PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 1. Juli 1885.

Zum Schluß der Bundesversammlung.

(Korrespondenz).

Man ist im Großen und Ganzen von der letzten Session der Bundesversammlung nicht sehr erbaut; es wurde, trotzdem die Räthe fleißig waren und lange Sitzungen hielten, erheblich weniger geleistet, als man erwartet hatte. Vor Allem hat die Verwerfung des Wahl- und Abstimmungsgesetzes, an dem man so viel Mühe und Zeit verschwendet hatte, einen bösen Eindruck gemacht; indessen ist es doch besser, der Rath selbst habe das Gesetz verworfen, als daß es in der Volksabstimmung unterlegen wäre. Nun wird man wohl die Frage wieder für einige Zeit ruhen lassen und sich mit dem gegenwärtigen Gesetze behelfen, bis dessen Uebelstände einfach nicht mehr zu ertragen sind und namentlich bis wieder ein frischerer Wind durch das Schweizerland weht und das Bedürfniß nach stärkerer Zentralisation stärker empfunden wird als heute.

Von gesetzgeberischen Arbeiten, die zu Stande gekommen sind, kann man nur zwei hervorheben: Das Versicherungsgesetz wird wahrscheinlich die Referendumsklippe glücklich umschiffen, indem sich bis jetzt keine nennenswerthe Opposition dagegen zeigt. Freilich behaupten Viele, es sei ein Gesetz, das von geringem praktischen Nutzen sein und die Uebelstände im Versicherungswesen nicht beseitigen werde; deßhalb seien auch die Versicherungsgesellschaften mit ihm wohl zufrieden. Jedenfalls werde man es in nicht allzu ferner Zeit abändern und so umgestalten müssen, daß auch das materielle Versicherungsrecht dacin enthalten sei. Wir hätten also ein Probegesetz vor uns.

Die Alkoholvorlage muß, weil sie einige Artikel der Verfassung ändert, unter allen Umständen vor die Volksabstimmung kommen. Man hat bis heute alle Ursache auf ihre Annahme durch die Mehrzahl des Volkes und der Stände zu rechnen. Es ist keine Parteivorlage: Radikale wie Konservative, Zentralisten wie Föderalisten, Deutsche wie Welsche, alle haben daran gearbeitet. Die Einen freuen sich, daß nun endlich das kantonale Ohmgeld und damit die letzte Verkehrsschranke im Binnenlande ganz dahinfällt; die Andern dagegen sind froh, daß die Kantone wieder volle Freiheit über die Wirthschaftsgesetzgebung erhalten und, ungehindert durch den Bund, an die Beschränkung der Wirthschaften gehen dürfen. Allen Kantonen aber mit wenigen Ausnahmen winkt eine neue Einnahmsquelle, ein wahrer Goldregen, der durch die Vermittelung des Bundes über den ausgetrockneten Boden der kantonalen Finanzen sich ergießen soll. Diejenigen, die gar kein oder nur geringes Ohmgeld beziehen, werden den Hauptvortheil ziehen und den Kantonen mit hohem Ohmgelde soll durch die Schnapssteuer zum mindesten der Ausfall gedeckt werden; selbst die Genfer erhielten noch zu guter Letzt eine Vergütung für den Wegfall ihres Octrois, einer städtischen Konsumsteuer, auf Lebensmittel und Wein, zwar wird die Vergütung nur bis 1895 ausbezahlt; allein die Genfer trösten sich damit, daß man dann wieder helfen werde. Jedenfalls haben ihnen die Bundesbehörden großes Entgegenkommen gezeigt. Nun so wäre also lauter Jubel im Lande und eine sonst seltene Zufriedenheit über einen Beschluß der Bundesbehörden. Allein es gibt auch Gegner desselben und nicht ganz verachtungswerthe.

Die Gegner der Alkoholvorlage sind in erster Linie die Wirthe, deren Delegirte jüngst in Olten beschlossen haben, die Vorlage mit aller Energie zu bekämpfen und auf ihre Verwerfung hinzuarbeiten. Einen vernünftigen Grund können wir zwar in der Opposition gegen die Aenderung der Verfassung nicht finden. Wenn man durch hohe Besteuerung des Schnapses dieses verderbliche Getränke vertheuern, dagegen durch Beseitigung des Ohmgeldes die gesundern Getränke billiger machen will, so sehen wir nicht ein, was das den Wirthen schaden kann. Einzig darüber können sie sich beschweren, daß man den Kantonen die Wirthschaftsgesetzgebung zurückgeben will. Nun ist aber nicht gesagt, daß alle Kantone die Zahl der Wirthschaften beschränken wollen; es wird sogar verschiedene Kantone und gerade nicht die kleinsten geben, welche auch in diesem Punkte die Gewerbefreiheit aufrecht halten werden. Im Weitern ist nicht zu vergessen, daß die Zurückgabe der Wirthschaftsgesetzgebung an die Kantone im allgemeinen Wunsche des Schweizervolkes liegt nnd daß hiegegen die Wirthe, so groß auch ihr Einfluß im Allgemeinen sein mag, ohnmächtig sind. Und schließlich wird die Beschränkung, auch wo sie durchgeführt wird, die guten, soliden Wirthe nicht treffen, sondern doch nur die verderblichen Winkelwirthschaften.

Eine andere Gruppe der Gegner umfaßt Diejenigen, welche behaupten, man habe ein großes Unrecht gethan, die Bekämpfung des Alkoholismus mit der Ohmgeldfrage in Zusammenhang zu bringen und eine sittliche Maßregel zu einer finanziellen zu machen. Indem man den Kantonen, die ökonomisch meistens schlecht gestellt seien, die Schnapssteuer überlasse, bewirke man, daß diese danach trachten, aus dem Schnaps viel Geld herauszuschlagen, daß also folglich trotz der Vertheuerung viel Schnaps getrunken werde. Und somit sei die Folge nur die, daß nach wie vor viel Schnaps getrunken werde, nur mit dem Unterschiede, daß nun der Schnaps viel theurer sei als früher, daß also die armen Teufel allein die leeren Kassen der Kantone füllen müßten. Auf diesen Standpunkt stellen sich besonders die Grütlianer und die andern Arbeitervereine. Allein ihre Argumentation ist nicht ganz richtig. Es ist statistisch nachgewiesen, daß der Schnapsverbrauch abnimmt, je höher der Preis dieses Getränkes steigt. Ganz aufhören wird der Schnapsgenuß nie, denn so hoch kann man den Preis nicht steigern, daß kein Arbeiter ihn mehr sich anschaffen könnte. Die Schnapssteuer wird also immerhin noch Geld abwerfen. So kann man also leicht beide Zwecke miteinander erreichen. Man sieht das ja an den Schutzzöllen, wenn sie nicht unvernünftig hoch geschraubt sind. Man kann die Einfuhr fremder Waaren etwas hindern und doch noch für die Staatskasse eine schöne Einnahme schaffen. Und wenn schließlich nur das Eine erreicht wird, daß nämlich der Ausdehnung des Alkoholismus Schranken gesetzt werden, so wird schon dadurch die Alkoholvorlage gute Wirkung ausüben.

In der letzten Woche der Bundesversammlung fanden noch Militärdebatten verschiedener Art statt. Da gab vorerst die Frage des militärischen Vorunterrichtes viel zu reden. Der Ständerath wollte diesen Unterricht vorläufig noch einstellen, der Nationalrath verlangte dagegen, daß das Militärdepartement mit demselben endlich einmal Ernst mache; da die beiden Räthe sich nicht einigen konnten, so fällt die Forderung des Ständerathes dahin. Es verbleibt also bei der Bestimmung des Militärstrafgesetzes, daß die Jünglinge vom 16.—20. Altersjahre sich auf den Militärunterricht vorbereiten sollen. Freilich wird diese Vorschrift noch lange nicht mit aller Strenge durchgeführt werden. Man wird noch viele

---

5

Feuilleton.

Seine Frau.

Seine Züge trugen plötzlich einen Ausdruck voll Angst und Schrecken. Die Klingel der Hausthür hatte geläutet, und jetzt hörte man einen festen und ziemlich eiligen Schritt die untere Treppe heraufkommen.

„O mein gnädiges Fräulein!“ rief der junge Mann in fliegender Hast und ergriff wie umgewandelt plötzlich Wanda's Hand, „wenn Ihnen an dem Lebensglück eines Menschen etwas liegt, wenn Sie kein Herz von Stein haben, wenn Sie weibliches Erbarmen fühlen, so bitte, beschwöre ich Sie: Treten Sie für einen Augenblick hinter jene Wand. O kommen, kommen Sie, mein Fräulein — — fragen Sie nicht, eilen Sie — mein Gott, er ist schon auf der zweiten Treppe! — O gnädiges Fräulein, wer Sie auch sein mögen, mir sind Sie ein Engel von heute an — aber bitte hierher, hierher — — — Herr des Himmels, er sucht schon an den Thüren herum! — Kommen Sie, kommen Sie, theuerstes Fräulein — ah, meine heißen Segenswünsche über Sie!“

Die Segenswünsche hätte er an sich adressiren müssen, denn mehr seiner Kraftanwendung als ihrer Bereitwilligkeit war es zu danken, daß Wanda sich nun endlich in dem hinteren Raum befand; es war ein kleines, niedliches Cabinet, dessen Bewohner offenbar die Nacht auf dem Sopha kampirt hatte. Kaum war er in das Zimmer zurückgestürzt, als die Gamaschen, deren geringe Zierlichkeit sie vorhin bewundert, durch die Thür geflogen kamen und gleich darauf das Kleiderbündel. Weitere Aufräumungsversuche hinderte bereits das Oeffnen der Stubenthür.

Der Geängstigte stieß einen Freudenschrei aus und rief, als wäre er aus aller Noth befreit:

„Felix — Du? Na, Gott sei Lob und Dank!“

Felix war da! Bei den ersten Klängen seiner sonoren Stimme durchrieselte Wanda das süße Gefühl der Sicherheit. Felix, o Felix war da. Er würde sie aus dieser entsetzlichen Verlegenheit befreien. — — Aber durfte sie denn nach dem Vorgefallenen seine Hülfe beanspruchen? Sie war schon im Begriff gewesen, hervorzueilen, blieb aber wieder unschlüssig stehen.

„Du hast mir einen schönen Schreck eingejagt,“ fuhr drüben ihr Wirth fort, nachdem die, wie es schien, sehr herzliche Begrüßung vorüber war. „Ich dachte wahrhaftig, der Alte käme bereits an und —“

„Welcher Alte?“ fragte Felix und Wanda glaubte aus seinem Ton zu hören, daß er verstimmt war.

„Nun, der Vater meiner Angebetenen, den ich heute morgen erwarte —“

„Stehst Du bereits so mit ihm, daß Du seine Morgenvisite erwarten kannst, so weiß ich wahrhaftig nicht, warum Du mir vorlamentirst —“

„Wußte ich denn vorher, daß es so kommen würde? Hatte, weiß Gott, vorgestern noch Grund genug zum Lamentiren. Der Alte soll ein Freund von Deinem Onkel sein, darum rief ich Dich zu Hilfe. Wer konnte das fabelhafte Glück ahnen, das mir gestern in die Arme lief? Denke Dir! Aus reiner langer Weile und guter Gewohnheit besuche ich gestern ein Restaurant und dies muß nun gerade das Stammlokal meines hoffentlichen Schwiegerpapas sein. Er war schon da, als ich eintrat und nahm mich auch bald genug auf's Korn. Ich möchte es fast für ein Wunder erklären, wenn es sich nicht aus dem Eindruck meiner famosen Persönlichkeit von selbst erklärte: Wir schieden in einem Einvernehmen, das wenig Aehnlichkeit mit unserer ersten Trennung im Sommer hatte. Meine ausdauernde Liebe muß sein Herz gerührt haben, das schon vorher durch die Thränen und Bitten seiner Tochter erweicht war. — — Doch ich vergesse schon wieder: Aufräumen muß ich, denn sein letztes Wort war, er werde sich meine Junggesellenwohnung einmal ansehen kommen, der Eindruck einer solchen gebe stets einen Maßstab für die Solidität des betreffenden Individuums. Nun bin ich hier noch gar nicht eingerichtet — mußte gestern Abend doch auch natürlich das unverhoffte Glück gebührend feiern — — thu' mir die Liebe und rühr' Dich auch ein wenig! — — Uebrigens — Du scheinst verdrießlich?“

„Habe ich etwa Grund, vergnügt zu sein?“

Jahre auf die besondern Verhältnisse dieser und jener Landesgegend Rücksicht nehmen müssen. Es hat darum bis jetzt auch nur in Zürich und Umgebung ein erster Versuch mit diesem Unterrichte stattgefunden und er ist in der That sehr gelungen. In den Gebirgsgegenden wird man noch lange mit der Einführung zögern. Strenge Befehle von Bern her nützen da nichts, sondern blos Zureden und Mahnen. Ist doch der Turnunterricht in den Volksschulen noch nicht überall vollständig durchgeführt und steht es damit an vielen Orten noch schlimm! Aber ein schönes Ziel ist es doch, wenn die männliche Jugend früh schon in denjenigen körperlichen Uebungen unterrichtet wird, die für die Ausbildung des Soldaten unbedingt nothwendig sind.

Hiebei kam man in den Räthen noch auf einen andern Punkt zu sprechen, nämlich auf die Behandlung der Rekruten durch die Instruktionsoffiziere. Es wurden die rohen Ausschreitungen mancher derselben öffentlich gerügt. Das hat nun zu scharfen Auseinandersetzungen in der Presse Anlaß gegeben. Wir finden es sei ganz in der Ordnung, daß alle Rohheiten und Ausschreitungen von Seiten der Instruktoren und Offiziere gegenüber den Soldaten scharf getadelt werden sollen, aber erst dann, wenn die Schuldigen nicht von den militärischen Vorgesetzten gestraft werden. Oft aber beruhen die Klagen in der Presse nicht immer auf der vollen Wahrheit und oft wird noch in den Zeitungen und in der Presse scharfe Kritik geübt, nachdem die Schuldigen schon bestraft worden. Aber jedenfalls muß anerkannt werden, daß trotz der strengen Mannszucht, die wir jetzt im schweizerischen Milizheere haben, die Ausschreitungen und Gewaltsmißbräuche immer seltener werden. Und das haben wir nur der strengen Aufsicht zu verdanken, welche die öffentliche Meinung in diesen Dingen ausübt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 30. Juni. (Mitthlg.)

Als Ersatzmann der Kommission für die pharmazeutischen propädeutischen Prüfungen in Lausanne wird Herr Henri de Crousaz, Apotheker des Kantonsspitals, in Lausanne, gewählt.

Der schweiz. Gesandte in Wien, hat im Auftrage des Bundesrathes unterm 23. Juni mit dem Bevollmächtigten von Oesterreich-Ungarn eine Uebereinkunft zum wechselseitigen Schutze der Fabrik- und Handelsmarken abgeschlossen, welche folgende Bestimmungen enthält:

Art. 1. Die Oesterreicher und Ungaren genießen in der Schweiz und die Schweizer in Oesterreich-Ungarn in Bezug auf die Fabrik- und Handelsmarken den nämlichen Schutz wie die Einheimischen.

Art. 2. Die Angehörigen des einen der hohen vertragschließenden Theile, welche in den Gebieten des andern Theiles den Schutz ihrer Marken genießen wollen, haben nach Maßgabe der in diesen letztern Gebieten bestehenden Vorschriften die Hinterlegung dieser Marken zu bewirken, und zwar in der Schweiz beim eidg. Amte für Fabrik- und Handelsmarken in Bern und in Oesterreich-Ungarn bei den Handels- und Gewerbekammern von Wien und Budapest.

Art. 3. Gegenwärtiges Uebereinkommen bleibt in Kraft bis nach Ablauf eines Jahres nach erfolgter Kündigung Seitens des einen oder andern der vertragschließenden Theile, und seine Bestimmungen sind vom Tage ihrer Veröffentlichung an vollziehbar.

Zum Postkommis in Chur wird ernannt: Hr. Johann Pfister von Seebach, Kts. Zürich, Postaspirant in Winterthur.

Eidgen. Schützenfest. Die Gabenliste Nr. 44 verzeigt ein Total von Fr. 151,674; hiebei von Schweizern in St. Franzisko Fr. 150.

§ Aargau. Kriminalgericht v. 29. ds. Josef Schleuniger, Zimmermanns, Landarbeiter, von Klingnau, geb. 1867, ist angeklagt und geständig, in den Monaten März und April 1885 dem Josef Schleuniger, Possamentirer, von Klingnau, aus dessen verschlossenen Wohnung, in zwei Angriffen Fr. 135 gestohlen zu haben. Der daherige Schaden ist theilweise zurückvergütet.

Josef Schleuniger, dem eine Reihe gesetzlicher Milderungsgründe zur Seite steht, wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149 und 150 d des Str.-Ges. schuldig erklärt und in Anwendung von § 152 daselbst mit einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten belegt; die Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Schleuniger hat, soweit dieß nicht schon geschehen, Schadenersatz zu leisten und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu tragen. —

Von drei zuchtpolizeilich betheiligten Personen, welche wegen entfernter Begünstigung des obgedachten Verbrechens ebenfalls zur Verantwortung gezogen werden mußten, wird die eine mit einer korrektionellen Freiheitsstrafe von 14 Tagen belegt, während die beiden andern eine ernste Verwarnung mit Verweis erhalten.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Mai 1885 Fr. 16,084,707. 35.

Im Monat Juni sind erfolgt:

735 Einlagen mit Fr. 246,470. 50.
483 Rückzahlgn. mit „ 202,735. 15.

Vermehrung Fr. 43,735. 35.
Zusammen Fr. 16,128,442. 70.
Zinszuschlag pro 30. Juni 84/85 613,630. 25.
Bestand auf 30. Juni 1885 Fr. 16,742,072. 95.
Einlegerzahl 11,063 (Zuwachs 39).
Im Monat Juni gemachte Darlehen 49 mit Fr. 142,280. 71.
Sicherheitsfond Fr. 636,484. 37.

— Aarau. Der Vorstand des Schützenvereins hat sich bewegen lassen, im Amt zu bleiben.

— Unter der Leitung von Herrn Pfr. Jecker von Olten, Präsidenten des schweiz. Bienenzüchtervereins, fand letzte Woche in Wildegg ein Lehrkurs für Bienenzucht statt, der 39 Theilnehmer zählte, worunter vier vom schönen Geschlechte. Der Vormittag war jeweilen der Theorie, der Nachmittag Ausflügen nach Aarau, Olten und Schinznach zur Besichtigung von Bienenständen gewidmet. Am Schlusse wurde dem Kursleiter ein silberner Becher überreicht.

— Von Muri kommt die traurige Mittheilung, daß gestern Nachmittags halb 2 Uhr die dortige Gegend von einem heftigen Hagelwetter heimgesucht worden, das die Hoffnungen des Landmanns wieder größtentheils vernichtete.

— In Boswil starb letzten Montag Nachts an einem Herzschlage im 49. Lebensjahre Herr P. Ignaz Keusch, Vikar daselbst.

— *Laufenburg, 30. Juni. Die Leiche des beim Baden im Rheine den 26. Juni abhin bei Zurzach verunglückten Karl Appenzeller von Hönag, Buchbinder in Zurzach, wurde heute Morgen bei Laufenburg an's Land gezogen.

— Baden. Letzten Sonntag war Tanz auf Baldegg. Gegen Zunachten sei nach dem „B. T." ein starker Kerl mit einem Stock in den Saal gekommen und habe mit demselben die Musikanten zu stoßen und zu necken angefangen. Eine derartige Büberei sei demselben verwiesen worden, worauf derselbe sich entfernt, wenige Minuten später mit einer Hülfstruppe wiedergekehrt sei, alle mit Stöcken bewaffnet. Die sofort erfolgte Schlägerei muß eine grausige gewesen sein, nicht nur sei Blut geflossen, sondern es sei auch die Frau des Hauses auf eine Art mißhandelt worden, daß sie in Ohnmacht fiel, was für ihren Zustand von sehr verhängnißvollen Folgen sein könnte. Die Schlägerei sei eine von den Raufbolden geplante gewesen und hätten etliche derselben schon am Morgen sich in einer Bierwirthschaft in Baden mit derselben gebrüstet.

— Baden hat die Abhaltung seines Jugendfestes auf Montag den 13. Juli festgesetzt. Im Falle schlechten Wetters würde es auf den ersten schönen Tag verschoben.

Bern. Dem „Genfer Journal" telegraphirte man am 29. Juni aus Bern, es gehe das Gerücht, das Komite der Volkspartei habe beschlossen, 8000 Unterschriften zu sammeln behufs Abberufung des Großen Rathes und gerichtliche Belangung der Kantonalbank-Verwaltung.

Bern, 30. Juni. Bundesrath Droz hat in Familienangelegenheiten eine Reise nach Deutschland angetreten; er wird dieselbe gleichzeitig zur Kenntnißnahme des dortigen Gewerbeschulwesens benutzen.

— Der Kronprinz von Italien ist laut „Oberl. Volksbl." in Begleitung der Grafen Morelli und Ofis mit Dienerschaft im Hotel Jungfernblick in Interlaken abgestiegen. Er gedenkt einige Zeit dort zu verbleiben.

Zürich, 30. Juni. (Korr.) Wer vom Bahnhof herkommend die Bahnhofbrücke überschreitet, erblickt links auf der Höhe ein Gebäude mit der weithin sichtbaren Affiche „Hüni und Hübert Klavierfabrik". An dieses Wohngebäude ist unmittelbar das Magazin und die Fabrik, in der gegenwärtig ca. 30 Arbeiter beschäftigt wurden, angebaut. Dieses Fabrikgebäude ist in der letzten Nacht ein Raub der Flammen geworden. Schon kurz vor Mitternacht war der Brand ausgebrochen, aber merkwürdiger Weise vernahm man erst nach einer halben Stunde die städtischen Allarmsignale und als die Feuerwehr an Ort und Stelle kam, waren die Landfeuerspritzen von Fluntern, Wipkingen ꝛc. bereits an der Arbeit. Das wild entfesselte Element hatte aber schon einen so gewaltigen Vorsprung vor seinen Bekämpfern, daß diese bald genug einsahen, es sei des Feuers nicht mehr Herr zu werden und man habe das ganze Augenmerk darauf zu richten, die umliegenden Gebäulichkeiten zu sichern. Das Wohnhaus war durch eine solide, über das Dach hinausreichende Feuermauer geschützt und verdankt lediglich dieser Einrichtung, welche sich trefflich bewährte, seine Rettung.

Am stärksten bedroht war das Bürgerasyl, das mit seinem linken Flügel unmittelbar an die Fabrik angrenzte. Alle Fenster der dem Feuer zugewendeten Front wurden vernichtet und der Rand des Daches gerieth bald in Braud. Indessen gelang es den fast übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr, welche fast ein Dutzend Wasserstrahle auf das heiße Dach und die Mauern richtete, den Bau zu retten. Die Insaßen kamen so mit dem Schrecken davon, der, wie man sich wohl denken kann, nicht klein war.

Das gewaltige Feuermeer verbreitete seinen Wiederschein fast über die ganze Stadt und schreckte die Bewohner aus dem Schlafe. Alles eilte, um das eben so grauenhafte wie großartige Schauspiel anzusehen. Unbändig und wild flammte es empor, wenn das Feuer momentan irgend eine ausgiebigere Nahrung, etwa ein Terpentinfaß und dergleichen gefunden. Gerettet konnte natürlich gar nichts werden und beim Flöchnen werde noch fast mehr verdorben als bewahrt. Es sind etwa 80 — 100 Klaviere verbrannt.

Man hat zur Stunde über die Entstehung des Brandes noch keine sichern Anhaltspunkte, obgleich der Statthalter noch während des Brandes an Ort nnd Stelle einzelne Personen einvernahm. So viel scheint sicher zu sein, daß das Feuer im Magazin, gegenüber dem Bürgerasyl und zwar unten, nicht im Dache, seinen Anfang nahm. Der Umstand, daß in der Fabrik stets die musterhafteste Ordnung herrschte und alle Schutzmaßregeln gegen Feuerausbruch getroffen waren, läßt fast darauf schließen, daß das Feuer von ruchloser Hand gelegt worden. Hoffentlich wird die angehobene Untersuchung hierüber bald Licht verbreiten.

Der Schaden, den der Besitzer der Fabrik, Hr. Bourry, ein in Zürich sehr geachteter und beliebter Mann, erleidet, ist jedenfalls enorm und wird durch die von der Versicherungsgesellschaft zu zahlende Entschädigung bei Weitem nicht gedeckt. Allgemein wird deshalb auch Herr Bourry bedauert.

Wir bemerken schließlich noch, daß, dem Vernehmen nach, zwei Feuerwehrmänner verunglückt sind; dem einen fiel ein Balken auf den Kopf und verursachte ihm eine schwere Verwundung, der andere erlitt einen Beinbruch.

Heute besuchte fortwährend eine zahlreiche Menschenmenge die Brandstätte, wo immer noch das Feuer da und dort hervorzüngelte. Die Mauern der Fabrik und des Magazinraumes scheinen dem Einstürzen nahe zu stehen.

Die Uebungen der Heilsarmee haben gestern Skandal provozirt; nach einer Viertelstunde wurde die Versammlung gesprengt. Dem „Stabshauptmann" folgte ein johlender Pöbelhaufen hundertweis bis zu seiner Wohnung am Predigerplatz.

Luzern. Das Hagelwetter vom Dienstag Mittag hat auch die Gemeinden Münster, Gunzwil und Schwarzenbach schwer heimgesucht. Vom gleichen Gewitter wurden auch die Gemeinden Wohlhausen, Menznau, Großwangen und Buttisholz betroffen.

Schwyz. Sonntag Nachmittag 1 Uhr vereinigten sich Freunde und Verehrer des Seminardirektor Marty, sowie eine große Zahl seiner ehemaligen Schüler im Hotel zum „Rößli" zu einem Bankett des scheidenden Schulmannes. Der Tag gestaltete sich zu einer wahren Ovation für Marty. Der Männerchor und der Orchester-Verein wechselten mit Gesang und Musik; die Lehrer überraschten ihren ehemaligen Direktor mit einem prachtvollen Geschenke, ebenso die Gesellschaft der „Japanesen", deren Direktor und „Hofpoet" er beim letzten Spiele gewesen.

Solothurn. In Riesbach bei Zürich, wo er seit längerer Zeit wohnte, starb nach längerer Krankheit letzten Samstag Abends im 42. Lebens-

jahre Herr Lieutenant Viktor Fuchs von Hubersdorf, Sekretär des Oberinstruktors der Artillerie und Bruder des vor einigen Jahren in Frauenfeld verstorbenen Professors der thurgauischen Kantonsschule, Joh. Fuchs.

St. Gallen, 29. Juni. Der Schweiz. Kunstverein tagte gestern und heute in schönster Stimmung. Als Vorort für die nächsten zwei Jahre ist Basel bezeichnet.

Lausanne, 30. Juni. Im Hotel Beau-rivage in Ouchy findet heute eine Versammlung von Abgeordneten der Kantone Genf, Waadt und Wallis zur Berathung und Genehmigung eines interkantonalen Reglements betreffend Dampfschiffahrt auf dem Genfersee statt. Frankreich ist zwar nicht vertreten, sein Beitritt gilt jedoch zum Voraus als gesichert.

Genf. Der Dampfer Mont Blanc wurde letzten Donnerstag von einer ausländischen, in Genf wohnhaften Familie für den ganzen Tag gemiethet. Man feierte auf demselben die Hochzeit einer Tochter aus dieser Familie. Ein Bankett von 150 Gedecken fand während der Fahrt auf dem See statt.

Rom, 30. Juni. Das Journal offiziell meldet: Die Kammer ist auf Mittwoch einberufen, um die Mittheilungen der Regierung anzuhören. Depretis wird ankündigen, daß er zum Innern auch noch das Auswärtige übernommen hat; er wird zugleich Tajani als neuen Siegelbewahrer vorstellen.

London, 30. Juni. Ein Brief Gladstones enthält die Ankündigung, daß er sich bei der Neuwahl des Unterhauses wieder um einen Sitz in demselben bewerben werde; zugleich erklärt er, daß er das neue Kabinet unterstützen werde.

Der Daily News wird aus Kairo berichtet, daß Wolseley den Sommer über in Egypten bleiben werde. Die englische Regierung ordnete eine Untersuchung über den Tod von Ollivier Pain an.

Zwei Millionen Patronen wurden nach Egypten geschickt. Die Sendung soll zur geplanten Wiederbesetzung Dongolas bestimmt sein.

Karlsruhe, 28. Juni. Ein Großfeuer, wie es glücklicherweise hier zu den großen Seltenheiten gehört, setzte gestern Nachmittag unsere Stadt in Aufregung. Auf noch unerklärte Weise brach in dem zu der Möbelfabrik Himmelheber gehörigen Holzhof im Süden der Stadt, ziemlich nahe der Kriegsstraße, Nachmittags Feuer aus, welches von dem unglücklicherweise nach völliger Windstille sich erhebenden Ostwind auch den Nachbarhäusern zugeführt wurde. Die Feuerwehr war durch Canalisationsarbeiten in der Ritterstraße am freien Eingreifen gehindert; auch die für die neue, in unablässiger Thätigkeit wirkende Dampfspritze erforderlichen Wassermassen schienen zeitweise nachzulassen. Gleichwohl gelang es der angestrengtesten, etwa 4stündigen Thätigkeit endlich, das riesige Feuer auf seinen eigentlichen Herd zu beschränken, nachdem gegen 6 Uhr auch Militär in starker Zahl angerückt war, welches an der ebenfalls ergriffenen Gschwindtschen Maschinenfabrik durch Eröffnung des Daches der Löscharbeit neuen Anhalt bot. Zwei neue Häuser der Garten- und Ritterstraße haben ziemlich schwer gelitten. Dem Vernehmen nach waren in dem ursprünglich ergriffenen Holzhof Hölzer von sehr bedeutendem Werth aufgestapelt. Das Feuer bot in seinen zuweilen Haus hohen Flammen einen großartigen Anblick. Die Feuerwehren der Nachbarorte bis Bruchsal waren zum Beistand herbeigeeilt. Die ursprünglich verbreitete Nachricht über Verluste von Menschenleben hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

In Frankfurt begann der Prozeß gegen den Schuhmachergesellen Lieske, angeklagt der Ermordung des Polizeiraths Rumpf und eines Mordversuchs in Hockenheim. Lieske gibt zu, in Frankfurt gewesen zu sein und Tags nach dem Morde in Bickenboch bei Darmstadt zwei Briefe geschrieben zu haben. Die Bekanntschaft und den Verkehr mit den Anarchisten, den Wechsel der Garderobe nach dem Morde und den Besuch Mannheims leugnet der Angeklagte. In Hockenheim habe er geschossen, weil er falsche Papiere bei sich führte.

Delitzsch, 29. Juni. Sonntag Nacht wurde der zu Pferde heimkehrende Amtmann Nitze aus Brodau erschossen und beraubt.

Paris, 27. Juni. Olivier Pain ist im Sudan am Fieber gestorben.

Der Raubmörder Marchandon, von dem s. Z. berichtet wurde, daß er sich als Kammerdiener von einer Frau Cornet engagiren ließ und letztere umbrachte und bestahl, ist vom Pariser Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. Marchandon war Besitzer einer reizenden Villa in einer Vorstadt von Paris.

Epinal, 29. Gestern Abend zerstörte ein Gewitter mit schwerem Hagelschlag die Kulturen. In Char-d'Argent hat ein Wolkenbruch 7 Häuser zerstört, darunter die Wasserheilanstalt; in Golbey ist eine Fabrik ernstlich beschädigt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
30.	Mittgs. 1 U.	†20,9	724,8	756,6	W_1	42	bwölkt
30.	Abends 9 „	†16,0	726,2	758,4	S_0	89	hell
1. ds.	Morg. 7 „	†15,1	727,5	759,6	S_0	91	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,2° C. Minimum † 12,3° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 5,7 mm.

* Die Barometerangaben sind auf 0° und auf das Meeresniveau reduzirt. — Wind: 0 = Windstille, 1 = schwacher Wind, 2 = mäßiger Wind, 3 = starker Wind, 4 = Sturm.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Stelle eines Buchhalters auf dem eidgenössischen Finanzdepartement mit einer jährlichen Besoldung von 4000 bis 4800 Fr.; eventuell: die Stelle des Buchhaltungsgehülfen mit einer jährlichen Besoldung von 3200 bis 3600 Fr. Bewerber haben ihre Anmeldung bis zum 15. Juli nächsthin dem Finanzdepartemente einzureichen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Juni. (W.Lbb.) Die Tendenz des Getreidegeschäftes ist gegen Schluß der letzten Woche flauer geworden. Die Berichte über die bevorstehende Ernte in Ungarn lauten sehr günstig und fast sämmtliche Exportplätze notiren bereits billigere Course für alle Getreidegattungen. Bei geringen Zufuhren und mäßigem Angebot bleiben die Käufer zurückhaltend, so daß die Eigner selbst bei reduzirten Preisen keine willigen Abnehmer finden. Der Verkehr bewegt sich daher in den engsten Grenzen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 24 —	Ruff. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 23 —	Hafer .	„ 18½—20
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste .	„ —
Geringere	„ 19½—21½	Roggen .	„ 17 —18
		Mais .	„ 18 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 3,500 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,500 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 86,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 30. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 1. 90 bis 2. 05. Vorbruchanken Fr. 1. 60—1. 70. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10 bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 68 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 21 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 50 bis —. —, Maismehl Fr. 21. 50 bis —. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Zürcher Börse vom 30. Juni 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	285	—
„ Priorität	685	—	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	558	562	558
Jura-Bern-Bahn . .	350	354	—
Suisse Occidentale .	118	120	122 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	345	347	349
„ „ Priorität	538	542	—
Uetlibergbahn . .	160	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	148	—
Arth-Rigibahn . .	127	130	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	415	420	—
Schweiz. Creditanstalt	647	652	—
Bank in Winterthur .	407	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

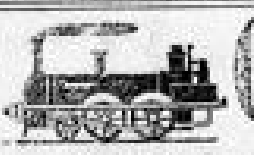
Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) à **80 Cts.** per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter bis Fr. 4. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Aarwärme vom 30. Juni 1885.
Morgens: 14¾, Mittags: 15, Abends: 15½° R.

Pariser Observatorium vom 30. Juni 1885.
Veränderlicher Wind; Regen; Gewitter; beinahe normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Juli.
Unbeständig und fortdauernd gewitterhaft.

Schweizerische  Centralbahn.

Anläßlich des **Aarg. Kantonalgesangfestes in Aarau** wird **Sonntag den 5. Juli** ein

Extrazug Aarau-Olten-Basel

mit Personenwagen II. und III. Classe ausgeführt,
Aarau Abgang 8 Uhr Abends, Olten Ankunft 8. 20,
Sissach 9. 06, Liestal 9. 18, Basel 9. 50.
Für diesen Extrazug haben die gewöhnlichen Billete Gültigkeit.
(H-2711-Q)
Basel, den 29. Juni 1885.
Direktorium.

Brienz.

Berneroberland. **Berneroberland.**

Das Hôtel zum Weissen Kreuz

in Brienz am Brienzersee und an der Brünig-Route gelegen, bietet den Tit. Reisenden für die Route Luzern-Bern oder **vice-versa** einen äußerst angenehmen Aufenthalt und empfehlen wir unser Hôtel namentlich den Herren Schützen und Schützenfreunden als Absteigequartier.

Für Vereine und größere Gesellschaften ermäßigte Preise. **Post und Dampfschiffstation.**

Familie Hanauer-Trauffer.

Kinder- und Damenschürzen, Wickeltücher, Hütchen, Schlüttli und Rabättli,

Seiden-, Fil d'écosse- und Glacéhandschuhe und Mitons,
Taschen-Tücher weiß und farbig.
M. Theodor-Hagnauer.

Artillerie-Wiederholungskurs | Aarau

(Trainbat. Nr. III, 1. Abtheilg.)

Rechnungen für obigen Kurs sind dem Unterzeichneten bis längstens Donnerstag den 2. Juli, Mittags einzureichen. Später eingehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
(A-232-Q)
Aarau, den 30. Juni 1885.
Der Quartiermeister:
Leo Muggli, Oberlieut.

Fahr- und Schwimm-Fest

in Aarburg

Sonntag den 5. Juli 1885.

Programm:

Punkt 10½ Uhr: Sammlung der Theilnehmer auf dem Damm.
Abmarsch zur Organisirung und Entgegennahme von Mittheilungen.
„ 12 „ Beginn des Wettschwimmens.
„ 1 „ Beginn des Wettfahrens.
„ 2 „ Beginn der nautischen Spiele.
„ 3½ „ Preisvertheilung.
„ 5 „ Bankett für die Theilnehmer.
Anmeldungen der Conkurrenten bis Freitag den 3. Juli.

Das Organisations-Comite.

Spitzen, Rüschen, Seidenbänder, Handschuhe, Mitaines

für Damen und hellfarbige für Kinder
empfiehlt in schönster Auswahl
A. Gottschalk.

En tout Cas

empfiehlt
Eduard Müller, Schirmfabrikant.

Farbige Strümpfe

für's Jugendfest von 40 Rp. an.
Frau **Hagenbuch,** Rathhausgasse

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 1. Juli, Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Heute keine Probe.

Saalbau-Subscription.

Nachdem mit dem heutigen Tage die fünfte und letzte Rate der terminirten Subscriptionen für den **Saalbau der Stadt Aarau** verfallen ist, werden die respect. Subscribenten um gefällige Einzahlung der diesfälligen Betreffnisse an die Fondsverwaltung ersucht.

Aarau, 1. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers erledigte Stelle des **Chefs des Materiellen beim Feuerlöschcorps** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis Samstags den 4. Juli nächsthin dem Commandanten der Feuerwehr Herrn H. Henz einzureichen.

Aarau, den 27. Juni 1885.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das nunmehr bis Ende 1884 nachgetragene **Donatorenbuch der Gemeinde Aarau** ist zur Einsicht des hiesigen Publikums Sonntags den 12. Juli 1885, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Saalbau aufgelegt.

Aarau, den 26. Juni 1885.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Da öfters anonyme Zuschriften mit Wünschen oder Anregungen an die unterzeichnete Behörde gelangen, wird andurch darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Eingaben unmöglich berücksichtigt werden können. Die Adressanten werden gleichzeitig ersucht, jeweilen ihre Unterschriften beizusetzen.

Aarau, den 26. Juni 1885.

Der Gemeinderath.

Blutlaus-Vertilgung.

Heute beginnen die Desinfectionen in der Telli.

Aarau, 1. Juli 1885.

Der Beauftragte.

Blutlaus-Vertilgung.

Bei der Desinfektion der von der Blutlaus befallenen Bäume, fällt in der Regel die sorglose Behandlung der Letztern auf, namentlich:

Der Mangel an Düngung und das Unterlassen der Reinigung des Baumes vor dürrem Astholz, Moos und abgestorbener Rinde. Letzteres verlangsamt und erschwert die Desinfektion und erhöht die Gefahr des Wiederauftretens des Insektes. Um den Baumeigenthümern möglichst Kosten zu ersparen, ersucht der Unterzeichnete dieselben, vor der Desinfektion ihre Bäume sofort selbst von dürrem Holz (Aesten) zu reinigen, die abgestorbene Rinde abzukratzen und die Rindenschürfe sauber auszuschneiden und diese, auf einem Unterlagtuch zu sammelnden Holz und Rindenstücke sofort auf Ort und Stelle zu verbrennen.

Die gereinigten Rindenschürfe und Wunden sind sofort mit Theer gründlich auszustreichen.

Aarau, am 29. Juni 1885.

Der Beauftragte.

Ruschen

von 20 Cts. an per Meter, Kragen in weiß und farbig, Herren- und Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschlüttchen, Rabättli, Wickeltücher, Finkli, Hütchen und Häubchen, weiße Unterröcke, Strumpfgarne in allen Farben halte stets in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig.

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

So lange frei, solide

5% Obligationen

mit halbjährlichen Zins-Coupons bei

Wirth-Herzog in Aarau.

Verloren: Ein kleines schwarzes **Notizbuch.** Gegen Erkenntlichkeit gefl. abzugeben bei der Exped. d. Bltt.

Aargauisches Kantonalgesangfest

5. Juli 1885.

AARAU.

Concert-Programm.

I. Begrüßungs-Chor des Cäcilien-Vereins mit Soli und Orchester.
II. Wett-Gesänge von 11 Aarg. Verband-Vereinen.
III. Einzel-Gesang des Männergesangvereins Zofingen.
IV. Vorträge der Gastvereine Concordia Basel, Männerchor Schönenwerd Männerchor Außerfihl, Basler Männerchor, Liedertafel Bern und Liedertafel Basel.
V. Gesammtchöre der Verband-Vereine und Grandson-Cantate für Männerchor, Soli und Orchester.

Orchester- und Festmusik: Die Kapelle des IV. badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 aus Mühlhausen (Capellmeister Rohde) mit Zuzug hiesiger und auswärtiger Musiker.

Festlokal: Die neue Reitschule, welche Abends mit elektrischem Licht beleuchtet wird.

Eintritts-Preise

a. für die **Hauptprobe** 50 Cts.
b. für die **Hauptaufführung**
a. nummerirte Plätze Fr. 2. —
b. erster Platz Fr. 1. 50.
c. zweiten „ „ 1. —

Cassa-Eröffnung für die Hauptprobe, Vormittags 8½ Uhr,
„ „ **Hauptaufführung,** Mittags 12 Uhr.

Abends von 7 Uhr an ist die Festhalle dem Publikum geöffnet. Eintrittspreis 50 Ct.

Der Eintritt in die Festhalle Seitens des Publikums findet ausschließlich durch das Haupt-Portal auf der Westseite der Reitschule statt.

Die Festwirthschaft wird vom Comité in Regie betrieben. Für gesunde Speisen und Getränke ist gesorgt.

Billete für nummerirte Plätze können bis Samstag Abend 6 Uhr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** und ebendaselbst von Freitag an auch **Textbücher** zu 30 Ct. bezogen werden.

Aarau, 26. Juni 1885.

Das Organisations-Comité.

Kantonales Sängerfest; Dekoration.

Nächsten Sonntag versammeln sich die Aargauischen Sänger zum kantonalen Sängerfeste in Aarau. Trotzdem das Festcomite in seinen Anordnungen dem Grundsatze der Einfachheit huldiget, konnte es doch die überall geübte Sitte nicht umgehen, daß bei solchen Anlässen auch der Festort durch einen festlichen Anzug seine Sympathien für die Sache zu erkennen gibt, welcher das Fest gilt und so erlauben wir uns auch bei diesem Anlasse, eine löbl. Einwohnerschaft um ihre dekorative Mitwirkung zu ersuchen, namentlich in denjenigen Straßen, welche der Festzug lt. Programm berühren wird, sei es durch Aushängen einiger Flaggen, durch Anbringung einer Guirlande oder einer sinnigen Inschrift.

Für Bezug von Moos, Tannenreis, Eichenlaub 2c., ist der Gönhardwald angewiesen, wo jeden Morgen Vormittags 8 bis 10 Uhr Bannwart Weiersmüller bei'm „steinernen Tisch" die erforderlichen Anweisungen geben wird. Für Fähnen, Wimpeln und Flaggen ist bei Herrn Tapezierer O. Siebenmann ein Depots errichtet. Stangen sind im Werkhausmagazin zu haben.

Im Vertrauen auf die traditionelle Opferwilligkeit hiesiger Einwohnerschaft für Fälle, wo es die Ehre des Heimathortes gilt, sehen wir einer erfolgreichen Wirkung unseres öffentlichen Appells entgegen.

Aarau, am 27. Juni 1885. **Das Dekorationscomite.**

Der Festzug wird nach dem Programm durch folgende Straßen ziehen: Zeughausstraße, Bahnhofstraße, Bankstraße, Bachstraße, Gartenstraße, obere Vorstadt, Rathhausplatz, vordere Vorstadt, Rathhausgasse, Metzger-, Pelz-, Milch-, Kirch-, Kronen-, Laurenzenthorgasse und Laurenzenvorstadt in die Festhalle zurück.

Handelslehrlingsstelle

offen in einem ältern Basler Waarengeschäfte, für einen intelligenten, gutgeschulten jungen Mann aus guter Familie, zum sofortigen Eintritt. Gelegenheit zu gründlicher Lehre geboten.

Selbstgeschriebene Offerte in beiden Hauptsprachen unter Chiffre **H 2720 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Sofort zu beziehen:

Ein meublirtes **Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs, billig.

Gesucht:

Eine tüchtige und brave **Kellnerin.** Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. B.

Für's Jugendfest

halte bestens empfohlen:
Eine große Auswahl in:
Colliers,
Broschen,
Bracelets,
Kreiskämmen,
Haarnadeln,
billigen Fächern 2c.

R. Ritter-Stahl.

Weiße

Kinder-Kleidchen

für
Kinder
von
1—4 Jahren.

Kinder-Schürzchen.

Damen-Schürzen

—weiß, schwarz und farbig—
empfiehlt in großer neuer Auswahl

Ernst Faßler.

Damen- & Kindercorsets

in weiß und grau
empfiehlt bestens

A. Gottschalk.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depot** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

— Toiletteseife —

(3 Stück für 50 Ct.)
ist wieder vorräthig, ebenso halte stets sofort verschiedene Sorten **feinere Seifen, gutes Haaröl, Zahn- & Nagelbürsten, Haarbürsten, Frisirkämme 2c.**

R. Ritter-Stahl.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute **frische Kuttlen und Kalbsfüße** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. Auf 1. Oktober.

Feldflaschen,
Trinkbecher,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Reise-Etuis

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Aufs Jugendfest werden 30 im **Serviren bewanderte Töchter** gesucht. — Anmeldungen nimmt bis Montag Abend entgegen, der Festwirth

Rud. Mathys, zur Krone.

Aarau, 30. Juni 1885.

Ueber das Eidg. Schützenfest gesucht 3 tüchtige und gewandte Kellnerinnen. — Anmeldungen mit Photographien zu adressiren an Café restaurant du Pont, Kirchenfeld, **Bern.** (O H 9950)

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober das **Haus Nr. 723** im Schachen, enthaltend 8 Zimmer, Küche, Hofraum mit laufendem Brunnen, Holzschopf nebst Gemüse- und Baumgarten.

Nähere Auskunft ertheilt

J. Schmidt, z. Bierhalle.

Eine **Magd,** die schon gedient hat, sucht sofort eine Stelle.

Wir kaufen gegen baar, gutbeschaffene

leere Sprit- & Weinfässer

600/700 Liter haltend.

Lagerhaus Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Juli 1885.

Eidgenossenschaft.

Ausstellungswesen. (Korr). Der Vorstand der kaufmännischen Gesellschaft bringt in seinem diesjährigen Berichte über Handel und Industrie im Kanton Zürich auch eine Betrachtung über das Ausstellungswesen. Sicherlich ist viel Wahres an den bezüglichen Darlegungen. Der Vorstand hebt hervor, daß das internationale Ausstellungswesen einer verhältnißmäßig raschen Degeneration anheimgefallen sei und mitunter sogar von ordinärer Privatspekulation ausgebeutet zu werden beginne, die eher alles andere als Unterstützung verdiene. Und auch eine Art von höherer Kirchthurmspolitik mache sich allmälig in diesen einstmals hochgeachteten Wettkämpfen der Nationen geltend. Jede große Stadt scheine heute eine Weltausstellung oder eine bedeutende internationale Ausstellung als eine Art Toilettenstück zu betrachten, das sich auf die Dauer nicht entbehren lasse. Je allgemeiner aber dieses Bedürfniß werde und je rascher die Ausstellungen aufeinander folgen, um so mehr geht der ursprüngliche Zweck und die Berechtigung desselben verloren. Einem derartigen Treiben können nur Schranken gezogen werden, wenn die Industriellen und andere Beschicker von Weltausstellungen sich genau darüber Rechenschaft abzulegen beginnen, in welchem Verhältnisse der Aufwand von Arbeit und Kosten zu dem erreichten Zwecke stehe.

Den zürcherischen Industriellen glaubt der Vorstand im Allgemeinen das Zeugniß ertheilen zu dürfen, daß sie hierüber im Klaren seien und daß es sie z. B. weniger nach Schaustellungen gelüste als die Industriellen verschiedener Nachbarländer, die freilich den ausländischen Absatz erst jetzt intensiver zu kultiviren beginnen und darum auch jedes Mittel ergreifen, um von sich reden zu machen.

Gänzlich werde die Schweiz auch in Zukunft den internationalen Ausstellungen nicht ferne bleiben können, aber es genüge ganz entschieden, wenn sie die wirklich großen und bedeutenden beschicke, um dort im Wettkampfe mit andern Nationen ihr Bestes zur Schau zu stellen.

Jedenfalls sei eine derartige Taktik nützlicher als ein Zersplittern der Kräfte auf Unternehmungen zweiten und dritten Ranges, bei denen mitunter auch im Preisgerichte die menschlichen Schwächen noch mehr hervortreten als an den großen internationalen Ausstellungen, obwohl auch diese in ihrer Geschichte mancherlei Dinge zu verzeichnen haben, welche den Respekt vor goldenen und silbernen Medaillen zu mindern geeignet seien.

Schweizerische Getreideproduktion. (Korresp.) Die letztjährige Getreideernte der Schweiz wird im Zürcher kaufmännischen Bericht als eine Mittelernte, sowohl in qualitativer als in quantitativer Beziehung bezeichnet und die Produktion folgendermaßen geschätzt:

Weizen und Kernen (Spelz) ca. 800,000 q, Halbfrucht (Mischleten) ca. 400,000 q, Roggen ca. 400,000 q, Gerste ca. 150,000 q, Hafer ca. 600,000 q, Mais und Hülsenfrüchte ca. 150,000 q, Total 2,500,000 q.

Nimmt man einen Durchschnittspreis von 18 Fr. per q an, so repräsentirt diese Ernte einen Werth von 45 Mill. Fr., während die importirten 3,705,177 q Getreide und die 267,043 q Mehl trotz der niedrigen Preise immerhin noch auf 85 Mill. Franken zu veranschlagen sind.

Aargau. Aus dem Seethal erhalten wir folgende Korrespondenz: Letzten Dienstag Nachmittag, zwischen 1 und 2 Uhr wurden die Gemeinden im obern Seethal, Meisterschwanden, Fahrwangen, Beinwyl, Aesch, Mosen und Schongau von einem Hagelwetter heimgesucht, wie man sich seit Menschengedenken keines solchen zu erinnern vermag. Von Beinwyl her kamen über den See düstere, unheilverkündende Gewitterwolken, vom Sturmwind gepeitscht. Ueber die Gegend entleerte sich ein furchtbares Hagelwetter. Noch am Abend deckten die Schlossen massenhaft den Boden. Die angerichtete Verwüstung ist eine grauenhafte. Dahin ist die Ernte! Das schöne Getreide ist zerhackt und zerfetzt, kein Halm mehr aufrecht, von Aehren nicht mehr eine Spur. Die Weinreben trauern. Vorher ein Paradies, — jetzt nichts als Bilder der Zerstörung. Die Kartoffel- und Gemüsefelder sind zerstampft, die Bäume am obern Ende des See's kahl wie Besen, die Vögel todt zur Erde, von der Menge zerschlagener Fensterscheiben nicht zu reden. Das Dörfchen Mosen schien am Abend noch wie eingeschneit, mit Schaufeln mußten die Schlossen auf den Straßen weggeschafft werden. Man möchte weinen ob dem Jammerbilde. —

— Von Lenzburg meldet man: Ein furchtbares Hagelwetter hat sich heute Mittag zwischen 1—2 Uhr von Ermensee über Mosen und den Lindenberg, Muri, Boswyl und angrenzende Gemeinden bis Dietikon und Altstetten hinüber und herunter bis Wohlen entladen und die Hoffnungen des Landmannes so viel wie ganz vernichtet. Die Bäume wurden durch den begleitenden Sturm entwurzelt und eine Unmasse von Fensterscheiben zertrümmert. Südbahnzug 176 transitirte Lenzburg mit zerschlagenen Scheiben an Gepäck- und Personenwagen (letzterer mußte wegen zerschlagenem Dach in Aarau ausgewechselt werden) und fußhoch lagen die Reste von Hagel bis zur Baumnußgröße nach einer halben Stunde noch in den offenen Wagen.

— Menziken, 1. Juli. Die gestrige Mittagsstunde von 1 bis 2 Uhr waren, schreibt das „Wynenth.-Bl.", entsetzliche Augenblicke für unser oberes Wynenthal. In einer kurzen Viertelstunde die schönsten Hoffnungen des Landmanns durch Hagelschlag zerstört zu sehen, das stimmt gewiß auch die härteste Seele zu tiefster Wehmuth. Beinahe Alles ist dahin; wo der Hagelschlag am stärksten war, von Burg über das Oberdorf Menziken, über Schwarzenbach, bis hinauf an den Schongauerberg, sind die Kornäcker wie gewalzt, auf den Matten sieht man kein Futter mehr, in den Kartoffelfeldern zeigen unbedeutende Fragmente die Stelle, wo kurz vorher üppige Stauden gestanden, Bohnen und Gemüsegärten kennt man nicht mehr, die Bäume und Spaliere sind meistens entlaubt und verödet wie nach harten Novemberstürmen, Blätter und Früchte mit den Schlossen vermischt bedecken die Wege und Straßenborde. Ganz alte Leute erinnern sich kaum einer ähnlichen Katastrophe. Viele hunderte von gebrochenen Fenstern und eine schöne Anzahl beschädigte Ziegeldächer harren der schleunigsten Reparatur. Das Gewitter scheint den Weg über Wilisau, von

---

6

Feuilleton.

Seine Frau.

„Ich weiß nicht — — sollte vielleicht Deine hübsche Cousine ihren Schmuck geändert haben?"

„Ach, laß mich in Ruhe! ich denke, Du hast genug mit Deiner Angelegenheit zu thun."

„Das muß man Dir lassen, sanftmüthiger scheinst Du nicht geworden zu sein," seufzte der Andere ganz eingeschüchtert. — „Aber womit trocknen wir hier die Ueberschwemmung auf dem Tisch!" rief er plötzlich kläglich aus.

„Mit Deiner Sammetjacke — ein Taschentuch reicht nicht," entschied Felix kurz entschlossen. „Heute haben wir wohl die Rollen vertauscht, daß ich für Deinen äußeren Menschen sorgen muß? Oder meinst Du etwa einem soliden Bürger hiesiger Stadt in diesem Costüm einen Vertrauen erweckenden Eindruck zu machen? Hoffentlich hast Du noch etwas Staatsfähiges hier im Koffer?"

„Dort nicht," erwiderte stotternd der Andere, „ich — vielmehr — lieber Felix — wenn ich Dich bitten dürfte, Dich, bevor ich mich umkleide — — zu empfehlen? — — Es ist nur — —"

„Fazen!" sagte Jener. „Noch immer diese jungfräuliche Schüchternheit? — Im Nothfall — wozu ist denn das Cabinet da?"

In diesem Moment hielt es Wanda für gerathen, weiteren Erörterungen vorzubeugen und trat, sich ein Herz fassend, auf die Schwelle. Felix brach mitten im Satz ab und starrte sie an wie ein Gespenst. Dann wich plötzlich alle Farbe aus seinem Antlitz, er warf einen langen Blick der Verachtung auf sie und drehte sich kurz zu seinem Freunde um.

„Dafür wirst Du mir Rechenschaft geben!" sagte er kalt und ging ohne Zaudern auf den jetzt bei Seite gerückten Koffer zu.

„Dir?" fragte der Unschuldige verwundert. Was fällt Dir ein! Das Fräulein gerieth ganz zufällig aus Versehen — — Herr Gott, Mensch, packe mir doch den Koffer nicht gleich wieder aus! Was hast Du da zu suchen? Nun stürzt er ihn gar um und macht die Unordnung ärger als je."

„Felix, so höre doch!" rief Wanda.

Er aber hörte nicht, sondern wiederholte nur höhnisch lachend: Ganz zufällig! — Aus Versehen!" — — — und wühlte mit dem Fuß unter den herausgeworfenen Gegenständen.

„Hier!" rief er plötzlich triumphirend und hob zwei Studenten-Rappiere vom Boden auf, die er vorhin beim Aufräumen eigenhändig fortgepackt hatte. „Und nun, Du Erlöser, gieb mir Genugthuung!" Er ging raschen Schrittes auf den völlig versteinerten Freund zu, nicht achtend, daß Wanda einen Versuch machte, sich ihm entgegenzuwerfen. „Wähle! — Daß ich dieses Mädchen von jeher liebte, weißt Du; daß ich sie als meine Braut betrachtete, weißt Du; daß ich keinen Flecken auf meiner Ehre dulde, weißt Du! — Also wähle, sage ich!"

„Nichts weiß ich!" rief der Andere verzweifelnd. „Wenn Du mich zum Wort kommen ließest — aber Felix, sei doch nicht rasend!" — Er hatte nothgedrungen eine der Waffen genommen und retirirte damit rückwärts.

„So laß doch wenigstens erst mit Dir reden —"

„Lege aus — vorwärts!"

„Spieße mich nur nicht an die Wand!" rief der Bedrängte lachend und sprang auf einen Stuhl.

„Vertheidige Dich, oder ich stoße Dich nieder wie einen Hund."

„Felix, um Gotteswillen! rief Wanda händeringend.

„Oho, so weit sind wir noch nicht! — Bitte aus dem Wege mein Fräulein! — Wenn Du es anders willst, meinenthalben. Also: Los! Herr Gott im Himmelsthron, wer ist da vor der Thür? Felix, ich bin ein Mann des Friedens — Felix, erbarme Dich mein! — Nachmittag, Morgen, wann Du willst, aber nicht jetzt —"

Es war zu spät! Die Thür ging auf, ein wohl beleibter alter Herr trat ein, gerade noch zeitig genug, um zu sehen, wie Wanda, die bei dem Herannahen eines Fremden die Flucht ergriff, um die Ecke verschwand.

„Schönen guten Morgen", sagte er bedächtig, recht aufmerksam rings umher schauend, „schönen guten Morgen, Herr Sieg. Also so treffe ich den Mann, der nächstens in den heiligen Ehestand zu treten gedenkt? Dies soll mich ermuthigen, Ihnen mein Kind anzuvertrauen? Dies nennt sich Solidität? So, so! Ist mir nicht angenehm, zu erfahren, habe das bisher noch nicht gewußt!"

Und er nickte mit dem Kopf, nahm eine große Prise und nickte abermals mit dem Kopf.

woher ebenfalls sehr schlimme Berichte kommen, nach Sursee, den Buttenberg, Rickenbach, Gunzwyl, Burg, Menziken, Schwarzenbach bis hinüber an den Lindenberg genommen zu haben, überall mehr oder weniger seine gräßlichen Folgen zurücklassend. Der größte Theil von Reinach, wie auch von Beinwyl blieb verschont.

— **Erklärung.** Der Einsender dieser Zeilen, welcher Vorstandsmitglied des hiesigen Armenerziehungs-Vereins ist, vernahm, daß die Veranstaltung einer Jubiläums-Feier des genannten Vereins nicht überall Beifall finde, sondern hie und da sogar auf Widerspruch stoße. Hoffentlich wird nachstehende Aufklärung über diese Angelegenheit von günstigem Erfolge sein. — Vorerst die Notiz, daß die Bezirksvereine von Zofingen und Brugg vor wenigen Jahren mit gutem Beispiele vorangiengen und gleichfalls zu Ehren ihres 25jährigen Bestehens kleine Festlichkeiten begiengen. Wenn Aarau jetzt zurückbliebe, würde uns ein Armuthszeugniß ausgestellt werden, das unsere Stadt sonst noch nie verdient hat. Es handelt sich dabei übrigens nicht bloß um die Festivität allein, sondern es bezweckt dieselbe vielmehr, die schöne Idee, armen und verwahrlosten Kindern eine bessere Erziehung zu gewähren, wieder neu zu beleben. An verschiedenen Orten unseres Bezirkes bemerkte man namentlich während der vorausgegangenen Nothjahre eine gewisse Zurückhaltung sogar manchmal von Seiten der Behörden, und es thut gut, wenn wieder an die heilige Aufgabe, welche uns Alle angeht, nachdrücklicher erinnert wird. Die Einladung zur Theilnahme an einer Gedenkfeier, wobei außer den Repräsentanten und Einzügerinnen der Fünfrappen-Vereine in den Gemeinden auch Abgeordnete der Gemeinderäthe und selbst des hohen Regierungsrathes nicht fehlen werden, bietet dazu die beste Gelegenheit. Und dann, was ja eine Hauptsache ist, möchten wir auch der Schaar unserer Pfleglinge wenigstens einmal in ihrem sonst so freudenlosen Jugendleben einen Nachmittag fröhlichen Genusses gewähren, woran sie noch lange dankbar zurückdenken sollen! Das Fest selbst wird ein sehr bescheidenes sein: eine Kirchenfeier und darauf einfache Bewirthung der kleinen und großen Gäste auf dem Schanzmättelein. Bedeutende Kosten können wir nicht darauf verwenden, zumal wir uns zur strengen Pflicht gemacht haben, Nichts von den uns für die Versorgung der armen Kinder anvertrauten Gelder dafür zu benutzen. Die Auslagen sollen einzig aus den Beiträgen bestritten werden, welche uns freundliche Geber sonst zukommen lassen! — Möge uns am bestimmten Tage, den 12. Juli, die Gunst des Himmels und wohlwollender Menschen nicht fehlen!

— Aarau, 2. Juli. Das Trainbataillon III schließt morgen seinen Wiederholungskurs und folgt dafür gleichen Tags das Trainbataillon VII, Genie-Abtheilung, dessen Kurs bis 18. Juli dauert.

— Postablagehalter Widmer in Brittnau sei letzten Freitag mit Hinterlassung eines Defizits verduftet.

Bern. Der Regierungsrath beschloß in der Sitzung vom 30. Juni mit der detaillirten Untersuchung über die Solidität der Kantonalbankanlagen eine besondere Kommission von 3 Mitgliedern zu betrauen, die aus den HH. Großrath Ballif, Kantonsbuchhalter Hügli und Fürsprech Kuerert in Bern zusammengesetzt wird. Die Finanzdirktion hatte im Auftrage des Großen Rathes nur die Geschäftsführung des genannten Instituts im Allgemeinen untersucht.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Eine Vermehrung der Scheiben soll trotzdem sich bis jetzt circa 230 Sektionen angemeldet, nicht stattfinden. Von einer Verlängerung des Schützenfestes, von dem in einigen Blättern gesprochen worden, war gar nicht ernstlich die Rede. Als Beleuchtungsabende der Gassen sind den Gassenleisten Donnerstag den 23. und Samstag den 26. Juli empfohlen. Als Beleuchtungsabend der Höhen und Umgebung Sonntag den 19. Juli. Als Ehrengaben sind bis jetzt 157,089 Fr. eingegangen, davon 110,379 Fr. in baar und 46,917 Fr. in Natura.

— Sonntag den 5. Juli wird im Schießstand des Festplatzes ein größeres Probeschießen abgehalten. Es werden ca. 40 Scheiben eröffnet, ein Glückstich und ein Militärstich eingerichtet und für die Sektionsschützen einige Sektionsscheiben zur Verfügung gestellt. Von Bern und Umgebung ist seitens der Schützen zahlreicher Besuch zu erwarten.

Zürich. Ueber der Gemeinde Höngg entlud sich Dienstag Nachmittags um 2 Uhr ein gefährliches Hagelwetter, das drei Viertheile des Weinertrages vernichtete.

— Vom Lägern her über Stadel, Glattfelden, das untere Raßerfeld gegen Klettgau zu entlud sich den 30. Juni Mittags zwei Uhr ein starkes Hagelwetter. Es fielen die Schlossen in Größe von Hasel- und Baumnüssen massenhaft und bedeckten die Fluren zollhoch. Die Reben, die Bäume, sowie die Feldfrüchte sind stark beschädiget. Die Wiesen und Felder sahen aus, wie von einem Schneemantel überzogen. Der Schaden ist noch nicht konstatirt, aber im Wehnthal und Glatthal schätzt man ihn auf mehr als die Hälfte.

Zürich. (Korr. v. 1. Juli.) Der Abschluß der Gemeindegutsrechnung der Stadt Zürich erzeigt pro 1884 einen Aktiv-Ueberschuß von Fr. 303,016. Dieses günstige Ergebniß rührt hauptsächlich von Steuernachzahlungen her.

Heute Nachmittag fand im Linthescherschulhause eine zahlreich besuchte Gedächtnißfeier des verewigten Prof. Dr. Biedermann anläßlich der Aufrichtung des Grabdenkmals statt. Die Feier nahm, wie wir hören, einen sehr schönen und erhebenden Verlauf.

Da die bisherigen Abendversammlungen der Heilsarmee (im Grünen Hof zu Hottingen) durch pöbelhafte Ausschreitungen eines Theils des Publikums gestört wurden, sind die weitern Versammlungen auf den Nachmittag verlegt worden. Uebrigens wird sich die Polizei in genügender Stärke auf dem Platze einfinden, um weitern Ausschreitungen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Luzern. Auch in Willisau und Umgebung entlud sich ein fürchterliches Hagelwetter. Eine volle Viertelstunde prasselten die Hagelkörner mit größter Gewalt nieder. Alles ist verschlagen. Die schönsten Hoffnungen des Landmannes sind vernichtet. Vier bis fünf Zoll hoch lagen die Hagelkörner. Wir stehen wie mitten im Winter. Alles ringsum ist wie vom Schnee bedeckt.

— Die Sempacher Schlachtfeier findet am 6. Juli statt. Sammlung der Festtheilnehmer Morgens 7½ Uhr auf dem Kirchplatze in Sempach. Zug zum Winkelrieddenkmal. „Sempacherlied". Ansprache des Abgeordneten der Regierung, Hrn. Nat.-R. Erni. Festchor: „Rufst du, mein Vaterland", Zug zum Festgottesdienst bei der Schlachtkapelle. Verlesung des Schlachtberichts. Ehrenpredigt des Hrn. Pfarrer Eichbach. Messe. Prozession um die Kapelle. Zug zur Festhütte in Sempach. (Mittagessen mit einer Flasche Wein; Preis 2½ Fr.)

Solothurn. Letzten Montag, Mittags 1 Uhr, hat sich über die Gemeinden Aeschi, Bolken, Etziken, Hüniken und Niederönz ein starkes, eine Viertelstunde anhaltendes Hagelwetter entladen; es fielen baumnußgroße Körner. Dasselbe kam von der Balmfluh her und wurde von starkem Biswind begleitet. Korn, Roggen, Erdäpfel, Klee und alles Pflanzenreich ist stellenweise ganz vernichtet. Die Kirschen, bald reif, sowie der ganze Obstreichthum wurden von den Bäumen geschlagen. In Aeschi haben nur drei Landwirthe ihre Feldfrüchte versichert. Der Schaden ist groß. Auch strömender Regen hat die Aecker ausgewässert und die Straßen arg verwüstet.

— Den „Basler Nachr." wird geschrieben: „Das Gesuch des Bundesrathes bei der bayerischen Regierung um Auslieferung des Raubmörders Karl Friedrich Voll ist abschlägig beschieden worden. Die Solothurner Behörde scheint diese Antwort vorausgesehen zu haben und hat das Begehren nur gestellt, um der Aufregung der hiesigen Bevölkerung Rechnung zu tragen. Voll wird in seiner Heimath nach den dortigen Landesgesetzen gerichtet werden und vielleicht eine härtere Strafe finden als hier."

Freiburg. In Bulle ist Volksbankdirektor Ch. Thorin, noch nicht 70 Jahre alt, gestorben. Er war ein tüchtiger Administrator und überzeugungstreuer Fortschrittsmann.

Baselland. Den 12. Juli nächsthin feiert Hr. Samuel Matter von Wittinsburg sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Die Regierung läßt ihm dafür das übliche Geschenk von 100 Fr. verabfolgen. Matter, von Muhen, Aargau, gebürtig, wirkt seit 1835 im Kanton.

Schaffhausen. Ein englisches Ehepaar wollte letzten Freitag Abend den Rheinfall beleuchten lassen, war aber plötzlich gezwungen abzureisen. Die Patronen, Raketen 2c. welche zu der Beleuchtung erforderlich sind, blieben auf dem Platze. Am Abend zog ein furchtbares Gewitter auf; bekanntlich wird das Feuerwerk durch eine elektrische Leitung entzündet; wie es scheint, schlug nun der Blitz in einen der Leitungsdrähte und mitten im Gewitter erblickte man eine prachtvolle Rheinfallbeleuchtung.

— Am Dienstag Nachmittag richtete ein Hagelwetter in der Gegend von Neunkirch bis Beringen großen Schaden an.

Frankfurt, 1. Juli. Die Plaidoyers begannen um 10 Uhr. Der Staatsanwalt hält eine Anklagerede von etwa einer Stunde Dauer und beantragt, den Lieske des Mordes an Rumpff und des versuchten Todtschlages an den Gendsarmen und zwei Hockenheimer Bürgern schuldig zu sprechen. Der Vertheidiger Dr. Fester hält eine ruhige und wohldurchdachte, die Anklagemomente scharf kritisirende Rede, mit der er die Möglichkeit darzustellen sucht, daß ein anderer sehr gut der Mörder Rumpff's gewesen sein kann. Der Vertheidiger spricht noch bei Absendung des Telegramms: Er wird nichtschuldig in beiden Fällen beantragen.

Braunschweig, 1. Juli. In geheimer Sitzung hat der Landtag, wie verlautet, sich einstimmig mit dem preußischen Antrag an den Bundesrath vollständig einverstanden erklärt und dem Regentschaftsrath bezüglich der Abstimmung im Bundesrath freie Hand gelassen.

Madrid, 1. Juli. Gestern kamen in ganz Spanien 526 Cholerafälle vor, darunter 3 in Madrid, 70 in Aranjuez, 27 in Alicante, 235 in der Provinz Valencia, 39 in Saragossa und 72 in Murcia.

Anlehensloose. Die Prämien-Obligationsloose sind eine derart bevorzugte Anlage von Ersparnissen und sind namentlich in neuester Zeit derart in das Fleisch und Blut des Volkes übergegangen, seitdem es gelernt, welch' kolossaler Unterschied zwischen diesen sogenannten Lotterie-Anlehen oder einfachen Lotterien besteht, daß es ganz unnöthig erscheint, hier nochmals alle Vortheile dieser Gattung von Werthpapieren aufzuzählen. Jedermann weiß ja zur Genüge, daß bei Ankauf von Anlehensloosen das angelegte Geld niemals verloren gehen kann, da jede Obligation im Laufe der Ziehungen einmal unter allen Umständen gezogen werden muß, sei es nur mit mindestens dem kleinsten Treffer oder bei einer glücklichen Chance mit einer hohen Summe. Der Käufer von Prämienobligationen kauft sich Loose ohne Risiko und kann zu jeder Zeit diese Papiere wieder verwerthen. Vergleichende Zahlen beweisen, daß in erster Linie das Lenzburger Anlehen zu dem gebotenen Emissionspreis heute das allervortheilhafteste ist; es ergibt sich daraus, daß die Lenzburger Loose berufen sind, eine Rolle zu spielen und in allerkürzester Zeit eine namhafte Preissteigerung zu erfahren; denn welches Loospapier bietet gleich dem Lenzburger bei nur fünfundzwanzigtausend Titeln einen Gewinn von mindestens 100 Frkn. schon auf das siebente Loos? Ueberdies werden die 25,000 Stück sofort in feste Hände übergehen, wodurch der Kurs eine weitere Befestigung erfahren wird. Für Kapitalisten, die eine sichere Rendite den Gewinnchancen vorziehen, sind die Lenzburger Loose ebenfalls besonders geeignet und zwar durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen. In den Serien-Ziehungen wird nämlich nur die jeweilige Anzahl ganzer Serien von je 10 Stück ausgeloost und erst durch die einen Monat später stattfindende Nummern-Ziehung wird festgestellt, wieviel jeder einzelne der s. Z. in der Serie gezogenen Titel erhält. — Diese Serienloose werden nun in der Zeit zwischen den Serien- und Nummern-Ziehungen mit hohen Preisen bezahlt, weil die Käufer sicher sind, daß das Loos schon in der bevorstehenden Nummern-Ziehung unbedingt gezogen wird. Der Preis für derartige Serienloose von Lenzburg wird sich zwischen 175 bis 200 Fr. bewegen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozonm. Mittl. Feuchtigk.	Witterung.
1.	Mittgs. 11.	+17,8	728,8	760,8	SE 1/2	65	bedeckt
1.	Abends 9 =	+15,7	730,6	762,9	ESo	95	dto.
2.	Morg. 7 =	+15,8	732,1	764,4	SW 1/2	91	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 19,6° C.
Minimum + 14,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 11,2 mm.

Aarwärme vom 1. Juli 1885.
Morgens: 15, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Aargauische Kantonalschützengesellschaft.

Laut Schlußnahme des Kantonalvorstandes wird die **Aarg. Schützenfahne Montag den 20. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Minuten, zum Besuche des eidgen. Schützenfestes, von Aarau nach Bern, abgehen.**

Schützen und Schützenfreunde! schaaret Euch um das aarg. Banner, damit es gelingt mit zahlreicher Vertretung unsere Nachbaren in Bern zu begrüßen und zugleich den Beweis zu leisten, daß die Aargauer aller politischen Anschauungen sich unter der Mutterfahne zusammenfinden.

Aarau, 2. Juli 1885.

Der Vorstand.

NB. Die aarg. Blätter werden um Aufnahme dieser Bekanntmachung höflichst ersucht. Am 18. Juli wäre ein nochmaliges Erscheinen derselben erwünscht.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 28. Juni 1885.)

Fertigungen.

Beinwyl (Muri), 5. Juli. Nietlispach, Josef, Bits, auf Bärishalden bei Wiggwyl. — Biberstein, 10. von Spillmann, Magdalena, Schneiders von Klingnau; Graf, Rudolf, Johannesen, von Küttigen, Buchhalter in Olten; Thomann, Rudolf, Posamenter, in Ober-Entfelden. — Birmenstorf, 7. Die Erben des Bopp, Johannes, Küfer; Buck, Kaspar, Johannesen. — Boswyl, 8. Huber, Gottf., Müllermeisters. — Erlisbach, 10. Schmuziger-Kern, Joh., Zimmermeister in Aarau. — Hägglingen, 7. Wittwe Nauer, Anna Maria geb. Sarer, Gewinderrudis. — Leuggern, 5. Frau Erne, Theresia geb. Huser; die Erben des Schmid, Jos., Moritzen. — Lupfig. 11. Rei, Friedr., Gemeindeweibel; Hummel, Jb., Gemeinderathsersatzmann; die Erben des Stoll, Jakob, Lehrer, alle von Scherz. — Menziken, 4. Die Erben des Merz, Joh. Jakob, alt Weibels. — Merenschwand, 7. Steinbrüchel, Jb., Senn in Hedingen, Kt. Zürich. — Jonen, 9. Fischer, Peter, Drehers — Reinach, 10. Gautschi, Samuel, Kugelis, Schusters Ehefrau. — Schloßrued, 4. Die Erben des Steiger, Jakob, Johanns. — Schmiedrued, 6. Maurer, Elise geb. Maurer, Jbs., Hammerschmieds in Matt dahier. — Sulz, 6. Obrist, Agatha geb. Stäuble, Adams. — Zeiningen, 7. Die Erben des Wunderlin, Josef, von Möhlin. — Zofingen, 6. Laufer, Maria geb. Bühler, Jakobs, Metzgers Wittwe.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Herzog, Gottlieb von Reckingen, gewesener Bahnhofinspektor in Aarau. Eingabe 1. August. — Kulm. Fäs, Rudolf, Melchiors, Spörris, von Schöftland. Eingabe 8 August. — Zurzach. Widmer, Johann Jakob, von Hausen, wohnhaft gewesen zum Paradies in Zurzach; Sehrt, Heinrich Dietrich, Hafner, von Linden, Hannover, in Zurzach. Eingabe 25. Juli.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Eichenberger, Susanna geb. Burger, Hans Rudolfs, Oelrudis, von Burg. Eingabe 8. August — Zofingen. Leu, Rudolf, von Mühlethal, gewesener Zettler in Zofingen. Eingabe 8. August.

Geldstage.

Aarau. Noser, Albert, Jakobs, von Oberurnen, Glarus, Fabrikarbeiter in Buchs. Eingabe 1. August. — Baden. Geschwister Birchmeier, Lehmers, in Würenlingen; Suter, Albert, Drechsler in Unterehrendingen; Wettstein, Albert, Schreiner in Baden; Karpf, Jakob, Andreses, in Bellikon; Küng, Johann, Josefs in Gebenstorf; Geißmann, Jakob, Zimmermann, in Bübikon; Wittwe Birchmeier, Anna Barbara geb. Knecht in Würenlingen. Eingabe 8. August. — Bremgarten. Wey, Fridolin, Schreiner, von Villmergen. Eingabe 3. August. — Brugg. Härdi, Samuel, alt Lehrers, in Thalheim; Baumann, Abraham, Schneider in Villigen. Eingabe 30. Juli. — Laufenburg. Schmid, Gustav, im Thalhof, Gemeinde Gipf-Oberfrick. Eingabe 27. Juli. — Muri. Frau Stöckli, Katharina geb. Rey, Lehmenpeters in Aristau; Moser, Gottlieb, Pächter in Dorfmuri; Scheidegger, Josef, Zimmermann in Meyenberg. Eingabe 29. Juli. — Rheinfelden. Fischler, Josef, Jos., in Möhlin; Bürgi, Ignaz, Sohn auf Buchmatt bei Olsberg. Eingabe 27. Juli. — Zofingen. Braun, M., Metallgießer, von Zell, (Luzern), wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 8. August.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Meier, Johann Paul, Zimmermann, von Uezwyl; Koch, Michael, Maler von Wohlen. — Brugg. Brugger, Samuel, Johannesen, gewesener Bannwart von Auenstein. — Zofingen. Siegrist, Heinrich, Landarbeiter, von Zezwyl, in Kirchleerau.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Muri. Besoldung Fr. 1400. —, incl. Entschädigung für Turnunterricht und Führung der Repetirschule. 2) Unterschule Schöftland. Besoldung Fr. 1200. —, durch Ertheilung von Musikunterricht steht Nebenverdienst in Aussicht. 3) Mittelschule Reinach, Oberdorf. Anmeldungen 7. Juli bei den betr. Schulpflegen.

Zürcher Börse vom 1. Juli 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	281	285	283
„ Priorität	685	—	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	545	550	ex Cp552dt.10
Jura-Bern-Bahn . .	336	345	ex Coupon
Suisse Occidentale .	118	120	121 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	342	345	345
„ Priorität	512	518	ex Coupon
Uetlibergbahn . .	160	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	148	—
Arth-Rigibahn . .	126	130	—
Arcer-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	417	—	418
Schweiz. Creditanstalt	645	655	—
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Pariser Observatorium vom 1. Juli 1885.

Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; aufhellender Himmel; niedrigere Temperatur als die normale.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Juli.

Bewölkt, zu weitern Niederschlägen geneigt, kühler.

Der Werth des Bergsteigens für die Gesundheit.

Ein höchst interessantes Urtheil über den Werth des Bergsteigens für die Gesundheit findet sich in dem „Handbuch der Allgemeinen Therapie der Kreislaufs-Störungen" von Professor Dr. Oertel. Nicht nur für Touristen allein bieten die Anschauungen des berühmten Professors der Münchener Universität ein hervorragendes Interesse, sondern auch der leidenden Menschheit dürften dieselben zur Würdigung empfohlen werden.

Professor Oertel stellt den Grundsatz auf, daß bei Kreislaufsstörungen vor allem auf Verminderung der Flüssigkeitsmenge im Körper, hinzuwirken sei, was sowohl durch Vermehrung der wässerigen Ausscheidungen erzielt werden soll. Seine experimentellen Untersuchungen in letzterer Hinsicht hatten nun ein Ergebniß, welches er mit folgenden Worten darlegt:

„Wenn wir die durch die verschiedenen Methoden der Wasserentziehung des Körpers erhaltenen Gewichtsverluste nebeneinanderstellen, so weisen die Versuche, bei welchen eine Vermehrung der Wassergabe des Körpers durch Bergsteigen erzielt wurde, die höchsten Zahlen auf. Schon bei mittlerer Arbeitsleistung, der Ersteigung einer Höhe von 362 Meter über der Thalsohle, wurden Gewichtsverluste notirt, wie sie in den zwei andern Versuchsreihen, durch römisch-irische Bäder und Dampfbäder, nicht erreicht wurden."

In weiterem Verlaufe führt Professor Oertel aus, daß beim Bergsteigen gerade jene Bewegungen stattfinden, welche die Kreislaufsthätigkeit steigern:

„Für die Kräftigung des Herzmuskels haben wir nur die Gymnastik als einziges Mittel und ihre Ausführung besteht in der Anregung kräftiger Kontraktionen desselben durch Bewegung, theils in der Ebene, vorzüglich aber durch Besteigung größerer Höhen oder Berge. Man hat bisher diese Verhältnisse viel zu sehr außer Acht gelassen und solchen Kranken jede körperliche Anstrengung, ermüdendes Gehen oder gar Bergsteigen streng verboten, damit vor Allem der Herzmuskel geschont bliebe. Dadurch hat man aber den Kranken vor Allem geschadet und die erste Möglichkeit einer Verfettung dieses Muskels geboten, anstatt denselben zu kräftigen."

Weiter heißt es: „Die Wirkung der Ersteigung von Bergen bis zu 1000 Meter Höhe über der Thalsohle und darüber ist eine so gewaltige auf das Herz und die Lungen, wie wir keine gleichwerthige durch andere Mittel erzielen können. Eine so vollständige Ausgleichung von Circulationsstörungen so hochgradiger Art, wie durch Bergsteigen, ist bis jetzt niemals so geglückt und sie zeigt so recht, wie gewaltige Eingriffe in den Organismus und wie weit gehende Reconstructionen auf physiologischem Wege möglich sind. Entwässerung des Körpers und Bergsteigen wird wohl von nun an bei Krankheiten im Circulationsapparate, Stauungen im Venensystem, Herzschwäche (bei Tuberculose), Beengung des Lungenkreislaufes, mangelhafter Verbrennung und Verfettung des Herzmuskels, als hauptsächlichstes Heilmittel zu nennen sein."

Neueres.

Frankfurt, 1. Juli. In der heutigen Sitzung im Prozeß Lieske traten die Geschwornen nach den beendeten Plaidoyers zu einer anderthalbstündigen Berathung zusammen und erklärten dann Lieske des Mordes an dem Polizeirath Dr. Rumpff und des versuchten Todschlags für schuldig. Der Staatsanwalt beantragt gegen Lieske die Todesstrafe und 10 Jahre Zuchthaus, sowie Ehrverlust. Das Urtheil lautet auf Todesstrafe.

Bei der Verkündigung des Urtheils stieß Lieske Drohungen aus und sagte: „Weh Euch mit Euren Bluturtheilen! Sie werden Euch überleben und Euren Namen an den Schandpfahl bringen. Sie, Herr Staatsanwalt, Sie verurtheilen keinen mehr zum Tode!" Bei seiner Abführung lachte Lieske laut und höhnisch auf und rief: „Rumpf ist doch todt!"

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1885.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wird der pro 1. Juli 1885 fällige Coupon mit **Fr. 40.** — bei der **Tit. Aarg. Bank** eingelöst.

Aarau, den 30 Juni 1885.

Der Verwaltungsrath.

Wir verkaufen eine größere Parthie ganz feine, alte, vollsaftige, etwas beschädigte

Emmenthalerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo. Kleinere Quantum werden mit 5 Ct. Preiserhöhung abgegeben.

Gebr. Schießer.

Aarau, im Juli 1885.

Fahnen und Flaggen

sind mieth- und kaufweise in großer Auswahl zu haben bei

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain Nr. 821.

Ohne Concurrenz!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.
In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:
HH. G. Angst, F. Gloor-Siebenmann, Ed. Eggen.
Alfred Matter, Kölliken.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge).

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- & Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels & Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H-788-L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke „den **Phœnix**" und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Baumwollgarne

jeder Art in sehr hübschen Farben, weiß und roh hält stets zu billigsten Preisen bestens empfohlen

E. Coradi-Stahl.

woher ebenfalls sehr schlimme Berichte kommen, nach Sursee, den Buttenberg, Rickenbach, Gunzwyl, Burg, Menzikon, Schwarzenbach bis hinüber an den Lindenberg genommen zu haben, überall mehr oder weniger seine gräßlichen Folgen zurücklassend. Der größte Theil von Reinach, wie auch von Beinwyl blieb verschont.

— **Erklärung.** Der Einsender dieser Zeilen, welcher Vorstandsmitglied des hiesigen Armenerziehungs-Vereins ist, vernahm, daß die Veranstaltung einer Jubiläums-Feier des genannten Vereins nicht überall Beifall finde, sondern hie und da sogar auf Widerspruch stoße. Hoffentlich wird nachstehende Aufklärung über diese Angelegenheit von günstigem Erfolge sein. — Vorerst die Notiz, daß die Bezirksvereine von Zofingen und Brugg vor wenigen Jahren mit gutem Beispiele vorangiengen und gleichfalls zu Ehren ihres 25jährigen Bestehens kleine Festlichkeiten begiengen. Wenn Aarau jetzt zurückbliebe, würde uns ein Armuthszeugniß ausgestellt werden, das unsere Stadt sonst noch nie verdient hat. Es handelt sich dabei übrigens nicht bloß um die Festivität allein, sondern es bezweckt dieselbe vielmehr, die schöne Idee, armen und verwahrlosten Kindern eine bessere Erziehung zu gewähren, wieder neu zu beleben. An verschiedenen Orten unseres Bezirkes bemerkte man namentlich während der vorausgegangenen Nothjahre eine gewisse Zurückhaltung sogar manchmal von Seiten der Behörden, und es thut gut, wenn wieder an die heilige Aufgabe, welche uns Alle angeht, nachdrücklicher erinnert wird. Die Einladung zur Theilnahme an einer Gedenkfeier, wobei außer den Repräsentanten und Einzügerinnen der Fünfrappen-Vereine in den Gemeinden auch Abgeordnete der Gemeinderäthe und selbst des hohen Regierungsrathes nicht fehlen werden, bietet dazu die beste Gelegenheit. Und dann, was ja eine Hauptsache ist, möchten wir auch der Schaar unserer Pfleglinge wenigstens einmal in ihrem sonst so freudenlosen Jugendleben einen Nachmittag fröhlichen Genusses gewähren, woran sie noch lange dankbar zurückdenken sollen! Das Fest selbst wird ein sehr bescheidenes sein: eine Kirchenfeier und darauf einfache Bewirthung der kleinen und großen Gäste auf dem Schanzmättelein. Bedeutende Kosten können wir nicht darauf verwenden, zumal wir uns zur strengen Pflicht gemacht haben, Nichts von den uns für die Versorgung der armen Kinder anvertrauten Gelder dafür zu benutzen. Die Auslagen sollen einzig aus den Beiträgen bestritten werden, welche uns freundliche Geber sonst zukommen lassen! — Möge uns am bestimmten Tage, den 12. Juli, die Gunst des Himmels und wohlwollender Menschen nicht fehlen!

— Aarau, 2. Juli. Das Trainbataillon III schließt morgen seinen Wiederholungskurs und folgt dafür gleichen Tags das Trainbataillon VII, Genie-Abtheilung, dessen Kurs bis 18. Juli dauert.

— Postablagehalter Widmer in Brittnau sei letzten Freitag mit Hinterlassung eines Defizits verduftet.

Bern. Der Regierungsrath beschloß in der Sitzung vom 30. Juni mit der detaillirten Untersuchung über die Solidität der Kantonalbankanlagen eine besondere Kommission von 3 Mitgliedern zu betrauen, die aus den HH. Großrath Ballif, Kantonsbuchhalter Hügli und Fürsprech Kuerert in Bern zusammengesetzt wird. Die Finanzdirktion hatte im Auftrage des Großen Rathes nur die Geschäftsführung des genannten Instituts im Allgemeinen untersucht.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Eine Vermehrung der Scheiben soll trotzdem sich bis jetzt circa 230 Sektionen angemeldet, nicht stattfinden. Von einer Verlängerung des Schützenfestes, von dem in einigen Blättern gesprochen worden, war gar nicht ernstlich die Rede. Als Beleuchtungsabende der Gassen sind den Gassenleisten Donnerstag den 23. und Samstag den 26. Juli empfohlen. Als Beleuchtungsabend der Höhen und Umgebung Sonntag den 19. Juli. Als Ehrengaben sind bis jetzt 157,089 Fr. eingegangen, davon 110,379 Fr. in baar und 46,917 Fr. in Natura.

— Sonntag den 5. Juli wird im Schießstand des Festplatzes ein größeres Probeschießen abgehalten. Es werden ca. 40 Scheiben eröffnet, ein Glückstich und ein Militärstich eingerichtet und für die Sektionsschützen einige Sektionsscheiben zur Verfügung gestellt. Von Bern und Umgebuug ist seitens der Schützen zahlreicher Besuch zu erwarten.

Zürich. Ueber der Gemeinde Höngg entlud sich Dienstag Nachmittags um 2 Uhr ein gefährliches Hagelwetter, das drei Viertheile des Weinertrages vernichtete.

— Vom Lägern her über Stadel, Glattfelden, das untere Rafzerfeld gegen Klettgau zu entlud sich den 30. Juni Mittags zwei Uhr ein starkes Hagelwetter. Es fielen die Schlossen in Größe von Hasel- und Baumnüssen massenhaft und bedeckten die Fluren zollhoch. Die Reben, die Bäume, sowie die Feldfrüchte sind stark beschädiget. Die Wiesen und Felder sahen aus, wie von einem Schneemantel überzogen. Der Schaden ist noch nicht konstatirt, aber im Wehnthal und Glatthal schätzt man ihn auf mehr als die Hälfte.

Zürich. (Korr. v. 1. Juli.) Der Abschluß der Gemeindegutsrechnung der Stadt Zürich erzeigt pro 1884 einen Aktiv-Ueberschuß von Fr. 303,016. Dieses günstige Ergebniß rührt hauptsächlich von Steuernachzahlungen her.

Heute Nachmittag fand im Lintheschersschulhause eine zahlreich besuchte Gedächtnißfeier des verewigten Prof. Dr. Biedermann anläßlich der Aufrichtung des Grabdenkmals statt. Die Feier nahm, wie wir hören, einen sehr schönen und erhebenden Verlauf.

Da die bisherigen Abendversammlungen der Heilsarmee (im Grünen Hof zu Hottingen) durch pöbelhafte Ausschreitungen eines Theils des Publikums gestört wurden, sind die weitern Versammlungen auf den Nachmittag verlegt worden. Uebrigens wird sich die Polizei in genügender Stärke auf dem Platze einfinden, um weitern Ausschreitungen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Luzern. Auch in Willisau und Umgebung entlud sich ein fürchterliches Hagelwetter. Eine volle Viertelstunde prasselten die Hagelkörner mit größter Gewalt nieder. Alles ist verschlagen. Die schönsten Hoffnungen des Landmannes sind vernichtet. Vier bis fünf Zoll hoch lagen die Hagelkörner. Wir stehen wie mitten im Winter. Alles ringsum ist wie vom Schnee bedeckt.

— Die Sempacher Schlachtfeier findet am 6. Juli statt. Sammlung der Festtheilnehmer Morgens 7 1/2 Uhr auf dem Kirchplatze in Sempach. Zug zum Winkelrieddenkmal. „Sempacherlied“. Ansprache des Abgeordneten der Regierung, Hrn. Nat.-R. Erni. Festchor: „Rufst du, mein Vaterland“, Zug zum Festgottesdienst bei der Schlachtkapelle. Verlesung des Schlachtberichts. Ehrenpredigt des Hrn. Pfarrer Eschbach. Messe. Prozession um die Kapelle. Zug zur Festhütte in Sempach. (Mittagessen mit einer Flasche Wein; Preis 2 1/2 Fr.)

Solothurn. Letzten Montag, Mittags 1 Uhr, hat sich über die Gemeinden Aeschi, Bolken, Etziken, Hüniken und Niederönz ein starkes, eine Viertelstunde anhaltendes Hagelwetter entladen; es fielen baumnußgroße Körner. Dasselbe kam von der Balmfluh her und wurde von starkem Biswind begleitet. Korn, Roggen, Erdäpfel, Klee und alles Pflanzenreich ist stellenweise ganz vernichtet. Die Kirschen, bald reif, sowie der ganze Obstreichthum wurden von den Bäumen geschlagen. In Aeschi haben nur drei Landwirthe ihre Feldfrüchte versichert. Der Schaden ist groß. Auch strömender Regen hat die Aecker ausgewässert und die Straßen arg verwüstet.

— Den „Basler Nachr.“ wird geschrieben: „Das Gesuch des Bundesrathes bei der bayerischen Regierung um Auslieferung des Raubmörders Karl Friedrich Boll ist abschlägig beschieden worden. Die Solothurner Behörde scheint diese Antwort vorausgesehen zu haben und hat das Begehren nur gestellt, um der Aufregung der hiesigen Bevölkerung Rechnung zu tragen. Boll wird in seiner Heimath nach den dortigen Landesgesetzen gerichtet werden und vielleicht eine härtere Strafe finden als hier.“

Freiburg. In Bulle ist Volksbankdirektor Ch. Thorin, noch nicht 70 Jahre alt, gestorben. Er war ein tüchtiger Administrator und überzeugungstreuer Fortschrittsmann.

Baselland. Den 12. Juli nächsthin feiert Hr. Samuel Matter von Wittinsburg sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Die Regierung läßt ihm dafür das übliche Geschenk von 100 Fr. verabfolgen. Matter, von Muhen, Aargau, gebürtig, wirkt seit 1835 im Kanton.

Schaffhausen. Ein englisches Ehepaar wollte letzten Freitag Abend den Rheinfall beleuchten lassen, war aber plötzlich gezwungen abzureisen. Die Patronen, Raketen 2c. welche zu der Beleuchtung erforderlich sind, blieben auf dem Platze. Am Abend zog ein furchtbares Gewitter auf; bekanntlich wird das Feuerwerk durch eine elektrische Leitung entzündet; wie es scheint, schlug nun der Blitz in einen der Leitungsdrähte und mitten im Gewitter erblickte man eine prachtvolle Rheinfallbeleuchtung.

— Am Dienstag Nachmittag richtete ein Hagelwetter in der Gegend von Neunkirch bis Beringen großen Schaden an.

Frankfurt, 1. Juli. Die Plaidoyers begannen um 10 Uhr. Der Staatsanwalt hält eine Anklagerede von etwa einer Stunde Dauer und beantragt, den Lieske des Mordes an Rumpff und des versuchten Todtschlages an den Gendsarmen und zwei Hockenheimer Bürgern schuldig zu sprechen. Der Vertheidiger Dr. Fester hält eine ruhige und wohldurchdachte, die Anklagemomente scharf kritisirende Rede, mit der er die Möglichkeit darzustellen sucht, daß ein anderer sehr gut der Mörder Rumpff's gewesen sein kann. Der Vertheidiger spricht noch bei Absendung des Telegramms: Er wird nichtschuldig in beiden Fällen beantragen.

Braunschweig, 1. Juli. In geheimer Sitzung hat der Landtag, wie verlautet, sich einstimmig mit dem preußischen Antrag an den Bundesrath vollständig einverstanden erklärt und dem Regentschaftsrath bezüglich der Abstimmung im Bundesrath freie Hand gelassen.

Madrid, 1. Juli. Gestern kamen in ganz Spanien 526 Cholerafälle vor, darunter 3 in Madrid, 70 in Aranjuez, 27 in Alicante, 235 in der Provinz Valencia, 39 in Saragossa und 72 in Murcia.

Anlehensloose. Die Prämien-Obligationsloose sind eine derart bevorzugte Anlage von Ersparnissen und sind namentlich in neuester Zeit derart in das Fleisch und Blut des Volkes übergegangen, seitdem es gelernt, welch' kolossaler Unterschied zwischen diesen sogenannten Lotterie-Anlehen oder einfachen Lotterien besteht, daß es ganz unnöthig erscheint, hier nochmals alle Vortheile dieser Gattung von Werthpapieren aufzuzählen. Jedermann weiß ja zur Genüge, daß bei Ankauf von Anlehensloosen das angelegte Geld niemals verloren gehen kann, da jede Obligation im Laufe der Ziehungen einmal unter allen Umständen gezogen werden muß, sei es nur mit mindestens dem kleinsten Treffer oder bei einer glücklichen Chance mit einer hohen Summe. Der Käufer von Prämienobligationen kauft sich Loose ohne Risiko und kann zu jeder Zeit diese Papiere wieder verwerthen. Vergleichende Zahlen beweisen, daß in erster Linie das Lenzburger Anlehen zu dem gebotenen Emissionspreis heute das allervortheilhafteste ist; es ergibt sich daraus, daß die Lenzburger Loose berufen sind, eine Rolle zu spielen und in allerkürzester Zeit eine namhafte Preissteigerung zu erfahren; denn welches Loospapier bietet gleich dem Lenzburger bei nur fünfundzwanzigtausend Titeln einen Gewinn von mindestens 100 Frkn. schon auf das siebente Loos? Ueberdies werden die 25,000 Stück sofort in feste Hände übergehen, wodurch der Kurs eine weitere Befestigung erfahren wird. Für Kapitalisten, die eine sichere Rendite den Gewinnchancen vorziehen, sind die Lenzburger Loose ebenfalls besonders geeignet und zwar durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen. In den Serien-Ziehungen wird nämlich nur die jeweilige Anzahl ganzer Serien von je 10 Stück ausgeloost und erst durch die einen Monat später stattfindende Nummern-Ziehung wird festgestellt, wieviel jeder einzelne der s. Z. in der Serie gezogenen Titel erhält. — Diese Serienloose werden nun in der Zeit zwischen den Serien- und Nummern-Ziehungen mit hohen Preisen bezahlt, weil die Käufer sicher sind, daß das Loos schon in der bevorstehenden Nummern-Ziehung unbedingt gezogen wird. Der Preis für derartige Serienloose von Lenzburg wird sich zwischen 175 bis 200 Fr. bewegen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
1.	Mittags 1 U.	†17,8	728,8	760,8	SE 1/3	65	bedeckt
1.	Abends 9 „	†15,7	730,6	762,9	ES0	95	dto.
2.	Morg. 7 „	†15,3	732,1	764,4	SW 1/3	91	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 19,6° C.
Minimum † 14,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 11,2 mm.

Aarwärme vom 1. Juli 1885.
Morgens: 15, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Aargauische Kantonalschützengesellschaft.

Laut Schlußnahme des Kantonalvorstandes wird die **Aarg. Schützenfahne Montag den 20. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Minuten, zum Besuche des eidgen. Schützenfestes, von Aarau nach Bern, abgehen.**

Schützen und Schützenfreunde! schaaret Euch um das aarg. Banner, damit es gelingt mit zahlreicher Vertretung unsere Nachbaren in Bern zu begrüßen und zugleich den Beweis zu leisten, daß die Aargauer aller politischen Anschauungen sich unter der Mutterfahne zusammenfinden.

Aarau, 2. Juli 1885.

Der Vorstand.

NB. Die aarg. Blätter werden um Aufnahme dieser Bekanntmachung höflichst ersucht. Am 18. Juli wäre ein nochmaliges Erscheinen derselben erwünscht.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 28. Juni 1885.)

Fertigungen.

Beinwyl (Muri), 5. Juli. Niettlispach, Josef, Bitz, auf Bärishalden bei Wiggwyl. — Biberstein, 10. von Spillmann, Magdalena, Schneiders von Klingnau; Graf, Rudolf, Johannesen, von Küttigen, Buchhalter in Olten; Thomann, Rudolf, Posamenter, in Ober-Entfelden. — Birmenstorf, 7. Die Erben des Bopp, Johannes, Küfer; Buck, Kaspar, Johannesen. — Boswyl, 8. Huber, Gottf., Müllerviktors. — Erlisbach, 10. Schmuziger-Kern, Joh., Zimmermeister in Aarau. — Hägglingen, 7. Wittwe Nauer, Anna Maria geb. Sarer, Gewinderrubis. — Leuggern, 5. Frau Erne, Theresia geb. Huser; die Erben des Schmid, Jos., Moritzen. — Lupfig, 11. Nei, Friedr., Gemeindeweibel; Hummel, Jb., Gemeinderathsersatzmann; die Erben des Stoll, Jakob, Lehrer, alle von Scherz. — Menziken, 4. Die Erben des Merz, Joh. Jakob, alt Weibels. — Merenschwand, 7. Steinbrüchel, Jb., Senn in Hedingen, Kt. Zürich. — Jonen, 9. Fischer, Peter, Drehers — Reinach, 10. Gautschi, Samuel, Kugelis, Schusters Ehefrau. — Schlosrued, 4. Die Erben des Steiger, Jakob, Johanns. — Schmiedrued, 6. Maurer, Elise geb. Maurer, Jbs., Hammerschmieds in Matt dahier. — Sulz, 6. Obrist, Agatha geb. Stäuble, Adams. — Zeiningen, 7. Die Erben des Wunderlin, Josef, von Möhlin. — Zofingen, 6. Lauser, Maria geb. Bühler, Jakobs, Metzgers Wittwe.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Herzog, Gottlieb von Reckingen, gewesener Bahnhofinspektor in Aarau. Eingabe 1. August. — Kulm. Fäs, Rudolf, Melchiors, Spörris, von Schöftland. Eingabe 8 August. — Zurzach. Widmer, Johann Jakob, von Hausen, wohnhaft gewesen zum Paradies in Zurzach; Sehrt, Heinrich Dietrich, Hafner, von Linden, Hannover, in Zurzach. Eingabe 25. Juli.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Eichenberger, Susanna geb. Burger, Hans Rudolfs, Oelrubis, von Burg. Eingabe 8. August — Zofingen. Leu, Rudolf, von Mühlethal, gewesener Zettler in Zofingen. Eingabe 8. August.

Geldstage.

Aarau. Roser, Albert, Jakobs, von Oberurnen, Glarus, Fabrikarbeiter in Buchs. Eingabe 1. August. — Baden. Geschwister Birchmeier, Lehmers, in Würenlingen; Suter, Albert, Drechsler in Unterehrendingen; Wettstein, Albert, Schreiner in Baden; Karpf, Jakob, Andresen, in Bellikon; Küng, Johann, Josefs in Gebenstorf; Geißmann, Jakob, Zimmermann, in Bübliken; Wittwe Birchmeier, Anna Barbara geb. Knecht in Würenlingen. Eingabe 8. August. — Bremgarten. Wey, Fridolin, Schreiner, von Villmergen. Eingabe 3. August. — Brugg. Härdi, Samuel, alt Lehrers, in Thalheim; Baumann, Abraham, Schneider in Villigen. Eingabe 30. Juli. — Laufenburg. Schmid, Gustav, im Thalhof, Gemeinde Gipf-Oberfrick. Eingabe 27. Juli. — Muri. Frau Stöckli, Katharina geb. Key, Lehmenpeters in Aristau; Moser, Gottlieb, Pächter in Dorfmuri; Scheidegger, Josef, Zimmermann in Meyenberg. Eingabe 29. Juli. — Rheinfelden. Fischler, Josef, Jos., in Möhlin; Bürgi, Ignaz, Sohn auf Buchmatt bei Olsberg. Eingabe 27. Juli. — Zofingen. Braun, M., Metallgießer, von Zell, (Luzern), wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 8. August.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Meier, Johann Paul, Zimmermann, von Uezwyl; Koch, Michael, Maler von Wohlen. — Brugg. Brugger, Samuel, Johannesen, gewesener Bannwart von Auenstein. — Zofingen. Siegrist, Heinrich, Landarbeiter, von Zezwyl, in Kirchleerau.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Muri. Besoldung Fr. 1400. —, incl. Entschädigung für Turnunterricht und Führung der Repetirschule. 2) Unterschule Schöftland. Besoldung Fr. 1200. —, durch Ertheilung von Musikunterricht steht Nebenverdienst in Aussicht. 3) Mittelschule Reinach, Oberdorf. Anmeldungen 7. Juli bei den betr. Schulpflegen.

Zürcher Börse vom 1. Juli 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	281	285	283
„ Priorität	685	—	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	545	550	exCp552dt.10
Jura-Bern-Bahn .	336	345	ex Coupon
Suisse Occidentale .	118	120	121 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	342	345	345
„ „ Priorität	512	518	ex Coupon
Uetlibergbahn . .	160	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	148	—
Arth-Rigibahn . .	126	130	—
Archer-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	417	—	418
Schweiz. Creditanstalt	645	655	—
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Pariser Observatorium vom 1. Juli 1885.

Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; aufhellender Himmel; niedrigere Temperatur als die normale.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Juli.

Bewölkt, zu weitern Niederschlägen geneigt, kühler.

Der Werth des Bergsteigens für die Gesundheit.

Ein höchst interessantes Urtheil über den Werth des Bergsteigens für die Gesundheit findet sich in dem „Handbuch der Allgemeinen Therapie der Kreislaufs-Störungen" von Professor Dr. Oertel. Nicht nur für Touristen allein bieten die Anschauungen des berühmten Professors der Münchener Universität ein hervorragendes Interesse, sondern auch der leidenden Menschheit dürften dieselben zur Würdigung empfohlen werden.

Professor Oertel stellt den Grundsatz auf, daß bei Kreislaufsstörungen vor allem auf Verminderung der Flüssigkeitsmenge im Körper, hinzuwirken sei, was sowohl durch Vermehrung der wässerigen Ausscheidungen erzielt werden soll. Seine experimentellen Untersuchungen in letzterer Hinsicht hatten nun ein Ergebniß, welches er mit folgenden Worten darlegt:

„Wenn wir die durch die verschiedenen Methoden der Wasserentziehung des Körpers erhaltenen Gewichtsverluste nebeneinanderstellen, so weisen die Versuche, bei welchen eine Vermehrung der Wassergabe des Körpers durch Bergsteigen erzielt wurde, die höchsten Zahlen auf. Schon bei mittlerer Arbeitsleistung, der Ersteigung einer Höhe von 362 Meter über der Thalsohle, wurden Gewichtsverluste notirt, wie sie in den zwei andern Versuchsreihen, durch römisch-irische Bäder und Dampfbäder, nicht erreicht wurden."

In weiterem Verlaufe führt Professor Oertel aus, daß beim Bergsteigen gerade jene Bewegungen stattfinden, welche die Kreislaufsthätigkeit steigern:

„Für die Kräftigung des Herzmuskels haben wir nur die Gymnastik als einziges Mittel und ihre Ausführung besteht in der Anregung kräftiger Kontraktionen desselben durch Bewegung, theils in der Ebene, vorzüglich aber durch Besteigung größerer Höhen oder Berge. Man hat bisher diese Verhältnisse viel zu sehr außer Acht gelassen und solchen Kranken jede körperliche Anstrengung, ermüdendes Gehen oder gar Bergsteigen streng verboten, damit vor Allem der Herzmuskel geschont bliebe. Dadurch hat man aber den Kranken vor Allem geschadet und die erste Möglichkeit einer Verfettung dieses Muskels geboten, anstatt denselben zu kräftigen."

Weiter heißt es: „Die Wirkung der Ersteigung von Bergen bis zu 1000 Meter Höhe über der Thalsohle und darüber ist eine so gewaltige auf das Herz und die Lungen, wie wir keine gleichwerthige durch andere Mittel erzielen können. Eine so vollständige Ausgleichung von Circulationsstörungen so hochgradiger Art, wie durch Bergsteigen, ist bis jetzt niemals so geglückt und sie zeigt so recht, wie gewaltige Eingriffe in den Organismus und wie weit gehende Reconstructionen auf physiologischem Wege möglich sind. Entwässerung des Körpers und Bergsteigen wird wohl von nun an bei Krankheiten im Circulationsapparate, Stauungen im Venensystem, Herzschwäche (bei Tuberculose), Beengung des Lungenkreislaufes, mangelhafter Verbrennung und Verfettung des Herzmuskels, als hauptsächlichstes Heilmittel zu nennen sein."

Neueres.

Frankfurt, 1. Juli. In der heutigen Sitzung im Prozeß Lieske traten die Geschwornen nach den beendeten Plaidoyers zu einer anderthalbstündigen Berathung zusammen und erklärten dann Lieske des Mordes an dem Polizeirath Dr. Rumpff und des versuchten Todschlags für schuldig. Der Staatsanwalt beantragt gegen Lieske die Todesstrafe und 10 Jahre Zuchthaus, sowie Ehrverlust. Das Urtheil lautet auf Todesstrafe.

Bei der Verkündigung des Urtheils stieß Lieske Drohungen aus und sagte: „Weh Euch mit Euren Bluturtheilen! Sie werden Euch überleben und Euren Namen an den Schandpfahl bringen. Sie, Herr Staatsanwalt, Sie verurtheilen keinen mehr zum Tode!" Bei seiner Abführung lachte Lieske laut und höhnisch auf und rief: „Rumpf ist doch todt!"

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1885.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wird der pro 1. Juli 1885 fällige Coupon mit **Fr. 40.** — bei der **Tit. Aarg. Bank** eingelöst.

Aarau, den 30 Juni 1885.

Der Verwaltungsrath.

Wir verkaufen eine größere Parthie ganz feine, alte, vollsaftige, etwas beschädigte

Emmenthalerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo. Kleinere Quantum werden mit 5 Ct. Preiserhöhung abgegeben.

Gebr. Schießer.

Aarau, im Juli 1885.

Fahnen und Flaggen

sind mieth- und kaufweise in großer Auswahl zu haben bei

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain Nr. 821.

Ohne Concurrenz!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.

In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:

Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:

HH. G. Ungst,
F. Gloor-Siebenmann,
Ed. Eggen.
Alfred Matter, Kölliken.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs.

Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge).

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- & Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels & Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H-788-L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke „den **Phœnix**" und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Baumwollgarne

jeder Art in sehr hübschen Farben, weiß und roh hält stets zu billigsten Preisen bestens empfohlen

E. Coradi-Stahl.

Sängerbund Aarau.

Hauptprobe:
Halbchor punkt 8½ Uhr,
Gesammtchor 8½ „
Bezug der Festkarten und Sängerzeichen.
NB. Unsre Herren Passiven, welche das Fest mitmachen wollen, belieben sich bei einem Vorstandsmitglied zu melden, damit für Sängerzeichen und Festkarte gesorgt werden kann.

Saalbau-Subscription.

Nachdem mit dem heutigen Tage die fünfte und letzte Rate der terminirten Subscriptionen für den **Saalbau der Stadt Aarau** verfallen ist, werden die respect. Subscribenten um gefällige Einzahlung der diesfälligen Betreffnisse an die Fondsverwaltung ersucht.
Aarau, 1. Juli 1885.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die hiesige **Flußbadanstalt** vom 1. Juli bis 1. August 1885 bis 9 Uhr Abends geöffnet ist.
Aarau, den 1. Juli 1885.
Der Gemeinderath.

Taubstummenanstalt Aarau.

Dem freundlichen Geber St. von Fr. 100. — zu Handen der Cass. sei hiemit herzlichst gedankt.
Aarau, 2. Juli 1885.
Namens der Direktion,
Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Steigerung.

Nächsten Samstag den 4. Juli, von Morgens 9 Uhr an, bringen die Erben der sel. Wittwe Elisabeth Zimmerli geb. Künzli, in Aarau wohnhaft gewesen, in der Löwenscheune Nr. 650 an der Bahnhofstraße dahier, an öffentliche
Steigerung:
1 Sekretär, 1 Schrank, 1 kleiner tannener Tisch, mehrere Brettliessel, 1 Nachtstuhl, 2 Bett und Bettzeug, Küchengeschirr, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 silberne Uhr, Löffel, Messer und Gabeln, sowie andere Gegenstände mehr.
Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflich ein Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Auf's Jugendfest

— empfehle eine schöne Auswahl in —
Kinderstrümpfen weiß und gefarbt,
Cravatten schwarz und gefarbt,
Handschuhen weiß und baumwollene.
E. Hemmeler-Türler.

Ceinturenbänder

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Billigste Preise.
Ida Suter.

Blumenpapier,
Bouquetpapier und Halter,
Kuchenpapier und
Kuchenschablonen,
Fächer
Bonbonnières
empfiehlt in reicher Auswahl und billigst
Aarau, Dl. Schmuziger-Fisch.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, junges Schaffleisch à 60 bis 80 Ct. empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

☞ Auf die Festtage empfehle meine stets frische **Charcuterie,** als: Gekochten **Schinken, Zungen, Lyoner, Balleron, Kalbsroulade, gef. Schweinsfuß, ital. Leberkäs, Preßkopf** 2c.
Garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.
Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Extra fetten **Speck- und Flammenschmalz** bei
Fritz Gamper, Metzger.

W. Frei, Steinhauer

in Unter-Entfelden
empfiehlt sich bestens für **Reparaturen** an **Grabsteinen,** Vergolden oder Schwarzschreiben 2c. Prompte Arbeit zusichernd.

Aarganisches Kantonalgesangfest

5. Juli 1885.

AARAU.

Concert-Programm.

I. Begrüßungs-Chor des Cäcilien-Vereins mit Soli und Orchester.
II. Wett-Gesänge von 11 Aarg. Verband-Vereinen.
III. Einzel-Gesang des Männergesangvereins Zofingen.
IV. Vorträge der Gastvereine Concordia Basel, Männerchor Schönenwerd Männerchor Außersihl, Basler Männerchor, Liedertafel Bern und Liedertafel Basel.
V. Gesammtchöre der Verband-Vereine und Grandson-Cantate für Männerchor, Soli und Orchester.

Orchester- und Festmusik: Die Kapelle des IV. badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 aus Mühlhausen (Capellmeister Rohde) mit Zuzug hiesiger und auswärtiger Musiker.
Festlokal: Die neue Reitschule, welche Abends mit elektrischem Licht beleuchtet wird.

Eintritts-Preise
a. für die **Hauptprobe** 50 Cts.
b. für die **Hauptaufführung**
a. nummerirte Plätze Fr. 2. —
b. erster Platz Fr. 1. 50.
c. zweiten „ „ 1. —
Cassa-Eröffnung für die Hauptprobe, Vormittags 8½ Uhr,
„ „ **Hauptaufführung,** Mittags 12 Uhr.
Abends von 7 Uhr an ist die Festhalle dem Publikum geöffnet. Eintrittspreis 50 Ct.
Der Eintritt in die Festhalle Seitens des Publikums findet ausschließlich durch das Haupt-Portal auf der Westseite der Reitschule statt.
Die Festwirthschaft wird vom Comité in Regie betrieben. Für gesunde Speisen und Getränke ist gesorgt.
Billete für nummerirte Plätze können bis Samstag Abend 6 Uhr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** und ebendaselbst von Freitag an auch **Textbücher** zu 30 Ct. bezogen werden.
Aarau, 26. Juni 1885.
Das Organisations-Comité.

Mit **Samstag den 27. Juni** beginnt in meinem **Lokale am Graben Nr. 202 in Aarau**

der Restausverkauf

von Sommer-Stoffen in Wolle und Baumwolle zu wirklichen Ausverkaufspreisen.
Aarau. G. Schmidt-Hagnauer Aarau.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr. 287	Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 —	für	„ 1030	„
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„ 14	„
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„ 117	„

Die New-York schließt ab:
Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen 2c.
Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-Versicherung** (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**
Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.
Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben
Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.
Jede nähere Auskunft ertheilt die
Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Zum Ausleihen:
Im Canton Waadt eine
Gerberei
sehr schön und günstig gelegen. Vortheilhafte Bedingungen. (O F 74 Y)
Sich zu wenden unter Chiffre **B. F.** an **Orell Füßli & Cie., Yverdon.**

Ueber das Eidg. Schützenfest gesucht 3 tüchtige und gewandte Kellnerinnen. — Anmeldungen mit Photographien zu adressiren an Café restaurant du Pont, Kirchenfeld, **Bern.** (O H 9950)

Speisedeckel } gewölbte und flache
empfiehlt bestens
R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:
Auf 1. August ein kleines **Logis** von Stube, nebst Küche, Estrich und Keller in Nr. 231 Golattenmattgasse.

Aufs Jugendfest werden 30 im **Serviren bewanderte Töchter** gesucht. — Anmeldungen nimmt bis Montag Abend entgegen, der Festwirth
Rud. Mathys, zur Krone.
Aarau, 30. Juni 1885.

Eine **Magd,** die schon gedient hat, sucht sofort eine Stelle.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Badhosen
empfiehlt
zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax präparat,
Engl. Putzsteine etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

☞ **Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.**
Die übliche Bibelstunde fällt für heute Abend aus.

Billig!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie Stickereien, Bandes und Entre-deux in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreis erlassen.
Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Schwämme

frische Sendung bei
R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör, im Plainpied des Hauses Nr. 145 an der Milchgasse. Auf 1. Okt. 1885 oder auch früher zu beziehen.
E. Rothpletz, Verwalter.

Bringe meine feinen **Brätzeln** und selbstgemachten **Eiernudeln** in Erinnerung.
Maria Häring,
bei Frau Senn, Küfers.

In der Schuhhandlung **Bräutigam-Andres,** Metzgergasse sind in großer Auswahl vorräthig: Solide, starke
Arbeiterstiefel,
Bottinen und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder.

Satins-à-jour.

Piqué, Mousseline, Bandes und Entre-deux, Spitzen weiß und farbig in Wolle und Seide, Seidenband, weiße Handschuhe, Mitons empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler.

Celluloid-Kragen und **Manschetten** | **Wasserdicht. Für Touristen und Militärs**
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Fahler.

Conservegläser | hermetisch
Blechbüchsen | verschließbar
sind in verschiedener Größe vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Corinthen & Weinbeeren

nur in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen
Eduard Eggen.

Wir kaufen gegen baar, gutbeschaffene
leere Sprit- & Weinfässer
600/700 Liter haltend.
Lagerhaus Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen.
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L.,** poste restante **St. Gallen.**

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Juli 1885.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Für das Schützenfest ist die Musikfrage nun in folgender befriedigender Weise gelöst worden: Am Sonntag den 19. Juli werden folgende Musiken den Festzug begleiten: Voran die Musik von Lugano mit der eidg. Schützenfahne, dann in dem Festzug vertheilt in folgender Reihenfolge: 1. Militärmusik von Locle; 2. Musik Sonvillier; 3. ein Theil der offiziellen Festmusik (Stadtorchester mit Blech und Holz); 4) die offizielle Zugsmusik (Schützenmusik); 5. Musik Bolligen; 6. Musik Muri; 7. wahrscheinlich die Musik von Delemont und 8. dreißig Tambouren. Als Gastmusiken werden je von 12 bis 2 und von 4 bis 5 Uhr spielen: Sonntags den 19.: Militärmusik Locle; Montag den 20.; Stadtmusik Biel; Dienstag den 21.: Stadtmusik Concordia Zürich; Mittwoch den 22.: Stadtmusik Solothurn; Donnerstag den 23.: Armes réunies Chaux-de-fonds; Freitag den 24.: Stadtmusik Aarau; Samstag den 25.: Fanfare Chaux-de-fonds; Sonntag den 26.: Fanfare militaire Neuenburg und Harmonie nautique Genf von 8 — 11 Uhr; Montag den 27.: Union Fleurier; Dienstag den 28.: Musik Madretsch. Die Festmusik (Stadtorchester) spielt an allen Tagen das dritte Konzert und ist überhaupt für alle weitern Konzerte, welche etwa von Gastmusiken nicht eingehalten werden können, auf's Piket gestellt.

Extrazug nach Innsbruck. (Korr.) Da in der Zeit vom 5.—17. August in Innsbruck das österreichische Bundesschießen stattfindet, an welchem sich ohne Zweifel auch zahlreiche Schweizerschützen betheiligen werden, hat die bekannte Firma Goßweiler und Gattiker in Zürich sich entschlossen, auf Anfang August einen Extra- und Vergnügungszug von Zürich nach Innsbruck unter möglichst günstigen Bedingungen zu veranstalten. Es ist dies nicht ein eigentlicher Schützenzug, sondern ein für Jedermann bestimmter Vergnügungszug. Indessen werden die schweizerischen Schützen die sich ihnen darbietende Gelegenheit um so lieber benutzen, als das Centralkomite des schweiz. Schützenvereins keinen eigenen Zug veranstalten wird, dagegen beschlossen hat, die eidgenössische Fahne mitgehen zu lassen, wenn sich wenigstens 200 Schützen an dem von den Herren Goßweiler und Gattiker veranstalteten Zuge betheiligen. Am Zustandekommen dieses Projektes ist nicht zu zweifeln. Die Schweizer würden jedenfalls in Innsbruck mit offenen Armen empfangen werden. Da nicht mehr viel Zeit zu verlieren ist, sollten die Lusttragenden schon jetzt sich bei der genannten Firma anmelden, vorläufig übrigens in unverbindlicher Weise und lediglich zu dem Zwecke, derselben einen Anhaltspunkt zur Festsetzung der Taxe ꝛc. zu geben.

Wir erinnern bei diesem Anlasse gerne daran, daß der jüngst von den Herren Goßweiler und Gattiker arrangirte Vergnügungszug nach München, an welchem sich ca. 350 Personen betheiligten, zu Jedermanns bester Zufriedenheit ausgefallen ist. Das Gleiche wird sicherlich seiner Zeit auch von dem neuen Projekte gesagt werden können.

Schweiz.-deutscher Handelsvertrag. Die „Frk. Ztg." ermahnt die Schweizer, den deutsch-schweiz. Handelsvertrag nicht zu tünden; nicht nur würde der umfangreiche deutsch-schweizerische Veredlungsverkehr durch eine Kündigung in Frage gestellt, sondern auch die schweizerische Ausfuhr mit neuen Erhöhungen auf Seite Deutschlands erschwert. Ein System von Kampfzöllen würde aber nicht blos Deutschland, sondern auch die Schweiz schädigen. „Alle Anzeichen", heißt es zum Schlusse, „deuten darauf hin, daß die Schutzzollpartei in Folge übergroßer Ansprüche in Deutschland in nicht zu ferner Zeit abgewirthschaftet haben wird. Alsdann wird man ohne Zweifel in der Schweiz sehr froh darüber sein, daß man nicht in der Zeit handelspolitischer Spannung den Boden des Tarifvertrages aufgegeben hat, welcher dem Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland seit einer Reihe von Jahren die besten Dienste geleistet hat."

Der Bundesrath hat die Jury zur Beurtheilung der Konkurrenzprojekte für das zu erstellende eidg. Post- und Telegraphengebäude in Luzern bestellt aus den Herren: Bluntschli, Architekt in Zürich; Flückiger, Adjunkt des eidgenössischen Oberbauinspektors, in Bern; Oberpostdirektor Höhn in Bern; Nationalrath Wüest in Luzern; J. Camoletti, Architekt in Genf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 2. Juli.

Der Bundesrath theilt die Schlußnahme der eidg. Räthe über die Gewährleistung der neuen aarg. Verfassung mit.

Es wird nunmehr beschlossen, die Verfassung mit dem Großrathsdekret v. 17. Juni und dem Gewährleistungsbeschluß der Bundesversammlung in die offizielle aarg. Gesetzessammlung aufzunehmen.

Die Vornahme der Wahl des neuen Großen Rathes auf Grundlage der Bestimmungen der neuen Verfassung und des Großrathsdekretes vom 17. Juni wird auf den 28. Juli nächsthin angeordnet. Für den Zusammentritt der neuen Behörde ist der 19. Aug. in Aussicht genommen. Eine demnächst erscheinende Wahlverordnung enthält die nähern Festsetzungen.

Der Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung pro 1884 wird abschließlich genehmiget und soll nunmehr dem Großen Rathe übermittelt und in üblicher Weise vertheilt werden.

Der pro 1885 bewilligte Kredit für Kantonsschulstipendien von Fr. 3000 gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion zur Vertheilung; ebenso ein vom Großen Rath ertheilter besonderer Kredit für den Besuch landwirthschaftlicher Anstalten nach den Vorschlägen der Staatswirthschaftsdirektion.

Dem Herrn Oberlehrer J. J. Friederich in Staufen wird anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums eine Ehrengabe verabreicht.

— Burg, 30. Juni. (Korr.) Heute Mittag nach dem Essen richteten sich die Blicke nach Südwest; denn dort ballten sich schwarze und gelbe Wolken drohend zusammen; Alles ahnte zagend das fürchterliche Ereigniß das uns bevorstund, der Nordwind stritt mit dem Südwest und jagte ein Moment die wogenden Wolkenmassen zurück, aber bald wurde der Südwest Meister und jagte nun die Hagelkörner mit solcher Wucht auf uns zu, daß man gezwungen war auf der Westseite alle Fenster zu öffnen, wo die Schlossen bis 10 Fuß ins Zimmer geworfen wurden und sich dort zu Maden sammelten. Wer die Fenster auf dieser Seite nicht öffnete, dem wurden sie buchstäblich eingeschlagen. So zerschlug der Hagel an unserm schönen Schulhaus auf der Westseite 56 Scheiben, an einem andern Privathaus 26, und in Menziken in einem Etablissement soll es 300 gekostet haben; 20 Minuten hielt das Unwetter an, im Anfang hörte man nur Jammern und Wehklagen, nachher gings in stille Resignation über. Jetzt nachdem das Wetter vorüber, konnte man das Unglück, das es angerichtet, überschauen. So weit das Auge reicht Alles weiß wie im tiefsten Winter. Die schönsten lachenden Fluren, die üppigsten Korn-, Roggen- und Kartoffelfelder alles dem Erdboden

---

Feuilleton.

Seine Frau.

(Schluß.)

„Mein Herr," begann Sieg, von dem Stuhl herabklatternd," wie sehr der Schein auch gegen mich spricht — ich bitte, verurtheilen Sie mich nicht zu früh. Ich versichere Sie, es war — — mein Freund hier und ich hatten nur einen kleinen Scherz —"

„Und ist das da auch so ein kleiner Scherz?" fragte der alte Herr mit seinem Stock auf die spanische Wand hinzeigend. „Heh?"

„Mein Herr!" brauste Felix auf. Doch in diesem Augenblick erschien Wanda auf der Schwelle und eilte dann freudig auf den alten Herrn zu.

„Herr Dornberg, Sie sinds?" rief sie jubelnd. „O, nun wird Alles gut! Helfen Sie nur erst meinen Cousin zu beruhigen, dann will ich erklären."

Sie streichelte liebkosend seine rauhe Wange und schmiegte sich an seine Schulter, denn sie wußte wohl, Herr Dornberg, der Freund ihres Vaters, der Papa ihrer Olga, konnte solchen Liebenswürdigkeiten von hübschen Mädchen nie widerstehen.

„Nun das Beruhigen wird hoffentlich nicht schwer halten" brummte er, „der Herr Referendar läßt ja sonst ein vernünftiges Wort mit sich sprechen. Was hat Ihnen der junge Mann denn gethan, daß Sie mit der Mordwaffe auf ihn losgehen, „Herr Möller?"

„Eigentlich bin ich die Veranlassung," berichtete Wanda stockend, „und zwar wie ich zu muthmaßen anfange, wohl in Folge eines Mißverständnisses. — Nicht wahr?"

Sie zog den verhängnißvollen Brief hervor und reichte ihn mit niedergeschlagenen Augen Felix.

Dieser warf einen Blick darauf, hob verwundert den Kopf, sind sah sie dann, zweifelnd, ob er glauben und sprechen könne, fragend an.

„Deine Frau?" sprach sie ungewiß.

„Hier!" erwiderte er lakonisch, auf seinen Freund weisend.

Der junge Maler verbeugte sich. „Ich erhielt diesen Spitznamen auf der Universität," lächelte er, weil ich bei unserem steten Zusammenwohnen immer für all die kleinen Dinge des Alltagslebens zu sorgen pflegte, die große Geister, wie Felix, leicht übersahen.

„Und weil Benno als die schönere und bessere Hälfte von uns beiden befunden wurde," ergänzte Felix, die Hand des Freundes drückend.

Herr Dornberg hatte sich behaglich auf einen Stuhl gesetzt und nahm nach dieser Erklärung, der er mit großem Interesse zugehört hatte, eine neue Prise.

„Also Sie, Herr Sieg, führten die Sorge für die häuslichen Angelegenheiten?" fragte er mit einem vielsagenden Blick auf den umgestürzten Koffer.

„Das ist mein Werk!" sagte Felix schnell. „Sonst kann ich Sie versichern, Herr Dornberg, gilt Benno für einen Mann bewunderungswürdig, ordnungsliebend und solid."

„Also nicht wahr, Herr Dornberg, Sie machen nun keine weiteren Schwierigkeiten?" schmeichelte Wanda wieder. „O, wie wird sich Olga freuen! Das giebt am Ende gar eine —"

„Eine Doppelhochzeit!" ergänzte Felix.

„Cousinchen, was meinst Du? Wenn ich angesichts dieser Mord-Instrumente noch leugnen wollte, daß ich von jeher, trotz allen Neckens und Streitens, sterblich in Dich verliebt war — dann gehörte wirklich ein staunlicher Grad Frechheit dazu. Und Du hast durch Deinen Besuch hier doch wohl auch ein wenig Interesse für mich verrathen. Also, Wanda?"

„Vorwärts, vorwärts!" sprach Herr Dornberg und schob, um seine Rührung nicht merken zu lassen, Wanda mit beiden Händen vor sich hin.

Aber es war nicht nöthig! Sie lag bereits in den Armen des Mannes, dem ihr Herz von je gehört.

gleich gemacht. Die Bäume stehen kahl, ihrer Blätter, Knospen und Birnen beraubt, überhaupt gar nichts mehr auf das man hoffen kann einzuernten.

Das Wetter erstreckte sich über Sursee, Gunzwil theilweise Münster, Niederwyl, Burg und Menziken, an den zwei letzten Orten schrecklich wüthend. Dann über Schwarzenbach, Ermensee, Altwis und Schongau. Am Abend, also nach 6 Stunden, war das Feld ob Menziken noch immer weiß von Hagelkörnern, die Schlossen fielen in der Größe von Kirschen und Baumnüssen, etwas wie Hühnereier. Mancher arme Mann der etwa einen Acker Korn, Kartoffeln und Gemüse hatte, weiß nicht wie er im Winter die Zinse und Steuern entrichten soll. Ein Bauer der zwei Höfe hat äußerte, er könne kein Brot backen von dem was übrig geblieben.

— † Aarau. Rasch tritt der Tod den Menschen an! Gestern Abend 8 Uhr verschied im 35. Altersjahr Hr. Ad. Schürch-Müller, Buchhalter der Handelsgärtnerei Zimmermann dahier. Ein liebenswürdiger Gesellschafter mit einem reichen Schatz Wissens ausgerüstet, war der Verblichene eine in allen Kreisen gerne gesehene Erscheinung.

Sein Hinscheid wird daher von seinen Angehörigen, Freunden und Bekannten,. sowie von seinen Vorgesetzten, denen er als pflichtgetreuer, intelligenter Arbeiter zur Seite gestanden, tief bedauert. Eine junge Wittwe trauert am Sarge des ihr leider so früh durch den Tod entrissenen Gatten. Sei ihm die Erde leicht!

— Müiligen, 2. Juli. (Corrsp.) Heute Morgens 5 Uhr hat sich Johann Baumann, alt Bannwarts, welcher schon wegen Geistesstörung in der Anstalt Königsfelden versorgt werden mußte, mit einem Pistol erschossen. Der Verstorbene muß nach ärztlichem Befinden schwere Krankheitsprozesse bestanden haben und aller Aussichten auf Wiederherstellung entbehrte er. Baumann stand im Alter von 22 Jahren.

Bern. Hr. Pfarrer Appenzeller an der Heiliggeistkirche in Bern hat seine Entlaßung eingereicht.

— Man theilt der „Züricher Post" mit, daß das Projekt der Brünigbahn von einem belgischen Syndikat in die Hände genommen worden sei. Ein hervorragender Ingenieur aus Brüssel wäre mit der Prüfung der Berichte und Pläne betraut.

Zürich, 2. Juli. (Korr.) Der nächste Sonntag ist für den Kanton Zürich ein wichtiger Abstimmungstag und es tritt insbesondere die Vorlage betreffend Wiedereinführung der Todesstrafe in den Vordergrund.

Die Presse spricht sich mit wenigen Ausnahmen gegen diese Vorlage aus und es haben die beiden großen Parteien auch gemeinsame Versammlungen veranstaltet, wobei sich eine entschiedene Stimmung in diesem Sinne kundgab. Indem wir diese günstigen Momente hervorheben, verhehlen wir uns nicht, daß doch zahlreiche Stimmen sich für die beantragte Verfassungsänderung aussprechen werden und daß das schließliche Ergebniß heute noch keineswegs als unzweifelhaft vorausgesagt werden kann.

Aehnlich verhält es sich mit der zweiten Vorlage betreffend die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule. Der bekanntlich in seiner Mehrheit demokratische Regierungsrath hatte s. Z. auf die Mängel dieses Initiativbegehrens hingewiesen und eine ablehnende Haltung eingenommen; im Kantonsrath dagegen ergab sich bei 171 Stimmenden eine Mehrheit von 7 Stimmen für die Vorlage. Es waren also die Gründe für und gegen die Initiative im Schooße des Kantonsrathes in gleicher Stärke vertreten. Aehnlich mag es sich beim Volke verhalten; ist ja doch auch die Presse getheilter Ansicht. Die Stimmen werden sich bezüglich dieser Vorlage jedenfalls sehr nahe kommen.

Gegen die dritte Vorlage betreffend die Reorganisation der Thierarzneischule macht sich keinerlei Opposition geltend und ist also die Annahme gesichert.

— Zur Enthüllungsfeier des Zwinglidenkmals hat Konrad Ferdinand Meier eine Kantate gedichtet, die von Musikdirektor Gustav Weber komponirt worden ist. Sie soll bei dem Weiheakte von den Vereinen „Harmonie", „Männerchor Zürich" und „Studentengesangverein" vorgetragen werden. Für die Feierlichkeit ist der 16. August in Aussicht genommen.

— Wie wir vernehmen, wird in den nächsten Tagen bei Orell Füßli und Co. der zweite Theil der „Schweiz im Kriegsfall" die Presse verlassen. Der Verfasser entwirft in derselben einen vollständigen Landesvertheidigungs-Organisationsplan, der durchaus neu und sofern von hohem allgemeinem Interesse ist, als er zum ersten Mal den Landsturm gliedert und demselben an Hand eines Beispieles (mit Karte) seine bestimmte Aufgabe in der Landesvertheidigung zuweist.

Luzern. Rigi-Kaltbad, diese so großartige und berühmte Kuranstalt, scheint bestimmt, nachdem eine finanzielle Rekonstruktion des Geschäftes perfekt geworden, welche auch für weitere Verbesserung der Anlage in der Folge vorsorgt, in seinem alten Glanz unter der Führung des Sohnes Leopold der Familie X. Segesser-Faden, weiter zu arbeiten.

— In Menznau starb gestern Donnerstag früh Pfarrer und Dekan Anton Kaufmann, nach langer Krankheit, 82 Jahre alt.

— Bei einem der letzten Morgenzüge der Vitznau-Rigibahn zeigte sich bei der Station Kaltbad ein prächtiger Gemsbock, der ganz nahe kam, um sich die fremde Welt in Augenschein zu nehmen.

In Glarus starb im Alter von 54 Jahren an einer heftigen Lungenentzündung Herr Buchhändler J. J. Baeschlin.

Basel. Der nordschweiz. Bienenzüchteverein wird in den Tagen vom 10. bis 14. September im Foyer des Stadttheaters eine Ausstellung von Geräthen und Produkten der Bienenzucht veranstalten. — Aus dem Spital entwich am Dienstag ein von Baden wegen Betrugs und Unterschlagung verfolgter und vor 2 Monaten hier verhafteter Schreiner.

Frauenfeld, 2. Juli. Im Wiederholungskurse des ersten Regiments der 7. Artilleriebrigade auf dem hiesigen Waffenplatz krepirte beim Laden eines Geschützes der Batterie 37 eine Granate und tödtete die Kanoniere Schwarz von Basel und Schuster von Winterthur. Schwer verwundet ist Kanonier-Gefreiter Knecht von Hinweil. Die Ursache des Krepirens der Granate ist noch nicht ermittelt. (N. Z. Z.)

— Hotel-Kursaal de la Maloja. Den Churer Blättern wird mitgetheilt, daß alle Versuche der Maloja Liquidatoren, „die Liquidation auf dem Wege der Verständigung zu einem ersprießlichen Ende zu führen", gescheitert sind und in Folge dessen der Vermögensstatus, eventuell zur Eröffnung des Konkursverfahrens, dem Berggeller Kreisgerichte eingereicht worden ist.

Neuenburg. In den Weinbergen bei Boudry, am rechten Ufer der Reuse, ist ein starker Reblausherd entdeckt worden.

Berlin, 2. Juli. Die Eröffnung der internationalen allgemeinen Telegraphen-Konferenz findet hier statt am 10. August. Von den meisten europäischen und mehreren außereuropäischen Staaten sind Delegirte bereits angemeldet, ebenso Vertreter fast aller großer Kabelgesellschaften.

Der Raubmörder Boll fiel in Lindau dadurch der Polizei in die Hände, daß er gleich beim Aussteigen aus dem Schiffe einer Anzahl bayerischer Soldaten, die er zufällig traf, zu trinken zahlte. Diese unbegründete Freigebigkeit fiel auf, die Polizei fragte ihn nach den Schriften; Boll hatte keine, verwickelte sich auch bei Beantwortung der Fragen nach der Herkunft seiner zwei goldenen Uhren, des Frauenschmucks u. dergl., was er bei sich trug, in allerlei Widersprüche und wurde deßhalb festgehalten. Am Morgen kam dann die Nachricht von dem Solothurner Raubmord.

London, 2. Juli. In einer Rede, die er in einer liberalen Versammlung hielt, setzte Hebert Gladstone, der Sohn des frühern Premiers, das liberale Programm auseinander. Dasselbe besteht in einer beträchtlichen Ausdehnung der Lokalregierung in Irland, in einer energischen, aber rein definitiven äußern Politik, dem festern Anziehen der Bande, die England mit den Kolonien verknüpfen, und ausgedehnten Reformen im Innern, begründet auf den Willen des Volkes.

Madrid, 2. Juli. Gestern fanden in Madrid vier neue Choleraerkrankungen und ein Todesfall statt, in Aranjuez 152 Erkrankungen und 78 Todesfälle. In den Provinzen Valencia, Murcia, Castellon, Alicaute und Saragossa erkrankten im Ganzen ca. 1300 Personen bei 600 Todesfällen.

Paris, 2. Juli. Die Kammer bewilligte auf das Begehren des Ministers Goblet mit 246 gegen 215 Stimmen eine Vermehrung des Kredites für den französischen Klerus in Tunesien und Algerien um 100,000 Fr.

Marseille, 1. Juli. Aus Tunis wird gemeldet, daß der nach Calcutta gehende englische Dampfer „Raduovschire" gegenüber Tabacka gescheitert ist; die Mannschaft wurde gerettet.

Ferienversorgung und Speisung armer, erholungsbedürftiger Schulkinder.

Seit unserm Aufruf sind folgende Gaben eingegangen: Von X. 60 Cts. Frau F. Fr. 5. Frauen E. S. u. M. E. Fr. 15. Herrn F. F. Fr. 5. Frl. L. S. Fr. 5. B. Fr. 7. Herrn O. G. Fr. 4. Hrn. G. S. Fr. 5. Fr. E. S. u. B. F. Fr. 6. Frl. M. W. Fr. 6. Hrn. M.-L. Fr. 10. Hrn. G. W. Fr. 10 nebst 2 Schürzchen. Fr. F.-H. Fr. 10. Fr. R.-B. Fr. 5 nebst 1 Paket Kleider. Hrn. Dr. G. Fr. 10. Von einem Damen-Spielkranz Fr. 15. Von Gleichem, für Kinderspeisung Fr. 12. Von den HH. J. u. W. Fr. 10. Hrn. M. Fr. 5. Hrn. H. H. Fr. 5. Fr. W.-K. Fr. 5. Frau Sch.-L. Fr. 25. Hrn. G. S. Fr. 6. 25. Hrn. S. bei Anlaß eines Garten-Concertes Fr. 7. 15. Von 5 Ungenannten à Fr. 5 Fr. 25. Total Fr. 218.

Indem wir diese Gaben herzlich verdanken, theilen wir mit, daß die Aerzte Herren Drs. Weber und Schenker 16 Mädchen als besonders kurbedürftig bezeichnet haben, wofür sich die Kosten nach bisherigen Erfahrungen auf ca. Fr. 800 belaufen würden.

Wir würden bedauern, wenn wegen Mangel an Geldmitteln eine Reduktion in der Zahl oder Kurzeit stattfinden müßte, und appelliren wir deßhalb nochmals an Ihren bekannten Wohlthätigkeitssinn, von welchem es allein abhängt, ob auch das andere Projekt, gleichzeitig eine größere Anzahl Kinder (Knaben und Mädchen) Morgens und Abends mit Milch und Brod zu speisen, zur Ausführung gelangen kann.

Namens des Vorstandes der Hülfsgesellschaft:
Der Kassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Rorschach, 2. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 24. 50, prima Ungarweizen Fr. 23. — bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 23 —, Hafer Fr. 18. 50 bis 20. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 30,284 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
2.	Mittags 1 U.	†20,1	732,5	764,5	W ½	35	bwölkt
2.	Abends 9 „	†16,0	733,5	765,7	NW 0	91	dto.
3.	Morg. 7 „	†13,5	734,4	766,7	NW 0	91	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 21,6° C.
Minimum † 11,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

* Die Barometerangaben sind auf 0° und auf das Meeresniveau reduzirt. — Wind: 0 = Windstille, 1 = schwacher Wind, 2 = mäßiger Wind, 3 = starker Wind, 4 = Sturm.

Zürcher Börse vom 2. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	283	285	284
„ Priorität	685	—	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	550	554	—
Jura-Bern-Bahn . .	338	345	—
Suisse Occidentale .	118	121	120
Union-Suisse Stamm .	345	347	346
„ „ Priorität	512	518	—
Uetlibergbahn . .	160	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	140	148	145
Arth-Rigibahn . .	126	130	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	418	421	—
Schweiz. Creditanstalt	645	652	—
Bank in Winterthur .	410	420	410
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Pariser Observatorium vom 2. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schönes Wetter, steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Juli.
Aufheiterndes Wetter; steigende Temperatur.

Aarwärme vom 2. Juli 1885.
Morgens: 14¾, Mittags: 16, Abends: 15° R.

Muri, 2. Juli 1885.

Tit. Aargauer Nachrichten!

Ich habe gestern einen Artikel über das Hagelwetter geschickt. Zu meiner Verwunderung kam derselbe nicht in den „Nachrichten", aber im „Tagblatt". Ob ich eine falsche Adresse machte, oder ob es sonst einen Irrthum gab, weiß ich nicht.

Achtungsvollst Ebert.

PROSPECTUS

über das

Prämienanlehen der Einwohner- & der Ortsbürgergemeinde Lenzburg

im

Betrage von Fr. 1,000,000 in 25,000 Obligationen à Fr. 40. —,

eingetheilt in 2500 Serien à 10 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885—1945,

mit mindestens 40 Franken oder mit einer der laut Ziehungsplan auf das Loos entfallenden Prämie im Betrage von Fr. 100. — bis Fr. 40,000. —

Auszahlung der gezogenen Obligationen sofort nach der Nummern-Ziehung.

Erste Ziehung: 31. August 1885.

Gesammt-Rückzahlungsbetrag **Fr. 1,965,000.**

Jährlich 2 Serien- und 2 Nummernziehungen.

Garantie.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anlehen unbedingte Garantie.

(Laut Beschluss des Grossen Rathes vom 18. November 1884 und des Regierungsrathes vom 19. Juni 1885.)

Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügte der Canton Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385. 57, wovon ca. 20 Mill. abträgliche Activen.

Das Anleihen bietet mithin eine Sicherheit ersten Ranges.

Allgemeine Bedingungen.

1) Die Aushändigung der sämmtlichen Loostitel erfolgt laut Vertrag vom 2. April 1885 an die Allgemeine Creditbank in Basel.
2) Der Vertrag und eine Copie der Staatsgarantie liegen zur Einsicht der Subscribenten bei der Allgemeinen Creditbank in Basel.
3) Die Original-Urkunde der Garantieerklärung des Staates Aargau ist bei der Aarg. Bank in Aarau zu Handen der Anlehensgläubiger deponirt.
4) Die Ziehungen finden laut Ziehungs-Plan in Lenzburg öffentlich und unter amtlicher Aufsicht statt.
5) Die gezogenen Obligationen werden jeweils sofort nach der Nummern-Ziehung, erstmals also Ende September 1885, an den bezeichneten Zahlstellen, ohne Abzug von Spesen in baar ausbezahlt.
6) Für Veröffentlichung der Ziehungs-Listen wird jeweilen gesorgt werden, auch stehen Original-Ziehungslisten an den Zahlstellen zur Disposition der Loosinhaber.

Lenzburg, den 19. Juni 1885.

Namens der solidarisch haftenden Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Lenzburg,
Der Gemeindeammann: **Hæmmerli.**
Der Gemeindeschreiber: **Roth.**

Subscriptions-Bedingungen.

Von den zur Ausgabe gelangenden 25,000 Stück Prämien-Obligationen sind 10,000 Stück fest übernommen worden; die restirenden

15,000 Stück = Nominal Fr. 600,000

werden zu nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

Der Emissionspreis ist auf Fr. 35. — per Obligation von Fr. 40. — festgesetzt.

Eine Anzahlung von **Fr. 5.** — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungstelle zu leisten. Die Subscriptionen können von Auswärts auch per Correspondenz erfolgen.

Bei Ueberzeichnung werden die einzelnen Anmeldungen entsprechend reducirt und das Resultat der Subscription beförderlichst bekannt gemacht.

Die Restzahlung von **30 Fr. per Obligation** hat innert der Zeit vom 10. bis 20. August zu erfolgen, worauf die definitiven Originaltitel ausgefolgt werden. Sofern diese Restzahlung bis 20. August nicht erfolgt ist, werden auf die ausstehenden Beträge 5 % Zinsen per Jahr berechnet.

Die Subscription wird

in BASEL bei der Allgemeinen Creditbank,
„ LENZBURG bei der Hypothekar- und Leihkasse,
„ ZOFINGEN bei der Spar- und Leihkassa

am **26. Juni** eröffnet und am **10. Juli** Abends geschlossen.

Die Anzahlung kann in Baar, Banknoten oder per Postmandat erfolgen, auch werden Briefmarken und fällige Coupons an Zahlung genommen.

Das Anlehen von Lenzburg bietet gegenüber andern Prämien-Anlehen einige wesentliche Vortheile und im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit, welche für die plangemässe Rückzahlung des ganzen Anlehens geboten ist, darf dasselbe als solide Spar- und Capitalanlage nachdrücklichst empfohlen werden.

In erster Linie sind die Gewinnchancen bedeutend grösser als bei irgend einem andern Prämien-Anlehen, da die Gesammtzahl der auszugebenden Loose nur 25,000 Stück beträgt, während die übrigen Prämien-Anlehen meistens in 200,000 bis 1,000,000 Titel eingetheilt sind. Es stellen sich mithin die Gewinnchancen der Lenzburger Loose 8—40mal günstiger als bei anderen ähnlichen Papieren und durch den sorgfältig ausgearbeiteten Ziehungs-Plan kommt jedesmal auf das **siebente** Loos ein Treffer von mindestens 100 Franken.

Durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen, wodurch die in der Serie gezogenen Titel als Serienloose verkauft werden können, ist das Loos auch als Capitalanlage empfehlenswerth und ergibt eine angemessene Rentabilität, worüber der detaillirte Prospect nähere Auskunft ertheilt.

Prospecte, Ziehungspläne und Subscriptions-Anmeldungen gratis und franco.

BASEL, den 25. Juni 1885.

Allgemeine Creditbank in Basel.

Zeichnungs-Stellen:

Altstätten: Rheinth. Creditanstalt.
Altdorf: F. X. Zgraggen.
Arbon: Jakob Baer & Cie.
Basel: Allgemeine Creditbank.
Bern: Berner Handelsbank.
„ Schweizerische Volksbank.
„ Eugen von Büren & Cie.
Chaux-de-Fonds: Banque Fédérale.
Delémont: Klaye, Chodat & Cie.
Frauenfeld: Thurgauische Hypothekenbank.
Fribourg: Banque Popul. Suisse, succursale.
Genève: Agence de Fonds publics.
Glarus: Bank in Glarus.
Herisau: Bank für Appenzell A.-R.
Herzogenbuchsee: Spar- & Leihkasse.
Interlaken: Volksbank Interlaken.
Langenthal: Leihkasse
Langnau: Schweizer. Volksbank, Filiale.
Lausanne: Banque Cantonale Vaudoise.
Lichtensteig: Toggenburger Bank.
Lenzburg: Hypothekar- & Leihkasse.
Luzern: Comptoir der Eidgen. Bank.
„ Creditanstalt Luzern.
Moutier: Bank Popul. du District de Moutier.
„ Klaye, Chodat & Cie.
Olten: Ersparnisskassa.
Porrentruy: J. Choffat.
Rorschach: Jakob Baer & Cie.
Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
„ Zündel & Cie.
St. Gallen: Comptoir der Toggenburger Bank.
„ Mandry & Dorn.
Solothurn: S. Lack & Cie.
Stans: Cant. Spar- & Leihkasse Nidwalden.
Sissach: Spar- und Leihkasse.
Thun: Spar- & Leihkasse.
Vevey: Genton & Cie
Winterthur: Hypothekarbank.
Wyl: Bank in Wyl.
Waldenburg: Sparkassa.
Zürich: J. G. Körner.
„ Emil Walker.
Zofingen: Spar- & Leihkasse. (O-7985-B)

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Donnerstag den 2. Juli 1885 starb:
Adolf Schürch-Müller, Kaufmann von Othmarsingen; alt 34 Jahre u. 2 Monate.
Beerdigung: Sonntag 5. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 339.

Cäcilien-Verein Aarau.

Orchester-Abtheilung.

Die am Kantonalgesangfest mitwirkenden Mitglieder sind ersucht, Programme, Festzeichen und Speisekarten bei Herrn Otto Gysi-Siebenmann bis Samstag Abends 6 Uhr zu lösen.

Das Finanzcomite.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr: Letzte Uebung für den Festgruß. Austheilung der Sängerzeichen und Festkarten an die Damen.

Die Hauptprobe mit Orchester ist Samstag Abends punkt 6 Uhr in der Reitschule.

C. V. Orchester.

Vorprobe: Samstag Nachmittags 2 Uhr!

Sängerbund Aarau.

Punkt 9 Uhr **Generalordre.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Café Stahel. Vortrag von Herrn Andreas Bircher aus Kairo: Ueber die gegenwärtigen Zustände Aegyptens und des Sudans.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Montag den 6. Juli, von Abends 4 Uhr an, **im Schützenhaus.** Berner Bild. Keine Absendung. Verabfolgung der Ausweiskarten nach Bern.

Saalbau-Subscription.

Nachdem mit dem heutigen Tage die fünfte und letzte Rate der terminirten Subscriptionen für den **Saalbau der Stadt Aarau** verfallen ist, werden die respect. Subscribenten um gefällige Einzahlung der diesfälligen Betreffnisse an die Fondsverwaltung ersucht.

Aarau, 1. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pro zweites Halbjahr 1885 statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1) Der Former **Wilhelm Otto Geidel** wohnhaft zu Bitterfeld, Provinz Sachsen, Königreichs Preußen, Sohn der verwittweten Dorothea Offenhauer geb. Eyd, jetzt wieder verehelicht mit Arbeiter Köbbing in Bitterfeld
2) und die **Therese Wilhelmine Amalie Leonhardt,** wohnhaft zu Bitterfeld, Tochter des zu Bitterfeld verstorbenen Handarbeiter Gottlob Leonhardt und dessen Ehefrau Christiane Amalie geb. Kaulisch in Bitterfeld

die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Bitterfeld und Aarau in der Schweiz zu geschehen.

Bitterfeld, den 29. Juni 1885.

Der Standesbeamte:
sig. Sommer.

Der Civilstandsbeamte:
J. Frey.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung werden nächsten **Dienstag den 7. Juli 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Lagerhause in Aarau**

170 Hl. Rothwein

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Juli 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Gesucht:

Per Ende September oder Anfangs Oktober eine kleinere freundliche, wenn möglich im Freien gelegene **Wohnung.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

P. P.

Nur auf diesem Wege machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott gefallen hat, unsern innig geliebten Gatten, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Adolf Schürch-Müller, Kaufmann

gestern Abend nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 35ten Lebensjahre in die ewige Heimath abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 3. Juli 1885

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 5. Juli, Mittags 11½ Uhr.

Aargauisches Kantonalgesangfest

5. Juli 1885.

AARAU.

Concert-Programm.

I. Begrüßungs-Chor des Cäcilien-Vereins mit Soli und Orchester.
II. Wett-Gesänge von 11 Aarg. Verband-Vereinen.
III. Einzel-Gesang des Männergesangvereins Zofingen.
IV. Vorträge der Gastvereine Concordia Basel, Männerchor Schönenwerd Männerchor Auferfthl, Basler Männerchor, Liedertafel Bern und Liedertafel Basel.
V. Gesammtchöre der Verband-Vereine und Grandson-Cantate für Männerchor, Soli und Orchester.

Orchester- und Festmusiken: Die Kapelle des IV. badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 aus Mühlhausen (Capellmeister Rohde) mit Zuzug hiesiger und auswärtiger Musiker.

Die Stadt-Musik von Aarau.

Festlokal: Die neue Reitschule, welche freundlich decorirt wird.

Eintritts-Preise

a. für die **Hauptprobe** um 9 Uhr: 50 Cts.
b. für die **Hauptaufführung** um 12¾ Uhr
a. nummerirte Plätze Fr. 2. —
b. erster Platz Fr. 1. 50.
c. zweiter „ „ 1. —

Cassa-Eröffnung für die Hauptprobe, Vormittags 8½ Uhr,
„ „ „ **Hauptaufführung,** Mittags 12 Uhr.

Abends von 7 Uhr an ist die Festhalle dem Publikum geöffnet. Eintrittspreis 50 Ct.

Der Eintritt in die Festhalle Seitens des Publikums findet ausschließlich durch das Haupt-Portal auf der Westseite der Reitschule statt.

Die Festwirthschaft wird vom Comité in Regie betrieben. Für gesunde Speisen und Getränke ist gesorgt.

Billete für nummerirte Plätze können bis Samstag Abend 6 Uhr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** und ebendaselbst auch **Textbücher** zu 30 Ct. bezogen werden.

Aarau, 26. Juni 1885.

Das Organisations-Comité.

Biergarten Holzach.

Samstags den 4. Juli 1885, Abends 8 Uhr (bei günstiger Witterung)

Concert

der Capelle des vierten Badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 in Mülhausen, unter Direktion des Herrn Capellmeister Rohde.

Entrée 50 Centimes.

Programm wird aufgelegt.

II. Verbot — betr. Flößerei auf der Aare.

Da die Pontonircompagnien Nr. 6 und 7 **vom 3. bis und mit dem 17. lfd. Mts. in Brugg ihren Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai ahhin erlassenen Verbotes **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 2. Juli 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Englische Biscuits,
Chocolat und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, Vanille,
Maizena, Puddingpulver,
Liebigs Fleischextract,
Kemmerichs Fleischextract,
St. Maria Fleischextract,
Cybils, flüßiger Fleischextract

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Fahnen und Flaggen

sind mieth- und kaufweise in großer Auswahl zu haben bei

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain Nr. 821.

Wir verkaufen eine größere Parthie ganz feine, alte, vollsaftige, etwas beschädigte

Emmenthalerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo. Kleinere Quantum werden mit 5 Ct. Preiserhöhung abgegeben.

Gebr. Schießer.

Aarau, im Juli 1885.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Aktien-Coupons pro 1885.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wird der pro 1. Juli 1885 fällige Coupon mit **Fr. 40.** — bei der **Tit. Aarg. Bank** eingelöst.

Aarau, den 30 Juni 1885

Der Verwaltungsrath.

Ferienversorgung & Speisung armer Kinder.

Dem freundlichen Damenkränzchen werden Fr. 10 zu Gunsten der Ferienversorgung auf's Wärmste verdankt.

X. Fischer, Pfarrer.

Weiße, schwarze und gefarbte

Glacéhandschuhe

in ganz frischer Waare empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Frische Sendung

Tommes de Chèvres

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Bouquets-Papiere
Blumen- „
Kuchen- „
Pergament- „
(zum Früchteeinmachen)

empfiehlt billigst

Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Auf die Festtage empfehle meine

Pastetenbäckerei,

sowie alle Sorten Kuchen, fein garnirte Fleischplatten 2c.

Otto Siebenmann,
vis à-vis.

Auf bevorstehende Feste, empfehle extra fettes **Rindfleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und junges fettes **Schaffleisch,** mehrere Sorten guter **Würste,** gekochte **Schinken, Schüfeli** und **Lümmeli.** Ferner bringe in Erinnerung, daß stets frischen fetten **Speck-, Flammenschmalz** und schönes **Nierenfett** zu haben ist.

J. Richard, Metzger.

I. Qualität **Langenthaler Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** verschiedene feine **Wurstsorten,** sowie gekochten **Schinken, Zungen** 2c. empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Zum sofortigen Verkauf:

Eine **Hausthüre,** ein **Kachelofen** ohne und ein solcher mit Sitzkunst, ein **Kochherd,** hölzerne **Treppen, Thüren, Fenster** und **Fensterladen** 2c.

Zu besichtigen im Hause Nr. 50 Zollrain Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. Auf 1. Oktober.

Syphons-Konsumenten

in den Privathäusern hiesiger Stadt werden höflich gebeten, im Sommer die Syphons längstens innerhalb einer Woche zu leeren und dorthin zurückzusenden wo selbige geholt worden. Ganz besonders auf festliche Anläße hin (5. und 10. Juli) liegt mir daran, daß ich nicht durch brachliegendes Syphonmaterial geschädigt werde.

Aarau, 2. Juli 1885.

Dr. H. Custer.

Zu miethen gesucht:

Ein großes oder zwei kleinere unmöblirte **Zimmer** von dato an bis 1. Oktbr. Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, junges Schaffleisch à 60 bis 80 Ct. empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Auf die Festtage empfehle meine stets frische **Charcuterie,** als: **Gekochten Schinken, Zungen, Lyoner, Baleron, Kalbsroulade, gef. Schweinsfuß, ital. Leberkäs, Preßkopf** 2c.

Garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Steigerung.

Nächsten Samstag den 4. Juli, von Morgens 9 Uhr an, bringen die Erben der sel. Wittwe Elisabeth Zimmerli geb. Künzli, in Aarau wohnhaft gewesen, in der Löwenschenne Nr. 650 an der Bahnhofstraße dahier, an öffentliche

Steigerung:

1 Sekretär, 1 Schrank, 1 kleiner tannener Tisch, mehrere Bretlisessel, 1 Nachtstuhl, 2 Bett und Bettzeug, Küchengeschirr, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 silberne Uhr, Löffel, Messer und Gabeln, sowie andere Gegenstände mehr.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflich ein Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Juli 1885.

Fest-Gruß.

(Ein Erinnerungsblatt an die von Laufenburg scheidende Kantonalfahne.)

Seid gegrüßet, Sängerschaaren,
An der Aare schönem Strand.
Froh, wie Laufenburg vor Jahren,
Reicht Euch Aarau nun die Hand!

Glück auf! Freunde, Glück auf, Brüder!
Tretet froh in unsern Kreis!
Singet Eure schönsten Lieder,
Werbet um den Sängerpreis!

Mächtig aus dem Reich der Töne
Dringt's in jede Menschenbrust,
Weckt das Gute, weckt das Schöne,
Füllt das Herz mit Himmelsluft!

Herrlich grünt und blüht es wieder,
Alles athmet Blumenduft.
Schallet d'rum ihr Jubellieder
Frei durch Gottes milde Luft.

Laufenburg, 4. Juli 1885. **Hans Spieß.**

Zu den Großrathswahlen.

(Korrespondenz.)

Die Wahlen in den neuen Großen Rath sind vom Regierungsrath erst auf Ende dieses Monats angeordnet worden. Mitte Juni erhielt derselbe den Auftrag, diese Anordnung sofort vorzunehmen; er bedurfte aber mehr als zwei Wochen, um nur zu einem Beschlusse zu gelangen. „Jung gewohnt, alt gethan," so heißt es auch hier. Wir wollen uns mit der abtretenden Behörde nicht weiter beschäftigen, ihr letzter öffentlicher Akt kennzeichnet zum Abschiede noch einmal das Tempo, in welchem sie zu arbeiten gewohnt war.

Die Wahl des Großen Rathes ist von hervorragender Wichtigkeit. Einmal übernimmt derselbe die Verpflichtung, die Grundsteine zum Ausbau der Verfassung zu legen und die dringendsten Reformen sofort in die Hand zu nehmen. Die folgenreichste Handlung für ihn liegt aber in der Wahl der Regierung. Mit ganz geringer Mehrheit ist dieses Recht dem Großen Rathe belassen worden; diejenigen aber sind auf falscher Fährte, welche glauben, daß ihm dasselbe nun für alle Zukunft gesichert sei. Es ist dies nur dann der Fall, wenn es ihm gelingt, eine volksthümliche Regierung zu komponiren, mit welcher sich die demokratische Partei befreunden kann. Es ist nicht Scherz und nicht Leichtfertigkeit, wenn wir versichern, daß im andern Falle die Ergreifung der Initiative zur Einführung der Volkswahl so viel als beschlossene Sache ist.

Die demokratische Partei verlangt bei Besetzung der Regierungsrathsstellen eine entsprechende Berücksichtigung. Ihren Bemühungen ist die Befreiung aus der Staatsverlotterung in erster Linie zu verdanken! sie hat zum Gelingen des neuen Werkes wohl das Meiste beigetragen und dabei eine rühmenswerthe Selbstbeherrschung an den Tag gelegt. Bei einzelnen prinzipiellen Abstimmungen im Verfassungsrathe wurde der Beweis geleistet, daß sie über die Hälfte der Stimmen verfügt. Sie repräsentirt im Volke eine höchst einflußreiche Macht und sie ist sich ihrer Stellung bewußt geworden. Gebe man sich deßhalb auf liberaler Seite keiner Täuschung hin, die Tage der unbeschränkten Regierungsherrlichkeit sind für sie verschwunden.

Eine eigenthümliche Erscheinung besteht darin, daß man sich soeben genannten Ortes so gerne hinter die Ausrede verbirgt: Die Verfassung ist das Werk des Kompromisses, die Parteien haben sich verständigt und deßhalb ist bei der Wahl des Regierungsrathes der Parteistandpunkt ohne besondere Bedeutung. Diese Redewendung scheint ehrlich, ist es aber nicht; sie enthält vielmehr eine verkappte Zurückweisung der demokratischen Kandidaturen. Jedermann weiß, daß die katholische Partei trotz der Verständigung und trotz der in der Verfassung enthaltenen Garantien mit Lebhaftigkeit einen speziellen Vertreter verlangt und die demokratische Partei nimmt nicht den leisesten Anstand, dem aufgestellten Grundsatze Rechnung zu tragen. Andrerseits stellt sie die entschiedene Forderung auf entsprechende Berücksichtigung. Die Verfassung enthält die Projekte aller Parteien. Nicht Alles ist Jedem gleich theuer und werthvoll. Dem Einen kann die bürgerliche Fortbildungsschule noch zehn Jahre auf dem Papiere stehen, den Andern läßt der Kirchenartikel kühl bis an's Herz hinan, dem Dritten sind die wirthschaftlichen Postulate nur Fahnen und Wimpeln, die man zum großen Fest der Volksabstimmung bedurfte und die nun wieder eingezogen und in die Kammer gelegt werden können. So ergibt es sich von selbst, daß die Verfassung nur dann voll und ganz zur Ausführung gelangt, wenn die Exekutive richtig besetzt ist und so folgt auch ganz von selbst der Schluß, daß die dem Volk am nächsten liegenden Wünsche, die Erreichung der sozialen und volkswirthschaftlichen Zielpunkte nur dann nach und nach, aber in voller Gestalt in Erfüllung gehen, wenn Großer Rath und Regierungsrath aus anhaltender Ueberzeugung für dieselben eintreten.

Wir haben es nöthig gefunden, die Frage der Großrathswahlen zur öffentlichen Besprechung zu bringen. Wir wollten darauf hinweisen, von welch eminenter Bedeutung dieselben sind und wir wollen namentlich alle diejenigen zu reger Thätigkeit ermuntern, welchen die Bestellung einer wahrhaft fortschrittlichen Regierung am Herzen liegt. Wir hoffen und wünschen, daß die Wahlen im Gefühle ihrer ganzen Tragweite vor sich gehen, daß das Volk nicht die alten verrosteten Geleise wieder betrete, sondern, daß es sich rüste in den Bezirken und den Kreisen auf den großen Wahltag, der für die Geschicke unseres Kantons fast so bedeutungsvoll wird, als der 7. Juni es war.

Wochenschau.

Die neue konservative Regierung in England setzt im Großen und Ganzen gegenüber dem Auslande die Politik ihres Vorgängers Gladstone fort; Rußland gegenüber wird wenigstens kein schärferer Ton angeschlagen. Salisbury gibt so gut nach wie Gladstone, trotzdem er dessen Politik fortwährend als verderbliche Schwäche getadelt hat. Also zu einem russisch-englischen Kriege wird es auch unter Salisburys Regiment nicht kommen. Dagegen treten die Nachrichten immer bestimmter auf, wonach Salisbury eine Verständigung mit Deutschland suche; ja es wird sogar behauptet, er wolle mit Fürst Bismarck zusammen kommen und persönlich mit ihm das künftige Verhältniß zwischen den beiden Reichen besprechen. Und weiter heißt es, es seien einige Mitglieder nur unter der Bedingung in's Kabinet getreten, daß Salisbury einen engen Bund mit Deutschland anstrebe, daß England gewissermaßen als Dritter in das deutsch-österreichische Bündniß trete. Also in diesem Punkte wird doch eine Aenderung der englischen Politik angebahnt und in einem andern will Salisbury wenigstens größere Energie zeigen, als sie Gladstone bewiesen. Das nun veröffentlichte Tagebuch des unglücklichen General Gordon beweist auf's Neue, wie schwachmüthig und mattherzig die auswärtige Politik Gladstones gewesen. Salisbury will nun wenigstens in Aegypten verbessern, was noch zu verbessern ist und das englische Ansehen, das dort wie überhaupt im Orient so stark gelitten hat, wieder herzustellen suchen. Zwar der Sudan wird und muß aufgegeben werden. Dagegen will man um so fester Aegypten und wahrscheinlich auch das im Südwesten angrenzende Dongola behaupten. Freilich wird das englische Kabinet sich in Bezug auf Aegypten nun auch mit den übrigen Mächten abfinden müssen; namentlich Frankreich drängt dahin und sucht eine Verständigung in diesem Punkte mit Deutschland, aber Fürst Bismarck hält noch stark zurück.

In Frankreich haben sich auch die gemäßigten Republikaner zur Aufstellung eines Wahlprogramms aufgerafft. In einzelnen Punkten wurde eine Einigung erzielt: So weisen sie eine Verfassungsrevision zurück, angesichts der großen Schwierigkeiten die es vor einem Jahre gekostet hat, auch nur die unbedeutendsten Aenderungen durchzusetzen. In Bezug auf den Staatshaushalt verlangen sie wie die Radikalen Wiederherstellung des Gleichgewichts in Ausgaben und Einnahmen; sie verurtheilen ebenfalls eine Abenteuer-Eroberungspolitik; allein das bisher in fremden Welttheilen Gewonnene wollen sie festhalten. Dagegen gingen die Ansichten bezüglich der kirchenpolitischen Fragen weit auseinander. Ein Hauptführer dieser Gruppe, Ribot, will Frieden mit der Kirche halten und verlangt ehrliche Ausführung des Konkordats; die Andern dagegen möchten den frischen fröhlichen Kulturkampf wieder aufleben lassen, wie ihn ihr verstorbener Herr und Meister Gambetta und sein Diener Paul Bert ins Leben gerufen haben. Wahrscheinlich wird das Programm über diesen Punkt schweigen.

In Deutschland war diese Woche der Lieske-Prozeß an der Tagesordnung. Bekanntlich wurde am 13. Januar d. J. Abends vor seinem Hause in Frankfurt a. M. der Polizeirath Dr. Rumpf mit einem Messerstich getödtet. Rumpf hatte sich durch seine Verfolgung der Anarchisten den Haß dieser Mordbande zugezogen. Er wurde darum auch in den Anarchistenblättern dem Tode geweiht und seine Ermordung als eine Heldenthat ersten Ranges gefeiert. Als Mörder wurde mehrere Tage darauf der Schuster Julius Lieske vom badischen Gendarmen Götz in Hockenheim gefangen genommen und dieser Tage fanden die Gerichtsverhandlungen gegen in statt. Er wurde zum Tode verurtheilt, obschon er seine That nicht eingestanden. Trotzdem er geleugnet, daß er je in Frankfurt gewesen, konnte ihm doch durch eine Reihe von Zeugen nachgewiesen werden, daß er vom 31. Dezember bis zum 14. Jan., also bis nach der Ermordung Rumpfs sich in Frankfurt aufgehalten habe, daß er anarchistische Schriften gelesen und anarchistische Aeußerungen gethan, daß er nach der Wohnung Rumpfs sich erkundigt, kurz vor der That sich vor Rumpfs Thüre befunden habe, daß die Wunde an seiner Hand eine Schnittwunde sei, die er sich beigebracht, als er aus seinem Opfer das Messer zurückgezogen u. dergl. mehr. Mehr und mehr wurde Lieske in die Enge getrieben, gerieth in Widersprüche, mußte schließlich seinen Aufenthalt in Frankfurt zugeben und ließ nachdem das Urtheil gefällt war, den Anarchismus hoch leben und gab seiner Freude, daß trotzdem Rumpf „kaput" sei, wilden Ausdruck. Man ist allgemein der Ansicht, daß Lieske ungeachtet seines Leugnens der Mörder Rumpfs sei.

Der deutsche Bundesrath hat auf den preußischen Antrag den Beschluß gefaßt, den Herzog von Cumberland vom braunschweigischen Throne auszuschließen, nur gibt er diesem Beschlusse eine andere Begründung, als Preußen vorgeschlagen. Wer nun den Thron bekommen soll, ist noch nicht bestimmt. Preußen hat es, um die Empfindlichkeit der deutschen Fürsten zu schonen, wohlweislich vermieden, Braunschweig zu annektiren, obschon die öffentliche Meinung diesem Plane sehr günstig gestimmt wäre.

Auch über die Nachfolge im Statthalteramte Elsaß-Lothringens ist noch nichts entschieden; doch glaubt man, daß den Wünschen der Bevölkerung entsprochen werde und wieder ein Statthalter werde eingesetzt werden. Vorläufig ist Staatssekretär Hofmann an die Spitze der Verwaltung gestellt.

In Spanien macht die Cholera immer größere Fortschritte und rafft Tausende von Menschen weg. Ganze Gegenden veröden, indem die Leute sterben oder sich flüchten. Bekanntlich hat sich das Mini-

sterium einer Reise des Königs nach der von der Seuche heimgesuchten Stadt Murcia, wo er Hilfe und Trost spenden wollte, widersetzt; denn der König hat keinen Sohn, nur zwei kleine Töchter und wenn ihm etwas Menschliches begegnen sollte, so böte eine lange Regentschaft, wie sie zur Zeit der Königin Isabella bestand, keine tröstliche Aussicht in die Zukunft. Nun hat sich aber der König trotzdem nach dem ebenfalls von der Cholera befallenen Aranjuez begeben und das Volk hat ihm diesen Schritt mit begeisterten Kundgebungen gelohnt. Die südlichen Völker lieben es, wenn ihre Könige Muth zeigen. So hat bekanntlich die Reise des Königs Humbert nach Neapel im vorigen Jahre demselben große Popularität gebracht und seine Dynastie befestigt.

Innerhalb der römisch-katholischen Kirche gehen merkwürdige Dinge vor. Wir haben vor acht Tagen auf den großen Unterschied zwischen Papst Pius IX. und dem jetzigen Papste Leo XIII. hingewiesen. Nun sind neue Thatsachen bekannt geworden, welche den Gegensatz noch mehr verschärfen. Kardinal Pitra, welcher die ultramontane Hetzpresse gegen Leo XIII. in Schutz nahm, ist zu Kreuz gekrochen. Das französisch geschriebene ultramontane Hetzblatt „Journal de Rome" ist unterdrückt; ein ähnliches Schicksal soll auch dem „Univers" in Paris bevorstehen. Schon werden Stimmen laut, welche von einer nicht allzu fernen Aussöhnung des Vatikans mit dem geeinigten Italien sprechen.

Noch wichtigere Dinge gehen in Deutschland vor. So hat der Generalvikar von Paderborn die Geistlichen angewiesen, darauf zu halten, daß die Theologiekandidaten vor ihrem Eintritt in's Priesterseminar die nöthige historische, litterarische und philosophische Bildung auf deutschen Universitäten sich erwerben. Das war ja ein Haupterforderniß der preußischen Maigesetze und dagegen sträubten sich bekanntlich die Ultramontanen als gegen eines der ungerechtesten Begehren. Und jetzt sollen die Maigesetze gerade in diesem Punkte anerkannt werden! Begreiflich, daß die ultramontane Hetzpresse in furchtbaren Zorn gerathen ist. Und ein Neues kommt hinzu, wobei der heilige Stuhl gegen Preußen ebenso nachgiebig sich zeigt, wie gegen die Schweiz; er erklärt nämlich das Erzbisthum Köln für erledigt, obwohl der daraus vertriebene Erzbischof Melchers noch lebt, gerade wie der bischöfliche Stuhl von Basel bei Lebzeiten Lachats neu besetzt wurde. Lachat wurde zum Troste dafür zum Erzbischof in partibus ernannt, Melchers soll Kardinal werden.

Also eine vollständige Umkehr der päpstlichen Politik, früher Krieg gegen den Staat, jetzt Verständigung mit dem Staat. Die hitzigsten Ultramontanen nennen diese Umkehr einen förmlichen Staatsstreich und sind nun von der päpstlichen Unfehlbarkeit offenbar nicht mehr so erbaut wie früher. Für die Völker wie für die Kirche ist die versöhnliche Politik des jetzigen Papstes entschieden von größerm Nutzen als der blindwüthige Kampf Pius IX. gegen die ganze moderne Kultur.

Eidg. Schützenfest. Gabenliste Nr. 47 erzeigt an Ehrengaben Fr. 157,352; hiebei sind Fr. 250 von Schweizern in Besançon, Fr. 230 vom Bernerleist Basel, Fr. 800 von Schweizern in Amerika, Fr. 100 von der Schweizergesellschaft Stuttgart.

Im Juni betrugen die Zolleinnahmen Frkn. 1,684,844 Rp. 26, 71,184 Fr. 74. Rp. mehr als im Juni des Vorjahres. Die Gesammteinnahme des ersten Halbjahres 1885 beträgt Frkn. 10,011,082 Rp. 13 oder 191,882 Fr. 56 Rp. weniger als im gleichen Zeitraume des Jahres 1884. Doch ist Aussicht vorhanden, daß die Erträgnisse des laufenden Jahres denen des Vorjahres nahezu gleichkommen.

Die Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft in Bern wird für das verwichene 59. Versicherungsjahr trotz bedeutend ausbezahlten Brandentschädigungen (inbegriffen Bad Schimberg und Pianofabrik Hüni und Hubert in Zürich) keinen Nachschuß einfordern.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 3. Juli.

Die Bezirksämter Baden, Bemgarten, Kulm, Lenzburg und Muri werden beauftragt, diejenigen Gemeinden ihres Bezirkes, welche von dem schweren Hochgewitter vom 30. Juni betroffen worden sind, ohne Verzug zu bereisen und über ihre Wahrnehmungen in Bezug auf den Umfang des eingetretenen Schadens einen vorläufigen allgemeinen Bericht an den Regierungsrath einzusenden.

— Aarau. Die Jugendfeste werden abgehalten: in Aarau am 10., Brugg den 9., Zurzach den 12., Baden den 13., Zofingen den 16., Lenzburg den 17. und in Aarburg den 19. Juli.

— Aarau. (Eingesdt.) Im Schooße des hiesigen Grütlivereins, der bereits die ansehnliche Zahl von 100 Mitglieder aufweist, hat sich gestern eine Turnsektion gebildet, welcher sich schon gegen zwanzig Grütlianer angeschlossen haben und die somit lebensfähig ist. Es ist eine wahre Freude zu sehen, welchen Aufschwung in verhältnißmäßig kurzer Zeit unter strammer und umsichtiger Leitung die Grütlisektion Aarau genommen hat, während früher deren Existenz wegen mangelhafter Betheiligung stets fraglich war. — Möge dieser Verein, dessen patriotische Ziele nur bei richtiger Auffassung und unermüdlicher Thätigkeit erreicht werden können, allezeit blühen und gedeihen zum Wohle unseres theuern Vaterlandes.

— Baden. Letzten Donnerstag starb hier in seinem fünfundachtzigsten Lebensjahre der weitbekannte Badearzt Dr. Johannes Alois Minnich. Aus dem Großherzogthum Baden stammend, praktizirte er eine Zeit lang in Mellingen und siedelte dann nach Baden über, wo er beinahe fünfzig Jahre lang als Arzt, als Kunst- und Menschenfreund gewirkt hat.

— Reinach. Herr Rudolf Fischer, Lehrer von Tennwyl ist unterm 30. Juni abhin als Lehrer der Sprachen und Geschichte an die Bezirksschule Reinach gewählt worden für den weggezogenen Hrn. Stigeler.

— Bremgarten. (Mitthlg.) Freitag den 3. Juli, Nachts zirka 1 Uhr, brach im Hause des Niklaus Koller, Strumpfbändlers in Ober-Berikon Feuer aus und äscherte dasselbe gänzlich ein; es war geschätzt um Fr. 6200 und vom Eigenthümer Koller und Xaver Konrad, Metzger bewohnt. Die Fahrhabe war versichert und konnte größtentheils gerettet werden; der Brand entstand im Heustock.

— Muri. Sonntag den 5. Juli findet anläßlich des Kantonalgesangfestes ein Extrazug Muri-Aarau mit Anhalten auf allen Zwischenstationen statt; Abgang in Muri 11. 15 Vormittags in Lenzburg 12. 20.

— Der Viehmarkt in Muri vom 2. ds. war sehr stark befahren, er zählte mehrere 100 Stück.

Bern, 3. Juli. Verfügung der schweizerischen Postverwaltung. Während der Dauer des eidg. Schützenfestes in Bern, d. h. vom 18. bis und mit 30. Juli nächsthin, werden auf dem Festplatze in Bern, ein Post- und ein Telegraphenbureau nebst öffentlicher Telephon-Sprechstation bestehen. Das Postbureau befaßt sich mit sämmtlichen Dienstzweigen, ausgenommen den internationalen Geldanweisungs- und Einzugsmandatverkehr. Gegenstände, welche von den Adressaten auf diesem Büreau abgeholt werden wollen, müssen ausdrücklich die Bezeichnung „poste restante Festplatz Bern" tragen.

— Das Kantonalturnfest findet in Thun Samstags, Sonntags und Montags statt. Festhütte und Festplatz werden elektrisch beleuchtet; für die Zuschauer ist eine gedeckte Tribüne errichtet, die 600 Personen Platz bietet.

Zürich. Polizeidirektor Dr. Stößel hat auf Donnerstag Nachmittags 3 Uhr sämmtliche Polizeivorstände der Gemeinderäthe von Zürich und den Ausgemeinden in das Rathhaus eingeladen, um Berathung zu pflegen in Betreff angemessener Maßregeln gegen das Auftreten der Heilsarmee. Ueberdieß waren anwesend: Statthalter Meier, Polizeihauptmann Fischer und Justizsekretär Fehr. Gestützt auf das Hasirgesetz wur de beschlossen, die Führer der Heilsarmee mit einer Buße zu belegen, weil sie ohne Patent Vorstellungen gaben, und gestützt auf § 6 lit. e jenes Gesetzes, der lautet: „Vom Hausirverkehr sind ausgeschlossen ... die Produktion von Schaustellungen und Leistungen, welche an sich interesse- und werthlos sind, oder das sittliche Gefühl verletzen, oder nur dem Bettel zum Vorwand dienen", soll die Heilsarmee kein Patent erhalten, somit ihre gottesdienstlichen Uebungen untersagt sein von jetzt an.

— Das Kantonalturnfest, zu welchem die Festsektion Winterthur die Turner in ihrem 2. Rundschreiben vom 30. Juni einladet, übertrifft die bisherigen Feste des kantonalen Verbandes an Ausdehnung. Es werden 60 Sektionen mit rund 1200 Turnern erwartet, von welch' letztern 280 im Kunstturnen und 190 im Nationalturnen konkurriren.

Thurgau. Der Versicherungsagent Treichler in Kreuzlingen, welcher der Wittwe H. in Konstanz 25,000 Frkn. Lebensversicherungsgelder auszuzahlen hatte, ist mit dieser Summe durchgebrannt. Die Gesellschaft hat nun die Versicherungssumme doppelt auszuzahlen, falls der ungetreue Agent nicht noch mit einem Theil des Geldes erwischt wird.

Basel. Sonntag den 5. d. erstes Auftreten der Singhalesen im zoologischen Garten Basel. Die Truppe hat in allen Weltstädten Furore gemacht.

Wien, 3. Juli. In Horodenka (Galizien) sind über 600 Häuser abgebrannt; 5000 Menschen, meistentheils arme Juden, sind obdachlos. Zwei Menschen verbrannten, mehrere Kinder werden vermißt; es herrscht große Noth.

Madrid, 3. Juli. Der König reiste gestern Vormittags, begleitet von zwei Adjutanten, plötzlich nach Aranjuez ab, wo die Cholera so so heftig wüthet, daß vorgestern 200 Erkrankungen und 74 Todesfälle auf die 6000 Einwohner gemeldet wurden. Der König handelte in seiner Eigenschaft als Generalissimus der Armee.

Als sie vernahm, daß der König nach Aranjuez gegangen sei, hob die Kammer die Sitzung auf mit dem Rufe: Es lebe der König! Eine unermeßliche Menge erwartete Alfonso am Bahnhof, als er um 4½ Uhr Nachmittags zurückkam, und bereitete ihm eine enthusiastische Ovation bis zum Palaste.

Madrid, 3. Juli. Gestern erkrankten in ganz Spanien 1354 Personen an der Cholera und 664 starben daran, darunter 2 in Madrid, 62 in Aranjuez und 366 in der Provinz Valencia.

London, 3. Juli. „Standard" versichert, zwischen Rußland und Korea sei ein geheimer Vertrag abgeschlossen worden, welcher Rußland das Protectorat über einen Theil des Landes einräume.

— In Cattaro hat sich ein Lieutenant der Festungsartillerie mittelst einer Kanone erschossen.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Juli. 1835.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	21	Romans.
Serbischer	20	19	—	"
Rumänischer	—	21	20—19	"
Bessarabischer	24	23	—	Zürich.
Ireka	22	21	20	"
Azima	24	23	20½	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq.	19	18½	—	"
— gelbes	18	—	—	Romanh.
Hafer deutscher	19	19½	—	—
" ungarischer	20	19½	18½	—

Weizen ruhig. Mehl unverändert

Frucht-Markt in Basel vom 3. Juli. 1885.

Weizen, russischer . . .	"	Fr.	20½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	"	31 —31½
" " " 2	"	"	29 —
Roggen	"	"	19 —19½
Hafer	"	"	20 —21½
Braugerste, nach Provenance	"	"	20 —25
Mais, Galatzer . . .	"	"	18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	"	17¼—18
" weißer	"	"	18¼—19

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolute Feuchtigkeit	Witterung.
3.	Mittgs. 11.	+22,2	734,5	766,5	SEo	31	hell
3.	Abends 9 "	+19,4	733,6	765,7	Eo	92	bewölkt
4.	Morg. 7 "	+18,8	732,6	764,7	So	46	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,7° C.
Minimum + 13,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,3 mm.

Zürcher Börse vom 3. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	283	285	288 dt. 5
" Priorität	685	—	—
Centralbahn . .	460	465	—
Gotthardbahn . .	548	556	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	344	—
Suisse Occidentale .	120	121	121
Union-Suisse Stamm .	345	348	—
" Priorität	514	516	—
Uetlibergbahn . .	160	200	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	145	150	—
Arth-Rigibahn . .	125	130	—
Ircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	421	425	—
Schweiz. Creditanstalt	635	643	640
Bank in Winterthur .	410	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Pariser Observatorium vom 3. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; einige Gewitter; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Juli.
Trockenes, meist heiteres Wetter bei fortdauernder Zunahme der Temperatur.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung werden nächsten **Dienstag den 7. Juli 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Lagerhause in Aarau**

170 Hl. Rothwein

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Juli 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Glacé-, fil de Perse- & fil D'Ecosse-

Handschuhe! Weiss und in den beliebtesten Modefarben empfiehlt

Erny-Fassler.

Ein **Bauschlosser** findet sofort dauernde Arbeit bei **B. Baur,** Schlosser, in **Sarmenstorf.**

Daselbst kann ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Sommer-Kleider

für Herren und Knaben.

Anzüge

in Kammgarn, Wolle, Halbwolle, Drell und waschächten Stoffen.

Jaquettes & Baltons

in Caschemire, Façonne, Panama u. Lüster.

Bureau-Joppen von Fr. 3. 50 an,

Einzelne Hosen und Gilets,

Turnhosen von Fr. 2. 85 an,

Sommer-Unterkleider,

Hemden, Kragen & Cravatten,

Strohhüte, Seidenkappen,

Sommer-Schuhe und Pantoffeln

für Herren, Damen und Kinder empfehle in frischer, schöner Auswahl

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Für's Jugendfest

halte bestens empfohlen:
Eine große Auswahl in:

Colliers,
Broschen,
Bracelets,
Kreiskämmen,
Haarnadeln,
billigen Fächern ꝛc.

R. Ritter-Stahl.

— Toiletteseife —

(3 Stück für 50 Ct.)

ist wieder vorräthig, ebenso halte stets sofort verschiedene Sorten **feinere Seifen, gutes Haaröl, Zahn- & Nagelbürsten, Haarbürsten, Frisirkämme** ꝛc.

R. Ritter-Stahl.

Auf's Jugendfest

— empfehle eine schöne Auswahl in —

Kinderstrümpfen weiß und gefarbt,
Cravatten schwarz und gefarbt,
Handschuhen weiß und baumwollene.

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

So lange frei, solide

5% Obligationen

mit halbjährlichen Zins-Coupons bei

Wirth-Herzog in Aarau.

W. Frei, Steinhauer

in Unter-Entfelden

empfiehlt sich bestens für **Reparaturen** an **Grabsteinen,** Vergolden oder Schwarzschreiben ꝛc. Prompte Arbeit zusichernd.

Zahnarzt Arthur Schmitter

hat sich in **Lenzburg** niedergelassen und wohnt **Kronenplatz.** Sprechstunden 8—12 und 2—6. Billigsten künstlichen Zahnersatz.

Bringe meine feinen **Brätzeln** und selbstgemachten **Eiernudeln** in Erinnerung.

Maria Häring,
bei Frau Senn, Küfers.

P. P.

Nur auf diesem Wege machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott gefallen hat, unsern innig geliebten Gatten, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel

Adolf Schürch-Müller, Kaufmann

gestern Abend nach kurzer, schwerer Krankheit in seinem 35ten Lebensjahre in die ewige Heimath abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 3. Juli 1885

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 5. Juli, Mittags 11½ Uhr.

Brennholz-Steigerung.

Montags den 13. dies Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Ochsen Dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca.	10	Beigen buchenes	Spaltholz,
„	140	„ tannenes	„
„	20	„ buchenes	Stockholz,
„	30	„ eichenes	„
„	110	„ tannenes	„ und
„	23,000	Reiswellen.	

(Z-108-Q)

Zofingen, den 2. Juli 1885. **Die Stadtforstverwaltung.**

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Sämmtliches Wirthschaftsgeschirr des kantonalen Gesangfestes in der **Turnhalle, Montag** den **6. Juli,** von Mittags 1 bis Abends 7 Uhr und **Dienstag** den **7. Juli,** von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, in neuer Waare, als:

Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Messer, Gabeln und Löffel, zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden. Bestens empfiehlt sich

Die Festwirthschaft.

Colonisation von Chile.

Sehr günstige amtliche Berichte. Wiederbeginn der Expedition tüchtiger Familien von Ende August an, theilweiser Reisevorschuß der chilen. Regierung, Schenkung von 40 Hectaren Land per Familien u. s. f. Gedruckte Berichte, sowie nähere Auskunft bei allein bevollmächt. Generalagentur

Ph. Rommel & Cie. in Basel,
sowie bei ihrem Agenten: **E. Sprünglin** in Zofingen.

Biergarten Holzach.

Samstags den 4. Juli 1885, Abends 8 Uhr (bei günstiger Witterung)

Concert

der Capelle des vierten Badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 in Mülhausen, unter Direktion des Herrn Capellmeister Rohde.

Entrée 50 Centimes.

Programm wird aufgelegt.

In 9 Tagen von Basel od. Bern bis New-York.

Mit dem Schnelldampfer **„Normandie"** verreist eine nette Gesellschaft am **24. Juli** ab Bern und Basel per Spezialzug; am **25. Juli** ab Havre nach New-York.

Für Auskunft sich wenden an **Andr. Zwilchenbart Basel,** sowie dessen Vertreter: **S. Wüthrich-Lüdi,** zum „Storchen" in **Aarau.**

Wir verkaufen eine größere Parthie ganz feine, alte, vollsaftige, etwas beschädigte

Emmenthalerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo. Kleinere Quantum werden mit 5 Ct. Preiserhöhung abgegeben.

Gebr. Schießer.

Aarau, im Juli 1885.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni **bleibt das Bureau für die Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.** Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 16. Juni 1885.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Badkleider,

Frottiertücher am Stück und abgepaßt empfiehlt zu billigen Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Holzsteigerung.

Am **Samstag den 11. Juli** werden im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, Vormittags 9 Uhr, am Bloßenberg anfangend, versteigert: 14 Eichen mit 18,9m³, 2 Kirschbäume mit 3,0m³ und 20 Ster Eichenspähne.

Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Böhlwald: 6 Fohren mit 2,0m³, 10 Stangen und 825 schöne buchene Wellen.

Rheinfelden, 2. Juli 1885.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Ceinturenbänder

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Billigste Preise.

Ida Suter.

Syphons-Konsumenten

in den Privathäusern hiesiger Stadt werden höflich gebeten, im Sommer die Syphons längstens innerhalb einer Woche zu leeren und dorthin zurückzusenden wo selbige geholt worden. Ganz besonders auf festliche Anlässe hin (5. und 10. Juli) liegt mir daran, daß ich nicht durch brachliegendes Syphonmaterial geschädigt werde.

Aarau, 2. Juli 1885.

Dr. H. Custer.

☞ Auf die Festtage empfehle meine stets frische **Charcuterie,** als: Gekochten **Schinken, Zungen, Lyoner, Balleron, Kalbsroulade, gef. Schweinsfuß, ital. Leberkäs, Preßkopf** ꝛc.

Garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.

Adolf Gamper, Metzger u. Wurster.

Zum sofortigen Verkauf:

Eine **Hausthüre,** ein **Kachelofen** ohne und ein solcher mit Sitzkunst, ein **Kochherd,** hölzerne **Treppen, Thüren, Fenster** und **Fensterladen** ꝛc.

Zu besichtigen im Hause Nr. 50 Zollrain Aarau.

Frische Sendung

Tommes de Chèvres

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Auf die Festtage empfehle meine

Pastetenbäckerei,

sowie alle Sorten Kuchen, fein garnirte Fleischplatten ꝛc.

Otto Siebenmann,
vis-à-vis.

I. Qualität **Langenthaler Kalbfleisch,** frisches **Schweinefleisch,** verschiedene feine **Wurstsorten,** sowie gekochten **Schinken, Zungen** ꝛc. empfiehlt bestens **Landolt,** Metzger.

Blumenpapier,
Bouquetpapier und Halter,
Kuchenpapier und Kuchenschablonen,
Fächer
Bonbonnières

empfiehlt in reicher Auswahl und billigst

Aarau, Dl. Schmuziger-Fisch.

Weiße, schwarze und gefarbte

Glacéhandschuhe

in ganz frischer Waare empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Empfangs-Anzeige.

Für die Brandbeschädigten in Seon sind auf meine Bitte hin von Auswärts folgende Liebesgaben bei mir eingegangen.

K. D. Aarau Fr. 2. 25, B. St. Aarau Effekten, G. E. Aarau Fr. 5, Ungenannt Aarau Effekten, E. S. C. Aarau Effekten und Fr. 2, V. Aarau Fr. 10, A. F. Aarau Effekten, Ungenannt Lenzburg Fr. 10, F. R. Lenzburg Effekten, R. L. Lenzburg Fr. 6, A. R. Lenzburg 1 Sack Kartoffeln, Tit. Arbeiterverein Lenzburg Effekten, K. Lenzburg Fr. 4, A. M. W. Lenzburg Fr. 10 und diverses Mobiliar, Ungenannt Niederlenz 1 Ballot Effekten und Fr. 10, L. J. V. Wildegg Fr. 10, Ungenannt 3 Stück Baumwolltuch, Ungenannt fü Lehrmittel Fr. 3, Ungenannt Effekten, S. B. Lucens Fr. 5. —

Allen gütigen Gebern sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen.

Seon, den 1. Juli 1885.

Das Pfarramt Seon:
G. Hauri, Pfarrer.

Damen- & Kindercorsets

in weiß und grau

empfiehlt bestens

A. Gottschalk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 83.

Donnerstag den 2. Juli 1885 starb: **Adolf Schürch-Müller**, Kaufmann von Othmarsingen; alt 34 Jahre u. 2 Monate. Beerdigung: Sonntag 5. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 339.

Katholischer Gottesdienst.

Mit Rücksicht auf das **kantonale Gesangfest** beginnt der katholische Gottesdienst am Sonntag um **sieben Uhr**, worauf die Tit. Kirchgenossen aufmerksam gemacht werden.

Die Kirchenpflege.

Ev. Kapelle a. d. Bahnhofstr.
Der Vormittagsgottesdienst beginnt morgen erst um ½10 **Uhr.**

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 5. Juli,
Um 8 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 5. Juli: 7 Uhr: Hr. Pfr. Lochbrunner in Laufenburg.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vorm. ½10 **Uhr:** Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmit. 2 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.

T. Ch. A.

Heute 8 Uhr. Vollzählig.
Sonntag Morgen 7¼ Uhr in der Kirche. Vollzählig erscheinen!

B. T. V. Altersriege.

8¼ Uhr Sammlung bei der Turnhalle.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag Morgens punkt 7½ Uhr Bahnhof.

C. V.

Die verehrl. Passivmitglieder werden zur Theilnahme am morgigen Feste hiermit freundlich eingeladen. Festkarten, Sängerzeichen und Programme zum Preise von zus. **Fr. 2. 70** können heute bis Abends 4 Uhr bei Herrn J. Stahel-Ernst in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder des Männerchors sind ersucht, Sonntag Morgens 7¾ Uhr sich am Bahnhof zum Empfang der Sänger einzufinden. **Die Commission.**

C. V. Gemischter-Chor.

Diejenigen Damen, welche der gestrigen Probe nicht beiwohnten und am Bankett Theil zu nehmen wünschen, sind ersucht, die nöthigen Speisekarten bei Hrn. J. Stahel-Ernst **heute noch** zu beziehen. **Der Vorstand.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Orchester-Abtheilung.
Die am Kantonalgesangfest mitwirkenden Mitglieder sind ersucht, Programme, Festzeichen und Speisekarten bei Herrn Otto Gysi-Siebenmann bis Samstag Abends 6 Uhr zu lösen.

Das Finanzcomite.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung

Montag den 6. Juli, von Abends 4 Uhr an, **im Schützenhaus.** Berner Bild. Keine Absendung. Verabfolgung der Ausweiskarten nach Bern.

Schützengesellschaft Grütli.

Heute Samstag Abends 8½ Uhr im Lokal des Grütlivereins.

1. Ausbezahlung des Doppels vom Sektionswettschießen.
2. Einzug der Jahresbeiträge pro 1885.

Es werden sämmliche Mitglieder auf Punkt 2 aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Den geehrten Besuchern des **Rößligarten** zeige an, daß derselbe am **Sonntag geschlossen** ist.

B. Kühn.

Bureau & Magazin

von

F. X. Bäumlin,

Colonialwaarenhandlung, befinden sich von heute am im Magazin-Gebäude Nr. 610 der **Feer**'schen **Fabrik** an der **Bahnhofstraße.**

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine große Auswahl in

Knaben-&Kinder-Anzügen,

Drill und **ganz wollene, solide Stoffe.**

J. Gerber, march.-tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest findet Freitag den 10. Juli statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt.

Donnerstag den 9. Juli, Abends 8 Uhr,
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 10. Juli, Morgens 6 Uhr,
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:

8 Uhr Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.

8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Bäbler. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.

Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. — Turnspiele.

12 „ **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:

1 Uhr **punkt:** Abgabe der Platten auf der Schanze.

1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.

4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler** Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene mit Fr. 1. — Eintritt.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr Abgabe der Platten im Saalbau.

2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen.

a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.

Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.

b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.

Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten. Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aarganisches Kantonalgesangfest

5. Juli 1885.

AARAU.

Concert-Programm.

I. Begrüßungs-Chor des Cäcilien-Vereins mit Soli und Orchester.
II. Wett-Gesänge von 11 Aarg. Verband-Vereinen.
III. Einzel-Gesang des Männergesangvereins Zofingen.
IV. Vorträge der Gastvereine Concordia Basel, Männerchor Schönenwerd, Männerchor Außerfihl, Basler Männerchor, Liedertafel Bern und Liedertafel Basel.
V. Gesammtchöre der Verband-Vereine und Grandson-Cantate für Männerchor, Soli und Orchester.

Orchester- und Festmusiken: Die Kapelle des IV. badischen Infanterie-Regiments Nr. 112 aus Mühlhausen (Capellmeister Rohde) mit Zuzug hiesiger und auswärtiger Musiker.

Die Stadt-Musik von Aarau.

Festlokal: Die neue Reitschule, welche freundlich decorirt wird.

Eintritts-Preise

a. für die **Hauptprobe** um 9 Uhr: 50 Cts.
b. für die **Hauptaufführung** um 12¾ Uhr
a. nummerirte Plätze Fr. 2. —
b. erster Platz Fr. 1. 50.
c. zweiter „ „ 1. —

Cassa-Eröffnung für die Hauptprobe, Vormittags 8½ Uhr,
„ „ „ **Hauptaufführung,** Mittags 12 Uhr.

Abends von 7 Uhr an ist die Festhalle dem Publikum geöffnet. Eintrittspreis 50 Ct.

Der Eintritt in die Festhalle Seitens des Publikums findet ausschließlich durch das Haupt-Portal auf der Westseite der Reitschule statt.

Die Festwirthschaft wird vom Comité in Regie betrieben. Für gesunde Speisen und Getränke ist gesorgt.

Billete für nummerirte Plätze können bis Samstag Abend 6 Uhr in den Buchhandlungen von **H. R. Sauerländer** und **J. J. Christen** und ebendaselbst auch **Textbücher** zu 30 Ct. bezogen werden.

Aarau, 26. Juni 1885.

Das Organisations-Comité.

Spitzen, Rüschen, Seidenbänder, Handschuhe, Mitaines

für Damen und hellfarbige für Kinder

empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk.

Die Schuhhandlung von J. Bräutigam-Andres

ist wieder auf's Reichhaltigste reassortirt in **Herren-, Damen-, Knaben-, Töchtern- und Kinderschuhen** hoch und nieder, zum Schnüren, als in Knopf, sowie in Elastique in fein und ordinär, zu den billigsten Preisen.

Einlagsohlen aller Art, **Appretur, Lederfett** und **Oel,** sowie **Mattleder** crême.

Reparaturen werden billig, prompt und schnell besorgt.

Sich höflichst empfehlend **Wwe. J. Bräutigam-Andres.**

Aarg. Kant.-Gesangfest.

Rechnungen dieses Fest betreffend sind bis längstens „Dienstag den 7. Juli" einzureichen.

Das Finanz-Komite.

An die Tit. Eltern & Kostgeber von Kantonsschülern.

Wir sehen uns veranlaßt, für die beiden Jugendfestessen unserer Kadetten ein bestimmtes Menu aufzustellen, wobei wir uns jedoch möglichst an das halten, was jeweilen geliefert worden ist. Es bedarf nach unserer Berechnung ca. 12 Platten Pastetli (à 1–1½ Dtzd.), 12 Pl. Braten, 15 Verschnittenes und 25 Früchten- oder Schmelzkuchen. Statt der Naturallieferung werden auch Geldbeiträge von 1 Fr. an entgegengenommen. Ein allfälliger Ueberschuß fällt in die Unterstützungskasse des Korps.

Die Anmeldungen haben nächsten Montag durch die Kadetten zu erfolgen.

Die Instruktoren der Kantonsschul-Kadetten.

Aarau, 4. Juli 1885.



Knaben-
Hemden,
Cravatten,
Hosenträger
empfiehlt
Erny-Fassler.

Fortwährend
Hallerich-Pasteten
sowie auf Bestellung **Krebspastetli.**
B. Siebenmann-Ackermann.

Glaces,

Vanille, Erdbeer & Orange
bei **Ernst Kunz,** Conditor.

Heute und morgen frische **Kalbsknoden** à 15 Cts. pr. Pfd., sowie junges gutes **Schaffleisch,** Ia. Qlt. **Fischenthaler-Kalbfleisch** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Feinste Mailänder- & Veronesser-Salami, Mortadella, Gothaer Servelat, Westphäl. Schinken, Ochsen- & Schweinszungen, in Blechbüchsen feinst präparirt, empfehle zur gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, junges Schaffleisch à 60 **bis 80 Ct. empfiehlt bestens**

Adolf Gamper, Metzger.

Soeben erhalten
Breite Ceintüren-Bänder
in Resten, schön und billig.
A. Gottschalk.

Cols & Ruches } weiss, crême, farbig
sowie
Seiden- und Sammet-Band
empfiehlt aus neuer frischer Auswahl
Erny-Fassler.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine Auswahl
Casting-Bottinen
für **Kinder** zu herabgesetzten Preisen. Auch in allen andern **Schuhwaaren** bin bestens versehen und kann die billigsten Preise stellen.

Franz Camisasca.

Angebote

auf die **Halmfrüchte** (Roggen, Korn und Weizen) ab circa 3½ Juch. Acker im **Brüggifeld,** Bann Suhr, in verschiedenen Parzellen, nimmt entgegen bis 14. Juli

Ad. Brack, Bachstraße.

Wir kaufen gegen baar, gutbeschaffene
leere Sprit- & Weinfässer
600/700 Liter haltend.
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

PA

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Juli 1885.

Das Aarg. Kantonalgesangfest in Aarau,

5. Juli 1885.

Die Sängerfeste haben unter sich so viel Gemeinsames, daß wir es füglich unterlassen dürfen, mit unserer Berichterstattung die Details des Festprogramms zu reproduziren. Wir werden darum vom allgemeinen Charakter des Festes möglichst nur das Berichtenswertheste in den uns räumlich begrenzten Rahmen zu bringen suchen, ohne indeß uns anzumaßen, allüberall gerade das Wissenswertheste beobachtet zu haben; das ist einem Referenten in dem Wogen und Treiben, Singen und Klingen, schlechterdings nicht möglich.

Seit dem letzten Kantonalfest in Laufenburg sind vier volle Jahre verflossen. Nicht daß etwa im Aargau während der Zeit die Sangeslust schlafen gegangen wäre, bei Leibe nicht; die Gesangfeste und Sängertage in den Bezirken und Thalschaften gediehen so üppig wie noch nie und gaben Zeugniß von der Zerfahrenheit, die sich in den Bestrebungen auf allen Gebieten im Kanton fühlbar machte. In neuerer Zeit nun aber haben die grellsten Dissonanzen im Kanton auf politischer Basis eine harmonischere Lösung gefunden, was Wunders, wenn auch die ideale Seite des Lebens dem Zuge der Zeit folgend eine Annäherung unter einem kantonalen Taktstock sucht. Und wem wäre es besser angestanden als der Hauptstadt des Kantons, das Arrangement des Sängerverbrüderungsfestes zu übernehmen? Aarau ist in lokaler Hinsicht vortrefflich eingerichtet für Feste, ob die Sonne scheint oder ob es regnet, ohne sich vorerst große Opfer auflegen zu müssen. Es zählt unter seiner männlichen Einwohnerschaft Wenige, die nicht schon in einem Comite geschwitzt und in einer speziellen Branche mit seltener Promptheit arbeiten; das Dekorationsmaterial ist sozusagen Familieninventar und wenn auch das polizeiliche Einwohnerverzeichniß blos einen Literaten kennt, bei solchen Anlässen sind es Dutzende, die mit mehr oder weniger Glück den Pegasus reiten.

Waren die einzelnen Komite schon seit Wochen thätig, so trat das Dekorationskomite erst die letzten Tage auf den Plan. Die neue Reitschule mit dem daran stoßenden Turnlokal hat es in eine Sängerfesthalle umgewandelt, daß keine Spur mehr ihren ursprünglichen Zweck verräth. Die Wände sind hübsch geweißt und profane Stellen mit wohlthuendem Waldesgrün dekorirt. Das Wirthschaftskomite hat sich für den Betrieb der Festwirthschaft in Regie für alle Regungen des Appetits verproviantirt, die Festmusik ist seit gestern Abend in Permanenz; es kann losgehen. Bumm! 22 Kanonenschüsse und die Tagwacht der Regimentskapelle Rohde aus Mühlhausen eröffnen den Festtag. Theils zu Fuß, theils per Bahn rückten zirka 20 aargauische Vereine und 6 außerkantonale Vereine in die Feststadt. Die kantonale Betheiligung ist zwar noch immer nicht die wünschbare, um so mehr haben die freundnachbarlichen Zuzüge von Basel, Bern und Zürich erfreut. Die Kantonalfahne überreichte im Auftrag Laufenburgs Herr Pfarrer Lochbrunner von dort und Herr Vizebankdirektor Dr. Frey, Präsident des Cäcilienvereins Aarau, nahm sie in Empfang. Wie unsere Feste alle mehr oder weniger eine politische Bedeutung haben, so schweifen nach den obligaten Wechselreden beide Sprecher auf das politische Gebiet über und nehmen mit hoher Befriedigung Akt von der Aera, in die der Aargau durch seine neue Verfassung getreten ist. Es ist diese patriotische Seite in allen Festreden während des Tages auch durchwegs herausgekehrt worden, wogegen gewiß Niemand etwas einwenden wird, wenn den Festreden analog bald auch die Thaten folgen. Die Hauptprobe in der Festhalle gab dem Herrn Festdirektor Käslin zu vielen Korrekturen Veranlassung, was ja nach der langen Pause gemeinsamen Wirkens leicht erklärlich ist; immerhin hat die Hauptaufführung am Nachmittag dargethan, daß die Mühe nicht umsonst gewesen. Diese Hauptprobe hat dann auch so viel Zeit vorweg genommen, daß die Delegirtenversammlung nicht mehr stattfinden konnte, was sich um so leichtern Herzens thun ließ, da der Vorstand erklären ließ, daß eigentlich keine brennenden Fragen vorliegen.

Die Hauptaufführung am Nachmittag bot sowohl in den Wettgesängen als in den Gesammtchören der zahlreichen Zuhörerschaft ein Conzert, wie es in seiner Totalität wohl selten anderswo geboten wird. Die Einzelleistungen machten auf die Zuhörerschaft den Eindruck ganz vorzüglicher Leistungen; ebenso die Gesammtchöre, die in Verbindung mit dem Orchester in der Plumhof'schen Grandson-Cantate eine imposante Wirkung erzielten; sowohl den Solisten als den Chören hat das Publikum in wohlverdienter Anerkennung ihrer vorzüglichen prompten Leistungen enthusiastisch applaudirt. Eine spezielle Kritik über die Einzelleistungen abzugeben, wird einem Referenten in Anwesenheit eines offiziellen Kampfgerichtes, das hier aus den HH. Breitenbach in Baden, Ryffel in Wettingen und Munzinger in Bern bestand, sehr leicht gemacht. Dasselbe hat durch seinen Sprecher einleitend gesagt, daß brav und tapfer gesungen worden sei, ein Hauptverdienst an dem gelungenen Conzert komme hauptsächlich den Gastvereinen und dem Begrüßungschor des Cäcilienvereins Aarau zu gut.

Die Gesammtchöre haben famos angepackt, schade für den etwas schwachen Baß; auch der Rhythmus hat hie und da gelitten, was durch die einzig mögliche Gesammtprobe zu entschuldigen sei. Die Grandson-Cantate sei in Chor und Soli eine sehr musterhafte Leistung, an welchem Resultat das flotte Orchester in hohem Maße partizipire. Der detaillirte Bericht folge später.

Preisvertheilung.

Sehr gut (Lorbeerkränze):

Männerchor Baden	12½	Punkte
Sängerbund Oberfreiamt	13	"
Männerchor Lenzburg	14	"
Gut (Eichenkränze):		
Männerchor Wohlen	16	"
Frohsinn Menziken-Reinach	17	"
Männerchor Seon	18½	"
Sängerbund Aarau	19½	"
Männerchor Brugg	20	"
Männerchor Beinwyl	20½	"
Befriedigend:		
Männerchor Erlinsbach	26½	"
Männerchor Kölliken	28½	"

Nach Eröffnung dieses Urtheils ergriff Herr Stadtammann Tanner das Wort und sprach jedenfalls in Uebereinstimmung mit dem Kampfgerichte und dem Publikum: „Dem nichtkonkurirenden Männergesangverein Zofingen ist für seine vorzügliche Leistung von einem größern Laienkreise ebenfalls ein Lorbeerkranz zugesprochen worden; ich unterziehe mich gerne der Aufgabe, ihm denselben zu überreichen", was denn auch unter Bravorufen der Festversammlung geschah.

Als Anerkennung der großen Verdienste, welche der Cäcilienverein Aarau um das Gelingen des Festes hat, wurde ihm von der Liedertafel Bern ein riesiges Bouquet gespendet.

Ueber die dem kampfgerichtlichen Urtheil vorangehenden und nachfolgenden Toaste können wir Weniges berichten. Wir wissen zwar, daß man von der Presse das und noch viel mehr verlangt; aber sintenmalen an solchen Festen keine Journalistenbank in der Nähe der Rednerbühne vorgesehen und bei dem Wogen und Brausen in der Festhalle die möglichst fernplazirten Vertreter der Presse vom Inhalt der Reden nicht viel mehr verstehen als die Hoch, in die sie freudig einstimmen, so bleiben die eigentlichen Worte für das große Publikum ungehört und ungelesen. Als Redner sahen wir die Herren Stadtammann Tanner, Martin Vogler, Regierungsrath Fischer und Jent, Präsident der Berner Liedertafel. Einzelne Liedervorträge hauptsächlich außerkantonaler Vereine wechselten mit den Produktionen der Festmusik ab. Am Abend entwickelte sich dann bei brillanter Beleuchtung der Festhalle ein animirtes Festleben, an dem sich größtentheils alte und neue Aarauer Lokalkräfte betheiligten. Wenn die Festmusik, der wir zum Schlusse noch anerkennend gedenken, zuweilen in Volksmelodien überging, so ließ sich das Publikum sofort zur Unterstützung herbei und es sang, „wem Gesang gegeben". —d.

Eidgenossenschaft.

Im verflossenen Juni sind in der Schweiz laut der „Schw. Handelsztg." Geschenke und Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken im Gesammtbetrage von Fr. 450,452 geflossen. Der Betrag derselben für das erste Halbjahr 1885 beziffert sich auf die erhebliche Summe von Fr. 1,751,929.

Der schweizerische Gesandte, Herr Frei aus Washington, ist am vergangenen Mittwoch mit Postdampfer „Nordland" der Red-Star-Linie in Antwerpen angekommen, wo er während einiger Tage die Weltausstellung besuchen wird.

Wie der „Bund" berichtet, wird der bisherige Ministerresident und Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Bern, Herr M. J. Cramer, in nächster Zeit die Bundesstadt verlassen, um einen ehrenvollen Ruf als Professor der systematischen Theologie an der Universität Boston Folge zu leisten. Herr Cramer besitzt eine Bibliothek von über 4000 Bänden theologischen und philosophischen Inhalts und hat sich auch an den wissenschaftlichen Bestrebungen Berns jeweilen lebhaft betheiligt.

— Aarau. Die Rekruten zur zweiten Infanterie-Schule rücken morgen Dienstag den 7. Juli ein.

— Ober-Entfelden. (Eingesdt.) Im Monat Dezember letzten Jahres wurde in Ober-Entfelden mit großen Kosten und mit ausschließlich Privatzeichnungen eine Straßenbeleuchtung nach neuestem System eingerichtet, welche im Interesse des öffentlichen Wohl's von der hiesigen Bevölkerung sehr freundlich aufgenommen wurde.

Seit 3 Monaten nun aber werden diese Laternen nicht mehr angezündet, sodaß bei stockfinstern und gewitterhaften Nächten der öffentliche Verkehr bedeutend darunter leiden muß.

In Reinach machten im Keller des Hrn. J. Hunziker mehrere Faß mit neuem Kunstwein den Gährungsprozeß. Der Küfer hatte fatalerweise vergessen, die Kellerlucken zu öffnen. Als dann ein Arbeiter, der ohne Ahnung der Gefahr hinabgestiegen war, nicht wieder zurückkehrte, wurde man auf die Sache aufmerksam. Alle Anstrengungen, den vom sichern Tod Umfangenen zu retten, blieben anfänglich erfolglos bis es dem Hrn. Wasserbauunternehmer Thalmann, der überhaupt beim Rettungswerke durch besondere Beherztheit und lobenswerthen Eifer sich hervorgethan gelang, den Verunglückten herauszubringen. Hr. Thalmann stand dabei freilich selbst in großer Gefahr, auch er war eine Zeit lang bewußtlos, erholte sich aber rasch wieder.

— Der Reinacher Viehmarkt vom 2. Juli war äußerst stark befahren ((285 Stück Großvieh und 365 Stück Kleinvieh). Der Handel ging anfänglich trotz der vielen anwesenden Käufer flau, doch besserte sich die Stimmung allmälig. Von einem Zurückgehen der Preise wollen die Herren Landwirthe nicht gern hören. Die Preise bei jungen

Schweinen sind dagegen bedeutend gesunken. Das Paar 6-wöchige Ferkel galt von 25—35 Fr.

Bern. Hrn. Professor Pflüger in Bern ist es geglückt, einem 15jährigen Blindgebornen das Augenlicht zu schenken. Interessant war das Verhalten des Sehendgewordenen nach der Operation; er hat keinen Begriff von dem Wesen, den Verhältnissen und Entfernungen der Dinge, die sich ihm zeigen. Professor Pflüger wies ihm seine Hand, die er oft betastet und gedrückt hatte, allein er wußte nicht, was das sei. Man stellte ihm die pflegende Schwester und einen Herrn gegenüber und frug ihn, welches die Frau und welches der Mann sei. Er rieth das richtige. Als man aber der Diakonissin das weiße Häubchen, das er früher befühlt haben mochte, wegnahm und um den Kopf des Herrn ein weißes Tuch legte, da mußte der Herr auf einmal die Frau sein. Kurz trotz der sorgsamsten Pflege machten ihn alle diese neuen Eindrücke ganz konfus und müde.

Zürich, 5. Juli. (Korr.) Bei der heutigen Referendumsabstimmung wurde das Gesetz betr. Wiedereinführung der Todesstrafe nur in den vier Bezirken Affoltern, Horgen, Meilen und Pfäffikon angenommen, in allen übrigen verworfen, in Zürich mit 7308 gegen 4937 Stimmen, in Winterthur mit 4537 gegen 1455 Stimmen; das Totalergebniß ist 21,377 Stimmen für und 27,577 Stimmen gegen die Todesstrafe.

Im Jahre 1883 hatten sich 28,642 für und 25,330 Stimmen gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe ausgesprochen und unter den Todesstrafgegnern waren damals nur die Bezirke Winterthur und Uster.

Die Gesetzesvorlage betr. Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule ist mit 29,504 gegen 19,606 Stimmen verworfen worden; alle Bezirke mit Ausnahme von Zürich, Winterthur und Andelfingen, haben in diesem Sinne gestimmt und meist mit überraschend großer Mehrheit, so namentlich die Seebezirke.

Die Gesetzesvorlage betreffend die Thierarzneischule fand Gnade, aber die Mehrheit ist nicht nicht groß, denn es votirten 21,849 Bürger gegen die Reorganisation, 24,995 für dieselbe.

— In Oberstraß starb am 2. Juli Hr. J. Steiner, Sekretär der Direktion des Innern, früher mehrjähriges Mitglied des Kantonsrathes, in Folge eines Schlaganfalles, nachdem er schon längere Zeit kränklich gewesen. Der Verstorbene war ein gewissenhafter Arbeiter und guter Mensch.

Luzern. Der Regierungsrath hat eine amtliche Schatzung des Hagelschadens vom letzten Dienstag, sowie die Eröffnung einer Liebesgabensammlung von Haus zu Haus angeordnet.

— In Menznau verstarb am 1. Juli im Alter von 82 Jahren Hr. Pfarrer Anton Kaufmann von Horw, Dekan des Kapitels Willisau. Derselbe ist seit 1836 Pfarrer in Menznau und verdient aus dem Grunde einen kurzen Nachruf, weil er unbestrittenermaßen unter den Pfarrgeistlichen des ganzen Kantons der wissenschaftlich gebildetste Mann war. Er war dazu ein sehr toleranter Prister, immer recht und loyal gegen Andersgläubige, eben ein Schüler von Hirscher, Seiler ꝛc. Würden alle unsere Geistlichen im Sinne des Verstorbenen wirken, so würden wir bei uns vom Kulturkampf wenig verspüren. (Bd.)

— Freitag Abends 5 Uhr ist das schöne Wohnhaus und die Scheune der Familie Ruckstuhl im Oberdorf zu Roggliswil total abgebrannt.

Schwyz. Herr Hotz von Wald, der neben seinen ausgedehnten Geschäften seit mehrern Jahren auch die Spinnerei Ibach bei Schwyz betrieb, hat nach dem „Vaterld." am 30. Juni die Zahlungen eingestellt. In Ibach sind dadurch cirka 100 Arbeiter verdienstlos geworden.

Baselstadt. In Baselstadt tritt vom Sonntag (5. Juli) an eine Singhalesenkaravane auf, dorthin geführt durch das Bureau Hagenbeck. Die Singhalesen sind Bewohner der Insel Ceylon. Die Karavane besteht aus 51 Personen, darunter 2 Buddhapriester, 1 Schauspielertruppe (8 Personen), Teufelstänzer, Schamanen-Udoki-Tänzer, Fechttänzer, Stabtänzer, Plantagentänzer, Tempeltänzerinnen, Schlangenbeschwörer, Zauberer, Elephanten-Cornaks, Haekery-Führer, Taschenspieler ꝛc., es führt die Karavane eine ganze Heerde Arbeits-Elephanten mit sich, verschiedene Rinder der Zeburasse zum Fahren und Reiten, dressirte Affen, Cobra und Brillenschlangen und ein aus ca. 2000 Nummern bestehendes ethnopraphisches Museum.

Waadt. Wittwe Rappold in Pully hat für verschiedene gemeinnützige Zwecke die Summe von 134,000 Fr. testirt.

Berlin, 4. Juli. Der Minister des Innern, Puttkamer, wird als neuester Kandidat für den Posten eines Statthalters in den Reichslanden genannt.

In Leipzig erschien eine Broschüre voll der heftigsten und gemeinsten Angriffe auf die Schweiz, das schweizerische Volk und seine Behörden. Namentlich wird in derselben persönlich angegriffen Bundesrath Welti; dann muß noch herhalten der verstorbene General v. Röder, während vielen Jahren deutscher Gesandter in Bern, und der deutsche Consul Rud. Schöller in Zürich. Als muthmaßlicher Verfasser dieser Angriffe gilt der ausgewiesene berüchtigte Anarchist Lempens, der in Zürich wohnte und im Jahre 1883 wiederholte Beschwerden wegen angeblich schlechter Behandlung dem deutschen Gesandten in Bern eingereicht, und mit diesen wurde dann auch der Bundesrath behelligt. Alle Klagen erwiesen sich, nachdem man die Zürcher Regierung zur Vernehmlassung eingeladen hatte, als grundlos. Der Bundesrath gedenke nicht, sich amtlich mit der Sache zu befassen.

Wiesbaden, 4. Juli. Ein fast einstündiger wolkenbruchartiger Regen setzte die ganze Spiegelgasse und einen Theil der Webergasse unter Wasser.

München, 2. Juli. Vorgestern Nachmittag ist in der Gegend am Starnberger- und Ammersee und weiter westlich ein fürchterliches Unwetter niedergegangen. Füssen, Hohenschwangau und Kaufbeuren sollen besonders stark gelitten haben; an Saaten, Gebäuden und Straßen ist großer Schaden angerichtet worden. Der Bahndamm zwischen Tutzing und Diemendorf ist zerstört, sodaß der Verkehr hat eingestellt werden müssen. Es ist dies eine der Hauptbahnlinien in das Hochgebirg, die Störung für den Fremdenverkehr daher sehr empfindlich.

Italien. (Korr.) Ueber die Baumwollspinnerei in Italien macht die deutsche „Wochenschrift für Spinnerei und Weberei" u. A. folgende interessante Mittheilungen.

Bemerkenswerth ist die Bedeutung, welche Mailand auch im Baumwollhandel — wie in der italienischen Baumwollindustrie überhaupt — erlangt hat. In den Jahren 1883 und 1884 wurden daselbst je ca. 200,000 Ballen indischer, levantinischer und amerikanischer Baumwolle verkauft — mehr als die Hälfte der gesammten italienischen Einfuhr. An unvermischten rohen Baumwollgespinnsten wurden im Jahr 1883 noch 28,000 q nach Italien eingeführt; dagegen sank die Einfuhr von solchen im Jahr 1884 schon auf 21,000 q. In diesen Ziffern sind alle Gespinnste inbegriffen, auch die der feinen und feinsten Nummern, welche zu Seidengeweben gebraucht werden. Wie aus diesem neuen, verhältnißmäßig bedeutenden Rückgang erhellt, vermindert sich die italienische Einfuhr von Baumwollgespinnsten von Jahr zu Jahr in sehr merklicher Progression, und diese Abnahme hält gleichen Schritt mit dem zunehmenden Aufschwung, den die Baumwollspinnerei in Italien namentlich in den letzten sieben Jahren genommen hat. Von 700,000 Spindeln ist dieselbe in diesem Zeitraum auf nahezu 1,200,000 gestiegen. Diese Spinnereien befinden sich fast ausschließlich in Oberitalien. Nicht blos die Spindelzahl hat sich seit 7 Jahren verdoppelt, sondern es hat sich auch noch die Leistungsfähigkeit der Fabriken bedeutend gesteigert. Die alten Maschinen sind nunmehr fast alle verschwunden und haben neuern, vollkommeneren und rascher arbeitenden Platz gemacht. Dazu kommt weiter, daß die Nachtarbeit allgemeiner, die Arbeitskräfte geübter und leistungsfähiger, der Kredit reichlicher und die Frachten (hauptsächlich für die Einfuhr der indischen Baumwolle) bequemer und niedriger geworden sind.

Paris, 4. Juli. Präsident Grévy unterzeichnete heute das Decret, wonach zur Fortsetzung der Vorarbeiten für die ihm Jahr 1889 zu veranstaltende Ausstellung 100,000 Fr. bewilligt werden. Die Regierung wies die Präfekten an, die in Spanien eintreffenden Personen unter Beaufsichtigung zu stellen und, wenn es nöthig scheine, sie abzusondern.

Sonntag Abend bald nach 8 Uhr entlud sich über Paris ein Gewitter von einer enormen Heftigkeit. Während mehrerer Stunden folgten sich die Blitzschläge unaufhörlich, darunter einige von furchtbarer Gewalt, und der Regen strömte in solchen Massen herunter, daß der Verkehr auf den überschwemmten Straßen völlig unmöglich wurde. Der Blitz schlug an vielen Stellen ein, so unter anderm in der Madeleinekirche und im Nordbahnhof. Auf dem gleichfalls vom Blitze getroffenen Bahnhof Sceaux der Gürtelbahn brach Feuer aus, das aber schnell wieder gelöscht wurde. An zahlreichen andern Orten der Stadt richtete der Blitz mannigfache Beschädigung an, zündete jedoch nirgends. Sehr bedeutend sind die Verheerungen und Verwüstungen welche die Wassermassen namentlich in den tiefer gelegenen Stadttheilen an der Seine verursacht haben. Am Quai Montebello stürzte in der Nähe des Pont de l'Archevêché ein großer Theil des Uferweges ein und einige zwanzig Personen, die unter dem Brükkenbogen Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten und denen mit einem Male der Boden unter den Füßen wich, wurden in die reißenden Fluthen der Seine geschleudert. Auf ihr Hilfsgeschrei eilte man von den längs der Seine befindlichen Rettungsstationen mit Kähnen herbei, doch ist es noch nicht festgestellt, ob alle die in das Wasser Gestürzten gerettet worden sind.

Madrid, 4. Juli. In ganz Spanien fanden gestern 648 Choleratodesfälle statt, darunter 4 in Madrid, 42 in Aranjuez, 420 in den Provinzen. In der Provinz Valencia starben 83, in Murcia 34 Cholerakranke.

Kairo, 4. Juli. Der Mudir von Dongola versichert, Olivier Pain sei nicht todt; er habe nur den Sudan verlassen, um nach dem Kongo zu reisen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Juni bis 4. Juli 1885.

Geburten.

Juni 28. Jenny Rosa, T. des Gysi, Friedrich, Schlosser, von und in Aarau.
Juli 1. Samuel Wilhelm, S. des Roth, Samuel Wilhelm, Posamenter, von Zezwyl, in Aarau.
" 2. Rudolf Otto, S. des Hegnauer, Rudolf, Fabrikant, von Seengen, in Aarau.
" 3. Paul Friedrich, S. des Hemmeler, Jakob Friedrich, Uhrmacher, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 29. Frey, Franz Karl, Postbeamter, von Zurzach, wohnhaft in Aarau und Brand, Elise, von und in Lützelflüh (Bern).
" 30. Brunnhofer, Rudolf Friedrich, Messerschmied, v. Aarau u. Hilfiker, geb. Bolliger, Elisabeth, Fabrikarbeiterin, v. Muhen, beide in Aarau.
Juli 1. Schärer, Johannes, Cementarbeiter, v. Biberstein, in Aarau und Sager, Verena, Fabrikarbeiterin, von Gränichen, in Niederlenz.
" 2. Bieber, Joseph, Landarbeiter, v. Stüßlingen, in Aarau und Wiß, Maria Louise, Landarbeiterin, von und in Fulenbach (Solothurn),
" 4. Wyß, Friedrich, Küfer, v. Landiswyl (Bern), in Aarau und Lienhard, Elise, Köchin, von und in Holziken.
" " Heuberger, Karl Johannes, Coiffeur, von und in Aarau und Richner, Carolina, von Gränichen, im Rosenthal daselbst wohnhaft.

Trauungen.

Juni 29. Hediger, Christian Wilhelm, Postangestellter, von Reinach, in Aarau und Born, Maria, von und in Niederbipp (Bern).

Todesfälle.

Juli 2. Schürch-Müller, Adolf, Buchhalter, v. Othmarsingen, in Aarau.
" 3. Zimmerli, geb. Honegger, Magdalena, Schneiders, von und in Oftringen (starb in der Krankenanstalt).

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Juli 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 3—4. 00, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 0. —. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 00—00 Ct. Kirschen per Kilo 60—00 Cts. —. 2—3 Paar Aepfel, 0 bis 00 Rübli, 3—4 Zwiebeln, 0—0 Lauchstengel, 3—4 3—4 Rettig Salatköpfe, 12 Höck Nüsse je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

München, 4. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 30, Aufschlag 1 Pfg., Roggen 8. 19, Gerste 0. —. Hafer 8. 02, Wicken 6. 90, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5006 Ztr. Gesammtbestand 4401 Mtrz.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometerstand Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
5.	Mittgs. 11U.	+21,1	732,8	764,8	NW1	32	l.bwlkt
5.	Abends 9 "	+16,6	733,1	765,4	SWo	80	Regen
6.	Morg. 7 "	+16,4	732,6	765,8	SSWo	63	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 22,0° C.
Minimum + 14,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Juli.
Leicht bewölkt, meist trocken, lokale Gewitter möglich.

Karlsruhe, 5. Juli. Gestern Abend richtete eine Windhose im Schloßgarten und vornehmlich im Wildpark erheblichen Schaden an. Ueber dreihundert prächtige Eichen und Linden wurden entwurzelt. Die Stadt blieb unberührt.

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest findet Freitag den 10. Juli statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt.

Donnerstag den 9. Juli, Abends 8 Uhr,
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 10. Juli, Morgens 6 Uhr,
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:

8 Uhr Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.

8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Bäbler. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. — Turnspiele.

12 „ **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:

1 Uhr **punkt:** Abgabe der Platten auf der Schanze.

1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.

4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene mit Fr. 1. — Eintritt.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:

8½ Uhr Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:

1 Uhr Abgabe der Platten im Saalbau.

2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen.

a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.

b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Aufgepasst.

Das Wirthschaftscomité für das Kantonale Sängerfest bringt heute Nachmittag 1 Uhr in der Turnhalle an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Schinken I. Qualität,
Jungenwurst " "
Kalbsbraten " "
Brod,
3 neue Waschkörbe.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine große Auswahl in

Knaben- und Kinder-Anzügen,

Drill und **ganz wollene, solide Stoffe.**

J. Gerber, Marchd.-tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Zur Beachtung.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Cie.

Unterzeichneter Depothalter macht seinen werthen Konsumenten, sowie dem übrigen Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, daß wieder eine frische Sendung von Caffe (70—140 Cts.), Zucker ꝛc. zu äußerst billigen Preisen eingetroffen ist.

Reelle und freundliche Bedienung wird zugesichert.

Mein Haus sucht noch Depots in Küttigen, Entfelden, Schönenwerd, Kirchberg, Rupperswyl, Suhr, Buchs, Gretzenbach, Stüßlingen ꝛc. zu errichten. Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an dasselbe wenden. Auffchlüsse ertheile ich mit Vergnügen. Achtungsvoll

Zürich/Aarau, 3. Juli 1885. **Hl. Widmer z. Konsum,**
(M-1195-Z) **Bahnhofstraße, neben der Mühle.**

Brennholz-Steigerung.

Montags den 13. dies Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Ochsen Dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca.	**10**	**Beigen buchenes Spaltholz,**
„	**140**	„ **tannenes** „
„	**20**	„ **buchenes Stockholz,**
„	**30**	„ **eichenes** „
„	**110**	„ **tannenes** „ **und**
„	**23,000**	**Reiswellen.**

(Z-108-Q)

Zofingen, den 2. Juli 1885. **Die Stadtforstverwaltung.**

4% Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Garantie des Aargauischen Staates.

Die Ortsbürgergemeinde Zofingen ist im Falle, behufs Convertirung, beziehungsweise Rückzahlung eines am 31. Januar 1889 fällig werdenden 5% Anleihens von Fr. 2,500,000. — auf folgender Grundlage ein neues

4% Anleihen von Fr. 2,500,000. —

aufzunehmen.

1. **Garantie:** Gemäss Dekret des Aargauischen Grossen Rathes vom 27. Mai 1884 übernimmt der Staat Aargau die unbedingte Garantie für das neue Anleihen in Kapital und Zins. Der Staat wird seinerzeit sicher gestellt durch eine 1. Hypothek auf Waldungen und andere Liegenschaften der schuldnerischen Gemeinde im Schatzungswerthe von Fr. 3,533,750. —, welche Hypothek gegenwärtig noch dem zu tilgenden 5% Anleihen, sowie einem weitern Anleihen im restanzlichen Betrage von Fr. 800,000. —, das aber auf 1. Mai 1886 ebenfalls zur Rückzahlung kommen soll, als Sicherheit dient.
2. **Die Dauer des Anleihens** wird auf 50 Jahre festgesetzt. Die schuldnerische Gemeinde behält sich aber das Recht vor, das Anleihen schon nach Verfluss der ersten 10 Jahre nach der Emission jederzeit auf eine vorausgegangene mindestens sechsmonatliche Kündigungsfrist ganz oder in Raten von mindestens Fr. 100,000. — je auf 31. Januar zurück zu zahlen, also frühestens auf 31. Januar 1897.
3. **Der Nominalwerth der Obligationen** beträgt Fr. 1000. —. Die Titel lauten auf den Inhaber.
4. **Zinfuss 4%; Zinsanfang** 31. Januar 1886; **Zinszahlung** jährlich, erstmals auf 31. Januar 1887, gegen Coupons, zahlbar in Aarau, Basel, Zofingen und Zürich.
5. Bei einer theilweisen **Kündigung des Anleihens** von Seite der Schuldnerin (Art. 2) sollen die zur Rückzahlung gelangenden Obligationen durch das Loos bestimmt und deren Nummern mindestens 6 Monate vor der Rückzahlung im schweizerischen Handelsamtsblatte, sowie in wenigstens einem Aargauer-, Basler- und Zürcher-Blatte öffentlich bekannt gemacht werden.
6. **Die Rückzahlung** sämmtlicher Obligationen geschieht pari und spesenfrei in Aarau, Basel, Zofingen und Zürich.

Den Inhabern von Obligationen des am 31. Januar 1889 fällig werdenden 5% Anleihens wird ein Vorrecht auf die zu emittirenden 4% Obligationen eingeräumt in der Weise, dass dieselben berechtigt sein sollen, ihre 5% Obligationen in neue 4% Obligationen umzutauschen unter folgenden

Conversionsbedingungen:

a) Die Anmeldungen zur Conversion haben schriftlich und unter Vorweisung der 5% Obligationen bis spätestens am 15. Juli 1885 bei einer der unten verzeichneten Stellen zu geschehen, bei welchen Prospekte und Anmeldungsformulare gratis bezogen werden können. Die Titel werden, mit einem gestempelten Vormerk versehen, den Inhabern sofort wieder zugestellt.

b) Gegen Aushändigung der zur Conversion abgestempelten 5% Obligationen nebst ausstehenden Coupons werden vom 31. Januar 1886 an die neuen 4% Titel pari abgegeben und ausser dem Betrage des am 31. Januar 1886 fälligen Coupons ferner noch in baar vergütet
Fr. 27. 50 für jede convertirte Obligation von Fr. 1000. —.
(oder für je 2 Obligationen à Fr. 500. —.)

Diese Vergütung entspricht der auf 31. Januar 1886 rückdiskontirten Zinsdifferenz von 1% für 3 Jahre.

Der Umtausch der Titel hat bei derjenigen Stelle zu geschehen, bei welcher die Conversion angemeldet worden ist.

Zur Entgegennahme von Conversions-Anmeldungen sind ermächtigt:

in **Aarau:**	Aargauische Bank.	in **Basel:**	Benedict LaRoche.
	Aargauische Creditanstalt.		Oswald Gebr & Cie.
in **Basel:**	Basler Handelsbank.	in **Zofingen:**	Bank in Zofingen.
	Frey & LaRoche.	in **Zürich:**	Schweiz. Kreditanstalt.
	Rudolf Kaufmann.		Pestalozzi im Thalhof.

Für den nicht durch Conversion gedeckten Theil des neuen Anleihens behält sich die Ortsbürgergemeinde Zofingen vor, die Emissionsbedingungen später festzusetzen.

Der pari-Curs wird nur für convertirte Obligationen zugesichert.

Zofingen, den 18. Juni 1885.

Namens der Ortsbürgergemeinde Zofingen,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
(Z-106-Q) **Sandmeier.**

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Sämmtliches Wirthschaftsgeschirr des kantonalen Gesangfestes in der **Turnhalle, Montag** den **6. Juli,** von Mittags 1 bis Abends 7 Uhr und **Dienstag** den **7. Juli,** von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, in neuer Waare, als:

Teller, Platten, Salat- und Suppenschüsseln, Salz- und Pfefferbüchsen, Senftöpfe, Gläser, Kelche, Wein- und Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Messer, Gabeln und Löffel, zu deren günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden. Bestens empfiehlt sich

Die Festwirthschaft.

Wir verkaufen eine größere Parthie ganz feine, alte, vollsaftige, etwas beschädigte

Emmenthalerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo. Kleinere Quantum werden mit 5 Ct. Preiserhöhung abgegeben.

Gebr. Schießer.

Aarau, im Juli 1885.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. Auf 1. Oktober.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend punkt 8¼ Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Punkt ½8 Uhr Turnen in der Turnhalle.
Alle Riegen vollzählig!
Der Oberturner.

Von Herrn H. R. S. in **Da** erhielt der Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau den Betrag von **Fr. 30.** — als Schenkung eines Contos.
Den herzlichsten Dank spricht dafür aus
Aarau, 3. Juli 1885
Der Cassier: **H. Heller.**

Aarg. Sängerfest.

Rechnungen für das Bau- und Dekorationscomité sind unverzüglich abzugeben an
J. Stigeler.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
Sonntag den 5. Juli, von Abends 4 Uhr an, im Schützenhaus. Berner Bild. Keine Absendung. Verabfolgung der Ausweiskarten nach Bern.

Aarg. Kant.-Gesangfest.

Rechnungen dieses Fest betreffend sind bis längstens „Dienstag den 7. Juli" einzureichen.
Das Finanz-Komite.

Aufforderung.

Allfällige Forderungen an:
Herrn Rd. Schürch-Müller sel.
sind bis zum **10. Juli nächsthin** dem Unterzeichneten einzureichen.
J. Schürch-Himmel.

Auf's Jugendfest empfehle meine verschiedenen Sorten stets frische

Charcuterie,

sowie garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.
Adolf Gamper, Metzger.

Auf's Jugendfest

empfiehlt in schöner Auswahl:
Colliers,
Medaillons,
Broschen,
Armbänder,
Reifkämme,
Lockenwickel,
Bonbonière.
A. Hemmeler-Haßler
zum Bazar.

Der neue

Berner Schützenfestmarsch

von Koch
(Im Aargäu sind zwei Liebi)
ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
in Aarau.

Eine Parthie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweiler.

Glaces,

Vanille & Erdbeer
bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Gebrauch: 5 Stück neue starke **Zimmerthüren,** schon mehrere Jahre zusammen gearbeitet Ferner ein alter hartholzerner **Tisch,** ein einplätziges **Schreibpult** und **Ausstellungs-Gegenstände,** alles billig in Nr. 963 in Aarau.

Fr. 125. —
bezahlen bei mir Auswanderer für die Reise von Basel über Hâvre nach New-York für den beliebten **französ.** Postdampfer „Canada". Abfahrt ab Hâvre den 18. Juli, Eintreffen in Basel 16. Juli.
A. Zwilchenbart,
Basel & New-York.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine Auswahl

Lasting-Bottinen

für **Kinder** zu herabgesetzten Preisen. Auch in allen andern **Schuhwaaren** bin bestens versehen und kann die billigsten Preise stellen.
Franz Camisasca.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben, unvergesslichen:

Adolf Schürch-Müller,

sprechen den innigsten Dank aus
Die trauernden Hinterlassenen.

Englische Biscuits,
Chocolat und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, Vanille,
Maizena, Puddingpulver,
Liebigs Fleischextract,
Kemmerichs Fleischextract,
St. Maria Fleischextract,
Cybils, flüßiger Fleischextract
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Piqué-Reps,

Satin à jour

von 70 Ct. an per Meter empfiehlt **G. Schmidt-Hagnauer.**

Weiße, schwarze und gefarbte
Glacéhandschuhe
in ganz frischer Waare empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Wir kaufen gegen baar, gutbeschaffene
leere Sprit- & Weinfässer
600/700 Liter haltend.
Lagerhaus Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 27. Aarau, den 4. Juli 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	210,25	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,25	123,85	—	123,90	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,90	—	99,90	5 „
London	25.29	25.23	—.—	25,26	2 „
Paris	100,30	100,15	—	100,20	3 „
Wien	204,50	203	—	203	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 2½—3% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	556	548	—
Nordostbahn Stamm	285	283	—
„ Prioritäten	—	685	—
Union Suisse Stamm	348	345	—
„ „ Prioritäten	516	514	—
Arth-Rigi-Bahn	130	125	—
Rigi-Bahn	—	730	—
Centralbahn	465	463	465
Jurabahnen	338	337	338
Suisse occidentale: Stamm	121	120	121
Suisse occidentale: Prioritäten	340	335	340
Schweiz. Kreditanstalt	643	635	640
Bank in Winterthur	—	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	480	445	—
Bank Baden	—	515	—
Basler Handelsbank	—	522	—
Basler Bankverein	752	751	—
BaslerDepositenbank	—	5055	—
Eidg. Bank	423	421	422
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	528	536	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	530	538	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	650	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	5050	—
A.-S. Condens. Milk Co	1140	1125	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	101	—
4 % Eidgenössische 1880	103,5	103	103,2

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	101,4	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	101,6	—
3 „ „ Genf	92,7	92,5	92,5
4 „ Stadt Winterthur	103,2	102,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,3	—
4½ „ Central&Nordost	101,5	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	100,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1937	100,2	100,1	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn I. Hyp.	105,7	105	—
5 „ dto. II. Serie	—	—	—
5 „ dto. III. „	103,1	—	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	105,5	105	—
4 „ Gotthardbahn	98,9	98,7	98,9
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	105,7	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	101,2	100,7	—
4¼ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	99,7	—
6 „ dto. II. „	88	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die Italienische Mittelmeer-Eisenbahngesellschaft

emittirt den 7. und 8. Juli L. 46,400,000. — in 92,000 auf den Inhaber lautenden Actien zu den im Prospectus enthaltenen Bedingungen.

Wir sind ermächtigt, Zeichnungen spesenfrei entgegenzunehmen und halten uns bestens empfohlen.

Prospecte und Zeichnungsscheine stehen an unserer Cassa zur Verfügung.

Die Ortsbürger-Gemeinde Zofingen

beabsichtigt, ihre 5% Obligationen des am 31. Januar 1889 fällig werdenden Anleihens in 4% Titel zu den im Prospectus veröffentlichten Bedingungen zu convertiren. Wir sind ermächtigt, Anmeldungen entgegen zu nehmen, um das Erforderliche spesenfrei zu besorgen und halten uns bestens empfohlen.

Der städtische Fünfrappen-Verein für Kasteln verdankt einer ungenannt sein wollenden Gönnerin die schöne Gabe von **Fr. 50.** —.
Die Kassiererin:
J. Fischer-Schmidlin.

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung werden nächsten **Dienstag den 7. Juli 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Lagerhause in Aarau**

170 Hl. Rothwein

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 2. Juli 1885.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Glacé-, fil de Perse- & fil D'Ecosse-
Handschuhe!
Weiss und in den beliebtesten Modefarben empfiehlt
Erny-Fassler.

Ceinturenbänder

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Billigste Preise.
Ida Suter.

Frische Sendung
Tommes de Chèvres
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Auf die Festtage empfehle meine

Pastetenbäckerei,

sowie alle Sorten Kuchen, fein garnirte Fleischplatten 2c.
Otto Siebenmann,
vis-à-vis.



Knaben-
Hemden,
Cravatten,
Hosenträger
empfiehlt
Erny-Fassler.

Ruschen

von 20 Cts. an per Meter, Kragen in weiß und farbig, Herren- und Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschlüttchen, Rabättli, Wickeltücher, Finkli, Hütchen und Häubchen, weiße Unterröcke, Strumpfgarne in allen Farben halte stets in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig.
Wittwe Leutwyler.

Soeben erhalten
Breite Ceintüren-Bänder

in Resten, schön und billig.
A. Gottschalk.

Ein **Bauschlosser** findet sofort dauernde Arbeit bei **B. Baur,** Schlosser, in **Sarmenstorf.**
Daselbst kann ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Cols & Ruches
weiss, crême, farbig
sowie
Seiden- und Sammet-Band
empfiehlt aus neuer frischer Auswahl
Erny-Fassler.

Bouquets-Papiere
Blumen- „
Kuchen- „
Pergament- „
(zum Früchteeinmachen)
empfiehlt billigst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Zu miethen gesucht:
Ein großes oder zwei kleinere unmöblirte **Zimmer** von dato an bis 1. Oktbr. Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 7. Juli 1885.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Juristenverein. Für die dießjährige Jahresversammlung in Aarau sind folgende Vorträge vorgesehen: Montags den 24. August: Verhältnisse der dem kantonalen Rechte vorbehaltenen Verträge zu dem schweiz. Obligationenrechte. Referent: Hr. Oberrichter F. Schneider in Aarau; Korreferent: Hr. Prof. E. Roguin in Lausanne. Dienstags den 25. August: Fragen aus dem Versicherungsrechte. Referent: Hr. Prof. Dr. König in Bern; Korreferent: Hr. Advokat Rehfous in Genf. Antrag des Hrn. Alfred Martin, Professor in Genf, betreffend Anbahnung einer Verständigung mit Deutschland in Ehescheidungssachen. Die Sitzungen sollen im Großrathssaale stattfinden und jeweilen Vormittags 8 Uhr beginnen.

Für die Neubestellung verhagelter Felder empfiehlt Herr Professor A. Krämer in der „N. Zürch. Ztg." Buchweizen (Heidekorn), Futterrüben, Winterreps, Wickfutter (Mischung von Wicken, Hafer und Erbsen), Winterwicken mit Johannisroggen, Mais, Inkarnatklee. Die Beschaffung des Saatgutes dürfte einige Schwierigkeiten bieten; es wäre angezeigt, daß die Interessenten in den einzelnen Gemeinden sofort zusammentreten und ihre Bestellungen durch Engrosbezüge gemeinschaftlich ausführen.

Der Uhrenexport aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ist in bedenklichem Rückgange begriffen. Die Ausfuhr beziffert sich nämlich für das erste Halbjahr 1885 auf nur 1,169,796 Franken 28 Cts., während sie in derselben Periode 1884 Fr. 2,837,594. 01 und 1883 gar 4,051,961. 07 betrug.

Aargau. In Aarburg wurde am Sonntag das Schwimm- und Ruderfest unter zahlreicher Theilnahme von Nah und Fern in recht gemüthlicher Weise abgehalten. Dasselbe wurde durch die Schwimmtouren eröffnet, hierauf folgte das Stachel- und Ruderfahren und zum Schlusse die nautischen Spiele. Auf einem Floße fand sodann die Preisvertheilung statt, welche durch eine kernige Ansprache von Hrn. Stadtammann Lüscher eröffnet wurde.

— Klingnau feierte letzten Sonntag ein sehr gelungenes Jugendfest.

Bern. Das „Stadtblatt" berichtet: „Letzten Samstag Morgen nach 5 Uhr marschirte auf Anordnung von Herrn Regierungsrath und Militärdirektor Rohr, der sich deßhalb mit dem Schulkommandanten verständigt hatte, das gegenwärtig in der Kaserne befindliche Schützenbataillon vom Schützenfestplatze her über die Kirchenfeldbrücke in die Stadt und wieder über die Brücke zurück, das eine Mal in freier Gangart, das zweite Mal mit klingendem Spiel. An allen vier Enden der Brücke waren Ingenieure mit ihren Theodoliten aufgestellt, um an den auf der Mitte der beiden Brückenbogen angebrachten Skalen die vertikalen und horizontalen Schwankungen abzulesen. Die vertikale Senkung ergab im Maximum nur 9 Millimeter und eine horizontale Schwankung war gar nicht zu bemerken. — Es fand diese Probe, über deren Resultate die maßgebenden Kreise eigentlich zum Voraus sicher waren, hauptsächlich zur Beruhigung desjenigen Publikums statt, das — mit Bezug auf das eidg. Schützenfest — vielleicht ängstlich dem Wogen und Marschiren so vieler Menschenmassen über die Kirchenfeldbrücke entgegensah. Man kann deßhalb der Behörde nur dankbar sein."

— Die Festpredigt, welche am Schützenfest Sonntag den 26. Juli auf dem Festplatze abgehalten wird, ist Hrn. Thellung, Pfarrer am Münster in Bern, übertragen worden.

— Aarwangen. Bei dem heftigen Gewitter vom Samstag Vormittag schlug der Blitz in das hiesige Pfarrhaus und zündete. Doch konnte der Brand rasch beim Entstehen gelöscht werden.

Zürich. Die Kirchgemeindeversammlung Enge wählte am Sonntag mit 78 von 93 Stimmen Hr. Pfarrer Ganz in Veltheim zu ihrem Seelsorger. Die Gemeinde Veltheim verliert damit einen tüchtigen und schulfreundlichen Geistlichen, die Bezirksschulpflege Winterthur abermals eines ihrer Mitglieder.

— In Oberstraß wurde Rudolf Hiltpold, Wirth zum Palmhof, in den Gemeinderath gewählt mit 275 Stimmen. Sein Gegner, der Arbeiterkandidat Jakob Pfenninger erhielt 244 Stimmen.

— Das Schwurgericht in Pfäffikon hat die Weibsperson, welche seiner Zeit als Mann verkleidet in Altstetten so großes Aufsehen erregte und sich beinahe mit einer Wirthstochter verlobt hätte, zu 6 Monaten Arbeitshaus und Verweisung aus der Eidgenossenschaft auf 1 Jahr verurtheilt. Die Person ist ein Findelkind, Namens Karoline Riegelnegg aus Steinriegl (Steiermark).

— Bekanntlich lebt der Retter Dr. Steigers, Herr Groß, in Wettsweil a. A. in drückenden Verhältnissen. Der „freie Aemtler" macht nun den Vorschlag, dem Gedrückten zu helfen, ohne seinem Ehrgefühl zu nahe zu treten. „Wie wär's, wenn freisinnige Männer sich zusammenschaaren und eine Genossenschaft bilden würden, um dem vom Schicksal schwer geprüften Manne einen ruhigen glücklichen Lebensabend zu sichern? Wenn viele zusammenstehen, so wird es möglich, mittelst kleiner jährlicher, regelmäßiger Beiträge Einzelner, das Ziel zu erreichen. Wie müßte den betagten Groß das Bewußtsein erheben, im Unglück von unsichtbaren Händen getragen zu werden! Wir bitten die Zeitungen, obigen Gedanken verbreiten zu wollen und ersuchen edle Menschenfreunde, sich desselben zu bemächtigen und nach ihrem Gutfinden zu realisiren."

— Hr. Dr. Bunge, Dozent für Physiologie in Dorpat, wurde von der Regierung zum außerordentlichen Professor der Medizin (chemischen Physiologie) an hiesiger Universität ernannt.

Luzern. Die Schlachtjahrzeit in Sempach war schwach besucht. Vor dem Winkelrieddenkmal sprach Nationalrath Erni. Er betonte die Pflege des Ackerbaues, der Gewerbe und der Wissenschaft. In der Festhütte toastirte im Auftrage der Regirung Oberschreiber Fürsprech Steiner auf das Vaterland, Blum, Mitglied des schweiz. Studentenvereins auf die Freiheit, Fischer, Mitglied des Zofingervereins auf Fortschritt und Vaterland.

Uri. Die Dorfgemeinde Altorf beschloß am 28. Juni definitiv die Erstellung einer rationellen Wasserleitung mit Hydranten.

— Der verstorbene Landammann C. Muheim, Bruder des jetzigen Landammanns und Ständerathes G. Muheim, ging mit dem Gedanken um, eine kantonale Erziehungsanstalt für arme Kinder zu gründen, wurde aber durch den Tod an der Ausführung seines Vorhabens gehindert. Nunmehr stellte Frau Dr. Adelheid Siegwart-Müller der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft einen Betrag von Fr. 30,000 zur Verfügung als Grundstein zur Ausführung des Muheim'schen Planes.

Zug, 5. d. Die Stadtschützengesellschaft Zug

Feuilleton.

Der Johannistag.

Erzählung v. Th. Hempel. *)

In einer dichtbewachsenen Weinlaube saß an einem Juninachmittag eine Gesellschaft junger Damen behaglich in schattiger Kühle, während auf dem übrigen Theil des Gartens die heißen Sonnenstrahlen ruhten, unter deren Druck die herrlichsten Rosen im Garten, vom glühendsten Purpurroth bis zum zartesten Rosa und all die andern Blumen und Blüthen in reicher Farbenpracht, ermattet und verschmachtend ihre zarten Kelche senkten.

Im Kreise der jungen Damen gab es fröhliches Plaudern. Heiteres Lachen, Neckereien und Witzworte flogen hin und her, auch allen Vorübergehenden, welche man von der Laube aus ungesehen beobachten konnte, wurde einige Aufmerksamkeit geschenkt und manche mehr oder weniger spitze Bemerkung ausgetauscht. Fast alle, die vorübergingen, trugen Blumen und Kränze, ja ganze Wagenladungen kostbarer Blumen und Sträucher wurden vorüber gefahren und mit dem sinkenden Abend mehrte sich noch immer die Zahl der Vorübergehenden.

„Was bedeutet nur dies?" fragte eines der jungen Mädchen.

„Das weißt Du nicht? Morgen ist ja der Johannistag, da will Jeder die Gräber seiner Lieben schmücken, wie das schon lange ein schöner Brauch ist," wurde ihr zur Antwort. „Die, welche da unten schlummern, ahnen nichts mehr von Blüthenduft und Blumenpracht, man meint aber doch, es müßte sich sanfter ruhen unter der bunten Decke, die die trauernde Liebe spendet. Es macht einen so versöhnenden, freundlichen Eindruck, und für die Hinterbliebenen ist es ein süßer Trost, eine gewisse Genugthuung, den Theuern, die ihrer Pflege entdrückt sind, doch noch einen Liebesbeweis geben zu können. Es ist ein Band zwischen Lebenden und Todten, welches dem Herzen wohl thut."

„Mir ist es so rührend," fügte eine Andere hinzu, „daß an dem Tage nicht nur die Reichen, sondern auch die Armen und Aermsten ein Blümchen haben für die Ruhestätte ihrer Lieben. Der Mutter, die im abgetragenen, ärmlichen Kleide, mit Thränen im Auge, ein bescheidenes Kränzchen auf das Grab ihres frühgeschiedenen Lieblings legt, hätte ich gern schon oft eine reiche Blumenkrone hinzugefügt, wenn ich nicht hätte fürchten müssen, ihr Gefühl zu verletzen. Wer es nur verstünde, an diesem Tage könnte man Studien machen, Einblicke thun in die Menschenherzen!

Eine hübsche Blondine mit feinem Gesicht hatte schweigend der Unterhaltung zugehört, sich scheinbar eifrig mit einer Stickerei beschäftigend, nur die Thränen, welche wieder und wieder in ihre schönen Augen traten, bezeugten, daß ihre Gedanken dem Gespräch mit Aufmerksamkeit gefolgt waren. Nachdem es geendet, legte sie rasch ihre Arbeit zusammen und erhob sich.

„Du willst doch nicht schon gehen?" fragte die Tochter des Hauses, welche als Gastgeberin ihre Freundinnen um sich versammelt hatte, — „bleibe doch noch Helene, nun wird es erst kühl und schön im Garten."

„Gewiß ist es sehr hübsch hier und Euer schöner Garten verlockend genug, den ganzen Abend darin zu verweilen. Aber heute kann ich nicht bleiben, auch mich führt mein Weg dahin, wohin heute so viele wandern, ich will Blumen nach dem Friedhof tragen. —"

„Ach, rege Dich doch nicht immer wieder damit auf, man muß doch endlich einmal vergessen!" meinte eine Freundin.

„Vergessen! Hältst Du es wirklich für möglich, daß man den Vater vergißt, wenn er seit einigen Jahren dort unter dem grünen Rasen schlummert? Wohl mindert sich der Schmerz, wohl lernt man uns wieder, sich an dem Schönen erfreuen, was uns die Erde bietet, an dem reichen Segen, den man noch genießt, aber vergessen? Nein, das möcht ich auch nicht, das erschiene mir wie ein Unrecht an dem theuren Verklärten."

*) Nachdruck verboten.

hat heute die Anmeldung für das eidgenössische Schützenfest pro 1887 beschlossen.

Solothurn. Das Bundesgericht hat nach der „Volksztg." den Bankrekurs einzelner Aktionäre der Kantonalbank gegen den Staat abgewiesen. Civilrechtliche Ansprüche der Aktionäre vorbehalten. Der Rekurs war ein als staatsrechtlicher gegen das Gesetz gerichtet, weil es gegen die Bundes- und Kantonalverfassung verstoße. Es ist deßhalb ganz begreiflich, daß civilrechtliche Ansprüche vorbehalten wurden. Die Bedeutung des Urtheils besteht darin, daß das neue Bankgesetz nicht mehr angefochten werden kann, und auch vom Bundesgericht anerkannt wird. Es müssen deßhalb auch seine Bestimmungen aus- und durchgeführt werden, und nach diesen Bestimmungen ist ein Prozeß auch über die Art und Weise der Liquidation ausgeschlossen.

— Der Oltner Markt von gestern war ordentlich befahren. Aufgeführt wurden: 89 Pferde, 95 Ochsen, 246 Kühe, 142 Rinder, Total 572 Stück Großvieh, überdies an Kleinvieh 315 Stück. Der Handel auf dem Viehmarkt war ziemlich lebhaft. Die Preise jedoch eher etwas unter denjenigen des letzen Marktes.

Basel. Oberst Emil Frey, schweizerischer Gesandter in Washington, ist letzten Samstag wohlbehalten hier eingetroffen. Er gedenkt seine Sommerferien hauptsächlich im väterlichen Hause zu Arlesheim zu verbringen, nachdem er seine in Aarburg und Rorschach weilenden Kinder besucht haben wird.

Baselland. In Liestal verunglückte bei einem Brandausbruche, der halb unterdrückt wurde, der blödsinnige Seiler Rudolf Brodbeck.

St. Gallen. Am letzten Freitag ist der Herzog von Parma nebst Gemahlin per Extrazug in Staad eingetroffen. Die Kinder und Dienerschaft weilen schon seit einigen Tagen auf Schloß Wartegg.

— Der Regierungsrath wählte zum Staatsarchivar Hrn. Dr. Otto Henne am Rhyn, zur Zeit in Zürich, der die Stelle schon früher bekleidet hatte.

Thurgau. Die Untersuchung über den schmerzlichen Unglücksfall auf dem Artillerieschießplatze Frauenfeld hat, wie die „Thurg. Ztg." sagt, kein positives Resultat geliefert; es läßt sich die Ursache der Explosion der Granate weder aus fehlerhafter Beschaffung der Munition überhaupt ableiten, denn eine genaue Untersuchung aller Munition unter der persönlichen Aufsicht des Chefs der eidg. Kriegsverwaltung, Hrn. Oberstl. Greßly, hat konstatirt, daß dieselbe durchaus ordonnanzmäßig und fehlerlos ist; noch hat sich irgendwelcher Anhalt dafür ergeben, daß Jemand von der Bedienungsmannschaft beim Laden, das übrigens gerade unter den Augen des Schulkommandanten Hr. Oberstlt. Wirz stattfand, sich eine Nachläßigkeit habe zu Schulden kommen lassen. Man bleibt daher auf unsichere Vermuthung angewiesen. Die Meldungen einzelner Blätter, daß auch der Kanoniergefreite Knecht seinen Wunden erlegen sei, bestätigt sich nicht. Es sei Hoffnung vorhanden ihm wenigstens das eine Auge zu erhalten.

In Genf sind von der Polizei Personen angehalten worden, die wegen Ausgebens vieler deutscher Hundertmarkscheine der Betheiligung am Hamburger Reichsbank-Diebstahl verdächtig sind. Von der deutschen Polizei sind Rekognoszirungsmaßregeln angeordnet.

Paris, 5. d. Eine Depesche Courcy's aus Huế datirt, meldet, daß er in der Nacht nach seiner Ankunft von der anamitischen Garnison der Zitadelle unversehens angegriffen worden sei. Die Angreifer wurden zurückgeworfen. Der General hegt keine Besorgnisse und trifft die nöthigen Maßregeln. Die Depesche gibt keine Einzelheiten über den Ursprung des Zwischenfalles.

Depeschen Courcy's, welche Campenon am Beginn der Sitzung verlesen wird, besagen, die Anamiten seien mit Verlust von 12- bis 15,000 Mann zurückgeschlagen worden. Die Franzosen hätten 60 Todte oder Verwundete und sind vollständig Herren der Citadelle, welche 1000 Kanonen enthält. Courcy bestätigt, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliege. Von Haiphong gingen Verstärkungen ab, um jeder Eventualität begegnen zu können.

Ein neuer Unfall ereignete sich heute in Thieres (Auvergne), indem das Dach einer Halle einstürzte und zwölf Personen verwundete; drei der letztern sind schwer verletzt.

Der Salondampfer „L'Italia", der Compagnie „Paggio" in Genua gehörig, verließ am 19. Juni mit 134 Passagieren an Bord Callao in Südamerika, mit dem Kurs nach Marseille. In der Nähe von Lomas scheiterte er und sank binnen 15 Minuten. Wegen der frühen Morgenstunde waren die meisten Passagiere in den Kojen, und so kam es, daß 125 Menschen, darunter 25 Kinder, den Tod in den Wellen fand; nur die zwei Kapitäne und sieben Passagiere konnten sich retten.

London, 2. Juli. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern Mittag in Leeds, indem ein Theil er Ingham'schen Eisenfabrik in Flax Street, worin die Nägelfabrikation durch Maschinerie betrieben wurde, einstürzte, wodurch die darin beschäftigten 6 Arbeiterinnen auf der Stelle getödtet wurden, und ein Vorarbeiter arge Verletzungen erhielt. Das Gewicht eines großen Vorraths an Nägeln und der schweren Maschinen soll die Veranlassung zu dem Einsturz gewesen sein. Nur dem Umstande, daß das Unglück sich zur Mittagszeit ereignete, wo der größte Theil der Arbeiterinnen die Werkstätte verlassen hatte, ist es zu danken, daß die Zahl der Opfer nicht eine bedeutend größere gewesen ist.

Das preußische Offizierkorps. (Korr.) Der militärische Berichterstatter aus dem deutschen Reiche für die „Schweizerische Militärzeitung" bringt interessante Mittheilungen über den gegenwärtigen Bestand des preußischen Offizierskorps. Darnach befanden sich zu Anfang dieses Jahres im preußischen Heere im aktiven Dienste 13,212 Offiziere, nämlich 257 Generäle, 1615 Stabsoffiziere und 11,340 Hauptleute und Subalternoffiziere. Scheidet man die Offiziere exkl. der Generäle nach Waffengattungen, so gehören 7826 der Infanterie, 2030 der Kavallerie, 1443 der Feldartillerie, 574 der Fußartillerie, 639 dem Ingenieurkorps und 164 dem Train an, 186 waren Zeug-Offiziere und 93 Feuerwerks-Offiziere. Die Infanterie nimmt für sich über 60 % des gesammten Offizierskorps in Anspruch, die Kavallerie nur 15 % und ebensoviel die gesammte Artillerie. Die Zahl der Reserveoffiziere beträgt 6453. Stabsoffiziere befinden sich unter ihnen nicht, auch nur 69 Hauptleute; 399 sind Premierlieutenants und 5985 Seconde lieutenants. Die Infanterie zeigt auch hier den Prozentsatz von 60 %, dagegen haben Kavallerie und Train (die Landwehr mit einbegriffen) verhältnißmäßig die meisten, Fußartillerie und Pionniere die wenigsten Offiziere des Beurlaubtenstandes.

Aus Floß wird dem „Fränkischen Kurier" nachstehendes Vorkommniß gemeldet, das besonders für Bienenzüchter Interesse haben dürfte: „Lehrer Lehner betreibt schon seit Jahren die Bienenzucht und hat seine Bienenstände in einem Winkel des Schulgartens. Lehrer Riebel, der älteste Lehrer, erging sich gestern im Garten, nahm aber seinen Weg in ungewöhnlicher Weise längs des Winkels, wo die Bienenstöcke stehen. Dabei scheint es, daß er an die Bienenstöcke angestoßen ist. Bald darauf wurde Lehner aufmerksam gemacht, daß seine Bienen sehr unruhig und wild seien und Jeden anfielen, der in der Nachbarschaft passirte. Dadurch veranlaßt, nach den Bienen sich umzuschauen, fand Lehner seinen Collegen Riebel vor den Bienenstöcken dick bedeckt mit Bienen bewußtlos liegen. Trotz des großen Schreckens hatte Lehner die Geistesgegenwart, schnell Wasser herbeizuholen und den Daliegenden zu übergießen. Mit unendlicher Mühe gelang es nun, den alten Mann in seine Behausung zu schaffen, unter fortwährender wütender Verfolgung der Bienen. Riebel liegt schwer darnieder, und auch Lehner mit Frau und Angehörigen sind infolge der vielen Bienenstiche und des Schreckens auf das Lager geworfen.

Lehrer Riebel, welcher von Bienen überfallen wurde, ist an den giftigen Verletzungen gestern gestorben. Der herbeigerufene Arzt entfernte aus seinem Körper 1240 Stacheln. Es war eine Rettung des Verletzten nicht mehr möglich.

Madrid, 6. Juli. An der Cholera erkrankten gestern in Madrid 5 und starben 3 Personen. Im Ganzen starben in den betroffenen Provinzen 660 Personen, davon 56 in Aranjuez und 358 in der Provinz Valencia,

Konstantinopel, 30. Juni. Die Berichte über die unsichern Zustände in der Gegend um Monastir herum lauten derartig, daß sie den Behörden beträchtliche Besorgnisse verursachen. Der berüchtigte Räuberhauptmann Apostolance ist mit einer zahlreichen Bande wilder Anhänger in der Nachbarschaft von Kastorea aufgetreten, wo er wohlhabende Grundeigenthümer und Handelsleute entführt und für ihre Freigebung große Lösegelder erpreßt. Der Befehlshaber des dritten Armeekorps in Monastir hat an die Befehlshaber der nächsten Garnisonen Befehle zur Jagd auf die Räuber geschickt. Aber die Soldaten, welche seit 8 Monaten keinen Sold erhalten haben, konnten der Versuchung nicht widerstehen, auf ihrem Wege die Dörfer zu plündern und Ausschreitungen aller Art zu begehen. Von Konitza bis Janina ist das Land voll von Räuberbanden. Die Behörden haben keine Macht in Händen, der eingeschüchterten Bevölkerung angemessenen Schutz zu gewähren.

— In den letzten Tagen haben in der Bukowina orkanartige Stürme gewüthet und Hagelschläge auf zahlreichen Punkten den Saatenstand verwüstet; auch sind mehrere Menschen durch Blitzschläge getödtet worden. Laut offizieller Nachrichten hat eine furchtbare Windhose von Wiznitz gegen Kossow-Kutty meilenweit Verwüstungen angerichtet, 10,000 Baumstämme entwurzelt, die Dächer der Häuser davongetragen, Viehheerden zersprengt ꝛc.; acht Menschen haben dabei ihr Leben eingebüßt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6	Mittgs. 1 U.	†17,8	734,0	766,1	SW¹/₂	56	bwölkt
6.	Abends 9 „	†14,8	734,8	767,2	SE0	95	Regen
7.	Morg. 7 „	†14,7	735,3	767,5	SE0	95	trüb

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 17,8° C.
Minimum † 14,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,2 mm.

Pariser Observatorium vom 6. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Juli.
Zunächst noch meist bewökt, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Aarwärme vom 6. Juli 1885.
Morgens: 15¹/₄, Mittags: 15¹/₄, Abends: 15° R.

— Aarau. (Eingesdt.) Es wird in verschiedenen Kreisen auf's Jugendfest die Organisirung eines Freischaaren-Corps befürwortet. Vor Allem aus ist es nöthig, daß unverzüglich die nöthigen Schritte gethan werden, um eine massenhafte Betheiligung namentlich der militärischen Vereine zu erwirken. Wohl haben wir letztes Jahr Freischaaren gehabt und dieser Umstand könnte Manchen von einer Theilnahme abhalten wollen. Wer jedoch unsere Verhältnisse kennt, weiß wohl, daß die Betheiligung von Freischaaren am Manöver jeweilen den Glanzpunkt des „Majenzuges" bildet. Also frisch an's Werk und den Veranstaltern ein fröhliches Glückauf!

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 4. Juli 1885.)

Fertigungen.

Aarau, 17. Juli. Die Erben des Rychner, Johann, gewesener Spengler; Burkhardt, Friedrich, Coiffeur. — Balzenwyl, 11. Studer, Eduard, zu Pfaffnau. — Birr, 13. Wüst, Anna, Johannesen, Langen, von Birrhard; die Erben des Schober, Johannes, Rudolfs; Wey, Jakob, Schmied, in Frankreich; Nachlaß der Wittwe Mattenberger, Elisabeth, Heinrichs, alt Lehrers. — Leibstatt, 14. Geschwister Vögele, Fabrikarbeiter in Windisch. — Lengnau, 12. Mühlebach, Andreas, von Tegerfelden. — Münchwylen, 13. Schlageter, Wilhelm, in Säckingen. — Niederrohrdorf, 14. Geschwister Rotter, Schreiners. — Oberbözberg, 13. Die Erben des Süß, Heinrich, alt Bannwart, von Remigen. — Reinach, 17. Eichenberger, Rudolf, Schutzlis in Beinwyl; Weber, Arnold, Cigarrenmacher in Menziken; Eichenberger, Gottlieb, Gottliebs, Bäcker, in Menziken; Frißmann, Maria Anna, Fritzbaschis. — Schloßrued, 11. Gall, Johann, Gemeindeschreiber in Schöftland. — Sulz, 11. Die Erben des Rüede, Johann, Schuster. — Schwaderloch, 15. Stäuble, Peter, Bäcker in Laufenburg. — Wettingen, 16. Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer. — Wohlenschwyl, 15. Gebrüder Seiler, Lehrers. — Würenlos, 14. Frau Wittwe Vogler, Barbara von Buchs, Kts. Zürich, wohnhaft in Kempfhof. — Würenlingen, 17. Koller, Johann, Gemeindeweibel, von Oberendingen; Koller, Georg, Maurer, Klemenzen. — Zeiningen, 13. Hauser, Josef, alt Lehrer; Reinle, Marzell; Waldmeier, Josef in Münchwylen. — Zuzgen. — 11. Gisin, Emil; Dörflinger, Luisa geb. Sacher, Wittwe.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Zehnder, Friedrich, von Birmenstorf, gew. Wirth zum Bahnhof in Turgi; Wittwe Zehnder, Kath. Elisabeth geb. Strub, in Turgi verstorben. Eingabe 15. August. — Laufenburg. Schraner, Anton, Nagler, von Sulz. Eingabe 6. August. — Zofingen. Müller, Elisabeth geb. Baumberger, Rudolfs Wittwe, wohnhaft in Kirchleerau. Eingabe 15. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Flük, Heinrich, jünger, ab Steinenbühl, im Kappelerhof in Baden; Geschwister Kaufmann, in der Klosterrüte, Gemeinde Neuenhof. — Bremgarten. Jungfer Flori, Lena, alt Lehrers von Wohlen; Spettig, Leodegar, Wächter in Jonen; Wittwe Stutz, Magdalena, von Hägglingen. — Brugg. Engel, Gottlieb, Schlosser, von Seengen, in Windisch.

PROSPECTUS

über das

Prämienanlehen der Einwohner- & der Ortsbürgergemeinde Lenzburg

im

Betrage von Fr. 1,000,000 in 25,000 Obligationen à Fr. 40. —,

eingetheilt in 2500 Serien à 10 Stück.

Rückzahlung innert 60 Jahren von 1885—1945,

mit mindestens 40 Franken oder mit einer der laut Ziehungsplan auf das Loos entfallenden Prämie im Betrage von Fr. 100. — bis Fr. 40,000. —

Auszahlung der gezogenen Obligationen sofort nach der Nummern-Ziehung.

Erste Ziehung: 31. August 1885.

Gesammt-Rückzahlungsbetrag **Fr. 1,965,000.**

Jährlich
2 Serien- und
2 Nummernziehungen.

Garantie.

Der Staat Aargau leistet für dieses Anlehen unbedingte Garantie.

(Laut Beschluss des Grossen Rathes vom 18. November 1884 und des Regierungsrathes vom 19. Juni 1885.)

Laut Staatsrechnung auf Ende 1882 verfügte der Canton Aargau über ein reines Vermögen von Fr. 24,494,385. 57, wovon ca. 20 Mill. abträgliche Activen.

[redacted] **Das Anleihen bietet mithin eine Sicherheit e sten Ranges.** [redacted]

Allgemeine Bedingungen.

1) Die Aushändigung der sämmtlichen Loostitel erfolgt laut Vertrag vom 2. April 1885 an die Allgemeine Creditbank in Basel.
2) Der Vertrag und eine Copie der Staatsgarantie liegen zur Einsicht der Subscribenten bei der Allgemeinen Creditbank in Basel.
3) Die Original-Urkunde der Garantieerklärung des Staates Aargau ist bei der Aarg. Bank in Aarau zu Handen der Anlehensgläubiger deponirt.
4) Die Ziehungen finden laut Ziehungs-Plan in Lenzburg öffentlich und unter amtlicher Aufsicht statt.
5) Die gezogenen Obligationen werden jeweils sofort nach der Nummern-Ziehung, erstmals also Ende September 1885, an den bezeichneten Zahlstellen, ohne Abzug von Spesen in baar ausbezahlt.
6) Für Veröffentlichung der Ziehungs-Listen wird jeweilen gesorgt werden, auch stehen Original-Ziehungslisten an den Zahlstellen zur Disposition der Loosinhaber.

Lenzburg, den 19. Juni 1885.

Namens der solidarisch haftenden Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Lenzburg,
Der Gemeindeammann: **Hæmmerli.**
Der Gemeindeschreiber: **Roth.**

Subscriptions-Bedingungen.

Von den zur Ausgabe gelangenden 25,000 Stück Prämien-Obligationen sind 10,000 Stück fest übernommen worden; die restirenden

15,000 Stück = Nominal Fr. 600,000

werden zu nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription aufgelegt:

Der Emissionspreis ist auf Fr. 35. — per Obligation von Fr. 40. — festgesetzt.

Eine Anzahlung von **Fr. 5.** — für jede gezeichnete Obligation ist gegen Bescheinigung zugleich mit der Anmeldung bei der Zeichnungsstelle zu leisten. Die Subscriptionen können von Auswärts auch per Correspondenz erfolgen.

Bei Ueberzeichnung werden die einzelnen Anmeldungen entsprechend reducirt und das Resultat der Subscription beförderlichst bekannt gemacht.

Die Restzahlung von **30 Fr. per Obligation** hat innert der Zeit vom 10. bis 20. August zu erfolgen, worauf die definitiven Originaltitel ausgefolgt werden. Sofern diese Restzahlung bis 20. August nicht erfolgt ist, werden auf die ausstehenden Beträge 5% Zinsen per Jahr berechnet.

Die Subscription wird

in BASEL bei der Allgemeinen Creditbank,
„ LENZBURG bei der Hypothekar- und Leihkasse,
„ ZOFINGEN bei der Spar- und Leihkassa

am **26. Juni** eröffnet und am **10. Juli** Abends geschlossen.

Die Anzahlung kann in Baar, Banknoten oder per Postmandat erfolgen, auch werden Briefmarken und fällige Coupons an Zahlung genommen.

Das Anlehen von Lenzburg bietet gegenüber andern Prämien-Anlehen einige wesentliche Vortheile und im Hinblick auf die unzweifelhafte Sicherheit, welche für die plangemässe Rückzahlung des ganzen Anlehens geboten ist, darf dasselbe als solide Spar- und Capitalanlage nachdrücklichst empfohlen werden.

In erster Linie sind die Gewinnchancen bedeutend grösser als bei irgend einem andern Prämien-Anlehen, da die Gesammtzahl der auszugebenden Loose nur 25,000 Stück beträgt, während die übrigen Prämien-Anlehen meistens in 200,000 bis 1,000,000 Titel eingetheilt sind. Es stellen sich mithin die Gewinnchancen der Lenzburger Loose 8—40mal günstiger als bei anderen ähnlichen Papieren und durch den sorgfältig ausgearbeiteten Ziehungs-Plan kommt jedesmal auf das **siebente** Loos ein Treffer von mindestens 100 Franken.

Durch die Einrichtung der getrennten Serien- und Nummern-Ziehungen, wodurch die in der Serie gezogenen Titel als Serienloose verkauft werden können, ist das Loos auch als Capitalanlage empfehlenswerth und ergibt eine angemessene Rentabilität, worüber der detaillirte Prospect nähere Auskunft ertheilt.

Prospecte, Ziehungspläne und Subscriptions-Anmeldungen gratis und franco.

BASEL, den 25. Juni 1885.

Allgemeine Creditbank in Basel.

Zeichnungs-Stellen:

Altstätten: Rheinth. Creditanstalt.
Altdorf: F. X. Zgraggen.
Arbon: Jakob Baer & Cie.
Basel: Allgemeine Creditbank.
Bern: Berner Handelsbank.
„ Schweizerische Volksbank.
„ Eugen von Büren & Cie.
Chaux-de-Fonds: Banque Fédérale.
Delémont: Klaye, Chodat & Cie.
Frauenfeld: Thurgauische Hypothekenbank.
Fribourg: Banque Popul. Suisse, succursale.
Genève: Agence de Fonds publics.
Glarus: Bank in Glarus.
Herisau: Bank für Appenzell A.-R.
Herzogenbuchsee: Spar- & Leihkasse.
Interlaken: Volksbank Interlaken.
Langenthal: Leihkasse.
Langnau: Schweizer. Volksbank, Filiale.
Lausanne: Banque Cantonale Vaudoise.
Lichtensteig: Toggenburger Bank.
Lenzburg: Hypothekar- & Leihkasse.
Luzern: Comptoir der Eidgen. Bank.
„ Creditanstalt Luzern.
Moutier: Bank Popul. du District de Moutier.
„ Klaye, Chodat & Cie.
Olten: Ersparnisskassa.
Porrentruy: J. Choffat.
Rorschach: Jakob Baer & Cie.
Schaffhausen: Bank in Schaffhausen.
„ Zündel & Cie.
St. Gallen: Comptoir der Toggenburger Bank.
„ Mandry & Dorn.
Solothurn: S. Lack & Cie.
Stans: Cant. Spar- & Leihkasse Nidwalden.
Sissach: Spar- und Leihkasse.
Thun: Spar- & Leihkasse.
Vevey: Genton & Cie.
Winterthur: Hypothekarbank.
Wyl: Bank in Wyl.
Waldenburg: Sparkassa.
Zürich: J. G. Körner.
„ Emil Walker.
Zofingen: Spar- & Leihkasse.

(O-7985-B)

Saalbau-Subscription.

Nachdem mit dem heutigen Tage die fünfte und letzte Rate der terminirten Subscriptionen für den **Saalbau der Stadt Aarau** verfallen ist, werden die respect. Subscribenten um gefällige Einzahlung der diesfälligen Betreffnisse an die Fondsverwaltung ersucht.

Aarau, 1. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pro zweites Halbjahr 1885 statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Publikation.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die hiesige **Flußbadanstalt** vom 1. Juli bis 1. August 1885 bis 9 Uhr Abends geöffnet ist.

Aarau, den 1. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:



Zwei Pferde,

ein Rapp und ein Schwarzschimmel, 3½ und 5 Jahre alt, gehen gut und vertraut in Chaise, sowie Zug, ein- und zweispännig, werden einzeln oder miteinander zu annehmbarem Preise und günstigen Zahlungsbedingungen verkauft.

Zu erfragen bei Bez.-Thierarzt **Trautweiler in Laufenburg.**

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine Auswahl

Casting-Bottinen

für **Kinder** zu herabgesetzten Preisen. Auch in allen andern

Schuhwaaren

bin bestens versehen und kann die billigsten Preise stellen.

Franz Camisasca.

Avis für Bäcker!

Man sucht für einen jungen, starken und tüchtigen **Bäcker** aus guter Familie, bei einem Meister, der ohne andere Mithülfe als diesen Gesellen arbeitet und strenge Aufsicht hält, einen Platz. Es wird einstweilen auf gar keinen oder nur geringen Lohn Anspruch gemacht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Extra schönes Nierenfett

à 50 Ct. bei **Siegrist-Rymiker.**

Farbige

Damen- und Kinder-Strümpfe

empfiehlt in neuer großer Auswahl

Erny-Faßler.

Auf's **Jugendfest** empfehle

Schinken, Schüfeli, Lyonerwurst, Balleron, Mailänder Salami, garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht

— für eine Agentur. —

Eine mit der Baumwoll-Webereiindustrie vertraute Persönlichkeit. Anmeldungen an **Rudolf Mosse, St. Gallen.**

(Mag-1153-Z)

Prima Schweineschmalz

ausgelassene

Flammen inländisch à 90 Ct. per ½ K.
Amerikanisches „ 60 „ „ „
empfiehlt

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Für's Jugendfest

halte bestens empfohlen:

Eine große Auswahl in:

Colliers,
Broschen,
Bracelets,
Kreiskämmen,
Haarnadeln,
billigen Fächern ꝛc.

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Die unterzeichnete Verwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über nachfolgende Gegenstände:

Exerzierwesten für Infanterie, Arbeitskleider für Kavallerie, Artillerie und Genie, Unteroffiziers-Gradabzeichen, Pferdedecken, Bivouacdecken, Kopf- und Futtersäcke für Kavallerie und Artillerie ꝛc., Ausrüstungsgegenstände, Offiziers- und Kavallerie-Reitzeuge, Remontensättel, blanke Waffen, Musikinstrumente, tragbare Bickel, Gebisse für Kavallerie und Artillerie, Steigbügel, Trainsättel, engl. Kummte, Pferdegeschirre, Strickwerk ꝛc. ꝛc.

Nähere Details finden sich im Inseratentheil des Bundesblattes vom 27. Juni.

Eingabetermin bis 19. Juli 1885.

Bern, den 25. Juni 1885.

(H-1460-Y)

Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung,
Technische Abtheilung.

Weinsteigerung.

Das Wirthschaftscomité für das Kantonale Sängerfest wird heute Mittag 1 Uhr im Saalbau folgende Quantum Wein versteigern:

270 Flaschen rothen Ehrenwein,
290 „ weißen „
170 „ rothen Festwein,
94 „ weißen „
Ferner 300 leere Flaschen.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß in Zürich** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sortiment.

Oswald Heer.

Lebensbild eines schweizerischen Naturforschers

bearbeitet von

J. Heer, Pfarrer und Kirchenrath in Erlenbach bei Zürich und Dr. **C. Schröter,** Professor der Botanik am schweizerischen Polytechnikum.

Mit einem Portrait O. Heers in photographischem Lichtdruck.

I. **Die Jugendzeit.** 1. Die Familie. — 2. Nach Matt. — 3. Die Knabenjahre in Matt. — 4. Die Jünglingsjahre in Matt. — 5. Nach der Universität Halle. — 6. Die Studienzeit in Halle. — 7. Verbi Divini Minister. — 8. Die Entscheidung.

8° br. Preis 3 Fr.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine große Auswahl in

Knaben- und Kinder-Anzügen,

Drill und **ganz wollene, solide Stoffe.**

J. Gerber, Marchd.-tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Wir verkaufen eine größere Parthie ganz feine, alte, vollsaftige, etwas beschädigte

Emmenthalerkäse

bei Abnahme von ganzen Laiben à 65 und 70 Ct. per ½ Kilo. Kleinere Quantum werden mit 5 Ct. Preiserhöhung abgegeben.

Gebr. Schießer.

Aarau, im Juli 1885.

Spitzen, Rüschen, Seidenbänder, Handschuhe, Mitaines

für Damen und hellfarbige für Kinder

empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk.

Brunnen, Vierwaldstädtersee.

Hôtel & Pension z. Sonne, II. Ranges.

Billigste Preise für Passante und Aufenthalter. Schöne Gartenwirthschaft mit deutscher Kegelbahn. Eingerichtet für **Schulen und Gesellschaften,** welche extra billig gehalten werden. Tägliche **Mittagessen** im Garten à Fr. 1. 50.

Ruedy, Prop.

Ohne Concurrenz!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.

In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:

Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:

HH. G. Angst,
F. Gloor-Siebenmann,
Ed. Eggen.
Alfred Matter, Kölliken.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Feldflaschen,
Trinkbecher,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Reise-Etuis

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Gebrauch: 5 Stück neue starke **Zimmerthüren,** schon mehrere Jahre zusammen gearbeitet Ferner ein alter harthölzerner **Tisch,** ein einplätziges **Schreibpult** und **Ausstellungs-Gegenstände,** alles billig in Nr. 963 in Aarau.

Weiße, schwarze und gefarbte

Glacéhandschuhe

in ganz frischer Waare empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Aarg. Kant.-Gesangfest.

Rechnungen dieses Fest betreffend sind bis längstens „Dienstag den 7. Juli" einzureichen.

Das Finanz-Komite.

Aufforderung.

Allfällige Forderungen an:

Herrn Ad. Schürch-Müller sel.

sind bis zum **10. Juli nächsthin** dem Unterzeichneten einzureichen.

J. Schürch-Himmel.

Auf's Jugendfest empfehle meine verschiedenen Sorten stets frische

Charcuterie,

sowie garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.

Adolf Gamper, Metzger.

Blumenpapier,
Bouquetpapier und Halter,
Kuchenpapier und Kuchenschablonen,
Fächer
Bonbonnières

empfiehlt in reicher Auswahl und billigst

Aarau, Dl. Schmuziger-Fisch.

Auf's Jugendfest

— empfehle eine schöne Auswahl in —

Kinderstrümpfen weiß und gefarbt,
Cravatten schwarz und gefarbt,
Handschuhen weiß und baumwollene.

E. Hemmeler-Türler.

Schwämme

frische Sendung bei

R. Ritter-Stahl.

Gesucht:

Per Ende September oder Anfangs Oktober eine kleinere freundliche, wenn möglich im Freien gelegene **Wohnung.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Billig!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie Stickereien, Bandes und Entre-deux in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreis erlassen.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Zahnarzt Arthur Schmitter

hat sich in **Lenzburg** niedergelassen und wohnt Kronenplatz. Sprechstunden 8—12 und 2—6. Billigsten künstlichen Zahnersatz.

— Toiletteseife —

(3 Stück für 50 Ct.)

ist wieder vorräthig, ebenso halte stets fort verschiedene Sorten **feinere Seifen, gutes Haaröl, Zahn- & Nagelbürsten, Haarbürsten, Frisirkämme** ꝛc.

R. Ritter-Stahl.

Feinste Mailänder- & Veroneser-Salami,
Mortadella,
Gothaer Servelat,
Westphäl. Schinken,
Ochsen- & Schweinszungen,

in Blechbüchsen feinst präparirt, empfehle zur gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Des Klosterhöfers vorzüglich bewährte

Läusesalbe

gegen die Läuse am Vieh.

Bestes Mittel um die lästigen Viehläuse zu vertreiben.

Hauptdepôt in Lenzburg bei F. Schatzmann.

Preis per Flasche 70 Cts.

Jeder Flasche wird ein ausgezeichnetes, höchst einfaches und werthvolles Mittel gegen das Kalber- oder Milchfieber der Kühe beigegeben. Bei Bezug von 12 Fl. Rabatt.

Angebote

auf die **Heimfrüchte** (Roggen, Korn und Weizen) ab circa 3½ Juch. Acker im **Brügglifeld,** Bann Suhr, in verschiedenen Parzellen, nimmt entgegen bis 14. Juli

Ad. Brack, Bachstraße.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Juli 1885.

Eine deutsche Broschüre.

(Corr. aus Baden.)

Bei Uhlig in Leipzig erscheint soeben ein neues Opus des in Baden von tragi-komischer Seite bekannten Meister Lempens. „Schweizerehre" betitelt sich das nette Büchlein. Dasselbe ist ohne Zweifel die größte und gröbste Unflätherei, die bis zur Stunde einen deutschen Verleger gefunden hat — und wenn daher irgend Jemand Veranlassung nehmen wollte, sich über das Elaborat Lempens zu ärgern, so könnten es nur solche deutsche Staatsbürger sein, die den obenbezeichneten Fortschritt ihrer publizistischen Industrie als solchen gebührend zu würdigen verstehen. In der Schweiz selber wird man das neueste Werk Lempens ohne jegliche Gefühlswallung entgegen nehmen; eine solche vermag das feile Jargon eines Pornographen von Beruf nicht zu erzeugen, nicht einmal ein Gefühl des Ekels. Wenn wir hier dennoch von dem Büchlein sprechen, so geschieht es, um auf dessen direkten uud indirekten Zusammenhang mit bedeutungsvollen Faktoren des öffentlichen Lebens hinzuweisen.

Einiges Relief bekommt die Lempens*)'sche Broschüre unzweifelhaft durch den Umstand, daß sich ein öffentlicher Verleger für dieselbe findet — und zwar direkt in Leipzig, woselbst der kleine Belagerungszustand noch nicht aufgehoben ist. Wenn man weiß, wie während und nach dem 70ger Kriege die Presse in allen Aeußerungsformen systematisch von höchster Stelle aus bedient und benützt wurde, um Stimmung und Meinung auf den verschiedensten Gebieten zu machen, so kann man unmöglich die Existenz einer Broschüre, wie die erwähnte, auf den schmutzigen Instinkt und die Geldgier des Verfassers allein zurückführen. Es ist mit absoluter Sicherheit anzunehmen, daß der Verleger des saubern Werkes nicht blindlings die Kosten desselben und allfällige polizeiliche Maßregelung riskirt hat, daß er vielmehr „zustehenden Ortes" sich darnach umsah, wie die „patriotische Antwort auf die Beschimpfungen des Kaisers u. s. w." so benennt sich die Lempens'sche Schrift des Genauern — aufgenommen werden möchte.

*) Der Verfasser ist nicht genannt, allein man erkennt ihn, wie den Wiedehopf. — Im Uebrigen sind seine Behauptungen und Redensarten absolut diejenigen, die er s. Z. im verflossenen „Allgemeinen Volksblatt von Baden" zur Anwendung brachte.

Daß man die Broschüre „dortseits" nicht ungern sah, beweist die Thatsache ihres Erscheinens. Damit wollen wir durchaus nicht sagen, daß die Unfläthereien, die den Hauptinhalt der Schrift ausmachen, quasi mit amtlicher Bewilligung erschienen seien; aber soviel steht fest, daß die militärische Hetzerei gegen die Schweiz, die immer und immer wiederkehrende Aufforderung, die Schweiz mit den „herrlichen deutschen Regimentern" zu besetzen und zwar schon nächstes Jahr, höhern Orts als eine wenn nicht zu schätzende, sodoch nicht zu unterschätzende Kundgebung zugelassen wurde. In dieser Ueberzeugung kann uns absolut nichts erschüttern, seitdem wir aus Busch's Tagebüchern die publizistische Thätigkeit des „Auswärtigen Amtes" einigermaßen kennen gelernt haben. Möge man von Staateswegen die sämmtlichen Exemplare der Broschüre vernichten, Verfasser und Verleger bestrafen: ohne ein freundlich zustimmendes Kopfnicken aus „höheren Kreisen" wäre das Elaborat Lempens' nicht bei einem Leipziger Verleger erschienen. — Was immer für Absichten in jenen Kreisen maßgebend sein mögen, für uns Schweizer ergeben sich nach dieser Richtung aus der Lempens'schen Broschüre klugerweise zwei Vorsätze:

Lassen wir uns durch keinerlei versteckte Drohungen oder Schmeicheleien von jenseits des Rheines in unsern militärischen oder handelspolitischen Angelegenheiten beeinflussen. — Sorgen wir aber auf diesem wie auf jenem Gebiete unabläßig dafür, unsere Stellung zu consolidiren und zu festigen.

Die Motivirung der Annexion von Elsaß und Lothringen und die Geschichte des deutschen Zollverbandes vor und nach 1866 sind für unsere militärischen und politischen Organe zwei bedeutungsvolle Ausrufszeichen; allein bei aller Würdigung derselben und bei sorgfältigster Vermeidung jedes chauvinistischen Trostes dürfen wir doch nicht außer Acht lassen, daß unsere Nachbaren insgesammt ein sehr großes Interesse an uns haben und daß jeder einzelne derselben verhältnißmäßig ebenso viel Nutzen von und durch uns hat, als wie von ihm. „Vom Nutzen aber wird die Welt regiert" — und so lange wir Schweizer selber unsern wahren Vortheil richtig wahrnehmen, so lange werden gewisse Liebhabereien jenseits unserer Grenzen sich bescheiden unter das Gebot des Nutzens ducken müssen.

Die Stimmungsmacherei wird deutscherseits nicht nur in Deutschland selber schwunghaft betrieben; die Thatsachen haben in letzter Zeit wiederholt bewiesen, daß man uns gemiethete Subjekte auch in die Schweiz schickt, die den Auftrag haben, da und dort Skandale zu provoziren. Es fallen solchen Hallunken in der Regel Arbeiter zum Opfer, die, unerfahren und vertrauensvoll sich so lange beschwatzen und belügen lassen, bis der Kopf heiß wird und die Ueberlegung schwindet. Gibt es dabei großartige schreckliche Worte und gar Drohungen, so ist der gewünschte, befohlene und bezahlte Skandal fertig, sein doppelter Zweck glücklich erreicht. Dann haben die offiziellen Stimmungsmacher in Deutschland wieder neuen Stoff zur Beschimpfung unsres Landes als des europäischen Anarchisten- und Nihilistennestes und was noch schlimmer ist, es wird allmälig unsre eigene ruhige und nüchterne Bevölkerung aufgeregt, es entstehen für unsre Behörden, die insgesammt Besseres zu thun hätten, unliebsame Verwickelungen — und das alles nach Plan und Absicht der „höheren" Diplomatie.

Der saubere Herr Lempens ist nach unserer festen Ueberzeugung von jeher im Solde dieser höheren Diplomatie gestanden. Er hat sich Jahre lang in Wiedikon aufgehalten und von dort aus das seither eingegangene ultramontane „Volksbl." in Baden redigirt. Man muß es dem Kerl lassen: Er verstund sich perfekt auf den ultramontanen Styl à la Dr. Sigl und seine Suade hatte immer den Tic eines unfehlbaren Orakels. Der saubere Journalist fiel beinahe in jeder Nummer in wahrer Berserkerwuth über deutsche Regierungs- und Regentenverhältnisse her. Wir waren damals schon der Ansicht, daß dieser giftgeschwollene Deutschlandhaß provokatorischer Natur sei und wandten uns an Bekannte in Deutschland, durch deren Vermittlung uns die Antezedenzien Lempens' bekannt wurden. Derselbe war eine abgebrannte Existenz, hatte sich bezügl. Sittlichkeitsvergehen nicht „sauber ausgewiesen" und später wüthende Pamphlete gegen Bischöfe und Prälaten in Baiern geschrieben. Das stimmte ja merkwürdig zu dem dermaligen ultramontanen Redaktor! Ohne Zweifel wanderten die sämmtlichen Nummern des angeblich schweizerischen Blattes mit seinen Schimpfartikeln gegen das deutsche Reich und den deutschen Kaiser nach der deutschen Kanzlei, von welcher Lempens beauftragt und bezahlt war, so

---

2

Feuilleton.

Der Johannistag.

Erzählung v. Th. Hempel.*)

Sie verabschiedete sich und ging, Dora, die junge Wirthin, welche sie ein Stück Weges begleitet hatte, kehrte jetzt wieder zu den Andern zurück. Sie war eine prächtige Erscheinung, mit der frischen Jugendblüthe auf den Wangen, den dunklen Augen, welche blitzten vor Uebermuth und Lebenslust.

„Helene thäte weit besser, wenn sie nicht so oft an ihres Vaters Grab ginge," rief sie den Freundinnen zu, es muß doch Alles einmal ein Ende haben, sie ist eine glückliche Braut und sollte das Leben genießen."

Da entgegnete eines der jungen Mädchen: „Sie ist eine zu tief angelegte Natur, als daß sie das Leben immer nur von der heiteren Seite betrachten könnte, und gerade ihr Glück stimmt sie oft ernst. Die Liebe, mit der sie an dem verstorbenen Vater hängt, schadet ihr nichts in den Augen des Bräutigams, im Gegentheil, sie steht ihm nur höher dadurch."

„Nun, Jedes nach seinem Geschmack," sprach die schöne Dora, ihr lockiges Haar zurückwerfend, „mir kann es nie einfallen, auf den Friedhof zu gehen und mir dort den Lebensmuth und Frohsinn rauben zu lassen, ich will stets heiter und vergnügt sein. Glaubt nur ja nicht, daß mir das in den Augen meines Bräutigams irgendwie schadet, ich bin ihm lieb und recht, so wie ich eben bin!"

„Gott behüte Dich recht lange davor, daß Du Jemand der Deinem Herzen nahe steht, draußen suchen mußt unter den Gräbern, das hat schon manch fröhlich Herz ernst und lebensmüde gemacht."

„Ach, wir haben in unserm Familienbegräbniß zwei kleine Gräber, die meinen Eltern wohl beinah das Herz gebrochen haben," fuhr Dora nun doch in etwas ernsterer Stimmung fort, — „aus eigner Erinnerung weiß ich nicht viel davon, ich war erst zwei Jahre alt, als meine beiden Geschwister starben, und jetzt bin ich neunzehn. Daher kommt es wohl auch, daß es mir, der einzigen Ueberlebenden, gar so wohl geht und die Eltern mir alle Wünsche erfüllen, nun hilft ihnen mein Arved noch, mich zu verziehen. Die Leute mögen wohl recht haben, wenn sie mich das verwöhnte Glückskind nennen!" Schon wieder in vollem Uebermuth herzlich lachend, fügte sie hinzu: „Ich will es auch gar nicht anders haben, es soll so bleiben. Uebrigens dürft Ihr nicht denken, daß wir unsere Gräber vernachlässigen, der Diener hat längst den Auftrag erhalten, sie morgen ganz früh reich mit Blumen zu schmücken."

Die Unterhaltung ward hier unterbrochen durch einen eben angekommenen Offizier von stattlicher Figur und auffallend schönem Gesicht, welcher mit sicherer gewandter Haltung die Damen begrüßte und sich dann mit zärtlichem Händedruck zu Dora wendete: „Willkommen, mein Bräutchen, heut habe ich recht lange mit glühender Ungeduld im Dienste aushalten müssen. Ich sehnte mich so sehr, Dich nach der langen Trennung endlich wieder zu sehen."

„Diese lange Trennung bestand seit gestern Abend," erklärte Dora mit befriedigtem Lächeln ihren Freundinnen.

„Nun, und ist denn das nicht eine Ewigkeit?"

Mit dieser Frage wendete sich der glückliche Bräutigam an die jungen Damen. Die vergnügte Gesellschaft hatte Takt genug zu fühlen, daß das Brautpaar sich gern allein angehören würde, und entfernten sich mit Dankesworten für den angenehmen Nachmittag.

Die Sonne war untergegangen, das letzte Abendroth erglänzte noch am Horizont, eine erfrischende Kühle erquickte diejenigen, welche des Tages Last und Hitze getragen hatten. Rittmeister Arved von Fels hatte davon ein Lied zu singen, er hatte fast den ganzen Tag anstrengenden Dienst gehabt und auf den Exercirplatz sendete die Sonne ihre Strahlen den ganzen Tag schonungslos hernieder. Dafür erholte er sich nun in süßem Liebesgeflüster mit seiner Braut.

zu schreiben. Von dort aus mögen sie als „werthvolle" Dokumente der deutschenfeindlichen Gesinnung im Kanton Aargau verwendet worden sein!

Heute kommt das feile Werkzeug, das s. Z. in höherm Auftrage Deutschen-Hetzerei in der Schweiz gepredigt hat und verunglimpft die Schweiz darüber, daß sie den Deutschen, dem deutschen Reich und dem deutschen Kaiser feindlich gesinnt sei! Doch ist es nicht das Werkzeug, dem wir darob zürnen; es ist das System, das wir anklagen, uns Jahr um Jahr eine Rotte feilen Gesindels in's Land zu schicken, das unser Volk auf manigfache Weise beunruhigt und belästigt, das System, welches mit allen Mitteln und um jeden Preis bei uns und gegen uns Stimmung zu machen bestrebt ist.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Korr. v. 7. d.) Der Bundesrath hat die Abstimmung über die Verfassungsrevision (Art. 31 und 32 bis der Bundesverfassung, Alkoholvorlage) auf Sonntag den 25. Oktober nächsthin, angesetzt.

Herr Peter Staub, aus Tenessee, welcher zum Konsul Nordamerika's in St. Gallen ernannt worden ist, erhält das eidg. Exequatur.

Nachdem die beiden eidg. Untersuchungsrichter beantragt haben, der vom Bundesrath unterm 26. Februar abhin gegen Anarchisten angeordneten Strafuntersuchung keine weitere Folge zu geben, und sich der eidg. Generalanwalt hiemit einverstanden erklärt hat, ertheilt der Bundesrath zur Einstellung der Untersuchung seine Zustimmung.

Dem Kanton Neuenburg wird für die Korrektion der Reuse auf der Strecke Cortaillod bis zum See an die zu Fr. 95,154 veranschlagten Kosten ein Bundesbeitrag von 33⅓ % zugesichert.

Der Bundesrath hat für folgende Eisenbahnunternehmungen die konzessionsgemäßen Fristen verlängert: für die St. Galler Straßenbahn um 10 Monate; für St. Moritz-Pontresina, Biel-Magglingen, Stadt Lugano-Bahnhof um ein Jahr; für die Biberbrücke-Gotthardbahn um zwei Jahre.

Auf ein Gesuch der schweiz. Offiziersgesellschaft um Errichtung einer eidgen. Winkelriedstiftung in dem Sinne, daß die Kantone gesetzlich zu verhalten seien, jährlich 50 Rappen per Kopf der zum Bundesheer zu stellenden Mannschaft zur Aeuffnung des Pensionsfonds beizutragen, und daß der Bund eine gleich große Summe übernehme, hat der Bundesrath in folgender Weise geantwortet: Er verkennne keineswegs die in diesem Antrage liegende patriotische Kundgebung und niemand mehr als die Bundesbehörden wünsche rasche und ausgiebige Vermehrung der Hülfsmittel zuhanden des Militärpensionswesens; allein der Bundesrath zweifle an der Möglichkeit, in gegenwärtiger Zeit in der Bundesversammlung eine Gesetzesvorlage durchzubringen, nach welcher die Kantone, deren Finanzlage allgemein eine gedrückte sei, zu einer jährlichen Leistung von zirka 100,000 Franken verhalten werden sollten. Bekanntlich bezahle aber der Bund zu dem angegebenen Zwecke schon seit Jahren einen jährlichen Beitrag von 100,000 Fr. und in die letztjährige Staatsrechnung seien mit Rücksicht auf den sich erzeigenden Einnahmenüberschuß außerordentlicher Weise weitere Fr. 1,100,000 eingestellt worden, womit der Invalidenfonds plötzlich auf 2 Millionen Franken angewachsen sei, welcher Stand nunmehr auch die Kapitalisirung eines namhaften Theils der Jahreszinse gestatte.

Nebstdem werde dem Invalidenfonds in kurzer Zeit eine, je nach den Umständen 1 Million und selbst mehr betragende Summe zufließen, welche die jetzigen Emissionsbanken gesetzesgemäß als Gegenwerth der nicht zur Einlösung gelangenden alten Noten zu deponiren haben.

Endlich erwähne der Bundesrath auch des Gremus-Invalidenfonds, welcher zu Ende vor. Jahres Fr. 4,175,000 betragen habe und infolge des Hinzutrittes der jährlichen Zinse fortwährend in bedeutendem progressivem Steigen begriffen sei.

Der schweiz. Unteroffiziersverein dagegen hat die Anregung gemacht, es sei entweder der dem Bunde zufallende Antheil des Militärpflichtersatzes dem Winkelriedfonds zuzuwenden oder aber der jährliche Zuschuß an diesen Fonds von 100,000 auf 500,000 Fr. zu erhöhen. Dieses Gesuch wird in analoger Weise wie dasjenige der schwz. Offiziersgesellschaft beantwortet.

In der Schätzungskommission für Genf-Annemasse sind ernannt worden: a) vom Bundesgericht: als erstes Mitglied: Hr. Joseph Chapper, Staatsrath und Ständerath in Sitten; als Suppleanten: 1. Herr Charles Baud, Nationalrath, in Apples; 2. Hr. Glasson, Sindic, in Bulle. b) Vom Staatsrath von Genf: als drittes Mitglied: Hr. Julius Decollogny, alt Großrath, in Apples (Waadt); als Suppleanten: 1. Hr. Chuard, Präfekt in Payerne; 2. Hr. J. A. Roten, Nationalrath, in Raron; c) Vom Bundesrath: als zweites Mitglied: Hr. Pellegrin, Großrath, in Coppet (Waadt); als Suppleanten: 1. Hr. Florian Imer, Großrath, in Neuenstadt; 2. Herr François Frossard, in Romanons (Freiburg).

Als Tambourinstruktoren werden gewählt die Herren: Brunnhofer, Albert, in Aarau; Imhof, Johann, in Bern, und Stockmann, Alois, in Sarnen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 6. und 7. Juli.

Mit Rücksicht auf die eingehenden amtlichen Berichte über den schweren Hagelschaden, den eine Reihe von Gemeinden der Bezirke Baden, Bremgarten, Kulm, Lenzburg und Muri am 30. Juni erlitten haben, wird vom Regierungsrath eine allgemeine Liebesgabensammlung im ganzen Kanton angeordnet. Zu diesem Behufe soll eine Proklamation an das aarg. Volk erlassen und mit derselben eine Verordnung über die Organisation der Sammlungen verbunden werden. Für den Einzug der Liebessteuer ist die Woche vom 19. bis 25. Juli in Aussicht genommen. Gleichzeitig werden die nöthigen Einleitungen für die Abschätzung des entstandenen Schadens getroffen.

Der St. Elisabethen-Verein in Muri erhält die Bewilligung zur Unterstützung armer Familien und Kinder einen Bazar mit Verloosung abhalten zu dürfen.

Der Ortsbürgergemeinde Zeiningen wird unter den nöthigen sichernden Bedingungen gestattet, das Gemeindeland im sog. Kapfhölzli parcellenweise an die Bürger zu verkaufen und den Erlös in das Schulgut einzukehren.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Oberwyl erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Nachdem die zwischen mehrern Kantonen — worunter auch der Kanton Aargau — abgeschlossene Uebereinkunft über den Bezug animaler Impfsymphe aus dem Institut des Hrn. Haccius in Genf allseitig ratifizirt und unterzeichnet worden ist, wird die Polizeidirektion mit den nöthigen Vollzugsanordnungen beauftragt.

— Baden. (Korr.) Selten ist der Erfolg eines Vereines von der gesammten Bevölkerung mit so freudiger und jubelnder Theilnahme begrüßt worden, wie derjenige des Männerchors Baden am kant. Gesangfest vom letzten Sonntag. Nachdem ein Telegramm irrthümlich dahin gedeutet worden war, daß der Verein um 8 Uhr ankomme, fanden sich am Bahnhof die Kadetten, die Stadtmusik und eine unabsehbare Menge von Menschen jedes Alters ein, um den Sängern einen fröhlichen Empfang zu bereiten. Es vermochte die gehobene Stimmung der Menge nicht zu stören, daß der Männerchor nicht mit dem erwarteten Zuge ankam; die allgemeine Stimme lautete: Wir wollen den Männerchor lieber 2 Stunden später mit dem ersten Kranz als zwei Stunden früher mit dem zweiten. Klingenden Spiels zogen Kadetten und Stadtmusik zum Schulhause, woselbst die erstern entlassen wurden, indeß die Musik auf dem Piket für den letzten Zug blieb. Auch um 10 Uhr, als die Erwarteten dann wirklich ankamen, harrte ihrer eine große Menge Volkes und es gieng sodann, die Musik an der Spitze, in den prächtigen Hirschlagarten, woselbst sich noch zu dieser späten Stunde ein eigentliches Festleben entwickelte. — Baden athmet nunmehr nach mancherlei Mißerfolg und Drangsal wieder gehobenen Muthes auf. Alle unsere Vereine sind dieses Jahr sieggekrönt von der Wahlstatt zurückgekehrt. Möge das Glück ihnen treu bleiben!

— Kantonales Kadettenfest in Baden. (Cor.) In einem Zirkulare des Quartierkomite an die Einwohnerschaft von Baden lesen wir u. A.:

„Die Tage des 17. und 18. August nächsthin werden uns die Kadetten des Kantons als Gäste bringen. Wie viel Hoffnung, Lebensmuth und Lebensfreude hält mit diesen jugendlichen Schaaren ihren Einzug in unsere Mauern! Wem muß darob nicht das Herz aufgehen; wer wird nicht mit den muntern Knaben auf einige Tage selber wieder jugendlich denken, fühlen und hoffen und aus dieser Auffrischung des Jugendglückes neue Kraft und frischen Muth für die Pflicht des ernsten Lebens schöpfen? Selten wird ein Fest in dem Grade wie das bevorstehende Herz und Gemüth des ganzen Volkes bewegen: Ein kantonales Jugendfest, zu dem sich außer den jugendlichen Gästen Tausende von Nah und Fern einfinden, das viele weitere Tausende mit ihren Gedanken und Wünschen begleiten werden. Selten wird aber auch ein Fest in dem Grade der festgebenden Bevölkerung selber aus Herz wachsen, wie das bevorstehende, das auf eine kurze Spanne Zeit bei uns Diejenigen zusammen führt, von denen in späterer Zeit Wohl und Wehe der Heimath abhängt. Wie unsere eigenen Kinder werden wir sie in unserm Hause, an unserm Tische aufnehmen, die dereinst gemeinschaftlich mit unsern Söhnen einstehen sollen für das Wahre, Gute und Schöne! Daß sie als Freunde heimkehren, die als Fremde kamen, das wird sonder Frage und Zweifel das gemeinschaftliche Bestreben unserer gesammten Einwohnerschaft sein."

— Baden. Vergangenen Freitag gegen 5 Uhr Abends fiel unterhalb der „Pfaffenkappe" das 5jährige Knäblein des Schusters Wiedemeier an der Halde in die Limmat und wurde von den reißenden Wellen in die Mitte des Flusses getrieben, wo es schon unterzusinken begann, als es dem auf den Hülferuf eines ältern Bruders des Verunglückten herbeigeeilten noch nicht zwölf Jahre alten Knaben Fischer, der sich sofort sammt den Kleidern in den Fluß geworfen, gelang, den Ertrinkenden zu erreichen und ihn schwimmend an's Ufer zurückzubringen, wo er sich alsbald wieder erholte.

Bern, 6. Juli. Der Chef des internationalen Berner Telegraphen-Bureaus Curchod konferirte heute mit Staatssekretär Stephan wegen der Vorbereitungeu zu dem am 10. August beginnenden Telegraphen-Kongreß.

Hr. Bundesrath Welti kam aus Tarasp, wo er zum Kurgebrauch weilte, zurück und hat die Leitung seines Departements wieder übernommen.

— Die Maul- und Klauenseuche hatte auf 1. Juli 193 Ställe und 48 Weiden infizirt. Ihre Einschleppung in Graubünden erfolgte durch italienisches Sömmerungsvieh. Wegen starker Verbreitung derselben im Domo d'Ossolathal wurde für das aus Italien nach dem Kanton Wallis zur Einfuhr gelangende Vieh Quarantäne angeordnet. Die meisten Fälle (117) entfallen auf Tessin.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Die 48. Liste verzeigt Fr. 159,350. 75. Darunter Fr. 270 von den Bernern in Lausanne untheilbar für die Scheibe Berna.

Thun, 7. Juli. Am Kantonalturnfest erhielten im Sektionswettturnen Preise: 1. Bern, Stadtturnverein; 2. Interlaken; 3. Thun; 4. Seminar Hofwil; 5. Langenthal; 6. Erlach; 7. Nidau; 8. Villeret.

Kränze erhielten: im Kunstturnen: 1. Geiser, St. Immer; 2. Beguelin, St. Immer; 3. Römer, Biel; 4. Herzig, St. Immer; 5. Gerwer, Thun; 6. Gosteli, St. Immer; 7. Wieland, Biel; 8. Arnould, Sonvillier; 9. Perrenoud, Biel; 10. Schmid, Bern; 11. Aeschlimann, Langnau; 12. Renfer, Corgémont; 13. Baumgartner, Grenchen.

Im Nationalturnen: 1. Perret, Renan; 2. Dessauge, Biel; 3. Hadorn, Biel; 4. Schuhmacher, St. Immer; 5. Perret, Renan; 6. Grosjean, Sonceboz; 7. Hopfengärtner, Biel; 8. Hadorn, Dachsfelden; 9. Kindler, Bern; 10. Jäggi, Bern; 11. Calame, Pruntrut; 12. Wick, Brienz.

Zürich. Das Schwurgericht in Pfäffikon erklärte Johann Senn, gewesener Postablagehalter und Stationsvorstand in Gibsweil, schuldig der in postamtlicher Stellung verübten Unterschlagung eines Chargébriefes mit Inhalt von 19,000 M. Die Strafe besteht in 1½ Jahren Arbeitshaus und nachheriger Untersagung der Bekleidung öffentlicher Aemter für 3 Jahre.

Die letzten Tage brachten uns, schreibt „Zürch. Post" eine deutsche Invasion, die sich auch des Beifalls eifriger Patrioten erfreute. In dem prächtigen Drahtschmidligarten konzertirte vor äußerst zahlreichem Publikum die im ganzen Land hochgeschätzte Konstanzer Regimentsmusik unter der Leitung von Kapellmeister Handloser, in der Tonhalle die Musik eines Augsburger Regiments unter der Direktion des Hrn. C. Carl. Letzteres Korps hatte die Freundlichkeit, im Großmünster ein Konzert zu Gunsten der zürcherischen Pestalozzistiftung und des Kinderspitals zu geben. Die Produktionen waren vortrefflich.

Graubünden. Hr. Simeon Benedict, der Nestor der Bündner Presse, einst Buchdruckereibesitzer und Herausgeber der „Bündner Ztg.", ist im Bad Serneus, wo er eben zum Kurge-

brauche angelangt war, am 5. d. im Alter von 80 Jahren gestorben. Er war ein Zögling der Julirevolution, zu deren Zeit er in Paris lebte und hat seine damaligen Gesinnungen bis in's Alter bewahrt. Er führte eine scharfe, früher zu persönliche Feder.

Paris, 7. Juli. Eine Depesche Courcy's aus Hue von gestern Abend halb 11 Uhr meldet: Die Situation ist ruhig. Die annamitischen Truppen sind vollständig zurückgeschlagen. Der Palast des Königs ist nicht abgebrannt. Unsere Truppen respektiren ihn. Er enthält Kunstschätze von großem Werthe. Der Regent Thuhong ist in unsern Händen. Wir haben 10 Todte und 62 Verwundete, darunter 20 Schwerverwundete. Courcy richtete an das annamitische Volk ein Manifest, das seine Unterschrift und die Thuhongs trägt. Dasselbe brandmarkt den gehässigen von dem Minister Thuyet veranstalteten Angriff und ladet in achtungsvollen Ausdrücken den König und die Königin Mutter ein, wieder den Palast zu beziehen. Das dritte Zuavenbataillon lagert in der Zitadelle. Diese hat eine Oberfläche von 480 Hektaren. Sie könnte mit Leichtigkeit 15,000 Mann aufnehmen. Die ganze Marine-Infanterie wurde aus Tonkin herberufen.

Paris, 5. ds. Hartmann, ein elsässischer Großindustrieller, hat der Stadt Paris 500,000 Fr. zur Gründung eines Knabenwaisenhauses und 100,000 Fr. für die Armen des 9. Stadtbezirks.

— Am 15. und am 24. August werden Extrazüge aus Belgien und dem Elsaß nach der Schweiz kommen, jener bis nach Luzern, dieser bis nach Zürich fahren.

Greifswald, 5. d. Der Professor der Chirurgie an der hiesigen Universität Dr. Paul Vogt, ist heute früh gestorben.

Graz, 5. Juli. Der General der Kavallerie, Herzog Alexander von Württemberg, ist vergangene Nacht in Bad Tüffer gestorben.

Buenos-Ayres, 2. Juli. Während des Monats Juni sind 35 Dampfer mit 4134 Auswanderern hier eingetroffen. — Die Zolleinnahmen betrugen während desselben Monats 10,795,000 Franken für Buenos-Ayres und 1,425,000 Fr. für Rosario.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. Juli. (W.Bl.) Die Situation des Getreidegeschäftes kann fortwährend als flau bezeichnet werden. Obschon das Angebot genügend ist und die Eigner ein bereitwilliges Entgegenkommen zeigen, bleibt der Umsatz immer nur auf das Nothwendigste beschränkt. In Weizen und Hafer finden nur Prima-Qualitäten Berücksichtigung, während geringe Sorten selbst bei reduzirten Preisen schwer verkäuflich sind.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 22 —24
weizen	Fr. 24 —	Hafer	„ 18½—20
Primaweizen	„ 23 —23½	Gerste	„ —
Guter Weizen	„ 22 —22½	Roggen	„ 17 —18
Geringere	„ 19 —21½	Mais	„ 18 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 2,500 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 80,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 7. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. — bis 4. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 1. 90 bis 2. 10. Vorbruchanken Fr. 1. 60—1. 70. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 11 bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 68 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 20 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 50 bis —. —, Maismehl Fr. 21. 50 bis —. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Zürcher Börse vom 7. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	288	287—288
„ Priorität	683	—	686
Centralbahn . .	447	449	449 ex Coup.
Gotthardbahn . .	548	555	—
Jura-Bern-Bahn .	338	345	343
Suisse Occidentale .	122	124	124 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	346	349	347
„ Priorität	512	518	—
Uetlibergbahn . .	160	190	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	156	160	—
Arth-Rigibahn . .	126	128	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	422	423	—
Schweiz. Creditanstalt	642	650	—
Bank in Winterthur .	410	412	410
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometerstand Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 11U.	†20,4	735,1	767,1	NE½	42	bewölkt
7.	Abends 9 „	†15,6	734,6	766,9	NE0	95	hell
8.	Morg. 7 „	†13,2	734,3	766,8	E0	92	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 21,5° C.
Minimum † 10,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,1 mm.

Pariser Observatorium vom 7. Juli 1885
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Gewitterregen; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Juli.
Meist heiter und trocken bei steigender Temperatur.

Aarwärme vom 7. Juli 1885.
Morgens: 14½, Mittags: 15½, Abends: 15° R.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 4. Juli 1885.)

Geldstag.

Aarau. Suter, Maria geb. Schlatter, Bernetenfämis Ehefrau von Gränichen. Eingabe 8. August. — Baden. Gebrüder Rohr zum Rößli in Bübliken; Suter, Eduard in Unterehrendingen; Rey, Johann, alt Weibel in Birmenstorf; Jungfer Wasser, Anna in Kloster-Wettingen; Sträßler, Anton, von Mogelsberg, St. Gallen, in Mellingen; Geschwister Ziel, Zimmermanns in Oberrohrdorf. Eingabe 15. August. — Muri. Frau Fischer, Barbara geb. Schorer in Benzenschwyl; Lieb, Jakob, Wagner im Oberdorf in Sins, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 5. Aug. — Rheinfelden. Frei, Josefine geb. Rotzler, in Zeiningen. Eingabe 5. August. — Zofingen. Fehlmann, Sl., Schneider, in Moosleerau; Hunziker, Gottlieb, Schuster, in Moosleerau; Wyß Siegrist, Josef, von Wylihof, Luzern, Taglöhner in Aarburg; Hofmann, Ed., Gypser, von Aarburg; Widmer Arnold, Jakobs, gew. Posthalter, von Brittnau. Eingabe 15. August. — Zurzach. Knecht, Hieronimus, Zimmermeister, in Leibstatt; Zumsteg, Josef Fidel und Wilhelm. Eingabe 6. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wettstein, Albert, Schreiner in Baden Suter, Albert, Drechsler in Unterehrendingen; Geschw. Birchmeier, Lohmers in Würenlingen; Küng, Johann, Josefs in Gebenstorf; Wittwe Birchmeier, Anna Barbara geb. Knecht, in Würenlingen. — Brugg. Baumann, Abraham, Schneider, in Villigen. — Laufenburg. Schmid, Gustav, im Thalhof, Gemeinde Gipf-Oberfrick. — Muri. Moser, Gottlieb, von Besenbüren, Pächter in Dorfmuri. — Rheinfelden. Fischler, Josef, Josefs in Möhlin.

Aarau, 8. Juli 1885.

P. P.

In tiefem Schmerze theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Louise Künze geb. Renold

nach kurzer schwerer Krankheit in ihrem 52. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Es bitten der lieben Hingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Oswald Künze und Kinder:
Fritz, Luise und Hermann.
Daniel Renold und Familie,
R. Jordan-Renold,
D. Gujer-Renold.

Die Inhaber von 5% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Zofingen (Anl. v. 1874)

werden unter Hinweis auf den veröffentlichten Prospektus über das

neue 4% Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Staatsgarantie

aufmerksam gemacht, daß der Termin für Conversions-Anmeldungen mit dem nächsten 15. Juli zu Ende geht. Die vortheilhaften Bedingungen, unter welchen den Inhabern alter Obligationen die Priorität auf das neue Anleihen eingeräumt wird, lassen den Umtausch als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Zofingen, 3. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Sandmeier.

(Z-110-Q)

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er zu seiner **Feinschleiferei** die von seinem sel. verst. Bruder Julius Häßig betriebene

Grossschleiferei

übernommen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung bester Bedienung.

Bringt auch in gefl. Erinnerung seine neuen, feinen selbst hohlgeschliffenen **Rasiermesser, Haarscheeren, Streichriemen, Abziehsteine,** sowie auch das **Hohlschleifen alter und neuer Rasiermesser** und alle andern kleinern Artikel.

Aarau, den 6. Juli 1885.

Gottl. Häßig, Groß- und Feinschleifer.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Englische Biscuits,
Chocolat und Cacao aus div. Fabriken,
Feine Thees, Vanille,
Maizena, Puddingpulver,
Liebigs Fleischextrakt,
Kemmerichs Fleischextract,
St. Maria Fleischextract,
Cybils, flüßiger Fleischextract

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Baumwollgarne

jeder Art in sehr hübschen Farben, weiß und roh hält stets zu billigsten Preisen bestens empfohlen

E. Coradi-Stahl.

„Pension Seerose"

Meisterschwanden am Hallwyler-See.

Meine neu eingerichtete Badanstalt verbunden mit Pension ist nunmehr wieder eröffnet. Pensionspreis 3 Fr. 50 Ct. per Tag, Bäder inbegriffen.

Freundliche Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — **Prospekte stehen zu Diensten.**

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens
(1341 Y) **Frau B. Siegrist und Töchter.**

Handelslehrlingsstelle

offen in einem ältern Basler Waarengeschäfte, für einen intelligenten, gutgeschulten jungen Mann aus guter Familie, zum sofortigen Eintritt. Gelegenheit zu gründlicher Lehre geboten.

Selbstgeschriebene Offerte in beiden Hauptsprachen unter Chiffre **H 2720 Q** befördern **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine große Auswahl in

Knaben- und Kinder-Anzügen,

Drill und **ganz wollene, solide Stoffe.**

J. Gerber, Marchd.-tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß in Zürich** ist soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.:

Oswald Heer.

Lebensbild eines schweizerischen Naturforschers

bearbeitet von

J. Heer, Pfarrer und Kirchenrath in Erlenbach bei Zürich und Dr. **C. Schröter,** Professor der Botanik am schweizerischen Polytechnikum.

Mit einem Portrait O. Heers in photographischem Lichtdruck.

I. Die Jugendzeit. 1. Die Familie. — 2. Nach Matt. — 3. Die Knabenjahre in Matt. — 4. Die Jünglingsjahre in Matt. — 5. Nach der Universität Halle. — 6. Die Studienzeit in Halle. — 7. Verbi Divini Minister. — 8. Die Entscheidung.

8° br. Preis 3 Fr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Dienstag den 7. Juli 1885 starb:
Frau **Louise Margaretha Künze geb. Renold**, Schuhmachers, von Uitikon am Albis (Zürich); alt 51 Jahre, 1 M. und 21 Tage.
Beerdigung: Freitag 10. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 122.

☞ **Ev. Kapelle a. d. Bahnhofstr.** **Heute Abend 8 Uhr** Missionsstunde von Herrn Grunewald, Missionär der Brüdergemeine.

Die Donnerstagabend-Bibelstunde fällt deßhalb aus.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 8. Juli, Abends 5 Uhr.

Hauptprobe

für die „Jugendfestgesänge"
— Donnerstag den 9. Juli 1885, —
Nachmittags punkt 3 Uhr
— in der Kirche. —

Stadtbibliothek.

Ferien vom Jugendfest an 4 Wochen.

Publikation.

Da öfters anonyme Zuschriften mit Wünschen oder Anregungen an die unterzeichnete Behörde gelangen, wird andurch darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Eingaben unmöglich berücksichtigt werden können. Die Adressanten werden gleichzeitig ersucht, jeweilen ihre Unterschriften beizusetzen.

Aarau, den 26. Juni 1885.

Der Gemeinderath.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Buchs** ist Willens bei ihrem Schulhause ein

Holzhaus

erstellen zu lassen. Bewerber für dessen Gesammtarbeiten können Pläne und Bauvorschriften bei Unterzeichnetem einsehen und haben Eingaben bis spätestens den 22. Juli nächsthin einzureichen.

Buchs, den 8. Juli 1885.

Namens der Baucommission:
Hermann Gust, Gerber.

Bouquet-Halter

empfiehlt bestens
Theod. Haßler, Buchbinder,
Milchgasse 153.

Taschentuch-Parfüm

à 1 Fr., empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bouquets-Papiere, Kuchen-Papiere

empfiehlt billigst
J. G. Baumann, Buchbinder.

Zu vermiethen:
Eine freie sonnige **Wohnung** mit 3–5 Zimmern sammt Zubehörde, bei
Meier, Ammann, **Wöschnau.**

Auf's Jugendfest

halte bestens empfohlen: Meine verschiedenen Sorten stets frische **Charcuterie,** sowie **garnirte Platten** von Fr. 1. 50 an.
Landolt, Metzger.

Glaces,

Vanille und Erdbeer
bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle alle Sorten
Kuchen, Schmelzkuchen, Bisquittorten, Mandeltorten und Früchtenkuchen, sowie gutes Bierbrod, auf Bestellung Fleischpastetchen und Wurstweggen.
Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Conditorei.

Möblirtes Zimmer

gesucht von **Müller & Cie.,** Lithogr.

Auf's **Jugendfest** empfehle
Schinken, Schüfeli, Lyonerwurst, Balleron, Mailänder Salami, garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest findet Freitag den 10. Juli statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt.

Donnerstag den 9. Juli, Abends 8 Uhr,
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.
Freitag den 10. Juli, Morgens 6 Uhr,
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:
8 Uhr Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.
8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Bäbler. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. — Turnspiele.
12 „ **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:
1 Uhr **punkt:** Abgabe der Platten auf der Schanze.
1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.
4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene mit Fr. 1. — Eintritt.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:
8½ Uhr Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr Abgabe der Platten im Saalbau.
2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen.

a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.
b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.
c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen. Reine, stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald, **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**

Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4. bis 4. 50.

Hachachtungsvollst empfiehlt sich
Der Besitzer: H. Wächter-Hassler.

Holzsteigerung.

Am **Samstag den 11. Juli** werden im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, Vormittags 9 Uhr, am Bloßenberg anfangend, versteigert: 14 Eichen mit 18,9m³, 2 Kirschbäume mit 3,0m³ und 20 Ster Eichenspähne.

Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Böhlwald: 6 Fohren mit 2,0m³, 10 Stangen und 825 schöne buchene Wellen.

Rheinfelden, 2. Juli 1885.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Avis für Bäcker!

Man sucht für einen jungen, starken und tüchtigen **Bäcker** aus guter Familie, bei einem Meister, der ohne andere Mithülfe als diesen Gesellen arbeitet und strenge Aufsicht hält, einen Platz. Es wird einstweilen auf gar keinen oder nur geringen Lohn Anspruch gemacht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Gebrauch: 5 Stück neue starke **Zimmerthüren,** schon mehrere Jahre zusammen gearbeitet Ferner ein alter harthölzerner **Tisch,** ein einplätziges **Schreibpult** und **Ausstellungs-Gegenstände,** alles billig in Nr. 963 in Aarau.

Auf's Jugendfest empfehle meine verschiedenen Sorten stets frische

Charcuterie,

sowie garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.
Adolf Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör, im Plainpied des Hauses Nr. 145 an der Milchgasse. Auf 1. Okt. 1885 oder auch früher zu beziehen.
E. Rothpletz, Verwalter.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine Auswahl

Casting-Bottinen

für **Kinder** zu herabgesetzten Preisen. Auch in allen andern

Schuhwaaren

bin bestens versehen und kann die billigsten Preise stellen.
Franz Camisasca.

Prima Schweineschmalz

ausgelassene
Flammen inländisch à 90 Ct. per ½ K.
Amerikanisches „ 60 „ „ „
empfiehlt
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Celluloid-Kragen und Manschetten

Wasserdicht.
Für Touristen und Militärs
bringt empfehlend in Erinnerung
Erny-Faßler.

Frische Sendung

Tommes de Chèvres

empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Publikation.

Das nunmehr bis Ende 1884 nachgetragene **Donatorenbuch der Gemeinde Aarau** ist zur Einsicht des hiesigen Publikums Sonntags den 12. Juli 1885, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Saalbau aufgelegt.

Aarau, den 26. Juni 1885.

Der Gemeinderath.

Ruschen

von 20 Cts. an per Meter, Kragen in weiß und farbig, Herren- und Knaben-Cravatten, Unterkleider, Corsets, Morgenhauben, Handschuhe, Kinderschüttchen, Rabättli, Wickeltücher, Finkli, Hütchen und Häubchen, weiße Unterröcke, Strumpfgarne in allen Farben halte stets in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig.
Wittwe Leutwyler.

Cols & Ruches

weiss, crême, farbig

sowie
Seiden- und Sammet-Band
empfiehlt aus neuer frischer Auswahl
Erny-Fassler.

Auf's Jugendfest

empfiehlt in schöner Auswahl:
Colliers,
Medaillons,
Broschen,
Armbänder,
Reifkämme,
Lockenwickel,
Bonbonière.
A. Hemmeler-Haßler
zum Bazar.



Knaben-
Hemden,
Cravatten,
Hosenträger
empfiehlt
Erny-Fassler.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen.
sowie ganz billige

Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc. zu möglichst niedrigen Preisen.
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Zu verkaufen:

So lange frei, solide

5% Obligationen

mit halbjährlichen Zins-Coupons bei
Wirth-Herzog in Aarau.

Der neue

Berner Schützenfestmarsch

von Koch
(Im Aargäu sind zweu Liebi)
ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
in Aarau.

Farbige

Damen- und Kinder-Strümpfe

empfiehlt in neuer großer Auswahl
Erny-Faßler.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

PA

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Juli 1885.

Proklamation & Verordnung betr. die Sammlung von Liebesgaben für die aargauischen Hagelbeschädigten.

Der Regierungsrath des Kts. Aargau an das aarg. Volk.

Liebe Mitbürger!

Am Nachmittag des 30. Juni zog ein schweres Hagelwetter verheerend über eine Anzahl von Gemeinden der Bezirke Kulm, Lenzburg, Muri, Bremgarten und Baden, und verwandelte in einer unglücklichen halben Stunde die Stätten reich aufblühenden, vielverheißenden Segens in Stätten des Jammers. Vom fürchterlichen Sturmwind gepeitscht zerschlug dort der Hagel die einer schönen Ernte entgegenreifenden Früchte des Feldes; entlaubt, auf Jahre hinaus im Ertrag beeinträchtigt, stehen die Bäume da. Niedergebeugt von so plötzlichem schwerem Unglück beklagen Viele der Betroffenen den Verlust eines ganzen Jahresertrages und stellen die bange Frage an die Zukunft: Was soll aus uns werden, nachdem schon so manches Jahr unsere Hoffnungen nur theilweise erfüllt worden sind? Woher soll uns Hilfe kommen in unserer großen Noth?

Liebe Mitbürger! Lasset uns Hilfe bringen den Unglücklichen. Sie sind ja mit uns so enge verbunden durch die neugefestigten Bande der staatlichen Ordnung; sie sind unsere Mitbürger, unsere Brüder; sie sind Aargauer.

Ueberall, wo unser Land vom Unwetter des Frühlings oder des letzten Junitages verschont geblieben ist, liegen Feld und Flur vor uns da in selten gesehener Pracht. In dankbarer Freude erglänzen die Augen bei ihrem Anblick; gewichen ist so manche bange Sorge nach einer Reihe von Jahren harter Entbehrungen. Was im Monat Mai noch so sehr gefährdet schien, schmückt in segenverheißender Fülle die Thäler und die Höhen unserer schönen Heimat.

An Euch nun, die Ihr vom Unglück verschont geblieben seid, ergeht unser Ruf, unsere Bitte: Reichet den vom Ungewitter so schwer heimgesuchten Brüdern die Hand und theilet ihnen mit von Euerm Segen! Tröstet sie mit einer christlichen, gemeineidgenössischen Hilfe, beweiset ihnen, daß unter uns Aargauern Keiner einem unverschuldeten Unglück preisgegeben bleiben darf.

Schmückt der Allmächtige Euere Fluren mit seinem Segen, so schmücke ein treuer Brudersinn Euere Herzen; es ziere eine große Liebesthat das aargauische Volk, die da werde zu einem heiligen Wahrzeichen für die neue Aera der Versöhnung, des Friedens, der allezeit werkthätigen Bruderliebe!

Noch ist es uns nicht möglich gewesen, den wirklichen Hagelschaden in genauen Zahlen festzustellen; wir wissen nur, daß sich derselbe in unserem Kanton auf sehr hohe Summen beläuft. Nur wenige der Betroffenen hatten in weiser Vorsicht ihre Früchte versichert; tief genug werden es jetzt die Uebrigen bedauern, daß sie den auch unsererseits schon bei mehreren Anlässen gegebenen Mahnungen nicht gefolgt sind. Das wird dem ganzen Volk eine ernste Lehre für die Zukunft werden. Aber vor einem so großen Unglück muß jede Anklage, jeder Vorwurf verstummen; der rechte Bürgersinn kennt jetzt nur Eine Pflicht: die geschlagenen Wunden zu heilen, den gesunkenen Muth schwergeprüfter Mitbürger wieder aufzurichten, und den unter den Eidgenossen schon in mancher Noth und Gefahr bewährten Spruch: „Alle für Einen und Einer für Alle" auf's Neue zur herzerhebenden Wahrheit zu machen.

Liebe Mitbürger! Wir setzen das Vertrauen in Euch, daß Ihr Angesichts des vorliegenden schweren Unglückes Euch gerne an einer allgemeinen Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten unseres Kantons betheiligen werdet. Darum haben wir

verordnet:

§ 1. Im Laufe der Woche vom 19. bis 25. Juli nächsthin soll in jeder aargauischen Gemeinde, die vom jüngsten Hagelschlag nicht oder nur theilweise betroffen worden ist, vom Gemeinderath eine Liebessteuer von Haus zu Haus gesammelt werden.

§ 2. Das Ergebniß der Sammlung ist sofort unter Anschluß eines summarischen Verzeichnisses an das Bezirksamt einzusenden. Das Bezirksamt hat die aus den Gemeinden einlangenden Sendungen der Staatskassaverwaltung zu übermitteln und gleichzeitig eine summarische Zusammenstellung der Ergebnisse in den Gemeinden seines Bezirks an die Staatswirthschaftsdirektion zu übergeben.

§ 3. Die Geldsendungen genießen Portofreiheit, insofern sie mit der Aufschrift: „Liebesgabensammlung für die aargauischen Hagelbeschädigten" versehen sind.

§ 4. Die gesammelte Steuer ist zur Unterstützung der bedürftigen Klasse der Beschädigten bestimmt. Das Gesammt-Ergebniß der Sammlungen und die Verwendung derselben wird später vom Regierungsrath zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

§ 5. Gegenwärtige Proklamation und Verordnung soll durch das Amtsblatt und öffentlichen Anschlag in den Gemeinden bekannt gemacht werden.

Gegeben in Aarau, den 7. Juli 1885.

Im Namen des Regierungsrathes,
Der Landammann, Präsident:
Fischer.
Der Staatsschreiber:
Dr. A. Zschokke.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Juli. Die schweizer. Postverwaltung hat Ermächtigung für die Liebesgaben, welche zu Gunsten der in letzter Zeit betroffenen Hagelbeschädigten der Schweiz versandt werden, bis zum Gewichte von 5 Klg. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt, ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomites.

§ Aargau. Kriminalgericht v. 8. ds.

1. Arnold Basler, Heinrichs, Fabrikarbeiter, von Uerkheim, geb. 1867, ist angeklagt und geständig, dem Heinrich Amsler im Heizenberg, Gemeinde Uerkheim, am 27. Mai 1885 Nachmittags ca. 1½ Uhr aus einem verschlossenen Kasten Fr. 105 entwendet zu haben. — Der daherige Schaden konnte theilweise ersetzt werden.

Basler wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148 und 149 des Str.-Ges. für schuldig erklärt und dafür mit 12 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren bestraft und verfällt, die sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen, sowie dem Bestohlenen den Schaden, soweit dieß nicht schon geschehen, zu ersetzen.

2. Jakob Wüthrich, Dienstknecht, von Langnau, Kts. Bern, geb. 1848, hat sich eines Verbrechens im Sinne von § 101 des Str.-Ges. schuldig gemacht und wird hierwegen nach § 102 daselbst mit 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthaus belegt, in den bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zum Ersatz der ergangenen Kosten verurtheilt. Wüthrich wird dem h. Großen Rath zum theilweisen Strafnachlaß empfohlen.

3

Feuilleton.

Der Johannistag.

Erzählung v. Th. Hempel. *)

Plötzlich begann er in ernsterem Ton, als er ihn bisher angeschlagen hatte: „Meine Dora, ich habe eine recht herzliche Bitte, welche Du mir gewiß gewährst. Du weißt, daß ich hier ganz allein stehe, daß meine Brüder in der Ferne gezogen und meine Eltern schon seit Jahren todt sind. Das Gefühl des Verlustes ist mir aufs Neue recht schmerzlich vor die Seele getreten, seit ich so glücklich bin in Deinem Besitz. Wie würden sie sich meines Glückes gefreut und Dich als geliebte Tochter an ihr Herz genommen haben, wenn sie noch bei uns wären. Nicht wahr, Du gehst morgen zum Johannistage recht früh, wenn es noch still auf dem Friedhof ist, mit mir hinaus und schmückst mit mir die theuren Gräber? An denen wollen wir ihren Segen erbitten, er wird uns Glück bringen."

Dora war unangenehm überrascht und schwieg lange. Sie war nicht abgeneigt des Geliebten Wunsch zu erfüllen, sie hätte ihm wohl das Opfer gebracht, wenn sie nur nicht ihren Freundinnen gegenüber so entschieden ihre Abneigung gegen einen Gang nach dem Friedhof ausgesprochen und sich gerühmt hätte, daß Arved sich in Allem nach ihrem Willen und ihren Wünschen richtete. Da sie so lange mit der Antwort zögerte, sagte er noch einmal: „Nicht wahr, Dora, Du gehst mit?"

„Ich weiß nicht, ich möchte doch lieber nicht, es ist mir zu unangenehm, Gräber zu besuchen."

„Unangenehm, mit mir an den Gräbern meiner Eltern zu beten? Kannst Du wirklich es über Dich gewinnen mir diesen Wunsch zu versagen?"

„Nein, ich will nicht, und am allerwenigsten, wenn Du Deinen Wunsch in so befehlendem Tone aussprichst, als hättest Du Deine Soldaten vor Dir. Nein, nun keines Falls!"

„Dora!"

„Nein und abermals nein, ich thue es nicht!"

Arved schwieg tief gekränkt. Er wußte, daß es nutzlos sein würde, noch einmal auf seine Bitte zurückzukommen, daß es die Gemüther nur noch mehr erregen würde. Es herrschte diesen Abend eine gedrückte Stimmung zwischen dem Brautpaar. Die Eltern bemerkten wohl, daß die Eintracht getrübt war, aber sie hielten es für klüger sich nicht hineinzumischen. Müdigkeit vorschützend, ging Arved zeitig fort, nach einem kalten, förmlichen Abschied von seiner Braut, wie er sonst nicht üblich war.

Dora wußte nicht wie ihr geschah. Sie hatte ihren Willen behauptet und konnte sich des Sieges nicht erfreuen, es regte sich in ihr das Gefühl des Unrechts, ihrem Bräutigam die Erfüllung gerade dieser Bitte verweigert zu haben. Es that ihr leid und doch war es ihr im verwöhnten Sinne so fremd, so undenkbar, ihren Willen dem eines Andern zu beugen, sei es auch der geliebte Bräutigam.

Zur frühen Morgenstunde des Johannisfestes lag das weite Feld noch still da im Schein der Morgensonne. Nur einzelnde Trauernde hatten sich eingefunden und gingen zwischen den geschmückten Gräbern hin und her.

In einem der Familienbegräbnisse, welche sich längs der Mauer hinziehen, war die Thür des eisernen Gitters geöffnet. Dort stand Arved von Fels zwischen den Gräbern seiner Eltern, er hatte sie mit Kränzen bedeckt und blieb noch in wehmüthiger Erinnerung stehen, bei dem Einzigen was ihm noch von seinen Theuren geblieben.

Mehrere Male schon hatte er rasch aufgeblickt, wenn sich Schritte nahten. Hoffte er vielleicht, daß seine Braut die schroffe Ablehnung seiner Bitte bereuen und ihn noch hier aufsuchen würde? Immer auf's Neue sah er sich getäuscht, es waren Fremde, welche, angezogen durch die Pracht seiner Blumen, sich nahten und langsam vorüberwandelten.

— Baden. Gesangfest. (Korr.) Es hat unsere Sänger, die guter Eindrücke voll und freudigen Herzens vom Feste in Aarau zurückkehrten, sehr unangenehm berührt, in einer seitherigen Kritik der musikalischen Leistungen der konkurrirenden Chöre, die im „Aarg. Tagbl." stund, einen schweren Vorwurf entgegennehmen zu müssen. Wenn der Männerchor Baden wirklich „manierirt" gesungen hat, so gebührte ihm nicht der erste Kranz. Dann aber hat das Kampfgericht entweder seine Pflicht nicht verstanden oder, was noch schlimmer wäre, dieselbe nicht erfüllt. Niemand wird den Herren Kampfrichtern solche Vorwürfe machen dürfen und können. Selbst der Herr Recensent im „Aarg. Tagbl." spricht denselben zum Beginn seiner Erörterung als Fachmännern seine Hochachtung aus, schränkt dieses Testat aber durch die nachyerige Bemerkung auf ziemlich unzweideutige Weise wieder bedeutend ein. Nun lag es dem Männerchor Baden aus mehr als einem Grunde sehr daran, die volle ungeschminkte Wahrheit aus dem Munde der Kampfrichter zu vernehmen — und weniger der Umstand, daß unser Chor mit dem ersten Kranze gekrönt wurde, als vielmehr die felsenfeste Ueberzeugung, daß der Spruch des Kampfgerichtes ein zuverlässiger sei, hat unsre Sänger und unsre Bevölkerung so freudig gestimmt, wie es letzten Sonntag der Fall war. Nach vielerlei Mißerfolgen, unliebsamen Störungen und Unterbrechungen der regelmäßigen Vereinsarbeit hat der Männerchor Baden in den letzten zwei Jahren unter der Direktion des Hrn. Surläuly nach bester Kraft gearbeitet und gerungen und das Verdikt des Kampfgerichtes hat ihm die freudige Gewißheit gegeben, daß seine Kraft und seine Arbeit richtig geleitet und somit bei gleichbleibender Ausdauer auch eines wiederholten Erfolges sicher seien. Nun erhebt der Recensent des „Aarg. Tagbl." gegen diese Auffassung einen Einspruch, den wir nicht auf sich beruhen lassen können. Es träfe der Vorwurf der „Manierirtheit den Männerchor Baden um so schwerer, als der Komponist des betreffenden Liedes ja eben auch der Direktor des Chores ist und als solcher es in seiner Hand hatte, Auffassung und Ausführung seiner Composition nach seiner eigensten Intention zu leiten.

Wenn der Herr Rezensent, nachdem er beim Männerchor Baden „Manierirtheit" herausgefunden, sich auch einigermaßen angestrengt hätte, nach den Fehlern zu forschen, die in den Augen des Kampfgerichtes die übrigen concurrirenden Vereine hinter den Männerchor Baden stellten, so könnte man sich die Manierirtheit am Ende als subjektive Kritik gefallen lassen. So aber wirft der Herr Rezensent nur dem erst gekrönten Vereine einen schweren Fehler vor, hebt von den anderen nur angeblich bessere Leistungen hervor und gibt dadurch unzweideutig zu verstehen, daß die vom Kampfgericht vorgeschlagene Reihenfolge eine unrichtige sei. Der Männerchor Baden muß gegen diese Kritik protestiren! Nicht aus Eitelkeit! Denn der Präsident des Vereins hat es in öffentlicher Versammlung noch am Festabend in Baden erklärt, daß der Chor an den großartigen Leistungen einzelner Gastvereine in Aarau neuerdings Bescheidenheit gelernt und die Ueberzeugung geschöpft habe, daß ein gewaltiger Unterschied zwischen singen und so singen bestehe. Aber es ist das gute Recht eines jeden Chores, an seiner Klassifikation durch das berufene Kampfgericht festzuhalten und sich den ehrlich errungenen Kranz nicht zerzausen zu lassen!

— Schneisingen hat einstimmig als Lehrerin an der Unterschule Frl. Zäzilia Huber von Oberwil (Bremgarten) gewählt, welche letzten Frühling aus dem Seminar in Aarau ausgetreten und seit dem 1. Mai hier als Verweserin wirkte.

— Kulm, 7. Juli. Als ein erfreuliches Zeichen der Zeit verdient der Erwähnung, daß nach dem „Amtsblatt" das hiesige Bezirksgericht seit 6 Wochen nie mehr in der Lage war, eine neue Geldstagserkanntniß zu publiziren, — eine Erscheinung, die in dem letzten Decennium kaum je einmal zu Tage getreten sein dürfte.

— Die Sektion Niederlenz des schweiz. Grütlivereins ladet die aarg. Grütlivereine zu einer Versammlung ein auf Sonntag den 19. Juli. Als Traktanden sind vorgesehen: 1) Aufgaben und Pflichten des neuen Großen Rathes und dessen nöthige Zusammensetzung für die Wohlfahrt des Kantons im Allgemeinen. 2) Die Einführung einer obligatorischen Sterbekasse im schweiz. Grütliverein.

— Frickthal. (#Korr.) Wie aus dem untern Thal die „Volksstimme" gemeldet hat, stellen sich die Vertrauensmänner des Bezirks Rheinfelden auf einen selbstständigen Boden, wozu sie veranlaßt sind durch die Art, wie sie für ihre Haltung am 7. Juni von sehr übel berichteter Seite behandelt worden sind. Im Bezirk Laufenburg findet der Gedanke der Rheinfelder ebenfalls guten Anklang. Es ist aber nicht richtig, wenn dabei an eine neue Partei gedacht wird. Schon im bisherigen Großen Rath hatte sich zur Zeit des Revisionsbeginnes, eine Fraktion zusammengethan, die im Grunde besehen das Nämliche wollte, was jetzt den Rheinfeldern vorschwebt. Keine Privatabmachungen und kein System mehr! Das war die Losung, zu welcher sich etwa zwanzig schlichte Mitglieder, meistens aus dem landwirthschaftlichen Stande bekannten. Die Verfassungsrevision hat ihre spezielle Thätigkeit lahmgelegt, aber der Gedanke einer solchen Fraktion wird auch im künftigen Großen Rath wieder angeregt werden. Zugleich wird den Rheinfeldern und den liberalen Männern aus den katholischen Bezirken der Zuzug jener landwirthschaftlichen Fraktion sicher sein, wenn sie beim bevorstehenden gesetzgeberischen Ausbau der Verfassung für die Interessen der Landwirthschaft einstehen. Dazu braucht es, wie die „Volksstimme" sagt, weder großes Geräusch noch große Namen. Zu den bevorstehenden Großrathswahlen verhält sich unser Volk einstweilen noch passiv. Etwa da und dort klopft ein Bezirksbeamter aus Laufenburg an oder der Herr Pfarrer läßt ein Wörtlein fallen. An große Aenderungen im Personalbestand wird man bei uns nicht denken dürfen, etwa drei neue Namen dürfte der Bezirk Laufenburg aufweisen. Von den Regierungsrathswahlen verlautet nur soviel, daß es allgemein befremdet, auf solchen Listen gerade denjenigen Namen nicht gefunden zu haben, der im bisherigen Regierungsrath als der ausgesprochene Vertreter der freisinnigen kathol. Bevölkerung gelten mußte, Hrn. Reg.-Rath Dr. Käppeli. Es wird soviel in Personenfragen gemacht, daß diesem befremdlichen Gefühl auch Ausdruck gegeben werden darf. Es wäre eine schwere Sünde und würde sich bitter rächen, wenn Hr. Dr. Käppeli von den liberalen Männern aufgegeben werden sollte. Alles was man bisher in Regierungsrathsangelegenheiten hörte, macht uns den Eindruck, daß es doch schlimm ist, daß nicht das Volk zu wählen hat.

— In Strengelbach sind die Blattern ausgebrochen. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, so daß sich die schlimme Seuche nicht weiter verbreiten kann.

Bern. Prof. Dr. Aeby, langjähriger Dozent an der Berner medizinischen Fakultät ist am Dienstag in Bilin (Badeort in Böhmen) gestorben.

— Der Regierungsstatthalter von Frutigen zeigt an, daß am 4. dies, Morgens 4 Uhr das Haus des A. Aellig in Kandergrund nebst seiner Zündhölzchenfabrik bis auf den Grund abgebrannt sei; das erstere sei um 9000 Fr. brandversichert. Dem Hrn. Aellig, welcher gerade in Geschäften abwesend ist, sind für 10,000 bis 15,000 Frkn. Waaren zu Grunde gegangen; ein ziemlicher Theil des Mobiliars wurde gerettet. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Zürich, 8. Juli. (Korresp.) Die Stadt Zürich wird den 200jährigen Gedenktag an Händel und Bach in würdiger Weise feiern. Nicht nur haben sich die hiesigen musikalischen und gesanglichen Kräfte zur Ausführung der Aufgabe zusammengethan, sondern es werden auch von auswärts, namentlich aus München, gewiegte Kräfte erwartet, durch deren klassische Mitwirkung sicherlich etwas Vollkommenes wird geschaffen werden können. Die Aufführungen werden vier Tage dauern und den Mittelpunkt derselben bilden die Mathäuspassion von Bach (welche Sonntag den 12. Juli aufgeführt wird) und das Oratorium von Händel „Der Messias" (Montag den 13. Juli). Das Orchester besteht aus 100 Mann, indem das Tonhalleorchester durch Zuzug von Mitgliedern des Hoforchesters in München verstärkt wird. In den Chören wirken im Ganzen 531 Personen mit, während die Solopartieen in den Händen von 14 ausgezeichneten, einheimischen und fremden Künstlern liegen. Unter den letztern befinden sich: Heinrich Vogl von München, Friedrich Lißmann von Hamburg, Franz Ondriceck von Prag, und die Sängerinnen Marie Fillunger aus Frankfurt und Frau Müller-Bächi von Dresden. Sonntag den 12. Juli findet ein Orgelkonzert und Dienstag den 14. Juli ein Orchester- und Solistenkonzert statt.

— Eine Ehrengabe, welche für den jetzt in Dresden lebenden Komponisten Theodor Kirchner zur Feier seines 70. Geburtstages gesammelt wurde, hat die Höhe von 35,000 Mark erreicht. Man wird sich erinnern, daß Kirchner die besten seiner Jahre in der Schweiz gewirkt hat, als Organist in Winterthur und als Lehrer in Zürich.

Luzern. Das Orchesterkomite der Stadt Luzern gedenkt ein großes Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der so schwer heimgesuchten Hagelbeschädigten des Kantons zu veranstalten, und hiezu außer dem Orchester die sämmtlichen leistungsfähigen musikalischen Vereine der Stadt zur Mitwirkung einzuladen. Man hofft so auf die Theilnahme von ca. 200 Sängern und Sängerinnen.

Appenzell J.-Rh. Letzter Tage siedelte aus diesem Kanton eine Anzahl Stickerinnen in ihrer kleidsamen Tracht mit den Stickrahmen nach England über, wo sie von einem Schweizerhause beschäftigt werden.

Solothurn. Der Regierungsrath hat zum Professor des technischen Zeichnens an der obern Gewerbeschule als Nachfolger des Herrn Ott ernannt. Herr Brönnimann, gegenwärtig Direktor der Uhrenmacherschule in Biel.

— Olten. Der Bau des Bahnhofes Olten-Hammer wurde vom Direktorium der Centralbahn HH. Zschokke und Comp. in Aarau zugeschlagen.

Freiburg. Das Programm für das schweiz. Unteroffiziersfest, welches bekanntlich den 18., 19. und 20. Juli in Freiburg stattfinden wird, ist erschienen. Samstag Mittag Empfang der Delegirten. Um 2 Uhr Versammlung derselben in der „Grenette". Um 7½ Uhr Abends Empfang der Sektionen am Bahnhof und Zug durch die Stadt. Am Sonntag und Montag beginnt das Schießen schon um 6 und 6½ Uhr und dauert am ersten Tage bis 9, am zweiten bis 10 Uhr. Sonntags 11 Uhr Versammlung auf dem Festplatze, offizieller Zug durch die Stadt. Bankett um zwölf Uhr in der „Restauration des Grandes Places". Nachmittags wieder Schießen. Vertheilung der Preise Montag Nachmittags vier Uhr, Uebergabe der eidg. Fahne und offizieller Schluß des Festes. Die Ehrengaben betragen nach der 5. Liste 4300 Fr.

Lausanne, 8. d. Der Kronprinz von Italien ist heute Morgen von hier nach St. Maurice abgereist. Von dort aus gedenkt er einige Ausflüge nach Sitten, Zermatt zu machen, und schließlich über den Simplon heimzukehren. In den letzten Tagen besuchte er auch Neuenburg, Genf Vivis und Montreux.

Paris, 8. Juli. Eine Depesche Courcy's vom 7. Juli 11 Uhr Abends meldet: Wir sind absolute Herren des Platzes. Die feindlichen Truppen sind aufgelöst. Etliche vereinzelte Feuersbrünste entstehen in der Umgebung des Gesandtschaftsgebäudes und an gewissen Punkten der Zitadelle. Der Königspalast ist noch immer unversehrt, dank der exemplarischen Disziplin des Zuavenbataillons, welches denselben eroberte und bewacht. Der Palast enthält große Reichthümer, allein in Silberbarren fünf Millionen. Die Ziffer wird bedeutend höher steigen, wenn ich die Goldbarren finde. Die Kunstsachen sind von unschätzbarem Werthe. Bevor ich weiter vorgehe, warte ich Instruktionen ab.

Paris, 7. Juli. Diese Nacht brach vor dem Thore von Clignancourt in der Nähe des neuen Friedhofes Saint-Ouen, welcher sechs Pariser Arrondissements als Begräbnißstätte dient, in einem großen Holzlager Feuer aus. Die Vorräthe deckten eine Fläche von 16 Metern im Geviert und bald standen alle Schichten, die 7—8 Meter hoch waren, in hellen Flammen, sodaß die ganze Ebene Saint-Ouen und Saint-Denis zwischen Mitternacht und der Morgendämmerung in greller Beleuchtung stand. Gegen vier Uhr morgens hieß es auf einmal: der Kirchhof brennt! Und in der That knisterten die Cypressen und Tannen der Hauptallee und die herabfallenden Aeste, die Kreuze und Einfassungen setzten den Schmuck vieler Gräber in Brand.

Madrid, 7. Juli. Gestern starben in Spanien an der Cholera 736 Personen, darunter 6 in Madrid, 95 in Aranjuez, 34 in der Provinz Saragossa, 164 in der Stadt Valencia, 208 in der übrigen Provinz Valencia, 84 in Murcia. Die Gesammtzahl der neuen Fälle beträgt 1708, davon kommen 145 auf Aranjuez, 926 auf die Provinz Valencia und 257 auf Murcia.

München, 7. d. Bei dem Banquier Siegfried **Klopfer** hat diese Nacht ein großer Einbruchsdiebstahl stattgefunden. 30,000 Mark in Noten und Gold sind entwendet worden.

In Lübeck hat ein Brand in der Holzsägemühle von Grube (in der Hansastraße vor dem Holstenthor) großen Schaden angerichtet.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
8	Mittgs.1U.	†22,2	733,7	765,7	NE₁	30	hell
8.	Abends 9 „	†16,7	733,5	765,7	E₀	90	hell
9.	Morg. 7 „	†16,4	733,6	766,0	SE₀	33	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,2° C.
Minimum † 11,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 8. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	286	287	289
„ Priorität	683	—	—
Centralbahn	447	449	—
Gotthardbahn	547	555	—
Jura-Bern-Bahn	337	341	—
Suisse Occidentale	122	124	—
Union-Suisse Stamm	345	348	350 dt. 5
„ „ Priorität	513	520	—
Uetlibergbahn	160	190	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	150	—	157
Arth-Rigibahn	125	130	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	423	—	423
Schweiz. Creditanstalt	642	650	—
Bank in Winterthur	410	412	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	440	—	—

Pariser Observatorium vom 8. Juli 1885
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Juli.
Fortdauer des trockenen, warmen, meist heitern Wetters.

Aarwärme vom 8. Juli 1885.
Morgens: 14½, Mittags: 16, Abends: 16¼° R.

Aargauische Kantonalschützengesellschaft.

Laut Schlußnahme des Kantonalvorstandes wird die **Aarg. Schützenfahne Montag den 20. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Minuten, zum Besuche des eidgen. Schützenfestes, von Aarau nach Bern, abgehen.**

Schützen und Schützenfreunde! schaaret Euch um das aarg. Banner, damit es gelingt mit zahlreicher Vertretung unsere Nachbaren in Bern zu begrüßen und zugleich den Beweis zu leisten, daß die Aargauer aller politischen Anschauungen sich unter der Mutterfahne zusammenfinden.

Aarau, 2. Juli 1885.

Der Vorstand.

Benefizium Inventarii.
Laufenburg. Winter, Karl Simon, Benedikts. von Kaisten. Eingabe 6. August.

Rehabilitationen.
Baden. Schibli, Christian, Ziegler von Fislisbach, wohnhaft gewesen in Baden.

Stellen-Ausschreibungen.
Offene Lehrerstelle an der Unterschule Schöftland Besoldung Fr. 1300. — mit der Verpflichtung zur Ertheilung des Turnunterrichtes an der Gemeindeschule. Durch Musikunterricht steht Nebenverdienst in Aussicht. Anmeldung bis 13. Juli. — Posthalter und Briefträger in Brittnau. Anmeldung bis 17. Juli bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Vom Schweizerischen Familien-Wochenblatt beginnt soeben ein neuer Jahrgang. Nro. 1 enthält: Mit Gott begonnen ist schon gewonnen. — Gruß. — Das Ringlein. Erzählung von Tante Christine. — Sinnspruch. — Frauentypen. — Poet und Philantrop (Viktor Hugo). — Der erwärmende Einfluß schöner Häuslichkeit. — Das Schweizerland. Gedicht. — Des Dichters Muse. Eine Legende. — Mutter. Von F. Brunold. — Eine vernünftige Gesundheitspflege als Quelle der Arbeitsfreudigkeit. — Heißes Wasser in der Pflanzenkultur. — Preisräthsel im Betragen von Fr. 150. — Briefkasten. — Mittheilung.

Die Gratisbeilage „Kochschule" enthält: Einleitung. — Küchenzeddel für 1.—19. Juli. — Der Monat Juli. — Ueber Rhabarberpflanzen und deren Verwendung. — Zeit ist Geld, von Dr. F. Jneichen. — 23 Rezepte für Küche und Haus. — Briefwechsel der Abonnenten unter sich. — Briefkasten 2c. — Abonnementspreis für beide Blätter vierteljährlich Fr. 1,50 franko.

Die Firma Orell Füßli und Co. in Zürich, fügt den in rascher Folge in ihrem Verlage erscheinenden Heften der berühmten Sammlung: „Europäische Wanderbilder" ein neues Bändchen bei: **Locarno und seine Thäler,** von J. Hardmeyer, mit 58 Illustrationen von J. Weber und 2 Karten. Diese herrliche Landschaft der italienischen Schweiz, mit ihrer an Süditalien erinnernden Pflanzenfülle, dem prachtvollen See und den wilden, an großartigen Partien so reichen Thälern ist noch lange nicht in dem Maße bekannt, wie sie es verdient, und doch ist sie durch die Gotthardbahn so leicht zu erreichen. Der Autor, dessen Name durch die Wanderbilder vom Gotthard und Vierwaldstättersee rühmlichst bekannt ist, vermeidet es, sich in verwirrenden Detail zu verlieren und ist bestrebt, in knapper und doch unterhaltender Form uns ein treues Bild der wundervollen Gegend vor die Seele zu führen. Er kennt Land und Leute auf's Genaueste und läßt die in ihrer Art höchst interessante Geschichte Locarno's — man denke z. B. an die Episode der Vertreibung der Protestanten vom Jahr 1555 — in faßbaren Bildern rasch an uns vorüberziehen.

Die illustrative Ausstattung dieses Bändchens ist geradezu überraschend, sowohl was die Fülle als auch die Qualität der Bilder betrifft. Die 58 Illustrationen machen dem bekannten vortrefflichen Künstler der Wanderbilder, J. Weber, die höchste Ehre. Wie treten sie uns so wahr und so künstlerisch aufgefaßt entgegen, die stolzen Berge, der freundliche See, die Wasserfälle, die Brücken über den Abgründen und die Kirchen und Kapellen, die von den Höhen zu Thale schauen.

Es ist kaum daran zu zweifeln, daß das Büchlein zur Hebung der Fremdenfrequenz des einzig schönen locarnesischen Geländes wesentlich beitragen wird. Die Erreichung dieses Zweckes hat Locarno der Munifizenz eines seiner Bürger, und der vereinten Anstrengung von Autor, Künstler und Verlagshandlung zu verdanken.

Neueres.

Konstantinopel, 8. Juli. Ein heftiger Sturm zerstörte in Kirhebir (Vilajet Ankora) über 300 Wohngebäude.

Auf's Jugendfest empfehle meine verschiedenen Sorten stets frische

Charcuterie,

sowie garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.

Adolf Gamper, Metzger.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine Auswahl

Lasting-Bottinen

für **Kinder** zu herabgesetzten Preisen.
Auch in allen andern

Schuhwaaren

bin bestens versehen und kann die billigsten Preise stellen.

Franz Camisasca.

Auf's Jugendfest

halte bestens empfohlen: Meine verschiedenen Sorten stets frische **Charcuterie,** sowie **garnirte Platten** von Fr. 1. 50 an.
Landolt, Metzger.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle alle Sorten

Kuchen, Schmelzkuchen, Bisquittorten, Mandeltorten und Früchtenkuchen, sowie gutes Bierbrod, auf Bestellung Fleischpastetchen und Wurstweggen.

Wittwe **Keller-Hemmeler,**
Conditorei.

Auf's **Jugendfest** empfehle
Schinken, Schüfeli, Lyonerwurst, Balleron, Mailänder Salami, garnirte Platten von Fr. 1. 50 an.
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Taschentuch-Parfüm

à 1 Fr., empfiehlt
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bouquets-Papiere, Kuchen-Papiere

empfiehlt billigst
J. G. Baumann, Buchbinder.

Jugendfest.

Militär-Cantine im Schachen.

Bei Anlaß obigen Festes bringe die Wirthschaftslokalität einem geehrten Publikum in beste Erinnerung.

Abends: Musikalische Unterhaltung,
bei günstiger Witterung:
☛ **Italienische Nacht.** ☚
Achtungsvoll **J. Sommer,** Gérant.

Auf bevorstehendes **Jugendfest** empfehle eine große Auswahl in

Knaben- und Kinder-Anzügen,

Drill und ganz wollene, solide Stoffe.

J. Gerber, Marchd.-tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Bad- und Wasch-Anstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meinen andern Bädern

russische und türkische Bäder

eingerichtet habe und können solche bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden.

Apparat für türkische und russische Bäder

(System Wartmann)

patentirt in England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien und Oesterreich.
1) Einfache türkische Bäder (heiße Luft, Schwitzbäder).
2) Türkische Bäder mit den verschiedenen Zusätzen von Medikamenten, wie sie jede Krankheitsgattung für sich verlangt.
3) Einfache russische Bäder (Dampfbäder).
4) Dampfbäder mit verschiedenen Kräuterzusätzen.
5) Dampfterebenthine-, Dampfschwefel-, Dampf-Soolbäder, Wachholderdampfbäder, Dampf-Fichtelnadel- und Mutterlaugendampfbäder, Jod-, Carbol-, Chlor-, Eisenvitriol-, Tannin- und Sublimatdampfbäder.

Medizinische Dampfbäder, die nur gegen ärztliche Verordnung gegeben werden.
Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

G. Trefzger.

☛ Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Bouquet-Halter

empfiehlt bestens
Theod. Haßler, Buchbinder,
Milchgasse 153.

Gesucht:
Per Ende September oder Anfangs Oktober eine kleinere freundliche, wenn möglich im Freien gelegene **Wohnung.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Billigste Preise — Prospectus gratis
SOOLBAD RHEINFELDEN
HOTEL ENGEL
Neueste Einrichtungen
Omnibus
H. OERTLI-BÜRGI.
(H-1783-Q)

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
→ für die Schweizerküche. ←
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Badhosen

empfiehlt
zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

In der Schuhhandlung **Bräutigam-Andres,** Metzgergasse sind in großer Auswahl vorräthig: Solide, starke

Arbeiterstiefel,

Bottinen und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Dienstag den 7. Juli 1885 starb:
Frau **Louise Margaretha Künze geb. Renold**, Schuhmachers, von Uitikon am Albis (Zürich); alt 51 Jahre, 1 M. und 21 Tage.

Beerdigung: Freitag 10. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 129.

Hauptprobe

für die „Jugendfestgesänge"
— Donnerstag den 9. Juli 1885, —
Nachmittags punkt 3 Uhr
— in der Kirche. —

C. V. Männerchor.

Morgen nach Schluß des Festzuges Sammlung in der Kirche. Vollzählig.
Allfällig in Handen habende Hefte vom Gesangfeste mitbringen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8¼ Uhr.
Marschbüchlein mitbringen.
Freitag Morgens 8 Uhr
Sammlung am Graben.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

VII. Schiesstag
Sonntag 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr
im Schachen.

Wir ersuchen alle noch im Rückstande befindlichen Mitglieder, dieser Uebung beizuwohnen. Ebenso sind behufs Ausweis über erfüllte Schießpflicht Dienst- und Schießbüchlein ungesäumt dem Unterzeichneten einzureichen.
Der Vorstand.

Berner-Kehrbild ist aufgestellt.

Sängerbund Aarau.

Versammlung
punkt 8½ Uhr im Probelokal.
Festhefte mitbringen.
Wichtige Mittheilungen.
Das pünktliche Erscheinen sämmtlicher Aktiv-Mitglieder erwartet dringend
Der Vorstand.

Freicorps
— für das Jugendfest. —

Heute Donnerstag Abend 8½ Uhr Versammlung der Theilnehmer in der Kettenbrücke.

Bei schwacher Betheiligung müßte das Projekt fallen gelassen werden.

Saalbau-Subscription.

Nachdem mit dem heutigen Tage die fünfte und letzte Rate der terminirten Subscriptionen für den **Saalbau der Stadt Aarau** verfallen ist, werden die respect. Subscribenten um gefällige Einzahlung der diesfälligen Betreffnisse an die Fondsverwaltung ersucht.

Aarau, 1. Juli 1885.
Der Gemeinderath.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** pro zweites Halbjahr 1885 statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Glacé-, fil de Perse- & fil D'Ecosse-

Handschuhe! Weiss und in den

beliebtesten Modefarben empfiehlt
Erny-Fassler.

Weiße, schwarze und gefarbte
Glacéhandschuhe
in ganz frischer Waare empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Joh. Jakob Martin,

im Hause des Herrn Andreas Bircher in Cairo

gestern Abends in Alexandrien nach langer schmerzhafter Krankheit im Alter von 27½ Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir bitten dem theuren Verewigten ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Aarau, 8. Juli 1885.

Wittwe M. Martin-Hagenbuch und Kinder.

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest findet Freitag den 10. Juli statt, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt.

Donnerstag den 9. Juli, Abends 8 Uhr,
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.
Freitag den 10. Juli, Morgens 6 Uhr,
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **A. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:
8 Uhr Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.
8½ „ Zug durch die Kasinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn Professor Dr. Bäbler. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
Nachher Zug der Mädchen auf die Schanze mit Musikbegleitung. — Turnspiele.
12 „ **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:
1 Uhr **punkt:** Abgabe der Platten auf der Schanze.
1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.
4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele ꝛc. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Später Tanz nur für Erwachsene mit Fr. 1. — Eintritt.

B. Bei ungünstiger Witterung:

Vormittags:
8½ Uhr Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr Abgabe der Platten im Saalbau.
2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. **Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.**

Bemerkungen.

a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nicht-Kadetten **dringend** gewünscht.

b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damen-Comite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen an das Damen-Comite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten.
Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

— Toiletteseife —

(3 Stück für 50 Ct.)
ist wieder vorräthig, ebenso halte stets fort verschiedene Sorten **feinere Seifen, gutes Haaröl, Zahn- & Nagelbürsten, Haarbürsten, Frisirkämme** ꝛc.
R. Ritter-Stahl.

Feinste Mailänder- & Veroneser-Salami, Mortadella, Gothaer Servelat, Westphäl. Schinken, Ochsen- & Schweinszungen,
in Blechbüchsen feinst präparirt, empfehle zur gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Bouquets-Papiere
Blumen- „
Kuchen- „
Pergament- „
(zum Früchteeinmachen)
empfiehlt billigst
Fr. Hagenbuch, Buchbinder.

Für's Jugendfest

halte bestens empfohlen:
Eine große Auswahl in:
Colliers, Broschen, Bracelets, Kreiskämmen, Haarnadeln, billigen Fächern ꝛc.
R. Ritter-Stahl.

Conservegläser / Blechbüchsen hermetisch verschließbar
sind in verschiedener Größe vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Alte, reelle
Veltlinerweine
von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert
Chr. Brügger-Sommerhalder,
Casinostraße 660.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation. Den Gläubigern der im Geldstag liegenden Firma Tönbury & Cie. in Aarau, wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß im Lagerhaus zu Rolle circa 10,000 Kg. Wein an die Adresse des Geldstagers liegen, welche aber vom Spediteur mit Beschlag belegt sind. Es findet hierüber Dienstag den 21. Juli vor Gerichtspräsidium Rolle eine Verhandlung statt, bei der sich die Gläubigerschaft vertreten lassen kann. Das Nähere ist auf der Gerichtskanzlei Aarau zu vernehmen.

Aarau, 3. Juli 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Zu vermiethen:

In der hintern Vorstadt ein **Laden** mit **Logis** von 3 Zimmern, Küche ꝛc.

Drei möblirte Zimmer.
Zu erfragen im Wildenmann.

Auf ein hiesiges Büreau wird zu einstweiliger Aushülfe ein
Schreiber
gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z befördert der Verleger d. Bl.

Zu vermiethen:
Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zubehörden.

Auf's Jugendfest empfehle fettes **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch,** sowie **Schinken- und Zungenwurst.**
F. Spengler, Metzger.

Extra fetten **Speck- und Flammenschmalz,** junges fettes **Schafsfleisch** und 1. Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Eine Magd,

die kochen kann und reinlich ist, kann sofort eintreten. Bachstraße Nr. 1038.

Gefunden

in Erlisbach eine **Taschenuhr.** Abzuholen gegen Finderlohn und Insertionskosten bei **Jb. Blattner,** Gemeinderath.

Farbige
Damen- und Kinder-Strümpfe
empfiehlt in neuer großer Auswahl
Erny-Faßler.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Billig!

Unterzeichnete hat eine größere Parthie Stickereien, Bandes und Entre-deux in Commission erhalten und kann solche, so lange Vorrath, streifenweise zum Ankaufspreis erlassen.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Blumenpapier, Bouquetpapier und Halter, Kuchenpapier und Kuchenschablonen, Fächer Bonbonnières
empfiehlt in reicher Auswahl und billigst
Aarau, Dl. Schmuziger-Fisch.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie
Extra billige
Koffern für Dienstboten
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Prima Schweineschmalz

ausgelassene
Flammen inländisch à 90 Ct. per ½ K.
Amerikanisches „ 60 „ „ „ „
empfiehlt
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 10. Juli 1885.

Die Freiheit u. ihr Mißbrauch, ihre Beschränkung.

⚔ Die Freiheit ist im Laufe der Zeit in verschiedenem Sinne aufgefaßt worden. Die Waldstätte verstanden s. Z. darunter die Unabhängigkeit von Oesterreich, die Rechte, welche mit der Reichsunmittelbarkeit verbunden waren. Wenn einzelne Städte oder Landschaften sich jeweilen vom neuen Landesherren ihre Freiheiten bestätigen ließen, so meinten sie damit ihre ausnahmsweisen Kompetenzen, Vorrechte, z. B. die Wahl der Vorsteher, die Selbstverwaltung, die niedere oder höhere Gerichtsbarkeit. — Zum charakteristischen Merkmal eines Freistaates, einer Republik rechnete man früher nebst der Selbstherrlichkeit, wie sie jeder Staat für sich in Anspruch nimmt, im Gegensatz zur Monarchie blos eine mehrgliedrige oberste Behörde, die mit Ausschluß der Volksrechte eine erbliche Aristokratie von Regimentsfähigen und gnädigen Obern sein konnte, so daß eine solche Afterrepublik sich nur durch die Vielköpfigkeit der Obrigkeit von der einköpfigen Monarchie unterschied. — Heut zu Tage definirt man allgemein die Republik als den Staat, in welchem die Volkssouveränität und mehr und mehr auch die persönliche Freiheit des Einzelnen, seine uneingeschränkte Bewegung und Selbstbestimmung zur Anerkennung und Durchführung kommt.

Gerade dieses letztere, die Freiheit des Individuums, die Sicherstellung desselben gegen Beeinträchtigung, Unterdrückung, Vergewaltigung, ist die Losung der letzten schweizerischen Bundesverfassung; sie gießt demgemäß ein wahres Füllhorn von Freiheiten aus, als da sind: Glaubens- und Gewissensfreiheit, Preß-, Rede-, Lehrfreiheit, (das Recht der freien Meinungsäußerung) Niederlassungs-, Gewerbefreiheit, Heiratsfreiheit.

Aber in der Begeisterung, freie Menschen und Bürger zu schaffen, hat man übersehen, daß Manches sich im Leben und in der Praxis anders ausnimmt und macht, als auf dem Papier und in der Theorie — übersehen, daß die werthvollsten Güter dem Mißbrauch ausgesetzt, und daß es eine unbedingte Freiheit nicht geben kann. Die Souveränität eines Staates findet ihre Beschränkung durch diejenige anderer Staaten (mit denen er sich durch Verträge abfinden muß) das Recht des Individuums durch das gleiche Recht anderer Individuen.

Es war zu erwarten, daß den proklamirten Personalkompetenzen kuriose Auslegungen gegeben, von ihnen ein übertriebener Gebrauch gemacht, mit ihnen Mißbrauch werde getrieben werden. Was hat man nicht Alles verlangt und sich herausgenommen im Namen dieser Freiheiten, beispielsweise der Gewerbefreiheit und wie mußte man bald nach allerlei Mitteln und Auskünften suchen, um den Ueberschwänglichkeiten zu steuern und die Fluth der Begehrlichkeiten zu stauen und einzudämmen. Der überwallenden Strömung der Gewerbefreiheit stellte man Wirthschaftsgesetze mit Polizeivorschriften, Hausirgesetze mit oft sonderbaren Patenttaxen entgegen. Gegen die Niederlassungsfreiheit machte man trotz der Restriktionen, mit denen die Bundesverfassung sie umgibt, künstliche Abschiebungsoperationen. — Daß man auch keine Vorschiebriegel gefunden, um den allerdings oft fatalen und sogar skandalösen Konsequenzen der Heiratsfreiheit vorzubeugen, beklagt man. — Und erst die Glaubens-, die Preß- und Lehrfreiheit, wie bringt sie so vielfach unsre Behörden und Gerichte in die Klemme, wenn sie Recht sprechen sollen für Solche, welche in ihrem Namen religiöse Ansichten und kirchliche Zustände kritisiren und für Solche, welche ebenfalls mit Berufung auf dieselbe, sie nicht kritisiren lassen wollen.

Daß wir uns den Kopf zerbrechen müssen darüber, was unter der Fahne dieser Freiheiten marschiren soll und nicht, dafür sorgen namentlich die Salutisten und die Anarchisten, die am deutlichsten zeigen, wozu die Unbeschränktheit führt — sogar zur Freiheit des Diebstahls, des Raubes, des Mordes.

Den Salutismus hat man offenbar zu wenig auf sein Wesen angesehen, um zu konstatiren, ob er eine religiöse Erscheinung ist, oder ob er nur unter dieser Maske seine Rolle spielt. Erst die zürcherische Polizeidirektion ist darauf verfallen und will das Gewerbegesetz auf ihn anwenden, nach welchem für Hausirer ein Patent, für öffentliche Aufführungen und Schaustellungen eine Bewilligung nöthig ist. Es wird sich zeigen, ob dies der richtige Ausweg aus dem Wirrwar der Begriffe ist. Abgesehen hievon sollte man doch einmal zur Einsicht kommen, daß so gut wie für den Verkauf von Lebensmitteln und Getränken auch für den Vertrieb anderer, geistiger Artikel, namentlich vom Ausland importirter, also für die Lehrthätigkeit zumal bei der Jugend, die manchmal in so kuriose Kleinkinder- und Sonntagsschulen eingetrieben wird, eine Kontrole und eventuell beschränkende Bestimmungen berechtigt sind — sonst können demnächst, so gut wie die Salutisten, auch die Mormonen kommen und ihre Arbeit unter uns beginnen.

Dasselbe trifft bei den Anarchisten zu, welche anderwärts verpönt, meinen, sie dürfen ungehindert das Land der „Freiheit" zum Operationsfeld für ihre Strategie machen. Das darf uns wundern und ärgern, daß diese Parteigänger nicht nur unbehelligt und ungestraft in ihren bei uns erscheinenden Blättern gemeinen Mord und Mörder glorifiziren, sondern auch in öffentlichen Versammlungen unsere Bundesräthe Schurken schelten dürfen. Die Konkurrenz fremden Imports sucht man durch Zölle zu beschränken, schädliche Stoffe, verseuchte Waaren weist man an der Grenze zurück und unterwirft sie, wie Personen einer Quarantäne oder Desinfektion. Ein Volk hat schließlich noch andre Interessen und Güter zu hüten, als irdische und ist trotz Glaubens- und Lehrfreiheit nicht verpflichtet, sich die Lehrthätigkeit importirten Aberwitzes unbesehen aufdrängen und gefallen zu lassen.

Die Bundesverfassung war vollberechtigt, die erwähnten Grundsätze aufzustellen. Die Wirkungen derselben konnte und mußte die Erfahrung konstatiren. Es war zu erwarten, daß sie eine konfuse Auslegung und einen überschwänglichen, ja ungebührlichen Gebrauch veranlassen würden. Die Situation hat sich mehr und mehr abgeklärt, wir sind im Stadium angelangt, um Auswüchse zu beschneiden und dem Mißbrauch Schranken zu setzen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 9. Juli. (Mitthlg.)

Mit Mitgabe vom 14. Mai dies Jahres stellte die Gesellschaft schweiz. Landwirthe an den Bundesrath das Gesuch, es möchte derselbe in Erwägung ziehen, ob nicht im öffentlichen und speziell im Interesse der Landwirthschaft die massenhafte Einfuhr von Kunstbutter (Margarinfett) aus dem Ausland in die Schweiz zu erschweren, in Bezug auf Verwendung gesundheitsschädlicher Stoffe der nöthigen Kontrole zu unterwerfen und vorzusorgen sei, daß nicht eine Waare in die Schweiz eingeführt werde, deren Bezugsland hinsichtlich der verwendeten Rohmaterialien keine Garantie biete.

Das Zolldepartement, welchem diese Angelegenheit zur Begutachtung überwiesen worden ist, hat die Gesellschaft schweiz. Landwirthe um Auskunft darüber ersucht, nach welchen charakteristischen Merkmalen eine solche Unterscheidung von Seite des Zollpersonals möglich wäre. Aus der Antwort derselben ergibt sich, daß gegenwärtig 4 Methoden bekannt sind, allein es erweisen sich dieselben als derart komplizirt, daß deren Anwendung durch das Zollpersonal als unthunlich bezeichnet werden muß.

4

Feuilleton.

Der Johannistag.

Erzählung v. Th. Hempel.

Als er nach kurzem Aufenthalt in seiner jetzigen Garnison sich mit Dora verlobte, dem reichen, gefeierten Mädchen, wurde er von vielen Seiten beschuldigt, daß ihn die glänzenden Verhältnisse Dora's angelockt hätten. Dem war aber nicht so, er hatte ihr sein Herz geschenkt, ehe er eine Ahnung hatte von dem Reichthum ihrer Eltern. Ihr fröhliches, frisches Wesen, ihre anziehende äußere Erscheinung hatten ihn gefesselt. Er war selbst wohlhabend und würde mit demselben Eifer um die Geliebte geworben haben, auch wenn sie arm gewesen wäre. Schon mehrere Male hatte er die Bemerkung machen müssen, daß sie ein recht verwöhntes und launenhaftes Kind sei, aber er liebte sie eben und dies gab ihm die Zuversicht, daß ihr von Natur gutes Herz noch den Sieg davon tragen würde. So bitter wie gestern hatte sie ihn freilich noch nicht gekränkt.

Wieder nahten Schritte, diesmal blieben sie bei dem Erbbegräbniß stehen. Der Rittmeister wendete sich rasch um, aber mit erneuter schmerzlicher Enttäuschung trafen seine Blicke nicht die so sehnlich Erwartete, sondern ein Diener in eleganter Livree, welcher mit Blumen und Kränzen überladen vor ihm stand.

„Guten Morgen, Herr Rittmeister," rief er, — „finde ich endlich das Begräbniß. Schon seit einer Stunde bin ich mit dem Gärtner hier, wir haben die Familiengräber geschmückt, aber die allerschönsten Blumen sollte ich höher tragen, auf die Gräber von des Herrn Rittmeisters Eltern, das Fräulein hat sie selbst ausgesucht und mir übergeben, es war ihr gar nichts schön genug."

„Wie sie sehen, sind die Gräber bereits geschmückt, ich brauche Ihre Blumen nicht," erwiderte Herr von Fels in kurzem, harten Tone auf die Anrede des Dieners, welcher ganz erschrocken drein schaute.

„Aber Herr Rittmeister, unmöglich kann ich die ganze Herrlichkeit wieder mit mir nehmen, Fräulein Dora würde sehr böse sein. Erlauben Sie mir, die Blumen noch auf die Gräber zu legen, wenn ich ihre Kränze ein wenig zurückschiebe, findet alles noch Platz und es sieht dann ganz besonders reich aus.

„Rühren Sie die Kränze nicht an, ich will es nicht!" fuhr der Rittmeister jetzt zornig auf, daß der Diener bestürzt einen Schritt zurücktrat und in großer Verlegenheit seine reiche Blumenspende betrachtete, nicht wissend, was er damit beginnen sollte. „Quälen Sie mich nicht länger, Friedrich, ich habe meine Gründe. Geben Sie Ihre Blumen Jemand, der Mangel daran hat. Sehen Sie dort den alten Mann zwischen einer Reihe Gräbern stehen, mühsam nur bückt er sich und weiß es nicht fertig zu bringen, daß jedes Grab ein Kränzchen bekommt, gehen Sie zu ihm, helfen Sie ihm seine Gräber schmücken mit Ihrem Ueberfluß."

Friedrich wagte nicht so eigenmächtig zu behandeln, er fand auch seine Blumen viel zu werthvoll für die Gräber der Armen und entfernte sich, den Kopf schüttelnd, über des Rittmeisters Eigensinn.

Dieser verließ mit bedrücktem Herzen die Grabstätte seiner Lieben, hatte doch Dora zu der ersten Kränkung noch eine zweite hinzugefügt, indem sie ihm zumuthete, mit dem Diener an den Gräbern zu stehen und mit ihm dieselben zu schmücken. Schon zur frühen Stunde des Johannistages hatte er nun so bittere Erfahrungen machen müssen, wie würde es heute übers Jahr sein? Ob sie auch als sein Weib

Der Bundesrath hat daher beschlossen, es sei vorerst zu gewärtigen, ob ein praktisches, einfaches Erkennungsverfahren, wie es vom Vorstand der Gesellschaft in Aussicht gestellt wird, ermittelt werden könne, um alsdann in Erwägung zu ziehen, ob auf Grund desselben die Mitwirkung der Zollverwaltung möglich sei. In bejahendem Falle würde dann erst die allfällige Aufstellung eines besondern, höhern Zollansatzes für Kunstbutter in Frage kommen.

Daneben würde es übrigens zunächst Sache der kantonalen Lebensmittelpolizei sei, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, damit Kunstbutter ausschließlich nur unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht werden dürfte.

Nachtrag zum Bulletin vom 7. Juli 1885. Neues Alinea zum Artikel betr. Invalidenfonds, einzuschalten nach den Worten: „In bedeutendem progressivem Steigen begriffen sei“:

Aus den angeführten Gründen und namentlich auch im Hinblicke auf die dem Bunde obliegenden mannigfaltigen und belangreichen Subventionsverpflichtungen glaube der Bundesrath von einer gesetzgeberischen Vorlage im Sinne obiger Petition zur Zeit Umgang nehmen zu sollen. Er werde aber gleichwohl nicht ermangeln, das Militärpensionswesen auch fernerhin im Auge zu behalten und je nach der Gestaltung der Finanzen des Bundes den h. Räthen weitere Anträge zu unterbreiten.

Der nordamerikanische Gesandte, Cramer, machte gestern Vormittag 11 Uhr dem Vizebundespräsidenten Deucher (Bundespräsident Schenk ist abwesend) seinen Abschiedsbesuch, indem er seine Rekreditive dem Bundesrath überreichte. Zugleich übergab Cramer's Nachfolger, Ministerresident Winchester, dem Vizepräsidenten sein Beglaubigungsschreiben, wobei er die freundlichsten Sympathiebezeugungen von Seite des Präsidenten der nordamerikanischen Union zu unserm Land und Volk und zu unsern Behörden ausdrückte. Der Vizepräsident dankte entsprechend und ersuchte Winchester, dem nordamerikanischen Präsidenten seine wärmsten Sympathien und Glückwünsche zu bezeugen. Darauf machte Deucher dem neuen Residenten den üblichen Besuch im Bernerhof.

Alkoholvorlage. Die „Magdeburgische Zeitung“ schließt einen Artikel über die Alkoholvorlage mit folgenden zutreffenden Worten: Hoffentlich wird trotz aller Opposition das Alkoholgesetz von den Schweizern angenommen; denn das steht doch gewiß außer Frage, daß dasselbe eine ganz wirksame Waffe zur Bekämpfung des Alkoholismus ist. Die hohe Besteuerung des Branntweins allein wird freilich die Trunksucht und ihre Folgen nicht beseitigen; viel wichtiger ist vielleicht noch die strenge Ueberwachung des Kleinhandels mit Branntwein und die Verminderung der Wirthschaftskonzessionen. Durch die Alkoholvorlage soll nach diesen beiden Richtungen ebenfalls vorgegangen werden.

— Aarau. (Eingel.) Das Gesangfest ist vorüber, die Wogen des Festjubels sind verrauscht, es wurde viel und schön gesungen, allein vielfach ist aufgefallen, daß wenig mehr markige patriotische Schweizerlieder zum Vortrag kommen, alles ist Blümelein, Herzelein, Vögelein, Liebelein. Ist es denn eine Unehre, ein patriotisches Schweizerlied zu singen, oder paßt es nicht mehr zum patriotischen Ton, ein solches anzustimmen? Es gab eine Zeit, die aber längst vorüber ist, in welcher in besagten Liedern nur zu viel gemacht wurde, heute aber sind diese Lieder beinahe ganz verschwunden, mit diesem soll nicht etwa gemeint sein, daß wir darauf ausgehen immer wieder Altes aufzuwärmen, giebt es doch auch in neuer Zeit patriotische Gesänge, welche angethan sind, Männerherzen hinzureißen, zu begeistern für das Wohl und Wehe, für Freiheit und Vaterland eine Lanze zu brechen. In Gesängen liegt ein mächtiger Hebel und Förderer, das republikanische Gefühl wach zu halten, den richtigen republikanischen Stolz und Trotz nicht im monarchischen Wedeln aufgehen zu lassen. Schon bei der Jugend sollte in Diesem ein Mehreres geleistet werden.

Aehnlichen Gefühlen giebt eine Korrespondenz in den „Basl. Nachr.“ Ausdruck indem er schreibt: „Doch die Politik lag den wettsingenden Aargauer Vereinen fern. Ihre Texte dufteten nur nach Veilchen, Maiglöcklein und Waldesodem, so daß Einem ganz försterlich grün und wohlig zu Gemüthe wurde. Nur der Sängerbund von Aarau, allzeit etwas dramatisch aufgelegt, sattelte das Kampfroß und lenzte nicht mit. Ich hätte ihrem tapfern markigen Sang eine bessere Censur gewünscht, da ich aber von der Punktationstheorie eines Kampfgerichtes wenig verstehe, wage ich keinen Einspruch, bleibe indessen Verehrer solchen „Männergesanges.“ Das Veigeleinbinden und Maßliebchenzupfen ist ja auch schön, aber mir scheint, die Männerchöre sollten nicht nur die sentimentalsten Alltagspoesien interpretiren u. s. w.; so die „Basler Nachrichten“. Manch Einer stimmt bei, und fand die Beurtheilung des Sängerbundes etwas räthselhaft. A. B.

— Aarau. Von der Betheiligung von Freischaaren am heutigen Jugendfest-Manöver wird, weil die Sache zu spät angeregt worden, abstrahirt.

Bern, 9. Juli. Die Ehrengaben an das eidg. Schützenfest betragen schon Fr. 163,607. Unter letzt eingegangenen sind Fr. 500 vom deutschen Schützenbund, von Schweizern in Valparaiso und Santiago Fr. 460. 80.

Die Arzihli-Drahtseilbahn geht ihrer nächsten Vollendung entgegen. Zwei hübsche Wagen stehen bereits auf dem Geleise.

— Brienz. Wie man dem „Oberland“ meldet, ist das seit mehreren Jahren geschlossene, unversicherte Hotel auf dem Brienzer Rothhorn dieser Tage ausgebrannt.

Zürich. (Korresp.) Der Uetliberg erfreut sich während der schönen Jahreszeit eines zahlreichen Besuches sowohl von Seite der in Zürich eintreffenden Fremden, als auch der Einheimischen. Es ist aber auch dieser Aussichtspunkt einzig in seiner Art. Schon die interessante Eisenbahnfahrt vermittelst der vor 10 Jahren erstellten Bergbahn, welche in einer halben Stunde auf die luftige Höhe führt, ist sehr aussichtsreich und lohnend; man hat einen prachtvollen Ueberblick über das Limmatthal und auch das Panorama der Stadt ist reizend. Der Uetliberg ist bekanntlich eine der höchsten Erhebungen der Albiskette, von deren Spitze sich eine Rundsicht von seltener Schönheit auf die Stadt und ihre Umgebung, den See und das Limmatthal und auf die ganze Alpenkette vom Säntismassiv bis zu den Bergriesen Graubündens und des Berner Oberlandes, auf den Jura, die Vogesen und den Schwarzwald dem entzückten Auge darbietet. Unbeschreiblich schön ist das majestätische Schauspiel des Sonnenaufgangs- und Untergangs, der stille poetische Zauber einer Mondnacht, der Anblick des wild dahinbrausenden Sturmes eines Gewitters. Wer längere Zeit auf dem Berge verweilen will, der findet gastliche Aufnahme in dem prachtvoll gelegenen und best eingerichteten Hotel Uetliberg des Herrn Landry.

— Die Gesellschaft „Eintracht“ aus Männedorf veranstaltete letzten Sonntag per Dampfschiff eine Spazierfahrt auf dem See. Bei ihrer Heimkunft bezahlten sie eine Auftaxe von 30 Cts. die Person erst, als der Kapitän des Schiffes drohte, ohne Aufenthalt an Männedorf vorbei zu fahren. Nachdem nun aber die Leute ausgestiegen waren, begann ein Bombardement gegen das Schiff mit Steinen, Koth und dgl. Dabei wurde ein Kind durch einen Steinwurf schwer verletzt. Wahrscheinlich wird, wie die „Z. P.“ meldet, die Nordostbahn beim Statthalteramt Meilen gegen die Tumultuanten Klage erheben.

Luzern. Die Regierung hat den kantonalen Bauernverein eingeladen, seine Vorschläge über Organisation und Durchführung der Hülfeleistung für die Hagelbeschädigten einzureichen; ferner ersuchte sie Hrn. Handelsgärtner Kraft in Schaffhausen um Wandervorträge und praktische Anleitung über Pflege des verwundeten Baumgewächses. Der Regen der letzten Tage hat besonders auf die Bäume wie auf die ganze wiederkeimende Vegetation etwas heilend gewirkt. Regierungsrath Dr. Segesser hat die ganze vom Hagel beschädigte Gegend durchreist.

Unterwalden. Letzten Freitag verunglückte in der Nähe der Achereggbrücke bei Stanstad ein 11jähriger Knabe, der mit einigen Kameraden Alpenrosen sammelte. Es scheint, daß er sich dabei zu weit an den Rand der Felsen wagte, er glitschte aus und fiel auf die Landstraße, wo er sofort todt liegen blieb, das Sträußchen Alpenrosen in der Hand haltend. Dieser Fall ist um so trauriger, als der Verunglückte das einzige Kind einer armen Wittwe war, welche vor kaum zwei Jahren ihren Mann auf ebenso plötzliche und schreckliche Art verlor; derselbe ertrank bei einem Sturme auf dem See, indem sein mit Kohlen beladenes Schiff umschlug.

Appenzell A.-Rh. Am 7. d. früh brannte auf dem Sedel bei Herisau das Wirthshaus sammt Scheune zum „Belvedere“, das der Gesellschaft Heinrichsbad gehört und von ihr als Dependance benutzt wurde, gänzlich nieder. Wegen starken Nebels wurde der Brand erst spät entdeckt, und weil der Ort ohnehin schwer zugänglich ist, erfolgte im Dorfe kein Feuerlärm. Die Familie des Pächters, der seine Fahrhabe versichert hatte, konnte mit Noth ihr Leben retten. Man vermuthet Brandstiftung.

Basel. Am Dienstag begann der Sensationsstrafprozeß gegen die Gebrüder Paravicini, welche des leichtsinnigen Bankerotts angeklagt sind. Die Anklage nimmt an, daß das Privatvermögen der drei Theilhaber der Firma schon im Jahre 1880 nicht mehr ausgereicht habe, um deren Verpflichtung gegenüber den Kreditoren der Firma zu genügen; und doch hatte Wilhelm Burkhard von seiner Frau 1,456,000 Fr. bekommen, Emanuel Paravicini hatte ein Frauengut von 260,000 Frkn. und Emanuel Burkhard ein solches von 1,312,275.

— Die Singhalesengesellschaft absorbirt hier, wie man der „Basell. Ztg.“ schreibt, momentan alle lokalen Tagesneuigkeiten. Der Zustrom zu diesen koketten, aber gutmüthigen und freundlichen Eingebornen Ceylons sei denn auch ein großer.

Thurgau. In Engishofen hat Einer im Keller, wohin er sich begab, um Rattenfallen zu richten, einen Schatz gefunden. Der Knabe, welcher seinem Vater gefolgt war, entdeckte ein Fünffrankenstück und bei näherer Untersuchung deren noch mehrere. Bei weiterem Nachforschen kam eine alte, bereits vermoderte Ledertasche zum Vorschein, in welcher nicht weniger als 42 Stück alte Silbermünzen (alle in noch größerem Umfange als die jetzigen Fünffrankenstücke) sich vorfanden. Dieselben tragen die Jahreszahl 1781 bis 1784 ꝛc. und sind wahrscheinlich in den unruhigen 90er Jahren dorthin versteckt worden.

Graubünden. (Korr. aus Langwies). Nun ist unser Pfeffurthal (das Schanfigg) in den Besitz eines Telegraphen gelangt und haben St. Peter und die Luftkurorte Langwies und Arosa bereits ihre Bureaux, die in Thätigkeit getreten sind. Eine Depesche (Nr. 1), die an den Schreiber dieser Zeilen von Chur aus übersandt worden, lautete: „Glückauf zum Ring um die Erde.“ Die Hotels in Arosa und Pension Mattli in hier sind auf den Empfang zahlreicher Gäste bestens eingerichtet und stellen möglichst billige Preise (Fr. 3. 50 bis 4, Zimmer 1 Franken) und die Post hat zur raschen Spedition der Gäste einen Beiwagen erhalten. Die Saison in unserem Kanton verspricht eine gute zu werden, auch stehen gute Ernten in Aussicht.

Als dieser Tage das Vordach an der Hauptfagade der Kathedrale in Chur entfernt worden, unter welchen ein hölzernes Muttergottesbild sich befand, kam, nachdem auch dieses weggenommen, ein Freskogemälde zum Vorschein, welches die Oelbergscene darstellt, aus dem 15. Jahrhundert stammt, gut erhalten ist und von hohem Werthe sein soll. Den Eingang zu genannter Kathedrale schmückt neuestens ein dem Weihbischof Haller gesetztes sehr schönes Grabdenkmal aus dem Atelier des Bildhauers Bianchi.

— In der Veltliner-Alpe Tagliate wurde letzter Tage ein großer Bär erlegt, welcher unter den Heerden viel Schaden angerichtet hatte.

---

ihn diesen Weg wieder allein gehen ließ, oder ob es treuer Liebe und ernster Bemühungen gelingen würde, ihren Eigensinn in weibliche Hingabe umzuwandeln?

An diesem Tage wartete Dora vergeblich auf das Erscheinen des Geliebten, ihr zierliches Füßchen hatte schon mehrmals unwirsch den Fußboden gestampft, wenn sie ungeduldig wartend am Fenster stand, vergeblich seine Ankunft ersehnend. Es war ihr so ungewohnt, daß Jemand gegen ihren Wunsch handelte. Als am andern Tage Arved endlich erschien, empfieng sie ihn mit schmollender Miene, sie fühlte sich ja vollständig im Rechte, die Beleidigte zu spielen, sie wagte sogar ihm Vorwürfe zu machen wegen der verschmähten Blumen. „Bitte, laß das ruhen, Dora,“ sagte er, — es war zu sehr gegen mein Gefühl, die Gräber meiner geliebten Eltern durch einen Diener schmücken zu lassen, ich wußte, daß das nicht in ihrem Geiste gewesen wäre.“

Damit war der peinliche Gegenstand erledigt. Wenn auch in Arved's Herzen die Verstimmung sich nicht so schnell verwischen ließ, allmählig siegte die Liebe doch und sie waren wieder glücklich und heiter wie früher.

Waadt. Uhrenmacher Collet-Schmidhauser hat eine neue Art Taschenuhr (Remontoir) erfunden, welche einen großen Erfolg haben dürfte.

Berlin, 9. Juli. Brüsseler Depeschen zufolge hat die dortige Polizei ein anarchistisches Komplott entdeckt. Fünfzehn russische, französische und belgische Anarchisten sind verhaftet. Zahlreiche revolutionäre Schriften und Korrespondenzen mit auswärtigen Anarchisten wurden in Beschlag genommen.

Kassel, 7. ds. Der gewaltsame Tod des Arztes Dr. Schlichting in Rodenburg stellt sich nach neueren dem „Hann. Cur." zugegangenen Nachrichten nicht als Meuchelmord heraus, sondern als die Folge eines Streites, in welchen der erst unlängst von der Hochschule gekommene, leicht erregbare junge Arzt auf dem Heimwege von einer Tanzerei mit einem Unteroffizier gerathen war. Derselbe versetzte ihm mit einem Faschinenmesser einen allerdings sehr schweren, aber von vorneherein nicht absolut tödtlichen Hieb über den Kopf. Eine Reihe unglücklicher Komplikationen dieser Wunde führte darauf leider den Tod des hoffnungsvollen Jünglings herbei.

Paris, 8. d. Der Handelsminister entsandte Aerzte, um auf den Wegen, die aus Spanien nach Foix, Toulouse, Perpignan führen, Observationsposten einzurichten.

Ueber die von französischen Truppen in Hue erbeuteten eintausend Geschütze berichten die Blätter: In einem Telegramm des Generals Courcy heißt es, daß wir 1000 Stück Artilleriegeschütze in der Citadelle von Hue erobert haben, wonach ein Geschütz auf je 10 Meter des Festungswerkes käme; man muß aber bedenken, daß, da die Citadelle gleichzeitig ein Zeughaus ist, man dabei auch die Reservegeschütze mitzuzählen hat. Die tausend Kanonen gehören allen Zeiten und Modellen an, mit gewundenen und geraden Läufen gegossene, eiserne und kupferne. Ja, es finden sich sogar hölzerne Kanonen vor. Die Citadelle ist eine Festung à la Vauban, errichtet um das Jahr 1795 unter der Leitung des Oberst Ollivier und französischer Offiziere während der Herrschaft von Gialong.

Ueber das Erdbeben in Kaschmir besagt eine Depesche des britischen Residenten in Kaschmir, daß die Erdstöße noch immer fortdauern und daß im Distrikt Camraj im Ganzen 2700 Personen getödtet worden sind. Die Stadt Baramula wurde am 17. dies durch ein heftiges Erdbeben gänzlich zerstört. Oberst St. Johns meldet, daß nach den neuesten Schätzungen bei dem Erdbeben 25,000 Schafe und Ziegen, sowie 8000 Rinder umgekommen sind. 70,000 Häuser wurden in Trümmerhaufen verwandelt. Ein Beamter des geologischen Departements in Simla ist abgesandt worden, um den Distrikt zu untersuchen und über die Ausdehnung des Unglücks Bericht zu erstatten.

In Rumänien ist die Weizenernte durchweg recht gut ausgefallen.

Rorschach, 9. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 24. 00, prima Ungarweizen Fr. 23. — bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 23 —, Hafer Fr. 18. 00 bis 20. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 27,202 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. Feuchtigkeit	Witterung.
9.	Mittgs. 1 U.	†24,0	733,4	765,2	SE 1/2	20	hell
9.	Abends 9 =	†18,3	733,1	765,2	Eo	80	hell
10.	Morg. 7 =	†18,2	732,5	764,6	So	33	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 24,8° C.
Minimum † 13,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 9. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	286	288	287—288
„ Priorität	683	—	—
Centralbahn . .	447	450	—
Gotthardbahn . .	548	554	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	340	—
Suisse Occidentale .	122	124	—
Union-Suisse Stamm .	345	348	349 dt. 5
„ Priorität	513	522	—
Uetlibergbahn . .	160	190	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	155	—	—
Arth-Rigibahn . .	125	127	126
Ircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	423	425	—
Schweiz. Creditanstalt	642	655	—
Bank in Winterthur .	410	415	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	515	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Pariser Observatorium vom 9. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schönes, warmes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Juli.
Etwas wärmer; sonst keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 9. Juli 1885.
Morgens: 14½, Mittags: 16, Abends: 16° R.

Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) à **80 Cts.** per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter bis Fr. 4. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 4. Heftes. Bild: Georg Friedrich Händel. — Fürst und Förster. Einer Chronik nacherzählt von Elisabeth Klee. (Fortsetzung.) — Einsam im weiten Weltmeere. Von Otto Haggenmacher. (Schluß.) — Zu Laufenburg beim Pfauen. Von Friedrich Hunkeler. — Professor Kurschat. Biographische Skizze von Roderich Braun. — Georg Friedrich Händel. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Das Einläuten des Frühlings. (Schneeglöckens Lob.) Von H. Stiebler. — Die Meerfrauen oder Sirenen. Von H. Stiebler. — Warum der Kuckuck kein Nest mehr baut. Von Ida Blum. — Preisräthsel.

Das **Schweizerische Familien-Wochenblatt,** herausgegeben von Theodor Schröter in Zürich, welches in seinen letzten Nummern wieder eine Reihe der vorzüglichsten Artikel bietet, beginnt mit 1. Juli seinen fünften Jahrgang. Einem jeden Familienvater und namentlich den Frauen und Töchtern, denen an einem guten und reichhaltigen, dabei so billigen Blatte für genußreiche Unterhaltung in Haus- und Erziehungsfragen gelegen ist, sei das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" bestens empfohlen. Von nun an wird dasselbe noch eine Gratisbeilage erhalten, betitelt Die Kochschule, welche praktische Rathschläge und Winke für Hausfrauen und „Solche die es werden wollen", enthält. Mit dieser Kochschule kostet das Familien-Wochenblatt jährlich Fr. 6, vierteljährlich Fr. 1. 50.

Daß **„Was ihr wollt!"** — wir meinen das seit Januar im Verlage von Fried. Nonnemann in Berlin erscheinende, von Ernst Otto Hopp herausgegebene „Blatt für das deutsche Haus" — es verstanden hat, in der kurzen Zeit seines Bestehens einen großen Leserkreis zu fesseln, kann den nicht Wunder nehmen, der den Inhalt dieses, den Flitter der Illustration verschmähenden Blattes aufmerksam verfolgt hat. Wenn wir dem Blatte aufrichtig das Lob spenden wollten, welches es vor vieler seiner in Sensationssüchtelei, Geistreichelei, Vornehmthuerei u. s. w. und ähnlichen Untugenden der literarischen Mode machenden Kolleginnen dadurch verdient, daß es in schlichter, herzlicher Weise Gemüth und Verstand zu befriedigen sucht, so könnten wir leicht in Superlative gerathen, die uns dem Verdacht der Reklame aussetzen würden. Wir wollen uns deshalb bescheiden, darauf aufmerksam zu machen, daß alle die, die eine frische und gesunde Lektüre für die Stunden der Erholung suchen, beim jezigen Quartalwechsel die beste Gelegenheit haben, auf das Blatt bei den Postanstalten und Buchhandlungen für vierteljährlich eine Mark — ein geradezu spottbilliger Preis — zu abonniren. Der am 1. Juli beginnende II. Band des Blattes bringt u. A. „aus den Papieren eines alten Kriminalbeamten" eine Geschichte, die den sonderbaren Titel „X. Y. Z." führt und die, wie die Verlagshandlung mittheilt, das höchste Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet ist. Daß dem so ist, dafür ist uns der Name des Herausgebers die beste Bürgschaft.

— Anfangs August wird die gegenwärtig in Basel weilende Singhalesen-Ausstellung des Hrn. Hagenbeck in Hamburg nach Zürich übersiedeln zu einem etwa dreiwöchentlichen Aufenthalt. Auf einer der am See gelegenen großen Wiesen zwischen Schanzengrabenbrücke und Bahnhof Enge, wo noch vor einem Jahre nur ein ausgedehntes Schlammfeld war, haben gestern die Bauarbeiten begonnen für eine umfangreiche, dem Plan nach hübsch ausgestattete Schauhalle für die zahlreiche, mit vielen Elephanten versehene Singhalesen-Gesellschaft.

Die Inhaber von 5% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Zofingen (Anl. v. 1874)
werden unter Hinweis auf den veröffentlichten Prospektus über das
neue 4% Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Staatsgarantie
aufmerksam gemacht, daß der Termin für Conversions-Anmeldungen mit dem nächsten 15. Juli zu Ende geht. Die vortheilhaften Bedingungen, unter welchen den Inhabern alter Obligationen die Priorität auf das neue Anleihen eingeräumt wird, lassen den Umtausch als sehr empfehlenswerth erscheinen.
Zofingen, 3. Juli 1885.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Sandmeier.
(Z-110-Q)

II. Verbot — betr. Flößerei auf der Aare.
Da die Pontonircompagnien Nr. 6 und 7 **vom 3. bis und mit dem 17. lfd. Mts. in Brugg ihren Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbotes **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**
Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.
Aarau, 2. Juli 1885.
Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Flaschen-Bier
aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel
liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität
Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Zürcher Kantonalbank.
Kündigung von 4½ und 4¼% Obligationen.
Wir künden hiemit nachfolgende Obligationen
— zur Rückzahlung auf den 31. August a. c. —

4½% Obligationen à Fr.	500. —	Nr.	100901	bis 101076
„ „	1000. —	„	74871	„ 75500
		„	75897	„ 76500
		„	84985	„ 85000
		„	87842	„ 88000
		„	88481	„ 88500
		„	100001	„ 100088
„ „	5000. —	„	101501	„ 101511
4¼% Obligationen à Fr.	500. —	„	97401	„ 97900
		„	99501	„ 100000
„ „	1000. —	„	97901	„ 99200
		„	101901	„ 102400
„ „	5000. —	„	99201	„ 99500

Die Verzinsung obiger Obligationen hört mit Ablauf des Kündigungstermins — 31. August a. c. — auf.
Gleichzeitig erklären wir uns bereit, diese gekündeten Obligationen unter Vergütung der erlaufenen Zinsen schon von heute an gegen baar einzulösen.
Zürich, 26. Mai 1885.
(O F 8070) **Die Direction.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Dienstag den 7. Juli 1885 starb:
Frau **Louise Margaretha Künze geb. Renold**, Schuhmachers, von Uitikon am Albis (Zürich); alt 51 Jahre, 1 M. und 21 Tage.
Beerdigung: Freitag 10. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 122.

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiesstag
Sonntag 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr
im Schachen.
Letzte Uebung für schießpflichtige Militärs vor Abgabe der Schießbüchlein.
Es erwartet zahlreiche Betheiligung
Der Vorstand.

Gerichtl. Activensteigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Faßler, Jakobs, Wagner, von Densbüren, in Küttigen, wird **Samstag den 18. Juli** nächsthin, Nachmittags 2½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau eine grundpfändlich versicherte **Forderung im Betrag von Fr. 700.** — gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 9. Juli 1885.
Die Nachgeldstagsbehörde.

Publikation.

Das nunmehr bis Ende 1884 nachgetragene **Donatorenbuch der Gemeinde Aarau** ist zur Einsicht des hiesigen Publikums Sonntags den 12. Juli 1885, Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Saalbau aufgelegt.
Aarau, den 26. Juni 1885.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die hiesige **Fußbadanstalt** vom 1. Juli bis 1. August 1885 bis 9 Uhr Abends geöffnet ist.
Aarau, den 1. Juli 1885.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Gemeinde **Buchs** ist im Falle zum dießjährigen Divisionszusammenzug **ein taugliches Trainpferd** am 3. September nächsthin zu stellen. Diejenigen Pferdebesitzer, welche ein solches in Miethe geben wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen mit Angabe der Forderungen per Tag bis zum 20. dieses Monats dem Gemeindeammann Hächler dahier einzureichen.
Buchs, den 8. Juli 1885.
Namens des Gemeinderathes:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Publikation.

Da öfters anonyme Zuschriften mit Wünschen oder Anregungen an die unterzeichnete Behörde gelangen, wird andurch darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Eingaben unmöglich berücksichtigt werden können. Die Adressanten werden gleichzeitig ersucht, jeweilen ihre Unterschriften beizusetzen.
Aarau, den 26. Juni 1885.
Der Gemeinderath.

Heute
offenes Bier
im Rößligarten.

Heute Nachmittag:
Frische Kuttlen
bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:

Zirka 6 Jucharten schönen feinen
Sommer-Roggen,
geeignet für Strohflechterei, bei
Schlatter, zur Linde,
Bischofszell (Kanton Thurgau).

Payne's
Illustrirt Familien-Kalender
auf 1886. Preis 70 Ct.
Zu beziehen bei der Exped. d. Bltt.

Der neue
Berner Schützenfestmarsch
von Koch
(Im Aargäu sind zwei Liebi)
ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei
F. J. Widmer, Musikalienhandlung
in Aarau.

Jugendfest.

Militär-Cantine im Schachen.

Bei Anlaß obigen Festes bringe die Wirthschaftslokalität einem geehrten Publikum in beste Erinnerung.

Abends: Musikalische Unterhaltung,
bei günstiger Witterung:
Italienische Nacht.
Achtungsvoll **J. Sommer,** Gérant.

Weinbeeren aus Samos

das beste zur **Weinbereitung** empfiehlt in frischer Sendung
E. Maurer z. Kreuz.

Ohne Concurrenz!
Preisgekrönter
Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.
In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:
HH. **G. Angst,**
F. Gloor-Siebenmann,
Ed. Eggen.
Alfred Matter, Kölliken.

Spitzen

in
Baumwolle,
Leinen,
Wolle,
Seide
in reicher Farben-Auswahl, mit und ohne Gold.

E. Coradi-Stahl.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc. zu möglichst niedrigen Preisen.
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borazpräparat,
Engl. Putzsteine etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Photographie
von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depots: Apoth. **Wydler** in Aarau.
„ **Lindt** „ „

MARQUE DE FABRIQUE
Wer
gern wirkl. gute
Silb. Medaille Carlsr. 1877
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.
ächte, nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte
Cigarren Vevey longs, courts, etc.
von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)
CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Blutlausvertilgung.

Heute beginnen die Desinfektionen in den Gärten der „Neuen Vorstadt"; darauf werden diejenigen in den Gärten der übrigen Stadttheile folgen. Die Tit. Baumbesitzer werden höflichst ersucht den Arbeitern ihre Gärten offen zu halten und sich durch eigenen Augenschein von dem Desinfektionsverfahren und dessen Erfolg zu überzeugen.
Aarau, 10. Juli 1885.
Der Beauftragte.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Buchs** ist Willens bei ihrem Schulhause ein
Holzhaus
erstellen zu lassen. Bewerber für dessen Gesammtarbeiten können Pläne und Bauvorschriften bei Unterzeichnetem einsehen und haben Eingaben bis spätestens den 22. Juli nächsthin einzureichen.
Buchs, den 8. Juli 1885.
Namens der Baucommission:
Hermann Gysi, Gerber.

Holzsteigerung.

Am **Samstag den 11. Juli** werden im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, Vormittags 9 Uhr, am Bloßenberg anfangend, versteigert: 14 Eichen mit 18,9m³, 2 Kirschbäume mit 3,0m³ und 20 Ster Eichenspähne.
Am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Böhlwald: 6 Fohren mit 2,0m³, 10 Stangen und 825 schöne buchene Wellen.
Rheinfelden, 2. Juli 1885.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Unter-Kleider

Crêpe, Tulle-, Filet-, Tricot-, Merino-Leibchen
für den **Sommer!**
für Herren und Damen
sowie **Unter-Hosen**
empfiehlt **Erny-Faßler.**

Auf ein hiesiges Büreau wird zu einstweiliger Aushülfe ein
Schreiber
gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z befördert der Verleger d. Bl.

Zu vermiethen:
Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zubehörden.

Eine Magd,

die kochen kann und reinlich ist, kann sofort eintreten. Bachstraße Nr. 1038.

Keine grauen Haare mehr!
Brown's Capillairine
ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle andern Mittel das billigste; per Flacon Fr. 3. —

Chinawasser

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; Flacon 90 Ct. bis Fr. 2. 40.

Chinapomade
beste aller Pomaden, Flacon Fr. 1. 20
empfiehlt höflichst
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Feldflaschen,
Trinkbecher,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Reise-Etuis
empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L.,** poste restante **St. Gallen.**

Spinnreifen

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Juli 1885.

Die Wochenschau folgt in nächster Nummer.

Blutlausvertilgung.

Es wird wohl manche Ihrer Leser interessiren, von dem bisherigen Gang der Desinfektionsarbeiten einige Kenntniß zu erhalten. Ich theile den folgenden Bericht in einige Kapitel ein:

1) Der Zustand der Apfelbäume im Allgemeinen ist, wie schon in einem früheren Inserat mitgetheilt wurde, durchaus kein erfreulicher. Wenige Baumgärten ausgenommen, dürfte es kaum in der Schweiz eine Gemeinde geben, wo die Obstbäume mehr vernachläßigt sind, als im Gemeindebann Aarau! Sie sind oft schief gewachsen, voll von Wasserschossen, dürren, knorrigen, werthlosen Aesten, oder geradezu ganze Krüppel. Fast alle haben mehr oder weniger zahlreiche Wunden, welche nie mit einem schützenden Anstrich versehen werden, daher nicht nur nicht ausheilen, sondern sich stets vergrößern. Von den unverheilten Astwunden aus sind sehr viele ältere Bäume nach innen verfault und mehr oder weniger hohl. Infolge dessen sind außerordentlich viele Bäume in ganz vorzeitigem Abgang begriffen. Es ist klar, daß darunter nicht nur der jährliche Obstertrag leidet, sondern auch erhebliche Kosten für raschere Nachzucht erwachsen.

Diesen Zustand trifft man nicht etwa vorzugsweise in Baumgärten, welche ärmeren Gewerbsleuten gehören, die keine Zeit haben ihre Bäume zu besorgen, sondern noch vielmehr in solchen, deren Besitzer in bequemster Situation sich befinden, welche Zeit hätten, sich über eine richtige Baumpflege zu belehren und Geld, um auf ihrem Gut eine Musterwirthschaft zu führen. Diesen Allen muß man sagen, daß ein Baum zwar wohl ein Kapital, abet doch keine Actie ist, von welcher man nur Coupons, das Resultat der Arbeit Anderer, herunterschneiden darf. Der Baum verlangt eine gewisse Pflege, wenn er möglichst lange und möglichst reiche Ernte bieten soll. Bei dieser sachverständigen Pflege würden wohl unsere Baumgärten durchschnittlich doppelt so große Erträge liefern als bisher!

2) Die Ansteckung der Obstbäume durch die Blutlaus erfolgt vorzugsweise an den Wundstellen, wo die Schädlinge auch zur Ueberwinterung Schutz finden. Hienach ist es leicht begreiflich, warum gerade die Aepfelbäume unseres Gemeindebannes so intensiv angesteckt sind, wie kaum einer andern Gemeinde der Schweiz; intensiv nicht blos in Bezug auf die Zahl der angesteckten Bäume, sondern auch in Bezug auf die Massenhaftigkeit des Vorkommens der Blutlaus auf den einzelnen Bäumen. Manche Bäume erscheinen von dem Schädling wie weiß beschneit. Aber auch Bäume, welche am Stamme und an den Aesten nur wenig angesteckt schienen, zeigten oft einzelne Ansiedler an fast allen noch so kleinen Aestchen, wo sie sich bald zu großen Kolonien entwickeln und den Baum in wenig Jahren total zu Gründe richten würden. So fanden wir namentlich Reinettenbäume, Mistapfel, Herrenäpfel und Jakoberli befallen.

3) Das Desinfektions-Verfahren muß natürlich darauf zielen, alle Schädlinge zu vernichten. Kommt nur ein einziges Thierchen davon, so kann es sich in kurzem wieder unzählig vermehren, da jährlich 8—12 Generationen mit je circa 50 Jungen aufeinander folgen. Es ist daher nöthig, die Bäume von den äußersten Spitzen der zahllosen Aestchen bis zum Wurzelhals hinunter reichlich zu benetzen. Jedermann sieht sofort ein, daß dies, wenigstens an Bäumen, nicht durch Bürsten und Pinseln sondern durch Bespritzen möglich ist. Außer einigen kleinen Handspritzen wenden wir dazu zwei Gartenspritzen mit Saug- und Druckpumpen und mit einer an 6 bis 12 Meter langem dünnem Schlauch befestigten Mündung von 1 Millimeter Oeffnung an, welche vorzügliche Dienste leisten, da sie rasch und sicher arbeiten. Gegenüber dem Anpinseln und Bürsten wird dadurch ganz enorm an Arbeitszeit und Lohn gespart.

Aus Obigem erhellt, daß das blose Bepinseln einzelner Infektionsstellen, welche dem Auge gerade am meisten auffallen, fast ganz werthlos ist. Einzelne Private haben geglaubt, auf diese Weise an Kosten zu sparen; allein sie werden bei genauerem Zusehen in den Aestchen noch Tausende von Blutläusen finden, welche sie bald genöthigt sein werden doch nach völlig durchschlagender Methode zu desinfiziren.

4) Das Desinfektionsmittel muß nach dem Gesagten so beschaffen sein, daß es angespritzt werden kann, d. h. daß es die Zweige und namentlich die mit Wachsflaum geschützten Thiere bei bloßer Berührung ohne irgend welche mechanische Nachhülfe sofort benetzt und sicher tödtet. Zugleich darf es weder den Baum und die Früchte, noch die Arbeiter, deren Kleider und Werkzeug schädigen und soll zugleich möglichst billig sein. Von all den zahllosen zur Vertilgung der Blutlaus empfohlenen Mitteln erfüllt diese Bedingungen (neben einem andern, weniger bequemen ebenfalls vom Erfinder des Knodalins angegebenen Mittel), nicht nur am besten, sondern einzig das Knodalin in 20—25 facher Verdünnung. Jeder Baumbesitzer wird Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen. Man lasse sich in dieser Ueberzeugung durch die Anpreisung anderer älterer und neuerer Mittel, welche wir ebenfalls geprüft haben, nicht stören!

5) Zum Schutz der Bäume gegen spätere Ansteckungen ist es unbedingt nöthig, die Wunden, d. h. die ersten Ansiedlungsstellen der Blutläuse glatt auszuschneiden, mit einem Anstriche von dickem Theer oder Baumwachs gründlich auszustreichen. Bei der Billigkeit des Theers und der Raschheit der Operation und dem Schutz, den dieser Anstrich gegen andere schädliche Einflüsse gewährt, ist es ganz unbegreiflich, daß dieser Anstrich nicht bereits überall von den Besitzern selbst angebracht worden ist und noch unbegreiflicher, daß sich andere Besitzer und gerade wieder solche, von welchen man mehr Einsicht erwarten dürfte, gegen diesen Anstrich sperren.

6) Die Kontrolle über die richtige Ausführung der Desinfektion und deren Erfolg sollte eigentlich von den Baumbesitzern selbst ausgeübt werden. Ein rechter Landwirth oder Baumbesitzer sollte bei der Desinfektion auf seinem Gut zugegen sein und die Arbeiter nicht eher daraus fortlassen, bis es er sich selbst überzeugt hat, daß alle Bäume desinfizirt und alle vorher gesäuberten Wunden gehörig ausgestrichen sind. Der mit der Oberaufsicht Beauftragte kann den einzelnen Besitzern diese Selbsterhaltungspflicht nicht abnehmen und nicht selbst bei jeder Desinfektion zugegen sein, da er auch andere Pflichten zu erfüllen hat. Er erwartet wenigstens von den einsichtigen Baumbesitzern, daß sie ihn durch diese Kontrolle und durch allfällig sofortigen Hinweis auf Inconvenienzen irgend welcher Art in seinen schwierigen und verantwortungsvollen Funktionen unterstützen werden.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird in Wiederholung der gemeinderäthlichen Publikation ausdrücklich hervorgehoben, daß die Desinfektion überall sofort nach der Untersuchung durch unsere Arbeiter ausgeführt wird, wo die Besitzer nicht vorher dem Beauftragten förmlich erklären, daß sie die Desinfektion selbst vornehmen. Eine Mahnung, wie letztes Jahr, findet also nicht statt. Wo die Desinfektion bei der zweiten Untersuchung von solchen Privaten nicht oder nicht genügend durchgeführt ist, müßte Anzeige an die Behörde erfolgen. F. M.

Das Donatorenbuch der Stadt Aarau.

An der Landesausstellung in Zürich im Sommer 1883 zog in der Buchbinderei-Auslage der Firma H. R. Sauerländer in Aarau ein Prachteinband die Blicke vieler Beschauer auf sich. Es war dies das in größtem Folio angelegte Donatorenbuch der Stadt Aarau. In naturbraunem Kalbsleder gebunden stellt die gepreßte Decke in Relief zwei mittelalterliche Krieger dar, welche als Bannerträger und Schildhalter die farbigen Fahnen und Wappen von Kanton und Stadt beschirmen. Die Beschläge und die Buchklammer, letztere wiederum mit dem Wappen der Stadt Aarau geziert, sind in mattem Stahl ausgeführt. Der goldene Schnitt des Bandes weist ein zierliches Renaissance-Muster, welches einem alten Prachtbande der aarg. Kantonsbibliothek entommenn wurde.

Nachdem so das Aeußere des Votiv Buches erstellt war, handelte es sich um eine würdige Eintragung der Schenkungen. Diese waren seit dem Jahre 1875 nachzuführen und umfaßten bis zum Schlusse des Jahres 1883 namentlich der überaus zahlreich für den Saalbau erfolgten Vergabungen wegen die große Zahl von 345 einzelnen Nummern. Die Aufgabe war keine leichte, denn die Kunst der Kalligraphie, welche im 16. und 17. Jahrhundert auch bei uns in hoher Blüthe stand, ist seit dem laufenden Jahrhundert beinahe erloschen. Sollte deßhalb das Innere des Werkes dem Aeußern entsprechend ausgestattet werden, so mußte eine vergessene Kunst wiederum von den Todten erweckt werden.

Die richtige Quelle und der richtige Mann hiefür haben sich gefunden. Herr Stadtkassier Otto Amsler übernahm die schwierige und mühevolle Aufgale. Als Vorschrift diente ihm dabei folgendes auf der Kantonsbibliothek befindliche und in Kupfer gestochene Werk:

„Neuw zugerichte Schreibkunst. Von Capital „und sonst allerhand nützlichen Alphabeten. Da„rinnen über dreißig underschidlicher zierlicher „Schrifften in den jetziger Zeit gebreuchlichsten Haupt„sprachen als in der Lateinischen, Theutschen, Fran„zösischen, Italianischen und Niderländischen für„gestellt werden. Alles von freyer Hand mit der „Feder auffs Kupffer gebracht und zu nutz dem „Kunstliebenden an tag gegeben, dergleichen vor„mahlen nie gehört noch gesehen worden. Durch „Caspar Rütlinger den Jüngern Guldin und Prak„tickschreiber, Bürger und wohnhafft zu Zürich, „1604."

Wir haben den Titel hier vollständig aufgegenommen, theils um den Namen eines wackern vaterländischen Meisters der Vergessenheit zu entreissen, theils um andere ähnliche Unternehmungen mit dieser Notiz zu fördern.

Zur Ausführung wurden nur folgende Schriftsorten verwendet: Für die Namen der Donatoren, Anfangsbuchstaben 4—5 Cm. hoch in Versalien (versari, verweilen, wo das Auge weilt), im Uebrigen Textur von 1 Cm. Höhe, die Beisätze in Kanzlei-Fraktur. Die Versalien sind außerordentlich kunstvolle Buchstabenbildungen, deren jede einzelne vielleicht gegen sechszig Linien, Schleifen, Ranken, Punkte u. s. w. erforderte.

Den Glanzpunkt bilden jedoch die beim Beginn jeden Jahres verwendeten Versalien. Dieselben haben eine Höhe von 8—9 Cm., und zeichnen sich durch noch zahlreichere Auflösungen und Durchbrechungen des Buchstabenkörpers aus.

Dabei sind sie von den manigfachsten Arabesken umspielt, Putten, Masken, Hunde, Gewild, Vögel, Laub- und Rankenwerk u. s. w. Alle

diese liebenswürdigen Figürchen sind mit vollendeter Meisterhaftigkeit gezeichnet.

Von all den hübschen Sachen kann selbstverständlich diese Schilderung nur einen unvollständigen Begriff geben. Gehe man selber in den Saalbau und betrachte man das dort aufgestellte Votiv-Werk. Doch mögen diese Zeilen vielleicht dazu beitragen, das Verständniß für einen Gegenstand zu wecken, der wahrscheinlich in seiner künstlerischen Bedeutung der Gegenwart noch etwas ferne liegt.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Wie wir vernehmen, geben sich morgens die Sanitätsvereine Aarau und Frickthal ein Rendez-vous in Frick verbunden mit Feldübungen unter Aufsicht des Lazarethchefs Hr. Major Dr. Bircher. Nachher militärisches Abkrochen und Mittagessen im „Engel" in dort.

— * Aarau, 10. Juli. Maienzug. Auch heute wieder hat ein vielhundertstimmiges kindliches Flehen nicht verfehlt, den alten und doch in ewig neuem Reiz erstehenden Maienzug im Glanz einer holden Julisonne beginnen zu lassen. Programmgemäß defilirt um 8½ Uhr die freudelachende Kinderschaar an uns vorbei zur Kirche; die kleinen Lieblinge der Mütter, holdgeschmückt mit rosenrothen Schleifen, noch etwas wackelig; schon etwas kecker und behandschuht, die hoffnungsvolle Schaar der Gemeindeschülerinnen; ihnen folgend noch etwas selbstbewußter die weiblichen Bezirksschüler; am Schluß, sittig zur Erde das Auge gesenkt, die jungen Damen vom Seminar und darauf — der zukünftige Stolz des Vaterlandes, Hosenbuben; die ersten Schüler der residenzlichen Bildungsanstalten, mit etwas militärisch-bewußtem Chic die Bezirksschüler; stramm, selbstbewußt, schon etwas von akademischem Uebermuth angehaucht, Infanterie und Artillerie der Kantonsschule, so zieht das Bild der Zukunft, uns an die eigene lange, lange Vergangenheit mahnend, an unserm sinnenden Auge vorbei zum Tempel, wo nach dem programmgemäßen musikalischen Vorspiel, der offizielle Festredner die Kanzel besteigt. Der gelehrte Herr Professor, der heute als Frühlingsherold erscheint, hat vielleicht unbewußt ein sehr ernstes Register aufgezogen; er beginnt mit einem philosophischen Citat aus Klopstock, wirft einige heitere Züge von Jugendleben vor uns hin, zeichnet Vätern und Müttern ein Erziehungs-Schema, gedenkt mit zur Bitterkeit geneigter Stimme der Leiden und Freuden des Jugendbildners und schließt mit einem Gelöbniß, das, wenn es allerseits zur Erfüllung gelangt, die Aera des tausendjährigen Reiches bedeutet. Der ernste Eindruck dieser noch ernstern Jugendfestrede hat denn auch nicht verfehlt, uns zur Selbsteinkehr zu veranlassen und die weitere Berichterstattung über die folgenden Akte einer Feder überlassen, welche der über dem Schanzmätteli thronende Zephir Ihrer Redaktion zutragen wird.

Die Turnspiele auf der Schanze unter Leitung des Hrn. Wäffler fanden bei den sehr zahlreichen Zuschauern die verdiente Anerkennung.

Das Bankett auf dem Schanzmätteli war durch eine Reihe von Toasten belebt. Den Reigen eröffnete passender- aber doch ausnahmsweise Hr. Stadtammann Tanner, welcher die Arbeiter im Gemeindewesen und die Bürger überhaupt an dem allgemeinen Gemeindefest willkommen hieß und der zukünftig zu erwartenden Entwicklung des Kantons und der Gemeinde unter der neuen Staatsverfassung (von welcher sich männiglich Wunder zu versprechen scheint) sein Hoch ausbrachte.

Sehr sinnig feierte Hr. Forstverwalter Meisel die Erinnerung an das vor 25 Jahren gefeierte Jugendfest, mit welchem zugleich das Fest der Einweihung der neuen Brunnwasserleitung verbunden gewesen war. Obschon die Festversammlung mehr für die Feier des Weines als des Wassers angelegt war, wurde doch der Wunsch des Redners, der gemeinnützige Sinn der Bürger möge fortdauern und zur Schaffung analoger Werke fortwirken, wie billig mit Applaus aufgenommen. Wir fügen den Wunsch bei, daß sich hiebei die von verschiedenen Seiten her arbeitenden politischen und religiösen Parteien am Ende doch trotz aller Zikzackwege ebenso gut zum gemeinsamen Ziel zusammenfinden mögen, als das seinerzeit bei den von verschiedenen Seiten am Gönhardtunnel arbeitenden Parteien endlich der Fall war.

In einen merkwürdig altväterischen Ton verfiel darauf, wie es schien in wohl vorbedachter Rede, unser geschätzter Hr. Stadtrath Schäfer, welcher in totaler Verkennung all des Vielen, was die Gegenwart in kurzer Zeit Edles und Gemeinnütziges geschaffen hat und noch schafft und was die Werke ganzer früherer Jahrhunderte weit übertrifft, der Rückkehr zu den Bestrebungen der „guten alten Zeit" das Wort redete, was in der Versammlung männigliches Kopfschütteln erregte.

Ihm antwortete in humoristischer Weise, jedoch mit allzu starkem Anklang an seine eigene vorjährige Jugendfestrede Herr Füriprech Haberstich. Indem er dem löblichen Stadtrath für sein strammes Festhalten am althergebrachten Jugendfestprogramm die Zusicherung einer allfälligen Wiederwahl aussprach, weckte er in uns den leisen Verdacht, als ob seine Rede (und wer weiß ob bloß die seine) eine kleine wohlangebrachte Empfehlung zur bevorstehenden Großrathswahl gewesen sei. — Sei dem wie ihm wolle, so traf er diesmal die Stimmung der Festtheilnehmer.

Noch mehr aber gelang es dem letzten Redner, Hrn. Professor Dr. Frey, indem er im Tone der reinen harmlosen Festfreude den hochwohlmögenden Stadtrath und zwar vorzugsweise denjenigen Herren Stadträthen, welche als wahre Fest-Engel mit den wohlgefüllten Flaschen von Ehrenwein die langen Tischreihen segenspendend durchliefen, ein Hoch ausbrachte.

Damit war der Uebergang von den ernsten Reden zum privaten fröhlichen Zwiegespräch gefunden, welches sich unter den laubigen Platanen um so länger fortsetzte, als sich allmälig auch die Frauen und Töchter der bankettirenden Ehemänner einfanden, welche als zweites und schöneres Ich auch ihren berechtigten Antheil an der Festfreude verlangten.

Ein Glanzpunkt des Festes war wie immer das Kadettenmanöver, das eine große Volksmenge aus den Festmauern heraus zu locken vermochte. Um die Mittagsstunde hatte ein Nordcorps unter blutigen Kämpfen die Staffeleggh öhe erklommen und gab dessen Kommandant einer fliegenden Kolonne den Befehl, so schnell als möglich dem fliehenden Gegner zu folgen und sich womöglich der Aarenbrücke bei Aarau zu bemächtigen. Beim Rombachgraben stieß das Nordcorps auf den Feind, der dort Schildwachen aufgestellt hatte. Es gelang, ihn zu werfen. Er zog sich aber auf schnell angebrachte Barikaden bei der Brauerei z. Weinberg zurück. Dem energisch vordringenden und seiner Aufgabe bewußten Nordcorps fiel dieses Hinderniß schon beim ersten Anlauf in die Hände. Der Arbeit größerer Theil kam erst jetzt. Die Brückenköpfe selbst waren in Vertheidigungsstand gesetzt worden. Mit Hülfe blos der wackern Fußsoldaten wären dieselben kaum zu nehmen gewesen, aber als die Artillerie sie vom Hungerberg herab unter Feuer nahm und der Gegner in seiner rechten Flanke sich bedroht sah, da war's an ein Halten nicht mehr zu denken und das ganze linke Aarufer gehörte bald dem Nordcorps. Das rechte Ufer hatte noch einige gute Stellungen und zudem bot die Brücke selbst ein langes und gefährliches Defile. Einer nach rechts detachirten Abtheilung wurde der Auftrag, bei der Kanalinsel auf einem Ponton über die Aare zu setzen und womöglich den Gegner im Rücken zu fassen. Das gelang. Als die ersten Salven in seinem Rücken krachten und das vereinigte Schnellfeuer der Artillerie und Infanterie zu wüthen anfing, zog er sich schleunigst aus diesem Hexenkessel seitwärts gegen den Hammer zurück und zwar so rasch, daß er vergaß die Brücke zu zerstören, über welche die Sieger mit klingendem Spiel zogen, stolz darauf, ihre schwierige Arbeit so trefflich gelöst zu haben.

Unter dem grünen Blätterdache der hohen Platanen des Schanzmätteli fand sich an dem wunderschönen Abend die halbe Einwohnerschaft ein, um den Klängen der nimmermüden Stadtmusik zu lauschen und dem Festwirthe die volle Anerkennung werden zu lassen. Mitternacht war vorüber als die belebten Räume sich allmälig zu lichten begannen und ist gewiß Jedermann mit dem Gefühle wiederum einen fröhlichen Maienzug gefeiert zu haben, heimgekehrt.

— Thierschutzverein. In Baden versammelt sich am Sonntag den 19. ds. der Gesammtvorstand, die Bezirkspräsidenten, die Bezirksthierschutzaufseher und einige weitere Eingeladene zur Behandlung nachstehender hauptsächlicher Traktanden: Abnahme und Passation der Rechnung für das Vereinsjahr 1884/85; Berathung des neuen Statuten-Entwurfs; kurze Berichterstattung der Bezirkspräsidenten und Thierschutzaufseher über ihre Thätigkeit, ihre Wahrnehmungen, Wünsche und Anträge auf dem Gebiete des Thierschutzes; hierauf bezügliche Diskussion; Anträge und Wünsche der einzelnen Theilnehmer.

— Wettingen. Am Donnerstag Abend hielt der neugewählte Seelsorger der Pfarrei Wettingen, Alt-Seminardirektor Marty von Schwyz, seinen feierlichen Einzug. Unter Glockenklang und Mörserdonner wurde derselbe von den Geistlichen der umliegenden Gemeinden und den Behörden am Bahnhof empfangen und ins Dorf geleitet.

Bern, 9. Juli. Der Bundesrath beschloß, auf die Anfrage der Gesellschaft schweiz. Landwirthe, ob nicht im Interesse der Landwirthschaft die massenhafte Einfuhr von Kunstbutter (Margarinfett) in die Schweiz erschwert, ferner einer in Bezug auf die Verwendung gesundheitsschädlicher Stoffe nöthigen Kontrole zu unterwerfen und die Einfuhr aus Ländern, welche bezüglich der verwendeten Rohmaterialen keine Garantie bieten, zu verhindern sei, folgendes: Da die gegenwärtig bekannten Erkennungszeichen als zu kompliziert nicht angewendet werden können, so wird der Bundesrath gewärtigen, ob ein praktisches einfaches Erkennungsverfahren ermittelt werden könne, dessen Anwendung durch das Zollpersonal möglich sei. Wenn dies der Fall ist, so wird die Aufstellung eines höhern Zollansatzes für Kunstbutter in Frage kommen. Zunächst ist es Sache kantonaler Lebensmittelpolizei, zu sorgen, daß Kunstbutter nur unter dieser Bezeichnung in den Handel gebracht werden darf.

— Kirchberg. Ein Schulausflug hätte letzten Freitag bald ein böses Ende nehmen können. Die Schüler zweier Klassen von Kirchberg hatten auf zwei Wagen die Hauptstadt besucht. Als sie Abends auf dem Rückwege in Zollikofen ankamen, brauste gerade der Bahnzug heran, wodurch die Pferde des einen Wagens erschracken und sich so ungeberdig benahmen, daß der Wagen umkippte und die ganze Besatzung über das Straßenbord in einen Erdäpfelacker hinunterkollerte. Im ersten Augenblick war der Schrecken groß, als man aber sah, daß Niemand erheblich verletzt war, kam auch der Humor wieder zur Geltung. Der Wagen wurde aufgerichtet und die Reise fortgesetzt. Den Kindern wird letztere noch lange in Erinnerung bleiben.

Zürich. Als Direktor der schweiz. Kreditanstalt wurde am Platze des Hrn. G. Stoll, der sich eine Wiederwahl verbat, Hr. Th. Spühler, früherer Direktor der schweiz. Kantonalbank berufen.

— Im Hirschen in Eglisau fiel Montag Nachts der Hausknecht aus seinem Zimmerfenster im vierten Stock auf die Straße und war auf der Stelle todt.

Basel, 10. Juli. Das Strafgericht hat nach der „N. Z. Z." die Anträge des Staatsanwalts im Prozesse Paravicini angenommen; darnach erhält W. Burkhard-Sarasin neun und E. Paravicini-Heusler sechs Monate Gefängniß.

— Die Regierung hat laut „Basl. Nachr." den Privatdozenten Dr. Bunge in Dorpat zum außerordentlichen Professor der Hochschule in Basel ernannt; derselbe wird sich mit Prof. Mieschers-Rüsch, dem Direktor der physiologischen Anstalt im Vesalianum, in die verschiedenen Lehrfächer der Physiologie theilen.

Solothurn. In sehr zahlreich versammelter christkatholischer Kirchgemeinde wurde Donnerstag den 9. Juli Hr. Eng. Pfarrverweser von Olten, einstimmig als Pfarrer von Schönenwerd gewählt. Die Installation findet nächsten Sonntag durch Hrn. Bischof Herzog statt.

— Olten. Einen seltenen musikalischen Hochgenuß bot uns letzten Donnerstag die vom Kantonalschützenfeste in Olten im guten Andenken gebliebene Kapelle des Bad.-Inf.-Regiments Nr. 112, Kapellmeister Rhode, durch ihr Konzert auf der Burg-Hagberg. Wie voraus zu sehen, war der Besuch ein sehr zahlreicher.

— Nächsten Sonntag den 12. Juli, Abends 4 Uhr, wird der Studentengesangverein Basel im hiesigen Theatersaale ein Konzert mit sehr gewähltem Programm veranstalten.

St. Gallen. Laut „Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" entwich in der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag in St. Leonhard ein gefährlicher Verbrecher. Es gelang ihm, allerdings unter starkem Gepolter, durch welches sich die Beaufsichtigenden in ihrer Ruhe nicht stören ließen, die Thüre seiner Zelle aus den Angeln zu sprengen, an einer zweiten Thüre eine starke Holzstakete loszureißen und endlich an einem wohlvergitterten Fenster eine eiserne Stange zu beseitigen.

Schaffhausen. An Stelle des Herrn Professor Vögelin ist Hr. Dr. Schwarz von Winterthur zum Lehrer der franz. Sprache und Mathematik am hiesigen Gymnasium erwählt worden.

Paris, 10. Juli. Eine Depesche Courcy's meldet, er habe die Notabeln und Kaufleute aufgefordert, nach Hue unter den Schutz Frankreichs zurückzukehren, die Rebellen ihrerseits zur Unterwerfung binnen 10 Tagen aufgefordert und die anamitische Armee innerhalb einer Frist von höchstens 21 Tagen entlassen. Die Waffen müssen unter Verantwortlichkeit der Provincialgouverneure nach Hue abgeliefert werden.

Madrid, 9. d. Gestern kamen in ganz Spanien 1450 neue Choleraerkrankungen und 717 Todesfälle vor, darunter 4 in Madrid, 69 in Aranjuez, 68 in der Provinz Valencia und 36 in Saragossa.

Eine Depesche aus Madrid meldet, daß am 9. d. 1342 Choleraerkrankungen stattfanden und 611 Personen der Seuche erlagen. Es starben in der Provinz Valencia 380 Personen, in Murica 89 in Madrid selbst nur eine Person.

London, 9. Juli. Das Gebäude der Universität Aberystwirth in Wales wurde in der vergangenen Nacht zum größten Theile zerstört. Zwei Studenten fehlen; 5 andere sind schrecklich verwundet.

London, 9. Juli. Nach einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia haben die strikenden Eisenarbeiter in Cleveland (Ohio) vollständig von der Stadt Besitz ergriffen. Die Leiter verschiedener Eisenwerke wurden gezwungen, dieselben zu schließen. Ein Fabrikant wurde angegriffen und arg geschlagen. Die Miliz hat sich in verschiedenen Zeughäusern versammelt und ist bereit, im Nothfalle die Polizei zu unterstützen.

Wien, 9. Juli. Gestern wurde hier der Bankier Ernst Steckhan, welcher einer angesehenen Familie in Hannover entstammt, wegen Veruntreuung von Depots im Betrage von 60,000 fl. verhaftet. — Aus Galizien werden große Hochwasser-Schäden gemeldet. — Das Testament Wodianer's setzt zum Universalerben seinen Sohn Albert ein. Das ganze Erbe soll 15—20 Mill. betragen. Gut bedacht ist die Tochter Gräfin Nemes, während die Tochter Gräfin Ferry nur den gesetzlichen Pflichttheil erhält. An Legaten vermachte er je 25,000 fl. für Wien und Pest.

Petersburg, 9. Juli. Die Regierung beabsichtigt, ein großes Lager in der Umgebung von Odessa zu errichten und hat für diesen Zweck bereits 1200 Acker Land angekauft.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Ohrenm. relat. Feuchtigk.	Witterung.
10	Mittgs. 11U.	+25,2	732,0	763,9	E 1/2	27	hell
10.	Abends 9 =	+19,7	732,2	764,2	EES.	54	hell
11.	Morg. 7 =	+18,1	732,4	765,5	So	28	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 25,7° C.
Minimum + 13,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 10. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	288	289	288
„ Priorität	580	—	—
Centralbahn . .	449	452	449—450
Gotthardbahn . .	547	554	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	340	—
Suisse Occidentale .	122	124	—
Union-Suisse Stamm .	346	348	—
„ Priorität	514	520	—
Uetlibergbahn . .	160	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	162	—	165—167
Arth-Rigibahn . .	126	129	—
Ircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	421	423	423
Schweiz. Creditanstalt	642	655	—
Bank in Winterthur .	410	412	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Getreide-Börse. Zürich, 10. Juli. 1835.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romans.
Serbischer	20	19	—	=
Rumänischer	—	21	20—19	=
Bessarabischer	24	23	22	Zürich
Irka	21 1/2	20 1/2	19 1/2	=
Azima	24	23	20 1/2	=
Roggen	18	17	—	=
Mais Cinq.	19	18	—	=
— gelbes	18	17	—	Romah.
Hafer deutscher	19	18	—	—
= ungarischer	20	19	18	—

Weizen ruhig. Mehl unverändert

Frucht-Markt in Basel vom 10. Juli. 1885.

Weizen, russischer . . .	:	Fr. 20 1/2—22 1/4
Mehl französisches Nr. 1	:	= 30 1/2—31 1/2
= = = 2	:	= 28 1/2—29
Roggen	:	= 19 —19 1/2
Hafer	:	= 20 —21 1/2
Braugerste, nach Provenance	:	= 20 —25
Mais, Galazer . . .	:	= 18 —22
= Amerikaner Bigarrè	:	= 17 —18
= weißer	:	= 18 —19

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 10. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön und warm; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Juli.
Fortdauer des warmen, trockenen Wetters; lokale Gewitter möglich.

„Jeremias Gotthelf's ausgewählte Werke in einer neuen billigen Ausgabe zu 10 Bänden à Fr. 1. 35!" Das ist eine Nachricht, die in der ganzen Schweiz freudige Aufnahme finden wird und zu Handen aller Familien- und Volksbibliotheken weiteste Verbreitung verdient. Das Format ist handlich und entspricht demjenigen der Cotta'schen Klassiker, der Druck klar und dem Auge wohlthuend, das Papier solid, so daß der Preis von Fr. 1. 35 per Band ein außerordentlich niedriger genannt werden muß. Eine hübsch gebundene Ausgabe soll der broschirten, welche bereits fertig vorliege, in wenigen Wochen folgen. Der Inhalt dieser Original-Ausgabe (Verleger für die Schweiz: Schmid, Franke u. Cie., vormals J. Dalp'sche Buchhandlung Bern, für das Ausland: Julius Springer, Berlin) vertheilt sich folgendermaßen: Erzählung 2 Bde.; Geld und Geist 1 Bd.; Käthi, die Großmutter 1 Bd.; Leiden und Freuden eines Schulmeisters 2 Bde.; Uli, der Knecht 1 Bd.; Uli, der Pächter 1 Bd.; wie Anne Bäbi Jowäger haushaltet 2 Bde. Es sind dies diejenigen Werke unseres heimischen Dichters, welche noch lange über unsere Zeit hinaus als Perlen echter Volksliteratur gelten werden, als eine köstliche Vereinigung scharfer Beobachtungsgabe, gesunder Frömmigkeit und eines prächtigen Humors. Wir verdanken Gotthelf Charakterschilderungen unseres Volkes, welche durch ihre Treue und Plastik für immer ihren dichterischen und kulturhistorischen Werth behalten werden.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des Phönix.

Einbezahltes Actien-Capital Fr. 4,000,000. —
Reservefonds am 31. Dezember 1884 „ 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und den darauf folgenden Jahren „ 54,407,834. 94
Garantiefonds zusammen Fr. 63,907,834. 04

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:
Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder, und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.
Ferners:
Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.
Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahres, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.
Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssumme **baar** bezahlt.
Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 6. Juni 1885.

Jul. Wydler, Notar, Hauptagent für den Kanton Aargau.
Eichenberger, Lehrer, in **Zurzach.**
Fried. Hächler, Rechtsagent, in **Lenzburg.**
Moritz Kottmann, Rechtsagent, in **Wyden** bei Bremgarten.
E. Ringier-Meißner in **Zofingen.**
Seiler, Verwalter, in **Rheinfelden.**
Fried. Wirz, Schreinermeister, in **Reinach.**

Die Inhaber von 5% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Zofingen (Anl. v. 1874)

werden unter Hinweis auf den veröffentlichten Prospektus über das
neue 4% Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Staatsgarantie
aufmerksam gemacht, daß der Termin für Conversions-Anmeldungen mit dem nächsten 15. Juli zu Ende geht. Die vortheilhaften Bedingungen, unter welchen den Inhabern alter Obligationen die Priorität auf das neue Anleihen eingeräumt wird, lassen den Umtausch als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Zofingen, 3. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Sandmeier.

(Z-110-Q)

Weinbeeren aus Samos

das beste zur **Weinbereitung** empfiehlt in frischer Sendung
E. Maurer z. Kreuz.

II. Verbot — betr. Flößerei auf der Aare.

Da die Pontonircompagnien Nr. 6 und 7 **vom 3. bis und mit dem 17. lfd. Mts. in Brugg ihren Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbotes **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts und zwar vom 11. Juli Abends bis 17. Juli Abends weder bei Tag noch bei Nacht während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**
Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 2. Juli 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 12. Juli von 4 Uhr an
in der Militär-Cantine im Schachen.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 16. Juli 1885.

In 9 Tagen von Basel od. Bern bis New-York.

Mit dem Schnelldampfer **„Normandie"** verreist eine nette Gesellschaft am **24. Juli** ab Bern und Basel per Spezialzug; am **25. Juli** ab Havre nach New York.
Für Auskunft sich wenden an **Andr. Zwilchenbart Basel,** sowie dessen Vertreter: **S. Wüthrich-Lüdi,** zum „Storchen" in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er zu seiner **Feinschleiferei** die von seinem sel. verst. Bruder Julius Häßig betriebene

Grossschleiferei

übernommen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung bester Bedienung.
Bringt auch in gefl. Erinnerung seine neuen, feinen selbst hohlgeschliffenen **Rasiermesser, Haarscheeren, Streichriemen, Abziehsteine,** sowie auch das **Hohlschleifen alter und neuer Rasiermesser** und alle andern kleinern Artikel.

Aarau, den 6. Juli 1885.

Gottl. Häßig, Groß- und Feinschleifer.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 12. Juli,
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 12. Juli: Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Saladin aus Zürich.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmit. 2 Uhr: „ „ „ „

Programm
der Gedenkfeier an das 25jährige Bestehen des Armen-Erziehungs-Vereins in Aarau.

Sonntag den 12. Juli, 1 Uhr Nachmittags: Sammlung der Pflegekinder und Eingeladenen auf dem Kirchenplatze. — Geläute.

Chorgesang: Num. 29: 1 und 2 des Kirchengesangbuches. Begrüßung durch den Vereinspräsidenten. Festrede des Hrn. Pfr. Wernly und Hrn. Regierungsrath Ringier.

Schlußgesang Num. 2: 1 und 2.

Zug auf's Schanzmätteli (bei ungünstiger Witterung in den Saalbau.)

5 Uhr: Entlassung der Kinder.

(Alle Schüler und Schülerinnen des Halbchors haben sich präcis um 1 Uhr in der Kirche einzufinden.)

Velo-Club Aarau.
Ausfahrt nach Zürich.
Sammlung morgen 4 Uhr beim Freihof.

Schützengesellschaft Aarau.
Schiessübung
Sonntag den 12. Juli, von Abends 4 Uhr an, **im Schützenhaus.** Berner Bild. Keine Absendung. Verabfolgung der Ausweiskarten nach Bern.

Bürgerturnverein.
Heute Abend 8 Uhr und morgen Nachmittag 2 Uhr Turnen. Alle!
Der Oberturner.

V. J. K.
Heute Abends 8 Uhr
— **obligatorische Vereinssitzung** —
im Lokal.
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein.
Quartal-Versammlung
Montag den 13. Juli 1885,
— Abends 8 Uhr (bei statut. Buße.) —
Der Vorstand.

Stadtbibliothek.
Ferien vom Jugendfest an 4 Wochen.

B. T. V. Altersriege 8½ Uhr.

Schützengesellschaft Grütli.
V. Schiesstag
Sonntag 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr
im Schachen.
Letzte Uebung für schießpflichtige Militärs vor Abgabe der Schießbüchlein.
Es erwartet zahlreiche Betheiligung
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.
VII. Schiesstag
Sonntag 12. Juli, Nachmittags 1 Uhr
im Schachen.
Wir ersuchen alle noch im Rückstande befindlichen Mitglieder, dieser Uebung beizuwohnen. Ebenso sind behufs Ausweis über erfüllte Schießpflicht Dienst- und Schießbüchlein ungesäumt dem Unterzeichneten einzureichen.
Der Vorstand.
Berner-Kehrbild ist aufgestellt.

Tanzbelustigung
Sonntag den 12. Juli 1885,
im Binsenhof,
wozu freundlichst einladet
F. Rynikер-Temperli.

Zu verkaufen:
Zirka 6 Jucharten schönen feinen
Sommer-Roggen,
geeignet für Strohflechterei, bei
Schlatter, zur Linde,
Bischofszell (Kanton Thurgau).

Danksagung.
Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben
Louise Marg. Künze geb. Renold,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst
Die trauernden Hinterlassenen.

4% Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Garantie des Aargauischen Staates.

Die Ortsbürgergemeinde Zofingen ist im Falle, behufs Convertirung, beziehungsweise Rückzahlung eines am 31. Januar 1889 fällig werdenden 5% Anleihens von Fr. 2,500,000. — auf folgender Grundlage ein neues

4% Anleihen von Fr. 2,500,000. —

aufzunehmen.

1. **Garantie:** Gemäss Dekret des Aargauischen Grossen Rathes vom 27. Mai 1884 übernimmt der Staat Aargau die unbedingte Garantie für das neue Anleihen in Kapital und Zins. Der Staat wird seinerzeit sicher gestellt durch eine 1. Hypothek auf Waldungen und andere Liegenschaften der schuldnerischen Gemeinde im Schatzungswerthe von Fr. 3,533,750. —, welche Hypothek gegenwärtig noch dem zu tilgenden 5% Anleihen, sowie einem weitern Anleihen im restanzlichen Betrage von Fr. 800,000. —, das aber auf 1. Mai 1886 ebenfalls zur Rückzahlung kommen soll, als Sicherheit dient.
2. **Die Dauer des Anleihens** wird auf 50 Jahre festgesetzt. Die schuldnerische Gemeinde behält sich aber das Recht vor, das Anleihen schon nach Verfluss der ersten 10 Jahre nach der Emission jederzeit auf eine vorausgegangene mindestens sechsmonatliche Kündigungsfrist ganz oder in Raten von mindestens Fr. 100,000. — je auf 31. Januar zurück zu zahlen, also frühestens auf 31. Januar 1897.
3. **Der Nominalwerth der Obligationen** beträgt Fr. 1000. —. Die Titel lauten auf den Inhaber.
4. **Zinsfuss** 4%; **Zinsanfang** 31. Januar 1886; **Zinszahlung** jährlich, erstmals auf 31. Januar 1887, gegen Coupons, zahlbar in Aarau, Basel, Zofingen und Zürich.
5. Bei einer theilweisen **Kündigung des Anleihens** von Seite der Schuldnerin (Art. 2) sollen die zur Rückzahlung gelangenden Obligationen durch das Loos bestimmt und deren Nummern mindestens 6 Monate vor der Rückzahlung im schweizerischen Handelsamtsblatte, sowie in wenigstens einem Aargauer-, Basler- und Zürcher-Blatte öffentlich bekannt gemacht werden.
6. **Die Rückzahlung** sämmtlicher Obligationen geschieht pari und spesenfrei in Aarau, Basel, Zofingen und Zürich.

Den Inhabern von Obligationen des am 31. Januar 1889 fällig werdenden 5% Anleihens wird ein Vorrecht auf die zu emittirenden 4% Obligationen eingeräumt in der Weise, dass dieselben berechtigt sein sollen, ihre 5% Obligationen in neue 4% Obligationen umzutauschen unter folgenden

Conversionsbedingungen:

a) Die Anmeldungen zur Conversion haben schriftlich und unter Vorweisung der 5% Obligationen bis spätestens am 15. Juli 1885 bei einer der unten verzeichneten Stellen zu geschehen, bei welchen Prospekte und Anmeldungsformulare gratis bezogen werden können. Die Titel werden, mit einem gestempelten Vormerk versehen, den Inhabern sofort wieder zugestellt.

b) Gegen Aushändigung der zur Conversion abgestempelten 5% Obligationen nebst ausstehenden Coupons werden vom 31. Januar 1886 an die neuen 4% Titel pari abgegeben und ausser dem Betrage des am 31. Januar 1886 fälligen Coupons ferner noch in baar vergütet

Fr. 27. 50 für jede convertirte Obligation von Fr. 1000. —.
(oder für je 2 Obligationen à Fr. 500. —.)

Diese Vergütung entspricht der auf 31. Januar 1886 rückdiskontirten Zinsdifferenz von 1% für 3 Jahre.

Der Umtausch der Titel hat bei derjenigen Stelle zu geschehen, bei welcher die Conversion angemeldet worden ist.

Zur Entgegennahme von Conversions-Anmeldungen sind ermächtigt:

in **Aarau:**	Aargauische Bank. Aargauische Creditanstalt.	in **Basel:**	Benedict LaRoche. Oswald Gebr & Cie.
in **Basel:**	Basler Handelsbank. Frey & LaRoche. Rudolf Kaufmann.	in **Zofingen:** in **Zürich:**	Bank in Zofingen. Schweiz. Kreditanstalt. Pestalozzi im Thalhof.

Für den nicht durch Conversion gedeckten Theil des neuen Anleihens behält sich die Ortsbürgergemeinde Zofingen vor, die Emissionsbedingungen später festzusetzen.

Der pari-Curs wird nur für convertirte Obligationen zugesichert.

Zofingen, den 18. Juni 1885.

Namens der Ortsbürgergemeinde Zofingen,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Sandmeier.

(Z-106-Q)

Colonisation von Chile.
Sehr günstige amtliche Berichte. Wiederbeginn der Expedition tüchtiger Familien von Ende August an, theilweiser Reisevorschuß der chilen. Regierung, Schenkung von 40 Hectaren Land per Familien u. s. f. Gedruckte Berichte, sowie nähere Auskunft bei allein bevollmächt. Generalagentur
Ph. Rommel & Cie. in Basel,
sowie bei ihrem Agenten: **E. Sprünglin** in Zofingen.
(Allerbilligste Beförderung nach Amerika.)

Zu vermiethen:
Eine freie sonnige **Wohnung** mit 3—5 Zimmern sammt Zubehörde, bei
Meier, Ammann, **Wöschnau.**

Zu vermiethen:
Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zubehörden.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Niklaus Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers in Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen am **Donnerstag den 16. l. Mts.** versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Geldstagers;
b) die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 10. Juli 1885.
Die Geldstagsbehörde.

In der **Wirthschaft** zu **Roggenhausen** wird von morgen an auch
Flaschenbier
gewirthet und empfiehlt sich fernerhin bestens **J. Fehlmann.**

Bekanntmachung.
Komme nächsten **Montag** mit einer großen Parthie auserlesener
Leghühner,
rein schwarzen, Sperber und gelben Gelbfüßer nach Aarau. Feilbieten von 11 bis 1 Uhr beim Bahnhof.
Bußlingen, 9 Juli 1885.
Jakob Leimgruber,
Geflügelhändler.

Zu verkaufen:

Zwei Pferde,
ein Rapp und ein Schwarzschimmel, 3½ und 5 Jahre alt, gehen gut und vertraut in Chaise, sowie Zug, ein- und zweispännig, werden einzeln oder miteinander zu annehmbarem Preise und günstigen Zahlungsbedingungen verkauft.
Zu erfragen bei Bez.-Thierarzt **Trautweiler in Laufenburg.**

Des Klosterhöfers vorzüglich bewährte
Läusesalbe
gegen die Läuse am Vieh.
Bestes Mittel um die lästigen Viehläuse zu vertreiben.
Hauptdepôt in Lenzburg bei F. Schatzmann.
Preis per Flasche 70 Cts.
☞ Jeder Flasche wird ein ausgezeichnetes, höchst einfaches und werthvolles Mittel gegen das Kalber- oder Milchfieber der Kühe beigegeben. Bei Bezug von 12 Fl. Rabatt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.


J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Recht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,**
„zum schwarzen Hund",
Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.



PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Juli 1885.

Wochenschau.

Letzten Montag behandelte die französische Kammer, indem sie den Friedensvertrag mit China genehmigte, die Tonkin-Affäre. Hiebei wurde das frühere Kabinet Ferry nicht im Geringsten geschont; der unglückliche Ministerpräsident mußte von Seite der Linken, namentlich vom Führer der Radikalen, Clemenceau, die schärfsten Angriffe erfahren. Seine Regierung wurde als das größte Unglück für das Land bezeichnet. Ferry saß da und rührte sich nicht, obschon ihn seine Freunde baten, den Gegnern zu antworten. Als nach seinem Sturze bekannt wurde, daß er mit China Frieden geschlossen, da bedauerten Viele, daß er zurückgetreten war; man prophezeite ihm, daß er bald wieder ans Staatsruder kommen werde. Als jedoch durch die Veröffentlichung der Briefe des Admirals Courbet ein Einblick in die verkehrte Kolonialwirthschaft gestattet war, als man sah, daß das Ministerium Ferry durch die Einmischung in die Pläne und Operationen der Oberbefehlshaber den unglücklichen Ausgang des Krieges in Tonkin herbeigeführt hatte, wandte sich das Urtheil der Menge sofort wieder um und jetzt hat Ferry sehr unter der Ungunst des Volkes zu leiden, namentlich seitdem konstatirt ist, daß der Krieg in Tonkin und gegen China allein schon 330 Millionen verzehrt, nachdem im Anfang Ferry behauptet hatte, mit 3 Mill. auskommen zu können.

Das mag Ferry veranlaßt haben zu schweigen und die Rolle des Armensünders auf der Anklagebank zu spielen.

Aber mit dem Friedensvertrag, den Frankreich mit China abgeschlossen, sind die Verwickelnngen in Ostasien noch nicht vorbei. Es haben sich deren neue ergeben im Kaiserreich Annam, mit welchem Frankreich 1883 einen Vertrag abgeschlossen hatte, der im vorigen Jahre dahin erweitert wurde, daß Frankreich eine förmliche Schutzherrschaft über das Land ausübt, alle öffentlichen Stellen mit französischen Beamten besetzt oder sie durch solche kontrolirt. Als es sich nun aber um die Ausführung dieses Vertrages handelte, scheinen die Annamiten der französischen Oberherrschaft wieder überdrüssig geworden zu sein; denn als General Courcy in die annamitische Hauptstadt Hué kam, machte die einheimische Garnison einen Angriff auf die französischen Truppen; dieselben schlugen die Annamiten, vertrieben sie aus der Stadt, nahmen die annamitischen Regenten gefangen und machten sehr große Beute. Der Regent Nguyen-Van-Thuang, ein Mann von niederer Herkunft, der sich durch seine Thatkraft und Intelligenz zu dieser Stellung emporgeschwungen und den Kaiser in den Hintergrund gedrängt, wird von den französischen Blättern als der richtige orientalische Despot geschildert, welcher durch Ermordung königlicher Prinzen und aller derjenigen, die seinem ehrgeizigen Streben entgegenstanden, die größte Macht in Annam errungen hattte. Begreiflich war ihm die französische Schutzherrschaft sehr unbequem; darum suchte er sich ihrer mit einem Schlage zu entledigen. Nun ist dieser Anschlag mißlungen und seine Laufbahn wohl für immer zu Ende.

Wenn nun schon dieser Aufstand niedergeschlagen ist, so erregt doch dieser neueste Zwischenfall in Frankreich große Besorgnisse wegen der Zukunft; denn er zeigt, daß jene halbzivilisirten Völker die Europäer nicht mehr so fürchten wie früher und den Kampf gegen sie zu übernehmen wagen. Die Franzosen werden deßhalb fortwährend eine bedeutende Truppenzahl auf der hinterindischen Halbinsel halten müssen, um alle Aufstandsgelüste im Zaume zu halten. Das kostet aber sehr viel Geld, mehr als die französischen Finanzen gegenwärtig zu ertragen vermögen. Deßhalb werden die Radikalen, die alle kriegerischen Unternehmungen in fernen Welttheilen verurtheilen und am liebsten alle Truppen aus Tonkin, Madagaskar und wo die Franzosen noch engagirt sind, herausziehen möchten, immer einen bequemen und beliebten Angriffspunkt gegen jede Regierung haben. Ob sie es selber, wenn sie am Ruder sind, besser machen würden, ist noch zweifelhaft; denn gar oft sind die Gegner einer Regierungspolitik, wenn sie selbst an die Gewalt kommen, gezwungen, dasselbe zu thun und denselben Weg einzuschlagen, den sie oft verurtheilt haben.

Das sieht man auch wieder an der jetzigen konservativen Regierung in England. Das Ministerium Salisbury hat mit den Irländern unterhandelt und denselben versprochen, sie nicht schlechter, wo möglich noch besser zu behandeln, als das Gladstone gethan hat. Alle Ausnahmegesetze sollen wegfallen, Irland unter das gemeine Recht gestellt werden. Die konservative Partei braucht die Irländer im Parlamente so gut wie die liberale, denn diese geben, ja nach der Seite, wohin sie sich wenden, den Ausschlag. Jedenfalls ist die Zeit angebrochen, da die Irländer von England besser behandelt werden müssen als früher; ein Verfahren, wie es einst Cromwell und später König Wilhelm III. anwandte, geht nicht mehr. Im Uebrigen hat das Kabinet Salisbury einen ersten Erfolg errungen, indem alle seine Mitglieder und die neuen h. Beamten, die wegen ihrer Rangbeförderung ihren Sitz im Unterhause aufgeben mußten, wiedergewählt wurden.

Die Zollfragen spielen gegenwärtig in Europa eine Hauptrolle. Da jeder Staat seine Industrie durch Zollschranken in die Höhe zu bringen sucht und jeweilen eine Zollerhöhung des Nachbarlandes mit einer Steigerung des Tarifs seinerseits beantwortet, so kommt man naturgemäß an einen Punkt, wo man nicht mehr weiter gehen kann und wo das ganze Schutzzollsystem zur Absurdität wird. Das scheint nun auch schon in Deutschland der Fall zu sein. Man scheint dort zu der Ansicht gekommen zu sein, daß man andere Wege suchen müsse. Daher taucht denn auch die Nachricht von dem Projekt einer Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich auf. Der Gedanke ist nicht neu. Schon im Jahre 1843 und 1849, als das Frankfurter Reichsparlament Oesterreich aus Deutschland ausschied, wurde als ferneres Ziel eine wirthschaftliche Verbindung zwischen beiden Ländern aufgestellt. Erst Bismarck hat dann die politische Ausscheidung im Jahr 1866 wirklich durchgeführt und dreizehn Jahre später Oesterreich durch ein intimes Bündniß an Deutschland gekettet. Aber trotz diesem Bündnisse brach ein Zollkrieg zwischen beiden Ländern aus, dem jetzt auch ein wirthschaftliches Bündniß folgen soll. Der Plan ist folgender: Oesterreich und Deutschland verbünden sich gegen die übrigen Staaten zu einem gemeinsamen Zollgebiet, das gegen Außen einheitliche Zölle erhebt und unter sich selbst wegen der Verschiedenartigkeit der Steuerverhältnisse gewisse Zollschranken noch bestehen läßt. Es wäre das zwar noch keine vollkommene Zollunion, würde aber wahrscheinlich mit der Zeit doch dazu führen.

Für die Schweiz wäre es ein großes Glück, wenn sich in Mitteleuropa eine Zollunion bilden würde. Wir als kleines Land können zwischen den Zollschranken der Nachbarstaaten kaum recht mehr bestehen. Zollunion mit einem einzigen Staate, entweder mit Deutschland oder Frankreich, die allein in Betracht kommen können, wäre der Anfang vom Ende, d. h., würde unsere politische Selbständigkeit sehr bedrohen und mit der Zeit ganz vernichten.

5

Feuilleton.

Der Johannistag.

Nicht gar lange nach dem Johannisfeste war es, da brauste ein gewaltiger Sturm durch das deutsche Vaterland, mehr und mehr umdüsterte sich der politische Horizont. Ein Gedanke, eine Sorge erfüllte bang die Gemüther. Vielleicht ist es für lange Zeit vorbei mit Ruhe und Frieden! Bald ertönt wohl der ernste Ruf: Zu den Waffen! Ertönt mahnend und ernst hinein in alle Verhältnisse, die den Frieden so nöthig haben zu ihrem Bestehen, er tönt vor Allem hinein in die Herzen, die eine Trennung vor sich sehen auf Leben und Tod.

Nicht lange ließ der ernste Ruf auf sich warten, der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland war erklärt, das deutsche Kriegsheer ward gerüstet mit fieberhafter Eile und stand in den Waffen, jeden Augenblick bereit, dem Befehl zum Ausmarsch Folge zu leisten.

Mit bleichen Wangen eilte Arved von Fels zu seiner Braut, inniger noch als sonst zog er sie an sein Herz, als er mit bebender Stimme ihr zuflüsterte: „Das Schicksal hat entschieden, eine schwere Trennung steht uns bevor, ein ernster Abschied auf Leben und Tod!“

„Wie Arved, Du willst mich verlassen, Du kannst an die Möglichkeit einer Trennung denken?“

„Gott allein weiß, wie schwer es mir diesmal wird, hinauszuziehen in Kampf und Streit, anstatt Hochzeit mit Dir zu feiern. Aber das Vaterland ruft, ihm hab' ich meinen Dienst geweiht, ihm gehört mein Blut, mein Leben!“

„Nein, Arved, Du darfst nicht gehen, ich lasse Dich nicht, ich will mich nicht verzehren in Angst und heißer Sehnsucht!“

„Dora, ich flehe Dich an, bestürme mich nicht länger mit einem Verlangen, dessen Erfüllung für mich eine Unmöglichkeit ist.“

„Warum eine Unmöglichkeit? Du nimmst Deinen Abschied, was schadet es, wenn einer von den Tausenden zurückbleibt! Wir verheirathen uns und bewohnen meines Vaters Gut, unbekümmert um das Urtheil der Menge.“

„Du könntest verlangen, daß ich meinen Eid breche, dem Schwur untreu werde, den ich Fürst und Vaterland geschworen habe? Nein, Geliebte, das kannst Du nicht wollen, es ist nicht Dein Ernst! Mit Verachtung würdest Du Dich von dem Feigling wenden, von dem Verräther an seiner eigenen Ehre!“

„Auch mir hast Du Treue geschworen und willst nun von mir gehen, weil Ehre und Ruhm Dir mehr gelten als ein stilles Leben an meiner Seite.“

„Fordere von mir, was Du willst, aber quäle mich nicht länger mit Zumuthungen, welche in das Reich der Unmöglichkeit gehören. Als Du Dich entschlossest, das Weib eines Soldaten zu werden, da mußtest Du auch wissen, daß der Beruf des Soldaten nicht der Frieden, sondern der Krieg ist, da mußtest Du Dir die Möglichkeit vorstellen, daß ein unerwartetes politisches Ereigniß uns rasch von einander reißen könnte, auf Leben und Tod, dann ständest Du jetzt nicht fassungslos und mit so unerfüllbaren Forderungen vor mir. Mein Herz, meine Liebe bleibt bei Dir, ich aber gehe, wohin Pflicht und Ehre mich rufen. Laß uns mit festem Muth hinblicken in die dunkle Zukunft, mit froher Hoffnung daran festhalten, daß Gottes Vaterhand uns leitet und daß seine Liebe uns vielleicht ein schönes Wiedersehen bescheert nach bangen Trennungstagen.“

Dora konnte sich nicht so schnell für überwunden erklären, sie hatte sich zu fest in den Gedanken hineingelebt, daß er bei ihr bleiben müsse, für den Augenblick wußte sie nichts mehr zu sagen. Stumm saß sie neben ihm. Es kam ihr der beschämende Gedanke, daß es auch für die Erfüllung ihrer Wünsche eine Grenze gab. Wie war es nur möglich, daß ihr Bräutigam nicht fühlte, wie groß ihre Liebe sei, daß sie eine Trennung für undenkbar hielt. Hätte er, um dieser Liebe willen, nicht mit allen Verhältnissen brechen und sofort seinen Abschied verlangen müssen?

Möglich und vortheilhaft wäre nur die Zollunion mit mehreren Großstaaten. Und dazu könnte es gegenüber der starken Konkurrenz von Seiten Nordamerikas früher oder später doch kommen. Das geeinigte Europa gegen das mächtige Amerika: Das ist ein Plan, der sich hören läßt, da er unsere politische Selbstständigkeit nicht bedrohen würde.

Der Bundesrath hat die Abstimmung über die Alkoholvorlage sehr weit hinausgesetzt, so daß sich die Meinungen darüber bis zum 25. Oktober wohl abklären können. Einen sichern Ausgang vermag heute noch Niemand zu prophezeien. Würde in allernächster Zeit abgestimmt, so würde die Vorlage ganz gewiß angenommen. Aber in der Zwischenzeit können sich die Feinde (die Wirthe sammt und sonders, die Arbeiter und alle prinzipiellen Gegner einer Beschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit, resp. der Wirthschaftsfreiheit) sehr wohl rühren und gewaltige Schaaren an die Urne führen.

Ein Volksentscheid im Kanton Zürich hat in der ganzen liberalen Schweiz große Freude verursacht. Bekanntlich wurde vor zwei Jahren ein Initiativbegehren nach Einführung der Todesstrafe vom Volke angenommen. Die Aufregung von damals über eine Reihe von Mordthaten hat sich indessen wieder gelegt und darum wurde der Vorschlag einer Verfassungsrevision in diesem Punkte mit Mehrheit verworfen.

Die Begnadigung des Kindsmörders Mattmann durch den Luzerner Großen Rath hat zu diesem Resultate sehr viel beigetragen. Abgesehen von all den andern Gründen, die gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe sprechen, ist namentlich der Umstand stark ins Gewicht gefallen, daß der Zürcher Kantonsrath in seiner überwiegenden Mehrheit der Todesstrafe prinzipiell abgeneigt ist, daß also wahrscheinlich jeder zum Tode verurtheilte Verbrecher begnadigt würde und somit die Aufnahme der Todesstrafe ins Strafgesetzbuch praktisch gar keine Bedeutung hätte. Die Anhänger der Todesstrafe mögen die Ablehnung des Zürcher Volkes als Verweichlichung und Sentimentalität auslegen, wir begrüßen sie als die Sicherung eines Fortschrittes.

Die Ablehnung der zweiten Vorlage, nämlich der Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule darf nicht als Schulfeindlichkeit ausgelegt werden. Eine solche existirt zwar auch im Kanton Zürich, hat aber den Ausschlag nicht gegeben. Das haben vielmehr diejenigen Elemente gethan, welche den Ausbau der Volksschule, d. h. deren Verlängerung um ein siebentes, eventuell achtes Schuljahr verlangen und welche in der Einführung der Fortbildungsschule ein wesentliches Hinderniß ihrer Bestrebungen erblickten. Uebrigens war auch das Initiativbegehren betreffend Fortbildungsschule redaktionell sehr unglücklich abgefaßt, so daß das Gesetz schon aus diesem Grunde sehr schwer hätte ausgeführt werden können.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Juli. Den diesjährigen Uebungen der dritten und fünften Armeedivision wird französischer Seits außer dem Militär-Attaché Sever-d'Heilly, Kommandant des 14. Jägerbataillons, der zum Generalstab abkommandirte Artilleriehauptmann Silvestre beiwohnen.

— Aarau. Ein einläßlicher Bericht über die gestrige Jubiläumsfeier des Armen-Erziehungs-Vereins ist uns für morgen zugesagt.

— † Aarau, 12. Juli. Nach langem schmerzhaftem Krankenlager ist gestern Abend Hr. Theodor Müller, Privatier dahier, im Alter von 58 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen. Mag auch Hr. Müller der jüngern Generation wegen seinem zurückgezogenen Wesen weniger bekannt gewesen sein, so hinterläßt derselbe doch einen größern Kreis von Freunden und Bekannten, die ihm ein freundliches Andenken bewahren werden. Der Verblichene hat ein überaus wechselvolles Leben hinter sich. Wir heben aus demselben jene Zeit hervor, die er in den Ländereien des fernen Australien, wo er sich der Landwirthschaft widmete, zugebracht hat. Ueber jene Periode ist von ihm im Jahre 1877 eine anziehend geschriebene Denkschrift erschienen, welche seine Erlebnisse in Australien schilderte. Neunzehn lange Jahre sind es gewesen, während welcher Zeit er gar manches Mal an die ihm überaus theure Heimat, die er oft in patriotischen Gesängen gefeiert hat, gedacht haben mag. Nun ist er von uns geschieden; sein leutseliges Wesen, sein treues aufrichtiges Herz werden als der schönste Immortellenkranz über seinem Grabe fortblühen. K.

— Rheinfelden. (Korr.) In einer der letzten Nummern der „Aarg. Nachr." meint ein Korrespondent aus dem Bez. Laufenburg, die Rheinfelder hätten mit dem Beschluß, welchen die „Volksstimme" s. Z. meldete, nicht eine neue Partei ins Leben zu rufen brauchen, weil eine solche Fraktion schon im Großen Rath bestanden habe. Schreiber des Gegenwärtigen war nicht Mitglied des Gr. Rathes und konnte daher das nicht wissen; gleichwohl hat der Laufenburger Korrespondent Recht. Die Rheinfelder wollten aber auch nicht eine neue Partei gründen, denn ihre Partei ist schon längst da, sie besteht im Bez. Rheinfelden aus der großen Mehrheit der Bürger und hat in den landwirthschaftl. Bezirken Zurzach, Laufenburg und auch Baden einen beträchtlichen Theil der liberalen Bevölkerung für sich. Aber sie konnte sich nicht geltend machen, weil sie keine Führer hatte, wie man sie in Volksversammlungen und im Rathsaal braucht. Ob dies im neuen Großen Rath anders wird, ist nicht vorher zu bestimmen. Es wäre schon gut, wenn ein tüchtiger Mann auf diese Seite treten wollte, weil man sonst die betreffenden Leute einfach bei der Opposition sehen wird. Nicht um für eine neue Partei Allarm zu schlagen erschien s. Z. der Artikel in der „Volksstimme", sondern als Antwort auf neue Zumuthungen, welche den Rheinfeldern gemacht worden waren. Seither sehen wir mit besonderer Genugthuung, wie man uns wegen dieser Haltung, zu der wir berechtigt sind, behandelt. Es lösen sich die drei Herren im Aargauer Haus, nämlich „Aargauer Tagblatt" — „Zofinger Tagblatt" und — „Botschaft" brüderlich ab, um uns zu verspotten und herunter zu würdigen. Nun kann es nicht mehr fehlen, wir werden mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden müssen, wenn uns von so vornehmer Gesellschaft der Krieg erklärt wird! Aber der Aerger und der Eifer macht blind! Wir sollen plötzlich eine kulturkämpferische Partei sein — und das sagen diejenigen, die s. Z. mitten im heftigsten Kulturkampf standen und jene, die gegen den Staat Krieg führten. Wir aber haben sammt und sonders keinen Antheil an irgend einem Kulturkampf gehabt und werden uns auch in Zukunft allen derartigen Reibereien fern halten. Als unsre natürlichen Feinde betrachten wir allerdings die Ultramontanen. Aber nicht in Kirchenangelegenheiten, denn in solche hinein haben sie uns nichts zu regieren, sondern in allen staatlichen öffentlichen Fragen, weil sie nur darauf ausgehen, den Staat zu schwächen und zu ihren Zwecken zu benutzen, daß uns diese Partei, weil sie für die Verfassung und wir gegen dieselben standen, als staatsfeindlich und kulturkämpferisch hinstellen will, ist für Jeden, der sie und uns kennt lächerlich. Es wird sich bald zeigen, wie viel sie dem Staat gönnen, nachdem sie ihre eigenen Schäflein im Trockenen haben. Und wir werden ebenfalls beweisen, daß wir nicht wegen dem Guten, das in der Verfassung steht, gegen sie stimmten, sondern wegen demjenigen, das nicht darin steht und das doch hinein gehört. Wir sind nicht unversöhnlich, sondern werden nach Möglichkeit das Gute der Verfassung anerkennen und daran weiter bauen helfen. Aber auch darauf werden wir trachten, daß noch kommt, was wir seit langer Zeit für nothwendig halten und wir werden uns von keiner andern Partei in diesem Bestreben abhalten lassen. Wenn wir uns auch keiner der bisherigen mehr anschließen, so haben wir dafür unsre Gründe. So viel für diesmal als Antwort auf viele Nörgeleien und Provokationen. Auf das persönliche Gebiet begeben wir uns nach getroffener Vereinbarung ein für allemal nicht, uns vorbehaltend, gegen gewisse Zulagen vor Abfluß der Klagefrist gerichtlich einzuschreiten.

Bern, 12. Juli. Die Ehrengaben an das eidgen. Schützenfest betragen laut der 51. Gabenliste bereits die schöne Summe von Fr. 165,901.

Zürich, 12. Juli. (Korr.) Im „Floratheater", welches wegen seinen ausgezeichneten Leistungen in Lustspiel und Operette vom Publikum meist stark frequentirt wird, spielte sich während der Aufführung von Millocker's „Gasparone" eine unbeschreibliche Scene ab.

In der vordersten Reihe der Sperrsitze hatten etwa 15 oder mehr fremdländische Studenten, meist Griechen und Italiener, Platz genommen in der Absicht, einen der Darstellenden, den tüchtigen Schauspieler Schwarz, auszupfeifen. Diese Absicht wurde anläßlich des Duetts im zweiten Akt (Herr Schwarz sang den „Benozzo") ausgeführt, indem schon während des Gesanges einer der Herren aus einer Pfeife einen schrillen, markdurchdringenden Ton von sich gab. Das sollte wohl das Signal bilden, denn kurz nachher stimmten auch die andern ein und machten einen wüsten Lärm.

Das anständige Publikum und die Beamten des Theaters wollten sich diese Bübereien nicht gefallen lassen und wiesen die Herren zur Ordnung. Diese aber steiften sich auf ihr „Recht", nach ihrem Belieben pfeifen zu dürfen und wurden sofort handgemein. Es herrschte ein unbeschreiblicher Tumult, der immer größere Dimensionen annahm. Die betreffenden Studenten geberdeten sich wie wilde Thiere und schlugen rasend mit ihren Stöcken um sich, und die Kämpfenden bewarfen sich gegenseitig mit Stühlen, Gläsern, Tellern 2c.

Wir glauben nicht, daß schon jemals eine derartige Scene in einem deutschen oder schweizerischen Theater vorgekommen sei. Leider waren eben keine Polizisten zur Stelle und ein einzelner der kam um Ordnung zu schaffen, wurde von der tobsüchtigen Bande arg mißhandelt. Endlich traf Verstärkung ein und zwei der Skandalmacher wurden verhaftet. Später folgten weitere Verhaftungen, im Ganzen etwa zehn.

Wie ein Wunder ist es zu betrachten, daß keiner der im Theatersaal Anwesenden lebensgefährlich verletzt wurde. Es gab allerdings mehrere schwere Verletzungen; so wurde einem Unbetheiligten aus dem Publikum ein Ohr fast ganz weg gerissen, eine Dame erhielt eine Wunde am Kopfe 2c.

Das Publikum ist über diese Vorfälle empört und die öffentliche Meinung verlangt energische Bestrafung der Ruhestörer. Wir bemerken noch, daß der materielle Schaden auf 3000 Fr. berechnet wird.

Luzern. Im Kantonsblatt ist über die General-Bau-Unternehmung der Seethalbahn: Watson, Smith und Watson von London, mit Domizil in Hochdorf, — der Konkurs publizirt.

Schwyz. Zum Seminardirektor in Schwyz ist Dr. Fridolin Noser, katholischer Pfarrvikar in Außersihl ernannt worden.

— Auf Rigi-Staffel traf von Vitznau kommend, Hr. Bundesrath Welti zu mehrtägigem Aufenthalte ein. Hr. Welti hat sich von seinem längern Unwohlsein sichtlich erholt und sieht sehr gekräftigt aus.

Solothurn. Den 1., 2. und 3. August wird in Solothurn das Kantonalturnfest abgehalten. Dasselbe scheint große Dimensionen annehmen zu wollen.

— In Solothurn starb Freitag Nachmittags im Alter von 74 Jahren Hr. alt Amtschreiber Winistörfer.

— Das herrliche Sommerwetter, das seit einigen Tagen zurückgekehrt und die Gluthstrahlen der Sonne haben den Roggen in kurzer Zeit stark gebleicht, sodaß die Roggenernte schon in den nächsten Tagen beginnen dürfte. Korn und Weizen sehen einstweilen an den meisten Orten noch etwas grün aus. Doch beginnen dieselben bereits lebhaft ihre Aehren zu neigen und die Farbe zu ändern. Wenn das Wetter derart anhält, dürften auch beim Korn wenige Tage genügen, dasselbe zu voller Reife zu bringen und unsere Felder im Schmucke goldener Saaten zu zeigen.

St. Gallen. Herr Peter Staub, Konsul der vereinigten Staaten in hier, zeigt per Zirkular an, daß er das Exequatur als Konsul für die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau und Graubünden vom Bundesrathe erhalten und den bisherigen Vizekonsul, Hrn. Ludwig Leopold Brettauer, Banquier, in St. Gallen als solchen bestätigt habe.

Neuenburg. Wir haben früher von einem jungen Manne aus Chaux-de-Fonds berichtet, der mit seiner ältern Schwester von der Heilsarmee angeworben wurde und daraufhin seine Familie im Stich ließ und nach Paris abreiste. Heute berichtet man aus Ponts-Martel von einer braven jungen Tochter im Alter von 20 bis 22 Jahren, die als Waise bei ihrer Tante wohnte und dieser in ihrem Geschäfte als Laoengehülfin gute Dienste leistete. Die Salutisten machten sich an das Mädchen, ließen ihr keine Ruhe, zogen sie in ihre Versammlungen und predigten ihr, da sie sich nicht sofort in alles ergeben wollte, so lange vor, daß sie verdammt und auf immer verloren sei, bis das Mädchen geisteskrank wurde und in der Irrenanstalt Préfargier versorgt werden mußte. Das Unheil ist um so größer, da die Tante des Mädchens blind ist und nun ihre einzige Stütze verloren hat. (H. C.)

Prag, 11. Juli. In Tachau sind in verflossener Nacht 28 Häuser, worunter das Rathhaus, die Domänedirektion und das Rentamt, sowie die Finanzwachkaserne abgebrannt. In dem bei Tachau gelegenen Dorfe Ullersreitz sind gestern 13 Bauernhöfe abgebrannt, wobei eine Bäuerin verbrannte. Ein Bauer wurde schwer verwundet.

Der Schweizer Frauen-Zeitung Bitte an viele Ehemänner und Väter.

Weitverbreitet und allgemein sind Euere Klagen, Ihr Männer, und leider auch vielfach berechtiget:

1. über die mangelhafte Einsicht des weiblichen Geschlechtes bezüglich seiner Lebens- und Daseinszwecke;
2. über ungenügende Bildung, um diesen Zwecken und Aufgaben genügen zu können, und:
3. über so vielerseits fehlende Willenskraft und Ausdauer, den rechten Weg auf diesem Felde zu suchen und das als nothwendig Anerkannte zu thun.

Wir sind mit Euch durchdrungen von der Ueberzeugung, daß Vieles bei uns anders sein sollte, anders sein muß, wenn die Familie und mit ihr die menschliche Gesellschaft sich gedeihlicher entwickeln und ein Theil derselben nicht unaufhaltsam rückwärts und damit dem Untergange entgegengehen soll.

Daß es anders und besser werde, ist seit Jahren nicht nur unser heißer Wunsch und unermüdliches Streben, sondern es haben sich im Laufe der Zeit Tausende und wieder Tausende von Gesinnungsgenossinnen mit uns verbunden, vom gleichen Wunsche getragen und von der gleichen Gesinnung beseelt.

Dieser vereinten Einsicht und diesem gleichen Streben hat der „Schweizer Frauen-Verband" sein Entstehen zu verdanken.

Sein erster Zweck ist:

Möglichst energische und intensive Verbreitung von richtiger Erkenntniß und erstem Erfassen unseres hohen, wichtigen Frauenberufes und unserer Frauenpflichten.

Sein oberster Grundsatz:

Die Schweizerfrau anerkennt auf dem Boden der gemeinnützigen Hülfe keine Partei, weder auf politischem, noch auf kirchlichem Gebiete; sie fühlt sich solidarisch verbunden auch mit den Niedrigsten und Aermsten ihres Geschlechtes.

Die Gründung dieses Verbandes von gleichdenkenden und strebenden Frauen hat begeisterte Aufnahme gefunden und zwar ganz besonders bei den Stillen im Lande, die, auf sich selbst angewiesen, im Kampfe mit dem Dasein stehend, Gelegenheit hatten, an sich selbst zu erfahren, wie schwer Unwissenheit, Oberflächlichkeit und ungenügende, unzweckmäßige Bildung auf dem Frauengeschlechte speziell lasten und wie sehr sie die gedeihliche Entwicklung der Familie und somit auch diejenige der menschliche Gesellschaft hemmen und theilweise verunmöglichen.

Mehrere Hunderte säumten nicht, in kurzer Frist ihren Beitritt und sich bereit zu erklären, an sich selbst und an Anderen für die Ziele des Verbandes zu arbeiten und selbst bestmöglichst zu fördern.

Eine noch weit größere Anzahl aber, die zaghaft und ängstlich theils das ungewohnte Vorgehen scheuten, theils die Kritik der Oeffentlichkeit oder den Zorn ihrer Männer und Väter fürchteten, erklärten sich ebenfalls mit Freuden bereit, die gute Sache fördern helfen zu wollen, zwar nur im Stillen — doch dafür um so eifriger.

Und an die große Zahl von Ehemännern und Vätern dieser Aengstlichen und Zaghaften richten wir nun heute unsere herzliche Bitte: Nicht bloß ihre Frauen und Töchter gewähren zu lassen, sondern sie so viel wie möglich zu ermuthigen, ihre Gesinnung auch offen zu bethätigen.

Euere Frauen und Töchter legen Euch niemals ein Hinderniß in den Weg, wenn es gilt, irgend ein Fest zu feiern, irgend einer Versammlung beizuwohnen; im Gegentheil, sie richten die Arbeiten ihres Haushaltes und Berufes willig darnach ein, nehmen doppelte Arbeitslast unermüdlich auf sich und entbehren freudig manches Vergnügen und oft das dringendst Nothwendige, nur um dem Gatten einen Wunsch erfüllen oder eine gewohnte Anregung verschaffen zu können. Und mit Genugthuung blicken sie auf ihre Entbehrung zurück, wenn sie sehen, daß Ihr ermuthigt und gehoben von einer Versammlung zurückgekommen seid.

Am 19. und 20. d. Mts. versammeln sich nun die Mitglieder des „Schweizer Frauen-Verbandes" in Aarau, um die Vereinsgeschäfte zu erledigen, über verschiedene wichtige Gebiete der Frauenfrage von kompetenter Seite sich belehren zu lassen und um durch gegenseitiges sich persönlich Kennenlernen der Gleichgesinnten und Gleichstrebenden sich zu ermuthigen und zu erneuertem, fleißigem, ernstem Wirken zu ermuntern. Den Besuch dieser Versammlung vertheuern keine Festessen und sonstige kostspielige Genüsse und für Freiquartiere, wo es gewünscht wird, haben die Tit. Mitglieder in Aarau freundlichst zu sorgen versprochen.

So gönnet denn Eueren Frauen und Töchtern diesen kurzen, aber in seinen Folgen auch für Euch und Euere Familie gewiß nachhaltig segensreich wirkenden Genuß, und sollten sie selbst, in gewohntem Arbeitseifer und allzu ängstlicher Pflichttreue ein kurzes Weggehen von daheim nicht für thunlich und möglich halten, so helft ihnen, das unmöglich Scheinende möglich zu machen.

Reicher an Einsicht und Verständniß, mit erhöhtem Pflichtgefühle und gekräftigtem Wollen werden die kurz Entbehrten wieder zu Euch an den heimischen Herd, zu ihren täglichen Pflichten zurückkehren.

In der angenehmen Hoffnung, durch freundliche Mithülfe der einsichtigen Männer auch die Zaghaften, Aengstlichen und Schüchternen unter unsern Mitschwestern in Aarau begrüßen zu können, zeichnet im Namen des provisorischen Vorstandes

Mit Werthschätzung:

Die Redaktion der „Schweizer Frauen-Zeitung" in St. Gallen.

Eidgenössisches Schützenfest in Bern.

Laut Bekanntmachung geht die **Aarg. Kantonalfahne am Montag den 20. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Minuten, von Aarau nach Bern, ab.**

Die Eisenbahn-Retourbillets aller Bahnen sind laut Mittheilung der Direktoriums der Schweiz. Centralbahn vom 17. bis 29. Juli gültig; dagegen werden keine Gesellschaftsbillets ausgegeben und trittet auch keine Taxenermäßigung ein.

Aarg. Schützen, noch einmal laden wir Sie zu zahlreicher Begleitung der aarg. Schützenfahne zum nationalen Feste freundlichst ein.

Aarau, den 13. Juli 1885.

Der Kantonal-Vorstand.

NB. Die aarg. Blätter sind um gefl. Aufnahme dieser Bekanntmachung ersucht.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. Juli 1885

Geburten.

Juli 8. Frida, T. des Hunziker, Rudolf, Holzer, von Gontenschwyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 6. Bertschi, Gottfried, Schreiner, v. Dürrenäsch, in Aarau und Schäfer, Ida, Glätterin, von Wendelsheim (Wtbg.), im Rombach zu Küttigen.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

Juli 6. Künze geb. Renold, Louise Margaretha, Schuhmachers, von Uitikon (Zürich), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Juli 12. Gottlieb, S. des Joh. Heinrich Fischer, Postkondukteur, von Aarau.
" " Karl, S. des Karl Landolt, Kaufmann, von Aarau.

Ihr Jugendfestberichterstatter ist mit mir sehr unzufrieden, weil ich im Schanzmätteli unsre „Alten" zum Maienzug in Beziehung gebracht, und dieselben etwas stark gerühmt habe; er hätte es, aus allem zu schließen, lieber gesehen, wenn ich der Gegenwart meine Huldigungen dargebracht haben würde, die nach seiner Meinung die „Alten" denn doch weit übertreffe.

Es kann nun nicht wohl in meiner Absicht liegen, in Ihrem geschätzten Blatte einen gelehrten Streit zu beginnen, immerhin dürfte sich jedoch Ihr Herr Berichterstatter, der einen wahren „Horror" vor dem Altväterischen zu besitzen scheint, mit mir wieder etwas aussöhnen, wenn er ein gut geschriebenes Buch zur Hand nimmt, das ihm etwa über die Kultur und die Pracht von alt Hellas oder Italien Auskunft gibt.

Die humanitären Bestrebungen unsrer Gegenwart sind ja gewiß sehr schön, und auch tief berechtigt, allein man sollte sich durch dieselben doch nicht zu einseitig verblenden und einnehmen lassen, und man sollte namentlich über die Pflege der Armen und Kranken die Gesunden nicht vergessen, für deren schönes und angenehmes Leben unsre „Alten" so meisterhaft zu sorgen verstanden. Mit Schlagwörtern wie altväterischem Tone und altväterischer Weise stellt man sich übrigens bereits heute schon und auch bei uns kein sehr günstiges Zeugniß mehr aus, denn auch bei uns weiß heut zu Tage schon der schlichteste Arbeiter, mit welch enormen Summen oft „altväterische Ueberbleibsel" aus guten Gründen für Museen und gewerbliche Sammlungen und vorab zu Bildungszwecken aufgekauft werden. Wenn im Aargau in dieser Beziehung immer noch sehr wenig gethan worden ist, so wird Ihr Herr Berichterstatter doch vermuthlich wissen, wie es anderwärts und außerhalb unsrer Grenzen in diesem Punkte beschaffen ist; ich hätte deßhalb wünschen mögen, daß er auch bezüglich meines Trinkspruchs im Schanzmätteli sich selbst in ein günstigeres Licht als dieß geschehen, zu setzen versucht hätte.

Ad. Schäfer, Gmdrath.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung relat. Feuchtigkeit	Witterung.
12.	Mittgs. 11.	†26,4	731,4	763,1	wws 1/2	18	bewölkt
12.	Abends 9 =	†20,0	730,7	762,6	NW.	76	hell
13.	Morg. 7 =	†18,1	730,7	762,7	SW.	49	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 27,3° C.
Minimum † 14,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Juli.
Warm, zunehmende Tendenz zu Gewitter.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Juli 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 3—4. 00, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 10 bis 2. 20. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 00—00 Ct. Kirschen per Kilo 35—40 Cts. —. 0—0 Paar Aepfel, 0 bis 00 Rübli, 3—4 Zwiebeln, 0—0 Lauchstengel, 3—4 3—0 Rettig, 3—4 Salatköpfe, 00 Höck Nüsse je 10 Cts.
Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00. Kuhfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 20. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70. Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

München, 11. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 18, Abschlag 12 Pfg., Roggen 8. 10, Gerste 6. 90. Hafer 7. 98, Wicken 7. 13, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6305 Ztr. Gesammtbestand 5109 Mtrz.

Aarwärme vom 12. Juli 1885.
Morgens: 15½ Mittags: 17, Abends: 17° R.

Washington, 11. Juli. Mehrere Tausend Kolonisten im Südwesten von Kansas verließen ihre Landgüter und flüchteten in die Stadt wegen der Befürchtung einer indianischen Invasion. Der Gouverneur verlangte Hülfe.

Aarau, den 11. Juli 1885.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigst geliebter Bruder

Theodor Müller

heute Abend 8 Uhr nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren von seinen Leiden erlöst worden ist.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Juli, Mittags 11 Uhr statt.

Die trauernden Geschwister.

Zu herabgesetzten Preisen werden ausverkauft:

Alle Sommerbukskin, Drill-Stoffe, Paletôts und ganze Anzüge

bei dem sich bestens empfehlenden **R. Graf-Morath.**

Wein-Versteigerung.

Mittwoch den 15. Juli (Jahrmarkt), Vormittags von 9 Uhr an, werden im **Lagerhaus Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

Circa 120 Hektoliter

verpfändete **Roth- und Weißweine.** Alles Nähere besagt das Steigerungsprotokoll, welches bei Eröffnung der Steigerung verlesen wird.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 13. Juli 1885

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gefunden:
Am Jugendfest auf der Schanze ein **Knabenhut.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Auf 1. August eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 151 Milchgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Samstag den 11. Juli 1885 starb: **Theodor Müller**, Partikular, von Aarau; alt 57 Jahre, 8 Monate und 4 Tage. Beerdigung: Dienstag 14. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 723.

Grütli-Verein Aarau.

Montag Abend 8½ Uhr:
Sitzung im Lokal.

Bürgerturnverein.

Turnen ½8 Uhr.

Nach dem Turnen **Sitzung im Wildenmann**, zu welcher sämmtliche Theilnehmer am Kantonalturnfest erwartet werden.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wegen Abwesenheit des Direktors findet die für heute angesetzte Probe **Dienstag Abends 8¼ Uhr** statt.

Der Vorstand erwartet von Sämmtlichen Mitgliedern, daß die wenigen Proben vor dem eidg. Schützenfeste vollzählig und pünktlich besucht werden.

Der offizielle **Fest-Führer von Bern** kann à 35 Ct. bei **E. Pfisterer** bezogen werden.

Deutscher Arbeiter-Verein.

Quartal-Versammlung

Montag den 13. Juli 1885,
— Abends 8 Uhr (bei statut. Buße.) —

Der Vorstand.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. Juli wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Niklaus Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers in Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen am **Donnerstag den 16. l. Mts.** versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe**, Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Geldstagers;

b) die **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 10. Juli 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die hiesige **Flußbadanstalt** vom 1. Juli bis 1. August 1885 bis 9 Uhr Abends geöffnet ist.

Aarau, den 1. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Die Gemeinde **Buchs** ist im Falle zum dießjährigen Divisionszusammenzug **ein taugliches Trainpferd** am 3. September nächsthin zu stellen. Diejenigen Pferdebesitzer, welche ein solches in Miethe geben wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen mit Angabe der Forderungen per Tag bis zum 20. dieses Monats dem Gemeindeammann Hächler dahier einzureichen.

Buchs, den 8. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes:
Lienhard, Gemeindeschreiber.

Fahrhabesteigerung.

Nächsten **Mittwoch**, als am Aarauer Jahrmarkt, von Vormittags 10 Uhr an, werden in der **Halden Nr. 266** verschiedene **hausräthliche Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, darunter befinden sich:

Chiffonnière, 2 Polster-Stühle, einzelne Bettstücke Ruhbett, Pult, eine gutgehende Nähmaschine, Wanduhr, Tisch, Nachttischli, ein neuer Waschhafen, Züber, 2 Kabisstanden sammt Inhalt, 2 Jauchefässer u. A. m.

Nachher kommt noch ein Quantum **Kartoffeln und Bohnen** im Scheibenschachen zur Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Grimm's Mittel gegen

Zahnschmerzen.

Zu Fläschchen z. 1. Fr. Seit 30 Jahren bewährt. Depot in Aarau: **Lindt'sche Apotheke.**

II. Verbot — betr. Flößerei auf der Aare.

Da die Pontonircompagnien Nr. 6 und 7 **vom 3. bis und mit dem 17. lfd. Mts. in Brugg ihren Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbotes **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts und zwar vom 11. Juli Abends bis 17. Juli Abends weder bei Tag noch bei Nacht während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 2. Juli 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Die Inhaber von 5% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Zofingen (Anl. v. 1874)

werden unter Hinweis auf den veröffentlichten Prospektus über das

neue 4% Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Staatsgarantie

aufmerksam gemacht, daß der Termin für Conversions-Anmeldungen mit dem nächsten 15. Juli zu Ende geht. Die vortheilhaften Bedingungen, unter welchen den Inhabern alter Obligationen die Priorität auf das neue Anleihen eingeräumt wird, lassen den Umtausch als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Zofingen, 3. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Sandmeier.

(Z-110-Q)

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 28. Aarau, den 11. Juli 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	210,25	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,25	123,85	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,90	—	99,95	5 „
London	25. 28	25. 23	—.—	25,24	2 „
Paris	100,30	100,15	—	100,20	3 „
Wien	204,50	203	—	203	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 2½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	554	547	—
Nordostbahn Stamm	289	288	288
„ Prioritäten	—	680	—
Union Suisse Stamm	348	346	—
„ „ Prioritäten	520	514	—
Arth-Rigi-Bahn	129	126	—
Rigi-Bahn	830	—	—
Centralbahn	451	450	450
Jurabahnen	338	337	—
Suisse occidentale: Stamm	122	121	—
Prioritäten	—	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	655	642	—
Bank in Winterthur	412	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	480	440	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	—	522	—
Basler Bankverein	755	753	755
Basler Depositenbank	—	5050	—
Eidg. Bank	425	422	422
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	—	535	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	530	528	528
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	670	650	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5130	5110	—
A.-S. Condens. Milk Co	1135	1120	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	101	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	103	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	101	102
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102	101	—
3 „ „ Genf	92,7	92,5	92,6
4 „ Stadt Winterthur	103,2	102,9	103
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,2	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,4	—
4½ „ Central & Nordost	101,3	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,5	100,7
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101	100,5	100,6
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	102,5	101	—
5 „ Gotthardbahn			
5 „ dto. II. Serie	—	—	—
5 „ dto. III. „	—	—	—
5 „ dto. IV. „	—	105,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	105,5	105	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	99,1	98,9	99
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,4	101	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,5	101	—
4 „ dto. II. „	101	100,7	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Die Ortsbürger-Gemeinde Zofingen

beabsichtigt, ihre 5% Obligationen des am 31. Januar 1889 fällig werdenden Anleihens in 4% Titel zu den im Prospectus veröffentlichten Bedingungen zu convertiren. Wir sind ermächtigt, Anmeldungen entgegen zu nehmen, um das Erforderliche spesenfrei zu besorgen und halten uns bestens empfohlen; der Termin geht mit dem **15. diess** zu Ende.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,

Ein kräftiger Jüngling von 16—18 Jahren findet Stelle als **Ausläufer** bei

F. Schmuziger-Müller,
Hammer 183.

Aarau, 13. Juli 1885.

Wo ein **zuverläßiger Knecht**, der gut melken kann und mit Rindvieh umzugehen versteht, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller, Kammer und Estrich, mit Wassereinrichtung, in Nr. 79 Milchgasse.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine tüchtige, jüngere **Magd.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock des Hauses Nro. 862, auf 1. Oktober.

Verlag von Orell Füßli & Co. in Zürich.
Hochwichtig für jeden Landwirth.

Soeben ist erschienen:

Die Blutlaus

und die

Mittel zu ihrer Vertilgung

von

Dr. Konrad Keller.

Preis 60 Centimes.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Zu verkaufen:

1 Canapé mit **6 Polstersessel**, ein kleines **Marmortischchen, 1 Roßhaar-Matratze, Bettstatt**, kleine **Tische, Nachttischchen, 1 Violine, 1 Guitarre und 2 Küchenschäfte, 1 Büchergestell, Spiegel** 2c.

Frau **Steiner-Dürr.**

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl in

Bettfedern und Flaum,

Wolle und Pferdehaare. — Ganze Betten à Fr. 95. —, sowie alle zum Bett gehörenden Artikel. Schöne Auswahl in **Indienne, Cotonnerien**, rohe und gebleichte **Tücher.**

Alte Federn werden durch Dampf vortrefflich gereinigt und **Federn- und Obermatratzen** umgearbeitet.

Billige Preise. Gewissenhafte Bedienung.

E. Keller-Leuenberg,
Bettmacherin, Zollhaus.

Zu verkaufen;

Zirka 6 Jucharten schönen feinen

Sommer-Roggen,

geeignet für Strohflechterei, bei

Schlatter, zur Linde,
Bischofszell (Kanton Thurgau).

Balsamisches Zahnwasser.

Der regelmäßige Gebrauch dieses Präparates ist das rationellste Mittel zur Verhütung der Zahnschmerzen. — Ist zu haben offen und in Flaschen à Fr. 1.

Eau de Botot (ächtes): **Odontine** (Zahnpaste);

Pâte dentifrice glycerin von **Gellé frères;**

Poudre dentifrice

empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich

empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — **(Ohmgeld extra)** bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ferner in

Lenzburg:	bei Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„ A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„ Suter-Bolliger,
Suhr:	„ J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„ J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:	A. Fritz-Müller.

Kölnisch Wasser, bestes, Toilette-Seifen

in großer Auswahl von 15 Cts. bis Fr. 2. 25 per Stück, sowie alle übrigen

Parfümerie-Artikel

empfiehlt bestens

J. Sommerhalder.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Juli 1885.

„Vom Jura zum Schwarzwald."

Schon geraume Zeit ist's her, daß man im geschmückten Salon am Klavier sowohl als unter den kühlen laubigen Hallen des Waldes, auf der geräuschvollen Heerstraße, wie in der fleißigen Werkstätte ein Lied singen hörte, das sinnige, in seiner einfachen Weise so ansprechende Volkslied:

„Ist's auch schön im fremden Lande,
Doch zur Heimat wird es nie!"

Der Name „Heimat" gehört zu jenen süßen Klängen und Tönen, die schon in den Tagen unserer frühesten Kindheit an Ohr und Herz schlagen, Laute, die wir nie vergessen können, die uns mit zunehmender Reife der Jahre immer verständlicher, heiliger werden. Darin erkennen wir die Liebe zur Heimat. Und gibt es etwas Natürlicheres als die Liebe zu der Stätte, die, von den Voreltern mit ihrem Herzensblut erkämpft, uns als freies Eigenthum überliefert worden ist? Sollte uns die Stätte nicht lieb sein, wo so viele unserer Angehörigen nun im Frieden schlummern, wo wir unsere ersten Gebete lallten und unsere schönsten Lieder sangen, Geschwister und Spielgenossen uns umringten, der gestrenge Herr Schulmeister uns den Werth der Birkenreiser an praktischen Beispielen nachwies, wo wir begierig nach jedem Buch griffen, das uns die Geschichten und Sagen des Landes erzählte? Wohl, jene Stätte muß uns lieb sein, heute und immerdar. Alle Jene, die sich in der Ferne eine „neue" Heimat gründeten, erklären es, daß sie allzeit noch gerne zurück denken, daß unzählige, Freud und Leid bietende, gewöhnliche und außergewöhnliche Verhältnisse zu Vergleichungen zwischen der neuen und alten Heimat nöthigen, daß Tod und Geburt, Brautschaft und Hochzeit und manches Andere dort wie hier sich gleichen und doch so sehr verschieden seien, gerade wie das Land und der Himmel der neuen vom Land und Himmel der alten Heimat.

Vor uns liegt der erste Jahrgang resp. Band „Vom Jura zum Schwarzwald, Geschichte, Sage, Land und Leute, herausgegeben unter Mitwirkung einer Anzahl Schriftsteller und Volksfreunde von F. A. Stocker, Redaktor der „Basl. Nachr.", Verlag von H. R. Sauerländer Aarau." Das Gebiet, das hier in so mannigfacher Richtung geschildert wird und noch geschildert werden soll, ist, wie das Vorwort sagt, begrenzt „von den zackigen wilden Felswänden und Schroffen der Jura-Wälle von Bern und Solothurn mit den schwarzen Forsten, den freundlichen Städtchen, Dörfern, Weilern und Höfen, von den waldigen Bergketten und sanften Höhen von Baselland und Aargau mit den Thälern voll saftiger Matten, wogender Kornfelder und wohlgepflegter Rebgelände, niedersteigend an die lachenden Ufer des Rheins und der Aare und hinüber zu den welligen Bergen des Schwarzwaldes mit dem dunkeln Tann an den Hängen und Schluchten; dann hinunter in das fruchtbare Tafelland des freundlichen Elsasses; mitten drin wie eine Perle im Smaragdenkranze der anmuthigen Landschaft die Stadt Basel mit ihren Kirchen und Thürmen und einem Gewirre hochragender Häuser und Giebel."

Die Zeitschrift stellt sich die Aufgabe, den nachgerade rasch vorbeilaufenden Generationen dasjenige aus der Vergangenheit festzuhalten, was wissenswerth ist und emsige Forschung, unabläßiges Studium und wohl auch Zufall ihr zu eigen schaffen. Nicht nur der Geschichte und Sage, sondern dem ganzen Kulturleben des genannten Landestheiles wird alle Aufmerksamkeit geschenkt. So begegnen wir z. B. Bildern aus Stadt und Land, Schilderungen des Volkslebens aus der Vergangenheit und Gegenwart, Charakterzeichnungen bedeutender Männer, Physiognomien des Landes, seinen künstlerischen, literarischen, gewerblichen und industriellen Erscheinungen, seiner wirthschaftlichen Situation alter und neuer Zeit. Die inhaltlich nach Form und Gehalt, und ebenso in ihrem äußern Gewande sich sehr vortheilhaft auszeichnende Zeitschrift steht der Polemik sowohl in politischer als religiöser Hinsicht fern und will es auch künftig so gehalten wissen.

Herr F. A. Stocker, der Herausgeber der Zeitschrift, ist, abgesehen von seiner mehr denn 30jährigen Thätigkeit in polit. Journalistik, auf dem Gebiete der Literatur schon lange kein Fremdling mehr. Die bereits vor einem Vierteljahrhundert von ihm begonnene und unter seinem Patronat stetig anwachsende „Bibliothek vaterländischer Schauspiele" ist nachgerade ein Arsenal für Volksbühnen im ganzen Schweizerland geworden. Die Geschichte seines heimatlichen Frickthales hat ihm so manche Ausbeute zu verdanken, die er s. Z. in der „Rauracia" (Blätter für Frickthaler Landeskunde, Unterhaltung und Belehrung 1859—62) und später in den Feuilletons und Beiblätter der von ihm redigirten Zeitungen niedergelegt hat. Unter den fünfzig jetzt schon ihm zur Seite stehenden Mitarbeiter der neuen Zeitschrift hat die Großzahl in der literarischen Welt sich längst einen Namen erworben; auch diese gehören der Geburt oder Lebensstellung nach der Landesgegend an, welche die Zeitschrift im Auge hat. Wir dürfen daher auch für die Fortsetzung derselben mit aller Zuversicht nur mit Sorgfalt Ausgewähltes, Gediegenes erwarten.

Wie man den Zeitungen entnehmen konnte, hat der aarg. Kantonallehrerverein in seiner Versammlung in Frick ein Referat über „Heimatkunde" angehört und die in demselben aufgestellten Thesen zu den seinigen gemacht. Solche Anläufe sind schon oft unternommen worden und gleichwohl will die Sache nicht in Fluß kommen. Wo liegt der Fehler? Gewiß nicht in der Schwierigkeit allein. Nach unserm Dafürhalten haben solche Thesen viel gemeinsames mit unsern Festreden, die uns das gelobte Land von Ferne zeigen, aber — hineinkommen sollst du nicht! Wenn wir Heimatkunde treiben wollen und mit Erfolg treiben wollen, so kann es sich doch nicht blos darum handeln, daß sich der Eine oder Andere aufrafft, um der Kirchthurmskapsel seines Ortes einige lose Blätter für sich zu entheben, sondern es muß irgend ein gemeinsamer Sammelkasten da sein, der diese Blätter aufnimmt und für immer der Vergessenheit entzieht. Einen solchen Sammelkasten haben wir in der vorliegenden Zeitschrift; das gerade ist ja ihr spezieller Zweck. Wer sich einmal mit einem Versuch an der Sammlung betheiligt, wird mehr und mehr ins Interesse gezogen und hunderterlei Anregungen zur Verwirklichung der praktischen Heimatkunde finden. Aber nicht blos um Mitarbeit handelt es sich bei solchen Unternehmungen; diese können, was man so gern übersieht, nur dann gedeihen, wenn sie durch Abonnenten finanziell unterstützt werden. Das Opfer für den Einzelnen ist ja nicht der Rede werth. Die Zeitschrift erscheint in Vierteljahresheften und kostet per Heft Fr. 2, per Jahrg. blos Fr. 6. Das ist eine Bagatelle, kaum wird es Jemand wagen, in der Höhe des Abonnementspreises eine Entschuldigung zu suchen. Doch zweifeln wir nicht daran, eine „Ausrede" wird gleich bei der Hand sein; es liegt schon etwas so im Geiste unserer Zeit. Wir sind äußerst genügsam geworden in der praktischen Durchführung vieler mit Feuereifer diskutirten „brennenden Fragen", und wenn das so fortgeht, so werden wir einer spätern Zeit davon

---

6

Feuilleton.

Der Johannistag.

Noch einmal ergriff Arved das Wort: „Ich habe Deinen Wunsch ablehnen müssen, aber ich weiß, Du wirst bei ruhiger Ueberlegung selbst Dir sagen, daß ich so und nicht anders handeln konnte. Nun komme ich selbst mit einer großen Bitte zu Dir, deren Gewährung mir Beglückung, mir ein süßer Trost sein würde in der ungewissen Zukunft, welcher wir entgegen gehen."

Verwundert schaute Dora auf: „Deine Eltern haben ihre Einwilligung gegeben, und so frage ich Dich, könntest Du Dich entschließen, heute noch mein Weib zu werden?"

„Unter dieser Bedingung wirst Du hier bleiben? Ja, ich will!"

„Nein, Dora, bei Dir bleiben kann ich unter keiner Bedingung, aber es wäre mir ein süßer Trost auf dem ernsten Wege, den ich zu gehen habe, wenn Du ganz mein eigen wärest. Sollte schwere Krankheit, brennende Wunden draußen im Kriegsgetümmel mich niederwerfen, mir vielleicht für lange Zeit die Heimkehr unmöglich machen, wenn heiße Sehnsucht nach Dir meine Schmerzen vermehrte, dann könnte ich mein Weib an meine Seite rufen, dann könnte ich sagen: „Komm, hilf mir tragen, hilf mich pflegen, dann würde schon Deine liebe Nähe Balsam für meine Wunde sein."

„Dies kann ich auch als Deine Braut thun."

„Nein, denn dem jungen Mädchen verbietet die Sitte, allein umher zu reisen im Kriege, wo ohnehin alles Bestehende gelockert ist. Die Frau des Krieges wird ohne Anfechtung bleiben, wird überall Hülfe und Unterstützung finden bei Freund und Feind. Man findet es natürlich, wenn sie kein Opfer scheut, an das Schmerzenslager des Gatten zu gelangen, ihm die Treue zu besiegeln, welche sie ihm am Altar geschworen hat."

„Auch meine Freundin ist die Braut eines Offiziers, ich weiß nichts davon, daß sie Angesichts der Verhältnisse in die Trauung gewilligt hat."

„Du weißt es nicht, daß sie, seinen Bitten Gehör gebend, in den nächsten Stunden seine Gattin wird?"

„Du quälst mich mit Deinen Bitten, Arved, und für die meinen hattest Du keine Gewährung. Ich kann Dir jetzt keine Antwort geben, gönne mir einige Stunden Zeit."

„Bitte Dora, bedenke, daß die Zeit kostbar ist, daß jede Stunde Marschordre bringen kann und mit ihr für uns die unaufschiebliche Trennung."

Er eilte fort, er hatte schon zu lange gezögert, denn es blieb ihm für seine persönlichen Angelegenheiten nur der kleinste Theil seiner Zeit.

Eine Menge der widerstrebendsten Gefühle stürmten auf Dora ein. Sollte sie seine Bitte, erhören, nachdem er die ihrige so entschieden abgeschlagen hatte, eine Bitte, welche, wie sie sich selbst einredete, ihr nur die innigste Liebe eingegeben hatte. Es ging ihr eben, wie so viel verwöhnten Kindern des Glücks, die wahre aufopferungsvolle Liebe war ihr fremd.

Die Eltern wollten nichts thun, sie zu dem ernsten Schritt zu überreden, sie überließen ihr allein die Entscheidung. Sie beschloß zu ihrer Freundin zu fahren und sich mit dieser zu bereden. Ihre Freundin Helene hatte einen gewissen Einfluß auf sie, der ihr oft schon wohlthätig gewesen war.

Als sie die Treppe zur Wohnung emporstieg, wurde ihr geöffnet, ehe sie noch die Glocke berührt hatte.

Ein Diener sagte mit gedämpfter Stimme: „Bitte treten Sie hier ein, sie sind schon alle versammelt.

Noch ehe Dora eine Frage thun konnte, hatte der Diener sie zum Salon geleitet; leise trat sie ein, es war so eigenthümlich still, aber betroffen von dem Anblick, der hier sich ihren Blicken bot, blieb sie an der Thür stehen.

nicht viel mehr überliefern als in einer hübschen Mappe eine bunte Sammlung sehr hübsch stylisirter Thesen und Festreden, mit denen wir uns und die Nachwelt getäuscht haben. — d.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. (Korr. v. 13. d.) Die Triumphbogen wachsen seit heute Morgen in der Stadt wie aus dem Boden heraus; eine fieberhafte Thätigkeit hat in allen Gassen begonnen und schon sieht man aus den aufgestellten Pfeilern und Gerüsten, was da alles Großartiges entstehen wird.

Auf dem Festplatz stecken wir schon mitten in Wimpeln, Flaggen, Wappen und Kränzen, und das erst noch so einöde Kirchenfeld ist zu einem wahren Paradiese umgewandelt. Pavillons, Bosquets, Allee'n, Triumphbogen — eine neue Stadt ist über Nacht entstanden, wie ein Traum, den man festhalten zu müssen meint, damit ein Erwachen das Bild nicht verwische.

Aber noch wartet eine Hauptpointe des Festschmuckes hinter verschlossenen Thüren und das sind die Inschriften. Viele Gassen haben schon lange ihre Schmerzen, die sie im städtischen Gemeinwesen plagen, den großen Buchstaben auf Karton anvertraut, aber die Ueberraschung wird erst am Freitag dem großen Publikum zu Theil und da soll es wirklich, wie wir vernehmen, manche interessante Ueberraschung geben. — Das gastliche Haus, die Bundesstadt, steht also in wenigen Tagen bereit für die Eidgenossen da: Ein prächtiger Schießstand mit 150 Scheiben und 170,000 Fr. Ehrengaben für den Schützen; eine Speisehalle mit 5000 Gedecken für die Hungernden, 11,000 Liter Festwein von den Ufern des Leman, zwei Bierhallen mit täglich neuem Stoff von den verschiedenen Bierbrauern für die Durstigen; Droschken, die sich in die größte Gala geworfen, um billige Preise — und dazu noch eine Drahtseilbahn (die zwar noch 's Wasser laufen läßt und deren Einweihung wieder bis am Dienstag verschoben werden mußte), auch Pechbähnli genannt, für die Fahrlustigen; 4000 Logis in Hotels, Kasernen und Privathäusern für die Ermüdeten; alle Tage Konzerte von den besten Musiken der Schweiz und den besten Gesangvereinen der Stadt, elektrische Beleuchtung des Festplatzes, Feuerwerke in der Stadt und auf den Höhen, Schaubuden aller Art für die Schaulustigen, dann noch die Inschriften für die Lachlustigen, die Reden für die Patrioten und der Feldgottesdienst für die religiös-ernst Gestimmten; wie kann ein Gastwirth seinem Gaste mehr bieten?

Und die Berner bieten's gerne und laden jeden Eidgenossen ein in das offene Haus über die Festzeit vom 19. bis 30. Juli.

Die Politik ruht, schreibt der „Bund". Diesen günstigen Augenblick haben sich einige Mitglieder des schweizerischen Bundesrathes zu Nutzen gemacht, indem sie auf Urlaub gegangen sind. Hr. Bundespräsident Schenk weilt in der Sommerfrische des Gurnigel; Hr. Hertenstein hat sein Quartier auf Rigi-Staffel aufgeschlagen, wo sich ihm jüngst von Tarasp kommend Hr. Welti zugesellt hat und Herr Droz sucht Erholung in einem deutschen Kurorte. Hr. Welti soll sich von seinem längern Unwohlsein sichtlich erholt haben und sehr gekräftigt aussehen. Die HH. Schenk und Hertenstein steigen übrigens, wenn deren Anwesenheit in Bern nothwendig erscheint, jeweilen zu einer Sitzung nach der Bundesstadt hinunter. Mögen sie alle zu gegebener Zeit neugekräftigt zurückkehren, um die nicht leichte Bürde der Bundesverwaltung wieder mit frischer Energie aufzunehmen.

**Aargau. Der Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau begieng letzten Sonntag die Feier seines 25jährigen Bestehens. Wohl mit Recht wurde anfangs von verschiedenen Seiten eingewendet, daß es für unsere Stadt des Guten zu viel sei, wenn hier innerhalb sieben Tagen nicht weniger als drei Festivitäten begangen würden — den 5. Juli der Aargauische Sängertag, den 10. der Majenzug und nun noch diese Gedenkfeier. Allein da Letztere denn doch keinen allgemeinern Jubel unter der Bevölkerung erregen sollte und sich daher auch in sehr bescheidenen Schranken hielt, mochte man es der armen Jugend wohl gönnen, daß auch ihr einmal ein fröhliches Stündchen zu Theil ward.

Um 1 Uhr Nachmittags sammelte sich aus allen Gegenden des Bezirkes die Schaar von Zöglingen des Vereins, gegen 100 an der Zahl, mit ihren Pflegeeltern, meist braven Bauersleuten. Zu ihnen gesellten sich die ebenfalls eingeladenen Repräsentanten der Gemeinden, die Sammlerinnen der Fünfrappen-Collekten, die Abgeordneten der Gemeinderäthe, des Regierungsrathes, sowie auch Mitglieder der andern Armenerziehungsvereine im Kanton Aargau und sonstige Ehrengäste.

Unter Glockengeläute betrat man die Kirche. Der Halbchor der hiesigen Bezirksschulen empfieng uns mit seinem Gesange, worauf der langjährige Präsident des Vereins, Hr. Pfarrer E. Zschokke, die Versammlung begrüßte. Er entrollte ein kurzes Geschichts-Bild von der Fürsorge der edlern Menschheit zu Gunsten der Aermsten unter den Armen, der verlassenen Kinder des Volkes, wobei insbesondere genannt wurden die Namen eines August Hermann Franke, des Stifters des Waisenhauses in Halle im Jahre 1695, eines Heinrich Pestalozzi, wie er sich 1799 der Waisen in dem von den Franzosen zerstörten Flecken Stans als treuer Vater erbarmte u. s. w. Dann folgte die Erinnerung an das Entstehen der ersten Rettungshäuser in der Schweiz, z. B. der Linthkolonie im Glarnerlande, und endlich der Gründung ähnlicher Stiftungen seit den 30er Jahren im eigenen Kanton (Olsberg durch die Aargauische Regierung, Casteln durch die Gebrdr. Schmuziger in Aarau, Friedberg durch Frl. Cäcilie Strauß, Effingen durch Frau Meyer in Brugg — und Hermetschwyl durch die Brüder Keusch; die drei Taubstummenanstalten in Aarau, Zofingen und Baden.) Trotz der edeln Wirksamkeit aller dieser Anstalten sei jedoch dem immer dringender hervortretenden Bedürfnisse bei Weitem nicht Genüge geleistet worden, indem noch viele hundert andere Kinder aus zum Theil sehr verrotteten armen Familien einer bessern Erziehung entbehrten. In den 60er Jahren sei daher die Kulturgesellschaft des Kantons zu dem Entschlusse gelangt, überall Armenerziehungs-Vereine in den Bezirken zu gründen. Diesem Mahnworte folgten seither zehn Bezirke, d. h. alle mit Ausnahme von Rheinfelden, und ihre Wirksamkeit war eine im Ganzen reich gesegnete. — Dann wurde noch mit kurzen Worten von den Arbeiten des Vereins im Bezirk Aarau gemeldet, welcher heute mit Dank für die Mithülfe so vieler Wohlthäter nah' und fern auf das erste Viertel-Jahrhundert seines Bestehens zurückblickt. — Als zweiter Redner trat auf Hr. Regierungsrath Ringier, welcher mit edeln und warmen Worten seinen Dank aussprach und zum Ausharren auf dem Kampffelde der thätigen Menschenliebe ermahnte.

Mit dem schönen Choral: „Nun danket Alle Gott" schloß der ernstere Theil des Festes. Dann gings in geordnetem Zuge auf das s. g. Schanzenmättlein, dem anmuthigsten Platze, welchen die Stadt Aarau zu derartigen Feierlichkeiten besitzt.

Im Schatten von Platanen reihte sich Alt und Jung um die aufgeschlagenen Tische und ließ sich die Erfrischungen wohlschmecken, die ihnen von Wohlthätern des Vereins reichlich dargeboten wurden. Und wie können Schweizer beim festlichen Glase Wein zusammensitzen, ohne daß auch ein frohes und anregendes Wort dazu erklingt! Unter den zahlreichen Tischreden heben wir besonders die der HH. Pfarrer Merz von Entfelden und Erziehungsdirektor Karrer hervor, welche von Herzen kamen und zu Herzen gingen! Und tiefer noch als alles Uebrige schlug der Anblick dieser zahlreichen Knaben und Mädchen in die Herzen ein! Alle derselben erschienen wohl gekleidet und hatten ein muntres Aussehen; die Freude über ein noch nie erlebtes Glück leuchtete aus allen diesen Aeuglein. Der Himmel, der es mit den armen Kindern auch immer gut meint, ließ über sie den hellsten Glanz der Julisonne herabstrahlen, nachdem um die Mittagszeit finstre Wetterwolken eine Störung des Festes hatten befürchten lassen.

Noch müssen wir dankbar erwähnen, daß uns die Stadtmusik während des Banquets mit ihren Klängen in vorzüglicher Weise erfreute.

— Aarau. Der 32. Jahresbericht pro 1884 des kantonalen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins, der auch im Berichtsjahre wieder eine segensreiche Thätigkeit auf kirchlichem Gebiete entfaltet hat, weist bei Fr. 6554. 62 Einnahmen und Fr. 5460. 47 Ausgaben einen Saldo von Fr. 1094. 15 auf. — Das Jahresfest wird am Sonntag den 30. August, Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Seengen abgehalten.

— Klingnau, 13. ds. Nach dem am Samstag die Pontonniere der 6. und 7. Division auf der Aare angerückt, und bei ihrer Uebungsstelle, in der Nähe der Station Koblenz, bivouakiren, sind gestern auch die zugehörenden Fuhrwerke mit 115 Pferden eingetroffen und gestern hier einquartirt. In der Nähe der Station Koblenz ist bereits eine fliegende Brücke über die Aare erstellt, während eine Schiffbrücke an einem 24zentrigen Drahtseil befestigt, in Arbeit ist.

— Zurzach, 13. Juli. Das gestern dahier stattgefundene Jugendfest, vom schönsten Wetter begünstigt, nahm den besten Verlauf.

— **Zarganisches Kadettenfest in Baden.** (Korr.) Während in dieser Ferienzeit die jungen Schützen unsrer Kadettenkorps wahrscheinlich fleißig das Gewehr handhaben, ist das Schießkomite in Baden bestrebt für die Korps und für die besten Einzelleistungen geschmackvolle und zweckentsprechende Diplome zu beschaffen. Ein schöner Entwurf des Hrn. Karl Dorer in Baden ist endgültig acceptirt worden. Derselbe zeigt links im Vordergrund einen Wappenherold, nach einem alten Glasgemälde historisch treu gezeichnet, neben welchem ein Kadett steht, das Gewehr in der einen, das Siegesdiplom in der andern Hand haltend. Von diesen Figuren aus geht in weitem Halbkreise ein Kranz von Arabesken, in welche Ansichten von Baden, mit dem Schartenfels links beginnend, durch die Häusergruppe der Altstadt zum alten Schloß und Belvedère rechts fortschreitend, eingeflochten sind. Das Ganze ist in drei Tönen gehalten. Der Mittelgrund zeigt neben dem in altdeutscher Schrift gehaltenen Text eine geschmackvolle Gruppirung des Stadtwappens von Baden und des Kantonswappens.

—* Mellingen, 13. Juli. Seiler, Jos. und Strebel, Edmund, zwei junge Burschen von Bübikon, welche gestern in der Reuß badeten und mit einander in derselben sich noch belustigten, kamen dadurch zu weit in die Fluthen und wurden von denselben fortgerissen. Strebel, des Schwimmens unkundig, klammerte sich fest an Seiler, so daß letzterer sich nicht mehr wehren konnte, dadurch beide miteinander unter Wasser geriethen und schon dem Ertrinken nahe waren, als durch den Hilferuf noch anderer Kameraden Herr Gemeinderath Wietlisbach von dort herbeieilte, welcher sich mit Lebensgefahr in die Fluthen warf. Er konnte dieselben noch fassen, sank aber mit Beiden unter, doch gelang es ihm durch Muth und Anstrengung wieder an die Oberfläche zu kommen und konnte sie nachher gegen das Ufer bringen, wo ihm eine Stange dargereicht und er sie gerettet an's Land bringen konnte. Einem solchen Manne gebührt eine Ehrenerwähnung!

Bern, 13. Juli. In Aarberg verstarb 63 Jahre alt Oberrichter von Känel, ein 46er Liberaler. 1850 zum Regierungsrath gewählt, wurde er nach wenigen Wochen vom konservativen Regiment beseitigt.

Eidgen. Schützenfest. (Korr.) Die Ehrengabenliste hat Fr. 170,000 schon bedeutend überschritten. Die Anmeldungen der auswärtigen Gäste mehren sich, es sind sogar Schweizer aus Manilla, Singhapore und Java angezeigt.

Vom hohen Bundesrath und vom bernischen Regierungsrath sind Antworten auf die ergangenen Einladungen eingelangt, wonach beide Behörden sich am Festzuge vom 19. und am Bankette des offiziellen Festtages, Donnerstag den 23. Juli, betheiligen werden.

Die Schweizer in Rio Janeiro haben eine Ehrengabe von Fr. 791 als Zeichen ihrer Anhängigkeit an die alte Heimath eingesandt.

Vom 4. bis 24. August nächsthin findet in Lyon ein großes Regionalschießen statt, zu welchem die schweizerischen Schützen in herzlichster Weise eingeladen werden. Der Schießplan wird einen Gabensatz von rund 100,000 Franken aufweisen.

— Die Urkantone werden das Schützenfest gemeinsam besuchen und zwar Mittwoch den 22. Juli. Den Redner für den Empfang stellt Schwyz, denjenigen für den Abschied Obwalden.

— Der 12 Jahre alte Knabe von Großrath Laubscher in Täuffelen kam beim Baden im See zu Hagneck dem Aareausfluß zu nahe und gerieth in einen Wirbel. Fabrikarbeiter Egger von Grindelwald wollte ihn retten, ging aber mit jenem zu Grunde. Die Leiche des Knaben ist aufgefunden, die Eggers noch nicht.

Zürich, 13. Juli. (Korr.) Heute trat der Kantonsrath zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Es wurde zunächst das Ergebniß der Referendumsabstimmung vom 5. Juli festgestellt. Der Gesetzesentwurf betreffend die Brandversicherungsanstalt mußte nochmals verschoben werden. Bezüglich der Ersatzwahl in's Obergericht wurde

ebenfalls Verschiebung beantragt, allein dieser Antrag beliebte nicht und die sogleich vorgenommene Wahl fiel auf Herrn Dr. Rosenberger, langjährigen Präsidenten des Bezirksgerichts.

Es kamen noch zur Behandlung die beiden Interpellationen von Nationalrath Scheuchzer betreffend Vollzug des Gesetzes über die Gewerbe der Pfandleiher, Feilträger und Gelddarleiher und die Maßnahmen gegen den Impfzwang. In ersterer Beziehung führte Dr. Scheuchzer aus, daß es nothwendig sei, zu verlangen, daß die gewerbsmäßigen Gelddarleiher nicht nur im Kanton, sondern in Gemeinden, wo sie ihre Geschäfte betreiben, Domizil vorzeigen. Dr. Stößel machte dem Interpellenten einige Hoffnung, daß der Regierungsrath in diesem Sinne vorgehen werde. Die zweite Interpellation wurde von Regierungsrath Spiller beantwortet unter Abweisung der von Dr. Scheuchzer erhobenen Beschwerden. Die Vornahme der Impfung in verschiedenen Anstalten sei Angesichts der drohenden Gefahr nothwendig gewesen und wenn Fabrikbesitzer in ihren Etablissementen die Impfung angeordnet haben, so könne ihnen das nicht verwehrt werden.

Es wurde zum Schlusse noch eine Motion eingebracht in dem Sinne, daß der Regierungsrath untersuchen solle, ob und in welcher Weise die Hagelversicherung im Kanton Zürich gefördert werden könne, z. B. durch Einführung des Obligatoriums oder auf andere Weise. Die Motion wurde an den Regierungsrath zur Berichterstattung gewiesen.

— Prof. Dr. Gustav Vogt erhält wieder eine volle Professur an der Hochschule und zwar diesmal, wie die „N. Z. Z." schreibt für Staats- und Verwaltungsrecht, welche den auf 15. Oktbr. erfolgten Rücktritt von der Redaktion der „N. Z. Z." bedingt. Diese Aenderung, nachdem Herr Vogt seit mehreren Jahren nur eine halbe Professur für demokratisches Staatsrecht bekleidete, scheint in seinem eigenen Wunsche begründet zu sein.

— Laut der Volkszählung vom 11. Juli betrug die Zahl der Einwohner Außersihls 18,007; somit fand seit Ende 1880 eine Zunahme von 3821 statt.

Luzern. Sonntag Abend ertrank in Vitznau beim Baden im See ein Schreinergeselle, Namens Gottlieb Styner von Unter-Entfelden, Kts. Aargau. Am Montag wurde dessen Leichnam aus dem Wasser gezogen.

— Am Sonntag Morgen ist der erst 16jährige Josef Hug, Sohn des Herrn Uhrenmacher Hug-Zülli, beim Baden in der Reuß ertrunken.

Basel, 13. Juli. Heute Vormittag acht Uhr wurde der Urtheilsspruch in Sachen Leonhard Paravicini verkündet. Burckhardt-Sarasin wurde zu fünf Monaten, Emanuel Paravicini zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— General Lord Wolseley ist Sonntags mit dem Gotthardzuge Abends 7 Uhr 20, direkt aus Kairo kommend, im Zentralbahnhofe Basel angelangt und um 9 Uhr 20 mit dem Calaiszuge nach London weiter gereist. Der General war von den Herren Lord Beresford, General Sir Buller, Colonel Greve und Major Craigh begleitet. Alles stramme Gestalten von schneidig militärischer Haltung und energischem Aeußern, denen der Aufenthalt im Sudan an ihren total gebräunten Gesichtern anzusehen war. Lord Wolseley ist trotz seiner grauen Haare von jugendlicher Lebhaftigkeit. (B. N.)

Baselland. Der Landrath wählte an Stelle des in letzter Sitzung zum Präsident des Obergerichts gewählten, heute die Wahl ablehnenden Herrn J. Buser in Sissach, den Vizepräsident H. G. Schwarz, Bankdirektor, und zum Vizepräsident den demissionirenden J. Buser.

Chur, 12. Juli. Gestern Nachmittag hatte man wieder zur Abwechselung eine Explosion in der hiesigen Pulvermühle; das Dach der Stampfe flog in die Luft. Der Dachstuhl wurde in Stücken weit herumgeschleudert. Zum Glück befand sich Niemand in der Stampfe und nur 1 Arbeiter in der Nähe, der eine leichte Verletzung erhielt.

Bellinzona, 12. Juli. Mit großer Mehrheit ist das Spezialgesetz betreffend die Tessinkorrektion in der heutigen Volksabstimmung verworfen worden.

Bellinzona, 13. Juli. Die Gegner des Spezialgesetzes betreffend Eindämmung des Tessin feiern überall den mit ca. 3600 Stimmen Mehr errungenen Sieg. Neben den beinahe einstimmigen Bezirken Mendrisio und Lugano stellten sich auch sehr zahlreiche Minoritäten aus den Thälern Leventina, Blenio und Riviera ein, selbst aus dem Maggiathale, der Heimat Respini's, in die Reihen. Fast kompakt für die Korrektion waren bloß die Bezirke Bellinzona und Locarno.

Waadt. In Savigny (Bezirk Lavaux) sind 4 Kinder, wovon das älteste bloß 7 Jahre alt war, in Folge eines Strohfeuers, das dieselben anzündeten, im geschlossenen Zimmer erstickt.

— In La Tour, oberhalb Nyon, hat ein junger Franzose Namens Vandèle einen Kameraden bei Tisch urplötzlich todtgeschossen und sich dann über die französische Grenze geflüchtet.

Paris, 11. Juli. Eine Depesche Courcy's meldet, daß die Verstärkungen aus Tonkin anzukommen beginnen. Ein vollständiges Bataillon Chasseurs ist angekommen und bewacht mit den Zuaven die Zitadelle. Einige Banden von Plünderern werden in den Umgebungen von Hue signalisirt. Es wurde ein neuer Schatz gefunden. Der Gesammtwerth der gefundenen Schätze beträgt gegenwärtig zehn Millionen. Der König befindet sich jenseits von Camlo als Gefangener Thuyets. Die Königin Mutter, die Oheime des Königs, die Prinzen und zahlreiche Mandarinen begehren nach Hue zurückzukehren.

London, 10. Juli. Bei dem großen Brande des Universitäts-Kollegiums in Abergswith (Wales) sind drei Menschen umgekommen und zwei andere sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Nur den größten Anstrengungen gelang es, den ganzen werthvollen Inhalt des Museums und der Bibliothek zu retten. Während des Feuers befanden sich 6 Personen, unter ihnen Professor James Macpherson, in einem Zimmer des zweiten Stockwerks, als plötzlich der Fußboden nachgab und die Anwesenden 15 Fuß tief in die unteren brennenden Trümmer stürzten. Drei davon wurden, obwohl schrecklich verbrannt, sofort den Flammen entrissen, aber die andern wurden unter dem Gerölle begraben, so daß erst gestern Abend ihre Leichen geborgen werden konnten. Das Kollegium war mit Lst. 10,000 versichert, aber der Schaden dürfte sich, wie man versichert, auf vielleicht Lst. 40,000 belaufen.

New-York, 10. Juli. Eine Depesche aus Lima meldet, daß die Feindseligkeiten in Peru wieder begonnen hätten. Die ganze Streitkraft des Generals Caceres habe die Regierungstruppen bei Jauja angegriffen und der Kampf habe fünf Stunden gedauert. Beide Theile hätten beträchtliche Verluste erlitten und der Waffenstillstand sei in Folge dessen erneuert worden.

New-York, 12. Juli. Der Sekretär des Krieges hat angeordnet, daß 3000 Mann Soldaten sofort nach dem Fort Reno, in dem Indianergebiet, abgehen sollen. Einem aus Colorado-City in dem Staate Texas kommenden Gerücht zufolge hätte in Neu-Mexiko ein Zusammenstoß zwischen Hirten und Indianern stattgefunden, wobei 60 Indianer und 16 Hirten getödtet wurden.

Pest, 9. Juli. Ein großer Wolkenbruch, der einem Gewitter folgte und eine Stunde dauerte, hat heute Nachmittag in der Stadt sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Das Wasser stand in den Straßen so hoch wie noch nie und fluthete in die Kellerräume. Die Kanalöffnungen waren verstopft. — Auch aus andern Theilen des Landes werden starke Regengüsse gemeldet.

Madrid, 11. d. Cholera. Gestern kamen in Madrid 6 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in der Provinz Valencia 484 Erkrankungen und 216 Todesfälle vor. Die Cholera nahm in einigen Städten der Provinz ab, aber in andern schrecklich zu. Große Feuer aus Holz und Schwefel sind in den Straßen angezündet.

An mehreren Orten, zumal in Lerida, kam es zu Aufläufen in Folge des Oktroi. Ein Soldat wurde getödtet, 3 sind verwundet. Die Soldaten tödteten drei Meuterer und verwundeten andere schwer.

Madrid, 13. Juli. Contreadmiral Pezuela ist zum Marineminister und General Villaverde, der Civilgouverneur von Madrid, zum Minister des Innern ernannt worden. — Gestern sind in Spanien an der Cholera 1197 Erkrankungen und 588 Todesfälle vorgekommen, von letzteren 6 in Madrid, 109 in der Provinz Murcia und 296 in der Provinz Valencia.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Infolge Todesfall ist die Stelle eines Sekretärs des Oberinstruktors der Artillerie mit einer Jahresbesoldung von im Maximum 2800 Fr. neu zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldung bis zum 20. d. dem eidgenössischen Militärdepartement einzureichen.

Aarwärme vom 12. Juli 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17½, Abends: 17½° R.

Ein sonntägliches Familienfest der Arbeiter. (Korr. aus Baden.) Sie nehmen in den „Aarg. Nachr." gerne Notiz von Freud und Leid unsrer Arbeiterschaft und darum erlaube ich mir, Ihnen einen kurzen Bericht über ein sehr gemüthliches und den Theilnehmern unvergeßliches Sonntagsfestchen der vereinigten Arbeiter von Baden zu geben. Obschon auf den 13. Juli das städtische Jugendfest angesetzt war, hatten wir auf den 12. ein Waldfest arrangirt, das aus mancherlei Gründen nicht verschoben werden konnte. Wer aber befürchtet hatte, das Waldfest finde keine genügende Betheiligung, sah sich zu seiner Freude getäuscht. Mit Kind und Kegel zogen unsre Leute zum waldigen Kreuzliberg auf verschiedenen Wegen hinauf, um bei der s. g. Zürcheich sich Stelldichein zu geben. Im weiten grünen Tannengrund vertheilten sich die Gruppen und bald schallte herzerhebend der Männersang des Grütlichores und des Frohsinns, dem sich auch die Sänger des deutschen Vereins und Gäste aus Waldshut und Zürich angeschlossen hatten. Eine von den Vereinen in Regie betriebene Wirthschaft lieferte vorzügliches Sonnenbergbier und sorgte so fein und gründlich für die Schmackhaftigkeit der Getränke, daß die Gläser immer in frischem Eiswasser gespült wurden, was man sich zu dieser Zeit in den vornehmsten Restaurants merken dürfte. Klein und Groß überließ sich in fröhlichster, herzlichster Weise dem Naturgenuß und gar viele Spaziergänge lockten die frischen Weisen der Männerchöre, denen bald auch Liedervorträge des gemischten Chores folgten, zum romantischen Lagerplatz der Arbeiterkolonie. Auf Wunsch der Vorstände richtete Hr. Jäger einige Worte an die Festtheilnehmer. Er grüßte die eidgenössischen Farben und das schwarz-roth-goldne Banner, das ihn an die Waldespoesie der deutschen Burschenschaft erinnert, im Namen des alten, freien Waldes und schildert sodann den Wald als einen geschichtlichen Zeugen des uralten demokratischen Prinzipes. „Wald, Wasser und Weide" in diesem altdeutschen Rechtsspruch war das allgemeine Anrecht der Markgenossen an die obersten und unentbehrlichen Besitzthümer enthalten und an kein Gebiet der Bodenoberfläche knüpft sich noch heute bewußt und unbewußt so sehr der demokratische Instinkt, wie an den Wald. Der geheime Zauber, den der Wald auf Jedermann übt, ist zum guten Theil darin begründet, daß der Wald das Urbild eines humanen und darum demokratischen Staatswesens ist, in welchem auch der Kleine und Niedere seinen Platz, seine Luft und sein Lebenslicht in gerechtem Maße findet, wo alle zusammen in demselben Boden ihre Wurzeln haben und dem Großen Ganzen als nothwendige und nützliche Glieder dienen. Auch die Eigenart findet im Walde, nach dem Prinzip des humanen Staates ihr Recht und ihre Geltung — und so wird im grünen Reiche Geist und Gemüth des Besuchers stetsfort nicht blos Ruhe und Erhohlung, sondern auch Anregung und tiefe Symbolik finden.

In die Liedervorträge flochten sich von nun an auch Deklamationen ernsten und heitern Charakters ein und aus manchem Busch schallten vereinzelte Duette und Quartette, von denen die gemischten gar lieblich, wie Nachtigallenlaut erklangen! Wie der weitere Rundblick auf das Limmatthal bis in die Straßen von Zürich hinein allmälig die abendliche Färbung zeigte, neigte sich der materielle Inhalt der Festwirthschaft zu Ende und die Leute brachen ihre Zelte im Waldreviere ab. Selten sprach sich bei allen Theilnehmern an einem Sonntagsausfluge so allgemeine und hohe Befriedigung aus, wie hier. Es wäre ein großer Segen für unsre Arbeiter, wenn ihnen mehr und mehr Verständniß und Liebe für das Naturleben aufgienge.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Thermom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
13.	Mittgs. 11.	+24,4	730,5	762,3	NW 1/2	38	l. bwlkt
13.	Abends 9 =	+19,2	731,4	763,4	SE0	90	bwölkt
14.	Morg. 7 =	+19,6	731,7	763,7	SW0	57	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 24,9° C.
Minimum + 16,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,4 mm.

Pariser Observatorium vom 13. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind schön; Gewitter; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Juli.
Leicht bewölkt, warm, gewitterhaft.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend 8¼ Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kegelabend im Weinberg.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 15. Juli wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete **Betten**, 1 zweithüriger **Kasten** und ein einthüriger, 1 **Sekretär**, 2 **Kommoden, Nachttischli**, verschiedene **Tische, Jonc- & Bretttischessel, Nachtstuhl, Koffer, Kupferpfanne, Kaffeeröstpfanne, Wäschstände** ꝛc.

Leonhard Strub, Milchgasse 71.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör. — Ebendaselbst ein möblirtes **Zimmer.** — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Mehrere tüchtige

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Joh. Dünky, Maler,
Station Schinznach, bei Brugg.

Daselbst kann ein intelligenter Jüngling die **Bau- und Wagenmaler-Profession** gründlich erlernen. — Bedingungen günstig.

Verloren: Am Jugendfest auf dem Schanzmätteli ein gebluмter **Kinderfonnenschirm.** Abzugeben gegen Erkenntlichkeit in Nr. 501 hinterm Bahnhof.

Zu vermiethen:

Ein drei Pferdiges

Lokomobil

und Dreschmaschine, mit Putzeinrichtung. Event. auch zu verkaufen.

Steiner & Ruegg,
(O F 8465) **Wiedikon Zürich.**

Zu miethen gesucht:

Für sofort ein **Logis** von 2—3 Zimmern. In der Nähe des Bahnhofes. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis**, Kirchgasse Nr. 10.

Eine Magd,

die kochen kann und reinlich ist, kann sofort eintreten. Bachstraße Nr. 1038.

In unserer Druckerei findet ein gutgearteter Knabe Stelle als

Lehrling.

Eintritt sofort.

Müller & Cie., Lithographie.

Gesucht:

Einige intelligente Knaben zu leichter Arbeit.

Müller & Co., Lith.-Anstalt.

Eine Partie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßwisch.

Zu vermiethen:

In der hintern Vorstadt ein **Laden** mit **Logis** von 3 Zimmern, Küche ꝛc.

Drei möblirte Zimmer.

Zu erfragen im Wildenmann.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine tüchtige, jüngere **Magd.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 Canapé mit **6 Polstersessel**, ein kleines **Marmortischchen, 1 Roßhaar-Matraze, Bettstatt**, kleine **Tische, Nachttischchen, 1 Violine, 1 Guitarre und 2 Küchenschäfte, 1 Büchergestell, Spiegel** ꝛc.

Frau **Steiner-Dürr.**

Zu vermiethen:

Auf 1. August eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 151 Milchgasse.

☛ **Ein kräftiger Jüngling** von 16—18 Jahren findet Stelle als **Auslaufer** bei

F. Schmuziger-Müller,
Hammer 183.

Aarau, 13. Juli 1885.

Wo ein **zuverlässiger Knecht**, der gut melken kann und mit Rindvieh umzugehen versteht, bei gutem Lohn einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Aarau, den 11. Juli 1885.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigst geliebter Bruder

Theodor Müller

heute Abend 8 Uhr nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 58 Jahren von seinen Leiden erlöst worden ist.

Die Beerdigung findet Dienstag den 14. Juli, Mittags 11 Uhr statt.

Die trauernden Geschwister.

Genie-Wiederholungskurs in Brugg.

Rechnungen für obigen Kurs sind bis spätestens den 17. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen. Später zugehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Caserne Brugg, den 13. Juli 1885.

Der Verwaltungsoffizier:
(A-236-Q) **R. Erzinger**, Hauptmann.

Wiederholungskurs des Trainbat. VII in Aarau.

Rechnungen für obigen Kurs sind bis spätestens den 17. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen; später eingehende Forderungen finden keine Berücksichtigung mehr.

Caserne Aarau, den 13. Juli 1885.

Der Verwaltungsoffizier:
(A-237-Q) **R. Erzinger**, Hauptmann.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch den 15. Juli (Jahrmarkt), Vormittags von 9 Uhr an, werden im **Lagerhaus Aarau** gegen Baarzahlung versteigert:

Circa 120 Hektoliter

verpfändete **Roth- und Weißweine.** Alles Nähere besagt das Steigerungsprotokoll, welches bei Eröffnung der Steigerung verlesen wird.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 13. Juli 1885

Der Beauftragte:
Jul. Wyßler, Notar.

Zu herabgesetzten Preisen werden ausverkauft:

Alle Sommerbukskin, Drill-Stoffe, Paletôts und ganze Anzüge

bei dem sich bestens empfehlenden

A. Graf-Morath.

Die Inhaber von 5% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Zofingen (Anl. v. 1874)

werden unter Hinweis auf den veröffentlichten Prospektus über das

neue 4% Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Staatsgarantie

aufmerksam gemacht, daß der Termin für Conversions-Anmeldungen mit dem nächsten 15. Juli zu Ende geht. Die vortheilhaften Bedingungen, unter welchen den Inhabern alter Obligationen die Priorität auf das neue Anleihen eingeräumt wird, lassen den Umtausch als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Zofingen, 3. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
(Z-110-Q) **Sandmeier.**

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit einem Ehr. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er zu seiner **Feinschleiferei** die von seinem sel. verst. Bruder Julius Häßig betriebene

Grossschleiferei

übernommen hat und empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung bester Bedienung.

Bringt auch in gefl. Erinnerung seine neuen, feinen selbst hohlgeschliffenen **Rasiermesser, Haarscheeren, Streichriemen, Abziehsteine**, sowie auch das **Hohlschleifen alter und neuer Rasiermesser** und alle andern kleinern Artikel.

Aarau, den 6. Juli 1885.

Gottl. Häßig, Groß- und Feinschleifer.

Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen. Reine, stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald, **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**

Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4. bis 4. 50.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Der Besitzer: H. Wächter-Hassler.

Weinbeeren aus Samos

das beste zur **Weinbereitung** empfiehlt in frischer Sendung

E. Maurer z. Kreuz.

Unter-Kleider

Crêpe, Tulle-, Filet-, Tricot-, Merino-Leibchen für Herren und Damen

für den **Sommer!**
sowie **Unter-Hosen**
empfiehlt **Erny-Faßler.**

Fahrhabesteigerung.

Nächsten **Mittwoch**, als am Aarauer Jahrmarkt, von Vormittags 10 Uhr an, werden in der **Halden Nr. 266** verschiedene **häusräthliche Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, darunter befinden sich:

Chiffonnière, 2 Polster-Stühle, einzelne Bettstücke Rubbett, Pult, eine gutgehende Nähmaschine, Wanduhr, Tisch, Nachttischli, ein neuer Waschhafen, Züber, 2 Kabisstanden sammt Inhalt, 2 Jauchefässer u. A. m.

Nachher kommt noch ein Quantum **Kartoffeln und Bohnen** im Scheibenschachen zur Steigerung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Der neue

Berner Schützenfestmarsch

von Koch

(Im Aargäu sind zwei Liebi)
ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei

F. J. Widmer, Musikalienhandlung in Aarau.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,

sowie ganz billige

Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc. zu möglichst niedrigen Preisen.

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Zu vermiethen:

Eine freie sonnige **Wohnung** mit 3—5 Zimmern sammt Zubehörde, bei

Meier, Ammann, **Wöschnau.**

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. GREYERZ**, Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1.50.
Depôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Payne's

Illustrirt Familien-Kalender

auf 1886. Preis 70 Ct.
Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. Juli 1885.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 14. Juli. (Mitthlg.)

Nachdem die gesetzliche Referendumsfrist für die Bundesbeschlüsse vom 27. März 1885 betr. die Uebernahme der meteorologischen Station auf dem Säntis durch den Bund und die entsprechende Erhöhung des jährlichen Gesammtkredites für die schweizer. meteorologische Zentralanstalt und betr. die Errichtung einer Zentralanstalt für das forstliche Versuchswesen unbenutzt abgelaufen ist, werden beide in Kraft und ersterer sofort, letzterer auf 1. Januar 1886 vollziehbar erklärt.

Vom schweizer. Konsulate in Leipzig ist beim Bundesrathe die Anregung gemacht worden, gegen den Verfasser des Pamphlets „Schweizer-Ehre“, als welcher nach aller Wahrscheinlichkeit ein gewisser Karl Franz Lempens, Litterat, aus Elberfeld, zu betrachten ist, und zwar um so mehr, da dieser auch in einer öffentlichen Gegenerklärung des Buchhändlers Uhlig in Leipzig stillschweigend als Verfasser anerkannt wurde, gerichtliche Verfolgung einzuleiten. Der Bundesrath ist auf diese Anregung nicht eingetreten. Nach einem amtlichen Zeugniß der Polizeibehörde von Elberfeld vom 23. Dezember 1883 wurde nämlich Lempens schon zwei Male in den Jahren 1873 und 1876 durch Gerichtsbeschluß für geisteskrank erklärt, „indem er nach dem Ausspruch der Aerzte an partieller Verrücktheit leidet, die sich als Verfolgungswahn äußert und in ihrer äußern Bethätigung den Charakter des Querulantenwahnsinns annimmt.“ Nach dem gleichen Zeugnisse ist Lempens im Dezember 1864 zu Köln wegen Beleidigung und Verläumdung verschiedener Beamten zu 3 Monaten Gefängniß und im Oktober 1876 wegen Beleidigung der königlichen Regierung zu Köln zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Eine von der Staatsanwaltschaft bestätigte Verfügung des Statthalteramts Zürich vom 12. August 1884, wonach die wegen Erpressung gegen C. Lempens eröffnete Untersuchung eingestellt wurde, enthält folgende Begründung:

„Da die Anhandnahme der Untersuchung gegen Lempens von der Staatsanwaltschaft in Konstanz verweigert wird, da es an dem Thatbestande eines Erpressungsversuches im Sinne des Reichsstrafgesetzbuches — § 253, 43 — fehle und da zudem der Angeklagte im Jahr 1876 vom Gericht in Elberfeld für geisteskrank und an partieller Verrücktheit leidend erklärt worden sei und ein in Augsburg im Jahr 1882 gegen Jenen eingeleitetes Strafverfahren wegen erwiesener Unzurechnungsfähigkeit habe eingestellt werden müssen und auch jetzt nach seinen schriftlichen Elaborationen und persönlichem Auftreten nicht anzunehmen sei, daß sich sein geistiger Zustand gebessert habe 2c.

In einem Konfliktsfalle mit zürcherischen Polizeibehörden nahm Lempens Ende 1883 und Anfangs 1884 die Intervention der kaiserlich deutschen Gesandtschaft dahier in Anspruch. Die Beschwerden der Gesandtschaft wurden der Regierung von Zürich zur Vernehmlassung mitgetheilt. Nachdem der Gesandtschaft Gelegenheit gegeben worden war, von den zürcherischen Akten Kenntniß zu nehmen, erklärte Herr von Bülow mit Note vom 14. Februar 1884, er habe nicht nur in Uebereinstimmung mit der Ansicht des h. Bundesrathes die Ueberzeugung gewonnen, daß der P. Lempens sich grundlos beschwert hat, sondern auch, daß derselbe der für ihn eingelegten Verwendung nicht würdig erscheint, wobei allerdings als mildernder Umstand sein augenscheinlich krankhafter und bedauerlicher Gemüthszustand in Betracht zu ziehen sein dürfte.

Herr Oberlieutenant von Diesbach, Georg, erhält die nachgesuchte Entlassung als Instruktor II. Klasse der Kavallerie.

In Aufhebung früherer Verordnungen und Beschlüsse wird eine neue Verordnung über die Einrichtung und Geschäftsführung der Pulververwaltung erlassen.

Der Bundesrath hat beschlossen, die Einfuhr von rohen Steinen und Sand ab dem savoyschen Ufer des Genfersees dem Grenzverkehr gleich zu behandeln und daher von der Entrichtung der statistischen Gebühr (Art. 8 h der bundesräthlichen Verordnung vom 10. Oktober 1884) zu befreien. Er behält sich jedoch vor, unter Umständen auf diese Verfügung zurückzukommen.

Ein Geschäftshaus reklamirte gegen den Entscheid des Zolldepartements, durch welchen die Ausschuß- und Bruchstücke von feuerfesten Backsteinen gleich diesen letztern zum Ansatze von 50 Cts. per q (Nr. 404 des Zolltarifs) verzollbar erklärt wurden, während dieses Material, welches hauptsächlich zur Erstellung von Gasretorten bestimmt sei, nach Ansicht der Reklamanten zollfrei eingelassen werden sollte.

Das Zolldepartement wird nun seinem Antrage gemäß ermächtigt, fragliches Material, sofern dasselbe klein zerbröckelt eingeführt wird, nach Analogie der nicht besonders genannten rohen mineralischen Stoffe (Nr. 160 des Tarifs) zollfrei zuzulassen, in der Meinung immerhin, daß diese Schlußnahme auf die bereits stattgefundenen tarifgemäßen Verzollungen nicht rückwirkend sei.

Der Bundesrath hat die am 30. Juni abhin zwischen der Schweiz, Deutschland und Holland abgeschlossene Uebereinkunft betr. die Lachsfischerei im Rhein, gestützt auf die ihm in Art. 15 des Bundesgesetzes über die Fischerei, vom 18. Herbstmonat 1875, ertheilte Ermächtigung, genehmigt.

Als schweiz. Vertreter an der mit dem 10. August nächsthin in Berlin zusammentretenden internationalen Telegraphenkonferenz wird Herr Telegraphendirektor August Frey abgeordnet.

Die konzessionsgemäßen Fristen für den Bau der Brünig- und der Wynenthalbahn werden unter gewissen Vorbehalten neuerdings um ein Jahr, die Fristen für den Bau der Bahn Territet-Montfleuri um vier Jahre verlängert.

Als Postkommis werden gewählt: in Lausanne: Herr Eugène Maillard, von Vevey, Posthalter in Rolle; in Aarau: Herr Martin Wohler, von Wohlen, Kts. Aargau, Postkommis in Luzern.

Eidg. Schützenfest in Bern 1885. Im Verlag von Nydegger und Baumgart dahier ist soeben der hübsch ausgestattete offizielle Festführer von Rudolf Schenk, Fürsprecher, herausgekommen. Nach einem poetischen Festgruß von Dr. E. R. in K. folgt erstens ein Gang durch die Stadt, welcher zunächst jeden Besucher der Bundesstadt in den Stand setzt, sich sofort zu orientiren, und ihn sodann auf alle Sehenswürdigkeiten aufmerksam macht, deren Besichtigung er sich nicht entgehen lassen darf, wenn er sich ein zutreffendes Bild von Bern und seiner Umgebung machen will. Hierauf folgt eine Schilderung des Festplatzes, hernach wird aus den Reglementen alles Nothwendige und Wissenswerthe mitgetheilt, und endlich gelangen auch die Gasthäuser, die Café-Restaurants und Brasserien zur Aufzählung. Ebenso sind die Mittheilungen betr. verlängerte Gültigkeitsdauer der Retourbillete und ermäßigte Taxen während des eidg. Schützenfestes nicht vergessen worden.

Die 13 Illustrationen, welche das Büchlein schmücken, erhöhen den Werth desselben ungemein, ebenso die zwei Pläne, sowie der Spezial-Fahrtenplan für Bern während des Festes und das Festprogramm, so daß der Festführer nicht bloß für die Dauer des diesjährigen eidg. Schützenfestes Allen die besten Dienste zu leisten im Stande

---

Feuilleton.

7

Der Johannistag.

Ein mit einem kostbaren Teppich verhüllter Tisch stand in der Mitte des Zimmers, das silberne Crucifix darauf verwandelte ihn in einen Altar, Orangenbäume umgaben ihn von drei Seiten. Ein Geistlicher im Ornat stand davor, in der Hand die Bibel, er war im Begriff das Paar einzusegnen, welchen nach dieser unauflöslichen Vereinigung vor der schmerzlichen Trennung bangte. In einem dunklen Seidenkleide, aber geschmückt mit Kranz und Schleier, stand Helene an des Bräutigams Seite, dem Geistlichen gegenüber. Nur ein kleiner Kreis der nächsten Angehörigen war zugegen. Man winkte Dora näher zu treten, und die ernste Feier begann.

Die kurz bemessene Zeit erlaubte nur wenig Worte, aber der Geistliche verstand es, die Herzen mit süßem Troste, mit neuem Muthe zu erfüllen, indem er darauf hinwies, daß Gott die Schicksale jedes Menschen in seiner allmächtigen Hand hält, daß er der treueste Führer, der beste Tröster ist, er legte ihnen ans Herz, bei dem Herrn stets ihre Zuflucht zu suchen in Leid und Trennungsschmerz. Dann empfahl er das junge Paar dem himmlischen Schutze und ermahnte es, Frieden in dem Herrn zu suchen in dieser ernsten, feierlichen Stunde, in welcher der innigsten Vereinigung sofort die schmerzlichste Trennung folge. Des Priesters Worte verfehlten nicht, auf die schmerzlich bewegte Braut einen wohlthätigen Einfluß auszuüben. Ihre Thränen versiegten, ihr gesenktes Haupt erhob sich, in Begeisterung blickte sie nach dem Abbild des Erlösers. Mit fester Stimme sprach sie das bindende: Ja! Mit Andacht kniete sie an der Seite des geliebten Mannes, vereint mit ihm den Segen zu empfangen.

Während Dora glückwünschend der Freundin nahte, flüsterte sie ihr zu: „Ich folge Deinem Beispiel, ich bin Arved's Gattin noch ehe das Schicksal uns trennt.“

Dora's Vater, stets daran gewöhnt, seiner Tochter alle Wege zu ebnen, eilte auch jetzt ihre Wünsche zu erfüllen, wenn es irgend möglich sei. Er fuhr sofort zu einem befreundeten Geistlichen, um mit dessen Hülfe alle nöthigen Formalitäten zu erfüllen. Dann suchte er den Schwiegersohn, um ihn von Dora's Einwilligung in seine Wünsche zu benachrichtigen. Leider war sein Suchen vergebens, indem Fels durch eine Menge dienstlicher Angelegenheiten, bald da, bald dort gerufen, nicht aufzufinden war. Nach stundenlangem vergeblichen Umherfahren kehrte er ermüdet heim. Schon waren die späteren Nachmittagsstunden herangekommen, alle Vorbereitungen getroffen, der Wagen stand bereit, sogleich den Geistlichen zu holen, wenn Arved erschiene. Endlich kam er, als schon der Abend angebrochen war, athemlos vom raschen Gehen und von innerer Erregung. Die Braut eilte ihm entgegen: „Arved, ich widerstrebe nicht länger, ich will Dein sein, und wenn Du dann, Gott wolle es verhüten, Pflege und Hülfe brauchst, dann rufe mich, Deine Gattin wird sich den Weg zu Dir zu bahnen wissen!“

Erbleichend, mit bebender Stimme, antwortete ihr der Geliebte: „Nun ist es zu spät, wir müssen noch heute abmarschiren, ich komme nur Abschied zu nehmen, Dich zum letzten Mal an's Herz zu drücken. Leider machte es mir der Dienst unmöglich, früher zu Dir zu kommen.“

„Arved, der Geistliche kann sogleich hier sein, verlasse mich nicht, ehe ich Dein geworden bin.“

„Es ist zu spät, meine Zeit ist um. Hörst Du das Signal, welches zur Fahne ruft? Gott behüte Dich und mich, meine Geliebte, leb wohl!“ — Noch einen langen Kuß, eine Umarmung und er war verschwunden. (Schluß f.)

ist, sondern auch für jeden Festtheilnehmer den Charakter eines freundlichen Andenkens erhält.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 13. Juli.

Der Bundesrath macht den eidgen. Ständen die Mittheilung, daß er die Volksabstimmung über den Bundesbeschluß vom 26. Juni 1885 betr. Erweiterung des Art. 31 der B. V. und Aufnahme eines neuen Art. 32 (Alkoholfrage) auf den 25. Okt. nächsthin angesetzt habe. Es werden die Erforderlichen Anordnungen für die Vornahme die Abstimmung getroffen.

Das revidirte Waldreglement der Gemeinde Oberentfelden erhält mit einigen Modifikationen die regierungsräthliche Genehmigung.

An die erledigte Kaplaneistelle in Sarmenstorf ist von der dortigen Kirchgemeinde als Verweser gewählt worden Herr Urbald Tschuy von Derendingen, Kts. Solothurn. Diese Wahl wird genehmigt.

Der Staatsbeitrag für Mädchenstipendien gelangt nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion an 9 Schülerinnen des Lehrerinnenseminars zur Vertheilung.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 14. ds. Geschäftsagent Josef Zeller von Freienwyl, wohnhaft gewesen in Baden, geb. 1842, ledig, hat einen Betrag von Fr. 255, welchen er in den Jahren 1884 und 1885 im Auftrag des Karl Wiedmeyer in Ulm bei einem im Kanton Aargau wohnenden Schuldner einkassirte und für seinen Auftraggeber Wiedmeyer im Besitz hatte, unterschlagen.

Der geständige Angeklagte wird des Verbrechens der Unterschlagung im Sinne des § 157 des Str.-Ges. schuldig erklärt und in Anwendung von § 158 daselbst mit einer Zuchthausstrafe von sechs Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und verurtheilt, dem Beschädigten Wiedmeyer das unterschlagene Geld zu ersetzen und die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Das Lenzburger Prämienanleihen ist zu Stande gekommen, und nur ein minimer Bruchtheil, einige hundert Loose, werden durch die Subskription nicht gedeckt sein, meldet der Kapitalist.

— Der Vorstand der Kulturgesellschaft für die im September in Zofingen stattfindende Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft hat folgende Themate festgesetzt: 1) Die Frage der Krankenversicherung, Referent: Hr. Dr. Göttisheim in Basel, Correferent: Redaktor Naef; 2) Das Passantenwesen, Referent: Hr. Siegfried-Leupold, Correferent Hr. Pfr. Juchler in Lenzburg.

— In Kölliken feierte letzten Donnerstag ein größerer Kreis bei einem Trunke den Abschied des Hrn. Fabrikant Albert Matter-Hüssy. In angenehmer Weise wechselten Gesänge und Reden miteinander ab und aus diesen letztern zeigte sich recht deutlich, welch' reichen Antheil der Scheidende seit einer Reihe von Jahren am öffentlichen Leben des engern und weitern Kreises genommen hat.

— Der Grütliverein Ostringen gedenkt am 16. August seine neue Fahne einzuweihen.

— Baden. Mitten in der Jugendfest-Freude kam Montag Abend die Hiobspost, daß ein Knabe Bechtold beim Baden in der Limmat verunglückt sei. Ferner, daß ein Sohn des Küfer Ebner sel. den Versuch gemacht habe, den Knaben zu retten und bei diesem Liebeswerk ebenfalls den Tod gefunden hätte. Leider hat sich dieses Gerücht voll und ganz bestätigt. Die Leiche des Ebner wurde in Vogelsang (Turgi) bereits aus dem Wasser gezogen.

— Im Freiamt nimmt die Blutlaus großartige Dimensionen an, so zählen z. B. die Gemeinden Muri und Mühlau jede über 400 von diesem Insekt angesteckte Bäume.

— In Muri verstarb letzten Sonntag erst 34 Jahre alt Hr. Jurist Josef Küchler nach längerer Krankheit.

— Wohlen. (Korr.) Man hat seit der Annahme der neuen Verfassung hier mit gewisser Spannung dem Schauspiel zugesehen, das ein Theil der Presse aufführt, indem sie denjenigen zu Leibe rückt, die am 7. Juni mit Nein stimmten. Dabei nahm man mit begreiflichem Erstaunen wahr, daß wir es bereits zu einem offiziösen Patriotismus gebracht haben, der dasjenige verketzert, was nicht ist, wie er selber. Von den Urhebern des Flugblattes, das keine Unterschriften trug, worüber man sich hier jedoch nicht aufhielt, indem man in beiden Lagern bisher keine offiziösen und unterzeichneten Aufrüfe hatte, urtheilt die Bevölkerung anders, als die Zeitungsblätter der Compromißpartei im Verfassungsrath. Weder finden wir in den Angaben des Blattes, noch in seinen Ausdrücken etwas Verletzendes — es geht vielmehr aus demjenigen, was dasselbe klug verschweigt, unverkennbares Wohlwollen für die Arbeit des Verfassungsrathes hervor, soweit dieselbe fortschrittliche und begrüßenswerthe Neuerungen bringt. Somit gilt die Fehde der fraglichen Preßorgane nur persönlichen Streitigkeiten und solche sind für jeden unbefangenen Bürger häßlich. Um so häßlicher erscheint uns hier das Gezänk, weil dahinter immer unverholener die Tendenz erscheint, zu persönlichen Zwecken politischen Hochdruck auszuüben. Bereits hat man auch in anderen Bezirken solches herausgefühlt und darum geben wir hier dem Mißfallen Ausdruck, das die liberale Bevölkerung des Freiamtes empfindet über die versteckten Angriffe auf Herrn Regierungsrath Dr. Käppeli. Es ist allerdings ein offenes Geheimniß, daß dieser selbständige Mann, der unbestreitbar die beste Arbeitskraft im bisherigen Regierungsrathe ist, gewissen Kreisen nicht genehm war und sich vermuthlich auch keine Mühe gab, es zu werden. Aber an seiner Wirksamkeit als Regierungsrath klebt nicht der leiseste Makel und seine Leistungen und Verdienste, die von gewissen geschäftigen Zeitungsschreibern geschickt todtgeschwiegen werden, sind bereits von jener Seite ebenso geschickt zum eigenen Aufputz verwendet worden. Man wird jedoch in liberalen Kreisen des Freiamtes und auch der anderen Bezirke sich der offenkundigen Absicht der erwähnten Feindseligkeiten erinnern und zu seiner Zeit auf allfällige neue Versuche derart sich über die Rücksichten hinwegsetzen, die man bisher hat walten lassen.

Bern. (Korr.) Die Eröffnung der Drahtseilbahn Aarziele-Bern konnte auf den 10. Juli noch nicht erfolgen; es scheinen neue Hemmnisse bei den Waggons zu walten; oben ist als Station eine Stiege angebracht, welche der Passagier noch kraxeln muß, um auf die Bundesterasse zu gelangen, weil, wie es scheint, keine Aussteigestelle auf dem Plateau bewilligt wurde. Unten ist als Aussteigehalle ein Schuppen mit zwei Fenstern angebracht, vor welche nur noch die Grasgabel und ein Fuder Gras gelegt werden müßte, um Jedermann zum Glauben zu verleiten, es habe hier das liebe Vieh eine Wohnung erhalten, alles auch weil das Gebäude provisorisch erstellt wurde, indem das Baureglement den Bau nicht gestattet. Die Stadt Bern hat Reglemente, an denen sich dann oft die großen Herren, wenn sie einmal bauen wollen, selbst die Zähne ausbeißen.

Am Samstag Abend fand vom Arbeiterverein eine Versammlung im Cafe Nütli statt, um die Anarchistenausweisung zur Sprache zu bringen. Es kamen Wenige, die mit den Anarchisten sympatisirten; eine Anzahl Gwundrige und dann auch Müller, Nat.-Rath, welcher zur Versammlung eingeladen war, um Auskunft zu geben.

Einige welche die Anarchistenausweisung verdammten, weil sie das Asylrecht verletze, brachten mit etwas Wahrem so viele falsche Behauptungen gegen Bundesrath, gegen die Untersuchungsrichter und s. w. hinein, daß N.-R. Müller endlich sich nicht mehr die Mühe nahm, solche harte Köpfe, welche das Gleiche immer und immer wiederholten, aufzuklären und davongieng.

Ein Arbeiter aber erklärte offen daß durch solches Sympatisiren mit den Anarchisten den Arbeitern selbst der größte Schaden von der eigenen Arbeiterpartei zugefügt werde, da ein Theil des Volkes auf diese Weise gerechte soziale Bestrebungen und anarchistischen Unsinn mit einander verwechsle. Das war das beste Wort an der Versammlung, das auch allgemeinen lauten und leisen Beifall fand.

Bern. Montag Morgens 1 Uhr hat der Tod Eduard Stauffer, Pfarrer an den hiesigen Strafanstalten, von seinen langen Leiden erlöst. Bei allen Denen, die ihn kannten, wird Eduard Stauffer in freundlichstem Andenken bleiben. Berner durch und durch, verband er mit der nüchternen Ruhe eines Praktikers eine wohlthuende Wärme des Gemüthes. Auf kirchlichem und politischem Gebiete entschieden freisinnig, betonte er, wie Bitzius, immer wieder, die Pflicht der Freisinnigen, es den sogen. Positiven in der Arbeit an den Armen und Elenden gleich zu thun. Und zwar ließ er es hiebei nicht etwa bei schönen Worten bewenden, sondern gab sich redliche Mühe, wo sich ihm Gelegenheit bot, die Gleichgesinnten zu sammeln zu gemeinsamer Arbeit.

— Letzten Freitag wurde die Actienbrauerei Interlaken versteigert behufs Aufhebung der Gütergemeinschaft. Sämmtliche Objecte, deren Grundsteuerschatzung Fr. 568,960 beträgt, wurden von der Kantonalbank Bern für die Summe von Fr. 400,000 erworben.

— Nach der „Amerik. Schweizer Zeitung" sind von den Schweizern in Amerika für das eidgen. Schützenfest in Bern 3536 Fr. 55 Cts. zusammengelegt worden. Außerdem mögen noch einzelne Gaben unter persönlicher Adresse abgeschickt worden sein. Von der Wohlthätigkeitsgesellschaft in Cincinnati wurde ein schöner silberner Becher als Gabe für das Fest bestimmt.

Zürich, 13. Juli. (Korr.) An der im September in Genf stattfindenden Jahresversammlung der schweizer. Gemeinnützigen Gesellschaft soll über das schweizerische Auswanderungswesen und über Post- und Schulsparkassen referirt und verhandelt werden. Die heute hier stattgehabte, leider nur schwach besuchte Versammlung der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft beschäftigte sich ebenfalls mit diesen beiden Gegenständen, die ohne Zweifel ein allgemeines Interesse zu beanspruchen geeignet sind. Nach einem sehr durchdachten und schön vorgetragenen Referate des Hrn. Nationalrath Curti wurde auf Anregung von Nationalrath Joos und Direktor Wegmann als Meinungsäußerung der Gesellschaft zu Handen des schweiz. Vereins beschlossen, es sei darauf hinzuwirken, daß die schweiz. Auswanderung möglichst einen kolonisatorischen Charakter tragen solle, in der Meinung, daß auch die Verbindung der Kolonisten mit der alten Heimat soweit thunlich aufrecht erhalten werden. Im Weitern spricht die Gesellschaft den Wunsch aus, daß die letztere sich bei dem Initiativ-Unternehmen betr. Bildung einer Kolonisations-Gesellschaft mit einer Anzahl Aktien betheilige.

Redaktor Kempin referirte über die Frage der Post- und Schulsparkassen. Er wies auf die Schwierigkeit der Ein- und Durchführung dieser Institutionen hin und hält dieselben für unsere schweizerischen Verhältnisse weder nothwendig noch passend, indem unsere Leihkassen und Volksbanken den Zweck ausreichend erfüllen. Die Sache schien zu wenig abgeklärt, um eine materielle Schlußnahme zu rechtfertigen und so beschränkte man sich auf den formellen Beschluß, die bezüglichen Verhandlungen und Schlußnahmen der schweizer. Gesellschaft abzuwarten.

Ueber Stand und Gang der Anstalten in Schlieren und Regensberg wurden sehr befriedigende Berichte abgegeben; ebenso über die schweiz. Alters- und Sterbekasse, welche bis Mitte Mai 3617 Policen mit einem Gesammtkapital von 3,574,347 Fr. aufweist.

— Die Händel-Bachfeier nimmt einen glänzenden Verlauf und erfreut sich allseitiger Würdigung. Samstags wurde sie mit einem Orgelkonzert im Münster eröffnet, an dem auch Hr. A. Glaus von Basel mitwirkte; Sonntags wurde sodann in der Tonhalle die Matthäuspassion von Bach aufgeführt, Montags Händel's „Messias" und Dienstags fand ein Solisten- und Orchesterkonzert statt.

— Das Kantonalturnfest in Winterthur ist bei großer Betheiligung des Publikums abgehalten worden. An den allgemeinen Uebungen nahmen zirka 1000 Turner Theil; die Leistungen werden sehr gelobt.

Luzern. In Ruswil wurde der berüchtigte Dieb Peter Lipp von Romoos, jüngst aus dem Untersuchungsgefängniß in Schwyz entwichen, in einer Wirthschaft verhaftet.

— Der „Freischütz" berichtet, der Hagelschlag habe in Schongau allein, das kaum 900 Seelen zählt, ca. 350,000 Fr. geschadet. (?)

Unterwalden. In der Nähe der Acheregg-brücke fiel ein 11jähriger Knabe beim Alpenrosensammeln über einen Felsen auf die Landstraße hinunter, wo er, sein Sträußchen Alpenrosen haltend, todt aufgefunden wurde.

Solothurn. Sonntag den 12. Juli ertrank beim Baden in der Aare bei Solothurn der 21jährige Gärtnergeselle Albert Groß von Lindorf, Würtemberg.

— Olten. Montag Nachmittags verunglückte der hier wohnhafte Alois Herzig, Ziegler, von Frick. In ziemlich angetrunkenem Zustande wollte er sich in der Aare die Hände waschen, erhielt das Uebergewicht und stürzte in die Aare, aus der er nur als Leiche herausgezogen werden konnte.

Freiburg. Im Murten-See wurde letzter Tage ein zirka 1 Zentner schwerer Wels gefangen. Dieser seltene Fisch soll in der Schweiz nur im Bodensee und im Murtensee vorkommen.

Basel. Sonntag Vormittags waren der zoologische Garten und die Singhalesen bei gewöhnlichen Preisen von 800 und Nachmittags bei einem Eintritt von 50 Cts. von 11,200 Personen, also im Ganzen von 12,000 Personen besucht. Letzten Donnerstag besuchten denselben 2468 Schulkinder.

St. Gallen. Montag Mittag um zwölf Uhr brach in der Schreinerwerkstätte des Herrn Schöpf, Steingrübli 48, Feuer aus, welches den innern Bau der Werkstätte und die darin liegenden Holzvorräthe und fast fertig gestellten Arbeiten vollständig verzehrte. Das nebenstehende Haus des Eigenthümers (Nr. 46), konnte mit Anstrengung gerettet werden, Dank der Windstille und der aufopfernden Thätigkeit der Feuerwehr. Brandursache zur Zeit noch nicht ermittelt.

— Im Städtchen Werdenberg stürzte in der Nacht vom 8. Juli die Grundmauer zweier Häuser gegen den See ein, jedoch blieb der obere Bau von Holz unversehrt hängen. Ein junges Ehepaar, an der einstürzenden Mauer schlafend, konnte sich flüchten, ebenso kamen andere Hausbewohner mit dem bloßen Schrecken davon. Andere Häuser schweben ebenfalls in gleicher Gefahr. Wie bekannt, ist Werdenberg uralt und seit Jahrhunderten unverändert geblieben. Größtentheils ruhen die Häuser auf den ursprünglichen Festungsmauern, welche vor einem halben Jahrtausend durch die Grafen von Werdenberg zum Schutz und Trutz ihres Stammschlosses erbaut worden. Diese alten Grundmauern sind nun morsch geworden.

Graubünden. In Chur starb, 87 J. alt, Oberst v. Rascher. Er ist Regimentschef in neapolitanischen Diensten gewesen und hat als solcher den garibaldischen Krieg und die Belagerung von Gaeta mitgemacht.

Deutschland.

— Der Kaiser wird Ems, wo er die Cur erfolgreich gebraucht hat, nächsten Dienstag wieder verlassen, und sich über Coblenz nach der Mainau begeben, woselbst die Ankunft am 17. d. Morgens 9 Uhr stattfindet.

— Die kronprinzliche Familie wird sich in der zweiten Hälfte dieses Monats nach der Schweiz, zunächst nach Zermatt begeben. Der Kronprinz wird, nachdem er seine Familie begleitet hat, voraussichtlich Anfangs August wieder in Potsdam eintreffen.

Essen, 11. Juli. Vorgestern ist von der Krupp'schen Gußstahlfabrik das erste von vier für die italienische Regierung bestimmten Strandgeschützen nach dem Meppener Schießplatz abgesandt worden. Es ist dies eine 40-Centimeter-Kanone. Die Länge des Rohres beträgt 14,30 Meter, das Gewicht 120,400 Kilogramm. Der Verschlußkeil wiegt 3640, sonstige zugehörige Theile 3510 Kilogr. Das Ungeheuer schleudert ein Geschoß (Granate) von 1000 Kilogramm auf eine Entfernung von 15,5 Kilometer, wozu allerdings eine Pulverladung von 300 bis 500 Kilogramm erforderlich ist. Das Geschütz wird versandt auf zwei eigens hierzu erbauten achtachsigen Wagen, welche durch eine Brücke von 136,000 Kilogramm Gewicht miteinander verbunden sind. Zur Sicherstellung der Eisenbahnbrücken, über welche die gewaltige Last gefahren werden muß, sind umfassende Vorkehrungen getroffen.

Düsseldorf, 11. Juli. Im nahen Dorfe Unterbach ist gestern Vormittag gegen einen Postbeamten ein Raubanfall verübt worden. Zwei Kerle stürzten aus einem Gebüsch auf den Briefträger und nahmen ihm mit Gewalt die Tasche ab, welche eine für den Bewohner eines dortigen herrschaftlichen Gutes bestimmte Geldsumme von 3000 M. enthielt.

— Beim Rückmarsch von einer Gefechtsübung, die in Cronberg bei Frankfurt a. M. stattgefunden, wurden drei Soldaten vom Hitzschlag befallen; zwei derselben starben sofort, ein dritter liegt schwer darnieder. Nach einem neueren Bericht der „Fr. Ztg." sollen nahezu 50 Soldaten erkrankt und theilweise in den Dörfern zurückgeblieben sein; auch wird behauptet, daß sich die Zahl der Verstorbenen vermehrt habe.

Die Kapelle Rohde wird laut dem Berner Int. Bl. diesen Sommer eine Kunstreise unternehmen und zwar nach Amerika. Es soll diese Konzert-Tournée ein Vierteljahr dauern; der betreffende Unternehmer habe eine Kaution von 50,000 Mark geleistet und auch die Genehmigung des Ministeriums nachgesucht und erhalten.

England.

Belfast, 14. Juli. Gestern kam es hier zu schweren Unruhen. Die Orangisten feierten den Jahrestag des 12. Juli (1691, Schlacht bei Aghrim, zweiter Sieg Wilhelms III. über die Iren, die Jakob II. in's Land gerufen hatten); die Nationalisten störten die Feier. Die Polizei intervenirte. Drei Polizisten wurden verwundet und zwanzig Personen verhaftet.

Oesterreich.

Der Kaiser wird am 8. und 9. August dem österreichischen Bundesschießen in Innsbruck beiwohnen.

Südamerika.

Der Gesandte Columbiens hat die Nachricht empfangen, daß die Insurgenten von Baranquilla, welche den Magdalenafluß hinaufzogen, vollständig in die Flucht geschlagen wurden. Fast alle Häupter der Revolution seien gefallen.

— * Schinznach, 14. Juli. Heute Vormittag fiel der 16 Jahre alte Jakob Deubelbeiß, Küfer dahier, beim Kirschenpflücken, aus unbedeutender Höhe auf die Straße, wobei er das Genick brach, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 5. Heftes. Bild: Die Zürcher Hirsebreifahrt. — Fürst und Förster. Einer Chronik nacherzählt von Elisabeth Klee. (Schluß.) — Der alte Herr. Von Erich Günther. — Warum es keine Wichtelmännchen mehr gibt. Eine komische Geschichte von Carl Cassau. — Der Weg zum Glück. Ein Märchen für Alt und Jung. Von Elisabeth Müller. — Die Zürcher Hirsebreifahrt. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Die Konkan-Küste Ostindiens. Geographische Skizze von Carl Cassau. — Unsere Hauskatze. Von H. Stiehler. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Juli. (W. Lbs.) Die im letzten Bericht geschilderte Lage des Getreidegeschäftes hat sich im Verlauf der letzten Woche nicht verändert. Obschon die Konsumenten eine etwas bessere Kauflust zeigen, muß der Verkehr immer noch belanglos bezeichnet werden. Die neue Ernte, welche in Ungarn jetzt im vollen Gange ist, soll nach übereinstimmenden Berichten besonders in qualitativer Beziehung befriedigend ausfallen, was die Käufer noch immer zum Zurückhalten veranlaßt. Die Preise können sich nur schwach behaupten.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 22 —24
weizen	Fr. 23½ —	Hafer	„ 18 —20
Primaweizen	„ 23 —	Gerste	„ — —
Guter Weizen	„ 22 —22½	Roggen	„ 17 —18
Geringere	„ 19 —21	Mais	„ 18 —19
Lagereingang in voriger Woche			3,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			6,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			77,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 14. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 1. 90 bis 2. 10. Vorbruchanken Fr. 1. 60—1. 70. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12 bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 20 — 64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 50 bis —. —, Maismehl Fr. 21. 50 bis —. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Redc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
14.	Mittgs. 11.	†19,6	732,5	764,3	NW.	70	Regen
14.	Abends 9 „	†19,0	732,8	764,8	So	95	Regen
15.	Morg. 7 „	†18,0	734,0	766,0	SSW.	78	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 24,7° C.
Minimum † 16,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 27,8 mm.

Pariser Observatorium vom 14. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; schön; Gewitter; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Juli.
Keine wesentliche Aenderung, fortdauernd gewitterhaft.

Aarwärme vom 14. Juli 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17½, Abends: 17¼° R.

Rehabilitationen.
Bremgarten. Huber, Geschwister, Geflechthändlers, von Hägglingen; Eichholzer, Johann, Hafner, von Oberlunthofen. — Lenzburg. Weber, Wilhelm, alt Ammann, von Staufen; Frau Schäublin, Margaritha geb. Frey, Zimmermanns, in Staufen wohnhaft gew. — Muri. Wittwe Oberlin, Karolina geb. Erne, und deren Töchter in Muri-Egg — Rheinfelden. Vogel, Norbert, Siegrist, von Obermumpf. — Zofingen. Lerch, Jakob, Johannesen, Metzger, ab dem Lindenberg zu Brittnau; Schweizer, Jakob, Bernhards von und in Bottenwyl.

Wiederholungskurs des Trainbat. VII in Aarau.

Rechnungen für obigen Kurs sind bis spätestens den 17. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen; später eingehende Forderungen finden keine Berücksichtigung mehr.

Caserne Aarau, den 13. Juli 1885.

Der Verwaltungsoffizier:
(A-237-Q) **R. Erzinger,** Hauptmann.

Ausschreibung.

Die unterzeichnete Verwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über nachfolgende Gegenstände:

Exerzierwesten für Infanterie, Arbeitskleider für Kavallerie, Artillerie und Genie, Unteroffiziers-Gradabzeichen, Pferdedecken, Bivouacdecken, Kopf- und Futtersäcke für Kavallerie und Artillerie 2c., Ausrüstungsgegenstände, Offiziers- und Kavallerie-Reitzeuge, Remontensättel, blanke Waffen, Musikinstrumente, tragbare Bickel, Gebisse für Kavallerie und Artillerie, Steigbügel, Trainsättel, engl. Kummte, Pferdegeschirre, Strickwerk 2c. 2c.

Nähere Details finden sich im Inseratentheil des Bundesblattes vom 27. Juni.

Eingabetermin bis 19. Juli 1885.

Bern, den 25. Juni 1885.
(H-1460-Y) **Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung,**
Technische Abtheilung.

II. Verbot — betr. Flößerei auf der Aare.

Da die Pontonircompagnien Nr. 6 und 7 **vom 3. bis und mit dem 17. lfd. Mts. in Brugg ihren Wiederholungskurs** zu bestehen haben, wird in Erweiterung des unterm 20. Mai abhin erlassenen Verbotes **strengstens untersagt, die Aare von Brugg abwärts und zwar vom 11. Juli Abends bis 17. Juli Abends weder bei Tag noch bei Nacht während der Dauer jenes Kurses mit Flößen zu befahren.**

Zuwiderhandelnde haben die in der Bekanntmachung vom 20. Mai angedrohten Folgen zu gewärtigen.

Aarau, 2. Juli 1885.

Im Auftrage der Bandirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Ohne Concurrenz!
Preisgekrönter
Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.
In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:
HH. **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann, Ed. Eggen.**
Alfred Matter, Kölliken.

Zur Beachtung.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Maurer & Cie.

Unterzeichneter Depothalter macht seinen werthen Konsumenten, sowie dem übrigen Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, daß wieder eine frische Sendung von Caffe (70—140 Cts.), Zucker 2c. zu äußerst billigen Preisen eingetroffen ist.

Reelle und freundliche Bedienung wird zugesichert.

Mein Haus sucht noch Depots in Küttigen, Entfelden, Schönenwerd, Kirchberg, Rupperswyl, Suhr, Buchs, Gretzenbach, Stüßlingen 2c. zu errichten. Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an dasselbe wenden. Aufschlüsse ertheile ich mit Vergnügen.

Achtungsvoll
Zürich/Aarau, 3. Juli 1885. **Sl. Widmer z. Konsum,**
(M-1195-Z) **Bahnhofstraße, neben der Mühle.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.

Montag den 13. Juli 1885 starb:

Clara Belz, Wagenvisiteurs, von Zihlschlacht (Thurgau); alt 6 Monate und 9 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 16. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 631.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Schützen und Einwohner von Aarau, welche die **Aarg. Kantonalfahne und unsere Gesellschaftsfahne Montags den 20. Juli** (Abfahrt 7 Uhr 45 Minuten) zum eidg. Schützenfest nach Bern begleiten wollen, sind zu einer sachbezüglichen Besprechung auf **Donnerstag den 16. Juli, Abends 8 Uhr,** in die **Bierhalle Schmidt** höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Niklaus Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers in Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen am **Donnerstag den 16. l. Mts.** versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe**, Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Geldstagers;

b) die **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 10. Juli 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 4. Juli abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist erkennt:

Testament der Eheleute Widmer, Melchior, Pfendelkaspars von Gränichen, und Widmer, Elisabeth geb. Hochuli, gewesene Wittwe des verstorbenen Jb. Widmer, von Gränichen; d. d. 13 Mai 1875.

Ausschlagung und Antrittserklärung. Die Erbschaft des in Aarau verstorbenen Suter-Senn, Samuel, gew. Kaufmann, von Kölliken, ist vom Gemeinderath von Kölliken als Waisenbehörde Namens des minderjährigen Kindes ausgeschlagen worden.

Die Wittwe des Erblassers S. Suter-Senn in Aarau hat dagegen die Erklärung abgegeben, daß sie die Erbschaft antrete.

Oeffentliche Aufforderung betr. Bauprojekt. Müller, David, Fabrikant, von und in Oberentfelden, beabsichtigt hinter seinem Wohnhaus Nr. 66 in Oberentfelden einen Neubau mit Wohnung, Werkstätte und Schopf zu erstellen.

Einem bezüglichen Gesuche zufolge ergeht hiemit gemäß § 301 der C.-P.-O. an alle diejenigen, welche im Falle sind, gegen diesen Bau oder dessen Art begründeten Einspruch zu erheben, die Aufforderung, dies bis am 14. August nächsthin zu thun, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist nicht mehr gehört werden könnten und dem Gesuchsteller gestattet würde, den Bau nach dem vorgelegten Plane auszuführen.

Der Plan liegt auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht auf.

Aarau, 4. Juli 1885.

Schober, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Der Unterzeichnete verkauft während 8 Tagen seine noch vorhandenen

Spezereiwaaren

zum Ankaufspreise. Ebenso verschiedene **Ladenutensilien.**

Höflichst empfiehlt sich

Ph. Maurer, Milchgasse.

Mehrere tüchtige

Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Joh. Dünky, Maler,
Station Schinznach, bei Brugg.

Daselbst kann ein intelligenter Jüngling die **Bau- und Wagenmaler-Profession** gründlich erlernen. — Bedingungen günstig.

☞ **Ein kräftiger Jüngling** von 16—18 Jahren findet Stelle als **Ausläufer** bei

F. Schmuziger-Müller,
Hammer 183.

Aarau, 13. Juli 1885.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme während des Krankenlagers, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unsers Bruders

Theodor Müller

sprechen wir den innigsten Dank aus

Die Geschwister Müller.

☞ Preisausschreibung. ☜

Die Central-Kommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur eröffnet unter schweizerischen oder in der Schweiz niedergelassenen Künstlern und Kunstgewerbetreibenden eine Konkurrenz zur Einreichung von Entwürfen oder wirklich ausgeführten Arbeiten zu:

Einem Wandkalender, in Zeichnung, Preise Fr. 150. —
" Spiegelrahmen " dto. dto. " 120. —
" Lustre für electrisches Glühlicht, in Zeichnung, Preise 180.
" Wandbrunnen, in Zeichnung, Preise Fr. 200. —
Einer Rollendecke als Schüsselunterlage oder einem Bilderrahmen, in wirklicher Ausführung (Kerbschnitttechnik), Preise Fr. 100. —
Einer Kanne oder einem Weinkühler in Kupfer getrieben in wirklicher Ausführung, Preise Fr. 300. —
Einem Handwaschbecken mit Gießfaß aus Zinn, in wirklicher Ausführung, Preise Fr. 250. —

Die Jury besteht aus den Herren Ständerath **Rieter**, Präsident,
Professor **Lasius, Zürich,**
Alb. Müller, Architect,
Direktor des Gewerbemuseums **Zürich,**
Prof. **Wildermuth**, Lehrer am Technikum **Winterthur,**
E. Jung, Architekt, **Winterthur.**

Ablieferungstermin 15. Oktober 1885.

Alle näheren Bestimmungen finden sich in Nr. 14 des Schweiz. Gewerbeblattes vom 15 Juli, und können ausführliche Programme bei den beiden Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie bei Unterzeichnetem bezogen werden.

Namens der Central-Commission,
Der Aktuar: **E. Jung.**

(H-3449-Z)

Für Feuerwehren & Gemeinden, zu verkaufen.

Eine neue nach neuestem System gebaute **Abprotzsaugspritze** per Minute 250 Liter Wasser liefernd, complet ausgerüstet mit Schläuchen 2c. ist mit Garantie billig zu verkaufen. Ferner: 1 neue Fahrspritze per Hub 4,5 Liter liefernd, ebenfalls vollständig ausgerüstet. Preis billig.

Gefl. Offerten befördert sub Chiffre O 8462 Z die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 8462)

Genie-Wiederholungskurs in Brugg.

Rechnungen für obigen Kurs sind bis spätestens den 17. dieses Monats dem Unterzeichneten einzureichen. Später zugehende Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Caserne Brugg, den 13. Juli 1885.

Der Verwaltungsoffizier:
R. Erzinger, Hauptmann.

(A-236-Q)

Die Inhaber von 5% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Zofingen (Anl. v. 1874)

werden unter Hinweis auf den veröffentlichten Prospektus über das

neue 4½ Anleihen der Ortsbürgergemeinde Zofingen mit Staatsgarantie

aufmerksam gemacht, daß der Termin für Conversions-Anmeldungen mit dem nächsten 15. Juli zu Ende geht. Die vortheilhaften Bedingungen, unter welchen den Inhabern alter Obligationen die Priorität auf das neue Anleihen eingeräumt wird, lassen den Umtausch als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Zofingen, 3. Juli 1885.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Matter.
Der Gemeindeschreiber:
Sandmeier.

(Z-110-Q)

Zu herabgesetzten Preisen werden ausverkauft:

Alle Sommerbukskin, Drill-Stoffe, Paletôts und ganze Anzüge

bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, **werden** unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Eine Magd,

die kochen kann und reinlich ist, kann sofort eintreten. Bachstraße Nr. 1038.

Zu vermiethen:

Auf 1. August eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 151 Milchgasse.

In unserer Druckerei findet ein gutgearteter Knabe Stelle als

Lehrling.

Eintritt sofort.

Müller & Cie., Lithographie.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller, Kammer und Estrich, mit Wassereinrichtung, in Nr. 79 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock des Hauses Nro. 862, auf 1. Oktober.

Verlag von Orell Füßli & Co. in Zürich.
Hochwichtig für jeden Landwirth.

Soeben ist erschienen:

Die Blutlaus

und die

Mittel zu ihrer Vertilgung

von

Dr. Konrad Keller.

Preis 60 Centimes.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Rindsleber

à 50 Ct. bei

Siegrist-Ryniker.

Gesucht:

Nach Zofingen in eine kleine Familie eine treue, brave **Magd**, die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse sich nicht zu melden.

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg Blumenkohl-, Rosenkohl- und Randen-Setzlinge.**

Junges fettes Schaffleisch,

sowie frische **Bratwürste** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis**, Kirchgasse Nr. 10.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör. — Ebendaselbst ein möblirtes **Zimmer.** — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

☞ **Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen** ☜ von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern** nimmt

Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 50 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln** 2c., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** zu ertheilen.

Preis per Glas Fr. 1. 50 und 75 Ct.

Carl Kreller,
Fabrik von Parfümerien und cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona Seife**, sowie **Mailändischen Haarbalsam**, dem bewährtesten Haarwuchsmittel befindet sich ein Depot in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnarzt Arthur Schmitter

hat sich in **Lenzburg** niedergelassen und wohnt Kronenplatz. Sprechstunden 8—12 und 2—6. Billigsten künstlichen Zahnersatz.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie

Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Juli 1885.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Der Sanitätsdienst während des Schützenfestes bietet alle möglichen Garantien, welche zur Beruhigung der Besucher dienen können. Ein eigenes Sanitätskomite hat für sanitarisch richtige Bauart der Aborte gesorgt; auf dem Platz ist ein Zimmer für vorübergehende Unterbringung allfällig Erkrankter gesorgt, das Sanitätskomite hat sich ferner mit den hiesigen Krankenanstalten zur Aufnahme und Verpflegung von Erkrankten und Verunglückten in Verbindung gesetzt. Während der 10 Festtage wird von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr ein Arzt auf dem Festplatze anwesend sein und auch zur Besorgung des Sanitätsdienstes in den Massenquartieren wird täglich von 6 bis 7 Uhr Morgens ein Arzt in der Kaserne anwesend sein. Ferner sind zum täglichen Dienste vorgesehen: ein Sanitätsunteroffizier und zwei Krankenwärter und an den Hauptfesttagen wird die Zahl der letztern auf vier vermehrt, das Sanitätskomite wacht ferner während des Festes über Reinhaltung der sämmtlichen Lokale und deren Umgebung, über die Lebensmittel, Getränke und Geschirre bezüglich Frische und Reinlichkeit und überwacht die Abfuhr der Abfälle und die Desinfektion der Aborte. Wenn nun noch von dem Sanitätskomite oder vom städtischen Polizeiamt dafür gesorgt wird, daß bei den Singhalesen, deren Reinlichkeitsliebe nicht gerade überschwänglich sein soll und in der Menagerie, von woher jedenfalls die größte Infektionsgefahr droht, die nöthige Reinlichkeit gewissenhaft inne gehalten wird, sollten die höchst verdankenswerthen Präservativen vollständig ausreichen.

Bern, 15. Juli. Verfügungen der schweizer. Postverwaltung. Wir sehen uns veranlaßt, in Erinnerung zu bringen, daß die Paketsendungen nach Rußland je nach Gewicht, Werth, 2c. in Leinen, Wachsleinwand, Leder, Kisten und dergl. verpackt sein müssen, somit die Verwendung von gewöhnlichem oder Leinen-Papier für die Verpackung solcher Sendungen unstatthaft ist.

Obige Vorschrift gilt auch für Pakete ohne Werthangabe.

Die Bestimmungen von § 16 des vorgenannten Tarifs werden im Eingange modifizirt wie folgt:

§ 16. Die Pakete mit Werthangabe über 5000 bis 15,000 Rubel (Fr. 20,000—60,000) und bis zum Höchstgewicht von 20 Pfund russisch (Klg. 8,190) müssen unbedingt in Leinen, Wachsleinwand oder Leder verpackt sein; die Falten (Klappen) sind 2c. 2c.

Die Poststellen werden auf's Strengste angewiesen, Sendungen nach Rußland, welche obigen Verpackungsvorschriften nicht entsprechen, zurückzuweisen.

Von nun an werden nicht nur die am 24., sondern auch die am 9. jedes Monats von Southampton abgehenden Schiffe in Bahia anlaufen; im Fernern werden die am 24. abgehenden Schiffe auch mit Maceio und Santos Verbindung haben.

Nach einer Mittheilung der egyptischen Postverwaltung ist es nunmehr gestattet, Tabaksendungen jeder Art zur Beförderung nach Egypten anzunehmen, wobei jedoch die Absender darauf aufmerksam zu machen sind, daß solche Sendungen, gleichviel ob deren Inhalt aus Tabak in Blättern oder aus verarbeitetem Tabak (Cigarren, Cigaretten, Rauch- oder Schnupftabak) bestehe, im genannten Land einem Eingangszoll von 10 Franken per Kg. unterworfen sind.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß die Versendung von Tabak in Poststücken im Verkehr mit Egypten nur auf dem Wege über Marseille oder auf demjenigen über Triest (per Arlberg) gestattet, auf dem Wege über Italien dagegen ausgeschlossen ist.

Aargau.

— Kunstbestrebungen. (Korresp. aus Baden.) Schon seit Jahr und Tag trug man sich in kunstverständigen Kreisen in Baden mit dem Gedanken, während der Hochsaison den Versuch mit einer Ausstellung von Kunstgegenständen zu machen. Für das laufende Jahr hatte Hr. Vizeammann Anner bereits eine Ausstellung von Gemälden und Skulpturen in Aussicht genommen. Allein der Zeitpunkt hätte aus verschiedenen Gründen mit demjenigen des kantonalen Kadettenfestes zusammenfallen müssen und so nahm man für das laufende Jahr Umgang von der Ausstellung. Im Schooße eines engern Komite's, welches sich seither mit der Ausstellungsangelegenheit befaßte, entwickelte sodann Hr. Jäger ein Projekt, das zunächst für drei aufeinanderfolgende Jahre eine systematisch angelegte Ausstellung vorsieht und das Versuchsfeld für eine permanente Kunstausstellung während der Kursaison in Baden sein soll. Der erste Cyklus der Ausstellung würde ausschließlich die lokale Kunst umfassen und nach möglichst vollständiger und zahlreicher Vertretung aller derjenigen Künstler trachten, die in Baden geboren sind oder hier gelebt und gewirkt haben. Dabei ist auch das Kunstgewerbe mitverstanden und zugleich sollen nach Möglichkeit Zeichnungen und Illustrationen älterer und neuerer Zeit herbeigezogen werden, die sich mit Sujets aus hiesiger Gegend befassen.

Manche auswärtige Leser dieser Nachricht werden vielleicht zweifeln, daß für eine solche Ausstellung sich genügende und interessante Objekte finden. Allein wenn wir ihnen mittheilen, daß z. B. einzig von unserm noch lebenden Mitbürger, Hr. Meyer-Attenhofer, eine Galerie der prächtigsten, künstlerisch auf erster Höhe stehenden Aquarelle und Studien, sowie auch einzelne ganz vorzügliche Portraits in Oel vorhanden sind, die in der Schweiz bisher nie öffentlich gezeigt wurden, wenn wir an Diethelm Meyer sel. erinnern und bezügl. der Sculptur auf den Bildhauer Robert Dorer hinweisen, so dürfte sich die Berechtigung einer lokalen Ausstellung kaum absprechen lassen. Von andern Künstlern sprechen wir einstweilen noch nicht und deßgleichen nicht von den manigfaltigen Erzeugnissen des alten Kunstgewerbes, die uns zu Ausstellungszwecken zur Verfügung stehen.

Diesem ersten Cyclus würde sich im folgenden Jahre eine Ausstellung von Werken aargauischer Künstler überhaupt — und im dritten eine Ausstellung von Kunstwerken jedes

---

8

Feuilleton.

Der Johannistag. (Schluß.)

Ein Jahr ist vergangen, wieder ist Johannistag, wieder prangen die Gräber im reichen Blumenschmuck. Im vergangenen Jahre hat der Tod eine furchtbare Ernte gehalten, zumeist in der Blüthe der Jugend im schönsten Mannesalter, hat er seine Opfer gefordert. Viele schlummern den letzten Schlaf, die noch vor einem Jahr meinten, noch lange fröhlich durch's Leben wandeln zu können. Manches Frauenherz, das damals noch im Vollgenuß des reichsten Glückes schlug, klopft heute so matt, so kummermüde, möchte am liebsten stille stehen und ausruhen von allem Erdenleid bei denen, die ein jäher Tod, von Feindeshand gesendet, ihnen geraubt.

Wieder ist zur frühen Morgenstunde die Thür der Begräbnißstätte der Familie Fels geöffnet. Zu den zwei Gräbern ist ein drittes hinzugekommen. Der junge, stattliche Offizier steht nicht mehr da in Andacht versunken, er schlummert friedlich an der Eltern Seite nach heißem Kampfe. Ihm ward es schwer, aus dem Leben zu scheiden, an dem er mit tausend Fäden hing.

An seinem Grabe kniet eine Gestalt in tiefster Trauer, sie schmückt es reich mit den schönsten Blüthen, dann beugt sie sich tief herab und ruft sehnsuchtsvoll aus: „Ach, wäre ich bei Dir!"

Auf der Trauerweide, die zu den Häupten der Gräber steht, wiegte sich ein Vöglein behaglich im Scheine der Morgensonne, das dreht neugierig sein Köpfchen und blickt mit hellen Aeuglein herab auf die Trauernde, dann hebt es an ein fröhliches Liedchen zu singen, breitet die Flügel aus und schwebt hinauf in die reine klare Luft, als dächte es: „Hier ist nicht gut sein, bei der tiefen Trauer, die Welt ist ja so schön."

Ein junges Paar naht sich, Beide sehen glücklich aus, trotz der ernsten Umgebung. Der junge Offizier giebt noch ein recht sprechendes Bild der überstandenen Kriegsstrapazen, er ist schmal und bleich, aber sein Gesicht strahlt, wenn es die Gefährtin an seiner Seite anblickt. „Vielleicht läge ich auch hier unter dem grünen Rasen, wenn Du mich nicht so aufopfernd gepflegt hättest, meine Helene," sagte er.

„Ach rechne mir das nicht als Verdienst an, es war mein Glück, mein einziger Trost, Dich pflegen zu können in Feindesland, und nach endlicher Genesung Dich mit mir nehmen zu können in die Heimath. Aber laß uns umkehren, dort kniet die arme Dora am Grabe des Bräutigams, wir können ihr keinen Trost bringen und der Anblick unseres Glückes würde ihr schmerzlich sein."

Dora hatte seit der Trennung von Arved eine furchtbare schwere Zeit durchlebt, neben der beständigen Sorge um sein Leben hatte sie auch das bittere Gefühl nicht überwinden können, ihm seinen letzten, heißen Wunsch nicht erfüllt zu haben.

Als ihr Geliebter aus vielen blutigen Kämpfen unverletzt hervorging, als er stets berichten konnte von militärischen Auszeichnungen und frischer Gesundheit, da wurde sie ruhiger, sogar etwas von ihrer übermüthigen Glückeszuversicht kam wieder zum Vorschein, sie nannte sich wieder, wie in früheren Tagen, ein Glückskind.

Schon hoffte man auf ein baldiges Ende des blutigen Krieges, da traf auch Arved die ihm vom Schicksal bestimmte Kugel. Die Nachricht, daß er schwer verwundet in einem Lazareth lag, kam in die Heimath. Dora wollte sogleich zu ihm eilen, aber sie mußte selbst einsehen, daß es für ein junges Mädchen unmöglich war, sich allein hineinzuwagen in das Kriegsgetümmel. Ihrer Mutter verbot ihre schwankende Gesundheit eine so anstrengende Reise. Der Vater gab ihren Bitten, sie zu begleiten, nach, er mußte aber erst noch einige unaufschiebbare Geschäfte erledigen. So vergingen mehrere Tage, für Dora's Ungeduld eine Ewigkeit. Endlich reisten sie ab, aber es war ein langsames Vorwärtskommen mit tausend Hindernissen. Als endlich das ersehnte Ziel erreicht war, die weiße Fahne mit dem rothen Kreuze ihnen entgegenflatterte, da empfing sie an der Schwelle des Lazareths wieder das entsetzliche Wort: Zu spät! Ein Gruß an die Geliebte und der Wunsch, bei seinen Eltern begraben zu werden, waren seine letzten Worte gewesen, dann war er sanft eingeschlafen nach mancher schweren Leidensstunde. Dora kehrte heim mit bitterem Kummer im Herzen.

Schon manches Jahr ist dahin geschwunden seit jenen ruhmvollen und doch so schweren Tagen. Dora hat ihren Frieden wiedergefunden, aber sie kann nicht aufhören, mit Sehnsucht des Geliebten zu denken. Sie hat es nun selbst erfahren, was sie einst so entschieden bezweifelte, daß der bittere Schmerz wohl milder wird durch die Zeit, aber die Lieben vergessen, die von uns hinübergeschlummert, das kann man nicht! —

Zeitalters, die sich in aargauischem Privat- und Staatsbesitze befinden, anreihen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Baden während der Sommersaison der geeignetste Ausstellungsort im Kanton Aargau wäre — und wenn erst einheimische und ausländische Künstler erfahren haben, daß sich dahier sowohl die Lokalitäten des Kurhauses als auch die Frequenz der Ausstellung befriedigend erweisen, dürfte die Möglichkeit nicht ausgeschlossen sein, daß wir es zu einer permanenten Ausstellung moderner Kunst bringen.

Zu dem oben mitgetheilten Ausstellungsprojekt hat eine größere Versammlung bereits ihre Zustimmung ausgesprochen und eine Spezialkommission ist seit einiger Zeit damit beschäftigt, über die bezüglichen Objekte ein Verzeichniß aufzustellen und die einleitenden Schritte zu deren Acquisition für nächstes Jahr zu thun.

— Baden. (Einsendung.) Da Ihre Korrespondenten nichts von unserm letzten Jugendfest berichtet haben, so erlauben Sie, von anderer Seite das Versäumniß nachzuholen. Die Einwohnergemeinde hat s. Z. in der Nationalbahnmisère beschlossen, das Jugendfest nur alle zwei Jahre abzuhalten. Letztes Jahr fiel es aus und war dafür dies Jahr um so willkommener. Zugleich hatten wir die Neuerung, daß für alle Kinder, reich und arm, die Kosten der Bewirthung durch die Einwohnerkasse entrichtet wurden. Die Vormittagsfeier war nach dem hergebrachten Usus. In der kathol. Kirche sah es öd und werktäglich aus, weil gerade die Renovation des Innern stattfindet. Dem entsprach auch die Festrede. Dagegen erhob der klangreiche Vortrag des Männerchors die Herzen wieder und sodann der frische Gesang der Kinder. Herr Stadtrath Anner verlieh durch seinen tadellosen Vortrag einer schönen und ansprechenden Baß-Arie der Feier Weihe und Würde. Er verdient die volle Anerkennung für seine Leistung und es dürfte ihm solche in der Presse dahier um so eher gespendet werden, da er auf jede Anfrage der Vereine immer freundlich bereit ist, zur Verschönerung des Anlasses und zur Freude der Theilnehmer mitzuwirken.

Für die Leistungen anderer Leute hat die hiesige Presse sonst alles Lob, was nicht dem Grundsatz entspricht: Jedem das Seine. Zum Schluß des Morgenprogrammes trugen die vereinigten reformirten und katholischen Kirchensänger ein Tonstück vor, das sehr kunstreich und gut aufgeführt war, aber nicht so allgemein ansprach, wie das schöne Lied des Männerchors am Anfang. Ein Künstler auf der Orgel ist unser Musikdirektor Breitenbach, dem es nicht bald ein anderer nachmachen kann, wie er zum Beginn und Schluß bald mit den leisesten Tönen und dann wie das tosende Gewitter die Orgel erklingen läßt. — Auf dem Festplatz beim Schulhaus war von Morgens an ein herrliches Leben. So nahe hat keine andere Stadt, wo wir schon Jugendfeste gesehen haben, einen so schattigen und großen Tummelplatz. Ein prachtvoller Triumphbogen, der von den HH. Karl Dorer und Stadtrath Bürli gestiftet sei, machte den Eingang zum Festplatz. Auch die Vorderseite des Schulhauses und besonders der Brunnen darauf waren sehr schön dekorirt. Man sagt allgemein, daß auf das Kadettenfest alle Quartiere sich anstrengen und wetteifern, um würdig geschmückt zu sein. Es ist solches den jungen Söhnen des Kantons, die schon das Gewehr tragen, herzlich zu gönnen.

Das kantonale Kadettenfest hat man aber am letzten Jugendfest schon verspürt. Es fand kein Manöver der Kadetten statt, sondern Turnspiele der Schüler und Schülerinnen und des Turnvereins, welche aber für das große Publikum nicht den Reiz haben, wie ein Anlaß, wo sich eine Handlung abspielt. Ein solches Jugendfest hatten wir vor einigen Jahren, mit einem prachtvollen kostümirten Zug und einer Aufführung der Apfelschußscene im Wilhelm Tell, daß jetzt noch Jedermann davon mit Freuden spricht. Es war aber trotz dem Mangel des Kadettenmanövers kein Mangel an Appetit bei der männlichen und weiblichen Jugend und eine Freude, zuzuschauen, wie die großen Festportionen rasch verschwanden. Bei Spiel und Tanz vergieng den Kleinen und Großen der Nachmittag schnell. Fast aber hätte noch ein ungalanter „Spruß" des Regenmachers alles gestört, aber es verzog sich ins Züribiet hinein, wo sie es vielleicht besser brauchen konnten. Am Abend freuten sich die Kinder schließlich noch mit den Erwachsenen an einem kleinen Feuerwerk, das Hr. Buchbinder Grüter sehr schön zusammengestellt hatte. Damit schloß das Fest für die Kleinen.

Die Großen feierten aber noch von 9 Uhr an ein rechtes Volksfest, an dem Geschäftsleute, Arbeiter, Handwerker und wer Freund der frischen Abendluft ist, mit ihren Frauen theilnahmen. Die Stadtmusik spielte flotte Weisen zum Tanz. Herr Stadtrath Anner hatte wieder für eine angenehme Ueberraschung gesorgt und trug mit einigen Sängern der Operngesellschaft mehrere Quartette vor. Auch der Männerchor sang noch ein flottes Lied und Jedermann fühlte sich wohl und zufrieden, wie an einem Familienfeste. Diesem Gefühl gab Hr. Jäger in kernigen Worten Ausdruck und brachte der gedeihlichen Wirkung des heutigen Volksfestes für Haus und Gemeinde ein Hoch aus, nachdem er Allen gedankt hatte, die zu dem Gelingen desselben beitrugen. — Mit der Festwirthschaft war das Publikum vollkommen zufrieden und die Festwirthe hoffentlich auch mit dem Publikum, denn es soll theilweise bis in die Frühe ausgehalten haben.

— In Oberendingen sind im Hause des Schuster Werder die Blattern ausgebrochen.

— Zarganisches Kantonalturnfest in Bremgarten. Programm: Samstag den 25. Juli Abends 4 Uhr: Sitzung des Kantonalvorstandes und des Kampfgerichts. Sonntag den 26. Juli: 10¼ Uhr Empfang der Turner vor dem Rathhause und Bezug der Festkarten. 11 Uhr Generalversammlung. 11¾ Uhr Mittagessen in den Quartieren. 1 Uhr Sammlung auf der Promenade, Festrede, Zug auf den Festplatz. 1½—2½ Uhr allgemeine Uebungen. 2½—7 Uhr Sektions-Wettturnen, Kunstturnen (freigewählte Uebungen). 7½ Uhr Bankett und gemüthliche Vereinigung im Schützenhaussaale. 9½ Uhr Zapfenstreich. Montag den 27. Juli: 5 Uhr Tagwache. 6 Uhr Sammlung auf dem Festplatze. 6½—9 Uhr Nationalturnen (Springen, Steinheben, Steinstoßen), Wettturnen der Altersriege. 9—12 Uhr Kunstturnen (freigewählte und obligator. Uebungen), Mittagessen in den Quartieren. 1 Uhr Sammlung auf der Promenade, Zug auf den Festplatz. 1½—3½ Uhr Nationalturnen (Schwingen und Ringen). 3½—4½ Uhr Spezialturnen. 5 Uhr Preisvertheilung und Zug durch die Stadt. 7 Uhr Bankett und 8½ Uhr Ball im Schützenhaussaale.

— Aarau, 15. Juli. Der Viehmarkt war heute stark befahren, es wurden aufgeführt: 119 Ochsen, 484 Kühe und Rinder, 34 Schafe und Ziegen und 371 Schweine. Total 1008 Stück. Der Handel gieng im Ganzen etwas flau, indem die Preise immer noch ziemlich auf der Höhe sind. Starke Nachfrage war nach fetter Waare. Abends wurden per Bahn weiter spedirt 140 Stück in 34 Wagen.

Bern. (Korr.) Letzten Dienstag war in der Stadt Bern der Milchinteressentenverein des Kantons Bern versammelt und hatte einige auch für ein weiteres landwirthschaftliches Publikum sehr interessante Beschlüsse gefaßt: Es soll nämlich:

1. Die Petition betreffs Zuckerzollvergütung, welche der bernische Milchinteressentenverein s. Z. an die Bundesversammlung eingegeben, in ihrem vollen Umfange aufrecht erhalten bleiben, da durch die Abweisung der Motion des Nationalrath Berger und Genossen im Nationalrathe diese Petition nicht berührt worden sei; eventuell soll darauf gedrungen werden, daß der Zucker soweit er zur Fabrikation kondensirter Milch verwendet werde, als Hülfsmittel zur Amelioration landwirthschaftlicher Produkte zu betrachten und der Zoll in diesem Sinne auf ein Minimum zu reduziren sei.

2. Da auf der landwirthschaftlichen Schule Rüti mit geringen finanziellen Opfern eine schweizerische Molkereischule errichtet werden könne und eine solche Schule zur Besserung und Hebung der milchwirthschaftlichen Verhältnisse eine unumgängliche Nothwendigkeit sei, so werde der Vorstand des bernischen milchwirthschaftlichen Vereins beauftragt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln sich bei der bernischen Regierung dahin zu verwenden, daß bis 1. November nächsthin auf der Rüti eine schweizerische Molkereischule eröffnet werde.

3. Es sei darauf zu dringen, daß in dem von der Regierung ausgearbeiteten Entwurf von Normalstatuten der Käsereigesellschaften strengere Bestimmungen bezüglich der Milchlieferung aufgenommen werden, resp. es soll genaue Kontrolle über die Art der Viehfütterung, der Reinlichkeit in den Ställen, in den Milchgefäßen u. s. w. ausgeübt werden und solche, welche den Vorschriften nicht Folge leisten, strenge bestraft werden können.

Dieser Beschluß hatte sein Entstehen einem Referat des Käshändler Sommer in Langenthal zu verdanken, der zugleich eine bedeutende Anzahl Ausschußkäse vorwies, welche alle diese Untugend entweder durch Sesam- Schlempenfütterung, oder andern von unrichtigem Betrieb der Milchwirthschaft herrührenden Unzukömmlichkeiten erhalten.

— Mit 63 gegen 35 Stimmen hat die Kirchgemeinde Beatenberg die von pietistischer Seite vorgeschlagene Berufung des Pfarrers Dummermuth in Oberdießbach an die durch den Tod des Pfarrers Krähenbühl erledigte hiesige Pfarrstelle abgelehnt und eine zweite Ausschreibung der Pfarrei beschlossen.

Zürich, 15. Juli. (Korr.) Die Festaufführungen zur Feier des 200. Geburtstages von Händel und Bach sind gestern zum Abschluß gelangt und haben in ihren erhebenden und prachtvollen Einzelheiten auf Laien und Kunstkenner einen tiefen, unauslöschlichen Eindruck gemacht. Die drei großen zürcherischen Gesangvereine, verbunden mit dem durch ausgezeichneten Zuzug aus München bedeutend verstärkten Orchester, haben eine Gesammtleistung aufzuweisen, die zu dem Schönsten und Höchsten gehört, was in musikalischer Beziehung in Zürich schon geboten worden. Es kann natürlich nicht unsere Aufgabe sein, auf die einzelnen Konzerte und Vorträge hier näher einzutreten; wir wollen nur vom Gesammteindruck sprechen. Der in allen Theilen wohlgelungenen Aufführung von Bachs Matthäuspassion reihte sich würdig die Aufführung von Händels Messias an und es übten namentlich die Chöre eine gewaltige Wirkung aus. Die Solopartieen lagen in bewährtesten Händen: Frl. Fillunger aus Frankfurt und Julie Müller-Bächi aus Dresden, Heinrich Vogl aus München, Friedrich Lißmann aus Hamburg und Joseph Burgmeier aus Aarau; alle entzückten durch ihren herrlichen Vortrag die mit wahrer Andacht und Hingebung lauschenden Zuhörer. Die Begabung dieser hervorragenden Künstler und Künstlerinnen trat übrigens im Solistenkonzert noch mehr zu Tage und es herrschte nur eine Stimme darüber, daß dieses Konzert in allen seinen Nummern wahrhaft glänzend ausgefallen ist.

Sowohl die Hauptproben, wie die Konzerte selbst, erfreuten sich eines sehr zahlreichen Besuches hiesiger und auswärtiger Kunstfreunde und lehrten aufs Neue, daß wahrhaft gute, klassische Leistungen auch stets ihr dankbares Publikum finden, das ihnen warmes Empfinden und Verstehen entgegenbringt.

Wir fügen unserem kurzen Berichte noch bei, daß gestern Abend die großartige Feier offiziell durch ein glänzendes Bankett in der Tonhalle geschlossen wurde, an welchem Stadtpräsident Dr. Römer mit schwungvollen Worten die Bedeutung der Feier hervorhob und namentlich betonte, daß nur durch die Vereinigung der musikalischen Kräfte er möglich war, so Großes zu vollbringen. Beim Bankett konzertirte die berühmte Konstanzer Regimentsmusik.

— Die bisherige „Schweiz. Eisenbahnzeitung" ist in den Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich übergegangen und erscheint nunmehr unter dem neuen Titel „Allgemeine Verkehrs- und Reisezeitung" allwöchentlich unter der Redaktion von Hans Frei in Zürich.

— In Zürich starb fünfzigjährig Wilhelm Ruhoff, Lehrer der Musikschule und Verfasser der bekannten „Klavierschule."

— In Stuttgart ist der früher als Stadtbaumeister von Winterthur thätige Architekt Bareis im Alter von 66 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Winterthur verdankt Bareis einige seiner schönsten öffentlichen Bauten.

— An dem Auszug der Zürcher Schützen nach Bern wird sich mit ihrer besondern Fahne auch eine Gruppe betheiligen, welche aus mehr als 20 Schweizern gebildet ist, die alle früher in Sumatra gelebt haben und gegenwärtig wieder in der Heimat sind. Es ist gewiß ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß sich eine Gruppe „Sumatra" so zahlreich zusammengefunden hat.

— Knonau. Bei einem Gewitter vom Montag Abend wurde, wie man dem „Fr. Aemtler" berichtet, der 53 Jahre alte Alois Hübscher von Schongau, Kanton Luzern, Landwirth in Plegi-Cham, als er im Begriffe stand, auf die Station Knonau zu gehen, in der Nähe dieser vom Blitze getroffen und sofort getödtet.

Luzern. Letzten Donnerstag, Freitag und Samstag machte das Cadre der 2. Infanterie-Rekrutenschule in Luzern einen höchst interessanten Ausmarsch in's Gebirge. Der Hauptzweck desselben war Uebung im Marschiren. Es sind

folgende Momente hervorzuheben: 1. Tag: Mit Dampfboot nach Stansstad und von hier zu Fuß nach Engelberg. Vorpostengefecht um die Thalsperre von Dallenwyl. Kantonnement im Schulhaus zu Engelberg. 2. Tag: Aufstieg auf Trübsee-Alp, Jochpaß, Engstlenalp und nach der Frutt. Auf dem Jochpaß gelungene Gefechtsübung. 3. Tag: Vorposten-Aufstellung auf der Melchsee-Alp, gegen das Gentthal hin. Heimmarsch über Melchthal, Ranft, Sachseln, Sarnen; von Alpnacht per Schiff nach Luzern.

Obwalden. Letzten Montag Abends zog ein schweres Gewitter über Sachseln und Sarnen dahin, glücklicherweise ohne verheerenden Hagel. In Sachseln schlug der Blitz in den Thurm der bekannten Bruderklausenkirche, aber ohne zu zünden.

Baselland. Wie die basellandschaftlichen Blätter berichten, wird Hr. Minister E. Frey, Montag, den 20. Juli, Vormittags 10¼ Uhr am eidg. Schützenfest in Bern die basellandschaftliche Schützenfahne übergeben. Am 26. Juli wird die letztere wieder in Empfang genommen durch Herrn Oberrichter Buser von Sissach.

Thurgau. Hagelwetter und Sturm hat in einigen Theilen des Thurgaus erheblichen Schaden angerichtet. In Affeltrangen hat der Sturm unter den Bäumen große Verheerungen angerichtet. In Rickenbach wurden ein Drittheil, in Wylen die Hälfte und in Bußweil sogar drei Viertheile des Ertrages der Felder und Bäume zerstört.

St. Gallen. In Frümsen sandte den 8. d. Th. Tinner seine blühende, hoffnungsvolle Tochter von 12 Jahren in die Alp Alpilen, um ihren Brüdern Mundvorrath zu überbringen. Als dieselbe am Abend noch nicht im väterlichen Hause eintraf, vermuthete man etwas Ungewöhnliches und Vater Tinner begab sich auf den Weg, wo er dann etwa eine halbe Stunde vom Hause entfernt unten am Bergesabhang den zerschmetterten Leichnam seiner Tochter fand. Vermuthlich hat dieselbe beim Aufstieg, da die ihr übergebenen Sachen oben am Weg gefunden wurden, sich vom Weg entfernt, um Blumen zu pflücken, und hat sie so ihren Tod gefunden.

— Der Pilgerzug der Gem. St. Gallenkappel nach Einsiedeln hatte eine unliebsame Unterbrechung erlitten. Anstatt die schöne Straße über Neuhaus zu benutzen, wurde der etwas nähere Weg über das Tobel eingeschlagen. Die fromme Pilgerschaar hatte nämlich einen Steg zu passiren und da geschah es, — nachdem der männliche Bestandtheil des Zuges glücklich hinübergelangt war — daß derselbe mit sammt den sich darauf befindlichen Frauenzimmern in die Tiefe stürzte. Glücklicherweise sind schwere Verletzungen nicht vorgekommen und Alle konnten ihre Reise fortsetzten.

Thusis, 14. d. Anton Feltscher von Masein, gewesener Theaterdirektor in St. Petersburg, hervorragender Schauspieler und wackerer Charakter, ist im kräftigen Mannesalter in seiner Villa bei Masein plötzlich gestorben.

— Bellinzona, 15. Juli. Nach den „Basl. Nachr." hat die Regierung heute beschlossen, ihre Demission einzureichen (wegen der Verwerfung der Tessinkorrektion).

Waadt. Die Blüthezeit der Reben ist unter ausnahmsweise günstigen Verhältnissen vorübergegangen; der Weinstock steht deßhalb prächtig. An einigen Orten hat das Ungeziefer etwas geschadet, aber im Ganzen genommen darf man im Waadtland eine gute Ernte erwarten, wenn der Hagel die schönen Traubenbeeren nicht wieder herunterschlägt.

Paris, 14. Juli. Das Nationalfest begann mit Revuen der Truppen in den Champs Elysees und in Vincennes und der Schülerbataillone auf der Place Republique. Die Beflaggung der Privathäuser ist schöner und allgemeiner als jemals. Die Rue Paix, sonst fast schmucklos, ist diesmal eine der schönsten. Die Demonstration der Patriotenliga unter Deroulède und mehrerer elsaßlothringischen Vereine verlief bei großer Betheiligung würdig und ohne allen Zwischenfall. Ein Dutzend große Kränze, viele große Bouquets und Fahnen wurden auf die Statue Straßburgs gehäuft.

In Norddeutschland finden furchtbare Gewitter statt, unter denen die Ernte schwer leidet. In Düsseldorf erschlug der Blitz eine Mutter mit 4 Kindern.

Chemnitz, 14. Juli. Eine gestern Abend stattgehabte von 150 Industriellen und Gewerbetreibenden besuchte Versammlung beschloß, 1886 hier eine allgemeine sächsische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten, welche Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen, den sächsischen Herzogthümern und dem Herzogthum Anhalt umfassen soll. Den Vorsitz in die Versammlung führte der frühere Reichstagsabgeordnete Vopel. Im Verfolg des gefaßten Beschlusses wird man bemüht sein, für das Ausstellungsprojekt die Mitwirkung aller betheiligten Kreise zu bewirken.

Duisburg, 12. Juli. Gestern Nacht brannte die Heckmann'sche Brauerei auf dem Friedrich-Wilhelmplatz fast total nieder. Gegen Morgen gelang es den vereinten Anstrengungen der städtischen und der Turner-Feuerwehr, sowie der Feuerwehr aus Hochfeld die Flammen zu löschen. Leider ist ein Menschenleben den Flammen zum Opfer gefallen, da der Maschinist Remberg nicht mehr gerettet werden konnte.

Wien, 14. Juli. Bezüglich eines Auflaufes in Trebitsch (Mähren) werden folgende Details bekannt: Gestern früh wurden zwei Sozialisten verhaftet. Abends rotteten sich 2000 Arbeiter vor dem Amtsgebäude zusammen um die Verhafteten gewaltsam zu befreien. Die Gensdarmerie wurde mit Steinhagel angegriffen. Sie sprengte die Arbeiter mit Bajonetten auseinander, wobei Verwundungen vorkamen. Militär aus Iglau verbleibt dort, bis die Verhaftungen und Ausweisungen durchgeführt und die Ruhe vollkommen hergestellt ist. Augenblicklich ist Ruhe.

Ein Telegramm aus Pest meldet: Die Temes und Bega verursachen eine große Ueberschwemmung im Banat. Andauernde Regen mindern stark die Hoffnung auf eine gute Ernte.

Ottowa, 12. Juli. Ein Graf Esterhazy hat mit der kanadischen Regierung die Abmachung getroffen, daß 20,000 Ungarn längs der Canadian Pacific Eisenbahn auf einem Gebiete von 200,000 Acres bei Fort On Appelle angesiedelt werden sollen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um diejenigen Ungarn, welche jetzt in den Minenbezirken von Pennsylvanien so große Noth leiden.

In London allein gibt es nicht weniger als 60,000 Familien, deren Wohnung aus einem einzigen Zimmer besteht.

Madrid, 14. Juli. Gestern sind in Spanien 1091 Erkrankungen und 474 Todesfälle an der Cholera vorgekommen; von letzteren 3 in Madrid, 20 in Aranjuez, 47 in der Provinz Alicante, 102 in Murcia und 176 in Valencia.

Madrid, 15. Juli. Gestern erkrankten in Spanien 1668 und starben 663 Personen an der Cholera. In Madrid starben 4, in der Provinz Valencia 299 Personen.

Petersburg, 11. Juli. Aus den innern Gouvernements wird über fürchterliche Hitze berichtet. In Tambow erreichte dieselbe 40 Grad.

Zur Frauenfrage. Die in St. Gallen erscheinende „Schweizer Frauen-Zeitung", schreibt der „Eidgenosse", ist ein Blatt, dem wir alle Achtung zollen, weil es seine Devise: „Immer strebe zum Ganzen — und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließe dem Ganzen dich an" treu befolgt und namentlich in unsern Frauenkreisen, die nicht gerade auf Parquetböden schweben, auf jedem guten Gebiete mehr Licht, Wahrheit und praktische Anstelligkeit zu verbreiten trachtet. Manches seiner Saatkörner fällt auf guten Boden und dies ist von weittragendem Werthe, denn sein Satz ist richtig: „In die Hand eines Weibes ist es gelegt, den Mann unendlich zu heben oder unendlich herabzuziehen".

Wir können auch unsererseits die „Schweizer Frauen-Zeitung" (Redaktion: Frau Elise Honegger in St. Gallen) zum Abonnement — monatlich 50 Cts. — bestens empfehlen als ein Blatt, das für die Frauen Nützliches und Unterhaltendes in reicher Fülle und guter Wahl bringt und darum auch gerne gesehen ist, wo es sich einmal niedergelassen hat.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 8. Heftes: 1. Die Waise von Holligen von J. Frey (Fortsetzg.). 2. Spruch 3. Drei Gedichte von Alfred Beetschen. 4. Kam ein Vögelein geflogen! Von V. Spiegel. (Forts.) 5. Ueber internationales Gesundheitswesen. Von Dr. Gustav Custer. 6. Unsterbliches aus der Zeit der Helvetik. Von Prof. Dr. Hilty (Forts.). 7. Witzkästlein. Aus Frau Kaudels Gardinenpredigten. 8. Miszellen. 9. Mittheilungen aus der Presse. Der wahre Erfinder des Telephon.

Aarwärme vom 15. Juli 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17½, Abends: 17½° R.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
15.	Mittags 1 U.	†21,8	734,3	766,1	NW1	38	bewölkt
15.	Abends 9 "	†18,8	734,4	766,4	SW0	60	dto.
16.	Morg. 7 "	†16,9	733,6	765,7	SSE0	38	l. bewlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 22,8° C.
Minimum † 13,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 27,8 mm.

Pariser Observatorium vom 15. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; schön; Gewitter; heiße Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16 Juli.
Aufheiternd, Temperatur wieder steigend.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

(Vom 11. Juli 1885.)

Aarau, 24. Juli. Die Erben des Stahel, Johann, von Fehraltorf, Kts Zürich, gewesener Kaufmann in da. — Auenstein, 24. von Spillmann, Magdalena geb. Höchli, Wittwe, Schneiders, von Villnachern; Furter, J., Johannesen, Zimmermann, von Staufen, in Amerika. — Bünzen, 18. Keusch, Andreas in Hermetschwyl; Notter, Karl in Boswyl. — Gansingen, 20 Erdin, Wilhelm, Polizeisoldat, in Wohlen — Gebenstorf, 22. Pabst, X. — Gontenschwyl, 20. Hunziker, Wilhelm, Stäpflers Säger, Vater, im Kirchdorf dahier; Hunziker, Samuel, Lienis; Wittwe Gautschi, Verena geb. Gautschi, Jakobs, im Neulig dahier. — Hottwyl, 23. Keller, Ferdinand, Schreiners, in Zürich. — Kaiserstuhl, 28 Maienfisch, Moriz, Maler, wohnhaft in Rorbas. — Lengnau, 20. Wittwe Angst, Maria geb. Lehmann — Lenzburg, 21. Die Erben des Gehrig, Johannes, alt Ammanns, von Ammerswyl. — Magden, 20 Thomen, Bernh., Sohn, von Maisprach. — Mettau, 23. Frau Kielholz, Johanna geb. Leber zur Pinte. — Ryken, 18. Kurth, Maria geb. Hegi, Johs., alt Trüllmeisters. — Tägerig, 21. Seiler, Johann, Schreiner, in Fluntern bei Zürich. — Unterendingen, 21. Die Kinder des Wächter, Heinrich, wohnhaft in Oberendingen. — Wohlen, 22. Schwestern Hunn, Tschudis; Meyer, Johann, Seilers — Wyden, 22. Gehrig, Franz Josef, alt Ammann in Berikon.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Häuptli, Heinrich, Weibelrudis, Heizer, von Biberstein, nach Amerika ausgewandert; Kaspar, Jakob, gewesener Schuster und Sektionschef, von Zezwyl, im Tannacker zu Muhen wohnhaft gewesen. Eingabe 15. August. — Baden. Wiedenmeyer, Johann, alt Gemeinderath, von Kemfhof. Eingabe 15. August. — Bremgarten. Wittwe Weißenbach, Walburga geb. Weißenbach, alt Bezirksamtmanns, von Bremgarten; Geißmann, Josef, jünger, Wagnerurechen, Schniederberneten, von Hägglingen; Schwestern Sarer, Schniederberneten, von Hägglingen; Reck, Alois, Vizeammann, von Unterlunkhofen Eingabe 20. August. — Lenzburg. Suter, Kaspar, gew. Strohhutfabrikant, von Niederhallwyl, in Basel wohnhaft gewesen Eingabe 8. August. — Muri. Wyß, Josef, von Fenkrieden, Gemeinde Meienberg, verstorben in Dietwyl. Eingabe 12. August. — Zofingen. Lüscher, Samuel, gewesener Gemeinderath, Posthalter und Gemeindeschreiber, von Kölliken. Eingabe 22. August.

Benefizium Inventarii.

Baden. Schibli, Josef Beat, von Fislisbach, in Hamburg verstorben; Walti, Friedrich, Christians, von Dürrenäsch, in Neuß, Gemeinde Gebenstorf wohnhaft gewesen. Eingabe 15. August. — Bremgarten. Meier-Josef Alois, Zimmermann und Krämer, Kaiserkleinen, von Sarmenstorf. Eingabe 20. Mai. — Kulm. Haller, Louise geb. Vogt, Zimmermanns, in Eichen zu Reinach. Eingabe 22. August. — Rheinfelden. Müller, Leonhard, Spengler, von Hellikon. Eingabe 15. Aug.

Geldstage.

Baden. Zimmermann, Johann, Maurer und dessen Söhne, in Hausen, Gemeinde Bellikon; Hitz, Alois, Postbote, von Obersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal; Scherer, Johann, in Killwangen; Gebrüder Ernst, Martis in Würenlos; Zimmermann, Johann, Schuster, in Büblikon; Ernst, Robert, in Würenlos. Eingabe 22. August. — Bremgarten. Eichholzer, Barbara geb. Meier, Schuster in Oberlunkhofen; Jungfer Flori, Lena, alt Lehrers von Wohlen; Seiler, Bernhard, Gemeindeweibel, von Niederwyl. Eingabe 17. August. — Brugg. Leutwyler, Johann Jakob, Johannesen, Weber in Lupfig; Spengler, Samuel, Bannwart, Sohn in Effingen. Eingabe 12. August — Kulm. Hunziker, Johann, Lith., von Oberkulm, in Beinwyl Eingabe 15. August. — Laufenburg Birri, Johann, Maurer, von Zeihen. Eingabe 10. August. — Lenzburg. Holliger, Hans Ulrich, Stöffelis, in Boniswyl; Gloor, Rudolf, Gerber, in Seon; Robel, Rudolf, Metzger, Vater in Fahrwangen. Eingabe 11. August. — Rheinfelden. Seiler, M., Rechtsagent in Rheinfelden. Eingabe 10. August — Zofingen „Zwirnerei Gländ", Aktiengeschäft in der Gemeinde Vordemwald Eingabe 22. August. — Zurzach Keller, Josef und Andreas, Wippen in Oberendingen. Eingabe 11. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Suter, Eduard, in Unterehrendingen; Itel, Geschwister, Zimmermanns, in Oberrohrdorf; Rey, Johann, alt Weibel, in Birmenstorf; Jungfer Wasser, A., in Kloster-Wettingen. — Zurzach. Zumsteg, Josef, Fidel und Wilhelm in Reuenthal.

Stellen-Ausschreibungen

Kaplanei Auw. Anmeldung bis 21. Juli.

Bern. Nach längerer Krankheit ist die Wittwe Jakob Stämpfli's, Elise Stämpfli-Snell, gestorben.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend punkt 8¼ Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Schützen und Einwohner von Aarau, welche die **Aarg. Kantonalfahne und unsere Gesellschaftsfahne Montags den 20. Juli** (Abfahrt 7 Uhr 45 Minuten) zum eidg. Schützenfest nach Bern begleiten wollen, sind zu einer sachbezüglichen Besprechung auf **Donnerstag den 16. Juli, Abends 8 Uhr,** in die **Bierhalle Schmidt** höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 2. Oktober 1885 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Beaufsichtigung von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens, vom 25. Juni 1885.

Aarau, 15. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Gerichtl. Activensteigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Faßler, Jakobs, Wagner, von Densbüren, in Küttigen, wird **Samstag den 18. Juli** nächsthin, Nachmittags 2½ Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau eine grundpfändlich versicherte **Forderung im Betrag von Fr. 700.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 9. Juli 1885.

Die Nachgeldstagsbehörde.

St. Laurenzenbad.

Fahrgelegenheit.

Jeden Morgen von ½8—9 Uhr ist mein Fuhrwerk im **Gasthof zum Rößli in Aarau** und können allfl. Aufträge daselbst entgegengenommen werden. Einfache Fahrt 1 Fr.

Pensionspreise:
I. Cl. Fr. 5. — II. Cl. Fr. 3. 50.
Ergebenst empfiehlt sich
Frau Wwe. Schmuziger.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an **Adelbändli Nro. 82** im Hause des Herrn Morath.

Aarau, den 16. Juli 1885.
Frau **Elise Widmer-Frühauf,**
Weißnäherin.

Zu verkaufen:

Drei Rattenfänger

(reine Race.) Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feines und irdenes
Geschirr

ist **heute Nachmittag** billig auf dem **Schloßplatz** zu verkaufen.

Billig zu verkaufen:

Ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratze, solid gearbeitet. — Küttigerstraße Nr. 23.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:

An stille Leute ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche, kann auf Mitte Oktober bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Gesucht:

Ein bis zwei
tüchtige Schlosser

zu sofortigem Eintritt.

Eisengießerei Aarau.

Der Unterzeichnete verkauft während 8 Tagen seine noch vorhandenen
Spezereiwaaren
zum Ankaufspreise. Ebenso verschiedene **Ladenutensilien.**

Höflichst empfiehlt sich
Ph. Maurer, Milchgasse.

In der Schuhhandlung **Bräutigam-Andres,** Metzgergasse sind in großer Auswahl vorräthig: Solide, starke
Arbeiterstiefel,
Bottinen und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder.

Die Erziehungsanstalt
in Schiers

nimmt bis zum 1. September wieder neue Zöglinge für die Winterkurse ihrer Realschule und ihres Progymnasiums, sowie zur Vorbildung für das Seminar auf. — Specialkurse für solche, welche die deutsche, franz., ital., engl., lat. oder griechische Sprache erlernen wollen.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt
(O F 8480) **O. Baumgartner,** Dir.

Gerichtliche Steigerung.

Im ausgeschriebenen Concurs über die **Zwirnerei Gländ,** Aktiengeschäft in der Gemeinde **Vordemwald** wird das Gesellschaftsvermögen versteigert und zwar:

a) **Die Liegenschaften,** bestehend in zwei einstöckigen Fabrikgebäuden mit Transmission, im Gländ, Gemeinde Vordemwald; einem Holzschopf und einem Turbinenhaus mit Wasserkasten, Turbine, Transmission und Regulateur, bei obigen Gebäulichkeiten befindlich, sowie circa 2 Hektaren und 34 Aren oder 6 Jucharten und 20,000 □' Mattland mit Gartenanlagen, worauf obige Gebäude stehen, alles zusammen geschätzt laut Liegenschaftskataster für Fr. 54,000. — **Montags den 27. Juli nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr in der Wirthschaft **Wullschleger bei der untern Säge zu Vordemwald.**

b) **Die Maschinen,** als 5 Ringdrossel-Maschinen, wovon eine noch ganz neu, 1 Flügeldrossel-Maschine, 1 Bobine- und 2 Schneller-Spuhlmaschinen, 2 Haspel mit mechanischem Betrieb, 2 Handhaspel, 1 Packpresse und andere Geräthschaften mehr, **Dienstags den 28. gleichen Monats,** Nachmittags 2 Uhr in der Zwirnerei Gländ, Gemeinde Vordemwald.

Zofingen, den 13. Juli 1885.

Namens der Concursbehörde:
(Z-112-Q) **Hauri,** Vize-Gerichtspräsident.

Corinthen und Weinbeeren,

Prima-Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

L. A. Stephani.

Bad- und Wasch-Anstalt Aarau,

hinterm Gasthof zum Storchen, Färbergäßchen.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich nebst meinen andern Bädern

russische und türkische Bäder

eingerichtet habe und können solche bei vorheriger Bestellung täglich benutzt werden.

Apparat für türkische und russische Bäder

(System Wartmann)

patentirt in England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Italien und Oesterreich.

1) Einfache türkische Bäder (heiße Luft, Schwitzbäder).
2) Türkische Bäder mit den verschiedenen Zusätzen von Medikamenten, wie sie jede Krankheitsgattung für sich verlangt.
3) Einfache russische Bäder (Dampfbäder).
4) Dampfbäder mit verschiedenen Kräuterzusätzen.
5) Dampfterebenthine-, Dampfschwefel-, Dampf-Soolbäder, Wachholderdampfbäder, Dampf-Fichtelnadel- und Mutterlaugendampfbäder, Jod-, Carbol-, Chlor-, Eisenvitriol-, Tannin- und Sublimatdampfbäder.

Medizinische Dampfbäder, die nur gegen ärztliche Verordnung gegeben werden.

Gewissenhafte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

G. Trefzger.

☛ Die Bäder sind täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 11 Uhr geöffnet.

Zu herabgesetzten Preisen werden ausverkauft:

Alle Sommerbukskin, Drill-Stoffe, Paletôts
und ganze Anzüge

bei dem sich bestens empfehlenden **R. Graf-Morath.**

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzterer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände von **G. Winkler & Cie.** in Russikon (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Unter-Kulm: Peter, Hdlg.
Wettingen: Egloff z. Rebstock.
Suhr: J. Dietiker, Küher.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Zezwyl: Frau Gautschi, Hdlg.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

In der hintern Vorstadt ein **Laden** mit **Logis** von 3 Zimmern, Küche ꝛc.

Drei möblirte Zimmer.
Zu erfragen im Wildenmann.

Gesucht:

Einige intelligente Knaben zu leichter Arbeit.

Müller & Co., Lith.-Anstalt.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Mehrere tüchtige
Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Joh. Dünky, Maler,
Station Schinznach, bei Brugg.

Daselbst kann ein intelligenter Jüngling die **Bau- und Wagenmaler-Profession** gründlich erlernen. — Bedingungen günstig.

Badhosen

empfiehlt zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Auf **Waltersburg Blumenkohl-, Rosenkohl- und Randen-Setzlinge.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Bezirksgericht Aarau.

Bekanntmachung. Den Gläubigern des vergeldstagten Widmer, Jakob, Käsenhansrudolfs, Akkordant, von und in Gränichen, wird hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, daß die Frist zur Einreichung von Einsprüchen gegen das Testament der verstorbenen Wtw. Merz, Anna geb. Widmer, von Herisau, gew. Schwester des Eeldstagers Jb. Widmer, obgenannt, bis den 25. Juli nächsthin festgesetzt worden ist.

Allfällige Einsprüche sind innert dieser Frist der Theilungskommission Herisau einzureichen.

Aarau, den 4. Juli 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Oeffentliche Aufforderung.

Der im Geldstag liegende Stirnemann, Niklaus, Jakobs, alt Kirchmeiers, von Gränichen, hat unterm 1. März 1885 dem Friedrich Widmer, Gemeindeschreiber, von Gränichen, verkauft: Ungefähr 1 Hektare und 21,5 Aren (ca. 3⅘ Jucharte) Matt- und Pflanzland in der Hofmatt; im Steuerbuch geschätzt um Fr. 3950. Die Kaufsumme beträgt Fr. 4450., gleich den haftenden Kapitalien; zudem übernimmt der Käufer die rückständigen Zinse derselben zu bezahlen und zwar ohne Abrechnung an der Kaufsumme.

Das Bezirksgericht als Geldstagsbehörde für den im Geldstag liegenden Verkäufer Stirnemann, Niklaus, wird diesen Kaufsvertrag genehmigen und bei der Fertigung mitwirken, sofern bis den 14. August nächsthin von berechtigter Seite kein Einspruch anher eingereicht wird.

Der bezügliche Kaufsvertrag kann auf der Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Aarau, 4. Juli 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Der Armenerziehungs-Verein des Bezirk Aarau spricht hiemit allen seinen Freunden und namentlich auch sowohl dem Tit. Stadtrath von Aarau als der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau wärmsten Dank für ihre Geldbeiträge aus, womit sie die Feier des 25jährigen Gedenktages des Bestehens unseres Vereins ermöglichten. Das Fest wurde zwar sehr einfach begangen, fiel aber zur allgemeiner Befriedigung aus und wird, so hoffen wir zuversichtlich, zur frischen Belebung der Theilnahme an dem menschenfreundlichen Werke wesentlich beitragen!

Aarau, 15. Juli 1885.

Namens des Vereins:
Der Präsident: **E. Zschokke.**
Der Aktuar: **H. Wydler.**

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Man sucht bei gutem Lohn ein treues **Dienstmädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und auch etwas gartnen kann.

Alte, reelle
Veltlinerweine

von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert

Chr. Brügger-Sommerhalder,
Casinostraße 660.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** Kirchgasse Nr. 10.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zubehörden.

Gesucht:

Nach Zofingen in eine kleine Familie eine treue, brave **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse sich nicht zu melden.

Eine Magd,

die kochen kann und reinlich ist, kann sofort eintreten. Bachstraße Nr. 1038.

Zu vermiethen:

Auf 1. August eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in Nr. 151 Milchgasse.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 17. Juli 1885.

Eidgen. Schützenfest.

(Korrespondenz aus Bern.)

Die Thore stehen offen, das Haus ist gescheuert und Alles ist bereit, um den Gast zu empfangen. So hat sich noch keine Stadt herausgeputzt wie Bern, es will nicht umsonst die Bundesstadt sein. Kränze und Flaggen haben wir wohl noch überall zur Genüge gesehen, vielleicht ebensoviel wie in Bern, aber damit war es den Bewohnern der Mutzenstadt nicht gethan, die Architekten, die Dekorations- und Kunstmaler, die Gypser und Bildhauer und alle übrigen Kunsthandwerker halfen mit und so sind denn Triumphbogen entstanden, die eigentliche Kunstwerke sind, Gemälde in den Straßen, die früher kaum etwa ausnahmsweise in einer Festhütte gesehen wurden, in der Heraldik wurde ebenfalls Staunenswerthes geleistet; Bern hat sich selbst übertroffen.

Wir werden uns erlauben, im Laufe unserer Festberichte auf einige der hervorragendsten Leistungen zurückzukommen. Heute aber führen wir den Leser über die imposante Brücke nach dem Schützenfestplatz.

Schon die Passage über die Brücke ist ganz durch ein Spalier von Flaggen, Scheiben und Trophäen geschmückt und wenn drüben auf dem Kirchenfeld auch keine Wimpel flattern würden, hätten wir einen natürlichen Festplatz vor uns; im Süden der glitzernden Schneeberge, links das freundliche Emmenthal mit den dunkeln Bergen und Wäldern im Hintergrund, rechts das hügelreiche Uechtland und der blaue schöne Jura in unendlicher Ferne, mitten in all' dieser Herrlichkeit der Gurten wie ein Thron und dann im Rücken die beflaggte Stadt mit den prächtigen Façaden der Paläste.

Nun ist aber auch das Plateau des Kirchenfelds noch extra zu einem Eden umgewandelt und wollen wir direkte auf den Mittelpunkt in diesem Paradiese zuschreiten.

Wir brauchen uns nicht aufzuhalten bei der Budenstadt, welche allerdings mehr an eine Messe, als an ein patriotisches Fest erinnert, aber gelegentlich werden auch hier doch lehrreiche Dinge zu sehen sein; wir erinnern nur an die Singhalesen, diese intelligenten Bewohner der Insel Ceylon, bei denen man auf einmal Sitten und Gebräuche eines ganz unbekannten Welttheils studiren kann, ferner an die in einer unabsehbaren Wagenburg aufgestellte größte Menagerie der Welt, doch über dieses Alles dann — später. Hinein durch den majestätischen Triumphbogen, an dem die Nationalhymne prangt und auch an dem großartigen Gabentempel vorbei, auf dessen Kuppel sogar eine Thurmuhr des berühmten Jenni prangt; denn in dem Tempel ist es noch leer, die Schatzkammer wird dem Gaste zuletzt eröffnet, vorbei bei den künstlichen Gärten und Alleen und direkte vor das Portal der Festhalle wo in den Seitenbüschen zwei Riesenfiguren, von Bildhauer Laurenti verfertigt, die Ehrenwache halten und zwar ein Infanterist und ein Kanonier, ihre Waffen in diesem Momente ladend; wir wollen es dem Künstler nicht hoch anrechnen, daß er den Kanonier mit der unrechten Hand die Kugel in's Geschoß schieben läßt und nur die künstlerische Seite in's Auge fassen und die ist vollendet, edel und wahr. Nun stehen wir in der großen Festhalle und mitten unter Schützen- und Jägeremblemen in manigfaltigster Auswahl, unter Kränzen und Fahnentrophäen und unter Rieseninschriften, welche dem großen Gange entlang in Reih und Glied den Besucher fesseln. Es zeigen diese Inschriften am besten den Charakter der Festgeber und wir wollen daher hier einige mittheilen:

Der ernste Geist des Berners mit seinem trockenen Humor wird markirt durch folgenden Sinnspruch:

Wo Haller sann, wo Gotthelf schrieb,
Lebt wohl ein ernst Geschlecht,
Doch auch vom Ahnherrn Mutz ihm blieb
Zu Spiel und derbem Scherz der Trieb
Und will sein gutes Recht.

Den kosmopolitischen Zug, der schon von Anfang an in den Komitebeschlüssen durch's Fest wehte, beweist folgender Vers:

Seid willkommen fremde Gäste
An der Schweizer Bundesfeste!
Schießet frisch und trinkt mit Kraft
Aller Völker Bruderschaft.

Doch dem Humor sind auch seine Rechte eingeräumt, das beweisen folgende zwei Strophen:

Die alten Deutschen tranken stets noch Einen
Von ihrem sauren Bier bevor sie giengen,
Uns segnen Rhon' und Rhein mit edlen Weinen
Wie sollten wir's nicht heut' auf zwei noch bringen?
Ob vielfach deutsch u. welsch uns wuchs der Schnabel,
Ist doch kein Thurmbau hier zu seh'n von Babel,
Am Haus der Freiheit bauen wir verbündet,
Und unsre Berge sind solid gegründet.

Auch Anklänge an die soziale Frage finden wir unter den Sinnsprüchen, denn der Berner geht diesen Fragen keineswegs aus dem Wege; wir lesen:

Eßt und trinkt und laßt's Euch schmecken,
Doch hinaus auch lauscht alsdann,
Denn es pocht in allen Ecken
Eurer Brüder Elend an.
Nur wer rein ihr Wohl erstrebt,
Heute froh den Becher hebt.

Man sagt zwar allgemein, daß dieser Spruch durchaus nicht auf den Festwirth gemünzt sei, der sehr niedere Löhne zahle, aber es ist doch ein bischen Schalkheit dahinter verborgen.

Aber inzwischen ist es in der Festhütte dunkel geworden und wir wurden am Studiren der Inschriften verhindert; da siehe auf einmal welches Glanzmeer von Licht gießt sich aus — es ist der elektrische Strom, der auf dem Festplatz während des Festes gebraucht wird; 80 Pferdekräfte liefern dieses Lichtmeer, das so zauberhaft auf jeden Besucher einwirkt; ei wie das glitzert und flimmert, selbst von der Festküche her, wo es schon brodelt und siedet, und vom Schießstande, wo die Komitemitgliedet ihr Tintenfaß und ihre Kasse noch an den rechten Ort stellen, strahlt es so helle wie am Tage. — Auf dem Kirchenfeld gibt es 14 Tage keine Nacht mehr.

Wir gehen, übersatt von den ersten Eindrücken der Stadt zu und lesen unter dem hellen Lichtschimmer am Ausgange einer Porte noch die prophetischen Worte:

Kehrt, Gäste, neu gestärkt und jung
Vom Fest der Volksverbrüderung,
Und laßt im Völker-Allverein
Noch oft die Schweiz das Rütli sein.

Die Gabenliste Nr. 52 vom 10. Juli verzeigt ein Total der Ehrengaben von Fr. 167,926.

Feuilleton.

Wien im Sommer.

Unter allen Hauptstädten Europas hat wohl Wien die günstigste Lage; dicht an den Ausläufern der Alpen, des Wiener Waldes gelegen, von der vielbesungenen blauen Donau durchflossen, ist die herrliche Kaiserstadt so reich an großartigen Naturschönheiten, daß man es kaum begreifen kann, wie die Wiener in den Sommermonaten eine förmliche Völkerwanderung unternehmen, um ihrer auf Fremde gerade im Sommer eine so bedeutende Anziehungskraft übenden Stadt den Rücken zu kehren. Wien ist im Sommer von den Wienern, d. h. von denen, die sich das bene eines Landaufenthalts gewähren können, verlassen; die Nähe wirkt verführerisch! 10 Minuten, ½ Stunde, eine Stunde von Wien die herrlichsten Sommerfrischen, duftende Thäler, romantische Höhenzüge, üppige grünende Weinberge, hohe Burgen, einladende Sommerfrischen mit stärkenden Bädern, Kuranstalten, Heilquellen, lieben, herzigen Menschen, die es verstehen in Gottes schöner Welt sich ihres Lebens zu erfreuen.

Unwillkürlich ziehe ich, als echtes Berliner Kind, eine Parallele zwischen den beiden deutschen Kaiserstädten und ihren Sommerfrischen. „Wenn berliner Kalkulators in die Boomblüthe ziehen!" welch ein Fest!

Ueber staubige Chausseen, die eine Aussicht auf die berühmte märkische Sandwüste eröffnen, längs verstaubter, vergilbter Kartoffel- oder halbzertretener Kornfelder führt der Weg in ununterbrochener Monotonie stundenlang landeinwärts. Wo sind die herrlichen Fernsichten, die sich dem Wiener bieten, der seine liebe Kaiserstadt nur 10 Minuten weit hinter sich hat, wo die rauschenden Gebirgsgewässer, die anmuthigen Höhen, die lieblichen Thäler? Die Wiener erzählen einander „es sei im Sommer in der Stadt halt nit zum Bleiben" und doch — welche Großstadt hat so herrliche, öffentliche Gärten, ich nenne nur den Stadtpark, den Volksgarten, den Esterhazy-Garten, Au-Garten, die Lichtenstein'schen Parks, Rathhauspark, Belvedere-Garten, Schwarzenberg Garten! Jeder einzelne ein Juwel! Der „Prater", durch die Pferdebahn von allen Punkten der Stadt leicht erreichbar, zieht sich, ein schattiger, üppiger Laubwald, meilenweit nach Osten hin; die Prater-Bäder, erst vor einigen Jahren von der Commune Wiens angelegt, sind einzig in ihrer Art! Hunderte von Pferdebahnen vermitteln täglich den Verkehr aus allen Stadtvierteln. Man fährt in die „Praterau", in die dicht dabei befindlichen „Bäder" von den entlegensten Punkten der Stadt für 8 Kreuzer. Wer Nachmittags den „Ring" entlang geht, trifft alle 2 bis 3 Minuten einen vollgeladenen Pferdebahnwagen, der nur die Aufschrift trägt: „Bäder". Und doch hat die innere Stadt so viele schön angelegte Badeanstalten; man fragt sich unwillkürlich: Was zieht jene Menge hinaus? Weßhalb opfern sie auch wohl 2 Stunden Zeit nur für die Fahrt? Es ist kein Opfer, lieber Leser; Du mußt selbst „draußen" gewesen sein, Dein Auge muß sich geweidet haben an dem Glanz der herrlichen Natur, Dein Körper muß sich erfrischt haben in den spiegelklaren Futhen der hier in schaukelndem Wellenschlag dahinrauschenden Donau, und Du wirst begreifen, wieso diese „Bäder" der Magnet geworden, der ganz Wien so mächtig anzieht. — Längs der beiden Badehäuser sind am Rande des Wassers Gallerien erbaut; man glaubt, hier sitzend, am Meeresufer zu sein; das Wasser braust und schäumt; stundenlang kann man der stetig sich wiederholenden und dabei doch immer neuen Wellenbewegung zuschauen. Die Illusion, daß man am Meere sei, wird gestört durch das Bild der jenseitigen Ufer; doch gern läßt man sich diese Störung gefallen. Das Panorama ist so wunderbar schön, daß es Augen und Herz gefangen nimmt. Drüben die Ausläufer der Alpen mit ihren letzten, tief am Horizont verschwindenden Höhenzügen, hier die imposanten Gestalten des Leopoldsberges, des Kohlenberges, die als Riesen weithin das Stromfeld zu beherrschen scheinen — ihnen gegenüber die herrliche Praterau, aus der als Denkmal der Weltausstellung der kolossale Rotundenbau emporragt; — die großartigen Brückenbauten, die als „säulengetragene, schwebende Dächer" einen majestätischen Eindruck machen, vervollständigen das prächtige Donaubild.

(Schluß folgt.)

Das Organisationskomite des Festes in Lugano theilt mit, daß die 45 Mann starke Musik von Lugano und 150 tessinische Schützen die eidgenössische Fahne Samstags, den 18. Juli begleiten werden. Die Musik von Lugano gibt sodann Abends ein Konzert in der Festhütte.

Nach einer Mittheilung des Präsidenten der Bern-Land-Company werden infolge der erhaltenen Einladung mehrere Mitglieder des Verwaltungsrathes das Fest besuchen.

Das Organisationskomite des ersten vereinigten französischen Schützenfestes zeigt an, daß mehrere seiner Mitglieder am eidg. Schützenfest sich einfinden werden, um die Organisation desselben zu studiren.

Für das Wettschießen auf die ersten 10 Becher haben sich 37 Bewerber, also mehr als an irgend einem der bisherigen eidg. Schützenfeste, angemeldet.

Das unter dem Kommando der Festwirthe stehende Personal für den Betrieb der Wirthschaft ist folgendes: In der Festhütte: 2 Hüttenchefs, 8 Sektionschef, 2 Chefs für die Zeigersektionen, 290 Kellner und Kellnerinnen. In der Küche: 1 Küchenchef, 6 Köche, 4 Köchinnen, 4 Gemüserüsterinnen, 50 Abwascherinnen und Abtrocknerinnen, 2 Heizer, 4 Hülfspersonen, 12 Metzger und Trancheurs, 12 Personen an den Buffets für die Restauration, 18 Personen an den Weinbuffets, 1 Kellermeister, 10 Küferburschen, 16 weitere Gehülfen, 14 Messerputzer, 2 Personen in den Magazinen für die Lingerien. Ferner funktioniren: im Schießstand 8 Personen für die Bedienung der Buffets, sodann in jeder der beiden Bierhallen 25 Personen für den Ausschank des Biers. Die Gesammtzahl aller Angestellten macht ca. 520 Personen aus.

Für die Dauer des Schützenfestes (19.—29. Juli) werden die Fahrpläne der nach und von Bern führenden Eisenbahnen durch Einschaltung von Spezialzügen verändert bezw. vergrößert. Dem entsprechend ist soeben in der Berner Buchhandlung Haller-Goldschach ein „Schützenfest-Fahrplan" zum Preise von 15 Cts. erschienen.

Eidg. Unteroffiziersfest. Das Organisationskomite in Freiburg erläßt an die Einwohnerschaft der Stadt einen schwungvollen Aufruf zum herzlichen Empfang der Miteidgenossen in der alten Zähringerstadt und fordert Jedermann auf, möglichst zur Dekoration der Straßen und Plätze beizutragen. Bekanntlich findet das Fest vom 18. bis 20. Juli statt. An Gaben sind bis jetzt 6083 Fr. eingegangen.

— Aarau. (Eingesdt.) Nächsten Sonntag versammeln sich in unsern Räumen die Mitglieder des „Schweizer Frauen-Verbandes." Das offizielle Programm in den heutigen Tagesblättern besagt das Nähere. Bürgt uns schon die Wichtigkeit der zu behandelnden Traktanden, sowie die Persönlichkeit der verehrl. HH. Referenten für ein zahlreiches Auditorium, so können wir doch nicht umhin, an die Frauen und Töchter unserer Stadt einen warmen Aufruf zu recht vollzähliger Betheiligung ergehen zu lassen. Möchten insbesondere auch die städtischen und privaten Frauenvereine, die allezeit opferfreudig zu edlen Zwecken sich verbinden, durch recht zahlreiche Anwesenheit bei den Verhandlungen ihre Begeisterung für alles Schöne und Gute auf dem wichtigen Gebiete der Erziehung und praktischen Heranbildung unserer Töchter bekunden.

— Die militärärztliche Untersuchung und Rekrutirung der im Jahre 1886 einzutheilenden Mannschaft des Kantons Aargau findet statt:

Für den 4. Kreis in Zofingen am 20., 21. und 22. August. Für den 5. Kreis in Aarau am 24., 25., 26. und 27. August. Für den 6. Kreis in Laufenburg am 1., 2. und 3. Sept. Für den 7. Kreis in Brugg am 12., 13. und 14. Oktbr. Für den 8. Kreis in Baden am 21., 22. und 23. September. Für den 9. Kreis in Reinach am 28., 29. und 31. August.

— Herznach, 15. Juli. (Korr.) Gestern Abends gegen 10 Uhr entlud sich über unsere Gemeinde ein wolkenbruchartiger Regen von Osten kommend, glücklicherweise ohne Hagel. Immerhin ist der Schaden in den westlich und südwestlich vom Dorfe gelegenen, etwas steilen Rebbergen ein ziemlich bedeutender. Das Wasser zog große Furchen und riß die Erde in die unterhalb liegenden Aecker und Wiesen, alles mit Erde und Steinen bedeckend. Aeltere Leute können sich einer solchen Sündfluth nicht erinnern. Wenn's nur an dem genug ist! —

— Baden. (Korr.) Es bewährt sich leider nicht, daß der bei einem hochherzigen Rettungswerk verunglückte Küfer Ebner schon aufgefunden worden ist. Auch der Leichnam des ertrunkenen Knaben Bächtold konnte bisher nicht gefunden werden. Ebner, sonst ein guter Schwimmer und ehemaliger Pontonier, muß beim plötzlichen Sprung ins Wasser eine Lähmung oder einen Krampfanfall erlitten haben, sodaß er schon wenige Schritte vom Ufer nicht mehr Herr des nassen Elementes zu werden vermochte. Glücklicherweise war der Verunglückte nicht Familienvater. Für seine alte Mutter werden hoffentlich gute Menschen Sorge tragen.

Bei diesem Anlaß muß ich berichtigen, was in einzelnen Blättern betr. einen Unfall beim Jugendfest dahier unrichtiger Weise gemeldet wird. Da kein Kadettenmanöver stattfand, auch sonst keinerlei militärisches Schauspiel mit dem Fest verbunden war, so kann zum vornherein nicht davon gesprochen werden, es sei einem Knaben ein Auge ausgeschossen worden. Die Verwechslung rührt davon her, daß in Folge der Lufterschütterung durch einen Mörserschuß sich ein Stück Mauerbestich am Bruggerthurm ablöste und im Niederfallen einen Knaben an der Wange streifte, sodaß derselbe allerdings eine Contusion davon trug. Die Sache ist jedoch von gar keiner Bedeutung und der Getroffene hat sein Betreffniß vom Menü des Jugendfestes guten Humors behändigt.

— **Zarganisches Kadettenfest in Baden.** (Korr.) Eine Ueberraschung, die den jungen Kriegern lange Zeit in Erinnerung bleiben dürfte, bereitet der Besitzer der kleinen altdeutschen Burg „Schartenfels" hoch auf dem Lägernvorsprung gegenüber dem alten Schloß Stein in Baden vor. Herr Stadtrath Anner hat für den ersten Festabend nachstehenden Plan eines Feuerwerks entworfen, das den nächtlichen Ueberfall, die Erstürmung und Zerstörung der Burg Schartenfels bei Baden zur Darstellung bringt:

„Man versetze sich zurück in die Zeit der Landvögte. Ein unzufriedener Haufe von Unterthanen hat im Geheimen längst den Plan entworfen, die Burg des strengen Despoten bei günstiger Gelegenheit zu überfallen und zu zerstören. Eine solche Gelegenheit bietet sich dar bei einem splendiden Gastmahle, das der Burgherr eines Abends veranstaltet. Während man unten im Thale das Gläserklingen und Gejauchze der Gäste deutlich hört, ersteigt ein kühner Haufen von Verschwornen die schroffen Felsen und schleppt mit Mühe die schweren Feldschlangen von Fels zu Fels zu den in Aussicht genommenen Belagerungspunkten. Auf einmal eröffnen, mitten im Festgelage, die Karthaunen vom oberen und unteren Felskamm ein mörderisches Feuer auf die Burg. Dazwischen knattern die Hackenbüchsen und rufen die Trommeln zum Angriff. Der Burgherr und seine Vasallen greifen zu den Waffen. Hell schmettern die Trompeten von den Burgzinnen. Die Kriegsknechte eilen auf Bastionen und Schanzen. Ein fürchterliches Feuer wird auf die Burg und aus der Burg gerichtet und erhellt die Nacht taghell. Zwischen hinein hört man das Geschrei der Kämpfenden und Verwundeten. Unterdessen haben einige kühne Angreifer den letzten Felsenvorsprung erklommen und werfen brennende Pechkränze in die Burg, wo man es am wenigsten vermuthete. Schon züngeln aus einzelnen Schießscharten Flammen empor und verbreiten sich mit Windeseile. Schaurig tönt das Feuerhorn des Thurmwartes durch die Nacht. Einige wohlgezielte Schüsse der Belagerer haben bereits im Innern der Burg Verwüstung angerichtet. Aus verschiedenen Bogenfenstern sieht man die Flammen herausschlagen. Bald steht die ganze Burg in Flammen. Mit Hurrah rücken die Belagerer vor und ein erbittertes Gefecht entspinnt sich im Burghof, dessen Geräusch und Geschrei im Thale zu vernehmen ist. Bald sind die Vertheidiger der Burg überwältigt und jauchzend ziehen die Sieger zu Thal, während das eroberte Kastell in hellen Flammen aufgeht."

— Im Walde von Bettwyl tummelt sich ein halbes Dutzend Rehe, welche dem Schutze des Publikums empfohlen sind.

Bern. Am letzten Mittwoch Nachts gegen 11 Uhr, da noch Manche auf dem Kirchenfeld spazierten oder in den zwei Wirthschaften sich aufhielten, wurden die Leute plötzlich in den größten Schrecken versetzt; denn aus der Bach'schen großen Menagerie war ein — gewaltiger Tiger entsprungen. Unter dem Wagen, in dem er eingesperrt war, befand sich ein sehr schöner Hund der Menagerie mit einem halb Dutzend säugender Jungen. Das war nun für den blutgierigen Tiger die nächste und beste Beute, auf die er sich sogleich stürzte. Der arme Hund, obschon rasch zu Tode gebissen, konnte doch noch einige Sekunden verzweiflungsvoll heulen, wodurch das Menageriepersonal aufmerksam wurde. Sogleich verbreitete sich nun der schreckliche Ruf: „der Tiger ist entsprungen" und Leute von der Menagerie kamen auf die nahegelegene Wirthschaft Suter zugeeilt, indem sie angstvoll schrien: „Eine Flinte her, ein Revolver"!

Das elektrische Licht auf dem Kirchenfeld war schon ausgelöscht und man mußte nun zu allererst die nöthigen Fackeln auftreiben, deren feuriger Schein das Thier bannen sollte. So umzingelten dann etwa ein Dutzend Männer mit hellen Fackeln die Bestie, die noch unter dem Wagen war, indem sie sich am Hunde festkrallte. Nach etwa einer halben Stunde war es gelungen, das Thier mit einem festen Kasten wiederzufangen.

— Der „N. Z. Z." wird geschrieben, daß die Helvetiastatue von Vela allerdings nicht mehr existire, doch sei ihr Hauptbestandtheil, nämlich der Kopf, noch erhalten.

— Die Dampfkesselbesitzer des Kantons Bern wollen nichts von dem durch die Direktion des Innern angeordneten Anschlusse an den Verein schweiz. Dampfkesselbesitzer wissen.

Zürich. In Weißlingen ist Donnerstag früh in der Fabrik des Herrn Moos Feuer ausgebrochen. Der Schlichtereianbau ist abgebrannt.

— Dem Schiffsmiether T. wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag von seinem Floß bei Belleoue ab einem Segelschiff ein 30 Meter langes Flaggenseil abgeschnitten und entwendet.

— Da laut „N. Z. Z." im Kanton Appenzell vereinzelte Pockenfälle vorkamen, so wurde für rathsam erachtet, die Zürcher Ferienkolonien für dieses Jahr anderswo unterzubringen. Das Militärdepartement stellte auf Ansuchen hin die Kaserne im Luzisteig zu Verfügung.

— Die Sektion Winterthur des schweizerischn Alpenklub hat das Zentralfest für das Jahr 1886 übernommen.

Luzern. Das Stift im Hof in Luzern beschloß eine Beisteuer von Fr. 4000 an die Sammlung für die Hagelbeschädigten des Kantons.

— Das kantonale Landjägerkorps (65 Mann) hat Fr. 228. 60 für die Hagelbeschädigten zusammengelegt, ein Akt, der mit Ehren verzeichnet werden darf.

Schwyz. Nächsten Sonntag den 19. dies findet auf Rigi-Klösterli ein Aelplerfest statt. Für Schwingen, Steinstoßen, Springen und Laufen sind schöne Preise ausgesetzt.

Nidwalden. An Stelle des verstorbenen Herrn Pfarrer Niederberger ist vom Bischof von Chur zum bischöflichen Kommissär für Nidwalden erwählt worden Herr Pfarrer Alois Berlinger in Stans.

Solothurn. Die Regierung hat einer Gemeinde wegen des schon durch verschiedene Weisungen verbotenen Versteigerungsverfahrens bezüglich der Verpflegung eines armen Knaben eine ernste Rüge ertheilt, den bezüglichen Vertrag annullirt und das betreffende Oberamt beauftragt, den Knaben auf Kosten der Gemeinde da unterzubringen, wo er angemessen verpflegt wird. Das Oberamt soll, sobald ihm ein solcher Fall bekannt wird, den Regierungsrath sofort davon in Kenntniß setzen.

— Der berühmte Nelkenflor von Alb. Rust-Wyß, Nachfolger von Joseph Wyß, Nelkenzüchter, neben dem „Sternen" in Solothurn, steht gegenwärtig in schönster Blüthe. Nelkenfreunde möchten diese Gelegenheit zur Besichtigung desselben benützen, weil dieses Nelkensortiment, das größte in seiner Art, viele hundert der schönsten und seltensten Farben enthält.

Basel. Aus Anlaß des französischen Nationalfestes soll am 14. d. von den wohlhabenden Mitgliedern der französischen Kolonie in Basel in jede weniger bemittelte Haushaltung ihrer Landsleute je ein Bon für 3 Pfund Fleisch, 6 Pfund Brod und 2 Liter Wein verabfolgt worden sein. Das heißt man den landsmännischen Geist pflegen.

Freiburg. Der Thurm der reformirten Kirche in Freiburg soll mit einer Glockenuhr versehen werden, welche die Viertel- und ganzen Stunden schlägt und deren Erstellung Fr. 3000 kosten würde. Ein Komite wendet sich an die Behörden und die Einwohnerschaft um Beiträge von Gaben an die Kosten.

Thurgau. Die zur Zeit in Frauenfeld im Wiederholungskurs stehenden beiden Batterien 37 (Zürich) und 41 (St. Gallen) und die beiden Park-Kolonnen No. 13 und 14 haben für den unterm 2. Juli beim Unglück auf der Frauenfelder Allmend schwer verwundeten und zur Zeit in Pflege bei Herrn Dr. Horner in Zürich sich befindenden Kanonirgefreiten Knecht eine Kollekte eröffnet, zur Unterstützung dessen Familie. Das schöne Ergebniß beträgt Fr. 748. 40.

Schaffhausen. Der durchgebrannte Beglinger Gemeinderathsschreiber Vogelsanger wurde in New-York, als er den Dampfer verließ, festgenommen. Sein Versuch, sich mittelst eines Revolvers zu erschießen, wurde vereitelt.

Graubünden. Im Dischmathale unweit der „Bärenfalle" etwa anderthalb Stunden von Davos-Platz, war kürzlich ein Adlerhorst entdeckt worden. Hr. Dr. Beeli, Curarzt in Davos-Platz, begleitet von einem jungen Manne, Namens Kaufmann, und einem andern Gefährten, machte sich vorige Woche auf, um das Nest auszuheben. Kaufmann, der über eine nicht sehr hohe Felswand an einem Seil hinabgelassen wurde, brachte glücklich das einzige Junge, das im Nest war, lebendig herauf, ein prächtiges, fast ausgewachsenes Thier. Einer der beiden alten Adler wurde bald darauf von Schreiner Staub in Davos-Dörfli geschossen. Der junge Adler ist zum Verkauf ausgeboten.

Wallis. Am Montblanc ist der Abbé Chifflet, Vizepräsident des Lyoner Alpenklub, verunglückt. Schon zweimal hatte er den Montblanc, einmal die Jungfrau bestiegen; auch war er von tüchtigen Führern, Devoyous, dem ältesten unter den Chamounix-Führern, und dessen Sohn begleitet. Alle drei fand man todt am Ende des Gletschers des Col de l'Argentière. Vermuthlich sind sie von einer Lawine überrascht und in eine Gletscherspalte geworfen worden.

Neuenburg. Ein wandernder Schnitter, Namens Joh. Jos. Schmutz von Bösingen im Kanton Freiburg, wollte in La Sagne seine Kraft zeigen und hob deshalb einen Schmiedeambos über sich in die Höhe. Er glitt aber aus und der Ambos fiel so unglücklich, daß er ihm die Brust eindrückte. Der Tod erfolgte augenblicklich.

Genf. Montag Abend gegen 5 Uhr ereignete sich in einem Hotel der Stadt Genf ein gräßlicher Unglücksfall, indem der Portier des Hauses sich vom sechsten Stockwerk in den Hof hinabstürzte. Der Tod trat augenblicklich ein. Man vermuthet, der Unglückliche habe seine That in einem Anfall von Irrsinn ausgeführt.

In Genf starb letzten Dienstag der Conservator der öffentlichen Bibliothek, Hr. Ph. Plan im 58. Lebensjahre.

Paris, 16. Juli. Eine Depesche Curcy's aus Hue vom 15. d. meldet: Die königliche Familie ist nach Hue zurückgekehrt und ernannte Toynan, den Onkel Tuduc's, zum ersten Regenten. Der Cabinetsrath wurd aus früheren Ministern, Parteigängern Frankreichs und mehreren Notabeln gebildet. Das Kriegsministerium wurde Champeaux anvertraut. Der neue Regent wird morgen eine Proklamation erlassen, welche allen Beamten in Anam und Tonkin befiehlt, die Ruhe wieder herzustellen, die Plünderer zu bestrafen und die französische Armee zu unterstützen. Thyet befindet sich mit bloß 1500 Mann in Camlo. Der sanitarische Zustand ist ausgezeichnet.

Berlin, 15. Juli. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Kultusminister vom 29. Juni, worin der Kaiser auf Wunsch des Senats der Akademie der Künste anläßlich der Säkularfeier der Akademie das Protektorat über die für Mai 1886 beabsichtigte Jubiläums-Kunstausstellung übernimmt und gestattet, daß der Kronprinz zum Ehrenpräsidenten des zu konstituirenden Ehrenkomites ernannt werde.

Wie der „Frankf. Zeitg." aus Thüringen gemeldet wird, ist der Redakteur Troll in Greiz für einen Artikel über die Abstimmung von Reuß-Greiz im Bundesrathe über die braunschweigische Erbfolge zu einer Festungsstrafe von sechs Monaten verurtheilt worden, die er vom 15. Juli an auf der sächsischen Festung Königstein absitzen wird. Da Reuß älterer Linie keine Festungen mehr hat, war Sachsen so freundlich, Hrn. Troll auf sechs Monate Herberge auf dem romantischen Felsenkegel zu geben.

— Die Militärschießschule in Spandau verwendet jetzt auf ihren Schießständen Pferde als Versuchsobjekte. Die zu diesem Zweck bestimmten Thiere werden, ehe sie die Kugel trifft, chloroformirt und die Schußwunden, die sie alsdann erhalten, sofort untersucht. Man prüft auf diese Weise die verschiedenartigsten Geschosse auf ihre Durchschlagskraft ꝛc. Der Scharfrichtereipächter kauft die Thiere, die zur Arbeit nicht mehr tauglich sind, für die Schießschule auf und holt nach beendetem Schießen die Kadaver ab, um dieselben, soweit möglich, anderweitig zu verwerthen.

Zu Bingen wollte eine Dame im Garten die Blattläuse an den Rosen mit brennendem Schwefelspan vertilgen; plötzlich aber tropfte die flammende Flüssigkeit auf die leichten Kleider und im Nu stand die Dame in Flammen. Rasch kam Hülfe, man riß die brennenden Kleider ab, konnte jedoch nicht verhindern, daß der Körper mit starken Brandwunden sich bedeckte. Alle Hülfe war jedoch vergebens, und es ist die Dame ihren Wunden erlegen.

Am Niederrhein sind bei den letzten Gewittern über zehn Menschen vom Blitz erschlagen worden.

In Wiesbaden herrscht der Typhus.

London, 15. Juli. Den „Times" wird aus Jagdozabaten via Meshed vom 11. d. gemeldet, es gehe das Gerücht, daß die Russen mit einer größeren Macht nach Zulficar vorgerückt seien und dabei persisches Territorium behandelt haben, als wenn es russisches wäre. Die britische Grenzkommission begebe sich in die Nähe von Herat. In Askabad kommen russische Verstärkungen an. Die Afghanen seien besorgt, aber entschlossen. Der Umstand, daß die Russen unter dem Deckmantel friedlicher Versicherungen ihre Kriegsrüstungen betreiben, verwirre die Afghanen. Man glaube, Oberst Alichanow sei entschlossen, einen Krieg zu provoziren, indem er den Czaren täusche.

Rußland.

Im Hinblick auf die Cholera-Gefahr hat die russische Regierung beschlossen, daß bei allen größeren Klöstern, und zwar vorzugsweise denjenigen, die jährlich von Tausenden von Wallfahrern besucht werden, regelrecht eingerichtete Krankenhäuser mit beständigen Aerzten errichtet werden.

Die Stadt Kursk stand am Montag in Flammen. In einer Viertelstunde waren 100 Häuser eingeäschert. Die Stadt zählt 32,000 Einwohner.

Warschau, 15. Juli. In der Vorstadt Neupraga sind gestern über 30 Häuser niedergebrannt. Gegen 400 Familien sind obdachlos. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere Personen sind verbrannt.

Italien.

In einem Dorfe bei Savona an der Ligurischen Küste erhielt ein zwölfjähriger Knabe Namens Pescio die silberne Medaille für Lebensrettung. Er hatte bei einem Brande mittelst einer Leiter vier kleine Kinder aus einem bereits von den Flammen ergriffenen Zimmer geholt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Abstl.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
16.	Mittgs. 11.	+22,6	732,0	763,8	NNE₀	31	bewölkt
16.	Abends 9 ₌	+18,8	731,6	763,5	S₀	45	hell
17.	Morg. 7 ₌	+16,6	731,8	763,9	SW₀	30	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,7° C.
Minimum † 12,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 16. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Juli.
Warm, aber immer wieder zu Gewittern geneigt.

Nr. 142 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen, **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1. 25) enthält:

Damenkleid fürs Haus. Sommerfrische für unsere Schneiderinnen. Gemüse. Lachen. Wie ich nicht kochen lernte. Der Hausgarten im Juni. Die Verlobungsselfter. Zupfseide. Schreibmaschinen. Holzmalerei. Bleistift-, Kohle- und Kreidenzeichnungen vor dem Verwischen zu bewahren. Aerztinnen. Teppich-Knüpferei. Bachstelze am Fenster. Ertrag der Geflügelzucht. Gewöhnliche Taube und Lachtaube. Perennirendes Resedabäumchen. Feuchtigkeit zu verhindern. Cassel. Marburg. Kalte Fußböden in Parterrewohnungen. Anstrichmasse für feuchte Wände. Pelzwerk aufzubewahren. Spirituslack. Ein Kräutlein für die Ratten. Silberwaaren zu putzen. Fußbodenanstrich aus Nußschalen. Feine Wäsche aufzuhängen. Riehmangel. Feuchte Wäsche. Wringmaschinen. Westfälische Bierkalteschale. Kirschen-Kompott. Dänische Graupensuppe mit Aepfel. Saure Kirschen einzumachen. Erröthendes Mädchen. Mandelmeerrettig. Gekochter Käse. Borschtsch. Küchenzettel. Räthsel. Auflösung der Charade in Nr. 140. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Madrid, 16. Juli. Gestern kamen in Spanien 1472 Choleraerkrankungen und 657 Todesfälle vor, von denen 8 auf Madrid, 83 auf die Provinz Alicante, 304 auf die von Valencia entfallen. Die Cholera ist jetzt auch in der Provinz Granada aufgetreten. In Saragossa wurden einige republikanische Verschwörer, u. a. ein Oberst verhaftet, und in Mataro (Catalonien) wurden acht bewaffnete Republikaner, die einen Aufstand versucht hatten, dingfest gemacht.

Rorschach, 16. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 24. 00, prima Ungarweizen Fr. 23. — bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 23. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 20. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 25,302 Mzt.

Verschiedenes.

Heilsarmee. Zu den gegenüber der Heilsarmee in Zürich getroffenen Maßregeln bemerkt die „Magdeb. Ztg.", dieselben hätten theils Beifall gefunden, theils Mißfallen erregt. Die Behörden, bemerkt das Blatt, machen sich die Sache leicht: sie durchschneiden einfach den Knoten, den sie nicht lösen können. Was man aber zu dieser Eisenbart'schen Methode in Bern sagen wird, haben die Zürcher Behörden wohl zu wenig erwogen. Uebrigens kommt die Angelegenheit unzweifelhaft vor die zürcherischen Gerichte, welche dann zu entscheiden haben werden, ob die Gebetsübungen der Heilsarmee als bloße Schaustellungen, wie man sie auf Jahrmärkten findet, betrachtet und demgemäß eventuell verboten werden dürfen.

Berlin, 15. Juli. In hiesigen wissenschaftlichen Kreisen erregt die amtliche deutsche Meldung, daß der längst verloren gealaubte Afrikareisende Emil Junker (Deutschrusse) und Dr. Schnitzler gesichert in Loda weilen, große Freude.

Garantirt waschächte Sommerstoffe 80 Cm. breit, Zebra, Sumatra, Sergette, Mousseline-Laine und Voile imprimé à **50 Cts.** per Elle oder 85 Cts. per Meter bis Fr. 2. 95 per Meter versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Cie.**, Centralhof, **Zürich**.

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

— Der kürzlich angezeigte zweite Theil „Die Schweiz im Kriegsfall" ist am Samstag im Verlag von Orell Füßli und Comp. in Zürich erschienen. Preis Fr. 2. Dieselbe frische Sprache, die den ersten Theil auszeichnete findet sich auch im 2. Theile wieder. In demselben erfährt besonders die Landwehr eingehende Berücksichtigung. Die diesbezüglichen Ausführungen zeugen von großer Sachkenntniß und Urtheilskraft.

— Seit kurzer Zeit erscheint in St. Gallen, redigirt und herausgegeben von Senn-Barbieux eine „Illustrirte schweizerische Handelszeitung". Dieselbe stellt sich die Aufgabe, Meister und Gesellen aller Gewerbszweige mit den neuesten Erfindungen und Erfahrungen auf ihrem Gebiete bekannt zu machen und mit praktisch verwerthbaren, nutzbringenden Neuigkeiten zu bedienen, denn auch dem Handwerke fördert die fortschreitende Wissenschaft und Technik von Woche zu Woche Neues zu Tage, das für den strebsamen „Mann im Schurzfell" anregend und geschäftlich vortheilhaft ist und das er kennen muß, wenn er nicht hinter seinen Berufsgenossen zurückbleiben will. Im fernern ist das Blatt besonders der Kunst im Handwerk gewidmet und wird zu diesem Zwecke fortwährend gute Abbildungen mustergiltiger Werke aus allen Zweigen der künstlerisch gehobenen Gewerbe bringen, um dem nach höherer beruflicher Leistungsfähigkeit strebenden Manne dankbare Vorlagen zur Geschmacksbildung und Nachahmung zu bieten.

Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz. Unter diesem Titel erscheint in Bern im Verlage von Schmid, Franke u. Cie. und unter der trefflichen Redaktion des Hrn. Furrer, Redaktors des Handelsamtsblattes, ein Lieferungswerk, welches Jedem die Möglichkeit bietet, sich rasch und genau über das gegenwärtige wirthschaftliche Leben in der Schweiz zu unterrichten. Ein reichhaltiges, statistisches und historisches Material findet sich hier zusammengestellt und wir zweifeln nicht daran, daß dieses vorzügliche Werk in allen Kreisen Beachtung finden und sich als zuverlässiges Nachschlagebuch bald allenthalben einbürgern werde.

Aarwärme vom 16. Juli 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17½, Abends: 17½° R.

Schützengesellschaft Aarau.

Heute Abend 4 Uhr wird auf das Bernerbild geschossen.

Musikalische Unterhaltung

(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 19. Juli 1885
in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.
Alle Tage sind daselbst **Caffé und Strübli** zu haben.

Dr. Isler

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Steigerung.

Morgen Samstag den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Scheibenschachen frühe und späte Kartoffeln,** sowie **100 Böschen Bohnen** mit Stecken versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Soeben erschien und ist bei der Expedition dieser Zeitung, sowie in den meisten Postbureaux und Bahnhof-Cassen zu beziehen:

Schützenfest-Fahrplan

enthaltend
die gewöhnlichen und Spezialzüge nach und von Bern
vom 19.—29. Juli 1885.
Preis 15 Cts.
Unentbehrlich für jeden Besucher des Eidg. Schützenfestes.
Buchdruckerei R. F. Haller-Goldschach Bern.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handkofferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen.
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax präparat,
Engl. Putzsteine etc
empfiehlt **F. Gloor-Sievenmann.**

Zu vermiethen:
Per Ende September ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung, sammt Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Billig zu verkaufen:
Ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratze, solid gearbeitet. — Küttigerstraße Nr. 23.

Gesucht:
Ein bis zwei
tüchtige Schlosser
zu sofortigem Eintritt.
Eisengießerei Aarau.

Der neue
Berner Schützenfestmarsch
von Koch
(Im Aargäu sind zwei Liebi)
ist für Klavier à 1 Fr. erhältlich bei
F. J. Widmer, Musikalienhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche, Keller, Kammer und Estrich, mit Wassereinrichtung, in Nr. 79 Milchgasse.

Hauptversammlung
des
Schweizer Frauen-Verband
Sonntag und Montag den 19. und 20. Juli
in Aarau.

Programm.
Sonntag den 19. Juli,
Nachmittags 2 Uhr: Freundschaftl. Zusammenkunft und Begrüßung im „Wildenmann".
Abends 5 Uhr (ebendaselbst): Vortrag des Herrn Prof. Anderegg aus Zürich über: Die Nothwendigkeit der Errichtung von staatlichen Haushaltungsschulen.
Montag den 20. Juli,
Morgens 9 Uhr im städtischen Saalbau: Vortrag von Herrn Dr. Gustav Custer aus Rheineck über: Gesundheitsschutz der Mädchen und deren gesundheitsgemäßere Erziehung.
Berathung der Statuten.
Bestellung der Kommission, und
Rechnungs-Vorlage.
Zum Schluß: Vortrag des Herrn Eduard Boos aus Zürich über: Die Frage der praktischen Fachbildung unserer Töchter in gewerblicher Beziehung, ihre Ausführung und deren Grenzen.

* * *

Zum Besuche dieser Versammlung sind Frauen und Töchter aus allen Schweizergauen bestens willkommen. Der Besuch der Vorträge ist ganz frei und verpflichtet keineswegs zum Beitritt in den Verband.
Zur Anhörung der Vorträge werden namentlich die Bewohner von Aarau und Umgegend, Männer, Frauen und Töchter, freundlichst eingeladen.
Der provisorische Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im ausgeschriebenen Concurs über die **Zwirnerei Gländ,** Aktiengeschäft in der Gemeinde **Bordemwald** wird das Gesellschaftsvermögen versteigert und zwar:
a) **Die Liegenschaften,** bestehend in zwei einstöckigen Fabrikgebäuden mit Transmission, im Gländ, Gemeinde Bordemwald; einem Holzschopf und einem Turbinenhaus mit Wasserkasten, Turbine, Transmission und Regulateur, bei obigen Gebäulichkeiten befindlich, sowie circa 2 Hektaren und 34 Aren oder 6 Jucharten und 20,000 □' Mattland mit Gartenanlagen, worauf obige Gebäude stehen, alles zusammen geschätzt laut Liegenschaftskataster für Fr. 54,000. — **Montags den 27. Juli nächsthin,** Nachmittags 2 Uhr in der Wirthschaft **Wullschleger bei der untern Säge zu Bordemwald.**
b) **Die Maschinen,** als 5 Ringdrossel-Maschinen, wovon eine noch ganz neu, 1 Flügeldrossel-Maschine, 1 Bobine- und 2 Schneller-Spuhlmaschinen, 2 Haspel mit mechanischem Betrieb, 2 Handhaspel, 1 Packpresse und andere Geräthschaften mehr, **Dienstags den 28. gleichen Monats,** Nachmittags 2 Uhr in der Zwirnerei Gländ, Gemeinde Bordemwald.
Zofingen, den 13. Juli 1885.
Namens der Concursbehörde:
(Z-112-Q) **Hauri,** Vize-Gerichtspräsident.

Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen. Reine, stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald, **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**

Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4. bis 4. 50.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Der Besitzer: H. Wächter-Hassler.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorrätiges wird prompt und billigst besorgt.

„Vorhangstoffe."

Die „billigsten" Vorhangstoffe in weiß und farbig liefern bei größter Auswahl die Ausstattungsgeschäfte
H. Brupbacher,
Bahnhofstraße 35 — **Zürich.** — Brunnenthurm
unterhalb der Hauptpost. — ober Zäune 26. —
Lingerie- und Bettwaaren. — Complete Kinder-, Taufe-, Töchter- und Brautausstattungen.

Feldflaschen,
Trinkbecher,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Reise-Etuis
empfiehlt zu gefl. Abnahme
R. Ritter-Stahl.

Rindsleber

à 50 Ct. bei
Siegrist-Rymiker.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock des Hauses Nro. 862, auf 1. Oktober.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete **Betten,** 1 zweithüriger **Kasten** und ein einthüriger, 1 **Sekretär,** 2 **Kommoden, Nachttischli,** verschiedene **Tische, Jouc- & Bretttischli, Nachtstuhl, Koffer, Kupferpfanne, Kaffeeröstpfanne, Waschstände** 2c.
Leonhard Strub, Milchgasse 71.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. Nr. 4 Rathhausgasse.

Verlag von Orell Füßli & Co. in Zürich.
Hochwichtig für jeden Landwirth.
Soeben iſterschienen:
Die Blutlaus
und die
Mittel zu ihrer Vertilgung
von
Dr. Konrad Keller.
Preis 60 Centimes.
Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Drahtseile
für Transmissionen.
Aufzüge, Flußführen, Seilbahnen, Blitzableiter.
Hanfseile für Flaschenzüge,
Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst
H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesausstellung Zürich).

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Kämme

in allen Sorten, beste Qualität;
Kinderkämme von 20 Cts. an;
Taschenkämme und Taschenbürsten,
Haarbürsten,
Zahn-, Nagel- & Kammbürsten,
Handspiegel.
Puderdosen und Quasten,
Lockenwickel, Haarnadeln,
Blei-, Schieber- und Horn-Nadeln,
Frisirwolle,
Schwämme, Schwammuetze & Schwammsalz,
Cravatten, Papierkragen,
Hosenträger etc.
alles zu möglichst billigen Preisen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

In der nunmehr weltbekannten schönen Sammlung „Europäische Wanderbilder" ist soeben erschienen:
Heft 30, 31, 32 in einem Bande
Die Gotthardbahn.
Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.
Dieses Heft übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. Der Preis des Buches ist ein unerhört billiger im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.
Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50 [illegible] Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50 3 M. Fr. 2. —

№ 167.

PA

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck u. Verlag von J. H. Martin. — 18. Juli 1885.

Eidgen. Schützenfest.

(Korrespondenz aus Bern.)

Heute (Freitag) Abend ist die Bevölkerung der Stadt Bern auf den Beinen, um die Schönheiten der Stadt zu betrachten und wir lassen uns auch von dem Strome mitreißen, um mitzubewundern, was da Menschenhände Alles zu Stande gebracht haben. Da ist zuerst die prächtige nach griechischem Styl gebaute Eingangsporte am Aarbergerthor, mit ihren majestätischen Säulen, welche unsere Blicke fesselt, ein Bau ohne Blumen, Kränze und Flaggen, aber schön und erhaben in seiner Einfachheit. Aehnliche Porten in Styl gebaut stehen an der Spital-, Zeughaus- und Amthausgasse und beim Rathhause; die Brunnen auf dem Bären- und Waisenhausplatz sind zu schönen Rondellen umgebaut und in der Mitte des Bärenplatzes steht eine großartige Tannenburg. Die Mutzen spielen bei unserer Garnitur eine große Rolle; auf dem Bogen der Marktgasse sind zwei Mutzen als Gemüseweiber nebst jungen Mutzli, welche beim Auswägen und Ausmessen der Gemüse helfen; an der Aula der Hochschule steht ein Transparent von Maler Gehri, auf welchem eine ganze Mutzenburschenschaft der Wissenschaft huldigt, um sie herum liegen alle möglichen Embleme der schönen Künste und Wissenschaften und selbst der Bierhumpen, dieses Erfrischungsmittel für die durstigen Musensöhne, ist nicht vergessen.

Auch Figuren aus der vaterländischen Geschichte in ächt künstlerischer Weise zieren Bogen und Häuser, hier heben wir besonders zwei ächt künstlerisch gemalte Tellenbilder hervor, den einen auf dem Bogen der Schauplatzgasse, den andern (mit dem Knaben) am Theater, von Maler Luterburg angefertigt. So hat sich Stadt auf Stadt ab Alles angestrengt, das Beste zu bieten und zwischen hindurch bricht neben ernsten Sinnsprüchen der Schalk und der Sarkasmus, bald unsere politischen, sozialen und städtischen Verhältnisse auf's Korn nehmend.

Einen politischen Vers aus vielen guten heben wir heraus, der an der Gurtengasse in der Nähe des Bundespalastes steht, er heißt:

Siehst du, wie mit der geist'gen Despotie
Der Feuerbrand
Der aller Zügel baaren Anarchie
So eng verwandt?
Drum trete Schweizerschütze in die Reihen,
Gewehr zur Hand!
Denk' über'm Hader der Parteien
An's Vaterland!

Die kantonale Politik ist an der Kreuzgasse beim Rathhaus beim Schopf genommen, dort steht zu lesen:

Den Weg des Kreuzes gehen hier
Zum Rathhaus die Landesväter
Was sie gethan, vernehmen wir
Gewöhnlich durch die Zeitung später.
Man murrt: von allen Meisterstücken
Werd' nur zu oft geübt das Flicken;
Wir bitten für die künft'ge Zeit
Ein ganz' und dauerhaftes Kleid.

Die religiöse Toleranz wird an einem Bogen bei der katholischen Kirche hervorgehoben durch folgenden Spruch:

Ob Protestant, ob Katholik,
Hebt trotz dem lauten Festgebraus
Der brave Schütze still den Blick
Hinauf zum schönen Gotteshaus.

Und das daneben stehende Rathhaus wird mit folgendem Sinnspruch apostrophirt:

Im altehrwürd'gen Rathhaus dort,
Ertönt der Räthe ernstes Wort,
Und auf dem schönen Festplatz draußen
Läßt ernst der Schütz die Kugeln sausen,
Doch beide werden eng verwandt,
Droht einst Gefahr dem Vaterland!

Was der Humor zu leisten im Stande ist, haben die Keßler- und Metzgergäßler gezeigt; an der Keßlergasse oben steht das sinnige Sprüchlein:

Querüber liegt hier ein Theater,
Ihr steht erstaunt und fraget: wo?
Ach Ihr lieben Schützenbrüder,
Uns Bernern geht es ebenso.

An der Metzgergasse lasen wir folgende zwei Verse:

Glaubt Schützen nicht, hier sei der Rahmen
Für sogenannt zweideut'ge Damen
Wir sagen's Euch und 's ist auch so,
Ihr findet sie ganz anderswo.
Bist du verliebt in blaue Augen
Wirst du als Schütze wenig taugen,
Wer sich als Ziel das Blaue wählt,
Hat sicher seinen Schuß verfehlt.

So könnten wir Ihnen noch eine Menge gelungener Festpoesien anführen, aber für einmal wollen wir den Rundgang schließen, vielleicht fallen uns später noch einzelne Poesien auf, die dem Leser Freude machen. Nebenbei gesagt fehlt es auch nicht an der zum Wirthstisch einladenden Wirthshauspoesie, welche mit einigen ehrenwerthen Ausnahmen alle nach dem Gedanken schablonirt sind: „Komm in mein Reich"! Aber es geht ja an den Festen nicht anders.

Eine Anzahl der buntesten Laternen und Leuchtgläser, welche schon an Dräthen hangen und vor den Fenstern stehen beweisen, daß auch die Stadt übers Fest Nachts in schönem Lichte leuchten will.

Morgen gehts per Dampfroß nach Langnau zum Empfang der eidg. Mutterfahne.

Zu der am Donnerstag Abend bei prächtigster Witterung stattgefundenen Eröffnung der Festwirthschaft fand sich in der Festhütte ein zahlreiches Publikum ein, so daß dieselbe während des ganzen Abends mehr als zur Hälfte besetzt war. Auf dem Festplatze promenirte außerdem eine große Volksmasse. Die Zugsmusik debütirte auch als Konzertgeberin recht gut und erntete zu wiederholten Malen reichen Beifall. Die elektrische Beleuchtung des Festplatzes und der Festhütte bewährte sich, einige unerhebliche Störungen abgerechnet; vorzüglich und es bot das reich dekorirte Kirchenfeld in seiner bunten Abwechslung geradezu einen feenhaften Anblick.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 17. Juli. (Mitthlg.)

Kraft der von der Bundesversammlung am 16. Juni 1885 ertheilten Ermächtigung hat der Bundesrath die für den Bau und Betrieb der Eisenbahn von Sulgen über Bischofszell nach Goßau ertheilten Konzessionen an die Gesellschaft der schweiz. Nordostbahn übertragen, mit der Wirkung, daß für den Bahnbetrieb der N. O. B. das Rechtsdomizil der letztern an Stelle des Domizils der bisherigen Gesellschaft tritt, unter dem Vorbehalt indessen der Vorschriften in Art. 6 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 betreff. die Verzeigung eines Domizils in den Kantonen und des Gerichtsstandes der gelegenen Sache.

Als Postkommis in Zürich wird Herr Mathias Schönenberger, von Mitlödi, Glarus, Postaspirant, in St. Gallen, gewählt.

Feuilleton.

Wien im Sommer.

(Schluß.)

Der Wiener ist mit Recht stolz auf alle Vorzüge seiner Kaiserstadt; er liebt sie, ihre Gärten, ihre Umgebung, ihre Promenaden. Die Ringstraße mit ihren strahlenden Palästen war ihm seit ihrer Entstehung ein Kleinod, zu dessen Verschönerung kein Mittel zu hoch angeschlagen werden konnte. Von diesem Standpunkt aus kann man die Erbitterung verstehen, die heuer in der Bevölkerung lebt. Was ist aus dem Baumschmuck der herrlichen Ringstraße geworden? Die Bäume stehen kahl wie Besenreiser und es macht in der That einen jammervollen Anblick, den ehemals prächtigen Baumschmuck in diesem Jahre wie von feindlichen Mächten hinweggezaubert zu sehen. Wen trifft die Schuld? — Die Wiener Presse hat im Frühjahr ein Mord- und Zetergeschrei erhoben: Warum pflanzt ihr Platanen, warum bleibt ihr nicht unseren altehrwürdigen Linden und Kastanien getreu, unter deren erquickendem Schatten der Bürger von Alters her gern wandelt? Warum ergebt Ihr Euch modischen Narrheiten, die der Natur fremd bleiben sollten?

O, der armen, arg gelästerten Gärtner, gegen die sich die ganze Stadt in Grosl verschworen zu haben schien! Sie ließen graben, bewässern, — Alles half nichts — die Bäume blieben kahl — die Ringstraße schattenlos. Nunmehr hat man sich daran gewöhnt, das Unglück hinzunehmen und sucht Zuflucht um dem „Baumelend" zu entrinnen, in den schattigen Gärten, die sich längs des Ringes hinziehen. Unstreitig üben hier die meiste Anziehungskraft der Stadtpark und der Volksgarten. Der Stadtpark ist das Stelldichein der Wiener eleganten Welt. Hier werden die neuesten Moden zur Schau getragen, hier promeniren Mütter mit heirathsfähigen Töchtern, hier die jeunesse dorée; — hier giebt es süße Stelldicheins, lauschige Plätzchen, versteckte Bänke, die — könnten sie reden — so manch' Märchen von süßem Liebessehnen und verbotener Liebes Lust erzählen würden! Eine herrlich sich entfaltende Flora fesselt das Auge, wunderliebliche Beete wechseln mit mäßigen Erhebungen, dahinter plätschert über sanftes Steingeröll dahin die „Wien" und auf ihrem jenseitigen Ufer, nur durch eine schmale Brücke vom Stadtpark getrennt, — der Park der Kleinen, der sogenannte „Kinderpark."

Wiens Umgebung! Wie sie schildern, um der Natur gerecht zu werden? Wir sind in Hietzing und glauben, von der Gloriette hinabblickend auf den herrlichen Schönbrunnerpark, auf die weit sich hinziehende Stadt mit ihren Thürmen, Kuppeln, Palästen, ihrem stattlichen Häusermeer den schönsten Punkt erreicht zu haben, wir kommen nach Hüttelsdorf, nach Punkersdorf, nach Mödling — verwischt ist jener Eindruck, in dem sich Natur und Kunst die Hände reichen, uns zu entzücken, die mächtige Allgewalt weht uns hier an, zieht uns magisch in ihre Wunderkreise: Baden, Vöslau, Lazenburg, alle in kaum einer Stunde von Wien erreichbar — wirken auf uns mit neuer Zauberkraft; Höhen und Thäler athmen eine balsamische Luft, in der selbst der Kranke gesunden zu müssen glaubt; das Auge ist gesättigt von dem herrlichen Farbenspiel, der Sinn erfrischt durch die Wunderkraft der Natur. Ja, sie haben Recht, die Wiener, daß sie ihre Stadt, wenngleich sie im Bereich ihres „Rings" manch herrliches Garten-Juwel aufweist — für einige Monate Valet sagen. Interessant ist es früh die Karawanen zu beobachten, die sich da von Nord und Süd und Ost und West in Bewegung setzen. Eisenbahnen, Tramways, Stellwagen, Fiaker befördern wohl täglich zwischen 15—20,000 Fahrgäste in die Stadt; Männer die ihre Geschäfte zu versorgen haben, Kinder, die die Schule noch besuchen rc.; Abends oder Nachmittags concentrirt sich dieselbe Truppe rückwärts. Wohl seufzt mancher vielgeplagte Geschäftsmann über die Plage, die ihm eine solche Villegiatur auferlegt, doch — es ist einmal Mode und vielleicht — seien wir aufrichtig — die einzige Mode, in der Sinn und Verstand liegt.

Bei Anlaß der fünfzigjährigen Feier der Eröffnung der belgischen Eisenbahnen wird in Brüssel am 8. August nächsthin ein Kongreß zur Prüfung der im Bau und Betrieb der Eisenbahnen möglichen Besserungen stattfinden. Die belgische Regierung hat auch den Bundesrath eingeladen, sich vertreten zu lassen, und dieser hat zu diesem Behufe die Herren Farner, Chef der administrativen Abtheilung des Eisenbahndepartements und Kontrolingenieur Clauser abgeordnet.

Gotthardbahn. (Korr) Im Monat Juni hatte die Gotthardbahn ca. 750,000 Fr. Einnahmen oder 2819 Fr. pro Kilom. gegenüber 757,926 Fr. oder 2849 Fr. im Monat Juni des letzten Jahres. Während der Personenverkehr gegenüber dem Vorjahr ungünstigere Ergebnisse aufweist, verhält es sich beim Güterverkehr umgekehrt, was überhaupt von den meisten Monaten dieses Jahres im Vergleich zum letzten Jahre gesagt werden muß. Die Gesammteinnahmen im ersten Semester dieses Jahres bleiben mit Fr. 4,842,730, ca. 120,000 Fr. hinter denjenigen der entsprechenden Zeit des Vorjahres zurück. Dieser Ausfall ist ausschließlich auf Rechnung des Personenverkehrs zu setzen, indem 14,619 Personen weniger befördert und 303,016 Fr. weniger eingenommen wurden. Es ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß sich der Personenverkehr pro Juli, August und September ungleich günstiger gestalten wird, während gleichzeitig der Güterverkehr eine Steigerung erfahren dürfte. Der Güterverkehr weist übrigens für das erste Semester des laufenden Jahres ein Plus von Fr. 183,537 gegenüber dem letzten Jahr auf.

Die Betriebsausgaben bezifferten sich im Juni auf 385,000 Fr. gegenüber 377,694 Fr. im letzten Jahr und der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben somit auf 365,000 Fr. Im ersten Semester dieses Jahres betrugen die Betriebausgaben 2,280,197 Fr. oder 8,572 Fr. pro Kilometer (37,547 Fr. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres). Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben belief sich im ersten Semester des laufenden Jahres auf 2,562,523 Fr. oder 81,931 Fr. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die lateinische Münzkonferenz wird, wie man aus Paris schreibt, nach mehreren Vertagungen endlich am 20. Juli in Paris zusammentreten. Der Hauptpunkt, über den auf derselben verhandelt werden soll, ist die Entwerthung der Fünffrankenstücke Italiens und Belgiens, wegen deren zwischen Frankreich und Italien schon ein Uebereinkommen getroffen ist, während Belgien zaudert, den gestellten Anforderungen zu entsprechen. Italien hat sich nämlich bereit erklärt, im Falle einer Liquidation seine Fünffrankenstücke zu ihrem Nominalwerth zurückzunehmen, und die Union wird daher voraussichtlich zwischen Frankreich, Italien und auch der Schweiz erneuert werden. Griechenland zieht sich hingegen zurück, das gilt schon für ausgemacht, und nur die Haltung Belgiens gibt noch Zweifeln Raum. Sollte es sich weigern, für seine Silbermünzen einzustehen, so würde man sich in Frankreich nicht lange besinnen und das belgische Geld aus dem Verkehr ausschließen. (B. N.)

— * Aarau. Angesichts der außerordentlichen Thätigkeit des hiesigen Bürgerturnvereins während den letzten Wochen, steht es außer Zweifel, daß sich dieser gehörig auf den Wettkampf für das Kantonalturnfest in Bremgarten vorbereitet. Ob's ihm gelingt, dort die Palme zu erringen? Die Art und Weise des Turnbetriebs scheint es fast darauf abgesehen zu haben; doch kommt außer diesem noch so mancher Faktor in Betracht, daß man sich vorderhand noch keinen Illusionen hingeben darf.

Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich ein Urtheil über die gegenwärtige Leistungsfähigkeit des Vereins zu bilden, wird am nächsten Sonntag Nachmittag in der Telli, oder bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle eine Hauptprobe der Gesammt- und Einzelübungen veranstaltet und dabei Jedermann freier Zutritt gestattet. Dieser Anlaß dürfte geeignet sein, die Aufmerksamkeit unserer Einwohnerschaft am Sonntag auf die heimelige Arbeitsstätte der Turner zu lenken und diesen zu zeigen, daß man ihren Bestrebungen zugethan ist, auch wenn sich solche nicht im festlichen Gepräge äußern.

— Baden. In Gais, wo er sich in der Sommerfrische befand, ist Hr. Friedr. Diebold zum Ochsen in Baden plötzlich gestorben.

— Baden. Vorgestern flatterte auf hiesigem Stadtthurm eine weiße Fahne und verkündete der Umgegend, daß alle Gefangenschaften leer seien.

— Oberendingen. Gegen die der „Botschaft" entnommene Nachricht, daß bei Schuster Werder in Oberendingen die Blattern ausgebrochen seien, erhalten wir von Andreas Werder die Berichtigung, daß dahier zwei Schuster Werder und es heißen soll, die Blattern sind von Klein-Basel her verschleppt worden und hier bei Jakob Werder, Schuster, ausgebrochen.

— Die Feldschützen-Gesellschaft Brugg verreist zum Sektions-Wettschießen nach Bern nächsten Montag den 20. Juli, Morgens 7 Uhr.

Bern. Vorigen Donnerstag machte laut „Tägl. Anz." die Positionsartillerie-Rekrutenschule in Thun unter dem Kommando des Hrn. Oberstl. Hebbel einen Ausmarsch nach Schwarzenegg, von wo mit vier 12-Cm.-Ringgeschützen und 2 Mörsern nach zuvor getroffener Verabredung auf den Mäschenberg geschossen wurde. Im Ganzen wurden 24 Schüsse aus den Ringgeschützen abgegeben auf die Distanzen von 5500 und 6700 M. Das Ziel bildeten Mannsfiguren auf dem genannten Berg, der in südöstlicher Richtung von dem Batterieobst gegen den Sigriswiler Grat hin gelegen ist. Dank dem schönen Morgen, der vollständig klaren Luft und den ausgezeichneten Geschützen, bedient durch eine gut instruirte Mannschaft, waren die Schießresultate geradezu überraschend günstige. Bereits nach einigen Schüssen wurden einzelne Mannsfiguren durch das Geschoß voll getroffen. Eben so vortreffliche Resultate wurden beim Schießen mit den gezogenen Mörsern auf eine Distanz von 2000 M. erzielt indem sämmtliche Geschosse höchstens 8 M. vom Ziel, einer Tanne im freien Feld, einschlugen.

— Die Schützen von Thun und Umgebung werden am Eröffnungstage in der Bundesstadt eintreffen, und zwar schon am Morgen, um am Festzuge theilzunehmen. Aus dem Amt Konolfingen werden am nämlichen Tage 200 Schützen einrücken, und zwar mit gleichmäßiger Kopfbedeckung und Abzeichen versehen, voran die alte Fahne, getragen von einem altschweizerisch gekleideten Fähnrich und beschützt von einer Gruppe entsprechend kostümirter Trabanten.

— Thun, 16. Juli. Eine gestern Abend im Falken dahier stattgefundene Versammlung hat einstimmig die Abhaltung eines kantonalen Schwingfestes am 9. August nächsthin in Thun beschlossen. Die Organisation wurde einem 15gliedrigen Ausschuß übertragen, der sofort einen Aufruf an die Schwinger erlassen wird. Anmeldungstermin 1. August.

Zürich. Die wegen des Floratheaterscandals inhaftirten Polytechniker wurden gegen eine Caution von je Fr. 600 wieder auf freien Fuß gesetzt. Mehrere von ihnen sollen übrigens laut „N. Z. Z." noch nicht einmal das zur Immatriculation erforderliche Alter besitzen, sondern, grüne Bürschchen von 16 bis 17 Jahren, nur als Hörer die Vorlesungen besuchen.

— Seit einigen Tagen hat sich in Zürich die Zahl der Touristen außerordentlich vermehrt. Die Gasthof-Omnibusse kommen hübsch besetzt vom Bahnhof zurück.

Luzern. Anfangs August wird nach dem „Vaterld." in Kaltbad ein großes Schwingfest abgehalten, wo die berühmtesten Kämpen dieses schönen Nationalspieles sich produziren werden. Als Kampfplatz ist das Areal zwischen der Vitznau-Rigibahn und der Kaltbad-Scheideggbahn zunächst der Abzweigungsstelle dieser Letztern in Aussicht genommen. Die Zuschauerplätze werden an den Hängen der an diesen Platz anschließenden Thalmulde angeordnet; es giebt dies das schönste natürliche Amphitheater, das man sich denken kann, mit vorzüglichem Eindruck auf den Kampfplatz und zugleich herrlicher Aussicht auf den See und die Gebirgswelt.

Solothurn. Der soeben erschienene Hirtenbrief des Bischofs Dr. Fiala ist in mildem, versöhnlichen Tone gehalten und läßt auch den Friedensbestrebungen der Behörden Gerechtigkeit widerfahren. Nach demselben will der Bischof seinen Diözesanen Gnade und Friede bringen, kraft der ihm vom Papste übertragenen Vollmacht. Das Schreiben appellirt an die Anhänglichkeit und treue Mitwirkung der Priester und Gläubigen, wirft einen Blick auf die Kulturbestrebungen der römischen Päpste, welche die Schätze des Alterthums gerettet, ermahnt zu treuem Festhalten am Glauben der römisch-katholischen Kirche, empfiehlt aber zugleich auch werkthätige Menschenliebe, gegen alle, die derselben bedürfen.

— Sonntag den 19. d. wird bei günstiger Witterung das Kadettenkorps Solothurn seinen alljährlich stattfindenden Ausmarsch ausführen und zwar nach Grenchen.

— In Trimbach fiel letzten Mittwoch Nachmittag ein ca. 2 Jahre altes Knäblein, da es in einem unbewachten Momente das Fenstergesims erklettert hatte, aus dem dritten Stockwerk des Gasthauses zum „Rößli" und verletzte sich der Art, daß in wenigen Stunden der Tod erfolgte.

Basel. Die Singhalesen-Ausstellung im Zoologischen Garten wurde Donnerstags noch von mehr als 1900 Personen besucht. Die Gesammtzahl der Besucher erreichte die Ziffer 49,864, darunter 15,136 Schulkinder. Gleich nach der Abendvorstellung wurden die Bambushütten abgebrochen. Die Karawane begab sich um Mitternacht auf den Centralbahnhof und besetzte die Wagen des Extrazuges, mit dem sie nach Bern abreisen wollte. Nach einigen Stunden Schlaf erfolgte um 5 Uhr die Abreise nach Bern, wo sie um 8 Uhr 20 Minuten dort anlangte. Die Installation auf dem Festplatze daselbst erfolgte um 10 Uhr. In Bern bleiben die Singhalesen während der Dauer des eidg. Schützenfestes, dann besuchen sie Zürich, Graz, Wien u. s. w.

Schaffhausen. Das diesjährige Kantonalschützenfest findet Ende August oder Anfangs September in Thayngen statt. Das Organisationskomite erläßt einen Aufruf für Zeichnung von Ehrengaben und für zahlreiche Betheiligung der Schützenvereine.

Tessin. Der große Rath ist auf Donnerstag den 23. Juli einberufen zur Entgegennahme des Abstimmungsergebnisses und des Demissionsgesuches der Regierung, sowie zur Neuwahl einer solchen.

Waadt. Dienstag Abends nach 5 Uhr und dann wieder Donnerstag Morgens um 3 Uhr gingen über Cully Wolkenbrüche nieder, welche die staubigen Straßen in reißende Ströme verwandelten. Viele Keller standen unter Wasser. Aus einem Stalle in Aran mußte das Vieh geflüchtet werden. Zwischen Cully und Vivis war die Eisenbahn vielfach überfluthet. Den Reben hat der Regenguß nur gut gethan. Er hat die Trauben gewaschen und die Gefahr des Oidiums verringert.

Genf. Die Emission von 3 Mill. Franken Rentebriefen des Staates Genf ist vollständig gezeichnet worden. Verschiedene Banken übernahmen davon 2½ Millionen; der Rest von ½ Million kommt auf Privatzeichnungen.

Berlin, 17. Juli. Heute früh nach fünf Uhr brach in der Hollmannstraße, woselbst mehrere Fabriken, Tischlereien und eine Eisengießerei sich befinden, Feuer aus, welches noch fortdauert. Mehrere Fabrikgebäude sind bereits vollständig ausgebrannt, ungefähr 500 Personen sind arbeitslos.

Konstanz, 17. Juli. Heute früh traf Kaiser Wilhelm hier ein und fuhr, von dem großherzoglichen Paar begleitet und von der Bevölkerung mit lautem Jubel begrüßt, mit einem Dampfboot nach der Insel Mainau.

Man schätzt, daß sich bei dem großen Turnfest in Dresden gegen 20,000 Turner am Festzug betheiligen werden.

London, 17. Juli. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge ist die Frage der afghanischen Grenze zwar noch nicht definitiv bereinigt, aber in ihren Hauptpunkten erledigt. Die Einzelheiten sind auf dem Wege der Verständigung. Es wird eine für England und Rußland annehmbare Lösung erwartet.

Der Daily Telegraph vernimmt, die Russen seien keineswegs gegen Zulfikar vorgerückt und erklärt die Nachrichten der Blätter über die russischen Streitkräfte für sehr übertrieben.

Daily News sagt, es sei durchaus nichts neues in den letzten Tagen dazwischen gekommen. Der spezielle Punkt, der gegenwärtig diskutirt wird, bildete den Gegenstand einer Korrespondenz zwischen Giers und Granville und Giers und Salisbury gemäß der von Gladstone vorgezeichneten Linie.

Preßburg, 16. d. In mehreren Weingärten der Stadt zeigte sich die Reblaus. Dieselben wurden sofort geschlossen und isolirt.

Madrid, 17. Juli. In dem gestern abgehaltenen Kabinetsrathe erklärte der Minister des Innern, seit Ausbruch der Cholera seien ungefähr 60,000 Personen an der Epidemie erkrankt und 17,000 Personen derselben erlegen.

Getreide-Börse. Zürich, 17. Juli. 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romans.
Serbischer	—	18½	—	"
Rumänischer	—	21	20—19	"
Bessarabischer	24	23—22½	—	Zürich
Jrka	21½	20½	19½	"
Azima	23½	22½	20	"
Roggen	18	17	—	"
Mais Cinq	19	18	—	"
— gelbes	18	17	—	Romah.
Hafer deutscher	19	18	—	—
" ungarischer	20	19	18	—

Weizen und Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 17. Juli. 1885.

Weizen, russischer	"	Fr. 20½—22¼
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30½—31½
" " 2	"	" 28½—29
Roggen	"	" 19 —19½
Hafer	"	" 20 —21½
Braugerste, nach Provenance	"	" 20 —25
Mais, Galatzer	"	" 18 —22
" Amerikaner Bigarré	"	" 17 —18
" weißer	"	" 18 —19

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abkürz.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Himm. Trüb. Feuchtigk.	Witterung.
17.	Mittgs. 11.	+23,4	731,1	762,9	SSW.	23	bewölkt
17.	Abends 9 "	+18,9	730,5	762,4	SSE.	76	hell
18.	Morg. 7 "	+17,9	730,7	762,7	SE.	42	l. bewlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 24,3° C.
Minimum + 13,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Oertliches. (Eingef.) Man hat sich s. Z. bei Eröffnung des Fleischmarktes auf dem Schloßplatze gefreut, daß unter Wahrung der amtlichen Fleischschau die Konkurrenz im Fleischhandel durch auswärtige Metzger aufgenommen worden ist. Man nahm an, daß dadurch wie auf andern Marktgebieten, so auch hier dem konsumirenden Publikum in Bezug auf Qualität und Preis des Fleisches ein Vortheil erwachse. Es scheint aber, daß dieser Vortheil in nichts aufgeht durch das feste Zusammenhalten der nun solidarisch verbundenen Metzger, trotz Sinkens der Viehpreise die theuren Fleischpreise beizubehalten. Die Bauern klagen, die Viehpreise gehen so tief und die Lebwaare „ziehe nicht", die Metzger schützen ihnen vor, bei so geringen Fleischpreisen könne man nicht mehr bieten und dem Publikum sagen sie, der Abschlag auf den Viehpreisen sei noch zu unbedeutend, um auf dem Fleische einen solchen eintreten zu lassen. In Olten und Zofingen kostet das halbe Kilo Rindfleisch 60 Cts., in Aarau 70. Wäre es unter solchen Umständen nicht gerathen, zum Preise von 60 Cts. Fleisch von auswärts zu beziehen, um unsere Metzger nicht mit Verlurst arbeiten lassen zu müssen? Der Verschwörung, die Fleischpreise auf ihrer Höhe zu halten, kann ja auch eine Verschwörung, dieselben dem Markte entsprechend zugestalten, entgegengesetzt werden.

Bartier Observatorium vom 17. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Aarwärme vom 17. Juli 1885
Morgens: 15½° Mittags: 17, Abends: 17½° R.

Ferienversorgung armer, schwächlicher Kinder.

Uebertrag Fr. 228. An fernern Gaben sind uns zugekommen: Von Hrn. Sch. — H. Fr. 15. Hrn. R. in Gr. Fr. 20. Ungenannt Fr. 7. 50. Hrn. E. G. H. durch Hrn. A. O. Fr. 100. Ungenannt Fr. 30. Hrn. J. H. Fr. 10. Hrn. J. K. — K. Fr. 20. Hrn. F. R. Fr. 5. Frau F. — H. Fr. 20. Hrn. F. S. Fr. 5. Hrn. H. Sp. Fr. 30. Hrn. A. B. Fr. 5. Ungenannt Fr. 5. Frau F. Fr. 3. Hrn. A. K. — S. Fr. 10. Fr. H. — W. Fr. 5. Hrn. H. H. — Th. Fr. 20. Frau Sch. — T. Fr. 5. Hrn. J. H. Fr. 5. Frau E. H. Fr. 5. Hrn. F. C. Fr. 10. Frau J. W. Fr. 5. Frau A. B. Fr. 50. Frau M. F. Fr. 10. Hrn. G. A. Fr. 3. Fr. S. W. Fr. 5. Hrn. A. O. — Z. Fr. 5. Hrn. H. H. — S. Fr. 10. Fr. B. — St. Fr. 2, nebst einer Anzahl Kinderkleidungsstücke. Hrn. K. Fr. 5 Hrn. St. St. Fr. 5. Frau S. S. Fr. 5. Von der Mittwoch-Abendgesellschaft im Holzach Fr. 10 Von einem Boston-Kränzchen Fr. 2. Ungenannt Fr. 20. Hrn. M. — B. Fr. 5. Hrn. F. R. Fr. 10. Hrn. H. — St. Fr. 5. Hrn. Th. H. Fr. 5. Frln. M. Sch. Fr. 3 Hrn. J. H. — P. Fr. 5. Hrn. C. W. Fr. 10. Ungenannt Fr. 100. Hrn. J. H. Fr. 5, welche bestens verdankt werden.

Bisheriger Geld-Eingang Fr. 853. 50

Gaben für die Kinder zu diesem, oder einem andern Zwecke werden vom Vorstande das ganze Jahr gern entgegengenommen, da es sehr wünschbar wäre, wenn sich hiefür ein kleiner Fond bilden würde.

Namens des Vorstandes der Hülfsgesellschaft:
Der Kassier:
E. Rothpletz, Verwalter

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Juli.
Fortbauer des warmen, meist heitern aber zu lokalen Gewittern geneigten Wetters.

Paris, 17. Juli. Der Senat nahm noch einer Rede Freycinets die egyptische Finanzkonvention an.

Holzanschreibung, Fortsetzung.

Bei unterzeichneter Verwaltung kann **bis 25. dies** noch angeschrieben werden:

Tannenholzklafter, II. Classe per 4 Ster zu Fr. 33. —
Tannenstockklafter, I. " " 3 " " " 12. —
" II. " " 3 " " " 11. —
" III. " " 3 " " " 10. —

Es ist **Vorausbezahlung** bedungen. Das Holz ist ganz dürr; gegenwärtige Zeit zur Zufuhr franko und Verarbeitung sehr günstig.

Aarau, 18. Juli 1885. **Die Forstverwaltung.**

Hauptversammlung
des
Schweizer Frauen-Verband
Sonntag und Montag den 19. und 20. Juli
in Aarau.

Programm.

Sonntag den 19. Juli,

Nachmittags 2 Uhr: Freundschaftl. Zusammenkunft und Begrüßung im „Wildenmann", **Abends 5 Uhr** (ebendaselbst): Vortrag des Herrn Prof. Anderegg aus Zürich über: Die Nothwendigkeit der Errichtung von staatlichen Haushaltungsschulen.

Montag den 20. Juli,

Morgens 9 Uhr im städtischen Saalbau: Vortrag von Herrn Dr. Gustav Custer aus Rheinfelden über: Gesundheitsschutz der Mädchen und deren gesundheitsgemäßere Erziehung.

Berathung der Statuten.
Bestellung der Kommission, und
Rechnungs-Verlage.
Zum Schluß: Vortrag des Herrn Eduard Boos aus Zürich über: Die Frage der praktischen Fachbildung unserer Töchter in gewerblicher Beziehung, ihre Ausführung und deren Grenzen.

* * *

Zum Besuche dieser Versammlung sind Frauen und Töchter aus allen Schweizergauen bestens willkommen. Der Besuch der Vorträge ist ganz frei und verpflichtet keineswegs zum Beitritt in den Verband.

Zur Anhörung der Vorträge werden namentlich die Bewohner von Aarau und Umgegend, Männer, Frauen und Töchter, freundlichst eingeladen.

Der provisorische Vorstand.

Die Bierbrauerei Felsenau

— empfiehlt dem das eidgen. Schützenfest besuchenden Publikum ihr: —

Exportbier hell. **Lagerbier** dunkel.

Wird fortwährend ausgeschenkt bei folgenden Kunden in **Bern**:

Chr. Wüthrich, Hôtel de France,
Baumgartner, Aarbergergasse,
Brasserie Steinbock,
G. Kurrle, Café du Commerce, Gerechtigkeitskasse,
Bairische Bierhalle, Kramgasse,
Dällenbach, am Stalden,
Koller, zum Innern Bad, (Wirthschaft),
Schumacher, Restaurant Holligen.
E. Eichenverger, zur Traube,
G. Ochsenbein, zum Sternen,
Gasthof zum Schlüssel, Herberge zur Heimat, Metzgergasse,
Wittwe Petri, Metzgergasse,
Glauser, zum Hallergarten, Längasse,
Wittwe Ruof, zur Linde,
Leder, zur Aeußern Enge.

In der Concerthalle am Innern Bollwerk in Bern werden die oben genannten Biere von der Brauerei selbst ausgeschenkt, zu welchem achtungsvollst einladet:

G. Hemmann,
Bierbrauer.

(H-1658-Y)

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **aarg. Kantonal-Turnfestes** in **Bremgarten** gelangen **Montag** den **27. Juli** die Personenzüge Nr. 97 Wohlen Abg. 5. 35 Abds., Bremgarten Ank. 5. 55 und Nr. 100 Bremgarten Abg. 8. 30 Abds., Wohlen Ank. 8. 50 mit Personenwagen II. und III. Klasse zur Ausführung.

(H-3001-Q)

Basel, den 17. Juli 1885. **Direktorium.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 19. Juli von 4 Uhr an
in der Militär-Cantine im Schachen.

Musikalische Unterhaltung

heute Abend 8 Uhr
in der Bierbrauerei Holzach
durch die Musik-Gesellschaft Weid.
Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein **D. Holzach.**

Programme sind aufgelegt.

Tabak-Versteigerung.

Auftragsgemäß werde ich **Samstag den 25. Juli** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigern:

11 Ballen Rohtabak, 800 Kos.

(Brasil, Kentuky, Java, Sumatra, Ceylon).

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 16. Juli 1885. Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Colonisation von Chile.

Sehr günstige amtliche Berichte. Wiederbeginn der Expedition tüchtiger Familien von Ende August an, theilweiser Reisevorschuß der chilen. Regierung, Schenkung von 40 Hectaren Land per Familien u. s. f. Gedruckte Berichte, sowie nähere Auskunft bei allein bevollmächt. Generalagentur

Ph. Rommel & Cie. in Basel,
sowie bei ihrem Agenten: **E. Sprünglin** in Zofingen.
(Allerbilligste Beförderung nach Amerika.)

Für Feuerwehren & Gemeinden, zu verkaufen.

Eine neue nach neuestem System gebaute **Abprotzspritze**, per Minute 250 Liter Wasser liefernd, complet ausgerüstet mit Schläuchen ꝛc. ist mit Garantie billig zu verkaufen. Ferner: 1 neue Fahrspritze per Hub 4,5 Liter liefernd, ebenfalls vollständig ausgerüstet. Preis billig.

Gefl. Offerten befördert sub Chiffre O 8462 Z die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 8462)

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 19. Juli,
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag dem 19. Juli: Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Eng in Schönenwerd.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Candidat Riggenbach aus Basel.
Nachmittagsg. fällt aus!

Grütli-Verein Aarau.

Morgen Sonntag, Nachm. 1½ Uhr:
Zusammenkunft im Lokal.
2 Uhr: Abmarsch nach **Küttigen** zu bekanntem Zweck.

Montag Abends 8½ Uhr:
Außerordentliche Sitzung
(Großrathswahlen.)
Zahlreiches Erscheinen für beide Anläße erwartet
Der Vorstand.

B. T. V. Altersriege 8½ Uhr.
Sämmtliche Besucher des Kantonalturnfestes, auch Passive sind eingeladen heute zu erscheinen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
Sonntag Morgens 10½ Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiessübung
im Schachen Sonntag Morgens 6 Uhr.
Berner Bild, 400 Meter.

Musikalische Unterhaltung

(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 19. Juli 1885
in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.
Alle Tage sind daselbst **Café und Strüdli** zu haben.

Glaces,

Vanille,
bei **Ernst Kunz,** Conditor.

Morgen
Glaces
bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Dr. Isler

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Steigerung.

Heute Samstag den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden im **Scheibenschachen frühe und späte Kartoffeln,** sowie **100 Böschen Bohnen** mit Stecken versteigert, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Waldmeister-Blüthen-Syrup. Hochfeines Aroma. — Herrliches Getränke für Gesunde u. Kranke, ärztlich empfohlen, weil sehr wohlthuend, durststillend und nicht erkältend bei fieberhaften Krankheiten. — Depot bei **Müller in Bremgarten.**

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte September ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Dependenzen in möglichst freier Lage, am liebsten in der Laurenzenvorstadt oder im neuen Quartier. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Kuttler und **Kalbsfüße** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von Stube nebst Küche; Neumatte bei der Expedition d. Blts.

Gefunden:
Auf dem Friedhofe ein **Sonnenschirm.** Abzuholen bei
Hediger, Friedhofgärtner.

Wohnungsverkündigung.

Unterzeichnete wohnt von heute an **Adelbändli No. 32** im Hause des Herrn Morath.
Aarau, den 16. Juli 1885.
Frau Elise Widmer-Frühauf,
Weißnäherin.

Bürgerturnverein Aarau.

Sonntag den 19. Juli 1885, Nachmittags 2 Uhr:
Hauptprobe für das Kantonalturnfest in Bremgarten.
Bei günstiger Witterung in der **Telli,** andernfalls in der **Turnhalle.**
Das verehrl. Publikum hat freien Zutritt und wird es uns freuen, von dieser Seite ein reges Interesse an unsern Uebungen wahrnehmen zu können.
Der Vorstand.

Kurhaus Alpenzeiger.

Sonntag den 19. Juli 1885, Nachmittags
Produktion
der Musik-Gesellschaft Buchs.
Achtungsvollst empfiehlt sich
H. Wächter-Haßler.

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft

Leguminose Maggi zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

von **Maggi & Cie.** in *Kempttthal* und *Zürich.*

Maggi-Mehl zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig	Mager à 80 Cts.	
B nach Verwendung		
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen	Fett* à 90 Cts.	
BB Linsen		
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett* à 100 Cts.	
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):
Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.
*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett gemacht.

Präp. Bohnen-Semmelmehl	à 40 Cts.
„ Erbsen- „	à 45 „
„ Linsen- „	à 50 „
„ Kraft- „	à 50 „

Maggi-Teigwaaren
fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim
bei Winterthur.
Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett-* „ „ „ „ „

NB. **Obige Mehle werden mit kleinem Preiszuschlag auch in Kistchen abgegeben.**

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB	
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41	%
Fett	1,76	6,04	14,23	„
Und. Nährstoff.	59,27	53,87	43,85	„
Nährsalze	2,59	3,80	3,41	„

Präp. Linsen-Semmelmehl	
Eiweißsubstanz	25,70 %
Fett	1,09 „
Andere Nährstoffsubstanzen	56,26 „
Nährsalze	4,95 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttthal** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln	
Eiweißsubstanzen	20,82 %
Fett	7,06 „
Andere Nährstoffsubstanzen	57,76 „
Nährsalze	3,10 „
Wassergehalt	11,26 „

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches
(mittelfett nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen	20,91 %
Fett	5,19 „
N-freie Extractstoffe	0,48 „
Nährsalze	1,17 „
Wassergehalt	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. F. Gloor-Siebenmann. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. L. A. Stephani. G. Waßmer.
Aarburg: B. Ortstein
Baden: Lüscher-Reinle. Otto Meyer. Schaufelberger-Brunner. Frau L. Scherer. D. Schnebli. Carl Woß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor. J. Nußbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf. Carl Hemmann. S. Karli
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Ganslingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Kaiserstuhl: Rodt. Goese.
Köllikon: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosali Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach. Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck. G. Rueppy, Apotheker.
Niederlenz: Süßette Kull.
Ostringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli-Lüscher.
Ob.-Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager. Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck. J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer Sandmeier. Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer. Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie. Lüscher-Hösli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jb. Morel.
Turgi: Consum Verein.
Villmergen: Emil Stäger. Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath. J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hiltmann.

(M-1213-Z)

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 2. Oktober 1885 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Beaufsichtigung von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens, vom 25. Juni 1885.

Aarau, 15. Juli 1885.
Der Gemeinderath.

Buchbinderlehrling.

Ein intelligenter Jüngling hätte Gelegenheit die **Buchbinderei** gründlich zu erlernen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaargmatratze, solid gearbeitet. — Küttigerstraße Nr. 23.

Zu vermiethen:
Per Ende September ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung, sammt Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** nebst Zubehör. — Ebendaselbst ein möblirtes **Zimmer.** — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Drei Rattenfänger
(reine Race.) Wo, sagt die Expedition dieses Blattes

Zu vermiethen:
An stille Leute ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche, kann auf Mitte Oktober bezogen werden; zu Nr. 625 zu erfragen.

Des Klosterhöfers vorzüglich bewährte
Läusesalbe
gegen die Läuse am Vieh.
Bestes Mittel um die lästigen Viehläuse zu vertreiben.
Hauptdepot in Lenzburg bei F. Schatzmann.
Preis per Flasche 70 Cts.
☞ Jeder Flasche wird ein ausgezeichnetes, höchst einfaches und werthvolles Mittel gegen das Kalber- oder Milchfieber der Kühe beigegeben. Bei Bezug von 12 Fl. Rabatt.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Hussgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.



PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 20. Juli 1885.

Eidgen. Schützenfest.

(Korrespondenz aus Bern.)

Die Abholung der eidg. Fahne an der Kantonsgrenze in Langnau gestaltete sich letzten Samstag zu einem wahren Triumphzug. Um 2 Uhr 40 fuhren eine Anzahl festlich bekränzter Waggons, in welchen sich die Empfangscomite-Mitglieder, eine Anzahl Mitglieder der übrigen Comites, die Schützen von Langenthal mit der Kantonalfahne, der Vorstand des Kantonalschützen-Vereins, die Fenner der dreizehn stadtbernischen Zünfte mit ihren Pannern, die Delegationen der Studentenvereine mit den Pannern, die Vertreter der Presse, die Zugsmusik und der obligatorische Bärenmani befanden, von Bern ab und kamen, mit Böllerschüssen und lauten Hurrah begrüßt, in Langnau um 3½ Uhr an.

Nach kurzem Harren fuhr auch der Zug von Luzern her auf der Station an und brachte die Tessiner Schützen und eine flotte Musik mit der eidg. Schützenfahne und der Tessiner Kantonalfahne. Wieder weithin schallende Jubelrufe und Böllerschüsse und am Bahnhof Kredenzen des Ehrenweins von festlich gekleideten Emmenthaler-Jungfrauen. Dann ging es unter den Klängen beider Musiken in die Mitte des Dorfes, wo auf offenem Platze von den Turnern Langnau's Spalier gebildet wurde, worauf sich der Kreis der Berner und Tessiner schloß. Die Sänger von Langnau sangen unter Musikbegleitung das Lied: „Stehe fest o Vaterland" und hierauf ergriff Regierungsrath Rohr als Präsident des Empfangscomite das Wort.

Er begrüßte das eidgenössische Panner, mit dem die Berner im Triumphzuge nach der Bundesstadt eilen werden; die altehrwürdigen Zünfte der Kantonshauptstadt haben es sich nicht nehmen lassen, das Panner in die Feststadt zu geleiten und das ganze Volk von Langnau und Umgebung sei auf den Plan getreten und zeige dadurch seine Hingebung zu dem Sinnbild der schweizerischen Zusammengehörigkeit, aber auch die Brüder von Tessin haben sich zahlreich eingefunden als Ehrenwache der Mutterfahne. Es soll uns dieses eine neue Mahnung sein, daß wenn uns auch Berge und Thäler trennen, wir doch zusammenstehen in Zeiten der Noth und Gefahr; aber auch für die Frauen und Jungfrauen vom Emmenthal sei die Anhänglichkeit zum eidgenössischen Kreuz eine Mahnung, daß sie es nie vergessen sollen, würdige Nachfolgerinnen der Stauffacherin zu sein, welche das Feuer der Vaterlandsliebe in den Mannesherzen neu beleben. Wenn Tage der Gefahr uns drohen sollten, wollen wir stets den Schwur der Einigkeit erneuern und den Ruf ertönen lassen: Hie Tessin, hie Bern, hie Eidgenossenschaft. Jubelruf und Trompetentusch folgte dieser Begrüßung.

Hierauf antwortete Herr Cezzi aus Lugano: Das tessinische Volk sende seine freundeidgenössischen Grüße. Wenn auch seine Sprache italienisch sei, so sei es doch vor allem ein tessinisches Volk und in den Tagen der Gefahr werde es mit Gut und Blut das eidgenössische Panner beschützen helfen, so gut wie jeder Schweizer herwärts des Gotthards, denn es liebe das schweizerische Vaterland wie sein eigenes Leben. Es seien nicht die Berge und Flüsse, welche die Nationalität bilden, sondern die freie Wahl und die Liebe zur Freiheit und diese beiden ziehen den Tessiner zum freien Schweizerland.

Ueberall auf der Reise vom Luganersee bis zur Emme wurde das eidgenössische Panner mit gleicher Herzlichkeit und gleicher Begeisterung begrüßt und wo auch dasselbe wieder weilen werde, beschütze es die Liebe des Volkes. Der Redner schloß mit den Worten: „Bald wirst du dich nun heiliges Panner in den grünlichen Fluthen der Aare spiegeln und du wirst in guter Hut sein bei den Siegern von Laupen, aber vergiß auch nicht die Gefilde von Lugano, vergiß nicht die Brüder von Tessin, die an dir hangen in den Tagen der Gefahr, wie in den Tagen des Jubels."

Wieder ließ der Männerchor Langnau seine Weisen erschallen und sang ergreifend das Baumgartner'sche Lied: „O mein Heimatland, o mein Vaterland."

Als der Berner und die Tessiner Brüderschaft tranken, umarmte der Mutz den Tessiner-Redner unter schallendem Bravo des Volkes. Hierauf neuerdings Kredenzen des Ehrenweins durch die Festjungfrauen und Vertheilen von Alpenrosen von einer lieblichen, festlich gekleideten Kinderschaar.

Der Himmel verfinsterte sich zusehends und in etwas ängstlicher Eile stieg nun der ganze Festzug in die bekränzten Waggons und dampfte der Bundesstadt zu, auf allen Stationen mit Jubel und in Zäziwyl mit Böllerschüssen begrüßt.

In Bern aber donnerten bei Ankunft der Fahne die Kanonen, die Schützengesellschaften bildeten Spalier und bis Sonntags zur offiziellen Uebergabe wurde im Schweizerhof dem Panner die erste Stätte angewiesen.

Bern, 19. Juli, ½7 Uhr Abends. (Telegr.) Erste zehn Bechergewinner: Hauri von Reinach in 28 Minuten; Calpini, Sitten; Wenger, Bern; Benziger, St. Gallen; Brechbühl, Bern; Frei, Schöftland; Zbinden, Thun; Weigel, Basel; Elmer, St. Gallen; Stucki, Glarus und Knecht, St. Gallen, unentschieden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Juli. (Korr.) Nachdem der Finanzausweis für den Ausbau der Appenzellerbahn von Urnäsch bis Appenzell geleistet worden ist, zieht der Bundesrath das von ihm unterm 16. Januar abhin an das Bundesgericht gerichtete Gesuch um Versteigerung genannter Linie zurück.

Das Organisationskomite für das eidgenössische Turnfest in Basel (1886) hat, vorbehältlich der Genehmigung durch die kompetenten Behörden und den Basler Bürgerturnverein, als Festplatz die Schützenmatte in Aussicht genommen und zugleich seiner bezüglichen Subkommission den Auftrag ertheilt, Pläne und Kostenberechnungen für die Herstellung des Festplatzes und den Bau einer Festhütte mit höchstens 4000 Sitzplätzen und einem Podium für Turnaufführungen vorzulegen. Als Massenquartiere für die auswärtigen Turner sind vorläufig die Klingenthalkaserne und das alte Kornhaus bezeichnet. Das Fest selbst soll, wenn nichts dazwischen kommt, vom 12. bis 15. Juli 1886, also in der Woche vor den Sommerferien, abgehalten werden. (B. N.)

Laut einer öffentlichen Erklärung des Herrn Bundesanwalt Müller in der „Allg. Schwz. Ztg." hat derselbe, ehe er in der bekannten Arbeiterversammlung auftrat, den Chef des eidg. Justiz- und Polizeidepartements angefragt, ob er der erhaltenen Einladung zu einem Vortrag über die Anarchistenuntersuchung Folge leisten solle oder nicht, worauf er die Ermächtigung zum Besuch der Versammlung erhielt. Die Betheiligung des Herrn Müller an der Versammlung erfolgte, um auch die Arbeiterbevölkerung über die Gründe aufzuklären, welche die Untersuchung veranlaßt und den Bundesrath zur Ausweisung von 21 Anarchisten geführt haben.

Aargau. (Eingesandt.) Das Lenzburger Prämien-Anlehen ist glücklich zustande gekommen. Von den zur Emission aufgelegten 15,000 Titeln sind 14,600 gezeichnet worden und der kleine Rest dürfte in wenigen Wochen vergriffen sein. Somit wäre der Stadt Lenzburg geholfen und zwar ohne irgend welche Benachtheiligung des Publikums. Da das Anlehen von gegnerischer Seite in der Presse mancherlei Verdächtigungen erfahren hat, seien hier zum Troste der Subscribenten kurz und sachlich die Gründe erwähnt, die die absolute Solidität der Loose verbürgen.

a) Wer Lenzburger-Loose zum Subscriptionspreise gekauft hat, verliert daran nicht, sondern bekommt mindestens 5 Fr. mehr zurück, als er dafür bezahlte, falls er sie behält, bis sie gezogen werden.

b) Die Loose steigen mit jedem Jahre im Werthe; wer jetzt zu 35 Fr. kaufte, kann in wenigen Jahren schon zu 40 bis 45 Fr. verkaufen, später zu 50 bis 60 und in den letzten 10 Jahren zu 60 bis 75.

c) Auf jedes 6. bis 7. Loos fällt ein Gewinn von 100 bis 40,000 Fr.; eine solche Anzahl von Gewinnsten weist kein anderes schweiz. Anlehen auf, weder die Stadt Freiburg noch der Kanton Freiburg, noch die Stadt Neuchatel, noch Genf.

d) Durch die getrennte Serien- und Nummernziehung ist es jedem ermöglicht, sobald eine Serie gezogen wird, von der er Loose besitzt, diese zu 175 bis 250 Fr. per Stück zu verkaufen (während er nur 35 bezahlt hat).

e) Es gibt kein schweiz. Anlehen, welches eine so geringe Anzahl Loose hat, wie das Lenzburger; das Stadt Freiburger hat 270,000, das Kanton Freiburger 400,000, das Stadt Neuchateler 125,000, das Kanton Genfer 219,787, während das Lenzburger nur 25,000 aufweist, wodurch sich selbstverständlich die Gewinnchancen sehr erhöhen.

f) Auf Lenzburger-Loose können wie auf andere Anlehensloose zu jeder Zeit bei zahlreichen schweiz. Banken Vorschüsse bis auf ¾ und ⅘ des jeweiligen Courses erhoben werden. Es sind also Kapitalbriefe, auf gleicher Stufe stehend mit Hypotheken, Zeddeln, Handwechseln ꝛc., und zwar ebenso sicher, nur noch weniger bekannt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Juli.

Herr Adolf Wettler von Reineck (St. Gallen), Gastwirth zum Ochsen dahier, bewirbt sich um Aufnahme ins hiesige Ortsbürgerrecht. Die Einkaufssummen sind von der Ortsbürgergemeinde in den letzten Jahren für eine Familie in der Regel auf Fr. 1000 festgesetzt worden.

Hiezu kämen für zwei Söhne, welche das zehnte Altersjahr überschritten haben Fr. 200, Total Fr. 1200. In Anwendung von Art. 10 lemma 2 der Aarg. Staatsverfassung, wonach die Einkaufssummen für Schweizerbürger in Berücksichtigung mehrjähriger ununterbrochener Niederlassung in der betreffenden Gemeinde angemessen ermäßigt werden soll, wird, da Herr Wettler mehr als zehn Jahre in Aarau niedergelassen ist, der Ortsbürgergemeinde beantragt, die Einkaufssumme um einen Drittheil zu ermäßigen und den Genannten sammt Familie für Fr. 800 ins Ortsbürgerrecht aufzunehmen.

— Aarau. Die heute Morgen nach Bern an's eidg. Schützenfest abgegangene aarg. Kantonalschützenfahne erhielt ein zahlreiches Geleite, an das namentlich die Schützen vom Freiamt, Seethal, Frickthal und Baderbiet ihre Kontingente lieferten. Man darf den Aufzug der Aargauer in Bern wohl auf 400—500 Mann schätzen.

— Aarau. (:) Das gestern stattgefundene Rendezvous der Grütlisektionen Aarau, Brugg und Küttigen im Kreuz zu Küttigen war zahlreich besucht, denn zirka 100 Grütlianer fanden sich zusammen. Der Grütlimännerchor Aarau und die Grütlimusik Küttigen hielten mit ihren gutgegebenen Vorträgen die Anwesenden in fröhlicher Stimmung. An Toasten, Ansprachen und Deklamationen fehlte es ebenfalls nicht, kurz, es waren Stunden, an welche die Grütlianer immer gerne zurückdenken werden.

Streitige Punkte. (Korr.) Die neue Verfassung ist von der Bundesbehörde garantirt und wird von den betreffenden Kommissionen wohl genau genug geprüft worden sein. Dennoch finden sich darin zwei Punkte, die zu mancherlei Streitigkeiten Anlaß geben dürften und mit welchen voraussichtlich die Bundesbehörden wiederum zu thun bekommen werden. In Art. 63 lautet Alinea 5: „Bis zum Erlaß eines Gesetzes kann der Regierungsrath auf Verlangen einzelner Gemeinden die bürgerliche Fortbildungsschule obligatorisch erklären.“ Die Redaktion dieses lemma ist an sich schon eine unglückliche. Denn es läßt sich aus derselben heraus ja der Sinn oder vielmehr Unsinn lesen, als könnte auf Verlangen einzelner Gemeinden das Obligatorium für den gesammten Kanton erklärt werden, während dasselbe doch selbstverständlich nur für die betreffd. Gemeinden verstanden ist. Wir wünschen für unsre Person dringend das Obligatorium der bürgerlichen Fortbildungsschule; aber wir können uns den Rechtszustand nicht denken, daß in der Gemeinde A das Obligatorium besteht, in der Gemeinde B jedoch nicht. Renitente Bürger hätten jedenfalls bei solchen Verhältnissen Anlaß genug, der guten Absicht der Bestimmung eine Nase zu drehen.

Sodann lautet der letzte Absatz des Art. 85: „Der Staat kann für einzelne Kreise der Bevölkerung die Krankenversicherung obligatorisch erklären.“ Auch hieran erblicken wir eine Veranlassung zu allerlei Reibungen und Konflikten. Wenn z. B. das Obligatorium für Bauarbeiter ausgesprochen würde — wären dann alle Schreiner, Maler rc. verpflichtet? Könnte überhaupt ein Obligatorium aufgestellt werden ohne die gleichzeitige Verpflichtung des Eintritts in eine und dieselbe Versicherungsgesellschaft. Wir sind begierig, wie sich in beiden Punkten die Praxis demnächst gestalten wird.

— Aarau. (Korr.) In tendenziöser Weise wird von einem Kollegium, dessen cumulative Arbeit sich auf verschiedenen Gebieten der interessanten und pikanten Journalistik zu erkennen gibt, der Vollzug des Fabrikgesetzes, resp. die bezügliche Amtsthätigkeit der aarg. Regierung heruntergemacht. Der Feldzug gilt nicht den Fabrikarbeitern und ihrer Gesundheit, sondern den Aspirationen solcher, die sich demnächst zu höheren Dingen berufen fühlen und diese Berufung durch Kritikasterei an den bisherigen Departementsvorständen des Regierungsrathes dokumentiren zu sollen glauben. Interessant dabei ist das Vorgehen des Kollegiums, welches Vorgehen der Leibesbeschaffenheit der sogen. berühmten Hydra gleicht, nur daß die betreffenden Köpfe an verschiedenen Orten, resp. in verschiedenen Zeitungen auftauchen. Darum ist es ungemüthlich und auch unnütz, mit ihnen zu rechten und zu zanken. Es fällt Niemand ein, zu sagen, unsre Fabrikzustände seien überall so, wie wir selber sie im Interesse der Arbeiter wünschen. Aber es sprechen in die bezüglichen Verhältnisse hinein so vielerlei Stimmen, die ein Recht auf Gehör haben, daß die Kritikasterei dabei wohl ein bequemes Terrain findet, während Abhülfe und Richtigstellung der Uebelstände beim besten Willen nur sehr langsam vor sich gehen kann. Das Mögliche geschieht jedoch und gewiß so schnell und prompt, als es ohne Ungerechtigkeit und Härte nach verschiedenen Richtungen hin immer geschehen kann. Diese Beruhigung wollen wir den direkt interessirten Kreisen geben — und im Uebrigen lassen wir die organisirte Kritikasterei walten!

— In Zofingen ertrank am Freitag Abend beim Baden in der Wigger ein Arbeiter des Hrn. Richard, Xaver Etiger.

— In Hornussen fiel der im 76. Altersjahre stehende Casp. Birri zum „Schwert“ von einer Leiter, wobei er drei Rippen brach, was bald darauf seinen Tod herbeiführte.

— Rheinfelden. Der Mechanikergeselle, welcher am Sonntag den 28. Juni im Salinenwäldchen von seinem Kameraden derart in den Nacken gestochen wurde, daß das Messer erst nach mehreren Tagen herausgezogen werden konnte, ist nun — nach einer beinahe vierwöchentlichen Leidenszeit — am letzten Donnerstag gestorben und heute beerdigt worden. Er heißt Ludwig Denig, ist von Kaiserslautern (Bayern) und 27 Jahre alt. Der Thäter, welcher am betr. Tage verhaftet werden konnte, ist ebenfalls ein Mechaniker, ein Karl Friedrich Bauer aus Lörrach.

— Zurzach. Mittwoch Abends 6 Uhr 9 Minuten, unmittelbar vor Einfahrt des Zuges in die Station Kaiserstuhl-Weiach, legte sich der 13 Jahre alte Heinrich Baumgartner von Weiach, welcher die Postsäcke nach genannter Station verbringen sollte, auf die Bahnschienen, wobei ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Bern. (Korr. v. 18. Juli.) Die Drahtseilbahn Arziele-Bern hat mit heute ihre regelmäßigen Fahrten begonnen. Alle 5 Minuten fährt ein Zug; Taxe für einfache Fahrt 10 Cts., im Abonnement 5 Cts.

Luzern. 180 Ausländer aller Nationen in Luzern haben beschlossen, am offiziellen Tage, also am Donnerstag den 23. ds., das Schützenfest zu besuchen, zu welchem Zwecke dieselben um 3000 Fr. einen Extrazug bei der Jura-Bern-Luzern-Bahn bestellt haben.

Solothurn. In Boningen ist das Haus des Sales Schenker abgebrannt. Drei Kühe blieben in den Flammen. Das Feuer soll auf dem Heustock entstanden sein. Das Haus, ein gut gemauertes Ziegelhaus, war zu 4200 Frkn. versichert. Das Mobiliar war nicht versichert.

— Der Armenerziehungsverein Olten-Gösgen hat zur Zeit gegen 100 Kinder unter seiner Obhut.

Basel. Oberhalb der Wettsteinbrücke, beim Kinderspital, wo übrigens das Baden verboten ist, wollte Freitag Abend ein zehnjähriger Knabe den Rhein quer durchschwimmen und hatte bereits eine Strecke zurückgelegt, als ihn die Kräfte verließen. Er rief um Hülfe und war dem Ertrinken nahe, als ihn Hr. Johann Brutschi, Schriftsetzer, der auf die Hülferufe schnell mit einem Waidling hinausgefahren war, vom sichern Tode rettete.

Graubünden. Als städtischer Polizei-Inspektor von Chur wurde Herr Major A. Versell gewählt.

Tessin. Ueber die Demission des Stadtrathes herrscht die Meinung, daß derselbe beabsichtige, von der konservativen Großrathsmehrheit sich ein Zutrauensvotum ertheilen zu lassen, damit es nicht scheine, als habe er die Mehrheit der Partei gegen sich, und dann im Amte zu verbleiben.

Neuenburg. Der Generalrath von Chaux-de-fonds hat einstimmig das Projekt Ritter für die Wasserversorgung aus der Reuse mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Franken angenommen, vorbehältlich der Zustimmung durch die Gemeindewähler.

Karlsruhe, 18. Juli. Oberbaurath Sternberg, Professor an der technischen Hochschule ist heute plötzlich gestorben.

Konstanz, 18. Juli. Die Offizierkorps der Bodensee-Garnisonen Bregenz, Lindau, Weingarten und Konstanz, welche heute hier das jährlich wiederkehrende sogenannte Bodenseefest gefeiert, fuhren Abends mit drei Musikkorps zur Mainau, um dem Kaiser ihre Huldigung darzubringen. Der Kaiser fuhr die Front im Wagen ab. Auf die Ansprache des Obersts des hiesigen Regiments, welcher Wein kredenzte und hervorhob, die Bedeutung des Bodenseefestes bestehe darin, Kameradschaft und Waffenbrüderschaft zu pflegen, erwiederte der Kaiser: „Darauf trinke auch ich.“ Der Großherzog von Baden brachte ein Hoch aus auf die alliirten Kaiser von Deutschland und von Oesterreich.

Dresden, 18. Juli. Um 6 Uhr trafen 3 Extra-Dampfschiffe mit den österreichischen Turnern, 900 an der Zahl, ein und wurden unter enthusiastischem Jubel von der vieltausendköpfigen Menge willkommen geheißen.

Nürnberg, 18. Juli. Heute Vormittag wurde im Stadtpark die Gartenbau-Ausstellung eröffnet. Sie ist reichhaltig in blühenden und Dekorationspflanzen und weist ein schönes Arrangement auf.

Forbach, 18. d. Einen entsetzlichen Augenblick erlebte der Lokomotivführer, welcher mit einem Güterzuge die Strecke Hargarten-Beningen befuhr. In der Nähe der sog. Wenger Schmelze zwischen Beningen und Karlingen bemerkte er plötzlich auf dem Geleise ein 3jähriges Knäblein, das neugierig dem Zuge entgegensah, der es in wenigen Sekunden erreichen mußte. Der Zug lief mit voller Geschwindigkeit und an ein Halten war nicht mehr zu denken. Leider ließ sich das Kind auch nicht durch den Ton der Dampfpfeife zum Verlassen der gefährlichen Stelle zu bewegen. Der Zug ging über dasselbe hinweg und zerquetschte es. Die Eltern besaßen nur dies eine Kind.

London, 18. d. Aus Gibraltar wird von heute gemeldet, daß daselbst 2 große Thurmschiffe, welche die deutsche Handelsflagge führen und auf der Fahrt nach China begriffen sind, anliefen; ein drittes wurde stündlich erwartet.

Bei einem dieser Tage in Prinze's Hall zu London stattgehabten Wohlthätigkeitskonzerte wirkte ein aus jungen Damen der aristokratischen Kreise zusammengefaßtes 60 Mitglieder starkes Streichorchester mit. Als Dirigent fungirte Lady Folkestone, welche das Orchester organisirt und eingeübt. Die Orchesterdamen waren alle weiß gekleidet.

Triest, 18. Juli. In Riposto (Sicilien) wurden anläßlich eines Volksfestes 200 Personen durch den Genuß von Gefrorenem vergiftet. Der die Schuld tragende Zuckerbäcker wurde nur mit Mühe vor dem Lynchen geschützt.

Bern-Paris. — Die Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn veröffentlicht soeben ihren speziell für die Schweiz bestimmten illustrirten Fahrtenplan. Wir ersehen daraus mit Befriedigung, daß man in Frankreich den Werth vorzüglicher Verbindung mit der Schweiz immer mehr erkennt und alles thut, um während der Saison den Fremden den Besuch in die Schweiz zu erleichtern. Die Verbindung zwischen Bern und Paris ist denn auch Dank dieser Erkenntniß eine ganz vorzügliche, indem der Expreß-Zug von Bern aus Paris schon in 12 Stunden, (London via Paris schon in 22 Stunden) erreicht, dann aber auch, weil die auf dieser Linie verwendeten vorzüglichen Waggons neuester und elegantester Konstruktion die Fahrt zu einer besonders angenehmen gestalten. Ein besonders illustrirter Prospekt, der in allen Gasthöfen der Schweiz vorräthig ist, gibt den Reisenden alle wünschbaren Aufschlüsse über diese Verbindung mit Paris-London.

Der General Chagrin de Saint-Hilaire, Commandant der 27. Infanterie-Division in Grenoble, ist auf seinen Antrag zur Disposition gestellt worden. Es hängt dies mit einem Vorfall zusammen, der sich am Nationalfeste in Grenoble ereignete. Die von Irrsinn befallene unglückliche Frau des Generals riß nämlich plötzlich unter dem Geschrei: „Nieder mit der Republik!“ die auf der Commandantur ausgesteckten Fahnen in Fetzen und erregte damit einen ebenso peinlichen wie stürmischen Volksauflauf.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 18. Juli 1885.

Geburten.

Juli 12. Lina, T. des Dr. Käppeli, G., Reg.-Rath von Merenschwand, in Aarau.
" 13. Rosa, T. des Gunsch, Joseph, Maurer, von Matsch (Tirol), in Aarau.
" " Emil, S. des Fricker, Joseph, Polizeidiener, von Wölflinswyl, in Aarau.
" 14. Arthur, S. des Lüscher, Jakob, Commis, v. Moosleerau, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 14. Lienhard, Jakob, Schriftsetzer, von und in Buchs und Fuoß, Christine, Köchin, von Frichtingen (Wtbg.), in Aarau.
" 16. Bührer, Joh. Jakob Carl Wilhelm, Kaufmann, von Bibern und Hofen (Schaffhausen), in Aarau u. Heusler, Ester Josephine Elisa, von und in Biel.

Trauungen.

Juli 16. Gänslen, Adolf, Bäcker, von Biberstein, in Aarau u. Meyer, Marie, v. und in Nieder-Erlinsbach (Solothurn).
" 17. Frey, Gottfried, Schneider, von Bözen und Ruf, Bertha, Fabrikarbeiterin, von Reckingen, beide in Aarau

Todesfälle.

Juli 11. Müller, Theodor, von Aarau und Oftringen, in Aarau.
" 13. Belz, Clara, Wagenvisiteurs, v. Zihlschlacht (Thurgau), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Juli 19. Emil, S. des Conrad Meyer, Schuster, von Hundwyl (Kt. Appenzell), in Schönenwerd.
" " Sophie, T. des Rudolf Ott, Fabrikaufseher, von Chur, in Schönenwerd.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Juli 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 3—4. 00, pr. Becken 20—30 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 10 bis 11 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 00—00 Ct. Bohnen per Kilo 60—70 Cts. Kirschen per Kilo 35 bis 40 Cts. —. 0—0 Paar Aepfel, 3—4 Kohlraben, 0 bis 00 Rübli, 3—0 Zwiebeln, 0—0 Lauchstengel, 3—0 Rettig, 0—0 Salatköpfe, 00 Höck Nüsse je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 40, Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. —., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
19.	Mittgs. 1 U.	†21,1	730,6	762,4	SW₀	61	bewölkt
19.	Abends 9 "	†19,8	731,5	763,5	SE₀	84	dto.
20.	Morg. 7 "	†18,9	732,7	764,7	SSW₀	50	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,7° C.
Minimum † 16,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Feuilleton.

Handwerksbursch und Wüstenscheich.

(Humoreske von P. B.)

Am „Stammtisch“ des Rathskellers im Städtchen S. herrschte an einem Oktoberabende eine recht animirte Stimmung, welche zu der regnerisch-kühlen und stürmischen Witterung draußen in einem entschiedenen Gegensatze stand. Nun, die Honoratioren von S. hatten auch wahrlich keinen Grund, sich um das unfreundliche Wetter sonderlich zu kümmern, saßen sie doch hier in dem behaglich durchwärmten Gemach so gemüthlich beisammen, schlürften den vortrefflichen Grog des Rathskellerwirthes und dabei waren sie in einer jedenfalls sehr angeregten und erheiternden Unterhaltung begriffen, wie das Gelächter bewies, welches hin und wieder ertönte.

„Na, Meister Bauer“, wandte sich, als eben einmal eine kleine Pause in der Diskussion eingetreten war, einer der Gäste zu seinem Nachbar, einem kräftigen, untersetzten Fünfziger, dessen ganzer äußerer Habitus auf den ehrsamen Handwerkerstand hinwies. Jetzt ist's Zeit, daß Sie auch einmal etwas zum Besten geben, Sie haben sich doch während ihrer Wanderschaft in der halben Welt herumgetrieben — Sie wissen, Meisterchen, der Ausdruck ist nicht böse gemeint — Sie waren bei den Türken und Heiden, sogar im gelobten Lande sind Sie gewesen, überall haben Sie Augen und Ohren offen gehalten und d'rum denke ich, können Sie uns mit irgend einem Histörchen regliren.“

„Je nun, Herr Apotheker“, versetzte der Angeredete, indem er bedächtig an seinem vor ihm stehenden Glase Grog schlürfte, „ich habe allerdings auf Schusters Rappen — denn zu meiner Zeit waren die Eisenbahnen noch nicht so Mode, auch nicht unter den Handwerksburschen — gar manche Meile zurückgelegt und habe mir meinem Gedächtniß so manches eingeprägt, ich weiß aber wirklich nicht, ob den Herren damit gedient ist, wenn ich als einfacher Mann . . . .“

„Ach was, Meister Bauer“ wurde der Redner von seinem vis-à-vis, dem Herrn Bürgermeister loci, unterbrochen, „nur nicht so lange Einleitungen gemacht, Sie wissen recht hübsch zu erzählen, wenn Sie nur wollen, und wenn Sie's auch mit der Wahrheit manchmal nicht so genau nehmen.“

„O, ich bitte, Herr Bürgermeister.“

„Na, na, nichts für ungut, lieber Herr Bauer, wir wissen ja alle, daß Sie den Schalk mitunter im Nacken haben, das schadet aber nichts, legen Sie nur los!“

„Wohlan, meine Herren“, entgegnete anscheinend wieder besänftigt, Meister Bauer, mir fällt jetzt gerade ein Erlebniß aus meiner syrischen Wanderschaft ein und ich kann Ihnen nur versichern, daß sich alles so zugetragen hat, wie ich's Ihnen jetzt erzählen werde. — Es war in den fünfziger Jahren, als ich, von Damaskus kommend, das Euphratthal hinabwanderte. Ich hatte schon während meines Aufenthaltes in Cairo das Arabische wenigstens insoweit mir angeeignet, daß ich überall so ziemlich durchkam und daß ich mich namentlich mit meinen Fachgenossen, den Schustern ganz leidlich verständigen konnte. Ja, bei meinen syrischen Collegen bedurfte es manchesmal gar nicht der Worte, denn gar mancher, bei dem ich des üblichen Reisegeldes wegen vorsprach, spuckte mir einfach vor die Füße oder nannte mich einen verdammten Giaur. Andere speisten mich mit einem einfachen „salam aleikum“, dem türkischen „Grüß' Gott!“ ab, nicht selten jedoch bekam ich auch eine Schüssel voll Reis oder einige Schnitte gerösteten Lammfleisches und es fehlte auch hin und wieder nicht an klingender Münze, indem mir dieser oder jener Zunftgenosse ein paar Para oder gar ein Piasterstück in meinen Hut warf. Wenn ich mich jedoch nur als ehrsamer Schustergeselle aufgespielt und nur das Handwerk hervorgekehrt hätte, so wäre ich hiermit wohl verflixt schlecht gefahren, ich führte aber zu meinem Glück ein Paar Mundharmonikas mit mir und die haben mir immer durchgeholfen, wenn, sozusagen, Holland in Nöthen war.

„Ja, ja“, unterbrach sich der Erzähler selbst, „Sie brauchen nicht zu lachen, meine Herren, die Mundharmonikas haben mir dazumal aus mancher Klemme geholfen und die Geschicklichkeit, mit welcher ich dieselben zu wechseln und dadurch gewissermaßen ein Conzert im Kleinen herzustellen verstand, hat mir mehr als Ahle und Knieriem genützt, wenn überhaupt meine türkischen Collegen von diesen Dingen mehr als eine Ahnung gehabt hätten. Ganz zufällig war ich in Dêr, am oberen Euphrat, mit einem vagabondirenden Musikus, der mit einer Bande böhmischer Bettelmusikanten ursprünglich Klein-Asien durchstreift hatte und von denselben getrennt worden war, zusammengetroffen und wir setzten von da an gemeinschaftlich unsere Tour fort. Ganghofer — so hieß mein Reisegenosse, den ich später leider fieberkrank in Bagdad zurücklassen mußte, — besaß eine recht hübsche Tenorstimme und begleitete mich mit seinem Gesange, wenn ich den braunen Kindern der Wüste das „Muß i denn, muß i denn zum Städtele naus“ oder „Wer hat dich, du schöner Wald“ vortrug und ich kann Ihnen versichern, meine Herren, daß unser Auditorium wohl eben so entzückt war, als vielleicht unsere europäische Haute volée bei dem Vortrage einer Geigenphantasie von Berion. (Schluß folgt.)

Oertliches. (Eingesdt.) Gestern hatten wir Gelegenheit, die sich momentan hier auf dem Schachen produzirende Künstlertruppe zu sehen. Die Leistungen sind wirklich großartig; jede einzelne Nummer wurde stürmisch applaudirt. Hervorzuheben sind die Leistungen des Schlangenmenschen, unglaublich waren die Biegungen, man mochte glauben, dieser Mensch hätte keine Knochen. Der Herkules abeitete höchst elegant und leicht mit seinen kolossalen Eisenstangen; ebenso gefiel der Arbeiter am hohen Reck. Die Pantomimen brachte die Zuschauer gar nicht aus dem Lachen und können wir mit Recht die Vorstellungen Jedem zum Besuch empfehlen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Juli. Veränderliche Bewölkung, Neigung zu Gewitterregen.

Aarwärme vom 19. Juli 1885.
Morgens: 16¼, Mittags: 16¾, Abends: 17° R.

Neueres.

Bern, 19. Juli. Die eidg. Fahne wurde von Hrn. Stoppani übergeben und von Hrn. Oberst Scherz, dem Festpräsidenten, in Empfang genommen. Am Mittagsbankett brachte den ersten Toast Hr. Reg.-Rath Rohr aus, Gemeinderath Reisinger bewillkommte die zahlreichen Gäste, Hr. Ständerath Göttisheim toastirte auf die Devise „Freiheit und Brüderlichkeit“ und Hr. Major Stigeler von Aarau bringt sein Hoch der Armee und dem Schützenwesen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

(Vom 18. Juli 1885.)

Aristau, 25. Juli. Meyer, S. J., Handelsmann, in Bremgarten; Waltenspül, J. J., in Althäusern. — Baden, 27. Frau Wittwe Egloff, Genovefa geb. Keller. — Bottenwyl, 27. Die Erben des Nöthiger, Rudolf, aus dem Gütsch zu Uerkheim. — Densbüren, 30. Windisch, Abr., Aulis; Roth, Johannes, von Linn, Landwirth in Hendschikon. — Ganslingen, 1. Nachlaß des Erbin, Dominik, Spirs. — Leutwyl, 27. Baumann, Johannes, Fergger, in Meisterschwanden; Bertschi, Johannes, Schneider, von Dürrenäsch. — Mägenwyl, 25. Bollag, Gustav; Guggenheim, Samuel in Mellingen. — Niederwyl (Bez. Zofingen), 27. Wehrli, Jakob, Landwirth. — Oberehrendingen, 28. Gebrüder Schmid, Käsers. — Obersiggenthal, 29. Die Erben des Arnig, Franz Georg. auf Ebne; Humbel, Christoph in Birmenstorf. — Remetschwyl, 29. Wetter, Niklaus, Kaspars, Maurer, von Buchlingen. — Rottenschwyl, 28. Döbeli, Engelwirth in Bremgarten. — Schinznach, 1. Hiltpold, Kaspar, alt Gemeinderath; die Erben des Müri, Jakob, Johannesen, Geschirrhändler. — Tegerfelden, 29. Hauenstein, Barbara, Butzen. — Waltenschwyl, 29. Wittwe Mäder, Margaritha geb. Koch. — Wölflinswyl, 30. Hort, August. Bäcker und Pintenwirth. — Würenlingen, 27. Keller, Johann, Gemeindeweibel, von Oberendingen; Keller, Georg, Maurer, Klemenzen, von dort. — Zezwyl, 28. Stauber, Rudolf, Rudolfs, Maurers; Kaspar, Jakob, Samuels, Fabrikants; Stauber, Anna geb. Stauber, Bäckers, in Dintiken; Geschwister Stauber. — Zufikon, 29. Zimmermann, Johann, Vater, wohnhaft auf Stigelen; die Erben des Schüepp, Alexander, Gärtners.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe.

Baden. Müller, Johann, Schuster, von Birmenstorf; Bopp, Johannes, Rudis, Spinner, von daselbst. Eingabe 22. August. — Laufenburg. Huber, M., Schneider, von Wyl. Eingabe 21. August. — Muri. Gebrüder Ammann, Pflegers in Büngen. Eing. 19. Aug.

Benefizium Inventarii.

Baden. Bächli, Michael, Steffes, Siebmacher, von Würenlingen. Eingabe 22. August. — Muri. Frau Keusch, Katharina geb. Leuthard, alt Müllers, in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand Eingabe 19. August. — Zurzach. Bollag, Isaak Leopold, von Oberendingen. Eingabe 15. August.

München, 18. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 06, Abschlag 12 Pfg., Roggen 7. 92. Gerste 6. 50. Hafer 7. 77, Wicken 7. —, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7810 Ztr. Gesammtbestand 4725 Mtrz.

Basel. Das Urtheil im Paravicini-Prozeß ist in Kraft erwachsen, nachdem beide Parteien die Appellation zurückgezogen.

Lenzburg. Viehmarkt vom 16. Juli. Es wurden aufgeführt: 121 Ochsen, 139 Rinder, 144 Kühe, 3 Ziegen, 216 Schweine, total 623 Stück. Preise für gute Waare immer noch hoch, dennoch war der Handel ordentlich.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege mache Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigst geliebten Gatten

Samuel Buchser, gew. Bahnangestellter

dahier, gestern Abend 10 Uhr in einem Alter von 69½ Jahren abzuberufen.

Es bittet um stille Theilnahme

Aarau, den 19. Juli 1885

Die tiefbetrübte Gattin.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 21. Juli, Mittags 11½ Uhr.

Ohne Concurrenz!

Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.

In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:
HH. **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann, Ed. Eggen, Alfred Matter, Kölliken.**

Corinthen und Weinbeeren,

Prima-Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

L. A. Stephani.

Die Bierbrauerei Felsenau

— empfiehlt dem das eidgen. Schützenfest besuchenden Publikum ihr: —

Exportbier hell. **Lagerbier** dunkel.

Wird fortwährend ausgeschenkt bei folgenden Kunden in **Bern:**

Chr. Wüthrich, Hôtel de France,
Baumgartner, Aarbergergasse,
Brasserie Steinbock, „
G. Kurrle, Café du Commerce, Gerechtigkeitskasse,
Bairische Bierhalle, Kramgasse,
Dällenbach, am Stalden,
Koller, zum Innern Bad, (Wirthschaft),
Schumacher, Restaurant Holligen.
E. Eichenberger, zur Traube,
G. Ochsenbein, zum Sternen,
Gasthof zum Schlüssel, Herberge zur Heimat, Metzgergasse,
Wittwe Petri, Metzgergasse,
Glauser, zum Hallergarten, Längasse,
Wittwe Ruof, zur Linde,
Leder, zur Aeußern Enge.

In der Concerthalle am Innern Bollwerk in Bern werden die oben genannten Biere von der Brauerei selbst ausgeschenkt, zu welchem achtungsvollst einladet:

(H-1658-Y)

G. Hemmann, Bierbrauer.

Eine Parthie

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Zu vermiethen:

Per Ende September ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung, sammt Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 87 und 88.

Sonntag den 19. Juli 1885 starb:
Margaritha Fricker geb. Faßler, Dienstmagd, von Oberflachs; alt 71 Jahre, 1 Monat und 21 Tage.
Beerdigung: Dienstag 21. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Neues Quartier 994.

Samstag den 18. Juli 1885 starb:
Samuel Buchser, Güterexpedient, von Schöftland; alt 69 Jahre, 6 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Dienstag 21. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1038.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend 8¼ Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Montag Abends 8½ Uhr:
Außerordentliche Sitzung
(Großrathswahlen.)
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

St. Laurenzenbad.

Fahrgelegenheit.

Jeden Morgen von ½8—9 Uhr ist mein Fuhrwerk im **Gasthof zum Rößli in Aarau** und können allfl. Aufträge daselbst entgegengenommen werden. Einfache Fahrt 1 Fr.

Pensionspreise:
I. Cl. Fr. 5. — II. Cl. Fr. 3. 50.
Ergebenst empfiehlt sich
Frau Wwe. Schmuziger.

Heute
Glaces
bei **J. Wüthrich**, Confiseur.

Crême-Stärke

zum Crême- (gelb) Stärken von Gardinen, Spitzen, Kuschen ꝛc. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Zu miethen gesucht:

Auf Mitte September ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Dependenzen in möglichst freier Lage, am liebsten in der Laurenzenvorstadt oder im neuen Quartier. — Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Buchbinderlehrling.

Ein intelligenter Jüngling hätte Gelegenheit die **Buchbinderei** gründlich zu erlernen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis**, Parterre. Zu erfragen in Nr. 92 C Stadthöfli.

Liegen geblieben:
Letzten Samstag bei Landolt, Metzger ein **Portemonnaie** mit etlichen Franken Inhalt.

Verkaufe fortwährend schöne neue
Kartoffeln.
Friedr. Rüfperli, Sattler.

Man sucht ein treues reinliches **Dienstmädchen**, welches die Hausgeschäfte versteht und auch etwas gartnen kann. — Monatslohn Fr. 20. —

Avis!

Solide **weibliche Dienste** jeder Art finden hier, in der welschen Schweiz und in Frankreich sehr gut bezahlte Stellen durch Frau **Heußer-Berchtold**, Claraſtraße 40, **Basel.**

Waldmeister-Blüthen-Syrup. Hochfeines Aroma. — Herrliches Getränke für Gesunde u. Kranke, ärztlich empfohlen, weil sehr wohlthuend, durststillend und nicht erkältend bei fieberhaften Krankheiten. — Zu beziehen in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Kölnisch Wasser, bestes, Toilette-Seifen
in großer Auswahl von 15 Cts. bis Fr. 2. 25 per Stück, sowie alle übrigen
Parfümerie-Artikel
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder.

Holzanschreibung, Fortsetzung.

Bei unterzeichneter Verwaltung kann **bis 25. dies** noch angeschrieben werden:

Tannenholzklafter,	II. Classe	per 4	Ster	zu Fr.	33. —
Tannenstocklafter,	I.	„	3 „	„	12. —
„	II.	„	3 „	„	11. —
„	III.	„	3 „	„	10. —

Es ist Vorausbezahlung bedungen. Das Holz ist ganz dürr; gegenwärtige Zeit zur Zufuhr (franko) und Verarbeitung sehr günstig.
Aarau, 18. Juli 1885. **Die Forstverwaltung.**

Bin mit meinem
Theater Lorrain
eingetroffen. — Heute **Montag, Dienstag und Mittwoch** jeden Abend um 8 Uhr **große Vorstellung** in einer vor Wind und Wetter auf das Eleganteste eingerichteten Bude **auf dem Schachen.**
Jeden Abend neue Abwechslung.
Es ladet ergebenst ein
Böhme, Direktor.
Starke Männer können sich zum Ringen melden.

Flaschen-Bier
aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel
liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität
Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 29. Aarau, den 18. Juli 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	210,15	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,25	123,85	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,85	—	99,95	5 „
London	25. 27	25. 22	—.—	25,23	2 „
Paris	100,30	100,15	—	100,20	3 „
Wien	204	202	—	202	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	2½% 5 Tage.
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	552	545	—
Nordostbahn Stamm	285	283	—
„ Prioritäten	690	680	—
Union Suisse Stamm	348	344	345
„ Prioritäten	519	516	—
Arth-Rigi-Bahn	129	128	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	451	448	—
Jurabahnen	338	335	—
Suisse occidentale: Stamm	120	118	—
Prioritäten	340	337	340
Schweiz. Kreditanstalt	648	642	—
Bank in Winterthur	—	408	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	276	—
Bank Zofingen	—	440	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	525	522	523
Basler Bankverein	757	756	757
BaslerDepositenbank	5100	5080	—
Eidg. Bank	422	421	421
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	536	535	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	528	527	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	658	660
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5150	5140	—
A.-S. Condens. Milch Co	1130	1120	1124
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	101	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	102,5	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	102	—	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102	101,7	—
3 „ „ Genf	92,7	92,5	92,6
4 „ StadtWinterthur	103,2	103	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,2	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,4	—
4½ „ Central&Nordost	101,3	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,9	100,5	100,5
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn			
5 „ dto. II. Serie	—	—	—
5 „ dto. III. „	103	102	—
5 „ dto. IV. „	—	105,2	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105,6	105,9
4 „ Gotthardbahn	99	98,9	99
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106	105,6	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,2	100,9	101
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,5	101	—
4 „ dto. II.	101,2	100,7	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	87	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß meine langjährige treue Dienerin
Frau Margarethe Frikker
geb. Faßler
Sonntag den 19. dieß in der Nachmittagstunde nach kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 71 Jahren. Bitte der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren. —
Elise Schmidlin,
Neu Quartier.

Den weltbekannten ächten
Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich
empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — (**Ohmgeld extra**) bestens
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.
Ferner in
Lenzburg: bei Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger,
Suhr: „ J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon: „ J. K. Suter u. Cie.,
Schönenwerd: „ A. Fritz-Müller.

Verlag von Orell Füßli & Co. in Zürich.
Hochwichtig für jeden Landwirth.
Soeben ist erschienen:
Die Blutlaus
und die
Mittel zu ihrer Vertilgung
von
Dr. Konrad Keller.
Preis 60 Centimes.
Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc. zu möglichst niedrigen Preisen.
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Zu verkaufen:
Eine **Bettstatt** mit Feder- und Obermatratze (2schläfig). 60 Fr.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. Nr. 4 Rathhausgasse.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Juli 1885.

Eidgen. Schützenfest.

(Erster Tag. — Korrespondenz aus Bern.)

Schlaff und naß hingen am Sonntag Morgen die Flaggen und Fahnen herunter, ein tüchtiger Regen hatte schon den Vorabend auf dem Festplatze und in der Festhütte Vieles beeinträchtigt, und die Nacht hindurch den Duft der prachtvollen Dekoration etwas verwischt; aber am Morgen zeigte der Himmel eine freundlichere Miene und bei bewölktem, aber ruhigem Wetter ohne einen Tropfen Regen gieng der Festzug in schönster Ordnung vor sich; es war ein unabsehbarer Zug, von Schützen, Musiken, Sängern, Turnern, Studenten, Fahnen und einigen reichen historischen Gruppen, den Behörden mit ihren Weibeln, Militär zu Pferd und zu Fuß, welche eine prachtvolle Dekoration in den Zug brachten. Eine solche Menschenmenge und einen solchen Zug hatte wohl noch keine Feststadt gesehen.

Vor dem Gabentempel, wo der Kreis formirt wurde, übergab Advokat Stoppani von Tessin die eidgenössische Fahne mit einer wohldurchdachten französischen Ansprache, in der er namentlich betonte, daß der Tessiner stets Eidgenosse sei und bleiben wolle und ihn keine Versicherungskünste zu anderer Ueberzeugung bringen werden. Das Schützenfest soll uns nicht in der Waffe gegen den Feind üben, sondern es soll ein Verbrüderungsfest aller Glieder der Eidgenossenschaft sein, an dem wir neue Ideen für das Wohl des Vaterlandes sammeln, für die höhere Bildung des Volkes, für die Hebung der Industrie und die friedliche Lösung der sozialen Frage. Unsere Feinde seien immer noch die nämlichen, wie vor Jahrhunderten, nicht nur die Fürsten, sondern auch der Altar. Er übergab das Panner unbefleckt in die Hände der Berner, die es sicher ebenso treu hüten und unbefleckt erhalten werde. Sein Hoch galt dem Vaterland.

Darauf brachte der Präsident das Organisationskomite Herr Nationalrath Scherz seinen Gruß den Miteidgenossen von Tessin und dem von ihnen gebrachten eidg. Panner. Den Basler Feuerschützen, die als älteste Schützengesellschaft schon vor 400 Jahren auf dem Kampfplatz stunden und heute wieder zur Eröffnung anwesend sind, den Zunftpannern der Stadt Bern, diesen Trägern der bürgerlichen Wehr und Ehr, den eidgen. und kantonalen Behörden, den Sängern, Turnern und Studenten, die durch ihre Anwesenheit beweisen, wie sehr sie mit den Vertheidigern des Vaterlandes sympathisiren, allen Schützen von nah und fern und besonders der französischen Kolonie. 61 Jahre sind seit dem ersten eidgen. Schützenfest verstrichen, und es darf heute noch des genialen Schützenmeisters Schmid in Aarau gedacht werden, der den schweiz. Schützenbund gründete. Wie die ersten Statuten schon dahin lauteten, es soll der Verein dienen, ein Band mehr zu ziehen um die Eidgenossen und sie im Scharfschießen zu üben, so seien diese Grundsätze auch heute noch geltend, die Bänder seien noch nicht alle geschlungen, die zur Verbrüderung der Eidgenossen nothwendig seien und es bleibe noch viel zu thun, um die Wehrkraft des Landes zu erhöhen. Zur Erfüllung dieser Zwecke müssen aber alle Eidgenossen am Feste erscheinen, welcher politischen, religiösen oder sozialen Richtung sie immer angehören. Das übergebene Panner soll treu von den Bernern gehütet werden. Mit diesen Worten erklärte Hr. Scherz das 31. Eidgen. Schützenfest als eröffnet.

Nachdem noch die Nationalhymne gesungen war, zerstreuten sich die Zugstheilnehmer, wie das Volk, so weit überhaupt ein Zerstreuen der Menschenmenge, die einen unabsehbaren Kneuel bildete, möglich war. Am Mittagsbanquett, das von ca. 4000 Personen besucht war, brachte den ersten Toast auf das Vaterland Regierungsrath Rohr von Bern, als Präsident des Empfangskomite; Gemeinderath Reisinger brachte im Namen der Stadt Bern den Willkommgruß und das Hoch den Schützen aus allen Gauen. Ständerath Göttisheim von Basel im Namen der Basler Feuerschützen berührte in markigen, kurzen Zügen die heutige Zeitfrage und brachte der wahren Brüderlichkeit, die neben der Freiheit erst noch durchdringen müsse, sein Hoch. Stiegeler, Präsident des schweiz. Schützenvereins in Aarau, trank auf das Gedeihen des eidg. Schützenwesens.

Die Schweizer Studenten in Heidelsberg schikten einen telegraphischen Gruß dem theuren Vaterlande. Die Militärmusik von Locle spielte ausgezeichnet während des Konzertes und wurde nachher von der Tessinermusik ersetzt. Ungeheurer Volkszudrang und aufheiterndes Wetter.

Major Tritten, der die Becher und Kränze vertheilte, erklärte, daß noch nie in so kurzer Zeit die Preise errungen worden seien und daß das Vaterland noch nicht in Gefahr komme, so lange so gute Schützen im Vaterlande zu finden seien.

Tell, der heute im Zuge mit seinem Knaben eine prächtige Figur war, umarmte den freudeseligen Hauri, als er seinen Kranz und Becher holte, auf's Herzlichste unter schallendem Bravos des Publikums. Es ist 7 Uhr, die Abendsonne sendet ihre goldenen Strahlen auf die noch immer hin und her wogende Volksmenge. Der erste Tag geht gelungen zur Neige.

Weitere Bechergewinner mit 200 Nummern außer den 11 ersten prämirten: Freuler, Ennenda; Gerber, Thun; Staub-Wild, Zürich; Ernst, Major, Neupfungen; Corradini, Sent (Graub.); Nolly, Freiburg, Tschäppät, Ad., Biel; Savon, Neuenburg; Demarschi, Lugano; Wild-Glutz, Zürich; Buser, Hpt., Sissach; Dandolo, Enrico, Mailand; Rutishäuser, Buchbinder, St. Gallen; Wetter-Weiß, St. Gallen; Walker, Biel; Marcuard, Schloß Muri; Blösch, Major, Biel; Ambrecht, Münchenbuchsee; Eynard, E., Genf; Keßler, Fritz, Belfort.

Kehrserien: Mosimann, Hptm., Langnau, 98 Nummern; Decombaz, J., Lausanne, 98; Schenk-Müller, Burgdorf, 94; German, J., Genf, 92; Georg, H., Genf, 90.

Sektionsstich: Vivian, J., Niederwangen und Dirauer-Forrer, Oberutzwyl, beide 25 Nummern. Erste Mouche Nachmitt. Vautier, Grandson, letzte Behrens, Hanover.

Gelöst wurden Hauptdoppel 566 Stück.
Militärdoppel 356 „
Sektionsdoppel 488 „
Kehrmarken 95,700 „
Festkarten 8000 „

Festnotizen. Der noch immer stramme Streiff-Luchsinger von Glarus, 60 Jahre alt, der bereits von den Freischießen 249 Becher heimgetragen und alle stehend geschossen hat, holte heute Sonntag Nachmittag seinen 250. Becher und zwar auf 400 Meter Distanz heraus. Herr Gugolz von Langnau, Kt. Zürich, ein alter Veteran, der schon am Freischießen von 1830 in Bern geschossen und damals seinen ersten Doppel gelöst, ist in Bern angekommen und will am

Feuilleton.

Handwerksbursch und Wüstenscheich.

(Humoreske von P. B.)

Aus unserer Wanderung durch das Euphratthal steht mir eine Episode noch recht lebhaft im Gedächtniß. Wir rückten eines Tages wohlgemuth in Annah, einem ziemlich großen, am Euphrat gelegenen Orte mit vielen merkwürdigen Ruinen, ein. Hungrig und von der Sonne halb gebraten, bat ich an der Bude eines Handwerksgenossen um das Zehrgeld, aber anstatt eines solchen bekam ich einen zerrissenen Pantoffel an den Kopf, mit dem unfreundlichen Wunsche, daß Allah mich bis ins sechste Glied verdammen möge. Natürlich brachte mich dieser wenig freundliche Empfang aus meiner germanischen Ruhe und ich zog deshalb meinen türkischen Collegen von seinem Tisch herunter und bläute ihn gehörig durch. Der Kerl brüllte bei dieser für ihn freilich nicht gerade angenehmen Procedur wie ein Löwe und lockte dadurch eine Menge Leute herbei und die Wuth der Menge bei dem Anblicke eines durch einen Giaur „versohlten" Gläubigen war natürlich grenzenlos und von allen Seiten hagelte es Püffe und Fußtritte nicht nur auf mich, sondern auch auf Freund Ganghofer herab, der ja an der Affaire ganz unschuldig war. Wir glaubten schon, unser letztes Stündlein sei gekommen, um so mehr, als das Pferd eines gerade vorüberreitenden Scheichs von einem Steinwurf getroffen worden war, infolgedessen der zornige Häuptling seinen Begleitern Befehl gab, den Pöbel für diese Freveltat zu züchtigen, das war aber gerade unsere Rettung, denn die Reiter des Scheich hieben ohne alle Umstände mit ihren Lanzenschäften, Pistolenknäufen und Handschars auf ihre Glaubensgenossen ein und heulend stoben dieselben nach allen Seiten auseinander.

„Hurrah, es wird Luft!" brüllte ich meinem Kameraden zu — es wurde aber leider nicht Luft, denn kaum entdeckten uns die Reiter des Scheichs, als sie ihr Müthchen auch an uns kühlten und uns eine ganz gehörige Portion Prügel verabreichten. Ja, man schien gar nicht übel Lust zu haben, uns obendrein an der Schusterbude noch aufzuknüpfen, wenigstens lösten einige Reiter ihre Halsterriemen und knüpften Schlingen daran, da ertönte plötzlich die befehlende Stimme des Scheich und wir beiden armen Sünder wurden vor ihn geführt.

„Wer seid Ihr, Schurken?" fragte der Häuptling.

„Allergnädigster Sohn des Propheten", antwortete Ganghofer im schönsten böhmischen Dialekte, „ich bin der Musikus Ganghofer aus Böhmen und dieser Herr ist der Schuster Wauer aus dem Meininger Oberlande. Wir reisen zu unserer Ausbildung und wurden soeben von einem Menschen beleidigt, der unsern freundlichen Gruß nicht verstand. In Folge dieses Mißverständnisses —

„Was will der Sohn einer Hündin?" unterbrach ihn da der Scheich zornfunkelnden Auges und es war die höchste Zeit, daß ich intervenirte, indem ich Ganghofer zuraunte: „Sei doch still mit deinem Gewäsch, er versteht ja kein Deutsch", während ich selbst, mich zum Scheich wendend, in arabischer Sprache ungefähr in folgender Weise fortfuhr:

„Ehrwürdiger Scheich, Allah erhalte Dich und Dein Haus noch tausend Jahre! Der Thau Deiner Gnade sank auf zwei Männer herab, welche Hunger und Durst haben und wenn wir auch nicht würdig sind, Dir die Fußsohlen zu küssen, so hoffen wir trotzdem von Dir, o Herr, daß Du uns speisen und tränken werdest."

Ich merkte aber an den grimmigen Mienen des Moslims, daß meine Anrede seinen Zorn noch keineswegs beschwichtigt hatte und zog d'rum eine meiner Harmonikas hervor, auf welcher ich spielte, indeß Ganghofer mich mit halbverhungerter Stimme begleitete. Der Scheich war offenbar gerührt, denn er befahl uns, ihm zu folgen, und überzeugt, daß nur die Musik das Herz des Häuptlings umgewandelt habe, stimmte ich das schöne Lied: „Schier dreißig Jahre bist du alt" an. Der Wüstenfürst schien Thränen zu vergießen. So kamen wir nach einer halben Stunde in seinem Lager an, das aus vielen Zelten bestand, wo uns ein gutes Mahl aus Hammelfleisch, Datteln, kleinen Kuchen und frischer Milch zu Theil ward.

Dienstag hier auch seinen letzten Doppel lösen. Glück auf dem alten Kämpen!

Montag Vormittag. Auf dem Gabentempel flattern heute Morgen 33 Gesellschaftsfahnen um die eidg. Mutterfahne.

Offiziell wurden im Laufe des Vormittags empfangen: 1. Feuerschützen von Basel. Sprecher von Basel Oberst Lutz, von Bern Oberst v. Sinner. 2. Die Kantonalfahne von Baselland mit 2 Gesellschaftsfahnen. Sprecher der Landschäftler Minister Frei, von Bern Direktor Tanner. 3. Die Kantonalfahne von Aargau mit dem alten Schützenpanner, das schon am ersten eidg. Schützenfest in Aarau flatterte und 8 Gesellschaftsfahnen. Sprecher von Aargau Regierungsrath Karrer, von Bern Regierungsrath Eggli.

Verkaufte Patronen am Sonntag 76,370 Stück.

Die Bielerstadtmusik, die heute in der Festhütte ihre Konzerte giebt, ist mit rauschendem Spiel und großem Anhang angekommen.

Der Empfang der Aargauer war einer der feierlichsten Momente, den das Schützenfest bringen wird. Als Nationalrath Karrer die Fahne übergab, erklärte er, daß der Drang nach Freiheit, der keine Herren und Unterthanen, keine Edeln und Knechte mehr kennen wollte, einst die Berner und Aargauer von einander getrennt, daß aber auch der Drang nach Einigkeit sie wieder zusammengeführt, als beide Völkerschaften frei von ihren Fesseln waren; die Aargauer bringen aber auch zum Zeichen wie sie an der schweizer. Zusammengehörigkeit zähe halten, ein Zeichen mit, das mehr als alles andere angethan sei, den Beweis zu liefern, das sei die alte ehrwürdige Schützenfahne, welche schon beim ersten schweizer. Schützenfest, das in Aarau abgehalten worden sei und das Aarau veranstaltet habe, um die Schweizer wieder enger zu verbinden, auf der Fahnenburg in Aarau gestattet habe. Wenn heute die Aargauer nach Bern geeilt seien, um sich im friedlichen Wettspiel mit den Bernern zu üben, so werden sie auch einst bereit sein, in Zeiten der Gefahr sich im Kampf gemeinsam zusammenzuthun. Dem freien Bern als Bruder des Aargau's brachte der Redner sein Hoch.

Regierungsrath Eggli begrüßte die Aargauer als engste Nachbaren der Berner, die schon durch den nämlichen Namen an der Grenze ihre Zusammengehörigkeit bewiesen. Daß Bern mit Aargau sympathisire, habe schon Schultheiß Neuhaus bewiesen, der die 40,000 Bajonnette nicht umsonst aufgepflanzt habe, allein Bern sympathisire auch noch aus einem andern Grunde mit Aargau, es wisse wohl wie theuer es die Schweizerfreiheit wieder zurückgefordert habe als Waller der Gründer der neuen Eidgenossenschaft in Muri dafür eingestanden und es mögen sich die junge und die alte Fahne der Aargauer es sich auf der Fahnenburg in stiller Mitternacht, wenn sie neben der Schwesterfahne Bern rauschen, zuflüstern, wie sehr und wie enge der Aargau und Bern miteinander verwandt seien. Schallendes Hoch folgte diesen Worten.

Montag: Das Mittagsbankett war von etwas über 3000 Personen besucht. Nationalrath Karrer hielt den ersten Toast auf das Vaterland, das gegenwärtig einen schweren Kampf für die Interessen der nationalen Arbeit kämpfe und in dem ein innerer Feind die Kluft zwischen Reich und Arm noch vergrößern wolle statt sie zu verbinden, er hoffe, daß die Schützen auch diesen Kampf siegreich ausfechten und auch diesen Feind in's Schwarze treffen werden.

Regierungsrath Gobat von Bern brachte den Toast den Schweizern in der Fremde.

Alt Kantonsrath Sulzet von Altmoos (St. Gallen) brachte sein Hoch dem Frieden der Völker und dem gesunden zeitgemäßen Fortschritt.

Notar Blanc von St. Immer toastirte in französischer Sprache auf die Schützen und Journalist Besire von Bern (blind) auf die Bielermusik, die wirklich unter dem steten Applaus des Publikums treffliche Weisen spielte. Der Bär machte seine Komplimente heute auf der Tribüne in gelungenster Weise und die Festwirthschaft ist ausgezeichnet.

Eidgenossenschaft.

Das eidg. Militärdepartement hat den Oberstdivisionär H. Beuler in Zürich und den Artilleriemajor J. E. Dufour in Genf zu den Manövern abgeordnet, welche im Laufe des Monats September zwischen Amiens, Peronne und Cambrai stattfinden werden. Das erste und zweite franz. Armeekorps führen diese Manöver aus.

Schweiz. Centralbahn. Die Einnahmen stellten sich im Monat Juni wie folgt: Eigenes Netz Fr. 956,000 (1884: Fr. 858,916. 42), per Kilometer Fr. 2650. 15 (Fr. 2659. 18); Verbindungsbahn in Basel Fr. 19,000 (Fr. 19,597. 84), per Kilom. Fr. 3800 (Fr. 3919. 57); Aargauische Südbahn Fr. 90,000 (Fr. 89,016. 03), per Kilom. Fr. 1551. 72 (Fr. 1534. 76); Wohlen-Bremgarten Fr. 1150 (Fr. 1262. 14), per Kilom. Fr. 143. 75 (Fr. 157. 77).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 18. Juli.

Das bundesräthliche Kreisschreiben vom 14. dies betr. unrichtige Eintragungen in die Zivilstandsregister wird der Direktion des Innern zur weitern Amtshandlung zugestellt.

Der Bundesrath theilt mit, daß er die dem Komite für eine Wynenthalbahn wiederholt ertheilte Frist für die Leistung des Finanzausweises und den Beginn der Erdarbeiten unter gewissen Bedingungen neuerdings um ein Jahr, d. h. bis zum 12. Juni 1886 verlängert habe.

Dem Herrn Philipp Custer von Eschenbach wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle als Hülfspriester des Stationskreises Laufenburg auf den 11. Okt. nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Mit Rücksicht auf die Erntearbeiten werden die Gemeinderäthe ermächtigt, die Liebesgabensammlung je nach Umständen auf eine der nächsten Wochen zu verschieben.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Einwohner von Aarau scheinen bei der Direktion der Centralbahn keinen Stein im Brette zu haben, denn wiederum haben sie sich über die Verkehrseinrichtung mit Bern während des eidg. Schützenfestes zu beklagen.

Weder läßt die Centralbahn ihre an den Hauptfesttagen zur Ausführung gelangenden Extrazüge, noch den ordentlichen um 10 Uhr 10 M. Nachts in Olten anlangenden Zug während der Schützenfestwoche nach Aarau gehen.

Die Festbesucher von Aarau und Umgebung haben sich daher genöthigt gesehen, einen Omnibusdienst als Fortsetzung des letzten Centralbahnzuges von Olten nach Aarau einrichten zu lassen. Einem eintägigen Festbesucher ist es nämlich schlechterdings nicht möglich, ab Aarau vor 9 Uhr 35 Min. nach Bern zu kommen und nicht nach 5 Uhr 45 Min. von Bern zu verreisen.

Wir möchten uns an unsere Gemeinds- und Kantonsbehörde die Anfrage erlauben, ob alle ihre Macht erschöpft sei, daß sich das Publikum eine solche Behandlung gefallen lassen muß. Wenn dies, wider unser Erwarten, der Fall sein sollte, so möchten wir das Letztere bitten, selbst die Initiative zu ergreifen, damit diese Verkehrsanstalt seinen Interessen zu dienen hat.

Seit Jahren sind wir Leser der „Basler Nachrichten" und begegnen in denselben bei jeder Cursänderung einer von der Centralbahn gegenüber ihrem Basler Publikum geübten minutiösesten Coulanz in der Mittheilung der jeweilen in den Fahrtenplänen stattgefundenen Abänderungen. — Deßgleichen finden wir in dem Fahrtenplane der Linie Sissach-Basel einen zur Bequemlichkeit der Basler während des ganzen Sommerhalbjahres kursirenden Sonntagszug mit Abgang in Sissach um 7 Uhr 22 Minuten.

Bei Anlaß des jüngsthin in Aarau stattgehabten kantonalen Sängerfestes reisten die Basler Festbesucher per Extrazug nach Hause; für die, wie es scheint, ganz ab Seite des Verkehrs wohnenden Aarauer, Suhren-, Wynen- und Seethaler aber hat die Centralbahn während einer eidgen. Schützenfestwoche keine Veranlassung zu einem Entgegenkommen.

Novum emergens, novum requirit auxilium.

— Baden. (Korr.) † In der Nacht vom 19. auf den 20. Juli starb dahier im hohen Alter von 79 Jahren Hr. J. Mayer-Attenhofer. Der Name des Verstorbenen wird der jüngern Generation kaum bekannt sein — und doch gebührt seinem Andenken ein frischer Lorbeerkranz. Sein ganzes reiches Leben war einer der duftigsten und zartesten unter den schönen Künsten gewidmet: Hr. Mayer-Attenhofer zählte zu den besten schweizerischen Aquarellmalern der Gegenwart. In der engern Heimath sind seine Bilder bisher fast nur seinen Familienangehörigen zugänglich gewesen; dagegen erfreute sich der Verstorbene s. Z. in den vornehmsten aristokratischen Kreisen Wiens hoher Schätzung. Er hatte während eines längern Aufenthaltes in Italien sich eine reiche Sammlung trefflicher Studien und jene unvergänglichen Eindrücke geholt, die im Künstlergemüthe wirken und weben, wie freundlicher Sonnenschein im Alltagsleben. Seine Bilder sind alle bis in's kleinste Detail mit wunderbarer Zartheit ausgeführt; in allen waltet sinnige Naturauffassung und südlicher Farbenschmuck ist über sie ausgegossen. Hr. Mayer sel. hat auch eine Reihe trefflicher Portraits in Oel ausgeführt, von denen uns einzelne jüngst durch Zufall zu Gesichte gekommen sind.

Es wird eine ebenso schöne Feier des Gedächtnisses des Verstorbenen als eine große Liebenswürdigkeit gegenüber dem Publikum sein, wenn die bevorstehende Ausstellung in Baden die hinterlassenen Werke des Künstlers möglichst vollzählig aufweisen kann.

— Lenzburg. (Korr.) Als s. Z. im Verfassungsrathe die wichtigsten Postulate der demokratischen Partei betreffend den demokratischen Ausbau des Kantons zur Sprache und Abstimmung kamen, wurde dahier das geflügelte Wort eines altliberalen Herrn herumgeboten, dahin lautend: Wir haben die Revision in der Gewalt und unser Vorschlag wird durchdringen. Der Herr hatte Recht und die demokratische Fraktion kam, zum guten Theil aus eigener Schuld, zu kurz. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo es sich zeigen soll, ob dasjenige, was von den Urhebern der Revision überhaupt noch in der Verfassung erreicht wurde, blos auf dem Papier stehen bleiben soll, oder ob man es zur Wirklichkeit machen will. Soviel ist sicher, daß jetzt wieder in gewissen Kreisen die Meinung vorherrscht: Wir haben die Situation in der Gewalt und unsere Leute werden in den Großen Rath gewählt. Wenn aber das wirklich der Fall sein sollte, so wäre es um die guten Absichten der demokratischen Postulate geschehen. Dann würden die Fortschritte, um deretwillen die Mehrzahl der Bevölkerung die Verfassung angenommen hat, auf dem Papiere stehen bleiben, wie die neue Hypothekarordnung seit 1852 in der Verfassung stehen geblieben ist bis auf den heutigen Tag. Man kann mit der neuen Verfassung, die zwar für die demokratische Partei nicht dasjenige brachte, was sie nach dem Revisionsprogramm verlangen mußte und durfte, immerhin viel Schönes und Gutes ins Leben rufen. Aber es braucht dazu derjenigen Männer, welche für die bezüglichen Volksbegehren Einsicht und Verständniß haben und den guten Willen besitzen, neue Verhältnisse zu schaffen. Hiezu sind nach allgemeiner Auffassung in hiesigen demokratischen Kreisen diejenigen zuerst berufen, welche in der Verfassungsrevision gearbeitet haben und von dieser Arbeit her mit dem Aktenmaterial und der Geschichte der Revision bekannt sind.

Es würde heißen, mit doppeltem Faden nähen, wenn der neue Große Rath dasjenige unberücksichtigt lassen wollte, was ihm der Verfassungsrath auf dem Wege der Gesetzgebung vorgearbeitet hat. Darum ist es ein Gebot der Klugheit und auch mit bedeutender Ersparniß verbunden, wenn bei den bevorstehenden Großrathswahlen nach Möglichkeit die Mitglieder des Verfassungsrathes berücksichtigt werden. Auf diese Weise hat der Kanton die sichere und erprobte Möglichkeit, eine gesetzgebende Behörde zu bekommen, welche leistungsfähig und selbstständig ist. Ein solcher Großer Rath wird nicht mehr wie ein schwankendes Rohr sich von jedem Windhauch hin und her bewegen lassen und wir haben an einer solchen Behörde die Garantie, daß sie ernstlich und unverdrossen zum Wohl der Gesammtheit und nicht blos für einzelne Interessenkreise arbeitet. Für uns heißt also die Parole: Soweit sie wahlfähig sind, wählen wir die Mitglieder des Verfassungsrathes. Dagegen verwahren wir uns gegen den Personenkultus, der mit der Zeit der Bürger und mit dem Geld des Staates getrieben werden soll, indem man Personen vorschlägt, die nur für die erste Sitzungswoche des Großen Rathes wählbar sind und nachher, wenn sie in ihren Stellungen als Staatsbeamte u. s. w. wieder fest sitzen, uns eine ganze Reihe von Nachwahlen bringen. Solche Manöver würden unsere Wähler in diesem Augenblicke sehr verbittern. Darum halten wir ein für allemal am obigen Grundsatz fest.

— Mülligen. Wie nach einigen Tagen bewölkten Himmels die durch die lichter gewordene Decke brechenden Sonnenstrahlen, so sind auch dem Menschen einige Stunden der Erholung, mitten aus der bangen Zeit gegriffen höchst willkommen. Letzten Donnerstag den 16. machte die Schuljugend eine durch zu diesem Zwecke bestimmte Vergabung ermöglichte Fußreise nach dem Heitersberg und Egelsee.

Für die vor dem Brandunglück planirte Schulreise nach Luzern wurde durch diese wohlgelungene, vom besten Wetter begleitete Marschroute den Wünschen der Kinder vollständig entsprochen, so daß sie sich bei Most und ein bischen Käs und Brod so wohlig fühlten und das Lied: „Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott" auf dem Heitersberge so frisch wegsangen, wie wenn sie auf dem Rigi bei Wein und Braten wären. (B. T.)

— Hr. Posthalter Huber in Laufenburg verzichtet auf eine Wiederwahl in den Großen Rath.

Zürich. In Außersihl wurde letzten Sonntag Pfarrer Hartmann Hirzel von Zürich in Rheineck mit 1164 Stimmen zum Ortsgeistlichen gewählt.

Freiburg. Das Eidgenössische Unteroffiziersfest nimmt einen sehr gelungenen Verlauf. Samstag Abends erfolgte großartiger Empfang und Fackelzug durch die Stadt. Die Begrüßung fand von der Rathhaustreppe aus statt, in französischer Sprache durch Feldweibel Cosandey, in deutscher durch Fourier Brülhardt. Sonntag Morgens 6 Uhr wurde das Schießen mit einem Festzug durch die Stadt eröffnet. Am Bankett zählte man 450 Theilnehmer, worunter ca. 400 Unteroffiziere anderer Kantone. Abend erfreute die Unteroffiziere ein Konzert der tüchtigen Landwehrmusik Freiburg unter Leitung von Direktor Sidler. Es entwickelte sich ein höchst gemüthliches Festleben. Nächster Festort ist Luzern.

Solothurn. Bei Anlaß der Jahresrechnung der Firma C. F. Bally, Schuh- und Elastique-Fabrik in Schönenwerd, erhielten die vielen Arbeiter und Angestellten Geschenke, die je nach Alter, Dienstdauer, Fleiß 2c. vertheilt werden und deren Gesammtbetrag über 40,000 Fr. beträgt.

St. Gallen. In Rapperswil wird eine obligatorische Krankenkasse für die Aufenthalter errichtet. Sämmtliche in der Gemeinde in Arbeit stehenden Aufenthalter beiderlei Geschlechts, ausgenommen die Gesellen, deren Organisation mit Krankenkassa unverändert fortbehalten bleibt, haben an die obligatorische Krankenkasse ihre Beiträge zu leisten und zwar die männlichen 15 R. und die weibl. 10 Rp. per Woche.

Neuenburg. Drei Personen, welche von Chaux-de-Fonds nach la Sagne zurückfuhren, wurden in Reymond von 3 Individuen überfallen und mißhandelt. Eine Person erhielt einen Messerstich. Die Polizei ist der Thäter habhaft.

Dresden, 20. Juli. Deutsches Turnfest. An dem großartigen Festzug nahmen 20,000 Mann theil. Wetter und Feststimmnng sind ausgezeichnet. Es sind einige hundert Amerikaner anwesend, aber wenige Schweizer. Am Sonntag Nachm. wurden leichte, aber durch Massenwirkung gelungene Freiübungen von ca. 4000 Turnern ausgeführt.

Madrid, 20. Juli. Cholera. Die Gaceta konstatirte gestern 2005 Erkrankuugen und 851 Todesfälle, von diesen 8 in Madrid, 51 in der Provinz Alicante, 287 in Aranjuez, 84 in Murcia, 60 in Soria, 31 in Tean. Einige Fälle sind in Segonia, Salamanca und Valladolid vorgekommen.

Oertliches. (Einges.) Mittwoch den 22. d. Abends 8 Uhr findet in der Gartenwirthschaft der Bierbrauerei D. Holzach eine Abendunterhaltung statt, veranstaltet von unserer Stadtmusikgesellschaft. Es wird hiedurch Jedermann die Gelegenheit gegeben, den größeren Theil des Konzertprogrammes, welches mit allem Fleiße für das eidgenössische Schützenfest in Bern einstudirt wurde, zu hören und sind wir überzeugt, daß alle Zuhörer ihre Befriedigung finden werden. Der großen finanziellen Opfer wegen, welche für Bern erwachsen, ist die Gesellschaft genöthigt, ein Entrée von 50 Cts. zu machen und hoffen Vorstand und Mitglieder, daß das Publikum an diesem Abend durch zahlreiches Erscheinen die Gewogenheit bezeugen möge.

Oertliches. (Einsdg.) Der Vorstand des Einwohner-Vereins hat beschlossen, behufs Besprechung der auf den 28. d. festgesetzten Großrathswahlen für den Kreis Aarau im Laufe dieser Woche eine Versammlung abzuhalten. Näheres soll rechtzeitig publizirt werden.

Pariser Observatorium vom 20. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur unverändert.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Juli.
Warm und vorwiegend heiter, aber gewitterhaft.

Die Schweiz im Kriegsfalle.

(Korrespondenz).

Man erinnert sich, daß vor einiger Zeit (man vermuthet einen hervorragenden deutschen Militär als Verfasser) eine Brochüre unter dem Titel „Die Schweiz im Kriegsfalle" (Zürich, Verlag von Orell Füßli u. Co.) veröffentlicht wurde, welche viel Aufsehen machte. Der Verfasser hat nun soeben einen zweiten Theil folgen lassen, in welchem er, wie er sagt, sein Scherflein dazu beitragen will, „daß der richtige Weg gefunden werde, welcher dahin führt, daß die Schweiz ihre volle Wehrkraft zu entfalten vermöge, wenn ihre Neutralität dereinst verletzt werden sollte". Demgemäß enthält dieser zweite Theil die Grundzüge eines Organisationsplanes für die Landesvertheidigung.

Der Verfasser geht von dem Erfahrungssatze aus, daß es in Fragen, welche die Heeresorganisation betreffen, meistens besser gewesen ist, wenn man an demjenigen möglichst festhält, was einmal besteht und sich eingelebt hat, da bei jeder Heeresmaschinerie Eins so sehr am Andern hängt, daß derjenige welcher um geringfügiger Verbesserungen willen fortgesetzt verändern wollte, nicht organisiren, sondern desorganisiren würde. Damit ist aber nicht gesagt, daß man wirklichen wesentlichen Fortschritten sein Ohr verschließen sollte, namentlich wenn dieselben dem Bestehenden vorher angepaßt worden sind.

Die den modernen Anforderungen an ein Kriegsheer entsprechende und den schweizerischen Verhältnissen sehr geschickt angepaßte bestehende Organisation des Auszuges wurde daher nicht angetastet, sondern es wurde dabei lediglich noch nicht Bestehendes ergänzt — Ersatztruppen — und das Bestehende noch weiter zu entwickeln und zu vervollkommen gesucht — Vermehrung der Gebirgsartillerie, Bildung von Armeekorps, der Verwendung in der Praxis entsprechende Vertheilung der Positionsartillerie in eine solche, welche als schwere mobile „Armee-Artillerie" auch wirklich beweglich gemacht ist und in eine eigentliche „Positions-Artillerie."

Die bis jetzt noch nicht zusammengefügten Landwehrtruppen sind denjenigen des Auszugs analog, jedoch unter Berücksichtigung der ihren Eigenthümlichkeiten entsprechenden Verwendung in der Praxis in die Heeresmaschinerie eingefügt worden — so viel als angängig kombinirte Landwehrbrigaden und der Rest als Besatzungstruppen.

Eine interessante Parthie des Buches dürfte der Abschnitt über die Organisation des Landsturmes sein. Der Verfasser bemerkt mit Bezug darauf: Für welche Art der Organisirung des Landsturmes man sich nun aber auch entschieden möge, Eines wird man vernünftigerweise nicht in Abrede stellen können, nämlich die Thatsache, daß ein wohlorganisirter Landsturm im Stande sein wird, nicht nur der mobilen Feldarmee einen sehr wünschenswerthen Vorschub zu leisten, sondern auch direkt einer Invasion zum unberechenbaren Nachtheil zu gereichen. Sind doch selbst die tüchtigsten Truppen aller Zeiten einem gutgeführten Guerillakriege erlegen, so die römischen Legionen, die Heere der Kreuzfahrer, die Armeen Napoleons I. in Spanien, in Tyrol und in Rußland und in neuester Zeit wieder die englischen Truppen im Sudan. Wenn sich aber nicht nur etwa im Falle der Noth erst entstandene Improvisationen, sondern sämmtliche wohlorganisirte nationale Streitkräfte dem Feinde entgegenwerfen, noch ehe derselbe Zeit gehabt hat, das Land durch eine Okupation auszusaugen, so wird jeder Invasor selbst die weitesten Umwege und die größten Hindernisse einer Verletzung der schweiz. Neutralität vorziehen, da er andernfalls zu gewärtigen hat, daß er jeden Schritt, den er auf Schweizerboden macht, mit Verlusten bezahlen muß, welche ihn nicht mehr intakt zur Hauptaktion gelangen lassen.

Bezüglich der Landesbefestigungsfrage, welche bekanntlich schon seit Jahren in militärischen und andern Kreisen lebhaft ventilirt wird, bemerkt der Verfasser, daß es hiebei namentlich auf zwei Punkte ankommt: Sicherung der Rochadelinie der Feldarmee und Deckung des wichtigsten strategischen Stützpunktes des Gotthardstockes. Eine fernere Vernachläßigung dieser beiden Punkte in der Weise wie es bisher, doch wohl nur aus Mangel an Verständniß für militärische Fragen Seitens des großen Publikums, geschehen sei, wäre geradezu unverzeihlich, da sie im Kriegsfalle die schweizerische Feldarmee in die allerschlimmsten Situationen bringen könnte.

Was endlich den Kostenpunkt anbelangt, so ist der Verfasser überzeugt, daß das von ihm vorgeschlagene System dem Lande weit weniger als alle bisher proponirten kosten würde, weil nicht nur alles Unnöthige vermieden sei, sondern weil dabei die Ausgaben nicht nur rein unproduktiv seien und weil in der Aufbringung der Mittel für jene zugleich ein Hebel zur Förderung des nationalökonomischen Aufschwunges der Schweiz liege.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 18. Juli 1885.)

Geldstage.

Baden. Meier, Jakob, Schneiders, in Rütehof, Gemeinde Dätwyl. Eingabe 29. August. — Bremgarten. Birchmeier, Clemenz, von Würenlingen, in Bremgarten wohnhaft; Frau Bock, Katharina geb. Steinmann, von Anglikon; Seiler, Josef, Schöris, in Niederwyl; Hübscher, August, Schuster, von Dottikon; Geißmann, Johann, Suppelis, alt Kirchenpfleger, von Hägglingen. Eingabe 24. August. — Brugg. Fuchs, Anna geb. Läuchli, Johannesen, Bäckers Wittwe, in Remigen. Eingabe 19. August. — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, Bot in Seengen. Eingabe 12. August. — Muri. Nietlisbach, Jakob, Landwirth in Kallern; Frau Räber, Elisabetha, Jöstlisepplunzen in Benzenschwyl. Eingabe 1. August. — Zofingen. Hofer, Gottfried, von Biglen, Dachdecker in Zofingen; Häfliger, Hermann, von Nottwyl, Farbhandlanger im Riedthal zu Zofingen; Gall, Margaritha geb. Müller, Rudolfs, Fabrikarbeiters von Hirschthal; Jordi, Joh., von Huttwyl, Müllerknecht in Zofingen; Ruef, Sml., Johanns, Bäcker in der Glashütten zu Ryken; Wullschleger-Zimmerli, Jakob, Zimmermann, in Aarburg. Eingabe 29. August. — Zurzach. Walter, Eberhard, Bierbrauer, von Altheim, Würtemberg, dato zur Krone in Lengnau; Keller, Georg und Gottlieb, Maurers in Oberendingen. Eingabe 20. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Johann, Schuster, in Büblikon; Scherer, Johann, in Killwangen; Ernst, Robert, in Würenlos; Ernst, Johann, Martis in Würenlos; Ernst, Josef, Martis in Würenlos. — Laufenburg. Birri, Johann, Maurer, von Zeihen. — Zurzach. Keller, Josef und Andreas, Wippen, in Oberendingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Holliger, Gottfried, von Boniswyl, in Küttigen wohnhaft. — Baden. Füglister, Burkhard, von Killwangen, gewes. Lehrer in Neuenhof. — Kulm. Wirz, Samuel, Krämer, gewes. Säger in Dürrenäsch; Bruder-Klaus, Jakob, gewes. Amtswei bel in Unterkulm; Frau Meier, Katharina geb. Gut, von Fisibach

Stellen-Ausschreibungen

Lehrerstelle an der Oberschule in Hägglingen. — Besoldung Fr. 1200. —, einem musikalisch gebildeten Bewerber kann die Organistenstelle übertragen werden. Anmeldung bis 27. Juli.

Zürcher Börse vom 20. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	286	287	286—288
„ Priorität	680	690	—
Centralbahn . .	448	450	—
Gotthardbahn .	543	548	—
Jura-Bern-Bahn . .	336	340	—
Suisse Occidentale .	119	120	119
Union-Suisse Stamm .	345	347	—
„ „ Priorität	518	519	—
Uetlibergbahn . .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	172	—	—
Arth-Rigibahn . .	128	132	—
ircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	—	—
Schweiz. Creditanstalt	640	648	—
Bank in Winterthur .	408	414	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	440	—	—

Doppeltbreiter Serge-Foulé (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1.** — per Elle oder Fr. 1. 65 per Meter bis Fr. Fr. 3. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Wir empfehlen das schweizerische Präparat **„Gerisontylon"** von Apotheker E. Bohl, Bern, als sicherstes radikal und schmerzlos wirkendes, reelles Mittel gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Frostbeulen.** Preis 1 Fr. 20.

Depots: Apoth. **Wydler und Lindt** in Aarau.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduc.	Windrichtung und Stärke	Psychr. relat. Feuchtigk.	Witterung.
20.	Mittags 1 U.	†25,4	732,6	764,3	W_1	21	bwölkt
20.	Abends 9 „	†19,6	733,7	765,5	SW_0	67	hell
21.	Morg. 7 „	†18,0	735,1	767,1	S_0	35	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 26,0° C.
Minimum † 14,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Aarwärme vom 20. Juli 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17 ½, Abends: 17° R.

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Samstag den 18. Juli 1885 starb: **Samuel Buhler**, Güterexpedient, von Schöftland; alt 69 Jahre, 6 Monate und 10 Tage.

Beerdigung: Dienstag 21. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1038.

Bürgerturnverein.

Punkt 8 Uhr Turnen!
Vollzählig!

B. T. V. Altersriege.

Dienstag, Donnerstag, Freitag
— 8½ Uhr Uebung. Unfehlbar Alle. —

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag einzelner Gemeinden für die Dauer der diesjährigen Divisions-Uebungen (vom 1. bis 18. September) eine Anzahl

dienstaugliche Train-Pferde

zu miethen, welche am 1. September, Vormittags 8 Uhr, in Aarau zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Ein

alle Aarauer Hotels und Restaurants genau kennender Mann wird zum Austragen des morgen erscheinenden Geschäftsanzeiger gesucht; sich zu melden **Hotel Rößli Aarau.**

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Hasler-Stampfli** in Aarau.

Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Wohlgemeint!

Wenn bis Donnerstag nicht eine Fleischpreisreduction geschieht und bekannt gemacht wird, so werden andere Vorkehrungen getroffen, die das erzwecken werden.

Gefunden:

Gestern im Schachen ein **Schlüssel**, wo derselbe gegen die Einrückungsgebühr abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden:

Ein **Cigarren-Etui** am Hasenberg-Rain (Jugendfest?). Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein der Schule entlassener Knabe die **Sattler- und Tapezierer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Buchbinderlehrling.

Ein intelligenter Jüngling hätte Gelegenheit die **Buchbinderei** gründlich zu erlernen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis**, Parterre. Zu erfragen in Nr. 92 C Stadthöfli.

Liegen geblieben:

Letzten Samstag bei Landolt, Metzger ein **Portemonnaie** mit etlichen Franken Inhalt.

Verkaufe fortwährend schöne neue

Kartoffeln.

Friedr. Rüfperli, Sattler.

Avis!

Solide **weibliche Dienste** jeder Art finden hier, in der welschen Schweiz und in Frankreich sehr gut bezahlte Stellen durch Frau **Heußer-Berchtold**, Claraстraße 40, **Basel.**

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borazpräparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Sievenmann.**

Bierbrauerei Holzach.

— Mittwoch den 22. Juli 1885 —

Concert

der Stadtmusik Aarau.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Cent.**

Programme sind aufgelegt.

Theater Lorrain

auf dem Schachen: Heute Abend 8 Uhr große Vorstellung. Zum ersten Mal lebende Bilder: Der Raub der Sabinerinnen. — Zum Schluß: Neue englische Pantomimen. — Bitte um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
Böhme, Direktor.

Holzanschreibung, Fortsetzung.

Bei unterzeichneter Verwaltung kann **bis 25. dies** noch angeschrieben werden:

Tannenholzklafter,	II.	Classe per 4 Ster zu Fr.	33. —
Tannenstockklafter,	I.	"	3	"	12. —
"	II.	"	3	"	11. —
"	III.	"	3	"	10. —

Es ist Vorausbezahlung bedungen. Das Holz ist ganz dürr; gegenwärtige Zeit zur Zufuhr (franko) und Verarbeitung sehr günstig.

Aarau, 18. Juli 1885. **Die Forstverwaltung.**

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **aarg. Kantonal-Turnfestes** in **Bremgarten** gelangen **Montag** den **27. Juli** die Personenzüge Nr. 97 Wohlen Abg. 5. 35 Abds., Bremgarten Ank. 5. 55 und Nr. 100 Bremgarten Abg. 8. 30 Abds., Wohlen Ank. 8. 50 mit Personenwagen II. und III. Klasse zur Ausführung. (H-3001-Q)

Basel, den 17. Juli 1885. **Direktorium.**

Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen. Reine, stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald, **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**

Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4. bis 4. 50.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Der Besitzer: H. Wächter-Hassler.

Die Bierbrauerei Felsenau

— empfiehlt dem das eidgen. Schützenfest besuchenden Publikum ihr: —

Exportbier hell. **Lagerbier** dunkel.

Wird fortwährend ausgeschenkt bei folgenden Kunden in **Bern:**

Chr. Wüthrich, Hôtel de France,
Baumgartner, Aarbergergasse,
Brasserie Steinhof,
G. Kurrle, Cafe du Commerce, Gerechtigkeitskasse,
Bairische Bierhalle, Kramgasse,
Dällenbach, am Stalden,
Koller, zum Innern Bad, (Wirthschaft),
Schumacher, Restaurant Holligen.
E. Eichenberger, zur Traube,
G. Ochsenbein, zum Sternen,
Gasthof zum Schlüssel, Herberge zur Heimat, Metzgergasse,
Wittwe Petri, Metzgergasse,
Glauser, zum Hallergarten, Längasse,
Wittwe Ruof, zur Linde,
Leder, zur Aeußern Enge.

In der Concerthalle am Innern Bollwerk in Bern werden die oben genannten Biere von der Brauerei selbst ausgeschenkt, zu welchem achtungsvollst einladet:

G. Hemmann,
Bierbrauer.

(H-1658-Y)

Für Feuerwehren & Gemeinden, zu verkaufen.

Eine neue nach neuestem System gebaute **Abprotzsaugspritze** per Minute 250 Liter Wasser liefernd, complet ausgerüstet mit Schläuchen 2c. ist mit Garantie billig zu verkaufen. Ferner: 1 neue Fahrspritze per Hub 4,5 Liter liefernd, ebenfalls vollständig ausgerüstet. Preis billig.

Gefl. Offerten befördert sub Chiffre O 8462 Z die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 8462)

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Zu verkaufen:

Drei Rattenfänger

(reine Race.) Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

An stille Leute ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wassereinrichtung in der Küche, kann auf Mitte Oktober bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von Stube nebst Küche; Nachfrage bei der Expedition d. Blts.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Alte, reelle

Veltlinerweine,

von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert
Chr. Brügger-Sommerhalder,
Casinostraße 660.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zu behörden.

Badhosen

empfiehlt
zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie
Extra billige
Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Schweizer Condukteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.

Bürkli's Reisebegleiter.
Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 170.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 22. Juli 1885.

× Von den Mitteln, um sich gegen Schaden und Verlust sicher zu stellen.

Es ist nicht Alles für den Menschen materiell vortheilhaft, was sich in der Natur ereignet. Das Menschen- und Völkerleben ist vielfach versetzt auch von Unglücksfällen, von Schädigungen und Verlusten. Von jeher haben deswegen die Menschen auch Mittel gesucht und angewendet, um denselben vorzubeugen und sie abzuwehren. Man baut möglichst feuerfest, man verwendet Blitzableiter und überwacht die „wilde Tochter der Natur", um Brandfälle zu verhüten, man trifft Löscheinrichtungen, um ihre Verheerungen zu beschränken; man zieht die Diätetik zu Rath und die ärztliche Wissenschaft, um vor Erkrankung sich zu schützen oder solche zu heben; man dämmt Gewässer ein, man bewaldet Kahlstellen im Gebirge, um Ueberschwemmungen und Verwüstungen des Bodens zu verhindern.

Ueberall reichen solche Präservativ- und Widerstandsmittel nicht aus; darum muß man zu einem andern Mittel greifen, um für den unabwendbaren und eingetretenen Verlust wenigstens die Aussicht und Bürgschaft eines Erfolges zu gewinnen, es ist dies die gegenseitige Versicherung und Verpflichtung, einander erlittene Verluste tragen zu helfen und auszugleichen. Eine solche Versicherung ist zuerst in Anwendung gekommen für die Wohn- und Wirthschaftsgebäude und zwar ist dieselbe in den meisten civilisirten Ländern eine staatlich gebotene, eine obligatorische; in der Schweiz sind es nur wenige Kantone, welche auf diese Zwangsversicherung verzichten, die sonst überall als eine wohlthätige Verfügung anerkannt wird, durch welche gleichzeitig erst die versicherten Objekte einen feststehenden Werth erhalten.

Nun gibt es aber noch andere werthvolle Güter, welche der Schädigung und dem Verlust ebenso, ja noch weit mehr ausgesetzt sind. Dahin gehören diejenigen, welche die Gebäude enthalten und meist gleichzeitig mit diesen zu Grunde gehen, die Mobilien, die Vorräthe — dann die Schiffe mit ihren Waaren, die Gesundheit, das Leben, auch die im Freien stehenden Pflanzungen und Früchte, die von der Gefahr der Vernichtung durch unzeitige Fröste, durch Hagelschlag, etwa auch durch Ueberschwemmung bedroht sind. Alle diese Werthe können garantirt werden, so gut, wie die Häuser durch das Mittel der gegenseitigen Versicherung. Eine solche ist denn auch schon seit länger geschaffen worden auf dem Wege freiwilliger Vergesellschaftung. Diese der Freiwilligkeit überlassene Versicherung ist am allerwenigsten da ausreichend, wo es sich um gefährdete Güter handelt, die ein Besitzthum nahezu der ganzen Bevölkerung bilden oder doch des größten Theils derselben, wie die Gesundheit, die Mobilien, die landwirthschaftlichen Produkte. Die Erfahrung beweist, daß nur eine kleine Bruchzahl und oft Diejenigen am wenigsten, welche es am nöthigsten hätten, sich freiwillig diese Einrichtung zu nutze machen — aus Unkenntniß, Gleichgültigkeit, Unverstand, falscher Berechnung, Egoismus. Werden sie dann von einem Unglück betroffen, so geben sie den Versicherten und andern Unbetroffenen einen Grund zu kühler Zurückhaltung. „Hätten sie versichert, heißt es dann, wie wir und Andere! wir haben keine Lust, doppelt zu steuern, einmal für unsere Versicherung und dann für Solche, die sie unterlassen haben." Eine freiwillige ausgiebige Hilfleistung ist schwerer zu beschaffen, als wenn keine Gelegenheit zur Versicherung da wäre. — Schließlich muß bei einem umfangreichen Schaden der Staat in den Riß treten und Barmherzigkeit üben, wie es bereits für die Hagelbeschädigten des Kantons Luzern verlangt worden ist. Gerade hierin, daß die Gesammtheit wenigstens in Ausnahmsfällen erlittenen Schaden, eine öffentliche Kalamität muß tragen und repariren helfen, liegt ein Grund für Einführung einer obligatorischen Versicherung auch anderer Werthe, als blos von Gebäuden. —

Eine solche wäre für Mobilien längst indicirt gewesen, weil diese in enger Verbindung mit den Gebäuden stehen, und doch sind sie fast ausschließlich dem Verderben durch Feuer ausgesetzt, gegen das man sich mit Ausnahme des Blitzschlages vorsehen kann. — Dem eidgen. Fabrikgesetz verdanken wir es immer noch, daß es bei der Fürsorge, die es sonst der Salubrität angedeihen läßt, nicht auch Krankenkassen vorschreibt für diejenigen Arbeiter, deren Beschäftigung eine vielfach die Gesundheit beeinträchtigende ist.

Noch weit mehr Gründe sprechen für die Einführung der obligatorischen Versicherung der im Freien stehenden Bodenprodukte, und die letzten wiederholten verderblichen Hagelschläge legen es uns neuerdings nahe genug, die Gründe zu erwägen und zu beherzigen. Einmal sind die sie bedrohenden Gefahren viel zahlreicher, als bei den unter Dach befindlichen Mobilien und Vorräthen oder die über Meer gehenden Kaufmannswaaren und diesfalls sollte die Versicherung sich nicht blos auf Hagelschlag beschränken. Sodann fällt in die Waagschaale, daß hier der angerichtete Schaden gewöhnlich ein umfangreicher ist, der eine ganze Landesgegend trifft. Gerade deßwegen ist eine obligatorische nicht nur, sondern eine territorial möglichst ausgedehnte, eine nicht nur kantonale, sondern schweizerische Versicherung indicirt, die so gut aus Staatsmitteln subventionirt werden darf, wie manche andre humane Institution. Es läge darin, was nicht zu übersehen, auch ein geistiger Gewinn. Es würde gegenüber dem isolirenden Egoismus der Gemeinsinn, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit gepflanzt und gefördert und der Gedanke der christlichen Staatsgemeinschaft zur Verwirklichung kommen, der in den Worten enthalten: „daß Einer für Alle und Alle für Einen einstehen sollen."

Eidgen. Schützenfest. (20.) Nachmittags rückte die Schützenfahne von Gunten an.

Am 21. (10 Uhr) wurde die Kantonalfahne von Graubünden empfangen. Redner Reg.-Rath Manatschal, Redner der Berner Reg.-Rath v. Steiger.

Das Landvolk zieht sich allmälig in starken Schaaren dem Festplatz zu. Das Wetter ist prächtig, aber heiß, der Schießstand sehr belebt.

Becher gewinner mit 200 Nummern: Körting, Hannover; Behrens, Hannover; Couteau, Oberst, Genf; Germann, Jules, Genf; Hintermeister, Herm., Zürich; Mettler, Alfred, Zürich; Helbling, Jules, Zürich; Schenk, Müller, Burgdorf; Ador, J., Genf; Beigiososo, Mailand; Samadonie, A., Genf; Oyez, Bez; Schießer, R., Basel; Zaugg, Major, Bern; Moser, W., Basel; Roth, A., Bern; Leu, G., Luzern; Schwarz, J., Bern; Ballati, A., Lugano; Arvillars, E., Turin; Decombaz, Lausanne; Bourquin, Lausanne; Danuser, St., Chur; Bucher, E., Burgdorf; Mosimann, W., Langnau; Forney, Charles, Lausanne; Baumgartner, H., Liestal; Berlinger, St. Gallen; Schopfer, Morges; Weber-Perret, Genf; Sommer, France; Schwarz, O., Basel; Schulth, Dr., Basel; Sandoz, Basel; Jungk, Basel; Cossi, Fenard, Chevres; Stähli-Vonwiller, St. Gallen; de Leum, Const., Düsseldorf; Köpke, Karl, Zürich; Heß, Salomon, Solothurn; Blum, Louis, Chaux-de-fonds; Jenni, Hans, Murten; Gaulis, Henri, Wusflens; Bonjour, Charles, Landeron.

Feuilleton.

Handwerksbursch und Wüstenscheich.

(Humoreske von P. B. — Schluß.)

Ganz wohl war uns jedoch trotz dieser offenbaren Gunstbezeugung des Scheichs noch nicht zu Muthe und das Herz klopfte uns ganz ängstlich, als wir nach beendigtem Mahle durch einen riesigen Eunuchen nach dem Zelte des Emirs berufen wurden. Wir fanden diesen auf eine Art Divan hingestreckt, den Schlauch einer Wasserpfeife im Munde und eine mit duftendem, augenscheinlich echten Mokka gefüllte Kaffeetasse vor sich.

„Ungläubige Hunde," sagte der Scheich, „seid willkommen!"

Die ungläubigen Hunde verbeugten sich.

„Allah hat Euch die Gabe der Musik und des Gesanges verliehen", fuhr der Scheich, den langen schwarzen Bart streichend, fort, „und Ihr sollt damit einen Versuch auf das kranke Gemüth meiner Lieblingssklavin Fatine anstellen, die hier im Zelte hinter diesem Vorhange sitzt und schon seit drei Tagen kein Wort gesprochen hat. Beginnt also, und wehe Euch, wenn das Mittel nicht hilft — bei Allah, ich lasse Euch die Ohren wegschneiden und Euch hinterher spießen!"

Na, das waren ja recht nette Aussichten, aber es half Alles nichts, wir waren nun einmal in der Höhle des Löwen und mußten nun sehen, daß wir uns so gut wie möglich aus dieser vermaledeiten Klemme wieder herauszogen. Ich gab Ganghofer einen gelinden Stoß in die Rippen und flüsterte ihm zu, er solle sich zusammennehmen, worauf ich die beste meiner Mundharmonikas herauszog und das Lied: „Leidvoll und freudvoll, gedankenvoll, sein" blies, während Ganghofer wie eine Haidelerche dazu schmetterte. Darnach kam „Was glänzt dort im Walde im Sonnenschein" und „Was blasen die Trompeten: Husaren heraus!" an die Reihe und namentlich bei letzterem Liede wandte mein Gefährte seine ganze Lungenkraft auf. Als dasselbe zu Ende war, vernahmen wir hinter der linnenen Zeltwand einen Seufzer und gleich darauf rief eine weibliche Stimme in deutscher Sprache:

„Noch einmal die Husaren heraus!"

Wir waren natürlich nicht wenig erstaunt, hier in der syrischen Wüste die theueren heimathlichen Laute zu vernehmen und gern kamen wir der Aufforderung nach. Als der letzte Ton verklungen war, wurde von der unsichtbaren Dame in die Hände geklatscht und wir vernahmen ein lautes „Bravo!" Des Scheichs Gesicht glänzte vor Freude, er eilte hinter den Vorhang und gleich darauf drang das Geräusch eines lauten Kusses zu uns heraus.

„Na, na, Bauer", sagte hier der Apotheker, dem Erzähler mit dem Finger drohend, während die übrige Gesellschaft lachte.

Mit der Miene tiefgekränkter Unschuld entgegnete Bauer:

„Ich kann Ihnen, meine Herren, nur nochmals versichern, daß ich hier lediglich Selbsterlebtes wiedergegeben und wer mir nicht glaubt, der kann's ja bleiben lassen —"

„S' ist schon gut, Meister Bauer", intervenirte da der Bürgermeister, „wir glauben Ihnen ja gern, auch der Herr Apotheker, er will Sie nur ein wenig ärgern, d'rum fahren Sie getrost fort."

Meister Bauer, wieder beruhigt, erzählte weiter:

Ein Diener brachte uns nun Pfeifen und Kaffee, woran wir uns glücklich thaten und bald darauf trat auch der Häuptling wieder ins Gemach, mit seinem Luntengewehr auf der Schulter. Mit einer kurzen, stolzen Geberde winkte er uns, ihm vor das Zelt zu folgen, wo er anhub:

„Ich könnte Euch einfach niederstechen oder erschießen, Ihr Söhne von Meerschweinen, aber ich will es nicht thun, weil ihr Landsleute meiner Fatine seid."

Am Mittagsbankett toastirte Stadtpräsident v. Büren auf das Vaterland, der geschichtlichen Ereignisse gedenkend, die auf dem Kirchenfeld sich abspielten: Belagerung durch Rudolf von Habsburg, Militär-Manöver des Feldherrn Lentulus, Eröffnung der Kirchenfeldbrücke. Correcco aus Bodio (Tessin) brachte in der Sprache des Dante sein Hoch auf die Stadt Bern.

Die Zürcherschützen langten um ein Uhr mit den Extrazügen an und bildeten einen grandiosen, unglaublich langen Zug. Sie wurden am Bahnhof von der Berner Bevölkerung mit gewaltigem Jubel begrüßt. Alles eilte auf die Straßen, als der Zug dieselben passirte. Die gleiche frohe Begeisterung herrschte, als die nicht enden wollende Heerschaar der Zürcher den Festplatz betrat. Im Zuge ging neben Regierungsrath Grob Bundesrath Hertenstein. Grob, der den Zürcher Leu der Obhut des Berner Mutz anvertraute, hielt unter fortwährendem Beifall eine prächtige, gemüthsreiche Rede voll männlichen Ernstes. Er erinnerte an Jakob Dubs, dem die Zürchersänger vor einundzwanzig Jahren vor dem Bundesrathhause ein Lied sangen, und an die glorreichen Waffenthaten, welche die Zürcher unter Waldmann's Führung vereint mit den wackern Bernern bei Murten vollbrachten. Er schilderte ferner die wundervollen Schönheiten unserer Berge, von welchen herab ein unversiegbarer Geist der Freiheit auf das Volk weht. Er brachte sein Hoch dem schönen starken Bern.

Nationalrath Müller hieß, die Fahne empfangend, die vielen Zürcher willkommen, die Zürcher, welche trotz der vermeintlichen Rivalität stets Hand in Hand mit den Bernern gingen, wenn das Vaterland in Gefahr war oder wenn es galt, zeitgemäße Errungenschaften zu erzielen. Das Ringen Zürich's und Bern's ist einem edlen Wettstreit zweier guter Schwestern zu vergleichen. Der heutige Tag erhält eine besondere Signatur durch die Ankunft der Zürcher. Ein überreiches Hüttenleben steht für den Abend in Aussicht.

Soeben sind die Fahnen von St. Gallen (Sprecher Oberst Hafner und Sahli), der Glarner (Sprecher Zwilrichter Gallati und Fürsprech Christen) übergeben worden. Auf Donnerstag sind die Mitglieder des diplomatischen Korps mit je einer Dame eingeladen.

Heute Mittwoch 11 Uhr rücken die Waadtländer mit der Kantonalfahne ein.

Eidgenossenschaft.

Die Generalversammlung des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins, welche sich in ihrer Sitzung vom 10. bis 12. September mit dem Submissionswesen neuerdings befassen soll, wird einen bezüglichen Bericht entgegennehmen, zu dessen Vorberathung dem Centralkomite eine Spezialkommission beigegeben wurde, bestehend aus den HH. v. Muralt in Bern, Reese in Basel, und Jean Meyer in Lausanne.

Freiburg, 21. Juli. Eidg. Unteroffiziersfest. Der Montag Vormittag war dem Schießen gewidmet. Nach dem Mittagsbankett fand sodann ein Orgelkonzert von Organist Vogt statt, Abends spät die Preisvertheilung und der Schluß des Festes bei schönstem Wetter und sehr gehobener Feststimmung.

— Aarau. (Eingesdt.) Es steht zu erwarten, daß eine gebührende Antwort auf den gestrigen rücksichtslosen Vorschlag betr. Großrathswahlen im „Tagbl." gegeben wird. Für die radikal-demokratisch gesinnten hiesigen Männer ist die Zeit des Handelns gekommen, man wird nicht mit den Händen in den Hosentaschen dem Gebahren einer wohlbekannten Coterie zuschauen wollen. Wenn eine freisinnige Liste zu Stande kommt, so wird dieselbe die Unterstützung aller loyal Gesinnten finden und auch durchdringen.

— Rheinfelden. (Korr.) Am 16. d. haben bekanntlich die Hundstage ihren Anfang genommen. Daraus erklärt sich manches, was in der Presse zu dieser Zeit auftaucht. So auch der Wunderfitz eines hochobrigkeitlichen Schreibers in der „N. Zürch. Ztg.", welcher gern Genaueres wissen wollte über das, was wir in Rheinfelden bezüglich der Haltung der Freisinnigen ausgemacht haben könnten. Der „N. Zürch. Ztg." wären wir schon deßwegen eine Antwort schuldig, weil sie zuerst die einfältige Behauptung der „Botschaft" nachgedruckt hatte, daß wir den Kulturkampf wieder aufnehmen wollen. Dießbezüglich nimmt sie vielleicht Notiz von einer Erklärung, welche in der letzten „Volksstimme" stand und lautete: „Mit kirchlichen Angelegenheiten wird sich die Vereinigung (der freisinnigen Volkspartei) als solche grundsätzlich gar nicht befassen. Mögen auf diesem Gebiet Diejenigen die Suppe ausessen, die sie eingebrockt haben."

Was den wunderfitzigen Korrespondenten der „N. Z. Z." anbetrifft, der nicht genug über die Absicht und den Zweck der freisinnigen Vereinigung hat erfahren können, so darf ihm noch deutlicher gesagt werden, daß die Vereinigung zuerst gegen das bisherige Matadorenthum im Großen Rath sich richten wird. Es braucht darüber keine großen Plakate und Demonstrationen! Die Organisation des passiven Widerstandes und die Ermittlung des Zusammengehens der Vertreter der Landwirthschaft und des Gewerbes von Fall zu Fall wird die Aufgabe der Vereinigung sein, die sich ohne Geräusch und Zeitungsartikel erfüllen lassen dürfte.

— Dem „W. Ldb." wird geschrieben: „Wie Aarau sich des ersten eidg. Schützenfestes rühmt, so fand in seinen Mauern am 20. und 21. ds. die erste Hauptversammlung des schweiz. Frauenverbandes statt. Von den etwa 150 Theilnehmenden gehörten nur 20 dem männlichen Geschlechte an. Meistens waren Vertreter der Ostschweiz anwesend. Nachdem Sonntags im „Festsaal" durch Aarauer Frauen der Empfang stattgefunden hatte, hielt Professor Anderegg seinen Vortrag über staatliche Fortbildungsschulen für Mädchen und postulirte Bundesunterstützung für diesen Zweck, sowie Fortfahren in energischer Arbeit zur Reform der Frauenbildung. Für die sonntägliche Sitzung, welche den ganzen Vormittag ausfüllte, wurde Frau Redaktorin Honegger (St. Gallen) betraut; es fanden die Wahlen für den 10gliedrigen Vorstand statt und beschloß man, bei dem Jahresbeitrag von Fr. 1 zu verbleiben. Dr. Custer von Rheineck schloß sein Referat über Gesundheitsschutz und gesundheitsgemäße Erziehung der Mädchen mit 9 Thesen. Sie betreffen rationellere Kleinkinderaufziehung durch Rückkehr zur Natur und staatliche Kontrole der Kleinkinderschulen, Eintritt in die Volksschule mit zurückgelegtem 7. Altersjahr, sanitarische Schulinspektion, wobei besonders Entfernung der bisherigen schädlichen Schulbänke in's Auge zu fassen ist, größere Berücksichtigung des Mädchenturnen, Obligatorium der Mädchenfortbildungsschule, Unterricht in der Gesundheitslehre, Gründung von Koch- und Haushaltungsschulen. Endlich sprach Herr Boos von Zürich über das gleiche Thema, indem er alle Gebrechen der modernen Frauenerziehung in's Licht setzte. Er forderte weitern Gesichtskreis und größere Einfachheit für die künftigen Mütter, sorgfältigere Vorbereitung zur Erwerbsfähigkeit für jene Tausende, die ihr Brod einst selbst verdienen müssen. Reiches statistisches Material und Ausblicke auf Staaten, welche uns hierin mit gutem Beispiel vorangegangen sind, machten den Vortrag höchst interessant. In geschickter Weise erinnerte schließlich Prof. Anderegg an das gleichzeitig beginnende Schützenfest. Die Frauen werden zwar von Aarau keine Becher, aber eine Nummer nach Hause tragen, die sie zur Verbreitung segensvoller Gedanken im Vaterlande befähigen. Nationalrath Karrer wurde die Ehrenmitgliedschaft des Vereins offerirt. Die Versammlung ging in würdevoll begeisterter Stimmung auseinander."

— Montag und Dienstag den 3. und 4. Aug. findet in Zofingen das alle fünf Jahre wiederkehrende Zentralfest des Altzofinger-Vereins statt. Montag den 3. August, 4 bis 5 Uhr Abends: Ankunft der Sektionen in Zofingen; Austheilung der Fest- und Einquartierungskarten; Abends gemüthliche Vereinigung im „Senngarten". Dienstag den 4. August, 8½ Uhr Morgens: Sitzung im Rathhause: 1) Festrede des Herrn Regierungsrath Dunant von Genf; 2) Berichterstattung des Vorortskomites (Genf) und der einzelnen Sektionen über ihre Entwicklung und ihre Thätigkeit; 3) Diskussion und persönliche Anträge; 4) Ernennung der Vorortssektion für 1885 bis 1890. 12½ Uhr: Bankett im Schützenhaus.

— Muri. Das letzten Sonntag in Ottenbach stattgefundene Sängerfest war von Nah und Fern äußerst zahlreich besucht. Schöne Dekorationen schmückten das Dorf. Die Leistungen der 17 wettsingenden Vereine sind vom Kampfgerichte in folgender Rangstufe festgestellt: Lorbeerkränze: 1. Männerchor Aristau; 2. Liederkranz Zug; 3. Männerchor Baar; 4. Männerchor Affoltern; 5. Männerchor Ottenbach.

Eichenkränze: 1. Sängerbund am Albis; 2. Männerchor Mettmenstetten; 3. Frohsinn Zürich; 4. Männerchor Hausen; 5. Männerchor Kappel.

— Das Oltner Wochenblatt schreibt: „Es ist eine Freude zu leben! mag jetzt der Landmann mit dem alten Ulrich Hutten ausrufen, wenn er den reichen Erntesegen bei dem herrlichen Sommerwetter einheimst. Die Roggenernte ist in vollem Gange, die Kornernte hat begonnen, an Güte und Menge vorzüglich. Die Kartoffeln hat man seit Jahrzehnten nicht mehr so üppig erblickt. Das Emdgras sproßt in den Niederungen kräftig auf, durch das täglich reichliche Morgenthau erquickt. Nach langen bösen Fehljahren nun endlich ein recht fruchtbarer Herbst in Sicht!

Zürich. Die Zürcher Schützen haben Dienstag Vormittag mit der Kantonalfahne Zürich verlassen. Das bekannte Zürcher Festwetter ist auch dieses Mal nicht ausgeblieben. Aus allen Theilen des Kantons brachten die Morgenzüge große Schaaren von Schützen und Schützenfreunden nach der Hauptstadt. Gegen neun Uhr, als die einzelnen Schützengesellschaften unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen anmarschirten, war der Bahnhofplatz von einer dichten Volksmenge überstellt. In der Halle standen zwei Extrazüge, von denen jeder 15 Wagen umfaßte, für Schützen bereit, die sich in außerordentlich großer Zahl an der Schützenfahrt betheiligten. Die Schützen trugen durchweg braunen Hut mit blauweißem Band. Besonders kenntlich war die kleine Gruppe „Sumatra", welche mit ihrer eigenen Fahne aufrückte und durch einen um den Hut gewundenen und über den Rücken hinabfallenden weißen Schleier an die Tropen erinnerte. Nach ungefährer Schätzung mochte die Zahl der Personen, die sich an dem Zuge nach Bern betheiligten, gegen 2000 betragen. Um 9 Uhr verließ der eine Extrazug unter den Klängen der Musik und den jubelnden Zurufen der anwesenden Bevölkerung die Bahnhofhalle, 5 Minuten später folgte ihm der zweite Extrazug. Unsere besten Wünsche begleiten unsere Schützen nach der Bundesstadt.

— Gegenwärtig sind es 50 Jahre, daß auf

„Wie, von Fatine?" frug ich unwillkürlich.

„Gewiß," sagte der Scheich, „sie wurde von einem griechischen Piraten nach Damaskus gebracht und kam dann gerade in meinen Besitz. Eigentlich hieß sie Röse."

Bei diesen Worten zuckte es verdächtig um die Mundwinkel des Apothekers, was aber der Erzähler nicht zu bemerken schien, denn ruhig fuhr er fort:

„Röse?" riefen ich und mein Kamerad gleichzeitig verwundert aus und letzterer fügte mit schmerzlicher Stimme hinzu:

„Röse — das ist freilich ein deutscher Mädchenname, wo mag das arme Ding nur her sein?"

„Aus Dräsen (Dresden,") ertönte eine wehmüthige Stimme hinter der Zeltwand und —

Ein schallendes Gelächter, in welches diesmal selbst auch der Bürgermeister einstimmte, unterbrach den Erzähler und der Bürgermeister meinte:

„Das ist in der That ein bischen stark, lieber Bauer."

Bauer indessen, ohne merkwürdigerweise Uebermuth über das Gelächter zu zeigen, erwiderte mit großer Gelassenheit:

„Ja, freilich, Herr Bürgermeister, und da können Sie sich wohl denken, wie groß unser Erstaunen war, am Euphrat ein Dresdener Kind vorzufinden. Indessen, der Scheich ließ uns keine Zeit, über diesen wunderbaren Fall nachzudenken, denn er drückte uns ein Geldstück in die Hand und herrschte uns zu: „Fort, Giaurs, lebt wohl und vermeidet, wieder in mein Lager zu kommen, oder ich lasse Euch den Leib aufschlitzen."

Na, es hätte dieser Drohung nicht erst bedurft, denn wir waren seelenfroh, als wir das Lager des Scheichs und ebenso die Stadt Annah wieder hinter uns hatten; wir wanderten schnurstracks nach Bagdad zu, das wir auch nach einigen Wochen, ohne weitere Fährlichkeiten glücklich erreichten. Hier erfuhr ich, daß jener Scheich mit seinem Harem nach Kerbilleh übergesiedelt war, über Röse aus Dräsen konnte ich indessen trotz aller Nachforschungen keinen Aufschluß erhalten."

„Doch, ich sehe, meine Herren," schloß der Erzähler, „es ist schon 10 Uhr vorbei und da dies nun einmal meine „Nachhausegehzeit" ist, so empfehle ich mich für heute." Mit diesen Worten erhob er sich, trank seinen Grog aus und verließ würdevollen Schrittes den Rathskeller, während sich die Zurückbleibenden noch lange über Meister Bauer's merkwürdiges Abendteuer und namentlich über „Röse aus Dräsen" in allerhand Muthmaßungen ergingen.

dem Zürichsee die Dampfschifffahrt eröffnet wurde; es geschah dies im Juli 1835 durch das zweite schweizerische Dampfboot „Minerva". Das erste schweizerische Dampfboot „Guillaume Tell" war 12 Jahre früher (21. Juni 1823) auf dem Genfersee von Stappel gelassen worden; diese beiden Schiffe existiren nicht mehr.

— Der Erziehungsrath entsendete die HH. Hängärtner, Egg und Pfarrer Meili nach Deutschland, damit sie das dortige Turnwesen studiren. Hr. Dr. Mayer-Eymar erhielt einen Staatsbeitrag für eine geologische Studienreise nach Egypten.

Die schweiz. Kochkunst-Ausstellung ist nun nach allen Seiten sicher gestellt. Das Betriebskapital wurde rasch gezeichnet und nun haben sich auch die Aussteller in ganz unerwartet großer Zahl angemeldet. Es wird nicht nur die kulinarische Abtheilung eine sehr umfangreiche werden, sondern insbesondere auch diejenige der einschlägigen Branchen. Die feinsten und größten Firmen werden vertreten sein und der Ausstellung ihren Glanz leihen. Große Mühe und Arbeit wird noch die Volksküche geben, da an sie die meisten Ansprüche gestellt werden und es sich hier um eine Ausstellungs-Abtheilung handelt, welche noch an keiner früheren Ausstellung zu finden war. Daß aber an dieser Ausstellung nur schweizerische Produkte, Fabrikate 2c. ausgestellt werden sollten, wie vielfach verlangt wird, ist absolut unthunlich. Bis zur Stunde haben wir noch keine eigenen Meerfische und doch fehlen sie auf unserer Tafel nie; in der Schweiz wachsen leider auch noch nicht die feinen Tafel- und Dessertweine und doch sind die verbrauchten Quantitäten ganz bedeutend. Will man also ausstellen, was man in der Schweiz ißt und trinkt, so darf solchen Meinungen nicht wohl Rechnung getragen werden; dafür aber wird strenge eingehalten, daß nur Schweizer-Firmen ausstellen.

Luzern, 20. Juli. Heute Abends 6 Uhr hat sich im Steinbruche des Hrn. Baumeister Keller (außerhalb des Gletschergartens an der Straße nach dem Wesemlin) ein schreckliches Unglück ereignet. Mehrere Arbeiter waren seit längerer Zeit damit beschäftigt, einen gewaltigen Steinblock, der unterhöhlt war, zu sprengen. Heute vor 6 Uhr wurde ein Schuß losgebrannt, der keine Wirkung zu haben schien; da standen 13 Arbeiter vor der Steinwand, als ein gewaltiger Krach sich hören ließ. Die kolossale Masse fiel und erdrückte oder vielmehr zerquetschte drei Arbeiter; die andern konnten entfliehen. Die verunglückten Arbeiter heißen Benedetti (aus Italien), Gaßmann und Grob; letzterer hinterläßt eine Frau und vier Kinder, die beiden andern waren ledig.

— Nach den bis jetzt beim Aktuariat des Hülfskomite für die luz. Hagelbeschädigten eingelaufenen Abschatzungsverbalen aus 24 Gemeinden beläuft sich der Schaden auf 1,511,668 Fr. 60 Cts. Mehrere Abschatzungsverbale aus hart betroffenen Gemeinden stehen noch aus.

Basel. Im bekannten Rheinkatastropheprozeß wurde Schiffmann Mäder zu drei Monaten, Winkler, Rheinklubspräsident, zu einem Monat, zwei andere Mitglieder des Rheinklubs zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Uebrigen sind freigesprochen.

Extrazug nach Berlin. Am 10. künftigen Monats geht früh 5 Uhr 30 Min. vom Basler Centralbahnhof ein Extrazug der elsaß-lothringischen Reichseisenbahn ab, welcher am folgenden Tag Vormittags 9 Uhr 35 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin anlangt. Er führt alle 3 Wagenklassen mit sich und ein Billet ermächtigt zur Rückkehr mit irgend einem beliebigen fahrplanmäßigen Zug, doch muß die Rückkehr in der Nacht vom 20. auf den 21. Septbr. vollendet sein, so daß die Giltigkeitsdauer der übrigens nicht übertragbaren Billets auf 42 Tage lautet. Die Rückfahrt hat auf einer der Linien Belzig-Bebra, Halle-Erfurt-Eisenach-Bebra, Magdeburg-Nordhausen-Bebra und Magdeburg-Nordhausen-Cassel-Frankfurt-Mainz-Weißenburg zu geschehen und zwar ist eine einmalige, innerhalb der Gültigkeitsdauer des Billets unbeschränkte Fahrtunterbrechung gestattet. Die Kosten belaufen sich für erste Klasse auf Mark 64. 20, für 2. auf Mark 46. 30, für 3. endlich auf Mark 30. 60.

— Der Basler Zoologische Garten ist während der zwölftägigen Anwesenheit der Singhalesen in Basel von rund 50,000 Personen besucht worden.

Baselland. Zum Adjutanten des Füsilierbataillons 52 an Stelle des zum 1. Divisionsadjutanten ernannten Hauptmann Denz wurde Oberlieutenant Adolf Brodbeck von Liestal ernannt.

— Auf dem Absonderungshause in Binningen flattert seit Samstag die weiße Fahne. Der Kanton ist nun vollständig von den Blattern befreit. Möge er es bleiben!

Waadt. Von verbrecherischer Hand wurde der Versuch gemacht, letzten Montag das Theater central in Yverdon während der Abendvorstellung in Brand zu stecken. Man entdeckte unterhalb des Zuschauerraums ein Bündel mit Petrol getränkter brennender Lumpen, das jedoch entfernt werden konnte, bevor das Feuer größere Dimensionen annahm. Der Verdacht, dieses ruchlose Bubenstück begangen zu haben, ruht auf einem unbekannten Individuum, welches am gleichen Tage einigen Mitgliedern der Schauspielergesellschaft verschiedene Gegenstände von zweifelhafter Herkunft zum Kaufe anbot, von diesen aber abgewiesen worden war.

Paris, 20. Juli. In der Münzkonferenz hieß Freycinet die Mitglieder derselben willkommen und drückte den aufrichtigen Wunsch Frankreichs aus, unter einigen ergänzenden Klauseln die Münzkonvention von 1878, welche mit Ende des Jahres 1885 erlischt, zu erneuern.

Der Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft Lardy antwortete und drückte ebenfalls den Wunsch eines glücklichen Ausganges der Konferenz aus; er schlug vor, Duclerc zum Präsidenten zu wählen. Die Konferenz ging sodann zur Prüfung der Klauseln der Konvention von 1878 über, indem sie die einzelnen Artikel der Reihe nach berieth.

Rouen, 20. Juli. Heute Vormittag brach in der Rue Annens Feuer aus. Sechs durch ihr Alter bemerkenswerthe Gebäude sind zerstört, kein Menschenleben ist zu beklagen.

Berlin, 20. Juli. Die kronprinzliche Familie wird dem Vernehmen nach voraussichtlich am Freitag Abend von Potsdam nach Ragatz im Kanton St. Gallen abreisen, um zunächst einige Zeit dort, dann in Zermatt Aufenthalt zu nehmen.

Mainau, 20. Juli. Der Kaiser ist über Lindau und München nach Gastein abgereist. Er übernachtete in Rosenheim.

Breslau, 20. Juli. Der Nervenpathologe, Professor der hiesigen Universität Berge, ist in Salzbrunn gestorben.

Beim großen Turnfest in Dresden wurden zwölf Zuschauer durch ein im Festzuge scheu gewordenes Pferd verwundet.

Rußland.

Aus Moskau werden fünf große Brände gemeldet. Viele Häuser wurden eingeäschert. Allein in einem Stadtviertel entstand ein Brandschaden von über 300,000 Rubel.

Der Import russischen Getreides nach der Schweiz via Gotthard hat ungewöhnliche Dimensionen angenommen. Im Mai betrug derselbe 200,000 Meter-Zentner, die größtentheils in den Lagerhäusern in Brunnen zur Einlagerung gelangten. Die dortigen Lagerhäuser erwiesen sich als zu klein und es wurden provisorische Lagerräume an der Gotthardbahn zu Erstfeld eingerichtet, welche derzeit ebenfalls überfüllt sind. Es soll nun die Verwaltung der Gotthardbahn gesonnen sein, in Erstfeld Lagerräume für die Einlagerung von circa 50,000 Meter-Zentnern Getreide zu errichten.

Amerika.

In der Nacht vom 15./16. Juli brach in Washington eine Feuersbrunst aus, durch welche das Gebäude, welches die Zeitungen „Washington Post", Washington National Republikan", Washington Critic" und die „Sunday Gazette", sowie eine elektrische Beleuchtungsgesellschaft inne hatten, eingeäschert wurde. Außerdem wurde Eigenthum im Werthe von Lstr. 150,000 (= 3¾ Millionen Franken) zerstört. Alle Lampen, welche mit dem Bureau der elektrischen Beleuchtungsanstalt in Verbindung standen, erlöschten, so daß einige Stadttheile sich in fast völliger Dunkelheit befanden.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 9. Heftes: 1. Die Waisen von Holligen. (Fortsetzung.) 2. Heimweh. Gedicht von Karl Beck. 3. Kam ein Vöglein geflogen (Fortsetzung.) 4. Kurze Rast. Gedicht von Robert Prutz. 5. Unsterbliches aus der Zeit der Helvetik. (Fortsetzung.) 6. Witzkästlein. 7. Mittheilungen aus der Presse. Auffahrt. — Bild: Heiden.

— „Deppisufd's Schützenfest vom Dr. Bäri" rufen die kleinen Kolporteure auf dem Festplatze und geben für 50 Cts. eine gute Dosis liebenswürdigen Humors in einem gedruckten Hefte von 40 Seiten dahin. Der witzige Verfasser trägt in urwüchsigem Berndeutsch dießmal warme patriotische Gefühle vor und spricht manches beherzigenswerthe ehrliche Manneswort aus.

Erklärung.

Da unter den Vorschlägen für die bevorstehenden Wahlen in den Großen Rath auch mein Name genannt wird, so sehe ich mich veranlaßt, hiemit zu Handen der verehrl. Wählerschaft, unter bester Verdankung für das mir bewiesene Zutrauen die Erklärung abzugeben, daß ich eine allfällige Wahl nicht annehmen würde.

Aarau, 21. Juli 1885.

E. Imhof, Reg.-Rath.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Juli. (W. Obs.)

Die heutige Situation des Getreidegeschäfts kann durch Wiederholung des letztwöchentlichen Berichtes bezeichnet werden. Bei fortwährend genügendem Angebot entwickelte sich kein reger Verkehr. Da die Berichte über die Qualität des neuen Weizens sehr günstig lauten und die Zufuhren schon in nächster Zeit beginnen werden, bleibt die Nachfrage für alte Waare gering, so daß namentlich geringere Sorten nicht leicht verkäuflich sind. Preise unverändert, schwach behauptet.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Außstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 23 —	Hafer	„ 18 —20
Guter Weizen	„ 22 —22½	Gerste	„ — —
Geringere	„ 19 —21	Roggen	„ 17 —18
		Mais	„ 18 —19
Lagereingang in voriger Woche			2,800 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			6,100 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			74,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 21. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 60—1. 70. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 16 bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 15 — 64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 50. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 19. 50, Maismehl Fr. 21. — bis 22. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freistande Abslt.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. Heiterkeit.	Witterung.
21.	Mittgs. 11.	+24,7	735,6	767,2	NW₁	29	bewölkt
21.	Abends 9 „	+21,5	737,1	768,9	NW₀	46	dto.
22.	Morg. 7 „	+17,2	737,5	769,4	NE₁	38	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 26,0° C.
Minimum + 16,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 21. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; ziemlich schönes Wetter; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Juli.
Warm, meist heiter und trocken; nördliche Winde.

Zürcher Börse vom 21. Juli 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	286	288	288—287
„ Priorität	680	690	—
Centralbahn	448	452	—
Gotthardbahn	545	551	—
Jura-Bern-Bahn	335	342	—
Suisse Occidentale	119	121	—
Union-Suisse Stamm	345	348	346—347
„ Priorität	518	—	—
Uetlibergbahn	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	185	—
Arth-Rigibahn	127	132	—
Archer-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	421	—	—
Schweiz. Creditanstalt	642	—	—
Bank in Winterthur	409	415	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	440	460	—

Aarwärme vom 21. Juli 1885.
Morgens: 16, Mittags: 18, Abends: 18° R.

— Zofingen, 9. d. Am heutigen Jahrmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 24, Kühe 185, Rinder 160, Schweine 412, Schafe 61 und Ziegen 22 Stück. Total 864 Stück. Der Handel in Großvieh war sehr belebt, die Preise zeigten mehr Neigung zum Sinken. In Anbetracht des vielen und ausgezeichneten Futterertrages widersprechende Verhältnisse, welche vielleicht nicht ohne Grund auf die erhöhten Viehzölle zurückgeführt werden dürfen. Schweinemarkt: Faselschweine das Paar 25—45 Fr., Ferkel 30—50. Sinken der Preise um 2 Fr. während des Marktes. — Der Waarenmarkt war ausnahmsweise recht gut besucht. (Z. T.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der langen Krankheit und bei dem Hinscheide meines sel. verstorbenen Gatten

Samuel Buchser,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite spreche ich hiemit Allen mein herzlichsten Dank aus.

Wittwe Buchser.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Bei ungünstiger Witterung heute Abend punkt 8 Uhr unbedingt **vollzählige Hauptprobe.**

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Mittwoch den 22. bis und mit Samstag den 25. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 Cent. vermindert werden muß.

Aarau, 22. Juli 1885.

Die Bauverwaltung.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 2. Oktober 1885 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage, in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz betreffend Beaufsichtigung von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens, vom 25. Juni 1885.

Aarau, 15. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag einzelner Gemeinden für die Dauer der diesjährigen Divisions-Uebungen (vom 1. bis 18. September) eine Anzahl

dienstaugliche Train-Pferde

zu miethen, welche am 1. September, Vormittags 8 Uhr, in Aarau zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.

Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Mais

empfiehlt billigst

G. J. Herrmann,
Samen- und Produktenhandlung.

Schöne frische Bohnen

sind zu haben à 20 Cts. per Pfd. bei

Dürr, Gemüsehändler.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Gefunden:

Ein **Cigarren-Etui** am Hasenberg-Rain (Jugendfest?). Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein der Schule entlassener Knabe die **Sattler- und Tapezierer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** Parterre. Zu erfragen in Nr. 920 Stadthöfli.

Verkaufe fortwährend schöne neue

Kartoffeln.

Friedr. Nüsperli, Sattler.

Zu vermiethen:

Per Ende September ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern mit Wassereinrichtung, sammt Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Feldflaschen,
Trinkbecher,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Reise-Etuis

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Bierbrauerei Holzach.

— Mittwoch den 22. Juli 1885 —

Concert

der Stadtmusik Aarau.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 50 Cent.**

Programme sind aufgelegt.

Bauhofer, Thierarzt

wohnt von heute an bei Herrn Wagner Ging, Casinostraße.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Mittwoch den 29. Juli 1885.

Corinthen und Weinbeeren,

Prima-Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

L. A. Stephani.

Tabak-Versteigerung.

Auftragsgemäß werde ich **Samstag den 25. Juli** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigern:

11 Ballen Rohtabak, 800 Kos.

(Brasil, Kentuky, Java, Sumatra, Ceylon).

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 16. Juli 1885.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr.	287 Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„	1030 „
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„	14 „
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„	117 „

Die New-York schließt ab:

Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen ꝛc.

Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen**-Versicherung (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**

Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.

Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.

Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.

Jede nähere Auskunft ertheilt die

Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Spinnreifen

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. Nr. 4 Rathhausgasse.

MARQUE DE FABRIQUE

Wer gern wirkl. gute **ächte,** nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte Cigarren Vevey longs, courts, etc. von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 29 in Aarau. Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnarzt Arthur Schmitter

hat sich in **Lenzburg** niedergelassen und wohnt Kronenplatz. Sprechstunden 8—12 und 2—6. Billigsten künstlichen Zahnersatz.

Crême-Stärke

zum Crême- (gelb) Stärken von Gardinen, Spitzen, Ruschen ꝛc. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Man sucht ein treues reinliches **Dienstmädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und auch etwas gartnen kann. — Monatslohn Fr. 20. —

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Original-preisen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle andern Mittel das billigste; per Flacon Fr. 3. —

Chinawasser

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; Flacon 90 Ct. bis Fr. 2 40.

Chinapomade

beste aller Pomaden, Flacon Fr. 1. 20 empfiehlt höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Verlag von Orell Füßli & Co. in Zürich.

Hochwichtig für jeden Landwirth.

Soeben isterschienen:

Die Blutlaus

und die

Mittel zu ihrer Vertilgung

von

Dr. Konrad Keller.

Preis 60 Centimes.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 171.

PA

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Juli 1885.

Eidgen. Schützenfest.

Am Dienstag nahmen am Hauptbankett ca. 3000 Personen theil, die Zürcher ca. 900 bankettirten besonders nach 2 Uhr.

Es geht das Gerücht, es sei in Bern kein Platz mehr für fremde Gäste vorhanden, darauf ist zu bemerken, daß das Quartierkomite noch genügend schöne Logis zur Verfügung hat und auch in den Hotels noch Raum ist.

Oberst v. Büren brachte den ersten Toast auf's Vaterland, Correcco von Podio den zweiten auf die Berner. Hernach rückten die Zürcher an, 1650 Mann mit 10 Fahnen, unter endlosem Jubel. Sprecher der Zürcher Reg.-Rath Grob, Sprecher der Berner Nationalrath Müller. Gleich nachher trafen die St. Galler ein, wieder eine stattliche Schaar. Sprecher der St. Galler Oberst Hafner, der Berner alt Ständerath Sahli, und die Glarner Kantonalfahne folgte ihnen auf dem Fuße; sie wurde von Fürsprech Galatti übergeben und von Fürsprech Christen empfangen.

Jetzt rückten die Schweizer aus Sumatra in die Reihe, eine Schaar von einigen 20 Mann mit einer Eskorte Singhalesen an der Spitze. Hr. Krüsi aus Sumatra übergab ihre neue Fahne, die hier eingeweiht werden soll und Reg.-Rath Gobat übernahm dieselbe; die Schaar wurde unter Umarmungen des Mutz empfangen und mit Musik in die Festhütte begleitet. Das war ein Empfang, so originell wie noch keiner, unter massenhaftem Andrang des Volkes.

Schießresultate vom 21.:

Kehrserien: Zbinden, Landwirth, Uttigen 130 Nummern; Mathey, Negotiant, Grand Cachot, Neuchatel 128; Aschwander, Büchser, Altorf, Uri 124; Burkardt, Jean, Frauenfeld 116; Körting, Hanover 112.

Auf der Scheibe „Mönch" hat Freihofer, Jakob, Bildhauer, Aarau 3005 Theiler; auf „Berna": Karrer, Rudolf, Fabrikant, Teufenthal 3994 Thlr.; „Jungfrau": Eichenberger, Rudolf, Großrath, Moosleerau 6925 Thlr.; Eiger": Wirz-Widmer, Othmarsingen 4376 Thlr.

Vom 19. Juli sind nachzutragen: „Eiger": Imhof, Zofingen 6385 Thlr.; „Mönch": Strub, C., Zofingen 11,054 Thlr.; „Berna": Gysi, F., Zofingen 7818 Thlr.; „Militärstich": Gunzinger, R., Aarau 198.

Gelöste Hauptdoppel	870	Stück total	2234
Militärdoppel	558	„ „	1596
Sektionsdoppel	663	„ „	2217
Kehrmarken	155,300	„ „	420,180
Festkarten	3924	„ „	16,245

Am Montag sind zwischen 14—15,000 Flaschen Wein in der Festhütte verkauft worden und 45 Hektoliter Bier in den Bierhallen.

Mittwoch Vormittag wurde die Kantonalfahne von Solothurn mit 6 Gesellschaftsfahnen empfangen; Redner der Solothurner Reg.-Rath Heutschi, der Berner Oberrichter Kernen. Dann rückten die Waadtländer mit einer flotten Musik auf, eine Schaar beinahe so gewaltig wie gestern die Zürcher; der Waadtländersprecher war Hr. Staatsrath Ruffy und empfangen wurden sie vom Sekretär des Organisationskomite E. Ducommun. Der Stand ist von Schützen förmlich belagert.

Soeben fand die Uebergabe der Genfer Fahne (Sprecher Moise Vautier, alt Nationalrath, und Regierungsrath Gobat) statt. Die Genfer erwarten, 1887 das Schützenfest zu bekommen.

Es sind angekommen die Vertreter der französischen Patrioten-Liga (Sprecher Deroulède und Gobat); ferner die Schützen der Urkantone (Sprecher: Dr. Gyr-Hediger und Nationalrath Berger) und die Schützen von Schaffhausen (Sprecher: Henking und Pfarrer Kistler). Die Fahnenübergabe der Banner der Waldstätte verlief sehr feierlich.

Am Bankett toastirten Landammann Vigier auf das Vaterland, Nationalrath Paschoud auf den Geist der Demokratie, Professor Umilta von Neuenburg auf den gemeinnützigen vaterländischen Geist, Krüsi von Zürich auf die Schweizergeschichte, Verstat, Namens des Schützenvereins schweizerischer Studirender auf die schweizerische Jugend.

Das Zentralkomite hat der Konkordia Zürich, welche am Schützenfest musizirte, einen silbernen Schützenbecher ausgesetzt.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath wies das Gesuch Andermatt-Meier (Baar) ab, es solle der diesjährige Truppenzusammenzug eingestellt und die obligatorische Hagelversicherung eingeführt werden.

Bundesanwalt Müller auf der Anklagebank. (Korr.) Hr. Nationalrath Fürsprech Müller, der den Auftrag hatte, die Oberleitung des Untersuchungsverfahrens gegen die Anarchisten in der Schweiz zu führen, hat seine bezügliche Mission erledigt und dem Bundesrathe seinen Bericht eingereicht. Mit dem Momente, da dieß geschehen, also Hr. Bundesrath Ruchonnet im Besitze des bezüglichen Aktenmaterials und der Schlußanträge des Bundesanwaltes war, erlosch für Herrn Müller das Mandat und die Verantwortlichkeit als Bundesbeamter und er war Privatmann, wie Herr Schneider oder Herr Meyer. — Wenn Hr. Müller nunmehr als Privatmann in eine Versammlung geht, in welcher über die spezielle Angelegenheit der Anarchistenuntersuchung verhandelt wird — und wenn er daselbst mancherlei unrichtige Vorstellungen und Behauptungen widerlegt und zurückweist, auch klaren Wein einschenkt über das Schlußresultat der ganzen Untersuchung, so können wir in diesem Verhalten durchaus keinen „Skandal" erblicken, wie die mit ihrem angeblichen Liberalismus und ihrer ebenso angeblichen „Mäßigung" pochende „Grenzpost" in Basel es gethan hat. — Daß Hr. Müller gar eine unberechtigte Verfügung über Eigenthum des Bundes getroffen habe, indem er einen „Bericht", der nur dem Bundesrath gehörte, an anderer Stelle verwerthet habe, vermögen wir nach dem oben Gesagten gar nicht einzusehen. Der Bundesrath hatte ja sein Eigenthum und hatte es vermuthlich schon lange bevor Hr. Müller in die fragliche Versammlung gieng. Daß Hr. Ruchonnet nicht vorher den Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung" zum Abdruck sandte, mit dem Beifügen „die schweiz. Blätter sind freundlich gebeten, von dieser Sache Notiz zu nehmen", — oder daß nicht die Herren Landesväter ihn zuerst unter eidgenössischem Kreuzband ins Haus geschickt erhielten: dafür kann doch Hr. Müller nichts. Und wenn man nun durch Herrn Müller einmal in einer Versammlung von „niederen Leuten" eine Nachricht früher erfuhr, als sie der kostbare Aktientelegraph sogar dem Redaktionstribunal der „Neuen Zürcher Zeitung" mitgetheilt hatte, so vermögen wir darin weder einen moralischen noch einen ästethischen Lapsus zu entdecken. Für unser republikanisches Gefühl bleibt sich die Sache

Feuilleton.

Zwei Mächte. *)

Novelle von F. Siöckert.

Ein sternklarer Himmel wölbt sich über dem Häusermeer der Residenz, Mitternacht ist vorüber, und in dem rastlosen Getriebe der Metropole scheint endlich etwas Stillstand eintreten zu wollen. Doch diese Ruhe ist nur eine scheinbare, in der Weltstadt pulsirt das Leben ruhelos fort, und der Pulsschlag der Nacht ist fast noch erregter, leidenschaftlicher wie am Tage, wo das Leben und Treiben mehr einen geregelten Gang geht. Die moderne Menschheit sucht in diesen Nachtstunden statt Ruhe aufregende Zerstörungen, die tolle Jagd nach dem Glücke beginnt, Fortuna, das schöne berückende Weib weiß so süß zu locken, zu bethören, und eine ihrer dämonischsten Mächte ist das Spiel. Wie viele sie auch schon damit ins Verderben lockte, immer wieder suchen die Menschen auf diesen unheilvollen Wegen das Glück.

Treten wir ein in eins der eleganten noch hell erleuchteten Hotels, wo hinter den dicht verhangenen Fenstern dem Spiele gehuldigt wird. Gewisse Herren vom Adel und der Geldaristokratie der Residenz pflegten sich hier zu versammeln, und der, in den jetzt modernen Renaissancestyl eingerichtete Saal, mit den vielen interessanten Persönlichkeiten darin, würde für psychologische und künstlerische Studien ein unendlich reiches Feld bieten. Wir wenden jedoch unsere Aufmerksamkeit vorläufig nur Zweien der Herren zu. Sie sitzen sich gegenüber an einem der kleinen Spieltische, und in den Zügen des Aelteren spiegelt sich die ganze Erregtheit des leidenschaftlichen Spielers, während der Jüngere mit stoischer Ruhe das Spiel verfolgt. Dasselbe scheint jetzt beendet, todtenblaß erhebt sich soeben der alte schon ziemlich grauköpfige Herr von seinem Stuhl, und giebt einem Kellner den Auftrag ihm Hut und Ueberzieher zu bringen.

„Bitte, gehen Sie noch nicht, Herr v. Sutenau!" ruft ihm der Andere jetzt zu, „ich möchte noch ein paar Worte mit Ihnen reden." Er erhebt sich ebenfalls, und sie treten Beide in eins der kleinen Kabinets, die an den Saal stoßen. Herr v. Sutenau läßt sich schwerfällig auf einen Sessel nieder. „Ich bin ruinirt, total ruinirt," murmelt er leise, wie für sich. „Das Beste wäre schon eine Kugel vor den alten närrischen Kopf, wäre nur mein Kind nicht, Gisela . ."

„Fräulein Gisela's wegen, wollte ich mit Ihnen reden, nahm jetzt der andere Herr das Wort. Sie interessirt mich auf's Lebhafteste, eine Erscheinung wie geschaffen für Glanz und Reichthum, zum Leben und Genießen! Bei Ihrer Leidenschaft aber für das Spiel Herr v. Sutenau, welcher Zukunft gehen Sie beide entgegen!"

„Sie führen eine sehr offene Sprache, mein Herr!" fuhr dieser zornig auf.

„Wir Amerikaner sind eben offen und rückhaltlos, wir fassen das Leben praktisch auf, und wo wir ein Ziel vor Augen haben, da gehn wir graden Wegs drauf los. Auch ich habe jetzt eins vor Augen, das ist der Besitz „Gisela's v. Sutenau!" Ich bin nun allerdings nicht von Adel, aber ich denke das Geld . . . ."

„Wiegt diesen kleinen Mangel vollständig auf," fiel Herr v. Sutenau mit einem verbindlichen Lächeln ein. Und dann fuhr er ironisch fort:

„Wo dem Adel der Glanz des Goldes fehlt, da schwinden so nach und nach die aristokratischen Standesvortheile, die ohne diesen Glanz leicht einen lächerlichen Anstrich bekommen. Armuth und Adel, das reimt sich eben nicht gut zusammen. Was Gisela betrifft, so ist sie ein echtes Kind ihrer Zeit, ohne alle Gefühlsschwärmerei, durchaus realistisch in ihren Ansichten. Sie wird die Hand eines reichen Gentleman annehmen, wenn er auch nicht von Adel ist."

In den Augen Richard Brauns, so hieß der junge Amerikaner, leuchtete es hell auf, und er sagte:

„Ich darf denn also hoffen, Herr v. Sutenau?"

„Gewiß, ich werde Gisela heute noch Ihren ehrenvollen Antrag mittheilen. Es ist noch nicht zu spät, sie wird noch wach sein."

„So werde ich mir in den nächsten Tagen des

*) Nachdruck verboten.

absolut gleich, ob Hr. Müller davon im „Museum“ in Bern, auf dem „Stadthaus“ in Zürich oder wie es geschehen ist im Café „Rütli“ in Bern gesprochen hätte. Hier aber scheint uns der Hase im Pfeffer zu liegen, ob dem sich ein Theil der Presse so unnöthig ereifert. Wäre es eine „Notablenversammlung“ gewesen, vor welcher Hr. Müller sich ausgesprochen, so würde ihn dafür dieser Theil der Presse nicht auf die Anklagebank verwiesen haben. — Nun verlautet seither, Hr. Müller habe im Einverständniß mit Hrn. Ruchonnet gehandelt — und darob wird jetzt gar von der Etiquettenkommission der freien republikanischen Presse Hr. Ruchonnet sehr ungnädig angesehen!

Der brave Herr wird sichs nicht allzusehr zu Herzen nehmen, denken wir. Er wird das publizistische Hofschranzenthum auslachen, das seinen Aerger so schlecht verbirgt, weil einmal eine so sensationelle Neuigkeit von so niederem Piedestal aus dem Volke der Eidgenossen vorgeführt wurde. Hr. Ruchonnet mag gedacht haben, die erbärmliche Maus, die der kreisende Berg geboren, möge in diesem oder jenem Café zuerst vorgeführt werden, es liege an der Bagatelle überhaupt nichts, auch gar nichts, um sie als große Haupt- und Staatsaktion zu behandeln. Und wenn die liberalgottesfürchtige Allianz der „Neuen Zürcher Ztg.“, der „Grenzpost“ u. s. w. auch uns gestatten will, von einem Skandal zu sprechen, so bezeichnen wir als solchen die Drängerei und Hetzerei, die mit und ohne Zuthun der genannten Blätter die Eidgenossenschaft zur Anhandnahme und Durchführung eines derartigen Prozesses geführt hat, dessen Endresultat am richtigsten unter die Akten der weiland Republik Schilda einregistrirt wird. Wenn ein Paar fremde Lausbuben anonyme Briefe schreiben und krakehlende Brüder Straubinger am Wirthstische die „Eigenthumsbestie“ umbringen, so sollte man nicht mit serviler hofräthlicher Geschäftigkeit in das Lamento einstimmen, daß wir in unserer guten Schweiz das Eldorado der Kehlabschneider und Dynamithelden hätten. Wahrlich, daß die Presse vom Schlage der Genannten nicht mehr Zutrauen zu den derben Fäusten unserer schweizerischen Bauern und Handwerker hat, welche Fäuste bei uns der richtigste und zuverläßigste Schutz gegen die anarchistische Seuche ist, das nennen wir einen Skandal! Unsere schweizerische Bevölkerung aber möchten wir bei diesem Anlaß darauf aufmerksam machen, überall, wo die wüthende „Anarchistenbrut“ sich breit macht und in schwäbischem oder norddeutschem Accent hinter den Biertischen krakehlt, sich des eidgenössischen Affenschmalzes zu erinnern und auf dem kürzesten Wege Ordnung zu schaffen!

Das Zentralkomite des Grütlivereins erließ an sämmtliche Sektionen ein Kreisschreiben, in welchem es angezeigt, daß in der Urabstimmung mit großem Mehr beschlossen worden sei, das Vereinsorgan zu vergrößern, dagegen auf die Herausgabe eines französischen Organes zu verzichten. Immerhin soll eine Subvention aus der Zentralkasse an ein französisches Arbeiterblatt, das den Tendenzen des Grütlivereins entspricht, verabfolgt werden. Weiter bemerkt das Kreisschreiben:

„Die neuesten Vorgänge bei den bekannten Arbeiterversammlungen in Zürich und Bern haben auch im Grütliverein Staub aufgeworfen. Daß unser nationale Bund mit Abscheu dem verbrecherischen Treiben der Anarchisten in allen seinen Gliedern gegenüber steht, ist allerorts über jeden Zweifel erhaben. Der Weg des Grütlianers war und wird bleiben derjenige des Gesetzes und des Rechts; dieser Weg allein ist des Republikaners würdig. Das Centralkomite findet aber auch, es dürfte bei Anordnung öffentlicher Versammlnngen (die genannten Versammlungen in Zürich und Bern sind übrigens nicht vom Grütliverein ausgegangen) mit etwas mehr Vorsicht vorgegangen werden, damit nicht ausländische Schreihälse zum Worte kommen. Das Asylrecht, um das es sich hier handelt, ist eine spezifisch schweizerische Frage, eine Frage des freien „Gastrechtes“, in der der anständige „Gast“ nicht mitspricht.“

— Der landwirthschaftliche Berichterstatter der „N. Z. Z.“ schreibt: Der Stand der Reben in der Schweiz ist, — nachdem die Blüthe unter den günstigsten Bedingungen verlaufen — befriedigend, natürlich mit Ausnahme der vom Hagel betroffenen Gegenden. Der Traubenschuß ist je nach der Sorte verschieden. Der große Räuschling (Thuner, Welscher), der Hauptsatz am Zürichsee und Limmatthal läßt zu wünschen übrig. Besser steht es mit Elbling (Kurzstieler, Burgauer), welcher die weißen Weine im Rheinthal, in den Kantonen Thurgau und Schaffhausen, im zürcherischen Weinland und stellenweise auch im Kanton Thurgau und Baselland liefert. Die Klevner (Burgunder), die Hauptsorte für alle guten Rothweine der Schweiz, mit Ausnahme von Wallis und Tessin, tragen ziemlich reich, doch der kleine (feinere) Burgunder weniger als der große. Am fruchtbarsten aber sind heuer die Gutedel (Elsaßer, Schenkenberger, Chasselas), die vorherrschende Weißweinsorte in den Kantonen Genf, Waadt, Neuenburg, Bern und in einigen Gegenden von Aargau und Basel. Im Allgemeinen wird man also nicht auf eine überaus große Quantität, wohl aber — falls nicht etwa der falsche Mehlthau sich wieder einstellt — auf einen ordentlichen Mittelherbst hoffen können. Dagegen steht, fortdauernd günstige Witterung vorausgesetzt, eine gute Qualität in Aussicht. Die Trauben hängen bereits, ja in bevorzugten Lagen finden sich schon ausgewachsene.

— Aarau. (Eingesandt.) Im „Tagbl.“ vom 21. Juli wird von einer angeblich „großen Anzahl hiesiger Wähler“ für die Großrathswahlen eine Liste aufgestellt, die wohl berechtigtes Erstaunen erweckt. Es handelt sich darum, durch dieselbe Hrn. Nat.-Rath Kurz zu entfernen, „weil seine Denkungsart der Anschauungsweise und den Interessen des Kreises Aarau wenig Rücksicht trage.“ Vor allem aus wollen wir den Herrn Einsender fragen, wann und wo Hr. Kurz in seiner öffentlichen Thätigkeit die Interessen der Stadt Aarau verletzt hat; er wird die Antwort jedenfalls schuldig bleiben müssen. Die Verdienste des Herrn Nat.-Rath Kurz um die Stadt wird ihm auch der ärgste Gegner nicht bestreiten können. Er war längere Zeit thätig als Gemeindeschreiber, Mitglied des Gemeinderathes und stand nicht weniger denn 10 Jahre als Präsident an der Spitze der Schulpflege. Welche Arbeit gerade diese Beamtung verursacht, davon wissen allerdings gewisse Spießbürger, mit einer beschränkten Urtheilskraft begabt, nichts, und selbst unfähig zu öffentlicher Thätigkeit, sehen sie im freien Blick und Sinn eines Mannes stets die Interessen der Stadt gefährdet. Die Nichtwiederwahl des Hrn. Kurz wäre wahrlich ein Akt schmählicher Undankbarkeit, welcher der Stadt Aarau jedenfalls nicht zur Ehre gereichen würde. Wir möchten daher vorschlagen, die vier bisherigen Großräthe: HH. Fürsprech Kurz, Fürsprech Haberstich, Fürsprech Tanner, Fabrikant Jenny-Kunz, und an Stelle des ablehnenden Herrn Architekt Schäfer einen andern Techniker von gutem Klang, Herrn Olivier Zschokke, zu wählen. Diese Herren alle sind der Wählerschaft bekannt; wir können daher auf weitere Empfehlungen verzichten.

— Aarau. Das von der Stadtmusik auf gestern Abend arrangirte Gartenkonzert in der Brauerei Holzach war äußerst zahlreich besucht und fanden die schon oft bewährten Leistungen der Gesellschaft allgemeine Anerkennung. Morgen Freitag wird die Stadtmusik am eidg. Schützenfest in Bern konzertiren und wünschen wir der wackern Gesellschaft ein fröhliches „Glückauf!“

— Aarau. Herr Architekt A. Schäfer dahier lehnt eine Kandidatur als Großrath des Entschiedensten ab, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, weil der nächste Große Rath sich mit umfangreichen, Jahre lang andauernden gesetzgeberischen und organisatorischen Aufgaben zu befassen haben werde, welche größte Hingabe verlangen.

— Sonntag Nachts sind unter jungen Leuten in Gränichen Händel vorgekommen, wobei ein sonst friedfertiger Mann, Namens Daniel Lehner, Körnis, mit einem Messer mehrere schwere Verletzungen erhielt.

— * In Boswyl verbrannte sich letzten Freitag beim Nachtkochen die Ehefrau des Johann Notter, Hutlis, auf schreckliche Weise: Sie hielt ihr ein Jahre altes Kind auf den Armen, wollte die siedende Milch anrichten und glitschte dabei aus, wobei sie und das Kind gräßliche Brandwunden erhielten. Frau Notter befindet sich auf dem Wege der Besserung; das arme Kind dagegen mußte bis Dienstag unendliche Qualen ausstehen, ehe es der Tod erlöste.

— Zwei Gemeinden des Freiamts haben sich die neue Verfassung schon zu Nutze gemacht, indem sie je einen Lehrer nicht wieder wählten. Die Weggestimmten sollen sich an die Oberbehörden gewendet haben um Interpretation der einschlägigen Verfassungsbestimmungen.

— Bez. Zurzach. (Korr.) Vielleicht ist es nicht vielen aarg. Mitbürgern bekannt, daß in unserer Gegend früher schon wiederholt Bohrungen nach Salzlagern versucht worden sind. In gegenwärtiger Zeit hat man diese Versuche, wie wir hören, auf höhere Weisung hin, wieder aufgenommen und soll der Beauftragte Hoffnung haben, schließlich doch zu dem gewünschten Erfolge zu kommen. Die Vorschrift der Verfassung betr. Uebernahme und Betrieb der Salinen und der dagegen erhobene Einspruch der Salinengesellschaft dürften mit diesem erneuerten Versuche in Verbindung stehen. Man hört über die Salinenfrage, die doch eine große Tragweite für das Finanzwesen des Kantons hat, sehr wenig. Es scheint, daß die Rechtsvorkehren der Aktiengesellschaft nicht allzu ernsthaft und bedrohlich aufgefaßt werden. Unserm sonst nicht allzusehr begünstigten Bezirk wäre es jedenfalls am besten zu gönnen, wenn eine derartige Industrie sich darin entwickeln könnte. Immerhin scheint uns der Wortlaut der Verfassungsbestimmung Art. 78 ein sehr unzureichender: „Die Staatsverwaltung hat sofort die geeigneten Maßnahmen zur Uebernahme und zum Betrieb der bestehenden Salinen zu treffen.“ Wenn sich nun, wie angedeutet, in einer militärisch besser situirten Gegend Gelegenheit zu Neuanlagen bietet? Oder wenn aus einem anderen Grunde der Fortbetrieb der Rheinsalinen nicht mehr belieben sollte? Der Bergbau ist allerdings als Regal des Staates erklärt, aber das kann nicht verhindern, daß der Staat auch Private sich bei der Ausbeutung irgend eines mineralischen Produktes betheiligen läßt, wenn dabei ein Vortheil für die Finanzen und für die Volkswirthschaft herausschaut.

— Lenzburg. Das Abschatzungsverbal von Meisterschwanden über den Hagelschaden weist einen solchen von Fr. 14,287 auf einer betroffenen Fläche von 3630 Aren oder 100 Jucharten auf; per Are Fr. 4, oder per Juchart Fr. 142.

— Seethalbahn. Betriebsergebnisse im Juni: Beförderte Pers. 14,200 (1884: 10,506); Einnahmen aus dem Personen-Transport Fr. 10,350 (Fr. 8779); beförderte Güter und Gepäck 1100 Tonnen (1010); Einnahmen aus dem Thier-, Gepäck- und Güter-Transport Fr. 4650 (Fr. 3218); Totaleinnahmen Fr. 15,000 (Fr. 11,997); Ertrag per Kilometer Fr. 348 (1884: Fr. 279).

Bern. Anfangs September wird der internationale literarische Kongreß in Bern eröffnet werden. Das Haupttraktandum bildet der Abschluß einer internationalen Konvention.

Im gleichen Monat wird ebenfalls in Bern die internationale Eisenbahnkonferenz stattfinden.

— Es tröpfelt immer noch auf dem Altar der Ehrengaben. Die 54. Gabenliste (unmittelbar vor dem Feste ausgegeben) zeigt ein Total von Fr. 172,426.

— „Dr. Bäri“ in Bern hat ebenfalls auf's Schützenfest dekorirt und zwar mit dem kräftigen frischen Humor, an dem wir uns kürzlich schon erfreuten. Dem ersten Heftchen „Uf d's eidgen. Schützefest vo 1885“ folgt soeben ein zweites „Er weis no Oeppis der Dr. Bäri uf d's eidgenössisch

---

gnädigen Fräulein Antwort holen, wenn Sie gestatten.“

Die beiden Herren trennten sich bald nach dieser kurzen bedeutungsvollen Unterredung. Herr v. Sutenau verließ das Hotel, während Braun nach dem Spielsaal zurückkehrte. Ein Trupp jüngerer Herren eilte ihm dort entgegen.

„Nun? Wie stehts? Abgeblitzt!“ riefen sie durcheinander. „Der Alte ist doch Aristokrat durch und durch, und Fräulein v. Sutenau wird sich auch schwerlich dazu verstehn, den simpeln Namen Braun zu führen!“

„Verrechnet, meine Herren, ich habe die Wette gewonnen!“ erwiderte Braun lachend.

„Und nun zweifle noch einer, daß Geld die mächtigste Triebfeder ist im Weltgetriebe; auch hier in Deutschland, wo doch die blaue Blume der Romantik, der Sage nach, noch blühen soll.“

„Sie blüht auch noch!“ rief jetzt einer der Herren, in dessen Augen Lebenslust und Schwärmerei leuchtete.

„Natürlich dem Manne der Feder muß sie noch blühen, den geleiten die Musen selbst nach jenen stillen Pfaden, wo neben der blauen Blume auch die dunkel glühenden Rosen der Liebe blüh'n! Uns gewöhnlichen Sterblichen jedoch sind diese Pfade verschlossen, wir müssen schon nach materielleren Dingen streben.“

Schützefest". Der Preis von 50 Cts. ist mit Rücksicht auf die Freude, die das Büchlein den Lesern gewährt, sehr klein. Die „Chällnere" werden dem guten Bäri hoffentlich Dank wissen für das Artikelchen, das er ihnen gewidmet.

Biel. Dienstag Abend wurde beim Bahnübergang im Pasquart das fünfjährige Knäblein des Hrn. Gueissaz dahier von dem um 6 Uhr 37 Min. nach Neuenburg abgehenden Zug erfaßt und als zerstümmelte Leiche wurde der arme Knabe nach Hause gebracht. Eine Schuld trifft das Bahnpersonal nicht; die Barrieren waren geschlossen und hat der Kleine wahrscheinlich sich unter denselben hindurch auf die Linie begeben.

Zürich. Nächsten Sonntag halten die Arbeiter auf der Bürgliterrasse ein Fest. Belustigungen für Jung und Alt werden vorbereitet. Jedermann hat für ein kleines Entrée Zutritt. Das Fest bezweckt ein fröhliches, freundschaftliches Zusammenführen der Handwerkerfamilien und der Arbeiter.

— In Zürich starb Herr Lehrer Hans Jakob Boßhard.

Luzern. Die Fahne des schweizer. Unteroffiziersvereins traf Dienstag Abend, von Freiburg kommend, hier ein und wurde vom „Gütsch" herab mit Mörserschüssen begrüßt. Die Fahne wird bis zum Vereinsfeste von 1887 im desfignirten Festorte Luzern verweilen.

— Vom Vierwaldstättersee. Die Hoteliers und sonstigen Interessenten auf beiden Ufern des Urnersee's haben sich geeignet, eine allgemeine Illumination der klassischen Seegestade zu veranstalten, so daß gleichzeitig Mythenstein, Rütli, Tellsplatte und Axenstein in magisches Licht gehüllt würden. Man verspricht sich einen großartigen Effekt.

Zug. Leider scheint es sich zu bestätigen, daß das Haus Stapfer Söhne in Horgen, welches seit vielen Jahren eine eigene Ferggerei in Neuheim hatte und in Ferggergemeinden (Aegeri, Menzingen und Neuheim) eine große Zahl Seidenweberinnen beschäftigte, Willens ist, ihr Geschäft zu liquidiren. Die gegenwärtigen reichen Inhaber des Fabrikhauses sind kinderlos, bereits älter und wollen nicht länger die Chancen der kritischen Zeitverhältnisse riskiren. Da der noble Geschäftsbetrieb dieses zürcherischen Hauses überall die wärmste Anerkennung selbst in den ultramontanen Gemeinden gefunden, so wird die Arbeitseinstellung um so tiefer zu bedauern sein, als wahrscheinlich Niemand in die Lücke treten wird, um Arbeit zu schaffen. (Volksbl.)

Solothurn. Das Andenken an die Schlacht bei Dornach soll auch dieses Jahr wieder festlich begangen werden und die Feier selbst nächsten Sonntag den 26. dies stattfinden.

— Der Grütliverein Grenchen hat in seiner außerordentlichen Sitzung vom 17. Juli beschlossen, sich um das Centralfest p. 1886 zu bewerben.

Walls. Von einem Abonnenten in Sitten hat die „Revue" von Lausanne zwei herrliche Trauben aus den dortigen Rebbergen erhalten, in denen die Trauben beinahe sämmtlich in dieser Weise vorgerückt seien und den erfreulichsten Anblick gewähren. Wenn das Wetter so anhalte, könnten die Traubensendungen schon gegen Mitte August beginnen.

Paris, 22. Juli. General Courcy ist nach Hue zurückgekehrt und hat den Befehl ertheilt, die Provinz Thanhoa überwachen zu lassen, wo sich die aus Anam kommenden Banden mit den von Tonkin kommenden Schwarzflaggen vereinigen könnten.

Wien, 21. Juni. Gustav Schadlbauer, Theilhaber der altrenommirten Eisenfirma am Stefansplatz, wurde wegen Betrugs an der Central-Boden-Kreditbank in der Höhe von 60,000 fl. zu 5jährigem schwerem Kerker verurtheilt.

Zum II. östreichischen Bundesschießen haben sich schon mehr als 10,000 Tiroler und Vorarlberger Schützen als Theilnehmer am Festzug vom 9. August gemeldet. Alle Sänger-, Schützen- und Veteranen-Vereine, sowie sämmtliche Musikkorps des Tirols werden in Innsbruck erscheinen. Für Massenquartiere und billige Privatquartiere, sowie gute und preiswürdige Verpflegung der Gäste ist reichlich gesorgt worden. Das östreichische Finanzministerium hat verfügt, daß die Grenzzollämter gegen Deutschland, die Schweiz und Italien angewiesen werden, das mit „Schützengepäck" bezeichnete Reisegepäck von Personen, welche zum Bundesschießen in Innsbruck eintreffen werden, mit thunlichster Coulance und Raschheit abzufertigen und die als Handgepäck mitgeführte Munition bis zu 200 Stück Patronen für einen Schützen zollfrei einzulassen. Weiters wird den Grenzzollämtern bekannt gegeben, daß die ausländischen Schützen, welche zum Bundesschießen reisen, und sich hierüber mit dem Besitze der Festkarte legitimiren, hinsichtlich der Gewehre, welche sie mitführen, keines besondern Waffenpasses oder Geleitscheines bedürfen.

Gastein, 22. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend um sechs Uhr in bestem Wohlsein hier eingetroffen.

Madrid, 22. Juli. Gestern erkrankten in Spanien 1831 Personen an der Cholera. Es erlagen der Seuche an diesem Tage 719 Personen, von denen 9 auf Madrid, 184 auf die Provinz Valencia, 234 auf Saragossa, 65 auf Murcia und 73 auf Castillon entfallen. Die Zeitungen beziffern die Choleratodesfälle seit Ausbruch der Epedemie auf 22,000. Der König wird sich morgen mit seiner Familie nach Granja bei Segovia begeben.

London, 21. Juli. Die Besatzung von Kassala schlug am 15. Juni einen starken Angriff zurück, tödtete 3000 Angreifer und erbeutete 1000 Ochsen, 1000 Schafe und 700 Flinten.

Kairo, 21. Juli. Man versichert, die englische Regierung hoffe mit dem König von Abyssinien ein Abkommen zu treffen, damit der Besatzung von Kassala durch General Ras Alula Hülfe gebracht werde.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abstl.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
22.	Mittgs. 1U.	+22,0	736,2	768,0	NE$_2$	30	hell
22.	Abends 9 =	+17,8	735,2	767,0	NE$_{1-2}$	38	hell
23.	Morg. 7 =	+16,5	734,3	766,4	NE$_1$	29	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,0° C.
Minimum + 15,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 22. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schönes, warmes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Juli.
Fortdauer des trockenen, heitern Wetters; steigende Temperatur.

Aarwärme vom 22. Juli 1885.
Morgens: 16½, Mittags: 17½, Abends: 17½° R.

Zürcher Börse vom 22. Juli 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	285	288	—
„ Priorität	680	687	—
Centralbahn . .	449	453	—
Gotthardbahn . .	550	554	—
Jura-Bern-Bahn .	337	342	—
Suisse Occidentale .	119	120	—
Union-Suisse Stamm .	345	347	—
„ Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn . .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	172	180	—
Arth-Rigibahn . .	127	131	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	423	428	—
Schweiz. Creditanstalt	642	645	644
Bank in Winterthur .	409	411	411—412
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	440	460	—

Zu den Großrathswahlen im Kreis Kirchberg. (Einsdg.)

Eine engere Versammlung von Wählern aus den Gemeinden des Kreises Kirchberg hat, nach einläßlicher Besprechung und reiflicher Ueberlegung bezügl. der demnächst zu treffenden Neuwahlen des Großen Rathes, sich zu folgendem Wahlvorschlag geeinigt:

Hr. **Dr. Otto Blattner,** Fürsprech in Aarau,
„ **Dr. Bircher,** Arzt in Aarau,
„ **J. J. Erb,** Gemeindeammann, in Erlisbach,
„ **Joh. Dubs,** Pintenwirth in Küttigen.

Die Versammlung enthaltet sich einer Begründung dieses Vorschlages. Die Vorgeschlagenen sind nicht nur im Wahlkreis, sondern auch in weitern Kreisen genügend bekannt und geeignet, das Zutrauen der Tit. Wählerschaft zu erwecken.

Die Vertreter der Kreisgemeinden sind der Ueberzeugung, in diesen Männern eine würdige Vertretung zur Lösung der wichtigen Aufgaben des neuen Großen Rathes zu finden.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 10. Heftes: 1. Die Waise von Holligen. Erzählung aus den Tagen des Untergangs der alten Eidgenossenschaft von Jakob Frey. (Fortsetzg.) 2. Zeitstrophen. 3. Kam ein Vöglein geflogen! Reminiscenzen aus der Künstlerwelt; von Wilhelm Spiegel. (Schluß.) 4. Aus dem Berneroberland; von Rudolf Walther. 5. Miszellen. Ist der Tod schmerzhaft? — Schädliche Folgen des Rauchens bei Knaben. — Der Weg zum Pessimismus.

Die „Amerik. Schweiz. Ztg." bringt in ihrer letzten Nummer an hervorragender Stelle eine Erklärung, welche dem in der Schweiz verbreiteten Gerücht, als wolle Hr. Minister Frey von seinem Urlaub in der Schweiz nicht mehr auf seinen Posten in Washington zurückkehren, ganz entschieden entgegentritt. Das Blatt versichert, daß Hr. Frey in der bestimmten Absicht Amerika verließ, um seine Ferien bei seinen Kindern in Arlesheim zuzubringen und sich dort von seinen wiederholten Malariaattaken wieder gänzlich zu erholen, um alsdann neugestärkt auf seinen Posten zurückzukehren. „Hr. Minister Frey hatte auf ein bestimmtes Ansuchen des schweiz. Bundesrathes hin, demselben die definitive Zusage gegeben, vorderhand noch ein weiteres Jahr in Washington auszuharren. So lange die schweiz. Gesandtschaft nicht in totum abgeschafft werden, sind vor Allem aus die Schweizer-Amerikaner zu einer solchen berechtigt und besser als durch Hrn. Oberst Frey kann dieselbe nicht besetzt werden."

London, 22. Juli. Nach einem Pariser Telegramm der „Times" will Rußland den Frieden. Die an der afghanischen Grenze eingetroffenen Truppen seien schon letzten April vom Kaukasus nach ihrem Bestimmungsorte abgegangen, und ihr Erscheinen habe keinerlei kriegerische Bedeutung.

Kairo, 22. Juli. General Grenfall telegraphirt: Von Gabra kommende Boten melden, der Mahdi sei am 29. Juni an den Blattern gestorben.

Paris, 21. Juli. Eine Depesche des Maires von Ardes (Puydedome) meldet eine bedeutende Explosion von Pulverkisten und Petroleumfässern. Die Zahl der Getödteten und Verletzten ist noch unbekannt.

Einen Zeugen des Wirbelsturms, in welchem vermuthlich im Rothen Meere der französische Kriegsdampfer „Renard" zu Grunde gegangen ist, hat man kürzlich aus der See aufgefischt; es war dies der 2. Offizier des engl. Kohlenschiffes „Speke Hall", welches gleichfalls untergegangen ist. Dieser Schiffsoffizier wurde ganz zufällig von Mannschaften des franz. Paketbootes „Pei-Ho" in den Wellen entdeckt und gerettet. Ein Privatbrief von Bord des „Pei-Ho" meldet darüber dem „Petit Marseillais": Wir hatten Aben 11 Uhr Vormittags bei prächtigem Wetter und vollkommen ruhiger See verlassen. Man beschäftigte sich nach Tisch damit, dem Spiel der Delphine zuzuschauen. „Seht", rief einer der Fahrgäste, „dort ist ein Delphin, der seinen Schwanz über dem Wasser hält!" Da rief ein anderer mit durchdringender Stimme: „Das ist ein Mann!" Unterdessen hatte sich unser Dampfer schon eine ganze Strecke von dem Unglücklichen entfernt. Schleunigst wurde nun gestoppt, Gegendampf gegeben und ein Boot ausgesetzt. Dem Tode nahe, wurde der unglückliche Schwimmer an Bord gebracht. Als er sich unter ärztlicher Pflege andern Tags genügend erholt hatte, erzählte er: „Ich heiße Keysar, bin 35 J. alt und von Geburt Engländer, 2. Offizier des „Speke Hall", welcher nach Bombay unterwegs war. In der Nacht zum 3. wurde der „Speke Hall" von einem Wirbelsturme erfaßt und fürchterlich zugerichtet, bis er sank. Als ich wieder auftauchte, erfaßte ich 2 Holzstücke und mit ihnen und mit Hilfe meines Schwimmgürtels habe ich mich ohne Speise und Trank 3 Tage und 2 Nächte über den Wogen erhalten." Fortwährend von Haifischen bedroht, sah er keine Rettung mehr. 4 Schiffe fuhren an ihm vorüber ohne ihn zu bemerken, bis endlich der „Pei-Ho" ihn einholte. Vom „Renard" wußte aber auch dieser Zeuge des furchtbaren Naturereignisses nichts zu berichten.

Viehmarkt in Brugg den 14. Juli. Es wurden aufgeführt: 215 Ochsen, 486 Kühe und Rinder, 9 Schafe und Ziegen, 194 Schweine, zusammen 904 Stück. Fremde Käufer trafen von fern und nah sehr zahlreich ein und es wurde aber auch recht lebhaft gehandelt; über 100 Stück fette Ochsen und Rinder wurden verkauft, aber alle bei etwas gedrückten Preisen, jedes Stück um 2—3 Napoleons billiger als am letzten Markt. Wäre der herrliche, alles erquickende Regen, der am Vorabend gefallen, dann würden die Preise weniger gesunken sein. — Auch gute Milchkühe waren diesmal sehr gesucht, aber nur wenige vorhanden, die dann zu schönen Preisen verkauft wurden. Auf dem Schweinemarkt ging nichts; es wurden nur wenige aufgeführt, und von den 110 direkt aus Italien aufgeführten nur 14 Stück verkauft, per Paar zu Fr. 40—100. Per Bahn wurden spedirt: 430 Stück Großvieh in 50 Wagen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend punkt 8 Uhr.
Freitag Morgen 5¾ Uhr Sammlung beim städtischen Rathhaus. 6 Uhr Abmarsch.
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Barren (letztes Mal)
Freitag: Stab und Reck; Tornister fassen.

B. T. V. Altersriege.

Dienstag, Donnerstag, Freitag
— 8½ Uhr Uebung. Unfehlbar Alle. —

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Mittwoch den 22. bis und mit Samstag den 25. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 Cent. vermindert werden muß.

Aarau, 22. Juli 1885.
Die Bauverwaltung.

Pferdemiethe.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag einzelner Gemeinden für die Dauer der diesjährigen Divisions-Uebungen (vom 1. bis 18. September) eine Anzahl
dienstaugliche Train-Pferde
zu miethen, welche am 1. September, Vormittags 8 Uhr, in Aarau zu stellen sind.

Anmeldungen müssen bis **12. August** schriftlich und frankirt eingereicht werden. — Das Miethgeld wird besonders vereinbart.

Aarau, 20. Juli 1885.
Der Kantons-Kriegscommissär:
Kielholz, Oberstlt.

Achtung zur Appell!

Samstag den 25. dieß werden alle **Jakoben,** sowie Freunde und Bekannte zu einem gemüthlichen Abend eingeladen.
Joh. Eggimann,
Bier- und Speisewirthschaft Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung
im Theater auf dem **Schachen-Platz,** zum Benefiz des Schlangenmenschen.
Derselbe wird ohne Tricot am Oberkörper arbeiten, damit die Besucher den Körperbau des Menschen genau sehen. Ebenfalls für den Herkules, welcher heute mit einem Turner einen Ringkampf übernommen hat. Es ladet ergebenst ein für die Benefizianten, Hochachtungsvoll
Böhme.

☛ Eine geübte **Maschinenarbeiterin** und eine **Handnäherin** finden dauernde Beschäftigung bei
J. Dolder, Weißwaarengeschäft.

Heute Nachmittag gekochte **Schweins-Ohrli, Schnörrli, Schenkeli und Füß,** sowie **frische Kutlen** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Gesucht:
Ein solider **Schneidermeister,** dem man die **Muster eines wohlassortirten Tuchlagers übergeben könnte.** Auskunft ertheilen sub **A 238 Q Haasenstein & Vogler Aarau.**

Eine **Tapetenhandlung** wünscht einem **soliden Arbeiter** ihr **wohlassortirtes Musterbuch zu übergeben.** Auskunft ertheilt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.** (A-239-Q)

Wo ein starker **Knabe** die **Klein- und Großbäckerei** gründlich erlernen könnte, ist in Nr. 57 zu erfragen.

Balsamisches Zahnwasser.

Der regelmäßige Gebrauch dieses Präparates ist das rationellste Mittel zur Verhütung der Zahnschmerzen. — Ist zu haben offen und in Flaschen à Fr. 1.
Eau de Botot (ächtes): **Odontine** (Zahnpasta);
Pâte dentifrice glycerin von **Gallé frères;**
Poudre dentifrice
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

In der Schuhhandlung **Bräutigam-Andres,** Metzgergasse sind in großer Auswahl vorräthig: Solide, starke
Arbeiterstiefel,
Bottinen und Schuhe für Männer, Frauen und Kinder.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Außerordentliche Versammlung
Freitag den 24. Juli, Abends 8 Uhr,
im obern Saale des Gasthofs zum Rößli.

Traktandum: Besprechung der am 28. dieß zu treffenden **Großrathswahlen** für den Kreis Aarau.

Die Mitglieder — sowie auch Nichtmitglieder — werden hiezu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Liqueur- & Essenzfabrikation
von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. **Grande Chartreuse** (Suisse.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Künstliche Pflanzen.

Die noch vorräthigen Pflanzen und Blumen erlasse um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise.
Emil Frey, Zollrain Nr. 89.

Zur Beachtung.
Nordschweizerische Konsumgesellschaft
Maurer & Cie.

Unterzeichneter Depothalter macht seinen werthen Konsumenten, sowie dem übrigen Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, daß wieder eine frische Sendung von Caffe (70—140 Cts.), Zucker 2c. zu äußerst billigen Preisen eingetroffen ist.

Reelle und freundliche Bedienung wird zugesichert.

Mein Haus sucht noch Depots in Küttigen, Entfelden, Schönenwerd, Kirchberg, Rupperswyl, Suhr, Buchs, Gretzenbach, Stüßlingen 2c. zu errichten. Kautionsfähige Bewerber, denen die nöthigen Lokalitäten zur Verfügung stehen, wollen sich direkt an dasselbe wenden. Aufschlüsse ertheile ich mit Vergnügen.

Achtungsvoll
Zürich/Aarau, 3. Juli 1885. **Hs. Widmer z. Konsum,**
(M-1195-Z) **Bahnhofstraße, neben der Mühle.**

☛ **Ohne Concurrenz!** ☚
Preisgekrönter
Amerikanischer Schnellputz,
best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.
In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:
HH. **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann, Ed. Eggen, Alfred Matter, Köliken.**

Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen. Reine, stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald, **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**

Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4. bis 4. 50.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Der Besitzer: H. Wächter-Hassler.

„Pension Seerose"
Meisterschwanden am Hallwyler-See.

Meine neu eingerichtete Badanstalt verbunden mit Pension ist nunmehr wieder eröffnet. Pensionspreis 3 Fr. 50 Ct. per Tag, Bäder inbegriffen.

Freundliche Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — **Prospekte stehen zu Diensten.**

Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens
(1341 Y) **Frau M. Siegrist und Töchter.**

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.
Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Wo ein der Schule entlassener Knabe die **Sattler- und Tapezierer-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöne frische Bohnen
sind zu haben à 20 Cts. per Pfd. bei
Dürr, Gemüsehändler.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Pariser Reisekoffern,
schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen.
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:
Heft 30, 31, 32 in einem Bande
Die Gotthardbahn.
Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Schutz der einheimischen Arbeit!
„Das Gewerbe"

Organ für die Interessen des schweiz. Handwerker- & Gewerbestandes, hat sich schon im ersten Halbjahr vermöge seiner volksthümlichen Schreibweise, seiner nationalen Tendenz und des reichhaltigen belebrenden Stoffes rasch in allen gewerblichen Kreisen und Berufsarten der Schweiz zahlreiche Freunde erobert und ist in jüngster Zeit auch vom **zür. kant. Gewerbeverein** als sein **Organ** erklärt worden. **Jeder Handwerker** sollte dasselbe halten und zu verbreiten suchen. Das Gewerbe erscheint alle 14 Tage und kostet bei besserer Ausstattung und vermehrtem Inhalt von nun an **jährlich Fr. 3., halbjährlich Fr. 1. 50,** — ein Preis der zum Nutzen in keinem Verhältnisse steht. **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Konkurrenz-Ausschreibungen, Fragekasten für jeden Abonnenten, Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** zu nur 15 Cts. per Zeile haben nachweisbar den besten Erfolg. **Probenummern** gratis und franko zur Einsicht.

Verlag von **E. W. Krebs** in **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Juli 1885.

Eidgen. Schützenfest.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Der Mittwoch läßt sich wieder prächtig an. Schon früh rückten die Solothurner mit 10 Fahnen und der Stadtmusik, die Waadtländer mit etwa 1500 Mann, die Franzosen mit einem prachtvollen Geschenk, die Jungfrau von Orleans darstellend, die Urkantone in stattlicher Schaar und die Schaffhauser mit ihrem Bock an der Spitze, ein.

Am Mittagsbankett toastirten Landammann Vigier von Solothurn auf das Vaterland, Nationalrath Pachoud auf die Entwicklung des schweiz. Volksgeistes, Umilta, Professor von Neuenburg auf die Brüderlichkeit, Krüsi von Sumatra auf die Wahrheit der schweiz. Geschichte und Verrassat Student in Zürich auf die schweiz. Jugend.

Die Amerikaner aus Cincinnati haben einen prachtvollen Becher mit Deckel als Preis hergesandt.

Der Schießstand war wieder so belegt, daß Schütze an Schütze auf den Schuß wartete.

Schön ist das Wetter, heiß auch der heutige Tag, aber eine Feststimmung, wie sie besser nie sprudelte.

Wieder 4000 Personen zum Essen, daneben eine Festwirthschaft, untadelhaft, Wein vortrefflich und noch dazu das Fest im Steigen begriffen. Platz ist noch genug für die Gäste in Privathäusern und Hotels, denn Bern ist groß; also heran Ihr Eidgenossen zum eidg. Verbrüderungsfeste, dieweil es noch Zeit ist.

Donnerstag. Der Zudrang der Besucher war so außerordentlich daß nicht nur mehr als 5000 Personen an der Mittagstafel erschienen, sondern auch um 2½ Uhr eine 2. Mittagstafel organisirt werden mußte.

Donnerstag Vormittags wurden die Franzosen, ca. 300 Mann stark, offiziell empfangen. Sevère, Militärattaché der franz. Botschaft, war ihr Sprecher und brachte der schweiz. Schwesterrepublik sein Hoch. Reg.-Rath Gobat übernahm die Fahne. Die Neuenburger sind mit ca. 300 Mann, 10 Fahnen und Musik angekommen. Staatsrath Comtesse übergab die Fahne, Oberrichter Frene empfing sie. Großer Jubel.

Das Publikum strömt heute, am offiziellen Festtage, in großen Massen daher; auf dem Schießstand geht es sehr lebhaft.

Am Mittagsbankett brachte Bundespräsident Schenk den Toast auf das Vaterland, berührte die Zollfrage, den Anarchismus, der nicht auf unserm Boden gewachsen sei und auch nicht darauf Platz haben solle, die volkswirthschaftliche Noth, der abzuhelfen unsere Pflicht sei und brachte dem Vaterland sein Hoch. Arago, französischer Botschafter, als Vertreter der Diplomatie, brachte der Schweiz, den Bundesbehörden und Bern sein Hoch. Hierauf regte Rektor Lüscher eine Sammlung für die Hagelbeschädigten an, welche über Fr. 2000 abwarf. Von der Liedertafel sang das sog. Uebeschiquartett einige prachtvolle Lieder und Zweifel, als Präsident des Ständerathes, brachte seinen Toast dem Zwillingspaar: republikanischer Volksgeist und eidg. Bruderliebe.

Die Tafelmusik von Chauxdesonds spielte ausgezeichnet und gleich nachher rückten die Freiburger mit etwa 10 Fahnen, besonders von Murten und Mistelach zahlreich vertreten, vor dem Gabentempel an. Ueberbringer der Fahne war Advokat Perrier, Empfänger Oberrichter Zeerleder. Die Freiburger brachten die Landwehrmusik von Freiburg und die Stadtmusik von Murten mit.

Hernach rückten die Thurgauer etwa 500 Mann stark heran, begleitet von den in Bern wohnenden Thurgauern, welche es sich nicht nehmen ließen, die Landsleute schon am Bahnhof zu empfangen und sie mit Ehrenwein zu bewirthen. Oberst Koch übergab die Fahne und Fürsprech Wyß empfieng dieselbe. Gleich hierauf trafen die Appenzeller ein und brachten eine schöne Schaar aus Außerrhoden. Gemeindehauptmann Sonderegger von Herisau übergab die Fahne Dr. Graf, Lehrer am Lerber-Gymnasium empfieng dieselbe. Immer größerer Zudrang des Volkes, es wogt in Straßen und Plätzen förmlich.

Wegen großen Schießandranges sind die Stichscheiben um die Hälfte vermehrt worden.

Einer Feierlichkeit thut der „Bund" besondere Erwähnung. Herr Déroulède überreichte um 2 Uhr Nachmittags das Geschenk der „französischen Patriotenliga" mit einer Rede, die nichts von Chauvinismus wußte, aber als ein Muster bezeichnet werden kann von gallischer Eleganz, Feinheit der Wendungen und internationalen Takts. Das Geschenk ist eine prächtige Bronze-Statuette der „Jungfrau von Orleans". Die Schweiz hat ihren Wilhelm Tell, sagte Herr Déroulède, wir haben die Jeanne d'Arc als Symbol der franz. Unabhängigkeit und weihen dies der Nachbarrepublik, welche uns als leuchtendes Vorbild zur Nacheiferung anspornt. Herr Reg.-Rath Gobat verdankte den Franzosen ihre sinnige Gabe, sowie die Einladung zum nächsten französischen Nationalschießen, welche von Herrn Déroulède und den ebenfalls anwesenden Vertretern mehrerer französischer Schützengesellschaften an die Schweizer gerichtet worden war.

Das Trüpplein der Schweizer aus dem Ausland wird fortwährend bewundert und durch neue Ehren erfreut. So hat Bundesrath Ruchonnet dasselbe Dienstag Abend mit seinen feurigen Waadtländer Weinen aufs Freigebigste bewirthet.

Resultate vom 21. Juli:

Gelöst wurden	731 Hauptdoppel, total	2965,
	531 Militärstichdoppel,	= 2066,
	749 Sektionsstichdoppel,	= 2966,
	148,420 Kehrmarken,	= 568,600
	4441 Festkarten,	= 20,686.

Aargauer, welche Becher gewannen, große: Pfister, Karl, Baden; Brunner, A., Wohlen. Kleine: Henz, Emil, Agt., Aarau; Rüeger, J., Aarburg.

Schießresultate v. 22. Juli. „Vaterland." Durrer-Kaiser, Kerns, 1139 Th. Wyßer Samuel, Lausanne, 1154. Lehensmier, Alb., Goldach 3469. Gehring, J., Rümlang, 4995. Peter, Joh. Fluntern, 5084.

„Jungfrau." Milliet, Alex., Yverdon, 2308 Th. Violay, Charles, St. Maurice, 3195. Rutishauser, Emil, Amriswyl, 4080. Wenger, Rud., Blumenstein, 4552. Jäggli, Heinrich, Winterthur, 5182.

„Eiger." Baumann, Joh., Almenhausen, Thurgau, 1640 Th. Gotteraux, Elie, Chêne, Waadt, 3112. Scheibelhuber, Jos., Bayern, 3821. Weber, Alfr., Stein, Schaffhausen, 4202. Rosselet, Albert, Bayards, 4836.

„Mönch." Ebinger, Emil, Sondersweilen, Thurgau, 1302 Th. Büchler, Basil, Hemberg, St. Gallen, 1444. Siegfried, Christ., Lenk, Bern, 1558. Brändli, Horgen, 1618. Getaz, Vivis, 5314.

„Berna." Verda, Secondo, Verona, 3803 Th. Megroz, Henri, Nyon, Waadt, 6195. Schumacher, Affoltern-Hongg, Zürich, 6296. Zimmermann, Joh., Langnau, Zürich, 8550. Rosenberger, Kaufmann, Lausanne, 9023.

„Militärstich." Lenggenhager, Jak., St Gallen, 221,1 Punkt. Schellenberger, Hrch., Schlatt' Zürich, 220. Steiner, Jos., Dagmersellen, 216,7

Feuilleton.

Zwei Mächte.

2) Novelle von F. Stöckert.

„Als da sind eine hochadelige Braut," erwiderte der junge Literat Dr. Förster mit einem feinen Lächeln."

„Wenigstens verdanke ich es einzig und allein dem Gelde, daß sie mein wird, woran ich nicht mehr zweifle, da mir der Herr Baron soeben versichert hat, daß Gisela ohne alle Schwärmerei, durch und durch realistisch gesinnt ist."

„Und doch könnte ihr Herz einst erwachen, gerade die äußerlich kalt scheinenden Naturen sind oft die leidenschaftlichsten."

„Nun, das Unglück wäre nicht so groß, wenn ihr Herz in leidenschaftlicher Liebe zu mir entbrennen sollte!"

„Oder zu einem Andern!" warf ein junger Gardeoffizier lächelnd ein.

Vorläufig hatte er ja sein Ziel erreicht, hatte die vor einigen Tagen hier aufgeworfene Streitfrage über die Macht des Goldes glänzend erledigt und bewiesen, daß auch der Adel sich dieser Macht gern beugt. —

Während so über die Zukunft Gisela v. Sutenaus die Loose geworfen wurden, saß dieselbe in einem ziemlich dürftig ausgestatteten Salon fröstelnd am Ofen, ihren Vater erwartend. Düster starrte sie in das verlöschende Feuer, das hin und wieder noch einmal aufflackerte, und dann warme röthliche Lichter auf ihr blasses Gesicht warf. Die feinen aristokratischen Züge desselben waren von überraschender Schönheit, aber ein unendlich müder und gelangweilter Ausdruck lag darauf. Ihr Vater hatte Recht, Gisela war, Dank ihrer Erziehung, und der Verhältnisse, in welchen sie aufgewachsen, ein echtes Kind ihrer Zeit. Uebersättigt von den reichen Genüssen, die das Leben in der Residenz bietet, ohne irgend einen edlen Zweck, oder ersehntes Ziel vor Augen, als vielleicht das eine, ihrer zweifelhaften Existenz durch eine reiche Heirath eine sichere Grundlage zu geben. Romantische Träume, worin die Liebe eine Rolle spielte, wie sie wohl andere junge Mädchen in diesem Alter hegen, kannte die junge Dame nicht, sie lagen ihrem Gedanken fern, höchstens verstand sie es darüber zu spötteln und zu witzeln. — Die Flammen waren jetzt erloschen, Gisela erhob sich, und trat an das Fenster. Es war die Stunde, in welcher ihr Vater in der Regel zu Hause war. Sie wußte es längst, daß er allabendlich, und zwar mit Leidenschaft spielte, ja, daß sogar ihre beiderseitige Existenz auf seinem Gewinn oder Verlust im Spiel basirte. Größtentheils war Herr v. Sutenau in dieser Hinsicht vom Glück begünstigt gewesen, nur in letzter Zeit schien dasselbe ihm treulos geworden zu sein. Verstimmt und übellaunig war er schon einigemal jetzt heimgekehrt, und auch heute erwartete ihn Gisela nicht ohne Besorgniß. Da trat er ein, und auf den ersten Blick sah sie, daß seine Stimmung wieder eine bessere war. Das war wieder das alte joviale Gesicht, das trotz der Jahre, sich, Dank dem Leichtsinn des alten Herrn, einen noch ziemlich jugendlichen sorglosen Ausdruck bewahrt.

„Heute hast Du Glück gehabt im Spiel nicht wahr?" rief Gisela ihm entgegen, heute bist Du wieder mein alter heiterer Papa!"

„Glück im Spiel, nein Gisela, das nun grade nicht; ich habe sogar bedeutende Verluste gehabt. —

„Verluste?"

„Ja Kind, große Verluste, und doch denke und hoffe ich, daß wir bald aller Existenzsorgen enthoben sein werden. Freue Dich Gisela, Du gehst einer glänzenden Zukunft entgegen. Der steinreiche Amerikaner Richard Braun hat heute bei mir um Dich angehalten."

Depping, Jos., Wirth, Münsingen, 215,6. Henzi, Ernst, Bergolder, Bern, 205,7.

„Kehrscheibe." Strebel, Kaspar, Muri, Aargau, 92 Th. Leuba, Edmond, Divonne, Frankreich, 183. Rechberger, Genf, 240. Müller, Ed., Langenthal, 280.

„Kehrserien." Gugolz, Heinr., Adliswil, Zürich, 140 Nummern. Schwob, Emil, Pratteln, 112. Robert, Chauxdefonds, 110. Bourquin, Neuchatel, 104. Hubert, Ferd., Genf, 104.

Stichprämien. Gaj, Marc, Genf, 10 Kartons. Wirth, Negt., Wattwyl, 8. Junod, Fabr., St. Croix, 8. Humbert, Fred., Chauxdefonds, 8. Morin, Dr., Colombier, 8. Hänni, Rud., Kölliken, 8. Freiberger, Gottl., Dürnten, 8. Golz-Wächter, St. Gallen, 8. Grosjean, Paul, Chauxdefonds, 8. Fankhauser, Jb., Rüderswyl, 8.

„Sektionsstich." Das Maximum hat erreicht: Haberthür, Ed., Armes reunies, Chauxfonds, 26,4. Erste Mouche Vormittags, Breitling, Leo, St. Immer; letzte Mouche, Vormittags, Arwillars, Ed., Tessin. Erste Mouche Nachmittags, Stucki, Büchsenmacher, Chauxdefonds; letzte Mouche Nachmittags, Peter, Joh., Fluntern.

Eidgenossenschaft.

Grütliverein. Für Uebernahme des nächstjährigen Zentralfestes (1886) hat sich nach gründlicher Erörterung und Ueberlegung auf wohlmotivirten Antrag des Herrn Prof. Jäger, die Sektion Baden entschlossen.

Zum österreichischen Bundesschießen, welches vom 5.—17. Aug. in Innsbruck stattfinden wird, veranstalten die Herren Goßweiler und Gattiker in Zürich einen Extrazug, der am 6. August von Zürich abgehen wird. Der Preis des 14 Tage giltigen Billets ist in zweiter Klasse auf Fr. 23. 50 und in dritter Klasse auf Fr. 17. 50 angesetzt. Da die Zahl der Festtheilnehmer eine sehr große sein wird, hat die oben genannte Firma bereits auch für Quartiere gesorgt und es mögen sich die Theilnehmer am Extrazuge zu diesem Zwecke bei den Herren Goßweiler und Gattiker in Zürich anmelden.

Aargau.

— **Zu den Großrathswahlen.** (Korr. aus dem kathol. Landestheil.) In demjenigen Theil der Presse, welcher dem einseitigsten Parteifanatismus dient, haben einige Tonangeber bereits die Parole ausgetheilt: Wählet in den Großen Rath Niemand, der gegen die neue Verfassung gestimmt hat. Diese Losung ist charakteristisch! Als s. Z. die Revision mit knappem Mehr entgegen der wüthenden Agitation der Leute, die gegenwärtig den obigen Tagesbefehl erlassen, angenommen worden war, da hätte nach der gleichen Logik keiner von Jenen in den Verfassungsrath gewählt werden sollen. Eine solche Maßregel hätte jedenfalls mehr politischen Sinn gehabt, als die von den Ultramontanen heute tendirte Proscription! Denn damals handelte es sich um die spezielle Mission in einer Sache, gegen die jene Leute Gift und Galle verspritzt hatten. Daß zum Vornherein anzunehmen war, die Revisionsgegner von jenem Schlage würden für sich sonderbare Verfassungsartikel reserviren, hat sich seither erwiesen und soviel darf mit zweifelloser Sicherheit behauptet werden: Wenn dem aargauischen Volk anno 1883 ein Revisionsprogramm nach dem Herzen jener Leute vorlegt worden wäre, so hätten wir niemals eine Revision bekommen!

Nun liegt eine Verfassung vor, zu deren besten Errungenschaften Diejenigen, gegen welche die Ultramontanen heute hetzen, ihr Möglichstes beigetragen haben, wobei die Ultramontanen wiederholt ihre Gegner waren! Wenn in der Schlußabstimmung die Ultramontanen für die Verfassung, von der freisinnig-fortschrittlichen Partei aber 27 Mann gegen die Verfassung stimmten, so hat im ganzen Kanton kein vernünftiger Mann geglaubt, daß diese 27 Mann nun von den Ultramontanen an patriotischem Gefühl und politischer Einsicht übertrumpft worden seien — und kein Ultramontaner selber hat je gedacht, daß die 27 die Verfassung verwarfen um des Guten willen, das sie enthält. Nein die Mehrzahl der 27 verwarfen, weil die Verfassung in wesentlichen Punkten das Revisionsprogramm nicht erfüllte, für das sie s. Z. eingestanden waren. Aber kein einziger von Denen, gegen welche die Ultramontanen jetzt hetzen, würde eine zweite Verfassung angenommen haben, die nicht alle die wahrhaft guten und schönen Errungenschaften des ersten Entwurfes ebenfalls gebracht hätte!

Soviel bezüglich der Stellung derjenigen freisinnigen Männer, die gegen die Verfassung gestimmt haben.

Mit den Großrathswahlen hat diese Stellung aber sehr wenig zu schaffen. Die Verfassung ist einmal da und bleibt Grundgesetz für Alle. So sehr indessen die ultramontanen Heerführer von ihr entzückt sein mögen und so viel Gutes sie glücklicherweise auch für andere Kreise unseres Volkes enthält, so ist sie doch nicht Selbstzweck, so ist doch das aargauische Volk nicht der Verfassung wegen da, sondern die Verfassung ist des Volkes wegen da! Es wird die Aufgabe des künftigen Großen Rathes sein, die Verfassung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Volkes nach bestem Wissen und Können zunächst auszubauen; es kann aber auch zu seiner Pflicht werden, sie zu dem gleichen Zwecke abzuändern.

Im Großen Rathe brauchen wir darum auf keinen Fall blinde Verfassungsfanatiker — sondern Männer mit offenem Blick, mit Verstand und Herz und Ueberzeugungstreue, die weder durch Schmeichelei der Parteigenossen noch durch Schimpf der Gegner wankend gemacht werden kann.

— Wohlen. (Korrespdz.) Aufgemuntert durch verschiedene Verschimpfungen, die meine letzte Korrespondenz erzeugt hat und durch eifriges Forschen nach derselben erlaube ich mir, Ihnen wieder einige Bemerkungen zur Verfügung zu stellen. Es wäre nach der Ueberzeugung aller freisinnigen und gerecht denkenden Männer Pflicht eines Freiämterwahlkreises, Herrn Reg.-Rath Dr. Käppeli anläßlich der bevorstehenden Großrathswahl in die gesetzgebende Behörde zu wählen. Wir wollen nicht in erster Linie an die Parteistellung in den 9 Wahlkreisen unserer 2 Bezirke appelliren, sondern daran, daß gegen Herrn Käppeli eine offenkundige Verhetzung praktizirt wird. Warum? Weil er von vielen Scheinliberalen und Achselträgern und selbstverständlich von den ultramontanen Anführern bestens gehaßt wird. Die ersteren können ihn nicht leiden, weil er an Intelligenz und Arbeitskraft ihnen überlegen ist und aus seiner freisinnigen Ueberzeugung und seiner Verachtung der Achselträgerei kein Hehl macht. Die anderen, weil sie mit Recht fürchten, daß er ihren Gelüsten nach Ueberschreitung ihrer Grenzen entgegentreten wird und sie dabei auf die Finger klopfen würde. Sind aber das für die Stimmfähigen im Freiamt Gründe, Hrn. Dr. Käppeli aus dem politischen Leben herausbugsiren zu helfen? Darf aus dem Freiamte kein Mann mehr in die obersten Behörden entsendet werden, der anerkannt und entschieden radikal freisinnig ist? Wir treten unsern andern liberalen Großräthen nicht zu nahe und hegen Achtung für ihre Ueberzeugung. Aber sie geben selber zu, daß unter gegenwärtigen Verhältnissen Hr. Dr. Käppeli der ausgesprochene Vertreter des freisinnigen Prinzips im Freiamt ist und als solcher in den Gr. Rath gewählt werden müßte, wenn Gerechtigkeit und Billigkeit den Ausschlag gäben. Aber freilich machen wir uns keine Illusionen, denn die jetzige Zeit ist für Charaktere günstiger, die sich biegen und drücken lassen und geschmeidig alle Gestalt annehmen. Dagegen gibt jedenfalls der radikal freisinnige Aargau Herrn Dr. Käppeli nicht auf, wenn auch das Freiamt ihn wieder übergeht. Es ist nicht weniger eine Pflicht der radikalen Freisinnigen des Kantons überhaupt, diesen Mann dem öffentlichen Leben zu erhalten, der treu und unentwegt bei der Fahne ausgehalten hat, auch seitdem es sehr unbequem und sogar gefährlich geworden ist, sich zu den entschieden radikalen und freisinnigen Prinzipien unsrer ruhmvollen Vergangenheit zu bekennen. Wir hoffen des Bestimmtesten, daß Hr. Dr. Käppeli von freisinniger Seite in den Großen Rath gewählt wird.

— Großrathswahlen. Die vom Vorstand des Einwohnervereins Baden einberufene öffentliche Versammlung hat nach gepflogener Diskussion beinahe einmüthig folgende Kandidatenliste für den Kreis Baden aufgestellt: 1. Herr Stadtammann Kellersberger in Baden; 2. Hr. Prof. Jäger in Baden; 3. Herr Schnebli-Müller in Baden; 4. Hr. Major Renold in Dättwil; 5. Hr. Edmund Schmid, Waagmüller, Ehrendingen.

— Kreis Suhr. (Wahlvorschlag.) Mit Rücksicht auf die bestimmte Ablehnung unseres vieljährigen Großrathsmitgliedes, Herrn Gemeindeammann Zehnder in Suhr, sowie zur Verkürzung des Wahlgeschäftes, erlauben wir uns als Mitglieder des Großen Rathes für den hiesigen Kreis vorzuschlagen:

Hrn. Bez.-Amtmann J. Steiner, von Suhr.
„ Jakob Bächli, Ingenieur, von Buchs.
„ Jul. Widmer, Ger.-Ersatzm., von Gränichen.
„ Friedrich Suter-Hagenbuch, Fbt., Suhr.
„ Friedrich Widmer, Gmdeschrbr., Gränichen.

Eine weitere Empfehlung der Vorgeschlagenen ist wohl kaum erforderlich, da dieselben allen Wählern als einsichtige und tüchtige Männer zur Genüge bekannt sind.

Eine Anzahl Wähler.

— Reußthal. (Eingef.) Im Rathe der Götter von Bremgarten wurden die neuen Großräthe des Kreises Niederwyl bezeichnet und zur Realisirung fehlt nun nur noch der blinde Gehorsam der Wähler. Wir zweifeln daran, daß nach der Geige, wie sie in der Residenz gestimmt ist, getanzt wird, das Volk läßt sich nicht mehr am „Schnürli" ziehen. Die Stimmfähigen des Kreises Niederwyl werden sich kaum von Bremgarten aus „bevogten" lassen und jeden Druck von dort aus ablehnen. Dem Reußthal gehört eine Vertretung und dießmal soll brüderlich mit ihm getheilt werden. Nach dem Bremgarter Vorschlag soll Hr. Stutz-Stäger von Hägglingen wegfallen. Hiefür liegen aber keine Ursachen vor, wohl aber aller Grund zu seiner Wiederwahl. Hr. Stutz ist ein Mann, der von jeher mit Entschiedenheit für die Interessen des Volkes wirkte und speziell im Verfassungsrath für die volkswirthschaftlichen Fragen und die allseitig verlangte Gleichberechtigung der Katholiken mit Wärme eingestanden ist. Seine Beseitigung wäre Undank und undankbar sind die Wähler des Kreises Niederwyl nicht.

Wir machen folgenden Vorschlag:
1. Hr. Ammann Seiler in Göslikon,
2. „ Stutz-Stäger in Hägglingen,
3. „ Alb. Meier, Verfassungsrath in Tägerig.

Viele Wähler.

— In den Bädern von Baden weilen zur Zeit über 800 Personen; nach der „Fremdenliste" kamen am 21. auf den 22. ds. 118 neue Gäste an; unter den Ausländern figuriren in großer Zahl Engländer und Franzosen.

— Verzeichniß des Viehstandes im Bezirk Kulm: 230 Pferde, 7615 Stück Rindvieh, 1743 Schweine, 1438 Ziegen und 121 Schafe.

Bern. Der bernische Kunstverein hat zu Handen des Kunstmuseums das durch den Prozeß gegen Herrn Dr. Rippmann bekannte Treppenbild von Hrn. Rüdisühli in Basel angekauft.

— Biel, 23. Juli. Heute Morgen, gleich 12 Uhr, gabs hier Feuerlärm. Glühende Lohe stieg an der Klostergasse gen Himmel, das gierige Element hatte bei Ankunft der Feuerwehr bereits die Dachstühle dreier Häuser ergriffen und flammte hoch auf. Beim geringsten Wind wäre ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen. So aber gelang es nach zweistündiger energischer Arbeit das Feuer zu dämpfen und heute nun grinsen die Dachgerippe hohl und schwarz hernieder. Die Häuser sind Eigenthum der Herren Merz, Byler und Bourquin und ist der Schaden jedenfalls bedeutend. Ueber die Brandursache verlautet noch gar nichts.

Zürich, 23. Juli. (Korr.) Die Heilsarmee denkt durchaus nicht daran, den Staub von den Füßen zu schütteln und eine so schöne Gegend wie Zürich zu verlassen. Es soll im Gegentheil, wie wir hören eine Centralleitung in Zürich unter Haupt-

---

„Eine Brautwerbung am Spieltisch also, und Du hast Verluste gehabt, wie Du sagst, und ich — ich, Deine Tochter! ich soll wohl die Verluste decken."

„Gisela, welche Gedanken! Braun ist Gentleman durch und durch, und auch ich Dein Vater, ist einer unedlen ehrlosen Handlung nicht fähig, besonders wo es sich um Dich handelt!"

„Verzeih' mir Papa!" Sie reichte ihm die schmale Hand. „Die Einsamkeit brachte mir heute so eigene fremde Gedanken; als müßte es auch für uns oberflächliche Menschen lohnend sein, einmal in des Lebens Tiefen zu dringen, als gäbe es auch für uns dort Perlen zu heben."

„Ich glaube, für uns wäre das kein Geschäft, Kind," erwiderte der alte Lebemann. „Das ist etwas für Schwärmer und Idealisten, für uns ist rathsamer das reale Glück beim Schopfe zu fassen, wo es sich nur bietet, besonders wenn man, wie wir jetzt, vor einem bodenlosen Abgrunde steht! Ueberlege Dir die Sache ja recht ernstlich mein Kind! Zwingen natürlich werde ich Dich nicht. Im schlimmsten Falle bleibt mir ja immer der Ausweg, dessen sich so viele unglückliche Spieler bedienen. Ich will nicht gerade behaupten, daß es mir leicht würde vom Leben zu scheiden."

mann Schaaff eingerichtet werden. Hr. Schaaff ließ soeben Tausende von Quittungsformularen drucken, für die er schon Verwendung wissen wird. Die von den Offizieren und Unteroffizieren gesammelten Gelder sollen der Centralleitung in Zürich abgeliefert werden.

Im heutigen „Tagblatt" erläßt das Statthalteramt (Abtheilung für Strafsachen) folgende Bekanntmachung: „Nach dem in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni stattgefundenen Brande der Häni und Hübert'schen Klavierfabrik wurde auf dem Brandplatze ein Strohhut, weiß, grobes Geflecht, außen mit schwarzem Band und innen mit einem weißen, baumwollenen Futter versehen, gefunden. Der Eigenthümer dieses Hutes oder wer sonst bezüglich desselben Auskunft geben kann, wird hiemit aufgefordert, sich unverzüglich beim Statthalteramt zu melden."

Bei Cäsar Schmidt in Zürich ist soeben ein kleines Büchlein, betitelt „Der Zürchersee" erschienen und es wird dieses hübsch ausgestattete und lebendig geschriebene Büchlein Einheimischen und Fremden willkommen sein.

Hr. Dr. Julius Wolf von Bremen hielt gestern behufs seiner Habilitation als Privatdozent einen sehr interessanten Vortrag über die Alkoholfrage in der Schweiz. Man folgte mit Spannung seinen Mittheilungen und Darlegungen, von denen manche neue Gesichtspunkte eröffneten. Dr. Wolf erklärte sich im Wesentlichen mit den vom Bundesrath vorgeschlagenen und von der Bundesversammlung beschlossenen Maßregeln zur Bekämpfung des Alkoholismus einverstanden und er erwartet von dem betreffenden Gesetze bei richtiger und gewissenhafter Ausführung die wohlthätigsten Folgen.

— Aus Richtersweil berichtet man dem „Anz. v. Zürichsee": Dienstag Abends ca. ½6 Uhr ertranken bei der Mühle in hier 2 Mädchen, beide im Alter von ungefähr 11—13 Jahren. Ob in Folge unkundigen Schwimmens, oder ob sie sich zu weit hinauswagten, ist nicht bekannt. Der Arzt war sofort auf der Stelle, aber alle Rettungsversuche waren erfolglos, da sie schon ca. ½ Stunde im Wasser gelegen haben mußten.

Luzern. Am 1. August wird der neue Friedhof „Friedenthal" eröffnet werden.

— Der Staatsrath von Freiburg hat für die luz. Hagelbeschädigten eine Gabe von 500 Fr. verabfolgt.

Nidwalden vorlor am 21. d. zwei frühere Mitglieder seiner Regierung in den Personen des alt Bauherrn Franz Ackermann auf Ennerberg bei Buochs und alt Rathsherr Nicol. Baggenstoß.

Schaffhausen. Der Große Rath beschloß die Errichtung einer Irrenanstalt mit 120 Betten für 40 akute und 80 chronische Geisteskranke.

Thurgau. Ein 14jähriger Knabe aus Ermatingen durchschwamm dieser Tage die einen Kilometer betragende Strecke zwischen seiner Heimat und der Reichenau ohne auszuruhen in einer halben Stunde.

Waadt. Frau Pauline Hervien hat der Gemeinde Chenit 25,000 Frkn. vermacht zur Gründung einer Krankenanstalt, dem Krankenasyl Aubonne 5000 Fr. und dem Blindeninstitut Lausanne 1000 Fr. Am gleichen Tage vergabte ein Lausanner Fräulein 9000 Frkn. zu wohlthätigen Zwecken.

Bellinzona, 23. Juli. Der heute zusammentretende Große Rath hat zum Präsidenten Primavesi und zum Vizepräsidenten Scazziga ernannt. Er hat beschlossen, die Botschaft bezüglich der Demission der Regierung drucken zu lassen. Morgen wird fortgefahren. Die Wiederwahl der Regierung ist gesichert. (N. Z. Z.)

Genf. Letzten Dienstag stellte sich ein gewisser H. M., Preuße, 27 Jahre alt, seines Zeichens Schlosser, mit einem Freunde bei einer Familie in der Rue Chantepoulet ein. M. hatte vor einigen Tagen um die Hand der Tochter angehalten, war aber abgewiesen worden. Nun wollte er eine günstigere Antwort holen. Die Beiden hatten die Sache so eingefädelt, daß während der Eine mit der Mutter ein Gespräch anknüpfte, der Brautwerber die Tochter durch Bitten und Zureden sollte zu erweichen suchen. Die Letztere wollte aber nicht in dem Ding sein, sondern entfernte sich, worauf M. in der Verzweiflung über den mißlungenen Versuch sich durch zwei Revolverschüsse das Leben nehmen wollte; er mußte schwer verwundet in's Hospital verbracht werden.

New-York, 23. Juli. General Grant ist gestorben.

New-York, 20. Juli. Während der letzten vier Tage hat längs der atlantischen Seeküste eine schreckliche Hitze geherrscht; viele Fälle von Sonnenstich waren die Folge davon; in Newyork ereigneten sich deren 5, einer in Brooklyn und vier in Philadelphia. Die Abwesenheit von Regen macht die Unbehaglichkeit noch größer und die Vegetation ist verdorrt. Während der Monate Juni und Juli hat es östlich vom Alleghany-Gebirge sehr wenig geregnet.

Ottawa, 20. Juli. Die Städte Canadas überbieten einander in ihren Kundgebungen des Willkommens gegenüber den aus dem jüngsten Feldzuge im Nordwesten zurückkehrenden Truppen. Montreal ist heute Nachmittag zu Ehren der Rückkehr seiner Mannschaften in festlicher Stimmung, und in der ganzen Stadt herrscht große Begeisterung. In der Kathedrale wurde ein besonderer Gottesdienst abgehalten und nach diesem durchzog ein Festzug die Straßen. Schließlich wurden die Mannschaften mit einem Gabelfrühstück bewirtet.

Madrid, 23. Juli. Gestern kamen in Spanien 1278 Cholerafälle vor. Es starben an der Seuche 780 Personen, von denen 8 auf Madrid, 174 auf die Provinz Valencia, 31 auf Badajoz und 2 auf Barcelona entfallen. Die Seuche scheint sich nach Norden auszubreiten.

Rom, 23. Juli. Banquier Domencio Balduino ist an einem Schlagfluß gestorben.

Frankfurt am M., 22. Juli. Bei der heutigen Beerdigung des Sozialdemokraten Hiller kam es auf dem Friedhof zu Ausschreitungen. Der anwesende Polizeikommissär ließ, da seiner Aufforderung auseinander zu gehen nicht entsprochen wurde, den Friedhof säubern, wobei mehrere Personen verhaftet und andere verwundet wurden.

Urbach, 23. Juli. In der Dynamitfabrik Eil, der Aktien-Gesellschaft „Kölner Dynamitfabrik" gehörig, erfolgte heute früh 10 Uhr eine Explosion des Nitroglycerin-Kessels mit 250 kg. Nitroglycerin. Die Arbeiter waren durch aufsteigende Dämpfe gewarnt worden. Drei Min. nach ihrer Entfernung ging die Bude in die Luft. Niemand ist verunglückt. Alle Fenster ringsum sind zerstört, viele Dächer beschädigt.

Durch einen Zufall ist ein schreckliches Verbrechen an das Tageslicht gekommen. Eine in Fürstenwalde ansässige Frau steht unter dem gegründeten Verdacht, die Kinder ihrer beiden verheiratheten Töchter im zartesten Alter durch Einflößen größerer Quantitäten von Hoffmannstropfen getödtet zu haben. Die Frau soll die That begangen haben, um sich so der Arbeit, die Kinder zu pflegen, zu entziehen; 10 Kinder sollen zum Opfer gefallen sein.

Colmar, 20. Juli. Heute Vormittag ritt während der Felddienstübung der 5. Escadron des hier garnisonirenden kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14 eine Patrouille auf dem Uferdamm der Fecht in der Nähe des Bahnhofes Bennweier entlang. Das Pferd des Dragoners Müller kam dem Abhang wohl etwas zu nahe, strauchelte und fiel mit seinem Reiter in die ca. 3 Meter tiefe Fecht hinab. Dem Pferde gelang es, ohne Reiter das jenseitige Ufer zu erklimmen; der Dragoner Müller, der wohl nicht des Schwimmens kundig war, vermochte sich in voller Ausrüstung nicht über Wasser zu halten und war dem Ertrinken nahe. Sein Kamerad, der Dragoner Krause, entledigte sich sofort seiner Stiefel und Ausrüstung, sprang in's Wasser, erfaßte Müller und brachte ihn schwimmend an's Ufer, wodurch er seinen Kameraden vom sichern Tode errettete. Jetzt wurden die beiden Dragoner gewahr, daß der Carabiner und Helm des Müller noch fehlten. Krause entkleidete sich nun ganz und holte nun auch noch den Carabiner aus der Tiefe, während der Helm mittels Stangen herausgefischt wurde. (N. Mülh. Ztg.)

Wien, 22. Juli. Der oberste Sanitätsrath gab sein Gutachten dahin ab, daß es nach dem gegenwärtigen Stande der Forschungen über die Cholera und nach den in Spanien gemachten Erfahrungen nicht rathsam erscheine, die Cholera-Impfung überhaupt zu gestatten.

Rorschach, 23. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 24. 00, prima Ungarweizen Fr. 23. — bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 23. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 20. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 22,967 Mzt.

Pariser Observatorium vom 23. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde, schönes warmes Wetter.

Wahlvorschlag.

Da die Herren Notar Amsler in Schinznach und S. Ackermann z. Bären in Thalheim die Erklärung abgegeben haben, daß sie eine Wiederwahl als Mitglieder des Großen Rathes nicht mehr annehmen könnten, so erlauben sich die Unterzeichneten, den Wählern des Kreises Veltheim nebst den bisherigen Herren Fürsprech Haller in Brugg und Jakob Hochstraßer, alt Ammann in Auenstein, als neu zu wählende Mitglieder vorzuschlagen die HH.:

Bezirksamtmann Amsler in Brugg & Bezirksrichter Dietiker in Thalheim.

Eine Anzahl Wähler.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Himmelsansicht, Niederschlag, Feuchtigkeit	Witterung.
25.	Mittgs. 11.	+21,7	733,2	765,1	NNE1	29	hell
23.	Abends 9	+18,3	732,7	764,3	E0	34	hell
24.	Morg. 7	+16,9	732,6	764,7	NEE0	27	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,0° C.
Minimum + 12,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Juli.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 23. Juli 1885.
Morgens: 15½, Mittags: 16—, Abends: 15½° R.

Zürcher Börse vom 23. Juli 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	284	287	—
„ Priorität	680	687	—
Centralbahn	449	452	—
Gotthardbahn	548	553	—
Jura-Bern-Bahn	337	341	—
Suisse Occidentale	119	121	—
Union-Suisse Stamm	344	347	346
„ Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn	182	190	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	174	—
Arth-Rigibahn	127	132	—
Arcber-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	422	428	—
Schweiz. Creditanstalt	640	646	—
Bank in Winterthur	409	411	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	440	460	—

Das **schweizer. Familien-Wochenblatt** (von Th. Schröter in Zürich) enthält in dieser Woche: Wochenspruch. Hochzeitsgesang, Gedicht von Hermann Semmig. Das Ringlein, Erzählung von Tante Christine, Forts. Erholungsreisen. Auch ein Kinderbild. Frohsinn. Volkswirthschaft in der Familie; Motto: Verdienen ist schwer, sparen nicht mehr. Der große Luxus und die große Armuth. Briefkasten. Briefwechsel der Abonnenten unter sich. Preisräthsel. Lösungen. Reclamen. Litteratur. Inserate.

Die Gratisbeilage „Kochschule" enthält: Küchen und Kücheneinrichtung von Dr. F. J. Ein amerikanischer Koch-Klub, von Marie Calm. Küchenzettel für 20. Juli bis 2. August. Vom Anrichten der Speisen. Ueber die Bouillon von B. Clavent. Das Neuwaschen der Herrengarderobe. 20 Kochrezepte. Schweizer. Conserven von S. Müller. Briefkasten. Briefwechsel der Abonnenten unter sich. — Inserate.

Es kostet vierteljährlich Fr. 1. 50.

„Was Ihr wollt", die neue von E. O. Hopp herausgegebene Zeitschrift, scheint wirklich in hohem Grade feingefühlig zu sein für das, was das Publikum in edlem Sinne will. Dies beweist das nette Gewand, welches das vorliegende fünfte Heft angelegt hat, um seinen vielseitigen, reizvollen Inhalt in gefälliger äußerer Form den Lesern darzubringen, dies beweist vor allem der Inhalt selbst.

Da wird uns von M. Thoresen ein düsterschönes Lebensbild „Gudrun" entrollt; E. Marriot erzählt im „ewigen Gesetz" mit großer psychologischer Feinheit und gemüthvoller Darstellung die Freundschaftsgeschichte von Martha und Maria, und über „Die Gefährlichkeit der Naturwissenschaften" spricht A. Troska in einem gedankentiefen Aufsatze. Zahlreiche Artikel bringen des Interessanten viel. Artikel wie „Aus dem Ameisenleben", „Auf den südafrikanischen Diamantenfeldern", „Spanische Nationalgerichte", „Der Klavierlehrer", „Ueber das Damasciren" ꝛc., während kleine Liebesgeschichten durch Wahrheit und Zartheit fesseln, und Humoristica gesunden, nicht an Blasirtheit krankenden Lesern reichen Stoff zur Heiterkeit geben.

Dazu enthält wieder die Rubrik „Soziale Plaudereien" aus dem vollen, thatsächlichen Leben quellende Bilder.

Und dies Alles bietet „Was Ihr wollt" in einem Hefte für 27 Pfg.

Die neu entdeckte urchristliche Schrift **„Lehre der zwölf Apostel an die Völker"** deutsch herausgegeben und erklärt von Dr. Volkmar, Universitäts-Professor, Verlag von Th. Schröter in Zürich, Preis 80 Cts., erregt allerorts gegenwärtig das größte Aufsehen. Ein jeder Gebildete, ein jeder Christ wird Freude an diesem herrlichen urchristlichen Andachtsbuche haben. Niemand wird das frische anmuthliche Büchlein, das bereits in 2. Auflage erschienen ist, ohne das größte Interesse lesen, und Jeder es gerne seinem Neuen Testamente beilegen, da es in mehreren Theilen dasselbe an ursprünglich christlichem Geiste und Gehalt übertrifft.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das Abmähen des Bachgrases von **Mittwoch den 22. bis und mit Samstag den 25. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 Cent. vermindert werden muß.

Aarau, 22. Juli 1885.

Die Bauverwaltung.

Jakobs-Verein Aarau.

Generalversammlung
am Namenstagfeste **Samstag den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, **im Löwen** bei einem gemüthlichen Nachtessen.

Kein ächter Jakobe sollte fehlen.

Der Vorstand.

B. T. V. Altersriege.

Dienstag, Donnerstag, Freitag — 8½ Uhr Uebung. Unfehlbar Alle. —

I. Qualität Kalbfleisch,

junges **Schaffleisch,** extra fetten **Speck- und Flammenschmalz,** sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Morgen Samstag

fettes Kuhfleisch

per ½ Kilo à 50 Ct. bei

Wilh. Keller, Rain.

Thuner Käsli

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität hält wieder vorräthig und empfiehlt bestens

M. Schmid-Maurer.

Gesucht:

Eine alleinstehende ältere Frau sucht eine stille reinliche **Person.** Eintritt sofort. Bachstraße 1038, II. Stock.

Entflogen:

Ein **Kanarienvogel** mit schwarzem Flügel. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld.

Wo ein starker **Knabe** die **Klein- und Großbäckerei** gründlich erlernen könnte, ist in Nr. 57 zu erfragen.

Einwohner-Verein der Stadt Aarau.

Außerordentliche Versammlung

Freitag den 24. Juli, Abends 8 Uhr,
im obern Saale des Gasthofs zum Rößli.

Traktandum: Besprechung der am 28. dieß zu treffenden **Großrathswahlen** für den Kreis Aarau.

Die Mitglieder — sowie auch Nichtmitglieder — werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Ausführung der

Maler-Arbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 27. Juli bis 2. August 1885 auf dem Bureau der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 5. August 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 23. Juli 1885.

Kant. Turnfest in Bremgarten.

Programm.

Samstag den 25. Juli, Abends 4 Uhr:
Sitzung des Kantonalvorstandes und des Kampfgerichtes.

Sonntag den 26. Juli:

10¼ Uhr: Empfang der Turner vor dem Rathhause und Bezug der Festkarten.
11 „ Generalversammlung.
11¾ „ Mittagessen in den Quartieren.
1 „ Sammlung auf der Promenade, Festrede. Zug auf den Festplatz.
1½—2½ „ Allgemeine Uebungen.
2½—7 „ Sektions-Wettturnen, Kunstturnen (freigewählte Uebungen).
7½ „ Bankett und gemüthliche Vereinigung im Schützenhaussaale.
9½ „ Zapfenstreich.

Montag den 27. Juli:

5 Uhr: Tagwache.
6 „ Sammlung auf dem Festplatze.
6½—9 „ National-Turnen (Springen, Steinheben, Steinstoßen), Wettturnen der Altersriege.
9—12 „ Kunstturnen (freigewählte und obligator. Uebungen), Mittagessen in den Quartieren.
1 „ Sammlung auf der Promenade, Zug auf den Festplatz.
1½—3½ „ Nationalturnen (Schwingen und Ringen).
3½—4½ „ Spezialturnen.
5 „ Preisvertheilung und Zug durch die Stadt.
7 „ Bankett im Schützenhaussaale.
8½ „ Ball

Eintritt auf den Festplatz zu den turnischen Uebungen 50 Ct.

Billig zu verkaufen:
Ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratze, solid gearbeitet. — Küttigerstraße Nr. 23.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** in Nr. 252 Halde.

Schöne frische Bohnen

sind zu haben à 20 Cts. per Pfd. bei

Dürr, Gemüsehändler.

Gesucht:

Ein solider **Schneidermeister,** dem man die **Muster eines wohlassortirten Tuchlagers übergeben könnte.** Auskunft ertheilen sub **A 238 Q Haasenstein & Vogler Aarau.**

Eine **Tapetenhandlung** wünscht einem **soliden Arbeiter** ihr **wohlassortirtes Musterbuch zu übergeben.** Auskunft ertheilt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.** (A-239-Q)

Crême-Stärke

zum Crême- (gelb) Stärken von Gardinen, Spitzen, Ruschen ꝛc. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. Nr. 4 Rathhausgasse.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Bei der Expeditiov dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Zürcher Kantonalbank.

Kündigung von 4½ und 4¼% Obligationen.

Wir künden hiemit nachfolgende Obligationen

— zur Rückzahlung auf den 31. August a. c. —

4½% Obligationen à Fr.	500. —	Nr.	100901	bis 101076
„ „	1000. —	„	74871	„ 75500
		„	75897	„ 76500
		„	84985	„ 85000
		„	87842	„ 88000
		„	88481	„ 88500
		„	100001	„ 100088
„ „	5000. —	„	101501	„ 101511
4¼% Obligationen à Fr.	500. —	„	97401	„ 97900
		„	99501	„ 100000
„ „	1000. —	„	97901	„ 99200
		„	101901	„ 102400
„ „	5000. —	„	99201	„ 99500

Die Verzinsung obiger Obligationen hört mit Ablauf des Kündigungstermins — 31. August a. c. — auf.

Gleichzeitig erklären wir uns bereit, diese gekündeten Obligationen unter Vergütung der erlaufenen Zinsen schon von heute an gegen baar einzulösen.

Zürich, 26. Mai 1885.

(O F 8070) **Die Direction.**

Tabak-Versteigerung.

Auftragsgemäß werde ich **Samstag den 25. Juli** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** öffentlich versteigern:

11 Ballen Rohtabak, 800 Kos.

(Brasil, Kentuky, Java, Sumatra, Ceylon).

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 16. Juli 1885.

Der Beauftragte:
Jul. Wyßler, Notar.

Bauhofer, Thierarzt

wohnt von heute an bei Herrn Wagner Ging, Casinostraße.

Gänzlicher Ausverkauf.

In gänzlicher **Liquidation** eines Nachlasses sind zu billigen Preisen zu verkaufen:

5 goldene Damenuhren (3 Remontoir), 1 silberne Damenuhr, ½ Dutzend silb. Dessertmesser, ½ Dutzend silb. Theelöffel, 2 silb. Gemüselöffel, 1 Salatbesteck, 1 elegante Damenschatulle (neu), 1 Parthie seid. Halstücher, 1 neues chines. Shawl, 10 M. Levantine, 13 Mtr. Satin, 15 Mtr. Greisailles und andere Sachen mehr.

Allfällige Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an den Beauftragten:

Hans Lüscher, Notar, in Aarau.

Corinthen und Weinbeeren,

Prima-Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

L. A. Stephani.

Für Feuerwehren & Gemeinden, zu verkaufen.

Eine neue nach neuestem System gebaute **Abprotzsaugspritze** per Minute 250 Liter Wasser liefernd, complet ausgerüstet mit Schläuchen ꝛc. ist mit Garantie billig zu verkaufen. Ferner: 1 neue Fahrspritze per Hub, 4,5 Liter liefernd, ebenfalls vollständig ausgerüstet. Preis billig.

Gefl. Offerten befördert sub Chiffre O 8462 Z die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (O F 8462)

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Colonisation von Chile.

Sehr günstige amtliche Berichte. Wiederbeginn der Expedition tüchtiger Familien von Ende August an, theilweiser Reisevorschuß der chilen. Regierung, Schenkung von 40 Hectaren Land per Familien u. s. f. Gedruckte Berichte, sowie nähere Auskunft bei allein bevollmächt. Generalagentur

Ph. Rommel & Cie. in Basel,
sowie bei ihrem Agenten: **E. Sprünglin** in Zofingen.
(Allerbilligste Beförderung nach Amerika.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 173.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 25. Juli 1885.

† Ulysses Sidney Grant.

(Frankfurter Zeitung.)

Lange hat der tapfere General mit dem Sensenmann gekämpft, allein vergeblich — heute ist Ulysses Grant den Monate langen Angriffen des tückischen Gegners erlegen. Als zu Anfang Mai dieses Jahres eine entschiedene Besserung in dem Befinden des Generals eintrat, spottete man der amerikanischen Aerzte, welche den Kranken bereits aufgegeben hatten. Es scheint aber, als wenn ihr Irrthum kein so großer gewesen ist, wie allgemein angenommen wurde.

Mit Grant ist eine der hervorragendsten und glänzendsten Erscheinungen des öffentlichen Lebens der Vereinigten Staaten während der letzten 25 Jahre verschwunden. Noch in der langen und schweren Krankheit hat er dieselbe Standhaftigkeit und denselben Muth gezeigt, welcher den Sieger in so vielen Schlachten auszeichnete. Dem amerikanischen Volke wäre es wahrscheinlich lieber, wenn es in dem Verstorbenen nur den großen Heerführer sehen könnte und mit demselben nicht auch den Politiker verbinden müßte, allein auch der letztere hat in der Geschichte seines Vaterlandes so tiefe Spuren hinterlassen, daß es nicht möglich ist, die Fehler des Politikers über den Erfolgen des Heerführers zu vergessen.

Ulysses Sidney Grant war am 27. April 1822 in Mount Pleasant (Clermont-County) im Staate Ohio geboren, trat 1839 in die militärische Akademie von Westpoint und verließ dieselbe 1843, um als Lieutenant in das 4. Ver. Staaten-Infanterie-Regiment zu treten. Grant nahm an dem Kriege gegen Mexiko von Anfang an Theil und wurde wegen tapferen Verhaltens bei Molina del Rey und Chapultepec zum Kapitän befördert. Ende Juli 1854 verließ er den Militärdienst und arbeitete zunächst als Geometer in St. Louis, übernahm dann die Bewirthschaftung einer Farm und trat 1859 in das Ledergeschäft seines Vaters zu Galena in Illinois. Als der Bürgerkrieg ausbrach, bot Grant sofort dem Gouverneur Yates von Illinois seine Dienste an, fand aber erst am 17. Juni 1861 als Oberst des 21. Illinoiser Freiwilligenregiments Verwendung. Bald darauf wurde er zum Brigadegeneral ernannt und mit der Aufgabe betraut, die zweifelhaften Staaten Kentucky und Tennessee niederzuhalten und womöglich dem Feinde zu nehmen. Doch gelang es ihm erst als Führer der West Tennessee Armee bedeutsame Erfolge zu erringen (im September und Oktober 1862 siegte er bei Yuka und Corinth) und er brauchte mehr als ein halbes Jahr, um die wichtige Wasserstraße des Mississippi bis Vicksburg zu öffnen. Die Einnahme Vicksburg am 4. Juli 1863 ist nicht nur als glänzender Abschluß dieser wegen ihrer Kühnheit der Konzeption und Beharrlichkeit der Ausführung allgemein bewunderten Operationen anzusehen, sondern durch den Fall dieses Platzes wurde auch der Secession die Hauptstütze entzogen. Nach der Niederlage des Generals Rosecranz im September 1863 trat Grant an die Spitze der unter dem Namen Mississippi-Departement vereinigten Armee des Cumberland, Ohio und Kentucky. Seine Korpskommandanten waren Sherman, Thomas, Hooker und Burnside. Nachdem Grant die Südstaatlichen in den Kämpfen vom 23.—25 November 1863 bei Chattanooga zum Rückzuge auf Dalton in Georgia gezwungen, erwiesen sich ihm Kongreß und Präsident dankbar, indem sie ihn am 2. März 1864 zum Generallieutenant und Oberbefehlshaber aller Armeen ernannten. Als solcher trat er an die Spitze der Potomac-Armee und führte in 11 Monaten einen der blutigsten Feldzüge aller Zeiten zu Ende. Am 3. April 1865 ergaben sich Petersburg und Richmond und 6 Tage darauf fiel Lee mit den Besten seiner Armee dem Sieger bei Appomator-Courthouse in Virginien in die Hände.

Mit dem Frieden nahm Grant als Obergeneral aller amerikanischen Armeen — im Juli 1866 wurde ausdrücklich für ihn der Rang eines Generals der Ver. Staaten-Armee geschaffen — in Washington sein Hauptquartier. Nach den großartigen Erfolgen Grant's auf dem Schlachtfelde ist es leicht zu erklären, daß der zu Chicago am 20. Mai 1868 versammelte Nationalkonvent der republikanischen Partei den siegreichen Feldherrn als Kandidaten für die Präsidenten-Wahl aufstellte. Unter 5,716,082 abgegebenen Stimmen erhielt Grant eine Mehrzahl von 309,684 Stimmen, welche bei der Erwählung für den zweiten Amtstermin im November 1872 auf 762,991 Stimmen anwuchsen. Wenn die achtjährige Amtsdauer Grant's auch in der auswärtigen Politik manche Erfolge aufzuweisen hat — das Genfer Schiedsgericht in der Alabamafrage und das Urtheil des deutschen Kaisers in der sogenannten San Juanfrage fielen zu Gunsten der Union aus — so läßt sich dasselbe doch nicht in Betreff der innern Politik sagen. Es gelang ihm nicht, auch nur eine der von ihm wiederholt versprochenen bedeutsamen Maßregeln — Reform des Civildienstes, Beruhigung des Südens und Wiederherstellung der Goldwährung — durchzuführen und der Hauptgrund hierfür war ohne Zweifel Grant's Unfähigkeit, sich die richtigen Rathgeber zu wählen und sich den Einflüsterungen corrupter Freunde zu entziehen. Daß solche Leute, wie die Minister Belknap und Robeson, sich die gröbsten Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen durften, hat auch den Präsidenten selbst diskreditirt, dem es nicht nur an Einsicht, sondern auch an Energie fehlte, den Mißbräuchen entgegenzutreten. Daß die republikanische Partei schon 1876 so sehr an Boden verloren hatte, ist zum großen Theil der Leitung der Geschäfte durch Grant in seiner zweiten Amtsperiode zuzuschreiben.

Nach seinem Rücktritte vom Amte unternahm Grant mehrere Reisen nach Asien und Europa, wo er überall in einer dem großen Feldherrn und ehemaligen Präsidenten der mächtigen Republik gebührenden Weise empfangen wurde. Auch in Paris, obgleich er 1870 für Deutschland Partei ergriffen hatte. Ein Versuch seiner politischen Freunde, ihn bei der Präsidentenwahl von 1880 wieder in das weiße Haus zu bringen, scheiterte kläglich an dem gesunden Sinne des amerikanischen Volkes, welches in Grant bereits die Beutepolitik verurtheilt hatte und einen nur zu berechtigten Widerwillen gegen einen dritten Amstermin der Präsidenten hat. Im Jahre 1882 trat Grant an die Spitze einer Gesellschaft zum Ausbau der Eisenbahnen und zur Ausbeutung der reichen Hilfsquellen von Mexiko. Allein alle seine geschäftlichen Unternehmungen sind ihm mißglückt und so mußte er es noch erleben, daß sein ganzes Vermögen in dem Zusammenbruche eines Hauses, dessen Geschäfte der ehemalige Präsident der Ver. Staaten durch das Gewicht seines Namens zu fördern versucht hatte, vollständig verloren ging. Die Hülfe von Seiten des Kongresses kam zu spät und hätte wahrscheinlich, auch wenn sie früher gewährt worden wäre, den Ruin Grant's in geschäftlicher und wie man leider sagen muß, auch in moralischer Beziehung nicht verhindert. Wie weit die Geschichte seiner Feldzüge, an welcher er noch in den letzten Wochen mit fieberhafter Eile gearbeitet haben soll, gediehen ist, dürfte wohl bald bekannt werden. Hoffentlich entspricht die Darstellung Grant's der großen Zeit, in welcher eine so hervorragende Rolle zu spielen ihm vergönnt war.

Kühn, kaltblütig und zähe vereinigte er alle Eigenschaften, welche ein Kriegsmann nöthig hat. Um einen wirklichen Erfolg zu erringen, opferte er ohne Bedenken 10,000 Mann, während er sich lieber zurückzog, als auch nur einen Tropfen Blutes für einen unnützen Sieg zu vergießen. Er ging selbst in die Tranchéen, stellte sich selbst an eine Kanone, wenn es darauf ankam, eine Lücke auszufüllen und den Muth seiner Leute aufrecht zu erhalten. Dabei war er bescheiden, frei von jedem Neid und großmüthig gegenüber dem besiegten Feinde. Diesem Grant wird das große amerikanische Volk stets dankbar bleiben und noch in den letzten Monaten hat es durch seine lebhafte Sympathie auch dem Sterbenden bewiesen, daß es die wahren Verdienste seines berühmten Heerführers nicht vergessen hat.

Eidgen. Schützenfest.

Heute Freitag Morgen ist etwas Ruhe in das Festleben eingetreten und der Festplatz sieht nach dem gestrigen Jubel etwas defekt aus, aber am Schießstand knattert es trotz gestern und vorgestern und schon frühe ist heute die Schützengesellschaft von Aarwangen auf dem Festplatz erschienen, bevor ein einziges Komitemitglied auf dem Platze war, um 9½ Uhr kamen die Luzerner an und wurde das kantonale Panner von Hrn. Nationalrath von Matt übergeben und von Nationalrath Bühlmann empfangen. Nachher kamen die bernischen Seeländer und es wurde die Aarberger Fahne von Zimmermann von Aarberg übergeben und von Reg.-Rath Rohr entgegengenommen. Der Tag ist bezüglich Festgewoge immer noch ziemlich ruhig.

Am Mittagsbankett toastirte zuerst Carteret, Staatsrath von Genf, auf das Vaterland und dessen Volk, welches das Licht liebe; Bundesrath Deucher auf die nationale Idee, welche heute noch die nämliche sei wie bei St. Jakob: Unsere Seelen Gott, unsere Leiber den Feinden; Baumgartner, Fürspr. (Appenzell), auf die Schweizer in der Fremde, welche das Heimweh wieder in unsere Berge zieht; Landammann Durrer von Nidwalden auf das Volk von Bern und die Bundesstadt; Jeanhenri, Generalprokurator von Neuenburg, auf die republikanische Dreiheit Schweiz, Frankreich und Amerika.

Die Aarauer Stadtmusik spielt unter größtem Beifall des Publikums; sie wurde in Anbetracht ihrer vorzüglichen Leistungen mit einem Becher beschenkt.

Wer in den Stand geht, schreibt der „Bund" und die Schützen an der ernsten Arbeit sieht, der wird sich überzeugen, daß das Fest nicht etwa als ein großes vaterländisches Trinkgelage aufzufassen ist. Ein sicheres Auge, ein sicherer Arm machen den Schützen und diese haben sich im Stand glänzend bewährt. Es wird nicht nur viel, sondern auch gut geschossen, schon am Mittwoch Abend waren über 500,000 Kehrmarken gelöst worden, also mehr als in Lugano während des ganzen Festes.

Schießresultate von Aargauern vom 23. Juli. Erste Mouche Vormittags: Widmer-Nußberger von Lenzburg. Militärstich: Kloter, Jakob, Landwirth von Lengnau, 225,5 Punkte. Kehrserien: Döbeli, Otto, Kaufmann, Seon, 118 Nummern. Stichprämien: Bär, Wilhelm, Zofingen 8 Cartons; Wehrli, Emil, Aarau 8; Weber, Theodor, Wohlen 8; Roth, Louis, Oftringen 7 Cartons. Bechergewinner mit 200 Nummern: Michalski, L., Schloß Hilfikon; mit 100 Nummern: Künzli, Jakob, Strengelbach, Suter, Ed., Kölliken.

Gestern wurden gelöst: Hauptdoppel 772, Total bis heute 3737; Militärstichdoppel 506, Total 2633; Sektionsstichdoppel 656, Total 3622; Kehrmarken 141,480, Total 710,080; Festkarten 5294, Total 25,980.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Juli. Der Bundesrath beschloß bezüglich einiger Waarengattungen für deren Zollbehandlung keine der bestehenden Tarifpositionen hinlänglich zutreffend erscheint, was folgt: das dünne, naturfarbige, nicht gebleichte Cellulosepapier ist nach Analogie von Druck- und Schreibpapier zu Fr. 7 per Zentner, rothe Granat- und andere ähnliche feine Steine, roh und ungefaßt, nach Analogie von Bernstein und Meerschaum, unverarbeitet zu Fr. 10 per Zentner zu behandeln.

— Der Bank in Schaffhausen wurde Erhöhung der Notenausgabe von einer Million auf Fr. 1,500,000 gestattet.

Am 20. d. war die Gesellschaft schweizerischer Thierärzte in Olten versammelt. Als wichtigstes Traktandum wurde behandelt: die Revision des Bundesgesetzes über die Viehseuchen von 1872. Das bezügliche Referat hielt Herr Strebel, Thierarzt in Freiburg. Als nothwendige Neuerung wurde betont die Errichtung einer Veterinär-Kommission. In derselben sollten die Grenzkantone ihre Vertretung finden, hiedurch würden am besten die kantonalen Interessen ihre Berücksichtigung finden. Bis jetzt besteht die Stelle eines Seuchenkommissärs. Dieselbe soll aber in Folge Arbeitsüberhäufung nicht genügen können, die an die oberste Leitung der Veterinärpolizei gestellt werden.

— Aarau. (Eingesdt.) Die vom Vorstand des Einwohnervereins auf gestern Abend einberufene Versammlung zur Besprechung der Kandidatenliste für die Großrathswahlen war schwach besucht. Etwas nach 8 Uhr waren kaum erst 13 Personen erschienen und stellte Hr. Architekt Schäfer infolge dessen den Antrag, die Versammlung aufzuheben. Nachträglich rückten aber noch 11 Mann auf und es wurde nun die Abhaltung der Besprechung beschlossen. In der Diskussion ergriff vorerst Hr. Spühler das Wort, um gegen das bekannte taktlose Manöver gegenüber Hrn. Nationalrath Kurz zu protestiren. Er betonte, daß die freisinnige (demokratische) Fraktion Aarau's im Verhältniß zu ihrer Stärke wohl zwei Vertreter verlangen dürfe und nannte neben Hrn. Kurz auch Hrn. Ständerath Zschokke. Hr. Architekt Schäfer will an dieser Versammlung nichts vom Parteigetriebe hören, sondern auf ganz neutralem Boden verhandeln. Er nennt und empfiehlt die Namen Staatsanwalt Fahrländer und Stadtrath Gonzenbach (als Gegengift für die HH. Kurz und Zschokke.) Nachdem noch Herr Prof. Fisch die „Lieberalle-Politik" des Hrn. Schäfer in's gehörige Licht gesetzt, wird zur Abstimmung geschritten. Es erhielten von den 24 Anwesenden Stimmen die HH. Stadtammann Tanner 24, Kurz 20, Haberstich 17, Zschokke 17, Jenny und Gonzenbach je 13. Eine nochmalige Abstimmung zwischen diesen beiden letztern Herren ergab für Gonzenbach 13 und Jenny-Kunz 11 Stimmen.

— Aarg. Kantonalturnfest. Bräutlich schmückt sich die Feststadt Bremgarten zum würdigen Empfang der edlen Turnerschaaren. Ein überaus reichhaltiger Gabenschatz winkt dem Turner freundlich entgegen, und verspricht ihn reichlich zu lohnen nach gethaner Arbeit.

— Fislisbach. Donnerstag gegen Mittag brannte dem Adolf Schibli in Hier das zu 4000 Fr. versicherte Wohnhaus gänzlich nieder. Von der Fahrhabe, welche nicht versichert war, konnte nichts gerettet werden, da die meisten Leute auf dem Lande beschäftigt waren.

— In Dottikon wurde die Gattin des Lehrers Stutz beerdigt. Der katholische Geistliche von Dottikon und, da sie reformirt war, der reformirte von Othmarsingen hielten in schönster Eintracht die Leichenfeier, bei der auch der Gesangverein mitwirkte. Die Feier wurde aber in aufregender Weise unterbrochen. Der 74 Jahre alte Rudolf Ackermann in der Tiefurtmühle wurde dabei vom Schlage getroffen und sank todt zusammen.

— Ergebniß der Viehzählung im Bezirk Baden. Pferdegeschlecht. Hengste: Zuchthengste 0, übrige Hengste 3. Stuten: Zuchtstuten 4, übrige Stuten 121; Wallach 157; Füllen unter 2 Jahren 3, Esel 1. Total 289. Rindvieh. Zuchtstiere: Braunvieh 14, Fleckvieh 33. Kühe: Braunvieh 1363, Fleckvieh 2298. Rinder über 1½ Jahr: Braunvieh 164, Fleckvieh 380. Zug- und Mastochsen 619. Jungvieh unter 1½ Jahren 2423. Summa 7294. Kleinvieh. Schweine: Eber 2, Mutterschweine 24, Fasel- und Mastschweine 2673. Summa 2699.

Ziegen: Männlich 17, weiblich 2234. Schafe 51. Hunde 310

Großrathswahlen.

— Aarau. Großrathswahl. In der öffentlichen Versammlung, welche der Vorstand des Einwohnervereins auf gestern Abend angeordnet hatte, waren zur Aufstellung einer bestimmten Liste zwei Abstimmungen erforderlich. In der ersten erreichten folgende 6 Kandidaten das absolute Mehr:

1. Hr. Stadtammann Tanner,
2. " Nationalrath Kurz,
3. " Ständerath Zschokke,
4. " Fürsprech Haberstich,
5. " Stadtrath Gonzenbach,
6. " Jenny-Kunz,

und zwar die beiden letztern mit gleicher Stimmenzahl. In der zweiten Abstimmung vereinigte Hr. Gonzenbach die größere Zahl Stimmen auf sich und sind somit die 5 ersten als von der Versammlung vorgeschlagen zu erklären.

Der Vorstand.

Kreis Suhr. (Einsdg.) Mehrere Wähler haben für die nächsten Dienstag stattfindenden Großrathswahlen folgd. Candidatenliste aufgestellt:

1. Widmer, Gottl., Pfarrer in Gränichen;
2. Steiner, J., Bez.-Amtmann, Suhr;
3. Widmer, J., Gerichtssuppleant, Gränichen;
4. Suter-Hagenbuch, Fabrikt., Suhr;
5. Bächli, J., Ingenieur in Buchs.

Dieser Wahlvorschlag berücksichtiget sämmtliche Gemeinden des Kreises nach Verhältniß ihrer Bevölkerungszahl; auch sind die auf demselben figurirenden Personen sammt und sonders Männer, welche unseren Kreis in achtunggebietender Weise vertreten und im Großen Rath eine vom Advokateneinfluß unabhängige Rolle spielen würden. Also Kirchthurmspolitik bei Seite. Jeder Wähler wird hoffentlich seine Stimme nur dem Tüchtigsten und Wägsten geben.

Kreis Suhr. (Eingesdt.) Im Einverständniß einer großen Zahl von Wählern des Kreises Suhr schlagen wir für die am nächsten Dienstag den 28. ds. stattfindende Großrathswahl der tit. Wählerschaft folgende Herren vor:

J. Widmer z. Linde in Gränichen,
G. Widmer, Pfarrer in Gränichen,
S. Rüetschi, Bezirksrichter in Suhr,
F. Suter-Hagenbuch, Fabrikt. in Suhr,
J. Steiner, Bez.-Amtmann in Suhr.

Weitere Empfehlungen finden wir für alle Vorgeschlagenen überflüssig, da dieselben Jedermann genügend bekannt sind.

Mehrere Wähler.

Erklärung.

Auf den erfolgten Wahlvorschlag bedaure der Tit. Wählerschaft des Kreises Suhr mittheilen zu müssen, daß ich eine Wiederwahl in den Großen Rath nicht annehmen könnte und bitte daher, unter Verdankung des Zutrauens, von meiner Person Umgang zu nehmen.

Suter-Hagenbuch.

— Gränichen, 24. Juli. Der in Ihrem Blatte erschienene Wahlvorschlag für den Kreis Suhr veranlaßt mich zu der Erklärung, daß ich wegen überhäuften Geschäften eine allfällige Wahl unbedingt ablehnen würde.

Achtungsvollst zeichnet

F. Widmer, Gemeindeschreiber.

An die Wähler des Kreises Kirchberg.

Eine größere Versammlung von Wählern bringt für den Kreis Kirchberg nach einläßlicher längerer Besprechung und reiflicher Ueberlegung folgende Männer als Großrathsmitglieder in Vorschlag:

Dr. **Bircher,** Arzt in Aarau,
Graf, J. R., Lehrer, jgr., in Küttigen,
Erb, J. J., Gemeindeammann, Erlisbach,
Wehrli, J., Gemeindeammann, Küttigen.

Bezüglich dem zweit vorgeschlagenen Hrn. Graf, Lehrer, darf daran erinnert werden, daß derselbe schon als Verfassungsrath eifrig amtete und dort genügend bewiesen hat, für das allgemeine Wohl kräftig einzustehen und die Interessen desselben zu wahren.

Eine weitere Begründung bezüglich der drei andern Vorschläge haltet die Versammlung nicht für nöthig, da dieselben der Tit. Wählerschaft als würdige Vertreter dieses Amtes genügend bekannt und geeignet sind, das Zutrauen derselben zu erwecken.

Viele Wähler.

— Kreis Kirchberg. Wahlvorschlag: Blattner, Dr. Fürspr., Aarau; Schoder, Gerichtspräsident, in Aarau; Erb, Gemeindeammann, Erlinsbach; Dubs, Joh., Pintenwirth, in Küttigen.

Die Vorgeschlagenen sind tüchtige ehrenwerthe Männer, auf die der Kreis Kirchberg stolz sein darf. Herrn Schoder, der in einem früheren Vorschlage übergangen wurde, dürfen wir unter keinen Umständen fallen lassen, da er sich während der Verfassungsrathsverhandlungen große Verdienste erworben hat. Er hat zur Evidenz bewiesen, daß er vermöge seiner Erfahrungen die Schäden unserer Gesetzgebung kennt und auch die Wünsche des Volkes, mit dem er aufgewachsen ist, mit richtigem Blick zu beurtheilen vermag. Darum halten wir an der Candidatur Schoder unter allen Umständen fest.

Kreis Schafisheim. (Eingesdt.) Unter allen Wipfeln ist Ruh', können wir bei uns in Bezug auf die nahebevorstehenden Großrathswahlen sagen. Es scheint, daß Alles beim Alten bleiben sollte. Unseres Erachtens wäre das sehr zu bedauern, denn es ist an der Zeit, endlich einmal einen Mann nach Aarau zu schicken, von dem seine Wähler auch etwas anderes erwähnen als daß er „Ja" oder „Nein" gestimmt habe, einen Mann, der etwas wirken kann. Als solche Persönlichkeit kennen wir Herrn Pfarrer Müller in Rupperswyl. Wir wollen an dieser Stelle nicht an bemühende Vorkommnisse bei den Verfassungsrathswahlen erinnern. Wir wollen Hrn. Pfr. Müller auch in keiner Weise anpreisen. Es ist nicht nöthig, denn es kennt ihn Jedermann. — Jeder Wähler wird sich sagen müssen, daß der Kreis sich zu seiner Wahl gratuliren könnte. — Schreiben wir daher auf unsere Karte:

Herrn Pfarrer Müller in Rupperswyl.

— Beltheim. (Korresp. vom 23. Juli.) Eine größere Zahl von Wählern unseres Kreises hat heute beschlossen, als Großraths-Candidaten zu portiren: Hrn. Cand. juris **Hans Müri,** Friedensrichters von Schinznach. Derselbe ist ein junger Mann von großer Intelligenz und gediegener Bildung und die Wählerschaft wird sich daher selber ehren, wenn sie ihren tüchtigen Mitbürger in die gesetzgebende Behörde wählt.

Kreis Beltheim. Herr Notar Amsler in Schinznach verzichtet des Bestimmtesten auf eine Wiederwahl in den Großen Rath.

— Kreis Frick. Wahlvorschlag. Um das Wahlgeschäft bei den am nächsten Dienstag stattfindenden Großrathswahlen zu vereinfachen, macht eine größere Anzahl Wähler folgenden Vorschlag: Herren Kalt, Gerichtspräsident, Frick; Vogel, Gemeindeammann, Frick; Marti-Sulzer, Fabrkt., Frick; Hollinger, Gemeindeschreiber, Frick. Da Herr Bezirksrichter Winter in Oeschgen eine Kandidatur des Entschiedensten ablehnt, so liegt kein Grund zu weiterem Eintreten auf die Doppelvorschläge des Frickthaler vor und empfehlen wir den Wählern an obiger Liste festzuhalten.

Eine Anzahl Wähler.

— Boswil. Da nach der neuen Verfassung dem Großen Rathe für die nächste Periode wichtige landwirthschaftliche Fragen harren, wird von einer Versammlung von Landwirthen des hiesigen Kreises als Mitglied des Großen Rathes vorgeschlagen: Hr. Heinrich Abt von Bünzen, Aktuar der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons.

Zürich. Man theilt der N. Z. Z. mit, daß der Bürger Demuth, bekannt von der Schützenhausversammlung her, wo er die Bundesräthe „elende Schufte" schimpfte, durchgebrannt ist, mit einigen hundert Franken, welche die Arbeiter und die Meisterschaft des Schneiderhandwerks zur Gründung eines Zentralatelier der Schneider zusammengeschossen hatten.

In Basel ist soeben ein Giftmordprozeß abgewickelt worden. Einer Frau Keßler war der Mann verleidet und sie versuchte mit ihrem Liebhaber Suter, denselben durch Gift aus der Welt zu räumen. Merkwürdigerweise hat der etwas beschränkte Ehemann von den durch viele Zeugen bewiesenen Anschlägen nichts bemerkt und auch kein Uebelbefinden gespürt, als die Frau ihm angeblich vergiftete Speisen in die Fabrik gebracht, er glaubt auch nicht an die Schuld seiner Frau. Das Gericht erkannte auf Schuldig und verfällte die Frau Keßler zu 6, deren Liebhaber Suter

zu 1½ Jahren Zuchthaus. Beide haben Appellation erklärt.

Bellinzona, 24. Juli. In der heutigen Großrathssitzung verließen Magatti und seine Genossen, die 25 konservativen Großräthe des Sottoceneri, den Sitzungssaal, noch bevor die Bestätigung der gegenwärtigen Regierung vorgeschlagen worden war, da sie sich nicht mächtig genug fühlten, eine neue Regierung einzusetzen und sich doch der Mehrheit des Rathes nicht unterwerfen wollten. Die Regierung wurde dann bestätigt mit 50—53 Stimmen gegen die 21 der anwesenden Radikalen.

Waadt. Der Stadtrath von Lausanne beschloß am 20. d. aus Anlaß der Budgetverhandlung mit 34 gegen 27 Stimmen die Einführung der Progressivsteuer für Mobiliarvermögen. Da dies der erste Schritt in fraglicher Richtung ist, so wird derselbe im Kanton großes Aufsehen erregen, zumal da er durch einen angesehenen konservativen Gemeinderath, Advokat Grenier, gemacht wurde.

London, 22. Juli. Im Bristoler-Kanal fand gestern Morgen um 4 Uhr während eines dichten Nebels ein Zusammenstoß zwischen dem Küstendampfer „Cheerful" von Plymouth nach Liverpool unterwegs und dem Torpedoschiffe „Hecla" statt. Der „Cheerful" sank und von den an Bord befindlichen Personen ertranken 13, darunter 10 Passagiere. Die übrigen Passagiere und Mitglieder der Mannschaft wurden vom „Hecla" aufgenommen und in Plymouth gelandet.

London, 23. Juli. Im Unterhaus sagte Bourke: Oberst Grenfell telegraphirte von Assuan, das Gerücht vom Tode des Mahdi sei glaubhaft. Ein Scheikh versicherte, er habe der Leichenfeier beigewohnt. Die Bevölkerung von Dongola und Umgebung glaubt, die Nachricht sei richtig, und die meisten Agenten des Mahdi in dieser Gegend haben sich nach dem Süden zurückgezogen.

Das Unterhaus nahm mit 180 gegen 130 Stimmen trotz dem Einspruch der Regierung ein Amendement zu der Bill an, welche die Wahlfähigkeit wegen des Bezugs unentgeltlicher ärztlicher Hülfe aufhebt. Beach erklärte darauf, das Kabinet lehne jede Verantwortlichkeit für die Bill ab. Die Opposition erklärte, sie übernehme die Verantwortlichkeit und setzte die Diskussion fort.

Paris, 23. Juli. Im heutigen Ministerrathe theilte der Minister des Auswärtigen, Freicynet die Ernennung des bisherigen deutschen Botschafters Fürsten Hohenlohe zum kaiserlichen Statthalter in Elsaß Lothringen mit; er begrüßte diese Ernennung im Interesse der Elsaß-Lothringer mit Freuden; auch sei sie ein Zeichen, daß Fürst Bismark die guten Beziehungen zu Frankreich befestigen wolle.

Pest, 23. Juli. In der Gemeinde Ocsova im Sohler Komitat sind 160 Häuser abgebrannt, der Schaden beziffert sich auf 200,000 fl.

Am 20. Juli verschwand in einer öffentlichen Badanstalt von Genua mitten unter zahlreichen Badenden plötzlich ein junger Mann mit einem Aufschrei und im gleichen Augenblicke war die Stelle, wo er untersank, von einer Blutlache roth gefärbt. Die übrigen Schwimmer, von panischem Schrecken ergriffen, flüchteten an's Land. Kurz darauf tauchte ein großer Haifisch dicht am Ufer empor.

Madrid, 22. Juli. Der König und die königliche Familie werden sich morgen nach Granja, in der Nähe von Segovia, begeben. — In der Provinz Soria (Altkastilien) liegt der Ort Monteagudo mit 750 Einwohnern. Dort hat nun die Cholera, wie der „Indép. B." gemeldet wird, 250 Opfer gefordert; 120 Leichen liegen unbeerdigt, alle Stadträthe sind todt, mit Ausnahme eines einzigen, welcher — Mediziner — geflohen ist! das Städchen ist vollständig verpestet.

Salonichi, 21. Juli. Wie man dem „Pest. L." telegraphirt, wurden in Maleschewo 25 Bulgaren verhaftet und nach Pritschina abgeführt, weil sie verdächtig sind, an allen Vorbereitungen zu einem Aufstande theilgenommen zu haben. Die bulgarische Schule und Kirche in Dschumaja wurde von den türkischen Behörden geschlossen und der Schullehrer wegen panbulgarischer Umtriebe in Untersuchung gezogen.

New-York, 24. Juli. Das ganze Land wird um Grant trauern. Präsident Cleveland hat angeordnet, daß alle öffentlichen Gebäude einen Monat lang schwarz drapirt werden sollen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Juli.
Noch warm und meist heiter; Nachts frisch.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Juli. 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romans.
Serbischer	—	18½	—	"
Rumänischer	—	21	20—19	"
Bessarabischer	23½	22½	—	Zürich.
Ireka	21½	20½	19½	"
Azima	23½	22½	20	"
Mais Eing.	18½	17½	—	"
— gelbes	17½	16½	—	Romanh.
Hafer deutscher	19	18	17	—
" ungarischer	19½	18½	17½	—

Weizen ruhig. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Juli. 1885.

Weizen, russischer	Fr.	20½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	30½—31½
" " " 2	"	28½—29
Roggen	"	19 —
Hafer	"	19½—21½
Braugerste, nach Provenance	"	19 —23
Mais, Galazer	"	18 —22
" Amerikaner Bigarrs	"	17 —17½
" weißer	"	18 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigk.	Witterung.
24.	Mittgs. 11.	+22,4	731,9	763,8	E½	24	hell
24.	Abends 9 "	+19,1	732,5	764,6	E₀	42	hell
25.	Morg. 7 "	+16,8	734,3	766,4	NNE₁	35	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 24,0° C.
Minimum + 12,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 24. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	284	286	585
" Priorität	680	690	—
Centralbahn	450	453	—
Gotthardbahn	547	550	—
Jura-Bern-Bahn	340	343	—
Suisse Occidentale	118	120	120
Union-Suisse Stamm	344	346	345
" Priorität	516	518	—
Uetlibergbahn	180	190	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	175	—
Arth-Rigibahn	125	126	125
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	423	424	424
Schweiz. Creditanstalt	640	646	—
Bank in Winterthur	410	411	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Pariser Observatorium vom 24. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; schön; gleichbleibende Temperatur.

Feuilleton.

Zwei Mächte.

3) Novelle von F. Stöckert.

Ein wehmüthiges Lächeln spielte um die Lippen des alten Lebemanns und er fuhr wie mit sich selbst fort:

„Es ist so schön das Leben, und ich habe es so lieb, und was da drüben unserer harrt, das wissen wir nicht. Große Seligkeiten hat solch alter Sünder wie ich schwerlich zu erwarten. Gute Nacht mein Kind!"

Schweren Tritts verließ er den Salon. Auch Gisela suchte ihr Schlafgemach auf, aber der Schlaf wollte sich sobald noch nicht auf ihre dunklen Augen senken. Ihre erregte Phantasie zauberte ihr das Bild des Amerikaners vor die Seele, mit seinen harten wie aus Stein gemeißelten Zügen. Er also war vom Schicksal dazu ausersehen, ihr das ersehnte Leben in Glanz und Reichthum zu verschaffen. Sie liebte den Luxus über Alles, und je mehr sie sich die zu erwartende glänzende Zukunft ausmalte, je weniger bedenklich schien es ihr, die goldene Freiheit ihrer Mädchenjahre dafür hinzugeben und zwar einem Manne für den sie bis jetzt weder Interesse noch Neigung gefühlt hatte.

Richard Braun, der vielbesprochene, steinreiche Amerikaner, erschien schon am zweiten Tage nach seiner Unterredung mit Herrn v. Sutenau in dessen Wohnung, um sich Gisela's Antwort zu holen. Wie er nicht anders erwartet hatte, fiel dieselbe zu seinen Gunsten aus. Frl. v. Sutenau trat ihm allerdings mit ziemlich kühler, etwas herablassender Vornehmheit entgegen, aber grade dieses gemessene, durchaus aristokratische Benehmen bezauberte den Mann mehr, als wenn sie, der Situation angemessener, schüchtern mit lieblichem Erröthen vor ihm gestanden hätte. Er sagte sich, daß ihre vornehme Erscheinung sogar den ziemlich geschmacklosen Salon, mit seinem zusammengewürfelten Möblement, ein aristokratisches Ansehen zu geben vermochte. Wie erst würde sie sich ausnehmen, als seine Frau, in dem Rahmen von Eleganz, mit welchem er sie umgeben würde. — Er beabsichtigte in einer der Thiergartenstraßen eine Villa zu kaufen, und vorläufig mit seiner jungen Frau in Berlin zu bleiben. Die Verwaltung seiner industriellen Besitzungen in Amerika war in den Händen eines tüchtigen Direktors, der sein ganzes Vertrauen besaß, so daß dieselbe schon für längere Zeit seine Oberaufsicht entbehren konnte. Später sollte ihn dann Gisela einmal auf der Reise über den Ocean begleiten. „Denn Du wirst drüben Furore machen!" versicherte er ihr scherzend. „Der aristokratische Ton, das vornehme etwas, was Dir eigen, das fehlt den Amerikanerinnen größtentheils."

Gisela lachte geschmeichelt, und erklärte sich mit Allem einverstanden, auch die Reise übers Meer beunruhigte sie nicht weiter.

Man lachte, auch der Amerikaner stimmte sorglos mit.

Vorläufig nahm jetzt die Einrichtung der Villa, welche ihr Bräutigam gänzlich ihrem feinen Geschmack überließ, Gisela's ganzes Interesse in Anspruch. Täglich machte sie mit ihm, oder auch allein Einkäufe in den ersten Magazinen, und es gewährte ihr ein unbeschreibliches Vergnügen das Geld ihres Bräutigams mit vollen Händen auszugeben. —

Heute war sie allein ausgegangen, langsam ging sie die Straße „Unter den Linden" entlang, die Schaufenster der verschiedenen Läden musternd. Plötzlich, als sie sich ganz in Betrachtung einiger Nachbildungen antiker Statuen vertieft hatte, tönte eine helle Mädchenstimme an ihr Ohr: „Gisela! Gott im Himmel, bist Du es denn wirklich?"

Verschiedenes.

Die Zahl der sämmtlichen Taubstummen der Welt beträgt nach den von Dr. Moufang in Mainz aufgestellten Berechnungen ungefähr 800,000; von denen sind 63 % taub geboren, 37 % später taub geworden. In 397 Taubstummenanstalten werden zur Zeit 26,473 Taubstummen von 2000 Lehrern unterrichtet. Derartige Anstalten besitzen: Deutschland 90, Oesterreich-Ungarn 17, Schweiz 11, Australien 2, Belgien 10, Brasilien 1, Kanada 7, Dänemark 4, Frankreich 67, Großbritannien und Irland 46, Japan 2, Italien 35, Luxemburg 1, Mexiko 2, Niederlande 3, Neu Seeland 1, Norwegen 7, Portugal 1, Rußland 10, Schweden 17, Spanien 7, die Vereinigten Staaten 65 und Bombay 1.

Paris, 19. Juli. In Lorient ist man in großer Besorgniß wegen des Schicksals eines Luftschiffers, welcher am Nationalfesttage einen Aufstieg unternommen, bis jetzt aber noch nichts von sich hat hören lassen. Dieser Luftschiffer, Namens Eloy, hatte eine Einnahme von 600 Fr. erzielt und stieg am 14. Juli gegen 6 Uhr Abends auf. Zwei Dampfschaluppen folgten auf dem Wasser der Richtung des Ballons, verloren ihn aber bald aus den Augen, da ein kräftiger Südwest sich erhoben hatte. Man muß annehmen, daß der verwegene Luftschiffer längst seinen Tod in den Wogen des Atlantischen Oceans gefunden hat.

— Bezirk Bremgarten. Viehzählung vom 10. Juli. Die Zahl der Pferde beträgt 249, nämlich 1 Zuchthengst, 6 übrige Hengste, 1 Zuchtstute, 112 übrige Stuten, 128 Wallachen und 1 Füllen unter 2 Jahren. Rindvieh 6210 Stück, nämlich 32 braune und 22 gefleckte Zuchtochsen, 2067 braune und 1026 gefleckte Kühe, 414 braune und 286 gefleckte Rinder über 1½ Jahre alt, 450 Zug- und Mastochsen, und 1413 Stück Jungvieh unter 1½ Jahre alt. Schweine 2078 Stück, nämlich 44 Mutter- und 2034 Fasel- und Mastschweine. Ziegen 16 männliche und 1049 weibliche. Schafe 84 Stück.

— Ein hoffnungsvoller Jüngling! Ein Schulknabe G. F. in Oberwangen, der sich vom Lehrer ungerecht behandelt und bestraft glaubte, stieß die Drohung aus, er werde denselben erschießen. Daß diese Worte nicht nur ein im Unmuth ausgestoßener Gedanke, sondern ihrer Verwirklichung nahe waren, beweist das Faktum, daß G. F. eine Pistole mit in die Schule nahm, die Waffe vor Beginn des Unterrichts schußfertig machte und sogar mit einer Kugel lud. Der erst 14jährige Knabe wurde vom korrektionellen Gericht von Bern zu 1 Jahr Besserungsanstalt verurtheilt.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 26. Juli,
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 26. Juli: Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfarrverweser v. Rohr in Wegenstetten.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v. May.
Nachmittagsg. fällt aus!

Bürgerturnverein.

Sammlung der Festtheilnehmer morgen punkt 7¾ Uhr im Wildenmann. — Abmarsch 8 Uhr zum Bahnhof und Abfahrt 8,53 nach Bremgarten.

Der Vorstand.

B. T. V. Altersriege 8½ Uhr.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr **Café Stahel.**
Wichtige Traktanden.

Jakobe-Verein Aarau.

Generalversammlung
am Namenstagfeste **Samstag den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, **im Löwen** bei einem gemüthlichen Nachtessen.
Kein ächter Jakobe sollte fehlen.

Der Vorstand.

Achtung zur Appell!

Samstag den 25. dieß werden alle **Jakoben,** sowie Freunde und Bekannte zu einem gemüthlichen Abend eingeladen.

Joh. Eggimann,
Bier- und Speisewirthschaft Aarau.
☞ **Gut präparirter Gitzi-Ragout.**

Glaces

empfiehlt morgen Sonntag
Hintz, Conditor.

Auf morgen Sonntag

Glaces

bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

I. Qualität Kalbfleisch,

junges **Schaffleisch,** extra fetten **Speck- und Flammenschmalz,** sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Thuner Käsli

in frischer Sendung und vorzüglicher Qualität hält wieder vorräthig und empfiehlt bestens
M. Schmid-Maurer.

Ein zuverlässiger gewandter
Bäcker
findet in 8 Tagen Arbeit. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Waldmeister-Blüthen-Syrup. Hochfeines Aroma. — Herrliches Getränke für Gesunde u. Kranke, ärztlich empfohlen, weil sehr wohlthuend, durststillend und nicht erkältend bei fieberhaften Krankheiten. — Zu beziehen in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann.**



Mais

empfiehlt billigst
G. J. Herrmann,
Samen- und Produktenhandlung.

☞ Eine geübte **Maschinenarbeiterin** und eine **Handnäherin** finden dauernde Beschäftigung bei
J. Dolder, Weißwaarengeschäft.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** in Nr. 252 Halde.

Außerordentl. Generalversammlung

des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau
Samstag den 1. August 1885, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Wir benützen diesen Anlaß, zum Eintritte in den Verein freundlichst einzuladen, mit der Bemerkung, daß allfällig aufgenommene Mitglieder mit dem 1. Februar 1886 genußberechtiget werden. — Vereinsstatuten können beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell, bezogen werden, der auch gerne bereit ist weitere Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf Montag den 27. und Dienstag den 28. resp. Donnerstag den 30. Juli 1885 angesetzte gerichtliche Steigerung über die Liegenschaften, Maschinen und Geräthschaften der „Zwirnerei Gländ" Aktiengeschäft in der Gemeinde Bordemwald wird **nicht** abgehalten und daher revozirt.

Zofingen, den 23. Juli 1885.
(Z-114-Q)

Die Konkursbehörde.

Kant. Turnfest in Bremgarten.

Programm.

Samstag den 25. Juli, Abends 4 Uhr:
Sitzung des Kantonalvorstandes und des Kampfgerichtes.

Sonntag den 26. Juli:

10¼	Uhr:	Empfang der Turner vor dem Rathhause und Bezug der Festkarten.
11	„	Generalversammlung.
11¾	„	Mittagessen in den Quartieren.
1	„	Sammlung auf der Promenade, Festrede. Zug auf den Festplatz.
1½—2½	„	Allgemeine Uebungen.
2½—7	„	Sektions-Bettturnen, Kunstturnen (freigewählte Uebungen).
7½	„	Bankett und gemüthliche Vereinigung im Schützenhaussaale.
9½	„	Zapfenstreich.

Montag den 27. Juli:

5	Uhr:	Tagwache.
6	„	Sammlung auf dem Festplatze.
6½—9	„	National-Turnen (Springen, Steinheben, Steinstoßen), Wettturnen der Altersriege.
9—12	„	Kunstturnen (freigewählte und obligator. Uebungen), Mittagessen in den Quartieren.
1	„	Sammlung auf der Promenade, Zug auf den Festplatz.
1½—3½	„	Nationalturnen (Schwingen und Ringen).
3½—4½	„	Spezialturnen.
5	„	Preisvertheilung und Zug durch die Stadt.
7	„	Bankett im Schützenhaussaale.
8½	„	Ball „ „

Eintritt auf den Festplatz zu den turnischen Uebungen 50 Ct.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Ausführung der
Maler-Arbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 27. Juli bis 2. August 1885 auf dem Bureau der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 5. August 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 23. Juli 1885.

Gänzlicher Ausverkauf.

In gänzlicher **Liquidation** eines Nachlasses sind zu billigen Preisen zu verkaufen:

5 goldene Damenuhren (3 Remontoir), 1 silberne Damenuhr, ½ Dutzend silb. Dessertmesser, ½ Dutzend silb. Theelöffel, 2 silb. Gemüselöffel, 1 Salatbesteck, 1 elegante Damenschatulle (neu), 1 Parthie seid. Halstücher, 1 neues chines. Shawl, 10 M. Levantine, 13 Mtr. Satin, 15 Mtr. Greisailles und andere Sachen mehr.

Allfällige Kaufsliebhaber belieben sich zu wenden an den Beauftragten:
Hans Lüscher, Notar, in Aarau.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie ꝛc.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose ꝛc. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Künstliche Pflanzen.

Die noch vorräthigen Pflanzen und Blumen erlasse um damit aufzuräumen, unter dem Ankaufspreise.

Emil Frey, Zollrain Nr. 89.

Wahlvorschlag

für den
Kreis Kirchberg.
Herrn Dr. Otto Blattner, Fürsp., Aarau,
„ Dr. Kircher, Arzt „
„ J. J. Erb, Ammann, Erlisbach,
„ Joh. Jubs, Pintenwirth, Küttigen.

Billigste Preise — Prospectus gratis
SOOLBAD RHEINFELDEN
HOTEL ENGEL
Neueste Einrichtungen
Omnibus
H. OERTLI-BURGI.
(H-1783-Q)

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Gesucht:
Eine alleinstehende ältere Frau sucht eine stille reinliche **Person.** Eintritt sofort. Bachstraße 1038, II. Stock.

Billig zu verkaufen:
Ein vollständig aufgerüstetes **Bett** mit Roßhaarmatratze, solid gearbeitet. — Küttigerstraße Nr. 23.

Wo ein starker **Knabe** die **Klein- und Großbäckerei** gründlich erlernen könnte, ist in Nr. 57 zu erfragen.

CHINA-EISEN-BITTER
von E. v. GREYERZ, Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Payne's
Illustrirt Familien-Kalender
auf 1886. Preis 70 Ct.
Zu beziehen bei der Exped. d. Bl.ts.

☞ **Den weltbekannten ächten**
Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich
empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — **(Ohmgeld extra)** bestens
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.
Ferner in
Lenzburg: bei Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Kölliken: „ Suter-Bolliger,
Suhr: „ J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon: „ J. K. Suter u. Cie.,
Schönenwerd: „ A. Fritz-Müller.

Kämme
in allen Sorten, beste Qualität;
Kinderkämme von 20 Cts. an;
Taschenkämme und Taschenbürsten,
Haarbürsten,
Zahn-, Nagel- & Kammbürsten,
Handspiegel.
Puderdosen und Quasten,
Lockenwickel, Haarnadeln,
Blei-, Schieber- und Horn-Nadeln,
Frisirwolle,
Schwämme, Schwammnetze & Schwammsalz,
Cravatten, Papierkragen,
Hosenträger etc.
alles zu möglichst billigen Preisen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Juli 1885.

Ein Wort zu der Liebesgaben-Sammlung für die Hagelbeschädigten.

„Hast du viel: so gib' viel, hast du wenig: gib auch vom Wenigen gern." Wenn man gegenwärtig, bei dem Sommerwetter par exellence, über die Fluren und durch die Rebberge wandert, erfreut sich das Auge an dem herrlichen Segen, der da überall vor den Blicken ausgestreut liegt, von der goldenen Aehre, die bereits der Sichel verfällt bis zur schwellenden Traube und zum lauschig aus dunkelm Blättergrün hervorleuchtenden Apfel oder Birne!

Während wir hier uns aufrichtig an diesem Segen erfreuen und dem Geber alles Guten innig dafür danken, erfüllt ein ganz entgegengesetztes Bild unser Herz mit Wehmuth und tiefer Trauer. Das Hagelwetter vom 30. Juni abhin, eines der stärksten und größten seit Menschengedenken, hat in 34 Gemeinden der Bezirke Baden, Bremgarten, Kulm, Lenzburg und Muri schreckliche Verheerungen angerichtet. Mann muß es selbst gesehen haben, das trostlose Bild, das jene Fluren dem Beschauer darbieten, auf denen der Hagelsturm in zehn Minuten rasenden Wüthens, aus lachenden Gefilden, grinsende, zerfetzte Wüsteneien erzeugt hat. Die Getreidefelder stunden am 29. Juni noch in seltener Schönheit und Gesundheit da, die Bäume hingen voll Obst, die Reben am Wohlener Berg und am Mutscheller, jenes Kind der Arbeit und Sorge, erfreuten das Auge mit ihrem Traubensegen und jetzt? — — Die Getreidefelder sind zerhackt, von Körnern nur noch ein kleiner Bruchtheil, in vielen Gemeinden gar nichts mehr vorhanden, das Stroh zerdroschen, kann vielorts nur noch mit der Egge zu einer bereits werthlosen Streue zusammengekratzt werden, die Kartoffelfelder mit kümmerlichem Ausschlag aus den zerquetschten Stengeln, eine schlechte Ernte versprechend, die Bäume meist ganz entlaubt, wie im vollen Winter, die Reben mit halb und ganz zerschlagenen Trauben und geschädigten Schossen, an denen die zerfetzte Rinde herunterhängt und woselbst die Knospe, die den Segen eines kommenden Jahres in ihrem Schooße trug, zernichtet ist. — — —.

Als wir, im Auftrage der tit. Behörde, diese Gegenden bereisten und die guten, so schwer heimgesuchten Leute sahen, wie sie die geringen Ueberreste der schrecklichen Zerstörung mit schwerem Ernste im Gesichte, mit schrecklich getäuschten Hoffnungen im Herzen, auf den Feldern zusammensuchten, jene Leute, die nach langen Fehljahren sich endlich eines guten Jahres wieder gefreut hatten, — — da bemächtigte sich Einem unwillkürlich eine Wehmuth, die recht lebhaft dem Wunsche rief:

Daß doch gegenüber diesem Elende die christliche Mildthätigkeit und Bruderliebe zur schönen, vollen Geltung gelangen möchte, nach dem altehrwürdigen schweizerischen Wahrspruch:

Alle für Einen und Einer für Alle!

Ja wohl, die Liebe in der aufopfernd, schönen Form, wie sie in einer Gemeinde uns in der Erzählung entgegentrat: es sei nach dem Hagelwetter in einem entlaubten Staudenhag ein brütendes Dichtelfinkweibchen gefunden worden, das mit über das ganze Nest ausgespannten Flügeln die zarten Jungen zu schützen suchte, bis ein Hagelkorn das schwache Wesen tödtlich traf und seinen Aufopferungssinn ein Ende machte.

Anmerkung der Redaktion. Wir möchten allen aargauischen Blätter um Aufnahme dieses wohlgemeinten Artikels ersuchen, in der Hoffnung eines guten Erfolges zu Gunsten der schwergeprüften Bevölkerung.

Eidgen. Schützenfest.

Samstag, den 25., sind die Schützen von Pontarlier empfangen worden. Sprecher: Sever und Gobat.

Soeben um 11 Uhr hat eine Dame Basso von Genf einen großen Becher, den sie mit 200 Nummern geschossen, feierlich am Gabentempel abgeholt und wurde das seltene Ereigniß mit drei Kanonenschüssen gefeiert.

Das Massenkonzert, welches die bernischen Männerchöre am Freitag Abend in der Festhütte gaben, zog eine solche Masse Leute an, wie wir sie noch nie, nicht einmal am Hauptfesttage gesehen. Die Gesänge waren gelungen, besonders erfolgte auf den „Bitterolf" und die beiden Volkslieder: „Zu Straßburg auf der Schanz" und „Es geht bei gedämpftem Trommelklang" stürmischer Applaus, die Musik wurde für die prachtvolle von Direktor Koch arrangirte Piece, in welcher die Schweizermelodien verflochten waren, und welche mit dem „Rufst du mein Vaterland," das mit Schüssen im Takt der Musik begleitet war und unter bengalischer Beleuchtung abgespielt wurde, mit nie endenwollendem Bravo belohnt.

Ein Glanzpunkt des Freitag Abends war nach dem „Bund" der Vortrag des Herrn Burgmeier aus Aarau. Seine mächtige Stimme beherrschte den Raum und die Menge vollständig und draußen beim Gabentempel klang das choralartige Lied noch so wuchtig, weihevoll, ja so deutlich, daß man die Worte verstehen konnte. Es war ein Sturm von Jubel und Beifall, als Herr Burgmeier sein Lied, „Wilhelmus von Nassauen", geendet, und der Sturm legte sich erst, als der Sänger eine Strophe da capo gesungen.

Das war ein schöner, feierlicher Abend in und außer der Festhütte.

Resultate vom 24. Juli.

„Vaterland." Blattmann, Joh., Wädenswil, 1602 Th.

„Jungfrau." Baumgartner, Ad., Meilen, Zürich, 866.

„Eiger." Frey-Zollinger, Bubikon, Zürich, 3038.

„Mönch." Nicole, Alfred, Dombresson, 3178.

„Berna." Böhlen, Jak., Frauenfeld, 1595.

„Militärstich." Thönen, Gottl., Frutigen, 229,9 P.

„Kehrscheibe." Bühler, Fritz, Neuenburg, 4 Theiler. Rich. Eich, Lenzburg, 4.

Stichprämien. Honegger, J., Wald, 9 Karton.

Sektionsstich. Maximum: Truan, Fetaz, Vallorbes, Yverdon 27,5 Punkte, das Höchste, was erreicht werden kann.

Folgende Aargauer haben Preise: Becher, mit 200 Nummern: Hirschi, Rud., Aarau; Schmid-Wegmüller, Edmund, Ehrendingen; Henz, Jak., Aarau.

(Korr. vom Sonntag.) Der Feldgottesdienst, an welchem Hr. Thellung, Pfarrer vom Münster in Bern die Predigt hielt, war ein feierlich erhebender und die Predigt ein oratorisches Meisterstück; eine immense Menge des Schweizervolkes hielt hier unter freiem Himmel Gottesdienst und als der Prediger den 100. Psalm, den Lobhymnus der Freude, in so ergreifender Weise schilderte, blieb wohl kein Herz ungerührt.

Am Mittagsbankett brachte Oberrichter Harnisch den ersten Toast auf das Vaterland, Landolt von Aarau sang in ergreifender Weise das Vaterland von Dulken, der Jubel über das mit machtvoller Stimme gesungene Lied wollte kein Ende nehmen.

Feuilleton.

Zwei Mächte.

4) Novelle von F. Stöckert.

Erstaunt wandte sie sich um, und blickte in ein rosiges liebliches Gesichtchen.

„Agnes! Du! Das ist ja eine große Ueberraschung; ein Wiedersehn nach so langer Zeit!"

„Ja wir waren noch unschuldige Kinder im Flügelkleide, als Du damals die Pension verließest und wir so thränenreichen Abschied von einander nahmen, und jetzt sind wir wohlerzogene junge Damen, und die Pflichten der Etiquette, die wir damals noch nicht kannten, erfordern wohl zunächst, daß ich Dir meinen lieben Bruder vorstelle: Herr Martin von Solms, Landwirth von Beruf, nach Neigung jedoch etwas Kunstschwärmer! Fräulein Gisela v. Sutenau."

„Ihr Name ist mir nicht fremd, gnädiges Fräulein," sagte Herr v. Solms lächelnd. In Agnes Pensionserinnerungen, die noch sehr lebhaft bei ihr sind, spielen Sie stets die erste Rolle. Z. B. bei der interessanten Regenpartie, und vor Allem auf dem großen Erntefest, ich kenne fast jede Einzelheit dieser Erlebnisse, so oft hat sie Agnes uns zum Besten gegeben."

„Und jedesmal hat er mit dem größten Interesse gelauscht," fiel Agnes ein, „besonders wenn von der genialen Gisela v. Sutenau die Rede war. Bei mir sind die Erinnerungen so lebendig geblieben, weil ich eben nicht viel erlebt habe seitdem. Mit Dir mag das anders sein, Gisela, Du als Residenzbewohnerin hast das Leben ganz anders kennen gelernt als ich, da mögen sich die Pensionserinnerungen längst verwischt haben."

„Sie werden aber wieder lebendig, beim Anblick Deines, so unverändert gebliebenen Gesichtchens," entgegnete Gisela verbindlich, „ich habe lange nicht daran zurück gedacht, aber jetzt entsinne ich mich des berühmten Erntefestes ganz genau, Du hattest ein blaues Kattunkleid an, und reichtest dem dicken Verwalter, mit dem Du tanzen mußtest, kaum bis an die Hüfte."

„Ja und Du hattest schon einen Verehrer, den schlanken Volontär, den wir alle so wunderschön fanden, weißt Du's noch?"

Sie waren während dieser Unterhandlung die Linden heruntergegangen, und betraten jetzt den in vollem Frühlingsschmuck prangenden Thiergarten. Herr v. Solms führte die Damen nach der Göthe-Statue.

„Ihnen ist dieselbe natürlich längst bekannt," wandte er sich an Gisela.

„Nein," erwiederte diese etwas verlegen. Sie mußte zu ihrer Beschämung gestehn, daß sie noch nie ihre Schritte hierher gelenkt hatte. Was galt in den Kreisen, in denen sie sich bewegte, dieser Dichterfürst, was sie von ihm und seinen Werken wußte, datirte noch aus den Pensionsjahren, und das war leider wenig.

„Göthe bleibt in meinen Augen der beneidenswerthe Sterbliche," nahm Herr v. Solms, nachdem sie eine Weile stumm vor der Statue gestanden, wieder das Wort. „Sein kühner Adlerflug kannte keine Schranken, überall hin durfte er seine Schwingen frei und unbehindert entfalten. Andern Sterblichen, die da auch nach den Höhen des Lebens hinaufstreben, ruft das Schicksal sein unerbittliches Halt entgegen, bannt sie in enge beschränkte Kreise. Wie klein, wie erbärmlich steht man solcher Größe gegenüber." Ein schwermüthiger Zug flog bei diesen Worten über des jungen Herrn erregtes Antlitz.

Agnes sah besorgt zu ihm auf, und ergriff dann seine Hand.

„Es giebt eine Größe, Martin," sagte sie ernst, „die dem Adlerflug eines Genius allerdings nicht zu vergleichen, aber darum nicht weniger Anerkennung verdient. Ich meine, der ist auch groß, der sich und sein Streben den Seinen zu opfern vermag, Du hast es gekonnt, Martin!

Best, Oberschützenmeister von Frankfurt am Main lud die schweiz. Schützenfreunde zum nächsten deutschen Bundesschießen ein und brachte der freien Schweiz seinen Toast. Graffina, ital. Sekretär des Organisationskomite brachte sein Hoch dem Schützenfeste, El. Ducommun, franz. Sekretär des Organisationskomite trug ein prachtvolles französisches Gedicht vor.

Frz. Vigier von Solothurn trank auf die schweiz. Volks- und Militärmusiken; die Fanfare militaire von Neuenburg erntete reichen Beifall mit ihrem Spiele.

Für die Hagelbeschädigten sind am Mittagsbankett 1149 Fr. eingegangen.

Heute Vormittags circa 11 Uhr ist die millionste Kehrmarke verkauft worden.

Die Harmonie Nautique von Genf ist um 1 Uhr mit starker Begleitung feierlich in die Festhütte gezogen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 24. Juli.

Dem Hrn. H. Merz-Ehrsam von Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Staatsbuchhalter in allen Ehren und Verdankung der dem Kanton in dieser Stellung geleisteten Dienste ertheilt.

Um das bereits vorhandene und das noch bis Neujahr 1886 sich ergebende Defizit der Brandassekuranzkasse zu decken, wird die Brandsteuer pro 1885, wie letztes Jahr, auf Fr. 1. 50 per mille festgesetzt.

Der Vorstand der aarg. Bank macht die Mittheilung, daß er zum Zwecke der Betheiligung an der Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten einen Betrag von Fr. 1500 zur Verfügung halte.

Die Lieferung der pro 1886 in's kantonale Montirungsmagazin benöthigten Ausrüstungsgegenstände wird nach dem Vorschlag der Militärdirektion an 30 Angebotsteller vergeben.

— Lenzburg, 25. Juli. Heute Nachmittag 1¼ Uhr hatten wir Feuerlärm. Es brannten Scheune und Stallung der obern Mühle. — Die Lebwaare konnte alle gerettet werden. Dank der energischen Hülfe konnten Wohnhaus und das kleine Gebäude gerettet werden; indeß das schnell sich verbreitende Feuer die ganze Schune und Stallung verzehrte. Der Brand sei im Heustock entstanden. Das Gebäude war zu Fr. 12,000 geschätzt und zu Fr. 10,000 versichert. Ein noch angebauter Pferdestall ist noch unversichert und erlitt großen Schaden.

— Bremgarten, 26. Juli. (Corrsp.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde heute das Kantonal-Turnfest eröffnet. Es ist eine stattliche Schaar Turner aus allen Kantonstheilen eingetroffen, ebenso Gäste aus Zürich, Zug u. s. w. Am Wettkampfe werden sich zehn Sektionen betheiligen.

Hr. Apotheker G. Bader als Präsident des Organisations-Comités, empfieng die Turner, die heute in das freundliche Freiamt gekommen sind, mit schlichten, herzlichen Worten, und betonte ganz besonders die guten Früchte, die das Turnen hervorbringt, daß neben dem Geist auch der Körper der Bildung bedürfe, daß Beides Hand in Hand gehe und nur in einem gesunden Körper ein freier, kräftiger Geist wohnen könne. Das Bankett war ziemlich belebt, die Festwirthschaft ist ausgezeichnet, die Bremgartner wollen ihren guten Ruf der Gastfreundschaft bewahren und die lieben Gäste aus Nah und Fern bestmöglich bedienen.

Das Turnen begann programmgemäß und wird tüchtig und präzis gearbeitet. Doch wollen wir dem Kampfgericht nicht vorgreifen, sondern dessen fachmännisches Urtheil abwarten. Hervorheben müssen wir indessen die flott ausgeführten Keulenübungen der Altersriege von Aarau, welche allgemein gefallen und lebhaften Beifall gefunden haben. Die wackern Aarauer haben ihre Sache brav gemacht und möchten wir dieselben an dieser Stelle zu fernerm Schaffen aufmuntern. Gottlob ist bis jetzt kein Unfall zu verzeichnen und hoffentlich verläuft das ganze Fest bei brillantestem Wetter so gut, als es begonnen.

Bern. Eines Radbruches wegen hat die Marzili-Drahtseilbahn Donnerstags den 23. dies Abends den Betrieb schon wieder einstellen müssen und wird wohl einige Tage invalid bleiben, also übec's Fest nicht mehr in Thätigkeit gesetzt werden können.

Zürich. Von zuverläßiger Seite geht der „N. Z. Z." die Trauerkunde zu, das unser verdienter Direktor Frick vom Strickhof auf einer Erholungsreise auf den Rigi von zwei aufeinanderfolgenden Hirnschlägen tödtlich getroffen worden sei.

— Letzten Donnerstag Abend ertrank beim Baden im Greifensee (in der Nähe von Rellikon) der in Hinteregg in Arbeit stehende, 21 Jahre alte Schreinergeselle Anton Maurer von Logelbach (Elsaß). Der Leichnam wurde noch am gleichen Tage aufgefunden.

Wie die „N. Z. Z." berichtet, ist der bewährte Künstler J. Weber, als er im Auftrag der Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft Skizzen für die bekannten Wanderbilder aufnahm, in der Nähe des Fort Ceseillon verhaftet worden, in der Meinung, man habe es mit einem Spion zu thun, der die Festungsbauten abzeichne. Nach neuesten Berichten ist Weber durch Vermittlung der genannten Eisenbahngesellschaft seiner Haft wieder entlassen worden.

— Den 24. Juli Abends 6 Uhr schoß sich mittelst seines Infanteriegewehres Theodor Moor, der 21jährige Sohn des Gemeindeammanns von Niederglatt, eine Kugel durch den Kopf, die den sofortigen Tod des betroffenen herbeiführte. Moor, als stiller, ordentlicher Bursche geschildert, war seit einigen Jahren als Schreiber in der Bezirksgerichtskanzlei Zürich beschäftigt uud soll durch unerwidert gebliebene Liebe zu seinem Selbstmord getrieben worden sein.

— Der Gewerbeverein Zürich versammelt sich in der Schmiedstube am Montag Abend 8 Uhr um die Frage der Kündigung des deutsch-schweiz. Handelsvertrages vom Standpunkte des Kleingewerbes zu besprechen. Das in der ganzen Schweiz durch die Sektionen des schweiz. Gewerbevereins gesammelte Material wird dem Bundesrath durch den Zentralvorstand in Luzern übermittelt werden. Die Sektion Zürich hat als Referenten Herrn Ingenieur Berchthold in Thalweil, Präsidenten des kantonalen Gewerbevereins, bestellt. Freier Zutritt ist jedermann gestattet.

Luzern. Am 23. verkündete eine Salve von den Felsabhängen der Nase ob Viznau die Eröffnung eines ca. 1½ Meter breiten Fußweges an jener Stelle, womit derselbe nun bis an die Grenze erstellt ist. Wenn die Arbeiten so fortschreiten, so dürfte der Weg schon mit Anfang der nächsten Saison eröffnet werden. Ueber die Schönheit und geradezu großartige Aussicht, namentlich der äußern Partie gegen die Nase zu, herrscht nur eine Stimme der Bewunderung.

Obwalden. Bundesrath Welti weilt nach dem „Nidwalder Volksbl." bei seinem Freunde Landammann Herrmann auf dem herrlich gelegenen „Obkirchen". Herr Welti besuchte und prüfte eingehend die sämmtlichen Primarschulen von Sachseln und wohnte den Schlußprüfungen am Kollegium in Sarnen bei. „Einen solchen verständigen Beurtheiler haben die Schüler der griechischen Sprache und der höhern Mathematik wohl noch nie erfahren, als wie Hr. Bundesrath Welti gezeigt hat," schreibt das genannte Blatt.

Glarus. Letzter Tage wurde der Mürtschenstock-Ruchen von Fräulein Höhn zum Seegarten in Mühlehorn, in Begleitung eines Führers ohne Unfall erstiegen. Dieser seltene bestiegene Gipfel, eine der schwierigsten Klettertouren in den Glarnerbergen wurde dieses Jahr zum ersten Male von einem Frauenzimmer bestiegen.

Erstaunt sah dieser auf seine Schwester herab.

„Sieh, Du lernst ja jetzt ordentlich denken, Kleine!"

„Die Errungenschaft der Gesellschaft geistreicher Männer! Denke Dir Gisela, gestern haben wir im Kaiserhof mit einem Schriftsteller, einem Freund Martins soupirt, und ich konnte mit der Prinzessin Leonore von Esta im Tasso sagen: Ich freue mich, wenn kluge Männer sprechen, daß ich verstehen kann, wie sie es meinen."

Gisela nickte gedankenvoll, sie kannte den Tasso nicht, und wußte nichts von Leonore von Esta, aber in ihrer oberflächlichen Gedankenwelt begann es sich zu regen, und sie ahnte, daß es neben der Macht des Geldes, wohl noch eine andere, vielleicht höhere Macht gab, nach welcher sie bis jetzt nie gefragt: die Macht des Geistes und Herzens. —

Am Abend besuchte sie mit den Geschwistern ein Concert. Die mächtigen Klänge eines Beethoven'schen Meisterwerkes brausten durch den Saal, und der Gewalt dieses Tonwerkes vermochte auch Gisela sich nicht zu verschließen. Wie ferne fremde Stimmen sang und klang es an ihr Ohr, und in ihrer Seele Tiefen fielen Funken des Verständnisses dafür, als jetzt Martin von Solms in erregender Weise über Beethoven und seine Tonschöpfungen sprach. Voll Interesse lauschte sie seinen Worten, er erschien ihr so ganz anders, wie alle andern Männer, die bisher ihre Wege gekreuzt, und unwillkürlich verglich sie ihn im Geiste mit ihrem Verlobten, dem Amerikaner.

New-York, 24. Juli. Die große Hitze wurde heute durch Ostwinde ein wenig gemildert. In Philadelphia erlagen am Dienstag und gestern 10 Personen dem Sonnenstich, in New-York 12, in Baltimore 2 und in Louisville 6. Eine solche andauernde Hitze hat das Land seit 1876 nicht heimgesucht.

London, 22. Juli. Aus Yarmouth kommt die Kunde von einem äußerst beklagenswerthen Unglück. Als nämlich heute früh, bald nach Mitternacht, das Rettungsboot „Zephir" aus Caister mit einer Bemannung von 15 Personen auszog, um einer auf den Barber Sand gerathenen Brigatine Beistand zu bringen, stieß es auf ein gesunkenes Wrack und sank fast unverzüglich. 7 Matrosen wurden von einem Fischerboot gerettet, aber 8 ertranken. Diese waren sämmtlich verheirathet und durch ihren Tod werden 30 Kinder vaterlos. Bis jetzt ist erst eine Leiche geborgen worden.

Paris, 25. Juli. Die gestrige 4. Sitzung der Münzkonferenz blieb resultatlos, da Belgien sich weigert, die von Frankreich, Italien und der Schweiz vereinbarte Bestimmung anzunehmen, daß bei der Liquidation der Union jeder Staat sein Silbergeld von den andern Gliedern des Bundes zurückkaufen müsse. Frankreich erklärte, es würde ohne eine solche Bestimmung von der Union zurücktreten.

Nach Berichten aus Madrid befindet sich Ex-Marschall Bazaine in ziemlich schlechten Verhältnissen. Er verkaufte vor einigen Tagen ein Bild für 2000 Fr., um die nothwendigsten Ausgaben für den Unterhalt seiner Familie bestreiten zu können.

Köln, 24. Juli. Seit vielen Jahren ist Köln von keinem solchen Unglück heimgesucht worden, wie heute, wo zwei der bevölkertsten Häuser am Holzmarkt urplötzlich, ohne daß sich vorher gefahrdrohende Anzeichen bemerkbar gemacht hätten, zusammenstürzten. Allem Anscheine nach hat die letzte große Ueberschwemmung vor mehreren Jahren diesen dem Rheinauhafen zugekehrten alten Häusern so zugesetzt, daß die Fundamente gelockert wurden, die zwischen den Häusern stehende Brandmauer senkte sich und die Gebäude fielen nach innen zusammen, nur einen wüsten Berg von Mauerstücken, Balken, Brettern und Mobilien zurücklassend. Jetzt allerdings, da man Einblick in diese morschen, kaum menschenwürdigen Räume gewinnt, stellt man die Frage: Wie ist es denn möglich, daß dort Menschen wohnen konnten. Und doch beherbergten die zu Grunde gegangenen Häuser nicht weniger als 17 Familien und in den Parterres befanden sich Schenkwirthschaften, in welchen kleinere Leute recht viel verkehrten. Zur Zeit der Katastrophe, gleich nach 12 Uhr Mittags befanden sich meist Frauen und Kinder in den beiden Gebäuden, die Männer befanden sich noch bei der Arbeit. In wenigen Minuten traf die Feuerwehr ein, schon aber waren muthige Helfer, Rheinarbeiter, eingedrungen und hatten mehrere theils schwer Verletzte unter Balken- und Sparrenwerk hervorgezogen und in der Nachbarschaft in Sicherheit gebracht. Unter Beihülfe einer rasch herbeigeholten Pionnirabtheilung begann nun die Feuerwehr das Rettungswerk, Schritt für Schritt die Trümmer aus dem Wege räumend und stets in Gefahr, selbst verschüttet zu werden. Bis Nachmittags 4½ Uhr hatte man etwa fünfundvierzig Personen gerettet, dreiundzwanzig davon mußten in's Hospital geschafft werden. Bis Samstag Abend befanden sich 33 Verwundete im Hospital, von denen aber die Mehrzahl wenig verletzt ist. Die Beerdigung der 7 Getödteten erfolgte am 26. Juli.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Infolge Todesfall ist die Stelle eines Druckschriftenverwalters des Oberkriegskommissariats mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 3200 neu zu besetzen. Dem betr. Funktionär werden neben der Besorgung der Druckschriftenverwaltung auch statistische, und Revisions-Arbeiten zugewiesen werden und es wird die Anstellung vor der Hand nur einen provisorischen Charakter haben. Bewerber auf diese Stelle haben ihre Anmeldung bis zum 9. August dem Schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Juli. Keine erhebliche Aenderung des Witterungscharakters.

Aarwärme vom 26. Juli 1885.
Morgens: 12½, Mittags: 14, Abends: 14° R.

Großrathswahlen.

— Aarau. Großrathswahl. In der öffentlichen Versammlung, welche der Vorstand des Einwohnervereins auf gestern Abend angeordnet hatte, waren zur Aufstellung einer bestimmten Liste zwei Abstimmungen erforderlich. In der ersten erreichten folgende 6 Kandidaten das absolute Mehr:

1. Hr. Stadtammann Tanner,
2. " Nationalrath Kurz,
3. " Ständerath Zschokke,
4. " Fürsprech Haberstich,
5. " Stadtrath Gonzenbach,
6. " Jenny-Kunz,

und zwar die beiden letztern mit gleicher Stimmenzahl. In der zweiten Abstimmung vereinigte Hr. Gonzenbach die größere Zahl Stimmen auf sich und sind somit die 5 ersten als von der Versammlung vorgeschlagen zu erklären.

Der Vorstand.

Zur Großrathswahl.

Die vom Einwohnerverein letzten Freitag einberufene Versammlung behufs Aufstellung der Großrathskandidatenliste hat sich zu unserm größten Erstaunen nicht veranlaßt gefunden, unser werthes Mitglied Herrn A. Jenny-Kunz als Kandidat aufzuführen. Es ist dieß für die Wählerschaft unserer Stadt kein Kompliment, nachdem sie erst vor wenigen Wochen Herrn Jenny im ersten Wahlgang mit großem Mehr als Großrath gewählt und damit ihren Willen gewiß deutlich kund gegeben hat. — Da wir keine politische Gesellschaft bilden, so sehen wir uns nicht veranlaßt, eine Kandidatenliste aufzustellen, sondern wir begnügen uns, ohne weitere Begründung, die verehrten Herren Wähler zu ersuchen, unserm Mitgliede **Hrn. A. Jenny-Kunz** ihre Stimme wieder zu geben.

Kaufmännische Abendgesellschaft.

Ein zweiter Aufruf lautet dahin: „Es möchten Alle, die bei letzter Wahlversammlung dem Herrn Jenny-Kunz die Stimme gegeben, solche Morgens bestätigen, es sei dieß eine Ehrensache."

An die Wähler des Kreises Kirchberg.

Man sucht euern Kandidaten, Herrn Dr. Bircher, dessen Tüchtigkeit und Charakterfestigkeit ihr genügend kennt, durch einen andern zu verdrängen, der euch unbekannt ist und der zum Wahlkreis in gar keiner Beziehung steht.

Laßt eure Stimmabgabe nicht auf solche Weise zu fremden Parteizwecken mißbrauchen, sondern haltet an der Wahl von **Dr. med. Bircher** fest.

Er wird für euch ein ehrenwerther Vertreter und für den Großen Rath eine tüchtige Arbeitskraft sein.

Kreis Ober-Entfelden. — Wahlvorschlag.

1. Walther-Häfliger, Johann, Fabrikant, in Ober-Entfelden.
2. Knoblauch, Rudolf, Cartonfabrikant, in Ober-Entfelden.
3. Keppler, Gemeindeschreiber, in Muhen.

Ober-Entfelden, 26. Juli 1885.

Wahlkreis Suhr. Eine größere Anzahl Wähler des Kreises Suhr erlauben sich auf die morgen stattfindenden Großrathswahlen nach Ablehnung der HH. Ammann Zehnder und Suter-Hagenbuch in Suhr folgenden Wahlvorschlag zu machen:

HH. Steiner, Bezirks-Amtmann, Suhr; Jul. Widmer, Gerichts-Suppleant, Gränichen; J. Bächli, Ingenieur, Buchs; Rüetschi, Bezirksrichter; Widmer, Pfarrer.

(Folgen 14 Unterschriften.)

Erklärung.

Da unter den Wahlvorschlägen für die bevorstehenden Großrathswahlen auch mein Name genannt wird, sehe ich mich veranlaßt, unter bester Verdankung des dadurch bewiesenen Zutrauens, die bestimmte Erklärung zu geben, daß ich auf eine Großrathskandidatur absolut verzichte.

Suhr, 25. Juli 1885.

Rüetschi, Bezirksrichter.

Erklärung.

In Nro 59 des „Suhrenthaler-Boten" ist mir die Ehre geworden, als Großrathskandidat für den Kreis Schöftland aufgestellt zu werden. Um einer allfälligen Stimmenzersplitterung vorzubeugen, erkläre hiemit, daß ich aus geschäftlichen Gründen eine evtl. Wahl des Bestimmtesten ablehnen müßte. Für die mir geschenkte Aufmerksamkeit besten Dank.

Schöftland, den 25. Juli 1885.

Rud. Frei, Müller.

Kreis Othmarsingen. (Korr.) Für die morgen stattfindenden Großrathswahlen werden vorgeschlagen: HH. Frz. Marti, Bezirksamtmann, Othmarsingen, A. Widmer-Wirz, Fabrikant, Othmarsingen, Bryner, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar in Möriken.

Die Herren Marti und Bryner standen im Verfassungsrathe fest für eine demokratische Verfassung ein; Herr A. Widmer-Wirz wurde schon das letzte Mal mit bedeutendem Mehr gewählt, und wir werden auch ihn stets auf der Seite eines gesunden Fortschrittes sehen. Weitere Empfehlungen sind überflüssig und empfehlen wir diese Kandidaten dem ganzen Kreise bestens.

Viele Wähler.

— Bez. Brugg. Großrathswahlen. (Korr.) Wenn irgend wo, so ist es in unserm herwärtigen Bezirk nothwendig, daß wir neue frische Kräfte in die politischen Behörden einführen. Vielfach herrscht in unserm sonst für fortschrittliche Ideen nicht unempfänglichen Volk Gleichgültigkeit und Mißstimmung. Wir schreiben solches der Thatsache zu, daß seitens der bisherigen Volksvertreter nur sehr wenig gethan worden um die Theilnahme für die öffentl. Angelegenheiten wach zu halten und zu fördern. Allerdings während der Verfassungsrevision ist es etwas besser geworden — aber leider zu spät, um ganz den Erfolg zu erzielen, der bei richtiger und längerer Vorarbeit möglich gewesen wäre. Wir meinen obige Herbeiziehung neuer, zuverlässiger Kräfte allgemein für den ganzen Bezirk, speziell aber haben wir den Kreis Veltheim im Auge, woselbst sich der Wählerschaft gegenwärtig eine Kraft bietet die über kurz oder lang für die engere Heimath und für den Kanton von guter Bedeutung sein wird: Herr Cand. Jur. Hans Müri von Schinznach. Der junge Mann ist ein Charakter, der aus sich selbst herausgewachsen ist. Mit hoher Intelligenz verbindet er eine unermüdliche und eiserne Energie, die ihn aus der Schulstube heraus zu tüchtigen Gymnasialstudien, zur Maturitätsprüfung und in den akademischen Hörsaal geführt hat. Wir sind überzeugt, daß Hr. Müri dereinst eine vorzügliche Kraft für den Staatsdienst sein wird und möchten dem trefflichen jungen Mann gern Gelegenheit geben, sich jetzt mit den gesetzgeberischen Arbeiten bekannt und vertraut zu machen, auf daß seine Kraft dem Kanton baldmöglichst nutzbar werde. In diesem Bestreben empfehlen wir der Wählerschaft des Kreises Veltheim die Kandidatur des Hrn. Cand. Jur. H. Müri von Schinznach bestens.

Kreis Schafisheim. (Eingesdt.) Unter allen Wipfeln ist Ruh', können wir bei uns in Bezug auf die nahebevorstehenden Großrathswahlen sagen. Es scheint, daß Alles beim Alten bleiben sollte. Unseres Erachtens wäre das sehr zu bedauern, denn es ist an der Zeit, endlich einmal einen Mann nach Aarau zu schicken, von dem seine Wähler auch etwas anderes erwähnen als daß er „Ja" oder „Nein" gestimmt habe, einen Mann, der etwas wirken kann. Als solche Persönlichkeit kennen wir Herrn Pfarrer Müller in Rupperswyl. Wir wollen an dieser Stelle nicht an bemühende Vorkommnisse bei den Verfassungsrathswahlen erinnern. Wir wollen Hrn. Pfr. Müller auch in keiner Weise anpreisen. Es ist nicht nöthig, denn es kennt ihn Jedermann. — Jeder Wähler wird sich sagen müssen, daß der Kreis sich zu seiner Wahl gratuliren könnte. — Schreiben wir daher auf unsere Karte:

Herrn Pfarrer Müller in Rupperswyl.

— Kreis Frick. Wahlvorschlag. Um das Wahlgeschäft bei den am nächsten Dienstag stattfindenden Großrathswahlen zu vereinfachen, macht eine größere Anzahl Wähler folgenden Vorschlag, Herren Kalt, Gerichtspräsident, Frick; Vogel, Gemeindeammann, Frick; Marti-Sulzer, Fabrkt., Frick; Hollinger, Gemeindeschreiber Frick. Da Herr Bezirksrichter Winter in Oeschgen eine Kandidatur des Entschiedensten ablehnt, so liegt kein Grund zu weiterem Eintreten auf die Doppelvorschläge des Frickthaler vor und empfehlen wir den Wählern an obiger Liste festzuhalten.

Eine Anzahl Wähler.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Juli 1885.

Geburten.

Juli 19. Erwin, Friedrich, S. d. Riegert, Joseph, Koch, von Kaisersberg (Elsaß), in Lausanne.
" 19. Getrud, T. d. Hunziker, Rudolf, Lehrer, von Kirchleerau und Aarau, in Aarau.
" 21. Emma, T. d. Lattmann, Gerold Heinrich, Lokomotivheizer, von Sternenberg (Zürich) in Aarau

Eheverkündungen.

Juli 25. Schmuziger, Gottlieb August, Eisenbahnangestellter, von Aarau, in San Simone bei Bacallo (Tessin) und Siegrist, Louise Adele, von Vordemwald, in Aarau.
" 25. Weber, Friedrich, Spengler, von Vordemwald und Schäfer, Louise Caroline, Glätterin, von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

Juli 21. Wyß, Friedrich, Küfer, von Landiswyl (Bern), in Aarau und Lienhard, Elise, Köchin, von und in Holziken.

Todesfälle.

Juli 18. Buchser, Samuel, Güterexpedient, von Schöftland, in Aarau.
" 19. Fricker, geb. Faßler, Margaritha, Dienstmagd, von Oberflachs, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Juli 26. Otto, S. d. Jakob Fricker, Bankabwart, von Oberflachs.
" 26. Adele Margaretha, T. d. Alfred Oehler, Ingenieur, von Aarau, in Wildegg.

In der katholischen Kirche.

Juli 26. Emil, S. d. Josef Fricker, Polizeidiener, von Wölflinswyl.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Himmelsansicht Feuchtigk.	Witterung.
26	Mittgs. 11.	+23,0	734,9	766,8	No	19	bwölkt
26.	Abends 9 "	+19,2	734,4	766,4	Eo	60	hell
27.	Morg. 7 "	+17,9	734,3	766,4	NE 1/2	35	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 24,4° C.
Minimum + 13,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Juli 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 3—0. 00, pr. Becken 25—30 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 04. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 40—50 Ct. Bohnen per Kilo 40—00 Cts. Kirschen per Kilo 40 bis 60 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. 3—4 Salatköpfe, 3—4 Zwiebeln je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 2. — bis Fr. 0. —.

München, 25. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 28, Aufschlag 22 Pfg., Roggen 7. 85, Gerste 7. —. Hafer 7. 73, Wicken 0. —, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6550 Ztr. Gesammtbestand 5053 Mtrz.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 25. Juli 1885.)

Fertigungen.

Bettwyl, 3. August. Koch, Peter. — Lupfig, 8. Wei, Jakob, Friedrichs. — Mellingen, 4. Wettstein, Jakob, Weinhändler, in Baden. — Meisterschwanden, 3. Die Erben des Siegrist, Jakob, Küfer, Vater. — Muri, 1. Brülmann, Franz, von Dorfmuri, z. Z. in Zürich. — Obermumpf, 8. Nachlaß des Ditmpler, Sigmund, Küfer und dessen Ehefrau; Knecht, Pfarrer in Wegenstetten. — Oberrüti, 2. Villiger, Rupert, in der Widen dahier. — Stein, 3. Schwarz, Franz Xaver, von Eiken. — Wohlen, 3. Hübscher, Jakob sel. Erben, Flechthändlers. — Zufikon, 6. Stettler, Georg, Gemeinderath.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Müller, Theodor, im Schachen in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 29. August. — Bremgarten. Wittwe Nebjamen, Verena geb. Bucher, von Auw, wohnhaft gewesen in Bremgarten; Jungfer Kuhn, Anna Maria, Helenen, im Boll zu Wohlen. Eingabe 3. September. — Kulm. Speck, Rudolf, Vater, Bäcker, von Oberkulm. Eingabe 22. August. — Zofingen. Müller, Samuel, Johannesen, von Unterkulm; Suter, Ernst, Samuel Cornelius sel., Stud. Med., von Zofingen. Eingabe 5. September.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Waßmer, Hermann Heinrich, von Mellingen, gewesener Postkommis in Aarau; Senn, Johann, von Hottwyl, Küfer in Aarau. Eingabe 29. August. — Bremgarten. Wittwe Kündig, Theresia geb. Huber, Berisjakobs, in Sarmenstorf; Jöler, Josef, Heinrichs, Färbers, von Wohlen. Eingabe 3. September. — Zurzach. Bollag, Moses S., von Oberendingen. Eingabe 22. August.

Zürich. Am 4. und 5. Oktober finden auf der Wollishofer Allmend die jährlichen Rennen des schweizerischen Rennvereins statt. Die verschiedenen Rennen sind mit 10,000 Fr. dotirt.

— In Belp ließ laut „Stadtblatt" ein Sohn seinen alten Vater verhungern, den er schon bei Lebzeiten beerbt hatte, unter der Bedingung, ihn bis zum Tode zu nähren und zu pflegen. Man fand den Alten zum Gerippe abgemagert todt am Boden. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Sonntag den 26. Juli 1885 starb:
Julie Catharina Keller geb. Hemmeler, von Zurzach und Aarau; alt 59 J. 3 Monate und 20 Tage.
Beerdigung: Dienstag 28. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 292.

Achtung.

Heute Nachmittag bis spätestens ½3 Uhr **Zusammenkunft der Frauen und Töchter der „Alten Sektion" auf dem Alpenzeiger.**

Da es bei der großen Mitgliederzahl nicht möglich, die Liste bei Allen circuliren zu lassen, so sind hiemit Alle freundlich eingeladen. **Das Comité.**

Publikation.

Diejenigen Besitzer von Apfelbäumen, welche s. Zeit dem hiezu Beauftragten erklärt hatten, die Desinfection derselben von der Blutlaus selbst vornehmen zu wollen, werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. August an eine Nachschau stattfinden wird, um sich von der Ausführung der Desinfection und deren Erfolg zu überzeugen.

Sollte die Desinfection nicht oder nicht genügend vollzogen worden sein, so sind die Arbeiter beauftragt, dieselbe sofort auf ausschließliche Kosten der betreffenden Besitzer auszuführen und werden die Besitzer außerdem in eine Buße bis auf Fr. 15. — verfällt.

Zugleich werden alle Eigenthümer, an deren Obstbäumen die Desinfection bereits vorgenommen worden ist, ersucht, dem Beauftragten von allfällig ungenügender Ausführung der Desinfection oder einem Neuauftreten der Blutlaus Kenntniß zu geben.

Ebenso werden diejenigen Eigenthümer, deren Obstgärten oder einzelne Bäume bei der ersten Desinfection übersehen worden sein sollten, um sofortige Anzeige ersucht.

Aarau, den 24. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß während der heißen Monate die **Abfuhr des städtischen Kehricht** von Montag den 27. Juli hinweg, statt nur zwei Mal, vier Mal wöchentlich stattfindet und zwar an folgenden Tagen: **Montag, Mittwoch, Donnerstag & Samstag.** Die hiegen Bewohner werden daher höflichst ersucht, den Kehricht jeweils von Abends 5 Uhr an, an benannten Tagen vor den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten.

Aarau, 26. Juli 1885.

Die Ortspolizei.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 30. Juli 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Geldstage über die Firma Tönbury und Cie. in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) Eine größere Parthie **Fässer,**
2) ca. 360 Liter **Trübwein**

beim Hause Nr. 555 an der Bahnhofstraße in Aarau.

Aarau, 27. Juli 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Heute frische Kuttlen
empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Gesucht:
Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:
Eine neue, prachtvolle, polirte, solide **Bettstatt** sammt **Matratzen-Rahmen.**
Wo, sagt der Verleger.

Röhrenmacher,

tüchtige finden andauernde Arbeit bei
Carl Bodmer, Hafner,
(M-1310-Z) **Wiedikon-Zürich.**

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Plüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch bepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Ein zuverläßiger gewandter
Bäcker
findet in 8 Tagen Arbeit. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Aarau, den 26. Juli 1885.

P. P.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wittwe Julie Keller-Hemmeler

letzte Nacht um 1 Uhr, nach langer Krankheit, im Alter von 59 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Ausführung der

Maler-Arbeiten.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 27. Juli bis 2. August 1885 auf dem Bureau der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 5. August 1885 verschlossen und franko einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 23. Juli 1885.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 30. Aarau, den 25. Juli 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	210,15	209,25	—	209,25	2½ %
Deutsche Bankplätze .	124,25	123,85	—	124,—	4 "
Brüssel, Antwerpen .	100,15	99,90	—	99,90	3 "
Mailand, Turin, Genua .	100	99,75	—	99,85	5 "
London	25. 27	25. 22	—.—	25,23	2 "
Paris	100,30	100,15	—	100,20	3 "
Wien	203,50	201,50	—	201,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . }
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen . . . . } . . 2½ % 5 Tage.
Nebenplätze . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn . .	550	547	—
Nordostbahn Stamm .	286	284	—
" Prioritäten	690	680	—
Union Suisse Stamm	346	344	—
" " Prioritäten	518	516	—
Arth-Rigi-Bahn . .	126	125	125
Rigi-Bahn . . .	830	735	—
Centralbahn . .	451	450	—
Jurabahnen . .	341	338	340
Suisse occidentale: Stamm .	120	118	—
Prioritäten .	337	332	—
Schweiz. Kreditanstalt	646	640	—
Bank in Winterthur .	411	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank .	—	276	—
Bank Zofingen .	—	425	—
Bank Baden .	—	520	—
Basler Handelsbank	523	510	—
Basler Bankverein	760	757	760
BaslerDepositenbank	5095	—	—
Eidg. Bank . .	423	422	422
Berner Handelsbank .	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. . . .	537	536	537
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	532	527	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. .	665	657	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5140	5150	5140
A.-S. Condens. Milk Co	1122	1115	1120
Obligationen:			
4½ % Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½ % dto. " 1891	—	101	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	103	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½ % Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100,5	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 " Kant. Bern 1880	101,7	101	—
4 " " Basel-Stadt 1884	101,7	101,5	—
3 " " Genf .	92,5	92	92,2
4 " Stadt Winterthur	103,1	102,8	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 " dto. " 1892	100,5	100	—
4½ " dto. " 1888	—	100,2	—
4½ " dto. " 1892	—	100,2	—
4½ " dto. " 1895	—	100,2	—
4½ " dto. Emiss. 1879	101,9	101,4	—
4½ " Central&Nordost	101,2	101,1	—
4 " Centralbahn 1887—1936	100,7	100,2	100,7
4 " dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,2	—
4½ " dto. 1888 .	—	101	—
5 " dto. 1864-1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn			
5 " dto. III. "	103	102,1	—
5 " dto. IV. "	—	—	—
5 " dto. II. Hyp.	—	—	—
4 " Gotthardbahn	99	98,7	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	—	105	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,4	101	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	101,5	101	—
4 " dto. II. "	101,1	100,7	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 " dto. II. "	88	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** " " 3 % }
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Wahlvorschlag

für den

Kreis Kirchberg.

Herrn **Dr. Otto Blattner,** Fürsp., Aarau,
" **Dr. Bircher,** Arzt
" **J. J. Erb,** Ammann, Erlisbach,
" **Joh. Dubs,** Pintenwirth, Küttigen.

Wahlvorschlag

für den Kreis Kirchberg.

1) **Blattner, Dr.,** Fürsprech, Aarau;
2) **Schoder,** Gerichtspräsident,
3) **Erb,** Gemeindeammann, Erlisbach;
4) **Dubs, Joh.,** Pintenwirth, Küttigen.

Wahlvorschlag

für den Kreis Kirchberg.

Dr. Bircher, Arzt,
Graf, J. R., Lehrer, jgr.,
Erb, J. J., Gemeindeammann,
Wehrli, J., Gemeindeammann.

Wahlvorschlag

für den Kreis Kirchberg.

Die bisherigen
HH. **Dr. O. Blattner,** in Aarau,
Joh. Dubs, Pintenwirth, Küttigen,
Jb. Wehrli, Ammann,
und an Stelle des ablehnenden Hrn. Senn
Hr. **Dr. Jul. Frey** in Aarau.

Kreis Suhr.

Im Einverständniß einer großen Zahl von Wählern des Kreises Suhr schlagen wir für die am nächsten Dienstag den 28. ds. stattfindende Großrathswahl der Tit. Wählerschaft folgende Herren vor:
J. Widmer, z. Linde in Gränichen,
G. Widmer, Pfarrer in Gränichen,
Bächli, J., Ingenieur in Buchs,
Schoder, W., Gerichtspräsident, Aarau,
J. Steiner, Bezirksamtmann, Suhr.

Weitere Empfehlungen finden wir für alle Vorgeschlagenen überflüssig, da dieselben Jedermann genügend bekannt sind.

Mehrere Wähler.

Wahlvorschlag.

Für die am künftigen Dienstag stattfindenden Großrathswahlen, werden den verehrl. Wählern des **Kreises Seengen** vorgeschlagen:
1) Herr Notar **Läubli,** in Seengen,
2) " **M. Erismann,** Major, "
3) " **Jb. Fischer-Gloor,** Negot. in Meisterschwanden.

Mehrere Wähler.

Kreis Veltheim.

Zu der bevorstehenden Großrathswahl schlagen wir zu Mitgliedern des Großen Rathes vor:
Herr **Amsler,** Bezirksamtmann, Brugg,
" **Dr. A. Herde,** Arzt, Schinznach,
" **Dietiker,** Bezirksrichter, Thalheim,
" **Hochstraßer,** a. Ammann, Auenstein,
alles Männer die der Wählerschaft wohl bekannt sein werden und einer weitern Empfehlung nicht bedürfen.

Mehrere Wähler.

Ein weiterer Vorschlag lautet auf: Hrn. **J. Brugger,** Ammanns, in Veltheim; ein in jeder Beziehung tüchtiger Mann.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depots: Apoth. **Wydler** in Aarau.
" **Lindt** " "

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. Nr. 4 Rathhausgasse.

Verlag von Orell Füßli & Co. in Zürich.
Hochwichtig für jeden Landwirth.

Soeben isterschienen:

Die Blutlaus

und die
Mittel zu ihrer Vertilgung
von
Dr. Konrad Keller.
Preis 60 Centimes.
Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten" in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 175.

PA

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Juli 1885.

Von den Einwendungen, welche bei der Erhebung von Liebessteuern gemacht werden.

⋊ Unsere Regierung hat eine Sammlung von Haus zu Haus angeordnet für die Hagelbeschädigten des Kantons — so sag' ich kürzlich zum Nachbar, wie er nach dem Feierabend zu mir kommt — er ist Rathsherr, also so gescheit, wie ich, der ich Bauer bin. — Er meint, das sei recht, die Leute verdienens, daß man ihnen zu Hülfe komme.

Ich: Und doch werden die Einzüger allerlei zu hören bekommen, wenn sie die Runde machen im Dorf herum; da wird's allerhand Einwendungen und Ausflüchte geben von Denen, die nicht von Gebigen sind.

Er: Ich möchte wissen, was für welche?

Ich: Ich kann dir mit solchen schon aufwarten und will sehen, wie du sie widerlegst.

Da stelle ich einen Ersten. Der sieht sich das Unglück genauer an, für das gesteuert werden soll mit der Absicht, es herabzumindern. — Man nehme, sagt er, gewöhnlich den Mund zu voll in solchen Fällen, man male mit zu grellen Farben, es sei nach seiner Meinung nicht halb so wichtig und gefährlich, wie man thue, die Geschädigten dürften leicht mehr bekommen, als sie verloren, wie schon oft geschehen und das sei nicht recht." — Was willst du denn sagen Nachbar?

Er: Dem antwort' ich: Guter Freund, da handelt es sich nicht um eine Feuersbrunst, die ein oder ein paar Häuser in Asche legt, wo dann noch Leute genug im Dorfe sind, die den Abgebrannten mit dem Nöthigsten aushelfen können. — Hier sind Tausende auf einmal in gleicher Weise geschlagen und wie plötzlich, wie unvorbereitet! Sie haben gesät, gepflanzt, gearbeitet, wie wir in Hoffnung auf eine Ernte; die Hoffnung hat ihnen wie uns seit Wochen so freundlich gelächelt; und nicht von einem Tage auf den andern, von einer Stunde, von einer Viertelsstunde auf die andere sind sie darum betrogen worden, haben sie verloren, womit sie die die täglichen dringenden Bedürfnisse befriedigen sollten; wo sie erst noch wallende Saaten, grasbedeckte Wiesen, mit Pflanzung bedeckte Aecker, grünbelaubte obsttragende Bäume schauten, da sehen sie auf einmal Stoppelfelder, entleerte Aeste, kahlgelegte Flächen, sie sind mit einem Schlage aus einer üppigen Sommerlandschaft in eine öde Winterlandschaft versetzt. Das Getreide, aus dem sie hofften Brot zu bereiten, ist vernichtet, das Futter, mit dem sie sollten das Vieh füttern, ist nicht da, das Allerlei, das man gewohnt ist für den Tisch vom Pflanzgarten zu holen, fehlt und auch die Aussicht auf den sonst so fröhlichen Herbst mit seinen süßen Früchten und seinem Most. Es ist schmerzlich, aus einem schönen Traum in die trübe Wirklichkeit, aber es ist weit trauriger, aus einer schönen und schön geträumten Wirklichkeit so blitzschnell in die entgegengesetzte versetzt zu werden. — Ich wollte, guter Freund, du wohntest selber dort, dann würdest du erfahren, daß der Schaden nicht nur groß ist, sondern auch unendlich weh thut durch die Plötzlichkeit, mit der er eingetreten ist.

Ich: Nachbar, den hast du gut abgefertigt. Ich bringe dir einen Zweiten, sieh, ob du mit ihm auch so fertig wirst. Der sieht sich nicht nur das Unglück an, sondern auch die Menschen, die es haben, ob es nicht an ihnen Etwas zu bemängeln gibt, damit er einen Vorwand hat für seine Abweisung. — Da heißt's: sie sind weit weg, mir fremd, ich habe sie noch gar nie gesehen, sie gehen mich ja eigentlich nichts an, ich weiß nicht einmal, wer's bekommt, was ich gebe. Ja, wenn's von meinen Bekannten wären, wenn ich ihnen selbst geben könnte, aber so nicht einmal ein Dank Gott, ein Händedruck dafür!

Der Nachbar: Halt, dem antwort' ich auch. Also bist du, sag' ich, der Priester und Levit und nicht der Samariter im Evangelium. Der hat anders gedacht und gehandelt, er kannte den Todeswunden auch nicht, der am Wege lag und er hat ihm doch geholfen und ist weiter gereist, ohne seinen Dank zu verlangen. Das ist uns zum Beispiel erzählt, daß jeder Unglückliche unser Nächster ist.

Ich: Ich glaube nicht, daß ich hier hierum Einen finde, der so roh ist, wie gewisse luzerner Priester, um das Unglück als ein verdientes Strafgericht Gottes auszulegen, ich würde solche Rohheit mit dem Wort beschämen: Gott läßt seine Sonne scheinen über Gute und Böse und regnen — ich denke wohl auch hageln auf die Felder der Gerechten und Ungerechten. Ich traue nicht leicht Einem zu, daß er sage: sie haben's verdient, es geschieht ihnen recht — wir wollen also den weglassen. Dafür führe ich ihnen einen Dritten vor. Der meint, an vielem Unglück seien eben doch die Leute selbst schuld, es wäre schon Manchem das Haus nicht abgebrannt, wenn er mehr Sorge zum Feuer gehabt, Andere hätten just da keine Ursache, für die Folge einzustehen.

Der Nachbar: Den würde ich fragen, ob er selber noch nie eine Unvorsichtigkeit, ein Versehen begangen, das schwere Folgen gehabt oder hätte haben können, ob's ihm dann recht wäre, wenn man ihn zur Strafe dafür im Stiche ließe. Irren und Fehlen ist eben menschlich und gibt noch keinen Grund zum Hängen. — Zum Andern, guter Freund, würde ich fortfahren, kann man mit aller Vorsicht einem Hagelwetter nicht vorbeugen — auch durch Wetterläuten und Beten nicht, nützt da auch das Wehren nichts wie beim Feuer, um es einzuschränken. — Wenn du nichts Anderes einzuwenden weißt, so gib du nur unbedenklich eine Steuer.

Ich: Auch den hast du mögen, Nachbar. Aber nun kommt der Vierte. — Versichern sagt er, hätten die Leute sollen, es sei ja Gelegenheit dazu, hätten sie's nicht gethan, so sollen sie die Unterlassung nun büßen. Was willst du dem antworten?

Der Nachbar: Da hat er eigentlich recht, das ist das einzige Mittel, um in solchem Fall nicht den Schaden abzuwenden, aber ihn zu repariren. Da ist nicht gut antworten.

Ich: Frage ihn, ob er selbst versichert habe, er wird's verneinen und behaupten, er habe damit nichts versäumt. — Frage ihn, ob seine Dorfgenossen versichert haben. Er wird auch das verneinen und ihnen keinen Vorwurf daraus machen. Dann sage ihm, das sei doch kurios, daß nur diejenigen Nichtversicherten eine Verfehlung begangen haben sollen, welche verhagelt sind, die Andern nicht. — Nachbar, so lange wir nicht die Hagelversicherung von Staatswegen zur Pflicht machen, sind wir Alle mitschuldig daran, wenn die Leute nicht versichern, wir dürfen billig auch die Folgen mittragen.

Jetzt kommt noch ein Fünfter an die Reihe. Der sieht weniger das Unglück und die Verunglückten an, als sich selbst. Der gibt dir die Antwort, er habe selbst Nichts oder doch nichts Uebriges. Wie willst du den herumbringen?

Der Nachbar: Wenn er Nichts hätte, würde ich ihn laufen lassen. Mit dem Uebrighaben ist's aber eine eigene Sache. Ich weiß, wer nie Etwas übrig hat, das sind die Geizigen. Da bringt man nur Etwas heraus mit einer Gewaltspresse.

Ich: Es gibt aber noch andere Leute, die mit dieser Redensart kommen. — Auf dem Markt, für das Wirthshaus, für den Tanzboden, für Liebhabereien und Lustbarkeiten haben Viele immer Uebriges und manch Einer klimpert mit dem Gelde, um zu zeigen, daß er's hat. Aber beim Einziehen von Liebessteuern, da tönt eine andere Musik, da thun sie nöthlich und spielen den Habenichts. — Da würd'

Feuilleton.

Zwei Mächte.

5) Novelle von F. Stöckert.

Ein schärferer Contrast wie zwischen diesen beiden Männern war kaum denkbar. Bei Solms die warme Begeisterung für alles Gute und Schöne, die den Zügen des jungen Mannes ein fast ideales Gepräge gab, während in ihres Bräutigams Antlitz kalter berechnender Verstand seine harten Linien eingegraben hatten. — Und glichen Gisela's Gesinnungen nicht denen ihres Verlobten in jeder Beziehung? Waren dieselben nicht mit getrennt von denen dieses Geschwisterpaars, und würden nicht beide sich verächtlich von ihr wenden, wenn sie erführen, auf welchem materiellen Standpunkt sie stand, wie sie ohne weiteres Besinnen, dem schnöden Gelde Alles geopfert.

„Woran denkst Du?" fragte Agnes sie jetzt lächelnd.

Gisela schreckte zusammen, und ein flüchtiges Roth flog über ihr Gesicht, als jetzt auch Herrn von Solms Blicke forschend auf ihr ruhten.

Nein, diese Beiden sollten es nie und nimmer erfahren, wes Geistes Kind sie sei, sagte sich Gisela, indem sie antwortete: „Ich dachte daran, daß wir uns, nach diesem kurzen Zusammensein nun schon wieder trennen müssen!"

„O Du mußt uns im Sommer besuchen, da ist es wunderschön auf unserm Gute, nicht wahr Martin?"

„Gewiß, für uns, für die es den Zauber der Heimath hat," erwiederte er, „die wir beim Meer und Waldesrauschen aufgewachsen sind. Fräulein von Sutenau aber fürchte ich, würde sich doch wohl langweilen auf unserer einsamen Besitzung.

„Halten Sie mich für so oberflächlich, daß ich nicht auch einmal ohne die Zerstreuungen der Residenz leben und an schöner Natur Genüge finden könnte?" fragte Gisela.

„Verzeihen Sie, das wollte ich damit nicht sagen; ich meinte nur —"

„Sie wird es uns beweisen, daß sie es kann, dadurch, daß sie kommt, fiel Agnes lachend ein, und je länger Du bleibst, je fester werden wir uns davon überzeugen."

Und Gisela sagte zu, in einigen Monaten nach Seehof zu kommen, es dünkte sie unendlich verlockend und pikant, das Leben einmal in ganz anderer Gestalt an sich herantreten zu lassen; ihr ganzes Sein zu verleugnen. — Warum sollte Gisela es nicht auch einmal versuchen zu träumen, zu schwärmen wie andere Menschenkinder, warum nicht, ihr Blick streifte Martin von Solms, warum nicht versuchen, in diesem so kühl blickenden Augenpaar das Feuer der Liebe und Leidenschaft zu entzünden. Ihr leichtlebiger Sinn schreckte nicht im mindesten zurück vor diesem frivolen Gedanken. Es erschien ihr sogar sehr reizvoll und amüsant, einen solchen kleinen Liebesroman in ihr Leben zu flechten, ehe sie in den Ehestand trat, der ihr trotz allem Glanz und Reichthum, doch ein ziemlich alltägliches Daheim versprach. So trennte sich Gisela denn von den Geschwistern auf ein baldiges Wiedersehen, ohne ihnen eine Andeutung gemacht zu haben, daß sie verlobt sei.

Am nächsten Tag erzählte Gisela ihrem Verlobten unbefangen von dem Begehniß mit ihrer Pensionsfreundin, und deren Bruder, und daß sie versprochen habe, im Sommer einen Besuch auf Seefeld zu machen.

„Das wird nicht gut möglich sein, Gisela," erwiederte ihr Braun.

„Ich habe Nachrichten aus Chicago bekommen, es ist auf meiner Besitzung nicht Alles wie es sein soll. Meine Gegenwart wird dort vielleicht bald dringend nothwendig sein, im großen Ganzen sind die Menschen nun doch einmal Spitzbuben, trauen kann man Niemand! Wenn ich nun wirklich bald fortmüßte, ich erwarte noch einmal nähere Nachrichten, dann Gisela müssen wir fort in die neue Welt." Er legte seinen Arm um ihre Taille und sein Blick ruhte heiß und verzehrend auf ihrem blassen Gesicht. Gisela zuckte leicht zusammen, zum ersten Male

ich sagen zu so Einem: hast du nicht's Uebriges, so mach's wie die Wittwe am Gotteskasten, gib von Dem, was du selber brauchen kön..test; lege dir etwa eine Einschränkung auf, versage dir dies und jenes Vergnügen, das dir Kopf und Herz beschwert, und deine Gabe wird doppelt werthvoll sein für den Empfänger und dich selbst. — Im Weitern darf man allen Nichtbetroffenen erklären: ihr habt wenigstens Das noch übrig, was die Verhagelten nicht mehr haben.

Der Nachbar meint beim Abschied, es wäre gut, wenn auch Andere unser Gespräch gehört hätten. — Weißt du was, sag' ich, ich setze es in die Zeitung. Und nun wünsch ich, daß die Leser, wenn beim Steuereinziehen die Reihe an sie kommt, sich der nichtsnutzigen von uns widerlegten Einwendungen entschlagen und unbedenkliche, fröhliche Geber seien.

Eidgen. Schützenfest.

Der Sonntag verlief bis in die späte Nacht hinein unter enormem Volksgewoge. Die Stadtbeleuchtung war etwas so zauberhaftes, wie es Bern noch nie gesehen. In der Festhütte spielte die Musique nautique unter nie enden wollendem Beifall des Volkes herrliche Weisen, sie gab das Beste, das sie hatte, ihren Freunden in Bern. Das Fest will nicht aus seinem Culminationspunkt heraus; nur heute (Montag) Morgen ist etwas Stille auf dem Festplatz eingetreten, aber keineswegs im Schießstand, trotzdem seit etwa 9 Uhr eine ziemlich heftige Bise das Schießen beeinträchtigt.

Am Sonntag sind in der Festhalle wieder zirka 30,000 Flaschen Festwein und in den Bierhallen etwas über 90 Hektoliter Bier verkauft worden.

Die Musik von Fleurier, die schon am Sonntag statt erst am Montag angekommen, konzertirte am Sonntag Nachmittag in der oberen Bierhalle und wurde dann Montag Vormittag in die Festhalle als Mittagstafelmusik offiziell eingeführt.

Bechergewinner mit 200 Nummern: Eich; Richard, von Lenzburg.

Hirschy, Rud., Aarau, schoß auf „Vaterland" 5000 Theiler.

Gelöst wurden Total bis und mit 26. Juli: Hauptdoppel 5426; Militärstichdoppel 3969; Sektionsstichdoppel 5825; Kehrmarken 1,064,124, Festkarten 35,881 Stück.

Am Mittagsbankett vom Montag brachte den ersten Trinkspruch unserm Vaterland, „das uns nährt so mild und treu, und uns bildet so stark und frei" Schuldirektor Tanner in Bern.

Elie Ducommun von Bern brachte sein Hoch der „Berne-Landcompagnie", welche uns die herrliche Brücke, die uns ein solches Schützenfest auf dem Kirchenfeld ermöglichte, geschaffen.

Prof. Vetter von Bern und Dr. Schild, „der Großätti vom Leberberg" von Grenchen, trugen Beide prächtige Gedichte auf das Vaterland vor. Camathias aus Chur brachte in romanischer Sprache im Namen der Graubündner ein Hoch auf den Patriotismus, auf die Bundestreue und die Bundesstadt. Hektor v. Gonzenbach verlas ein Glückswunschtelegramm in italien. Sprache von den Schweizern in Alexandrien.

Am Honoratorientisch waren heute auch anwesend Hr. Bundesrath Welti und Hr. Van der Bill, Direktor der Berne-Landcompagnie.

Die Fleuriermusik that ihr Möglichstes, aber es war schwierig, nach dem gestrigen Conzert der Genfer nautischen Musik noch den Enthusiasmus in den rechten Fluß zu bringen.

Am Bankett haben rund 2600 Personen theilgenommen.

Das Organisations-Comite hat am Montag dem Hrn. Van der Bill, Direktor der Berne-Land-Company zu Handen dieser Gesellschaft einen großen Ehrenbecher feierlich überreicht aus Anerkennung für das Entgegenkommen in der unentgeldlichen Abtretung des Kirchenfeldes zur Abhaltung des Schützenfestes.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Juli. Die englische Gesandtschaft macht die Mittheilung, daß Tunis mit dem 1. Juli 1885 dem internationalen Telegraphenvertrag beigetreten sei und zwar unter folgenden Bedingungen: 1. Als Münzeinheit wird der Franken angenommen. 2. Die tunesische Termintaxe ist in den Taxen des französisch-amerikanischen Kabels inbegriffen; eine Transittaxe wird für einmal nicht festgesetzt. 3. Tunis schließt sich in Bezug auf Reglements und Tarif dem europäischen System an.

Nach dem „Schweiz. Bundesblatt" herrscht die Maul- und Klauenseuche in den Kantonen Bern, Uri, Freiburg, St. Gallen, Graubünden, Tessin, Waadt und Wallis. Die Zahl der verseuchten Ställe beträgt 163, die der Weiden 203. Vom 1. bis 15. Juli ist die Seuche in 31 Ställen erloschen, dagegen auf 155 Weiden frisch ausgebrochen.

Aargau. Am Kantonalturnfest in Bremgarten erhielten Kränze: im Sektionswetturnen: 1. Zofingen, 2. Beinwyl, 3. Aarau Kantonsschüler, 4. Wettingen, 5. Aarau Bürger, 6. Bremgarten, 7. Brugg, 8. Aarburg, 9. Muri; Menziken erhielt die Note recht gut. Im Einzelwetturnen: Kunstturnen: 1. Hildebrand, Bremgarten; 2. Frischknecht, Zürich; 3. Rossi, Ant., Zofingen; Schibli, Alfred, Aarau Bürger; 5. Haller, R., Reinach; 6. Schär, H., Zofingen; 7. Müller, Otto, Aarau; 8. Keller, Herm., Reinach; 9. Brak, Zürich; 10. Demmler, Brugg; 11. Schmid, Aarau Bürger; 12. Lanz, Aarau Bürger; 13. Hunziker, Aarau Kantonsschüler; 14. Schutz, Hrch., Aarburg. Im Nationalturnen: 1. Zschokke, Gontenschwyl; 2. Erdlinger, Baden; 3. Schindler, Brugg; 5. Haller, Reinach, 6. Schibli, Alfr., Aarau Bürger.

— Baden. Die schweiz. Ornithologische Gesellschaft hält am 23. August im Kurhaus ihre Generalversammlung ab. Die Mitglieder der Sektionen werden durch den leitenden Vorstand (gegenwärtig Sektion Basel) zu zahlreicher Betheiligung freundschaftlich eingeladen.

— In Zurzach wird am Dienstag den 4. Aug. Hr. Bischof Fiala zirka 700 Kindern aus den 6 Pfarreien Zurzach, Klingnau, Döttingen, Baldingen, Wislikofen und Kaiserstuhl die hl. Firmung spenden.

— Laufenburg. (Corrspdz.) Das Ergebniß der Viehzählung vom 10. Juli abhin stellt sich im Bezirk Laufenburg wie folgt:

Pferde 163; (1884: 162) nämlich: 8 Hengste, 1 Zuchtstute, 8 übrige Stuten, 58 Wallachen und 3 Füllen.

Rindvieh 7476 Stück; (1884: 7590) und zwar: 41 Zuchtstiere, 3238 Kühe (101 Braun- und 3137 Fleck-Vieh), 579 Rinder über 1½ Jahre, 988 Zug- und Mastochsen und 2630 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren.

Schweine 2247 Stück (1884: 2013) als: 3 Eber, 37 Mutterschweine und 2207 Faselund Mastschweine.

Ferner 1463 Ziegen, (1884: 1456) 19 männliche und 1444 weibliche; Schafe 38 Stück. (1884: 33).

Bern. Samstag Vormittags brach in Ins Feuer aus und äscherte 8 Häuser ein.

— Am Samstag Vormittag ist im Berner Oberland ein sehr bedauernswerthes Unglück passirt. Tschaggeny, Sohn einer Familie in Thun und Uhrmacherzögling in Biel, ist von der Heimwehfluh aus, auf der Seite nach den Lütschinenabhängen gegen Därligen zu, beim Alpenrosensuchen oder Abkürzen des Weges todt gefallen.

Zürich. (Korr.) Die Zürcher Kantonalbank hat im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 108,871 Fr. oder 41,806 Fr. mehr als im Jahre 1883 erzielt. Der Gesammtverkehr der nunmehr 15 Jahre bestehenden Anstalt betrug im Berichtsjahre rund 2000 Millionen Franken. Der durchschnittliche Diskontosatz ging von 3,02 % im Jahre 1883 auf 2,91 % herab. Auch im Hypothekengeschäft machte sich der Zinsrückgang bedeutend fühlbar. Es haben sich im Jahre 1884 die Erträgnisse der wichtigsten Aktivposten vermindert, so daß ein vom vorjährigen wesentlich verschiedenes Resultat nicht erwartet werden konnte.

In dem Berichte der Bank wird bemerkt, daß das Jahr 1884 zwar günstiger für die Landwirthschaft war, als das vorangegangene Jahr; gleichwohl waren am Schlusse des Jahres an verfallenen Jahreszinsen nicht weniger als 795,032 Fr. in 5536 Posten rückständig, ein Umstand aus welchem man schließen kann, daß die Situation der Landwirthschaft immer noch schwierig genug ist. Die Kantonalbank war im Berichtsjahr mit grundversicherten Forderungen in 225 Konkursen mit 1,970,036 Fr. betheiligt. Die Zahl der Konkurse ist übrigens um 92 und der Betrag der Forderungen um 510,874 Fr. geringer als im Jahr 1883.

Was das Wechselgeschäft anbetrifft, so hatte das Portefeuille auf Ende des Jahres einen Bestand von 26,560,508 Fr., wovon 6,509,155 Fr. Wechsel auf das Ausland. Der Betrag des Wechselkontos beläuft sich auf 880,683 Fr. Von Interesse ist, daß im Wechselgeschäft im Berichtsjahre keine Verluste eingetreten sind. Der Obligationenkonto ist im Berichtsjahre auf 67,133,400 Fr. zurückgegangen. Die Spareinlagen betrugen auf Ende des Jahres 21,409,233 Fr. Die Verwaltungskosten der Kantonalbanken beliefen sich im Berichtsjahre auf 354,775 Fr., die Steuern auf 86,972 Fr.

Die Mobiliarleihkasse der Kantonalbank schloß im Ganzen 18,627 Darleihen im Betrage von 412,447 Fr. ab. Der Bestand auf Ende des Jahres war 4844 Darleihen im Betrage von 116,155 Fr. (worunter 3481 Darleihen zwischen 5—20 Fr.). Die Gewinn- und Verlustrechnung der Mobiliarleihkasse erzeigt einen Passivsaldo von 1575 Fr.

Auch die Gewerbehalle, an welcher sich im Berichtsjahre 188 Aussteller betheiligten, weist einen Passivsaldo und zwar im Betrage von 4074 Fr. auf.

Zürich, 27. ds. Heute Morgen 7 Uhr ist ein Stück angelegten Quais zwischen der Tonhalle und Riesbach in den See versunken.

— Der Regierungsrath schloß mit dem Stadtrath von Winterthur unter Ratifikationsvorbehalt einen Vertrag ab betr. Uebernahme des dortigen Einwohnerspitals.

— Herr Frick, Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Unterstraß, der einem Schlaganfalle erlegen, war lange Jahre Sekundarlehrer in Illnau; als äußerst fleißiger, pflichttreuer Mann bekannt, der auch im Schooße der gemeinnützigen Gesellschaft und des landwirthschaftlichen Vereins eine rege Thätigkeit entfaltete, wurde er Mitte der Sechsziger Jahre zum Statthalter des Bezirks Pfäffikon gewählt und nahm dann die Stelle eines Direktors der landwirthschaftlichen Schule an. Er ließ sich zum Eintritt in die Regierung bewegen, empfand aber auf seinem Posten keine volle Befriedigung und zog, als die Verhältnisse ihm dies gestatteten, wieder nach dem Strickhof hinaus, wo er erfolgreich wirkte. Frick war ein bescheidener Mann von vielem Wissen, auf politischem Felde zu den vermittelnden Elementen haltend.

— Der Bau des eidgenössischen Chemiegebäudes in Oberstraß hat wieder einen großen Schritt vorwärts gethan, indem seit einigen Tagen fast der ganze Bau unter Dach steht und zwar unter einem solchen von Holzcement, der dichter und solider ist als andere Stoffe.

— Montag Nachm. um 1 Uhr stürzte sich eine verheirathete Frau aus dem Fenster des 3. Stockwerks eines Hauses in der Schipfe in die reißenden Fluthen der Limmat und wurde von denselben rasch stromabwärts gerissen. Zwei Polizisten fuhren ihr mit einem Kahne schnell nach, konnten sie aber erst ziemlich weit unterhalb der Bahnhofbrücke an einer Stelle erreichen, wo das Wasser nur eine geringe Tiefe hat, so daß die Frau sich aufrichten konnte. Es war kein leichtes, die Unglückliche dem Strome zu entreißen, denn sie wehrte sich verzweifelt gegen die Menschen-

---

verrieth der Amerikaner ein leidenschaftliches Empfinden, und sie, seine Braut erschreckte davor. „Dann mußt Du die meine werden," fuhr Braun mit bewegter Stimme fort.

„Ich soll Dich begleiten nach Amerika?" stammelte sie.

„Ja, wenn irgend möglich! Ich vermag die Trennung von Dir nicht mehr zu ertragen, ich — habe Dich so lieb!" —

Er wurde dunkelroth, als schäme er sich dieses Geständnisses, das doch in dem Verhältniß, in welchem sie zu einander standen, so natürlich war. Eine tiefe Erregung spiegelte sich auf seinen Zügen, und Gisela starrte ihn mit großen erschrockenen Augen an. Alles andere hätte sie eher erwartet, als ein solches Geständniß von ihrem Verlobten. Ich habe Dich so lieb! klang das nicht lächerlich von den Lippen dieses Mannes, dessen ganzes Denken bisher nur auf Gelderwerb gerichtet war, der für alle Gefühlsschwärmerei stets nur Spott und Hohn gehabt. Was sollte sie ihm darauf erwiedern? Sollte Sie die Worte aussprechen, die ihr auf den Lippen schwebten: Ich vermag es nicht, Dir zu folgen über das Meer, mir graut vor dem Alleinsein mit Dir auf dem weiten Ocean, und in dem fremden Welttheil. — Sie wagte es nicht, weil ihr ebenso vor der Armuth graute, die ihr und ihrem Vater ohne des Amerikaners Geld drohte.

freundliche Hülfe ihrer Retter. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich sofort auf der Bahnhofbrücke und längs der Limmat gesammelt, als die blasse Person ausgeschifft und von ihrem Manne und den beiden Polizisten nach Hause geführt wurde. Die Bemitleidenswerthe soll schon früher an zeitweiligen Geistesstörungen gelitten haben.

Luzern. Die von Haus zu Haus vorgenommene Kollekte ergab in der Stadt Luzern, ungerechnet die Gabe des Stiftes im Betrag von Fr. 4000, sowie zahlreiche bei den Tagesblättern entrichtete Spenden, die runde Summe von Fr. 16,000.

Andermatt, 26. d. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit Familie und Gefolge heute für einen längern Aufenthalt im „Hotel Bellevue" in Andermatt abgestiegen.

Freiburg, 27. Juli. Gestern Nachmittag starb hier 83 Jahre alt Notar August Cuony, der seit 1828 ununterbrochen der Vaterstadt in den verschiedenen Beamtungen ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Von 1828 an Stadtschreiber, wurde er 1848 Stadtammann; seiner Energie ist zu verdanken, daß die Eisenbahn Lausanne-Bern über Freiburg geleitet wurde.

Später war er Präsident des Handelsgerichts und Mitglied von Schulkommissionen, Präsident von Zunftgesellschaften und der Musikgesellschaft. Cuony war ein Liberaler der Dreißiger-Periode. Seinen liberalen Ansichten ist er stets treu geblieben, leistete er doch in den letzten Tagen des Sonderbundes vielen Konservativen wichtige Dienste. Wegen seiner Tüchtigkeit, Rechtschaffenheit und seinem Edelmuth galt er als einer der angesehensten Männer der Stadt.

Tessin. Die wieder bestätigte Regierung wählte zu ihrem Präsidenten Dr. Cassella, zum Vizepräsidenten F. Gianella und zum Staatssekretär P. Regazzi.

England.

London, 27. Juli. Gestern fand in Chatham ein großes Unglück statt. Touristen, die Eile hatten einzusteigen, drängten sich auf den Steg zwischen dem Quai und dem Schiff. Der Steg gab nach und achtzig Personen, zumeist Frauen und Kinder, fielen in den Fluß. Viele konnten gerettet werden; die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. (Der Kriegshafen Chatham liegt am Mündungsbusen des Medway, südöstlich von London.)

Nachrichten aus Suakim konstatiren den Tod des Mahdi. Im Lager von Osman halte man denselben für sicher.

Italien.

Florenz, 24. Juli. Die große Pulvermühle zwischen Sesto und Calonnata ist dem „R. W. T." zufolge in die Luft geflogen. Die Explosion fand in der mittlern Stampfe statt und pflanzte sich von Stampfe zu Stampfe fort. Der Arbeiter, welcher an dem Entstehungsort der Explosion beschäftigt war, wurde 50 Meter weit fortgeschleudert; in den andern Abtheilungen flogen noch 13 andere Arbeiter in die Luft. Von dem übrigen Fabrikpersonale wurden ebenfalls viele verwundet und 3 getödtet. Man hat bis jetzt 12 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Der Fabriksdirektor wurde ebenfalls getödtet. Seine Frau verschied unter furchtbaren Krämpfen, als sie von der entsetzlichen Katastrophe horte.

Mantua, 24. ds. Die Bauernbewegung in Oberitalien nimmt, wie man dem „R. W. T." meldet, in besorgnißerregender Weise überhand. In Cornato wurden neuerlich 16 Bauern gefangen genommen, die das Schloß von Gorgonzola in Brand gesteckt hatten. Drei Eskadronen Kavallerie wurden zur Aufrechthaltung der Ordnung beordert.

Oesterreich.

Die mehrerwähnte Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich ist nunmehr definitiv beschlossen. Kaiser Alexander III. wird sich in der Mitte des Monats August nach Kiew begeben, um den in dem dortigen Gouvernement stattfindenden großen Manövern beizuwohnen, von dort eventuell zu gleichem Zwecke für einige Tage nach Warschau reisen und dann die Fahrt nach Reichstadt in Böhmen antreten, wo die Zusammenkunft der beiden Monarchen stattfinden soll. Wie man dem „Berl. Tageblatt" ferner mittheilt, legt man in den politischen Kreisen der russischen Hauptstadt dieser Zusammenkunft keinerlei besondere politische Bedeutung zu, erblickt darin vielmehr nur den Gegenbesuch, welchen Kaiser Alexander III. dem Kaiser von Oesterreich nach der Entrevue von Skierniewice schuldete, während die Theilnahme des Kaisers Wilhelm an dieser Entrevue wiederum als schuldiger Gegenbesuch für die Zusammenkunft in Danzig erachtet wurde und somit die Theilnahme des Kaisers Wilhelm an der bevorstehenden Entrevue in Reichstadt aus Gründen des internationaldynastischen Ceremoniels nicht gerade geboten erscheint.

Spanien.

Madrid, 27. Juli. Gestern in Spanien 2585 Cholera- und 921 Cholera-Todesfälle, wovon 285 in Saragossa (Norden).

Griechenland.

Athen, 18. Juli. Innerhalb eines Jahres ist es schon das zweitemal, daß ein Raub-Attentat auf die Kassen der Laurion-Bergwerks-Gesellschaft verübt wurde. Im ersten Falle wurde ein Betrag von über 100,000 Drachmen aus der Gewerkschafts-Kasse geraubt, und wenn man bei dem neuesten Raube nur etwa 2800 Drachmen vorfand, so deutet dies darauf hin, daß man vorsichtiger geworden ist und der Sicherheit auf diesem exponirten Posten nicht recht traut. Auch dieses Mal drangen vier Individuen in das Schlafgemach des franz. Gewerkschafts-Direktors, banden demselben die Hände, nachdem sie ihm vorher den Kopf mit einem Leintuche umwickelt hatten, damit er die Attentäter nicht erkenne, und zwangen ihn, sie in das Comtoir zu führen, in welchem der Geldschrank war. Nachdem die Räuber das Geld zu sich gesteckt, führten sie den Direktor eine kleine Strecke außerhalb des Etablissements und ließen ihn dort mit gebundenen Händen und verhülltem Haupt und sonst ganz entblößt zurück. Nachdem es dem Direktor gelungen war, sich die Hände frei zu machen, alarmirte er die Arbeiter. Aus Athen kam alsbald mit der neueröffneten Bahn eine Gerichtskommission, welcher es im Vereine mit dem energischen Gendarmerie-Kommandanten rasch gelang, die Thäter unter den 16 verhafteten Personen zu eruiren. Das Geld war schon unter die vier Räuber vertheilt, wurde aber bis auf einen unwesentlichen Betrag noch bei denselben vorgefunden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 25. Juli 1885.)

Geldtage.

Aarau. Schneider, Friedrich, Isaaks, Schmied in Suhr; Wernli, Fritz, Gärtner, von Thalheim, in Aarau; Burkhard, Friedrich Gottfried Johann, Coiffeur, in Aarau. Eingabe 29. August. — Baden. Martwalder, Konrad, Buren, in Würenlos; Frau Bochsler, Katharina geb. Gisell, in Oberrohrdorf; Lang, Gottlieb, Schuster in Baden; Frau Frommherz, Elise, gewesene Wirthin zum „Edelweiß", in Ennetbaden. Eingabe 5. September. — Bremgarten. Geissmann, Jakob, Wagnerhansels, von Hägglingen; Frau Mäder, Marie geb. Huber, von Niederwyl, in Hägglingen wohnhaft; Frau Stalder, A. geb. Bock, von Sarmenstorf. Eingabe 31. August. — Brugg. Finsterwald, Wilhelm, Cigarrenmacher, von Lauffohr. Eingabe 26. August. — Kulm. Frau Guldimann, Ursula geb. Lauber, von Lostorf, in Schöftland; Lienhard, Gottfried, Blattmacher, von Holziken; Merz, Heinrich, Schuster in Beinwyl. Eingabe 12. Sept. — Laufenburg. Leber, Peter, von Wyl. Eingabe 23 August. — Zofingen. Lehmann-Düllg, Samuel, früherer Angestellter der Spar- und Leihkasse Zofingen, zuletzt Negot. in Zofingen. Eingabe 5. September. — Zurzach. Betschmann, Johann, von Siglistorf; Frau Kalt, Helene, von Kleindöttingen, in Eien, Gemeinde Böttstein; Wittlin, Albin, Steindrucker, von Reinach, Baselland, in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen; Firma Streuli und Stein, Schäftefabrik, in Zurzach, Filiale des Hauptgeschäftes in Kennzingen, Großherzogth. Baden. Eingabe 25 August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Johann, Maurer u. Söhne Felix und Josef, in Hausen, Gemeinde Bellikon. — Bremgarten. Seiler, Josef, Schöris, von Niederwyl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Humm, Jakob, Schreiner, von Sarmenstorf. — Brugg. Schaffhauser, Susanna geb. Hirt, Antons, von Pfäffikon, Kts. Luzern, in Windisch wohnhaft gewesen. — Lenzburg. Wegmann, Johann Gottlieb, Fabrikarbeiter in Rupperswyl. — Muri. Frau Strebel, Barbara, Salzauswägers in Birri, Gemeinde Aristau; Hausherr, Leodegar, Maurer in Rottenschwyl. — Zurzach Frau Meier, Katharina geb. Gut, von Fisibach.

Stellen-Ausschreibungen.

Hülfspriesterstelle des Stationskreises Laufenburg mit Stationsort Leibstatt. Anmeldung bis 10. August. — Lehrerstelle: 1) Unterschule in Brittnau (Dorf). Besoldung Fr. 1200. — 2) Oberschule Oberkulm. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 10. August.

Neueres.

Aarau, 28. Juli. Als Großräthe des hiesigen Kreises wurden im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 298 Stimmen gewählt: die Herren Stadtammann Tanner mit 561 Stimmen, Fürsprech Haberstich 498, Jenny-Kunz 460, Dr. Fahrländer 341 und Fürsprech Kurz 328. Daneben machte Hr. Gonzenbach 289 und Hr. Olivier Zschokke 267 Stimmen.

Zürcher Börse vom 27. Juli 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	283	284	284
„ Priorität	680	690	—
Centralbahn . .	448	453	—
Gotthardbahn . .	546	550	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	341	—
Suisse Occidentale .	118	120	—
Union-Suisse Stamm .	344	345	346
„ Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn . .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	176	—
Arth-Rigibahn . .	125	127	—
Archer-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	425	—
Schweiz. Creditanstalt	640	647	—
Bank in Winterthur .	408	410	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	448	—	—

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduct.*	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
27.	Mittgs. 11.	+23,3	733,8	765,7	E¹	26	hell
27.	Abends 9 =	+18,0	733,4	765,4	Eo	62	hell
28.	Morg. 7 =	+18,8	732,9	764,9	NE¹	34	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,8° C.
Minimum + 14,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.
* Die Barometerangaben sind auf 0° und auf das Meeresniveau reduzirt. — Wind: 0 = Windstille, 1 = schwacher Wind, 2 = mäßiger Wind, 3 = starker Wind, 4 = Sturm.

Pariser Observatorium vom 27. Juli 1885.
Wind zwischen Ost und Nord; schön; sehr warm; gelegentlich Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Juli.
Warmes, heiteres Wetter.

Aarwärme vom 27. Juli 1885.
Morgens: 12°/₀, Mittags: 14¹/₂, Abends: 16° R.

Doppeltbreiter Serge-Foulé (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1.** — per Elle oder Fr. 1. 65 per Meter bis Fr. Fr. 3. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" von Th. Schröter in Zürich bietet in seinen letzten Nummern wieder eine Reihe der vorzüglichsten Artikel.

Einem jeden Familienvater und namentlich den Frauen und Töchtern, denen an einem guten und reichhaltigen, dabei so billigen Blatte für genußreiche Unterhaltung in Haus- und Erziehungsfragen gelegen ist, sei das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" nochmals bestens empfohlen. Es kostet vierteljährlich nur 1 Fr. 50 Cts.

— An den Maschinen der Seethalbahn sind nunmehr Vorrichtungen getroffen, um die Straße zu bespritzen und dadurch das Aufwirbeln des Straßenstaubes möglichst zu verhindern. Ferner sind zur Annehmlichkeit der Reisenden Salonwagen improvisirt worden.

— In Zürich traf letzte Woche laut „Berner Int.-Blt." ein junger Mensch ein, welcher schon seit seinem ersten Lebensjahre erblindet ist und der zu Prof. Horner gehen wollte, um seinen Zustand untersuchen zu lassen. Dieses Faktum hat als solches wenig Merkwürdiges an sich, denn derartige Besuche erhält ja Dr. Horner tagtäglich. Aber etwas Anders ist merkwürdig: daß nämlich die betreffende Gemeindsbehörde (es handelt sich um eine Gemeinde im Kanton Aargau) den jungen Menschen, der infolge seines Zustandes doch ganz hülflos ist, ohne irgendwelche Begleitung nach Zürich fahren läßt. Der arme Teufel hatte nicht einmal Geld zur Heimreise. Der Gemeindeammann glaubte genug gethan zu haben, wenn er ihm einen amtlichen Empfehlungsbrief an Hrn. Dr. Horner mitgebe.

St. Gallen. Letzten Samstag feierten in Rorschach Männerchor Helvetia, Bürgermusik und Humoristischer Club im Löwengarten ein gemüthliches Gartenfest. Kaum hatten sich die letzten Gäste um 12 Uhr nach Hause begeben, als plötzlich die Feuersignale ertönten. In der Nähe des Löwengarten stand die Remise des Hrn. Rennhaas in hellen Flammen. Dieselbe brannte rasch bis auf den Grund nieder; ebenso wurden tausend Buschseln und viele neue Bretter, welche darin aufgespeichert waren, ein Raub der Flammen. Wie in den drei andern Fällen liegt wohl auch hier böswillige Brandstiftung ob.

ich sagen zu so Einem: hast du nicht's Uebriges, so mach's wie die Wittwe am Gotteskasten, gib von Dem, was du selber brauchen kön..test; lege dir etwa eine Einschränkung auf, versage dir dies und jenes Vergnügen, das dir Kopf und Herz beschwert, und deine Gabe wird doppelt werthvoll sein für den Empfänger und dich selbst. — Im Weitern darf man allen Nichtbetroffenen erklären: ihr habt wenigstens Das noch übrig, was die Verhagelten nicht mehr haben.

Der Nachbar meint beim Abschied, es wäre gut, wenn auch Andere unser Gespräch gehört hätten. — Weißt du was, sag' ich, ich setze es in die Zeitung. Und nun wünsch ich, daß die Leser, wenn beim Steuereinziehen die Reihe an sie kommt, sich der nichtsnutzigen von uns widerlegten Einwendungen entschlagen und unbedenkliche, fröhliche Geber seien.

Eidgen. Schützenfest.

Der Sonntag verlief bis in die späte Nacht hinein unter enormem Volksgewoge. Die Stadtbeleuchtung war etwas so zauberhaftes, wie es Bern noch nie gesehen. In der Festhütte spielte die Musique nautique unter nie enden wollendem Beifall des Volkes herrliche Weisen, sie gab das Beste, das sie hatte, ihren Freunden in Bern. Das Fest will nicht aus seinem Culminationspunkt heraus; nur heute (Montag) Morgen ist etwas Stille auf dem Festplatz eingetreten, aber keineswegs im Schießstand, trotzdem seit etwa 9 Uhr eine ziemlich heftige Bise das Schießen beeinträchtigt.

Am Sonntag sind in der Festhalle wieder zirka 30,000 Flaschen Festwein und in den Bierhallen etwas über 90 Hektoliter Bier verkauft worden.

Die Musik von Fleurier, die schon am Sonntag statt erst am Montag angekommen, konzertirte am Sonntag Nachmittag in der oberen Bierhalle und wurde dann Montag Vormittag in die Festhalle als Mittagstafelmusik offiziell eingeführt.

Bechergewinner mit 200 Nummern: Eich; Richard, von Lenzburg.

Hirschy, Rud., Aarau, schoß auf „Vaterland" 5000 Theiler.

Gelöst wurden Total bis und mit 26. Juli: Hauptdoppel 5426; Militärstichdoppel 3969; Sektionsstichdoppel 5825; Kehrmarken 1,064,124, Festkarten 35,881 Stück.

Am Mittagsbankett vom Montag brachte den ersten Trinkspruch unserm Vaterland, „das uns nährt so mild und treu, und uns bildet so stark und frei" Schuldirektor Tanner in Bern.

Elie Ducommun von Bern brachte sein Hoch der „Berne-Landcompagnie", welche uns die herrliche Brücke, die uns ein solches Schützenfest auf dem Kirchenfeld ermöglichte, geschaffen.

Prof. Vetter von Bern und Dr. Schild, „der Großätti vom Leberberg" von Grenchen, trugen Beide prächtige Gedichte auf das Vaterland vor. Camathias aus Chur brachte in romanischer Sprache im Namen der Graubündner ein Hoch auf den Patriotismus, auf die Bundestreue und die Bundesstadt. Hektor v. Gonzenbach verlas ein Glückswunschtelegramm in italien. Sprache von den Schweizern in Alexandrien.

Am Honoratiorentisch waren heute auch anwesend Hr. Bundesrath Welti und Hr. Van der Bill, Direktor der Berne-Landcompagnie.

Die Fleuriermusik that ihr Möglichstes, aber es war schwierig, nach dem gestrigen Concert der Genfer nautischen Musik noch den Enthusiasmus in den rechten Fluß zu bringen.

Am Bankett haben rund 2600 Personen theilgenommen.

Das Organisations-Comite hat am Montag dem Hrn. Van der Bill, Direktor der Berne-Land-Company zu Handen dieser Gesellschaft einen großen Ehrenbecher feierlich überreicht aus Anerkennung für das Entgegenkommen in der unentgeldlichen Abtretung des Kirchenfeldes zur Abhaltung des Schützenfestes.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Juli. Die englische Gesandtschaft macht die Mittheilung, daß Tunis mit dem 1. Juli 1885 dem internationalen Telegraphenvertrag beigetreten sei und zwar unter folgenden Bedingungen: 1. Als Münzeinheit wird der Franken angenommen. 2. Die tunesische Termintaxe ist in den Taxen des französisch-amerikanischen Kabels inbegriffen; eine Transittaxe wird für einmal nicht festgesetzt. 3. Tunis schließt sich in Bezug auf Reglements und Tarif dem europäischen System an.

Nach dem „Schweiz. Bundesblatt" herrscht die Maul- und Klauenseuche in den Kantonen Bern, Uri, Freiburg, St. Gallen, Graubünden, Tessin, Waadt und Wallis. Die Zahl der verseuchten Ställe beträgt 163, die der Weiden 203. Vom 1. bis 15. Juli ist die Seuche in 31 Ställen erloschen, dagegen auf 155 Weiden frisch ausgebrochen.

Aargau. Am Kantonalturnfest in Bremgarten erhielten Kränze: im Sektionswetturnen: 1. Zofingen, 2. Beinwyl, 3. Aarau Kantonsschüler, 4. Wettingen, 5. Aarau Bürger, 6. Bremgarten, 7. Brugg, 8. Aarburg, 9. Muri; Menziken erhielt die Note recht gut. Im Einzelwetturnen: Kunstturnen: 1. Hildebrand, Bremgarten; 2. Frischknecht, Zürich; 3. Rossi, Ant., Zofingen; Schibli, Alfred, Aarau Bürger; 5. Haller, R., Reinach; 6. Schär, H., Zofingen; 7. Müller, Otto, Aarau; 8. Küller, Herm., Reinach; 9. Brak, Zürich; 10. Dennler, Brugg; 11. Schmid, Aarau Bürger; 12. Lanz, Aarau Bürger; 13. Hunziker, Aarau Kantonsschüler; 14. Schutz, Hrch., Aarburg. Im Nationalturnen: 1. Zschokke, Gontenschwyl; 2. Erdlinger, Baden; 3. Schindler, Brugg; 5. Haller, Reinach, 6. Schibli, Alfr., Aarau Bürger.

— Baden. Die schweiz. Ornithologische Gesellschaft hält am 23. August im Kurhaus ihre Generalversammlung ab. Die Mitglieder der Sektionen werden durch den leitenden Vorstand (gegenwärtig Sektion Basel) zu zahlreicher Betheiligung freundschaftlich eingeladen.

— In Zurzach wird am Dienstag den 4. Aug. Hr. Bischof Fiala zirka 700 Kindern aus den 6 Pfarreien Zurzach, Klingnau, Döttingen, Baldingen, Wislikofen und Kaiserstuhl die hl. Firmung spenden.

— Laufenburg. (Corrspdz.) Das Ergebniß der Viehzählung vom 10. Juli abhin stellt sich im Bezirk Laufenburg wie folgt:

Pferde 163; (1884: 162) nämlich: 8 Hengste, 1 Zuchtstute, 8 übrige Stuten, 58 Wallachen und 3 Füllen.

Rindvieh 7476 Stück; (1884: 7590) und zwar: 41 Zuchtstiere, 3238 Kühe (101 Braun- und 3137 Fleck-Vieh), 579 Rinder über 1½ Jahre, 988 Zug- und Mastochsen und 2630 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren.

Schweine 2247 Stück (1884: 2013) als: 3 Eber, 37 Mutterschweine und 2207 Faselund Mastschweine.

Ferner 1463 Ziegen, (1884: 1456) 19 männliche und 1444 weibliche; Schafe 38 Stück. (1884: 33).

Bern. Samstag Vormittags brach in Ins Feuer aus und äscherte 8 Häuser ein.

— Am Samstag Vormittag ist im Berner Oberland ein sehr bedauernswerthes Unglück passirt. Tschaggeny, Sohn einer Familie in Thun und Uhrmacherzögling in Biel, ist von der Heimwehfluh aus, auf der Seite nach den Lütschinenabhängen gegen Därligen zu, beim Alpenrosensuchen oder Abkürzen des Weges todt gefallen.

Zürich. (Korr.) Die Zürcher Kantonalbank hat im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 108,871 Fr. oder 41,806 Fr. mehr als im Jahre 1883 erzielt. Der Gesammtverkehr der nunmehr 15 Jahre bestehenden Anstalt betrug im Berichtsjahre rund 2000 Millionen Franken. Der durchschnittliche Diskontosatz ging von 3,02 % im Jahre 1883 auf 2,91 % herab. Auch im Hypothekengeschäft machte sich der Zinsrückgang bedeutend fühlbar. Es haben sich im Jahre 1884 die Erträgnisse der wichtigsten Aktivposten vermindert, so daß ein vom vorjährigen wesentlich verschiedenes Resultat nicht erwartet werden konnte.

In dem Berichte der Bank wird bemerkt, daß das Jahr 1884 zwar günstiger für die Landwirthschaft war, als das vorangegangene Jahr; gleichwohl waren am Schlusse des Jahres an verfallenen Jahreszinsen nicht weniger als 795,032 Fr. in 5536 Posten rückständig, ein Umstand aus welchem man schließen kann, daß die Situation der Landwirthschaft immer noch schwierig genug ist. Die Kantonalbank war im Berichtsjahr mit grundversicherten Forderungen in 225 Konkursen mit 1,970,036 Fr. betheiligt. Die Zahl der Konkurse ist übrigens um 92 und der Betrag der Forderungen um 510,874 Fr. geringer als im Jahr 1883.

Was das Wechselgeschäft anbetrifft, so hatte das Portefeuille auf Ende des Jahres einen Bestand von 26,560,508 Fr., wovon 6,509,155 Fr. Wechsel auf das Ausland. Der Betrag des Wechselkontos beläuft sich auf 880,683 Fr. Von Interesse ist, daß im Wechselgeschäft im Berichtsjahre keine Verluste eingetreten sind. Der Obligationenkonto ist im Berichtsjahre auf 67,133,400 Fr. zurückgegangen. Die Spareinlagen betrugen auf Ende des Jahres 21,409,233 Fr. Die Verwaltungskosten der Kantonalbanken beliefen sich im Berichtsjahre auf 354,775 Fr., die Steuern auf 86,972 Fr.

Die Mobiliarleihkasse der Kantonalbank schloß im Ganzen 18,627 Darleihen im Betrage von 412,447 Fr. ab. Der Bestand auf Ende des Jahres war 4844 Darleihen im Betrage von 116,155 Fr. (worunter 3481 Darleihen zwischen 5—20 Fr.). Die Gewinn- und Verlustrechnung der Mobiliarleihkasse erzeigt einen Passivsaldo von 1575 Fr.

Auch die Gewerbehalle, an welcher sich im Berichtsjahre 188 Aussteller betheiligten, weist einen Passivsaldo und zwar im Betrage von 4074 Fr. auf.

Zürich, 27. ds. Heute Morgen 7 Uhr ist ein Stück angelegten Quais zwischen der Tonhalle und Riesbach in den See versunken.

— Der Regierungsrath schloß mit dem Stadtrath von Winterthur unter Ratifikationsvorbehalt einen Vertrag ab betr. Uebernahme des dortigen Einwohnerspitals.

— Herr Frick, Direktor der landwirthschaftlichen Schule in Unterstraß, der einem Schlaganfalle erlegen, war lange Jahre Sekundarlehrer in Illnau; als äußerst fleißiger, pflichttreuer Mann bekannt, der auch im Schooße der gemeinnützigen Gesellschaft und des landwirthschaftlichen Vereins eine rege Thätigkeit entfaltete, wurde er Mitte der Sechsziger Jahre zum Statthalter des Bezirks Pfäffikon gewählt und nahm dann die Stelle eines Direktors der landwirthschaftlichen Schule an. Er ließ sich zum Eintritt in die Regierung bewegen, empfand aber auf seinem Posten keine volle Befriedigung und zog, als die Verhältnisse ihm dies gestatteten, wieder nach dem Strickhof hinaus, wo er erfolgreich wirkte. Frick war ein bescheidener Mann von vielem Wissen, auf politischem Felde zu den vermittelnden Elementen haltend.

— Der Bau des eidgenössischen Chemiegebäudes in Oberstraß hat wieder einen großen Schritt vorwärts gethan, indem seit einigen Tagen fast der ganze Bau unter Dach steht und zwar unter einem solchen von Holzcement, der dichter und solider ist als andere Stoffe.

— Montag Nachm. um 1 Uhr stürzte sich eine verheirathete Frau aus dem Fenster des 3. Stockwerks eines Hauses in der Schipfe in die reißenden Fluthen der Limmat und wurde von denselben rasch stromabwärts gerissen. Zwei Polizisten fuhren ihr mit einem Kahne schnell nach, konnten sie aber erst ziemlich weit unterhalb der Bahnhofbrücke an einer Stelle erreichen, wo das Wasser nur eine geringe Tiefe hat, so daß die Frau sich aufrichten konnte. Es war kein leichtes, die Unglückliche dem Strome zu entreißen, denn sie wehrte sich verzweifelt gegen die Menschen-

---

verrieth der Amerikaner ein leidenschaftliches Empfinden, und sie, seine Braut erschreckte davor. „Dann mußt Du die meine werden," fuhr Braun mit bewegter Stimme fort.

„Ich soll Dich begleiten nach Amerika?" stammelte sie.

„Ja, wenn irgend möglich! Ich vermag die Trennung von Dir nicht mehr zu ertragen, ich — habe Dich so lieb!" —

Er wurde dunkelroth, als schäme er sich dieses Geständnisses, das doch in dem Verhältniß, in welchem sie zu einander standen, so natürlich war. Eine tiefe Erregung spiegelte sich auf seinen Zügen, und Gisela starrte ihn mit großen erschrockenen Augen an. Alles andere hätte sie eher erwartet, als ein solches Geständniß von ihrem Verlobten. Ich habe Dich so lieb! klang das nicht lächerlich von den Lippen dieses Mannes, dessen ganzes Denken bisher nur auf Gelderwerb gerichtet war, der für alle Gefühlsschwärmerei stets nur Spott und Hohn gehabt. Was sollte sie ihm darauf erwiedern? Sollte Sie die Worte aussprechen, die ihr auf den Lippen schwebten: Ich vermag es nicht, Dir zu folgen über das Meer, mir graut vor dem Alleinsein mit Dir auf dem weiten Ocean, und in dem fremden Welttheil. — Sie wagte es nicht, weil ihr ebenso vor der Armuth graute, die ihr und ihrem Vater ohne des Amerikaners Geld drohte.

freundliche Hülfe ihrer Retter. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich sofort auf der Bahnhofbrücke und längs der Limmat gesammelt, als die blasse Person ausgeschifft und von ihrem Manne und den beiden Polizisten nach Hause geführt wurde. Die Bemitleidenswerthe soll schon früher an zeitweiligen Geistesstörungen gelitten haben.

Luzern. Die von Haus zu Haus vorgenommene Kollekte ergab in der Stadt Luzern, ungerechnet die Gabe des Stiftes im Betrag von Fr. 4000, sowie zahlreiche bei den Tagesblättern entrichtete Spenden, die runde Summe von Fr. 16,000.

Andermatt, 26. d. Der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit Familie und Gefolge heute für einen längern Aufenthalt im „Hotel Bellevue" in Andermatt abgestiegen.

Freiburg, 27. Juli. Gestern Nachmittag starb hier 83 Jahre alt Notar August Cuony, der seit 1828 ununterbrochen der Vaterstadt in den verschiedenen Beamtungen ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Von 1828 an Stadtschreiber, wurde er 1848 Stadtammann; seiner Energie ist zu verdanken, daß die Eisenbahn Lausanne-Bern über Freiburg geleitet wurde.

Später war er Präsident des Handelsgerichts und Mitglied von Schulkommissionen, Präsident von Zunftgesellschaften und der Musikgesellschaft. Cuony war ein Liberaler der Dreißiger-Periode. Seinen liberalen Ansichten ist er stets treu geblieben, leistete er doch in den letzten Tagen des Sonderbundes vielen Konservativen wichtige Dienste. Wegen seiner Tüchtigkeit, Rechtschaffenheit und seinem Edelmuth galt er als einer der angesehensten Männer der Stadt.

Tessin. Die wieder bestätigte Regierung wählte zu ihrem Präsidenten Dr. Casella, zum Vizepräsidenten F. Gianella und zum Staatssekretär P. Regazzi.

England.

London, 27. Juli. Gestern fand in Chatham ein großes Unglück statt. Touristen, die Eile hatten einzusteigen, drängten sich auf den Steg zwischen dem Quai und dem Schiff. Der Steg gab nach und achtzig Personen, zumeist Frauen und Kinder, fielen in den Fluß. Viele konnten gerettet werden; die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. (Der Kriegshafen Chatham liegt am Mündungsbusen des Medway, südöstlich von London.)

Nachrichten aus Suakim konstatiren den Tod des Mahdi. Im Lager von Osman halte man denselben für sicher.

Italien.

Florenz, 24. Juli. Die große Pulvermühle zwischen Sesto und Calonnata ist dem „N. W. T." zufolge in die Luft geflogen. Die Explosion fand in der mittlern Stampfe statt und pflanzte sich von Stampfe zu Stampfe fort. Der Arbeiter, welcher an dem Entstehungsort der Explosion beschäftigt war, wurde 50 Meter weit fortgeschleudert; in den andern Abtheilungen flogen noch 13 andere Arbeiter in die Luft. Von dem übrigen Fabrikpersonale wurden ebenfalls viele verwundet und 3 getödtet. Man hat bis jetzt 12 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Der Fabriksdirektor wurde ebenfalls getödtet. Seine Frau verschied unter furchtbaren Krämpfen, als sie von der entsetzlichen Katastrophe horte.

Mantua, 24. ds. Die Bauernbewegung in Oberitalien nimmt, wie man dem „N. W. T." meldet, in besorgnißerregender Weise überhand. In Cornato wurden neuerlich 16 Bauern gefangen genommen, die das Schloß von Gorgonzola in Brand gesteckt hatten. Drei Eskadronen Kavallerie wurden zur Aufrechthaltung der Ordnung beordert.

Oesterreich.

Die mehrerwähnte Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich ist nunmehr definitiv beschlossen. Kaiser Alexander III. wird sich in der Mitte des Monats August nach Kiew begeben, um den in dem dortigen Gouvernement stattfindenden großen Manövern beizuwohnen, von dort eventuell zu gleichem Zwecke für einige Tage nach Warschau reisen und dann die Fahrt nach Reichstadt in Böhmen antreten, wo die Zusammenkunft der beiden Monarchen stattfinden soll. Wie man dem „Berl. Tageblatt" ferner mittheilt, legt man in den politischen Kreisen der russischen Hauptstadt dieser Zusammenkunft keinerlei besondere politische Bedeutung zu, erblickt darin vielmehr nur den Gegenbesuch, welchen Kaiser Alexander III. dem Kaiser von Oesterreich nach der Entrevue von Skierniewice schuldete, während die Theilnahme des Kaisers Wilhelm an dieser Entrevue wiederum als schuldiger Gegenbesuch für die Zusammenkunft in Danzig erachtet wurde und somit die Theilnahme des Kaisers Wilhelma n der bevorstehenden Entrevue in Reichsstadt aus Gründen des internationaldynastischen Ceremoniels nicht gerade geboten erscheint.

Spanien.

Madrid, 27. Juli. Gestern in Spanien 2585 Cholera- und 921 Cholera-Todesfälle, wovon 285 in Saragossa (Norden).

Griechenland.

Athen, 18. Juli. Innerhalb eines Jahres ist es schon das zweitemal, daß ein Raub-Attentat auf die Kassen der Laurion-Bergwerks-Gesellschaft verübt wurde. Im ersten Falle wurde ein Betrag von über 100,000 Drachmen aus der Gewerkschafts-Kasse geraubt, und wenn man bei dem neuesten Raube nur etwa 2800 Drachmen vorfand, so deutet dies darauf hin, daß man vorsichtiger geworden ist und der Sicherheit auf diesem exponirten Posten nicht recht traut. Auch dieses Mal drangen vier Individuen in das Schlafgemach des franz. Gewerkschafts-Direktors, banden demselben die Hände, nachdem sie ihm vorher den Kopf mit einem Leintuche umwickelt hatten, damit er die Attentäter nicht erkenne, und zwangen ihn, sie in das Comtoir zu führen, in welchem der Geldschrank war. Nachdem die Räuber das Geld zu sich gesteckt, führten sie den Direktor eine kleine Strecke außerhalb des Etablissements und ließen ihn dort mit gebundenen Händen und verhülltem Haupt und sonst ganz entblößt zurück. Nachdem es dem Direktor gelungen war, sich die Hände frei zu machen, alarmirte er die Arbeiter. Aus Athen kam alsbald mit der neueröffneten Bahn eine Gerichtskommission, welcher es im Vereine mit dem energischen Gendarmerie-Kommandanten rasch gelang, die Thäter unter den 16 verhafteten Personen zu eruiren. Das Geld war schon unter die vier Räuber vertheilt, wurde aber bis auf einen unwesentlichen Betrag noch bei denselben vorgefunden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 25. Juli 1885.)

Geldstage.

Aarau. Schneider, Friedrich, Isaaks, Schmied in Suhr; Wernli, Fritz, Gärtner, von Thalheim, in Aarau; Burkhard, Friedrich Gottfried Johann, Coiffeur, in Aarau. Eingabe 29. August. — Baden. Markwalder, Konrad, Buren, in Würenlos; Frau Bochsler, Katharina geb. Gsell, in Oberrohrdorf; Lang, Gottlieb, Schuster in Baden; Frau Frommherz, Elise, gewesene Wirthin zum „Edelweiß", in Ennetbaden. Eingabe 5. September. — Bremgarten. Geißmann, Jakob, Wagnerhansels, von Hägglingen; Frau Mäder, Marie geb. Huber, von Niederwyl, in Hägglingen wohnhaft; Frau Stalder, A. geb. Bock, von Sarmenstorf. Eingabe 31. August. — Brugg. Finsterwald, Wilhelm, Cigarrenmacher, von Lauffohr. Eingabe 26. August. — Kulm. Frau Guldimann, Ursula geb. Lauber, von Lostorf, in Schöftland; Lienhard, Gottfried, Blattmacher, von Holziken; Merz, Heinrich, Schuster in Beinwyl. Eingabe 12. Sept. — Laufenburg. Leber, Peter, von Wyl. Eingabe 23 August. — Zofingen. Lehmann-Dülly, Samuel, früherer Angestellter der Spar- und Leihkasse Zofingen, zuletzt Negot. in Zofingen. Eingabe 5. September. — Zurzach. Betschmann, Johann, von Siglistorf; Frau Kalt, Helene, von Kleindöttingen, in Eien, Gemeinde Böttstein; Wittlin, Albin, Steindrucker, von Reinach, Baselland, in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen; Firma Streuli und Stein, Schäftefabrik, in Zurzach, Filiale des Hauptgeschäftes in Kenzingen, Großherzogth. Baden. Eingabe 25 August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zimmermann, Johann, Maurer u. Söhne Felix und Josef, in Hausen, Gemeinde Bellikon. — Bremgarten. Seiler, Josef, Schöris, von Niederwyl.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Hunn, Jakob, Schreiner, von Sarmenstorf. — Brugg. Schaffhauser, Susanna geb. Hirt, Antons, von Pfäffikon, Kts. Luzern, in Windisch wohnhaft gewesen. — Lenzburg. Wegmann, Johann Gottlieb, Fabrikarbeiter in Rupperswyl. — Muri. Frau Strebel, Barbara, Salzauswägers in Birri, Gemeinde Aristau; Hausherr, Leodegar, Maurer in Rottenschwyl. — Zurzach Frau Meier, Katharina geb. Gut, von Fisibach.

Stellen-Ausschreibungen.

Hülfspriesterstelle des Stationskreises Laufenburg mit Stationsort Leibstatt. Anmeldung bis 10. August. — Lehrerstelle: 1) Unterschule in Brittnau (Dorf). Besoldung Fr. 1200. — 2) Oberschule Oberkulm. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 10. August.

Neueres.

Aarau, 28. Juli. Als Großräthe des hiesigen Kreises wurden im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 298 Stimmen gewählt: die Herren Stadtammann Tanner mit 561 Stimmen, Fürsprech Haberstich 498, Jenny-Kunz 460, Dr. Fahrländer 341 und Fürsprech Kurz 328. Daneben machte Hr. Gonzenbach 289 und Hr. Olivier Zschokke 267 Stimmen.

Zürcher Börse vom 27. Juli 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	284	284
" Priorität	680	690	—
Centralbahn . .	448	453	—
Gotthardbahn . .	546	550	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	341	—
Suisse Occidentale .	118	120	—
Union-Suisse Stamm .	344	345	346
" " Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn . .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	176	—
Arth-Rigibahn . .	125	127	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	425	—
Schweiz. Creditanstalt	640	647	—
Bank in Winterthur .	408	410	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	448	—	—

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer n. Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
27.	Mittags 1 U.	†23,3	733,8	765,7	E¹	26	hell
27.	Abends 9 "	†18,0	733,4	765,4	E₀	62	hell
28.	Morg. 7 "	†18,8	732,9	764,9	NE¹	34	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,8° C. Minimum † 14,2° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

* Die Barometerangaben sind auf 0° und auf das Meeresniveau reduzirt. — Wind: 0 = Windstille, 1 = schwacher Wind, 2 = mäßiger Wind, 3 = starker Wind, 4 = Sturm.

Pariser Observatorium vom 27. Juli 1885.
Wind zwischen Ost und Nord; schön; sehr warm; gelegentlich Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Juli.
Warmes, heiteres Wetter.

Aarwärme vom 27. Juli 1885.
Morgens: 12³/₄, Mittags: 14¹/₂, Abends: 16° R.

Doppeltbreiter Serge-Foulé (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1.** — per Elle oder Fr. 1. 65 per Meter bis Fr. Fr. 3. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst.

Das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" von Th. Schröter in Zürich bietet in seinen letzten Nummern wieder eine Reihe der vorzüglichsten Artikel.

Einem jeden Familienvater und namentlich den Frauen und Töchtern, denen an einem guten und reichhaltigen, dabei so billigen Blatte für genußreiche Unterhaltung in Haus- und Erziehungsfragen gelegen ist, sei das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" nochmals bestens empfohlen. Es kostet vierteljährlich nur 1 Fr. 50 Cts.

— An den Maschinen der Seethalbahn sind nunmehr Vorrichtungen getroffen, um die Straße zu bespritzen und dadurch das Aufwirbeln des Straßenstaubes möglichst zu verhindern. Ferner sind zur Annehmlichkeit der Reisenden Salonwagen improvisirt worden.

— In Zürich traf letzte Woche laut „Berner Int.-Blt." ein junger Mensch ein, welcher schon seit seinem ersten Lebensjahre erblindet ist und der zu Prof. Horner gehen wollte, um seinen Zustand untersuchen zu lassen. Dieses Faktum hat als solches wenig Merkwürdiges an sich, denn derartige Besuche erhält ja Dr. Horner tagtäglich. Aber etwas Anders ist merkwürdig: daß nämlich die betreffende Gemeindsbehörde (es handelt sich um eine Gemeinde im Kanton Aargau) den jungen Menschen, der infolge seines Zustandes doch ganz hülflos ist, ohne irgendwelche Begleitung nach Zürich fahren läßt. Der arme Teufel hatte nicht einmal Geld zur Heimreise. Der Gemeindeammann glaubte genug gethan zu haben, wenn er ihm einen amtlichen Empfehlungsbrief an Hrn. Dr. Horner mitgebe.

St. Gallen. Letzten Samstag feierten in Rorschach Männerchor Helvetia, Bürgermusik und Humoristischer Club im Löwengarten ein gemüthliches Gartenfest. Kaum hatten sich die letzten Gäste um 12 Uhr nach Hause begeben, als plötzlich die Feuersignale ertönten. In der Nähe des Löwengarten stand die Remise des Hrn. Rennhaas in hellen Flammen. Dieselbe brannte rasch bis auf den Grund nieder; ebenso wurden tausend Buscheln und viele neue Bretter, welche darin aufgespeichert waren, ein Raub der Flammen Wie in den drei andern Fällen liegt wohl anch. hier böswillige Brandstiftung ob.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Sonntag den 26. Juli 1885 starb:
Julie Catharina Keller geb. Hemmeler,
von Zurzach und Aarau; alt 59 J., 3 Monate und 20 Tage.
Beerdigung: Dienstag 28. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 292.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend punkt 5¾ Uhr Sammlung beim Bahnhof.

Publikation.

Diejenigen Besitzer von Apfelbäumen, welche s. Zt. dem hiezu Beauftragten erklärt hatten, die Desinfection derselben von der Blutlaus selbst vornehmen zu wollen, werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. August an eine Nachschau stattfinden wird, um sich von der Ausführung der Desinfection und deren Erfolg zu überzeugen.

Sollte die Desinfection nicht oder nicht genügend vollzogen worden sein, so sind die Arbeiter beauftragt, dieselbe sofort auf ausschließliche Kosten der betreffenden Besitzer auszuführen und werden die Besitzer außerdem in eine Buße bis auf Fr. 15. — verfällt.

Zugleich werden alle Eigenthümer, an deren Obstbäumen die Desinfection bereits vorgenommen worden ist, ersucht, dem Beauftragten von allfällig ungenügender Ausführung der Desinfection oder einem Neuauftreten der Blutlaus Kenntniß zu geben.

Ebenso werden diejenigen Eigenthümer, deren Obstgärten oder einzelne Bäume bei der ersten Desinfection übersehen worden sein sollten, um sofortige Anzeige ersucht.

Aarau, den 24. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß während der heißen Monate die **Abfuhr des städtischen Kehricht** von Montag den 27. Juli hinweg, statt nur zwei Mal, vier Mal wöchentlich stattfindet und zwar an folgenden Tagen: **Montag, Mittwoch, Donnerstag & Samstag.** Die hiegen Bewohner werden daher höflichst ersucht, den Kehricht jeweils von Abends 5 Uhr an, an benannten Tagen vor den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten.

Aarau, 26. Juli 1885.

Die Ortspolizei.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Donnerstag den 30. Juli 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, werden im Geldstage über die Firma Tönbury und Cie. in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1) Eine größere Parthie **Fässer,**
2) ca. 360 Liter **Trübwein**

beim Hause Nr. 555 an der Bahnhofstraße in Aarau.

Aarau, 27. Juli 1885.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen.

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein junger kaufmännisch gebildeter Mann, welcher eine Reihe von Jahren in einer **der größten Tabakfabriken der franz. Schweiz** als Buchhalter, Correspondent und Comptorist thätig gewesen, sucht ähnliche Anstellung, gleichgültig in welcher Branche.

Gefl. frankirte Offerten beliebe man unter Chiffre A. S. M. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Rindsleber

à 50 Cts.
bei **Siegrist-Rynker.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung
betreffend
den Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs für das 19. Infanterie-Regiment (Bataillone 55, 56 und 57) und das 20. Infanterie-Regiment (Bataillone 58, 59 und 60), sowie des Schützenbataillons Nr. 5 (I. und II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

Außerordentl. Generalversammlung
des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau
Samstag den 1. August 1885, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rössli.

Wir benützen diesen Anlaß, zum Eintritte in den Verein freundlichst einzuladen, mit der Bemerkung, daß allfällig aufgenommene Mitglieder mit dem 1. Februar 1886 genußberechtiget werden. — Vereinsstatuten können beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell, bezogen werden, der auch gerne bereit ist weitere Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand.

Bayrische Bierhalle Aarau.
Alleiniger Ausschank des
ausgezeichneten Lagerbieres
Leistbräu
aus dem Franziskanerkeller, München.
— Cognac fine Champagne 1875er —
direkt aus Cognac (France)
wird flaschenweise verkauft.

Liqueur- & Essenzfabrikation
von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Siechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Bauhofer, Thierarzt
wohnt von heute an bei Herrn Wagner Sing, Casinostraße.

Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen. Reine, stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald, **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**

Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4. bis 4. 50.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich
Der Besitzer: H. Wächter-Hassler.

Ohne Concurrenz!
Preisgekrönter
Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.
In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:
HH. **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann, Ed. Eggen, Alfred Matter, Kölliken.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als **Vorgängerin,** Aushülfe und zu Kranken.

Marie Schmuziger,
Milchgasse Nr. 160, 2. Stock.

Extra schönes Rindfleisch per ½ Klo. à 65 Cts., sowie gute Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt bestens
Landolt, Metzger.

Gesucht:

Eine junge, tüchtige **Magd** zu sofortigem Eintritt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borazpräparat,
Engl. Putzsteine etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L.,** poste restante **St. Gallen.**

Eine geübte **Maschinenarbeiterin** und eine **Handnäherin** finden dauernde Beschäftigung bei
J. Dolder, Weißwaarengeschäft.

Billig zu verkaufen:
Eine neue, prachtvolle, polirte, solide **Bettstatt** sammt **Matratzen-Rahmen.**
Wo, sagt der Verleger.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zu behörden.

Badhosen
empfiehlt
zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande
Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft übertrifft an **schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

PA

Abonnementspreis:
Im Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von J. H. Martin. 29. Juli 1885.

Aphorismen zu den Regierungsrathswahlen.

(Korrespondenz).

Mit sehr gemischten Gefühlen sieht man der ersten Handlung des Neuen Großen Rathes entgegen: der Bestellung des künftigen Regierungsrathes. Was das Volk über die Sache spricht, nicht das Zeitungsvolk und die Philister hinter den Stammtischen, das klingt sehr sceptisch und pessimistisch. Die Politiker von Neigung und Beruf ihrerseits ergehen sich in den verschiedensten Muthmaßungen, die von links nach rechts gezählt sich etwa mit den beiden Begriffen „neues Gewand“ und „Flick auf das alte“ einfassen lassen. —

* * *

Die schwerwiegendste unter den Einwendungen, die gegen die indirekte Wahlart der Ministerien oder Regierungen unsres Erachtens erhoben werden können, ist die, daß der dominirende Einfluß im parlamentarischen Wahlkörper (Großer Rath) die Stellen der Regierungsräthe als persönliche Benefizien an genehme Kandidaten austheilt. Dadurch fällt selbstverständlich nicht das leiseste Odium auf die persönliche Ehrenhaftigkeit oder Tüchtigkeit dieser Kandidaten. Aber es geht dem Kollegium die erste Eigenschaft ab, die im republikanischen Staate die Exekutive charakterisiren soll: der Kontakt mit dem Volke, die Volksthümlichkeit im besten Sinne des Wortes. Dieser fatale Umstand ist im Verfassungsrathe von einem Redner (siehe stenographisches Protokoll pag. 130 ff) sehr treffend hervorgehoben worden. Derselbe beklagte zunächst, daß die bezügl. Debatten des Verfassungsrathes ihren Schwerpunkt nicht nach der prinzipiellen, sondern nach der persönlichen Seite hin hatten. „Es handelte sich nicht um den Regierungsrath als politisches Organ, sondern um ein Kollegium von Regierungsräthen, welche diese und jene Vorzüge der wissenschaftlichen oder technischen Bildung, diese und jene höheren geistigen Eigenschaften haben. Aber der Schwerpunkt des Reg.-Rathes wird nicht in persönlichen Vorzügen, sondern in seiner Gesammtwirksamkeit liegen. Eine Behörde, die für das Ganze richtig wirken soll, muß aus dem Ganzen herausgewachsen sein.“

* * *

Es wäre nutzlos, im gegenwärtigen Augenblick eine Lanze für die direkte Volkswahl brechen zu wollen. Aber es ist dringend nothwendig, daß sich der neue Große Rath den Grundgedanken des obigen Zitates zu Herzen nimmt. Einem richtig erwägenden, von keinem Matadorenthum dominirten Parlamente ist es bis zu einem gewissen Grade möglich, die direkte Volkswahl zu ersetzen, d. h. ein Rathskollegium zu bestellen, dessen Gesammtwirksamkeit den wirthschaftlichen und politischen Bedürfnissen des Volkes zu entsprechen vermag.

Für den Großen Rath gilt zu diesem Zwecke bezüglich der Reg.-Rath-Wahl in erster Linie die Erwägung: Haben die Kandidaten Rückhalt und Boden im Volke? Denn nicht darin einzig kann die Aufgabe der republikanischen Regierung bestehen, aus geistiger Höhe dem Volke die Erlasse ihres Denkens und Rathens hinunter zu reichen, sondern wesentlich auch darin, das Volk allmälig zu höherer politischer Denk- und Auffassungsweise emporzuziehen. Daß solche Wirksamkeit nur dem Collegium gelingt, das a priori im Volke wurzelt, ist in demokratischen Staaten vergangener und gegenwärtiger Zeiten zur Evidenz erwiesen.

* *

Bisher erwuchs die aargauische Regierung ausschließlich und einseitig aus dem glatt bekiesten Boden des Großen Rathes. Mächtige Bewegungen von Außen haben dann und wann freilich auf ihren Wogen auch Männer in die Regierung getragen, die nicht kraft des Herkommens und der Abmachung wirkten. Und gerade auf diese Männer ist es zurückzuführen, was in unserm aargauischen Volke an Staatsbewußtsein und Gefühl der Zusammengehörigkeit vorhanden ist. Wenig genug, leider — aber, doch vermochten es nur Diejenigen im Volke zu erwecken, die selber wiederum aus dem Volke Kraft und Impulse schöpften.

* * *

Ob sich der Neue Große Rath dieser und anderweitiger Thatsachen bei der erstmaligen Wahl des Regierungsrathes bewußt sein wird? Wir möchten es im Interesse des Kantons dringend wünschen. Noch ein anderer Wunsch liegt uns nahe, der vielleicht ebenso sehr bei den Regierungsrathswahlen als bei anderen Anlässen berechtigt sein dürfte: Daß der Große Rath mit manchen seiner bisherigen Traditionen auf immer brechen möchte!

Eidgen. Schützenfest.

Heute Dienstag sieht das Fest aus, wie eine dem Abblättern nahe Rose; es haben die weißen Armbinden des Empfangskomite's ihren ersten Duft schon längst verloren, auf den Draperien in den Hallen und Gassen hat sich Staub gelagert und auch auf manchem Frack und Cylinder ist etwas Staub erkenntlich; die kantonalen Fahnen und die Fähnlein der einzelnen Gilden verschwinden allmälig, ohne daß jede besonders abgemeldet wird und wenn auch hin und wieder ein Abschied, wie der der Solothurner, etwas festlicher wird, so sind da mehr cordiale „alte Häuser“, welche noch einmal beim Zurückblicken auf all die Pracht aufflackern, aber eine Ceremonie, die registrirt werden könnte, ist der Abschied nicht; morgen Abend sind alle die lieben Eidgenossen wieder aus dem gastlichen Hause fort und das zu wissen ist genug, ohne daß wir die Abreisenden noch einmal nennen. Um 10 Uhr ist die heutige Konzertmusik von Madretsch offiziell in die Festhalle eingezogen und auf dem Festplatze ist noch einmal das Landvolk Sieger geworden; im Schießstand knatterte es Morgen früh bei Windstille großartig, bei der gegen Mittag heftiger werdenden Bise scheint uns das Knallen etwas weniger intensiv zu sein.

Das Bankett, an dem die Madretscher Musik spielte, war gut besucht. Schärer, Direktor der Waldau bei Bern, toastirte in gemüthsreicher Weise auf das Vaterland; Adler (Solothurn), Mitglied des schweizer. Schützenvereins, auf den Schützenbund; alt General Schumacher (Luzern), der im Jahre 1832 den ersten Becher in Luzern herausgeschossen hatte und jetzt in Bern wieder einen gewonnen hat, trinkt auf das Vaterland; ebenfalls brachte einen Toast auf das Vaterland Ferretti von Ascona aus. Eberhard aus St. Louis berührt den Tod des Generals Grant, den er den schweizer. Dufour nennt. Er trinkt auf die Verbindung des amerikanischen Sternenbanners mit dem weißen Kreuz im rothen Feld. Am Ehrentisch erschien heute Bundespräsident Schenk.

Nachmittags haben die beiden Komitemitglieder Hr. Hofstetter, Wirth, und Hr. Biehle, Cantinier, den großen Becher, die sie trotz ihrer vielen Arbeit im Komite noch herausschossen, mit Kantonsrath Adler von Solothurn, der ebenfalls einen großen Becher gewonnen, feierlich beim Gabentempel abgeholt. Hr. Regierungsrath Rohr

Feuilleton.

Zwei Mächte.

6) Novelle von F. Stöckert.

„Vielleicht bekommst Du noch einmal bessere Nachrichten,“ begann sie endlich mit sanfter Stimme, und legte ihre weichen Finger auf seine feste Hand, eine Hand, die einst unablässig gearbeitet hatte, um das Geld zu erwerben, das ihr Besitzer nun dem stolzen Aristokratenkind zu Füßen legte. —

„Es würde mir doch unendlich schwer werden, meine Heimat, meinen Vater zu verlassen,“ fuhr Gisela fort und ich hatte es mir so schön ausgemalt, mit Dir unsere reizende Villa zu bewohnen,“ setzte sie diplomatisch hinzu.

„Nun, die Villa die wir in Chicago bewohnen würden, ist bei Weitem schöner und großartiger, als das kleine Bauwerk im Thiergarten,“ erwiderte Braun. Sie bietet einen herrlichen Blick in weite unbegrenzte Fernen. O Gisela, und was das Leben nur Schönes bietet, ich würde es Dir verschaffen, jeden Wunsch zu erfüllen suchen!“

„Du bist so gut,“ sagte Gisela, „und Du wirst mich undankbar schelten, aber Dir nach Amerika folgen, so bald, nein, das kann ich nicht Richard, ich würde sterben vor Heimweh, bitte, bitte, reise diesmal noch allein, und laß mich noch hier.“

Braun war erregt aufgesprungen bei ihren Worten. Liebe, Leidenschaft und Zorn tobten in seinem Innern. Er kannte sich selbst kaum wieder, nie hätte er es gedacht, daß ein Weib solche Macht über ihn ausüben könne. Sein ganzes Sein war aus den Fugen, und seinem sonst so kalten berechnenden Verstand schien die Liebe einen tollen Streich spielen zu wollen.

„Gisela!“ rief er mit bebender Stimme, and trat dicht vor sie hin, doch als das blasse liebliche Geschöpf so flehend zu ihm aufschaute, legten sich die Wogen seines Zorns.

„Ich verdiene sie, die Strafe, daß Du mich allein ziehen läßt,“ begann er dann mit etwas ruhigerer Stimme. „Die ganze Art und Weise, wie ich um Dich geworben, fordert eine Sühne, ich werde mich fügen, magst Du denn hier bleiben, aber als mein Weib! Darin mußt Du Dich finden, Kind, es ist in jeder Hinsicht besser so für Dich, Du bist selbstständiger, unabhängiger und wenn ich nicht zurückkehren sollte, das Meer ist ein gefährliches, heimtückisches Element, und wer sich ihm anvertraut, thut stets gut, sein Testament zu machen, dann würdest Du die alleinige Erbin meines Vermögens sein.

„Wenn Du es denn durchaus wünschest, mag unsere Hochzeit noch vor Deiner Abreise sein,“ erwiderte Gisela. Das Geld wofür sie ihre Freiheit verkauft hatte, war ihr wenigstens auf alle Fälle gesichert, und wenn er nicht zurückkehrte, war sie wieder frei und die Erbin eines kolossalen Vermögens. — Fast erschrack sie vor ihren eigenen Gedanken. Großer Gott, wenn ihr Verlobter dieselben ahnte! Mit scheuer Zärtlichkeit schmiegte sie sich plötzlich an ihn, und Braun war überselig über dieses erste Zeichen von Zuneigung von seiner Braut und gab sich der schmeichelnden Hoffnung hin, Gisela noch zu der Reise übers Meer zu bewegen. — Schneller als er gedacht, sollte die Entscheidung über diese Frage an beide herantreten. Eine Depesche, die er schon am nächsten Tage aus Chicago bekam, machte seine schleunige Abreise zur dringenden Nothwendigkeit, und es blieb ihm kaum noch so viel Zeit übrig, um die Trauung mit Gisela zu ermöglichen. In fieberhafter Aufregung setzte Braun alle Mittel in Bewegung; eine Alles erzwingende Leidenschaft lag in seinem ganzen Thun und Handeln, welcher seine Braut macht- und hilflos gegenüber stand. Ohne Widerspruch fügte sie sich in Alles, nur als Braun noch einmal einen Versuch machte, sie zu der Reise nach Amerika zu bewegen, erwachte ihre Energie wieder, sehr entschieden lehnte sie sich dagegen auf. Bei ihren kalten, kurzen ablehnenden Worten, flammte es einen Moment zornig auf in seinen Augen. Es hatte in Gisela's Haltung,

brachte ihnen ein begeistertes Hoch und Kantonsrath Adler erwiderte dasselbe mit einem Toast auf das Komite. Mit Musik und begleitet von ihren Damen zogen nachher die glücklichen Gewinner in die Hütte.

In der Schweiz hat die Frauenwelt von Beginn an innigen Antheil an unseren nationalen Festen genommen; aber reicherer Schmuck von Frauenschönheit, schreibt der „Bund", als in Bern, war kaum je an einem Feste zu sehen. Schon die Stadt Bern war durch ein prunkenden Flor eleganter Mädchen vortheilhaft vertreten, der nun jeweilen Zuzug erhielt aus den durch originellen Frauenschlag berühmten Thälern der Emme und Simme, aus der Westschweiz, von den Gestaden des Bieler Sees.

Aargauer Bechergewinner: Mit 200 Nummern: Bär, Wilh., Zofingen; mit 150: Hollinger, Arnold, Zofingen; mit 100: Vidiella, M., Aarau, Steiner, Lehrer, Menziken.

Stichprämien: Siebenmann, Fr., Aarau 7 Cartons.

Gelöst wurden Total bis und mit 27. Juli: Hauptdoppel 5903, Militärstichdoppel 4334, Sektionsstichdoppel 6005, Kehrmarken 1,187,424, Festkarten 37,023.

Bis zum 22. Juli sind die Ehrengaben auf Fr. 177,009. 50 gestiegen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Juli. Der Bundesrath wies ein Gesuch der vereinigten schweizerischen geographischen Gesellschaften ab, welche verlangten, er möchte die Herausgabe von Amtsbezirksreliefs im Maßstabe von 1 zu 25,000 veranstalten, die Herausgabe von Schulkärtchen und entsprechenden Wandkarten an die Hand nehmen und dieselben zu den Erstellungskosten abgeben, sowie endlich Anordnungen zu treffen, daß die Lehrer in den Lehrerrekrutenschulen angeleitet werden, für den Geographieunterricht bestimmte Karten und Reliefs zu verfertigen.

— Schützenzug Innsbruck. Nach der „N. Z. Ztg." hat die nunmehr auf 30 Mann verstärkte neu organisirte Stadtmusik Zürich unter der Direktion des Herrn Kaiser beschlossen, die Schweizerschützen und Schützenfreunde nach Innsbruck zu begleiten, daselbst sich am Festzug vom 9. August zu betheiligen und zu konzertiren. Der Stadtmusik Zürich ist vor wenigen Tagen für ihre Leistungen am kantonalen Militär- und Volksmusikfest in Winterthur (da bekanntlich Preise und Kränze abgeschafft sind) vom Kampfgerichte die Rangnummer Eins zuerkannt worden.

Das seit ca. 20 Jahren bestehende Schweizerasyl in Paris, in welchem bedürftige und alternde Landsleute in Ruhe ihre Tage beschließen können, zählt nach dem letzten Bericht 40 Pensionäre, 18 Männer und 22 Frauen. Das mittlere Alter der Pensionäre beträgt 75 Jahre. Die Ausgaben des letzten Jahres beliefen sich auf Fr. 18,156, bei 43 Personen (incl. Vorsteher und Personal) eine tägliche Ausgabe von Fr. 1 14 Cts. auf die Person. Auch im letzten Jahre ist diese wohlthätige Anstalt durch milde Beiträge von einzelnen Kantonsregierungen, Privaten, der schweiz. Hilfsgesellschaft in Paris, sowie durch Legate in erfreulicher Weise unterstützt worden.

— Aarau. (Einsg.) Gestern Abend brachte der Grütlimännerchor Herrn Großrath Kurz eine gelungene Ovation dar in Form von zwei brav vorgetragenen Liedern. Mögen, wie das Wahlresultat erzeigt, die verschiedenen Verdienste des Gefeierten in gewissen Kreisen verkannt werden, die Arbeiter wissen sie nur um so besser zu würdigen.

— Aarau. Die gestern Abend vom Turnfest in Bremgarten rückkehrenden beiden Turnvereine wurden von der Stadtmusik abgeholt und in feierlichem Zuge durch die Stadt geleitet.

Im Nationalturnen erhielten Kränze: 1. Zschokke, Gontenschwil; 2. Wirthlin, Baden; 3. Schneider, Brugg; 4. Müller, Hans, Oberkulm; 5. Fischer, Hans, Meisterschwanden; 6. Schibli, Alfr., Aarau (Bürger); 7. Tommen, Emil, Aarau (Kantonsсh.); 8. Baumann, Rudolf, Leutwil; 9. Speck, Oberkulm. Altersriege: 1. Hächler, Gottl., Lenzburg; 2. Eichenberger, Gottfr., Beinwil; 3. Sommerhalder, Ad., Burg.

— Benzenschwil. Die hiesige Einwohnergemeinde beschloß letzten Sonntag einstimmig, zu Gunsten der Hagelbeschädigten eine Liebesgabe von 200 Franken.

Großrathswahlen

vom 28. Juli 1885.

Bezirk Aarau.

Kreis Aarau: Stadtammann Tanner, Fürsprech Haberstich, Fabkt. Jenny-Kunz, Staatsanwalt Fahrländer*, Nat.-Rath Kurz.

Kreis Entfelden: Hans Walther in Ob.-Entfelden, Gemeindeschreiber Keppler in Muhen und Hauri-Hunziker in Hirschthal.

Kreis Kirchberg: Dr. Otto Blattner, Fürsprech, Aarau, Dr. Bircher*, Arzt, Aarau, Joh. Dubs, Pintenwirth, Küttigen, Ammann Wehrli, Küttigen.

Kreis Suhr: Bezirksamtmann Steiner*, Suhr, Ingenieur Bächli, Buchs, Jul. Widmer z. Linde, Gränichen, Pfarrer Widmer* in Gränichen, Hermann Gysi*, Gerber, Buchs.

Bezirk Baden:

Kreis Baden: Stadtammann Kellersberger, Major Renold in Dättwil, Fürspr. Reiße in Baden, H. Schneebli-Müller in Baden, Bezirkslehrer Jäger, Baden (neu).

Bezirk Bremgarten:

Kreis Niederwil: *1. Hr. Bezirksrichter Meier, Tägerig; 2. Joh. Huber, Hauptmann, Hägglingen; 3. Leonz Schmid, alt Ammann, Hägglingen.

Kreis Wohlen: HH. Nat.-Rath Isler von Wohlen 464, Kommandant Fischer von Dottikon 424, Dr. Bruggisser von Wohlen 322 Stimmen; absolutes Mehr 292.

Bezirk Brugg.

Kreis Brugg: Stadtammann Angst*, Fürsprech Rohr, Kommandant Finsterwald.

Bezirk Kulm.

Kreis Reinach: Hauri, Arnold, Reinach, Haller, Gdschrbr., Reinach, Wildi, Buchdrucker, Menziken, J. Wirz, Fabrikt., Reinach, Amsler, Apotheker, Reinach.

— Schöftland, 28. Juli. (Telegr.) Im ersten Wahlgang wurden als Großräthe die bisherigen gewählt: HH. Lüthy-Lüthy, Gall und Zehnder.

Bezirk Laufenburg.

Kreis Frick: Gerichtspräsident Kalt (neu), Marti-Sulzer, Fabrikt., Ammann Vogel, Gemeindeschreiber Hollinger (liberale Liste.)

Kreis Laufenburg: Reg.-Rath Dr. Brentano*, Stadtschreiber Schraner*, — 1 Wahl ausstehend.

Kreis Mettau: Fehlmann, Müller, Etzgen, Erdin, Nat., Gansingen, beide neu.

Kreis Wölflinswyl noch unbekannt.

Bezirk Lenzburg:

Kreis Lenzburg. Bei einem absoluten Mehr von 210 Stimmen sind im ersten Wahlgang gewählt die HH.

G. Müller, Buchdr., Lenzburg (373),
A. Ackermann, Ammann, Hendschikon (360),
Fürsprech Billiger, Lenzburg (313),
F. Kull, Gemeindeschrbr., Niederlenz (250).

Bezirk Muri:

— Muri. Die hiesigen Großrathswahlen konnten am Dienstag wegen zu geringer Betheiligung nicht vorgenommen werden, was auch zu begreifen ist, wenn man bedenkt, daß diese gerade mitten in die Erntezeit angesetzt waren.

Kreis Merenschwand: Ammann Fischer, Gdschrbr. Käppeli, Bez.-Richter Rietlisbach*.

Bezirk Rheinfelden.

Kreis Wegenstetten: Hohler, Ammann in Zuzgen, Hohler, Ammann in Schupfart, Treier in Wegenstetten.

Kreis Möhlin: HH. Louis Waldmeier zum „Adler" in Möhlin, Gottlieb Merz*, Gemeindeammann in Zeiningen, Emil Tschudi* zur Pinte in Zeiningen.

Bezirk Zofingen.

Kreis Zofingen: Stadtammann Matter, Gerichtspräsident Strähl*, Redaktor Näf*, Rud. Suter-Geiser.

Kreis Kölliken: Alb. Hüssy-Pery*, Safenwyl, Suter-Dätwyler, von Kölliken, Ammann Hürzeler, Uerkheim*, J. Matter-Lüthy, Kölliken.

Kreis Aarburg: Hans Lüscher, Nat., Weber-Ammann, Scheibler-Villiger, Lang-Rodet.

Bezirk Zurzach.

Kreis Zurzach: HH. Arnold Attenhofer, Fabrikant Zuberbühler, Ammann Rudolf, Zurzach, Bierbrauer Keller von Endingen.

Im Kreis Leuggern ward Hr. Nat.-Rath v. Schmid wiedergewählt.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten sind neue Mitglieder.

— Tabakbau. Wer Interesse an dieser neuen Kultur hat und gerne einige Jucharten schön eingepflanzter und in üppiger Vegetation stehenden Tabak sehen will, der wende seine Schritte nach dem alten Cisterzienser-Kloster Gnadenthal an der Reuß.

Der Tabak, als ein Kind des Südens, fühlt sich unter den gegenwärtigen Sonnenstrahlen in seiner natürlichen Wildheit und verspricht dem Pflanzer einen schönen Lohn, wenn der gefährliche Hagelstein ausbleibt.

Mit Anfang August wird die zweite Abtheilung der Tabakbau-Lehrkurse in Gnadenthal, Gansingen, Kulm und Allschwyl (Baselland), gegeben durch die aarg. Tabakbaugesellschaft, stattfinden und nimmt Anmeldungen zu denselben noch entgegen der Präsident der Genossenschaft: Hr. Eschmann v. Merhart auf Gnadenthal.

Bern. In der Wirthschaft des Hrn. Haller in Brügg wird eine Lokomotive en miniature gezeigt, die von dem zirka 20jährigen Sohn Hans Haller eigenhändig verfertigt ist. Dieses Maschinchen wird vermittelst einer Weingeistlampe geheizt und ist in 10 Minuten leistungsfähig. Dasselbe ist im Stande — auf Schienchen gelegt — 50 Pfund vorwärts zu schleppen, ist mit Manometer, Signalpfeife, Puffer, Besen ꝛc. auf's Beste versehen; es fehlt an dieser Lokomotive nichts mehr als ein Führer und ein Heizer! — Es ist dieses um so wichtiger, wenn man in Betracht zieht, wie wenig und noch schlechtes Werkzeug dem Ersteller dieses Maschinchens zur Verfügung standen und wenn man ferner weiß, daß Hr. Hans Haller weder Mechaniker noch Schlosser ist, oder sonst irgend welche Profession lernte, sondern nur die Primarschule in Brügg besuchte und von Herrn Oberlehrer Zyssset den ersten Unterricht in der Physik genoß.

— Ins. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, als wären Samstags acht Häuser in Brand gestanden ist unrichtig. Das Gerücht mag entstanden sein, weil gegenwärtig, begünstigt durch die Tröckene, das große Moos, wie dies ja alle Jahre mehr oder weniger der Fall ist, an verschiedenen Stellen in Brand steht und so großer Rauch die Gegend bedeckt.

Zürich. Der Einsturz der Quaistrecke bei Riesbach geschah an der ehemaligen Zufahrt zum Ländergraben, wo der See eine beträchtliche Tiefe besitzt und zwar am Sonntag früh; auf eine Länge von 30 bis 40 und eine Breite von 10 bis 20 Meter stürzte Alles in's Wasser, kleinere Abstürze drohen noch ferner. Die „Z. P." berechnet den entstandenen Schaden auf Fr. 100,000, die Verzögerung, welche der Fertigstellung des Riesbacher-Quais aus diesem Unfall erwächst, auf ein Vierteljahr.

— Der Limmatklub Zürich feierte Sonntags sein jährliches Fest, das hauptsächlich im Wettfahren und Wettschwimmen auf der Limmat besteht, und zwar auf der Strecke von der hölzernen Brücke des untern Limmatsteges bis zum städtischen Schlachthause. Der Festplatz hinter dem alten Schützenhaus war artig dekorirt mit einer Menge von Flaggen, Wappen und Kränzen. Unter einem Kastanienbaum, der erquikenden Schatten darbot, war die Stadtmusik Zürich aufgestellt, welche die Wettkämpfe mit ihrem lieblichen Wesen begleitete. Die Wettkämpfe dauerten von 1—5 Uhr. Hernach kamen von 5—8 Uhr die

---

in ihren Mienen und Worten gelegen, was den Zorn eines jeden Mannes würde erregt haben. Zum Glück war der alte Herr von Sutenau zugegen und legte sich beschwichtigend ins Mittel.

„Sie müssen nicht zu viel verlangen, Herr Schwiegersohn," meinte er lächelnd. „Seien Sie zufrieden, daß sich Gisela in diese schnelle überstürzte Hochzeit gefügt und laffen Sie mir mein Kind noch diese paar Monate bis zu Ihrer hoffentlich glücklichen Rückkehr."

Braun biß sich auf die Lippen, und trommelte ungestüm an die Fensterscheiben. Plötzlich wandte er sich um und trat zu Gisela heran: „Ist es denn wirklich nicht möglich?" fragte er mit bebender Stimme. „Wenn ich nun nicht zurückkehren sollte, wenn das Schicksal so tückisch wäre, meinen Lebensfaden durchzuschneiden, und ich Dich dann nie wiedersehen sollte!"

nautischen Spiele an die Reihe, welche das sehr zahlreich anwesende Publikum besonders ergötzten. Die Schlußscene, welche einen Schiffbruch der Unheilsarmee an einem Pfeiler der Bahnhofbrücke darstellen sollte, machte Fiasko, indem das Schiff wiederholtem Anprall widerstand und nur durch künstliche Nachhülfe seinen Untergang fand. Die Preisvertheilung auf der Schmiedstube lieferte den Beweis, daß der Limmatklub sich einer großen Gunst des Publikums erfreut, denn die vorhandenen Ehrengaben waren außerordentlich zahlreich und es befanden sich darunter recht kostbare, zum Beispiel eine sehr schöne Wanduhr im Werth von 60—70 Fr. Die Befähigung, in's Wasser Gefallene rasch zu retten und eine gründliche Vorbereitung zum Eintritt in das Pontonnierkorps, sind die Hauptzwecke der sehr anstrengenden Uebungen des Limmatklubs (Z. Pst.)

Luzern. Letzten Sonntag ist der deutsche Kronprinz mit Gemahlin und großem Gefolge in Luzern angekommen und im „Schweizerhof" abgestiegen. Sonntags ist derselbe um 9 Uhr 5 Min. mit dem Salondampfer „Italia" nach Flüelen weiter gereist, und hat von dort aus den Schnellzug der Gotthardbahn nach Göschenen benutzt, um in Andermatt Nachtquartier zu nehmen, von wo er am Montag zu einem längeren Aufenthalt nach Zermatt reiste.

— Wie gemeldet, ist Fuhrmann A. Schärli von Willisau auf der Landstraße auf seinem Wagen eingeschlafen, harabgefallen und überfahren worden. Schärli besaß, wie dem „Handels-Courrir" geschrieben wird, ein großes starkes Pferd, welches, sonst von Jugend auf unwirscher Natur, seinem Meister, der es billig eingehandelt hatte, sehr zugethan war. Andern gegenüber wild, folgte es dem Meister auf's Wort. Nach dessen Tode duldete es von andern weder Schläge noch Liebkosungen, ließ sich nicht einmal das Geschirr abnehmen, schlug nach allen Seiten hin aus, wollte drei Tage lang kein Futter mehr annehmen und trank nur etwas Wasser. Es mußte von einem Pferdemetzger geschlachtet werden, sonst wäre es vor Hunger zu Grunde gegangen.

Nidwalden. Nach dem „Vaterld." ist am Montag Abend bei Anlaß der Beleuchtung des innern See's Frau Wirsch zum „Engel" in Emmeten in der Nähe von Beckenried verunglückt. Sie fuhr in einem Fuhrwerk nach Beckenried. In der Nähe des letztern Ortes wurde das Pferd scheu, die Chaise fiel um, die Frau fiel auf ein Holz und — war todt. Die sie begleitende Magd wurde ebenfalls verletzt.

Basel. Die von 23 Vereinen durch 44 Vertreter besuchte Delegirtenversammlung zu Safran beschloß mit überwiegendem Mehr, die Erinnerung an die Schlacht bei St. Jakob vom 26. August 1444 auch dieses Jahr festlich zu begehen und zwar innerhalb des üblichen einfachen Rahmens. Als Präsident der diesjährigen Festkommission wurde Dr. J. G. Wackernagel gewählt.

Basel. In der hiesigen Badanstalt ertrank am Sonntag Abend eine 17jährige Tochter, Auguste Simon, sonst als gute Schwimmerin bekannt.

Genf. Der bekannte Fall Lombardi (Tödtung der Kinder durch die Mutter) ist durch die Untersuchungsbehörde nach Anhörung des Untersuchungsrichters und des Verteidigers Lachenal um weitere 3 Monate verschoben worden, welche dazu benützt werden sollen, die Frau Lombardi noch längerer irrenärztlicher Beobachtung zu unterstellen.

Paris, 25. Juli. Ein überaus heftiger Brand brach gestern Abend auf einem in der Rue Gameron bei der Avenue de Clichy gelegenen Holzplatze aus und griff so schnell um sich, daß binnem Kurzem ein ganzer Häuserblock den Flammen zum Opfer fiel. Die Aufbewahrungshallen eines benachbarten großen Teppichklopfers wurden gleichfalls vom Feuer erfaßt und konnten trotz der verzweifelten Anstrengung der sehr zahlreich erschienenen Löschmannschaften nicht gerettet werden. Die Flammen, welche Nahrung in Menge fanden, loderten häuserhoch empor und beleuchteten den nordwestlichen Horizont von Paris mit grellstem Roth. Erst den vereinten Bemühungen von zehn Dampfspritzen-Abtheilungen gelang es, gegen 2 Uhr Morgens des Feuers Herr zu werden. Außer dem angerichteten Schaden, der sich auf mehrere Millionen belaufen soll und zum großen Theil die arme Arbeiterbevölkerung jenes Viertels trifft, sind auch mehrere Löschmänner, Stadtsergeanten und Bewohner der abgebrannten Häuser verletzt worden.

Bordeaux, 26. Juli. Unsere Stadt wird von heftigen Feuersbrünsten heimgesucht. Gestern brannte ein an der Avenue Thiers gelegenes Ballhaus vollständig nieder. Vergangene Nacht brach an der Rue Lefire und Rue ou Mirail ein Feuer aus, welches ein ganzes Häuserquadrat in Asche legte. Außerdem brannte im Mittelpunkt der Stadt an der Rue des Fossés ein Pferdestall ab; eine große Menge von Futtervorräthen wurde vernichtet und 7 Pferde kamen in den Flammen um.

Rom, 27. Juli. Cardinal Lorenz Nina ist gestorben. (Er war geboren zu Recanati am 12. März 1812, zum Cardinalpriester ernannt am 12. März 1877).

Pest, 24. Juli. Aus **Priglevicza-St.-Joan** (Bacs-Bodroger Komitat) wird von gestern geschrieben: Heute Nachts um ¼12 Uhr brach im hiesigen Hilfsschulgebäude, welches auch Wohnungen enthält, Feuer aus. In Folge der anhaltenden Dürre griff der Brand rasch um sich und drei Häuser, darunter auch eine Holzhandlung, welche dem Feuer reichliche Nahrung bot, so daß der Brand erst heute Morgens bewältigt werden konnte, wurden eingeäschert. Der Schaden wäre noch zu verschmerzen, wenn das verheerende Element nicht auch fünf Menschenleben gefordert hätte, die allgemeine Theilnahme verdienen. Verbrannt sind: Die Lehrerin Fräulein Mariska Jancso, deren Mutter und Tante und das junge Dienstmädchen des Fräuleins. Ferner ist heute der Volksschullehrer Jakob Dörner seinen Brandwunden erlegen.

Warschau, 20. Juli. Wie hiesige Blätter melden, hat sich am 16. Juli in Bialystock ein schreckliches Unglück zugetragen. In der Cigarrenfabrik d s Herrn M. Silberblatt verbreitete sich gegen 3 Uhr Nachmittags unter den Arbeitern die Nachricht, daß in einem der Säle der Fabrik Feuer ausgebrochen sei. Die zahlreichen Arbeiterinnen, deren größter Theil aus Minderjährigen besteht, sprang von der Arbeit auf und stürzte sich zu den Ausgängen. Die Thür oder eigentlich der Hauptausgang, der während der Arbeitszeit auf Grund der Accisevorschriften gesperrt bleibt, da Jeder beim Verlassen der Fabrik sich seitens der Finanz-Organe einer Leibesrevision unterziehen muß, war geschlossen. Es entstand daher ein fürchterliches Gedränge, ein herzzerreißendes Geschrei und Jammern, und als man sich endlich entschloß, vom Buchstaben des Gesetzes abzuweichen, waren bereits mehrere Menschenleben der Panique zum Opfer gefallen. Als der Ausgang geöffnet wurde und die Arbeiterinnen ins Freie hinausstürzten, sah man vor der Thüre sechs erwachsene Mädchen liegen, welche, durch das enorme Gedänge verletzt, mit dem Tode rangen. Ein herbeigeeilter Arzt leistete den Verunglückten die erste Hülfe und ordnete die Transportirung derselben in das städtische Spital an, wo zwei Mädchen kurz darauf unter schrecklichen Qualen ihr Leben aushauchten. An dem Aufkommen der übrigen Verunglückten wird gezweifelt.

London, 20. Juli. Eine gefahrvolle Ballonfahrt, die eine unfreiwillige Luftreise über den Kanal zwischen England und Frankreich in sich schloß, fand gestern ein glückliches Ende in England. Die Helden des Abenteuers waren F. Dubois und M. Farenza, ersterer ein Pariser, letzterer ein belgischer Aeronaut. Die Luftschiffer waren am Samstag in der Nähe von Antwerpen aufgestiegen, um sich nach Brüssel zu begeben. Anfangs schien die Reise glücklich von statten zu gehen, gegen Abend jedoch wurde der Ballon von iner ungünstigen Luftströmung ergriffen, und als die Luftschifffahrer sich hernieder lassen wollten, bemerkten sie zu ihrem Schrecken, daß zu ihren Füßen die Wogen des Meeres rollten. Nicht im Stande, die Aufmerksamkeit eines unter ihnen passirenden Schiffes auf ihre Lage zu wenden, entschlossen sie sich, Ballast auszuwerfen und ihr Schicksal dem Winde anzuvertrauen. Während der ganzen Nacht und des folgenden Tages trieben sie ziellos umher, ohne auch nur eine Ahnung zu haben, über welcher Gegend sie schwebten, und schon glaubten sie sich hilflos über dem Atlantischen Ozean zu befinden, als sie plötzlich Sonntag Abend Land sahen, und nachdem der Ablauf der Nacht abgewartet worden war, stiegen sie unweit Bromley, in der englischen Grafschaft Kent, nieder.

Kairo, 27. d. Eine Depesche des Generals Grenfell meldet, er habe eine Nachricht, welche den Tod des Generals Mahdi bestätigt. Khalif Abdullah habe die Nachfolgerschaft des Mahdi angetreten.

Neueres.

— In **Attelwyl** entstund am 27. dies, Nachmittags nach 2 Uhr im Hause des Heinrich Maurer, Schreiner (unter Nr. 35 zu Fr. 3800 geschätzt und versichert), Feuer, welches sich mit Schnelligkeit dem nahen Doppelhause des Daniel Flückiger und Adolf Baumann, ersterer Theil geschätzt zu Fr. 3000, letzterer zu Fr. 1800, mittheilte. Die Lebwaare konnte gerettet werden; doch ist die übrige Fahrhabe hauptsächlich im erstern Hause ein Raub der Flammen. 4 Familien sind obdachlos. Mobiliar war keines versichert.

Etwa eine Viertelstunde vor Ausbruch des Brandes ist der Eigenthümer, H. Maurer, vom Schützenfest von Bern heimgekehrt, hatte seine Kleider und Schuhe ausgezogen, und das Geld abgelegt, da ertönt der Ruf Feuer! Zuerst nimmt er die Kinder, dann das Vieh und ein Wagen, das Uebrige kann er nicht mehr retten.

Fr. 300. — in Gold und Silber lagen in der obern Wohnung, worunter mehrere neue Schützenthaler, dieselben wurden wieder theilweise gefunden, jedoch krumm und schwarz; wohl die ersten, die seit dem Feste verbrannten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Juli. (W. Lbb.) Ueber das Getreidegeschäft läßt sich auch heute wenig Bemerkenswerthes berichten. Bei genügendem Angebot aber geringer Kauflust konnte sich nur ein schwacher Verkehr entwickeln.

Weizen- und Haferpreise blieben unverändert. Ueber die vom herrlichsten Wetter begünstigte Ernte vernimmt man nur günstige Berichte.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23½ –	Ruff. W.	Fr. 22 —23½
		Hafer .	" 18 —20
Primaweizen	" 23 —	Gerste .	" —
Guter Weizen	" 22 —22½	Roggen .	" — —
Geringere	" 19 —21	Mais .	" 18 —19

Lagereingang in voriger Woche . .	2,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	8,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	68,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 28. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 20. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. — bis 2. 10. Vorbruchanken Fr. 1. 60—1. 70. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15 bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 78 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 15 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 19. 50, Maismehl Fr. 21. — bis 21. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Pariser Observatorium vom 28. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; sehr heiß; einige Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Juli.
Anhaltende nördliche Winde; veränderliche Bewölkung; etwas kühler.

Aarwärme vom 28. Juli 1885.
Morgens: 15, Mittags: 17, Abends: 16½° R.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Absolut	*Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
28.	Mittgs.1U.	†24,0	731,9	763,7	NE°	28	l.bwkt.
28.	Abends 9 "	†17,5	732,6	764,5	E°	36	hell
29.	Morg. 7 "	†16,9	731,9	764,1	E½	35	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 24,8° C.
Minimum † 12,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

* Die Barometerangaben sind auf 0° und auf das Meeresniveau reduzirt. — Wind: 0 = Windstille, 1 = schwacher Wind, 2 = mäßiger Wind, 3 = starker Wind, 4 = Sturm.

Zürcher Börse vom 28. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper**.

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	286	285
" Priorität	680	687	—
Centralbahn . .	450	453	—
Gotthardbahn . .	546	553	—
Jura-Bern-Bahn . .	339	343	—
Suisse Occidentale .	119	120	119
Union-Suisse Stamm .	346	347	346—347
" Priorität	515	519	—
Uetlibergbahn . .	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	165	173	—
Arth-Rigibahn . .	126	130	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	423	—	—
Schweiz. Creditanstalt	640	646	—
Bank in Winterthur .	408	411	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wtw. Julia Keller-Hemmeler

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund Aarau.

8¾ Uhr Schulhaus. (Ständchen).

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr vollzählige Probe.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 30. Juli, Abends 8½ Uhr **in der Krone.**

Der Vorstand.

Publikation.

Diejenigen Besitzer von Apfelbäumen, welche s. Zeit dem hiezu Beauftragten erklärt hatten, die Desinfection derselben von der Blutlaus selbst vornehmen zu wollen, werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. August an eine Nachschau stattfinden wird, um sich von der Ausführung der Desinfection und deren Erfolg zu überzeugen.

Sollte die Desinfection nicht oder nicht genügend vollzogen worden sein, so sind die Arbeiter beauftragt, dieselbe sofort auf ausschließliche Kosten der betreffenden Besitzer auszuführen und werden die Besitzer außerdem in eine Buße bis auf Fr. 15. — verfällt.

Zugleich werden alle Eigenthümer, an deren Obstbäumen die Desinfection bereits vorgenommen worden ist, ersucht, dem Beauftragten von allfällig ungenügender Ausführung der Desinfection oder einem Neuauftreten der Blutlaus Kenntniß zu geben.

Ebenso werden diejenigen Eigenthümer, deren Obstgärten oder einzelne Bäume bei der ersten Desinfection übersehen worden sein sollten, um sofortige Anzeige ersucht.

Aarau, den 24. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß während der heißen Monate die **Abfuhr des städtischen Kehricht** von Montag den 27. Juli hinweg, statt nur zwei Mal, vier Mal wöchentlich stattfindet und zwar an folgenden Tagen: **Montag, Mittwoch, Donnerstag & Samstag.** Die hiegen Bewohner werden daher höflichst ersucht, den Kehricht jeweils von Abends 5 Uhr an, an benannten Tagen vor den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten.

Aarau, 26. Juli 1885.

Die Ortspolizei.

Ein Bäcker

findet Arbeit.

Zürcher Spar- & Loos-Verein.

Collektive Betheiligung an Anleihens-Loosen. Antheile von 10 Fr. Prospekte zu beziehen bei **F. Morf, Zürich.**

Zu kaufen gesucht.

Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit **Scheune** und circa 6—8 Jucharten dabei liegendem Land mit gutem Obstwachs und wenn möglich laufendem Brunnen.

Beförderliche Offerten mit Preisangabe sub. P. H. K. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Rindsleber

à 50 Cts.

bei **Siegrist-Rymiker.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zu Pferden und Rindvieh. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als **Vorgängerin,** Aushülfe und zu Kranken.

Marie Schmuziger,
Milchgasse Nr. 160, 2 Stock.

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:

E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke

Formulare — Tabellen

Brochuren

Preis-Courante — Wechselformulare

Adress- und Visiten-Karten.

Cirkulare — Briefköpfe

Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen, sowie

Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Bürkli's Reisebegleiter.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnarzt Arthur Schmitter

hat sich in **Lenzburg** niedergelassen und wohnt Kronenplatz. Sprechstunden 8—12 und 2—6. Billigsten künstlichen Zahnersatz.

Extra schönes Rindfleisch per ½ Klo. à 65 Cts., sowie gute Qualität **Kalbfleisch** empfiehlt bestens

Landolt, Metzger.

Feldflaschen,
Trinkbecher,
Botanisirbüchsen,
Plaidriemen,
Reise-Etuis

empfiehlt zu gefl. Abnahme

R. Ritter-Stahl.

Alte, reelle

Veltlinerweine

von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert

Chr. Brügger-Sommerhalder,
Casinostraße 660.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Payne's

Illustrirt Familien-Kalender

auf 1886. Preis 70 Ct.

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Am 29. Mai abhin verstarb in der Armenanstalt Muhen Lüscher, Joh. Georg, Stocken, gewesener Fabrikant, von Muhen, mit Hinterlassung eines Vermögens, bestehend in Bett, Kleidern und einem Sparkassenguthaben zusammen im Werthe von Fr. 339. 45. Diesem Vermögen gegenüber stehen Schulden, in Vorschüssen aus der Armenkasse, Arztrechnungen und Beerdigungskosten zusammen Fr. 414. 20.

Der Gemeinderath von Muhen hat nun das Gesuch gestellt, es möge gestattet werden, daß der besagte Nachlaß an die Schulden verwendet werden dürfe.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, sofern bis den 29. August nächsthin kein Einspruch dagegen von berechtigter Seite erhoben wird.

Aarau, 18. Juli 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Pfandablösungs-Gesuch.

Zufolge Kaufsvertrag vom 15. und 20. Februar 1826 (Fert.-Prot. Aarau VII, Nr. 207), haftet auf den Gebäulichkeiten Nr. 100 und 101 nebst Areal der Gebr. Burkhardt, Friedrich und Ferd., Coiffeurs in Aarau, ein Betrag von Fr. 870. 65 a. W. zu Gunsten der Verkäuferin Wittwe Hunziker, Müllers in Aarau, welche Summe im genannten Kaufsvertrage als auf die Fertigung zahlbar stipulirt war.

Da nun die Gebrüder Burkhardt behaupten, es sei dieser Betrag der Fr. 870. 65 a. W. seiner Zeit bei der Fertigung durch ihren Rechtsvorfahr und damaligen Käufer Friedr. Burkhardt, Chirurg sel., von Aarau, abbezahlt worden, sie die diesbezügliche Quittung jedoch vermissen, so wird anher das Gesuch gestellt:

Es möchte gestützt auf eine diesbezügliche Publikation im Aarg. Amtsblatt die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtiget werden, den fraglichen Schuldposten im Fertigungs-Protokoll zu löschen.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, wofern bis zum 29. August nächsthin keine begründeten Einsprüche hiegegen von Seite Berechtigter bei der herwärtigen Gerichtsstelle erhoben werden.

Aarau, den 18. Juli 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Einladung aus der hintern Vorstadt.

Nachdem vor 2 Jahren der Beschluß in der Einwohnergemeinde gefaßt worden, die hintere Bachstraße zu überdecken, ist der Stadtrath derselben in gewissenhafter Weise nachgekommen und bald wird dieselbe von Wagen und Wägelchen, großen und kleinen Kindern stark besucht werden können, ohne mehr die Anwohner durch das Poltern auf den Brettern in ihrer Ruhe stören zu müssen. Seid darum Alle herzlich zur Besichtigung eingeladen, bis in 14 Tagen wird das überflüssige Material weggeräumt, die eisernen Rinnen gelegt und bald nachher auch überspläsiert sein. Es geht daher an alle Einwohner von den Anwohnern von dem Holzmarkt bis zum Hause hinter dem großen Eckstein die freundliche Einladung, innert Jahresfrist die Neuerung zu besichtigen, ehe der Rost der Zeit solche wieder in das Greisenalter versetzt haben wird.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine junge, tüchtige **Magd** zu sofortigem Eintritt. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Eine neue, prachtvolle, polirte, solide **Bettstatt** sammt **Matratzen-Rahmen.** Wo, sagt der Verleger.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 177.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Juli 1885.

Toast des Herrn Bundespräsidenten Schenk am eidg. Schützenfest.

Liebwerthe Mitbürger!
Hochverehrte Festgenossen!

Unsern warmen, patriotischen Gruß zuvor und unsern herzlichen Dank Dir, dem alten, treuen, ehrenfesten Bern, welches dem gesammten Schweizerlande ein so herrliches Fest bereitet hat, zu dessen Ehrentage wir heute auf Deinen Ruf hin mit Freuden erschienen sind.

Es bewährte das Fest seine geheimnißvollen Kräfte an all' den Tausenden von Schweizern, welche in diesen Tagen in seinen Kreis treten. Von nah und fern sind viele reiche Gaben ihm dargebracht worden, es wird sie, in anderer Währung freilich, in unsichtbaren, unwägbaren Schätzen hundertfach dem Lande zurückerstatten. Im Pulverrauch, unter dem Knattern der Schüsse, unter dem fröhlichen Jubel vollzieht der Genius des Vaterlandes ungesehen in aller Stille eine herrliche Arbeit, wie sie statt hat weder an dem trauten Herde des Hauses, noch in den Lehrzimmern der Schule, noch in den Tempeln, noch in den Rathssälen. Was da in den Herzen der Schweizer geboren, bewegt, belebt, gekräftigt und gekittet wird, es ist die herzliche Zuneigung zu einander, es ist die bundesbrüderliche Treue gegen einander, es ist der republikanische Geist, die Allen gemeinsame Liebe zur Freiheit und Gleichheit, die Freude an der schönen Heimat, die Anhänglichkeit an's Vaterland.

Ohne diesen tief in den Gemüthern der Schweizer ruhenden Schatz könnten wir nicht bestehen. Er ist es, der klaffende Risse überbrückt, der schmerzliche Wunden lindert und heilt, der es verhindert, daß aus Gegnern Feinde und Verräther werden, der in entscheidenden Tagen alle Uneinigkeit machtvoll verstummen macht, der uns zusammenführt, wo es gilt, einzustehen zum Schutz und Wohl des Vaterlandes.

Hoch aufgerichtet flattert dort drüben die vaterländische Fahne im Frieden. Ein stilles trautes Plätzchen liegt das Schweizerland inmitten der gewaltigen Reiche des Erdtheils. Unbetheiligt an ihren Sorgen und Anstrengungen um Macht und Einfluß pflegt sein Volk die Werke des Friedens und tritt nur dann hervor, wenn gemeinsam eine große Aufgabe der Kultur zu lösen, ein Werk zum Wohle aller Völker zu schaffen ist. Es achten die fremden Staaten und Regenten unsere Unabhängigkeit und unser Recht, sie nehmen in fernen Ländern, wo nicht die eigene schweizerische Flagge weht, die Schweizer bereitwilligst in Schutz und Obhut und nichts läßt befürchten, daß dieses freundliche Verhältniß ernstlich getrübt oder absichtlich gestört werden könnte oder wollte. Von dieser Seite her, wir freuen uns dessen, droht dermalen dem Wohle unseres Landes weder Noth noch Gefahr.

Aber nichtsdestoweniger klagt unser Volk über unbilligen Druck, der von Außen kommt. Es sieht rings um sein kleines Land Schranken aufrichten, hohe und immer höhere, welche den Erzeugnissen seiner Arbeit und seines Fleißes ein Land nach dem andern zu verschließen drohen. Immer schwieriger wird ihm die Erhaltung seines Wohlstandes, immer gefährdeter erscheint ihm seine ökonomische Zukunft, und wie Feinde, die sich zu seinem Untergange verschworen, erscheinen ihm die fremden Völker, die fremden Staaten. Aber wir würden nur thöricht unsere Kraft verschwenden mit solch' unnützem, unberechtigtem Grollen.

So lange die Welt so ist, wie sie ist, sorgt jeder Staat in ökonomischen Dingen für sich selbst, so gut er kann, und wir unserseits thun desgleichen. Sind wir den andern Staaten bis jetzt nicht gefolgt auf ihrer Bahn, so ist der Grund dazu weder Schüchternheit noch internationale Höflichkeit. Hätten wir in der Schweiz, Räthe und Volk, die Ueberzeugung, daß mit hohen Schutzzöllen, geeignet, die Erzeugnisse der andern Länder möglichst fernzuhalten, dem Lande gedient sei, der Wohlstand nicht nur einzelner Klassen, sondern Aller gefördert werde, nicht nur vorübergehend, sondern bleibend, so würden wir, unbeirrt durch Rücksichten auf andere Staaten, von unserem Rechte Gebrauch machen, aller Welt die Verträge künden und, selbst auf die Gefahr hin, daß unsern Erzeugnissen alle fremden Märkte unzugänglich gemacht würden, hohe Zollmauern um unser Land ziehen. Diese Ueberzeugung ist dermalen nicht da und wird kaum je kommen.

Die Bedrängniß aber, in welcher wir uns jetzt befinden, wird von uns Schweizern überstanden werden und vorüber gehen. In Freiheit erzogen, werden wir uns immer zu helfen wissen; wir werden nicht den Abstand erklären von unserer Arbeit und nicht zurückweichen; wir werden an Orten noch Licht sehen, wo es andern noch dunkel ist; den Beschützten, Protegirten und Privilegirten wird der Unbeschützte, auf seine Kraft Angewiesene, in Wind und Wetter Gestählte mit der Zeit den Rang ablaufen; wir werden noch ängstlicher, als es bisher geschah, zu dem Schweizernamen, der Ehrlichkeit, Treue und Zuverlässigkeit bedeutet, Sorge tragen. Und wenn es dann in den andern Staaten über kurz oder lang wieder Luft gibt und Gott der Herr die Länder und Völker wieder mit fruchtbaren Jahren segnet und Muth und Zuversicht wieder in die Herzen kommt, dann werden wir nach diesen Jahren der Bedrängniß gesunder, mächtiger und erfolgreicher im wirthschaftlichen Kampfe stehen, als je in frühern Zeiten.

Auch ein anderes Uebel, Eidgenossen, das uns von außen gekommen ist, soll uns nichts anhaben. Ich rede von denen, deren Werke blutroth geschrieben stehen auf den Blättern der letzten Jahre und die auch auf unserem Boden aufgetaucht sind. Verachtung von Gesetz und Recht, Verleugnung von Heimat und Vaterland, Verhöhnung jeder fortschrittlichen Arbeit an den öffentlichen Zuständen, Beseitigung des Gegners mit meuchlerischem Gift und Dolch, Zerstörung aller und jeder gesellschaftlichen Ordnung — das ist eine Lehre, die nicht auf unserem Boden gewachsen ist und die auf ihm nicht Wurzeln fassen kann.

In einem Lande, wo die Obrigkeit der freien Wahl des Volkes entstammt, wo Gesetz nur das wird, was dem Willen der Mehrheit der Bürger entspricht, wo jedem das freie Wort und die Betheiligung an den öffentlichen Angelegenheiten zusteht; in einem Lande das seine Verfassung fortwährend den Bedürfnissen der Zeit anzupassen sich bestrebt und solche ernstlich zu befriedigen trachtet, was soll da die anarchistische Lehre, was soll da Gift, Dolch und Dynamit? Werden Söhne unseres Landes, werden schweizerische Arbeiter Genossen dieser Lehre und ihrer Thaten werden? Werden sie sich abwenden von dem Vaterlande und ihren Mitbürgern? Werden Sie zu Verräthern der eidg. Fahne werden? Sie haben es bis jetzt nicht gethan und wir sind überzeugt, sie werden es auch in Zukunft nicht thun. Sie werden ihr schweizerisches Herz auf dem rechten Flecke behalten und klar und ernsthaft sich scheiden von Bestrebungen, die ihnen und dem ganzen Lande nur zum Verderben gereichen können.

Feuilleton.

Zwei Mächte.

7) Novelle von F. Stöckert.

„Du quälst mich Richard!" rief Gisela. „Siehst Du denn nicht wie elend und angegriffen ich bin? Die weite Reise würde meine Gesundheit vollends ruiniren."

Er blickte sie bestürzt an, sie sah allerdings blaß und abgespannt aus.

„Verzeih Gisela, ich bin sinnlos, es weht eine so eigene Luft hier im deutschen Vaterlande. — Die blaue Blume der Romantik, sie mag doch wohl noch blühen — vielleicht habe auch ich ihren Duft geathmet. Nun, drüben in der neuen Welt werde ich wohl zur Besinnung kommen."

Er hatte diese Worte kurz und abgebrochen herausgestoßen und verließ jetzt erregt das Zimmer.

„Ich wollte, das Schicksal wäre so tückisch und machte Dich zur Wittwe, Kind, sagte Herr v. Sutenau mit einem frivolen Lächeln, als er mit seiner Tochter allein war. Du könntest dann als reiche Erbin, jung und unabhängig, Dein Leben noch einmal recht genießen, und wenn Du eine zweite Ehe eingehen solltest, ganz nach Deinem Herzen wählen."

„Nach meinem Herzen? Und das sagst Du Papa, Du, der mir von Kindheit an die materiellste Lebensweisheit gepredigt!"

„Ja, die Jugend und das Herz will aber doch sein Recht haben, Kind!"

„Wer eine Jugend sein nennt, aber ich — ich — ich bin um meine Jugend betrogen!"

Das junge Mädchen brach plötzlich in Thränen aus, die des alten Herrn v. Sutenaus maßloses Staunen erregten.

„Es zwingt Dich ja Niemand zu der Heirath!" rief er ärgerlich — „laß ihn doch laufen den Amerikaner! Ob sich freilich noch einmal eine so gute Partie für Dich findet, ist fraglich. Und dann fügte er spöttisch hinzu: „Du könntest ja Gesellschafterin oder sonst irgend eine Stellung annehmen. Was aus mir altem Mann wird, kommt ja nicht weiter in Betracht, ich kann Gift nehmen, oder mich todtschießen."

„Könnten wir denn nicht so weiter leben wie bisher?" fragte Gisela gespannt.

„Nein, das ist unmöglich!" erwiderte ihr Vater mit rauher Stimme. Wir sind jetzt ganz ohne Vermögen und Braun hat mir bereits zu verschiedenen Malen nicht unerhebliche Geldsummen geliehen, die ich nicht im Stande bin, jetzt zurückzubezahlen. Mir bliebe eben nichts weiter übrig, als meinem werthlosen Dasein ein Ende zu machen.

Mit einer verzweifelten Geberde fuhr er bei diesen Worten durch das graue Lockenhaar, und sah dabei so unendlich mitleiderregend aus, daß bei Gisela sich die Kindesliebe zu regen begann. Sie sprang auf und schlang beide Arme um den alten Sünder, der nun doch einmal ihr Vater war.

„Beruhige Dich Papa!" rief sie; ich lasse mich morgen mit Richard Braun trauen und Du sollst noch ein recht sorgloses Alter haben. Als Herr v. Sutenau eine Viertelstunde später ein Liedchen trällernd den Salon verlassen hatte, stützte Gisela den Kopf in beide Hände, und dachte an Martin v. Solms, der, wie Agnes damals am Göthedenkmal gesagt, sich und sein Streben den Seinen geopfert, und bei aller Demüthigung und Qual im Herzen lag etwas Trostreiches für sie in den Gedanken, ihre Heirath als ein Opfer anzusehen, das sie ihrem Vater brachte.

Am andern Morgen erschien Giselas Bräutigam ziemlich zeitig und theilte ihr mit, daß die kirchliche Trauung erst gegen Abend stattfinden könne, und er dann sofort abreisen müsse. „Das Ganze ist somit nur eine Ceremonie," fügte er mit einem bittern Lächeln hinzu. „Würde da nicht die Trauung auf dem Standesamte genügen?" fragte Gisela harmlos.

„Nein!" rief Braun erregt, ich beanspruche auch den Segen der Kirche für unsern Bund, der mir über Alles heilig ist!"

Gisela sah ihn verwundert an. Welche Veränderung war in kurzer Zeit mit diesem Manne vor-

Fremde Anarchisten aber, welche glauben, vom schweizerischen Boden aus, gedeckt durch die von ihnen geschmähten und verachteten Institutionen, ihre Werke nach Außen fortsetzen zu können, werden erfahren, daß das schweizerische Volk und seine Behörden nicht Willens sind, asylgewährend für Leute einzustehen, welche die Brust vergiften, deren Milch sie trinken.

Eidgenossen, liebe Mitbürger! Wir freuen uns in diesen Tagen tief bewegt unseres schönen Vaterlandes und seines reichen Lebens! Was wir heute froh genießen, ist die Arbeit vieler Jahrhunderte voll von Gefahren und Kämpfen, von muthigem Ausharren und freudiger Thatkraft, von Sorgen, Mühen und unendlichen Opfern! Aber trotz aller der schwer erstrittenen Güter der Freiheit und Unabhängigkeit, der politischen Gleichheit und demokratischen Selbstbestimmung ist es das Vaterland noch nicht, in dem Alle, Alle sich wohl, zufrieden und heimisch fühlen. Aber es dazu zu gestalten, braucht es keine rothe Fahne. Fehlt dem Schweizer die auch dem geringsten seiner Mitbürger schuldige Achtung? Ist es seine Art, es mit den Reichen, Großen, Mächtigen zu halten gegenüber den Schwachen, Niedrigen und Bedrängten? Hat er etwa mehr Gefallen an gnädiger Herablassung als an Recht? Fehlt es ihm an Mitgefühl mit den Leidenden? Mangelt ihm der brüderliche Sinn, der zum Wohle Anderer auf eigene Vortheile verzichtet, der Muth, großen Aufgaben in's Angesicht zu schauen, der gute Wille, die Kraft, solchen Aufgaben, wenn sie einmal klar erkannt sind, gerecht zu werden? Nimmermehr! Seid unbesorgt! Die Hand ist an den Pflug gelegt und geschehene Thaten bürgen für zukünftige. Aus dem schönen Vaterlande wird mehr und mehr ein noch schöneres entstehen, in dessen weiten, sonnigen, lichten Hallen alle seine Kinder zufrieden wohnen können und es mit Stolz und Freude ihre Heimat nennen.

Dem schönen Vaterlande und seiner Zukunft bringe ich mein begeistertes Hoch!

Eidgen. Schützenfest.

Dienstag Abend brauste es auf dem Festplatze, nachdem die Kanonen den offiziellen Schluß des Schießens verkündigten, das Festleben noch einmal in brandenden Wogen, die gewonnenen Becher circulirten an allen Tischen, die Festmusik spielte ihre schönsten Weisen und bis nach Mitternacht dauerte in der Festhalle die Freude, bis endlich auch diese verstummte und heute die Stadt ein müdes und schläfriges Gesicht nach außen kehrte, aber nicht lang dauerte dieses, denn um 9 Uhr ward es beim Gabentempel lebendig und die ersten Preise werden bereits in der Vorhalle ausgestellt.

Gelöst wurden total: Hauptdoppel 6123, Militärstich 4565, Sektionsstich 6500, Kehrmarken 1,267,224.

Folgende Aargauer haben große Becher: Weber-Lüscher, Aarau; Frei, Rud., Müller, Schöftland.

Preisvertheilung:

Kehrscheibe. Beste Serien: Schützenkönig: H. Gugolz, von Adliswil, Kt. Zürich. Zweitmeiste Serienprämien: Ritzl, Tyrol. 3. Benziger, St. Gallen. 4. Zbinden, K., Uttigen. 5. Fattet, Neuchatel.

Meiste Nummern: Rubin, Emil, Bern, 766. Brechbühl, Bern, 701. Tschäppät, Regt., Biel.

Kehrgaben: 1. Oberstl. Peter, Bern, 2 Theiler. 2. Calligao, Mendrisio, 3 Th. 3. Bühler, Fritz, Neuenburg, 4 Th. 4. Eich, Rich., Lenzburg. 5. Pellier, F., Montreux.

Vaterland: 1. Durrer-Kaiser, Kerns, 1195 Th. 2. Wyssa, Sam., Lausanne. 3. Schneider, G., Frutigen. 4. Ottiker, Th., Littau. 5. Blattmann, Joh., Widensweil. 6. Schoch, H., Schuhmacher, Obfelden. 7. Elmer, Joh., Elm. 8. Schläpfer, U., Metzger, Wald, Appenzell. 9. Blanc, Fr., Clarens. 10. Raschle, Jak., Sticker, Schönengrund, Appenzell.

Jungfrau: Spori, J., Lauenen, Thun. 2. Walter, Joh., Marbach, St. Gallen. 3. Baumgartner, Ad., Meilen, Zürich. 4. Bill, Rud, Maikirch. 5. Baumgartner, Jakob, Buochs, Unterwalden. 6. Ruegger, Ad., Aarburg. 7. Schläpfer-Tobler, Teufen, Appenzell. 8. Marandini, Monthey. 9. Galliker, Willisau. 10. Künzli, Gilgian, Adelboden.

Eiger: 1. Stalder, Joh., Spiez. 2. Nicolier, Lehrer, Champel. 3. Kölliker, Rob., Thalweil. 4. Kuhn, Dr. med., St. Gallen. 5. Füßler, Fries, Kt. Appenzell. 6. Baumann, Jb., Albishausen, Thurgau. 7. Perrin, Cesar, Colombier. 8. Hirsbrunner, J., Kirchlindach. 9. Corodi, Gottl., Horgen. 10. Leplatinier, St. Blaise.

„Mönch": 1) Renggli, Entlebuch, 1123 Theiler; 2) Rechsteiner, Altstätten (St. Gallen); 3) Karlen, Latterbach; 4) Ebinger, Sonderweilen; 5) Staubli, Major, Bern; 6) Büchler, Hemberg (St. Gallen); 7) Siegfried, Lenk; 8) Brändli, Horgen; 9) Jungwirth, Gachnang; 10) Wiewels, Horgen.

„Berna": 1) Kuster, A., Männedorf; 2) Böhlen, Frauenfeld; 3) Blanc, Lausanne; 4) Courvoisier, Chaux-de-fonds; 5) Dettwyler, Böken; 6) Näher, Zürich; 7) Fonjallaz, Epesses; 8) Könizer, Worb; 9) Piguet, Payerne; 10) Seconda, Verona.

„Militärstich": 1) Bodmer, Neftenbach; 2) Ayer, Cossonay; 3) Thönen, Frutigen; 4) Häfeli, Chaux-de-fonds; 5) Römer, Bern; 6) Ody, Freiburg; 7) Klotter, Lengnau; 8) Marti, Bern; 9) Wespi, Bern; 10) Baucher, Buttes.

Sektionspreise: 1) Genf, Arquebuse et Navigation, Gabe der Frauen von Bern (Fahne mit Fahnenband) 2c. Fr. 2040; 2) Armes réunies, Chaux-de-fonds Fr. 800; 3) Carabiniers Yverdon Fr. 650; 4) Mousquetaires Neuenburg Fr. 550; 5) Feldschützengesellschaft Biel Fr. 515; 6) Zürich, Schützengesellschaft Wilhelm Tell, Fr. 450; 7) Stadtschützengesellschaft Luzern Fr. 380; 8) Schützengesellschaft Winterthur Fr. 360; 9) Carabiniers Val du Travers, Fleurier Fr. 300; 10) Feldschützengesellschaft Thun Fr. 260; 11) Schützengesellschaft Liestal Fr. 240; 12) Schützengesellschaft Zofingen Fr. 230; 13) Schützengesellschaft Einsiedeln Fr. 200; 14) Carabiniers réunies Satigny (Genf) Fr. 190; 15) Schützengesellaft Meiringen-Schattenhalb Fr. 185; 16) Feldschützengesellschaft Saanen Fr. 180; 17) Société militaire St. Immer F. 175; 18) Sektion Tödi in Mitlödi Fr. 170; 19) Feldschützengesellschaft Bolligen Fr. 160; 20) Feldschützengesellschaft Interlaken Fr. 160; 21) Schützengesellschaft schweizer. Studirender in Zürich Fr. 150; 22) Feldschützengesellschaft Langnau Fr. 150; 23) Schützenklub Basel Fr. 150. Die übrigen Gesellschaften wurden nicht preisgekrönt.

Die einzige Bankettrede hielt heute Oberst Feiß; er toastirte auf's Vaterland.

Großrathswahlen

vom 28. Juli 1885.

(Schluß.)

Bezirk Baden:

Kreis Mellingen.

Zehnder, Alfred, Birmenstorf.
Wild, Johann, Buchhalter, Turgi.
Pabst, Heinrich, Gemeinderath, Gebenstorf.
Ammann Seiler, Mägenwyl.
*Friedensrichter Vogt, Mellingen.

Kreis Rohrdorf.

Schibli, Eduard, z. Rößli, Fislisbach.
Egloff, Julius, Fabrkt., N.-Rohrdorf.
Ammann Egloff, N.-Rohrdorf.
*Ammann Wettstein, Remetschwyl.

Kreis Wettingen.

Gemeindeschrdr. Muntwyler, Spreitenbach.
Berz z. Sonne, Wettingen.
Würsch, Bernhard, Wettingen.
Müller, Moritz, Gemeindeschreiber, Würenlos.
Ammann Spörri, Wettingen.

Kreis Kirchdorf.

Ammann Schneider, Würenlingen.
*Vizegerichtspräs. Widmer, Rieden.
Müller, Franz Josef, Unterstggingen.

Bezirk Bremgarten:

Kreis Bremgarten.

*Gerichtspräsident Weißenbach, Zurzach.
Ammann Wietlisbach, Bremgarten.
Donat Abt, Bremgarten.
Joh. Gehrig z. Kreuz, Berikon.

Kreis Lunkhofen.

*Ammann Fröhli, Jonen.
*Ammann Keller, Oberwyl.

Kreis Sarmenstorf.

*Friedensrichter Meier, Hilfikon.
Koch, Josef, z. Löwen, Villmergen.
*Gerichtspräsident Keller, Bremgarten.
Meier, P. Leonz, Villmergen.

Bezirk Brugg.

Kreis Bözen. Heuberger, Fürsprech, in Brugg; Keller, Traugott, Käsethal.

Kreis Rein. Läuchli, Gemeindeschreiber, von Remigen; Tanner, Fr., Gemeindeschreiber, von Rüfenach; Kern, Sml., Müller in Villigen.

Kreis Veltheim. Hs. Müri*, Cand. jur., Friedensrichters, von Schinznach; Jb. Hochstraßer, alt Ammann, von Auenstein; Theodor Haller, Fürsprech, in Brugg; J. J. Brugger*, alt Ammanns, von Veltheim.

Kreis Windisch. Seeberger*, Kreiskommandant, von Lupfig; Werder, Hs., von Habsburg; Hoffmann, B., Ammann von Windisch; Laupper, Sml., alt Ammann, von Windisch, und Angliker, Rud., von Birr. In Windisch konkurrirte Dr. Hemmann mit Seeberger, war gewählt, mußte aber zurücktreten.

Bezirk Kulm:

Kreis Kulm.

*Reg.-Rath Karrer, Aarau.
*Bez.-Amtmann Frey, Kulm.
Huber, Agt., Oberkulm.

Kreis Gontenschwyl.

*Obergerichtspräsident Frey.
Peter, Seb., Kirchmeiers, Gontenschwyl.
*Vogt, Jakob, Landwirth, Gontenschwyl.

Kreis Leutwyl.

Hintermann-Merz, Beinwyl.
Ammann Härri, Birrwyl.
Ammann Walti, Dürrenäsch.
Steiner-Nußbaum, Emil, Birrwyl.

Bezirk Laufenburg:

Kreis Laufenburg.

(Telegr.) Drittes Großrathsmitglied:
*Bezirksamtmann Müller, Laufenburg (liberal).

Bezirk Lenzburg:

Kreis Othmarsingen.

Halder, Gottlieb, Pächter, Wildegg.
Gemeindeschreiber Urech, Brunegg.
Fabrikant Widmer-Wirz, Othmarsingen.

Kreis Schafisheim.

Gemeinderath Zobrist, Rupperswyl.
Friederich, Rud., Metzger, Staufen.
*Ammann Berner, Schafisheim.

Kreis Seengen.

Major Erismann auf Brestenberg.
Notar Läubli, Seengen.
Fischer, Hans, Kfm., Meisterschwanden.

Kreis Seon.

Ammann Gloor, Seon.
Gemeindeschreiber Rusli, Egliswyl.
Notar Baumann, Seon.
*Fabrikant Pfiffner, Seon.

Bezirk Muri:

Kreis Sins.

Gemeindeammann Giger, Sins.
*Gerichtspräsident Conrad von Auw, in Muri.
Armenpfleger Burkard, Rüstenschwyl.
*Statthalter Suter, Sins.

Kreis Boswyl.

Ammann Meier, Waltenschwyl.
" Kuhn, Bünzen.
" Keusch, Boswyl.
" Brunner, Bettwyl.

Bezirk Rheinfelden.

Die Kreiswahlversammlung ist in Rheinfelden resultatlos verlaufen, da infolge ungenügender Betheiligung das Wahlgeschäft nicht vorgenommen werden konnte. Es ist nun eine neuerliche Versammlung auf nächsten Sonntag Nachmittags angeordnet.

---

gegangen. Wie hatte er sonst über die heiligsten Dinge, auch über die Religion gespöttelt! Und nun? War das die Allgewalt der Liebe? Vermochte diese solche Wandlungen hervorzurufen? Ein Bangen erfaßte sie bei dem Gedanken, daß auch ihr solche Wendungen bevorstehen könnte und das Herz sein Recht verlangen werde — nachdem sie dieses und ihre Freiheit dem ungeliebten Manne geopfert, einzig und allein seines Geldes wegen. — — —

Es war am Spätnachmittage; Gisela hatte ihre Brauttoilette beendet, die Modistin, die ihr dabei behülflich gewesen, war soeben gegangen, und die junge Braut erwartete nun ihren Verlobten. Keine Freundin war bei ihr, die den Brautkranz auf die dunklen Flechten gedrückt, und ihr das Geleit nach der Kirche gegeben hätte. Es war eben bei Gisela Alles nur eine leere Ceremonie, ohne den Zauber der Poesie, der solch ein Fest zu einem unvergeßlichen macht. — Auch in ihrem Leben sollte sich nach der Trauung nichts ändern, nicht einmal die Villa im Thiergarten, die Braun gekauft, wollte sie beziehen, da deren Einrichtung noch nicht fertig war. Später würde sie ja dann dort mit ihrem Vater wohnen, und nach der Rückkehr ihres Gatten an dessen Seite ein Leben des Genusses, des Luxus und Reichthums führen. O, sie konnte zufrieden sein, das Schicksal hatte sie dennoch gar weich gebettet. — So rechnete ihr kühler Verstand und suchte die Stimme des Herzens zum Schweigen zu bringen.

Bezirk Zofingen.
Kreis Brittnau.
*Pfarrer Baumann, Brittnau.
Kunz z. Sonne, Brittnau.
*Ammann Künzli, Strengelbach.
Gemeinderath Ott, Strengelbach.
Kreis Niederwyl.
Oberst Künzli, Nationalrath in Ryken.
Armenpfleger Jäggi in Niederwyl.
*Gemeinderath Zimmerli in Niederwyl.
*Staufer, Ngt., Murgenthal.
Kreis Stafelbach.
Ammann Hauri, Stafelbach.
" Hunziker, Reitnau.
Eichenberger, Butterhändler, Moosleerau.
Bezirksrichter Hauri, Reitnau.

Bezirk Zurzach.
Kreis Klingnau.
Bürli, Altarbauer, Klingnau (kons.)
*Vogel, Gemeindeschreiber, Klingnau (liberal.)
Kreis Kaiserstuhl.
*Bezirksamtmann Willi, Zurzach.
*Statthalter Widmer, Kaiserstuhl.
Gdschrbr. Laubi, Lengnau.
Kreis Leuggern.
Nationalrath v. Schmid, Böttstein.
Gdschrbr. Schweri, Leuggern.
Binkert, Müller in Leibstatt.

Anmerkung. Die mit * bezeichneten sind neue Mitglieder.

Eidgenossenschaft.

Die Generalversammlung des schweizerischen Zentralvereins für Gabelsberger'sche Stenographie, welche Sonntag den 26. Juli in Bern stattfand, war von zirka 30 Mitgliedern aus den Kantonen Bern, Basel, Züich und St. Gallen besucht. Nach dem Jahresberichte hat nicht nur die Zahl der Mitglieder zugenommen, sondern es haben auch die von den einzelnen Sektionen abgehaltenen Kurse ein günstiges Resultat erzielt, indem 143 Schüler neu ausgebildet wurden 2c. 2c. Ein von Hrn. Kaspar Suter in Bern ausgeführter detaillirter Arbeitsplan für die einzelnen Sektionen fand Zustimmung; ebenso wurde beschlossen, für Solche, die über ihre Befähigung als Stenographielehrer oder als Praktiker ein Zeugniß wünschen, schriftliche und mündliche Prüfungen einzurichten. Der bisherige Vorstand wurde im Wesentlichen wieder bestätigt. Daß neben den Verhandlungen das echt vaterländische Fest in Berns Mauern für die Theilnehmer an der Versammlung einen Hauptanziehungspunkt bildete, ist wohl selbstverständlich, denn auch ein Stenographenherz ist nicht so vertrocknet, daß es in der allgemeinen patriotischen Freude nicht aufginge.

— Aarau. Für den römisch-katholischen Kirchenbau in Aarau sind nach der „Botschaft" seit letztem Verzeichnisse wieder 30 Gaben geflossen, so daß nun die Gesammtsumme dato auf 112,012 Fr. angestiegen ist.

— Bischof Fiala wird nach der „Botschaft" am Mittwoch den 5. August Nachmittags 3 Uhr in Klingnau, am Donnerstag den 6. Aug. Morgens 9 Uhr in Zurzach, am 17. August in Leuggern, am 18. August in Mettau, am 19. August in Sulz, am 20. in Eiken, am 21. in Frick und am 22. in Zeiningen die hl. Firmung spenden.

— * Brugg, 29. Juli. Gestern bald nach Beendigung der Wahlen hatte das Bezirksamt noch eine Amtsfunktion zu besorgen. J. P. Knecht auf Bötzberg hatte bei seiner Entlassung aus dem Dienst Selbstmordsdrohungen geäußert und gab derselben in der Weise Folge, daß er sich in der Magengegend zwei Pistolenschüsse beibrachte. Die heute vorgenommene gerichtsärztliche Leichenschau konstatirt mit Bestimmtheit, daß Selbstmord und nicht Verbrechen vorliegt. Unterstützt wird diese Annahme durch Papiere die sich in einer Brieftasche des Verstorbenen vorfanden.

Bern. Letzten Sonntag Morgens halb 6 Uhr verunglückte auf dem Stockhorn der 19jährige Gerbergeselle Gärtner aus Würtemberg. Er hatte mit einem Kameraden die Besteigung unternommen, um Edelweiß zu suchen, rutschte in Folge unbeschlagenen Fußwerkes aus und stürzte sich fünfmal überschlagend über die Kummlisluh in die Tiefe, wo er mit gräßlich zerschmettertem Schädel und gebrochenen Gliedern todt aufgehoben wurde. Auch der Begleiter schwebte in Gefahr, von dem ob ihm herabstürzenden Genossen mit in die grausige Tiefe gerissen zu werden.

— Die Berner gedenken laut „Bern. Int. Bl." nach Schluß des Schützenfestes auf dem Kirchenfelde ein großes Jugendfest für die Jugend der ganzen Stadt zu veranstalten.

Zürich. Am 28. Juli wurde unter außerordentlich zahlreichem Leichengeleite von Nah und Fern die irdische Hülle von Direktor Frick auf dem Friedhof Oberstraß beigesetzt. Am Grabe sprach Namens der Lehrerschaft und der Schüler der Anstalt vorerst Landwirthschaftslehrer Schneebeli, einen Lorbeerkranz auf den Sarg legend, einige Worte rührender Anerkennung, worauf dann Namens der Behörden als Freund und Amtskollege Hr. alt Regierungsrath Hafter ein schönes Bild der Thätigkeit des Verblichenen, als Jugend- und Volkserzieher, als Beamter, Freund und Familienvater entrollte.

— Die Zürcher Kantonalbank hat den Wechseldiskonto von 2½ % auf 3% erhöht.

— Hr. Oberstlieutenant Fr. Locher, Kommandant des Regiments 23, ist letzten Samstag laut „Limmat" beim Gerichtsgebäude im Selnau vom Pferde gestürzt und hat sich schwer verletzt. Er begleitete das Bataillon 67, dessen Major er früher war, zur Inspektion und wurde in Folge Ausgleitens seines Pferdes auf das Straßenpflaster geworfen.

— Winterthur. Der neue Kindergarten im Schönthal ist unter einem günstigen Stern geboren worden. Er ist schon wieder reich beschenkt worden und zwar mit 10,000 Frkn., die von einer hiesigen Familie der Hülfsgesellschaft für denselben übergeben worden sind. Dieselben werden nun den Grundstock eines Betriebsfonds bilden.

Uri. In der Vollmondnacht vom 27. auf den 28. ds. wurde auf dem Urnersee ein großartiges Feuerwerk veranstaltet mit bengalischer Beleuchtung aller Ortschaften und Häusergruppen an den Ufern, Losbrennen von Raketen u. dgl. bei den Hotels, mächtigen Feuern auf den umliegenden Bergen und venezianischer Nacht vor den einzelnen Hafenorten. Vier ebenfalls beleuchtete Dampfer mit Fremden kreuzten unter Musikbegleitung auf dem See. Der Abend befriedigte allgemein in hohem Grade.

Schwyz. Zum Präsidenten des Kantonsrathes wurde gewählt Bezirksammann Steinauer in Einsiedeln, zum Vizepräsidenten Landammann Reichlin in Schwyz.

Baselland. In Liestal ertrank beim Baden im sog. „großen Kessel" ein 7 Jahre alter Knabe, Söhnlein von J. Zimmerlin, Krämer dahier. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche Hinzugekommener blieben leider erfolglos.

St. Gallen. Letzten Sonntag, den 26. Juli, war der Säntis wieder von zahlreichen Gästen besucht, unter Andern auch von einer Gesellschaft aus der Stadt St. Gallen, der sich ein in St. Gallen auf Besuch anwesender Herr aus Graz (Steiermark) angeschlossen hatte. Besagte Gesellschaft wollte nun auf ihrem Abstiege auch das „blaue Schneefeld" passiren. Zufällig glitt jener fremde Herr aus und rutschte nun auf dem glatten Felde abwärts, doch glücklicherweise so, daß er über die beiden ersten Gletscherspalten weggeworfen wurde. Die dritte und letzte Spalte jedoch war verhängnißvoll; er verschwand in derselben. Bald waren jedoch Herr Dörig und ein Knecht mit Rettungsseilen zur Stelle geholt und es gelang ihnen, den Versunkenen wieder an's Tageslicht zu bringen, da er sich nur in einer Tiefe von zirka 20 Fuß befand, bei vollem Bewußtsein und sich selbst noch an das Seil zu befestigen im Stande war. Außer einigen äußeren Schürfungen und Quetschungen trug er zum Glück keine Verletzungen davon und saß Abends wieder ganz gemüthlich mit der anderen Gesellschaft im „Weißbad" beim Glase Bier.

— Der „Verein freisinniger Katholiken der Stadt St. Gallen" hat am Samstag dem pfarramtlichen Provisorium in dortiger altkatholischer Gemeinde durch die nahezu einstimmige Berufung des Herrn Otto Weckerle von Basel als Pfarrer ein Ende gemacht.

Tessin. Auf dem rechten Flügel in der Thalenge von Stalvetro bei Airolo existiren bekanntlich noch die Ueberreste von einer alten Befestigung, welche, der Ueberlieferung zufolge von Desiderio, König der Lombarden, gebaut worden sein soll. Dieselbe blieb bis zur Eröffnung der Gotthardbahn ziemlich unbeachtet und vernachläßigt; erst nachdem sich Airolo zu einem sehr beliebten Sommeraufenthalt emporgeschwungen, zog der baufällige Thurm den Blick der Archäologen auf sich. Einige derselben haben nun eine Subskription eröffnet, welche schon ermöglicht hat, praktische Nachforschungen anzustellen. Die Ausgrabungsarbeit hat seit einigen Tagen begonnen. Es ist zu hoffen, daß dabei für die Geschichte der schönen Gegend werthvolle Funde gemacht werden.

Genf. Hr. Tognetti, einer der Redaktoren des „Genevois", war mit seiner Frau zum Schüzzenfest nach Bern gereist; er referirte dort für sein Blatt. Frau Tognetti, noch in der Blüthe der Jahre stehend, wohnte am Montag Abend dem Konzert in der Cantine bei. Tags darauf fühlte sie sich unwohl und in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag raffte sie der Tod hinweg. Die Vertreter der Presse in der Bundesstadt vereinigten sich, um ihrem hart geprüften Kollegen ihr Beileid auszudrücken.

Marseille, 28. Juli. Gleichzeitig mit der Nachricht, daß im Rothen Meere der aufgelaufene Dampfer „Singapore", der Gesellschaft Rubattino gehörig wieder flott geworden ist (wenn auch nach erheblichen Verlusten) kommt die Meldung, daß der derselben Kompagnie gehörige 4500 Tonnen haltende Dampfer „Raffaelo Rubattino" auf einer Korallenbank bei Harat gescheitert ist. Andere italienische Dampfer sind dem verunglückten Schiffe zu Hilfe geeilt.

Rom, 27. Juli. In Torrecajetani (Provinz Rom) fand am 23. d. ein großes Unglück durch Blitzschlag statt; 36 Landleute flüchteten während eines sehr starken Gewitters in ein Haus auf dem Felde. Der Blitz schlug daselbst dreimal ein, tödtete 13 und verletzte 23 Personen.

Wien, 27. Juli. Der Frankfurter Zeitung wird gemeldet: In der verflossenen Nacht kam es im Stadtbezirke Favoriten zu einem großen Straßenkampfe zwischen Militär und Wachtleuten. Letztere schritten gegen unbotmäßige Soldaten in einem Gasthause ein. Dabei wurde 1 Artillerist erschossen, 5 Soldaten und 3 Wachtleute verwundet.

Madrid, 26. Juli. Seit 3 Tagen wüthen arge Stürme und die Cholera scheint bei diesem Wetter zuzunehmen.

Nachrichten aus Spanien konstatiren die Ausbreitung der Cholera. Es kommen in Spanien täglich ungefähr 4000 Choleraerkrankungen und 2000 Choleratodesfälle vor.

London, 28. Juli. Aus Durban wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet, die Regierung des Transvaalstaates habe ihre Zahlungen eingestellt, da sie außer Stande sei, ihren Verbindlichkeiten gegen ihre Gläubiger nachzukommen.

Eine Depesche aus Panama zufolge ist daselbst der neuernannte franz. Konsul Graf Savelli am gelben Fieber gestorben.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	*Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29.	Mittgs.1U.	†22,3	731,7	763,6	NE¹	20	hell
29.	Abends 9 "	†17,3	731,4	763,5	E⁰	52	hell
30.	Morg. 7 "	†16,6	731,3	763,4	S⁰	32	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,5° C. Minimum † 11,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.
* Die Barometerangaben sind auf 0° und auf das Meeresniveau reduzirt. — Wind: 0 = Windstille, 1 = schwacher Wind, 2 = mäßiger Wind, 3 = starker Wind, 4 = Sturm.

Pariser Observatorium vom 29. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; Gewitter; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Juli.
Anhaltende Bise; trocken und vorwiegend heiter.

Zürcher Börse vom 29. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	284	286	286
" Priorität	680	687	—
Centralbahn . .	450	453	—
Gotthardbahn . .	548	553	—
Jura-Bern-Bahn . .	340	344	—
Suisse Occidentale .	118	120	—
Union-suisse Stamm .	345	349	352 dt. 5
" Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn . .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	173	—
Arth-Rigibahn . .	127	130	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	423	—
Schweiz. Creditanstalt	640	641	—
Bank in Winterthur .	410	412	411—413
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Aarwärme vom 29. Juli 1885.
Morgens: 15, Mittags: 17¼, Abends: 16½° R.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Donnerstag 30. Juli, Abends 8½ Uhr **in der Krone.**

Der Vorstand.

Publikation.

Diejenigen Besitzer von Apfelbäumen, welche s. Zeit dem hiezu Beauftragten erklärt hatten, die Desinfection derselben von der Blutlaus selbst vornehmen zu wollen, werden hiemit in Kenntniß gesetzt, daß vom 1. August an eine Nachschau stattfinden wird, um sich von der Ausführung der Desinfection und deren Erfolg zu überzeugen.

Sollte die Desinfection nicht oder nicht genügend vollzogen worden sein, so sind die Arbeiter beauftragt, dieselbe sofort auf ausschließliche Kosten der betreffenden Besitzer auszuführen und werden die Besitzer außerdem in eine Buße bis auf Fr. 15. — verfällt.

Zugleich werden alle Eigenthümer, an deren Obstbäumen die Desinfection bereits vorgenommen worden ist, ersucht, dem Beauftragten von allfällig ungenügender Ausführung der Desinfection oder einem Neuauftreten der Blutlaus Kenntniß zu geben.

Ebenso werden diejenigen Eigenthümer, deren Obstgärten oder einzelne Bäume bei der ersten Desinfection übersehen worden sein sollten, um sofortige Anzeige ersucht.

Aarau, den 24. Juli 1885.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß während der heißen Monate die **Abfuhr des städtischen Kehricht** von Montag den 27. Juli hinweg, statt nur zwei Mal, vier Mal wöchentlich stattfindet und zwar an folgenden Tagen: **Montag, Mittwoch, Donnerstag & Samstag.** Die hiegen Bewohner werden daher höflichst ersucht, den Kehricht jeweils von Abends 5 Uhr an, an benannten Tagen vor den Häusern zur Abfuhr bereit zu halten.

Aarau, 26. Juli 1885.

Die Ortspolizei.

Aufruf.

Schützen und Schützenfreunde, welche gesonnen sind, den von den Herren Gattiker und Goßwyler arrangirten Extrazug ab Zürich, zum Besuche des II. Oesterreichischen Bundesschießen in Innsbruck zu benützen, sind höfl. eingeladen **heute Abend 8½ Uhr im „Café Ochsen"** zur Besprechung weitern Vorgehens zu erscheinen.

Einer von der „Alm."

Gerichtliche

Emdgras-Steigerung.

Nächsten Montag den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthaus zur Linde in Gränichen das **Emdgras** ab ca. 72 Aren (2 Juch.) Mattland, zu der noch nicht angetretenen Erbschaft des Jakob Sager, gewesener Verwalter, von Gränichen, zuletzt Wirth zum „Wegweiser" in Oftringen, gehörend, gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 29. Juli 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Heute Nachmittag gekochte **Ochsli, Schnörrli und Schenkeli** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Während des Truppenzusammenzuges der V. Division sind die **Eingeweide** von circa 90 Ochsen (Kuttlen, Gedärme, Kopf, Leber, Herz 2c.) zu vergeben. Allfällige Uebernehmer wollen sich bis 10. August bei den Unterzeichneten anmelden, wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 30. Juli 1885

Siegrist-Ryniker und
Fritz Gamper, Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu kaufen gesucht.

Ein gutgebautes

Wohnhaus

mit **Scheune** und circa 6—8 Jucharten dabei liegendem Land mit gutem Obstwachs und wenn möglich laufendem Brunnen.

Beförderliche Offerten mit Preisangabe sub P. H. K. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Donnerstag den 30. Juli, Abends 8 Uhr

musikal. Abendunterhaltung

der Musikgesellschaft Schönenwerd

in der Gartenwirthschaft z. Freihof in Aarau.

Eintritt frei,

wozu freundlichst einladet

Baumann.

Bekanntmachung

betreffend

den Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs für das 19. Infanterie-Regiment (Bataillone 55, 56 und 57) und das 20. Infanterie-Regiment (Bataillone 58, 59 und 60), sowie des Schützenbataillons Nr. 5 (I. und II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.

Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.

Aarau, den 25. Juli 1885.

Der Militärdirektor:
Imhof.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr. 287	Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„ 1030	„
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„ 14	„
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„ 117	„

Die New-York schließt ab:

Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen 2c.

Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnsammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**

Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.

Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.

Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.

Jede nähere Auskunft ertheilt die

Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:

Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Formulare — Größere Werke — Tabellen — Broschuren — Preis-Courante — Wechselformulare — Adress- und Visiten-Karten. — Cirkulare — Briefköpfe — Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Eine Parthie Pantoffeln

zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Susette Dolder.

Gesucht:

Ein williges **Mädchen** zum Spetten.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung für sofort eine brave, treue **Magd,** welche das Gartnen versteht.

Condensirte

Milch

mit und ohne Zucker empfiehlt

O. Ziegler, Apoth.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Herrschaften als **Vorgängerin,** Aushülfe und zu Kranken.

Marie Schmuziger,
Milchgasse Nr. 160, 2 Stock.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,

sowie ganz billige

Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein junger kaufmännisch gebildeter Mann, welcher eine Reihe von Jahren in einer **der größten Tabakfabriken der franz. Schweiz** als Buchhalter, Correspondent und Comptorist thätig gewesen, sucht ähnliche Anstellung, gleichgültig in welcher Branche.

Gefl. frankirte Offerten beliebe man unter Chiffre A. S. M. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Photographie.

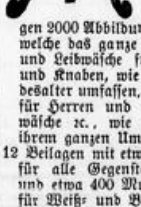
Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Eine geübte **Maschinenarbeiterin** und eine **Handnäherin** finden dauernde Beschäftigung bei

J. Dolder, Weißwaarengeschäft.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 178.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 31. Juli 1885.

Unsere Volksschule

in ihrer Stellung zu den Aufgaben des Christenthums.

(Ein Referat auf eine bündn. Kreislehrerkonferenz.)

Seitdem unser Herr bei seinem Scheiden seinen Jüngern den Auftrag ertheilt Math. 28,19: „Gehet hinaus in alle Welt und lehret alle Völker", hat in der Menschheit bezüglich aller Verhältnisse und alles Seins derselben ein großartiger Umschwung stattgefunden und eine Umbildung der Dinge in seinem Geist und Sinn sich vollzogen, daß Alles gleichsam umgestaltet und wiedergeboren erscheint und Alles veranlagt ist auf das Kommen des Gottesreiches, das zu verkündigen und zu bringen der Herr in die Welt gekommen.

Dieses Reich, es ist ein Reich für Alle und ein Reich, das zwar zunächst nicht kommt mit äußeren Zeichen und Geberden, sondern im stillen Grund des Herzens und mit der Andersbildung dieses Herzens beginnt es, aber doch auch im Aeußeren in Früchten edelsten Charakters sich darstellt und zur Erscheinung kommt, in Werken evangelischer Gesinnung und evangelischen Geistes und in Institutionen, herausgeboren aus dem Christenthum, der Religion des Herrn, wie der Thau aus der Morgenröthe und ein Reich, das im Unterschied zu den Weltreichen und dem Weltlichen überhaupt, die beide es in sich begreift und mehr und mehr in sich aufgehen und mit sich identisch machen will, dasteht als ein Reich, das nicht ist Essen und Trinken. Denn der Mensch lebt nicht vom Brod allein, der materiellen Nahrung, sondern auch von idealen Gütern und wie der Leib der sinnlichen Speise bedarf, so der Geist der geistigen und geistlichen, sondern Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geiste und mit der Frucht dieses Geistes, welche nach Gal. 5,22 ist: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit oder wozu der Apostel des Herrn (Phil. 4,8) ermahnt, wenn er sagt: „Weiter, was wahrhaft ist, was ehrbar, was keusch, was lieblich, was wohllautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach."

Dieses Reich, das so viel und so schönes, das schönste, seligste und segensreichste dem einzelnen Menschen und der Menschheit bringt, ist mit Christo und immer mehr gekommen. Und umgewandelt wurde der alte Adam der Sünde immer mehr in einen neuen Adam. Doch auch neue Schläuche und Gefässe gab und giebt es, in die der neue Geist Christi eingefaßt wurde und aus denen die Menschheit, die zum Volke Christi geworden ist, d. h. der Gläubigen an ihn und Derer, die in seiner Nachfolge wandeln, trinken kann und Wasser nehmen, das in das ewige Leben quillet. Literatur, Presse, Kunst, Familie, Volksschule, Staat und Kirche, das Gesellschaftsleben u. s. w. sind solche Gefässe und Institutionen, die theils um-, theils neugeschaffen im Dienste des Christenthums stehen und wirksam sind und alles ist vom christlichen Geiste durchdrungen zum Zeugniß der Wahrheit jenes Gleichnisses des Herrn: das Reich Gottes ist gleich einem Sauerteig, den ein Weib, die Kirche Christi nahm und ihn vermengte unter drei Scheffel Mehl, das umgearbeitet werden muß, um Brod zu geben, die natürliche Welt, das Irdische, bis daß sie tauglich gemacht war und ist und als gutes Mittel und guter Stoff erfunden zu eines Andern Werk.

Vor 5 — 10 Jahren nun hätte ich noch mit einer solchen Einleitung zu einer Arbeit und vielleicht mit ihr selbst unter Ihnen ein bemitleidendes Lächeln nur über den Mann, der solches bekennt und damit Unsinn redet, hervorgerufen oder gar Spott und Hohn wäre mein Theil gewesen und hätte ich mich an das Wort erinnern müssen: „Undank ist der Welt Lohn"; doch die Zeiten und Anschauungen haben sich geändert und abgeklärt und aus dem leidenschaftlichen Kampf zwischen Schule, Staat und Kirche, Christenthum und Welt, Glauben und Wissen ist ein Zustand der Zugeständnisse, der Ruhe und des Besinnens, des Bewußtseins der Uebereinstimmung in allem Wesentlichen gefolgt und ich glaube, daß sich wenige Lehrer auch zur Stunde mehr finden werden und keiner in diesem Lehrerkreise heute unter uns sei, der des Geistes Träger ist, in welchem fühlend, denkend und handelnd jener Zürcher zu einer seiner Schülerinnen nach ihrer Konfirmation sprach: „Was, Marie, du hast dich auch konfirmiren lassen, das hätte ich von dir nicht gedacht, für so dumm hätte ich dich nicht gehalten."

So läßt sich denn auch unbefangener über Christenthum und christliche Religion reden und Sie werden mit mir einsgehn, wenn ich weiterhin sage: Christus hat an sich das Bild eines Menschen dargestellt, wie er sein soll, gottverwandt und gottvollkommen und das Evangelium, das er verkündet, ist die Botschaft, die wir alle hören müssen, wenn wir glücklich, wenn wir zu Menschen nach Gottes Ebenbild werden sollen, selig hier wie dort, jetzt und dereinst, das Christenthum, die Religion der reinen und wahren Liebe zu Gott und den Menschen, die vollkommenste, für alle Zeiten gültige und allein beseligende und eine Schule für die Menschheit zu ihrem Heil und Segen im umfassendsten Sinn, daß aber unsere Volksschule aus ihr hervorgegangen und daß die ersten Schulen zur Bildung des Menschen auch für die Welt geistliche, spezifisch religiöse gewesen, wissen wir aus der Geschichte.

Es muß also schon ihrem Ursprunge nach unsere Volksschule Aufgaben überkommen haben und an ihnen arbeiten, welche dieselben sind wie des Christenthums und mit deren Erfüllung den Zwecken des Gottesreiches dienen und wie könnte es denn auch anders sein, da auch die Schule den Menschen zu einem vollkommenen und glücklichen Menschen machen will, wenn gleich mit dem Hinblick zunächst auf diese Welt, in der er lebt und ihn ausrüsten mit den Gütern des Geistes und Herzens, ohne die er und ein Ganzes, in welchem er steht, nicht bestehen kann und so ewiglich, geschweige denn zeitlich zu Grunde gehen müßte, denn gewiß ist es ein Irrthum, wenn man meint, die Schule hätte nur die geringe und geringste anzuschlagende Aufgabe, den Schüler das Bischen Rechnen mit Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, Zins- und Zinseszins- oder Rabattrechnung ꝛc. beizubringen, um nicht Verluste an zeitlichem Gut zu erleiden und reich davon zu werden, das Bischen Lesen, Schreiben, um nicht falsch berichtet zu werden, brieflich und aus weitester Form korrespondirend in Verbindung zu stehen und angenehm sich zu unterhalten und diese 3: das Rechnen, Lesen, Schreiben, um weiter sich zu bilden im Geiste und zuzunehmen an irdischer Weisheit und ihren Wissenschaften und eine berufliche Fachschule zu sein, sie ist vielmehr und soll sein eine Erziehungsanstalt zur Bildung des ganzen Menschen, wie denn auch mit Recht ihr die Stellung und das Recht zugestanden wird, die Erziehung des Hauses fortzusetzen und zu einem gewissen Abschluß zu bringen und zu vollenden und wie der Mensch zugleich ein fühlendes und empfindendes, denkendes und wollendes Wesen ist, so wendet sich die wahre und christliche Volksschule zu gleicher Zeit im Unterrichte an den fühlenden und empfindenden, denkenden und wollenden Menschen und pflegt nicht

Feuilleton.

Zwei Mächte.

8) Novelle von F. Stöckert.

Vor der Thür draußen wurden jetzt Stimmen laut.

„Bist Du fertig Gisela? Dürfen wir hereinkommen?" hörte sie ihren Vater rufen. Sie öffnete die Thür, und stand nun in prächtiger Brauttoilette wie ein holdseliges Bild in dem Rahmen derselben.

„Ah, Du siehst wirklich reizend aus, Mädchen!" rief der alte Herr v. Sutenau. „Ewig schade, daß es nur eine so stille Trauung ist, die halbe Residenz müßte auf den Beinen sein, Dich zu bewundern, Brautführer und Brautführerinnen müßten sich versammeln, und nachher müßte ein suberles Diener folgen, das könnte mir gefallen! So aber geschieht Alles so still und heimlich, als wären wir auf unrechten Wegen bei dieser Hochzeit, und befürchteten ertappt zu werden."

Braun war während dieser Rede seines Schwiegervaters schweigend zu seiner Braut herangetreten. Er fand kein einziges Wort, was er ihr hätte sagen können, aber sein ganzes leidenschaftliches Empfinden lag in dem Blick, mit welchem er die lieblich bräutliche Erscheinung Giselas umfaßte. Fast scheu nahm er ihre Hand, und legte sie in seinen Arm, sie die Treppe hinunter zu führen.

Vor der Hausthür harrte ihrer eine elegante Equipage, einige Kinder und Dienstmädchen liefen neugierig zusammen, um das Brautpaar einsteigen zu sehen, dann rollte die Equipage durch die belebten Straßen der Residenz. Hie und da fielen die Blicke der Vorübergehenden auf die junge Braut, die, wie ein schönes Marmorbild, in dem dunkelrothen Polster des Wagens lehnte. Man wunderte sich über die ungewöhnliche Zeit der Trauung, bis andere Straßenbilder dieses etwas seltenere verdrängten.

Als die Kutsche jetzt vor der Kirchthür hielt und das Brautpaar ausstieg, kam der Doktor Förster, der Bekannte Brauns vom Spieltisch her, vorüber. Er blieb überrascht stehen, als er den Amerikaner erkannte.

„Das ist also die aristokratische Braut, die uns den Beweis liefern sollte, daß der Macht des Geldes sich heutzutage jeder unterwirft," murmelte er, indem er mit noch einigen Neugierigen die Kirche betrat.

Ein überraschend schöner Anblick bot sich ihm hier dar. Der Altarplatz war auf das Geschmackvollste mit seltenen Topfgewächsen dekorirt; die letzten Sonnenstrahlen fielen durch die buntbemalten Scheiben der Kirchenfenster, so daß ein sanftes Dämmerlicht in dem heiligen Raume herrschte.

„Wie der Traum eines Dichters!" dachte Förster und ließ seine Blicke bewundernd auf Gisela ruhen. „Man sollte es kaum glauben, daß dieses junge liebliche Geschöpf nur aus kalter Berechnung hier steht, daß nur egoistische Gedanken hinter dieser weißen Stirn thronen sollten, und doch wenn man bedenkt, wie die Heirath zu Stande gekommen, dann schwindet der ganze Nimbus ihrer holden Erscheinung," schloß Förster seine Betrachtung.

Mit künstlerischer Virtuosität wurde jetzt ein Präludium auf der Orgel vorgetragen. Braun hatte das, ebenso wie die prächtige Blumendekoration des Altars angeordnet, damit die kurze heilige Handlung in der Erinnerung seiner Braut einen schönen unvergeßlichen Eindruck hinterlasse. Gisela aber, wie sie so neben ihm stand in dem Dämmerlicht der Kirche, und während die herrlichen Orgeltöne herabbrausten, hatte nur ein unklares traumhaftes Empfinden für Alles. — Mechanisch lauschte sie den Worten des Predigers, ohne sich den Sinn derselben

blos das Wissen des Menschen, sondern auch sein christliches Fühlen und Wollen, seine Freude an allem Wahren, Guten und Schönen und lehrt und unterrichtet auch in Religion und Geschichte, Zeichnen und Naturwissenschaften und wartet des Gesanges und der körperlichen Uebung und da gerade und vor allem aus berührt sich unsere Volksschule mit den Aufgaben des Christenthums, wenn sie den fühlenden und wollenden Menschen, der in Sünde verdorben ist, von Jugend auf in ihre Zucht nimmt, selbst mit äußerlicher und strengster Strafe.

An diesen wollenden und fühlenden Menschen aber wendet sich mehr denn jede andere die Unterrichtsmethode von Herbart-Ziller mit ihrer Forderung der Concentration und eines Gesinnungsunterrichtes nach den 5 Unterrichtsstufen der Darbietung und Beleuchtung, Vergleichung, Zusammenfassung und Anwendung und darin scheint mir ihr hoher Vorzug zu liegen, daß sie, eins und Hand in Hand mit dem Christenthum, aus einer beschränkten und schadenbringenden, weil die Blasirtheit und den Hochmuth des Wissensdünkels pflanzenden und damit die Sünde pflegenden Partei- und Sondergeistschule eine allgemein christliche Unterrichtsanstalt wieder schaffen möchte, denn eine solche war uns verloren gegangen und erst neuerdings, durch Schaden klug geworden, kommt man nun wieder zurück zu dem einen, was noth thut. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Ach wie bald, ach wie bald — schwindet Schönheit und Gestalt! Das letzte Bankett ist vorbei, die letzten Töne der Festmusik sind vorbei, der letzte Schuß von den anderthalb Millionen in Stich und Kehr ist schon am Dienstag Abend gefallen, die eidg. Mutterfahne ist beim Präsidenten auf zwei Jahre in Obhut gebracht und nur am Mittwoch Abend brauste noch einmal das Festleben über den Platz und durch die Hallen, so mächtig, als wollte sich die ganze Stadt Bern noch schadlos halten für die Mühe, die sie sich während des ganzen Festes für die Miteidgenossen gegeben, Sänger Lips sang seine schönsten Weisen und das Orchester, das an diesem Abend noch seinen Ehrenkranz und Becher entgegennahm, spielte zum letztenmal im Festesjubel die Siegesmärsche.

Den Frauen Berns aber galt dieser Abend ganz besonders, denn drinnen im schönen Genf war ein großer Jugel über ihre heimischen Sieger, welche das schönste Geschenk des Festes, das von den Frauen Berns gestickte Panner mit heimbrachten. Und wie waren unsere Damen Berns erfreut, zu wissen, daß ihre Arbeit in der Lemanstadt diesen Abend so bewundert und gewürdigt wurde; den Damen Bern's galt das letzte Hoch des Festes und in Bern und Genf waren die Hauptschlüsse des großen schweizerischen Familienfestes zu suchen.

Heute Donnerstag aber ist all die Pracht schon verschwunden, das Gebrause hat einer seltsamen Stille Platz gemacht, die Flaggen und Kränze sind wie vom Winde weggeweht und nur noch die einzelnen Komite's, besonders das Schießkomite und das Finanzkomite sehen noch schwere Arbeiten bezüglich des Absendens und des Ausrechnens vor sich; aber sie können es doch mit dem Bewußtsein thun, daß wir wohl das schönste und gelungenste Schützenfest hinter uns haben, das bis jetzt noch gefeiert worden.

---

ben klar zu machen. Erst als die Ringe gewechselt, das entscheidende „Ja" gesprochen war, wurde ihr plötzlich der ganze furchtbare Ernst der Situation klar, und mit dieser Erkenntniß erfaßte sie ein banges Ahnen, als müßten dieser Stunde einst Tage bitterer Reue folgen, weil sie hier an heiliger Stätte vor Gott ein Gelöbniß gethan, woran ihr Herz kein Theil hatte. Unter solchen Gedanken verließ sie jetzt am Arm ihres Gatten die Kirche, während noch einmal mächtige Orgelklänge ertönten.

Am Ausgang erst hob Gisela die tiefgesenkten Augenlider wieder und ihr Blick begegnete in diesem Moment demjenigen des Doktors Förster, dessen braune Augen voll Interesse auf ihr ruhten.

„Ob sie glücklich ist und wird?" fragte sich dieser zweifelnd. „Sie scheint aber nicht zu den gewöhnlichen Menschenkindern zu zählen, deren Lebenspfade in den Sand der Alltäglichkeit verlaufen." Sinnend schritt Doktor Förster dann durch die belebten Straßen, während das Bild der blumengeschmückten Kirche und der schönen blassen Braut seine Phantasie noch lange auf's lebhafteste beschäftigte und der Wagen das neuvermählte Paar davon führte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 27. und 29. Juli.

Zu Abschätzung eines durch Wildschweine verursachten Schadens in einem Jagdreviere des Bezirks Zurzach wurden, da die Jagdpächter der bezirksamtlichen Aufforderung zum Abschießen des Wildes nicht Folge geleistet hatten, zwei Experten ernannt.

Nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion wird der diesjährige budgetirte Staatsbeitrag von Fr. 6000 an die drei aarg. Taubstummenanstalten vertheilt wie im Vorjahr.

Die Erziehungsdirektion erhält die Ermächtigung, an die Bezirksschulräthe und Schulpflegen ein Circular zu erlassen, wonach dieselben darauf hingewiesen werden, daß die Anordnung allfälliger Wiederwahlen von Lehrern den neuen Behörden vorbehalten bleiben müsse.

Dem Herrn Pfarrer Kind in Herisau wird zu Handen der dortigen Geber für eine Liebesgabe von Fr. 129 zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten der gebührende Dank ausgesprochen.

— Im Kreis Wölflinswyl ist nur ein Großrath (C. Brogli, Lederhändler) gewählt, zwei Wahlen sind noch ausstehend.

— In Rümikon brannte am 29. Juli, Mittags nach 12 Uhr, ein von vier Haushaltungen bewohntes, mit Stroh bedecktes Wohnhaus, geschätzt und versichert zu 2300 Fr. ab; von der Fahrhabe, welche nur eine Familie versichert hatte, konnte wenig gerettet werden und sind 17 Personen obdachlos.

— In Full ertrank am 28. Juli das fünfjährige Knäblein des Fz. Xav. Keppeler in einem Jauchesammler.

Bern. Laut einer in der „B. Post" veröffentlichten Statistik brachten die verschiedenen Eisenbahnen während der 10 Tage des Schützenfestes 230,409 Personen nach Bern. Die größte Besucherzahl brachte der zweite Sonntag des Festes, nämlich 38,709. Die Gesammtpersonenfrequenz (Ankunft und Abgang) stieg an diesem Tage auf 70,909. Man muß wirklich erstaunen, daß bei einem so ungeheuren Menschenandrang kein Unfall passirte und das Eisenbahnpersonal des Bahnhofes Bern verdient alles Lob für die ausgezeichnete Dienstbesorgung.

— In der Hauptversammlung des bernischen Kunstvereins wurde die Anregung gemacht, in den Städten Biel, Burgdorf, Pruntrut und Thun kleinere Kunstausstellungen zu organisiren, um im Volke den Sinn für die Kunst zu wecken.

— Ein Turner von St. Immer, Leon Schuhmacher, hat am deutschen Turnfest in Dresden den 16. gekrönten Preis errungen.

— In Jerisberg erschoß sich am Montag Abend ein junger Mann von 22 Jahren mit seinem Ordonnanzgewehr. Ursache der verzweifelten That unbekannt; man weiß nur, daß der Unglückliche stets von düsterer Gemüthsstimmung war.

Zürich. Nachdem Mittwoch Nachmittag in hiesigen Schützenkreisen bekannt geworden war, daß die Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" bei dem Konkurrenzschießen der 228 Sektionen in Bern den sechsten Preis errungen habe, und daß ein Mitglied dieses Vereins, Hr. Gugolz, Schützenkönig geworden sei, wurde dieser und der Vereinsgewinn, bestehend in einem prachtvollen Pokal der franz. Kolonie der Stadt Bern nebst 10 am Piedestal des Pokals angeordneten Festthalern und Lorbeerkranz, von einer größern Anzahl Schützen Abends 6 Uhr am Bahnhofe empfangen und gebührend gefeiert.

— Der Bau des Physik- und Phisiologie-Gebäudes zwischen Polytechnikum und Kantonsschule ist nun so weit vorgerückt, daß die äußere Gestaltung als vollendet angesehen werden kann und auch der innere Ausbau ist schon ziemlich vorgeschritten. Das Ganze macht einen großartigen Eindruck auf jeden Beschauer in seinem einfach edlen Styl; besonders die prachtvolle Vorderfaçade gegen die Straße hin.

Luzern. Auf Initiative des Luzerner Hilfskomite's für die Hagelbeschädigten beschäftigt man sich bereits mit der Veranstaltung eines neuen Nachtfestes auf den westlichen Theilen des Vierwaldstätterse's (Luzerner Bucht, Kreuztrichter, Vitznauer Bassin). Für die Kosten kommen die Gasthof- und Pensionsbesitzer auf, die Gesammteinnahme soll den Hagelbeschädigten zugewendet werden. Das Fest werde das Großartigste werden was man noch am Vierwaldstätterse erlebte.

Schwyz. Der Kantonsrath behandelte heute Mittwoch die Petition der schwyzer. Geistlichkeit um Abänderung der Begräbnißordnung. Für die Petition sprach einzig Hr. Kommandant Adelrich Benziger, für Abweisung sprachen die HH. Nationalrath Schwander, Ständerath v. Hettlingen und Dr. Diethelm (lib). — Mit 40 von 58 Stimmen ward die Petition abgewiesen.

— An der Stiftsschule Einsiedeln wirkten im abgelaufenen Schuljahr 23 Professoren, mit Ausnahme eines Musiklehrers sämmtlich Mitglieder des Stiftes. Die Zahl der Schüler betrug 250, von welchen 216 auf 19 Kantone der Schweiz und 34 auf das Ausland entfallen; hievon traf's auf das Lyzeum 53 Schüler.

— Das kleinste Paar der Welt, General Meet mit Frau, besuchte am Mittwoch von Arth aus die Rigi. Die Köpfe der reisenden Zwerge reichten nicht einmal an die Bank des Billetschalters der Arth r Station. So berichtet „Echo vom Rigi".

Freiburg. Am Unteroffiziersfest in Freiburg nahmen auch eine Anzahl Genfer theil. Einer davon, wie „Tribüne" erzählt, schlug seinem Waffengenossen vor, dem Bischof Mermillod daselbst einen Besuch zu machen, natürlich um ihren Spott auszuüben, pour faire de montures, denn keiner von ihnen war ultramontan. Mermillod roch den Pfeffer — ein bekanntes Merkmal der Carouger — empfieng seine Landsleute mit der gewohnten Höflichkeit, ließ ihnen Wermuth aufwarten, unterhielt sich mit ihnen über Genfer Angelegenheiten nnd schenkte beim Abschied jedem der 10 Gäste ein Medaillon der Jungfrau Maria zum Andenken. Sie wollten foppen, er aber foppte wirklich.

Solothurn. Arnold Kellerhals von Hägendorf, ein wackerer, fleißiger und strebsamer Schüler der zweiten Klasse der Bezirksschule Olten, half seinen Eltern Mittwoch Nachmittags noch in fröhlicher Stimmung beim Heuen auf dem Berge. Abends klagte er über leichtes Kopfweh und Donnerstags Morgen fand man ihn als Leiche. Ein Schlagfluß, wohl eine Folge eines Sonnenstiches, hatte dem jugendlichen Leben ein rasches Ziel gesetzt.

— Zum Kantonalturnfeste, zu dem die Turner nächsten Samstag Abend in Solothurn einziehen und an dem über 300 Turner theilnehmen werden, sind 32 Sektionen angemeldet.

— Die Gemeinde Kappel feierte letzten Sonntag den 50. Jahrestag des Amtsantrittes ihres Lehrers F. J. Nünlist. Eine große Menge ehemaliger und jetziger Schüler des Jubilars, sowie zahlreiche Kollegen betheiligten sich dabei. Regierung, Gemeinde- und Schulbehörden sandten Glückwünsche und Geschenke.

— Nächsten Sonntag den 2. August 1885 findet in Balsthal die Einweihung der neuen Orgel statt.

Basel. Eine Versammlung von Bäckermeistern und Konditoren, welche am 28. Juli zu Safran in Basel abgehalten wurde und an welcher etwa 20 Mann anwesend waren, sprach sich zu Gunsten einer auf Mitte September im Kasinosaal abzuhaltenden schweizerischen Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung aus und fast Alle sicherten ihre Betheiligung zu.

— Der Redaktor eines bedeutenden Petersburger Blattes hat hier Anzeige gemacht, daß er auf der Reise von Paris nach Basel, während er schlief, um einen Betrag von 800 Rubeln in Einhundertrubelscheinen bestehend, bestohlen worden sei.

Baselland. An dem am 8. und 9. August in Sissach stattfindenden Kantonalturnfest werden sich 200 Turner betheiligen. Zum Sektionswettturnen haben sich 100 Turner angemeldet. Das Tragen von Tricots bei den allgemeinen Freiübungen, wie beim Sektionswetturnen soll verboten sein. — Die Töchter von Waldenburg haben dem dorigen Turnverein, der nun 25 Jahre besteht, eine prächtige neue Fahne geschenkt.

Lausanne, 30. Juli. Die hiesigen gekrönten Schützen Wyssa, Blanc, Nicolier und Fonjallaz sind gestern Abends mit Fahnen und Musik empfangen und im Triumph durch die Stadt geführt worden. Alles spricht mit Begeisterung von der Organisation und dem Gelingen des Nationalfestes.

Tessin. Großartige Empfangsfeierlichkeiten zur Einführung des Msgr. Lachat in sein Amt werden auf nächsten Sonntag vorbereitet. Am Festzuge betheiligen sich die Regierung und die tessinische Deputation in der Bundesversammlung

in corpore, die Spitzen des Großen Rathes, der Gerichte ꝛc.

Tessin. Letzten Montag Abend haben die italienischen Douanier in Chiasso schon wieder einen guten Fang gemacht, indem sie einem hiesigen reichen Kaufmannssohne für ca. 7000 Fr. Goldwaaren abgenommen haben. Der Vater mußte 5000 Fr. deponiren, um die Entlassung seines Sohnes aus dem Verhaft zu erwirken, aber „Gold und Geld sah man nie mehr wieder."

St. Gallen. Letzten Montag Nachmittag zwischen 3—5 Uhr brannten in Brunnadern 2 Wohnhäuser und eine Scheune, bewohnt von Hr. alt Gemeindeammnn Rud. Brunner und Wittwe Näf, an dem Steig, bis auf den Grund nieder. Den Bemühungen der vereinigten Feuerwehren gelang es, das naheliegende Wohnhaus des Hrn. Zollikofer vor dem gleichen Schicksal zu bewahren. Das Feuer soll durch unvorsichtige Hantirung des Spenglers, der sich auf dem Dache mit Lötharbeiten — Erstellung eines theilweisen Zinkdaches — zu thun machte, entstanden sein. Nur wenige Habseligkeiten, fast gar keine Kleider und Bettzeug konnten bei dem blitzartigen raschen Umsichgreifen des Feuers gerettet werden, doch soll das Meiste versichert sein. Wie der „Tog. Bt." vernimmt mußte ein am Rettungswerke betheiligter Feuerwehrmann schwer verletzt und bewußtlos vom Platze getragen werden.

In St. Gallen starb am Dienstag nach langen, schweren Leiden Herr Hermann Hané, Subdirektor der „Helvetia", Schweiz. Feuerversicherungsgesellschaft. Die Gesellschaft verliert an ihm einen tüchtigen und beliebten Beamten.

Genf. Am Sonntag Abends gegen 11 Uhr brach im Hause des Hrn. Bouvier in Epeisses Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß kaum die Familie sich retten konnte. Das Mobiliar, die Erntevorräthe und sämmtliches Vieh wurde ein Raub der Flammen. Zehn Feuerspritzen mußten sich auf die Rettung der umliegenden Häuser beschränken, da dem Hauptherd des Brandes nicht mehr beizukommen war.

— Vom Genfersee. Am 2. und 3. August nächsthin findet in Thonon ein internationales Musikfest, zu welchem schon 90 Gesellschaften ihr Erscheinen zugesagt haben statt. Die Vorbereitungen lassen auf ein sehr glänzendes Fest schließen. Das Organisationskomite hat Vorsorge getroffen, daß alle Gasthäuser, Restaurationslokale und Hotels dem voraussichtlichen Andrange der nach Thonon strömenden Fremden gewachsen seien. Die Festcantine faßt 2500 Gäste; man findet in ihr wie in den andern Wirtschaften Mahlzeiten und Erfrischungen zu billigen Preisen.

New-York, 27. Von Regen begleitete Ostwinde haben in gestriger Nacht die große Hitze, welche das Land bedrückte, wesentlich gemildert, der langanhaltenden Dürre ein Ende gesetzt und die Waldbrände gelöscht. Diese Brände hatten Meilen von Fichtenwaldungen in New-Jersey zerstört und Schaden im Betrage von 1 Million Dollars angerichtet.

Die letzte Lebensarbeit des am 23. Juli gestorbenen Generals Grant ist, wie man weiß, ein Werk über den von ihm so ruhmvoll zu Ende geführten nordamerikanischen Bürgerkrieg. Die „Pall Mall Gazette" veröffentlicht jetzt Grants Vorrede zu diesem Werke, welche derselbe noch am 1. Juli niedergeschrieben hat, und zwar in demselben Lehnstuhle sitzend, in welchem er 22 Tage später die Augen für immer schloß. In dieser Vorrede erklärt der General ganz offen, daß er lediglich infolge drückender Geldverlegenheiten zum Schriftsteller geworden sei. Trotz der großen Geldverluste, welche Grant im Laufe der letzten Jahre erlitten hat, hinterläßt er seine Familie übrigens in guter Lage, da sein Antheil an dem Ertrage für sein letztes Werk an die Wittwe zahlbar ist. Es sind bereits Bestellungen für 200,000 Exemplare eingegangen, und so ist eine Einnahme von 300,000 Doll. sicher, ja man glaubt sogar, der Verkauf des Buches dürfte für Frau Grant 500,000 Doll. abwerfen.

London, 28. Juli. Sir Moses Montefiore, der eifrige Beschützer seiner jüdischen Stammesgenossen, ist heute gestorben. Sir Moses Montefiore war am 24. Oktbr. 1784 zu London geboren, ist also fast 101 Jahre alt geworden. Er hat als Banquier mit den Mitteln dazu reichlich ausgestattet, verschiedene Reisen nach Rußland und dem Orient gemacht, welche sämmtlich die Hebung der Lage seiner Stammesgenossen bezweckten. Erst im Jahre 1874 zog er sich von den freiwillig übernommenen Ehrenämtern zurück. Den Rittertitel hat er im Jahre 1837 erhalten.

Auf der Schiffswerft in Devonport wurde gestern in Gegenwart von mehr als 10,000 Personen das neue britische Kriegsschiff „Icarus" vom Stapel gelassen. Das Fahrzeug wurde von dem Fräulein Phillimore, Tochter das Admirals Augustus Phillimore, getauft. Dasselbe hat 950 Tonnen Gehalt, seine Maschinen besitzen 1200 Pferdekraft, mit denen eine gewöhnliche Fahrgeschwindigkeit von 14 Knoten erzielt wird. Die Ausrüstung soll aus 8 5zölligen Hinderladern außer den Maschinengeschützen bestehen. Die Gesammtkosten für das seebereite Schiff werden sich auf etwa 1 Million Mark stellen.

Laut „Standard" ist die neue ägyptische Anleihe schon vollständig gedeckt. Depeschen aus Madrid signalisiren 31 Choleraerkrankungen und 27 Choleratodesfälle in der Stadt Madrid. In der Provinz Saragossa erkrankten an der Seuche 1024 Personen und 333 erlagen derselben.

Aus Madrid wird den „Daily News" privatim gemeldet, daß die Cholera sich nach vielen Städten und Provinzen Spaniens verbreitet, die nicht in der amtlichen „Gazette" erscheinen. Die eigentliche Anzahl der Erkrankungs- und Todesfälle übersteige die amtlichen statistischen Angaben darüber bei weitem. Die Panik werde jeden Tag größer und die obern Klassen flüchten zu Tausenden nach Frankreich. Man fürchte sehr, die Epidemie werde bis zum Herbst dauern.

Paris, 30. Juli. Cholera in Spanien. Depeschen aus Madrid melden für die Stadt Madrid 31 Erkrankungen und 29 Todesfälle, für die Provinz Saragossa 1024 Erkrankungen und 332 Todesfälle.

Wie die „N. Fr. Pr." meldet, wurde in der Pariser Münzkonferenz auch die Frage angeregt, ob es nicht zweckmäßig wäre, Oesterreich zu veranlassen, die Währungsfrage im Anschlusse an die lateinische Münzunion zu regeln. Ob ein diplomatischer Versuch in diesem Sinne eingeleitet werden wird, ist ungewiß.

Der Finanzausschuß des Senats nahm in dem Budget für 1886, wie es von der Kammer genehmigt worden war, drei große Aenderungen vor: 1. lehnte er die Aufhebung der Papiersteuer, die am 1. Dezember 1886 in Kraft treten sollte, ab; 2. verwarf er die Bestimmung, nach der diejenigen Familien, welche mit sieben Kindern gesegnet und unbemittelt sind, eines derselben auf Staatskosten erziehen lassen können, und 3. modifizirte er das Amendement Brialou, welches auch diejenigen Wohnungen, die nicht vermiethet sind, mit der Mobiliarsteuer (an 10 Prozent) belastet, in dem Sinne, daß diese Wohnungen während eines Jahres steuerfrei bleiben sollen. Wie die „Ag. Havas" mittheilt, will das Ministerium den Senat ersuchen, das Budget zu votiren, so wie dasselbe aus der Deputirtenkammer hervorgegangen ist, also die Aenderungen des Ausschusses abzulehnen.

Berlin, 30. Juli. Die Subskription auf die dreiprozentige ägyptische Anleihe wurde wegen kolossaler Ueberzeichnung sofort nach ihrem Beginn geschlossen.

— Der Verband deutscher Handlungsreisender, der gegenwärtig 5193 Mitglieder zählt, hielt in Leipzig seine Generalversammlung ab. Der Fonds der Wittwen- und Waisenkasse wurde auf 20,000 Mark erhöht und dem Vorstand 2000 Mark zur Unterstützung Stellenloser zugewiesen.

Bad Kreuznach, 29. Juli. Das hiesige Hotel du Nord steht in vollen Flammen. Die Entstehung des Brandes ist noch unbekannt.

Petersburg, 28. Juli. Das Gesetzesblatt veröffentlicht ein vom Kaiser bestätigtes Statut für einen beim Verkehrs-Ministerium aus Repräsentanten sämmtlicher Ministerien und der Reichs-Kontrole, ferner aus zwei Repräsentanten von Privat-Eisenbahnen und je einem des Handels, der Industrie, der Landwirthschaft und des Bergbaues einzusetzenden Eisenbahnrath Zwecks Berathung beziehungsweise Anordnung von Maßnahmen zur Ausrüstung, Explotation und finanziellen Verwaltung aller russischen Eisenbahnen. Desgleichen wird ein vom Kaiser bestätigtes allgemeines Eisenbahnreglement veröffentlicht.

Moskau, 28. Juli. Fürst Dolgorukow erließ eine Verordnung, wonach die Moskauer Waffenhändler Schießgewehre, Patronenbüchsen, desgleichen Revolver und Revolverpatronen nur Denjenigen verkaufen sollen, die einen Erlaubnißschein vorweisen. Zuwiderhandelnde werden mit 500 R. oder dreimonatlichem Arrest bestraft.

Moskau, 29. Juli. Die neuerbaute, auf 32,000 Spindeln laufende Baumwoll-Spinnerei von Rosoronow und Kormilitzyn ist gestern total abgebrannt. Dieselben sind bei einer Prima-Gesellschaft vollauf versichert und dürften keinesfalls in Schaden kommen.

— Ueber eine Explosion in einem russischen Pulverlager wird aus Bender gemeldet: Dieser Tage entstand in dem Artillerie-Laboratorium, angeblich durch die Unvorsichtigkeit eines Soldaten, eine Explosion, welche unberechenbaren Schaden hätte anrichten und die ganze Stadt Bender in die Luft sprengen können, da sich an dieses Laboratorium eine Bastei anschließt, in welcher mehrere Tausend Pud Pulver aufbewahrt liegen. Im Laboratorium, in welchem die Explosion entstanden war, befanden sich gerade 50 Fässer Explosionsstoff. Die Verhütung eines größeren Unglücks ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die Offiziere und Soldaten die Geistesgegenwart nicht verloren und sofort nach dem ersten Krach in das brennende Laboratorium eilten und mit Aufopferung ihres Lebens die Fässer mit Pulver und anderem Sprengstoffe bis zum Ufer des Dniester hinwegtrugen. Das Laboratorium ist gänzlich niedergebrannt, und der Soldat, der die Explosion verursacht hat, in den Flammen umgekommen.

Eisenbahnwesen. In Belgien hat man kürzlich das 50jährige Jubiläum der Eröffnung der Eisenbahnen im Königreich Belgien gefeiert; aber außer Belgien hat auch Deutschland im Jahr 1835 seine erste Bahn erhalten, nämlich die 4 Kilometer lange Strecke zwischen Fürth und Nürnberg. Trotz dieser kleinen Strecke muß der genannten Bahn punkto Rentabilität die Priorität eingeräumt werden, keine andere Bahn hat jemals solche enorme Dividenden ausbezahlt. Die Erinnerung an diese Eisenbahn-Eröffnung soll, wie wir vernehmen, in den beiden Städten im Herbst dieses Jahres gefeiert werden. — Bei diesem Anlaß bringen wir eine kleine Zusammenstellung, wie in den verschiedenen Staaten der Reihe nach die Eisenbahnen eröffnet wurden. Den Reigen eröffnete England mit der ersten Eisenbahn der Welt am 27. Sept. 1825. Dann folgt Frankreich 1828, Nord-Amerika 1829, Belgien und Deutschland 1835, Rußland 1838, Italien 1839, Dänemark 1844, Schweiz 1847 (nach Basel fuhr zwar die französische Ostbahn schon seit 1844), Spanien 1848, Süd-Amerika 1854, Türkei 1860. Das unermeßliche Reich China mit seinen 403 Millionen Einwohnern erhielt seine erste Eisenbahn erst im Jahre 1876.

Rorschach, 30. Juli. Ausstich Theilweizen Fr. 23. 50, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. 00. Kum. Fr. 19. — bis 23. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 21.345 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigk.	Witterung.
30	Mittgs. 11U.	+23,4	730,7	762,6	E¹	16	l.bwlkt
30.	Abends 9 ⁼	+17,1	730,7	762,8	So	65	hell
31.	Morg. 7 ⁼	+16,3	730,3	762,6	NE¹	40	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 24,2° C.
Minimum + 12,6° C.

Zürcher Börse vom 30. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	290	287
„ Priorität	681	690	—
Centralbahn .	450	453	—
Gotthardbahn .	548	555	—
Jura-Bern-Bahn .	341	344	346 dt. 5
Suisse Occidentale .	118	121	121 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	350	352	350—351
„ „ Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	180	173—174
Arth-Rigibahn .	129	131	132 dt. 5
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	425	—
Schweiz. Creditanstalt	640	647	—
Bank in Winterthur .	409	411	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; Gewitter; gleichmäßige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Juli. Fortdauernd warm, trocken und meist heiter.

Aarwärme vom 30. Juli 1885.
Morgens: 14½° R., Mittags: 17, Abends: 16½° R.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 24 Juni	Fr. 10,775. 35
Von H. W. in Cham	„ 5. —
Durch HH. Gerichtspräsident Kalt in Frick, Ertrag einer Sammlung in Frick und Laufenburg	„ 37. —
Heutiges Total	Fr. 10,817. 35

Den innigsten Dank den edeln Gebern!

Aarau, den 31. Juli 1885.

Im Namen des Comité,
Der Cassier:
X. Meisel.

Bürgerturnverein.

Abends 8 Uhr Abgabe der Tornister in der Turnhalle.

Sonntag den 2. August 1885

Kilbi.

Bier vom Faß,

wozu freundlichst einladet
Wittwe Käser z. frohen Aussicht,
in Schönenwerd.

Sonntag den 2. August 1885:

Musikalische Unterhaltung

der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer

Badkasten

mit Ofen, gute Einrichtung das Wasser schnell zu erwärmen. Der Verkaufspreis ist mäßig gestellt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Quantum reingehaltene

grüne Flaschen

um billigen Preis im **Schlößli.**

Gefunden:

Ein **Sonnenschirm.** Auskunft ertheilt die **Stadtpolizei.**

Aarau, den 31. Juli 1885.

Fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Plainpied von 2 Zimmern mit Wassereinrichtung, Holzplatz und Keller; in Nr. 86 Adelbändli.

Erklärung.

Es zirkulirt im Wahlkreise Suhr ein Gerücht, wonach der Unterzeichnete nebst einem andern hiesigen Einwohner an einer in Suhr vorher stattgefundenen Besprechung der Großrathswahlen vom 28. dies Theil genommen und dabei gegen Hrn. Bächli von Buchs agitirt haben soll.

Da an diesem Gerüchte keine wahre Silbe ist, mir auch die Urheber desselben nicht genennt werden wollen, ich sie daher auch nicht zur Rechenschaft ziehen kann, so erkläre ich dieselben anmit als gemeine Lügner und Verleumder.

Buchs, den 31. Juli 1885.

F. Kleiner, Rech.-Revisor.

Zu kaufen gesucht.

Ein gutgebautes



Wohnhaus

mit **Scheune** und circa 6—8 Jucharten dabei liegendem Land mit gutem Obstwachs und wenn möglich laufendem Brunnen.

Beförderliche Offerten mit Preisangabe sub P. H. K. sind an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung für sofort eine brave, treue **Magd,** welche das Gartnen versteht.

Condensirte

Milch

mit und ohne Zucker empfiehlt
O. Ziegler, Apoth.

Röhrenmacher,

tüchtige finden andauernde Arbeit bei
Carl Bodmer, Hafner,
(M-1310-Z) **Wiedikon-Zürich.**

Sonntag den 2. August 1885

Musikalische Unterhaltung

im Binsenhof,

wozu höflichst einladet **Fr. Rynker,** Wirth.

Außerordentl. Generalversammlung

des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau

Samstag den 1. August 1885, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rössli.

Wir benützen diesen Anlaß, zum Eintritte in den Verein freundlichst einzuladen, mit der Bemerkung, daß allfällig aufgenommene Mitglieder mit dem 1. Februar 1886 genußberechtiget werden. — Vereinsstatuten können beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell, bezogen werden, der auch gerne bereit ist weitere Auskunft zu ertheilen.

Der Vorstand.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Kurhaus Alpenzeiger, Aarau.

Am Südabhange des Jura gelegen. Reine, stärkende Bergluft; prachtvolle Fernsicht auf die Alpen; angenehme Spaziergänge im Tannenwald, **gutes Trinkwasser; Milchkuren; gute Küche; reelle Weine.**

Pensionspreis, Alles inbegriffen, Fr. 4. bis 4. 50.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich

Der Besitzer: H. Wächter-Hassler.

Bayrische Bierhalle Aarau.

Alleiniger Ausschank des
ausgezeichneten Lagerbieres

Leistbräu

aus dem Franziskanerkeller, München.

— Cognac fine Champagne 1875er —

direkt aus Cognac (France)
wird flaschenweise verkauft.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam

nach New-York.

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Colonisation von Chile.

Sehr günstige amtliche Berichte. Wiederbeginn der Expedition tüchtiger Familien von Ende August an, theilweiser Reisevorschuß der chilen. Regierung, Schenkung von 40 Hectaren Land per Familien u. s. f. Gedruckte Berichte, sowie nähere Auskunft bei allein bevollmächt. Generalagentur

Ph. Rommel & Cie. in Basel,
sowie bei ihrem Agenten: **E. Sprünglin** in Zofingen.
(Allerbilligste Beförderung nach Amerika.)

Ohne Concurrenz!
Preisgekrönter

Amerikanischer Schnellputz,

best bewährtes Fabrikat zum Putzen sämmtlicher Metalle, Fenster- und Spiegelscheiben, leichte Anwendung, überraschendes Resultat.
In Original-Packeten à 35 Cts.

Alleinige Engros-Verkaufsstelle für den Kanton Aargau:
Hemmeler & Cie., Aarau.

Detail-Verkaufsstellen in Aarau bei:
HH. **G. Angst, F. Gloor-Siebenmann, Ed. Eggen, Alfred Matter, Kölliken.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger kaufmännisch gebildeter Mann, welcher eine Reihe von Jahren in einer **der größten Tabakfabriken der franz. Schweiz** als Buchhalter, Correspondent und Comptorist thätig gewesen, sucht ähnliche Anstellung, gleichgültig in welcher Branche.

Gefl. frankirte Offerten beliebe man unter Chiffre A. S. M. an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Badhosen

empfiehlt
zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie
Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande

Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn,** ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Wichtige Anzeige
für das
inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition
Rudolf Mosse
32 Schifflände **ZÜRICH** Schifflände 32
Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn ꝛc.

steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke **bestgeeigneten Zeitungen,** ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. August 1885.

Nach den Wahlen.

Der Ausgang der mit Spannung erwarteten Großrathswahlen hat, so weit sich die öffentliche Meinung bisher vernehmen ließ, allenthalben ein Gefühl des Unbehagens hinterlassen. Nirgends begegnen wir einer frohen, freudigen Stimmung, selbst die siegende Parteipresse hält sich auffallend reservirt, umsonst warten ihre Leser diesmal auf das übliche Prophetenwort: „Wie wir vorausgesehen haben" —. Der aarg. Wählerschaft erging es wie jenem Fischer, der mit großen Hoffnungen an den See zu fischen kam, den ganzen Tag auf Forellen wartete und Abends ein — Krebslein gefangen hatte. Der alte Große Rath, der vielgeschmähte, ist sozusagen wieder in seinem vollen Personaletat neu erstanden, an dem bekannten „Ring" fehlt nicht ein einzig Glied, die wenigen besternten Neulinge werden das Tempo der Behörde im Thun und Lassen nicht alteriren, der Jahre lang gehegte und gepflegte Lieblingswunsch der auf eine kleine Weile Verschwundenen nach einer halben Staatssteuer ist erfüllt und wer sich noch erinnert, daß ihre Führer das Bedürfniß nach einer neuen Staatsverfassung mit dem ganzen Gewicht ihres Einflusses jeder Zeit verneinten, weit eher die Beleidigten spielten und vom Volke stetsfort das Sühnopfer einer halben Staatssteuer verlangten, wird gut thun, sich bei Zeiten mit einer gewissen Resignation auf die kommenden Dinge einzurichten.

„Das Volk hat es so gewollt!" Ja und nein. Dem Anschein nach ja, in Wirklichkeit nein. Sehen wir uns einwenig um, wer am 28. Juli die Großrathswahlen vollzogen hat. Da haben wir in allen 50 Wahlkreisen eine äußerst schwache Betheiligung, in den meisten fand sich mit Mühe die gesetzlich vorgeschriebene Hälfte der Stimmberechtigten zur Wahlverhandlung ein, in einigen Kreisen blieb die Betheiligung unter dem gesetzlichen Niveau und der Tag verlief für das Wahlgeschäft resultatlos. Es hat somit am 28. Juli blos etwas mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten gesprochen und von den Gewählten haben wiederum viele mit Noth blos das absolute Mehr dieser Hälfte erreicht. Die Minderheiten und die daheim gebliebene kleinere Hälfte zählen aber in der Summe „Volkswillen" auch, das dürfte ein Großer Rath, der in seiner Eigenschaft als gesetzgebende Behörde dies Verhältniß je vergessen sollte, im Engpaß des Referendums gar bald erfahren.

Die schwache Betheiligung an den Wahlverhandlungen ist hauptsächlich zwei Ursachen zuzuschreiben. Einmal hat es dem Reg.-Rath beliebt, den Wahltag mitten in die Ernte zu verlegen. Die Landbevölkerung konnte an einem Werktage zu dieser Zeit nicht wohl abkommen, ihr eigenes Interesse zu Hause und auf dem Felde war zu sehr in Mitleidenschaft gezogen, um solches den entfernt liegenden Wahlverhandlungen hintanzusetzen. Wenn der Reg.-Rath in der Lage gewesen wäre, die ihm an diesem Tage gespendeten Complimente direkt entgegenzunehmen, so hätte er sich — falls es nicht schon geschehen — mit Sicherheit überzeugen können, daß er das „sofort" des Großen Rathes nicht im Sinne des aarg. Volkes interpretirt hat, sondern mehr einer Neigung gefolgt ist, die seinem traditionellen Kultus angehört. „Er bleibt sich getreu bis in den Tod," hat das „Zof. Tagbl." vor dem 28. Juli gesagt. Seitdem ist es still geworden, die letzte Stunde des Kabinets ist nächst Herrn Fürsprech Haberstich nur Gott bekannt.

Sodann hat unser Kreiswahlsystem eine weitere große Schuld auf sich zu nehmen. Wer läuft mit einem Stimmzeddel 2—3 Stunden über Berg und Thal, wenn sein Getreide vom Felde eingeheimst werden muß? Wer bei der Hitze auf der staubigen Straße, wenn die voraussichtlichen Auslagen für Zehrung den Betrag der angedrohten Buße überragen? Eine politische Wahlversammlung ist doch kein Himmelreich, dessenwillen man Haus und Hof im Stiche läßt. Wir leben ja in diesen Tagen auf dem Fuße des gegenseitigen Vertrauens, des Friedens, der rabiate Fanatismus hat sich ganz in die frickthalischen Jagdreviere zurückgezogen, wo er in den Köpfen weniger „Ruchlosen" nur mehr als geschichtliche Erinnerung fortlebt. Daß den Wählern die Gelegenheit fehlte, sich auf kürzestem Wege mittelst der Wahlurne ihrer Bürgerpflicht zu entledigen, daran tragen auch diejenigen Schuld, die heute Grund haben, „ai Wai!" zu schreien. Im Verfassungsrath ist das Unbequeme, Unzulängliche ja Ungerechte unseres Kreiswahlsystems mit viel Geschick klar gelegt worden, aber der Vertheidiger für gleiches Recht aller Bürger steht im Geruch des Ultramontanismus, er durfte nicht Recht bekommen, niemand wollte sich dem Verdachte ultramontaner Gehülfenschaft aussetzen, die schwarzen Pläne des Hrn. Nat.-Rath Baldinger lagen sonnenklar am Tageslicht und seine demokratische Forderung scheiterte am harten Felsen der Parteiparole. Man hat damals die Wahlurne als Förderin der Kirchthurmspolitik hingestellt. Was ist es denn anders, wenn das jetzige System den Kreishauptorten erlaubt, sämmtliche Kandidaten aus ihrer Mitte zu nehmen und den übrigen Gemeinden des Kreises, die doch zusammen in der Zahl der Stimmberechtigten dem Kreishauptorte überlegen sind, nicht ein Bein zu überlassen? So lange die aarg. Demokratie vor dem Verdienst zurückschreckt, ein altes Vorrecht der Kreishauptorte beseitigen zu helfen und allen Wählern die Stimmabgabe zu ermöglichen, so lange hat sie von der Demokratie nicht viel mehr als den Titel. Was nützt mir ein Volksrecht, wenn es mir nicht zu gut kommt? —d.

Unsere Volksschule

in ihrer Stellung zu den Aufgaben des Christenthums.

(Ein Referat auf eine bündn. Kreislehrerkonferenz.)

(Schluß.)

Indem nun unsere Volksschule mit dem fühlenden und wollenden Menschenkinde sich abgiebt, giebt sie ihm gerade durch das Wecken des Wohlgefallens am Guten, Wahren und Schönen seinen Charakter und formt ihn, indem sie sein Gefühlsleben und das Leben seines Willens durch Beispiel und Lehre verbessernd und heilsam, Schlimmes unterdrückend, eingreift und in ihm die Liebe zu einer höheren Welt des Idealen und zur höchsten Autorität Gottes durch Beugung des Willens in ehrfurchtsvoller Unterordnung und Gehorsam und die Liebe zu seinesgleichen, dem Nebenmenschen, großzieht, ein christliches Thun und Mühn, und da heilt wohl die Schule auch manchen Schaden, den sündig blinde oder herzlose Eltern gestiftet haben und das Kind lernt die Treue zu jedem Beruf, den unbedingten Gehorsam, die Gewissenhaftigkeit in Erfüllung seiner schulkindlichen Pflicht und wird so vorbereitet, ebenso gewissenhaft die Pflichten zu erfüllen des Menschenlebens überhaupt, wird entwöhnt der Lüge, der Ungerechtigkeit und lieblosen Härte gegen andere, die neben ihm sitzen, ärmer an Kleid, Gut oder Geist, Kinder anderer Eltern und einer andern Confession und weiter wird sein Herz.

Insonderheit in dieser Beziehung scheint mir unsere Volksschule so ganz im Dienste des Christenthums zu stehen und Aufgaben zur Erfüllung zu besitzen gemeinsam mit denen des Christenthums und ein so in die Schule gegangener Mensch, meine ich, ist geschickt auch für das Gottesreich und ein Reich der Zukunft.

Was ich hier indessen angedeutet, entsprich mehr dem, was unsere Volksschule sein kann und sein sollte, als was sie bis vor Kurzem noch war. Ueber dem Mancherlei und dem Vielen, das man in die Köpfe zu bringen sich anschickte und zum Theil noch anschickt, gieng und geht wohl Vieles in sie hinein, ein großes Wissen, aber auch der Hochmuth, die Vornehmthuerei, Verschrobenheit und Verkehrtheit. Der Gehorsam und das Bewußtsein weiterer Pflicht bei der Einbildung des Genughabens schwand und schwindet und das Herz, das arme Herz ward und wird leer an Glaube, Liebe und Hoffnung. Es gab und giebt Hader zwischen Eltern und Kind, das sich schon zu vornehm hält und hielt zu arbeiten wie sie gearbeitet haben im Schweiße des Angesichtes, es begann und beginnt die Verachtung Anderer und die so erzogene junge Menschheit, sie entfernte und entfernt sich in dem gleichen Maße von dem Christenthum als es die Schule that und thut.

Nun, glücklicherweise ist man noch rechtzeitig umgekehrt von bösen Wegen und kann wohl nach und nach, nach manchen Klagen, Thränen und Todesopfern, mancher Saat und Ernte des Verderbens wieder Heil der Menschheit erblühn, dieses Heil aber, wir können es auf keinem andern Wege kommen sehen, als wenn das ganze Leben und mit ihm auch die Volksschule im Christenthum und seinem Dienste wieder steht.

Und nun: Was macht unsere Volksschule zur christlichen? Wir haben es bereits angedeutet: ihr Ursprung und die Erkenntniß ihres Begriffs, neben der Pflege des elementarsten und materiellsten, des irdisch-weltlichen auch die des Idealen und der Tugend, des Charakters, neben der des Kopfes auch die des Herzens, und was etwa da noch auszusetzen ist, ausgenommen des Mangels an Concentration, des Zuviel des Lernens und des unverknüpft Mannigfaltigen, wäre in Bezug auf Fächer dasselbe, was in Nr. 5 unserer Seminarblätter ausgesprochen ist: Die Geschichte und Geographie, die zugleich den Verstand fördernd und Herz und Gemüth ergreifend gelehrt werden können, sollten weniger ein encyclopädischer Conversationslexikonunterricht denn ein solcher zur Weckung der Liebe zum Vaterland und zur Heimath und die Geschichte mehr als Cultur- und Sittengeschichte zur Kenntniß der gesellschaftlichen Verhältnisse denn als politische, die Grammatik und das Sprachlernen mehr als Mittel zum Verständniß der Literatur und Schönheit der Sprache denn als Selbstzweck behandelt sein und werden und das Zeichnen selbst der Erziehung des Verstandes, edeln Gefühls und Wollens dienen, die Schule mit all ihren Fächern eine Zucht- und Bildungsanstalt in geistiger, sittlicher und religiöser Hinsicht sein.

Was aber am meisten noth thut, ist die von christlichem Geist durchdrungene Persönlichkeit der Lehrer selbst im Geist und Sinn des Herrn, und die Schule erzieht für das Kommen des Gottesreichs auf Erden durch Lehre, indem sie sich an die Gedankenwelt und das Empfindungs- und Gefühlsleben des Kindes, der Jugend wendet, ein zweites und das beste Erziehungsmittel ist das eigene Beispiel, das wirkt mehr denn eine Menge Worte. Und was sollen wir denn da sagen? Oh wir alle fühlen täglich unsere Schwachheit und haben das Gefühl: wenn wir auch Alles gethan, was wir zu thun schuldig waren, wir sind unnütze Knechte, wie denn aber steht es noch immer mit so manchen Leitern dieser, der Kirche parallelen, Erziehungsanstalt für das Reich des

Friedens, der Tugend, des Glücks, für das Reich des Herrn?

Die Kindesseele mit ihrer Empfänglichkeit für alle Eindrücke, gute und böse, ist wie ein leicht bildsames Wachs und besitzt die göttliche Prädisposition (Voranlage) für die Erfassung alles, auch der wichtigsten und höchsten ewigen Besitzthümer und der Sturm des Lebens hat noch nicht sein verrauhende und verrohende Gewalt über sie ausgeübt, die Gewohnheit des Sündendienstes und Weltsinnes noch nicht das Gemüth verwirrt und verhärtet und mit einer erhabenen Einfachheit gibt ihr Wahrheitssinn noch den Zeugnissen und Anforderungen des Wortes des Lebens Beifall, sie ist näher dem Reiche Gottes und muß nicht erst umkehrend ein Gut mit großer Mühe sich wieder und unter Buße und Umkehr, unter Thränen und oft nahe dem Abgrunde erringen, dem Kinde ist das Himmelreich und wie denn nun? wenn der Schule der zwiespältige Charakter eigen ist zwischen dem Unterricht und dem Leben im Allgemeinen und dem ihres Leiters und wenn nicht das Leben desselben zur Lehre wird, wenn ihm an demselben bei aller Ertheilung von Ermahnungen, die ja immer nothwendig sind, ein entgegengesetzter, recht irdischer Sinn entgegentritt, sein Herz so sehr noch hängt an äußerem Gut und weltlichen Vergnügungen, der Sinnesluft und wenn statt der Demuth und selbstverläugnenden Liebe er der Knecht der Gewohnheit, der augenblicklichen Reizungen und Wallungen des Blutes ist, ein falsches sündiges Selbstbewußtsein auf der Stirne trägt oder die ängstliche Sorge für sein Leben und die eigene Ehre ihn jeden Augenblick mißstimmt und unausgesetzt beschäftigt! Was hat denn die Jünger dem Herrn so anhänglich gemacht und was hat ihm selbst für ewige Zeiten das Scepter der Herrschaft in die Hand gegeben und göttliche Verehrung bei ihm wohnen lassen, wenn nicht sein Leben des Menschensohnes ohne der Sünde Schwachheit, des Gottessohnes und als ob es nicht genug wäre, wenn Menschen der Schwachheit genug um uns her stehen, der Sünde, Laune, Materialität, des vielen Herrendienstes statt der Idealität!

Die ganze Lebensluft hienieden, das Beispiel der großen Menge und selbst der Angesehenen und Mächtigen wirkt ungünstig genug und der Verführungskünste und lügenhaften Kräfte, des behaglichen Genusses, der blendenden Weisheit, des pharisäischen Tugendbewußtseins Träger sind schon in Menge, seien wir die Besitzer eines anderen und wahren wir uns und offenbaren wir in Lehre und Leben die Glut der Begeisterung und Hingabe an das, was wahrhaft frommt und widmen wir einem göttlichsten Berufe die Liebe, welche der Herr als seiner Jüngerschaft Kennzeichen bezeichnet hat, wenn er sagt: ihr seid das Salz der Erde, das Licht der Welt, die Stadt auf dem Berge und solcher Gottesmenschen, von denen geschrieben steht: die Lehrer werden leuchten wie die Sterne in meines Vaters Reich, die Volksschule aber stehe im Dienste des Reiches Gottes als eine Erziehungsanstalt des Menschen zum Licht und Leben, zur Freiheit von der Knechtschaft der Sünde, Glück und Frieden und von ihr sollen immer noch mehr ausgehen Ströme des ewigen Lebens und mit Haus, Staat und Kirche arbeite sie immer mehr in friedlichem und versöhnendem Geiste zum Heil und Segen der Menschheit.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Heute am Tag nach dem Festschlusse kehrt unsere Stadt wieder die ernstere bürgerliche Physiognomie heraus und schon sind die gewöhnlichen Alltagsgeleise wieder betreten, nur wo etwa einzelne liebe Gäste zurückgeblieben, sitzen noch einige Freunde im engern Kreise beisammen und erzählen von den schönen Tagen. So haben wir heute den Vertreter der Schweizer aus Cincinnati Hrn. Wolf noch im Cirkel der seit einigen Jahren aus Amerika zurückgekehrten in Bern wohnenden Schweizer gesehen, aber auch diese einzelnen Gruppen werden immer seltener. In den Büreaux des Schießstandes und im Gabentempel arbeiten das Schießkomite und das Finanzkomite; die Gabenversendung und die Abrechnung sollen nämlich ohne Verzug erfolgen. Die Einnahmen im Schießstand betragen über eine halbe Million, dazu kommen noch die Festkarten zirka 38,000 Fr.; das ist mehr als einmal so viel als die Einnahmen in Lugano betrugen. Der Konsum von Fleisch, Brod, Wein und Bier war ebenfalls ein enormer (208,000 Flaschen Wein, 32,000 Kilo Fleisch und Wurst.)

Bei dem auf dem Festplatz errichteten Sanitätsbureau liefen eine Menge leichter Unfälle, Ohnmachten und dergleichen und eine Anzahl Verletzungen (Anschwellungen vom Schießen her oder Verbrennungen aus der Küche 2c.) ein, so daß man dem gut eingerichteten Samariterdienst, der errichtet war, bestens Dank wissen darf. Die Polizei war eine vortreffliche und es konnten die meisten Beutelschneidereien auch im größten Gedränge verhütet werden, eine Menge theurer verlorener Gegenstände aber wurden gefunden und ehrlich wieder abgegeben. Auf den Bahnen, wo über 450,000 Menschen befördert wurden, kamen keine Unfälle vor und es darf dem sich über das Fest so aufopfernden Bahnpersonal hier ein besonderer Dank ausgesprochen werden.

Mit diesen Notizen wollen wir unsere Festkorrespondenzen schließen; denn auch Ihr Korrespondent ist des Festtrubels satt; aber wir rufen zum Schluß noch: es lebe das eidg. Schützenfest in Bern von 1885.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 31. Juli.

Die Herren Oberst Feiß, Waffenchef der Infanterie, in Bern, und Oberstlieutenant Wild, Kommandant des 22. Infanterieregiments, von Zürich, werden den dießjährigen großen Herbstübungen des 14. deutschen Armeekorps als Zuschauer beiwohnen.

Laut Mittheilung der englischen Gesandtschaft ist auf den 8. Juli dieses Jahres die britische Kolonie Tasmania dem internationalen Telegraphenvertrage beigetreten.

Nachgenannte Offiziere der Verwaltungstruppen werden befördert:

1) Zum Major: Hauptmann Huber, Eugen, in St. Gallen.

2) Zu Hauptleuten: die Oberlieutenants: de Palézieux, Gérard, in Vevey; Merz, Reinhold, in Menziken; Kundert, Heinr., in Bischofszell; Alter, Adolf, in Solothurn; de Torrenté, Charles, in Sitten; Simon, Jakob, in Niederbipp; Huguenin, Arnold, in Chaux-de-Fonds; Poudral, Marc, in Genf; Vital, Ludwig, in Sent; Rochat, Lucien, in Lausanne; Messerli, Fritz, in Bern; Lugon, Viktor, in Martigny; Wild, Adolf, in St. Gallen; Steinegger, Albert, in Thun; Cornaz, Eugen, in Neuenburg.

3) Zu Oberlieutenants: Die Lieutenants: Hartmann, Friedrich, in Hausen; Bidlingmeyer, Jules, in Cherbres; Kehrer, Joh. Rud., in Bern; Meyer, Joh. Bapt., in Buchs, Aargau; Kaufmann, Meinrad, in Kriegstetten; Bucher, Robert, in Kerns; Schöller, Cäsar, in Zürich; Renaud, Ulysse, in Locle; Wachs, Wilhelm, in St. Gallen; Rösly, Arnold, in Bern; Keller, Ernst, in Gibswyl; Klopfstein, Samuel, in Laupen; Badan, Charles, in Cossonay; Dériaz, Gustav, in Lausanne; Jeannot, James, in Murten; Schoch, Adolf, in Fischenthal; Rätz, Friedrich, in Bern, Suremann, Rudolf, in Mönchaltorf; Klopfenstein, Jakob Isidor, in Bern; Kramer, Paul, in Neuenburg; Aguet, Louis Jules, in Lausanne; Bolfing, Karl, in Schwyz; Kunz, Johannes, in Fläsch; Kaiser, Bernhard, in Chur.

Als Sekretär des Oberinstruktors der Artillerie wird gewählt: Herr Hauptmann Schüb, Martin, von und in Zürich; als Telegraphist und Bureauchef in Zürich: Herr Heinrich Brodbeck, von Uster, z. Z. Telegraphist in Ragaz.

Aargau. **Zollfreie Gedanken über die Großrathswahlen.** (Korr.) Onkel Bräsig thut irgendwo den tiefsinnigen Ausspruch, die Armuth rühre von der „Povertät“ her. Es wollte uns vielfach an „Poverät“ gemahnen, was wir an Vorschlägen für die Großrathswahlen zu Gesichte bekamen — und so konnte uns die theilweise Armuth der Wahlergebnisse nicht stark alteriren!

Sage noch Einer, die Großrathssitze hätten nichts Anziehendes! Freilich ist Thatsache, daß sie möglichst unpraktisch und beschwerlich für Alle sind, die zu den Verhandlungen gelegentlich auch noch anderes Material mitbringen wollen, als nur gerade das Sitzmaterial. Aber eine gewisse Behaglichkeit und Bequemlichkeit müssen diese Sitze immerhin gewähren; das beweist die zähe Klebrigkeit, mit welcher Solche, die's einmal „erlickt“ haben, an ihnen hängen bleiben!

Man mag die Vergleichungspunkte zwischen Großrath und Verfassungsrath drehen und wenden wie immer man will, so haben die jüngsten Wahlen dem Verfassungsrathe beinahe eine ebenso herbe Lektion ertheilt, wie s. Z. die Verfassungsrathswahlen dem Großen Rath. Dem Verfassungsrathe bedeuteten die Wähler: Ihr habt ein Grundgesetz aufgestellt, habt nach dessen Promulgation fast mit allen Euren Unterschriften in den öffentlichen Organen aller Bezirke erklärt, daß kein zweiter Verfassungsrath die Sache besser, keiner dieselbe nur annähernd wieder so gut machen würde, wie Ihr sie gemacht hattet. Wir haben Euer Werk auf Eure Empfehlung hin angenommen. Nun aber finden wir nach einigem Nachdenken, Ihr seid doch nicht so ganz die rechten Leute, um dasjenige durchzuführen, was wir von der Revision erwarteten. Es ist uns durch den heiligen Kompromiß, den Ihr zu einer fast unerhörten Berühmtheit gebracht habt, unter der Hand manches entschlüpft, was wir bei genauerem Zusehen sehr gut auch ferner hätten brauchen können. Wir wollen es daher wiederum mit einem Theile der alten Garde versuchen, die vielleicht unterdessen manches vergessen und hoffentlich auch etwas gelernt hat.

Mag das Vorstehende nicht genau der Wortlaut der allgemeinen Argumentation sein, so ist es leider um so genauer der Inhalt der Thatsachen. Wir bedauern dies aus verschiedenen Gründen!

Manchen politischen Fehler, den der Verfassungsrath im herrschenden Zeichen des Kompromisses beging, hätte ein Großer Rath von der Qualifikation des Verfassungsrathes wieder ausgleichen können. Wir bezeichnen als solchen die unverhältnißmäßige Steigerung der Kompetenzen des Großen Rathes, die in der neuen Verfassung gegeben ist — und die gleichzeitige Schmälerung der Volksrechte. Es hat uns viel unverständigen Tadel, ja niederträchtige Verschimpfung eingetragen, daß wir von Anfang an und bis zur Stunde in diesem Punkte die Achillesferse der neuen Verfassung erblickten. Die letzten Großrathswahlen dürften manchen Kreisen die Ueberzeugung verschafft haben, daß dießbezüglich Kurzsichtigkeit nicht auf unsrer Seite war!

Das ist es eben, worauf leider das Volk bei den letzten Wahlen nicht genügend Rücksicht nahm: Daß der Große Rath nunmehr eine wesentlich andere Bedeutung hat, als bislang; daß der Große Rath speziell in Finanz- und Steuersachen beinahe souverän ist. Die erhöhte Kompetenz stellt selbstverständlich auch höhere Anforderungen an die Befähigung des Rathes, wenn sie nicht die Ursache gefährlicher Konflikte sein soll. Nun liegt es uns absolut fern, die Qualifikation der neu bestellten Behörde zum Voraus bezweifeln oder bekritteln zu wollen. Wir bringen ihr volles Vertrauen entgegen und freuen uns namentlich ob einer Wahrnehmung, die wir in vielen Fällen bestätigt fanden: Daß nämlich von den bisherigen Großrathsmitgliedern hauptsächlich Diejenigen wiedergewählt wurden, die s. Z. dem Revisionsgedanken sympathisch waren.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. Juni 1885 Fr. 16,742,072. 95.
Im Monat Juli sind erfolgt:
693 Einlagen mit Fr. 181,698. 40.
718 Rückzahlgn. mit „ 191,169. 90.
Verminderung Fr. 9,471. 50.
Bestand auf 31. Juli 1885 Fr. 16,732,601. 45.
Einlegerzahl 11,103 (Zuwachs 40).
Im Monat Juli gemachte Darlehen 79 mit Fr. 310,208. 84.
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Wie sehr die Hagelbeschädigten unseres Kantons der allgemeinen Theilnahme bedürfen, mag durch folgende Zahlen bewiesen werden. Das schreckliche Ungewitter, welches vom Kanton Luzern herkommend seinen Weg über die Bezirke Kulm, Lenzburg, Muri, Bremgarten und Baden nahm, zerstörte in einem breiten Striche alle Feldfrüchte, zerschlug Obstbäume und Weinreben, sodaß deren Ertrag nicht nur für dieses Jahr vernichtet, sondern auch für künftige wesentlich beeinträchtigt ist. Nicht weniger als 44 Gemeinden, welche 35,025 Einwohner zählen, wurden vom Unglücke betroffen. Der Schaden, wie er von den Bezirksämtern provisorisch abgeschätzt worden ist, beträgt 2,240,000 Franken.

— Laut Rechenschaftsbericht besitzt der Aargau im Auszug 5700 Mann Infanterie, 187 Dragoner, 25 Guiden, 1323 Artilleristen und dazu 219 der eidg. Einheit angehörige Mann (Trainbataillon, Parkkolonne und Feuerwerkkompagnie), Genie 443 Mann, Sanität 137, Verwaltungs-

truppen 54, total 8160 Mann; die Landwehr zählt 6261 Mann. Ihre Schießpflicht erfüllten nicht 649 Mann, von denen 274 in Aarau und 60 in Luzern zum 3tägigen Schießkurs einrückten. Freiwillige Schießvereine existiren 243 mit 8168 Mitgliedern. Die Militärsteuer trug 155,414.36 Fr. ab, wovon der Bund Fr. 77,717.18 erhielt; der Kanton erhielt mit Ausständen aus dem J. 1875 Fr. 80,983.93, wovon aber Fr. 15,860. Cts. 15 für Unkosten abgehen, so daß der Kanton noch Fr. 66,123.78 bezog, Fr. 4619.29 mehr als im Jahr 1883.

— Ober-Entfelden. Am künftigen Montag, Vormittags 8 Uhr versammeln sich im Gasthof zum Engel dahier die Kurstheilnehmer des Kreises Entfelden, um unter der Leitung des Hrn. Kurhausgärtner Gerber Okulirübungen vorzunehmen und die im Frühjahr vorgenommenen Pfropfarbeiten zu inspiziren, womit der dasige Baumwärterkurs seinen Abschluß findet.

— Bezirk Lenzburg. Viehzählung pro 1885. Es sind vorhanden: 274 Pferde, 6101 Stück Rindvieh, 1915 Stück Kleinvieh, 1214 Ziegen und 53 Schafe; total 9557 Stück.

— Künten. Hrn. Ammann Ph. Meier entriß vor einem halben Jahre der unerbittliche Tod seine brave treugeliebte Gattin, bald hernach durch einen unglücklichen Sturz sein liebes jüngstes Söhnlein und am 29. Juli verschied nach heftiger Krankheit (Gehirnentzündung) sein ältester hoffnungsvoller, in Schule und Haus mit den besten Eigenschaften ausgezeichneter Knabe von 12 Jahren. Solches sind harte, wehthuende Heimsuchungen und Verluste. (B. T.)

— Vorigen Donnerstag reiste die 22jährige Tochter des Herrn Ammann Hohler von Schupfart gesund und munter nach Basel; in Eiken wurde sie vom Schlage gerührt und war sofort eine Leiche.

— Laut „Frickthaler" sei in Mettau eine ganze Familie in Folge Genusses von dem Fleisch eines erkrankten Stückes Viehes erkrankt.

Bern. Namens des „Verbandes der schweiz. Geographischen Gesellschaften erläßt die Geographische Gesellschaft von Bern die Preisausschreibung für die Herstellung eines geographischen Handbuches. Dieses Werk soll dem Lehrer als praktisches Hülfsmittel beim Unterricht, dem Schüler und dem nach Aufklärung strebenden Leser als Anregung zu weitern Studien und zur Orientirung in der geographischen Lektüre dienen. Es werden drei Preise im Betrage von 1500, 1000 und 500 Fr. ausgesetzt.

Noch während des Festes sind verschiedene Ehrengaben eingelangt; die Gesammtsumme derselben beläuft sich nun (laut Liste Nr. 57 vom 27 Juli) auf 179,329 Franken.

Zürich. Das war ein Gaudium für die feriengenießende Schuljugend, als heute die Hagenbeck'sche Singhalesenkarawane in Zürich eintraf. Vor 9 Uhr langte der von Bern kommende Extrazug beim Güterschuppen des Bahnhofes an. Das Ausladen der zwei Waggons füllenden Eingebornen der Insel Ceylon, in deren Mitte ein niedliches Zwergpaar zierlich einhertrippelte, der zehn Arbeitselephanten, des übrigen Gethiers und Gepäcks nahm etwa eine Stunde in Anspruch. Ein seltsameres Bild hat Zürich wohl nicht gesehen, als diese Karawane. Den Zug eröffneten zwei Wagen mit den braunen, in rothe Tücher gehüllten Fremdlingen. Daran schloß sich die lange Reihe von Elephanten, auf denen jeweilen ein Singhalese malerisch einherritt; endlich kamen die Zebu und das andere fremdländische Hornvieh. Eine ungeheure Volksmenge strömte herbei, um den Zug zu sehen.

— Von dem Schützenkönig Gugolz von Adliswil berichtet die „Zürcher Freit.-Ztg." daß derselbe merkwürdigerweise vor nicht langer Zeit wiederholt Staar-Operationen bei Prof. Horner durchgemacht habe.

Luzern, 31. Juli. Gestern Abend gegen 5 Uhr brannte hier das große alte (Fleckenstein'sche) Haus im Schlund, zwischen Kriens und Ennethorw, gänzlich nieder.

Obwalden. Der Kurort Engelberg ist überfüllt; gegen 1000 Kurgäste weilen daselbst. Eine Anzahl Deutsche, an der Spitze Graf von Walbersee aus Berlin, haben die Initiative zum dortigen Baue einer kleinen deutsch-evangelischen Kirche ergriffen.

— Die Gemeinde Kerns brachte ihrem glücklichen Mitbürger, Hrn. Arnold Durrer-Kaiser, Gewinner der ersten Gabe in Scheibe „Vaterland" eine lebhafte Ovation dar. Als die definitive Siegesnachricht eingetroffen, waren im Nu die Häuser beflaggt, Triumphbogen entstanden wie durch Zauberspruch, eine Batterie „Böller" unterhielt brummend ein lebhaftes Feuer, und die Menge selbst, in „vaterländischer" Mitfreude schwimmend, improvisirte einen gelungenen Festumzug.

Appenzell A.-Rh. Letzten Sonntag fand in der Badanstalt Hertsau ein Wett- und Preisschwimmen für Knaben unter 16 Jahren statt. Die „Appenz. Ztg." rühmt die dabei zu Tage getretenen Leistungen, namentlich im Kunstschwimmen (Springen, Rückenschwimmen und Tauchen). Zu großer Heiterkeit der Zuschauer gereichten die aufgeführten Schwimmspiele.

Appenzell J.-Rh. Der letzte Sonntag war der beste Tag, den in Inner-Rhoden die Kur- und Gastwirthe in diesem Sommer gehabt. Der Säntis war von Touristen überladen, 800 Personen standen Morgens auf der Höhe und Hr. Dörig war in seinem Hotel vollständig „ausgegessen," so daß noch Viele mit knurrendem Magen abgezogen sein sollen.

Basel. Die 800 Rubel, welche ein Reisender, der den Nachtzug von Paris nach Basel benutzte, bei der Ankunft hier vermißte, haben sich wieder vorgefunden, und es liegt ein Diebstahl nicht vor.

Graubünden. Man schätzt die Zahl der gegenwärtig in Bünden frische Luft, Mineralwasser und Veltlinerwein kneipenden Fremden auf 10,000, die Saison dürfe zu den besten gezählt werden seit einigen Jahrzehnten; dagegen vermindern sich die landwirthschaftlichen Ernteaussichten in Folge anhaltender Hitze und Trockenheit immer mehr.

— Chur, 31. Juli. Oberst Rud. Heß von Zürich starb am 30. Juli in Disentis.

Paris, 31. Juli. Nach einer kurzen Erklärung des Ministerpräsidenten Brisson genehmigte die Kammer mit 291 gegen 142 Stimmen den Kredit für Madagascar.

Kreuznach, 30. Juli. In dem an der Nahe, der Elisabathquelle gegenüber, liegenden bekannten Hotel du Nord brach gestern gegen 5½ Uhr ein Brand aus, welcher den Dachstuhl und das zweite Stockwerk vollständig einäscherte. Das Feuer, welches zuerst am rechten Flügel des Hauptgebäudes wahrgenommen wurde, verbreitete sich mit solcher Vehemenz über den ganzen Dachstuhl, daß die Thätigkeit der rasch herbeigeeilten Feuerwehr nur darauf beschränkt blieb, ein weiteres Umsichgreifen des Elements zu verhüten. Das Hauptgebäude welches isolirt steht, bietet ein trostloses Bild; die Nebengebäude blieben von dem Feuer verschont. Die Effekten der Kurgäste sind glücklicherweise gerettet worden.

Venedig, 30. Juli. Der Stapellauf des Panzerschiffes „Morosini" ging heute mit großem Erfolge von statten. Der König, viele Diplomaten und die außerordentliche Gesandtschaft waren anwesend. Die Königin als Pathin des Schiffes wurde stürmisch gegrüßt. Der Kardinal-Patriarch von Venedig segnete das Panzerschiff und blieb in Gesellschaft des Königspaares. In der Stadt herrscht großer Jubel. Das Panzerschiff ist 100 Meter hoch und 11 Meter breit, hat einen Gehalt von 10,000 Tonnen und ist mit 2 Mitrailleusen und 4 Kanonen von 100 Tonnen ausgerüstet.

Der Plan einer Riesenbrücke zwischen Sicilien und dem italienischen Festlande, welche bereits dem italienischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterbreitet sein soll, wird gegenwärtig in italienischen Blättern erörtert. Die über die Meerenge von Messina zu versende Brücke würde zwischen Ganzivi und der Punta del Pizzo erbaut werden, wo das Meer eine Breite von 4 Klm. und eine Tiefe von 100 Meter hat. Nach dem Plane soll die Brücke aus Stahl hergestellt werden und aus 3 mittlern Bogen von je 1000 Meter Länge und 2 Endbogen von 500 Meter Länge bestehen. In der Mitte sollen zwei Eisenbahngeleise gelegt werden. Das bis auf 20 m. Entfernung an das Meeresniveau reichende Fundament will man aus Granitmassen herstellen. Auf dieser Basis sollen sich dann die Pfeiler aufbauen, welche aus durch hydraulischen Mörtel verbundenen Granitsteinen konstruirt werden und 10 Meter über dem Meeresspiegel hervorragen sollen. Die Maurerarbeit unter dem Wasser muß unter Benutzung von Senkkasten geschehen, in welche komprimirte Luft gepumpt wird. Die mittlern Bogen werden eine lichte Breite von 940 Meter und eine Scheitelhöhe von 100 m. haben.

— Der Domplatz in Mailand ist mit fünfzehn elektrischen Lampen versehen worden. Jede Lampe repräsentirt eine Lichtstärke von 1000 Kerzen; diejenige in der Mitte des Platzes sogar eine solche von 4000. Man kann sich den Effekt des Dombaues in diesem Lichtmeer denken.

— Wie der „Moniteur de Rome" meldet, befinden sich jetzt in sämmtlichen Gefängnissen Italiens vierhundert zum Tode verurtheilte Verbrecher, denen durch die Gnade der Krone die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt wurde.

Konstantinopel, 28. Juli. Gestern wurde in Bellavar der Bau einer Eisenbahn zur Verbindung des türkischen Eisenbahnnetzes mit dem europäischen feierlich begonnen.

Capstadt, 4. Juli. Fürchterliche Verheerungen durch Ueberschwemmungen werden aus dem Distrikt Rudeshoorn gemeldet. Die Bevölkerung mußte flüchten, um das Leben zu retten. Die Strauß-Züchtereien wurden überschwemmt, und mehrere tausend Strauße ertranken. Einer ungefähren Schätzung nach dürften Lstr. hunderttausend den angerichteten Schaden nicht decken.

Getreide-Börse. Zürich, 31. Juli. 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22	21	Romans.
Serbischer	—	18½	—	"
Rumänischer	—	20½	19—18½	"
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Ireka	21	20	19	"
Azima	23	22	20—19	"
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	17½	16½	—	Romanh.
Hafer deutscher	18½	18	17	—
" ungarischer	19	18	17	—

Tendenz: Weizen = Preise nachgebend. Mehl unverändert.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. relat. Feuchtigk.	Witterung.
31.	Mittgs. 11.	+22,4	729,2	761,1	SE½	25	hell
31.	Abends 9 =	+17,6	729,0	761,1	SE=	60	hell
Aug. 1	Morg. 7 =	+15,7	728,8	761,1	E°	42	Lbwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 24,4° C.
Minimum + 11,3° C.

Pariser Observatorium vom 31. Juli 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; schön; einige Gewitter; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. August.
Zunächst noch keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 31. Juli 1885.
Morgens: 15, Mittags: 17, Abends: 17° R.

Zürcher Börse vom 31. Juli 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	286	288	288
" Priorität	680	690	—
Centralbahn . .	449	453	—
Gotthardbahn . .	548	554	—
Jura-Bern-Bahn . .	339	343	—
Suisse Occidentale .	117	119	118
Union-Suisse Stamm .	351	353	352
" Priorität	516	520	—
Uetlibergbahn . .	180	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	180	—
Arth-Rigibahn . .	128	131	130
Archer-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	421	425	—
Schweiz. Creditanstalt	640	646	—
Bank in Winterthur .	411	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Winke für's Leben an unsere heranwachsenden Söhne u. Töchter. Herzensworte eines Vaters an seine Kinder. 8° eleg. broch. Preis 40 Rp. Verlag von Th. Schröter in Zürich. Dieses in kurzer und allgemein verständlicher Weise abgefaßte Büchlein ist bereits im „Schweizerischen Familien-Wochenblatt" erschienen und eignet sich vortrefflich als Geschenk für reifere Kinder auf den Lebensweg, und ist Eltern, Geistlichen und Lehrern bestens anzuempfehlen.

Paris, 31. Juli. Fürst v. Hohenlohe ist heute von Freycinet empfangen worden. Es wird bestätigt, daß Fürst v. Hohenlohe erst anfangs Oktober Paris verlassen wird, um nach Straßburg überzusiedeln.

Gastein, 31. Juli. Große Theilnahme erregt namentlich bei den norddeutschen Curgästen der heute Nacht erfolgte plötzliche Tod des Berliner Hofschauspielers Berndal.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 2. August,
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 2. August: Vorm. 10 Uhr:
Hr. Pfarrer Eng von Schönenwerd.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Predigr Huppenbauer.
Nachmittagsg. fällt aus!

Einladung.

Sonntag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, gedenkt der **aarg. ... gel. kirchl. Verein** eine erbauliche ... beim **Schloß Wildegg,** im Frei... — bei entschiedenem Regenwetter hingegen in der **evangelischen Kapelle zu Aarau** — abzuhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Ferienversorgung erholungsbedürftiger Kinder.
Uebertrag Fr. 853. 50
Fernere Gaben:
Von Hrn. H. H Fr. 40, Frau L. Fr. 4, Hrn. A. G. Fr. 10, wofür bestens dankt.
Total Baarschaft Fr. 907. 50 Cts.
Namens des Vorstandes der Hülfsgesellschaft:
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Niklaus Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers, von Gränichen, wird **Donnerstag den 6. August** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert: Ungefähr 1 Hektare und 21,5 Aren (ca. 3⅝ Jucharten) **Matt- und Pflanzland** in der Hofmatt und ca. 15 Kilozentner **Heu.**
Aarau, den 31. Juli 1885.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kflt.

Gerichtliche
Emdgras-Steigerung.

Nächsten Montag den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, wird im Gasthaus zur Linde in Gränichen das **Emdgras** ab ca. 72 Aren (2 Juch.) Mattland, zu der noch nicht angetretenen Erbschaft des Jakob Sager, gewesener Verwalter, von Gränichen, zuletzt Wirth zum „Wegweiser" in Oftringen, gehörend, gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 29. Juli 1885.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Sonntag den 2. August 1885:
Musikalische Unterhaltung
der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.
J. J. Fehlmann, Pächter.

Sonntag den 2. August 1885
Kilbi.
Bier vom Faß,
wozu freundlichst einladet
Wittwe Käser z. frohen Aussicht, **in Schönenwerd.**

Zu miethen gesucht:
Eine **gutgelegene**
Wirthschaft
oder eine passende **Lokalität** zur Errichtung einer solchen.
Offerten unter Chiffre Z. N. an die Expedition dieses Blattes.

Auf morgen Sonntag
Glaces
bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Morgen Sonntag
Glaces
bei **E. Kunz,** Co...ditor.

Gesucht:
Eine treue brave **Magd,** die bürgerlich kochen kann und etwas Gartnen versteht.

Gesucht:
Für sofort eine tüchtige **Magd;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung
betreffend
den Zusammenzug der V. Division.

Der Vorkurs für das 19. Infanterie-Regiment (Bataillone 55, 56 und 57) und das 20. Infanterie-Regiment (Bataillone 58, 59 und 60), sowie des Schützenbataillons Nr. 5 (I. und II. Compagnie) beginnt mit dem **1. September** nächsthin.
Für diese Truppen treten an Stelle der speziellen Aufgebote, die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate, auf welche die betreffenden Milizen hiemit ausdrücklich verwiesen werden.
Aarau, den 25. Juli 1885.
Der Militärdirektor:
Imhof.

Sonntag den 2. August 1885
Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof,
wozu höflichst einladet **Fr. Rhyniker,** Wirth.


Kunst-Anzeige.


Der Künstler **Knie** wird die **letzten Abschieds-Vorstellungen** geben. **Erste heute Abend 8 Uhr.**
Schwierige Produktionen auf dem englisch gespannten Seile **Sonntag** Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr mit Feuerwerk auf dem Seile. — Jeder erwachsene Zuschauer hat 20 Ct., Kinder 10 Ct. zu bezahlen.
Der Schauplatz ist hinter der Kantonsschule.
Lade das werthe Publikum hochachtungsvoll ein
Carl Knie.

Die Erziehungsanstalt
in Schiers
nimmt bis zum 1. September wieder neue Zöglinge für die Winterkurse ihrer **Realschule** und ihres **Progymnasiums,** sowie zur Vorbildung für das **Seminar** auf. — Specialkurse für solche, welche die deutsche, franz., ital., engl., lat. oder griechische Sprache erlernen wollen.
Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt
(O F 8480) **O. Baumgartner,** Dir.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 2. August von 4 Uhr an
in der Militär-Cantine im Schachen.

Liqueur- & Essenzfabrikation
von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.
Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. **Grande Chartreuse** (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie ꝛc.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose ꝛc. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau
ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

„Vorhangstoffe."
Die „billigsten" Vorhangstoffe in weiß und farbig liefern bei größter Auswahl die Ausstattungsgeschäfte
Bahnhofstraße 35 unterhalb der Hauptpost. **H. Brupbacher,** **Zürich.** Brunnenthurm — ober Zäune 26. —
Lingerie- und Bettwaaren. — Complete Kinder-, Taufe-, Töchter- und Brautausstattungen.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,
ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzterer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).
Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots
Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Zofingen:** H. Fischer, Apotheker. **Klingnau:** Schleuniger-Steigmeier. **Turgi:** F. Füeglister, Wirth. **Unter-Kulm:** Peter, Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock. **Suhr:** J. Dietiker, Küher. **Windisch:** R. Rohr, Wirth z. Cons. **Baden:** A. Schneebli, Conditor. **Zezwyl:** Frau Gautschi, Hdlg.

Zu verkaufen:
Ein Quantum reingehaltene
grüne Flaschen
um billigen Preis im **Schlößli.**

Condensirte
Milch
mit und ohne Zucker empfiehlt
O. Ziegler, Apoth.

Waldmeister-Blüthen-Syrup. Hochfeines Aroma. — Herrliches Getränke für Gesunde u. Kranke, ärztlich empfohlen, weil sehr wohlthuend, durststillend und nicht erkältend bei fieberhaften Krankheiten. — Zu beziehen in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Junge ächt spanische Hähne. — In Nr. 1166 neues Quartier.

Während des Truppenzusammenzuges der V. Division sind die **Eingeweide** von circa 90 Ochsen (Kuttlen, Gedärme, Kopf, Leber, Herz ꝛc.) zu vergeben. Allfällige Uebernehmer wollen sich bis 10. August bei den Unterzeichneten anmelden, wo die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
Aarau, den 30. Juli 1885.
Siegrist-Rhyniker und **Fritz Gamper,** Metzger.

Eine Parthie Pantoffeln
zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
Suselte Dolder,
Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Plainpied von 2 Zimmern mit Wassereinrichtung, Holzplatz und Keller; in Nr. 86 Adelhändli.

Gesucht:
Ein williges **Mädchen** zum Spetten.

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung für sofort eine brave, treue **Magd,** welche das Gartnen versteht.

Chinesischer Thee.
In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.



Schweizer Conducteur.
Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Kürsi's Reisebegleiter.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.



J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag** in **J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Hussgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. August 1885.

Noch eine Einwendung gegen die Liebessteuer für die Hagelbeschädigten.

Der Nachbar kommt wieder zu mir. Wir haben, sagt er, letzthin bei unserm Gespräch eine Einwendung vergessen und zwar, wie ich glaube, die stärkste. — Ich bin dieser Tage mit Einem aus dem Weinland zusammengekommen; der hat gemeint, bei ihnen werde es mit dem Steuern schwer halten; sie hätten nun hintereinander mit den Reben wohl sieben Fehljahre gehabt, bald seien sie erfroren, bald verhagelt worden oder es habe sonst wenig gegeben, der Schaden, welchen sie während diesen Jahren erlitten, sei zusammengerechnet weit größer, als der diesjährige Hagelschaden und ihnen sei an denselben nichts gesteuert worden, sie haben ihn an sich selber haben müssen. — Darauf habe ich nicht antworten können; was weißt du zu sagen?

Ich: Damit könnten wohl auch Andere kommen: ein Handwerker, der geringer Verdienst gehabt, ein Geschäftsmann, der Verlust gemacht statt Gewinn, auch ein anderer Landmann, der dem lieben Gott eine fixe Rechnung und an den Boden eine bestimmte Forderung stellend, den Ausfall an Emd oder Obst in Anschlag bringt; man muß eben ein Jahr ins andere rechnen; nimmt man den Ueberschuß des einen, so soll man auch den Manko eines andern tragen. — Uebrigens werden trotz der Fehljahre auch in den Weingegenden noch Solche sein, die sich zu den Hablichen zählen und etwas Uebriges haben zu geben. — Bei Liebessteuern kommt im Wettern nicht, wie bei Zwangssteuern, das Vermögen in Betracht, sondern die Willigkeit zum Geben, der mildthätige Sinn, die Liebe. Da sollte man meinen, Diejenigen, welche selbst schon ähnliches Mißgeschick und Schaden erfahren, sollten eher ein Herz zum Helfen haben.

Aber, daß man ihnen an ihren Schaden nichts gesteuert, daß sie ihn selbst verschmerzen mußten, wie willst du dem Einwurf begegnen? fragt der Nachbar.

Ich: Das ist allerdings unterlassen und versäumt worden; aber darf denn die Liebe und Barmherzigkeit so genau rechnen? soll denn die Wohlthat immer nur ein Wiedervergeltung sein? Freiwillige Liebessteuern sind ja nur für die Nothleidenden bestimmt, sie kommen den Dürftigen zu gut und sollen nicht dem Hablichen und Reichen den erlittenen Verlust ersetzen. Wer unter allen Umständen auf einen Ersatz Anspruch haben will, der muß eben versichern; was er dann bekommt, ist nicht eine Unterstützung, sondern eine ihm gebührende Entschädigung, auf die er das Recht erworben hat. — Noch Eins, Nachbar. Gerade Diejenigen, welche die Einwendung gegen die Liebessteuern von eigenen Schädigungen und Einbußen hernahmen, hätten Ursache, daran zu denken, welche Wohlthat eine allgemeine obligatorische Versicherung wäre. Zu einer solchen wird es hoffentlich doch bald einmal kommen, Gelegenheit zum Gutes thun bleibt auch dann noch genug.

Dann sollte sie für allen Schaden, nicht nur den Hagelschaden eingerichtet werden, meint der Nachbar.

Einverstanden, sag' ich: Nur soll man nicht Produkte und Werthe in einen Knopf nehmen wollen, sondern sie je nach den sie bedrohenden Gefahren auseinander halten und sondern. Bei den Gebäuden und Mobilien verursacht den Schaden das Feuer, beim Vieh außerdem Krankheit und Seuche, beim Getreide der Hagel, beim Weinstock außerdem der unzeitige Frost, bei Kaufmannsgütern den Land- oder Seetransport, beim Menschen Krankheit und Tod. Diese Dinge gehören nicht in die gleiche Versicherung.

Was bleibt für den Menschen noch unsicher, wenn man Alles versichern kann oder — sogar muß? fragt der Nachbar.

Noch übergenug, sag' ich, um uns davon zu bewahren, daß wir nicht in Sicherheit dahinleben. — Wir sind aber von der Sache abgekommen. Ich habe die Einwendung, die du gebracht, nicht widerlegt, aber abgeschwächt. Wir wollen es den Weinbaugegenden nicht übel nehmen, wenn dort die Steuer nicht so reichlich ausfällt, wie anderwärts. Was sie geben, darf die Empfänger doppelt freuen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 1. August. (Mitthlg.)

Die japanesische Gesandtschaft bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, in Paris, macht die Mittheilung, daß Herr Ishii, Generaldirektor der japanesischen Telegraphen, nach Schluß der Telegraphenkonferenz in Berlin die Organisation des schweizerischen Telegraphenwesens zu studiren wünsche. Es wird der Gesandtschaft erwidert daß Herr Ishii bei den schweizerischen Behörden zur Erreichung seines Zweckes alles Entgegenkommen finden werde.

Den diesjährigen Uebungen der schweizerischen Armeedivisionen III und V werden die dänischen Offiziere Herr Infanteriehauptmann Emil Erik, Baron Schaffalitsky von Muckadell, Ritter des Ordens da Daneborg, und Herr Artilleriehauptmann Georg Friedrich Krogh-Harhoff beiwohnen.

Das Bauprojekt Vollandes-Annemasse wird unter einzelnen Vorbehalten genehmigt.

Zum Posthalter und Telegraphisten in Brittnau (Aargau) wird provisorisch Jungfrau Katharina Widmer von und in Brittnau gewählt.

Die schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft wird sich am 5. und 6. August in Glarus versammeln, neben den Vereinsgeschäften einen Vortrag von Dr. Dinner über die eidg. Grenzbesetzung von 1792 bis 1805 und ein Referat von Pfarrer Gottfr. Heer in Betschwanden über Landammann D. Schindler, ein Zeitbild aus den 1830er Jahren, anhören, dann den Freuler'schen Palast in Näfels besichtigen und einen Gang über das Schlachtfeld 1388 machen.

— Aargauisches Kadettenfest in Baden. (Corr.) Die am Feste theilnehmenden Korps werden mit einem Mannschaftsbestand von annähernd 1400 Mann einrücken. Aus dem allgemeinen Festprogramm, das demnächst zur Versendung an die Korps gelangen wird, notiren wir folgende Hauptmomente: Montag den 17. August: Vormittags 7—10 Uhr: Empfang der einrückenden Korps und Begrüßung derselben auf dem Schulhausplatz durch Mitglieder des Empfangskomites. Die Scharfschützen marschieren in der Reihenfolge ihres Eintreffens nach dem Schießplatz, woselbst für eine kleine Herzstärkung gesorgt ist. 12 Uhr: Mittagessen in den Quartieren. 2½ Uhr Festzug durch die neue Hinterhofstraße, Bäder 2c. zum Schulhaus. 3 Uhr: Offizielle Begrüßung durch den Stadtammann von Baden. Offiziersrapport. Abmarsch zu den Bataillonsübungen. 6 Uhr: Einrücken in die Quartiere. 7½ Uhr: Freie Vereinigung auf dem Festplatz. Beleuchtung des Schlosses Stein und des Belvédère. Pyrotechnisches Bombardement des „Schartenfels." 10 Uhr: Großer Zapfenstreich.

9

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Einige Wochen sind vergangen, seit Gisela v. Sutenau in den Ehestand getreten und ihr Gatte sie gleich nach der Trauung verlassen hatte, um die Reise nach Amerika anzutreten. Das Leben der jungen Frau ist noch ganz dasselbe, wie sie es als Mädchen geführt; und ihre kurze Verlobungszeit, die schnelle überstürzte Trauung dünkte ihr, je mehr Zeit darüber verstrichen, fast wie ein Traumgebilde. Den goldenen Ring, das Symbol ihres Ehebundes, hat sie schon nach einigen Tagen wieder von dem Finger gestreift.

„Er sei so schwer, und drücke sie, und sie habe Ringe überhaupt nie leiden mögen," sagte sie, sich darüber entschuldigend, zu ihrem Vater, und dieser hatte nichts dagegen eingewendet. Er ließ Gisela überhaupt thun und lassen was sie wollte, verdankte er ihr doch allein seine jetzt gesicherte Existenz. Die Vollmacht von dem Bankier ihres Gatten unumschränkt Gelder zu erheben, die Gisela besaß, benutzte der alte Lebemann ganz unbekümmert im Namen dieser zu seinen Gunsten, und Gisela läßt ihn ruhig gewähren. Eine müde Gleichgültigkeit gegen alle Dinge ist über sie gekommen, seitdem sie das große Ziel, reich zu werden, nun erreicht. Heute saß sie, wie gewöhnlich in ihrem Salon. Sie hatte soeben einen Brief ihres Mannes, den dieser sofort nach seiner Ankunft in New York an sie geschrieben, gelesen. Jede Zeile darin athmet Liebe und Sehnsucht des Gatten, aber die junge Frau hat für alle diese leidenschaftlichen Worte nur ein geringschätziges Lächeln, sie finden keinen Wiederhall in ihrem Herzen. Jetzt greift sie nach einem andern Couvert, dessen Adresse noch ihren Mädchennamen trägt und von zierlicher Damenhand geschrieben ist. — Sie öffnet es, und während sie nun den Brief liest belebt sich ihr Gesicht und in ihren dunklen Augen leuchtet es freudig auf. Er enthält eine Einladung ihrer Freundin Agnes v. Solms, sie auf ihrem Gute an der Ostsee zu besuchen.

„Es ist jetzt wunderschön hier," schrieb das junge Mädchen, „und ich bin überzeugt, es wird Dich auch entzücken beim Sonnenuntergang oder an einem Mondscheinabend hinauszufahren auf die weite See. Martin mit seiner hübschen Baritonstimme wird uns die schönsten Lieder zu dem Brausen der Wellen singen, und wir Beide, wir schwärmen und träumen dann, wie es sich für junge Mädchen geziemt. Du mußt nämlich wissen, ich trage, seit ich in Berlin war, eine große verschwiegene Liebe in meinem Herzen, von der Niemand nichts weiß, und Dir geht es vielleicht eben so."

Das Lächeln, was beim Lesen dieser Zeilen über Giselas Züge flog, hatte nichts Geringschätziges mehr. „Glückliches Kind," seufzte sie und blickte hinauf zu dem Stückchen blauen Himmel, was sich über den engen Straßen wölbte, mit einem Ausdruck der Sehnsucht nach etwas Fernem, Schönem, was sie noch vom Leben zu fordern habe. Sie war sofort entschlossen, der Einladung zu folgen, es lockte sie unwiderstehlich hinaus aus den dumpfen Straßen, nach frischer Wald- und Meeresluft. Ohne lange zu überlegen setzte sie sich an den Schreibtisch, um ihr Zusagen an die Freundin zu schreiben. In dem Briefe erwähnte sie kein Wort von ihrer stattgehabten Vermählung und unterzeichnete ihn lächelnd mit ihrem Mädchennamen.

„Warum soll ich nicht meine jetzige Freiheit noch einmal voll und ganz genießen?" so fragte sie sich sorglos und ließ ihre Blicke befriedigt über den kühn geschwungenen Namenszug gleiten.

„Es muß ja das reine Idyll werden, diese Meeresfahrten beim Mondenschein! Ein Stückchen Poesie in des Lebens öder Wirklichkeit; so ähnlich beliebte sich ja wohl mein Herr Gemahl auszudrücken, in Bezug auf mich. Wenn er es ahnte, wo und wie ich mir dieses Stückchen Poesie suchen, und durch eine Lüge erkaufen will! — Als simple Frau Braun würde ich es schwerlich finden, der

Dienstag den 18. August. Vormittags 7½ Uhr: Antreten der Bataillone auf dem Sammelplatz im Hasel. Marsch auf den Festplatz. 8 Uhr: Patriotischer Weiheakt. Lieder und Musikvorträge. Ansprache des Hrn. Erziehungsdirektors. 8½ Uhr: Abmarsch zum Gefecht auf dem Wettinger Feld. Nachmittags 1 Uhr: Feldverpflegung der Truppen auf dem Festplatz. 4 Uhr: Eröffnung der Schießresultate.

Aus dem Generalbefehl des Hrn. Oberstlieutenant Reg.-Rath Ringier, der den Kadetten mit dem Festprogramm zugestellt wird, heben wir Folgendes hervor: Allgemeine Kriegslage. Ein Nordkorps, welches den Rhein bei Eglisau überschritten, hat sich am Abend des 17. August der Stadt Zürich und der Höhen des rechten Limmatufers bis zur Lägern bemächtigt; dessen Vorposten stehen längs der Limmat.

Ein gegnerisches Südcorps ist zu gleicher Zeit von Luzern her vor Zürich und auf den Höhen des linken Limmatufers angelangt und hat seine Vorposten ans linke Flußufer vorgetrieben.

Spezialideen für den 18. Aug. Dem Nordkorps ist für den 18. Aug. befohlen, bis auf Weiteres in seinen Stellungen zu verbleiben und einem allfälligen Vordringen des Südkorps über die Limmat in den Weg zu treten. Der rechte Flügel der Vorposten des Nordkorps (das Norddetaschement) beobachtet die Limmat von Würenlos bis Baden und hat die Straße Wettingen-Otelfingen-Buchs gegen einen feindlichen Angriff zu halten. Truppen des Norddetaschements: Artillerieabtheilung I. und Infanteriebataillon Nr. 1 und 2.

Das Südkorps soll am 18. Aug. die Limmat in mehreren Colonnen überschreiten und den Gegner aus den jenseitigen Stellungen verdrängen. Die Avantgarde der linken Flügelkolonne des Südkorps (das Süddetaschement) hat Befehl, den Uebergang bei Baden überraschend zu bewerkstelligen und auf der Straße über Wettingen nach Otelfingen vorzudringen. Truppen des Süddetaschements: Artillerieabtheilungen II. und III. und Infanteriebataillone Nr. 3, 4 und 5.

Aus den allgemeinen Instruktionen führen wir an: Der Infanterie in der Defensive ist das Fernfeuer (Salven) von 1200 Meter ab gestattet. Die angreifende Infanterie beginnt das Tiralleurfeuer erst bei 600 Meter Abstand vom Gegner. Näheres Aufrücken als 200 Meter für den Schuß- und 50 Meter für den Bajonettangriff ist verboten.

Auf das Geschütz sind 80 und auf jeden Gewehrtragenden 40 Patronen abzugeben.

Jedem Bataillon ist ein Arzt und ein Wärter zugetheilt.

Unter den Disziplinarvorschriften findet sich auch das Verbot des Badens in der Limmat.

— ** Aarau. Die verflossenen Samstag stattgefundene außerordentliche Generalversammlung des Männer-Krankenunterstützungsvereins erfreute sich ziemlich starker Theilnahme. Als Haupttraktandum figurirte die Wahl eines Mitgliedes in die Verwaltungskommission. Der Herr Vorsitzende theilte mit aufrichtigem Bedauern mit, daß der bisherige Cassier Hr. Merz-Ehrsam, infolge Wegzuges nach Bern seine Entlassung eingereicht habe. Es sei dieser Verlust sehr zu bedauern, da Herr Merz während seiner 15½-jährigen Wirksamkeit als Vorstandsmitglied und Cassier des Vereins Alles aufgeopfert hat, um denselben zu heben. Man müsse nur die musterhaft abgefaßten Rechnungen einsehen, dann erhalte man ein Bild von seiner Thätigkeit.

Die Versammlung verstand es denn auch dem Scheidenden durch Aufstehen den wohlverdienten Dank zu bekunden und beauftragte den Vorstand, dem Demissionär, als Zeichen treuer Pflichterfüllung und Anerkennung eine kleine Erkenntlichkeit mit auf den Weg zu geben.

Er hat's verdient, dieser wackere, allezeit unerschrockene und offene Beamte, zumal diese Stelle als Ehrenstelle unbesoldet ist.

Als Nachfolger des Hrn. Merz wurde im ersten Wahlgang in geheimer Abstimmung der vom Vorstande in erster Linie empfohlene Herr Gottl. Heuberger, Sekretär, gewählt.

Durch diese Beförderung entstand eine Lücke in der Rechnungskommission, und wurde dieselbe ausgefüllt in der Person des Hrn. Fritz Haßler-Schmidt.

Von 3 Angemeldeten wurden 2 angenommen.

— Das Organisationskomite für die Versammlung des Schweiz. Juristenvereins in Aarau und die dort wohnenden Juristen erlaßen an ihre aarg. Kollegen eine freundliche Einladung zur Theilnahme an dem am 23., 24. und 25. August nächsthin stattfindenden Jahresfeste. Es heißt darin u. A.: „Die Ehre des aarg. Juristenstandes gebietet, daß er in seinen Gliedern möglichst zahlreich am Feste vertreten und bereit sei, die Tage vom 23. bis 25. August unsern Festgästen so angenehm wie immer thunlich zu machen." Aus dem Programm notiren wir folgende Punkte. Sonntag den 23. August, von Nachm. 6 Uhr an: Zusammentritt der Gesellschaft im Saalbau; musikalische Abendunterhaltung durch den Cäcilienverein und Sängerbund. Montag den 24. August, Morgens 8 Uhr: Sitzung im Großrathssaal; Nachm. 1 Uhr Abreise per Extrazug nach Schinznach; Bankett und Besuch der Habsburg; ½9 Uhr Abends Kneipe auf dem Schanzmätteli, eventuell Saalbau bei musikalischer Unterhaltung durch die Stadtmusik. Dienstag den 25. August, Morgens 8 Uhr: Sitzung im Großrathssaal; um 1 Uhr Bankett im Saalbau und Abends Schlußkneipe.

— Kuriose Erscheinungen. (Korr.) Bei Anlaß der Abschätzung des Hagelschadens, die in den betroffenen Gemeinden jüngst von amtlicher Seite vorgenommen werden mußte, hat Schreiber des Gegenwärtigen Zahlen kennen gelernt, die bezüglich der Steuerdeklaration und des Steuerwesens überhaupt eine sonderbare Sprache reden. Ich will ohne weitern Kommentar aus zwei Gemeinden die frappantesten Zahlen neben einander setzen. Da steht in den amtlichen Schatzungen, daß der Bürger I einen Hagelschaden von 450 Fr. habe. Das Reinvermögen des Mannes beträgt nach der gleichen Tabelle und Steuerkontrolle 15,500 Fr. Der „Erwerb" dieses Bürgers ist mit — 206 Fr. im Steuerbuch verzeichnet. Der Bürger II hat für 320 Fr. Hagelschaden, ein Reinvermögen von 8300 Fr. und einen Erwerb von — 150 Fr. Ein Dritter hat 1040 Fr. Hagelschaden, ein Reinvermögen von 20,000 Fr. und ein Einkommen von — — 237 Fr. — In der zweiten Gemeinde finden sich u. A. folgende Zahlen: Hagelschaden Fr. 1008, Reinvermögen des Betreffenden 14,500 Fr., Erwerb — 800 Fr. Zweites Beispiel: Hagelschaden 1550 Fr., Reinvermögen 11,625 Fr., Erwerb 400 Fr.!

Der Begriff „Erwerb" ist in diesen Gemeinden jedenfalls grundverschieden gegenüber demjenigen, den die Steuerkommissionen anwenden, wo sie z. B. ein Schreiberlein, das mit 1600 Fr. Jahresgehalt seine ganze Familie erhalten muß, mit vollen 1400 Franken Erwerb belasten. In allen diesen Fällen, wo es sich um den „Erwerb" der fix besoldeten kleinen Beamten ꝛc. handelt, muß faktisch jede Kartoffel, jedes Stücklein Brod, das die Kinder essen, als „Erwerb" versteuert werden. Auf der andern Seite aber bezeichnet ein reicher Bauer seinen Erwerb mit Fr. 237 — während er zugesteht, daß ein Theil seines Ertrages, den der Hagel vernichtet hat, gerade fünf mal mehr ausmacht, als sein ganzer angeblicher „Erwerb". Zum Nachdenken geeignet!

— Bezirk Zurzach. (Korr.) Die Großrathswahlen im Kreis Kaiserstuhl haben eine gewisse Bedeutung, die schwerlich von der „Botschaft" zu öffentlicher Kenntniß gebracht wird. Der Herr Pfarrer von Lengnau, Herr Gisler, zu dessen Gunsten der Herr Gemeindeammann Müller noch extra von der Kandidatur zurückgetreten ist, wurde glänzend nicht gewählt. Er mag die Ursache nur nicht allzu fern suchen. Wenn man wie er und sein geistlicher Bruder, Hr. Strebel in Schneisingen, die Angehörigen einer ganzen Kirchgemeinde in der Weise titulirt wie es in der „Botschaft" geschah, wo von „Zulu" und „Kirchenvätern" in einem Athemzug die Rede war, so geben schließlich die gutmüthigsten Bauern auch eine treffende Antwort. Herr Gisler hat die seine bekommen. Für den Herrn Strebel steht sie noch in Aussicht. Dieser Mann des Friedens soll künftig auch gegen einen Lehrer seiner Pfarrei ein hochnothpeinliches Inquisitionsverfahren in Szene gesetzt haben, weil im Religionsunterricht Gottlosigkeiten vorgekommen sein sollen, wie die: Jonas habe nicht 3 Tage im Bauch eines Walfisches logiert u. dgl. Die Sache wird nicht etwa als Scherz genommen, sondern soll beim Bezirks-Schulrath schon anhängig gemacht sein. Nach solchen und andern Vorkommnissen darf es Niemand überraschen, wenn das sonst gut katholische Bauernvolk da und dort seine Geistlichen nicht als Vertrauensmänner in die Behörden wählt.

In Rheinfelden wurden gestern Sonntag zu Mitgliedern des Großen Rathes gewählt:

Herr Dr. Käppeli, Reg.-Rath in Aarau,
" E. Baumer, Bezirksamtmann,
" D. Dedi, Stadtammann.

— Rheinfelden. Nach der Zählung vom 20. Juli hat der Bezirk Rheinfelden folgenden Viehstand: Pferde 290, nämlich 7 Hengste, 17 Zuchtstuten, 84 übrige Stuten, 163 Wallachen, 18 Füllen und 1 Esel. Rindvieh 5562 Stück, nämlich 50 Zuchtstiere, 3000 Kühe, 415 Rinder, 663 Zug- und Mastochsen und 1434 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren. Kleinvieh 2471 Stück, nämlich 1777 Stück Schweine, 672 Ziegen und 62 Schafe.

— Bez. Zofingen. Nach der am 10. Juli abhin vorgenommenen Viehzählung ergiebt sich folgender Bestand: 8 Hengste, 10 Zuchtstuten, 170 übrige Stuten, 182 Wallachen, 10 Füllen, 1 Esel, Total 381; 58 Zuchtstiere (Fleckvieh), 1110 Kühe (Braunvieh), 4367 Kühe, (Fleckvieh), 52 Rinder über 1½, 52 (Fleckvieh), 544 (Braunvieh), 358 Zug- und Mastochsen, 2360 Jungvieh unter 1½ Jahren, Total 8789. Schweine gibt es 57 Mutterschweine, 2846 Fasel und Mastschweine, Total 2903; Ziegen 13 männlich. 1785 weiblich, 393 Schafe.

Bern, 1. August. Die Berner Kriminalkammer verurtheilte heute den gewesenen Verwalter des äußern Krankenhauses, den Notar Kiener, wegen Unterschlagung, Wechselfälschung u. s. w. zu 5 Jahren Zuchthaus.

— Ein Moorbrand. Das große Moos im Seeland bietet schon mehrere Wochen lang einen eigenthümlichen Anblick. Ein feuriges Meer bewegt sich über die Erde hin, manchmal hohe Flammen schlagend und dann wieder zu stiller Gluth zusammensinkend. Ueber 500 Jucharten sind schon bis in einige Fuß Tiefe ausgebrannt, hauptsächlich im Gebiete der Gemeinde Ins. Die Löschversuche erwiesen sich als ohnmächtig, werden aber auch nicht mit der gehörigen Energie betrieben.

Zürich. (Korr.) Unser Tonhalleorchester erfreut sich mit Recht allgemeiner Anerkennung wegen seiner vorzüglichen Leistungen; speziell hat man von jeher die großen Verdienste unseres tüchtigen und bewährten Kapellmeisters L. Kempter anerkannt. Wir sind auch überzeugt, daß das Publikum, das einheimische wie das auswärtige, die für Herrn Kempter nächsten Donnerstag im Palmengarten stattfindende Benefizvorstellung recht zahlreich besuchen wird. Es war uns Gelegenheit geboten, vom Programm Einsicht zu nehmen und wir finden in demselben einige Nummern, welche eine besondere Anziehungskraft ausüben dürften, so namentlich der Kaisermarsch von Richard Wagner und Fragmente aus des gleichen Meisters berühmter Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg"; ferner Fantasie aus „Die lustigen Weiber". Die beiden letztgenannten Stücke sind von Kempter arrangirt. Als eigene Komposition des Benefizianten findet sich ein „Konzert für Klarinette"; der „Zigeunertanz" von Rokowski und die „Spanischen Tänze" vom gleichen Komponisten dürften ebenfalls allgemein Anklang finden. Mit einem Wort, es steht den Besuchern ein genußreicher Abend bevor.

Name Gisela v. Sutenau aber hat einen andern Klang, er berechtigt mich wieder zu dem vollen Genuß des Daseins. Der Gedanke, unter ihrem Mädchennamen die Reise anzutreten, schien etwas Bestrickendes für Gisela zu haben. Der müde Ausdruck war aus ihren Zügen geschwunden, und in ihren Augen da leuchtete es in froher Erwartung, als müsse der Aufenthalt am Ostseestrand ihr ganz wunderſame Erlebnisse bringen.

„Heute kommt Gisela von Sutenau!" rief Agnes von Solms dem soeben, an den von ihr geschmackvoll arrangirten Frühstückstisch herantretenden Bruder entgegen.

„Also wirklich! Das freut mich für Dich Agnes!"

„Und mich für Dich, denn daß Dir Gisela bei unserm kurzen Beisammensein in Berlin, gefallen hat wie selten ein Mädchen habe ich wohl durchschaut.

„Ja, sie ist interessant, das ist nicht zu läugnen. Ihre Erscheinungen erinnerten die klassische Schönheit der Antiken, nur daß diese Marmorstirn, diese reinen Linien ihrer Züge der Hauch der großen Lebewelt gestreift hat. Vielleicht ist es gerade der Contrast der so fesselnd bei ihr wirkt, diese Profillinie voll antiker Ruhe, und dazu die Luft und Leben sprühenden Augen eines echten Weltkindes."

Zürich. Um dem reisenden und einheimischen Publikum neben den regelmäßigen Dampfbootkursen eine angenehme Rundfahrt auf dem Zürichsee zu entsprechenden Nachmittagsstunden zu bieten, wird die Nordostbahngesellschaft versuchsweise vom 3. August an je an Wochentagen bei schönem Wetter einen Extradampfer um 4 Uhr Nachmittags von der Tonhalle abgehen lassen, der ohne Anlegen auf den Zwischenstationen über das linke Ufer bis auf die Höhe der Halbinsel Au und von da dem rechten Ufer entlang zurückfährt und um 5 Uhr 45 Minuten wieder bei der Tonhalle anlegen wird. Bei Ausführung der Fahrt wird das Boot um 3½ Uhr Nachmittags beflaggt am Steg der Tonhalle liegen.

Zug. Der Stadtrath von Zug wählte als städtischen Gesangslehrer und Musikdirektor Hrn. Kühne von Ragaz seit einigen Jahren Musiklehrer am Kollegium in Schwyz.

Appenzell A.-Rh. Aus Grub wird folgender Unfall gemeldet: Viehhändler Weißhaupt und Bezirksrichter Schläpfer zum Bären sind auf einer Fahrt nach Nehetobel verunglückt. Herr Weißhaupt blieb sogleich auf dem Platze todt, Hr. Schläpfer ist so arg zugerichtet, daß man an seinem Aufkommen sehr zweifelt. Ein Kurgast von Grub der mitfuhr, kam unverletzt davon. Das dem Hrn. Weißhaupt zugehörige Pferd war sehr furchtsam und wild, so daß man ein Erschrecken desselben vermuthet. Herr Weißhaupt hinterläßt 3 Kinder.

Appenzell J.-Rh. Donnerstag Morgen zwischen 3—5 Uhr wurde das stattliche Wohnhaus sammt angebauter Scheune des J. Grubenmann, Wirth z. Schäfli in Leimensteig ein Raub der Flammen.

Graubünden. Ueber den verstorbenen Hrn. Oberst Rudolf v. Heß-Castelberg lesen wir in den Blättern: Der Verstorbene war lange Jahre, nachdem er früher in römischen und neapolitanischen Diensten gestanden, einer der tüchtigsten und fleißigsten Offiziere der eidgenössischen Armee. Seit einigen Jahren hatte er sich nach Disentis zurückgezogen und beschäftigte sich da mit dem Studium der Lokalgeschichte und Genealogie. Ihm gebührt auch das Verdienst, das Archiv des Grauen Bundes geordnet und katalogisirt zu haben.

Tessin. In Lugano findet demnächst ein kantonales Turnfest statt, an welchen außer den Sektionen Lugano, Bellinzona, Locarno und Chiasso auch einige Turner aus der inneren Schweiz und viele aus der benachbarten Lombardei Theil nehmen werden.

Genf. Der französische Konsul in London macht auf ein Individuum aufmerksam, das sich seit einiger Zeit, und zwar auch in der Schweiz, mit der Ausbeutung junger Mädchen abgibt. Der Elende läßt in den Blättern anzeigen, daß er junge Mädchen, der französischen Sprache mächtig, für gute Gouvernantenstellen in den besten Familien Londons suche. In London erwartet dann der Betrüger die Mädchen am Bahnhof, läßt sich Gepäckbillete von ihnen verabreichen, bezieht dann die Koffer ꝛc. und verschwindet, so daß die Mädchen hülflos und ohne die nöthige Kleidung dem Elend preisgegeben sind.

Paris, 1. Aug. Die Regierung wird bei der Deputirtenkammer noch vor Schluß der Tagung eine Berathung über einen Kredit von 947,000 Fr. für die Niederlassungen am Golf von Guinea beantragen, wovon 300,000 Fr. für die Entschädigungen der afrikanischen Gesellschaft bestimmt sind. Eine Depesche von Courcy meldet, daß zwei frühere an dem Aufstande betheiligte anamitische Minister gefangen genommen seien und das Land sich mehr und mehr beruhige.

Dem „Temps“ zufolge sind die Truppen in Tonkin von der Dysenterie und bösartigen Fiebern stark heimgesucht. Im Monat Mai starben 161 gegen 46 im Mai des Vorjahrs; während der ersten Junihälfte kamen täglich 12 Todesfälle vor. Der „Temps“ hält es für unumgänglich nothwendig, Truppen, die seit 18 Monaten in Tonkin ständen, zurückzurufen.

Nachdem gestern der portugiesische Konsul in Marseille sowie der Polizeiinspektor Cheridre der Cholera erlegen sind, wird zugegeben, daß dieselbe seit dem 11. Juli dort herrscht. Am 29. Juli starben 6, am 30. 13 Personen an der Cholera. Auch in Lyon kamen zwei Todesfälle vor.

Meldungen aus Spanien berichten von heftigen Gewittern mit Hagelschlag, welche namentlich im Norden Andalusiens große Verheerungen anrichteten.

Brüssel, 1. August. Die „Independance“ veröffentlicht den Wortlaut der Einspruchsnote, welche der Präsident der neuen Republik der Boeren an die europäischen Mächte und die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegen die Ansprüche Englands auf die St. Lutia-Bai gerichtet hat. Der Präsident erklärt, daß sie der neuen Republik abgetreten worden sei, welche sie in Besitz genommen und als einen allen Nationen geöffneten Freihafen eingerichtet habe.

London, 30. Juli. In Shoreditch, im Ostende Londons, wüthete gestern eine Feuersbrunst, wie sie ihn jener Stadttheil seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Das Feuer kam kurz nach 1 Uhr Mittags in einem dreistöckigen Gebäude in Holywell-Lane, Great-Castern-Street, zum Ausbruch und theilte sich mit rasender Schnelligkeit einer Reihe von benachbarten 4—5stöckigen Waarenmagazinen mit. Nahezu die ganze hauptstädtische Feuerwehr war auf dem Platze, und nur deren angestrengtesten Thätigkeit und der unausgesetzten Benutzung von 16 Dampfspritzen war es zu danken, daß man gegen 6 Uhr Nachmittags des Feuers Herr wurde. Im Ganzen wurden 13 große Waarenmagazine entweder ganz eingeäschert, oder mehr oder weniger beschädigt, und der angerichtete Schaden dürfte leicht eine Million Mark und mehr betragen.

Daily News meldet, nach der Erzählung eines Arabers sei Osma Digma am 30. Juni in einem Gefechte bei Kassala getödtet worden. Die sudanesischen Insurgenten seien vollständig demoralisirt. Die Bevölkerungen weigern sich die Predigten der Fanatiker anzuhören und gehorchen den Geboten des Mahdi nicht mehr.

Kopenhagen, 1. August. Bei einer vor kurzem in Holstebroe in Jütland abgehaltenen politischen Versammlung wurde der anwesende Polizeimeister von einigen an der Versammlung theilnehmenden Mitgliedern der Linken des Folkethings mit Gewalt von der Rednerbühne entfernt. Deshalb ist heute die strafrechtliche Verfolgung gegen den Präsidenten des Folkethings sowie gegen zwei andere Mitglieder desselben angeordnet worden.

New-York, 30. Juli. Der Gouverneur von Newyork erließ eine Proklamation, derzufolge der Tag, an welchem General Grant beerdigt wird (8. August), als ein gesetzlicher Feiertag begangen werden soll.

In Baker City, Oregon, brannte gestern ein Gefängniß nieder. Fünf Sträflinge kamen in den Flammen um und mehrere andere trugen schwere Brandwunden davon.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Juli bis 1. Aug. 1885.

Geburten.

Juli 26. Clara, T. des Frey, Ulrich Wilhelm, Werkmeister, von Zurzach, in Aarau.
" " Fanny, T. des Keller, Jakob, Seminardirektor, von und in Aarau.
" 27. Walter Henri, S. des Isler, Peter, Oberstlieutenant, von Kaltenbach (Thurgau), in Aarau.
" " Anna, T. des Westfeld, Friedrich Wilhelm, Kaufmann, v. Unterschuefel (Baden), in Aarau.

Eheverkündungen.

Keine.

Trauungen.

Juli 30. Brunnhofer, Rudolf Friedrich, Messerschmied, von Aarau und Hilfiker, geb. Bolliger, Elisabeth, Zettlerin, von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 26. Keller, geb. Hemmeler, Julie Catharina, Pauls sel. Wittwe, von Aarau und Zurzach, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

August 2. Hans, S. des Traugott Schmutziger, Maler, von Aarau.
" " Frida Marie, T. des Jakob Vogt, Schreiner, von Villigen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Höhere Wolken.	Witterung
2.	Mittgs. 1U.	+22,0	728,0	760,1	EESo	26	l. bwlkt
2.	Abends 9 "	+16,0	728,9	761,2	So	95	hell
3.	Morg. 7 "	+15,8	729,4	761,7	So	96	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,0° C.
Minimum + 14,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,0 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. August.
Meist bewölkt, zeitweise Niederschläge.

München, 1. Aug. Schrannenbericht. Weizen 9.07, Abschlag 21 Pfg., Roggen 7. 77, Gerste 7. —, Hafer 7. 79, Wicken 0. —, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6403 Ztr. Gesammtbestand 5334 Mtz.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

Wir verdanken es dem wachsenden Interesse, mit welchem das Publikum unsere Bestrebungen unterstützt, wenn wir schon wieder eine neue Serie von Schenkungen zu allgemeiner Kenntniß zu bringen die Ehre haben.

1. Herr Bolliger, Vicekonsul aus Campinas: 12 Originalphotographien brasilianischer Negertypen, alte brasilianische Münzen und Bodenprodukte.

2. Herr Hutmacher Bürgi in Aarau: 2 Photographien und eine Broschüre.

3. Herr Gustav G. in Aarau: ein ägyptisches Kaffeeservice aus rothem Thon.

4. Herr Pfarrer Fischer in Aarau: ein chinesisches Buch.

5. Frau Bührer-Gidemann in Aarau: ein arabisches Schreibzeug.

6. Frau Theez-Amsler in Aarau: ein Paar rumänische Pantoffeln, ein Originalrelief in rothem Wachs, die Heimkehr eines Kriegers in seinen Familienkreis darstellend; ferner eine ältere französische Stickerei.

7. Ungenannt: 2 Photographien von Singhalesen, 2 chinesische Costümstatuetten in Fayence; eine Anzahl Broschüren und Museumskataloge, ein chinesisches Buch und 2 chinesische Fächer.

8. Herr Fritz Richner in Aarau: Prschewalski, N. von, Reise in Tibet und am obern Laufe des Gelben Flusses in den J. 1879—1880. 8°. Jena, 1884. — Hildebrand's, Prof. Ed.'s, Reise um die Erde. Nach s. Tagebüchern ꝛc. von Ernst Kossat 3 Theile. 8°. 6. Aufl. Berlin, 1879.

Fräulein Sophie Stäbli in Aarau: ein Taschenmesser alter Aarauer Arbeit.

10. Tit. Erziehungsdirektion: Fr. 30 in baar als Beitrag an unsern geographischen Wanderausstellungsschrank.

11. Herr Schirmmacher Müller in Aarau: eine aus buntem Bast geflochtene Negermütze aus Angola.

12. Ungenannt: 22 photographische Ansichten von Bremen, ferner verschiedene Broschüren.

13. Herr J. B. in Aarau: Catalogue officiel de l'Exposition Universelle Internationale de 1878 à Paris. 4 éd. 6 T. 8°. Paris, 1878.

14. Herr Coiffeur Hagenbuch in Aarau: eine türkische Pfeife, ein alter Säbel und verschiedene andere Gegenstände.

15. Ungenannt: Proben von chinesischem und türkischem Tabak, sowie von brasilianischem Kautabak.

16. Herr Emil Haßler, stud. med. von Aarau in Rio de Janeiro: ein Botokudendolch, ferner: Annales de l'Observatoire Impérial de Rio de Janeiro, par Emm. Liais, directeur. Th. 1, 2, 3 fol. Rio de Janeiro 1882—1884; ferner mehrere astronomische Broschüren der Sternwarte von Rio de Janeiro in fol. Ferner eine Anzahl brasilianischer Landesprodukte, als: Bixa arellana, Momordica operculata, Reisähren, ein Kaffeezweig und Anderes.

17. Herr B. in Genf: 2 chinesische Masken.

18. Herr J. Richner von Aarau in Galatz: 8 Photographien rumänischer Volkstrachten.

19. Herr Architekt Emile Bastien in Bourbonne-les-Bains: 3 Photographien und eine Broschüre: Bougard, E., Annuaire-Guide du Baigneur et du Touriste aux Eaux thermo-minérales de Bourbonne-les-Bains (Haute-Marne). 2. Aufl., 8°. 1883.

20. Herr Kaufmann Andreas Bircher aus Kairo in Aarau: 88 große Photographien und Photolithographien ägyptischer Landschaften, Pyramiden, Tempel, Moscheen, Volkstypen u. s. w. von Alexandrien bis hinauf nach Ober Nubien. Ferner eine Broschüre: Sébah, Pascal, Promenade dans la Haute Egypte par un Touriste. 8° Constantinople, 1880.

Gegenüber so werthvollen Geschenken, wie insbesondere dem letzterwähnten, würde es schwer sein, sich des Ausdrucks ganz besonderer Anerkennung, sowie des freudigsten Dankes, zu enthalten.

Hochachtungsvollst

Der Generalsekretär: Dr. **Herm. Brunnhofer.**

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Aug. 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—7 00, pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 9 bis 10 Stück 60 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 00—00 Ct. Bohnen per Kilo 00—00 Cts. Kirschen per Kilo 00 bis 60 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. 0—0 Salatköpfe, 0—0 Zwiebeln je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Aarwärme vom 2. Aug. 1885.
Morgens: 15½°, Mittags: 16½°, Abends: 16½° R.

Leichen-Anzeige.

Nr. 90.

Sonntag den 2. August 1885 starb: Jungfer **Jakobea Rosina Spengler**, Weißnäherin, von Aarau; alt 75 Jahre, 4 Monate und 23 Tage.

Beerdigung: Dienstag 4. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Haldenthor Nr. 256.

Pro memoria.

Garten. Mit Frauen.

B. T. V. Altersriege.

Abends 8½ Uhr bei Holzach Besprechung betr. Pontonfahrt.

Warnung.

Bei gegenwärtiger Dürre, wird den im Walde spazirenden Rauchern möglichste Vorsicht mit dem Feuer empfohlen.

Die Forstverwaltung.

Bei uns sind vorräthig:

W. König (Dr. Bäri) Oeppis uf d's Schützenfest. — 50 Ct.

" Er weiß no Oeppis, der Dr. Bäri uf d's eidgenöss. Schützenfest. vo 1885. — 50 Ct.

H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Knabenkragen

leinen und baumwollen à Fr. 2. 40 und Fr. 3. — per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

In weißen

Wolldecken,

etwas fleckig, ist noch kleiner Vorrath zu äußerst billigen Preisen.

Bührer & Tschantz.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (MA-1761-M)

Fortwährend zu verkaufen:

Gute Jakobi-Kartoffeln,

in kleinerem und größerem Quantum und einige Körbe **kleine Kartoffeln** bei

Fried. Rüfverli.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Niklaus Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers, von Gränichen, wird **Donnerstag den 6. August** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert: Ungefähr 1 Hektare und 21,5 Aren (ca. 3⅝ Jucharten) **Matt- und Pflanzland** in der Hofmatt und ca. 15 Kilozentner **Heu.**

Aarau, den 31. Juli 1885.

Für die Geldstagsbehörde:

Kaufmann, Kzlst.

Zu miethen gesucht:

Eine **gutgelegene**

Wirthschaft

oder eine passende **Lokalität** zur Errichtung einer solchen.

Offerten unter Chiffre Z. N. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen in Nr. 87:

Zwei möblirte geräumige **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Plainpied von 2 Zimmern mit Wassereinrichtung, Holzplatz und Keller; in Nr. 86 Adelbändli.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Ottilia Dietiker geb. Bircher

nach langem schwerem Leiden im Alter von 59 Jahren zu sich abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 2. August 1885.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- & Incasso-Bureau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte, Incasso, Verwaltungen, Kauf und Verkauf von Liegenschaften 2c., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

Rud. Bodmer.

Mein **Bureau** befindet sich **Bahnhofstraße Nr. 651.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 31. Aarau, den 1. August 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	210,15	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,25	123,85	—	124,—	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,25	99,90	—	99,90	3 "
Mailand, Turin, Genua	100	99,75	—	99,85	5 "
London	25. 27	25. 20	—.—	25,22	2 "
Paris	100.35	100,15	—	100,20	3 "
Wien	203,50	201,50	—	201,50	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½—3%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze		5 " 10 "

Effektencurse.

Actien:	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	553	551	—
Nordostbahn Stamm	287	286	—
" Prioritäten	690	680	—
Union Suisse Stamm	352	350	350
" " Prioritäten	520	517	—
Arth-Rigi-Bahn	131	128	—
Rigi-Bahn	830	735	—
Centralbahn	452	451	452
Jurabahnen	342	340	—
Suisse occidentale: Stamm	118	117	—
Prioritäten	330	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	646	640	—
Bank in Winterthur	—	411	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	276	—
Bank Zofingen	—	452	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	523	510	—
Basler Bankverein	760	758	758
BaslerDepositenbank	5095	5075	—
Eidg. Bank	423	422	422
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	536	535	536
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	530	525	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5125	5120	—
A.-S. Condens. Milk Co	1105	1080	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. " 1891	—	101	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	102,5	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	102	100	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 " Kant. Bern 1880	101,5	101	—
4 " " Basel-Stadt 1884	102	100,5	—
3 " " Genf	92,5	90	—
4 " Stadt Winterthur	103,1	102,8	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 " dto. " 1892	100,5	100	—
4½ " dto. " 1888	—	100,2	—
4½ " dto. " 1892	—	100,2	—
4½ " dto. " 1895	—	100,2	—
4½ " dto. Emiss. 1879	101,9	101,4	—
4½ " Central&Nordost	101,2	101,1	—
4 " Centralbahn 1887—1936	—	100	—
4 " dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,1	—
4½ " dto. 1888	—	101	—
5 " dto. 1864-1888	—	101	—
5 " Gotthardbahn III.	102,5	102,1	—
5 " dto. IV. "	105,7	105,3	—
5 " dto. II. Hyp.	105,9	105,3	—
4 " Gotthardbahn	99,1	98,8	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	106	105,8	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,2	101	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	101,5	101,2	—
4 " dto. II. "	101,1	100,7	—
4¾ " Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 " dto. II. "	88	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** " 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Zu verkaufen:

Junge ächt spanische Hähne. — In Nr. 1166 neues Quartier.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. U. Bell,** Nr. 22 in Aarau. Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle andern Mittel das billigste; per Flacon Fr. 3. —

Chinawasser

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; Flacon 90 Ct. bis Fr. 2 40.

Chinapomade

beste aller Pomaden, Flacon Fr. 1. 20 empfiehlt höflichst

J. Hommerhalder, Coiffeur.

Schutz der einheimischen Arbeit!

„Das Gewerbe"

Organ für die Interessen des schweiz. Handwerker- & Gewerbestandes, hat sich schon im ersten Halbjahr vermöge seiner volksthümlichen Schreibweise, seiner nationalen Tendenz und des reichhaltigen belehrenden Stoffes rasch in allen gewerblichen Kreisen und Berufsarten der Schweiz zahlreiche Freunde erobert und ist in jüngster Zeit auch vom **zür. kant. Gewerbeverein** als sein **Organ** erklärt worden. **Jeder Handwerker** sollte dasselbe halten und zu verbreiten suchen. Das Gewerbe erscheint alle 14 Tage und kostet bei besserer Ausstattung und vermehrtem Inhalt von nun an **jährlich Fr. 3., halbjährlich Fr. 1. 50,** — ein Preis der zum Nutzen in keinem Verhältnisse steht. **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Konkurrenz-Ausschreibungen, Fragekasten für jeden Abonnenten, Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** zu nur 15 Cts. per Zeile haben nachweisbar den besten Erfolg. **Probenummern** gratis und franko zur Einsicht.

Verlag von **E. W. Krebs** in **Bern.**

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Depots: Apoth. **Lydler** in Aarau.
" **Lindt** " "

Wichtige Anzeige

für das

inserirende Publikum.

Die Annoncen - Expedition

Rudolf Mosse

32 Schiffände **ZÜRICH** Schiffände 32

Aarau, Basel, Bern, Chur, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen, Solothurn 2c.

steht mit **allen** Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund **langjähriger** Erfahrung bewährten Rath in Insertions Angelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Courante werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt.

Payne's

Illustrirt Familien-Kalender

auf 1886. Preis 70 Ct.

Zu beziehen bei der Exped. d. Bl.

PA

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 182.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. August 1885.

Festrede am aarg. Kant.-Turnfest in Bremgarten gehalten von Hrn. Festpräsident Major Bader.

Turner und Turnerfreunde!

Als am 24. April 1832 das erste schweizerische Turnfest in Aarau, dieser Wiege so vieler schweizerischer Vereine, gefeiert wurde, war es ein Tag von hoher Wichtigkeit, bedeutete es neben andern gemeinnützigen Bestrebungen damaliger Zeit das Wiedererwachen schweizerischen Gemeinsinnes, das Aufleben jenes nationalen Geistes, welcher unser Land einst groß und stark gemacht und ihm vor ganz Europa eine angesehene Stellung gesichert hatte.

Wenn wir unsere vaterländische Geschichte nicht nur oberflächlich durchblättern, wenn wir nicht nur die Großthaten und Tapferkeit unserer Vorfahren in's Auge fassen, sondern auch deren Schaffen und Wirken in Friedenszeiten, wenn wir namentlich auch deren Jugenderziehung, die Erziehung jener Männer näher betrachten, welche den Waffenruhm der alten Eidgenossen und zugleich unsere Unabhängigkeit begründet haben, so finden wir, daß die Bestrebungen unseres Jahrhunderts, die körperliche Erziehung als einen Theil der Gesammterziehung aufzufassen und durchzuführen nicht ganz neue sind; ähnliche Grundsätze fanden bei unserm Volke in seinem Zeitalter der Jugend und Thatkraft ihre Würdigung. Aber noch viel früher, im hohen Alterthum, bei jenen hochentwickelten Völkern am Mittelmeere, bei den Griechen und Römern, deren klassische Literatur noch heute die unersetzliche Grundlage jeder humanen Bildung ist, bildeten gymnastische Uebungen einen wesentlichen Theil der Jugenderziehung. Welch' hohen Werth die Griechen diesem Zweige beilegten, mögen wir ermessen an den Auszeichnungen, welche dem Sieger bei den Nationalspielen zu Theil wurde. Er wurde besungen in Volksliedern und Hymnen; man errichtete ihm Standsäulen an der Stätte, wo er gesiegt hatte, und Tempel, Altäre und Gedenktafeln in seiner Vaterstadt; die Namen seiner Eltern und seiner Heimath wurden mit dem seinigen gepriesen.

Auch unsere alten Eidgenossen erkannten den hohen Werth der körperlichen Erziehung und pflegten alle jene Uebungen, welche wir heute unter dem Namen Nationalturnen zusammenfassen. Städte und Dörfer von damals hatten freie öffentliche Plätze, auf welchen die männliche Jugend zur Förderung der Wehrkraft im Spiele sich übte. Im Ringen und Schwingen, im Wettlaufen und Springen, im Steinheben und Steinstoßen, im Speerwerfen und im Armbrustschießen wurde die jugendliche Kraft schon früh erprobt und so der Knabe befähigt, das blanke Schwert, von jeher des Schweizers Stolz und Zier, für die Freiheit zu führen. Nationalfeste und Jugendfeste, wie wir sie geschildert finden in den Berner und Luzerner Chroniken und zu welchen die Regierungen die Ehrenpreise spendeten, pflanzten bei der Jugend wahren Patriotismus und Ehrgefühl, lehrten Achtung vor der Denkart, den Sitten und Thaten der Väter, bewirkten Geistes- und Leibesfrische, verliehen Gewandtheit und Behendigkeit, Mannesmuth und Manneswürde und legten den Keim jener zu Großthaten führenden kriegerischen Begeisterung, welche die Schrecken der Todes überwindet, in die Herzen der Jugend.

Aber es kam eine Zeit, wo dieser stolze patriotische Sinn schwand und seinen Platz räumte dem Sinne der Selbstsucht und des Eigennutzes, bis es so weit kam, daß fremdes Gold mehr galt, als das Wohl unseres Landes. Die turnerische und die militärische Erziehung der Jugend wurde vernachlässigt, die freien Plätze vor den Städten und Dörfern vereinsamten und die frühern Spiele wurden nur noch geübt bei den ländlichen Festen unserer Gebirgsbewohner, wo sie sich bis auf den heutigen Tag in den Schwingfesten der Aelpler theils forterhalten haben, während uns in den Vordergen und tiefer gelegenen Thälern als Erbe jener Zeit die Liebe zur Schießkunst überkommen ist.

Aber die Strafe für diese Vernachlässigung, die Strafe für diese Versündigung am nationalen Geiste sollte nicht ausbleiben. Als gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ein Sturm von Frankreich aus über das übrige Europa heranbrauste, traf er bei uns ein morsches Gebäude, [illegible] mit Staatsmännern voll Unentschlossenheit, [illegible] ein Volk voll Mißtrauen, ohne Zuversicht, entfremdet dem schweizerischen Gemeinsinne; und er zertrümmerte es, unter Vernichtung unseres Nationalstandes, auf Jahrzehnte hinaus.

Nach dieser harten Prüfung erwachte in den Herzen edler Eidgenossen die Sehnsucht nach einer Besserung unserer Verhältnisse und als Hauptfaktor, eine solche herbeizuführen, wurde erkannt eine bessere, eine nationale Erziehung unserer Jugend; es kam die Einsicht zum Durchbruch, daß ein Volk, das frei und stark sein will, sich zuerst eine an Leib und Seele gesunde Jugend erziehen müsse und mit dieser Einsicht mußte auch die Turnerei, die körperliche Erziehung wieder zu ihrem alten Rechte gelangen. Zwar vorerst nur geübt von einer opferfreudigen, vorurtheilsfreien, zu allem Guten und Schönen begeisterten studirenden Jugend, fand sie bald ihre Jünger in allen Kreisen unseres Volkes, ist im Begriffe, Gemeingut desselben zu werden, ist sie ja obligatorisches Lehrfach unserer Schulen, ist sie für die reifere Jugend als Militärgymnastik, als Vorschule für den Waffendienst, vom Bunde gefordert.

Aber wir dürfen uns dieser Errungenschaften nicht zu sehr rühmen, denn zwischen der gesetzlichen Anforderuug und der wirklichen Durchführung finden wir große Lücken, hervorgegangen aus dem Widerstreben gegen das Turnen in vielen Schichten unserer Bevölkerung. Der hohe Werth des Turnens, die Vortheile, welche dasselbe jedem Einzelnen, sowie der Gesammtheit bringt, werden von unserm Volke noch nicht klar erkannt.

Darum steht Ihr da, werthe Turner, als Pionniere einer hohen patriotischen Aufgabe, durch Eure turnerischen Uebungen, durch Euer Beispiel von Musterhaftigkeit, durch Wort und That es dem Volke zum Bewußtsein zu bringen, daß unsere kleine Alpenrepublik mitten unter mächtigen Nachbarn, nur dann eine Zukunft hat, wenn wir gleich unsern Altvordern die Opfer und Anstrengungen auf den Altar des Vaterlandes nicht scheuen, wenn wir ein Geschlecht erziehen groß an geistiger und sittlicher Kraft, aber durch turnerische und militärische Erziehung der Jugend auch ausgerüstet mit aller körperlichen Gewandtheit, mit Bravheit, Selbstbeherrschung und Unternehmungsgeist, Eigenschaften, welche jedem Einzelnen treue Stützen durch's Leben sind, welche aber unserem Heere auch diejenigen Elemente zuführen, welche es befähigen, trotz der kurzen Dienstzeit als Milizheer,

---

10

Feuilleton.

Zwei Mächte.

„Ich bin wirklich gespannt auf dieses antike Weltkind," nahm jetzt Frau v. Solms, die behaglich ihren Kaffee schlürfte, das Wort. „Wenn es ihr nur nicht zu einsam und langweilig bei uns vorkommt!"

„Das fürchte ich nicht, Mama," erwiderte Martin, es müßte ja um ihr Inneres sehr arm bestellt sein, wenn sie für diese herrliche Natur sich nicht begeistern, und das Leben hier schön und anregend finden sollte. — Diese Fernsicht hier von der Veranda ist es schon werth, einmal nach Seefeld zu kommen, die herrlichen Wälder dort, und dazu das Meer mit seiner ewig wechselnden Schönheit."

„Und zu allen diesen Naturschönheiten noch unsere interessante Gesellschaft," warf Agnes lächelnd ein. „Und wenn dann noch der Doktor Förster kommt" — — sie brach plötzlich ab, weil sie fühlte, daß ein verrätherisches Roth in ihrem Gesichtchen aufstieg. Ihr Bruder, der sich soeben eine Cigarre anzündete, warf ihr einen schalkhaften Blick zu.

„Liebes Kind, Du bist verliebt und Du wilist es nicht bekennen," citirte er lächelnd.

„Aber Martin!" rief Agnes scheinbar tiefgekränkt, und trat, Mutter und Bruder den Rücken zuwendend an das Gitter der Veranda, mit den unschuldigen blauen Augen auf das Meer hinausblickend.

„Nun, was soll das heißen?" sagte Frau v. Solms und sah fragend zu ihrem Sohne auf.

„Das Herz erwacht, Mamachen," erwiderte dieser ruhig. „Die schöne Zeit der ersten Liebe bricht an. Ich würde mich innig freuen, wenn diese beiden wahrhaft guten Menschen sich zu einander fänden."

„Ich nicht," erwiderte die alte Dame ernst, „denn jede Liebe bringt Leid und sie ist noch zu jung und frohgemuth."

In diesen kleinen Kreis hochgebildeter und guter Menschen trat Gisela am Abend dieses Tages eine Lüge auf den Lippen und in den Augen brennende Sehnsucht nach pikanten Abenteuern, in ihrem Gefolge aber die unsichtbaren Geister der Unruhe und Aufregung. Wie sie aber jetzt dort in dem Schaukelstuhl lehnt, wie die letzten Abendsonnenstrahlen sie mit rosigem Schimmer schmeichelnd umspielen, da macht sich einzig und allein der Zauber ihrer eigenartigen Schönheit geltend, und der geriebenste Menschenkenner würde dadurch getäuscht werden, und ihr nur gute Eigenschaften zuschreiben, wie viel mehr diese drei arglosen guten Menschen, denen jedes Mißtrauen fern lag. Entzückt ruhen ihre Blicke auf der Scenerie von Wald, Meer und Abendsonnenschein.

„Wie schön, wie wunderschön!" ruft sie begeistert aus. „Wir armen Großstädter müssen doch viel entbehren, was Naturgenüsse betrifft."

„Dafür habt ihr mehr Kunstgenüsse," erwiderte Agnes. „Was geben wir wohl darum, um nur dann und wann einmal in den langen Wintertagen ein gutes Concert oder eine Oper zu hören."

„Ja, im Winter möchte ich allerdings nicht hier leben," gestand Gisela offenherzig.

„Und doch läßt sich auch im Winter das Leben ganz gut ertragen," sagte Frau von Solms. „Man muß nur Antheil am Allgemeinen nehmen, sein Denken nicht auf die engen Kreise, in denen wir uns bewegen, beschränken. Dank den vielen Zeitschriften, die uns über Alles und Jedes belehren, kann man ja stets Fühlung mit der großen Welt behalten. Für musikalische Genüsse sorgt dann Martin."

„Die Dir wohl genügen, Mamachen," erwiderte dieser, „aber schwerlich den verwöhnten Ohren einer Residenzbewohnerin. Vorläufig ist ja aber noch Sommer, und dieser ist hier schön wie nirgends. Sie sollen unsere schöne Natur hier recht genau kennen lernen, gnädiges Fräulein. In den nächsten Tagen wollen wir eine Bootfahrt nach dem Eddaste machen, einem der berühmtesten Punkte unserer Insel, an welchen sich manche schöne Sage knüpft; dann haben wir in nächster Nähe prachtvolle Waldpartien, ich denke, es wird Ihnen schon gefallen hier bei uns."

„Gewiß glaube ich das; es scheint mir eine andere, bessere Lebensluft hier zu wehen, wie in den Städten, mir ist, als müßte man große gute Gedanken hier bekommen," erwiderte Gisela.

in den Tagen der Gefahr waffengeübt, opferfreudig und todesmuthig in's Feld zu ziehen.

Aber wie steht es denn heute mit der Mannhaftigkeit unseres Volkes? Sind wir die wahren Söhne, die Abkömmlinge jenes starken Geschlechts, vor welchen unsere Nachbarn zitterten? Haben wir nicht gegentheils Jahr für Jahr die betrübende Thatsache vor Augen, daß die Hälfte unserer Jungmannschaft körperlich so mangelhaft entwickelt ist, daß sie den Anforderungen eines Felddienstes als nicht gewachsen erfunden wird! Wenn wir erfreut werden beim Anblick von Euch Turnern, wenn uns das Herz höher schlägt bei dem Gedanken, was Ihr bei Eurer Jugendfülle und Körperkraft für Eurer eigenes Fortkommen und für das Wohl des ganzen Landes leisten könnt, so wird uns diese Freude getrübt bei dem Gedanken, wie viele Jünglinge im gleichen Alter durch Vorurtheile, durch unrichtige Erziehung, durch ärmliche Verhältnisse und Mangel an Nahrung den Aufgaben des Lebens nicht gewachsen sind. Laufen wir bei der Fortdauer solcher Verhältnisse nicht Gefahr, daß in unserm Lande, das nicht reich ist von Natur aus, dessen Wohlhabenheit auf den Früchten unserer Arbeit beruht, unser Volk den hohen Anforcerungen der Zeit, dem Wettkampfe unter den Völkern nicht gewachsen bleibt, daß mit dem Rückgange unserer Volkskraft auch unser Wohlstand schwindet, so daß wir schließlich weder die physischen noch materiellen Mittel besitzen, das überkommene Erbe von Freiheit und Unabhängigkeit zu schützen!

Darum, liebe Turner, tritt an Euch eine weitere Aufgabe heran, an Euch, die Ihr so glücklich seid, mit allen Gaben des Geistes und des Körpers ausgerüstet zu sein: gedenket der Schwachen, helft bekämpfen als junge Bürger die schleichenden Uebel, welche am Marke unseres Volkes zehren, helft bekämpfen alles das, was einer gedeihlichen Entwicklung unserer Jugend hinderlich ist.

Wenn Ihr hier zum kantonalen Turnfeste zusammengekommen seid, so hat das in erster Linie zum Zwecke, Euch gegenseitig zu zeigen, wie weit Ihr es in den turnerischen Leistungen gebracht habt; Euch gegenseitig anzuspornen, in Zukunft in eint und anderm mehr und Besseres zu leisten, beim Volke Verständniß für Eure edle Sache zu gewinnen.

Aber diese festliche Vereinigung soll Euch auch entheben der Alltäglichkeit, soll Euch entheben der Gleichgültigkeit für's öffentliche Leben, soll es Euch zum Bewußtsein bringen, wenn Ihr Euch Auge in Auge schaut, daß Ihr in gleicher Weise, wie Ihr durch technisch vollendete Leistungen zur Ehre der Turnkunst beizutragen habt, Ihr als junge Bürger zum Wohle des Landes zusammenzuwirken habt, zunächst zum Wohle unseres Kantons, damit derselbe durch gegenseitiges Verständniß immer mehr zur Einheit werde; daß Ihr Euch aber auch aufschwingt zum nationalen Gedanken, daß in Euch die Ueberzeugung lebendig wird, daß, wollt Ihr richtige Republikaner sein, Ihr Euch zu schmücken habt mit den höchsten Tugenden, d. h. mit Selbstbeschränkung, Selbstbeherrschung und dem Sinne der gemeinsamen Interessen aller Eidgenossen; daß Ihr bekämpfen helft die Feinde dieser Tugenden, d. h. die Begehrlichkeit und Zügellosigkeit im öffentlichen Leben; daß Ihr Eure Liebe stärkt zu unserm gemeinsamen Vaterlande, das dieser Liebe so werth ist durch die wunderbare Großartigkeit und Vielgestaltigkeit seiner Natur, durch die geschichtliche Erinnerung an eine ruhmvolle Vergangenheit, die Euch anspornen soll, all' Eure Kräfte einzusetzen, unser Land unsern Nachkommen unangetastet zu hinterlassen.

In solch' gemeinsamer ernster Arbeit, in Verleugnung aller Sonderinteressen, in der Pflege der Liebe zu unserm gemeinsamen freien Vaterlande, in der Hochhaltung des nationalen Geistes wird unsere Volkskraft blühen, wird das Verständniß für den hohen erzieherischen Werth des Turnwesens in unserm Volke immer tiefere Wurzeln schlagen, wird Euer Turnerbund wachsen, blühen und gedeihen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Aug. Die Zolleinnahmen betrugen im Juli Frkn. 1,542,846. 72 (1884: Fr. 1,540,827. 27), Mehreinnahme 1885: Fr. 2019. 45. Vom 1. Jan. bis 31. Juli 1884: Fr. 11,743,791. 96, im gleichen Zeitraum 1885: Fr. 11,553,928. 85, somit Mindereinnahme Fr. 189,863. 11.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Nachdem nun der Festschmuck verschwunden, werden die Arbeiten, die noch zu thun übrig bleiben, immer prosaischer; das Schießkomite hat die Absendung besorgt und es erhalten noch Gaben: im „Vaterland" Schüsse bis auf 30,954 Theiler, in der „Jungfrau" bis 21,522 Th., „Eiger" bis 22,264 Th., „Mönch" bis 21,365 Th., „Berna" bis 31,571 Th., „Militärstich" bis auf 149,6 Punkt, Kehrgaben bis 1891 Th., Serienkehr bis 64 Nummern. Mit dieser Auskunft mag mancher Schütze beruhigt, mancher aber, der noch einen hübschen Schuß über die 22,000 hinaus hatte, enttäuscht sein.

Eine andere prosaische Arbeit war am Samstag auch die Versteigerung des Eß- und Trinkgeschirrs in der Festhütte, aber noch prosaischer die Versteigerung der Brodreste, welche die Gäste schon einmal bezahlt, und welche arme Leute auch gratis genommen haben würden. Eine ebenso prosaische Arbeit ist das Abreißen des kolossalen Feuerheerdes in der Küche und um diesen ist es schade; das war ein gelungenes Werk, ausgezeichnet praktisch, wenig Material brauchend, nicht rauchend, kurz ein Meisterwerk eines kolossalen Massenkochheerdes und das schönste war, daß er von einem hiesigen Hafnermeister, von Gemeinderath Fritz Huber in der Felsenburg, angefertigt wurde, der hoffentlich nach dieser Meisterleistung auch bei allen größern Heiz- und Kochapparaten von den Mitbürgern als vertrauenswürdig befunden und auswärtigen Kräften vorgezogen wird. Noch wird es manche prosaische Arbeit absetzen, bis jeder Stein in den Gassen wieder auf dem alten Platze ist; aber es darf sich's Niemand verdrießen lassen, denn es war doch ein gelungenes Fest und außer der Drahtseilbahn, die einige Tage ihren Dienst versagte, hat sich gar nichts ereignet, das zu ernstlichen Klagen Anlaß bieten würde.

Schützenzug nach Innsbruck. (Korr.) Wie man hört, wird der von den Herren Goßweiler und Gattiker in Zürich veranstaltete Extrazug nach Innsbruck zahlreich frequentirt werden. Die Abfahrt ist nun definitiv auf Donnerstag morgens 5 Uhr 45 Min. angesetzt, so daß auswärtige Theilnehmer schon abends vorher in Zürich eintreffen müssen. In Innsbruck wird der Zug Nachmittags 4 Uhr 50 Min. eintreffen. Sowohl das Hauptbillet wie die Zusahrtsbillets haben 14tägige Gültigkeit. Voraussichtlich wird die eidgenössische Schützenfahne mit einer Abordnung des Centralkomites den Zug begleiten und die Schützen werden sich mit Musik (30 Mann der Zürcher Stadtmusik) an dem großen Festzuge vom Sonntag betheiligen. Wer noch mitfahren will, wende sich unverzüglich an die Herren Goßweiler und Gattiker in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 31. Juli und 3. August.

Dem Herrn Pfarrer Eml. Burkhardt in Uerkheim wird die nachgesuchte Entlassung auf den 29. Oktober nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die Staatswirthschaftsdirektion erhält die Ermächtigung, dem schweiz. Feuerwehrverein, wie letztes Jahr, einen Beitrag von Fr. 200 aus der Brandassekuranzkasse pro 1885 auszurichten.

Den neuen Waldwirthschaftsplänen der Gemeinden Schloßrued und Obererlinsbach wird die Genehmigung ertheilt.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, an die Kosten der Korrektion des Reinerbaches bei Rüfenach nach Mitgabe von Nro. 92 des Flurgesetzes einen angemessenen Beitrag aus dem Kredite für landwirthschaftliche Bestrebungen zu verabreichen.

Der Gemeinde Baden wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, den auf den 18. ds. Monats fallenden Viehmarkt mit Rücksicht auf das kantonale Kadettenfest dieses Jahr erst am 20. August abhalten lassen zu dürfen.

Die eidg. Pulververwaltung in Bern bringt zur Kenntniß, daß dem Hrn. Albert Eigensatz in Sins ein Patent zum Verkauf von Pulver und Munition ertheilt worden sei.

Behufs Einführung in das sog. Punktirsystem bei Viehschauen werden an die eidg. Konferenzen 4 Mitglieder der aarg. Viehschaukommission abgeordnet.

— Baden. (Korr.) Am Sonntag Abend 8 Uhr riefen Mörserschüsse die Angehörigen des Grütlivereins und des Männerchors „Frohsinn" zu einer gemüthlichen Zusammenkunft auf den „Schartenfels", wo der freundliche Wirth, Hr. Vizeammann Anner, ebenfalls Mitglied des Grütlivereins, sein Bestes gethan hatte, um durch Beleuchtung des hübschen Waldweges und der kleinen Burg selber den Arbeitern eine Aufmerksamkeit zu erweisen, deren sich sonst nur Leute mit besser gespicktem Geldbeutel zu erfreuen haben. Es galt, mit dem abtretenden Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine einige gemüthliche Stunden zu verbringen. Die fünf Mitglieder des Vorstandes, die seit Bestand des kantonalen Verbandes die Amtsgeschäfte desselben geführt hatten, wollten nicht von Würde und Bürde scheiden, ohne den Vereinsmitgliedern und dem befreundeten „Frohsinn" für das Vertrauen, das ihnen durch zweimalige Wahl in den kant. Vorstand bewiesen worden war, bei einem gemüthlichen Anlasse zu danken. Und gemüthlich waren die dritthalb Stunden auf dem „Schartenfels". Die Männerchöre, die in Klingnau sich die ersten Preise geholt hatten, zeigten, daß sie die Gabe des Gesanges im Dienste der Geselligkeit zu verwenden wissen. Aber nicht nur vierstimmige Chöre, sondern auch allgemein gesungene Vaterlandslieder schallten in's nächtliche Thal hinab, selbstverständlich blieb das ewig schöne Rütlilied nicht vergessen. Dazwischen wechselten launige und ernste Deklamationen mit Trinksprüchen manigfaltigen Inhaltes ab. Ueber die Gründe, weßhalb die bisherige Vorortssektion Baden, die in Brugg von den Delegirten der aarg. Grütlivereine für eine zweite Periode wieder als solche gewählt worden war, diese Wahl nachher ausschlug, wollen wir an dieser Stelle nicht sprechen, da diese Angelegenheit nur vor die Delegirtenversammlung gehört. Dem künftigen Vorort des Kantonalverbandes und seinem neuen Vorstande wünschen wir von Herzen Glück.

— * Seengen, 3. Aug. Letzte Nacht ca. 12 Uhr ist das Haus des Rudolf Sandmeier, Bot in hier, geschätzt und versichert zu Fr. 4020. —, abgebrannt. Die unversicherte Fahrhabe ist bereits gänzlich in den Flammen aufgegangen. Brandursache noch unbekannt.

— Kreis Wölflinswyl. (Korresp.) Heute ist der Schlußakt unsrer Großrathswahl zu Ende gespielt worden. Es wurde gewählt im ersten Wahlgang mit 352 Stimmen Hr. Fricker, Ammann in Oberhof und im vierten Wahlgang fast einstimmig der bisherige, Hr. Ursprung zur „Sonne" in Ueken.

Im dritten Wahlgang brachte es Hr. Oberrichter Schneider auf 146 Stimmen, Gerichtsschreiber Ursprung in Zurzach auf 132 und Birri z. „Hirschen" in Herznach auf 98 Stimmen. Hr. Pfarrer Müller blieb mit 9 Stimmen im Hintertreffen, was vielleicht seiner merkwürdigen Erklärung im „Frickthaler" zuzuschreiben ist.

— Im Kreis Muri wurden gestern als Großräthe die HH. Fürsprech Stierli, alt Bezirksrichter Rey (liberal, neu) und Zahnarzt Karl Rey (bish.) gewählt. Hr. Pfarrer Döbeli blieb in Minderheit und ist somit, nachdem die Wahlen nunmehr beendigt, von den acht kathol. Geistlichen, welche in verschiedenen Kreisen kandidirt haben, auch nicht ein einziger durchgedrungen!

Bern, 31. Juli. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Versicherungsvereins der eidgenössischen Beamten über das Geschäftsjahr 1884 ist das Ergebniß ein sehr befriedigendes, geringe Sterblichkeit und Zunahme der Versicherungen um 222; im ganzen jetzt 3067. Der Deckungsgeldstock beträgt 887,725 Fr.; die Verwaltungskosten belaufen sich, was besondere Erwähnung verdient, nur auf 4456 Fr. = 1,5 Prozent der wirklichen Einnahmen.

— Wohlbehalten sind hier 5 Basler Velocipedisten angelangt, welche eine Reise durch das Berner Oberland nach dem Wallis (Grimsel-Paß), das Rohnethal entlang und durch das Waadtland und Freiburg gemacht hatten; diese fünf beabsichtigten, sich als „Alpenvelocipedclub" zu konstituiren. In Burgdorf wurden sie von 12 Genossen aus Basel abgeholt.

— Am letzten Freitag Vormittag gegen halb 10 Uhr gelang es einem Arrestanten, mit Handschellen versehen, in dem Augenblick, wo der von Bern nach Freiburg abgegangene Zug Weiermannshaus passirte, die Gitter in der Arrestantenzelle zu durchbrechen und aus dem Zug zu entspringen. Derselbe schlug die Richtung nach dem Bremgartenwalde ein.

Zürich, 2 Aug. (Korr.) Die Heilsarmee hat sich durch die Maßnahmen der hiesigen Behörden in keiner Weise einschüchtern lassen, sondern fährt in ihrer Propaganda lebhaft fort. Als amtliches Organ der Heilsarmee erscheint seit 5

Monaten der „Kriegsruf" und wird notabene in Zürich gedruckt; somit hätte Limmatathen die zweifelhafte Ehre, der Mittelpunkt für diese sonderbare Sekte zu sein. In der neuesten Nummer wird in einem Artikel über die „Religionsfreiheit" u. A. darauf aufmerksam gemacht, daß die Opposition, welche in mehr oder weniger zarter Form der Heilsarmee in Zürich gemacht worden, nur dazu beitrage, diese seltsame Armee „innerlich stärker" zu gestalten und die Zahl der „Bekehrten und Freunde" zu vermehren.

Der Berichterstatter aus Schlieren schreibt: „Wir haben große Freudigkeit, weil wir wissen, daß hier auf dem Lande schon viele Leute zu dem Heiland ihrer Seelen gekommen sind. Der Herr ist stets mit uns gewesen. Wir gehen augenblicklich langsam voran, aber dessen ungeachtet leitet der Herr uns auf richtigem Wege."

Und die Zürcher Berichterstatter („Stabshauptmann" Pauline Schaaff und „Lieutenant" Susanne Küpfer) bemerken u. A.: „Wenn wir auch nicht große Versammlungen halten durften, so waren wir desto thätiger in engern Kreisen. Und weiter heißt es da: „Wir lassen nicht ab, sondern unsere Losung ist: Zürich für Jesum!" In deutscher, englischer, französischer, schwedischer, italienischer und spanischer Sprache enthält sodann die gleiche Nummer folgenden Aufruf: „Die Heilsarmee macht Verwandte und Freunde von Frauen oder Mädchen, von welchen man weiß, daß sie ein unsittliches Leben führen, oder von denen man solches befürchtet, oder die man in der Gefahr sieht, unter den Einfluß unsittlicher Personen zu kommen, darauf aufmerksam, daß in nächster Zeit ein internationales Auskunftsbureau eröffnet wird zum Zweck des Kampfes gegen die Unsittlichkeit. An dieses Bureau kann in jeder Sprache unter nachstehender Adresse geschrieben werden von Jedermann, der eine solcher Gefahr ausgesetzte Person kennt oder der sich über dieselbe erkundigen will, unter Angabe von Namen, Alter und Adresse der betreffenden Person, und wenn möglich mit Beifügung der Photographie." Im Weitern dürfte folgendes „Nicht zu übersehen" von Interesse sein: „Es wird beabsichtigt, unser Werk über die ganze Schweiz und Deutschland auszudehnen; darum werden Hallen oder Räume, wie Fabriksäale, Magazine u. s. w., die in geeignete Versammlungslokale umgeändert werden können, in allen Städten und größern Ortschaften gesucht und werden diesbezügliche Anerbieten und Mittheilungen gerne entgegengenommen von 2c." Wir theilen natürlich die Adresse nicht mit, um nicht selbst Propaganda für die Heilsarmee zu machen.

— Sonntag Nachts nach neun Uhr brannten in Niederwenigen (Bezirk Dielsdorf) drei große Bauernhäuser nieder.

— Auf den Feldern der Pflegeanstalt Rheinau geriethen letzten Dienstag Morgen zwei je zirka 9½ Jahre alte Knaben von Rheinau beim Aehrenlesen in Streit darüber, weil der eine die Aehren, welche der andere auflesen wollte, mit den Schuhen zertrat. Als ein jüngerer Bruder des letztern den Leidwercher zurecht weisen wollte, warf dieser den erstern zu Boden, wendete sich dann aber sofort mit dem offenen Taschenmesser in der Hand gegen den ältern der Brüder, welcher vermuthlich zu Hülfe kommen wollte, und versetzte diesem einen Stich in die linke Seite, so daß derselbe gleich zusammensank und heimgetragen werden mußte. Am Wiederaufkommen des Verletzten wird gezweifelt.

Luzern. Unter dem Namen „Israelitischer Kultus-Verein" bildeten die in Luzern wohnenden Israeliten einen Verein, als dessen Hauptzweck sie bezeichnen: Ertheilung angemessenen Religionsunterrichtes an die Kinder der Mitglieder, Einrichtung eines würdigen Gottesdienstes, Armenunterstützung und Einrichtung eines Friedhofes.

— Das große Schwingfest bei Rigi-Kaltbad wird den 9. August abgehalten werden; Beginn Nachmittags um halb 2 Uhr. Die berühmtesten Schwinger des Emmenthals und des Berner Oberlandes haben ihre Mitwirkung zugesagt. Neben dem Schwingen werden zur Ausfüllung der Pausen noch andere Nationalspiele produzirt werden; als Festmusik funktionirt die Stadtmusik Luzern.

Uri. Der Erziehungsrath ist auf eine Motion betreffend Verlängerung der Primarschulzeit um ein siebentes Schuljahr, beziehungsweise Ausdehnung des Schuljahres bis Ende Mai, statt nur bis Ende April, in Würdigung aller Verhältnisse nicht eingetreten, hat dagegen nebst Auffrischung verschiedener früherer Beschlüsse dem Landrathe folgenden Antrag zur Genehmigung empfohlen: Die aus der 6. Primarklasse austretenden Schüler haben am Schluß des Schuljahres in Gegenwart des Schulraths und unter Leitung des Schulinspektors eine Entlassungsprüfung zu bestehen. Diejenigen Schulpflichtigen, besonders Knaben, deren Leistungen als ungenügend befunden werden, haben noch ein Jahr die Primarschule zu besuchen und noch einmal die Entlassungsprüfung zu bestehen.

Solothurn. In dem nun zu Ende gegangenen Schuljahre zählte die Kantonsschule 220 Schüler, 101 in der Gewerbeschule, 116 im Gymnasium und 3 in der Theologie.

— Olten. Der gestrige Markt war nur schwach befahren. Aufgeführt wurden: 64 Pferde, 88 Ochsen, 271 Kühe und 102 Rinder; Total an Großvieh 525, an Kleinvieh 292 Stück. Händler waren ziemlich zahlreich anwesend und an Nachfrage fehlte es nicht. Gekauft wurde aber nur bei gedrückten Preisen und so war der Handel flau.

— Soeben ist die Uebersichtskarte für die Uebungen der V. Armeedivision, sowie der zwei Infanterie- und Artilleriebrigaden der 3. Division im Maßstab von 1 : 100,000 erschienen. Das ganze Manöverterrain (Abschnitt zwischen Olten-Solothurn-Herzogenbuchsee) ist sehr übersichtlich gehalten; die Karte selbst im Norden von Arlesheim begrenzt, im Osten von Zofingen, im Westen von Solothurn, im Süden von Burgdorf. Der Verkaufspreis der Karte, die viele Liebhaber finden dürfte, ist auf Fr. 1 festgesetzt.

Basel. Das Fest des Rheinclubs Breite ging letzten Sonntag unter Anwesenheit einer großen Zuschauermenge vor sich. Als Gastvereine hatten sich eingefunden der Rheinclub Rheinfelden und der Pontonnierverein Aarburg, als Festmusik ließ ihre Weisen ertönen die baselländschaftliche Jägermusik. Der Vormittag war vorab den Vereinsgeschäften gewidmet, am Nachmittag sodann wurde mit Macht gerudert. Das zahlreiche Publikum folgte gespannt den Uebungen der Mannschaft, doch bildete für sein Interesse, wie zu erwarten, den Mittelpunkt die zweite Nummer des Programms, wo beim Fischerstechen, Entenfangen und ähnlichen Spielen manch einer mit dem Rheinwasser Bekanntschaft machte und so den Leuten am Ufer reichen Stoff zum Lachen bot. — Bei der Preisvertheilung erhielt den ersten Preis, bestehend in einer Hängelampe, Albert Bohnenblust, den zweiten Samuel Hoffmann, beide aus Aarburg, den dritten Hermann Hütli ab der Breite. Im Ganzen zeichneten sich vorab die Aarburger aus; von den 15 ersten Preisen fielen 8 auf Aarburg, 5 auf die Breite, 2 auf Rheinfelden.

Thurgau. Am Sonntag Vormittag sprang bei der Dampfschiffstation Gottlieben eine Frauensperson aus dem von Konstanz kommenden Schiff in's Wasser und versank sofort unter den Schiffskörper. Der Leichnam konnte noch nicht wieder aufgefunden werden. Die Verunglückte war in Konstanz eingestiegen und Niemandem weder von der Schiffsmannschaft noch von den Passagieren bekannt.

— Samstag Abend halb 9 Uhr überfuhr der von Pfäffikon nach Rapperswil fahrende Zug bei Hurden einen deutschen Handwerksburchen, von Beruf Schreiner und Orgelbauer. Der Kopf wurde etwa zwei Meter vom Rumpfe entfernt, aufgefunden. Der Unglückliche muß sich freiwillig auf die Schienen gelegt haben; er war ungefähr 30 Jahre alt, gut gekleidet, trug eine Uhr und noch 90 Rappen auf sich.

Lausanne, 1. d. In Bougy sind wieder zwei Kinder in Folge eines Scheunenbrandes erstickt. Auch hier scheint Nachlässigkeit der Eltern das Unglück verschuldet zu haben.

Neuenburg. Letzten Freitag verunglückte Lehrer Götschmann vom Gymnasium in Locle. Er wollte mit seiner Frau die Schwiegereltern in Combe-Monterban besuchen. Der Weg führte durch einen Wald. Da bemerkte Götschmann plötzlich, daß von oben ein großer Baumstamm herabgelassen wurde; er rief seiner Frau zu, sich nicht von der Stelle zu rühren und wollte rasch selbst auch ausweichen. Unglücklicherweise fiel er dabei und konnte sich nicht mehr schnell genug erheben. Er wurde von dem herabrollenden Baumstamm fortgerissen und erdrückt; nach einigen Minuten hauchte er sein Leben aus. Man denke sich den Schrecken der jungen Frau, vor deren Augen sich das Unglück ereignete.

Genf. Die letzten Samstag stattgehabte definitive Abrechnung der Unternehmung Favre über den Bau des großen Gotthardtunnels ergezeigte für die Theilhaber der Kommanditgesellschaft einen Verlust von 5,882,839 Fr.

Petersburg, 3. August. Aus Taschkent und Wernoje (Centralasien) wird ein heftiges Erdbeben telegraphisch gemeldet. In Pischpek wurden sämmtliche Häuser beschädigt und die Ansiedelungen von Sukuluk und Belovodsk zerstört. In Belovodsk ist die Kirche eingestürzt, und es wurden viele Menschen erschlagen. Auch sind zahlreiche Erdrisse entstanden.

Paris, 2. Aug. Die Münzkonferenz scheint in die Brüche zu gehen. Frankreich, Italien und die Schweiz haben die belgischerseits beantragte weitere Verlängerung der Münzkonvention vom Jahre 1876 abgelehnt; ebenso wurde ein Antrag der belgischen Delegirten abgelehnt, der darauf abzielte, bei eintretender Aufhebung der Münzunionen die Liquidation zu erleichtern. Die belgischen Delegirten erklärten darauf, daß Belgien durch diese Entscheidung der Konferenz wahrscheinlich genöthigt sein werde, aus der Münzunion auszutreten.

Madrid, 3. Aug. Die Gesammtzahl der Cholerafälle in Spanien betrug bis zum 31. Juli 114,714, die Gesammtzahl der Todesfälle infolge von Cholera 34,003. Die Bewohner von Hijar wiesen die Impfungen Ferran's zurück.

Gothenburg, 1. August. Die deutsche Brigg „Altie", Kapitän Parlow, ist in der Nordsee von dem schwedischen Schooner „Emma" sinkend angetroffen worden. Kapitän und Mannschaft sind gerettet.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
3.	Mittgs. 1 U.	†23,4	728,5	760,6	NW 1/2	32	bwlkt.
3.	Abends 9 =	†16,2	728,0	760,5	SW°	96	bwlkt.
4.	Morg. 7 =	†15,0	728,2	760,6	SW°	96	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 25,2° C.
Minimum † 14,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4.9 mm.

Zürcher Börse vom 3. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	283	285	285
" Priorität	645	690	—
Centralbahn	448	454	—
Gotthardbahn	542	549	—
Jura-Bern-Bahn	338	343	—
Suisse Occidentale	115	117	116
Union-Suisse Stamm	346	346	348
" Priorität	515	522	—
Uetlibergbahn	180	210	—
Wädenswell-Elns.-Bahn	170	176	—
Arth-Rigibahn	125	129	130
Archer-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	420	425	—
Schweiz. Creditanstalt	640	643	645
Bank in Winterthur	411	415	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	452	—	—

Pariser Observatorium vom 3. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; bewölkter Himmel; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. August.
Bei veränderlicher Bewölkung immer noch gewitterhaft.

Aarwärme vom 3. Aug. 1885.
Morgens: 15½°, Mittags: 16½, Abends: 16½° R.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt d. 6. u. 7. Heftes. Bilder: Ein Kampf auf hoher Alp. Ansicht von Frankfurt am Main. — 'S Lorli im Rosengarten. Von M. Kieser. — Der alte Herr. Von Erich Günther. (Schluß.) — Morgenstund' hat Gold im Mund. Gedicht von Adolf Schmal. — Der Weg zum Glück. Ein Märchen für alt und Jung. Von Elisabeth Müller. (Schluß.) — Die drei Faulen. (Volksmärchen aus dem aarg. Freiamt), mitgetheilt von H. Herzog. — Ein Sommerabend auf der Burgruine Landenberg. Von Lena Fäsi. — Die Mücken und Fliegen. Eine Plage heißer Länder. Von Heinr. Stiehler. — Abwärts und aufwärts. Von J. Bucher. — Das Zauberschwert Turfing. Altnordische Waffensage. (Nach C. W. Calaminus, mit Ergänzungen v. J. C. Poestion, frei bearbeitet von M. Bach-Gelpke.) — Der Alpenjäger. Gedicht von K. Kuoni. — Die Glücksucher. Ein griechisches Märchen von Hildebrandt-Strehlen. — Hahnenfuß, Ranunkel oder Butterblume. Probe aus den „Pflanzenbildern" von H. Stiehler. — Bunte Blätter: Frankfurt am Main. (Mit Bild.) — Preisräthsel.

Königstein im Taunus, 31. Juli. Der König und die Königin von Rumänien werden am 15. August hier zum Curgebrauch erwartet.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Sonntag den 2. August 1885 starb:
Ottilia Dietiker geb. Bircher, Wäscherin, von Thalheim; alt 58 Jahre, 7 Mon. und 20 Tage.

Beerdigung: Mittwoch 5. August, Mittags 11 Uhr. — Leidahnahme: Golattenmattgasse Nr. 237.

Bezirksschule Aarau.

Schüler und Schülerinnen, welche sich bei der nächsten **Donnerstag** stattfindenden Fahrt nach Zürich zur **Beschitigung der Sing-Malesen** betheiligen wollen, können sich bis **Mittwoch Abend** bei Unterzeichnetem anmelden. Auslagen: Fr. 3. 75. Sammlung: Donnerstag Morgen 6 Uhr beim Bahnhof.

Coradi.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Bildung des Magen- mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Blasenleiden etc. etc.
Preis eines Fläschchen 1 Franc. Nachbestellungen und Anweisung 1 Franc. Niederlage in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Krems ier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau**: Apoth. O. Ziegler; **Baden**: bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten**: bei Apoth. Baber; **Brugg**: bei Apoth. Blattner; **Mellingen**: Apoth. Heim, Iten; **Muri**: Apoth. Ruepp; **Rheinfelden**: Apoth. Weichert; **Sarmenstorf**: Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau**: Apoth. Hochstetter; **Seengen**: Apoth. Merz; **Sins**: Apoth. Runge; **Wohlen**: Apoth. Müller; **Zofingen**: Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein treuer Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 1½ Vierling

Hafer und Klee

im Brüggleseld, Bann Suhr, zum Eingrasen.

Auch könnten noch einige Parzellen **Ackerfeld** daselbst zur Rübenanpflanzung übergeben werden von

Ad. Brack, Suhrbachstraße.

Gesucht nach Zürich.

In eine kleine Familie eine treue, brave **Person**, die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse werden verlangt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

Ein **Schirm**. Abzuholen bei

L. Rüetschi.

Gesucht:

Ein tüchtiger Eisendreher,

der angelernt am Schraubstock versteht zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung bei **H. Buser**, Mechaniker.

Gesucht.

Eine jüngere, brave Waise zu ehrbaren Leuten. Schriftliche Offerten an Frau Eßlinger, Seilergraben 27 Zürich (H-8767-Z)

Gesucht:

Ein tüchtiger

Knecht,

welcher fahren kann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

General-Versammlung der Sparkasse der Stadt Aarau,

Sonntag den 9. August 1235, Vormittags 11 Uhr,

im Schwurgerichtssaal.

Traktandum: Infolge Resignation des bisherigen Inhabers, Wahl eines neuen Präsidenten der Rechnungs-Commission.

Die ordentlichen Mitglieder der Sparkasse werden zum zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Aarau, den 4. August 1885. **Der Vorstand.**

Bezirksarzt Weber

ist circa 14 Tage abwesend.

In 8 Tagen von Basel nach New-York per Dampfer „Normandie"

am **28. August** ab Basel mit **Extrazug** am **29. ab Hâvre** vereint eine neue Gesellschaft nach New-York. Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur: **A. Zwilchenbart in Basel** oder dessen Vertreter: **S. Büthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herren **Fabrikanten**, sowie einem **Tit. Publikum** von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung neuester **Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen, sowie Reparaturen** in Maschinenfach entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet Achtungsvollst

H. Buser, Mechaniker, Hammer.

Bayrische Bierhalle Aarau.

Alleiniger Ausschank des

ausgezeichneten Lagerbieres

Leistbräu

aus dem Franziskanerkeller, München.

— Cognac fine Champagne 1875er —

direkt aus Cognac (France)

wird flaschenweise verkauft.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:

Alpenkräuter-Magenbitter. **Grande Chartreuse** (Suisse.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- & Incasso-Bureau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte, Incasso, Verwaltungen, Kauf und Verkauf von Liegenschaften 2c., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

Rud. Bodmer.

Mein **Bureau** befindet sich **Bahnhofstraße Nr. 651.**

MARQUE DE FABRIQUE

Wer

gera wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus feinsten, ausgesuchtesten Amerik. Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs courts etc.

von hochfeinem Aroma und reinem Geschmack rauchen will, verlange die (H-7e8-L)

CIGARREN

Ermatinger

VEVEY.

Zu verkaufen:

Junge ächt spanische Hähne. — In Nr. 1166 neues Quartier.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Zu miethen gesucht:

Eine **gutgelegene**

Wirthschaft

oder eine passende **Lokalität** zur Errichtung einer solchen.

Offerten unter Chiffre Z. N. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen in Nr. 87:

Zwei möblirte geräumige **Zimmer.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Niklaus Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers, von Gränichen, wird **Donnerstag den 6. August** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert: Ungefähr 1 Hektare und 21,5 Aren (ca. 3⅘ Jucharten) **Matt- und Pflanzland** in der Hofmatt und ca. 15 Kilozentner **Heu.**

Aarau, den 31. Juli 1885.

Für die Geldstagsbehörde:

Kaufmann, Kilst.

Tüchtige (O F 8610 c)

Glaser,

oder auf Fensterrahmen geübte **Schreiner** finden lohnende Beschäftigung.

Staub, Oberrieden, Ct. Zürich.

In der Oele in Ruhen kann alle Tage geölet werden.

Gesucht

wird in ein hiesiges Geschäft für einige Zeit zur Aushülfe: Eine brave **intelligente Tochter** aus guter Familie.

Eine **Magd** die gut Kochen kann, das Hauswesen und Gartenarbeit versteht sucht sofort einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

A. Zwilchenbart, Basel und New-York.

Der französische Postdampfer „Normandie" ab Havre 25. Juli, ist am 2. August, 5 Uhr Morgens glücklich in New-York angekommen.

Dieser Dampfer hat die Ueberfahrt in sieben Tagen gemacht.

Achtungsvollst

Basel, 3. August 1885

A. Zwilchenbart.

Bei uns sind vorräthig:

W. König (Dr. Bäri) Oeppis uf d's Schützenfest. — 50 Ct.

" Er weiß no Oeppis, der Dr. Bäri uf d's eidgenöss. Schützenfest vo 1885. — 50 Ct.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie

Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Fortwährend zu verkaufen:

Gute Jakobi-Kartoffeln,

in kleinerem und größerem Quantum und einige Körbe **kleine Kartoffeln** bei

Fried. Rüfperli.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,

sowie ganz billige

Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Gesucht:

Eine treue brave **Magd,** die bürgerlich kochen kann und etwas Gartnen versteht.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Franko-Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Spinnreisten

extra feine graue und weiße, gute Qualität, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. August 1885.

Hülfe für die Hagelbeschädigten.

In gewiß gut gemeinter Absicht, aber ohne genügende Sachkenntniß ist der Vorschlag gemacht worden, man solle eine allgemeine obligatorische Versicherung gegen alle nur möglichen Elementarschäden errichten. Aber einen genauern Plan, eine auf Zahlen beruhende Rechnung hat man nicht beigebracht. Das ist doch Vorbedingung, ohne welche auch nicht die ersten Schritte zur Realisirung dieser Idee gethan werden können. Wir dürfen uns also weder zustimmend noch ablehnend verhalten, sondern müssen erst detaillirte Vorschläge abwarten.

Heute dreht es sich um die Hagelversicherung. Die schweren, den Ertrag total vernichtenden Hagelwetter vom 30. Juni haben eine allgemeine Landeskalamität erzeugt; sie haben wieder den Beweis geliefert, daß ganze Landstriche durch solchen Hagelschaden schwer in ihrem Wohlstande beeinträchtigt werden können; sie haben die Frage neuerdings auf die Tagesordnung gesetzt: Wie ist da zu helfen?

Es gibt nur ein Mittel: die Versicherung.

Warum haben denn aber die Bauern nicht versichert? Weil ihnen die Zahlung der Prämien zu schwer fällt. Die Prämien sagt man sind zu hoch. Jedoch seit 1880 stellt sich bei allen Hagelversicherungs-Gesellschaften des In- und Auslandes heraus, daß die Prämien zur Deckung der enormen Schäden zu gering sind! Alle in dreißigjähriger Erfahrung gesammelten Durchschnittsrechnungen sind durch die letzten Jahre als zu niedrig über den Haufen geworfen worden.

Die Bauern verlangen nun billigere Prämien, die Gesellschaften brauchen höhere Einnahmen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Da man keinen Ausweg weiß, ruft man jetzt nach obligatorischer Versicherung! Das heißt: Die Bauern in hagelfreien Strichen sollten gezwungen werden, zu versichern, damit die Bauern in hagelreichen Gegenden billige Prämien bekommen. Jene sollten für diese zahlen. Jene wollen aber nicht für diese zahlen. Mache man nur den Versuch, man wird sehen, wie das Volk den Gesetzesentwurf bachabschickt! Nimmt das Volk den Plan an, desto besser.

Vorläufig aber sind wir noch lange nicht so weit! Aber es gilt jetzt zu helfen, jetzt Schritte zu thun, welche das einzige Mittel gegen solche Kalamität, die Versicherung, den Bauern näher bringt, seine Benutzung erleichtert. Dazu sehen wir nur einen Weg: Staatshülfe!

Glaubt man, Staatshülfe prinzipiell zu verweigern — gut! Wenn man über diesen manchesterlichen Aberglauben hinweg, so fragt sich, in welcher Weise dieselbe einzugreifen habe.

Den Bauern ist die Prämie zu hoch. Sorge man also dafür, daß sie in besonders unglücklichen Jahren nicht noch höher werde als im allgemeinen. Uebernehmen der Bund und die Kantone die Zahlung des Nachschusses! Das wird Geld kosten, viel Geld, aber es wird helfen. In erster Reihe freilich nur denen, welche schon versichert haben. Aber auch nur diese verdienen Staatshülfe. Sie haben den guten Willen gezeigt, sich selbst zu helfen, sie haben Opfer gebracht, um sich vor Unglück sicher zu stellen, sie haben sich nicht auf Liebesgaben oder gut Glück verlassen. Ihnen sollte man helfen, denn kein Staat ist reich genug, um denen im Unglück zu helfen, die sich nicht selber helfen wollten. Also Staatshülfe nur für die, welche von der Selbsthülfe Gebrauch gemacht haben.

Wage man nur einmal den Schritt! Der Erfolg wird eine ungeahnte Zunahme in der Zahl der Versicherungen sein! So kann man das erreichen, was mit dem Obligatorium bezweckt, aber schwerlich erzielt wird. Wenn anstatt 8000 Bauern nur einmal 40,000 versichern, dann bedarf es keiner Staatshülfe mehr. Und wenn die Bauern nur erst wissen, daß sie blos in dem Fall auf Hülfe rechnen können, wenn sie von der ihnen gebotenen Gelegenheit zur Selbsthülfe Gebrauch machen, so werden sie auch davon Gebrauch machen.

Noch einmal: wer sich nicht selbst helfen will, dem kann auch der Staat nicht helfen. Jeder Versuch in dieser Richtung ist unnütze Vergeudung der Mittel!

Große Ziele erfordern große Zwecke. Wenn Bund und Kantone jetzt einmal 100,000 Frkn. zur Konsolidirung der Hagelversicherung opfern, so ist das wirksamer, als wenn man fünf Jahre lang 20,000 Fr. bewilligt.

Seit Jahren wird über die Subvention der Hagelversicherung verhandelt und gesprochen. Hätte man anstatt zu sprechen gehandelt, so wäre die Zahl der Versicherten wahrscheinlich so stark gewachsen, daß sie sich ohne besondern Druck selbst helfen könnten. Noch in diesem Frühjahr wurde petitionirt, es möchte doch der Gesellschaft aus der Bundeskasse Kredit in schlimmen Jahren bewilligt werden, damit sie den Bauern schnelle Hülfe bringen könnte. Man hat sie abschlägig beschieden. Warum? Der Wortlaut des Gesetzes stehe der Genehmigung entgegen.

Aber der Wortlaut des Gesetzes steht auch dem entgegen, daß den Notenbanken der Termin zur Einlösung der Noten verlängert wurde? . . . Ja, Bauer, das ist was ganz anderes!

Will man den schwer heimgesuchten Bauern schnell zu ihrem Gelde helfen, so muß der Bund Kredit öffnen. Hier hilft nur eine That!

Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft.
Die Stunde drängt, dem Mann muß Hülfe werden.
Sprich, Fährmann, willst du fahren?

Zunächst also schleunige Eröffnung dieses Kredits.

„Seid unbesorgt, die Hand ist an den Pflug gelegt, aus dem schönen Vaterlande wird mehr und mehr ein noch schöneres entstehen, in dessen weiten, sonnigen, lichten Hallen alle seine Kinder zufrieden wohnen können," so sprach am Schützenfest der Bundespräsident. (Zürch. Post.)

Eidgenossenschaft.

Seit 29. Juli tagt in Rigi-Kaltbad die Kommission des Nationalrathes zur Berathung eines neuen Militärstrafgesetzbuches. Anwesende Mitglieder der Kommission sind laut „Vaterld." die Herren: Bützberger, Brosi, Geilinger, Grand, Hochstraßer und Ruffy. An den Berathungen nimmt Hr. Bundesrath Ruchonnet, als Chef des eidgen. Justizdepartements, Theil. Bekanntlich hat der Ständerath den Entwurf des Bundesrathes zu einem neuen Militärstrafgesetzbuch durchberathen und bildet nun die Grundlage der Kommissional-Berathung.

Aargau. (Korresp.) Auf Anregung des Centralkomite des schweiz. Militär-Sanitätsvereins versammelten sich Sonntag den 2. August im Gasthof z. Löwen in Beinwyl die Sanitätssoldaten des obern See- und Wynenthales. Nach längerer Besprechung wurde auf allgemeines Verlangen der Anwesenden die Gründung des Militär-Sanitätsverein See- und Wynenthal beschlossen. Dieser Verein ist der dritte im Aargau und bildet zugleich die 10. Sektion des Centralverbandes.

— Rheinfelden. (Eingesdt.) Im ersten Wahlgange wurde letzten Sonntag mit glänzendem

---

11

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Ueberrascht sah Martin sie an. Mit dem seinen Instinkt koketter Frauen hatte Gisela sehr schnell den rechten Ton ihm gegenüber gefunden. Diese Gewandtheit, sich jeder Natur anzupassen, verdankte sie den verschiedenen Kreisen, in welche ihr Vater die junge Schöne schon in früher Jugend geführt. Sie hatte da in mancherlei Verhältnisse und Lebenslagen geblickt, und sich dadurch viel Welt- und Menschenkenntnisse angeeignet. Auch an diesem Abend schauten ihre Augen prüfend um sich, und nur, wenn sie den Blicken Martins begegnete, war es ihr, als müsse sie schützend die seidenen Wimpern über die dunklen Sterne breiten, damit die klaren blauen Augen nicht bis in die Tiefen ihrer Seele bringen, und dort die Lüge entdecken möchten, die sie unter der lieblichen mädchenhaften Miene schlau verbarg. Martin aber lagen derartige Entdeckungen sehr fern. Wie sollte er auch unter diesen Umständen eine Ahnung davon haben, daß Gisela eine junge Frau und kein Mädchen mehr sei?

Der Mond ging über dem Meere auf, die Wellen sangen traumhaft süße Weisen; dazu das blasse schöne Gesicht Gisela's ihm gegenüber, — Alles das ließ Martin den Abend wie eine wundersame Dichtung erscheinen. Noch war es ihm nicht klar, daß es das hohe Lied der Liebe war, was da in seinem Innern die ersten poesievollen Töne anschlug.

Auch durch Gisela's Seele zogen ähnliche Klänge, allerdings nur leise und verworren, aber doch klar genug, um an ihr besseres Ich zu appelliren und ihr mahnend zuzurufen, zu fliehen, ehe es zu spät war, oder die Wahrheit über ihre persönlichen Verhältnisse zu bekennen. Ihr Leichtsinn jedoch verwarf sehr bald diese Mahnung. Sie hatte die Reise gemacht, sich zu zerstreuen, zu amüsiren, und was war wohl amüsanter, als so ein kleines pikantes Liebesabenteuer. Unter solchen Gedanken begab sie sich an diesem Abend zur Ruhe, während draußen das Meer seine urewigen Weisen sang. Derselbe Gesang der Wellen mochte durch die Träume ihres Gatten rauschen und klingen, den ein Schiff jetzt auf dem weiten Ocean trug. Aber sie dachte nicht an ihn, Martin v. Solms blaue Augen leuchteten durch ihre Träume.

Am andern Morgen saß man wieder auf der Terrasse. Gisela hatte mit großer Sorgfalt ihre Morgentoilette gemacht; das crêmefarbene Morgengewand mit dem reichen Spitzenbesatz war fast zu elegant für einen Landaufenthalt, aber es stand so gut zu ihrem dunklen Haar, auf welchem ein koketes Spitzenhäubchen ruhte. Auf den zarten Wangen schimmerte ein feines Roth, und in den dunklen Augen da leuchtete es von Jugendlust und Uebermuth. Neben dieser sirenenhaften Schönheit saß Martin in einer sehr unscheinbaren grauen Joppe. Er wollte nach dem Felde hinausreiten, wo der Roggen gemäht wurde, aber der Entschluß, sich zu erheben, dem behaglichen Frühstückstisch den Rücken zuzuwenden und sich nach den Feldern hinauszubegeben, wurde ihm heute unendlich schwer. Noch nie war ihm sein Beruf als Landmann so prosaisch, so entsetzlich nüchtern vorgekommen, wie in diesem Augenblick. Warum war er kein Künstler, und durfte die holden Züge Gisela's auf die Leinwand festbannen, oder ein Dichter, diese Reize zu besingen, und sich auf den Schwingen der Phantasie hoch empor zu heben über das Alltägliche.

Mit einem schweren Seufzer erhob er sich endlich. „Es ist die höchste Zeit mich zu empfehlen," sagte er und griff nach seiner Mütze; „zum Abend stelle ich mich wieder zur Disposition, ich denke wir machen eine Fahrt nach dem Eddasee."

„Du wirst aber müde sein Martin, wenn Du den ganzen Tag draußen auf dem Felde gewesen bist," wandte Frau v. Solms besorgt ein.

„Müde, Mama!" er lächelte und seine hohe kräftige Gestalt reckte sich elastisch in die Höhe.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Sonntag den 2. August 1885 starb:
Ottilia Dietiker geb. Bircher, Wäscherin, von Thalheim; alt 58 Jahre, 7 Mon. und 20 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 5. August, Mittags 11 Uhr. — Leidwohnung: Golattenmattgasse Nr. 237.

Bezirksschule Aarau.

Schüler und Schülerinnen, welche sich bei der nächsten **Donnerstag** stattfindenden Fahrt nach Zürich zur **Besichtigung der Sinnhalefen** betheiligen wollen, können sich bis **Mittwoch Abend** bei Unterzeichnetem anmelden. Auslagen: Fr. 3. 75. Sammlung: Donnerstag Morgen 6 Uhr beim Bahnhof.

Coradi.

Mariazeller
Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Stärkung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.
Preis eines Fläschchens mit Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Krems ier,
Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau**: Apoth. O. Ziegler; **Baden**: bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten**: bei Apoth. Bader; **Brugg**: bei Apoth. Blattner; **Mellingen**: Apoth. Heim, Iten; **Muri**: Apoth. Ruepp; **Rheinfelden**: Apoth. Weichert; **Sarmenstorf**: Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau**: Apoth. Hochstetter; **Seengen**: Apoth. Merz; **Sins**: Apoth. Runge; **Wohlen**: Apoth. Müller; **Zofingen**: Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Nebenstube sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein treuer Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Circa 1½ Vierling
Hafer und Klee

im Brüggliefeld, Bann Suhr, zum Eingrasen.
Auch könnten noch einige Parzellen **Ackerfeld** daselbst zur Rübenanpflanzung übergeben werden von
Ad. Brack, Suhrbachstraße.

Gesucht nach Zürich:
In eine kleine Familie eine treue, brave **Person**, die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse werden verlangt. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden:
Ein Schirm. Abzuholen bei
L. Rüetschi.

Gesucht:
Ein tüchtiger Eisendreher,

der angehend am Schraubstock versteht zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung bei **H. Buser,** Mechaniker.

Gesucht.

Eine jüngere, brave Waise zu ehrbaren Leuten. Schriftliche Offerten an Frau Eßlinger, Seilergraben 27 Zürich (H-3767-Z)

Gesucht:
Ein tüchtiger
Knecht,

welcher fahren kann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

General-Versammlung
der Sparkasse der Stadt Aarau,

Sonntag den 9. August 1885, Vormittags 11 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktandum: Infolge Resignation des bisherigen Inhabers, Wahl eines neuen Präsidenten der Rechnungs-Commission.
Die ordentlichen Mitglieder der Sparkasse werden zum zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Aarau, den 4. August 1885. **Der Vorstand.**

Bezirksarzt Weber

ist circa 14 Tage abwesend.

In 8 Tagen von Basel nach New-York
per Dampfer „Normandie"

am **28. August** ab Basel mit **Extrazug** am **29. ab Hâvre** verreist eine nette Gesellschaft nach New-York. Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur: **A. Zwilchenbart in Basel** oder dessen Vertreter: **S. Wüthrich-Lädi** zum Storchen in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herren **Fabrikanten**, sowie einem **Tit. Publikum** von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten
Mechanischen Werkstätte

sowie durch Anschaffung neuester **Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen, sowie Reparaturen** im Maschinenfach entgegen zu nehmen.
Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet Achtungsvollst
H. Buser, Mechaniker, Hammer.

Bayrische Bierhalle Aarau.

Alleiniger Ausschank des
ausgezeichneten Lagerbieres
Leistbräu
aus dem Franziskanerkeller, München.
— Cognac fine Champagne 1875er —

direkt aus Cognac (France)
wird flaschenweise verkauft.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Suisse.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein
Rechtsagentur- & Incasso-Bureau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte, Incasso, Verwaltungen, Kauf und Verkauf von Liegenschaften 2c., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.
Aarau, im Juli 1885.

Rud. Bodmer.

Mein **Bureau** befindet sich **Bahnhofstraße Nr. 651.**

MARQUE DE FABRIQUE
Wer
gera wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883

ächte, nur aus feinst-gereiften, ausgesuchtesten Tabaken angefertigte
Cigarren Vevey longs courts etc.
von hochfeinem Aroma und reinem Geschmack rauchen will, verlange die (H-788-L)
CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

Zu verkaufen:
Junge ächt spanische Hähne. — In Nr. 1166 neues Quartier.

Braunkohlenbriquettes, Torf (in Kisten), Schmiedekohlen, Flammkohlen und Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Zu miethen gesucht:
Eine **gutgelegene**
Wirthschaft
oder eine passende **Lokalität** zur Errichtung einer solchen.
Offerten unter Chiffre Z. N. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen in Nr. 87:
Zwei möblirte geräumige **Zimmer.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Niklaus Stirnemann, Jakobs, alt Kirchmeiers, von Gränichen, wird **Donnerstag den 6. August** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen versteigert: Ungefähr 1 Hektare und 21,5 Aren (ca. 3⅜ Jucharten) **Matt- und Pflanzland** in der Hofmatt und ca. 15 Kilozentner **Heu.**
Aarau, den 31. Juli 1885.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzl.

Tüchtige (OF 8610 c)
Glaser,

oder auf Fensterrahmen geübte **Schreiner** finden lohnende Beschäftigung.
Staub, Oberrieden, Ct. Zürich.

Nr. In der **Oele in Muhen** kann alle Tage geölet werden.

Gesucht
wird in ein hiesiges Geschäft für einige Zeit zur Aushülfe: Eine brave **intelligente Tochter** aus guter Familie.

Eine **Magd** die gut Kochen kann, das Hauswesen und Gartenarbeit versteht sucht sofort einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

A. Zwilchenbart, Basel und New-York.
Der französische Postdampfer „Normandie" ab Havre 26. Juli, ist am 2. August, 5 Uhr Morgens glücklich in New-York angekommen.
Dieser Dampfer hat die Ueberfahrt in sieben Tagen gemacht.
Achtungsvollst
Basel, 3. August 1885
A. Zwilchenbart.

Bei uns sind vorräthig:
W. König (Dr. Bär) Oeppis uf d's Schützenfest. — 50 Ct.
„ Er weiß no Oeppis, der Dr. Bär uf d's eidgenöss. Schützenfest vo 1885. — 50 Ct.
H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige Reise-Handkofferchen
in verschiedenen Größen,
sowie
Extra billige
Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Fortwährend zu verkaufen:
Gute Jakobi-Kartoffeln,

in kleinerem und größerem Quantum und einige Körbe **kleine Kartoffeln** bei
Fried. Rüfverli.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handkofferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Gesucht:
Eine treue brave **Magd,** die bürgerlich kochen kann und etwas Gartnen versteht.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Patient Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Frankirte Anfragen mit 10 Cts. Rückporto an **A. L., poste restante St. Gallen.**

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Spinnreisten

extra feine graue und weiße, ächte Qualität, empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. August 1885.

Hülfe für die Hagelbeschädigten.

In gewiß gut gemeinter Absicht, aber ohne genügende Sachkenntniß ist der Vorschlag gemacht worden, man solle eine allgemeine obligatorische Versicherung gegen alle nur möglichen Elementarschäden errichten. Aber einen genauern Plan, eine auf Zahlen beruhende Rechnung hat man nicht beigebracht. Das ist doch Vorbedingung, ohne welche auch nicht die ersten Schritte zur Realisirung dieser Idee gethan werden können. Wir dürfen uns also weder zustimmend noch ablehnend verhalten, sondern müssen erst detaillirte Vorschläge abwarten.

Heute dreht es sich um die Hagelversicherung. Die schweren, den Ertrag total vernichtenden Hagelwetter vom 30. Juni haben eine allgemeine Landeskalamität erzeugt; sie haben wieder den Beweis geliefert, daß ganze Landstriche durch solchen Hagelschaden schwer in ihrem Wohlstande beeinträchtigt werden können; sie haben die Frage neuerdings auf die Tagesordnung gesetzt: Wie ist da zu helfen?

Es gibt nur ein Mittel: die Versicherung.

Warum haben denn aber die Bauern nicht versichert? Weil ihnen die Zahlung der Prämien zu schwer fällt. Die Prämien sagt man sind zu hoch. Jedoch seit 1880 stellt sich bei allen Hagelversicherungs-Gesellschaften des In- und Auslandes heraus, daß die Prämien zur Deckung der enormen Schäden zu gering sind! Alle in dreißigjähriger Erfahrung gesammelten Durchschnittsrechnungen sind durch die letzten Jahre als zu niedrig über den Haufen geworfen worden.

Die Bauern verlangen nun billigere Prämien, die Gesellschaften brauchen höhere Einnahmen, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können. Da man keinen Ausweg weiß, ruft man jetzt nach obligatorischer Versicherung! Das heißt: Die Bauern in hagelfreien Strichen sollten gezwungen werden, zu versichern, damit die Bauern in hagelreichen Gegenden billige Prämien bekommen. Jene sollten für diese zahlen. Jene wollen aber nicht für diese zahlen. Mache man nur den Versuch, man wird sehen, wie das Volk den Gesetzesentwurf bachabschickt! Nimmt das Volk den Plan an, desto besser.

Vorläufig aber sind wir noch lange nicht so weit! Aber es gilt jetzt zu helfen, jetzt Schritte zu thun, welche das einzige Mittel gegen solche Kalamität, die Versicherung, den Bauern näher bringt, seine Benutzung erleichtert. Dazu sehen wir nur einen Weg: Staatshülfe!

Glaubt man, Staatshülfe prinzipiell zu verweigern — gut! Wenn man über diesen manchesterlichen Aberglauben hinweg, so fragt sich, in welcher Weise dieselbe einzugreifen habe.

Den Bauern ist die Prämie zu hoch. Sorge man also dafür, daß sie in besonders unglücklichen Jahren nicht noch höher werde als im allgemeinen. Uebernehmen der Bund und die Kantone die Zahlung des Nachschusses! Das wird Geld kosten, viel Geld, aber es wird helfen. In erster Reihe freilich nur denen, welche schon versichert haben. Aber auch nur diese verdienen Staatshülfe. Sie haben den guten Willen gezeigt, sich selbst zu helfen, sie haben Opfer gebracht, um sich vor Unglück sicher zu stellen, sie haben sich nicht auf Liebesgaben oder gut Glück verlassen. Ihnen sollte man helfen, denn kein Staat ist reich genug, um denen im Unglück zu helfen, die sich nicht selber helfen wollten. Also Staatshülfe nur für die, welche von der Selbsthülfe Gebrauch gemacht haben.

Wage man nur einmal den Schritt! Der Erfolg wird eine ungeahnte Zunahme in der Zahl der Versicherungen sein! So kann man das erreichen, was mit dem Obligatorium bezweckt, aber schwerlich erzielt wird. Wenn anstatt 8000 Bauern nur einmal 40,000 versichern, dann bedarf es keiner Staatshülfe mehr. Und wenn die Bauern nur erst wissen, daß sie blos in dem Fall auf Hülfe rechnen können, wenn sie von der ihnen gebotenen Gelegenheit zur Selbsthülfe Gebrauch machen, so werden sie auch davon Gebrauch machen.

Noch einmal: wer sich nicht selbst helfen will, dem kann auch der Staat nicht helfen. Jeder Versuch in dieser Richtung ist unnütze Vergeudung der Mittel!

Große Ziele erfordern große Zwecke. Wenn Bund und Kantone jetzt einmal 100,000 Frkn. zur Konsolidirung der Hagelversicherung opfern, so ist das wirksamer, als wenn man fünf Jahre lang 20,000 Fr. bewilligt.

Seit Jahren wird über die Subvention der Hagelversicherung verhandelt und gesprochen. Hätte man anstatt zu sprechen gehandelt, so wäre die Zahl der Versicherten wahrscheinlich so stark gewachsen, daß sie sich ohne besondern Druck selbst helfen könnten. Noch in diesem Frühjahr wurde petitionirt, es möchte doch der Gesellschaft aus der Bundeskasse Kredit in schlimmen Jahren bewilligt werden, damit sie den Bauern schnelle Hülfe bringen könnte. Man hat sie abschlägig beschieden. Warum? Der Wortlaut des Gesetzes stehe der Genehmigung entgegen.

Aber der Wortlaut des Gesetzes steht auch dem entgegen, daß den Notenbanken der Termin zur Einlösung der Noten verlängert wurde? ... Ja, Bauer, das ist was ganz anderes!

Will man den schwer heimgesuchten Bauern schnell zu ihrem Gelde helfen, so muß der Bund Kredit öffnen. Hier hilft nur eine That!

Mit eitler Rede wird hier nichts geschafft.
Die Stunde drängt, dem Mann muß Hülfe werden.
Sprich, Fährmann, willst du fahren?

Zunächst also schleunige Eröffnung dieses Kredits.

„Seid unbesorgt, die Hand ist an den Pflug gelegt, aus dem schönen Vaterlande wird mehr und mehr ein noch schöneres entstehen, in dessen weiten, sonnigen, lichten Hallen alle seine Kinder zufrieden wohnen können," so sprach am Schützenfest der Bundespräsident. (Zürch. Post.)

Eidgenossenschaft.

Seit 29. Juli tagt in Rigi-Kaltbad die Kommission des Nationalrathes zur Berathung eines neuen Militärstrafgesetzbuches. Anwesende Mitglieder der Kommission sind laut „Vaterld." die Herren: Bützberger, Brosi, Geilinger, Grand, Hochstraßer und Ruffy. An den Berathungen nimmt Hr. Bundesrath Ruchonnet, als Chef des eidgen. Justizdepartements, Theil. Bekanntlich hat der Ständerath den Entwurf des Bundesrathes zu einem neuen Militärstrafgesetzbuch durchberathen und bildet nun die Grundlage der Kommissional-Berathung.

Aargau. (Korresp.) Auf Anregung des Centralkomite des schweiz. Militär-Sanitätsvereins versammelten sich Sonntag den 2. August im Gasthof z. Löwen in Beinwyl die Sanitätssoldaten des obern See- und Wynenthales. Nach längerer Besprechung wurde auf allgemeines Verlangen der Anwesenden die Gründung des Militär-Sanitätsverein See- und Wynenthal beschlossen. Dieser Verein ist der dritte im Aargau und bildet zugleich die 10. Sektion des Centralverbandes.

— Rheinfelden. (Eingesdt.) Im ersten Wahlgange wurde letzten Sonntag mit glänzendem

---

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Ueberrascht sah Martin sie an. Mit dem feinen Instinkt koketter Frauen hatte Gisela sehr schnell den rechten Ton ihm gegenüber gefunden. Diese Gewandtheit, sich jeder Natur anzupassen, verdankte sie den verschiedenen Kreisen, in welche ihr Vater die junge Schöne schon in früher Jugend geführt. Sie hatte da in mancherlei Verhältnisse und Lebenslagen geblickt, und sich dadurch viel Welt- und Menschenkenntnisse angeeignet. Auch an diesem Abend schauten ihre Augen prüfend um sich, und nur, wenn sie den Blicken Martins begegnete, war es ihr, als müsse sie schützend die seidenen Wimpern über die dunklen Sterne breiten, damit die klaren blauen Augen nicht bis in die Tiefen ihrer Seele bringen, und dort die Lüge entdecken möchten, die sie unter der lieblichen mädchenhaften Miene schlau verbarg. Martin aber lagen derartige Entdeckungen sehr fern. Wie sollte er auch unter diesen Umständen eine Ahnung davon haben, daß Gisela eine junge Frau und kein Mädchen mehr sei?

Der Mond ging über dem Meere auf, die Wellen sangen traumhaft süße Weisen; dazu das blasse schöne Gesicht Gisela's ihm gegenüber, — Alles das ließ Martin den Abend wie eine wundersame Dichtung erscheinen. Noch war es ihm nicht klar, daß es das hohe Lied der Liebe war, was da in seinem Innern die ersten poesievollen Töne anschlug.

Auch durch Gisela's Seele zogen ähnliche Klänge, allerdings nur leise und verworren, aber doch klar genug, um an ihr besseres Ich zu appelliren und ihr mahnend zuzurufen, zu fliehen, ehe es zu spät war, oder die Wahrheit über ihre persönlichen Verhältnisse zu bekennen. Ihr Leichtsinn jedoch verwarf sehr bald diese Mahnung. Sie hatte die Reise gemacht, sich zu zerstreuen, zu amüsiren, und was war wohl amüsanter, als so ein kleines pikantes Liebesabenteuer. Unter solchen Gedanken begab sie sich an diesem Abend zur Ruhe, während draußen das Meer seine urewigen Weisen sang. Derselbe Gesang der Wellen mochte durch die Träume ihres Gatten rauschen und klingen, den ein Schiff jetzt auf dem weiten Ocean trug. Aber sie dachte nicht an ihn, Martin v. Solms blaue Augen leuchteten durch ihre Träume.

Am andern Morgen saß man wieder auf der Terrasse. Gisela hatte mit großer Sorgfalt ihre Morgentoilette gemacht; das crêmefarbene Morgengewand mit dem reichen Spitzenbesatz war fast zu elegant für einen Landaufenthalt, aber es stand so gut zu ihrem dunklen Haar, auf welchem ein koketes Spitzenhäubchen ruhte. Auf den zarten Wangen schimmerte ein feines Roth, und in den dunklen Augen da leuchtete es von Jugendlust und Uebermuth. Neben dieser sirenenhaften Schönheit saß Martin in einer sehr unscheinbaren grauen Joppe. Er wollte nach dem Felde hinausreiten, wo der Roggen gemäht wurde, aber der Entschluß, sich zu erheben, dem behaglichen Frühstückstisch den Rücken zuzuwenden und sich nach den Feldern hinauszubegeben, wurde ihm heute unendlich schwer. Noch nie war ihm sein Beruf als Landmann so prosaisch, so entsetzlich nüchtern vorgekommen, wie in diesem Augenblick. Warum war er kein Künstler, und durfte die holden Züge Giselas auf die Leinwand festbannen, oder ein Dichter, diese Reize zu besingen, und sich auf den Schwingen der Phantasie hoch empor zu heben über das Alltägliche.

Mit einem schweren Seufzer erhob er sich endlich. „Es ist die höchste Zeit mich zu empfehlen," sagte er und griff nach seiner Mütze; „zum Abend stelle ich mich wieder zur Disposition, ich denke wir machen eine Fahrt nach dem Eddafee."

„Du wirst aber müde sein Martin, wenn Du den ganzen Tag draußen auf dem Felde gewesen bist," wandte Frau v. Solms besorgt ein.

„Müde, Mama!" er lächelte und seine hohe kräftige Gestalt reckte sich elastisch in die Höhe.

Mehr in den Großen Rath gewählt die Herren Regierungsrath Dr. Käppeli, Bezirksamtmann Baumer und Stadtammann Dedi. Die beiden Letztern vereinigten bei einem absoluten Mehr von 242 weit über 400 Stimmen auf sich, Hr. Reg.-Rath Käppeli 299. Dabei ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß über 80 Stimmen, die bloß auf „Hr. Käppeli" lauteten, als verworfen angesehen werden mußten, so daß sich die Stimmenzahl für Hrn. Käppeli in der That auf gut ⁴/₅ aller Stimmenden beziffern läßt.

Eine Opposition war nicht vorhanden; die Wähler fühlten wohl, daß sie im Interesse aller freisinnigen Katholiken des Kantons stimmten, wenn sie dem von gewisser Richtung befehdeten Hrn. Reg.-Rath Käppeli ihr Zutrauen schenkten.

Die wenigen Ultramontanen des Kreises vereinigten 37 Stimmen auf Hrn. N.-R. Münch.

— Salzwesen. (Korr.) Wir haben schon anläßlich des reg.-räthlichen Rechenschaftsberichtes pro 1883 mit Vergnügen konstatirt, daß unsere früheren Bemerkungen über den Abschnitt „Salzwesen" sowohl im Berichte der Regierung als auch in der Staatsrechnung selber Berücksichtigung gefunden. Das geheimnißvolle Halbdunkel, das ehemals nur die hohe Staatsrechnungskommission mit bewaffnetem Auge zu erforschen vermochte, ist gelichtet worden und der Bericht über das Verwaltungsjahr 1884 geht in diesem Bestreben noch weiter. Er bringt zum ersten Male eine übersichtliche Zusammenstellung der Einnahmen und der Vertriebsumlagen beim staatlichen Salzhandel. Die betr. Zahlen dürften in weitesten Kreisen Interesse erregen, weßhalb wir sie hier folgen lassen. Es wurden pro 1884 verkauft: 3,184,850 Kilo Kochsalz à 10 Cts. = 318,485 Fr., 900 Kilo Tafelsalz à 50 = 450 Fr. Zusammen 318,935 Fr.

Von diesem Brutto-Ergebniß gehen ab für: Verpackung 30,518 Fr. Magazinirung in Möhlin 437. 39. Eisenbahnfracht 24,174. 90. Frachtvergütung an die Auswäger 14,700. 55. Verkaufsprovision 44,969. 55. Versendungsprovision an die Nordostbahn 6000. Bureau-Auslagen 200. Ankauf des Tafelsalzes 315 Fr. Zusammen Fr. 121,315. 39. Somit Netto-Ertrag 197,583. 61.

Es wird Jedermann ersichtlich sein, daß der Betrag der Auslagen ein enorm hoher ist. Wir wollen hoffen, daß die längst gewünschte und versprochene „Erhöhung der Einnahmen aus dem Salzregal" alle gegebenen Verhältnisse berücksichtigt und ausnützt.

— Das aargauische Seethal. Während seiner Ferienzeit besuchte der Einsender dieser Zeilen auch das nunmehr durch eine Schmalspurbahn dem Verkehr mehr erschlossene aargauische Seethal, und erlaubt sich derselbe hiemit durch einige Notizen Naturfreunde auf dieses schöne und aussichtsreiche Thal aufmerksam zu machen. In dem am Ende des Hallwylersee's gelegenen Dorfe Seengen, dessen Gasthöfe sowie namentlich die dabei gelegene rühmlichst bekannte Wasserheilanstalt Brestenberg für einen behaglichen und nicht zu kostbilligen Aufenthalt alle Garantien bieten, läßt sich für einige Tage wohl ausruhen und hat man während dieser Zeit Gelegenheit, die näheren schön gelegenen Anhöhen zu besuchen. So wurde ich namentlich auf den zirka 20 Minuten von Seengen gelegenen „Eichberg" aufmerksam gemacht, von dessen Höhe man eine prächtige Aussicht genießen soll. Von diesem wirklich schön gelegenem Punkte bietet sich dem Besucher ein Panorama, das die kleine Mühe des kurzen Spazierganges reichlich lohnt.

Das saubere schöne Landhaus ist mit parkähnlichen Anlagen umgeben, wie solche selten auf dem Lande zu finden sind, zudem bietet eine neben dem Hause stehende, mit Tannen und Gebüsch umgebene Halle Schutz gegen Sonne und Regen, so daß man sich beständig während dieser heißen Jahreszeit in der frischen freien Luft aufhalten kann.

Eine Seltenheit die ich während meinen jährlichen Ausflügen noch nie getroffen habe ist der, den Schluß der Anlagen bildende prächtige zahme Kastanienbaum, der wohl seine 250—300 Jahre zählen kann. Unter dem Schatten dieses wirklich majestätischen Baumes genießt man eine Aussicht, die ihresgleichen sucht. Zu Füßen hat man die lieblichen Becken des Hallwyler- und Baldegger-See's, in derem klaren Wasser sich die am Ufer gelegenen Dörfer, sowie auch die näher gelegenen Berge abspiegeln.

Den Hintergrund begrenzen die Schneegebirge des Berneroberlandes, der Urkantone, sowie der Glarnergebirge. Ein Panorama, das jedem Besucher zur Verfügung steht, gibt Aufschluß über die vor Augen stehenden Namen der Gebirgsstöcke, die man bei einem frischen Glase Bier oder eines guten Tropfen ächten Landweines gemüthlich studieren kann. Wendet man seine Augen nach Norden und Westen, so erblickt man die ganze schön bewaldete Kette des Jura's und des Schwarzwaldes, sowie bei hellem Wetter einen Theil der Vogesen, ein Anblick der mit demjenigen der Schneegebirge wetteifert. Von nicht geringem Interesse ist auch das am Ausflusse des See's gelegene Schloß Hallwyl, der Stammsitz der Edlen dieses Namens. B. S.

— Muri. Die Einwohnergemeindeversammlung vom letzten Sonntag wählte auf dem Berufungswege mit überaus großer Mehrheit an die hiesige Oberschule Hrn. Oberlehrer Ed. Bürgisser in Villmergen.

Bern. Der Regierungsrath ordnete die Direktion der Polizei, der Domänen und der Forsten in's Seeland ab, um vom Brand des Großen Mooses einen Augenschein zu nehmen, da die zunächst Bedrohten staatliche Hilfe gegen die Gefahr anbegehren.

— Vorletzten Montag ist ein Uhrenmacher Frey von Lützlingen auf dem Wege nach Solothurn spurlos verschwunden. Die Nachforschungen nach seinem Verbleib führten bis jetzt zu keinem Resultat, dagegen fiel seine Uhr in die Hände der Polizei nnd letztere kam zu der Entdeckung, daß höchst wahrscheinlich ein Trösch, Seiler von Bützberg, der an jenem Tage Frey traf, denselben erschlug, beraubte und den Leichnam in die Aare versenkte.

— Auch durch das Ziehen von breiten und tiefen Gräben, wozu die Zuchthaussträflinge von Ins und St. Johannesen verwendet wurden, konnte dem Brande im großen Moose kein Ziel gesetzt werden. Die Bise trug das Feuer an hundert Stellen hinüber. Als vor etwa zwei Monaten auf dem der Gemeinde Ins gehörenden Theil das Feuer ausbrach, traf man keine Vorkehren, weil diese Moosbrände fast alljährlich wiederkehren und verschwinden. Bei dem trockenen Wetter griff diesmal das Feuer in die Tiefe. Allein auf dem Gebiet der früheren landwirthschaftlichen Gesellschaft Witzwyl, Eigenthum der eidgenössischen Bank in Bern, sind bereits vier- bis 500 Jucharten Moosland, Weide, bis zwei Fuß tief gänzlich verbrannt. Die Verwaltung von Witzwyl versuchte durch jene Gräben dem Vordringen des Brandes Einhalt zu thun; umsonst, es könnte dies nur durch Wasser vom Broyecanal her geschehen.

Zürich. Am 13. August werden uns die Singhalesen wieder verlassen; dagegen trifft wenige Tage später, von Innsbruck kommend, die große Menagerie Bach per Extrazug hier ein. Hr. Bach hat sein Eintreffen durch zwei verdankenswerthe Geschenke bekannt gegeben. Der Ferienkolonie Außersihl, in welcher Gemeinde der Donator vor zwei Jahren mit seiner Menagerie verweilte, übermachte derselbe 100 Fr., derjenigen von Riesbach, wo Hr. Bach jetzt Quartier nimmt, 200 Fr. Am 15. August eröffnet sodann der Circus Herzog seine Vorstellungen dahier. Also viel Vergnügen auf einmal.

— In Nack bei Nafz brannte letzten Samstag Nachts ½10 Uhr die Mühle nebst einer großen Wagner-Werkstätte gänzlich nieder. Die Bewohner waren schon zu Bette gegangen und konnten blos das nackte Leben sowie das Vieh retten; das andere wurde alles ein Raub der Flammen. Brandursache noch nicht festgestellt.

Luzern. Montag Nachm. ¼4 Uhr zog laut „Vaterland" ein schweres Gewitter über Escholzmatt, von starkem, aber glücklicherweise nicht lange andauerndem Hagelschlag begleitet. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Hühnereiern (nicht übertrieben!) und bildeten scharfkantige Eisklumpen. Aeltere Leute erinnern sich nicht, jemals Hagelkörner von solcher Ausdehnung gesehen zu haben. Trub (Kt. Bern) muß besonders arg mitgenommen worden sein. Man zeigte dem Einsender dies sogar Schlossen von der Größe mittelgroßer Aepfel.

— Die gemeinnützige Gesellschaft von Luzern hat das Projekt sammt Statuten für eine Zwangsleihanstalt genehmigt. Es wird nun beim Regierungsrath ein Konzessionsgesuch eingereicht.

Solothurn. Die Schulsynode ist auf Montag den 24. August, Morgens 10 Uhr, in den Kantonsrathssaal in Solothurn eingeladen. Traktanden: 1. Konstituirung der Synode durch Wahl eines Präsidenten, Vicepräsidenten und Aktuars; 2. Besprechung eines neuen Lehrplanes für die Primarschuleu des Kantons Solothurn; 3. Entscheid über einzuführende Lehrmittel; 4. Wahl der Lehrmittelkommission.

— Am Kantonalturnfest, das am 1., 2. und 3. August in Solothurn stattfand, betheiligten sich 11 kantonale und 22 außerkantonale Turnvereine mit zirka 300 Turnern. Es wurde viel und meist wacker geturnt. Im Sektionswetttürnen erwarben die beiden Turnvereine der Stadt Solothurn, sowie derjenige von Langendorf Loorbeerkränze und die Turnvereine von Balsthal und Erlinsbach Eichenkränze. Im Kunstturnen wurden 14 Mann mit Lorbeerkränzen gekrönt; den ersten erhielt Hr. Julius Stöckli von Luzern. Im Nationalturnen gelangten 28 Eichenkränze zur Vertheilung; mit dem ersten wurde Hr. Georg Dessauges von Biel ausgezeichnet.

Basel. Letzten Montag Nachts um 12 Uhr sprang, in der Absicht sich zu ertränken, eine 19 Jahre alte Dienstmagd aus dem Badischen unterhalb der alten Rheinbrücke beim Teichauslauf in den Rhein, weil sie stellenlos geworden und ohne Mittel war. Unmittelbar nachher bereute die Unglückliche ihren Schritt und rief um Hülfe. Der in der Nähe mit Fischen beschäftigte Jakob Friedrich Sutter, wohnhaft 12 Spalenberg, hörte die Hülferufe, stürzte sich sofort in den Strom und schwamm auf die Hülferufende zu, konnte sie auch glücklich erfassen und an's Land bringen, wo sie sich bald wieder erholte.

St. Gallen. Das in St. Gallen stattfindende eidgenössische Sängerfest pro 1886 ist nun definitiv auf den 11., 12. und 13. Juli anberaumt.

Waadt. In der Lithographie Renner und Roth in Vevey verunglückte letzten Freitag der eine der Firmainhaber, Hr. Roth. Er arbeitete an der Maschine; diese erfaßte seinen Arm und zermalmte ihn, so daß die Amputation desselben vorgenommen werden mußte.

Am großen Musikfest in Thonon betheiligten sich gegen 30 schweiz. Gesellschaften; die „Lyre" von Vevey errang zwei erste Preise.

Montreux, 3. August. Im Schloß Chillon fand heute die Eröffnung der schweiz. Forstversammlung statt. Sie ist von ca. 20 Mann besucht. Der Verlauf des Festes ist belebt. Als nächster Festort wurde Glarus bestimmt. (N. Z. Z.)

Berlin, 3. Aug. Zur Feier des fünfundsiebenzigjährigen Bestehens der hiesigen Universität begaben sich etwa 2000 Studenten im festlichen Zuge nach dem Denkmal Friedrich Wilhelm des Dritten und legten daselbst einen Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Dem Gedächtnisse des königlichen Gründers ihrer Hochschule die Berliner Studentenschaft" nieder. Hierauf folgte in der Aula der Universität der übliche Festakt mit Preisvertheilung. Die Festrede hielt Professor Dernburg.

Nürnberg, 4. August. Der Fabrikbesitzer Ludwig Werder, der Erfinder des Werdergewehres, ist heute Vormittag im Alter von 76 Jahren hier gestorben.

Das Dresdener Turnfest schließt mit einem Defizit von 21,000 Mark.

„Gönne mir doch nach des Tages Last und Hitze diese Erholung, sie thut mir wahrlich Noth."

Ein warmer Abschiedsblick streifte Gisela bei diesen Worten, und diese sah ihm sinnend nach, wie er nun ging, und sich unten auf dem Hof auf sein Pferd schwang. Zum ersten Mal in ihrem Leben fühlte sie etwas wie Bewunderung für einen Mann. Als sie ihn so dahin reiten sah in der brennenden Sonnengluth, treu seine Pflichten erfüllend, trotz aller seiner idealen Lebensanschauungen, die ihn auf andere Bahnen drängen und treiben wollten.

Am Abend fuhr man nach dem Eddasee. Es war eine köstliche Wasserfahrt beim Sonnenuntergang, Gisela saß Martin gegenüber in dem kleinen fast graziös gebauten Boote, was er selbst ruderte und lenkte, und wenn ihre dunklen Augen zu ihm aufschauten, dann dünkte ihn das Leben so zauberisch schön wie noch nie.

Agnes bat ihren Bruder um ein Lied, auch Gisela schloß sich dieser Bitte an. Fast zaghaft, mit leiser bewegter Stimme setzte Martin ein, aber nach und nach ließ er die Töne anschwellen, und hell und jubelnd erklang nun der Schluß des Rubinsteinschen Frühlingsliedes: „Es blinkt der Thau" über die weite Wasserfläche und die Wellen rauschten die Begleitung dazu.

Konstanz, 1. Aug. Ein Pariser Journalist, Herr de Wagan, hat sich zum Gebrauch auf seinen Erholungsreisen eine Eskimo-Gondel aus Papiermaché herstellen lassen. Nachdem er jüngst alle größeren Seen der Schweiz befahren hatte, kam er letzten Freitag hier an, um unseren schönen Bodensee kennen zu lernen. Das sehr elegant gebaute Schiffchen bewegt sich unter den kräftigen Ruderschlägen des Herrn Wogan ungemein rasch über die Wasserfläche dahin, sodaß er täglich weit ausgedehnte Touren zu machen im Stande ist. Die Gondel ist vortrefflich ausgerüstet und enthält in praktischer Anordnung alles, was ein genügsamer Tourist zu des Lebens Nothdurft und Bequemlichkeit braucht. Herr Wogan beabsichtigt, den Rhein hinunter zu fahren und über Nordsee und Kanal wieder nach Paris zurückzukehren.

Aus dem Unterelsaß, 3. Aug. Der am 1. August ausgegebene dritte Bericht des „Deutschen Hopfenbauvereins" sagt im allgem. Bericht folgendes: „Nur zu günstig lauten im allgemeinen die Hopfenberichte aus fast allen Hopfenbauländern — so günstig, daß an eine Aufbesserung der so niedrigen Preise vorerst nicht einmal zu denken ist. Das Angebot ist fortgesetzt größer als die Nachfrage. Wir fürchten, daß sich dieses für den Producenten höchst ungünstige Verhältniß in nächster Zeit wenig oder gar nicht ändere, sondern bei der herrschenden Ueberproduktion noch verschlimmern könnte. Das deutsche Reich erfreut sich im großen Ganzen sehr günstiger Ernteaussichten. Denn nach den bisherigen Anzeichen dürfte man nur ganz vereinzelt untermittel, meistens übermittel ernten. In einzelnen Distrikten könnten sogar nahezu Vollerträge herauskommen.

Paris, 4. August. Der Agentur Havas wird aus Konstantinopel gemeldet: Es ist gewiß, daß England neulich der Türkei Eröffnungen machte und ihr die Besetzung Aegyptens anbot in Absicht auf eine enge Allianz und in Voraussicht afghanischer Verwicklungen.

Der Deputirtenkammer liegt eine Kreditforderung von 624,722 Franken für die Einrichtung der Colonie Obok und die Ausdehnung der Schutzherrschaft auf Tadschura vor. Perin bekämpft die Vorlage. Der Unterstaatssekretär für die Colonien erklärt, die Regierung wolle nur einen Punkt erwerben, von dem aus man die Colonie mit Lebensmitteln versorgen könne; die Schutzherrschaft sei nothwendig, weil man sich nicht in Obok einschließen lassen dürfe. Beide Artikel werden hierauf angenommen, die Gesammtabstimmung aber wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses vertagt.

An der Küste von Canet bei Perpignan trug sich ein trauriges Ereigniß zu. Die Eheleute Chaumont waren beim Baden begriffen, als die Frau den Grund verlor. Der Mann wollte ihr zu Hilfe kommen, wurde aber von der Ertrinkenden mit in das nasse Grab gezogen. Dasselbe geschah einem Freunde desselben, Namens Fruitet, welcher todesmuthig zu Hilfe eilen wollte. Alle drei sanken auf den Grund und ihre Leichen wurden später an den Strand geschwemmt. Chaumonts hinterlassen 1 Kind, Fruitet hingegen eine Wittwe mit 6 unversorgten Waisen.

Getreide-Bericht. Komorn, 3. Aug. (Obls. C.) Die Tendenz des Getreidegeschäftes kann fortwährend als flau bezeichnet werden. Die Käufer von neuer Waare erhalten dieselbe bis jetzt noch entweder direkt oder auf dem Reexpeditionswege ab den ungarischen Stationen, infolge dessen der Platzverkehr gegenwärtig sehr belanglos ist. Preise weichend.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23 —	Ruff. W.	Fr. 21 —23
Primaweizen	„ 22½ —	Hafer .	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 21½ —	Gerste .	„ —
Geringere	„ 18½—20	Roggen .	„ — —
		Mais .	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 2,800 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,500 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 63,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 4. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 4. 60. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 05 bis 2. 30. Vorbruckenken Fr. 1. 60—1. 70. Eier per St. 5½—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15 bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 78 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 15 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 15. — bis 16. —, Weizen Fr. 20 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 20 —, Hafer Fr. 18. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 19. 50, Maismehl Fr. 21. — bis 21. 50. Krülsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Schatten	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
4.	Mittgs. 1 U.	+22,3	727,8	759,9	NW¹	27	l. bwlkt
4.	Abends 9 „	+16,8	727,7	760,0	SE⁰	95	dto.
5.	Morg. 7 „	+16,4	728,2	760,7	S⁰	96	trüb

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,2° C.
Minimum + 15,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,9 mm.

Zürcher Börse vom 4. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	280	282	282
„ Priorität	675	682	—
Centralbahn . .	447	452	—
Gotthardbahn . .	539	545	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	342	—
Suisse Occidentale .	113	114	114
Union-Suisse Stamm .	345	347	—
„ „ Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn . .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	176	—
Arth-Rigibahn . .	125	130	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	418	423	—
Schweiz. Creditanstalt	640	645	—
Bank in Winterthur .	411	415	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Neueres.

Eidg. Schützenfest. (Korr.) Soeben ist die Rangordnung über das Sektionswettschießen bekannt gemacht worden: Preise mit Diplom haben folgende Aargauergesellschaften: 34 Reinach, 40 Muri, 46 Schöftland, 55 Menziken, 59 Oftringen, 60 Kölliken. Einfache Preise: 99 Kulm-Teufenthal, 152 Brugg, 175 Lenzburg, 181 Baden, 196 Wohlen.

Pariser Observatorium vom 4. August 1885.
Bewölkter Himmel, Neigung zu Gewittern und ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. August.
Unbeständig, fortdauernde Gewitteregen.

Aarwärme vom 4. Aug. 1885.
Morgens: 15½, Mittags: 16½, Abends: 16¾° R.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 12. August. Geschwister Westermann; Rohn, Erwin, Apotheker, in Genf. — Beinwyl (Muri), 17. Müller, Gottfried, auf Unterhorben dahier. — Buchs, 11. Die Erben des Gysi, Rudolf, alt Gemeinderaths, Pintenwirth. — Dürrenäsch, 15. Wirz, Samuel, Gemeinderathssuppleant und Krämer; Walti, Melchior, Wagner; Humbel, Johannes, Felixen, in Boniswyl. — Frick, 12. Rügge, Kaspar. — Künten, 13. Guggenheim, Samuel, in Bremgarten. — Meisterschwanden, 9. Fischer, K. R., Rechtsagent — Mühlau, 8. Käppeli, Peter, Dachdecker. — Reinach, 14. Hunziker, Heinrich, Wagner in Leimbach; Haller, Henriette geb. Hediger, Blattmachers; Leutwyler, Maria geb. Haller, Gottliebs, Strumpfwebers; Haller, Elisabeth, Samuels, Gäßlers. — Rottenschwyl, 11. Hausherr, Leodegar, Maurer. — Thalheim, 11. Schneider, Jakob, gewesener Gemeindeweibel; Döbeli, Samuel, Bierbrauer zum Engel, in Bremgarten; Wernli, Susanna, Jakobs, Schmieds, Gemeinderaths, in Wilbegg. — Umiken, 10. Pauli, Jakob, Zimmermann, von Villnachern. — Untersiggenthal, 12. Zehnder, Jakob Leonz, Oeler; Suter, Gottfried, von Münzlishausen bei Baden. — Wislikofen, 10. Boo, Adolf, Bahnwärter. — Wohlen, 11. Hümbeli, Josef Ulrich, Seifenhändler.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Buchser, Samuel, von Schöftland, gew. Bahnangestellter, in Aarau. Eingabe 5. Sept. — **Baden.** Diebold, Friedrich Kaspar, Privatier, von Baden. Eingabe 12. Sept. — **Bremgarten.** Wiederkehr, Sines, alt Gemeindeweibel von Bremgarten; Bürgisser, Josef Leonz, Posthalter, von Oberlunkhofen. Eingabe 10. Sept. — **Brugg.** Hirt, Johannes, Heinrichs, alt Gemeinderaths von Villigen. Eingabe 3. Sept. — **Lenzburg.** Hünerwadel-Stephani, W., gew. Kaufmann und Großrath von Lenzburg. Eingabe 2. Sept. — **Zurzach.** Appenzeller, E., gew. Buchbinder, von Höngg (Zürich), in Zurzach verstorben. Eingabe 1. Sept.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Stutz, Karl, von Islisberg. Sprüngli, Josef, obern Hafners, in Villmergen. Eingabe 10. September. — **Laufenburg.** Leber, Kreszenzia geb. Meier, alt Gemeinderaths, von Eyken. Eingabe 2. September. — **Zofingen.** Lüscher, Johannes, Johannesen, Seppelis, auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingabe 12. September.

Geldstage.

Baden. Fischer, Jakob Leonz, obern Schuhmachers in Stetten. Eingabe 12. Septbr. — **Bremgarten.** Frau Intraß, Karolina geb. Ulrich, in Arni; Wittwe Ruppli, Theresia geb. Meier, und deren Tochter, Meier, Josefine, von Fischbach; Huber, Johann, Seplunzen an der Mellingerstraße in Hägglingen; Konrad, Siegfried, von Anglikon, in Unterlunkhofen wohnhaft. Eingabe 7. September. — **Lenzburg.** Bryner, Heinrich, Bäcker, von Mörikon, in Lenzburg. Eingabe 2. September. — **Zofingen.** Hunziker, Rudolf, Heinrichs, von Kirchleerau, gegenwärtig in der Zwangsarbeitsanstalt in Lenzburg. Eingabe 12. September.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes.)

Aarau, 5. August 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- & Incasso-Bureau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte, Incasso, Verwaltungen, Kauf und Verkauf von Liegenschaften ꝛc., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

Rud. Bodmer.

Mein **Bureau** befindet sich **Bahnhofstraße Nr. 651.**

In 8 Tagen von Basel nach New-York
per Dampfer „Normandie"

am **28. August** ab Basel mit **Extrazug** am **29. ab Hâvre** verreist eine nette Gesellschaft nach New-York. Reiselustige wenden sich rechtzeitig an die General-Agentur: **A. Zwilchenbart in Basel** oder dessen Vertreter: **S. Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau.

Zu vermiethen in Nr. 87:
Zwei möblirte geräumige **Zimmer.**

☞ In der **Oele in Muhen** kann alle Tage geölet werden.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen

erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken**, von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide meiner lieben Tante

Rosina Spengler,

sowie für das ehrende Grabgeleite dankt herzlichst

Die trauernde Nichte.

Einladung.

Sonntag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, gedenkt der **aarg. evangel. kirchl. Verein** eine erbauliche Feier beim **Schloß Wildegg,** im Freien — bei entschiedenem Regenwetter hingegen in der **evangelischen Kapelle zu Aarau** — abzuhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

B. T. V. Altersriege.

Diejenigen Mitglieder, welche die Pontonfahrt nach Laufenburg am nächsten günstigen **Sonntag** mitmachen wollen, belieben dieß direct dem Präsidenten des Fahrvereins Herrn Kreisingenieur Bircher bis zum 6. August Abends schriftlich mitzutheilen.

T. Ch. A.

Heute Abend 8 Uhr
(Besprechung des Ausfluges.)

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Der landesabwesende und unter Pflegschaft stehende Kyburz, Michael, Johannes sel., Bleuens von Unterentfelden, verlangt die Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath von Erlisbach zu dieser Vermögensherausgabe ermächtigen, wofern bis zum 5. Sept. nächsthin bei der herwärtigen Amtsstelle keine begründeten Einwendungen von Seite Berechtigter hiegegen erhoben werden.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Der landesabwesende und unter Pflegschaft stehende Kyburz, Rudolf, Rudolfs ab dem Hard zu Erlisbach, verlangt die Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath von Erlisbach zu dieser Vermögensherausgabe ermächtigen, wofern bis den 5. September nächsthin bei der herwärtigen Amtsstelle keine begründeten Einwendungen von Seite Berechtigter hiegegen erhoben werden.

Junges gutes Schaffleisch,

täglich frische **Brat- und Gemüsewürstchen** empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Rindsleber

à 50 Ct.
bei **Siegrist-Rynicker.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizerischer

Abreiß-Kalender

1886.

Preis 80 Ct.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine Tochter sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei Bicycles.

Ganz neu, Radhöhe 100 und 110 Ctm.
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Lehrling gesucht.

Wo ein talentvoller der Sekundarschule oder Bezirksschule entlassener Junge unter günstigen Bedingungen als **Buchdrucker-Lehrling** eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bei uns sind vorräthig:

W. König (Dr. Bäri) Oeppis uf d's Schützenfest. — 50 Ct.
" Er weiß no Oeppis, der Dr. Bäri uf d's eidgenöss. Schützenfest vo 1885. — 50 Ct.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Bezirksarzt Weber

ist circa 14 Tage abwesend.

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft von

Maggi & Cie. in Kempttthal und Zürich.

Leguminose Maggi

zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (2 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig	Mager	à 80 Cts.
B nach Verwendung		
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen	Fett*	à 90 Cts.
BB Linsen		
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	à 100 Cts.
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.):

Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.

*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

NB. **Obige Mehle werden mit kleinem Preiszuschlag auch in Blechbüchsen abgegeben.**

Maggi - Mehl

zu Suppen u. Breien in Paketen à ½ Kilo (1 Pfd.)

Präp.	Bohnen-Semmelmehl	à 40 Cts.
"	Erbsen- "	à 45 "
"	Linsen- "	à 50 "
"	Kraft- "	à 50 "

Maggi-Teigwaaren

fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim
bei Winterthur.

Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- " " "
Linsen- " " "
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett-* " " " "

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB	
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41	%
Fett	1,76	6,04	14,23	"
And. Nährsubst.	59,27	53,87	43,85	"
Nährsalze	2,59	3,80	3,41	"

Präp. Linsen-Semmelmehl		
Eiweißsubstanz	25,70	%
Fett	1,09	"
Andere Nährsubstanzen	56,26	"
Nährsalze	4,95	"

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttthal** zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln		
Eiweißsubstanzen	20,82	%
Fett	7,06	"
Andere Nährsubstanzen	57,76	"
Nährsalze	3,10	"
Wassergehalt	11,26	"

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches
(mittelfett nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen	20,91	%
Fett	5,19	"
N-freie Extractstoffe	0,48	"
Nährsalze	1,17	"
Wassergehalt	72,25	"

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. F. Gloor-Siebenmann. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. L. A. Stephani. E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle. Otto Meyer. Schaufelberger-Brunner. Frau L. Scherer. D. Schnebli. Carl Wyß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor. J. Nußbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf. Carl Hemmann. S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosali Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck. G. Rueppy, Apotheker.
Niederlenz: Süfette Kull.
Oftringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli-Lüscher.
Ob.-Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager. Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Grafeck. J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer. Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie. Lüscher-Häfeli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jb. Morel.
Turgi: Consum Verein.
Villmergen: Emil Stäger. Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath. J. Leuthold.
Zuzgen: E. Hiltmann.

(M-1213-Z)

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zubehörden.

Warnung.

Bei gegenwärtiger Dürre, wird den im Walde spazirenden Rauchern möglichste Vorsicht mit dem Feuer empfohlen.

Die Forstverwaltung.

Knabenkragen

leinen und baumwollen à Fr. 2. 40 und Fr. 3. — per Dutzend bei

Bührer & Tschanz.

In weißen

Wolldecken,

etwas flecking, ist noch kleiner Vorrath zu äußerst billigen Preisen.

Bührer & Tschanz.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer

Badkasten

mit Ofen, gute Einrichtung das Wasser schnell zu erwärmen. Der Verkaufspreis ist mäßig gestellt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein treuer Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Circa 1½ Vierling

Hafer und Klee

im Brügglefeld, Bann Suhr, zum Eingrasen.

Auch könnten noch einige Parzellen **Ackerfeld** daselbst zur Rübenanpflanzung übergeben werden von

Ad. Brack, Suhrbachstraße.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Boraxpräparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein tüchtiger

Knecht,

welcher fahren kann. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

wird in ein hiesiges Geschäft für einige Zeit zur Aushülfe: Eine brave **intelligente Tochter** aus guter Familie.

Eine **Magd** die gut Kochen kann, das Hauswesen und Gartenarbeit versteht sucht sofort einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Anleihensloose

der Städte
Bari, Barletta, Mailand, Venedig.

!! Jeden Monat eine Ziehung !!

Nächste
am 20. August.
Höchster Treffer
— Fr. 50,000 —

in spätern Ziehungen kommen Treffer von
60,000, 70,000, 100,000, 200,000, 300,000 etc. etc.
bis zu **zwei Millionen.**

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlung von

nur Fr. 5. und Fr. 10.

Jeder Käufer erhält sofort nach der ersten Zahlung einen Antheilschein mit den Originalnummern versehen und nimmt derselbe alsdann an allen folgenden Ziehungen Theil. Alles Weitere ist aus den bezügl. Prospekten zu ersehen, welche auf Wunsch gratis und franko zugesandt werden durch das (H-1743-Y)

Bankhaus Herm. Weiss
in Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 184.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. August 1885.

Trostgründe für Solche, die nicht in den neuen Großen Rath gewählt worden.

Bei den letzten Großrathswahlen wurden viele Mitglieder des Verfassungsrathes, unter diesen Solche, die in demselben in hervorragender Weise gearbeitet, übergangen. Es darf bedauert werden, daß solche Kräfte, die an der Aufstellung von Verfassungsgrundsätzen sich betheiligt, bei der Ausführung derselben nicht mitzuwirken berufen sind.

Mit Genugthuung konstatirt ein Artikel in Nr. 210 des „Bund", der sich nicht als Korrespondenz aus dem Aargau einführt, aber gleichwohl eine solche sein wird, daß die Geistlichen und Lehrer so abgefahren und redet mit Hohn von Solchen, die es längst nach den grünen Sesseln gejuckt. — Es ist eigen im Aargau. Wo es sich in freien Versammlungen und gemeinnützigen Vereinen um Besprechung volkswirthschaftlicher, oft auch politischer Fragen handelt — wir erinnern an die Todesstrafe — da muthet man Geistlichen und Lehrern die Mitbetheiligung zu, da sind sie gut genug, Kastanien aus dem Feuer holen zu helfen; sie sollten bei Vereinen sein, welche auf verschiedenen Gebieten, im Armenwesen, im Erziehungswesen, in der Landwirthschaft, sich die Förderung der Volkswohlfahrt zur Aufgabe machen. Aber, wenn sie sich als Bürger, wie recht und billig, am öffentlichen Leben betheiligen, dann gibt man ihnen den Tritt „sie trachten nach grünen Sesseln", dann nimmt man es ihnen übel, wenn sie neben den Pflichten auch die Rechte von Bürgern beanspruchen und nicht in die Kategorie der Vergeldstagten gestellt werden wollen. — Die Angehörigen dieser beiden Berufsarten haben einfach und allerdings schon seit langem für die Berechtigung gekämpft, wählbar in die gesetzgebende Behörde zu sein; sie haben dieses Recht errungen, sie können damit zufrieden sein.

Das wurmt offenbar den Verfasser des erwähnten Artikels, der fernere Ausschluß zu Gunsten anderer Berufsarten und ihrer Domination im Großen Rath hätte ihm besser gefallen.

Das Recht der Wählbarkeit für die beiden Stände ist da. Wie das Volk davon Gebrauch machen will, das ist seine Sache und man wird seine jeweiligen Gründe zu respektiren haben. Uns hat der daherige Ausfall der Wahlen keineswegs überrascht, wir haben ihn längst vorausgesehen. Wenn man den Pfarrer und Lehrer durch mehrtägige Sitzungen nicht seinem Amt will entzogen sehen, so ist das begreiflich und im Einzelfall, wie es die Betreffenden selbst gefühlt, sogar gut.

Wenn man wiederum denkt, Pfarrer und Lehrer haben ihre Ehrenstelle, sie sollen eine andere Andern überlassen, die sie gerne hätten, so ist auch das begreiflich. An Liebhabern fehlt es ja nicht, namentlich in einem Kanton, in dem man sich gewöhnt hat, die Jurisprudenz als Diplom für die Großrathswürde zu betrachten. Hat man doch bei der letzten Wahl zwei noch nicht examinirte Kandidaten des Jus öffentlich angepriesen, die wohl alle guten Eigenschaften haben mögen, nur die wichtigste nicht — die Erfahrung und ein Verdienst.

Daß sowenig Geistliche und Lehrer gewählt worden, ist nicht zu beklagen, das Volk wird gefunden haben, man könne es diesmal ohne sie machen, möglich daß es sie ein andermal nöthiger findet. — Schwerer entbehrlich für den Großen Rath sind jene Mitglieder des Verfassungsrathes, die sich in gewisse Materien hineingearbeitet und sie bemeistert haben. Indeß unentbehrlich ist ja am Ende kein Mensch, sonst sonst müßte er auch unsterblich sein. Zur Beruhigung gereicht, daß die Hauptarbeit im Verfassungsrath gethan und immerhin der gesetzgebenden Behörde zu gut kommt. An die Verfassung ist der Große Rath gebunden, es wird gar nichts schaden, wenn neue Kräfte mit der in ihr niedergelegten Gedanken sich vertraut machen, um sie in's Leben einzuführen.

Sollte dem neuen Großen Rath der Wille dazu fehlen, sollte er die Verfassung zum todten Buchstaben machen wollen, so gibt es neben seinem Sprechsaal noch einen andern ausgedehntern, in welchem auch Nichtgewählte mitreden dürfen, — das ist die **Presse**, welche die öffentliche Meinung mit vertritt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Stzg. v. 3. d.)

Zu Oberlieutenants der Artillerie werden befördert: bei der Feldartillerie: Lieut. Geiser, Friedrich, in Langenthal; Lieut. Ruchti, Alb., in Bern. Beim Armeetrain: Lieut. Steger, Paul, in Lichtensteig.

Zum Postkommis in Neuenburg wird gewählt: Herr Louis Quartier, von Brenets, Postaspirant in Biel.

Sitzung vom 5. August.

Herr Finanzminister Burnaert in Brüssel zeigt den Tod seines Schwiegervaters, Herrn Borel, schweizerischer Konsul daselbst, an. Hr. Professor Rivier, Präsident der Société philhelvétique in Brüssel, hat auf Wunsch des politischen Departements vorläufig die Führung des Konsulats übernommen.

Das Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird ermächtigt, der „Société pour l'amélioration de la race chevaline dans la Suisse romande" Fr. 600 für Preise für Trabreiten unter folgenden Bedingungen zu verabfolgen:

1. daß der Bundesbeitrag nur zu Preisen für Trabrennen oder -Rennen mit solchen Pferden verwendet werde, welche in der Schweiz geboren sind und von mit Bundessubvention importirten oder im eidgen. Fohlenhof aufgezogenen Hengsten abstammen.

2. daß bei dem Rennen keine Pferde unter 3½ Jahren konkurriren dürfen;

3. daß der Betrag der einzelnen Prämien etwas reduzirt und dafür die Anzahl derselben vermehrt werde.

Es werden gewählt: Als Posthalter in Rolle: Herr Isaak Borlez von Ormont-dessus, Postkommis in Montreux; als Posthalter in Märstetten: Jungfer Elise Altwegg von Berg; als Postkommis in Luzern: Hr. Joseph Bühlmann von Hohenrain, Postkommis in Zürich.

Bern, 5. Aug. Die Zollkonferenz in Como ist resultatlos verlaufen, weil italienischerseits auf dem Zollkartell beharrt wurde. Die Pariser Münzkonferenz ist auf Anfangs Oktober vertagt; mit der Schweiz bestehen keine Schwierigkeiten.

Der Buchhandlungsgehilfen-Verein der Deutschen Schweiz feiert am nächsten Sonntag in Zürich sein zweites Stiftungsfest in Verbindung mit der Generalversammlung. Die auswärtigen Theilnehmer werden am Bahnhof empfangen und nach einem kurzen Frühschoppen im Bayerischen Hof per Extrazug auf den Uetliberg geführt. Sodann folgen Aufstieg zum aussichtsreichen Uto-Kulm, Abstieg durch den Wald oder über das Leiterli nach Uto-Staffel, woselbst Generalversammlung. Während derselben wird als Gratistraktandum ein Faß Original-Hackerbräu verzapft, zu dessen Bedienung der älteste und der jüngste Kollege abkommandirt werden. Gemeinschaftliche Mittagstafel; musikalische, deklamatorische und humoristische Vorträge würzen den Nachtisch. Um 3 Uhr Abstieg vom Uetliberg

---

12

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Gisela schloß plötzlich die Augen, es war ihr, als träume sie einen wundersamen Traum, den sie festhalten müsse, damit er nicht zu schnell entrinne. Sie that, wie wir wohl in der Nacht auch die Augen wieder schließen, und des Traumgotts holde Gabe, aus welcher uns ein jähes Erwachen riß, weiter zu spinnen versuchen. — Hier aber war es kein Traum, es war berückende Wirklichkeit, die sich ihr schmeichelnd erschloß. Der Mond war aufgegangen, als man den Eddasee erreicht, geisterhaft glizzerten seine Strahlen auf dem tiefen dunklen Wasser.

„O Gott, wie schön!" rief Gisela begeistert.

„Nicht wahr, es ist wie ein Gedicht?" sagte Martin, „und zwar von jener schwermüthigen Poesie eines Lenau. Auch die Sagen, die sich an diese Stätte knüpfen, haben einen melancholischen Charakter."

„Bitte, erzählen Sie uns eine solche Sage," bat Gisela, nachdem sie sich alle drei auf einer Steinbank am See niedergelassen; und Martin begann eine jener uralten Sagen, wie sie sich aus grauer Vorzeit von Geschlecht zu Geschlecht forterben, zu erzählen. Es war eine sehr traurige Liebesgeschichte, die damit endete, daß ein Liebespaar, das ohne Glück und Stern gewesen, den Tod in den düstern Wassern des Eddasees gesucht.

„Wie traurig," sagte Agnes, als er geendet, und doch mag es süßer sein, zusammen zu sterben, wenn man sich liebt, als getrennt durch's Leben zu gehen."

„Kleine Schwärmerin!" rief Martin lächelnd. „Den Tod zu suchen, wenn das Leben uns unsere heißen Wünsche nicht erfüllt, ist Feigheit, ist Sünde!"

„O, ich glaube solchen treu Liebenden wird diese Sünde gewiß vergeben," meinte Agnes.

Gisela, die die ganze Zeit über düsteren Blicks auf den See hinunter gestarrt, wandte jetzt ihr blasses Gesicht Martin zu und richtete an ihn die Frage:

„Was halten Sie für verdammenswerther, den Tod zu suchen wie jene beiden Unglücklichen, oder ohne Liebe, vielleicht nur des Geldes wegen, ein Ehebündniß zu schließen."

„Letzteres ist in unserer materiellen Zeit so an der Tagesordnung, daß man darüber kaum noch ein unbefangenes Urtheil haben kann," erwiderte Martin. „Für den, der sich nur einen Theil idealer Lebensanschauungen bewahrt, wird wahre treue Liebe, auch wenn sie den Tod sucht, immer sympathischer bleiben, als solche zeitgemäße Ehebündnisse, die man ja Männern dann immer noch eher verzeiht als den Damen. Ein Mädchen, die aus solchen Beweggründen heirathet, wäre mir verächtlich, da sie, wenn sie so materiell gesinnt, ohne eine Spur von Idealismus, in meinen Augen jeglichen Liebreiz entbehrt!"

Ein feines Lächeln umspielte Giselas Lippen bei den für sie so vernichtenden Worten. Sie sah, trotz des blassen Mondlichts, wie seine Blicke ahnungslos waren und innig auf ihr ruhten. Mag er mich denn nicht verachten, dachte das leichtherzige Weltkind, jetzt aber wird er mich lieben, an seiner Hand will ich den Zaubergarten der Liebe und Romantik, wo die blaue Blume blühen soll, auch einmal betreten und mich ein wenig darin umschauen. — Daß solcher Leichtsinn namenloses Elend über sie und ihn bringen könne, das bedachte die leichtfertige Gisela nicht, und als sie zur Erkenntniß kam, da war es zu spät, da umrauschte sie das Leben in nie gekannter Schöne, und das Herz forderte stürmisch sein Recht.

Fast verwundert blickten Gisela's schöne Augen nach einigen Tagen um sich. War denn das dieselbe Welt, in der sie bisher gelebt? Ein so schales nüchternes Leben ehedem und jetzt? War sie es

durch den Wald über die Allmend und Brunau nach Wollishofen, gemeinschaftliche Fahrt über den See nach dem Sonnenquai in bereitstehenden Gondeln 2c. 2c.

Gotthardtunnel. Nachdem sich nun herausgestellt, daß die Favre'sche Unternehmung mit einem Verlust von 5,822,839 Fr. geendigt hat, daß also die einzige Tochter Favre's wie eine Bettlerin davon gehen soll, werden Stimmen laut, welche denn doch finden, es liege hierin ein großer Undank gegenüber dem Manne, der sein Leben und Gut für das Gelingen des Riesenwerkes einsetzte. So schreibt die „N. Z. Z.": „Es wäre eine Schande für die Staaten, welche die Gotthardbahn subventionirt haben, eine Schande für die Kompagnie, die sich heute einer blühenden Finanzlage erfreut, eine Schande für Alle, welche jetzt ihre Coupons von Obligationen und Aktien behaglich einstreichen, wenn sie sich dabei beruhigen würden. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um das Andenken Louis Favre's zu ehren, und wir meinen, daß hiefür gerade Diejenigen die Initiative ergreifen sollten, welche in den Prozessen der Favre'schen Unternehmung gegen die Gotthardbahngesellschaft ihrer Pflicht oder ihrer rechtlichen Ueberzeugung gemäß auf Seite der letzteren standen. Undank ist der Welt Lohn, sagt das Sprichwort, in diesem Falle soll und darf es sich nicht bewähren."

Bern, 5. Aug. Die Schweizerische Postverwaltung bringt zur Kenntniß, daß Doppelpostkarten (mit bezahlter Antwort) fortan auch im Verkehr mit sämmtlichen französischen Kolonien zulässig sind.

Aargau. (Korresp.) Die aargauische Erziehungsdirektion erließ an die Bezirks-Schulpflegen folgendes Fragenschema, dessen Ergebniß dem eidg. Militärdepartement einzusenden ist:

1. Besteht ein Kadettenkorps an der Schule? 2. Welches ist seine Organisation und Stärke? 3. Welches ist die Zahl der vorhandenen Kadettengewehre (Vetterli Einlader)? 4. Welche Jahrgänge umfaßt das bestehende Kadettenkorps und sind alle Eingetheilten mit dem Gewehre bewaffnet? 5. Welche Jahrgänge, eventuell welche Zahl von Kadetten werden zu Schießübungen herbeigezogen? Wie viele Uebungen finden diesfalls statt? 6. Wie viele scharfe Patronen werden per Kopf geschossen und auf welche Distanzen? 7. Werden die Schießresultate aufgezeichnet und kontrollirt; wenn ja, wie stellen sich die Treffer-Ergebnisse?

Daß von Seite der Bundesbehörde dem Schießwesen bei den Kadettenkorps Aufmerksamkeit geschenkt wird ist die beste Förderung, die dem Institut als solchem angedeihen kann.

— Der Jahresbericht der Kulturgesellschaft des Bez. Aarau pro 1884 weist ein Einnehmen von Fr. 3411. 30, ein Ausgeben von Fr. 1156. 52 auf; das Vermögen betrug demnach Fr. 2254. 78, — im Vorjahr betrug dasselbe „ 2373. 60, es hat sich somit im Berichtsjahr um „ 118. 82 vermindert.

— In Wohlen hat man die Cigarrenindustrie eingeführt und will man dieselbe als Ersatz der Strohindustrie auch auf weitere Gegenden ausdehnen. An dem Unternehmen betheiligen sich größere Kapitalien und die angesehensten Männer Wohlens stellen sich an die Spitze desselben.

---

denn wirklich noch selber, sie, Gisela v. Sutenau, die da heute an dem Spätnachmittag eines warmen Augusttages draußen im Garten auf dem rosenumsponnenen Pavillon einsam stand und auf das Meer hinaus blickte, während heiße Thränen über ihre Wangen rollten.

„Großer Gott, wie soll es nur enden!" seufzte sie, und dann leuchtete es plötzlich auf in ihren Augen, und eine rosige Gluth ergoß sich über das blasse Gesicht. Sie sah Martin v. Solms den Weg heraufkommen und alle Sorgen waren verschwunden vor der Seligkeit des Augenblicks. Martin pflegte um diese Zeit den Damen hier oben auf dem Pavillon vorzulesen, und Gisela war etwas früher hinaufgegangen, um einmal allein zu sein mit ihren unruhigen leidenschaftlichen Gedanken. — Und nun stand sie dem Gegenstand dieser Gedanken gegenüber, selig, zitternd, erröthend, wie nur je ein Mädchen vor dem Geliebten gestanden. Den einen Arm hatte sie, als bedürfe sie der Stütze, um eine der Säulen des Pavillons gelegt, und aus den Rosen, die sich an derselben emporrankten, da schaute ihr zartes Gesicht so traumhaft schön zu Martin auf, und dieser, hingerissen von Liebe und Leidenschaft, ergriff plötzlich ihre beiden Hände und zog sie an sich.

— **Auch einige Gedanken zu den Großrathswahlen.** (Korr. aus dem Freiamte.) Es gehört gegenwärtig zur Mode des Tages, über die Wahlen zu philosophiren und herauszuklügeln, was entweder eine Niederlage versüßen oder eine Hoffnung zart andeuten soll. Wir glauben, daß den gegenwärtigen Muthmaßungen und Prophezeihungen über das künftige Thun und Lassen der obersten Landesbehörde wenig Bedeutung zuzuschreiben ist. Zuerst müssen wir den Großen Rath bei der Arbeit sehen, um von seiner Tüchtigkeit oder Mangelhaftigkeit mit Grund sprechen zu können. Warten wir also mit einem Gesammturtheil zu, bis dahin. Das Gleiche gilt nach unserm Dafürhalten auch von der Bezeichnung der politischen Schattirungen und Parteien, die der Große Rath künftig aufweisen wird. Viele Mitglieder, besonders neugewählte, werden ihren Sitz dort suchen, wo ihnen die aufrichtigste Arbeitslust und guter Wille für das große Ganze entgegentritt. Darüber täuscht sich gegenwärtig noch Mancher, der nach der bisherigen Parteischablone die Vertheilung gemacht hat. Wünschen wir, daß im Sinne eines gediegenen Artikels, der vor einigen Tagen in diesem Blatte stund, der neue Große Rath mit gewissen Traditionen bricht, die bisher zu Einseitigkeit und Ausschließlichkeit in wichtigen Materien geführt haben. Das ist der einzige Vorbehalt, den wir uns persönlich machen, um im Uebrigen von der Wirksamkeit des neuen Großen Rathes künftig das Beste zu erwarten. Nur keine Ausschließlichkeit und Einseitigkeit mehr, dann bietet uns die Zusammengehörigkeit der jetzigen Behörde Gewähr genug. Freilich braucht es zur glücklichen Vermeidung des genannten Kardinalfehlers die Einsicht eines bedeutenden Bruchtheils der Behörde. Wenn wir speziell den neugewählten Mitgliedern zutrauen, daß sie dieser Einsicht zur entscheidenden Mehrheit im Rathe verhelfen, so sprechen wir den zweiten und letzten Wunsch aus, den wir für die nächste Amtsthätigkeit des Gr. Rathes hegen.

Nach diesen Wünschen haben wir auch noch unsere Freude darüber zu äußern, daß gewisse bösartige, verwerfliche Tendenzen gegen tüchtige und charaktervolle Männer an dem richtigen Blicke und gesunden Verstand des Volkes gescheitert sind. Es hat uns gekränkt, daß eine Zeit lang ein ganzer Chor der Presse theils durch persönliche Feindschaft, theils durch Parteihaß bewogen, gegen Männer, wie Dr. Käppeli und Bezirkslehrer Jäger in giftiger Weise auftrat. Schon das Zusammengehen demokratischer, hofliberaler und ultramontaner Zeitungen zu diesem Zweck war für den unbefangenen freisinnigen Leser ein böses Omen.

Was hatten diese Männer verbrochen, als daß sie fest und consequent zu ihrer Ueberzeugung stunden, auch wo sie in der Minderheit waren und gegen den Strom schwimmen mußten. Sie haben für Verwerfung der neuen Verfassung gestimmt, nicht weil ihnen der Sackpatriotismus und Unverstand obwalteten, sondern weil sie berechtigte Einwendungen gegen das Grundgesetz hatten. War das ein Verbrechen oder sollte damit gesagt sein, daß sie für das Gute der Verfassung nicht einstehen und dasselbe weiter bauen wollen? Vielleicht zeigt die Zukunft, daß sie und andere Männer, die gegen die Verfassung stimmten, weiter geschaut und weiter gedacht haben, als viele ihrer giftigen Feinde. Schmählich war besonders der in einem Blatte gegen die einstigen Seminarzöglinge geschleuderte Vorwurf, daß sie dem armen Lehrer nicht einen besser gedeckten Tisch gegönnt haben. Auch diese Handlungsweise hat aber durch die letzten Wahlen eine Zurechtweisung erhalten, die auf beiden Seiten zeigt, daß doch noch Gerechtigkeit waltet, die jedem das Seine verleiht.

Wir haben diese Gedanken nicht unterdrücken wollen, weil wir stets auf der Seite solcher Männer stehen, die aus eigener Kraft und Befähigung sich zu nützlichen und leistungsfähigen Vorkämpfern in den öffentlichen Angelegenheiten emporarbeiteten. Daß solche Männer ihre Neider und Hasser haben, ist zu begreifen. Aber das Volk würde sich versündigen, wenn es auf diese Hasser und Lästerer hören wollte. Es hat es glücklicherweise nicht gethan.

— Mägenwyl. Ein hiesiges Elternpaar konnte das Liebesverhältniß seines Sohnes mit einer Dienstmagd, weil letztere unbemittelt, nicht leiden. Um dem ewigen Predigen der Alten los zu werden, hat sich der Sprößling mit seiner Auserwählten letzten Freitag bei Nacht und Nebel aus dem Staub gemacht, wohin, das weiß Niemand. (B. T.)

Bern, 31. Juli. Die Marziele-Bahn ist wieder in Betrieb. Die Schäden, welche die Unterbrechung veranlaßt haben, sind gründlich reparirt.

— Mit Rücksicht auf die außerordentlichen Leistungen der Beamten und Arbeiter, insbesondere auf dem Bahnhofe Bern, hat das Direktorium der schweizerischen Centralbahn denselben, auch für Zwischenstationen, an Extraverpflegungen und Gratifikationen 15,000 Fr. verabfolgt. Die Jura-Bern-Luzern-Bahn und die schweiz. Westbahnen tragen im Verhältnisse bei.

— Die Spitze der Jungfrau ist in dieser Sommerszeit schon 11 Mal erstiegen worden, und zwar ohne den geringsten Unfall, während der leichter zu besteigende Montblanc bereits 3 Menschenopfer gefordert hat.

Zürich. Hr. Pfr. Scheller in Dürnten schenkte seiner Gemeinde zur Anschaffung eines neuen Geläutes Fr. 15,000. Es blieben der Gemeinde nach Berichtigung aller Kosten noch Fr. 540 übrig.

Luzern. Dienstag Nachmittag brannte in Ruswil infolge Blitzschlages die Scheune des Kaspar Widmer in der obern „Windblosen" nieder. Das Vieh wurde gerettet.

Schwyz. Hptm. Eberle, einer der Besitzer des Hotels Axenstein ist, nach dem „Vaterld.", einem langjährigen Leberleiden erlegen.

— Montag Abends 8 Uhr ist — man glaubt in Folge Blitzschlages — die geräumige Holzhütte auf dem Mythen, welche den Besuchern als Wirthschaft und vielfach auch als Nachtquartier diente, in Flammen aufgegangen.

Glarus. Montag Abends von 3—5 Uhr ergoß sich über unsern Kanton und zwar speziell über die Gemeinden des Hinterlandes ein wolkenbruchartiges Gewitter, das Bäche und Flüsse zu reißenden Strömen anschwellte. Die Brücke über den sog. Fuhrbach in der Nähe des Thierfehdes in Linthal verschwand spurlos. Im Etablissement der HH. Gebr. Becker wurde der Betrieb eingestellt. Auch der Durnagelbach ergoß sich in tobenden Fluthen daher und verursachte in einigen benachbarten Liegenschaften beträchtlichen Schaden. — Aus dem Kleinthal berichtet man uns, daß über den Hausstock ein mächtiges Hagelwetter daherzog. Glücklicherweise wurde das Thal davon verschont. Wäre aber der Sernft nicht in gute Wuhrungen eingezwängt, so hätte unabsehbarer Schaden entstehen können. In seinem Bette führte er mächtige Felsblöcke, Holz, sogar ganze entwurzelte Bäume mit sich. Die Alpliruns in Elm nahm einen gefährlichen Charakter an, trat aber nicht aus.

Solothurn. Die Leiche des verschwundenen Uhrenmachers Frey von Lüßlingen ist in der Aare gefunden worden. Die Untersuchung ergab die vorausgegangene Beraubung.

Basel. Am letzten Dienstag wurde hier ein Melker aus dem Kanton Bern polizeilich angehalten, der eben im Begriffe war, mit einem hiesigen Auswanderungsagenten einen Vertrag behufs der Auswanderung nach Amerika abzuschließen. Der Mann hatte jedoch absichtlich vergessen, seine Frau und sein Kind, welche in vollständiger Armuth in der Heimat zurückgeblieben waren, mit sich zu nehmen; er ist deßhalb am gleichen Tage in seine Heimat zurückgeliefert worden sammt der auf ihm vorgefundenen Baarschaft von zirka 300 Franken.

St. Gallen. Letzten Sonntag trafen in Rorschach zirka 1000 Touristen ein. Ein Extrazug hatte sie von Stuttgart nach Friedrichshafen gebracht.

Graubünden. Ueber die Aktiengesellschaft des Hotel Kursaal Maloja wurde durch das Kreisgericht Bergell Ende Juli der gerichtliche Konkurs verhängt.

Waadt. Die Reben stehen in Aigle und Yvorne wie anderwärts ausgezeichnet, und es sind dieselben um mehr als einen Monat weiter vorgerückt, als andere Jahre. Ausgewachsene Trauben sind keine Seltenheit. Im Wallis wird in 14 Tagen an einzelnen Orten der Trauben-Versandt schon beginnen. Es sollen über 30,000 Traubenkisten bestellt sein.

Lausanne, 5. ds. Die Jahresversammlung des eidg. Forstvereins ging soeben mit einem gelungenen Ausflug in die Waldungen um Lausanne zu Ende. Die vorgestrige Versammlung im Schlosse Chillon zählte 80 Anwesende, welche auch die gestrige Fahrt durch die Staatswälder im Distrikte Oron mitmachten. Ueber den Empfang durch die Waadtländer Kollegen und das Aussehen hiesiger Wälder herrschte allgemeine Befriedigung.

Paris, 4. August. Im Senat wiederholte Freycinet, es handle sich in Madagascar nicht um Eroberungen, sondern entweder um Festhaltung der Positionen oder um Evakuation. Der Senat adoptirt den Kredit von 12 Millionen mit 197 gegen 23 Stimmen.

„Temps" weist die Auslassung der „Norddeutschen Allgemeinen", er treibe kriegerische Politik, energisch zurück. Er habe blos eine technisch-militärische Frage erörtert. Die Aufregung der „Norddeutschen" sei ohne Zweifel ein Manöver, dem Reichstag neue militärische Kredite abzupressen.

Im Senat legt Lenoel den Ausschußbericht über die Creditforderung für Madagascar vor. Der Senat spricht sich für die Bewilligung der Vorlage aus. Darauf wird das Ausgabebudget, wie es die Deputirtenkammer genehmigt hat, angenommen.

Der von der „Nordd. Allgem. Ztg." erwähnte Artikel des „Temps" über die Vertheilung der französischen Kavallerie, lautete folgendermaßen:

Die Kavallerie würde beim Beginn eines Krieges zur Uebernahme einer gewichtigen Rolle berufen sein; man weiß, welchen Schaden uns die ebenso zahlreiche als verwegene deutsche Kavallerie 1870 zugefügt hat. Wir haben seitdem neue Regimenter geschaffen, aber es scheint bis jetzt nicht gelungen, sie zur Friedenszeit dem Gebiete hinreichend nahe zu bringen, wo sie in Kriegszeiten ihre Thätigkeit auszuüben haben. Deutschland — wir zögern nicht, dies anzuerkennen — ist behufs Erreichung dieses Zieles vor keinem Opfer zurückgeschreckt. Es besitzt in Elsaß-Lothringen heute zehn Kavallerie-Regimenter. Man braucht nur einen Blick auf die Karte zu werfen, so vergewissert man sich, daß diese Regimenter schon am Abend des ersten Mobilmachungstages auf den ihnen zugewiesenen Posten eintreffen würden. Sieben davon brauchten bis zu ihrer Vereinigung in Metz nur 40 Kilometer zurücklegen; die andern drei würden sich in Saarburg konzentriren, wo schon am folgenden Tage die 20. und 22. Dragoner, die einen von Mannheim, die andern von Karlsruhe kommend, zu ihnen stoßen würden. Sechs weitere Regimenter würden mittelst Eisenbahn von Deutz, Bonn, Düsseldorf, Münster und Paderborn befördert und am 2. Mobilmachungstage in Metz ausgeschifft werden, indeß gleichzeitig in Saarburg sechs Regimenter einträfen, die jetzt in Mainz, Hofgeismar, Kassel und Ludwigsburg liegen. Endlich würden am Morgen des dritten Mobilmachungstages sich sechs Regimenter, von Hannover, Lüneburg, Oldenburg, Halberstadt und Stendal kommend, in Metz vereinigen. Dann ständen also längs der französischen Grenze achtundzwanzig Kavallerie-Regimenter aufmarschirt. Ueber welche Streitkräfte würden wir nun behufs Zurückweisung der Einbrüche der deutschen Kavallerie verfügen? Gleich am ersten Mobilmachungstag hätten wir elf Regimenter zur Hand: die 8. Chasseurs in Verdun, die 15. Chasseurs in Sedan, die 3. und 6. Kürassiere im Lager von Chalons, die 1. und 2. Kürassiere in Luneville, die 7. und 18. Dragoner in Luneville, die 5. und 10. Husaren in Pont-à-Mousson und Nancy und die 4. Chasseurs in Epinal. So weit würden wir mithin eine kleine Ueberlegenheit der Zahl behaupten. Aber es ist ganz augenfällig, daß die vier Regimenter von Lyon und die sechs in Paris, Versailles und St. Germain liegenden Regimenter nicht vor dem Abend des dritten Mobilmachungstages an der Grenze eintreffen würden. Freilich würden die beiden Regimenter von Meaux und Provins den erforderlichen Anmarsch in zwei Tagen bewerkstelligen und die Kürassiere von Maubeuge und Senlis, die Dragoner von Valenciennes und Cambrai und die Chasseurs von Melun und Fontainebleau würden am dritten Tage verfügbar sein. Dennoch kann man etwas thun. Dadurch, daß man eine ganz unabhängige Kavalleriedivision in Paris und mehrere Regimenter in den Umgebungen der Hauptstadt hält, kompromittirt man um nichts und wieder nichts die zukünftige Mobilmachung. Will man etwa den Kavallerie-Offizieren einige angenehme Garnisonen zuwenden? Man glaubt nicht, daß irgend ein Kriegsminister sich von dergleichen Rücksichten hat leiten lassen und kennen die Vaterlandsliebe unserer Offiziere zu gut, um so wichtige Erwägungen geltend zu machen. Unsere Gemeindeverwaltungen des Ostens sind zur Darbringung der nöthigen Geldopfer für den Bau neuer Kasernen bereit. Ihre patriotische Mitwirkung muß angenommen und unsere außerhalb des Korpsverbandes befindliche Kavallerie näher an die Grenze verlegt werden. Dort ist ihr naturgemäßer Platz! sie wird sich gleich von heute an in die Rolle einleben, zu der sie eines Tages berufen sein würde, wenn die Ereignisse uns zur Mobilmachung unseres Heeres nöthigen.

Marseille, 4. August. In der heutigen Sitzung des Gesundheitsrathes wurde dem Präfekten empfohlen, in Anbetracht der im Abnehmen begriffenen, nur einzeln bei Fremden auftretenden Cholerafälle, die Epidemiefrage als zur Stunde gefahrlos dem Ministerium zu unterbreiten.

Laut einem amtlichen Bericht des schweizerischen Konsuls in Marseille an den Bundesrath sind in dieser Stadt mehrere Cholerafälle vorgekommen, die indeß keine so große Aufregung verursachten, wie die Epidemie im letzten Jahre. Es hat den Anschein, als ob das Ausbrechen der Cholera in Marseille vertuscht worden sei.

Berlin, 5. Aug. Einem Brüsseler Privattelegramm zufolge zogen sich die belgischen Delegirten von der Pariser Münzkonferenz auf Anweisung des Kabinets zurück. Belgien verläßt die Münzunion mit Jahresschluß und plant Goldwährung.

Der König von Belgien reiste inkognito nach London wegen Aufnahme einer Kongo-Anleihe. Zufällig waren seine Reisegefährten an Bord des Schiffes zwei ausgewiesene französische Anarchisten.

Waldshut, 31. Juli. Unteroffizier Karl Frey von Eichberg wurde in der Schlacht bei Belfort in dem Dorfe Chagey am 17. Januar 1871 von einer platzenden Granate an der linken Schulter verwundet. Die Wunde wurde ausgewaschen und da keine weitere Verletzung bemerkt wurde, etwas mit Balsam eingerieben. Frey konnte sofort wieder Dienst thun und fühlte keine weitere Belästigung. Nach Beendigung des Krieges in die Heimat entlassen und seinem Berufe als Landwirth nachgehend, fühlte er bald eine Beschränkung im Gebrauche des linken Armes, welches Uebel sich von Jahr zu Jahr steigerte. Jedes Frühjahr mußte er ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen. Dieses Jahr, vor etwa 4 Wochen, entstand nahe an der verwundeten Stelle wiederholt eine Entzündung und Eiterung. Am letzten Freitag öffnete Dr. Riesterer die entzündete Stelle, und siehe da, diesmal kam mit dem Eiter ein kleines — Granatsplitterchen hervor. Ueber 14 Jahre quälte und schmerzte dieses kleine Körperchen den Verwundeten; hoffentlich sieht er jetzt seiner vollständigen Genesung entgegen.

Wien, 3. August. Professor Dr. Heinrich Reichardt, Leiter des botanischen Hofkabinets und Zeller, Professor der Chemie, langjähriger Assistent Liebigs, sind gestorben.

Am 5. Aug. ist in Innsbruck das zweite österreichische Bundesschießen eröffnet worden; um 11 Uhr hat das Schießen begonnen. Es dauert bis zum 17. August; am 18. findet die Preisvertheilung statt. Am 8. August trifft der Kaiser ein, zu dessen Ehren am Abend die Berge beleuchtet werden. Der große Festzug der Schützen findet Sonntag den 9. August statt. Das Fest wird manches Eigenthümliche an sich tragen, was bei unsern Schützen nicht üblich ist: so z. B. finden wiederholt Exkursionen unter Führung des österreichischen Touristenklubs statt (auf die Lanserköpfe, auf das Nattererköpfl); im Theater wird eine eigene Vorstellung veranstaltet, mit Tableaux aus der Schlacht von Spinges; an zwei Nachmittagen produzirt sich der Luftschiffer H. Blondeau.

Petersburg, 4. Aug. Das Kaiserpaar ist mit größerem Gefolge darunter der deutsche Militärbevollmächtigte, General v. Werder, heute Früh von Kronstadt auf der Yacht „Dershawa" nach Finnland abgereist. Dieselben werden Wiborg, Willmanstrand und Helsingfors besuchen und am 11. ds. zurückkehren.

Der russische Fürst Gagarin, welcher in der Spielhölle Monaco ungeheure Summen verloren hatte, schoß sich zwei Revolverkugeln in die Brust, und wurde noch lebend in den Spital gebracht.

In Folge mehrtägiger anhaltender Regengüsse sind der Pruth und andere Flüsse in der Bukowina aus den Ufern getreten und haben durch Ueberschwemmungen bedeutende Schäden angerichtet.

New-York, 1. Aug. Präsident Cleveland und die Cabinetsminister werden sich nächsten Freitag von New-York nach Washington begeben, um dem Begräbnisse des Generals Grant beizuwohnen. Auf Ersuchen von Frau Grant hat der Präsident die folgenden Herren zu Trägern der Zipfel des Leichentuchs ernannt, und zwar: die Generale Sherman und Sheridan als Vertreter des Heeres, die Admirale Porter und Rowan für die Marine, und die Generale Joseph E. Johnston und Simon B. Buckner für das ehemalige südstaatliche Heer.

— Am 30. Juli wurde die Villa Mount M'Gregor, wo die Leiche General Grants sich befand, vom Blitz getroffen und beschädigt. Zwei wachehabende Soldaten wurden zu Boden geworfen, doch erlitten sie keine ernstlichen Verletzungen.

Ein furchtbarer Orcan, der auf dem Delawarefluß bei Philadelphia entstand, zerstörte in Philadelphia und Camden mehrere Häuser und erstreckte sich bis nach Pennsylvanien und Maryland. Fünf Personen wurden getödtet und über hundert verwundet. Der Schaden wird auf eine Million Dollars beziffert.

Ottawa, 3. August. Zu Cypreß Hills wurden 8 Weiße von Indianern ermordet. 80 Gendarmen wurden an den Thatort abgeschickt. Es herrscht große Aufregung.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
5.	Mittgs. 11.	+19,8	729,1	761,3	SW°	75	bwlkt.
5.	Abends 9 =	+17,2	729,9	762,1	NE°	83	hell
6.	Morg. 7 =	+15,7	730,0	762,3	S°	52	bwlkt.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,0° C.
Minimum + 11,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,0 mm.

Zürcher Börse vom 5. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	284	282
„ Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	447	452	—
Gotthardbahn . .	544	548	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	342	—
Suisse Occidentale .	112	115	114
Union-Suisse Stamm .	346	348	348—347
„ Priorität	515	522	—
Uetlibergbahn . .	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	176	—
Arth-Rigibahn . .	128	128	—
Jrcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	418	424	—
Schweiz. Creditanstalt	640	642	—
Bank in Winterthur .	414	415	415
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Pariser Observatorium vom 5. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. August.
Warm, zeitweise bewölkt und immer noch zu Gewitterregen geneigt.

Aarwärme vom 5. Aug. 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17° R.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Burkhardt, Friedrich Gottfried Johann, Coiffeur, in Aarau. — Zofingen. Zwirnerei Gländ, in Bordemwald. — Zurzach. Betschmann, Johann, von Siglistorf.

Rehabilitationen.

Aarau. Arber, Johannes, Häusis, Zimmermann, von Gränichen. — Lenzburg. Wipf, Samuel, gew. Rebmann, von Egliswyl, in Lenzburg; Lindenmann, E., Heinrichs, Fabrikant von Fahrwangen; Rodel, Johann Rudolf, Buchbinder, von Fahrwangen.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: Zweite Mittelschule in Oberkulm Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 10. August.

Doppelbreiter Beige (garantirt reine Wolle) à **75 Ct.** per Elle oder Fr. 1. 25 per Meter bis Fr. 2. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

„Schweiz. Familien-Wochenblatt." Verlag von Th. Schröter in Zürich. Preis vierteljährlich Fr. 1. 50. Nr. 4 und 5 enthält:
Die Liebe und das Grab. Gedicht v. J. H. Korrodi. — Das Ringlein. Erzählung von Marc. Boyen. (Forts.) — Auch ein Kinderbild. Von H. von Olfers. (Schluß.) — Hauswirthschaftliche Plaudereien einer alten Frau mit jungen Frauen u. Mädchen. Von L. G. F. — Pädagogische Briefe für's Haus. Von Paul Pasig. — Eine vernünftige Gesundheitspflege als Quelle der Arbeitsfreudigkeit. (Forts.) — Das Glück im Haus. Gedicht von H. v. G. — Es kommt darauf an, in weisen Händen. Von August Kuhl. — Dem geschiedenen Freunde. Nach Victor Hugo. Aus dem Französischen übersetzt von Elise Ebersold. — Frau Werner an Fräulein Alice B. — Volkswirthschaft in der Familie. — Geschichte einer Kapuzinerblume. Märchen aus dem Fr. von Elise Ebersold. — An unsere Leser und Leserinnen — Mittheilungen. Räthsel. Literatur. Briefkasten. Inserate. Gratisbeilage: Die Kochschule.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

Ottilie Dietiker

danken herzlich

Die trauernden Kinder.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 8. August, Abends ½9 Uhr.

☛ Die Sitzungen finden von nun an jeweilen Samstags statt.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr
Bierbrauerei Ryniker (hinterer Saal.)

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** liegt nur noch bis nächsten Samstag im Lokal auf.

Der Vorstand.

Alte Section.

B. T. V. Altersriege.

Diejenigen Mitglieder, welche die Pontonfahrt nach Laufenburg am nächsten günstigen **Sonntag** mitmachen wollen, belieben dieß direct dem Präsidenten des Fahrvereins Herrn Kreisingenieur Bircher bis zum 6. August Abends schriftlich mitzutheilen.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr
im ehemaligen Kaufhause.
Jahresabonnement 3 Fr.
— II. Nachtrag zum Kataloge. —

Den Mitgliedern der Lese-Gesellschaft ist freie Benutzung gestattet.

Werthvolle Geschenke sind eingegangen und werden auf's Wärmste verdankt von Herren H. R. Sauerländer, J. J. Christen, H. Haßig, Cand. Theol., Oberlehrer Herzog, Zschokke-Bodmer, Staatsschreiber Dr. Zschokke, Dr. O. Lindt.

St. Laurenzenbad.



Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
Sonntag den 9. August,
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Frau Wittwe Schmunziger.

Heute Abend frische Kuttlen
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Junges fettes **Schafffleisch,** sowie frisches **Schweinefleisch** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Junges gutes Schaffleisch,

täglich frische **Brat- und Gemüsewürstchen** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Rindsleber

à 50 Ct.
bei **Siegrist-Ryniker.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit dem Tit. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß er stetsfort alle häuslichen **Spengler-Artikel** sauber und solid reparirt, zugleich empfiehlt er sich auch für **Reparaturen** von Brochen.

G. Rämisperger, Vater, Spengler, Halden Nr. 275.

Zu verkaufen:
Zwei Jahrgänge **„Ueber Land und Meer 1883/4“,** gebunden; billig. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein noch gut erhaltener **Tornister** für eine Bergtour, event. auch zu kaufen; ebenso ein **Revolver.** — Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Fortwährend zu verkaufen:

Gute Jakobi-Kartoffeln,

in kleinerem und größerem Quantum und einige Körbe **kleine Kartoffeln** bei
Fried. Rüfperli.

☛ In der **Oele in Muhen** kann alle Tage geölet werden.

Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 7. August 1885, Abends 8½ Uhr,
in der Kettenbrücke.

Traktanden:
1) Wahl von zwei Mitgliedern in den Vorstand der Handwerkerschule.
2) Wahl von Abgeordneten für die außerordentliche Delegirtenversammlung des Schweiz. Gewerbevereins in Luzern.
3) Die Gesellenherberge.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. Die Gewerbehalle-Aussteller haben bei Vermeidung der statutarischen Buße Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

General-Versammlung
der Sparkasse der Stadt Aarau,

Sonntag den 9. August 1885, Vormittags 11 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktandum: Infolge Resignation des bisherigen Inhabers, Wahl eines neuen Präsidenten der Rechnungs-Commission.

Die ordentlichen Mitglieder der Sparkasse werden zum zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Aarau, den 4. August 1885. **Der Vorstand.**

Ersparnißcasse Laufenburg.

Generalversammlung
Sonntag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr,
im Gemeindehause bei der Rheinbrücke.

Traktanden:
1) Berichtabgabe über das Verwaltungswesen pro 1884.
2) Passation der Jahresrechnung pro 1884.
3) Diverses.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Namens des Verwaltungsrathes:
Schmid, Verwalter.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- & Incasso-Bureau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte, Incasso, Verwaltungen, Kauf und Verkauf von Liegenschaften ꝛc., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

Rud. Bodmer.

Mein **Bureau** befindet sich **Bahnhofstraße Nr. 651.**

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herren **Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung neuester **Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen, sowie Reparaturen** im Maschinenfach entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet Achtungsvollst
H. Buser, Mechaniker, Hammer.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie ꝛc.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose ꝛc. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge).
1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.
Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- & Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels & Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H-783-L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke „den **Phœnix**“ und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Zu verkaufen:

Zwei Bicycles.

Ganz neu, Radhöhe 100 und 110 Ctm.
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Lehrling gesucht.

Wo ein talentvoller der Sekundarschule oder Bezirksschule entlassener Junge unter günstigen Bedingungen als **Buchdrucker-Lehrling** eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine Tochter sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Nebenstube sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein treuer Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht
wird in ein hiesiges Geschäft für einige Zeit zur Aushülfe: Eine brave **intelligente Tochter** aus guter Familie.

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gyst, Photograph in Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger Eisendreher,

der zugleich am Schraubstock versteht zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung bei **H. Buser,** Mechaniker.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.

Bürkli's Reisebegleiter.

Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Alte, reelle

Veltlinerweine

von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert
Chr. Brügger-Sommerhalder,
Casinostraße 660.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Payne's

Illustrirt Familien-Kalender

auf 1886. Preis 70 Ct.
Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Das Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. August 1885.

Die Demokratie und die Stellung der Lehrer.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Stuttgart, Ende Juli 1885.

Wenn wir in alt Württemberg von Demokratie sprechen, so ist der Begriff, abgesehen von der historischen und sprachlichen Bedeutung des Wortes, zwar etwas anders gefaßt, als Sie die Demokratie in ihren kantonalen Republiken auffassen. Aber trotzdem berühren sich die hauptsächlichsten Bestrebungen unserer demokratischen Partei im monarchischen Staate mit denjenigen, die auch bei Ihnen der Demokratie für alle Zeit vorgeschrieben sind, und wenn das Alter Ihrer demokratischen Staaten die Tausende der Jahre erreichte. Ein solcher Berührungspunkt ist die Stellung der Lehrer. Für die Grundsätzlichkeit und Tüchtigkeit des demokratischen Staatsgedankens bildet dieses Moment den richtigsten und zuverlässigsten Gradmesser. Es dürfte interessant für schweizerische Leser jeden Berufes, insbesondere für Schulbehörden und Lehrer sein, die demokratische Bewegung in Deutschland in ihrer dießbezüglichen Wirkung skizzirt zu sehen.

Den Haupt- und Schlußsatz der bisherigen Geschichte des deutschen Lehrerstandes will ich ohne Weiteres hier voransetzen, überzeugt davon, daß der Leser ihn in jedem Momente der folgenden Darstellung wieder erkennen wird: Die beste und nachdrücklichste Förderung des Lehrerstandes und dadurch des Schulwesens brachten diejenigen Männer, die auf Befreiung der Lehrer von politischer und kirchlicher Abhängigkeit und Knechtschaft hinarbeiteten; die den Mann und Bürger im Lehrer zu Recht und Geltung kommen ließen; die den Lehrer vor der Willkür des Matadorenthums schützten. In dem Grade, als diese Bestrebungen obsiegten, hob sich die Qualität der Lehrer und besserte sich ihre materielle Stellung andauernd. Das Letztere ist die Folge — und durchaus nicht die Ursache.

Es finden sich in der Geschichte des deutschen Lehrerstandes — sie ist eine Passionsgeschichte, die uns fast bis zur Höhe von Golgatha führt, — auch Strömungen, welche zeitweise materielle Besserstellung der Lehrer brachten, sie aber dafür in drückende Bande der Abhängigkeit von Munizipalitäten, Kirchenpatronaten, Korporationen und Standesherren versetzten. Diese Perioden weisen gleichzeitig die traurigste Degradation der Lehrer, den raschen Verfall des Standes- und Mannesbewußtseins auf. — Sie sind fast überall gefolgt von der Auflösung der betreffenden Schulorganisationen, deren Fundationen zum Theil zu Pfrund- und Versorgungsanstalten für kirchliche und munizipale Beamtenkreise verwendet wurden.

Wenn der obstehende Haupt- und Schlußsatz richtig gelesen wird, so bringt er die Ueberzeugung, daß das Meiste und Beste, was in Deutschland für die Hebung des Lehrers und die Entwicklung des Volksschulwesens geleistet worden ist, aus der Urkraft des demokratischen Gedankens hervorging; des demokratischen Gedankens, der sich immer und immer wieder in der muthvollen und thatkräftigen Wirksamkeit von Männern wie Oberländer, Todt, Diesterweg, Harkort u. A. äußerte und der seiner Wirkung auf parlamentarische Kreise und auf weite Schichten des Volkes noch immer sicher war.

Wie wenig weitreichend ja fast ohnmächtig der gute Wille selbst höchststehender Personen bezüglich einer durchgreifenden und andauernden Wendung zu Gunsten der Stellung der Lehrer und der Hebung des Volksschulwesens war, beweisen Friedrich Wilhelm III. und die Königin Louise. Der Monarch hatte die erhabenen Grundsätze der von Pestalozzi gegründeten deutschen Pädagogik zu den seinigen gemacht, indem er erklärte: „Veredlung der menschlichen Natur ist mir das höchste in der Bildung.“ Und die Königin Louise rief aus, als sie Pestalozzis Schriften las: „Ich lese jetzt Lienhard und Gertrud, ein Buch für das Volk, von Pestalozzi. Es ist mir wohl, mitten in diesem Schweizerdorf. Wäre ich mein eigener Herr, so setzte ich mich in meinen Wagen und rollte zu Pestalozzi in die Schweiz, um dem edlen Mann mit Thränen in den Augen und mit einem Händedruck zu danken. Wie gut meint er es mit der Menschheit. Ja, in der Menschheit Namen dank ich ihm.“ Und nicht gar lange nach dem Tode dieses Herrscherpaares, das sein möglichstes zur Durchführung des Pestalozzischen Ideals gethan, sodaß das preußische Schulwesen allmälig sich zu einer Höhe emporgeschwungen hatte, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte — war die deutsche Schule wieder aus dieser Bahn herausgedrängt, war das Prinzip der deutschen Volksschule gebrochen, das steigende Ansehen und die moralische Stellung der Lehrer auf das frühere Niveau herabgedrückt — sodaß selbst der russische Minister der Volksaufklärung damals erklärte: Das Beispiel Preußens in Bezug auf sein Schulwesen sollte auf Rußland durchaus ausgeschlossen bleiben.

Damals begann die hehre Aufgabe der Vorkämpfer des demokratischen Prinzips, aus dem Volke heraus die Anerkennung und Würdigung der Schule und des Lehrerstandes in die Rathsääle der Repräsentanten und in die Kabinete der Ministerien zu verpflanzen. Vor allem galt es, den Lehrer von jenen entehrenden Fesseln zu befreien, in welche der feudale Dünkel ihn geschlagen hatte. Und konnte es etwas Drückenderes, Entwuthigenderes geben, etwas, das nicht jedem Lehrer die Schamröthe in's Gesicht und Verzweiflung in's Mannesherz treiben mußte, als schon der Gedanke an die bloße Existenz geheimer Conduitenlisten!

„Wie ist des Lehrers Verhalten gegen den Pfarrer? Worin sucht er Erholung? Wie ist sein eheliches Verhalten und seine Kinderzucht? Zeigt er sich kirchlich gesinnt und pflegt er in seinem Hause den Sinn für Gottesfurcht? Wie ist sein politisches Verhalten? Nimmt er Antheil an dem Bestreben christlicher Vereine?“ So lauteten die wesentlichsten Fragen der preußischen geheimen Conduitenlisten. In Sachsen war sogar hinterlistiger Weise unter den Auspizien des famosen v. Beust den Postämtern aufgetragen worden, an die Regierung zu rapportiren, auf welche Zeitschriften und Zeitungen die Lehrer ihres Bezirks abonnirten. Gegen diese und ähnliche entwürdigenden Maßregelungen desjenigen Standes, der die verantwortungsvollste Pflicht gegenüber dem ganzen Volke hat, traten die Männer auf, die seither in unermüdlichem Kampfe die Schule wirklich dem Volke eroberten und den Lehrer aus dem Knechtedienst auf die Stufe des Bürgers erhoben. Und das ist die oberste Pflicht der demokratischen Richtung innerhalb des monarchischen Staates und um so mehr der Demokratie Ihrer kantonalen Republiken, daß sie für eine freie Volksschule und für einen freien Mann als Volksschullehrer plaidirt. Denn nur ein solcher kann ein ganzer Charakter sein.

Eidgenossenschaft.

Tessinkorrektion. (Korr.) Bekanntlich hat das tessinische Volk kürzlich das Gesetz betreffend die Tessinkorrektion mit einem Mehr von ca. 2500 Stimmen verworfen. Dieses bedauernswerthe Resultat ruft einem Mitarbeiter der „Bauzeitung“ eine Fußtour in Erinnerung, die er seinerzeit in Gesellschaft eines Freundes im Jahr 1882 der Bahnlinie nach von Cadenazzo nach Gordola machte. Bei dieser Tour erhielt unser Gewährsmann Kenntniß von der Anwesenheit eines ständigen Sommergastes, dessen Vorhandensein er sich nicht hatte träumen lassen.

13

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

„Gisela!“ rief er bewegt, „wir sind allein, allein inmitten der großen schönen Natur meiner Heimath! Laß mich es aussprechen jetzt, hier, wie unaussprechlich ich Dich liebe!“

„O nein, nein, sprich nicht weiter, dort kommt Deine Mutter und Agnes!“ stammelte Gisela erschreckt, verwirrt, und doch auch wieder durchschauert von einem fast übermächtigen Gefühl des Glücks. „Und warum sollen sie nicht mein, nein unser Glück, — ich darf doch so sagen Geliebte? — erfahren! Glaubst Du nicht, daß sie sich mit uns freuen werden?“

„O doch ja, gewiß, aber ich, ich bin so überrascht, so erschrocken!“ stammelte Gisela und mit einem hilflosen Blick sah sie auf zu ihm, und als sie dem leidenschaftlichen Strahl seiner Augen begegnete, da packte sie das Gefühl ihres Elends, ihrer Unwürdigkeit ihm und seiner Liebe gegenüber, mit erschütternder Gewalt.

O Gott, wie schön hätte das Leben sein können, wäre sie frei und ungebunden. Nun mußte sie wohl geh'n, scheiden für immer von ihm — und einst würde er dann Alles erfahren, und sie verachten!

Frau v. Solms und Agnes kamen jetzt die Stufen herauf, die zu dem Pavillon führten.

Mit einem Blick des Einverständnisses auf Martin, legte Gisela schnell den Finger auf die Lippen und trat dann den Damen entgegen.

„Was wirst Du uns heute vorlesen, Martin?“ fragte Agnes den noch ziemlich fassungslos dastehenden Bruder.

„Immensen von Storm, eine kleine rührende Herzensgeschichte,“ erwiderte er jetzt, sich gewaltsam fassend.

Frau v. Solms warf einen forschenden Blick auf ihren Sohn, dessen Seelenzustand sie längst durchschaut. Wie gut sie ihn kleidete, diese Röthe der Erregung auf seinem hübschen Gesicht. Gebe Gott, daß er glücklich werde! dachte sie mit bangem Herzen und sah besorgt auf Gisela, deren Persönlichkeit ihr bis jetzt wenig sympathisch gewesen. Ach hätte die gute Mutter ahnen können, welche Gedanken und Pläne durch das Hirn dieser jungen Dame rastlos hin und her jagten, sie hätte ihren Sohn so schnell als irgend thunlich, aus dem Bereich dieser Sirene geführt.

Martin begann alsbald zu lesen, aber Gisela achtete nicht weiter auf die Erzählung, die Martin jetzt vorlas, stand sie doch selbst inmitten des Romans ihres Lebens, was ging sie anderer Menschen Freud' und Leiden an, noch dazu, wo es sich wie hier, nur um die Phantasiegebilde eines Dichters handelte. Was sollte das Schicksal dieser beiden Liebenden überhaupt besagen, gegen das ihre, das ihr sein unerbittliches „Zu spät!“ zurief, nachdem es ihr das ganze hohe Glück der Liebe erschlossen. Aber sie wollte sich diesem Schicksal noch nicht überwunden geben, und die wildesten abenteuerlichsten Pläne beschäftigten ihren Geist, die alle darauf hinausliefen, ihre Freiheit wieder zu erlangen, und dann die Seine zu werden, und gut zu werden wie er, treu geliebt und glücklich! —

„Es ist schon spät, wir werden wohl aufhören müssen, Martin,“ unterbrach Frau v. Solms die Vorlesung.

„Ach nein, bitte laß es uns bis zu Ende hören, Mama!“ rief Agnes, die voll athemloser Spannung der fesselnden Erzählung gelauscht hatte.

„Nur diese Verse noch,“ sagte Martin, dann wollen wir hinauf geh'n und Frl. Gisela wird uns das Lied hier, zu welchem ich eine ergreifende Composition neulich unter meinen Noten gefunden habe, singen. Es paßt ausgezeichnet für Ihre Altstimme,“ wandte er sich mit einem warmen Blick an diese.

Gisela aber hatte die dunklen Augen dem Meere zugewandt.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben, unvergeßlichen Mutter

Ottilie Dietiker

danken herzlich

Die trauernden Kinder.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 8. August, Abends ½9 Uhr.

☞ Die Sitzungen finden von nun an jeweilen Samstags statt.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr

Bierbrauerei Ryniker (hinterer Saal.)

V. J. K.

Das **Pflichtenheft** liegt nur noch bis nächsten Samstag im Lokal auf.

Der Vorstand.

Alte Section.

B. T. V. Altersriege.

Diejenigen Mitglieder, welche die Pontonfahrt nach Laufenburg am nächsten günstigen **Sonntag** mitmachen wollen, belieben dieß direct dem Präsidenten des Fahrvereins Herrn Kreisingenieur Bircher bis zum 6. August Abends schriftlich mitzutheilen.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr
im ehemaligen Kaufhause.
Jahresabonnement 3 Fr.
— II. Nachtrag zum Kataloge. —
Den Mitgliedern der Lese-Gesellschaft ist freie Benutzung gestattet.

Werthvolle Geschenke sind eingegangen und werden auf's Wärmste verdankt von Herren H. R. Sauerländer, J. J. Christen, H. Haeßig, Cand. Theol., Oberlehrer Herzog, Zschokke-Bodmer, Staatsschreiber Dr. Zschokke, Dr. O. Lindt.

St. Laurenzenbad.



Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
Sonntag den 9. August.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Frau Wittwe Schmuziger.

Heute Abend frische Kuttlen
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Junges fettes **Schaffleisch,** sowie frisches **Schweinefleisch** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Junges gutes Schaffleisch,

täglich frische **Brat- und Gemüsewürstchen** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Rindsleber

à 50 Ct.
bei **Siegrist-Ryniker.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit dem Tit. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß er stets fort alle häuslichen **Spengler-Artikel** sauber und solid reparirt, zugleich empfiehlt er sich auch für **Reparaturen** von Brochen.
G. Rämisperger, Vater, Spengler,
Halden Nr. 275.

Zu verkaufen:
Zwei Jahrgänge **„Ueber Land und Meer 1883/4“,** gebunden; billig. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein noch gut erhaltener **Tornister** für eine Bergtour, event. auch zu kaufen; ebenso ein **Revolver.** — Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Fortwährend zu verkaufen:

Gute Jakobi-Kartoffeln,

in kleinerem und größerem Quantum und einige Körbe **kleine Kartoffeln** bei
Fried. Rüsperli.

☞ In der **Oele in Muhen** kann alle Tage geölet werden.

Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 7. August 1885, Abends 8½ Uhr,
in der Kettenbrücke.

Traktanden:
1) Wahl von zwei Mitgliedern in den Vorstand der Handwerkerschule.
2) Wahl von Abgeordneten für die außerordentliche Delegirtenversammlung des Schweiz. Gewerbevereins in Luzern.
3) Die Gesellenherberge.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. Die Gewerbehalle-Aussteller haben bei Vermeidung der statutarischen Buße Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

General-Versammlung
der Sparkasse der Stadt Aarau,

Sonntag den 9. August 1885, Vormittags 11 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktandum: Infolge Resignation des bisherigen Inhabers, Wahl eines neuen Präsidenten der Rechnungs-Commission.

Die ordentlichen Mitglieder der Sparkasse werden zum zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Aarau, den 4. August 1885. **Der Vorstand.**

Ersparnißcasse Laufenburg.

Generalversammlung
Sonntag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr,
im Gemeindehause bei der Rheinbrücke.

Traktanden:
1) Berichtabgabe über das Verwaltungswesen pro 1884.
2) Passation der Jahresrechnung pro 1884.
3) Diverses.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
Namens des Verwaltungsrathes:
Schmid, Verwalter.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat auf hiesigem Platze ein

Rechtsagentur- & Incasso-Bureau

eröffnet und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte, Incasso, Verwaltungen, Kauf und Verkauf von Liegenschaften ꝛc., unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Aarau, im Juli 1885.

Rud. Bodmer.

Mein **Bureau** befindet sich **Bahnhofstraße Nr. 651.**

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herren **Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung neuester **Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen, sowie Reparaturen** im Maschinenfach entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet Achtungsvollst

H. Buser, Mechaniker, Hammer.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Suisse.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie ꝛc.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose ꝛc. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge).

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.
Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- & Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels & Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H-788-L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke „den **Phœnix**“ und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Zu verkaufen:

Zwei Bicycles.

Ganz neu, Radhöhe 100 und 110 Ctm.
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Lehrling gesucht.

Wo ein talentvoller der Sekundarschule oder Bezirksschule entlassener Junge unter günstigen Bedingungen als **Buchdrucker-Lehrling** eintreten könnte, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine Tochter sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Nebenstube sammt Zubehör und Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein treuer Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht
wird in ein hiesiges Geschäft für einige Zeit zur Aushülfe: Eine brave **intelligente Tochter** aus guter Familie.

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger Eisendreher,

der zugleich am Schraubstock versteht zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung bei **H. Buser,** Mechaniker.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.

Bürkli's Reisebegleiter.

Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Alte, reelle

Veltlinerweine

von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert
Chr. Brügger-Sommerhalder,
Casinostraße 660.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Payne's

Illustrirt Familien-Kalender

auf 1886. Preis 70 Ct.
Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. August 1885.

Die Demokratie und die Stellung der Lehrer.

(Korrespondenz aus Deutschland.)

Stuttgart, Ende Juli 1885.

Wenn wir in alt Württemberg von Demokratie sprechen, so ist der Begriff, abgesehen von der historischen und sprachlichen Bedeutung des Wortes, zwar etwas anders gefaßt, als Sie die Demokratie in ihren kantonalen Republiken auffassen. Aber trotzdem berühren sich die hauptsächlichsten Bestrebungen unserer demokratischen Partei im monarchischen Staate mit denjenigen, die auch bei Ihnen der Demokratie für alle Zeit vorgeschrieben sind, und wenn das Alter Ihrer demokratischen Staaten die Tausende der Jahre erreichte. Ein solcher Berührungspunkt ist die Stellung der Lehrer. Für die Grundsätzlichkeit und Tüchtigkeit des demokratischen Staatsgedankens bildet dieses Moment den richtigsten und zuverlässigsten Grademesser. Es dürfte interessant für schweizerische Leser jeden Berufes, insbesondere für Schulbehörden und Lehrer sein, die demokratische Bewegung in Deutschland in ihrer dießbezüglichen Wirkung skizzirt zu sehen.

Den Haupt- und Schlußsatz der bisherigen Geschichte des deutschen Lehrerstandes will ich ohne Weiteres hier voransetzen, überzeugt davon, daß der Leser ihn in jedem Momente der folgenden Darstellung wieder erkennen wird: Die beste und nachdrücklichste Förderung des Lehrerstandes und dadurch des Schulwesens brachten diejenigen Männer, die auf Befreiung der Lehrer von politischer und kirchlicher Abhängigkeit und Knechtschaft hinarbeiteten; die den Mann und Bürger im Lehrer zu Recht und Geltung kommen ließen; die den Lehrer vor der Willkür des Matadorenthums schützten. In dem Grade, als diese Bestrebungen obsiegten, hob sich die Qualität der Lehrer und besserte sich ihre materielle Stellung andauernd. Das Letztere ist die Folge — und durchaus nicht die Ursache.

Es finden sich in der Geschichte des deutschen Lehrerstandes — sie ist eine Passionsgeschichte, die uns fast bis zur Höhe von Golgatha führt, — auch Strömungen, welche zeitweise materielle Besserstellung der Lehrer brachten, sie aber dafür in drückende Bande der Abhängigkeit von Munizipalitäten, Kirchenpatronaten, Korporationen und Standesherren versetzten. Diese Perioden weisen gleichzeitig die traurigste Degradation der Lehrer, den raschen Verfall des Standes- und Mannesbewußtseins auf. — Sie sind fast überall gefolgt von der Auflösung der betreffenden Schulorganisationen, deren Fundationen zum Theil zu Pfrund- und Versorgungsanstalten für kirchliche und munizipale Beamtenkreise verwendet wurden.

Wenn der obstehende Haupt- und Schlußsatz richtig gelesen wird, so bringt er die Ueberzeugung, daß das Meiste und Beste, was in Deutschland für die Hebung des Lehrers und die Entwicklung des Volksschulwesens geleistet worden ist, aus der Urkraft des demokratischen Gedankens hervorging; des demokratischen Gedankens, der sich immer und immer wieder in der muthvollen und thatkräftigen Wirksamkeit von Männern wie Oberländer, Todt, Diesterweg, Harkort u. A. äußerte und der seiner Wirkung auf parlamentarische Kreise und auf weite Schichten des Volkes noch immer sicher war.

Wie wenig weitreichend ja fast ohnmächtig der gute Wille selbst höchststehender Personen bezüglich einer durchgreifenden und andauernden Wendung zu Gunsten der Stellung der Lehrer und der Hebung des Volksschulwesens war, beweisen Friedrich Wilhelm III. und die Königin Louise. Der Monarch hatte die erhabenen Grundsätze der von Pestalozzi gegründeten deutschen Pädagogik zu den seinigen gemacht, indem er erklärte: „Veredlung der menschlichen Natur ist mir das höchste in der Bildung.“ Und die Königin Louise rief aus, als sie Pestalozzis Schriften las: „Ich lese jetzt Lienhard und Gertrud, ein Buch für das Volk, von Pestalozzi. Es ist mir wohl, mitten in diesem Schweizerdorf. Wäre ich mein eigener Herr, so setzte ich mich in meinen Wagen und rollte zu Pestalozzi in die Schweiz, um dem edlen Mann mit Thränen in den Augen und mit einem Händedruck zu danken. Wie gut meint er es mit der Menschheit. Ja, in der Menschheit Namen dank ich ihm.“ Und nicht gar lange nach dem Tode dieses Herrscherpaares, das sein möglichstes zur Durchführung des Pestalozzischen Ideals gethan, sodaß das preußische Schulwesen allmälig sich zu einer Höhe emporgeschwungen hatte, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigte — war die deutsche Schule wieder aus dieser Bahn herausgedrängt, war das Prinzip der deutschen Volksschule gebrochen, das steigende Ansehen und die moralische Stellung der Lehrer auf das frühere Niveau herabgedrückt — sodaß selbst der russische Minister der Volksaufklärung damals erklärte: Das Beispiel Preußens in Bezug auf sein Schulwesen sollte auf Rußland durchaus ausgeschlossen bleiben.

Damals begann die hehre Aufgabe der Vorkämpfer des demokratischen Prinzips, aus dem Volke heraus die Anerkennung und Würdigung der Schule und des Lehrerstandes in die Rathsääle der Repräsentanten und in die Kabinete der Ministerien zu verpflanzen. Vor allem galt es, den Lehrer von jenen entehrenden Fesseln zu befreien, in welche der feudale Dünkel ihn geschlagen hatte. Und konnte es etwas Drückenderes, Entwuthigenderes geben, etwas, das nicht jedem Lehrer die Schamröthe in's Gesicht und Verzweiflung in's Mannesherz treiben mußte, als schon der Gedanke an die bloße Existenz geheimer Conduitenlisten!

„Wie ist des Lehrers Verhalten gegen den Pfarrer? Worin sucht er Erholung? Wie ist sein eheliches Verhalten und seine Kinderzucht? Zeigt er sich kirchlich gesinnt und pflegt er in seinem Hause den Sinn für Gottesfurcht? Wie ist sein politisches Verhalten? Nimmt er Antheil an dem Bestreben christlicher Vereine?“ So lauteten die wesentlichsten Fragen der preußischen geheimen Conduitenlisten. In Sachsen war sogar hinterlistiger Weise unter den Auspizien des famosen v. Beust den Postämtern aufgetragen worden, an die Regierung zu rapportiren, auf welche Zeitschriften und Zeitungen die Lehrer ihres Bezirks abonnirten. Gegen diese und ähnliche entwürdigenden Maßregelungen desjenigen Standes, der die verantwortungsvollste Pflicht gegenüber dem ganzen Volke hat, traten die Männer auf, die seither in unermüdlichem Kampfe die Schule wirklich dem Volke eroberten und den Lehrer aus dem Knechtedienst auf die Stufe des Bürgers erhoben. Und das ist die oberste Pflicht der demokratischen Richtung innerhalb des monarchischen Staates und um so mehr der Demokratie Ihrer kantonalen Republiken, daß sie für eine freie Volksschule und für einen freien Mann als Volksschullehrer plaidirt. Denn nur ein solcher kann ein ganzer Charakter sein.

Eidgenossenschaft.

Tessinkorrektion. (Korr.) Bekanntlich hat das tessinische Volk kürzlich das Gesetz betreffend die Tessinkorrektion mit einem Mehr von ca. 2500 Stimmen verworfen. Dieses bedauernswerthe Resultat ruft einem Mitarbeiter der „Bauzeitung“ eine Fußtour in Erinnerung, die er seinerzeit in Gesellschaft eines Freundes im Jahr 1882 der Bahnlinie nach von Cadenazzo nach Gordola machte. Bei dieser Tour erhielt unser Gewährsmann Kenntniß von der Anwesenheit eines ständigen Sommergastes, dessen Vorhandensein er sich nicht hatte träumen lassen.

13

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

„Gisela!“ rief er bewegt, „wir sind allein, allein inmitten der großen schönen Natur meiner Heimath! Laß mich es aussprechen jetzt, hier, wie unaussprechlich ich Dich liebe!“

„O nein, nein, sprich nicht weiter, dort kommt Deine Mutter und Agnes!“ stammelte Gisela erschreckt, verwirrt, und doch auch wieder durchschauert von einem fast übermächtigen Gefühl des Glücks. „Und warum sollen sie nicht mein, nein unser Glück, — ich darf doch so sagen Geliebte? — erfahren! Glaubst Du nicht, daß sie sich mit uns freuen werden?“

„O doch ja, gewiß, aber ich, ich bin so überrascht, so erschrocken!“ stammelte Gisela und mit einem hilflosen Blick sah sie auf zu ihm, und als sie dem leidenschaftlichen Strahl seiner Augen begegnete, da packte sie das Gefühl ihres Elends, ihrer Unwürdigkeit ihm und seiner Liebe gegenüber, mit erschütternder Gewalt.

O Gott, wie schön hätte das Leben sein können, wäre sie frei und ungebunden. Nun mußte sie wohl geh'n, scheiden für immer von ihm — und einst würde er dann Alles erfahren, und sie verachten!

Frau v. Solms und Agnes kamen jetzt die Stufen herauf, die zu dem Pavillon führten.

Mit einem Blick des Einverständnisses auf Martin, legte Gisela schnell den Finger auf die Lippen und trat dann den Damen entgegen.

„Was wirst Du uns heute vorlesen, Martin?“ fragte Agnes den noch ziemlich fassungslos dastehenden Bruder.

„Immensen von Storm, eine kleine rührende Herzensgeschichte,“ erwiderte er jetzt, sich gewaltsam fassend.

Frau v. Solms warf einen forschenden Blick auf ihren Sohn, dessen Seelenzustand sie längst durchschaut. Wie gut sie ihn kleidete, diese Röthe der Erregung auf seinem hübschen Gesicht. Gebe Gott, daß er glücklich werde! dachte sie mit bangem Herzen und sah besorgt auf Gisela, deren Persönlichkeit ihr bis jetzt wenig sympathisch gewesen. Ach hätte die gute Mutter ahnen können, welche Gedanken und Pläne durch das Hirn dieser jungen Dame rastlos hin und her jagten, sie hätte ihren Sohn so schnell als irgend thunlich, aus dem Bereich dieser Sirene geführt.

Martin begann alsbald zu lesen, aber Gisela achtete nicht weiter auf die Erzählung, die Martin jetzt vorlas, stand sie doch selbst inmitten des Romans ihres Lebens, was ging sie anderer Menschen Freud' und Leiden an, noch dazu, wo es sich wie hier, nur um die Phantasiegebilde eines Dichters handelte. Was sollte das Schicksal dieser beiden Liebenden überhaupt besagen, gegen das ihre, das ihr sein unerbittliches „Zu spät!“ zurief, nachdem es ihr das ganze hohe Glück der Liebe erschlossen. Aber sie wollte sich diesem Schicksal noch nicht überwunden geben, und die wildesten abenteuerlichsten Pläne beschäftigten ihren Geist, die alle darauf hinausliefen, ihre Freiheit wieder zu erlangen, und dann die Seine zu werden, und gut zu werden wie er, treu geliebt und glücklich! —

„Es ist schon spät, wir werden wohl aufhören müssen, Martin,“ unterbrach Frau v. Solms die Vorlesung.

„Ach nein, bitte laß es uns bis zu Ende hören, Mama!“ rief Agnes, die voll athemloser Spannung der fesselnden Erzählung gelauscht hatte.

„Nur diese Verse noch,“ sagte Martin, dann wollen wir hinauf geh'n und Frl. Gisela wird uns das Lied hier, zu welchem ich eine ergreifende Composition neulich unter meinen Noten gefunden habe, singen. Es paßt ausgezeichnet für Ihre Altstimme,“ wandte er sich mit einem warmen Blick an diese.

Gisela aber hatte die dunklen Augen dem Meere zugewandt.

Dieser ständige Sommergast an den Ufern des Tessin ist kein geringerer als das Fieber oder die Malaria, welche durch die Sumpfluft erzeugt wird. Die kleineren Häuserkomplexe, welche dem Delta am nächsten liegen, sind im Sommer immer leer; die Leute halten sich dann auf der Alp in luftiger Höhe auf; sie haben somit auch vom Fieber nicht zu leiden. Anders gestaltet sich hingegen die Sache mit Rücksicht auf die Bahnangestellten, welche die Unterhaltung und Bewachung der Bahn zu besorgen haben, folglich ihren Aufenthaltsort nicht beliebig wechseln können. Diese sind dem Fieber fortwährend ausgesetzt und es hatte daher auch die Direktion der Gotthardbahn besondere Maßregeln ergriffen, um die in der Fieberzone wohnenden Wärterfamilien (4 Wärterhäuser), wie die auf der Strecke Cadenazzo-Gordola beschäftigten Gruppenarbeiter, soweit menschenmöglich gegen diese Krankheit durch Verabfolgung der nöthigen Portionen Chinin (und von Wein und Fleisch an die Kranken) zu schützen. Es sind meistens Söhne des Kantons Tessin, welche in dieser Fiebergegend der Arbeit und der Aufsicht an der Bahn obliegen. Hat denn, so frägt mit Recht unser Gewährsmann, das tessinische Volk kein Herz für sie oder kennt es diese Zustände nicht, daß es sich mit Macht der Korrektion des Tessins, trotz großmüthiger Unterstützung durch den Bund, entgegenstemmt? Eine Korrektion des Tessin in besagter Fiebergegend vorgenommen, wie das Projekt ja vorsieht, müßte in gesundheitlicher Hinsicht doch gewiß auch bessere Zustände schaffen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 5. August.

Die Erziehungsdirektion erhält die Ermächtigung, den vom Großen Rath bewilligten Kredit von Fr. 5000 für Subventionirung von Handwerkerschulen nach ihrem Vorschlag zu vertheilen.

Den Herren Brändli, Lehrer in Oberkulm und Müller, Lehrer in Schöftland, werden zur Feier ihrer fünfzigsten Dienstjahre Jubiläumsgaben von je Fr. 100 verabreicht.

Zur Jubiläumsfeier des fünfzigjährigen Bestandes der Bezirksschule Schöftland wird der Erziehungsdirektion ein Kredit bis auf den Betrag von Fr. 200 bewilligt, zur Anschaffung passender Lehrmittel und mit dem Auftrage, dieselben bei der Feier der Schule zu überreichen.

— Hebung unsres Gesangwesens. (Korr.) Trotz der angeblich immer besser werdenden Resultate an großen und kleinen Gesangfesten ist es Thatsache, die kein Sänger von Verstand und Einsicht läugnen wird, daß wir immer weniger schöne, klangreiche und ausgesprochene Singstimmen haben. Die Besserung und der Fortschritt betreffen meistens Effekte, die mehr auf Seite des eindrillenden Chordirigenten erzielt werden. Das Eindrillen, die extra-Abrichtung auf eine bestimmte Leistung, einen Wett- oder Einzelgesang nimmt überhaupt mehr und mehr überhand und absorbirt den Vereinen die meiste und beste Zeit. Mancherlei Verhältnisse sind schuld an diesen Uebelständen. Ganz allgemein möchten möchten wir sagen, daß heutzutage zu wenig Musik gelernt und getrieben wird. Fast jedes Städtchen hatte früher sein Orchester aus einheimischen Leuten; heute stellt man zu diesem oder jenem Anlaß eine fremde Kapelle an. In den Dörfern sogar, besonders im kathol. Landestheil und speziell im Frickthal bestunden früher Orchestervereine, die beim sonntäglichen Gottesdienst mitwirkten. Sie sind jetzt fast überall spurlos verschwunden. Man geht jetzt „auf die Orgel" und singt dort herunter, was vorher im Schulhaus eingepaukt worden ist. Ob Verständniß dafür vorhanden, ob bewußt gesungen wird, darum kann sich der Organist nicht bekümmern, weil er viel zu viel zu thun hat.

Da weist vor Allem die Volksschule eine Lücke auf. Ihr Lehrplan enthält hergebrachtermaßen freilich auch Gesangunterricht. Aber frage nur nicht wie! Ein richtiger Elementargesangunterricht ist weitaus die schwierigste und complizirteste Aufgabe, die sich selbst ein tüchtig vorgebildeter und praktisch eingeübter Musiker stellen kann. Und nun erst unsre Volksschullehrer mit ihrer dürftigen, auf ein paar wöchentl. Stunden beschränkten Seminarmusikbildung und neben der gewaltigen Last von anderweitigem Unterrichtsmaterial! Es verdient gewiß volle Anerkennung, wie viele unsrer tüchtigen Lehrer von sich aus einen Pfad für die Methode des Gesangunterrichtes suchen und mit unglaublicher Anstrengung da und dort auch Resultate erzielen, die Achtung erwecken, wenn sie auch fast in keinem Verhältniß zu dem Schweiße stehen, der ihretwillen vergossen worden ist. Hier thut einheitliche, aus den Verhältnissen des praktischen Schulunterrichtes herausgewachsene und alle Ergebnisse der zeitgenössischen Wissenschaft benutzende Instruktion dringend nothwendig. Die Kapitel über Stimmbildung, Stimmbehandlung müssen darin zu voller Geltung kommen — und vor allem muß der auf das musikalische Verständniß, auf die Begriffe der Intervalle und der Tondauer abzielende methodisch-praktische Stufengang in streng logischer und streng wissenschaftlicher Weise entwickelt werden.

In dieser Richtung hat die aarg. Erziehungsdirektion jüngst einen Schritt gethan, den wir ihr hoch anrechnen. Vom 26. bis 31. Juli fand in Wettingen ein Kurs statt, an welchem die Methode des Elementarschul-Gesangunterrichtes in abgedachter Weise zur Vorführung kam. Es betheiligten sich an diesem Kurse je 2—3 Lehrer aus jedem Bezirk. Leiter und Dozenten des Kurses waren die Herren Seminarmusiklehrer Ryffel in Wettingen, Musikdirektor Bürli in Aarburg und Musiklehrer Rauber in Baden. Den eigentlich praktisch methodischen Theil hatte Herr Rauber übernommen und es war diese Seite des Kurses ohne Frage die bedeutungsvollste. Hr. Rauber hat sich als ein Meister in der Kunst der elementar entwickelnden Methode gezeigt. Sein Verfahren und sein spezielles Lehrmittel bieten in ihrem streng logischen und zugleich den Stimm-Verhältnissen und der Fassungskraft des Kindes angepaßten Aufbau volle Garantie, daß die Schüler im Verlauf ihrer reglementarischen Schulzeit mit Verständniß singen und musikalisch lesen lernen. Den allgemeinen musikalischen und gesangtechnischen Theil des Kursunterrichtes besorgten ebenso trefflich die Herren Ryffel und Bürli. Allen Theilnehmern waren die paar Tage in Wettingen hoch interessant und ebenso genuß- als lehrreich. Es wird die Aufgabe der Delegirten sein, ihren Konferenzen in der Hauptsache die theoretischen und praktischen Ergebnisse des Kurses zugänglich zu machen. Am besten freilich würde das geschehen können, wenn das vorzügliche Lehrmittel des Hrn. Rauber mit den wünschenswerthen methodischen Anleitungen der gesammten aarg. Lehrerschaft zugänglich gemacht werden könnte. Wir versprechen uns davon auch eine nachhaltige und günstige Einwirkung auf unser Gesangwesen.

— Am Feste der Alt-Zofinger, das letzten Montag und Dienstag in Zofingen stattfand, gedachte Hr. Reg.-Rath von Steiger beim Frühschoppen des Dienstags in warmen Worten des verstorbenen Reg.-Rathes Bitzius. Beim Mittagsbankett brachte Hr. Pfr. Keller von Winterthur den Toast auf's Vaterland; Herr Notar Zimmerli entbot den Gästen den Gruß der Behörden und der Bevölkerung von Zofingen, der von Regierungsrath v. Steiger mit einem Hoch auf die liebe alte, immer junge Bundesstadt erwidert wurde.

Bern, 3. Aug. Die Schlußgabenliste Nr. 58 des eidg. Schützenfestes verzeigt ein Total von Fr. 179,860.

— Der Handwerker- und Gewerbeverein Bern hat ihrem Delegirten an die nächsten Sonntag in Luzern stattfindende Delegirtenversammlung des schweiz. Handwerker- und Gewerbevereins folgenden Beschluß als Direktion mitgegeben: Der Handwerker- und Gewerbeverein Bern erblickt in dem Fortbestehen des Handelsvertrages mit Deutschland eine Gefährdung der Interessen des schweiz. Gewerbestandes und erhofft für denselben aus einer Kündigung viel eher Gewinn als Nachtheil. Aus diesen Gründen kann er die Kündigung befürworten, ohne obwaltenden Untersuchungen der eidgen. Behörde vorgreifen oder entgegenarbeiten zu wollen.

Am Mittwoch verreiste die schweizerische Schützenfahne nach Zürich und am Donnerstag früh 5. 45 per Extrazug in Begleit einer ansehnlichen Schützenkolonne an's zweite österreichische Bundesschießen nach Innsbruck.

Die HH. Stigeler von Aarau, Präsident, und Major Tritten, Aktuar, sind vom Centralvorstand abgeordnet, der letztere als eidg. Fahnenträger. Freitag, Samstag und Sonntag sind große Galafesttage; am Sonntag werden die Schweizerschützen dem Kaiser feierlich vorgestellt.

Zürich. Die Herbstliedermesse ist auf den 31. August, 1. und 2 September festgesetzt.

— Die kantonsräthliche Kommission, die darüber berichten soll, was anläßlich des Volksentscheides über die Nichteinführung der Todesstrafe gegenüber dem s. Z. angenommenen Initiativbegehren gegentheiligen Inhalts zu geschehen habe, beantragt dem Kantonsrath, einstweilen dem Volke keine neue Vorlage zu machen.

Das Centralkomite des Eidg. Vereins hat einstimmig beschlossen, den Sektionen die Annahme der Alkoholvorlage zu empfehlen.

— Die „N. Z. Z." schreibt: Der im Jahre 1880 wegen Amtsverbrechen zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilte J. Hafner von Räterschen, gewesener Statthalter des Bezirks Zürich, mußte in jüngster Zeit wegen Spuren von Geisteskrankheit aus der Strafanstalt in's Burghölzli versetzt werden. Die dortige Anstaltsdirektion konstatirte bei ihm eine bereits weitgediehene schwere hallucinatorische Verrücktheit mit Größen- und Verfolgungswahn, und erklärte ihn als bereits nicht unbedeutend verblödet und unheilbar geisteskrank. In Folge dessen hat die Staatsanwaltschaft den Strafvollzug gegen Hafner sistirt und den Vormundschaftsbehörden behufs anderweitiger Versorgung des Unglücklichen von der Sachlage Kenntniß gegeben.

— In Adlisweil wurde Wirth Welti von einem Insekt gestochen, die Wunde schwoll an, es trat Blutvergiftung ein und wenige Tage später starb derselbe unter heftigen Schmerzen.

In Luzern wollten letzten Samstag die Knechte eines dortigen Gasthofbesitzers einen riesigen Düngerhaufen hart am Museggweg mit den kühlen Strömen der Hydrantenleitung tränken. Sie müssen dies etwas ungeschickt an Hand genommen haben, denn immer höher stieg der Strahl und die erschrockenen Leiter waren nicht mehr im Stande, die Geister, denen sie gerufen, zu bändigen; dies gelang erst dem kundigen Eingreifen der Arbeiter der städtischen Wasserversorgung. In verhältnißmäßig kurzer Zeit hatte das entfesselte Element schon bedeutende Verheerungen angerichtet. Das Wasser ergoß sich den Hügelabhang hinunter gegen das Mühlemätteli hin und durchfurchte eine ziemlich große Fläche Wiesland. Viele Fuder Erde sind weggeschwemmt worden, nur der lästige Düngerhaufe steht noch am Wege und nahe bei ihm ein vom Tit. Verschönerungsverein erstellter Ruhebank. Der verursachte Schaden beläuft sich auf 300 bis 400 Fr.

Glarus. Der Gemeinderath hat in seiner letzten Sitzung angesichts des fortwährend unbefriedigenden Ganges der dortigen Industrie beschlossen, noch eine Reihe öffentlicher Arbeiten ausführen zu lassen, welche den unbeschäftigten Arbeitern Gelegenheit zu einem bescheidenen Verdienste geben.

— Mittwoch Abends wurde in Glarus die Jahresversammlung der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft eröffnet mit dem Bericht über die Publikationen. Die Professoren Huber und Busson in Innsbruck wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Pfarrer Meier in Ober-Urnen hielt einen Vortrag über die Churer Bischöfe Heinrich von Höwen und Paul Ziegler. Donnerstag Morgen erfolgte die Eingangsrede des Präsidenten, Prof. Georg von Wyß, der in warmen Worten Blumer's und Heer's gedachte; die Vorträge von Dr. Dinner in Glarus über die Grenzbesetzung von 1792—1795, sowie von Pfarrer Heer in Betschwanden über Landammann Schindler und

---

Martin las:

Meine Mutter hat's gewollt
Den Andern ich nehmen sollt
Was ich zuvor besessen,
Mein Herz soll es vergessen
Das hat es nicht gewollt.

Meine Mutter klag ich an,
Sie hat nicht wohl gethan;
Was sonst in Ehren stünde,
Nun ist es worden Sünde
Was fang ich an!

Für all' mein Stolz und Freud'
Gewonnen hab' ich Leid
Ach, wär' das nicht geschehen
Ach, könnt ich betteln gehen
Ueber die braune Haid'!

Ueber Giselas Züge hatte sich, während er las, eine geisterhafte Blässe gebreitet. Diese einfachen Strophen, brachen sie nicht auch über sie den Stab? „Was sonst in Ehren stünde, Nun ist es worden Sünde!" War das nicht ihr eigener Urtheilsspruch?

Vom Meere her drang jetzt plötzlich ein dumpfes Grollen herüber.

„Es wird einen Sturm geben diese Nacht," sagte Martin. „Sie haben das Meer noch nicht in solcher Bewegung gesehen, Fräulein Gisela, sehen Sie wie die Wellen jetzt höher und höher gehen? Er war dicht zu ihr herangetreten, seine Hand ruhte auf ihrem Arm.

die Glarner Revision von 1837 wurden entgegengenommen. An die Stelle der ausgetretenen Vorstandsmitglieder Forel und Fiala wurden Favey und Dinner gewählt. Nächster Versammlungsort ist Aarau.

Zug. Mittwoch den 5. August versammelte sich der Kantonsrath. An die Stelle des ablehnenden Reg.-Rathes R. Meier von Steinhausen wurde R. Heß in Zug zum Statthalter bis Ende des Jahres gewählt. Langen Debatten rief der Entwurf eines Dekretes für Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule in Zug. Diese Fachschule wurde beschlossen; die Kosten übernimmt der Staat (ca. 2500 Frkn.), die Stadt (1000 Fr.), die Sparkasse (1000 Fr.), die Eidgenossenschaft (1/3). Sie soll noch diesen Winter eröffnet werden.

Solothurn. Die dem „Oberaargauer Tagblatt" entnommene Nachricht über das Verschwinden und die Beraubung eines Uhrenmachers Frey von Lüßlingen scheint sich, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, nicht zu bestätigen. Derselbe hat sich vielmehr in Solothurn einen tüchtigen Rausch angeschnallt und auf dem Heimwege wurde ihm die Uhr entwendet. Von einem Verschwinden kann absolut keine Rede sein, denn Frey hält sich ganz gemüthlich zu Hause auf.

Graubünden. Auf der Höhe des wilden Kistenpasses fanden unlängst zwei Touristen einen Mann, der weder vor- noch rückwärts konnte. Vom Stachelberger-Bad herkommend, hatte ihn auf jäher Felswand ein Taumel überfallen, der ihn lahm legte. Ohne die Dazwischenkunft der beiden Touristen wäre der Mann auf dem öden Berg unbedingt verloren gewesen — eine Mahnung mehr, schwierige und selten benutzte Bergpässe nicht ohne kundige Führer zu begehen.

St. Gallen. In Lichtensteig hat sich aus unbekannten Gründen Stickfabrikant Roth erschossen.

— Herr Minister Aepli befindet sich zur Zeit als Kurgast in Ragaz.

— Der Gemeinderath von St. Gallen hat an die durch Resignation erledigte Stelle eines Polizeikommissärs Herrn Polizeisekretär Zuppinger in Zürich gewählt, der bekanntlich diese Stelle schon einmal innegehabt hat.

— Auch in Schaffhausen wird wie anderwärts eifrig auf unreifes Obst gefahndet. So hat die Stadtpolizei vergangenen Montag und Dienstag nicht weniger als 20 Zainen unreife Pflaumen und Birnen, welche auf hiesigem Markt verkauft werden sollten, konfiszirt und in den Rhein geworfen.

Waadt. Letzten Freitag Vormittags ist in einer Scheune in Bougy Feuer ausgebrochen. Dasselbe griff so rasch um sich, daß das Gebäude in kürzester Frist vollständig abgebrannt war. Von vier Kindern, welche bei Ausbruch des Brandes in der Scheune spielten, konnten zwei entfliehen, die beiden andern dagegen, im Alter von drei und fünf Jahren, erstickten im Rauche und verbrannten.

— In Avenches fuhr während des Gewitters vom letzten Montag der Blitz in einen Telegraphen-Kandelaber in der Nähe vom Bahnhof, und zertrümmerte denselben sowie mehrere Telegraphenstangen vollständig. Im Bureau war augenblicklich die Telegraphistin mit der Spedition einer Depesche beschäftigt, als der Wetterstrahl fiel und dieselbe zu Boden warf; der Arm, mit welchem sie gearbeitet hatte, war einige Zeit gelähmt, im Uebrigen hat die Beamtete keinen Schaden genommen.

Paris, 5. August. Der Senat nahm den Gesetzesvorschlag über Zollerhöhungen auf den rumänischen Produkten an. Morgen werden die Kammern wahrscheinlich geschlossen.

Am 20. Aug. beginnt das 2. nationale Schützenfest. Veranstalter sind wiedernm die Schützenvereine Frankreichs unter Führung der „Patriotenliga". Den Ehrenvorsitz wird der Kriegsminister General Campenon führen. Von auswärtigen Schützen sind nur Belgier und Schweizer zugelassen. Die Ehrenpreise erreichen die Summe von 100,000 Fr.

Der Handelsminister Pierre Legrand ist aus Marseille zurückgekehrt, wohin er sich mit den Aerzten Brouardel und Proust begeben hatte, um über den Stand der nothwendigen hygienischen Vorkehrungen angesichts der Gefahr des Ausbruchs der Cholera in der voriges Jahr so schwer heimgesuchten Stadt Nachforschungen anzustellen. Nach den Mittheilungen Brouardels hat der letztjährige Reinigungsprozeß nur schwache Spuren zurückgelassen und sind die von der ärmeren Bevölkerung bewohnten Viertel wieder so schmutzstrotzend, wie nur je. Aller Unrath wird aus dem Innern der Häuser wieder in die Gassen geworfen, überall herrscht die eingewurzelte Läßigkeit gegenüber den einfachsten Vorschriften der Sanitätskommission. Dazu ist alles Obst prächtig gediehen und dient der arbeitenden Klasse als Hauptnahrungsmittel. Um der schädlichen Wirkung des Obstgenusses zuvorzukommen, macht man Gebrauch von meist schlechten geistigen Getränken, durch deren Genuß der Seuche in bedenklicher Weise Vorschub geleistet wird.

In der gestrigen Sitzung der Münzkonferenz vereinbarten die Delegirten von Frankreich, Griechenland, Italien und der Schweiz den Entwurf einer Konvention, welchen sie ihren bezüglichen Regierungen vorlegen werden. Der Entwurf enthält die Liquidationsklausel. Die Ausführung desselben wird durch ein spezielles Einverständniß, das bereits getroffen ist, geregelt werden. Einzelne Fragen wurden noch offen behalten, hauptsächlich die Frage der Natur der Einzahlungen für Bestreitung der Liquidationskosten, ferner die Frage betr. die Formel über die Aufrechthaltung des legalen Kurses der Fünf-Frankenstücke in Italien und in der Schweiz während der Dauer der zukünftigen Konvention gegen die Verpflichtung, daß auch fernerhin diese Stücke von der Bank von Frankreich angenommen werden. Die Italiener wünschen, mündliche Instruktionen ihrer Regierung zu haben. Die Konferenz suspendirte daher provisorisch die Sitzungen mit der Schlußfolgerung, daß das Einverständniß auf diplomatischem Wege gefördert werde. Wenn bis 1. Okt. kein Abkommen getroffen ist, so wird sich die Konferenz an jenem Tage wieder versammeln und wahrscheinlich Belgien den Beitritt zur künftigen Konvention erleichtern.

Berlin, 6. Aug. Die Vorschläge, welche die deutsche Post- und Telegraphenverwaltung der am 10. ds. hier zusammentretenden internationalen Telegraphenkonferenz unterbreiten wird, lauten der „Nationalzeitung" zufolge:

Internationaler Telegraphentarif: Europäisches Netz. Im europäischen Netz: 1) Einheitssatz: der Tarif der internationalen Telegramme im europäischen Verkehr besteht aus einer Grundtaxe von 50 Cts. und einer Taxe von 20 Cts. für das Wort; 2) Zuschlagstaxe: für die durch unterseeische Kabel beförderten Telegramme kann eine Zuschlagstaxe erhoben werden, welche aber 10 Cts. das Wort nicht überschreiten darf; 3) Vertheilung: Jede Verwaltung erhält vollständig alle Taxen, welche für die in ihrem Verwaltungsbezirke zur Absendung kommenden Telegramme erhoben sind, und bezahlt aus ihrem Einkommen die eventuellen Ansprüche auf den Transit zu Lande oder unter dem Meer; 4) Transittaxe: Die Transittaxe wird festgesetzt a. für Landtelegramme: 1) für Belgien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Dänemark, Griechenland, Luxemburg, Montenegro, Norwegen, Niederlande, Portugal, Rumänien, Serbien und die Schweiz auf 2 Cts. für das Wort; 2) für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Rußland, Schweden und die Türkei 4 Cts. für das Wort. Diese letztere Taxe kann für gewisse Transitlinien von der Verwaltung, welche diesen Transit bewirkt, auf 2 Cts. herabgesetzt werden. b. Für Seekabeltelegramme: 1) Für Strecken bis 300 Seemeilen auf 5 Cts. für das Wort; 2) für größere Strecken auf 10 Cts. für das Wort. Die Transittaxen zu Lande oder mit dem Kabel dürfen in keinem Falle die Höhe der gegenwärtig geltenden Taxen überschreiten. 3) Grenzländer. Zwischen zwei aneinander grenzenden Ländern darf die Worttaxe von 20 Cts. bei gegenseitigem Uebereinkommen auf 10 Cts. herabgesetzt werden.

Neustadt a. d. H., 5. August. Unser berühmtes Schützenhaus („Vier Jahreszeiten"), eines der ältesten historischen Sammelpunkte in der Pfalz, in welchem die Helden der Revolutionszeit über Wohl und Wehe des Landes rathschlagten, ist abgebrannt.

Madrid, 5. August. Cholera. Gestern erkrankten in Spanien 4379 und starben 1612 Personen. 1120 Erkrankungen und 350 Todesfälle kommen auf Saragossa. Es fehlen die Berichte aus den Provinzen.

Petersburg, 5. August. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag in Willmansstrand angelangt und begab sich in's Lager der finnischen Truppen; der Empfang war allenthalben ein enthusiastischer.

Adrianopel, 5. August. Das englische Konsulatsgebäude ist heute vollständig niedergebrannt.

In New-York ist am 4. ds. Mts. eine Depesche eingegangen, welche besagt, daß in der von Bolivia an Chile abgetretenen Hafenstadt Antofagasta das Zollhaus und andere Gebäude durch eine Feuersbrunst vernichtet worden sind, wodurch ein Eigenthumsschaden von etwa 1,000,000 Dollars entstanden sei.

Toronto (Canada), 3. Aug. Die große Feuersbrunst entstand in der Toronto Glucose Factory, einem am See gelegenen 8stöckigen massiven Gebäude, und gegen Mitternacht war dasselbe bis auf den Grund niedergebrannt. Die Fabrik hatte mit ihrem Inhalt einen Werth von Doll. 120,000. Der Wächter verbrannte. Die Flammen ergriffen die benachbarten Magazine, Fabriken und Kohlendepots und zerstörten oder beschädigten Eigenthum im Werthe von einer Million Doll. Mehrere Dampfboote und Segelschiffe sind ebenfalls zerstört worden.

— In Ottawa, Ohio, starb am 28. Juni nach 14tägiger schwerer Krankheit am Nervenfieber Hr. Franz Josef Studer von Kestenholz, früher Tambourmajor des Solothurner Bataillons 44 und darum vielen noch in Erinnerung.

Rorschach, 6. Aug. Ausstich Theilweizen Fr. 22 bis 23. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21. 50. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 22,042 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m. Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Psychrometer Feuchtigkeit	Witterung.
6.	Mittags 1 U.	†25,0	728,4	760,3	SE⁰	23	hell
6.	Abends 9 „	†21,0	728,5	760,6	SW⁰	47	hell
7.	Morg. 7 „	†16,8	731,6	763,9	W⁰	96	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 27,1° C. Minimum † 16,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 17,7 mm.

Pariser Observatorium vom 6. August 1885.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Neigung zu Gewittern; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. August. Warm, Gewitter stehen bevor.

Aarwärme vom 6. Aug. 1885. Morgens: 16, Mittags: 17½, Abends: 18° R.

Zürcher Börse vom 6. Aug. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	281	283	282
„ Priorität	670	684	—
Centralbahn	447	450	—
Gotthardbahn	540	545	—
Jura-Bern-Bahn	337	342	—
Suisse Occidentale	113	114	115 dt. 5
Union-Suisse Stamm	344	346	345
„ „ Priorität	516	522	—
Uetlibergbahn	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	173	175	—
Arth-Rigibahn	125	128	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	419	424	—
Schweiz. Creditanstalt	640	642	—
Bank in Winterthur	414	417	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	452	—	—

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 11. Heftes: 1. Die Waise von Holligen. Erzählung aus den Tagen des Untergangs der alten Eidgenossenschaft; von Jakob Frey. (Forts.) — 2. Zeitstrophen. (Forts. und Schluß.) — 3. Ja oder Nein? Eine Geschichte aus dem Neapolitanischen. — 4. Unser nervöses Zeitalter. Von Dr. R. v. Krafft-Ebing. — 6. Du sollst nicht reden! Ein kleines Lustspiel in einem Aufzug. — 7. Unsterbliches aus der Zeit der Helvetik. Von Prof. Hilty. (Forts.) — 8. Miszellen. Die Chinesen in San Franzisco. — 9. Mittheilungen aus der Presse. Herr Minister Frei in Louisville, Ky. (Bild: Vevey).

In Thun findet nächsten Sonntag das bernische kantonale Schwingfest statt, das sehr sehenswerth zu werden verspricht, da sich einzig aus dem Oberland 44 Schwinger angemeldet haben und auch das Emmenthal ein schönes Kontingent in Aussicht stellt. Es sind Preise im Gesammtbetrage von 1000 Fr. ausgesetzt.

Marseille, 6. Aug. Der Gesundheitszustand hat sich in Folge der heute herrschenden Gewitterhitze verschlimmert. Es sind seit gestern 91 Choleratodesfälle bekannt geworden.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.
Mittwoch den 5. August 1885 starb:
Lina Läubli, Fabrikmeisters, von Seengen; alt 5 Jahre.
Beerdigung: Samstag 8. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 194.

Handwerkerschule Aarau.

Der Unterricht im Lesen, Rechnen und Vaterlandskunde beginnt für das nächste Quartal **Sonntags den 9. August,** Vormittags 8 Uhr; im Zeichnen und Modelliren an den betreffenden Abenden der nächsten Woche. Für die erstgenannten Fächer können auch neue Schüler eintreten.

Die Direktion.

Altersgenossenverein Aarau.

III. Quartalversammlung 1885,
Sonntag den 9. Aug., Abends 8 Uhr,
Wirthschaft zum Freihof.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr
in der Bierbrauerei Rynker.
Vollzählig! — Pontonfahrt.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag 8. August, Abends ½9 Uhr.
☛ Die Sitzungen finden von nun an jeweilen Samstags statt.

Der Vorstand.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885
im Binsenhof.
Es ladet höflichst ein
Fritz Rynker.

St. Laurenzenbad.



Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
Sonntag den 9. August,
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Frau Wittwe Schmuziger.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc. zu möglichst niedrigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau

Gesucht:

Noch einige Abnehmer für **Alpen-Rahmbutter** von
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht:

Ein treuer Knecht.

Eintritt sofort. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Handwerker- und Gewerbeverein Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 7. August 1885, Abends 8½ Uhr,
in der Kettenbrücke.

Traktanden:

1) Wahl von zwei Mitgliedern in den Vorstand der Handwerkerschule.
2) Wahl von Abgeordneten für die außerordentliche Delegirtenversammlung des Schweiz. Gewerbevereins in Luzern.
3) Die Gesellenherberge.

Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen ersucht. Die Gewerbehalle-Aussteller haben bei Vermeidung der statutarischen Buße Theil zu nehmen.

Der Vorstand.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist **vom 1. Juni bis 13. Oktober** nächstbin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes.)

Aarau, 5. August 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr. 287	Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„ 1030	„
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„ 14	„
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„ 117	„

Die New-York schließt ab:
Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen ꝛc.

Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**

Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.

Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.

Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.

Jede nähere Auskunft ertheilt die
Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Die Erziehungsanstalt
in Schiers

nimmt bis zum 1. September wieder neue Zöglinge für die Winterkurse ihrer **Realschule** und ihres **Progymnasiums,** sowie zur Vorbildung für das **Seminar** auf. — Specialkurse für solche, welche die deutsche, franz., ital., engl., lat. oder griechische Sprache erlernen wollen.

Anmeldungen nimmt entgegen und Auskunft ertheilt
(O F 8480) **O. Baumgartner,** Dir.

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel
liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität
Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

☛ In der **Oele in Muhen** kann alle Tage geölet werden.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine Tochter sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Zwei Bicycles.

Ganz neu, Radhöhe 100 und 110 Ctm.
Eisengießerei & Weichgußfabrik Aarau.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit dem Tit. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß er stetsfort alle häuslichen **Spengler-Artikel** sauber und solid reparirt, zugleich empfiehlt er sich auch für **Reparaturen** von Brochen.
G. Rämisperger, Vater, Spengler,
Halden Nr. 275.

Junges fettes Schafffleisch

bei **K. Dubs,** Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei Jahrgänge **„Ueber Land und Meer 1883/4",** gebunden; billig. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein noch gut erhaltener **Tornister** für eine Bergtour, event. auch zu kaufen; ebenso ein **Revolver.** — Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.
☛ **Atelier** täglich, auch Sonntags geöffnet.

Junges fettes **Schafffleisch,** sowie frisches **Schweinefleisch** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Drahtseile für Transmissionen.

Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.
Hanfseile für Flaschenzüge,
Taumerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst
H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesstllg. Zürich).

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Balsamisches Zahnwasser.

Der regelmäßige Gebrauch dieses Präparates ist das rationellste Mittel zur Verhütung der Zahnschmerzen. — Ist zu haben offen und in Flaschen à Fr. 1.
Eau de Botot (ächtes): **Odontine** (Zahnpaste):
Pâte dentifrice glycerin von **Gallé frères;**
Poudre dentifrice
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Den weltbekannten ächten
Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich
empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — (**Ohmgeld extra**) bestens
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.
Ferner in

Lenzburg:	bei	Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger,
Suhr:	„	J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„	J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:	„	A. Fritz-Müller.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. August 1885.

Die künftige Parteistellung im Aargau.

(Korrespondenz.)

Die zahlreichen Betrachtungen über das Resultat der aarg. Großrathswahlen haben einen eigenartigen Eindruck hervorgerufen. Keine der bestehenden Parteien ist damit zufrieden und doch kann und will Niemand sagen, welche gestärkt hervorgegangen sei; einzig von der sog. liberal-konservativen Seite hört man zuweilen Stimmen der Befriedigung und es denkt die konservative Garde derselben bereits daran, eine alte Dynastie wieder aufzurichten.

Wir sehen die Lage nicht so pessimistisch an und glauben, daß gerade in der Unbehaglichkeit der Parteien ein bedeutsames Zeichen für eine bessere Zukunft liegt.

Die heutige Parteigruppirung hält nicht mehr Stand, sie hat ihre Aufgabe erfüllt, hat sich überlebt und muß einer andern Platz machen. Die radikal-demokratische Partei hat die Rechte in die Hand des Volkes gelegt; die von ihr noch gewünschte Wahl der Regierung durch das Volk ist vorläufig durch die Verfassung beseitigt; selbst von bereits besessenen Rechten hat das Volk ein wichtiges, dasjenige des Staatssteuerdekretes wieder dem Großen Rathe zurückgegeben.

Die katholische Volkspartei sieht heute ihre Begehren erfüllt; der Kulturkampf ist beendigt und wird hoffentlich nicht so bald wieder störend in die Entwicklung unseres öffentlichen Lebens eingreifen.

Von den Liberal-Konservativen werden die wirklich freisinnigen Männer gerade durch die Verfassungsrathsverhandlungen gesehen haben, daß die Demokraten nicht den gehässigen Anhauch revolutionärer oder sogar anarchistischer Tendenzen haben, welche man ihnen so gerne andichtet; sie werden sich überzeugt haben, daß das Volkswohl ihnen am Herzen liegt und dahin ihre Bestrebungen gehen.

Die Sackpatrioten und Reaktionäre dieser Partei aber werden unverbesserlich die alten bleiben und den Hemmschuh bei jeder freien Regung zu unterlegen suchen.

Der jetzige Große Rath hat die Pflicht, die Bestimmungen der Verfassung auf dem Gesetzeswege auszuführen und somit eine Aufgabe, welche namentlich Fragen volkswirthschaftlicher Natur in sich schließt. Zu ihrer Lösung sind die fortschrittlich gesinnten Männer aller Parteien berufen. In warmem, idealem Aufruf hat Herr Kantonsbibliothekar Dr. Brunnhofer zur Bildung einer Arbeitspartei im Großen Rathe gerufen; allein die konservativen Rückschrittler arbeiten eben auch, wenn auch nicht in verfassungstreuem Sinne.

Vereinigen sich die patriotischen Männer aller bisherigen Parteien vielmehr zu einer **Fortschrittspartei,** welche durch getreue Ausführung der Verfassung dem Kanton Aargau wieder zum alten Ansehen verhelfen kann.

Ihre erste Aufgabe besteht in der Wahl eines tüchtigen Regierungsrathes, welchen sie ohne Ansehen der Parteifarbe aus den wägsten und besten Männern wählen möge.

In der künftigen Gesetzgebung wird sie nur Krieg zu führen haben mit den konservativen und reaktionären Elementen, welche ohne Verständniß der sozialen Fragen im persönlichen Wohlergehen das einzige und Endziel ihres Bestrebens kennen.

Wir wollen hoffen, daß die Männer des Fortschrittes aus allen Parteien sich an ihrer Arbeit nicht durch das Unkengeschrei dieser Leute beirren lassen, welche im alten Sumpf sich so wohl gefühlt und daher bald nach der Verfassungsannahme die Parole ertheilten: „Vor allem aufgeräumt mit den Revisionisten in den Staatsstellen."

Möge der Große Rath zeigen, daß der Ausbau der Verfassung ihren Schöpfern und nicht ihren Gegnern gehört.

Eidgenossenschaft.

Das neue eidg. Versicherungsgesetz wird in der deutschen Zeitschrift für Versicherungswesen einer scharfen Kritik unterzogen, die zu dem Schluß kommt, daß das Gesetz für die schwz. Gesellschaften chikanös, für die auswärtigen in der Schweiz Geschäfte treibenden Gesellschaften werthlos sei, da diese durch die Bestimmungen des Gesetzes doch nicht erreicht werden können. Das einzige, womit die fremden Gesellschaften zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen angehalten werden könnten, sei die Leistung von entsprechenden Kautionen. Diese Bestimmung sei aber, insofern sie wirklich Werth haben sollte, ganz unausführbar, indem dann ganz enorme Summen deponirt werden müßten, welche von den Gesellschaften nie entrichtet würden! —

— Schützenzug nach Innsbruck. Laut Telegramm des „Bund" ist der Extrazug der Schweizer gestern um 6 Uhr Abends angekommen. 200 Schützen waren dabei, denen ein überaus herzlicher Empfang zu Theil wurde. Major Stigeler, Präsident des Zentralkomite's des schweizerischen Schützenvereins, übergab die eidgenössische Fahne beim Tyrolischen Landhaus und erinnerte in seiner Rede an das schweizerische Schützenfest. Alle seien gerne dem Rufe Tyrol's gefolgt. Der Vizebürgermeister Schumacher hieß die Schweizer Schützen willkommen. Innsbruck prangt im Festschmuck. Die Gabenliste weist 30,000 Gulden in Baar und viele Ehrengaben auf. Am 9. d. findet der offizielle Festzug statt.

Die Vorkurse für den **Truppenzusammenzug** der V. Division finden statt:

Infanterie: Schützenbataillon Nr. 5 in Olten, Füsilierbataillone Nr. 49, 50 und 51 in Basel, Nr. 52, 53 und 54 in Liestal, Nr. 55, 56 und 57 in Zofingen, Nr. 58, 59 und 60 in Aarau. Sämmtliche vom 1. bis 10. September.

Kavallerie: 1) Dragoner. Regiment Nr. 5. Schwadronen Nr. 13, 14 und 15 in Aarau. 2) Guiden. Kompagnie Nr. 5 in Olten. Sämmtliche vom 7.—10. September.

Artillerie: 1) Fahrende Batterie. Regiment Nr. 1: 10 cm., Batt. Nr. 25 und 28, Regiment Nr. 2: 8 cm., Batterie Nr. 26 und 27, Regiment Nr. 3: 8 cm., Batt. 29 und 30, in Thun. Sämmtliche vom 30. Aug. bis 10. Sept.

2) V. Divisionspark. Parkkolonne Nr. 9 und 10 in Lenzburg vom 2.—11. September.

3) Armeetrain. Trainbataillon Nr. 5. a. (Genie)-Abtheilung in Solothurn (statt Wangen a. A.) vom 3.—12. Septbr. b. (Verwaltungs)-Abtheilung, wovon ein Detachement zu Ambulance Nr. 22, 23, 24 und 25, in Olten vom 3. bis 18. Sept. Linientrain mit seinen Korps und Stäben.

Genie: a. Bat. Nr. 5 in Wangen a. A.; b. Infanterie-Pionniere in Olten. Sämmtliche vom 1.—12. Sept.

Sanität: Ambulance Nr. 22, 23, 24 und 25, das Sanitätspersonal der Füsilierbat. Nr. 49 bis 60 und des Schützenbat. Nr. 5 mit Ausnahme der Bataillonsärzte und der 4 jüngsten Wärter jedes Bataillons, für Offiziere und Unteroffiziere vom 3.—13., für die Mannschaft vom 6.—13. Sept. in Solothurn (statt Olten).

Verwaltung: Kompagnie Nr. 35 in Olten vom 29. August bis 18. September.

Feldübung: Die Truppen rücken am Schlusse der Vorübung in die Linie. Beginn der

---

14

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

„Hörst Du den brausenden Gesang der Wellen?" fragte er leise, „verstehst Du ihn? Es ist der urewige Gesang der Liebe, den sie uns heute singen." Ach sie hörte es wohl, das unheimliche dumpfe Brausen, aber ihr sangen die Wellen nicht von Liebe, drohend riefen sie ihr zu: „Was sonst in Ehren stünde, Nun ist es worden Sünde." Ach und doch war es so süß hier neben ihm zu stehn, und hinauszublicken auf das wildbewegte Element. Warum war es ihr nicht vergönnt, die Gegenwart ungetrübt zu genießen; warum konnte die Vergangenheit nicht todt sein, getilgt aus ihrem Leben? Fast trotzig warf sie den schönen Kopf zurück. — Die gegenwärtige Stunde ist immer unser, sagte sie sich, und wenn diese schön ist, warum sie nicht wahrnehmen, und den Trank der Freude, wenn er uns geboten wird, bis zur Neige leeren! — Niemand konnte ihr das wehren. Mit dieser leichtsinnigen Lebensphilosophie, die sie wohl der Weisheit ihres Vaters verdankte, sprach sich Gisela wieder neuen Muth zu. Strahlenden Blickes sah sie auf zu Martin.

„Ich habe bis jetzt nicht gewußt, daß das Leben so wunderschön sein kann!" flüsterte sie, und Martin war überselig über diese wenigen aber vielsagenden Worte und über den verheißenden Blick ihrer schönen sündhaften Augen. Als man dann später noch dem Salon hinauf gegangen, bat er sie, das Lied zu singen: „Meine Mutter hat's gewollt."

„Das Lied," stammelte sie, und wieder flog die schreckhafte Blässe über ihr Gesicht. „Es ist ein so unheimlicher trauriger Text, er könnte uns die Stimmung verderben."

„Die Stimmung?" frug Martin erstaunt und lachte und eine solche reine innere Glückseligkeit strahlte dabei aus seinen Zügen, daß Gisela voll Bangen daran dachte, auf welcher schwankenden Grundlage sein Glück stand, wie ein einziges Wort es vernichten, in Trümmer zu werfen vermochte, und nur die weltenferne Einsamkeit hier, der Schutzwall von Wald und Meer, welcher das Landgut umgab, einige Sicherheit bot, daß ihr Geheimniß hier wenigstens nicht so leicht entdeckt werden konnte. Einige Wochen seligen Glücks waren ihr vielleicht vergönnt, daran wollte sie sich genügen lassen, nur der Gegenwart leben, und weder an die Zukunft, noch an die Vergangenheit denken.

Frau v. Solms und Agnes baten jetzt Gisela auch um das Lied, und so trat sie denn endlich mit Martin an den Flügel. Ihre Stimme war nicht weiter geschult, aber sie hatte jenen weichen sympathischen Klang, der den Altstimmen oft eigen; und war es nun die ergreifende Composition, war es ihr erregter Seelenzustand, genug, ihr Gesang athmete eine Fülle von Liebe und Leidenschaft heute, daß die Zuhörer seltsam davon ergriffen wurden. Während die letzten Strophen des Liedes in tief erschütternden Tönen verklangen, hatte sich unbemerkt von den Andern noch ein Zuhörer eingefunden. Er lehnte an die Thür, halb hinter der Portière verborgen, und seine erstaunten Blicke ruhten auf der Sängerin, die er vor wenigen Wochen in dem abendlichen Dämmerlicht einer Kirche der Residenz vor dem Altar hatte steh'n seh'n, in weißem Brautkleide, das schöne Gesicht marmorbleich, und neben ihr jenen geldstolzen Amerikaner, der sich um die hochadlige Braut nur beworben zu haben schien, um seinen Spielgenossen den Beweis zu liefern, daß der Macht des Geldes sich heutzutage Alles beugt. Wie in aller Welt kam diese Gisela v. Sutenau, verehelichte Braun hieher, in den Kreis dieser Menschen, die doch auf einem ganz andern Standpunkt standen wie sie, so fragte sich der junge Doktor Förster, ein Freund der Familie v. Solms, denn er war es, den wir hier stehen sehen, verwundert.

Manöver am 11., Inspektion der Division am am 17., Entlassung der sämmtlichen Truppen am 18. Septbr. mit Ausnahme des Divisionsparkes, welcher erst am 19. aus dem Dienst tritt. Terrain der Manöver: Abschnitt zwischen Olten-Solothurn-Herzogenbuchsee. Hierüber ist eine Karte im Maßstabe von 1:100,000 zum Preise von Fr. 1 erschienen.

Aargau. Dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht der Allgemeinen aargauischen Ersparnißkasse in Aarau pro 84/85 entnehmen wir Folgendes: Das fruchtbare Jahr 1884 begünstigte einerseits den Eingang von Einlagen, während anderseits der Bedarf an Darlehen geringer sein mochte. Auch die jetzt noch andauernde successive Conversion der ältern à 4 % verzinslichen Obligationen der Aarg. Bank in 3¾ %ige führte uns in vermehrtem Maße Einlagen zu, weil wir letztere stets noch à 4% verzinsen. Dies mögen im Allgemeinen die Gründe sein, warum wir während des ganzen Jahres ein verhältnißmäßig großes Guthaben im Conto-Corrent der Aarg. Bank besaßen, wohin wir die Gelder momentan plazirten. Immerhin erreichten diese Gelder nie eine Höhe, welche uns bisher veranlaßt hätte, außerordentliche Maßregeln, wie namentlich eine Veränderung des Zinsfußes zu beantragen. Im Berichtsjahre meldeten wir Forderungen an in 228 Geldstagen gegenüber 302 pro 83/84 und 427 pro 82/83. Es erhellt hieraus eine anhaltende Besserung des wirthschaftlichen Zustandes.

Das Einlegerkapital stieg im Berichtsjahre von Fr. 15,566,576. 35 auf Fr. 16,742,072. 95, also um Fr. 1,175,496. 60 oder 7,55 %.

Der Sicherheitsfond stieg von Fr. 636,484. 37 auf Fr. 701,909. 38, also um Fr. 65,425. 01 oder 10,28% und beträgt jetzt 4,19% des Einlegerkapitals. In 40 Sitzungen des Vorstandes gelangten 873 Geldgesuche zur Verhandlung, zusammen betragend Fr. 3,721,984. 85; abgewiesen wurden 47 Gesuche für Fr. 321,309. 64; bewilliget wurden 826 Gesuche für 3,400,674. 61, zus. Fr. 3,721,984. 25. Zur Auszahlung gelangten 795 Posten (inbegriffen 1 Valor) mit Fr. 2,473,437. 82, worunter 43 mit Fr. 145,898. 77, deren Bewilligung in das Vorjahr fällt; auch sind darunter 11 durch Anweisung erhaltene Ganttödel im Betrage von Fr. 71,964. 80 und ein Posten von Fr. 4800 als Kaufsumme für veräußerte Immobilien enthalten.

— Aarau, 8. August. In der gestrigen Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins wurden in den Vorstand der Handwerkerschule gewählt die HH. Architekt Kurz, Präsident und Seiler Rychner; als Abgeordnete an die außerordentliche Delegirtenversammlung des Schweiz. Gewerbevereins in Luzern wurden bezeichnet die HH. C. Rychner, Seiler und Otto Siebenmann, Tapezierer. Schließlich berieth und genehmigte die Versammlung einen Vertragsentwurf über Errichtung einer Gesellenherberge, an welche die Gemeinde einen Beitrag entrichten würde.

— * Die Gemeinde Schöftland feiert am Sonntag den 23. August das 50-jährige Jubiläum ihrer Bezirksschule. Mit dieser Feier soll ein Manöver der Kadetten-Korps Kölliken, Kulm und Schöftland, gegen ein größeres, aus Infanterie, Artillerie und Cavallerie bestehendes Frei-Corps verbunden werden.

Die Organisation desselben findet am nächsten Sonntag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. „Löwen" in Schöftland statt, wozu alle diejenige waffenkundige Mannschaft Schöftland's und der umliegenden Ortschaften, welche sich demselben zutheilen lassen will, hiemit eingeladen wird.

— Küttigen. Für das morgen Sonntag dahier stattfindende Jugendfest ist folgendes Programm aufgestellt: Sammlung der Schuljugend, Vereine und Festgäste Mittags 12 Uhr im Schulhaus; 12½ Uhr Aufstellung des Festzuges und Abmarsch nach Kirchberg. Kirchliche Feier: 1) Choral (178) durch den Männerchor, Töchterchor und Felomusikgesellschaft; 2) Gesang vom Grütliverein; 3) Schüler; 4) Ansprache des Hrn. Pfr. Schröter; 5) Gesang durch den Töchterchor; 6) Schüler; 7) Männerchor; 8) Musik. Hernach Zug auf den Festplatz beim Kreuz und Bewirthung der Schuljugend. Abends 7 Uhr Entlassung der Schüler.

— Auch in Seengen beschäftigt nun Hr. Strohwaarenfabrikant Hegnauer-Läublein eine größere Zahl von Arbeitern in der Cigarren-Fabrikation.

— Betriebs-Ergebnisse der Aargauisch-Luzernischen Seethalbahn im Monat Juli: Beförderte Personen 16,000 (1884: 15,117); Einnahmen aus dem Personen-Transport Fr. 13,500 (1884: Fr. 12,744); beförderte Güter und Geväck 1450 Tonnen (1884: 1100); Einnahmen aus dem Thier, Gepäck- und Güter-Transport Fr. 5500 (1884: Fr 4195; Total-Einnahmen Fr. 19,000 (1884: Fr. 16,939); Ertrag per Kilometer Fr. 442 (1884: Fr. 394).

— Der Hagelschaden im Bezirk Muri beträgt die enorme Summe von Fr. 1,025,906, wovon auf Boswyl Fr. 353,125, auf Geltwyl Fr. 7184 entfallen.

— In Muri findet am 16. August ein Konzert des Zürcher Tonhalle-Orchesters statt. Das reichhaltige Programm verspricht einen Kunstgenuß, wie ihn Muri noch nie zu genießen Gelegenheit hatte.

— Der Armenerziehungs-Verein des Bezirk Bremgarten versorgte im Jahre 1884 65 Kinder. Die Einnahmen betrugen Fr. 8245. 54, die Ausgaben Fr. 7612, mithin Mehreinnahmen Fr. 633. 54. Das Vermögen hat sich um Fr. 1119. 19 vermehrt und hat jetzt die Höhe von Fr. 7646. 29 erreicht.

— Laut Jahresbericht der Rettungsanstalt Hermetschwil befanden sich während des Berichtsjahres 40 Kinder in der Anstalt. Viele Anmeldungen konnten nicht berücksichtigt werden, weil die finanziellen Mittel die Aufnahme einer größern Anzahl von Zöglingen nicht erlaubte. Von den aufgenommenen Kindern gehören 29 dem Kanton Aargau, 4 dem Kanton Luzern, 3 dem Kt. Bern, 2 dem Kt. Obwalden, 1 dem Kt. Schwyz. Selbst die Hauptstadt Frankreichs hat der Anstalt ein Kind gestellt. Die aargauischen Kinder vertheilen sich auf die Bezirke Muri und Bremgarten (24), Baden (2), Rheinfelden und Laufenburg (3).

Bern. Während bisher in clubistischen Kreisen die Besteigung des Eigers von Mittellegi aus für unausführbar galt, wählte laut „Oberland" am vorletzten Donnerstag ein Wiener Herr in Begleit der Grindelwaldner Führer Burgener und Baumann, sowie eines Tyrolers diesen Absteig. Nach Bekämpfung großer Schwierigkeiten gelang die tollkühne Unternehmung mit Hülfe eines 1000 Fuß langen seidenen Seiles.

— Der Brand des Großen Mooses im bernischen Seeland wurde durch den häufigen Regen der letzten Tage beinahe gänzlich erstickt.

Zürich. Donnerstag Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr wurden nach der „Z. Post" aus dem Kassenlokale der eidgenössischen Bank dahier für zirka 26,000 Fr. Banknoten à 1000, 500, 100 und 50 Fr., nebst einer dunkelgrünen Kassette mit 7—8 innern Abtheilungen und Stahlschloß gestohlen. Auf Entdeckung des Thäters sagt die Direktion eine Prämie von 5% des noch zu rettenden Werthes an. Der Kassirer Müller, ein jüngerer Mann, wurde Donnerstag Abend verhaftet unter dem schweren Verdacht, die betreffende Summe unterschlagen zu haben. Nach der örtlichen Beschaffenheit der Kassa wäre es nicht zu begreifen, wie die Mappe, welche sammt den Scheinen verschwand, von dem entlegenen Kassierpult unbemerkt geholt werden konnte. Und doch soll dies nach Müller's Aussage geschehen sein, während er einige Minuten den Kassenraum verließ. Er erwartete übrigens im August eine Revision.

Luzern. Sonntags 11 Uhr versammeln sich im Schützenhaus zu Luzern die Delegirten des schweiz. Gewerbevereins zu einer außerordentlichen Sitzung, in welcher folgende Gegenstände zur Behandlung kommen sollen: 1) Neuwahl des Centralvorstandes auf Grund der neuen Statuten; 2) Vorlage eines provisorischen Pflichtenheftes für den besoldeten Sekretär; 3) Antrag der Sektion Burgdorf, das in Bern erscheinende Blatt „Das Gewerbe" als offizielles Vereinsorgan zu erklären; 4) Mittheilung der Sektionen über die Frage betr. Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.

— Das „Luz. Tgbl." konstatirt in Bezug auf die Anregung, es sei der Tochter Louis Favre's eine entsprechende Entschädigung auszurichten, daß die Direktion der Gotthardbahn stets geneigt war, der Dame eine angemessene lebenslängliche Pension auszusetzen. Nunmehr, da der Prozeß, welchen die Favre'sche Unternehmung gegen die Gotthardbahn angestrengt hat, zu ihren Ungunsten ausgefallen ist, dürfte wohl das Anerbieten erneuert und vielleicht auch angenommen werden.

Schwyz. Letzte Woche waren in Tuggen zwei Knaben aus Baden (Aargau) bei ihrem Vetter auf Besuch. Der eine von ihnen begab sich in die Sennhütte und fiel so unglücklich in die siedende Schotte, daß er in Folge den Brandwunden erlag.

— In Olten findet morgen Sonntag das Schulfest statt: Zug in die Stadtkirche 9 Uhr, 12 Uhr Mittagessen in der Turnhalle, 1 Uhr Tanz, Spiele und Manöver, 3 Uhr Abendessen, Tanz und Spiele.

Schaffhausen. Der Gewerbeverein Schaffhausen hat sich ganz entschieden für Kündigung des deutschschweizerischen Handelsvertrages ausgesprochen und seine Delegirten für Luzern mit bestimmten und motivirten Instruktionen versehen.

Tessin. Bei den Einzugsfeierlichkeiten des Bischof Lachat ließ Nationalrath Pedrazzini das Vaterland hochleben, ebenso die Bundesbehörden wegen ihres Entgegenkommens in den Bisthumsfragen und alle Schweizer, ohne Unterscheid der Konfession, die „guten Willens" sind. Beim nachherigen Besuche Lachat's in Lugano war es der dortige radikale Bürgermeister, der greise Battaglini, welchem die Rolle zufiel, den kirchlichen Würdenträger zu begrüßen. Er entledigte sich dieser Aufgabe mit aller Courtoisie, doch nicht ohne dem Bischof einen sehr deutlichen Wink zu ertheilen. „Ihre Ankunft, Monsignore, bedeutet das Ende einer langen Krisis. Man erwartet Vieles von Ihnen und in der That können Sie diesem Lande große Dienste erweisen. Wir bedürfen des Friedens; allein die erste und wesentliche Vorbedingung des Friedens ist die Gerechtigkeit. Ihre Vermittlung, Monsignore, soll uns die Gerechtigkeit wieder bringen. Ihnen ist die edle Aufgabe zu Theil geworden, unter der Bevölkerung Frieden zu stiften: entledigen sich dieser Aufgabe in unparteiischer Weise. Wir sind durch die politischen Leidenschaften entzweit; Sie können diese Leidenschaften eindämmen und zähmen. Aber geben Sie Acht, daß Sie nicht selber von diesen Leidenschaften ergriffen werden; denn sie würden damit von Ihrem Ansehen einbüßen; Sie könnten nicht ungestraft Parteigänger sein, wenn Sie sich der Beruhigung des Landes widmen wollen . . ."

Waadt. Letzten Samstag wollten in Territet drei Freunde in einem Kahn über den See fahren. Es scheint, daß sie während der Fahrt die Plätze wechselten, wobei der Kahn umschlug. Einer der Insaßen, ein Lehrer aus Collonges, konnte sich an das gekenterte Fahrzeug anklammern, bis Hilfe kam; ein zweiter schwamm an das Ufer zurück, der dritte aber sank zu Grunde und seine Leiche konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Paris, 7. August. Der Tag der allgemeinen Wahlen wurde auf den 4. Oktober festgesetzt.

In Havre macht das Verschwinden eines englischen Consulatsattache großes Aufsehen. Um der Luxussucht seiner Maitresse zu genügen, hatte derselbe bedeutende Unterschlagungen zum Nachtheil seines Vorgesetzten und mehrerer kaufmännischer Notabilitäten in Havre begangen.

Brüssel, 7. August. Frère-Orban zeigt an, er werde über die Zurückhaltung der belgischen Delegirten an der Münzkonferenz interpelliren. Die Interpellation wurde auf die nächste Woche festgesetzt.

Und welch' ein so ganz anderer Ausdruck lag heute in ihrem Antlitz. Bange Ahnungen wollten in der Seele des jungen Residenzbewohners aufsteigen, als er den strahlenden Blick sah, den Gisela jetzt auf seinen Freund richtete. Er kannte die schönen koketten Frauen aus der schwülen Salonatmosphäre der Residenz hinlänglich, um auch hier ein kokettes Spiel zu vermuthen, dessen Opfer Martin geworden. Es war wohl dessen guter Stern gewesen, der ihn, seinen Freund hierhergeführt, um ihn aus den Schlingen der gefährlichen Schönen zu befreien.

Mit einem freundlichen „Guten Abend" trat Doktor Förster jetzt plötzlich aus seinem Versteck heraus und rief eine nicht geringe Ueberraschung hervor, besonders bei Agnes v. Solms, deren liebliches Gesicht wie in Gluth getaucht war. Frau v. Solms begrüßte ihn in ihrer einfachen vornehmen Weise und Martin schloß den Freund stürmisch in die Arme.

„Du kommst zu einer glücklichen Stunde!" flüsterte er ihm zu; dann führte er ihn zu Gisela, die nah am Flügel lehnte, und mit großen verwunderten Augen die Begrüßungsscene mit angesehen. Wo in aller Welt war ihr dieses Gefühl schon begegnet? fragte sie sich beklommen. Bald genug sollte sie darüber aufgeklärt werden.

London, 7. August. Im Unterhaus erklärte Churchill bei der Diskussion über das Budget für Indien, das Kriegsbudget habe sich wegen des engl. Streites um 3,780,000 Pf. Sterling erhöht. In Zukunft werde es sich jährlich um 2 Millionen erhöhen, weil die indischen und englischen Truppen vermehrt werden. Das Unterhaus nahm das indische Budget an.

Rom, 6. Aug. Wegen Ausbruchs der Cholera in Marseille ist von heute ab für den Verkehr an der französischen Grenze die ärztliche Untersuchung angeordnet.

Zu Neapel brach am 29. Juli in der Kirche Santa Anna Feuer aus und ehe die Feuerwehr eingreifen konnte, war das Innere vollständig ausgebrannt. Die Kirche wurde im 16. Jahrhundert erbaut und enthält eine vergoldete Holzstatue der heiligen Anna, welche halbverkohlt, heute den Gegenstand der Verehrung einer zahlreichen Menge bildet.

In der Kirche des Dorfes Majone bei Genua schlug am letzten Sonntag während des Nachmittagsgottesdienstes der Blitz ein. Die Kirche war dicht gefüllt. Fünf Personen waren sofort todt; etliche dreißig sind verletzt zumeist an den Beinen.

Zürich, 7. Aug. Hier eingelaufenen Depeschen zufolge soll in Neapel die Cholera ausgebrochen sein. (Allg. Schwz. Ztg.)

Innsbruck, 7. August. 500 Schweizer wurden gestern hier von der Bevölkerung und dem Festkomite mit großem Enthusiasmus empfangen. Präsident Stigeler (Aarau) übergab die eidgen. Fahne mit einer außerordentlich günstig aufgenommenen Ansprache. Dr. Schuster nahm dieselbe mit herzlichen Worten entgegen.

Gastein, 6. Aug. Punkt 6 Uhr fuhr in offenem vierspännigen Postwagen das österreichische Kaiserpaar hier ein. Eine dichtgedrängte Menge, vor welcher die Feuerwehr und Bergleute Spalier bildeten, begrüßte die Ankommenden unter lauten Hochrufen. Die Musik spielte die österreichische Volkshymne. Am Eingange des Straubingerschen Gasthofes begrüßte Cardinal Fürst von Fürstenberg das Kaiserpaar. Darauf machte Graf Perponcher Meldung und der Kaiser und die Kaiserin schritten Arm in Arm ins Badeschloß. Am Eingange empfing Kaiser Wilhelm in österreichischer Uniform, mit dem Bande des Stephanordens geschmückt, das kaiserliche Paar.

Am 7. d. Abends 5½ Uhr erfolgte bereits wieder die Abreise des österreichischen Kaiserpaares.

Belgrad, 7. Aug. Der serbische Abgeordnete Jacowlewitz ist am 5. August in Berines (Kreis Rudnitz) von Räubern in bosnischer und montenegrinischer Tracht überfallen und ermordet worden.

Karlsruhe, 6. d. Zu der am 11. Sept. d. J. bei Karlsruhe auf dem Forchheimer Exercierplatz stattfindenden Kaiserparade des 14. Armeekorps wird mit Genehmigung des Generalkommandos von der Firma Richard Leopold in Kuppenheim eine große mit einem Dach versehene Zuschauertribüne errichtet, deren günstige Lage zum Defilirpunkt dem Publikum über die Aufstellung und Bewegung der Truppen einen vollständigen Ueberblick gewährt. Auf der Nordseite der Tribüne, in einer Länge von etwa 100 Metern, ist ein eingezäunter Halteplatz für Wagen mit Insaßen reservirt. Die inneren Räumlichkeiten der Tribüne werden zu einer Restauration eingerichtet.

Stadt Wasserburg (Bayern), 7. Aug. Hier ist heute ein großer Brand ausgebrochen; 35 Häuser sind bis jetzt abgebrannt.

Aus Newyork wird unter dem 4. d. telegraphirt: Die lang anhaltende Sommerhitze im ganzen Lande ist durch eine Reihe von heftigen Regengüssen, begleitet von Wirbelstürmen, unterbrochen worden. Ein starker östlicher Sturm setzte am Sonntag ein und hielt während des ganzen Montags an; dann drehte sich der Wind westlich und Regengüsse überschwemmten die ganze Gegend östlich vom Missisippi. Der heftige Regenfall, der in Chicago eintrat, erreichte 5½ Zoll in den um Mitternacht am Sonntag endenden zwölf Stunden. Die Abzugskanäle in der Stadt waren außer Stande, die Wassermassen fortzuschaffen, was eine allgemeine Ueberschwemmung der Keller verursachte, woraus Tausende von Ratten vertrieben wurden, die in den Straßen Sicherheit suchten. Fast die ganze chinesische Bevölkerung, die meistentheils in tiefen Souterrains wohnt wurde gleichfalls vertrieben. Ein allgemeiner Bericht aus allen Theilen des Landes schildert den durch die Fluthen und Wirbelstürme angerichteten ungeheuren Schaden.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Aug. 1885. Maul- und Klauenseuche: Zürich 1 Stall, Bern 1 St. und 17 Weiden, Schwyz 18 St., Freiburg 15 St. und 7 W., Graubünden 50 St. u. 43 W., Aargau 1 St., Tessin 30 St. u. 26 W., Waadt 26 St. u. 66 W., Wallis 49 St. u. 84 W. Zahl der infizirten Ställe 191, Weiden 243. Vermehrung ersterer 28, letzterer 40.

Bemerkungen. Zürich, Hinweil 1 Fall Milzbrand. — Freiburg, Pierrafortscha 2 und Guterwyl 1 Fall Rotz. — Solothurn, Büren 1 Fall Milzbrand. — St. Gallen, Jonschwyl 1 Fall Milzbrand. — Aargau, Möhlin 1 Fall Rotz. — Freiburg. Die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche erfolgte im Bezirk Veveyse auch nach den Alpen Mollies de Crey und Villars und im Bezirk Greyerz nach denjenigen von Urqui und Sciernes; nach letzterer Weide wurde die Seuche durch ein entlaufenes Rind von der Alp Urqui eingeschleppt. Eine entsprechende Ausdehnung des Bannes ist angeordnet. Die Zahl der infizirten Thiere beträgt 504. In Guterwyl befinden sich einige weitere rotzverdächtige Pferde unter sanitätspolizeilicher Aufsicht. — Wallis. Zufolge neuesten Berichten sind außer den 6 verzeichneten Weiden in Lens, Bezirk Sidersind auch die meisten Ställe der zu dieser Gemeinde gehörenden Weiler von der Maul- und Klauenseuche infizirt. In den Alpen ist die Seuche in heftiger Weise aufgetreten; dieselbe hat nunmehr ihren Höhepunkt erreicht.

Unterm 23. Juli hat die k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche im Münsterthal (Graubünden) die Einfuhr von Klauenvieh aus der Schweiz über die Zollstätte Taufers untersagt; dieses Verbot ist durch Erlaß vom 1. Aug. aufgehoben worden.

Laut dem neuesten Viehseuchen-Bulletin von Elsaß-Lothringen ist in diesen Ländern im Monat Juni ein Fall von Maul- und Klauenseuche vorgekommen.

Am Schlusse des Monats Juni waren in Württemberg 13 Gemeinden mit 39 Gehöften und 181 Thieren von der Maul- und Klauenseuche infizirt.

Zufolge Ausweis vom 31. Juli herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche in 29 und die Maul- und Klauenseuche in 52 Bezirken. Oesterreich-Ungarn war am 27. Juli frei von der Rinderpest.

Das neueste Viehseuchenbulletin von Italien verzeichnet für die Zeitdauer vom 6. bis 12. Juli ca. 5000 Fälle von Maul- und Klauenseuche, wovon 1550 auf Piemont und die Lombardei entfallen.

Getreide-Borse. Zürich, 7. August. 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	20½	Romans.
Serbischer	—	18	—	"
Rumänischer	—	20½	18½	"
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Irka	21	20	—	"
Azima	23	22	20—19	"
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	17½	16½	—	Romah.
Hafer deutscher	18	17½	—	—
" ungarischer	18½	18	—	—

Tendenz: Weizen flau. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 7. Aug. 1885.

Weizen, russischer . . .	"	Fr.	20½—22¼
Mehl französisches	Nr. 1	"	30½—31½
" "	" 2	"	28½—29
Roggen		"	19 —
Hafer		"	19½—21½
Braugerste, nach Provenance		"	19 —23
Mais, Galatzer . . .		"	18 —22
" Amerikaner Bigarré		"	17 —17½
" weißer		"	18 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolute Feuchtigkeit	Witterung
7.	Mittgs. 11.	+20,9	729,8	762,0	S0	52	Regen
7.	Abends 9	+18,0	729,4	761,7	SW0	89	bewölkt
8.	Morg. 7	+16,3	732,1	764,4	S1	54	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 22,7° C.
Minimum + 14,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,4 mm.

Pariser Observatorium vom 7. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Gewitter; etwas niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. August.
Unbeständig, zeitweise Regen.

Aarwärme vom 7. Aug. 1885.
Morgens: 16½, Mittags: 17½, Abends: 17¼° R.

In Leipzig bei Franz Duncker ist eine Antwort auf das Lempens'sche Pamphlet erschienen unter dem Titel: „Ein deutsches Pamphlet wider die Schweiz; ein Wort zu Schutz und Trutz, von Edgar Steiger." Der Verfasser hat wohl daran gethan, sich nicht die Einzeln-Widerlegung der Lempens'schen Verrücktheiten zur Aufgabe zu stellen; nachdem einmal festgestellt war, daß Lempens ein Geisteskranker ist, durfte man sich eines nähern Eingehens auf seine Schmähungen enthalten. Immerhin ist die Antwort des Hrn. Edgar Steiger nicht ganz überflüssig, denn der Narr hat u. A. auch einiges gegen die Schweiz vorgebracht, was noch bis jetzt in die letzte Zeit unter geistig Gesunden in Deutschland Anklang fand, wie z. B. daß die Schweiz den Anarchismus hege und ihm eine Freistätte zur Vorbereitung seiner Schandthaten gewähre; diese Vorurtheile hat Hr. Steiger bündig und treffend widerlegt.

In der dritten Lieferung von Furrer's **„Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz"** finden wir interessante und lehrreiche Artikel über Baumwollenindustrie, Bergbau, Berufsverhältnisse der Schweiz, Bevölkerung &c. Dann ist in dieser Lieferung auch der Kanton Bern behandelt. Es findet sich in diesem empfehlenswerthen Lexikon eine Fülle von wissenswerthen Dingen zusammengetragen, wodurch sicherlich Manchem ein Dienst erwiesen wird. Das Lexikon erscheint im Verlag von Schmid, Franke u. Comp. in Bern.

Nr. 147 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1.25) enthält:

Der menschliche Körper. Paramentenvereine. Vom schwachen Geschlecht. Was sollen wir anziehen? Maisbrod. Grahambrot. Wie ich meinem Mädchen das Kochen beibringe. Gasöfen. Wenn der Mann die Frau in Gegenwart Fremder tadelt. Warum sind alle Neger schwarz? Kirdeseinfalt. Gegen das Aufliegen. Kaffee. Blutvergiftung in der Küche. Wie ich alte Futtergaze verwende. Praktisches Kinderhütchen. Stahlfederaufbewahrer. Sich selbst rupfender Papagai. Kanarienvögel zu zähmen. Blumensamen. Alkermes Beere. Peterstlie für das ganze Jahr zu ziehen. Feuchte Wände. Sägespäne. Werkzeuggestell. Küchen- und Zimmertücher. Filtrirheber. Praktischer und billiger Verschluß für Einmachegläser. Von der Sonne verbrannte Hände weiß zu machen. Aprikosen in Büchsen einzumachen. Zimmhaltige Konserven. Trüb gebliebenen Johannisbeerwein zu klären. Tutti-Frutti in Arac. Kraut-Strudel. Erdbeersaft. Küchenzettel für eine Woche im Juli. Räthsel. Auflösung des Räthsels in Nr. 145. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Schaffhausen. Am nächsten Sonntag wird ein Extrazug von Stuttgart über Tübingen nach Singen (Hohentwiel) und nach Schaffhausen-Neuhausen (Rheinfall) und zurück ausgeführt. Um 3 Uhr 20 Min. früh fährt er von Stuttgart ab, erreicht Singen 9 Uhr 6 Min. und Neuhausen 10 Uhr 15 Min. Vormittags. Von Neuhausen fährt er ab 6 Uhr 30 Min. Abends, kommt nach Singen 7 Uhr 18 Min. und nach Stuttgart 1 Uhr 22 Minuten früh.

Zollkonferenz in Como. Wie „Bd." vernimmt, werden die Verhandlungen zwischen den ital. und schweiz. Delegirten betreffend die Grenzkonflikte an der italienisch-schweiz. Grenze dieser Tage geschlossen. Da die schweiz. Abgeordneten gemäß der vom Bundesrath erhaltenen Instruktion auf den von italienischer Seite mit allem Nachdruck vorgeschlagenen Abschluß eines Zollkartells schon wegen der Verschiedenheit der beidseitigen Zolltarife nicht eintreten konnten, so wird die Konferenz in der Hauptsache resultatlos verlaufen. Die übrigen Fragen, welche zur Erörterung gelangten, sind mehr nebensächlicher Natur. Die bisherigen unerquicklichen Verhältnisse an unserer südlichen Grenze werden also fortdauern.

Ueber ein großes Brandunglück, welches Deutsche in Konstantinopel betroffen, berichtet die „Politische Correspondenz" von dort unterm 28. Juli: In den Morgenstunden des letzten Sonntags ist in den Gesellschaftsräumen des hiesigen deutschen „Handwerkervereins ein Brand ausgebrochen, welcher in einigen Stunden das ganze Haus einäscherte. Die gesammte Bibliothek des Vereins, die Möbel, verschiedene optische Apparate und Musik-Instrumente sind ein Opfer der Flammen geworden. Die Kasse, welche den Baarbesitz und die Urkunden des Vereins enthält, blieb unversehrt. Samstag Abend hielt noch der Verein seine jährliche General-Versammlung und man vermuthet, daß der Brand durch einen unvorsichtig weggeworfenen Cigarrenrest oder eine zu Boden gefallene Lampe entstanden sein dürfte. Als die Feuerwehr anlangte, stand das Haus schon in hellen Flammen und war nicht mehr zu retten.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 9. August,
Vormittags 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Prediger Huppenbauer.
Nachmittagsg. fällt aus!

T. Ch. A.

Ausflug verschoben.

Pontonfahrt

— nach Laufenburg. —
Versammlung sämmtlicher Theilnehmer heute Abend 8 1/2 Uhr in der **BierbrauereiSiebenmann** am Graben. Abfahrt Sonntag Morgens **punkt 6 Uhr.** Antreten auf der Kettenbrücke.

Altersgenossenverein Aarau.

III. Quartalversammlung 1885,
Sonntag den 9. Aug., Abends 8 Uhr,
Wirthschaft zum Freihof.

Handwerkerschule Aarau.

Der Unterricht im Lesen, Rechnen und Vaterlandskunde beginnt für das nächste Quartal **Sonntags den 9. August,** Vormittags 8 Uhr; im Zeichnen und Modelliren an den betreffenden Abenden der nächsten Woche. Für die erstgenannten Fächer können auch neue Schüler eintreten.

Die Direktion.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag 8. August, Abends 1/2 9 Uhr.
Die Sitzungen finden von nun an jeweilen Samstags statt.

Der Vorstand.

St. Laurenzenbad.



Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
Sonntag den 9. August,
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Frau Wittwe Schmuziger.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1885
im Binsenhof.
Es ladet höflichst ein
Fritz Ryniker.

Große und erneuerte Auswahl in

Vorhang-Stoffen und Lambrequins

zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt** beim Storchen.

Lugano.

Wo ein intelligenter, kräftiger Junge die **Groß- und Kleinbäckerei** unter sehr günstigen Conditionen erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Concentrirte Essig-Essenz

von
Carl Haaf in Bern.
Ein Flacon von 1/4 Liter genügt zur augenblicklichen Darstellung eines ausgezeichneten und äußerst billigen **Doppelessigs** durch einfaches Mischen mit **fünf** Liter Wasser oder Wein.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes 1 1/2schläfiges **Bett,** eine schöne harthölzerne **Kinderbettstatt,** mit dazu passenden Feder- und Roßhaarmatratzen, sowie ein runder **Zusammenlegtisch.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

General-Versammlung der Sparkasse der Stadt Aarau,

Sonntag den 9. August 1885, Vormittags 11 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktandum: Infolge Resignation des bisherigen Inhabers, Wahl eines neuen Präsidenten der Rechnungs Commission.

Die ordentlichen Mitglieder der Sparkasse werden zum zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Aarau, den 4. August 1885. **Der Vorstand.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 9. August von 4 Uhr an
in der Militär-Cantine im Schachen.



Gasthof z. Rößli Aarau.

Sonntag den 9. August 1885

Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet **B. Kühn.**

Blumenfreunden und -Freundinnen,

welche einen Versuch mit Frühlingsblumen machen wollen, dürfen nur ihre genaue Adresse an Unterzeichneten senden, worauf sie sofort ein Muster frischgesammelten Samen von schönen Frühlingsblumen gratis und franko erhalten. (Eine Collection von 6 verschiedenen Sorten, franko zugesandt, in 6 Paquetchen, für 6 Gruppen oder Blumenbeetchen berechnet, kostet 1 Franken und eine Gesammt-Collection von 12 Sorten, Pensées-Sortiment und Topfblumen inbegriffen, = 2 Franken. Ein Pensées-Sortiment allein 50 Rappen, bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen dagegen lege ich je das **vierte** gratis bei und da ich alle diese Samen selbst pflanze (in der Ausdehnung von über 100 Aren) und mit der größten Sorgfalt im Zustand der vollkommenen Reife einsammle, so kann ich für gute Keimfähigkeit jede gewünschte Garantie übernehmen und kann auch garantieren, daß z. B. **jedes** Sortimentchen Pensées à 50 Rappen die verschiedensten Nüancen mit ganz neuen Sorten von auffallender Schönheit enthält, in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: Tief schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila und braun, nebst allen Zwischenfarben mit durchschnittlich thalergroßen Blumen. Wer bei genauer Befolgung meiner Anleitung, welche ich jeder Sendung gratis beilege, nicht ganz befriedigt ist, darf den Betrag wieder per Nachnahme von mir beziehen. Ich gebe mir überhaupt alle Mühe, die Anpflanzung der Frühlingsblumen zu begünstigen, denn sie verdienen es, in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch vor den Fenstern gezogen zu werden, da sie die Wohnungen auf das Lieblichste schmücken. Auch die Friedhöfe lassen sich mit denselben sehr sinnig bepflanzen. Wer also die Blumen liebt, vergesse ja nicht, sie zur rechten Zeit anzusäen. Im Monat August nämlich und zum Theil im September müssen diese Frühlingsblumen gesät werden, wenn man sich ihrer **vollen Schönheit** erfreuen will. Sie lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen, begnügen sich mit jedem Plätzchen, überwintern ohne Bedeckung im Freien und blühen im Frühling überaus reichlich in allen Farben. Auf gefl. Mittheilung der Adresse sende also ein Muster gratis und franko zu. Mit aller Hochachtung

M. Baechtold (einfache Adresse: Gärtnerei Zudelfingen, Zürich.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Herren **Fabrikanten,** sowie einem **Tit. Publikum** von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner neu eingerichteten

Mechanischen Werkstätte,

sowie durch Anschaffung neuester **Werkzeugmaschinen** im Stande bin, jegliche Art von Aufträgen **neuer Einrichtungen, sowie Reparaturen** im Maschinenfach entgegen zu nehmen.

Unter Zusicherung prompter und solider Arbeit zeichnet Achtungsvollst
H. Buser, Mechaniker, Hammer.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie
Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Eine Parthie Pantoffeln

zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
Susette Dolder,
Vorstadt.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS VON ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Knabenkragen

leinen und baumwollen à Fr. 2. 40 und Fr. 3. — per Dutzend bei
Bührer & Tschantz.

Bei einer **Damenschneiderin** könnte eine Tochter sofort in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr
im ehemaligen Kaufhause.
Jahresabonnement 3 Fr.
— II. Nachtrag zum Kataloge. —
Den Mitgliedern der Lese-Gesellschaft ist freie Benutzung gestattet.

Werthvolle Geschenke sind eingegangen und werden auf's Wärmste verdankt von Herren H. R. Sauerländer, J. J. Christen, H. Haeßig, Cand. Theol., Oberlehrer Herzog, Zschokke-Bodmer, Staatsschreiber Dr. Zschokke, Dr. O. Lindt.

Einladung.

Sonntag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr, gedenkt der **aarg. evangel. kirchl. Verein** eine erbauliche Feier beim **Schloß Wildegg,** im Freien — bei entschiedenem Regenwetter hingegen in der **evangelischen Kapelle zu Aarau** — abzuhalten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Gesucht:

Ein tüchtiger Eisendreher,

der zugleich am Schraubstock versteht zu arbeiten, findet dauernde Beschäftigung bei **H. Buser,** Mechaniker.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

In weißen

Wolldecken,

etwas fleckig, ist noch kleiner Vorrath zu äußerst billigen Preisen.

Bührer & Tschantz.

Aetherische Tannen-Essenz

von
Carl Haaf in Bern.
Einige Tropfen auf **Fließpapier** gegossen oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt, verbreiten den **erfrischenden** balsamischen Duft des Tannenwaldes, **desinfiziren** durch Ozonisirung die Luft in Wohnräumen und bringen eingeathmet große Erleichterung bei **katarrhalischen** und **asthmatischen** Affektionen.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Zu vermiethen:
Ein ammöblirtes, heizbares **Zimmer** an eine brave Person. Rain 875.

Junges fettes Schaffleisch

bei **K. Dubs,** Metzger.

Anleihensloose

der Städte
Bari, Barletta, Mailand, Venedig.
!! Jeden Monat eine Ziehung !!
Nächste
am 20. August.
Höchster Treffer
— Fr. 50,000 —
in spätern Ziehungen kommen Treffer von
60,000, 70,000, 100,000, 200,000, 300,000 etc. etc.
bis zu **zwei Millionen.**

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlung von
nur **Fr. 5. und Fr. 10.**

Jeder Käufer erhält sofort nach der ersten Zahlung einen Antheilschein mit den Originalnummern versehen und nimmt derselbe alsdann an allen folgenden Ziehungen Theil. Alles Weitere ist aus den bezügl. Prospekten zu ersehen, welche auf Wunsch gratis und franko zugesandt werden durch das (H-1743-Y)

Bankhaus Herm. Weiss
in Bern.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen** gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs-** u. andere **Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. August 1885.

Zur Situation.

(Korrespondenz).

Auf die Großrathswahlen folgte ein Moment der Depression. Der Umstand, daß verschiedene thätige Mitglieder des Verfassungsrathes übergangen worden, gab hiezu die erste Veranlassung. Dazu kamen die Trompetenstöße der sogenannten liberalen Partei, welche in die Welt hinausposaunte, daß der Tag des „Herrn" nun angebrochen sei. Ruhige Ueberlegung hat bereits andern Anschauungen Platz gemacht und die Thatsache steht fest, daß die Radikalen im Großen Rathe unbestreitbar am stärksten vertreten sind, ganz in derselben Anzahl wie im Verfassungsrathe und daß die sogenannten Liberalen das kleinste Häuflein um ihr erhabenes Haupt besammeln werden. Wir können für diese Partei die Bezeichnung „liberal" nicht mehr als zutreffend betrachten. Der Liberalismus hat aus dem Polizeistaat den Rechtsstaat geschaffen; er hat die Rechte des Volkes gegenüber Krone und Patriziat errungen; er hat die Schule dem Staate gegeben, mit einem Worte, er war der Träger der modernen Ideen. Sein Gegner hieß von jeher Reaction. Wie himmelweit verschieden steht es heute. Unter der Maske des Liberalismus ist man gut reactionär. Man schreit Zeter und Mordio, wenn im Steuerwesen ein System eingeführt werden will, das monarchische Staaten schon seit Jahrzehnten praktiziren. Die Fragen der Gegenwart werden nicht studirt, das Wissen beschränkt sich auf die altgezogenen Geleise. Aber weil das Regiment den „Liberalen" gehört hat, wird jeder verdammt, der sich nicht fügen will. Ihre Herrlichkeit aber ist unwiderbringlich verloren und mit dem Niedergange der Macht scheint das politische Verständniß Hand in Hand zu gehen. Anders können wir uns wenigstens verschiedene Vorgänge der letzten Tage nicht erklären. Der Wahlkampf in Aarau drückte jeder anderwärts begangenen Ausschließlichkeit den Stempel berechtigter Gegenwehr auf und stellte die begeisterten Vertreter des Minderheitsprinzipes in ein ganz bedenkliches Licht. In der „N. Z. Ztg." empfiehlt sich die Partei dadurch, daß sie den bisherigen Regierungsräthen sammt und sonders das Wort redet, dem Verfassungsrath vorwirft, „allzu hitzig" gewesen zu sein und dem Volke feierlich verspricht, nichts, aber auch gar nichts zu thun. Ja sogar der Kulturkampf wird in demselben Blatte von aargauischen Korrespondenten neu angefacht. Man hudelt die „Pfaffenpresse" durch und begeifert wiederholt Herrn Pfarrer Müller in Wittnau, der im Verfassungsrath wegen seines versöhnlichen Charakters alle Anerkennung gefunden. Ueberhaupt man geberdet sich so, als wollte man sich absichtlich die letzte Spur von Sympathie vom Leibe halten.

Es ist nicht unmöglich, daß dieses Bestreben vom Erfolg gekrönt wird. Denn wer das Großrathsmandat übernommen, in der Absicht, der Verfassung getreu zu sein und wer wirklich noch fortschrittlichen Ideen huldigt, der muß sich der großen Partei anschließen, deren Politik nach Beseitigung des Kulturkampfes darauf gerichtet sein wird, gemeinsam mit allen Freunden der Volkswohlfahrt die Ziele der Verfassung nach und nach zu erreichen. Das freisinnige protestantische Volk und seine Führer haben keine Sehnsucht nach neuen Kulturkämpfen und so lange in Rom die verständige Politik Leo XIII. befolgt wird, kann sich zu neuen Schilderhebungen durchaus keine Veranlassung zeigen. Die Ausführung der Verfassung *in allen ihren Theilen* ist die Devise, unter welcher sich eine beträchtliche Majorität des Großen Rathes vereinigen wird.

Eidgenossenschaft.

Ein Correspondent der „Basellandsch. Ztg." verweist die Mittheilung, daß Favre's Tochter durch den Ausgang des Gotthardprozesses ihr Vermögen verloren habe, in das Reich der Dichtung. Favre welcher sein Vermögen von zwei Millionen s. Z. bei Genfer Bankiers anlegte, habe von dem eventuellen Gewinn seines durch ein Genfer Consortorium getragenen Unternehmens nur ein Viertel beansprucht, während das Consortorium alle Verlustechancen tragen sollte. Der letzte Fall trat nun ein, von einem Vermögensverluste der Mad. Hava könne jedoch nicht die Rede sein.

Aargau. (×Korrsp.) **Wie ist die Uebergehung der kathol. Geistlichen bei den Großrathswahlen zu deuten?**

Für den Verfassungsrath war diesmal, anders als früher, die Wahl frei, es durften auch Solche gewählt werden, die aus dem Großen Rath ausgeschlossen waren. Die katholische Bevölkerung machte von der Freigebung ausgiebigen Gebrauch, indem sie 13 Geistliche in die konstituirende Behörde berief. Dieselben haben ihrem Mandat keineswegs Unehre gemacht — sie haben die Interessen der katholischen Bevölkerung wacker vertreten. Die Wahlfreiheit für Geistliche und Lehrer wurde auch für den Großen Rath in die Verfassung aufgenommen — und nun kommt die unerwartete Thatsache, daß von den 13 nicht ein einziger und auch sonst Keiner gewählt worden. Es mußte von der ominösen Zahl nicht nur Einer, es mußten alle — sterben, d. h. wegfallen.

Wie ist das zu erklären, daß namentlich das Freiamt Diejenigen, welche man als seine langjährigen Vorkämpfer betrachtet oder wenigstens als seine Inspiratoren, übergangen, desavouirt hat?

Die katholischen Geistlichen haben Funktionen zu besorgen, für die sie jeder Zeit bereit stehen müssen, wir denken namentlich an die Taufen und Versorgung der Sterbenden. Es ist begreiflich, wenn ihre Gemeindsgenossen wünschen, daß sie auf dem Posten bleiben und wenigstens keine offiziellen Gründe zur Entschuldigung ihrer Abwesenheit geschaffen werden.

Es wird dort so gut, wie anderwärts eine Konkurrenz geben für Großrathsstellen unter den Weltlichen, die dem Geistlichen seine Würde gönnen, aber eben auch gern eine solche für sich haben möchten. Dieser Konkurrenz wird mancher Pfarrer erlegen sein, namentlich wenn er zu Anwendung von weltlichen Mitteln nicht geneigt und darin nicht geschult und geübt war. Aber das Alles erklärt die erwähnte Thatsache nicht, wir müssen nach andern Gründen suchen.

Der bedeutsamste ist wohl die Stellung, welche der katholische Geistliche im Staatsorganismus einnimmt und einnehmen muß. Das katholische Volk hat nicht nur das Gefühl, es weiß es, daß sein Geistlicher nur halber Staatsbürger ist, daß er zugleich einem andern Regiment eingereiht und untergeordnet, daß er der Unterthan einer außerkantonalen und außerschweizerischen Macht ist.

In diesem Bewußtsein liegt die Erklärung, daß auch in den ausschließlichen und strengkatholischen Kantonen z. B. der innern Schweiz die Geistlichen von jeher aus den weltlichen Behörden ausgeschlossen waren. Die katholische Bevölkerung, wenigstens die republikanische, die politisch mündig gewordene, will *geistlich besorgt*, aber nicht *geistlich regiert* werden, sie will kein Pfaffenregiment. Wenn die römisch-katholische Bevölkerung des Aargaus durch die getroffenen Wahlen resp. Nichtwahlen dies hat bescheinigen wollen, so gratuliren wir ihr dazu. Sie wollte damit keineswegs der jedenfalls unbestrittenen persönlichen Würdigkeit den Uebergangenen zu nahe treten, sondern einem Grundsatz huldigen. Dafür, daß es so ist, kann der einzelne Geistliche Nichts und

---

15

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

„Ich habe schon das Vergnügen Sie zu sehen' gnädige Frau, vor nicht allzulanger Zeit gehabt'" wandte sich Förster, nachdem Martin ihn vorgestellt, direkt an Gisela. „Ich war in der Kirche als sie getraut wurden."

Gisela war todtenblaß geworden bei diesen Worten, während Martin hell und sorglos auflachte.

„Das ist wohl eine Täuschung Deiner Sinne, Erich! Fräulein v. Sutenau vor Kurzem getraut, und mit wem? Wer ist der Glückliche?"

„Nein ich täusche mich durchaus nicht!" sagte Förster ernst. „Ich war zugegen, als uns Herr Richard Braun seine Verlobung mit Fräulein Gisela v. Sutenau mittheilte, und ein Zufall führte mich an jenem Sonnabend in die Kirche, wo sie mit genanntem Herrn getraut wurden, gnädige Frau! Ihre zarte, bräutliche Gestalt, in der blumengeschmückten Kirche, hat sich mir unvergeßlich eingeprägt. Daß Ihr Herr Gemahl sofort nach der Trauung nach Amerika gereist ist, erfuhr ich dann später."

Gisela stand vor ihm wie erstarrt, kein Wort brachte sie über die Lippen. Ein banger scheuer Blick ihrer dunklen Augen streifte jetzt Martin, mit dessen, noch vor wenigen Minuten so glückstrahlenden Zügen eine furchtbare Wandlung vorging.

„Gisela!" rief er, es klang wie der Aufschrei eines todeswunden Herzen. „Sag, daß es nicht wahr ist, daß er sich täuscht! Nein, nein, es kann nicht wahr sein, so schlecht konntest Du nicht handeln, so trügen kann kein Menschenantlitz! Er hatte in seiner Aufregung ihre Hand erfaßt, und hielt dieselbe mit eisernem Griff umklammert. — „Verzeih' mir," stammelte sie endlich mit tonloser Stimme. „Ich — mein Herz, — es wollte sein Recht haben; ein Leben ohne Liebe ist so arm verfehlt und trostlos — — —"

„Schweig." rief Martin jetzt in höchster Erregung und schleuderte ihre schöne Hand von sich. „Hier giebt es keine Entschuldigung! keine!"

„Keine?" hauchte sie und ihre schönen traurigen Augen sahen zu ihm auf, und es lag eine solche verzweifelte Trostlosigkeit in diesem einen Blick, daß Martin sich erschüttert hinweg wandte.

Er trat an das Fenster und starrte hinaus auf das wildbewegte Meer. Da also war das Ende seiner tiefen leidenschaftlichen Liebe! Eine herzlose Kokette hatte ihr Spiel mit ihm, mit seinen heiligsten Gefühlen getrieben und wollte es allem Anschein nach noch weiter treiben. Nein, hier gab es keine Entschuldigung! keine! Eine Frau, die solcher Lüge und Verstellung fähig, hatte kein Recht mehr, auf Liebe und Verzeihung zu hoffen. Und doch, er hatte sie so heiß, so leidenschaftlich geliebt, und lange Zeit würde es dauern, diese Täuschung zu verwinden. Einige Minuten hatte Martin, so in seinen trüben Gedanken verloren, am Fenster gestanden, als er sich jetzt umwandte und seine irren Blicke durch das Zimmer schweifen ließ, da war die Stelle leer, wo die junge Frau gestanden, deren Leichtsinn auf sein Leben so dunkle Schatten geworfen.

„Wo ist sie?" fragte er mit zitternder Stimme.

„Du sollst sie niemals wiedersehn, sie wird heute noch abreisen, erwiderte ihm seine Mutter, die soeben wieder zur Thür hineintrat, aus welcher sie Gisela hinausgeleitet. Sie nahm des Sohnes eiskalte Hand und ging dann mit ihm hinüber nach ihrem Boudoir.

„Das war ja die reine Tragödie," sagte Doktor Förster zu Agnes, als die Beiden gegangen. „Welch

wir achten einen achtungswerthen Nichtgewählten um dessentwillen nicht geringer.

Die Schweizerschützen in Innsbruck.

(Korr. aus Innsbruck, 7. Aug.) Der Ansprache des Vertreters der Schweizerschützen bei der Fahnenübergabe entnehmen wir u. A. folgende Stellen:

„Als die Kunde vom österreichischen Bundesschießen zu uns drang, da wiederhallte nur ein Ruf in unsern Schweizerbergen: Auf nach Innsbruck. Dieser Ruf drang in die entlegensten Ortschaften unseres Landes und heute kommen wir zu Euch als Freunde und Schützen.

Wir sind gekommen, um den Wettkampf mit Euch aufzunehmen; aber mag der Sieg so oder anders ausfallen, unsere Herzen schlagen gleichwohl für das Land Tyrol. —

Als wir heute Eure herrlichen Thäler durchzogen, als wir die schneebedeckten Firnen sahen, da dachte mancher Schweizerschütze: ach mir ist so wohl, so wohl im lieben Land Tyrol.

Ich überreiche Euch das schweizerische Schützenbanner, das höchste Gut, das die Schweizerschützen haben, ich überreiche es Euch zur Aufbewahrung während der Tage, die wir in Eurer Mitte das Glück haben zu verweilen.

Als Dank für die freundliche Einladung überreiche ich dem hochverehrten Centralkomite eine Festgabe. Und nun, Schweizer, lade ich Euch ein, dem österreichischen Kaiserreich, dem Land Tyrol und der Bevölkerung von Innsbruck ein dreifaches, donnerndes Hoch auszubringen."

Aus der Ansprache, mit welcher der Vertreter des Centralkomites das schweiz. Banner in Empfang nahm, notiren wir folgende Stellen:

„Ich heiße Sie im Namen des Centralkomites mit besonderem Stolze willkommen und begrüße mit Hochachtung das Banner, das wir in treue Obhut nehmen werden. Aber ich begrüße Sie auch im Namen der Landeshauptstadt Innsbruck als unsere lieben, freien Nachbarn. Es freut uns, Ihnen die Gastfreundschaft, die Sie schon so oft den österreichischen Schützen erwiesen haben, in unsern Mauern erwidern zu können. Möge es Ihnen auf dem Festplatz und in unserer Stadt wohlgefallen. Und so reiche ich Ihnen zum Zeichen der Freundschaft und Schützenbruderschaft die Hand und bitte Sie, mit einzustimmen in den Ruf: Hoch das Schweizerland!"

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 7. August.

Laut der Tabelle des eidg. statistischen Büreau betr. die überseeische Auswanderung sind im Jahr 1884 aus dem herw. Kanton verreist:

554 Personen mit dem Reiseziel nach Nordamerika, — 5 nach Centralamerika, — 76 nach Südamerika, — 6 nach Australien.

Eine Liebessteuer von der Hypothekar- und und Leihkasse Lenzburg zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten wird gebührend verdankt.

Von dem diesjährigen Büdgetkredit für Seminarstipendien werden Fr. 4994 nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion an 37 Zöglinge des Seminars vergeben.

Der Bundesrath übermittelt den s. Z. in Aussicht gestellten Bundesbeitrag von einem Drittheil an die Kosten der Maßnahmen gegen die Cholera mit der Weisung, daß die vorjährigen prophylaktischen Verordnungen und Einrichtungen auch fernerhin bestehen bleiben sollen.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 8. Hermann Eitenbenz, Zimmermann, von Möhringen, Großh. Baden, ledig geb. 1862, ist angeklagt und geständig, am 26. Juni abhin über Mittag seiner Kost- und Logisgeberin, Frau Lisette Keller, am Zollrain in Aarau, aus einem unverschlossenen Kasten in der Wohnstube, eine Banknote im Werth von Fr. 50 entwendet zu haben.

Der bis dahin unbescholtene Angeklagte wird des Verbrechens des Diebstahls schuldig erklärt und dafür mit einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten belegt. Von dieser Freiheitsstrafe werden 3 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß Eitenbenz in Wirklichkeit nur 3 Monate Zuchthaus in der Strafanstalt zu verbüßen hat. Die Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Die dem Eitenbenz bei seiner Verhaftung abgenommene Baarschaft, sowie einige aus dem gestohlenen Geld angeschaffte Effekten werden der Geschädigten auf Rechnung des erlittenen Schadens überlassen; soweit hiedurch der Schaden nicht gedeckt ist, hat ihn der Verurtheilte der Bestohlenen zu vergüten. Im Fernern wird Eitenbenz zur Bezahlung sämmtlicher in Sachen vergangener Kosten verurtheilt.

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestrige Pontonfahrt nach Laufenburg, vom Wasserfahrverein und der Altersriege des B. T. V. ausgeführt, ist in äußerst gemüthlicher Weise und ohne jeglichen Unfall verlaufen. Unter Mörserdonner und Trompetenschall des allezeit gemüthlichen Fritz wurden um halb 7 Uhr die Anker gelichtet und unter dem schneidigen Kommando von Kreisingenieur Bircher, der seemännisch tüchtigen und unerschrockenen Führung von Oberbootsmann Jacques Hemmeler und dem vaterländischen Schirm unseres jovialen Eduard aarabwärts gesteuert, mit glücklicher Passation des Rupperswyler Wuhres vorbei an dem weinstockumrankten Gelände des Bezirks Brugg. Auch die Stromschnelle bei Altenburg wurde kundig umschifft und mit Eleganz das Prophetenstädtchen erreicht, wo eine währschafte „Chümmiwäie" nebst einem prächtigen Rosenbouquet, erstere von Hrn. Bäckermeister Dolde, letzteres von zarter Hand gespendet, mit gebührendem Dank in Empfang genommen wurde. Angeführt von Pontonnierhauptmann Weipi schloß sich zu kurzem Geleite der Fahrverein Brugg mit sechs Pontons an. Nun ging's wohlgemuth in Gemeinschaft mit Reuß und Limmat abwärts, an reichgesegneten Rebbergen, Baumgärten und Fruchtfeldern vorüber, links den alten Stammsitz der „Gnädigen Herren" von Böttstein, rechts sodann die neu erstandene Residenz der „Botschaft" auf's Cordialste begrüßend, hinunter zum klaren, „ewig grünen" Rhein, in dessen Busen die trüben Fluthen der Aare, die da unten so viel Unheil stiftet und eine Korrektion längst verdient hätte, sich versenken. Um 10 Uhr wurde die alte Waldstätte Waldshut erreicht, mit Sang und Klang einmarschirt und durch einen feinen Frühtopf Leib und Seele erquickt. Nur ungern ließen die Waldshuter um 11 Uhr die stramme Aarauer Mannschaft fort. Weiter, immer weiter, auf dem mächtigen Rücken von „Vater Rhein" Laufenburg zu, wo um 1 Uhr beim Richard im „Pfauen" flott ablogiert wurde. Wir müssen uns Raum halber kurz fassen. Nach Besichtigung der Merkwürdigkeiten Groß- und Klein-Laufenburgs wurde noch der Fridolinsstadt, wo der „Trompeter von Säckingen" frisch und froh geblasen hat, eine Visite gemacht und nach 6 Uhr die Rückreise mit dem „Bötzberger" angetreten. Wir eilen heimwärts, dem „theuren" Aarau zu, ohne vergessen zu haben, den gastfreundlichen Bruggern noch einmal zu danken. Wohl noch nie hat die Residenz einen solch' fidelen Einmarsch, in musikalischer Beziehung der Kapelle Rohde ebenbürtig, gesehen. In später Abendstunde trennte sich sodann ein Ueberbleibsel von Theilnehmern, mit dem Bewußtsein, einen urgemüthlichen, schönen Tag verlebt zu haben, der noch lange in Aller Erinnerung fortleben wird. Bumm! —i.

— Baden. (Korr.) Unsre Festkomite's sind in unausgesetzter Thätigkeit und der Präsident des Organisationskomite's, der unermüdliche Kreiskommandant Zehnder ist sein Leben lang nie in solcher Aufregung und angespannter Geschäftigkeit gewesen, wie während diesen letzten Tagen. Man glaubt auch kaum, welche Unzahl von Obliegenheiten und Funktionen ein solcher Anlaß mit sich bringt. In Baden strengt sich halt Jedermann, Reich wie Arm nach Kräften an, Alles zur Freud und Ehr der Festgäste so gut und schön als möglich zu machen. Für die Jugend und besonders für die Kadetten hält Niemand die Opfer zu groß. Hoffen wir auf gutes und solides Wetter.

— Baden. (Korr.) Samstag den 8. August zog man bei Rieden, unterhalb Baden, den Leichnam der Jgfr. Dreyer von Baden aus der Limmat. Die Unglückliche, eine 24jährige, brave arbeitsame Tochter, hat aus Liebesgram den Tod gesucht.

— Aristau. (Eingef.) Gestern Nachmittag ist in der Reuß der zehnjährige Knabe Burkard Stierli, Schmieds, beim Baden ertrunken. Wieder eine ernste Mahnung für junge Burschen.

— Zurzach. Seit 1865, also während eines Zeitraumes von 20 Jahren, wurde in Folge friedlicher Lösung unserer Bisthumsverhältnisse letzten Donnerstag den 6. Aug. wieder zum 1. Mal in hiesiger Stiftskirche durch Bischof Fiala ca. 200 Kindern und theils Erwachsenen aus den Pfarreien Zurzach, Baldingen und Kaiserstuhl die hl. Firmung gespendet. Tags zuvor wurde in der Pfarrkirche Klingnau gefirmt.

— Zurzach. Ein Hr. Wogan aus Paris macht gegenwärtig eine Erholungsreise und durchschifft den Rhein von Konstanz bis zum Einfluß in die Nordsee in einer niedlichen Eskimo-Gondel aus Papiermaché. Derselbe passirte letzten Donnerstag Abend auch Burg bei Zurzach und legte im „Anker" vor Anker, um sich am Stoffe Gambrinus zur Weiterfahrt zu stärken.

— Nach der amtlichen Zusammenstellung beträgt der Hagelschaden in den sechs betroffenen Gemeinden des Bezirks Kulm zusammen die hohe Summe von Fr. 362,600 und vertheilt sich folgendermaßen: Schmiedrued Fr. 18,049, Gontenschwyl Fr. 1009, Burg Fr. 35,449, Menziken Fr. 224,547, Reinach Fr. 8863 und Beinwyl Fr. 71,683.

Zürich. Freitag Abend nach neun Uhr brannte die Scheune des Gasthofs zum Falken in Wiedikon ab. Im Erdgeschoß des Gebäudes befanden sich die Werkstätten verschiedener Handwerker, eines Küfers, eines Schreiners, und eine Wäscherei, in welcher eine große Menge Wäsche verbrannte. Der Gasthof z. Falken selbst war sehr gefährdet. Einige hölzerne Anbauten sind weggebrannt, das Gebäude selbst stark beschädigt.

— Freitags nach Beendigung der religiösen Funktionen im Grünen Hof kehrten nach der „Z. P." die Offiziere — männliche und weibliche — der Heilsarmee bei einer an der Plattenstraße wohnenden Familie ein, von der sie zu einer Konversationstunde eingeladen waren. Bald erschallten ihre Kriegslieder aus dem Hause, und in wenigen Minuten war dasselbe von einer viel hundertköpfigen, johlenden und pfeifenden Menge, die sich ja straflos weiß, förmlich belagert. Wenn die Fensterläden nicht schleunigst zugemacht worden wären, so hätten die Fensterscheiben wohl infolge des gegen sie eröffneten Bombardements fast alle daran glauben müssen.

Solothurn. Ein Hagelwetter, das Donnerstag Abends 5 Uhr über die Höhen des Jura hinzog, hat die Buchenwälder entlaubt und auch an den dürren Schindeldächern Schaden gethan. Im Thal hat es insbesondere die Gemeinde Matzendorf heimgesucht. Die Erde glich einem Schneefelde. Die Bäume sind ihrer Früchte und theilweise ihrer Blätter beraubt, das Emdgras ist in den Boden hineingestampft und die Pflanzungen geknickt und zerfetzt. Zum Glück war die Ernte größtentheils unter Dach.

St. Gallen. Alt-Nationalrath Rickli-Näf selig, hat große Vergabungen zu wohlthätigen Zwecken gemacht. Auf die Gemeinde Niederuzwyl allein trifft es 10,300 Fr.

— Das Unwetter, das am Dienstag im Sarganserland niederging, traf namentlich die Gemeinde Sargans so, daß dort etwa der dritte Theil der Weinernte zerstört wurde. In den andern Gemeinden übte der Hagel nur strichweise seine verheerende Wirkung, so in Mels und Wangs, namentlich in einem kleinern Theile der Rebberge. Der dem Hagelwetter vorausgehende gewaltige Sturm knickte allerorts viele Türkenstengel.

Rorschach, 8. Aug. Schloß Wartensee steht in hellen Flammen.

---

eine verschmitzte Dame diese Frau Braun ist, sich als Gisela von Sutenau hier bei Ihnen einzuführen."

„Nun, ich hoffe, Martin wird die Täuschung bald verwinden, auf dem Boden, wo die Verachtung wuchert, da kann die Liebe nicht mehr gedeihen."

„Sollte sich aber Liebe so schnell in Verachtung verwandeln können?" fragte Agnes schüchtern. „Martins Glaube an das Gute und Edle im Menschen ist so groß, er wird Gisela zu entschuldigen suchen. Ach warum mußte er, der das höchste Glück verdient, solche bitteren Erfahrungen machen!" Thränen schimmerten in ihren Augen. Ueber des jungen Doktors Züge flog ein Ausdruck tiefer Rührung. Welch' ein Gegensatz zwischen diesem lieblichen kindlichen Mädchen und jener intriguanten Schönen aus der Residenz.

„Sie müssen die Sache nicht so tragisch nehmen, Fräulein Agnes," tröstete er.

„Derartige Erfahrungen stählen den Charakter, und grade Martin krankt an einer gewissen schwärmerischen Weichheit des Charakters. In dem ländlichen Idyll, in welchem Sie hier leben, läßt sich dergleichen nicht so leicht abstreifen; darum sandte der große Weltenordner die schöne Intriguantin hierher, um auch hier einmal in diesem tiefen Frieden Prüfung und Versuchung herauf zu beschwören."

Agnes sah ihn sinnend an; Doktor Förster mochte wohl nicht ganz unrecht haben, der Mann mit der weißen Denkerstirn und den klugen braunen Augen.

Genf. Die Internationale Friedens- und Freiheitsliga hält ihre diesjährige Generalversammlung am 13. Sept. nächsthin in Genf ab. Auf der Tagesordnung stehen 1. Prüfung der Acten der Berliner Konferenz; 2. Neutralisirung der Meerengen des Bosporus und der Dardanellen Straße; 3. die Pflichten, welche die gegenwärtige Lage Europas den Freunden des Friedens und der Freiheit auferlegt.

Innsbruck, 8. Aug. (Korr.) Der von den Herren Gößweiler und Gattiker in Zürich veranstaltete Extrazug Zürich-Innsbruck wurde wohl deßhalb so zahlreich besucht (525 Mann), weil er nach zwei Richtungen hin seine Anziehungskraft ausübte. Einmal war es das Ziel der Reise, die schöne Hauptstadt Tirols mit ihrem prächtigen Nationalfeste und zum Andern die hochinteressante Alpenbahn, welche das Hinderniß beseitigte, das bis jetzt den Osten vom Westen trennte. Die Fahrt wurde bei sehr günstiger Witterung ausgeführt. Schon die Partieen in der Schweiz, die prächtige Tour am linken Zürichseeufer und dann namentlich längs des Wallenstadtersees und durchs Rheinthal, boten manchen Reiz. Wahrhaftig großartig aber wurde die Scenerie hinter Feldkirch, wo die Arlbergbahn ihren Anfang nahm.

Zwischen Bratz und Dalaas befinden sich über ein halbes Dutzend kleinere Tunnels, viele Viadukte und Brücken über schäumende Bergbäche und zahlreiche Gallerien, die zum Schutz vor den Lawinen errichtet werden mußten. Die Bahn durchzieht hier das romantische Klosterthal, aber hart an die nördliche Bergwand gelehnt und hoch über der Thalsohle, wo der vom Arlberg kommende Alfenzbach in raschem Laufe zum Rheinthal eilt. Bis Langen, wo der große Tunnel beginnt, hatten die beiden Maschinen, welche dem 17 Waggons zählenden Zuge vorgespannt waren, schwere Arbeit, denn die Steigung bleibt von Bratz bis Langen konstant 30 °/₀₀. Nach Passirung des Tunnels konnte die Vorspannmaschine entlassen werden, denn nun eilte der Zug zuerst mit 24, dann mit 12, und endlich mit 25 °/₀₀ Gefäll zur Station Landeck.

Der Zug geht hier durch das Stanzerthal, aber wieder hoch über dem Thalgrunde, während die Rosanna, ein wilder Bergbach, zahlreiche Schnelle und Fälle bildend, in die Tiefe stürzt. Zwischen den Stationen Strengen und Pians mündet aus einem Seitenthal, welches die Eisenbahn überbrückt, die Trisanna in die Rosanna, welche nun unter dem neuen Namen Sanna dem Inn zueilt. Der Viadukt über das Trisannathal gehört unstreitig zum Großartigsten, was die Eisenbahntechnik der letzten Jahre aufzuweisen hat. Hinter Landeck nimmt die Bahn im behäbigen, breiten Innthal mehr den Charakter einer Thalbahn an. Aber auch jetzt blieb die Fahrt außerordentlich interessant und die Theilnehmer waren entzückt über das herrliche Panorama, das sich entfaltete und über die großartige Szenerie, die sich in wechselnder Gestaltung dem Auge darbot.

Trotz all dem Schönen und Imposanten der Fahrt war man doch froh, als Innsbruck erreicht war. Eine zahlreiche Menschenmenge war am Bahnhof versammelt, um die Schweizer zu sehen und zu begrüßen. In rasch geordnetem Zug begab man sich vor das Landhaus, wo bei der Fahnenübergabe die bereits mitgetheilten Reden ausgetauscht wurden. Die nächste Zeit war der Beschaffung von Quartieren gewiedmet; diese keineswegs leichte Aufgabe wurde schließlich zu aller Zufriedenheit (d. h. „mehr oder weniger") gelöst und es darf hier der hingebenden Intervention der Herren Goßweiler und Gattiker anerkennend gedacht werden.

Der Festplatz, der natürlich sofort besucht wurde, ist sehr geräumig und gutgelegen. Die Festhalle ist ebenfalls geräumig und recht geschmackvoll und originell dekorirt. Für die Schweizerbesucher war es auffallend, daß in der Festhütte nirgends Inschriften angebracht waren. Der gleiche Mangel machte sich auch bei der Dekoration in der Stadt bemerklich. Wir haben abgesehen von einem „Viribus unitis" und einem „Grüßgott" nicht eine einzige Inschrift bemerkt.

Innsbruck, 8. ds. Der Kaiser ist um zwölf Uhr Nachts eingetroffen. Die Straßen wurden bengalisch beleuchtet bis zur kaiserlichen Burg; großer Jubel der Bevölkerung. Samstags früh sind Truppenmanöver, Abends Serenade der Gesangvereine und Bergbeleuchtung.

Klagenfurt, 29. Juli. Die Kirche in St. Leonhard im Lavantthale, ein gotischer Hallenbau aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts, zu deren Restaurirung 70,000 Gulden bewilligt waren, ist, wie die „Neue Freie Presse" berichtet, heute Nacht abgebrannt. Die hölzernen Gerüste, welche die Kirche umgeben, förderten den Brand, der wahrscheinlich infolge der Unvorsichtigkeit der Arbeiter ausgebrochen war. Die Rippen der Gewölbe, die Maßwerke der Fenster und die Glasmalereien dürften stark gelitten haben. Ob der Flügelaltar mit Gemälden der altdeutsch n Schule Schaden genommen, ist noch nicht bekannt.

London, 8. August. Gladstone vereist heute nach Norwegen; er wird sich 3 Wochen daselbst aufhalten.

Der Plan, dem im Sudan gefallenen General Gordon ein Denkmal zu errichten, ist seiner Verwirklichung ein Schritt näher gerückt, indem das Unterhaus 10,000 Mk. für diesen Zweck anwies. Das Denkmal soll seine Stelle auf dem Trafalgar-Platz finden.

Berlin, 7. Aug. Hier eingetroffene Depeschen aus Warschau berichten, die Kreis- und Fabrikstadt Kineschma (Gouvernement Kostrama) sei vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Rubel geschätzt.

Darmstadt, 3. August. Am vergangenen Montag bemerkten Leute in der Kirchstraße und auf dem Marktplatz, daß eine Dame an der Balustrade auf dem Stadtkirchthurm herumkletterte und herunterzustürzen drohte. Ein Mann eilte, so meldet die „N. H. V.", mit dieser Meldung auf das Polizeibureau im Rathhause, von wo der Revierkommissär den Thürmer mittelst Telephon anrief. Letzterer erwischte die Dame noch im letzten Augenblick, als sie sich von dem Geländer an der Spitze des Kirchthurms herunterstürzen wollte. Sofort abgesandte Schutzleute brachten die Dame auf das Revierbureau, wo sie nach längerem Zögern ihren Namen angab und die Absicht, sich das Leben zu nehmen, zugab. Die Dame, ein älteres Fräulein aus angesehener Bürgersfamilie, war offenbar in einem überaus krankhaften und geistig gestörten Zustande, der durch fortgesetzte Schlaflosigkeit herbeigeführt worden sein soll. Der Revierkommissär ließ die Bedauernswerthe in das Alicehospital verbringen. Das Ereigniß hatte auf die Zuschauer, welche jeden Augenblick erwarten mußten, den Körper herunterstürzen zu sehen, einen geradezu nervenerschütternden Eindruck gemacht.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. August.

Geburten.

Aug. 2. Ida Lina, T. des Fischer Jakob, Zimmermann, von Tennwyl, in Aarau.
" 7. Carl, S. des Wyder, Albert, Kaufmann, von Oberstraß (Zürich), in Aarau.
" " Hermann, S. des Wyder, Albert, Kaufmann, von Oberstraß (Zürich), in Aarau.
" 8. Marie, T. des Gamper, Adolf, Metzger, von und in Aarau.
" " Caroline, T. des Gamper, Adolf, Metzger, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 7. Hagnauer, Friedrich, Bürstenmacher, v. Aarau und Peters, Auguste Christine Wilhelmine, beide in Hamburg.
" 8. Rothpletz, Friedrich, Fabrikant und Rychner, Rosa, beide von und in Aarau.
" " Loppacher, Conrad, Contremaitre in einer Cartonagefabrik, v. Trogen (Appenzell a./A.), in Schönenwerd u. Scheibler, Maria Bertha, Schneiderin, von Walterswyl (Solothurn), in Aarau.

Trauungen.

Aug. 6. Decker, Julius, Schmied, von und in Aarau und Trautwein geb. Hoffmann, Clemence Melanie, von Hornberg (Baden), in Stein (Schaffhausen).

Todesfälle.

Aug. 2. Dietiker geb. Bircher, Ottilie, Taglöhners, v. Thalheim, in Aarau.
" " Spengler, Jakobea Rosine, Weißnäherin, v. und in Aarau.
" 5. Läubli, Lina, Fabrikmeisters, von Seengen, in Aarau.
" 7. Müller geb. Urech, Verena, Küfers sel. Wittwe, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug. 8. Samuel Wilhelm, S. des Samuel Wilhelm Roth, Posamenter, von Zezwyl.
" " Paul, S. des Dr. med. Alfred Stähelin, v. Basel.
" " August, S. des Jakob Läubli, Fabrikmeister, von Seengen.
" " Erwin, Samuel, S. des Samuel Mauch, Kaufmann, von Teufenthal.
" " Emil S. des Jakob Baumann, Schreiner, von Bottenwyl, in Schönenwerd.

In der katholischen Kirche.

Aug. 9. Rosa, T. des Fridolin Reimann, von Wölflinswyl.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
9	Mittgs. 1 U.	†21,0	732,3	764,5	SSE$_0$	21	hell
9.	Abends 9 "	†15,2	731,2	763,7	SE$_0$	86	hell
10.	Morg. 7 "	†12,8	736,4	763,1	SE$_0$	44	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 21,5° C.
Minimum † 9,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Aug. 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8. 00, pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 8 bis 10 Stück 60 Cts. 4—5 paar Aepfel, 12—16 paar Pflaumen. 3—4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. Rübli per Büschel 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Salat per Kopf 10—15 Cts.
Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—1. 30, Kubfleisch Fr 0. 00 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2. —.

München, 8. Aug. Schrannenbericht. Weizen 8. 98, Abschlag 9 Pfg., Roggen 7. 64, Gerste 7. 09. Hafer 7. 54, Wicken 0. —, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6177 Ztr. Gesammtbestand 5365 Mtzr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. August.
Zunächst noch meist heiter und warm, lokale Gewitter.

Aarwärme vom 7. Aug. 1885.
Morgens: 15½, Mittags: 17½, Abends: 17½° R.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 8. August 1885.)

Fertigungen.

Burg, 18. August. Die Nachkommen des Aeschbach, Hs. Rudolf, Schmiedis. — Klingnau, 20. Wittwe Fehr, M. B. geb. Wengi. — Kölliken, 18. Lüscher, David, gew. Gemeinderath und Polizeikassenverwalter; die Kinder des Suter-Ernst, Joh., gewes. Brunnenmacher auf dem Hubel dahier. — Lenzburg. 18. Fehlmann, Maria geb. Urech, Samuels, Bleichers Wittwe; Frau Wenger, Elise geb. Fehlmann; Brünggel, Rudolf, Rudolfs, Sackträgers. — Lupfig, 16. Wüst, Anna, Langen von Birrhard. — Magden, 17. Winkler, Heinrich, in Olsberg; Geschwister Stalder. — Müllingen, 17. Bart, Elisabeth geb. Leutwyler, Albrechts Wittwe; Knecht, Anna Maria geb. Barth, Albrechts Wittwe; Knecht, Maria geb. Leutwyler, Jkbs., Wächters Wittwe. — Oberehrendingen, 18. Frei, Bernhard, Kaspars. — Oberendingen, 18. Die Erben des Willi, Peter, von Kirchdorf. — Reitnau, 17. Die Erben der Wittwe Hunziker-Steiner, Verena, Jakobs, Meiers. — Rekingen, 17. Russenberger, Jakob, Müller, von Schleitheim, Kts. Schaffhausen, in da. — Unterendingen, 18. Schmid, Johann, Straßenwärter, von Oberendingen. — Seengen, 15. Wittwe Engel, Verena geb. Thut, Johannesen, Sattlers; die Erben der Wittwe Siegrist M. geb. Bucheli; Meyer, Rudolf, Notar in Baden; die Kinder des Läubli, Rudolfs, Oelers, Becks. — Sins, 20. Geschwiste: Burkhard in der Huob; Brunner, Barbara geb. Keller, Drechslers Wittwe; Geschwister Humiler, Heinrichs im untern Blasenberg. — Wohlenschwyl, 19. Meier-Meier in Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Baumann, Kaspar, Weber, von Billigen. Eingabe 10. September.

Geldstage.

Baden. Rohr, Bernhard, alt Ammanns in Mägenwyl. Eingabe 19. Sept. — Bremgarten Bucher, Robert, Sattler, von Lengnau, wohnhaft in Bremgarten; Koch, Bernhard, Berneten von Berkon; Frau Melliger, Jakobea geb. Müller, in Bremgarten. Eingabe 14. Sept. — Brugg. Meier, Josef, von Waldhäusern, Bez. Muri, gewesener Knecht im Neuhof zu Birr. Eingabe 19. Sept. — Kulm Buchser, Gottlieb, Metzger, von Leutwyl; Mauch, Jakob, Schreiner, von Teufenthal; Urech, Gottlieb, Fritzen, Knecht in Dürreäsp. Eingabe 16. Sept. — Lenzburg. Läubli, Samuel, Oelers, Küfer in Seengen; Hauri, Friedrich, alt Ammanns, gewes. Wirth in Seon. Eingabe 9. Sept. — Zofingen. Hunn, Rudolf, Rudolfs von Egliswyl, Viehhändler in Safenwyl; Hänz, Johann, Rudolfs, Sohn, von und in Kölliken; die Erbschaft des verstorbenen Boß, Christian, gewesener Ziegler, von Siegriswyl, Kantons Bern, auf dem Feld zu Strengelbach. Zinniker, Samuel, Samuels, Knecht, von Strengelbach. Morgenthaler, Samuel Melchior, von Staffelbach, gewesener Schlosser, zuletzt Inhaber einer Pfandleihanstalt in Zofingen. Eingabe 19. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Fischer, Jakob Leonz, obern Schuhmachers in Stetten. — Brugg. Finsterwald, Wilhelm, Cigarrenmacher, von Lauffohr.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Mathä, Schreiner, von Würenlingen. — Bremgarten. Wittwe Bock, Margaritha geb. Lüthard, von Anglikon. — Zofingen. Hofer, Johann, Schmied, im Dietwart, in Niederwyl.

Stellen-Ausschreibungen

Pfarrei Uerkheim. Anmeldung bis 31. August bei der Kirchenpflege Uerkheim. — Lehrerstelle an der Unterschule in Kaisten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 31. August bei der Schulpflege Kaisten.

Der periodische Sternschnuppenfall des Monats August fällt in diesem Jahre auf die Nächte des 7. bis 12. d. M. Die Umstände sind zur Beobachtung desselben günstig, da der Mond den 7. August erst 2 Uhr Nachts und von da an jeden Abend um mehr als eine Stunde später aufgeht.

Leichen-Anzeige.

Nr. 93.

Freitag den 7. August 1885 starb:

Frau **Verena Müller geb. Urech**, Küfers Wittwe von Aarau; alt 47 Jahre und 7 Monate.

Beerdigung: Montag 10. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 286.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe

heute Abend punkt 8¼ Uhr.

Neues Programm.

Sämmtliche Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Namenstagfeier.

Sämmtliche Gottlieben

werden auf **Dienstag Abend 8 Uhr** zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung auf's Freundlichste eingeladen, sowie Freundschaftsgäste ebenfalls willkommen sind.

Gottlieb Keller,
Café-Restaurant
„zum neuen Bund."

Verkauf von Riedtgras in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 13. August**, Nachmittags 3 Uhr, wird im „Wöschnauer-Staatsschacken" der dießjährige Ertrag von **Riedtgras** verkauft.

Sammlung beim Bahnwärterhaus in der Wöschnau.

Olten, den 8. August 1885.

J. Meier, Bezirksförster.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Kölnisch Wasser, bestes, Toilette-Seifen

in großer Auswahl von 15 Cts. bis Fr. 2. 25 per Stück, sowie alle übrigen

Parfümerie-Artikel

empfiehlt bestens

J. Sommerhalder.

Warnung.

Bei gegenwärtiger Dürre, wird den im Walde spazirenden Rauchern möglichste Vorsicht mit dem Feuer empfohlen.

Die Forstverwaltung.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit dem Tit. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß er stetsfort alle häuslichen **Spengler-Artikel** sauber und solid reparirt, zugleich empfiehlt er sich auch für **Reparaturen** von Brochen.

G. Rämisperger, Vater, Spengler, Halden Nr. 275.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wantmüller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Lugano.

Wo ein intelligenter, kräftiger Junge die **Groß- und Kleinbäckerei** unter sehr günstigen Conditionen erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes 1½schläfiges **Bett,** eine schöne harthölzerne **Kinderbettstatt,** mit dazu passenden Feder- und Roßhaarmatratzen, sowie ein runder **Zusammenlegtisch.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Humoristisches.

Soeben erscheint und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Ungerathene Geisteskinder.

Stilblüthen

aus deutschen Zeitungen mit Quellenangabe.

12°. In eleg. Buntdruck-Umschlag. 3. Auflage. Geh. 70 Ct.

Colonisation von Chile.

Sehr günstige amtliche Berichte. Wiederbeginn der Expedition tüchtiger Familien von Ende August an, theilweiser Reisevorschuß der chilen. Regierung, Schenkung von 40 Hectaren Land per Familien u. s. f. Gedruckte Berichte, sowie nähere Auskunft bei allein bevollmächt. Generalagentur

Ph. Rommel & Cie. in Basel,

sowie bei ihrem Agenten: **E. Sprünglin** in Zofingen.

(Allerbilligste Beförderung nach Amerika.)

Blumenfreunden und -Freundinnen,

welche einen Versuch mit Frühlingsblumen machen wollen, dürfen nur ihre genaue Adresse an Unterzeichneten senden, worauf sie sofort ein Muster frischgesammelten Samen von schönen Frühlingsblumen gratis und franko erhalten. (Eine Collection von 6 verschiedenen Sorten, franko zugesandt, in 6 Paquetchen, für 6 Gruppen oder Blumenbeetchen berechnet, kostet 1 Franken und eine Gesammt-Collection von 12 Sorten, Pensées-Sortiment und Topfblumen inbegriffen, = 2 Franken. Ein Pensées-Sortiment allein 50 Rappen, bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen dagegen lege ich je das **vierte** gratis bei und da ich alle diese Samen selbst pflanze (in der Ausdehnung von über 100 Aren) und mit der größten Sorgfalt im Zustand der vollkommenen Reife einsammle, so kann ich für gute Keimfähigkeit jede gewünschte Garantie übernehmen und kann auch garantieren, daß z. B. **jedes** Sortimentchen Pensées à 50 Rappen die verschiedensten Nüancen mit ganz neuen Sorten von auffallender Schönheit enthält, in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: Tief schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila und braun, nebst allen Zwischenfarben mit durchschnittlich thalergroßen Blumen. Wer bei genauer Befolgung meiner Anleitung, welche ich jeder Sendung gratis beilege, nicht ganz befriedigt ist, darf den Betrag wieder per Nachnahme von mir beziehen. Ich gebe mir überhaupt alle Mühe, die Anpflanzung der Frühlingsblumen zu begünstigen, denn sie verdienen es, in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch vor den Fenstern gezogen zu werden, da sie die Wohnungen auf das Lieblichste schmücken. Auch die Friedhöfe lassen sich mit denselben sehr sinnig bepflanzen. Wer also die Blumen liebt, vergesse ja nicht, sie zur rechten Zeit anzusäen. Im Monat August nämlich und zum Theil im September müssen diese Frühlingsblumen gesät werden, wenn man sich ihrer **vollen Schönheit** erfreuen will. Sie lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen, begnügen sich mit jedem Plätzchen, überwintern ohne Bedeckung im Freien und blühen im Frühling überaus reichlich in allen Farben. Auf gefl. Mittheilung der Adresse sende also ein Muster gratis und franko zu. Mit aller Hochachtung

M. Baechtold (einfache Adresse: Gärtnerei Zudelfingen, Zürich.)

Entlaufen: Ein halbgewachsener **Tieger-Kater.**

Gegen Trinkgeld abzugeben in Nro. 974 Neues Quartier.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizerischer

Abreiß-Kalender

1886.

Preis 80 Ct.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen daselbst mit irgend welchen Fahrzeugen** ist vom **1. Juni bis 13. Oktober** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes.)

Aarau, 5. August 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 32. Aarau, den 8. August 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	210,—	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	123,80	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,65	—	99,75	5 „
London	25. 27	25. 21	—.—	25,22	2 „
Paris	100.35	100,20	—	100,20	3 „
Wien	203,—	201,—	—	201,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	542	538	—
Nordostbahn Stamm	282	280	—
„ Prioritäten	685	670	—
Union Suisse Stamm	345	342	343
„ „ Prioritäten	520	515	—
Arth-Rigi-Bahn	128	125	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	448	446	447
Jurabahnen	340	338	—
Suisse occidentale: Stamm	112	110	112
Prioritäten	330	327	—
Schweiz. Kreditanstalt	646	640	—
Bank in Winterthur	418	414	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	452	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	757	753	—
BaslerDepositenbank	5100	—	—
Eidg. Bank	422	420	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	533	532	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	533	531	533
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	655	660
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5125	5070	—
A.-S. Condens. Milk Co	1100	1075	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,5	103

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	101,4
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102	101,2	101,5
3 „ „ Genf	92	91,9	92
4 „ Stadt Winterthur	103	102,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	100,6	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,2	—
4½ „ dto. Eniss. 1879	101,9	101,4	—
4½ „ Central&Nordost	101,4	101,1	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	100	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,7	100,5	100,6
4½ „ dto. 1888	—	101,2	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,2	—
5 „ Gotthardbahn III.	102,7	102,1	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	99,2	99	99
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	101	101,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,4	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,7	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	88	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 11. August 1885.

Besserung der Erwerbsverhältnisse.

(Korrespondenz.) Darüber ließe sich ein Buch schreiben und ich glaube, man würde es in weiteren Kreisen gern lesen. Heute komme ich auf dieses Kapitel nur in Kürze zu sprechen und dazu gibt mir Artikel 64 der neuen Verfassung Anlaß. Derselbe enthält einen Gedanken, den das Samenkorn einer mächtigen Entwicklung in unserm Volke sein kann, wenn er auf die richtige Art und Weise in der Gesetzgebung verwerthet wird. Es ist das die Bestimmung, der Staat erleichtere durch Stipendien und anderweitige Zwecke entsprechende Vorkehren den Besuch der Mittelschulen. Ich habe die Protokolle der Verfassungskommission und die Verhandlungen des Rathes nachgeschlagen, um nach der Begründung dieser glücklichen Vorschrift zu sehen. Dabei fand ich, daß sich die Motivirung sehr zurückhaltend und vorsichtig bewegte, wie überhaupt in den Schulfragen die Tendenz zu walten schien, die Mitglieder des Rathes und das Volk nicht stutzig zu machen durch weitergehende Theorien. Ich habe jedoch keinen Zweifel, daß der Antragsteller und die Befürworter der Stipendien für Mittelschüler das Prinzip, um welches es sich in diesem Falle handelt, voll und ganz erfaßten und daß es ihre Absicht war, dereinst in der Gesetzgebung auf Verwirklichung und Durchführung desselben zu dringen. Dieses Prinzip ist offenbar kein anderes, als die möglichste Ausdehnung des Besuches der Mittelschulen (Sekundar- oder Bezirksschulen), und schließlich dessen Obligatorium. Damit wäre ein großer und wichtiger Schritt zur Besserung der allgemeinen Erwerbsfähigkeit und der Erwerbsverhältnisse gethan. Es stehen mir aus verschiedenen Schweizerkantonen interessante Zahlen über den Zusammenhang des Sekundarschulbesuches mit den Erwerbsverhältnissen der Bevölkerung zur Verfügung. Aus dem Kanton Aargau sind solche meines Wissens noch nicht offiziell zusammengestellt und publizirt worden, dazu scheint die verfügbare Zeit der betrfd. Bureaux nicht auszureichen. Ich führe, um nicht zu weit auszugreifen, nur einige bezügliche Thatsachen an, die von der Statistik im Kanton Zürich festgestellt worden sind. Daß der Sekundarschulbesuch sozusagen die conditio sine qua non für die industrielle Bevölkerung gewesen ist, wo immer dieselbe sich aus dem Fabrikproletariat herausgerungen hat und wo sie sich noch ferner herausringen will, ist allgemein anerkannt und überall ersichtlich.

Die zürcherische Sekundarschule weist in den Jahren 1860—1883 eine Steigerung des Besuches um 25 % auf, trotzdem während dieser Periode zweimal ganz bedeutende Rückgänge stattgefunden hatten und zwar in den Jahren 1867 bis 1870 in Folge etwelcher Theuerung und in den Jahren 1879—1882 zufolge des Eisenbahnkrach es. Die Frequenzsteigerung hat wesentlich in dem oben angedeuteten Sinne auf die industrielle Bevölkerung zurückgewirkt. Die Schülerschaft der Sekundarschule machte im Jahre 1883 genau 42 % der Gesammtzahl der sog. Ergänzungsschüler aus — und diese Ziffer entspricht wiederum dem Prozentverhältniß der Erwerbsklasse von 5 Fr. an. Die Zöglinge der Sekundarschule, abgesehen von den weiters studirenden, treten gewöhnlich als Gehülfen in diverse Bureaux ein, sie sind ferner Kaufleute, Kanzlisten, Zeichner; dann Aufseher, Werkführer industrieller Etablissements, Angestellte auf Post-, Eisenbahn- und Telegraphenbureaux u. s. w., endlich, was für das Gewerbe ein wahrer Segen ist, auch mehr und mehr Kleinhandwerker. Sehr vereinzelt finden sich als Zöglinge der Sekundarschule die Kinder des Kleinbauernstandes; sie liefern das Gros der sog. „Ergänzungsschule". Darin liegt der schwerste wirthschaftliche Fehler, der sich leider im Großen und Ganzen auch im Kanton Aargau und fast überall findet. Gerade unser Kleinbauernstand kann nur dann wieder zu einer erträglichen Existenz kommen, wenn seinen Söhnen der Weg zur Mittelschule und durch dieselbe möglichst geebnet und zugänglich gemacht wird. Die Großbauern und zum Theil auch der mittlere Bauer haben das seit mehr als zwei Jahrzehnten erfahren und sich zu Nutzen gemacht. Ihre Söhne besuchen fast durchgehend die Sekundarschule und sodann zum großen Theil noch die Berufsschule. (Der Kanton Zürich hat diese landwirthschaftlichen Berufsschulen freilich auf einer solideren und praktischeren Basis errichtet als z. B. der Aargau!) Wenn einst der Kleinbauer einsieht, daß seine Söhne die Sekundarschulbildung nöthig haben, dann wird er sich aus dem Sumpfe herausarbeiten. Vorher freilich nicht. Daß diesen Söhnen aber der Sekundarschulbesuch ermöglicht werde, dazu muß eine weitsichtige und volkswirthschaftlich angelegte Gesetzgebung die Mittel schaffen.

Die Einsicht der landwirthschaftlichen Bevölkerung, speziell des Kleinbauernstandes muß freilich vorausgehen, wenn die bezüglichen Bestrebungen schließlich nicht am Widerstande der Meistinteressirten selber scheitern sollen. Es sollte unsern gedrückten Landwirthen indeß nicht so schwer fallen, die Nothwendigkeit dieser erweiterten Bildung einzusehen. Nirgends ist sie ja schlagender erwiesen, als in der neueren Geschichte der Landwirthschaft! Wer hat zuerst die Drainage sich zu Nutzen gemacht; edlere Obst- und Rebensorten eingeführt; ausgerechnet, daß Futterbau besser rentire, als Getreidebau; daß mit Esparsette magerer Haideboden fast ohne Dünger zu gutem Ackerfeld umgewandelt werden kann; daß rationell eingerichtete Dungstätten den Ertrag mehren; daß Obst- und Weintrester, wenn mit Zuckerwasser übegossen, doppelten und dreifachen Ertrag geben, als wenn man sie in die Schnapsbrennereien liefert? Herrenbauern sind es gewesen, die in all diesen Dingen vorangiengen und zwar nicht kraft ihres Geldes, sondern ihrer besseren Bildung, welche sie befähigte, in landwirthschaftlichen Zeitungen nicht nur die Annoncen, sondern auch die Leitartikel zu verstehen. Und sind etwa die Besserungen auf dem landwirthschaftlichen Gebiete erschöpft? Gibt es nicht noch ganz Bedeutendes zu ergründen, zu erwerben? Wer wollte es leugnen? Wie aber könnte sich Derjenige, der es am nöthigsten hat, die Erfolge und Erträgnisse anders verschaffen, als durch erhöhte Einsicht und vermehrte Leistungsfähigkeit?

Eidgenossenschaft.

Eidg. Polytechnikum. Am 8. August schloß das Schuljahr 1884/85 mit der Diplom- und Preisertheilung. Es erhielten Diplome:

1) Als Maschineningenieur: Bellenot, Alfred v. Neuenburg; Fröhlicher, Walther v. Solothurn; Jeanneret, David Leon v. Locle; Lambert, Alex. v. Font, Freiburg; Netto, August v. Pernambuco; Rupprecht, Adolf v. Laupen, Bern; Sartoni, Daniel v. Mantua; Schellenberg, Gustav v. Winterthur; Schmerber, Georg v. Rougemont-le Château, Frankreich; Seidener, Josef v. Mariupol, Rußland; Spitzer, Moritz v. Großwardein, Ungarn; Streuli, Heinrich v. Horgen; Tissot, Eduard v. Locle; Vitale, Eugen v. Alessandria, Italien; Wiener, Samuel v. Großwardein.

2. Als technische Chemiker: Ernst, Friedrich v. Zürich; Tête, Paule v. Cortebert, Bern; Gerster, Niklaus v. Kaschau, Ungarn; Heidlberg, Georg v. Budapest; Robert v. Chauny, Frankreich; Mentha, Charles v. Cortaillod, Neuenburg; Russi, Hans v. Burgdorf; Schmid, Jakob v. Suhr, Aargau; Weibel, Ludwig v. Rickenbach, Baselland.

3) Als Forstwirth: Arbenz, Heinrich v. Andelfingen; Boy de la Tour, Moritz v. Môtiers,

---

16

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Draußen rollte jetzt ein Wagen über den Hof.

„Großer Gott, da fährt sie schon fort ohne Abschied!" rief Agnes erschreckt. „Mama ist doch bisweilen furchtbar streng und hart."

„Nun, in diesem Fall muß ich Ihrer Frau Mama vollständig Recht geben," sagte Doktor Förster. „Diese Dame durfte keine Stunde mehr hier verweilen."

Gisela beugte sich schüchtern einen Moment heraus aus dem Wagen, ihr Blick streifte noch einmal den erleuchteten Salon, und als sie in der Fensternische Agnes und Doktor Förster erkannte, drängte sich ein schwerer Seufzer von ihren Lippen. Ach, das Glück, nach welchem sie verlangend die Hände ausgestreckt, welches sie um jeden Preis sich hatte zu eigen machen wollen, diesen Beiden wurde es wohl rein ungetrübt zu Theil. Ihnen rief das Schicksal kein „zu spät" zu wie ihr, als sie dort auf dem Pavillon das beseligende Geständniß von Martins Liebe vernommen. Wie erbarmungslos jetzt der Sturm an den weißen Kletterrosen am Gitter des Pavillons zerrte und riß, als sollten diese holden Zeugen ihres kurzen Liebestraumes für immer vernichtet werden. Viel hätte Gisela darum gegeben, um in den Besitz einer einzigen dieser Rosen zu gelangen, doch der Wagen rollte vorüber dem Walde zu. Auf dem Eddasee, den ihr Weg berührte, spiegelten sich der Abendsonne letzte Strahlen. Ach, dort auf der Steinbank hatten sie gesessen an jenem Abend, wo Martin ahnungslos ein so vernichtendes Urtheil über sie gesprochen, und sie hatte im thörichten Uebermuth das Schicksal herausgefordert, aber es giebt eine Nemesis, Schritt für Schritt war sie ihr gefolgt auf ihren Irrpfaden, und nun war die Stunde gekommen, wo Martin sie verachten mußte. Bittere Thränen stürzten aus Giselas Augen, sie barg den Kopf in die Kissen des Wagens, um nichts mehr zu seh'n von jenen Stätten und Pfaden, wo sie an seiner Seite gestanden und gewandelt, in seligem Traume.

Martin v. Solms saß unterdessen in dem behaglichen Boudoir seiner Mutter, über ihm hing das Bild eines blondlockigen Knabens, der mit sorglos glücklichen Kinderaugen in die Welt blickte. Es war sein Porträt, aber Niemand hätte heute in den blassen verstörten Zügen des jungen Mannes, das holde Knabenbild wieder erkannt. Finster starrte er vor sich hin, und seine Mutter sah bekümmert zu ihm auf.

„Du wirst diese Tage aus Deinem Leben streichen und diese schöne leichtsinnige Frau vergessen," sagte sie jetzt mit sanfter, aber entschiedener Stimme, aber so weich und beschwichtigend dieselbe auch klang, sie fand den Weg nicht zum Herzen des Sohnes. Ach, die Mutterliebe verliert ihre Macht von der Stunde an, wo die Liebe zu einem andern weiblichen Wesen das Herz des Sohnes erfüllt.

„Vergessen soll ich sie! Vergessen!" erwiderte Martin, und seine Stimme klang hart, fast rauh. — „Gisela v. Sutenau vergessen, unmöglich!"

„Ich bitte Dich Martin, suche Dich selbst wieder zu finden! Bedenke doch, welch ein bodenloser Leichtsinn, welche Charakterlosigkeit dazu gehört, solch einen Betrug auszuführen!"

„Ich kann jetzt nichts bedenken! Meine Stirn brennt wie im Fieber. Ich weiß nur, daß ich namenlos unglücklich bin."

Er faßte mit beiden Händen nach seinem Kopf und sank dann tief aufstöhnend in die Sophaecke zurück. Frau v. Solms verließ still das Gemach. Mit dem feinen Tact einer edlen Frauennatur sagte sie sich, daß solch ein Schmerz, solche Enttäuschung

Neuenburg; Buchli, Christian v. Tenna, Graubünden; Flury, Philipp v. Balsthal, Solothurn; Gyr, Ulrich v. Uster; Neuhaus, Emil v. Biel; Willi, Lorenz v. Ilanz.

4) Als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Disteli, Martin v. Olten; Flatt, Robert v. Thalweil; Menteler, Franz v. Zug; Wanger, Adrian v. Egg, Zürich.

5) Als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Lang, Eduard v. Kreuzlingen, Thurgau; Weber, Julius v. Zürich.

Preise wurden ertheilt:

Für Lösung der Aufgabe der chemisch-technischen Abtheilung: Herrn Friedrich Nötzli v. Höngg der Hauptpreis; für Lösung der Aufgabe der Forstschule: Herrn Ulrich Gyr v. Uster der Nahepreis.

Innsbruck, 9. Aug. (Korr.) Am Freitag Nachmittags und Nachts, sowie Samstags früh hatte das Fest von heftigem Regenwetter zu leiden. Mittags aber heiterte es auf und auch heute herrscht prächtiges Festwetter. Es beginnt sich ein außerordentliches Festleben zu entfalten und die Einwohnerschaft Innsbrucks hat sich mehr als verdoppelt. Die mannigfaltigen Trachten der Landbevölkerung und die lebhaften Auszeichnungen der Schützen gestalten das Gesammtbild zu einem wahrhaft glänzenden. Der imposante Festzug bildet natürlich den Höhepunkt des Festes. Im Zuge marschiren die Schweizer mit ihren eroberten sieben Fähnchen in den ersten Reihen und ihrer 25 haben Becher, beziehungsweise die Anweisung, indem erst noch weitere Exemplare angefertigt werden müssen. Fünf Regimentsmusiken und zahlreiche Civilmusiken begleiteten den Zug, der sich während ca. 3 Stunden durch die reich geschmückten Straßen der Stadt dahinbewegt. Das Ganze bietet einen hochinteressanten Anblick. Mittags werden anläßlich des offiziellen Schützenmahls einige Begrüßungen stattfinden und Nachmittags drei Uhr soll das Schießen (das aber bekanntlich schon am Mittwoch begonnen hatte) feierlich eröffnet werden.

Gestern und heute bewegte sich fortwährend eine ungeheure Volksmenge durch die Hauptstraßen; namentlich der weite Platz vor dem kaiserlichen Palast und die Rennweg-Allee wurde stetsfort dicht besetzt gehalten. Dort fand am Abend eine glänzende Ovation für den Kaiser statt. Ein Fackelzug, der sehr hübsch arrangirt war, eröffnete diesen feierlichen Akt, dann folgte eine Serenade der tirolischen und vorarlbergischen Gesangvereine, der Schluß bildete ein glänzendes Feuerwerk. Die Bergbeleuchtung war weniger imposant, da der anhaltende Regen diesfalls einen Strich durch manche Rechnung gemacht hatte. Auf dem Festplatz herrschte heute ein reges Leben und die „Feststimmung" brach sich hie u. da Bahn. Unsere Schweizerschützen sind des Lobes voll über die Zuvorkommenheit, mit der man ihnen begegnet. Auch die Organisation im Schießstand wird gerühmt. Geklagt wird nur über die ziemlich hohen Sporteln, welche die ausländischen Preisbewerber zu entrichten haben.

Innsbruck, 9. Aug. (Korr.) Der heutige von ca. 15,000 Schützen und sonstigen Festtheilnehmern gebildete Festzug wurde in musterhaftester Ordnung ausgeführt und bot infolge der mannigfaltigen Landestrachten einen unbeschreiblich malerischen Eindruck. Ein solche Farbenpracht hat in der Schweiz noch kein Schützenzug aufgewiesen. Die Schweizer, welche etwa 400 Mann stark voran marschirten, wurden aus den Fenstern mit Kränzen, Bouquets und Sträußchen förmlich überschüttet. Das Defiliren des Festzuges nahm fünf Viertelstunden in Anspruch. Das Wetter war prachtvoll. Vor Beginn des Zugs fand eine Feldmesse statt und bei diesem Anlasse war auch der Kaiser gegenwärtig, der einem der Schweizer-Delegirten seine Freude über das zahlreiche Erscheinen der Schweizer am Feste aussprach. Der Zug rückte um die Mittagsstunde in die Festhütte ein, wo mehrere offizielle Begrüßungsreden gehalten wurden.

Hr. Landeshauptmann Baron von Rapp toastirte auf den Kaiser, Graf v. Wolkenstein, der Präsident des Centralkomites auf den Erzherzog Karl Ludwig, Bürgermeister Dr. Falk in Innsbruck auf die Festgäste, Dr. Kopp auf das einige, schöne Oesterreich, Bürgermeister Dr. Uhl von Wien auf das Land Tirol und seine gastfreundliche Hauptstadt Innsbruck, Justizrath Sterzing, Präsident des Deutschen Schützenbundes, auf den österreichischen Schützenbund und endlich Major Stigeler von Aarau auf das Centralkomite und die Bevölkerung von Innsbruck. Der Toast des Hrn. Stigeler hat folgenden Wortlaut:

„Als wir vor wenigen Tagen in Innsbruck einzogen, da riefen wir die Worte aus: Mir ist so wohl im Land Tirol! Und fürwahr, seit den wenigen Tagen, die wir in Eurer Mitte verlebt, haben sich diese Worte sehr bewährt, so daß wir Ihnen den herzlichsten Dank für Ihre freundliche Aufnahme aussprechen. Verehrteste Bewohner der Stadt Innsbruck! Am heutigen Festzuge sind die Schweizer in einer Weise empfangen worden, daß unsere Herzen hoch geschlagen haben und ich lade sie ein, Ihren Frauen und Töchtern zu Hause einen freundlichen Dank von den Schweizern zu überbringen. Die Schweizer werden in kurzer Zeit von Ihnen Abschied nehmen, aber seien Sie überzeugt, daß sie mit dankerfülltem Herzen von Ihnen scheiden werden und zum Zeichen dessen wollen wir dem verehrtesten Komite des zweiten Bundesschießens und den Bewohnern der schönen Stadt Innsbruck nochmals den Dank dadurch aussprechen, daß wir ihnen ein donnerndes Hoch ausbringen."

Heute entwickelte sich in der Festhütte das richtige Fest- und Hüttenleben, wie wirs an unsern Schützenfesten gewohnt sind. Wie hätte es aber auch Angesichts der Anwesenheit von 30 oder noch mehr Tausend Gästen anders sein können! Auch der Kaiser (der heute Abend wieder verreist) besuchte den Festplatz, durchwandelte unter mancherlei Ovationen die Festhalle und den Schießstand und zeigte sich überaus leutselig und erfreut in Gegenwart seines Volkes. Das Fest hat unzweifelhaft jetzt seinen Höhepunkt erreicht und wird sich nunmehr in ruhigerer Weise abspielen. Morgen (Montags) wird die eidg. Fahne und das Gros der Schweizer verreisen.

An der Delegirten-Versammlung des Schweizer. Gewerbe-Vereins, welche Sonntags im Schützenhause in Luzern unter dem Vorsitze des Nationalraths Wüst zusammentrat, waren 36 Sektionen durch 73 Delegirte vertreten. Als Vorort mit dem Sitz des ständigen Sekretärs wurde Zürich bestimmt, zum Zentralpräsidenten Regierungsrath Dr. Stößel gewählt und der Vorstand folgendermaßen zusammengesetzt: Museumsdirektor Wild (St. Gallen), Prof. Autenheimer (Winterthur), Pfister (Schaffhausen), Schweidegger (Bern), Troxler (Luzern), Dr. Merk (Frauenfeld) und (an die Stelle des die Wahl ablehnenden Nationalrath Wüst) Hoffmann-Merian (Basel).

Ein Antrag der Sektion Burgdorf, das in Bern erscheinende Fachblatt „Das Gewerbe" als Vereinsorgan zu erklären, wurde dem neuen Zentralvorstand überwiesen.

Eine lange und theilweise leidenschaftlich geführte Debatte entspann sich über den Antrag Schwyz betreffend Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages. Acht Sektionen hatten sich für und acht gegen Kündigung ausgesprochen, neun Sektionen enthielten sich einer bestimmten Willensäußerung. Da es sich im Verlaufe der Debatte herausstellte, daß die Meinungen noch sehr wenig abgeklärt waren, wurde keine bestimmte Entscheidung der Frage getroffen, sondern es wurde beschlossen: es sei in der Frage der Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages heute kein bestimmter Beschluß zu fassen, sondern es sei jede Sektion einzuladen, eine Enquete vorzunehmen und dem Zentralvorstand ihre Eingaben des gesammelten Materials einzureichen. Der Vorstand soll sodann das Material sichten und zusammenstellen und dem Handels- und Landwirthschaftsdepartement einreichen.

Aargau. Verzeichniß des Viehstandes in den Bezirken des Kantons, aufgenommen am 10. Juli 1885. Pferdegeschlecht: Bezirk Aarau: 1 Hengst, 147 Stuten, 156 Wallachen, 3 Füllen unter 2 Jahren. Summa 307.

Baden: 3 Hengste, 4 Zuchtstuten 121 übrige Stuten, 157 Wallachen, 3 Füllen unter 2 Jahren, 1 Esel. Summa 289.

Bremgarten: 1 Zuchthengst, 6 übrige Hengste, 1 Zuchtstuten, 112 übrige Stuten, 128 Wallachen, 1 Füllen unter 2 Jahren. Summa 249.

Brugg: 3 Hengste, 3 Zuchtstuten, 100 übrige Stuten, 140 Wallachen, 2 Füllen unter 2 Jahren, 2 Esel. Summa 250.

Kulm: 2 Hengste, 99 Stuten, 136 Wallachen, 2 Füllen unter 2 Jahren. Summa 239.

Laufenburg: 8 Hengste, 1 Zuchtstuten, 93 übrige Stuten, 58 Wallachen, 3 Füllen unter 2 Jahren. Summa 163.

Lenzburg: 2 Hengste, 3 Zuchtstuten 127 übrige Stuten, 141 Wallachen, 1 Füllen unter 2 Jahren. Summa 270.

Muri: 1 Zuchthengst, 12 übrige Hengste, 17 Zuchtstuten, 135 übrige Stuten, 139 Wallachen, 14 Füllen unter 2 Jahren. Summa 318.

Rheinfelden: 1 Zuchthengst, 6 übrige Hengste, 17 Zuchtstuten, 84 übrige Stuten, 163 Wallachen, 18 Füllen unter 2 Jahren, 1 Esel. Summa 290.

Zofingen: 8 Hengste, 10 Zuchtstuten, 170 übrige Stuten, 182 Wallachen, 10 Füllen unter 2 Jahren, 1 Esel. Summa 381.

Zurzach: 4 Hengste, 8 Zuchtstuten, 54 übrige Stuten, 86 Wallachen, 4 Füllen unter 2 Jahren. Summa 156.

Total: 3 Zuchthengste, 55 übrige Hengste, 64 Zuchtstuten, 1242 übrige Stuten, 1486 Wallachen, 61 Füllen unter 2 Jahren, 5 Esel. Summa 2916. Jahr 1885 mehr: 2 Hengste, 5 Zuchtstuten, 35 Wallachen; weniger als letztes Jahr: 49 Stuten, 6 Füllen unter 2 Jahren, 1 Esel.

Rindvieh. Bezirk Aarau: Zuchtstiere: 33 Fleckvieh; Kühe: 397 Braunvieh, 2137 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre alt: 42 Braunvieh, 350 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen 406; Jungvieh unter 1½ Jahren 1363. Summa: 4728.

Baden. Zuchtstiere: 14 Braunvieh, 33 Fleckvieh; Kühe: 1363 Braunvieh, 2298 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 164 Braunvieh, 380 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 619; Jungvieh unter 1½ Jahren 2423. Summa: 7294.

Bremgarten. Zuchtstiere: 32 Braunvieh, 22 Fleckvieh; Kühe: 2567 Braunvieh, 1026 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 414 Braunvieh, 286 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 450; Jungvieh unter 1½ Jahren: 1413. Summa: 6210.

Brugg. Zuchtstiere: 38 Fleckvieh; Kühe: 330 Braunvieh, 2442 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre alt: 41 Braunvieh, 509 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 848; Jungvieh unter 1½ Jahren: 1765. Summa: 5973.

Kulm. Zuchtstiere: 2 Braunvieh, 39 Fleckvieh; Kühe: 1014 Braunvieh, 2619 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 149 Braunvieh, 652 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen 656; Jungvieh unter 1½ Jahren: 2484. Summa: 7615.

Laufenburg. Zuchtstiere: 41 Fleckvieh; Kühe: 101 Braunvieh, 3137 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 6 Braunvieh, 573 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 988; Jungvieh unter 1½ Jahren: 2630. Summa: 7476.

Lenzburg. Zuchtstiere: 1 Braunvieh, 39 Fleckvieh; Kühe: 818 Braunvieh, 2517 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 73 Braunvieh, 432 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 471; Jungvieh unter 1½ Jahren: 1750. Summa: 6101.

Muri. Zuchtstiere: 89 Braunvieh, 17 Fleckvieh; Kühe: 4691 Braunvieh, 319 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 704 Braunvieh, 62 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 279; Jungvieh unter 1½ Jahren: 1716. Summa: 7877.

Rheinfelden. Zuchtstiere: 1 Braunvieh, 49 Fleckvieh; Kühe: 210 Braunvieh, 2790 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 25 Braunvieh, 390 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 663; Jungvieh unter 1½ Jahren: 1434. Summa: 5562.

Zofingen. Zuchtstiere: 58 Fleckvieh; Kühe: 1110 Braunvieh, 4307 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 52 Braunvieh, 544 Fleckvieh; Zug-

---

allein sein wollten und keine Zeugen duldeten. Martin sprang auf, als er sich allein sah, und trat an das Fenster. War das nicht Wagenrollen? Nein, es war nur des Meeres Brausen. Sie war wohl schon längst fort, hatte das Haus verlassen, in welches sie so viel Unruhe getragen. Nun mochte das alte geregelte Leben wieder beginnen, durch das in holder trügerischer Schönheit die Liebe in diesen sonnigen Tagen wie eine wundersame Dichtung hinein geleuchtet hatte. Noch einmal trat Giselas Bild in ihrer ganzen verführerischen Schönheit vor Martins Seele. Er sah sie im Geist in dem Wagen lehnen, das blasse Gesicht von dem schwarzen Spitzenschleier eingerahmt, den sie so graziös um das Köpfchen zu schlingen wußte. Mit einer fast wilden Bewegung riß er das Fenster auf, ein Blumentopf fiel krachend zur Erde, er achtete nicht darauf, leidenschaftlich rief er ihren Namen hinaus in den dunklen, stürmischen Abend. — War denn wirklich Alles aus, Alles vorüber, sollte er sie nie, nie wiedersehen! Gab es denn keine Entschuldigung für das schöne, sündige Geschöpf, was er doch so sehr geliebt! Die ganze Liebe und Leidenschaft wallte noch einmal stürmisch auf in ihm, während seine Gedanken ihr folgten auf ihrer traurigen einsamen Fahrt.

und Mastochsen: 358; Jungvieh unter 1½ Jahren: 2360. Summa: 8789.

Zurzach. Zuchtstiere: 33 Fleckvieh; Kühe: 110 Braunvieh, 2442 Fleckvieh; Rinder über 1½ Jahre: 7 Braunvieh, 451 Fleckvieh; Zug- und Mastochsen: 932; Jungvieh unter 1½ Jahren: 2447. Summa: 6422.

Total: Zuchtstiere: 139 Braunvieh (16 mehr wie 1884), 402 Fleckvieh (6 weniger); Kühe: 12,711 Braunvieh (397 mehr), 26,034 Fleckvieh (1467 mehr); Rinder über 1½ Jahre 1677 Braunvieh (228 mehr), 4629 Fleckvieh (294 mehr); Zug- und Mastochsen: 6670 (400 mehr); Jungvieh unter 1½ Jahren: 21,785 (178 mehr) Summa: 74,047, mehr als 1884: 2979.

Klein-Vieh. Bez. Aarau. Schweine: Mutterschweine 6, Fasel- und Mastschweine 1522, Summa 1528. Ziegen: Männlich 13, weiblich 1251. Schafe: 101.

Bez. Baden. Schweine: Eber 2, Mutterschweine 24, — Fasel- und Mastschweine 2673, Summa 2699. Ziegen: Männlich 17, weiblich 2234. Schafe: 51.

Bez. Bremgarten. Schweine: Mutterschweine 44, Fasel- und Mastschweine 2034, Summa 2078. Ziegen: Männlich 16, weiblich 1049. Schafe: 84.

Bez. Brugg. Schweine: Fasel- u. Mastschweine 2899. Ziegen: Männlich 18, weiblich 1805. Schafe: 84.

Bez. Kulm. Schweine: Eber 4, Mutterschweine 61, Fasel- und Mastschweine 1678, Summa 1743. Ziegen: Männlich 14, weiblich 1425. Schafe: 121.

Bez. Laufenburg. Schweine: Eber 3, Mutterschweine 37, Fasel- und Mastschweine 2207, Summe 2247. Ziegen: Männlich 19, weiblich 1444. Schafe: 38.

Bez. Lenzburg. Schweine: Mutterschweine 24, Fasel- und Mastschweine 1891, S. 1915. Ziegen: Männlich 7, weiblich 1224. Schafe: 53.

Bez. Muri. Schweine: Eber 6, Mutterschweine 179, Fasel- und Mastschweine 1929, Summa 2114. Ziegen: Männl. 11, weiblich 819. Schafe: 207.

Bez. Rheinfelden. Schweine: Eber 3, Mutterschweine 92, Fasel- und Mastschweine 1682, Summa 1777. Ziegen: Männlich 12, weiblich 620. Schafe: 62.

Bezirk Zofingen. Schweine: Mutterschweine 57, Fasel- und Mastschweine 2846, S. 2903. Ziegen: Männlich 13, weiblich 1782. Schafe: 393.

Bezirk Zurzach. Schweine: Eber 3, Mutterschweine 100, Fasel- u. Mastschweine 2711, Summa 2814. Ziegen: Männlich 16, weiblich 1530. Schafe: 32.

Total. Schweine: Eber 21, Mutterschweine 624 (Vermehrung gegenüber dem Vorjahre 133), Fasel- und Mastschweine 24,072 (Vermehrung 2889). Ziegen: Männl. 156, Vermehrung 24, weiblich 15,183, Vermehrung 963. Schafe: 1226, Vermehrung 144.

— Muri. (Korresp.) Sonntag den 9. dies ertrank, wie Sie bereits gemeldet, ein Knabe von Aristau in der Reuß, dessen Bruder genau vor 9 Jahren daselbst ebenfalls den Tod gefunden hatte. Es vergeht kaum ein Jahr, in welchem nicht entweder der Fluß oder der Kanal ein oder mehrere Opfer fordert. Könnten denn nicht die Gemeinderäthe oder die Schulpflegen der Umgegend geeignete Badeplätze ausfindig machen und ausstecken lassen, in welchen alsdann die Jugend ohne Gefahr sich reinigen und stärken, sich tummeln und ergötzen könnte?! In unserer Zeit sollte keine Gemeinde mehr ohne sichern Badplatz für seine Jugend sein. Aber es gibt sogar noch Gegenden, wo man die „Wasserscheu" durch Verunmöglichung oder gar Verbot des Badens förmlich groß zieht.

— * Letzte Nacht ca. 11 Uhr ist die in der Gemeinde Tägerig an der Reuß gelegene dem J. S. Meier, Handelsmann in Bremgarten gehörende zu Fr. 7000 geschätzte und versicherte Mühle und Säge nebst dem dabei stehenden Wohnhäuschen zu Fr. 1500 geschätzt und versichert ein Raub der Flammen geworden. Erstere zwei wurden seit ca. einem Jahr nicht mehr benutzt und Letzteres seit ein paar Tagen nicht mehr bewohnt und wird deßhalb Brandstiftung vermuthet.

Die an dem eidg. Schützenfest in Bern zur Verwendung gelangte, den HH. Weber und Rebsamen in Hohenrain Kt. Luzern gehörige und von denselben bediente Absendmaschine hat sich bei diesem Anlasse in der vortheilhaftesten Weise bewährt. Diese Maschine hat von Anfang an ohne Unterbrechung rasch und genau gearbeitet, so daß es möglich war, schon am Schlußabend des Festes das Absenden von 20,000 Stich-Kartons zu beendigen.

— Thun, 9. d. Das kantonale Schwingfest ist sehr gut und ohne irgend welchen Unfall abgelaufen. 84 Schwinger nahmen Theil zahlreiche Zuschauer waren anwesend. Erste Preise, d. h. Preis-Schafe erhielten: 1) Fuhrer, Hasleberg; 2) Schneider, Rudolf, Langnau; 3) Schneider, Ulrich, Trub; 4) Wüthrich, Simon, Trub; 5) Tännler, Hans, Oberhasle; 6) Dubach, Karl, Diemtigen; 7) Schneider, Mathias, Trub; 8) Dubach, Christ., Diemtigen. Zehn Schwinger erhielten Preise von je 25 Fr., zehn weitere je 15 Fr., die übrigen je 10 Fr.

Festpräsident war Herr Alt-Nationalrath Ritschard, Präsident des Kampfgerichts Herr. Dr. Felix Schenk in Bern. Vor der Preisvertheilung hielt Herr Dr. Schenk eine Rede, worin er unter lautem Beifall der Menge betonte, daß die Schwinger sich wacker gehalten, aber von den Turnern lernen sollten, wie man sich zum „Schwunge" packen müsse, resp. den Gegner packen lassen solle.

Zürich. Der Regierungsrath wählte als Bezirksarzt für den Bezirk Andelfingen Dr. Breiter in Andelfingen und als ersten Kanzlisten bei der Direktion der öffentlichen Arbeiten Hrn. Julius Rüegg von Elgg.

— In Birmenstorf sind Montag Vormittag Haus und Scheune des frühern Wirthes Stadtmann vollständig niedergebrannt.

Am Sonntag wurde im Stadthause in Winterthur die schweizerische Kunstausstellung eröffnet.

Luzern. Das Ergebniß der Preisvertheilung des Schwingfestes auf Rigi-Kaltbad ist folgendes: 1) Preis Rütimann, Kriens; 2) Wenger, Ferd., Turner, Luzern; 3) Zschokke, Rich., Turner, Zürich, a. Sektion; 4) Burch Sarnen; 5) Feralli, Turner, Basel; 6) Schäfer, Turner, Wipkingen; 7) Jermann, Turner, Luzern; 8) Zschokke, Heinrich, Turner, Zürich, a. Sektion; 9) Keel, Turner, Zürich, a. Sektion. Weitere 25 Preise sind an Schwinger von Schwyz, Obwalden und Luzern gekommen.

— Das Nachtfest in Luzern vom Samstag Abend nahm einen sehr erfreulichen Verlauf. Ging nicht Alles ganz programmmäßig von Statten und verspätete sich das Feuerwerk etwas, so hat der zauberhafte Eindruck des Ganzen über diese Mängel weggeholfen und das Feuerwerk selbst war prächtig. Drei Dampfer mit etwa 6—700 Personen fuhren bis Vitznau, überall wie von schwimmenden Feuern begleitet; die Schlösser und Gasthöfe am Strande und auf den Höhen glänzten wie Feenpaläste und hoch von den Gipfeln noch grüßten Freudenfeuer. Wunderbar war die Illumination von Vitznau und großartig bei der Rückkehr diejenige der Stadt Luzern.

Schwyz. Auch die beiden am Fuße des Rigi gelegenen schönen Punkte Arth und Goldau profitiren von dem gewaltigen Touristenandrang; viele Familien warten daselbst bis sich oben, im Klösterli, Staffel, First, Kaltbad, Scheidegg ein Plätzchen öffnet. Der unerhörte Zudrang in Rigi-Klösterli dürfte, wie das „Echo vom Rigi" schreibt, zur Folge haben, daß das schon seit längerer Zeit bestehende Projekt eines neuen Hotels auf der Terasse zwischen Rigi-Klösterli und Rigi-First nunmehr zur Ausführung gelange, namentlich wenn die bestehenden Hotels im Klösterli sich nicht zu Erweiterungsbauten herbeilassen sollten.

Baselland. Das basellandschaftliche Kantonalturnfest nahm letzten Sonntag in Sissach einen durchaus befriedigenden Verlauf. Das Programm wurde so glatt und schneidig abgewickelt, daß schon früh am Nachmittag mit der Preisvertheilung konnte begonnen werden. Die drei ersten Preise im Sektionsturnen fielen auf Waldenburg, Liestal und Sissach.

St. Gallen. Das Schloß Wartensee bei Rorschach, welches ein Raub der Flammen geworden ist, gehörte den Herren Haltmeyer und Hugentobler. Es wird behauptet, das Feuer sei durch Brandstiftung entstanden; Andere sprechen von einem Blitzschlag. Vom Wohnschloß stehen nur noch die leeren Mauern. Die Besitzer haben in den letzten Jahren bedeutende Renovationen vornehmen lassen und erleiden nun erheblichen Schaden.

— Der bei der hies. Feuerversicherungsgesellschaft „Helvetia" angestellte Alfred Theinert aus Schlesien ist, nach Unterschlagung einer bedeutenden, noch nicht genau festgestellten, jedoch mehrere tausend (man spricht von 6000) Fr. betragende Summe, am Freitag flüchtig geworden und wird polizeilich verfolgt.

Innsbruck, 9. ds. Bei der Aufstellung des Festzuges nach dem Feldgottesdienst richtete Kaiser Franz Josef einige Worte an den Präsidenten des schweizerischen Zentralkomites und drückte seine Freude aus über den zahlreichen Besuch der Schweizer. Der Festzug war brillant und sind namentlich die Schweizer außerordentlich sympathisch aufgenommen und mit Kränzen und Blumen förmlich überschüttet worden. Der eidgenössischen Fahne sind zwei prachtvolle Edelweißkränze gewidmet worden, der eine von in Innsbruck wohnenden Schweizern, der andere von einer Schweizerin beim Festzuge.

Bis heute haben die Schweizer 17 Fahnen und 50 Becher herausgeschossen. Perdonnet (Lausanne) und Sandoz (Basel) haben je zwei Becher und Fahne, Dör (Zürich), Galisard (Lausanne), Schopp (Thurgau), Calpini (Wallis) je 1 Becher und Fahne. Die Abreise der Schweizer Schützen mit dem eidgenössischen Banner ist auf Montag angesetzt. Der Festzug war großartig und charakteristisch durch die mannigfaltigen Nationaltrachten. Der Vorbeimarsch dauerte fünf Viertelstunden. Zirka 15,000 Schützen waren dabei, darunter 400 Schweizer, die eidgenössische Fahne an der Spitze, welche überall lebhaft begrüßt wurden.

Paris, 10. Aug. Eine Depesche Courcy's meldet: Die Anführer der Schwarzflaggen sind aus Tonkin verschwunden und ihre Banden sind augenblicklich zerstreut. Im Spital von Haiphong kamen mehrere Cholerafälle vor. Der Bischof von Quinhone berichtet, daß in den Provinzen Bindinh und Quinhone zahlreiche eingeborene Christen und fünf Missionare ermordet wurden. 8000 Christen flüchteten sich auf das von Frankreich besetzte Gebiet von Quinhone. General Prudhomme ist nach Quinhone abgegangen.

Marseille, 10. Aug. Die Zahl der Choleraerkrankungen nimmt zu. Das Pharohospital wird von heute an Cholerakranke aufnehmen.

Madrid, 8. d. Gestern zählte man in Spanien 4700 Cholerafälle und 1700 Cholera-Todesfälle.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Schatten	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
10.	Mittgs. 11 U.	†23,2	728,8	761,0	So	26	hell
10.	Abends 9 "	†17,5	727,5	759,8	So	72	hell
11.	Morg. 7 "	†16,6	729,5	762,0	SEo	50	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 26,0° C.
Minimum † 11,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 10. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süden und Westen; bewölkter Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. August.
Ziemlich warm, aber zunehmende Bewölkung; zunächst noch trocken, später Eintritt von Regen.

Aarwärme vom 10. Aug. 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17½, Abends: 17½° R.

Oertliches. (Einsendung.) Die dießjährige außerordentliche Trockne erzeugt überall Wassermangel. Die Bewohner vieler Ortschaften haben darunter zu leiden. Der städtische Brunnquell im Gönhard ist schon seit Wochen so schwach, daß die höher gelegenen Brunnen nur wenig oder gar kein Wasser haben. Die tiefer gelegenen Brunnen haben meistentheils das konzessionsmäßige Quantum.

Werden von den höher gelegenen Brunnenbesitzern deßhalb Klagen bei dem Bauamt angebracht, so erhält man die Antwort: „Wir können Nichts machen, es ist zu wenig Wasser, der und der Brunnen hat auch kein Wasser mehr." Damit wird man abgespiesen.!

Nun ist aber anzunehmen, daß wenn der Brunnenquell nur ¾ seiner gewöhnlichen Stärke besitzt, auch die Brunnen nur mit ¾ ihrer Stärke gespiesen werden sollen; dann haben Alle Wasser! Diese Aenderung kann aber das Bauamt von sich aus nicht machen, dazu gehört der Auftrag des Tit. Gemeinderathes.

Da die Trockne voraussichtlich noch längere Zeit andauern kann, wird der Tit. Gemeinderath ersucht, sich der Sache beförderlichst annehmen zu wollen.

Einer für Mehrere,
welche kein Wasser haben.

Rettercorps.

Gesammtübung

Mittwoch 12. August, 6 Uhr Abends.

Der Chef.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im Kreuz.

Traktanden:

Verschiedenes, im II. Akt Jahrbeschreibung.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr

Obligatorische Sitzung

im Lokal.

Der Vorstand.

Namenstagfeier.

Sämmtliche Gottlieben

werden auf **Dienstag Abend 8 Uhr** zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung auf's Freundlichste eingeladen, sowie Freundschaftsgäste ebenfalls willkommen sind.

Gottlieb Keller,
Café-Restaurant
„zum neuen Bund."

Verkauf von Riedtgras in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 13. August,** Nachmittags 3 Uhr, wird im „Wöschnauer-Staatsschacken" der dießjährige Ertrag von **Riedtgras** verkauft.

Sammlung beim Bahnwärterhaus in der Wöschnau.

Olten, den 8. August 1885.

J. Meier, Bezirksförster.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes 1½schläfiges **Bett,** eine schöne harthölzerne **Kinderbettstatt,** mit dazu passenden Feder- und Roßhaarmatratzen, sowie ein runder **Zusammenlegtisch.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen werden gesucht:

Größere leere Kisten

von **Hemmeler & Cie.**

Muri.

Grosses Concert

des

— Zürcher Tonhalle-Orchesters —

im Festsaale des Klosters

Sonntag den 16. August, Nachmittags 3 Uhr,

unter Direktion des Herrn Kapellmeister: **Lothar Kempter.**

Cassa-Eröffnung: 2 Uhr, Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Nummerirter Platz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 75. — II. Platz Fr. 1. 25. — III. Platz (Stehplatz) 80 Cts.

☛ Nummerirte Plätze können immer noch vorausbestellt werden bei **F. Speidel,** Musikdirektor in **Muri.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem ehrenden Publikum an, daß sie das von ihrem sel. Gatten betriebene

Küferei-Geschäft

mit guten Arbeitern auch fernerhin fortbetreibt und bittet besonders die werthe Kundsame das ihrem Ehemanne geschenkte Zutrauen auf sie übertragen zu wollen.

Billige und prompte Arbeit zusichernd, zeichnet Achtungsvoll

Frau Wittwe Senn,
Küfereigeschäft.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:

Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)

Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.

Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**

Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung im Verfügungsrecht.

Burkhardt, Friedrich Gottl. Johann, Coiffeur, von und in Aarau, wird in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen bis zur Erledigung des gegen ihn gerichteten Bevormundungsbegehrens, eingestellt.

Aarau, 7. August 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.



Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

☛ Weingrüne, guterhaltene

Lagerfässer,

am liebsten oval, werden zu kaufen gesucht von (A-243-Q)

Hermann Lüthy, Schöftland.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit dem Tit. Publikum zu Stadt und Land in Erinnerung, daß er stetsfort alle häuslichen **Spengler-Artikel** sauber und solid reparirt, zugleich empfiehlt er sich auch für **Reparaturen** von Brochen.

G. Rämisperger, Vater, Spengler, Halden Nr. 275.

Lugano.

Wo ein intelligenter, kräftiger Junge die **Groß- und Kleinbäckerei** unter sehr günstigen Conditionen erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts.

Bei der Expeditiov dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Auf 1. September nächsthin wird im Verlage von **J. Frey in Zofingen** erscheinen:

Die

III. und V. Armeedivision

im Felde.

Eidgenössischer Truppenzusammenzug 1885.

10 illustrirte Hefte à 50 Cts.

(Jede Woche ein Heft.) — Prachts-Einbanddecke.)

Herausgegeben von

Schweizerischen Offizieren unter Mitwirkung bewährter **Zeichner.**

Das Werk wird in gediegener Weise **die Kämpfe der Regimenter, Brigaden und Divisionen** schildern und in elegant ausgeführten **Originalzeichnungen** darstellen; ebenso ist bereits für zuverlässige **Feldpostbriefe** gesorgt, welche das Leben und Treiben unserer Truppen in bald ernster, bald heiterer Weise schildern, so daß das ganze Werk für alle Theilnehmer des Truppenzusammenzuges, sowie für alle Bewohner des Manövergebietes eine bleibende Erinnerung sein wird.

Das Werk ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Blumenfreunden und -Freundinnen,

welche einen Versuch mit Frühlingsblumen machen wollen, dürfen nur ihre genaue Adresse an Unterzeichneten senden, worauf sie sofort ein Muster frischgesammelten Samen von schönen Frühlingsblumen gratis und franko erhalten. (Eine Collection von 6 verschiedenen Sorten, franko zugesandt, in 6 Paquetchen, für 6 Gruppen oder Blumenbeetchen berechnet, kostet 1 Franken und eine Gesammt-Collection von 12 Sorten, Pensées-Sortiment und Topfblumen inbegriffen, = 2 Franken. Ein Pensées-Sortiment allein 50 Rappen, bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen dagegen lege ich je das **vierte** gratis bei und da ich alle diese Samen selbst pflanze (in der Ausdehnung von über 100 Aren) und mit der größten Sorgfalt im Zustand der vollkommenen Reife einsammle, so kann ich für gute Keimfähigkeit jede gewünschte Garantie übernehmen und kann auch garantieren, daß z. B. **jedes** Sortimentchen Pensées à 50 Rappen die verschiedensten Nüancen mit ganz neuen Sorten von auffallender Schönheit enthält, in welchen **alle** folgenden Farben vorkommen: Tief schwarz, rein weiß, roth, blau, gelb, rosa, violett, lila und braun, nebst allen Zwischenfarben mit durchschnittlich thalergroßen Blumen. Wer bei genauer Befolgung meiner Anleitung, welche ich jeder Sendung gratis beilege, nicht ganz befriedigt ist, darf den Betrag wieder per Nachnahme von mir beziehen. Ich gebe mir überhaupt alle Mühe, die Anpflanzung der Frühlingsblumen zu begünstigen, denn sie verdienen es, in jedem Garten ein Plätzchen zu finden und auch vor den Fenstern gezogen zu werden, da sie die Wohnungen auf das Lieblichste schmücken. Auch die Friedhöfe lassen sich mit denselben sehr sinnig bepflanzen. Wer also die Blumen liebt, vergesse ja nicht, sie zur rechten Zeit anzusäen. Im Monat August nämlich und zum Theil im September müssen diese Frühlingsblumen gesät werden, wenn man sich ihrer **vollen Schönheit** erfreuen will. Sie lassen sich sehr leicht aus Samen erziehen, begnügen sich mit jedem Plätzchen, überwintern ohne Bedeckung im Freien und blühen im Frühling überaus reichlich in allen Farben. Auf gefl. Mittheilung der Adresse sende also ein Muster gratis und franko zu. Mit aller Hochachtung

M. Baechtold (einfache Adresse: Gärtnerei Andelfingen, Zürich.)

Zu vermiethen:

Ein großes, schön meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Entlaufen: Ein halbgewachsener **Tieger-Kater.**

Gegen Trinkgeld abzugeben in Nro. 974 Neues Quartier.

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln 2c., **Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen** (Jacinthes romaines)

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Bayrische Bierhalle Aarau.

Alleiniger Ausschank des

ausgezeichneten Lagerbieres

Leistbräu

aus dem Franziskanerkeller, München.

— Cognac fine Champagne 1875er —

direkt aus Cognac (France)

wird flaschenweise verkauft.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschcerei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen ungetrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen 2c., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Humoristisches.

Soeben erscheint und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Ungerathene Geisteskinder.

Stilblüthen

aus deutschen Zeitungen mit Quellenangabe.

12°. In eleg. Buntdruck-Umschlag. 3. Auflage. Geh. 70 Ct.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 12. August 1885.

Landw. Produktion in den Verein. Staaten.

(Korrespondenz.)

Der Kommissär des Agrikultur-Departementes in Washington sagt in seinem Berichte über das Fiskaljahr, endigend 30. Juni 1884, daß bei guten Preisen der Totalbetrag der gegenwärtigen Agrikulturproduktion in den Verein. Staaten kaum viel unter 4,000,000,000 Dollars angenommen werden könne, welcher Anschlag indeß, da durchschnittlich keine guten Preise erzielt wurden, eine ziemliche Modifikation erfahren dürfte.

Die Ernteresultate der hauptsächlichsten Bodenprodukte der Verein. Staaten sind für das Jahr 1884 in runden Zahlen folgendermaßen angegeben:

(Ein Buschel = 35 Liter)

Weizen	500,000,000	Buschel,
Mais	1,800,000,000	„
Hafer	570,000,000	„
Baumwolle	5,600,000	Ballen.

Diese Erträgnisse, mit Ausnahme der Baumwolle, die, soweit die Berechnungen bis jetzt gegeben sind, einen kleinen Ausfall zeigt, werden als die größten bis jetzt erreichten angenommen.

In einer Abhandlung des statistischen Bureau über die Baumwollproduktion wird versichert, daß, während unter den alten Methoden der Baumwollkultur vor dem Jahre 1860 große Landstrecken ihre Produktionskraft für diesen Artikel sowohl als auch für andere nutzbare Gewächse nach einer gewissen Zeit verloren hätten, der Baumwollbau durch die jetzigen verbesserten Methoden eine Wissenschaft und eine lukrative Kunst geworden sei, wodurch selbst kranke Ländereien wieder gewonnen und das Erträgniß bedeutend vergrößert worden sei. Es könne darum mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die Baumwollstaaten, auch ohne Vermehrung der Ländereien für diese Kultur, eine jährliche Durchschnittsernte von 7,000,000 Ballen mit Leichtigkeit aufrecht erhalten können.

Ueber die Tabakindustrie in den Ver. Staaten wird berichtet, daß es 744 Tabakfabriken gebe, von denen die größere Anzahl, nämlich 519, sich im Süden befinden. Der Tabakhandel soll durch 30,000 Engros-Händler und 400,000 Detail-Händler betrieben werden, von denen im letzten Jahr Steuern bezahlt wurden für 42,060,626 Pfd. Rauchtabak, 15,791,773 Pfd. fein geschnittenen und 96,041,262 Pfd. Kautabak, außerdem auf 5,022,863 Pfd. Schnupftabak.

Wie der schweizerische Konsul in Philadelphia, Herr Koradi, mittheilt, gab es nach einer neulichen Aufstellung in den Vereinigten Staaten zu Ende des Jahres 1884 4,008,807 Farmen, deren Gesammtwerth auf 10,197,086,776 Dollars angeschlagen ist. Die Anzahl der Milchkühe ist nach einer kürzlichen Schätzung auf 13,501,296 angegeben.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 11. Aug.

Vom schweizer. Schulrath sind am 27. Juli abhin für die mit 1. Oktober nächsthin beginnende zweijährige Amtsdauer gewählt worden: 1. als Direktor der polytechnischen Schule: Herr Prof. Dr. F. Geiser; 2. als Vizedirektor: Hr. Prof. E. Landolt; 3. als Vorstände der verschiedenen Fachabtheilungen: für die Bauschule Herr Prof. Lasius; für die Ingenieurschule Herr Prof. Pestalozzi; für die mechan.-technische Schule Herr Prof. Dr. Weber; für die chem.-technische Schule Herr Prof. Dr. Lunge; für die Forstschule Herr Prof. Landolt; für die landwirthschaftliche Abtheilung Hr. Professor Dr. Krämer; für die Abtheilung VI A Hr. Prof. Dr. Frobenius; für die Abtheilung VI B Hr. Prof. Dr. Heim; für die Freifächerabtheilung Hr. Prof. Oberst Rothpletz.

Der schweizerische Schulrath hat in Ausführung des vom Bundesrath genehmigten Reglementes der landwirthschaftlichen Stationen am 28. Juli abhin folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Das revidirte Reglement für die landw.-chemische Untersuchungsstation und die Samenkontrolstation d. d. 16. März und 5. Juni 1885 tritt bezüglich der nach dem Tarif zu bezahlenden Untersuchungen und für allfällig neu abzuschließende Verträge mit dem 1. Aug. 1885 in Kraft. Die bestehenden Kontrol- und Privatverträge werden mit dem Termin, für welchen sie abgeschlossen sind, resp. mit Ablauf der nächstmöglichen Kündigungsfrist als aufgehoben erklärt und es ist eventuell auf Grund der Bestimmungen des neuen Reglements deren Erneuerung anzustreben. 2. Als Mitglieder der Aufsichtskommission über die genannten Stationen im Sinne von Art. 1 des zitirten Reglements werden gewählt: die Herren Prof. Dr. Krämer, Vorstand der landwirthschaftlichen Abtheilung; Prof. E. Landolt, Vorstand der Forstabtheilung; J. Ineichen, zum Sentenhof, Muri, als Vertreter der praktischen Landwirthe; Dr. Schulze, Professor der Agrikulturchemie, und Dr. Schröter, Prof. der speziellen Botanik in land- und forstwirthschaftlicher Richtung. 3. Die Kommission wird jeweilen nach Erneuerung des Schulrathes einer Neuwahl unterworfen.

Den Herren Privatdozenten Dr. Rudio und Dr. Goldschmidt wird der Titel „Professor" im Sinne von Art. 52 des Reglements der polytechnischen Schule ertheilt.

Gewählt werden: als I. Assistent der schweiz. Samenkontrolstation: Herr Eugène Thiele, bisher erster Gehülfe der Station; als I. Assistent am landwirthschaftlich-chemischen Laboratorium: Herr Eduard Steiger, von Schlierbach, Kts. Luzern; als II. Assistent für den Physikunterricht am eidgen. Polytechnikum: Herr Dr. Johann Stößel, von Bärentsweil, Kts. Zürich.

Als Delegirter der Schweiz an den internat. Kongreß für Wechselrecht, welcher am 27. Septbr. 1885 in Antwerpen wird eröffnet werden, wird Herr Prof. Dr. Paul Speiser in Basel abgeordnet.

Wahlen: Als Postkommis in Winterthur: Herr Johann Baltensberger, von Illnau, Postaspirant in Winterthur; als Posthalter in Siegershausen: Herr Heinrich Frei, von Ober-Ehrendingen, Aargau, Schmied in Siegershausen.

Laut Mittheilung der englischen Gesandtschaft ist die französische Kolonie Senegal auf 1. Juli d. J. dem internationalen Telegraphenvertrag unter folgenden Bedingungen beigetreten: Als Münzeinheit gilt der Franken; die Terminaltaxe für Senegal ist in der Kabeltaxe Teneriffa-Senegal inbegriffen; eine Transittaxe ist für einmal nicht festzusetzen, da Senegal noch mit keiner andern Telegraphenlinie verbunden ist.

Aargau.

— Aarau. (Kunstnotiz.) Die Operngesellschaft vom Zürcher Theater unter Direktor Paul Schrötter wird kommenden Samstag Abend dahier Rossini's „Barbier von Sevilla" zur Aufführung bringen. Beginn Abends 8 Uhr im Festsaal. Diese, von Scherz, Humor und Melodieen-Reichthum übersprudelnde Oper des alten fruchtbaren Tondichters wird hier eine entsprechende Wiedergabe finden, da die Hauptrollen

17

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

Die Nacht war unterdeß heraufgezogen; eine schaurig schöne Nacht, in welcher sich die hehren Stimmen der Natur zu einem, wild das Weltall durchbrausenden Concert, vereinigt hatten. In jäher Hast jagten die Wolken vorüber, der Sturmwind zerriß sie mit rauher Hand, so daß sie sich zu grotesken Gestalten formten, hie und da schimmerte das Mondlicht hindurch und beleuchtete mit geisterhaftem Schein die Landschaft, aus welcher der Friede für immer gewichen schien. Wie dieses wildschöne Bild mit seinem Innern harmonirte, in welchem auch Alles aus den Fugen zu gehen schien! Die Natur aber hat ihre eigenen Weisen, ihre Kinder zu beruhigen. Diese Sturmeslieder, dieser wilde Gesang der Wellen, sie hatten schon durch seine Kindheitsträume geklungen, hatten ihn so viele, viele Mal in den Schlaf gesungen, und je mehr er darauf lauschte, je mehr beruhigten sich die erregten Wogen seines Innern. Er fand sich selbst wieder und Gisela's Bild verlor den verklärenden Schimmer, in welchem es noch einmal vor seine Seele getreten. Er sah wieder den Stempel der Lüge und Falschheit auf ihre Stirn gedrückt, der strahlende Blick ihrer Augen, das bezaubernde Lächeln, ach Alles, Alles war ja Lug und Trug gewesen. Mit all' diesen falschen Künsten mochte sie den Andern auch bethört haben. Der Andere, an dessen Seite sie am Altar gestanden, so hatte jawohl sein Freund vorhin berichtet.

Das Oeffnen der Thür schreckte ihn plötzlich auf aus seinen Gedanken. Es war Doktor Förster, der leise und zögernd in das nur vom Mondlicht schwach erhellte Gemach trat,

„Es ist gut, daß Du zu mir armem Narren noch kommst," sagte Martin. „Komm, plaudern wir noch ein wenig, es ist so heimlich traurig hier, in der blassen Mondbeleuchtung, das grelle Lampenlicht möchte ich heute nicht vertragen."

„Sie ließen sich beide auf das Sopha nieder.

„Und nun erzähle mir Alles," bat Martin, „sie ist also verheirathet diese schöne Gisela?"

Doktor Förster berichtete getreulich Alles, was er von Gisela wußte; ihre interessante Verlobung, durch eine Wette veranlaßt, wie er dann zufällig ihrer Trauung beigewohnt. Es war ein echtes Bild modernen Lebens, was sich hier vor Martin entrollte, und zwar geschildert mit der Beredsamkeit eines Mannes der Feder.

„Eine interessante Frauenerscheinung ist sie trotz alledem," schloß der Doktor Förster seinen Bericht, „und für einen Mann der Welt vielleicht doppelt interessant durch diesen Leichtsinn, diese abenteuerlichen Gelüste. Für Dich, allerdings, lieber Freund, war es eine furchtbar herbe Täuschung, aber solche Kämpfe und Erfahrungen bleiben eben Niemand erspart; man mag noch so fern vom Weltgetriebe leben, einmal ereilen sie uns doch. Sie bezwecken die Prüfung des Charakters und Herzens zugleich!"

„Zunächst werde ich wohl aus meinem Lebensbuch das Kapitel Liebe zu streichen haben," sagte Martin bitter.

„Du willst doch nicht mit diesen wenigen Wochen diesen schönsten Lebensabschnitt für immer beendet halten? Laß Gras darüber wachsen, und beginne neu zu leben und zu lieben!"

„Wer es vermöchte; aber wir aus dem Geschlechte Solms sind ein alter zäher Stamm, wir nehmen nicht leicht etwas auf, vergessen und verwinden aber auch nicht so leicht, wie manche leichtlebigere Menschenkinder. — Doch es ist wohl längst Schlafenzeit, und Du mußt ja todtmüde sein von Deiner Reise."

Martin hatte sich während dieser Worte erhoben und ein Licht angezündet. Verwundernd schaute Förster zu ihm auf, wie er so im hellen Lichtschein vor ihm stand. Diese hohe kräftige Gestalt, mit dem blonden edelgeformten Kopf, glich sie nicht

durch markante Bühnenkünstler besetzt sind. Am Sonntag Nachmittags 4 Uhr bringt dieselbe Gesellschaft das vieraktige Lustspiel „Raub der Sabinerinnen“, von Franz und Paul von Schönthau, und darauf Abends 8 Uhr Rossini's Oper Rigoletto zur Aufführung. — Wir machen unsere Mitbürger einstweilen aufmerksam, solch seltnen Kunstgenuß sich nicht entgehen zu lassen.

— Aarau. (Einsdg.) Schon seit einiger Zeit wird dem hiesigen Publikum ein musikalischer Genuß zu Theil, welcher demselben bis anhin fremd war. Jeden Abend um 9 Uhr spielt nämlich die ausgezeichnet dirigirte Musik der auf hiesigem Waffenplatz weilenden Infanterie-Rekrutenschule eine Piece und hat dieselbe jeweilen ein sehr zahlreiches Auditorium. Wenn wir den Mitwirkenden, insbesondere aber dem anerkannt tüchtigen Dirigenten für die gelungenen Vorträge unsern besten Dank aussprechen, so glauben wir nur den Gefühlen der hiesigen Einwohnerschaft Ausdruck zu geben.

— Der schweizer. Verein für Straf- und Gefängnißwesen hält dieses Jahr seine Versammlung am 15. Sept. in Lenzburg. Haupttraktandum ist die Pekuliumsfrage (Frage betreffend die Arbeitslöhne der Sträflinge). Referent ist Herr Dr. Gysin in Liestal, Korreferent Herr Verwalter Engeler in Tobel.

— Die Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten hat in Baden Fr. 1700 abgeworfen.

Bern. In Anbetracht seiner großen Verdienste um das Wirthschaftswesen am eidg. Schützenfeste hat Herr Hauser-Straßer zum „Schweizerhof“ laut „Int.-Blatt“ vom Wirthschaftskomite einen Becher mit Lorbeerkranz erhalten.

Zürich. Nach der „N. Z. Z.“ hat der Kanton Zürich einen Hagelschaden von mindestens einer Million Franken erlitten.

— Am 11. d. fiel ein Arbeiter beim Reinigen der Fenstergesimse in Folge Seilbruchs vom obersten Stocke des Rathhauses Zürich in die Limmat. Derselbe hat sich schwer, doch nicht lebensgefahrlich verletzt. Der Arbeiter habe unvorsichtigerweise das Seil mit Schwefelsäure begossen.

— Zum Empfang der von Innsbruck mit Becher und Kranz heimkehrenden Stadtmusik hatte sich am Bahnhof eine kolossale Menschenmenge eingestellt.

— Am Montag wurde der Vertrag zwischen der Stadt Winterthur und dem Staate über die Abtretung des Winterthurer Einwohnerspitals unterzeichnet. Der Winterthurer Spital wird dadurch zu einer kantonalen Krankenanstalt erhoben und in dieser Eigenschaft vom Staate weitergeführt; dabei hat Winterthur die Zusicherung erhalten, daß dem Spital im Wesentlichen der Charakter einer Heilanstalt erhalten bleiben und auch eine Poliklinik damit verbunden sein soll. Der vom Staate zu entrichtende Kaufpreis beträgt 400,000 Fr. und wird zur Hälfte baar, aus einer zu diesem Zwecke gemachten Schenkung ausbezahlt, zur andern Hälfte an dem Vorschuß des Staates an die Gemeinde Winterthur abgerechnet.

Luzern. Die erste offizielle Beerdigung im neuen Friedhof wird zufällig eine altkatholische sein. Bischof Herzog wird dieselbe am Mittwoch Vorm. 11 Uhr vornehmen.

— Vor dem Bezirksgericht in Hochdorf wurde nach der „N. Z. Ztg.“ der Konkurs über die Firma „Wattson, Smit and Wattson“, domilizirt in London und Hochdorf, abgehalten. Dieselbe hatte bekanntlich um Fr. 3,500,000 den Bau der Seethalbahn von der Seetha. bahngesellschaft übernommen, und bis auf einige Vollendungsarbeiten, deren Kosten die Experten des Eisenbahndepartements auf etwas zu Fr. 600,000 schätzten, durchgeführt. Gegen Ende der Bauzeit verschwanden nach und nach alle Angestellten, und zuletzt auch ihr Repräsentant, ein Oberingenieur Müller aus Frankfurt. Als einzelne Gläubiger zur Exekution übergingen, fand sich außer einigen Stühlen und Bänken, welche indessen noch für Bureauzinse hafteten, nichts mehr vor. Die Firma hat somit in der Schweiz kein Guthaben, wohl aber noch über 300,000 Fr. unbezahlte Schulden.

— Das Schwingfest in Kaltbad hat Sonntag den 9. August, vom herrlichsten Wetter begünstigt, stattgefunden und nach dem „Vaterld.“ eine außerordentliche Volksmenge nach Kaltbad gezogen. Auf allen Rigiwegen begann es schon morgens früh von herbeiströmendem Volke zu wimmeln. Aus den großen Rigihotels setzten sich ganze Karavanen nach dem Festplatze in Bewegung. Die Vitznau-Rigibahn beförderte über 1000 Personen auf den Rigi und Abends wieder hinunter. Alle Züge wurden zwei-, drei- und vierfach ausgeführt. Auch die Scheideggbahn brachte gefüllte Züge mit Festtheilnehmern.

Uri. Das zentralschweizerische Turnfest findet an den beiden Tagen des 15. und 16. August in Altorf statt.

Andermatt, 11. August. Der deutsche Kronprinz ist heute nach Deutschland zu den Herbstmanövern verreist, die Kronprinzessin dagegen nach Brieg. Außer dem Prinzen Leopold, welcher zunächst nach Luzern reist, um von da aus eine Reise nach Konstantinopel anzutreten, begeben sich die Kinder des Kronprinzenpaares nach Baveno am Langensee.

Solothurn. Der Bundesrath hat der hiesigen Regierung die Mittheilung gemacht, daß die Strafuntersuchung gegen den Raubmörder Karl Friedrich Boll von Biberach vom Landgerichte Kempten bereis eingeleitet sei und das Ergebniß derselben seinerzeit mitgetheilt werde.

— Olten feierte letzten Sonntag sein Schulfest in höchst gelungener Weise. Der Festzug der Kinder entwickelte sich bei dem herrlichen Wetter in nie gesehenem Glanze und die Zahl der erwachsenen Theilnehmer war so groß, daß die Kirche sie kaum zu fassen vermochte.

— Wie ist das wieder ein bewegtes Leben im Oltner Bahnhofe! Es erinnert an die besten Zeiten der 60ger und 70ger Jahre, als noch keine Conkurrenzbahnen einen Theil des Verkehrs auf andere Linien leiteten. Die langen Personenzüge in die Schweiz und aus der Schweiz sind von Fremden dicht besetzt: Deutsche, Franzosen, Engländer 2c. in buntem Gewimmel. Kein Wunder, wenn von allen Seiten die Nachricht kömmt: Alles von Fremden besetzt! Mit Anfangs August hat die Fremdensaison in der Schweiz einen Höhepunkt erreicht, wie jedenfalls nie seit mehr als 10 Jahren.

— Letzten Donnerstag Abends 5 Uhr zog ein ganz ungeheurer Schwarm fliegender Ameisen nördlich von Solothurn vorbei in einer Breite von mehreren hundert Metern und wurde weit über 20 Minuten lang beobachtet. Von weitem glaubte man eine außerordentlich dichte Rauchwolke zu sehen.

Basel. Ein Zögling der Ecole des beaux arts, der 24jährige Architekt Respinger aus Basel, stürzte sich laut „Temps“ am 9. d. Nachmittags 3 Uhr aus dem Fenster seiner im 4. Stockwerk des Hauses Rue des Pyramides 24 gelegenen Wohnung auf die Straße Sofort wurde er durch Passanten in eine Apotheke getragen, wo er bald darauf verschied. Die Ursache dieses Selbstmordes ist unbekannt, indessen brachte man in Erfahrung, daß Respinger am Morgen des verhängnißvollen Tages eine Depesche erhielt, welche ihm eine zweite für den Nachmittag in Aussicht stellte. Er gab sich den Tod vor Empfang dieses letztern Telegrammes. (Allg. Schwz. Ztg.)

Baselland macht neuerdings die erfreuliche Mittheilung, daß der Kanton seuchenfrei sei. Im Ganzen wurden 225 Blatternfälle bekannt, von denen 81 mit dem Tode der Erkrankten endigten. Dem Kanton erwuchs daraus eine Auslage von 15,250 Fr., den betroffenen Gemeinden eine solche von Fr. 30,442. 92.

An der gegenwärtigen Ausstellung in Antwerpen hat die Uhrenfabrik von Nationalrath Thommen in Waldenburg die goldene Medaille erhalten.

Thurgau. Die am 27. Sept. in Weinfelden zur Eröffnung kommende dritte thurgauische landwirthschaftliche Ausstellung wird umfassen: 1) Zuchttiere, Kühe und Rinder; 2) Produkte der thurgauischen Milchwirthschaft; 3) Produkte der thurgauischen Acker-, Wiesen-, Garten-, Wein-, Obst- und Waldbaues; 4) land- und forstwirthschaftliche Geräthe und Maschinen und 5) eine bienenwirthschaftliche Ausstellung. Den einzelnen Abtheilungen der Ausstellung wurden folgende Prämiensummen zuerkannt: 1) Viehausstellung: Der übliche jährliche Staats- und Bundesbeitrag nebst 1500 Fr. für die Kühe und Rinder des dritten Theils des Kantons; 2) Maschinen und Geräthe: 600 Fr.; 3) allgemeine Produktenausstellung: 500 Fr.; 4) Samenmarkt: 200 Fr.; 5) milchwirthschaftliche Ausstellung: 300 Frkn; 6) bienenwirthschaftliche Ausstellung: 150 Fr.

Graubünden. Bei stetsfort sehr günstiger Witterung nimmt der Fremdenverkehr täglich zu. Wir haben noch nie eine bessere Saison gehabt. Von der Großartigkeit des gegenwärtigen Verkehrs legt die Thatsache Zeugniß ab, daß das Telegraphenbüreau Chur allein seit Beginn dieses Monats einen täglichen (!) Durchschnitt von über 1400 Depeschen empfängt und spedirt. Alle bedeutendere und selbst kleinere Etablissements sind angefüllt. Der Passantenverkehr in Chur war noch nie so groß, wie in diesem Jahr. — Am Mittwoch trifft die Prinzessin Wilhelm von Preussen, die Gemahlin des ältesten Sohnes des deutschen Kronprinzen, mit Gefolge hier ein, um am Donnerstag nach St. Moritz weiterzureisen.

Chur, 10. d. Der zur Zeit des Sonderbundes sehr bekannt gewordene Landammann Arpagaus von Sumvix ist in seinem siebenzigsten Lebensjahre gestorben.

— Aus Wallenstadt (11. d.) telegraphirt man der „N. Z. Z.“: Gestern Abend 8½ Uhr ertrank beim Baden ein Offizier der Schießschule, Sohn von Alt-Nationalrath Castlisch in Trins.

Er badete mit zwei Kameraden in unmittelbarer Nähe der Kaserne und versank plötzlich, ohne daß es seinen Freunden möglich gewesen wäre, ihn zu retten. Wahrscheinlich hatte ihn der Schlag gerührt, denn trotzdem er bald darauf aus dem Wasser gezogen wurde, erwiesen sich alle Wiederbelebungsve suche als fruchtlos.

Waadt. Der Rebbergaufseher von Morges konstatirt laut „Feuille d'avis“ von Lausanne, daß das Hagelwetter vom 3. ds. nicht wesentlichen Schaden gethan. Die Ernte in ihrer Gesammtheit schreitet erfreulich vorwärts. Die Qualität ist in allen Lagen gleichmässig, die Trauben sind von schöner Größe und bedeutend vorgeschritten. Seit Beginn des August sieht man da und dort reife Trauben.

— In Lausanne verschwand ein gewisser Droz, Angestellter von Notar Ponnaz mit 2925 Frk., die er einkassirt hatte.

— Lausanne erhält ein neues Lagerhaus, nördlich vom Montbenon, unweit des Bahnhofes Ouchy-Lausanne.

Neuenburg. Der Große Rath hat am Montag nach kurzer Diskussion das Dekret betr. Aufnahme eines Anleihens von 5,500,000 Fr. für den Rückkauf der Linie Jura Industriel einstimmig genehmigt.

Locle, 11. d. Die schweizerische Naturforscherversammlung wurde eröffnet durch Professor Jaccard. Anwesend sind ca. 100 Theilnehmer. Vorträge hielten Fatio, Jung, Dufour, Forel. Zum Versammlungsort für nächstes Jahr wird Genf bestimmt.

Genf. In Lajoux, einem Weiler der Gemeinde Valeiry, bei Chancy, verbrannten am Samstag 9 Häuser, welche eine geistig nicht in der Ordnung sich befindende Frau angezündet haben soll. 11 Familien sind obdachlos.

London, 11. Aug. Der „Times“ zufolge ist das Hotel Montezuma in Las Vegas (Neu Mexiko) niedergebrannt, wobei 8 Gäste den Tod in den Flammen fanden. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

In Aegypten ist man, wie die „Agentur Havas“ mittheilt, sehr in Sorge wegen des Nilstandes. Früher wurde das Steigen des Stromes von Chartum aus telegraphirt; jetzt ist man dem Zufall preisgegeben. Heuer steigt nun der Nil sehr stark. Dazu kommt, daß stromabwärts von Kairo der englische Oberst Scott Moncrieff Steinbarren hat versenken lassen, die bei hohem Wasserstande eine verhängnißvolle Wirkung haben können, da das Flußbett bei Kairo dadurch um 1 Meter erhöht worden ist. Man besorgt durch diese Maßregel eines Engländers eine so ausgiebige Ueberschwemmung des Delta, daß der Segen in Elend verwandelt werden könnte.

Kairo, 9. August. Heute früh um 8 Uhr fand anläßlich der Nilüberschwemmung unter den üblichen Feierlichkeiten die Durchstechung des Khalig-Dammes statt. Nachdem man dem vollen Strom einen vierstündigen Ergoß gestattet, wurde der größere Theil desselben wieder eingedämmt, um die zu starke Ueberflutung des Ismalia-Calins,

---

den alten Reckengestalten deutscher Heldensagen, mit ihren großen Herzen voll Stolz, Trotz und Leidenschaft, wie sie in unsere moderne leichtherzige Generation nicht mehr recht hineinpassen. — Warum mußte das launige Schicksal gerade ihm, ein solches echtes Kind der leichtsinnigen Welt zuführen, um ihn in seinen heiligsten Empfindungen zu kränken, zu erschüttern und zu demüthigen!

Mit einem stummen Händedruck trennten sich die Freunde von einander. Draußen aber tobte der Sturm wilder und heftiger, und das Meer sang seine schaurigsten Weisen.

zu verhindern. Der Nil ist in den letzten Tagen sehr schnell gestiegen und hat bereits den höchsten Punkt eines gewöhnlichen „niedrigen Nils" erreicht, obwohl es sechs Wochen vor der gewöhnlichen Zeit ist. Es darf erwartet werden, daß der Fluß wenigstens noch 4 Meter steigt.

London, 9. Aug. Es ist entschieden worden, daß General Lord Wolseley am 1. September wiederum den Posten als General-Adjutant im Hauptquartier, und Generallieutenant Sir Archibald Alison den Befehl über die Truppen in Aldershot übernimmt. Generalmajor Harman wird alsdann an Stelle des Generallieutenants Sir E. Whitmore zum militärischen Sekretär ernannt werden und als Vice-Generaladjutant der Streitkräfte in Generalmajor Sir G. R. Greaves einen Nachfolger erhalten.

London, 11. dies. Dem Standard wird aus Berlin berichtet: Eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Czaren wird wahrscheinlich auf deutschem Gebiet nach der Zusammenkunft des Czaren mit Franz Joseph stattfinden.

Nachrichten aus Teheran zufolge arbeiten die Afghanen rührig daran, Herat zu befestigen und zu verproviantiren. Die Russen verloren durch das schlimme Klima 4000 Mann.

Madrid, 10. Aug. Der Marineminister hat verfügt, daß die Marineakademie in Cartagena wegen der Cholera geschlossen werden soll. Die gesammte Presse verlangt aus demselben Grunde auch die Schließung der Artillerieschule in Segovia. In Granada ist die Seuche neuerdings heftiger aufgetreten; General Salamanca, Direktor der Heeresverwaltung, und Roda, Decernent für das Gesundheitswesen im Ministerium des Innern, sind dort angekommen; letzterer in Begleitung mehrerer Aerzte und mit Unterstützungsmitteln versehen. In Gibraltar sind zwei Cholerafälle vorgekommen.

Wien, 10. August. Der Arzt Dr. Emil Zsigmondy aus Wien stürzte beim Besteigen eines Gipfels der Dauphineeralpen und blieb sofort todt. Im vorigen Monate erschien von ihm im Buchhandel ein Werk unter dem Titel: „Die Gefahren der Alpen — praktische Winke für Bergsteiger."

Ein am 8. d. in Tyrol gefallener starker Hagelschlag hat in der Gegend von Untereisch und Bozen bis Leiferz die Obsternte total, die Weinernte zu zwei Dritttheilen vernichtet. So schreibt man aus Tyrol.

Der Kaiser Wilhelm hat Gastein am 11. ds. wieder verlassen, um über Salzburg und Regensburg nach Potsdam zurückzukehren.

Gastein, 11. Aug. Bei dem herrlichsten, obschon heißen Wetter reiste der Kaiser heute 1½ Uhr Nachmittags nach Salzburg ab.

Rom, 8. Aug. Zwischen Ventimiglia-Savona und Bardonnèche-Turin wurden der „N. Fr. Pr." zufolge wegen der Cholera Züge mit Ambulanzwagen eingerichtet. Vor der Insel Asinare befinden sich bereits zwei größere Dampfer in strenger Quarantaine. In Neapel ist nichts beunruhigendes vergefallen. Depeschen von gestern melden jedoch, daß verdächtige Erkrankungsfälle in Bolzanetto bei Genua vorgekommen sind. Auf dem Eilzuge von Marseille nach Genua, und zwar nächst der Station Ventimiglia, wurde heute ein Reisender von der Cholera befallen; man ließ ihn im Waggon, der bei der Station Voltri zurückgelassen wurde.

Endlich hat die Zollkonferenz in Como nun wirklich ein Ende genommen. Es kam in der letzten Sitzung, am Sonntag, noch zu lebhaften Auseinandersetzungen; dann wurde, da man alle weitere Diskussion für vergeblich erachten mußte, die Konferenz geschlossen. Immerhin besteht noch die Absicht, sie im Frühjahr wiederum einzuberufen — aber jedenfalls nicht nach Como.

Berlin, 10. August. Die internationale Telegraphenkonferenz wurde heute durch Dr. Stephan eröffnet. 33 Staaten und 17 Kabelgesellschaften sind durch 72 Delegirte vertreten. Auf Vorschlag Englands wurde Stephan zum Präsidenten, General-Telegraphen-Direktor Hake zum Vizepräsidenten gewählt und die Geschäftsordnung der Londoner Konferenz angenommen. Zwei Kommissionen für Tarife und für Betrieb und Technik wurden eingesetzt, welche sofort ihre Arbeiten beginnen. Wegen des sehr umfassenden Materials dürften die Berathungen vier bis sechs Wochen erfordern. Der Vorsitzende gedachte mit warmen Worten der Verstorbenen, zu deren Andenken sich die Versammlung erhob. Der norwegische Generaldirektor Kielsen gab eine Uebersicht über die Ergebnisse der bisherigen Konferenzen. Der Chef des internationalen Bureaus Curchow berichtet über die Vorlage betreffend die Statistik elektrischer Messungen, atmosphärischer Ströme und Blitzschläge.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Von der Kreuzerkorvette „Augusta", welche mit den Ablösungskommandos für die australische Station an Bord in der Nacht vom 1. zum 2. Juni die Insel Perrin im Rothen Meere verließ, um nach Albany in Westaustralien zu gehen, sind seitdem Nachrichten hier nicht eingegangen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Schiff mit dem „Cyclon", der am 3. Juni von Bombay kommend Aden erreicht hatte, in Berührung gekommen ist. Wenn hiernach auch zu schließen ist, daß das Schiff durch wiorige Umstände verhindert wurde, die Reise in gewöhnlicher Weise durchzuführen, so liegt doch kein Grund vor anzunehmen, daß das Schiff nicht noch sein Reiseziel auf einer weiteren, die Zone des Südostmonsoons südlich umgehenden Tour erreichen wird.

Wasserburg a. J., 7. August. Gestern Nachmittag um etwa 4 Uhr entstand im „Banstadel" (dem alten Salzstadel), man sagt durch Unvorsichtigkeit beim Einfüllen der Straßen (Petrolium)-Laternen, Feuer. An seinem Entstehungsorte fand es sehr viele Nahrung; gefördert von einer merklichen Windströmung verbreitete es sich alsbald über die Nachbarschaft am Gries, so daß schließlich bei 30 Anwesen und 40 Firsten vom schrecklichen Element vernichtet wurden. Erst spät Abends gelang es, der Weiterverbreitung des Feuers Einhalt zu thun; die aus nah und Fern erschienenen ca. 49 Feuerwehren hatten eine heiße Arbeit, zumal der Wirrwarr ein großer wurde und in Ermangelung einer Wasserleitung dasselbe alles vom Inn herbeigeschafft werden mußte. Unter den abgebrannten Anwesen befinden sich die Bräuereien zum Danninger und zum Flezinger, und solche, welche bereits bei dem großen Brande vor 11 Jahren in Mitleidenschaft gezogen waren. Das schwere Brandunglück hat zumeist die ärmere Bevölkerung betroffen, so daß, da viele Familien nur die Kleider am Leibe retteten, die Noth eine sehr große und schleunige Hilfe ein Gebot edler Nächstenliebe ist.

Der am 4. ds. in Nürnberg im Alter von 76 Jahren verstorbene Fabrikbesitzer Lud. Werder, der Erfinder des Werdergewehres, stammt von Küsnach, Kt. Zürich.

Helsingfors, 10. Aug. Gestern Vormittag hielt Kaiser Alexander III. über die auf der hiesigen Reede befindlichen russischen Kriegsschiffe Flottenschau ab.

Paris, 9. Aug. Als Ferry gestern Abend in Lyon zu einer Versammlung eintraf, fanden auf dem Bahnhof und vor dem Hotel feindliche Demonstrationen gegen ihn statt, so daß die Polizei einschreiten und die Menge zerstreuen mußte.

Im Departement der Seine wurde an Stelle Viktor Hugo's der Kandidat der Radikalen Songeon mit 337 Stimmen zum Senator gewählt. Der Gegenkandidat desselben Daix (gemäßigter Republikaner) erhielt 257 Stimmen.

Marseille, 9. d. Seit gestern 5 Uhr bis heute 1 Uhr Abends wurden 17 Cholera Todesfälle verzeichnet.

Paris, 10. August. Ein Telegramm der „Agence Havas" meldet: Briefen aus Kelung zufolge ist Kelung am 22. Juni geräumt worden. Bald nach dem Abmarsch der französischen Truppen besetzten die Chinesen die Stadt, plünderten sofort die Niederlassungen der dort wohnendeu Europäer und zerstörten die Baracken der französischen Truppen. Die englischen Kaufleute verlangen von den Chinesen Schadenersetz.

Aus Algier wurde telegraphisch gemeldet, daß 4000 Hektaren Wälder in Flammen stehen und daß in Folge der großen Hitze zahlreiche plötzliche Todesfälle vorkommen.

Marseille, 11. August. Im Laufe des gestrigen Tages sind hier 35 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

New-York, 8. August. Das Leichenbegängniß des verstorbenen Generals Grant fand heute in großartiger Weise statt. Der Leichenzug war fast 6 engl. Meilen lang und unter den Theilnehmern befanden sich der Präsident Cleveland, der Vicepräsident Hendricks, die frühern Präsidenten Hayes und Arthur, die Minister und Mitglieder des obersten Gerichtshofes, das diplomatische Corps, die Mitglieder des Kongresses und die Gouverneure der verschiedenen Staaten. Alle Geschäfte waren geschlossen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Aug. (Hdls.-C.) Im Laufe der letzten Woche hat sich im Getreidegeschäft keine Aenderung vollzogen. Reichliches Angebot und fortwährend reduzirte Preise liefern den besten Beweis, daß die diesjährige Ernte eine befriedigende gewesen. Dennoch entwickelt sich noch kein lebhafter Verkehr, sondern derselbe beschränkt sich noch immer auf das Nothwendigste. Die Preise stellen sich heute durchschnittlich 50 Cts. per Doppelzentner billiger als in der Vorwoche.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22 —23	Russ. W.	Fr. 21 —23
Primaweizen	„ 21½ —	Hafer	„ 17½—18½
Guter Weizen	„ 20½ —	Gerste	„ — —
Geringere	„ 18 —20	Roggen	„ — —
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 4,900 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,400 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 61,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 11. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. — bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 60—1. 70. Eier per St. 5½—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15 bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 13 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 16. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 15. — bis 20 —, Hafer Fr. 15. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 19. 50, Maismehl Fr. 21. — bis 21. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Zürcher Börse vom 11. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	281	283	282—283
„ Priorität	670	—	—
Centralbahn . .	447	454	—
Gotthardbahn . .	535	550	542
Jura-Bern-Bahn . .	337	—	—
Suisse Occidentale .	112	113	113
Union-Suisse Stamm .	342	345	—
„ Priorität	515	520	—
Uetlibergbahn . .	185	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	175	—
Arth-Rigibahn . .	126	130	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	416	—	—
Schweiz. Creditanstalt	640	643	—
Bank in Winterthur .	410	415	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Pariser Observatorium vom 11. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; weniger hohe Temeratur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. August.
Warm; lokale Gewitterregen.

Aarwärme vom 11. Aug. 1885.
Morgens: 15½°, Mittags: 17½°, Abends: 17¼° R.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer Centigrad	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 11.	+24,8	729,0	768,0	SE₀	25	bewölkt
11.	Abends 9	+19,5	730,5	762,7	W₀	63	bewölkt
12.	Morg. 7	+17,5	730,5	762,8	SE₀	91	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 25,8° C.
Minimum + 16,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

In Genf hat sich letzten Sonntag früh in der Rue St. Germain ein schauerliches Drama abgespielt. Ein Ausläufer, Namens Tournier, im Alter von ca. 40 Jahren, machte seit längerer Zeit einer Wittwe Zentet, ihres Zeichens Näherin und ungefähr im gleichen Alter, den „Hof." In letzter Zeit nun bedeutete dieselbe ihrem Anbeter, seine Besuche einzustellen, da sie beabsichtigte, mit einem Fuhrhalter von Bellevue in den Ehestand zu treten. Tournier scheerte sich indessen wenig um dieses Verbot und versuchte, seine Besuche fortzusetzen. Frau Zentet richtete sich nunmehr an einen Polizeikommissär, welcher dem Tournier fernere Besuche strikte untersagte, worauf Letzterer Gehorsam versprach. Letzten Sonntag früh begab sich T. zur Wohnung von Frau Z., fand aber die Thüre verschlossen und mußte von der Straße her ein offenes Fenster erklettern. Eine heftige Disputation scheint gefolgt zu haben, worauf T. ein scharf geschliffenes Messer zog und die Unglückliche durch mehrere Stiche, wovon einer den rechten Lungenflügel traf, tödtete. — Um das blutige Drama zu vollenden, stieß er sich die Mordwaffe selbst in die Brust und fand man dann nach Sprengung der Thüre zwei Leichname auf dem Fußboden ausgebreitet.

Rettercorps.

Gesammtübung

Mittwoch 12. August, 6 Uhr Abends.

Der Chef.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnen.

Solche, die unserm Vereine beitreten wollen, sind ebenfalls ersucht, sich einzufinden. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des **Fahrtenplanes pro Wintersemester 1885/86** der Schweizerischen Centralbahn ist **bis 20. August 1885** auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Allfällige Wünsche und Begehren sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 11. August 1885.

Der Gemeinderath.

Weinbeeren, Corinthen

billigst bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Agenten.

Eine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit fester Prämie sucht gut situirte Generalagenten für die Kantone und Agenten für die Bezirke. (O. F. 8664)

Gefl. Anmeldungen sub. O. **8664 Z.** an **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

☛ Von jetzt an wohne ich bei Frau **Henz-Flügel** auf dem **Rain Nr. 831,** im Plainpied.

Bin stets mit frischem

Thee, Cacao, Chocolat, Pastilles à la menthe

versehen und empfehle mich meinen verehrten Kunden auf's Beste.

Frau Meyer, Messerschmieds.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock des Hauses Nro. 862, auf 1. Oktober.

Billig zu verkaufen:

Ein großer **Kasten, Kommode, Eßtisch, Nachttischli, Portraits,** ein feiner **Revolver** ꝛc.

Gefl. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Person,** die kochen kann und im übrigen Hauswesen bewandert ist.

Anleihensloose

der Städte

Bari, Barletta, Mailand, Venedig.

!! Jeden Monat eine Ziehung !!

Nächste

am 20. August.

Höchster Treffer

— Fr. 50,000 —

in spätern Ziehungen kommen Treffer von

60,000, 70,000, 100,000, 200,000, 300,000 etc. etc.

bis zu **zwei Millionen.**

Das unterzeichnete Bankhaus verkauft diese Anleihensloose auch gegen monatliche Zahlung von

nur **Fr. 5. und Fr. 10.**

Jeder Käufer erhält sofort nach der ersten Zahlung einen Antheilschein mit den Originalnummern versehen und nimmt derselbe alsdann an allen folgenden Ziehungen Theil. Alles Weitere ist aus den bezügl. Prospekten zu ersehen, welche auf Wunsch gratis und franko zugesandt werden durch das (H-1743-Y)

Bankhaus Herm. Weiss in Bern.

Zu vermiethen:

Die **Wohnung** im Parterre des Hauses Nr. 339 jenseits der Aare, enthaltend 4 Zimmer, Küche, Laube und Zubehörden.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr** 1885/1886 beginnt mit dem **12. Oktober 1885.**

Die Vorlesungen nehmen den 20. Oktober ihren Anfang. Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **5. Oktober** an die Direktion anzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimathschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibsgebühr von 5 Fr. auf der Kanzlei des schweizerischen Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 12. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß.

Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.

Zürich, den 10. August 1885. (H-3890-Z)

Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:

Geiser.

Saalbau-Theater in Aarau.

Samstag den 15. August 1885

Ensemble-Gastspiel des Zürcher Aktientheater Personals.

Direktion: **P. Schrötter,** Direktor des Aktientheater in Zürich (zur Zeit in Baden.)

Arrangirt von **J. Sommer** im Schachen in Aarau.

Abends 8 Uhr:

Der Barbier von Sevilla,

komische Oper in 3 Akten von Roffini.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 2.— I. Platz nummerirt Fr. 1. 50. II. Platz 80 Ct.

Sonntag den 16. August 1885

(mit Consumation)

☛ Nachmittag 4 Uhr: ☚

Novität. **Der Raub der Sabinerinnen.** Novität.

Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.

Abends 8 Uhr:

Rigoletto,

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen de Piave von J. Grünbaum.

Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

☛ **Billets** können bis Samstag Mittag in der Buchhandlung des Herrn **Sauerländer** bezogen werden und Abends an der **Casse.**

Alles Nähere durch die Programme.

Achtungsvoll

J. Sommer, Gérant in der Cantine im Schachen.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Unterzeichneten eröffnen hiemit über den

Neubau einer Scheune

freie Concurrenz. Plan und Baubeschrieb liegen bei denselben zur gefl. Einsicht auf Bewerber wollen ihre Eingaben bis zum 18. dies schriftlich einreichen.

Leuzburg, August 1885.

Gebrüder Eich, Müller.

Ersparnißcasse Laufenburg.

Generalversammlung

Sonntag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr,

im Gemeindehause bei der Rheinbrücke.

Traktanden:

1) Berichtabgabe über das Verwaltungswesen pro 1884.
2) Passation der Jahresrechnung pro 1884.
3) Diverses.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Namens des Verwaltungsrathes:

Schmid, Verwalter.

Humoristisches.

Soeben erscheint und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's Sort. in Aarau:**

Ungerathene Geisteskinder.

Stilblüthen

aus deutschen Zeitungen mit Quellenangabe.

12o. In eleg. Buntdruck-Umschlag. 3. Auflage. Geh. 70 Ct.

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:

E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Alte, reelle

Veltlinerweine

von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert

Chr. Brügger-Sommerhalder, Casinostraße 660.

Verkauf von Riedtgras in der Wöschnau.

Am künftigen **Donnerstag den 13. August,** Nachmittags 3 Uhr, wird im „Wöschnauer-Staatsschachen" der dießjährige Ertrag von **Riedtgras** verkauft.

Sammlung beim Bahnwärterhaus in der Wöschnau.

Olten, den 8. August 1885.

J. Meier, Bezirksförster.

Große und erneuerte Auswahl in

Vorhang-Stoffen und Lambrequins

zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt bestens

Frau **Burkhardt** beim Storchen.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie

Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Zu kaufen werden gesucht:

Größere leere Kisten

von **Hemmeler & Cie.**



Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. August 1885.

Die schweiz. Strohindustrie im Jahr 1884.

(Aus dem Bericht über Handel und Industrie der Schweiz, erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins.)

Den Hauptartikel der Saison von Anfang Juni 1884 bis Ende Mai 1885 bildeten wieder die Hanf-Lacets, Maschinengeflechte aus Manilahanf. Sie standen besonders vom Herbst ununterbrochen in so starker Nachfrage, daß die Produktion zeitweise den gestellten Begehren nicht zu genügen vermochte. Während im Vorjahre meistens die sogen. Liseré-Lacets gesucht waren, spielten nun die auf den 7er und 9er Maschinen gefertigten Geflechte die Hauptrolle.

Die Vorarbeiten zur Fabrikation von Hanflacets sind so mannigfaltig und namentlich die Hanfknüpferei, im Aargau in einem Umkreise von zehn Stunden als Hausindustrie betrieben, nimmt so viel Zeit weg, daß die Produktion wohl immer eine limitirte bleiben muß. Man war daher auch genöthigt nach und nach höhere Knüpferlöhne zu bezahlen und die Verkaufspreise des Fabrikats entsprechend zu steigern. Diese Preise bewegten sich während der Saison zwischen Fr. 2. 50 und 3 Frkn., welch letzterer Preis vom Februar an für schöne Waare auch bereitwillig bezahlt wurde.

Manilahanf konnte zu gleichen Preisen wie im Vorjahre, aber in ungleich besserer Qualität und in genügendem Quantum beschafft werden.

Der Werth der Gesammtproduktion von Lacets, Baumwoll-Lacets inbegriffen, mag 1½ Mill. Franken betragen. Baumwoll-Lacets erfuhren erst gegen Ende der Saison etwas lebhaftere Nachfrage. Bedauerlicherweise ist dieser Artikel durch die Unterbietungssucht einzelner Fabrikanten verdorben worden und zur Zeit sehr unlohnend.

Für die in der Fabrik beschäftigten Arbeiter stellt sich der Tageslohn je nach Alter, Geschlecht, Fleiß und Brauchbarkeit auf Fr. 1. 50 bis 2. 10. In dieser Branche wird über die Härte des Fabrikgesetzes Klage geführt. „In Anbetracht des Umstandes, daß die eigentliche Saison nur 6, höchstens 7 Monate dauert und daß während dieser Zeit in der Regel nicht schnell und viel genug geliefert werden kann, macht sich die Beschränkung der Arbeitszeit auf elf Stunden doppelt schwer fühlbar. Die Arbeit strengt den Arbeiter physisch nicht im geringsten an und er verlangt, ob per Stück oder per Stunde bezahlt, bei dem ohnehin nicht sehr großen Lohn, nichts weniger als eine Reduktion der Arbeitszeit. Es muß allerdings lobend anerkannt werden, daß die Landesregierung gegen Erlag der üblichen Gebühren entgegenkommend Bewilligung zur Verlängerung der Arbeitszeit um eine Stunde ertheilt hat. — Ueberwirthungs-Bewilligungen für ganze Nächte sind in unserm Lande freilich billiger zu haben . . .“

Phantasiegeflechte, ein Artikel der Hausindustrie und von Zeit zu Zeit in Mode, spielten dieses Jahr nur eine ganz bescheidene Rolle.

Von den Zollverhältnissen sind bis jetzt die Fabrikationsartikel wenig beeinflußt worden. Die Zukunft wird lehren, ob sich die im letzten Bericht ausgesprochenen Befürchtungen vor der nun wirklich erfolgten Zollerhöhung auf chinesischen G. flechten erfüllen werden. „Eine Eingabe sämmtlicher Strohwaarenfabrikanten im Aargau und sozusagen aller Strohhutfabrikanten in der ganzen Schweiz, den bisherigen Zollansatz für Strohgeflechte zu belassen oder nur mäßig zu erhöhen, fand bei unsern Bundesbehörden in Bern keine Berücksichtigung, und es wurde der Zoll für Strohgeflechte von Fr. 4 auf Fr. 10 per 100 Kgr. erhöht. Wahrlich eine enorme Erhöhung und zwar, wie man vernommen hat, den freiburger Geflechten zu lieb. Nun ist aber als sicher anzunehmen, daß deßwegen keine 1000 Stück freiburger Geflechte mehr im Inland verkauft oder ins Ausland exportirt werden.“

Schädlich, nicht nur für Strohgeflechte, sondern für die Strohindustrie überhaupt, ist die von Jahr zu Jahr sich bedrohlicher gestaltende Ueberführung des europäischen und New Yorker-Marktes mit überaus billigen Geflechten chinesischer Provenienz.

Im Ganzen genommen kann das Berichtsjahr den Mitteljahren zugezählt werden. Der Produktionswerth wird für den Aargau auf vier bis fünf, für Freiburg und Tessin auf 2 Millionen Franken geschätzt. Von letzterer Summe entfallen wohl gut drei Viertheile auf Freiburg.

Ueber die Aussichten für die kommende Saison läßt sich Bestimmtes nicht sagen. Die Artikel sind beinahe alle zu sehr den Launen und Wechselfällen der Mode unterworfen.

Von Strohgeflechten wurden bis ungefähr Anfang März hauptsächlich freiburger Paillassons und Liserés, aargauer und freiburger fein einfach Siebenhalm und Zacken stark verlangt. Vom März an waren freiburger Geflechte, fein einfach siebenhalmige ausgenommen, vernachlässigt und die Preise sanken wieder von der im November und Dezember erreichten Höhe herunter. Während z. B. für Ia weiß Paillassons bis Ende Dezember 42—45 Rp. bezahlt wurden, war derselbe Artikel Anfang März um 30—32 Rp. erhältlich. Diese Erscheinung ist der Ueberproduktion und der chinesischen und japanesischen Konkurrenz zuzuschreiben. Erstere namentlich wird sehr fühlbar; sie erdrückt jeden Mitbewerber mit Bezug auf Quantität und Preise. So hat sie auch den Freiburger Einzahn, seit Bestehen der Strohindustrie immer ein beliebter und auch im Vorjahre stark gesuchter Artikel, fast ganz verdrängt. Zwölfmetrige Geflechte, die im Februar und März 1884 43—45 Rp. galten, werden jetzt zu 20—22 Rp. angeboten.

Die freiburger Strohflechterei ist in vier Bezirken zu Hause, besonders im Greyerzerland und im Thal der Veveyse, dann auch in den Thälern der Saane und Sense. Vertriebsort ist Bulle, wo 400—500 Personen mit der Aufrüstung und Versendung der Waare beschäftigt sind. — Unglücklicherweise hängen die freiburger Flechterinnen zu sehr an den hergebrachten Artikeln; so lange sie eine gewohnte Flechte zu verkaufen Gelegenheit finden, wollen sie nichts Neues an die Hand nehmen und verlören sie dabei auch 50 Prozent. Auch das geringe Maaß von Sorgfalt, das auf die Fabrikation verwendet wird, ist der gedeihlichen Ausdehnung dieser Industrie hinderlich und für den Handel von Nachtheil. Mit dem Ueberhandnehmen der chinesischen Konkurrenz dürften die Folgen dieser Uebelstände noch deutlicher werden.

Den aargauer Phantasiegeflechten war die Saison nicht besonders günstig. Indessen ist seit Anfang März eine wesentliche Besserung eingetreten, und sind zur Zeit breite, uni-farbige Geflechte ziemlich stark begehrt.

Phantasiehüte für Damen und Kinder, diese besondere Spezialität von Wohlen und Umgegend, fanden auch in der Berichts-Saison wieder schönen Absatz, namentlich in Frankreich, Belgien und

---

18

Feuilleton.

Zwei Mächte.

In einem kleinen Badeort dieser meerumrauschten Inseln, lehnte Gisela zu dieser nächtlichen Stunde aus dem Fenster eines Hotels Sie konnte nicht schlafen, fröstelnd, in einen Shawl gehüllt, starrte sie hinaus in die dunkle Sturmnacht, und ihre erregte Phantasie ließ die wildesten unheimlichsten Bilder vor ihren Augen erstehen. Sie sah Schiffe die da strandeten, an öden Klippen zerschellten, und durch das Brausen der Wellen glaubte sie herzzerreißende Klagerufe zu vernehmen. Und rief da nicht eine leidenschaftliche Stimme ihren Namen! und das bleiche verzerrte Männerantlitz trug es nicht die harten Züge ihres Gatten? O Gott, hinweg mit diesen Bildern! Sie warf sich auf ihr Lager, und schloß die Augen wie ein Kind, das sich fürchtet, aber die schreckensvollen Gebilde ihrer Phantasie vermochte sie dadurch nicht zu bannen. Für sie, die Schuldige, klang durch Meer und Sturmesbrausen keine beruhigende Stimme, ihr sangen die Wellen keine Schlummerlieder! — Endlich, als schon der Morgen heraufdämmerte, erbarmte sich der Traumgott ihrer und führte sie zurück nach jenem rosenumsponnenen Pavillon, wo sie an Martins Seite gestanden. Sie hörte im Traum wieder seine tiefe wohlklingende Stimme, sah den zärtlichen Blick seiner blauen Augen. — Der Traum war schön, aber welch ein bitteres vernichtendes Erwachen brachte er ihr!

Ein bleifarbener Himmel wölbte sich über dem Häusermeer der Residenz, der Wind fegte graue Staubwolken zusammen, in welchen welke Blätter munter tanzten. Alles trug heute, trotzdem es noch September war, die trübe Physiognomie des Herbstes. Die letzten Reisenden kehrten aus den Sommerfrischen zurück; man erkannte sie als solche Sommerfrischler an der gebräunten und doch blühenden Gesichtsfarbe und an den Blumensträußen, mit welchen sie sich belastet hatten.

Zu diesen heimwärtsziehenden Reisenden zählte auch Gisela. Sie hatte sich noch einige Zeit in dem kleinen entlegenen Badeorte aufgehalten, den sie an jenem Abend, wo sie das Solms'sche Haus verlassen, aufgesucht. Die frische Seeluft hat auch ihre blassen Wangen etwas geröthet, und das Attribut der Sommerreisenden lag auch neben ihr, auf dem verblichenen Polster der Droschke. Mit müden Augen blickt sie auf das ihr fast fremd gewordene Gewühl der Großstadt. Welch ein rastloses Hin- und Herwogen der Menschen, wozu all dieses aufregende Treiben, ist nicht größtentheils der einzige Zweck desselben schnöder Geldgewinn? Und war es nicht auch bis vor Kurzem ihres Lebens Zweck und Ziel gewesen: Reich zu werden um jeden Preis! Und nun sie es erreicht, ihre Freiheit dafür geopfert, da mußte ihr das tückische Schicksal zeigen, wo allein das wahre Lebensglück zu finden sei!

Da war sie wieder angelangt am Endziel aller ihrer trüben Gedanken! Die Droschke hielt jetzt, und wie im Traum stieg sie nun die ausgetretenen Treppenstufen hinauf, die nach ihrer Wohnung führten. Ihr Vater öffnete ihr die Thür.

„Ah Du bist es Gisela!“ rief er, „endlich kommst Du zurück! Ich wollte Dir schon immer schreiben, dachte aber, daß Du ja doch Alles zeitig genug erfährst bei Deiner Rückkehr. Vielleicht hast Du es auch schon in den Zeitungen gelesen.“

„Nein ich las keine Zeitungen,“ erwiderte Gisela beinahe gleichgiltig.

Sie waren jetzt eingetreten in den Salon mit seinen verblichenen Plüschmöbeln. Die junge Frau hatte den Hut abgeworfen, und stand nun vor ihrem Vater, die dunklen Augen, in denen noch die Spuren verwehter Thränen schimmerten, fragend auf ihn gerichtet.

„Was sollte ich erfahren, Vater?“ frug sie jetzt endlich.

Der alte Herr v. Sutenau bemühte sich sichtlich, seinen jovialen Zügen den Ausdruck ernster Trauer zu geben, aber es gelang dem alten Sünder nur schlecht, der jetzt in dem großen Glücksspiel des Lebens, seiner Meinung nach, einen nicht unbedeutenden Treffer gezogen hatte.

Holland. Die im letzten Bericht erwähnten Differenzen bezüglich der Zollabfertigung bei der Einfuhr in Frankreich sind insoweit beigelegt, als man nun weiß, wie die betreffenden Zolldeklarationen abzufassen sind, um mit den Zollbehörden nicht in Konflikt zu kommen.

In den Absatzgebieten ist keine Aenderung zu verzeichnen. Die Schweiz ist ganz unbedeutender Konsument; die Hauptabnehmer sind Nordamerika, England, Frankreich und Deutschland; dann betheiligen sich auch die übrigen Kulturländer des Kontinents in bescheidenerem Maaße am Verbrauch. Amerika und England bezahlen gut; Deutschland kauft ziemlich viel und verschiedene Artikel, aber nur zu niedern Preisen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Aug. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Nach soeben eingetroffener Meldung der italienischen Postverwaltung legen die von Marseille auslaufenden Schiffe der türkisch-egyptischen und indo-chinesischen Linien in Neapel nicht mehr an. Die Leitung der betr. Korrespondenzen hat daher für die Bestimmungsorte Ceylon, Straits Settlements, Singapore &c., Niederländ. Indien, französ. Besitzungen in Asien, Siam, China, Japan entweder über Marseille oder über Brindisi und für Beirut, Jaffa, Cypern, sowie für Egypten über Brindisi oder Neapel (ital. Schiffe) zu erfolgen.

— Die schweiz. Schützen sind vom österreichischen Bundesschießen in Innsbruck, wo ihnen ein sympathischer Empfang und freundliche Aufnahme zu Theil geworden, mit zahlreichen schönen Preisen gekrönt, am Montag wieder heimgekehrt. Sie haben bei den Tyrolern, die nicht wenig auf ihre eigene Schießkunst halten, den Ruf der Schweizer-Schützen auf's neue zu Ehren gebracht. Den 1. Becher (auf der Distanz von 300 Meter) schoß ein St. Galler, Hr. Ullmann, den 2. ein Zürcher, Hr. Dr. Doerer, heraus. Als weitere Bechergewinner sind noch bekannt: Caipini, Sitten; Schoop, Dozweil; Sandoz, Basel; Schoch (in Wien); Krüsi, Herisau; Gaillard, Perdonnet. Im Ganzen haben die Schweizer mehr als 50 Becher und 20 Fahnen, Auszeichnung für einen guten Treffer, also ungefähr den dritten Theil erobert.

Aargau. Was auch Noth thut. Um unsern Kanton zu regeneriren, ihn auf feste Grundlagen zu stellen, daß er nicht so bald wieder in die Patsche gerathe, dazu ist etwas Noth, von dem noch kein Blatt und keine Verfassungsrathsdebatte eine Silbe gesagt hat, und das doch unumgänglich nöthig ist. Die beste Verfassung, der beste Große Rath und die beste Regierung sind ohnmächtig, wenn das fehlt, was wir meinen, und wir meinen den Staatsgedanken, die Staatsidee, welche unserem aargauischen stimmfähigen Volke, oder doch dem weitaus größten Theil desselben abhanden gekommen zu sein scheint, oder vielleicht auch haben die Einzelnen eine solche Idee gar nie gehabt. Wer nicht den Staat als eine erweiterte Familie zu betrachten und zu fühlen gewohnt ist, wo Alle für Einen und Einer für Alle einsteht, der paßt entschieden nicht in einen Freistaat, am allerwenigsten nicht in einen demokratischen Freistaat, wie der Aargau auch künftig einer ist, trotzdem der Große Rath nun die Kompetenz hat, eine halbe Staatssteuer zu beschließen. Und wer hat nun eine solche Staatsidee zu pflanzen und zu hegen und zum Wachsthum zu befördern? Das wird vor Allem aus Sache der sogenannten Fortbildungsschule oder Bürgerschule sein, die im Werden begriffen ist. Aber auch die häusliche Erziehung und die Volksschule schon hat mitzuhelfen, und zwar in Einem fort und bei jedem gegebenen Anlaß. Denn der eigennützige Sinn, der Egoismus, hat das Denken und Fühlen unserer Zeitgenossen weit und breit so überwuchert, daß die Staatsidee total verkümmert oder ganz verschwunden ist, trotz aller herrlichen Schützenreden und aller der prächtigen Toaste, die bei andern Gelegenheiten gehalten und gepriesen werden. Es fehlt unserer Zeit an Gemeinsinn, an manchem Ort nicht nur der Gemeinsinn in Bezug auf den Staat, sondern oft genug auch der Gemeinsinn für die Gemeinde, ja sogar für die Familie selber. Das ist traurig, aber wahr. Wenn aber dieser Gemeinsinn fehlt, so hat Familie, Gemeinde und Staat keine feste Grundlage, kein gutes Fundament. Die Schule der Zukunft, vor allem aus die Bürgerschule, oder wie sie denn heißen mag, wird diese Aufgabe, den Gemeinsinn zu hegen und zu pflegen, nicht aus den Augen verlieren dürfen, sondern sie wird im Lehrplan ihm eine wichtige Stelle anweisen müssen. Sonst ist Alles eitel Dunst und Rauch. y.

— Aarau. (**Ein Jubiläum.**) Das hiesige Retterkorps beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Projekte, den 4. Oktober nächsthin zum Andenken an sein nunmehr 25jähriges Bestehen einen kantonalen Feuerwehrtag abzuhalten. Zur Betheiligung an demselben sollen, außer einigen auswärtigen Gästen, die sämmtlichen Retterkorps des Kantons und diejenigen Leiter oder Vorsteher von aargauischen Feuerwehren, welche sich für Einführung von Retterkorps interessiren, eingeladen werden. Der Gedanke, einen solchen Tag der besagten Erinnerung zu widmen, wurde schon letztes Jahr bei Anlaß des Feuerwehrfestes in Bremgarten ausgesprochen und fand daselbst gute Aufnahme. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir voraussetzen, das Vorhaben werde auch von der Bevölkerung von Aarau freundlich begrüßt werden und wir hegen ferner die Hoffnung, daß auch unsre Behörden dem bescheidenen und gewiß wo berechtigten Feste gerne ihre Unterstützung angedeihen lassen werden, hat sich doch das Retterkorps eine Aufgabe gestellt, deren Erfüllung den ganzen Ernst des Mannes erfordert und darf das Retterkorps von Aarau ruhig auf seine 25jährige Arbeit zurückblicken.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau zählte am Ende des Jahres 1884 268 Mitglieder. Im Laufe des Jahres hat sie der Suppenanstalt für Kinderspeisung Fr. 50, dem Centralverein zum rothen Kreuz Fr. 40. 20, dem aarg. Hülfsverein für genesende Gemüthskranke Fr. 50, der Taubstummenanstalt Aarau Fr. 200 und an das Fest der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft Fr. 100 beigesteuert.

— Suhr, 12. Aug. (Einsdg.) In Ihrem Montagsblatt haben Sie die Diplomirten des Eidgenössischen Polytechnikums in alphabetischer Reihenfolge notirt. Es dürfte Sie jedoch interessiren, daß in der chemisch-technischen Abtheilung ein Aargauer, Herr Jakob Schmid von Suhr mit der Rangnote 1 hervorgegangen ist.

— Lenzburg. Dr. Edm. Landolt in Paris, ein früherer Schüler der Zürcher Hochschule, speziell des Hrn. Prof. Horner, ist vom König von Spanien zum Kommandeur des Ordens Isabella der Katholischen ernannt worden. Herr Dr. E. Landolt, Sohn des Hrn. Pfr. Landolt hat schon früher das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

— Dienstag Abend halb 6 Uhr hat ein Blitzschlag in Ammerswyl das Haus des Rudof Gehrig, Hirten, Sohn, entzündet und eingeäschert. Ein Knabe in der Stube wurde vom Blitze betäubt und mußte hinausgetragen werden, ebenso ein im zweiten Stock schlafendes Kind. Die Fahrhabe war unversichert und ist meist, Heu und Frucht gänzlich verbrannt. Nur das Vieh konnte gerettet werden. — Das Haus war geschätzt und versichert zu Fr. 4000. — Ammerswyl hatte seit 1776 kein Brandunglück mehr zu beklagen. (Aarg.)

— Menziken. Als Eigenthümlichkeit und Rarität übergibt man dem „Wgnenth. Bt." wiederholt Apfelblüthensträuße von Bäumen die am 30. Juni durch den Hagelschlag vollständig entlaubt wurden. Im sogen. Falkenstein, wo das Unwetter wohl in seiner stärksten Macht wüthete, zeigt sich wieder Leben in den Bäumen. Leider ist's für dieses Jahr zu spät und für das kommende wird der unzeitige Druck keinen Nutzen bringen.

— Rheinfelden. Die vor einigen Tagen veranstaltete Collekte für eine neue Fahne des hiesigen Kadettenkorps hat den schönen Betrag von Fr. 124. 75 ergeben. Die neue Fahne wird dem Kadettenkorps Samstag Nachmittags 3 Uhr mit einer kleinen Ansprache übergeben werden.

— Am nächsten Sonntag findet in Oeschgen ein Jugendfest statt, welches Morgens 5 Uhr durch sechs Böllerschüsse angekündigt werden wird.

Bern. Eine Versammlung von berittenen Offizieren, welchen es laut „Berner Post" trotz aller Anstrengungen nicht gelungen ist, sich für die bevorstehenden Manöver der dritten Armeedivision mit Pferden zu versehen, hat einstimmig beschlossen, dem schweiz. Militärdepartement eine auf Abhülfe zielende Petition einzureichen.

— Ein Konsortium geht mit dem Plane um, eine Zahnradbahn auf den Niesen zu erbauen. Die Bahn würde vom Dorfe Wimmis ausgehen und 20 bis 25% Steigung haben; die Fahrzeit wird auf 1½ Stunden berechnet.

Zürich. Dienstag Nachmittags um 2 Uhr brach nach der „N. Z. Z." im Hause des Kasp. Kern, Schuster, in Bülach gegenüber der Gemeindemetzg in der Scheune Feuer aus, das sich rasch verbreitete und auch das Nachbarhaus, dem Hans Ulrich Meier, Wirthlis gehörend, ergriff und vollständig einäscherte. Nur der ungeheuren Anstrengung der Löschmannschaften gelang es, ein Weitergreifen des Feuers zu verhüten, das bedenkliche Folgen gehabt hätte, da ringsum zusammengebaute Komplexe von Häusern stehen. Das Haus des Kaspar Kern wurde von drei Parteien bewohnt, vond enen eine (ein junaes Ehepaar) gar nichts versichert haben soll. Dem Hs. Ulr. Meier ist sämmtliche Frucht und Heu verbrannt. Die Fahrhabe und das Vieh konnte gerettet werden. Das Feuer wurde von einem Casp. Müller, Zimmermann, dessen Frau im erstbenannten Hause wohnte und mit der er in Unfrieden lebte, eingelegt. Er soll schon am Morgen gedroht haben, sie schlafe heute Nacht nicht mehr im Hause. Nach begangener That flüchtete sich derselbe gegen Niederglatt, wurde aber bemerkt und verfolgt, worauf er in ein Haus schlich und sich den Hals abschneiden wollte. Der Selbstmord gelang nicht und wurde Müller dann im Blute liegend gefunden und verhaftet. Müller hatte früher schon einmal im Streite seinem eigenen Sohne mehrere Messerstiche in den Arm versetzt.

— Aus dem Lägernsteinbruch bei Regensberg berichtet der „Wehnthaler" von folgendem Unglücksfall: An abschüssiger Stelle der Straße stolperte der Fahrknecht Joh. Spörri von Siggenthal über einen Stein und gerieth unter den schwer beladenen Steinwagen, welcher ihm die Brust gänzlich eindrückte und den rechten Arm abfuhr. Der Unglückliche, erst 32 Jahre alt und Vater von 3 unmündigen Kindern, war auf der Stelle todt. Die 4 an den Wagen gespannten Pferde eilten rasch die steile Straße abwärts und wurden an ein Gebäude hingetrieben, wobei ein Pferd an der Mauer den Kopf einstieß. Das prächtige Thier verendete sofort.

— Am Dienstag nach fünf Uhr raste laut „Lbb." von Süden her ein Orkan über Fehraltorf. Zirka 100 der schönsten Fruchtbäume sind entwurzelt oder zerrissen. Aufgeschichtete Laden wurden wie Schindeln durcheinander geworfen und fortgetragen. Die Straßen sind wie durch Verhaue gesperrt und die Dächer aller Häuser arg beschädigt. Man kann sich kaum eine Vorstellung von der Gewalt des Sturmes machen. Die auf dem Felde arbeitenden Leute mußten sich auf den Boden legen oder wurden umgeworfen; alle glaubten ersticken zu müssen.

— Aus dem Bezirk Affoltern schreibt man der „Zürch. Post" daß dort die Bäume und Reben eine sehr reiche Ernte versprechen. Groß war auch dieses Jahr der Ertrag der Kirschen-Ernte, gab es doch Heimwesen, die einzig hieraus bis zu 1000 Fr. gezogen.

Luzern. Ein neues schweres Hagelwetter hat am Dienstag die Gemeinden Luthern, Hergiswyl und Willisau-Land heimgesucht.

— Sempach. Das erweiterte Lokalkomite für die Jubiläumsschlachtfeier hat laut „Lbb." beschlossen, mit Rücksicht auf die Zeit- und Geldverhältnisse von der Errichtung eines eigentlichen Kunstdenkmals Abstand zu nehmen, dagegen einen Obelisk aus geschliffenem Gotthardgranit zu errichten. In demselben sollen außer einer Hauptinschrift die chronologischen, auf den Tag zu Sempach sich beziehenden Daten und Namen eingegraben werden. Die Kosten (Voranschlag Fr. 10,000) sollen durch eine schweiz. Subscription aufgebracht werden.

Solothurn. Sonntag den 23. August, Nachmittags halb 3 Uhr, findet im obern Emmenholz bei Solothurn ein Pferderennen des Dragoner-regiments statt, bei dem sich 81 Reiter betheiligen werden.

— Olten. Montag Abends 11 Uhr stürzte der 39 Jahre alte Knecht Joseph Husi, Fridolins sel., Küfers, von Wangen, in schlaftrunkenem Zustande vom obern Stockwerk des Gasthofs zum Löwen auf das Straßenpflaster hernieder. Obwohl trotz des Falles aus einer Höhe von ca. 9 Metern äußerlich nur unbedeutende Quetschungen wahrgenommen wurden, wurde derselbe doch in den Kantonsspital gebracht, wo er schon Mittwoch Morgens starb.

— In Schönenwerd stürzte Montag Abends Zimmermann Fried. Biedermann von Obergösgen, Gemeindeschreibers, ein sehr tüchtiger Mann bei einer Reparatur des Bahnhofgebäudes vom Dache und zog sich sehr schwere Kopfverletzungen zu.

Chur, 12. ds. Pater Plazidus Taner, Prior des Klosters Disentis, Förderer des Rhätoromanischen und würdiger Geistlicher, starb, 74 Jahre alt, friedvoll in seinem Kloster. (Bd.)

St. Gallen. Letzten Montag Abend überfielen zwei Strolche den Postwagen zwischen Wasserfluh und Lichtensteig. Der eine sprang den Pferden in die Zügel, während der andere den Postillon vom Bocke reißen wollte. Der Postillon Suter aber wehrte sich tapfer und bearbeitete mit dem umgekehrten Peitschenstiel den Kopf des Angreifers derart, daß derselbe bald von seinem Vorhaben abstand. Der Postwagen setzte dann seine Fahrt in beschleunigtem Tempo fort.

Waadt. In La Tour wurde ein 17 jähriger braver Jüngling, als er mit einem Revolver hantirte, den er ungeladen glaubte und daher dessen Mechanismus untersuchen wollte, beim Abdrücken durch die darin befindliche Kugel in die Schläfe getroffen und sofort getödtet. Alle Mahnungen zur Vorsicht sind in den Wind hinaus geredet, trotz so vielen ähnlichen Fällen.

Paris, 11. August. Die Depesche des Bischofs und apostolischen Vikars des östlichen Cochinchina vom 8. Aug. lautet folgendermaßen: Poirier, Guegan, Garin, Macé und Martin wurden niedergemacht mit mehr als 10,000 Christen. Mordthaten und Einäscherungen dauern fort. Das Vikariat ist vernichtet.

Man kündigt an, der Generalkonsul in Genf Bourcier Saint-Chaffray, welcher fast seine ganze Laufbahn in China gemacht hat, werde die Tonkingrenzkommission präsidiren.

Eine Depesche Courcy's vom 2. d. meldet, er sei in Haiphong eingetroffen, um hier während der Epidemie sein Hauptquartier aufzuschlagen. Gestern kamen in Haiphong 66 choleraartige Erkrankungen und 17 Todesfälle vor.

Ueber die Aussichten der Weinernte in Frankreich lauten die Berichte sehr verschieden. Den regelmäßigen Klagen der Weinhändler ist nicht zu trauen, da sie immer auch in den besten Zeiten, um die Preise hoch zu halten, von Schaden und Nachtheil zu erzählen haben; die Handelskammern hängen von ihnen ab, stützen sich hauptsächlich auf ihre Eingebungen, und der Landbauer, der Winzer, läßt sich nicht leicht auf genaue Angaben und Auskünfte ein; es liegt ihm wenig oder gar nichts an dem Bekanntwerden seiner Erwartungen und Hoffnungen. Bei keinem Erzeugnisse des Bodens sind daher die amtlichen oder journalistischen Berichte oder Aufstellungen mit größerem Vorbehalt aufzunehmen als beim Wein, um so mehr, als die immer mehr überhandnehmende Fabrikation, das Gebräue aller möglichen Produkte und Ingredienzien, das nachträglich als Originalwein mit dieser oder jener anerkannten Etiquette verkauft und versendet wird, lieber eine ernstliche Kontrole der Produktion vermeidet. Man muß sich daher mit den wenigen zuverläßig scheinenden Anhaltspunkten begnügen, die hie und da von unabhängiger Seite an die Oeffentlichkeit gelangen. Ein Berichterstatter der „M. Allg. Ztg." schreibt derselben: Der verspätete, in den ersten Monaten ziemlich kühle Sommer hatte auf das Erträgniß der Rebstöcke schädlich gewirkt und die Quantität des Weines verringert, die seitdem eingetretene außerordentliche Hitze dürfte aber in Bezug auf die Qualität des heurigen Weines für das mangelnde Quantum reichlich Ersatz bringen. In dieser Hinsicht lauten die Nachrichten aus der Gironde zumal überaus vortheilhaft; nur wird jetzt Regen herbeigesehnt, damit die Trauben an Umfang gewinnen. Der Regen könnte indessen auch die Verbreitung der argen Feinde des Weinstockes fördern, deren Verheerung nicht nachgelassen hat. In Bordeaux herrscht eine ungewohnte Unthätigkeit und auf die Ernte von 1885, die hinter der schon unzulänglichen des Jahres 1884 noch zurückstehen dürfte, werden keine Abschlüsse eingegangen. In den Departements Charente, Dordogne und Lot-et-Garonne hat die Sonnengluth die Rebblätter zu versengen begonnen, wodurch den Trauben das schützende Laub entzogen ist, was diese selbst der Verdorrung aussetzt. In den südlichen Gegenden, deren hochgradige Weine mit denen der reicheren Qualitäten gemischt werden, wie Hérault und Ostpyrenäen, liegt das Geschäft gleichfalls darnieder. Die bedeutende Rosineneinfuhr aus Spanien, Italien und Griechenland und die der wohlfeilen alkoholisirten Weine aus dem ersten Nachbarlande haben den franz. Bezirken eine gefährliche Konkurrenz geschaffen, die durch die erhöhte Eingangssteuer nur in geringem Maße bekämpft wird. Auch in Algerien hat sich an einigen Orten die Spur der Reblaus gezeigt; dieser Schaden dürfte aber auf dem jungfräulichen Kulturboden der afrikanischen Kolonie weniger bedrohlich werden, da nöthigenfalls die Umpflanzung daselbst leichter und mit geringeren Kosten geschehen kann.

Elsaß-Lothringen erfreut sich eines Erntesegens wie seit 30 Jahren nicht mehr. Ebenso gut sind die Aussichten auf ein herrliches Weinjahr.

Die Regierung hat die Einführung des Nikkelgeldes für Scheidemünze beschlossen und die Emission auf 7 Millionen Franken festgesetzt.

Marseille, 11. August. Heute starben hier an der Cholera 39 Personen. 14 Kranke wurden ins Pharo aufgenommen. Der erste Hülfsposten ist organisirt.

In Nimes fand letzter Tage ein Stiergefecht statt, welchem gegen 20,000 Personen beiwohnten. Keiner der sechs Stiere, die getödtet werden sollten, wurde durch den ersten Stich gefällt; die wüthenden Thiere hatten Zeit, einen Torreador zu verwunden und zehn Pferde umzubringen. Das Publikum zeigte sich über diese Thierquälerei erbittert. Die Pariser Blätter fragen, ob Nimes in Frankreich oder in Spanien liege, daß die dortige Behörde solche Gräuel gestatte?

Berlin, 11. August. Die Telegraphenkonferenz hat heute die Kommissionen konstituirt. Die Kommission für Tarifwesen besteht aus den Delegirten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Belgiens, Dänemarks, Spaniens, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Japans, Luxemburgs, Norwegens, der Niederlande, Portugals, Rußlands, Schwedens, der Schweiz und Türkei. Zum Präsidenten wurde Brunner von Wattenwyl (Oesterreich), zum Vizepräsidenten Di Amico (Italien), zum Berichterstatter Fribourg (Frankreich) gewählt. Die Kommission für technische und Betriebsangelegenheiten besteht aus den Delegirten Deutschlands, Belgiens, Brasiliens, Frankreichs, Großbritanniens, Rumäniens, Schwedens, Portugals, Rußlands und Britisch-Indiens. Zum Präsidenten wurde Hake (Deutschland), zum Vizepräsidenten Capanema (Brasilien), zum Berichterstatter Delarge (Belgien) gewählt.

Berlin, 12. Aug. Der Schweizer Afrikareisende Passavant hat wegen widriger Verhältnisse die beabsichtigte Reise in das Innere aufgegeben und ist auf der Rückreise nach Europa.

Brüssel, 11. Aug. Auf eine Interpellation Frère-Orbans in Betreff der Pariser Münzkonvention, erklärt der Finanzminister Pirmez, Belgien habe durchaus keine Verpflichtung, die Fünffrankenstücke in Gold auszuzahlen; die versöhnliche Haltung Belgiens berechtige zu dem Glauben, daß bei einer erneuten Prüfung der Vorschläge eine Verständigung zu erzielen sein werde. Frère und Malou billigten vollkommen die Haltung der Delegirten auf der Konferenz und das Vorgehen des Ministeriums. Dieselben erklärten zugleich, daß das eventuelle Ausscheiden Belgiens aus dem Münzverein dasselbe nicht ruiniren werde.

Madrid, 11. August. Gestern kamen in Spanien 3724 Cholera-Erkrankungen und 1886 Todesfälle vor. Die Ziffern aus mehreren Provinzen fehlen. Der Erzbischof von Sevilla ist an der Cholera gestorben.

Madrid, 12. Aug. Gestern wurden 4405 Choleraerkrankungen und 1661 Choleratodesfälle angezeigt. Auf Madrid kommen 35 Erkrankungen und 19 Todesfälle. Aus einigen Provinzen fehlen noch die Angaben.

London, 12. Aug. Aus Chellerton, Grafschaft Northhamton, wird officiell ein Choleraartiger Todesfall gemeldet.

Bombay, 30. Juli. Heute erschoß ein Soldat, der seit 10 Jahren bei der Sepoy-Infanterie gedient hat, einen Kameraden, der ihn angezeigt hatte, weil der Soldat seine Frau geprügelt habe. Alsdann mißhandelte er wiederholt seine Frau und erschoß sie schließlich. Ferner tödtete er einen Sepoy vom 21. Infanterie-Regiment, weil dieser ihn wegen seiner Handlungsweise zur Rede stellte. Sämmtliche Soldaten flüchteten voll Schrecken aus den Baraken, und der Wüthende hatte nichts eiligeres zu thun, als sich deren Schießbedarf anzueignen und sich in Vertheidigungszustand zu setzen. Er hielt seine Belagerer 7 Stunden in Schach, und jeden Versuch zum Eindringen vereitelte er mit Schüssen. Die Bestürzung war groß, da die Kugeln über das ganze Eingeborenen-Viertel flogen. Der kommandirende General hatte verboten, auf den augenscheinlich Irrsinnigen zu schießen. Endlich legte sich der Irrsinnige neben die Leiche seines Weibes auf einen Teppich und machte durch eine Kugel seinem Leben ein Ende. Er hatte 4 Mann getödtet und eine Person verwundet. Als man die Thüren erbrach, lagen 60 leere Patronen neben dem Unglücklichen.

Aus Mexiko. (Zwei Dörfer, Curanta Gabriel,) sind durch eine plötzliche Hochfluth vollständig zerstört und fast alle Einwohner in den Wellen begraben worden. Die beiden Dörfer liegen oder vielmehr lagen in einem engen Thale, das von einem kleinen Fluß durchströmt wird. Durch das Thal führt die Landstraße nach San Louis Potozi und nicht weit westlich davon liegt die Ortschaft Lagos. Die Ufer des Flusses entlang befanden sich blühende Gärten und Felder. Am Morgen des 28. Juni, kurz nach 4 Uhr, wurde die ahnungsvolle Bevölkerung durch wiederholtes Donnerkrachen aus dem Schlafe gescheucht. Ueber den umliegenden Bergen entwickelte sich ein grausig prächtiges Schauspiel, dicke schwarze Wolkenmassen, durchzogen von gelben und rothen Feuerstreifen, hatten sich am Himmel gesammelt und entsendeten zahllose Blitze. Plötzlich stürzten mehrere ungeheure Wasserhosen auf die Berge herab und vereinigten sich zu einem Strom, welcher mit furchtbarem Donner unwiderstehlich in das Thal brauste, Alles mit sich fortriß und allenthalben Tod und Verderben bereitete. Das Rollen des Donners war wie ein Warnungszeichen gekommen und setzte einen kleinen Theil der Bevölkerung in den Stand, ihr nacktes Leben zu retten. Die steinernen Brücken wurden alle zertrümmert, die Wohnhäuser fortgerissen. Fast drei Stunden dauerte die Hochfluth. Bis jetzt sind 281 Leichen gefunden. Die Ueberlebenden haben all' ihr Hab und Gut verloren.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absol. Feuchtigkeit	Witterung.
12.	Mittgs. 1 U.	+23,2	730,0	762,0	N 1/2	26	bewölkt
12.	Abends 9 "	+20,0	729,8	762,0	NW 0	47	bewölkt
13.	Morg. 7 "	+18,2	731,0	763,3	SW 1	38	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 25,0° C.
Minimum + 16,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 12. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	285	285
" Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	448	452	450
Gotthardbahn .	542	546	544—545
Jura-Bern-Bahn . .	337	341	—
Suisse Occidentale .	113	115	115 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	345	348	347
" Priorität	520	—	—
Uetlibergbahn . .	—	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	174	—
Arth-Rigibahn . .	129	130	—
Zircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	418	—	—
Schweiz. Creditanstalt	641	643	642
Bank in Winterthur .	413	416	416
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 12. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; heißes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. August.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 12. Aug. 1885.
Morgens: 16 1/2, Mittags: 17 1/2, Abends: 17 2/4° R.

Wer seinen Kabis und Kohl vor den Raupen schützen will, die ihn in wenigen Tagen kahl gefressen haben, der mache jetzt Jagd auf den Kohlweißling, einen weißen Schmetterling, der bei Sonnenschein jetzt jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr in großer Anzahl auf den Kohlpflanzungen einher flattert und da seine gelben Eier gruppenweise ablegt. Mit einem Gärnchen lassen sich diese Thiere leicht wegfangen. Man fahnde dabei auf die größern Exemplare, die Weibchen sind. Da man damit jedoch allein nicht zum Ziel gelangen wird, so suche man Stock für Stock auch nach den Eiern, die man wegen ihrer gelben Farbe auf und unter den Blättern leicht entdecken wird. Mit einem Spahne lassen sie sich schnell wegkratzen, noch besser aber auf dem Blatte zerdrücken. Wozu später viele Hände nothwendig werden, nämlich zum Ablesen der Raupen, das läßt sich jetzt mit wenig Mühe in kurzer Zeit erreichen.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 94, 95 und 96.

Mittwoch den 12. August 1885 starb:
Joseph Friedrich Speirer, Küfers, von Rastatt, Großherzogth. Baden; alt 1 Jahr, 8 Monate und 9 Tage.
Beerdigung: Freitag 14. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 185.

Mittwoch den 12. August 1885 starb:
Frau **Anna Ammann geb. Gamper**, von Matzingen (Thurgau); alt 85 Jahre.
Beerdigung: Samstag 15. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1026.

Mittwoch den 12. August 1885 starb:
Hermann Fischer, Cavalleriemajor, Instruktor, von Reinach; alt 43 Jahre, 10 Monate und 15 Tage.
Beerdigung: Samstag 15. August Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 422.

Prediger in Aarau.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 15. August (Marienfest) ½9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des **Fahrtenplanes pro Wintersemester 1885/86** der Schweizerischen Centralbahn ist **bis 20. August 1885** auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Allfällige Wünsche und Begehren sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 11. August 1885.

Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Samstag 15. Aug., Abends 8½ Uhr, **im Lokal des Grütlivereins** (altes Kaufhaus.)

Traktanden: 1) Ausflug.
2) Endschießen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend 8¼ Uhr.

Alte Section.

Riedstreue- & Wiedli-Verkauf.

Die Steigerung über den dießjährigen Ertrag an Riedstreue und Korbweiden im Staatsschachen bei Wildegg findet statt:

Mittwoch den 19. August, Nachmittags 1 Uhr. Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 12. August 1885
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Junges fettes **Schaf-, Rind- und Schafffleisch, Kuttlen** empfiehlt
Friedr. Spengler, Metzger.

Bei der Buchhandlung **Wanger & Cie.** in **Zürich** ist zu haben:
Der Jungfrauen-Tribut des modernen Babylon. Enthüllungen der **Pall Mall Gazette.** (H-3914-Z)
Preis Fr. 1. 25.

Ein Quantum schönes
Korn- & Waizenstroh
wünscht zu kaufen
J. Spinner beim Bahnhof.

Aechten Bienenhonig
verkauft
Guido Zschokke,
im neuen Quartier.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:
Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1885/86.
Preis 60 Ct.

Rindsleber
à 50 Cts.
bei **Siegrist-Rynker.**

Muri.

Grosses Concert

des

— Zürcher Tonhalle-Orchesters —

im Festsaale des Klosters

Sonntag den 16. August, Nachmittags 3 Uhr,
unter Direktion des Herrn Kapellmeister: **Lothar Kempter.**

Casse-Eröffnung: 2 Uhr, Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Nummerirter Platz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 75. — II. Platz Fr. 1. 25. — III. Platz (Stehplatz) 80 Cts.

☞ Nummerirte Plätze können immer noch vorausbestellt werden bei **F. Speidel**, Musikdirektor in **Muri.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit einem ehrenden Publikum an, daß sie das von ihrem sel. Gatten betriebene

Küferei-Geschäft

mit guten Arbeitern auch fernerhin fortbetreibt und bittet besonders die werthe Kundsame das ihrem Ehemanne geschenkte Zutrauen auf sie übertragen zu wollen.

Billige und prompte Arbeit zusichernd, zeichnet Achtungsvoll

Frau Wittwe Senn,
Küfereigeschäft.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. **Grande Chartreuse** (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie ꝛc.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose ꝛc. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Auf 1. September nächsthin wird im Verlage von **J. Frey in Zofingen** erscheinen:

Die
III. und V. Armeedivision
im Felde.
Eidgenössischer Truppenzusammenzug 1885.

10 illustrirte Hefte à 50 Cts.
(Jede Woche ein Heft.) — Pracht-Einbanddecke.)
Herausgegeben von
Schweizerischen Offizieren unter Mitwirkung bewährter **Zeichner.**

Das Werk wird in gediegener Weise **die Kämpfe der Regimenter, Brigaden und Divisionen** schildern und in elegant ausgeführten **Originalzeichnungen** darstellen; ebenso ist bereits für zuverlässige **Feldpostbriefe** gesorgt, welche das Leben und Treiben unserer Truppen in bald ernster, bald heiterer Weise schildern, so daß das ganze Werk für alle Theilnehmer des Truppenzusammenzuges, sowie für alle Bewohner des Manövergebietes eine bleibende Erinnerung sein wird.

Das Werk ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Waldshuter Kirchweih.

Die diesjährige städtische Kirchweih

wird nächsten **Sonntag den 16. d. Mts.** in bisheriger üblicher Weise gefeiert. Festzug Nachmittags halb 2 Uhr, darauf Tanz, Glückspiel ꝛc.

Waldshut, 10. August 1885.

Fest-Ausschuß.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Liſchen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Zu kaufen werden gesucht:

Größere leere Kisten

von **Hemmeler & Cie.**

Zu vermiethen:

Der zweite Stock des Hauses Nro. 862, auf 1. Oktober.

Agenten.

Eine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit fester Prämie sucht gut situirte Generalagenten für die Kantone und Agenten für die Bezirke. (O. F. 8864)

Gefl. Anmeldungen sub. **O. 8864 Z. an Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, machen wir auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unser liebes Kind

Fritz Speirer

nach kurzer Krankheit heute Morgen 10 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Aarau, den 12. August 1885.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc. zu möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

☞ Von jetzt an wohne ich bei Frau **Henz-Flügel** auf dem **Rain Nr. 831,** im Plainpied.
Bin stets mit frischem
Thee, Cacao, Chocolat,
Pastilles à la menthe
versehen und empfehle mich meinen verehrten Kunden auf's Beste.

Frau Meyer, Messerschmieds.



Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein großer **Kasten, Kommode, Gstltisch, Nachttischli, Portraits,** ein feiner **Revolver** ꝛc.

Gefl. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Boraxpräparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Züricher
Spar- & Loos-Verein.

Collektive Betheiligung an Anleihens-Loosen. Antheile von 10 Fr. Prospekte zu beziehen bei **F. Morf, Zürich.**

Payne's
Illustrirt Familien-Kalender
auf 1886. Preis 70 Ct.
Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 191.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. August 1885.

Die Schuhindustrie im Jahr 1884.

(Aus dem Bericht über Handel und Industrie der Schweiz, erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins.)

Das Jahr 1884 war für die Schuhindustrie, trotz einzelner Anzeichen eintretender besserer Zustände, im Allgemeinen wieder ein Jahr der Noth und der Bedrängniß, an denen ungünstige Zollverhältnisse, eine erdrückende in- und ausländische Konkurrenz, geringes Kaufvermögen und namentlich die auf das Billigste gerichtete Kaufstendenz des Publikums und die daraus sich ergebende Nöthigung zum äußersten Oekonomisiren in der Fabrikation, sowie schließlich nicht zum Wenigsten auch die im Argen liegenden Zahlungsverhältnisse des Zwischenhandels die Schuld tragen. Einzelne Häuser freilich waren sehr stark beschäftigt.

Die Schuhindustrie krankt übrigens fast in allen Ländern, so in Frankreich, Oesterreich, England; vielleicht etwas weniger in Deutschland. Die dürftigen Löhne lassen den wiener Schuhmacher seine Familie nicht mehr erhalten; ebenso steht es in mehreren deutschen Gegenden, und auch in Frankreich und England war ein großer Prozentsatz der Arbeiter ohne Beschäftigung.

Der Geschäftsgang gestaltete sich immerhin etwas besser als in den beiden Vorjahren, Dank der im Ganzen günstigen Ernte-Aussichten und -Erträge. Nur das Wintergeschäft ließ wegen der während der ersten Monate milden Witterung zu wünschen übrig. Es sind große Quantitäten auf Lager geblieben, so daß die Fabriken nur mit Mühe Aufträge erhalten konnten und die Aussichten für das I. Halbjahr 1885 keine heitern waren.

Leider hat die im Gefolge einer Reihe magerer Jahre aufgekommene und besonders vom Ausland her groß gezüchtete Neigung des Publikums, sich mit geringwerthiger Waare zu bedienen, noch nicht umgeschlagen. Der schweizer Konsum hatte sich früher, den klimatischen Verhältnissen Rechnung tragend, mit Vorliebe an möglichst solides Schuhwerk gehalten.

„Es war wohl zunächst eine Frucht des aufblühenden Zwischenhandels und der vom Auslande in unser offenes Land hereinfluthenden Waarenüberschwemmung, daß die Billigkeit zum obersten und leitenden Grundsatz des Einkaufs und damit der Fabrikation erhoben wurde. Unter dem Drucke der geldarmen Zeit ließ sich das Publikum nur zu rasch von der scheinbaren Billigkeit ködern und wo es noch etwas scheu zurückhielt, da förderten schwindelhafte Ausverkäufe und Versteigerungen, pomphafte und lügnerische Reklamen, sowie die Klemme mittelloser, bedrängter Detaillisten die Demoralisirung eines auf gesunder Grundlage ruhenden Geschäfts. So war seit einer Reihe von Jahren und ist leider gegenwärtig noch die Lage des Schuhhandels . . . Es wird eine Anzahl guter Jahre und zunächst eine fortgesetzte Schädigung des Publikums brauchen, damit dieses wieder auf die Solidität der Waare beim Einkauf in erster Linie Acht habe."

Die Preise für Roh- und Hülfsstoffe sind sich ziemlich gleich geblieben wie im Vorjahre; ebenso die Arbeitslöhne. Immerhin macht sich eher eine Tendenz zum Steigen bemerkbar. So haben Sohlleder, alle Sorten Schaf- und Ziegenleder, sowie Ausstralleder, einen etwelchen Aufschlag erfahren; für Schmalleder und die diversen Leder amerikanischen Ursprungs hat der gegenüber früher erhöhte Preis auch im Berichtsjahr Geltung behalten.

Die Hauptabsatzgebiete der schweizer. Schuhindustrie sind: das Inland selbst und Südamerika — hauptsächlich Buenos-Aires und Montevideo —, dann in bescheidenem Maaße Frankreich, Belgien, Holland, England und Deutschland. Daß eine Anzahl von Fabrikanten ganz auf der Höhe sind, geht aus dem sich entwickelnden Export nach England hervor, auf dessen zollfreien Märkten sich der durch seinen Geschmack bekannte Franzose, der durch langjährige Erfahrung und billige Löhne bevorzugte Oesterreicher, der unter außergewöhnlich günstigen Verhältnissen produzirende, intelligente Deutsche und der Engländer selbst begegnen, welch letzterer über einen wohlorganisirten, großartigen Fabrikbetrieb verfügt und den Konsum vollständig zu decken vermöchte. Alle diese Konkurrenten finden die Rohstoffe in ihren eigenen Ländern, der Schweizer allein ist genöthigt beinahe alle von außen zu beziehen und zu verzollen. Und trotzdem ist die Lage des schweizer. Arbeiterstandes dieser Industrie besser als anderswo.

Die meisten bedeutenderen Fabriken liefern zur Zeit außer für den inländischen Absatz auch für den Export. Leider droht dem Hauptabsatzgebiete der schweizer Erzeugnisse ein schwerer Schlag: Buenos-Aires hat seine Zölle sehr stark erhöht und den Zwangskurs eingeführt. Aehnlich liegen die Dinge in Montevideo. Diese Umstände sind um so bedenklicher als gerade dort die Schuhindustrie sich großartig aufthut und dem Importeur fast nur noch Phantasie-Artikel überläßt.

Wie schwierig diese Konkurrenz zu werden droht, ergibt sich daraus, daß ein einziges schwz. Haus für seine nach Montevideo und Buenos-Aires gesendeten Waaren im Jahre 1884 nicht weniger als 700,000 Fr. Zoll entrichtete. Hiezu kommen noch 20,000 Fr. schweizerische Eingangszölle auf den zu jenen Exportartikeln benöthigten Rohwaaren, sowie 15,000 Fr. für Frachten. Daß eine Fabrikation, die mit solchen, außer den Erstellungskosten liegenden, Spesen zu rechnen hat, gegen die in den Bezugsländern selbst aufblühende Industrie schweren Stand hat, liegt auf der Hand.

Ein Berichterstatter schätzt nach den Angaben der Zolltabellen den Werth der Ein- und Ausfuhr von Schuhwaaren folgendermaßen. Einfuhr: 1883 Fr. 8,378,500; 1884 Fr. 9,292,400. Ausfuhr: 1883 Fr. 4,305,000; 1884 Franken 6,489,000. — Dabei wird bemerkt, daß Deutschland allein mit 90 % am Import betheiligt ist. Ueber die Ausfuhrverhältnisse dieses Staates zur Schweiz läßt sich derselbe Gewährsmann so aus:

„1. An Rohstoffen und Fabrikaten der Leder- und Rauchwaarenindustrie hat die Schweiz (1883) um 8½ Mill. Mark mehr von Deutschland bezogen als dorthin abgegeben, d. h. für rund 10½ Millionen Franken.

2. Dieses Mehr fällt nicht auf Rechnung der Rohstoffe, deren Deutschland (1883) um ca. ½ Millionen Franken mehr von der Schweiz gekauft als hieher geliefert hat.

3. Der Ausfall belastet den Artikel Leder als Halbfabrikat mit rund 3 Millionen Franken und den Artikel Leder als Ganzfabrikat (meist Schuhwaaren) mit rund 7½ Millionen Franken.

4. Die Schweiz bezieht in Leder Rohwaaren und Fabrikaten ca. 5 % der Gesammtausfuhr Deutschlands, liefert aber an dessen Gesammteinfuhr in denselben Artikeln nur 2 %.

5. Die Einfuhr von Leder betrifft zumeist die in Deutschland fabrizirten, von der Schweiz nicht gelieferten, aber für die Schuhindustrie unentbehrlichen Oberleder.

6. Da erwiesenermaßen die Schweiz zirka den 20. Theil vom Gesammtexport Deutschlands in fertigen Lederwaaren, oder etwa 90 % der ganzen Einfuhr dieses Artikels, d. h. fast den sechsten Theil des Bedarfs dorther importirt bekommt, so liegt zu Tage, wie wichtig es ist, daß bei neuen Zollverhandlungen mit diesem Nachbarlande unserm Artikel die Aufmerksamkeit geschenkt werde, die er verdient. — Leider sind aber die Positionen des neuen Zolltarifs in der Hauptsache ungenügend und als Kampfzölle nicht zu verwenden.

19

Feuilleton.

Zwei Mächte.

„Es ist eine recht traurige Nachricht, die ich Dir mitzutheilen habe, Gisela," begann er endlich. „Das Schiff, auf welchem Dein Gatte die Rückreise von Amerika nach Deutschland angetreten hatte, ist am achtundzwanzigsten August, bei einem fürchterlichen Sturm gestrandet, und wie vermuthet wird, mit Mann und Maus untergegangen, auch Dein Mann weilt nicht mehr unter den Lebenden." —

„Todt, er ist todt!" rief Gisela entsetzt.

„Ja, Du bist Wittwe, mein armes Kind!" erwiderte der alte Lebemann mit der betrübtesten Miene, die ihm nur möglich schien.

„Und am achtundzwanzigsten August? Sagtest Du nicht so?"

Mit Flammenschrift war dieser Tag in ihrem Herzen eingeschrieben, er war die Schicksalswende ihres Lebens gewesen. Das höchste Glück, die tiefste Verzweiflung in wenigen Stunden zusammengedrängt, hatte er ihr gebracht. Voll Grauen gedachte sie jener Sturmnacht, in welcher sie sich in wildem Seelenschmerz auf ihrem Lager herum geworfen. War nicht unter den grausigen Bildern ihrer erregten Phantasie, die sie gequält, auch dasjenige ihres Gatten vor ihr aufgetaucht? Bleiche Todesangst in den Zügen! O, er mochte an sie gedacht haben in diesen seinen letzten fürchterlichen Stunden, er hatte sie ja so sehr geliebt, jedenfalls viel mehr geliebt, als sie geahnt! Und diese Allmacht seiner Liebe war es wohl gewesen, die ihr sein bleiches Gesicht vor Augen hatte zaubern können, zu einer Zeit, wo doch all ihr verzweifeltes Denken das Bild eines andern Mannes umfaßte.

„Martin! O Gott warum! Warum!" stöhnte Gisela plötzlich laut auf, und warf sich schluchzend auf einen Sessel. Herr v. Sutenau stand ein Bild maßlosen Staunens vor ihr.

„Aber Kind!" rief er, „wie kannst Du Dich nur so geberden! Geliebt kannst Du ihn doch unmöglich haben! Ich habe wirklich nichts anders gedacht, als daß Du im Grunde ganz erfreut sein müßtest, wieder frei zu sein, und dazu die Erbin eines großen Vermögens. Doch ihr Frauen seid aber unberechenbar und Thränen stehen euch bei jeder Gelegenheit zu Gebote. Wenn Du es denn für deine heilige Gattenpflicht hältst, dem Verstorbenen Thränen nachzuweinen, will ich Dich bei dieser ernsten Mission nicht weiter stören."

Aergerlich verließ der alte Sünder den Salon, Thränen waren das Letzte gewesen, was er bei dieser Gelegenheit von seiner Tochter erwartet hätte.

Gisala athmete auf, als sie sich allein sah, ungestört konnte sie nun ihren verzweifelten Gedanken nachhängen. O, warum hatte sie nicht in Ruhe können diese günstige Wendung der Dinge abwarten, warum mußte sie mit ungeschickten Händen selbst hineingreifen in die zarten Fäden, die doch nur das Schicksal allein zu spinnen versteht. — Aber war denn wirklich Alles verloren, war sie nicht frei! und konnte damit auch wieder hoffen. — Sie stand auf und trat vor den Spiegel. Ein triumphirendes Lächeln flog wie Sonnenglanz über ihre verweinten Züge. Nein, mit dieser Gestalt, diesem Antlitz, da brauchte sie die Waffen noch nicht sinken zu lassen, da konnte es nicht schwer sein, das Herz auch des tiefgekränktesten Mannes wieder zu gewinnen. Zunächst galt es nun, sich der Welt als interessante, reiche, junge Wittwe, drei Eigenschaften, deren Werth nicht zu unterschätzen war, vorzustellen; und wenn dann erst einige Zeit über die letzten Ereignisse dahingerauscht, dann wollte sie noch einmal der Ostsee schönen Strand aufsuchen, und des Mannes Verzeihung erflehen, den sie so sehr ge

Deutschland arbeitet mit ca. 30 % billigeren Arbeitslöhnen — dies vor Allem in den Zentren der Schuhindustrie, wo letztere vorzugsweise als Hausindustrie geübt wird: in Tuttlingen, Balingen und Pirmasens — und produzirt den Großtheil der benöthigten Materialien selbst. Ueberdies hat es seine Schuhwaaren mit ca. 5½ % (M. 70 per 100 Kilogr.), grobe mit ca. 6½ % (M. 50 per 100 Kgr.) belastet und sie damit von seinem Markte ausgeschlossen. Die Ansätze des neuen schweizerischen Zolltarifs (Fr. 70 für feine Schuhwaaren = ca. 4%, und Fr. 35 für grobe = ca. 3½ %) sind wenig genügend angesichts der Nothwendigkeit ca. 75 % der Rohmaterialien aus dem Auslande beziehen und selbige mit Fr. 8 per 100 Kgr. verzollen zu müssen."

Aehnlich ist das Verhältniß zu den übrigen Grenzländern. Der Export von Schuhwaaren nach Oesterreich ist gleich Null; derjenige nach Frankreich, Deutschland und Italien — abgesehen von den diese Länder transitirenden nach überseeischen Plätzen bestimmten Waaren — sehr geringfügig.

Besonders betont wird noch die Wünschbarkeit eines thunlichst bald in Kraft erwachsenden eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes.

Oesterreichisches Schützenfest in Innsbruck.

(Korrespondenz).

Auf dem Festplatze in Innsbruck wird bis zum 18. August, an welchem Tage das österreichische Bundesschießen zu Ende gehen wird, fortdauernd ein sehr reges Leben herrschen. Für die Tausende von auswärtigen Schützen, welche die Feststadt zur Zeit wieder verlassen haben, folgt täglich neuer Ersatz, welcher dafür sorgt, daß der Feststrom nicht so bald versiegt. Unsern bisherigen, im Drange des Festjubels in Eile niedergeschriebenen Mittheilungen lassen wir noch einige folgen, um das Bild des Ganzen zu vervollständigen.

Die Innsbrucker hatten es mit ihrem Festplatze noch bequemer als die Berner, denn sie brauchten mit dem Raume gar nicht zu rechnen, indem die weite Ebene zwischen dem großen Eisenbahnviadukt und dem Inn ganz zu ihrer Verfügung stand. Man könnte sich darüber wundern, daß trotz der reichlich vorhandenen räumlichen Mittel die Festhalle in verhältnißmäßig kleinen Dimensionen erstellt und auch sonst die Baulichkeiten in fast bescheidenen Ausdehnungen errichtet wurden. Aber die Festgeber dachten kaum daran, daß ihr Fest eine so ungeahnt große Ausdehnung erhalten werde. Die Umgebung des zur Schießstätte auserwählten Platzes erheischte fast mit gebieterischer Nothwendigkeit, daß man dem Charakter des Alpenlandes Tirol, dem Charakter der großartigen Gebirgsnatur ringsherum gerecht werde und ihn in den Bauten selbst zum Ausdruck bringe. Das ist denn auch geschehen und es tragen alle Bauten das Gepräge der alpinen Welt an sich; die verwendeten Stämme sind kräftig und roh, die sich kreuzenden Spreizen und Sparren sind von unbehauenem Rohholz und auch die Fensterstöcke und Bänke sind durchaus nach dem Blockbausystem hergestellt. Sehr schön nehmen sich im Innern der Festhütte die zahlreichen Jagd-Embleme aus. Parallel mit der Festhalle und in einer Entfernung von nahezu 100 Schritten befindet sich der geräumige Schießstand, der eine Länge von ca. 150 Metern hat. Zwischen diesen beiden Bauten und so ziemlich in der Mitte des Festplatzes erhebt sich der Gabentempel, wo mancherlei begehrenswerthe Schätze aufgespeichert liegen, aus Gold und Silber und Sammet und Seide. In und um den Festplatz hat sich eine Budenstadt gebildet, welche des Sehenswerthen und Merkwürdigen mancherlei bietet und die fast so zahlreich besucht ist, wie die Festhalle selbst.

Die Organisation im Schießstand ist uns von vielen Seiten als eine sehr gute bezeichnet worden; als einziger Mangel wurde hervorgehoben, daß man in der „Arbeitstheilung" zu weit gegangen sei, so daß die Schützen manchmal, wie man zu sagen pflegt, von Pontius zu Pilatus geschickt werden, um das von ihnen Gewünschte zu erhalten. Aber der Verkehr mit den betreffenden Beamten und Angestellten sei ein sehr angenehmer und freundlicher. Nebenbei ist freilich zu bemerken, daß der Schießplan für ausländische Schützen nicht so günstig ist, wie diese ihn wohl wünschen mochten, indem die Betheiligung am Schießen ein ziemlich theures Vergnügen ist. In dieser Beziehung ist man an schweizerischen Schützenfesten entschieden liberaler.

Wenn wir in Bezug auf die Dekorationen des Festplatzes, der Straßen ꝛc. einen Vergleich zwischen Innsbruck und Bern ziehen, so fällt derselbe auf den ersten Blick zu Gunsten der letztgenannten Stadt aus, denn die dortigen Dekorationen waren unstreitig reicher und mannigfaltiger. Aber man darf dabei eben nicht vergessen, daß Innsbruck eine kleinere Stadt und die Feste weniger gewohnt ist, als unsere schweizerischen Städte. Es war ja gleichwohl Alles sehr schön arrangirt und den herrlichsten Schmuck bildete eben die reizende Umgebung und die Großartigkeit, mit der sich auf diesem gesegneten Flecken Erde die Natur uns vorstellt.

Eidgenossenschaft.

Wir machen unsere Leser auf die soeben im Verlage von Th. Schröter in Zürich erschienenen Zeitungsmappen mit Wandkalender 1886 (nach Abbildung) aufmerksam, welche zur besseren Aufbewahrung von Zeitungen ꝛc. ꝛc. dienen. Die Ausstattung ist elegant und geschmackvoll, und erweisen sich solche für Jedermann als sehr praktisch. — Preis pro Stück 60 Cts. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt gegen Einsendung des Betrags in Briefmarken von Th. Schröter's Verlagsbuchhandlung in Zürich.

— **Jurassisches Kadettenfest in Baden.** (Korr.) Die festlichen Tage rücken immer näher und aus dem organisatorischen Chaos heraus treten immer deutlicher die Haupt-Momente zu Tage. Die militärischen „Ereignisse" sind im Generalbefehl, der s. Z. mitgetheilt worden ist, genügend skizzirt worden. Wir wollen darum heute auf den „beschaulichen" Theil der Kriegsvorbereitungen einen Blick werfen. Nach dem Gefecht auf dem Wettinger Feld rücken die Truppen, Festgäste ꝛc. ins Lager beim Schulhaus ein. Daselbst brodelt und siedet es in 100 Kompagniefeldkesseln: Der Spatz wird für das gesammte Festvolk auf dem ordonnanzmäßigen Wege erstellt. Das Abkochen besorgen unter fachmännischer Leitung die eigens dazu eingedrillten und kostümirten Mitglieder des Turnvereins. Es wird dieses Stück Lagerleben entschieden ein Anziehungspunkt für das Publikum sein.

Auch sonst bereiten sich noch allerlei Dinge vor. An gewissen Stellen wird Schanzwerk erstellt; weitgehende Maßregeln sind für Verbarrikadirung und Straßenverhau getroffen und es scheint demnach ein ganz verbitterter Krieg aufs Messer geplant zu sein. In der guten Stadt Baden reimen und versifiziren alle berufenen Geister. Nachhaltigere Wirksamkeit entfalten Hausfrauen und Dekorateure. Von den Reizen des großen Feuerwerks auf Schartenfels aber erzählen sich die kleinen und großen Kinder märchenhafte Sachen. Für Aufrechthaltung der Ordnung während des Manövers ist ein berittenes Polizeikorps von 20 Mann bestellt. — Es steht indeß zu hoffen, daß ihre Funktion mehr dekorativer Art sei, indem das Publikum von den Aussichtspunkten Belvédère und Schartenfels die prächtigste und bequemste Gelegenheit hat, jedem Detail des Gefechtes genau zu folgen.

— Für das Kadettenfest in Baden hat laut Mittheilung der aarg. Erziehungsdirektion die Centralbahn im Einverständniß mit der Nordostbahn den theilnehmenden aarg. Kadettenkorps, sowie demjenigen von Olten die Anwendung des Tarifs für Gesellschaften und Schulen, Abtheilung Primar- und Armenschulen bewilligt, als die billigste Taxe, welche für Schulen besteht. In Betreff des Instruktions- und Leitungspersonals hat auf die Zahl von 8—15 Kadetten ein Instruktor oder Begleiter, für jede folgende Serie von 15 Kadetten ein weiterer Instruktor oder Begleiter Anspruch auf Beförderung zur gleichen Taxe, wie die Kadetten. Die übrigen Instruktoren oder Begleiter haben die Gesellschaftstaxe auf Grund der Gesammtzahl der Theilnehmer (Kadetten, Instruktoren und Begleiter) zu bezahlen. Militärs in Uniform entrichten die Militärtaxe. Die Fahrt hat im Hin- wie im Rückwege in geschlossener Gesellschaft zu geschehen.

— * Aarau. Die Leistungen des Zürcher Aktientheater-Personals, unter der Direktion des Hrn. Paul Schrötter, sind von der gesammten Zürcher-Presse als vortrefflich geschildert, ihre Opern-Aufführungen lassen an Solisten, Chor und Ensemble nichts zu wünschen übrig. Zur Zeit macht die Gesellschaft zu Baden großes Aufsehen, so daß das dortige Badepublikum und die Einwohnerschaft mit voller Befriedigung eine vortreffliche Theater-Saison genießt. Um so gerechter ist daher die Spannung, mit welcher man dahier den Produktionen dieser Gesellschaft entgegensieht. Zur Aufführung gelangt dahier nächsten Samstag den 15. August Rossini's „Barbier von Sevilla" und am darauf folgenden Sonntag-Abend Verdi's große Oper „Rigoletto". Auch wird Sonntags in einer Nachmittag-Vorstellung das Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen" gegeben, dirigirt von dem sächsischen Theaterdirektor Emanuel Striere. Das Urtheil der gesammten Presse über diese Bühnen-Novität lautet: „Wer herzlich und tüchtig lachen will, der gehe in den „Raub der Sabinerinnen" und lasse sich von Direktor Striere angenehm unterhalten." Hr. J. Sommer, Gerant im Schachen dahier, hat das Arrangement der hiesigen Vorstellungen eingeleitet und seinerseits mit pekuniären Opfern ermöglicht, um so mehr ist seinen Bemühungen ein guter Kassa-Erfolg zu wünschen.

— Aarau. Am Mittwoch Abend ist Herr Instruktor Kavallerie-Major Hermann Fischer, Sohn des Herrn Landammann Fischer, im Alter von 43 Jahren gestorben.

— Baden. (Korresp.) Schon wieder hat die blaue Fluth ein Opfer gefordert! Beim Baden in der Limmat ertrank letzten Montag der sechszehnjährige Hermann Rauber, ein hoffnungsvoller, reich talentirter Sohn des Herrn Musikdirektor Rauber dahier. Der Jüngling hatte von Baden aus einen Gang nach Wettingen gemacht, vermuthlich um daselbst seinen Bruder, der die Chorstühle der Klosterkirche kopirt, zu besuchen. Unterwegs mag ihn, den vortrefflichen Schwimmer, der verführerische Reiz des Wassers zu einem Bade eingeladen haben — und seither blieb er verschwunden. Arbeiter von Wettingen fanden freilich schon Montag Abend am Ufer die Kleider des Verunglückten und lieferten sie dem Bezirksamte aus, woselbst sie jedoch bis Mittwoch lagen, ohne daß die Angehörigen in Baden irgend welche Kenntniß davon hatten. Gestern endlich wurde der Leichnam bei Vogelsang gefunden und agnoszirt. Der Verunglückte war der Liebling seiner Familie und Aller, die ihn genauer kannten. Die Theilnahme am Herzeleid der Familie ist eine allgemeine. Gott tröste die Eltern und insbesondere die schmerzerschütterte Mutter!

— * Bremgarten. Mittwoch den 12. dies brannte das Haus des Josef Koller, Deckers, Zimmermann in Unter-Berikon, versichert zu Fr. 3500, gänzlich ab. Die Fahrhabe war versichert und ist meistentheils mitverbrannt. Der Brand entstand in einer Kammer auf dem Estrich, in welcher Hobelspähne waren und ein drei Jahre altes Kind mit Zündhölzchen spielte.

Bern. Ein Uhrenhändler in Neapel, Namens Micolacek, bezog laut „Bund" von einem Bieler Haus und der société industrielle in Münster Uhren im Betrag von ungefähr 217,000 Fr.; die Uhren trug er jeweilen sofort nach ihrer Ankunft in's Pfandhaus. Sein Hauptgläubiger, Hr. Lehmann-Cunier in Biel, begehrte gegen ihn den Geldstag. Ein gewisser Mambrini aber, ein Freund des Micolacek, wußte bei einem Aufenthalt in Biel durch allerhand Spiegelfechtereien Hrn. Lehmann zu veranlassen, daß er die neapolitanische Schuld auf ihn selber (Mambrini) in 28 Tratten übertrug und sogar eine neue Sendung von Uhren im Betrag von Fr. 7000 an

---

kränkt, und dann — o, dann mußte das Herz endlich zu seinem vollen Rechte kommen. Sie kannte die Männer, oder glaubte sie wenigstens alle zu kennen, und darauf baute die junge Wittwe keck und kühn ihre Hoffnungen und ihren Plan.

Reich zu sein ist gewiß immer etwas Schönes, und besonders für den, der plötzlich zu einem großen Vermögen kommt, hat der Reichthum etwas förmlich Berauschendes. Auch Gisela und vor Allem ihr Vater empfanden jetzt die ganzen Wonnen des Reichthums.

„Du bist ein Glückskind, Gisela, wie es kein zweites unter der Sonne giebt!" versicherte der alte Baron seiner Tochter immer wieder von Neuem. „Einige Schwierigkeiten wird es freilich noch haben, ehe Du das ganze Vermögen Deines Gatten in die Hände bekommst, aber vorläufig haben wir ja an der Summe genug, die Braun für Dich bei seinem Bankier deponirt hat, und dann wird ja wohl das übrige Vermögen aus Amerika einlaufen," kalkulirte der alte Lebemann. „Großer Gott, wenn ich an alle die Geldkalamitäten denke, mit denen wir noch vor einigen Monaten zu kämpfen hatten, und nun auf einmal dieser Reichthum! Manchmal könnte man wirklich glauben, es sei nur ein schöner Traum."

den Kunden in Neapel abgehen ließ. Micolacek aber wollte die 28 Tratten Mambrini's nicht acceptiren, da dessen Unterschrift seinem Credit schade, und als Lehmann das Konkursverfahren neuerdings eröffnete, klagte er gegen jene Abmachung wegen Kreditschädigung und verlangte als Schadloshaltung 200,000 Fr. Als dies ohne Erfolg blieb, erschien Mambrini abermals in Biel. Mit alten, werthlosen Pfandbriefen und ähnlichem Trödel suchte er den gesunkenen Kredit seines Freundes bei den Schweizer Gläubigern zu heben, aber die Polizei gerieth ihm hinter das Handwerk. Nach 7monatl. Untersuchung und 3tägigen Verhandlungen wurde er wegen Betruges verurtheilt zu 7 Monaten Korrektionshaus, 10jähriger Landesverweisung und den Kosten.

— Langenthal. Donnerstag Morgen um 2 Uhr ist die äußere Ziegelhütte, dem Hrn. Abraham Ammann in Wynau gehörig und in Pacht von Joh. Scheidegger, Ziegler, abgebrannt. Das Feuer scheint absichtlich gelegt worden zu sein, so hat es wenigstens den Anschein. Da in dortiger Gegend bis auf weite Entfernung kein Wasser ist, so war an Rettung des Gebäudes nicht zu denken. Dasselbe ist unter No. 144 für Franken 14,600 brandversichert.

Zürich. Der Regierungsrath hat den Rekurs der Heilsarmee abgewiesen und öffentliche Versammlungen derselben im ganzen Kanton verboten.

— Am Samstag Abends 8 Uhr beginnt der Zirkus Herzog seine Vorstellungen.

Der Große Stadtrath in Zürich beschloß in seiner Sitzung vom 11. ds., für Korrektion der Rämistraße, Umwandlung des Kartoffelmarktes und theilweisen Ausbau der Neustadtstraße Fr. 130,000 zu kreditiren, und zwar Fr. 87,000 sofort, den Rest nach Einbringung einer neuen Vorlage. Das Millionenanleihen für die Wasserversorgung beschloß man durch Inhaber-Obligationen zu Fr. 500 zu erheben; diese sollen zu 4 % über Pari ausgegeben werden und 10 Jahre lang unkündbar bleiben.

Luzern. Ein orkanähnlicher Sturm mit wolkenbruchartigem Regen, vermischt mit Hagel, überfiel am 11. Nachmittags halb 6 Uhr plötzlich die Gegend von Kulmerau. Blitzschnell und in schmalem Streifen herangeflogen fällt die Windsbraut von südwestlicher Richtung, von Büron her, in unsern Bergkessel ein, staut sich an unserm das Dorf umschließenden Höhenkranze, tanzt im Zentrum unseres Dorfes als Windipiel einige Sekunden um und um, wirbelt und tobt und zieht dann weiter gegen Schmiedrued. Alles war das Werk eines Augenblicks. Aber der Augenblick war so fürchterlich, daß die Weiber und Kinder schrieen, und die Männer verzweifelnd die Hände rangen. Doch Wind- und Wasserknäuel verziehen sich, und nun fällt noch einige Minuten strömender Regen herab. Wie draußen, so fließen aber auch in den Häusern, in den Zimmern, bis hinab in die Keller, die Wasser umher.

Appenzell A.-Rh. Der Regierungrath hat sämmtliche Gemeinderäthe eingeladen, den Verkauf der Butter besser zu überwachen und dafür sorgen zu wollen, daß alle Butter, welche nicht als reine Naturbutter in den Handel kommt, nur unter der ausdrücklichen Bezeichnung „Kunstbutter" verkauft werden darf; wer dagegen handelt, sei von Amtswegen zu verfolgen.

Basel. Mittwoch den 12. ds., Abends etwas vor 8 Uhr, stürzte sich der 32 Jahre alte, ledige Dienstmann Rudolf Bertschy von Dürrenäsch, Aargau, bei der Ausmündung des St. Albanteiches in den Rhein. Er hielt sich noch durch Schwimmen einige Zeit über dem Wasser und versank dann, ohne wieder aufzutauchen. Ein Maurergeselle, welcher in der Nähe mit Fischen beschäftigt und Augenzeuge des Vorfalls gewesen war, hatte sich zur Rettung des Bertschy in den Strom gewagt, ohne etwas auszurichten.

St. Gallen. Dem „Rorsch. Boten" theilt ein Kornhändler mit, daß die Kornpreise seit Menschengedenken nicht so niedrig gestanden seien, wie gegenwärtig, nicht einmal im Jahre 1865. Man bezieht jetzt franko Rorschach den besten ungarischen Waizen per Doppelzentner zu Fr. 21. In Ungarn selbst wird aus dem Doppelzentner Frucht nur ein solch' niedriger Preis gelöst, daß sich der Fruchtanbau nicht rentiren kann. Und doch stehen Brod- und Mehlpreise viel höher als 1865. Allerdings hat das verwöhnte Publikum seither ein viel weißeres Brod verlangt und auch erhalten, aber doch heißt es, daß gut zahlende Bäcker den Zentner Mehl (50 Kilo) bis zu Fr. 3 unter der nichtamtlichen Taxation kaufen!

Graubünden. Am Abend des 13. ds. zog ein Gewitter mit schwerem Hagelschlag über Chur. Es fielen Schlossen in der Größe von Taubeneiern. Seit den dreißiger Jahren hat man in Chur keinen solchen Hagelschlag erlebt. Der angerichtete Schaden an den Weinreben und den Obstbäumen ist sehr bedeutend. Es wurde uns eine Traube gezeigt, an der 10—12 Beeren vollständig verhagelt waren. Namentlich im Lürlibad hat das Gewitter arg gehaust. Viel Regen hatte dasselbe jedoch nicht im Gefolge.

Paris, 13. Aug. Hinter dem Gehölz von Vincennes fanden gestern beim Spazierengehen 4 Soldaten eine noch geladene Bombe, die von Polygon herübergeflogen war. Sie hatten die unglückliche Idee, das Geschoß aufschrauben zu wollen, und hatten kaum an ihrer Thätigkeit begonnen, als die Bombe platzte. Dem einen Soldaten war förmlich der Bauch aufgerissen, der andere hatte die Beine zerschmettert und starb auf dem Wege nach dem Hospital, dem dritten mußte die Hand abgenommen werden und der vierte endlich kam mit einer gespaltenen Lippe und einem gebrochenen Zahn davon.

Der „Temps" meldet, daß die Cholera in Tonkin abnimmt; die gemeldeten Metzeleien der Christen in Anam seien übertrieben, nicht zehntausend, sondern einige hundert seien getödtet.

Marseille, 12. Aug. Heute starben an der Cholera 12 Personen.

Brüssel, 12. Aug. Die Kammer nahm mit 73 gegen 41 Stimmen das ganze Wahlgesetz an.

In dem belgischen Kohlenbergwerk Paturages strömte das Wasserbassin über und überschwemmte alle Gruben; 150 Arbeiter wurden aus dem Wasser gezogen, 13 werden vermißt.

Madrid, 13. August. Gestern wurden in Spanien 4362 Choleraerkrankungen und 1644 Choleratodesfälle angezeigt. In Madrid erkrankten 54 und starben 15 Personen.

Stuttgart, 11. Aug. Kaiser Wilhelm wird zur Abhaltung der Parade über unser Armeekorps am 18. Septbr. hier erwartet. Man rechnet auf einen Aufenthalt des Kaisers von 5 Tagen. Die Parade findet am 19. Septbr. in der Nähe von Ludwigsburg statt.

Der 1813 geborne General von Stülpnagel, früher kommandirender General des dreizehnten (württembergischen) Armeekorps, ist in Norderney gestorben.

Die Keßler'sche Maschinenfabrik in Eßlingen hat in Padua einen großen Platz zum Bau einer Lokomotivenfabrik in Eßlingen erhalten. Sie hat von 2 Eisenbahngesellschaften in Italien bereits eine Garantie auf die jährliche Abnahme einer gewissen Anzahl Lokomotiven auf eine Reihe von Jahren erhalten.

Nürnberg, 11. Aug. Ein verheerendes Feuer hat in vergangener Nacht die Dürst'sche Brauerei in der Jakobstraße in Schutt und Asche gelegt, sowie mehrere angrenzende Gebäude, namentlich das Magazin des Getreidehändlers Weber bedeutend beschädigt.

London, 10. Aug. Auf die Ergreifung des flüchtigen Betriebsdirektors der Munster-Bank in Dublin, Farquharson, ist nunmehr eine Belohnung von 10,000 Mark ausgesetzt worden. Die Unterschlagungen, welche er begangen hat, erreichen bereits die Summe von 680,000 Mark. — Die hauptstädtische Geheimpolizei ist emsig damit beschäftigt, den Thätern eines Raubes von Diamanten, anderen Edelsteinen und Juwelen im Werthe von 30,000 Mark auf die Spur zu kommen. Die Gegenstände wurden am Samstag aus dem Wagen eines Juweliers gestohlen, während der Eigenthümer einen Laden betreten hatte. — Ein bedauerliches Ereigniß wird aus Huddersfield gemeldet. Dort befand sich nämlich das Dach des Bahnhofes der London- und Nordwest-Eisenbahn in Ausbesserung, und als heute Morgen während eines starken Windes eben ein Passagierzug durchpassirt war, stürzte das ganze Dach ein, wodurch eine Anzahl von Personen auf dem Perron verletzt wurde, darunter einige sehr gefährlich. Sie wurden eiligst nach dem Hospital geschafft, aber es herrschte große Aufregung, da es hieß, daß mehrere Personen getödtet worden seien.

Serbien. Am 9. d. Abends entlud sich über Belgrad und Umgebung ein heftiger Orcan mit einem Hagelschlag, der die Saaten vernichtete. Die mit den Pferden in der Donau badende Garde-Schwadron wurde vom Orcan im Wasser scheu, rissen aus, und durchrannten die Stadt in wildem Laufe bis in die Dörfer hinaus. Viele Gardisten wurden niedergetreten und erlitten Arm- und Beinbrüche oder sonstige schwere Verletzungen. Mehrere Gardisten und Pferde werden noch vermißt; 5 sollen ertrunken sein.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigkeit.	Witterung.
13.	Mittgs. 11.	†21,7	732,0	764,0	nw 1,5	25	bewölkt
13.	Abends 9	†18,3	734,1	766,4	NW.	35	bewölkt
14.	Morg. 7	†16,5	734,7	767,0	NE.	29	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 22,8° C.
Minimum † 15,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

In der Buchhandlung von H. Gleditsch in Weinfelden ist soeben erschienen: **Führer von Wien bis Genf** unter Mitwirkung namhafter Touristen Oesterreichs und der Schweiz herausgegeben von Bernhard Frey, 400 Seiten Text, mit Karten und Plänen, in roth Leinen gebunden, Preis Fr. 3. 50.

Der Führer hat in der Presse die günstigste Aufnahme gefunden und lasse ich hiemit einige Auszüge folgen: „Dieses stattliche neue Reisehandbuch dürfte ebensogut den Titel tragen: „Die Zone der Arlbergbahn und die Schweiz," denn es behandelt beide einlässlich und mit aller Genauigkeit. Wir sind dem Verfasser insbesondere zu Dank verpflichtet, daß er der Schweiz volle Aufmerksamkeit geschenkt hat und hoffen, daß sein Buch recht fleißig als Führer in und durch unser Land benützt werde." (Gastwirth.)

„In Weinfelden ist unter dem Titel: „Von Wien bis Genf" ein unter Mitwirkung namhafter Touristen Oesterreichs und der Schweiz geschaffener neuer Reisebegleiter erschienen (Herausgeber: Bernhard Frey), der eine sehr gute Aufnahme findet. Seinen Zweck, den zu seinem Vergnügen oder zu seiner Erholung Reisenden als sachkundiger, instruktiver Freund durch die beiden schönsten Alpenländer Europa's, Oesterreich und die Schweiz zu führen, welche nunmehr durch die Arlbergbahn so eng mit einander verbunden sind, und ihn auf alles Sehenswerthe aufmerksam zu machen, erfüllt das Buch in vorzüglicher Weise. Sein reicher Inhalt an hübschen, begeisterten und begeisternden Schilderungen von erhabenen Naturscenerien, historischen Ereignissen und Monumenten, der poetische Hauch, der vor Allem über die Darstellung der Hochgebirgswelt ausgegossen ist, die auf's Genaueste ausgeführten Städtebilder machen das Buch zur angenehmen und belehrenden Lektüre auch für das nicht reisende Publikum, und dienen in trefflicher Weise zur wohlthuenden Auffrischung von Erinnerungen. Das einleitende Gedicht, das aus der Feder des Verfassers des schweizerischen Theiles stammt, kennzeichnet getreu Geist, Styl und Inhalt des Buches. Die in den bisherigen Reisebüchern etwas stiefmütterlich bedachte Ostschweiz hat ihre besondere Berücksichtigung gefunden. Das Verzeichniß der empfehlenswerthen Gasthöfe ist durchaus zuverlässig und unparteiisch. Das in Roth gebundene Buch eignet sich seines handlichen Formates wegen auf's Bequemste zum Mittragen in der Rocktasche. Der Preis ist in Anbetracht des reichen Inhalts und der hübschen Ausstattung des Buches ein sehr billiger. — Möge dasselbe zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Schweiz sein Namhaftes beitragen." („Landbote", Winterthur.)

„Das neue Reisehandbuch „Von Wien nach Genf" ist sehr empfehlenswerth." (Nebelspalter.)

Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) à **80 Cts.** per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter bis Fr. 4. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Zürcher Börse vom 13. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	285	—
„ Priorität	670	687	—
Centralbahn . .	448	452	451
Gotthardbahn . .	542	545	—
Jura-Bern-Bahn . .	337	342	—
Suisse Occidentale .	114	115	—
Union-Suisse Stamm .	344	348	346
„ „ Priorität	518	525	—
Uetlibergbahn . .	190	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	168	173	—
Arth-Rigibahn . .	130	134	—
Ircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	421	425	—
Schweiz. Creditanstalt	640	—	—
Bank in Winterthur .	414	—	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Pariser Observatorium vom 13. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; weniger hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. August.
Variable Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge; Temperatur weniger hoch.

Barwärme vom 13 Aug. 1885.
Morgens: 16½, Mittags: 17, Abends: 17° R.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 95, 96 und 97.

Mittwoch den 12. August 1885 starb:
Frau **Anna Ammann geb. Gamper**, von Matzingen (Thurgau); alt 85 Jahre.
Beerdigung: Samstag 15. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1026.

Mittwoch den 12. August 1885 starb:
Hermann Fischer, Cavalleriemajor, Instruktor, von Reinach; alt 43 Jahre, 10 Monate und 15 Tage.
Beerdigung: Samstag 15. August Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 422.

Donnerstag den 13. August 1885 starb:
Frau **Elisabeth Dürr geb. Bürgin**, Friedlichs sel von Aarau; alt 73 Jahre, 8 M. und 15 Tage.
Beerdigung: Sonntag 16. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 704.

Prediger in Aarau.
Katholischer Gottesdienst.

Samstag den 15. August (Marienfest) ½9 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des **Fahrtenplanes pro Wintersemester 1885/86** der Schweizerischen Centralbahn ist **bis 20. August 1885** auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Allfällige Wünsche und Begehren sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath Aarau schriftlich einzureichen

Aarau, 11. August 1885.

Der Gemeinderath.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Näheres im Circular!

Alte Section.

Bei günstiger Witterung
Waldpromenade & Picknick
Sonntag den 16. August 1885.
Sammlung auf der Schanz um 1½ Uhr; Abgang von dort punkt 2 Uhr.

Für Wein sorgt das Comité; alles Weitere, namentlich auch die nothwendigen Trinkgefässe haben die Theilnehmer mitzubringen.

Die Mitglieder werden zu diesem Anlasse mit ihren Familien freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung
Samstag 15. Aug., Abends 8½ Uhr, **im Lokal des Grütlivereins** (altes Kaufhaus.)

Traktanden: 1) Ausflug.
2) Endschießen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, junges gutes Bergschafffleisch, frische Kuttlen, fetten Speck- und Flammenschmalz empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Junges fettes **Schaf-, Rind- und Schweinefleisch, Kuttlen** empfiehlt

Friedr. Spengler, Metzger.

Lehrlingsgesuch.

Im Bureau des Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe mit schöner Handschrift und einigen Kenntnissen in der französischen Sprache unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Anmeldung schriftlich.

Handelsgärtnerei
Alb. Zimmermann, Aarau.

Gesucht:
Ein noch gut erhaltener **Küchenschaft** und ein **einthüriger Kasten.**



P. P.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elisabeth Dürr geb. Bürgin

heute Nachmittag nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren zu sich abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Emilie Suter,
Rudolf Suter und Kinder.

Aarau, den 13. August 1885.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag Vormittag 11½ Uhr.

Ersparnißcasse Laufenburg.

Generalversammlung
Sonntag den 16. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gemeindehause bei der Rheinbrücke.

Traktanden:
1) Berichtabgabe über das Verwaltungswesen pro 1884.
2) Passation der Jahresrechnung pro 1884.
3) Diverses.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Namens des Verwaltungsrathes:
Schmid, Verwalter.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Unterzeichneten eröffnen hiemit über den

Neubau einer Scheune

freie Concurrenz. Plan und Baubeschrieb liegen bei denselben zur gefl. Einsicht auf Bewerber wollen ihre Eingaben bis zum 18. dies schriftlich einreichen.

Lenzburg, August 1885.

Gebrüder Eich, Müller.

St. Laurenzenbad.

Bei dieser günstigen Witterung empfehle mich dem Bad bedürftigen Publikum, auch solchen die der Ruhe und Erholung bedürfen.

Pensionspreis I. Classe Fr. 5. —.
II Classe Fr. 3. 50.

Ergebenst empfiehlt sich

Frau Wittwe Schmutziger.

Bayrische Bierhalle Aarau.

Alleiniger Ausschank des
ausgezeichneten Lagerbieres

Leistbräu

aus dem Franziskanerkeller, München.

— Cognac fine Champagne 1875er —

direkt aus Cognac (France)
wird flaschenweise verkauft.

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln 2c., Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen (Jacinthes romaines)
empfiehlt zu billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung, Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Sommersprossen,

Mitesser, Leberflecken und alle derartigen Hautunreinigkeiten beseitigt:
Eau d'Atirona, feinste, flüssige Schönheitsseife, wie kein anderes cosmetisches Mittel, gibt der Haut wünschenswertheste Reinheit und lebende Frische und schützt den zarten Teint gegen schädliche Einflüsse der Witterung. Preis Fr. 1 50 das große und 75 Ct. das kleine Glas.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.
In Aarau auch zu haben bei **Alois Morath.**

Agenten.

Eine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft mit fester Prämie sucht gut situirte Generalagenten für die Kantone und Agenten für die Bezirke. (O. F. 8664)
Gefl. Anmeldungen sub. O. 8664 Z. an **Orell Füßli & Cie., Zürich.**

Zu vermiethen:

Der zweite Stock des Hauses Nro. 862, auf 1. Oktober.

Weingrüne, guterhaltene
Lagerfässer,

am liebsten oval, werden zu kaufen gesucht von (A-243-Q)
Hermann Lüthy, Schöftland.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Riedstreue- & Wiedli-Verkauf.

Die Steigerung über den diesjährigen Ertrag an Riedstreue und Korbweiden im Staatsschachen bei Wildegg findet statt:

Mittwoch den 19. August, Nachmittags 1 Uhr. Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 12. August 1885

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mariazeller
Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, Abmagerung, Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau**: Apoth. O. Ziegler; **Baden**: bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten**: bei Apoth. Bader; **Brugg**: bei Apoth. Blattner; **Mellingen**: Apoth. Heim, Iten; **Muri**: Apoth. Ruepp; **Rheinfelden**: Apoth. Beichert; **Sarmenstorf**: Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau**: Apoth. Hochstetter; **Seengen**: Apoth Merz; **Sins**: Apoth. Runge; **Wohlen**: Apoth. Müller; **Zofingen**: Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch depreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Billig zu verkaufen:

Ein großer **Kasten, Kommode, Eßtisch, Nachttischli, Portraits,** ein feiner **Revolver** 2c.

Gefl. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie
Extra billige
Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

In der nunmehr **weltbekannten** schönen Sammlung **„Europäische Wanderbilder"** ist soeben erschienen:

Heft 30, 31, 32 in einem Bande
Die Gotthardbahn.

Text von J. HARDMEIER.
48 feine Illustrationen von J. WEBER.
Preis Fr. 1. 50 Cts.

Dieses Heft **übertrifft an schöner Ausstattung und reicher Illustration** alle bis jetzt erschienenen Hefte der Wanderbilder. Jeder, der die Gotthardbahn bereisen will, wird doppelten Genuss haben, wenn er vorher diese anziehende Schilderung der Weltbahn gelesen hat. Für alle aber, welche bei Hause bleiben müssen, bietet dieses Buch in Zeichnung und Wort **ein lebendiges und getreues Bild der Grossartigkeit dieser Bahn**, ihrer Anlage und der Gegend, die sie durchzieht. **Der Preis** des Buches ist ein **unerhört billiger** im Vergleich zur vorzüglichen und reichen Ausstattung.

Vorräthig bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. August 1885.

Wochenschau.

Zu ungewöhnlich früher Zeit ist in Frankreich der Wahlkampf ausgebrochen; seit Wochen schon ist die lebhafteste Bewegung im Gange und doch vergehen noch zwei Monate bis zur Entscheidung. Zwei Männer treten in diesem Feldzuge in den Vordergrund: Jules Ferry und George Clemenceau. Jules Ferry ist seit Jahren eine bekannte Persönlichkeit. Er gehörte der demokratischen Union an, einer Gruppe der gemäßigten Linken, die sich nach dem Tode Gambettas mit der republikanischen Union verband und dadurch eine Regierungsmehrheit herstellte, welche Ferry zwei Jahre lang in seiner Regierung stützte. Diese Mehrheit nennt man mit einem allgemeinen Namen die Opportunisten; das sind Männer, die nicht starr am Prinzip festhalten, sondern nach den Umständen regieren, die Verhältnisse berücksichtigen, überhaupt zu regieren verstehen. Denn es ist eine andere Sache, in der Regierung zu sein als im Parlament. Dort hat man eine große Verantwortlichkeit, dort muß man mit allen Parteien rechnen, muß auf die Wünsche und Strömungen des Volkes sehen, muß sich auch nach den auswärtigen Ereignissen und Verhältnissen richten, hier dagegen pflegt man nur das Parteiprogramm im Auge zu behalten und nach dessen Forderungen zu sprechen und zu handeln; dort muß man nach allen Richtungen Umschau halten, hier sieht man nur nach einer einzigen Richtung.

Das ist nun der Unterschied zwischen Ferry und Clemenceau, um welche beide Männer sich die nächste Zukunft Frankreichs drehen wird. Jules Ferry ist Staatsmann, ist Mann der Regierung, der diese Kunst von Grund aus versteht. Clemenceau ist parlamentarischer Führer, der seine Prinzipien zur Geltung bringen will. Freilich darf man überzeugt sein, daß er, wenn er zur Regierung kommen sollte, Wasser in den Wein schütten würde, d. h. sich ebenfalls den Verhältnissen anpassen müßte. Immerhin würde seine Politik eine andere sein als die Ferrys. Ob er jedoch überhaupt zur Regierung kommen wird, das ist eine andere Frage, die heute noch Niemand sicher zu beantworten wüßte. Die Aussichten beider Männer gehen auf und nieder, bald scheint dieser, bald jener einen Vorsprung erreicht zu haben. Nachdem sie einander schon in der Kammer Redeschlachten geliefert, begegnen sie jetzt einander in der Provinz. Auf die große Rede Clemenceaus in Bordeaux folgte die Ferrys in dem radikalen Lyon. Hier sprach der ehemalige Ministerpräsident vor einer Menge, die ihm Anfangs sehr ungünstig gestimmt war, die er dann aber zu allgemeinem lauten Beifall hinzureißen wußte. In seiner Rede kennzeichnete er seine politischen Ansichten und kritisirte die seines Gegners.

Ferry bekannte offen, daß er nicht zu den Radikalen gehöre; diese bezeichnete er als die Vorhut, welche dem freisinnigen Gewalthaufen den Weg zu öffnen habe, welche aber nicht feindselig gegen diesen auftreten dürfe, wenn sie nicht die Pläne der Feinde, in diesem Falle der Monarchisten, fördern wolle. Auf diese Weise suchte er die Radikalen in seinen Heerbann einzureihen und von Clemenceau zu trennen, vor dessen Politik er das französische Volk warnte. Käme er nämlich ans Ruder, so würde Clemenceau durch seinen Antrag auf Abschaffung des Senats Frankreich in unfruchtbare und verderbliche Verfassungskämpfe stürzen. Noch schlimmer aber wäre sein Bestreben, das Kultusbüdget zu streichen und die Kirche und ihre Priester durch die Beisteuern der Gläubiger erhalten zu lassen; denn dadurch würde man der Kirche eine gewaltige Waffe in die Hände geben, während der Staat durch das Büdget sie noch immer etwas in der Hand hat. Die Beseitigung des Kultusbüdgets wäre aber auch materiell eine Ungerechtigkeit, indem das was der Staat für die französische Kirche ausgibt, nur ein Ersatz für die großen Kirchengüter ist, welche die französische Revolution einst zum Statsgute gemacht hat. Nähme man ihr nun auch das, wozu sich der Staat durch das Konkordat verpflichtet hat, so würde die katholische Kirche in Frankreich sich auch fernerhin erhalten, denn der opferwilligen Gläubigen hat sie dort noch genug. Um so größer würden dann, wenn sie vom Staate unabhängig wäre, ihre Macht und moralischer Einfluß, und wenn sie erst, wie das von dem kirchen- und religionsfeindlichen Clemenceau nicht anders zu erwarten wäre, von der Regierung verfolgt würde, so würde sie zur erbittertsten Feindin der Republik werden und Konflikte herbeiführen, welche der letztere nur zum Verderben gereichen würden. Wirft man Ferry vor, er habe nach Außen hin Frankreich in allerlei kostspielige und gefährliche Abenteuer geführt, so erklärt umgekehrt Ferry, Clemencau würde durch seine innere Abenteuerpolitik Frankreich zu Grunde richten. Auch gegen den Vorwurf, den ihm Clemencean machte, daß er den Krieg predige, vertheidigte sich Ferry; er wolle den Krieg nicht, möchte aber Frankreich nicht ungerüstet lassen, wenn ganz Europa voll Waffen stecke.

Diese neueste Rede Ferrys wird Clemenceau nicht unbeantwortet lassen. Wir werden wohl nächstens wieder eine längere Auslassung von ihm zu lesen bekommen. Jedenfalls wird er bei dem neuesten Erfolge Ferrys nicht ruhig bleiben.

Kenner französischer Verhältnisse sagen voraus, daß Clemenceau keinen Sieg erringen, d. h. die Mehrheit nicht erhalten werde, daß dagegen seine Partei sowohl wie die monarchistische Rechte sich bedeutend verstärken und die republikanische Mitte zurückgedrängt werde, so daß denn keine Partei die eigentliche Mehrheit hätte — ein bedenkliches Verhältniß für Frankreich, eine beständige Quelle der Zwietracht und der Zerwürfnisse. Möchten die Ereignisse diese Prophezeiung zu Schanden machen!

Furchtbarer als voriges Jahr in Italien und Frankreich wüthet dieses Jahr die Cholerasеuche in Spanien. Mehrere Tausende erkranken täglich und über tausend Personen sterben jeden Tag an dieser Epidemie, die bei der sorglosen Lebensweise und den elenden gesundheitlichen Vorrichtungen der südlichen Völker von vornherein günstigen Boden findet. Mit den alten Absperrungsmaßregeln kann man nicht helfen, das hat auch die spanische Regierung eingesehen; dagegen suchen die städtischen Behörden sich noch damit zu schützen und stehen deßhalb in beständigem Konflikt mit der Regierung. Auch die Aerzte haben einen übeln Stand, da die ungebildete Bevölkerung ihnen mit dem größten Mißtrauen begegnet. Am meisten heimgesucht sind die Städte Saragossa, Valencia, Murcia, Granada, Sevilla, also der Osten und der Süden der Halbinsel, während Madrid noch geringe Ziffern an Erkrankungen und Todesfällen aufweist. Die große Handelsstadt Barcelona ist bis jetzt von der Seuche frei geblieben.

Auch in Marseille und einigen andern südfranzösischen Städten ist die Seuche wieder aufgetreten; die Behörden haben die furchtbare Lehre des vorigen Jahres vergessen und die Zwischenzeit nicht benützt, um bessere sanitarische Zustände in den Städten zu schaffen.

Der Hochsommer bringt auch wieder Monarchenbesuche. Jedes Jahr geht Kaiser Wilhelm nach Gastein und von dort pflegte er jedesmal den Kaiser Franz Joseph in Ischl, wo sich derselbe zum Kurgebrauche aufhielt, zu besuchen. Dieses Jahr aber kam Franz Josef selbst nach Gastein, um den deutschen Kaiser nicht zu der für ihn beschwerlichen Fahrt nach Ischl zu veranlassen; denn wenn es dem deutschen Kaiser auch wieder verhältnißmäßig gut geht, so ist er doch schon sehr unbehülflich geworden. Mit den Beinen will es nicht mehr recht gehen, sagt man. Man muß sich nur wundern, daß der alte Mann die Strapazen des Reisens, des Besuchemachens, Besucheempfangens u. s. w. noch aushält. Jedenfalls ist die Zusammenkunft der beiden Kaiser eine neue Besiegelung des Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich. Zudem wird der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, den deutschen Reichskanzler in Barzin besuchen und später werden der russische und der österreichische Kaiser sich in Kremsier treffen. Zwischen den drei Kaiserreichen besteht also das beste Einvernehmen.

In der Schweiz steht die Frage des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages noch immer im Vordergrunde des Tagesinteresses. Es wird viel darüber gesprochen und geschrieben, aber eine bestimmt ausgesprochene Meinung, ob man gut thue und Vortheil davon habe, den Vertrag zu künden oder nicht, gibt es im Schweizervolk noch nicht. Man ist darüber im Unklaren, noch mehr wie früher. Denn offenbar hat man die Ausfuhr aus der Schweiz nach Deutschland bedeutend unterschätzt. Man glaubte dieselbe sei so wenig beträchtlich, daß man nichts oder nur wenig verlieren werde, wenn sie ganz aufhöre. Nun zeigen aber die handelsstatistischen Erhebungen, daß unsere Ausfuhr in den letzten Jahren trotz den hohen deutschen Zöllen stätig gewachsen ist und Kenner der zollpolitischen Verhältnisse behaupten auch, daß selbst bei den neuesten deutschen Zollerhöhungen einige schweiz. Industrien noch immer nach Deutschland, wenn schon mit viel weniger Gewinn als früher, importiren könnten. Anderseits wird betont, daß bei der Kündigung des Handelsvertrages die schweizerische Baumwollgrobweberei ebenso ruinirt werde, wie die Feinweberei durch den französischen Handelsvertrag ruinirt worden.

Am besten scheint es uns, das Vorgehen des Bundesrathes abzuwarten, der über den Einzelinteressen stehend, am besten das Allgemeininteresse zu wahren im Stande ist.

Die italienisch-schweizerischen Zollkonferenzen in Como sind resultatlos verlaufen, da die Schweiz nie und nimmer auf die italienische Forderung eingehen kann, für Italien den Zollbüttel zu machen.

Eidgenossenschaft.

Das Bundesgericht hat die Akten in dem von Nationalrath Niggeler eingereichten Rekurse in dem bekannten Religionsprozeß Wackernagel, betreffend Verletzung der Preßfreiheit und Gleichheit vor dem Gesetze, geschlossen. Die Entscheidung wurde aber hinausgeschoben, bis die Bundesbehörden sich über den von Dr. Weibel in Luzern beim Bundesrath in gleicher Sache eingereichten Rekurs wegen Verletzung der Glaubens- und Gewissensfreiheit ausgesprochen haben wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 12. August.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird befördert: Herr Hauptmann Hintermann, Robert, Instruktor II. Klasse von Beinwyl.

Dem Rettercorps Aarau wird an die Kosten seines 25jährigen Jubiläumsfestes ein Beitrag von Fr. 100 verabfolgt; ebenso erhält die Gemeinde Schneisingen an die Kosten der neuen Feldeintheilung gemäß § 49 des Flurgesetzes einen angemessenen Staatsbeitrag.

Der Gemeinde Sulz wird an die Ausführung des Correktionsprojektes für die Ortsverbindungsstraße Nro. 67 (sog. Staldenstich) ein Staatsbeitrag von Fr. 10,000 zugesichert in der Voraussicht daß der Große Rath diesen Kredit bewilligen werde.

— * Aarau. Die Zahl der auf 1. Mai 1885 gehaltenen Hunde beträgt 2687 Stück und vertheilt sich auf die einzelnen Bezirke folgendermaßen:

Aarau 260. Baden 310. Bremgarten 304. Brugg 235. Kulm 204. Laufenburg 130. Lenz-

burg 251. Muri 231. Rheinfelden 199. Zofingen 397. Zurzach 166.

— **Zurganisches Kadettenfest in Baden.** (Korr.) Die Bemühungen der Festbehörden und das Entgegenkommen der Nordostbahndirektion hat es zur Bequemlichkeit der Kadetten und ihrer Begleiter erwirkt, daß Dienstag den 18. mehrere Extrazüge, darunter auch einen auf der Bözberglinie, arrangirt werden. Die genauen Abgangszeiten von Baden werden den Festgästen am Feste selber mitgetheilt werden.

Rühmlichste Erwähnung und öffentliche Anerkennung verdient die freundeidgenössische Haltung der Militärbehörden von Zürich, die dem Organisations-Komite in splendidester Weise in Allem entsprachen, um was es sie ersuchte. Deßgleichen ist von der zürcherischen Zeughausverwaltung auch Privaten, die zu Dekorationszwecken Material nachsuchten, aufs Liebenswürdigste entsprochen worden. Unsere kantonale Zeughausverwaltung hat selbstverständlich ebenfalls ihr Möglichstes gethan, wofür ihr Behörden und Publikum aufrichtig dankbar sind.

— Leuggern, 13. Aug. An die Stelle des Hrn. Nationalrath v. Schmid, welcher die Wahl als Mitglied des Großen Rathes abgelehnt, wurde nach der „Botschaft" heute Herr Nationalrath Baldinger mit großer Mehrheit gewählt.

— Die Liebesgabensammlung in Klingnau zu Gunsten der Hagelbeschädigten ergab Fr. 200.

— Seon. Das hiesige Jugendfest ist von den zustehenden Behörden auf Sonntag den 23. ds. angesetzt und die Festwirthschaft dem Hrn. Speisewirth Döbeli im Oberdorf übertragen worden.

— Muri. (Korr.) Sonntag den 16. Aug., Nachmittags 3 Uhr, wird im Festsaale des Klosters ein brillantes Konzert des Zürcher Tonhalleorchesters unter Direktion des bewährten Kapellmeisters Lothar Kempter stattfinden, worauf wir Ihre Leser hiemit aufmerksam machen möchten. Auf dem reichhaltigen Programm finden wir u. A. den berühmten Krönungsmarsch aus der Oper „Die Folkunger", die Ouverture zu „Tannhäuser", Fantasie aus der Oper „Lohengrin", Recitativ und Chor aus der „Schöpfung" von Haydn (vorgetragen von der Harmonie und Liederkranz Muri) 2c. 2c. Den Besuchern steht unzweifelhaft ein seltener musikalischer Genuß bevor.

— Von Mägenwyl wird die Nachricht, daß zwei junge Leute wegen Nichtzulassung ihrer Verbindung in die weite Welt zogen, als Unwahrheit erklärt.

— Schöftland. (Einsdg.) Die Organisation des „Frei-Korps", das bei Anlaß der am Sonntag den 23. August stattfindenden 50jährigen Jubiläums-Feier der hiesigen Bezirksschule gegen die verbündeten Kadetten-Korps Kölliken, Kulm und Schöftland in's Feld ziehen wird, nimmt ihren Fortgang.

Die Rüstungen haben begonnen und werden eifrig fortgesetzt; in dem zu diesem Zwecke improvisirten Zeughause wird in aller Eile eine „Zulu-Batterie" hergestellt, die nebst einer ordonnanzmäßigen Feld-Batterie unter der Leitung eines bewährten Artillerie-Offiziers auf dem Manövrirfelde von ihrer Leistungsfähigkeit Zeugniß ablegen wird. Das Gefecht wird sich der Hauptsache nach in der Ausmündung des Ruederthales in's Suhrenthal abspielen. Die nähern Dispositionen sind einstweilen noch Geheimniß der leitenden Strategen, die gestern eine einläßliche Rekognoszirung des in Aussicht genommenen Manövrirgebietes vorgenommen haben und nächster Tage einen Generalbefehl an die Freischaaren erlassen werden. Wer sich denselben noch anzuschließen wünscht, hat sich bis nächsten Sonntag den 16. August beim Kriegs-Komite anzumelden, oder sich an der am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, im Baumgarten beim Gasthaus zum „Löwen" stattfindenden zweiten Versammlung einzufinden, wozu hiemit alle Waffenkundigen, die noch keine spezielle Einladung erhalten haben, eingeladen werden.

Bern. Der „N. Bern. Bote" befürwortet Gründung eines Technikums in Bern; er hofft, dadurch werde das industrielle Leben Berns gehoben und können die bedeutenden Wasserkräfte in der Nähe der Stadt ausgenutzt werden. Dieses Technikum, mit burgerlichem Geld erstellt, unter burgerlicher Leitung stehend, das dem ganzen Gemeinwesen zu Nutzen käme, dürfte geeignet sein, den Streit um die städtischen Burgergüter zu schlichten und würde der Stadt Bern zur Ehre gereichen.

Zürich. Das Zwingli-Denkmal in Zürich wird am 25. August enthüllt und mit einer Feier eingeweiht, welche zwar wohl kaum mit derjenigen bei der Eröffnung des Luther-Denkmals in Worms zu vergleichen sein wird. Nichtsdestoweniger wird dieses Fest zweifelsohne durch Abgeordnete und Freunde aus allen protestantischen Gegenden unseres Vaterlandes, vielleicht auch von Gästen aus dem Auslande besucht werden. Besonders das Volk des Kantons Zürich wird freudigen Antheil und Interesse an diesem Akt der Pietät nehmen. Gewiß gilt das Denkmal in erster Linie dem großen Reformator Zwingli; das Volk aber wird in dem Denkmal auch den Staatsmann verehren, der so wesentlich auf die sozialen und politischen Verhältnisse Zürich's in der Schweiz eingewirkt hat.

Die HH. Hofer und Burger haben bei diesem Anlaß ein Kunstblatt erstellt, eine Ansicht des Platzes und des Denkmals, welches zudem einen bleibenden Werth besitzt, weil es zugleich eine der schönsten Stellen von Zürich darstellt, und an und für sich ein hübsches Bild ist, welches eingerahmt in keinem Hause fehlen sollte.

Unter dem Bilde sind die wichtigsten Ereignisse aus der reformatorischen Thätigkeit Zwingli's in kurzen Notizen und Daten gedruckt, was namentlich für die Schuljugend noch besondern Werth hat. Der Preis ist äußerst niedrig auf Fr. 2. — angesetzt.

— Die gründl. Erhebungen und Buchuntersuchungen, welche die eidgen. Bank sofort nach dem erfolgten Diebstahl vornahm, ergaben, daß der Kassier Müller seine Kassa getreulich und in bester Ordnung geführt hat.

Luzern. Mit der Beerdigung des Herrn Hauptmann Inderbitzin hat die Eröffnung des neuen Kirchhofes stattgefunden, indem Hr. Bischof Herzog, der die Beerdigung vornahm, mit einigen ergreifenden Worten das „Friedenthal" einweihte als gemeinsame Ruhestätte, wo alle Konfessionen nebeneinander Ruhe finden und von wo aus Friede unter die Lebenden ausströmen werde. Die einfache Feierlichkeit war eine erhebende und würdige und mehr als 500 Personen, männliche und weibliche, nahmen an derselben Theil, ohne daß die geringste Störung vorgekommen wäre.

Basel. Hr. Eugen Meyer von Liestal, Kaufmann in Rio de Janeiro, der auf längere Zeit in die Heimat zurückgekehrt, hat dem zoologischen Garten in Basel eine hübsche Anzahl Vögel seltener Art zum Geschenk gebracht.

Ein spekulativer Landbesitzer will herwärts Birsfelden einen großen Weiher ausgraben lassen, der im Sommer mit Gondeln befahren werden kann, im Winter aber als Schlittschuhbahn Verwendung finden soll.

Die Frauensperson, welche sich am letzten Sonntag den 9. ds. Mts. Nachts um 11 Uhr von der Johanniterbrücke aus in den Rhein gestürzt hat, ist sehr wahrscheinlich identisch mit der hier als Schneiderin aufhältlich gewesenen, achtzehn Jahre alten Ida Bachstein aus Altenburg, Sachsen, welche, nachdem sie eben mit ihrem Liebsten von einer Reise an den Vierwaldstättersee zurückgekehrt war, sich in der Nacht des 9. August um halb 11 Uhr aus ihrer Wohnung an der Gerbergasse entfernt hat und seither nicht wieder gekehrt ist. Die Betreffende litt an Melancholie und äußerte wiederholt Todesgedanken. Ihr Leichnam ist noch nicht aufgefunden worden.

Baselland. Der am letzten Mittwoch stattgehabte Markt in Liestal war ein recht lebhafter und wurde viel Vieh verhandelt, freilich oft zu geringern Preisen als den Verkäufern lieb oder von ihnen beabsichtigt gewesen war. Aufgeführt wurden 400 Stück Großvieh und zirka 120 Stück Kleinvieh. Der Waarenmarkt dagegen war gleich Null.

Genf, 14. August. Die sechste schweizerische numismatische Gesellschaft ist gestern eröffnet worden. Die Versammlung war von einigen fünfzig Personen besucht. Der Präsident Abbé Gremaud (Freiburg) eröffnete die Verhandlungen mit einem geschichtlichen Rückblick auf die Vergangenheit des Jahres 1879 in Freiburg. Redner war Gründer der Gesellschaft. (Vaterld.)

Waadt. In Lausanne mißhandelte ein Knecht B., Angestellter bei Hrn. J. Perin und Sohn, ein Pferd mit seinem Taschenmesser. Die Steigung des Weges konnte von den 4 Pferden, welche das Material zu einem Karoussel fortbewegen sollten, nicht überwunden werden. Der rohe Knecht zog, wahrscheinlich um die letzte Kraft der Thiere anzuspornen, sein Messer und brachte mit demselben einem der Pferde mehrere Stiche bei. Ein Vorübergehender benachrichtigte den Eigenthümer per Telephon von dem Vorfall. Der brutale Mensch wurde arretirt und von dem Polizeigericht zu 40 Tagen Haft verurtheilt.

Madrid, 14. August. Die Meldung bestätigt sich, daß die Deutschen eine der Karolineninseln okkupirten. Der Ministerrath hat in seiner gestrigen Abendsitzung beschlossen, an Deutschland Reklamationen zu richten. Die Kriegsschiffe Saint-Quentin und Manilla verließen am Mittwoch Manilla, um nach den Karolinen zu gehen und die Rechte Spaniens zu wahren.

Der ganze Gemeinderath von Sevilla nahm seine Entlassung. Die Bevölkerung versammelte sich auf den öffentlichen Plätzen und verlangte Aufrechthaltung der Maßregeln gegen die Cholera. Der Präfekt hatte die Quarantäne unterdrückt. Der Minister des Innern verzeigte den demissionirenden Gemeinderath den Gerichten.

Am 13. erkrankten in Spanien 3955 und starben 1281 Personen; in Madrid erkrankten 48 und starben 38 Personen. In Sevilla kam es zu einer leichten Emeute. Kavalerie zerstreute die Volksansammlungen. Einige Personen erhielten Quetschungen. Die Ordnung ist hergestellt.

Berlin, 14. Aug. Kommandant Paschen meldet: Der Sultan non Zanzibar anerkannte bedingungslos die Schutzherrschaft des deutschen Kaisers über alle von den Deutschen in Besitz genommenen Gebiete, einschließlich des Festlandsgebietes von Vitu. Die Truppen und Beamten von Zanzibar haben sich bereits aus diesen Gebieten zurückgezogen.

Am Mittwoch Abend streifte der von Friedrichshafen abfahrende Salondampfer „Friedrichshafen" an einen Pfahl oder Stein und erhielt dabei einen Leck, das erst auf der Höhe des See's beobachtet wurde. Der hintere Theil füllte sich mehr und mehr mit Wasser, so daß das Schiff genöthigt war, der nächsten Landstelle Horn zuzusteuern, wo es wahrscheinlich noch einige Zeit halb unter Wasser zu sehen ist.

Leipzig, 14. Aug. Gestern sind Bürgermeister Stephani und Prof. Georg Curtius (Philologe) gestorben.

London, 14. August. Wie man der "Times" aus Philadelphia meldet, streicht eine neue Hitze-Woge mit Wirbelstürmen über den Osten der Union. Ein Wirbelsturm im Norden des Staates Newyork hat in Norwood viele Häuser zerstört, 8 Personen getödtet und viele verletzt.

Zu derselben Zeit trat ein Wolkenbruch ein und schwemmte auf der Newyork Central Eisenbahn westlich von Albany, eine Strecke von 500 Fuß hinweg. In Folge Berstens einer Wasserhose in Dakota ertranken sechs Personen.

Brüssel, 12. Aug. Der Dampfer „Ville d'Anvers", welcher für die Association Transporte auf dem unteren Congo besorgte, ist in den Schnellen bei Vivi zerschellt.

Aus Chambéry wird gemeldet, daß in der Sonntagsnacht in St. Jean de Meaurienne (Savoyen) ein bedeutender Brand ausgebrochen sei. 18 Häuser wurden vollständig eingeäschert; 60 Haushaltungen sind ohne Obdach. Der Schaden, der nur zum kleinsten Theil durch Versicherung gedeckt ist, beläuft sich auf 120,000 Fr.

Aus dem Badort Ischl (Oesterreich) meldet man vom 12. ds.:

Heute Nacht entlud sich hier ein heftiges Gewitter. Um 2 Uhr Morgens schlug der Blitz in das Rudolphsbad ein, zerstörte die Telegraphenleitung der Bade-Cabinen und fuhr durch die Fensterscheiben in das Badezimmer der Kaiserin, wo eben das Bad, welches dieselbe Morgens 5 Uhr nehmen sollte, vorbereitet wurde. Der Blitzschlag warf den Badewärter von der Bank, auf der er saß, und ließ unter dem Teppich der Cabine einen schwarzen Brandstrich zurück.

Luzern. Donnerstag Nachmittags fuhr ein hochbeiniger Russe bei Rückkunft des Dampfschiffes von Alpnach oberhalb der Landungsbrücke am Bahnhofquai direkt mit seiner Schaluppe in den Kurs (21) des in vollem Laufe befindlichen Dampfbootes, und es konnte derselbe nur durch sofortiges Stoppmachen vom sichern Untergang gerettet werden. Die Polizei überbrachte ihn dem Statthalteramt zur Bestrafung. (Vaterld.)

— Olten. Das Kadettenkorps Aarburg wird Montag den 17. ds. Morgens zu Fuß in Olten eintreffen und mit dem Kadettenkorps von Olten 8 Uhr 7 Min. nach Baden verreisen.

Aarwärme vom 14. Aug. 1885.
Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17° R.

— Schöftland. Das Programm für die Doppel-Jubiläumsfeier des 50jährigen Bestandes der Bezirksschule und des 50jährigen Wirkens des Hrn. Oberlehrer Müller in Schöftland Sonntag und Montag den 23. und 24. August 1885 lautet:

I. Bezirksschul-Jubiläumsfeier Sonntag den 23. August. Morgens 5 Uhr: 11 Kanonenschüsse zur Ankündigung des Festtages. Vormittags 9 bis 11 Uhr: Empfang der Gäste und Verabreichen der Abzeichen und Bankettkarten im Schulhause. 11½ Uhr: 5 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes. Mittags 12 Uhr: Eröffnung der Manöver zwischen den Kadetten von Kölliken, Kulm und Schöftland gegen die weit größere berittene und unberittene Macht der Freischaaren. Nachmittags 2 Uhr: Ordnen des Festzuges auf dem Festplatze und Aufstellung in nachstehender Reihenfolge: a) 1 Peloton Kadetten. b) Festmusik und Vereinsfahnen. c) Abordnungen, Schulbehörden und frühere Lehrer. d) Festkomite und Gemeinderath. e) Gäste (alte Schüler und Schülerinnen). f) Tambouren mit 1 Peloton Kadetten. g) Freischaarenkorps. h) Kadettenkorps Schöftland. i) Publikum. 2½ Uhr: Zug durch das Dorf unter Glockengeläute auf den Festplatz — Garten und Halle der Bierbrauerei Maurer, bei Regenwetter in der Kirche. 3 Uhr: a) Offizieller Theil des Festes. Begrüßungslied des Männerchors; Reden der Abgeordneten der Schulpflege und der hohen Regierung; Liedervortrag der Bezirksschüler. b) Bankett; Gesänge der Schüler und des Männerchors, Toaste, Musik, Produktionen des Turnvereins. 6 Uhr: Beginn des Tanzens für die Bezirksschüler. 8 Uhr: Illumination. Die auswärtigen alten Schüler werden, insofern sie sich vorher anmelden, Sonntag Vormittags vermittelst beflaggter Wagen auf der Station Kölliken gratis abgeholt. Bankett in der Bierbrauerei Maurer um 3 Uhr à Fr. 2. 50 mit Wein. Bankett für die Bezirksschüler um 3 Uhr à Fr. —. 80 mit Wein. Der Festwirth offerirt um 10½—12 Uhr ein Mittagessen à Fr. 1 ohne Wein. Eine Festschrift über die Bezirksschule ist am Tage des Jubiläums zu kaufen.

II. Jubiläumsfeier des Herrn Oberlehrer Müller Montag den 24. August. Nachmittags 12½ Uhr: 7 Kanonenschüsse verkünden den Beginn des Festes. 1 Uhr: Ordnen des Festzuges vor dem Schulhause in nachstehender Reihenfolge: a) Festmusik und Vereinsfahnen. b) Abgeordnete der Regierung, des Bezirksschulrathes, der Schulpflege und des Gemeinderathes. c) Lehrer des Bezirks und des Suhrenthal. d) Die alten Schüler und Schülerinnen. e) Schuljugend von Schöftland. f) Das übrige Publikum. 1½ Uhr: Zug unter Glockengeläute zum Hause des Jubilars und dann in die Kirche. Begrüßungslied der Schuljugend. Offizielle Reden der Abgeordneten der Schulpflege und der h. Regierung, sowie des Schuljubilars. Gesangvortrag des Männerchors Schöftland und eventuell der Lehrerkonferenz. Zug in gleicher Reihenfolge ins Festlokal der Bierbrauerei Maurer. 3 Uhr: Bankett daselbst. Gesänge, Toaste, Musik. 5 Uhr Beginn des Tanzens für die Schuljugend von Schöftland. 7 Uhr: Abholen der Familienangehörigen und gemüthliche Vereinigung. 8 Uhr: Illumination. NB. Bankett in der Bierbrauerei Maurer à Fr. 2. 50 mit Wein. Bankett für die Schüler à Fr. —. 60 mit Wein.

Getreide-Börse. Zürich, 14. August. 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1000
Ungarnweizen	21½	20½	19½	Romans.
Serbischer	—	18	—	"
Rumänischer	—	20	18½	"
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Ikta	21	20	—	"
Azima	23	22	20—19	"
Landweizen	20½	20	—	"
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	17	16	—	Romanh.
Hafer deutscher	18	17	—	—
" ungarischer	18½	18	—	—

Tendenz: Weizen flau. Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 14. Aug. 1885.

Weizen, russischer	"	Fr. 20	—22
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30	—30½
" " " 2	"	" 28½	—29
Roggen	"	" 18½	—
Hafer	"	" 19½	—21
Braugerste, nach Provenance	"	" 19	—23
Mais, Galatzer	"	" 18	—20
" Amerikaner Bigarré	"	" 17	—17½
" weißer	"	" 18	—18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 14. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; etwas niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 15. August.
Bei frischer Bise meist heiter und warmes Wetter.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
14.	Mittgs. 11.	†20,5	734,3	766,5	E₁	25	l.bwlkt
14.	Abends 9	†14,6	734,6	767,1	E₀	71	hell
15.	Morg. 7	†13,6	735,1	767,8	SE₀	29	l.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 22,0° C.
Minimum † 9,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 14. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	283	286	286
" Priorität	675	685	—
Centralbahn	449	452	—
Gotthardbahn	541	544	543
Jura-Bern-Bahn	335	341	—
Suisse Occidentale	115	116	115
Union-Suisse Stamm	345	348	347
" Priorität	520	525	522
Uetlibergbahn	180	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	168	173	—
Arth-Rigibahn	130	131	130—131
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	420	—	—
Schweiz. Creditanstalt	640	—	—
Bank in Winterthur	415	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	452	—	—

Viehmarkt in Brugg den 11. August. Es wurden aufgeführt: 220 Ochsen, 635 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen, und 100 Schweine; zusammen 965 Stück. Sehr zahlreich trafen fremde Käufer ein, und es wurde auch recht lebhaft gehandelt. Fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden noch zu guten, junge Ochsen und Rinder dagegen zu Spottpreisen verkauft. Um 5, 6, 7, 8 und 9 Napoleons wurden mehr als 200 Stück erhandelt. Auf dem Schweinemarkt ging gar nichts; es wurden nur 30 Stücke verkauft und zwar viel billiger als letzten Markt (Fr. 25 bis Fr. 60 per Paar). Per Bahn wurden direkt spedirt 485 Stück Großvieh in 62 Wagen, die größte Zahl, seitdem die Eisenbahn fährt.

P. P.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elisabeth Dürr geb. Bürgin

heute Nachmittag nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren zu sich abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Emilie Suter,
Rudolf Suter und Kinder.

Aarau, den 13. August 1885.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag Vormittag 11½ Uhr.

Zürcher Kantonalbank.

Kündigung von 4½ und 4¼% Obligationen.

Wir künden hiemit nachfolgende Obligationen

— zur Rückzahlung auf den 31. August a. c. —

4½% Obligationen à Fr.	500. —	Nr.	100901 bis	101076
" "	1000. —	"	74871 "	75500
		"	75897 "	76500
		"	84985 "	85000
		"	87842 "	88000
		"	88481 "	88500
		"	100001 "	100088
" "	5000. —	"	101501 "	101511
4¼% Obligationen à Fr.	500. —	"	97401 "	97900
		"	99501 "	100000
" "	1000. —	"	97901 "	99200
		"	101901 "	102400
" "	5000. —	"	99201 "	99500

Die Verzinsung obiger Obligationen hört mit Ablauf des Kündigungstermins — 31. August a. c. — auf.

Gleichzeitig erklären wir uns bereit, diese gekündeten Obligationen unter Vergütung der erlaufenen Zinsen schon von heute an gegen baar einzulösen.

Zürich, 26. Mai 1885.
(O F 8070)

Die Direction.

In den nächsten Tagen erscheint im Verlage von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich:**

Handbuch des Schweizer Obligationenrechts
von J. Haberstich.
II. Band. I. Abtheilung.
— Preis 7 Fr. —

Inhaltsverzeichniß: Die **Verträge** auf **Umsatz** (Kauf und Tausch), auf **Gebrauch** (Miethe, Pacht und Gebrauchsleihe), auf **Rückgabe** (Darlehen, Hinterlegungsvertrag), auf **Arbeit** (Dienstvertrag, Werkvertrag, Verlagsvertrag, Frachtvertrag), auf **Geschäftsvertrag** (Auftrag, Anweisung, Kreditbrief, Kreditauftrag, Prokura, Commission, Geschäftsführung ohne Auftrag), die **Bürgschaft** und der **Leibrentenvertrag** — mit einem Vorwort, welches die Anschauungen des Verfassers über das in der diesjährigen Versammlung des Schweizer Juristenvereins zur Behandlung gelangende Thema „Anwendung der allgemeinen Bestimmungen des Obligationenrechts auf die dem kantonalen Recht vorbehaltenen Verträge, insbesondere die Immobilienverträge" entwickelt.

Wer sich mit dem Schweizer Obligationenrecht vertraut machen will, findet in dieser Fortsetzung des Handbuches reichhaltigen, nicht blos aus der Theorie, sondern zugleich aus langjähriger Praxis geschöpften Stoff. Derselbe ist überall auf die leitenden Grundsätze zurückgeführt und dadurch das Verständniß erleichtert. Die vom Verfasser angewandte Methode verleiht dem Werke den Charakter einer im gleichen Maße wissenschaftlichen, wie praktischen Arbeit. (O V 115)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Lenzburger Prämien-Anlehen.

Garantirt durch den Staat Aargau.

Die definitiven Titel können von **heute bis 24. ct.** gegen Vollzahlung und Rückgabe der Quittungen bei den betreffenden Zeichnungsstellen bezogen werden,

Basel, 13. August 1885. **Allgemeine Creditbank.**

Die erste Ziehung findet plangemäss am 31. August in Lenzburg statt. Haupttreffer 10,000 Frs.

Zu verpachten:

Das sehr besuchte

Gasthaus in Gnadenthal

und den dortigen **Reußfähre-Betrieb.** Näheres durch den Besitzer: Hr. **Eschmann-v. Merhart in Gnadenthal.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 96 and 97.

Mittwoch den 12. August 1885 starb: **Hermann Fischer**, Cavallerieinajor, Instruktor, von Reinach; alt 43 Jahre, 10 Monate und 15 Tage.

Beerdigung: Samstag 15. August Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 422.

Donnerstag den 13. August 1885 starb: Frau **Elisabeth Dürr geb. Bürgin**, Friedrichs sel von Aarau; alt 73 Jahre, 8 M. und 15 Tage.

Beerdigung: Sonntag 16. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 704.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 16. August, Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: „ „ „

Alte Section.

Bei günstiger Witterung
Waldpromenade & Picknick
Sonntag den 16. August 1885.
Sammlung auf der Schanz um 1½ Uhr; Abgang von dort punkt 2 Uhr.

Für Wein sorgt das Comité; alles Weitere, namentlich auch die nothwendigen Trinkgefäße haben die Theilnehmer mitzubringen.

Die Mitglieder werden zu diesem Anlasse mit ihren Familien freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung
Samstag 15. Aug., Abends 8½ Uhr, **im Lokal des Grütlivereins** (altes Kaufhaus.)

Traktanden: 1) Ausflug.
2) Endschießen.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Sonntag den 16. August 1885:
Musikalische Unterhaltung
der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Blitzableiters auf dem reformirten Pfarrhause in Zurzach** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift bis zum 31. dies beim Tit. Pfarramt daselbst eingesehen werden kann, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 13. August 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Morgen Sonntag
Glaces
bei **E. Kunz**, Conditor.

Empfehle auf morgen Sonntag **kalte und warme Pasteten, Wurstweggen, Krebspasteichen** 2c., sowie verschiedenes **frisches Backwerk.**
Achtungsvollst
Otto Siebenmann, Patissier.

Junges fettes **Schaf-, Rind- und Schweinefleisch, Kuttlen** empfiehlt
Friedr. Spengler, Metzger.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, junges gutes Bergschaffleisch, frische Kuttlen, fetten Speck- und Flammenschmalz empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Weinbeeren, Corinthen
billigst bei
Joh. Schmidt, z. Bären.

Verein junger Kaufleute.
Stundenplan pro III. Quartal 1885.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Engl. I	Turnen	Discussion	Franz. I	Ital. II	Engl. II
9—10	Engl. III		Cercle français	Franz. II	Ital. I	

Die Stunden beginnen nächsten Montag.
Aarau, 15. August 1885. *Der Vorstand.*

Sonntag den 16. August 1885
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der Feldmusik-Gesellschaft Gränichen
im Binsenhof.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
Fr. Rymiker, Wirth.

Saalbau-Theater in Aarau.

Samstag den 15. August 1885
Ensemble-Gastspiel des Zürcher Aktientheater Personals.
Direktion: **P. Schrötter**, Direktor des Aktientheater in Zürich (zur Zeit in Baden.)
Arrangirt von **J. Sommer** im Schachen in Aarau.
Abends 8 Uhr:
Der Barbier von Sevilla,
komische Oper in 3 Akten von Roffini.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 2. — I. Platz nummerirt Fr. 1. 50. II. Platz 80 Ct.

Sonntag den 16. August 1885
(mit Consumation)
Nachmittag 4 Uhr:
Novität. **Der Raub der Sabinerinnen.** Novität.
Schwank in 4 Akten von Franz und Paul v. Schönthan.
Abends 8 Uhr:
Rigoletto,
Oper in 4 Akten nach dem Italienischen de Piave von J. Grünbaum.
Preise der Plätze: Sperrsitz Fr. 1. 50. — I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Billets können bis Samstag Mittag in der Buchhandlung des Herrn **Sauerländer** bezogen werden und Abends an der **Casse.**
Alles Nähere durch die Programme.
Achtungsvoll
J. Sommer, Gérant in der Cantine im Schachen.

Muri.

Grosses Concert
des
— Zürcher Tonhalle-Orchesters —
im Festsaale des Klosters
Sonntag den 16. August, Nachmittags 3 Uhr,
unter Direktion des Herrn Kapellmeister: **Lothar Kempter.**

Cassa-Eröffnung: 2 Uhr, Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Nummerirter Platz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 75. — II. Platz Fr. 1. 25. — III. Platz (Stehplatz) 80 Cts.

Nummerirte Plätze können immer noch vorausbestellt werden bei **F. Speidel**, Musikdirektor in **Muri.**

Liqueur- & Essenzfabrikation
von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Suisse.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Handelslehrlingsstelle
offen in einem Waarengeschäfte en gros in Basel, für einen gutgeschulten jungen Mann aus guter Familie. Eintritt sofort. Offerten in beiden erforderlichen Sprachen unter **B 55 poste restante Basel** erbeten. (H-3292-Q)

Concurrenz-Eröffnung.
Die Unterzeichneten eröffnen hiemit über den
Neubau einer Scheune
freie Concurrenz. Plan und Baubeschrieb liegen bei denselben zur gefl. Einsicht auf. Bewerber wollen ihre Eingaben bis zum 18. dies schriftlich einreichen.

Lenzburg, August 1885.

Gebrüder Eich, Müller.

Schweizer
Obligationenrecht.
Von (O V 113)
Bundesrichter Dr. Hafner.
Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.
Preis eleg. geb. 6 Fr.
In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Ein rüstiger, starker Knabe im Alter von 17 bis 19 Jahren könnte in Lausanne unter günstigen Bedingungen den
Küferberuf
erlernen, auch wäre ihm Gelegenheit geboten sich in der französischen Sprache auszubilden.
Nähere Auskunft ertheilt
Jean Urech, Küfermeister,
Rue du Flon, Lausanne.

Ein **Dienstmädchen**, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht eine passende Stelle.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. — Für sofort oder später. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei unmöblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock des Hauses Nro. 862, auf 1. Oktober.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** an eine brave Person. Rain 676.

Zu verkaufen:
Ein Paar **schwarze Hosen,** bereits neu; für einen Konfirmanden dienlich. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:
Junge deutsche Doggen,
reine Race, 20 Wochen alt.
Jb. Siebenmann in der Goldern bei Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schöner junger
Hund
(Leonberger). Wo, sagt die Exped. d. B.

Waldmeister-Blüthen-Syrup.
Hochfeines Aroma. — Herrliches Getränke für Gesunde u. Kranke, ärztlich empfohlen, weil sehr wohlthuend, durststillend und nicht erkältend bei fieberhaften Krankheiten. —
Zu beziehen in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Lehrlingsgesuch.
Im Bureau des Unterzeichneten kann ein intelligenter Knabe mit schöner Handschrift und einigen Kenntnissen in der französischen Sprache unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten. Anmeldung schriftlich.
Handelsgärtnerei
Abr. Zimmermann, Aarau.

Große und erneuerte Auswahl in
Vorhang-Stoffen und Lambrequins
zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt bestens
Frau **Burkhardt** beim Storchen.

Ein Quantum schönes
Korn- & Waizenstroh
wünscht zu kaufen
J. Spinner beim Bahnhof.

Gesucht:
Eine **Person**, die kochen kann und im übrigen Hauswesen bewandert ist.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. August 1885.

Vom östreichischen Bundesschießen in Innsbruck.

(Korrespondenz).

Meister Defregger, der berühmte tirolische Genre-Maler, gab über den großartigen Schützenfestzug folgendes Urtheil ab: „Das Fest war unvergleichlich schön und kann überhaupt auf keinem andern Fleck der Erde als in Innsbruck so abgehalten werden." Gewiß stimmen Alle, denen es vergönnt war, das seltene und herrliche Schauspiel mit anzustaunen, diesem Urtheil bei. Denn abgesehen von der stattlichen Zahl der Zugtheilnehmer . . . . . es mochten 16—17,000 gewesen sein . . . . war es namentlich die Farbenpracht und unendliche Mannigfaltigkeit der Trachten, welche das Auge fesselte und den Beobachter unwillkürlich zur Bewunderung fortriß. Man hat ja freilich an vielen historischen Umzügen der letzten Jahre weit größeren Reichthum an Costümen gesehen, aber man muß eben einen Unterschied machen zwischen einem theatralischen Aufzug, als welchen sich schließlich manche Umzüge doch darstellten und zwischen einem eigentlichen und richtigen Volksaufzug, als welchen sich der Innsbrucker Festzug in allen seinen Theilen darbot. Es ist ein großer Unterschied, ob sich eine Anzahl von Künstlern oder Kunstfreunden zur Ausführung eines Festzuges vereinigen oder ob sich ein ganzes Volk daran betheiligt, welches im Grunde keine andern Vorbereitungen dazu zu treffen hat, als sein Sonntagsgewand anzuziehen. Darin liegt der Hauptwerth des Innsbrucker Zuges. Man erhielt einen wunderbaren Einblick in die Volksverhältnisse dieses Berglandes. Man brauchte nicht erst mühsam all' die Thäler und Thälchen aufzusuchen, um die Volkstrachten zu sehen, man hatte Alles in Wirklichkeit vor sich, zu einem großen Bilde vereinigt, das geeignet war, einen unvergeßlichen Eindruck hervorzubringen.

Die Mannigfaltigkeit farbenprächtiger Costüme machte sich schon bemerkbar, als die Oberöstreicher, die Steierer und Kärntner auf den Plan traten; glänzend aber trat dieselbe hervor, als die Pusterthaler, hohe kräftige Gestalten, anrückten. Diesen folgten in origineller Landestracht die Schützen aus den verschiedenen südtirolischen Thälern, mit ihren halb zerfetzten Fahnen, an die sich so manche ruhmvolle Erinnerung knüpft. Alle Thälchen waren vertreten. Auch die Nordtiroler in ihren ernsteren Landestrachten waren zahlreich erschienen und vervollständigten das Bild.

Das östreichische Bundesbanner wurde auf dem originellen Festwagen von einem direkten Abkömmling Andreas Hofers, dem jungen Tiroler Tobias Bachtler getragen, welcher an einem Felsen lehnte, zu dessen Fuße die „Tirolia" in reizender Wipp-thalertracht saß. Diesem Wagen folgten die Präsidenten der Komités und die Vertreter der Behörden. Ueber 70 Musik-Corps begleiteten den Zug.

Der Einzug auf den Festplatz dauerte über eine Stunde und da die Festhütte sich zur Aufnahme aller Zugtheilnehmer als zu klein erwiesen hatte, war die Sache so organisirt, daß die einheimischen Schützen den Gästen den Platz räumten, während jene außerhalb der Hütte oder des Festplatzes blieben. Ein eigentliches Bankett in unserem Sinne fand nicht statt; in dieser Richtung erschien die Organisation etwas mangelhaft. So wurden denn auch die offiziellen Reden in unmittelbarer Folge gehalten. Dasselbe fand auch an den darauf folgenden Tagen statt, wo wiederum nicht von einem eigentlichen Schützenmahl oder Bankett die Rede sein konnte, indem nur kleinere Gruppen zusammen speisten. Aus den zahlreichen Reden, welche am offiziellen und am darauf folgenden Tag in der Festhütte gehalten wurden, heben wir in Nachfolgenden Einiges hervor.

Nach dem Toaste des Herrn Landeshauptmann von Rapp auf den Kaiser und Grafen von Wolkenstein auf den Erzherzog Karl Ludwig, ergriff der alte Schützenvater Dr. Kopp das Wort, um in wahrhaft jugendlicher Begeisterung von seinem schönen Land Oestreich zu reden. „Wir feiern unsere Feste zur Hebung und Bekräftigung der Zusammengehörigkeit aller Oestreicher und der Befestigung der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande." In ähnlichem Sinne sprach auch der Innsbrucker Bürgermeister Dr. Falk, welcher das Fest als ein „Verbrüderungsfest für die Oestreicher unter sich und mit sämmtlichen Nachbarn" bezeichnete. „Der enge Bund der Freundschaft, welcher unsern erhabenen Monarchen mit dem mächtigsten Fürsten unserer Nachbarstaaten vereinigt, hat einen heißen Wiederhall in den Herzen der Völker gefunden, denen der Friede das höchste Gut ist, denen der Friede Alles ist, was sie ersehnen und wollen." Der Redner brachte sein Hoch auf die Festgäste. Im Namen der letzteren und speziell der Deutschen erwiederte der Präsident des deutschen Schützenbundes, Justizrath Sterzing. Er betonte das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit als Schützenbrüder, mögen wir nun die Heimat haben im deutschen Reich, in der Schweiz oder innerhalb Oestreichs. Alle drei Staaten stehen einig zusammen, selbst in der Schießhütte, wo sie kämpfen um die Preise und die Einigkeit wollen wir zu allen Zeiten festhalten!"

Der Rede des Herrn Major Stiegeler Namens der Schweizerschützen haben wir bereits gedacht. Dieselbe war in ihrem Inhalt vollständig farblos und es war vielleicht besser so, als wenn der Redner sich auf irgend etwas „eingelassen" hätte. Etwas mehr Schwung hätten wir dem Schweizer Redner allerdings gewünscht!

Bezirkshauptmann Dr. Hoslacher in Innsbruck sprach kernige Worte von der hohen Bedeutung des Schützenwesens für die Wehrhaftigkeit eines Landes. Dr. Adolf Kröber, Vorstandsmitglied des deutschen Schützenbundes in München rühmte die Einrichtungen und den Festplatz am Innsbrucker Schützenfest. „Ich mache, rief er aus, seit 25 Jahren alle größeren Schützenfeste mit, allein nie habe ich eine solche Schießhalle, nie habe ich solche Schießanlagen getroffen . . . . . Sie haben uns geboten, was ich sonst noch nirgends gefunden. Die Söhne Ihres Landes in ihren Kostümen, die Söhne Ihres Landes so wahrhaft, wie ihre Väter waren. Wir haben einen Festzug gesehen, an den wir unser ganzes Leben denken werden." Dr. Hans Waniczeck aus Wien feierte in begeisterter Ansprache die Tiroler Schützen, dieses „unsterbliche, kerndeutsche und wahrhaft östreichische Volk."

„Und so werden nun noch jeden Tag während der Dauer des Festes Worte patriotischer Begeisterung gesprochen werden; allein es ist uns nicht gestattet, dem weiteren Verlauf der Dinge zu folgen, sondern wir müssen Abschied nehmen vom geneigten Leser, welchem wir immerhin einige Vorstellungen von dem herrlichen Feste in Innsbruck vermittelt zu haben glauben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Aug. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größern Truppenbesammlungen, sowie für fernere Anlässe dieser Art, machen wir auf Folgendes wiederholt nachdrücklich aufmerksam:

1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich nothwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (allfäll. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Kompagnie 2c.) leicht und genau entnommen werden können.

2) Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa blos angesiegelt oder schwach angeklebt sein.

3) Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich: a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Groups) verwendet werden sollen. (Ganz unzulässig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken, beizupacken und es lehnt

---

20

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

Gisela nickte, ja es war wie ein Traum, und wäre nicht eine wunde Stelle in ihrem Herzen gewesen, wo die Reue brütete, und die Scham in der Erinnerung über ihr Thun schmerzte, so hätte sie sich auch wohl befriedigt und glücklich in diesem ersehnten Leben des Reichthums gefühlt. Aber die Erinnerungen an die letzten Stunden in Seehof ließen sich aus Gisela's Herzen nicht bannen. Manchmal dünkte es sie undenkbar, daß man ihr dort verzeihen konnte, und doch wieder klammerte sich ihr ganzes Herz an den Gedanken, in den Kreis dieser wahrhaft guten Menschen wieder aufgenommen und dort gelitten zu werden.

Im süßen Nichtsthun, Denken und Träumen verbrachte Gisela die Tage, bis sie auf Zureden ihres Vaters sich dem gesellschaftlichen Leben und Treiben der Residenz wieder etwas mehr zuwandte. Ihr Reichthum und die Verbindungen, die Herr v. Sutenau noch aus früheren Zeiten, wo er besser situirt war, hatte, verschafften ihnen beiden bald Eingang in den ersten Kreisen der Gesellschaft. Giselas Schicksal erregte Interesse, die schöne junge Wittwe wurde Mode, es galt für fashionable, in ihrem Salon zu verkehren, in ihrer Loge im Opernhause einen Besuch zu machen, und wem Letzteres nicht vergönnt war, der richtete gewiß sein Glas hinauf nach ihrem blassen lieblichen Gesicht, das in der Umrahmung von schwarzem Sammet und Spitzen gar zu interessant und verführerisch aussah.

Zu den Koryphäen der Künstler und Schriftstellerwelt, die sich in Gisela's Salon eingeführt hatten, zählte auch bald der Doktor Förster. Die junge Wittwe interessirte ihn allerdings nur oberflächlich, es war ein Interesse, wie wir es für gewisse Menschen immer empfinden, die nicht zu den Durchschnittsnaturen gehören und deren Schicksale nicht zu den alltäglichen zählen. Aus der Unbefangenheit mit welcher dem Doktor Förster die gewandte Weltdame entgegen trat, glaubte er schließen zu können, daß die unliebsamen Erinnerungen an Seehof von Gisela längst zu den Scherben geworfen worden seien. Er hielt sie für noch um einige Grad oberflächlicher, als sie war, Herzenstiefe und die Fähigkeit wahr und aufrichtig zu lieben, traute er ihr nicht zu, und war daher nicht wenig erstaunt, als sie sich eines Tages, wo er sie allein traf, nach seinem Freund Martin v. Solms erkundigte, und es dabei leidenschaftlich in ihren Augen aufflammte.

„Ich kann ihn nicht vergessen, er ist der einzige Mann, für den ich jemals ein tieferes Interesse empfunden," gestand sie offenherzig. „Ob er mir meine Thorheit von damals wohl verzeihen wird? Doch er wird, er muß es thun, wenn ich ihn darum bitte! nicht wahr?"

„Um Gottes Willen, gnädige Frau, stören sie die Ruhe meines Freundes nicht noch einmal!" rief der junge Litterat Doktor Förster fast erschrocken. „Eine vollendete Weltdame wie Sie, die hier eine Zierde jedes Salons ist, paßt nicht nach jener Insel, ebensowenig wie Martin die schwüle Luft der Salons auf längere Zeit ertragen können würde."

„Ich liebe ihn aber, und er hat mich auch geliebt!" erwiderte Gisela eigensinnig wie ein verwöhntes Kind.

Jetzt aber gnädige Frau, verzeihen Sie das

die Postverwaltung diesfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab; b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Werth, welche das Gewicht von zwei Kilogramm nicht übersteigen.

Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Werth, sowie solche über zwei Kilogr. Gewicht und Nachnahmesendungen unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe.

Die Poststellen haben die Sendungen vorschriftsgemäß zu behandeln und das Publikum nach Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß Sendungen, die nicht in der oben angegebenen Weise deutlich und genau adressirt sind, in den meisten Fällen Verspätungen erleiden und sehr oft gar nicht bestellt werden können.

Bern, 14. Aug. In Ersetzung des im März dieses Jahres verstorbenen Hrn. R. Caviezel wählte der Bundesrath zum schweizerischen Konsul in Riga (Rußland) Hrn. Karl Caviezel, Doktor der Rechte, von Chur, in Riga, Bruder des daselbst verstorbenen Konsuls. Das Konsulat Riga umfaßt die Gouvernemente Kurland, Estland und Livland in den Ostseeprovinzen.

Der derzeitige Vorstand des schweizer. Eisenbahndepartements, Hr. Welti, hat der Verwaltuug der Zentralbahn folgendes Anerkennungs-Schreiben zukommen lassen: „Wenn während des jüngsten eidgenössischen Schützenfestes trotz der schwierigen Verhältnisse (des Bahnhofes von Bern) und abgesehen von zahlreichen, theilweise bedeutenden Zugverspätungen, der außerordentliche Betrieb im Allgemeinen einen befriedigenden Verlauf nahm und frei von Unfällen blieb, so ist dieser Erfolg wohl vor Allem der Umsicht und den Anstrengungen des Bahnpersonals und der guten Leitung des Dienstes zuzuschreiben. Solche Leistungen verdienen das größte Lob und wir wollen nicht unterlassen, unsere große Befriedigung auszusprechen und der Anerkennung Ausdruck zu geben, daß das ganze Bahnpersonal seine außerordentliche Aufgabe mit besonderem Fleiße und großer Treue erfüllt hat."

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 14. August.

Herr Paul Adam-Stephani, Fabrikant, von Allschwyl (Baselland), wohnhaft dahier, bewirbt sich um Aufnahme ins hiesige Ortsbürgerrecht. Die Einkaufssummen sind von der Ortsbürgergemeinde in den letzten Jahren für eine Familie in der Regel auf Fr. 1000 festgesetzt worden.

Hiezu kämen für einen Sohn, welcher das sechszehnte Altersjahr überschritten hat Fr. 200. Total Fr. 1200.

In Anwendung von Art. 10 lemma 2 der Aarg. Staatsverfassung, wonach die Einkaufssummen für Schweizerbürger in Berücksichtigung mehrjähriger ununterbrochener Niederlassung in der betreffenden Gemeinde angemessen ermäßigt werden sollen, wird, da Herr Adam seit 1861 in Aarau niedergelassen ist, der Ortsbürgergemeinde beantragt, die Einkaufssumme um einen Drittheil zu ermäßigen und den Genannten sammt Familie für Fr. 800 ins Ortsbürgerrecht aufzunehmen.

— Aarau. Gestern Sonntag Vormittag passirte die Infanterie-Rekrutenschule im Schachen Inspektion durch Hrn. Oberst-Divisionär Zollikofer und heute Montag Morgens vor 6 Uhr hat dieselbe einen dreitägigen Ausmarsch angetreten, welcher am ersten Tag über Bärenwyl nach Balsthal, am zweiten über die Wasserfallen nach Liestal und am dritten über den Hauenstein nach Aarau zurückgeht.

— Aarau. Heute Morgen mit Zug 8. 30 ist das Kadettencorps beim herrlichsten Wetter an das Fest in Baden abgegangen.

— Aarau. Am Samstag Mittag verunglückte beim Baden in der Aare in der sogenannten „Waage" Rudolf Kaspar, Färber bei Hrn. Wydler dahier, 33 Jahre alt, Vater von drei Kindern, in Suhr wohnhaft.

— Gestern Sonntag verunglückte im Suhr-Ester der taubstumme Emanuel Kuhn von Suhr, indem er, den heranbrausenden Mittagszug nicht beachtend, die Bahnlinie betrat und überfahren wurde.

— * Seengen, 15. Aug. Heute Nachts ca. 12 Uhr ist das mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus nebst Scheune, Nr. 195, geschätzt und versichert zu Fr. 7000, dem Rudolf Siegrist-Müller in hier angehörend, abgebrannt; von der versicherten Fahrhabe konnte bereits nichts gerettet werden, auch zwei Schweine und ein Stück Rindvieh blieben noch in den Flammen. Man vermuthet Brandstiftung.

— Die Schützengesellschaft Zofingen hat sich in zahlreich besuchter Versammlung einstimmig für Uebernahme des nächstjährigen Kantonalschützenfestes ausgesprochen.

— In Villmergen hat sich eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die Fabrikation von Cigarrenkistchen bezweckt.

— Zurzach, 14. Die Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten ergab bis jetzt 210 Frkn.; den Brandbeschädigten von Rekingen wird eine Liebesgabe von Fr. 100 zu verabreichen beschlossen.

— Die Rietheimer feierten letzten Sonntag ein recht gemüthliches Jugendfest. Das Dorf war hübsch beflaggt.

— Rheinfelden. Die in hiesiger Gemeinde im Verlaufe dieser Woche vorgenommene Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten des Kantons erreichte die Summe von Fr. 706 nebst einigen Sestern von Saatkorn.

— Rheinfelden. Freitag Mittags kurz vor 1 Uhr war hier abermals Feuerlärm und zwar aus gleicher Ursache wie Donnerstag vor acht Tagen: es brannte wieder im „Rüchewald" der Eisenbahnlinie entlang das dürre Gras und ist nunmehr unzweifelhaft, daß dasselbe durch die von einer Lokomotive ausgeworfenen Funken entzündet wurde. Es konnte rasch wieder gelöscht werden; damit aber derartige Vorfälle nicht noch öfters sich wiederholen, dürfte es sich empfehlen, diese den Wald gefährdenden dürren Grasstrecken an der Bahnlinie gänzlich zu rasiren und zwar gerade vollständiges Abbrennen, natürlich unter gehöriger Aufsicht.

— In Möhlin wurde nach der „Volksst." Theodor Mahrer, Staatsbannwart, unter der Anklage der Unterschlagung von Staatsgeldern verhaftet. Das Defizit soll sich gegen 10,000 Fr. belaufen.

Bern. (Korresp.) Schon lange beschäftigt man sich in maßgebenden Kreisen mit Plänen, wie im Kanton Bern die Obstkultur gehoben und auch der Mostbereitung Eingang verschafft werden könnte. Eine von der bernischen Direktion des Innern zusammenberufene Fachkommission, welche zu exekutiven Beschüssen ermächtigt war, hat nun am 13. Aug. unter dem Vorsitz der Direktion des Innern Folgendes beschlossen:

Es haben unverzüglich folgende Vorkehren zu geschehen:

1. Schriftliche Abfassung und Verbreitung einer Anleitung zur Mostfabrikation.

2. Praktische Anleitung in Kursen von einem fachkundigen Mann, wenn nöthig mit wandernder Musterpresse.

3. Konkurrenzausschreibung über die Erstellung der schriftlichen Anleitung. Diese Anleitung darf nicht mehr als 16 Oktavseiten enthalten und muß bis Ende August der Direktion des Innern eingereicht werden. Prämien sind keine dafür in Aussicht gestellt, dagegen wird die Arbeit angemessen vergütet.

4. Es wird für die praktische Anleitung der Mostbereitung für die Dauer zirka eines Monats ein wandernder Mostfabrikant gesucht und diese Stelle zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Durch Ausführung dieser Beschlüsse hofft die Kommission wenigstens einen durchgreifenden Anfang in der Angelegenheit machen zu können und zu bewirken, daß nach und nach die Mostbereitung bei uns wie in der Ostschweiz heimisch werde.

Zürich. In Winterthur konstatirt man eine erfreuliche Besserung der Verhältnisse. Der zumeist durch Selbsttaxation konstatirte Vermögenszuwachs beziffert sich auf 2 Mill. Fr. Der Großtheil davon ist der Industrie und dem Handel, diesen durchweg trefflich geleiteten Haupteinnahmsquellen Winterthur's zuzuschreiben.

Horgen, 15. August. Gestern Abend um 5 Uhr brannte im Hirsacker die Schiffshütte der Gebr. Suter mit vielen Holzvorräthen vollständig nieder, ein daran gebautes Wohnhaus mit fünf Wohnungen ging ebenfalls in Flammen auf. Das Feuer griff, begünstigt vom Nordostwind so rasch um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte; leider soll von 9 brandbeschädigten Familien nur eine das Mobiliar versichert haben. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt. (N. Z. Z.)

— In Zürich ist der Dichter Aug. Corrodi von einem Hirnschlage getroffen worden. Sein Zustand sei hoffnungslos.

— Außer großartigen Vermächtnissen, welche er seinen intimern Freunden und Bekannten testirte, hat der verstorbene Landschaftsmaler Holzhalb namentlich folgende Vergabungen gemacht: Blinden- und Taubstummenanstalt 10,000 Fr., Waisenhaus, Irrenanstalt, Spitalfond, Rheinau, Kantonsspital, Kinderspital, Armenfonds der Stadt Zürich, Krankenasyl Neumünster, Unterstützungsverein der Düsseldorfer Künstler je 5000 Fr. Das Testament datirt schon aus dem Jahr 1877.

— Die „Limmat" zeigt an, daß „in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft mit der Gesellschaft für Herausgabe der „Limmat" Hr. Ed. Attenhofer mit Oktober d. J. von der Redaktion dieses Blattes nach vierjährigem Wirken zurücktrete, um sich anderweitig journalistisch zu bethätigen."

Luzern. Herr Bierbrauer Spieß in Luzern hat Namens einer Anzahl Bierbrauer und Wirthe des hiesigen Kantons gegen das Verbot der Bierpressionen an das Bundesgericht und den Bundesrath rekurirt.

— Der Verein freisinniger Luzerner in Zürich gibt eine Broschüre heraus: Dr. Jak. Robert Steiger und seine Befreiung." Bericht über die vom Verein freisinniger Luzerner in Zürich und Umgebung am 28 Juni 1885 veranstaltete Steigerfeier. (Inhalt: Summarischer Bericht über die Steigerfeier. Von Prof. D. Mäder. Festrede v. Herrn Fürsprecher Dr. Weibel in Luzern. Die Befreiung Dr. Steiger's. Von Prof. Dr. Mäder. Steigeriana (Kerkerblumen, Brief an die Frauen und Töchter Luzern's). Poetische Nachklänge. Preis Fr. 1. 50). Der Netto-Erlös ist für den — nunmehr in dürftigen Verhältnissen lebenden — Befreier Dr. Steiger's, Papa Groß, bestimmt. Die Broschüre, 5¼ Bogen stark, kann bezogen werden bei der Exped. des „Zürcher Volksblatt" in Außersihl.

St. Gallen. Hr. Bezirksammann Walliser von Streng reiste am 27. Juli von St. Gallen ab, ohne von seinen Vorgesetzten Urlaub und von seinen Verwandten Abschied zu nehmen. Seine briefliche Meldung, er halte sich in einem solothurnischen Luftkurort auf, erwies sich auf telegraphische Anfrage hin als unrichtig. Seit dieser Zeit ließ Hr. Walliser nichts mehr von sich hören.

In Schaffhausen wurden die ersten daselbst gewachsenen reifen Trauben auf den Markt gebracht. Es waren prächtige Exemplare.

Waadt. In Lausanne findet vom 10. bis 12. September das Jahresfest des schweizerischen und zugleich des waadtländischen Ingenieur- und Architektenvereins statt.

— Lausanne, 15. d. Unsere Schützen und die Feuerwehrmusik telegraphiren aus Lyon, sie seien dort herzlichst empfangen worden; Schützen- und Musikfest seien prachtvoll eingerichtet.

Paris, 15. August. Ristelhueber, Consul von Tientsin, ist Ueberbringer des offiziellen Textes des chinesischen Vertrages. — Oberst Duchesne, früherer Befehlshaber der Landtruppen in Formosa, ist hier eingetroffen. Duchesne soll mit einer Mission von Courcy betraut sein.

Marseille, 15. August. Heute sind 34 Todesfälle an der Cholera gemeldet worden.

Brüssel, 13. Aug. Soeben traf hier die Nachricht von dem gleichzeitigen Tode des Kongoagenten Marquis Buoufanti und des Leiters der Aequatorstation Casman ein und rief, wie der „Allgem. Ztg." von hier gemeldet wird, großes Aufsehen hervor. Der Kongoregierung ist näheres unbekannt, jedoch gilt es wahrscheinlich, daß die Genannten ermordet worden sind.

Lissabon, 14. August. Nachrichten aus Loanda vom 15. Juli zufolge glaubten die

---

harte Wort, jetzt kann er Ihnen nicht mehr recht vertrauen," entgegnete Doktor Förster.

„Nein, nein! Er wird mir verzeihen!"

„Verzeihen? O ja, aber mehr erwarten Sie nicht!"

„Sie sind sehr offen, Herr Doktor, sehr hart, sehr rücksichtslos!" sagte Gisela verletzt. Sie war bei diesen zornigen Worten dicht vor ihn hingetreten, so daß er fast gezwungen war seine Blicke auf ihr ruhen zu lassen, auf der schlanken ebenmäßigen Gestalt, dem schönen zarten Antlitz. Mit einem triumphirenden Lächeln fing Gisela seinen bewundernden Blick auf.

„Und es sollte mir wirklich nicht möglich sein, sein Herz zurückzugewinnen?" flüsterte sie jetzt in einschmeichelndem Tone.

Förster wandte die Augen hinweg von ihr, und blickte starr auf den lieblichen Marmorkopf einer Pythia ihm gegenüber.

Eingeborenen in Folge Hinschiedes des Königs von Koanhama und Huilla (Westküste Afrika's) Weiße opfern zu sollen, und ermordeten 20 Europäer, darunter 3 Patres der franz. Mission in Huilla.

Madrid, 15. August. Gestern gab es in Spanien 4652 Choleraerkrankungen und 1794 Todesfälle; von diesen 16 in Madrid, 416 in der Provinz Granada, 306 in der Provinz Albacate und 121 in der Provinz Navarra. Die Nachrichten aus 2 Provinzen fehlen.

In Madrid kamen gestern 24 Choleraerkrankungen und 17 Todesfälle vor.

Florenz, 13. Aug. Der Leichnam des jüngst hier verstorbenen russischen Prinzen Demidoff ist dieser Tage zu Tagil im Ural in der Familiengruft beigesetzt worden. Die Leichenfeier dauerte 3 Tage und 3 Nächte, und über 20,000 Bauern und Arbeiter, die im Dienste der Demidoffs stehen, nahmen Theil daran. Die Transportspesen von Florenz nach Targil betrugen 75,000 Rubel (à Fr. 4), und der Sarg allein kostete 35,000 Rubel.

Mailand, 14. Aug. Die deutsche Kronprinzessin Viktoria ist mit ihren Töchtern gestern mittelst eines Extra-Dampfers in Baveno am Lago Maggiore eingetroffen.

London, 14. Aug. Die letzte Session des gegenwärtigen Parlaments ist geschlossen. In der Thronrede spricht die Königin ihr Bedauern über das Mißlingen der Karthum-Expedition aus und hebt die Tapferkeit der an derselben betheiligt gewesenen Truppen hervor. Der Tod des Mahdi werde die Königin wahrscheinlich in den Stand setzen, ihre durch die Ereignisse gegenüber dem Herrscher und Volke von Egypten auferlegten Pflichten mit weniger Schwierigkeiten zu erfüllen. Die Königin werde nicht nachlassen in ihren Anstrengungen, die Regierung und gute Ordnung in Egypten auf feste Grundlagen zu stellen. Die Beziehungen zu anderen Mächten seien freundschaftlich, die Verhandlungen mit Rußland in Betreff der Grenzen des Gebiets des Emirs von Afghanistan, des Bundesgenossen der Königin, dauern fort und noch hoffe die Königin, daß die Verhandlungen bald zu einer befriedigenden Lösung führen werden. Die Regierung thue die nothwendigen Schritte, um die Nordwestgrenze Indiens in einen angemessenen Vertheidigungszustand zu versetzen, ohne welchen die Wohlfahrt und Ruhe der indischen Unterthanen von Zeit zu Zeit einer Unterbrechung und Störung ausgesetzt seien. Der Rest der Thronrede betrifft innere Angelegenheiten ohne allgemeines Interesse. Die Mission Sir. H. Drummond Wolff's wird nicht erwähnt.

Ueber Philadelphia wird der „Times" gemeldet, daß in dem Vulkan Cotopaxi (der Vulkan liegt in den Anden von Quito, ist 17,700 Fuß hoch, hat einen Krater von 2800 Fuß Durchmesser und ist beständig in Thätigkeit. Red.) am 23. Juli eine ernstliche Eruption stattgefunden hat. Lavaströme, Asche und Steine fielen auf Chimbo und zerstörten Hunderte von Häusern. Viele Menschen kamen um, doch ist die Zahl der Verunglückten noch nicht bekannt. Thüren und Fenster rasselten und die durch die Eruption hervorgerufene Erschütterung wurde in Gayaquil, in einer Entfernung von 185 Kilometer, wahrgenommen. Das Geräusch glich einem ununterbrochenen Artilleriefeuer.

London, 13. Aug. Der Herzog von Richmond ist zum Staatssekretär für Schottland mit dem Sitz im Kabinet ernannt worden.

Die Kaiserin Eugenie weilt gegenwärtig in Karlsbad. Nach der Badekur wird sie sich von dort nach Arenenberg begeben.

Kopenhagen, 15. Aug. Der bekannte Alterthumsforscher, Direktor des Museums, Worsaae, welcher auch eine Zeit lang das Cultusministerium verwaltete ist gestorben.

Potsdam, 16. August. Der Kronprinz traf mit dem Kurierzug von Frankfurt um 11 Uhr auf der Station Wildpark ein und fuhr direkt nach dem neuen Palais. Prinz Wilhelm war zum Empfang auf der Station Wildpark anwesend.

Kassel, 14. Aug. Der „Elberf. Ztg." telegraphirt man: „Eine große Feuersbrunst wüthet in Korbach; bereits sind zwanzig Häuser eingeäschert. (Korbach, die Hauptstadt des Kreises Eisenberg in Waldeck an der Itter, hat 2412 Einwohner. Bahnstation ist Brilon.)

Darmstadt, 12. Aug. In Appenrod, im Kreis Alsfeld, ist großes Feuer. Bis jetzt sind die Kirche, das Schulhaus und 22 Hofraithen abgebrannt. Etwa 20 Familien sind obdachlos.

Kiel, 15. August. Der Dampfer „Nachtigal", Kommandant Lieutenant Vanselow, ging heute in See.

In Mauritius sind vier deutsche Kriegsschiffe angekommen, nämlich „Elisabeth", „Bismarck", „Gneisenau" und „Prinz Adalbert". Die Bestimmung derselben ist ohne Zweifel Sansibar.

Philippopel, 12. Aug. Durch eine verheerende Feuersbrunst wurden 45 Häuser eingeäschert, wobei 2 Personen ihr Leben verloren.

Nach dem Zensus von 1881 betrug die Zahl der Ureinwohner des Australienkontinentes 31,700, nämlich 17,235 männliche und 14,465 weibliche Individuen. In Neuseeland zählte man 44,097 Maoris, was gegenüber der Zählung von 1878 eine kleine Zunahme von 502 Seelen ergeben würde. Im Allgemeinen nimmt man zwar an, die Urbevölkerung sei in rapidem Aussterben begriffen. Wie man aber nun neuerdings bei den Indianern in der Union und in Kanada nachgewiesen hat, daß es sich weniger um ein Aussterben als in Folge von Blutvermischung um ein Aufgehen in der erobernden (weißen) Rasse handelt, so dürfte sich auch für die australische Urbevölkerung das Aussterben mit der Zeit in eine Verschmelzung mit der angelsächsischen Rasse verwandeln.

Laut einer Mittheilung des Gesundheitsausschusses befindet sich die Cholera in Marseille bereits in der Abnahme.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. August.

Geburten.

Aug. 11. Emil Georg, S. d. Giese, Karl Friedrich, Färber, von Mengen (Baden), in Aarau.
" 12. August, S. d. Hächler, Rudolf, Posamenter, von Gränichen, in Aarau.
" 14. Julius, S. d. Ziegler, Karl, Condukteur, von Ittlingen (Baden), in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 10. Legler, Bernhard, Kaufmann, von Chur und Dießbach (Glarus) und Brunnhofer geb. Bürki, Carolina, von Aarau, beide in Aarau.
" 10. Forderer, Alois, Zuschneider, von Ziegelbach (Wrtbg.) und Schwammberger, Elisabeth, Damenschneiderin, von Auenstein, beide in Aarau.
" 11. Dätwyler, Johannes, Holzer, von Wittwyl und Biedermann, Emilie, Haushälterin, von Wurmlingen (Wrtb.), beide in Aarau.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

Aug. 12. Speirer, Josef Friedrich, Küfers, von Rastatt, in Aarau.
" 12. Amman geb. Gamper, Anna, Johannes sel., von Matzingen (Thurgau), in Aarau.
" 12. Fischer, Hermann, Cavallerie-Major, von Reinach, in Aarau.
" 13. Dürr geb. Bürgin, Elisabeth, Friedrichs sel., von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug. 16. Heinrich, S. d. Heinrich Karl Wydler, Färber, von Aarau.
" 16. Julius, S. d. Julius Rutishauser, Bleicher, von Brüschwyl (Kt. Thurgau).
" 16. Emil Udo und Eveline, Kinder d. Emil Wittmer, Bureauchef, von Aarau.
" 17. Cölestine Margaritha, T. d. Eugen Bally, Fabrikant, von Aarau.
" 16. Anna Frida, T. d. Friedrich Wilhelm Westfeld, Kaufmann, von Unterschüpf (Grßhztb. Baden.)
" 16. Frida Luise, T. d. Robert Häderli, Glaser, von Birmensdorf (Kt. Zürich).

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Aug. 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 6—8 00, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. 5—8 paar Aepfel, 6—12 paar Pflaumen, 3—4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. 4—10 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Salat per Kopf 00—00 Cts.
Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—1. 30, Kuhfleisch Fr .000 bis Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16.	Mittags 11 U.	†21,7	732,9	765,2	SE_0	17	l. bwlkt
16.	Abends 9 "	†17,0	732,5	764,8	NW_0	38	hell
17.	Morg. 7 "	†12,3	732,3	765,0	NW_0	41	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,0° C.
Minimum † 9,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. August.
Helles, trockenes Wetter anhaltend.

Aarwärme vom 16. Aug. 1885.
Morgens: 14¹ ,, Mittags: 16, Abends: 16° R.

Danksagung.

Für die bei dem Hinscheide unsers lieben Sohnes und Bruders

Hermann Fischer

von unsern Freunden und Bekannten, sowie den Herren Waffenkameraden des Verstorbenen bewiesene Theilnahme unsern herzlichen Dank

Familie Fischer.

Strickwollgarne.

Höflichst empfehle ich meine diesjährige frische und große Auswahl in allen wünschbaren **Wollgarnen,** gute Qualität und solide Farben zusichernd.

Frau B. Hagenbuch,
Rathhausgasse.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Ein **Dienstmädchen,** welches selbstständig bürgerlich kochen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht eine passende Stelle.

Zu verkaufen:
Ein Paar **schwarze Hosen,** bereits neu; für einen Konfirmanden dienlich. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1885.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Engl. I	Turnen	Discussion	Franz. I	Ital. II	Engl. II
9—10	Engl. III		Cercle français	Franz. II	Ital. I	

Die Stunden beginnen nächsten Montag.

Aarau, 15. August 1885. ***Der Vorstand.***

Zu verpachten:

Das sehr besuchte

Gasthaus in Gnadenthal

und den dortigen **Reußfähre-Betrieb.** Näheres durch den Besitzer: Hr. **Eschmann-v. Merhart in Gnadenthal.**

„Pension Seerose"

Meisterschwanden am Hallwyler-See.

Meine neu eingerichtete Badanstalt verbunden mit Pension ist nunmehr wieder eröffnet. Pensionspreis 3 Fr. 50 Ct. per Tag, Bäder inbegriffen.
Freundliche Zimmer mit Aussicht auf das ganze Seegelände. — **Prospekte stehen zu Diensten.**
Es empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens
(1341 Y) **Frau R. Siegrist und Töchter.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. — Für sofort oder später. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein schöner junger
Hund
(Leonberger). Wo, sagt die Exped. d. B.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme beim Hinscheide, sowie beim Grabgeleite unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elisabeth Dürr-Bürgin.

Die trauernden Hinterlassenen.

Pro memoria.

Im Garten m. Frauen.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des **Fahrtenplanes der Schweiz. Nordostbahn pro Wintersemester 1885/86** ist **bis 23. Aug. 1885** auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Allfällige Wünsche und Begehren sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 17. August 1885.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. August 1885 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Riedstreue- & Wiedli-Verkauf.

Die Steigerung über den diesjährigen Ertrag an Riedstreue und Korbweiden im Staatsschachen bei Wildegg findet statt:

Mittwoch den 19. August, Nachmittags 1 Uhr. Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 12. August 1885

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

An einen soliden gewandten Wirth die

Wirthschaftslokale

„im Storchen als Restauration."

Diese schönen Räumlichkeiten empfehlen sich der günstigen Lage halber und weil durch den großen Saal ein wesentlicher Ertrag kann zugesichert werden. Der Zins wird niedrig gestellt.

Anmeldungen müssen in kurzer Frist an den Unterzeichneten geschehen, ansonst diese Lokalitäten zu Wohnungen eingerichtet werden.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern und Flaum.

Ferner halte stets vorräthig **ältere und neue Möbel:**

Kästen, Chiffonnière, Kommode, Nachttischli, Nachtstuhl, runder Tisch und viereckige Tisch, Spiegel mit Aufsatz, andere mit Verzierung sehr billig, Jonc-sessel, Brettlistühl, gedohlte Jonc-sessel, 1 Waschstande, 1 Backmulte, Wäschbretter u. A. m.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Waschern** wünscht noch einige Kunden. Anmeldung bei Wittwe Lüscher, Milchgasse 143.

Zur Aufbewahrung von **Möbeln** wird in Aarau oder dessen Nähe ein **Zimmer,** oder sonstiger **trockener Raum** zu miethen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein ganz neues, schönes

Pianino

von ausgezeichnetem Klang. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Auf 1. September nächsthin wird im Verlage von **J. Frey in Zofingen** erscheinen:

Die

III. und V. Armeedivision

im Felde.

Eidgenössischer Truppenzusammenzug 1885.

10 illustrirte Hefte à 50 Cts.

(Jede Woche ein Heft.) — Prachteinbanddecke.)

Herausgegeben von

Schweizerischen Offizieren unter Mitwirkung bewährter **Zeichner.**

Das Werk wird in gediegener Weise **die Kämpfe der Regimenter, Brigaden und Divisionen** schildern und in elegant ausgeführten **Originalzeichnungen** darstellen; ebenso ist bereits für zuverlässige **Feldpostbriefe** gesorgt, welche das Leben und Treiben unserer Truppen in bald ernster, bald heiterer Weise schildern, so daß das ganze Werk für alle Theilnehmer des Truppenzusammenzuges, sowie für alle Bewohner des Manövergebietes eine bleibende Erinnerung sein wird.

Das Werk ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:

E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 33. Aarau, den 15. August 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,—	—	209,—	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	123,80	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,65	—	99,75	5 „
London	25.27	25.21	—.—	25,23	2 „
Paris	100,35	100,15	—	100,20	3 „
Wien	203,—	201,50	—	201,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3—3½% 5 Tage.

Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „

Nebenplätze . . . . . .

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	544	541	—
Nordostbahn Stamm	286	283	—
„ Prioritäten	685	675	—
Union Suisse Stamm	348	345	—
„ „ Prioritäten	525	520	522
Arth-Rigi-Bahn	131	130	130
Rigi-Bahn	900	750	—
Centralbahn	452	450	—
Jurabahnen	342	340	—
Suisse occidentale: Stamm	116	113	—
Prioritäten	330	327	—
Schweiz. Kreditanstalt	—	640	—
Bank in Winterthur	—	415	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	452	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	—	520	—
Basler Bankverein	758	757	758
Basler Depositenbank	5100	—	—
Eidg. Bank	425	422	422
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	540	535	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	535	532	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	655	655
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5125	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	—	1090	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,9	—	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,4	100,1	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102	101	—
3 „ „ Genf	92	91,7	91,9
4 „ Stadt Winterthur	103,1	102,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	100,6	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100,2	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,4	—
4½ „ Central & Nordost	101,4	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,7	100,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,7	100,5	100,7
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	102,7	102,1	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,4	99,2	99,2
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	101	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,4	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	89	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Blitzableiters auf dem reformirten Pfarrhause in Zurzach** wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die Bauvorschrift bis zum 31. dies beim Tit. Pfarramt daselbst eingesehen werden kann, daß aber Uebernahmsofferten innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 13. August 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,

sowie ganz billige

Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wantmüller** in **Weitheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schaßmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldsmann; **Seengen:** F. Merz, Ap; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

Junge deutsche Doggen,

reine Race, 20 Wochen alt.

Jb. Siebenmann in der Goldern bei Aarau.

Von jetzt an wohne ich bei Frau **Henz-Flügel** auf dem **Rain Nr. 831,** im Plainpied.

Bin stets mit frischem

Thee, Cacao, Chocolat, Pastilles à la menthe

versehen und empfehle mich meinen verehrten Kunden auf's Beste.

Frau Meyer, Messerschmieds.



Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen Standes Aargau

für das Amtsjahr 1885/86.

Preis 60 Ct.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Macks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Balsamisches Zahnwasser.

Der regelmäßige Gebrauch dieses Präparates ist das rationellste Mittel zur Verhütung der Zahnschmerzen. — Ist zu haben offen und in Flaschen à Fr. 1.

Eau de Botot (ächtes): **Odontine** (Zahnpasta);
Pâte dentifrice glycerin von Gellé frères;
Poudre dentifrice
empfiehlt bestens

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 194.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. August 1885.

Die schweiz. Bierproduktion im Jahr 1884.

(Aus dem Bericht über Handel und Industrie der Schweiz, erstattet vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins.)

Mußte schon das Vorjahr unter die Zahl der ungünstigen eingereiht werden, so wiederfährt dies mit noch erhöhter Berechtigung auch dem Jahre 1884.

Die Rohstoffe, Gerste und Malz, stiegen nicht unerheblich im Preise, während Hopfen im Vergleich zum Vorjahre eine ziemliche Ermäßigung erfuhr, so daß, im Ganzen genommen, eher noch von einer Reduktion der Rohstoffpreise gesprochen werden kann.

Dagegen hatte der ganz anormal gelinde Winter die Eis-Ausbeute auf ein Minimum beschränkt und die Bierbrauereien waren daher gezwungen, ihren Hauptbedarf zu hohen Preisen zum größten Theil aus dem Klönthal und aus dem Kanton Schwyz zu beziehen. Der Artikel „Eis" spielt aber bei der Bierfabrikation eine so wichtige Rolle, daß die Anschaffungskosten desselben einen bedeutenden Einfluß auf die Erstellungsausgaben ausüben, und er mitthin bei der Geschäftsrendite als ziemlich gewichtiger Faktor in Betracht fällt.

Ungeachtet dieses Mißstandes glaubte man gleichwohl die Hoffnung auf eine gedeihliche Entwicklung des Brauereigewerbes nicht aufgeben zu dürfen, allein die gehegten Erwartungen wurden leider durch Erscheinungen zerstört, auf die man allerdings nicht gefaßt war. Bereits mit Beginn des Frühjahres trat an verschiedenen Orten der Schweiz der Typhus in heftiger Weise auf und forderte zahlreiche Opfer. Dies war Ursache genug der Konsumation von Bier Halt zu gebieten. Seitens der von der Krankheit Befallenen ließ sich dies leicht begreifen, ungerechtfertigt aber war die Entsagung der übrigen Bevölkerung, welche von der irrigen Ansicht ausging, daß das Bier zur Verbreitung der Krankheit beitrage. Es ist doch längst von sachlich und unbefangen unbefangen urtheilenden Aerzten anerkannt worden, daß das Bier ein gesundes, nahrhaftes Getränk ist, und daß für diejenigen, welche an den Genuß desselben gewöhnt sind, eine plötzliche Unterbrechung wie sie gewöhnlich bei Epidemien statt hat, eher von nachtheiliger Wirkung ist.

Allein das Bier muß oft an gar vielen Uebeln schuld sein. Dies erfuhr die Brauerei in empfindlichster Weise, als die Cholera durch Frankreich und Italien zog. Ihre Vorhut, die Cholerafurcht, zog auch in die Schweiz ein, und sie genügte, um dem Bierverbrauch herben Abbruch zu thun. Es war dies namentlich im Westen und Süden der Schweiz der Fall, wo das Bier dem Wein und warmen Getränken, ja theilweise selbst den gebrannten Wassern das Feld überlassen mußte.

Als dann gegen den Herbst hin mit dem allmäligen Erlöschen der Cholera auch die Furcht vor ihr wich, trat für die Brauerei dennoch keine Wendung zum Bessern ein, denn die mit Recht so sehr willkommene reichliche Obst- und Weinernte brachte der Brauerei dadurch fühlbaren Schaden, daß man sich nicht nur in den Obst- und Weingegenden, sondern fast überall den nach Jahren wieder einmal wohlgerathenen, neuen Traubensaft munden ließ.

Rechnet man zu den eben erwähnten Ursachen die Fortdauer der allgemeinen wirthschaftlichen Krisis und den Mangel an öffentlichen Arbeiten, Bauten u. s. w., wodurch nicht nur die Menge der Beschäftigungslosen wesentlich gesteigert wurde, sondern überhaupt Handel und Gewerbe zu leiden hatten, so ist das Bild einer wenig erfreulichen Geschäftsperiode fertig, welche mit der vielgehörten Klage der Wirthe: „Es zirkulirt kein Geld!" charakterisirt wird.

Den eigentlichen, absoluten Jahreskonsum von Bier zu bestimmen, ist bei dem Mangel einer amtlichen Kontrole nicht leicht möglich. Die Berechnung muß auf der Menge der verarbeiteten Rohstoffe fußen. Trotz der ungünstigen Konstellationen hat jedoch die Produktion im Berichtsjahr abermals zugenommen und sie läßt sich auf ungefähr 1,080,000 Hektoliter veranschlagen. Es wurden produzirt: 1880: 976,000 Hektoliter; 1881: 1,009,000; 1882: 910,000; 1883: 996,000; 1884: 1,080,000. Durch die Thatsache der Mehrproduktion gegenüber dem Vorjahre werden die vorerwähnten Klagen indessen nicht etwa entkräftet, denn am Schlusse des Berichtsjahres waren die Biervorräthe in den Brauereien stark angewachsen und harrten dort des noch mangelnden Konsums.

Von fremdem Bier wurden eingeführt: 1880: 53,850 Hektoliter; 1881: 67,750; 1882: 64,155; 1883: 55,912; 1884: 50,050. Die Ausfuhr inländischen Biers beziffert sich auf: 1880: 17,159 Hektoliter; 1881: 13,107; 1882: 15,570; 1883: 12,600; 1884: 14,563.

Der Export von in der Schweiz gebrautem Bier hat somit gegen das Vorjahr um etwa 2000 Hektoliter zugenommen, ohne jedoch das Quantum des im Jahre 1882 ausgeführten Biers zu erreichen.

Der beste Abnehmer ist Frankreich, wohin namentlich Genf, Basel und die gegen Westen liegenden Kantone liefern. Die Ausfuhr nach Deutschland ist kaum nennenswerth und auch Italien hat den seit der Durchbohrung des Gotthard gehegten Erwartungen nur wenig entsprochen. Die Nachbarländer sind durch ganz unverhältnißmäßig hohe Zölle gegen den Bierimport gefeit, und in Italien ist noch die österreichische Konkurrenz in Anschlag zu bringen, die dort schon längst gleichsam privilegirt ist und welcher nicht bloß gewaltige finanzielle Hülfsmittel, sondern auch große Transporterleichterungen den Weg nach der Adria und dem mittelländischen Meere bahnen.

Also sind die schweizerischen Brauereien meistens auf den Konsum seitens ihrer Landsleute angewiesen, welche im Auslande dem heimathlichen Stoff mehr zugethan sind als die Schweizer im Inland. Denn in Anbetracht der anerkannt guten Qualität der Schweizerbiere ist der Verbrauch ausländischen Gebräus zu groß und nicht gerechtfertigt.

Scheinbar hat sich zwar der Import im vergangenen Jahr etwas vermindert. Doch ist die Abnahme wohl nur relativ eine solche, denn sie ist jedenfalls nur eine natürliche Folge des allgemeinen Rückgangs in der Bierkonsumation. Ein Schluß auf eine Aenderung der inländischen Verhältnisse läßt sich daraus nicht ziehen.

Die schweizerische Landesausstellung hat die Entwicklung der Brauindustrie insofern günstig beeinflußt, als sie auch dem kleinsten Bauer Gelegenheit bot, seine Produkte der Beurtheilung einer größern Menge von Konsumenten zu unterstellen. Es wurde dadurch ein ungeahnter Wetteifer wachgerufen, welcher zur Wirkung hatte, daß größere und kleinere Etablissements ihre Einrichtungen nach Vermögen vervollkommneten und sich in den Stand setzten, allen an sie gestellten Anforderungen zu genügen und namentlich ein gleichmäßiges Produkt zu liefern, daß dadurch der Ruf der schweizerischen Brauindustrie nur gewinnen konnte, ist einleuchtend, und es ist daher der erzielte Fortschritt zu begrüßen. Allerdings ging man im Eifer an vielen Orten zu weit: kleinere Brauereien wurden beträchtlich vergrößert, neue entstanden und auf diese Weise vermehrte sich die Produktion um ein so großes Quantum, daß der erforderliche Absatz dafür nur mit Mühe gefunden werden kann und der Druck der Ueberproduktion bereits auf der ganzen Industrie lastet.

21

Feuilleton.

Zwei Mächte.

„Sie wagen es nicht mir zu widersprechen?" fragte Gisela lächelnd.

„Unmöglich ist ja nichts unter der Sonne, gnädige Frau," sagte Doktor Förster ruhig, „Ihrer Schönheit will ich volle Gerechtigkeit widerfahren lassen — aber."

„Nun aber?"

„Sie passen nicht zu einer Lebensgefährtin für Martin, bei seinem tiefen Gefühlsleben, seiner warmen Begeisterung für Kunst und Wissen."

„Natürlich ich bin ein oberflächliches, gedankenloses Weltkind!" fiel Gisela ein. „Aber glauben Sie nicht, daß die Liebe auch mich könnte bessern, veredeln?"

„Darüber wage ich nicht zu entscheiden, meine Kenntniß der Frauen und der Liebe ist eine sehr geringe," erwiderte Doktor Förster mit einem feinen Lächeln. Es war ihm etwas schwül geworden bei der Unterhaltung mit der schönen Frau, und er athmete erleichtert auf, als jetzt Besuch angemeldet wurde, und Gisela sich als liebenswürdige Wirthin den neu Eintretenden zuwandte.

Doktor Förster's Blicke folgten ihr, wie sie durch den Salon schwebte. Unbestritten war sie eine der interessantesten Frauen, die je seine Pfade gekreuzt. Eine Erscheinung wie geschaffen für die große Weltbühne, aber nicht für das stille Glück der Häuslichkeit; eine Häuslichkeit durchweht von Poesie, wie die in Seehof bei Martin v. Solms. Er dachte an Agnes v. Solms, der Hauch von Unschuld und Reinheit, der diese Mädchenerscheinung umgab, der fehlte der schönen Frau dort, deren Elfenbeingesichtchen so wunderbar zart mit dem schwarzen Sammet ihres Kleides kontrastirte, und die so gewandt Conversation über die Fragen der fashionablen Welt, über Kunst, Sport, Musik und Gott weiß was Alles zu führen vermochte. Nein sie paßte nicht nach Seehof, nicht zur Gattin seines Freundes, weil ihr vor Allem das fehlte, was Martin an den Frauen am höchsten schätzte, das Gemüth.

Gisela aber dachte natürlich ganz anders, wie der besorgte Freund Martin's v. Solms. Die Pläne, die sie in diesen schönen Frühlingstagen jetzt für den Sommer machte, gipfelten alle schließlich in einem Wiedersehen mit dem Geliebten. Wie und wo das zu ermöglichen sei, darüber war Gisela noch nicht im Klarem, aber daß es dazu kommen müßte, und sollte sie Himmel und Erde deshalb in Bewegung setzen, das stand fest bei ihr. Zunächst gedachte sie mit ihrem Vater zu reisen und sich die schöne Welt etwas anzusehen. Der alte Herr v. Sutenau war unermüdlich, Reisepläne zu machen, die Ziele derselben gingen stets nach dem Süden, nach der Riviera und den berühmten Spielsälen von Monte Carlo dort, welche einmal zu sehen, schon längst die Sehnsucht des alten Lebemannes gewesen waren. Gisela fand diese Reisepläne so übel nicht, aufregende Zerstreuungen waren ihr Lebenselement, und wo waren dieselben wohl mehr zu finden, als in jenen Stätten, wo mit dem erdenklichsten Raffinement Alles dazu gethan war, die menschlichen Leidenschaften aufzuwühlen.

In den ersten Tagen des Juli traten Gisela und ihr Vater ihre Reise an; zunächst wurde die Schweiz besucht, und an einem der herrlichen Schweizerseen nahmen sie auf Giselas Wunsch ein längeren Aufenthalt. Es war hier ein Pavillon, der sie an denjenigen in Seehof erinnerte. Kletterrosen rankten sich um seine schlanken Säulen und die Aussicht ging auf den See hinaus. Alles das weckte süße Erinnerungen in Gisela, stundenlang konnte sie hier sitzen, auf den See hinausblicken und ihren Träumen nachhängen.

Und dann kam ein Tag, wa wollten sich die-

Der sog. Reformtarif berührt die Bierbrauerei insofern, als die Fracht für ganze Wagenladungen Gerste und Malz nicht unerheblich herabgesetzt worden ist.

Zur Verhütung irriger Deutung der bezüglichen Zahlen gibt der Berichterstatter zu der starken Malzeinfuhr im Berichtsjahre folgende Erklärung:

„Die Malzfabrikation ist, so zu sagen, identisch mit der Bierbrauerei, denn alle größeren Etablissements, und auch eine Anzahl kleinerer, mälzen den hauptsächlichsten Bedarf selbst, so daß ungefähr die Hälfte des benöthigten Malzes in den Brauereien selbst erstellt, die andere Hälfte theilweise von inländischen, größtentheils aber von ausländischen Malzfabriken bezogen wird. Durch letztern Umstand wird das Malz für diejenigen Brauereien, welche keine eigene Mälzerei besitzen, zum Rohprodukt, oder höchstens zum Halbfabrikat. Von diesem Gesichtspunkt scheinen auch die früheren Gesetzgeber ausgegangen zu sein, als sie den Eingangszoll von Malz auf das Doppelte von demjenigen des Rohproduktes, der Gerste, nämlich auf 60 Rappen per 100 Kgr. setzten, und die Brauereien hatten durchaus keinen Grund, sich darüber zu beklagen.

Auf das Drängen der wenigen, in der Schweiz existirenden Malzfabriken (es sind deren zwei oder drei) fanden sich die eidg. Räthe trotz der begründetsten Einwände des Schweizerischen Bierbrauer-Vereins bewogen, den Eingangszoll für Malz um volle 100 %, nämlich auf Fr. 1. 20 zu erhöhen.

Dieser Beschluß mußte um so mehr Verwunderung, aber auch Erbitterung, hervorrufen, als dadurch einer an und für sich ziemlich unbedeutenden Industrie zu Liebe, entgegen den herrschenden Prinzipien, ein eigentlicher Schutzzoll geschaffen wurde, der dem eidg. Fiskus eine Mehreinnahme von zirka Fr. 112,000 verschafft, eine Steuer, welche lediglich von einer einzigen Klasse Gewerbetreibender getragen werden muß. Ob damit aber den inländischen Malzfabriken wirklich zu größerer Entfaltung geholfen wird, ist eine Frage, die entschieden verneint werden muß, da die Schweiz zu weit von den Produktionsländern entfernt ist, und die hohen Frachtspesen der vortheilhaften Ausbeutung der Malzfabrikation, resp. des Handels im Wege stehen.

Sehr natürlich ist es, daß vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs die Bierbrauer den größten Theil ihres Malzbedarfs noch im alten Jahre bezogen, und diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß der Import dieses Artikels im abgelaufenen Jahre um 42,149 Mztr. stärker war als im Jahre 1883. Einzig im Dezembec belief sich die Einfuhr auf 45,737 Mztr. gegenüber 21,793 Mztr. im gleichen Monat 1883."

Die Aussichten für den Geschäftsgang der Bierbrauerei im laufenden Jahre sind durch die verschiedenen, in diesem Berichte erwähnten Faktoren bedingt. Gerste und Hopfen sind wohlgerathen und konnten zu mäßigen Preisen eingethan werden. Auch die Eisausbeute wurde nach mehrjähriger Unterbrechung wieder einmal begünstigt, und es verursachte daher die Beschaffung des so wichtigen Artikels keine außerordentlichen Kosten.

Somit wäre eine Reihe von Vorbedingungen für die Prosperität vorhanden. Bleibt das Land von epidemischen Krankheiten verschont, und wird die Witterung eine den Bierkonsum fördernde, so ist auf ein gutes Jahr zu hoffen. Sollte das Gegentheil eintreten, so würden sich die Folgen der Ueberproduktion bemerkbar machen und einen ungezügelten Konkurrenzkampf im Geleite haben, der allen und jeden Nutzen verunmöglichen müßte.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. (Korr.) Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn sind im Monat Juli dieses Jahres gegenüber dem letzten Jahre sowohl im Personenverkehr (von 327,688 auf 370,000 Fr.) als im Güterverkehr (von 408,676 auf Fr. 455,000) gestiegen und beliefen sich auf 825,000 Fr. (736,365 Fr.); diesem Betrage stehen als Betriebsausgaben 380,000 Fr. (371,799 Fr.) gegenüber, so daß der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben sich im Juli auf 445,000 Fr. (gegen 364,565 Fr.) beziffert. Die Gesammteinnahmen vom Januar bis Juli dieses Jahres stehen mit 5,694,084 Fr. um 4479 Fr. hinter denjenigen des Vorjahres zurück; dagegen waren im letzten Jahre auch die Betriebsausgaben größer, so daß der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben mit 3,031,360 Fr. die letztjährigen um 22,340 Fr. übertrifft. Für die Monate August und September dürften sich die Betriebsverhältnisse der Gotthardbahn angesichts des kolossalen Fremdenverkehrs sehr günstig gestalten. Beiläufig bemerken wir, daß der Güterverkehr vom Januar bis Juli dieses Jahres gegenüber dem letzten Jahre eine Mehreinnahme von Fr. 237,228 Fr., der Personenverkehr dagegen eine Mindereinnahme von Fr. 241,708 aufweist.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 17. Eine von der Jura-Bern-Luzern-Bahngesellschaft veranstaltete Versammlung von Gläubigern des 33 Millionenanleihens v. 30. Juli 1881, welches auch noch auf der alten Linie des Jura Industriel (Neuenburg-Locle) haftet, hat am 8. ds. in motivirter Schlußnahme dem gewünschten Verzicht auf das noch auf der alten Linie des Jura industriel haftende Pfandrecht beigestimmt. Auf Ansuchen der Jura-Bern-Luzern-Bahngesellschaft wird nun dieser Beschluß einer peremtorischen Einspruchsfrist bis und mit 30. ds. öffentlich bekannt gemacht. Allfällige Einsprachen von Seite der Gläubiger sind beim Bundesrath anzubringen.

Eine Firma beschwert sich darüber, daß sog. medizinische Seifen dem Zollansatze von Fr. 100 per q. unterstellt werden, da nach ihrer Ansicht der Zollansatz von Frkn. 1. 50 für Seifen aller Art Anwendung finden sollte. Die Zollverwaltung hat bis anhin nach Tarifposition No. 12 auch alle solche Präparate behandelt, welche, in Seifenform erstellt als medicinisch angepriesen sind. Der Bundesrath hat das Vorgehen des Departements grundsätzlich gutgeheißen.

Das Jahresfest 1885 des Schweizer Alpenclub's, gegeben von der Sektion Diablerets, findet am 12., 13. und 14. Septbr. d. J. in Villars-Chesières ob Ollon, in den Waadtländer Alpen (Höhe 1300 Meter) statt. Am 12. wird das Fest durch die Abgeordnetenversammlung aller Sektionen eröffnet (Vereinsangelegenheiten). Sonntag den 13. wird die Generalversammlung, wenn das Wetter es gestattet, im Freien stattfinden. Der Festpräsident, Herr Prof. Eug. Rambert, wird die Eröffnungsrede halten; ein den Umständen entsprechendes, wissenschaftliches Thema wird von einem Naturforscher, Mitglied der Sektion behandelt werden. Nachmittags offizielles Bankett. Montag den 14. Besteigung des Chamossaire; Abschiedsessen in Aigle.

Es ist dies das erste Mal, daß die Alpenfreunde inmitten der Berge ihr Jahresfest feiern. Bei schönem Wetter muß der Versuch glücken, und das Fest wird um so fröhlicher werden.

Aargau. (Einsendg.) Nächsten Sonntag den 23. Aug., Mittags 12 Uhr, findet im oberen Saale der Bahnhof-Restauration in Olten die Hauptversammlung des Schweizer. Vereins für volksthümliche Heilkunde und Gesundheitspflege statt. — Vorträge werden halten: Herr August Zöppritz von Stuttgart, Sekretär, Leiter und Redaktor des homöop. Landesvereines für Württemberg; Herr Nationalrath Dr. med. Grubenmann in St. Gallen, oder Herr Walther, Rentier, in Kreuzlingen; sodann Herr Heinrich Kesselring, Homöopath, in Müllheim und, wenn es die Zeit erlaubt, Hr. Fritz Rödiger, Gutsbesitzer in Bellach. Die Vorträge werden durchwegs sehr interessant und anziehend sein. Freunde der Sache werden zum Besuche freundlichst eingeladen.

— Aarau. Das „Bad. Tagbl." schreibt: Es ist halt doch gut, daß die Ordnigmacher keine Wölfe sind, sonst wäre unsere Regierung sicher schon längst aufgefressen. Wie haben diese zu Höherem berufenen Männer ohne Fehl und Makel nicht schon über die Regierung losgezogen, daß sie die Großrathswahlen auf die Ernte verlegt hat. Am selben Vormittag war ja alles auf dem Felde mit Fruchtmähen, Häufeln, Binden u. s. w. beschäftigt. Eine Regierung aber, welche nun auf diesen Tag solche Wahlen ansetzte, muß doch eine traurige Regierung sein. So wurde in der gesegneten und auch von der von Regierungsaspiranten inspirirten Presse haselirt, daß es eine Art hatte. Diese Regierungssünde aber wollte trotz dem großen Lärm immer noch nicht nach Wunsch ziehen. Bei vielem Kopfzerbrechen kam den Ratsonneuren der sehr erwünschte Gedanke, die Regierung nun auch von wegen der verhagelten Gemeinden auf das Korn zu nehmen. Gewichtige Stimmen wurden zu jener Zeit laut, es sei nicht rathsam, sofort eine Liebesgabensammlung vorzunehmen, weil zu befürchten stehe, daß noch mehr Gemeinden verhagelt werden könnten. Die Regierung faßte, nachdem das große Unglück geschehen, rechtzeitig die Schlußnahme, daß in allen Gemeinden des Kantons solche Gaben gesammelt werden müssen. stellte aber den Gemeindsbehörden anheim, den geeignesten Zeitpunkt hiefür selbst zu bestimmen. Das hinderte aber die „Ordnigmacher" nicht, in ihren Blättern über den Regierungsrath herzufallen und ihn sträflicher Nachlässigkeit zu zeihen, ja sie schimpften sogar noch fort, als die Liebesgabensammlung in vollem Gange und sogar mehrorts schon geschlossen war.

Ja ja, wenn's dem bösen Nachbar nicht gefällt, kann der Friedfertigste nicht im Frieden leben. So war's schon zu alten Zeiten, so ist es heute und so wird es auch morgen sein.

Wir sind weit entfernt, die Rolle eines Vertheidigers für unsere Regierung übernehmen zu wollen; bei redlichen Menschen bedarf sie dessen nicht, aber gegenüber gemeinen Seelen erachten wir es als Pflicht der Presse, sich der ungerecht Verläumdeten und Verfolgten anzunehmen. Das thun wir und zweifeln wir nicht im Entferntesten daran, daß die Nemesis nicht an all jenen Ordnigmachern sich erfüllen werde, welchen heute kein Mittel zu gemein ist, um damit Ehrenmänner mit Koth zu bewerfen.

— Baden, 17. d. Das kantonale Kadettenfest hat beim schönsten Wetter und unter großer Betheiligung des Publikums seinen Anfang genommen. Vierzehnhundert Kadetten sind eingerückt, darunter die von Olten. Vormittags fanden Schießübungen statt, bei denen ausgezeichnete Resultate erzielt wurden. Bircher (Kantonsschüler) machte 21 Punkte (Maximum 25).

Die offizielle Begrüßungs-Rede der aarg. Kadettenkorps durch Stadtammann Kellersberger war eine packende, patriotische und volksthümliche Ansprache: Die Jugend lernt Vieles zu früh, ist aber nie zu jung für die Liebe zum Vaterland und zur Heimat. Kellersberger nennt das Fest ein Vereinigungs- und Verbrüderungsfest für den verjüngten Aargau.

— Der Grütliverein Ostringen feierte nach dem „Z. T." letzten Sonntag in gemüthlicher Weise seine Fahnenweihe. Die Kreuzstraße war hübsch dekorirt. Der Festzug war imposant, voran die Musik, dann die Panner, die flotten Turner in ihrer kleidsamen Tracht und dann die Gäste, über 300 Mann stark. Vertreten waren 23 Sektionen, nämlich Oftringen, Roggwyl, Langenthal, Olten, Zofingen, Schönenwerd, Trimbach, Aarau, Aarburg, Wangen bei Olten, Bremgarten, Brugg, Klein-Basel, Erlinsbach, Herzogenbuchsee, Lostorf, Küttigen, Niedermyl, Strengelbach, Biel, Neumünster.

— Herr Pater Frowin Conrad von Aum (Muri), Abt von Neu-Engelberg, welcher auch dieses Jahr seinem geliebten Vaterlande einen Besuch abgestattet, hat am 12. August von Stans aus in Begleitung einer Anzahl Kandidaten und Kandidatinnen des Benediktiner-Ordens die Rückreise nach Amerika angetreten und ist am 15. Aug., Maria Himmelfahrt, mit seiner Gesellschaft in Antwerpen aufs Meer gestiegen.

Bern. In Melchnau starb am Wundstarrkrampf in Folge eines Sattlernadelstiches der einzige hoffnungsvolle Sohn des Schneiders Leuenberger. Mahnung zur Vorsorge auch bei kleinsten Wunden bei der heißen Jahreszeit.

— Der Veloclub Interlaken veranstaltet auf den 23. ds. ein schweizerisches Velocipedrennen, welches in 5 Abtheilungen zerfällt, in

---

Träume verwirklichen. Das Dampfschiff brachte eine Anzahl neuer Reisenden, und unter diesen erblickte Gisela, die allein auf dem Pavillon stand, den Doktor Förster mit seinem Freund Martin von Solms. — Ein Jubelschrei drängte sich unwillkürlich von ihren Lippen. Das war eine Fügung des Himmels! Nun mußte Alles, Alles gut werden! Hier in dieser herrlichen Natur mußten die harten Stimmen verstummen, die da von Verachtung redeten. Die Liebe allein sollte ihr siegreiches Szepter entfalten, die Liebe, die einst am Ostseestrand so schön empor geblüht, sie wird hier an dem wunderschönen Schweizersee, den die hohen Bergriesen wie stumme Wächter umgeben, neue Wurzeln fassen! Die beiden Herren kamen jetzt näher, und trunkenen Blicks hing Gisela's Auge an Martin. Wie schön und stattlich er aussah, seine Züge erschienen ihr allerdings etwas ernster und strenger, wie voriges Jahre, ein Schatten lag darauf. Aber dieser Schatten würde und mußte weichen vor der Allgewalt der Liebe, strahlend, leidenschaftlich wie in jenen Tagen, würde sein Blick wieder dem ihren begegnen, und wenn seine Lippen zu stolz sein sollten das erlösende Wort zu sprechen, dann wollte sie es sprechen, wer wie sie, reich, unabhängig, jung und schön war, konnte dergleichen schon wagen.

Rennen für 1500, 3000, 4500, 6000 und 12000 Meter. Eine bedeutende Anzahl schöner Preise liegt für die Sieger bereit. Als Rennbahn wurde die Promenade um die Höhenmatte in Aussicht genommen.

Zürich, 17. Aug. (Korr.) Der Kantonsrath erledigte heute definitiv das Gesetz betreffend eine allgemeine Brandversicherungsanstalt für die Gebäude im Kanton Zürich und es erfolgte ohne Opposition die Annahme der Vorlage nach den Vorschlägen der Redaktionskommission.

Es referirte sodann Hr. Prof. Dr. Schneider Namens der Spezialkommission über die Frage des weitern Verhaltens des Kantonsrathes gegenüber dem Initiativbegehren für Wiedereinführung der Todesstrafe. Der Referent hob hervor, daß der jüngste Volksentscheid gegen Wiedereinführung der Todesstrafe offenbar als ein prinzipieller aufgefaßt werden müsse, in dem Sinne, daß das Volk grundsätzlich von einer Wiedereinführung nichts wissen will, wenn sie aber fest steht, so wäre es eine offenbare Pedanterie, wenn man durch eine nochmalige Abstimmung das Volk nöthigen wollte, nun auch noch formell sein Initiativbegehren zurückzuziehen. Deßhalb beantragt die Kommission einstimmig, es sollte der Kantonsrath das bekannte Initiativbegehren als erledigt betrachten und demselben keine weitere Folge mehr geben.

Gegen diesen Antrag wurde keine Opposition erhoben, denn auch Herr Pestalozzi, Vertreter des eidgenössischen Vereins, erklärt sich damit einverstanden, weil er auch glaubt, „daß keine Thatsache vorliege, wonach der letzte Volksentscheid aus andern als aus prinzipiellen Gründen erfolgt sei." Nachdem selbst von konservativer Seite zugestanden wird, daß das Zürchervolk grundsätzlich gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe gesinnt ist, wird man hoffentlich annehmen dürfen, es sei diese Angelegenheit einmal definitiv erledigt.

Zu einer längern Debatte führte die Petition des Bezirksgerichtes Zürich betreffend Besoldungsverhältnisse. Allgemein wurde anerkannt, daß die Besoldungen der Bezirksrichter im Verhältniß zu der Arbeitsleistung derselben zu gering seien, aber während Prof. Schneider sofort durch geeignete Abänderung des Besoldungsgesetzes diesem Uebelstand begegnen will, beantragt die Mehrheit der Kommission (Referent: Obergerichtspräsident Dr. Streuli), auf die Vorlage heute nicht einzutreten, sondern die Petition der bestehenden Kommission zu überweisen, welche nicht blos die Besoldungsverhältnisse des Bezirksgerichtes Zürich und des Obergerichtsschreibers, sondern auch die übrigen Besoldungsverhältnisse der Gerichte und die Bestimmungen betreffend die Gebühren zu untersuchen hätte, um über eine allfällige Revision des Gesetzes Bericht und Antrag einzubringen. Dieser Antrag wurde in der Hauptabstimmung mit 79 gegen 67 Stimmen angenommen gegenüber dem von Oberst Meister gestellten Antrag auf Tagesordnung.

Dr. Scheuchzer hatte sich auch damit einverstanden erklärt, daß die Angelegenheit nochmals an die Kommission zurückgewiesen werde, allein er wünschte, diese solle überdies eingeladen werden, Bericht und Antrag vorzulegen, insbesondere über die Vereinfachung des Civilprozesses vor Bezirksgericht und Fachgerichten, Verminderung der Mitgliederzahl des Bezirksgerichts Zürich, betreffend Besoldungen und Sporteln und Staatsgebühren. Dr. Scheuchzer schilderte in drastischer Weise die Leiden und Freuden des zürcher. Bezirksgerichtsschreibers, welcher jährlich eine Netto-Einnahme von mindestens 20,000 Fr. über sich ergehen lassen müsse. Der Redner belegte seine großes Aufsehen veranlassenden Angaben mit Zahlen und es wurden in der Hauptsache seine Angaben nicht bestritten.

— Wahlen für das Bezirksgericht Zürich. Gewählt ist: Zum Bezirksrichter Gerichtssubstitut Nägeli mit 5015 Stimmen (Dr. E. Keller erhielt 3908 St.); zum Bezirksgerichtspräsidenten der 1. Vizepräsident Utzinger mit 4838 St. (Honegger erhielt 4061 St.)

— In Anwesenheit des Oberinstruktors und sämmtlicher Offiziere des gegenwärtig in Brugg in Instruktion sich befindenden Pontonnierkorps feierte am Sonntag der Pontonnier-Fahrverein Zürich sein Jahresfest durch Wettfahren uud Wettschwimmen.

— August Corrodi ist Sonntags gestorben. Die Beerdigung findet Dienstag den 18. August Nachm. 3 Uhr in Hottingen statt.

Luzern. Eine traurige Eisenbahnfahrt machte nach dem „Vaterld." am Sonntag eine Familie aus Italien nach Luzern. Ein noch junger Mann, Henri Berthier aus Grandson (Waadt), Gärtner, mit Frau und zwei ganz kleinen Kindern, wurde, wie er sagt, aus Sardinien, wo er mit der Händearbeit sein Brod verdiente, dann aber in Folge Kränklichkeit verarmte und für sich und Familie ohne alle Subsistenzmittel sich befand, nach der Schweiz instradirt und erhielt in Bellinzona ein Billet zu Weiterreise nach Luzern, wo die Familie Abends mit dem letzten Zuge ankam, und wie? Ein Bild des verlassensten Elendes, das allgemeines Mitleid bei den Umstehenden erregte. Er, zum Tode erschöpft, mußte von der anwesenden, der Armen sich sofort annehmenden Polizei aus dem Waggon getragen werden; die ebenfalls wie eine Leiche aussehende Frau mit ihren Würmlein mußte unterstützt werden, um nur in die zur Unterbringung in den Spital herbefohlene Droschke steigen zu können. Im hiesigen Spital finden nun die Armen die zur Heimreise nöthige Erholung und Pflege.

Basel. Der St. Jakobstag und seine Feier soll den Hagelbeschädigten der Innerschweiz zu Gute kommen. Die Turnvereine übernehmen das löbliche Werk in der Weise, daß 60 Turner, kenntlich durch ihr Kostüm, neben dem Festzug mit an Stangen befestigten Beuteln marschiren und milde Gaben in Empfang nehmen. Das Festkomite ersucht Jedermann, im Interesse des ungehinderten Verkehrs auf den vom Festzug frequentirten Straßen wenn möglich seine Liebesgaben bereit halten zu wollen.

Graubünden. Das Begräbniß des jungen Lieutenant Caflisch, der in Wallenstadt beim Baden verunglückte, fand in Chur mit militärischer Eskorte und unter allgemeiner Theilnahme statt. Die Familie findet in allen Kreisen die herzlichste Theilnahme, da der junge Mann (er stand vor dem juristischen Staatsexamen) um seiner Bescheidenheit, Tüchtigkeit und Solidität willen die allgemeine Achtung genoß.

Marseille, 17. dies. Gestern sind 27 Choleratodesfälle vorgekommen.

London, 17. Aug. Nach einem Telegramm der „Daily News" aus Simla sind 3000 Arbeiter bei den Befestigungsarbeiten von Herat beschäftigt; an Truppen befinden sich dort 12,000 Mann. Die Russen intriguiren und suchen die Treue der Einwohner gegenüber dem Emir zu untergraben und eine der russischen Politik günstige Partei zu schaffen.

Nach einem fürchterlichen Orkan, welcher an der Nordküste v. Schottland am Mittwoch Abend ausbrach und die Flotillen der Häringsfischer überraschte, hat sich in den westlichen Hochlanden von Schottland starker Schneefall eingestellt. Die Spitzen des Ben Nevis und des Ben Lavers sind mit Schnee bedeckt. Die Witterung ist so unwirthlich geworden, daß Touristen massenhaft die Umgegend verlassen.

Kairo, 17. August. Am 26. Juli brach in Khartum ein Aufstand aus. Der Schatz wurde angegriffen und geplündert und der Schatzmeister getödtet. Abdullah-Khalifa, der Nachfolger des Mahdi, wollte die Meuterei unterdrücken, wurde aber mit seinem vornehmsten Unterfeldherrn dabei getödtet.

Berlin, 16. d. Der Wiener Männergesangverein, bekanntlich das erste Kunstinstitut Europa's in seinem Genre, hat eine Reise nach Berlin unternommen, wo er unter dem unerhörtesten Jubel des Publikums 2 große Konzerte gab, die etwa 18,000 M. für wohlthät. Zwecke abwarfen. Auf Montag den 17. war der Verein zum deutschen Kaiser nach Babelsberg geladen, um ihm eine Serenade zu bringen.

Pest, 17. Aug. Bei der vorgestrigen Ankunft der Franzosen in Kaschau erloschen plötzlich die Gasflammen, angeblich absichtlich. — In Arad bekränzte Lesseps die dortige Freiheitsstatue. — Im hiesigen Konsumsteueramte wurden durch Beamte, Kaufleute und Kontroleure seit Jahren begangene Defraudationen von Zuckersteuer-Restitutionen entdeckt. Der Schaden des Aerars soll sehr bedeutend sein.

Innsbruck, 17. Aug. Zahlreiche Arrièregarde eingerückt. Becher in Feld und Stand geschossen: Rubin, Bern; mit Fahne Bösiger Roggwil; Imobersteg, Weigel und Brellinger, Basel; Wirz, Luzern; Perrin, Neuenburg. Tiefe Schüsse: Weigel in Scheibe Vaterland; Bösiger in Wien; Brellinger in Kronprinz; Rubin in Kaiser. Musterhafte Ordnung.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. August.
Zunächst noch trocken und warm, zeitweise etwas bewölkt.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

Seit dem 1. August sind uns wieder folgende Geschenke eingegangen:

1. Mehreren Freunden unserer Gesellschaft in Genf: Fr. 60 in baar, als Beitrag zum Ankauf von zwei altjapanischen Panzerrüstungen.

2. Frau Lydia Dieterli in Trossingen (durch die Güte von Herrn Schirmfabrikant Müller in Aarau): 5 Photographien von Madeira.

3. Herr J. Borel-Vaney in Genf: eine alte chinesische Schnitzerei auf Bambusrohr.

4. Herr M. in Aarau: eine chinesische Handmalerei, Scenen aus einem Feldzuge darstellend.

5. Herr Oskar Gysi-Siebenmann in Manchester: ein Geschäftsbuch eines indischen Kaufmanns, ferner 19 Potographien in groß 4° von Palästen, Tempeln und Volkstypen in Benares und Agra, mit einer Beilage von eigenhändigen Erklärungen.

6. Herr Emil Haßler, Med., von Aarau, in Rio de Janeiro: Holz und Früchte des Acaju-Baums, (Anacardia orientalis L.), Guarab'is-Holz, eine Karte von Großbrittannien und mehrere Bücher.

7. Herr August H. in Aarau: Auf dem blauen Flusse, Reisen in dem westl. China. Von Gaston de Beaure. Deutsch von Th. Schwarz. 8°. Lpz, 1880.

8. Herr Zebert-Altorfer, Buchbinder, in Aarau: 22 photographische Aufnahmen von der Weltausstellung in Paris 1878.

9. Herr Pfarrer Stöckli in Aarau: ein südindischer Säbel mit geätzter Klinge und drawidischer Inschrift.

10. Herr Posthalter Koch in Villmergen: eine kleine Schachtel mit geschnitztem Elfenbeindeckel in haut-relief, Jasons Erbeutung des goldenen Vließes an der Küste von Kolchis darstellend.

11. Herr August Haßler, Färber in Aarau: 18 Photographien in groß 4°, die Forts von Alexandrien, die Ruinen von Alexandrien, nach dem Bombardement von 1883, Ansichten des Schlachtfeldes von Tel el Kebir, Ansichten von Helowan, ferner ein großer Plan von Alexandrien und eine Uebersichtskarte über das bombardirte Alexandrien.

12. Herr Arnold Gysi-Studler in Aarau: 2 große Pothographien, die eine eine Kollektion ostindischer Früchte, die andere den Ausbruch des Erdbebens von Java darstellend.

13. Ungenannt: ein Paar chinesische Stiefel, ein Paar chinesische Frauenschuhe, ein Paar chinesische Pantoffeln aus Strohgeflecht, 2 chinesische Schulbücher, ein Album Ansichten und Straßenscenen von Jokohama in chinesischem Farbendruck, 9 verschiedene Fächer, mehrere chinesische und japanesische Porzellangegenstände der Manufakturen von Kanga und Ankao.

17. Herr M. E.: ein großer Plan von London.

15. Frau Mühlberg-Amsler in Aarau: eine indische Stickerei.

16. Herr Charles Landolt, Sohn, in Aarau: 3 Photographien vom Niagara.

17. Ungenannt: ein Muster von gelbem Atlas aus dem 18. Jhrdt. und mehrere Proben von alten Spitzen.

18. Ungenannt: ein großes Muster von Goldbrokat und ein Stück echte Goldborte, beides 18. Jahrhundert.

19. Herrn M. B. in Aarau: Fr. 5 in baar.

20. Schweizerischer Handels- und Industrie-Verein. Vorort Zürich: 2 Ex. Bericht über Handel und Industrie der Schweiz i. J. 1884. 4°. Zürich, 1885.

Es gereicht uns zu großer Genugthuung, auch diese Geschenke wärmstens verdanken zu dürfen.

Hochachtungsvollst

Der Generalsekretär
Dr. Herm. Krunhofer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
17.	Mittgs. 11.	+21,4	731,4	763,7	So	13	hell
17.	Abends 9 =	+14,6	730,5	763,1	NWo	47	hell
18.	Morg. 7 =	+11,7	729,6	762,4	NWo	54	l.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 22,5° C.
Minimum + 11,7° C.

Pariser Observatorium vom 17. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Aarwärme vom 17. Aug. 1885.
Morgens: 14½, Mittags: 16, Abends: 16° R.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die freundliche Theilnahme während der kurzen Krankheit, sowie für das Grabgeleite unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Ammann-Gamper.

Die trauernden Hinterlassenen.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch 19. Aug., Abends 5 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe

heute Abend punkt 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des **Fahrtenplanes der Schweiz. Nordostbahn pro Wintersemester 1885/86 ist bis 23. Aug. 1885** auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Allfällige Wünsche und Begehren sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 17. August 1885.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. August 1885 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Matratzen- und Storrendrilch

empfiehlt billigst

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain 821.

Mais

in verschiedenen Qualitäten billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Ein großer Weinkeller

mit oder ohne Lagerfaß, wird zu miethen gesucht.

Schriftliche Offerten gefl. an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen

wegen Abreise ein noch ganz

neuer Martinistutzer,

brillant eingeschossen, sowie ein **Revolver** (System Bulbogg) fein vernickelt. Preis billig.

Gefl. Offerten befördert sub. Chiffre K. K. 22 die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine kleinere Parthie

schönes Roßhaar.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Gebrauch: 5 Stück neue starke **Zimmerthüren,** schon mehrere Jahre zusammen gearbeitet. Ferner ein alter harthölzerner **Tisch,** ein einplätziges **Schreibpult** und **Ausstellungs-Gegenstände,** alles billig in Nr. 963 in Aarau.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei

Frau Emma Haßler-Stampfli
in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Weinbeeren, Corinthen

billigst bei

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Infanterie-Rekrutenschule II. Aarau.

Allfällige **Rechnungen,** obigen Kurs betreffend, sind dem Unterzeichneten bis **spätestens Freitag Mittag den 21. August** einzusenden. Spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Aarau, den 16. August 1885.

(A-244-Q)

Der Verwaltungsoffizier:
B. Schmid, Lieut.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er von heute an in hier ein

Küferei-Geschäft

im **Hause Nr. 874 Rain** eröffnet hat und mit allem Eifer und reicher Geschäftskenntniß betreiben wird; dabei auf eine zahlreiche Kundsame zählend, die zu befriedigen er sich bestmöglichst bestreben will.

Höflichst empfiehlt sich

Hermann Widmer, Küfer,
Rain 874.

Gygax.

Künftigen Mittwoch und Donnerstag biete feil: Tischtücher, Leintücher, Küchetücher in allen möglichen Qualitäten. — Ferner eine Auswahl in Baumwolltüchern wie man sie selten findet, sei es ganz gute für Herrenhemden, wie in den billigen Sorten.

Gygax.

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln 2c., Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen (Jacinthes romaines)

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Bayrische Bierhalle Aarau.

Alleiniger Ausschank des

ausgezeichneten Lagerbieres

Leistbräu

aus dem Franziskanerkeller, München.

— Cognac fine Champagne 1875er —

direkt aus Cognac (France)
wird flaschenweise verkauft.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:

Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr. 287	Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 —	für	„ 1030	„
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„ 14	„
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„ 117	„

Die New-York schließt ab:

Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen 2c.

Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**

Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.

Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.

Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.

Jede nähere Auskunft ertheilt die

Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Ueber Hagnauer, Beat Joh. Rudolf, Buchbinder, von Aarau, geb. 1814, im Jahr 1851 nach Amerika ausgewandert, hat das Bezirksgericht Aarau am 8. August abhin, nachdem derselbe dem erlassenen Ediktalruf (Amtsblatt Nr. 26 pro 1885) keine Folge gegeben hat, die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 11. August 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 8. August 1885 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Ehevertrag zwischen Haller, Joh. Rudolf, gewes. Mahlknecht, von Reinach, in Oberentfelden, und Anna geb. Vogt daselbst, d. d. 24. Mai 1879.

Zu vermiethen:

An einen soliden gewandten Wirth die

Wirthschaftslokale

„im Storchen als Restauration."

Diese schönen Räumlichkeiten empfehlen sich der günstigen Lage halber und weil durch den großen Saal ein wesentlicher Ertrag kann zugesichert werden. Der Zins wird niedrig gestellt.

Anmeldungen müssen in kurzer Frist an den Unterzeichneten geschehen, ansonst diese Lokalitäten zu Wohnungen eingerichtet werden.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern und Flaum.

Ferner halte stets vorräthig **ältere und neue Möbel:**

Kästen, Chiffonnière, Kommode, Nachttischli, Nachtstuhl, runder Tisch und viereckige Tisch, Spiegel mit Aufsatz, andere mit Verzierung sehr billig, Jonceffel, Brettlistübl, gedohlte Jonceffel, 1 Wäschstande, 1 Backmulte, Wäschbretter u. A. m.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie

Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Wascherin** wünscht noch einige Kunden. Anmeldung bei Wittwe Lüscher, Milchgasse 143.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein schöner junger

Hund

(Leonberger). Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Estrich. — Für sofort oder später. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein **Dienstmädchen,** welches selbstständig bürgerlich kochen kann und alle übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht eine passende Stelle.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von J. H. Martin. **19. August 1885.**

Aarg. Kantonsschule und Polytechnikum.

(Eingesdt.)

Vor wenigen Tagen berichteten unsere Zeitungen, ein junger Aargauer, Schmid von Suhr, habe am Polytechnikum mit bestem Erfolg das Diplomexamen als Chemiker bestanden. Diese Notiz brachte uns die bekannte Diskussion in der letzten Bundesversammlung und das absprechende Urtheil des Herrn Bundesrath Deucher über die aargauische Kantonsschule wieder in Erinnerung. Konnte dieser junge vom Polytechnikum und Schulrath selbst noch durch die Ernennung zum Assistenten ausgezeichnete Mann ein Zögling der so sehr verunglimpften Kantonsschule, einer jener Schüler sein, aus deren Leistungen die Lehrer des Polytechnikums (nach der Aussage des Herrn Deucher) entnommen haben sollen, daß die aarg. Kantonsschule auf einer sehr niederen Stufe, hinter den Leistungen anderer kantonaler Anstalten entschieden zurück stehe?

Wir haben uns hierüber erkundigt und vernommen, daß Herr Schmid allerdings ein Zögling unserer Kantonsschule war.

Wir mußten nun (immer nach dem Urtheile des Herrn Deucher) annehmen, Herr Schmid mache unter seinen Landsleuten eine ehrenvolle Ausnahme; die andern werden dafür um so geringer sein. Wir haben uns auch hierüber erkundigt und vernommen, daß auch die übrigen Aargauer, welche am Polytechnikum studiren, beziehungsweise in letzter Zeit (auf welche sich das Urtheil des Herrn Deucher ausdrücklich bezieht) studirt haben, fast durchweg nur gute bis sehr gute Zeugnisse von ihren dortigen Lehrern erhalten haben, und fernerhin daß sie Zöglingen anderer Anstalten, welche nach Herrn Deucher weit besser sein sollen als unsere Kantonsschule, durchschnittlich entschieden überlegen seien.

Das machte uns weiter neugierig, zu erfahren, ob vielleicht ein ungünstiges Urtheil aus früherer Zeit auf die Qualifikation der heutigen Leistungen von nachträglichem Einfluß gewesen sei.

Hierauf erfuhren wie die merkwürdige Thatsache, daß gegentheils das Polytechnikum (offenbar in der Absicht, durch möglichst viele Schüler zu glänzen) es nicht unter seiner Würde und nicht im Widerspruch mit den Forderungen des Reglements gefunden habe, sogar Schüler, welche erst die Hälfte der dritten Klasse unserer Kantonsschule absolvirt hatten (statt alle vier Klassen durchzumachen), als Schüler aufzunehmen, so daß die Lehrerschaft der Kantonsschule gezwungen war, hiegegen schon aus disziplinaren Gründen zu remonstriren. Und von der gleichen Anstalt sollten die Abiturienten der obersten Klasse verhältnißmäßig geringe Leistungen bethätigen?

Da die Qualität der am Polytechnikum studirenden frühern Zöglinge der aarg. Kantonsschule wenigstens deren Lehrern bekannt sein mußte, so können wir uns auch nicht genug darüber wundern, daß Kreise, welche einem Theil der Lehrerschaft wenigstens sehr nahe stehen, das ungünstige Urtheil des Herrn Deucher öffentlich als begründet bezeichnen konnten. Diese Zustimmung setzt doch voraus, daß nicht nur die Organisation, sondern auch die materiellen Leistungen in letzter Zeit ungenügend gewesen seien.

Freilich wurde jene Zustimmung mit Beispielen über die Stundenzahl der Mathematik belegt, was uns den Eindruck machte, als wolle (freilich auf Kosten des Rufs der Anstalt) der Anlaß benutzt werden, um für die Vermehrung der mathematischen Unterrichtsstunden eine Lanze zu brechen; als ob nicht vielmehr an den andern Anstalten diese Stunden zu Gunsten der allgemein bildenden Fächer reduzirt werden sollten und als ob die Leistungsfähigkeit unserer Kantonsschule einzig nach der Zahl der Mathematikstunden taxirt werden müßte.

So erscheint uns denn das Urtheil des Herrn Bundesrath Deucher als ein solches, welches einzig auf einer theoretischen Voraussetzung beruht, nämlich auf der Voraussetzung daß, weil die Organisation der Kantonsschule nicht derart sei, wie der Schulrath sie wünscht und wie sie die übrigen Kantonsschulen (meistens erst in allerletzter Zeit) acceptirt haben, die Leistungen der Kantonsschule (die Herren Lehrer des Polytechnikums konnten das schon anticipando als Erfahrung aussprechen!) faktisch auch bei weitem geringer sein müssen, als diejenigen anderer Anstalten. Dieser Voraussetzung gemäß mußte der altbewährte Ruf der aargauischen Kantonsschule vor der ganzen Schweiz herabgewürdigt werden, um (man zählte dabei offenbar auf die Schwachheit der Betreffenden) auf die kantonalen Behörden einen Druck auszuüben, zu dem Zweck, die Annahme der vom Schulrath empfohlenen Organisation zu erzwingen.

Und so schroff und ungerecht gegen eine kantonale Anstalt vorzugehen entblödeten sich jene Behörden und Instanzen nicht, welche es zugeben, daß am Polytechnikum unreife Knaben ohne das reglementarische Alter aus aller Herren Ländern und mit allen möglichen und unmöglichen Vorbereitungen aufgenommen werden, wie solche sich in den jüngsten Zürcher Theaterkrawallen hervorgethan haben!!

22

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

Die Gäste des Strandhotels pflegten sich am Abend auf der breiten Terasse vor dem Hotel zusammenzufinden, und hier sollten auch Gisela und Martin v. Solms sich zum ersten Mal wieder begegnen. Erstere war auf dieses Wiedersehen vorbereitet. Mit großer Sorgfalt hatte sie Toilette gemacht. Noch war sie in Trauer, aber wie graziös, wie kokett und verführerisch, verstand sie diese schwarzen Stoffe und Spitzen zu tragen. Die blaßgelbe Rose, die da wie verloren in den dunklen Spitzen ruhte, harmonirte so wunderbar mit Gisela's zartem Teint, und wie malerisch hob sich ihr Gesicht aus der Umhüllung des schwarzen Schleiers heraus, den sie wie eine spanische Mantille um das Köpfchen geschlungen. Sie lehnte an der steinernen Balustrade der Terasse, umgeben von ihrem Vater und einigen Herren, an deren Unterhaltung sie aber nur zerstreut theilnahm. Ihre Blicke schweiften fortwährend nach der Thür hinüber, um den Moment nicht zu versäumen, in welchem Martin und Doktor Förster heraustreten würden. Kommen mußten sie ja, denn das herrliche Panorama des Sonnenuntergangs am See, von hieraus zu beobachten, versäumte so leicht keiner der neu Angekommenen.

Schon begannen sich Himmel und See rosig zu färben, auf den Gipfeln der Berge lagen noch glänzende goldige Lichter, während es im Thal allmählig zu dunkeln begann. Immer tiefer sank das leuchtende Gestirn des Tages, einzelne letzte Strahlen fielen jetzt auf die Terasse und umwoben Gisela mit rosigem Schimmer. In diesem Moment traten Förster und Solms durch die Thür, und beider Blicke richteten sich sofort auf die hell beleuchtete Gestalt. Eine fahle Bläße flog über Martins Gesicht, während sich in Försters Zügen tödtliches Erschrecken malte. Er hatte Martin zu dieser Reise überredet, um ihn zu zerstreuen, die Erinnerung an Gisela, die, wie er sicher glaubte, immer noch ein wunder Punkt in seinem Herzen war, endlich gänzlich zu verwischen, und nun mußte ihnen die gefährliche Sirene gerade hier begegnen, wo sie länger zu bleiben gedachten, weil hier ein Zusammentreffen mit Frau v. Solms, und Agnes, die noch auf einer Besuchsreise weilten, verabredet war.

Mit einem sehr förmlichen Gruß gingen Solms und Doktor Förster jetzt an Gisela vorüber, der äußersten Ecke der Terasse zusteuernd.

„Ein recht angenehmes Zusammentreffen", sagte Förster, als sie sich dort placirt. „Natürlich reisen wir morgen sofort ab. Du mußt Deinen Damen heute noch schreiben und einen andern Ort zum Zusammentreffen bestimmen.

„Nein, wir bleiben!" erwiderte Martin sehr bestimmt.

„Hältst Du mich für so feige, daß ich vor einer Frau flüchten soll, vor einer solchen Frau!"

„Nun, diese junge Wittwe ist sehr schön, sehr verführerisch, ist reich und interessant, sie hat so etwas wie ein Schicksal gehabt, und sie wird nichts unversucht lassen, Dich wieder zu bethören," meinte Doktor Förster.

„Und glaubst Du wirklich, es könnte ihr gelingen? Die Schleier, die mir ihre wahre Physiognomie einst verhüllten, sind längst gefallen. Wäre sie noch tausendmal schöner und interessanter, für mich bleibt sie die herzlose Kokette, Lügnerin! Lange genug habe ich gebraucht, die Täuschung gänzlich zu verwinden, jetzt denke ich aber, daß ich ihr ruhigen Auges und kalten Blutes gegenüber treten kann."

Förster sah den Freund forschend an; das war wieder die trotzige Reckennatur der Solms, die da zum Durchbruch kam, an welcher hoffentlich auch die koketten Künste der schönen Frau dort scheitern würden.

Genf, 18. August. Die schweiz. Predigergesellschaft wurde Montag Abend in Genf in Anwesenheit von 180 Theilnehmern eröffnet durch Charles Martin, welchem Augsburger antwortete. Am Dienstag Morgen hielt Doret in der Cathedrale von St. Pierre eine vorzügliche Predigt. Hierauf folgte die Eröffnung der Verhandlungen durch eine ausgezeichnete Präsidialrede von Choisy. Das Referat von Chapuis über Evangelisation war gehaltvoll und ächt evangelisch. Das Correferat ziemlich humoristisch gehalten trug Balavoine vor. Dann folgte eine eingehende Diskussion, an welcher sich und a. betheiligten Fayot (St. Imier). Charles Martin u. A. (A. Sch. Z.)

— Am 4. und 5. Oktbr. wird auf der Wollishofer Allmend das schweizerische Wettrennen abgehalten werden. Am ersten Tage Trabreiten mit sechs Geldpreisen von 1100 Fr., Flachrennen mit drei Geldpreisen von 1100 Fr., Militärhürdenrennen mit acht Preisen von 1500 Fr., Trabfahren mit sechs Preisen von 650 Fr. und Sektionsjagdrennen. Am zweiten Tage Trabfahren mit vier Preisen von 950 Fr., Flachrennen (Herrenreiten) mit drei Preisen von 1400 Fr., Hürdenreiten mit drei Preisen von 1250 Fr., Offiziers-Jagdrennen mit drei Preisen und schließlich Abschiedsrennen (Hürdenreiten) mit zwei Preisen von 600 Fr.

Aargau. Der neue Große Rath versammelt sich zu seiner Konstituirung heute Mittwoch, den 19. August, Morgens 11 Uhr im ordentlichen Sitzungssaale in Aarau. Das Präsidium wird Herr Landamman Fischer führen.

— * Aarau. Der Leichnam des am 15. ds. Mts. in der Aare dahier ertrunkene Rud. Kaspar von Zezwil ist gestern bei Brugg aus der Aare gezogen worden; dessen Frau liegt seit der Todesnachricht ihres Ehemannes schwer krank danieder.

— Muri. Das letzten Sonntag im Festsaale des hiesigen Klosters gegebene Conzert des Zürcher Tonhallenorchesters war laut „Freischütz" außerordentlich zahlreich von Nah und Fern besucht, sodaß der große Saal gehörig angefüllt war. Sämmtliche Produktionen gefielen recht gut und ernteten reichen Beifall.

— Baden. In den Rebbergen der Umgegend findet man schon zahlreiche rothe Trauben, so daß, wenn die Witterung stetsfort so günstig, man hoffen kann, Ende September schon „Goldwändler neuen" versuchen zu können.

— Baden. Das Kadettenfest nimmt den besten Verlauf; die Illumination am Montag Abend war großartig.

Alle Gassen und Häuserreihen waren oft in sinnigster uud geschmackvollster Weise illuminirt. Der Kurhauspark schwamm in einem Meer von farbigen Lampions. Das pyrotechnische Bombardement des Schartenfels nahm einen glänzenden Verlauf. Ja der Brand wollte dort oben gar nicht aufhören, da sich gleichzeitig ein schönes Stück Waldboden entzündete, so daß das Feuer von den fünfundsiebenzig Mann, die das Feuerwerk ausführten, erst nach einiger Mühe gedämmt werden konnte.

Die Rede des Hrn. Erziehungsdirektor Karrer vor Beginn des Manövers machte allgemein den besten Eindruck.

Der Dienstag war für das Feldmanöver wie extra geschaffen, da ein herrliches Lüftchen stets die Hitze mäßigte; es wurde 10 Uhr bis die verschiedenen Korps die vorgeschriebenen Stellungen eingenommen hatten; das Norddetachement in Wettingen mit Vorposten gegen Baden, das Süddetachement in Baden bis gegen die Limmatbrücken. Auf den ca. 10 Uhr vom Oberkommandirenden gegebenen Befehl stürmten die 3 detachirten Compagnien des Süddetachements (Aarau, Mellingen und Baden) die 3 Uebergänge bei Baden, bei Ruhfels und bei den Fabriken zu Wettingen, begünstigt durch das Feuer der Artillerie und eigener Feuerabtheilungen und zogen die feindlichen Feldwachen sich zurück. Das Gros des Süddetachements debouchirte durch Baden und durch die Austraße auf's Wettinger Feld. Die linke Flügel-Compagnie des Süddetachements (Aarau Bezirksschule) vertreibt hierauf die feindlichen Vorposten bei Langenstein und rückte auf der Straße gegen Wettingen vor. Ausfall des Bat. Nr. 2 vom Norddetachement aus Wettingen auf der Hauptstraße gegen Baden. Die Bezirksschüler von Aarau wurden zurückgeworfen. Der Vorstoß des Bat. 2 vom Norddetachement kommt bei Langenstein durch das feindliche Artilleriefeuer zum Stehen. Das Gros des Süddetachements formirt den Vormarsch gegen Wettingen und rückt bis an die Terrainböschung vor; die Tirailleurs und Unterstützungen gehen über die Böschung 200 Meter gegen die feindliche Stellung vor; Haupttreffen und Reserve bleiben gedeckt hinter der Böschung. Dieser Flankenstoß zwingt das Norddetachement alle Vorpostenabtheilungen in die befestigte Hauptstellung zurückzuziehen. — Längeres hinhaltendes Feuergefecht. Staffelweises Vorrücken der Artillerie des Süddetachements in eine Position bei Klosterrüti. Entscheidender Infanterie-Angriff des Süddetachements und der Flügel-Kolonnen auf die befestigte Stellung des Gegners beim Rebstock. Flügelweises Vortreiben der Tirailleurlinie durch die Compagnien des Haupttreffens, dann intensives Feuer der verdichteten Tirailleurkette und Heranzug der Reserve zum Sturm, worauf das Norddetachement die Stellung räumt und sich auf der Straße gegen Kreuzfeld-Otelfingen zurückzieht, womit das Manöver beendigt ist.

Vereint zogen nun die Truppen des Nord- und Süddetachements über Ennetbaden und die dortige Brücke durch die Stadt nach dem Festplatz beim Schulhaus wo das Mittagessen stattfand und sich bald ein kameradschaftliches Leben bei zahlreichen Toasten entwickelte. Nach 4 Uhr erfolgte die Preisvertheilung und bald darauf der Abmarsch der Korps zum Bahnhof. Herr Jäger, Aktuar des Organisationskomites, verabschiedete daselbst die versammelten Korps in einer kernigen Ansprache, worin er dem Hrn. Oberkommandirenden, Reg.-Rath Ringier, den verdienten Dank für das gelungene Fest aussprach und die Kadetten aufforderte, dasselbe ebenfalls durch ein donnerndes Hoch zu thun.

Um 6 Uhr 20 Min. führte ein Extrazug nach Aarau das Gros der Kadetten wieder heimwärts. In Aarau wurden diese durch die Stadtmusik abgeholt.

Ueber das gelungene Fest, das ohne den geringsten Unfall verlaufen, herrscht nur eine Stimme der Anerkennung und werden wir darauf einläßlicher zurückkommen.

Bern. Beim Passiren des Bahnüberganges bei der sog. Bärau bei Langnau wurde durch den ersten von Luzern nach Bern fahrenden Zug ein Mann, wahrscheinlich ein Pflegling der dortigen Anstalt, überfahren, so daß er nur als ein Fleischklumpen unter dem Zuge hervorgenommen werden konnte. Nach Aussagen der Mitreisenden trifft das Zugspersonal keine Schuld, da der Verunglückte von einem andern, beim Uebergang anwesenden Manne zurückzuhalten versucht wurde, was aber nicht gelang.

Zürich, 18. August. (Korr.) Heute wurden im Kantonsrath verschiedene Kommissionen bestellt, wobei wir als erst gewählte nennen: Für Prüfung der Staatsrechnung und des Budgets: Herr Prof. Landolt, für Prüfung des Rechenschaftsberichts des Regierungsrathes Schulpräsident Hirzel, für Prüfung des Rechenschaftsberichts des Obergerichtes Dr. Konrad Escher.

Der Bericht und Antrag des Regierungsrathes betreffend die Uebernahme des Einwohnerspitals in Winterthur durch den Staat wurde an eine Kommission zur Berichterstattung gewiesen. Es wurde übrigens getadelt, daß die bezügliche Vorlage gemacht wird, bevor die Stadtgemeinde Winterthur selbst Stellung in der Sache gefaßt hat.

Auch der Antrag des Regierungsrathes betreffend Umwandlung der Erblehen-Instrumente (es sind dies ganz veraltete Einrichtungen) in gewöhnliche Schuldbriefe wird an eine Spezialkommission gewiesen.

— Das Bezirksgericht Zürich erklärte den Recurs der Heilsarmee begründet, hob die vom Regierungsrathe derselben auferlegte Buße von Fr. 100 auf und überband die Kosten der Gerichtskasse.

— Nachdem auch die von der Eidgenössischen Bank an ihre Klienten sofort nach Verhaftung ihres Kassiers erlassenen Contoauszüge und Einzahlungs-Ausstellungen (seit dem Juliabschluß) keinerlei Unregelmäßigkeiten oder Differenzen ergaben, ist Herr Müller aus dem Gewahrsam entlassen worden, um, wie es heißt, wieder in die jahrelang ausgeübte Funktion eingesetzt zu werden.

Luzern. Bei der Staatskasse des Kantons Luzern sind bis zum 17. August Fr. 71,979, 50 Liebesgaben für die Hagelbeschädigten eingegangen.

Uri. Das dritte zentrlalschweizerische Turnfest in Altdorf hat letzten Sonntag um 3 Uhr seinen offiziellen Abschluß gefunden. Uris Metropole hatte sich hübsch herausgeputzt. Das Fest ist in allen Theilen sehr gelungen verlaufen und die jungen Leute begegneten überall großer Sympathie. Die Leistungen waren im Allgemeinen durchaus befriedigend. Folgendes ist das Resultat der Preisvertheilung: Im Sektionswettturnen erhielten Kränze: 1) Luzern, 2) Kriens, 3) Emmenstrand, 4) Sursee, 5) Erstfeld, 6) Altdorf, 7) Reinach, 8) Flüelen. Im Kunstturnen errang den ersten Kranz Stöckli, J., Luzern (mit 29.57 Punkten bei dem erreichbaren Maximum von 30 Punkten); im Nationalturnen: Wenger, Ferd., Kriens. Ebenso erhielt die Festmusik (Stadtmusik von Sursee) den wohlverdienten Lorbeer. Das Publikum ist an beiden Tagen zahlreich herbeigeströmt.

Glarus. Letzten Samstag hat der 76jährige Fabrikarbeiter Heinrich Staub von Bollen, Glarus, auf schreckliche Art sein Leben verloren. Er hatte sich am Morgen in das sog. „Stöckli" am Glärnisch in's Holz begeben und fiel dabei über einen hohen Felsen hinab. Hier blieb er, unbemerkt von Menschen, in einer einsamen Waldstelle liegen, bis Nachm. die Seinigen, denen das Ausbleiben auffiel, sich auf die Beine machten. Sie fanden ihn noch lebend und bei Bewußtsein, jedoch mit entsetzlichen Verletzungen. Nach wenigen Min. gab er dann seinen Geist auf. Staub war ein treuer, wackerer Arbeiter. Volle vierzig Jahre hatte er in der gleichen Fabrik zur vollen Zufriedenheit seiner Arbeitgeber im Dienst gestanden. (Gl. N.)

— Der bekannte Schütze Streiff-Luchsinger in Glarus sandte dem „Luz. Tagbl." als Beitrag zur Sammlung für die Hagelbeschädigten 50 Fr. nebst der sehr schön ausgeführten Kehrprämienkarte für 100 Nummern, welche er am eidgen. Schützenfest in Bern extra für diesen Zweck herausgeschossen hat. Hr. Streiff begleitete seine Gabe mit folgenden patriotischen Worten: „In den Festfreuden seiner unglücklichen Mitbrüder zu gedenken, und daß die Worte „Im Unglück Alle für Einen und Einer für Alle" nicht leerer Schall sein mögen, waren die Beweggründe meines Vorhabens, diese zwar kleine Gabe auf den Altar der Bruderliebe zu legen."

Baselstadt. Die „Basler Nachrichten" haben ihren uralten Wohnsitz in der Schwanengasse verlassen und sind an die Gerbergasse übergesiedelt, die nun nach ihrer Erweiterung und Verschönerung zur Hauptverkehrsader von Basel geworden ist. Als verantwortlicher Verleger zeichnet jetzt J. G. Wackernagel, der nun einziger Besitzer des Blattes sein soll.

Baselland. Herr R. in Liestal, welcher als tüchtiger Velocipedist und Angestellter eines hiesigen Handlungshauses, schon seit längerer Zeit seine Geschäftsreisen per Velociped ausführt, kam letzten Samstag auf seinem raschen Gefährt von Belfort über Mülhausen und Basel wieder glücklich bis in die Nähe der Heimat. Als er nun Abends etwa um ½11 Uhr auf dem Weg zwischen der „Krummen Eich" und der Hülften-Schanze dahinfuhr, sah er plötzlich einen Kerl mit ausgestreckten Armen auf ihn zuspringen, der ihm das Rad auf die Seite reißen wollte, um ihn so zum Sturze zu bringen. Im selben Moment aber lenkte Hr. R. die Absicht des Burschen errathend, sein Fahrzeug direkt auf diesen zu und rannte ihn mit einem kräftigen Ruck zu Boden. Er selbst stürzte freilich auch und erlitt an dem einen Arm eine ziemliche Kontusion, die Maschine wurde ebenfalls beschädigt. Doch konnte Herr R. mit bedeutender Anstrengung noch heimfahren, nachdem er sich überzeugt, daß der Wegelagerer durch den erlittenen Sturz wenigstens vorläufig für ihn unschädlich sei. In Liestal angekommen, benachrichtigte Hr. R. sofort die Polizei von dem Anfall; doch ist es derselben bis jetzt noch nicht gelungen des Straßenräubers habhaft zu werden.

St. Gallen. In Uznach brannten gestern Morgen mitten im Städtchen vom Sternen abwärts drei Häuser ab.

— Letzten Samstag, Nachts, wurde im Bahnhofgebäude zu St. Gallen durch Einbrechen eine Kasse ausgeräumt. Der Betrag der entwendeten Summe ist noch nicht anzugeben.

Lausanne, 17. Augnst. Am Preisturnfest der Grütlianer aus der romanischen Schweiz erhielten die Außersihler den 2. Sektionskranz, trotzdem sie blos 8 an der Zahl waren. Das Kampfgericht hat sie ganz besonders beglückwünscht. Den 1. hat die Bürgersektion Lausanne, den 3. die Sektion Biel.

Genf. Letzten Samtag bemerkte man in unsern Straßen ein Tricycle, welches vermittelst Dampf betrieben wurde. Dasselbe hatte ganz gewöhnliche Dimensionen, eine vertikale Maschine war hinter dem Sitze angebracht. Der Gang dieses neuesten Beförderungsmittels ließ sich nach Belieben reguliren, bald flog es dahin wie der Blitz, um dann wieder langsam einen Rain zu erklimmen. Und nun kommt sogar ein Pariser Ingenieur, welcher das Tricycle elektrisch bewegen will und schon zahlreiche Bestellungen erhalten hat.

Neue Dampfyacht für den Genfersee. (Korr.) Vor Kurzem wurde die in der „Neumühle" erstellte Dampfyacht „Marie Thérèse" auf einem mächtigen, von zwölf Perden gezogenen Wagen auf den Bahnhof geführt, um nach Morges transportirt und dort auf den Genfersee gebracht zu werden. Das Schiff zeichnet sich durch äußerst leichte und gefällige Formen aus und es soll das Innere desselben prächtig ausgestattet sein. Es besitzt eine kräftige Maschine, die es befähigen wird, in der Stunde 20 Kilometer zurückzulegen.

Die „Marie Thérèse" gehört einem Pariser Herrn, welcher bei Thonon eine Besitzung hat und das Schiff zu seinem persönlichen Gebrauch bauen ließ. Das Schiff wird somit sich jener stattlichen Flottille ähnlicher eleganter Privatfahrzeuge anschließen, welche dem Genfersee so sehr zur Zierde gerieht und denselben vor den anderen Schweizerseen besonders auszeichnet.

Diese hatte aber auch ihre Pläne. Leicht und graziös kam Gisela jetzt an beiden Herren vorübergeschwebt, und ehe sich beide es versehen hatten, begrüßte sie Förster, der ziemlich verblüfft darein schaute, mit den Worten:

„Ah Doktor, welche Ueberraschung, Sie plötzlich hier zu sehen, nachdem Sie den ganzen Winter von einer Reise nach dem Norden, nach Schweden und Norwegen geschwärmt!"

Und dabei fiel ein scheuer Blick ihrer schönen, dunklen Augen auf Martin. Zaghaft streckte sie ihm die Hand entgegen; dieser aber schien die kleine zarte Hand, deren Besitz er einst heiß und leidenschaftlich ersehnt, nicht zu sehen. Er machte der schönen Frau eine steife Verbeugung und blieb dann stehen, die Augen auf die untergehende Sonne gerichtet.

Aber Gisela ließ sich dadurch noch nicht abschrecken, ihr Plan war zu hartnäckig gefaßt.

„Werden die Herren länger hier bleiben?" fragte Gisela, sich unbefangen neben Doktor Förster niederlassend.

„Wir sind noch unentschlossen," erwiderte dieser.

„Unentschlossen?" nahm Martin jetzt das Wort, „ich denke, es war beschlossene Sache, daß wir hier bleiben."

London, 18. Aug. Einer Berliner Depesche des „Standard“ zufolge notifizirte Deutschland den Mächten die Besetzung der Carolinen. Man glaubt, daß die meisten Mächte die Proteste Spaniens unterstützen werden.

Berlin, 17. Aug. Massows Feuerwerkslaboratorium an der Tegeler Chaussée ist in Folge einer Explosion heute Nachm. um 5 Uhr in die Luft geflogen. Das Fachwerkhaus ist vom Erdboden verschwunden. Zwei Personen sind todt, zwei schwer verwundet; eine Leiche wurde 100 Meter weit geschleudert. Die Detonation wurde mehr als eine Meile weit vernommen.

Mülhausen, 17. Aug. Am Samstag Nachmittag 5 Uhr wurde von Spaziergängern am Dollwäldchen hinter der Fabrik Schäfer-Lalance die Leiche eines Ermordeten aufgefunden, die dann in das hiesige Hospital geschafft wurde und in der man den Melker Peter Portmann aus Entlebuch in der Schweiz und hierselbst wohnhaft erkannte. Der Ermordete, der eine namhafte Summe Geldes bei sich getragen hatte, war durch sechs Revolverschüsse niedergestreckt worden, von denen drei ihn von vorn, zwei von hinten und und einer seitwärts getroffen hatten. Geld und Uhr sind geraubt worden. Portman war ein Mann von etwa 50 Jahren, verheirathet und Vater mehrerer bereits erwachsener Kinder.

Aus Thüringen, 16. August. Vor dem Schöffengericht zu Gotha stand dieser Tage als Angeklagter ein Bankbeamter, welcher in das Rad eines daherrollenden Velocipeds seinen Stock gesteckt hatte, sodaß Rad und Reiter zu Fall kamen. Der Angeklagte wurde zu 30 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß und zur Tragung sämmtlicher Gerichts- und Reparaturkosten verurtheilt. Der „Spaßmacher“ hat für seinen „Spaß“ demnach zu zahlen 30 M. Strafe, 30 M. Gerichtskosten und 90 M. Reparaturkosten, zusammen 150 M.

Straßburg i. E., 16. ds. Hr. G. Rothan, der bekannte franz. Diplomat in Disponibilität, gebürtig aus Wasselnheim im Elsaß, gegenwärtig in Villegiatur auf seinem Gute bei Luttenbach im elsässischen Münsterthal, hat polizeilichen Befehl erhalten, bis Montag früh Deutschland zu verlassen. Rothan war vor etwa 20 Jahren Gesandtschafts-Sekretär in Berlin, bei Ausbruch des Krieges General-Consul in Hamburg, 1871 Gesandter in Florenz und seither zur Disposition. Er ist Verfasser eines Buches über Luxemburg und von 2 Bänden Souvenirs diplomatiques en Allemagne et Italie.

Paris, 18. August. Der frühere franz. Geschäftsträger Rothan wurde aus seinem Wohnsitz im Elsaß ausgetrieben.

Der französische Minister des Auswärtigen, Freycinet, ist soeben mit seiner Familie in Vevey zu einem dreiwöchentl. Aufenthalt abgestiegen.

Haag, 17. August. Vom 23. August ab wird die Ein- und Durchfuhr aus Frankreich, Spanien und Gibraltar untersagt von Bettwerk und nicht gewaschenem Leinenzeug, sowie von alten Kleidern, ausgenommen solche Gegenstände, die von den Reisenden als Gepäck eingeführt werden.

Rom, 17. August. Karl Douides, Redakteur des „Journal de Rome“, wurde verhaftet unter der Beschuldigung, wichtige Befestigungspläne aus dem Marineministerium an Frankreich verkauft zu haben. Mehrere Angestellte im Arsenal von Spezia wurden ebenfalls verhaftet.

Aus Madrid wird der „W. A. Ztg.“ geschrieben: „Trotz der furchtbaren Krankheit, welche die Bevölkerung decimirt, hat diese die Lust an aufregenden Vergnügungen nicht verloren. In Vittoria fand in den ersten Tagen dieses Monats ein Stiergefecht statt, und dabei ereignete sich eine Scene von ganz schauerlicher Art. Der erste Stier war erlegt, die gefallenen Thiere, Stier und einige Pferde, wurden fortgeschafft und das reichlich verspritzte Blut ward mit frischem Sande bedeckt, als das Zeichen für den zweiten Stier erscholl. Das Thier erschien am Eingange, argwöhnisch die glühenden Augen rollend, und brach dann beim Erblicken der Torero, ähnlicher einem Tiger denn einem Stiere, mit einem furchtbaren Satze hervor und mit einem zweiten gewaltigen Sprunge über die Schranke, mitten ins Volksgedränge. Die ihm zunächst standen, zertrat und zerstampfte er, während Andere in die Höhe geschleudert wurden. Ein furchtbares Jammern unter der Zuschauermenge brach los, während das wüthende Thier viele Männer, Weiber und Kinder schwer verwundete. Eine Abtheilung der Stadtwache, welche, um die Ordnung beim Schauspiele aufrecht zu erhalten, anwesend war, riß aus. Nun stand der Stier auf der Straße und hielt einen Augenblick inne, dabei warf er sein wildes Auge zurück auf die Arena, die gefüllt war von geängstigten Zuschauern; darauf rannte er auf die Promenade und jagte die Männer, Weiber und Kinder vor sich her. Drei Schüsse, von herbeieilenden Soldaten abgegeben, fällten endlich das rasende Thier, und als wieder Sicherheit herrschte, brach das Volk in Zischen, Pfeifen und Schimpfen über die Feigheit der Stadtwache und der Toreros aus.“

Wien, 15. Aug. Heute ist in Heidelberg von dem Gesammtausschuß des deutschen Sängerbundes die Entscheidung getroffen worden, daß das nächste (4.) deutsche Sängerbundesfest hier in Wien abzuhalten sei; der Zeitpunkt ist noch nicht festgestellt. Das erste deutsche Sängerfest war 1865 in Dresden, das zweite 1874 in München, das dritte 1882 in Hamburg. In hiesigen deutschen Kreisen ist der Gedanke mit Freuden begrüßt worden. Eine offizielle Kundgebung dieser Art, schreibt die „N. Fr. Pr.“, lag übrigens bereits vor. Schon am 19. Februar d. J. erklärte der Wiener Gemeinderath auf Antrag des Bürgermeister-Stellvertreters Steudel, der Gemeinderath bringe dem vierten deutschen Sängerbundesfeste seine vollen Sympathieen entgegen, und es werde der Stadt Wien zur besondern Ehre gereichen, falls sie als Festort gewählt wird, die stammverwandten Sänger Deutschlands in seinen Mauern begrüßen zu können.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Aug. (W.-L.) Trotz den niedrig stehenden wahrscheinlich sich noch mehr rückwärts bewegenden Preisen entwickelte sich heute kein lebhafter Verkehr, wozu noch der vielerorts fühlbare Wassermangel etwas beitragen mag. Die Zufuhren von Getreide ab österreichischen und ungarischen Provenienzen nehmen bereits erhebliche Dimensionen an. Täglich kommen namhafte Quantitäten, hauptsächlich über Bregenz, hier an, welche theils zur Einlagerung, theils zur Weiterspedition nach internen schweizerischen Stationen bestimmt sind.

Wir notiren:		pr. Kiloztr.				pr. Kiloztr.	
Ausstich-Ungarweizen	Fr.	22½	—	Russ. W.	Fr.	21	—23
Primaweizen	"	21	—21½	Hafer	"	17½	—18½
Guter Weizen	"	20	—	Gerste	"		—
Geringere	"	18	—19½	Roggen	"	—	—
				Mais	"	17	—18

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 6,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 63,000 "

Zürcher Börse vom 18. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	287	292	289
" Priorität	—	—	—
Centralbahn . .	450	453	—
Gotthardbahn . .	540	545	—
Jura-Bern-Bahn .	338	342	—
Suisse Occidentale .	118	120	119
Union-Suisse Stamm .	347	351	350—351
" Priorität	519	524	—
Uetlibergbahn . .	190	205	200
Wädensweil-Eins.-Bahn	171	180	—
Arth-Rigibahn . .	129	131	130
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	424	426	—
Schweiz. Creditanstalt	643	650	—
Bank in Winterthur .	420	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
18.	Mittgs. 1 U.	†20,4	728,2	760,5	NW_{1-2}	18	bwlkt.
18.	Abends 9 "	†14,3	729,0	761,6	NW_0	60	hell
19.	Morg. 7 "	†11,8	728,1	760,9	SSW_0	41	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 22,8° C.
Minimum † 8,8° C.

Pariser Observatorium vom 18. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; bewölkter Himmel; Regen in den Bergen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. August.
Vorwiegend bewölkt, zeitweise Niederschläge; sinkende Temperatur.

Aarwärme vom 18. Aug. 1885.
Morgens: 14¾, Mittags: 15½, Abends: 15½° R.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 15. August 1885.)

Fertigungen.

Alliswyl, 24. Aug. Wittwe Senn, Anna Maria geb. Lüscher, Johanns, alt Ammanns. — Bottenwyl, 24. Die Erben der Gebrüder Bachmann, Moritzen, in der Scheur dahier. — Dottikon, 27. Die Erben des Fischer, Josef, Steinhauer. — Fischbach-Göslikon, 25. Frau Stierli, Anna Maria geb. Engel, von Göslikon. — Hägglingen, 26. Saxer, Peter, wohnhaft in Büelisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Wittwe Stutz, Katharina geb. Waßmer. — Hellikon, 24. Schlienger, Rudolf. — Hermetschwyl-Staffeln, 24. Meyer, S. J., Handelsmann in Bremgarten. — Kaiseraugst, 24. Bolinger, Maria Anna. — Küttigen, 27. Dubs, Jakob, Schreiner; Wittwe Wehrli, Maria geb. Merz, Johannesen, Photograps; Bircher, Rudolf, Mädijohannesen und dessen Erben; die Erben des Wehrli, Jakob, Meyerjakobs; Blattner, Johannes, Mechaniker, alt Gemeinderath und dessen Erben; Frau Kyburz, Elisabeth geb. Bircher, Samuels, Hardersämis, von Erlisbach; Wehrli, Jakob, Schuhmacherheinrichs. — Lieli, 25. Strebel, Johann, Oelers, in Oberwyl; Koller, Josef, Schneider, in Rudolfstetten. — Magden, 24. Bürgi, Alfons. — Möhlin, 27. Soder, Bernharda, Küfers; Bäni, Josef, Josefs, Schusters. — Mühlau, 22. Winiger, Agatha, von Kestenberg. — Othmarsingen, 28. Nachlaß des Wirz, Abrah., alt Friedensrichter. — Rudolfstetten, 26. Guggenheim, Samuel, Handelsmann, in Bremgarten; Kohler, Geschwister, Fidelis. — Rümikon, 25. Die Erben des Fischer, Franz Josef, Giger, Bubelis. — Schafisheim, 24. Die Erben des Schaffner, Jakob, Gäbelischneiders; Urech, Friedrich, gew. Pintenwirth, von Retterswyl; Häusler, Karl, Johannesen, Schusters. — Seon, 24. Die Erben des Gruner, Hans Rudolf, gewesener Tabakstampfer. — Strengelbach, 24. Künzli, Fanny geb. Brosy, Wittwe. — Windisch, 27. Meier, Johannes, Viktors. — Wittnau, 24. Brogli, Martin; Hort, Josef, in Mariastein.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meier-Attenhofer, Jakob, von Baden. Eingabe 26. Sept. — Bremgarten. Huber, Leonz, alt Straßenwärter, von Staffeln. Eingabe 24. Septbr.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Lüscher, Rudolf, Lenzbernharden, auf der Egg, von Muhen. Eingabe 19 Septmbr. — Baden. Wittwe Wettstein, Karolina geb. Heimgartner, von Fislisbach. Eingabe 26. Sept. — Bremgarten. Meier, Leonz, Schreiner, in Uezwyl. Eingabe 24. Septmbr. — Kulm. Hegnauer, Albertine geb. Fischer, Arzt's Wittwe, von Oberkulm, angesessen gewesen zu Reinach; Bolliger, Jakob, Straßenwärter, Hümbeliholz, Weibels, von Gontenschwyl. Eingabe 26. September.

Geldstage.

Aarau. Kuhn, Maria geb. Hohlenweg, Davids, Küferjakobs Ehefrau, in Suhr. Eingabe 19. Septbr. — Baden. Rimann, Mathias, von Starretschwyl, in Baden; Frau Guggenheim, Sofie geb. Bernheim, von Lengnau, wohnhaft gewesen in Ennetbaden. Eingabe 26. September. — Bremgarten. Oggenfuß, Gustav, alt Siegristen von Rudolfstetten; Dubler, Alois, Schuster von Wohlen, in Bremgarten; Lukas, Josef, von Birri, wohnhaft in Rudolfstetten. Eingabe 21. September. — Brugg. Müller, Johann Jakob, Trompeters in Unterbözberg. Eingabe 17. Septbr. — Laufenburg. Bußinger, Benedikt, von Wittnau. Eingabe 14. Septbr. — Zofingen. Häny-Hilfiker, Rudolf, Fuhrmann, in Kölliken. Eingabe 26. Sept.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Konrad, Siegfried, von Anglikon, in Unterlunkhofen. — Kulm. Buchser, Gottlieb, Metzger, von Leutwyl; Mauch, Jakob, Schreiner, von Teufenthal. — Lenzburg. Läubli, Samuel, Oelers, Küfer, in Seengen.

Rehabilitationen.

Aarau. Meyer, Johannes, gewes. Krämer, von Mogelsberg, Kts. St. Gallen, in Suhr wohnhaft. — Baden. Egloff, Kaspar, Disen, von Starretschwyl. — Bremgarten. Belser, Johann, Maurer, von Eggenwyl, in Widen wohnhaft.

Stellen-Ausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule in Villmergen. Anmeldung bis 7. September bei der Schulpflege Villmergen.

Literarisches.

Thunersee-Straße auf dem rechtsseitigen Ufer. Von Thun nach Interlaken und Touristenpfade abseits der Heerstraße. Bern, Schmidt, Francke und Cie., vormals J. Dalp'sche Buchhandlung. Preis 1 Fr. 20 Cts.

Ein 106 Seiten starkes, hübsch ausgestattetes und mit zahlreichen Illustrationen nach Originalzeichnungen und photographischen Aufnahmen geziertes Werklein. Wie der Titel anzeigt, behandelt dasselbe die schöne, an herrlichen Punkten so reiche rechtsseitige Straße von Thun nach Interlacken, berührt aber auch die abseits derselben gelegenen Touristenpfade, Aussichtspunkte, Pensionen u. s. w. Es berührt uns angenehm, daß der Verfasser an geeigneten Stellen humoristische, geschichtliche und sagengeschichtliche Notizen einflicht, die sowohl die Lektüre angenehmer und wechselvoller machen, als auch das Interesse an verschiedenen Punkten der Route und ihrer Umgebung fesseln. Wir erwähnen aus dem reichen Inhalt besonders die Geschichte des „Strättlinger Minnesängers, der Ita von Weißenau und des Oberhofners“, dann die eingeflochtenen Notizen über die Glasmalereien, über Sigriswil und den heiligen Beatus. — An mehreren Stellen versuchte der Verfasser den Bewohnern der Gegend wohlklingendere Namen für einige Oertlichkeiten mundgerecht zu machen. — Wenn wir auch die Sucht der Namengebung und Umänderung nicht billigen, so sind sie hier doch theilweise berechtigt und waren auch, wie wir vernehmen, vom Glücke begünstigt. — Das Buch ist sowohl für den Touristen, als für andere Leser bestens zu empfehlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 98.

Dienstag den 18. August 1885 starb: **Adolf Leopold Kielholz,** Kaufmann, von Aarau; alt 35 Jahre, 1 Monat und 6 Tage.

Beerdigung: Freitag 21. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 730.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch 19. Aug., Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe heute Abend punkt 8 ¼ Uhr für bewußten Zweck.

Der Vorstand bitte die Herren gefl. Alle.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des **Fahrteuplanes der Schweiz. Nordostbahn pro Wintersemester 1885/86** ist **bis 23. Aug. 1885** auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Allfällige Wünsche und Begehren sind innert gleicher Frist dem Gemeinderath Aarau schriftlich einzureichen.

Aarau, 17. August 1885.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Ein zuverläßiger tüchtiger

Heizer

findet bleibende Anstellung in der Röhrenfabrik von **Jakob Ernst.**

Zu verkaufen:

Um billigen Preis ein gutgepolstertes

Canapé

(neu); an der **Küttigerstraße Nr. 23.**

Steinguströhren

aus der Fabrik Friedrichsfeld (in Baden) liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen

F. Sponagel, Cementgeschäft,

(O F 8723) **Zürich.**

Billige Bettüberwürfe

in Tricot und Piqué,

von Fr. 3. 50 an,

bei **Bührer & Tschantz.**

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Zu vermiethen:

An einen soliden gewandten Wirth die

Wirthschaftslokale

„im Storchen als Restauration."

Diese schönen Räumlichkeiten empfehlen sich der günstigen Lage halber und weil durch den großen Saal ein wesentlicher Ertrag kann zugesichert werden. Der Zins wird niedrig gestellt.

Anmeldungen müssen in kurzer Frist an den Unterzeichneten geschehen, ansonst diese Lokalitäten zu Wohnungen eingerichtet werden.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern und Flaum.

Ferner halte stets vorräthig **ältere und neue Möbel:**

Kästen, Chiffonnière, Kommode, Nachttischli, Nachtstuhl, runder Tisch und viereckige Tisch, Spiegel mit Aufsatz, andere mit Verzierung sehr billig, Jonc-sessel, Brettlistühl, gebohlte Jonc-sessel, 1 Waschstande, 1 Backmulte, Waschbretter u. A. m.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Aarau, 19. August 1885.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, dass unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Leopold Kielholz

in einem Alter von 35 Jahren gestern Abends 9 Uhr seinen langen schmerzlichen Leiden erlegen ist.

Wir empfehlen den lieben Verblichenen Ihrem Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 21. August, Vormittags 11 Uhr.

Infanterie-Rekrutenschule II. Aarau.

Allfällige **Rechnungen,** obigen Kurs betreffend, sind dem Unterzeichneten bis **spätestens Freitag Mittag den 21. August** einzusenden. Spätere Forderungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Aarau, den 16. August 1885.

(A-244-Q) Der Verwaltungsoffizier:

V. Schmid, Lieut.

St. Laurenzenbad.

Bei dieser günstigen Witterung empfehle mich dem Bad bedürftigen Publikum, auch solchen die der Ruhe und Erholung bedürfen.

Pensionspreis I. Classe Fr. 5. —.
II. Classe Fr. 3. 50.

Ergebenst empfiehlt sich

Frau Wittwe Schmutziger.

Strickwollgarne.

Höflichst empfehle ich meine diesjährige frische und große Auswahl in allen wünschbaren **Wollgarnen,** gute Qualität und solide Farben zusichernd.

Frau V. Hagenbuch,
Rathhausgasse.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XI. Jahrgang. **XI. Jahrgang.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Matratzen- und Storrendrilch

empfiehlt billigst

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain 821.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkfristverlängerung.

Den Erben des Furter, Heinrich, gewes. Schriftsetzer, von Staufen, in Buchs wohnhaft gewesen, wird die Bedenkfrist zur Abgabe der Erklärung über Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft bis 28. August nächsthin erstreckt.

Rehabilitationsbegehren.

Der im Jahr 1876 in Buchs vergeldstagte Schutz, Heinrich, Lehrer, von Zurzach, nunmehr in Kindhausen, Bergdietikon, behauptet, sämmtliche im Geldstag zu Verlust gewiesene Gläubiger befriedigt zu haben, und verlangt gestützt hierauf seine Rehabilitation.

Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen und über den Gesuchsteller die Rehabilitation aussprechen, sofern bis den 19. September nächsthin keine Einsprüche dagegen erhoben werden.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: 1) Obligation Nr. 1989, vom 25. Dezember 1882, auf die Ersparnißgesellschaft in Küttigen, als Schuldnerin und ausgestellt zu Gunsten der Ortsbürgergüter der Gemeinde Küttigen, im Kapitalbetrage von Fr. 1200. —. 2) Ueberbundsanzeige vom 20. April 1882 auf den Schuldner Wehrli, Jak., Schuhmacherrudis, von Küttigen und zu Gunsten der Erben des Wehrli, Johann, Brandis, Färbers, von Küttigen, im Kapitalbetrage von Fr. 3367. 02.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunden ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 19. Septbr. 1885 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 8. August 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Pferde-Decken

feine englische, rehbraun;

Ordonnanz-Decken;
Stall- und Fuhrdecken

empfehlen

Bührer & Tschantz.

Eine tüchtige **Waschern** wünscht noch einige Kunden. Anmeldung bei Wittwe Lüscher, Milchgasse 143.

Alte, reelle

Veltlinerweine

von Fr. 1. 25 bis Fr. 2. — liefert

Chr. Brügger-Sommerhalder,
Casinostraße 660.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard,

Zürich

empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — **(Ohmgeld extra)** bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ferner in

Lenzburg:	bei	Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger,
Suhr:	„	J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„	J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:		A. Fritz-Müller.

Drahtseile

für Kraftübertragungen, Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,

Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst

H. Oechslin in Zürich.

(Zwei Diplome an der Landesausstellung Zürich).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **20. August 1885.**

Eröffnungsrede des provis. Präsidenten Hrn. Oberst Fischer.

Meine Herren!

Es ist mir die Aufgabe zugefallen, die erste Sitzung Ihrer Behörde zu eröffnen.

Es trifft mich das eigenthümliche Loos, diese Stelle unter sehr verschiedenen Verhältnissen einnehmen zu müssen. In frühern Jahren war es das Vertrauen meiner Collegen im Großen Rath und im Verfassungsrath, welches mir diese Stelle anwies. Im Laufe des abgewichenen Jahres hatte ich dieselbe meinem Alter zu verdanken, und heute ist es das Gesetz, welches mir diese Pflicht auferlegt.

Ich verhehle Ihnen nicht, daß die Lösung der mir gewordenen Aufgabe mir dießmal schwerer auffällt, als je zuvor, nach jüngst gemachten schmerzlichen Erfahrungen. Allein ich bin von jeher gewohnt gewesen, die mir auferlegten Pflichten zu erfüllen; ich werde dieß auch heute nach besten Kräften thun.

M. HH.! Sie stehen an der Schwelle einer wichtigen und ohne Zweifel mühevollen Aufgabe. Wie noch bei keiner der frühern Verfassungsrevisionen stellt die gegenwärtige neue Staatsverfassung Forderungen an die gesetzgebende Behörde, welche ihre ausdauernde Thätigkeit in hohem Maße in Anspruch nehmen werden, zumal es sich gegenwärtig darum handelt, mit möglichster Raschheit nicht nur für die Verwaltung des Staates die erforderlichen Hülfsquellen zu öffnen, sondern auch die sozialen Schäden, an denen die verschiedenen Klassen der Bevölkerung leiden, zu heilen.

Ein kurzer Rückblick auf die Geschichte unseres Kantons zeigt uns, daß jeder Revisionsperiode, so auch der gegenwärtigen, ihre besondere Aufgabe vorbehalten war.

Die Entstehung der ersten Verfassung, mit welcher der Aargau in die Reihe der schweizer. Kantone eintrat, ist bekannt. Nachdem der Einheitsstaat infolge der Macht der Verhältnisse sich nicht mehr erhalten konnte, übernahm es der damals mächtige Mediator, Napoleon Bonaparte, die Geschichte der schweiz. Kantone zu ordnen. Er war es, der uns die sogenannte Mediationsverfassung vom Jahre 1803 gab. Wenn auch in dieser Verfassung einzelne Bestimmungen enthalten waren, welche mit den gegenwärtigen Anschauungen nicht mehr in Einklang gebracht werden könnten, so trug dieselbe immerhin den Stempel der freiheitlichen Strömung, deren Ausgangspunkt die franz. Revolution war, und das aarg. Volk, obschon es darüber nicht angefragt worden war, konnte sich leicht mit den daraus hervorgegangenen Zuständen befreunden.

Nach dem Sturze des damaligen franz. Alleinherrschers machte sich im Jahre 1813 in allen Ländern eine gegentheilige Strömung geltend. Die mehr oder weniger freisinnigen Staatseinrichtungen in den Schweizerkantonen waren der sog. heiligen Allianz ein Stein des Anstoßes; unter dem Einfluß derselben wurde für den Kanton Aargau die Verfassung vom Jahr 1814 in reaktionärem Sinne entworfen und dem Großen Rathe vorgelegt. Wenn auch diese Verfassung das Gute hatte, daß sie sich wenig in Einzelnheiten einließ, und demnach einer weitern Entwicklung der Gesetzgebung nicht vorgriff, so trug dieselbe dagegen so prägnant einen oligarchischen Charakter, daß deren Einführung entschieden als ein Rückschritt in der freiheitlichen Entwicklung des Kantons erklärt werden muß. Die Bestellung des Großen Rathes war zum größern Theil dem Volke entzogen und in die Hände der Behörden gelegt, deren Uebergewicht durch die Ausdehnung der Amtsdauer auf 12 Jahre noch verstärkt wurde, so daß es gegenwärtig schwer hält, zu begreifen, wie damals ein solches Werk ohne Widerstand angenommen werden konnte.

Im Großen Rath erhob sich zwar eine Minderheit, welche gegen die Art und Weise, wie man dem Kanton eine Verfassung aufzudringen versuchte, protestirte; allein der Druck von Außen war damals so stark, daß die Mehrheit der Behörde demselben nachgab, und das gebotene Werk als neues Grundgesetz des Kantons proklamirte.

Diesem politischen Akt folgte indessen eine Anzahl Jahre volkswirthschaftlicher Prosperität, und es ist wohl diesem Umstande zuzuschreiben, daß die Bevölkerung unter dem Einfluß des materiellen Wohlbefindens sich mit den geschmälerten Rechten zufrieden gab. —

Erst dem Jahre 1830 war es vorbehalten, eine Bewegung unter die Bevölkerung zu bringen. Die Vorgänge in Frankreich hatten auch in der Schweiz Widerhall gefunden; gleich wie in andern Kantonen regte sich auch im Aargau das Gefühl, daß die Republik sich nicht im richtigen Fahrwasser befinde; eine Anzahl freisinniger Mitglieder des Großen Rathes regte eine Verfassungsrevision an; als aber diese Anregung in der Behörde nicht den nöthigen Anklang fand, bemächtigte sich die Bevölkerung des Gedankens, und es erfolgte die Revision im Jahre 1831, welche von einem Verfassungsrath in die Hand genommen wurde.

Die Hauptmerkmale dieser zum ersten Mal durch eine Volksabstimmung sanktionirten Verfassung sind: Aufstellung des Grundsatzes der Volkssouverainität, Abschaffung oder Modifikation des aktiven und passiven Wahlcensus, Oeffentlichkeit der Verhandlungen der Behörden, Beseitigung aller Vorrechte, Reduktion der Amtsdauern, Hebung der Jugendbildung, freie Niederlassung, Loskäuflichkeit aller Grundlasten.

Unter dieser, auf freisinniger Grundlage aufgebauten Verfassung entwickelten sich die öffentlichen Verhältnisse des Kantons in erfreulicher Weise. Wenn auch diese Periode nicht reich ist an gesetzgeberischen Akten, so darf doch mit Befriedigung auf das im Jahr 1835 erlassene Schulgesetz hingewiesen werden, unter dessen Herrschaft das Interesse der Bevölkerung für die Jugendbildung erwachte und sich kräftig entwickelte. —

Ohne prägnantes Bedürfniß brachte das Jahr 1840 eine neue Verfassungsrevision, und zwar einzig aus dem Grunde, weil im Jahre 1831 eine Vorschrift aufgenommen war, nach welcher alle zehn Jahre eine Revision stattzufinden habe. Diese neue Verfassung bestätigte im Wesentlichen die zehn Jahre früher aufgestellten Grundsätze; bei Berathung derselben trat namentlich die Frage in den Vordergrund, ob bei der Zusammensetzung der gesetzgebenden Behörde die bisherige Ausscheidung nach kirchlichen Konfessionen beibehalten werden solle oder nicht. Diese Frage wurde bekanntlich im Sinne vollständiger Wahlfreiheit gelöst.

Die langathmige Revision im Anfange der fünfziger Jahre ist ohne Zweifel einzelnen Mitgliedern Ihrer Behörde noch in Erinnerung; die Initiative dazu war vom Regierungsrath ausgegangen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß infolge der neuen Bundesverfassung von 1848 ein Theil der gesetzgeberischen Arbeiten sowie der öffentlichen Einkünfte an den Bund übergegangen war und demnach im Organismus der kantonalen Verwaltungen Abänderungen geboten waren. Die ersten vorbereitenden Verhandlungen der Behörden begannen schon im Jahre 1848; die dießfalls niedergesetzte Großrathskommission sprach in ihrem einläßlichen Bericht die Ansicht aus, es könnten die erforderlichen Aenderungen füglich und am richtigsten auf dem Wege einer Partialrevision vorgenommen werden; allein da die damalige Verfassung diese Form nicht vorsehe, so sei man genöthigt, den Weg der Totalrevision einzuschlagen, was dann auch geschah.

Ich unterlasse es, die verschiedenen Phasen näher zu berühren, welche diese Revision von 1848—1852 durchgemacht hat. Thatsache ist, daß während dieser Zeit all unzufriedenen Elemente der verschiedensten Richtungen sich der Frage bemächtigten, so daß nach einer Arbeit von mehr als drei Jahren eine Verfassung zu Stande kam, die zwar im Grunde Niemanden befriedigte, aber dennoch bei der Volksabstimmung genehmigt wurde; deren Folgen sind uns erst in neuerer Zeit recht lebhaft vor die Augen getreten. Durch die Abschaffung aller indirekten Steuern wurde man darauf angewiesen, die naturgemäß stets sich steigernden Bedürfnisse des Staates durch Erhebung von Staats-Steuern zu decken, und als in spätern Jahren noch das Finanzreferendum hinzu kam, dessen fatale Handhabung von Seite der stimmfähigen Bürger dem Staat auch diese Hülfsquelle verschloß, trat die unabweisbare Nothwendigkeit ein, auf eine angemessene Remedur Bedacht zu nehmen, was nur durch Modifikation einzelner Bestimmungen der Verfassung möglich war. Man wählte dazu den Weg der Totalrevision, und es wurde bei derselben den vorhandenen Mißständen dadurch Rechnung getragen, daß einerseits durch die Bestimmungen der neuen Verfassung der Staatsverwaltung die Erhebung einer mäßigen Steuer gesichert, anderseits die Einführung indirekter Steuern unter billiger Berücksichtigung der verschiedenen Gruppen der Bevölkerung in Aussicht genommen wird.

Neben diesen Veränderungen waren aber auch noch andere, schwer wiegende Punkte in's Auge zu fassen.

Jeder Zeitabschnitt stellt an den Einzelnen wie an den Staat je nach der Fortentwicklung der menschlichen Thätigkeit besondere Anforderungen, und es liegt daher in der Pflicht eines, seiner Aufgabe bewußten Gesetzgebers, diesen Entwicklungsphasen zu folgen. Auf dem Gebiete des socialen Lebens sind in neuerer Zeit Erscheinungen zu Tage getreten, vor denen der Staat seine Augen nicht verschließen darf; das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Kapital droht verloren zu gehen; auf dem Gebiete der Industrie, des Handwerks und der Landwirthschaft machen sich Mißverhältnisse geltend, welche die Aufmerksamkeit jedes Denkenden in Anspruch nehmen müssen. Wir würden uns zwar sehr täuschen, wenn wir annehmen wollten, wir hätten in unserm kleinen Staatswesen die Macht, die Quelle dieser Mißverhältnisse zu verstopfen; denn diese Quelle entspringt sehr verschiedenen, hier nicht näher zu erörternden Ursachen; allein Pflicht des Staates ist es wohl, dieselben ernsthaft ins Auge zu fassen und auf dem Wege der Gesetzgebung das zu thun, was wenigstens das Uebel mildern kann. Es lag demnach auf der Hand, daß bei der stattgefundenen Verfassungsrevision auch den volkswirthschaftlichen Fragen eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Einen weitern Punkt endlich durfte der Verfassungsrath nicht außer Acht lassen. Durch Verhältnisse, welche zum Theil außer den Grenzen unseres Vaterlandes geschaffen worden waren, hatte sich ein Theil unserer Bevölkerung in ihren konfessionellen Beziehungen beeinträchtigt gefühlt, und es war dadurch eine Mißstimmung hervorgerufen worden, welche die gesetzgeberische Thätigkeit der Behörden theilweise lahm legte, und überhaupt den Staat in eine Lage versetzte, welche eine gedeihliche Entwicklung der öffentlichen Zustände unmöglich machte. Unzweifelhaft hat man wohl daran gethan, bei Anlaß der Verfassungsarbeiten darauf hinzuwirken, daß das gestörte Vertrauen wieder hergestellt werde.

Nachdem nun durch die neue Verfassung in diesen verschiedenen Richtungen den Bedürfnissen der Zeit Rechnung getragen worden ist, wird es

Sache der neuen Behörde sein, die proklamirten Grundsätze auf dem Wege einer einsichtigen Gesetzgebung in's Leben zu rufen.

Sie wollen aus diesem kurzen Rückblick auf die Geschichte unseres Kantons und auf das Endergebniß der jüngsten Verfassungsrevision entnehmen, daß diese letztere ihr ganz besonderes Gepräge trägt; währenddem in den frühern Fällen vorzugsweise die politischen Rechte der Bürger und die Aufstellung der zu einer gesunden Staatsverwaltung erforderlichen öffentlichen Organe den Gegenstand der Berathungen bildeten, lag es diesmal in dem Bedürfniß der Zeit, das Augenmerk vorzugsweise auf die finanzielle Lage des Kantons und auf die ökonomischen Verhältnisse der Bevölkerung zu richten.

Die neue Verfassung, zwar theilweise der Gesetzgebung vorgreifend, hat in jenen zwei Richtungen neue Grundsätze aufgestellt, welche mit möglichster Beförderung in's Leben zu rufen Ihre Hauptaufgabe sein wird. Sie werden daher ohne Zweifel mit mir das Gefühl theilen, daß ein reiches Arbeitsfeld vor Ihnen liegt, welches Ihre Thätigkeit in hohem Maße in Anspruch nehmen wird. Ich zweifle nicht daran, daß Sie alle mit dem festen Entschlusse zusammengetreten sind, den Erwartungen und Hoffnungen, welche die Bevölkerung an das neue Werk knüpft, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Meine Herren! Sie werden aus den Verhandlungen des Verfassungsrathes entnommen haben, daß das Bestreben, die verschiedenen Anschauungen im politischen wie im kirchlichen Leben nach Möglichkeit zu versöhnen, lebhaft hervorgetreten ist. Es lag dabei die Absicht zu Grunde, unsern Miteidgenossen den Beweis zu leisten, daß im Aargau der Sinn für die Einheit des Kantons nicht verloren gegangen und daß man redlich bestrebt sei, divergirende Ansichten dem Wohl des Ganzen unterzuordnen.

Wer das Aarg. Volk kennt, weiß, daß es in seinem Kern an heftigen Parteikämpfen kein Wohlgefallen hat. Es hat demnach auch der gesunde Sinn der Bevölkerung durch Annahme der Verfassung das Bestreben des Verfassungsrathes gebilliget. Auch Sie werden, ich bin dessen überzeugt, in diesem Sinne Ihre Arbeit an die Hand nehmen wollen, denn auch bei Ihnen wird die gemachte Erfahrung nicht spurlos vorübergegangen sein, daß die Zersplitterung in Parteien, die sich schroff gegenüberstehen, nicht zum Wohle des Kantons gereiche.

Es thut uns noth, treu zusammenzustehen, von dem Vertrauen beherrscht, es werde jeder Aargauer, er möge nun dieser oder jener politischen oder kirchlichen Anschauung angehören, den Willen haben, dafür zu wirken, daß die neue Verfassung zur That und Wahrheit werde, und in ihrer gewissenhaften und gleichzeitig besonnenen Durchführung dem Aarg. Volk zum Wohle gereiche.

In der Hoffung und Ueberzeugung, daß dieser Geist des gegenseitigen Vertrauens und eines auf das Gesammtwohl des Kantons gerichteten Strebens Ihre Berathungen und Schlußnahmen leiten werde, erkläre ich die Sitzungen des Großen Rathes für eröffnet.

Der neue Große Rath.

(Eingesandt.)

Der neue Große Rath soll zwar, wie man sagt, im Ganzen die Physionomie des abgetretenen besitzen, also ein Aussehen haben, welches uns nicht sehr behagt, insofern wir ihm gegentheils wo möglich ein noch frischeres Aussehen als dem Verfassungsrath gewünscht hätten. Gleichwohl heißen wir ihn bei seiner Arbeit willkommen und erklären uns zum Voraus gerne bereit, alles Gute, das er uns bringen wird, anzuerkennen. Wir können aber die Befürchtung auch zum Voraus nicht unterdrücken, daß ihm, wie übrigens allem Menschlichen, auch schwache und ungute Seiten anhaften mögen. Wir erklären daher ebenfalls zum Voraus jetzt schon, daß wir, ohne Rücksicht auf die Personen und einzig das Wohl des Landes in's Auge fassend, allfällige Schwächen entschieden bekämpfen werden.

So hat auch der abgetretene Große Rath nicht nur einseitig Lob oder einzig Tadel verdient. Mit hohem Lobe müssen wir seine Haltung in wichtigen Fragen, z. B. betreffend den Bau einer kantonalen Krankenanstalt, eines Greisenasyls und in der Nationalbahnangelegenheit anerkennen. Um so peinlicher war der Widerspruch, in welchen sich derselbe Große Rath mit sich selbst durch jene bekannte, unerhört persönlich leidenschaftliche Verhandlung versetzte, welche dann die äußere Veranlassung zur Verfassungsrevision gegeben hat, und welche uns in Bezug auf die handelnden Personen das Schiller'sche Wort in Erinnerung rief:

Jeder, sieht man ihn einzeln, ist leidlich klug u. verständig,
Sind sie in corpore, gleich wird ein Dummkopf daraus.

Wir glauben jedoch annehmen zu dürfen, daß die ganze damalige Angelegenheit sich weit gedeihlicher und ruhiger entwickelt haben würde, wenn nur auch irgend Jemand die auf genaue Kenntniß der wirklichen Verhältnisse gestützte Kraft und den Muth, freilich auch ein schneidigeres Präsidium die zur Wahrnehmung der Würde der Versammlung nöthige Energie gehabt hätte, den Ausbrüchen der Leidenschaften, dem Wirbel, welcher die ganze Versammlung erfaßt zu haben schien, ein besonnenes Halt zu gebieten und der Wahrheit Achtung zu verschaffen.

Wir erinnern an diesen Vorfall, um den Wunsch daran zu knüpfen, der jetzige und jeder künftige Große Rath, wolle dem Volke solche herabwürdigende Scenen ersparen, welche kaum in irgend einem andern Rath der Schweiz hätten vorfallen können. Er wolle es niemals zugeben, daß in seinem Schoße Einzelne, unter dem Scheine der Wahrnehmung des Landeswohles, ganze Stände und einzelne gegnerische Personen zur Befriedigung kleinlicher mehr als knabenhafter Rache verdächtigen, um so weniger, wenn diese nicht zugegen sind, sich also nicht vertheidigen können. Er möge sich nie durch einzelne Personen sog. „Führer" zu ähnlichen unfruchtbaren, die Ruhe Einzelner und ganzer Stände und das Gedeihen öffentlicher Institutionen und des ganzen Staatswesens untergrabenden Diskussionen und Beschlüssen verleiten lassen, denen gegenüber das Wahre und Gute früher oder später doch triumphiren wird.

Das Volk, so sehr es selbst einem Zuge nach abwärts unterworfen ist, verachtet doch Diejenigen, die es abwärts führen. Es verlangt von Denjenigen, welche es an seine Spitze stellt, die Bethätigung eines edlen Strebens nach den Idealen der Menschheit und ein treues, ernstes und ruhiges Einstehen für die bessere Ueberzeugung. Es will zu seinen Vertretern hinauf- und nicht auf sie herabsehen. Zudem hat das Beispiel, welches die Männer in höhern Stellungen geben, auf die Moral des Volkes den allergrößten Einfluß.

Sollte er je sehen, daß in den oberen Kreisen, welche durch Bildung, Stellung und durch das ihnen entgegengebrachte Zutrauen geläutert sein sollten, auch nur gelegentlich Gewalt über Recht, Trug über Wahrheit, das persönliche Interesse über das allgemeine Wohl, Leidenschaft über besonnene Ueberlegung, Bequemlichkeit und Wohlbefinden Einzelner über das Pflichtgefühl für das Ganze den Sieg davon tragen, so hält sich mancher Niedere zu gleichen und noch weiter gehenden Handlungen, wo es ihm convenirt, ebenfalls berechtigt oder doch entschuldigt.

Wenn man oft den Vorwurf erhebt, die Masse des Volkes sei zwar sehr empfindlich für die Wahrung seiner Rechte, aber es erfasse seine Pflichten nicht ernst und opferfreudig genug, so denkt man dabei zu ausschließlich und mit Unrecht nur an das „niedere" Volk. Es ist unsere innerste Ueberzeugung, daß hier nur die Macht des guten Beispiels Besserung bringen kann, indem dem Volk von den Mitgliedern seiner höchsten Landesbehörde und überhaupt von den sog. Gebildeten stets nur das Beispiel edelster Hingebung für das gemeine Wohl und selbstloser Pflichterfüllung gegeben wird. Mit diesem Beispiel wird sich der Große Rath und die neue Regierung früher oder später auch das allgemeine Zutrauen des Volkes zurückerwerben.

Wir sagen, auch die neue Regierung, obschon wir nicht darauf hindeuten wollen, als solle die oder jene einzelne Persönlichkeit der jetzigen Behörde aus ihrer Position verdrängt werden. Wir wünschen vielmehr, daß alte Verdienste auch vom neuen Großen Rath durch Wiederwahl geehrt werden mögen, daß nicht aus Partheirücksichten Der oder Jener zum Opfer gebracht werde, der sich bisher als guter und getreuer Arbeiter erwiesen hat, wogegen auch Keiner aus Partheirücksichten gehalten werden soll, zu dem übrigens das Zutrauen fehlt.

Durch die Aenderung der Verfassung allein werden die Zustände unseres Kantons nicht andere; es kommt dabei sehr viel auf die Leistungsfähigkeit Derjenigen an, welchen die Vollziehung anvertraut wird. Möge mit diesem Vertrauen beehrt werden, wer da wolle, so scheint es uns Pflicht des Großen Rathes, auch in der Beziehung von seiner früheren Praxis abzugehen, daß es seine Vertrauensmänner nicht in seinem Schoße durch einzelne Führer systematisch herabwürdigen lasse, sondern dem Volke mit dem eignen Beispiel darin voranzugehen: die höchsten Behörden zu ehren!

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Centralbahn. Die Einnahmen stellten sich im Monat Juli wie folgt: Eigenes Netz Fr. 5,844,296. 83 (1884: Frkn. 5,875,392. 15) per Klm. Fr. 18,093. 78 (Fr. 18,190. 06); Verbindungsbahn in Basel Frkn. 128,048. 35 (Fr. 149,507. 86), per Klm. Frkn. 25,609. 67 (Fr. 59,901. 57); Aargauische Südbahn Fr. 642,466. 04 (Fr. 678,871, 15), per Klm. Fr. 11,076. 99 (Fr. 11,704. 67); Wohlen-Bremgarten Fr. 10,040. 05 (Fr. 9183. 41), per Klm. Fr. 1255. 01 (Fr. 1147. 93).

Aargau. Erste Sitzung des aarg. Großen Rathes, Mittwoch den 19. August, unter der provisorischen Präsidialleitung von Hrn. Landammann Oberst Fischer, welcher dieselbe mit einer Rede eröffnet, welche wir an anderer Stelle mittheilen. Als Stimmenzähler werden im Einverständniß der Versammlung provisorisch an das Bureau berufen die Herren Fürsprech Reiße in Baden, Zehnder-Lüscher in Holziken, Fürsprech Rohr in Brugg und Kommandant Fischer von Dottikon. Bevor das Präsidium zur Behandlung weiterer Geschäfte übergeht, richtet es an die Versammlung die Anfrage, ob sie wünsche die fernere Präsidialleitung bis zur Konstituirung der Behörde einem provisorischen Präsidenten zu übertragen oder ob der Landammann auch ferner damit betraut sein soll. Die Versammlung erklärt sich dahin, daß auch die fernere Präsidialleitung bis zur Konstituirung der Behörde durch den Landammann zu besorgen sei.

Zur Verlesung gelangt hierauf eine Zuschrift des Reg.-Rathes vom 17. August abhin, womit derselbe die Wahlprotokolle der sämmtlichen Kreise über die vorgenommenen Großrathswahlen vorlegt.

Das Präsidium schlägt der Versammlung vor, nach bisheriger Uebung zur Prüfung der Wahlakten eine Kommission von 11 Mitgliedern (eines aus jedem Bezirk) durch das provisorische Bureau bestellen zu lassen.

Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey macht darauf aufmerksam, daß gemäß der verlesenen Botschaft des Reg.-Rathes kein einziger Wahleinspruch eingereicht worden sei und deßhalb füglich jetzt schon und ohne Kommissionalvorhandlung die sämmtlichen Wahlen validirt werden könnten, zumal dadurch für die Behandlung anderweitiger Geschäfte Zeit gewonnen würde; er stellt deßhalb den Antrag: Es seien sämmtliche Wahlen ohne Weiteres zu genehmigen und sofort zur Vornahme der definitiven Konstituirung zu schreiten. Gegen diesen Antrag und im Sinn der Unterstützung des Vorschlags des Präsidiums sprechen sich die Herren Tanner von Aarau und Fürsprech Heuberger aus; wofür sich auch die Versammlung mit großer Mehrheit entscheidet.

Die Kommission ist vom Bureau aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt worden: Herren 1) Bezirksamtmann Steiner von Suhr, 2) Major Renold von Dätwyl, 3) Gerichtspräsident Keller in Bremgarten, 4) Kreiskommandant Seeberger in Lupfig, 5) Gemeindeammann Lüthi-Lüthi von Schöftland, 6) Gerichtspräsident Kalt von Frick, 7) Fürsprech Billiger in Lenzburg, 8) Gemeindeammann Giger in Sins, 9) Stadtammann Dedi-Baur in Rheinfelden, 10) Redaktor Näf in Zofingen, 11) Bezirksamtmann Willi in Zurzach und wird dieselbe ersucht ihren Bericht auf die morgen früh 8 Uhr beginnende Sitzung bereit zu halten.

— **Wahlgeschäfte des Gr. Rathes.** (Corr.) Der Große Rath hat sich gestern nicht getraut, die Wahlprotokolle, von denen nicht ein einziges angefochten ist, ohne Weiteres als genehmigt zu erklären weil — nun weil dieselben von gar keiner Seite geprüft und richtig befunden worden seien! Ein eigenthümliches Kompliment für die 50 Wahlbüreaux des Kantons, die sammt und sonders aus pflichtbewußten Ehrenmännern bestellt sind und unter der Leitung erprobter Beamten stehen. Es scheint, daß man dem starren Formalismus wieder viel gute Zeit opfern will. — Freilich haben die Mitglieder des Rathes die Nachmittagsstunden nicht auf der Bärenhaut zugebracht. Von 2 Uhr an war die oberste Landesbehörde in drei Colonnen im „Wildenmann" — „Rößli" und „Ochsen" aufgestellt, um Spezialübungen für das große Wahlmanöver zu halten. Es verlautet nichts Bestimmtes über die Schlußnahmen der beiden erstgenannten Fraktionen.

Die katholisch-konservative Volkspartei portire als Kandidaten der Minderheit Hrn. Gerichts-

präsident Konrad. In der liberalen Versammlung habe man sich lange Zeit bemüht, um die heikle Personenfrage herumzukommen. Als spezielle Parteikandidaturen werden Ringier und Fahrländer bezeichnet. In der demokratischen Versammlung im „Ochsen" wurde zuerst grundsätzlich festgestellt, daß auch bisherige Mitglieder der Regierung wieder auf die Liste genommen werden sollen. In der spätern Diskussion wurden 10 Namen für die Liste genannt, darunter neben den bisherigen Regierungsräthen Baldinger, Pfr. Baumann, Kalt, Spühler, Jäger, Oberst Marti, Kurz. In der Abstimmung erhielten die größte Zahl der Stimmen Ringier, Käppeli, Karrer, Baldinger, Spühler, die somit auf die gedruckte Liste kommen sollen.

Bezüglich der Konstituirung des Großen Rathes hat die nämliche Versammlung einstimmig beschlossen, als Großrathspräsidenten zu portiren Hrn. Kurz und als Vizepräsidenten Hrn. Kellersberger. Als Stimmenzähler wurden auf den Vorschlag genommen: Hr. Wirz von Reinach, Hr. Weißenbach, Hr. Dedi-Baur und Fürsprech Rohr.

Liberalerseits sei als Großrathspräsident Hr. Isler und als Vizepräsident Hr. Kurz bezeichnet worden.

Von allgemeinem Interesse dürfte die Episode sein, daß Seitens des Herrn Gerichtspräsidenten Kalt Hr. Baldinger als Repräsentant der demokratischen Partei vorgeschlagen wurde, in der Meinung, es sei der katholisch-konservativen Partei eine anderweitige Kandidatur zu überlassen. Die Versammlung im „Ochsen" portirte indeß Herrn Nat.-R. Baldinger als Vertreter der Minderheit. Herr Gerichtspräsident Kalt hat alle ihm angetragenen Kandidaturen entschieden abgelehnt, eine Zurückhaltung und Bescheidenheit, die aus verschiedenen Gründen zu bedauern ist. Trotz Ablehnung hat die Versammlung indeß beschlossen, Hrn. Kalt für das Obergericht zu portiren.

— Aarau. Es war gestern Abend gegen 10 Uhr als die Rekrutenschule von ihrem dreitägigen anstrengenden Ausmarsch vom Hauenstein her wieder in die Kaserne einrückte.

— Baden. Resultat des Wettschießens: Von jedem der wettschießenden Korps hatten sich zwanzig Prozent der Mannschaft betheiligt. Es wurden fünf Schüsse abgegeben; das mögliche Maximum der Punkte betrug 25, die Distanz 225 Meter. Die Reihenfolge der bekränzten Sektionen ist folgende: Aarau Kantonsschule 16,53 Punkte; die Bezirksschulen Kulm 15,02, Baden 13,73, Seon 13,71, Schöftland 13,50, Kölliken 12,66, Aarau 12,65, Aarburg 12,60, Olten 12,21; ohne Kränze Rheinfelden 10,70, Reinach 10, Laufenburg 9,87, Muri 7,88, Bremgarten 7,40, Mellingen 6,66. Die Sektionen Zofingen, Lenzburg, Brugg und Frick betheiligten sich am Wettschießen nicht. Den Meisterschützen lieferte die Kantonsschule: der Hauptmann des Korps, Bircher von Aarau, machte 21 Punkte. Als besondere Auszeichnung erhielt er einen Schützenthaler und eine Feldflasche. Ihm folgten August Fischer (Bezirksschule Aarau), Karl Arnold von Aarburg und Adolf Herdi von Seon mit je 20 Pkt.

— Aarau, 19. Aug. Der Viehmarkt war heute stark befahren. Es wurden aufgeführt: 175 Ochsen, 639 Kühe und Rinder, 57 Schafe und Ziegen, 246 Schweine; total 1117 Stück. Der Handel ging ziemlich lebhaft bei bedeutend gesunkenen Preisen. Abends wurden per Bahn 220 Stück in 41 Wagen weiter spedirt.

— Koblenz. Hr. Johann Gaßler, alt Salzfaktor dahier dürfte wohl der älteste Bürger des Bezirks Zurzach sein. Derselbe hat das 96igste Altersjahr angetreten und ist dabei immer noch geistig frisch. Er liest regelmäßig die Zeitungen, politisirt mitunter mit Begeisterung, und selbst einen gemüthlichen Jaß verscherzt er nicht.

— Die Liebesgabensammlung in Strengelbach für die aarg. Hagelbeschädigten ergab Fr. 161 an Baar und 10 Viertel Korn.

Bern. Hr. Meylan, Journalist in Bern, begibt sich auf Rechnung des Pariser „Siecle" und des „Nouv. vaud." zur Berichterstattung in die spanischen Choleradistrikte.

Zürich. (Korr.) Im Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes pro 1884 wird über die Anarchisten Folgendes mitgetheilt.

Im Laufe des Berichtsjahres trat als neue Funktion die Ueberwachung der Anarchisten an die Kantonspolizei heran.

Die in Wien zu Anfang dieses Jahres erfolgte Verhaftung des wegen mehrfachen Mordes seither verurtheilten und hingerichteten Anarchisten Hermann Stellmacher von Grottkau, Preußen, welcher mit seiner Familie in Zürich gewohnt und von hier aus sich zur Verübung einer Reihe von Bluttaten nach Straßburg, Stuttgart und Wien begeben hatte, bot hiezu den ersten Anlaß. Wenn auch die zunächst angehobenen Nachforschungen keinerlei Belege dafür ergaben, daß Mitschuldige, Gehülfen oder Begünstiger Stellmachers in Zürich zu finden seien, so erschienen doch immerhin einige Personen durch die intime Freundschaft, in der sie zu Stellmacher gestanden hatten, und durch die Art, wie sie dessen Thaten öffentlich belobten, soweit kompromittirt, daß eine möglichst genaue Ueberwachung des Thun und Treibens dieser Anhänger der anarchistischen Umsturzideen unbedingt geboten war.

Der Anschlag des bekannten Plakates zu Ehren Stellmachers an verschiedenen öffentlichen Plätzen und Gebäuden in Zürich und Umgebung veranlaßte eine Untersuchung, die zu einer Reihe von Verhaftungen führte.

Unter den Verhafteten befanden sich der hervorragende anarchistische Agitator John Neve von Uelversbüll, Schleswig, und der langjährige Agent der Most'schen „Freiheit" auf dem Platze Zürich, Joseph Kaufmann von Bludenz, Intimus Stellmachers, und ein Messerschmied Hauser aus Tuttlingen. Der schweiz. Bundesrath wies drei Anarchisten aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft aus, trotzdem dieselben mit Andern von den zürcherischen Gerichten I. und II. Instanz von der auf gemeingefährliche Drohung gerichteten Anklage freigesprochen worden waren.

Die Ermittlung und Ueberwachung der Träger der anarchistischen Pläne kostete dies Polizeikorps nicht wenig Opfer an Zeit und Mühe. Das angelegte Verzeichniß von Personen, welche in den beiden Städten Zürich und Winterthur und deren nächster Umgebung sich aufhielten und sich mit anarchistischer Propaganda befaßten, erzeigte Ende des Berichtsjahres die Zahl von 30.

— An der Handelsabtheilung des Technikums in Winterthur wird vom nächsten Herbste an die Stolze'sche Stenographie als obligatorisches Lehrfach gelehrt — ein Zeichen, daß die Kurzschrift auch in den kaufmännischen Kreisen immer mehr Anerkennung findet und fast unentbehrlich geworden ist.

Solothurn. Der Ausmarsch der Rekrutenschule Aarau nach Balsthal war leider von einem Unfalle begleitet. Bei dem Gefechte bei Neu-Falkenstein wich in Folge der großen Trockenheit plötzlich ein Erdstück, auf dem 16 Mann Posto gefaßt und sank in die Tiefe. Die andern konnten sich noch rasch an Stauden festhalten und kamen unverletzt davon; einer aber fiel aus ziemlicher Höhe hinunter und erlitt einen Beinbruch.

Baselland. Dienstag Abend gegen 6 Uhr kam das Inf.-Rekr.-Schul-Bataillon aus Aarau in Liestal an, wo es nach der „Basell. Ztg." sofort in der Kaserne und zum Theil in der Reitschule Quartier nahm, entgegen der vorher gehegten Absicht, das Bataillon im Gitterlisfelde bivouakiren zu lassen. Bei dem regnerisch dreinschauenden Himmel, der jeden Augenblick sein Naß herniederzusenden drohte, war es allerdings nicht gerathen, die Truppen, welche von den anstrengenden Märschen der beiden Tage ziemlich ermüdet waren, im Freien schlafen und am Ende gar noch durchnäßt werden zu lassen und es ist anzunehmen, daß die Mannschaft für die getroffene Maßregel nur dankbar gewesen sein wird. Es war denn auch von einem besondern „militärischen Leben", wie es vielleicht von manchem erwartet gewesen sein mag, in der Stadt nicht gerade viel zu bemerken, die meisten hatten die Ruhe einem Schoppen vorgezogen. Mittwoch Vormittag ist das Bataillon, neugestärkt, Läufelfingen zumarschirt, wo um Mittag der Spatz gefaßt wurde.

St. Gallen. Hr. Hanimann trat mit dem 18. d. von der Redaktion der „Ostschweiz" zurück. Dieser Schritt hängt mit dem Verschwinden Walliser's zusammen, welcher laut „Appenz. Nachr." angeblich bei Hanimann vor seiner Abreise noch Fr. 40,000 erhob; nun mußte dieser laut „Rorsch. B. sich als zahlungsunfähig erklären.

Waadt. Am 18. ds. traf der französische Minister des Auswärtigen Hr. Freycinet und Frau und Tochter im Bahnhof von Lausanne ein; er fuhr sofort in Begleitung einer zahlreichen Vertretung der in Lausanne niedergelassenen Franzosen nach Vivis, wo er im „Hotel zur Krone" drei Wochen zuzubringen gedenkt. —

Genf, 19. Aug. Die schweiz. Predigergesellschaft wählte zum nächsten Festorte für 1887 Schaffhausen und Antistes Mezger zum Festpräsidenten.

Paris, 18. August. In Brame-le-Chateau (Belgien) brannte die große Baumwollfabrik von Vauham nieder; 300 Arbeiter sind brodlos.

In Rouen entfloh Kassirer Domer von der Societe generale mit 200,000 Fr.

Toulon, 19. August. Cholera. In Toulon zeigten sich acht verdächtige Fälle; sechs davon betreffen Militärs. Alle Erkrankten sind durch frühere Krankheiten oder Dyssenterie geschwächt. Die Bevölkerung Toulons ist durchaus ruhig.

Villach, 16. August. Um 8 Uhr Früh ereignete sich zwischen Villach und Föderlach ein großes Eisenbahnunglück. Zwei Lastzüge mit doppelten Maschienen stießen hinter der Draubrücke aufeinander. Vierzig Waggons wurden gänzlich zertrümmert und über die Böschung herabgeschleudert. Das Zugpersonal konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten und kam mit leichten Verletzungen davon.

Konstanz. Der katholische Pfarrer auf der Reichenau Jg. Schmidt wurde, während er das Hochamt am Feste Mariä-Himmelfahrt celebriren wollte, plötzlich vom Herzschlage gerührt und mußte als Leiche vom Altar weg aus der Kirche getragen werden.

New-York, 19. August. Die New-York Times konstatirt in einer Studie über die Krisis in den Vereinigten Staaten, daß die Lage von Handel und Industrie sich gebessert hat. Ein Wiederaufleben der Geschäfte wird erwartet.

Marktbericht von Langenthal vom 18. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1. 40. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. — bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 75—1. 80. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 96 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 10½—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—40, Semmelmehl 42—45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 16. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 15. — bis 20 —, Haser Fr. 15. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 19. 50, Maismehl Fr. 21. — bis 21. 50 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Festhalle.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
19.	Mittgs. 1 U.	+16,8	727,6	760,1	NW1-2	18	bewölkt
19.	Abends 9 ″	+13,5	727,7	760,3	No	45	dto.
20.	Morg. 7 ″	+8,9	726,6	759,6	EES0	56	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 17,5° C.
Minimum + 6,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 19. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Norden; ziemlich schön; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. August.
Bei veränderlicher Bewölkung meist trocken.

Zürcher Börse vom 19. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	287	290	288
„ Priorität	675	685	—
Centralbahn . .	450	454	—
Gotthardbahn .	536	540	—
Jura-Bern-Bahn .	338	342	—
Suisse Occidentale .	115	117	117—116
Union-Suisse Stamm .	348	351	350
„ Priorität	520	524	—
Uetlibergbahn . .	185	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	170	—
Arth-Rigibahn . .	128	131	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	428	426 dt. 5
Schweiz. Creditanstalt	643	650	—
Bank in Winterthur .	423	—	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Aarwärme vom 19. Aug. 1885.
Morgens: 14. Mittags: 15½. Abends: 15½° R.

Neueres.

Aargau. Der Große Rath wählte soeben zum Präsidenten Hrn. Nationalrath Isler von Wohlen, zum Vizepräsidenten Hrn. Nationalrath Kurz in Aarau.

Als Stimmenzähler wurden gewählt die HH. Reiße von Baden, Angst von Brugg, Zahnarzt Rey, Muri und Fabrikant Wirz, Reinach.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 98 und 99.

Dienstag den 18. August 1885 starb:
Adolf Leopold Kielholz, Kaufmann, von Aarau; alt 35 Jahre, 1 Monat und 6 Tage.
Beerdigung: Freitag 21. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 730.

Mittwoch den 19. August 1885 starb:
Bertha Wernli, Gärtners, von Thalheim; alt 1 Jahr, 2 Monate und 22 Tage.
Beerdigung: Freitag 21. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Haldenthor Nr. 799.

☞ **Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße.**
Mit heute nehmen die Donnerstagabend-Bibelstunden wieder ihren Anfang.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Alte Section.

Freitag den 21. August 1885,
Abends 8 Uhr,
Zusammenkunft auf dem Ilpenzeiger
mit den Frauen.
— **(Offenes Bier.)** —
Der Vorstand.

Hauptübung der Feuerwehr.

Montag den 24. August 1885,
Abends 5 Uhr: Antreten bei den Geräthen und Appell.
5¼ „ Inspektion und Einzelübung im Kasernenhof.
Nachher Gesammtübung.
Das **Mannschaften-Dépôt** sammelt sich 5 Uhr am Holzmarkt.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 2. — Buße zu Gunsten der Unterstützungs-Kasse bestraft.
☞ Es werden keine persönlichen Aufgebote erlassen.
Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Rettercorps.

Freitag den 21. Aug., Abends 6 Uhr.
Letzte **Spezialübung** vor Ende des Truppenzusammenzugs.
Der Chef.

☞ Auf die **Birnen** (belle et bonne) ab einem Baum im Kiefergarten sind **Fr. 5.** — geboten. Allfl. Mehrgebote nimmt bis 22. dies entgegen
Die Fondsverwaltung.

Verkauf dürrer Zimmerspähne

per Haufen à 2 Ster, franko zum Haus, gegen Vorauszahlung.
erste Qualität à Fr. 7. —
zweite „ „ „ 6. —
Anmeldungen nimmt bis 25. dies entgegen
Der Beauftragte:
X. Meisel, Forstverwalter.

Eine **Tochter** bestandenen Alters, mit allen Arbeiten des Hauswesens betraut, wünscht Stelle als **Haushälterin** oder **Zimmermädchen.**
Zu erfragen bei dem Verleger dieses Blattes.

Eine frische Auswahl
Todtenbouquets
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch,
Adelbändli Nr. 170.

Eine **Tochter** aus achtbarer Familie sucht in einer solchen eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Stubenmädchen. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Person empfiehlt sich für **Waschen und Putzen.** — Bei Frau Bertschi in Nr. 4 Rathhausgasse anzumelden.

Matratzen- und Storrendrilch

empfiehlt billigst
Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain 821.

Aarau, 19. August 1885.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Anzeige, dass unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager

Adolf Leopold Kielholz

in einem Alter von 35 Jahren gestern Abends 9 Uhr seinen langen schmerzlichen Leiden erlegen ist.

Wir empfehlen den lieben Verblichenen Ihrem Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 21. August, Vormittags 11 Uhr.

Einrahmungen
in
Gold- und Politurleisten

werden jede Woche prompt besorgt.

Große Auswahl in Photographie-Rahmen

empfiehlt bestens
Aarau, August 1885 **Fried. Hagenbuch,**
Buchbinder.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er in seinem in **Wöltiswyl** käuflich erworbenen Hause eine:

Speisewirthschaft und Bäckerei

eröffnet hat; er wird sich bestreben seine werthen Kunden durch Verabreichung reeller Getränke und guter Waaren zu befriedigen und bittet um geneigten Zuspruch.
Höflichst empfiehlt sich
Wöltiswyl, August 1885 **Fritz Lüscher,**
Bäcker und Wirth.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er von heute an in hier ein

Küferei-Geschäft

im **Hause Nr. 874 Rain** eröffnet hat und mit allem Eifer und reicher Geschäftskenntniß betreiben wird; dabei auf eine zahlreiche Kundsame zählend, die zu befriedigen er sich bestmöglichst bestreben will.
Höflichst empfiehlt sich **Hermann Widmer,** Küfer,
Rain 874.

Liqueur- & Essenzfabrikation

von Aug. Brunnhofer-Meder in Aarau.

Spezialitäten:
Alpenkräuter-Magenbitter. Grande Chartreuse (Susise.)

Lebens-Elixir.
(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie ꝛc.
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Brust-Essenz.
Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, — Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose ꝛc. **Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.**
Preis per Flasche 2 Fr. 50 Cts.

Analisirt von Herrn Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Mais

in verschiedenen Qualitäten billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Ein großer Weinkeller

mit oder ohne **Lagerfaß,** wird zu miethen gesucht.
Schriftliche Offerten gefl. an die Expedition dieses Blattes.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc. zu möglichst niedrigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Aechten Bienenhonig

verkauft
Guido Zschokke,
im neuen Quartier.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Pferde-Decken

feine englische, rehbraun;
Ordonnanz-Decken;
Stall- und Fuhrdecken

empfehlen
Bührer & Tschantz.

Gesucht:
Ein zuverläßiger tüchtiger
Heizer

findet bleibende Anstellung in der Röhrenfabrik von **Jakob Ernst.**

Zu verkaufen:
Um billigen Preis ein gutgepolstertes
Canapé
(neu); an der **Küttigerstraße Nr. 23.**

Billige Bettüberwürfe

in Tricot und Piqué,
von Fr. 3. 50 an,
bei **Bührer & Tschantz.**

Zu verkaufen
wegen Abreise ein noch ganz
neuer Martinistutzer,

brillant eingeschossen, sowie ein **Revolver** (System Bulldogg) fein vernickelt. Preis billig.
Gefl. Offerten befördert sub. Chiffre K. K. 22 die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine kleinere Parthie
schönes Roßhaar.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Gebrauch: 5 Stück neue starke **Zimmerthüren,** schon mehrere Jahre zusammen gearbeitet. Ferner ein alter harthölzerner **Tisch,** ein einplätziges **Schreibpult** und **Ausstellungs-Gegenstände,** alles billig in Nr. 963 in Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern und Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O 11 9007)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depots: Apoth. **Wydler** in Aarau.
„ **Lindt** „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 197.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. August 1885.

✕ Schäden des Handwerks.

Seit Jahrzehnten ertönen die Klagen über den Niedergang des Handwerks, darüber, daß es längst seinen goldenen Boden verloren, daß es nicht mehr hinreichende Beschäftigung und genügenden Verdienst habe; es scheint dieß durch die Thatsache allerdings bestätigt zu werden, daß öfter noch jüngere Handwerker auf den Dörfern sich nicht nur mühsam durchbringen, sondern ihren Beruf wegen mangelnder Arbeit aufgeben und Taglöhner oder Fabrikarbeiter werden.

Man hat als Grund für diese allerdings bedauerliche Erscheinung angegeben einmal die verderbliche Konkurrenz des Fabrikbetriebes, welcher gewisse Artikel schneller, billiger, vielleicht auch gefälliger zu erstellen und zu liefern vermöge, sodann die durch den Eingangszoll nicht erschwerte Konkurrenz des Auslandes und die Manie unserer besser situirten Stände, dem Fremden vor dem Einheimischen den Vorzug zu geben. Das ist ohne Zweifel richtig und ich ärgere mich selbst darüber, wenn ich höre, daß Jemand das Ameublement ganzer Zimmer aus Deutschland kommen lasse, das gewiß auch bei uns nach Wunsch gearbeitet werden könnte.

Aber bei All dem darf nicht übersehen werden, daß die Ursachen der Uebelstände, über welche man sich beklagt, auch in den Schäden zu suchen sind, an welchen das Handwerk leidet, und in den Menschen selbst, die es betreiben. — Wir weisen dießfalls auf zwei Thatsachen hin.

Zwar weniger bei uns, als in andern Ländern, rekrutirt sich der Anarchismus mit seinen unmoralischen Grundsätzen, nach welchen Gewaltthat und Verbrechen für den angenommenen „guten" Zweck erlaubt sind, meistens aus dem Handwerkerstand; die bisherigen Attentäter auf das Eigenthum und Leben der Mitmenschen sind fast ausnahmslos Handwerker gewesen, zum Beweise, daß die Angehörigen dieser Berufsart trotz genossener Erziehung und des Unterrichts in Familie, Schule, Kirche moralischen Verirrungen am zugänglichsten sind.

Und bei uns? Aus dem letzten Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes ergibt sich, daß 1884 von den in der aarg. Strafanstalt Detinirten neben 25½ % Landarbeitern, 8 % Fabrikarbeitern der Handwerkerstand mit nahezu 48 % figurirt, also mit fast der Hälfte aller Gefangenen, während doch die landbauende Bevölkerung die Hauptmasse ausmacht. Diese Ziffer ist bedenklich, sie darf Aufsehen erregen, sie besagt, daß die geistige und sittliche Qualität dieses Standes sehr gesunken ist.

Woher kommt das? Ist diese Qualität die Folge des vorhandenen Nothstandes, des ungenügenden Erwerbes, des Mangels an Existenzmitteln? oder ist dies Letztere nicht vielmehr aus dem Erstern abzuleiten? stehen nicht beide Faktoren vielleicht in Wechselwirkung zu einander?

Wer die Wege beobachtet hat, die das Handwerk bei der Rekrutirung namentlich seiner Genossen seit Jahrzehnten eingeschlagen, der konnte voraussehen, daß es so kommen mußte. — Seit lange wurden dieser Berufsart im Allgemeinen zu viele und namentlich zu viele junge Leute zugeführt mit mangelhafter geistiger Begabung, Schulbildung und sittlicher Beanlagung. Wenn ein Bursche für Anderes, vielleicht für die Landwirthschaft, nicht gut zu brauchen, so sollte er gut genug für ein Handwerk sein, während ein solches mehr Intelligenz fordert, als die Landwirthschaft. — Aehnlich verhält es sich mit der Schulbildung; da soll es hinreichen, wenn Einer nicht über die untern Klassen einer Oberschule sich hinaufgeschleppt, da will oder soll mancher noch ein Schuster, Schneider, Schreiner werden, der im Kopf nicht einfache Ziffern zu addiren und subtrahiren, der nicht einen einfachen Brief, eine ordentliche Rechnung zu schreiben versteht. Wer den Anforderungen genügen will, die heut zu Tage ein tüchtiger Handwerksbetrieb stellt, der sollte unbedingt eine Bezirksschule besuchen. — Endlich, wie Mancher, der sich Charakters halb als sehr zweifelhaft herausgestellt, ist in diesen Stand eingereiht worden. Hierin liegt eine wesentliche Erklärung des materiellen und moralischen Rückgangs: das Handwerk ist schon allzulange aus zu geringen Elementen rekrutirt und mit Solchen besetzt worden, die intellektuelle und sittliche Mängel und Gebrechen in die Lehre mitgebracht, die schwer oder gar nicht mehr reparirt werden konnten.

Und nun diese Lehre selbst! Sie war vielfach eine unvollständige und ungenügende, sie ist es noch. Da arbeitet ein sogenannter Lehrling ohne bindenden Vertrag, ohne in's Haus des Meisters aufgenommen zu werden, von Anfang an für einen kleinen Lohn in der Werkstatt, er tritt nach einem Jahr in eine zweite und dann, wenn ihm mehr Lohn geboten wird, in eine dritte über (so z. B. im Kt. Zürich), er wird schließlich Geselle oder Meister, dem dazu die Hauptsache fehlt — die Befähigung. — Aber auch da, wo eine dreijährige Lehrzeit gemacht wird, wie ungenau wird's von beiden Seiten genommen! — Fragt einen beliebigen ausgelernten Schneider, Schuhmacher; sie haben nähen, hämmern gelernt, aber das Zuschneiden nicht. Fragt den Schreiner; ein einigermaßen komplizirtes Möbel kann er nicht selbstständig ausführen. Das Mehrere müsse man dann auf der Wanderschaft nachholen, heißt es. Damit gibt sich Meister und Lehrling zufrieden. Der Letztere ist froh, frei zu werden, der Erstere meint an sich einen Raub zu begehen, einen Konkurrenten zu bilden, wenn er ihm Alles zeigt. Er stellt ihm ein Lehrzeugniß aus, er erklärt ihn ausgelernt, ob er's ist, das wird nicht untersucht, darüber stellt man keine Prüfungen. Der Zunftzwang ist aufgehoben, das Handwerk ist frei, über die Erlernung und Befähigung gibt es keine kompetente unparteiische Kontrole! — Wie genau es auch anderwärts mit der Lehre genommen wird, das bezeugen uns jene 17jährigen Handwerker, welche mit Wanderbüchern ausgerüstet aus Deutschland zu uns herüberkommen. Was Wunder, wenn unter solchen Umständen das Handwerk nicht nur übersetzt, sondern auch mit mindern Arbeitern — daß wir nicht sagen Pfuschern — übersetzt worden ist, die sich dann freilich mühsam durchschlagen, oder den erlernten Beruf ganz aufgeben oder wie aus den oben angeführten Ziffern hervorgeht, über Gebühr die Strafanstalt bevölkern. — Diese Uebersetzung tritt uns auch klar vor Augen in der ungebührlich großen Zahl von wandernden Handwerkern. Und diese alt hergebrachte, diese vielfach so müßige Wanderschaft mit dem ausnahmsweisen Vorrecht des Bettels, sie wird heut zu Tage mehr zum Schaden, als zum Nutzen des Handwerks geübt, sie gehört wohl mehr, als man denkt, zu den Krebsschäden, an welchen dasselbe leidet.

Es wird mit dem Handwerk erst dann wieder besser werden

1. wenn nicht mehr so Viele den bisherigen Handwerksarten sich zu wenden. Es thäte wahrlich mancher junge Mensch besser, er würde statt Zeit und Geld auf eine Lehre

---

23

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Novelle von F. Stöckert.

„Mir auch recht," sagte Förster lächelnd. „Ich für meine Person finde es ja wunderschön hier."

„O, es ist auch paradiesisch schön hier!" rief Gisela, in deren Zügen es bei Martins Worten hell aufgeleuchtet.

Er wollte bleiben! dann war ja schon unendlich viel gewonnen. Allerdings hatte er sie bis jetzt noch keines Blickes gewürdigt, und seine Haltung ihr gegenüber war sehr reservirt, aber es war bei dem ersten Wiedersehen wohl kaum anders zu erwarten gewesen, und trotz alledem dünkte es sie doch unsagbar schön ihm hier gegenüber zu sitzen an diesem lauen Sommerabend, inmitten der herrlichen Scenerie der Alpenwelt.

Die Aufgabe ihn binnen Kurzem zu versöhnen, erschien ihr bei all den Mitteln, die ihr zu Gebote standen nicht allzuschwer, und so ließ sie sich denn vorläufig durch sein Benehmen nicht weiter verblüffen. Mit der größten Unbefangenheit plauderte sie von allen möglichen Dingen, und dabei flogen heiße Blicke zu Martin hinüber. Dieser starrte aber auf den See, oder blickte hinauf zu den Bergen, und nur als sie jetzt eine Frage direkt an ihn richtete, da streifte ein düsterer Blick das schöne strahlende Gesicht. Er kannte dasselbe so genau, Zug für Zug hatte er es so in Gedanken zahllose Mal vor sich gesehen, bald mit strahlendem Lächeln wie jetzt, oder die Augen flehend und trostlos auf ihn gerichtet, wie an jenem unvergeßlichen Abend in Seehof. — Wäre sie so wieder vor ihn hingetreten, wer weiß, ob er dann nicht milder und versöhnender über sie gedacht hätte, aber dieses selbstbewußte siegesgewisse Auftreten von jetzt empörte ihn. — —

„Du hast Dich tapfer gehalten, Martin," sagte Förster, als Gisela endlich ging sich wieder ihrem Vater anzuschließen, der mit einigen älteren Herren, mit denen er ein Spielchen gemacht, jetzt in ihre Nähe kam.

„Ich glaube dieses Wiedersehen bringt mir erst vollständige Heilung." erwiderte Martin, und zum ersten Mal seit langer Zeit flog über seine Züge wieder ein Strahl von Heiterkeit und Lebensfreude.

„Wann gedenkst Du eigentlich weiter zu reisen?" fragte Herr v. Sutenau am nächsten Tage seine Tochter.

„Weiter reisen!" rief Gisela erschrocken, „und warum jetzt schon, es ist ja so herrlich hier!"

„Wir wollen doch aber noch mehr von der Welt sehen, Kind, und die Zeit vergeht," erwiderte ihr Vater.

„Vielleicht reisest Du allein nach Monte Carlo voraus, und ich komme dann nach."

In des alten Herrn Blicken leuchtete es auf, bei diesem Vorschlag.

„Das wäre mir ganz Recht, denn offen gestanden, ich langweile mich hier entsetzlich, das Spiel mit den alten Geheimräthen um schnöde Groschen ist durchaus nicht nach meinem Geschmack."

„Nein, Papa, das sollst Du auch nicht länger! Geh, stille endlich Deine Sehnsucht nach den Spielsälen von Monte Carlo, und wenn Du Geld brauchst, wende Dich nur an meinen Bankier in Berlin, die Erbschaftsregulirung muß ja doch nun auch bald beendet sein, und dann müssen auch neue Gelder einlaufen," erwiderte Gisela mit der Unbefangenheit eines Kindes.

„Ja gewiß, müssen sie kommen, die Gelder," stotterte der alte Herr, und ein halb verlegenes Lächeln spielte um seine Lippen. „Bist doch eine gute Tochter, Gisela," fuhr er dann fort. „Im Grunde hast Du allerdings mir auch Alles zu verdanken, ich habe Dir den reichen Amerikaner zugeführt, das Uebrige that dann Deine Schönheit, und die hast Du größtentheils auch von mir geerbt, denn Deine Mutter war durchaus nicht hübsch. Komm, gieb mir einen Kuß, Mädchen, und behalte Deinen alten Vater immer lieb, wenn er auch nicht gerade ein Tugendheld ist."

Gisela küßte ihn lächelnd und verließ dann das Zimmer.

zu verwenden, entweder bei der Landwirthschaft bleiben oder auswandern, um sich eine Existenz zu gründen.

2. wenn für die Handwerkslehrlinge höhere Anforderungen in Bezug auf Charakter, Intelligenz, Schulbildung und für die Erlernung des Berufs gestellt werden,
3. wenn man die nicht mehr lohnenden Handwerksarten beschränkt und auf die Einführung neuer Erwerbsarten Bedacht nimmt, wie ja auch der Landwirth auf andere rentablere Kulturzweige übergehen muß. — Davon ein andermal.

Uns wundert Eines, daß nicht schon längst der Handwerksstand selbst mehr und rühriger Hand angelegt, um die vorhandenen Schäden zu repariren. Es sollte doch nicht all zu schwer sein, eine wohlthätige Ordnung namentlich im Lehrlingswesen zu schaffen; dazu sollte der Anstoß von Denen kommen, die dabei am meisten interessirt sind.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat in Folge einer Petition des Hrn. Ingenieur Bonzanigo, er möchte die Tessiner Regierung veranlassen, die Tessinkorrektion auf Grundlage eines Gesetzes von 1853 durch Constituirung eines Consortiums vorzunehmen und auf eine bezügliche Vernehmlassung der Regierung erklärt, er könne trotz seines guten Willens, das Unternehmen zu fördern, sich nicht in dem von ihr gewünschten Sinne über die Ueberlassung eines größeren oder kleineren Theiles der Verwaltung an eine Konsortiums-Delegation aussprechen. Er wolle es daher der Regierung überlassen, zu untersuchen, wie die Angelegenheit auf Grund des genannten Gesetzes sich regeln lasse; aber er müsse verlangen, daß dieses in einer Weise geschehe, welche der Regierung gestatte, die Verantwortlichkeit gegenüber dem Bunde für eine in jeder Beziehung tadellose Leitung und Verwaltung dieser Unternehmung voll und ganz zu übernehmen.

Der Rekurs eines Metzgers J. S. in H., der vom Bezirksgericht Entlebuch in Folge Verabreichung von Suppe und andern Speisen an Gäste wegen Uebertretung des Wirthschaftsgesetzes zu 20 Fr. Geldbuße verurtheilt worden war und unter Berufung auf Art. 31 der B. V. Aufhebung dieses Urtheils verlangte, wurde abgewiesen.

Aargau. (Sitzung des Großen Rathes vom 20. Aug.)

Die gestern bestellte Kommission erstattet Bericht über die ihr zugewiesenen Kreis-Wahlprotokolle, nach Antrag werden sämmtliche Wahlen genehmigt. Den Kreiswahlbureaux der Kreise Bremgarten, Lunkhofen, Sarmenstorf und Niederwyl werden Verweise wegen nicht gesetzmäßiger Abwandlung der Absenzen ertheilt, ebenso den Wahlbureaux der Kreisversammlungen Kulm und Seon. Dem Wahlbureau der Kreisversammlung von Merenschwand wird für seine ungebührliche Auslassung gegenüber der Wahlverordnung der Oberbehörde ein Verweis ertheilt. Dem Wahlbureau der Kreisversammlung von Zofingen wird wegen Außerachtlassung der Vorschrift, wonach die Ausweiskarten beim Beginn der Wahlverhandlung und nicht erst nach gänzlichem Schluß derselben eingesammelt werden sollen, eine Rüge ertheilt.

Die Wahl des Präsidenten des Großen Rathes, Hrn. Nationalrath Isler von Wohlen, erfolgte bei einem absoluten Mehr von 86 mit 100 St., Hr. Nationalrath Kurz erhielt 69, Hr. Ständerath Kellersberger 2 St. Die Wahl des Hrn. Kurz zum Vizepräsidenten erfolgte mit 143, daneben machte Hr. Kellersberger 13, Hr. Fürsprech Haberstich 3 Stimmen.

Das Präsidium schreitet zur Inpflichtnahme des Großen Rathes nach Vorschrift des Art. 6 der Staatsverfassung. Zu diesem Behufe bringt dasselbe den Mitgliedern folgende Pflichten in Erinnerung: „Die von dem Volk angenommene Verfassung treu und nach Kräften zu handhaben; der Eidgenossenschaft und des Kts. Aargau Nutzen zu fördern und deren Schaden zu wenden; bei Wahlen nach bestem Wissen und Gewissen ohne Mieth noch Gabe die Stimme demjenigen zu geben, den man für den Würdigsten und Tüchtigsten halte; überhaupt alle Amtspflichten auf's Eifrigste und ohne Unterlaß ausschließlich zur Wohlfahrt des Gesammtvaterlandes und des Kantons zu erfüllen." Auf Einladung des Präsidenten erhebt sich die Versammlung und spricht demselben die Worte nach: „Wir geloben es."

Der Wahlausschuß wird bei einem absoluten Mehr von 79 St. im 1. Wahlgang bestellt in den HH. Hans Lüscher von Aarburg mit 141, Dedi-Bauer von Rheinfelden mit 131, Gerichtspräsident Keller in Bremgarten mit 128, Max Erismann in Brestenberg mit 125 und Ammann Rudolf von Zurzach mit 115 Stimmen.

Gegen die Wahl des Herrn Nationalrath Baldinger ist kein Wahleinspruch eingegangen.

Für die Verhandlungen des Großen Rathes wird provisorisch das bisherige Großraths-Reglement als maßgebend betrachtet, insoweit dasselbe nicht durch Bestimmungen der neuen Verfassung Abänderungen erlitten hat.

Von Hrn. Fürsprech Dr. Blattner wird folgender Antrag eingebracht und begründet: „Es sei eine Kommission von 7 Mitgliedern, wählbar durch Bureau und Wahlausschuß niederzusetzen, mit dem Auftrag, morgen Bericht zu erstatten: a) über die Besoldungsfrage bezüglich des Regierungsrathes und des Obergerichts, b) darüber was in dieser ersten Sitzung überhaupt noch zur Verhandlung zu kommen habe." Hr. Angliker unterstützt diese Anregung, wünscht aber 11 Kommissionsmitglieder, beide Anträge wurden zum Beschluß erhoben und die Kommission bestellt in den Herren 1) Dr. Blattner von Aarau, als Präsident, 2) Fürsprech Kellersberger von Baden, 3) Dr. Bruggisser in Wohlen, 4) Fürsprech Heuberger in Brugg, 5) Lüthi-Lüthi in Schöftland, 6) Gerichtspräsident Kalt in Frick, 7) Ackermann in Hendschiken, 8) Gemeindeammann Kuhn von Bünzen, 9) Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden, 10) Suter-Geiser in Zofingen und 11) Willi, Bezirksamtmann in Zurzach.

— **Aus dem Großen Rath.** (Korr. v. 21.) Dem Götzen Formalismus werden immer neue Opfer an Zeit und — Geld gebracht. Die vorgestrige Ablehnung des sehr zeitgemäßen Antrages von Dr. Frey hatte gestern zunächst ein Stück Komödie zur Folge. Einer nach dem Andern stiegen die Referenten über die Wahlprotokolle auf den Stuhl des Berichterstatters, um zu melden, daß nichts zu melden ist, d. h. daß die Wahlen insgesammt als gültige anerkennt werden müssen. Einzig bezüglich der Abwandlung der Absenzen glaubte die Prüfungskommission einige Bemerkungen machen und einzelnen Wahlbureaux Rüffel ertheilen zu sollen. Schreiber des Gegenwärtigen bedauert es sehr, daß gegen diese Auffassung der Kommission nicht Opposition gemacht wurde. Die Bureaux haben gewiß eine sehr vernünftige, wenn auch nicht gerade streng gesetzliche Rücksicht walten lassen, indem sie da, wo die Absenzen das Wahlgeschäft nicht unmöglich machten, auch nicht die gesetzlichen Bußen diktirten. Der Zeitpunkt der Wahlen war ein so außerordentlich ungünstiger, besonders für die Landwirthe, daß die strenge Handhabung der gesetzl. Formalität unseres Erachtens ein größerer Fehler gewesen wäre, als die von den Bureaux geübte Milde. — Nun werden sie für diese Milde gerüffelt, was sie indeß schwerlich verhindern wird, auch ein ander Mal die faktischen Verhältnisse mehr zu berücksichtigen, als den starren Formalismus.

Die bedauerliche Verwerfung des gestrigen Antrages von Obergerichtspräsident Dr. Frey hat gestern ein ebenso bedauerliches Seitenstück gefunden in der Annahme eines Antrages von Hrn. Dr. Blattner, demzufolge schon um 11 Uhr die Sitzung abgebrochen wurde. Nachdem nämlich je in einem Wahlgang Präsident und Vizepräsident des Rathes, in zwei fernern Wahlgängen die vier Stimmenzähler und in einem folgenden Wahlgang die fünf Mitglieder des Wahlausschusses gewählt waren, brachte die Tagesordnung die Wahl der Regierungsräthe und der Oberrichter. Sicher sind die Mitglieder des Rathes insgesammt im Klaren, wem sie stimmen werden; aber die Fraktionshäupter scheinen noch nicht ganz so weit zu sein und darum sollte eine Verschiebung des Wahlgeschäftes stattfinden, die nun vermuthlich die Sitzung des Gr. Rathes um einen Tag verlängern wird. Als Motiv wurde dießmal ins Feld geführt, daß man zuerst die Besoldungsfrage festsetzen müsse, ehe und bevor eine Wahl in die Regierung und ins Obergericht getroffen werden könne. Nun wird es sich aber weiters fragen, ob die Feststellung der Besoldungsverhältnisse überhaupt in der konstituirenden Sitzung möglich ist. Es kommt dabei so vielerlei in Betracht und darf so manche Erwägung mitspielen, daß die Verhandlung über diesen Punkt allein einen Tag und mehr in Anspruch nehmen kann und jedenfalls gründlicher vorbereitet werden sollte, als durch einen Kommissionsbeschluß von heute auf morgen. Aber item: Der Rath bestellte durch das Bureau die verlangte Kommission, die heute über die Besoldungsfrage zu referiren hat und vertagte sich sodann. — Haushälterisch und arbeitsam wird ihn dafür Niemand nennen, wohl aber anders. Warum Schreiber des Gegenwärtigen diese Auffassung nicht im Rathe selber vorbrachte? Weil hartnäckige Heiserkeit ihm das Sprechen unmöglich macht.

Aargau. (Eingesdt.) In den Blättern macht die Mittheilung die Runde, es sei Staatsbannwart Mahrer in Möhlin verhaftet worden wegen Unterschlagung von Forstgeldern bis zum Betrag von 10,000 Fr. und wundere man sich wie einem Staatsbannwärter überhaupt so viel anvertraut werden kann. — Ich kann Ihnen aus sicherer Quelle noch folgende Angaben machen.

Der Kanton Aargau nimmt jährlich durch die Bezirksverwaltungen und die Staatsbannwarte 270,000 Fr. bis 300,000 Fr. ein an Erträgnissen aus 3000 Hektaren Staatswäldern. Es kann daher nicht befremden, daß einzelne Bannwarte über große Staatswälder namhafte Beträge einzukassiren bekommen, wie dies bei Mahrer in Möhlin der Fall war. Aber dieser Inkasso findet im Auftrag der Bezirksverwaltungen und unter deren Verantwortlichkeit statt. — Der § 12 der aarg. Verordnung über das Kassawesen sagt: Die Bezirksverwaltungen bewerkstelligen den Bezug der Einnahmen gestützt auf die Auszüge aus dem Hauptbuch des Kreisförsters ꝛc. und der § 13 sagt: „Für die Einforderung der Schulbeträge können die Verwalter unter ihrer Verantwortlichkeit die Bannwarte der Waldungen, in welchen die Schulforderung entstanden, in Anspruch nehmen. Die Verwalter können von den Bannwarten Bürgschaft verlangen, die jene zu genehmigen und den Akt aufzubewahren haben." —

Zur Zeit stellt sich das Defizit Mahrers auf rund 7800 Fr. und soll die Bezirksverwaltung Rheinfelden dafür hinreichend Bürgschaft haben.

— Aarau. (Einsdg.) Von dem Unfall auf dem Ausmarsch des hiesigen Rekruten-Bataillons bei Neufalkenstein (Balsthal) ist in betheiligten Kreisen nichts bekannt. Es ist vielmehr trotz der strengen Märsche während des ganzen 3tägigen stellenweise in Folgen der große Trockenheit vielfach klaffenden Grundes und schlüpfrigen Pfades besonders auf der Höhe des Paßwang außer den gewöhnlichen Vorkommnissen von Marschunfähigkeit durch wunde Füße und allfälligen Ermüdungen nichts vorgekommen, was man als Unfall bezeichnen könnte.

— Aarau. (Eingef.) In Ihrer Nr. 196 vom 20. August erwähnen sie eines Unfalls, der anläßlich des Ausmarsches der hiesigen Infanterie-Rekrutenschule bei Neu-Falkenstein stattgefunden haben soll. Einsender dies, der den ganzen Ausmarsch mitgemacht hat, erlaubt sich hiemit die Berichtigung, daß erstens bei Neu-Falkenstein gar kein Gefecht stattgehabt hat und während dem ganzen Uebungsmarsch nicht der geringste Unfall vorgekommen ist. Es kann im Gegentheil konstatirt werden, daß der Gesundheitszustand der Truppen trotz der enormen Strapatzen ein vorzüglicher war und haben die jungen Soldaten einen glänzenden Beweis ihrer Marschtüchtigkeit abgelegt. Wenn es dem Schreiber dies die Zeit erlaubt, so wird er in einer der nächsten Nummern eine Beschreibung des interessanten Ausmarsches folgen lassen.

— * Aarau. Die diesjährige Viehausstellung für den vierten Kreis, umfassend die Bezirke Bremgarten und Muri und 12 Gemeinden vom Bezirk Lenzburg, findet Dienstag den 5. Oktober nächsthin in Muri statt.

Anmeldungen sind bis zum 20. September der Staatswirthschaftsdirektion einzureichen.

— Die Gemeinde Stetten (Pfarrei Rohrdorf) wählte am 15. Aug. Hrn. Fidelis Brem in Büttikon einstimmig zu ihrem Kuratkaplan. Derselbe war viele Jahre in Amerika als Missionspriester thätig, mußte aber wegen Gesundheitsverhältnissen heimkehren.

Bern. Die Moorbrände im Seeland dauern bei der anhaltenden Hitze ungeschwächt fort. Während die Mannschaften des Wistenlach alle ihre Kräfte anstrengen, dem auch gegen ihr Besitzthum vordringenden Feind Einhalt zu gebieten, sehen die bernischen Gemeinden Müntschemir und Ins der Sache unthätig zu, indem sie dem Feuer einfach den Lauf lassen. Es ist völlig unbegreiflich, wie die zuständigen Behörden diese Gleichgültigkeit dulden können. Einem bernischen Pächter verbrannte seine Parzelle sammt der Frucht.

Zürich. Hrch. Epprecht von Affoltern a. A., welcher verflossenen 30. April bei Roggwyl im Streite seinen Wanderschaftskumpanen Bartholomäus Lutz, Schlosser von Sargans, der wie Epprecht betrunken war, mit dem Sackmesser unvorsätzlich tödtete, wurde von den Geschwornen in Burgdorf gänzlich freigesprochen und demselben für ausgestandene Haft noch Fr. 80 Entschädigung zuerkannt.

— Das Leichenbegängniß A. Corrodi's fand am 18. dies von Hottingen aus statt. Die durch Liedervorträge verschönten Leichenfeierlichkeiten in der Kirche Neumünster leitete Herr Pfr. Ritter, welcher in warm empfundenen Worten der guten Eigenschaften des Verstorbenen gedachte. Der dramatische Verein schmückte das Grab seines verstorbenen Ehrenmitgliedes mit Kränzen.

— Das Kadettenkorps Horgen will in der ersten Woche des Oktober seinen 50jährigen Bestand feiern und hat dazu die benachbarten Korps von Wädensweil und Meilen eingeladen.

— Nächste Woche findet an der landwirthschaftlichen Schule „Strickhof" ein dreitägiger Lehrkurs über das Punktirverfahren beim Rindvieh statt. Hr. Reg.-Rath Eschmann hat hiezu bereits durch Zirkularschreiben die ihm für die Erlernung tauglich scheinenden Leute eingeladen.

Luzern. Ein gefährliches Landstreicherpaar, von Bern wegen Raub und des Raubmordes verdächtig verfolgt, wurde am Dienstag in Lungern (Obwalden), verhaftet und gestern lt. „Vaterld." über Luzern nach Bern geliefert.

Schwyz. In Einsiedeln feiert gegenwärtig der Piusverein sein Jahresfest. Nat.-Rath Benziger ist Festpräsident. Zum Präsidenten des schweizerischen Piusvereins wurde Herr Adalbert Wirz in Sarnen, zum Vizepräsidenten Dekan Ruggle in Goßau gewählt.

Solothurn. Zu den Rekrutenprüfungen in diesem Kanton, welche vom 3. bis 14. August abhin in Solothurn, Olten und Dornach stattfanden, stellten sich 793 Mann, von welchen einer wegen Schwachsinnigkeit gar nicht und einer in Folge Kurzsichtigkeit nur mündlich geprüft werden konnte. Von den Prüfungen wurden Diejenigen, welche im Besitze eines Maturitätszeugnisses oder Lehrerpatentes waren, dispensirt, im Ganzen 19 Mann oder 2.39 %. Zur Nachschule wurden dieses Jahr 26 Mann oder 3.27 %, verpflichtet. Es kann konstatirt werden, daß dieses Resultat nicht hinter einem der vorjährigen steht, daß somit der Kanton Solothurn voraussichtlich den Rang, den er bisher eingenommen, auch fernerhin behaupten wird. Immerhin sind die Resultate, besonders im schriftlichen Rechnen und in der Vaterlandskunde, noch nicht derart, daß an denselben nichts mehr auszusetzen wäre. (Bd.)

St. Gallen. Ueber den seit dem 17. Juli landesabwesenden Bezirksammann (Regierungsstatthalter) Walliser wird in den nächsten Tagen die Konkurspublikation erfolgen. Die Schuldenmasse soll laut „W. Ldb." mindestens 150,000 Fr. betragen, für die sich keine Motivirung finden lasse als persönliche Liebhabereien; beträchtliche Summen hat Walliser mit auf die Reise genommen, die er noch kurz zuvor bei guten Freunden aufnahm. Mit Rücksicht auf seinen begüterten Papa, den katholischen Administrationsrathspräsidenten Walliser, genoß jener sehr großen finanziellen und politischen Kredit.

Schaffhausen. Der Rheinfall wird tagtäglich elektrisch beleuchtet. In der Regel kurz vor 10 Uhr, ohne Rücksicht auf die Witterung, steigt als Signal für den Dirigenten der elektrischen Leitung eine Rakete im Hotel Schweizerhof auf. Die Erwiderung dieses Signalschusses erfolgt sofort vom Schlosse Lauffen aus in Gestalt eines feurigen Geschosses; dann nochmals ein Feuerstrahl vom Hotel Schweizerhof und die elektrischen Drähte beginnen ihre Thätigkeit, indem sie zunächst eine Anzahl von Raketen entzünden, die, versteckt auf den Felsen mitten im Rheinfall, auf beiden Seiten harren. Unmittelbar nach diesem Bombardement beginnt die Beleuchtung des Rheinfalls. Der elektrische Strom entzündet auf einen Schlag etwa 12 schlummernde Farbenfeuer und das Auge des staunenden Zuschauers wird durch deren stets wechselnde Farbenpracht etwa zwei Minuten lang in Bewunderung und Entzücken versetzt.

Baselstadt. Die Jahresrechnung des Spitals verzeichnet pro 1884 einen Vermögensrückgang von über 205,000 Fr. wobei indeß zwei Ratenzahlungen von je 100,000 Fr. an die neue Irrenanstalt in Betracht fallen. Das reine Vermögen beträgt 4,069,939 Fr.

Am 22. August geht von Basel nach Antwerpen ein Extrazug ab zum Besuche der Weltausstellung. Abgang von Basel 10. 20 Vorm., von Straßburg 2. 02 Nachmittags, von Brüssel 12. 28 Morgens. Ankunft in Antwerpen 1. 25 Morgens. Die Fahrpreise ab Basel sind folgende: I. Klasse Mark 53. 80, II. Klasse 38. 90, III. Kl. 20. 60. Die Gültigkeit des Billets dauert bis und mit dem 29. August und es kann die Rückfahrt jeweilen mit den die betreffende Klasse führenden Zügen geschehen. Die Zentralbahn hat für diejenigen Theilnehmer an dem Extrazug, welche Billets nach Basel und retour ab einer S. C.-B.-Station lösen, dieselben ebenfalls bis zum 29. Aug. gültig erklärt, nur muß der Reisende sich in Basel mit dem Extrazugbillet ausweisen können.

Lugano, 20. August. (Korr.) Des tessinische Kantonalturnfest, welches vom schönsten Wetter begünstigt, unter selten im Tessin gesehenem Zudrange des Publikums, letzten Samstag und Sonntag hier gefeiert wurde, hat den besten Verlauf genommen. Das Urtheil des Kampfgerichtes (Präsident Hr. Ed. Bienz von Basel) konstatirt bedeutende Fortschritte gegen früher. Im Sektionswettturnen erhielten Kränze: 1. Lugano, 2. Chiasso, 3. Bellinzona, 4. Mailand; ohne Kranz: Locarno. Im Kunstturnen: 1. Gascard, W., Lugano; 2. Breguet, E., Burgdorf; 3. Jacky, O., Chiasso; 4. Held, F., Genf; 5. Egloff, E., Lugano; 6. Michaud, Genf; 7. Siegrist, W., Lugano. Im Nationalturnen: 1. Chamber, E., Genf; 2. Jermann, F., Luzern; 3. Held, F., Genf.

Genf. Zum Schützenfest in Lyon war die Feldschützengesellschaft von Genf in corpore ausgezogen. Samstag Vorm. übergab Nationalrath Favon ihre Fahne. Mit den Genfern war auch ein Kontingent Waaotländer Schützen nach Lyon gezogen; dieselben begleitete Nationalrath Ruffy, der am Bankett den auf die Schweiz ausgebrachten Toast erwiderte. Es scheint, daß die Genfer und Waadtländer die richtige Feststimmung schufen. In Verbindung mit dem Schützenfest fand auch ein internationales Musikfest statt. Die preisgekrönten Genfer Schützen wurden bei ihrer Rückkehr in Genf jubelnd empfangen; eine große Volksmenge gab ihnen das Geleite.

Neuenburg. Letzten Sonntag sind in einem Weiher der Crosettes bei Chaux-de-fonds zwei junge Männer von 17 und 20 Jahren, Namens Breitschmied und Richard, beim Baden ertrunken. Der eine von ihnen war ein guter Schwimmer; der andere konnte gar nicht schwimmen und hielt sich deßhalb in nächster Nähe des Ufers auf. Während nun der erstere (Breitschmid) an's andere Ufer hinüberschwamm, unterwegs wiederholt untertauchend, glitschte der letztere (Richard) aus und stürzte an tiefer Stelle in's Wasser, indem er noch um Hülfe rief. 2 Kameraden der Badenden, die sich in der Nähe befanden, konnten indeß keine Hülfe leisten und machten Breitschmid, der sich am andern Ufer befand aufmerksam. Breitschmid schwamm rasch herbei und konnte Richard fassen; dieser aber klammerte sich nun mit der Kraft der Verzweiflung an seinen Retter an, der nun selbst hülflos war. So versanken beide rettungslos in die Tiefe.

Die Gemeinde Chaux-de-Fonds hatte letzten Samstag und Sonntag darüber abzustimmen, ob ein Anleihen von 2 Millionen Franken aufgenommen werden solle, um das Wasser der Quellen in den Gorges de la Reuse als Trinkwasser nach Chaux-de-Fonds zu leiten. Von 1858 giltigen Stimmkarten waren 1649 mit Ja, 209 mit Nein beschrieben. Das Anlehen ist daher ratificirt mit einer Mehrheit von 7/9 gegen 1/9 der Abstimmenden.

Paris, 19. Aug. In Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Matin", erklärte der aus Elsaß-Lothringen ausgewiesene Rothan, daß neben seiner Wahl zum Vicepräsidenten der Patriotenliga die Aufnahme der Liga bei dem schweizer Schützenfest für die Ausweisung entscheidend gewesen sei. Das Zusammenfallen der Ausweisung Rothans mit dem ruhigen Verlauf des Festes in Le Mans ist rein zufällig; Rothans Ausweisung war bereits seit einigen Wochen beschlossen worden.

Marseille, 19. August. Dem den Leichnam des Admirals Courbet tragenden Kriegsschiff „Bayard" wurde wegen Cholerafällen an Bord die Einfahrt in Toulon verweigert und dasselbe unter Beobachtung gestellt.

Marseille, 19. August. Heute starben hier an der Cholera 23 Personen.

In Toulon gab es gestern zehn Erkrankungen an Cholera und drei Todesfälle.

Madrid, 19. August. Cholera. Gestern erkrankten in Spanien 4758 und starben 1365 Personen. In Madrid erkrankten 33 und starben 26 Personen.

Kassel, 18. August. In einem hiesigen Gasthofe erschoß sich heute Morgen ein Göttinger Student. Die Motive der That wie der Name des Unglücklichen sind bis jetzt noch nicht bekannt.

In der Nähe von Edenkoben (Pfalz) wurde im Wald die Leiche des stud. arch. H. Vetsch aus Zürich aufgefunden. Der junge Mann hatte sich erschossen.

Mülhausen, 19. August. Heute Morgen hat der Raubmörder Anton Reimann aus Entlebuch ein umfassendes Geständniß dahin abgelegt, er habe am vorigen Samstag den Melkerknecht Peter Portmann durch mehrere Revolverschüsse vorsätzlich getödtet und ihn seiner Uhr und seines Geldes beraubt, wobei er ausdrücklich die Beraubung als Zweck des Mordes hinstellte.

New-York, 19. August. Eine Depesche aus Lima meldet, die Regierungstruppen, welche Cantini besetzt halten, seien am 15. August von den Aufständischen überfallen und geschlagen worden. Der peruanische General Bustamente habe sich durch einen Revolverschuß getödtet, als er gesehen, daß das Gefecht verloren sei.

Rorschach, 20. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 21. 50 bis 22. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. —. —. Rum. Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 26.470 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Reaumur	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolute Feuchtigkeit	Witterung.
20	Mittgs. 11.	+17,8	725,3	757,8	W$_1$	16	bewölkt
20.	Abends 9 =	+14,8	725,6	758,2	SW$_0$	36	dto.
21.	Morg. 7 =	+11,2	725,7	758,5	SSW$_0$	70	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 19,3° C. Minimum + 8,9° C.

Pariser Observatorium vom 20. August 1885.

Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; einige Regengüsse im Gebirge; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. August. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter; Nachts kühl;

Zürcher Börse vom 20. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	286	287	293 dt. 5
„ Priorität	675	685	—
Centralbahn . .	450	453	—
Gotthardbahn . .	535	541	—
Jura-Bern-Bahn . .	338	342	—
Suisse Occidentale .	115	118	—
Union-Suisse Stamm .	347	350	349
„ „ Priorität	520	522	—
Uetlibergbahn . .	190	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	180	—
Arth-Rigibahn . .	128	130	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	—	430
Schweiz. Creditanstalt	643	650	—
Bank in Winterthur .	426	428	426
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	452	—	—

Neueres.

— Aarau, 21. Aug. Der Große Rath hat nach dem Antrag Baldinger's die Aarekorrektion dem Reg.-Rath zur dringenden Erledigung überwiesen.

Auf Antrag Jäger wird der Reg.-Rath ersucht, zu Handen der Staatsrechnungskommission beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen über seine Vorkehren zur Linderung des Hagelschadens im Kanton, speziell über die Aufnahme eines Anleihens, das den Gemeinden unverzinslich zur Verfügung gestellt werden soll.

Es folgt nun die Wahl des Regierungs-Rathes, als erstes Mitglied wurde mit 95 St. Hr. Staatsanwalt Fahrländer gewählt.

Beim zweiten Wahlgang erhielt Hr. Reg.-Rath Käppeli 65, Hr. Fürsprech Konrad 47 St., beim dritten Hr. Käppeli 77 und Hr. Konrad 74 St.

Hr. Reg.-Rath Käppeli wurde mit 88 St. gegenüber Konrad der 84 St. erhielt, als zweites Mitglied gewählt.

C. V. Männerchor.

Probe heute Abend 8 Uhr.
Wir bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Die Commission.

Freier Schießverein Aarau.

X. Schiesstag
Sonntag 23. Aug., Nachmit. 1 Uhr,
im Schachen.

Alte Section.

Freitag den 21. August 1885,
Abends 8 Uhr,
Zusammenkunft auf dem Alpenzeiger
mit den Frauen.
— **(Offenes Bier.)** —

Der Vorstand.

Rettercorps.

Freitag den 21. Aug., Abends 6 Uhr.
Letzte **Spezialübung** vor Ende des Truppenzusammenzugs.

Der Chef.

☛ Auf die **Birnen** (bolle ot bonne) ab einem Baum im Kiefergarten sind **Fr. 5.** — geboten. Allfl. Mehrgebote nimmt bis 22. dies entgegen

Die Fondsverwaltung.

Verkauf
dürrer Zimmerspähne

per Haufen à 2 Ster, franko zum Haus, gegen Vorauszahlung,
erste Qualität à Fr. 7. —
zweite „ „ „ 6. —
Anmeldungen nimmt bis 25. dies entgegen

Der Beauftragte:
X. Meisel, Forstverwalter.

Geschäfts-Eröffnung.

Mache anmit die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Hutmacherin

im Hause **Maurer Nr. 72 Milchgasse** etablirt habe. Unter Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen des Tit. Publikums zu Stadt und Land zu erwerben, empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten ergebenst

Aarau, den 21. August 1885

Verena Schmocker,
Hutmacherin.

Junges fettes Schaffleisch,

Kuttlen
empfiehlt **F. Spengler**, Metzger.

Schöne frische ital. Eier

empfiehlt höflichst
Consumdepôt Aarau.

Zum Verkaufen:

Zwei **neue Kanapés**, billig.
Milchgasse Nr. 145, Aarau.

Ein reinliches aufgerüstetes
Bett
mit einer Untermatratze zu Fr. 38.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Ein kleineres **Logis** mit Zubehör, in der Nähe der Schuhfabrik.

Zu verkaufen:
Zwei ganz neue schöne, solide
Bettstatten
von Nußbaumholz.
Für nähere Auskunft wende man sich an **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli**
in Aarau.
Sammelgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

☛ Zur Aufbewahrung von **Möbeln** wird in Aarau oder dessen Nähe ein **Zimmer**, oder sonstiger **trockener Raum** zu miethen gesucht.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein ganz neues, schönes
Pianino
von ausgezeichnetem Klang. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

---

P. P.

Verwandten und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigst geliebte

Emil Zehnder

in Rom infolge eines traurigen Unglücksfalles in seinem 19. Altersjahre seinen plötzlichen Tod in der Tiber gefunden hat.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken.

Aarau, den 21. August 1885.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

(Condolenzbesuche bitten gefl. zu unterlassen.)

Bierbrauerei Buchs.

Sonntag den 23. August 1885

Musikalische Unterhaltung.

Gutes Lagerbier, gute Weine, reelle Bedienung.
Es empfiehlt sich hochachtungsvollst

Aug. Platz.

☛ **Sonntag den 23. August 1885** ☚
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Produktion
der Feldmusik-Gesellschaft Schinznach
im Binsenhof.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Rhyniker, Wirth.

Eine frische Sendung

Regenmäntel

in feinen und billigen Sorten, sowie

Herbstmäntel für Mädchen

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln ꝛc., **Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen** (Jacinthes romaines)
empfiehlt zu billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Strickwollgarne.

Höflichst empfehle ich meine diesjährige frische und große Auswahl in allen wünschbaren **Wollgarnen**, gute Qualität und solide Farben zusichernd.

Frau B. Hagenbuch,
Rathhausgasse.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

- Größere Werke
- Formulare
- Tabellen
- Brochuren
- Preis-Courante
- Wechselformulare
- **Adress- und Visiten-Karten.**
- Cirkulare
- Briefköpfe
- **Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen**

Möglichst billige Preise

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Person empfiehlt sich für **Waschen und Putzen.** — Bei Frau Bertschi in Nr. 4 Rathhausgasse anzumelden.

Pferde-Decken

feine englische, rehbraun;
Ordonnanz-Decken;
Stall- und Fuhrdecken

empfehlen
Bührer & Tschantz.

Eine **Tochter** bestandenen Alters, mit allen Arbeiten des Hauswesens betraut, wünscht Stelle als **Haushälterin** oder **Zimmermädchen.**
Zu erfragen bei dem Verleger dieses Blattes.

Photographie

von
G. Wolfsgruber
vorm. Michelis
vor dem Haldenthor Aarau.

☛ **Atelier** täglich, auch Sonntags geöffnet.

Lessive Phénix,
Dr. Links Fettlaugenmehl,
Maks Doppelstärke,
Henkels Brillant-Glanzstärke,
Borax-Präparat,
Engl. Putzsteine etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:
Um billigen Preis ein gutgepolstertes
Canapé
(neu); an der **Küttigerstraße Nr. 23.**

Billige Bettüberwürfe

in Tricot und Piqué,
von Fr. 3. 50 an,
bei **Bührer & Tschantz.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender
des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1885/86.
Preis 60 Ct.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner.

Spinnreifen

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt

C. Rychner, Seiler.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht**, für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt**, Pelzgasse Nr. 129.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Ct.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. August 1865.

Sitzung des Großen Rathes v. 21. August.

Namens der gestern gewählten Kommission erstattet Hr. Dr. Blattner das Referat über die Frage, was in dieser Session vom Gr. Rath noch zu behandeln sei.

Aus der gewalteten Diskussion gehen folgende Schlußnahmen hervor:

Die Besoldungen des Regierungsrathes und des Obergerichts seien heute noch nicht festzusetzen, sondern es sei der Reg.-Rath eingeladen, ein bezügliches Dekret vorzulegen. Zur Behandlung dieses Gegenstandes soll jetzt schon eine besondere Kommission gewählt werden.

Der Amtsantritt des neugewählten Großen Rathes habe auf 1. Sept. nächsthin stattzufinden und sei die neugewählte Behörde durch den Großen Rath in Pflicht zu nehmen.

Es seien sämmtliche Staats- und Gemeindebehörden einer Neuwahl zu unterwerfen und sei der Regierungsrath eingeladen, auf die nächste Sitzung Anträge zu bringen.

(Ein Antrag des Hrn. Pfifner, die dem Reg.-Rath zustehenden Wahlen nur provisorisch vornehmen zu lassen, blieb in Minderheit.)

Der Reg.-Rath sei eingeladen, auf die Novembersitzung die in der Verfassung vorgesehene Verordnung behufs Vollzehung der Bestimmungen über direkte und indirekte Steuern vorzulegen. Eine Kommission zur Vorberathung dieses Gegenstandes soll jetzt schon bestellt werden.

Der Reg.-Rath sei eingeladen, im Einverständniß mit dem Obergericht eine Weisung an sämmtliche richterlichen und vollziehenden Behörden zu erlassen, darüber, welche Bestimmungen der neuen Staatsverfassung sofort d. h. ohne ein Gesetz oder eine Vollziehungsverordnung abzuwarten, in Kraft getreten seien.

Der Reg.-Rath wird eingeladen, eine Vorlage über die Geschäftsvertheilung an die einzelnen Direktionen einzubringen. Inzwischen sollen die Geschäfte nach der bisherigen Eintheilung fortgeführt werden.

Im Weitern wird beschlossen, die ständigen Großrathskommissionen, sowie eine Anzahl Spezialkommissionen jetzt schon niederzusetzen.

Von den dem Großen Rath zustehenden Wahlen sollen heute noch vorgenommen werden diejenige der Regierung und des Obergerichts und der Präsidien derselben.

Ferner wird beschlossen, durch eine Kommission ein neues Großrathsreglement ausarbeiten zu lassen.

Der Reg.-Rath erhält den weitern Auftrag, einen allgemeinen Bericht über die Vollziehung der neuen Staatsverfassung überhaupt zu erstatten.

Auf Antrag des Herrn Nationalrath Baldinger wird beschlossen, den Reg.-Rath einzuladen, einen Finanzausweis über die Durchführung der Aarekorrektion bis zur Novembersitzung vorzulegen. Zur Vorbehandlung des Gegenstandes wird schon jetzt eine Kommission ernannt.

Nachdem schon im Beginn der Sitzung der Reg.-Rath eine Mittheilung über den durch das Hochgewitter vom 30. Juni entstandenen Schaden eingebracht und sich weitere Anträge vorbehalten hat (der Schaden ist auf Fr. 2,151,000 geschätzt) regt Hr. Jäger die Frage an, ob nicht den Beschädigten durch Verabreichung eines unverzinslichen Staatsdarleihens an die Hand gegangen werden sollte.

Es wird beschlossen, mit der nähern Untersuchung dieser Frage, sowie des zu gewärtigenden Regierungsberichts die Staatsrechnungskommission zu beauftragen.

Auf Antrag des Herrn Conrad wird der Reg.-Rath beauftragt, die Wahlen für die Synoden beförderlich anzuordnen und eine diesbezügliche Wahlverordnung zu erlassen.

Die Festsetzung einer außerordentlichen Großrathssitzung bleibt dem Präsidium im Einverständniß des Reg.-Raths vorbehalten.

Es wird hierauf zu den Wahlen übergegangen. Herr Jäger ermahnt in einer kräftigen Ansprache die Versammlung, bei diesen Wahlen die Einheit und Zusammengehörigkeit des Kantons im Auge zu behalten und den Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit Rechnung zu tragen.

In erster Linie folgt die Wahl der Regierung und zwar in Einzelwahlen. Im 1. Wahlgang wird bei einem absoluten Mehr von 84 Hr. Dr. K. Fahrländer von Laufenburg mit 95 Stimmen gewählt, Hr. Dr. Käppeli erhielt 45.

Hr. Nationalrath Kurz erklärt, daß er eine allfällig auf ihn fallende Wahl ablehne; die gleiche Erklärung giebt er auch im Auftrag des Hrn. Direktionssekretär Spühler ab.

Im zweiten Wahlgang erhalten bei einem absoluten Mehr von 82 Hr. Dr. Käppeli 65, Fürsprech Conrad 47, Nationalrath Baldinger 15, Nationalrath Niniker 14, also ist keine Wahl zu Stande gekommen. Im dritten Wahlgang beträgt das absolute Mehr 83, Stimmen erhalten Hr. Dr. Käppeli 77, Hr. Conrad 74, also ebenfalls keine Wahl. Im vierten Wahlgang beträgt das absolute Mehr 85, Stimmen erhalten Hr. Käppeli 84, Hr. Conrad 82; wiederum keine Wahl. Im fünften Wahlgang wird bei einem absoluten Mehr von 87 Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli von Merenschwand mit 88 Stimmen gewählt; Hr. Conrad erhielt 84 Stimmen.

Im sechsten Wahlgang beträgt das absolute Mehr 84, Stimmen erhalten Hr. Nationalrath Baldinger 68, Hr. Fürsprech Conrad 57, Hr. Reg.-Rath Fischer 26 ꝛc., also ist keine Wahl zu Stande gekommen. Im siebenten Wahlgang erhalten bei einem absoluten Mehr von 79 Hr. Conrad 77, Hr. Baldinger 72, also wieder keine Wahl. Im achten Wahlgang wird bei einem absoluten Mehr von 82 Hr. Fürsprech P. Conrad von Auw mit 93 Stimmen gewählt, Hr. Baldinger machte 69 Stimmen.

Im neunten Wahlgang wird bei einem absoluten Mehr von 84 Hr. Reg.-Rath Oberst Fischer von Reinach mit 94 Stimmen gewählt, Hr. Karrer 31, Hr. Ringier 14, Hr. Baldinger 14.

Im zehnten Wahlgang beträgt das absolute Mehr 83 und wird Hr. Reg.-Rath Ringier von Zofingen mit 123 Stimmen gewählt, Hr. Reg.-Rath Karrer 28 Stimmen.

Es wird nun zur Wahl des Obergerichts geschritten und bei einem absoluten Mehr von 80 gewählt die Herren Renold, Adolf, Fürsprech, von Dätwyl, in Baden mit 158 Stimmen. Obergerichtspräsident Frey, Samuel, Dr. Jur., von Gontenschwyl mit 156. Amsler, Emil, Fürsprech, von Schinznach, in Aarau mit 156. Wildy, Samuel, Fürsprech, von Brugg mit 155. Lorenz, Otto, Fürsprech, von Klingnau, in Aarau mit 154. Schneider, Fridolin, Fürsprech, von Herznach, in Aarau mit 153. Rohr, Joh., Fürsprech, von Hunzenschwyl, in Aarau mit 148. Döffekel, Eduard, Fürsprech, von Seon, in Aarau mit 148. Kalt, Karl, Gerichtspräsident, von Frick mit 92 (neu.) Die Wahl geschah durch ein Listenscrutinium.

Es folgte nun eine Mittagspause bis 2 Uhr.

Als Präsident des Obergerichts wird im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 72 Hr. Oberrichter Dr. S. Frey, von Gontenschwyl, mit 73 Stimmen gewählt, Hr. Oberr. Schneider erhielt 61 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wird ebenfalls im ersten Wahlgang Hr. Oberrichter Fridol. Schneider von Herznach gewählt.

Zum Landammann wird im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 76 Hr. Oberst Fischer von Reinach mit 87 Stimmen gewählt. Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli machte 40, Hr. Dr. Fahrländer 18 Stimmen. Zum Landstatthalter wird ebenfalls im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 75 Hr. Reg.-Rath Dr. Fahrländer von Laufenburg gewählt (Hr. Käppeli 52).

Nachdem nunmehr die in Aussicht genommenen Wahlen getroffen sind, wird zur Inpflichtnahme der neuen Regierung geschritten.

Hr. Landammann Fischer erklärt für sich und die HH. Dr. Fahrländer, Dr. Käppeli und Ringier die Annahme der Wahl. Hr. Konrad hat sich noch 8 Tage Bedenkzeit erbeten. Infolge dessen werden lediglich die vier erstern in Pflicht genommen und zwar geloben sie auf Vorsprache des Präsidenten: „alle ihnen durch die Verfassung und die Gesetze auferlegten Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen."

Damit ist die erste Großrathssitzung der neuen Aera beendigt.

Wochenschau.

Die Franzosen ergreifen jede Gelegenheit, um ihre nationalen Helden zu feiern und darum wurde auch die Einweihung des Denkmals für General Chancy in Le Mans zum Nationalfest. War nun aber auch Chancy ein französischer Nationalheld? Die Franzosen verehren ihn als solchen und darum kommt es uns nicht zu, ihm diese Eigenschaft abzustreiten, obschon die unparteiische Geschichtschreibung ihm diesen Titel kaum geben wird. Die Franzosen sahen in Chancy den künftigen Sieger über Deutschland und den Wiederhersteller ihres militärischen Ruhms. Gambetta und Chancy waren ihnen die Männer, welche sie an den Deutschen rächen und dem Lande die frühere weltbeherrschende Stellung wieder geben sollten. Um so schrecklicher war es für sie, daß beide Männer kurz nach einander rasch dahin gerafft wurden, Gambetta im Uebergang des Jahres 1882 auf das Jahr 1883 und Chancy einige Tage nachher.

Eigenthümlich ist, daß der große Ruf, den Chancy bei den Franzosen als Feldherr genoß, sich hauptsächlich auf die Niederlagen stützt, die er im großen Kriege erlitten. Zwar wird ihm ein Theil des einzigen Erfolges zugeschrieben, den die Franzosen in jenem Kriege davon getragen, als nämlich General Aurelles de Paladines die Bayern zwang, Orleans, das sie einige Wochen vorher eingenommen wieder zu räumen und sich auf die Linie zurückzuziehen, welche von dem Belagerungsheere um Paris herum gebildet wurde. Rasch jedoch ging dieser Vortheil für die Franzosen wieder verloren, indem nach der bald darauf eintretenden Uebergabe von Metz Prinz Friedrich Karl herbeieilte, Orleans wieder eroberte und nun den Feldzug gegen die französische Loirearmee eröffnete, an deren Spitze der Diktator Gambetta den noch jungen Chancy gestellt hatte. Aber Chancy rechtfertigte die Hoffnungen nicht, die man auf ihn gesetzt hatte. Er erlitt eine Niederlage nach der andern und schließlich wurde seine Armee am 11. Januar 1871 bei Le Mans im westlichen Frankreich auseinandergesprengt. Da wo er also seine größte Niederlage erlitten, da wurde ihm auch ein Denkmal errichtet — wirklich eine große Seltenheit, die sich nur daraus erklären läßt, daß die Franzosen ihren unglücklichen Krieg im Lichte der Verklärung erblicken und die Ursachen ihrer fortwährenden Niederlagen nicht bei sich, bei ihrer Organisation u. s. w. erblicken, sondern sie im Verrath und äußern Dingen suchen. Chancy ist und bleibt ihnen ein großer Feldherr, trotz alledem. Es bildet sich bei den Franzosen um den Krieg von 1870 und 1871 ein sagenhafter Kranz von Geschichten, ganz gleich, wie dieß um die große Revolution und Napoleon I. geschehen ist.

Immerhin gibt es auch noch jetzt Leute in Frankreich (leider sind sie selten), welche der Wahrheit die Ehre geben. So erklärte der Admiral Jaureguiberry, ein Waffengefährte Chancy's und einer der Redner bei dem Denkmal Feste, daß nicht bloß die Uebermacht der Feinde, sondern auch die Mangelhaftigkeit der republikanischen Armeen Schuld an dem Unglücke der Franzosen gewesen. Und er gestand im Fernern offen, daß der Krieg nicht volksthümlich gewesen, daß das Volk wohl willig die ihm auferlegten Opfer gebracht, aber keine Begeisterung gezeigt habe in einem Kriege, den es für nutzlos erachtet habe. Das waren bittere Wahrheiten für die Revancheprediger, die diesen Anlaß wieder gern benützt hätten, um das französische Volk wieder etwas für ihre Ideen zu erwärmen. Der Führer der Patriotenliga, Paul Deroulede, wollte auch eine Rede halten, aber man untersagte ihm das, angesichts der Wachsamkeit der deutschen Regierung, die sofort durch ihr offiziöses Organ, die „Nordd. Allg. Ztg." die französische Regierung warnen läßt, sobald sich das Revanchegeschrei stärker erheben will. Fürst Bismarck geht nämlich von der Ansicht aus, daß die große Mehrheit des französischen Volkes wie das deutsche den Frieden liebt, daß die Franzosen aber viel leichter als die Deutschen sich verhetzen lassen und daß es im Interesse des französischen wie des deutschen Volkes und im Interesse des europäischen Friedens überhaupt liege, wenn er dann und wann durch einen kalten Wasserstrahl die erhitzten Gemüther abkühle und die Franzosen an die Gefährlichkeit des Spiels mit der Revanche-Idee erinnere.

Das hat er jüngst wieder einmal gethan, wie er es früher schon mit Erfolg gethan hat. Ob er aber damit immer Erfolg haben wird, ist doch zweifelhaft; denn die Franzosen haben die letzte Warnung der „N. A. Z." mit großer Erbitterung aufgenommen, die zu Schlimmem hätte führen können, wenn nicht eben überall, selbst bei der Patriotenliga, die Einsicht vorhanden wäre, daß es reiner Wahnsinn, ja Selbstmord sein würde, jetzt Krieg mit Deutschland zu führen.

Wie eifersüchtig übrigens die deutsche Regierung darüber wacht, daß die Agitation vom deutschen Reichslande ferngehalten werde, sieht man daraus, daß die elsäßische Regierung dem Hrn. v. Rothan, der vor dem Kriege Jahre lang in Deutschland als Diplomat thätig war und auch nachher über die Ursachen des Kriegs ein Buch geschrieben hat, die weitere Anfenthaltsbewilligung im Elsaß, wo er ein Landgut besitzt, verweigerte. Sie hat ihn nicht ausgewiesen, sondern ihm nur nicht erlaubt, länger im Lande zu bleiben und warum? Weil Rothan vor einiger Zeit in den Vorstand der Patriotenliga gewählt worden war — eine Ehre übrigens, die er später zurückwies.

In Ausweisungen ist Deutschland, speziell Preußen, überhaupt sehr stark. Mit großer Härte werden überall die aus Rußland gebürtigen Polen aus dem Lande vertrieben, da wo sie in großen Massen zusammen sich befinden. Mit Gewalt und Rücksichtslosigkeit sollen die östlichen Gebiete Preußens deutsch gemacht werden.

Auch andern Mächten gegenüber tritt Deutschland ziemlich rücksichtslos auf. Den Sultan von Sansibar haben deutsche Kriegsschiffe genöthigt, die Erwerbungen Deutschlands auf der Ostküste anzuerkennen. Dieselben umfassen ein sehr großes Gebiet, das im Innern das höchste Gebirge Afrikas, das Kilimandscharo-Gebirge, in sich schließt und bis in die großen Seen reicht. So besitzt Deutschland die zwei höchsten Bergländer in Afrika, im Westen das Kamerungebirge und den Kilimandscharo im Osten. Im weitern dehnt sich Deutschland auch in den Sudan aus. Von Neu-Guinea besitzt es den Nordosten, ein volles Drittheil, dann die Inselgruppe Neu-England und jetzt hat es auch die Karolinen besetzt, welche nördlich davon liegen. Zwar haben die Spanier schon im sechzehnten Jahrhundert diese Inselgruppe als ihr Eigenthum erklärt, aber nie thatsächlich in Besitz genommen; vielmehr sind die einzigen Niederlassungen von Europäern deutsche Handelsfaktoreien.

Nach den auf dem Kongo-Kongreß in Berlin festgesetzten Bestimmungen kann ein Staat nur solche Kolonien als eigen beanspruchen, die er thatsächlich in Besitz genommen hat. Das kann nun Spanien von den Karolinen nicht behaupten, trotzdem erhebt es Protest gegen das deutsche Vorgehen; das wird ihm indessen wenig nützen. In Spanien herrscht aber deßwegen große Erbitterung gegen Deutschland. Allein Spanien hat jetzt anders zu thun, als sich in Protesten gegen das mächtige Deutschland zu erschöpfen. Noch immer fordert der Würgengel der asiatischen Cholera täglich Tausende von Opfern; noch ist kein Nachlassen der Seuche zu bemerken, die sich indessen auf die schon erwähnten Herde im Osten und Süden beschränkt hat. Auch in Toulon und Marseille fallen dieser Krankheit täglich eine Anzahl von Menschen anheim.

Mit der Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich will es nicht vorwärts gehen. Die Unterredung des österreichisch und ungarischen Minister des Auswärtigen, Kalnoky, mit dem Fürsten Bismarck in Barzin hat zu keinem Resultate geführt. Das industriereiche Oesterreich, das die deutsche Konkurenz fürchtet, freut sich darüber, dagegen sind die Ungarn, die Ackerbau treiben und deren Ausfuhr nach Deutschland durch dessen hohe Schutzzölle stark gehemmt ist, sehr enttäuscht darüber. Trotz der engen Freundschaft zwischen beiden Regierungen dauert also der Zollkrieg zwischen beiden Reichen fort und werden die Deutschen in Oesterreich ärger gedrückt als je.

Die Gegner der Tessinkorrektion hatten Unrecht mit ihrer Behauptung, daß die Korrektion auch dann zu Stande kommen werde, wenn das vorgelegte Gesetz zu Falle komme, d. h. wenn die Regierung das Projekt nicht ausführen könne; denn, sagten sie, dann werde ein Konsortium die Sache an die Hand nehmen und mit Hilfe der Bundes- und Staatsunterstützungen vollenden. Zu diesem Zwecke wollte sich auch schon eine Gesellschaft bilden. Diesen Plan hat aber der Bundesrath durchkreuzt, indem er erklärte, er werde die 50 % Bundesunterstützung nur dann geben, wenn der Staat die Ausführung des Projektes an die Hand nehme; denn nur der Staat, nicht eine Gesellschaft könne die genügende Garantie für richtige Ausführung geben. Dadurch wird die Regierung genöthigt, noch einmal mit einem Gesetze vor das Volk zu treten und es ist zu erwarten, daß dann das Volk zustimmen werde. Einen andern Weg gibt es nicht, wenn das große, segensreiche Werk zu Stande kommen soll.

St. Gallen kommt aus dem Skandal nicht heraus. In den letzten Parteikämpfen, die den Mai-wahlen vorangingen, zeichnete sich durch seine Heftigkeit besonders der ultramontane Bezirksammann Walliser-Streng von Tablat aus, welcher die schmuzzigsten Angriffe im „Weinländer" gegen einzelne liberale Regierungsräthe erscheinen ließ. Nun ist diese Säule der ultramontanen Partei in der Ostschweiz dahin gefallen. Er ist verschwunden, nachdem er amtliche Gelder im Betrage von 5000 Fr. unterschlagen und seine Freunde um mehr als Fr. 100,000 betrogen hatte. Dazu kommen Geschichten zum Vorschein, die ihn als einen moralisch verkommenen Menschen darstellen. Die Ultramontanen, die sonst alle Schlechtigkeit nur bei ihren Gegnern suchen, sind über diesen Fall in großer Bestürzung.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath, 21. Aug. Mit Bundesrathsbeschluß vom 2. Nov. 1877 wurde den Kantonen Uri, St. Gallen, Graubünden, Tessin und Wallis die Frist zur Verwendung der ihnen für Aufforstungen aus den Liebesgaben für die Wasserbeschädigten vom Jahre 1868 ausgeschiedenen Summen bis Ende 1884 verlängert, unter Aufrechthaltung der übrigen Bestimmungen des diesbezüglichen Beschlusses vom 15. Mai 1871. Da auch innert diesem Zeitraum fragliche Gelder nicht völlig Verwendung fanden und noch verwendbar bleiben für Uri Frkn. 7,074. 17, St. Gallen Fr. 4,683. 34, Graubünden Fr. 21,856. Rp. 44, Tessin Fr. 29,388. 75, Wallis Franken 11,175. 69, Total Fr. 74,378. 39, so wird den genannten Kt. vom Rechnungsstande Kenntniß gegeben und ihnen zur Verwendung dieser Beiträge ein weiterer Termin bis Ende 1890 festgesetzt.

Lieutenant Gavillet, Adolf, von und in Lausanne, wird zum Oberlieutenant der Artillerie (Feldartillerie) befördert. — Wahlen: Postkommis in Genf: Herr Georg Luchinger, von Mitlödi, Glarus, Postkommis in Zürich; Posthalter und Telegraphist in Brusio: Hr. Romero Russio, von und in Brusio.

— Aarau, 22. August. Heute früh sind die Infanterie-Rekruten der II. Schule wieder zu ihren Penaten zurückgekehrt. Es wird denselben disziplinarisches Betragen, großer Diensteifer und Ausdauer, die sich besonders bei den verschiedenen Ausmärschen gezeigt, nachgerühmt. Vermissen werden Viele die gut dirigirte Kapelle, deren flottes Spiel männiglich erfreut hat.

— Brugg. Die hiesige Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten hat Fr. 588. 95 ergeben.

— In Staufen wird nächsten Mittwoch das 50jährige Dienstjubiläum des Hrn. J. Jb. Friederich, Lehrer, gefeiert.

— Seengen, 21., Mittags halb 2 Uhr. Soeben bedeutender Hagelschlag über unser Dorf.

— Morgen Sonntag findet in Seon das Jugendfest statt. Nachmittags ca. ½ 2 Uhr beginnt das Manövriren, wobei sich ein Kampf der Kadetten gegen sudanesische Soldaten abspinnen und eine Festung von ca. 100 Fuß Länge demolirt werden soll. Besucher des Festes werden besonders hierauf aufmerksam gemacht. (Seeth.)

Bern. Letzte Nacht brannten in Gammen bei Laupen vier Häuser ab.

— Das Organisationskomite des eidgenössischen Schützenfestes erläßt soeben folgende öffentliche Kundgebung:

„Ehe die Akten des in jeder Beziehung wohlgelungenen Festes geschlossen werden, erfüllt das Organisationskomite die angenehme Pflicht, allen Mitbürgern von nah und fern, welche das Fest durch die Verabfolgung von Ehrengaben, durch Dekorationen und Illuminationen, zahlreichen Besuch und taktvolles, freundliches, ächt republikanisches Benehmen, sowie in anderer Weise gefördert und demselben die Weihe eines wahren Volks- und Nationalfestes in so seltenem Maße verliehen haben, seinen warmen Dank und seine Anerkennung auszusprechen.

„Vor Allem gebührt dieser Dank der Bevölkerung der Stadt Bern, welche keine Opfer an Zeit, Geld und Mühe gescheut hat, um die lieben Miteidgenossen und übrigen Gäste in einer der Bundesstadt würdigen Weise zu empfangen und ihnen die Festtage zu verschönern.

„Auch des wackern Eisenbahnpersonals insbesondere sei hier mit dankbarer Anerkennung gedacht, das während des festlichen Gewoges seine mühevolle Pflicht in so vorzüglicher Weise erfüllte und die vielen Festbesucher ohne jeden Unfall zu uns und wieder nach Hause geleitete."

Bern, 18. August 1885.

Im Namen des Organisationskomite's,
Der Präsident: Scherz.
Die Sekretäre: Lienhard. Ducommun.

Zürich. Am 20. August Abends erst traf die Menagerie Bach von Innsbruck her in Zürich ein. Sie wird hinter dem Zirkus Herzog aufgestellt. Nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet die erste Galavorstellung statt.

— Im Kantonsrath hat Dr. Scheuchzer bei Anlaß der Behandlung der Besoldungsverhältnisse der Bezirksrichter nachgewiesen, daß der Gerichtsschreiber von Zürich 36,850 Fr. per Jahr einnehme und nach Abzug der Kanzleiauslagen auf ein persönliches Einkommen von 20,000 Fr. sich stelle und ein Weibel auf 4000 Fr. komme.

Luzern. Aus Vitznau wird dem „Bund" geschrieben: Wer sich gegenwärtig von der Mächtigkeit des unser Land durchfluthenden Fremdenstromes einen Begriff machen will, muß nach Vitznau gehen, wo dieser Strom all' seine verschiedenen Arme vorübergehend in einem einzigen Bette zusammendrängt. Da ist ein Leben, ein Gewühl und Gewimmel, wie man es so konzentrirt anderswo schwerlich zu sehen bekommt. Mit einem Blick übersieht man hier am Landungsplatze die Vereinigung des Vierwaldstädtersee- und des Rigiverkehrs; das Treiben auf dem Landungs- und Bahnhofplatze Vitznau kann nur mit dem Leben auf einem der besuchtesten Pariser Boulevards verglichen werden. Von Luzern und Flüelen her nahen, um hier ihre Last abzusetzen, die majestätischen Salondampfer, doppelt interessant durch das gewaltige, vielfarbige Menschengewimmel, welches sie tragen. Vom Rigi her kommt ein gefüllter Zug um den anderen zu Thal, um seinen Inhalt auf den menschengefüllten Platz zu entleeren, dann auszurangieren und schnell wieder zur Bergfahrt einzufahren. Einfache Züge kennt man nicht mehr, jeder Zug wird drei-, vier- und fünffach ausgeführt.

Basel. Nachdem die „Basler Nachr." behufs Ermöglichung eines raschern Druckes ihrer Auflage und einer raschern Postversendung eine Doppelpresse angeschafft, ist der „Basler Volksfrd." nicht zurückgeblieben und hat nun eine vierfache Schnellpresse erworben, welche es ermöglicht, 6000 Blätter in einer Stunde zu drucken.

Schaffhausen. Der Juristenverein in Schaffhausen hat beschlossen, sich an der Jahresversammlung in Aarau für die Uebernahme des nächsten schweiz. Juristentages zu melden.

Berlin, 21. August. Die Tarifkommission der Telegraphenkonferenz gelangte am Donnerstag nach mehrtägigen gründlichst durchgeführten Debatten zu einem wichtigen Beschlusse. Das System eines einheitlichen Tarifs sowohl für den Termi-

nal- als auch für den Transitverkehr wurde unter einigen die deutscherseits vorgeschlagenen Tarifsätze erhöhenden Modificationen mit großer Majorität angenommen. Die Bestrebungen auf Ermäßigung der Kabelgebühren für den weiten überseeischen Verkehr, namentlich nach China, Japan, Australien und Ostindien verheißen gleichfalls Erfolg.

Laut der Nationalzeitung erhielten in den preußisch-polnischen Grenzdistrikten 20,000 Personen, darunter 5000 Juden, Ausweisungsbefehle. Der Grund dieser Maßregel sei, die Repolonisirung einzelner Landestheile zu hindern.

Chemnitz, 19. Aug. In einem hiesigen Hotel erschoß heute Mittag ein 19 Jahre alter Fremder seine Braut und verletzte sich dann selbst schwer durch einen Schuß in den Kopf. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe.

Köln, 20. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr stürzten am kleinen Griechenmarkt zwei Häuser ein. Die Einwohner, durch verdächtiges Knistern gewarnt, hatten sich rechtzeitig geflüchtet, so daß außer Zertrümmerung des Hausraths kein Schaden zu beklagen ist.

Breslau, 18. Aug. Viel Aufsehen erregt es, daß sich gestern Abend Capellmeister Teubner vom 11. Regiment erschossen hat. Als Ursache wird der Nationalzeitung angegeben, daß Teubner in eine Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten bei einer Instrumentenlieferung verwickelt war. Der Verstorbene hat noch vor Kurzem mit seiner Capelle im Berliner Ausstellungspark gespielt und große Erfolge errungen.

Aus dem Kreise **St. Goar**, 17. Aug. In dem Städtchen Oberwesel, welches in den letzten Jahren öfters vom Brandunglück heimgesucht war, brach heute Nacht wiederum heftiges Feuer aus, welches etwa 8 Wohnhäuser und die Synagoge in Asche legte.

Wien, 20. Aug. Gegen 2 Mädchen, 14 und 16 Jahre alt, Töchter eines hochachtbaren Ingenieurs, wurde Untersuchung wegen Hochverraths und Majestätsbeleidigung eingeleitet, weil sie Pamphlete schrieben und auf die Straßen im Bezirke Josefstadt verstreuten. Der Kaiser verfügte im Gnadenwege die Einstellung der Untersuchung.

Rom, 18. August. In der Via Emanuele stürzte heute von einem Wagen eine Pulverkiste herab. Der Inhalt explodirte unter donnerähnlicher Detonation und setzte auch die übrigen Kisten in Brand. 25 Personen wurden schwer verwundet, vier getödtet. Die Häuser der Umgebung haben durch die Detonation stark gelitten.

In Bucalla (Provinz Genua) wurden, wie der „N. Fr. Pr." berichtet wird, 24 Tiroler Arbeiter im Gasthause von italienischen Arbeitern überfallen und es entspann sich ein förmlicher Kampf. Das Handgemenge dauerte nach der Aussage von Thatzeugen weit über eine Stunde, bis das aus Genua requirirte Militär herangerückt kam, welches die Ordnung wieder herstellte. Auf beiden Seiten gab es Todte und Verwundete.

Paris, 21. Aug. Die spanischen Blätter rathen der Regierung, die Beziehungen zu Deutschland abzubrechen. Es geht das Gerücht, Graf Solms kehre nach Berlin zurück.

Die Regierung beschloß die Leichenfeier für Courbet wegen des Gesundheitszustands von Toulon auf den Hyeres-Inseln stattfinden zu lassen und ihr einen ausschließlich militärischen Charakter zu geben.

Pascal **Duprat**, früherer Deputirter und seit 1882 Geschäftsträger in Chili, ist gestorben. Charles **Ferry** wird bei den nächsten Wahlen nicht kandidiren.

Toulon, 21. Aug. In der letzten Nacht gab es 2 Cholera-Todesfälle.

London, 21. August. In Widnes (Lancaster) wurde ein Todesfall in Folge Cholera konstatirt.

Der Winter naht mit Brausen. Ein starker Schneefall hat sich zu ganz ungewöhnlich früher Zeit in den westlichen Hochlanden von Schottland eingestellt. Die Spitzen des Ben Nevis und des Ben Lavers sind mit Schnee bedeckt. Die Witterung ist so unwirthlich geworden, daß die Gebirgsreisenden in hellen Schaaren die Umgebung verlassen.

Kairo, 20. Aug. Eine Batterie Artillerie, eine Komp. Genietruppen, drei Bataillone Linien-Infanteie und 3 Bat. Garde-Infanterie werden unverzüglich nach England zurückkehren, während ein Bat. schottisches Fußvolk nach Malta eingeschifft wird. Die Nachricht von der Besetzung von Dabbeh und Abbu Gusi durch die Aufständischen bestätigt sich; dieselben rücken gegenwärtig auf's neue gegen Dongola vor.

Getreide-Börse. Zürich, 21. August. 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1oco
Ungarnweizen	21½	20½	19½	Romans.
Serbischer	—	17½	—	"
Rumänischer	—	20	18¾	"
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Irka	21	20	—	"
Azima	23	22	20—19	"
Landweizen	20½—20	20	—	"
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	17	16	—	Romah.
Hafer deutscher	18	17	—	—
" ungarischer	18½	18	—	—

Tendenz: Weizen flau. Mehl unverändert.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21.	Mittags 1 U.	†15,0	725,5	758,1	NW½	61	Regen
21.	Abends 9 "	†11,7	726,2	758,8	S₀	96	hell
22.	Morg. 7 "	†10,0	726,0	758,9	SW₀	96	bölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 17,5° C.
Minimum † 8,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,5 mm.

Pariser Observatorium vom 21. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Himmel bedeckt; Regen; Temperatur niedriger als die normale.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. August.
Unbeständig, kühl, zeitweise Niederschläge.

Aarwärme vom 21. Aug. 1885.
Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Das Lenzburger Prämien-Anlehen. (Eingesandt.) Die definitiven Titel dieses Anlehens sind seit einigen Tagen erschienen und machen einen recht stattlichen Eindruck. Wie man uns mittheilt, macht sich nachträglich noch eine lebhafte Nachfrage für Lenzburgerlooſe geltend und zwar hauptsächlich aus denjenigen Kreisen, welche anfänglich das Zustandekommen des Anlehens bezweifelten und aus diesem Grunde sich an der Emission nicht betheiligten. Die Emissionsfirmen haben, um der Nachfrage Genüge zu leisten, einen kleinen Posten Lenzburg 40 Fr. Loose dem Publikum zum noch billigen Preise von Fr. 35. 50 per Stück, bei 10 Stück à Fr. 35,25 zur Verfügung gestellt; es handelt sich hiebei um eine verhältnißmäßig kleine Stückzahl und wird nach Verkauf derselben eine weitere nicht unbedeutende Preiserhöhung der Lenzburg 40 Fr. Loose eintreten, so daß zu erwarten steht, dieses chancebietendste aller Schweiz. Loospapiere werde in kurzer Zeit den Paricours von Fr. 40 — erreichen.

Es giebt in der That nicht bald einen Titel welcher so geeignet wäre, zur Anlage von Ersparnissen und kleinen Capitalien herangezogen zu werden, ein Verlust ist von vornherein ausgeschlossen, da außer der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Lenzburg der Kanton Aargau die unbedingte Garantie für prompte Amortisation übernommen hat, jedes Loos wird mit mindestens 40 Fr. rückbezahlt und hat die Chance einen Treffer von 100 Fr. bis 40,00 Fr. — zu gewinnen und zwar ist es gelungen den Ziehungsplan derart günstig zu kombiniren, daß schon auf je das 6. Loos ein Treffer entfällt, Vortheile welche kein zweites Loosanlehen bietet. Die in der Serie gezogenen Titel können als Serienloose zum Preise von mindestens Fr. 200 verkauft werden, so daß auf diese Art, aus jedem Loos ein sicherer Gewinn von ca. Fr. 165 per Stück erzielt werden kann. Wir glauben aus angeführten Gründen den sofortigen Ankauf dieses Primaanlagetitels empfehlen zu sollen, umsomehr als die erste Ziehung schon am 31. August in Lenzburg stattfinden wird.

Zürcher Börse vom 21. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper**.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	284	287	287
" Priorität	675	685	—
Centralbahn	450	452	—
Gotthardbahn	535	539	—
Jura-Bern-Bahn	339	342	—
Suisse Occidentale	114	116	—
Union-Suisse Stamm	344	348	346
" " Priorität	520	—	522
Uetlibergbahn	195	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	180	—
Arth-Rigibahn	127	130	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	427	—	428
Schweiz. Creditanstalt	643	652	—
Bank in Winterthur	427	430	428
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	460	—	—

Sonntag den 23. August 1885
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Produktion

der Feldmusik-Gesellschaft Schinznach
im Binsenhof.

Es empfiehlt sich bestens

Fr. Ryniker, Wirth.

Bierbrauerei Buchs.

Sonntag den 23. August 1885

Musikalische Unterhaltung.

Gutes Lagerbier, gute Weine, reelle Bedienung.
Es empfiehlt sich hochachtungsvollst

Aug. Platz.

Einrahmungen

in

Gold- und Politurleisten

werden jede Woche prompt besorgt.

Große Auswahl in

Photographie-Rahmen

empfiehlt bestens
Aarau, August 1885

Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Garantirt durch den Staat Aargau.

Lenzburger 40-Fr. Loose.

Billigstes und chancebietendstes schweizerisches Loospapier; es existiren im Ganzen nur 25,000 Titel und sind daher die Chancen des Herauskommens weit größer als bei den andern Looswerthen von welchen gewöhnlich 200 bis 500,000 Titel existiren.

Erste Serienziehung 31. August 1885.

Haupttreffer 10,000 Fr.

2 × 1000 — 3 × 500 — 5 × 200 — 10 × 100 Fr.

Kleinster Treffer Fr. 40. —.

Auf je sechs Loose kommt schon ein Treffer von 100--10,000 Fr.

Von obiger Loos-Anleihe stellen wir einen kleinen Posten zum

Preis von Fr. 35. 50 per Stück,

bei Abnahme von 10 Stück Fr. 35. 25 per Stück

zur Verfügung, nach Verkauf dieses Pöstchens sind wir genöthigt, eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

In der Serie gezogene Loose kaufen wir zum Preise von mindestens Fr. 200 zurück, so daß jeder Käufer einen sichern Gewinn von ca. 165 Fr. per Stück erzielen kann.

Aufträge erbitten wir uns baldigst; der Betrag wird am bequemsten per Postmandat eingesandt, worauf die Titel franco zugestellt werden.

Allgemeine Creditbank in Basel.

Eine frische Sendung

Regenmäntel

in feinen und billigen Sorten, sowie

Herbstmäntel für Mädchen

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 23. August,
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: „ „ „
(Hl. Communion.)

C. V. Männerchor und Sängerbund

gemeinschaftliche Probe heute Abend punkt 8 Uhr; nachher
C. V. Männerchor.
Repetition einiger Lieder. Diejenigen Mitglieder, welche die gestrige Probe nicht besuchen konnten, sind gebeten heute unfehlbar zu erscheinen.
Sonntag Abends punkt 8 Uhr im Saalbau.

Sängerbund Aarau.

Sonntag Morgens 10¾ Uhr Probelokal. (Attenhofer und Festheft mitbringen).
Pünktliches Erscheinen Aller erwartet
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

— Production —

auf dem Regierungsgebäude
Sonntag den 23. August,
Vormittags 11 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

X. Schiesstag
Sonntag 23. Aug., Nachmit. 1 Uhr,
im Schachen.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johann Lüscher, Melchiors, Schuster von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens, nächsten **Donnerstag den 27. August** statt und zwar:
a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Erblassers und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.
Aarau, 21. August 1885.
Die Liquidationsbehörde.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eventuell früher eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Dependenzen nebst Pflanzgarten in Nr. 552 Bahnhofstraße.

Ein zuverlässiger Bäcker

findet sogleich Arbeit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Land-Pacht-Steigerung.

Am **Samstag den 29. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Staatswald: „Birrhard" gehörenden Rückhau-Flächen längs dem Sträßchen nach Birrhard und der Straße über das Birrfeld ca. 200 Aren, neuerdings auf 6 Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber einladet:
Lenzburg, den 21. August 1885
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.
NB! Gleichzeitig werden dann die noch nicht abgeführten und bezahlten Klafter und Reiswellen dem Wieder-Verkauf ausgesetzt. — Obiger.

Torf,

gute trockene Waare liefert billigst
C. Haßler-Hunziker.

Gesucht:
Ein braves **Dienstmädchen** in eine kleine Familie nach **Novara** (Italien).
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Zwei ganz neue schöne, solide
Bettstatten
von Nußbaumholz.
Für nähere Auskunft wende man sich an **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide unseres

Adolf Leopold Kielholz,

sowie die reichen Blumenspenden und das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit dem Tit. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er von heute an in hier ein

Küferei-Geschäft

im **Hause Nr. 874 Rain** eröffnet hat und mit allem Eifer und reicher Geschäftskenntniß betreiben wird; dabei auf eine zahlreiche Kundsame zählend, die zu befriedigen er sich bestmöglichst bestreben will.
Höflichst empfiehlt sich **Hermann Widmer,** Küfer,
Rain 874.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er in seinem in **Wölflswyl** käuflich erworbenen Hause eine:

Speisewirthschaft und Bäckerei

eröffnet hat; er wird sich bestreben seine werthen Kunden durch Verabreichung reeller Getränke und guter Waaren zu befriedigen und bittet um geneigten Zuspruch.
Höflichst empfiehlt sich
Wölflswyl, August 1885 **Fritz Lüscher,**
Bäcker und Wirth.

Unterzeichneter bringt sein

Lager in Tapeten

von 35 Centimes an per Stück bis zu den feinsten Parisermustern in empfehlende Erinnerung.
C. Haßler-Hunziker.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 27. August 1885.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 23. August von 4 Uhr an
in der Militär-Cantine im Schachen.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. General-Agent **Otto Stoer in Basel.**



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.

Zu miethen gesucht:
Ein kleineres **Logis** mit Zubehör, in der Nähe der Schuhfabrik.

Eine **Tochter** bestandenen Alters, mit allen Arbeiten des Hauswesens betraut, wünscht Stelle als **Haushälterin** oder **Zimmermädchen.**
Zu erfragen bei dem Verleger dieses Blattes.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen „Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände."
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie
Extra billige
Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Comp., Aarau.

Ein reinliches aufgerüstetes
Bett
mit einer Untermatratze zu Fr. 38.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Concentrirte Essig-Essenz

von
Carl Haaf in Bern.
Ein Flacon von ¼ Liter genügt zur augenblicklichen Darstellung eines ausgezeichneten und äußerst billigen **Doppeleissigs** durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser oder Wein.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Hauptübung der Feuerwehr.

Montag den 24. August 1885,
Abends 5 Uhr: Antreten bei den Gerüthen und Appell.
5¼ „ Inspektion und Einzelübung im Kasernenhof.
Nachher Gesammtübung.
Das **Mannschaften-Dépôt** sammelt sich 5 Uhr am Holzmarkt.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 2. — Buße zu Gunsten der Unterstützungs-Kasse bestraft.
☛ Es werden keine persönlichen Aufgebote erlassen.
Der Chef der Feuerwehr:
Hentz.

Verkauf dürrer Zimmerspähne

per Haufen à 2 Ster, franko zum Haus, gegen Vorauszahlung,
erste Qualität à Fr. 7. —
zweite „ „ „ 6. —
Anmeldungen nimmt bis 25. dies entgegen
Der Beauftragte:
L. Meisel, Forstverwalter.

Junges fettes Schaffleisch,

Kuttlen
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Schöne frische ital. Eier

empfiehlt höflichst
Consumdepôt Aarau.

Zum Verkaufen:

Zwei **neue Kanapés,** billig.
Milchgasse Nr. 145, Aarau.

Pferde-Decken

feine englische, rehbraun;

Ordonnanz-Decken;

Stall- und Fuhrdecken

empfehlen
Bührer & Tschanz.

Ein rüstiger, starker Knabe im Alter von 17 bis 19 Jahren könnte in Lausanne unter günstigen Bedingungen den
Küferberuf
erlernen, auch wäre ihm Gelegenheit geboten sich in der französischen Sprache auszubilden.
Nähere Auskunft ertheilt
Jean Urech, Küfermeister,
Rue du Flon, Lausanne.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** an eine brave Person. Rain 875.

Zu verkaufen:

Aus Mangel an Gebrauch: 5 Stück neue starke **Zimmerthüren,** schon mehrere Jahre zusammen gearbeitet. Ferner ein alter hartbölzerner **Tisch,** ein einplätziges **Schreibpult** und **Ausstellungs-Gegenstände,** alles billig in Nr. 963 in Aarau.

Mais

in verschiedenen Qualitäten billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung
in Aarau.

Ein großer
Weinkeller

mit oder ohne **Lagerfaß,** wird zu miethen gesucht
Schriftliche Offerten gefl. an die Expedition dieses Blattes.

Steingutröhren

aus der Fabrik Friedrichsfeld (in Baden) liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen
F. Syonagel, Cementgeschäft,
(O F 8723) **Zürich.**

Aetherische Tannen-Essenz

von
Carl Haaf in Bern.
Einige Tropfen auf **Fließpapier** gegossen oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt, verbreiten den **erfrischenden** balsamischen Duft des Tannenwaldes, **desinfiziren** durch Ozonisirung die Luft in Wohnräumen und bringen eingeathmet große Erleichterung bei **katarrhalischen** und **asthmatischen** Affektionen.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Abonnementspreis:
Für Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 24. August 1865.

Nach den Regierungsrathswahlen.

(Korrespondenz).

Wer den Ausfall der Regierungsrathswahlen und die Zusammensetzung des neuen Regierungsrathes nach den bisherigen Parteibezeichnungen beurtheilen und daraus die Politik der Zukunft prognostiziren wollte, der würde eine ebenso unzuverlässige Prognose stellen wie Diejenigen, die vor einigen Wochen die Mitglieder des Großen Rathes nach den herkömmlichen Parteischablonen registrirten. — Während den drei ersten Sitzungstagen des Gr. Rathes hat es sich deutlich erwiesen, daß die alten Parteiverhältnisse gründlich verschoben und durcheinander gerüttelt sind. Etwas Aehnliches wird sich im engern Kollegium des Regierungsrathes geltend machen, gleichviel ob dabei die Personen mehr von den gegebenen Verhältnissen oder von freiwilligen Entschlüssen geleitet werden.

Es wäre eitle Kannegießerei, über das Thun und Lassen der neuen Regierung jetzt schon Muthmaßungen zu machen. Ein einziger auch der kleinste Schritt der neuen Behörde wird dießbezüglich schwerer ins Gewicht fallen, als eine ganze Serie von Leitartikeln in der einheimischen und außerkantonalen Presse. Diese Schritte sind darum abzuwarten, bevor ein Urtheil über die Haltung der neuen Regierung gerechtfertigt ist. Das Warten kann kaum beschwerlich werden, indem mit 1. September die Amtsperiode des Regierungsrathes beginnt.

Unterdessen ist es freilich gestattet und vielleicht auch einigermaßen geboten, auf die Art und Weise zurückzublicken, in welcher sich das Wahlgeschäft innerhalb und außerhalb des Rathsaales vollzog.

Den Gegnern der direkten Volkswahl ist durch die bezüglichen Vorkommnisse ihr bestes Argument ein für alle mal aus den Händen gewunden worden: Es kann in keinem Fall und bei keinem Wahlmodus eine unwürdigere und ungemüthlichere Markterei geben, als sie dießmal stattgefunden hat. Darüber sind Alle einig, die sich die Sache in der Nähe angeschaut haben.

Von einem einheitlichen Wahlkollegium, das als solches die Qualifikation der Kandidaten prüfen und abwägen konnte, war zum vornherein gar keine Rede. In drei Separatversammlungen — „Rößli", „Ochsen" und „Wildenmann" — gruppierten sich ohne strikte Berücksichtigung der politischen Parteifarbe die persönlichen Freunde und Bekannten. Was den Wortführern der Versammlungen besonders angenehm war, das beschloß jeweilen eine hinreichende Mehrheit. So kamen zwei Listen zu Stande; die dritte Versammlung portirte nur einen einzigen Kandidaten und faßte gleichzeitig den Entschluß, derjenigen anderen Liste beizustimmen, welche diesen ihren Einzigen acceptirte. Daß sie den frühern Allianzbrüdern die Priorität der Entscheidung einräumte, war selbstverständlich und auch klug, indem bei der andern Fraktion bereits anderweitig über den Minderheitsfessel verfügt worden war. So entstand außerhalb des Rathsaales eine kombinirte Liste, die gegenüber den bisherigen Parteiverhältnissen ohne Frage eine gewaltthätige war, von der aber schon zwei Tage vor der Entscheidung ein Correspondent des Luzerner „Vaterland" siegesbewußt schreiben konnte: Sie wird triumphiren.

Unter dem Eindrucke, daß eine Verständigung und Ausgleichung mit der auf sich selbst angewiesenen dritten Gruppe nicht gesucht werde und nicht zu erzielen sei, stellte sich bei einem großen Theil der Rathsmitglieder jene Verbitterung ein, die überall eintritt, wo eine zahlreiche Partei sich durch Coalition Anderer lahm gelegt sieht. Mit sehr gemischten Gefühlen sah man dem Wahlakte entgegen und wenn sich bei dieser Lage der Dinge ein Mitglied des Rathes gedrungen fühlte, vor der Abstimmung an die Zusammengehörigkeit Aller zu erinnern, so werden diejenigen aargauischen Mitbürger, die den Großen Rath zunächst als die Repräsentation des ganzen Kantons betrachten, darüber kaum erstaunt sein können. Wir wollen im Nachstehenden mittheilen, was Hr. Jäger bei jenem Anlaß ungefähr gesprochen hat:

„Am Kadettenfest in Baden haben wir unsern aargauischen Knaben und Jünglingen gesagt, daß sie zwar als Aarauer, Zofinger, Lenzburger, Frickthaler, Freiämter zu uns kommen und als solche auch recht brave Burschen sein können und sollen; daß es aber noch etwas Höheres gibt, als den Gedanken an das eigene Korps; daß über dem Einzelnen die Gesammtheit, über den Bezirken der Kanton und über den Kantonen das Vaterland steht. Wir wollten in die jungen Herzen die Ahnung der Zusammengehörigkeit aller Aargauer legen; wir wollten unsere Knaben und Jünglinge vorbereiten für das Verständniß eines einheitlichen aarg. Staatsgedankens.

Dieser Gedanke ist aber nicht nur ein Festgedanke, nicht ein Gedanke, der bloß bei Knaben und Jünglingen angeregt zu werden verdient. Wenn irgendwo, so sollte er in diesem Saale den Grundton aller Verhandlungen bilden und wenn irgend ein Moment, so fordert es der gegenwärtige, daß wir uns seiner erinnern!

„Es will mir nämlich scheinen, wir seien zu der bedeutungsvollen Aktion, die uns bevorsteht, viel zu ausgesprochen als einzelne Korps aufmarschirt und es habe sich ein jedes Korps mehr seine spezielle Parole: Hie „Rößli" — hier „Wilden Mann" — hie „Ochsen" gemerkt, als das gemeinsame Losungswort: „Hie Aargau, hie Heimathland." Ich bin weit entfernt, hier jenen schönen Idealismus predigen zu wollen, der da sagt: Liebe deine Feinde und halte dem, der dich auf die rechte Wange schlägt, auch die linke hin! Nein, ich will mich an die Gebote einer praktischen, nüchternen aber loyalen Politik halten und als deren Oberstes betonen: Bleiben wir gerecht und billig gegenüber Personen und Verhältnissen und lassen wir uns durch Parteirücksichten nicht zu Ungerechtigkeiten hinreißen. Bevor wir Privatabmachungen sanktioniren — und die Fraktions-Vorschläge können in diesem Saal nur als solche gelten — wollen wir uns mit dem Blick auf das große Ganze und mit der Rücksicht auf die anzustrebende Vereinheitlichung des Kantons fragen: Wird diese und jene Parteitendenz bei den bevorstehenden Wahlen nicht einen Stachel zurücklassen, der schmerzhaft und vergiftend auf viel weitere Kreise zurückwirkt, als bloß auf unsere Versammlung. Gedenken Sie meiner Bitte, wenn Sie Ihre Parteivorschläge durchgehen, üben Sie Billigkeit und Gerechtigkeit, denn Gerechtigkeit allein erhöht ein Volk."

Wenn vielleicht der Große Rath gegenüber den Partheien und Verhältnissen nicht in dem Grade gerecht und billig gewesen ist, wie es wünschbar gewesen wäre, so bleibt zu hoffen, daß die nunmehrige Regierung sich desto klarer und ernstlicher bewußt ist, daß ihre Thätigkeit und Obsorge dem ganzen Kanton gebührt und daß auf ihr Wohlwollen der ganze Kanton Anspruch erhebt!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. (Korr.) Die nationalräthliche Kommission für Vorberathung eines neuen Militärstrafgesetzes wird zur zweiten Berathung der Vorlage Montags den 21. Sept. nächsthin Morgens 10 Uhr im Konferenzzimmer des Ständerathes zusammentreten.

Gotthardbahn. Der „Kölnischen Ztg." schreibt man aus Zürich, daß Seitens des deutschen Reiches eine diplomatische Note beim schweizerischen Bundesrath eingegangen ist, mit welcher Deutschland der Auffassung Ausdruck giebt, daß die Zinsen aus den verfügbaren Geldern der Gotthardbahn ganz den Kapitalien zugeschlagen werden sollen und wie diese ausdrücklich nur zum Bau des zweiten Geleises bestimmt werden dürfen. Eine gleichlautende diplomatische Note soll auch an

---

24

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Als Herr v. Sutenau sich allein sah, starrte er eine Weile ziemlich bedenklich vor sich hin.

„Eigentlich bin ich ein rechter Schuft," murmelte er, „ein ganz erbärmlicher alter Lügner und Betrüger, und doch, nein, ich kann nicht anders handeln! Das Ziel meiner Sehnsucht dieses Monte Carlo, es winkt mir zu verlockend. Ich muß hin! Vielleicht habe ich Glück, und dann kann ja Alles noch gut werden. Auch Gisela wird sich freuen, wenn sie dann Alles erfährt, sie war ja doch damals ganz außer sich über die Nachricht. Jetzt aber heißt es noch schweigen, wenn ich nun endlich, endlich meines Lebens Traum und heiße Sehnsucht stillen will. Ich kann, ich will noch Millionär werden!"

Mit fast jugendlicher Elasticität traf der Herr v. Sutenau seine Vorbereitungen zu der Reise nach Monte Carlo. Gisela versprach ihm, als sie nun Abschied von einander nahmen, in vierzehn Tagen ungefähr ihm dahin zu folgen, bis dahin hoffte sie auch sie ihres Herzens Wunsch und Sehnsucht erfüllt zu sehen. Bis jetzt freilich, war sie ihren Zielen noch keinen Schritt näher gekommen. Martin und sein Freund hielten sich von der ganzen Hotelgesellschaft, in welcher die schöne junge Wittwe täglich mehr zum Mittelpunkt wurde, in sehr gemessener Entfernung. Mit ironischem Behagen beobachteten sie Gisela's unverdrossenes Bemühen, sie in den gesellschaftlichen Kreis hineinzuziehen. Die Liebe ist bekanntlich blind, und führt die klügsten Köpfe oft auf Irrwege. Am verderbenbringensten aber ist der Liebe Blindheit, wenn die geliebte Person dem leidenschaftlichen Herzen mit kaltem Blicke gegenüber steht. Diesem Schicksal war Gisela anheim gefallen, aber sie kam in der Eitelkeit und Hartnäckigkeit ihres Herzens nicht zur Erkenntniß. Sie konnte den Gedanken nicht fassen, wollte nicht daran glauben, daß all ihr Werben um Martin vergebens sei, daß an dem unbeugsamen Stolz und Trotz des geliebten Mannes ihre Liebe scheitern mußte.

Eine fieberhafte Aufregung, die fast etwas Zerstörendes hatte, hatte sich schließlich Gisela's bemächtigt. Ihre Gesundheit litt darunter, die Blässe ihres Gesichts wurde von Tag zu Tag durchsichtiger und nervöser, und in den großen glänzenden Augen da leuchtete die innere verzehrende Unruhe.

„Sie thut mir doch fast leid, diese schöne reiche und doch arme Gisela," sagte Doktor Förster eines Tages zu Martin, „etwas weniger schroff könntest Du ihr doch begegnen."

„Wozu soll ich Hoffnungen bei ihr erwecken, die sich doch nie verwirklichen können! erwiderte Martin kühl.

„Dann wäre es ihretwegen besser, wir räumten das Feld bald."

„Nein, das hätte wieder den Anstrich von Feigheit, und wozu sie schonen, sie verdient es nicht besser! Uebrigens vergaß ich, Dir zu sagen, daß morgen meine Mutter und Schwester kommen, und können wir ja Denen die Entscheidung überlassen, ob wir bleiben oder gehen sollen."

„Gewiß, denn willst Du erfahren was sich ziemt, so frage nur bei edlen Frauen an!" zitirte Förster, während es in seinen Blicken hell aufleuchtete.

Italien gerichtet worden sein. „Wir gehen wohl nicht irre, wenn wir sagen, daß auf diese Aeußerungen hin der Widerstand des Bundesrathes zurückzuführen ist gegen die von der Generalversammlung der Gotthardbahn an die neue Aktien-Emission geknüpften Bedingungen, wonach ein Theil dieser Zinsen der jeweiligen Betriebsrechnung gutgeschrieben werden sollte."

Internationaler Lehrerkongreß in Havre. Die französische Ostbahngesellschaft hat hinsichtlich der Eisenbahnbillete für die schweizerischen Lehrer, die den Kongreß besuchen wollen, Folgendes beschlossen: Um den schweizerischen Abgeordneten den Besuch des Kongresses in Havre vom 6. bis 9. September nächsthin zu erleichtern, erklärt sich die Gesellschaft bereit, eine Preisreduktion von 50 pCt. eintreten zu lassen und zwar für Hin- und Rückfahrt, insofern die Theilnehmer alle miteinander oder mindestens in Gruppen von wenigstens zehn die Reise antreten. Auf Vorweisung einer Kongreßkarte erhalten die Delegirten an den Grenzstationen Delle, Pontarlier, Morteau oder Genf Kollektivbillete für Paris, für welche die Reduktion von 50 pCt. zu Gunsten der Hin- und Rückfahrt gilt. Diese Billete können für den Hinweg benutzt werden vom 2. bis 8. September und für die Rückreise vom 8. bis 13. September; sie gestatten außerdem einen Aufenthalt in Lyon und Dijon auf der Hinfahrt oder im Rückweg.

Bern, 21. Aug. Nach einer Mittheilung des internationalen Postbureau ist, in Folge der Schutzmaßregeln gegen die Cholera, die Einfuhr gewöhnlicher oder rekommandirter Muster von Wollgeweben oder unverarbeiteter Wolle in Portugal untersagt, wenn deren Leitung über Spanien erfolgt ist.

Die portugiesische Postverwaltung behält sich vor, derartige Sendungen nicht an die Adresse zu bestellen, bezw. dieselben nicht zu befördern und mit ihnen je nach dem Entscheid der Sanitätsbehörden zu verfahren.

— Aarau. Gestern Abend trafen zu dem dahier Montag und Dienstag stattfindenden Jahresfeste des schweiz. Juristenvereins bereits zirka 60 Gäste aus verschiedenen Kantonen ein und versammelten sich um 8 Uhr im Saalbau, allwo zu Ehren derselben eine musikalische Abendunterhaltung durch den Männerchor des Cäcilienvereins und den „Sängerbund" stattfand.

Herr Stadtammann Tanner begrüßte im Namen der aarg. Juristen und der Stadt Aarau seine Kollegen und Berufsgenossen als ächt vaterländische Gesellschaft und lud sie ein, einige gemüthliche Stunden dahier zu verleben.

Hr. Speiser aus Basel bringt den Sängern (Cäcilienverein und Sängerbund), die fortwährend die Harmonie pflegen und zum Ausdruck bringen, sein Hoch.

Die Vorträge der beiden Gesangvereine fanden gebührenden Beifall. Nicht wenig trug zur Verschönerung des Abends ein von den Herren Landolt, Burgmeier und Gavard aus Genf gesungenes und von Hrn. Käslin begleitetes Terzett bei; ein nicht enden wollendes da capo forderte die Vortragenden zur Repetiton auf.

Heute Montag den 24. August, Morgens 8 Uhr: Sitzung im Großrathssaal; Nachmittags 1 Uhr Abreise per Extrazug nach Schinznach; Bankett und Besuch der Habsburg; ½9 Uhr Abends Versammlung im Saalbau bei musikalischer Unterhaltung durch die Stadtmusik. Morgen Dienstag 8 Uhr Sitzung im Großrathssaal; um 1 Uhr Bankett im Saalbau und Abends Schlußkneipe.

Noch hatte Doktor Förster nicht Gelegenheit gefunden, Agnes v. Solms seine tiefe innige Neigung zu gestehen, auf dieser Reise aber stand fest bei ihm, sollte es geschehen. Irgendwo im Waldesdunkel, auf Bergeshöhen, oder beim Rauschen eines romantischen Gebirgsbaches, da wollte er das Zauberwort zu dem blonden lieblichen Mädchen sprechen, in dessen unschuldigen Augen er längst die Erwiderung seiner Liebe gelesen.

Die Entscheidung der beiden Damen, als sie am nächsten Tage angelangt, und von der Gegenwart Gisela's erfuhren, stimmte mit dem Entschluß Martins, trotzdem noch zu verweilen, überein. Man kann sich unmöglich so schnell losreißen von diesem herrlichen Fleck der Erde, meinte Frau v. Solms. Von der Hotelgesellschaft können wir uns ja fern halten, und brauchen somit auch nicht weiter mit Frau Braun in Berührung zu kommen.

An die verehrl. Einwohnerschaft von Aarau.

Am Montag den 24. August, Abends 8½ Uhr, wird der schweizerische Juristenverein, den Aarau gegenwärtig zu beherbergen die Ehre hat, im Saalbau sich zu einer Abendunterhaltung, an welcher die löbl. Stadtmusik mitwirkt, vereinigen.

Die Einwohner von Aarau werden anmit bestens eingeladen, unsern Festgästen durch möglichst zahlreiches Erscheinen an dieser Vereinigung neuerdings einen freundlichen Beweis gewohnten Entgegenkommens zu geben und damit zum Gelingen des Festes das Ihrige nach Kräften beizutragen.

Aarau, 23. August 1885.

Namens des Organisationskomites,
Der Präsident:
Tanner, Stadtammann.

— Aarau. (Mitthlg.) Hr. Emil Egloff in Lugano hat von dem dortigen Turnverein und vom Organisations Comité des kantonalen tessinischen Turnfestes einen prachtvollen silbernen Becher mit einem Lorbeerkranz für die dem Turnwesen in Lugano geleisteten Dienste erhalten. — Unsere besten Gratulationen!

— In Würenlingen verunglückte im dasigen Steinbruch ein noch jüngerer Mann, Vater von drei unmündigen Kindern, indem er am Oberschenkel so schwere Verwundungen erlitt, daß er in Folge Verblutung sofort verstarb.

Bern, 19. August. Die Frequenz der Drahtseilbahn Marzili-Stadt-Bern ist bis jetzt nach einem Berichte des Verwaltungsrathes an die Aktionäre eine sehr befriedigende. In den ersten 19 Betriebstagen (18.—23. Juli, 30. Juli bis 11. August) beförderte die Bahn 31,701 Personen, täglich im Durchschnitt 1616; die daherige Einnahme beläuft sich auf 2849 Fr. 10 Cts., per Tag 149 Fr. 80 Cts. Nach den Schützenfesttagen (30. Juli bis 11. August) beläuft sich der Personenverkehr auf 14,063, was einer Einnahme von 1185 Fr. 30 Cts. entspricht. Der durchschnittliche tägliche Verkehr beträgt 1082 Personen und die durchschnittliche Tageseinnahme 91 Fr. 20 Cts. Die zur Deckung der Betriebskosten, zur Ausrichtung einer Dividende von 4½% für das Aktienkapital, 5 prozentigen Verzinsung der Kurrentschuld und zur genügenden Speisung des Reservefonds nothwendige Tageseinnahme beträgt zirka 33 Fr. (Z. Pst.)

Zürich. (Korr). Die Vorbereitungen zur Zwinglifeier sind im besten Gange und man darf gemäß denselben Großartiges erwarten. Namentlich das Nachtfest wird glänzend ausfallen.

Der Circus Herzog erfreut sich stetsfort zahlreichen Besuches und die wirklich ausgezeichneten, theilweise fast unerreicht dastehenden Leistungen der flotten Reiter und Reiterinnen finden allgemeinen Beifall. Wer von Ihren Lesern und Leserinnen nach Zürich kommt, möge nicht versäumen, einer Vorstellung im Circus Herzog beizuwohnen.

Sonntags früh nach sechs Uhr gabs Feuerlärm: es brannte unweit des Gerichtsgebäudes in der Gießerei der Koch'schen Maschinenfabrik im Selnau. Die Hilfe schien diesmal rascher bei der Hand gewesen zu sein, als beim Brand der Klavierfabrik, und man konnte den Feuerheerd auf den Ort des Ausbruchs eindämmen. Immerhin ist der Schaden ein sehr bedeutender.

Zürich. Das Komite des Zwingli-Denkmals hat das Programm der Einweihungsfeier desselben festgesetzt. Wir heben folgendes daraus hervor: Am 24. August Abends ½6 Uhr Empfang der auswärtigen Festgäste im Tonhalle-Pavillon; 7 Uhr, Festvorstellung im Theater durch den dramatischen Verein; „Ulr. Zwinglis Tod", historisches Trauerspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer. Dienstag den 25. Aug. gegen 11 Uhr Zug der Festtheilnehmer von der Großmünsterkirche zum Festplatz, unter dem Geläute aller Glocken der Stadtkirchen; Festrede des Präsidenten des Zwingli-Comites Antistes Dr. Finsler; Enthüllung des Denkmals; Vortrag des Zwingli-Liedes „Herr, nun heb' den Wagen selbst" durch die Stadtmusik „Concordia"; Uebernahme des Denkmals durch Stadtpräsident Dr. Römer; Festcantate von Dr. C. F. Meyer, in Musik gesetzt von G. Weber; um 1 Uhr Bankett im Tonhalle-Pavillon, 7 Uhr freie Vereinigung ebendaselbst. Man erwartet eine große Betheiligung nicht blos seitens einzelner Kreise der hiesigen Bevölkerung, sondern auch von Außen her aus der ganzen Schweiz sowie aus den benachbarten Ländern.

Zürich, 22. August. Heute verstarb Herr alt-Oberrichter Jakob Fehr aus Klein-Andelfingen. Der Verstorbene hat viele Jahre hindurch dem Obergericht angehört, mit einer kurzen, infolge der Reduktion der Mitgliederzahl dieser Behörde eingetretenen Unterbrechung; was ihm an wissenschaftlicher Vorbildung abging, ersetzte er durch praktische Erfahrung, fleißiges Studium und gewissenhafte Pflichterfüllung. Er war einer der besten Kenner des zürcherischen Zivilprozesses. Politisch gehörte er der demokratischen Partei an; eine Zeit lang war er auch Mitglied des Nationalrathes. Fehr war ein biederer Charakter, als Mensch wie als Richter ebenso geachtet von seinen Gegnern, wie von Parteifreunden.

— Glattfelden, 21. d. Heute Abend, etwas vor 6 Uhr, wollte ein Bauer in Schachen bei Glattfelden angesichts eines drohenden Gewitters mit seiner Familie nach Hause gehen. Die Magd zog den Kinderwagen, in welchem ein 4jähriges und ein ¾jähriges Kind saßen, der Vater ging hintendrein und hielt mit einer Hand eine Sense über der Achsel, mit der andern schob er am Kinderwagen. Die Mutter folgte wenige Schritte zurück. Da schlug der Blitz in die Sense und nahm seinen Weg, wie aus den Brandwunden zu schließen ist, über den vorgestreckten Arm des Vaters über den Rücken des 4jähr. Kindes in den Kinderwagen hinein, der alsbald lichterloh brannte. Die Magd, eine Schwester der Mutter, wurde weit seitwärts in einen Acker geschleudert, auch die Mutter fiel, doch erhob sie sich rasch und hatte Geistesgegenwart genug, die Kinder aus dem Wagen zu reißen. Das ältere war aber, wie der Vater, bereits eine Leiche, das jüngere hat Brandwunden und ist noch nicht außer Gefahr. Die Magd liegt zwei Stunden nach dem Ereigniß, da wir dies schreiben, noch regungslos und sprachlos, aber wach auf ihrem Bette. Der Schrecken und die Trauer um den Verlust des fleißigen Familienvaters ist allgemein.

Luzern. Auf dem Wesemlin in Luzern tagte am 21. ds. das Schweizer Kapuzinerkapitel. Zum Provinzial für die Schweiz wurde gewählt P. Justinian, d. Z. Guardian in Zug.

— Vitznau. Die beiden Extrazüge von Brüssel und von Paris haben der Rigi-Bahn bedeutende Zufuhr gebracht. Der erstere brachte 250, der zweite 700 Theilnehmer nach Luzern, die zum größten Theil die Fahrt über den herrlichen Vierwaldstätter-See nnd auf den Rigi machten. Unter dem Einfluß dieses letztern Zuges und der vortrefflichen Witterung hatte die Rigi-Bahn den 20. August wieder die außerordentliche Leistung von zusammen zirka 2000 berg- und thalfahrenden Personen zu bewältigen.

Glarus. Der verstorbene Rathsherr J. Heer-Schuler in Glarus hat in seinem Testamente 30,000 Fr. für wolthätige Anstalten hinterlassen und außerdem noch die Arbeiter der Firma J. Heer mit schönen Geschenken bedacht.

Basel. Wir machen unsere Leser aufmerksam auf die in Basel erscheinenden „Geographischen Nachrichten". Das Blatt wird von Hrn. Dr. Hotz in Basel mit Sachkenntniß redigirt. Die bis jetzt erschienenen 4 Nummern weisen einen reichen Inhalt auf und lassen das Bestreben der Redaktion erkennen, aus dem Gebiete des geographischen Wissens das Interessanteste dem Leser zu übermitteln mit Einfluß der Resultate der bezüglichen neuesten Forschungen. Die „Geog. Nachr." erscheinen alle 14 Tage je am 1. und 15. jeden Monats zum Abonnementspreis von Fr. 5 per Jahr für die Schweiz und 6. 50 für das Ausland.

St. Gallen. Neben Hrn. Hanimann ist auch Hr. Pfr. H...., den Walliser als Bürge engagirt und so um 10,000 Fr. beschwindelt, finanziell ruinirt. Auch noch andere werden lt. „Appenzeller Nachr." in's Unglück gerissen, welches W. angestiftet. Vater W. gedenke als Präsident des kathol. Administrationsrathes zurückzutreten.

Berlin, 22. d. Der Petersburger „Herold" erfährt aus guter Quelle, die russische Regierung habe, nachdem sie kürzlich die an Ort und Stelle topographisch aufgenommene Spezialkarte der afghanischen Grenze erhalten, sich entschlossen, nicht weiter auf der Einverleibung des Zulfikarpasses in der bezeichneten Grenzgegend zu bestehen. Der „Herold" theilt ferner mit, die Nachricht, Korea habe sich unter die russische Oberhoheit gestellt, sei vollständig erfunden. Der russische Gesandte sei beauftragt, China und Japan zu versichern, daß Rußland mit Korea keinerlei Abmachungen eingegangen sei.

Berlin, 21. August. Die angstvoll vermißte deutsche Kreuzerkorvette „Augusta“ mit 283 Mann Ablösung für die australischen Stationen an Bord gilt nunmehr als verloren mit Mann und Maus, vernichtet durch die Wirbelstürme im indischen Ocean. Es wurden die Hinterbliebenen demgemäß verständigt.

Landeck (Tyrol), 20. Aug. Hier ist ein großer Brand ausgebrochen. Es ist zu befürchten, daß derselbe sehr große Dimensionen annimmt, wenn nicht ausgiebige Hilfe, die allerdings nicht leicht zu beschaffen ist, baldigst eintrifft.

Pest, 22. Aug. Der Kassirer des Nationalkasinos, Johann Lengeyl, erschoß sich nach einer Defraudation von 18,000 Gulden.

Von einer furchtbaren Feuersbrunst berichtet die „Presse“ aus **Karlsbad** den 17. d. M.: „Das benachbarte Städtchen Engelhaus — seiner altberühmten Burgruine wegen wohl weithin bekannt — ist heute früh von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, die bei der leichten Bauart der Häuser so rasch um sich griff, daß im Zeitraume von kaum anderthalb Stunden das ganze Geviert des Marktplatzes mit der Dechantei und der Kirche, 53 Baulichkeiten mit allen Nebenbauten, niederbrannten. Das Feuer brach um halb 7 Uhr früh bei einem Tischler aus, welcher Lack sieden wollte. Viele der Abbrändler retteten ihre Habseligkeiten, so weit dies noch möglich, in die Kirche. Dieselbe wurde aber ebenfalls vom Feuer ergriffen. In wenigen Minuten brach das Gebälk in das Schiff der Kirche. Die Glocken schlugen das Gewölbe durch. Es verbrannten unter anderem auch die dorthin geretteten Amtsakten des Bürgermeisteramtes; das Rathhaus selbst brannte nieder. Herzzerreißend waren die Scenen, die sich abspielten; eine alte Frau verbrannte, man fand von ihr nur noch unkennbare Reste; eine andere starb auf freiem Felde, nachdem sie gerettet war. Mehrere Menschen sind mehr oder weniger schwer verletzt; das Elend der ohnedies blutarmen Bevölkerung spottet aller Beschreibung; der Schaden beläuft sich auf mehr als hunderttausend Gulden.“

Paris, 22. August. In der Grube bei Courcelles-les-Lens (Departement Pas-de-Calais) fand heute eine Entzündung schlagender Wetter statt wobei 14 Personen, darunter 10 schwer verletzt wurden.

Marseille, 22. August. Von Freitag bis Samstag Abend zählte man 46 Choleratodte.

Algier, 22. August. Die Waldbrände beginnen bei Bona wieder; sie dehnen sich gegenwärtig auf eine Strecke von 10 Kilometern aus. Man fürchtet, sie bemächtigen sich der ganzen Gegend.

Paris, 17. August. Die Enthüllung des Chanzy-Denkmals hat gestern um 3 Uhr unter dem Vorsitz des Generals Campenon und der Admiräle Jaureguiberry und Jaures, sowie im Beisein des Ministers des Innern und der Familie Chanzy, einer großen Zahl von Senatoren, Deputirten, höheren Offiziren, stattgefunden. Für den Abend hatte der Gemeinderath ein Bankett veranstaltet, dem außer dem Kriegsminister (der sofort nach der Enthüllungsfeier wieder nach Paris zurückreiste) alle Notabilitäten, auch der Minister des Innern, Allain-Targé beiwohnte. Was der ganzen Feier eine besondere Bedeutung gibt, das ist die durchaus würdige Haltung, welcher sich die Franzosen bei dieser Gelegenheit befleißigt haben, das sind die geradezu friedlichen Auslassungen der Vertreter der Regierung, die um jede Mißliebigkeit zu vermeiden, noch in der letzten Stunde dem Schreier Deroulede das Wort entzogen hat. Der General Campenon ließ es sich in seiner Rede vor der Statue schon angelegen sein, besonders hervorzuheben, daß „Die Regierung der Republik eine aufrichtig friedliche sei“. Allain-Targé hat Abends auf dem Bankett diesen Gedanken weiter ausgeführt. Nachdem der Minister in der Einleitung hervorgehoben, daß ihn das Ereigniß des Tages, die Erinnerungen an die Jahre 1870/71 zu ausschließlich beschäftigen, um wie der Bürgermeister von Mans, Cordelet, es vielleicht gewünscht hätte, hier die augenblicklichen Tagesfragen der inneren Politik behandeln zu können, fuhr er fort: „Die Lehre, die wir aus jenen Ereignissen zu ziehen haben, ist folgende: Frankreich will den Frieden; es ist eine Demokratie und ihr Begehren nach Frieden ist nicht nur ein aufrichtiger Wunsch, sondern es ist ihr sogar aufgelegt durch die Bedingungen einer jeden Demokratie: sie lebt von ihrer Arbeit, sie will von dieser nicht abgelenkt werden. Aber wenn Frankreich den Frieden will, so will es auch die Sicherheit des Friedens und um diese zu haben, sind ihm zwei Dinge nöthig: erstens darf es sich nicht dem aussetzen, überrascht zu werden wie eine arme Nation von entwaffneten Leuten, die gezwungen sind, sich in aller Eile zu sammeln. Von heute an muß Frankreich sich zu jeder Anstrengung vorbereiten, die für seine Vertheidigung nothwendig werden könnte. Aber es ist noch anders nöthig: Die Nation muß Vertreter haben, welche die Inhaber der öffentlichen Gewalt streng überwachen, und diese müssen wieder von der souveränen öffentlichen Meinung genau kontrolirt werden. Wenn diese doppelte Bedingung erfüllt ist, kann das Land weder als entwaffnet überrascht, noch gegen seinen Willen durch eine Abenteuerpolitik in eine Gefahr verwickelt werden, die es nicht vorausgesehen hat!“ Also das Land will den Frieden und um diesen zu sichern, soll ihm einerseits sein Heer zur Abwehr jeden Angriffs, andererseits seine demokratische Verfassung zur Verhütung jeder Abenteuerpolitik dienen. Allain-Targé konnte nicht energischer und würdiger gerade in letzter die Zeit gegen die jetzige französische Regierung gerichteten Vorwürfe zurückweisen.

Rom, 19. August. Wie dem „Standard“ telegraphirt wird, sind aus dem Königsschlosse in Turin, wo die Juwelen des Hauses Savoyen und sämmtliche Orden aller Mitglieder des Königshauses, darunter solche von hohem materiellem und kunsthistorischem Werth aufbewahrt worden, mehrerer solcher Kostbarkeiten gestohlen worden, u. A. vier Annunciata-Orden mit Brillanten, die allein einen Werth von 600,000 Fr. repräsentiren. Der Werth sämmtlicher gestohlenen Gegenstände beträgt eine Million. Einer der Schloßwächter wurde als der That verdächtig verhaftet.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. August.

Geburten.

Aug. 16. Rosa, T. d. Samuel Umiker, Kutscher, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 17. Plüß, Rudolf, Zuckerbäcker, von Brittnau in Luzern und Lüthard, Marie, Ladentochter, von Scherz in Aarau.

" 22. Baumann, Johann Heinrich, Fürsprech, von Aarau, in Stein und Volz, Emma, von Säckingen, in Säckingen.

Trauungen.

Aug. 20. Bertschi, Gottfried, Schreiner, von Dürrenäsch in Aarau und Schäfer, Ida, Glätterin, von Wendelsheim (Wrtbg.), in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 18. Adolf Leopold Kielholz, Kaufmann, von und in Aarau.

" 19. Bertha Wernli, Gärtners, von Thalheim in Aarau.

" 22. Schäfer, geb. Thomann, Elise, Daniels, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Aug. 23. Rudolf Otto, S. d. Rudolf Hegnauer, Fabrikant, von Seengen.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Aug. 1885.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8. 00, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 8—9 paar Aepfel, 8—9 paar Pflaumen, 3—4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. 3—4 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. 2—3 Lauchstengel 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1 30—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 2 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. °Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23.	Mittgs. 1 U.	†17,2	726,2	758,7	NW0	43	bewölkt
23.	Abends 9 "	†13,4	727,6	760,3	SW0	76	dto.
24.	Morg. 7 "	†9,7	729,1	761,9	SSW0	71	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 20,2° C.
Minimum † 8,1° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,2 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. August.
Bei veränderlicher Bewölkung kühl, stellenweise etwas Regen.

Aarwärme vom 23. Aug. 1885.
Morgens: 14, Mittags: 14½, Abends: 14½° R.

Bremen, 16. August. Heute Vormittag erfolgte die feierliche Eröffnnung des neuen Weserarms (Durchstich der langen Bucht) zwischen Bremen und Vegesack im Beisein der Mitglieder des Senats, der Bürgerschaft, der Handelskammer, der Gewerbekammer, der Schiffahrtbehörden und eines zahlreichen Publikums.

AARAU, den 23. August 1885.

P. P.

In tiefem Schmerze machen wir Ihnen die Mittheilung, dass unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Frau Wwe. Elise Schäfer geb. Thomann

gestern Abend 6 Uhr nach langen, schweren Leiden im Alter von 65 Jahren und 4 Monaten sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet **Dienstags den 25. August**, Vormittags 11 Uhr statt.

Wir bitten Sie, der theuern Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren und Condolenzbesuche gütigst unterlassen zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen:
Carl & Rosa Schäfer-Holzach.

Ausverkauf von Strickwolle.

Da wir den Artikel „Strickwolle“ nicht mehr führen wollen, verkaufen wir von heute an unsern ganzn Vorrath davon zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gamper & Co.



Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen beßtens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst
J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an, das Geschäft des Herrn **J. Bürgi**, Hutmacher dahier übernommen habe, und bitte Sie in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte Lager in allen in das **Hut- und Kappenmacher-Fach** einschlagenden Artikeln.

Hüte von 3 bis 16 Fr. sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst
Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vormals J. Bürgi, vordere Vorstadt.

Aarau, den 24. August 1885.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 100, 101, 102 und 103.

Samstag den 22. August 1885 starb: Frau Wittwe **Elise Schäfer geb. Thomann**, von Aarau; alt 65 Jahre, 4 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Dienstag 25. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße 1039.

Sonntag den 23. August 1885 starb: **Friedrich Hintz**, Zuckerbecks, von Merklingen (Würtemberg); alt 7 Monate und 16 Tage.
Beerdigung: Dienstag 25. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Kronengasse Nr. 36.

Sonntag den 23. August 1885 starb: **Emil Fricker**, Polizeidieners, von Wölflinswyl; alt 1 Monat und 10 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 26. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Sonntag den 23. August 1885 starb: **Lina Ernst**, Packers, von Holziken; alt 5 Jahre, 5 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 26. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 76.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend punkt 8 Uhr im Saalbau.

Hauptübung der Feuerwehr.

Montag den 24. August 1885,
Abends 5 Uhr: Antreten bei den Geräthen und Appell.
5¼ „ Inspektion und Einzelübung im Kasernenhof.
Nachher Gesammtübung.
Das **Mannschaften-Dépôt** sammelt sich 5 Uhr am Holzmarkt.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 2. — Buße zu Gunsten der Unterstützungs-Kasse bestraft.
Es werden keine persönlichen Aufgebote erlassen.

Der Chef der Feuerwehr:
Henz.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Neubedachung des hiesigen Kirchthurmes mit Ziegelschuppen wird hiermit freie Concurrenz eröffnet. Bewerber wollen ihre bezügl. Offerten mit Muster und Preisberechnung in Quadrat-Fuß bis zum **1. Septbr.** nächstbin dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Fischer-Gloor in Meisterschwanden einreichen, bei welchem auch jede nähere Auskunft erhältlich ist.

Meisterschwanden, 22. Aug. 1885.

Die Kirchenpflege.

Anzeige.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden an, daß ich vom Militärdienst zurückgekehrt bin, empfehle mich deßhalb auch fürderhin unter Zusicherung solider und schöner Arbeit

Emil Christen, Schuhmacher,
Ziegelrain 707.

Gesucht:

Ein intelligenter **Knabe** mit ordentlicher Handschrift als Packer und Ausläufer von **Gamper & Cie.**

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Fritz Gamper.**

Zu vermiethen:

Sogleich oder für später zwei **freundliche, meublirte Zimmer** an solide Herren; einzusehen bei

Wittwe **Heukenkamp,**
Bahnhofstraße 552 II. Etage.

Junges Ochsenfleisch

wird **Dienstag Vormittags** im **Rößligut** zu 55 Cts. per ½ Kilo ausgewogen.

Ein reinliches aufgerüstetes

Bett

mit einer Untermatratze zu Fr. 38. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine frische Auswahl

Todtenbouquets

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Zu verkaufen:

Zwei ganz neue schöne, solide

Bettstatten

von Nußbaumholz.

Für nähere Auskunft wende man sich an **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Bezirksarzt Weber

ist zurück.

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:

Zahn-Pulver (Anadoli) 70 u. 35 Ct.
„ Pasta in eleg. Glasdosen 70 Ct.
Mundwasseressenz zu Fr. 2. — unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Kälin
Der Schweizer Rekrut

ist wieder zu haben bei der Expedition der **„Aargauer Nachrichten"** in **Aarau.** (OF114)

Geschäfts-Eröffnung.

Mache anmit die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Hutmacherin

im Hause **Maurer Nr. 72 Milchgasse** etablirt habe. Unter Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen des Tit. Publikums zu Stadt und Land zu erwerben, empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten ergebenst

Aarau, den 21. August 1885

Berena Schmocker,
Hutmacherin.

Torf,

gute trockene Waare liefert billigst

C. Haßler-Hunziker.

Gesucht:

Ein braves **Dienstmädchen** in eine kleine Familie nach **Novara** (Italien). Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 34. Aarau, den 22. August 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,80	209,—	—	209,—	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	123,80	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,65	—	99,75	5 „
London	25.20	25.20	—.—	25,23	2 „
Paris	100,35	100,15	—	100,20	3 „
Wien	203,—	201,50	—	201,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	538	536	—
Nordostbahn Stamm	286	283	—
„ Prioritäten	685	675	—
Union Suisse Stamm	348	345	—
„ „ Prioritäten	525	520	522
Arth-Rigi-Bahn	130	127	—
Rigi-Bahn	900	770	—
Centralbahn	452	450	—
Jurabahnen	342	340	—
Suisse occidentale: Stamm	116	115	—
Prioritäten	336	333	—
Schweiz. Kreditanstalt	—	640	—
Bank in Winterthur	—	415	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	—	452	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	530	522	—
Basler Bankverein	761	758	—
Basler Depositenbank	5095	—	—
Eidg. Bank	430	428	430
Berner Handelsbank	230	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbez.	540	537	538
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	535	532	533
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	655	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5100	5095	—
A.-S. Condens. Milk Co	1160	1150	1153
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,9	—	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	102	101,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	101,2	—
3 „ „ Genf	93	90	—
4 „ Stadt Winterthur	103,1	102,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	100,6	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	101,5	101,3	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,5	100,7
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,8	100,6	100,7
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	102,7	102,1	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,3	99,1	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,4	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	90	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser liebes Kind

Friedrich Edwin

zu sich zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:
Familie Hintz-Wolf

Aarau, 24. Aug. 1885.

P. P.

Tiefbetrübt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Lina Ernst

nach langer und schwerer Krankheit gestern Mittag 2 Uhr, im Alter von 5 Jahren, 5 Monaten und 2 Tagen zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Eltern:
Samuel Ernst,
Elisabeth Ernst.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 26. Aug. Mittags 11½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser geliebtes Knäblein

Emil Fricker

gestern Abends 5 Uhr zu sich in's bessere Jenseits abzurufen.
Es bitten um stille Theilnahme
Aarau, 24. August 1885
Die trauernden Eltern:
Josef Fricker, Polizeidiener,
Maria Fricker.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. August 1885, Mittags 11 Uhr statt.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen.
Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige

Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Ein zuverlässiger Bäcker

findet sogleich Arbeit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufen:

Zwei neue **Kanapés,** billig.
Milchgasse Nr. 145, Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein ganz neues, schönes

Pianino

von ausgezeichnetem Klang. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wanfmüller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.
Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Ctb.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. August 1865.

Aargauisches Kadettenfest in Baden.

Trinkspruch des Hrn. Prof. Jäger am Mittagsbankett auf dem Festplatz. (Korr.*)

Hochverehrte Festgenossen! Liebe Kadetten! Als ihr diesen Morgen auszoget mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel, ein stattlich schöner Zug fürwahr, daß das Herz uns lachte ob Eurer jugendfrischen Kraft und Freudigkeit — da fragte mich ein Ausländer, der erstaunt die Bataillone und die Kompagnien zählte: „Sagen Sie, das sind wohl junge Krieger aus der ganzen Schweiz?" — „O nein mein Herr, das sind die Kadetten des Kantons Aargau, denen noch das Fähnlein der braven Nachbaren von Olten im Kanton Solothurn Zuzug geleistet hat." — „Ja, dann ist Ihr Kanton Aargau größer, als ich gedacht habe" — antwortete der ausländische Festbesucher.

Dieses Wort des Fremden, es will mir seither nicht aus dem Sinne! Ich muß es hier, vor Euch, Ihr jungen Söhne des Aargaus, ich muß es vor Euch, liebe Mitbürger aus dem Kanton, vor Euch Eidgenossen insgesammt wiederholen: Ja, der Kanton Aargau ist in der That größer, als Mancher schon gedacht hat. Und ich darf das Wort des Fremden mit gutem Gewissen weiter deuten; ich darf sagen: „Der Kanton Aargau ist auch besser, Gott sei Dank viel besser, als in den letzten Jahren Mancher, der ihn nicht kannte und nicht kennen wollte, in die Welt hinausgeschrieben hat.

Ich sage das unter dem nämlichen mächtigen Eindrucke, unter welchem jener fremde Mann heute morgen unwillkürlich auch gesprochen hat, unter dem Eindrucke, den mir der herzerfreuende Anblick dieser hundert und aber hundert wehr- und waffenfähiger Knaben und Jünglinge macht. Das republikanische Völklein, das diese Schaaren jugendlicher Krieger ins Feld stellt, das einzig aus seinen Bezirksschulen und aus seiner Kantonsschule heraus diese Kompagnien und Bataillone rekrutirt, es hat am heutigen Tage, wo Heerschau unter seiner streitbaren Jugend gehalten wurde, den Beweis geleistet, daß es wahrlich nicht das geringste ist im lieben Schweizerland!

Ihr Eidgenossen aus anderen Kantonen, die Ihr mit uns an diesem Feste theilgenommen, Ihr werdet zugestehen, daß der Aargau stolz sein darf auf die hoffnungsvolle Geistes- und Leibeskraft, die in diesen jugendlichen Schaaren dem Vaterlande heranwächst. Ja, dem Vaterlande, dem Schweizerlande ziehen wir sie heran, unsere aarg. Kadetten; und darum ist unser Stolz auf sie nicht eitle aargauische Selbstgefälligkeit, sondern ein gut eidgenössisches, ein treu schweizerisches Gefühl! Es hat im Aargau von jeher als Devise gegolten und wird für alle Zeit aargauische Devise bleiben: Laßt uns vor Allem und in Allem Schweizer sein — laßt uns mit den Besten im Schweizerlande wetteifern um den Ruhm, zu den treuesten der Eidgenossen zu gehören! Diese Devise, die in der kurzen Geschichte des aargauischen Staates wiederholt sich erprobt und bewährt hat, sie war von Anbeginn an ganz besonders das Losungswort für das aargauische Kadettenwesen; — sie ist auch der Grundton des gegenwärtigen aargauischen Kadettenfestes gewesen!

Fraget die Kompagnien da vorn, fraget jeden Einzelnen unter ihnen, was sie gedacht und empfunden haben in dem Augenblick, als heute der erste Schuß krachte in dem unblutigen Gefecht auf dem Wettinger Feld. Da dachten sie nicht an Baden, Aarau, Zofingen — sie dachten nicht an den Aargau: Ihr Gedanke war die Schweiz und ihre Seele flammte auf in heißem Gefühle für das Vaterland. Ja! Man muß selber einmal im Kadettenröcklein gesteckt, selber einmal die Feldschlacht als Kadett mitgeschlagen haben, um es zu wissen, wie drangvoll das junge Herz klopft bei dem Kommando: Vorwärts zum Sturm! wie aus der tiefsten Tiefe dieses Herzens herauf sich der feurige Wunsch drängt: „O gält' es doch im Ernste, im blutigen Ernst drauf los zu gehen, zum Sieg oder zum Tod für's Vaterland!"

Fürchten sie nicht, daß die Flamme der patriotischen Begeisterung in den Herzen dieser Knaben und Jünglinge spurlos verflackert und erlöscht! O nein! Fraget Alle, die solche Momente erlebt, fraget Alle, die je an einem Kadettenfest theilgenommen haben, ob ihnen nicht für's Leben die Erinnerung desselben geblieben ist; ob sie nicht zu jeder Zeit aus dieser Jugenderinnerung neue Freude am Vaterland geschöpft; ob nicht an der Vaterlandsbegeisterung des Knaben sich die Vaterlandspflicht des Mannes jederzeit emporgerichtet hat!

Glauben Sie aber auch nicht, daß diese jugendliche Vaterlandsbegeisterung eine wirkungslose, eine unfruchtbare sei! Nein! und dreimal Nein! Sie ist uns in der Dürre und Trockenheit des späteren Lebens so nothwendig, wie der erfrischende Thau einer dürstenden Pflanze. Wenn sie kommen, die Pessimisten, die Spötter und Zweifler, und uns sagen und beweisen wollen: Die Schweiz wird über kurz oder lang aufhören selbständig zu sein, die Nachkommen des Heldengeschlechtes von Sempach, Laupen, Murten sind nicht mehr im Stande, das mit dem theuren Blut der Väter erkaufte Erbe zu erhalten — dann steigen wir hinüber zu den patriotischen Erinnerungen unserer Jugend; dann tauchen wir hinein in die Begeisterung der Knaben- und Jünglingszeit und schöpfen aus diesem unversieglichen Born den freudigen Muth, ihnen entgegenzutreten, den Zweiflern und Spöttern und sie Lügen zu strafen! In der Vaterlandsbegeisterung unserer Jugendzeit wurzelt die unerschütterliche Ueberzeugung, daß das Schweizervolk immerdar im Geiste der Väter seine Mission erfassen und erfüllen wird; daß die Ehre und die Freiheit des Schweizerlandes auch in den Händen der Enkel von Tell und Winkelried gesichert ist!

Wohlan denn: Bringen wir an diesem Feste, das unsere Jugend für das Vaterland entflammt und begeistert hat, unserer Jugend, als der künftigen Schützerin und Hüterin der Schweizerehre und der Schweizerfreiheit den ersten Gruß, das erste Glas! Die aargauische Jugend, die heute im Dienste des Vaterlands gestanden hat, die schweiz. Jugend allerorten, die sich vorbereitet für den Dienst des Vaterlandes: Sie lebe hoch!

*) Mußte wegen den Großrathsverhandlungen verschoben werden.

Eidgenossenschaft.

Bekanntlich werden in den letzten Tagen des nächsten Truppenzusammenzugs, nämlich vom 14. bis 16. September, zwei schweiz. Armeedivisionen, die 3. (Berner) und die 5. (Aargau, Solothurn und beide Basel) im Terrain zwischen Langenthal, der Aare und der Emme gegen einander manövriren. Diese großen Manöver, wie sie bis jetzt in der Schweiz nicht vorgekommen, werden unter der oberen Leitung des Herrn Generals Herzog stehen. Nach den „Basl. Nachr." sind für diese Uebungen vom schweiz. Militärdepartement acht Schiedsrichter bezeichnet worden, welche ebenfalls unter der Leitung des Herrn Generals stehen. Es sind dies folgende Obersten: Lecomte, Kommandant der II. Armeedivision; Céresole,

Feuilleton.

25

Zwei Mächte.

Gisela war schon seit einigen Tagen unsichtbar geworden, eine heftige Erkältung hielt sie im Zimmer gefesselt. Sie konnte aber von ihrem Fenster aus die Umgebung des Hotels und auch den Landungsplatz übersehen, und so war ihr die Ankunft der Solm'schen Damen nicht entgangen. Für ihre Pläne war das nun allerdings kein günstiges Omen. Frau v. Solms gegenüber zu treten, die sie damals in ihrer unendlich vornehmen Weise aus ihrem Hause gewiesen, dazu fehlte der sonst so kecken Gisela doch der Muth. Vorläufig war ihr daher jetzt der Zimmerarrest ganz willkommen, gewissenhaft befolgte sie die Verordnungen des Arztes, während sie unablässig darüber grübelte und dachte, wie und wo sie Martin v. Solms einmal ungestört sprechen könne. Hatte sie das erst einmal erreicht, dann hoffte sie gewonnen Spiel zu haben. Dem Doktor, der ihr täglich seinen Besuch machte, konnte diese nervöse Unruhe der jungen Frau nicht verborgen bleiben, und er rieth ihr daher ernstlich, sich von dem unruhigen Hotelleben ganz fern zu halten.

„Es taugt durchaus nicht für sie und ihre Nervösität, dieses Leben und Treiben hier, meinte der Arzt auch heute wieder, als die schöne Frau in eleganter Morgentoilette blaß und abgespannt vor ihm stand. „Ruhe, immer wieder Ruhe, thut Ihnen vor Allem Noth."

„Ich habe mich ja schon fünf volle Tage ausgeruht," meinte Gisela lächelnd. Er hatte gut predigen der alte Graukopf, was ahnte er von solchen Stürmen, wie sie in ihrem Innern wühlten. Vielleicht hatte er sie nie kennen gelernt, diese verheerenden Frühlingsstürme des Lebens.

„Sie müssen Monate lang Ruhe haben, gnädige Frau!" sagte der Doktor ernst, „wenn Sie Ihre Gesundheit nur einigermaßen kräftigen wollen. Danken Sie Gott, daß Sie es haben können! Es giebt zahllose nervöse Damen, die es nicht so gut haben wie Sie, Frauen, die eine Schaar Kinder an ihrem Rockzipfel hängen haben, junge Künstlerinnen und Lehrerinnen, die sich in den paar Ferienwochen die so nothwendige Ruhe gönnen können.

Gisela hörte nur zerstreut auf des Arztes Rede. Sie stand am Fenster, ihre Blicke ruhten auf den sonnebeschienenen Wegen draußen im Garten. Die meisten Gäste des Hotels schienen heute ausgeflogen zu sein, drüben der See wimmelte von Kähnen. Jetzt sah sie auch Frau v. Solms, Agnes und den Doktor Förster nach dem Landungsplatz herunter gehen. Wo aber war Martin. —

„Also Ruhe, Ruhe, gnädige Frau!" predigte der Doktor im Hinausgehen. Gisela aber riß in nervöser Hast und Unruhe das Fenster auf, spähend ließ sie ihre Blicke durch alle Wege des Gartens gleiten. Großer Gott, wo war er! War er abgereist, geflüchtet von ihr! Aufgeregt lief sie im Zimmer umher, einen Moment blieb sie vor dem Spiegel stehen, und fast erschreckt haftete ihr Blick auf dem todtenblassen Gesicht, auf den großen fieberhaft glänzenden Augen.

„Diese unselige Liebe wird mich noch tödten," murmelte sie, und dann lief sie wieder nach dem Fenster, und starrte unabläßig auf die in brennendem Sonnenschein liegende Landschaft draußen, bis die Schatten des Abends heraufzogen. Da endlich sollte Gisela erlöst werden von ihrer quälenden Unruhe. Sie sah Martin v. Solms mit einem Buch in der Hand langsam durch den stillen Garten dem Pavillon zuschreiten. Nirgends weiter war ein Mensch zu sehen.

„Der Himmel ist mir günstig!" jubelte Gisela. Ich will zu ihm, der Sprache der Liebe und bittenden Freundschaft wird er sein Ohr nicht verschließen. Ihre Wangen glühten wie im Fieber, als sie jetzt eilends ein Tuch umwarf und dann hinunter in den Garten eilte.

(Fortsetzung folgt).

Kommandant der I. Armeedivision; A. Stocker bei der Infanterie z. D.; Rud. Falkner, bei der Artillerie, z. D.; Aug. Rudolf, Oberinstruktor der Infanterie; Alfred Zürcher, Kommandant der VII. Landwehr-Infanterie-Brigade; Ad. Bühler, beim Generalstab z. D. und Ed. Blaser Oberinstruktor des Genie.

— ⊙ Aarau. Die gestrige Abendunterhaltung im Saalbau zu Ehren der hier weilenden schweizerischen Juristen verlief in anziehendster Weise. Der hübsch mit Pflanzen dekorirte große Saal war von unsern werthen Gästen und hiesigem Publikum fast vollständig besetzt. Hatte man am Sonntag Abend Gelegenheit, unsere Gesangsvereine zu hören, so leistete die Stadtmusik mit ihren Vorträgen gestern den Beweis, daß auch die Instrumentalmusik hier gepflegt wird. Mehrere gediegene Toaste belebten den Abend, der Raum mangelt uns leider, auf die einzelnen Reden einzugehen, so dankbar eine solche Aufgabe auch sein würde. Mit Vergnügen wurde konstatirt, daß auch diese Abendunterhaltung dazu beigetragen hat, den werthen Gästen einen angenehmen Eindruck von dem Orte ihrer diesjährigen Versammlung zu hinterlassen.

— Aarau, 24. d. Den ersten Preis für die vom Juristenverein ausgeschriebene Abhandlung erhielt Gaston Carlin in Bern, den zweiten Advokat Stöckli in Freiburg.

— Aarau, 24. August. (Einsdg.) Heute begann in Aarau die Rekrutenaushebung. Es wird der schweiz. Jungmannschaft oft vorgeworfen, sie sei zu wenig patriotisch und bekümmere sich um das öffentliche Wohl und Wehe gar wenig. Einen Gegenbeweis hat heute die 66ger Mannschaft in Aarau kundgegeben, indem sie aus eigenem Antrieb für die aargauischen Hagelbeschädigten eine Semmlung veranstaltete, die den Betrag von Fr. 13. 32 abtrug. Eine solche Jungmannschaft die auch an einem Tag der Freude an ihre bedrängten Mitbürger denkt, lasse ich mir gefallen. Das Kreis-Kommando Aarau wird den obigen Betrag der Staatskasse des Kantons Aargau zur entsprechenden Verfügung zustellen.

— * Aarau, 24. Aug. Zur Rekrutirung resp. Untersuchung pro 1886 haben sich heute gestellt: 120 Mann, davon sind diensttauglich 68, auf ein oder zwei Jahre zurückgestellt 21, untauglich 31 = 120.

— † Aarau, 25. Aug. Nach langen und schmerzhaften Leiden verstarb gestern dahier Herr Oberrichter Otto Lorenz von Klingnau. Der Verblichene wurde im Jahre 1867 als Fürsprech patentirt. Als vieljähriger Gerichtspräsident des Bezirks Zurzach gewann er durch seine hohe richterliche Begabung das Zutrauen von Volk und Behörden, sodaß ihn der Große Rath vor ca. 3 Jahren an Stelle Baldinger's ins Obergericht berief. Er erreichte ein Alter von nur 42 Jahren. Sei ihm die Erde leicht!

— Die Ortsbürgergemeinde Turgi hat dem zum Regierungsrath gewählten Hrn. Fürsprech Conrad das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

— Beim Wettrennen des fünften Dragoner-Regiments, das am Sonntag im Emmenholz bei Solothurn stattfand, erhielten im Flach- und Hürdenrennen Lützelschwab, Sek. und Schaub, Nath., beide von Magden den 1. und 2. Preis.

— Aarg. Kadettenfest in Baden. (Korr.) Das Aktuariat des Organisationskomites theilt den Festgästen, Kadettenkorps und anderweitigen Interessenten mit, daß auf vielseitiges Verlangen eine offizielle Festbeschreibung in Form einer Broschüre herausgegeben wird. Dieselbe soll enthalten: 1. Die Details der Festorganisation, soweit sie von allgemeinem Interesse sind. 2. Die militärische Organisation und die taktischen Einheiten, wobei die einzelnen Korps nach den Angaben der Effektivrapporte aufgeführt werden. 3. Die Führung und Begleitung der Korps. 4. Die Organisation des Scharfschießens, die statistischen Berichte derjenigen Sektionen, welche sich nicht beim Scharfschießen betheiligten und die Resultate der Preisvertheilung. 5. Das Feldmanöver vom 18. August. 6. Die Kritik desselben durch den Hochstkommandirenden, Herrn Oberstlieutenant Ringier. 7. Die bedeutsamsten Momente des Festlebens. — Im Fernern wird die Broschüre die offiziellen Reden, sowie nach Möglichkeit die Toaste am Mittagsbankett und die Fest-Inschriften mittheilen. Der Preis dieser Festbeschreibung ist auf 60 Cts. festgestellt und der Netto-Erlös als Beitrag an die Festkosten bestimmt. Vorausbestellungen auf die Broschüre, die im Selbstverlage des Organisationskomites erscheint, nimmt bis 30. August das Aktuariat des Komites entgegen.

— Von der untern Aare. (Korresp.) Es ist begreiflich, daß die radikal-demokratische Partei nicht zufrieden ist mit dem Parteiverhältniß im Regierungsrath. Die Personen kommen dabei nicht in Betracht, weil jede anständige Partei die politischen Gegner achtet. Auch wir Anwohner an der untern Aare sind sehr enttäuscht und beunruhigt durch das Wahlergebniß. Wir haben den Artikel betreffend Minderheitsvertretung so ausgelegt, daß die katholische Volkspartei vertreten sein soll. Diese besteht bei uns vorwiegend aus Bürgern, welche die dringenden volkswirthschaftlichen Fragen dem konfessionellen Hader und den kirchlichen Streitigkeiten vorziehen nach dem Satze: Gott was Gott ist und dem Kaiser was des Kaisers ist. Als Führer und Leiter der Partei in diesem Sinne gilt uns Allen Hr. Nationalrath Baldinger, der in seiner parlamentarischen Thätigkeit auf Bundesgebiet und kantonalem Boden unstreitig das Meiste geleistet hat von unsern Vertretern überhaupt. Er ist kein religiöser Parteimann und kein Fanatiker, aber gerecht gegen alle Konfessionen und dem katholischen Volke treu ergeben. Seine Erfahrung und Einsicht und sein praktisches Wissen und Können sind der katholischen Volkspartei absolut nothwendig und von keiner andern Kraft zu ersetzen. Also durften und mußten wir hoffen, ihn als Vertreter der Partei in die Regierung gewählt zu sehen. Darin sind wir sehr bitter enttäuscht und es haben Erwägungen dazu beigetragen, die der kathol. Volkspartei größeren Schaden bringen müssen, als die bisherige stiefmütterliche Behandlung durch den Gr. Rath. Nicht die volkswirthschaftliche Tüchtigkeit, sondern die extremere Parteifarbe hat entschieden und leider galt es derselben mehr, einen Landesgenossen aus dem Freiamt als eine erprobte und achtunggebietende Kraft zu erobern. Das ist schlimm, wir fürchten sogar sehr schlimm sowohl für die demokratische Richtung unsrer Partei als für die Verwirklichung der volkswirthschaftlichen Aufgaben, auf welche unsre Landesgegend und das katholische Volk überhaupt schon lange gespannt ist.

Die Ausschließlichkeit, welche bei dem ersten Anlaß, wo die Minderheitsvertretung praktizirt wird, gegenüber dem bestimmten Volkswillen künstlich geübt wurde, hat unsre beste Kraft für den Kanton lahm gelegt. Das kann auf die Dauer nicht bestehen und wir müssen dafür sorgen, daß unsre materiellen Interessen in möglichst baldiger Frist zu ihrem Recht kommen, sollte darob auch ein selbständiges Vorgehen unserseits ohne oder auch gegen die Führer im Freiamt nöthig werden.

— Seon, 26. Aug. (Korr.) Seon feierte gestern sein Jugendfest bei günstiger Witterung. Der Morgengottesdienst fand wie gewohnt auf dem Festplatze statt, und hielt Hr. Pfr. Hauri eine recht passende Ansprache, worin er auch des nun 25-jährigen Bestehens der Bezirksschule Erwähnung that. Verschönert wurde dieser Akt durch Vorträge des hiesigen Männer- und Töchterchors. Nachmittags fand ein, in maßgebenden Kreisen als sehr gelungen bezeichnetes Manöver der Kadetten gegen, von einer singhalesischen Musikbande begleitete sudanesische Truppen statt. Die Singhalesen, und namentlich ihre urkomisch wirkenden Vorträge, wurden lebhaft applaudirt. Es ist zu rügen, daß der sehr großen Zuschauermenge die Uebersichtspunkte nicht genauer angewiesen wurden und in Folge dessen beim Schlußakte der letzte Sturmanlauf Gefahr halber nicht gewagt werden konnte, ebenso ist zu bedauern, daß die täuschend nachgeahmte und jedenfalls mit großer Mühe erstellte Festung, welche noch bis Mittag stolz in's Thal hinüber blickte, durch starke Windstöße beschädigt wurde, und deshalb das Bombardement, sowie der Schlußakt nicht den vorausgesetzten Effekt hatten. Wenn die, bei diesem Gefechte gemachten Erfahrungen in Berücksichtigung gezogen werden, dürfen wir von dem nächstes Jahr bei Gelegenheit des 25-jährigen Jubiläums des hiesigen Kadettenkorps geplanten größern Manöver, viel erwarten.

Bern. In der Nacht vom 21. auf den 22. ds. erschoß sich in Laupen auf dem Grabe seiner Geliebten Joh. Bieri, Gypser. Nachdem derselbe schon in einem Briefe an die Eltern seiner Braut seinem Schmerz über den bevorstehenden großen Verlust in einer Weise Ausdruck verliehen, die das Schlimmste befürchten ließ, erhielt er die Einladung zum Begräbniß. Wegen zu großer Entfernung traf der Unglückliche zu spät ein, um diesem Akt beizuwohnen. Nachdem er in Begleitung von andern einen ersten Gang auf die Grabesstätte seiner Liebe gemacht, führte er schon in der darauf folgenden Nacht seinen Entschluß aus. Was der Arme im Leben umsonst erstrebte, ist ihm im Tode geworden: im Grabe ist er mit seiner Geliebten vereinigt. Der allgemein geachtete junge Mann, der den bevorstehenden Truppenzusammenzug als Artillerist hätte mitmachen sollen, wird überall auf's Herzlichste bedauert.

— Man kann sich denken, daß bei dem riesigen Menschenverkehr am eida. Schützenfest gar manches verloren ging. Ein Theil der verlorenen Gegenstände gerieth in ehrliche Hände und können dieselben bei der Berner Polizei (Audienz-Aktuariat) reklamirt werden. Unter den gefundenen Sachen befinden sich 30 Spazierstöcke, 16 Putzstöcke, 15 Regen und Sonnenschirme in allen möglichen Stoffen, 8 Portmonnaies, darunter eines ohne Inhalt, 2 Cylinderuhren, ein Stück von einer Göllerkette, Brillen, goldene, silberne und messingene Armbänder, Brochen, Fächer, Zahn- und Haarbürsten, Medaillons, Herren- und Frauenmäntel, Frauenshawls, eine vereinzelte Banknote, eine Reihe von Paketen und Taschen mit dem buntesten Inhalt, endlich eine schöne Anzahl Stutzer, die im Schießstand oder in Wirthschaften liegen blieben.

— Am Sonntag fanden in Neuenstadt am Bielersee, nach achtzehnjähriger Unterbrechung, unter zahlreicher Betheiligung und vom besten Wetter begünstigt, wiederum nautische Wettspiele statt. Dieselben bestanden in Schaluppenfahren mit ein und zwei Ruderern, Flachbootfahren, Sektionsfahren u. s. w. Neben diesem heißen und anstrengenden Ringen um den Preis sorgte die schwimmkundige Jugend Neuenstadt's für komische Intermezzo's, indem sie allerlei Kunststücke und Kurzweil im Hafen trieb.

Zürich. (Korr.) Im Jahre 1884 bestanden im Kanton Zürich 283 Schießvereine mit 11,442 Mitgliedern; gegenüber 1883 ist eine Vermehrung um 10 Vereine mit 222 Mitgliedern zu konstatiren, der Kanton hat an diese Vereine im Ganzen 24,937 Frkn. Entschädigungen ausgerichtet. Der Bundesbeitrag ist von 7891 Fr. im Jahre 1875 auf 34,568 Fr. gestiegen, im Jahre 1881 im letzten Jahre dagegen wieder auf 26,032 Fr. herabgegangen.

Im Jahre 1884 sind im Kanton Zürich an Militärsteuern 370,539 Fr. pro 1875—1884 u. 10,047 Fr. 1874 und früher eingezogen worden. Dem Bunde wurden 197,874 Fr. abgeliefert.

Die Besteuerung der im Auslande wohnenden Kantonsbürger zeigt, wie im Rechenschaftsberichte hervorgehoben wird, ganz erfreuliche Resultate. Wenn auch die bezügliche Arbeit keine angenehme und leichte sei, eine ganze Menge Reklamationen und irrige Auffassungen beantwortet und aufgeklärt werden müssen, selbst bei den Vertretern der Schweiz manchmal nicht die richtige Unterstützung zu finden sei, so wäre es doch nicht rathsam, den einmal eingeschlagenen Weg zu verlassen, schon deßhalb nicht, weil diejenigen Pflichtigen, die inzwischen ihren Verpflichtungen nachgekommen seien, ungerecht behandelt würden. Zu wünschen wäre allerdings, daß die Bundesbehörden mehr darauf dringen würden, daß die Besteuerung der Landesabwesenden endlich in allen Kantonen nicht nur ein- sondern auch gleichmäßig durchgeführt würde.

— Am Instruktionskurs für Zeichnungslehrer in Winterthur haben folgende Aargauer Fähigkeitszeugnisse als Lehrer an schweiz. Gewerbe- und Handwerkerschulen erhalten: Höchli, Gottfried, Lehrer in Koblenz; Hunziker, J., Bezirkslehrer in Brugg; ferner Meier, Emil, Lehrer in Soloth. Erlinsbach. — Am Technikum (Abth. Bauschule) hat sich das Fähigkeitszeugniß erworben: Belart, G., von Brugg; in der Mechanikerschule: Mühlberg, Theod., v. Aarau.

Uetlibergbahn. Ein Korrespondent der Magdeburgischen Zeitung schreibt: „Wir zählen gegenwärtig sehr viele Fremde hier, was sich namentlich auch aus der starken Frequenz der Uetlibergbahn ergibt. Kaum wird ein Fremder bei mehrtägiger Anwesenheit Zürich verlassen, ohne dem zürcherischen Rigi einen Besuch erstattet zu haben. Sowohl die halbstündige Eisenbahnfahrt als auch der Aufenthalt auf dem Berge mit seiner großartigen Aussicht bieten hohes Interesse."

Luzern. Hotel „Rigi-Staffel" ist nach dem „Vaterland" in der Nacht vom Freitag auf Samstag das Opfer eines brutalen Aktes der Rache oder des Brodneides geworden. Von böswilliger Hand wurde nämlich während der Nacht

in das Trinkwasser-Reservoir des genannten Hotels Jauche geschüttet und dadurch das Leben und die Gesundheit von Hunderten von Personen gefährdet. Die Gefahr konnte indeß durch rasche Entdeckung der Unthat noch rechtzeitig abgewendet werden, so daß Niemand an der Gesundheit Schaden litt. Die sogleich vorgenommene chemische Untersuchung des Wassers konstatirte den Jauchegehalt des Wassers. Auf Entdeckung des oder der Thäter hat der Hotelbesitzer, Herr Martin Schreiber, eine Belohnung von Fr. 1000 ausgeschrieben. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Solothurn. In Rickenbach brannte Sonntag früh 1 Uhr die aus Holz erbaute und mit Stroh bedeckte Scheune des Hrn. Hauptmann Lack ab. Das daran gebaute, gemauerte und mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus konnte gerettet werden. Sieben Stück Vieh und sämmtlicher diesjähriger Ertrag an Feldfrüchten blieb in den Flammen. Leider sei die Versicherung aufgenommen aber noch nicht in Kraft getreten. Als der Brandstiftung verdächtig wurde eine Regina Borner von Rickenbach, die öfters in der Scheune übernachtete, in Haft gebracht.

Basel, 19. August. Wie die hiesige Polizei den Blättern mittheilt, ist ein Betrüger von Beruf am 5. August in Basel verhaftet worden, der laut eigenem Geständniß in den letzten zwei Jahren unter verschiedenen angenommenen Namen in der Schweiz und im Auslande unzählige Betrügereien dadurch verübt hat, daß er Bestellungen auf religiöse Werke aufnahm und sich dabei Beträge bis auf 15 Fr. anzahlen ließ, ohne jemals die Bestellung zu effektuiren oder an die Effektuirung der Bestellung nur zu denken. Der Mann wird deshalb von den Behörden der Kt. Aargau, Baselland, Bern, Luzern, Zürich, sowie von mehreren badischen Behörden seit langer Zeit verfolgt. Außerdem ist derselbe verdächtig, aber nicht geständig, ähnliche und andere Betrügereien im Elsaß, Württemberg, Bayern, Sachsen und Hessen begangen zu haben; endlich wird er auch des Verbrechens der Schändung eines minderjährigen Mädchens, begangen im Kt. Aargau beklagt. Nachdem dieser Verbrecher auf seinen Streifzügen und bei seiner Verhaftung verschiedene falsche Namen geführt und auch falsche Schriften gebraucht hat, nannte er im Verhör seinen wahren Namen und seine richtige Heimat, Franz Waller von Zug. Von der Behörde von Zug ist er auch als solcher anerkannt worden. Der Genannte ist nun am 17. August der Staatsanwaltschaft seines Heimatkantons zugeführt worden, welche die Aufgabe zufällt, die schwierige Untersuchung gegen diesen Verbrecher, der schon in seiner Heimat eine 15monatliche Zuchthausstrafe wegen Diebstahls erstanden hat, zu führen.

Graubünden. Letzten Donnerstag wurde im Keller einer Hütte im Somvixer Thal hinter Schloß und Riegel die Leiche eines 35jährigen erschlagenen Mannes aufgefunden. Neben dem Todten lagen die Mordwerkzeuge; die 21jährige Gattin des Erschlagenen wurde in Untersuchungshaft genommen.

Waadt. In Yverdon brach am Sonntag Nachmittag in den Gebäulichkeiten von Postfuhrhalter Kündig Feuer aus, das trotz schleunigst herbeigeeilter Hülfe eine große Remise mit Zubehör, sowie ca. 100 Fuder Heu und 3 Waggon Hafer verzehrte. Der Eigenthümer wie dessen Contremaitre waren in Geschäften abwesend.

Genf, 23. August. Gestern flüchtete sich aus der hiesigen Irrenanstalt ein gefährlicher Verbrecher, ein Spanier, Namens de Monti, indem er hinter seinem Bett die schwache Mauer durchbrach. Vor 14 Tagen stellte er sich im Zuchthaus „verrückt", wiewohl er mit einem andern Sträfling, Chipre, Fluchtversuche geplant hatte und von Alberti, dem Mörder der Sängerin Marianni verrathen wurde, da mit der Flucht die Ermordung von Wächtern noch sollte verbunden werden. Die Polizeibehörden sind sofort mit dem Signalement vertraut gemacht worden.

Berlin, 24. August. Außer der Annahme der Einzelheiten des Tarifsystems in der Sitzung der Telegraphenkonferenz am 22. d. wurde unter anderm beschlossen, daß künftighin die Bezeichnung des Bestimmungsortes nur für ein Wort zu rechnen ist, auch wenn begleitende Zusätze zur näheren Bezeichnung erforderlich sind.

Petersburg, 23. August. Das Kaiserpaar ist mit den bekannten Mitgliedern des Kaiserhauses nach Kremsier abgereist.

Pest, 24. August. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen hat die Anträge der Kommission betreffend die Aenderung der Bestimmungen über die Verausgabung kombinirbarer Rundreisebillete, nämlich: 1) Verausgabung der Rundreisebillets während des ganzen Jahres, 2) die Gültigkeitsdauer auf 45 Tage auszudehnen, 3) Coupons an fremde Bahnen, speziell an die schweizerischen abzugeben und damit den neuen Rundreiseverkehr auf diese auszudehnen, 4) kein Freigepäck zu gewähren, 5) eine Statistik über das Verkehrsergebniß bei den kombinirbaren Rundreisebilleten anzufertigen, und 6) die geringste Entfernung auf 600 Kilometer zu belassen, angenommen.

Rom, 24. Aug. Der jüngst verhaftete Redaktor des päpstlichen „Journal de Rome", Charles Dorides, hat bereits, wie der „N. Fr. Pr." berichtet wird, betreffs des ihm zur Last gelegten Diebstahls im Marineministerium ein umfassendes Geständniß abgelegt. Die an Frankreich verkauften Pläne beziehen sich auf die Befestigung Spezias, die Ausrüstung und Typen des eben vom Stapel gelassenen „Morosini", sowie auf die neuesten Terpedo-Konstruktionen und das kombinirte Seevertheidigungssystem der ital. Flotte.

Madrid, 24. August. Gestern Nachmittag fand in Prado eine Kundgebung gegen die Besitzergreifung der Karolinen durch Deutschland statt. 150,000 Personen nahmen daran theil mit etwa sechzig Fahnen. Mehrere Redner sprachen zur Menge. Die Manifestanten zogen vor den Hotels des Ministers des Innern vorbei mit dem Rufe: Es lebe die Integrität Spaniens! Es lebe die Armee! Die deutsche Gesandtschaft wurde nicht beunruhigt.

Ein drittes Kriegsschiff ist nach den Karolinen abgegangen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
24.	Mittags 1 U.	†18,2	729,1	761,6	NW₀	19	bwölkt
24.	Abends 9 „	†11,6	729,3	762,0	S₀	82	hell
25.	Morg. 7 „	†9,6	729,8	762,9	S₀	54	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 20,3° C.
Minimum † 6,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,2 mm.

Zürcher Börse vom 24. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	284	287	286
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	450	453	—
Gotthardbahn . .	533	537	536
Jura-Bern-Bahn . .	338	342	—
Suisse Occidentale .	114	116	116
Union-Suisse Stamm .	347	350	350
„ „ Priorität	518	523	—
Uetlibergbahn . .	195	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	180	—
Arth-Rigibahn . .	126	127	132 dt. 5
Ircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	430	—
Schweiz. Creditanstalt	649	652	—
Bank in Winterthur .	424	430	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Pariser Observatorium vom 24. August 1885.
Veränderlicher Wind, schönes Wetter und steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. August.
Veränderliche Bewölkung, jedoch meist trocken.

Aarwärme vom 25. Aug. 1885.
Morgens: 14, Mittags: 15¼, Abends: 15½° R.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 22. August 1885.)

Fertigungen.

Aarau, 4. Sept. Gänslen, Luise Regina geb. Koch, von Starrkirch, Kantons Solothurn, Bäckerin, in da. — Birr, 31. Aug. Wey, Jakob, Friedrichs, Zuchtstierhalter, von Lupfig; Frau Wittwe Eichenberger, Elisabeth geb. Wüest, Friedrichs. — Bremgarten, 1. Sept. Mathys, Anna, Schusters. — Brunegg, 31. August. Hilfiker, Heinrich, alt Ammann. — Gipf-Oberfrick, 1. Sept. Benz, Martin, Maurermeister, von Oberfrick. — Oberkulm, 29. Aug. Frau Hunziker, Lisette geb. Leutwyler, Heinrichs, in Birrwyl. — Rein, 1. Sept. Baumann, Heinrich, von Stilli, Wirth zum „Freihof" in Aarau. — Reinach, 4. Sept. Die Söhne 1l. Ehe des Leutwyler, Heinrich, Madlers, von Wyl, zu Birrwyl; Härri, Hans Rudolf, alt Gemeinderath in Birrwyl. — Rupperswyl, 4. Sept. Hediger, Joh., Johannesen, Maurer; Zubler-Eichenberger, Rudolf, von Hunzenschwyl; die Erben des Hediger, Johannes, Hs. Joggelis. — Tegerfelden, 2. Sept. Frau Hauenstein, Maria geb. Hauenstein, Sattlers, dato wohnhaft in Kadelburg. — Zofingen, 31. Aug. Die Erben des Lang-Lory, Theodor, gewes. Fabrikant, in Oftringen. — Zuzgen, 29. Aug. Sacher, Genovefa, Wittwe, Oswalds und deren Tochter; Gut, Agatha geb. Müller, in Mumpf

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Müller, Verena geb. Urech, Heinrichs, Küfers Wittwe, von Aarau. Eingabe 26. Septbr. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, gew Gemeindeschrbr. von Fahrwangen; Märki-Fäs, Johann Jakob, Landwirth, von Unterbözberg, in Lenzburg. Eingabe 22. Sept. — Muri. Jungfer Küng, Barbara, Lorgis, von Aristau; Jungfer Stöckli, Elisabeth, Armenpflegers von Birri, Gemeinde Aristau; Staubli, Johann Jost, alt Bezirksrichter, von Althäusern. Eingabe 23. Sept. — Zurzach. Wyler, Lazarus, Negot., von Oberendingen. Eingabe 12. Sept.

Benefizium Inventarii.

Baden. Fricker, Jb., von Altenburg bei Brugg, gewes. Auswanderungsagent, in Baden verstorben. Eingabe 3. Oktober. — Bremgarten. Moser, J. Leonz, von Anglikon, wohnhaft gewesen auf Hof Hembrunn, Gemeinde Villmergen. Eingabe 1. Oktober. — Muri. Strebel, Johann, Schulmeisters von Buttwyl; Sennrich, Josef, Rechenmachers von Auw; Frau Staubli, Genovefa geb. Stierli, Salzauswägers von Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 23. Sept. — Zurzach. Hauser, Siegfried, von Böttstein, gewes. Wirth zum Ochsen in Döttingen. Eingabe 19. Sept.

Geldstage.

Baden. Kaufmann, Verena geb. Steger, obern Kollers in Bellikon; Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer in Wettingen; Ernst, Josef Anton, Brunners in Würenlos; Stöhr, Thomas, Schreiner in Baden; Haas, Isaak Leopold, gewes. jüdischer Religionslehrer in Baden. Eingabe 3. Okt. — Kulm. Hofmann, Hermann, Schuster, von Unterkulm, in Teufenthal wohnh.; Neeser, Jakob, Schmied in Oberkulm; Steiner, Jakob, Taglöhner im Winkel zu Reinach; Hunkeler, Peter, Schuster, von Alberswil, Kts. Luzern, in Birrwyl; Hartmann, Ulrich, Tabakarbeiter, von Othmarsingen, in Beinwyl wohnh. gewes. Eingabe 3. Oktbr. — Laufenburg. Kielholz, Johann geb. Leber, zur Pinte, von Mettau; Bodmer, Louise, Ehefrau des falliten Edwin Bodmer, Zimmermann in Frick. Eingabe 21 Sept. — Muri. Frau Hildebrand, Kunigunde, in Boswyl; Eigensatz, Lukas, gew. Kaminfeger, Konsumhandlung in Sins, Gemde. Meyenberg; Fischer, Josef, Weber, Zeitungsträger u. dessen Tochter Maria v. Merenschwand; Frau Scheidegger, Rosa geb. Lindauer; Zimmermanns von Pfaffnau, in Meyenberg; Elmiger, Jost, Landwirth in Dietwyl. Eingabe 23. Sept. — Rheinfelden. Vogel, Johann Nepomuk, Müller in Obermumpf. Eingabe 21. Sept. — Zurzach. Locher, Gottfried, im Mühlebach bei Wislikofen; Laube, Niklaus, Klausen in Vogelsang bei Lengnau; Irion, Jakob, Schuster, von Thalheim bei Tuttlingen, in Rietheim wohnhaft. Eingabe 22. September.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Kuhn, Maria geb. Hohlenweg, Davids, Küferjakobs, von und in Suhr. — Baden. Frau Guggenheim, Sofie geb. Bernheim, von Lengnau, wohnh. gew. in Ennetbaden. — Bremgarten. Oggenfuß, Gustav, alt Siegristen von Rudolfstetten. — Brugg. Müller, Johann Jakob, Trompeters in Unterbözberg. — Zofingen. Häny-Hilfiker, Fuhrmann, von u. in Kölliken; Häny, Johann, Rudolfs, Sohn, von und in Kölliken.

Rehabilitationen.

Baden. Markwalder, Johannes, Oelers, von Würenlos; Vondera, Franz Xaver, Franzen in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. — Brugg. Wernli, Samuel, Lettenkaspers, Beklis in Thalheim. — Laufenburg. Straub, Barth., von Kaisten. — Lenzburg. Härri, Friedrich, alt Weibel, von Birrwyl, gewesener Pächter in Dintiken.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Göslikon; Pfarrei Obermumpf; Kuratkaplanei Gebenstorf und die Stelle eines Anstaltsgeistlichen in Königsfelden. Anmeldung bis 14. Sept. — Lehrerstellen: Oberschule in Villmergen; Unterschule Brittnau, Dorf. Besoldung Fr. 1200. — Fortbildungsschule Wittnau. Anmeldung bis 14. Sept. — Briefträger in Aarburg. Anmeldung bis 4. Septbr. bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Nr. 150 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „**Fürs Haus**" (vierteljährlich nur Fr. 1. 25) enthält:

Märchen. — Kinderspielplätze. — Wie Röschen die Kinderkleider anfertigen lernte. — Der menschliche Körper. — Vom Handeln. — Sparsam oder geizig? — Im Finstern. — Aufspannen von Zeichenpapier. — Kleine Kinder auf Reisen. — Vorsicht mit Pilzen. — Geduldspiel. — Geschenke an Abreisende. — Obstkerne-Verwendung. — Gestrickter Rockbund. — Recht große Sellerieknollen zu erzielen. — Verwelkte Blumen zu beleben. — Blumen lange frisch zu erhalten. — Zimmerlauben. — Fulda. — Wertheim. — Messertaschen. — Kleine Plätteeisen. — Gegen Fliegen. — Wanzentod. — Selbstbereiteter Wohlgeruch. — Jodflecke aus Leinwand zu entfernen. — Farbige baumwollene Windeln. — Waschkleider zu plätten. — Schwanen- und Straußfedern zu waschen. — Waschmittel. — Suppe aus Kemmerichs Fleischextrakt. — Estragonessig. — Kältemischung. Vorzüglicher Benediktiner-Liqueur. — Krebsschwänze in Gläsern. — Schwarze Johannisbeeren zu verwerthen. — Dicke Bohnen. — Küchenzettel für einen einfachen Haushalt. — Räthsel. — Auflösung des Räthsels in Nr. 148. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftleitung. — Anzeigen.

Eine neue Konkurrenz droht dem nordamerikanischen Petroleum in Vorderasien zu erstehen. In türkisch Armenien sind nämlich äußerst ergiebige Naphtaquellen entdeckt worden, zu deren Ausbeutung sich bereits armenische und russische Kapitalisten zusammengethan haben.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 102, 103, 104 und 105.

Sonntag den 23. August 1885 starb:
Emil Fricker, Polizeidieners, von Wölflinswyl; alt 1 Monat und 10 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 26. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Sonntag den 23. August 1885 starb:
Lina Ernst, Packers, von Holziken; alt 5 Jahre, 5 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 26. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 76.

Montag den 24. August 1885 starb:
Fanny Ida Fischer, Postbeamters, von Aarau; alt 10 Jahre und 5 Monate.
Beerdigung: Mittwoch 26. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 120.

Montag den 24. August 1885 starb:
Otto Karl Lorenz, Oberrichter, von Klingnau; alt 42 Jahre.
Beerdigung: Donnerstag 27. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 206.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kegelabend im Weinberg.

Während den Tagen der **Rekrutirung in Aarau** — 24.—27. dieß — darf die Turnhalle von Vereinen ꝛc. nicht besucht werden.

Das Kreiscommando V/5.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Neubedachung des hiesigen Kirchthurmes mit Ziegelschuppen wird hiermit freie Concurrenz eröffnet. Bewerber wollen ihre bezügl. Offerten mit Muster und Preisberechnung in Quadrat-Fuß bis zum **1. Septbr.** nächsthin dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Fischer-Gloor in Meisterschwanden einreichen, bei welchem auch jede nähere Auskunft erhältlich ist.

Meisterschwanden, 22. Aug. 1885.

Die Kirchenpflege.

Heute frisch angekommen:
Eine große Auswahl in
Trauerbouquets,
welche bestens empfiehlt
Emma Haßler.

Zu kaufen gesucht:
Ein geräumiges

Wohnhaus
mit **Ladeneinrichtung** an gangbarer Straße.

Frankirte Anmeldungen mit Preisangabe unter Chiffre F. J. nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
C. Hemmeler-Türler.

Zu kaufen gewünscht in Aarau:
Ein
Wohnhaus
mit **Scheune** oder **Garten.** Frankirte Anmeldungen mit Preisangabe unter Chiffre V. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Feuerfeste
Kanderner-Steine und Backofenplatten
hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigsten Preisen
Gotti. Hächler, Hafner,
in Lenzburg.

Glaces
bei **J. Wüthrich**, Confiseur.

Zu vermiethen:
Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Lieferungs-Ausschreibung.

Die theilweise oder gesammte Lieferung von **Victualien, Gemüse und Kartoffeln** für den Wiederholungscurs des **20. Infanterie-Regiments** in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Preisangebote für Ia. Waare sind bis spätestens den 29. August dem Unterzeichneten einzusenden.

Der Quartiermeister ad. int. des 20. Infanterie-Regiments:
F. Liechti, Hauptmann, **Bern.**

Bezirksarzt Weber
ist zurück.

Ausverkauf von Strickwolle.
Da wir den Artikel „Strickwolle" nicht mehr führen wollen, verkaufen wir von heute an unsern ganzen Vorrath davon zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.
Gamper & Co.

Bayrische Bierhalle Aarau.
Alleiniger Ausschank des
ausgezeichneten Lagerbieres
Leistbräu
aus dem Franziskanerkeller, München.
— Cognac fine Champagne 1875er —
direkt aus Cognac (France)
wird flaschenweise verkauft.

Garantirt durch den Staat Aargau.
Lenzburger 40-Fr. Loose.
Billigstes und chancebietendstes schweizerisches Loospapier; es existiren im Ganzen nur 25,000 Titel und sind daher die Chancen des Herauskommens weit größer als bei den andern Looswerthen von welchen gewöhnlich 200 bis 500,000 Titel existiren.

Erste Serienziehung 31. August 1885.
Haupttreffer 10,000 Fr.
2 × 1000 — 3 × 500 — 5 × 200 — 10 × 100 Fr.
Kleinster Treffer Fr. 40. —.

Auf je sechs Loose kommt schon ein Treffer von 100--10,000 Fr.
Von obiger Loos-Anleihe stellen wir einen kleinen Posten zum
Preis von Fr. 35. 50 per Stück,
bei Abnahme von 10 Stück Fr. 35. 25 per Stück
zur Verfügung, nach Verkauf dieses Pöstchens sind wir genöthigt, eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

In der Serie gezogene Loose kaufen wir zum Preise von mindestens Fr. 200 zurück, so daß jeder Käufer einen sichern Gewinn von ca. 165 Fr. per Stück erzielen kann.

Aufträge erbitten wir uns baldigst; der Betrag wird am bequemsten per Postmandat eingesandt, worauf die Titel franco zugestellt werden.

Allgemeine Creditbank in Basel.

P. S. In Aarau zu haben bei der **„Sparcasse von Aarau."**

Einrahmungen
in
Gold- und Polituerleisten
werden jede Woche prompt besorgt.
Große Auswahl in
Photographie-Rahmen
empfiehlt bestens
Aarau, August 1885
Fried. Hagenbuch, Buchbinder.

Unterzeichneter bringt sein
Lager in Tapeten
von 35 Centimes an per Stück bis zu den feinsten Parisermustern in empfehlende Erinnerung.
C. Haßler-Hunziker.

Zur Aufbewahrung von **Möbeln** wird in Aarau oder dessen Nähe ein **Zimmer**, oder sonstiger **trockener Raum** zu miethen gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billige Bettüberwürfe
in Tricot und Piqué,
von Fr. 3. 50 an,
bei **Bührer & Tschanz.**

Zu vermiethen:
Sogleich oder für später zwei **freundliche, meublirte Zimmer** an solide Herren; einzusehen bei
Wittwe **Heukenkamp**,
Bahnhofstraße 552 II. Etage.

Anzeige.
Zeige hiemit meinen werthen Kunden an, daß ich vom Militärdienst zurückgekehrt bin, empfehle mich deßhalb auch fürderhin unter Zusicherung solider und schöner Arbeit
Emil Christen, Schuhmacher,
Ziegelrain 707.

Gesucht:
Ein intelligenter **Knabe** mit ordentlicher Handschrift als Packer und Ausläufer von **Gamper & Cie.**

Gesucht:
Ein braves **Dienstmädchen** in eine kleine Familie nach **Novara** (Italien). Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.
84

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 15. August eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Waßmer, Elisabeth geb. Müller, Wittwe des Rudolf Waßmer, gewes. Gemeindeammann von Suhr, d. d. 10. September 1884.

Land-Pacht-Steigerung.
Am **Samstag den 29. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden die zum Staatswald: „Birrhard" gehörenden Rückhau-Flächen längs dem Sträßchen nach Birrhard und der Straße über das Birrfeld ca. 200 Aren, neuerdings auf 6 Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber einladet:

Lenzburg, den 21. August 1885
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

NB! Gleichzeitig werden dann die noch nicht abgeführten und bezahlten Klafter und Reiswellen dem Wieder-Verkauf ausgesetzt. — Obiger.

Zu vermiethen:
Eine hübsche, gangbare
Wirthschaft
mit Bäckerei, sammt **Mobiliar** wird zusammen oder einzeln abgegeben. Diese Lokalitäten befinden sich an belebtestem Punkte eines Städtchens.

Offerten unter Chiffre 333 R. B. befördert die Expedition dieses Blattes.

Feine
Bachforellen
empfiehlt höflichst
Lüscher-Thut z. Herberge
Teufenthal.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Offizieren von Aarau und Umgegend zur Reinigung der **Säbel.**
Fehlmann, Bedienter,
Milchgasse Nr. 75.

Geschäfts-Eröffnung.
Mache anmit die ergebene Anzeige, daß ich mich als
Hutmacherin
im Hause **Maurer Nr. 72 Milchgasse** etablirt habe. Unter Zusicherung, daß ich mich bestreben werde, durch prompte und billige Bedienung das Zutrauen des Tit. Publikums zu Stadt und Land zu erwerben, empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten ergebenst
Aarau, den 21. August 1885
Verena Schmocker,
Hutmacherin.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Man sucht
in eine einfache Haushaltung ein arbeitsames, ordentliches **Mädchen.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Steingutröhren
aus der Fabrik Friedrichsfeld (in Baden) liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen
F. Sponagel, Cementgeschäft,
(O F 8723) **Zürich.**

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 201.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Ct.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. August 1865.

Noch einmal die Schäden des Handwerks.

Weitere Rathschläge.

Wir sagten, das Handwerk sei übersetzt, zum Theil übersetzt mit untüchtigen Elementen; wenn hienach eine vorsichtige Zurückhaltung und Beschränkung in der Rekrutirung wenigstens für gewisse Branchen desselben angezeigt ist, so wird man fragen: was sollen die jungen Leute thun? was sollen Armenpflegen und Armenerziehungs-Vereine, die sich auch mit der Berufsbildung ihrer Pflegbefohlenen zu befassen haben, mit denselben anfangen? — Sie lieber bei der Landwirthschaft oder Fabrikarbeit lassen, als aus ihnen Stümper oder überzählige unbeschäftigte Schuster und Schneider machen, lautet zunächst unsre Antwort. — Einen andern Weg haben wir vorhin bereits angedeutet. Wir haben kürzlich gelesen, daß ein Dr. Barnardo in London arme Kinder aufsucht, sammelt und zunächst in eigens von ihm errichteten Häusern unterbringt. Sind sie erwachsen, so sendet er sie unter sicherer Führung nach Australien, Kanada, Südafrika, wo sie angemessen in Familien placirt werden. — In ähnlicher Weise suchen die Holländer in ihren Kolonialgebieten Familien auf, um denselben arme Kinder anzuvertrauen. — Wie nun, fragen wir, könnte man nicht auch bei uns jungen Leuten vom 16. bis 17. Jahre an, sofern sie dazu geneigt und geeignet, mit dem Gelde, das man für Handwerksbildung ausgibt, zur Auswanderung verhelfen? wäre damit für ihre Zukunft nicht besser gesorgt, als wenn sie sich hier mit einer drückenden Konkurrenz herumschlagen müssen?

So etwas kann man in England, in Holland thun, wird eingewendet, wo man Schiffe, Kolonien, leichte Verbindungen und Personen hat, welche das Placement und die Ueberwachung der Emittirten besorgen. Wie dürften aber wir Menschen dieses Alters, noch Minderjährige auf Gerathewohl in die Welt hinausschicken, sie der Laune des Schicksals, vielleicht auch der Ausbeutung und Korruption durch uns unbekannte Menschen überliefern?

Verbindungen, erwiedere ich, könnten auch wir in andern Ländern anknüpfen. Es wäre z. B. in Amerika eine Organisation, die Gründung von Vereinen möglich, welche uns die Hand reichen, welche sich die Unterbringung solcher Leute, die Ueberwachung, die Abschließung fester Verträge zur Pflicht machen würden. Hier wäre eine Aufgabe, an welche wenigstens versuchsweise unsre aarg. Armenerziehungsvereine gehen dürften. Jeder derselben hat seine hauptsächlichsten Verlegenheiten, ja fast sein Kreuz mit der Berufsbildung seiner Zöglinge und wohl auch seine Klage über ungenügenden Erfolg derselben. Mehr als einer hat wohl auch Pfleglinge zu verzeichnen, welche ohne seine Mitwirkung oder unter seiner Mithülfe bereits zur Auswanderung gegriffen haben.

Eine Beschränkung der Rekrutirung muß namentlich in denjenigen Handelszweigen angestrebt werden, denen der Maschinen- und Fabrikbetrieb eine verderbliche Konkurrenz macht. Dahin gehört vorab die Schusterei und wenn größere Konfektionsgeschäfte auftreten, mehr und mehr auch die Schneiderei. Wenn es mittelgroße Gemeinden gibt, in welchen drei Schuster im besten Alter Lederhammer und Ahle auf die Seite gelegt, so ist das sprechend genug. —

Für solche nicht mehr lohnende Handwerkszweige bieten andere Ersatz und es handelt sich nur darum, möglichst rasch auf dieselben überzugehen. Fragt man welche, so gibt uns darüber am besten auf Grund der Zolltabellen die Statistik über Ein- und Ausfuhr Auskunft. Wir heben heraus, was in's Handwerk einschlägt und geben pro 1882 folgende Ziffern:

Bürstenbinderwaaren: Einfuhr 1598 Doppelzentner, Ausfuhr 269 Doppelzentner; Fässer und Kisten zum Verpacken: Einfuhr 12,759, Ausfuhr 54; Fässer leere für Flüssigkeiten: Einfuhr 7681, Ausfuhr 4163; Drechslerarbeiten aus Holz, Horn und Elfenbein: Einfuhr 1038, Ausfuhr 667; Regenschirmgestelle: Einfuhr 199, Ausfuhr keine; Möbel, gepolsterte: Einfuhr 5629, Ausfuhr 1123; Peitschen, Spazierstöcke: Einfuhr 453, Ausfuhr 9; Spielzeug: Einfuhr 3846, Ausfuhr 50; Besen aus Reisig: Einfuhr 2999, Ausfuhr 655; Besen aus Reisstroh: Einfuhr 1851, Ausfuhr 97; Korbwaaren, grobe: Einfuhr 1651, Ausfuhr 40; Korbwaaren, feine: Einfuhr 580 Doppelzentner, Ausfuhr 42 Doppelzentner.

Es ließen sich noch Handschuhe und geknüpfte Teppiche anreihen, die auf unsrer Liste sich nicht finden.

Wir beziehen hienach eine Reihe von Artikeln zum Theil massenhaft aus dem Ausland, die bei uns ebensogut erstellt werden könnten. Wer die Anfertigung richtig an die Hand nähme, der müßt ohne Zweifel reüssiren. Das Handwerk liegt keineswegs so am Boden, wie man meint, wenn es, eine gewisse Stabilität aufgebend, mit Intelligenz und Energie ausgerüstet, die günstigen Verhältnisse zu benutzen versteht.

Eidgenossenschaft.

Hebung der Obstbaumzucht. (Korr). Es wird immer allgemeiner anerkannt, daß in der Schweiz zur Hebung der Obstbaumzucht, dieses so wichtigen gärtnerischen und landwirthschaftlichen Betriebszweiges mehr gethan werden sollte, als bisher der Fall gewesen. Es wird zunächst spezielle Aufgabe der landwirthschaftlichen Schulen sein, das Interesse für den Obstbau von Neuem zu erwecken und zu beleben. Das braucht nicht allein dadurch zu geschehen, daß man beim Obstbau und bei der Obstpflege nur die wirthschaftlichen Erträge ins Auge faßt, sondern auch durch Hervorhebung der ethischen Seite der Obstkultur. Es ist keine Frage, daß in den Gegenden, in welchen viel Obst gezogen wird, die Landschaft ein viel lebhafteres, schöneres Aussehen erhält, daß die Eintönigkeit mancher Landstriche durch regelrecht behandelte Obstbäume ganz verschwindet oder doch wenigstens gemildert wird. Einen das Herz mehr erfreuenden Anblick als eine blühende Obstallee gibt es wohl kaum; das Gemüth des Menschen wird in Wahrheit durch solchen Anblick beeinflußt und gehoben. Ein schön gehegtes Obstfeld, ein gut gepflegter Obstgarten, sei er nun Privatbesitz oder Eigenthum einer Commune ist immer ein Schmuck und eine Perle der Ortschaft. Der Obstbau kann dem Landwirth seinen so schweren Beruf wesentlich erleichtern, er kann ihn für manche Mühe und Strapaze belohnen, für manche enttäuschte Hoffnung entschädigen und trösten, sobald der Landwirth die Arbeit in seinem Obstgarten nicht als solche, sondern als Erholung ansieht. Diese als Erholung zunächst betriebene Arbeit wird dem arbeitsamen Wirthschafter bald zeigen, daß die gepflegten Bäume besseren Ertrag geben als die ungepflegten, daß der Obstbau überhaupt Rente abzuwerfen im Stande ist, und Veranlassung geben, denselben mehr auszudehnen. In Beziehung der Wiederbelebung des Interesses für den Obstbau durch landwirthschaftliche Schulen ist es selbstverständlich, daß sich nicht so schnell

---

26

Feuilleton.

Zwei Mächte.

In wenigen Minuten hatte sie den Pavillon erreicht. Das Gesicht dem See zugewandt, saß er dort, der Abendwind spielte in dem blonden lockigen Haar, und in seinen Zügen spiegelte sich jene heitere Ruhe einer Seele, die aus Stürmen und Prüfungen siegreich hervorgegangen ist. Leidenschaftlich ruhten die Blicke der jungen Frau auf diesem Antlitz.

„Martin!“ rief sie, und wie ein Hauch war der Name ihren Lippen entschwebt, aber in der tiefen lautlosen Stille des Abends hatte er doch sein Ohr erreicht. Er wandte sich nach ihr um.

„Martin! o Martin!“ rief sie jetzt laut, und ehe er noch die ganze Situation begriffen hatte, lag sie schon vor ihm auf den Knieen, das in Liebe und Erregung glühende Gesicht ihm zugewandt. „Mehr kann sich kein Weib demüthigen, Martin! Du wirst, Du mußt mir verzeihen, und ich — ich —“ rang sie aus ihrer tobenden Brust.

„Ich habe Ihnen längst verziehen, gnädige Frau!“ unterbrach sie Martin. „Bitte, stehen Sie auf, solcher Demüthigungen bedurfte es durchaus nicht!“

„Und das nennen Sie verzeihen!“ fragte Gisela bebend und erhob sich. „Dieser eisige kalte Ton, diese Geringschätzung in Ihrem Blicke! O Gott, giebt es denn kein Mittel diesen Stolz zu besiegen!? Ist denn nichts, nichts im Stande mir Deine Liebe zurückzugeben?“

„Nichts, gnädige Frau! Solche Trümmer lassen sich nicht wieder aufrichten!“ entgegnete er ruhig mit einer gewissen Resignation.

Gisela war todtenblaß geworden, ein heftiges Zittern erfaßte den zarten Körper, sie hielt sich an dem eisernen Gitter des Pavillons, und wie sie so vor ihm stand, so blaß, so verzweifelt, mit den zitternden Fingern wie geistesgestört Blätter und Blüthen von den Rosenbüschen am Gitter abrupfend und in den Abendwind hinausstreuend, bot sie ein so mitleiderregendes Bild, daß der Stolz Martins etwas ins Schwanken gerieth.

„Wäre nur die Lüge nicht gewesen,“ begann er endlich mit etwas weicherer Stimme, „ich habe zu schwer, zu furchtbar darunter gelitten, Gisela. Meine Liebe zu Dir ist daran zu Grunde gegangen; es ist eben vorbei! Todte Liebe blüht nicht wieder auf, wie es im Liede heißt.“

„Und keine Hoffnung?“ — Mit halb verstörten Blicken starrte sie ihn an.

„Hoffen Sie nichts mehr,“ sagte er ernst.

„Dann leben Sie wohl für immer, ich reise morgen nach Monte Carlo!“

„Aber warum wollen Sie fort? Sie sind leidend und bedürfen der Ruhe, die sie in Monte Carlo schwerlich finden. Was suchen Sie dort, grade dort?“

„Was ich dort suche? Aufregung, Zerstreuung, in den ganzen vollen Strudel des Lebens will ich mich hinein stürzen, um diese so furchtbar demüthigende Stunde hier zu vergessen!“

Bebend vor Erregung mit zitternden Lippen hatte sie die Worte hervorgestoßen, dann war sie gegangen. Martin schaute ihr nach, wie sie langsam und wie gebrochen durch den Garten schritt. Einmal blieb sie stehen, das Tuch war ihr von den Schultern geglitten, wie fröstelnd hüllte sie sich wieder hinein, dabei wandte sie das Gesicht etwas, eine geisterhafte Blässe lag darauf. Jetzt verschwand sie in einer der Lauben des Gartens, und Martin athmete wie erleichtert auf, als sie seinen Blicken entschwunden war. Wie träumend blickte er um sich; da lagen die verstreuten Rosenblätter, die Gisela's fiebernde Hände vorhin von dem Strauch gerissen. Wie man Gräber mit Blumen zu bestreuen pflegt, so hatte auch sie die Stätte wo sie ihre Liebe zu Grabe getragen, mit Blumen bestreut.

„Ich konnte nicht anders handeln,“ murmelte Martin, während er finster auf diese Blumen starrte.

„Mag auch jetzt vielleicht ihre Liebe aufrichtig sein, damals hat sie mit meinem Herzen ein vermessenes Spiel getrieben und das kann kein Mann verzeihen!“ —

ein greifbares Resultat erzielen lassen wird, denn wie viele Jahre sind dazu erforderlich, um aus dem Obstkern ein tragbares Bäumchen zu erziehen. Und doch ist auch bei dem Bäumchen nicht das Tragen an und für sich das Hauptziel, sondern es muß vor allen Dingen darauf gesehen werden, daß dieses Bäumchen einst gute, edle Früchte bringt. Dazu ist eine längere Reihe von Jahren nothwendig. Von hoher Wichtigkeit wird es deßhalb sein, daß die landwirthschaftlichen Schulen, welche die heranwachsenden Generationen überhaupt zu einem sicheren Urtheil über landwirthschaftliche Fragen befähigen sollen, auch frühzeitig ein Interesse für die Aufzucht und Pflege der Obstbäume erwecken.

Auswanderungswesen. Wie verschiedene Blätter berichten, hat sich ein Komite gebildet, welches unter dem Vorsitze des Nationalrathes Dr. Joos die öffentliche Meinung über die Bedeutung einer gut organisirten Auswanderung aufklären, die für die Vorarbeiten, für Reisen und Erhebungen, für Drucksachen u. dgl. nöthigen Gelder sammeln, die Auswanderungsprojekte und Landankaufsverträge prüfen und schließlich überhaupt eine Kolonialgesellschaft gründen will. Es soll vorerst eine Summe von 25,000 bis 30,000 Fr. zusammengebracht werden. Man versichert übrigens, daß diese Summe leicht gedeckt werden könne. Es gehören dem Komite Mitglieder der Bundesversammlung von allen Fraktionen an. (Bd.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 19. und 24. August.

Dem Herrn Oberlehrer Jakob Lerch in Mättenwyl wird zur Feier seines fünfzigjährigen Schuldienstes eine Jubiläumsgabe verabreicht.

Herr Cyprian Amstad erhält die nachgesuchte Entlassung als Kuratkaplan von Gebenstorf und Anstaltsgeistlicher in Königsfelden auf 17. Novbr. nächsthin unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Die Wahl des Herrn Hülfspriester Fidel Brem in Stetten zum dortigen Kuratkaplan wird genehmigt und dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Vom Männerchor des Cäcilienvereins Aarau wird aus dem Erträgniß des kantonalen Gesangfestes eine Liebesgabe für die aarg. Hagelbeschädigten eingemittelt.

— Aarau, 25. Der Juristenverein hat zum Festort für 1886 Schaffhausen gewählt und nach einer sehr lebhaften Diskussion über das Versicherungswesen Nachmittags 1 Uhr die Sitzung geschlossen.

— Aarau. Nächsten Sonntag den 30. Aug. findet anläßlich der Vorstellungen des Cirkus Herzog in Zürich ein Extrazug von Zürich nach Aarau statt, der daselbst um 10 Uhr 25 Min. abgeht und mit Anhalten auf bereits allen Zwischenstationen in Aarau um 12 Uhr Nachts eintrifft.

— Die Bezirksschule Aarburg legt gegenwärtig ihr fünfzigstes Altersjahr zurück und rüstet sich, ihr Jubiläum zu feiern. Bei diesem Anlasse ist der Gedanke aufgetaucht, es sollten die ehemaligen Schüler zusammenstehen und durch Beiträge es möglich machen, der Schule zu ihrem Feste ein passendes Geschenk darzubringen. Dieses Geschenk soll in einem oder mehreren Lehrmitteln bestehen, wobei darauf Rücksicht zu nehmen ist, die Lücken, namentlich des naturgeschichtlichen und physikalischen Kabinets, auszufüllen. Beiträge nehmen die HH. Pfarrer Briner in Holderbank, F. Scheuermann in Aarburg und Pfarrer Bär in Uster entgegen.

— Die Gemeinde Auw hat nach dem „Freischütz" letzten Samstag Abend ihrem neugewählten Regierungsrath P. Conrad eine Ovation gebracht, welche zwar die Grenze der Einfachheit nicht überschritt, aber nur um so allgemeiner, um so herzlicher und aufrichtiger war. Nachdem eine gemeinderäthliche Deputation Herrn Conrad in Muri abgeholt, bewegte sich um halb 9 Uhr vom Schulhause aus unter Böllerschüssen, bengalischer Beleuchtung und den Klängen der Musik von Sins ein schnell arrangirter Fackelzug durch das Dorf, am Vaterhause des Gefeierten vorbei zum Gasthaus zur „Linde", allwo derselbe, freudig bewegt, seiner Heimatgemeinde die dargebrachte Ovation in herzlichen und beredten Worten verdankte und ein Hoch auf den Kanton Aargau, dessen künftiges Wohl und Gedeihen ausbrachte.

Sämmtliche Reden betonten die hohe Bedeutung des Tages der Regierungsrathswahlen. Er bedeutet Friede, er bedeutet das Ende jenes unseligen Kulturkampfes, welcher Jahre lang das aargauische Volk in zwei feindliche Heerlager theilte und dadurch jedes einheitliche und ersprießliche Zusammenwirken auf dem Gebiete der Staats- und Volkswirthschaft unmöglich machte; er bedeutet das Morgenroth einer bessern und segensreichern Zukunft für den Kanton Aargau.

— Sarmenstorf. Von Turin kommt die Trauerkunde, daß dort der erst 23 Jahre alte Viktor Baur, Sohn des alt Kreisingenieur Baur in hier, unerwartet schnell gestorben ist. Der Verstorbene lag mit großer Liebe und sichtlichem Erfolge seinem Berufe als Photograph ob und wird hier allgemein betrauert.

— Aus dem Studenland. (Korr.) Man konnte unmittelbar nach den letzten Großrathswahlen in den ultramontanen Blättern lesen, daß in Kaiserstuhl eine Schlägerei zwischen Liberalen und Ultramontanen stattgefunden habe. Natürlich waren die bösen Liberalen die Händelstifter! Seither hat die gerichtliche Voruntersuchung herausgestellt, daß die Ultramontanen, wie das auch auf der Hand lag, da sie bei den Wahlen unterlegen waren, den Streit provozirt haben. Genaues werden wir nach gänzlicher Austragung der Sache berichten.

Nun rüstet man sich beidseitig auf die kommenden Wahlen! Dabei hört man von Lengnau, das durch die gewaltthätige und rücksichtslose Politik und sonstige Auslassungen des Hrn. Pfr. G. schon bei den letzten Wahlen etwas zu kurz gekommen ist, daß es dort allgemein bedauert wird, daß die Spaltung gegenüber dem Studenland eingetreten ist und immer größer werden will. Man ist dem Verursacher dieses mißlichen Zustandes allgemein sehr wenig dankbar und desgleichen seinen Helfershelfern in Lengnau und den andern Gemeinden.

Bern. Auf dem Platze der Imprägnirantalt beim Bahnhof in Langenthal stieß man beim Umgraben des Rasens auf Fundamentmauern eines größeren Gebäudes. Deren Bauart ließ sofort auf römischen Ursprung schließen, was auch Sachkundige seitdem bestätigten. Ohne Zweifel rühren diese Grundmauern von einem römischen Kastell her, wie solche noch häufig in der Schweiz, z. B. Herzogenbuchsee, Kirchberg, aufgefunden wurden. Da bekanntlich die Römerstraße von Aventicum (Avenches) nach Vindonissa (Windisch) auch unsere Gegend durchschnitt, so ist obige Annahme ganz glaubwürdig. Ueberdies werden die Ausgrabungen fortgesetzt, schreibt „Oberaarg.".

— Im Schlosse Wimmis erschoß ein Gefangenwärter einen Gefangenen, der ausbrechen wollte und mit dem er in einen Kampf verwickelt wurde.

— In der Nacht vom Montag ca. um 10 Uhr brannte in Roggwyl in der Nähe der Kirche ein der Wittwe Glur gehörendes Haus mit vielen Heu- und Erntevorräthen nieder.

Zürich, 25. Zwinglifeier. Gewaltiger Volkszudrang; feierliche Enthüllung des Denkmals; Sammlung der Festgäste beim Großmünster; Zug zum Standbild; Männerchöre mit Orchesterbegleitung. Antistes Finsler hält eine hübsche Rede mit dem Grundton: Hie Zwingli, hie Zürich! Dr. Römer spricht Namens der Stadt. Die Hülle fällt und im Lichte der Sonne steht ein wohlgelungenes, festes, markiges Standbild des Reformators, die Bibel im Arm, das Schwert in der Hand, kühnen Auges zu den Bergen hinaufblickend, eine Zierde Zürichs. Mit dem Standort ist nun wohl Jedermann ausgesöhnt.

— Als künftiger Redaktor der Limmat soll in Aussicht genommen sein Hr. Pfr. Kunz in Ottenbach. Der Genannte wird jedoch seine Pfarrstelle beibehalten.

Luzern. Ein Gaunerstück, wie ein solches in Luzern noch nicht vorgekommen, passirte nach dem „Vaterld." am Montag Abend in fast unbegreiflicher Weise einem bekannten Bewohner hiesiger Stadt. Derselbe, ein Ausländer, machte letzter Tage die Bekanntschaft zweier angeblicher Landsleute. Unter andern Gesprächen kamen diese zwei auf das Thema der Vermögensverhältnisse zu sprechen und erfuhren zu leicht, was sie wissen wollten, nämlich die Gewißheit, daß der zum Opfer ausersehene Mann im Besitze von Bankguthaben sei. Sie hatten nun auf einmal Ueberfluß an Goldstücken, welche sie gerne gegen Banknoten umtauschen und auf jedes Pfund Sterling 50 Cts. Einschlag geben würden. Der Mann gieng auf die plumpeste Weise auf den Leim, zog sein sicher bei den Banken angelegtes Kapital zurück und der Tausch fand statt. Die Gauner kamen gestern Abend in Besitz von 16,000 Fr. in Schweizer-Banknoten. Der Landsmann dagegen nahm in unbegreiflichem, verhängnißvollem Vertrauensdusel, im Glauben, ein gutes Geschäft gemacht zu haben, die neue Handtasche, welche angeblich die Goldstücke enthalten sollte, zur Hand, und als er heute, Dienstag Morgen nachschaute, waren es — ein Paket eiserne Nägel. Die Betrüger aber, die durch mehrtägige Operation ihr Opfer einlockten, sind seit Montag Abends verschwunden.

Obwalden. Der in Kulm entwichene Dieb Oskar Mader von Roberau (Schlesien) wurde in Sarnen schon am 24. wieder verhaftet.

* Solothurn. Gestern (25.) Abends um 10 Uhr soll das dem Posthalter Gysi in Rohr gehörende Strohhaus gänzlich abgebrannt sein; sämmtliche Fahrhabe, ein großer Vorrath Heu und Stroh, sowie die Schweine sollen mit verbrannt sein.

Solothurn. Um die Truppen während den bevorstehenden Uebungen der V. Division vor Schädigung zu schützen, soll der Kontrole der Lebensmittel und Getränke besonders Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Kantonschemiker ist deßhalb angewiesen, vor und während dem Truppenzusammenzug die Nahrungs- und Genußmittel der Wirthschaften in den Dislokationsgebieten Olten-Oensingen und Aarwangen-Olten (11. und 12. Sept.) und Egerkingen-Wangen a./A. Subingen, Aeschi, Bleienbach, Murgenthal (14. bis 17. Sept.) solothurnischerseits auf Reinheit und Werth zu prüfen und allfl. Rapporte wegen Fälschung oder Ueberforderung jeweilen an das nächste Truppenkommando zu erstatten.

Freiburg. Die Regierung hat dem Organisationscomite für das kantonale Turnfest in Stäffis die verlangten 200 Militär-Betten verweigert. Diese Betten werden von einem benachbarten Kanton ohne Zögern gerne geliefert werden, sagt „Revue".

— Gestern ist das Landhaus von Brünisholzena unweit La Roche abgebrannt und 24 Zuchtstiere in den Flammen umgekommen.

Schaffhausen. Der Doppelmörder M. Bächtold von Schleitheim wurde vom Bezirksarzt, dem er nach der Gerichtsverhandlung zur Untersuchung seines Geisteszustandes war übergeben worden, als vollständig verrückt erklärt.

St. Gallen. Wie der „Genevois" berichtet, wird in Genf ein Denkmal für den verstorbenen und verdienten St. Galler Landammann Hungerbühler ausgearbeitet. Dasselbe besteht aus einem marmorenen Sarkophag, einem Sockel und einer Bronzebüste, die Hr. Rob. Kißling aus Solothurn geschaffen hat und die von Hrn. Limonta in Carouge ausgeführt wird. Die Büste soll sehr gut gelungen sein.

Thurgau. Einer der tüchtigsten Industriellen des Thurgau ist vom Tode hinweggerafft worden: Hr. J. J. Heitz in Münchweilen, langjähriger Chef der bekannten mechanischen Buntweberei Münchweilen. Er starb in einem Alter von 74 Jahren. Aus bescheidenen Anfängen hat sein Etablissement, nachher unter Mitwirkung seines Sohnes, des Nationalrath Heitz, sich zu einem ausgedehnten und angesehenen Geschäfte entwickelt.

— Auf dem Postbureau Kreuzlingen wurde in der Nacht vom Donnerstag die kurze Abwesenheit des einzigen auf dem Bureau noch beschäftigten Angestellten zu einem frechen Diebstahl benutzt. Es wurden drei Schalterkassen erbrochen und denselben etwa 700 Fr. entnommen. Laut der „Konst. Ztg." wurde ferner ein von einer Konstanzer Firma aufgegebener, mit nur 400 Fr. Werth deklarirter Geldsack entwendet, der aber, wie von der betreffenden Firma mitgetheilt wird, thatsächlich die bei einer Gesellschaft versicherte Summe von 6500 Fr. enthielt. Der Dieb gelangte also in den Besitz von 7200 Fr., während die Kreuzlinger Postverwaltung nur ein Schaden von 1100 Fr. trifft.

In Genf hielten zwei Industrieritter eine Agentur in der Rue de Lausanne, von wo aus sie in mehreren fremden Zeitungen ankündigten, daß sie Jedem, der 20,000 Frkn. Caution deponire, ein Amt mit 12,000 Fr. verschaffen werden. Ein naiver Bewohner des Departements Ain ließ sich durch die lockende Offerte verführen und übergab letzten Samstag besagte Summe den zwei Schwindlern. Als er am nämlichen Tage wieder nachschauen wollte, um Erkundigungen einzuziehen, fand er das Bureau geschlossen: die Raubvögel waren mit ihrer Beute verschwunden. Der Geprellte hat sofort Klage erhoben.

Tessin. In der Nacht vom 23. ds. Mts. wurde der Stationswärter Antonio Rosina in Airolo erstochen. Der Thäter ist verhaftet.

Paris, 25. August. Während der letzten vierundzwanzig Stunden starben in Toulon 26, in Marseille 44 Personen an der Cholera.

Auch an Bord des Evolutionsgeschwaders, das bei den Hyeren liegt, sind vier Personen an der Cholera gestorben.

Berlin, 24. August. Die Norddeutsche widerlegt den Artikel der Madrider Correspondentia, worin der Nachweis versucht wird, daß Spanien historische Anrechte auf die Karolinen besitze, und konstatirt, der einzige bekannte Versuch Spaniens, die Karolinen als spanisches Eigenthum zu reklamiren, sei von Seiten Englands und Deutschlands im Jahre 1875 in gleichzeitigen Noten zurückgewiesen worden, wogegen Spanien seit zehn Jahren keinen Widerspruch erhob.

München, 24. Aug. Wie die „M. Allg. Ztg." aus Regensburg meldet, trifft der Kronprinz am 31. d. zur Besichtigung der Kavallerie dort ein und verweilt bis zum 1. Sept. Der König stellte dem Kronprinzen das Schloß und den Marstalldienst zur Verfügung, und ordnete den Obersthofmarschall Malsen zu seiner Repräsentation ab.

Mülhausen, 21. August. Zu Ehren des kommandirenden Generals von Obernitz und des Generallieutenants von Berken, welche hier gestern Nachm. eintrafen und im Central-Hotel Absteigequartier nahmen, fand hier gestern Abend vor genanntem Hotel ein großer Zapfenstreich statt, zu dem sich eine unabsehbare Volksmenge auf der Straße eingefunden hatte. Heute Morgen früh sind die Truppen zu der auf dem Halesheimer Exerzierplatz stattfindenden Parade ausgerückt und morgen früh werden dieselben von hier aufbrechen, um sich zu dem im Badischen abzuhaltenden Manöver zu begeben.

Vorgestern Abend stürzte ein Arbeiter, als er eben eine Wirthschaft in der Gerbergasse verließ, vom Schlage getroffen plötzlich todt zu Boden. Die Besichtigung der Leiche ergab, daß der Mann infolge übermäßigen Branntwein-Genusses am Schlage gestorben sei.

Wien, 23. August. Das offizielle Programm der Kaiserbegegnung in Kremsier ist folgendes: Am 25. Aug. treffen die russischen Herrschaften in Szczakowa ein, wo sie durch den kommandirenden General, den Korpskommandanten und den Statthalter Galiziens empfangen werden. An der Landesgrenze Schlesiens und Mährens erwarten der Landespräsident und der Statthalter die hohen Gäste. Der Kaiser und der Kronprinz fahren denselben bis Hullein entgegen. Am Bahnhofe in Kremsier, wo die Civil- und Militärbehörden sich befinden und eine Ehrenkompagnie aufgestellt ist, begrüßt die Kaiserin die russischen Herrschaften. An der erzbischöflichen Residenz werden dieselben von dem Obersthofmeister und dem Oberceremonienmeister erwartet und in den Saal geleitet. Nach dem Diner findet in der Residenz in engen Kreisen eine Theatervorstellung statt. Hierauf Thee und Souper. Für 26. August ist eine Jagd in Aussicht genommen, worauf dann das Dejeuner folgt. Vor der Abreise der Gäste findet ein Diner statt. In Begleitung des russischen Kaiserpaares befinden sich der Thronfolger, die Großfürsten Georg und Wladimir, Großfürstin Maria Paulowna. Im Gefolge des Kaisers der Minister des Aeußern Giers, der Hausminister Woronzow, die Generale Richter, Danilowitsch und Tscherewin, sowie der Obersthofmarschall Troubetzkoy, ferner sind anwesend der russische Botschafter Sobanow und die Botschaftssekretäre Giers', Budberg und der Militärbevollmächtigte Kaulbars.

Kremsier, 24. August. Die Ankunft des österreichischen Kaiserpaares erfolgte soeben bei herrlichem Sonnenschein.

Kremsier, 24. Aug. Vor dem an den Fenstern des Schlosses stehenden Kaiserpaar defilirte ein Festzug mit 1500 Reitern, 100 Mädchen in Nationaltracht, zahllosen Veteranen, Turnern und Feuerwehr. Derselbe gestaltete sich zu einer rein slavischen Demonstration, da nur böhmische Fahnen und slavische Trikoloren, aber keine deutschen Theilnehmer zu bemerken waren. Mitten im Zuge trat ein heftiger Gewitterregen ein, welcher die Ordnung arg störte.

Der dreizehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien, mit welchem gleichzeitig ein vom Verbande österreichischer Müller und Mühleninteressenten einberufener österreichischer Müllertag, sowie die Generalversammlung der Mitglieder des österreichischen Brauerbundes stattfindet, wird am 31. August und 1. September l. J. in einer Abtheilung des Lagerhauses der Stadt Wien im k. k. Prater abgehalten. Dem Programme des Saatenmarktes gemäß, ist der 31. August dem Vortrage der Ernteberichte aus fast allen getreidebauenden Staaten Europas, ferner aus Indien und Nordamerika, der 1. September den Geschäften gewidmet. Zur Erleichterung des Saatenmarktbesuches wurde den Theilnehmern von fast sämmtlichen österreichisch-ungarischen Verkehrsanstalten eine Fahrpreisermäßigung für die Reise nach Wien und zurück gewährt. Nähere Auskünfte werden vom Sekretariate der Wiener Frucht- und Mehlbörse, I., Börsegasse 18, I. Stock, ertheilt, **woselbst Anmeldungen zur Theilnahme am Saatenmarkte entgegengenommen werden.**

Landeck (Tirol), 21. Aug. Der große Brand, den wir bereits kurz erwähnten, entstand gestern um 2 Uhr Morgens auf eine bisher nicht aufgeklärte Weise in der Dachkammer des der Post gegenüberliegenden Apothekerhauses. Die Ortsfeuerwehr suchte vergeblich den Brand zu localisiren. Die ganze mittlere Meisengasse, wo Scheunen und Ställe zwischen den Häusern sich befinden, bot dem Feuer reichliche Nahrung. Erst den vereinigten fremden Feuerwehren gelang es, den Brand auf die Gruppe hinter der alten Apotheke zu beschränken. Neun von fünfzehn Familien bewohnte Häuser mit Zubauten, im Ganzen 24 Objekte, fielen dem Brande zum Opfer. Sämmtliche Hausbesitzer sollen bei der Tirolischen Versicherungs-Gesellschaft versichert sein. In dem bekannten Hotel „zur Post" der Frau Anna Miller, welches mit Fremden überfüllt war, herrschte fürchterlicher Schrecken; die Gäste wurden jedoch durch die bekannte energische Hotel-Besitzerin beruhigt, trotzdem die Flammen auf eine Entfernung von zehn Schritten fürchterlich wütheten; die Gäste kamen mit dem bloßen Schrecken davon, Der durch das Feuer angerichtete Schaden soll sich auf zirka 100,000 fl. belaufen.

Aus Ungarn, 21. Aug. In Tavarna (Zempliner Comitat) wurde am 17. d. um 1/2 7 Uhr Abends ein starkes, mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben verspürt, welches große Verwüstungen anrichtete. Die beiden Seitenflügel des dort befindlichen Schlosses der gräflich Hadik-Barkoczy'schen Familie sind eingestürzt, und auch das Hauptgebäude ist stark beschädigt. Die Insaßen befanden sich zur Zeit des Erdstoßes im Parke, daher Niemand beschädigt wurde. Der Erdstoß ging von Süd nach Nord, dauerte 8 Sek., war von unterirdischem Geräusche begleitet und die Glocken des Schlosses begannen zu klingen. Im benachbarten Dorfe wurde die Kirche und das Pfarrhaus arg beschädigt. — Aus Temesvar wird gemeldet, daß in den zwei Nachbarstädtchen Vinga und Csakova die Postämter ausgeraubt wurden. Alles vorhandene Geld, die rekommandirten Briefe und sonstigen Werthsachen wurden entwendet. Nähere Details fehlen noch.

Riga, 25. Aug. Die Stadthäupter von Riga und Reval wurden auf des Kaisers Befehl wegen Auflehnung gegen den Gebrauch der russischen Sprache im offiziellen Verkehr ihres Amtes entsetzt.

Madrid, 25. August. Der König kam hier an und präsidirte einen Ministerrath. Der Beschluß wird geheim gehalten. Es herrscht große Thätigkeit im Marineministerium. Alle beurlaubten Marineoffiziere wurden aus den Ferien zurückberufen. Die Provinzialblätter schließen sich der gestrigen Kundgebung an.

Die Aragonesen beschlossen, kein Bier und keine andern Waaren mehr von Deutschland zu kaufen.

Zürcher Börse vom 25. Aug. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	287	—
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	450	453	—
Gotthardbahn . .	532	537	535
Jura-Bern-Bahn . .	338	343	—
Suisse Occidentale .	115	117	—
Union-Suisse Stamm .	347	350	349
„ „ Priorität	520	523	—
Uetlibergbahn . .	200	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	175	—
Arth-Rigibahn . .	126	127	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	430	—
Schweiz. Creditanstalt	654	655	655
Bank in Winterthur .	417	425	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Zürich, 25. August. Die Feier der Einweihung des Zwinglidenkmals und das damit in Verbindung gesetzte Nachtfest auf dem Zürchersee sind in allen Theilen höchst gelungen ausgefallen. Der eigentliche Einweihungsakt spielte sich Vormittags ab, wo Herr Antistes Finsler in seiner Festrede ausführte, daß Zürich den Zwingli'schen freien Grundsätzen treu geblieben sei und stets treu bleiben werde. Stadtpräsident Dr. Römer nahm mit einer gediegenen Ansprache das Denkmal in Empfang und die Feierlichkeit des Aktes wurde erhöht durch den Vortrag der Weber'schen Festkantate, die einen großen Eindruck machte. Am Festzuge hatten sich etwa 800—1000 Personen betheiligt. Der Zudrang des Publikums war kolossal, wie man ihn noch selten bei Festanlässen gesehen.

Nachmittags fand in der Tonhalle ein Bankett statt, an dem sehr lebhaft toastirt wurde. Es traten u. A. als Toastirende auf die Herren Antistes Finsler, Prof. Dr. Rahn, Dekan Heim in Gais, Reg.-Rath Grob, Pfr. Martin von Genf, Bildhauer Natter (der Schöpfer des Denkmals), Pfr. Börnger von Basel, Pfr. Hügenholz von Amsterdam, Landammann Saxer von St. Gallen, Dekan Rüetschi u. A. m. Wir werden morgen kurz darauf zurückkommen.

Einen brillanten Verlauf nahm das Nachtfest auf dem Zürichsee. Was man da zu sehen bekam spottet aller Beschreibung, denn wohin auch der Blik sich wenden mochte, alles war glanzvoll und prächtig und ebenso lieblich als großartig. Es machten etwa 16—1800 Personen auf drei Dampfern die Fahrt mit, deren Eindrücke bei allen Theilnehmern unvergeßlich bleiben werden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Aug. (W.-L.) Die Tendenz des Getreidegeschäftes muß noch immer als flau bezeichnet werden. Es entwickelt sich, obschon die Preise so niedrig stehen, daß ein weiteres Zurückgehen derselben kaum wahrscheinlich ist, kein lebhafter Verkehr, derselbe beschränkt sich fortwährend auf Consumwaare. Preise schwach behauptet.

Wir notiren:	pr. Hektr.		pr. Hektr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W. Fr.	21 —23
weizen Fr.	22 —	Haser .	17½—18½
Primaweizen	21 —21½	Gerste .	21 —22½
Guter Weizen	20 —	Roggen .	— —
Geringere	18½—19½	Mais .	17 —18

Lagereingang in voriger Woche . .	13,000 Hektr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	89,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	67,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 25. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 1. 00, Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. — bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 80—1. 85. Eier per St. 5½—6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 15—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 15. — bis 18 —, Haser Fr. 15. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 19. 50, Maismehl Fr. 21. — bis 21. 50 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 10. — bis 11. 50, Futtermehl 10. — 11. 50.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
25.	Mittgs. 11.	+19,8	729,4	761,9	SE₃	20	hell
25.	Abends 9	+12,6	729,0	761,8	E₀	79	hell
26.	Morg. 7	+10,2	729,4	762,2	NE₂	93	l.bwlk.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 21,3° C.
Minimum + 8,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 25. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. August. Trockenes, vorwiegend heiteres Wetter.

Aarwärme vom 25. Aug. 1885.
Morgens: 14, Mittags: 15½, Abends: 15½° R.

In New-Orleans sind durch einen Gewittersturm 7 Menschen getödtet und 5 verletzt worden. Fünf Personen, welche Schutz unter einem Baume gesucht hatten, wurden durch einen einzigen Blitz getödtet.

Der Geschäftsbericht der schweizerischen Hilfsgesellschaft in Buenos-Ayres für 1884 verzeichnet 428 Mitglieder, welche zum größten Theile aus dem Kanton Tessin stammen; das Gesellschaftsvermögen beträgt Fr. 73,742. Im Berichtsjahre wurden an Unterstützungen und für Rückbeförderung armer Schweizer in ihre Heimat ausbezahlt Fr. 12,005.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 104 und 105.

Montag den 24. August 1885 starb:
Fanny Ida Fischer, Postbeamters, von Aarau; alt 10 Jahre und 5 Monate.
Beerdigung: Mittwoch 26. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 120.

Montag den 24. August 1885 starb:
Otto Karl Lorenz, Oberrichter, von Klingnau; alt 42 Jahre.
Beerdigung: Donnerstag 27. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 206.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Kindes

Edwin,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Eltern:
Gottfried & Anna Hintz-Wolf.

Publikation.

In Folge nothwendiger **Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung** werden **künftigen Donnerstag den 27. dies** sämmtliche Trinkwasserbrunnen dieser Leitung von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 25. August 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Dem **Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau** sind durch Vermittlung des Herrn Verwaltungsoffiziers Schmid, Victor, Namens der Tit. Infanterie-Rekrutenschule II in Aarau schenkungsweise **Fr. 50.** — zugekommen, wofür Namens des Vereins den besten Dank ausspricht

Der Cassier:
H. Heller.

Während den Tagen der **Rekrutirung in Aarau** — 24.—27. dieß — darf die Turnhalle von Vereinen ꝛc. nicht besucht werden.

Das Kreiscommando V/5.

Zu verkaufen:

Ca. 200 % gut eingebrachtes

diesjähriges Heu,

bester Qualität. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wirthschaft gesucht.

Eine große bestrenommirte Bierbrauerei sucht ein gut gelegenes

Bierlokal

in einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft zu pachten.

Offerten sub. F. B. an die Expedition dieses Blattes.

Verloren:

Ein **Bund Schlüssel.** Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht:

Ein geräumiges



Wohnhaus

mit **Ladeneinrichtung** an gangbarer Straße.

Frankirte Anmeldungen mit Preisangabe unter Chiffre F. J nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Zu kaufen gewünscht in Aarau:

Ein

Wohnhaus

mit **Scheune** oder **Garten.** Frankirte Anmeldungen mit Preisangabe unter Chiffre V. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Feuerfeste

Kanderner-Steine und Backofenplatten

hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigsten Preisen

Gottl. Hächler, Hafner,
in Lenzburg.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

P. P.

In tiefem Schmerz theilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unser liebe Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Otto Lorenz,** Oberrichter,

heute Mittag nach langen schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken.

Aarau, den 24. August 1885. **Die trauernde Familie.**

Man bittet Condolenzbesuche gütigst zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 27. August 1885, Vormittag 11½ Uhr.

Danksagung.

Für die unserer lieben Mutter im Leben erwiesene Freundschaft und uns bei ihrem Tode von allen Seiten in so reichem Masse bekundete Theilnahme, die prächtigen Blumenspenden und das zahlreiche Leichengeleite sprechen den herzlichsten Dank aus

Carl & Rosa Schäfer-Holzach.

Schweizerische  Nordostbahn.

Spätzug Zürich-Aarau.

Sonntags den 30. August findet anläßlich der Vorstellungen des **Circus Herzog in Zürich** folgender Spätzug mit Wagen II. und III. Classe **von Zürich nach Aarau** statt:

Zürich	ab	10,25	Abends	Turgi	ab 11,20 Abends
Altstetten	„	10,34	„	Brugg	„ 11,29 „
Schlieren	„	10,41	„	Schinznach	„ 11,38 „
Dietikon	„	10,48	„	Wildegg	„ 11,45 „
Wettingen	„	11,03	„	**Aarau**	an 12.
Baden	„	11,15	„		

Zürich, den 24. August 1885.
(M-1450-Z) **Die Direktion.**

Weinhandlung zu vermiethen.

In günstiger Lage der Centralschweiz ein ausgezeichneter Weinkeller, nebst Vorkeller mit einem Bestand von circa 1000 Hektoliter gut erhaltenen Lagerfässern, nebst Comptoir und Wohnung. Vortheilhafte Bedingungen. Werkstätte.

Verschlossene Anfragen unter Chiffre O 8791 Z beliebe man zu richten an **Orell Füßli & Cie., Zürich.** (O F 8791)

Ausverkauf von Strickwolle.

Da wir den Artikel „Strickwolle" nicht mehr führen wollen, verkaufen wir von heute an unsern ganzn Vorrath davon zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gamper & Co.

Garantirt durch den Staat Aargau.

Lenzburger 40-Fr. Loose.

Billigstes und chancebietendstes schweizerisches Loospapier; es existiren im Ganzen nur 25,000 Titel und sind daher die Chancen des Herauskommens weit größer als bei den andern Looswerthen von welchen gewöhnlich 200 bis 500,000 Titel existiren.

Erste Serienziehung 31. August 1885.

Haupttreffer 10,000 Fr.

2 × 1000 — 3 × 500 — 5 × 200 — 10 × 100 Fr.

Kleinster Treffer Fr. 40. —.

Auf je sechs Loose kommt schon ein Treffer von 100—10,000 Fr.

Von obiger Loos-Anleihe stellen wir einen kleinen Posten zum

Preis von Fr. 35. 50 per Stück,

bei Abnahme von 10 Stück Fr. 35. 25 per Stück

zur Verfügung, nach Verkauf dieses Pöstchens sind wir genöthigt, eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

In der Serie gezogene Loose kaufen wir zum Preise von mindestens Fr. 200 zurück, so daß jeder Käufer einen sichern Gewinn von ca. 165 Fr. per Stück erzielen kann.

Aufträge erbitten wir uns baldigst; der Betrag wird am bequemsten per Postmandat eingesandt, worauf die Titel franco zugestellt werden.

Allgemeine Creditbank in Basel.

P. S. In Aarau zu haben bei der **„Sparcasse von Aarau."**

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln ꝛc., Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen (Jacinthes romaines)

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Man sucht in eine einfache Haushaltung ein arbeitsames, ordentliches **Mädchen.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Johann Lüscher, Melchiors, Schuster von Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens, nächsten **Donnerstag den 27. August** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr im Hause des Erblassers und
b) Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Aarau, 21. August 1885.

Die Liquidationsbehörde.

Zu vermiethen:

Eine hübsche, gangbare

Wirthschaft

mit Bäckerei, sammt **Mobiliar** wird zusammen oder einzeln abgegeben. Diese Lokalitäten befinden sich an belebtestem Punkte eines Städtchens.

Offerten unter Chiffre 333 R. B. befördert die Expedition dieses Blattes.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Anzeige.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden an, daß ich vom Militärdienst zurückgekehrt bin, empfehle mich deßhalb auch fürderhin unter Zusicherung solider und schöner Arbeit

Emil Christen, Schuhmacher,
Ziegelrain 707.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Offizieren von Aarau und Umgegend zur Reinigung der **Säbel.**

Fehlmann, Bedienter,
Milchgasse Nr. 75.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eventuell früher eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Dependenzen nebst Pflanzgarten in Nr. 552 Bahnhofstraße.

Pariser Reisekoffern

schwarz und grau in verschiedenen Größen.

Billige Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie

Extra billige

Koffern für Dienstboten

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Comp., Aarau.

Mariazeller

Magentropfen,

vortreffliches wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, sauren Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, überflüssiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Flaschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Aten; **Muri:** Apoth. Rucpp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. August 1885.

× Einführung neuer Gewerbszweige.

Ich habe kürzlich darauf hingewiesen, daß das Handwerk auf neue Artikel übergehen, die Anfertigung anderer Artikel ausdehnen sollte, welche bisher vom Auslande bezogen wurden. Einige solcher Artikel empfehlen sich auf Grund der Zolltabellen über Aus- und Einfuhr.

Die gleiche Mahnung gilt auch für die Industrie. Das bestätigen vier uns vorliegende Schriften, welche auf Veranlassung des Centralkomites der schweizerischen Landesausstellung in Zürich herausgegeben worden sind.

Die erste von Boos, Vorsteher der Kunst- und Frauenarbeitschule in Zürich-Riesbach, weist hin auf Verbesserung und Erweiterung der Schaf-, Geflügel-, Bienen- und Fischzucht, des Obst- und Gemüsebaus, der Verarbeitung von Holz und Steinen (Verfertigung von Kisten, Fässern, Zündholzdrath, Leisten, Stöcken, Kochlöffeln, Schachteln, Kinderspielwaaren, Körben 2c.), der Fabrikation von Papier und der aus demselben zu erstellenden Artikel, von Federnhaltern und Bleistiften.

Die zweite von Fischbach, Direktor der Zeichen-Schule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen, hebt hervor das Baugewerbe, die Holzschnitzerei, die Keramik, die Teppichknüpferei, die Tapetenfabrikation, sie wünscht der Stickerei eine weitere Entwicklung mittelst vervollkommneter Maschinen.

Die dritte und vierte Schrift von Meyer-Nägeli in Herisau und Schellenberg in Bürgeln befaßten sich ausschließlich mit der Kammgarnweberei, sie empfehlen, wie mir scheint, mit vollem Recht die Einführung und Ausdehnung der verschiedenen Zweige der Wollindustrie — Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur.

Bis jetzt hat nach den vorliegenden Angaben die Schweiz etwa fünf Streichgarnwebereien, welche dichte Tücher für Männerkleider verfertigen und nahezu den Bedarf für unser Militär decken. Dagegen besitzt sie einstweilen nur vier Spinnereien für das feinere Kammgarn aus bessern langstappligen Wollsorten. Ihre Produkte müssen sie, so weit sie nicht als Strumpf- und Tricotgarn verwendet werden, im Ausland absetzen. — Was liegt uns näher, als daß man die Verarbeitung dieser Gespinnste im Lande selbst an die Hand nimmt. Die Schriften erklären, daß der Uebergang von der Baumwollweberei zur Wollweberei ein sehr leichter ist, weil die Verwendung der gleichen Stühle möglich ist und weil die Schulung in jener Weberei dieser zu gute kommt, sie geben Aufschluß und Anweisung über die verschiedenen vorzunehmenden Manipulationen und anzufertigenden Stoffe, sie weisen ziffernmäßig nach, daß dieser Industriezweig konkurrenzfähig und rentabel ist.

Meyer-Nägeli resümirt die Vortheile, welche aus der Einführung der Kammgarnweberei erwachsen würden, als folgende:

1. Förderung der inländischen Wollspinnerei.
2. Ermöglichung der vortheilhaften Verwendung solcher Etablissemente, die durch alte Maschinen konkurrenzunfähig gemacht, beziehungsweise entwerthet worden.
3. Verbreitung von Arbeit und Verdienst in Gegenden, wo solche fehlen oder bedroht erscheinen.
4. Die voraussichtliche Entwicklung einer ganzen Reihe nah verwandter Industriezweige.
5. Theilweise Versorgung des inländischen Konsums in Kleiderstoffen.

Er bemerkt schließlich: „Ueber den Werth des Industrialismus kann man verschiedener Meinung sein; Italien wäre zunächst auf die Kultivirung der Millionen Hektaren Weideland in der Romagna, in Kalabrien, auf Sicilien anzurathen am Platze köstlicher Züchtung der Großindustrie; für unsere Schweiz aber ist die Erhaltung und weitere Ausdehnung der industriellen Arbeit eine Nothwendigkeit, um die alljährlich vom Ausland benöthigten drei Millionen Hektoliter Getreide zu bezahlen."

Wenn wir bedenken einmal, welch schweres Geld wir für im Ausland gefertigte wollene Kleiderstoffe ausgeben, sodann daß andere Industrien z. B. die Baumwollindustrie in gedrückter Lage sich befinden in Folge des von den Nachbaren praktizirten Zollsystems, so ist sicherlich diese letztere Anregung für Einführung und Ausdehnung der Wollindustrie sehr zu begrüßen und zu wünschen, daß ihr thatkräftig Folge gegeben werde.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 26. Aug. Mit Rücksicht auf die Zunahme der Cholera in Marseille und auf die beginnende Verbreitung der Seuche außerhalb dieser Stadt hat der Bundesrath die in Titel I. Ziffer 3, und in Titel II. Ziffer 1 und 4 des Kreisschreibens, sowie in Titel I. Ziffer 1 bis 4 und in Titel II. Ziffer 1 bis 4 der Verordnung vom 4. Juli 1884 enthaltenen prophylaktischen Maßregeln für die an Frankreich grenzenden Gebiete der Schweiz neuerdings in Kraft erklärt.

Gleichzeitig ist die Einfuhr von aus Frankreich kommenden Hadern (Lumpen), gebrauchtem Bettzeug und alten ungewaschenen Kleidern — das Gepäck der Reisenden ausgenommen — bis auf weiteres untersagt worden.

Der Bundesrath hat der Bauvorlage für Herstellung der Bahn Urnäsch-Appenzell unter gewissen Bedingungen die Genehmigung ertheilt.

Zum Postkommis in Sissach wird Herr Peter Fries von Schottikon, Kts. Zürich, Postkommis in Basel, gewählt.

Schweizerische Rettungsanstalt Bächtelen. (Korr.) Das Institut, das auf 46 Jahre segensreichen Wirkens zurückblicken kann, hat sich vor einigen Jahren durch einen Beschluß die neue Aufgabe gestellt, nicht nur schwer erziehbare Knaben, sondern auch jugendliche Verbrecher aufzunehmen und dadurch verschiedene Umgestaltungen im Anstaltsleben veranlaßt. Allein die Anstalt hatte diese Umgestaltung bis jetzt nicht zu bereuen, denn wenn sich auch nach verschiedenen Richtungen hin eine andere Auffassung und Durchführung gewisser Erziehungsgrundsätze geltend machte, so haben die neuen Elemente keineswegs den übrigen einen Schaden zugefügt, aber die Anstalt ist dadurch noch eine segenspendere geworden.

Im Rechnungsjahr 1884—85 wurden wieder 10 Zöglinge mehr aufgenommen und die Zahl hat sich von 50 auf 60 erhöht. 17 sind in diesem Jahre aus- und 27 eingetreten. Unter den Kantonen aus welchen die Zöglinge rekrutirt sind, steht merkwürdigerweise Bern, in dessen Herz die Anstalt sitzt, sehr zurück, obwohl sicher keineswegs anzunehmen ist, daß es eine so lenksame Jugend besitzt und während im Gegentheil unsere Gerichtsannalen davon zeugen, daß die Erziehungskosten in der Bächteln von den Eltern billiger und leichter zu tragen gewesen wären, als oft die Kosten für Gerichte und andern Schaden. Am meisten scheint der sehr von der Anstalt entfernte Kanton St. Gallen den Segen der Anstalt zu würdigen, denn aus diesem Kanton sind 15, aus Zürich 11, Appenzell 8, Glarus, Bern und Aargau nur je 6, Schaffhausen 4, Thurgau 2 und aus Basel und Graubünden nur je einer verzeichnet. 28 Zöglinge stehen unter 14 Jahren, 32 darüber. Im Hause selbst werden dieselben neben dem Unterricht zur Landwirthschaft zur Weberei verwendet und von den Ausgetretenen wandten sich letztes Jahr auch 8 der Landwirthschaft zu, 4 dem Handwerk und der Industrie und einer dem Handel.

27

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Im Garten wurde es jetzt nach und nach wieder lebendiger, die Spaziergänger und Touristen kehrten zurück von ihren Ausflügen, auch den Doktor Förster sah Martin jetzt mit seiner Mutter und Schwester drüben am See landen. Er verließ den Pavillon, um ihnen entgegen zu gehen. In den schattigen Laubgängen des Gartens begrüßte er die Zurückkehrenden, und es überraschte ihn nicht allzusehr, seinen Freund und Agnes als glückstrahlendes Brautpaar wiederzusehen. Das Zauberwort war zwischen beiden gesprochen, vielleicht grade zu der Stunde, wo dort oben auf dem Pavillon sich jene leidenschaftliche Scene zwischen ihm und Gisela abgespielt hatte. Heiter plaudernd schritt man jetzt den Garten herauf, an der Laube vorüber, in welcher Gisela noch saß, den schönen Kopf in beide Hände gestützt. Niemand bemerkte sie, aber ihre Blicke ruhten starr auf den Vorübergehenden.

„Und weißt Du, Martin, wo wir uns verlobt haben?" vernahm sie Agnes weiche Stimme. „Hoch oben auf dem Wetterhorn; die ganze Welt mit all' ihrer Unruhe lag tief, tief unter uns."

„Ja es war ein Augenblick des höchsten, reinsten Glückes," fügte Förster hinzu, das blonde Köpfchen seiner Braut an seine Brust ziehend.

Giselas Augen füllten sich mit bittern Thränen.

„Entzweit sein mit Geliebten,
Das kann wie Wahnsinnschmerz im Hirn toben."

Gisela empfand etwas von solchem Wahnsinnschmerz in dieser Stunde. — Und Martin? Er ging so ruhig neben seiner Mutter, als wäre nichts geschehen, und doch waren es erst wenige Augenblicke her, daß sie vor ihm gestanden, halb sinnenlos vor Liebe, Schmerz und Verzweiflung. In diesen gelassenen, ernsten Zügen Martins las sie die für sie so vernichtende Erkenntniß: daß er sie nicht mehr liebe, daß nichts mehr für sie zu hoffen sei! Fort, nur fort! rief es in ihrem Innern, nur nicht noch einmal diesen stolzen kalten Blick seiner Augen begegnen. Gisela eilte auf ihr Zimmer, wo sie in wilder Hast ihre Sachen zusammenpackte. Nach einer schlaflosen Nacht verließ sie dann mit dem ersten Morgengrauen das Hotel, und jene paradiesische Gegend, in welcher ihr die bittere Erkenntniß geworden, daß der gehoffte Traum von Glück und Liebe für sie vorüber sei, und ihr Herz sein Recht daran verscherzt.

In Monte Carlo befand man sich auf der Höhe der Saison. In den Spielsälen konnte man so ziemlich alle Nationalitäten erblicken, und das wirre Durcheinander aller Weltsprachen vernehmen. Es war ein fast berückendes Bild, diese glänzenden Säle, und das erregte Leben und Treiben darin, ein Bild, das dem ruhigen Beobachter reichen Unterhaltungsstoff geboten hätte. Aber wo wäre dieser hier zu finden gewesen, hier, wo sich oft der gelassensten Naturen die höchste Erregung bemächtigte, wenn sie diese Säle betraten, in welchen der Dämon des Spiels sein tolles Scepter schwang.

Gisela war am Abend hier angelangt, und begab sich sogleich nach den Spielsälen, wo sie ihren Vater sicher zu finden hoffte. Mancher bewundernde Blick fiel auf die schöne interessante Erscheinung, als sie jetzt suchend die Säle durchirrte. Herr v. Sutenau war nirgends zu finden, auf ihr Forschen und Fragen erhielt sie endlich die niederschlagende Auskunft, daß der alte Herr schon seit einigen Tagen immense Spielverluste gehabt und vor einer Stunde bereits den Saal verlassen habe.

Allzusehr vermochte die Kunde Gisela gerade nicht zu erschüttern; als Kind eines Spielers war sie an diese Wechselfälle des Spiels gewöhnt, und

Die Knaben sind in der Anstalt in verschiedene Familien gegliedert, von denen jede unter einem Lehrer steht; die stramme Leitung, welche die meisten dieser Knaben nöthig haben, macht eine solche Gliederung nothwendig, nur bringt der starke Lehrerwechsel, dem die Anstalt bis jetzt unterworfen war, hierin oft Schaden.

Die finanziellen Resultate der Anstalt sind im letzten Jahre sehr günstige, denn der Betrieb der Landwirthschaft wirft einen schönen Nutzen ab und dieselbe hat sogar das Diplom einer Musterwirthschaft erhalten. Die Rechnung der Landwirthschaft weist einen Reinertrag von 5151 Fr. 89 Cts. auf, ebenso die Weberei einen solchen von 1811 Fr. 67 Cts.; ferner sind der Anstalt im letzten Jahre Legate im Werth von 1400 Fr., 5047 Fr. 70 Cts. Kollektengelder und über 500 Fr. andere Gaben eingegangen. Für Unterricht wurden in der Anstalt 3599 Fr., für Nahrung 15,024 Fr. ausgegeben. (Diejenige welche von der Anstalt geliefert wird mit gerechnet.) Die Einnahmen in der Gesammtrechnung, welche Fr. 32,396. 59 betragen, übersteigen die Ausgaben um Fr. 2,575. 85, welche als Vermögensvermehrung zugeschlagen wurden.

Soweit kann nun der Bericht als ein überaus günstiger betrachtet werden, allein wir wollen nicht unterlassen hervorzuheben, daß im Jahre 1884 für Zöglinge Fr. 14,676. 26 Kostgelder bezahlt wurden und das bezahlte Kostgeld per Zögling in der Rechnung mit Fr. 272. 69 verzeichnet ist (während die Jahreskosten per Zögling darin auf Fr. 551. 25 angegeben werden). Wenn nun die Anstalt ein Benefize zu verzeichnen hat, so verdankt sie dieß in allererster Linie oben angeführten freiwilligen Gaben; denn diese abgerechnet, würde noch ein Defizit resultiren; in zweiter Linie aber sollte die Gemeinnützige Gesellschaft nicht ermüden, noch mehr solcher Kollektengelder zu erhalten; denn das jährliche Unterhaltungsgeld für einen Zögling steht jetzt noch auf einer solchen Höhe, daß unbemittelte Eltern und Vormünder ärmerer Kinder davor zurückschrecken und durch eine bedeutende Reduktion des Kostgeldes könnte der Segen der Anstalt viel weiter hinaus in das Land und viel tiefer hinab in das Volk getragen werden. Es ist noch viel Raum in der Bächtelen und mit geringen Kosten kann die Zahl der Zöglinge vermehrt werden, darum Hand an's Werk in erster Linie durch Herabsetzung der Kostgeldpreise.

Wir betrachten es überhaupt als keine besonders geniale That, wenn Anstalten, die auf dem Boden der Wohlthätigkeit und Gemeinnützigkeit ruhen, sich zu sehr anstrengen, auf Kosten des eigentlichen Zweckes ein Saldo herauszudrücken; da erlahmt leicht der Eifer des öffentlichen Gemeinsinns, wenn man in dem Wahne lebt, ein rentables Geschäft vor sich zu haben. — Und der eigentliche Zweck einer Rettungsanstalt ist, daß sie möglichst Allen, die derselben bedürfen, geöffnet werde.

Militärisches. Dem Leitenden bei den Divisionsübungen sind vom schweiz. Militärdepartement beigegeben: Oberstl. der Artillerie Hebbel, Major im Generalstab Sprecher, Hauptmann der Artillerie Huber-Walter.

Der Feldpostdienst wird den 8. Sept. in Olten unter der Leitung des Hrn. Bureauchefs Heimers von Basel organisirt.

Vom 9. Sept. an sind alle Postsachen an die Truppen der 5. Division nach Olten an das Feldpostbureau zu leiten und vom 10. an werden die Postsachen mittelst eines bespannten Postfourgon dem Korps zugeführt, beziehungsweise bei denselben in Empfang genommen, worüber das Nähere noch bestimmt werden soll.

Im Gegensatz zu früherem Gebrauch ist den Offizieren, welche als Zuschauer den Feldübungen folgen wollen, das Tragen der Uniform nicht gestattet. Dieselben werden eingeladen, sich bei den Generalstabsoffizieren des Divisionsstabes oder der Brigadestäbe zu melden und erhalten in diesem Falle eine Ausweiskarte, welche überall den Zutritt ermöglicht. (Grenzpst.)

Bern. (Korr.) Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des eidgen. Wahl- und Abstimmungsgesetzes wird Dienstags den 15. September nächsthin Vormittags um 10 Uhr in Zürich zusammentreten.

Die Herren Oberst Nabholz (Zürich) und Oberstlieutenant Rüedi (Bern) sind vom eidgen. Militärdepartement zum Besuche der Manöver in Würtemberg, welche im September stattfinden werden, abgeordnet worden.

Die Aktiengesellschaft „Schweizerisches Vereins-Sortiment" in Olten hat sich aufgelöst. Unter der Firma „Schweizerisches Vereins-Sortiment" gründet sich mit dem Sitze in Olten eine Genossenschaft mit beschränkter Haftbarkeit, welche Kauf und Verkauf buchhändlerischer Konsumartikel bezweckt. Der Beitritt zur Genossenschaft ist jedem Mitgliede des schweizerischen Buchhändlervereins gestattet, insofern es sich schriftlich hiefür anmeldet und wenigstens einen Beitrag von 500 Fr. leistet. Jede persönliche Haftbarkeit der Mitglieder für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft ist ausgeschlossen; für letztere haftet ausschließlich das Gesellschaftskapital. Die Zahl der Mitglieder beträgt 49. Das Gesellschaftskapital besteht aus 63 Beiträgen à 500 Fr., zusammen 31,500 Fr. Für das Geschäftsjahr 1885/86 besteht der Vorstand aus den HH. R. Reich in Basel, Präsident; C. M. Ebell in Zürich; Hans Körber in Bern; A. Franke in Bern, Schriftführer. Als Geschäftsführer ist gewählt C. Ziegenhirt in Olten. (B.N).

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 22. August.

Es liegen folgende Bürgeraufnahmsgesuche vor:

1. Von Herrn Gottl. Angst-Häffig, Negotiant von Eglisau, Kts. Zürich, wohnhaft in dahier.

2. Von Herrn Joh. Rudolf Wehrli-Herzog von Küttigen, Geschäftsführer der Aargauischen Ersparnißkasse in da.

Die Einkaufssummen wurden Seitens der Ortsbürgergemeinde in den letzten Jahren für eine Familie in der Regel auf Fr. 1000 festgesetzt.

Hiezu käme bei Herrn Angst für einen Sohn, welcher das 16. Altersjahr überschritten hat, Fr. 200, bei Herrn Wehrli-Herzog für einen Sohn, der das 10. Altersjahr überschritten dagegen das 16. noch nicht erreicht hat, Fr. 100. In Anwendung von Art. 10 lemma 2 der Aarg. Staatsverfassung, wonach die Einkaufssumme für Schweizerbürger in Berücksichtigung mehrjähriger ununterbrochener Niederlassung angemessen ermäßigt werden sollen, wird, da Herr Angst Zeitlebens hier gewohnt hat, Herr Wehrli von 1844 bis 1862 und vom Jahre 1869 bis heute hier niedergelassen war, der Ortsbürgergemeinde beantragt, es seien die Einkaufssummen der Bewerber um einen Drittheil zu ermäßigen und Herr G. Angst nebst Famille für Fr. 800, Herr Wehrli-Herzog nebst Familie um Fr. 750 in's hiesige Ortsbürgerrecht aufzunehmen.

— Aarau. Heute und morgen (28.) rücken die Trainmannschaften und am Samstag (29.) die Kanoniere der Batterien 25 und 26 hier ein, um zu dem am 30. August in Thun beginnenden Vorkurs zum Divisionszusammenzug abzugehen.

— In Aarburg ertrank in der Aare ein junger Italiener, der einzige Sohn seiner Eltern.

— Die Einwohnergemeinde Reinach hat an die vakanten Lehrstellen der Mittelschulen gewählt: Hrn. Lehrer Heinrich Haller, in's Unterdorf und Hrn. Lehramtskandidat Edgar Weber von Menziken, in's Oberdorf. Die Ortsbürgergemeinde beschloß Fr. 2600 als Gründungsfond eines nothwendig werdenden neuen Schulhauses anzulegen.

— Die Schützengesellschaft Menziken hat einen silbernen Becher als Gabe vom eidg. Sektionswettschießen erhalten.

— Das Jubiläumsfest der Bezirks-Schule Schöftland nahm am Sonntag einen überaus gelungenen Verlauf. Den Glanzpunkt desselben bildete das Kadetten- und Freischaarenmanöver, welches sich zwischen Rued und Schöftland abspielte. Die Eröffnungsrede hielt am Bankett Bezirkslehrer Dr. Laager, dann folgten Nationalrath Karrer, welcher den Gruß der Regierung brachte, Inspektor Hunziker, Dir.-Sekr. Spühler, Verfasser der Festschrift, die Großräthe Gall und Lüthy 2c.

— In Kulm hat am Dienstag das 50jährige Lehrerjubiläum des Hrn. Brändli stattgefunden.

— In Fisibach ertrank laut „Botsch." beim Baden im Rhein der von Weiach gebürtige Hr. Robert Ezensperger, als er mit einem Freunde über den Rhein schwimmen wollte. Derselbe hatte sich vom Küchenjungen zum Direktor des Hotels Midlan in London empor gearbeitet, welche Stelle er seit vielen Jahren zu bester Zufriedenheit der betr. Aktiengesellschaft bekleidete. In Fisibach hatte Ezensperger vor einigen Jahren das Gut zum „Bad" käuflich erworben und Haus und Umgelände in eine prachtvolle Villa umbauen lassen. Seit dieser Zeit brachte der Verunglückte fast jeden Sommer seine Ferienzeit hier zu und lag es ohne Zweifel in seiner Absicht, sich beim dereinstigen Rückzug von den Geschäften auch hier bleibend niederzulassen.

— Letzten Sonntag war in Baden Delegirtenversammlung der ornithologischen Vereine der Schweiz, vertreten durch 17 Sektionen mit 46 Mitgliedern. Das Haupttraktandum bildete eine von Hrn. Greuter-Engel verfaßte gedruckte Eingabe an den Bundesrath bezüglich Revision des Vogelschutzgesetzes vom 17. Sept. 1875, welche nach längerer Debatte jedoch ohne wesentliche Modifikation angenommen wurde.

— Rheinfelden. Der hiesige Turnverein hat sich eine neue Fahne angeschafft und soll dieselbe nächsten Sonntag den 30 Aug. die Weihe erhalten, womit zugleich ein Schauturnen verbunden wird. Zu dem Festchen werden dem Vernehmen nach auch die Turnvereine von Aarau, Basel, Liestal und Pratteln sich einfinden.

Bern. Bei einem Brande in Krauchthal konnte der zirka 40jährige Sohn des einen Miethsmannes, Jakob Schmid, sich erst aus dem brennenden Hause flüchten, als seine Kleider bereits lichterloh brannten, so daß er nur bis vor das Haus gelangte und dort niedersank. Sein Bruder Johann Schmid, welcher ihn entkleidete und in Sicherheit brachte, zog sich dabei ebenfalls verschiedene Brandwunden zu. Bei der folgenden Tags vorgenommenen amtlichen Untersuchung fanden sich noch einige halbverbrannte Kleidungsstücke und mehrere größere Stücke Haut vor, welche dem Unglücklichen buchstäblich vom Leibe gerissen worden sind. Er wurde noch in gleicher Nacht in den Inselspital transportirt, wo er indes schon Montag Morgen von seinen Leiden erlöst wurde.

— An dem großen Velociped-Rennen, das am letzten Sonntag in Interlaken stattfand, erwarb Herr Albert Aichele, Mitglied des Bicycle-Klub Zürich, den Meisterschaftstitel der Schweiz, indem er die 12 Kilom. in 25 Min. und 1 Sek. zurücklegte.

— Zwischen Spiezwyler und Hondrich wurde ein gewisser Schneiter ermordet und sehr wahrscheinlich auch beraubt. Er versah Botendienste nach Thun und hatte am letzten Samstag daselbst noch einige Thierfelle verkauft, deren Ertrag er auf sich getragen haben wird. Ein des Raubmordes verdächtiger J. B. Fuhrer von Lungern und die ihn begleitende 21jährige Lina Blumer wurden in's Bezirksgefängniß nach Wimmis abgeführt.

Zürich. (Korr.) Die 88,152 Steuerpflichtigen, welche man im letzten Jahre im Kanton Zürich zählte, entrichteten dem Staate an Vermögenssteuer 2,237,417 Fr. und an Einkommensteuer 1,144,980 Fr. Das Steuerkapital betrug 835,608,000 Fr. oder 1,200,400 Fr. weniger als im Jahre 1873. Der Steuerertrag selbst ging gegenüber dem Vorjahre um 32,441 Fr. zurück, was wohl zumeist auf den flauen Gang der Geschäfte im Allgemeinen zurückzuführen ist. Vermehrt hat sich das Steuerkapital und demgemäß das Steuererträgniß nur in den Bezirken Zürich, Horgen und Hinweil, während in allen übrigen Bezirken ein größerer oder geringerer Rückgang stattfand.

Die Erbschaftssteuer erzeigte einen Bruttoertrag von 369,834 Fr. Die größte Steuer, welche den Büdgetansatz allein schon deckte betrug 161,025 Fr. Seit dem Jahr 1870, wo das Erbschaftssteuergesetz in Kraft trat, hat die Erschaftssteuer nur im Jahre 1874 einen annähernd gleichen Bruttoertrag aufgewiesen, wie im Jahr 1870.

---

ihr Vermögen war ja glücklicherweise derart, daß auch größere Verluste zu ertragen waren. So verließ sie denn für diesen Abend die glänzenden Säle, und suchte das Hotel auf, wo ihr Vater logirte.

Er sei vor Kurzem erst hinauf auf sein Zimmer gegangen, wurde ihr, auf ihre Fragen nach ihm, gesagt. Und wie sie nun die breite Teppich belegte Treppe hinauf eilte, da überkam sie ein Gefühl heißer Sehnsucht und Verlangen nach dem bekannten, heiteren Gesicht ihres Vaters, als müßte sie wieder leichter aufathmen können, wenn sie in seine sorglosen Augen schauen, und sein joviales Lachen erst wieder vernommen.

„Ich bin da Papa, Gisela!" rief sie mit heller Stimme, als auf ihr Klopfen Niemand die verschlossene Thür öffnete.

Aber es wurde ihr keine Antwort, es blieb todtenstill. — Sollte er doch noch nicht zurückgekehrt sein?

Im Berichtsjahre sah sich die Finanzdirektion in 166 Fällen genöthigt, Steuernachzahlungen anzuordnen, welche einen Gesammtbetrag von 238,513 Fr. erreichten. Durch Inventare, welche behufs Berechnung der Erbschaftssteuer aufgenommen wurden, ergaben sich 50 Fälle unrichtiger Versteuerung mit einer Nachzahlung von 130,494 Fr. von 9,260,726 Fr. Vermögen, welcher Betrag in obiger Summe inbegriffen ist.

— Bei einem letzte Woche in der Rhone bei Genf abgehaltenen Wettschwimmen, an welchem 56 Damen theilnahmen, erhielt eine junge Zürcherin, Fräulein Emma Schaufelberger, den ersten Preis.

— Ein in Enge wohnhafter Bürger von Illnau, Namens Huber, schenkte der Kirchenpflege seiner Heimathgemeinde Fr. 5000 zur Erstellung einer Centralheizung in der Illnauer Kirche.

— Dem zürcherischen Komite, welches die Petition an die Bundesbehörden um Unterstützung der Hagelversicherung an die Hand genommen hat, haben sich bereits Vertreter der Kantone Schaffhausen (Ständerath Müller), Thurgau (Staatsschreiber Kollbrunner, Oberst Hegner, Verwalter Büchi), Aargau (Gemeindeammann Vogler, Oekonom Herzog), Solothurn (Landammann Vigier, Kantonsrath Jeker) und St. Gallen (Veterinär Schüepp) angeschlossen.

Luzern. Die projektirte Pilatusbahn soll schon auf nächste Sommersaison dem Betriebe übergeben werden können; ein Stück wird noch diesen Herbst, das Uebrige im Frühjahr gebaut werden, während der Winter zur Formung des Materials benutzt werden wird. Die ganze Bahn bildet eine einzige, steile, schmale Eisenbrücke, auf der sehr lange, schmale Wagen sich bewegen, in denen nur je 2 Personen nebeneinander Platz finden. Die Pfeiler werden aus Stein (Mauerwerk), die Schienenträger aus Stahel mit theilweiser Holzverkleidung erstellt.

Solothurn. Ein Wirth von Hochwald wurde von ausgehobenen Rekruten mit Steinen so geschlagen, daß er seither seinen Wunden erlegen ist. Er hinterläßt 12 Kinder.

Baselland. Sonntag Nachm. brannte der Nebenhof „Röthi" bei Oltingen vollständig nieder. 5 Stück Rindvieh und 2 Ziegen seien dabei umgekommen. Eigenthümer sind mehrere Geschwister Weitnauer, die schon lange gerne getheilt hätten, aber nicht einig geworden sind. Das Wohnhaus war für Fr. 3900, die Scheune für Fr. 2700 und der Anbau für Fr. 500 versichert. Ein Antheilhaber Gaß (früher in Oedenthal) und dessen Frau, geborene Weitnauer, sind verhaftet worden. (Lbschltlr.)

Graubünden. Am Samstag fischten im Rhein bei Chur zwei Knaben von Konditeur Tschalär. Einem derselben, 9 Jahre alt, fiel der Hut in's Wasser; beim Herausholen glitschte er aus und fiel hinein. Sein 16jähriger Bruder wollte ihn retten; aber auch dieser war zu schwach gegen die starke Strömung. Ein Fahrknecht, Gottlieb Haller, bemerkte die verzweifelte Lage der Knaben, sprang in das Wasser und rettete Beide. Ehre einem solchen Manne!

— Die Königin von Sachsen soll in Taraspein Hotel erworben haben, um dasselbe zu einer durch Nonnen besorgten barmherzigen Anstalt einzurichten.

In Folge eines heftigen Unwetters löste sich am 7. d. in Fontanedo (bei Cleven im Veltlin) eine Rüfe vom Berge, begrub unter ihrer Last dreiundzwanzig Häuser, riß eine große Anzahl von Bäumen weg und ruinirte eine Bodenfläche im ungefähren Werthe von 50,000 Lire. Das nun in Bewegung gesetzte Terrain droht mit neuen Gefahren, die man so schnell nicht beseitigen kann. Zum Glücke hatte man keine Opfer an Menschenleben zu beklagen, indem sich sämmtliche Einwohner von Fontanedo während des Hochsommers auf ihren alpähnlichen Triften zur Besorgung der Viehhabe und zur Einbringung des Heues aufhalten.

London, 25. August. Der Londoner Anwalt Wragg, welcher nebst vier andern engl. Touristen in Franfurt a. M. verhaftet worden war, veröffentlicht in der „Morning Post" einen anderthalb Spalten langen Brief, in welchem er die Frankfurter Polizei angreift. Er hat sich auch bei Lord Salisbury und dem engl. Botschafter in Berlin, Sir Edward Malet, über die Behandlung beklagt, welche ihm und den andern Engländern zu Theil geworden ist. — Die „Times" spricht ihr Bedauern über den Vorfall aus und hofft, die deutsche Regierung werde sich beeilen zu beweisen, daß sie das Unrecht, welches den Engländern angethan worden ist, in rechter Weise beurtheile.

Aus Kairo wird dem „Standard" unterm 23. d. gemeldet: Die Uebergabe der Garnison von Kassala an die Sudanesen bestätigt sich. Die Leute waren durch den Mangel an Nahrungsmitteln an den Rand der äußersten Noth getrieben und hatten während der letzten Tage nur von Gras gelebt. Die Bedingungen der Uebergabe waren ehrenhaft; es wurde der Garnison und den Einwohnern freigestellt, die Stadt zu verlassen nnd gegenwärtig leben Sieger und Besiegte freundschaftlich beieinander. Osman Digma — der bei der Nachricht hievon sehr ärgerlich war, da er auf große Beute gerechnet hatte — verließ unverzüglich die Nachbarschaft von Suakin und brach nach Kassala auf. Man erwartet indeß nicht, daß er im Stande sein wird, sich in das Ergebniß einzumischen, da sämmtliche Stämme der beständigen und wenig Gewinn bringenden Kriegführung müde sind.

Paris, 26. August. An Bord des Bayard fand heute Vorm. die kirchliche Zeremonie für Courbet statt. Dann wurde der Sarg an das Land geschafft und auf den Bahnhof geführt zur Reise nach Paris. Die Admiräle Duperré und Krantz sprachen einige Worte im Namen der Armee und der Flotte.

Gleich nach ihrem Zusammentreten wird die neue Deputirtenkammer sich mit der Ernennung eines neuen Präsidenten der Republik für sieben Jahre zu beschäftigen haben. Hr. Grevy, der am 30. Januar 1879 erwählt worden ist, wird am 30. Januar 1886 an das Ende seines Mandats gelangen. Da aber dem Gesetz nach der neue Präsident der Republik wenigstens einen Monat vor Ablauf des Amtes seines Vorgängers erwählt werden muß, ist es nöthig, daß der Kongreß im Dezember zusammenberufen werde.

Marseille, 26. Aug. Gestern (Dienstag) wurden 39 Todesfälle an Cholera verzeichnet.

In Toulon sind seit gestern früh 10 Personen an der Cholera gestorben.

Wien, 25. August. Bei der Probeheizung des Triester Lloyddampfers „Argo" explodirte der Kessel; hiebei sind 13 Personen verletzt worden, wovon 3 gestorben sind.

Kremsier, 25. Aug. Auf der Station Hullein, von wo die Flügelbahn nach Kremsier abgeht, erwarteten Kaiser Franz Josef und der Kronprinz von Oesterreich die russischen Gäste, deren Sonderzug 15 Wagen zählte. Die Einfahrt in die Stadt fand bei prachtvollem Wetter unter dem tosenden Zujauchzen der slavischen Bevölkerung statt.

Als der russische Hofzug in Hullein anlangte, stand der Czar im Hintergrund des Hofsalons, indem er sichtlich vermied, seine Person den Blikken des Publikums auszusetzen. Der Kaiser Franz Josef und Kronprinz Rudolf, in russischer Generalsuniform, stiegen sofort in den kaiserlichen Wagen ein, wodurch die Begrüßung völlig den Blicken der Zuschauer entzogen wurde. Die beunruhigte Haltung des Czaren war auch bei der Ankunft im Bahnhof zu Kremsir, wo die Kaiserin Elisabeth die Gäste erwartete, deutlich zu erkennen; seine Blicke durchsuchten ängstlich und aufmerksam die Umgebung. Besonders fiel die herzliche Begrüßung zwischen dem Großfürsten Wladimir und dem Erzherzog Karl Ludwig auf.

Die Ausfuhr von Gerste aus Ungarn hat sich in den letzten Jahren der Art gehoben, daß dieses Produkt unter den aus Ungarn exportirten Zerealien bereits eine hervorragende Stelle einnimmt. Der Export der Ungargerste wendet sich namentlich nach der Schweiz, nach Süddeutschland und England; in der vorletzten Woche sind allein 40,000 Meterzenter nach diesen Absatzgebieten abgegangen. Die Schweiz hat im ersten Halbjahre aus Oesterreich-Ungarn 34,300 Meterzentner Gerste bezogen (aus Deutschland 11,5000, aus Frankreich 13,800).

Posener Blätter berichten: Die Zahl der Ende Juli aus Warschau ausgewiesenen Deutschen betrug 140. Am 7. d. M. ging ein Transport derartiger Ausgewiesener von Warschau zu Fuß ab; er traf am 19. d. M. zu Alexandrowo an der Grenze ein, um dort hinübergewiesen zu werden. Die zum Transport gehörigen Männer gingen je zwei zusammen, mit Fesseln an einander geschlossen, die Frauen ohne Fessel. Auf der Route, welche mit der Eisenbahn in fünf Stunden zurückgelegt wird, übernachteten die zum Transport gehörigen in den betreffenden Ortsgefängnissen. Die meisten von ihnen hatten mit der Eisenbahn auf eigene Kosten bis zur Grenze fahren wollen; doch war dieß nicht gestattet. Die Leute gehören verschiedenen Ständen an. Es waren darunter einfache Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, jüngere und ältere Leute, Dienstmädchen, Frauen in Begleitung ihrer transportirten Männer, Bonnen und Gouvernanten, zum größten Theil der Sprache und Nationalität nach Deutsche.

Leipzig, 26. ds. Das Reichsgericht hat die vom Vertheidiger Lieske's (Mörder Rumpff's) eingewendete Revision verworfen.

Bremerhaven, 25. Aug. Die Mitglieder der Telegraphenkonferenz trafen mittelst Extrazuges um 11¼ Uhr vor der Halle des Norddeutschen Lloyd ein, besuchten das Dock des Lloyd und machten dann mit dem Dampfer „Willkommen" eine Fahrt in See. Nach der Rückkehr wurde der Schnelldampfer „Fulda" besichtigt und auf dem Schnelldampfer „Elbe" ein Diner eingenommen. Um 5½ Uhr verließ der Extrazug Bremerhafen.

Abends 8½ Uhr traf der Extrazug aus Bremen mit den Delegirten der Telegraphenkonferenz in Hamburg ein. Senator Versmann empfing die Gäste im festlich geschmückten Empfangszimmer. Etwa 60 offene Equipagen führten die Theilnehmer in die Hotels. Die Umgegend des Bahnhofs ist bis zur Stadt glänzendst durch Gasflambeaux erleuchtet. Tausende von Menschen empfingen die Wagen mit Hurrahrufen.

Aus München wird berichtet, es sei den sämmtlichen Bediensteten des Königs eröffnet worden, daß von nun an die Reisezulagen, welche zehn Prozent ihres Gehaltes betrugen und bei der oftmaligen Abwesenheit des Monarchen von der Residenz einen beträchtlichen Zuwachs ihrer Bezüge bildeten, sistirt werden. Wie verlautet, sollen bei den Hofchargen bedeutende Reduzirungen erfolgen und mehrere hohe Stellen in eine Hand vereinigt werden. Die vorläufig projektirten Separatvorstellungen für den König sind gleichfalls sistirt. Desgleichen spricht man von einer umfassenden Verringerung des königlichen Marstalles.

Madrid, 26. August. Der von General Salamanca präsidirte militärische Cercle wurde auf Befehl der Regierung geschlossen.

Bombay, 25. August. Ein Reutersches Telegramm meldet: Der englische Dampfer „Bangalore" litt im Golf von Aden gänzlich Schiffbruch. An hundert Personen sind ertrunken.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
26.	Mittgs. 11.	+21,6	729,5	762,0	SW1	18	bwlkt.
26.	Abends 9 =	+15,8	729,5	762,0	S0	95	dto.
27.	Morg. 7 =	+12,4	729,1	762,0	W0	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 22,3° C.
Minimum + 10,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 26. August 1885.
Bewölkt, gelegentlich Gewitterregen; ziemlich warm.
Zürcher Witterungsaussichten für den 27. August.
Keine erhebliche Anderung im Witterungscharakter.

Aarwärme vom 26. Aug. 1885.
Morgens: 14, Mittags: 15¼, Abends: 15½° R.

Zürcher Börse vom 26. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	284	286	286
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	450	454	—
Gotthardbahn . .	528	532	—
Jura-Bern-Bahn . .	335	343	—
Suisse Occidentale .	116	117	—
Union-Suisse Stamm .	346	349	349
„ Priorität	520	523	—
Uetlibergbahn . .	200	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	175	—
Arth-Rigibahn . .	126	128	—
Urcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	426	429	—
Schweiz. Creditanstalt	652	660	—
Bank in Winterthur .	420	425	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) à **80 Cts.** per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter bis Fr. 4. 95 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's **Haus Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der langen schweren Krankheit unseres lieben Kindes

Lina,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Eltern:
Samuel und Elisabeth Ernst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Todesfall unseres lieben Knaben

Emil Fricker

sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend 8 Uhr.
Nachher: **Sitzung.**
Wichtiger Traktanden wegen ersucht der Vorstand sämmtliche Mitglieder zu erscheinen.

Alte Section.

Publikation.

In Folge nothwendiger **Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung** werden **heute Donnerstag den 27. dies** sämmtliche Trinkwasserbrunnen dieser Leitung von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 27. August 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Neubedachung** des hiesigen Kirchthurmes mit **Zinkschuppen** wird hiermit freie Concurrenz eröffnet. Bewerber wollen ihre bezügl. Offerten mit Muster und Preisberechnung in Quadrat-Fuß bis zum **1. Sept.** nächsthin dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Fischer-Gloor in Meisterschwanden einreichen, bei welchem auch jede nähere Auskunft erhältlich ist.

Meisterschwanden, 22. Aug. 1885.
Die Kirchenpflege.

Land-Pacht-Steigerung.

Am **Samstag den 29. August** nächsthin, Nachmittags **2** Uhr, werden die zum Staatswald: „**Birrhard**" gehörenden Rückhau-Flächen längs dem Sträßchen nach Birrhard und der Straße über das Birrfeld ca. 200 Aren, neuerdings auf 6 Jahre in Pacht gegeben, wozu Pachtliebhaber einladet:

Lenzburg, den 21. August 1885
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

NB! Gleichzeitig werden dann die noch nicht abgeführten und bezahlten Klafter und Reiswellen dem Wieder-Verkauf ausgesetzt. — Obiger.

Ein tüchtiger Bäcker,

der in **Groß- und Kleinbäckerei** gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung; zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Fettes junges Ochsenfleisch

wird zu 55 Cts. per ½ Kilog. **Samstag** Vormittags bei **Steiner im Rößligut** verkauft.

Zu kaufen gesucht:

Ein geräumiges



Wohnhaus

mit **Ladeneinrichtung** an gangbarer Straße.

Frankirte Anmeldungen mit Preisangabe unter Chiffre F. J. nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Feine

Bachforellen

empfiehlt höflichst

Lüscher-Thut z. Herberge,
Teufenthal.

Zu verkaufen:

Ca. 200 % gut eingebrachtes

diesjähriges Heu,

bester Qualität. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Den wärmsten Dank für die ausserordentliche Theilnahme beim Hinschied unserer geliebten

Fanny Fischer

sprechen hiemit aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf 1886:

30 Tornister Nr. I. } die Garnituren werden
920 „ Nr. II. } geliefert.
1100 Feldflaschen.
200 Gammellen.

Angebote sind bis zum 12. September nächstbin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, den 20. August 1885.

(A-246-Q) **J. Stigeler,** Zeughausdirektor.

Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Bekanntmachung an die Aktionäre.

Unter Hinweisung auf unsere Publikation vom 1. Mai l. J. bringen wir den Tit. Aktionären in Erinnerung, daß nach Maßgabe unserer neuen Statuten die Ausrichtung der Aktiendividende künftig in **einem** Male stattzufinden hat und demgemäß der **August**-Coupon jeweilen **erst im Frühjahr,** zugleich mit dem März-Coupon des folgenden Jahres zur Einlösung gelangen wird.

Zürich, den 25. August 1885.

(O F 8796) **Die Direktion.**

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Kammgarn-, Strick-, Terneau- und Zephir-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.
Wüthrich-Lüdi zum Storchen.

Lieferungs-Ausschreibung.

Die theilweise oder gesammte Lieferung von **Victualien, Gemüse und Kartoffeln** für den Wiederholungscurs des **20. Infanterie-Regiments** in Aarau wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Preisangebote für Ia. Waare sind bis spätestens den 29. August dem Unterzeichneten einzusenden.

Der Quartiermeister ad. int. des 20. Infanterie-Regiments:
F. Liechti, Hauptmann, **Bern.**

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das **Schuljahr** 1885/1886 beginnt mit dem **12. Oktober 1885.**

Die Vorlesungen nehmen den 20. Oktober ihren Anfang. Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **5. Oktober** an die Direktion anzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.

Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimathschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit. Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibegebühr von 5 Fr. auf der Kanzlei des schweizerischen Schulrathes zu erlegen.

Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 12. Oktober; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß.

Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen. (H-3890-Z)

Zürich, den 10. August 1885.

Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:
Geiser.

Strickwollgarne.

Höflichst empfehle ich meine diesjährige frische und große Auswahl in allen wünschbaren **Wollgarnen,** gute Qualität und solide Farben zusichernd.

Frau B. Hagenbuch,
Rathhausgasse.

Eine frische Sendung

Regenmäntel

in feinen und billigen Sorten, sowie

Herbstmäntel für Mädchen

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Herren Offizieren von Aarau und Umgegend zur Reinigung der **Säbel.**

Fehlmann, Bedienter,
Milchgasse Nr. 75.

Man sucht

in eine einfache Haushaltung ein arbeitsames, ordentliches **Mädchen.** — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Wirthschaft gesucht.

Eine große bestrenommirte Bierbrauerei sucht ein gut gelegenes

Bierlokal

in einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft zu pachten.

Offerten sub F. B. an die Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate (**Visit-, Cabinet- & größere Formate**) und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gyst, Photograph
in Aarau.

Zu vermiethen:

Sogleich oder für später zwei **freundliche, meublirte Zimmer** an solide Herren; einzusehen bei

Wittwe **Heutenkamp,**
Bahnhofstraße 552 II. Etage.

Aechten Bienenhonig

verkauft

Guido Zschokke,
im neuen Quartier.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt

Feuerfeste

Kanderner-Steine und Backofenplatten

hält stets auf Lager und empfiehlt solche zu billigsten Preisen

Gottl. Hächler, Hafner,
in Lenzburg.

Zu kaufen gewünscht in Aarau:

Ein

Wohnhaus

mit **Scheune** oder **Garten.** Frankirte Anmeldungen mit Preisangabe unter Chiffre V. W. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

MARQUE DE FABRIQUE

Wer

gern wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus **feinst, theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs, courts, etc.

von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle andern Mittel das billigste; per Flacon Fr. 3. —

Chinawasser

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; Flacon 90 Ct. bis Fr. 2 40.

Chinapomade

beste aller Pomaden, Flacon Fr. 1. 20 empfiehlt höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 203.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. August 1885.

Eidgenossenschaft.

Divisionsmanöver. Zeiteintheilung und Einrücken in die Linie. 9. Sept.: Feldübungen der Infanterie, Regiment gegen Regiment. Diejenigen der IX. Infanterie-Brigade werden mit einer Heranziehung der Brigade verbunden. 10. Sept.: Regimentsübungen der Infanterie und Konzentration der Division. 11. und 12. Sept.: Brigadeübungen. 13. Sept.: Feldgottesdienst und Rasttag. 14., 15. und 16. Sept.: Divisionsübungen. 17. Sept.: Inspektion. Vom 13.—16. übernimmt Hr. General Herzog die Oberleitung der kombinirten Felddübungen der V. Armee-Division und der im Dienst befindlichen Korps der III. Armee-Division.

Das Divisionsquartier befindet sich in Olten, die Brigadequartiere in Aarau und Liestal. Der Vorkurs zerfällt in 3 Abschnitte: in die Kompagnieübungen vom 2. bis 5. Sept., die Bataillonsübungen vom 6. bis 8. Sept., und die Regimentsübungen am 9. und 10. Sept., von denen diejenige des 10. Sept. bereits der Generalidee für die Brigade- und Divisionsmanöver unterstellt wird.

Das statistische Bureau des eidgen. Departements des Innern hat soeben die Resultate der letztjährigen Rekrutenuntersuchung im Drucke erscheinen lassen. Das 50 Quartseiten starke Heft — Band 62 der schweizerischen Statistik — enthält neben einer ausführlichen Einleitung die allgemeinen Verhältnisse der Diensttauglichkeit und die Gründe der Untauglichkeit der Rekruten, die Körpermaße und Augenmängel, der Brustumfang, der Umfang des Oberarmes, die Sehschärfe und Brechungsmängel an den Augen ꝛc., lauter Tabellen von äußerst interessantem Material. Stellungspflichtig waren die Schweizerbürger desjenigen Geburtsjahrganges, welcher im folgenden Jahre in das Alter der Wehrpflicht trat, also des Jahrganges 1865, sodann die Schweizerbürger älterer Jahrgänge, welche entweder aus irgend einem Grunde früher sich nicht gestellt hatten, oder deren frühere Zurückstellung nunmehr abgelaufen war. Im Ganzen gelangten 29,965 Rekruten zur Beurtheilung ihrer Diensttauglichkeit, von welchen 14,499 als tauglich, 9358, also 39 % als untauglich befunden, die übrigen um ein oder zwei Jahre zurückgestellt wurden. Von je 100 definitiv Beurtheilten wurden als untauglich erklärt: In Tessin (Minimum), in Freiburg 58 (Maximum). Baselland zählt 32, Baselstadt 45 Untaugliche von je 100 Mann. Nach Baselstadt kommen nur noch Wallis und Freiburg! Die geistige Regsamkeit in Basel ist groß, aber die körperliche Ausbildung läßt noch bedenklich zu wünschen übrig.

Der Kreditanstalt in Zürich sind von Ingenieur Isaak in Nauplia 450 Fr., als Ertrag einer Kollekte unter den Schweizer-Ingenieuren in Griechenland zu Gunsten der Hagelbeschädigten in der Schweiz, eingesandt worden. Laut Auftrag wurden 250 Fr. Luzern zugetheilt, 100 Fr. an Aargau und je 50 Fr. an Zürich und Thurgau.

Aargau. (Einsdg.) Die Taubstummenanstalt von Aarau wird im nächsten Jahre das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Die Direktion machte schon in ihrem diesjährigen gedruckten Berichte darauf aufmerksam. Zugleich aber durfte sie nicht verschweigen, daß genannte so überaus wohlthätige Stiftung sich gerade jetzt in finanziellen Schwierigkeiten befinde. Dieselben wurden herbeigeführt sowohl durch die Nothwendigkeit, frisches Quellwasser aufzusuchen und zur Speisung des beinahe gänzlich versiegten Hausbrunnens herbei zu leiten, als durch die Diphteritis-Krankheit, welche plötzlich unter den Zöglingen ausbrach. Wegen dieser Calamität mußten sämmtliche 35 Pflegekinder mehrere Wochen lang an andern Orten untergebracht werden. Mehrere davon in der Kranken-Anstalt in Aarau. Glücklicher Weise war dabei nur Ein Todesopfer zu beklagen, aber ein sehr trauriges, indem das Söhnlein des Herrn Vorstehers nach schweren Leiden rettungslos dahinstarb. Es wurde darauf nothwendig, nicht nur eine gründliche Desinfizirung sämmtlicher Räumlichkeiten, sondern auch zum Behufe besserer Ventilation mehrere kostspielige bauliche Aenderungen vorzunehmen, z. B. die Erweiterung des Schlafsaales für die Knaben. Dies Alles erforderte einen außerordentlichen Kostenaufwand von Fr. 3100.

Diese für das Anstalts-Vermögen sehr empfindliche Einbuße drängte die Direktion zum Entschlusse — welcher ebenfalls schon in ihrem Jahresberichte angekündet wurde — wieder an den so oft bewährten Wohlthätigkeitssinn der Bewohner von Aarau und der Umgegend zu appelliren. Es soll zu diesem Behufe, in Verbindung der bescheidenen Gedenkfeier und dieser vorausgehend, ein öffentlicher Bazar im Saalbau abgehalten werden, woran sich gewiß die Freunde und Freundinnen der armen taubstummen Kinder gerne betheiligen werden.

Dieser Bazar wird in den ersten Tagen des kommenden Oktobers stattfinden. Das Nähere darüber soll bald möglichst in den Blättern angezeigt werden. Wir machen nur darum schon jetzt darauf aufmerksam, damit manche freundliche Geberin irgend eine hübsche Damenarbeit rechtzeitig in Angriff nehmen kann. Für einmal rufen wir nur noch eine fröhliches „Glückauf" zu dem edlen Unternehmen!

— Aarburg, 26. Aug. Gestern Abends 5 Uhr, als die Zöglinge des hiesigen Knabeninstitutes unter Aufsicht des Lehrers in der Aare badeten, ertrank der 17 Jahre alte Zögling Vinzenz Guilardini von Turin. Trotz der Warnungen des Lehrers und der Mitbadenden hatte er sich zu weit hinausgewagt und mußte seine Unvorsichtigkeit nun mit dem Leben büßen. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

— Nächsten Sonntag tritt in Brugg eine Delegirtenkonferenz sämmtlicher Sektionen des „Schweiz. Typographenbundes" zusammen. Das Traktandum bildet ein vom Zentralkomite ausgearbeiteter, revidirter Statutenentwurf für sämmtliche Unterstützungskassen des Verbandes, welcher weitgehende Aenderungen gegenüber den bisherigen Statuten beabsichtigt, besonders im Titel „Invaliden- und Sterbekasse."

Bern. In Burgdorf wurde alt Notar und Gemeindeschreiber Lerch aus Herzogenbuchsee, s. Z. auch als Verwaltungsoffizier auf dem Waffenplatze Liestal thätig, wegen Unterschlagung zu achtzehn Monaten Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt.

— Thun. Durch testamentarische Verfügung hat die kürzlich hier verstorbene Frau Elise Müller geb. Hopf das Krankenhaus mit 6000 Fr. beschenkt und überdies die Anordnung getroffen, daß die Anstalt später nochmals aus ihrem Vermögen bedacht werden könne.

— Erlenbach hat mit der Verbesserung seines Marktplatzes begonnen, zu welchem Zwecke Fr. 20,000 bestimmt wurden. Es ist auch ein Marktreglement aufgestellt worden und wird künftig verlangt und nun auch möglich werden, die verschiedenen Viehschläge auf dem Markt getrennt aufzustellen.

Zürich. Am obern Zürichsee versprechen die Reben einen sehr guten Ertrag; doch ersehnt man Regen, da die Trockenheit, wenn sie fortdauert, die Quantität stark beeinträchtigen würde. Wie weit die Vegetation fortgeschritten ist, mag daraus ersehen werden, daß man im Garten des

---

28

Feuilleton.

Zwei Mächte.

„Mein Vater scheint doch nicht auf seinem Zimmer zu sein," wandte sie sich jetzt an den Hotelwirth, der soeben die Treppe herauf kam.

„Doch, er muß im Zimmer sein, gnädiges Fräulein, ich selbst habe ihn heraufgehen sehen."

Der Wirth trat zu ihr heran, und klopfte ein paar Mal heftig an die Thür.

„Wir müssen durch das Schlafzimmer gehen," sagte er dann, während sein Gesicht sich in bedenkliche Falten legte.

Mit bebenden Knieen folgte ihm Gisela, ein Gefühl namenloser Angst überkam sie plötzlich.

Da — „o Gott im Himmel, nein, es kann nicht sein, es ist ein Trugbild — Vater! Vater!"

Der Wirth hatte mit einem kräftigen Ruck die Thür aufgerissen, die vom Schlafzimmer nach dem Wohngemach führte, und vor Giselas verstörten Blicken hatte sich ein herzzereißendes Bild aufgethan. Auf dem Sopha lag ihr Vater regungslos ausgestreckt, einen Revolver neben sich, und überall lag und rann Blut, von dem zarten blauen Polster des Sophas tropfte es auf den Teppich herunter, und rieselte weiter auf den parquetirten Fußboden, und das grelle Licht der Gasflammen spiegelte sich darin und fiel auf das bleiche Antlitz des Barons. —

„Wieder ein Opfer des Spiels," murmelte der Wirth.

„Ich werde Ihnen ein anderes Zimmer anweisen," wandte er sich dann an Gisela, „solch ein Bild taugt nicht für zarte Damennerven."

Er faßte ihre Hand und wollte sie fortführen — Gisela aber, die wie versteinert dagestanden, schien seine Worte nicht verstanden zu haben, mit einem wehen Aufschrei warf sie sich jetzt plötzlich über den Todten, und küßte seine erstarrten Hände; dann strich sie ihm das wirre lockige Haar aus der Stirn. — Wie hübsch er aussah, der alte Mann, das Gesicht des Todten war noch nicht entstellt, man sah fast noch den jovialen Zug um die feinen Lippen, den der Tod nicht ganz zu verwischen vermocht.

„Mein armer, guter Papa, warum mußtest Du das Entsetzliche thun und mich ganz allein auf der Welt lassen!" klagte Gisela, und ihr Kopf sank schwer auf die kalten Hände des Todten, die sie mit ihren heißen Thränen netzte. — Auch dem Wirth traten bei diesem herzzerreißenden Bilde die Thränen in die Augen; still verließ er das Zimmer, um für den Transport des Todten Anordnungen zu treffen.

Hell und licht war der nächste Morgen heraufgezogen. In den Parkanlagen, die das Hotel umgaben, wogte die elegante Welt auf und ab, heitere Musik ertönte, überall erschlossen sich dem Auge lebensfrohe Bilder in dem Rahmen einer paradiesischen Natur.

Gisela lehnte an einem Fenster des Hotels, wie schön, wie lockend war diese Welt da draußen, wie fröhlich alle diese Menschen. Auch sie war ja hergekommen, um Aufregung, Zerstreuung hier zu suchen, und was hatte sie gefunden! Seufzend wandte sie sich hinweg von dem heiteren Bilde und griff nach einem Brief, welchen man ihr am Morgen gebracht hatte. Er war von ihrem Vater, und enthielt außer einer Bitte um ihre Verzeihung, noch einige räthselhafte Worte für sie, die trotz des wiederholten Lesens ihr unklar blieben.

„Verzeih' mir Gisela," schrieb der alte leicht sinnige Lebemann, „ich habe grundschlecht gehandelt an Dir und an ihm! — Aber schön war diese kurze Lebensabschnitt doch! Zauberhaft schön sind diese Spielsäle von Monte Carlo. — Ich habe

„Adlers“ in Hurden ganze Zweige mit blauen Trauben und auch reife Feigen sieht. Von zahlreichen Weinbergen der Linthgegend und des Sarganserlandes wird eine gleiche Frühreife gemeldet.

Luzern. Im Eigenthal ist Mittwoch Vormittag Hr. Lud. Huber z. Sternen in Folge Hirnschlages gestorben.

Schwyz. Bekanntlich ist der Fuß des Rigi ein Kranz südlicher Vegetation, namentlich auch die Gegend bei Brunnen, Schwyz, Seewen und Goldau, nebst den südlichen Ufern des Zugersee's, Arth, Walchwyl, Immensee. Die Edelkastanie, Feige, der Wein, Wallnuß, Kirsche und ander feine Obstsorten gedeihen hier prächtig. Da scheinen sich nun nach dem „Bund“ auch noch andere Gäste aus dem Süden einheimisch machen zu wollen: Im laufenden Sommer ist in dieser Gegend, namentlich in und um Brunnen, die Raupe des Sphinx Nerii (Oleander-Schwärmer) sehr zahlreich aufgetreten; sie findet an den Oleanderbäumen, welche hier in Menge in Kübeln, da und dort sogar ganz im Freien gehalten werden, reichlich Nahrung.

— Am 13. ds. warf bei dem um 10 Uhr von Luzern abgehenden Gotthardschnellzuge zwischen Arth-Goldau und Steinen eine Dame eine leere Flasche aus dem Waggon und traf eine auf ihrem Posten stehende Barrierenwärterin so unglücklich, daß dieselbe am Kopf neben dem linken Auge und an einem Arme erheblich verletzt wurde.

Freiburg. Mermillod weilte letzter Tage in Antwerpen, wo die Katholiken das 300jährige Gedächtniß der Einführung des katholischen Kultus in Antwerpen begingen. Ueber 50,000 Personen nahmen an der Feier theil. Mermillod hielt die Festrede.

Solothurn. In Ausführung des Gesetzes über Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt hat der Kantonsrath den Regierungsrath ermächtigt, von der Armenerziehungsanstalt Wangen das Schachengut (in der Einung Flumenthal, Deitingen und Wangen gelegen), haltend 116 Jucharten, für die Summe von 65,000 Fr. zu erwerben.

Basel. Unsere St. Jakobsfeier ist glücklich verregnet worden. Zwar hielt sich das Wetter bis zum Schluß der offiziellen Feier auf dem Schlachtfelde bei St. Jakob leidlich, nahm aber schnell eine Wendnng und zwang die sehr zahlreiche Festversammlung unter strömendem Regen zum Aufbruch nach der Stadt in die geräumige Burgvogteihalle. Allein die Freude litt unter dem nassen Erguß nicht im geringsten, im Gegentheil, sie wuchs ob dem Gefühl, daß die lang ersehnte Weiche nun einmal gründlich eintraf. Es ist dieses Zusammentreffen des Regenwetters mit basler Festen immerhin recht sonderbar und wird schließlich doch sprichwörtlich.

— Die Internationalen Friedens- und Schiedsgerichts-Gesellschaften der verschiedenen Länder halten am 17. Septbr. einen Kongreß in Basel. Auf der Tagesordnung steht hauptsächlich ein Verbands-Statut.

Schaffhausen. Hr. Nationalrath Joos ist von einer gefährlichen Augenkrankheit befallen, die ihn an jeder Thätigkeit hindert und zum fortwährenden Aufenthalte in einem dunklen Zimmer nöthigt. Die Gefahr einer Erblindung ist leider nicht ausgeschlossen.

---

gelebt und genossen, nun ist es vorüber, ich werde enden, wie Hunderte von Spielern vor mir. Wenn Du Alles weißt, beurtheile dann Deinen alten Vater nicht zu hart, die Versuchung war zu groß für mich. Lebe wohl!“

„Was war geschehen?“ fragte sich Gisela immer wieder von Neuem. „Wer war der, an dem er schlecht gehandelt? Hatte er falsch gespielt? Betrogen? Lange, lange grübelte sie so, und dann dämmerte plötzlich langsam eine Erkenntniß in ihr auf. Mit fliegender Hast begann sie den Koffer des Verstorbenen, den man heute früh mit dem Brief auf ihr Zimmer gebracht, zu durchsuchen, jedes beschriebene Blatt Papier schaute sie prüfend an, ob keins ihr Antwort geben wollte, auf all die bangen Fragen. Da endlich, es war nur ein unscheinbares Blatt Papier, was sie in den zitternden Händen hielt, aber es enthielt erschütternde Worte für sie. Wie geistesabwesend starrte sie darauf, kein Laut, kein Ausruf kam über die bleichen Lippen, in stummer Resignation faltete sie die Hände und senkte wie in Demuth das schöne Haupt. — Es gab doch wohl einen Richter da droben, eine höhere Macht, die die Geschicke der Menschen lenkt, und sie von allen Irrwegen wieder auf die rechten Pfade leitet.

Thurgau. Ein Kreuzlinger Sticker machte Sonntag Nachmittags eine Gondelpartie. Mitten im See stürzte er sich, indem er den zwei Insassen eines andern in der Nähe befindlichen Bootes zurief, er wolle einmal sehen, wie tief der Bodensee sei, kopfüber in den See. Im Wasser überkam den Lebensmüden jedoch die Reue, er rief um Hülfe und diese wurde ihm dann auch von den beiden Fremden unter eigener Gefahr zu Theil. Zum Dank lud er seine Retter zu einer Flasche Wein ein, verschwand aber dann unversehens aus der betreffenden Wirthschaft, sodaß jenen auch noch die Kosten für den Wein erwachsen sind.

— Der des Postdiebstahles in Kreuzlingen beschuldigte Briefträger ist bereits wieder entlassen und es sind 3 der That sehr verdächtige Individuen in Konstanz verhaftet worden. Bei denselben fanden sich unverhältnißmäßig große Geldsummen zum Theil in den entwendeten Münzsorten vor.

St. Gallen. Letzten Sonntag machte ein ca. 4jähriger Knabe von Niederuzwil unverhofft eine Eisenbahnfahrt. Deselbe ging mit andern Kindern auf die Station Uzwil; und da ein Regen kam, so flüchtete sich derselbe in einen Eisenbahnwagen, der Wagen wurde aber mitgenommen und der Knabe wurde, weil es ein Kohlenwagen war, nicht beobachtet, bis er nach Winterthur kam. Inzwischen wurde der Knabe gemangelt und von seinen Eltern an allen Orten gesucht, bis endlich ein Telegramm anlangte, A. G. sei in Winterthur. Montag Vormittag langte er glücklich per I. Klasse wieder bei seinen Lieben an.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag sind in Rorschach zwei inhaftirte Weibspersonen aus dem Untersuchungsgefängniß entflohen. Draußen war wahrscheinlich von befreundeter Hand eine Leiter angelegt. Die Flucht wurde erst Morgens entdeckt.

— Nächsten Sonntag und Montag, 30. und 31. Aug. findet in St. Gallen die Jahresversammlung der schweiz. Bienenfreunde statt. Das Programm lautet folgendermaßen: Sonntag Vormittags 10 Uhr: Besichtigung der Blumen und Honig-Ausstellung in der Reitschule. Nachmittags 2 Uhr: Eröffnung der Versammlung im Großrathssaal und Erledigung der Vereinsgeschäfte. 4½ Uhr: Kurzer Besuch der Ausstellung. Nachher Ausflug über Dreilinden und Besichtigun dortiger Bienenstände. Abends Falkenburg. Montag Morgens 6—8 Uhr Besichtigung der Ausstellung in der Reitschule. 8 Uhr: Vorträge im Großrathssaale. 11 Uhr: einfaches Mittagessen im Schiff. 1 Uhr Schluß der Versammlung.

Paris, 27. August. Die vornehmsten Städte Spaniens schlossen sich der antideutschen Kundgebung von Madrid an.

Paris, 27. August. Der Leichnam Courbets ist heute Vormittag in Paris angekommen und sofort ohne Zeremonie in die Invalidenkapelle geführt worden.

In Toulon sind in den letzten 24 Stunden 31 Personen an der Cholera gestorben.

Berlin, 27. August. Wie jetzt verlautet, wurde das deutsche Protektorat in Ostafrika bis zum Jubafluß (nahe dem Aequator) ausgedehnt. Auf jene Distrikte am Juba hatten auch italienische Forscher ihre Absichten gelenkt. Sie grüßteten im vorigen Jahr eine entsprechende Expedition aus, trafen aber zu spät ein.

Köln, 27. Aug. Heute Vormittag halb 12 Uhr stürzte das im Bau begriffene Consumgebäude der Karlswerke von Felten und Guillaume plötzlich ein und begrub die Maurer unter den Trümmern, 6 davon wurden verletzt, hervorgeholt und nach dem Hoipital geschafft.

Offenburg, 25. August. Heute Nachm. 3 Uhr kam der Rechnungsrath im großherz. Finanzministerium, Hr. Weiß, mit dem Zuge der Schwarzwaldbahn von einer Erholungsreise hier an und wurde, als er in den nach Karlsruhe bestimmten Zug einsteigen wollte, vom Schlage gerührt. Im Wartesaal verschied derselbe kurz darauf in den Armen seiner Gattin. Der Leichnam wurde mit dem Abendzuge nach Karlsruhe gebracht.

Die Sommerfrischler auf dem Schwarzwalde fühlen sich bei der winterlichen Temperatur, welche seit einiger Zeit die Nächte mit sich bringen, nicht mehr behaglich. Die Kurorte werden immer leerer. Den Abzug der Fremden beschleunigt ferner die Thatsache, daß in Triberg in diesem Sommer wiederum der Typhus ausgebrochen ist. Man findet das Auftreten der Epedemie in dieser herrlichen Gegend mit ihrer gesunden Luft und dem klaren Wasser ganz räthselhaft, umsomehr, da man durch die peinlichsten Vorkehrungen im vorigen Jahre den Feind für immer beseitigt zu haben glaubte.

Wien, 27. Aug. Giers erklärte dem Berichterstatter der „Freien Presse“ gegenüber, die Folgen der Begegnung in Kremsier seien Befestigung der Beziehungen beider Mächte. Die Besprechungen betrafen nur allgemeine Fragen. Es gebe zwischen Rußland und Oesterreich nichts Spezielles zu verhandeln. Die Entrevue gelte der Erstarknng des Friedens. Die Angelegenheit mit England werde bestimmt gut enden. Die Befestigung der politischen Beziehungen vollziehe sich auf der Basis des deutsch-österreichischen Kaiserbundes.

Kremsier, 27. Aug. Die russischen Gäste reisten Abends zehn Uhr nach herzlichster Verabschiedung von der Kaiserin Elisabeth im Schlosse, von dem österreichischen Kaiser und den Erzherzogen am Bahnhof ab.

Neapel, 24. Aug. Von Cholera zeigt sich hier, wie im ganzen übrigen Italien, noch keine Spur. Man macht große Anstrengungen, um der drohenden Gefahr zu begegnen, und speziell auch die Rückkehr der in Folge der Epidemie brodlos gewordenen Tausenden von italienischen Arbeitern in Marseille zu verhindern, indem man sie dort auf Kosten der italienischen Regierung erhält. In Neapel wird nach der „Allg. Schwz. Ztg.“ ungewöhnlich viel für die Sauberkeit der Stadt gethan und es sind strenge diesbezügliche Verordnungen erlassen worden. Die Cloaken sind gesäubert, die Kanalisation ist mit Hilfe der durch die neue Serino-Wasserleitung disponibel gewordenen alten Leitungen verbessert worden. Bei 300 öffentliche Brunnen mit Serinowasser sind in den Straßen aufgestellt worden. Die Sodbrunnen sind alle chemisch untersucht und theils ganz geschlossen, theils auf Kosten des Munizipiums gründlich gereinigt worden. Kurz, es ist ziemlich viel geschehen.

London, 27. August. Daily News meldet aus Berlin: Deutschland proklamirte sein Protektorat über die Marschallsinseln in Ozeanien. England wird keine Einsprache erheben.

Der Dampf-Dredger „Beaufort“ aus Greenock, der zum Aufsischen von phosphorsauren Salzen nach Süd-Carolina entsandt worden war, segelte unlängst von Savanna nach Schottland, und am 8. ds. ging er mit seiner ganzen aus 10 Personen bestehenden Mannschaft auf der Höhe von Bermuda in Folge eines Orkans unter. Der „Beaufort“ war einer der größten schwimmenden Dredger und hatte einen Werth v. Doll. 150,000.

Alexandrien, 26. Aug. Die Truppen, welche am Montag hier sich einschifften und deren Abfahrt gestern auf Befehl eingestellt worden war, gingen heute infolge eines neuen Befehles nach England in See.

Melbourne, 25. Aug. In der vergangenen Nacht wurde in der Filiale der Federal-Bank von Australien in Hothan, einer Vorstadt von Melbourne, ein Raub im Betrage von Lstr. 2800 verübt. Der in dem Bankgebäude schlafende Commis wurde von den Einbrechern nicht gestört.

Der Staat New-York hat die Umgebung der Niagara-Fälle von den Grundeigenthümern für 1,433,429 Dollars angekauft und in einen Park verwandelt, zu dem Jeder freien Zutritt hat.

Für Wirthe. Die in Zürich erscheinende „Verkehrs- und Reisezeitung“ bringt in einem Artikel folgenden Passus, mit dem die Herren Wirthe sich ohne Zweifel gerne einverstanden erklären werden. Es ist von dem Verhältniß zwischen Wirth und Gästen die Rede und da heißt es u. A.: „Nicht weniger kann ungebührliches Betragen des Gastes als ein begründeter Anlaß gelten, denselben schon früher aus dem Lokale auszuweisen. Gäste, die bei einem Seidel stundenlang sitzen und den neuhinzukommenden nur den Platz fortnehmen, braucht der Wirth nicht zu dulden, denn nach vernünftigem Ermessen läßt sich die Zeit wohl bestimmen, binnen welcher ein Glas in Ruhe und ohne der Völlerei zu fröhnen, ausgetrunken werden kann. Ebenso braucht sich der Wirth solche Gäste nicht gefallen zu lassen, welche wenig verzehren, aber bis tief in die Nacht hinein sitzen bleiben und den Wirth dadurch nur zwingen, unverhältnißmäßig viel Gas oder sonstiges Beleuchtungsmaterial aufzubrauchen.“

Als Spitalanstalten beim Divisionszusammenzug sind in Aussicht genommen: die Bürgerspitäler in Solothurn und Basel, das Krankenhaus in Aarau, die Kantonsspitäler Olten und Liestal.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. August. Maul- und Klauenseuche: Zürich 1 Stall, Bern 1 Stall und 24 Weiden, Uri 12 St., Freiburg 4 St. 19 W., Graubünden 38 St. 34 W., Aargau 1 St., Tessin 11 St. 23 W., Waadt 32 St. 99 W., Wallis 61 St. 58 W. Zahl der infizirten Ställe und Weiden 161 St. 257 W., Verminderung 30 Ställe, Vermehrung 14 Weiden.

Bemerkungen: Luzern, Altbüron 1 Fall Milzbrand; Solothurn, Büren und Gempen je 1 Fall; Schaffhausen, Thaingen 1 Fall; St. Gallen, Jonschwyl 1 Fall; Graubünden, Jenatz 1 Fall Rotz. — Zürich. Der von Maul- und Klauenseuche infizirte Stall enthält 8 Stück Vieh. — Uri. Die Anzahl der im Bezirk Uri verseuchten Thiere beläuft sich auf 18 Stück. — Freiburg. In den verseuchten Bezirken ist die Abhaltung von Viehmärkten und Viehschauen untersagt; die Zahl der auf den infizirten Alpen befindlichen Thiere beträgt 1089; die verseuchten Ställe enthalten 19 Stück Vieh.

Der amtliche Bericht über die Verbreitung ansteckender Thierkrankheiten in Bayern notirt für das zweite Quartal dieses Jahres 3854 Fälle von Maul- und Klauenseuche in 173 Ortschaften; von den erkrankten Thieren sind genesen 3750 und abgethan worden 104 Stück. Von der Lungenseuche waren ergriffen 30 Ortschaften und 41 Gehöfte mit einem gefährdeten Viehbestande von 425 Rindern, von welchen 51 Stück wirklich erkrankten und 270 Stück der Seuche verdächtig waren.

Zufolge Ausweis vom 14. August herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche in 32 Bezirken, die Maul- und Klauenseuche in 45 Bezirken. Am 10. August war es frei von der Rinderpest

Laut dem neuesten Viehseuchenbulletin von Italien ist die Maul- und Klauenseuche in diesem Lande in steter Zunahme begriffen.

Handbuch des schweizerischen Obligationenrechts. Der erste Theil des zweiten Bandes des Handbuches über das schweiz. Obligationenrecht von J. Haberstich (Verlag von Orell Füßli und Cie. in Zürich) ist erschienen. Derselbe enthält die im Obligationenrecht behandelten Verträge mit Ausschluß der Vorschriften über die Personenverbände (Gesellschaften, Genossenschaften und Vereine), des Wechselrechts und der Bestimmungen über das Handelsregister, die Geschäftsfirmen und die Geschäftsbücher. Bezüglich der im Obligationenrecht nicht behandelten Verträge stellt Herr Haberstich am Schlusse dieses Theiles seiner Arbeit folgende leitende Grundsätze auf:

1) Handelt es sich um einen Vertrag, der im Obligationenrecht nicht besonders besprochen und weder einem Spezialgesetz zugewiesen ist, noch dem Gebiete des kantonalen Rechtes angehört, so ist ein solcher Vertrag auf Grundlage des allgemeinen, im Schweiz. Obligationenrecht über Verträge aufgestellten Vorschriften und, soweit sich Analogieen zu besonders behandelten Verträgen bieten, unter Anwenduug der Analogie zu beurtheilen.

2) Soweit Spezialgesetze des Bundes ein Vertragsverhältniß normiren, nehmen die Bestimmungen des Obligationenrechts gegenüber den Vorschriften des Spezialgesetzes diejenige Stellung ein, welche überhaupt der allgem. Rechtsregel gegenüber einer Spezialbestimmung zukommt. Die Vorschriften der Spezialgesetzgebung derogiren der allgemeinen Vorschriften, aber sie sind einschränkend auszulegen.

3) Handelt es sich um Verträge, welche Rechtsmaterien betreffen, die zwar dem Gebiete des Obligationenrechtes angehören, aber der kantonalen Gesetzgebung vorbehalten sind, so finden die in Band 1, Seite 11 entwickelten und im Vorworte zu Band 2 näher besprochenen Grundsätze Anwendung, d. h. wenn die kantonale Gesetzgebung Bestimmungen über das konkrete Rechtsverhältniß enthält, so müssen dieselben berücksichtigt werden, im übrigen gelten die Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechtes.

4) Kommen Verträge in Frage, welche Rechtsverhältnisse reguliren, die unter der Herrschaft des kantonalen Rechtes stehen — wozu wir auch die Schenkung zu zählen haben —, so entscheiden sowohl in Beziehung auf die Form als auf den Inhalt die im kantonalen Rechte über solche Verträge enthaltenden Vorschriften. Im übrigen haben, insoweit ihnen durch solche Vorschriften nicht derogirt ist, die allgem. Bestimmungen des Obligationenrechtes über Verträge (Willensfreiheit, Offerte, Annahme, Bedingungen u. s. w.) Anwendung zu finden. (Bd.)

Rorschach, 27. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 21. 50 bis 22. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. —. —. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 31,990 Mzt.

Zürcher Börse vom 27. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	287	287
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	450	454	—
Gotthardbahn . .	532	535	—
Jura-Bern-Bahn . .	338	342	—
Suisse Occidentale .	116	118	—
Union-Suisse Stamm .	347	350	—
„ „ Priorität	518	523	—
Uetlibergbahn . .	200	210	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	180	—
Arth-Rigibahn . .	127	128	127
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	429	431
Schweiz. Creditanstalt	652	660	—
Bank in Winterthur .	421	425	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. August.
Vorwiegend bewölkt ohne erhebliche Niederschläge.

Aarwärme vom 27. Aug. 1885.
Morgens: 14, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	*Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
27.	Mittags 1 U.	†20,9	728,2	760,7	NW_0	33	bwlkt.
27.	Abends 9 „	†15,5	727,2	759,8	W_0	93	dto.
28.	Morg. 7 „	†14,0	725,4	758,0	N_0	96	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 21,6° C.
Minimum † 12,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,6 mm.

Pariser Observatorium vom 27. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitterregen; unveränderte Temperatur.

Die eidgenössischen Gesetzessammlungen umfassen bis jetzt 21 Bände von zusammen zirka 1300 Quart- und 13,000 Oktavseiten. Der älteste Band erschien im Jahre 1820. Die wenigsten der in dieselben aufgenommenen Erlasse (Bundesgesetze, Staatsverträge, Konkordate u. s. w.) sind unverändert in Kraft verblieben, sondern viele davon sind gänzlich erloschen, andere sind theilweise aufgehoben worden, andere wurden modifizirt, ergänzt, erweitert, präcisirt suspendirt. Eine Schrift, welche angäbe, was von diesen Erlassen noch gültig sei, ist unsers Wissens bis anhin nicht publizirt worden, außer daß in den Jahren 1859 bis 1862 Herr Dr. Simon Kaiser, Nationalrath, in Solothurn eine Sammlung des damals in Kraft Stehenden, jedoch unter Weglassung der Staatsverträge betreffend die Posten und Telegraphen, herausgegeben hat. Gewiß wird es daher Jeder, der mit eidgenössischen Gesetzen, besitze er sie nun bloß in seiner kantonalen Gesetzsammlung, oder besitze er auch die eidgenössische Gesetzsammlung, verkehrt, lebhaft begrüßen, daß ein Verzeichniß der ganz oder theilweise in Kraft stehenden in die eidgenössischen Sammlungen aufgenommenen Bundesgesetze und Verordnungen der schweizerischen Eidgenossenschaft jüngst erschienen ist. Verfasser und Verleger desselben ist O. Hotz, Advokat, in Oberrieden am Zürchersee. Es erstreckt sich dasselbe bis zum 1 Februar 1885, hält 356 Oktavseiten und kostet broschirt Fr. 3. 50. Dem Titel entsprechend, ist, was gänzlich erloschen, nicht aufgenommen. Es zerfällt in drei Theile und einen Nachtrag, S. 349 ff. In dem ersten Theile (der chronologischen Uebersicht) folgen die Titel der Erlasse so auf einander, wie in der amtlichen Sammlung; Anmerkungen geben jeweilen an, welche Artikel aufgehoben, modificirt u. s. w. sind und durch welche Erlasse dies geschehen ist. Es zeichnet sich in dieser Hinsicht das Buch des Herrn Hotz vortheilhaft aus vor einer ähnlichen, kleinern Arbeit des waadtländischen Advokaten Herrn Charles Gilliéron (Répertoire des Lois fédérales, Lausanne 1885), welches sich darüber nicht ausspricht, inwieweit ein Erlaß noch Gültigkeit habe und worin Fehler resp. Lücken vorkommen. Den zweiten Theil des Buches bildet ein Materienregister, abgetheilt nach den Departementen des Bundesrathes; besonders werthvoll hiebei ist die Zusammenstellung der Konkordate und Staatsverträge (S. 244 bis 275 und Nachtrag), sowohl nach Materien als nach Staaten, unter Angabe der betheiligten Staaten resp. Kantone. Den dritten Theil bildet das alphabetische Register. Der Verfasser hat seine Arbeit auch in französischer Sprache publizirt. Er hat schon früher eine Probe seiner Tüchtigkeit auf diesem Gebiete abgelegt, indem er im Jahre 1879 ein nach gleicher Art angelegtes Verzeichniß der im Kanton Zürich in Geltung stehenden, in die zürcherische Sammlung aufgenommenen Gesetze herausgab, welches raschen Absatz gefunden hat. Heutzutage, wo eidgenössisches Recht immer mehr an Umfang und Bedeutung gewinnt, ist das vorliegende Buch für alle Beamten und Rechtskundigen sehr dienlich; man wird für die Kosten desselben reichlich entschädigt durch die Ersparniß an Zeit und Mühe; in manchen Fällen dürfte es Vielen geradezu unmöglich sein, ohne dies Buch mit einer Sicherheit zu wissen, welche Erlasse noch zur Anwendung gelangen und inwieweit sie noch zur Anwendung gelangen.

Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Bekanntmachung an die Aktionäre.

Unter Hinweisung auf unsere Publikation vom 1. Mai l. J. bringen wir den Tit. Aktionären in Erinnerung, daß nach Maßgabe unserer neuen Statuten die Ausrichtung der Aktiendividende künftig in **einem** Male stattzufinden hat und demgemäß der **August-Coupon** jeweilen **erst im Frühjahr**, zugleich mit dem März-Coupon des folgenden Jahres zur Einlösung gelangen wird.

Zürich, den 25. August 1885.
(O F 8796) **Die Direktion.**

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Bayrische Bierhalle Aarau.

Alleiniger Ausschank des
ausgezeichneten Lagerbieres

Leistbräu

aus dem Franziskanerkeller, München.

— Cognac fine Champagne 1875er —

direkt aus Cognac (France)
wird flaschenweise verkauft.

Zu vermiethen: Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Garantirt durch den Staat Aargau.

Lenzburger 40-Fr. Loose.

Billigstes und chancebietendstes schweizerisches Loospapier; es existiren im Ganzen nur 25,000 Titel und sind daher die Chancen des Herauskommens weit größer als bei den andern Looswerthen von welchen gewöhnlich 200 bis 500,000 Titel existiren.

Erste Serienziehung 31. August 1885.

Haupttreffer 10,000 Fr.

2 × 1000 — 3 × 500 — 5 × 200 — 10 × 100 Fr.

Kleinster Treffer Fr. 40. —.

Auf je sechs Loose kommt schon ein Treffer von 100—10,000 Fr.
Von obiger Loos-Anleihe stellen wir einen kleinen Posten zum
Preis von Fr. 35. 50 per Stück,
bei Abnahme von 10 Stück Fr. 35. 25 per Stück
zur Verfügung, nach Verkauf dieses Pöstchens sind wir genöthigt, eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

In der Serie gezogene Loose kaufen wir zum Preise von mindestens Fr. 200 zurück, so daß jeder Käufer einen sichern Gewinn von ca. 165 Fr. per Stück erzielen kann.

Aufträge erbitten wir uns baldigst; der Betrag wird am bequemsten per Postmandat eingesandt, worauf die Titel franco zugestellt werden.

Allgemeine Creditbank in Basel.

P. S. In Aarau zu haben bei der **„Sparcasse von Aarau."**

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.

Donnerstag den 27. August 1885 starb: Frau **Anna Maria Schälli geb. Gysi**, von Unter-Bötzberg; alt 31 Jahre, 9 Monate und 19 Tage.

Beerdigung: Samstag 27. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 149.

Zum Jahresfest

des prot. kirchl. Hilfs-Vereins,

welches **Sonntag den 30. August**, Nachmittags 2 Uhr in der **Kirche zu Seengen** stattfinden wird, ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

Rettercorps.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr bei Ryniker.

Zur Behandlung des Haupttraktandums (Feuerwehrtag) ist auch das Erscheinen der älteren Mitglieder nothwendig und das der Tit. Ehrenmitglieder sehr willkommen.

Der Chef.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Sonntag den 30. August 1885:
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Militär-Cravatten, Handschuhe und Hosenträger etc.

empfiehlt **Ferdinand Burkhardt,**
Coiffeur in Aarau.

Zu kaufen gewünscht:
Ein zweiplätziges

Schreibpult

mit Schubladen rechts und links.
Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Feuerherd

mit 3 Löchern, ganz billig; in Nr. 541.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens für die **Feinwäscherei** und das **Glätten** sowohl zu Hause als auf die Stör.

Elise Müller, Glätterin.

Auf dem **Fleischmarkt Aarau** im Stand Nr. 7 ist morgen **Samstag** zu haben: I. Qualität **Rindfleisch, Schweinefleisch,** extra fetten **Flammen-** und **Speckschmalz,** schönes **Nierenfett** und **frische Kuttlen.**

Es empfiehlt sich bestens

J. Siegrist, Metzger, Buchs.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** bei Ammann **Meier, Wöschnau.**

Ein Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß und Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Bäcker,

der in **Groß- und Kleinbäckerei** gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung; zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Fettes junges Ochsenfleisch

wird zu 55 Cts. per ½ Kilog. **Samstag** Vormittags bei **Steiner im Rößligut** verkauft.

Zu verkaufen:

Ca. 200 ½ gut eingebrachtes

diesjähriges Heu,

bester Qualität. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langdauernden Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergesslichen

Herr **Otto Lorenz,** Oberrichter,

spricht hiemit den innigsten Dank aus

Aarau, den 27. August 1885

Die trauernde Familie.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 30. August 1885 im Saalbau

Theatralisch-musikalische

Abend-Unterhaltung.

Wie Kinder ihre böse Stiefmutter vertreiben.

(Eine wahre Begebenheit. — Zürcher Mundart.)
Schwank in 4 Aufzügen von J. Stutz.

Lebendes Bild und Pantomime.

In den Zwischenakten Gesang und Musik.

Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

☛ **Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Saalbau-Büffet eingenommen werden.**

Nachher gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.

Wirthschaft: Herr **Sommer,** Gerant zur **Cantine.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Grütliverein Aarau.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorien fallenden Gebäude von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1885 auf dem Bureau der Stadtkasse** anzumelden.

Diese Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche:

1) Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind; oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 27. August 1885.

Der Gemeinderath.

Schweizerische  Nordostbahn.

Spätzug Zürich-Aarau.

Sonntags den 30. August findet anläßlich der Vorstellungen des **Circus Herzog in Zürich** folgender Spätzug mit Wagen II. und III. Classe **von Zürich nach Aarau** statt:

Zürich	ab	10,25 Abends	Turgi	ab	11,20 Abends
Altstetten	„	10,34 „	Brugg	„	11,29 „
Schlieren	„	10,41 „	Schinznach	„	11,38 „
Dietikon	„	10,48 „	Wildegg	„	11,45 „
Wettingen	„	11,03 „	**Aarau**	an	12.
Baden	„	11,15			

Zürich, den 24. August 1885.
(M-1450-Z)

Die Direktion.

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln 2c., Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen (Jacinthes romaines)

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelsstoffen 2c., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Zu vermiethen:

Ein belles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Petrolfässer kaufe für 4 Fr.

(W-1335-G) **J. Wirz, Grüningen.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,

sowie ganz billige

Koffern für Dienstboten

halte fortwährend auf Lager.

Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Kölnisch Wasser, bestes,
Toilette-Seifen

in großer Auswahl von 15 Cts. bis Fr. 2. 25 per Stück, sowie alle übrigen

Parfümerie-Artikel

empfiehlt bestens

J. Sommerhalder.

Photographie

von

G. Wolfsgruber
vorm. Michelis

vor dem Haldenthor Aarau.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

Zürcher

Spar- & Loos-Verein.

Collektive Betheiligung an Anleihens-Loosen. Antheile von 10 Fr. Prospekte zu beziehen bei **F. Morf, Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Zubehör und Wassereinrichtung an stille Leute. In Nr. 65.

Eine durchaus tüchtige brave **Magd** findet bei gutem Lohn unter 14 Tagen Stelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Schutz der einheimischen Arbeit!

„Das Gewerbe"

Organ für die Interessen des schweiz. Handwerker- & Gewerbestandes, hat sich schon im ersten Halbjahr vermöge seiner volksthümlichen Schreibweise, seiner nationalen Tendenz und des reichhaltigen belehrenden Stoffes rasch in allen gewerblichen Kreisen und Berufsarten der Schweiz zahlreiche Freunde erobert und ist in jüngster Zeit auch vom **zür. kant. Gewerbeverein** als sein **Organ** erklärt worden. **Jeder Handwerker** sollte dasselbe halten und zu verbreiten suchen. Das Gewerbe erscheint alle 14 Tage und kostet bei besserer Ausstattung und vermehrtem Inhalt von nun an **jährlich Fr. 3., halbjährlich Fr. 1. 50,** — ein Preis der zum Nutzen in keinem Verhältnisse steht. **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Konkurrenz-Ausschreibungen, Fragekasten für jeden Abonnenten, Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** zu nur 15 Cts. per Zeile haben nachweisbar den besten Erfolg. **Probenummern** gratis und franko zur Einsicht.

Verlag von **C. W. Krebs** in **Bern.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1885/86.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 29. August 1885.

Wochenschau.

Die Begegnung des österreichischen und des russischen Kaiserpaares hat Anfangs dieser Woche in Kremsier stattgefunden. Die mährische Stadt Kremsier hatte früher schon eine geschichtliche Bedeutung. Dahin wurde nämlich nach der Oktoberrevolution in Wien der österreichische Reichstag verlegt und verblieb daselst den ganzen Winter von 1848 auf 1849. Die beiden Kaiser zogen mit großem Gefolge ein; es kamen mit ihnen die Thronfolger und andere Glieder des kaiserlichen Hauses, dann Diplomaten, Militärs und Hofbeamte in beträchtlicher Zahl. Jedenfalls ist dieser Zusammenkunft, so wenig man auch über sie erfahren hat, eine große Bedeutung zuzuerkennen. Sie beweist uns, daß beide Reiche in ihrem Verhältnisse zueinander eine große Wandlung durchgemacht haben. Bekanntlich herrschte seit dem Krimkriege in Rußland eine tiefe Abneigung gegen Oesterreich, weil das letztere dem erstern damals nicht gegen die Westmächte zu Hilfe kam und somit die russische Hilfe vom Jahre 1849 zur Unterdrückung der ungarischen Revolution schlecht vergalt. Andrerseits besorgte Oesterreich beständig, Rußland möchte den slavischen Sturm auf der Balkanhalbinsel heraufbeschwören und die slavischen Unterthanen Oesterreichs aufhetzen. Zwar vermochte Fürst Bismarcks Staatskunst, daß Kaiser Franz Josef im Herbste 1872 sich nach Berlin begab, wo er auch mit dem russischen Kaiser zusammentraf. Aber das damalige Dreikaiserbündniß hielt nicht lange vor, es fiel sofort auseinander, als die orientalische Frage sich zu dem serbischen und dann zum russisch-türkischen Kriege entwickelte.

Nur der Einfluß des Fürsten Bismarck hielt Oesterreich davon ab, thätig in den orientalischen Krieg einzugreifen und als derselbe beendet war und auf dem Berliner Kongresse 1878 die Ansprüche Rußland's zurückgedrängt wurden, stand Oesterreich nicht auf der russischen Seite. Damals zog sich Rußland von den beiden andern Mächten grollend zurück und zeigte seine Feindschaft sowohl gegen Deutschland wie gegen Oesterreich. Deßhalb verbanden sich diese beiden Reiche zu einem Schutz- und Trutzbündnisse, das seine Spitze gegen Rußland und Frankreich richtete, welche sich stark genähert hatten. Skobeleff, der Deutschland ingrimmig haßte, besuchte Gambetta und offen sprach man von dem bevorstehenden Kriege gegen Deutschland und Oesterreich. Aber der Tod raffte beide Männer unter eigenthümlichen Umständen dahin. Rußland hatte mit dem Nihilismus zu kämpfen und Frankreich schreckte bis jetzt doch noch immer von dem Wagniß eines Revanche-Krieges zurück. Kaum war der Nihilismus etwas gebändigt und Rußland wieder fähig, sich an der europäischen Politik zu betheiligen, so fühlte es auch die Nothwendigkeit, aus seiner Isolirung herauszukommen, in die es durch das Liebäugeln der panslavistischen Partei mit dem rachelüsternen Frankreich gerathen war. Es näherte sich zuerst wieder Deutschland. Der junge Kaiser Alexander III. besuchte seinen Großheim Kaiser Wilhelm in Danzig, wenigstens äußerlich und in diplomatischer Beziehung, wurde die alte Freundschaft wieder hergestellt, wenn schon beide Völker ihre alte gegenseitige Abneigung beibehalten haben. Und auch mit Oesterreich wurde wieder ein freundliches Verhältniß angebahnt, das in der Dreikaiserzusammenkunft in Skiernevice voriges Jahr und heuer in Kremsier seinen Ausdruck fand. Rußland hat denn auch schon seit längerer Zeit die gewohnten Hetzereien auf der Balkanhabiasel eingestellt, dort herrscht jetzt so ziemlich allgemeine Ruhe.

Rußland hat seinem Ausdehnungstriebe wieder eine andere Richtung gegeben und arbeitet nun in Mittelasien. Da es hiebei auf England stößt, sucht es wieder eine Stütze an den beiden Kaisermächten. Wie lange nun diese neue Freundschaft dauern soll, wer weiß es? Garantie könnte man wohl nur für wenige Jahre übernehmen. Und im Uebrigen hindert diese Freundschaft unter den Monarchen die Regierungen Osterreichs und Deutschlands nicht, gegenseitig einen Zollkrieg zu führen, dem noch kein Ende abzusehen ist, ferner die preußische Regierung nicht, immer mehr russische Unterthanen polnischer Sprache aus den östlichen Provinzen auszuweisen — eine Maßregel, die jetzt Rußland mit der Ausweisung deutscher Unterthanen beantwortet.

Von weniger Bedeutung als die Zusammenkunft in Kremsier, wenn schon mit mehr Lärm auftretend, ist die Angelegenheit wegen der Besetzung der Karolinen nördlich von Neu-Guinea durch die Deutschen. Es ist das eine Inselgruppe (meistens Korallen-inseln von geringem Umfange), die im sechzehnten Jahrhundert von spanischen Seefahrern entdeckt und für spanisches Eigenthum erklärt wurden. Aber thatsächlich hat Spanien diese Inseln gar nie in Besitz genommen und erst in den letzten Monaten einen Gouverneur dafür bestellt. Deutschland will das Besitzrecht Spaniens nach dem auf dem Kongokongresse aufgestellten Prinzipe, wonach ein Besitz nur dann anerkannt wird, wenn man dieses Recht auch in der That ausübt, nicht gelten lassen. Uebrigens hat Spanien, als ihm vor zehn Jahren schon von England und Deutschland das Besitzrecht über die Karolinen abgesprochen wurde, dagegen nicht protestirt. Trotz dieser Zweifelhaftigkeit des Besitzrechtes, trotz dem geringen Interesse, das Spanien bis jetzt dieser Inselgruppe gezeigt hat, arbeitet sich das spanische Volk in eine künstliche Entrüstung gegen die deutschen Uebergriffe hinein und nach den spanischen Blättern zu schließen, stände der Krieg zwischen Deutschland und Spanien in nächster Zeit bevor. Die Sache ist aber nicht so schlimm. Einestheils ist es Thatsache, daß von Frankreich aus gehetzt wird; die kriegslustige Partei in Frankreich würde es gerne sehen, wenn zwischen jenen Mächten ein blutiger Konflikt entstände, der dann vielleicht zum Weltkriege führen würde. Schon bieten Schützen- und Turnvereine in Frankreich der befreundeten Nation ihre kriegerische Hilfe an. Andrerseits hat die große Entrüstungsbewegung in Spanien auch einen Grund, der in der innern Politik zu suchen ist. Die republikanische sowie auch die dynastisch-liberale Partei sind mit König Alfonso und seiner Regierung sehr unzufrieden, daß sie sich an Deutschland, statt an Frankreich angelehnt haben. Darum war ihnen die Besitzergreifung der Karolinen ein willkommener Anlaß, um gegen Deutschland und gegen die Regierung zugleich zu demonstriren, wobei die Republikaner auch von der Hoffnung getragen werden, daß die Angelegenheit, wenn sie etwa zu weitern Verwickelungen und zu Konflikten führen würde, den Anlaß zum Sturze der Monarchie bieten könnte. Deßhalb legen diese Politiker der Sache eine größere Bedeutung bei, als sie in der That verdient.

Deutschland selbst ist bei dem Handel sehr ruhig. Fürst Bismarck verlangt, daß Spanien sein Besitzrecht nach den modernen völkerrechtlichen Grundsätzen nachweise; in diesem Falle will er seine Ansprüche zurückziehen. Auf jeden Fall aber wird es deßwegen nicht zum Kriege kommen. Das würde der Reichskanzler schon um Alfonso's willen nicht thun; denn daß dieser in Spanien regiere und nicht etwa Castelar oder Zorilla als republikanischer Präsident, ist ihm doch noch lieber, als der Besitz der Karolinen im fernen Weltmeer. Der Span wird somit wohl in aller Minne beigelegt werden. Neuerdings heißt es, Deutschland werde sich mit einer einzigen Insel als Hafenstation begnügen. Bei der ganzen Sache war trop de bruit pour une omelette.

Eine merkwürdige und noch nie dagewesene Geschichte ist die Finanznoth des Königs von Bayern. König Ludwig II. ist überhaupt ein seltener Heiliger. Man setzte auf ihn große Hoffnungen, da ihn sein vom Volke hochverehrter Vater Maximilian II. in vorzüglicher Weise hatte erziehen lassen und er selbst hochbegabt ist. Statt aber seine Regentenaufgabe in der Weise zu erfüllen, daß er der erste Diener des Staates ist, wie einst ein preußischer König die Aufgabe eines Fürsten definirte, zog er sich von der Welt in die Einsamkeit zurück und lebte da ganz seinen künstlerischen Neigungen und Liebhabereien.

Auf verschiedenen Bergspitzen im bayerischen Gebirgslande ließ er Schlösser mit fabelhaftem Luxus und in riesenhafter Ausdehnung bauen, gab ungeheure Summen für Theater- und Opernvorstellungen aus, denen er allein anwohnte und verkehrte überhaupt mit Niemandem mehr. Nicht nur hat er dadurch seiner Dynastie einen großen Schaden zugefügt, indem die große Anhänglichkeit der Bayern an das Haus Wittelsbach mehr und mehr erkaltet ist, sondern er hat sich auch in eine Finanznoth hineingestürzt, aus der ihn nichts mehr retten kann und die ihn naturgemäß in Konkurs stürzt. Er hat sein ganzes Privatvermögen aufgebraucht, seine Civilliste übermäßig belastet und besitzt außerdem Schulden in solcher Höhe, daß ihm Niemand mehr Geld geben will. Die Zeiten des Absolutismus sind vorbei, in denen der Monarch auch frei über den Staatsschatz und die Staatseinnahmen verfügen konnte. Außer seiner Civilliste erhält der Fürst nichts mehr aus der Staatskasse und jene wird der Landtag kaum erhöhen wollen. Auch die Verwandten in Bayern und Oesterreich sind nicht geneigt, ihm beizuspringen. Also bleibt nichts übrig als der Konkurs, da die Gläubiger drängen. Ein König im Konkurse! Wird er dann noch regieren können? das ist eine staatsrechtliche Frage, wie noch keine aufgestellt wurde.

In der Schweiz sind diese Woche zwei auf die Reformation bezügliche Feste gefeiert worden, die allgemeines Interesse erregten. Genf beging letzten Sonntag das Andenken an die vor 350 Jahren eingeführte Reformation. Genf ist durch die Reformation berühmt und groß geworden und nimmt in der geistigen Entwickelung der Neuzeit eine so hervorragende Stellung ein, wie sonst keine andere Stadt von gleicher Größe sie erlangt hat. Ebenso viel verdankt Zürich seinem Zwingli, dem es in diesen Tagen ein prachtvolles Standbild errichtet hat. Zwingli hat aber auch eidgenössische Bedeutung. Er ist der Mann des geistigen, sittlichen und staatlichen Fortschrittes. Was er auf letzterm Gebiete angestrebt hat, das ist erst in unsern Tagen erfüllt worden; er selbst ist in seinem Bestreben, seine Ideale zu erreichen, zu Grunde gegangen. Unvergänglich sind aber seine Verdienste um Zürich und die Eidgenossenschaft und daß sie vom Volke immer wärmer anerkannt werden, daß sein Bild sich im Herzen des Volkes immer tiefer einprägt und er zum nationalen Helden geworden ist, das muß jeden Patrioten, der dem Fortschritte huldigt, mit wahrer Freude erfüllen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 28. Es werden gewählt: als Posthalter in Langgasse, St. Gallen: Herr Joseph Gottlieb Hauser von Häggenschwyl; als Postkommis in Rorschach: Hr. Joseph Karl Mächler von Rapperschwyl.

Ein Rekurs der zwei Mal wegen Kuppelei bestraften Eheleute B. aus dem Kanton Zürich gegen die von der Regierung dieses Kantons bestätigte Verweigerung der Niederlassung in einer zürcherischen Gemeinde wird gestützt auf folgende Erwägungen als begründet erklärt:

Die Rekurrenten befinden sich unbestrittenermaßen im Besitze ihrer bürgerlichen Rechte und Ehren. Es kann ihnen deßhalb die Niederlassung nach Art. 45, Absatz 2, der Bundesverfassung nicht verweigert werden.

Nach der bundesrechtlichen Praxis, wie sie sich in den letzten Jahren ausgebildet hat, kann allerdings zur Rechtfertigung des Entzuges der Nie-

derlassung auch auf Strafurtheile wegen schweren Vergehen, die vor der Niederlassung und in andern Gemeinden begangen worden, zurückgegriffen werden, sofern sich ein Niedergelassener am neuen Wohnorte eines die öffentliche Sicherheit oder Sittlichkeit gefährdenden Lebenswandels schuldig macht.

Diese Praxis bezieht sich aber nur auf den Entzug der Niederlassung (Art. 45, Absatz 3 BV.) und es geht bei dem klarem Wortlaute des Art. 45, Absatz 2, BV. nicht an, dieselbe auch in Fällen der Niederlassungsverweigerung anzuwenden.

Truppenzusammenzug. (Mittheilg.) Wenn auch im allgemeinen bei größern Truppenbesammlungen die erfreuliche Erscheinung zu Tage tritt, daß die Bevölkerung den Truppen freundeidgenössisch entgegenkommt und insbesondere rechtschaffene Wirthe und Lebensmittelverkäufer sich eine Ehre daraus machen, dem Soldaten nur gute und billige Waare zu liefern, so giebt es eben doch hie und da zweifelhafte und anrüchige Persönlichkeiten, welche die Gelegenheit benutzen und ein verwerfliches Geschäft durch Ueberforderung oder Fälschung probiren wollen. Um solchen Gelüsten entgegenzutreten und die Truppen vor Schaden und Nachtheil zu bewahren, haben die zuständigen Behörden der Kantone Bern, Solothurn und Aargau für die Zeit der Militärübungen in sehr verdankenswerther Weise die Lebensmittel-Polizei verschärft und die Organe derselben angewiesen überall außerordentliche und strenge Nachschau zu halten.

Gesundheitsnachtheilige Fälschungen können auf dem Zivilwege geahndet und verhindert werden. Bei offenbaren Ueberforderungen d. h. wenn der Qualität gesundheitlich nichts vorgeworfen werden kann, der Preis jedoch eine offenbare Prellerei beurkundet, so kann sich der nächste Korpskommandant wenigstens durch das Verbot des Bezuges und entsprechende Bekanntmachung des Verkäufers bei den Truppen leicht und auch sehr wirksam helfen. Wir wollen hoffen Spekulanten letzterer Art kommen nicht vor im diesjährigen Manöverirgebiet.

Aargau. Bureau und Wahlausschuß haben am 26. August 1885 in Lenzburg die vom Großen Rath beschlossenen Kommissionen bestellt wie folgt:

1. Kommission für Festsetzung der Besoldungen des Regierungsrathes und Obergerichts. HH.: 1. Künzli, Oberst von Ryken; 2. Dr. Blattner, Fürsprech von Aarau; 3. Egloff, Julius von Niederrohrdorf; 4. Halder, Oekonom in Wildegg; 5. Hauri, Arnold von Reinach; 6. Matter, Gottfried von Zofingen; 7. Rey, Karl, Zahnarzt von Muri; 8. Steiner-Nußbaum von Birrwyl; 9. Vogel, Pankraz von Frick; 10. Walther, Johann von Ober-Entfelden; 11. Werder, Hans von Habsburg.

2. Kommission zu Vorberathung der neuen Steuerverordnung. HH.: Kellersberger, Fürsprech von Baden; Baumer, Emil von Rheinfelden; 3. Haberstich, Fürsprech von Aarau; 4. Heuberger, Fürsprech von Brugg; 5. Kurz, Fürsprech in Aarau; 6. Lüthi-Lüthi von Schöftland; 7. Meier, J. J. von Hilfikon; 8. Näf, Redaktor in Zofingen; 9. Suter-Geiser von Zofingen; 10. Widmer, F. X. von Rieden; 11. Willi, Johann in Zurzach.

3. Kommission für Prüfung der Staatsrechnung und des Staatsbudgets. HH.: Dr. Blattner, Fürsprech von Aarau; 2. Keller, Beat, Ger.-Präsident in Bremgarten; 3. Künzli, Oberst von Ryken; Müller, Frz. Jos. in Laufenburg; 5. Willliger, Fürsprech in Lenzburg; 6. Wild, Joh. von Turgi; 7. Zehnder-Lüscher von Holziken.

4. Kommission für Prüfung des regierungsräthlichen Rechenschaftsberichts. HH.: 1. Tanner, Fürsprech von Aarau; 2. Angst, Gustav, von Brugg; 3. Baumann, Pfarrer, von Brittnau. 4. Dr. Bircher von Aarau; 5. Fischer, Julius, von Dottikon; 6. Lüscher, Hans, von Aarburg; 7. 7. Renold, Major, von Dätwyl.

5. Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte. HH.: 1. Kurz, Fürsprech, in Aarau; 2. Baumann, Notar, von Seon; 3. Dr. Bruggisser, von Wohlen; 4. Erismann, Max, in Brestenberg; 5. Gall, Johann, von Schöftland; 6. Reiße, Fürsprech, von Baden; 7. Rohr, Fürsprech, von Brugg.

6. Petitionenkommission. HH.: 1. Heuberger, Fürsprech, in Brugg; 2. Amsler, Apotheker, in Reinach; 3. Attenhofer, Arnold, von Zurzach; 4. Dedi-Bauer, von Rheinfelden; 5. Finsterwald, Friedrich, von Lauffohr; 6. Hüßi-Peri von Safenwyl; 7. Koch-Scherer von Villmergen; 8. Kuhn, Bonaventur, von Bünzen; 9. Marti-Sulzer in Frick; 10. Reiße, Fürsprech, von Baden; 11. Steiner-Nußbaum von Birrwyl; 12. Stierli, Fürsprech, in Aarau; 13. Villiger, Fürsprech, in Lenzburg; 14. Weißenbach, Robert, in Zurzach; 15. Widmer, Pfarrer, von Gränichen.

7. Rehabilitationskommission: HH. 1. Strähl, Gerichtspräsident, Zofingen; 2. Fischer, Josef, von Merenschwand; 3. Giger, Alois, von Sins; 4. Schraner, Franz Josef, in Laufenburg; 5. Steiner, Jakob, von Suhr.

8. Wahlprüfungskommission: HH. 1. Rohr, Fürsprech, von Brugg; 2. Keppler, Gottlieb, von Muhen; 3. Tanner, Joh. Friedr., von Rüfenach; 4. Weber-Ammann von Aarburg; 5. Zehnder, Alfred, von Birmenstorf.

9. Kommission betr. Trinkwasserversorgung von Eiken. HH.: 1. Bächli, Jakob, von Buchs; 2. Frei, J. R., in Unter-Kulm; 3. Stierli, Fürsprech, in Aarau.

10. Kommission für eine Beschwerde betr. Kirchenpflegswahlen in Villmergen. HH.: 1. Kellersberger, Fürsprech, von Baden; 2. Hürzeler, Rudolf, von Uerkheim; 3. Käppeli, V. Lz. von Merenschwand; 4. Steiner, Jakob, von Suhr; 5. Waldmeier, Louis, von Möhlin.

11. Kommission für Vorberathung eines Großrathsreglements. HH.: 1. Haberstich, Fürsprech, von Aarau; 2. Dr. Bruggisser von Wohlen; 3. Keller, Traugott, von Effingen; 4. Künzli, Oberst, von Ryken; 5. Kurz, Fürsprech, in Aarau; 6. Schnebeli-Müller von Baden; 7. Villiger, Fürsprech in Lenzburg.

12. Kommission betr. den Finanzausweis für die Aarkorrektion: HH. 1. Künzli, Oberst, von Ryken; 2. Bächli, Ingenieur, von Buchs; 3. Baldinger, Emil, von Baden; 4. Baumer, Emil, von Rheinfelden; 5. Erismann, Max, in Brestenberg; 6. Hintermann-Merz von Beinwyl; 7. Jenny-Kunz in Aarau; 8. Kern, St., in Villigen; 9. Lüscher, Hans, v. Aarburg; 10. Rey, Josef, von Muri; 11. Schweri, Josef, von Leuggern.

13. Kommission betr. die Motion Gall. HH.: 1. Stierli, Fürsprech, in Aarau; 2. Gall, Johann, von Schöftland; 3. Heuberger, Fürsprech, in Brugg; 4. Rufli, Joh. Jak., in Egliswyl; 5. Weißenbach, Robert, in Zurzach.

14. Kommission für Vorberathung einer Hypothekarordnung. HH.: 1. Haberstich, Fürsprech, von Aarau; 2. Dr. Blattner, Fürsprech, von Aarau; 3. Dedi-Bauer, von Rheinfelden; 4. Gall, Johann, von Schöftland; 5. Haller, Joh., von Reinach; 6. Hauri, Jakob, von Reitnau; 7. Hollinger, Karl, von Frick; 8. Muntwyler, Ludwig, von Spreitenbach; 9. Nietlisbach, Jakob, von Winterschwyl; 10. Rudolf, Robert, von Zurzach; 11. Stierli, Fürsprech, in Aarau.

15. Kommission betr. Trennung von Neuenhof vom Kirchenverband mit Wettingen. HH.: 1. Tanner, Fürsprech, von Aarau; 2. Attenhofer, Arnold, v. Zurzach; 3. Jäggi, Hans, von Niederwyl.

16. Kommission betr. Trennung von Gippingen vom Schulverband mit Leuggern. HH.: 1. Suter-Geiser, von Zofingen; 2. Angliker, Rud., von Birr; 3. Jäger, Josef, in Baden; 4. Müller, Gottfried, von Lenzburg; 5. Pfiffner, Otto, von Seon.

17. Kommission für Prüfung der Beschwerde von Lupfig betr. den Beerdigungsplatz. HH.: 1. Keller, Beat, Ger.-Präs., in Bremgarten; 2. Hohler, Friedrich, von Zuzgen; 3. Vogt, Dominik, von Mellingen; 4. Vogt, Jakob, in Gontenschwyl; 5. Widmer, Julius, von Gränichen.

18. Kommission für das Gesuch der Elisabeth Suter um Legitimation ihres unehelichen Kindes. HH.: 1. Strähl, Ger.-Präs., von Zofingen; 2. Meier, Johann, von Tägerig; 3. Vogel, Albert, von Klingnau.

In Bezug auf folgende zwei Gegenstände: 1. Gesetz über die obligatorischen Bürgerschulen; 2. Bericht über die Reduktion der Jahreskurse am Lehrerseminar, wird dem Großen Rath der Antrag gestellt, für einmal keine Spezialkommissionen niederzusetzen, sondern diese Gegenstände bei der bevorstehenden Revision des Schulgesetzes zu behandeln.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 28. August.

Der Regierungsrath des Kantons Zug übermittelt „als Zeichen ihrer aufrichtigen nachbarlichen Theilnahme“ zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten eine Liebesgabe von Fr. 300. Diese schöne Gabe wird in verbindlicher Weise verdankt.

Dem schweizer. Eisenbahndepartement werden einzelne Bemerkungen und Anträge in Bezug auf die Festsetzung der diesjährigen Winterfahrtenpläne vorgetragen.

Die Ausführung der eisernen Treppengeländer in den Gebäuden der kantonalen Krankenanstalt wird kollektiv den HH. Riggli in Aarburg, Kuhn-Buser in Aarau und Schyder in Ennetbaden übertragen.

— Aarau. Die X. Infanteriebrigade ist folgendermaßen zusammengesetzt: Oberst-Brigadier Marti, Adjutant: Oberlieut. Brentano, Generalstabsoffizier: Maj. Gutzwiller, Auditor: Hauptm. Stierli. 20. Füsilier-Regiment (hat am 1. Sept. in Aarau einzurücken) Oberstlieutenant Kurz, Feldprediger: Wunderlin und Heiz; Bataillon 58 Major Sauerländer, 59 Major Staubli, 60 Major Bertschinger. 19. Füsilier-Regiment (hat am 1. Sept. in Zofingen einzurücken) Oberstlieut. Ringier, Feldprediger: Andres und Reinle; Bat. 55 Major Siegfried, 56 Major Schnyder, 57 Major Hintermann.

Der Divisionsstab der 5. Division ist folgender: Divisionskommandant: Oberst Zollikofer, Stabschef: Oberstlt. E. Fahrländer, 2. Generalstabsoffizier: Hauptm. Walther, Divisions-Ingenieur: Oberstlieut. Schmidlin, Divisions-Kriegskommissär: Oberstlieut. Rohr, Divisionsarzt: Oberstlt. Massini, Divisions-Pferdarzt: Major Felder, Großrichter: Oberstlieutenant Hilti.

— Aarau. (Mitthlng.) Dem **kantonalen Naturhistorischen Museum in Aarau** sind außer zahlreichen kleineren Gaben verschiedener Donatoren in neuerer Zeit zwei ganz besonders werthvolle Geschenke zugekommen, welche auch eine öffentliche ehrenvolle Erwähnung und Verdankung verdienen.

Herr A. Bircher im Rombachgut u. Kairo, welcher seine Heimat seit Jahren nie besucht, ohne dem Museum ein größeres oder kleineres, stets gut gewähltes und willkommenes Geschenk mitzubringen, hat demselben diesmal eine vollständige weibliche Mumie mit Sarg und Deckel aus Ahmim in Mittel-Aegypten übergeben. Infolge der Anfüllung aller bisheriger Museumslokale und daherigen Platzmangels verursachte deren Aufstellung einige Schwierigkeiten, ein Beweis für die absolute Nothwendigkeit einer baldigen Erweiterung der Räumlichkeiten.

Sodann überbrachte Herr Emil Haßler cand. med. von Aarau aus Rio de Janeiro ganze Suiten brasilianischer Affen, Schlangen, Reptilien, Schädel, Früchte und prächtiger Insekten.

Möge solcher Gemeinsinn sich auf weitere Kreise verbreiten und dem Museum das Wohlwollen zahlreicher Donatoren und des Publikums überhaupt erhalten bleiben.

— Aarau. (:) Der Grütliverein, der gegenwärtig über 100 Mitglieder zählt und dem bereits das Lokal zu eng zu werden scheint, will morgen Abend, wie aus den Inseraten ersichtlich, eine Vorstellung geben. Das reichhaltige Programm — Gesang, Musik und Dramatik — dürfte nicht verfehlen, die Besucher in allen Theilen zu befriedigen. Das Theaterstück ganz besonders wird die allgemeine Heiterkeit auf's Höchste steigern, spielt doch darin eine urkomische Zürihegelgeschichte. Wir empfehlen zahlreichen Besuch.

— Auch die Polizeidirektion hat anläßlich des bevorstehenden Truppenzusammenzugs für die Bezirke Aarau, Kulm und Zofingen eine Verordnung erlassen gegen Verfälschung von Speise und Trank. Jeder Wirth hat dem Experten Dr. Landolt in Zofingen eine Flasche von demjenigen Wein zur Untersuchung einzusenden, den er ausschenkt. Die Wirthe sind im Fernern verpflichtet, die Bierbrauereien anzugeben, von denen sie das Bier beziehen. Dasselbe darf nicht zu jung sein. Wo nöthig sind auch die Bierpressionen zu untersuchen.

— Brugg. Die hiesige Feldschützengesellschaft hat einen silbernen Becher als Gabe vom eidgen. Sektionswettschießen erhalten.

Bern. In Hermrigen brannten in der Donnerstag-Nacht 3 Häuser ab; die Eigenthümer konnten kaum das nackte Leben retten.

Zürich. (Korr.) Die Leistungen des Cirkus Herzog gehören zu dem Besten, was man in dieser Art schon gesehen hat. Morgen Sonntag ist den Besuchern aus dem Kanton Aargau günstige Gelegenheit geboten, einer brillanten Abendvorstellung beizuwohnen, indem um 10 Uhr 25 M. Nachts ein Spätzug von Zürich abgehen und unter Anhalt an den Zwischenstationen um 12 Uhr in Aarau eintreffen wird. Ihr Korrespondent möchte Ihre Leser ermuntern, diese Gelegenheit zu benützen; es wird Niemanden gereuen, denn die Produktionen sind wirklich großartig.

Zürich, 27. Aug. (Mitthlg.) Heute wurde ein Enkel des Ex-Kurfürsten von Hessen, der älteste Sohn des Fürsten Friedrich von Hanau, als Rekrut für die schweiz. Armee ausgehoben. Es muß hier beigefügt werden, daß die Abkömmlinge der Dynastie Hessen seit der Besitznahme des Landes durch Preußen im Auslande lebten. — Daher dieses Kuriosum.

Waadt. Auf dem Genfersee schlug Mittwoch Abends ein Schiff, in welchem Herr und Frau P. von Ouchy nach Evian fahren wollten, um: Dank ihrer Geistesgegenwart konnten die beiden Personen sich während etwa 2 Stunden am Kiel des Schiffes halten, bis ihre Hülferufe von der Mannschaft der Barke „Schwalbe" gehört wurden und die Rettung erfolgte.

New-York, 25. Aug. Einer Depesche aus Charlestown, Süd-Carolina, zufolge, hat dort ein schrecklicher Wirbelsturm gehaust, durch dessen Heftigkeit der vierte Theil der Häuser in der Stadt entdacht wurde. Der Schaden wird auf eine Million Doll. veranschlagt, doch gingen keine Menschenleben verloren.

Marseille, 28. Aug. Hier starben 31 Personen an der Cholera.

Madrid, 27. August. Die Epoca und andere ministerielle Organe erklären, die Regierung hoffe zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen. Sie rathen demzufolge zur Vorsicht, damit nicht durch Uebertreibungen der Sprache der glückliche Ausgang der Unterhandlungen gefährdet werde.

Getreide-Börse. Zürich, 28. August. 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	20½	19½	Romans.
Serbischer	—	17	—	"
Rumänischer	—	19½	18	"
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Irka	21	20	—	"
Azima	23	22	20—19	"
Landweizen	20½—20	—	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	17	16	—	Romah.
Braugerste	21½	20½	—	—
Hafer deutscher	17½	16½	—	—
" ungarischer	18½	17½	—	—

Tendenz: Weizen flau. Mehl unverändert.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozonm. Feuchtigk.	Witterung.
28.	Mittgs. 11.	+18,1	723,8	756,4	SE₀	70	l.bwlkt
28.	Abends 9 "	+16,4	722,8	755,3	SE₀	96	Regen
29.	Morg. 7 "	+15,0	720,1	752,7	E₀	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 19,0° C.
Minimum + 14,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,8 mm.

Pariser Observatorium vom 28. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; regnerisch und gewitterhaft; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. August.
Meist trüb und zu Gewitterregen geneigt.

Aarwärme vom 28. Aug. 1885.
Morgens: 14, Mittags: 15, Abends: 15° R.

London, 28. Aug. In dem Dorfe Mullinavatt in der Grafschaft Kilkenny fanden gestern ernste Ruhestörungen statt. Hundert Polizeiagenten, welche einige Pächter, die ihr Pachtgeld nicht bezahlt hatten, aus den Pachtgütern entfernen wollten, wurden von einer 2000 Personen starken Menge angegriffen. Die Polizei schritt ein und machte dabei von den Bajonetten Gebrauch. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verwundungen.

Madrid, 27. August. Gestern erkrankten in Spanien 4378 und starben 1498 Personen an der Cholera.

Zürcher Börse vom 28. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	288	289	—
" Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	450	454	—
Gotthardbahn . .	532	538	—
Jura-Bern-Bahn .	337	341	—
Suisse Occidentale .	118	119	118—119
Union-Suisse Stamm .	349	350	350
" Priorität	520	525	—
Uetlibergbahn . .	210	220	210
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	175	—
Arth-Rigibahn . .	126	128	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	430	—
Schweiz. Creditanstalt	650	660	—
Bank in Winterthur .	422	425	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über das
Ansäen der Rasenflächen und die Bepflanzung der Anlagen mit Sträuchern und Bäumen, nebst Lieferung der Pflanzen 2c.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 3. bis und mit 7. September 1885 auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 8. September 1885 verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 27. August 1885.

Schweizerische Nordostbahn.

Spätzug Zürich-Aarau.

Sonntags den 30. August findet anläßlich der Vorstellungen des **Circus Herzog in Zürich** folgender Spätzug mit Wagen II. und III. Classe **von Zürich nach Aarau** statt:

Zürich	ab	10,25	Abends	Turgi	ab 11,20 Abends
Altstetten	"	10,34	"	Brugg	" 11,29 "
Schlieren	"	10,41	"	Schinznach	" 11,38 "
Dietikon	"	10,48	"	Wildegg	" 11,45 "
Wettingen	"	11,03	"	**Aarau**	an 12.
Baden	"	11,15	"		

Zürich, den 24. August 1885.
(M-1450-Z)

Die Direktion.

Achtung.

Unterzeichneter offerirt nachfolgende **Weine & Liqueurs** zu ganz herabgesetzten Preisen:

Veltliner,
Yvorne,
Waadtländer,
Hallauer,
Thurgauer,
Italiener,

Rhum,
Cognac,
Kirsch,
Kümmel,
Wermouth,
Magenbitter.

Alles in beliebigem Quantum so lange Vorrath.

Buchs, im August 1885.

J. Schoder-Reber, Wirth.

Clemens Müller's „Domina"

hocharmige, leichtestgehende Schiffchen-Nähmaschine für Familien und Gewerbe.

Singer-Familien-Maschine

für Fussbetrieb mit Kasten.

Saxonia-Handmaschine

mit Eisenfuss.

Grover & Backer Nr. 19

Schneidermaschine

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Institut Delessert.

Von seinem Begründer neuerdings übernommen.

Ausschließlicher aber gründlicher Unterricht der **französischen, englischen italienischen Sprache** für junge Leute von 13 bis 17 Jahren, welche in einem Jahre die drei Sprachen erlernen wollen. Erfolg garantirt. Auskunft ertheilt der Direktor, **Chateau de Lucens, Waadt,** Schweiz. (O-6238-L)

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 30. August 1885 im Saalbau

Theatralisch-musikalische

Abend-Unterhaltung.

Wie Kinder ihre böse Stiefmutter vertreiben.

(Eine wahre Begebenheit. — Zürcher Mundart.)
Schwank in 4 Aufzügen von J. Stutz.

Lebendes Bild und Pantomime.

In den Zwischenakten Gesang und Musik.

Kassa-Eröffnung: 7½ Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. III. Platz 50 Cts.

Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Saalbau-Büffet eingenommen werden.

Nachher gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.

Wirthschaft: Herr **Sommer,** Gerant zur **Cantine.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Grütliverein Aarau.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 30. August von 4 Uhr an
in der Militär-Cantine im Schachen.

Eichenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderath von Suhr** bietet zum Kaufe an: **Circa 600 Ctr. gut eingebrachte junge und alte Eichenrinde.** Zur Besichtigung derselben beliebe man sich zu wenden an

Zehnder, Gemeindeammann.

Auf die bevorstehende Uebung des 19. Inf.-Regiments bringe ich

Gasthof und Bierhalle

zum „Raben" in Zofingen

in freundliche Erinnerung. Durch reelle Weine, gutes Bier und schmackhafte Speisen hoffe ich meine werthen Gäste bestens befriedigen zu können.

Ergebenst empfiehlt sich

Hans Moor.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 30. August,
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2½ Uhr: Hr. Pfr. F. v. May.

Zum Jahresfest

des prot. kirchl. Hilfs-Vereins,

welches **Sonntag den 30. August,** Nachmittags 2 Uhr in der **Kirche zu Seengen** stattfinden wird, ladet Jedermann freundlichst ein

Der Vorstand.

Zitherclub.

Der für morgen projektirte Ausflug nach der Fridau muß verschoben werden.

F. J. Widmer.

T. Ch. A.

Morgen 10 Uhr Kirche.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal.

Der Vorstand.

Historische Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr im Kreuz.

Strickwollgarne

in größtmöglichster Farben- und Qualitäten-Auswahl offerirt zu billigsten Preisen

Frau E. Coradi-Stahl.

I. Qualität Fischenthaler Kalbfleisch, junges fettes Schafffleisch, sowie frische Bratwürste empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Zu verkaufen
auf Abbruch ein runder, weißer, kenellirter

Kachelofen,

mit gußeisernem Heizkasten, fast neu. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Die **Rest- und ältern Parthien** meines

Tapeten-Lagers

erlasse von heute an **zu herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt
z. Bären.

Putz-Artikel.

Metall-, Putz- und Polier-Masse (Putzpomade), Wienerkalk und Stearinöl, Putzpulver in Paqueten, Englische Putzsteine, Silberseife von Mouson & Cie., Fleckenseife, Fleckenwasser, Benzin, Salmialgeist, Schmirgel-Korn und Pulver, Schmirgel- und Glas-Papier, Stahlspähne und Bodenwichse u. A. m. empfiehlt bestens

J. A. Beck.

Zu verkaufen:

Zwei Badkästen,

ein bereits neuer mit Ofen, gut eingerichtet das Wasser schnell zu wärmen; der zweite ein älterer ohne Ofen; der Preis ist billig. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufen:
Ein **Klavierstuhl,** ein **Kinderbettstatli,** ein küpferner **Wasserständer;** in Nr. 3.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit 2 Zimmern sammt Zubehör an stille Leute; in Nr. 255.

Zu vermiethen:
An sonniger Lage ein schönes **Logis** von 5 Zimmern und Garten. Sofort beziehbar. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Zubehör und Wassereinrichtung an stille Leute. In Nr. 65.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst

J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an, das Geschäft des Herrn **J. Bürgi,** Hutmacher dahier übernommen habe, und bitte Sie in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's **Beste assortirte Lager** in allen in das **Hut- und Kappenmacher-Fach** einschlagenden Artikeln.

Hüte von 3 bis 16 Fr. sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vormals J. Bürgi, vordere Vorstadt.

Aarau, den 24. August 1886.

Lieferung von Militärausrüstungs-Gegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf 1886:

80 Tornister Nr. I. } die Garnituren werden
920 „ Nr. II. } geliefert.
1100 Feldflaschen.
200 Gammellen.

Angebote sind bis zum 12. September nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, den 20. August 1885.

(A-246-Q) **J. Stigeler,** Zeughausdirektor.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Kammgarn-, Strick-, Terneau- und Zephir-Wolle.

Muster stehen zur Verfügung.

Wüthrich-Lüdi zum Storchen.

Strickwollgarne.

Höflichst empfehle ich meine diesjährige frische und große Auswahl in allen wünschbaren **Wollgarnen,** gute Qualität und solide Farben zusichernd.

Frau V. Hagenbuch,
Rathhausgasse.

Eine frische Sendung

Regenmäntel

in feinen und billigen Sorten, sowie

Herbstmäntel für Mädchen

empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Anzeige & Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens für die **Feinwäscherei** und das **Glätten** sowohl zu Hause als auf die Stör.

Elise Müller, Glätterin.

Zu verkaufen:

Ein Feuerherd

mit 3 Löchern, ganz billig; in Nr. 541.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** bei Ammann **Meier, Wöschnau.**

Sonntag den 30. August 1885:
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Feine

Bachforellen

empfiehlt höflichst

Lüscher-Thut z. Herberge,
Teufenthal.



geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von ½, ¼ und ⅛ **Kilo.**

I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** M. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger.

Militär-Cravatten, Handschuhe und Hosenträger etc.

empfiehlt **Ferdinand Burkhardt,**
Coiffeur in Aarau.

Steingutröhren

aus der Fabrik Friedrichsfeld (in Baden) liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen

F. Sponagel, Cementgeschäft,
(O F 8723) **Zürich.**

Ein Knecht,

der mit Pferden umzugehen weiß und Gartenarbeit versteht, sucht einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Bäcker,

der in **Groß- und Kleinbäckerei** gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung; zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine durchaus tüchtige brave **Magd** findet bei gutem Lohn unter 14 Tagen Stelle. Auskunft ertheilt die Exped d. B.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eventuell früher eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Dependenzen nebst Pflanzgarten in Nr. 552 Bahnhofstraße.



Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt von Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch depreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 205.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag. Druck & Verlag von J. G. Martin. 31. August 1885.

:: Die Viehversicherung in der Schweiz.

Laut der Viehzählung vom Jahr 1876 ergab sich für jenen Zeitpunkt folgender Viehstand in der Schweiz: 100,935 Pferde im Werthe von Fr. 50,467,500, Rindvieh 1,035,930 Stück im Werthe von Fr. 255,224,150, Schweine 334,515 Stück im Werthe von Fr. 13,842,520, Schafe 367,549 Stück im Werthe von Fr. 5,513,235, also total: 2,234,984 Thiere im Gesammtwerthe von Fr. 329,800,65. Berücksichtigt man, daß bei der eidg. Viehzählung die Durchschnittswerthe sehr niedrig angesetzt wurden, so dürfte der Totalwerth der Viehhabe in Wirklichkeit sich noch erheblich steigern und mit rund 400 Mill. nicht zu hoch beziffert sein. Es handelt sich also hier um ein sehr bedeutendes Kapitalvermögen, zu dessen Sicherung im Laufe der Zeiten manches versucht und gethan worden ist. Es bildeten sich Versicherungsgesellschaften, welche die Viehbesitzer gegen den Schaden, den sie an ihrer Viehhabe durch Unfälle erleiden sollten, sicher zu stellen hatten. Leider wurden die Viehversicherungsgesellschaften selbst von mancherlei „Unfällen" getroffen. Es zeigte sich, daß die Lokalvereine nur mühsam ihr Leben fristen und große Gesellschaften wohl rasch emporschießen, aber auch dann sehr bald und sicher ihrem Untergange entgegeneilen. Eine einzige Ausnahme dürften nur die Vereine machen, welche unter Schutz des Staates mit Zwangsversicherung, wie z. B. in Würtemberg, arbeiten. Das Prinzip der Gegenseitigkeit ist daher, wenn eine Versicherung, die für alle Verhältnisse Garantie bieten soll und die namentlich niedere konstante Prämiensätze einräumt, unmöglich.

Dem Gegenseitigkeitsprinzip steht gegenüber ein Versicherungsunternehmen, welches die Interessen des Versicherers von demjenigen des Versicherten trennt, d. h. eine Aktiengesellschaft, die, mit hinreichendem Kapital ausgerüstet, Versicherungsverträge gegen feste Prämie und fester Entschädigung abschließt.

Die Vortheile einer Aktiengesellschaft mit fester Prämie gegenüber den auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaften sind im Wesentlichen folgende:

Dadurch, daß der Versicherer (Aktiengesellschaft) alle Verantwortlichkeit allein zu tragen übernimmt, wird er gezwungen, größere Sorgfalt bei Vertragsabschlüssen als bei der Gegenseitigkeit, wo häufig nur Jagd nach Prämien stattfindet, eintreten zu lassen. Die Versicherungsabschlüsse erhalten solideren Charakter. Weil mit einem entsprechenden Kapital arbeitend, können die Schäden rascher erledigt werden und die Prämieneingänge dienen dann als Deckung der verausgabten Summen. Der Versicherer kann mehr Garantie bieten. Die Gesellschaft ist in der Lage, von Fall zu Fall je nach Zahl, Gebrauchsart u. s. w. des zu versichernden Viehes die Prämienquote festzustellen und kann daher ihre eigenen Interessen besser schützen. Die Versicherungen können besser unter Berücksichtigung der staatlichen und lokalen Verhältnisse abgeschlossen und dadurch dem Versicherten die größten Vortheile geboten werden. Der Versicherte kennt genau die Tragweite seines Vertrages beim Vertragsabschluß und kennt die Höhe der fixen Jahresprämie.

Es ist durch statistische Erhebungen und Vergleichungen nachgewiesen, daß eine Aktiengesellschaft für Viehversicherung in der Schweiz guten Bestand haben würde und man muß sich wundern, daß bis jetzt in dieser Richtung kein kräftiger Vorstoß gemacht worden ist. Um so mehr aber muß man es begrüßen, daß sich eine Anzahl Männer und zwar mit Namen von gutem Klang (es mögen genannt werden die Herren: Direktor Witt, Regierungsrath Eschmann und Oberst Bluntschli in Zürich, Nationalrath Hauser, Professor Berdez und Regierungsrath v. Steiger in Bern, Staatsrath Debonneville in Lausanne u. A. m.) zusammengethan haben, um die Initiative zur Gründung einer schweizerischen Vieh-Versicherungsgesellschaft zu ergreifen, nachdem sie Alles reiflich erwogen und nachdem alle einschlägigen Verhältnisse durch im Versicherungsfache erfahrene Männer des In- und Auslandes geprüft worden war. Die neue Gesellschaft soll den Namen führen: „Schweizerische Viehversicherungs-Aktiengesellschaft Helvetia in Zürich"; das Aktienkapital ist auf eine Million Franken angesetzt, bestehend aus 2000 Aktien à 500 Fr. und die Einzahlung soll 20% betragen. Zur Beschaffung dieses Kapitals wendet sich das Initiativ-Komite an das Publikum, in der Ueberzeugung, daß mit der Errichtung einer solchen Gesellschaft eine große Lücke im schweizer. Versicherungswesen ausgefüllt und ein wahrhaft nationales Werk zum Wohle unserer Bevölkerung geschaffen wird. Es ist selbstverständlich die staatliche Unterstützung bei diesem neuen Unternehmen nirgends in Anspruch genommen. Immerhin wäre es wünschbar, wenn die einzelnen Kantonsregierungen durch Aktienzeichnung sich an demselben betheiligen würden, um im Interesse ihrer Kantonsangehörigen in der Generalversammlung auch ein Wort mitsprechen zu können.

Eidgenossenschaft.

Die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe versammelt sich Freitag den 4. September 1885, Nachmittags 1½ Uhr, im „Hotel central" in Zürich. Tagesordnung. I. Mittheilungen des Vorstandes. II. Verhandlungsgegenstände: 1. Kommissionsbericht betr. Prämiirung der Zuchtfamilien. 2. Anregung des landwirthschaftl. Bezirk-Vereins Winterthur betr. die Zollfrage. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Für 24 gegenwärtig offene Poststellen haben sich im ganzen Umkreise der Schweiz nicht weniger als 600 Aspiranten angemeldet.

Aargau. In Ergänzung der Mittheilung über die Verfügung der Polizeidirektion anläßlich des Truppenzusammenzuges muß berichtigt werden, daß als chemische Untersuchungsexperten für Speisen und Getränke die HH. Prof. Dr. Liechty in Aarau und Dr. A. Landolt bezeichnet worden sind. — Von dem an Militärs auszuschenkenden offenen Wein hat jeder Wirth von jeder Sorte eine Probe von einer Flasche wohl verschlossen und versiegelt, mit dem Namen des Wirthes versehen, dem Gemeinderath zum Zweck der chemischen Untersuchung abzuliefern; das nämliche gilt für diejenigen Sorten, die allfällig erst während der Truppenübungen angeschafft werden.

— † Aarau, 29. Heute Abend verschied dahier nach längerer Krankheit infolge eines Schlagflusses Hr. Friedrich Knoch aus Erfurt, langjähriger Musik-Instruktor des 5. Div.-Kreises.

— Aarau. Die gestrige musikalisch-theatralische Abendunterhaltung des Grütlivereins im Saalbau fand bei ausverkauftem Hause statt und hat auch diesmal wieder bewiesen, daß dieser strebsame Verein sich durch seine flotten Aufführungen vollständig eingebürgert hat.

29

Feuilleton.

Zwei Mächte.

Einige Bewohner des Hotels, die von dem Wirth das Schicksal Giselas erfahren, nahmen sich der jungen Frau liebevoll an, und nahmen ihr freundlich alle die nothwendigen Besorgungen, die ein Begräbniß erfordert ab. Glücklicherweise hatte sie noch Geld genug in Händen, um die Kosten desselben bestreiten zu können. — Es war ein trüber Regentag, als man die letzte Hülle des alten Herrn v. Sutenau nach dem Friedhof hinaustrug. Gisela hatte dem kleinen Trauerzug nachgeschaut und dann hatte sie sich noch einmal rückhaltlos ihrem Schmerz um den Todten hingegeben. Mochte er noch so leichtsinnig gewesen, mochte er schuldbeladen aus dem Leben geschieden sein, er war doch ihr Vater gewesen und hatte sie lieb gehabt. —

Als der Abend heraufdämmerte, ging sie hinaus nach dem Friedhof. Der Regen hatte aufgehört, schwüle Blumendüfte stiegen auf, und drüben da rauschte das Meer seine alten urewigen Weisen. Es klang so erhaben und feierlich durch die abendliche Stille, wie ein Grabgesang für den Entschlafenen. — Gisela mußte jener Sturmnacht auf Rügen gedenken, wo auch das Meeresrauschen wild in ihr Ohr geklungen, wie eine stürmische Begleitung zu ihrem verstörten Seelenzustand, wo sie eben so verlassen gewesen war wie heute! Doch nein, nicht ganz so verlassen, da hatte ja ihr Vater noch gelebt, da hatte sie noch eine Heimath gehabt. — Aber heute an diesem feuchtwarmen Sommerabend, hier an dem frischen Grabhügel, umgeben von einer ihr fremdartigen südlichen Natur, da empfand sie es erst, wie furchtbar solche trostlose Einsamkeit zu ertragen war. — Ach nur eine tröstende Menschenstimme! Eine Hand, an die sie sich halten und stützen konnte.

Wohl gab es eine solche Hand, aber hatte sie noch ein Recht an derselben? War sie es noch werth, geliebt zu werden? Und wie eine Antwort auf diese Frage wurde jetzt ihr Name gerufen, leidenschaftlich voll heißer Zärtlichkeit. Sie erkannte diese Stimme, die einzige auf der Welt, die ein Recht hatte in diesem Ton ihren Namen zu rufen. An den Stamm einer schlanken Palme gelehnt, stand Richard Braun, ihr Gatte, den sie todt geglaubt, bis vorgestern früh, wo sie eine Depesche von ihm im Koffer ihres Vaters gefunden hatte.

„Richard! Richard! O habe Dank, daß Du gekommen bist!" Es klang wie ein jubelnder Ruf der Befreiung und Erlösung.

„Mein armes Kind," mehr brachte er nicht über die bebenden Lippen, aber leidenschaftlich schlang er die Arme um sein junges Weib, und Gisela, als sie an seiner Brust lehnte, überkam sie ein beseligendes Gefühl von Ruhe und Geborgenheit, wie sie es noch nie gekannt.

Richard Braun hatte wunderbare Schicksale gehabt: Tagelang war er nach seinem Schiffbruch mit noch einem Rettungsboot auf dem Meer herumgetrieben, bis sie endlich halbtodt vor Hunger, Nässe und Erschöpfung von einem Schiffe aufgenommen wurden. — „Nach mancherlei Umwegen erreichte ich wieder Amerika, aber nur um dort mich auf das Krankenbett zu legen," schloß er seinen Bericht.

Gisela hatte theilnehmend den Schilderungen seiner Schicksale gelauscht.

„Warum schriebest Du aber nicht?" fragte sie jetzt, „Papa und ich mußten doch annehmen, daß Du bei dem Schiffbruch mit verunglückt seiest."

„Ich lag wochenlang ohne Besinnung, als ich einigermaßen wieder Herr meiner Gedanken war, schrieb ich sofort; erhielt aber keine Antwort. Ich nehme an, daß der Brief verloren gegangen, und dann, — ein flüchtiges Roth flog über seine blassen Wangen, vielleicht war es noch krankhafte Schwäche, aber die Sehnsucht nach Dir packte mich so gewaltsam, ich schiffte mich wieder ein, trotz Schiffbruch und allen Wiederwärtigkeiten, die ich erduldet."

Durch Giselas leichtsinnige Seele ging eine tiefe Bewegung bei diesen einfachen Worten, die ihr die ganze tiefe unerschütterliche Liebe Richard Brauns verkündeten. Wie hatte sie diese Liebe gelohnt!

„Von meinem Bankier in Berlin, erfuhr ich denn Euren Aufenthalt hier," fuhr ihr Gatte fort. Ich depeschirte sofort an Deinen Vater und meldete ihm meine Ankunft."

— Aarau, 30. Aug. Heute Abend ist der Leichnam des beim Baden in der Aare in Aarburg unterm 25. dies verunglückten Instituts-zöglings Vinzenzo Guilardini, von Turin, im Gemeindebann Küttigen aus der Aare gezogen worden.

— *Aarburg, 30. Aug. Gestern Abends 5 Uhr brannte das Haus des Abraham Ammann, Melchior's von Ryken, im Kaseloch, Gemeinde Oftringen, vollständig nieder. Dasselbe umfaßte nebst zwei Wohnungen auch ein Scheuerwerk, war mit Stroh bedeckt und zu Fr. 1400 brandversichert. Von der unversicherten Fahrhabe konnte nur wenig gerettet werden und von der Lebwaare blieben ein junges Kalb und eine junge Ziege in den Flammen. Seiner tiefen, versteckten Lage wegen konnte der Brand nur in nächster Umgebung gesehen werden, weßhalb außer den Löschmannschaften von Oftringen nur diejenigen von Zofingen und Mühlethal anwesend waren. Doch auch diese konnten nur zusehen, wie das Feuer Alles verzehrte, denn löschen konnte man wegen gänzlichem Mangel an Wasser nicht. Andere Gebäude standen keine in Gefahr, nur der nahe liegende Wald mußte vom Feuer abgesperrt werden. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch Nichts Genaues bekannt.

— *Leutwyl, 29. Aug. Jakob Härry, Lehenmann, im Wilhof zu Birrwyl, fuhr am letzten Donnerstag mit seinem Fuhrwerk nach dem Bad Schwarzenberg bei Gontenschwil, um eine dort seit einigen Tagen sich aufhaltende, unverheirathete Anna Härry, Spezis, 73 Jahre alt, abzuholen und nach Birrwil zurück zu führen.

Es war Abends 9 Uhr, als Härry mit seinem Fuhrwerk auf der äußern Wanne zwischen Wilhof und Birrwil ankam, als auf einmal das sonst ganz treue Pferd scheute, einen Sprung seitwärts machte und sammt Fuhrwerk über das ziemlich hohe Straßenbord hinunter fuhr, wobei das Fuhrwerk umgeworfen und die Insassen stark verwundet wurden, sodaß die Anna Härry an den erhaltenen Verletzungen letzte Nacht starb.

Kadettenfest in Baden. (Mitgetheilt) Die angekündigte Denkschrift auf das aarg. Kadettenfest pro 1885 ist in Druck gegeben und wird sofort nach Erscheinen an die verehrl. Besteller abgehen.

Da die Auflage sich nach den Bestellungen richten wird und mit der Broschüre keinerlei Spekulation verbunden ist, so werden die Tit. Behörden, welche für sich und ihre Korps dieses Andenken an das schöne Fest wünschen, gebeten, ihre bezüglichen Aufträge baldmöglichst dem Fest-Aktuar Hrn. Jäger in Baden mitzutheilen. Der Preis des 3 Bogen starken Büchleins beträgt 60 Cts.

— In Schöftland hat letzten Montag die 50. Jubiläumsfeier des Hrn. Lehrer Samuel Müller, eines jugendfrischen Greisen, stattgefunden. Verschiedene Abordnungen, der Regierung, von Gemeinden und Lehrerkonferenzen, Glückwünsche und Gaben in Menge waren eingetroffen. Am Bankett in der Brauerei Maurer, das stark besucht war, toastirten die HH. Bezirkslehrer Lager, Kaufmann und Staubli, die Großräthe Gall und Lüthi-Lüthi, Pfr. Zschokke. Eine ausführliche Beschreibung folgt in nächster Nummer,

— Mittwoch den 26. d. fand nach dem „Seeth." in Staufen das 50jährige Amtsjubiläum des dortigen Oberlehrers Hrn. Friederich in recht gelungener Weise statt. Die Herbstkonferenz der Lehrer des Bezirks Lenzburg wurde auf diesen Tag zu dem Zwecke hieher berufen, und die Lehrer und Lehrerinnen fanden sich fast vollzählig ein. Von 11 bis 1 Uhr wurden im Schulhause Lieder eingeübt und die gewöhnlichen Konferenzgeschäfte abgewandelt. Nach 1 Uhr erschien die Schulpflege mit dem Jubilar; auch viele Schüler des Gefeierten. Die einfache Feier begann mit dem von den Lehrern vorgetragenen schönen Liede: „Laßt freudig fromme Lieder schallen." Dann folgten angemessene, freundliche Ansprachen an den Jubilar: Von Hrn. Pfarrer Hauri auf Staufberg Namens der Gemeinde und ihrer Behörden, von Hrn. Inspektor Pfarrer Zuchler als Vertreter der hohen Erziehungsdirektion und des Bezirksschulrathes, vom Konferenzpräsidenten, Hrn. Rektor Wullschlegel, für die Lehrer. Es hat namentlich die ausgezeichnete Rede des Inspektors großen Eindruck gemacht. Jeder Redner übergab auftragsgemäß dem Jubilar ein werthvolles Geschenk, begleitet von herzlichen Glückwünschen. Herr Friederich dankte tief gerührt mit einigen schlichten Worten und gestand, der heutige Tag sei der schönste seines Lebens. Ein kräftiges Lied schloß hier die Feier. Darauf begaben sich die zahlreichen Festgenossen in den Sternen zum Mittagessen. Behörden und Lehrer verlebten hier mit dem körperlich und geistig noch rüstigen Jubelgreise frohe, gemüthliche Stunden. Es wechselten humoristische Toaste und heitere Lieder fleißig miteinander ab. Man gedachte auch der Familie des Jubilars mit freundlichen Worten und holte Frau und Tochter herbei; am Ehrentage des Vaters durften sie hier nicht fehlen.

Ein 50jähriges Amtsjubiläum! Eine seltene Feier. 50 Jahre Schuldienst müssen reich sein an Rosen und Dornen, an Freuden und Leiden eines Schulmeisters. Möge dem wackeren Kollegen noch ein schöner Lebensabend beschieden sein!

— Die Schützengesellschaft Reinach hat als Gabe vom Sektionswettschießen am eidgen. Schützenfest 120 Fr. erhalten. Die betheiligten Mitglieder zogen diese Summe einem großen Becher vor. Eine größere Anzahl Schützen haben den löblichen Beschluß gefaßt, den auf jedes Mitglied entfallenden Betrag von Fr. 4 — ihrerseits dem Schützen Maurer in Attelwyl, der bekanntlich gleich nach seiner Heimkehr vom Feste durch ein Brandunglück um Hab und Gut gekommen ist, zuzuwenden.

— In Burg stürzte Friedensrichterstatthalter Sommerhalder von der Reite ins Tenn und erlitt dabei einen Bruch des rechten Oberschenkels.

— In Reinach zog am Freitag eine 15 Mann starke Zigeunerbande mit 2 Wagen durchs Dorf, wobei zwei Weibspersonen in dem Spezereigeschäft Suter-Fischer, einen unbewachten Augenblick benützend, Fr. 42 aus der Kasse mitlaufen ließen, die indessen vom Chef der Bande nachher wieder zurückerstattet wurden.

— Bremgarten. Für die Hagelbeschädigten sind in hiesigem Bezirk bis dato Franken 1375. 90 eingegangen.

— In Niederwyl (Bez. Bremgarten) starb letztrn Dienstag Oberlieut. Otto Fellmann von Menziken, Angestellter des Hauses Zwilchenbart in Basel, ein allgemein beliebter Mann, infolge eines Lungenübels, erst 34 Jahre alt.

— Muri. Die Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten in den vom Hagel verschonten Gemeinden des Bezirks hat das schöne Resultat von Fr. 3770. 10, die Naturalgaben nicht gerechnet ergeben.

— Für die Hagelbeschädigten sind im Bez. Lenzburg eingegangen an baar: Frkn. 2853. 55. (Lenzburg Fr. 500, Möriken (Wildegg Fr. 424. 40, Möriken Fr. 150. 50) Fr. 574. 90). Es sind ferner angemeldet in Körnerfrüchten von Ammerswyl 23 Sester, Dintiken 10 Sester, Hendschiken 50 S., Egliswyl 105½ S., Schafisheim 157 S., Möriken, 145 S., Seengen 20½ Sester.

Bern, 30. Aug. (Korr.) Bei der heute stattgehabten Pfarrwahl der obern Gemeinde dahier hat die Reformpartei gesiegt; von 1002 Stimmen fielen 670 auf Hrn. Schaffroth, Pfarrer in Burgdorf, 326 auf Hrn. Schweizer, Pfarrer in Melchnau, 5 auf Hrn. Körber, Pfarrer in Kronthal (Würtemberg), 1 Zeddel war leer.

Zürich. Das Komite für das Nachtfest hat an alle Behörden, Gesellschaften, Vereine, Private, welche sich in irgend einer Weise an der Beleuchtung betheiligt haben, folgendes Dankschreiben geschickt: Wir erachten es in unserer Pflicht, Ihnen für die bereitwillige Unterstützung und Mithülfe welche Sie uns zur Ausführung des Nachtfestes bei Anlaß der Einweihung des Zwingli-Monumentes in so hohem Maße haben angedeihen lassen, unsern wärmsten Dank auszusprechen. Nur dieser allseitigen und sympathischen Mitwirkung haben wir es zu verdanken, daß der Abend zu einem des Anlasses würdigen Volksfeste, welches in steter Erinnerung bleiben wird, gestaltet werden konnte.

Luzern. Letzte Nacht nach 10 Uhr ist in Meggen laut „Vaterld." das Doppelhaus der Familie Hofer in der Leuhalden, in Vordermeggen, abgebrannt. Dasselbe war von 3 Familien mit zusammen 30 Personen bewohnt. Ein Sohn der Familie Hofer, der wegen Kränklichkeit nicht schlafen konnte, vernahm Feuerprasseln, machte Lärm und weckte die schon schlafenden Bewohner durch heftiges Klopfen an die Zimmerthüren. Einige Personen konnten sich nur noch durch einen Sprung aus dem Fenster retten. Anna Hofer, Tochter des Besitzers, verletzte sich bei ihrer Flucht aus dem Fenster erheblich.

— Freitag Mittags fiel in Perlen von einigen kleinen Kindern, welche unbeaufsichtigt am Ufer des Kanals spielten, ein ca. 4jähriges Knäblein in's Wasser und wurde sofort vom reißenden Strom abwärts getrieben. Es war dem Ertrinken nahe, als es von Hrn. Reparateur Hüni bemerkt wurde, welcher sich sofort in's Wasser stürzte, das Kind demselben entziehen und noch lebend seiner inzwischen herbeigeeilten Mutter übergeben konnte.

In Zug verstarb nach dem „Zug. Volksbl." Hr. Dr. Franz Sidler, der im schönsten Lebensalter aus glücklichstem Familienkreise, aus einer segensvollen weitest ausgedehnten ärztlichen Praxis herausgerissen wurde. Die Theilnahme an dem Schmerze der hinterlassenen tief gebeugten Gattin und der zwei lb. Kinder, des greisen Vaters ist eine ungetheilte in allen Kreisen der Bevölkerung, in der der sel. Hingeschiedene als wahrer Wohlthäter wirkte.

Solothurn. Wegen Verdachtes der Brandstiftung an dem Hause von Herrn Posthalter Gisi in Rohr ist ein Kasimir Schenker von dort, der unlängst schon wegen Brandstiftung an seinem eigenen Hause verhaftet war, aber wegen ungenügenden Beweismitteln entlassen wurde, in Haft gesetzt worden. Schenker hatte sich nach dem Brande entfernt mit der Angabe, er werde sich erhängen, hatte sich aber nachträglich wieder eingefunden. Seine Drohung auszuführen fehlte ihm wohl der Muth.

Baselstadt. Die bei Anlaß des Festzuges der St. Jakob-Schlachtfeier veranstaltete Sammlung zu Gunsten der Hagelbeschädigten ergab Fr. 1287.

— Große Bestürzung verursacht in den betheiligten Kreisen die Zahlungseinstellung des Fabrikanten Meyer-Gottschall in Schopfheim. Laut „Basl. Nachr." soll die Ueberschuldung gegen zwei Millionen betragen. Die hauptsächlichste Ursache des Krachs scheint in verfehlten Baumwollspekulationen zu liegen.

Baselland. Nach Beendigung der Manöver werden das Bataillon 52 und 53 vom 17. auf den 18. September in Waldenburg, die Schützenkompagnie in Langenbruck kantoniren und dort entlassen werden; Sissach erhält für den 17./18. Sept. das aargauische Bataillon 58; dasselbe wird am 18. September nach Zeiningen marschiren und dort entlassen werden.

St. Gallen. Die vor einigen Jahren vom Staate gegründete Korbflechtschule hat ihre guten Früchte getragen. Die in der Schule instruirten Leute finden ihr gutes Auskommen. Im Rheinthal hat die Korbflechtindustrie schon ordentlich Boden gefaßt und der Kultur der Weiden wird ziemliche Aufmerksamkeit gewidmet. Die Armenbehörde von Tablat hat sich den neuen Erwerbszweig dadurch zu Nutzen gemacht, daß sie ein größeres Stück Boden mit Weiden bepflanzte und das Material von den eigenen Leuten verarbeiten läßt.

Neuenburg. In einer Wirthschaft zu La Chaux-de-Fonds manipulirte letzten Mittwoch der Gastgeber unvorsichtig mit einem geladenen Revolver; es ging ein Schuß los und die Kugel fuhr einem friedlichen Gast in der Unterleib. Derselbe wurde sofort in den Spital getragen, wo er sich nach Entfernung der Kugel noch befindet.

„Und diese Depesche, die ich unter den Papieren meines Vaters fand, hat ihn in den Tod getrieben. Dir gegenüber zu treten, nachdem er Dein Geld verspielt, vielleicht auch Deinen Brief vernichtet, das hat er doch nicht gewagt. Du hast ihm viel zu verzeihen Richard, seine unselige Leidenschaft für das Spiel und seine fast krankhafte Sehnsucht nach diesem Monte Carlo haben ihn schließlich sogar zu unehrenhaften Handlungen getrieben."

„Ihm ist verziehen, war er doch Dein Vater!" sagte Braun ruhig. — Gisela faßte voll inniger Dankbarkeit seine Hand: „Auch mir wirst Du verzeihen haben, ich war ein leichtsinniges herzloses Geschöpf, ich habe Deine Liebe für nichts geachtet, ich, ich suchte — ich wollte." — Nein das Geständniß ihrer Schmach brachte sie doch nicht über die Lippen.

„Ich werde Dich recht herzlich lieb haben," stammelte sie, und barg das erröthende Gesicht an seiner Brust. Braun aber schloß das junge, schöne mädchenhafte Weib stürmisch in seine Arme. In dieser weihevollen Stunde wurde ihm klar, daß über der Macht des Geldes noch eine höhere Macht stand, die siegende Macht wahrer Liebe, und daß dieser Macht allein, und nicht dem Gelde er es zu danken habe, daß sich das Herz seiner Gattin ihm zugewandt, damit sie ein glückliches Paar werden konnten.

— Ende. —

Paris, 28. Aug. Der „New-York Herald“ meldet, daß ein sehr heftiger Sturm gegen Osten zieht, dessen Mittelpunkt nördlich von Irland sein werde; derselbe werde zwischen dem 31. August und dem 2. September England und den Küsten Frankreichs und Norwegens unruhiges Wetter bringen.

In den Staatswerkstätten für die Luftschiffahrt werden vier gefesselte Ballons für die vier Genie-regimenter gebaut. Diese Luftballons werden beim Recognoscirungsdienste während der Manöver des zweiten Armeecorps benutzt werden.

Berlin, 28. Aug. Die preußische Staatsregierung hat beschlossen, sämmtliche preußische Universitäten mit Professoren der Unterrichtsanstalten für medicinische Chemie, Hygieine u. s. w. auszustatten, doch soll in Rücksicht auf die Finanzlage des Staates mit dieser durchgreifenden Maßregel nur allmählich vorgegangen werden.

Danzig, 28. August. Sämmtliche hiesige Russen, die Kurländer ausgenommen, und galizischen Polen sind angewiesen, zum 1. Oktober Preußen zu verlassen.

Vom Harz, 26. August. Aus Lauterthal wird ein großer Silberdiebstahl gemeldet; nicht weniger als 125 Kilo Silber die im dortigen Bergwerk gewonnen für weitere Verarbeitung bereit standen, sind entwendet worden.

Kiew, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern Abend um 6 Uhr hier ein und wurden auf dem Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen. Mittags fand auf dem Lagerfelde eine Kaiserparade von sämmtlichen hier befindlichen Truppen statt.

Hermannstadt (Siebenbürgen), 27. Aug. In der Reitschulkantine der großen Artillerie-Kaserne kam es gestern Abend zwischen einer Patrouille der Reservisten des 51. Infanterie-Regiments und Zeugsartilleristen zu einem großen Exzeß, wobei die Schußwaffen gebraucht wurden. Man spricht von siebzehn Verwundeten und einem Todten. Die Stadtbevölkerung ist sehr aufgeregt.

Nach Berichten aus **Teheran** ist zu Anfang dieses Monats in der persischen Hafen- und Handelsstadt Rescht am kaspischen Meer ein Feuer ausgebrochen welches 2 Tage und 2 Nächte andauerte und drei Viertel der Stadt in Asche und Trümmer legte. Zerstört wurden achtzehnhundert Läden, Comptoirs und Magazine, zwei Moscheen, 19 Karawansereien, 3 Bäder und an 700 Wohnhäuser. Die Europäer, welche in Rescht ein besonderes Viertel bewohnen, haben durch diesen Brand keinen Schaden erlitten.

London, 29. August. Der Lloyd meldet: Das Transportschiff Chateauyquen kam von den Pescadores her am 23. dies in Singapur an. Es waren 10 Mann auf demselben gestorben; 40 lagen krank. Der Gouverneur verhinderte die Landung des Schiffes. Der Chateauyquen begab sich zur Beobachtung nach Pulo-Condor.

Wie wir den „Hiogo News“ vom 9. Juli entnehmen, hat in Osago Fu (Nipon) Ende Juni eine furchtbare Ueberschwemmung in Folge ununterbrochener Regengüsse stattgefunden, wobei 15,000 Menschen ertrunken sein sollen und ein Schaden von mehr als 10 Millionen Dollars verursacht worden ist. 13 Dörfer nordöstlich der Stadt sind vollständig verschwunden. In einem weiterliegenden Dorfe steht von 500 Häusern nur ein einziges Haus. Die armen Leute flüchteten auf die Bäume und befanden sich dort in Gesellschaft großer Schlangen und Kröten. Auch die Fremden mußten ihr Quartier, die sogenannte Concession, verlassen und erhielten allen nur nöthigen Beistand seitens der japanesischen Behörden. Ueberhaupt zeigte sich bei dem gräßlichen Unglück die Mildthätigkeit und Freundlichkeit der Japanesen gegeneinander im schönsten Lichte.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Relat. Feuchtigkeit	Witterung.
30.	Mittags 1 U.	†20,5	721,0	753,4	NW₁	50	bewölkt
30.	Abends 9 „	†14,5	726,6	759,1	SW₀	91	Regen
31.	Morg. 7 „	†12,3	729,4	762,0	E₁	96	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 21,0° C. Minimum † 12,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,1 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. August.
Veränderliche Bewölkung, einzelne Regenschauer.

Aarwärme vom 30. Aug. 1885.
Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Civilstandsnachrichten
der Gemeinde Aarau vom 22. bis 29. August.

Geburten.

Aug. 17. Adolf Eugen, S. des Maurer, Emil, z. Kreuz, von und in Aarau.
„ 25. Ernst, S. des Schmied, Samuel, Taglöhner, von Seon, in Aarau.
„ 26. Helene, T. des Fleury, Josef, Kaufmann, von Laufen (Bern), in Aarau.
„ 28. Friedrich, S. des Hunziker, Friedrich, Buchdrucker, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 26. Rychner, Eugen, Gewehrfabrikant und Gysi, Mina Bertha, beide von und in Aarau.

Trauungen.

Aug. 26. Rothpletz, Friedrich, Fabrikant, und Rychner, Rosa, beide von und in Aarau.
„ „ Schmutziger, Gottlieb August, Eisenbahnbeamter, von Aarau, in Bacallo (Tessin) und Siegrist, Louise Adele, von Bordemwald, in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 22. Schäfer geb. Thomann, Elisabeth, Daniels sel. von und in Aarau.
„ 23. Ernst, Lina, Samuels, Gasarbeiters, von Holziken, in Aarau.
„ „ Hintz, Friedrich Edwin, Gottfrieds, Zuckerbecks, von Merklingen (Wtbg.) in Aarau.
„ „ Fricker, Emil, Josefs, Polizeidieners, von Wölflinswyl, in Aarau.
„ 24. Fischer, Fanny Ida, Adolfs, Postbeamten, von und in Aarau.
„ „ Lorenz, Otto Karl, Oberrichter, von Klingnau, in Aarau.
„ 27. Schälkli geb. Gysi, Anna Maria, Johanns, Taglöhners, von Unterbözberg, in Aarau.
„ 29. Knoch, Friedrich, Musikinstruktor, von Erfurt (Preußen), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:
Aug. 30. Hans, S. des Kaspar Wernli, Weichenwärter, von Thalheim.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Aug. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7—8. 00, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Cts. 5—10 paar Aepfel, 9—10 paar Pflaumen, 3—4 Zwiebeln 10 Cts. Bohnen per Teller 15—20 Cts. 3—10 Paar Birnen 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. 2—3 Lauchstengel 10 Cts.
Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

München, 29. Aug. Schrannenbericht. Weizen 8. 35, Abschlag 21 Pfg., Roggen 7. 21, Gerste 6. 78. Hafer 6. 91, Wicken 6. 28, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 8267 Ztr. Gesammtbestand 7204 Mtr.

Leichen-Anzeige.

Nr. 107.
Samstag den 29. August 1885 starb:
Friedrich Knoch, Musik-Instruktor, von Erfurt (Preußen); alt 64 Jahre und 7 Monate.
Beerdigung: Dienstag 1. Septbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 838.

C. V. Männerchor.
8 Uhr.
Grabgesang (Synodalheft mitbringen).

Stadtmusik-Gesellschaft.
Probe
heute Abend 8 Uhr.

Ferienversorgung.
Uebertrag Fr. 907. 50
Wir verdanken bestens die uns ferner zugestellten Gaben:
Von Hrn. T. Z-S. Fr. 10, Hrn. G. R Fr. 5. 40 Ct. Total Fr. 922. 90 Ct.
Namens des Vorstandes:
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Fischenz-Steigerung.
Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr, wird **Samstag den 5. September** nächsthin, Vormittags 10 Uhr auf dem **Bureau der Fondsverwaltung** öffentlich versteigert
Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Die Fondsverwaltung.

Schöne Schwerzebirnen
bei **Wydler**, Färber.

Gebäude-Versicherung.
Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:
a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.
Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorien fallenden Gebäude von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1885 auf dem Bureau der Stadtkasse** anzumelden.
Diese Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche:
1) Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind; oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.
Aarau, den 27. August 1885.
Der Gemeinderath.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.
Concurrenz-Ausschreibung
über das
Ansäen der Rasenflächen und die Bepflanzung der Anlagen mit Sträuchern und Bäumen, nebst Lieferung der Pflanzen 2c.
Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 3. bis und mit 7. September 1885 auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.
Die Angebote sind bis längstens den 8. September 1885 verschlossen und franco einzusenden an die
Baudirektion des Kts. Aargau.
Aarau, 27. August 1885.

Eichenrinde-Verkauf.
Der **Gemeinderath von Suhr** bietet zum Kaufe an: **Circa 600 Ctr. gut eingebrachte junge und alte Eichenrinde.** Zur Besichtigung derselben beliebe man sich zu wenden an
Zehnder, Gemeindeammann.

Auf die bevorstehende Uebung des 19. Inf.-Regiments bringe ich
Gasthof und Bierhalle
zum „Raben“ in Zofingen
in freundliche Erinnerung. Durch reelle Weine, gutes Bier und schmackhafte Speisen hoffe ich meine werthen Gäste bestens befriedigen zu können.
Ergebenst empfiehlt sich
Hans Moor.

Bei **J. J. Christen in Aarau** ist zu haben:
Uebersichtskarte
für die Uebungen der V. Armeedivision, sowie der 2. Infanterie- und der Artilleriebrigade der III. Armeedivision.
Preis Fr. 1. —

Frische Kuttlen und Kalbsfüße, sowie **Bratwürste** empfiehlt
Landolt, Metzger.

Haarleidenden.
Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Zu verkaufen:
Zwei Badkästen,
ein bereits neuer mit Ofen, gut eingerichtet das Wasser schnell zu wärmen; der zweite ein älterer ohne Ofen; der Preis ist billig. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die **Rest- und ältern Parthien** meines
Tapeten-Lagers
erlasse von heute an **zu herabgesetzten Preisen.**
Joh. Schmidt
z. Bären.

Zu vermiethen:
An sonniger Lage ein schönes **Logis** von 5 Zimmern und Garten. Sofort beziehbar. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** bei Ammann **Meier, Wöschnau.**

Zu kaufen gewünscht:
Ein zweiplätziges
Schreibpult
mit Schubladen rechts und links.
Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit 2 Zimmern sammt Zubehör an stille Leute; in Nr. 255.

P. P.

In tiefstem Schmerze theilen wir Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege mit, dass unser liebe Gatte und Vater

Herr Friedrich Knoch, Musikinstruktor,

Samstag Nachmittag von seinen langen Leiden erlöst worden ist.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um gütige Unterlassung von Kondolenzbesuchen.

Aarau, den 31. August 1885.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 1. September 1885, Mittags 11½ Uhr.

Zürcher Kantonalbank.

Kündigung von 4½ und 4¼% Obligationen.

Wir künden hiemit nachfolgende Obligationen

— zur Rückzahlung auf den 31. August a. c. —

4½% Obligationen à Fr.	500. —	Nr.	100901	bis	101076
„ „	1000. —	„	74871	„	75500
		„	75897	„	76500
		„	84985	„	85000
		„	87842	„	88000
		„	88481	„	88500
		„	100001	„	100088
„ „	5000. —	„	101501	„	101511
4¼% Obligationen à Fr.	500. —	„	97401	„	97900
		„	99501	„	100000
„ „	1000. —	„	97901	„	99200
		„	101901	„	102400
„ „	5000. —	„	99201	„	99500

Die Verzinsung obiger Obligationen hört mit Ablauf des Kündigungstermins — 31. August a. c. — auf.

Gleichzeitig erklären wir uns bereit, diese gekündeten Obligationen unter Vergütung der erlaufenen Zinsen schon von heute an gegen baar einzulösen.

Zürich, 26. Mai 1885.

(O F 8070) **Die Direction.**

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Donnerstag den 24. September 1885, Vormittags 9 Uhr, im Lagerhaus Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme des Geschäftsberichts und Bericht der Revisoren.
2) Beschlussfassung über Verwendung des Jahres-Nutzens.
3) Wahl von zwei Verwaltungsräthen.
4) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.
5) Genehmigung der revidirten Statuten.

Da es sich um eine Abänderung der Statuten handelt, so müssen, um die Beschlussfähigkeit, herbeizuführen, in der Versammlung mindestens ⅔ sämmtlicher Actien vertreten sein. (§ 22 der Statuten).

Die Ausweiskarten zur Theilnahme an der Generalversammlung sind bis zum 23. September bei unserer Direction in Aarau zu beziehen.

Der gedruckte Geschäftsbericht, sowie der Statutenentwurf sind auf unseren Bureaux in Aarau und Olten erhältlich und werden den uns bekannten Actionären direkte zugesandt.

Im Weitern sind Bilanz und Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisionsbericht von Mittwoch den 16. September hinweg im Lagerhaus Aarau zur Einsicht der Actionäre aufgelegt. (O. 641).

Aarau, den 27. August 1885.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Franz Riggenbach.

Clemens Müller's „Domina"

hocharmige, leichtestgehende Schiffchen-Nähmaschine für Familien und Gewerbe.

Singer-Familien-Maschine

für Fussbetrieb mit Kasten.

Saxonia-Handmaschine

mit Eisenfuss.

Grover & Backer Nr. 19

Schneidermaschine

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Zum Verkaufen: Ein **Klavierstuhl**, ein **Kinderbettstatili**, ein kupferner **Wasserständer**; in Nr. 3.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.

Militär-Cravatten, Handschuhe und Hosenträger etc.

empfiehlt **Ferdinand Burkhardt,** Coiffeur in Aarau.

Augenleidenden

macht ein vieljähriger gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 35. Aarau, den 29. August 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,15	123,80	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,15	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,65	—	99,75	5 „
London	25. 26	25. 21	—.—	25,24	2 „
Paris	100,30	100,15	—	100,20	3 „
Wien	203,—	202,—	—	202,—	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „ 10	„

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	538	532	—
Nordostbahn Stamm	289	288	—
„ Prioritäten	680	670	—
Union Suisse Stamm	350	349	—
„ „ Prioritäten	525	520	—
Arth-Rigi-Bahn	128	126	—
Rigi-Bahn	900	785	—
Centralbahn	452	450	450
Jurabahnen	338	337	—
Suisse occidentale: Stamm	117	116	—
Prioritäten	337	336	337
Schweiz. Kreditanstalt	660	650	—
Bank in Winterthur	425	422	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	—	460	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	761	758	—
Basler Depositenbank	5090	5080	5080
Eidg. Bank	430	428	430
Berner Handelsbank	230	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	542	541	541
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	528	523	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5100	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1145	1120	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	101,5
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102	101	101,4
3 „ „ Genf	92,5	92,2	92,4
4 „ Stadt Winterthur	103,5	102,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	101,7	101,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,9	100,6	100,7
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101	100,6	100,7
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	102,2	102	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,4	99,1	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	105	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	101	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,4	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	90	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank. wie:
Ein- und Verkauf von Wer
Inkasso von in- und ausländ
gekündeter oder herausgelo
Ausstellung von Anweisun
grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanis
halten wir uns b
Aufbewahrung von Werth
Discontirung von Wechsel
Unterschriften,

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. September 1885.

× Ueber die Feier des 50jährigen Bestandes der Bezirksschule Schöftland

haben die „Aargauer Nachrichten" bisher einzig eine kurze Notiz gebracht, daß sie wohl gelungen, mit theilweiser Angabe Derer, die als Sprecher aufgetreten. Das Fest scheint mir eine etwas eingehendere Berichterstattung zu verdienen und bedauere ich nur, daß dieselbe nicht Jemand übernommen, der nicht, wie ich, verhindert war, dem ganzen programmgemäßen Verlauf desselben beizuwohnen.

Herr Direktionssekretär Spühler hatte eine Festschrift verfaßt, welche an der Hand der ihm zu Gebote stehenden Akten eine objektiv gehaltene Geschichte der Anstalt gibt von der Gründung an bis zur Gegenwart. Sie gedenkt der bildungsfreundlichen, nun bereits heimgegangenen Männer, welche 1835, das neue Schulgesetz benutzend, die erste Anregung machten und bis zu ihrem Ende der Schule ihren Beistand liehen, wo es galt Vorurtheile und Schwierigkeiten zu überwinden, Verbesserungen durchzuführen. Unter diesen steht neben einem gemeinsinnigen Gemeinderath Dr. Wieland voran und Kaufmann Joh. Rud. Lüthi, denen auch als freiwilligen Hülfslehrern die ältesten Schüler ein freundliches und liebevolles Andenken bewahren. — Beigegeben ist ein Verzeichniß der Lehrer und eine Angabe über Frequenz der Schule (926) und Lebensstellung der noch lebenden 655 Schüler. — Die verdankenswerthe Schrift wird namentlich den einstigen Schülern willkommen sein.

Nach dem, wie wir hörten, gelungenen militärischen Manöver bildete den zweiten Theil der Feier das Bankett in den geräumigen dekorirten Lokalitäten der Brauerei Maurer. An demselben nahmen wohl 200 Personen nebst den speziell eingeladenen Gästen meist frühere Schüler Theil, sehr verschieden sowohl an Alter, als an Beruf. Einzelne derselben hatten sich eine weite Reise z. B. vom Bodensee her nicht reuen lassen. Da gabs ein Grüßen Derer, die einst zusammen auf der Schulbank saßen und die nun nach langen Jahren, grau geworden, zum ersten Mal sich wieder sahen. Vielfach war die Zeit zu kurz, um sich gegenseitig nach Wunsch auszufragen und auszusprechen.

Als erster Sprecher hieß Rektor Laager im Namen der Schulpflege Diejenigen willkommen, welche der ergangenen Einladung Folge geleistet und wünschte mit einem Rückblick auf die bisherige Wirksamkeit der Schule ferneres Gedeihen und wohlwollende Freunde.

Nationalrath Karrer brachte den Gruß und Glückwunsch der Regierung. Er hob sodann den Werth unsrer zahlreichen Jedermann leicht zugänglichen Bezirksschulen namentlich auch für die Berufstüchtigkeit der Landwirthe und Handwerker hervor, die unter den bisherigen Schülern am zahlreichsten vertreten seien, indem er der Bevölkerung empfahl, sie zu hegen und zu pflegen.

Professor Hunziker von Aarau betrat die Rednerbühne mit einem beladenen Teller in der Hand, um im Namen der alten und bemoosten Häuser — der einstigen Schüler — der Schulpflege ein Dankenszeichen zu überbringen. — Das Ergebniß einer unter denselben aufgenommenen Subskription, bestimmt einen Fond zu bilden für die Anstellung eines dritten Hauptlehrers. Begreiflich wurde nicht nur die Gabe, sondern auch die mit Humor gewürzte Rede des Ueberbringers sehr beifällig aufgenommen und vom Präsidenten der Schulpflege gebührend verdankt. Die Sammlung, innert 2—3 Wochen, darum vielleicht noch unvollständig ausgeführt, dürfte Schöftland und die Nachbargemeinden ermuntern, die weiter nöthigen Opfer für den Ausbau der Schule zu bringen.

Von den Abgeordneten benachbarter Bezirksschulpflegen ergriff Nationalrath Kurz das Wort, um von Aarau her seinen Glückwunsch zu bringen und unserm Volk das unentwegte Einstehen für seine Schulen zu empfehlen.

Pfarrer Müller von Rupperswyl, einer der ersten bei der Gründung eingetretenen Schüler, der schon beim 25jährigen Jubiläum, wie die Festschrift Spühlers sagt, die Anstalt mit hübschen und humoristischen Versen gefeiert, trat, wie zu erwarten, auch heute wieder als Sprecher auf. Er erzählte zunächst in launigem Schweizerdeutsch, „wie es einem Hirschthaler passirt sei, Pfarrer zu werden", zur Belehrung namentlich für die junge Generation, daß auch dem Dürftigen der Weg zu einer wissenschaftlichen Berufsart nicht verschlossen; wenn er sich selber helfe d. h. wenn er strebsam sei, so sei ihm die Hülfe Gottes und guter Menschen sicher. — Der Sprecher schlug hierauf einen ernsten Ton, ein religiös elegische Saite an, indem er ein innig und warm empfundenes Gedicht vortrug, das unter dem Titel „wem verdank' ich was ich bin?" den Eltern- und Lehrerstand feierte. — Ich weiß nicht, ob er sich damit begnügt, durch einen poetischen Herzenserguß sich selbst und den eben Anwesenden einen schönen Genuß bereitet zu haben, oder ob er dem vielfach kundgegebenen Wunsch entsprechend und durch den ihm gewordenen Beifall ermuntert, seine Verse durch den Druck für die Anwesenden reproduciren, für nicht Anwesende namentlich frühern Schülern erhältlich machen wird.

Die begeisterten Worte von Direktionssekretär Spühler sind mir in Folge eines Intermezzos theilweise entgangen. Er hat vollen Beifall verdient, wenn er Denen ein Hoch brachte, die nicht vergessen, was sie gewesen und sich ihrer Herkunft aus dem Volk nicht schämen. — Die Pausen wurden jeweilen ausgefüllt durch sehr entsprechende Produktionen der Musik, des Männerchors, der Schüler und Schülerinnen.

Ich mußte leider allzufrühe scheiden, um — spät gekommen wie ich war — den Tag und alte Jugendfreunde auszukosten; es ist doch etwas Schönes um Schulfreundschaften, man sollte schon um derentwillen Schulen haben, die Leute von verschiedenen Ständen und Ortschaften zusammenführen.

Nun ich will aber noch sagen, was mich am meisten gefreut hat. — Das ist, daß die Bevölkerung von Schöftland und Umgebung sich so zahlreich, ja geradezu massenhaft bei dem Fest betheiligt hat. — Es gehört zu den guten Zeichen, wenn ein Volk vermag nicht nur Kirchweihfeste, sondern auch Weihefeste für die Schule zu feiern, wenn Schulfeste Volksfeste werden. So war's da oben in Schöftland. Die Bezirksschule ist nunmehr eine allgemein geschätzte Volksinstitution — eine kostbare Perle geworden. Das war sie von 50 Jahren noch nicht, sie war damals noch vielfach bezweifelt und verdächtig.

Die Festschrift von Spühler nennt einen Pfarrer Nutz von Schöftland, der 1799 das Bild eines erweiterten Volksschulunterrichts und von Bezirksschulen entworfen hat, wie es heut zu Tage noch nicht in allen Richtungen und Farben ausgeführt ist. Die nämliche Festschrift bemerkt aber auch, daß die Schulpflege der neugegründeten Anstalt und das damalige Pfarramt sich bitter in die Haare geriethen wegen Ertheilung des Konfirmandenunterrichts und daß Pfarrer Banker erst 1838 vom Kantonsschulrath nachdrücklich auf den Weg der Ordnung und Versöhnlichkeit gewiesen wurde. Ich weiß darüber mehr, nämlich, daß wie der Junker von Schöftland, so auch der damalige Pfarrer grundsätzliche Gegner der jungen Schule d. h. einer jeder weiter gehenden Schulbildung des Landvolkes waren. Das hat Pfarrer Banker unumwunden meinem Vater gesagt, solche Schulen seien für's Volk ein Schaden und hätte mein Vater, der sonst auf ihm große Stücke hielt, auf ihn gehört, er hätte mich nicht in dieselbe eintreten lassen; sein gesunder Volksverstand überwand den Pfarrerverstand. Pfarrer Banker war, bevor er nach Schöftland kam, in mehreren Lehrstellen, so auch in Brugg, als tüchtiger Lateinlehrer thätig; aber er war ein Stadtbürger von Dießenhofen und seinen Bürgerzopf und die angeborne Schätzung des minderen Land- und Dorfvolkes ist er so wenig los geworden, als der Berner Stadtjunker. Er und seine von ihm angestellten und instruirten Vikare haben jeden Unterricht an der Bezirksschule abgelehnt, auch denjenigen in der Religion, nicht nur das, er hat der Anstalt ein Bein untergestellt, wo er konnte, er hat sie als irreligiös verdächtigt, weil sie in den Stundenplan wöchentlich nur zwei Stunden Religionsunterricht aufnahm, das hat er auch meinem Vater hinter's Ohr gesetzt. — Die letzten 50 Jahre sind auch am Pfarramt nicht spur- und wirkungslos vorübergegangen, denn schon lange rechnet es sich's zur Pflicht und Ehre an, auch auf dem Lande die Schulbildung zu fördern und zu heben. —

Es sei hiemit den schulfreundlichen Bewohnern Schöftlands und des dortigen Suhrenthals nochmals ein Gruß geboten!

Eidgenossenschaft.

— Truppenzusammenzug. Die Truppen sollen während der bevorstehenden militärischen Uebungen den benöthigten Heuvorrath von den betreffenden Gemeinden beziehen, wie es im neuen Verwaltungsreglement vorgesehen ist. Der dafür zu bezahlende Preis von 10 Fr. wurde seiner Zeit festgesetzt auf Grundlage von Forderungseingaben, welche die Gemeindebehörden aus den betreffenden Kantonstheilen im Juli gestellt hatten. Inzwischen haben sich aber durch die anhaltende Trockenheit die Preise für Dürrfutter ganz wesentlich verändert und mit Rücksicht hierauf hat das schweiz. Militärdepartement die Entschädigung für den Kilozentner Heu auf Fr. 12 erhöht, soweit nicht durch Vertrag ein anderer Lieferungspreis vereinbart worden ist.

Aargau. Dem „Vaterland" entnehmen wir folgendes Eingesandt, worüber die „Regierungsrathsverhandlungen" bis jetzt noch nichts mittheilen: „Mit dem 1. Sept. tritt unsere neue Regierung ihr Amt an. Sie hat für einmal die Direktionen der Reihenfolge nach folgendermaßen unter die einzelnen Mitglieder vertheilt:

1. Inneres: Conrad, Stellvertreter: Ringier; 2. Justiz und Polizei: Dr. Käppeli, Stellvertreter: Conrad; 3. Erziehung und Kultus: Dr. Fahrländer, Stellvertreter: Dr. Käppeli; 4. Finanzen und Militärwesen: Oberst Fischer, Stellvertreter: Dr. Fahrländer; Staatswirthschaft und Bauwesen: Ringier, Stellvertreter: Oberst Fischer. Diese Vertheilung dürfte überall im Lande gut aufgenommen werden. Zugleich hat der Regierungsrath beschlossen, ein Geschäftsprogramm aufzustellen, um die wichtigsten Aufgaben der Reihenfolge nach im Verhältniß zu ihrer Dringlichkeit zu behandeln. Es ist der feste Wille vorhanden, die neue Verfassung in allen Theilen gewissenhaft durchzuführen."

Die gleiche Mittheilung finden wir auch in der gestrigen „Botschaft"; es scheint, daß wir von Beginn der neuen Aera an, die regierungsräthlichen Mittheilungen zuerst über Luzern und Klingnau erfahren!

— In Mellingen ist nach langer schmerzlicher Krankheit Hr. Stadtschreiber Hümbelin gestorben.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Juli 1885 Fr. 16,732,601. 45.
Im Monat August sind erfolgt:
839 Einlagen mit Fr. 223,806. 25.
584 Rückzahlgn. mit „ 137,514. 70.

Vermehrung Fr. 86,291. 55.

Bestand auf 31. Aug. 1885 Fr. 16,818,893. —.
Einlegerzahl 11,162 (Zuwachs 59).
Im Monat August gemachte Darlehen 64 mit Fr. 155,881. 22.
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Lenzburg, 31. Aug. (Korr.) Bei heutiger Serienziehung wurden folgende Nummern aus dem Rade gezogen: 218, 98, 1039, 1990, 1739, 907, 459, 1982, 715, 2446, 1595, 2178. Die Nummern dieser Serien werden laut öffentlicher Bekanntmachung von der Basler Creditbank mit Fr. 200. — bezahlt. (An der Hauptziehung, 30. Septbr., gewinnt das größte Loos Fr. 10,000.)

— Die Gemeinde Brittnau feierte nach dem „Zof. Tgbl." gestern Nachmittag das 50jährige Dienstjubiläum ihrers Lehrers Jakob Lerch — geb. 1814 und seit 1835 im Schuldienst seiner Heimatgemeinde — in Mättenwyl. Die kirchliche Feier war sehr erhebend. Es begrüßten den Jubilar in herzlichen Ansprachen: Herr Pfr. Baumann Namens der aarg. Erziehungsdirektion, Hr. Pfr. Dietschy von Aarburg, Namens des Bezirksschulrathes, Hr. Lehrer Kistler, Namens der Lehrerkonferenz, die sehr zahlreich vertreten war, und Hr. Gugelmann-Widmer, Präsident der Schulpflege, Namens der Behörden von Brittnau und seiner ehemaligen Schüler. Sie alle überreichten dem noch immer rüstigen Jubilar werthvolle Geschenke; sichtlich bewegt dankte derselbe. Dazwischen ertönten die Gesänge der Schuljugend, der Männerchöre Mättenwyl und Brittnau und der Lehrerkonferenz. Das darauffolgende Bankett in der „Sonne" war bei guter Küche und reichlich gespendetem Ehrenwein ebenfalls sehr belebt. Es toastirten dabei die Herren Pfr. Baumann — gleichzeitig den neurestaurirten Gemeindebecher Brittnaus einweihend — Gugelmann-Widmer, und in besonders launiger Weise die Lehrer Kistler in Zofingen und Aeschbach in Reitnau.

— Am Abend des 24. ds. ereignete sich nach dem „Hausfrd." in Oberburg ein bedauernswerther Unfall: Das Kind der Eheleute Jakob Meyer, Eisendreher, ein Bübchen von 4 Jahren, betrat ein Güllenloch ihres Wohnhauses, das sehr mangelhaft belegt war, und stürzte mit sammt einem Brette hinab. Auf den Fall des Kindes eilte die Mutter hinzu um dasselbe zu retten, fand es aber nicht, indem das Kind ganz untergetaucht und im Schlamme stecken geblieben war. Aber ein wackerer Bürger, Hr. Jakob Obrist, Speisewirth, sprang in das Loch und förderte das Kind wieder zu Tage. Gott sei Dank! daß ihm durch die Rettung des wackern Bürgers das Leben erhalten wurde. — Gleichzeitig dient dies zur Warnung für die Hausbesitzer auf dem Lande, damit sie ihre Güllenlöcher besser belegen!

— Baden. Auch die hiesigen Bäder zählen die diesjährige Saison zu den besten. Die Frequenz stellt sich erheblich höher als das letzte Jahr und kommt der vom Jahre 1883, wo die schweiz. Landesausstellung in Zürich günstig einwirkte, fast gleich. Die Frequenzziffer der Kurliste hat am 27. ds. die Zahl 9000 überschritten. Besondere Erwähnung verdienen die braven Leistungen des Theaters unter der Direktion Paul Schrötters.

— Aus all den Gegenden, in denen Bischof Fiala bis jetzt die Firmung vorgenommen hat, kommen Berichte von dem glänzenden Empfang, der ihm von der Bevölkerung zu theil wurde, so besonders aus dem Frickthal, wo er ungefähr 3000 Kindern die Firmung ertheilt hat. Gegenwärtig befindet er sich im Jura.

Bern. Am 27. und 28. September findet in Biel der kantonale Kadettenzusammenzug statt. Es sollen ca. 400—500 Kadetten an den Manövern theilnehmen. Die jungen Wehrleute werden in Privatquartieren für einen Tag einlogirt; verpflegt werden sie, nach den ausgeschriebenen Fleischlieferungen zu schließen, für einen Tag im Felde und werden also den Spatz genießen. Die nöthigen Komites sind ernannt und die Sache geht den regelrechten Gang. Privatquartiere werden jedenfalls zur Genüge geboten und so soll auch unsere heranwachsende Jugend neben ernster Arbeit einen fröhlichen Tag haben.

— Der Gewinner des ersten Preises für die ausgeschriebene Preisfrage des schweiz. Juristenvereins, Hr. Gaston Carlin, ist nicht Advokat in St. Immer, sondern Sekretär der schweizer. Gesandtschaft in Wien.

— Die Parqueteriefabrik Interlaken hat durch den Tod des Hrn. Majors Paul Risold ihren langjährigen Architekten, dem ein schöner Theil des Renommés und der Erfolge des Unternehmens zukommt, verloren.

Zürich. Die diesjährige Herbstledermesse ist ziemlich besucht, aber mit Waare schwach befahren. Sohlleder war Montag Mittag zu festen Preisen schon alles verkauft, Ueberleder verhältnißmäßig auch nicht viel vorhanden.

— Letzte Woche wurde über die Mittagszeit in einem Komptoir an der Seidengasse ein Einbruch verübt. Die Diebe, zwei an der Zahl, von denen einer Wache stehen mußte, der andere ans Werk ging, sprengten die Komptoirthür mit Stemmeisen auf und öffneten dann drinnen im Zimmer ein Schreibpult, aus dem sie etwa 50 Fr. (die kleine Kasse) entwendeten. Die Diebe sind durch eine Magd gegenüber beobachtet und an weiteren Thaten offenbar durch Hinzukommende verhindert worden.

— Die Gemeindeversammlung Hottingen hat gestern die Erstellung der Minervastraße, des Freiplatzes an der Merkurstraße und eines Strafsennetzes im Kreuzbühl beschlossen.

Schwyz. Im schwyzerischen Amtsblatt stand dieser Tage folgende „Warnung" zu lesen: „In Folge eingegangener Klagen über Obstfrevel sieht sich die unterzeichnete Amtsstelle veranlaßt, hiemit in Erinnerung zu bringen, daß solcher Frevel gemäß dem „Obsbrief" vom Jahre 1414 unnachsichtlich mit entsprechender Geldbuße bestraft wird, welche im Falle der Unerhaltbarkeit in Gefängnißstrafe umgewandelt werden kann. Im Bezirk Schwyz auszukünden. Schwyz, den 27. August 1885. Das Bezirksamt." Möglicher Weise sind schon die Enkel Stauffacher's nach diesem Gesetz bestraft worden!

Zug. Vorletzten Montag ist auf dem atlantischen Ozean eine Sendung der Chamer Milchsiederei untergegangen; dieselbe betrug 10 Wagenladungen oder 3600 Kisten kondensirter Milch, welche für zirka 100,000 Fr. versichert war. Die hierfür bezahlte Prämie betrug 2 Prozent oder 2000 Fr.

Basel. Nachdem am letzten Sonntag früh die baselstädtische Feldbatterie mit der Centralbahn nach Thun verreist ist, um dort den Vorkurs zum Truppenzusammenzug zu bestehen, begibt sich heute, Dienstag, das stadtbaslerische Auszügerbataillon (Nr. 54) für 8 Tage zum nämlichen Zwecke nach Liestal, während am Nachmittag das solothurnische Infanterieregiment (Bataillone 49, 50 und 51) in Basel einrücken wird. In Liestal befinden sich auch die beiden basellandschaftlichen Bataillone Nr. 52 und 53.

Baselland. Der wegen Brandstiftung zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilte Stuhlschreiner Häring von Itingen konnte letzten Samstag Nachmittag aus der Strafanstalt in Liestal ausbrechen. Er konnte jedoch bald wieder eingeholt werden, nachdem ein Aufseher zwei Schüsse, die zwar nicht trafen, auf ihn abgegeben hatte. Auf welche Weise er die Flucht bewerkstelligen konnte, ist nicht bekannt. (Basell. Ztg.)

— Liestal. Gegenwärtig werden hier die Fleischpreise um's „Gwett" erniedrigt. Kaum hatten letzten Samstag Morgen die Liestaler Metzger Fleisch zu 40 und 50 Cts. per ½ Kilo ausrufen lassen, erschien schon eine Viertelstunde darauf ein anderer Ausrufer, der Fleisch zu 30 und 40 Cts. per ½ Kilo ausrief, das bei dem seit einiger Zeit hier wohnenden Sissacher Metzger Schmied zu haben ist.

Solothurn. Der reichliche Regen der drei letzten Tage, schreibt das „Olt. Wochenbl." hat die Hoffnungen der Landwirthe wieder neu belebt: die Herbstweide sproßt nun üppig nach; bereits wird das Vieh auf die Weide getrieben, um die Heustöcke zu schonen; wenn der Herbst milde Witterung bringt, wird es möglich sein das Vieh wenigstens 2 Monate im Freien zu hirten und so kann dem „magern" Ehmdet wieder etwas nachgeholfen werden. Der Barometer steigt: möge er unsern Milizen, die zu den Feldübungen nun einrücken, stetig gutes trockenes Wetter für Märsche, Bivouake und Cantonnemente bringen.

— Olten. Es militärlet schon ordentlich in hier! Im alten Schulhause hat der Divisionsstab seine Bureau aufgeschlagen; das Gemeinderathszimmer, die Schullokale, das Lesezimmer, alles ist besetzt von höheren Offizieren. — Auf der Schützenmatte entwickelt die Verwaltungskompagnie ein flottes interessantes Lagerleben. — Am letzten Montag Morgen wurden die ersten Ochsen mittelst der Schußmaske vom Leben zum Tode befördert. Die Qualität des Fleisches ist vorzüglich, und wird Spatz und Suppe den Kriegern trefflich munden. — Unter stetem Zudrange eines zahlreichen Publikums verrichten die Bäcker ihr Handwerk. Vorläufig sind 8 Backöfen in Betrieb, während den Manövern soll deren Zahl verdoppelt werden, so daß täglich gegen 6000 Laibe gebacken werden können.

Die Verpflegungskompagnie arbeitet mit sehr großem Geschick, und ist ohne Zweifel ihrer verantwortlichen Aufgabe vollkommen gewachsen, schreibt das „Olt. Wochenblatt".

St. Gallen. Angesichts der neuerlichen wiederholten Entweichung von Untersuchungsgefangenen aus dem Bezirksgefängnisse in Rorschach hat der Regierungsrath die sofortige Entlassung des Gefangenwärters angeordnet und gleichzeitig den Gemeinderath zu ungesäumter Abhülfe der, wie es scheint, schon längst bestehenden Uebelstände aufgefordert.

Wallis. Letzten Donnerstag Nachmittag brach in Sitten Feuer aus; zwei Scheunen und Stallungen sind niedergebrannt. Es war ein Glück, daß das Feuer am Tage ousbrach, daher die ganze Bevölkerung zur Hülfe bereit war. Zur Nachtzeit aber hätte der Brand wahrscheinlich ein ganzes Quartier gekostet, — weil man in Sitten eine organisirte Feuerwehr noch nicht kennt.

Lausanne, 30. d. Bei ungünstiger Witterung und schwacher Betheiligung hat gestern hier das Kantonalfest der Waadtländer Offiziere mit einem Vetterli- und Revolverschießen und musikalischer Abendunterhaltung begonnen. Heute ist die Theilnahme viel stärker.

— Am 31. waren zum Offiziersfest etwa 160 Offiziere eingetroffen. Vormittags versammelte sich die Gesellschaft im Stadthof. Die Vertheilung der Schießpreise fand auf der Terrasse der „Abbaye de l'Arc" statt. Am äußerst fröhlichen Bankett, das Nachmittags im Theater abgehalten wurde, sprachen Präsident Major Colomb, Divisionär Lecomte, Genieoberst Lochmann, Regimentschef Gaulis, Stadtpräsident Cuénoud, Major Secretan und Hauptmann Meuron vortreffliche Worte. (Bd.)

Die Stadtgemeinde Lausanne wird demnächst ein vierprozentiges Anleihen von 5,000,000 Fr. aufnehmen behufs Konsolidirung der schwebenden Schulden. (Bd.)

Wien, 31. August. Nach dem Bericht des Generalsekretärs Leinkauf wird in Ungarn die Weizenernte auf 117, die Roggenernte auf 96, die Gerstenernte auf 108, die Haferernte auf 94; in Oesterreich die Weizenernte auf 104, die Gerstenernte 95, die Roggenernte auf 100, die Haferernte auf 98 Prozent einer Durchschnittsernte beziffert. Die Exportfähigkeit der ganzen Monarchie wird auf sechs Millionen Meterzentner Weizen, resp. Mehl, und 3½ Mill. Meterzentner Gerste, resp. Malz geschätzt; Roggen und Hafer dürften nicht zu exportiren sein.

Paris, 28. August. Der Leichenfeier für Courbet in der Invalidenkirche wohnten alle Minister, Abordnungen beider Kammern, die Marschälle Mac Mahon und Canrobert, die fremden Militärattaches und zahlreiche Offiziere bei. Nach der Zeremonie wurde der Sarg vor die Façade des Invalidenhauses geführt. Hier defilirten die Truppen vor demselben. Es wurde keine Rede gehalten. Trotz dem regnerischen Wetter war der Menschenzufluß ungeheuer. Die Feier war sehr imposant.

Sarah Bernhard hat sich durch einen Vertrag verpflichtet, vom 1. Mai 1886 bis 1. Mai 1887 in Nord und Südamerika 225 Mal für ein Spielhonorar von 2000 Fr. für den Abend und ein Drittel des Reingewinnes aufzutreten. Sie wird also ihre Schulden, die sich auf die Kleinigkeit von 750,000 Fr. belaufen, gänzlich tilgen können und noch einen Sparpfennig übrig behalten. Ihr Impresario, Gran, ist bereits nach New-York abgereist, um die nöthigen Vorbereitungen für die Gastspiele von Frau Judic zu treffen. Letztere bleibt nur sechs Monate in Amerika und tritt Ende September zuerst in New-York auf. Sie erhält 1800 Fr. Spielhonorar für den Abend und ebenfalls ein Drittel des Reinertrages.

Toulon, 31. Aug. Gestern starben hier 17 Personen an der Cholera.

Paris, 30. Aug. Am Samstag Vormittags wurde auf Anordnung des Erzbischofs in der Notredame-Kirche ein feierliches Todtenamt zu Ehren Courbets abgehalten, dem an 5000 Personen anwohnten, darunter der Marineminister in Civil; nur wenige Offiziere waren in Uniform erschienen. Der Graf von Paris befand sich in einer Seitenkapelle. Die Leiche wurde um 10 Uhr nach Abbeville in Begleitung von 14 Matrosen überführt.

Marseille, 30. Aug. An der Cholera starben hier 24 Personen.

Madrid, 31. August. Gestern starben in ganz Spanien 1157 Personen an der Cholera.

Liberal und Union versichern, eine offizielle Depesche, die in Madrid angekommen, melde, die spanischen Schiffe hätten die Insel Yap und die Gruppe der Palaos in Besitz genommen, ohne ein deutsches Schiff oder eine deutsche Flagge vorzufinden. Die Nachricht verursacht große Befriedigung in Madrid.

London, 29. Aug. Aus Farnham wird über eine in zivilisirten Ländern ungewöhnliche Feuersbrunst berichtet. Am 20. d. steckte nämlich ein Knabe einiges trockenes Gras auf der Farm von Pain in Frensheim in Brand, und die Flammen theilten sich bald dem Haidekraut mit, mit dem die ausdehnten Gemeindeländereien zwischen Frensham und Thursley bedeckt sind. In der kürzesten Zeit stand ein großer Theil dieser Ländereien in lichten Flammen, und obwohl Tag und Nacht die energischsten Löschanstrengungen gemacht wurden, wüthet die Feuersbrunst noch bis zur Stunde fort und hat gegenwärtig einige Torfgründe erreicht, die neue Nahrung liefern dürften. Hunderte von Morgen der Gemeindeländereien sind von dem Feuer verheert worden und bieten einen traurigen Anblick dar.

Kairo, 29. Aug. Der egyptischen Regierung ist die telegraphische Nachricht zugegangen, daß es in Berber zu blutigen Zusammenstößen gekommen ist, und daß die Bevölkerung, welche an Lebensmitteln Mangel leidet, sich der öffentlichen Kassen bemächtigt habe.

Yokohama, 30. d. Die Cholera ist in Nagasaki ausgebrochen.

Die japanesische Post überbringt Einzelheiten über eine ernste Meuterei von Sträflingen an Bord des japanesischen Schiffes „Sugami Maru", das sich auf der Fahrt von Kobe nach Yokohama befand. Das Fahrzeug hatte 200 Sträflinge an Bord, und eines Abends versuchten dieselben, sich des Schiffes zu bemächtigen, indem sie die Wachtposten angriffen und auf das Deck zu gelangen versuchten. Auch öffneten sie einen der Cargo-Behälter und schleuderten Holzstücke und Eisentheile gegen die Matrosen, welche Lucken zu schließen versuchten. Um die Meuterer einzuschüchtern, wurden Schüsse in die Luft abgefeuert, aber auch dies, wie der in Thätigkeit gesetzte Wasserschlauch erwiesen sich als wirkungslos, und endlich waren die Wachtposten gezwungen, unter die Sträflinge zu feuern, worauf sich letztere zurückzogen, und es möglich wurde die Lucken und Verbindungsstiege zu schließen und zu verbarrikadiren. Das Schiff erreichte glücklich den Hafen, und dann zeigte es sich, daß 2 der Sträflinge erschossen und 4 andere verwundet worden waren. Drei Mann der Wache hatten gleichfalls ernstliche Verletzungen davongetragen.

Junge Auswanderer. (Korr.) Unter den am 6. August in New-York gelandeten Einwanderern befand sich auch ein Geschwisterpaar, die elfjährige Katherine und der neunjährige Peter Barth aus Kreuznach am Rhein. Die Eltern der Kinder starben vor Kurzem und der Onkel, welcher in Port Washington, Ohio, eine Schuhfabrik betreibt, benachrichtigte die Behörden in Deutschland, er wolle die drei hinterlassenen Kinder seines Bruders adoptiren. Er schickte das Reisegeld für die Kinder, doch kurz vor der Abreise starb eines derselben und Katharine und Peter traten die Reise allein an, nachdem jedem von ihnen der Gemeindeschreiber einen großen Zettel auf die Kleider genäht hatte, auf welchem mit großen Buchstaben das Reiseziel verzeichnet war. Die Behörden in Castle Garden nahmen sich der beiden Waisen wie immer in anerkennenswerther Weise an und Chef-Clerk Van Dusen übergab ihnen kurz vor der Abreise ein großes Paket Lebensmittel, welches Kathrinchen, die große Anlagen zur künftigen Hausfrau entwickelt, mit dem Bemerken an sich nahm, sie müsse es in strenge Verwahrung nehmen, weil „Peterchen" sonst in den ersten zwölf Stunden Alles vertilgen und sich krankessen würde.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 29. August 1885.)

Fertigungen.

Baden, 7. Sept. Die Erben des Müller, J., Lederhändler; die Erben des Renold, Hans Jakob, alt Sigristen von Dätwyl; Renold, Samuel, alt Wirth, von Dätwyl. — Beinwyl, 6. Geschwister Eichenberger, Christophs, Kammachers; Eichenberger, Johanna geb. Eichenberger, Schuzhansjakoben Wittwe. — Etzgen, 6. Bollag, Wilhelm in Laufenburg. — Gansigen, 15. Hollinger, Johann, Kleines. — Hottwyl, 9. Bollag, Jakobs, Josefs, von Oberendingen. — Lengnau, 6. Widmer, Johann, ab Hertenstein bei Obersiggenthal; Schmid, Josef, Pintenwirth; Dutwyler, Josef, beide in Oberehrendingen. — Niederrohrdorf, 8. Egloff, K. L., Lieut, in Zug. — Niederwyl, (Bremgarten), 8. Bernheim, Leo, Negots.; die Erben der Wittwe Gauch, Maria Anna geb. Stöckli. — Rheinfelden, 8. Bauer, Georg, zur Blume. — Schöftland, 7. Stamm, Geschw. Schreiners, in Vogelsang. — Schwaderloch, 8. Bögelin, Katharina, Antons. — Sins, 10. Stocker, M., in Aettenschwyl. — Suhr, 7. Gysi, Heinrich, Heinrichs, Maurer, in St. Gallen; Lindegger, Gottfried, Bahnbeamter, von Oberentfelden, in Aarau; Lienhard, Hieronymus, gewesener Gemeindeförster, von Buchs, in Nordamerika; Bertschi, Melchior, Friedlis, von Dürrenäsch, in Suhr; Weber, Anna geb. Lüscher, Wittwe, Schäfers von Menziken. — Tägerig, 7. Jgfr. Zimmermann, Adolfine, Lorenzen, Mathisen; Muntwyler, Josefine geb. Zimmermann. — Unterlözberg, 7. Müller, Geschw.; Dätwyler, Andreas, Deckers auf Stalden; Gebr. Müller, Hanfels, Trompeters, im Hafen. — Unterkulm, 5. Frau Rieter, Sophie geb. Goldschmied, in Winterthur. — Wohlenschwyl, 9. Wittwe Meier, Anna Maria geb. Steinmann, Schniders. — Würenlos, 7. Gebrüder Ernst, Martis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Peter, Hans Jakob, Schmieds von Biberstein; Haller, Hans Rudolf, Mahler, von Reinach, in Oberentfelden wohnh. gew. Eingabe 3. Okt. — Muri. Bucher, Franz Jakob, gew. Drechsler und Landwirth von und in Beinwyl. Eingabe 30. Septbr. — Zofingen. Bläuenstein, Jakob, Blattmacher und Landwirth im Hüsi zu Strengelbach. Eingabe 10. Okt. - Zurzach. Eggenspühler, Josef, Schuster, von Klingnau. Eingabe 26. Sept.

Benefizium Inventarii.

Muri. Kuhn, Josef, Landwirth, von Bünzen, in Wohlen wohnh. gew. Eingabe 30. Sept. — Rheinfelden. Waldmeier, Agatha geb. Soder, Wittwe des Gottlieb Waldmeier, von Möhlin. Eingabe 30. Septbr. — Zofingen. Wullschleger, Johann Jakob, Rudolfs sel., Landwirth im Riedthal zu Zofingen; Wirz, Berena, Jakobs, Georgs sel., von Dürrenäsch, wohnh. gewesen in Zofingen. Eingabe 10. Okt.

Geldstage.

Aarau. Wild, David, gewesener Reisender in Aarau. Eingabe 3. Oktober. — Baden. Suter, Ed., Schneiders in Unterehrendingen; Ebner, Johann, Küfer, in Baden; Frau Waltisbühl, Paulina geb. Käufeler, in Baden; Buchholz, Johann, Schuster in Turgi; Stiefenhofer, Heinrich, Schuster in Würenlos. Eingabe 10. Okt. — Bremgarten. Moser, Adolf, Hutmacher, in Bremgarten; Müller, Emil, Schuster in Rudolfstetten; Hunziker, Jakob, Müller, wohnhaft gewesen in Tägerig. Eingabe 5. Oktober. — Kulm. Läser, Friedrich, von Wyliberg, Schuster in Schöftland; Beschke, August, von Magdeburg, Bierbrauer und Wirth zum Bären in Leutwyl. Eingabe 10. Oktober. — Laufenburg. Bussinger, Katharina, von Wittnau. Eingabe 27. Sept. — Lenzburg. Studler, Rudolf, Dolsen, gewesener Gemeindeweibel von Seengen; Gehrig, Samuel, Schreiner, in Ammerswyl; Frau Sandmeier, Verena geb. Steiner, in Fahrwangen; Wirz, Samuel, Bäcker und Wirth in Othmarsingen; Schmid-Ott, J. B., Müller in Lenzburg. Eingabe 29. Sept. — Rheinfelden. Gantner, Alf., Gypser von Zuzgen. Eingabe 30. Sept. — Zurzach. Firma Steiner und Weiß, Schäftefabrik in Zurzach; Wittwe Guggenheim, Regina geb. Guggenheim, in Oberendingen; Frau Kalt, Bertha geb. Fischer, in Eien bei Böttstein. Eingabe 29. September.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer in Wettingen. — Laufenburg. Bußinger, Benedikt, von Wittnau; Bodmer, Louise, Zimmermanns, in Frick — Zurzach. Locher, Gottfried, im Mühlebach bei Wislikofen.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Hauri, Johann Rudolf, Posthalter und gewesener Gemeinderath, in Seon.

Stellenausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Wohlen, mit Stationsort Büttikon Anmeldung bis 21. September. — Lehrerstelle an der Oberschule Jonen. Anmeldung bis 21. September.

Nr. 152 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1.25) enthält:

Der Mutter Grab. Essen mit der linken Hand. Das Magnesiumlicht im Dienste der Hausfrauen. Dienstboten-Erfahrungen. Taschengeld. Wer regiert. Glasmalerei. Wie Röschen die Kinderkleider anfertigen lernte. Jucken der Haut. Lesezeichen. Gypsabdrücke von Münzen u. s. w. zu erhalten. Gehäckeltes Leibchen für ein 4—5-jähriges Kind. Die Samen der Sonnenblume zu verwerthen. Maschansker Aepfel. Der gemeine Gichtschwamm. Darf man junge Hunde mit Knochen füttern? Kanarienvogel. Mein Hänschen. Betten sonnen. Schlaf wohl. Fensterscheiben und Spiegel auf schnelle und bequeme Art zu putzen. Fußbodenkitt. Ersatz für Oelfarben. Kaltwasserseife. Fleckwasser gegen Rostflecke in Wäsche. Schwarze wollene Schürzen zu waschen. Falsche Kapern. Französischer Soldat. Bereitung von Weißbier. Biereffig. Melonen-Gelée. Krebse für den Winter aufzubewahren. Küchenzettel. Räthsel. Auflösung des Räthsels in Nr. 150. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Grad	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrisch. Feuchtigk.	Witterung.
31.	Mittgs. 1 U.	†17,0	729,5	762,0	E1	46	bewölkt
31.	Abends 9 =	†13,0	729,3	761,9	SE0	96	hell
Sept. 1.	Morg. 7 =	†10,8	728,5	761,7	SW0	96	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 18,0° C.
Minimum † 9,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 31. Aug. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	286	289	288
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn	450	454	—
Gotthardbahn	532	539	—
Jura-Bern-Bahn	337	343	343
Suisse Occidentale	116	118	—
Union-Suisse Stamm	346	349	—
„ Priorität	517	525	—
Uetlibergbahn	205	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	170	180	—
Arth-Rigibahn	125	126	126—125
Areher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	429	—	—
Schweiz. Creditanstalt	651	660	—
Bank in Winterthur	415	425	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	460	—	—

Pariser Observatorium vom 31. August 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Septbr.
Allmälig aufheiternd; trocken, etwas wärmer.

Aarwärme vom 31. Aug. 1885.
Morgens: 13°/$_4$, Mittags: 14°/$_4$, Abends: 14° R.

„Was Ihr wollt"! Der nun complet vorliegende I. Band (Januar—Juli) des von Ernst Otto Hopp begründeten echt deutschen Familienblattes **„Was Ihr wollt!"** zeigt eine so außerordentliche Vielseitigkeit seines Inhaltes, daß es fast Wunder nimmt, wie das alles auf 416 Seiten stehen kann, selbst wenn sie größten Oktav-Formates sind. Wir zählen an Novellen, Erzählungen, Humoresken, Geschichten und wie sonst sich diese Beiträge alle betiteln, 45, und diese alle sind abgeschlossen wie der Band überhaupt. Mehr skizzen- und anekdotenhaften Genres sind 13 Beiträge. An Artikeln belehrender und unterhaltender Natur aus Vergangenheit und Gegenwart, Länder- und Völkerkunde, naturwissenschaftlichem Gebiete, aus dem Gebiete der Gesundheitspflege, Rechtspflege, aus Handel und Wandel, Verkehr, kurz allem was zu interessiren vermag und zeitgemäß ist, zählen wir 76. Und damit ist der Inhalt dieses I. Bandes noch bei weitem nicht erschöpft. Da kommen noch eine stattliche Reihe ergötzlicher Curiosa, wie wir sie in andern Blättern nie gefunden haben. So „Blüthen des Humors" aller civilisirten und uncivilisirten Völker, die erkennen lassen, wie man sich anderswo witzig zu äußern pflegt. Ferner finden wir allerhand Styl- und Anzeigeblüthen aus Zeitungen, die in unfreiwilliger Komik fast zwergfellerschütternd sind. Sonderbare Testamente, absonderliche Grabschriften, humoristische Lebensregeln und s. w Ganz allerliebst ist die mit besonderer Vorliebe gepflegte Rubrik „Kindermund", die wir 4 mal vertreten finden und aus der der Humor unserer Kleinen unversiegbar sprudelt. Noch bleiben uns die „Socialen Plaudereien" zu nennen übrig, die ebenfalls eine gesunde als zeitgemäße Spezialität des „Was ihr wollt!" sind. Wir zählen da 126 verschiedene Beiträge und nicht allein die Quantität ist es, die Achtung abnöthigt. Wir hatten schon oft Gelegenheit und Veranlassung dieses wahrhaft gediegene Familienblatt anzuerkennen, angesichts des vorliegenden Bandes können wir das nur wiederholen und dem „Was ihr wollt!" die Verbreitung wünschen, die es verdient. Es sollte in jedem deutschen Hause zu finden sein! — Für die, die es zu wissen wünschen, fügen wir bei, daß „Was ihr wollt!" bei allen Postanstalten und Buchhändlern für vierteljährlich 1 Mark zu abonniren ist. Wahrlich die erstaunliche Billigkeit des Preises fällt so recht ins Auge wenn man, wie gezeigt sieht, was dafür alles geboten ist.

Mülhausen, 31. Aug. Eine eigenthümliche Verkaufsscene spielte sich gestern auf dem Markte ab. Es wurden nämlich viele Hunderte von Kleidungsstücken aus dem Nachlaß des alten Sonderlings Metzger versteigert, der kürzlich bekanntlich als Leiche am Fenster sitzend aufgefunden wurde. Vor 20 Jahren etwa hatte derselbe hier ein großes Kleidermagazin, das er, als er sich von den Geschäften zurückzog, schloß, die Kleider aber in seiner Wohnung unterbrachte, wo sie nun lagerten, bis sie jetzt, meist von Motten verfressen und mit dem Staub von Jahrzehnten bedeckt, wieder ans Tageslicht gefördert und nun öffentlicht versteigert wurden. Die Röcke wurden der großen vorhandenen Masse wegen nur duzendweise verkauft, und kamen im Durchschnitt zum Preise von 6 bis 10 Mark das Dutzend fort.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 107 und 108.

Samstag den 29. August 1885 starb:
Friedrich Knoch, Musik-Instruktor, von Erfurt (Preußen); alt 64 Jahre und 7 Monate.
Beerdigung: Dienstag 1. Septbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 838.

Montag den 31. August 1885 starb:
Anna Ernst geb. Kohler, Messerschmieds Wittwe, von Aarau; alt 84 Jahre, 2 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 3. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschied unsrer lieben

Anna Maria Schälkli

sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

CORSETS!

Durch neue Sendungen auf's Reichhaltigste reassortirt, halte auch diesen Artikel meines Waaren-Verlages meinen verehrten Gönnerinnen bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Ochsenzungen

frische, schöne verkauft während dem Truppenzusammenzug billigst

Frau Andres-Bircher,
Milchgasse.

Spielkarten

deutsche und französische, zu haben bei

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung, sofort beziehbar.

Zum Verkauf:

200 leere Schlegel-Flaschen à 10 Ct., zwei bereits neue **Ueberzieher.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Die **Rest- und ältern Parthien** meines

Tapeten-Lagers

erlasse von heute an **zu herabgesetzten Preisen.**

Joh. Schmidt
z. Bären.

Zu vermiethen:

An sonniger Lage ein schönes **Logis** von 5 Zimmern und Garten. Sofort beziehbar. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufen:

Ein **Klavierstuhl,** ein **Kinderbettstatili,** ein küpferner **Wasserständer;** in Nr. 3.

Schweizer

Obligationenrecht.

Von (O V 113)

Bundesrichter Dr. Hafner.

Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.

Preis eleg. geb. 6 Fr.

In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über das

Ansäen der Rasenflächen und die Bepflanzung der Anlagen mit Sträuchern und Bäumen, nebst Lieferung der Pflanzen ꝛc.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften können vom 3. bis und mit 7. September 1885 auf dem Bureau der Bauleitung der Krankenanstalt in Aarau eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 8. September 1885 verschlossen und franco einzusenden an die

Baudirektion des Kts. Aargau.

Aarau, 27. August 1885.

Herren- & Damenkleider-Stoffe.

In obigen Artikeln sind die neuesten Muster in reichster Auswahl soeben eingetroffen und werden die geehrten Damen unter höfl. Empfehlung speziell auf die prachtvolle Collection vom Hause

F. Bonnard et fils à Lausanne

aufmerksam gemacht.

Wolliger-Manger, Pelzgasse 130.

Eichenrinde-Verkauf.

Der **Gemeinderath von Suhr** bietet zum Kaufe an: **Circa 600 Ctr. gut eingebrachte junge und alte Eichenrinde.** Zur Besichtigung derselben beliebe man sich zu wenden an

Zehnder, Gemeindeammann.

Clemens Müller's „Domina"

hocharmige, leichtestgehende Schi'fchen-Nähmaschine für Familien und Gewerbe.

Singer-Familien-Maschine

für Fussbetrieb mit Kasten.

Saxonia-Handmaschine

mit Eisenfuss.

Grover & Backer Nr. 19

Schneidermaschine

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Weinhandlung zu vermiethen.

In günstiger Lage der Centralschweiz ein ausgezeichneter Weinkeller, nebst Vorkeller mit einem Bestand von circa 1000 Hektoliter gut erhaltenen Lagerfässern, nebst Comptoir und Wohnung. Vortheilhafte Bedingungen. Werkstätte.

Verschlossene Anfragen unter Chiffre O 8791 Z beliebe man zu richten an **Orell Füßli & Cie., Zürich.** (O F 8791)

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:

Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln ꝛc., **Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen** (Jacinthes romaines)

empfiehlt zu billigsten Preisen

G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in ischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr. 287	Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„ 1630	„
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„ 14	„
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„ 117	„

Die New-York schließt ab:

Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen ꝛc.

Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**

Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.

Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.

Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.

Jede nähere Auskunft ertheilt die

Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

auf Abbruch ein runder, weißer, kenelirter

Kachelofen,

mit gußeisernem Heizkasten, fast neu. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggons- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weitheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Weltingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (MA-1761-M)

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich

empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — (**Ohmgeld extra**) bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ferner in

Lenzburg:	bei	Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger,
Suhr:	„	J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„	J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:	„	A. Fritz-Müller.

Drahtseile für Transmissionen.

Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,

Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst

H. Oechslin in Zürich.

(Zwei Diplome an der Landesstllg. Zürich).

Kämme

in allen Sorten, beste Qualität;

Kinderkämme von 20 Cts. an;

Taschenkämme und Taschenbürsten,

Haarbürsten,

Zahn-, Nagel- & Kammbürste

Handspiegel.

Puderdosen und Quasten,

Lockenwickel, Haarnadeln,

Blei-, Schieber- und Horn-Nadeln,

Fristrwolle,

Schwämme, Schwammmehe & Schwammsalz,

Cravatten, Papierkragen,

Hosenträger etc.

alles zu möglichst billigen Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.

Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Payne's

Illustrirt Familien-Kalender

auf 1886. Preis 70 Ct.

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 207.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 2. September 1885.

Sammlung für die Hagelbeschädigten.

(Korrespondenz.)

Nachdem nunmehr aus den meisten Bezirken die Summen bekannt sind, welche die Sammlung ergeben hat, darf wohl gesagt werden, daß das Ergebniß nicht ein solches ist, wie es bei der Größe des Schadens hätte erwartet werden dürfen. Ohne Zweifel trug zu diesem etwas mageren Ergebniß der Umstand viel bei, daß schon zu wiederholten Malen in einzelnen Landestheilen des Kantons Hagelschaden stattgefunden hatte, wenn auch nicht in dem Maßstabe, wie der letzte, ohne daß offiziell irgend etwas zu dessen Linderung gethan worden wäre. In manchen dießmal verschont gebliebenen Gegenden hat man darum argumentirt: Hat man uns das letzte Mal nicht unterstützt, so greifen wir jetzt für Andere auch nicht tief in den Sack. Es ist uns eine Gemeinde bekannt, welche dem Bezirksamt die Formulare betrfd. Abschätzung des Hagelschadens unausgefüllt zurücksandte mit der Bemerkung, daß sie auf Unterstützung verzichte, indem schon letztes Jahr ein Schaden von 45,000 Fr. von den Beschädigten allein getragen worden sei und der dießjährige Schaden, der sich ungefähr gleich hoch belaufe, wiederum ohne fremde Hülfe getragen werde; dafür veranstalte die Gemeinde aber auch keine Sammlung für anderweitige Geschädigte.

Nun leiden bei solchen Verhältnissen natürlich Diejenigen am meisten, die sonst schon die Gedrücktesten sind, die Schuldenbäuerlein, die neben den ausstehenden Zinsen auch der tägliche Lebensunterhalt drückt und die jetzt weder für jene noch für diesen aufzukommen vermögen. Die Zahl dieser Geschädigten ist größer als man vermuthet. Aber auch für etwas günstiger Situirte ist vielfach die Lage noch eine sehr gedrückte und mißliche, was man vielleicht erfahren wird, wenn demnächst die Gemeindesteuern fürs laufende Jahr bereiniget werden sollen. Von einer Staatssteuer wird hoffentlich nicht mehr die Rede sein.

Es wäre darum gewiß wünschenswerth, wenn Seitens des Großen Rathes und der Regierung Schritte gethan würden, um inskünftig überall, wo Hagelschaden eintritt, gleichmäßig helfend beispringen zu können. Schon die Privatwohlthätigkeit würde dadurch angespornt und sich gleichmäßiger und eifriger geltend machen. Dann aber würde bei der Landbevölkerung dadurch Vertrauen und Zuversicht in die Wirksamkeit der Behörde und des Staates gepflanzt. Mit verhältnißmäßig wenig Mitteln könnte dadurch dem Staatsgedanken bei der Bevölkerung mehr Verbreitung gegeben werden, als mit manchen anderen kostbaren Versuchen.

Es ist darum jedenfalls eine wohlmeinende und begrüßenswerthe Anregung im Großen Rathe gewesen, daß die h. Regierung auf die nächste Sitzung Bericht und Antrag über eine wirksame Abhülfe des Hagelschadens einbringen soll; wir wünschen nur, daß dieser Antrag des Hrn. Jäger so aufgefaßt wird, daß nicht nur der jetzige Fall, sondern die Kalamität des Hagelschadens überhaupt berücksichtigt wird und für alle Zukunft eine gleichartige Abhülfe in allen Landestheilen stattfindet. Der Gedanke von Darleihen an die Gemeinden zu niedrigem Zinsfuß oder auch unverzinslich, läßt sich jedenfalls schon überlegen. Derselbe dürfte auch Anwendung finden auf die Kalamität, die vielerorts gegenwärtig bezüglich des Futtermangels in Folge der Trockenheit herrscht. Daß sich in den Gemeinden Genossenschaften zur billigen Massenbeschaffung von Kraftfutter (z. B. ungarisches Futtermehl) bildeten, wäre sehr nothwendig und wenn denselben Staatsunterstützung im angegebenen Sinne zu theil werden könnte, hätte der Staat ein Stück Volkswirthschaft befördert, das sich ihm hundertfach lohnen würde. Die Frage des Staatsdarleihens zu niederem Zinsfuß darf daher von den Vertretern der Landwirthschaft wohl beachtet werden. Es ist zugleich auch ein schönes Zeichen der Dankbarkeit gegenüber dem Kanton, daß diese Anregung zu Gunsten der hagelgeschädigten landwirthschaftlichen Distrikte von einer Seite her kommt, welche selber in schweren Bedrängniß vom Staate durch dasselbe Mittel gerettet wurde. Hr. Jäger hat bei seiner Anregung wohl daran gedacht, daß die Nationalbahnkalamität seiner Heimathstadt Baden und den drei Garantiestädten überhaupt auch in der Weise eines Hagelwetters mitgespielt hatte und die dortige Staatshülfe gerechterweise darum auch anderen Landesgegenden gebühre. Die Stadt Baden als solche hat dieses Gefühl ebenfalls in schönster Weise bethätiget, indem sie die größte Sammlung bisher aufweist im Betrage von 1800 Fr., wie die Zusammenstellungen zeigten. Gegenüber dem Hagelschaden wird man jederzeit auf dem Wege der Unterstützung und Sammlung vorgehen müssen, weil ein Obligatorium der Versicherung schwerlich durchführbar und auch kaum gerecht wäre, indem es sich eben jeweilen nur um einen Jahresertrag handelt und nicht um die ganze Existenz. Daß freilich bei den Armen auch die ganze Existenz dabei manchmal auf dem Spiel steht, haben wir schon oben angedeutet.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 1. Gemäß Art. 19 des Bundesgesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen vom 23. Dezember 1872 sind die Eisenbahnunternehmungen zur Zahlung einer Konzessionsgebühr im Verhältniß von 50 Fr. pro Kilometer, wenn die Dividende unter 5 %, von 100 Fr. da, wo dieselbe zwischen 5 und 6 % beträgt, und von 200 Fr., wenn sie 6 % übersteigt, verpflichtet.

Demnach werden nachgenannte Verwaltungen eingeladen, folgende Konzessionsgebühren pro 1884 an die eidg. Staatskasse zu bezahlen:

1. Die Direktion der Waldenburgerbahn à 50 Fr. per Betriebskilometer Fr. 700.
2. Die Gebrüder Hauser zum Gießbach, als Inhaber der dortigen Drahtseilbahn Fr. 40.
3. Die Verwaltung der Drahtseilbahn Territet-Glion in Montreux Fr. 120.
4. Das Betriebskomite der Drahtseilbahn am Gütsch in Luzern Fr. 40.

Es werden gewählt: als Postkommis in Zürich Herr Gotthold Tschamper von Aarburg; als Postkommis in Olten Herr Martin Nigg von Gersau.

Bern, 31. August. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung). Die Postſtücke nach

Feuilleton.

Der Uebermuth des Stärkeren.

Es war an einem Sonntage.

In der Frühe des Morgens war ich hinausgegangen und wanderte nun auf der wohlgepflegten Landstraße in mäßiger Eile dahin. Der dunkelkrumige Acker hatte den letzten Schnee erst vor kurzem abgeschüttelt, und im sprießenden Gras am Straßenrain blühten hin und wieder schon Maßlieb und Löwenzahn; sogar ein paar voreilige Schlüsselblumen hatte ich gesehen. Zwischen dem Acker und der Straße rieselte ein Wässerchen in schmalem Rinnsal über feinkörnigen, goldgelben Sand, den die beim abgehenden Schnee etwas stärker gewesene Fluth in kleinen Wellen, abwechselnd leicht gewölbte Hügelchen und sanft vertiefte Mulden bildend, ebenso am Boden weitergeschoben hatte. Das war jetzt so geblieben, und das krystallklare Wasser lief darüber hin, ohne die Bildungen dieser Sandwellen wesentlich zu verändern. Die Wintersaat auf dem Acker stand kräftig, vom leichten Winde sanft bewegt. In den Ebereschen aber, die, rechts und links die Straße säumend, in schier endlos langen Reihen sich durch die Ebene dahinzogen, huschten buntbefiederte Finken und gelbschnäbelige Amseln flink von Reischen zu Reischen. Sie versuchten sich in den ersten, schüchternen Liebestönen, während hoch oben in der sehr klaren Luft eine einzelne Lerche ihre jubelnde Lenzhymne sang. Kein Mensch war im Felde; die Arbeit ruhte und vom Dorfe kamen die feierlichen Klänge der Kirchenglocken, die zum Dienste des Allerhöchsten riefen.

Alles ringsum war Behagen und Frieden und heiteres Leben und Lebenlassen.

Dann aber kam von einem Seitenpfade ein junger Bursche. Er war im Sonntagsstaate und die silbernen Kugelknöpfe an seiner Jacke blitzten hell in der Sonne. Etliche hundert Schritte vor mir erreichte er die Straße, auf welcher ich ging und von da ab wanderte er, immer in der gleichen Entfernung, vor mir her. In der Hand führte er einen Stock. Auch ihm mußte die Lenzesfreude in alle Glieder gefahren sein, denn zuweilen stieß er einen gellenden Juhschrei aus und dabei fuchtelte er, auch wohl vor lauter Vergnügen, mit dem Stocke in der Luft herum und wo er die Zweige der Eberesschen erreichen konnte, da schlug er hinein in das Gereife, gedankenlos, ohne jegliche Veranlassung und wohl auch nur vor lauter Vergnügen. Seinen Weg aber bezeichneten vielfach abgeschlagene Zweiglein, die nutzlos und trauernd auf der Straße lagen. Ich hob eines derselben auf. Vielgabelig, hatte es allenthalben schon Knospen angesetzt, die alle mit einem kleberigen Harze überzogen waren, sich zu entfalten. Aber wo das Zweiglein abgebrochen war vom stärkeren Aste, da schimmerte es feucht und der Saft lief heraus, wie eine rinnende Thräne . . .

Ich erreichte das Dorf.

Am äußersten Ende, an jener Seite, von welcher ich kam, stand eine Scheune, hart an der Straße. Sie sah sehr stattlich aus; die Fachwerke weiß, die Riegelbalken schwarz getüncht, hatte sie ein breites, doppelflügeliges Thor und trug ein mächtiges, strohgedecktes Walmdach. Tags vorher mochte wohl eine Fuhre Heu hier aufgeladen worden sein, denn vielfältig lagen da dünne Halme getrockneten Grases, auch einzelne gröberen Strohes, wie sie bei der Landarbeit heruntergefallen waren, auf der Straße und begrenzten eine viereckige Fläche, ungefähr so groß wie diejenige, welche ein Leiterwagen überdecken kann. Ein kluger Spatz hatte diese Gelegenheit ausgekundschaftet und war eifrig beschäftigt, die Grassamenkörnchen aufzupicken, die wohl reichlich zwischen den Halmen herum verstreut lagen. Es schien ihm vortrefflich zu schmecken, denn er schüttelte zuweilen seine Federchen vor Behagen und pipste vergnüglich. Das lockte einen kleinen Knaben von 4 oder 5 Jahren herbei. Der empfand plötzlich die Luft, den Spatz zu haschen. Warum und zu welchem Zweck, das wußte er wohl selbst nicht. Vorsichtig, mit dummpfiffiger Miene, auf den Fußspitzen, die gekrümmten Finger der rechten Hand zum Griffe bereit, schlich er auf ihn zu. Aber der Spatz flog auf und setzte sich drei Schritte weiter, wo der Knabe ihn nicht erreichen konnte. Das wiederholte sich drei oder vier Mal. Der Knabe versuchte es von allen Seiten, aber immer vergeblich. Endlich verlor er die Geduld und plump tappend stürzte er sich auf den Vogel. Aber dieser war flinker als er. Er flog auf und setzte sich auf den Dachrand der Scheune. Da saß er, putzte sich das Schnäbelchen, sah verwundert hinab und machte Pip, pip, als ob er sagen wollte: „Was that ich dir und warum wehrst du mir die harmlose Mahlzeit?“ — Der Knabe aber stand unten, glotzte hinauf und schimpfte: „Du Chaib!“ . . .

Ich ging hinein in das Dorf. (Schluß folgt.)

Portugal, Madeira und den Azoren müssen bis auf weiteres ausschließlich über Hamburg geleitet und für diesen Speditionsweg frankirt werden.

— Hr. Oberst Zollikofer, Kommandant der V. Armeedivision, hat an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten folgenden ersten Divisionsbefehl erlassen:

Die Wehrverfassung unseres Heimatlandes ordnete für die Auszüger Divisionen in regelmäßiger Wiederkehr je alle acht Jahre eine gemeinsame Uebung an. Unsere V. Division steht seit der neuen Organisation zum zweiten Mal vor der hochwichtigen Aufgabe, im Divisionsverbande die Wehrpflicht zu erfüllen, alle Corps an gedeihliches Zusammenwirken zu gewöhnen und uns Alle für den ernsten Beruf der Vaterlandsvertheidigung vorzubereiten.

Um den Manövern einen feldmäßigen und möglichst lehrreichen Charakter zu verleihen, haben die eidgenössischen Behörden verfügt, daß künftighin zu den Divisionsübungen zwei Armeedivisionen zusammengezogen werden sollen. In Folge dieser Anordnung werden wir mit unsern Kameraden der III. Division gemeinsam auf das Uebungsfeld hinausziehen.

Mit Lust und Freude wollen wir es begrüßen, daß uns damit eine bessere Gelegenheit geboten wird, das Waffenhandwerk zu üben. Ein reiches Maß geistiger und körperlicher Anstrengung, Strapatzen und Selbstüberwindung wird uns Allen nicht erspart bleiben. An den Offizieren liegt es vorab, mit gutem Beispiel voranzuleuchten und in der Sorge um das Wohl der Truppen nie zu ermüden. Die Unteroffiziere werden nicht vergessen, daß die Erfüllung der kleinen Pflichten im Haushalte der Corps allein es ist, welche die Armee auf die Dauer gesund und dienstfähig erhält. Alle Wehrmänner aber ohne Ausnahme mögen sich der Mannszucht, der Genügsamkeit und treuer Kameradschaft befleißen, der Wehrkraft des Vaterlandes zum bleibenden Vortheil, den Mitbürgern ein Vorbild der Bürgerpflicht und ernster Ordnung.

Im Vertrauen darauf, daß der V. Division ein guter ächt eidgenössischer Geist innewohne, sich neu bewähre und befestige, heiße ich Euch herzlich und kameradschaftlich willkommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 1. Sept.

Hr. P. Conrad von Auw hat dem Reg.-Rath zu Handen des Großen Rathes die Erklärung abgegeben, daß, nachdem ihm die Ortsbürgergemeinde Turgi das Ehrenbürgerrecht verliehen, es ihm nunmehr möglich sei, die Wahl zum Mitglied des Regierungsrathes anzunehmen. In Folge dieser Erklärung wird Hr. Conrad vor dem Regierungsrath in Pflicht genommen.

Die Mitglieder des neuen Reg.-Rathes haben sich über die Geschäftsvertheilung und die Ernennung der Direktoren und deren Stellvertreter geeinigt wie folgt:

1. Direktion des Innern. Direktor: Hr. Regierungsrath Conrad; Stellvertreter: Hr. Regierungsrath Ringier. 2. Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion. Direktor: Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli; Stellvertreter: Hr. Reg.-Rath Conrad. 3. Erziehungsdirektion. Direktor: Herr Landstatthalter Dr. Fahrländer; Stellvertreter: Hr. Reg.-Rath Dr. Käppeli. 4. Finanzdirektion. Direktor: Hr. Landammann Fischer; Stellvertreter: Hr. Landstatthalter Dr. Fahrländer. 5. Staatswirthschafts- und Baudirektion. Direktor: Hr. Reg.-Rath Ringier; Stellvertreter: Hr. Landammann Fischer.

Die Militärverwaltung wird bis auf Weiteres dem Vorsteher der Erziehungsdirektion übertragen. Innerhalb der Direktionen selbst sind — im Sinne einer gleichmäßigen Geschäftsvertheilung — einzelne Geschäftsbranchen versetzt resp. mit andern Geschäftszweigen vereinigt worden. Die Geschäftsvertheilung tritt mit heute in Kraft und soll bis zu ihrer definitiven Festsetzung durch den Großen Rath Geltung haben. Bis zu diesem Zeitpunkt bleiben die Regierungskanzleien mit ihrem bisherigen Geschäftsumfang einstweilen fortbestehen. Es können daher Eingaben und Zuschriften an die Direktionen adressirt werden wie nach der bisher üblichen Eintheilung. Es sind also nach wie vor Briefe wegen Justizsachen an die Justizdirektion, wegen Bausachen an die Baudirektion, wegen Militärsachen an die Militärdirektion, wegen Forstangelegenheiten an die Staatswirthschaftsdirektion u. s. w. zu richten.

Die vom Großen Rath in seiner Sitzung vom 21. Aug. beschlossenen Aufträge werden zur beförderlichen Vorbehandlung je denjenigen Direktionen zugewiesen, in deren Geschäftskreis sie ihrer Natur nach fallen.

Behufs Erzielung einer ungestörten Feier des diesjährigen Bettages wird in Festhaltung einer bisherigen Uebung eine besondere Verordnung erlassen.

— Regierungsrath und Presse. (Korr. v. 1. Sept.) In der heutigen Nummer der „Aarg. Nachr." reklamirt die Redaktion nicht ohne Grund, daß die hiesigen Blätter die neuesten Nachrichten aus dem aarg. Regierungsgebäude von Klingnau und Luzern vernehmen müssen. „Botschaft" und „Vaterland" werden darob nicht wenig erfreut sein. Offen gestanden, wir gönnen den ultramontanen Blättern die Freude, da dieselben lange, ja recht lange warten mußten, bis sie wirkliche Neuigkeiten aus Aarau berichten konnten. Wir wollen auch dem Korrespondenten der erwähnten Blätter keinen Vorwurf machen, obschon er der Minderheit des Regierungsrathes sehr nahe stehen dürfte. Dagegen möchten wir den Vertretern der Mehrheit zurufen, machts nach und laßt jeweilen in freundherrlicher Weise die liberalen und radikalen aarg. Blätter wissen, was die Regierung beschlossen, gethan oder nicht gethan hat. Liberale und Radikale sind gewissermaßen auch Menschen, die gerne vernehmen, was auf dem Kapitol vorgeht. Die alte Regierung gab freilich in dieser Beziehung kein lobenswerthes Beispiel; sie war zugeknöpft bis an die Cravatte und ließ für uns Sterbliche aus ihren Verhandlungen nur bisweilen einen Brosamen abfallen z. B. wenn in Dingsda ein Lehrer wiederbestätigt oder in Ueberall ein Fest gefeiert werden wollte und dafür eine Abordnung bestellt wurde. Jetzt möchten wir vertrauensvoll den Wunsch größerer Liberalität aussprechen und zugleich dem Korrespondenten von „Vaterland" und „Botschaft" den wohlverdienten Dank darbringen. Vivat sequens.

— Das musikalische Zeitalter. (Korr.) Nun muß ja der Kanton Aargau einer gemüthlichen Zukunft entgegen gehen, denn nach der „Botschaft" ist er mit dem Tage der heiligen Verena (1. Septbr.) in das musikalische Zeitalter hinübergetreten. Man hat bisher in der Geschichte recht erquickliche Perioden etwa die „goldenen" Zeitalter der betr. Völker genannt; was ist aber Gold gegenüber der Musik! Wie viel rosiger als in jenen „goldenen" Perioden wird demnach die Situation inskünftig im „musikalischen" Zeitalter des Aargaus sich gestalten!

Ein Artikel der „Botschaft", voll der jovialsten Feststimmung, hat nämlich die Achillesferse des Kantons mit dem Scharfblick eines richtigen Musikanten gesucht und gefunden in dem Umstand, daß die bisherige Regierung nicht im Stande war, einen rechten fünfstimmigen Cantus recht und gerecht vorzutragen. Dazu habe ihr immer eine Stimme gefehlt, — die nunmehr durch den Minderheitsartikel der Verfassung und durch die letzten Wahlen im Großen Rath eingestellt worden sei. Diese Stimme wird die „konservative" genannt, was darauf schließen läßt, daß ihr in der Partitur die „Orgelpunkte" angewiesen werden.

Was uns auf der Schwelle des angekündigten neuen Zeitalters ganz besonders freut, ist der Umstand, daß der fünfstimmige Satz offenbar in den Vordergrund treten soll. Zwar sind unsre Männerchöre vorwiegend auf den vierstimmigen Gesang angewiesen — und fünfstimmige Weisen erfordern in der Regel „gemischte Chöre"; auch liegen sie meist sehr stark nach der Seite des katholischen Kirchengesanges hin. Aber gerade in diesem Kapitel kann man im Aargau und anderwärts von der katholischen Kirche noch ungeheuer viel lernen! Und beim ersten Madrigal oder Magnifikat, das die neue Regierung fünfstimmig vorträgt, wird sich in uns die felsenfeste Ueberzeugung entwickeln, daß die Zukunft des Aargaus in jenem Artikel der „Botschaft" noch mit viel zu blassen Farben gemalt war; daß wir mit Hülfe des fünfstimmigen Satzes nicht nur Kulturstaat par excellence, wie die „Botschaft" meinte, sondern sogar erster schweizerischer Kunststaat werden.

Auf daß solches am Tage der heiligen Verena anhebt zu geschehen, das wollen wir mit der „Botschaft" ernstlich hoffen und erwarten, eingedenk des Sprüchleins: „Lueg Vreneli, de chasch mer's glaube, Vexiere thue ni wahrli nit" . . .

— Letzten Sonntag versammelten sich in Stein die Delegirten des frickthalischen Sängerbundes. Es waren 22 Chöre vertreten. Als Festort pro 1886 wurde Zeiningen bestimmt.

— Zofingen. In diesem Bezirk ergab die Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten an baar die Summe von Fr. 3639. 20 und an Korn, Waizen und Roggen über 3000 Liter.

— Von Wien aus erhielt Hr. Otto Huwiler, Gärtner in Bünzen, eine Preismedaille für Zuschneiden der Obstbäume.

Bern. (Korr.) Letzten Montag Nachmittags war die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern sehr zahlreich in der äußern Enge bei Bern versammelt, um die Hagelversicherungsfrage zu besprechen und hat nach längerer Diskussion folgende Beschlüsse gefaßt:

Die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern schließt sich der Zürcherpetition an die Bundesversammlung betreffend Förderung der Hagelversicherung an und wünscht deßhalb:

1. Der Bundesrath wolle die Initiative ergreifen zur Gründung einer neuen nicht obligatorischen Hagelversicherungsgesellschaft mit Betheiligung der kantonalen Behörden an ihrer Verwaltung.

2. Der Bundesrath wolle hierbei eine finanzielle Unterstützung der Versicherten derjenigen Kantone, welche ihrerseits ebenfalls eine solche leisten, in Aussicht nehmen zum Zweck Ermäßigung der Nachschußprämien.

3. Sollte eine Subvention des Bundes an die Kasse der gegenwärtigen schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft anbegehrt werden, so sei die Versammlung der ökonomischen Gesellschaft der Ansicht, daß solche der Konsequenz wegen nicht zulässig sei.

Ein wahrer Sturm der Entrüstung gab sich nach Erledigung dieses Traktandums kund, als durch einen Landwirth bekannt gegeben wurde, wie die Fleischlieferung für den gegenwärtigen Truppenzusammenzug wieder von ausländischer Viehwaare herstamme, während unsere schweizerischen Bauern wegen des trockenen Sommers ihrem Vieh kein Futter mehr haben und die Thiere bald um Spottpreise zu veräußern gezwungen seien.

Während man auf einer Seite als Tropfen auf einen heißen Stein von der Bundesversammlung der Landwirthschaft Subventionen zuspreche, treibe man mit einem Male enorme Summen zum Land hinaus, welche die Landwirthschaft weit mehr schädigen als die Subventionen nützen und das nenne man bundesstaatliche Volkswirthschaft. Es wurde beschlossen, auch nach dieser Richtung hin energische Schritte zu thun und die Angelegenheit dem Vorstand der ökonomischen Gesellschaft übertragen.

— Letzten Sonntag den 30. Aug. Nachmittags von ½2 bis 2 Uhr ging über die Stadt und Umgebung ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder, welches da und dort kleine Ueberschwemmungen verursachte.

Zürich. (Korr.) Mit Einführung des schweizerischen Obligationenrechtes hat das Firmenwesen im Kanton Zürich eine von der früheren gesetzlichen Grundlage und der bestandenen Praxis wesentlich abweichende Gestalt gewonnen. Das in dem erwähnten Bundesgesetz niedergelegte Prinzip der Firmenwahrheit ließ die für die Bildung der Firmen maßgebende Vorschrift entstehen, wonach die Geschäftsfirma mit dem bürgerlichen Namen des jeweiligen einzelnen Inhabers, oder mit einem oder mehreren bürgerlichen Namen eines oder mehrerer Kollektivgesellschafter oder Gerants einer Kommanditgesellschaft im Einklange stehen muß. Demnach sind Geschäftsbezeichnungen wie: „Englische Waarenhalle, Oeffentliches Lagerhaus, Vereinigte Waarenmagazine, Allgemeines Stellenvermittlungsbureau, Neue Pariser Modenhalle" den Einzelkaufleuten, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften bloß in Verbindung mit der in das Handelsregister eingetragenen Personenfirma erlaubt; es ist unstatthaft, jene Zusätze in beliebiger Weise so zu benutzen, daß sie von der Personenfirma abgetrennt sind, also anonym erscheinen.

Da diesen gesetzlichen Vorschriften noch vielfach nicht nachgelebt wird, hat die Direktion des Innern in Verbindung mit dem Handelsregisterführer ein Cirkular an sämmtliche Firmeninhaber des kantonal zürcherischen Registergebietes erlassen, Gegen diejenigen Firmen, welche sich einer ihnen nicht zustehenden Firma bedienen, wird die Registerbehörde einschreiten. Nur die am 1. Januar 1883 vorhandenen und einregistrirten Inhaber von, dem schweizerischen Obligationenrecht widersprechenden, Firmen dürfen diese bis Ende 1892 unverändert fortführen.

— Im „Vaterland" wird konstatirt, daß an der Zwinglifeier „mit keinem Worte etwas die katholischen Miteidgenossen peinlich Berührendes erwähnt wurde, im Gegentheil wurde mit Fleiß alles vermieden, was die Katholiken hätte verlez-

zen können. Allen Sprechenden gebührt hiefür unser aufrichtigster Dank. Wenn immer so gehandelt wird, wie heute am Zwinglifeier-Bankett, dann werden die schweiz. Katholiken und Protestanten noch manche „Milchsuppe von Kappel" im Frieden mit einander essen können." —

Luzern. Im Cursaal in Luzern sollen, wie verschiedene Blätter berichten, die Hazardspiele sich wieder einnisten.

Der Unteroffiziersverein der Stadt Luzern, dem nunmehr die Zentralleitung des schweizerischen Verbandes obliegt, hat in seiner Generalversammlung vom letzten Samstag folgende seiner Mitglieder in den Zentralvorstand gewählt: HH. Felder, Inf.-Fourier (Präsident); Arnold, Infanterie-Fourier; Brun, Inf.-Feldweibel; Moser, Sappeur-Fourier; Ziegler, Inf.- Wachtmeister.

Glarus. Der jüngst in England verstorbene Jean Felber vermachte dem Armengut seiner Heimatgemeinde Haslen Fr. 10,000, dem Schulgut der Gemeinde Fr. 5000.

Freiburg. Der Staatsrath genehmigte das vom Gemeinderath der Stadt Freiburg ausgearbeitete Reglement über Errichtung einer Handwerkerschule in der genannten Stadt und gewährte derselben eine Subvention aus Staatsmitteln im Betrage von Fr. 5000.

St. Gallen. In Folge wolkenbruchartiger anhaltender Regengüsse schwollen, wie das „St. G. Tagbl." berichtet, Sonntag Abend im Toggenburg Bäche und Flüsse zu bedrohlicher Höhe an. In Ebnat mußte Rettungsmannschaft nach dem Steinenbach aufgeboten werden, wo das Wuhr an der Mühle des Herrn Früh bereits weggerissen war. Ebenso drohte vom Eichbach, Rickenbach und Dietfurter-Bach her Gefahr. Der an Wasserleitungen, Wuhrungen und in den Wiesen entstandene Schaden ist enorm.

Thurgau. Drei Arbeiter der Constanzer Dampfziegelei, welche sich durch den Besitz außerordentlich vielen Schweizergeldes, z. B. einer 500-Frkn.-Note, bemerkbar machten, wurden als des Postdiebstahls verdächtig, verhaftet. Der ursprünglich für verdächtig gehaltene Briefträger wurde, wie bereits erwähnt, auf freien Fuß gesetzt.

Tessin. Die Regen vom Samstag und Sonntag haben nicht nur im Toggenburgischen, sondern auch in der Umgegend von Locarno und im Vallemaggia, wie der „Dovere" schreibt, beträchtlichen Schaden angerichtet. Straßen sind beschädigt, Brücken weggerissen u. dergl.

Berlin, 31. August. Oberstabsarzt Dr. Boerner, Herausgeber der Deutschen medizinischen Wochenschrift und des Reichsmedizinalkalenders, ist gestorben.

Stuttgart, 31. Aug. Der württembergische Militärbevollmächtigte in Berlin und Bevollmächtigte zum Bundesrathe, Generallieutenant Faber du Faur ist in Wildbad, 64 Jahre alt gestorben.

Regensburg, 31. Aug. Der deutsche Kronprinz ist heute früh, 7½ Uhr zur Besichtigung der Truppen hier eingetroffen. Um 9 Uhr Morgens fuhr der Kronprinz zu dem Kavallerie-Manöver nach Mosham. Abends 7 Uhr ist im königlichen Schlosse Festmahl, zu dem 36 Personen — unter ihnen die Prinzen Leopold und Alphons und Herzog Ludwig, dann alle Generäle, der Regierungspräsident sowie der Bürgermeister — geladen sind. Die Gesangvereine veranstalten Abends 8 Uhr auf beleuchteten Donauschiffen eine Kundgebung mit Ständchen.

Genua, 29. Aug. Civitavecchia wurde dieser Tage von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer brach im Hause eines Feuerwerkes aus, und da über 100 Personen in dem betreffenden Gebäude wohnten, kann man sich das Entsetzen dieser armen Leute denken. Ueberdies liegt neben dem genannten Hause ein Spital, dessen Bewohner herausgeschafft werden mußten. Leider sind zehn Menschenleben zu beklagen, und eine Menge Feuerwehrmänner und Hilfeleistende trugen schwere Verletzungen davon. Der Schreck hatte sich der Einwohnerschaft von Civitavecchia Anfangs derart bemächtigt, daß viele zur Stadt hinaus flohen. Die Ursache der Explosion, die den Brand erzeugte, ist noch unbekannt. Der Feuerwerker ist verhaftet worden. Den Anstrengungen der Feuerwehr gelang es, den Spital zu retten. (Allg. Schw. Ztg.)

Marseille, 1. September. Hier starben 28 Personen an der Cholera.

Remilly, 30. August. Wie der „Lothr. Ztg." gemeldet wird, ist einem Pariser Kaufmann hier eine Geldtasche mit etwa 50,000 Frkn. in Gold und Brillanten gestohlen worden. Auf die Entdeckung des Diebes ist eine Belohnung von Fr. 1000 ausgesetzt worden.

Kieff, 1. September. Das Kaiserpaar ist wieder nach Petersburg abgereist.

Pariser Observatorium vom 1. Septbr. 1885. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher schwacher Wind; bewölkter Himmel; gleich bleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Septbr. Vorwiegend bewölkt, kühl, jedoch meist trocken.

Zürcher Börse vom 1. Septbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	287	287
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	450	451	—
Gotthardbahn . .	535	540	—
Jura-Bern-Bahn . .	338	341	341—340
Suisse Occidentale .	116	118	117
Union-Suisse Stamm .	345	349	347
„ „ Priorität	520	524	—
Uetlibergbahn . .	205	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	173	180	—
Arth-Rigibahn . .	123	126	125
Archer-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	429	435	—
Schweiz. Creditanstalt	650	657	—
Bank in Winterthur .	415	425	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Das aargauische Kadettenfest in Baden.

Denkschrift auf die Tage des 17. und 18. August 1885. Den aarg. Kadetten gewidmet vom Festaktuar. — 3 Bogen in 8°. Preis 60 Cts. Inhalt: I. Allgemeines. — Charakter des Festes. — Organisatorisches.

II. Empfang der Kadetten. — Zielschießen. — Festzug. — Begrüßungsfeierlichkeiten. (Rede des Herrn Stadtammann Ständerath Kellersberger.) — Nachtfest.

III. Patriotischer Weihakt auf dem Festplatz. (Rede des Herrn Erziehungsdirektors Nationalrath Karrer.) — Gefecht auf dem Wettinger Feld. (Taktische Einheiten. Führung der Truppen.) — Gefechtskritik durch den Höchstkommandirenden, Herrn Oberstlieutenant Regierungsrath Ringier. Ansprache desselben an die Kadetten auf dem Manöverfeld — Feldverpflegung der Kadetten. Bankett der Ehrengäste. (Toaste.) — Preisvertheilung. (Resultate im Sektions- und Einzelfeuer.) — Abschied.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 31. Aug. (W.-L.) Das Weizengeschäft zeigt noch keine Besserung. Da fast sämmtliche Exportplätze weichende Preise notiren, sehen sich die Käufer veranlaßt, in zuwartender Stellung zu bleiben. Hafer kann bei ebenfalls schwacher Nachfrage die Preise nur schwach behaupten. Alte geringe Waare findet wenig Berücksichtigung, da der neue Hafer in Farbe und Geruch von vorzüglicher Qualität ist. Der heutige Markt war schwach besucht und verlief mit wenig Verkehr bei unveränderten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 21 —23
weizen	Fr. 22 —	Hafer .	„ 17½—18½
Primaweizen	„ 21 —21½	Gerste .	„ 20½—21½
Guter Weizen	„ 20 —	Roggen .	„ 16 —
Geringere	„ 18½—19½	Mais .	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 13,900 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 73,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 1. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 80 bis 5. 20. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 1. 00, Birnen Fr. 1. 00 — 1. 60. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 15 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 32. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 16—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—75 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 16. — bis 18. —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 19. 50, Maismehl Fr. 21. — bis 21. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
1.	Mittgs. 11.	†15,0	729,5	762,4	NW½	52	bwölkt
1.	Abends 9 „	†12,9	731,8	764,7	NW0	84	dto.
2.	Morg. 7 „	†10,2	731,9	765,2	NW0	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 16,0° C.
Minimum † 8,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Danksagung.

Für die vielseitige und ausserordentliche Theilnahme beim Begräbniss unseres lieben Gatten und Vaters

Friedrich Knoch, Musikinstruktor,

sprechen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank aus, insbesondere auch Allen Denen, welche den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie der verehrl. Militärmusik und dem verehrl. Cäcilienverein!

Aarau, 1. September 1885.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lenzburger Prämien-Anlehen.

Garantirt durch den Staat Aargau.

In der heute stattgefundenen ersten Serienziehung wurden folgende 12 Serien gezogen:

98	**218**	**459**	**715**	**907**	**1039**
1595	**1739**	**1982**	**1990**	**2178**	**2446**

Die Prämienziehung findet am **30. September 1885** statt.

Haupttreffer Fr. 10,000.

Lenzburg, 31. August 1885. **Der Gemeinderath.**

Achtung.

Unterzeichneter offerirt nachfolgende **Weine & Liqueurs** zu ganz herabgesetzten Preisen:

Veltliner, Yvorne, Waadtländer, Hallauer, Thurgauer, Italiener,

Rhum, Cognac, Kirsch, Kümmel, Wermouth, Magenbitter.

Alles in beliebigem Quantum so lange Vorrath.

Buchs, im August 1885.

J. Schoder-Reber, Wirth.

I. Gemeinschaftliche Reise nach Argentinien.

Dieselbe findet am **27. Oktober** ab **Basel, via Hâvre** mittelst des Dampfers der **Chargeurs-Réunis** statt.

Diese Reisegesellschaft wird durch Herrn Greger, Agent aus Buenos-Ayres persönlich begleitet und wird derselbe für sofortige Unterkunft der Mitreisenden bestens besorgt sein.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an **A. Zwilchenbart in Basel** oder an dessen Vertreter Herrn **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen in **Aarau.**

In der Serie gezogene

Lenzburg 40-Fr. Loose

kaufen wir zu **Fr. 205.**

Allgemeine Creditbank in Basel.

Leichen-Anzeige.

Nr. 108.

Montag den 31. August 1885 starb:
Anna Ernst geb. Kohler, Messerschmieds Wittwe, von Aarau; alt 84 Jahre, 2 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 3. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leichenabnahme: Armenhaus.

T. Ch. A.

Heute keine Uebung.

Fischenz-Steigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr, wird **Samstag den 5. September** nächsthin, Vormittags 10 Uhr auf dem **Bureau** der **Fondsverwaltung** öffentlich versteigert
Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Die Fondsverwaltung.

Verkauf von Zimmerspähnen.

Es ist noch ein Rest von **dürren Zimmerspähnen** zur Anschreibung, so lange Vorrath reicht, vorhanden.
Der Beauftragte:
Meisel, Forstverwalter.

Schindelkörbe,

zum Umziehen und Versandt von Bettstücken und leichten Sachen bestens geeignet, verkauft billigst
Joh. Schmidt z. Bären.

Haus-Verkauf.

In Folge Geschäftsveränderung, wird ein an der Landstraße Frauenfeld-Wyl, in einem industriellen Dorfe gelegenes, zu jedem Geschäfte taugliches, vor 4 Jahren neu erbautes massives

Wohnhaus

mit zwei kompleten Wohnungen, nebst freistehender Scheune und Stallung und zirka 36 Aren Garten zum Verkaufe angetragen. Wünschendenfalls könnten noch zirka 200 Aren Wiesland und Wald dazu gegeben werden. — Zahlungsbedingungen günstig.
Auskunft ertheilt: **J. Ammann,** Gemeindeammann in **Matzingen,** Kt. Thurgau.

Ochsenfilets im Ausschnitt

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober beziehungsweise auf 1. Dezember nächsthin das **zweite Etage im Hause Nr. 29 hiesiger Marktgasse,** bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer und Kellerantheil. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eventuell früher eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Dependenzen nebst Pflanzgarten in Nr. 552 Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
→ für die Schweizerküche. ←
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Zu kaufen gewünscht:

Ein zweiplätziges

Schreibpult

mit Schubladen rechts und links.
Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Strick-Wollen-Garne:

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
Erny-Fassler.

Persische, Terneau- und Châle-Wolle | **Rock-Wolle; Wolle für Unterkleider.**

Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Baumdtenland,

für **Grasnutzungen & Lagerplätze, Waldfeldzinse, Concessionsgebühren** sowie **Holzgelder** an die unterzeichnete Verwaltung für 1885, sind mit **gestern zur Einzahlung verfallen** und werden bis **15. dies** erwartet. Nachher noch bestehende Ausstände werden gegen die festgesetzte **Bezugsgebühr** durch Expressen eingezogen.
Aarau, den 2. September 1885.
Die Forst- & Landverwaltung.

Dr. Bircher

ist bis Mitte September im Militärdienst.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in
Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.
in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.
Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch.
Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.
Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.
Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202.

Clemens Müller's „Domina"

hocharmige, leichtestgehende Schi'fchen-Nähmaschine für Familien und Gewerbe.

Singer-Familien-Maschine
für Fussbetrieb mit Kasten.
Saxonia-Handmaschine
mit Eisenfuss.
Grover & Backer Nr. 19
Schneidermaschine
empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Strickwollgarne.

Höflichst empfehle ich meine diesjährige frische und große Auswahl in allen wünschbaren **Wollgarnen,** gute Qualität und solide Farben zusichernd.
Frau B. Hagenbuch,
Rathhausgasse.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Mit dem in der zweiten Hälfte des September zur Ausgabe gelangenden Oktoberheft beginnt die

Deutsche Rundschau

ihren **zwölften Jahrgang.** Während dieser Zeit ihres Bestehens sowohl in ihren Grundsätzen, als im Verhältniß zu ihren Lesern befestigt — denen sie für ihre fortdauernde Gunst nicht warm genug danken kann — darf die **„Deutsche Rundschau"** sagen, daß sie zu **einer anerkannten Institution des geistigen Lebens in Deutschland** geworden ist; und wie sie den Beweis geliefert, daß auch für uns die Zeit der großen, vornehm gehaltenen, reich ausgestatteten Revuen gekommen ist, **so wird sie sich den Ruhm nicht nehmen lassen, auf der Bahn, die sie zuerst betreten, auch die Erste zu bleiben.**
Das **Oktoberheft** wird eröffnet mit der Novelle **„Die Richterin"** von **Conrad Ferd. Meyer.** Ein **neuer Roman** von **Gottfried Keller** wird folgen. Von dem reichen Inhalt des **Oktoberheftes** erwähnen wir ferner: **Prinz Louis Ferdinand.** Nach bisher unbenutztem archivalischen Material. Von **Dr. Paul Bailleu. — Erinnerungen an Gustav Nachtigal.** Mit einem Theil seiner ungedruckten Correspondenz. — **Persische Briefe.** Von Prof. **Dr. H. Brugsch. — Californien.** Von Prof. **Dr. E. Reyer. — Die Zunahme der Geisteskrankheiten.** Von Prof. **Dr. L. Meyer. — Die Angriffe auf unsere Währung.** Von Professor **F. H. Geffcken** 2c. 2c.
Der **zwölfte Jahrgang** der **„Deutschen Rundschau"** wird an Mannigfaltigkeit und Werth seines Inhalts von keinem früheren übertroffen werden; er wird erneutes Zeugniß dafür ablegen, **daß die „Deutsche Rundschau" keinen anderen Ehrgeiz kennt, als den: die besten Kreise des deutschen Publikums in beständiger geistiger Gemeinschaft zu erhalten mit den besten Kräften der deutschen Wissenschaft und Literatur!**
Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.
Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von
Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Neu! Neu!

Wollspitzen

in diversen Breiten und Farben. Größte Auswahl. — Sehr billige Preise.
E. Coradi-Stahl.

Pariser Reisekoffern,

schwarz und grau in verschiedenen Größen. Billige **Reise-Handköfferchen** in verschiedenen Größen,
sowie ganz billige
Koffern für Dienstboten
halte fortwährend auf Lager.
Ebenso die gleichen **Koffern** in solider, selbstgefertigter Waare; nebst großer Auswahl in **Reisesäcken, Damentaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c. zu möglichst niedrigen Preisen
A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle Aarau.

Fünfzigpfündige
— Honigkessel —
sind vorräthig per Stück à Fr. 4. bei
Ph. Kull, Spengler, Aarau.

Zu kaufen gewünscht:

Eine **neue Bettstatt,** 179 Cm. lang, 108 Cm. breit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Spielkarten

deutsche und französische, zu haben bei
Heinrich Andres, Buchbinder.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

200 leere Schlegel-Flaschen à 10 Ct., zwei bereits neue **Ueberzieher.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkaufen:

Ein **Klavierstuhl,** ein **Kinderbettstatli,** ein kupferner **Wasserständer;** in Nr. 3.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli**
in Aarau.
Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Balsamisches Zahnwasser.

Der regelmäßige Gebrauch dieses Präparates ist das rationellste Mittel zur Verhütung der Zahnschmerzen. — Ist zu haben offen und in Flaschen à Fr. 1.
Eau de Botot (ächtes): **Odontine** (Zahnpasta):
Pâte dentifrice glycerin von Gellé frères:
Poudre dentifrice
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Empfehle mein gut assortirtes Lager in
Bettfedern und Flaum.
Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Witwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 208.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. September 1885.

Zur Auswanderung nach Chile.

Vor etwa zwei Jahren begann die Regierung von Chile damit, europäische und auch schweizerische Einwanderer als Ansiedler herbeizuziehen. Sie bot solchen durch schweizerische Auswanderungsagenten unentgeldliche Landkomplexe und andere Vergünstigungen, freie Ueberfahrt von Bordeaux bis an den Bestimmungsort, vorschußweise Abgabe von Utensilien zur ersten Einrichtung an. Die augenscheinlich vortheilhaften Offerten fanden Anklang und wurden zahlreich benutzt. Einzelne Gemeinden des Aargaus statteten Dutzende ihrer armen Angehörigen mit den Reisemitteln aus, freilich nicht, ohne den Gegenwerth für die gebrachten Opfer herausgerechnet zu haben. Das Urtheil über die Auswanderungsoperation war getheilt; man zweifelte auf Grund früherer Erfahrungen in Brasilien, ob die gemachten Versprechungen auch gehalten würden, man fürchtete, die Ausgewanderten, die sie begleitenden Unmündigen, werden wie Schafe ohne einsichtige Leitung einer ungewissen, vielleicht trüben Zukunft entgegen gehen; man fand es inkorrekt, daß eine fremde Regierung ihre Anerbietungen nicht unter gewissen Garantieleistungen der Bundesbehörde gemacht, nicht mit ihr direkt in Verbindung getreten, man zog die Parallele mit den einstigen Werbungen, um die Kompetenz der Staatsgewalt nachzuweisen, in solchen Fällen ein Wort mitzusprechen. — Schließlich wurde die genannte Auswanderung provisorisch sistirt. Die gemachten Erhebungen, die eingezogenen Erkundigungen scheinen nicht ungünstig gewesen zu sein, da unsres Wissens die Sistirung wieder aufgehoben wurde.

Ich habe nun kürzlich Briefe von Aargauern gelesen, welche letztes Frühjahr nach Chile ausgewandert sind. Ein fataler Umstand ist für diese Auswanderung jedenfalls die Reise, deren Länge und Route. Zwischendeckpassagiere bekommen es satt, wenn sie nach den Vereinigten Staaten nur 12 Tage auf dem Meer verbringen müssen; hier dauert der Aufenthalt auf dem Schiffe Monate und während desselben muß die tropische und dann um Südamerika herum die nahezu kalte Zone passirt werden, so daß die Reisenden einmal die drückende Hitze, dann den empfindlichen Frost zu ertragen haben. Von der chilenischen Meeresküste aus fährt allerdings eine Strecke weit eine Eisenbahn ins Land hinein, dann aber ist die Weiterreise Tage lang mittelst ganz hölzerner zweirädiger Karren und Ochsengespann theilweise durch Urwald auf ungepflasterten Kothwegen zu bestelligen. Die Unterbringung in dem meist mit Leuten romanischen Stamm's (Spaniern, Portugiesen, Italienern) besetzten chilenischen Dampfer scheint eine ungenügende gewesen zu sein und in einer Zusammenpferchung bestanden zu haben. Als ein Uebelstand ist zu taxiren, daß für Verabreichung von Medicin und Krankenkost nicht Bedacht genommen und als ein Unfug, daß für nothwendige Vergünstigungen in solchen Fällen extra bezahlt werden mußte. Wir haben es hier offenbar mit einer primitiven Auswandererspedition zu thun, wie sie früher auch nach Nordamerika vorkam. Kein Wunder, wenn kleinere Kinder in Folge ungenügender Pflege und unzuträglicher Nahrung erliegen — wie es bei unsern Aargauern vorkam — wenn auch Erwachsene nicht nur an der Seekrankheit zu leiden haben, sondern an Dysenterie.

Im Uebrigen bezeugen die Briefschreiber, daß ihnen die zugesagten Lieferungen theils bereits geleistet, theils nächstens geleistet werden. Sie sind zufrieden mit der Lage ihrer angewiesenen Farm, die den Ausblick gewährt auf Berge und Schneegebirge, mit dem sehr kulturfähigen Boden, sie beklagen nur die hohen Preise aller Lebensbedürfnisse in Folge schlechter Transportmittel und daß sie bis jetzt noch nicht dazu gekommen, ein eigenes Haus zu bauen.

Ob sie im Stande sein werden, in der anbedungenen Frist die erhaltenen Vorschüsse zurückzuzahlen, das muß sich später zeigen. Wenn Krankheiten, Mißernten es ihnen unmöglich machen, was denn?

Es wäre immerhin am Platz wenigstens, wo es sich, wie in Chile um ausgedehntere, zahlreichere schweizerische Ansiedelungen handelt, wenn man von Staatswegen sich Gewißheit verschaffen würde über die Lage und Beschaffenheit des Terrains, über die gestellten Bedingungen und deren Erfüllung, wenn unserseits eine Vertrauensperson bestellt würde, welche die Interessen der Ansiedler zu vertreten hätte. Die Auswanderung ist nun einmal da, wir haben sie nicht hervorgerufen, wir können sie nicht hindern. Aber Nationalrath Joos hat recht, wenn er Seitens des Heimatlandes für dieselbe mehr Schutz und Organisation verlangt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrathe. Hr. J. M. Bläsi, Thierarzt in Ilanz, war 1880 von Bundesrath und Bundesversammlung mit einem Recurs über Veterinärpolizei im Kanton Graubünden in allen wesentlichen Theilen abgewiesen worden und gelangte nun unterm 10. Sept. v. J. wieder an den Bundesrath mit dem Ersuchen, es möchten im Kanton Graubünden alle thierärztlichen Funktionen nur durch geprüfte und patentirte Thierärzte ausgeführt werden. Daraufhin wurde die Regierung des betr. Kantons eingeladen, alle Viehseuchen womöglich durch thierärztliche Experten konstatiren zu lassen, die Gemeinden zur Einholung thierärztlicher Gutachten für Verhinderung von Seuchen anzuweisen, und dafür besorgt zu sein, daß, wenn irgend möglich, die Vieh- und Fleischschau einem Thierarzt übertragen werde.

Eidgenössisches Sängerfest in St. Gallen 1886. Die am Montag stattgehabte Versammlung der aktiven und passiven Mitglieder der drei Gesangvereine der Stadt St. Gallen (Frohsinn, Harmonie und Stadtsängerverein) hat mit überwiegendem Mehr (es waren 250 Mann anwesend) auf den Antrag von Hrn. Bankdirektor Sayer den Jugendfestplatz auf dem Rosenberg als Festplatz für das nächstjährige eidg. Gesangfest gewählt. In das Festheft werden drei Gesammtchöre aufgenommen, während das Zentralkomite alle Gesammtchöre davon fernhalten wollte.

Feuilleton.

Der Uebermuth des Stärkeren.

(Schluß.)

Die breite Hauptstraße führte gerade auf die Kirche, die ein wenig erhöht, ungefähr am anderen Ende des Dorfes lag. Die Glocken läuteten noch immer, und einzeln, paarweise oder in kleinen Gruppen kamen die Leute aus ihren Häusern oder aus den Seitengassen und gingen zum Hochamt. Aber nur die Frauen und Mädchen überschritten sogleich den kurzrasigen Anger vor der Kirchenthür und verschwanden ohne Aufenthalt durch die altersgraue Pforte. Die Männer und Burschen dagegen standen davor und warteten, bis daß die Glocken verstummten, denn eher hatten sie nicht die Gewohnheit hineinzugehen. Und die Knaben, welche die üblen Gewohnheiten der Erwachsenen immer viel lieber nachahmen, als die guten, machten es bereits gradeso. Unweit der Kirchenthür lungerten ihrer einige herum. Zufällig kam auch ein Hund in ihre Nähe. Es war nur ein kleiner Hund, ein junges, schüchternes Thierchen, weiß mit schwarzen Ohren und einem handgroßen schwarzen Flecken auf dem Rücken. Einer der Knaben lockte ihn. Mißtrauend und zaghaft folgte der Hund. Als er aber so nahe gekommen war, daß die Knaben ihn erreichen konnten, da hieb einer von ihnen mit einem Stocke nach ihm und als das Thier die Flucht ergriff, sandte ihm ein anderer einen Stein nach, der es hart an einem Hinterbeine traf. Der Hund heulte vor Schmerz und hinkte auf drei Beinen von dannen. Die Knaben aber lachten laut und auch etliche der Männer lachten . . . .

Ich verließ das Dorf.

Auf der breiten Straße wanderte ich wieder hinaus in die frühlingsfröhliche Landschaft. Rechts, etwas abseits der Straße, stand ein spärliches Holz, eine Gruppe bräunlich schimmernder Buchen, aus deren Mitte ein paar Ulmen und Pappeln herauswuchsen. Ihre noch blattlosen Aeste und Zweige zeichneten sich scharf ab vom blauen Hintergrunde des Himmels und unförmige Krähennester hingen unschön und plump in dem schwanken Gereise. Von daher kam ein Jäger geschritten. Seine Jagdtasche war noch leicht, denn von schußfreiem Wilde gibt es nur Schnepfen zu dieser Jahreszeit und diese schießt man nicht alle Tage. Aber er trug sein Gewehr pürschgerecht, die Mündung des Laufes nach unten, schußbereit unter dem Arme, und wohl mehr aus Gewohnheit, als in der Aussicht auf Beute, spähte sein Auge scharf in die Runde. Da flog eine Krähe langsam, schwerfälligen Flügelschlages über die Straße und krächzte einmal, zweimal, dreimal in kurzen Zwischenpausen, gleichsam als wolle sie eine Gefährtin drüben in einem der Nester von ihrer bevorstehenden Heimkehr unterrichten. Der Jäger warf ihr einen schnellen Blick zu, dann riß er sein Gewehr an die Backe, zielte und drückte los. Der Schuß entlud sich mit einem kurzen, krachenden Knall. In der Luft stoben ein paar schwarze Federn herum, die Krähe überschlug sich und fiel mit einem dumpfen Aufschlag mitten auf den Sattel der Straße. Der Jäger kam lässigen Schrittes näher, übersprang den Straßengraben und wir trafen uns beide, er und ich, vor dem Opfer seines Schusses. Gleichgiltig stieß er es an mit der Spitze seines Fußes. Ich aber hob den jäh aus dem Leben gerissenen Vogel auf und betrachtete ihn. Der Kopf mit dem dicken Schnabel hing herab und die Federn am Halse sträubten sich; an der Brust und unter dem linken Flügel war das schwärzlichgraue Gefieder feucht von Blut und die gekrampften Krallen zuckten noch ein wenig. — „Warum haben Sie den unschädlichen Vogel getödtet?“ fragte ich. — „Um mein Gewehr zu versuchen,“ antwortete er. Dann ging er, ein Liedchen pfeifend, nach der anderen Seite davon. . . .

Ich wanderte weiter.

Die Sonne lachte golden am blauen Himmel, die kleinen Frühlingsblumen blühten weiß und gelb im jungen Grase, das Wässerchen rieselte lustig im Straßengraben, der Morgenwind strich kosend über die grüne Saat, Finken und Amseln hüpften und sangen in den Ebereschenbäumen und war es eine große Ruhe und ein erhabener Friede ringsum. Da gedachte ich des großen Pan, der das ganze Weltall trägt in starken Händen, das Gute wie das Böse, das Kleine wie das Große, der jedem Dinge ordnet seinen Platz und läßt seinen Willen und in dessen unendlichen Wesen alle Wesen ruhen und sind. Und der Gedanke kam mir, daß auch er einmal diesen unbedachten Uebermuth des Stärkeren gegen uns winzige Menschlein könnte walten lassen, — wie solcher uns so oft anwandelt, gedankenlos, ohne Zweck und Nutzen gegen die schwächere Creatur, — daß auch er einmal die offenen Hände schließen könnte in der Anwandlung einer Laune, lachend, um die Kraft seiner Finger zu prüfen. . . .

Dies irae!

Und ein Grausen überkam mich.

Auch bezüglich der Festzeit ist soviel erzielt worden, daß dieselbe möglichst wenig mit andern Festen (Sempacher Schlachtjubiläum in Luzern und eidgen. Turnfest in Basel) kollidirt. (B. N.)

Bern, 2. Septbr. Die Zolleinnahmen betrugen im Monat August 1,565,347 Fr. 52 Rp. (im August 1884 1,508,220 Fr. 29 Rp., also Mehreinnahme 57,127 Fr. 23 Rp.); vom 1. Januar bis Ende August 13,119,276 Fr. 37 Rp. oder 132,735 Fr. 88 Rp. weniger als im Vorjahr.

— Die aus der Schweiz nach Amerika exportirten Spieldosen erreichten im Jahr 1884 einen Werth von 1 Million Fr., erheblich mehr als in den Vorjahren. Dagegen erreichte der Uhrenexport nur 7½ wie früher 10—13 Millionen Fr. Auch der Bierexport hat gegenüber dem Jahr 1883 um 2000 Hektoliter zugenommen.

Es werden die Offiziere der schweiz. Armee, welche den Uebungen der III. und V. Division folgen wollen, darauf aufmerksam gemacht, daß es zur Entlastung der Bureaux während der Feldmanöver außerst wünschenswerth ist, Begehren für Passirkarten noch während des Vorkurses schriftlich einzugeben.

Aargau.

— Die Seethalbahn. Der in Zürich erscheinenden Verkehrs- und Reisezeitung wird geschrieben:

Die Seethalbahn ist eine normalspurige Straßenbahn, auf welcher alle Waggons der gewöhnlichen Eisenbahnen fahren können; wer sich da in technischer Beziehung näher interessirt, verweisen wir auf die Broschüre des Herrn Oberingenieur Lutz (Erbauer der Bahn), erschienen 1877 bei Cäsar Schmidt in Zürich, betitelt „Straßeneisenbahn."

Der Vortheil für die Touristen liegt darin, daß diese Bahn durch die Dörfer selbst zieht und so viel Abwechslung bietet, gegenüber Bahnen, welche über offenes Feld gehen. Die Bahn zieht von Lenzburg weg der ganzen Länge des Thales nach nach Emmenbrücken (Luzern) in einer Länge von 43 Kilometer.

Man kann von Zürich aus über Luzern-Seethalbahn nach Lenzburg oder über Lenzburg-Seethalbahn nach Luzern.

Das Seethal bietet eine herrliche Vergnügungstour. Von Luzern bis Hochdorf hat man eine wundervolle Aussicht auf die Centralalpen, insbesondere auf Rigi und Pilatus. In Hochdorf beginnt das eigentliche Seethal mit seinen zwei anmuthigen See'n, mit der herrlichen Landwirthschaft und Obstkultur, mit seinen zahlreichen, gewaltigen Schlössern und Ruinen sowohl im Thale wie auf den Bergen.

Von Hochdorf zieht sich die Bahn bis gegen Hitzkirch dem obern See entlang. Das Hitzkircherthal liegt zwischen beiden See'n als das luzernische Interlaken mit stattlichen Dörfern, die in einem wahren Obstgarten liegen. Nirgends wird die Obstkultur so ausgezeichnet betrieben wie hier. In Mosen erreicht die Bahn den Hallwylersee, steigt hinauf nach Beinwyl, wo man über das ganze Thal eine schöne Aussicht hat. Hier beginnt das industrielle Seethal; Fabriken reihen sich an Fabriken bis nach Boniswyl, am Ausgange des See's, resp. Seon. Das freundliche Lenzburg mit dem herrlich gelegenen Schlosse bildet einen würdigen Schluß dieser Wanderschaft.

Der Aufenthalt in Hochdorf kann vortrefflich ausgenützt werden. Ein Spaziergang an das Ufer des Baldeggersees mit der freien Aussicht auf die Gebirge, Schlösser und Ruinen oder ein solcher in die hart am Dorf gelegenen herrlichen Tannenwaldungen ist gewiß ein höchst angenehmes Vergnügen. Dem zurückgekehrten Wanderer bietet das Hotel Hirschen vorzügliche Erfrischungen zu recht billigen Preisen.

Wer nach dieser Richtung nähere Auskunft wünscht, den können wir auf das illustrirte Reisebild „Die Seethalbahn von Luzern nach Lenzburg" erschienen bei Cäsar Schmidt 1885 verweisen. Dies ist nicht bloß ein gewöhnliches Reisehandbuch, sondern es schildert in anmuthiger Weise die Sitten und Gebräuche des Volkes.

— Der 15. Jahresbericht des aarg. Thierschutzvereins ist erschienen. Der Verein zählt in 230 Ortschaften 2350 Mitglieder, so daß nur etwa 20 Gemeinden des Kantons demselben fern geblieben sind. Die meisten Mitglieder zählt der Bezirk Aarau (586); dann folgt Kulm mit 281 und Zofingen mit 255. Nach Prozenten zur Bevölkerungszahl berechnet zählt aber Rheinfelden die meisten Mitglieder. Baden die wenigsten und Zofingen die zweitwenigsten. Der Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes ist recht einläßlich gehalten. — Die Einnahmen des Vereins betragen Fr. 4873. 95. Die Ausgaben Fr. 4860. 18; der Vermögensbestand ist Fr. 4450. 97.

Aargau. (Korrsp.) Gestern (2.) Abends 6 Uhr brannte in Lenzburg Haus und Scheune Nr. 174 der Wittwe Häusler-Gysi, versichert zu Fr. 16,200, gänzlich nieder. Absichtliche Brandstiftung soll durch den Ehemann vorliegen.

— Lenzburg. Freitag den 4. September werden von Aarau her zum Vorkurs bei uns einrücken: Divisions-Park V, Kolonne 9 und 10. Sie ist ca. 200 Mann und 166 Pferde stark; die Pferde werden in der Reitschule und in Privatstallungen untergebracht, die Mannschaft wird Cantonnements beziehen. Am 12. Sept. werden beide Kolonnen in die Linie nach Aarau abmarschiren, um an den Divisionsübungen theilzunehmen.

— Koblenz. Am letzten Montag Mittag sprang aus dem Wagenschiff der Fähre Felsenau eine Kuh mit angespanntem Wägelchen in die Aare. Nachdem dieselbe ein Stück weit längs des rechten Ufers hinunter geschwommen, nahm sie ihre Wendung dem linken Ufer zu und erreichte glücklich den heimatlichen Boden.

— In Rheinfelden sind gestern die sterblichen Ueberreste von Fr. Jos. Guthauser, Schlosser und alt Gemeinderath, der Mutter Erde übergeben worden.

Bern. (Korr.) Letzten Montag Vormittag war in Bern der Verein ehemaliger Schüler auf der landwirthschaftlichen Schule Rüti versammelt, um über die Reorganisation der Anstalt zu berathen und ihre dießbezügliche Ansichten den zuständigen Aufsichtsbehörden einzureichen. Ihre Ansichten und Desiderata lassen sich ungefähr in folgenden Punkten zusammenfassen:

Es sei bei der Reorganisation der landwirthschaftlichen Schule auf der Rüti der spezifisch bernische Charakter zu wahren.

Es sei der theoretische Unterricht nicht auf Kosten des praktischen zu schmälern oder zu vermindern.

Dagegen sei in mehreren theoretischen Fächern, wie z. B. in der Chemie, der Physik, der Mineralogie und der Zoologie der Unterricht mehr den praktischen Bedürfnissen des Landwirthes anzupassen und mehr mit den praktischen Arbeiten in Verbindung zu bringen.

Es sei das chemische Practikum in der Anstalt selbst auf ein Minimum zu beschränken.

Es solle das Eintrittsalter der Zöglinge um mindestens ein Jahr erhöht und vom Schulaustritt bis zum Eintritt in die Anstalt von den Aspiranten praktische Landwirthschaft getrieben werden müssen.

Es sollen die Freiplätze in der Anstalt vermehrt, aber strengere Eintrittsprüfungen verlangt werden und solche Freizöglinge sich nachher im Kanton selbst der landwirthschaftlichen Thätigkeit widmen müssen.

Es soll auch der Lehrerschaft eine bessere Position geschaffen werden.

— Am Montag begann vor den Assisen in Biel der Prozeß gegen Jakob Weber von Erlach, angeklagt, am 1., 8. und 15. Februar, sowie am 1. und 3. März 1885 gegen die Familie seines Miethsmannes, J. J. Weber, Giftmord, die ersten drei Male durch Quecksilber und die zwei letzten Male durch Arsenik, versucht zu haben. Die Familie Weber bestand aus fünf Personen, Vater, drei Söhnen und einer Tochter. Anlaß zum Vergiftungsversuch an dieser Familie war ein Verhältniß der Tochter Weber zum Angeklagten, aus dem ein Kind hervorging, in Folge dessen sie mit einer Entschädigungsklage drohte. Die Verhandlungen boten ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit. Jakob Weber wurde von der Kriminalkammer zu 14 Jahren Zuchthaus, Kosten, Konfiskation der Giftstoffe und 2000 Fr. Entschädigung an Marie Weber verurtheilt.

Zürich. Der Gemischte Chor Zürich bringt am 10. November „Das Paradies und die Peri" von Rob. Schumann zur Aufführung.

— Die Zufuhr zur Herbst-Ledermesse blieb um zirka 20,000 Kilo's hinter derjenigen der Frühjahrsmesse zurück. Aufgeführt wurden: Sohlleder 8055 Kilo's, Schmalleder 53,294, Wildleder 3579, Kalbleder 2574, Futterleder 4338, Zeugleder 2633, Abfallleder 564, diverse Ledersorten 689, Häute und rohe Felle 1742, Schäfte 1003 Kilo; Total 78,471 Kilo. Bezahlt wurden: für Sohlleder Fr. 3. 40 bis Fr. 3. 60 per Kilo; Schmalleder Fr. 4. 40 bis Fr. 4. 80 per Kilo; Wildleder Fr. 5. 20 bis Fr. 6. 20 per Kilo; Kalbleder 7—9 Fr. per Kilo; Futterleder per Dechert (10 Stücke) Fr. 25—30; farbiges Zeugleder per Dechert Fr. 24—40; Schäfte, kalblederne, Fr. 84—88 per Dutzend; rindlederne Fr. 68—75; Vorschuhe, kalblederne, zirka 42 Fr.; rindlederne zirka 36 Fr. Die Preise verstehen sich für Mittelsorten, sowohl bezüglich des Gewichts als der Qualität.

— Das Komite für die Petition betreffend Hagelversicherung war letzten Samstag im „Pfauen" in Zürich versammelt. Hinsichtlich der Nothwendigkeit einer Massenpetition an die Bundesversammlung herrschte unter den Anwesenden volle Uebereinstimmung. Die HH. alt-Nationalrath Bleuler, Nationalrath Curti, Professor Landolt, Verwalter Lutz und Forstmeister Kramer wurden als Aktionskomite bezeichnet. Präsident des Komites ist Hr. Curti, Aktuar Hr. Bleuler.

Luzern. Dienstag Abends brannten laut „Vaterld." im Kapf zu Büron Haus und Scheune (aneinander) des Eduard Wyß gänzlich nieder. Die Bewohner konnten kaum ihr naktes Leben retten. Fahrhabe und Hausgeräthe wurden fast sämmtlich ein Raub der Flammen; auch eine schöne Kuh blieb im Feuer. Ein schwerer Schlag für den kranken Vater und seine Schaar unerzogener Kinder.

— Bekanntlich hat die Regierung des Standes Luzern auf Gutachten ihrer Sanitätsbehörde kurzweg den Gebrauch von Bierpressionen im Kt. Luzern verboten. Gegen diesen Beschluß rekurirte der schweiz. Bierbrauerverein beim Bundesrathe. In diesem Rekurse, über den nunmehr bald der Bundesrath entscheiden wird, wird ausgeführt, daß durch eventuelle Nachahmung des von Luzern gegebenen Beispiels in der ganzen Schweiz den Brauern ein Schaden von ca. 1½ Millionen zugefügt werden würde, indem nämlich eine ganze Kategorie von Gebinden durch Abschaffung der Pression für die Bierspedition abgängig und anderseits auch der Bierverschleiß im Allgemeinen durch diese Maßregel behindert und somit verringert würde.

Glarus. Letzten Sonntag versammelten sich die Abgeordneten des Kantonsschützenvereins und beschlossen mit 39 gegen 22 Stimmen sich um das nächste Eidgenössische Schützenfest zu bewerben, gemäß dem Antrage des Komites und gemäß der Resolution einer Volksversammlung im vorigen Jahre, welche sich für die Anmeldung ausgesprochen hatte. Die Gegner wünschten, daß wie in Frauenfeld so auch in Glarus der Anmeldung eine Aktienzeichnung vorausgehe. Es habe sich eben auch in Frauenfeld gezeigt, daß sich gerade diejenigen Leute der finanziellen Betheiligung entschlugen, welche das Fest am lautesten forderten.

Basel. Die Leiche des Dienstmannes Rud. Bertschi von Dürrenäsch, welcher sich am 12. v. M. beim Ausfluß des St. Albanteiches hier in den Rhein stürzte, ist dieser Tage bei Jechtingen aus dem Rhein geländet worden.

Vaterländische Literatur. (Eingesandt.) Es ergreift uns immer mit Wehmuth, wenn wir die redlichen Bestrebungen braver und tüchtiger schweizerischer Schriftsteller und Verleger beobachten, die weder Arbeit noch Kosten scheuen, unserm Volke eine gesunde und vaterländische Lektüre zu verschaffen. Wie wenig Anerkennung wird ihnen dafür zu Theil! Insbesondere gilt unsre Theilnahme der vortrefflichen **„Helvetia"** Robert Weber's, dieser bestgehaltenen und volksthümlichsten Monatsschrift der Schweiz. Sie beginnt demnächst ihren neunten Jahrgang. Neun Jahre des Bestandes eines schweizerischen und nur schweizerischen Unterhaltungsblattes — darin liegt ein Beweis der urwüchsigen Kraft und Tüchtigkeit des Unternehmens. Wie noch nie, machte die auswärtige Konkurrenz sich gerade in den verflossenen neun Jahren geltend: Robert Weber hat sie mit seiner „Helvetia" bestanden! Die siegreiche Macht des wahrhaft Guten und Schönen hat sich gegenüber der „Mache" des deutschen Buchhandels und der jüdischen Vielschreiberei bei unserm Volke durchgerungen. Hoffen wir, daß das wahrhaft nationale Unternehmen der „Helvetia" auch fortan wachse, blühe und gedeihe. Wer Geist und Herz auf wahrhaft vaterländisch-schweizerische Art stimmen und bilden will, der greife zu dieser besten schweizerischen Monatsschrift und empfehle auch seinen Freunden die „Helvetia".

Freiburg. In der Säge zu Pérolles ist am 1. d. ein 16jähriger Jüngling, der mit seinem Bruder Sägspähne zusammenkehren wollte, an einem Arm von der Transmission ergriffen worden,

so daß derselbe, bis die Maschine zum Halten gebracht worden war, gänzlich vom Rumpfe abgetrennt war. Der Unglückliche konnte noch sprechen, als man ihn herabnahm, wurde aber gleich darauf vom Tode von seinen Leiden erlöst.

— Am Kantonal-Turnfest in Stäffis erhielten Preise im Sektionswetturnen: 1. Freiburg, 2. Murten, 3. Bulle, 4. Stäffis. Die drei ersten gekrönt.

Thurgau. Der Dienstknecht August Kugler von Fetzisloh hat dem Bezirksamte Arbon das Geständniß abgelegt, daß er die gegen Ende letzter Woche Nachts nach 12 Uhr abgebrannte Scheune des Herrn Brühlmann, Viehhändler in Buhberg bei Neukirch in Brand gesteckt habe. Die That geschah aus Rache.

Waadt. Den Verhandlungen, die im Schoße des waadtländischen Offiziersvereins gepflogen wurden, ist besonders zu entnehmen, daß letzterer, unter Mitwirkung der drei den ersten Divisionskreis ausmachenden Kantone (Waadt, Genf, Wallis), sowie der Stadt Lausanne, im Begriffe steht, das Innere hiesiger Kasernen mit hübschen Verzierungen und patriotischen Inschriften zu verschönern. Die Ausführung des bereits ausgearbeiteten Planes wird nahezu 5000 Fr. kosten und vielleicht schon mit diesem Jahre beginnen. Die Versammlung hat im Fernern eine gediegene Schrift des Artillerie-hauptmanns Rochat über „Benützung der Aerostaten im Kriege" mit einem Preise belohnt und schließlich durch den Mund des Obersten Ceresole vernommen, daß das nächstjährige eidgen. Offiziersfest in Sempach stattfinden wird, und zwar gleichzeitig mit dem 500jährigen Jubiläum jenes denkwürdigen Tages, den Behörden und Volk des Kt. Luzern mit besonderem Glanze zu feiern gedenken.

Aus Italien, 31. August. Der „Allg. Ztg." wird berichtet: Mit dem vor einigen Tagen in Genua eingelaufenen Dampfer „Regina Margherita" der Gesellschaft „Rocco Piaggio" sind zugleich mit 45 Geretteten des untergegangenen Dampfers „Italia" genauere Nachrichten über das Schiffsunglück an der La Plata-Küste eingetroffen, das zu den furchtbarsten gehört, die in langem Zeitraum die italienische Marine betroffen haben. Am 17. Juni war die „Italia" von Callao mit südlichem Curs abgefahren. Das Schiff, ebenfalls der genannten Gesellschaft gehörig, vom Capitän Morteo befehligt, fuhr zwölf Miglien die Stunde. Am 19., Nachts 2 Uhr, ertönte der Ruf: „Brandung voraus." Der wachthabende Offizier, Bonifazi, schrie in den Maschinenraum: „Mit voller Kraft rückwärts." Aber es war zu spät. Mit furchtbarer Gewalt fuhr der Dampfer auf eine Klippe und barst klaffend auseinander. Nur ein Theil der Passagiere hatte die Zeit, auf das Verdeck zu stürzen und die Rettung zu versuchen. Manche konnten die Cajüten nicht verlassen, da deren Thüren sich nicht öffnen ließen. Die Verzweiflung rief vollste Verwirrung hervor. Bonifazi, erkennend, daß er einen falschen Curs eingehalten habe, erschoß sich mit einem Revolver. Die Boote waren in einem Nu gefüllt und stießen ab. Geistesgegenwart und Heroismus bewies der Schiffskommissär Bernardino Farlatti, ein junger Mann von 25 Jahren. Er bestimmte ein Boot für die jammernden Frauen und Kinder und blieb auf dem Deck, bis er 22 derselben geborgen hatte. Dann ergriff er einen Kompaß und sprang nach. Schleunigst wurde abgestoßen. Aber in diesem Augenblicke sinkt das Schiff und die Nußschale mit allen, die darin sind, im Wirbel nach sich. 18 Minuten hat die ganze Katastrophe gedauert. Die Geretteten in den verschiedenen Booten waren 69; umgekommen waren 65. Nach tagelangem Umhertreiben auf den Wellen und schweren Leiden wurden die Ueberlebenden durch den chilenischen Dampfer „Puno" aufgenommen.

Frankreich.

Der republikanische Abgeordnete für das Creuse-Departement, **Fayolle**, ist gestorben. Joseph Edmund Fayolle, geboren in Gueret am 16. Febr. 1815, Advokat, wurde nach der Februar-Revolution Volksvertreter und stimmte mit der gemäßigten Linken, trat aber in der gesetzgebenden Versammlung vollständig zur demokratischen Partei über, wurde am 2. Dezember verhaftet und nahm nach seiner Freilassung seine Advokatur wieder auf. Im Januar 1876 wurde er zum Senator gewählt und schloß sich der republikanischen Linken an.

Die Spitzbuben, welche die Reichsbank in Hamburg um 200,000 Mark erleichterten, sind in Paris in der That erwischt worden; dort wurden nämlich nach gewaltigem Widerstande, wobei ein Polizeibeamter schwer verwundet worden ist, Andersson, Tompson und der Waarenkommissionär Wittecker in der Chaussee d'Antin verhaftet. Man fand bei ihnen in einer Brieftasche 37 englische Bankbillets im Betrage von 1800 Pfund Sterling und bei Durchsuchung ihrer Behausung weitere 3800 Pfund Sterling in Banknoten und 4000 Pfd. Sterl. in verschiedenen Checks. Die Banknoten tragen meistens die von Hamburger Seite signalisirten Nummern. — Eine Frau, welche ursprünglich mit verhaftet war, aber ihre Unschuld nachzuweisen vermochte, ist wieder freigelassen worden. Die Entdeckung der Diebe soll indirekt einem in Hamburg lebenden Kaufmann aus Stockholm zu danken sein. Derselbe hatte in einem Fremden, welcher vor einiger Zeit mit andern verdächtigen Personen in einem Hamburger Hotel logirte, einen der Diebe erkannt, welche vor 1½ Jahren die Bank in Stockholm bestohlen hatten und deren Portraits seiner Zeit der Polizeibehörde eingeliefert und vervielfältigt worden waren. Der Kaufmann machte der Polizei Anzeige von seiner Wahrnehmung, worauf man ihm das Verbrecher-Album vorlegte, indem sich auch das Portrait des Verdächtigen befand. Er erkannte den Betreffenden sofort und bezeichnete ihn nun ganz bestimmt als einen in Hamburg logirt habenden Fremden.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 1 U.	†16,6	731,1	764,0	E₀	40	hell
2.	Abends 9 „	†12,1	730,1	763,0	E₀	96	hell
3.	Morg. 7 „	†9,2	729,2	762,3	NE₀	96	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 17,5° C.
Minimum † 8,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 2. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Septbr.
Vorwiegend heiter, steigende Temperatur, trocken.

Aarwärme vom 2. Sept. 1885.
Morgens: 13, Mittags: 13½, Abends: 14½° R.

General - Versammlung
der Culturgesellschaft des Bez. Aarau
Sonntag den 6. September 1885, Nachmittags 2 Uhr,
„in der Linde" zu Gränichen.

Mitglieder der Culturgesellschaft und Freunde der Taubstummenbildung werden freundlichst eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.

Traktanden: Bericht über die schweiz. Taubstummenlehrer-Versammlung mit Bezugnahme auf die Verhältnisse des aarg. Taubst.-Bildungswesens der Anstalt auf Landenhof.
Referent: Hr. **Forter**, Vorsteher auf Landenhof.
Correferent: Hr. Pfr. **Fischer**, Insp. der Taubst.-Anstalt.

Der Vorstand.

Abendunterhaltung
der Stadt-Musik
zu Ehren der in Aarau im Dienst stehenden Offiziere
Freitag den 4. September 1885, Abends 8 Uhr
im Saalbau.

Die hiesige Bevölkerung wird höflichst dazu eingeladen.

Unser Lager in englischen, französischen, belgischen und deutschen

Nouveautés für Herrenkleider

ist für die kommende Herbst- und Winter-Saison in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben allen Ansprüchen auf's Beste genügen zu können.

Durch Einführung der Schneiderei sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu können.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen und empfehlen deßhalb unser Geschäft auf das Angelegentlichste

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Herren- & Damenkleider-Stoffe.

In obigen Artikeln sind die neuesten Muster in reichster Auswahl soeben eingetroffen und werden die geehrten Damen unter höfl. Empfehlung speziell auf die prachtvolle Collection vom Hause

F. Bonnard et fils à Lausanne

aufmerksam gemacht.

Bolliger-Manger, Pelzgasse 130.

Viehmarkt in Muri
Dienstag den 8. September 1885.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX
(Phœnix-Lauge).

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.
Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- & Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels & Pensionen**, die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H-788-L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke „den **Phœnix**" und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Der bewährte Brucharzt und Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais**, Kanton Appenzell, wird **Freitag den 18. September im Schweizerhof in Olten** zu treffen sein. Daß schon Tausende von ihren Bruchleiden befreit wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

Fünfzigpfündige
— Honigkessel —
sind vorräthig per Stück à Fr. 4. bei
Ph. Kull, Spengler, Aarau.

Gesucht:
Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:
200 leere Schlegel-Flaschen à 10 Ct., zwei bereits neue **Ueberzieher.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:
Ein zweiplätziges
Schreibpult
mit Schubladen rechts und links.
Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Spinnreisten
extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt
C. Rychner, Seiler.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Großtochter, Nichte und Schwester

Marie Hunziker,
Schneiderin,

im Alter von 26 Jahren und 5 Monaten, nach längerem Leiden zu sich zu nehmen. Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernde Großmutter und Anverwandten.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Heute keine Probe.

Alte Section.

Rinds- & Schweinsleber
per Pfund à 40 Cts., sowie frische
Kutteln
empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Zum Verkauf:
Schwerzibirnen
im Haus von
Wittwe **Fisch-Oethafen sel.**

Ochsenfilets im Ausschnitt
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen in Aarau an freier gangbarer Lage:

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst übrigen Dependenzen, Brunnen beim Haus, nach Wunsch Antheil Garten. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung, sofort beziehbar.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober beziehungsweise auf 1. Dezember nächsthin das **zweite Etage im Hause Nr. 29 hiesiger Marktgasse,** bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer und Kellerantheil. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein stehender
Cylinderofen,
180 Cm. hoch, 45 Cm. D.-M., billig zu kaufen bei
A. Hemmeler-Haßler.

Zu kaufen gewünscht:

Eine **neue Bettstatt,** 179 Cm. lang, 108 Cm. breit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Einen Platz in einer anständigen Familie für ein junges **Mädchen,** das schon einige Jahre gedient, in den Hausgeschäften gut bewandert und im Kochen nicht unerfahren ist. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Spielkarten
deutsche und französische, zu haben bei
Heinrich Andres, Buchbinder.

Hamburger-Cigarren.
Gazela.

Diese Zigarre empfiehlt sich bei jedem Raucher durch saubere Arbeit, tadellosen Brand, feines Aroma und sehr milden Geschmack. Wird abgegeben zu Fabrikpreisen pr. 1000 St. à Fr. 30, pr. 100 St. à Fr. 3. 20 bei (E-62-W)
Friedrich Curti in **St. Gallen.**

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** der franz. Schweiz könnte eine **Lehrtochter** und eine **Volontaire** sofort eintreten. Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen

auf Abbruch ein runder, weißer, kenelirter

Kachelofen,

mit gußeisernem Heizkasten, fast neu. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Materialien & Spezereien,

darunter: **Kupfervitriol** zum Fruchtbeizen, feinster **Glaserkitt, Soda, Seifen, Amlung, Borax, Fettlaugenmehl, Seifen-Extrakt** 2c. 2c. empfiehlt bestens
J. A. Bell in Aarau.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft

von

Maggi & Cie.

in

Kempttthal

und

Zürich.

Leguminose Maggi

zu Suppen u. Breien in Paketen à
1/2 Kilo (2 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A	kräftig	Mager à 80 Cts.
B	nach Verwendung	
C	Gerstenschleim	
AA	Kichererbsen	Fett* à 90 Cts.
BB	Linsen	
CC	Bohnen	
AAA	Fleischbrühe	Extra-Fett* à 100 Cts.
BBB	recent	
CCC	Haferschleim	

Ohne Marke in Paketen à 1/2 Kilo (1 Pfd.):

Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.

*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

Maggi-Mehl

zu Suppen u. Breien in Paketen à
1/2 Kilo (1 Pfd.)

Präp.	Bohnen-Semmelmehl	à 40 Cts.
„	Erbsen- „	à 45 „
„	Linsen- „	à 50 „
„	Kraft- „	à 50 „

Maggi-Teigwaaren

fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim
bei Winterthur.

Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett-* „ „ „ „ „

*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

NB. Obige Mehle werden mit kleinem Preiszuschlag auch in Blechbüchsen abgegeben.

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB	
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41	%
Fett	1,76	6,04	14,23	„
Andr. Nährsubst.	59,27	53,87	43,85	„
Nährsalze	2,59	3,80	3,41	„

Präp. Linsen-Semmelmehl

Eiweißsubstanz . .	25,70 %
Fett . . .	1,09 „
Andere Nährsubstanzen .	56,26 „
Nährsalze . . .	4,95 „

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Brodmehle beliebe man sich direkt an
Maggi & Cie in Kempttthal
zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln

Eiweißsubstanzen . .	20,82 %
Fett . . .	7,06 „
Andere Nährsubstanzen .	57,76 „
Nährsalze . . .	3,10 „
Wassergehalt . . .	11,26 „

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches
(mineften nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen . .	20,91 %
Fett . . .	5,19 „
N-freie Extractstoffe .	0,48 „
Nährsalze . . .	1,17 „
Wassergehalt . . .	72,25 „

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. F. Gloor-Siebenmann. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. L. A. Stephani. E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle. Otto Meyer. Schaufelberger-Brunner. Frau L. Scherer. D. Schnebli. Carl Wyß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor. J. Nußbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf. Carl Hemmann. S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Kaiserstuhl: Rodt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler. J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosali Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach. Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck. G. Rueppy, Apotheker.
Niederlenz: Süßtte Kull.
Ostringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli-Lüscher.
Ob.-Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager. Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck. J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer Sandmeier. Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer. Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie. Lüscher-Häfeli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jh. Morel.
Turgi: Consum Verein.
Villmergen: Emil Stäger. Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath. J. Leutholdt.
Zuzgen: G. Hiltmann.

(M-1213-Z)

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die im Geldstage liegende Firma Töndury u. Cie. in Aarau, hat beim Bezirksgericht Tablat, Kt. St. Gallen, gegen H. Schmid-Meier in St. Fiden eine Klage eingereicht auf Bezahlung von Fr. 500. Dieser Klage gegenüber legte der Beklagte Schmid-Meier eine Widerklage in's Recht mit dem Schlusse:

1) Anerkennung und Bezahlung von Fr. 871. 55 sammt Verzugszins à 5%. (Hievon sind durch Klassifikationsentscheid Fr. 421. 80 ausgewiesen.)

2) Herausgabe eines vom Beklagten beim Kläger hinterlegten Schuldbriefes Nr. 4840 per 1000. U. K. F.

Das Bezirksgericht Aarau, als Geldstagsbehörde, gibt hiemit den Gläubigern im Geldstage über die Firma Töndury und Cie. in Aarau von diesem Rechtsstreite Kenntniß, mit dem Bemerken, daß wenn sich bis zum 3. Oktober 1885 keiner der Gläubiger bereit erklärt, den Rechtsstreit auf eigene Gefahr und Kosten, jedoch zu Gunsten der Masse zu übernehmen, das Gericht den Abstand vom Prozesse erklären wird.

Die diesbezüglichen Akten liegen auf der Gerichtskanzlei Aarau zur Einsicht bereit.

Aarau, den 22. August 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Gutschein — Sparkassabüchlein — der Aargauischen Bank, Filialbureau Gränichen, Nr. 782, betragend auf 31. Dezember 1884 Fr. 61.20, zu Gunsten des Hilfiker, Hans R., Hans Heinrichs, auf Gulmhof zu Gränichen.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Oktober 1885 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 22. August 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Steingutröhren
aus der Fabrik Friedrichsfeld (in Baden) liefert zu gewöhnlichen Thonröhren-Preisen
F. Sponagel, Cementgeschäft,
(O F 8723) **Zürich.**

Aechten Bienenhonig
verkauft
Guido Zschokke,
im neuen Quartier.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Allgem. Geschäftskalender,
Tagebuch auf 1886.
Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda
für 1886. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —.

Schweizer. Abreißkalender
für 1886. Preis 80 Ct.

Eine frische Auswahl
Todtenbouquets
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 170.

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depot** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 209.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. September 1885.

Die Errichtung einer Webschule.

(Referat von Hrn. G. Schmidt-Hagnauer in der Kulturgesellschaft Aarau.)

Um uns die Errichtung einer solchen Webschule vor Augen zu führen, dürfen wir, um das Gute nicht in der Ferne zu suchen, diejenige von Wattwyl als mustergültig zum Gegenstand einer Untersuchung machen.

Nach dem veröffentlichten Prospekt macht sich die Anstalt zur Aufgabe, tüchtige Webereitechniker sowohl, als praktisch ausgebildete Weber und Webermeister für das ganze Gebiet der Hand- und mechanischen Weberei heranzuziehen, sowie jungen Kaufleuten, welche sich mit dem Ein- und Verkauf von Webwaaren und den Rohstoffen hiezu, befassen wollen, Gelegenheit zu geben, die erforderlichen Kenntnisse zu erwerben.

Zu diesem Zwecke sind zwei Abtheilungen eingerichtet und stehen in passenden Lokalitäten verschiedene Webstühle, theils für die Hand-, theils für die mechanische und Jacquard-Weberei mit den hiezu nöthigen Hülfsmaschinen.

Die Anstalt wurde 1881 von toggenburgischen Industriellen gegründet und wird aus vereinigten Mitteln des Staates von Korporationen und Privaten betrieben und unterhalten.

Der Lehrplan zerfällt in zwei Curse und umfaßt im **I. Curs** (6 Monate) die Lehre über: a) Die verschiedenen Webmaterialien resp. Rohstoffe, deren Kultur, Gewinnung und Verarbeitung der Fasern zu Gespinnsten; b) die Vorbereitung der Garne zu Geweben, z. B. das Absieden, Färben, Bleichen, Spulen, Zetteln und Schlichten; c) die Garnsysteme, ihre Basis, Numerirung, Haspelung und Maßverhältnisse; d) über die Konstruktion der Systeme der Hand- und mechanischen Webstühle und deren Leistungsfähigkeit; e) die Lehre von den drei Grundbindungen und deren Ableitungen, im Anschluß an diese die gemischten Bindungen, Phantasiebindungen mit und ohne Grundlagen; Gaze-Bindungen und deren Abarten ꝛc; f) die Lehre über das Ausziehen von Bindungen aus gewebten Stoffen in Verbindung mit den zugehörigen Kammzeichnungen und Bestimmung der Litzenzahl, des Einzuges, der Schnürung und Tret-Weise, mit Angabe der erforderlichen Stuhleinrichtung; g) die verschiedenen Geschirreinzüge und deren Wirkung als wesentlicher Theil der Schaftweberei; h) Anleitung zum Komponiren neuer Muster für die Schaftweberei mit bildlicher Darstellung auf dem Musterpapier und mit Erläuterungen über das „Rapportsetzen" der Dessins und die Vergrößerung durch veränderte Geschirreinzüge; i) die Lehre von der Zettlerei für bunte Waaren auf Handweberei und mechanische Weberei; k) die Material- und Stoffberechnungen; l) Uebungen im praktischen Weben; m) Montiren und Demontiren der Hand- und mechanischen Webstühle; n) Anleitung für das Linear- und Zirkelzeichnen mit besonderen Vorlagen von Webgeräthschaften der Hand- und mechanischen Weberei. **II. Curs.** (6 Monate): a) Repetitionen aus dem ersten Curs, wo solche nöthig erscheinen; b) Vortrag über die Jacquard-Maschine, über die Vortheile und den Werth derselben, für die Gebild und Kunstweberei überhaupt; c) die Zerlegung und Zusammensetzung der Jacquard-Maschine mit der näheren Bezeichnung der einzelnen Bestandtheile derselben; d) der Harnisch, das Harnischbrett und die verschiedenen Einzüge in dasselbe; e) die Vorrichtungsmethode der Jacquard-Stühle: für façonnirte Stoffe mit Bordüren, für Damaste, für bunte Teppiche, bunte Piqués, für Shawls, ꝛc. ꝛc.; f) die Lehre der Musterzeichnung für façonnirte Stoffe, mit Vortrag über die Kenntnisse und Anwendung der verschiedenen Style, das Musterabsetzen nach Vorlage gewebter Stoffe, Freihandzeichnen nach Vorlage und nach gewobenen Musterproben; Anleitung zur Uebung im Selbstkomponiren façonnirter und buntfarbiger Stoffe; g) das Kartenschlagen; h) praktisches Weben auf dem Jacquard-Stuhl in verschiedenen Vorrichtungen und Stoffen.

Aus dem per 15. Juli 1884 veröffentlichten Jahresbericht der Anstalt entnehmen wir folgende Ergebnisse:

Seit dem Bestehen wurde die Schule von 51 Schülern besucht, wovon auf das letzte Schuljahr 27 entfallen. Auf die Kantone vertheilt participirt der Kanton St. Gallen mit 27, Zürich 6, Aargau 5, Basel, Appenzell, Thurgau je 2, Waadt, Glarus, Uri, Neuenburg, Schaffhausen, Graubünden und Bern je 1. Der jüngste hievon war 15, der älteste 28 Jahre alt. Von 25 Schülern wurde nur ein sechsmonatlicher Kurs genommen und von 26 zwei Kurse.

Das Schulgeld beträgt per Semester 30 Fr. für Kantonsbürger und in demselben Niedergelassene; 50 Fr. für Schüler aus andern Kantonen und 100 Fr. für Ausländer. Für den Bedarf an Unterrichtsgegenständen wie Lehrbücher, Musterkollektionen in Baumwoll-, Leinen-, Seiden- und Wollstoffen ꝛc. sorgt die Schule, dagegen werden die von den Zöglingen gewobenen Stoffe für die Schule verwerthet. Praktische Erfolge hat die Anstalt während ihres dreijährigen Bestandes mehrere aufzuweisen, so zum Beispiel die Betheiligung derselben an der schweiz. Landesausstellung, wo ihr die Jury das Diplom für vorzügliche Leistung ertheilte. Im Weiteren fertigt die Schule auf Verlangen der Fabrikanten Musterzeichnungen und Calculationen an, endlich sind Versuche gemacht worden aus obertoggenburgischer Schafwolle „Buckskin" zu verarbeiten, was sehr befriedigend ausgefallen sei, indem diese Wolle für den Walkprozeß einen ganz geeigneten Charakter besitze und ein gutes Produkt liefere.

Es ist bereits der Anfang gemacht worden, dieses Produkt in kleinem Maßstab fabrikationsweise zu erstellen und so der noch ausdehnungsfähigen Schafszucht des Obertoggenburgs bessere Absatzquellen ihrer Wolle zu erschließen, somit darf die Schule sich als Verdienst anrechnen, zu einem, wenn auch unbedeutenden, doch im Toggenburg nie gekannten Industriezweig Anleitung gegeben zu haben.

Hinsichtlich der Finanzirung der Anstalt entnimmt man den Jahresberichten 1881/82, 1882/83 und 1883/84 folgende Zahlen:

Die Betriebsperiode von 1881/82 verzeigt an Einnahmen die Gesammtsumme von Fr. 14,313. 59. Von denselben sind: 1. Beiträge des Staates und Genossen Fr. 12,141. 50, 2. Schulgelder Fr. 600, 3. Erlös von verkauften Waaren Fr. 898. 99, 4. Erlös von Schulmaterialien Fr. 178, 5. Zinsen Fr. 495. 10. Die Ausgaben verzeigen: 1. Erstellungskosten Fr. 5818. 36, 2. Betriebskosten Fr. 7467. 83. Summa Fr. 13,286. 19, so daß die Anstalt mit einem Cassasaldo von Fr. 1027. 40 ihre erste Rechnung abschließen konnte. Das zweite Betriebsjahr 1882/83 verzeigt an Einnahmen Fr. 11,306. 52, an Ausgaben Fr. 8296. 95. Saldo Fr. 3009. 57. wovon Fr. 2000 bei der Toggenburger Ersparnißkasse zinstragend angelegt wurden. Das dritte Betriebsjahr 1883/84 verzeigt folgende detaillirte Aufstellung: a) Einnahmen: 1. Cassasaldo pro 1883 Fr. 1009. 57, 2. Schulgelder Fr. 1040, 3. Beiträge Fr. 7910, 4. Erlös verkaufter Waaren Fr. 3688. 55, 5. Zinsen Fr. 391. 90. Summa Fr. 14,040. 20. b) Ausgaben: 1. Besoldung des Direktors Fr. 3500, 2. Miethzins, Beleuchtung Fr. 1240. 45, 3. Anschaffung von Fabrikations-Material Fr. 1813. 80, 4. Betriebskosten incl. derjenigen der Landesausstellung Fr. 3062. 64, 5. Reparaturen und Diverses Fr. 111. 05. Summa Fr. 9855. 44. Verbleibt

---

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Novelle von Marie Landmann.

Fräulein Agathe v. Reckenitz hatte Besuch. Ihr gegenüber auf dem Sopha saß die Freifrau v. Bredow, eine weißhaarige, würdig aussehende Dame; aber in dem Gespräch der Beiden war eine Pause eingetreten, und es war so still im Zimmer, daß man das Ticken einer kleinen Stutzuhr deutlich hörte. Dieselbe kühle, vornehme Ruhe, die durch das Gemach zu wehen schien, umfloß auch die Gestalt der Bewohnerin, auf der jetzt eben die Augen der alten Dame forschend und nachdenklich ruhten. Wie Agathe so leicht vorgeneigt saß, hob sich ihr schön geschnittenes Profil scharf vor dem Hintergrunde des dunkeln Fenstervorhangs ab. Alles in diesem Gesicht war klar, fest und edel, aber auch kühl, beinahe kalt: Der feine Umriß des Kopfes mit dem hellblonden, in einem eigenthümlichen bleichen Goldglanz schimmernden Haar, die breite, freie Stirn, die ernstblikkenden klaren grauen Augen, der Mund, der in seiner Form überaus lieblich, aber fest geschlossen war und einen strengen, ja herben Ausdruck hatte. Es wäre für einen Fremden schwer gewesen, ihr Alter zu bestimmen. Sah man nur auf die Feinheit der Linien, die zarte Frische der Farben, so mußte man dieses Gesicht für jung halten; der Ausdruck der Züge ließ es unbestimmbar alt erscheinen.

Ich soll also wirklich dem Oberst jede Hoffnung benehmen, Agathe?

Ja, Tante Bredow.

Die alte Dame schüttelte den Kopf. Und haben Sie es auch völlig überlegt, liebes Kind?

Völlig, Tante Bredow.

Verzeihen Sie, Kind, daß ich mich damit noch nicht zufrieden gebe. Sie haben vor einem halben Jahre den Baron Möllendorf abgewiesen, es war in den Augen der meisten Leute nicht klug; aber er ist ein alter, kränklicher Mann, ich kann es begreifen und würde Ihnen kein Wort deswegen gesagt haben. Der Oberst hingegen ist näher an Dreißig als an Vierzig, ehrenwerth, wohl situirt, liebenswürdig, kurz, in jeder Beziehung eine passende Partie. Ich habe eigentlich kein Recht, Ihnen das zu sagen, Sie sind Ihr eigener Herr, aber Ihre selige Mutter war meine Freundin, und darum muß ich es doch aussprechen: Sie sollten nicht Nein sagen!

Fräulein v. Reckenitz hatte zugehört, ohne daß eine Miene in ihrem ruhigem Gesichte sich veränderte.

Ich bin dreißig Jahre alt, sagte sie.

Dreißig Jahre! rief die alte Dame lebhaft aus. Was wollen Sie damit sagen, liebe Agathe?

Daß ich zu alt bin, um noch Heiratsgedanken zu haben.

Das ist, mit Ihrer Erlaubniß, Unsinn, wie Ihnen Ihr Spiegel gewiß selbst sagt. Sie sehen jünger aus, als Ihre Jahre.

Ich bin aber in Wahrheit viel, viel älter.

Um so mehr haben Sie es nöthig, den Antrag eines ehrenwerthen Mannes nicht so von der Hand zu weisen.

Nein, Tante Bredow. Ich bin fest entschlossen, überhaupt nicht zu heiraten, weder ihn noch einen andern.

Aber das ist ja eine sonderbare Idee, rief die alte Dame mit unmuthigem Kopfschütteln. Wollen Sie Stiftsdame werden oder Diaconissin? Oder wollen Sie zeitlebens in Ihrer hübschen Wohnung allein sitzen, gelehrte Bücher lesen und in allerhand Vereine gehen?

Das letztere wird wohl geschehen, sagte Agathe mit dem Anfluge eines leisen bittern Lächelns.

Aber warum? Ich bitte Sie, warum? Was für einen Grund können Sie haben?

Hören Sie zu, sagte Agathe. Ich will Ihnen eine Geschichte erzählen. Es war einmal ein junges,

in Cassasaldo von Fr. 4184. 58. Das Vermögen der Anstalt auf Ende Juni 1884 besteht nach Abschreibung von Fr. 1890 an Maschinen und Mobilien aus folgenden Posten: 1) Cassasaldo Fr. 4184. 85, 2) Obligation bei der Ersparnißkasse Fr. 2000, 3) Guthaben für verkaufte Waaren Fr. 201. 15, 4) Waaren- und Garnvorrath nach Abschreibung von 20% Fr. 800, 5) Maschinen und Mobilien Fr. 1860. Totalvermögen Frkn. 8985. 73. Aus den vorstehenden drei Jahresrechnungen ergeben sich zusammengefaßt folgende Faktoren: a. Freiwillige Beiträge des Staates, der Corporationen und Genossen für 1881/82 Fr. 12,141. 50, für 1882/83 Frkn. 5278. 50, für 1883/84 Fr. 7910. Total Fr. 25,330, oder per Jahr durchschnittlich Fr. 8445. b. Gründungskosten: 1881/82 Fr. 5818. 36, 1882/83 Fr. 503. 15, 1883/84 Fr. 1941. 30. Total Fr. 8262. 81. c. Betriebskosten: incl. Lokalmiethe und Besoldung des Direktors: 1881/82 Fr. 7467. 83, 1882/83 Fr. 7793. 60, 1883/84 Fr. 6414. 14. Total Fr. 21,675. 57, oder per Jahr durchschnittlich Fr. 7200.

Die vorstehenden Zahlen dürften den Beweis leisten, daß der Errichtung einer Webschule für die manigfachen Zweige der aarg. Textilindustrie keine unüberwindlichen Hindernisse im Wege stehen können.

Vorab sollten zur Finanzirung des Unternehmens die aargauischen Industriellen und diejenigen der benachbarten Kantone herangezogen werden. In zweiter Linie sodann der Kanton und die Gemeinde Aarau und in dritter Linie endlich der Bund, der bekanntlich durch Schlußnahme der Bundesversammlung von 1884 einen jährlichen Beitrag von 150,000 Franken zur Unterstützung gewerblicher und technischer Schulen ausrichtet.

Zum Schlusse darf wohl auch die zuversichtliche Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Errichtung einer Webschule der seit Jahrzehnten verkümmerten Hausindustrie wieder zu neuem Impuls verhelfen werde.

Die Schweiz vorzugsweise besitzt alle Eigenschaften und Einrichtungen, welche die Hausindustrie begünstigen, daher einsichtige Männer auf volkswirthschaftlichem Gebiete zur Ueberzeugung gelangen müssen, daß nicht nur Dampfmaschinen, Schwungräder und Fabrikgesetze die Frage über Verbesserung von Volkswohlfahrt lösen können, sondern daß die schmucklose Werkstatt, die Hausindustrie ein wirkungsvoller Hebel zur Erreichung einer menschenwürdigen Existenz im Kleinen werden kann und soll.

Direktor Fischbach in St. Gallen sagt in seiner gekrönten Preisschrift über Einführung neuer und Verbesserung bestehender Industrien in der Schweiz folgenden beherzigenswerthen Ausspruch:

„Wo Ackerbau und Viehzucht zu wenig lohnen und die Auswanderung als letztes Mittel der Rettung angesehen wird, da besonders mögen die Führer des Volkes ihr Augenmerk auf Hausindustrie richten, um die latente Arbeitskraft des Volkes zu verwerthen, denn nichts ist werthvoller, als die intelligente Arbeit der Menschen."

Diese intelligente Arbeit kann nur die Schule fördern und für unsere aargauische Textilindustrie speziell die Fachschule oder Webschule.

Die Errichtung einer solchen Anstalt wird der Industrie, dem Kanton und dem gesammten Vaterlande zur Zierde und zum Segen gereichen.

Eidgenossenschaft.

Schulgärten. Wie bekannt, hat der schweiz. landwirthschaftliche Verein die Anlage von Schulgärten aus dem hiefür bestimmten Bundeskredit von 3500 Frkn. an die Hand genommen und ein darauf bezügliches Programm erlassen. Dieses Programm sieht 1885 vor: a. Konkurrenzausschreibungen für Pläne mit sechs Preisen; b. Anlage von sechs Schulgärten mit Subventionen von je 360 Fr. Für die Preisausschreibung von Plänen sind 12 Arbeiten eingelangt und diese sind dem Preisgericht: Oberförster Felber in Herisau, Vogler in Rohrdorf und Kraft in Schaffhausen zur Beurtheilung eingereicht worden. Für die Anlagen von Schulgärten sind 7 Bewerbungen der Direktion eingereicht worden, nämlich: Kt. Bern (Frieddühl bei Bern, Wiedlisbach und Alchenflüh). Kt. Baselland: (Waldenburg). Kt. Thurgau: (Huben-Frauenfeld). Kt. St. Gallen; (Rheineck und Buchs). (N. Z. Z.)

Die Fleischlieferung für den Truppenzusammenzug. In betreff des Ankaufs italienischer Ochsen haben eingezogene Erkundigungen ergeben, daß die Verkäufer inländischer Waare in den meisten Fällen sich weigern, die verkauften Stücke länger, resp. bis zum anberaumten Lieferungstermin, am Futter zu behalten, In Folge dieses Umstandes waren dann die Lieferanten der V. Division um den vertraglichen Verpflichtungen nachkommen zu können, genöthigt, sich anderwärts umzusehen, und haben, bei einem voraussichtlichen Bedarf von 90 Stück, 27 ital. Ochsen angekauft, während 63 Stück aus inländischer Waare besteht.

Aargau. (Korr. aus dem Frickthal.) Le peuple, c'est moi, sagt der „Frickthaler" in seiner Nummer vom letzten Mittwoch. Er macht der Basler „Grenzpost" gleichsam einen Vorhalt darüber, daß sie bei der von ihr gebrachten Notiz, betreff die Gerichtspräsidentenwahl von Laufenburg, nicht zugleich gesagt hat, von wem Hr. alt Reg.-Rath Brentano als Gerichtspräsident in Aussicht genommen sei, spielt sich als Dollmetscher der Volksmeinung auf und portirt den Hrn. Fürsprech und Gerichtsschreiber Ursprung in Zurzach.

Darf man den Heern „Frickthaler" vielleicht fragen, woher er sein Diplom als Repräsentant der frickthalischen Volksmeinung ableitet? Etwa von seinen Erfolgen in der letzten Amtmanns- oder Großrathswahlen? Was sich doch so ein Chefredaktor eines Kaplanblättleins nicht Alles einbildet!

Wer sein ganzes Leben dem Staate treu und ehrlich gedient, wer in dessen Dienst grau geworden, wer noch rüstig und arbeitsfähig, wie es Hr. alt Reg.-Rath Brentano ist, verdient nicht, nur so ohne Weiteres auf die Seite geschoben zu werden, wie dieß durch das Hazardspiel, denn etwas anderes ist die Regierungswahl durch den Großen Rath doch nicht, geschehen ist. Wir sind überzeugt, daß es sich der Bezirk Laufenburg zur Pflicht machen wird, das vom Großen Rathe an seinem bisherigen Vertreter begangene Unrecht durch eine ehrenvolle Wahl als Gerichtspräsident wieder gut zu machen.

— Laufenburg, 3. Sept. (Korresp.) Die Leiche des am 25. August abhin beim Baden im Rheine bei Fisibach verunglückten Robert Ezzensperger, wurde heute Vorm. unterhalb Laufenburg von Flößern aus Sisseln gelandet.

— Lenzburg, 3. Sept. (Korr.) Gestern Nachmittags 5¼ Uhr hatten wir wieder Feuerlärm, kaum 5 Wochen nach dem letzten Brande und auch diesmal nicht ohne Grund. Das stattliche Gehöft des Gottlieb Häusler-Gysi stand bei Ankunft der Feuerwehr in hellen Flammen und es blieb derselben nichts anderes übrig, als dasselbe brennen zu lassen und die sehr nahe gelegenen hölzernen und ziemlich weitläufigen Gebäulichkeiten des Herrn Oberli, Zimmermeisters, zu retten, sowie andere in nächster Nähe gelegene der Herren Wey, Zimmermann, Härdi, Rentier, Bertschinger, Amtschreiber. Erst nachdem dieselben gerettet waren, konnte man an die Einschränkung des Feuers selbst denken, welches Haus und Scheune total ausbrannte. Wasser mußte weit geholt werden. Die Lenzburger Spritzen schafften einander das Wasser zu, namentlich aus dem Weiher und Wassersammler der Brauerei Felsenkeller. Auch die übrigen Spritzen mußten das Wasser einander liefern und zwar 3- bis 4-fach. Mehrere konnten wegen Wassermangel nicht einmal arbeiten. Die Mannschaften von Niederlenz und Seon leisteten den Lenzburgern sehr schätzenswerthe Hülfe bis Mitternacht, wofür denselben jedenfalls Dank und Anerkennung gebührt.

Der Brand ist kein zufälliger, sondern soll provozirt worden sein durch den Eigenthümer selbst, d. h. durch den Hausvater, der vergeldstagt ist und den Geldstag seiner Frau nicht mehr verhüten konnte. Die öffentliche Meinung hat den Unglücklichen auch geistig schon längst nicht mehr zurechnungsfähig erkannt: er ist ein Opfer der sozialen Verhältnisse der Gegenwart geworden.

— Die Gemeinde Gontenschwyl hat in ihrer Versammlung vom letzten Donnerstag den Bau einer Straße von Gontenschwyl nach Leimbach durch das Moos endlich mit erdrückender Mehrheit beschlossen.

— † Aarau. Im hohen Alter von 86 Jahren verstarb gestern Hr. Joh. Rüegg, alt Postkondukteur, gebürtig von Bauma (Kt. Zürich.) Rüegg war in frühern Jahren eine stattliche Figur, ein kernfester Mann. In Chur betrieb derselbe eine großartige Fuhrhalterei und beförderte mit seinen Fourgons, als es noch nicht per Dampf gieng, die Reisenden in alle Welttheile. Erst in späterer Zeit trat er zum Postdienst über, den er vor ca. 6 Jahren Alters halber quittirte. Wer den ehrwürdigen Alten mit seinem schneeweißen Haupte gekannt, wird ihm ein freundliches Andenken gerne bewahren.

Bern. (Korr.) Auf letzten Mittwoch Abend war eine Volksversammlung in's Kaffe Rütli einberufen, um über die sogenannte „Fürkäuflerei", wie sie sich in letzter Zeit auf hiesigem Markte geltend macht, Diskussion zu pflegen, ob derselben nicht auf irgend eine Art abzuhelfen sei. Es wird nämlich schon lange die Klage laut, daß nicht nur die gewöhnlichen Grempler, welche allerdings dann auch an den gewöhnlichen Wochentagen die Gemüse auf offenem Markte feilbieten und also als Zwischenhändler ein nothwendiges Uebel bilden, sondern auch gewöhnliche, vielleicht sogar arbeitsscheue Individuen am Morgen früh den Bauern die Waare abkaufen und so den Stadtleuten durch diesen Zwischenhandel den Markt vertheuern. Um zu ihrem Ziele zu gelangen, versperren diese Individuen die zum Verkaufe reservirten Marktplätze und nöthigen dadurch die Bauern, weil sie dann keinen Platz mehr finden, zum billigen Verkauf der Waaren an sie als Unterhändler.

Die Versammlung war aber nur von ca. 70 Personen besucht, so daß die Gefahr nahe ist, es mangle der Frage das allgemeine Interesse. Die Verhandlungen ergaben auch wirklich kein einschneidendes Resultat; so sehr anerkannt wurde, es bilden diese Müssiggänger-Fürkäufler eigentlich die Drohnen, die den Arbeiterfamilien unnöthig Geld aus ihrer Börse escamotiren, wußte man im Hinblick auf unsere Gewerbefreiheit, nicht recht, wie die Sache mit Erfolg anzupacken und durchzuführen sei und der Gedanke gewann nun die Oberhand, daß die Verkaufsplätze zu vermehren seien, damit den eigentlichen Produzenten der Gemüse der Platz nicht mehr versperrt werden könne. Auch soll die Frage dem Gemeinderath zur Begutachtung überwiesen werden, ob nicht der Vorkauf bis 10 Uhr Morgens überhaupt zu untersagen sei, und ob nicht auch auf dem Fleischmarkt, wo sich auch ein Vorkauf in Stadtmagazine und nach Auswärts geltend macht, diesem Uebelstand in ähnlicher Weise abgeholfen werden könne. Es wurde dann auch ein Komite gewählt, das die Angelegenheit zur weitern Betreibung an die Hand zu nehmen und eine Unterschriftensammlung anzuordnen hat, um beim Gemeinderathe Schritte zur Abhülfe zu verlangen. Eine weitere Versammlung soll dann fernere Schritte berathen.

Wir sind der Ansicht, daß so lange wir unkluge Frauen in der Stadt haben, die alle verlangten Preise zahlen, wenn sie Geld in der Tasche haben, es immer hohe Preise absetzen wird. Die Männer müssen also bei den Frauen die Marktreform beginnen.

Bern. Am Samstag rücken die Truppen der III. Division ein, und zwar kommen: das 9. Inf.-Regiment (Müller) nach Kirchberg, das 10. Inf.-Regiment (Scherz) nach Burgdorf, das 11. Inf.-Regiment (Siegrist) nach Bolligen, und das 12. Inf.-Regiment (Zurbuchen) und das Schützenbataillon (Schneider) nach Bern und die III. Artillerie-Brigade (Oberst Kuhn) nach Büren. Die Infanterie-Brigade-Kommandanten sind: für die V. Brigade (Regiment 9 und 10) Oberst Wirth, für die VI. Brigade (Regiment 11 und 12) Oberst Bigier.

— Die Vieheinfuhr über die oberländischen Pässe wird, weil die Maul- und Klauenseuche sich stärker ausbreitet, auf Anordnung des Regierungsrathes überwacht. Alles mit Uri, Wallis, Greyerz, Ormond eingeführte Vieh wird sequestirt und in 14tägige Quarantaine eingestellt. Die Abhaltung des Septembermarktes in Meiringen wird untersagt.

— Auf der Alp Argel bei Därstetten ist am 31. August Mittags in der von Christian Gertsch gepachteten Sennhütte Feuer aufgegangen, das bei dem dichten Nebel, der herrschte, nicht beobachtet wurde. Die Sennhütte, sämmtliches Mobiliar und 20 Stück meist Großvieh wurden ein Raub der Flammen.

---

reiches Mädchen; sie verlobte sich mit einem Manne, den sie mit ihrem ganzen heißen Herzen liebte, und sie konnte die Einwilligung ihrer Eltern erst nach langen Kämpfen erlangen, denn er war bürgerlich, ein junger Arzt ohne Namen und Vermögen. Leidenschaftlich und stolz, wie er war, gab das den ersten Anlaß zu Unzufriedenheit und Quälereien. Dann kam das Gerede böser oder leichtfertiger Zungen, Zweifel und Argwohn auf beiden Seiten, und endlich wurden sie getrennt durch einen so tiefen Abgrund, daß keine Brücke mehr hinüberreichte.

— Vater Bühler in Gwatt hat einen schönen Flußadler erlegt, dessen Flügelspannweite 160 Cm. mißt.

Zürich. (Korr.) Wir haben der Bach'schen Menagerie einen Besuch abgestattet und müssen gestehen, daß diese Thiersammlung wegen ihrer Reichhaltigkeit und feinen Auswahl das größte Interesse gewährt, welches natürlich seinen Höhepunkt bei den Exerzitien des sehr klugen Elephanten und der wunderbaren Dressur der wilden Thiere findet. Wir wollten nicht unterlassen, Ihre Leser auf diese Menagerie aufmerksam zu machen und zu deren Besuch zu ermuntern.

— Am 3. September feierte die Familie Escher (vom Glas) den vor 500 Jahren erfolgten Eintritt ihres Stammes in das Bürgerrecht der Stadt Zürich. Im Jahr 1384 verlangte Johs. Escher, Schultheiß der Stadt Kaiserstuhl, der Stammvater der nachmaligen Escher vom Luchs, die Aufnahme in den stadtzürcherischeu Bürgerverband. Am 20. Juli 1385 wurde sein Bruder Heinr. Escher ebenfalls in's Bürgerrecht der Stadt Zürich aufgenommen und ihm entstammt das Geschlecht der Escher vom Glas, so benannt von ihrem Wappen her.

— Laut dem von der „Schweiz. Handelsz." geführten Verzeichniß beläuft sich der Betrag der im August abhin bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken auf die Summe von Fr. 334,361. Der Gesammbetrag der Vergabungen zu genannten Zwecken seit Anfang 1885 beziffert sich auf 2,488,154 Fr.

— Vor einigen Wochen wurde das Thermometer an der meterorologischen Säule in Zürich zertrümmert und am 18. August wieder hergestellt. Aber schon in der Morgenfrühe des 20. August lag das Instrument wieder zerschlagen da. Man hofft den Urhebern dieser Bubenstreiche auf die Spur zu kommen.

Luzern. Wie der „Eidgenosse" von kompetenter Seite vernimmt, hat die Gasgesellschaft der Stadt Luzern für technische und gewerbliche Zwecke den Gaspreis von 30 auf 25 Cts. per m^3 herabgesetzt.

— Auf dem Verena-Markt in Sursee war die Auffuhr mittelmäßig. Es wurden etwa 1300 Stück Großvieh aufgeführt, ca. 200 Stück Kleinvieh und 1500 Schweine. Viel Handel, 3- bis 4jährige Ochsen zu 30—40 Napoleons, Kühe 14—20 Napoleons, Rinder 8—16 Nap. Für 6wöchige Schweine wurden 8—10 Fr. und für 12wöchige bis 30 Fr. bezahlt, während nach ältern gar keine Nachfrage war.

Glarus. Letzten Montag um halb 10 Uhr Abends stürzten unter gewaltigem Getöse und enorme Staubwolken verursachend, ziemliche Felsmassen von dem stark in Verwitterung begriffenen Bächigrate in die Runs der Bäsbächialp ob Luchsingen herunter, ohne indeß Schaden zu thun. Ein Wildheuer war ganz nahe dabei beschäftigt.

Baselstadt. Die Regierung hatte beabsichtigt, in der St. Johannvorstadt Cholerabaracken zu errichten und bereits eine solche erstellen lassen. Die Bewohner dieses Quartiers hielten nun letzten Samstag eine zahreich besuchte Versammlung ab und die letztere beschloß einstimmig, in einer Eingabe an die Regierung gegen die Errichtung solcher Baracken zu protestiren und die Entfernung der bereits erstellten zu verlangen.

Solothurn. Montag Abends fiel der 42jährige Werkstattarbeiter Josef Husi von Wangen, der, von der Arbeit heimkehrend, sich auf einen desselben Weges fahrenden Wagen gesetzt hatte, mitten im Dorfe, wahrscheinlich vom Schlafe übernommen, von demselben herunter. Er konnte sich nur noch aufrichten und sagen, das Rad sei über ihn gefahren. Dann sank er bewußtlos zusammen und war nach 20 Minuten eine Leiche. Der Verunglückte, noch ledig, war ein ruhiger, sparsamer Arbeiter, die Stütze seiner betagten Eltern.

Freiburg. Am freiburgischen Kantonalturnfeste in Stäffis brachte Hr. alt Nationalrath Marmier einen Toast auf die Regierung des Kantons Waadt, welche in freundnachbarlicher Weise die 200 Betten geliehen, die ihnen vom Freiburger Staatsrathe aus politischer Rache verweigert worden waren.

St. Gallen. Letzten Sonntag ereignete sich in Bazenhaid ein Unfall, der leicht zu einem furchtbaren Unglück hätte werden können. Während des Nachmittagsgottesdienstes in der St. Laurenzkapelle wurden die versammelten Andächtigen durch ein dumpfes Krachen erschreckt und gewahrten, daß die Empore einstürzte. Zum Glück stand die Kirchenthüre offen, auf welcher dann die zusammenstürzende Empore noch einige Augenblicke ruhte, so daß den Daruntersthenden Zeit blieb, theils in's Freie, theils in das Schiff der Kapelle sich zu flüchten. Die darauf Befindlichen konnten sich oben durch die Fenster retten.

Letzten Sonntag und Montag war der schweiz. Bienenzüchter-Verein zu seiner 19. Wanderversammlung in St. Gallen versammelt und nahm in zwei Sitzungen verschiedene Vorträge entgegen, so über Veredlung der Bienen durch Kreuzung der Racen, über die besten Arten der Bienenkästen, über Lagerstöcke und über Mittel und Wege, Konsum und Verkauf des Bienenhonigs zu fördern, in welcher Richtung die Gründung einer Aktiengesellschaft bezweckt wird. Für das nächste Jahr, mit welchem der Verein seinen 25jährigen Bestand erreicht, ist eine Jubiläumsfeier in Verbindung mit einer schweiz. Bienenausstellung in Olten beschlossen worden. Der Verein zählt ca. 500 Mitglieder in Filialvereinen; von den 93 Mitgliedern die im Jahr 1861 den Verein gegründet, sind nur noch 4 am Leben, welche zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden.

— Mittwoch Nachts 11 Uhr ist in Bauwyl, Gemeinde St. Gallenkappel, ein Haus sammt Scheune abgebrannt. Der ganze Viehstand blieb in den Flammen.

Waadt. In Le Lieu starben letzten Montag plötzlich drei Kinder aus einer Familie, nachdem sie am Abend zuvor nur abgenommene Milch genossen hatten. Der Arzt erkannte sofort die Vergiftungssymptome. Mutter und Großmutter hatten ebenfalls von diesem fatalen Trank genossen und erkrankten, sind jetzt aber wieder hergestellt. Der Vater der Kinder, ein übelbeleumdeter Mensch, ist unter dem schweren Verdacht, dieselben vergiftet zu haben, verhaftet worden.

— In Lausanne wurde kürzlich der Hufschmied Lapierre, als er ein Pferd beschlagen wollte, von demselben getroffen. L., ein unermüdlich arbeitsamer Mann, setzte trotzdem seine Arbeit fort, da der Hieb ungefährlich schien, als er aber am Mittwoch früh das Feuer seiner Esse anzünden wollte, fiel er, infolge eines Schlagflusses, entfeelt zur Erde.

Neuenburg. Die vollständig gelungene Einrichtung der elektrischen Beleuchtung beim kantonalen Turnfest in Couvet durch die Zürcher Telephongesellschaft hat verschiedene Industrielle des Traversthales zur Verwendung des elektrischen Lichtes in ihren Fabriken veranlaßt: Die Gebrüder Quadri in Couvet haben diese Beleuchtungsart in ihrer Ziegelei eingerichtet; ebenso hat sie die Holzstoffabrik St. Sulpice provisorisch eingeführt um während der Nacht hydraulische Arbeiten vornehmen zu können. Auch für die Beleuchtung der Reusequelle, der Wald- und Felspartien daselbst wird Elektricität verwendet.

Berlin, 2. Sept. Die Parade des Gardekorps vor dem Kaiser auf dem Tempelhofer Felde ist bei prachtvollem Wetter glänzend verlaufen.

Der Madrider Korrespondent des Berliner Tageblattes, ein langjähriger Kenner der spanischen Verhältnisse, schreibt unterm 31. August: Die antideutsche Bewegung in Spanien ist in stetigem Wachsen und deshalb so stark, weil dieselbe neben dem verletzten Nationalstolz und neben der politischen Opposition gegen das jetzige Kabinet hauptsächlich den Vorwand bildet für eine sehr volksthümliche sozialrevolutionäre Bewegung. Die Leute erhoffen von dem allgemeinen Umsturz eine Besserung ihrer Lage. Die Geistlichkeit betheiligt sich an der Bewegung, während die politischen Klubs, sogar die republikanischen, sich davon zurückzuhalten suchen. Die revolutionäre Presse verlangt den Sturz des Königthums. In Barcelona versuchte das Volk Brandlegung des Gouverneurpalastes, weil sich der Gouverneur weigerte, an der großen antideutschen Demonstration theilzunehmen. Das Kabinet versucht wieder durch neue scharfe Sprache gegen Deutschland Popularität zu gewinnen, und gerüchtweise verlautet von außergewöhnlicher Einberufung des Parlaments, um auf dieses die Verantwortlichkeit für weitere Schritte der Regierung abzuwälzen. (N. Z. Ztg.)

Petersburg, 2. Sept. Kaiser Alexander III. trifft am 4. September in Peterhof ein und begibt sich am 5. d. mit Familie auf der Yacht „Pershawa" nach Kopenhagen. Die Musik der Garde und ein zahlreiches Gefolge begleiteten das Kaiserpaar. — Die Befestigungsarbeiten an der finnischen Küste werden trotz der durchaus friedlichen Aussichten fortgesetzt. Hamgoe und Sweaborg sind armirt; nach beiden Orten gingen vorgestern die Ladungen für die Sprenggeschosse ab.

London, 2. Sept. Infolge von Enthüllungen der „Pall Mall Gazette" wurde Rebecca Jaret wegen Verlockens der minderjährigen Elise Armstrong vor Gericht gestellt. Der Staatsanwalt verlangt auch gerichtliches Vorgehen gegen Stead, den leitenden Redaktor der „Pall Mall Gazette", und den Angestellten Jacques. Auch gegen Bramwell und die Generalin Booth wurde der Prozeß eröffnet.

Ein englisches Kriegsschiff, welches abgefahren war, um Ambado zu besetzen, fand hier die französische Flagge aufgehißt. Der engl. Konsul begab sich nach Obok, um Einspruch zu erheben.

Couche, Chef der Wasserbauten von Paris, ein hervorragender Ingenieur, ertrank letzten Montag in Jersey, indem er seinem 15jährigeu Sohn Hülfe bringen wollte, der ebenfalls ertrank.

Johns (auf Neufundland), 3. Sept. Der Dampfer „Hanoverian" ist 14 Seemeilen von Cap Bace gescheitert; Fahrgäste und Mannschaften sind gerettet. Der Dampfer soll vollständig verloren sein.

Rom, 1. Sept. Der Minister des Innern ordnete für die vom italienischen Kontinent in Sizilien und Sardinien ankommenden Schiffe, welche unbeanstandet sind, eine fünstägige, sonst eine 21tägige Quarantäne an.

Madrid, 2. Gestern 3062 Erkrankungen, 1053 Todesfälle an Cholera. Die Epidemie ist in der Provinz Santander erschienen, von wo 130 Erkrankungen und 56 Todesfälle gemeldet werden.

Im Dorfwirthshause zu Glemboza (Galizien) wurden 7 Juden ermordet. Die Gendsarmen verfolgten die Thäter, von denen vier eingebracht wurden.

Rorschach, 3. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 21. 50 bis 22. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. —. —. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 36,484 Mk.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
3.	Mittgs. 11 U.	†20,8	727,5	760,3	SSW$_1$	32	l. bwlkt
3.	Abends 9 =	†17,2	727,3	760,1	NW$_0$	65	Regen
4.	Morg. 7 =	†14,5	725,3	758,3	NW$_0$	96	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 22,6° C.
Minimum † 9,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,2 mm.

Pariser Observatorium vom 3. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Osten und Süden; bewölkter Himmel; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Septbr.
Bewölkt, warm; Föhnwetter.

Aarwärme vom 3. Sept. 1885.
Morgens: 13½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Zürcher Börse vom 3. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	285	287	286
„ Priorität	670	685	—
Centralbahn	450	453	—
Gotthardbahn	532	536	—
Jura-Bern-Bahn	339	342	341
Suisse Occidentale	115	118	116
Union-Suisse Stamm	345	348	347
„ Priorität	519	523	—
Uetlibergbahn	205	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	173	180	175
Arth-Rigibahn	125	127	126
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	431	435	—
Schweiz. Creditanstalt	645	657	—
Bank in Winterthur	410	425	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	470	—	—

Aechter Tyroler Loden, 120 Cm. breit (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 Ct. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oetlinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collection und Modebilder bereitwilligst.

Wir empfehlen das schweizerische Präparat **„Escrifontylon"** von Apotheker E. Pohl, Bern, als sicherstes radikal und schmerzlos wirkendes, reelles Mittel gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Frostbeulen.** Preis 1 Fr. 20.
Depots: Apoth. **Wydler und Lindt** in Aarau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 109 und 110.

Mittwoch den 2. September 1885 starb: **Johann Rüegg**, gewes. Postkondukteur, von Bauma (Zürich); alt 86 Jahre. Beerdigung: Samstag 5. Septbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145.

Mittwoch den 2. September 1885 starb: **Maria Henriette Hunziker**, Damenschneiderin, von Aarau; alt 26 Jahre, 4 Monate und 27 Tage. Beerdigung: Samstag 5. Septbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 282.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 21. bis und mit Donnerstag den 24. September festgesetzt.

Aarau, 4. Septbr. 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Sonntag den 6. September 1885:
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.



Haarlemer Blumen-Zwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt höflichst
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen

im Hause der jüngst verstorbenen Frau **Müller, Küfers** in Aarau:
Ein in gutem Zustande befindliches **Lagerfaß** von 24 Saum.
Zwei neue 3—5 Saum haltende **Weinfäßli**, ein neues **Fuhrfaß**, sowie mehrere ältere **Wein- und Beitzfässer.**

Unterzeichneter hält vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Sekretäre,

Commoden, Chiffonnièren, nußb. und tannene **Bettladen, Nachttischli**, runde und ovale **Tische, Arbeitstischli**, verschiedene Sorten **Rohr- & Breitlisessel.** Alles neu und solid.
R. Suter-Suter, Schreiner, **in Kölliken.**

Zum Verkauf:

Schwerzibirnen

im Haus von
Wittwe **Fisch-Oelhafen sel.**

Zum Verkauf:

200 leere Schlegel-Flaschen à 10 Ct., zwei bereits neue **Ueberzieher.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Fünfzigpfündige

— Honigkessel —

sind vorräthig per Stück à Fr. 4. bei
Ph. Kull, Spengler, Aarau.

Ein stehender

Cylinderofen,

180 Cm. hoch, 45 Cm. D.-M., billig zu kaufen bei
A. Hemmeler-Haßler.

Zu kaufen gewünscht:

Eine **neue Bettstatt**, 179 Cm. lang, 108 Cm. breit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober beziehungsweise auf 1. Dezember nächsthin das **zweite Etage im Hause Nr. 29 hiesiger Marktgasse,** bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer und Kellerantheil. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Abendunterhaltung

der Stadt-Musik

zu Ehren der in Aarau im Dienst stehenden Offiziere
Freitag den 4. September 1885, Abends 8 Uhr
im Saalbau.

Die hiesige Bevölkerung wird höflichst dazu eingeladen.

General-Versammlung

der Culturgesellschaft des Bez. Aarau

Sonntag den 6. September 1885, Nachmittags 2 Uhr,
„in der Linde" zu Gränichen.

Mitglieder der Culturgesellschaft und Freunde der Taubstummenbildung werden freundlichst eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.

Traktanden: Bericht über die schweiz Taubstummenlehrer-Versammlung mit Bezugnahme auf die Verhältnisse des aarg. Taubst.-Bildungswesens der Anstalt auf Landenhof.
Referent: Hr. **Forter**, Vorsteher auf Landenhof.
Correferent: Hr. Pfr. **Fischer**, Insp. der Taubst.-Anstalt.

Der Vorstand.

Denkschrift

auf das aarg. Kadettenfest in Baden.

Die Buchhandlung **Sauerländer in Aarau** ist so freundlich, einen Subscriptionsbogen aufzulegen, auf welchen diejenigen verehrl. Einwohner von Aarau, welche das obige Andenken an das Kadettenfest in Baden wünschen, sich gefl. einzutragen belieben.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapés, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß.

!Holländische Blumenzwiebeln!

in großem bestem Assortiment:
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonen, Ranunkeln ꝛc., **Lilium in div. Sorten, römische Hyazinthen** (Jacinthes romaines)
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. J. Herrmann, Samenhandlung,
Metzgergasse Nr. 100, Aarau.

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität
Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Gesucht:

Einen Platz in einer anständigen Familie für ein junges **Mädchen,** das schon einige Jahre gedient, in den Hausgeschäften gut bewandert und im Kochen nicht unerfahren ist. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** der franz. Schweiz könnte eine **Lehrtochter** und eine **Volontaire** sofort eintreten. Näheres zu extragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ochsenzungen

frische, schöne verkauft während dem Truppenzusammenzug billigst
Frau Andres-Bircher,
Milchgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 22. August 1885 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung der Dietiker, Ottilie geb. Bircher, von Thalheim, gewesene Wäscherin und Glätterin in Aarau, d. d. 3. Februar 1885.

2) Testament der Wittwe Ammann, Anna geb. Gamper, von Matzingen, Kantons Thurgau, in Aarau wohnhaft gewesen, d. d. 24. Mai 1883.

Fischenz-Steigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr, wird **Samstag den 5. September** nächsthin, Vormittags 10 Uhr auf dem **Bureau** der **Fondsverwaltung** öffentlich versteigert
Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Die Fondsverwaltung.

Neu! Neu!

Wollspitzen

in diversen Breiten und Farben. Größte Auswahl. — Sehr billige Preise.
E. Coradi-Stahl.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Rinds- & Schweinsleber

per Pfund à 40 Cts., sowie frische

Kutteln

empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Zu vermiethen in Aarau an freier gangbarer Lage:

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst übrigen Dependenzen, Brunnen beim Haus, nach Wunsch Antheil Garten. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1885/86.
Preis 60 Ct.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueber Störung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.
Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Krems ier, Oesterreich, Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau**: Apoth. O. Ziegler; **Baden**: bei Apoth. Rutishardt; **Bremgarten**: bei Apoth. Bader; **Brugg**: bei Apoth. Blattner; **Mellingen**: Apoth. Heim, Iten; **Muri**: Apoth. Ruepp; **Rheinfelden**: Apoth. Weichert; **Sarmenstorf**: Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau**: Apoth. Hochstetter; **Seengen**: Apoth. Merz; **Sins**: Apoth. Runge; **Wohlen**: Apoth. Müller; **Zofingen**: Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 210

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — **5. September 1885.**

Wochenschau.

Die Aufregung in Spanien wegen der Besetzung der Karolinen durch die Deutschen hat auch diese Woche noch angehalten und wird vielleicht noch länger andauern. Indessen nimmt doch Niemand diese Verwickelung ernst, Niemand glaubt, daß in der That ein Krieg daraus entstehen könnte. Man hält die jetzige patriotische Begeisterung der Spanier für ein Strohfeuer, das bald wieder zusammenfallen werde. Die Spanier sind freilich feurige Patrioten und großartig stehen sie da in der Geschichte durch die Vertheidigung ihres Landes gegen die Römer und gegen die Franzosen des ersten Napoleon. Was für einen Heldenmuth haben sie namentlich im letztern Kriege an den Tag gelegt! Indessen ist es doch ganz falsch, die heutige Bewegung mit jener Zeit zu vergleichen. Vor Allem ist die Unabhängigkeit Spaniens in keiner Weise bedroht, wie es damals der Fall war. Deutschland denkt gar nicht daran, sich in die spanischen Verhältnisse einzumischen. Und dann ist auch kein spanisches Gebiet bedroht; denn die Kolonien im fernen Weltmeer sind kein spanischer Besitz. Wohl wurde diese Inselgruppe immer zu Spanien gerechnet; aber die Spanier selbst haben sich nie darum gekümmert und daselbst nie eine Regierung eingerichtet. Schon vor zehn Jahren haben deßhalb Deutschland und England Spanien den Besitz der Inselgruppe abgesprochen und Spanien hat nicht dagegen protestirt. Freilich soll damals Deutschland erklärt haben, es denke nicht daran, die Inselgruppe in Besitz zu nehmen.

Aber zu jener Zeit hat Fürst Bismarck überhaupt nicht daran gedacht, deutsche Kolonialgebiete zu erwerben. Die deutsche Kolonialpolitik ist kaum zwei Jahre alt. Und da Spanien immer zögerte, auf den Karolinen eine Regierung einzusetzen und den dortigen deutschen und englischen Handelshäusern und Faktoreien den nöthigen Schutz zu gewähren, da erachtete es Deutschland für geboten sich dieser Inselgruppe zu bemächtigen.

Die Sache ist indessen noch nicht abgeschlossen. Fürst Bismarck ist bereit den Konflikt einem Schiedsspruch zu unterwerfen und dessen Urtheil sich zu unterziehen. Spanien will aber nicht. Das klingt verdächtig und spricht nicht für sein gutes Recht. Und eben weil es sich hier nicht um ein gutes Recht handelt, glaubt man auch nicht, daß die jetzige kriegerische und patriotische Begeisterung echt und von nachhaltiger Wirkung sei. Vielmehr treibt bei all dem Spektakel die innere Politik ihr Wesen. In erster Linie traten die Feinde der jetzigen Regierung gegen Deutschland auf. Nicht bloß etwa die Feinde des konservativen Ministeriums Canovas, sondern die Feinde des Königthums überhaupt: die Republikaner hoffen durch den spanisch-deutschen Konflikt das Königthum zu stürzen. Nur treten aber neuerdings die Klerikalen mehr in den Vordergrund. Obschon ihnen die Regierung alles bewilligt, obschon sie thatsächlich die Herrschaft ausüben, sind die Pfaffen in Spanien mit der Regierung und selbst dem König nicht zufrieden, weil beide dann und wann sich noch erinnern, daß die Gewalt eigentlich ihnen gehören sollte.

Dem König Alfonso haben sie es aber besonders übel genommen, daß er mit Deutschland sich auf guten Fuß gestellt und den deutschen Kronprinzen vor zwei Jahren mit großen Ehren als Gast empfangen hat. Deutschland ist ihnen eine ketzerische Macht; das genügt schon, um sie gründlich zu hassen. Daß sich nun die jüngste Großmacht, der Parvenu unter den europäischen Staaten, anmaßen sollte, die älteste und edelste Nation, als welche sich die Spanier betrachten, zu beleidigen, das ist ganz unglaublich und verdient empfindlich gestraft zu werden. Die spanische Presse behandelt denn auch die deutsche Macht als ganz untergeordnet, mit der die tapfern Spanier leicht fertig würden. Nun ist der Patriotismus wohl groß, Gelder werden gesammelt, um neue Schiffe zu bauen und die Flotte auszurüsten. Aber man vergesse nicht; in Spanien ist Alles verlottert und sehr mangelhaft organisirt, das Beamtenthum ist ganz korrumpirt und stiehlt, soviel es stehlen kann. So sind z. B. Hilfsgelder, die in ganz Europa für die vom Erdbeben Getroffenen gesammelt wurden, noch immer nicht vertheilt, weil die Beamten sie nicht aus den Händen geben wollen; ferner noch nicht vollständig abgeliefert sind die Hilfsgelder für die Ueberschwemmten in Murcia, trotzdem eine Reihe von Jahren seit jenem Unglücke verflossen sind. Wenn man für Spanien sammelt, so ist wie bei der Türkei immer zu befürchten, daß nicht die Nothleidenden, sondern die ungetreuen Beamten die Gelder bekommen. Und so wirds auch mit den Sammlungen für die Flotte gehen. Dazu kommt, daß das Land sehr arm ist, die Staatskassen immer leer sind. Wie soll nun dieses Land gegen das waffengewaltige deutsche Reich aufkommen?

Seltsam gegen das prahlerische Wesen der Spanier, welche thun, als ob sie ganz Deutschland nur so in die Tasche stecken könnten, sticht die Haltung der deutschen Presse ab, welche die ganze Angelegenheit ruhig und nicht als allzuwichtig behandelt. Was Fürst Bismark thun wird, wenn Spanien definitiv ein Schiedsgericht zurückweist, ist noch nicht bekannt, kann auch Niemand voraussagen. Sicher ist nur, daß das deutsche Geschwader, das den Sultan von Zanzibar zur Nachgiebigkeit bewogen hat, nach den Karolinen abgefahren ist, während die spanische Nachricht, die Spanier hätten auf den wichtigsten Inseln ihre Flagge aufgehißt und nirgends sei eine deutsche Flagge daselbst zu sehen, sich noch nicht bestätigt hat.

Eine unklare, fast klägliche Haltung nimmt bei dieser Affäre die spanische Regierung selbst ein; sie möchte es mit Deuschland nicht verderben und will doch auch nicht von der Revolution weggefegt werden; darum hat sie sich erst an die Spitze der patriotischen Kundgebungen gestellt, um ihnen einen gemäßigten Charakter aufzuprägen, dann hat sie an einigen Orten solche Kundgebungen verboten, um sie bald darauf wieder zu erlauben. Die Kundgebungen haben glücklicherweise noch zu keinen Ausschreitungen geführt und das Leben der ziemlich zahlreich in Spanien lebenden Deutschen, die hauptsächlich Handel treiben, nicht gefährdet. Geschähe so etwas, dann würde freilich der Konflikt eine drohende Wendung nehmen.

Von französischer Seite wird es offiziös bestritten, daß man in Frankreich zu einem Kriege zwischen Deutschland und Spanien hetze. Man wünsche vielmehr, daß der Konflikt friedlich beigelegt werde. Das ist ganz richtig, so weit es die Regierung betrifft. Aber unzweifelhaft würden die Kriegslustigen (und deren gibt es in Frankreich, wenn sie schon glücklicherweise nicht die Mehrheit bilden) es gerne sehen, wenn es zwischen den beiden Nachbarnationen zu einem Kriege käme. Und andererseits rechnen die französischen Republikaner sehr stark auf einen politischen Umschwung in Spanien, der dort die Republik wieder einführen würde.

Wenn schon nicht von der Bedeutung Gambettas, ist doch Ferry jetzt der angesehenste politische Redner Frankreichs. In den Vogesen und in Bordeaux hielt er neulich wieder Reden, worin er den Monarchisten gegenüber die Verdienste der Republik betonte, auf die Verbesserung des Straßen- und Eisenbahnnetzes und auf die Einführung des obligatorischen Volksschulunterrichtes hinwies und die Anschuldigung der Monarchisten, als ob die Republik zum Kriege führe, wiederlegte. Ferry hatte mit seinen Ausführungen großen Erfolg.

Die Monarchisten sind in der neuesten Zeit ärger entzweit als je. Die echten Bonapartisten wollen bei den Wahlen mit den Royalisten nicht zusammengehen und diese sind vollständig desorganisirt, da der Prätendent, der Graf von Paris, die größte Zurückhaltung beobachtet. Auch hat sein Bruder, der Herzog von Chartres, der Partei durch eine Blamage großen Schaden zugefügt, da er sich mit einem Hausknechte prügelte, welcher ihm den Zutritt einer öffentlichen Dirne, der ehemaligen Geliebten eines jüngst hingerichteten Mörders, verweigerte. Diese Leute werden der Republik nicht mehr gefährlich, mag dieselbe auch noch so viele Fehler machen.

Auf die brutalen Ausweisungen polnisch-russischer Unterthanen aus den östlichen Provinzen Preußens antworten die Russen mit der Ausweisung von Deutschen aus Russisch-Polen und mit der Maßregelung der Deutschen in den russischen Ostseeprovinzen. Und in Böhmen werden die Deutschen von den Tschechen ärger als je mißhandelt, ohne daß die Regierung dagegen einschreitet. So wird in dem östlichen Europa da, wo die Deutschen und Slaven auf einander stoßen, der Nationalitätenstreit immer heftiger und muß schließlich zu blutigen Konflikten führen. Wir in der Schweiz dürfen uns wahrlich glücklich schätzen, daß bei uns diese Frage gelöst ist und drei Nationalitäten in aller Brüderlichkeit nebeneinander wohnen.

Die Manöver zweier Divisionen an der mittlern Aare — ein Schauspiel, das wir bis jetzt in der Schweiz noch nicht gesehen haben — nimmt gegenwärtig das Interesse mehr in Anspruch, als alle Politik. Sobald sie indessen vorüber sind, wird die Bewegung für und wider die Alkoholvorlage schon lebhafter werden. Die Feinde der Vorlage, die Wirthe und die Arbeiter in erster Linie, haben sich zwar schon lange gerührt. Nächstens beginnen nun aber auch die Anhänger der Vorlage öffentlich aufzutreten und wir dürfen uns bis zum 25. Okt. auf einen heftigen Kampf gefaßt machen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Stzg. v. 4. d.) Eine bezügliche Anfrage wird dahin beantwortet, daß die Löschung des auf der alten Linie des Jura-Industriel noch haftenden Pfandrechts zugunsten des 33 Millionen Anleihens der J.-B.-L. vom 30. Juli 1881 auf Grund des Verzichts der Gläubigerversammlung vom 8. August 1885 erst dann erfolgen wird, wenn die J.-B.-L.-Bahn der gegen den Pfandrechtsverzicht übernommenen Verpflichtung zur Verminderung ihrer Anleihensschuld von 33 Millionen Franken um 4 Mill. Fr. durch Vernichtung von 4000 Titeln genügt haben und für letztere Titel das Pfandrecht im Pfandbuch gelöscht sein wird.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf der an den Kanton Unterwalden nid dem Wald grenzenden bernischen Alp Engstlen hat die Regierung dieses Kantons sich veranlaßt gesehen, die Vieheinfuhr über den Jochpaß zu verbieten. Diese Verfügung wird genehmigt.

Ein Entscheid der Oberzolldirektion, zufolge dessen der von Deutschland nach der Schweiz übergesiedelte N. N. angehalten wurde, zwei mit seinem Hausgeräth eingeführte, schon in Gebrauch gestandene Wagen (ein Jagdwagen und ein Oekonomiewägelchen) zu verzollen, wird aus folgenden Gründen bestätigt:

Der Handelsvertrag mit Deutschland vom 23. Mai 1881 bestimmt in Anlage A, Ziffer 4 Zollbefreiung nur für gebrauchte Hausgeräthe und Effekten von Anziehenden zur eigenen Benutzung; in Ziffer 7 sei lediglich für Wagen, welche beim Eingange über die Grenze zum Personen- und Waarentransporte dienen und nur aus dieser Veranlassung eingehen, ferner für Wagen der Reisenden Befreiung des Eingangszolles stipulirt; auf Wagen von Anziehenden sind daher die fraglichen Bestimmungen nicht anwendbar, auch sind in dem Bundesgesetz über das Zollwesen, vom

27. August 1851, solche Wagen unter den zollfreien Gegenständen nicht aufgenommen. Wenn nun auch in ähnlichen Fällen deutscherseits Zollbefreiung gewährt wird, so geschieht dies gemäß den dortseits geltenden besondern Vorschriften, bezüglich welcher die Schweiz zu keinerlei Reziprozität verpflichtet ist.

Der Bundesrath hat das Gesuch der schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft vom 31. Juli um 1) eine Subvention zur Reduktion der wendig werdenden Nachschußprämien, 2) einen Kredit von 150,000 Fr. abgelehnt; das erste Begehren, weil der Bundesrath noch auf dem Standpunkte seiner Botschaft betr. Förderung der Landwirthschaft steht, das zweite, weil der Bundesrath sich hiefür inkompetent halte. Der Bundesrath hat über die technischen Grundlagen, die Organisation und Verwaltung der Gesellschaft am 14. August eine Untersuchung angeordnet und behält sich vor, über die ganze Frage der Hagelversicherung seiner Zeit der Bundesversammlung eine Vorlage zu machen.

Es werden gewählt: als Postkommis in Montreux: Herr Louis Michet von Rougemont; als Postkommis in Basel: Herr Fritz Müller in Basel; als Telegraphist in Ragatz: Herr Viktor Schopfer von Osteig.

— In Folge einer von Basel ausgegangenen Anregung wird Sonntag den 13. Sept. Mittags im Bahnhofrestaurant Olten eine Versammlung aller ehemaligen Heidelberger Studenten stattfinden; daselbst soll die Spendung einer Ehrengabe zum 500jährigen Universitätsjubiläum (1886) besprochen werden.

Bierbrauer-Verein. Die 9. ordentliche Hauptversammlung des schweiz. Bierbrauer-Vereins (Präsident Hr. G. Feller in Thun) ist auf den 28. — 30. Sept. in Aarau festgesetzt. Montags Empfang im Biergarten „Holzach", Dienstags Hauptversammlung im Festsaale. Verhandlungsgegenstände: Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, Vortrag des Hrn. Professor Dr. Linter, Direktor von Weyhenstephan, über: „Welche Bedingungen sind in der Praxis der Bierbrauerei und Malzfabrikation hauptsächlich zu beobachten, um normale Produkte zu erhalten"; Bericht und Antrag des Vorstandes bez. der Kollektiv-Unfallversicherung; Anträge des Vorstandes betr. Festsetzung der Engros-Bierpreise.

Aargau. (**Einladung.**) Die aargauischen Alten Heidelberger werden gebeten, an der Versammlung Theil zu nehmen, welche am Sonntag den 13. September, Mittags 12 Uhr, im Bahnhofrestaurant Olten zur Besprechung der Jubiläumsangelegenheit stattfindet. Diese Notiz soll die persönliche Einladung ersetzen.

Wohlen, 4. September 1885.

Im Auftrag: **E. Isler.**

— Rekrutirung in Aarau vom 24., 25., 26. und 27. August: Untersucht 374, davon tauglich 185, untauglich 128, zurückgestellt 61.

In Laufenburg am 1., 2. u. 3. Sept.: Untersucht 287, davon tauglich 126, untauglich 105, zurückgestellt 56.

In Reinach: Untersucht 240, tauglich 85, untauglich 111, zurückgestellt 44.

— Der landwirthsch. Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 6. Sept., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Bären" in Suhr. Verhandlungen: 1. Besprechung über den gegenwärtigen Viehabschlag, den in Aussicht stehenden Futtermangel und Rathschläge zur möglichsten Beseitigung dieser Uebelstände; 2. Verschiedene Mittheilungen.

— Lenzburg, 4. Sept. Soeben ist G. Häusler-Gysi gefänglich eingezogen worden und hat eingestanden, daß er das Haus seiner Frau angezündet hat.

— Seengen. Das am letzten Sonntag in hiesiger Kirche abgehaltene Jahresfest des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins gestaltete sich nach dem „Seeth." zu einer recht würdigen Feier, welche durch gelungene Liedervorträge des Männerchors Seengen und das schöne Orgelspiel des Herrn Musikdirektor Häusermann in Reinach noch besonders gehoben wurde. Nach einleitendem Gebet des Herrn Pfarrer Haßler folgte der Präsident des Vereins, Herr Pfarrer Landolt, welcher sich namentlich über die Wirksamkeit des Vereins aussprach; dann folgte Herr Pfarrer Hauri auf Staufberg, welcher in längerm Vortrage die Versammelten für die Liebe zur Sache zu erwärmen verstand. Zuletzt bestieg Herr Pfarrer Juchler die Kanzel, welcher in ergreifender und packender Rede namentlich ein getreuliches Bild der im weiten Vaterlande zerstreuten Glaubensgenossen, der nach und nach gegründeten und unterstützten reformirten Gemeinden gab und die dringende Nothwendigkeit unserer Mithülfe hervorhob.

— Gnadenthal. Letzten Sonntag, Abend 6 Uhr, verunglückte dahier in der Reuß der 72jährige Vater Abt, Fährmann, von Rottenschwil. Er setzte noch jemanden an's Ufer über; als er nicht zurückkehren wollte und man nachsah, schaukelte der Nachen ohne Führer auf den Wellen. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

Bern, 4. Sept. (Verfügung der schweizer. Postverwaltung.) Wir benachrichtigen die Poststellen, daß der Paketverkehr mit Sizilien und Sardinien bis auf Weiteres gänzlich eingestellt ist. Es dürfen daher von Stunde an weder Postgepäcke noch gewöhnliche Fahrpoststücke zur Beförderung nach Sizilien und Sardinien angenommen werden. Vorliegende, bezw. unterwegs sich befindliche Stücke sind mit entsprechender Notiz an die Aufgeber zurückzuleiten.

Truppenzusammenzug. Am Donnerstag rücken die ersten Berner Truppen, welche an dem dießjährigen Truppenzusammzuge Theil nehmen werden, auf dem Beundenfelde ein. Es sind dieß die Batterien 13, 14, 15, 16, 17, und 18 unter dem Kommando des Herrn Oberstbrigadier Kuhn.

Vom 13.—16. Septbr. übernimmt General Herzog die Oberleitung der kombinirten Feldübungen der 5. Armeedivision und der im Dienste befindlichen Korps der 3. Armeedivision. Das Hauptquartier des Generals mit Stab ist in Herzogenbuchsee.

— Langenthal. Die Dragonerschwadron 13 wird Sonntags hier versammelt und zieht Montags nach Aarau.

Zürich. Zu Gunsten des Publikums des Kantons ist der Beginn der am nächsten Sonntag stattfindenden Vorstellung von „Ulrich Zwingli's Tod" auf Abends 4 Uhr vorgerückt worden.

— Die Zürcher Straßenbahn beförderte im Monat August 252,026 Personen und machte eine Einnahme von 29,205 Fr. 70 Cts.

— In München starb Hr. Hrch. Schultheß aus Zürich, als Herausgeber des „Europäischen Geschichtskalenders" seit 25 Jahren eine Zierde der deutschen Publicistik. In seiner Vaterstadt Zürich wirkte er in den 40er Jahren an Bluntschli's Seite als hervorragender Vertreter der liberal-konservativen Partei. Schultheß erreichte ein Alter von 71 Jahren.

Luzern. Eine junge Schwindlerin hielt sich unter dem Vorgeben, einer guten Luzerner Familie anzugehören, „zur Luftkur" in einer Ortschaft des Michelsamtes auf. Der Tochter ihres Wirthes, welche demnächst Hochzeit zu halten gedenkt, bot sie sich als Brautjungfer an, und begab sich, mit dem Brautschmuck ihrer Freundin angethan, in's benachbarte Städtchen, um auf die Hochzeit hin Einkäufe zu machen. Seither blieb sie verschwunden, mit ihr eine bedeutende Barschaft. Auch die Zeche harrt im „Luftkurort" noch der Bezahlung.

Schwyz. Sonntag Nachts entlud sich über Sattel, Steinen und Steinenberg, gegen den Haken hin, ein fürchterliches Gewitter, wobei die Bäche so anschwollen, daß sie Brücken und Anderes mit sich fortrissen. Der Verkehr zwischen Steinen und Schwyz war infolge mangelnder Brücken unterbrochen.

In Basel wurde der Postbeamte Emil Gysler zu fünfzehn Monaten Zuchthaus verurtheilt, weil er Postmarken bis zum Betrage von 3225 Fr. unterschlagen hatte.

Nachdem im August mehrere falsche Halb-Frankenstücke an verschiedenen Orten der Stadt eingenommen worden sind, sind in den letzten Tagen falsche schweizerische 2-Fr.-Stücke in Spezereiläden und Wirthschaften zur Ausgabe gelangt.

Baselland. Die „Basell. Ztg." meldet von Gelterkinden: „Ein Postlehrling von Binningen, Namens Schweighauser, der auf dem hiesigen Postbüreau eine Zeit lang sich in seinem zukünftigen Berufe vervollkommnete, zog von hier fort, um mit der derzeitigen Rekrutenschule in Aarau einzurücken. Unterdessen wurde er als Postangestellter an eine vakante Stelle ernannt, und erst diese Ernennung führte die Eltern des Jünglings darauf, daß ihr Sohn gar nicht eingerückt sondern spurlos verschwunden sei. Bis zur heutigen Stunde soll noch nichts über sein Verbleiben bekannt sein."

Freiburg. Die Regierung hat neuerdings von sich reden gemacht, indem sie einen Lehrer in Stäffis, ein von der gesammten Bevölkerung wegen seiner Tüchtigkeit und Loyalität hochgeschätzter Mann, „weggewählt" hat.

Waadt. Der Staatsrath stellte die Gemeinde Grandcour in Folge schwerer Uebelstände in ihrer Verwaltung unter staatliche Administration und bestellte als Mitglieder der letzteren die HH. Roulet-Thevoz in Missy, alt Lehrer Laurent in Ressudens und Mayor-Nicollier in Grandcour. Sechs Mitglieder des Gemeinderathes, darunter der Syndic, hatten kürzlich ihre Demission eingereicht.

— Ein aus dem Gefängniß von Orbe entsprungener Untersuchungsgefangener wurde von den Gendarmen bis Vevey verfolgt. Als er keinen weiteren Ausweg mehr fand, stürzte er sich in den See und ging sofort unter. Zwar versuchte man den Unglücklichen zu retten, doch brachte man nur mehr seinen Leichnam zu Tage.

Genf. Die schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft wird seit 22 Jahren zum ersten Mal wieder in dieser Stadt ihre Jahresversammlung halten und zwar vom 21. bis 23. September.

Paris, 3. September. Die Agentur Havas versendet folgende Note: Mehrere deutsche und spanische Blätter beschuldigen Frankreich, es suche den Karolinenkonflikt zu verschärfen. Diese Behauptung ist durchaus falsch. Die ungeheure Mehrheit der öffentlichen Meinung in Frankreich wünscht lebhaft das Ende eines Konfliktes, der nur neue Schwierigkeiten auf beiden Grenzen herbeiführen kann. Alle ernsthaften französischen Blätter beklagten einstimmig den Konflikt, abgesehen von einigen unvermeidlichen Uebertreibungen.

Die Wahrheit ist, daß die Feindseligkeit zwischen Deutschland und Spanien durch den heftigen Ton unterhalten wird, den die Presse dieser Länder anschlägt; die gegen Frankreich geschleuderte Beschuldigung, es verbittere den Konflikt, rührt von Leuten her, die ein Interesse daran haben, Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Spanien zu schaffen. Das beweist die aus spanischen Kreisen stammende böswillige Insinuation der Nationalzeitung, daß Frankreich Spanien und Deutschland zu verfeinden trachte, um sich demnächst Marokko's zu bemächtigen.

Der Minister des Innern ist gestern Abend nach Marseille und Toulon abgereist, um zu prüfen, welche Arbeiten zur Sanirung namentlich Toulons nothwendig sind.

In Lyon fand man im Hospital Longchene einen Zürcher, Namens Ochsner, seines Zeichens Kutscher, 64 Jahre alt, erhängt. Ochsner sollte sich das linke Bein amputiren lassen und aus Furcht hierüber hat er sich das Leben genommen.

Berlin, 5. September. Die Telegraphenkonferenz genehmigte heute den Beschluß über ein einheitliches Tarif-System in zweiter Lesung unverändert. Die Vertreter von 4 Verwaltungen waren bei der ersten Lesung instruktionslos. Nun stimmten drei für den Beschluß; einer behielt sich das Protokoll offen.

München. Der General des Franziscaner-Ordens hat die Einstellung des Brauereibetriebs in allen Klöstern seiner Ordensbrüder befohlen, und solchem Befehl muß unweigerlich Gehorsam geleistet werden.

London, 2. Sept. Gestern Abend um 10 Uhr brach in den Werken der Schiffsbaugesellschaft zu Barrow ein Feuer aus, dessen man bis heute Nachmittag noch nicht Herr geworden war. Der Schaden wird auf nahezu 5 Millionen Mk. veranschlagt, und mehr als 2000 Arbeiter sind durch das Unglück beschäftigungslos geworden.

An Bord des Dampfers „Wisconsin", der am 29. August von Liverpool nach New-York abging, befanden sich 329 Mormonen, deren Ziel die Salzseestadt in Utah ist. Dies ist das vierte Kontingent, welches im laufenden Jahre Liverpool verließ und bringt die Gesammtzahl der ausgewanderten Mormonen auf 1331. Das gegenwärtige Kontingent bestand aus 90 Briten, 125 Skandinavieren und 100 Schweizern und Deutschen. Unter den zum Mormonenthum bekehrten Briten befinden sich zum ersten Male einige Irländer, was als ein Beweis dafür anzusehen ist, daß die Propaganda der Mormonen immer kräftiger und ausgedehnter wird.

Aus Oesterreich, 2. Septbr. Am 30. August haben schwere Wolkenbrüche in verschiedenen Gegenden Kärnthens stattgefunden; in zahlreichen Orten des Ober-Gailthales und des

Kanalthales hat das Unwetter arge Verwüstungen angerichtet. — In Reichenau (Nordböhmen) wurde heute ein ziemlich heftiges Erdbeben (Richtung S.W.—N.O) verspürt. — Das Dorf Baba (Ungarn, Eisenburger Komitat) ist vor einigen Tagen vollständig niedergebrannt. Händeringend und jammernd umstehen 150 Familien ihren eingeäscherten Besitz. 150 Wohnhäuser, 70 Scheunen, 150 Getreide- und Strohtristen, eine Unzahl an Vieh, Wirthschaftsgeräthen, Einrichtungs-Gegenständen, Möbeln und Maschinen, kurz Alles, was sich innerhalb des Feuerherdes befand, fiel der Vernichtung anheim. Kaum 10 Häuser stehen noch.

Getreide-Börse. Zürich, 4. September 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	20½	19½	Romans.
Serbischer	—	17	—	"
Rumänischer	—	—	—	"
Bessarabischer	23	22	21	Zürich
Irka	21	20	—	"
Azima	23	22	20—19	"
Landweizen	20½—20	—	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	17	16	—	Romanh.
Braugerste	21½	20½	—	—
Hafer deutscher	17½	16½	—	—
" ungarischer	18	17	—	—

Tendenz: Flau.

Pariser Observatorium vom 4. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Regionalwind aus Osten, Regen, niedrigere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Septbr.
Unstätes, regnerisches Wetter.

Aarwärme vom 4. Sept. 1885.
Morgens: 14, Mittags: 14½, Abends: 14½° R.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrad.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometr. Feuchtigk.	Witterung.
4.	Mittgs. 11.	+17,1	724,3	757,1	S₀	91	Regen
4.	Abends 9 "	+14,4	724,5	757,4	SW₀	96	bewölkt
5.	Morg. 7 "	+11,9	727,0	759,9	SW½	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 18,2° C.
Minimum + 11,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 7,5 mm.

Zürcher Börse vom 4. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	286	—
" Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	449	453	—
Gotthardbahn . .	530	536	—
Jura-Bern-Bahn . .	335	340	—
Suisse Occidentale .	115	117	116
Union-Suisse Stamm .	344	347	346
" Priorität	520	523	—
Uetlibergbahn . .	205	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	176	180	—
Arth-Rigibahn . .	125	126	126
Ircher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	431	431	435 dt. 5
Schweiz. Creditanstalt	650	657	—
Bank in Winterthur .	405	415	—
Aarg. Bank . . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

In Olten fand am letzten Mittwoch großer Divisionsrapport statt, zu welchem die HH. Brigade- und Regimentskommandanten von Basel, Liestal, Aarau, Zofingen ꝛc. vor dem Hrn. Oberst-Divisionär erschienen. Heute werden sich dieselben neuerdings in Olten einfinden, um heute und morgen eine große Rekognoscirung auszuführen und in Verbindung mit dem Divisionsstab das zukünftige Schlachtfeld in Augenschein zu nehmen.

Zürich. (Korr.) Man ist einstimmig darin, daß die Leistungen des Zirkus Herzog Alles übertreffen, was man in dieser Art sonst zu sehen pflegt. Das ist in der That eine Gesellschaft von Künstlern, welche gewohnt sind, in ihrem Fache nur das Beste zu leisten. Ein Besuch des Zirkus gewährt deshalb auch einen höchst genußreichen und interessanten Abend.

New-York, 4. Sept. Die Einstellung von chinesischen Arbeitern an Stelle der die Arbeit verweigernden weißen Arbeiter in den Kohlenwerken von Rockiprings Wyoming gab Anlaß zu blutigen Auftritten. Die Weißen, welche sich mit Gewehren bewaffnet hatten, griffen die Chinesen an, tödteten 15, brannten 80 Häuser nieder und trieben gegen 500 Chinesen in die Berge, wo dieselben nothleiden; man sendet ihnen Lebensmittel. Die Kohlengruben gehören der Union-Pacific-Eisenbahn.

— Lenzburg, 27. August. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 169 Ochsen, 155 Kühe, 196 Rinder, 121 Schweine, 7 Schafe und 3 Ziegen: total 651 Stück Groß- und Kleinvieh. Handel lebhaft und ein Abschlag zu verzeichnen.

General-Versammlung
der Culturgesellschaft des Bez. Aarau
Sonntag den 6. September 1885, Nachmittags 2 Uhr,
„in der Linde" zu Gränichen.

Mitglieder der Culturgesellschaft und Freunde der Taubstummenbildung werden freundlichst eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.

Traktanden: Bericht über die schweiz Taubstummenlehrer-Versammlung mit Berücksichtigung auf die Verhältnisse des aarg. Taubst.-Bildungswesens der Anstalt auf Landenhof.
Referent: Hr. **Forter,** Vorsteher auf Landenhof.
Correferent: Hr. Pfr. **Fischer,** Insp. der Taubst.-Anstalt.

Der Vorstand.

Musikalische Unterhaltung
Sonntag den 6. September von 4 Uhr an
in der Militär-Cantine im Schachen.

Achtung.
Unterzeichneter offerirt nachfolgende **Weine & Liqueurs** zu ganz herabgesetzten Preisen:

Veltliner, Yvorne, Waadtländer, Hallauer, Thurgauer, Italiener,

Rhum, Cognac, Kirsch, Kümmel, Wermouth, Magenbitter.

Alles in beliebigem Quantum so lange Vorrath.
Buchs, im August 1885.
J. Schoder-Reber, Wirth.

In der Serie gezogene
Lenzburg 40-Fr. Loose
kaufen wir zu **Fr. 205.**
Allgemeine Creditbank in Basel.

Institut Delessert.
Von seinem Begründer neuerdings übernommen.
Ausschließlicher aber gründlicher Unterricht der **französischen, englischen italienischen Sprache** für junge Leute von 13 bis 17 Jahren, welche in einem Jahre die drei Sprachen erlernen wollen. Erfolg garantirt. Auskunft ertheilt der Direktor, **Chateau de Lucens, Waadt,** Schweiz. (O-6238-L)

Lenzburger Prämien-Anlehen.
Garantirt durch den Staat Aargau.
In der heute stattgefundenen ersten Serienziehung wurden folgende 12 Serien gezogen:

98	**218**	**459**	**715**	**907**	**1039**
1595	**1739**	**1982**	**1990**	**2178**	**2446**

Die Prämienziehung findet am **30. September 1885** statt.
Haupttreffer Fr. 10,000.
Lenzburg, 31. August 1885. **Der Gemeinderath.**

Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Baumdteland,
für **Grasnutzungen & Lagerplätze, Waldfeldzinse, Concessionsgebühren** sowie **Holzgelder** an die unterzeichnete Verwaltung für 1885, sind mit **gestern zur Einzahlung verfallen** und werden bis **15. dies** erwartet. Nachher noch bestehende Ausstände werden gegen die festgesetzte **Bezugsgebühr** durch Expressen eingezogen.
Aarau, den 2. September 1885.
Die Forst- & Landverwaltung.

Unser Lager in englischen, französischen, belgischen und deutschen
Nouveautés für Herrenkleider
ist für die kommende Herbst- und Winter-Saison in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben allen Ansprüchen auf's Beste genügen zu können.
Durch Einführung der Schneiderei sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß
in kürzester Zeit liefern zu können.
Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen und empfehlen deßhalb unser Geschäft auf das Angelegentlichste
Gamper & Co.
Aarau, im September 1885.

Wollengarn.
Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in
Kammgarn-, Strick-, Terneau- und Zephir-Wolle.
Muster stehen zur Verfügung.
Wüthrich-Lüdi zum Storchen.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam
nach New-York.
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Herren- & Damenkleider-Stoffe.
In obigen Artikeln sind die neuesten Muster in reichster Auswahl soeben eingetroffen und werden die geehrten Damen unter höfl. Empfehlung speziell auf die prachtvolle Collection vom Hause
F. Bonnard et fils à Lausanne
aufmerksam gemacht.
Bolliger-Manger, Pelzgasse 130.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 6. Septmbr.,
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Kinderlehre: 10¼ Uhr im Singsaal des Schulhauses.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. C. Dilger aus dem Missionshaus Basel.

Die hiesigen Einwohner werden anmit daran erinnert, daß die Sammlung von Liebesgaben für die Hagelbeschädigten des Kantons Aargau gemäß Circular vom 31. Juli abhin **Montags und Dienstags den 7. und 8. dieß, jeweilen Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr** stattfindet. Die Gaben, bestehend in Geldspenden und Körnerfrüchten, welch' letztere als Saatgut verwendet werden können, werden auf dem **Bureau des Stadtkassiers** (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) entgegengenommen.

Historische Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr im Kreuz.

Bad Gränichen.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 6. September 1885
(bei günstiger Witterung)
gegeben von der berühmten
Feldmusik-Gesellschaft Gränichen.
Es ladet höflichst ein
Familie Stirnemann.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine **Wohnung und Werkstätte** vom Adelhändli in die **Rathhausgasse Nro. 47** verlegt und empfiehlt sich bei diesem Anlaß unter Verdankung des bisher genossenen Zutrauens fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter Bedienung bestens
Eduard Lüthy,
Sattler und Tapezierer.

Ebendaselbst werden einige **Kostherren** angenommen.

Ein tüchtiger Müller

findet für einige Wochen sofort Anstellung.
Obere Mühle Seon.

Eine brave Magd

findet sofort Platz.
Bachstraße Nr. 1038.

Zu verkaufen:
Den in der Storchenküche stehenden
Kochherd.
Sich anzumelden bei
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Frisch erhalten:
Thunerkäse,
Jungenwürste,
Hammenwürste
empfiehlt bestens
Frau Schmid-Maurer.

Ein tüchtiger
Schmied
sucht Beschäftigung in einer **mechanischen Werkstätte.** Wer, sagt die Exped. d. B.

Im Laden von **Alois Morath** stehen geblieben: Ein **Regenschirm** und eine Flasche **Oel.** Gegen Inserationsgebühr in Empfang zu nehmen.

Frisches
Straßburger Sauerkraut
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter hält vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:
Sekretäre,
Commoden, Chiffonnièren, nußb. und tannene **Bettladen, Nachttischli,** runde und ovale **Tische, Arbeitstischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.** Alles neu und solid.
R. Suter-Suter, Schreiner,
in Kölliken.

Fünfzigpfündige
— Honigkessel —
sind vorräthig per Stück à Fr. 4. bei
Ph. Kull, Spengler, Aarau.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst
J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an, das Geschäft des Herrn **J. Bürgi,** Hutmacher dahier übernommen habe, und bitte Sie in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte Lager in allen in das **Hut- und Kappenmacher-Fach** einschlagenden Artikeln.

Hüte von 3 bis 16 Fr. sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst
Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vormals J. Bürgi, vordere Vorstadt.

Aarau, den 24. August 1885.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuen Farben zu sehr billigen Preisen, besonders aufmerksam mache auf **Jaegers Normal- Wolle** für Unterkleider, ebenso empfehle für Armenvereine eine stark, äußerst billige **Wolle.**
M. Theodor-Hagnauer.

Denkschrift

auf das aarg. Kadettenfest in Baden.

Die Buchhandlung **Sauerländer in Aarau** ist so freundlich, einen Subscriptionsbogen aufzulegen, auf welchen diejenigen verehrl. Einwohner von Aarau, welche das obige Andenken an das Kadettenfest in Baden wünschen, sich gefl. einzutragen belieben.



Café

geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von ¼, ½ und 1/1 **Kilo.**

I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiobiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Sager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** M. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger.

Putz-Artikel.

Metall-, Putz- und Polier-Masse (Putzpomade), Wienerkalk und Stearinöl, Putzpulver in Paqueten, Englische Putzsteine, Silberseife von Monson & Cie., Fleckenseife, Fleckenwasser, Benzin, Salmiakgeist, Schmirgel-Korn und Pulver, Schmirgel- und Glas-Papier, Stahlspähne und Bodenwichse u. A. m. empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Strickwollgarne

in größtmöglichster Farben- und Qualitäten-Auswahl offerirt zu billigsten Preisen
Frau E. Coradi-Stahl.

Zu kaufen gewünscht:
Eine **neue Bettstatt,** 179 Cm. lang, 108 Cm. breit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie, „zum schwarzen Hund",** Nr. 13 Hußgasse 13.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.

Schindelkörbe,

zum Umziehen und Versandt von Bettstücken und leichten Sachen bestens geeignet, verkauft billigst
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu verkaufen

im Hause der jüngst verstorbenen Frau **Müller,** Küfers in Aarau:

Ein in gutem Zustande befindliches **Lagerfaß** von 24 Saum.

Zwei neue 3—5 Saum haltende **Weinfäßli,** ein neues **Fuhrfaß,** sowie mehrere ältere **Wein- und Beitzefässer.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Sonntag den 6. September 1885:
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Haus-Verkauf.

In Folge Geschäftsveränderung, wird ein an der Landstraße Frauenfeld-Wyl, in einem industriellen Dorfe gelegenes, zu jedem Geschäfte taugliches, vor 4 Jahren neu erbautes massives
Wohnhaus
mit zwei kompleten Wohnungen, nebst freistehender Scheune und Stallung und zirka 36 Aren Garten zum Verkaufe angetragen. Wünschendenfalls könnten noch zirka 200 Aren Wiesland und Wald dazu gegeben werden. — Zahlungsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt: **J. Ammann,** Gemeindeammann in **Matzingen,** Kt. Thurgau.

Spielkarten

deutsche und französische, zu haben bei
Heinrich Andres, Buchbinder.

Bei **H. Baumann-Gysi** schöne süße **Aepfel** (Spitzaderich) per Kilo à 10 Ct.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eventuell früher eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Dependenzen nebst Pflanzgarten in Nr. 552 Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung, sofort beziehbar.

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende November ein **Logis** mit 3 oder 4 Zimmern im ersten Stock, nebst Zubehör und mit Wassereinrichtung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober beziehungsweise auf 1. Dezember nächsthin das **zweite Etage im Hause Nr. 29 hiesiger Marktgasse,** bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer und Kellerantheil. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen in Aarau an freier gangbarer Lage:
Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern nebst übrigen Dependenzen, Brunnen beim Haus, nach Wunsch Antheil Garten. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Waldmeister-Blüthen-Syrup.
Hochfeines Aroma. — Herrliches Getränke für Gesunde u. Kranke, ärztlich empfohlen, weil sehr wohlthuend, durststillend und nicht erkältend bei fieberhaften Krankheiten. — Zu beziehen in **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein stehender
Cylinderofen,
180 Cm. hoch, 45 Cm. D.-M., billig zu kaufen bei
A. Hemmeler-Haßler.

Zum Verkauf:
Schwerzibirnen
im Haus von
Wittwe **Fisch-Oelhafen sel.**

Zum Verkauf:
200 leere Schlegel-Flaschen à 10 Ct., zwei bereits neue **Ueberzieher.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** der franz. Schweiz könnte eine **Lehrtochter** und eine **Volontaire** sofort eintreten. Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen
auf Abbruch ein runder, weißer, kenellirter
Kachelofen,
mit gußeisernem Heizkasten, fast neu. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. September 1885.

Verfassungsverletzungen u. Verfassungsrihtungen.

(Korrespondenz).

Es gelüstet uns durchaus nicht, Chorus zu machen mit den Rufen über Gewaltthat und Bruch der Verfassung durch den Großen Rath. Es ist Thatsache, daß die letzten Wahlen nicht dem Wortlaute der Verfassung entsprachen und daß das altbeliebte Auskunftsmittel durchaus nicht ein genügendes ist um der betrsd. Vorschrift der Verfassung Geltung zu verschaffen. Aber wir wollen gerne annehmen, daß die getroffenen Wahlen besser sind, als die Verfassungsbestimmung, mit der sie collidiren. Es ist in der That eine komische Bestimmung, daß aus einem und demselben Bezirke nicht zwei Männer Mitglieder des aarg. Regierungsrathes sein dürfen, während gleichzeitig gestattet ist, daß z. B. fünf Züribieter aarg. Reg. Räthe sein könnten auch wenn alle fünf aus einer und derselben Gemeinde des Kantons Zürich stammten. Solche antiquarische Vorschriften hat man in der Verfassung belassen; dagegen sehr wichtige, nach der demokratischen Seite hin liegende Bestimmungen über die Großrathsbefugnisse preisgegeben. Wir beklagen diesbezüglich das Fallenlassen der Vorschrift, daß eine gewisse Mitgliederzahl des Gr. Rathes die Volksabstimmung über alle Gesetze und Erlasse verlangen kann.

Man hat s. Z. sogar auch von demokratischer Seite aus auf Beseitigung dieser Bestimmung hingearbeitet, was sich bald als großer Fehler erweisen dürfte, für dessen Begehung das Volk, das auch anderweitig in seinen politischen Rechten verkürzt worden ist, nicht dankbar sein wird.

Es will uns überhaupt bedünken, die gefährlichere Verletzung und Ritzung der Verfassung sei mehr da zu befürchten, wo nicht gerade der Wortlaut in Frage steht, wohl aber der Geist und die Absicht, die bei der Berathung des Entwurfes obgewaltet haben. So kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß sich in der Kommission und im Plenum des Verf.-Rathes die Meinung dahin richtete, es müsse die berühmte Staatsrechnungskommission inskünftig etwas weniger autonomisch sein. Man hat dem gleichen Gedanken gleichzeitig Rechnung getragen, indem man für die Prüfung der Jahresberichte Spezialkommissionen aufstellte. In der Hauptsache aber kann der Absicht des Verfassungsrathes gegenüber der bish. Staatsrechnungskommission nur dadurch entsprochen werden, daß der Große Rath inskünftig die Wahl dieser Kommission selber in die Hand nimmt. Davon hat der Wahlausschuß einstweilen noch keine Notiz genommen, indem er nach Vorschrift des bisherigen Großrathsreglementes die Staatsrechnungskommission frischweg selber wieder bestellte.

Dieses Reglement ist indeß gerade mit Rücksicht auf die Wahlkompetenzen des Plenums und des Bureaux sehr revisionsbedürftig. Wir sind durchaus kein Freund langwieriger Wahlgeschäfte im Großen Rath; aber die Bedeutung einzelner ständigen Kommissionen speziell der obgenannten, die man oft als „Regierung Nr. 2" bezeichnet hat, erfordert nach unserer Ueberzeugung und nach dem Sinn und Geist der Verfassungsberathungen deren Wahl durch das Plenum. Deßgleichen wird das Großrathsreglement im Sinn und Geiste der Berathungen im Verfassungsrath die Ausschlußbestimmungen bezügl. Wählbarkeit in die Staatsrechnungskommission erweitern und die Kompetenzen der Kommission etwas genauer als das bisherige Reglement präzisiren müssen.

Wir machen diese Bemerkungen durchaus nicht in der Absicht eines Vorwurfes; denn es ist bekanntlich zu den einstweiligen Funktionen des Wahlausschusses eine Generalklausel gemacht bis und so lange das neue Großrathsreglement die Verhältnisse definitiv geordnet hat. Für diese endgültige, vom Großen Rath zu treffende Ordnung der Sache, berechnen wir unsere Anregung.

Eidgenossenschaft.

Vom eidg. Truppenzusammenzug. Das Sanitätskorps der 3. Division rückte circa 180 Mann stark in Herzogenbuchsee ein. Am Samstag den 5. ds. bezog die Verwaltungskompagnie, gegen 100 Mann, dort Quartier mit Feldbäckerei und Schlächterei. Während der Hauptmanöver der 5. und 3. Division, vom 13. bis 16. September, wird General Herzog mit seinem Stab sein Hauptquartier im Gasthof zur „Sonne" in Herzogenbuchsee aufschlagen. Dem General sind als Adjutanten beigegeben die HH. Oberstl. Hebbel, Major v. Sprecher und Hauptmann Huber, und als Stabssekretär Artilleriel. Fricker. Für die ihn begleitenden fremden Offiziere wurden bereitwilligst Privatlogis zur Verfügung gestellt. Voraussichtlich wird sich die Hauptaktion in der Umgebung von Herzogenbuchsee abwickeln. Es werden in letzterer Ortschaft auch die Herren Schiedsrichter vom 13. bis 16. Sept. Quartier beziehen. Als Führer der ausländischen Offiziere wurde bezeichnet Hr. Hauptmann de Pury und als Quartiermeister Hr. Lieutenant Stoffel. Von fremden Staaten sind vertreten: Frankreich durch die HH. Kommandant d'Heilly vom 14. Bataillon der Chasseurs à pied, Militärattache Sever und Art.-Hauptmann Sylvestre, Attache des Generalstabs; Italien durch Hrn. Oberstl. Michel, Kommandeur des 4. italienischen Infanterieregiments; Dänemark durch die HH. Infanterie-Hauptmann Emil Erck, Baron Schaffulitsky und Muckdell und Art.-Hauptmann George Fred. Krogh-Harhoff; Deutschland durch Hrn. Generalstabsmajor Freiherrn v. Rheinbaben, kaiserlich deutschen Militärattache.

Olten, 6. Septbr. (Corr.) Eine Völkerwanderung, wie sie unser Ort nur bei festlichen Anlässen erlebt, hat sich heute hierher bewegt und bot, vereint mit den hier stationirten und den von Zofingen, Aarau ꝛc. gekommenen Truppen der verschiedensten Waffen, die den freien Nachmittag nützlich zubringen wollten, ein überaus malerisches Bild. Der Magnet, der männiglich anzieht, ist die vortrefflich geleitete Verwaltungskompagnie, die auf der Schützenmatte die Brod- und Fleischlieferung für sämmtliche im Felde befindlichen Truppen besorgt. Da wird gebacken und geschlachtet, daß der Schweiß rinnt. Links stehen in Zelten die unermüdlichen Kneter, mit sehnigen Armen den Teig bearbeitend, während rechts die duftenden Laibe den wie aus dem Boden gewachsenen Oefen entnommen werden. Fortwährend bewegen sich Abtheilungen des Armeetrains nach Zofingen oder Aarau, die Fourage fortspedirend. Drei mächtige Aufzüge machen sich im Hintergrunde bemerkbar, wo an den zum Schlachten bestimmten Mastochsen das Todesurtheil vollstreckt wird. Dieses interessante Arbeiten im Felde dürfte noch manchen Besucher nach dem freundlichen Olten locken, bis der Truppenzusammenzug sein Ende erreicht hat.

Aargau. (Korr.) Gestern fand die Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft von Aarau in Gränichen statt. Die Versammlung wurde eröffnet durch einen Liedervortrag des Männerchor Gränichen, der lebhaft applaudirt wurde. Nachdem Hr. Präsident Stacher die Versammlung mit kurzen Worten begrüßt, schritt man zu den Ver-

---

2

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Novelle von Marie Landmann.

Wessen Schuld war es? fragte die alte Dame. Seine oder ihre?

Die seinige. Er quälte sie mit seiner Eifersucht, er zweifelte an ihrer Liebe. Ich will auch sie nicht ganz freisprechen. Sie konnte, wie Cordelia, ihr Herz nicht auf die Lippen heben. Sie war scheu und zurückhaltend und wurde stummer und kühler von außen, je heißer es in ihr brannte. Es war ihre unglückselige Natur so, und es wurde ihr Verhängniß. An einem Abend kam er gereizt zu ihr, vielleicht aufgebracht von Spottreden und Neckereien und in der Stimmung, von ihr Liebesbeteuerungen zu erlangen. Und just das eine Wort, das er hören wollte — sie konnte es nicht sagen und hätte es nicht sagen können, selbst wenn noch mehr als ihre ganze irdische Glückseligkeit davon abgehangen hätte. Er aber, der sie besser hätte kennen müssen, wenn er sie wirklich geliebt hätte — er ging von ihr und verrieth sie. Am nächsten Tage war er mit einer als leichtfertig bekannten Ballettänzerin verlobt, vier Wochen später mit ihr verheirathet. Sie begreifen wohl, Tante, daß das Mädchen, die das erlebte, die Lust zum Heirathen verloren hat.

Armes Kind, sagte Frau v. Bredow, das habe ich nicht gewußt. Dann freilich. Aber nein, selbst dann thun Sie nicht Recht. Weil Ihnen einmal Unrecht geschehen ist, wollen Sie darum jeden Anspruch an Lebensglück für immer aufgeben? Sie können doch jenen Treulosen unmöglich mehr lieben.

Agathe schüttelte den Kopf: Ich habe ihn gehaßt, jetzt ist er mir gleichgiltig. Lassen Sie mir das Glück, nach dem ich allein verlange — die Ruhe.

Wir reden noch davon, sagte die alte Dame, als sie Abschied nahm.

Agathe blieb allein. Sie trat ans Fenster und sah eine Weile unverwandten Blickes in den trüben Herbstnachmittag hinaus. Der Wind fegte die dürren Blätter von den Bäumen; die Zweige der Linde vor ihrem Fenster, die im Sommer einen dichten Laubvorhang bildeten, waren gelichtet und ließen ihr die Aussicht in die stille, vornehme Straße frei, in der augenblicklich nichts zu sehen war, als ein paar vereinzelte Fußgänger und ein Möbelwagen, der vor ihrem Hause hielt und abgeladen wurde. Es war der erste Oktober und in das obere Stockwerk zog ein neuer Mieter ein. Agathe hatte es gewußt, ohne der Thatsache weiter Aufmerksamkeit zu schenken; sie pflegte keinen Verkehr mit den Hausgenossen. Nun lenkte der Möbelwagen ihre Gedanken zu dem Tage zurück, an dem sie selbst vor Jahren hier eingezogen war. Sie hatte nach dem Tode ihrer Eltern die Heimat, wo sie so Schweres erlebt, verlassen und war in die Hauptstadt gekommen, um hier unter dem Schutze einer alten Tante einsam, von der Neugier und dem Mitleide der Menschen unbehelligt, zu leben. Die Tante war inzwischen gestorben und sie selbst alt genug geworden, um keinen Schutz mehr zu brauchen, fest und ruhig genug, um auf die schmerzlichen Erfahrungen der Vergangenheit als auf etwas Ueberwundenes zurückzublicken. Allmählich hatte sich ein Schleier darüber gelegt; die traurigen Einzelheiten verwischten sich und verschwanden wie im Nebel. Das Gespräch mit Frau von Bredow hatte den Nebelschleier gelüftet, und es stand wieder vor ihr, das fürchterliche unbegreifliche Räthsel ihrer Vergangenheit: Wie war es möglich gewesen, daß der Mann, auf dessen Wahrhaftigkeit und Treue sie wie auf sich selbst gebaut hatte, an ihr zum Ehrlosen, zum Betrüger werden konnte?

Sie hatte lange nicht mehr daran gedacht, sie hatte ihn hassen gelernt und endlich selbst ihren Haß vergessen. Was sollte nun diese selbstquälerische Einbildung?

Es war ihr, als wäre sie wieder acht Jahre jünger, sie stände am Fenster ihres Elternhauses und dort käme er die Straße herauf.

handlungen. Vorerst wurden an der Stelle der Herren Keller-Franke und Merz-Ehrsam, welche ihre Entlassung aus dem Verwaltungsrathe der aarg. Ersparnißkasse genommen, gewählt die Herren Jenny-Kunz u. Major Sauerländer.

Herr Forter, Vorsteher der Taubstummenanstalt auf Landenhof bei Aarau trug nun einen eingehenden Bericht über die schweiz. Taubstummenlehrerversammlung in Aarau mit Bezugnahme auf das aarg. Taubstummenbildungswesen und die Taubstummenanstalt von Aarau vor.

Nach einer anziehenden Schilderung der Versammlung vom Begrüßungsabend im Wilden Mann den 10. Mai d. J. bis zur Verabschiedung der Festgäste Montag den 11. Mai, Abends 7 Uhr, mit den Probelektionen auf Landenhof, dem Bankett im Wilden Mann und den ernst geführten Verhandlungen nach demselben, referirte Herr Forter über die 6 Thesen, welche hauptsächlich der Gegenstand der Verhandlungen der Taubstummenlehrerversammlung gewesen sind:

Diese Thesen heißen: 1. Schulzwang für die Taubstummen; 2. achtjährige Bildungszeit mit aufsteigenden Klassen; 3. jede Klasse soll einen besondern Lehrer und jeder Lehrer nicht mehr als 10 Kinder haben; 4. derjenige Lehrer, der die unterste Klasse hat, in der der Lautirunterricht ertheilt werden muß, soll noch einen Gehülfen in seiner Klasse haben; 5. die schwachsinnigen Taubstummen sollen aus den Anstalten für normal begabte Taubstumme ausgeschieden werden; 6. die jungen Taubstummenlehrer sollen gleichmäßig vorgebildet werden. Hr. Forter begründete die Thesen einläßlich und kam schließlich zu folgenden Anträgen:

1. Die Kulturgesellschaft möchte die Direktion der Taubstummenanstalt auf Landenhof ersuchen, sie möchte mit den Direktionen der übrigen zwei Anstalten Zofingen und Baden in Verbindung treten:

a. Behufs eines gemeinschaftlich motivirten Gesuches an die hohe Erziehungsdirektion, sie möchte eine bezügliche Verordnung an sämmtliche Schulpflegen ergehen lassen, wonach diese jeweilen im Laufe des Winters — vor Neujahr — der Erziehungsdirektion anzuzeigen hätten, welche Kinder kommenden Frühling wegen Taubstummheit, Blödsinn ꝛc. von der öffentlichen Schule ausgeschlossen werden und die hohe Erziehungsdirektion möchte auf irgend eine Weise den drei Taubstummenanstalten davon Kenntniß geben.

b. Behufs Prüfung der Frage, ob man nicht an den Großen Rath gelangen wolle mit dem Gesuche um Einführung des Schulzwanges durch das Gesetz in Rücksicht darauf, daß es ein Unrecht ist, daß aarg. Kinder ohne Bildung aufwachsen, während die drei Anstalten eine Menge außerkantonaler Kinder zu beherbergen genöthigt sind, da zu wenig aarg. Kinder angemeldet werden.

c. Behufs Prüfung der Frage, ob es nicht thunlich wäre, an allen drei Anstalten die Frage einer 8jährigen Bildungszeit konsequent durchzuführen.

2. Die Kulturgesellschaft in Anbetracht der finanziellen Lage der Anstalt Landenhof erhöht den jährlichen Beitrag von Fr. 150 auf Fr. 300.

Der Korreferent, Herr Pfarrer Fischer von Aarau, verdankte dem Referenten seine einläßliche Arbeit, trat auf einzelne Punkte des Referates ein, um dieselben theils kritisch zu beleuchten, theils zu ergänzen, theils auch richtig zu stellen. Die noch vorhandenen Mängel in der Taubstummenanstalt Landenhof, sowie in der Taubstummenbildung des Kantons Aargau wurden hervorgehoben und neue Gesichtspunkte für die Hebung derselben aufgestellt. Mit den Anträgen des Hrn. Forter prinzipiell einverstanden, ist er indeß der Ansicht, daß ein Schulzwang nur gefordert werden könne, wenn der Staat selbst eine Anstalt errichte und der Schulbesuch ein unentgeltlicher werde, was geschehen sollte. Die Anstellung einer vierten Lehrkraft für Landenhof hält er für nothwendig, wünscht aber statt einer Lehrerin einen patentirten Lehrer.

Er stellt diesbezüglich den Antrag: Die Direktion der Taubstummenanstalt in Aarau ist zu ersuchen, beförderlichst eine vierte Lehrkraft für die Anstalt anzustellen und zwar in der Person eines Lehrers. Zu dem Zwecke ist die Erziehungsdirektion um einen höhern Beitrag anzugehen. Von dem Datum der Anstellung dieser Lehrkraft erhöht die Kulturgesellschaft ihren bisherigen Beitrag von 150 Fr. auf 300 Fr. — Herr Pfarrer Fischer betont ferner, daß in Preußen die Lehrer zu einem vier- oder sechswöchentlichen Kursus nach einer Taubstummenanstalt berufen werden, um sich für den Taubstummenunterricht zu befähigen oder es sind mit den Hauptseminarien Taubstummenschulen verbunden, wo dann die Seminaristen während des Seminarkurses zum Taubstummenunterricht herangezogen werden. Könnte dies nicht auch bei uns in der Schweiz geschehen? Diese Einrichtung hätte noch einen andern Nutzen und Vortheil. Eine diesbezügliche Eingabe an die Tit. Erziehungsdirektion, diese Frage in Erwägung zu ziehen, wäre wohl am Platze. Die Frage der Ausscheidung der schwachsinnigen Kinder aus den Taubstummenanstalten mit normalbegabten Kindern hält der Korreferent als eine ebenso wichtige, wie heikle, namentlich unter gegenwärtigen Verhältnissen und wünscht ernste Prüfung derselben. Auch wünscht er, daß nicht nur dem Vorsteher, sondern auch dem Lehrerpersonal die Möglichkeit geboten werde, andere Taubstummenanstalten zu besuchen und sich dadurch weiterzubilden.

Nachdem er noch andere Punkte berührt, stellt er schließlich den Antrag: In Anbetracht der Wichtigkeit und großen Tragweite der heute gefallenen Anträge und Anregungen beschließt die Kulturgesellschaft: Der Vorstand der Kulturgesellschaft wird eingeladen, die Vorschläge und Anregungen der Referenten einer nähern Prüfung zu unterziehen und die betreffenden Direktionen der Taubstummenanstalten zu einer Besprechung der Vorschläge und Anregungen einzuladen und über das Resultat an die nächste Generalversammlung Bericht und Anträge zu bringen. An das Referat des Hrn. Korreferenten knüpfte sich ein lebhafte Diskussion über die Vorschläge und Anregungen der beiden Referenten. An derselben betheiligten sich vorzüglich die Herren Dr. Stähelin, die beiden Referenten, Pfr. Wernly, Pfr. Widmer. Die Ordnungsmotion des Hrn. Pfr. Fischer, wie sie oben angeführt ist, wurde schließlich angenommen.

Damit wurde die Versammlung als geschlossen erklärt. Ein Lied des Männerchors von Gränichen gab der ernsten und würdigen Versammlung einen weihevollen Schluß. Nachzutragen haben wir noch, daß drei neue Mitglieder in die Gesellschaft aufgenommen wurden. Ebenso trat der Männerchor von Gränichen als Korporation der Gesellschaft bei, was wir hier gerne als einen ehrenvollen Akt erwähnen.

— Aarau, 7. Sept. Gestern früh haben die Regimentsübungen des 20. Infanterie-Regiments im Schachen begonnen und defilirte dann nach 9 Uhr das vereinte Regiment in bester Haltung vor dem Kommandanten, Hrn. Oberstlieut. Kurz, worauf die Truppen in die Kaserne einrückten und von 11 Uhr an den Nachmittag frei hatten; heute finden Feldübungen in hiesiger Umgebung statt und wird Mittags im Schachen abgekocht. Am Dienstag macht das Regiment einen Ausmarsch in die Gegend von Kulm, verbunden mit Manövern und Bivouak-Uebungen.

— Aarau. Heute rückt das Dragoner-Regiment Nr. 5, Schwadronen 13 Bern (Oberlieut. Schmid), 14 Solothurn (Oberlieut. Andres) und 15 Aargau (Hauptmann Stutz) zu einem dreitägigen Vorkurs zum Truppenzusammenzug hier ein.

— Der Regierungsrath hat unterm 4. dies zum Hauptmann der Infanterie ernannt: Oberlieutenant Weber, Alwin, von Menziken, in Enge-Zürich, unter gleichzeitiger Ernennung zum Adjutanten des Bataillons Nr. 57.

— Aarau. (Eingei.) Das „Journal de Geneve“ widmet einem dort verstorbenen Aargauer, Bernhard Wernli, einen längern ehrenden Nachruf. Derselbe, Sohn eines Aargauer Landwirthes, hatte, ursprünglich auch zum Bauer bestimmt, auf seine Bitten in den Werkstätten eines Fabrikanten von Präzisionsinstrumenten in Aarau die ersten Anfänge der Fabrikation mathematischer Werkzeuge erlernt. Bereits 1847 zeichnete sich Wernli, damals Arbeiter bei einem Genfer Uhrenschaalen-Fabrikanten, durch Erfindung einer Maschine aus, welche der Schaalenmacherei bedeutende Dienste leistete. Bald nachher errichtete Wernli eine eigene Werkstätte für kleinere Maschinen und Werkzeuge, die durch die Genauigkeit ihrer Fabrikate bald eines bedeutenden Rufes sich erfreute und rasch vergrößert wurde.

Noch Anfangs dieses Jahres wurden nach einer Expertise einer Commission von Sachverständigen die Leistungen Wernli's von der Genfer Industrieschule mit einer Medaille ausgezeichnet. P. A. Wernli, ein Sohn und Zögling des Verstorbenen, führt nunmehr das Atelier seines Vaters weiter.

— (:) Aarau. In seiner Sitzung vom Samstag hat der hiesige Grütliverein wieder ein Zeichen von ächtem Patriotismus an den Tag gelegt. Er beschloß nämlich, dem durch Feuersbrunst um Hab und Gut gekommenen Fabrikarbeiter Abraham Ammann in Oftringen, Vater von 11 Kindern, eine Liebesgabe von Fr. 20. — zu verabfolgen. Diese Summe, die dem Reinertrage der letzten Abendunterhaltung entnommen wurde, ist durch Leistungen zweier Mitglieder (worunter ein Oftringer mit Fr. 4 partizipirt) auf Fr. 25 erhöht worden. Ehre solcher Biederkeit!

— * Zofingen, 6. Septbr. In abgewichener Nacht, zirka um 11 Uhr, ist das zweistockhohe unter Ziegeldach befindliche Haus Nr. 129 an der Kreuzstraße, Gmde. Oftringen, gänzlich abgebrannt. Dasselbe war zu Fr. 8500 geschätzt und versichert, gehörte eigenthümlich dem Hrn. Otto Hüssi-Kunz, war aber nicht von ihm selbst, sondern von einem Pächter, Namens Joh. Brun von Oftringen bewohnt. Brandursache unbekannt.

— Freitag Abends vier Uhr überschritt in Aarburg beim Herannahen des Bahnzuges Olten-Bern das 5 Jahre alte Mädchen Maria Bertha Matter im Dürrberg unterhalb des Tunnels bei — offener Barriere — die Bahnlinie, um nach Hause zu gehen. Letzteres steht hart an der Linie und es hätte nur noch eines Schrittes bedurft und das Kind wäre geborgen gewesen; doch es wurde von der Lokomotive am Kopfe gestreift und auf die Seite geschleudert. Auf einen einzigen und letzten Schrei des Kindes eilte seine Mutter herbei, konnte aber nur die Leiche ihres geliebten Kindes aufheben. Ein Schädelbruch hatte das junge Leben geknickt.

— In Kölliken verstarb zum allgemeinen Bedauern derer, die ihn kannten, und besonders des Turnvereins, dem er ein liebes, thätiges Mitglied war, der 19 Jahre alte Jakob Mathys auf dem Hubel, eine gute Stütze seiner Angehörigen, die ihn mit Schmerz vermissen werden. Um so mehr haben die Turner Ursache, an diesem Falle Antheil zu nehmen, da der Verstorbene bei einer Turnübung unglücklich vom Pferde fiel und trotz guter Pflege langsam dem Tode entgegenging. Der brave, friedliche Jüngling wird allen seinen Genossen in gutem Andenken bleiben. Die Erde sei ihm leicht! (Z. T.)

— Kulm. Die Liebesgabensammlung für die Brandbeschädigten im hiesigen Bezirk hat die Summe von Fr. 3185. 55 ergeben; einige Gemeinden sammelten, weil selbst hagelbeschädigt, nicht.

— * Bremgarten, 6. Sept. Gestern Nachmittag verunglückte beim Graben einer Wasserleitung auf dem Mutscheller Josef Brunner, Landarbeiter, von Zufikon, 43 Jahre alt; während dem Graben stürzten die beiden Seitenwände zusammen, so daß Brunner todt aus dem Schutte hervorgezogen wurde. Er hinterläßt eine Frau und 4 unerzogene Kinder.

— Das Lehrerseminar Wettingen hat dieser Tage den Kt. Glarus besucht, das Linthal durchwandert und auch einen Abstecher ins Klönthal gemacht.

— Der landwirthschaftl. Bezirksverein Zurzach versammelt sich Sonntag den 13. Septbr., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus Schifferli in Döttingen zur Besprechung der Frage: wie kann die Futternoth gemildert werden? a. Durch Ansaat von frühen Futterpflanzen und b. durch bestmöglichste Verwerthung der vorhandenen Futtermittel und Ankauf von Kraftfuttermitteln. Hierüber wird Herr Professor Fischokke, Direktor der Thierarzneischule in Zürich, eine Autorität in diesem Fache, referiren. Die Futternoth wird ohne anders eine recht empfindliche werden, wenn nicht jetzt schon für Milderung derselben die geeigneten Vorkehren getroffen werden; es ist deßhalb am Platze, daß dem Publikum Belehrung ertheilt wird. Kein Viehbesitzer sollte versäumen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Bern, 4. Sept. (Verfügung der Schweizerischen Postverwaltung.) Nach soeben erhaltener Anzeige ist auch der Paketverkehr mit Tunesien und Tripolis (Afrika) via Italien eingestellt. Poststücke und Fahrpostsendungen nach diesen Ländern sind daher bis auf Weiteres über Marseille zu leiten.

Zürich. Oberstlieutenant Rüedi in Regensberg, der neben Oberst Nabholz in Zürich vom schweizerischen Militärdepartement zum Besuche der würtembergischen Manöver abgeordnet worden, kann dem Rufe nicht Folge leisten und wird an seiner Stelle Oberst Bleuler in Riesbach den Manövern beiwohnen.

— Die schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich hat in den letzten Tagen ein Geschenk von fünfhundert Franken erhalten.

— Der Sturm vom letzten Freitag brachte auf dem Zürichsee ein mit Sand beladenes Ladischiff in die Gefahr zu sinken; ein Schraubendampfer eilte zwar zur Hülfe herbei und konnte das Schiff sammt Insassen und Inhalt gegen das linke Seeufer dugiren, dort sank es aber dennoch. Die Mannschaft konnte sich retten.

Luzern. Nach dem System der Pilatusbahn will man noch eine neue Rigibahn erbauen, nämliche eine Linie Weggis-Kaltbad, wodurch Weggis wieder seinen frühern Rang unter den Fremdenstationen am Vierwaldstätterse zurückerobern könnte.

Schwyz. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Donnerstagsnacht in ein Uhrengeschäft in Einsiedeln verübt, wo 5 goldene Herrenuhren, 12 silberne, 2 Metalluhren, versilbert, und 16 solche von Nickel gestohlen wurden. Auch zwei Revolver mit 2 Schachteln Munition und vier Taschenmesser wurden entwendet, ferner ca. 80 Fr. Baarschaft und eine — Mundharmonika. Vermuthlich sind die Urheber einer Reihe solcher Diebstähle aus Italien flüchtige und bald unter diesem, bald unter jenem Namen in der Schweiz sich herumtreibende Italiener.

Glarus. Letzte Nacht brannte in Näfels ein Doppelhaus ab.

St. Gallen. Letzten Donnerstag Nachm. bestimmte das im Hotel Stieger versammelte Kantonalkomite des St. Gallischen Schützenvereins St. Fiden als Festort für das Kantonalschützenfest pro 1886.

— Die Obstmärkte in Altstätten nehmen jetzt schon große Dimensionen an. Am 3. dies waren mindestens 2000 Dpztr. aufgeführt, wovon etwa die Hälfte aus dem Oberland, die andere Hälfte aus der Umgebung kam. Die Preise gingen schon etwas zurück. Schöne Längler wurden zu Fr. 10 per Dpztr. verkauft; Mostobst zu 6 bis 9 Fr.; Kochäpfel 12—14 Fr.; Erdäpfel galten 6—8 Fr.; Erbsen 8—12 Fr. Der Kleinviehmarkt war mit 500 Schafen meistens gut genährt und fett, befahren. Großvieh wurde mittelmäßig aufgeführt; da indessen mit nächster Woche das Vieh von den Alpen kommt, werden die kommenden Herbstviehmärkte wahrscheinlich regeres Leben annehmen.

Waadt. Die Wittwe des Kaisers Alexander ist mit ihren Kindern in Aigle eingetroffen.

Madrid, 5. Sept. Die Agentur Fabra sagt: Ein deutsches Kriegsschiff schiffte am 24. August plötzlich ein Truppendetachement auf der Insel Yap, der vornehmsten der Karolinen, aus und pflanzte die deutsche Fahne auf. Alfonso kehrte unverzüglich nach Madrid zurück und präsidirte am Abend eine Ministerrathssitzung. In Madrid herrscht Aufregung.

Eine Bande von Sozialisten rottete sich gestern unter Anführung des Schmugglers Tuertos in der Provinz Cadix zusammen und erhob den Ruf: Es lebe Zorilla. Angesichts der feindlichen Haltung der Bevölkerung ging dann aber die Bande wieder auseinander. Fünfzehn Rädelsführer wurden verhaftet.

Die „Epoca" sagt, die Regierung wünsche keine Abenteuer; aber sie werde die Rechte Spaniens auf die Karolinen energisch zu vertheidigen wissen und keine Konzessionen machen, welche den spanischen Patriotismus verletzen könnte. Spanien lehne die Einsetzung eines Schiedsgerichtes ab.

Ein offizielles Telegramm von den Philippinen meldet die Ankunft des Dampfers „San Quintin". Derselbe kam direkt von Yap mit der drei Tage alten Nachricht, daß der spanische Kriegsdampfer „Manilla" am 24. August Abends eben im Begriff stand, die Insel zu besetzen, als ein deutsches Kanonenboot eintraf, und um 7 Uhr Abends die Landung bewerkstelligte. Die ausgeschiffte Mannschaft pflanzte die deutsche Flagge auf im Namen des deutschen Reiches. Angesichts dieser Vorgänge protestirte der Commandant der spanischen Schiffe. In Madrid rief diese Nachricht große Entrüstung hervor, namentlich in den militärischen Kreisen.

Abends stürzte eine zahlreiche Menge nach dem deutschen Gesandtschaftshotel, zerbrach die Scheiben und riß die deutsche Flagge in Stücke. Hienach stürmte dieselbe nach dem Hotel des Ministerpräsidenten und fragte denselben an, ob er sofort den Krieg an Deutschland erklären wolle. Wie verlautet, soll morgen ein Ministerium der Nationalvertheidigung ernannt werden.

Die Agitation nimmt zu. 6000 mit spanischen Fahnen versehene Personen durchziehen die Straßen und rufen vor den militärischen Casinos und dem Athenäum: „Tod den Deutschen! Es lebe Spanien". Die Offiziere der drei spanischen Dampfer, welche die Insel Yap im Stiche ließen, sind abgesetzt worden.

Paris, 5. Sept. Die Madrider Nachrichten und die fälschlich gemeldete Abreise des Grafen Solms haben eine große Aufregung hervorgerufen.

Viele Blätter führen aus, daß, wenn König Alfonso die von Deutschland verlangte Genugthuung verweigere, der sofortige Sturz der Monarchie unvermeidlich sei, und glauben, daß nur der Krieg oder die sofortige Ausrufung der Republik möglich sei, welch' letztere eher eine Genugthuung geben könne, als die Monachie.

„Telegraphe" beklagt die spanischen Patrioten, sie hätten blos Bismark in die Hände gearbeitet, weil dieser nun einen Vorwand habe, die Karolinen als Pfand für Genugthung zu behalten. Das Blatt leitet aus dem Konflikt die Warnung für die französische Regierung ab, keine ehrgeizige Kolonialpolitik zu treiben. „Soir" nimmt durchaus für Spanien Partei, Bismarck habe eine Duplizität bewiesen, indem er Spanien ein Schiedsgericht vorspiegelte und unterdessen das streitige Objekt gewaltsam in Besitz genommen. Ganz Europa werde ihn verantwortlich machen.

Die französische Regierung läßt die spanische und die deutsche Botschaft durch Geheimpolizisten bewachen um etwaige Kundgebungen zu verhindern. Das Kabinet ist entschlossen, jede Unordnung zu verhindern.

Marseille, 5. Sept. Hier starben gestern 11 Personen an der Cholera.

Der „Temps" meldet aus Rom vom 4. d. eine große Zusammenziehung von Truppen in den ital. Häfen, deren Bestimmung durchaus Geheimniß ist.

Die „Agence Havas" meldet: Courcy ist nach Hue zurückgekehrt. In der Provinz Quinhon sind gefährliche Unruhen ausgebrochen; eine große Anzahl Christen wurde niedergemetzelt und mehrere Dörfer eingeäschert. Prudhomme ist beauftragt, die Ordnung wieder herzustellen. Er besetzte deshalb die Citadelle und hat energische Maßregeln getroffen. Thuong wurde aus der Regierung entfernt.

Berlin, 5. Sept. Der Kaiser ist Abends 8¼ Uhr wohlbehalten von den Manövern bei Pritzwalk hierher zurückgekehrt. Der Kronprinz hat sich von Spandau aus alsbald nach Potsdam begeben.

New-York, 5. Sept. General Prestan, der Führer der Aufständischen, welcher Aspinwall während des jüngsten Aufstandes in den Vereinigten Staaten von Columbia in Brand gesteckt, wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt. Das Urtheil wurde sofort vollstreckt.

München, 5. Sept. Schrannenbericht. Weizen 8. 48, Aufschlag 13 Pfg., Roggen 7. 48, Gerste 6. 97 Hafer 7. 17, Wicken 6. 77, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6289 Ztr. Gesammtbestand 5906 Mtr.

Erklärung.

Ein Korrespondent gibt in diesem Blatte nicht undeutlich zu verstehen, daß Herr Fürsprech Ursprung im „Frickthaler" von meiner Seite als Gerichtspräsident portirt worden sei. Wer Deutsch lesen und verstehen kann, weiß, daß der „Frickthaler" bis jetzt noch keinen Vorschlag bezüglich der zu besetzenden Präsidentenstelle gebracht hat. Es wird also meine Person mit Unrecht in die Diskussion gezogen.

Ich gebe obige Erklärung nur ab, um der Wahrheit Zeugniß zu geben, nicht aus Furcht von der Censur des Korrespondenten. In einem demokratischen Staatswesen hat jeder Bürger ohne Unterschied das gleiche Recht, sich am öffentlichen Leben zu betheiligen und seiner ehrlichen Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen. Leute, die für sich das gleiche Recht in Anspruch nehmen, sollten es daher unterlassen, Andere zu censuriren, wenn sie von einem republikanischen Rechte Gebrauch machen wollen. Uebrigens würde es Niemanden zur Unehre gereichen, wenn er Hrn. Gerichtsschreiber Ursprung für irgend eine Stelle portirte.

Frick, 6. September 1885

E. Heer, Bezirkslehrer und Kaplan.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. August bis 5. Septbr.

Geburten.

Sept. 4. Hermann, S. des Bachmann, Rudolf, Maurer, von Bottenwyl, in Aarau.
„ 5. Jakob, S. des Müller, Samuel, Taglöhner, von Ursprung, in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 26. Merz, Heinrich Traugott Salomon, Dachdecker, von Beinwyl, in Aarau, und Horlacher, Ida, Fabrikarbeiterin, von und in Umiken.
„ 31. Frey, Achilles, Coiffeur, von Densbüren, in Aarau, und Betterli, Agnes Emma, von Wagenhausen (Thurgau), in Baden.
Sept. 4. Frey, Andreas Germann, Posamenter, von und in Nieder-Erlisbach (Solothurn), und Kramer, Albertine, Fabrikarbeiterin, von Schloßrued, in Aarau.

Trauungen.

Aug. 31. Forderer, Alois, Zuschneider, von Ziegelbach (Wthg.), und Schwammberger, Elisabeth, Damenschneiderin, von Auenstein, beide in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 31. Ernst geb. Kohler, Anna, Johann Rudolfs sel. Wittwe, von und in Aarau.
Sept. 2. Rüegg, Johann Jakob, gew. Postconducteur, von Bauma (Zürich), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Sept. 6. Emil Georg, S. des Carl Friedrich Gyse, Färber, von Mengen, Großhzth. Baden.
„ 6. Rosa, T. des Jakob Wernli, Knecht, von Thalheim.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
6.	Mittgs. 11.	†14,4	727,2	760,1	SE.	84	bewölkt
6.	Abends 9 =	†14,4	727,2	760,1	SE.	96	dto.
7.	Morg. 7 =	†13,1	726,9	760,0	SE.	96	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 17,8° C.
Minimum † 10,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,2 mm.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Septb. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—7. —, pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier 7 bis 9 Stück 60 Cts. Trauben 60—80 Ct. per Ko. Bohnen per Teller 15 — 20 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20—25 Aepfel, Birnen und Pflaumen 3—12 10 Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel 10 Ct. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Sept br Bei veränderlicher Bewölkung meist trocken.

Vorkurs des XX. Infanterie-Regiments.

Rechnungen

für den Vorkurs sind bis spätestens den **9. September, Mittags** dem Unterzeichneten einzureichen, da später einlangende **unberücksichtigt bleiben müssen.**

Die Rechnungen sind für den **Regimentsstab** und die **Bataillone 58, 59 und 60 getrennt** zu halten.

Caserne Aarau, den 6. September 1885.

Der Quartiermeister des XX. Infanterie-Regiments:
Liechti, Hauptmann.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuen Farben zu sehr billigen Preisen, besonders mache aufmerksam auf **Jaegers Normale Wolle** für Unterkleider, ebenso empfehle für Armenvereine eine starke, äußerst billige **Wolle.**

M. Theodor-Hagnauer.

Mein Lager in:

Herren- und Damenstoffen

ist für die **Herbst- und Wintersaison** wieder mit reichhaltigen Neusendungen auf das Schönste vervollständigt und werde es mir angelegen sein lassen, meine geehrte Kundschaft gut und billig zu bedienen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

B. Hisi-von Arx, Aarau.

Weinhandlung zu vermiethen.

In günstiger Lage der Centralschweiz ein ausgezeichneter Weinkeller, nebst Vorkeller mit einem Bestand von circa 1000 Hektoliter gut erhaltenen Lagerfässern, nebst Comptoir und Wohnung. Vortheilhafte Bedingungen. Werkstätte.

Verschlossene Anfragen unter Chiffre O 8791 Z beliebe man zu richten an **Orell Füßli & Cie., Zürich.** (O F 8791)

Zu vermiethen:
Auf Ende November ein **Logis** mit 3 oder 4 Zimmern im ersten Stock, nebst Zubehör und mit Wassereinrichtung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Danksagung.

Für die bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lb. Gatten

Johannes Rüegg,
alt Postkondukteur,

erwiesene Theilnahme, sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte spricht den herzlichsten Dank aus

Die trauernde Gattin.

Danksagung.

Für die liebevolle wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und die zahlreichen Blumenspenden, sowie für das ehrende Grabgeleite unserer unvergeßlichen Großtochter, Schwester und Nichte

Marie Hunziker,

danken auf's Herzlichste

Die tieftrauernde Großmutter und Anverwandten.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 7. bis Mittwoch den 9. September** festgesetzt ist; es wird hiebei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, den 5. September 1885.

Die Bauverwaltung.

Die hiesigen Einwohner werden ammit daran erinnert, daß die Sammlung von Liebesgaben für die Hagelbeschädigten des Kantons Aargau gemäß Circular vom 31. Juli abhin **Montags und Dienstags den 7. und 8. dieß, jeweilen Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr** stattfindet. Die Gaben, bestehend in Geldspenden und Körnerfrüchten, welch' letztere als Saatgut verwendet werden können, werden auf dem **Bureau des Stadtkassiers** (Stadtrathhaus, Erdgeschoß rechts) entgegengenommen.

Bekanntmachung.

Mit dem 5. dies hört die außerordentliche **Abfuhr des städtischen Abraumes** auf und wird dieselbe, wie früher, wieder auf **Mittwoch und Samstag** beschränkt.

Aarau, den 5. September 1885.

Der Gemeinderath.

CORSETS!

Durch neue Sendungen auf's Reichhaltigste reassortirt, halte auch diesen Artikel meines Waaren-Verlages meinen verehrten Gönnerinnen bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Billig zu verkaufen:

Ein **vollständig aufgerüstetes Bett** mit **Doppelmatratzen**, gut gearbeit, neu. Von wem, sagt die Exped. ds. Bls.

Das Herbstgras

ab 10 Jucharten Mattland im Gut des Herrn Conradin Schokke ist zu verkaufen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Stadtgärtner **Hediger.**

Pension.

Vaucher, Lehrer in **Verrières,** nimmt **einige Knaben** auf zur Erlernung der **französischen Sprache.**

Gewissenhafter Unterricht. Reine Aussprache. Gute Nahrung. Gesunde Wohnung. Angenehmes Familienleben. Sorgfältige und wohlwollende Aufsicht. Bescheidener Preis.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden ungetrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Augenleidenden

macht ein vieljähriq gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Strick-Wollen-Garne:

Persische, Terneau- und Châle-Wolle | **Rock-Wolle; Wolle für Unterkleider.**

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen Erny-Fassler.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885.

G. Schmidt-Hagnauer, Graben Nr. 202.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 36. Aarau, den 5. Septbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,85	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,65	—	99,75	5 „
London	25. 27	25. 22	—.—	25,24	2 „
Paris	100,25	100,15	—	100,20	3 „
Wien	203,50	202,—	—	202,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse. Actien:	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	536	530	—
Nordostbahn Stamm	286	283	—
„ Prioritäten	685	670	—
Union Suisse Stamm	347	344	—
„ „ Prioritäten	523	520	—
Arth-Rigi-Bahn	126	125	—
Rigi-Bahn	820	805	—
Centralbahn	452	451	451
Jurabahnen	338	337	—
Suisse occidentale: Stamm	117	116	—
Prioritäten	345	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	657	650	—
Bank in Winterthur	415	405	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	526	523	526
Basler Bankverein	760	757	760
BaslerDepositenbank	5080	5070	—
Eidg. Bank	433	432	433
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	546	545	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	528	527	527
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5030	5020	—
A.-S. Condens. Milk Co	1135	1125	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	103	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ „ Kant. Bern 1880	—	101	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	101	—
3 „ „ Genf	93	92,7	93
4 „ Stadt Winterthur	104,3	103,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	101	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	101,7	101,3	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	102,2	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,5	99,4	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,7	106,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,7	101	101,4
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	90	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 21. bis und mit Donnerstag den 24. September festgesetzt.

Aarau, 4. Septbr. 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

Die Bauverwaltung.

Eine brave Magd

findet sofort Platz.

Bachstraße Nr. 1038.

Zu verkaufen:

Den in der Storchenküche stehenden

Kochherd.

Sich anzumelden bei

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Frisch erhalten:

Thunerkäse, Zungenwürste, Hammenwürste

empfiehlt bestens

Frau Schmid-Maurer.

Ein tüchtiger

Schmied

sucht Beschäftigung in einer **mechanischen Werkstätte.** Wer, sagt die Exped. d. B.

Frisches

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bei **H. Baumann-Gysi** schöne süße **Aepfel** (Spitzaderich) per Kilo à 10 Ct.

Unterzeichneter hält vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Sekretäre,

Commoden, Chiffonnièren, nußb. und tannene **Bettladen, Nachttischli,** runde und ovale **Tische, Arbeitstischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettistessel.** Alles neu und solid.

R. Suter-Suter, Schreiner, **in Kölliken.**

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Depots: Apoth. **Lydler** in Aarau.
„ „ **Lindt** „ „

Der Schmuck

wie er im Besitze eines schönen, reichen Haar- und Bartwuchses liegt, bedarf zu seiner Erhöhung resp. Erhaltung sorgsamer Pflege unter Anwendung geeigneter Mittel. Von den vielen, zu diesem Behufe angepriesenen Mittel besitzt keines eine annähernde Garantie in langjährig bewährter Praxis wie der

Mailändische Haarbalsam

von **Carl Kreller,** Chemiker, in Nürnberg, dessen überraschende Erfolge gegen Ausfallen, Schwund und frühzeitiges Ergrauen der Haare ebenso bekannt, wie seine Wirkungen zur Wiederbelebung und Beförderung eines dichten, langen Haarwuchses Thatsache sind.

Niederlagen in allen größeren Städten; in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Im Laden von **Alois Morath** stehen geblieben: Ein **Regenschirm** und eine Flasche **Oel.** Gegen Inserationsgebühr in Empfang zu nehmen.

Ein tüchtiger Müller

findet für einige Wochen sofort Anstellung.

Obere Mühle Seon.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. September 1885.

Was will man mit dem aarg. Lehrerseminar?

⋊ Unsre Lehrerbildungsanstalt ist seit Jahren ein beliebtes Angriffsobjekt. Die in Folge der Motion Heuberger vorgenommene gründliche Untersuchung hat nicht so große Uebelstände zu Tage gefördert, als man vorausgesetzt und bewiesen, daß bei der Inscenirung unzuverlässige Soufleure mitgewirkt. Die Seminarfrage ist trotz oder in Folge eines Großrathsbeschlusses eine immer noch schwebende. Korrespondenten kantonaler und außerkantonaler Blätter verlangen neuerdings, daß es in Wettingen einmal krache, sie rufen einer Reorganisation. — Worin soll diese bestehen?

Man hat seiner Zeit eine Verlegung des Seminars, die Verbindung desselben mit einer andern höhern Unterrichtsanstalt empfohlen. — Die Zeit ist allerdings vorüber, da man meinte, junge Leute abseits von der Welt für den Lehrerberuf vorbereiten und ihnen den Lehrstoff apart zuschneiden zu müssen. Wenn es sich um Neuerrichtung eines Seminars handelte, so würde dasselbe voraussichtlich anders lokalisirt; für die wissenschaftliche Bildung der Lehrer gemeinsam mit andern Berufsarten sprechen so entschiedene, theils finanzielle, theils pädagogische und sociale Gründe, daß man eine Kombination in diesem Sinne suchen müßte. — Aber nun liegt die Sache anders. Einmal legt die Stadt und der Bezirk Baden großes Gewicht darauf, die seit Jahrzehnten dort heimisch gewordene Anstalt zu behalten und man darf das nicht verübeln, nachdem der Grundsatz adoptirt worden, kantonale Anstalten in verschiedene Landesgegenden zu verlegen. — Sodann sind in letzter Zeit bedeutende und zweckentsprechende Reparaturen und Neubauten in Wettingen vorgenommen worden, die man nicht im Stich lassen könnte, ohne sich dem berechtigten Vorwurf der Geldverschleuderung auszusetzen. Hier also kann ein Reorganisationsbegehren den Hobel nicht ansetzen. Das aarg. Seminar ist nunmehr für lange Zeit örtlich fixirt und in der Nähe von Baden, an einer Eisenbahnstation auf seiner Limmathalbinsel hübsch gelegen, dürfte es wohl mit seinem abgerundeten Gutsareal, mit seinem prächtigen terrassirten Park und Garten gegen den Fluß hinab, mit seinem aus dem Höngghaus erstellten entsprechenden Turnlokal, mit den aus dem Seilerhaus erstandenen Lokalitäten für die Musterschule und den naturwissenschaftlichen Unterricht von mancher andern Lehrerbildungsanstalt beneidet werden.

Die Reorganisation, meint man, soll in einer Reduktion des vierjährigen Kurses auf einen dreijährigen bestehen, wie sie vom abgetretenen Großen Rath in Aussicht genommen. — Zwar nicht das Schulgesetz in § 171, aber das Reglement hat in § 31 die Bestimmung, daß für Aufnahme in die erste Seminarklasse in allen Fächern die Legitimation der obersten Klasse einer dreiklassigen Fortbildungsschule oder auch entsprechend diejenige der dritten Bezirksschulklasse zu verlangen seien. — Das war ein Mißgriff, den Fortbildungsschulen zu lieb die vierte Bezirksschulklasse zu überspringen und dafür einen vierjährigen Seminarkurs zu statuiren. Das Begehren war deßhalb ein naheliegendes, es sollen unsre zahlreichen Jedermann zugänglichen Bezirksschulen für die Vorbereitung völlig ausgenutzt und dafür der Seminarkurs abgekürzt werden, es wäre das, meinte man, ohne Herabminderung der Lehrerbildung eine Ersparniß für den Staat und die Eltern und die Zöglinge bekämen auch so noch genug an einem dreijährigen Konviktleben. — Ich habe s. Z. diese Ansicht selbst vertreten, mich aber seither eines andern belehren lassen. — Die meisten Lehramtskandidaten sind in den letzten Jahren aus der vierten Klasse der Bezirksschule ins Seminar übergetreten und haben zum großen Theil den Beweis erbracht, daß ihre Vorbildung keine zu weit vorgeschrittene, ja geradezu mangelhafte ist. Unsre Bezirksschulen sind in ihrer Einrichtung und in ihren Leistungen so von einander verschieden, daß die Absolvirung der vierten Klasse nicht der Maßstab gleichmäßiger Vorbereitung sein kann. Einzelne Schulen zeigen in der ersten Seminarklasse wenigstens in gewissen Fächern ein Nichtwissen, das nach vorangegangenem 4-jährigem Unterricht geradezu unbegreiflich ist. Da müßten zunächst unsre Bezirksschulen auf einen andern, gleichmäßigern Fuß gestellt werden, wenn man sich ohne Schaden für die Lehrerbildung mit einem dreijährigen Seminarkurs begnügen wollte, zumal dabei in Anschlag kommt, daß die ins Seminar Eintretenden meist nicht zu den Wohlbegabtesten gehören. — Wovor wir uns am meisten zu hüten haben, das ist die Beschränkung der Lehrerbildung. Der Stand einer Schule hängt in erster Linie ab von der Qualität des Lehrers — er macht sie gut oder schlecht, nicht die Inspektion, nicht die Aufsichtsbehörde — die Tüchtigkeit des Lehrers hinwiederum ist bedingt, außer durch angeborenes Lehrtalent, Charakter, durch seine wissenschaftliche Ausrüstung; diese letztere kann auch für den Volksschullehrer nie eine zu weitgehende sein. — Unser Seminar ist gegenwärtig im Lehrerpersonal, in den Lokalitäten für vier Klassen eingerichtet, es sichert dem künftigen Lehrer eine hinreichende, tüchtige Vorbereitung, es bietet dem strebsamen und begabten Zögling die für ihn werthvolle Beigabe eines fakultativen Unterrichts in den modernen Sprachen — wie dies in Küßnach längst geschehen. Lassen wir es in seinem nun vollzogenen Ausbau fortbestehen. Wenn die neue Verfassung sich durch Erhöhung der Lehrerbesoldung als schulfreundlich erwiesen, so ist den neuen Staats- und Schulbehörden zuzutrauen, daß sie das Niveau der Lehrerbildung keineswegs werden herabsetzen wollen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. d. Der internationale Kongreß zum Schutz des literarischen Eigenthums wurde diesen Morgen eröffnet. Zum Präsidenten wurde gewählt: Bundesrath Droz. Zwölf Staaten vertreten.

Nach den Beschlüssen der heute hier unter der Leitung des Eisenbahndepartements stattgefundenen Eisenbahnkonferenz zur Regelung von Tariffragen sollen Wein und Käse in die zweite Stückgutklasse fallen.

Der schweiz. Feuerwehrverein hat in seiner letzten Abgeordnetenversammlung die Errichtung eines ständigen Bureaus beschlossen. Dieser Tage nun ist von Centralausschuß Hr. J. Stricker in Wattwyl, Chef des dortigen Rettungskorps, provisorisch zum Leiter des Instituts ernannt worden, dessen Aufgaben u. A. die Redaktion der schweiz. Feuerwehrzeitung, die Aufbewahrung der Drucksachen, die Instruktion bei Gemeinde-, Kantonal- und schweiz. Feuerwehrkursen, die Vornahme von Expertisen und Gutachten über Spritzen, Hydrantenanlagen, sowie noch die Besorgung einer Anzahl anderer Geschäfte sind. Die Ueberlastung des Centralausschusses mit Arbeiten machte die Errichtung dieses ständigen Sekretariats nöthig.

Truppenzusammenzug. (Korrsp.) Den demnächst stattfindenden Uebungen der III. und V. Armeedivision werden folgende deutsche Offiziere beiwohnen: 1. Oberst von Tschirschnitz, Kommandeur des königlich sächsischen Infanterie-Regiments Prinz Friedrich August Nr. 104. — 2. Major von Reichenau vom holsteinischen Feldartillerieregiment Nr. 24. 3. Hauptmann von Höpfner vom 1. Garderegiment zu Fuß.

3

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Novelle von Marie Landmann.

Agathe fuhr mit der Hand über die Augen, um die Bilder zu verscheuchen, die mit der Gewalt von Sinnestäuschungen vor ihr aufstiegen. Ueber sich selbst unwillig trat sie vom Fenster zurück, nahm ein Tuch und ging in den Garten hinaus.

Es war auch hier schon herbstlich. Ein vorzeitiger Nachtfrost hatte die sorgfältig gepflegten Blumen getroffen, die Georginen und Spätrosen hingen welk und entfärbt an den Stöcken und gaben unter dem trüben grauen Himmel ein Bild melancholischer Oede, das ihr das Herz beklemmte. Das abgefallene Laub rauschte unter ihren Füßen, während sie schnell die gewundenen Wege entlang schritt, und die Gedanken, denen sie entfliehen wollte, sie mit eigensinniger Hartnäckigkeit verfolgten.

Sie blickte umher, um eine Ablenkung zu finden, zwang sich, den rothleuchtenden wilden Wein an der Laube ins Auge zu fassen und auf die Sperlinge, die durch die kahl werdenden Büsche schlüpften, zu achten, und blieb endlich stehen, um eine Kastanie, an die ihr Fuß anstieß, aufzuheben und von ihrer grünen Stachelhülle zu befreien. Dann suchte sie in dem welken Laube und unter den Hecken weiter und fuhr in diesem Geschäfte mit gedankenloser Emsigkeit fort, bis ihre seidene Schürze mit den blanken braunen Kugeln angefüllt war.

O die vielen schönen Kastanien! sagte eine helle Kinderstimme.

Sie sah sich um. Neben ihr stand ein Knabe, der etwa 5 Jahre alt sein mochte, und unter den blonden Haaren hervor, die der Wind ihm in die Stirn wehte, mit großen, fröhlichen Augen zu ihr aufsah.

Was willst Du damit machen? fragte er weiter. Hast Du einen kleinen Jungen, dem Du sie geben willst?

Nein, sagte Agathe. Du möchtest sie wohl gern haben?

Er nickte nur mit einem Blick, der zugleich schüchtern und verlangend war. Sie setzte sich auf eine Bank und legte die Kastanien auf den davorstehenden Tisch. Der Knabe verfolgte jede ihrer Bewegungen und kam dabei immer näher. Dann kniete er neben ihr auf der Bank und begann die Kastanien zu zählen, in Reihen zu ordnen, in Häufchen zusammenzulegen. Es waren bald Kegel und Kugeln, bald Pferde, bald Soldaten, und das Kind war in selbstvergessenem Eifer in das Spiel vertieft und richtete zwischendurch an Agathe hundert Fragen, die sie bereitwillig beantwortete.

Agathe sah mit tiefem Interesse zu, folgte den Bewegungen der kleinen, kräftigen Hände und hörte auf die kecke, fröhliche Stimme. Nichts in der Welt hätte sie in dieser Stunde so wohlthuend berühren und ihr die gewohnte Klarheit und Ruhe des Gemüthes wiedergeben können.

Kannst Du auch Körbchen aus Kastanien machen? fragte auf einmal der kleine Knabe, als er endlich, des Spieles müde, die Kastanien zusammenschob.

Sie bejahte.

O bitte, bitte, mache mir eins.

Ich habe aber kein Messer, mein Jungchen.

Warte nur, ich will Dir gleich eins holen.

Er sprang mit großen Sätzen in das Haus und kam in wenigen Minuten zurück.

Hier hast Du ein schönes, großes Messer, es gehört meinem Papa, aber er hat es mir geborgt. Nun mache mir auch gleich ein Körbchen. Willst Du?

Sie nickte und machte sich ans Werk.

Du bist sehr geschickt, sagte der Kleine bewundernd, als er das fertige Körbchen in der Hand hielt. Gehört der Garten Dir?

Nein, ich wohne nur hier im Hause.

Wir auch, sagte das Kind und klatschte in die Hände. Da kannst Du ja alle Tage herauskommen und mit mir spielen. Ach bitte, thue es doch. Ich

Divisionszusammenzug V. Der Effektivbestand der V. Division beträgt laut letztem Rapport 8574 Mann, 324 Reitpferde, 521 Zugpferde. Die Guiden, die Kavallerie und das Feldlazareth nicht inbegriffen.

Aargau. (Korr.) Gestützt auf § 63 der neuen Staatsverfassung hat am Sonntag die Einwohnergemeinde Seon fast einstimmig den ehrenwerthen Beschluß gefaßt, auf Beginn des Wintersemesters die bürgerliche Fortbildungsschule einzuführen und dieselbe durch den h. Regierungsrath obligatorisch erklären zu lassen.

— Die Ausführung der Unterbau-Arbeiten für die Eisenbahn Urnäsch-Appenzell ist nunmehr dem Unternehmer Hrn. Theodor Bertschinger von Lenzburg übertragen worden. Diese Unterbau-Arbeiten müssen bis Ende Juni 1886 beendigt sein.

— In Döttingen haben Wildschweine in Kartoffelfeldern bedeutenden Schaden angerichtet. Ein am Samstag stattgefundenes Treibjagen blieb erfolglos. Dagegen im Jagdrevier des Hrn. Sulzer in Laufenburg wurde ein Wildschwein geschossen; ein zweites, angeschossenes, konnte nicht aufgefunden werden. Man traf ein Rudel von 12 Stück, das aus kleinern, mittlern und großen Thieren bestand.

Bern. Am 1. September ist das Geniebataillon Nr. 5 unter dem Kommando des Herrn Major J. J. Gysin, 382 Mann stark, in Wangen eingerückt, um hier seinen Vorkurs für den bevorstehenden Truppenzusammenzug zu bestehen. Ein Extrazug von 31 Waggons brachte von Brugg her den ganzen Train, nämlich den Brückentrain, die Pontonnierkompagnie mit den reglementarisch vorgeschriebenen fünf Einheiten und fünf Ersatzeinheiten, womit zusammen 130 Meter überbrückt werden können, die Sappeur- und Eisenbahnarbeiter-Rüstwagen, nebst den fünf Fuhrwerken der Telegraphen-Abtheilung, zusammen 30 Fuhrwerke, zu deren Bespannung es 114 Pferde bedarf.

Als Uebungsplatz wurde neuerdings die schon vor zwei Jahren vom Geniebataillon Nr. 4. benützte Insel auf der Aare, unmittelbar oberhalb Wangen, bezogen, welche Offizieren und Mannschaft ihrer Zweckmäßigkeit wegen sehr gut gefällt und sich vorzüglich als Uebungsplatz für Genietruppen eignet.

Emsig wird da unter der ganz vorzüglichen Leitung der Herren Offiziere und tüchtigen energischen Unteroffiziere gearbeitet, es ist eine Freude zuzuschauen, wie Alles eingreift, die Pontonniere bauten rasch kleine Brücken über die kleine Aare und trugen die Pontons hinüber in den rauschenden Aarestrom, um bald eine kühne Schiffbrücke hinüber zu bauen. Die Sappeure erstellen Küchen, Schilderhäuschen, Wachhütten für Offiziere und Mannschaft, in denen es ganz wohnlich ist, später geht es an's Schlagen von kleinen Feldbrücken und die Erstellung von flüchtigen und permanenten Feldbefestigungen.

Die Pionniere stecken das Lager ab, bereiten den Feldtelegraph vor, um bald eine unserer Nachbarortschaften telegraphisch mit dem Waffenplatz Wangen zu verbinden. Auch der Feldsignaldienst wird geübt werden, um bei Tag oder bei Nacht auf große Entfernungen von dominirenden Punkten aus von den optischen Signalen Gebrauch zu machen, wenn man mit andern Mitteln nicht so schnell zum Ziele gelangen kann. Wer Freude an den vielfachen Uebungen der Genietruppen hat, versäume es nicht, im Laufe der Woche dieser wackern, vorzüglich disciplinirten Truppe einen Besuch abzustatten, er wird es nicht bereuen. (S. Tg.)

Zürich. Zum Polizeisekretär in Zürich wurde an Stelle des wegziehenden Hrn. Zuppinger gewählt Hr. Gerold Vogel, derzeit Sekretär der Zürcher Direktion des Innern.

— Im Kinderspital in Hottingen war jüngst ein Pockenfall vorgekommen. Leider sind nun seither 2 weitere Personen, eine junge Lehrerin, die den Kindern vorgelesen und ein Bäcker, der täglich das Brod gebracht hatte an den Blattern erkrankt. Die Gesundheitsbehörde hat sich in Folge dessen veranlaßt gesehen, den Spital gänzlich abzuschließen und das Betreten desselben zu untersagen.

— Wie gefährlich es ist, namentlich für ältere Leute, Angesichts von Bahnhöfen einen Schnellauf zu unternehmen, um ja den Zug nicht zu versäumen, zeigt wieder folgender Fall: Letzten Sonntag Nachmittag sank in Zürich ein Passagier des Dampfbootes Konkordia todt zusammen, kurz nachdem er den Steg bei der Tonhalle überschritten und das Verdeck des Schiffes übertreten hatte. Der ohnmächtige Mann wäre noch in's Wasser hinuntergefallen, wenn ihn nicht sein Begleiter gefaßt und unterstützt hätte. Beide waren verspätet und hatten einen Lauf gemacht um noch rechtzeitig auf's Dampfschiff zu kommen. Der herbeigerufene Arzt konnte nach einem Aderlaß nur den Tod konstatiren.

— In Andelfingen wurde letzter Tage eine Hochzeit gefeiert. Während der Organist zur Feier der Trauung in der Kirche die Orgel spielte, wurden ihm zu Hause seine sämmtlichen Habseligkeiten vergantet. Als die Hochzeitsgäste beim fröhlichen Mahle davon Kenntniß erhielten, veranstalteten sie sofort unter sich eine ergiebige Sammlung zu Gunsten des Verarmten. So erzählt das „Andelf. Volksbl."

— Hombrechtikon, 5. Septbr. Unglückliche, eheliche Verhältnisse hätten bald wieder ein Opfer gefordert. Die Eheleute B., welche seit einiger Zeit, infolge eingetretenen Unfriedens getrennt leben, standen in Ehescheidungsklagen vor dem Friedensrichteramt. Die Ehefrau, in ärmlichen, gedrückten Verhältnissen lebend, durch all das Mißgeschick noch mehr exaltirt, stürzte sich, um ihrem Dasein ein Ende zu machen, von dem Dampfschiffsteg in Uitikon, in den See. Ein in nächster Nähe mit einem Schiffchen beschäftigter Knabe hörte den Fall, eilte schnell herbei und es gelang demselben, die Unglückliche noch zu erhaschen. Auf seine Hülferufe eilten aus dem nahegelegenen Gasthaus zum „Hecht" Männer herbei und brachten die Bewußtlose ans Land; diese befindet sich nun aber in sinnumnachtetem trostlosem Zustand. Z. P.

Uri. Die Dynamitfabrikation ist ein gutes Geschäft. Die Verwaltung der Dynamitfabrik in Isleten macht bekannt, daß der nach Zahlung einer 6prozentigen Dividende pro 1884 verbleibende Gewinnsaldo von Frkn. 253,244. 40 zu den Bénéfices réserves geschlagen wird, so daß diese Fr. 809,130. 24 betragen. Hievon werden zur Kapitalrückzahlung von je Fr. 25 auf 26,800 Aktien verwendet Franken 670,000, so daß als Bénéfices réserves noch verbleiben Fr. 139,130. 24.

Schwyz. Der historische Verein der fünf Orte feiert sein diesjähriges Jahresfest Mittwoch den 23. September in Schwyz. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 10½ Uhr im Rathhause. Als Vorträge sind angekündigt: „Beiträge zur Geschichte des Strafrechtes im Lande Schwyz" und „Wie man im alten Lande Schwyz wirthen und trinken durfte". Daneben werden die gewöhnlichen Geschäfte zur Verhandlung kommen.

Glarus. In der Nacht vom Freitag auf Samstag löste sich in Linthal vom sogenannten Kirchenstock links des Durnagelbachs eine große Masse Felsblöcke ab und stürzte mit einem furchtbaren Geröll in die am Fuße liegenden Güter, Gehren genannt. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen, der Schaden ist aber bedeutend.

In Zug hat laut „Zuger Volksblatt" ein Amerikaner im Gasthof zum „Löwen" ein Beefsteak gegessen, das mittelst Elektrizität gekocht worden. Auf einer Steinkachel wurde aus Gyps ein Rost gebildet, dessen Stäbe aus einer Serie von Eisendraht-Spiralen bestunden. Nun ging's los, aber nicht in der Küche, sondern im — Keller. Die Turbine begann zu spielen und bald regte sich in der Maschine die geheimnißvolle Kraft. Die Spirale waren bald lebhaft rothglühend. Das emaillirte Pfännchen ward auf dieselbe gelegt und in 2 Minuten, währenddem das zum Kochen bestimmte Fleisch rasch in der Butter gewendet wurde, waren zwei flotte Beefsteaks zum Auftragen fertig gekocht. Etwas längerer Zeit bedurfte es, 15 Liter Wasser in einem hölzernen Kübel siedend zu machen, um hartgesottene Eier dem bestellten Beefsteaks beilegen zu können. Der Amerikaner aß vergnügt und war sehr befriedigt.

Solothurn. Auf ein bezügliches Gesuch des Grütlivereins Solothurn werden demselben für den Fall der Uebernahme des nächstjährigen Centralfestes die Benützung der noch vorhandenen Betten aus der alten Kaserne, sofern zur Zeit der Abhaltung des Festes dieselben nicht zu militärischen Zwecken gebraucht werden, sowie ein Beitrag von Fr. 300 zugesichert.

— Der Regierungsrath hat zur Feier des Eidgen. Bettags eine warme Ansprache erlassen und verordnet, daß der Ertrag der üblichen Bettagssteuer zur Hälfte zu Gunsten ärmerer Hagelbeschädigten der Gemeinden Bolken, Etziken und Aeschi verwendet, die andere Hälfte dem Kantonsspital Olten und dem Fond zur Krankenpflege in der Amtei Dorneck-Thierstein zugewiesen werden soll.

— Olten. Der gestrige Verena-Markt war ordentlich und auch mit viel schöner Waare befahren. Es wurden aufgeführt: 90 Pferde, 138 Ochsen, 261 Kühe und 104 Rinder; Total an Großvieh 593, an Kleinvieh 272 Stück; Geflügel 100 Stück. Der Handel auf dem Viehmarkt war lebhaft. Es wurde viel gehandelt. Preise im Ganzen aber billig. Nur schöne, fette Waare wurde noch einigermaßen ordentlich bezahlt. Für ältere und mindere Waare waren die Preise sehr niedrig. Doch fand sie um solche raschen Abgang.

Baselland. Wie das „Binninger Wochenbl." meldet, befindet sich der Postlehrling Sch. von Binningen, von dessen Verschwinden aus Gelterkinden in letzter Nummer berichtet wurde, zu Hause bei seinen Eltern. Er war von Gelterkinden aus in ein Geschäft in Luzern eingetreten und nach einigem Aufenthalt von dort nach Binningen heimgekehrt. Der stille junge Mann scheint im Gemüth angegriffen zu sein.

— Liestal. Die von Personen und von einigen Zeitungen aufgeblasenen angeblichen militärischen Ausschreitungen am letzten Mittwoch Abend reduziren sich darauf, daß ein Wachtmeister des Bat. 54 zu drei Tagen scharfem Arrest während des Dienstes und mit drei Tagen einfachem Arrest nach dem Dienst wegen Widersetzlichkeit gegen eine Schildwache und Patrouille und ein Korporal des Bat. 54 wegen Ungehorsams und ungebührlichen Benehmens gegen eine Patrouille mit zwei Tagen einfachem Arrest nach dem Dienst bestraft worden sind.

Freiburg. In Bulle ist am 3. Sept. infolge eines Schlagflusses General Castella aus dem Leben geschieden. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend, trat C. noch blutjung in römische Dienste, wo er an allen Feldzügen gegen Garibaldi und die italienischen Truppen theilnahm und rasch avancirte. Verwundet wurde er mehrmals, u. A. bei Mentana. Den deutsch-französischen Krieg machte er als Brigadegeneral mit und nach Beendigung desselben trat er in die Dienste des spanischen Thronprätendenten Don Carlos, bis dessen Banden von den Regierungstruppen aufgelöst waren. Mit mehreren Orden geschmückt, kehrte er in die Heimath zurück, wo er sich fast ausschließlich mit militärischen Fragen beschäftigte.

St. Gallen. Hr. Oberst Hafner ist in allen vier Gemeinden des Bezirkes Tablat ohne Gegenvorschlag einstimmig zum Bezirksammann desselben gewählt worden.

Madrid, 6. September. Die Agentur Fabra meldet: Graf Benomar, der spanische Gesandte in Berlin, erzählte in einer Depesche, die gestern einlief, er habe eine Unterredung mit dem interimistischen Minister des Auswärtigen in Berlin (Grafen Hatzfeldt) gehabt. Derselbe erklärte, der Kommandant des deutschen Kanonenbootes habe Instruktion gehabt, die deutsche Flagge nicht aufzupflanzen, wenn er die spanische Fahne schon aufgezogen vorfände. Benomar nahm Akt von der Erklärung des deutschen Ministers und fügte hinzu, der Zwischenfall von Yap solle den Verlauf der Unterhandlungen nicht beeinflussen, noch ihren guten Abschluß verhindern.

Solms konferirte heute mit Canovas. Er sagte, er sei ermächtigt zu erklären, die deutsche

---

zeige Dir auch meine Soldaten und mein neues großes Bilderbuch.

Hast Du Niemand sonst, der mit Dir spielt? fragte Agathe. Ein leises Lächeln, das ihr Gesicht wundersam verschönte, flog dabei um den ernsten Mund.

O ja, sagte der Kleine, meinen Papa, aber der hat sehr oft keine Zeit, denn er ist Doktor und macht die kranken Leute gesund. Wenn ich groß bin, will ich auch Doktor werden.

Fritz! Fritz! rief eine Stimme vom Hause her, und eine alte Frau mit einer schwarzen, halb bäuerlich aussehenden Haube erschien an einem Fenster des ersten Stockes.

Ich muß gehen, sagte der Knabe, das ist unsere Frau Kühn, die mich ruft. Adieu! Morgen komme ich wieder!

Das Messer war auf dem Tische zurückgeblieben. Sie ließ es in ihre Tasche gleiten, und als sie am nächsten Morgen den kleinen Fritz im Garten sah, ging sie hinaus, um es ihm zu geben. Er stieß einen Freudenruf aus, als er sie erblickte, und lief ihr mit offenen Armen entgegen.

Regierung halte kaum für nöthig zu bemerken, daß der Zwischenfall von Yap eine Handlung des Kommandanten des Kanonenbootes sei und keine Thatsache, welche die Rechtsfrage präjudiziren könnte. Wenn der Deutsche die Ansprüche Spaniens auf die Karolinen gekannt hätte, so würde er jede Besitzergreifung verhindert haben, bis ein Vergleich zu Stande gekommen. Die Annahme hätte nicht stattgefunden, wenn ein telegraphischer Verkehr möglich wäre.

Nach einer andern Mittheilung erklärte Canovas gestern im Ministerrath, Spanien müsse, bevor es die Verhandlungen wieder vornehme, als absolute Bedingung feststellen, daß die Deutschen Yap räumen.

Heute herrscht vollkommene Ruhe in Madrid. Bis sieben Uhr Abends fand keine Kundgebung statt. Die gestrige Kundgebung war ohne Belang.

Paris, 6. Sept. Der „Temps" wird aus Madrid telegraphirt, die Regierung sei entschlossen, alle ferneren deutschfeindlichen Kundgebungen zu verhindern. Mehrere Zeitungen werden gerichtlich verfolgt. König Alfons ist nach dem Rathe der Minister entschlossen, alle diplomatischen Mittel zu erschöpfen, um einen Bruch mit Deutschland zu vermeiden.

Die „Agence Havas" meldet: Zwei spanische Kreuzer sind neuerdings nach der Insel Yap geschickt worden, mit dem Befehl, den Deutschen gewaltsam die Karolinen abzunehmen. In Madrid sei alles ruhig.

Vor ungefähr drei Wochen meldete ein Blatt von **Toulon** die plötzliche Abreise der Schwalben aus dieser Stadt und fügte bei: „Möge die Auswanderung dieser Zugvögel für Toulon kein Unglückszeichen sein!" Am folgenden Tage trat die Cholera mit großer Heftigkeit in Toulon auf.

London, 7. September. Die Blätter sehen den spanisch-deutschen Konflikt als eine Bedrohung für den europäischen Frieden an. Der Daily Telegraph fordert Salisbury auf, eine Vermittlung anzubieten. Die Times glaubt, ein Schiedsgericht sei das einzige Mittel, den Frieden zu erhalten, und fordert Spanien auf, ein solches anzunehmen. Die Times ist der Ansicht, im Falle ihrer Weigerung würde die spanische Regierung riskiren, die ganze Verantwortlichkeit für die Ereignisse zu tragen.

London, 7. Sept. Der Standard meldet: Canovas drückte dem Grafen Solms sein tiefes Bedauern über den Schimpf aus, der zu Madrid der deutschen Fahne angethan worden, und wies den Grafen Benomar an, in Berlin denselben Schritt zu thun. Er versprach zugleich, die Schuldigen zu bestrafen und der Wiederkehr ähnlicher Szenen vorzubeugen.

Zwei der bedeutendsten und berühmtesten Theater Londons sollen ihrem Kunstberufe entfremdet werden. Es verlautet nämlich, daß das Coventgarden-Theater, sowie Her Mojesty's Theatre in London nächstes Jahr aufhören werden zu existiren. Ersteres soll in eine Markthalle für Blumen und Gemüse, letzeres in ein Hauptpostamt für das Westende Londons umgewandelt werden.

Kairo, 5. Sept. Der „Bosphore Egyptien" wurde auf Anordnung der französischen Regierung abermals unterdrückt; derselbe erscheint heute Abend zum letzten Male. Die Maßregel wird der Vorstellung des französischen diplomatischen Agenten zugeschrieben, wonach die Sprache des „Bosphore" den Interessen Frankreichs in Egypten Eintrag thue.

Berlin, 6. Sept. Dem in der Sitzung der internationalen Telegraphenkonferenz vom 3. ds. in letzter Lesung gefaßten Beschlusse der Annahme des einheitlichen Tarifsystems für Europa ist inzwischen auch Schweden, welches sich das Protokoll offen gehalten hatte, definitiv beigetreten, so daß die vertragsmäßig nothwendige Einstimmigkeit nunmehr erzielt ist. Von den außereuropäischen Staaten erklärten Japan und Brasilien ihre Bereitwilligkeit, unter gewissen Bedingungen eine Ermäßigung ihrer Telegraphentarife um 25 pCt. eintreten zu lassen. Die definitiven Erklärungen der Kabelgesellschaften für den großen oceanischen Verkehr dagegen stehen im wesentlichen immer noch aus.

Karlsruhe, 6. Sept. Wie das großherzogliche Oberstkammerherrn-Amt bekannt gibt, erfolgt die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Karlsruhe am 10. September, Mittags 12 Uhr. Der Einzug des Kaisers wird unter Kanonensalven und Glockengeläute in allen Kirchen stattfinden. Nach dem Beschlusse des Stadtrathes werden Bürger, die Feuerwehr, der Militärverein, die Schützen und die Schüler Spalier bilden und der Bürgerausschuß den Kaiser begrüßen.

Thann, 5. Sept. Der ehemalige französische Ministerpräsident Jules Ferry weilt seit einigen Tagen in unserer Stadt. Derselbe befindet sich bei dem hier ansässigen französischen Senator Aug. Scheurer-Kestner auf Besuch. Dem Vernehmen nach soll in den nächsten Tagen bei Scheurer-Kestner auch der französische Kammerpräsident Floquet zum Besuche eintreffen, so daß unser Städtchen die Ehre haben wird, in nächster Zeit zwei hervorragende französische Staatsmänner in seinen altersgrauen Mauern zu beherbergen.

Metz, 6. Septbr. Wie die Metzer Zeitung meldet, ist dem „Courrier la Moselle", dem bekannten in Nancy erscheinenden Blatte, das in Metz eine Filiale seiner Expedition hat und in Deutsch-Lothringen weit verbreitet ist, durch Ministerialbeschluß vom 29. Aug. das Recht der Ausgabe und Verbreitung in Elsaß-Lothringen bis auf Weiteres entzogen worden.

Wien, 3. Sept. Die Kaisermanöver bei Tulla nehmen einen ausgezeichneten Verlauf; heute führte der Kronprinz selbst das Ostcorps. Von besonderem Interesse und eine vollständige Neuheit war die Verwendung von Radfahrern (Velocipedisten) auf Zweirädern zum Ordonnanzdienste für die Manöver-Oberleitung. Diesen Dienst versehen, wie hiesige Blätter berichten, heute acht Radfahrer zu je zwei in vier Zügen formirt, und zwar jeder Zug aus einem Offizier und einem Unteroffizier bestehend. Das zweirädrige Velociped fand das erste Mal heute probeweise praktische Verwendung. Die Leistungen sind gradezu erstaunlich. Die Strecke Tulla-Judenau wurde heute von den Unteroffizieren in derselben Zeit zurückgelegt, wie von dem Personenzuge der Localbahn-Tulla-St. Pölten, nämlich in 20 Minuten. Die Offiziere fahren noch schneller. Auch die Ausdauer der Radfahrer war eine außerordentliche. Eine weitere praktische Erprobung muß den endgiltigen Werth dieser Neuerung erweisen. Sobald nur geebnete Landstraßen in Betracht kommen, steht dieser Werth schon heute außer allem Zweifel.

Oertliches. Wahrscheinlich des strömenden Regens wegen war die Betheiligung unserer Einwohnerschaft an der gestrigen Liebesgabensammlung für die aargauischen Hagelbeschädigten eine wenig lebhafte. Wir sind indeß überzeugt, daß unsere Bevölkerung sich heute noch recht zahlreich beeilen wird, ihr Schärflein in die Sammelbüchse zur Linderung der Noth vieler unserer Kantonsmitbürger zu legen. Da die Sammlung da und dort übersehen worden sein mag, wird dieselbe andurch nochmals in Erinnerung gebracht.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke.	Procent. relat. Feuchtigkt.	Witterung.
7.	Mittgs.1U.	†16,8	727,5	760,3	SW₀	84	bwölkt
7.	Abends 9 „	†13,9	727,1	760,3	SW₀	96	dto.
8.	Morg. 7 „	†13,0	727,3	760,4	NW₀	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 18,0° C.
Minimum † 12,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 13,2 mm.

Pariser Observatorium vom 7. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; schön; manchmal Platzregen; gleich bleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Septbr.
Neuerdings unbeständiges, regnerisches Wetter.

Aarwärme vom 7. Sept. 1885.
Morgens: 13½, Mittags: 14, Abends: 14° R.

Zürcher Börse vom 7. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	282	285	283
„ Priorität	670	685	—
Centralbahn	448	452	—
Gotthardbahn	526	530	—
Jura-Bern-Bahn	336	340	—
Suisse Occidentale	113	114	115—114
Union-Suisse Stamm	340	342	343—342
„ „ Priorität	515	530	—
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	174	180	—
Arth-Rigibahn	121	124	—
Zürcher-Tramway	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	428	431	—
Schweiz. Creditanstalt	648	655	652
Bank in Winterthur	405	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	470	—	—

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorien fallenden Gebäude von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1885 auf dem Bureau der Stadtkasse** anzumelden.

Diese Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche:

1) Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind; oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 27. August 1885.

Der Gemeinderath.

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende!

Der bewährte Bruchharzt und Spezialist **Krüsi-Altherr in Gais**, Kanton Appenzell, wird **Freitag den 18. September im Schweizerhof in Olten** zu treffen sein. Daß schon Tausende von ihren Bruchleiden befreit wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

Unser Lager in englischen, französischen, belgischen und deutschen

Nouveautés für Herrenkleider

ist für die kommende Herbst- und Winter-Saison in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben allen Ansprüchen auf's Beste genügen zu können.

Durch Einführung der Schneiderei sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu können.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen und empfehlen deßhalb unser Geschäft auf das Angelegentlichste

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapés, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend **Waßmer-Boß.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 111 und 112.

Montag den 7. September 1885 starb: **Sophie Magdalena Schmuziger,** Pfarrers sel., von Aarau; alt 79 Jahre und 13 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 10. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 157.

Dienstag den 8. September 1885 starb: **Hermann Wyder,** Alberts, Kaufmanns, von Oberstraß (Zürich); alt 1 Mon.

Beerdigung: Donnerstag 10. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 840.

Rechnungen

für die

— Stadtmusik Aarau —

wolle man gefl. bis längstens den 15. September einsenden an

G. Hirsbrunner, Cassier.

Steigerungspublikation.

Samstag den 12. September 1885 werden in der neuen **Reitbahn & Turnhalle in Aarau** ca. 170 Centner **Stroh** aus den Kantonnements in kleinern Quantums gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aarau, den 7. September 1885.

Das Quartieramt.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis zum 15. September der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.

Aarau, 7. September 1885.

Die Armenpflege.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 7. bis Mittwoch den 9. September** festgesetzt ist; es wird hiebei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, den 5. September 1885.

Die Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

Mit dem 5. dies hört die außerordentliche **Abfuhr des städtischen Abraumes** auf und wird dieselbe, wie früher, wieder auf **Mittwoch und Samstag** beschränkt.

Aarau, den 5. September 1885.

Der Gemeinderath.

Geröfteten Kaffee

mit feinem Aroma

pr. ½ Kilo à Fr. 1. 10 empfiehlt bestens

Frau Hirsbrunner.

Seiden- & Patentsammet,

schwarz und farbig zu billigem Preis bei

Frau Birkhofer-Hagenbuch,

Rain 821.

Wollenspitzen

in den neuesten Farben und Dessins empfiehlt

Frau Birkhofer-Hagenbuch,

Rain 821.

Zu kaufen gesucht:

Ein starker

Zweiräderkarren.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Ein Mädchen,

das gut mit Kindern umzugehen versteht, findet sofort Anstellung in der Blumenhalde.

Zu verkaufen:

Den in der Storchenküche stehenden

Kochherd.

Sich anzumelden bei

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

AARAU, 8. September 1885.

P. P.

Freunden und Bekannten, denen aus Versehen keine besondere Traueranzeige zugekommen sein sollte, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott gefallen hat, unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Sophie Schmuziger

gestern Abend im Alter von 79 Jahren zu sich in die ewige Heimath zu nehmen.

Wir empfehlen die Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken.

Carl Schmuziger-Jacot.
Lucie Schmuziger-Jacot.
Lisa Wyser-Schmuziger.
Lina Schmuziger.
Otto Wyser-Schmuziger.

Man bittet Condolenzbesuche, sowie auf besondern Wunsch der Verstorbenen Blumenspenden zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 10. September, M. 11 Uhr. Leidabnahme Milchgasse.

Flößereiverbot.

Während der Manövertage des diesjährigen Truppenzusammenzuges d. h. **am 13., 14., 15. und 16. lfd. Mts.** darf die **Aare oberhalb Aarburg mit Flößen nicht befahren werden,** was hiemit — soweit es den Kanton Aargau betrifft — zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 6. September 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Vorkurs des XX. Infanterie-Regiments.

Rechnungen

für den Vorkurs sind bis spätestens den **9. September, Mittags** dem Unterzeichneten einzureichen, da später einlangende **unberücksichtigt bleiben müssen.**

Die Rechnungen sind für den **Regimentsstab** und die **Bataillone 58, 59 und 60 getrennt** zu halten.

Caserne Aarau, den 6. September 1885.

Der Quartiermeister des XX. Infanterie-Regiments:
Liechti, Hauptmann.

Strickwollgarne.

Höflichst empfehle ich meine diesjährige frische und große Auswahl in allen wünschbaren **Wollgarnen,** gute Qualität und solide Farben zusichernd.

Frau V. Hagenbuch,
Rathhausgasse.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Ochsenzungen

frische, schöne verkauft während dem Truppenzusammenzug billigst

Frau Andres-Bircher,
Milchgasse.

Schindelkörbe,

zum Umziehen und Versandt von Bettstücken und leichten Sachen bestens geeignet, verkauft billigst

Joh. Schmidt z. Büren.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Das Herbstgras

ab 10 Jucharten Mattland im Gut des Herrn Conradin Zschokke ist zu verkaufen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Stadtgärtner **Hediger.**

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen „Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände."

Preis per Flasche Fr. 1. 50.

Dépôt für Aarau:

Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

DIE BESTE CHOCOLADE

LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS ITALIEN

A. MAESTRANI

St. GALLEN.

Unterzeichneter hält vorräthig und empfiehlt zu billigen Preisen:

Sekretäre,

Commoden, Chiffonnièren, nußb. und tannene **Bettladen, Nachttischli,** runde und ovale **Tische, Arbeitstischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.** Alles neu und solid.

R. Suter-Suter, Schreiner,
in Kölliken.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Söhnchen

Hermann Wyder

im Alter von 1 Monat heute Morgen sanft entschlafen ist.

Die trauernden Eltern.

Pension.

Vaucher, Lehrer in **Verrières,** nimmt **einige Knaben** auf zur Erlernung der **französischen Sprache.**

Gewissenhafter Unterricht. Reine Aussprache. Gute Nahrung. Gesunde Wohnung. Angenehmes Familienleben. Sorgfältige und wohlwollende Aufsicht. Bescheidener Preis.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus vier Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche ꝛc.; ein meublirtes **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Ziegelrain Nr. 704.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger

Schmied

sucht Beschäftigung in einer **mechanischen Werkstätte.** Wer, sagt die Exped. d. B.

Frisches

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Billig zu verkaufen:

Ein **vollständig aufgerüstetes Bett** mit **Doppelmatratzen,** gut gearbeit, neu. Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Eine **Magd,** die kochen kann findet Platz in einem Privathause.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine honnete Person wünscht für ihr Logis von 2 Zimmern sammt Zubehör eine **Mitmiethern.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen

ein neu eingerichtetes elegantes **Zimmer** für einen Herrn; in Nr. 229 nahe beim Thore.

Kölnisch Wasser, bestes,

Toilette-Seifen

in großer Auswahl von 15 Cts. bis Fr. 2. 25 per Stück, sowie alle übrigen

Parfümerie-Artikel

empfiehlt bestens

J. Sommerhalder.

Ein tüchtiger Müller

findet für einige Wochen sofort Anstellung.

Obere Mühle Seon.

☞ Im Laden von **Alois Morath** stehen geblieben: Ein **Regenschirm** und eine Flasche **Oel.** Gegen Inserationsgebühr in Empfang zu nehmen.

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle andern Mittel das billigste; per Flacon Fr. 3. —

Chinawasser

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; Flacon 90 Ct. bis Fr. 2. 40.

Chinapomade

beste aller Pomaden, Flacon Fr. 1. 20 empfiehlt höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 213

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. September 1885.

Was will man mit dem aarg. Lehrerseminar?

(Schluß.)

Es wird vielleicht, wie schon früher, auch wieder an dem mit der Anstalt verbundenen Konvikt und an dem ziemlich umfangreichen landwirthschaftlichen Betrieb gerüttelt. — Was ist denn eigentlich dieses schon so oft angefochtene Konvikt in Wettingen? Gar nichts Anderes, als ein Kosthaus, wie solche für andere Lehranstalten beispielsweise die Kantonsschule in Frauenfeld auch bestehen, wie man ein solches in Aarau für die Kantonsschule schon länger wünscht, um für die Schüler eine billigere und doch gute Unterkunft zu schaffen; in Wettingen, das nicht in einer größern Ortschaft liegt, wie das Zürcherseminar, ist beim Mangel an geeigneten Privatkosthäusern, diese Institution eine unbedingte Nothwendigkeit. Von einem Zwang zum Eintritt ist unseres Wissens keine Rede, Eltern haben das Recht, Zöglinge anderweitig unterzubringen; auch eine zu weit gehende Einschränkung der freien Bewegung findet längst nicht mehr statt, es wird die Ordnung gehandhabt, welche jedes geordnete Hauswesen für sich in Anspruch nimmt und nehmen soll; vielfach ist das dortige Konvikt annehmlicher eingerichtet für die Schüler, als andre mit ihren gemeinsamen Arbeits- und Schlafsälen. — Daß damit, auch wo die Lehrer ihr Möglichstes thun für geselligen und gemüthlichen Verkehr, kein Ersatz geboten ist für's Familienleben, ist begreiflich, aber es müssen unter Umständen auch andre Menschen vorübergehend auf ein solches verzichten. — Ist eine Kostanstalt für das Seminar unentbehrlich, so kann für sie der Betrieb der Landwirthschaft nur erwünscht und vortheilhaft sein. Man hat die letztere früher auch mehr aus dem Grunde angefochten, weil die Zöglinge zum Nachtheil des Unterrichts zu viel für dieselbe in Anspruch genommen wurden. — Ihre Bethätigung ist längst auf bestimmte Stunden und einzelne instruktive Arbeiten, Baum- und Blumenzucht, Gemüse- und Rebbau beschränkt. — Eine Aenderung wäre allerdings möglich; sie bestände in der Ablösung dieser beiden Betriebe vom Seminar, so daß das Land einem Pächter, die Kostanstalt einem Akkordanten übergeben würde. Eine Verpachtung wäre kaum vortheilhaft. Durch Ablösung des Konvikts würden die Zöglinge in Bezug auf Verpflegung, Kosten, Moralität sicherlich nichts gewinnen, sie würden dadurch nur mehr dem Verkehr und der Einwirkung der Lehrer entzogen — dem Seminar bleibe gleichwohl die Verantwortlichkeit und verdrießliche Auseinandersetzungen mit Pächter und Konviktleiter. Alles wohl erwogen ist auch in diesem Punkt eine Reorganisation nicht indicirt.

Um so mehr wird man auf einen andern vielleicht drücken — denjenigen des Lehrerpersonals; in der That ist diese Rubrik neben derjenigen des vierjährigen Kurses durch neuere publizistische Auslassungen am meisten gestreift worden und zwar zunächst die im Verhältniß zu der Frequenz zu große Zahl der Lehrer, wohl auch ihre geringe Stundenzahl. Allerdings reichten früher bei 60 bis 70 Zöglingen etwa fünf Hauptlehrer aus, aber es waren nur drei Klassen zu unterrichten, das Klassensystem war mit dem Fachsystem kombinirt, Hauptfächer waren unter zwei bis drei Lehrer vertheilt, Naturwissenschaft war als Aschenbrödel demjenigen zugewiesen, der die Landwirthschaft besorgte — ein Pensum das allein schon einen ganzen Mann erfordert. — Nunmehr sind, wie bei den Anstalten dieses Ranges es erforderlich, Fachlehrer angestellt für Pädagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Geschichte, Geographie, Gesang, Musik, Naturkunde, das sind sieben, ohne den Oekonomen, der eine beschränkte Stundenzahl hat für Landwirthschaftslehre und der Musterlehrer. Für die Stundenzahl der Lehrer kommt begreiflich nicht die Schülerfrequenz in Betracht, die allerdings vor Jahren nach einer vorangegangenen Uebervölkerung abgenommen, neustens wieder zugenommen hat und sicherlich in Folge Erhöhung der Lehrerbesoldung sich bedeutend vermehren wird. Seit Einführung fakultativer Fächer ist das Minimum überall, den Direktor ausgenommen, wöchentlich 20 Unterrichtsstunden, daneben haben die Lehrer noch Zeit aufzuwenden für die Zimmerinspektionen, für gesellige Unterhaltungen, Aufführungen, Spaziergänge mit den Zöglingen. — Es wird aber nicht nur die Zahl, sondern auch die Qualität des Lehrerpersonals neuerdings in öffentlichen Blättern und zwar in nicht eben maßvoller Weise fraglich erklärt und nach dieser Richtung hin einer Reorganisation gerufen.

Wer billig und gerecht sein will, der wird, wenn er nicht nur nach dem Hörensagen urtheilt, anerkennen müssen, daß den Angefochtenen in Hinsicht auf wissenschaftliche Bildung, Lehrtüchtigkeit, Lehreifer durchweg — Achillesferse gibt es überall — ein gutes Zeugniß gebührt, daß unser Seminar mit seinen im Unterricht erzielten Erfolgen und Leistungen den Vergleich mit andern Anstalten nicht zu scheuen braucht. Wer dort tüchtige Kenntnisse erwerben will, der hat dazu Gelegenheit und es ist nur zu bedauern, daß diese, da zu billige Gelegenheit bis jetzt nicht mehr benutzt worden. — Geben wir dies rückhaltslos zu, so dürfen wir um so weniger vorhandene Gebrechen verschweigen, von denen auch die Akten reden. Eines derselben bestand namentlich früher längere Zeit darin, daß die Lehrer sich allzusehr nur als Stundengeber, Unterrichter betrachteten und weniger als Leiter und Mitleiter eines Haushaltes und eines umfangreichen Zusammenlebens, auf das sie auch außer dem Unterricht erzieherisch und gemüthlich anregend einzuwirken haben, darin, daß sie neben ihrer Fachgelehrsamkeit nicht mehr sich selber im Umgang und Verkehr den der Anstalt anvertrauten Zöglingen gaben. — Das hängt wohl mit einem andern schwereren Uebelstand zusammen. Es ist auch für anders organisirte Lehranstalten nicht gut, wenn ihre Lehrer quer zu einander stehen und sich befehden, ich weiß dies von meiner Schulzeit her; da wo sie mit ihren Zöglingen sozusagen unter einem Dache wohnen, sind derartige Erscheinungen ein ungleich größerer Schaden. Und in Wettingen — es nützt nichts, vertuschen zu wollen, was die Spatzen zwitschern — ist längst der Mangel an Harmonie, an vertraulichem einträchtigem Zusammenwirken unter den Lehrern zu beklagen; mehr als das, man braucht den Blick nicht allzu sehr anzustrengen, um in ein widerwärtiges Intriguenspiel und in Klüfte hinein zu schauen, die so geöffnet und befestigt sind, daß ein Herüber- und Hinüberkommen nicht mehr möglich ist. Will man diese Behauptung bestreiten oder abschwächen, so können Beweise erbracht werden, die noch nicht bei den Akten liegen. Das war einmal anders, als unter Augustin Keller die damaligen Seminarlehrer nach ihrem vielfach gemachten Geständniß „ein Herz und eine Seele waren", in Wettingen die schönsten Tage ihres Lebens zubrachten, und mit einem ähnlichen Gefühl der Freudigkeit auch die Zöglinge erfüllten. — Wer dabei schuldig, mitschuldig, mehr oder weniger schuldig ist, ob eine mehr eingreifende, weniger zurückhaltende, sich vor unidealem und undelikatem Gebahren weniger scheuende und zurückziehende Direktion das Uebel hätte bemeistern können? Darüber mag entscheiden wer es kann und wer weiß, welche Charaktereigenschaften für das gedeihliche Wirken und Zusammenwirken an einer solchen Anstalt nöthig sind. Den leidigen Thatbestand werden voraussichtlich und erfahrungsgemäß Kritiken und Weisungen nicht bessern, sondern nur einzelne, entschiedene Aenderungen im Personalbestand — die Austreibung der bösen Lüfte aus den alten Klostermauern.

Nicht die Verlegung der Anstalt, nicht die Reduktion des vierjährigen Kurses, nicht eine Beseitigung des Konviktsverbandes oder des Landwirthschaftsbetriebes, sondern den letzterwähnten Punkt hat eine Reorganisation in Sicht zu nehmen.

4

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Novelle von Marie Landmann.

O das ist schön, daß Du kommst. Was wollen wir nun zuerst machen? Weißt Du was? Erzähle mir eine Geschichte, eine recht schöne. Frau Kühn weiß keine mehr, und der Papa ist immer nicht zu Hause.

Und Deine Mama?

Ich habe ja gar keine!

Armes Kind! sagte Agathe. In unwillkürlicher Bewegung beugte sie sich nieder, strich ihm zärtlich das blonde Haar aus der sonngebräunten Stirn und küßte ihn. Der Knabe ahnte offenbar nicht, daß er bedauernswerth war. Er sprang vergnügt neben ihr her, bald ein paar Schritte voraus, bald wieder zurückkehrend und sie nachziehend, bis sie bei dem gestrigen Sitz angelangt waren.

Hier setze Dich, sagte er, und nun erzähle.

Er kniete vor ihr auf einer Fußbank, stützte beide Arme auf ihre Knie und sah mit seinen treuherzigen blauen Augen so unverwandt zu ihr auf, als müßte er ihr die Worte von den Lippen lesen, und sie erzählte die alte, ewig neue Geschichte vom Rothkäppchen mit aller erforderlichen dramatischen Lebendigkeit. Sie war eine Kinderfreundin. In ihrem Herzen, in dem manches starr geworden, war dies der wärmste Punkt, und der Knabe mit den offenen, fröhlichen Zügen gewann ihr eine unwiderstehliche Zuneigung ab.

So schön, wie Du, Tante, kann keiner erzählen, nicht einmal mein Papa, sagte er, als sie zu Ende war. Ich muß jetzt hineingehen und mir von Frau Kühn mein Frühstücksbrot geben lassen, aber ich komme gleich wieder. Willst Du auch unterdessen auf mich warten?

Ja, Fritzchen. Aber sage mir doch, wie heißt Du denn weiter?

Fritz Hammer.

Agathe taumelte zurück, als habe sie einen plötzlichen Schlag empfangen.

Geh ja nicht fort! rief der Knabe noch einmal, indem er ins Haus lief.

Als er zurückkam, fand er seine neue Freundin nicht mehr im Garten. Sie hatte noch eine kurze Zeit regungslos auf der Bank gesessen, dann war sie hineingegangen und saß nun auf ihrem gewohnten Platz am Fenster ihres Wohnzimmers, bemüht, ihre verworrenen Gedanken zu ordnen.

Es ist nicht möglich, sagte sie sich. Wie leicht kann man einen Namen falsch verstehen!

Und überdies ist es kein ganz ungewöhnlicher Name; es gibt gewiß nicht wenige, die so heißen. Es wäre ja auch ein zu seltsames, ein zu unbarmherziges Zusammentreffen!

Sie klingelte ihrem Mädchen.

Weißt Du vielleicht, wie die Herrschaft heißt, die gestern hier eingezogen ist?

Das kann ich dem gnädigen Fräulein ganz genau sagen. Der Herr heißt Doktor Hammer.

Weißt Du das genau?

Ja gewiß. Doktor Robert Hammer. Es steht ja an seinem Schilde. Er hat früher in W. gewohnt; seine Frau ist seit einem Jahre todt, aber er war vorher schon lange von ihr geschieden. Der kleine Junge, den das gnädige Fräulein wohl schon im Garten gesehen haben, gehört ihm. Außer der alten Frau Kühn, die die Wirthschaft führt, ist noch ein Diener da — ein sehr netter Mensch. Er ist aus demselben Ort mit mir und hat mir das alles erzählt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 8. S. M. Leopold II. König der Belgier, zeigt dem Bundesrath mit Schreiben vom 15. August an, daß er mit Bewilligung der Belgischen gesetzgebenden Kammern den Titel eines Souveräns des unabhängigen Kongostaates angenommen habe und daß das Verhältniß dieses Staates mit Belgien ausschließlich eine Personalunion bilden werde. — Herr Edmund von Eetwelden macht dem Bundesrathe vom gleichen Tage Mittheilung von seiner Ernennung zum Generalverwalter des Departements der auswärtigen Angelegenheiten dieses Staates.

Dem Kanton Tessin werden für die Korrektion des Wildbaches Cassarate in der auf dem Gebiete der Gemeinden Cadro, Dovesco und Canobbio liegenden Ebene und für Arbeiten am Wildbache Sementina auf dem Gebiet der Gemeinde Monte Carasso Bundesbeiträge von 40 % der Kosten zugesichert.

In einem Ehrverletzungsstreite stellte ein Gericht auf Antrag einer Partei das Gesuch an den Bundesrath, es möchte ihm ein seinerzeit von einem schweiz. Konsulate an den Bundesrath erstatteter Bericht ausbhingegeben werden. Einer konstanten Praxis zufolge wird dieses Gesuch abgewiesen, da es nicht statthaft erscheint, daß jemand in bloßen Privatangelegenheiten beliebig über dem Bund angehörige Akten mittelst eines Editionsbegehrens verfügen könnte.

Durch letztwillige Verfügung hat der sel. verstorbene Herr Stadtrath Landolt in Zürich der Kupferstichsammlung des eidgen. Polytechnikums einen Theil seiner sehr werthvollen Sammlung nach freier Wahl der Aufsichtskommission vermacht. Es sind infolge dessen dem Polytechnikum nicht weniger als 8,200 Blätter und einige Kupferwerke zugefallen, im mäßigen Schatzungswerthe von ca. Fr. 32,800. Hiedurch hat die Sammlung des Polytechnikums eine Bereicherung erfahren, welche sie zu der bedeutendsten der Schweiz erhebt und sie unter den mittleren Kupferstichsammlungen in Europa einen würdigen Rang einnehmen läßt. — Das schöne Legat ist den Verwandten angemessen verdankt worden.

Truppenzusammenzug. (Korresp.) Nachdem alle Corps der V. Division eingerückt sind, beträgt die Stärke derselben 474 Offiziere, 8791 Unteroffiziere und Soldaten. Total 9265 Mann und 1582 Pferde.

Nach dem veröffentlichten Manövrirprogramm finden bei beiden Divisionen

am 9. und 10. Sept. die Uebungen von Regiment gegen Regiment statt,

am 11. und 12. Septbr. die Uebungen von Brigade gegen Brigade.

Am 13. Sept. (Sonntag) konzentriren sich die beiden Divisionen, die 5. nördlich, die 3. südlich der Aare, Feldgottesdienst und Rast.

Bis dahin stehen noch beide Divisionen ausschließlich unter der Oberleitung ihrer Divisionäre.

Montag den 14. Sept. beginnen die Manöver von Division gegen Division unter der Leitung des Generals. Sie dauern vom 14.—16. Sept. Am 17. folgt die Inspektion.

Für die Verfolgung der Manöver werden als beste Ausgangspunkte die Eisenbahnstationen Herzogenbuchsee und Oensingen genannt.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr rückte die Sanitätsmannschaft der Ambulancen Nr. 22 (Hauptmann Burckhardt), 23 (Hptm. Müller), 24 (Hptm. Dick) und 25 (Hptm. Oeri), sowie der Bataillone 48 bis 60 und des Schützenbataillons 5 in Solothurn ein. Die Cadres dieser Truppentheile befinden sich seit dem 3. September schon in dieser Stadt. Beim Korps bleiben je nur die vier jüngsten Wärter und die Bataillonsärzte zurück. Der Vorkurs dauert bis 13. Sept., an welchem Datum ebenfalls in's Feld gerückt wird.

Einen für die Truppen des 18. Inf.-Regiments recht feierlichen und denkwürdigen Moment bildete am Sonntag die Uebergabe der Fahnen an die drei Bataillone 52, 53 und 54 durch den Regimentskommandanten, Hrn. Oberstlieutenant Oberer. — Nachdem das Regiment sich um 9½ Uhr auf dem Exerzierfeld im Gitterli zur Inspektion aufgestellt und dieselbe durch den Regimentskommandanten war abgenommen worden, ließ Herr Oberstlt. Oberer die drei Bataillone in einem offenen Viereck Aufstellung nehmen. Die Musik spielte den Fahnenmarsch und das Regiment schulterte das Gewehr. Die drei Adjutanten mit den neuen Bataillonsfahnen stellten sich zur rechten Seite des Regimentskommandanten auf, welcher eine ernstpatriotische und zu Herzen dringende Ansprache an die Truppen hielt.

„Mögen diese Fahnen niemals, so schloß der Redner, auch in den fernsten Zeiten nie, befleckt weren durch einen Akt der Feigheit oder durch Handlungen, welche gegen gute Mannszucht und militärische Disziplin verstoßen; mögen sie aus keinem Felddienste anders als ehrenvoll, aus keinem Zusammentreffen mit dem Feinde anders als siegekrönt zurückgebracht werden. Das walte Gott!"

Die Fahnen wurden nun zu ihren Bataillonen gebracht, wo die betreffenden Bataillonskommandanten vor ihnen salutirten. Die Musik intonirte „Rufst du, mein Vaterland" und das ganze Regiment stimmte erst leiser, dann lauter in das Vaterlandslied ein. Die ganze Feier war eine erhebende.

Der eidgenössische Turnverein besteht gegenwärtig aus 119 Sektionen. Die Mitgliederzahl vertheilt sich auf die verschiedenen Kategorien folgendermaßen: 3022 Aktive, 2021 Ehren-, 2319 Passiv-, 431 Frei-Mitglieder und 476 Mitturner, Total 8269; Zuwachs seit 1880 2135. Ueberall ist, wie wir dem „Luz. Tagbl." entnehmen, eine erhebliche Vermehrung zu konstatiren, und wenn dieselbe hinsichtlich der Zahl der Sektionen auch nur eine ganz minime ist, so kann hier eben nichts erzwungen werden. In den 117 Sektionen, welche dem Zentralkomite ihre statistischen Angaben gemacht haben, umfaßt die Turnzeit im Winter 1883/84 zusammen 6070 Turnabende, an denen sich im Gesammten 116,750 Turner bethätigten. Die Durchschnittszahl der die Uebungsstunden frequentirenden Turner beläuft sich somit auf 19 bis 20 Mann per Abend, im Sommer 1884 etwas höher. Es wurden 224 Turnfahrten von zusammen 4457 Turnern ausgeführt. An den vielen Schau- und Preisturnen während des Berichtsjahres nahmen 4797 Mann theil. Jeder Verein besuchte 2 bis 3 solcher Anlässe.

Bern, 8. September. (Verfügung der schweizerischen Postverwaltung.) Es ist zu unserer Kenntniß gelangt, daß Pfarrämter für die Mittheilungen, welche sie einander über Geburts-, Trauungs- und Sterbefälle machen, die Portofreiheit in Anspruch nehmen.

Nachdem durch Art. 1. des Gesetzes betreffend Feststellung und Beurkundung des Civilstandes und der Ehe diese Feststellung und Beurkundung als Sache der bürgerlichen Behörden, bezw. der Civilstandsbeamten erklärt worden ist, können pfarramtliche Mittheilungen der genannten Art nicht als Amtssache betrachtet werden und genießen daher nicht Portofreiheit. Wenn dagegen die Versendung von Taufscheinen, Unterrichtsausweisen und Konfirmandenscheinen (die sich nicht eigentlich auf das eidg. Civilstandsgesetz beziehen) auf Grund kirchlicher Verordnungen und an kompetente Behörden geschieht, so kann die Portofreiheit gemäß Art. 34, Litt. c des Postaxengesetzes zugestanden werden.

Anderseits sind Mittheilungen der Civilstandsbeamten betreffend Geburts-, Trauungs- und Sterbefälle nur dann portofrei, wenn sie von Amts wegen erfolgen, d. h. gemäß den Vorschriften des Bundesrathes betreffend die Führung der Civilstandsregister mit andern Civilstandsämtern oder Gemeindsbehörden zu wechseln sind, wogegen für private Versendung solcher Mittheilungen Taxation eintritt.

Diese Vorschriften sind bereits in den Verfügungen Nr. 130 von 1877 und Nr. 110 von 1879 niedergelegt, deren richtige Handhabung läßt dagegen vielerorts zu wünschen übrig.

Wir bestätigen dieselben daher und erwarten, daß den genannten Vorschriften allgemein nachgelebt werde und namentlich Seitens der Poststellen in Zweifelsfällen von der in Art. 36 des Posttaxengesetzes vorbehaltenen Befugniß der vorläufigen Taxation mehr Gebrauch gemacht werde.

Aargau. Die landwirthschaftlichen Bezirksvereine des Kantons treten nach und nach an die Frage heran, wie der Futternoth abzuhelfen sei. In Baden referirte Hr. Seminarlehrer Markwalder von Wettingen. Er rieth vom Verkauf und Abschlachten von Nutzvieh ab, weil der Erlös nur gering sei und das Betriebskapital geschwächt werde. Der Ankauf von Heu sei des hohen Preises wegen nicht anzurathen; als Ersatz sei Kraftfutter mit großem Nährstoffgehalt zu empfehlen: Getreide, Kleie, Biertreber, Malzkeime, dann Oelkuchen von Sesam, Erdnuß, Baumwollsamen. Die Getreidekörner als Kraftfuttermittel müssen gequetscht und gesotten unter Häcksel gefüttert werden; der Häcksel muß möglichst kurz geschnitten sein, Runkeln, Rüben, Kartoffeln (gesotten) sind möglichst auf den ganzen Winter zu vertheilen. Im Winter soll nur zweimal im Tage gefüttert werden, für Ankauf von Oelkuchen sind Engrosbezüge zu machen.

Bern. Vor den Assisen des Seelandes erschien, der Mißhandlung mit tödtlichem Ausgang angeklagt, der Uhrenmacher J. Wälti von Grenchen, geb. 1859. Die Geschworenen verneinten indeß die Frage, ob die Mißhandlung den Tod des von Wälti mit einem Stein beworfenen 13jährigen Knaben Emil Liechti zur Folge gehabt, nahmen vielmehr bloß Arbeitsunfähigkeit an, die 5 Tage nicht überschritten habe, und da nunmehr zwischen den Parteien eine Konvention zu Stande kam, so wurde Wälti straflos erklärt, insofern er innert 8 Tagen die Kosten des Staates bezahlt.

Der Denkmalenthusiasmus hat in Zürich noch nicht abgenommen, schreibt man den „Basl. Nachr." „Kaum ist das Standbild Zwingli's errichtet und dem Dichter Hadloub in der Platzpromenade nicht fern von Salomon Geßner's Denkstein ein bescheidenes Standbild gesetzt worden, kaum sind die Vorbereitungen zum Alfred Escher-Denkmal getroffen, so hat am Knabenschießen der Kaufmann Nägeli-Weidmann als Mitglied der Chämbelzunft, deren Zunftmeister einst der Bürgermeister Hans Waldmann war, die Idee angeregt, am linken Ufer der Limmat dem letztern ein ähnliches Denkmal zu errichten wie das Zwingli'sche." Der Vorschlag sei mit viel Beifall aufgenommen worden.

Zug. Herr Otto Brunner, gewesener Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof bei Zürich und Gründer der Kolonie „Berustadt" in Kentucky, ist zum Hauptlehrer an der landwirthschaftl. Winterschule in Zug gewählt worden.

Freiburg. Die vom Gemeinderath der Stadt Freiburg in's Leben gerufene Handwerkerschule wird am 24. d. Mts. eröffnet. Es ist bemerkenswerth, daß diese Schule in den gewöhnlichen Schulorganismus eingeordnet ist. Dieselbe nimmt nämlich Schüler auf, welche die 4 ersten Primarklassen absolvirt haben. Ihr Zweck ist, den jungen Leuten diejenige technische Bildung beizubringen, welche hinreichend und nothwendig ist zur Erlernung eines Handwerkes oder sonst eines Berufes. Im Unterrichtsplan sind namentlich deutsche und französische Sprache, praktische Geometrie, technisches und Freihandzeichnen beabsichtigt. Die Schule umfaßt zwei Jahreskurse. Sie ist unentgeltlich.

In Freiburg ist der Direktor der Kantonalbank, Jules Moosbrugger, nach langer Krankheit verstorben. Der Verblichene war eine tüchtige Arbeitskraft, ausgezeichneter Bürger und Fortschrittsmann.

Thurgau. Die Gemeinde Romanshorn wählte letzten Sonntag einstimmig Hrn. Pfarrer Labhardt von Steckborn zu ihrem künftigen Seelsorger.

St. Gallen. Die jüngst in St. Gallen verstorbene Wittwe J. B. Weyermann hat letztwillig Vergabungen für gemeinnützige Zwecke im Gesammtbetrage von Fr. 12,000 gemacht.

Tessin. Am 30. August und in der darauf folgenden Nacht schreibt man der „N. Z. Z." fanden außerordentlich heftige Gewitter und Regengüsse statt, so daß die Bergbäche und Flüsse über alle Beschreibung stark anschwollen. Besonders wurde das Maggiathal heimgesucht, wo zwei Brücken eingerissen und die Kantonsstraße an mehreren Stellen zerstört wurden. Eine dieser Brücken, welche aus Holz gebaut war, ist erst vor einigen Monaten errichtet worden; aber der entfesselte Strom kümmerte sich nicht darum. Wenige Stunden vor der Zerstörung ging ich in der Gesellschaft des Gotthardbahndirektor Dietler über die Brücke, und wir beide bewunderten den kühnen Bau der fünf Bogen und die sichtlich gute Konstruktion und ahnten nicht, daß die Brücke in kürzester Zeit zerstört sein würde. In den andern Kantonstheilen war der Schaden glücklicher Weise ohne große Bedeutung.

Waadt. Die Municipalität von Lausanne hat mit einem Basler Bankhaus das jüngst genehmigte Anlehen von Fr. 5,200,000 abgeschlossen. Dasselbe ist zu 4% verzinslich und wird zu 99½ emittirt. Es dient zur Konvertirung der 4½%igen Anlehen von 1868 und 1875 im Betrage von Fr. 1,540,000, des 4½%igen Anlehens von Fr. 2½ Millionen vom Jahr 1879 und zur Deckung laufender Ausgaben im Betrage von Fr. 1,200,000.

Genf. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag ist ein mit sieben Pferden beladener, nach Genf bestimmter Wagen des um Mitternacht in Genf ankommenden Zuges der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn zwischen Seissel und Pyrimont in Brand gerathen. Als der Zug zum Stehen gebracht und das Feuer gelöscht werden konnte, waren von den Thieren bereits fünf im Rauche erstickt. Der Wagen wurde dann auf der Station Pyrimont abgehängt. Es ist noch nicht ermittelt, ob die Achsen des Wagens sich entzündet oder ob Unvorsichtigkeit die Ursache des Brandes war.

In Neuenburg starb Buchdrucker James Attinger, Verleger der „Suisse libérale."

Madrid, 7. Sept. Die „Correspondencia" konstatirt die Wichtigkeit der deutschen Erklärung, daß die deutsche Besitzergreifung Yaps die Anerkennung der Priorität der spanischen Besitzergreifung, falls der Nachweis derselben erbracht würde, nicht hindern werde. Die „Correspondencia" beglückwünscht sich für die der spanischen Diplomatie gegebene gute Direktion und die gute Dispositition, welche Deutschland bekundet.

Paris, 7. Sept. Der Botschafter Hohenlohe ist hierher zurückgekehrt. — „Temps" meldet aus Madrid, Vormittags 10 Uhr: Die Regierung befahl den Gouverneuren in den Provinzen auf's Neue streng an, um jeden Preis deutschfeindliche Kundgebungen, wie solche in Sarragossa und Valencia vorgekommen seien, zu verhindern. In den genannten Orten sind ausreichende militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Urheber von Angriffen gegen den Vertreter Deutschlands sind verhaftet, die Schuldigen würden ebenso wie in Madrid den Gerichten übergeben werden. Ein anderes Telegramm meldet, König Alphonso habe sich im letzten Ministerrath gegen jede überstürzte Lösung und gegen jede Idee eines unmittelbaren Bruches ausgesprochen. In San Sebastian hat am Sonntag Abend ungeachtet des Verbotes des Gouverneurs eine antideutsche Kundgebung stattgefunden. Eine Anzahl Verhaftungen fand statt.

Paris, 8. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, durch welchen die Wähler zu den allgemeinen Wahlen auf den 4. Oktober zusammenberufen werden.

Paris, 8. September. Das Paketboot „Stadt Malaga" litt auf der Fahrt von Genua nach Marseille Schiffbruch. 12 Personen wurden gerettet; 82 fehlen.

Berlin, 7. Septbr. Heute Abend wurde hier folgende hochoffiziöse Erklärung ausgegeben: Der Stand der deutsch-spanischen Beziehungen wird von den beidseitigen tonangebenden Instanzen auf einem Niveau erhalten, an welches die Fluth der gewaltthätigen Leidenschaften des großen Haufens nicht hinanreicht. Angesichts der tumultuarischen Madrider Vorfälle, ist dies eine hocherfreuliche Wahrnehmung, umsomehr, als unter dem Eindrucke der Auftritte vor der deutschen Gesandtschaft auch hier stellenweise eine pessimistische Anschauung der Situation sich hervorwagt, die indessen an zuständigen Orten in keinem Punkte getheilt wird. Vielmehr soll, nach Auffassung sowohl der diesseitigen als auch der Madrider amtlichen Kreise, die sachliche Erörterung der streitigen Angelegenheit durch die mittlerweile eingetretenen Zwischenfälle gänzlich unbeeinflußt bleiben.

Auf deutscher Seite tritt nach wie vor das loyale Streben hervor, die Rechtsfrage durchaus objektiv zu behandeln. Die Hissung der deutschen Flagge auf der Insel Yap wird keineswegs die Rechtsfrage präjudiziren. Diplomatisch ist noch nicht das Mindeste geschehen, was dem überreizten spanischen Nationalgefühl begründeten Anlaß zur Beargwöhnung der deutschen Politik hätte geben können. Im Gegentheil läßt sich nicht verkennen, daß die schwebenden Unterhandlungen der Erzielung eines versöhnlichen Resultates sogar günstig sind. Man darf sonach die Hoffnung festhalten, daß das kritische Stadium, welches durch die Aufwiegelung der spanischen Volksleidenschaften über der Karolinen Angelegenheit heraufbeschworen wurde, sich werde beilegen lassen, ohne daß eine innere Katastrophe über Spanien hereinbricht, die zu verhindern das Madrider Kabinet Alles aufbietet. Die deutsche Politik bleibt ihrer vielfach bewährten Ueberlieferung treu, bei aller Festigkeit ihrer Leitung, in versöhnlichem Geiste zu wirken und vorhandene Schwierigkeiten zu beseitigen, nicht aber zu verschärfen.

Berlin, 7. Sept. Heute Abend fand im Rathhaus ein glänzendes Bankett der städtischen Behörden Berlins zu Ehren der internationalen Telegraphenkonferenz statt. Ueber 400 Personen waren anwesend, darunter die Minister Puttkamer, Friedberg, Maybach und Goßler, ferner Staatssekretär Schelling, Unterstaatssekretär Homeyer, Geheimrath Rottenburg sowie fast sämmtliche Delegirte der Telegraphenkonferenz, an deren Spitze Staatssekretär Stephan, der gesammte Magistrat und Stadtverordnete. Aufgang und Vestibul waren auf's Prachtvollste mit Blumen, Palmen, Blattpflanzen und Springbrunnen geschmückt. Gleich nach 8 Uhr begann das Konzert, nach dessen erstem Theile Bürgermeister Duncker die Bewillkommungsrede hielt. Der italienische Delegirte Amici erwiederte Namens der Konferenz. Alsdann sprach Stadtverordnetenvorsteher Straßmann, welcher den Delegirten seinen Dank für ihr Erscheinen aussprach. Hierauf folgte das von Wildenbruch gedichtete Festspiel „Elektra", welches, von den ersten Kräften der Hofbühne aufgeführt, beifälligste Aufnahme fand. Hieran schloß sich ein Souper an den Buffets, bei welchem Bürgermeister Duncker den Toast auf den Kaiser ausbrachte, welcher mit allgemeinem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Das Fest dauerte bis nach Mitternacht.

Straßburg, 7. Sept. Am Freitag beginnen die Manöver des 14. Armeecorps, zu denen auch der Kaiser erscheint. Am Freitag den 11. Sept. findet die große Parade des Corps auf dem Forchheimer-Exerzierplatz, etwa 6 Kilm. südwestlich von Karlsruhe und ebenso weit nordwestlich von Ettlingen gelegen statt. Am Samstag den 12 d. Corpsmanöver gegen einen markirten Feid südlich von Durlach in der Richtung auf Stupferich und Palmbach. Am 14., 15. und 16. dies werden die Manöver der 2 Divisionen gegen einander auf dem Terrain zwischen Karlsruhe, Ettlingen und Durlach abgehalten.

Kopenhagen, 6. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind heute Nachmittag auf dem „Danebrog", auf welchem König Christian, der König von Griechenland und der Kronprinz der kaiserlichen Yacht „Derschawa" entgegengefahren waren, hier eingetroffen. Bei der Landung wurde das kaiserliche Paar von den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, den Ministern, dem russischen Gesandten und dessen Familie u. s. w. empfangen. Abtheilungen der Garde und der „Waffenbrüder" waren in Parade aufgestellt. Alle Schiffe im Hafen hatten geflaggt. Die königliche Familie fuhr mit ihren hohen Gästen in offenem Wagen, überall von der Bevölkerung begrüßt, durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Bahnhof und sodann mit Extrazug nach Fredensborg.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Sept. (W.-L.) Die Lage des Getreidegeschäftes ist im Wesentlichen immer dieselbe. Auf den ausgiebigen Regen, welcher dem Wassermangel etwas abgeholfen hat, zeigte sich momentan eine bessere Kauflust, ohne aber auf die Preise einen Einfluß auszuüben, da der Nachfrage immer genügendes Angebot gegenübersteht. Heute kann die Tendenz wieder als flau bezeichnet werden. Preise unverändert. Ab österreichisch-ungarischen Provenienzen sind Zufuhren auf Lager und zur Reexpedition immer beträchtlich.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22 —	Russ. W.	Fr. 21 —23
Primaweizen	" 21 —21½	Hafer	" 17 —18
Guter Weizen	" 20 —	Gerste	" 20½—21½
Geringere	" 18½—19½	Roggen	" 16 —
		Mais	" 16½—18

Lagereingang in voriger Woche . . 18,900 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 7,400 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 85,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 8. Sept. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 5. 00 bis 5. 20. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 40 — 0. 90, Birnen Fr. 0. 65 —1. 25. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 32. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 12—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Haser Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 5. Septmbr. 1885.)

Fertigungen.

Aarau, 18. Sept. Wernli-Wullschleger, Ulrich, Holzspalter. — Abtwyl, 21. Gebrüder Sennreich. — Attelwyl, 12. Flückiger, Daniel. — Birmenstorf, 16. Bußliger, Josef, und Bußliger, Xaver, auf Oberhard, Gmde. Birmenstorf. — Bözen, 14. Heuberger, Jakob, Jakobs, Großen, in Luzern. — Döttingen, 14. Keller, Xaver, Müllers. — Effingen, 15. Herdi, Joh. Silvester, Gemeinderath und Geschäftsagent von Herznach. — Fischbach-Göslikon, 15. Meyer, Samuel Jakob, in Bremgarten. — Gontenschwyl, 17. Leutwyler, Jakob, Bühlhansen; Peter, Samuel, Jakobs, Nat., in Unterkulm; Götti, Johannes, Johannesen, in Zezwyl. — Hendschiken, 15. Wittwe Hunziker, Verena geb. Lüthy, in Niederlenz; Baumann, Friedrich, Hartmanns. — Oberentfelden, 14. Walther, Gottlieb, Jakobs, alt Weibels; Haberstich, Dl., Gürtlers Erben; Lüscher-Thut, Heinrich, in Kölliken; die Kinder des Johannes Suter-Ernst, auf dem Hubel zu Kölliken. — Seon, 14. Die Erben des Siegrist, Jakob, Schreiner. — Unterkulm, 12. Hofmann, Gottlieb, Gottliebs, Müllers; Sager, Jakob, Bürlis. — Wettingen, 19. Benz, Alois, Sohn, Metzgers; Steimer, Ludwig; Brühlmeyer, Kaspar, Rebmeisters, in Amerika; Heimgartner, Franziska geb. Brühlmeyer, von Fislisbach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Muff, Theodor, in Baden wohnhaft gew.; Minnich, Alois, Dr. Med., in Baden; Frau Schibli, Elisabeth geb. Reischer, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingabe 10. Oktober. — Bremgarten. Fräulein Steinmann, Katharina, von Bremgarten; Breitschmid, Josef, Zimmermann, von Wohlen; Muntwiler, Josef Ul., Barbier, von Wohlen; Frau Lüthi, Anna Maria geb. Muntwiler, Grafen, Antons von Wohlen; Wietlisbach, Robert, von Wohlen; Baur, Martin, Wagner, in Sarmenstorf. Eingabe 15. Oktober. — Muri. Wiki, J., von Birri, Gemeinde Aristau; Käppeli, Kaspar, alt Fährmanns von Rickenbach, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 7. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Laufenburg. Rüedi, Katharina geb. Meier, Naglers von Sulz. Eingabe 7. Oktober.

Geldstage.

Baden. Simmler, Jakob, Zimmermann, in Ennetbaden; Meier, Franz Leonz in Würenlingen; Wittwe Käufeler, Elise geb. Laubacher, in Baden. Eingabe 17. Oktober. — Bremgarten. Brun, Stephan, von Benzenschwyl, in Unterlunkhofen; Fischer, Johann, alt Wirth von Jonen; Billiger, Kaspar, Küfer, von Bremgarten; Baur, Johann, Venturen in Sarmenstorf; Zubler, Ant., Steffispeters in Villmergen; Stutz, Johann, Uhrenmacher, von Arni, in Oberlunkhofen; Meier, Josef, Spengler in Villmergen. Eingabe 12. Oktober. — Brugg. Koch, Sepherina geb. Iten, von Mellingen, in Brugg wohnh. gewesen; Meyer, Jakob, Häusis, von Mönthal, Knecht in Brugg. Eingabe 7. Oktober. — Lenzburg. Wagner, Alfred, Spengler, in Lenzburg; Urech, Jakob, Rudolfs, Förster in Hendschiken; Frau Häusler-Gyst, Louise, Gottliebs, Landwirths in Lenzburg. Eingabe 6. Oktober. — Zofingen. Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder und Schreibmaterialienhandlung, in Zofingen. Eingabe 17. Oktober. — Zurzach. Rhyner, Georg, Giesser, von Elm, in Full wohnhaft; Frau Huber, Susanna geb. Hohler, in Zurzach. Eingabe 6. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Ebner, Johann, Küfer in Baden; Suter, Eduard, Schneiders in Unterehrendingen. — Lenzburg. Frau Sandmeier, Verena geb. Steiner, in Fahrwangen.

Rehabilitationen.

Baden. Wildi, Joh. Jakob, Schuster, von Linn, Bezirks Brugg, wohnhaft in Turgi.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Unterschule Villnachern; 2) Unterschule Reinach, Unterdorf. Anmeldung bis 16. Septmbr. bei den betr. Schulpflegen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
8.	Mittgs. 11.	†13,8	727,9	760,9	W₀	90	bewölkt
8.	Abends 9 "	†12,1	730,1	763,3	SW₀	96	hell
9.	Morg. 7 "	†10,7	729,3	762,6	S₀	72	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 16,8° C.
Minimum † 8,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 11,0 mm.

Zürcher Börse vom 8. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	285	284
" Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	448	452	—
Gotthardbahn . .	529	535	532
Jura-Bern-Bahn . .	335	340	—
Suisse Occidentale .	115	116	117 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	343	345	345—344
" Priorität	515	523	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	176	180	—
Arth-Rigibahn . .	122	125	—
Zürcher-Tramway .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	429	—	431
Schweiz. Creditanstalt	648	653	—
Bank in Winterthur .	412	420	—
Aarg. Bank . .	—	—	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Pariser Observatorium vom 8. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Septbr.
Immer noch meist bewölkt; zeitweise Regenschauer.

Aarwärme vom 8. Sept. 1885.
Morgens: 13½, Mittags: 13½, Abends: 13¾° R.

Ungarn macht eine prächtige Getreideernte und erfreut sich eines Obstjahres, welches an Ergiebigkeit Alles übertrifft, was seit Menschengedenken in dieser Beziehung zu verzeichnen war.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 111 und 112.

Montag den 7. September 1885 starb: **Sophie Magdalena Schmuziger,** Pfarrers sel., von Aarau; alt 79 Jahre und 13 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 10. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 157.

Dienstag den 8. September 1885 starb: **Hermann Wyder,** Alberts, Kaufmanns, von Oberstraß (Zürich); alt 1 Mon.
Beerdigung: Donnerstag 10. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 840.

☞ **Heute Abend 8 Uhr wird in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße ein Gottesdienst abgehalten, wobei die Herren Pfarrer Lindenmeyer aus Bern und Prediger Hauser aus Reinach, Ansprachen halten werden.**

☞ **Die Bibelstunde am Donnerstag Abend fällt dagegen aus!**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrabes von Montag den 7. bis Mittwoch den 9. September** festgesetzt ist; es wird hiebei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, den 5. September 1885.

Die Bauverwaltung.

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 21. bis und mit Donnerstag den 24. September festgesetzt.

Aarau, 4. Septbr. 1885.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Steigerungspublikation.

Samstag den 12. September 1885, Vormittags 9 Uhr, werden in der neuen **Reitbahn & Turnhalle in Aarau** ca. 170 Centner **Stroh** aus den Kantonnements in kleinern Quantums gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aarau, den 7. September 1885.

Das Quartieramt.

Wollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben zu den billigsten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Zur gefl. Beachtung!

Wegen hoher Feiertage bleibt mein Magazin Donnerstag den 10. und Freitag den 11. September geschlossen.

Julius Guggenheim,
— zur Aarauer Waarenhalle. —

Reiner Birnensaft

ohne Wasserzusatz, Litre 30 Ct., bei

Strebel, Schreiner.

Zu kaufen gesucht:
Einige gut erhaltene große runde

Lagerfässer.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Auf bevorstehende Winter-Saison habe wieder eine Auswahl von runden und gevierten

Kacheltragöfen

in verschiedenen Größen und Farben zu den billigsten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Bierbrauerei Buchs bei Aarau.

Mädchen-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt suche ich ein solides, tüchtiges **Dienstmädchen.**

Bertha Platz.

Zu verkaufen:
Ca. 15 Klafter gut eingebrachtes

Heu (Ackerfutter).

Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Bauholz-Verkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat in ihrem Walde-Bann **470 Stück noch stehende Bau- und Sagholztannen in 2 Abtheilungen zu je 235 Stück** zu verkaufen.

Angebote per M³ entweder auf eine der Abtheilungen, oder auch auf sämmtliches Holz sind schriftlich bis **den 19. September 1885, Abends 5 Uhr** der **Stadtkanzlei in Olten** abzugeben. (H-2002-Y)

Die Verkaufsbedingungen können bei Forstverwalter **Hammer** eingesehen werden.

Olten, 5. September 1885. **Die Forstkommission.**

Mein Lager in:

Herren- und Damenstoffen

ist für die **Herbst- und Wintersaison** wieder mit reichhaltigen Neusendungen auf das Schönste vervollständigt und werde es mir angelegen sein lassen, meine geehrte Kundschaft gut und billig zu bedienen.

Achtungsvollst empfiehlt sich

V. Gist-von Arx, Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

„Vorhangstoffe."

Die „billigsten" Vorhangstoffe in weiß und farbig liefern bei größter Auswahl die Ausstattungsgeschäfte

Bahnhofstraße 35 unterhalb der Hauptpost. **H. Grubpacher, Zürich.** Brunnenthurm — ober Zäune 26. —

☞ **Lingerie- und Bettwaaren. — Complete Kinder-, Taufe-, Töchter- und Brautausstattungen.**

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; letzterer bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände

von **G. Winkler & Cie.** in Russikon (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Unter-Kulm: Peter, Hdlg.
Wettingen: Egloff z. Rebstock.
Suhr: J. Dietiker, Küher.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Zezwyl: Frau Gautschi, Hdlg.

Neu! Neu!

Wollspitzen

in diversen Breiten und Farben. Größte Auswahl. — Sehr billige Preise.

E. Coradi-Stahl.

Zu kaufen gesucht:
Ein starker

Zweiräderkarren.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Mädchen,

das gut mit Kindern umzugehen versteht, findet sofort Anstellung in der Blumenhalde.

Pension.

Vaucher, Lehrer in **Verrières,** nimmt **einige Knaben** auf zur Erlernung der **französischen Sprache.**

Gewissenhafter Unterricht. Reine Aussprache. Gute Nahrung. Gesunde Wohnung. Angenehmes Familienleben. Sorgfältige und wohlwollende Aufsicht. Bescheidener Preis.

☞ **Wer** billig lachen **will** ☜

bestelle den 8 Seiten stark im 5. Jahrgang erscheinenden humoristisch illustrirten

Hiddigeigei.

Dieses illustrirte Unterhaltungsblatt bringt nebst schönen Geschichten eine Masse gelungener Späße und gelungener Verse mit reichhaltigen humor. Illustrationen, Schnurren und Schnacken mit allerlei Haken. Abonnementspreis vierteljährlich **Fr. 1. 10** und halbjährlich **Fr. 2.** — franko durch die ganze Schweiz.

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen die Expedition des

Hiddigeigei in Wädensweil.

„Jeder Handwerker sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.** —, vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. —

Inhalt: Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellensuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht

Verlag von **E. Z. Krebs** in **Bern.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung, sofort beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus vier Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche ꝛc.; ein meublirtes **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Ziegelrain Nr. 704.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über **Töndury-Wieland & Cie.** in Aarau, haben die **Fratelli Weiß** in **Genua** gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einsprache erhoben mit dem Schluß:

„Die Klassifikationsverfügung des Geldstagsabgeordneten, soweit sie die Einsprecher betrifft, sei als eine voreilige aufzuheben und sei dieselbe erst dann zu erlassen, nachdem der vor dem Richter in Roll anhängige Prozeß rechtskräftig entschieden sein wird. Im Bestreitungsfall unter Kostenfolge."

Es wird den im genannten Geldstage Interessirten hievon Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über den Einspruch angesetzt ist auf Samstag den 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr.

Aarau, den 29. August 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.

Verkaufsofferte.



In **schöner Lage hiesiger Stadt** wird ein **drei Stock hohes, solid gebautes und sehr gut unterhaltenes Wohnhaus,** nebst dahinterliegendem **Garten** mit prachtvollen Obstbäumen, zum Verkauf ausgeboten. Das **Wohnhaus** enthält **drei helle geräumige Wohnungen** von je **5 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.** Laufender Brunnen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

in's Haus und auf die Stör.

Anna Hänsler,
Kirchplatz Nr. 80.

Gesucht

wird eine **Spetterin** für die Stunden von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Extra schönes Kalbfleisch

verkauft **Donnerstag** Morgens zu 70 Ct. per ½ Kilogr.

J. Steiner im Rößligut.

Ein heizbares **Zimmer** für solide **Schlafgänger.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine jüngere **Person** empfiehlt sich zum **Waschen und Putzen.** In Nr. 10, Kirchgasse, zu erfragen.

Ein **Kanarienvogel** eingefangen; wo, zu vernehmen bei der Exped d. Bl.

Zum Verkaufen:
Zwei neue solid gearbeitete

Kanapé

zu billigem Preise.

Milchgasse 145 Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein **vollständig aufgerüstetes Bett** mit **Doppelmatratzen,** gut gearbeit, neu. Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Eine **Magd,** die kochen kann findet Platz in einem Privathause.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine honnete Person wünscht für ihr **Logis** von 2 Zimmern sammt Zubehör **eine Mitmietherin.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

„Das Buch für Alle."
Jahrgang 1885. Fr. 6.—

„Die Illustrirte Welt."
Jahrgang 1885. Fr. 6.—

„Aarauer-Blätter."
Jahrgang 1884, broch. Fr. 1.—

Züricher

Spar- & Loos-Verein.

Collektive Betheiligung an Anleihens-Loosen. Antheile von 10 Fr. Prospekte zu beziehen bei **F. Morf, Zürich.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1885/86.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von F. H. Martin. **10. September 1885.**

Gedanken eines „gemeinen" Wehrmannes.

Bis der Völkerfrieden, dieser Oelzweig, auf dem der Idealist, eine schöne Zukunft träumend, sitzt, sich auf die Erde niedersenkt und unsere Kanonen als finst're Zeugen aus der „Kriegszeit" von einer glücklichern Nachwelt bewundert und wir durch diese von den friedlichen Erdenbürgern der Zukunft bedauert werden: bis dahin wird der grollende Schlachtendonner noch manchmal rollen und unser liebes Vaterland sich noch oft genug in den Fall gesetzt sehen, die bedrohten Landesmarken zu schützen.

Wohl dem lieben kleinen Lande, wenn es in den Tagen der Noth ein kampfbereites Volk in seinen Gauen birgt, das, durchdrungen von der Liebe zum freien heimatlichen Herde, bereit ist, die Grenzen seines Heims mit dem letzten Blutstropfen zu schützen, das, schlag- und kampfgeübt, nicht duldet, daß unser Schweizerboden zum großen, blutigen Schlachtfelde fremder Kriegshorden werde.

Das erreicht unser Ländchen aber nur, wenn es sich durch sein Wehrwesen nicht allzusehr erschöpft — einerseits und anderseits doch wieder eine Armee heranbildet, welche einer fremden Macht so viel Klugheit beizubringen im Stande ist, sich zu hüten, daß das Schweizerheer nicht zu ihrem Feinde wird.

Seit zehn Jahren haben wir in dem Wehrwesen unstreitig große Erfolge und Fortschritte aufzuweisen und wenn wir auch hin und wieder weitere und engere Kommissionen niedergesetzt sehen, welche mit Bienenfleiß tagen und berathen und prüfen, ob der wallende, poetische Federbusch durch den schäbigen, prosaischen Pinsel bei der Kavallerie als Helmschmuck zu ersetzen sei, mit Gelehrtenmienen die Frage erörtern, ob vielleicht am Soldatenrocke nicht zwei Knöpfe mehr thunlich wären — na: das wollen wir als kleine Extravaganzen großer Friedensstrategen sein lassen. Angenehm aber berührt uns die edlere Auffassung der Soldatenpflicht und der Aufgabe der heutigen Milizen: Die einstige Soldateska ist verschwunden, der junge Schweizersoldat erblickt in seinem Waffenrocke das schönste Ehrenkleid eines freien Mannes und nicht mehr das Patent zu rohen Ausschreitungen. Das Vaterland soll den Mannen Dank wissen, die unabläßig bemüht sind, den Adel und die Würde des Menschen auch im Soldatenrocke zu wahren, in der Armee der Schweiz den Sinn für Ordnung und Pflichttreue, die Liebe zum Vaterlande wachzurufen und zu schützen. Wir halten diese moralischen Erfolge so hoch wie die erzielten physischen Fertigkeiten und Gewandtheiten: Denn ein Heer ohne Disziplin ist ein Schiff ohne Kompaß und ein Heer ohne Vaterlandsliebe ein feiges Sklavenheer.

Die Aufgabe der heutigen Militärschulen ist keine leichte, was jeder zugibt, der unsre oft geistig und körperlich unbeholfenen Rekruten sieht: Nachdem sie die Schulkenntnisse in den sorglosen Flegeljahren glücklich über Bord geworfen, sich natürlich seit dem Schulaustritt um des Vaterlandes Wohl und Geschick nichts mehr bekümmert haben, nimmt sich das Vaterland dann ihrer an und lancirt sie gegen das zwanzigste Jahr, als die zukünftigen Vertheidiger unsres Landes in unsre Schweizerkasernen. Die Schweizerjugend, die ihr Land nicht kennt, nicht mehr kennt in seiner Geschichte, in seinen freien Institutionen, sie soll uns des Landesmarken schützen lernen? Einst wohl hat man ihr dicke, aber dürre Leitfäden über die Schweiz gegeben, selbe als Schüler unter genauen Zahlenangaben auswendig hersagen lassen — aber Liebe zum Vaterlande haben diese bandwurmartigen, reich mit Zahlen gestopften Leitfäden, nicht gepflanzt, im Gegentheil — den jungen nach lebendigen Bildern haschenden Geist abgestumpft und erlahmt und in ihm jene charakteristische Apathie erzeugt, wie sie die Schweizerjugend nach dem Schulaustritt so vielfach gegen alles Weiterlernen hat! — sagen wir: haben muß, haben muß als Consequenz eines kalten, jeder Wärme ermangelnden Geschichts-Unterrichtes und eines vielfach verknöchernden, verschwommenen Gesammtunterrichtes.

Dann kommen sie in die Militärschulen aus allen Gauen, Thälern und Bergen, in die Militärschulen hineingewackelt, hineingeschlendert, meinend: „Me wend öppe luege, was die „Herre" wei mit is mache!" — Wer sich nun zur Aufgabe gemacht hat, das Gute überall anzuerkennen, der muß unverholen zugestehen, daß am Ende einer Rekrutenschule ein ganz anderer Geist in unsere Jungmannschaft gekommen ist. Warum? Die Militärschule hat in dem jungen Schweizermanne das Bewußtsein der Pflicht gegen die Vorgesetzten, gegen die Seinen, gegen das ganze Vaterland wachgerufen, sie hat ihn den schönen Grundsatz: Alle für Einen und Einer für Alle! kennen lernen, sie hat ihn seine Mitkameraden schätzen und lieben lernen und was die Volksschule nicht vermochte: Die Militärschule pflanzt in uns'rer Schweizerjugend die Liebe zum Vaterland!

Die heutige Instruktion hat einen glücklichen Griff gethan, als sie an das Ehrgefühl unsrer Schweizerjugend appellirte und selbes zu ihrem Verbündeten machte; einen guten Griff gethan, seit sie die Militärschule zu einer Volksschule machte und den Militärunterricht in den Dienst der Volkserziehung stellte. Seit diesem Zeitpunkte ist unser „Soldat" lenksamer, dienstbeflissener geworden, sein Dienst ist ein Ehrendienst und sein Kleid ein Ehrenkleid und der „Vetterli" der schönste Schmuck; er selbst fühlt sich berufen, im Nothfalle zum Schutze unires freien Ländchens an die Grenzen zu eilen und ist stolz darauf. Jetzt ist der Schweizer-Soldat vom Volke auch geliebt und geachtet, wie's unsere braven Milizen verdienen.

Die stramme Disziplin, die militärischen Vorschriften, die minutiösen, sind aber für den Einzelnen für's ganze Leben eine Wohlthat und jeder der eine Rekrutenschule durchgemacht, wird gestehen: Es hat mir nichts geschadet! Gewiß liegt in unsern richtig geleiteten Militärschulen ein eminent erzieherisches Moment für uns're Schweizerjugend: Wie manchem wird der Starrkopf zurechtgesetzt; wie mancher Schlendrian lernt Ordnung und wie mancher unlenksame, aber gutmüthige Lümmel kommt mit dem elegantesten, zärtlichsten Gruße heim zu seiner lieben „Karolina", in deren Herz er schon vor dem Dienste — klugerweise — seine Flagge aufgehißt! Wir wollen dabei die erlangte körperliche Gewandtheit nicht einmal in Betracht ziehen — genug: Pflegen wir in diesem Sinne unser Militär als Schutzwehr gegen fremde Eingriffe, um in Tagen der Gefahr unser freies und liebes Schweizerländchen nicht als Opfer fremder Willkür kampflos preiszugeben, um unsere Neutralität zu wahren! Unterstützen wir unsere Militärschulen, die richtig geleiteten, als Erziehungsanstalten für die Schweizerjugend, für das Schweizervolk, machen wir aus unsern Waffenplätzen Verbündete der Volksschule, Pflanzstätten der Vaterlandskunde und Pflanzstätten einer opferfreudigen Vaterlandsliebe! (Oltn. Wochbl.)

5

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Es ist gut, sagte Agathe, Du kannst gehen.

Das Messer fiel ihr ein, das sie zurückzugeben vergessen. Sie nahm es heraus und hatte keinen Zweifel mehr. Es war dasselbe, das sie oftmals in einer einst geliebten Hand gesehen hatte. In der Elfenbeinschale befand sich eine kleine silberne Platte mit dem Namenszuge R. H. Er war es. Sie hatte ihn gestern die Straße entlang kommen sehen und für Sinnestäuschung gehalten, was Wirklichkeit war. Und der Knabe war sein Sohn, und es war sein Ton und Blick, mit dem er sich in ihr Herz gestohlen haben würde, wenn sie nicht bei Zeiten gewarnt worden wäre.

Was sollte sie thun? Ihr erster Gedanke war, fortzugehen. Aber ein augenblickliches Verlassen der Wohnung war nicht möglich; auch eine Reise ließ sich in dieser Jahreszeit nicht leicht unternehmen. Allmählich legte sich ihre tiefe Erschütterung, und mit der gewohnten ruhigen Ueberlegung sagte sie sich, daß sie auch unter demselben Dach ihm so fern sein würde, als ob Länder und Meere zwischen ihnen lägen. Er war längst todt für sie. Freilich empfand sie mit tiefer Bitterkeit, wie peinvoll es ist, solche lebendig Todten zu wissen, die nicht in Frieden ruhen, sondern zu unserer Qual aufstehen und uns begegnen und überwundene Schmerzen aus dem Grabe erwecken, in das wir sie für immer versenkt zu haben glauben. Aber die Gespenster der Vergangenheit sollten sie nicht schrecken. Er wußte wahrscheinlich nichts von ihr, und selbst wenn ein gelegentliches Begegnen sich nicht vermeiden ließ, sollte ihre Ruhe und Fassung beweisen, daß er für sie ein Fremder war. Sobald es thunlich, wollte sie eine andere Wohnung beziehen, und so lange mußte das Peinliche überwunden und mit Würde getragen werden.

Sie klingelte wieder.

Trage dieses Messer zu Herrn Doktor Hammer hinauf, sagte sie dem Mädchen, der kleine Knabe hat es im Garten liegen lassen.

Dann athmete sie auf. Die Angelegenheit war für sie erledigt.

Am nächsten Tage in der Mittagsstunde wurde ihr eine Karte gebracht. Doktor Hammer lasse fragen, ob er die Ehre haben könne, Fräulein v. Reckenitz seine Aufwartung zu machen.

Dem Mädchen fiel es auf, daß das Fräulein dunkelroth und gleich darauf ganz blaß wurde. Sie bedaure verhindert zu sein, den Herrn zu empfangen, gab sie dann zur Antwort. Kein Zug in ihrem Gesichte veränderte sich dabei, und ihre Stimme klang so ruhig wie immer. Ihr Mittagessen wurde aufgetragen und unberührt wieder weggenommen. Am Nachmittag ging sie aus, besuchte einige Bekannte, machte mehrere Besorgungen und wohnte einer Vereinssitzung bei, und nur ein sehr scharfer Beobachter hätte in ihrem Wesen etwas Fremdes, Hastiges entdecken können.

Sie kam erst am Abend nach Hause; beim ersten Schritt in den hell erleuchteten Hausflur trat sie erschrocken zurück. Der stattliche Mann, der ihr von der Treppe her entgegenkam, war Robert Hammer, derselbe, der vor acht Jahren als ihr Verlobter von ihr gegangen war und den sie seitdem nicht wiedergesehen hatte. Unter dem Herbstmantel, den sie trug, preßte sie beide Hände auf ihr laut klopfendes Herz. Er blieb vor ihr stehen.

Agathe, sagte er, gnädiges Fräulein, Sie haben meinen Besuch nicht angenommen. Auf die Gefahr hin, Ihnen sehr zudringlich zu erscheinen, muß ich Sie hier anreden. Gestatten Sie mir —

Sie erhob abwehrend die Hand. Jeder Zug in ihrem Gesichte war eisig kalt, als sie sagte:

Ich wünsche Sie nicht zu sprechen, Herr Doktor, weder jetzt, noch jemals später.

Er stand noch immer vor ihr.

Hören Sie mich, sagte er in tiefem, bewegtem Tone. Lassen Sie mich den Zufall, die glückliche Fügung, die uns zusammengeführt hat, benutzen, lassen Sie mich nur wenige Worte sagen. Es geht ja Niemand ungehört von seinem Richter.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Stzg. v. 8. d.) Der schweizerische Bundesrath in Betracht, daß durch die Untersuchung folgende Thatsachen erstellt worden sind:

In der Nacht vom 20. August d. J. wurden in den Straßen von Glarus und in derjenigen vom 23./24. August in Lausanne zahlreiche Exemplare eines gedruckten Aufrufes niedergelegt und ausgeworfen. Dieser Aufruf ist unterzeichnet: „Eine geheime Gruppe schweiz. Anarchisten" und an die „Genossen! Schweizerbürger!" gerichtet. Er enthält die Aufforderung „zum gewaltsamen Umsturz der bestehenden Ordnung" und fordert zum Schlusse auf, die Behörden mit der „ganzen Ausbeuterklasse" niederzumachen.

Dieser Aufruf hätte überall am gleichen Tage (20. August) an die Grütli- und Arbeitervereine der Schweiz übergeben werden sollen.

Allem Anscheine nach wurde diese Druckschrift in einer erheblichen Zahl von Exemplaren aus Paris nach der Schweiz geschickt, und ein größerer Theil derselben gelangte in die Hände des Martin Grasser, der über hundert Exemplare nach Winterthur übermachte und gleichzeitig den dort sich aufhaltenden Maximilian Mayer brieflich anwies, wie und wann die Verbreitung stattzufinden habe; ebenso gab Grasser nach seiner eigenen Angabe „einige" Exemplare an Franz Nuska ab. Martin Glaser in Zürich, der sich „offen als Anarchist" bekennt, wurde ebenfalls im Besitz von 82 Exemplaren gefunden, und es besteht kein Zweifel, daß alle Genannten nicht bloß in Bezug auf die Proklamation thätig waren, sondern überhaupt zur Förderung und Verwirklichung anarchistischer Tendenzen unter sich verbunden sind. Es gilt dies namentlich auch von Arnold Mrna, welcher als einer der thätigsten und hervorragendsten Genossen bezeichnet wird und früher Mitglied des Vorstandes des anarchistischen Vereins „Slovan" war;

in Erwägung:

daß die obenerwähnten Ausländer den ihnen gewährten Aufenthalt unter fälschlicher Aneignung des Schweizernamens mißbrauchen, um die innere und äußere Sicherheit der Eidgenossenschaft durch gewaltsamen und verbrecherischen Umsturz der öffentlichen Ordnung zu gefährden; daß es daher in der Pflicht des Bundesrathes liegt, von dem ihm nach Artikel 70 der Bundesverfassung zustehenden Rechte Gebrauch zu machen;

beschließt:

I. Es werden aus dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft weggewiesen:

1. Martin Grasser, von Schoppershof bei Nürnberg, Bayern, geb. 1857, Schneider, zuletzt in Lausanne;
2. Franz Nuska, von Dazik oder Natolitz, Böhmen, geb. 1854, Schneider, zuletzt in Lausanne;
3. Maximilian Mayer, von Simmering bei Wien, geb. 1839, Schuster, zuletzt in Winterthur;
4. Martin Glaser, von Höfen, Bezirk Polna, Böhmen, geb. 1853, Schneider, zuletzt in Zürich;
5. Arnold Mrna, von Kralitz, Mähren, geb. 1860, Schneider, zuletzt in Zürich.

II. Dieser Beschluß wird den Regierungen der Kantone Waadt und Zürich mitgetheilt, mit der Einladung, denselben den Betheiligten nebst Art. 63, litt. a, des Bundesstrafrechtes von 1853 zu eröffnen und hierauf deren Ausweisung zu vollziehen, sowie darüber Bericht zu erstatten.

III. Das eidg. Justiz- und Polizeidepartement ist mit der Ueberwachung der Vollziehung beauftragt.

IV. Dieser Beschluß ist in das Bundesblatt aufzunehmen.

Ich bin Ihr Richter nicht, versetzte sie, und die Worte kamen hell und schneidend von ihren Lippen.

Aber bei allem, was jemals zwischen uns gemeinsam war, beschwöre ich Sie —

Ich weiß nichts davon. Ich weiß nur, daß es eine Zeit gegeben hat, wo ich Sie haßte. Auch das ist vorbei. Zwingen Sie mich nicht auszusprechen, was ich jetzt für Sie hege.

Ich verstehe, sagte er traurig, Sie verachten mich. So will ich Ihnen nur noch sagen, daß ich gleich morgen Anstalten treffen werde, dieses Haus so bald wie möglich wieder zu verlassen, und daß ich bis dahin Ihren Weg, soviel an mir liegt, nicht mehr kreuzen werde.

Er trat mit tiefer Verneigung zur Seite und gab ihr Raum, und sie ging mit kurzem, kühlem Gruße vorüber.

Ein Rekurs von Niedergelassenen und Aufenthaltern gegen den Beschluß der Korporationsbürger-Versammlung in Altendorf, wonach ein Steuerbetreffniß bezüglich einer Straßenbauschuld für die Genossenbürger-Gemeindekorporation aus der Korporationskasse bezahlt werden soll, wird als unbegründet abgewiesen.

Die 59. Jahresrechnung der schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft, abgeschlossen mit 30. Juni 1885, ist soeben im Drucke erschienen. Das Resultat dieser Rechnung ist ein sehr günstiges. Ungeachtet für 331 Brandfälle in der Schweiz nahezu 1¼ Mill. Brandschaden bezahlt werden mußten, genügte die bezahlte Vorprämie und mußte kein Nachschuß bezogen werden, im Gegentheil ergibt sich noch ein reiner Einnahme-Ueberschuß von 129,000 Fr., wovon 47,871 Fr. in den Reservefond und der Rest den Mitgliedern auf's nächste Rechnungsjahr übertragen wird. Der Reservefond hat, erst seit 1868 angesammelt, die respektable Höhe von 2,050,000 Fr. erreicht und kann nun statutengemäß der eine Theil zur Verkürzung eines allfälligen Nachschusses verwendet werden. Das Versicherungskapital beträgt 1210½ Millionen Franken und hat sich im verflossenen Jahr um 26 Millionen vermehrt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 4., 8. und 9. Sept.

Zu Hauptleuten der Infanterie (Füsiliere) werden befördert die Oberlieutenants Brentano, Gustav, von Laufenburg, in Aarau; Weber, Alwin, von Menziken, in Zürich und Burckhardt, Karl Eduard, von und in Basel.

Eine Liebesgabe vom Kirchenvorstand der römisch-kathol. Genossenschaft der Stadt Bern zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten im Betrag von Fr. 100, sowie eine solche aus dem Distrikt Locle im Betrag von Fr. 500 werden gebührend verdankt.

Die Flachmaler-, Dekorationsmaler- u. Tapezirerarbeiten in den Gebäuden der kantonalen Krankenanstalt in Aarau werden an die Herren Rüegger u. Cie. in Aarau, A. Häusler, Maler daselbst und Hochuli, Maler in Safenwyl vergeben.

Nachdem sämmtliche Berichte über die Abschatzung des am 30. Juni entstandenen Hagelschadens eingelangt sind, werden auf Grund eines Berichtes der Staatswirthschaftsdirektion die allgemeinen Grundsätze aufgestellt, wonach s. Z. die Vertheilung der Liebesgaben vorzunehmen ist.

— Aarau. Gestern hatte das 19. Inf.-Regiment ein Renkontre mit dem 20. Regiment und rückte um 2 Uhr wieder in die Kaserne ein. Das Cavallerie-Regiment hatte Feldübung und passirte dann noch vor 12 Uhr Inspektion im Schachen. Heute haben uns nun sämmtliche Truppen verlassen; dieselben rückten Morgens 8 Uhr mit klingendem Spiel, die Cavallerie an der Spitze, das Infanterie-Regiment mit allem Train folgend, auf dem linken Aarufer gegen das Manövergebiet vor. Möge für dieselben die Witterung wieder günstiger werden als bisher.

Bei diesem Anlasse erinnern wir daran, daß vom 9. d. Mts. an alle Briefe und sonstigen Postsachen an die Truppen der V. Division nach Olten an das Feldpostbüreau mit genauer Adresse versehen zu senden sind.

— Lenzburg. (Corrspondz.) Nächsten Dienstag den 15. September versammelt sich im Gemeindesaale zu Lenzburg der schweiz. Verein für Straf- und Gefängnißwesen. — Die Verhandlungsgegenstände dürften auch weitere Kreise interessiren. Wir nennen diesfalls die Frage des Verdienstantheils der Sträflinge und dessen Verwendung und diejenige der „Uebergangsstationen" im Schutzaufsichtswesen. Ueber die erstern wird Hr. Dr. Gysin von Liestal, über die letztere Hr. Pfarrer Ehrat von St. Gallen referiren. — Zu den bezüglichen Verhandlungen hat, wie wir vernehmen, Jedermann Zutritt.

— Herr Erwin Zschokke, Prof. an der Thierarzneischule Zürich hat nach dem „Wynenth." eine ehrenvolle Berufung Seitens der Regierung der südamerikanischen Republik Chili als Direktor der landw. Schule in Conception abgelehnt. Er hat es vorgezogen, seine Kraft dem Vaterlande zu widmen, wo er für sich auf sachlichem und landwirthschaftlichem Gebiete noch Arbeit genug voraussieht.

Bern. Kirchberg, das große Dorf, hat seit dem 5. d. seinen friedlichen Charakter ganz verloren. Ueberall, wo man nur sieht, begegnet man Militär. Das IX. Infanterieregiment (Oberstl. Müller) hat hier sein Hauptquartier aufgeschlagen.

— Thun. (Eingef.) Am 30. August ist die V. Artill.-Brigade in Thun eingerückt, um daselbst den Vorkurs zu den Divisionsmanövern zu bestehen.

Die Allmend bietet gegenwärtig dem Zuschauer großartige Kriegsspiele dar, während hier einzelne Batterien sich in der Fahrschule üben, reiten dort Regimenter in die Feuerlinie vor, um sich in der Treffsicherheit ihrer Geschütze zu üben. Die Truppe macht im Allgemeinen einen ganz günstigen Eindruck und zeichnet sich namentlich durch eine gute Disciplin und stramme Haltung aus; was uns besonders anspricht ist, wie uns mitgetheilt wird, das gute Einvernehmen zwischen Offizieren, Unter-Offizieren und Soldaten.

Unsere Aargauer 10 Cm. Batterie Nr. 25 zeichnet sich in dieser Beziehung besonders aus. Wir hatten Montag Abends in einem Restaurant in Thun das Vergnügen dem Unter-Offiziers-Korps der Batt. 25 vorgestellt zu werden, es sind dies alles intelligente stramme Krieger und freute es uns zu sehen wie unter diesen Korps das kameradschaftliche Leben gepflegt und dadurch der Korps-Geist gehoben wird. Wir waren Augenzeugen, wie diese Unter-Offiziere ihrem Kollegen Herrn Adjutant Albert Eichenberger, von Menziken, der nun schon 9 Jahre in unermüdlichem Fleiß und mit seltener Pflichttreue dieser Batterie gedient und besonders viel zum kameradschaftlichen Leben beigetragen, ein hübsches Säbelkuppel als Geschenk überreichten, ein Beweis von Einigkeit und Liebe unter diesen Waffen-Brüdern.

Möge die Batt. 25 noch viele Jahre unter ihrem bewährten Batt.-Chef Herrn Hauptmann Zweifel den guten Ruf und den Rang beibehalten den sie gegenwärtig im I. Regiment der V. Artillerie-Brigade einnimmt.

Einige Freunde der Artillerie.

— Langenthal. Donnerstag den 10. d. treffen hier vier Batterien ein, nämlich: 9. 54 Batterie 26, 10. 30 Batterie 27, 1. 53 Batterie 29, 2. 28 Batterie 30.

— Das industrielle, aber nur ca. 700 Einwohner zählende Dorf Cormoret im Berner Jura hat elektrische Beleuchtung eingeführt. Es ist dies das erste Schweizerdorf, welches nicht nur für industrielle Zwecke, sondern auch für Straßenbeleuchtung das elektrische Licht in Anspruch genommen hat.

Zürich, 9. ds. Das hiesige in der Limmat stehende Frauenbad mußte heute Morgen um 8 Uhr plötzlich geräumt werden wegen einer Senkung von der Südhälfte; wahrscheinlich ist ein Ponton beschädigt. Einzelne Damen in der gefährdeten Ecke wurden rasch aus dem Separatbad gerettet.

Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe, die Sonntags in Zürich getagt, regt die Durchführung einer besseren Seuchenpolizei an der Schweizergrenze an, um das Einschleppen der Viehseuchen zu vermindern. — Ferner wurde eine 9gliedrige Kommission bestellt, um die Frage der Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland zu begutachten.

Luzern. Das Schimberg-Bad soll wieder aufgebaut werden und zwar schon für die 1886er Saison. Es ist zu dem Zwecke laut „Luz. T." die Emission von 400,000 Fr. = 800 auf den Inhaber lautenden Aktien à 500 Fr. ausgeschrieben. Die Subscription wird durch die Firma Aeppli & Meister in Zürich, sowie deren Bevollmächtigte eröffnet; sie wird spätestens am 1. Oktober künftig geschlossen werden. Für das Etablissement werden berechnet: 115 Zimmer, (80 Einer- und 35 Zweier-Zimmer) mit 150 Betten, großer und kleiner Speisesaal (150 Personen fassend), Billardsaal, Konversationssaal, Damen-Salon, Lokalitäten für den Arzt, Geranten-Wohnung, Bauern-Wirthschafts-Lokal und Trinkhalle. Die Badanstalt würde 8—10 Kabinete mit Kachel-Bädern und besonderen Douche-Kammern enthalten.

Uri. Wie der „Bund" aus zuverläßiger Quelle vernimmt, soll dem Wirth Seb. Christen-Kesselbach in Andermatt von Seite des deutschen Kronprinzen als Zeichen bester Zufriedenheit ein Geschenk angemeldet sein. Die Herren Patres in Andermatt sollen ebenfalls mit einem Zeichen der Dankbarkeit beehrt werden. Eines Tages, als die hohen Herrschaften auf dem Wege von Göschenen nach Andermatt von einem Gewitter überrascht wurden, wurden sie von einem Wagen, den die Patres gemiethet, um nach Andermatt zu fahren eingeholt; die Insaßen stiegen sofort aus und stellten den Wagen den Prinzessinnen zur Verfügung, welche diese Gefälligkeit mit Freuden annahmen.

Nidwalden. Der Landrath hat einstimmig für die Hagelbeschädigten der Kantone Luzern und Aargau und die durch Erdrutsch beschädigten Emmetter eine Landeskollekte beschlossen und den Reg.-Rath mit Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt. Ebenso wurde beschlossen, daß der Liebesgabensammlung auch ein Beitrag aus der Staatskasse beigefügt werde.

Solothurn. Vom 23. bis 27. September findet in Solothurn die schweiz. Kleinviehausstellung statt. Diese Ausstellung, welche vom schweizerischen landwirthschaftlichen Verein und der Fédération des Sociétés d'agriculture de la Suisse romande mit Unterstützung des Bundes veranstaltet wird, hat den Zweck, die Zucht des noch vielfach vernachlässigten Kleinvieh's zu heben, die Zuchtergebnisse der seit einiger Zeit in der Schweiz importirten englischen Schweine- und Schafrassen zu prüfen, und für ferneres Vorgehen in dieser Richtung Wegleitung zu geben. Die Prämirungssumme beträgt 6000 Fr., hievon entfallen auf Prämirung der Schweine 3500 Fr., der Schafe 1000 Fr., der Ziegen 1500 Fr. Zur Ausstellung sind angemeldet: 128 Schweine, 99 Schafe, 67 Ziegen, also im Ganzen 294 Stück, ein Beweis, daß unsere Landwirthe den Zweck und den Nutzen solcher Ausstellungen nicht verkennen.

Graubünden. Die Jäger Fritz Janett und H. Berry schossen letzte Woche in der Seewiser Alp zwei Hirsche, von denen der Eine aufgebrochen 256 Pfund wog.

Lausanne, 8. d. Im Großen Rathe wurden die zehn neugewählten Mitglieder beeidigt, fünf Bürgerrechtsertheilungen ratifizirt und die Staatsrechnung von 1884 mit einem Saldoguthaben von 99,000 Fr. genehmigt. Die Entwürfe betreffend bessere Legalisirungsvorschriften und Belastung aller Genossenschaften im Kanton mit der Patenttaxe wurden angenommen.

Angesichts des Umstandes, daß verschiedene Berichterstatter im Militärdienst sich befinden, vertagt sich der Große Rath nach Erledigung der dringenden, minder wichtigen Geschäften auf nächsten Montag.

Berlin, 9. Sept. Der Generalstabschef Feldmarschall Graf Moltke ist aus seinem Urlaub zurückgekehrt und heute von dem Kaiser in Audienz empfangen worden. Graf Moltke wird den Kaiser nach Karlsruhe begleiten.

Nach einer aus Kiel eingegangenen Meldung ist in der vergangenen Nacht das Torpedoboot 5,3 infolge eines Zusammenstoßes mit dem Torpedoboot 5,8 im Langeland-Belt, drei Seemeilen SSW vom Vengeance-Grund, in 76 Meter Wasser gesunken. Der Maschinenmaat Dorpitz ertrank. Die Schiffe „Blücher" und „Ulan" sind mit Prähmen von Kiel abgegangen, um Hebeversuche vorzunehmen.

— Selmar Siebert, einer der bedeutendsten, ja vielleicht der erste Kartenstecher der Gegenwart, ist auf der Rückreise nach Amerika auf einem transatlantischen Dampfer gestorben. Wie er Bürger zweier Hemisphärer war, so hat man ihn in das Meer zwischen beiden gebettet.

Karlsruhe, 8. Sept. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden sind heute Nachmittag um 4 Uhr hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhofe von den großherzoglichen Herrschaften, den Spitzen der Behörden und der Generalität empfangen. Eine zahlreich anwesende Volksmenge begrüßte die hohen Herrschaften begeistert.

London, 9. Sept. Dem Daily Telegraph wird aus Madrid gemeldet: Die Antwort des Kabinet auf das Satisfaktionsbegehren Deutschlands drückt aufrichtiges Bedauern aus, erklärt, die Schuldigen seien verhaftet und würden bestraft werden, und protestirt im Namen des Königs und der Nation gegen die Beschimpfung, welche die empörte Menge der deutschen Fahne angethan.

Kairo, 5. Sept. Während heute Staatsgelder im Betrage von Lstr. 4000 vom Bahnhofe in Assiut nach der Stadt befördert wurden, ward die Eskorte von einer Räuberbande angegriffen, der es nach kurzem Kampfe mit den Soldaten gelang, sich des ganzen Geldes zu bemächtigen und damit das Weite zu suchen. Mehrere Mitglieder der Eskorte wurden verwundet.

Petersburg, 6. Sept. Der Kaiser Alexander bleibt dem „Berl. T." zufolge fünf Wochen in Kopenhagen. Die Rückkehr erfolgt am (russischen) 1. Oktober, woran sich die Uebersiedelung nach Gatschina schließt. Feldjäger vermitteln zwei mal wöchentlich den Verkehr zwischen Kopenhagen und Petersburg; doch lautet der Befehl des Kaisers, nur das Wichtigste über Regierungsaffären zu übersenden.

Russische Blätter berichten, daß die vielbesprochene Krönung des Czaren Alexander III. zum Kaiser in Mittelasien im Herbst des nächsten Jahres vollzogen werden solle. Man will warten, bis die Eisenbahn vom Kaspisee bis Merw und darüber hinaus fertig ist, um dann für die herrschende Stellung Rußlands in Mittelasien immerhin wichtige symbolische Handlung in Merw vorzunehmen.

Madrid, 8. Sept. Posada-Herrera ist gestorben. (José de Posada-Herrera wurde geboren 1815 zu Clares (Oviedo), ward Prof. der Nationalökonomie, 1840 Mitglied der Cortes, wo er sich zu den Gemäßigten hielt, 1853 Vizepräsident derselben, 1858 bis 1865 Minister des Innern, 1868—69 Gesandter in Rom und 1875 Präsident der Cortes. Am 14. Oktbr. 1883 trat er an die Spitze eines liberalen Ministeriums, das die Aufgabe übernahm, die liberalen Fraktionen zu einer großen Partei zu vereinigen. Sein Versuch scheiterte aber und schon am 17. Januar 1884, nach vierteljähriger Thätigkeit, erhielt er seine Entlassung. In jüngster Zeit lebte der spanische Staatsmann ganz in Zurückgezogenheit.)

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zaran.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigk.	Witterung.
9.	Mittgs. 11.	+13,0	727,9	760,8	SW$_1$	73	Regen
9	Abends 9 "	+11,3	730,0	763,0	SW^1/$_2$	96	hell
10.	Morg. 7 "	+10,6	731,5	764,7	SWW$_2$	90	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 15,3° C.
Minimum + 10,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 8,8 mm.

Zürcher Börse vom 9. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	283	285	285
" Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	448	453	—
Gotthardbahn . .	530	536	—
Jura-Bern-Bahn . .	335	340	—
Suisse Occidentale .	116	118	118 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	343	347	346
" Priorität	520	524	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	172	179	—
Arth-Rigibahn . .	122	125	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	433	—
Schweiz. Creditanstalt	646	652	—
Bank in Winterthur .	416	420	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Pariser Observatorium vom 9. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; Platzregen; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Septbr.
Keine wesentliche Aenderung, fortdauernd veränderlich.

Das soeben ausgegebene **Heft 6** der **„Gartenlaube"** enthält u. A. den Schluß des Romanes von E. Marlitt. Die Frau mit den Karfunkelsteinen. — Unter der Ehrenpforte. Von Sophie Junghans. (Forts. und Schluß.) — Trudchens Heirath. Von W. Heimburg. — Ferdinand Hiller †. Von H. Ehrlich. Ein letztes Zusammentreffen mit Gustav Nachtigal. Von Dr. Pechuël-Lösche — Ein Kranz. Gedicht von Gustav zu Putlitz. — Eine Verschwörung. Von Johannes Scherr. — Der Kongo und die Gründung des Kongostaates. Bericht über das neue Werk von Henry M. Stanley. Mit Karte des Kongostaates. — Das Paznauerthal. Von B. D. R. mit Illustrationen aus dem Skizzenbuche von Math. Schmid. — Plaudereien über Romandichtung. Von Rudolf von Gottschall. 1. Wahrheit und Dichtung im Roman. — 2c. 2c. An größeren Illustrationen: Gestörte Gastfreundschaft. Nach dem Gemälde von K. Fröschl. — Die Wittwe des Märtyrers. Nach dem Oelgemälde von G. Becker. — Am Kellersee bei Eutin. Nach dem Oelgemälde von Fr. Ebel. — Stellbichein. Nach dem Gemälde von H Lengo. — Traumverloren. Nach dem Oelgemälde von R. Sichel. — Das Blankahorn. — Giggl. — Ullmich. — Mathias Schmid's Geburtshaus im Dorfe See. — Das Fluchthorn. — Abtragen des Alpennutzes. — Charakterkopf aus dem Paznauerthal. — Die Felsen von Saßcalun. — Sämmtliche nach Originalzeichnungen aus dem Skizzenbuche von Math. Schmid. — Mahlzeit der Bergheuer. Originalzeichnung von Mathias Schmid. — Schwimmende Eisberge auf dem Atlantischen Ocean. — Teichröschen. Nach dem Oelgemälde von C. Karger. — Frohnleichnamsprozession auf dem alten Schrannenplatz (Marienplatz) zu München im 18. Jahrhundert. Nach dem Oelgemälde von Ludwig von Hagn. — Gustav Nachtigal. Portrait. — Aus dem Tattersall in Berlin. Originalzeichnung v. A. Zimmermann. — Kap Palmas. Nach einer Originalskizze von Dr. Pechuël-Loesche. — Die Wallfischbai. Nach einer Originalskizze v. Dr. Pechuël-Lösche. — Ein Kranz. Nach dem Oelgemälde von Helene Stromeyer. — 2c.

Zürich. Die zürcher. Sektion des eidgen. Vereins versammelte sich, wie wir in der „Allg. Schwz. Ztg." lesen, am 7. Sept. sehr zahlreich, um über die Anträge des Zentralkomites in Sachen der Alkoholvorlage Beschluß zu fassen. „Die Versammlung hat einstimmig die Anträge des Zentralkomites gutgeheißen und wird also am 25. Oktober mit Energie für die Vorlage eintreten. Die Diskussion bewegte sich weniger um den sachlichen Inhalt des Bundesbeschlusses, als um die Mittel, welche zu ergreifen nöthig sein werden, um ihm am 25. Okt. zu einer Mehrheit zu verhelfen."

— Vor dem Fenster der Nähmaschinen-Niederlage Hausheer-Däniker, Ecke Rennweg und Bahnhofstraße, bewundert das Publikum eine neue Erfindung unsers berühmten Motoren-Schmidt. Es ist eine durch Wasser getriebene Nähmaschine resp. deren zwei, da der kleine Motor mit kaum einem Kubikmeter Wasser, also der Auslage von zirka 3 Cts. entsprechend, den Füßen der Näherinnen die Arbeit von zwei Maschinen abnimmt. Ja noch mehr, es wird neben viel größerer Schnelligkeit auch eine bedeutendere Exaktität erzielt. Der Motor hat einfaches Wasserradsystem mit Schaufeln, läßt sich überall anbringen und mit der Wasserleitung der Etage verbinden. Die Klagen der tretenden Arbeiterinnen in den Geschäften würden durch Einführung dieser Neuerung aufhören und sie könnten ihre Aufmerksamkeit einzig der Nadel widmen.

Waadt. Am Freitag schlug der Blitz in das prachtvolle Schloß der Bergerie, das dem Prinzen Plon-Plon gehörte. (Dasselbe auf ^{1}/$_2$ Mill. Fr. geschätzt) hat nicht gelitten, indem der ausgebrochene Brand sofort gelöscht werden konnte.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Septbr. Maul- und Klauenseuche: Bern 1 Stall und 30 Weiden, Uri 15 St. 1 W., Freiburg 14 St. 40 W., Graubünden 32 St. 40 W., Tessin 7 St. 4 W., Waadt 6 St. 93 W., Wallis 66 St. 20 W., Neuenburg 3 St., Genf 2 St., Appenzell A.-Rh. 1 Stall Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe und Weiden 146 St. und 228 W., Verminderung 15 St. und 29 W.

Bemerkungen: Luzern, Großwangen 1 Fall Milzbrand; Solothurn, Balm 1 Fall Milzbrand; St. Gallen, Oberbüren 1 Fall Milzbrand.

Appenzell A.-Rh. Der von der Lungenseuche betroffene Stall enthielt einen Zuchtstier und zehn Kühe. Der Zuchtstier, sowie eine der Kühe wurden abgeschlachtet, wobei an beiden Stücken die Seuche konstatirt wurde; die übrige Viehhabe wurde vorläufig abgesperrt. — Neuenburg. Die von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe enthalten 9 Stück Großvieh.

Laut dem Viehseuchenbulletin von Elsaß-Lothringen vom 15. August ist die Maul- und Klauenseuche während des Monats Juli in einer einzigen Gemeinde des Kreises Thann aufgetreten und zwar in 6 Gehöften (29 Thiere).

In Baden ist in der Zeit vom 1. bis 15. August kein Fall von Maul- und Klauenseuche vorgekommen; dagegen wurde im Amtsbezirk Eberbach ein Fall von Lungenseuche konstatirt.

Zufolge Ausweis vom 31. August herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche in 34 Bezirken, die Maul- und Klauenseuche in 32 Bezirken. Am 31. August war es von der Rinderpest frei.

In Italien herrscht die Maul- und Klauenseuche immer noch in bedeutender Ausdehnung; im Piemont ist die Seuche im Abnehmen begriffen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt des 8. Heftes: Bild: Johann Sebastian Bach. — Das lederne Wams. Historische Erzählung von Carl Cassau. — Ein schweizerisches Turnfest der Gegenwart. Von R. — Ein Kampf auf hoher Alp. Von H. Herzog. (Mit Bild im vorigen Heft.) — Turn-Sprüche. Von O. Sutermeister. — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. — Johann Sebastian Bach. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Schiller's Ballade: „Die Bürgschaft". Von H. Stiehler. — Geographische Preisräthsel.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 12. Heftes: 1. Die Waise von Holligen, von Jakob Frey. (Schluß.) 2. Einem Rezensenten, von H Lenau. 3. Der Hochzeitsfrack. Eine Humoreske 4. Bilder aus dem Leben unseres Volkes. Wilde und zahme Hausregenten oder wie man's treibt, so geht's. 5. Festgruß von Robert Weber. 6. Unsterbliches aus der Zeit der Helvetik, von Prof. Hilty. (Schluß.) 7. Gebet. Gedicht von Karl Stieler. 8. General Grant's größter Tag. 9. Witzkästlein. Aus Frau Kaudel's Gardinenpredigten.
Kunstbeilage: Sitten im Wallis.

Barwärme vom 9. Sept. 1885.
Morgens: 13, Mittags: 13^1/$_2$, Abends: 13^1/$_2$° R.

Sängerbund Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
der Aktiv-Mitglieder
heute Abend 8½ Uhr
Brauerei Ryniker (hinteres Lokal.)

Traktanden:
1) Wahl des Direktors.
2) Verschiedenes.

Der Vorstand erwartet Alle.

Alte Section.

Rechnungen

für die

— Stadtmusik Aarau —

wolle man gefl. bis längstens den 15. September einsenden an

G. Hirsbrunner, Cassier.

Steigerungspublikation.

Samstag den 12. September 1885, Vormittags 9 Uhr, werden in der neuen **Reitbahn & Turnhalle in Aarau** ca. 170 Centner **Stroh** aus den Kantonnements in kleinern Quantums gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aarau, den 7. September 1885.

Das Quartieramt.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis zum 15. September der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.

Aarau, 7. September 1885.

Die Armenpflege.

Zum Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen in einer großen, volkreichen Ortschaft des Cantons Zürich mit sehr günstigen Gemeindsverhältnissen, Eisenbahnstation, Sennerei, ein ertragreiches und schön gelegenes

Heimwesen

für 4—6 Stück Großvieh, Obstwachs, Reben und Holz. Ein schönes, gut eingerichtetes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, großen Verkaufsläden mit Magazin oder Werkstatt für jedes Geschäft dienlich, 2 Schöpfe, Scheune, Stall, Waschhaus und großer Garten.

Alle Realitäten sind in bestem Zustande, Zahlungsbedingungen äußerst günstig; Antritt nach Belieben, mit oder ohne Betriebsmobiliar.

Da bei den vorhandenen gut eingerichteten Lokalitäten außer der Landwirthschaft noch leicht ein Beruf mit Handel in irgend welchen Artikeln betrieben werden kann, wäre einem strebsamen Manne hier unbedingt beste Gelegenheit zu einer sichern Existenz und einem rentablen, schönen Heim gegeben.

Auskunft ertheilt

J. Müller, Handlung in **Gigg,** (H-4456-Z) Ct. Zürich.

Reiner Birnensaft

ohne Wasserzusatz, Litre 30 Ct., bei

Strebel, Schreiner.

Zu kaufen gesucht:

Einige gut erhaltene große runde

Lagerfässer.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Auf bevorstehende Winter-Saison habe wieder eine Auswahl von runden und gewierten

Kacheltragöfen

in verschiedenen Größen und Farben zu den billigsten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Zu verkaufen:
Ca. 15 Klafter gut eingebrachtes

Heu (Ackerfutter).

Bei wem, sagt der Verleger d. Bts.

Bierbrauerei Buchs bei Aarau.

Mädchen-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt suche ich ein solides, tüchtiges **Dienstmädchen.**

Bertha Platz.

Flößereiverbot.

Während der Manövertage des diesjährigen Truppenzusammenzuges d. h. **am 13., 14., 15. und 16. lfd. Mts.** darf die **Aare oberhalb Narburg mit Flößen nicht befahren werden,** was hiemit — soweit es den Kanton Aargau betrifft — zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 6. September 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Beundtenland,

für **Grasnutzungen & Lagerplätze, Waldfeldzinse, Concessionsgebühren** sowie **Holzgelder** an die unterzeichnete Verwaltung für 1885, sind mit **gestern zur Einzahlung verfallen** und werden bis **15. dies** erwartet. Nachher noch bestehende Ausstände werden gegen die festgesetzte **Bezugsgebühr** durch Expressen eingezogen.

Aarau, den 2. September 1885.

Die Forst- & Landverwaltung.

Unser Lager in
englischen, französischen, belgischen und deutschen

Nouveautés für Herrenkleider

ist für die kommende Herbst- und Winter-Saison in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben allen Ansprüchen auf's Beste genügen zu können.

Durch Einführung der Schneiderei sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu können.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen und empfehlen deßhalb unser Geschäft auf das Angelegentlichste

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuen Farben zu sehr billigen Preisen, besonders mache aufmerksam auf **Jaegers Normale Wolle** für Unterkleider, ebenso empfehle für Armenvereine eine starke, äußerst billige **Wolle.**

M. Theodor-Hagnauer.

Wer billig lachen **will**

bestelle den 8 Seiten stark im 5. Jahrgang erscheinenden humoristisch illustrirten

Hiddigeigei.

Dieses illustrirte Unterhaltungsblatt bringt nebst schönen Geschichten eine Masse gelungener Späße und gelungener Verse mit reichhaltigen humor. Illustrationen, Schnurren und Schnacken mit allerlei Haken. Abonnementspreis vierteljährlich **Fr. 1. 10** und halbjährlich **Fr. 2.** — franko durch die ganze Schweiz.

Bestellungen nimmt jederzeit entgegen die Expedition des
Hiddigeigei in Wädenswil.

Materialien & Spezereien,

darunter: **Kupfervitriol** zum Fruchtbeizen, feinster **Glaserkitt, Soda, Seifen, Amlung, Borax, Fettlaugenmehl, Seifen-Extrakt** 2c. 2c. empfiehlt bestens

J. A. Bell in Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Aechten Bienenhonig

verkauft

Guido Zschokke,
im neuen Quartier.

Geröfteten Kaffee

mit feinem Aroma
pr. ½ Kilo à Fr. 1. 10 empfiehlt bestens
Frau Hirsbrunner.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Wollenspitzen

in den neuesten Farben und Dessins empfiehlt

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain 821.

Zu vermiethen

ein neu eingerichtetes elegantes **Zimmer** für einen Herrn; in Nr. 229 nahe beim Thore.

Eine tüchtige **Magd,** welche gut kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht bald möglichst Stelle; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Entflogen:

Ein junger zahmer **Nußheher** (Herrenhexler). Gegen Belohnung bei der Exped. d. Bts. abzugeben.

Ein heizbares **Zimmer** für solide **Schlafgänger.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus vier Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche 2c.; ein meublirtes **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Ziegelrain Nr. 704.

Zu kaufen gesucht:

Ein starker

Zweiräderkarren.

Von wem, sagt die Exped. d. Bts.

Gesucht:

Für eine grobe Näharbeit eine **Person,** welche dieselbe gegen gute Bezahlung von Hand oder auf der Maschine zu Hause oder auf der Stör übernehmen will.

Ein Mädchen,

das gut mit Kindern umzugehen versteht, findet sofort Anstellung in der Blumenhalde.

Gesucht

wird eine **Spettierin** für die Stunden von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bts.

Eine jüngere **Person** empfiehlt sich zum **Waschen und Putzen.** In Nr. 10, Kirchgasse, zu erfragen.

Zum Verkaufen:

Zwei neue solid gearbeitete

Kanapé

zu billigem Preise.

Milchgasse 145 Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **vollständig aufgerüstetes Bett** mit **Doppelmatratzen,** gut gearbeit, neu. Von wem, sagt die Exped. ds. Bts.

Eine **Magd,** die kochen kann findet Platz in einem Privathause.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine honnete Person wünscht für ihr Logis von 2 Zimmern sammt Zubehör eine **Mitmiethern.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

in's Haus und auf die Stör.

Anna Hänsler,
Kirchplatz Nr. 80.

Seiden- & Patentsammet,

schwarz und farbig zu billigem Preis bei

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain 821.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 215.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **11. September 1885.**

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Turnlehrerverein. (Korr.) Am 3. und 4. Oktober wird der schweizerische Turnlehrerverein zu seiner Jahresversammlung zusammentreten. Auf die Traktandenliste wurden folgende Gegenstände gesetzt:

1) Der militärische Vorunterricht 3. Stufe in Zürich und Umgebung;

2) Die Jugendspiele in ihrem Verhältniß zur Schule, speziell zum Turnunterricht.

Das Thema „Die Jugendspiele" ist schon für die 84er Versammlung des schweiz. Turnlehrervereins in Aussicht genommen worden, hatte dann aber bekanntlich vor dem andern Thema „Errichtung einer schweizerischen Turnlehrerbildungsanstalt" zurückzutreten. Man hat gefunden, es sei an der Zeit, auf jenes Thema zurückzukommen und dasselbe am diesjährigen Turnlehrertage zur Behandlung zu bringen, und es dürfte sich der Versammlungsort Zürich um so eher hiefür eignen, als die Bewegungsspiele daselbst seit einem Jahre eingeführt sind. Aus einem gleichen Grunde ist auch das Thema „Der militärische Vorunterricht 3. Stufe" zum Verhandlungsgegenstand ausgewählt worden, wobei es jedoch die Meinung hat, daß auf diesen Gegenstand mehr nur in der Form einer Berichterstattung eingetreten werde. Soweit es thunlich erscheint, werden die Uebungen des militärischen Vorunterrichts und die Spiele auch bei den praktischen Vorführungen in Berücksichtigung fallen. Der Turnverein „Alte Sektion" beabsichtigt, bei Anlaß der Turnlehrerversammlung im Zirkus eine oder mehrere turnerische Vorstellungen zu geben.

Bern, 10. Sept. Truppenzusammenzug der V. Division: Am 10., 11. und 12. September Brigadeübungen am Hauenstein und bei Olten; der III. Division: am 11. Brigadeübung bei Hindelbank; am 12. Gefechtsexerziren der ganzen Division bei Kirchberg.

Vom Generalstabscorps sind für die Zeit vom 10.—16. Sept. mit besonderer Aufgabe zu den Feldübungen kommandirt die HH. Oberstl. Keller von Bern, Major Waßmer von Thun, Major Hartmann von St. Gallen, Hptm. Blanc von Avenches und Hptm. Brüderlin von Basel.

Generalidee für die Feldübungen am 10., 11. und 12. Sept.: „Ein Nordcorps steht bei Sissach und hat Befehl Olten zu besetzen. Ein Südcorps deckt Olten."

Spezialvorschriften für die Gefechte: Im Gefechte haben feuernde Abtheilungen auf eine Distanz von 1000 M. das Feuer einzustellen. Bei dem Bajonettangriff darf nur bis auf 20 M. Entfernung vorgerückt werden. Die Gefangennahme einzelner Offiziere oder Abtheilungen unterliegt der Entscheidung des Leitenden oder der Schiedsrichter, welche vorkommenden Falls sofort zu benachrichtigen sind.

Gärten dürfen nicht betreten und Kulturen sollen möglichst geschont werden.

Gefechte in Ortschaften und Gehöften sollen thunlichst vermieden werden.

Das Einholen oder Annehmen von Nachrichten über den Gegner durch Privatpersonen ist untersagt, weil im Uebungsverhältniß mit den Pflichten der Kameradschaft unvereinbar.

— Das „Oltner Tagbl." schreibt vom Truppenzusammenzuge:

Der Donnerstag brachte Kämpfe im Niederamt und am Hauenstein. Dort fanden sich von Aarau und Zofingen her das 19. und 20. Regiment, sowie von Olten das Schützenbataillon und, ebenfalls von Aarau kommend, das 5. Dragoner-Regiment ein. Das Kampffeld war die weite Thalebene zwischen Stüßlingen, Lostorf, Obergösgen und Winznau, die insbesondere auch der Cavallerie ein hübsches Manövrirfeld bot. Nicht weniger lebhaft ging es am Hauenstein zu, der vom 18. Regiment besetzt war und vom 17. genommen wurde. Der Kampf bot mehrere recht hübsche Momente dar und eröffnete den Vormarsch gen Olten, dessen Bewohnern sich nach 2 Uhr ein militärisches Schauspiel bot, wie sie ein solches seit langem nicht gesehen: den Durchmarsch der beiden Regimenter, die oben am Hauenstein gekämpft, sowie des Schützenbataillons und eines Theils der 10. Infanteriebrigade.

Zwei Schwadronen Dragoner eröffneten den Zug. Dann folgte der Kommandant der Brigade, Hr. Oberst Bischof mit seinem Stabe, darauf der Stab des 18. Regimentes und in strammer Haltung seine drei mächtigen Bataillone, 54 Basel, 53 und 52 Baselland; hierauf die Pionniere der Brigade, dann der Stab des 17. Regimentes und, trotz des weiten Weges, den sie bereits von Sissach her zurückgelegt und der bestandenen Kämpfe nicht weniger flottmarschirend, seine drei Bataillone 51, 50 und 49, Solothurn; das Schützenbataillon, eine zweite Schwadron Dragoner und der Armeetrain und was alles dazu gehört, die Armee feldtüchtig zu machen.

Für den Abend nahm der Brigadestab Quartier in Egerkingen; der Stab des 18. Regimentes mit 1½ Bataillonen in Oberbuchsiten, der übrige Theil des Regimentes in Niederbuchsiten. Der Stab des 17. Regimentes mit dem Bataillon 49 kam nach Härkingen, die Bataillone 50 und 51 nach Neuendorf. Das Schützenbataillon hatte ebenfalls nach Egerkingen zu marschiren, gestattete aber vorher seiner Mannschaft in Olten noch eine Rast zum Abschied.

Fast eine Stunde dauerte das interessante Schauspiel, das ganz Olten auf die Beine lockte. Kaum aber war es beendigt und die Leute zur Arbeit zurückgekehrt, so verkündeten Musik und Trommelschlag den Heranmarsch neuer Truppenkörper. Es folgten das Aargauerbataillon 55, das nach Wangen zu marschiren hatte, und 56, das bei der Kirche abschwenkte und die von dem Schützenbataillon verlassenen Quartiere bezog. Die übrigen Bataillone dieser Brigade bezogen Kantonnemente in Trimbach und Starrkirch und andern Nachbargemeinden.

— Olten. Bei der gestrigen Ausfahrt des Armeetrain nach Trimbach gerieth in Folge Wegspringens eines Rades ein Trainsoldat unter ein Fuhrwerk, wurde überfahren und erlitt dabei einen Bruch des Unterschenkels. Der Verletzte wurde in den Kantonsspital verbracht.

Aargau. (Eingesdt.) Vom jüngsthin gefeierten Kadettenfest in Baden kommt uns soeben eine Denkschrift vor Augen, die von Hrn. Prof. Jäger daselbst „den aarg. Kadetten zur Erinnerung und Aufmunterung", wie der Titel besagt, gewidmet ist. Das frisch und packend geschriebene Büchlein zerfällt in drei Abschnitte, wovon der erste das Allgemeine, den Charakter des Festes und das Organisatorische umfaßt, — der zweite beschreibt den Empfang der Festgäste, das Zielschießen, den Festzug, die Begrüßungsfeierlichkeit und das überaus gelungene prächtige Nachtfest; der dritte endlich schildert den patriotischen

---

6

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Novelle von Marie Landmann.

Es war die höchste Zeit gewesen, denn sie fühlte die mühsam behauptete Fassung schwinden. Sie schloß sich in ihr Schlafzimmer ein, und alle die zurückgedrängte Erbitterung, alle erlittenen Schmerzen und Demüthigungen, all der halbvergessene Groll langer Jahre brachen gewaltsam hervor und machten sich in heißen Thränen Luft. Sie war jung gewesen und jetzt an der Grenze des Alters, aber sie fühlte noch jetzt wie damals, wie sie ihn geliebt, wie fest sie an ihn geglaubt und was sie gelitten hatte in den traurigen Tagen und Nächten, als ihre Liebe mit dem Tode rang.

Agathe hatte sich genesen geglaubt — nun fühlte sie den Schmerz der alten Wunde. Nun wachten die Bilder der Zeit auf, da ihr Herz mit seiner ganzen verschwiegenen Gluth an ihm gehangen hatte. Da klang der wohlbekannte Schritt auf der Treppe, und ihr Herz schlug ihm stürmisch entgegen. Sie sah das geliebte Gesicht, die lockigen braunen Haare, die über die hohe Stirn hereinfielen, die blitzenden blauen Augen, den Mund, der oft hinreißend lächelte und sich dann wieder in finsterm Trotze schloß; sie hörte die kecke, fröhliche Stimme, die so lustig scherzen, so sorglos lachen und doch in so sanften Tönen bitten konnte. Sie vertheidigte ihn gegen die Angriffe ihrer Familie, sie sann und dachte nichts, als ihn. Dann trat er ein, und sie wollte ihm entgegeneilen und blieb doch stehen; sie wollte sprechen und brachte nichts über die Lippen von allem, was ihr Herz erfüllte. Er stand vor ihr, Groll und Leidenschaft in Blick und Mienen.

Sie schmähen mich, Agathe, sagte er, als wollte ich mich um erbärmlicher äußerer Vortheile willen in Eure Familie eindrängen. Sie beschimpfen meinen Namen, den Namen, den Du tragen sollst. Um Deinetwillen habe ich dazu geschwiegen. Wenn ich glauben müßte, Du dächtest wie sie, Du bereutest — Du liebtest mich nicht, wie ich Dich liebe und fast muß ich es, Agathe, wenn Du immer stiller und kühler wirst und ich nie ein Wort der Liebe aus Deinem Munde höre. Ein einziges Mal nur sprich es aus! Sage, daß Du mich liebest, Agathe.

Sie hatte sprechen wollen und war stumm geblieben. Sie fühlte noch jetzt, wie es sie zu ihm gedrängt hatte, aber es war ein Ausdruck in seinen flammenden Augen, der sie zurückschreckte. Sie ließ die halb erhobenen Arme sinken; er sprach kein Wort mehr, wandte sich und stürzte sich fort.

Als sie ihm nacheilen wollte, war es zu spät — er konnte ihr Rufen nicht mehr hören. Die lange, schlaflose Nacht hindurch hatte sie es dann unzählige Male laut vor sich hin gesprochen: Ich habe Dich lieb, Du Liebster, Einziger! Am nächsten Morgen, wenn er wieder kommen würde, wollte sie sich ein Herz fassen, es ihm zu sagen, obgleich er es freilich ohne Betheuerung hätte wissen sollen.

Der Morgen war gekommen, sie hatte von Stunde zu Stunde gewartet — vergeblich. Der Tag verging, ohne ihn zu bringen — sie wartete noch immer, bis am Abend jemand kam, der das Ungeheure erzählte: Hammer hätte am vorigen Abend mit der Barberini soupirt und heute mehreren Bekannten gesagt, daß er mit ihr verlobt und sein Verhältniß zu Fräulein v. Reckenitz gelöst sei. Am Tage darauf stand die Verlobung in der Zeitung. Agathe mußte glauben, was ringsum in aller Leute Munde war. Sie hatte ihn verloren und wußte nun erst ganz, wie sie ihn geliebt hatte.

Ach, wer heilet die Schmerzen
Des, dem Balsam zu Gift ward?

Auch sie hatte sich Haß getrunken aus der Fülle der Liebe. Es hatte lange gedauert, bis sie sich überzeugen ließ, daß der Mann, der so handeln konnte, sie nicht geliebt und sie schon verrathen hatte, ehe er an jenem Abend von ihr ging. Aber das endliche Ergebniß schwerer Kämpfe stand fest und der Zufall sollte es ihr nicht rauben.

Sie löschte ihr Licht aus und ging zur Ruhe und es gelang ihr allmählich, den ersehnten Schlaf zu finden.

Weiheakt am zweiten Tage, das denkwürdige Gefecht auf dem Wettinger Feld, die Feldverpflegung, die Preisvertheiluug (Aufführung der Sektions- und Einzelnamen) und den Abschied. — Das Büchlein ist werth, als freundliche Erinnerung an die schönen Tage des 17. und 18. August in Baden bei jedem Theilnehmer sich vorzufinden.

— r. Aarau. Als ob eine Sabbathstille sich über die Residenz gelegt hätte, so friedlich ist es urplötzlich bei uns geworden, seitdem das XX. Infanterie-Regiment sich dem Manövrirgebiet zugewandt hat. Ja, das war etwas Außerordentliches, wieder einmal drei Bataillone zusammen exerziren, paradiren und ausmarschiren zu sehen; so etwas gehört zu den Raritäten, welche überall respektirt sein wollen. Sie sind es aber auch geworden, unsere wackern Frickthaler und Baderbieter, und haben sich die Sympathien Aller im Sturme erobert. Wer die Fortgezogenen am schmerzlichsten vermissen wird, sind wohl unsere Wirthe und Krämer, die sie überaus schätzen gelernt, denen der Abschied von der schmucken und strammen Mannschaft trotz dem kurzen Aufenthalt schwer gefallen sein mag.

Acht Tage liegen nun vor uns, die manchen Neugierigen der Aare entlanz zu den Manövern der beiden Divisionen locken wird — eine angenehme Abwechslung in diesen monotonen Zeitläuften. Scheint es doch, als ob seit dem Inkrafttreten der neuen Verfassung dem politischen Leben im Aargau die Pulsader unterbunden wäre, denn über allen Wipfeln ist Ruh'. In diese herbstliche Stille wird indessen die eidgenössische Politik bald etwas Bewegung bringen, da sich in hiesigen Kreisen das Bedürfniß fühlbar macht, die am 25. Weinmonat zur Abstimmung gelangende Alkoholvorlage öffentlich besprechen zu hören. Das wäre ein Pensum, dem sich die in jüngster Zeit mächtig angewachsene Sektion des Grütlivereins widmen dürfte und könnte. Lokale stünden ihr einige zur Disposition, ebenso würden sich jedenfalls Referent und Correferent finden, um die ziemlich wichtige Frage vor den Stimmberechtigten zu erläutern. Also vorwärts!

— Parteiwesen. (Korr.) In Kreisen des aarg. Grütlivereins trägt man sich mit dem Gedanken, einen großen kantonalen Parteitag der radikal-demokratischen Elemente zu veranstalten. In den meisten Sektionen des Vereins herrscht peinliche Enttäuschung über die Art und Weise, wie sich in Folge der Verfassungsrevision die Parteiverhältnisse im Großen Rath zugespitzt haben. In einer Zusammenkunft von Vertretern der Sektionen des untern Kantonstheils hat man sich höchst mißbilligend darüber ausgesprochen, daß s. Z. bei der Verfassungsabstimmung nicht Seitens des Vereins konsequent am ursprünglichen Revisionsprogramm, das die Delegirten-Versammlungen zweimal beschlossen hatten, festgehalten worden ist. Dem Kantonalvorstand wurde es sehr übel verdeutet und in nicht schmeichelhafter Weise schriftlich zugestellt, daß er nicht einen allgemein verbreiteten Aufruf zur Verwerfung der Verfassung erlassen habe, weil diese Verfassung den politischen Forderungen der Demokratie nicht entspricht, vielmehr die demokratische Partei lahm legt und unterdrückt. Auch das Volk sei in seiner politischen Thätigkeit gehemmt und werde diese Benachtheiligung den demokratischen Führern und besonders den Grütlivereinen schlimm anrechnen, weil es durch sie s. Z. für die Revision bestimmt worden sei. Die Erklärung des Kantonalvorstandes im „Grütlianer", daß er für sich die Verfassung ablehne, habe nur einen privaten Charakter gehabt und darum nicht zu einer einheitlichen Stellungnahme geführt.

Im Ferneren wurde an den Kant.-Vorstand das Begehren gestellt, für eine selbstständige politische Organisation der Grütlianer zu sorgen und in Sachen des eidgenössischen „Branntweingesetzes" Volksversammlungen zu veranstalten. Zwei Anträge, die Unterschriftensammlung zur Abberufung des Großen Rathes wegen Verfassungsverletzung einzuleiten, blieben mit einigen Stimmen in Minderheit. Diese Anträge wurden jedoch dem Kant.-Vorstand für die bevorstehende Delegirtenversammlung der sämmtlichen aarg. Sektionen angemeldet. Schließlich sprach die Versammlung dem Kant.-Vorstand den einstimmigen Wunsch aus, es möchte der Grütliverein, als der einzige im ganzen Kanton verbreitete politische Verein freisinniger Richtung, Kundgebungen und Manifeste an das Volk erlassen, in jedem künftigen Fall, wo seitens der oberen Behörden Beschlüsse und Wahlen gemacht werden, welche vor der Verfassung zweifelhaft oder unsicher oder ganz verfassungswidrig seien.

— Bremgarten. In Berikon wurden an 2 Bäumen die Blutlaus entdeckt.

— Berikon. (Korresp.) Letzten Freitag wurde Jost Bühlmann, Gemüsehändler, gebürtig von Neukirch Kt. Luzern, nach Rückkehr von Zürich von seinem Pferde, das er kürzlich in Malters geholt, durch einen Hufschlag so unglücklich in den Unterleib getroffen, daß er Donnerstag den 9. September unter großen fürchterlichen Schmerzen starb. Er hinterläßt eine trauernde Gattin mit 6 unerzogenen Kindern. Wäre es nicht ein Zeichen der Zeit, daß solche Thiere, die als böshaft bekannt, einfach weggeschafft werden sollten, statt auf entferntere Pferdemärkte zu führen?

— Herr Roman Abt, Oberingenieur der Firma K. Zschokke und Cie. in Paris, wird Anfangs Oktbr. aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktreten und gedenkt bleibenden Aufenthalt in seinem Heimathsort Bünzen zu nehmen.

Bern. Bei Noirmont hat der stark angeschwollene Dubs am 6. Sept. die hölzerne Brücke der Goule weggeschwemmt.

— Am diesjährigen Markt in Erlenbach waren circa 3000 Stück Vieh aufgeführt worden; es wurde jedoch weniger verkauft, als voriges Jahr. Immerhin ist dabei zu übersehen, daß schon vor dem Markt zu ziemlich hohen Preisen viel Vieh verkauft worden war. Letzten Freitag und Samstag wurden in Thun 64 Wagen mit über 400, und am Montag mehr als 100 Wagen mit circa 900 Stück Vieh verladen.

— Mittwoch Nachmittag ertrank in Interlaken die Dienstmagd Marg. Balmer von Wilderswyl Dieselbe war mit Waschen beschäftigt; da rollte ihr Waschgeschirr über eine kleine Treppe hinunter der Aare zu. Sie wollte dasselbe noch zurückhalten, stürzte dabei in's Wasser und wurde fortgerissen. Einige hundert Meter untenher konnte sie wieder an's Ufer gebracht werden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Zürich. (Korresp.) In einem längern Artikel über den Uetliberg und seine Bahn bemerkt die in Zürich erscheinende „Verkehrs- und Reisezeitung" u. A. folgendes: „Der Uetliberg, in gerader Linie etwa 15 Kilm. von Zürich entfernt und bis zu einer Höhe von 460 M. über dem See, oder 870 M. über dem Meer ansteigend, bietet eine prachtvolle Aussicht auf die Stadt und ihre Umgebung, den See und das Limmatthal, auf die ganze Alpenkette vom Säntis im Osten bis zum Stockhorn im Westen, den Jura, die Vogesen und den Schwarzwald. Wohl kein anderer Berg von so mäßiger Höhe gewährt eine ebenso schöne, als ausgedehnte Rundsicht.

Ueber die Uetlibergbahn speziell wird bemerkt: „Die Uetlibergbahn wird durch Lokomotiven mit einfacher Adhäsion betrieben. Die Anwendung von so außergewöhnlichen Steigungen (bis zu 70‰) ohne Zuhilfnahme künstlicher Mittel zur Vermehrung der Adhäsion hatte selbstverständlich im Anfang vielfachen Bedenken und Zweifeln gerufen; allein die seit dem 12. Mai 1875 regelmäßig auf- und niedergehenden zahlreichen Züge beweisen, daß die Bahn mit aller Sicherheit befahren werden kann, und wird. Die Bewegung der Züge ist sowohl bei der Bergfahrt, als bei der Thalfahrt äußerst sanft und regelmäßig und alle bisherigen Erfahrungen gewähren volle Beruhigung für einen ökonomischen Betrieb."

Die „Verkehrszeitung" macht schließlich noch darauf aufmerksam, daß auf der Höhe des Berges (ein paar Min. vom dortigen Bahnhofe entfernt) durch musterhaft eingerichtete Etablissements (ausgezeichnetes Hotel und best empfohlenes Restaurant, reizende Anlagen 2c.) dafür gesorgt ist, den Besuchern des Uetliberges den Aufenthalt auf der luftigen Höhe bequem und angenehm zu machen.

Freiburg. Seit einiger Zeit wird die Dampfschifffahrt auf dem Neuenburger- und Murtnersee in Frage gestellt, indem der ziemlich schwache Verkehr die Einnahmen der Aktiengesellschaft derart reduzirte, daß dieselbe ihren Verpflichtungen kaum mehr nachzukommen vermochte. Dieser Tage fand nun in Sachen eine Konferenz in Freiburg statt, wobei sich die Kantone Neuenburg, Waadt und Freiburg und die Gesellschaft durch ihre Direktion vertreten ließen. Freiburg engagirte sich, der Gesellschaft mit einem 4prozentigen Anleihen zu Hülfe zu kommen, so daß eine Reparatur des baufälligen „Gaspard Escher" und eine Ablösung des theuren Obligationengeldes bei einem Neuenburger Bankhause möglich wird. Neuenburg und Waadt, sammt der Hauptstadt des ersten Kantons verpflichten sich — Ratifikation durch die Großen Räthe vorbehalten — zu einer Subsidie von Fr. 4500 während der nächsten 10 Jahre. Die Aktiengesellschaft hat sich für 20 Jahre neu konstituirt. Somit ist der ungehemmte Dampfschiffverkehr auf den genannten Gewässern für die nächste Zeit so gut als gesichert zu betrachten.

Wallis. Aus Zermatt wird gemeldet, ein junger Engländer sei von einem Felsen auf dem Riffel, wo er Edelweiß suchte, herabgestützt und habe dabei solche Verletzungen erlitten, daß der Tod sofort eintrat.

Waadt. In Ouchy hat am Mittwoch ein Fischer einen kuriosen Fang gemacht. Statt eines Garns voll Hechte oder Forellen, wie der Mann glaubte, zog derselbe — einen menschlichen Cadaver an das Tageslicht, der durchaus unkenntlich war; man vermuthet, es sei ein Opfer des s. Z. verunglückten Dampfers „Rhone".

— In den Steinbrüchen von St. Triphon hat sich am Mittwoch ein schweres Unglück ereignet. Drei Arbeiter, ein Waadtländer, ein Walliser und ein Italiener, wollten eine Mine, welche sich am Abend zuvor nicht entlud, sprengen. Die Lunte muß nun zu nahe gekommen sein, ehe die Drei vollends in Sicherheit waren, — kurz, die Explosion erfolgte. Die Steinmasse zerschmetterte den Nächsten und verwundete den Andern derart, daß er einige Stunden ebenfalls den Geist aufgab. Der Dritte wird in Aigle verpflegt.

Tessin. Die Regierung will die Frage der Tessinkorrektion nicht ruhen lassen. Sie hat folgenden Beschluß gefaßt: Die Direktion der öffentlichen Bauten wird beauftragt, unverzüglich an die Hand zu nehmen: 1) die Aufstellung eines umfassenden Planes für ein Konsortium zur Korrektion des Tessinflusses vom Sementinabache an bis zur Einmündung in den Langensee, welcher Plan sich so viel als möglich auf die Steuerregister stützen wird, die in dem erwähnten Theile des Flußgebietes durchgesehen und verbessert werden sollen; 2) die Klassifikation der Grundstücke, die von der Korrektion einen Vortheil ziehen werden, und die Vertheilung der Quote, die jedem Interessenten zufällt; 3) die Abschätzung aller Liegenschaften, die den Verwüstungen des Flusses ausgesetzt und einer besseren Kultur fähig sind, welche Abschätzung von den Ausstellern des Planes in Verbindung mit einem Ausschusse von Fachmännern vorgenommen wird, in der alle interessirten Ortschaften möglichst vertreten sein sollen.

London, 8. dies. Ein schreckliches Unglück zur See wird gemeldet. Der Dampfer „Wills" ging am Sonntag Abend von Genua nach Malaga in See, als er in Folge eines plötzlichen Sturmes im Süden von Savona unterging. Ein Boot mit 15 Personen der Bemannung, die sich in einem bedauerlichen Zustande befanden, erreichte gestern früh Genua, und ohne Verzug wurden Dampfer entsandt, in der Hoffnung, einige Fahrgäste zu retten, aber man befürchtet, daß 40 Personen ein Wellengrab gefunden haben.

In Dawlish an der Küste von Süd-Devon (England) hatte letzten Samstag eine junge Dame, Fräulein Watts, mit 2 jungen Kindern im Alter von 9 resp. 4 Jahren und deren Bonnen auf einem Spaziergange am Meeresgestade unter einem Felsenriff Platz genommen, um ein wenig zu rasten, als plötzlich 30 oder 40 Tonnen Sandstein auf die am Boden Sitzenden herabstürzten. Ein neunjähriges Mädchen und die beiden Bonnen wurden völlig verschüttet und wahrscheinlich auf der Stelle getödtet, während Fräulein Watts und der vierjährige Knabe schwere Verletzungen davontrugen.

Madrid, 10. Sept. Gestern kamen in Spanien 1613 Choleraerkrankungen und 521 Choleratodesfälle vor.

Stuttgart, 9. Sept. Der Kaiser wird hier in einer glänzenden Umgebung erscheinen. Außer Sohn und Enkel (Prinz Wilhelm) kommen: Prinz Albrecht aus Hannover, Prinz Arnulf von Bayern, Moltke, der preußische Kriegsminister und eine Anzahl Generäle. — Zu dem Aufmarsch der Kriegervereine bei der Parade am 19. Sept. haben sich bereits 10,000 Männer gemeldet.

Marseille, 7. Sept. Aus Dünkirchen wird gemeldet, daß man den französischen Segler „Jaques", der eine Reise von Marseille nach Hamburg angetreten hat, als verloren betrachtet, da seit längerer Zeit jede Nachricht von ihm fehlt. — Aus Malta wird berichtet, daß die öster-

reichische Brigg „Anodimat-Femina“, welche nach Algier auslief, auf hoher See aufgegeben und von ihrer Mannschaft verlassen wurde.

Rorschach, 10. Sept. Ausstich Theilweizen Fr. 21. 50 bis 22. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. —. —. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 36,185 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Absolut.	Barometerstand i.mm. *Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
10.	Mittags 1 U.	†15,4	730,3	763,2	NW_1	28	bwölkt
10.	Abends 9 „	†8,6	727,1	760,0	NW_0	96	hell
11.	Morg. 7 „	†7,7	721,0	754,5	NW_0	97	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 16,1° C.
Minimum † 6,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 10. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	283	286	285
„ Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	448	453	—
Gotthardbahn . .	531	536	—
Jura-Bern-Bahn . .	336	340	—
Suisse Occidentale .	115	117	—
Union-Suisse Stamm .	344	347	—
„ „ Priorität	518	524	—
Uetlibergbahn . .	211	—	210—212
Wädensweil-Eins.-Bahn	175	180	—
Arth-Rigibahn . .	122	124	123
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	431	434	—
Schweiz. Creditanstalt	649	657	651—652
Bank in Winterthur .	417	420	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Pariser Observatorium vom 10. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; leichtes Steigen der Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Septbr.
Veränderliche Bewölkung, stellenweise Niederschläge.

Treffort, doppeltbreiter englischer Cheviot neuester Dessins à Fr. 1. — per Elle oder Fr. 1. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst.

— (Korrespondenz aus dem Frickthal.) Die in Nummer 209 dieses Blattes an den „Heern Frickthaler“ gestellte Anfrage hat den Hrn. Heer, Bezirkslehrer, Kaplan und Chefredaktor des „Frickthaler“ zu einer Erklärung in den „Aargauer Nachrichten“ veranlaßt, in welcher derselbe behauptet, der Frickthaler (vergl. Nummer 71 desselben) habe über die Wahl eines Gerichtspräsidenten des Bez. Laufenburg noch gar keinen Vorschlag gebracht. Diese Verdrehung beurtheilt sich von selbst, wer genannte Notiz im „Frickthaler“ gelesen hat. Indessen hat erwähnte Erklärung dem tief erbitterten Herzen des Hrn. Chefredaktor's noch nicht die genügende Erleichterung verschafft, denn er wüthet in der folgenden Nummer seines Leibblattes ganz kannibalisch gegen den vermeintlichen Einsender, so daß anzunehmen ist, daß sein Gesicht dabei noch um eine Nüance milchiger geworden, von welcher Couleur ihn sogar der zum Schluß ausgespielte Trumpf, „Dummheit und Einfältigkeit“ durchaus nicht zu befreien im Stand gewesen sein dürfte.

Der Hr. Chefredaktor des „Frickthalers“ erwarte von uns nicht, daß wir nach den bereits von ihm produzirten Inabredestellungen, Verdrehungen u. Faseleien uns mit ihm in einen längeren Zeitungsstreit einlassen, wir bemerken ihm nur, daß nicht seine Portirung des Hrn. Ursprung zum Gerichtspräsidenten es war, die uns genirte, sondern daß in seiner Bemerkung, die „Basler Grenzpost“ hätte ihrer Notiz auch beifügen sollen, **wer** den Hrn. alt Reg.-Rath Brentano zum Gerichtspräsidenten vorgeschlagen habe, die herausfordernde Anmaßung lag. Wie stimmt diese an die „Grenzpost“ gestellte, lächerlich arrogante Forderung zu seiner öffentlichen Erklärung, nach welcher in einem demokratischen Staatswesen jeder Bürger das Recht zu Wahlvorschlägen besitze. Ja Bauer, ja Heer, das ist etwas ganz Anderes!

Uebrigens, wer wird sich denn über eine Sache, die man als so furchtbar dumm und einfältig erklärt, so riesig ärgern? Das ist sehr dumm von Ihnen, Herr Chef und ungesund für Sie.

Tessin. In 14 Tagen wird im Kanton Tessin die Weinlese beginnen. Die Ernte verspricht eine reiche zu werden.

Kopenhagen, 10. Sept. Der deutsche Aviso „Blitz“ stieß in der vergangenen Nacht dreiviertel Meilen von dem Leuchtschiff bei Kobbergrunden im Kattegat mit dem englischen Dampfer „Aukland“ zusammen. Der letztere sank sofort; was aus der Mannschaft geworden, ist noch unbekannt.

New-York, 9. Sept. In einigen Distrikten des Staates Ohio hat ein heftiger Cyclon große Verheerungen angerichtet. Das Dorf Bloomingburg wurde zerstört, ebenso 400 Gebäude in Washington. In Courthouse, einer Stadt von 4000 Einwohnern, wurden bisher 5 Todte und gegen 300 Verwundete aufgefunden. Der Gesammtschaden wird auf 1 Mill. Dollar geschätzt.

Leipzig, 3. Sept. Ein schreckliches Ereigniß ist gestern Abend während der Fahrt des um 6 Uhr aus Dresden nach Riesa abgehenden Zuges vorgefallen. Ein Menageriebesitzer, welcher nach dem Städtchen Lommatsch fahren wollte, hatte in Dresden seinen Menageriewagen auf eine offene Lowry laden lassen. Er selbst war alsdann mit seinem Sohne in den Menageriewagen eingestiegen und hatte sich, da er kränklich ist, in das in diesem Wagen stehende Bett gelegt. Die Fahrt ging Anfangs ruhig von Statten; da plötzlich zwischen Coswig und Priestewitz macht sich ein Geräuch bemerkbar. Kaum daß man es hört, so stürzt sich auch schon ein Wolf, welcher aus einem Käfig des Wagens ausgebrochen war, auf den schlafenden Mann los und beißt ihm die Kehle durch. Der Sohn rettet sich gerade noch auf die Lowry, ein Schaffner bemerkt es, läßt augenblicklich den Zug halten, und man bemerkt mit Entsetzen, daß sich die wüthende Bestie fest verbissen hat. Ein Zufall fügte es, daß ein Gendarm in der Nähe war, welcher das Thier erschoß.

Der Kölnischen Zeitung wird aus **Hamburg** vom 31. August gemeldet: Heute ist an die hiesige Polizeibehörde aus Paris die Mittheilung gelangt, daß daselbst drei männliche und eine weibliche Person, welche in dringendem Verdacht stehen, an dem Reichsbankdiebstahl in Hamburg betheiligt zu sein, verhaftet worden sind. Das Frauenzimmer wurde indessen bald nach seiner Festnahme wieder entlassen, da es seine Unschuld beweisen konnte. Dagegen werden die übrigen in Paris Abgefaßten hierher gebracht werden. Man fand bei ihnen 30,000 Fr. und glaubt, daß sie auch an dem letzten Bankdiebstahl in Zürich betheiligt gewesen sind. Dort wurden 26,000 Fr., bei der hiesigen Reichsbankstelle bekanntlich 200,000 M. gestohlen.

Mülhausen, 9. dies. Ein Brand, der große Verheerungen anrichtete, brach diesen Nachmittag gegen 3 Uhr in der Augenklinik des Dr. Hersing aus. Das Feuer war in dem Mansardenraum, der für Krankenstuben für die ärmern Kranken eingerichtet ist, zum Ausbruch gekommen. Als man das Feuer bemerkte, hatte dasselbe noch keinen großen Umfang angenommen, und wäre gleich Hilfe zur Stelle gewesen, so würde gleich alles gelöscht gewesen sein, so aber griff es rasch um sich, und noch bevor die Feuerwehr mit ihren Apparaten zur Stelle war, stand der Dachstuhl schon in lichterlohen Flammen. Als dann die Dampfspritze kam und mehrere Schläuche an die nahe Wasserleitung gelegt waren, wurde man allerdings des verheerenden Elements bald Meister, doch waren der Dachstuhl und die Mansardenräume abgebrannt.

Eine gewaltige Aufregung herrscht gegenwärtig unter der Bevölkerung von **Philadelphia** in Folge der Nachricht von der endlichen Befreiung einer Dame aus dem Irrenhause, in welchem dieselbe 27 Jahre ihres Lebens zugebracht hatte, ohne im Mindesten geisteskrank zu sein. Das ging folgendermaßen zu: Vor 30 Jahren war in Philadelphia einer der geschicktesten Aerzte Dr. William Brinckle, der sich in den höchsten Zirkeln bewegte und dessen Tochter Adriane die anerkannte Schönheit der Stadt war, ein begabtes und allgemein beliebtes Mädchen. Ihre Toilette war die kostbarste und tonangebende, ihre Extravaganzen und Exzentrizitäten sprüchwörtlich. Da ihr Vater ein sehr reicher Mann war, so konnte sie ihren Passionen in jeder Weise fröhnen, der Vater bezahlte anstandslos alle ihre Rechnungen. Das änderte sich aber, als Dr. Brinckle einen großen Theil seines Vermögens verlor. Adriane sollte sich einschränken und des verstand sie nicht. Sie fuhr mit ihrer früheren Lebensweise fort und ließ sich sogar zu unerlaubten Handlungen hinreißen, um sich das nöthige Geld zu beschaffen. So kaufte sie einmal einen theuren Flügel und eine kostbare Zimmereinrichtung und verkaufte die Sachen wieder ehe sie bezahlt waren. Um die Familienehre zu retten, brachte Dr. Brinckle seine Tochter in's Irrenhaus. Im Juli 1858 wurde sie in die Anstalt aufgenommen; somit war sie todt für die Welt und blieb es 27 Jahre. Im Juni d. J. trat das Komite der Arbeitshäuser und Besserungsanstalten zu seiner 12. nationalen Konferenz in Washington zusammen. Einer der Delegirten brachte den Brinckle'schen Fall zur Sprache, erzählte das Schicksal der jungen Dame, deren Vater seither gestorben sei, und forderte ihre Freilassung. Eine Untersuchungskommission wurde eingesetzt, welche Adriane im Staatsirrenhause in Harisburg aufsuchte und berichtete, daß sie keine Spur von Irrsinn an der Dame bemerken könne. In Folge dessen wurde die Unglückliche, die schon alle Hoffnung aufgegeben und erwartet hatte, im Irrenhause ihr Leben zu enden, wieder auf freien Fuß gesetzt. Wie es mögich war, daß ihr Vater sie, eine bei vollem Verstande befindliche Person, überhaupt hatte in der Anstalt unterbringen können, und warum sie auch nach seinem Ableben noch zurückbehalten wurde, bleibt ein unaufgeklärtes Räthsel. Die schwer geprüfte Dame hat sich nach New-York zu einer Freundin begeben.

Von dem reichhaltigen und gediegenen Inhalt des „**Schweizer. Familien Wochenblattes**“ herausgegeben von Th. Schröter in Zürich, geben die in letzler Zeit erschienenen Nummern Zeugniß. Der Preis (Fr. 1. 50 vierteljährlich) ist billig und der unterhaltende und belehrende Inhalt sorgfältig gewählt, so daß es gewiß keine Familie mehr entbehren möchte, welche es einmal gelesen hat. Jeden Samstag erscheint eine Nummer, und heben wir aus den beiden letzten namentlich hervor: Wochenspruch. — Am Zürichsee, Gedicht von Otto Thalmann. — Das Ringlein, Erzählung von Marc. Boyen, (Fortsetzung). — Szenen aus dem Frauenleben von E. Ludwig. — Pädagogische Briefe fürs Haus, von Paul Pasig. — Ueber Leguminosen von Dr. F. Schuler in Mollis. — Auch ein Dienstjubiläum. — Unkindliche Kinder. — Die Singhalesen in der Schweiz. — Von der Wiege an, von Marie Schmidt. — Arbon am Bodensee. — Eine vernünftige Gesundheitspflege. — Literatur. — Briefkasten. — Briefwechsel der Abonnenten. — Räthsel. — Mittheilungen. — Anzeigen. Als Gratisbeilage alle 14 Tage: Die Kochschule.

Nr. 151 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „**Fürs Haus**“ (vierteljährlich nur Fr. 1. 20) enthält:

Wenn die Blätter sinken. Im Damencoupé. Komm zur Mutter! Der menschliche Körper Das ist mein Platz! Abkehren der Tapeten. Wie Röschen die Kinderkleider anfertigen lernte. Zahnkitt. Wasserstoff-Superoxid als Mundwasser empfehlenswert. Klöppeln. Gräser und Stroh zu bleichen. Die Korneliskirsche. Färbung der Früchte. Kapaunen in 14 Tagen zu mästen. Hunde an den neuen Herrn zu gewöhnen. Tauben zu züchten. Kanarienvögel vom Ungeziefer frei zu halten. Gummikragen und Manschetten Gotha. Maroquin oder Saffian die schwarze Farbe wiederzugeben. Rost von Stahl und Eisen zu entfernen. Von Kirschen oder Beeren gefärbte Finger zu reinigen. Fettflecke aus weißen Messerheften. Vergoldete Sachen zu reinigen. Gypsfiguren zu bronciren. Ratten und Mäuse zu vertilgen. Verwaschenen blauen Waschkleidern Farbe zu geben. Farbige seine Waschkleider. Tüllgardinen zu waschen. Pfefferminzliqueur. Wohlschmeckende Limonade. Obst-Essig. Champagner-Bier. Grüne Bohnen einzumachen. Heidelbeeren in Krügen einzumachen. Senfgurken. Eier aufzubewahren. Hessischer Küchenzettel. Räthsel. Auflösung des Räthsels in Nr. 149. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Gefährliche Blumensträuße von F. W. Hackländer. Mit 25 Illustrationen von H. Albrecht. (Verlag von C. Krabbe in Stuttgart. Preis 50 Pf.). Herausgelöst aus jeder beschwerenden Dickbändigkeit fliegt eine der liebenswürdigsten Geschichten Hackländers hinaus — der reisenden Menschheit zu besonderer Freude und vielleicht hie und da zur Warnung. Denn wo ist die Gefahr, Blumensträuße zu senden, größer als gerade zwischen leicht und fröhlich geknüpften Reisebekanntschaften, eine Gefahr, deren Tragweite ja das allerliebste Doppelbildchen, welches wohl als Verlobungskarte dienen kann, schon auf dem Umschlag deutlich verräth! Allen Reiz der anmuthigen Erzählung hat H. Albrecht in seinen feinen, graziösen Bildchen erhöht wiedergegeben und so ist das ganze Bändchen ein Reisegefährte, der die Stimmung höchst erfreulich macht, ohne das Gepäck im mindesten zu beschweren.

Zwischen zwei Regen von F. W. Hackländer. Mit 25 Illustrationen von L. Marold. (Verlag von C. Krabbe in Stuttgart. Preis 50 Pf.) „Zwischen zwei Regen“ schildert Hackländer einen Glückssonnenblick, der auch den thatendürstigsten Touristen für eine Regenstunde reichlich belohnen wird. Die Geschichte ist so pikant und lustig von L. Marold illustriert, daß man dem Reisenden beinahe einen solchen Regenschauer wünschen muß, um ihm zu dieser amüsanten Reiselection Zeit zu geben — er wird sie jedenfalls sehr verkürzt finden und wenn dann je ein zweiter folgt, die höchst lebenswahre Geschichte „In Scene setzen“ mit großem Genuß lesen und betrachten, vorausgesetzt, daß er nicht Regisseur ist, denn einen solchen müßte ihre Wahrheit und Lebendigkeit allzu mächtig ergreifen.

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme durch Blumenspenden und das so zahlreiche Grabgeleite beim Hinscheide unseres innig geliebten Kindes

Hermann

dankt auf's Wärmste

Die trauernde Familie:
A. Wyder-Brast.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.

II. Nachtrag zum Kataloge.

Werthvolle Geschenke der Herren Pfarrer E. Zschokke, Prof. F. Rauchenstein und H. R. Sauerländer werden hiemit auf's Wärmste verdankt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag (Mitte September) wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 16. September entgegennimmt.

Aarau, 10. September 1885.

Die Bauverwaltung.

Taubstummen-Anstalt
Landenhof bei Aarau.

Auf kommendes Frühjahr kann eine Klasse neuer Zöglinge eintreten. Aufnahme finden taubst. Kinder beider Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6 bis 10 Jahren stehen. Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an die

Direktion.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Schneider, Isaaks, Schmied, von Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 18. September** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und

b) Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, den 10. September 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Steigerungspublikation.

Samstag den 12. September 1885, Vormittags 9 Uhr, werden in der neuen **Reitbahn & Turnhalle in Aarau** ca. 170 Centner **Stroh** aus den Kantonnements in kleinern Quantums gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aarau, den 7. September 1885.

Das Quartieramt.

Holzhauer-Accordarbeiten.

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/6 bis und mit 1888/9 in Accord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von vier Jahren auf Grundlage der gesetzl. Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, **also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum 26. dieses Monats verschlossen und franco** an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Septbr. 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Schöne gebrochene

Rosenaepfel

sind zu haben in der

Bierbrauerei Buchs.

Jeden Tag frische

Tafelbutter

à Fr. 1. 40;

— halbfetten Käs —

à 50 per ½ Kilo empfiehlt

Fritz Schär.

Danksagung.

Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für die vielfach erwiesene Theilnahme während der Krankheit und dem Hinschiede unserer theuren Schwester und Tante

Fräulein Sophie Schmuziger.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 10. September 1885.

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Flaschen-Bier
aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapés, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Zum Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen in einer großen, volkreichen Ortschaft des Cantons Zürich mit sehr günstigen Gemeindsverhältnissen, Eisenbahnstation, Sennerei, ein ertragreiches und schön gelegenes

Heimwesen

für 4—6 Stück Großvieh, Obstwachs, Reben und Holz. Ein schönes, gut eingerichtetes Wohnhaus mit 2 Wohnungen, großen Verkaufsläden mit Magazin oder Werkstatt für jedes Geschäft dienlich, 2 Schöpfe, Scheune, Stall, Waschhaus und großer Garten.

Alle Realitäten sind in bestem Zustande, Zahlungsbedingungen äußerst günstig; Antritt nach Belieben, mit oder ohne Betriebsmobiliar.

Da bei den vorhandenen gut eingerichteten Lokalitäten außer der Landwirthschaft noch leicht ein Beruf mit Handel in irgend welchen Artikeln betrieben werden kann, wäre einem strebsamen Manne hier unbedingt beste Gelegenheit zu einer sichern Existenz und einem rentablen, schönen Heim gegeben.

Auskunft ertheilt

J. Müller, Handlung in **Elgg.**
(H-4456-Z) Ct. Zürich.

Reiner Birnensaft

ohne Wasserzusatz, Litre 30 Ct., bei

Strebel, Schreiner.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung, sofort beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen

empfiehlt das Depôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Zu kaufen gesucht:

Einige gut erhaltene große runde

Lagerfässer.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Auf bevorstehende Winter-Saison habe wieder eine Auswahl von runden und gevierten

Kachelofen

in verschiedenen Größen und Farben zu den billigsten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Zu verkaufen:

Ca. 15 Klafter gut eingebrachtes

Heu (Ackerfutter).

Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.



Haarlemer Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt höflichst

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Ochsenzungen

frische, schöne verkauft während dem Truppenzusammenzug billigst

Frau Andres-Bircher,
Milchgasse.

Zum Verkaufen:

Zwei neue solid gearbeitete

Kanapé

zu billigem Preise.

Milchgasse 145 Aarau.

Verkaufsofferte.



In schöner Lage hiesiger **Stadt** wird ein **drei Stock hohes, solid gebautes und sehr gut unterhaltenes Wohnhaus,** nebst dahinterliegendem **Garten** mit prachtvollen Obstbäumen, zum Verkauf ausgeboten. Das **Wohnhaus** enthält **drei helle geräumige Wohnungen** von je **5 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.** Laufender Brunnen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Tüchtige Agenten

für den Verkauf von **Hamburger-Caffé** an Privaten für Aarau und den Kanton werden gesucht. Offerten unter Chiffre **R. M. 40** erbittet man **poste restante Basel.**

Setzer-Lehrling.

In meiner Buchdruckerei kann ein gut empfohlener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Setzer-Lehrling** Anstellung finden.

J. J. Christen in Aarau.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

In der **mittleren Mühle Villmergen** findet ein solider

— Knecht, —

der mit Pferden gut umzugehen weiß, Anstellung.

Stelle offen

für einen intelligenten **Knaben** bei

Müller & Co., Lithogr. Anstalt.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt sehr billiges und schmackhaftes **Backmehl:** ½ Kilo à 17, 15, 14 und 13 Rp., von 5 Kilo an,

sowie **Krüsch & Futtermehl.**

Gesucht:

Eine treue, reinliche **Magd,** welche gut kochen kann und das Hauswesen versteht, bei gutem Lohn. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Junges Bergschaffleisch

und heute Abend

frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Für Metzger!
Zu verkaufen.

Eine best eingerichtete Metzgerei in einer industriellen Gegend des Kantons Zürich. Günstige Bedingungen. Antritt nach Belieben. — Anfragen sub Chiffre O 8933 Z an **Orell Füßli und Co., Zürich.** O F 8933 c)

Eine tüchtige **Magd,** welche gut kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht bald möglichst Stelle; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Ein heizbares **Zimmer** für solide **Schlafgänger.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus vier Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1886:

Schweizer. Dorfkalender 40 Ct.
Pilger von Schaffhausen 35 „
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

in's Haus und auf die Stör.

Anna Häusler,
Kirchplatz Nr. 80.

Gesucht

wird eine **Spetterin** für die Stunden von 1 bis 3 Uhr Nachmittags. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 216.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. September 1885.

Wochenschau.

Als die letzte Wochenschau vor acht Tagen den Lesern zu Gesichte kam, hatte es den Anschein, als ob der Krieg zwischen Spanien und Deutschland vor der Thüre stehe. Denn in jenen Stunden wurde es bekannt, daß in Madrid ein tumultuarischer Volkshaufen von dem deutschen Gesandtschaftsgebäude die Fahne heruntergenommen und das deutsche Wappen zerbrochen und daß eine gewaltige Volksmenge vor dem Gebäude des Ministerpräsidenten Canovas die unverzügliche Kriegserklärung an Deutschland verlangt habe. Was war denn geschehen, daß die Madrider auf einmal in eine solche Aufregung geriethen, die sie antrieb eine völkerrechtswidrige Handlung, wie die Zerstörung einer deutschen Fahne und der Beschimpfung des deutschen Wappens, zu begehen? Es war an jenem Freitag (4. Sept.) Abend bekannt geworden, daß ein deutsches Kanonenboot am 24. August auf der Insel Yap, der größten unter den Karolinen-Inseln, das deutsche Banner aufgehißt und die Inselgruppe in Besitz des deutschen Reiches genommen habe. Die näheren Umstände bei diesem Ereignisse haben namentlich das patriotische Herz der Spanier in Wallung gebracht. Vor Yap befand sich nämlich schon ein spanisches Kriegsschiff, das seit drei Tagen Vorbereitungen traf, die spanische Flagge aufzuhissen. Nun kam aber das deutsche Kanonenboot „Iltis" heran, schiffte sofort Truppen aus, diese pflanzten die Fahnenstange auf und nahmen von der Insel Besitz. Das geschah in aller Geschwindigkeit, während die verblüfften Spanier gar nicht wußten, wie ihnen geschah. Sie begnügten sich mit einem Proteste und zogen ab. Die Regierung setzte den Schiffskapitän ab, weil er den Kampf gegen die Deutschen nicht gewagt hatte. Die Spanier fühlten sich natürlich in ihrem Stolze tief verletzt.

Glücklicherweise handelte Deutschland klüger als Spanien. Die Regierung ließ sofort erklären, was ein Pöbelhaufe verübe, dafür könne man eine Regierung nicht verantwortlich machen. Damit wollte sie dem spanischen Ministerium eine Brücke zur Verständigung bahnen und letzteres ging denn auch sofort darauf ein; denn es ist an und für sich von keinen feindseligen Gefühlen gegen Deutschland beseelt. Wenn es die patriotischen Kundgebungen der Spanier gegen die Deutschen gestattete, sie vielleicht sogar unterstützte, so geschah das eben nur aus Furcht, eine entgegengesetzte Haltung möchte zur Revolution und vielleicht zum Sturze des Königthums führen. In seiner friedlichen Gesinnung wurde das Ministerium noch bestärkt durch den Rath der obersten Heerführer, welche dringend vor einem Kriege mit Deutschland warnten, weil die spanische Flotte — von einem Landkriege konnte ja nie die Rede sein — der deutschen nicht gewachsen sei. Darin stimmte nun so ziemlich Alles überein, daß Spanien den Krieg mit Deutschland nicht führen könne und bei einem solchen empfindliche Verluste (der Philippinen z. B.) erleiden würde. Daß sie den Deutschen nicht überlegen seien, davon wollten die Spanier selbst freilich nichts wissen. In ihrer kindlichen Unbefangenheit und Unwissenheit glaubten sie z. B. eine Flotte durch öffentliche Geldsammlung hervorbringen zu können, als ob eine gute Flotte nicht das Werk jahrelanger Anstrengungen, Uebungen und fortwährender großer Geldausgaben wäre.

Also mit einem Kriege ist es zum Glücke Spaniens und auch des übrigen Europas nichts. Deutschland will keinen Krieg und läßt sich nicht dazu zwingen. Als die stärkere Macht kann es schon ruhig und gemäßigt auftreten und in der That hat seine Mäßigung allgemeine Bewunderung erregt. Die deutsche Regierung erklärt Spanien, sie hätte dem Kommandanten des Kanonenboots „Iltis" den Befehl zur Aufhissung der Flagge auf Yap nicht ertheilt, wenn sie gewußt hätte, daß Spanien dagegen Widerspruch erheben würde; aber als Deutschland der spanischen Regierung seine Absicht mittheilte, ging das Kanonenboot ab und ein Gegenbefehl konnte ihm aus Mangel an einer telegraphischen Verbindung später nicht mehr zugeschickt werden. Und auch so werde die Besitzergreifung Yaps keinen Grund zur ernstlichen Entzweiung bilden, denn dieselbe hindere keineswegs eine unparteiische gründliche Prüfung der beidseitigen Rechtsansprüche durch ein Schiedsgericht. Zwar hat Spanien aufs Neue es zurückgewiesen, sein Besitzrecht durch ein Schiedsgericht diskutiren zu lassen. Aber man hofft schließlich doch noch an eine gütliche Lösung des Konfliktes durch diesen Ausweg; denn Spanien hat nun einsehen können, daß seine Weigerung, ein Schiedsgericht anzuerkennen, in ganz Europa böses Eindruck gemacht und ihm überall da, wo man nicht grundsätzlich Deutschland haßt, die vorhandenen Sympathien geraubt hat. Ist sein Recht unantastbar, so hat es auch den Spruch eines Schiedsgerichtes nicht zu fürchten.

Vorerst macht Spanien wieder gut, was ein Pöbelhaufe am Freitag vor acht Tagen gesündigt hat. Der spanische Gesandte in Berlin hat dem Stellvertreter des Fürsten Bismarck, dem Grafen von Hatzfeld, das Bedauern der spanischen Regierung über jene Vorgänge ausgedrückt und das Gleiche hat der spanische Ministerpräsident gegenüber dem Grafen Solms, dem deutschen Gesandten in Madrid, gethan. Wappen und Fahnen werden an dem Gesandtschaftsgebäude unter den bei solchen Anlässen üblichen Ceremonien wieder angebracht.

In Deutschland hat man von Anfang an die Sache sehr kühl behandelt; selbst der Vorgang vom 4. Sept. Abend hat in Deutschland keine Aufregung hervorgebracht. Man hat entweder von der Sache nicht gesprochen oder aber bloß über die Spanier gelacht. Es handelte sich ja doch um keine Lebensfrage des deutschen Volkes. Ob das Reich die Karolinen besitzt oder nicht, ist so ziemlich dem ganzen Volke gleichgültig. Es ist ganz richtig, daß diese Inseln mit der Zeit als Schiffsstationen einige Wichtigkeit bekommen können, wenn nach der Durchstechung des Isthmus von Panama der Große Ocean noch mehr wird befahren werden als heute. Aber den gleichen Zweck können auch viele andere der zahllosen Inseln im Ocean erfüllen.

Am 4. Oktober, also in drei Wochen finden die Wahlen in die französischen Kammern statt. Die Wahlbewegung dauert freilich schon seit Monaten an. Eine besondere Wendung ist aus diesen Tagen zu verzeichnen; es hat nämlich der Ministerpräsident Brisson auch eine Rede gehalten und sich dabei gegen die radikale Partei erklärt. Bekanntlich gehörten Brisson und der Minister des Innern Allain-Targé zu den politischen Freunden Clemenceaus, des Führers der Radikalen, oder standen ihm wenigstens sehr nahe. Das Organ Clemenceaus, die „Justice", war denn auch dem Kabinet Brisson ebenso günstig gestimmt, wie es das Ministerium Ferry ingrimmig haßte. Nach der Rede Brissons aber hat nun die „Justice" der jetzigen Regierung ebenfalls den Absagebrief zugeschickt und ihr Fehde angekündigt. Dadurch kommt Clemenceau in die Lage nach rechts hin keine Rücksicht mehr nehmen zu müssen und sich wieder mehr nach links hin anzulehnen. Freilich geht ihm dadurch auch die Hoffnung verloren, bei den Wahlen eine Mehrheit zu bekommen; wenn er diese Hoffnung überhaupt je gehabt hat, was noch zweifelhaft. Aber jedenfalls wird die radikale Partei eine ziemlich beträchtliche Verstärkung erfahren.

Neulich hielten die Ultramontanen Deutschlands in Münster einen Parteitag, auf welchem sie ihre Hoffnungen und Bestrebungen ganz offen aussprachen. Sie verlangten nichts mehr und nichts weniger als die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes, welche Aufgabe natürlich dem deutschen Heere zugemuthet wird, ferner die Rückberufung der Jesuiten und anderer Orden, das volle und uneingeschränkte Recht der Geistlichkeit zur Schulaufsicht und vollständige geistliche Herrschaft in der Schule, Aufhebung der deutschen Hochschulen, weil sie dem Atheismus huldigen und Abschaffung aller Bestimmungen, welche die Priestererziehung durch den Staat beschränken, schließlich überhaupt Abschaffung aller kirchenpolitischen Gesetze. Die Herren in Münster ließen sich in ihren Reden ganz gehen und gaben ihrer Herzensmeinung vollen Ausdruck. So meinte der Domkapitular Haffner in Mainz mit Hinweis auf das bevorstehende Jubiläum der französischen Revolution, nun habe das Königthum noch 8 Jahre Zeit zu beweisen, daß es christlich sei. Das will sagen, wenn die Forderungen der Ultramontanen nicht erfüllt werden, so wird es dem Hohenzollernhaus im Jahre 1893 ergehen wie den Bourbonen hundert Jahre früher, als Ludwig XVI. hingerichtet wurde. Die Ultramontanen wollen also den Kulturkampf mit aller Energie wieder unternehmen. Ob ihnen dabei das katholische Volk immer Heerfolge leisten wird?

In sechs Wochen haben wir in der Schweiz über die Alkoholvorlage abzustimmen. Bis jetzt hat sich eigentlich nur der Gegner derselben gerührt. Vor Allem wird der Arbeiter, Taglöhner, Kleinbauer u. s. w. auf die Verwerfung hin bearbeitet, mit der Behauptung, die Alkoholvorlage habe nur den Zweck, den armen Leuten, welche auf den Schnaps angewiesen seien, einige Millionen Steuern auszupressen, während man die Getränke der reichen Leute nicht belaste. Das ist ein durchaus ungerechter Vorwurf, weil der Schnaps eben nicht das Hauptgetränke der armen Leute, sondern nur das Getränke der Alkoholisten ist. In den meisten Gegenden trinken die Leute doch mit Vorliebe Bier, Most, Wein. Diese Getränke werden durch den Wegfall des Ohmgeldes ja auch billiger und dann ist noch immer die Milch da, welche den Armen ein billigeres und besseres Getränke liefert als der Schnaps. Jedermann ist darin einig, daß der Kartoffelbranntwein ein schädliches, die Volkskraft vermichtendes Getränke sei und nun gibts Leute, welche sich mit aller Macht dagegen wehren, daß man dieses Gift vertheure und dadurch etwas seltener mache.

Wie die Dinge aber jetzt stehen, haben die Freunde der Alkoholvorlage große Anstrengungen zu machen, wenn sie in diesem Kampfe siegen wollen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 11. September.)

Im Namen des liberalen Komite der Stadt Freiburg zeigen die Herren Bielmann und Galley an, daß der vom genannten Komite gegen die Generalrathswahlen der Stadt Freiburg von 29. März 1885 beim Bundesrath eingereichte Rekurs, vom 8. Juni 1885, zurückgezogen werde, indem das Komite beschlossen habe, gegen die Einrichtung eines Generalrathes überhaupt als einer verfassungswidrigen, d. h. dem Art. 76 der Kantonsverfassung zuwiderlaufenden Institution bei der zuständigen Bundesbehörde einen Rekurs einzulegen.

Auf die Anfrage einer schweizerischen Geschäftsfirma, ob die schweizerischen Konsuln im Auslande verpflichtet seien oder nicht, die von ihnen über Handelshäuser gewünschte Auskunft zu geben, wird folgende Antwort ertheilt:

Wiewohl die schweizerischen Konsuln laut Art. 16, alinea 2, des Konsularreglements gehalten seien, darauf Bedacht zu nehmen, Handel und Verkehr zwischen der Schweiz und ihren Konsularbezirken zu heben, sowie die denselben bedrohenden Gefahren und Nachtheile abzuwenden, so dürfe daraus doch nicht der Schluß gezogen werden, daß sie als einfache Auskunftsbüreaux behandelt werden können.

Der Vorort des schweizerischen Handels- und Industrievereins habe von sich aus anerkannt, daß die schweizer. Konsuln nicht verpflichtet seien, auf

Auskunftsbegehren, wie das in Rede stehende Bescheid zu geben, mit Rücksicht auf die mehrfachen Uebelstände, die sich für sie daraus ergeben könnten.

Der Bundesrath theile diese Ansicht, habe aber nichts dagegen, wenn die schweiz. Konsuln auf Auskunftsbegehren, welche direkt von schweiz. Kaufleuten ausgehen, Antwort ertheilen; jedoch überlasse er es den Konsuln, zu beurtheilen, wie weit und in welchen Fällen sie dies zu thun für gut finden.

Dem schweiz. Rennverein wird für das am 4. und 5. Oktober in Zürich stattfindende Pferderennen eine Ehrengabe von Fr. 300 bewilligt.

Dem von der Regierung des Kantons Bern eingereichten definitiven Projekt über Erstellung einer Schleuse im Ausflusse des Bielersees, welches dem Gutachten des Herrn Professor Pestalozzi entspricht, wird vom Bundesrath die Genehmigung ertheilt. Dabei wird der Kanton Bern verpflichtet, die Beschaffenheit der betr. Strecke des Nidau-Büren-Kanals und des Kanals der alten Sihl vom Ausflusse aus dem Bielersee bis zur Mündung in den Nidau-Büren-Kanal, wie sie in den Berechnungen von Prof. Pestalozzi vorausgesetzt ist und soweit sie noch nicht bestehen sollte, herzustellen und in solcher zu erhalten.

Wahlen: Postkommis in Basel: Herr Benjamin Buser von Läufelfingen, Kts. Baselland, Postaspirant in Olten; Posthalter in Balsthal: Herr Arnold Brunner von und in Balsthal.

Truppenzusammenzug. Den ganzen Freitag Vormittag schreibt das „Oltn. Wochenbl." tönte der Kanonendonner vom Gäu herüber. Die IX. Infanterie Brigade (Regimenter Solothurn und beide Basel) Oberst W. Bischof, hatte mit dem Schützenbataillon V und der zugehörigen Kavallerie am Donnerstag Abend, nach den Regimentsübungen am Hauenstein, Cantonnemente im obern Gäu bezogen: Egerkingen, Härkingen, Neuendorf, Ober- und Niederbuchsiten. Am Freitag Morgen stieß von Murgenthal her ein Theil der V. Artillerie-Brigade, die von Thun aus dem Vorkurse zurückkehrte, zur westlichen Infanterie-Brigade. Die X. Infant.-Brigade (Aargau) Oberst F. Marti, lag am Donnerstag Abend in Cantonnement in Wangen ob Olten, Olten, Starrkirch-Wil, Trimbach, Winznau und Lostorf. Von Aarburg her stieß am Freitag Morgen in Olten das 2. Regiment der V. Artillerie-Brigade hinzu und trat mit der Infanterie sofort den Marsch in's Gäu an zum Vorstoß gegen die IX. Brigade. Das Brigademanöver fand von Härkingen bis Kappel und Hägendorf statt. Samstags werden die Brigademanöver im Gäu fortgesetzt werden. Samstags früh steht das Gros der Division im untern Gäu.

Sonntags großer Ruhe- und Rasttag der ganzen Division im Gäu und Feldgottesdienst.

Der Gesundheitszustand der Truppen der 5. Division ist, trotz dem wechselnden, theilweise frostigen Wetter, bis jetzt ein vorzüglicher. Außer einigen ganz leichten Halsentzündungen, wie sie bei dieser Witterung unvermeidlich sind, traten nur wenige Krankheitserscheinungen auf.

An Stelle des für einige Tage an der Theilnahme verhinderten Hrn. Oberstdivisionär Meyer wird Hr. Oberst und Kreisinstruktor Walther von Bern das Kommando der dritten Division übernehmen.

Die Hauptmanöver der zwei Divisionen finden Montag bis Mittwoch statt, die Inspektion am Donnerstag und zwar für die 3. Division dem Vernehmen nach bei Burgdorf, diejenige für die 5. Division zwischen Neuendorf und Oensingen.

Aargau. Im Interesse der Baarzahlung bei Handwerkern, Fabrikanten 2c. verlangt „Zof. Tagbl.", daß auch der Kt. Aargau gleich Solothurn die Salaire seiner Beamten monatlich ausrichte.

— Aarau. (Eingesdt.) In seiner Sitzung vom Donnerstag wählte der „Sängerbund" an die in Folge Demission vakant gewordene Direktorenstelle einstimmig Herrn Hengheer, Lehrer in hier. Wir können dem Verein zu dieser vortrefflichen Acquisition in jeder Beziehung nur bestens gratuliren! Nicht unterlassen können wir, dem resignirenden Direktor, Hrn. Schneider, für die dem Vereine in ausgezeichneter Weise geleisteten Dienste an dieser Stelle unsern wärmsten Dank auszusprechen. ....r.

— Aarau. Die reformirte Synode ist auf Montag den 21. d. einberufen. Beginn des Gottesdienstes 8½ Uhr, Prediger Herr Pfr. Widmer in Gränichen.

— Aarau. Wir erklären auf Ansuchen des Hrn. Jäger gerne, daß derselbe in Sachen der Gerichtspräsidentenstelle in Laufenburg noch keine Zeile in die „Aarg. Nachr." geschrieben.

Red. d. „Aarg. Nachr."

— Freitag Mittags erhob sich ein außerordentlich heftiger Südweststurm, der namentlich den Obstbäumen Schaden zufügte, da er fast alles Obst von den Bäumen schüttelte. Der Boden war unter den Bäumen ganz übersäet von heruntergefallenen Aepfeln und Birnen.

— * Koblenz, 11. Sept. Letzte Nacht um 12 Uhr brannte die ehemalige Sesselfabrik und Magazin, Scheune und Schopf, geschätzt und versichert zu Fr. 5600, des Hrn. Jakob Gärtner zum Hotel Bahnhof dahier gänzlich nieder und blieb sämmtliche Fahrhabe, darunter vier Stück Vieh, in den Flammen. Die Fahrhabe ist versichert zu Fr. 1200. In der Sesselfabrik hatte ein Gypser Essig sein Logis; derselbe konnte seine wenige Fahrhabe größtentheils retten. Brandstiftung ist sehr wahrscheinlich; Näheres noch nicht bekannt.

— Viehmarkt in Brugg den 8. ds. Es wurden aufgeführt: 196 Ochsen, 363 Kühe u. Rinder, 13 Schafe u. Ziegen, und 33 Schweine; zusammen 605 Stück. — Schon am Vorabend trafen viele Käufer aus Baden und Württemberg ein und die ersten Bahnzüge am Dienstag brachten dann noch eine große Zahl. Gehandelt wurde auch recht lebhaft und zwar zu etwas höheren Preisen als am letzten Markt; es war diesmal Alles gesucht: fette Ochsen u. Rinder, gute Milchkühe, sowie auch magere gattige Rinder alles wurde gekauft. Auf dem Schweinemarkt ging dagegen nichts. Es wurden nur 33 Stück aufgeführt, die geringste Zahl seit vielen Jahren; verkauft wurde aber auch das letzte Schwänzli, per Paar zu Fr. 18 bis Fr. 110. — Per Bahn wurden spedirt: 392 Stück Großvieh in 52 Wagen. (Hausfrd.)

— Zofingen, 10. Sept. Am heutigen Jahrmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 24, Kühe 121, Rinder 110, Schweine 228, Schafe 112, Ziegen 62. Total 657 Stück.

Bern. Die Maschinenfabrik A. Friedli und Comp. in Bern hat auf der internationalen Ausstellung für Kleingewerbe in Königsberg für eine Universal-Tischlermaschine eine silberne Medaille erhalten.

Zürich, 11. Sept. (Korr.) In Folge des stürmischen Windes versanken in der Nähe von Stäfa vier oder fünf Schiffe, welche mit Material beladen waren. Der kleine Schiffsdampfer, welcher die Führung besorgte, war ebenfalls in großer Gefahr, doch ist im Weiteren kein Unglück zu beklagen.

Gestern und heute sind zahlreiche Läden in der Stadt geschlossen; die Juden feiern nämlich das Neujahrsfest. Ein Gang durch die Stadt zeigt, daß in der guten Stadt Zürich zahlreiche Geschäfte in israelitischen Händen liegen. Es herrscht zwischen Juden und Nichtjuden das beste Einvernehmen.

Jeden Abend herrscht hier eine wahre Völkerwanderung nach dem Cirkus Herzog, dessen Leistungen den wohlverdienten Beifall finden. — Der Cirkus bleibt nur noch nächste Woche in Zürich.

Der Regierungsrath hat beschlossen, sich an der neu zu gründenden schweizerischen Viehversicherungsgesellschaft „Helvetia" namens des Kantons Zürich mit 10,000 Fr. Aktienkapital zu betheiligen. Hoffentlich werden andere Kantonsregierungen diesem Beispiele nachfolgen. Für das Pferderennen des schweizerischen Rennvereins bewilligte der Regierungsrath 250 Fr.

Lausanne, 11. Septbr. Die heutige Generalversammlung des Schweizer. Ingenieur- und Architektenvereins genehmigte einstimmig den vom Zentralkomite ausgearbeiteten und von zwei Delegirtenversammlungen amendirten Entwurf für die Ordnung des Submissionswesens, wobei grundsätzlich die Oeffentlichkeit des Verfahrens ausgesprochen wurde.

Eine höchst interessante Diskussion entwickelte sich über die Organisation der Bauschule des Polytechnikums.

Das Zentralkomite, bestehend aus den Herren Bürkli-Ziegler, Stadtbaumeister Geiser und Prof. Gerlich, wurde wieder gewählt. Die nächste Versammlung findet in zwei Jahren zu Solothurn statt. N. Z. Z.

Neuenburg. Wie das „Feuille d'Avis" berichtet, gedenkt Herr Oberst von Salis von seinem Posten als Oberinstruktor des II. Divisions-Kreises zurückzutreten und in seinen Heimathkanton Graubünden zurückzukehren. Die Bevölkerung von Colombier sieht das Scheiden dieses liebenswürdigen Offiziers, den sie seit 1857 kennt, sehr ungern, da stetsfort zwischen beiden die besten Beziehungen stattgehabt haben.

Paris, 10. Sept. Aus Hue wird der Agentur Havas vom 10. gemeldet: Der erste Regent Thuong wurde am Dienstag verhaftet und in's Bagno von Pulo Condo abgeführt. An seine Stelle tritt der Präfekt von Hanoi. In den Provinzen Quinhon und Tourane sind zahlreiche Meuzeleien vorgekommen. Thuyet ist immer noch in den Bergen von Thanhoa mit dem König. In Annam sind keine Schwarzflaggen. Hue ist ruhig. Die Epidemie nimmt ab. Gestern starben 24 Personen. Die moralische Verfassung der Truppen ist ausgezeichnet. Courcy leitet die Operationen.

In Saint-Ouen ist nach langen Leiden der bekannte Luftschiffer Godard gestorben.

London, 11. Sept. Eine Depesche der Times aus Madrid sagt: Eine spanische Note gibt Deutschland volle Genugthuung. Man glaubt, Deutschland werde sich damit zufrieden geben. Dann ist das Terrain zu Unterhandlungen über die Hauptfrage frei.

Ganz Spanien ist ruhig. Die Correspondencia meldet, ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Königs werde heute über die Form der Genugthuung entscheiden, die für die Beleidigung der deutschen Fahne gegeben werden soll.

Frederikshaven, 10. Sept. Der Zusammenstoß des britischen Dampfers Oaklands (nicht Auckland) mit dem deutschen Aviso Blitz erfolgte infolge eines falschen Manövers des Oaklands, der sofort sank. Von seiner 17 Mann starken Besatzung wurden nur zwei gerettet. Der Blitz ist ganz unbeschädigt. Niemand ist verletzt.

Rom, 10. Sept. In Palermo erkrankten 20 und starben 6 Personen an der Cholera.

Berlin, 11. Sept. Der Generallieutenant Baeyer, der Präsident des geodätischen Instituts, ist heute Nacht gestorben.

Lübeck, 11. Septbr. Privatnachrichten in kaufmännischen Kreisen zufolge ist der Kamerun-Dampfer „Nachtigall" im Golf von Biscaya untergegangen.

Karlsruhe, 10. Septbr. Um 12 Uhr traf der Kaiser mit dem Kronprinzen, dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prinzen Heinrich und Gefolge ein. Der Kaiser sah sehr wohl aus. Auf dem Bahnhof fand ein offizieller Empfang seitens der Militär- und Staatsbehörde statt. Die Feuerwehr und die Grenadiere bildeten Spalier. Am Marktplatz vor dem Triumphbogen hatte sich die städtische Vertretung aufgestellt. Oberbürgermeister Lauter brachte nach kurzer Rede ein Hoch auf den Kaiser Wilhelm, den siegreichen, aus und die Musik intonirte die Nationalhymne. Unter Hochrufen der Menge fuhr der Kaiser zum großherzoglichen Schlosse. Auf dem Wege dorthin bildeten die Schüler Spalier. An der Seite des Kaisers saß die Großherzogin; mit dem Kronprinzen fuhr der Großherzog. Das Wetter ist sehr ungünstig, indem es fortwährend regnet.

Getreide-Börse. Zürich, 11. September 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	20½	19½	Romans.
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Ireka	21	20	—	"
Azima	23	22	20—19	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20½	—	—
Hafer deutscher	17½	16½	—	—
" ungarischer	18	17	—	—

Tendenz: Weizen: Stimmung wesentlich besser. Mehl: Angenehmer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewgn. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 11.	+16,2	722,2	755,1	SW 3–4	19	bewölkt
11.	Abends 9	+9,3	726,9	760,0	SW 3	89	Regen
12.	Morg. 7	+8,7	731,7	765,0	NW 0	96	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 17,1° C.
Minimum + 7,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 28,8 mm.

Pariser Observatorium vom 11. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Septbr.
Unruhiges Wetter, neuerdings Regenschauer.

Empfehle meine große Auswahl in



Lampen jeder Art,

Hängelampen mit Zug von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Aechte Bulkanbrenner (beste Leuchtkraft), **gewöhnliche Rundbrenner.** Alle Sorten **Lampengläser, Dochten, Milchglasschirme** ꝛc.

Durch direkte Verbindung mit den ersten Lampenfabriken bin in den Stand gesetzt, **vorzügliche Qualität billig** abzugeben.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Die für die Herbst- und Winter-Saison bestellten neuen Stoffe sind nun alle eingetroffen und unser

Lager in Damenkleider-Stoffen

ist daher auf das Reichhaltigste in allen Genres assortirt.

Als **Nouveautés der Saison** empfehlen wir ganz besonders:

Bouclé, Cheviot, Sanglier, Etamine, Loden, Foulé und Bordures;

nebst den passenden **Besatz-Stoffen:**

Sammt, Plüsch & Velours rayé.

Daneben sind auch die couranten Stoffe in großer Farben-Auswahl und in den preiswürdigsten Qualitäten vertreten.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind auf's Billigste berechnet und wir empfehlen daher unser Geschäft dem Wohlwollen unserer geehrten Kunden angelegentlichst

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter wird wie seit 5 Jahren, so auch in dieser Saison während der Monate Oktober, November, Dezember seine Tanzkurse hier abhalten.

Der Kurs umfaßt alle Rundtänze, Française und Lanciere sowie alle Anstandsregeln und kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr.

Die Herren Kantonsschüler erhalten, wie jeden Winter, ganz besondere Vergünstigungen.

Anmeldungen bitte in der Wirthschaft des Herrn Bäcker **Häßig,** Rathhausgasse zu machen, wo die Tanzliste aufliegt. — Meinen vielen Schülern früherer Jahre wird ein Repetirkurs sehr billig angerechnet. — Dem Wohlwollen meiner vielen Gönner mich bestens empfehlend zeichnet

Hochachtungsvoll
Albert Aeng, Tanz- und Anstandslehrer.

Herbst- & Winter-Ueberzieher; Schlafröcke;
Fertige Herren- & Knaben-Anzüge;
Tuchstoffe, Bukskin, I[a] Halbtuch & Halblein

empfiehlt in schöner Auswahl, zu **billigen Preisen**

R. Graf-Morath, Marktgasse.



Pferde-Verkauf.



Unterzeichneter wird **Freitag den 18. dies,** im **Ochsen in Aarau** eine Anzahl

fünfjährige starke gängige Pferde,

welche aus dem Militärdienst zurückkehren, zum Verkauf aufstellen. —

Müller, Pferdehändler von Luzern.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer,
Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,**
Graben Nr. 202.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Flößereiverbot.

Während der Manövertage des diesjährigen Truppenzusammenzuges d. h. **am 13., 14., 15. und 16. lfd. Mts.** darf die **Aare oberhalb Aarburg mit Flößen nicht befahren werden,** was hiemit — soweit es den Kanton Aargau betrifft — zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 6. September 1885.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Unser Lager in
englischen, französischen, belgischen und deutschen

Nouveautés für Herrenkleider

ist für die kommende Herbst- und Winter-Saison in allen Genres und Preisen ganz besonders reichhaltig assortirt, so daß wir glauben allen Ansprüchen auf's Beste genügen zu können.

Durch Einführung der Schneiderei sind wir sodann in den Stand gesetzt, auf Wunsch

fertige Anzüge nach Maaß

in kürzester Zeit liefern zu können.

Wir werden alles aufbieten, um sowohl diejenigen unserer Kunden, welche den Stoff zu beziehen wünschen, als auch diejenigen, welche vorziehen die Kleider fertig zu erhalten, billig und gut, zur vollständigsten Zufriedenheit zu bedienen und empfehlen deßhalb unser Geschäft auf das Angelegentlichste

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Institut Delessert.

Von seinem Begründer neuerdings übernommen.

Ausschließlicher aber gründlicher Unterricht der **französischen, englischen, italienischen Sprache** für junge Leute von 13 bis 17 Jahren, welche in einem Jahre die drei Sprachen erlernen wollen. Erfolg garantirt. Auskunft ertheilt der Direktor, **Chateau de Lucens, Waadt,** Schweiz. (O-6238-L)

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuen Farben zu sehr billigen Preisen, besonders mache aufmerksam auf **Jaegers Normale Wolle** für Unterkleider, ebenso empfehle für Armenvereine eine starke, äußerst billige **Wolle.**

M. Theodor-Hagnauer.



Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.



Mache hiemit dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Zutrauen bestens danke, hoffe ich, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn **Valerian Sernatinger** übertragen mögen.

Achtungsvollst
J. Bürgi, Hutmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß ich von heute an, das Geschäft des Herrn **J. Bürgi,** Hutmacher dahier übernommen habe, und bitte Sie in dem Vertrauen, welches Sie meinem Vorgänger seit einer langen Reihe von Jahren geschenkt haben, gütigst fortzufahren.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden auf's Prompteste und Sorgfältigste zu bedienen.

Zu gleicher Zeit empfehle mein neu und auf's Beste assortirte Lager in allen in das **Hut- und Kappenmacher-Fach** einschlagenden Artikeln.

Hüte von 3 bis 16 Fr. sind stets in den neuesten Formen nach deutschen, österreichischen, französischen und englischen Moden zu haben.

Filzwaaren jeder Art sind stets in großer Auswahl vorräthig.

Reparaturen jeder Art werden in der eigenen Werkstätte auf's Beste ausgeführt.

Alle Reparaturen, welche bis Dienstag Morgen gebracht werden, können je Samstag Abend abgeholt werden.

Achtungsvollst
Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vormals J. Bürgi, vordere Vorstadt.

Aarau, den 24. August 1885.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1.20 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Erster Herbst-Communionstag:
Sonntag den 13. Septmbr., Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly. Kinderlehre 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: „ „ „ „

Christkathol. Frauenverein.

Der mit Mehrheit der Damen des Vereins nach **Schinznach** beschlossene Ausflug findet bei günstiger Witterung **Montag den 14. September statt.**
Abfahrt von Aarau 12 Uhr 9 M.
Recht zahlreiche Betheiligung von Damen und Herren erwartet
Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag (Mitte September) wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 16. September entgegennimmt.
Aarau, 10. September 1885.
Die Bauverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Schneider, Isaaks, Schmied, von Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 18. September** nächsthin und zwar:
a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und
b) Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.
Aarau, den 10. September 1885.
Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Holzhauer-Accordarbeiten.

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/6 bis und mit 1888/9 in Accord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete Auskunft.
Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von vier Jahren auf Grundlage der gesetzl. Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum **26. dieses Monats** verschlossen und franco an den Unterzeichneten gelangen lassen.
Lenzburg, den 9. Septbr. 1885.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Das Neueste in
— Filzhüten —
für Herren von Fr. 3—10,
hübsche Auswahl in
Knabenhüten von Fr. 2—5.
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Auf Anfang November oder später ein kleines **Logis.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Einige Lagerfässer.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Empfehle auf morgen Sonntag:
Gallerichpasteten, warme Pastetchen, versch. frisches Backwerk.
Billigst:
Malaga, Syrop-Framboise etc.
Achtungsvollst **Otto Siebenmann,**
Patissier.

Für eine Person, welche Arbeit außer dem Hause hat, ist sofort ein kleines **Logis** zu beziehen.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in
Kammgarn-, Strick-, Terneau- und Zephir-Wolle.
Muster stehen zur Verfügung.
Wüthrich-Lüdi zum Storchen.

Mein Lager in:
Herren- und Damenstoffen
ist für die **Herbst- und Wintersaison** wieder mit reichhaltigen Neusendungen auf das Schönste vervollständigt und werde es mir angelegen sein lassen, meine geehrte Kundschaft gut und billig zu bedienen.
Achtungsvollst empfiehlt sich
P. Gist-von Arx, Aarau.



Geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt: äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von ½, ¼ und ⅛ **Kilo.**
1. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiebiger & Co., Basel.
Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Webers-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** M. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger

Putz-Artikel.
Metall-, Putz- und Polier-Masse (Putzpomade), Wienerkalk und Stearinöl, Putzpulver in Paqueten, Englische Putzsteine, Silberseife von Monson & Cie., Fleckenseife, Fleckenwasser, Benzin, Salmiakgeist, Schmirgel-Korn und Pulver, Schmirgel- und Glas-Papier, Stahlspähne und Bodenwichse u. A. m. empfiehlt bestens
J. A. Bell.

Strickwollgarne
in größtmöglichster Farben- und Qualitäten-Auswahl offerirt zu billigsten Preisen
Frau E. Coradi-Stahl.

Concentrirte Essig-Essenz
von
Carl Haaf in Bern.
Ein Flacon von ¼ Liter genügt zur augenblicklichen Darstellung eines ausgezeichneten und äußerst billigen **Doppelessigs** durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser oder Wein.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.



Wer gern wirkl. gute **ächte,** nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte Cigarren Vevey longs, courts, etc. von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)
CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.
Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Gerösteten Kaffee
mit feinem Aroma
pr. ½ Kilo à Fr. 1. 10 empfiehlt bestens
Frau Hirsbrunner.

Wer billig lachen **will**
bestelle den 8 Seiten stark im 3. Jahrgang erscheinenden humoristisch illustrirten
Hiddigeigei.
Dieses illustrirte Unterhaltungsblatt bringt nebst schönen Geschichten eine Masse gelungener Späße und gelungener Verse mit reichhaltigen humor. Illustrationen, Schnurren und Schnacken mit allerlei Haken. Abonnementspreis vierteljährlich **Fr. 1. 10** und halbjährlich **Fr. 2.** — franko durch die ganze Schweiz.
Bestellungen nimmt jederzeit entgegen die Expedition des
Hiddigeigei in Wädensweil.

Die Vertretung in **Aarau** für die **kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Wollenspitzen
in den neuesten Farben und Dessins empfiehlt
Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain 821.

Zu vermiethen
ein neu eingerichtetes elegantes **Zimmer** für einen Herrn; in Nr. 229 nahe beim Thore.

Seiden- & Patentsammet,
schwarz und farbig zu billigem Preis bei
Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Rain 821.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Wollspitzen
in allen gangbaren Breiten und guten Farben zu den billigsten Preisen.
M. Theodor-Hagnauer.

In der **mittleren Mühle Villmergen** findet ein solider
— Knecht, —
der mit Pferden gut umzugehen weiß, Anstellung.

Gesucht:
Eine treue, reinliche **Magd,** welche gut kochen kann und das Hauswesen versteht, bei gutem Lohn. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine tüchtige **Magd,** welche gut kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann, sucht bald möglichst Stelle; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Agenten
für den Verkauf von **Hamburger-Caffé** an Privaten für Aarau und den Kanton werden gesucht. Offerten unter Chiffre **R. M. 40** erbittet man **poste restante Basel.**

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 21. bis und mit Donnerstag den 24. September festgesetzt.
Aarau, 4. Septbr. 1885.
Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Bauverwaltung.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro IV. Quartal sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis zum 15. September der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.
Aarau, 7. September 1885.
Die Armenpflege.

Rechnungen
für die
— Stadtmusik Aarau —
wolle man gefl. bis längstens den 15. September einsenden an
G. Hirsbrunner, Cassier.

An der Luft getrocknete
Graubündtner Schinken
empfiehlt bestens
Frau **Schmid-Maurer.**

Wollengarne
in verschiedenen Qualitäten und schöner Farben-Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
Frau **Anna Kull,** Milchgasse.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör, für Eheleute ohne Kinder.
Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende November ein **Logis** mit 3 oder 4 Zimmern im ersten Stock, nebst Zubehör und mit Wassereinrichtung. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf bevorstehende Winter-Saison habe wieder eine Auswahl von runden und gevierten
Kacheltragöfen
in verschiedenen Größen und Farben zu den billigsten Preisen, wofür sich bestens empfiehlt
Otto Andres, Hafner,
Milchgasse Nr. 78.

Setzer-Lehrling.
In meiner Buchdruckerei kann ein gut empfohlener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Setzer-Lehrling** Anstellung finden.
J. J. Christen in Aarau.

Schöne gebrochene
Rosenaepfel
sind zu haben in der
Bierbrauerei Buchs.

Jeden Tag frische
Tafelbutter
à Fr. 1. 40;
— halbfetten Käs —
à 50 per ½ Kilo empfiehlt
Fritz Schär.

Aetherische Tannen-Essenz
von
Carl Haaf in Bern.
Einige Tropfen auf **Fließpapier** gegossen oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt, verbreiten den **erfrischenden** balsamischen Duft des Tannenwaldes, **desinfiziren** durch Ozonisirung die Luft in Wohnräumen und bringen eingeathmet große Erleichterung bei **katarrhalischen** und **asthmatischen** Affektionen.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. September 1885.

Salzbohrungen an der unteren Aare.

(Korrespondenz).

Vor einiger Zeit stund in diesem Blatte eine Notiz über Versuche, in der Aaregegend ein Salzlager aufzudecken. Im Nachstehenden theilen wir das Gutachten mit, das im März 1885 zwei als Autoritäten geltende Geologen von Zürich in dieser Angelegenheit abgegeben haben:

Die Schichten des fraglichen Gebietes fallen flach gegen Süden ein. In der Felsenau finden wir die untern Schichten des Muschelkalkes; weiter gegen Norden stehen die Schichten der tiefer folgenden Anhydritgruppe zu Tage. Das Bohrloch Nr. I. in der jetzigen Gerberei früher Waarenhaus bei der Fähre von Felsenau, durchsenkte erst 40 Meter Muschelkalk und erreichte dann die Anhydritgruppe. Diese letztere wurde in ihrer ganzen Mächtigkeit durchsucht und wies mit Ausnahme des untern Salzthones und des s. g. Zellendolomites dabei alle Glieder der Anhydritgruppe auf. Bei 10 Meter unter der Basis des Muschelkalkes, 50 Meter unter der Oberfläche, stellte sich eine 0,75 Meter starke Schicht von zähem braunem Salzthon ein, der etwa 2 % Salz enthalten haben soll und eine 6 %ige Soole lieferte. Das Quantum der Soole (Liter per Tag) konnte nicht ermittelt werden. Noch tiefer folgte ein steter Wechsel von Thon mit Spuren von Salz und mit Gyps bis die Basis der Anhydritgruppe erreicht war. Dort stellte sich der Wellendolomit ein und damit wurde ein weiteres Bohren sistirt; denn in dieser Gegend war Salz nur in der Anhydritgruppe zu erwarten.

Bohrloch Nr. II. wurde 300 Meter weiter nördlich angelegt. Dasselbe erreichte die Anhydritgruppe, welche gegen Norden ansteigt, schon bei 35 Meter Tiefe und zwar mit den nämlichen Grenzschichten, wie das erste. Der obere Salzthon ca. 10 Meter unter der Muschelkalkgrenze war hier von 0,75 auf 0,2 Meter zusammengeschwunden und enthielt nur noch Spuren von Salz. Im tiefer folgenden Gyps wurde das Bohren aufgegeben.

800 Meter nördlich vom Bohrloch Nr. II (an der Straße nach Full) tritt die Anhydritgruppe unter den Muschelkalkschichten wiederum zu Tage; hier aber konnte der Salzthon nicht mehr darin aufgefunden werden.

Wiederum 500 Meter weiter nördlich, oder genauer nord-nordwestlich, folgt der in Betrieb stehende Gypsbruch, wo die Anhydritgruppe etwa 60 Meter Mächtigkeit mit verworren gestörter Lagerung erkennen läßt. Der Salzthon fehlt hier gänzlich.

Im Bohrloch im Lauffen zwischen Koblenz und Rietheim, fehlt ebenso bei 60 Meter Mächtigkeit der Anhydritgruppe der Salzthon vollständig.

Aus diesen Beobachtungen ergibt sich:

1) In der Umgebung der Felsenau ist die Anhydritgruppe unter dem Muschelkalk sicher immer zu treffen; sie liegt aber um so tiefer, je weiter wir südlich gehen.

2) Die Mächtigkeit der Anhydritgruppe beträgt etwa 60 Meter.

3) Der graue, mergliche Dolomit mit Horsteinlagern, welcher den obersten Theil der Anhydritgruppe bildet, ist immer vorhanden; die tiefern Glieder sind weit unregelmäßiger; der untere Salzthon, der in Rheinfelden und Augst auftritt, fehlt hier wahrscheinlich ganz.

4) Der obere Salzthon fehlt nördlich bei Lauffen und im Gypsbruch; er erscheint weiter südlich im Bohrloch II mit 0,2 Meter und erlangt 300 Meiter weiter südlich 0,75 Meter im Bohrloch Nr. I. Der obere Salzthon nimmt gegen Süden zu und keilt sich gegen Norden aus.

Wir wissen nun, daß das Auftreten des Salzes und Salzthons stets unregelmäßig ist, in der Art, daß davon größere oder kleinere linsenförmige Schichtenmaßen vorhanden sind, die sich nach verschiedenen Richtungen hin, oft ziemlich rasch, auskeilen. Das Fassen des Salzthones an einzelnen Stellen hat seinen Grund bald darin, daß es ursprünglich nicht überall abgelagert worden ist, indem die Binnenmeere, welche es bildeten, von beschränkter Ausdehnung waren; bald aber auch darin, daß es, ursprünglich vorhanden, stellenweise später durch die einsickernden Wasser wieder aufgelöst worden ist. Das letztere konnte stelbstverständlich in den höher gelegenen Theilen der Schichtgruppe, die von Thälern durchschnitten sind, früher und vollständiger geschehen als in denjenigen, welche besser allseitig umschlossen im Boden vergraben liegen.

Da nun im vorliegenden Falle Salzthon und Salzgehalt in den oberen Schichten der Anhydritgruppe nach Süden im Gebiet der Felsenau zunimmt und da ferner in jener Richtung die Schichten tiefer in den geschlossenen Boden hinablaufen, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß noch etwas weiter südlich, als das südlichste der Bohrlöcher, auch Salz und Salzthongehalt bedeutend zunehmen wird. Eine Gewißheit in diesem Sinne läßt sich nicht im Voraus feststellen. Das Vorkommen von Salz und Salzthon ist zwar vielen unberechenbaren Unregelmäßigkeiten ausgesetzt; aber es kann doch mit aller Bestimmtheit ausgesprochen werden, daß alle die Thatsachen, welche man beobachten kann und welche diefrühern Bohrlöcher gelehrt haben mit dem Gedanken in voller Uebereinstimmig stehen, daß der Salzgehalt der betrfd. Schichten in der Anhydritgruppe gegen Süden größer und vielleicht so bedeutend sei, daß eine lohnende Ausbeute bevorsteht. Daß dort das Bohrloch erst in einer etwas größern Tiefe auf Salz stoßen wird, ist aus der Lage der Schichten selbstverständlich. Es scheint uns deßhalb wohl berechtigt, einige hundert Meter weiter südlich nochmals einen Bohrversuch zu wagen.

Soweit das Gutachten der Geologen. Dem fernerstehenden Publikum wird aus demselben die Gewißheit hervorgehen, daß der Unternehmer der bisherigen Bohrversuche nicht einem leeren Phantome nachgejagt hat, sondern daß seine Bestrebungen auf gesundem konkretem Boden stehen. Mag bisher auch mehr ein negativer Erfolg erzielt worden sein, so verdienen die Versuche gleichwohl volle Anerkennung und unseres Erachtens auch die volle Aufmerksamkeit der Staatsbehörden. Dem Unternehmer, Herrn alt Gemeindeammann Vögeli z. „Lilie" in Zurzach aber wünschen wir mit den beiden Geologen, daß es ihm möglich werde, die Versuche im angegebenem Sinne auszudehnen und daß seine Bemühungen schließlich von Erfolg gekrönt werden.

Eidgenossenschaft.

Vom Truppenzusammenzug. Der Korrespondent des „Bund" schließt seinen Bericht über das Gefecht bei Lostorf folgendermaßen: „Der Eindruck von den Truppen ist ein günstiger; es ist viel Eifer da und doch viel Ruhe. Die Truppen sind sauber, aufmerksam auf die Kommandos; diese Truppen werden ihre Führer nicht im Stiche lassen. Die Trains waren in guter Ordnung, nirgends waren einzeln herumliegende Soldaten zu bemerken. Die Kompagnien sind durchgehends sehr schwach, das Gefechtseffektiv rangirt von 80—100 Mann auf die Kompagnie. Der Thätigkeit der Truppen fühlt man unsere etwas auf das große Muster und die Lehrbücher zugeschnittene Instruktion an. Die von Offizieren geleiteten Bewegungen und Feuer sind meist richtig, aber es fehlt doch das in Lehrbüchern nicht enthaltene ABC des Felddienstes, welches nicht

---

7

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Novelle von Marie Landmann.

Als es unten längst dunkel geworden, war ein Fenster des obern Stockwerks noch erleuchtet. Doktor Hammer saß an seinem Schreibtisch; aber nicht das Manuscript des medicinischen Werkes lag vor ihm, an dem er sonst jeden Abend zu arbeiten pflegte. Er schrieb einen Brief, der ihm augenscheinlich nicht leicht aus der Feder floß; denn er stützte oft nachdenklich den Kopf in die Hand und seufzte und sprang dann wieder auf, um unruhig im Zimmer auf und ab zu gehen. Endlich setzte er sich und schrieb nun schnell, wie mit einem plötzlichen Entschlusse:

„Fräulein v. Reckenitz hat mir jede persönliche Annäherung unmöglich gemacht; sie wird mir die schriftliche, wie ich hoffe, nicht versagen, als den einzigen Weg, auszusprechen, was mir seit Jahren auf der Seele brennt. Ich kann und will nicht rechtfertigen, was ungeheuer erscheinen muß und mir selbst nur erklärlich ist, wenn ich mich in jene Zeit zurückversetze. Ich war jung und aufbrausend, Du weißt es, Agathe, und ich war aufgestachelt und durch zahllose Kränkungen erbittert, in meiner Ehre verwundet. Ein Wort der Liebe hätte alles wieder gut gemacht — Du sprachest es nicht, ich will nicht forschen, warum. Ich aber liebte Dich — Gott ist mein Zeuge! Mit keinem Gedanken war ich Dir je untreu gewesen. An dem Abend nun, als alle schlimmen Worte, die ich hatte hören müssen, mir im Blute rasten und Du so stumm und kühl vor mir standest, war es mir, als ob etwas in mir zerbräche. Ich glaube nicht, daß ich meiner Sinne ganz mächtig war, als ich von Dir fortging, sonst hätte ich fühlen müssen, daß ich wie ein Unsinniger meinem Glück den Rücken kehrte. Ich habe auch an das, was folgte, keine ganz deutliche Erinnerung mehr, nur daß, nachdem ich eine Zeit lang in Finsterniß und Kälte ziellos herumgelaufen war, ich mich in einem warmen, hellen Zimmer, einem reizenden Gesicht gegenüber fand. Ich kannte sie von frühern Zeiten her, aber seit ich Dich zuerst gesehen — ich schwöre es Dir — war ich nicht mehr bei ihr gewesen. Nun hörte ich ihr helles Lachen, hörte die Liebesworte, nach denen mein Herz sich sehnte, und fühlte eine weiche, warme Hand in der meinen. War es sinnlose Verzweiflung, war es wilder Trotz, der mich überwältigte? Ich weiß es nicht; aber als ich spät das Haus verließ, hatte ich mein Ehrenwort dort zurückgelassen. Ein paar Tage hielt die Selbsttäuschung an, die mich wie ein Wahnsinn befangen hielt. Als ich daraus erwachte, fand ich mich gebunden und durch mein eigenes rasendes Beginnen von Dir auf ewig getrennt. Es gab keine Umkehr mehr. Du konntest nicht verzeihen, ich konnte nicht zum zweiten Male treulos werden. Ich that, was ich mußte, schon damals in bitterer Reue, und was ich auch gesündigt, ich habe es in Jahren einer unseligen Ehe gebüßt. Sie war die Mutter meines Kindes. Laß mich einen Schleier über die Vorgänge werfen, die mich endlich doch zwangen, das traurige Band zu lösen. Selbst die Trennung, selbst ihr Tod hat den Gram und die Reue nicht aus meiner Seele tilgen können. Ich habe auf eigenes Glück verzichten gelernt, mein Leben ist fortan Arbeit für Andere.

Aber den verlorenen Frieden möchte ich wiederfinden, den nur Deine Verzeihung mir geben kann. Wirst Du unerbittlich bleiben, Agathe? Ich darf Dir nicht mehr sagen, daß ich Dich über alles geliebt und mit Dir alles verloren, noch weniger, daß ich diese langen, schlimmen Jahre hindurch wie zu einer zürnenden und doch tröstenden Heiligen zu Dir aufgeschaut habe. Heute war mir Dein Anblick wie ein Zeichen des Himmels. Du weißt nun, wie alles gekommen ist. Um Deine Liebe, die frevelhaft verscherzte, darf ich nicht mehr werben, aber ich flehe Dich an, vergib mir, Agathe. Vergönne mir ein Wort, einen Blick, ein Zeichen nur, daß Du mir

in Lehrbüchern zu finden ist, sondern durch Tradition und direkte Anleitung gelernt werden muß. Sammelstellungen ohne einen Beobachtungsposten, Kavallerieattaken ohne einen einzigen Eclaireur, weder vorn, noch seitwärts, führen oft (wörtlich) in den Sumpf. Die Schwadronen und Züge sind ebenso schneidig, wie die Korporalspatrouillen zaghaft und ungeschickt. Die Salvenfeuer auf große Distanzen sind auch so eine Theorie, die sich in der Praxis, schon abgesehen vom Munitionsverluste, nicht bewährt. Im Ganzen sind die Formen noch etwas zerfahren und wird es gegenüber der in der Division III üblichen kompakteren Arbeitsweise für Division V noch einige schwierige Momente geben, sofern dann auch die Feuerwirkung mehr in Betracht gezogen wird, als dies bei den ersten Uebungen der Truppen meist der Fall ist.

Die Divisionen kantonnirten von Samstag bis Montag Morgen um Neuendorf (V. Division) und Herzogenbuchsee (III. Division), in welchen beiden Ortschaften die Divisionshauptquartiere sich befinden. In Herzogenbuchsee sind auch der Chef des Militärdepartements, der Uebungsleiter mit seinem Stab und die fremdherrlichen Offiziere.

Vom Inspektionsterrain der V. Division (Neuendorf-Oensingen) aus haben die Truppen von Baselstadt den gleichen Tag nach Olten zu marschiren, von wo sie noch nach Basel befördert werden; diejenigen von Baselland marschiren noch nach Waldenburg; diejenigen aus dem Aargau haben je nach den Militärkreisen, denen sie angehören, gleichen Tages noch Zofingen, Aarau und Brugg zu erreichen.

Beim Diensteintritt hatte Herr Oberstdivisionär Meyer an die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten seiner Division folgenden Tagesbefehl erlassen:

Kameraden!

Zum zweiten Male seit dem Inkrafttreten der neuen Militärorganisation wird mir die Ehre zu Theil, im Aktivdienste an die Spitze der III. Armeedivision zu treten. Dieses Mal wird derselben die Aufgabe, sich im friedlichen Waffengange der V. Armeedivision zu versuchen. Wir sind für diese verbesserte Gelegenheit zu unserer militärischen Ausbildung unsern Behörden, sowie Allen denen, die für diese Neuerung thätig waren, dankbar.

Es warten uns aber Tage strenger, mühevoller Arbeit, sowie Entbehrungen aller Art. Ich erwarte, daß Sie auch dieses Mal dem Rufe der Ehre willig folgen und die von Ihnen geforderten Anstrengungen mit gutem Muthe ertragen werden. Vom Offizierscorps besonders verlange ich in erster Linie das unbedingte gute Beispiel nach jeder Richtung.

Mit den Angehörigen der V. Armeedivision pflegen Sie, soweit es die Dienstverhältnisse gestatten und sich Gelegenheit dafür bietet, gute Waffenbrüderschaft, und auch da, wo sie uns als Gegner gegenübertreten, wird der Gedanke, daß die III. Division in den Tagen der Gefahr unter der nämlichen Fahne neben der V. Division ins Feld rücken wird, uns für unser Verhalten den richtigen Weg zeigen. Der Wettkampf mit der V. Division soll nur darin bestehen, für unsere militärische Ausbildung zum Schutze des gemeinsamen Vaterlandes das Möglichste zu thun und unser Wunsch darf einzig der sein, das Zutrauen der Behörden und Vorgesetzten zu erwerben und mit möglichst erweiterten Kenntnissen und Erfahrungen nach Hause zurückzukehren.

Möge dieser vaterländische Gedanke einzig während diesen Waffenübungen unser Leitstern sein, dann müssen diese letztern nutzbringend für die Förderung unserer Wehrkraft ausfallen und Jeder, der daran Theil genommen hat, wird mit Befriedigung darauf zurückblicken dürfen.

In der Erwartung, daß diese meine Gesinnungen auch von Ihnen getheilt und befolgt werden, heiße ich Sie, werthe Kameraden, auf das Herzlichste im Divisionsverbande willkommen.

Hr. Divisionär Meyer werde sich, da der Krankheitszustand der Gemahlin erheblich besser, Montag früh zu seiner Division begeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. Sept.

Der Reg.-Rath hat sich in mehrern Sitzungen mit der Aufstellung eines Arbeitsprogrammes für Vollziehung der neuen Staatsverfassung beschäftigt. Die große Zahl und die Wichtigkeit der gesetzgeberischen und andern Arbeiten, welche an die Hand zu nehmen sind, machten es nothwendig, von vornherein eine Uebersicht zu gewinnen und sich sowohl über die Vertheilung derselben an die Direktionen, als über die Reihenfolge der Inangriffnahme Rechenschaft abzulegen. Es wurden zu diesem Behuf die einzelnen in der Verfassung liegenden neuen Postulate in 3 Kategorien ausgeschieden, nämlich: 1. Kategorie: Aufgaben, die sofort d. h. noch vor der Sitzung des Großen Rathes zu erledigen sind. 2. Kategorie: Aufgaben, die sich als dringlich darstellen. 3. Kategorie: Aufgaben, die als weniger dringlich denjenigen der 2. Kategorie nachstehen müssen.

Das festgesetzte Arbeitsprogramm ist folgendes:

I. Direktion des Innern.

1. Kategorie: Vorbereitung der vom Großen Rath zu erlassenden Steuerverordnung.

2. Kategorie: Revision des Armengesetzes. Erleichterung der Aufnahmen in die Heil- und Pflegeanstalten. Einrichtung einer Statistik. Aenderung der Kreiseintheilung. Revision des Gesetzes über die Volksbegehren (Artikel 16 der Verf.). Gesetz über die Incompatibilität zwischen Verwaltungs- und Justizbehörden.

3. Kategorie: Revision des Wahlgesetzes (die schon in der Verfassung festgesetzten Aenderungen in Bezug auf das Stimmrecht ꝛc. sind inzwischen ohne Weiteres anzuwenden und sollen in den Wahl- und Abstimmungsverordnungen je ausdrücklich namhaft gemacht werden). Revision des Einbürgerungsgesetzes. Revision der Steuergesetzgebung.

II. Justiz-, Polizei- und Sanitäts-Direktion.

In 1. Kategorie: Kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte im Obergericht. Bearbeitung einer Verordnung über die Geschäftsagenten.

In 2. Kategorie: Revision der Geldstagsordnung und des Betreibungsgesetzes. Vorlage von Gesetzen über Einführung eines Handelsgerichts und von Gewerbegerichten. Novelle zum Zuchtpolizeigesetz bezügl. der Kompetenz der Gerichtspräsidenten und einiger weiterer jetzt schon revisionsbedürftiger Punkte. Gesetz über die Kompetenz des Schwurgerichts. Gesetz über die Wiederherstellung und Rehabilitation der Falliten. Vorschriften über Ausübung des Begnadigungsrechts. Gesetz oder Verordnung über eine Zwangsarbeitsanstalt. Strafgesetz gegen den Wucher. Revision des Sanitätsgesetzes. Gesetz oder Verordnung über die Lebensmittelpolizei.

In 3. Kategorie: Revision der Civilprozeßordnung und des Gesetzes über das Friedensrichterverfahren. Gesetz über die Verantwortlichkeit der Beamten. Preßgesetz. Umfassende Revision des Zuchtpolizeigesetzes.

III. Erziehungsdirektion.

1. Kategorie: Sofortige Neubestellung aller Schulbehörden. Erstellung neuer Schulen oder Schulklassen überall da, wo eine gesetzwidrige Uebervölkerung vorhanden ist. Ausarbeitung einer Vorlage über die Wiederwahl der Lehrer und die Feststellung des Zeitpunktes für den Beginn der erhöhten Lehrerbesoldung. Neue Repartition der Staatsbeiträge an die Volksschule und Feststellung der Repartitionsgrundsätze. Aufstellung der Grundsätze für Behandlung der Begehren von Gemeinden, welche ihre bürgerliche Fortbildungsschule obligatorisch zu erklären wünschen und Feststellung daheriger Staatsbeiträge.

2. Kategorie: Organisation der Prüfungskommissionen für die Geistlichen auf den Zeitpunkt, in welchen die konfessionellen Synoden konstituirt sein werden.

3. Kategorie: Revision des Schulgesetzes. Vorlage über gesetzliche Regulirung der Frage, in wie weit auch Ausländer in kirchlichen Angelegenheiten stimm- und wahlberechtigt sein sollen.

IV. Finanzdirektion.

1. Kategorie: Vorbereitung einer Verordnung für den Bezug einer Stempelsteuer. Vorlage für Vollziehung der neuen Bestimmungen über die Erbschafts- und Schenkungssteuer. Ausarbeitung einer Verordnung zu Ergänzung der Jagdgesetzgebung. Erhebung der Banknotensteuer.

2. Kategorie: Verordnung über den Bezug einer Patentgebühr von den Aktiengesellschaften und Kreditgenossenschaften. Verordnung über die Getränkabgabe der Wirthe. Revision des Bankdekretes und Bankreglementes. Maßregeln zur Vollziehung von Art. 78 betr. die Ausbeutung des Salzregals.

3. Kategorie: Gesetzesvorlage zur Ausscheidung der noch in Handen des Staates befindlichen Pfrund- und Kirchengüter. Revision des Wirthschaftsgesetzes.

V. Staatswirthschafts- und Baudirektion.

2. Kategorie: Vorschriften über die von ausländischen Versicherungsgesellschaften zu leistenden Realkautionen. Revision der Vollziehungsverordnung zum Flurgesetz. Bearbeitung des Entwurfes einer Gewerbeordnung.

3. Kategorie: Vorschriften über die Staatsbeiträge an die Katastervermessung.

Auf das Arbeitsprogramm des Reg.-Rathes gehört ferner und zwar in 1. Kategorie: Die Vollziehung aller ihm bezüglich der Einführung der neuen Verfassung vom Großen Rath in seiner letzten Sitzung ertheilten besondern Aufträge, darunter die Anordnung aller Neuwahlen, Vorlage über eine definitive Geschäftsvertheilung, (in Verbindung mit dem Obergericht), Weisung an die Behörden über die Vollziehung derjenigen Bestimmungen der Verfassung, welche ohne Weiteres in Kraft getreten sind u. s. w.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Septbr.

1. Herr Em. Gottfried Keller, von Hottwyl, Redaktor in hier, bewirbt sich um Aufnahme ins Ortsbürgerrecht von Aarau. In den letzten Jahren wurden die Einkaufssummen Seitens der Ortsbürgergemeinde in der Regel auf Fr. 1000 festgesetzt. Hiezu käme beim Bewerber für einen Sohn, welcher das 10. Altersjahr zurückgelegt, das 16. dagegen noch nicht erreicht hat, nach Mitgabe des § 9 des Gesetzes vom 11. Brachmonat 1824 Fr. 100; total Fr. 1100.

In Anwendung von Art. 10 lemma 2 der aarg. Staatsverfassung, wornach die Einkaufssummen für Schweizerbürger in Berücksichtigung mehrjähriger ununterbrochener Niederlassung in der betr. Gemeinde angemessen ermäßigt werden sollen, wird, da Herr Keller seit Anfangs 1881 in Aarau niedergelassen ist, der Ortsbürgergemeinde beantragt, den Bewerber um Fr. 1000 in's Ortsbürgerrecht von Aarau aufzunehmen.

2. Die an den Bezugstagen, 7. und 8. dies und seither eingegangenen Liebesgaben für die aarg. Hagelbeschädigten werden im abgerundeten Betrag von Fr. 2500 dem Bezirksamt Aarau zu höhern Handen übermittelt, ebenso die eingelangten Naturalgaben (2 Säcke Waizen, 1 Sack Korn, 2 Säcke Sämereien).

— Aarau. Donnerstag Abend werden hier direkt von der Inspektion der 5. Division per Bahn 125 Offiziere, 1888 Soldaten und 632 Pferde eintreffen, welche casernirt und einquartirt und Freitags entlassen werden.

— Am 21. Sept. nächsthin finden im Casernenhofe in Aarau die Einschätzungen in die aarg. Pferdeassekuranz statt.

— Baden. (Korresp.) Der Grütliverein Baden gedenkt eine Volksversammlung im Wahlkreise Baden zu veranstalten, an welcher zunächst Hr. Großrath Jäger über die ersten Amtshandlungen des Großen Rathes und über die nächsten, demselben obliegenden Pflichten referiren soll. Sodann wird die Alkoholvorlage, die am 25. nächsten Monats zur eidgen. Abstimmung gelangt, besprochen werden.

— Die Gemeinde Oberkulm wählte Hrn. Lehrer Brändli, Sohn in Ryken, an die Stelle des zurückgetretenen Jubilars Brändli.

— In Unterkulm gerieth das 10jährige Mädchen des Gießermeister Dl. Müller unter ein Lastfuhrwerk und wurde erdrückt.

---

vergeben hast, daß ich nur rasend, verblendet und thöricht, nicht mehr ganz ehrlos vor Dir stehe."

Der Brief wurde zur Post gegeben und kam am folgenden Tage uneröffnet zurück.

Agathe lebte fortan, äußerlich unerschüttert, in der gewohnten Weise fort, nur vielleicht noch ernster und schweigsamer als bisher. Sie begegnete den neuen Hausgenossen nicht mehr, nur den Knaben sah sie zuweilen von fern im Garten und vermied es deßhalb hinauszugehen.

Endlich, an einem verspäteten schönen Herbsttage ließ sie sich doch von dem Sonnenschein hinauslocken, nachdem ein Blick vom Fenster ihr gezeigt hatte, daß Niemand im Garten war. So saß sie eine Zeitlang auf ihrem Lieblingsplätzchen, das sie seit Wochen nicht mehr aufgesucht hatte, freute sich der für die Jahreszeit ungewöhnlich milden Luft und athmete den herben Duft des modernden Laubes, den letzten, den der scheidende Sommer zurücklässt. Sie war tief in Gedanken und hörte nicht den Tritt der kleinen Füße, die hinter ihr vorsichtig schleichend herbeikamen, und merkte nicht, daß sie nicht mehr allein war, bis neben ihr eine Kinderstimme in hellem Jubel ausrief: Tante Agathe!

— Die Spieldosenfabrik Karrer und Wohnlich in Teufenthal hat an der internationalen Weltausstellung in Antwerpen die silberne Medaille erhalten.

Bern. Am Dienstag wird der Bundesrath in corpore in Herzogenbuchsee eintreffen, um dem Gange der Manöver zu folgen.

— Leider verunglückte Samstag bei dem Manöver ein Kanonier, welcher einem gestürzten Pferde aufhelfen wollte, dabei selbst zu Boden geworfen, vom Geschütze überfahren wurde und einen Beinbruch erlitt.

Zürich. Dieser Tage ist im Atelier des Bildhauers Schuppisser in der Dufourstraße von Riesbach das Graddenkmal des 1884 verstorbenen Obersten Schumacher aufgestellt, der viele Jahre Oberinstruktor des eidg. Genie-Korps in Brugg war und als solcher sich die Zuneigung und Achtung aller seiner Untergebenen in hohem Maße zu erwerben wußte. Die Kosten für das Denkmal, das in Brugg aufgestellt wird, wurden von seinen ehemaligen Waffengefährten zusammengelegt. Ueber einem Sockel von schwarzem, polirtem Wallisermarmor erhebt sich ein Obelisk von weißem karrarischem Marmor. Derselbe ist auf der Vorderseite mit den verschiedenen Emblemen des Genie-Korps geschmückt, ferner mit einer Fahne und einem Palmzweig. Auf den beiden Seiten des Obeliskes sind Lorbeerkränze als Haut-Reliefs angebracht und am Fuß desselben die Worte: Seine Waffengefährten.

Der in Luzern verstorbene Oberförster Amrhyn hinterließ einen Theil seines Vermögens, über 100,000 Fr., der reformirten Kirche in Luzern.

Glarus. Laut Rathsbeschluß soll den Hagelbeschädigten der Kantone Aargau und Luzern die Summe von 1000 Fr. aus der Staatskasse verabreicht werden.

Solothurn. Unter der Firma Bierbrauerei Heidenhubel mit Sitz in Solothurn gründete sich am 15. August 1885 eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, die Bierbrauerei des Karl Frölicher in Solothurn käuflich zu erwerben. Die Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit gegründet. Das Aktienkapital beträgt 40,000 Fr., bestehend in achtzig Aktien von Fr. 500, die auf den Namen lauten.

Basel. Freitag Morgens reisten 50 Personen mit der Elsäßerbahn über Straßburg und Metz nach Antwerpen, um sich dort auf dem neugebauten Dampfer „Westernland" (6000 Tonnen) nach New-York einzuschiffen. Am 24. Oktober wird der gleiche Dampfer weitere Gesellschaften befördern; ebenso schon am 3. Oktober der prachtvoll eingerichtete Dampfer „Noordland", ebenfalls von der „Red Star Line". Dieses letzteren Steamers wird sich am selben Tage auch unser nach Washington zurückkehrender Minister Emil Frey bedienen.

St. Gallen. Am letzten Donnerstag verunglückte beim Neubau der Kantonalbank der 21jährige Zimmergeselle Friedrich Rünlist von soloth. Erlinsbach. Beim Aufziehen eines Balkens wollte er denselben lösen, verlor aber dabei das Gleichgewicht, stürzte kopfüber auf das Kammrad eines untenstehenden Wellenbocks und wurde mit zerschmetterter Hirnschaale todt aufgehoben. Er genoß das Zeugniß eines wackern fleißigen Arbeiters.

Waadt. Das Bundesgerichtsgebäude in Lausanne wird erst nächstes Frühjahr eingeweiht werden können.

Lausanne, 12. Sept. Mit 40 gegen 13 Stimmen hat unser Gemeinderath die vom Stadtrath mit der waadtländischen Kantonalbank, dem Basler Bankverein und dem Bankhause Zahn abgeschlossene Konvention behufs Aufnahme einer vierprozentigen Stadtanleihe von Fr. 5,200,000 unverändert genehmigt. Mit der Mehrheit stimmten auch einige hochangesehene Konservative. Die Emission soll bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Neuenburg. Die egyptische Regierung entsendet 40 junge Egypter nach verschiedenen europäischen Städten, damit sie die dortigen Schulen besuchen; 12 dieser jungen Muselmänner kommen nach Neuenburg.

Berlin, 12. Sept. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Dampfer Nachtigal ist nach schneller anstandsloser Fahrt am 30. August in Falmouth angekommen. Er wurde in Folge des Eintretens der Verhältnisse in Spanien und da er Coruna und bei der Fortsetzung seiner Reise später nochmals spanischen Besitz berühren muß, am 3. ds. vom Chef der Admiralität angewiesen, den Befehl zur Weiterreise abzuwarten. Das Schiff liegt sonach wohlbehalten in Falmouth.

Fürst Bismarck kommt im Laufe der nächsten Woche nach Berlin.

Aus Schlesien, 11. Sept. In Wilschdorf bei Stolpen waren die Leidtragenden nach beendigter Leichenpredigt eben im Begriff die Kirche zu verlassen, als der Blitz in die Kirche schlug und zwei Männer tödtete, zehn schwer und gegen zwanzig leicht verletzte. Das Pfarrhaus, wohin die Verletzten gebracht wurden, unter denen sich auch die Frau des Geistlichen und der Lehrer befanden, glich einem Lazareth.

Prien, 8. Sept. Wie man den Münchener „N. N." meldet, ging gestern Abend 7 Uhr über den Chiemsee ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag nieder, das an Gebäuden, Feldern und Bäumen große Zerstörung anrichtete. Von vielen Gebäuden, namentlich in und um Prien, wurden die Dächer abgehoben und 30 bis 40 Schritte weit getragen, fast sämmtliche Fenster gegen Westen wurden in Prien eingeschlagen; die Hagelkörner liegen heute Mittag noch stellenweise 2—2½ Fuß hoch auf Feld und Straße, viele Hunderte von Vögeln liegen erschlagen umher, zwischen Prien und Endorf sind mehrere Telegraphenstangen umgeworfen und das Obst wurde fast gänzlich von den Bäumen geschlagen. Es scheint auch, daß mehrfache Verwundungen vorkamen, im hiesigen Bahnhofe sah man nämlich einige Damen und Herren mit verbundenen Gesichtern und Händen.

Leipzig, 10. Sept. Der vor einigen Tagen verstorbene hiesige Bürger August Adolph Focke hat in seinem Testament verfügt, daß die Stadt Leipzig aus seinem hinterlassenen Vermögen zu Wohlthätigkeitszwecken die Summe von 500,000 Mark erhält. Außerdem hat der Verstorbene für städtische Institute eine Anzahl kleinere Legate ausgesetzt, so für die Armenanstalt 30,000 Mark, für das Museum 20,000 Mark ꝛc.

Civilstandsnachrichten

vom 5. bis 12. September 1885.

Geburten.

Sept. 6. Frida Rosa, T. d. Gloor, Rudolf, Lagerhausarbeiter, von Birrwyl, in Aarau.
" 7. Rosa Bertha, T. d. Moor, Friedrich, Schreiner, von Vordemwald, in Aarau.
" 9. Bertha, T. d. Hofer, Gottlieb, Kaufmann, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 6. Fischer, Friedrich Samuel, Mechaniker, von Aarau, in Vevey und Delapraz, Emilie, von Corseaux (Waadt), in Corsier (Waadt.)
" 8. Frey, Johann Heinrich, Schneider, von Kloten (Zürich) und Greber, Maria Josefa, Köchin, von Schötz (Luzern), beide in Aarau.
" 9. Lenzin, Laver, Fabrikarbeiter, von Oberhof und Treier, Maria Anna, Fabrikarbeiterin, beide in Aarau.

Trauungen.

Sept. 10. Plüß, Rudolf, Zuckerbäcker, von Brittnau, in Luzern und Lüthard, Maria, Ladentochter, von Scherz, in Aarau.
" 11. Dätwyler, Johannes, Holzer, von Wittwyl und Biedermann, Emilie, Haushälterin, von Wurmlingen (Wrthg.), beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 7. Schmuziger, Sophie Magdalena, Pfarrers sel., von und in Aarau
" 8. Wyder, Hermann, Alberts, von Oberstraß (Zürich), in Aarau.

Taufen.

In der katholischen Kirche:

Sept. 13. Lina, T. d. Dr. Käppeli, Reg.-Rath, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Septb. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6—7. —, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 10 bis 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Trauben 50—70 Ct. per Ko. Bohnen per Teller 15 — 20 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Aepfel, und Birnen 3—11 Paar 10 Cts. 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 5—7 Höck Nüsse je 10 Ct.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kubfleisch Fr. 1. 00 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

München, 12. Sept. Schrannenbericht. Weizen 8. 55, Aufschlag 7 Pfg., Roggen 7. 56, Gerste 7. 42. Hafer 7. 27, Wicken 6. 30, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5782 Ztr. Gesammtbestand 5205 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Psychrometrische Feuchtigkeit.	Witterung.
13.	Mittgs. 11.	†15,9	735,4	768,4	N½	38	hell
13.	Abends 9	†10,7	735,7	768,6	W0	96	hell
14.	Morg. 7	†7.9	736,2	769,4	NW0	96	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 17,4° C.
Minimum † 5,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Septbr.
Meist heiter und trocken, steigende Temperatur.

Schweizerische Nordostbahn.

Spätextrazug Zürich-Brugg.

Dienstag den 15. September wird anläßlich der Vorstellungen des **Circus Herzog in Zürich** ein **Spätextrazug Zürich-Brugg** mit Anhalten auf allen Zwischenstationen, Killwangen ausgenommen, und mit Wagen zweiter und dritter Klasse ausgeführt, in welchem alle gewöhnlichen Billete gültig sind.

Abgang Zürich 10 Uhr 30 Abends,
Ankunft Brugg 11 „ 35 Abends.

Zürich, den 11. September 1885.

(M-1569-Z) **Die Direktion.**

Steigerung über Brennholz.

Nächsten **Donnerstag den 17. dies,** Nachmittags von 2 Uhr an, wird öffentlich versteigert:

Im Gönhard, Sammlung Distelberg,

94 Ster Tannen-Spälten- und Rugelholz und
438 Ster Tannen-Stockholz, wozu freundlich einladet

Aarau, 14. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

NB. Es ist dies pro 1885 die letzte Steigerung.

Weinfässer von 330 Litres Inhalt

verkauft

Siebenmann-Landolt, Aarau.

Herbst- & Winter-Ueberzieher; Schlafröcke; Fertige Herren- & Knaben-Anzüge; Tuchstoffe, Bukskin, Ia. Halbtuch & Halblein

empfiehlt in schöner Auswahl, zu **billigen Preisen**

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Die für die Herbst- und Winter-Saison bestellten neuen Stoffe sind nun alle eingetroffen und unser

Lager in Damenkleider-Stoffen

ist daher auf das Reichhaltigste in allen Genres assortirt.

Als **Nouveautés der Saison** empfehlen wir ganz besonders:

Bouclé, Cheviot, Sanglier, Etamine, Loden, Foulé und Bordures;

nebst den passenden **Besatz-Stoffen:**

Sammt, Plüsch & Velours rayé.

Daneben sind auch die couranten Stoffe in großer Farben-Auswahl und in den preiswürdigsten Qualitäten vertreten.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind auf's Billigste berechnet und wir empfehlen daher unser Geschäft dem Wohlwollen unserer geehrten Kunden angelegentlichst

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Pacht- & Lehenzinse für Garten- & Beundtenland,

für **Grasnutzungen & Lagerplätze, Waldfeldzinse, Concessionsgebühren** sowie **Holzgelder** an die unterzeichnete Verwaltung für 1885, sind mit **gestern zur Einzahlung verfallen** und werden bis **15. dies** erwartet. Nachher noch bestehende Ausstände werden gegen die festgesetzte **Bezugsgebühr** durch Expressen eingezogen.

Aarau, den 2. September 1885.

Die Forst- & Landverwaltung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 113.

Sonntag den 13. September 1885 starb: **Olga Lisa Keller**, Friedrichs, Pferdewärters, von Ober-Endingen; alt 4 Mon. und 23 Tage.

Beerdigung: Dienstag 15. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 1185.

Quittung.

Von Frauen Keller-Franke in Aarau, als Ertrag einer Collekte für Rechnung der Sammlung für die Schweiz. Minoritätenkasse **Fr. 122. Rp. 50**, schreibe Einhundertzwanzig und zwei Franken 50 Ct. unter bester Verdankung an die verehrl. Geber erhalten zu haben bezeugt

Aarau, am 12. September 1885.

K. Meisel,
Präsident der christkathol. Kirchenpflege.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Die verehrten Damen des **Armen-Arbeitsvereins** sind freundlich eingeladen auf morgen Dienstags zu der verabredeten Parthie zum **Kurhaus Alpenzeiger.**

Aarau, den 14. September 1885.

Christkathol. Frauenverein.

Der mit Mehrheit der Damen des Vereins nach **Schinznach** beschlossene Ausflug findet bei günstiger Witterung **Montag den 14. September statt.**

Abfahrt von Aarau 12 Uhr 9 M.

Recht zahlreiche Betheiligung von Damen und Herren erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Der **Rechenschaftsbericht über die dasige Gemeindeverwaltung pro 1884** kann von den hiesigen Stimmberechtigten **bis zum 25. dieses Mts.** auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 14. September 1885.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. September 1885 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Steigerung.

Am **Mittwoch den 16. Septbr.,** Vormittags 8 Uhr, werden beim Hause der jüngst verstorbenen Wittwe **Müller,** Küfers. in Aarau, eine Parthie **Wein- und Beitzefässer,** worunter ein sehr gesundes **Lagerfaß** von 23 Saum und ein **Fuhrfaß** von circa 7—8 Saum Gehalt, öffentlich versteigert.

Reellen neuen Italiener

bei **Aug. Brunnhofer-Meder,** Restaurant, Halden.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau als

Damenschneiderin.

Arbeiten ins Haus, sowie Stören werden dankend angenommen.

Hochachtungsvollst

Emma Rothpletz,
Halden Nr. 276.

Heute Abend

Kuttlen

bei **Siegrist-Rynitker.**

Während den nächsten Tagen

Ochsenfilets

im Ausschnitt, empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Große Auswahl

in Herbst- und Winterstoffen,
Stoffe in Resten,
Jupons,
Schürzen in allen Größen,
Parchent und Baumwolltücher.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Elise Haßler-Hunziker.

Filets

ohne Fett und Knochen, per Pfund à Fr. 1. 20, bei

Siegrist-Rynitker.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathause. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Strick-Wollen-Garne:

Persische, Terneau- und Châle-Wolle | **Rock-Wolle; Wolle für Unterkleider.**

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

Erny-Fassler

Neuen weißen süßen Italiener.

Auf diesen Traubensaft nimmt Bestellung entgegen und gibt Muster

Hemmeler-Frey.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November oder später ein kleines **Logis.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör, für Eheleute ohne Kinder.

Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 37. **Aarau,** den 12. Septbr. 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,15	123,85	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,65	—	99,75	5 „
London	25. 28	25. 25	—.—	25,25	2 „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	203,50	202,—	—	202,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	— 3%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „ 10	„

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	538	534	—
Nordostbahn Stamm	286	283	—
„ Prioritäten	685	670	—
Union Suisse Stamm	345	343	—
„ „ Prioritäten	525	515	—
Arth-Rigi-Bahn	126	122	—
Rigi-Bahn	805	802	805
Centralbahn	451	450	—
Jurabahnen	338	335	—
Suisse occidentale:			
Stamm	115	117	—
Prioritäten	340	—	340
Schweiz. Kreditanstalt	660	649	—
Bank in Winterthur	422	419	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	530	—
Basler Handelsbank	525	510	—
Basler Bankverein	760	758	760
BaslerDepositenbank	5080	5060	—
Eidg. Bank	433	431	432
Berner Handelsbank	225	—	—
Credit Lyonnais Fr. 250 einbez.	545	543	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	527	525	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5050	5035	—
A.-S. Condens. Milk Co	1150	1135	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,1	103	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	101	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	101,5	—
3 „ „ Genf	93	92,9	93
4 „ Stadt Winterthur	—	103,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,2	—
4 „ dto. „ 1892	101	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,8	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,7	100,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,5	100,6
5 „ Gotthardbahn III.	—	102,1	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	99,4	99,2	99,4
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,7	106,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,3	101	—
4 „ dto. II.	—	—	—
4¼ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	99,5	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag (Mitte September) wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 16. September entgegennimmt.

Aarau, 10. September 1885.

Die Bauverwaltung.

Berner Speck, Rippli, Schüfeli

halte in schönster Waare vorräthig und halte solche bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:

Eine **Bettstatt** und Matratze, ein **Tisch,** eine **Kommode,** eine **Cassette, Botanisirbüchse, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Diejenige Person, welche vor einiger Zeit in Nr. 147 eine silberne **Taschenuhr** hinterlegt hat, ist ersucht, dieselbe innert 8 Tagen abzuholen, ansonst darüber verfügt wird.

Gesucht:

Ein treue artige Tochter als **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

An der Luft getrocknete

Graubündtner Schinken

empfiehlt bestens

Frau **Schmid-Maurer.**

Schöne gebrochene

Rosenaepfel

sind zu haben in der

Bierbrauerei Buchs.

Wollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben zu den billigsten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Gesucht:

Eine treue, reinliche **Magd,** welche gut kochen kann und das Hauswesen versteht, bei gutem Lohn. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Corsets!

Durch neue Sendungen auf's Reichhaltigste reassortirt, halte auch diesen Artikel meines Waaren-Verlages meinen verehrten Gönnerinnen bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Verkaufsofferte.



In **schöner Lage hiesiger Stadt** wird ein **drei Stock hohes, solid gebautes und sehr gut unterhaltenes Wohnhaus,** nebst dahinterliegendem **Garten** mit prachtvollen Obstbäumen, zum Verkauf ausgeboten. Das **Wohnhaus** enthält **drei helle geräumige Wohnungen** von je **5 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich.**

Laufender Brunnen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind sehr günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. September 1885.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Sept. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) 1. Infolge sanitarischer Maßnahmen ist der Poststückverkehr nunmehr auch mit denjenigen Orten der Türkei, in welchen fremde Postbureaux bestehen, eingestellt werden, jedoch bis auf Weiteres nur auf dem Wege über Italien. Es sind daher fortan alle Poststücke nach den hievor erwähnten Orten über Oesterreich zu spediren. (Mit den türkischen Postbüreaux ist der Poststückverkehr überhaupt noch nicht aufgenommen.) 2. Von Stunde an ist auch der Poststückverkehr mit Portugal gänzlich (also auch via Hamburg) eingestellt. Unterwegsstücke sind zurückzusenden.

Truppenzusammenzug. Die V. Armeedivision, verstärkt durch sechs Flaggenbataillone, ging gestern (14.) Morgens 8 bei Morgenthal, und über die Schiffbrücke bei Wynau über die Aare und schlug die III. Division, die ihr von Herzogenbuchsee aus entgegen gegangen war, südlich von Aarwangen. General Herzog wies die dritte Division in eine Stellung hinter der Oenz zurück, die Morgens von der fünften Division angegriffen wird. Das Gefecht endigte um 2 Uhr beim Schloß Thunstetten, wo der General die Kritik abhielt. Prachtvolles Wetter, beste Stimmung der Mannschaft, große Betheiligung der Bevölkerung und insbesondere des Offizierskorps in Zivil. (N. Z. Z.)

Von 9 bis 10 Uhr passirte die ganze V. Division die eben vollendete Pontonbrücke bei Wolfwyl; dieser Uebergang bot ein prachtvolles Schauspiel. Gefechte fanden statt bei Aarwangen, Bützberg, Langenthal. Dann erfolgte der Rückzug der III. Division, in ihre alten Positionen bei Schoren und Thunstetten, auf welche gegen zwei Uhr die V. Division den Sturm begann.

Die Inspektion der dritten Division wird durch Oberst Meyer, diejenige der fünften durch Bundesrath Oberst Hertenstein vorgenommen.

Trajektschiffe. (Korr.) Nachdem anfangs Juni ein Trajektschiff auf dem Zürcher-See vom Stapel gelassen worden, hat man nunmehr in der Schweiz auf drei Seen, nämlich auf dem Bodensee, dem Thuner-See und dem Zürcher-See solche Eisenbahntrajektanstalten. Das erste den ähnlichen ausländischen Projekten nachgebildete Trajektschiff auf dem Bodensee wurde 1869 für den Verkehr von Friedrichshafen nach Romanshorn gebaut, ein 200 Pferde starkes Räderboot, 70 M. lang, 12,2 Meter breit, für 16—18 Waggons; gleichzeitig ließ die bayerische Eisenbahnverwaltung 3 Kähne für je 10 Wagen bauen, welche dazu bestimmt waren, von den Personendampfern geschleppt zu werden. Im Jahr 1874 folgte ein zweites, 150 Pferde starkes Räderboot gleicher Dimensionen, während successive für die badische Verwaltung 1, für die württembergische 2, für die Nordostbahn 2 und zuletzt für die Arlbergbahn 4 Schleppkähne, je auf 10 Waggons berechnet, gebaut worden sind, wozu sich ein Schraubenschleppschiff von 40 Pferdestärken gesellte, das die Arlbergbahn herstellen ließ. Letztere hat, indem sie ihren Schleppdienst den Personendampfern durch dieses Schraubenschleppschiff abnehmen ließ, nach dem Urtheil der „Schweiz. Bauzeitung" einen glücklichen Griff gethan und unzweifelhaft die beste Lösung des Problems gefunden, worauf sie übrigens auch dadurch geführt wurde, daß die Richtung ihres Waarenverkehrs von dem Kurse ihrer Personenschiffe mehrfach abweicht. Es ist wohl anzunehmen, daß ihr Vorgehen Nachahmung finden werde und daß man mehr und mehr davon abkommen wird, den Schleppdienst, wie es auf dem Bodensee noch jetzt die Regel ist, mit dem Personendienst zu verbinden, resp. von den relativ theureren Passagierdampfern besorgen zu lassen.

Die Erkenntniß der mit dieser Kombination verknüpften Uebelstände hat nun auch dazu geführt, daß schon im Jahr 1874 auf dem Thuner See für die Brünigbahn und nunmehr auf dem Zürichsee besondere Transportdampfer für den Verkehr mit Eisenbahnwaggons erstellt wurden, deren Dimensionen für 5 Waggons den geringen Distanzen, welche zurückzulegen sind und der lokalen Natur dieses Verkehrs angemessen und die ihre Aufgabe in zweckmäßiger und ökonomischer Weise lösen.

Sämmtliche genannten Trajektschiffe, wie auch die Mehrzahl der Schleppkähne sind in den Werkstätten der renommirten Fabrik von Escher, Wyß und Cie. in Zürich erstellt worden.

— Aarau. (Eingesdt.) Zufolge publizirtem richterlich bewilligtem Verbot vom 5. ds. hat der Gemeinderath von Suhr während der Dauer des Bachabschlages das Fischen in der Abtheilung des Stadtbaches vom Hause des Jakob Suter, Lehrer, bis an die nördliche Grenze des Gemeindebezirks Suhr jedem Nichtbürger von Suhr bei einer Buße von Fr. 20 untersagen lassen.

Wäre es nun nicht der Consequenz wegen angezeigt, daß der Gemeinderath von Aarau auch ein ähnliches Verbot auf das der Gde. Aarau angehörende Stadtbachgebiet auswirken lassen würde? Immerhin sollte aber ein solches Verbot nicht den spießbürgerlichen Charakter in sich schließen, daß nur die Bürger, sondern auch die Einsaßen zum Fischen berechtigt sein sollen. S.

— Bez. Lausenburg. (Korr.) Einst konnten die ultramontanen Zeitungen keine ihrer Nummern laufen lassen, ohne über Gewaltherrschaft der Liberalen zu jammern. Jetzt ist der Stiel umgekehrt und soll alles gut ultramontan in der Wolle gefärbt werden. Was dabei am auffälligsten ist, halten wir den Umstand, daß die Parteifarbe sogar dem Richterkollegium des Obergerichts aufgedrückt werden soll. Kaum ist Herr Lorenz sel. demselben entrissen worden, kommt der Vorschlag des ultramontanen Gerichtspräsidenten von Bremgarten und in zweiter Linie des jungen Herrn von Schmid, Sohn des Hrn. Nat.-Rath v. Schmid in Baden. Einstweilen hoffen wir, pressirt es mit diesen Plänen noch nicht so sehr. Gilt es dem Obergericht tüchtigen Ersatz zu schaffen, so wird hoffentlich eine Kraft gewählt, die wissenschaftlich im Vordergrund steht. Wir dürfen dabei schon den Namen des Herrn Heuberger nennen, dessen Befähigung keiner weiteren Besprechung bedarf. — Für unsern Bezirk haben die vorsorglichen Hüter auch schon den passenden Gerichtspräsidenten gefunden. Derselbe soll sogar im Volke genannt werden, wovon aber andern Leuten noch nichts zu Ohren gekommen ist. In dieser Beziehung hören eben nicht alle Leute gleich gut. Es will also von ultramontaner Seite Herr Gerichtsschreiber Ursprung als Präsident portirt werden. Die Liberalen werden aber einen andern Namen aufstellen, dem an praktischer Erfahrung kein anderer gleichkommt, nämlich Herrn alt Reg.-Rath Dr. Brentano. Die Wählerschaft des Bezirks wird darin keinen einseitigen Parteivorschlag erblicken können. Auch ist ein solcher in Sachen des Gerichts und der Rechtsprechung überhaupt nicht am Platz. Dagegen geziemt es sich, daß man verdiente und anerkannte Männer, die der Bezirk in den verschiedensten Stellungen gekannt und erprobt hat, in erster Linie zum Vorschlage bringt.

— **Von Wahl und Wiederwahl.** (Korr. aus dem kathol. Landestheil.) Eine Regierungsweisung betr. die voreilige Handlung einzelner Gemeinden in Sachen der Lehrer-Wahl resp. Nicht-Wiederwahl hat in der ultramontanen Presse die ge-

8

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Sie sah sich erschrocken um und blickte in das fröhliche Gesicht des kleinen Fritz, der lachend über die Rücklehne der Bank schaute. Im nächsten Augenblick kletterte er hinüber und umfaßte sie mit beiden Armen:

Da bin ich, Tante Agathe, und Du hast mich nicht kommen hören.

Sie schwieg und ihr Gesicht nahm einen abweisenden Ausdruck an.

Warum bist Du böse? fragte das Kind. Ich habe Dir ja nichts gethan, und unartig bin ich auch nicht gewesen.

Er war bei diesen Worten auf ihre Kniee geklettert.

Bitte, bitte, sei wieder gut, sagte er und streichelte sie mit seinen kleinen dicken Händen.

Agathens mühsam aufrecht gehaltener Widerstand schmolz, sie konnte ihr Herz nicht gegen die Worte und Liebkosungen des Kindes verhärten. Und der Kleine hatte Recht, er hatte ihr ja nichts gethan. Das Wort aus dem Kindermunde traf sie tief. Warum sollte er die Schuld seines Vaters büßen? Und warum sollte sie das Kind von sich stoßen, das als ein fremdes sich ihr ins Herz gestohlen haben würde?

Ich bin nicht böse, Fritzchen, sagte sie und konnte sich nicht enthalten, den lachenden rothen Mund herzlich zu küssen. Fritz setzte sich auf ihrem Schoß zurecht, lehnte sich zutraulich an sie und bat:

Erzähle nun auch vom kleinen Rothkäppchen. Agathe erzählte, und als sie mitten in der Geschichte abgerufen wurde, entließ er sie mit lebhaft ausgedrücktem Bedauern und der Mahnung, bald wieder zu kommen.

Sie konnte das gegebene Versprechen nicht halten. Ein Besuch hielt sie lange zurück, und am nächsten Tage begann ein andauerndes Regenwetter, das den Garten unbetretbar machte. Agathe war allein, das Herz war ihr schwer, und der eintönig graue Himmel trug dazu bei, sie trübe zu stimmen. Wie viel hätte sie heute darum gegeben, wenn eine kosende Kinderhand, wenn das Geplauder eines Kindes ihr nahe gewesen wäre! Aber ertönte da draußen nicht eine helle Stimme? Und trabten da nicht ein Paar kräftige kleine Füße durch das Nebenzimmer? Sie hatte sich nicht getäuscht, Fritzchen erschien in der Thür, blieb einen Augenblick schüchtern stehen und rannte ihr dann in vollem Laufe entgegen.

Guten Tag, Tante Agathe, es regnet sehr, und im Garten wird man zu naß. Drum komme ich lieber zu Dir herein, und nun erzähle mir die Geschichte weiter.

Seitdem ward der kleine Fritz ein täglicher Gast bei Agathen. Auf dem großen Smyrnateppich in ihrem Wohnzimmer lag nicht selten ein Ball oder Kreisel, und ein halbzerrissenes Bilderbuch auf dem Tisch zwischen den illustrirten Prachtwerken. Sie legte ihr Buch und ihre Arbeit beiseite, um ihm, so oft er wünschte, seine Lieblingsmärchen zu erzählen und mit unermüdlicher Geduld seine zahllosen Fragen zu beantworten.

Ein frühzeitiger Winter brach mit trüben, schneereichen Tagen herein, aber für Agathe hatte jeder einen Sonnenblick. Es war der Moment, wo das Kind eintrat, seine kleinen Arme um ihren Hals schlang und sie mit Küssen und kindlichen Schmeichelworten begrüßte. Weihnachten kam näher. Agathe hatte seit Jahren nicht mit solcher Freude ihre Festvorbereitungen gemacht wie diesmal, wo sie nicht nur Geschenke für arme Kinder und alte Frauen, sondern auch einige Ueberraschungen für ihren Lehrling besorgte und sich im voraus darauf freute, wie beim Empfang jedes Stückes seine Augen leuchten und wie hell sein fröhliches Lachen klingen würde.

wohnte Glossirung gefunden. Auch in der „N. Zürch. Ztg.“, woselbst sich seit einiger Zeit eine bekannte Feder für gewisse höhere Aemter angelegentlich empfiehlt, — „man merkt die Absicht und wird verstimmt“ — wird das Lied von der Dringlichkeit gesungen. Ganz recht! Die gute Absicht der Wiederwahl soll rasch und gründlich durchgeführt werden! Das ist zugleich die einzige demokratische Errungenschaft auf politischem Gebiet. Taugt sie nichts, so muß man doch viel Wesens daraus machen! Nur begreift sich der Eifer der Ultramontanen und der thatendurstigen Aspiranten des neuen Systems nicht recht, da er einseitig der Wahl der Lehrer gilt. Wie steht es denn eigentlich mit den Geistlichen? Artikel 6 der Verfassung stellt beide Berufsämter auf gleiche Stufe des Wahlmodus. Ist infolge der neuen Verfassung die allgemeine Wiederwahl der Lehrer sofort rechtskräftig, so ist es auch die der Geistlichen. Jedenfalls haben die Gemeinden kein Recht, nur an den einen oder anderen dieser Beamten ihre Willkür zu üben. Die Herren Korrespondenten der ultramontanen Blätter aber haben keine Ursache, allzu eifrig nach der Wiederwahl zu rufen; es dürfte dieselbe da und dort für sie selber nicht die angenehmsten Folgen haben. Verstehen wir die Absicht recht, so will man zufolge der Neuen Verfassung die sämmtlichen Lehrer — dann geht es selbstverständlich den Geistlichen genau auch so — der Neuwahl unterstellen. Qui vivra verra!

Bern. In Holligen bei Bern fand am Sonntag eine Schlägerei statt, wobei ein neunzehnjähriger Arbeiter erstochen, zwei verwundet wurden.

— In Burgdorf ist Herr Notar Schwammberger, seit 1867 Stadtschreiber, nach langen Leiden gestorben.

Zürich, 14. Septbr. (Korresp.) Wie der „Gastwirth“ mittheilt, soll die projektirte Kochkunstausstellung definitiv vom 14.—19. Oktober in der Tonhalle stattfinden. Der große und kleine Saal, sowie die Gallerien und das Podium dienen als Ausstellungsräumlichkeiten, der Pavillon (Palmengarten) als Wirthschaft. In einem neuen Küchenanbau, der parallel dem Pavillon, Seeseite, geht, werden auch die Kosthallen und ein weiterer Wirthschaftsraum für 150 Personen eingerichtet. Das große Podium wird in eine imposante Gebirgslandschaft umgewandelt; sie dient der Milch-, Butter- und Käseausstellung und überhaupt allen jenen Abtheilungen, welche die Alpe, der Forst und der See für die Küche liefert. Im großen Tonhallesaal finden die kulinarischen und gastronomischen Abtheilungen Unterkunft, im kleinen Saal die Getränke und die Fachliteratur und auf den Gallerieen die Kochindustrie und die Früchte und Gemüse in möglichster Vollständigkeit. Was die Wirthschaft anbelangt, werden grundsätzlich nur Speisen und Getränke von Ausstellern und in den ausgestellten Qualitäten unter Aufsicht des bestellten Wirthschaftskomite's verabreicht. Die Zahl der Aussteller übertrifft alle Erwartungen, so daß es bereits an Raum mangelt, obschon die Ausstellung schon jetzt die Dimensionen der imposanten Wiener-Ausstellung übertrifft. Auch an Glanz, hofft man, werde sie dieser gleichkommen.

— Am 11. September, Morgens gegen 2 Uhr, brach in Unter-Riffersweil Feuer aus, das in kurzer Zeit fünf Wohnhäuser, zwei Scheunen und ein Nebengebäude gänzlich zerstörte. Von den fünf Familien hatten drei ihre Fahrhabe versichert.

— Uster. Letzten Samstag ist hier der greise Bezirksrath Boller verunglückt. Derselbe fiel von einem Zwetschgenbaum und erlitt einen Beinbruch, so daß die behandelnden Aerzte die Amputation des Fußes für nöthig fanden.

Luzern. Hr. Michael Schnyder, Redaktor des „Landboten“ in Sursee, ward vom Obergericht als Verhörschreiber nach Luzern gewählt.

Schwyz. In Brunnen wird eine Kapelle für deutsch-evangelischen Gottesdienst erstellt werden. — Rathsherr Ehrler in Immensee hat laut der „Schwyz. Ztg.“ seine Birnen insgesammt für die schöne Summe von 6800 Fr. verkauft. Der Käufer muß dieselben zudem noch selbst einsammeln. Nach seiner Ueberzeugung könnte er allein sämmtliche Küsnachter Wirthe für ein Jahr mit Most versehen.

Basel, 13. Sept. Den Hauptanziehungspunkt der Bevölkerung bildeten heute nach der „Basell. Ztg.“ die beiden Ausstellungen im Kasino und im Theaterfoyer, Groß und Klein wanderte hin in die sinnig dekorirten Hallen. Es war aber auch des Ganges werth. Die Bäckerei- und Konditoreiausstellung, welche von 157 Ausstellern beschickt wurde, ist über alle Erwartung reichhaltig ausgefallen. Wir können unmöglich speziell werden, wir müssen uns mit nackten Angaben zufrieden finden; alles und jedes, was mit den beiden Gewerben in irgend einer Beziehung steht, ist ausgestellt worden. Wir finden Maschinen und Apparate, Formen und Modelle, Oefen u. Herde, welche der rationelle Betrieb sich zu Nutzen gemacht hat, alle möglichen Sorten Brot vom gröbsten bis zum feinsten wohlriechenden Gebäck, Mehl, Zucker und alle zur Bäckerei und Confiserie nothwendigen Rohstoffe, einheimische und fremde Liqueure und Weine. In der Bienenausstellung war der Besuch nicht minder groß. Sie ist von 37 Ausstellern beschickt.

Freiburg, 14. dies. Gestern fand nach der „Allg. Schwz. Ztg.“ bei herrlichem Wetter als Schluß des eucharistischen Congresses eine großartige Prozession statt. Mehrere schweizerische und ausländische Bischöfe und mehrere hundert Geistliche nahmen theil; ferner 14 Musikkorps und eine große Volksmasse, gegen 9000 Personen, worunter 5000 Männer. Der Zug ging vom Münster aus durch die wichtigsten reich decorirten Gassen auf die Schützenmatte. Nach kurzer Anrede ertheilte Bischof Mermillod den Segen, worauf der Zug den Rückweg antrat. Am Abend fand Bankett im Kornhaus statt und eine Serenade der Landwehrmusik.

St. Gallen. Die Passiven im Konkurs des gewesenen Redaktors der ultramontanen „Ostschweiz“, J. B. Hanimann in Mörschwyl, belaufen sich nach der „N. St. Galler Ztg.“ auf Fr. 272,076, welcher Schuldenmasse ein bescheidenes Aktivum von zirka 35,000 Fr. gegenüberstehe.

Thurgau. Der Sturm von Freitag Nachmittag und Nacht hat wie überall so auch im obstreichen Thurgau dadurch viel Schaden gestiftet, daß er das Obst unreif von den Bäumen schüttelte, letztern überhaupt Nachtheil brachte. Vom Bodensee schreibt man der „Th. Ztg.“: Ein grausiges Ansehen bot der See mit seinen schaumgekrönten Wellen. Die Schifffahrt zwischen Romanshorn und Friedrichshafen wurde sistirt und auch die Nachtfahrt nach Lindau eingestellt. Das Dampfboot „Thurgau“, das am Abend von Lindau kam, hat nicht eigentlich Noth gelitten; es ist ein großes, kräftiges Schiff. Desto größer war die Noth bei den der Schifffahrt ungewohnten Passagieren, die auf dem mächtig schwankenden Schiffe Todesangst litten und zum Theil, die zwar nicht lebensgefährliche, aber höchst unangenehme Seekrankheit kennen lernten.

Wallis. Laut Beschluß der „Société vinicole in Sitten“ vom 12. Sept. wird daselbst die Weinlese den 24. Sept. beginnen.

— Ein mysteriöses Vorkommniß ereignete sich letzten Samstag Abends in einem Walde unterhalb des Col de Balme. Dort fanden drei Touristen einen in seinem Blute schwimmenden Reisenden am Rande des Fußweges liegen; er war von drei Revolverkugeln schwer verletzt. Der Verwundete wurde sofort in einen Gasthof von Trient bei Martigny transportirt, wo er ärzliche Hilfe erhielt. Ein Raubmordversuch scheint nicht vorzuliegen, da Uhr und Börse des Verwundeten sich auf demselben vorfanden; sein Revolver war entladen. Später brachte man ihn nach dem Spital in Martigny und dort sagte er aus, er habe einen zweiten Reisenden begegnet, welcher unter einem nichtigen Vorwande drei Revolverschüsse aus nächster Nähe auf ihn abfeuerte. Der Kranke ist ein Preuße und sein Angreifer scheint dem gegebenen Signalement gemäß ein Oesterreicher zu sein, welcher kurz darauf die französische Grenze überschritt. Der Telegraph spielte nach allen Richtungen und die französische Polizei forscht nach dem Verdächtigen, welcher nach der Aussage mehrerer Zeugen auch seinerseits eine Wunde am Kopfe aufweisen soll.

Chur, 13. d. Bei den Stadtrathswahlen wurde die liberale Liste gänzlich durchgesetzt. Stadtpräsident ist Regierungsrath Manatschal (Baß von der konservativen Liste erhielt 302 Stimmen) mit 508 bei einem absoluten Mehr von 497 Stimmen. Die Betheiligung war also schwach. Sämmtliche Mitglieder des Kleinen Stadtrathes wurden ebenfalls nach der liberalen, theilweise zugleich nach der konservativen Liste gewählt. Oberst Risch ist durchgefallen. (Bd.)

Waadt. Jahresfest des Schweiz. Alpenklub in Villars ob Ollon. Die Delegirtenversammlung bestellte nach der „N. Z. Z.“ als Revisoren die Herren Sottaz und Hecht. Das nächste Fest findet in Winterthur statt, Festpräsident Pfr. Herold. Die Broschüre des Pfr. Baumgartner soll publizirt werden. Der Antrag betreffend Fortsetzung der Arbeiten am Rhonegletscher während der nächsten drei Jahre siegte trotz lebhafter Opposition. Die Umbaute von Klubhütten soll beschleunigt werden. Die von der Sektion Biel den Besuchern der Oberaarhütte zugemuthete Holztaxe veranlaßt zur Prüfung der Holzversorgung der Hütten überhaupt. Das Gesuch der Sektion Schwyz um einen Beitrag an eine neue Hütte auf dem Mythen wird gut geheißen.

In Genf ist Ende letzter Woche der dort und im Auslande wolbekannte französische Maler Henri Baron gestorben.

— Die schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft hält ihre dießjährige ordentliche (63.) Versammlung in den Tagen vom 21. bis 23. September in Genf. Am 21. Abends von 3 Uhr an findet die Begrüßung der Gäste, um 5 Uhr die Sitzung der großen Kommission statt; am 22. und 23. jeweils Morgens 8 Uhr werden die beiden Hauptversammlungen in der Aula der Universität abgehalten und in der ersten als Hauptthema die Auswanderungsfrage, in der zweiten die Schul- und Postsparkassen behandelt.

Paris, 14. Sept. Forcade, Erzbischof von Aix, ist an der Cholera gestorben. — Unter den Truppen in der Caserne an der Militärschule in Paris ist die „Dysenterie“ ausgebrochen. — Der „Temps“ meldet: Gestern traf aus Madrid eine Depesche des französischen Botschafters ein, die nur 20 Worte enthält, aber bezeugt, daß eine ernstliche Beruhigung in Spanien eingetreten, die Sprache der Presse viel gemäßigter sei und die Aussichten auf ein Zerwürfniß sich mehr zu mindern als zu steigern scheinen. Der gestrige Sturm hat in Paris großen Schaden verursacht, eine Frau getödtet und mehrere Leute schwer verwundet. In der Umgegend wurden Bäume entwurzelt. Im Canal sind mehrere Schiffe mit der Mannschaft untergegangen.

In Havre war letzte Woche ein „internationaler“ Lehrerkongreß versammelt, international insofern, als neben etwa 2400 franz. Lehrern und Lehrerinnen auch gegen 40—50 Schulmänner aus andern Ländern an demselben Theil nahmen. Am stärksten war die Schweiz dabei vertreten; außer ihr aber Oesterreich, Deutschland, Rußland Schweden, Belgien, Holland, Luxemburg, Spanien und England. Nicht möglichst viel Wissen in die Kinder hineinpfropfen, sondern die Kinder auf das praktische Leben vorbereiten, ist nach Ansicht des franz. Unterrichtsministers die Hauptaufgabe der Elementarschule.

Hue, 14. Sept. Scharnong ist als König von Annam ausgerufen worden. Er ist heute in den Palast eingezogen. 21 Kanonenschüsse wurden abgefeuert und die annamitische Fahne aufgezogen. Er wird am 19. ds. gekrönt werden. Zahlreiche Annamiten sterben an der Cholera.

Madrid, 14. September. Ein Blatt von Alcoy meldet, der Wappenschild des deutschen Vizekonsulates in Altea, Provinz Alicante, sei während der Nacht abgerissen und zerbrochen worden. Die Polizei sucht die Schuldigen.

Sie dachte nicht gern darüber hinaus. Mit dem neuen Jahr war der Termin da, an welchem Doktor Hammer, wie sie gehört, die Wohnung wieder verlassen und sie damit aus einer unerträglichen Lage befreien würde. Sie hatte anfangs mit Befriedigung daran gedacht; denn ein Gefühl des Zwangs und der Unruhe wich nicht von ihr, so lange sie sich unter einem Dache mit ihm wußte und ihm täglich begegnen konnte. Nun sah sie dem ersehnten Zeitpunkt mit veränderter Stimmung entgegen. Er mußte das Kind für immer von ihr entfernen, und es war ihr, als sollte sie mit ihm alles, was sie geliebt und besessen, noch einmal verlieren. Als ahnte der Knabe die bevorstehende Trennung, so schloß er sich mit jedem Tage zärtlicher an sie, und sie vergaß gern die Zukunft, um sich der Gegenwart zu freuen.

Es war etwa eine Woche vor dem Feste, als Fritzchen eines Morgens mit einer Jammermiene bei ihr eintrat. An seinen Wimpern hingen große Thränen und er sagte schluchzend:

Gib mir mein Bilderbuch, Tante Agathe. Mein Papa erlaubt nicht, daß ich zu Dir komme, und ich habe ihn doch so sehr gebeten.

Agathe war einen Augenblick sprachlos. Schmerz und Bitterkeit wallten in ihr auf, sie hatte nie an die Möglichkeit eines solchen Verbotes gedacht.

Genua, 12. Sept. Erst heute erfährt man einige Details über den am letzten Samstag in der Nähe von Savona erfolgten Untergang des französischen Dampfers „Ville de Malaga". Derselbe war ein alter Kasten, der gewöhnlich nur Waarenspeditionen und in letzter Zeit hauptsächlich Viehtransporte besorgte. Bei seiner letzten Fahrt hatte er jedoch auch 65 Passagiere an Bord, meistens Calabresen, die von Nizza aus mit französischen Dampfern nach Amerika übersetzen wollten. In Genua wurden sodann noch 119 Ochsen geladen, und ein Theil derselben auf Verdeck genommen. Schon bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Genua schwankte das Schiff bedenklich, und die hochgehende See ließ sofort ein Unglück befürchten. Jedenfalls trifft die hiesigen Hafenbehörden der Vorwurf, daß sie einem derart beladenen Fahrzeug nicht direkt verboten, sich auf das Meer hinauszuwagen. Unweit Savona warf eine mächtige Sturzwelle die auf Verdeck befindlichen Ochsen auf die eine Seite des Schiffes, und dieser heftige Stoß hatte nun zur Folge, daß das Schiff kenterte, und das Wasser durch die offenen Schiffslucken eindrang. Eine unbeschreibliche Verwirrung entstand, während welcher die 28 Mann zählende Schiffsmannschaft nur auf ihre Rettung bedacht war und sich sehr feige zeigte. Binnen Kurzem waren die Rettungsboote, die sich in einem miserablen Zustande befanden, gefüllt und das Schiff verschwand mit den Passagieren, die nicht aufgenommen werden konnten in den tobenden Wogen. Allem Anschein nach sind 46 Passagiere ertrunken. Die Geretteten langten nach übermenschlichen Anstrengungen theils in Savona, theils in Genua an's Land und sind bereits verhört worden. Die Mehrzahl der Ertrunkenen sind Weiber und Kinder. Die Matrosen, so heißt es, hätten sich geweigert an Bord zu bleiben, bis alle Passagiere gerettet waren. Hoffentlich wird die Untersuchung an den Tag bringen, wem die Schuld am Verluste so vieler Menschenleben zuzuschreiben ist.

Laut „Fanfulla" wird sich der italienische Kronprinz demnächst mit der Tochter des Kaisers von Oesterreich, Marie Valerie, verloben. Der Kronprinz ward am 23. Januar 1869, die Erzherzogin Marie Valerie am 22. April 1868 geb., und es ist die letztere somit 9 Monate älter als der Prinz.

Karlsruhe, 12. Sept. Die Truppen waren heute Morgen bereits zum Korpsmanöver ausgerückt, als ein Befehl des Kaisers erfolgte, die Manöver der zweifelhaften Witterung wegen auf Montag zu verschieben. Die Feldmanöver werden in Folge dessen auf den 15. und 16. Sept. beschränkt; die beiden Bivouaks fallen ganz fort.

Im ersten Semester 1885 betrug der Werth unserer Einfuhr nach einer neuesten Tabelle Fr. 360,757,693, derjenige der Ausfuhr 331,015,245 Fr. Der Werth der Einfuhr aus Deutschland beziffert sich auf 114,167,855 Fr., derjenige der Ausfuhr nach Deutschland auf 78,684,718 Fr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand in mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Physiognomie. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
14.	Mittgs. 11.	†18,6	734,9	767,8	W0	43	hell
14.	Abends 9 =	†14,0	735,0	767,9	NW0	97	hell
15.	Morg. 7 =	†12,2	735,6	768,7	NW0	96	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 21,0° C.
Minimum † 7,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 14. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; ziemlich hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Septbr.
Fortdauer des hellen und trockenen Wetters.

Zürcher Börse vom 14. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	285	—
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	448	453	—
Gotthardbahn . .	532	536	—
Jura-Bern-Bahn . .	335	340	—
Suisse Occidentale .	115	117	—
Union-Suisse Stamm .	343	347	—
„ Priorität	520	524	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Elm.-Bahn	175	180	—
Arth-Rigibahn . .	121	126	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	433	—
Schweiz. Creditanstalt	650	660	—
Bank in Winterthur .	418	421	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 25. Sept. Schönenberg, Jakob, Bäcker, von Unterkulm, in da. — Baden, 22. Geschwister Westermann; Rohn, Erwin, Apotheker, in Genf. — Biberstein, 22. Ackermann, Samuel, Bärenwirth, in Thalheim. — Brengarten, 22. Die Erben des Gerwer, Ph., Spengler. — Densbüren, 24. Kappeler, Margaritha, Ulrichs, in Basel; Wehrli, Georg, Jakobs, Webers, Hasner in Asp. — Egliswyl, 21. Die Kinder der Eheleute Häusermann, Marr, Jakobs, alt Vogts und Elisabeth geb. Zobrist; Weber, Jakob, Rudolfs, Hübelis, gewesener Bannwart und Armenpfleger; die Erben des Häusermann, Heinrich, Hartmanns, alt Vogts. — Frick, 23. Weiß, Fridolin, Steinhauer in Ittenthal. — Lenzburg, 22. Baumann, Johann, Bierbrauer, im Horner zu Hendschiken; Ullmann, Charlotte geb. Biedermann, Salomons Wittwe in Winterthur. — Merenschwand, 23. Käppeli, Johann Josef, Schreiners, Bannwart. — Obermumpf, 21. Stocker, L.; Waldmeier, Hermann, von Hellikon. — Oberrohrdorf, 22. Heimgartner, Elisabeth, Hebamme, von Niederrohrdorf. — Obersiggenthal, 23. Meier, Gilbert, in Obermußbaumen; Birchmeier, Theresia geb. Haupt von Häfeler, in Untermußbaumen. — Suhr, 24. Hauri, Karl, Vater, in Suhr. — Thalheim, 22. Schneider, Jakob, Jakobs, gew. Gemeindeweibel. — Teufenthal, 21. Mauch, Friedrich, Joh. Jakobs, alt Gemeindeschreibers. — Unterkulm, 19. Müller-Robs, Jakob, gew. Müller.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Zofingen. Bossard, Jakob, Thierarzt, von Köliken. Eingabe 24. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fischer, Hermann, Major, gew Kavallerieinstruktor, von Reinach, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingabe 16. Oktober. — Kulm. Schlatter, Heinrich, Maurhansen, von Gontenschwyl. Eingabe 24. Oktober. — Lenzburg. Urech, Jakob, Danielen, Ziegler, von Niederhallwyl. Eingabe 13. Oktober. — Zurzach. Merle, Paul Oswald, von Tegerfelden. Eing. 10. Okt.

Geldstage.

Aarau. Hallauer, Samuel, Jakobs, alt Siegristen von und in Suhr; Rütschi-Schilling, Anna, Ehefrau des falliten Theophil Rütschi, von Schlieren, in Aarau wohnh. Eingabe 17. Okt. — Baden. Frei, Jakob und Wilhelm, Wirth in Oberehrendingen; Notter, Georg, im Kies Stetten; Birri, Johann, Holzhändler in Baden. Eingabe 24. Oktbr. — Bremgarten. Huber, Albert, Kruckermaurers von Oberwyl; Frey, Jakob Leonz, von Ehrendingen, wohnh. in Niederwyl. Eingabe 19. Okt. — Kulm. Graf, Daniel, Daniels, von Leutwyl. Eingabe 17. Oktober. — Laufenburg. Leber, Josef, alt Gemeinderath, von Etzgen; Schmid, Othmar, von Etzgen; Lauber, Franz Theod., von Oeschgen. Eingabe 12. Oktober. — Lenzburg. Steiner, Friedrich, Gemeinderath in Ammerswyl; Sandmeier, Verena geb. Steiner, in Fahrwangen; Hintermann, Jakob, Steinhauer in Braunegg. Eingabe 13. Okt. — Muri. Winiger, Eduard, Schreiner, in Dorfmuri. Eingabe 14. Oktober. — Rheinfelden. Gantner, Josef, Gypsers von Zuzgen. Eingabe 13. Okt. — Zurzach. Küher, Ambros, Gemeindeweibel in Bernau bei Leibstatt; Laube, Johann Baptist, alt Ammann, von Böbikon. Eingabe 13. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wittwe Käufeler, Elise geb. Laubacher, in Baden. — Brugg. Koch, Sepherina geb. Iten, von Mellingen, in Brugg. — Laufenburg. Bußinger, Katharina, von Wittnau.

Rehabilitationen.

Aarau. Lüscher, Johannes, Baselhansen, von Gränichen; Schaffner, Maria geb. Gyst, Grünggelrubis, Frau, von Gränichen. — Baden. Arnitz, Franz Josef, von Härtenstein, Gemeinde Obersiggenthal. — Bremgarten. Meier, Johann, Schuster, Aloisis, Stapfers von Uezwyl. — Brugg. Lehner, Hans Heinrich, Fischer, in Stilli. — Muri. Frau Fischer, Barbara geb. Schorer, in Benzenschwyl.

Stellenausschreibungen.

Stelle des aarg. Staatsbuchhalters. Anmeldung bis 30. Sept. beim Hrn. Finanzdirektor. — Reformirte Pfarrei Würenlos. Anmeldung bis 28. September. — Postablagehalter und Briefträger in Künten. Jahresgehalt Fr. 500. Anmeldung bis 25. Sept. bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Nr. 153 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1.25) enthält:

Bist du glücklich? Die Vorrathskammer. Der neueste Schwindel. Die Kinderstube. Dämpfen des Obstes. Aus Ostindien. Pflege der Zähne. Pilze. Wie Röschen die Kinderkleider anfertigen lernte. Hauswirthschaftlicher Kalender für den Mt September. Doktor der Philosophie. Perlenessenz. Kindergedanken. Rothe Sonnenschirme. Kinderspargassen. Kochsalz. Kindernahrung. Kalt arbeiten. Stillsitzen lernen. Düngen von Blattpflanzen. Verschönerung irdener Blumentöpfe. Ein kluger Papagei. Sind die Schwalben nützlich oder schädlich? Augengeschwulst bei Papageien. Zephyr. Carmen Sylva-Anzug. Leinwand oder Shirting? Metalldruckkanten. Uebermäßige Verdunkelung der Wohnzimmer. Alte grau gewordene, ungestrichene Fußböden (Dielen) weiß zu scheuern. Rasches Auffinden eines Gegenstandes in Kommodeschubladen. Wärmflasche. Trittleiter. Schwarze Kaschmirkleider. Goldkäferlack zum Färben abgenutzter Eisen- und Holzwaaren. Kitten der Messingringe an Gaslampen. Tomaten. Serviettenkloß. Geschmack der Butter. Reisauflauf. Marklöffelchen. Butter aufzubewahren. Vanille-Liquer. Küchenzettel. Räthsel. Auflösung des Räthsels in No. 151. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Der Verwaltungsrath der allg. aarg. Ersparnißkasse
in Aarau
hat das Maximum der Einlagen einer Person und in einem Rechnungsjahre auf Fr. 1000. — festgesetzt.
Aarau, 12. September 1885. **Allg. aarg. Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
Wehrli.



Pferdesteigerung.



Dienstags den 29. September nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, werden auf dem
Pferdemarkt in Bern
an eine freiwillige, öffentliche Steigerung gebracht: **Circa 100 zu jedem Dienste taugliche Pferde,** welche im Sommer über zu verschiedenen Militärkursen verwendet wurden. Steigerungsgedinge sind günstig gestellt. — Pferdeliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Bern, den 12. September 1885.
Chr. Hostettler, Pferdelieferant.

Schweizerische Nordostbahn.

Spätextrazug Zürich-Brugg.

Dienstag den 15. September wird anläßlich der Vorstellungen des **Circus Herzog in Zürich** ein **Spätextrazug Zürich-Brugg** mit Anhalten auf allen Zwischenstationen, Killwangen ausgenommen, und mit Wagen zweiter und dritter Klasse ausgeführt, in welchem alle gewöhnlichen Billete gültig sind.
Abgang Zürich 10 Uhr 30 Abends,
Ankunft Brugg 11 „ 35 Abends.
Zürich, den 11. September 1885.
(M-1569-Z) **Die Direktion.**

Schweizerische Nordostbahn.

Lagerhaus Zürich.

Verschiedene Blätter bringen in letzter Zeit Publikationen der Verwaltung des „öffentlichen Lagerhauses in Außersihl, Limmatstraße-Ackerstraße", insbesondere Empfehlungen des Weingeschäfts.
Vorgekommene Anfragen und Verwechslungen in Korrespondenzen und Adressen veranlassen uns, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß das Geschäft, welches oben bezeichnete Firma führt, von dem **Lagerhaus der Schweizerischen Nordostbahn im Bahnhof Zürich** zu unterscheiden ist und daß unsere Verwaltung zu ersterm in keinerlei Beziehung steht. Unser Lagerhaus im Bahnhof Zürich dient ausschließlich der **einfachen Lagerung** von Waaren aller Art (auch von Wein); dessen Verwaltung (Verwaltung des Güterbahnhofs Zürich) vermittelt weder Kauf noch Verkauf, weder direkt noch durch Reisende oder Agenturen und giebt keinerlei Aufschluß über Herkunft oder Qualität der in denselben lagernden Waaren, besorgt auch keine Analysen und Mustersendungen an Drittpersonen.
Wir bitten das Publikum hievon Vormerkung zu nehmen und sich im schriftlichen Verkehre mit unserm Lagerhause der deutlichen Adresse **„Verwaltung des Lagerhauses der Nordostbahn im Bahnhof Zürich"** bedienen zu wollen.
Zürich, den 13. September 1885.
(M-1581-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Neuen weißen süßen Italiener.

Auf diesen Traubensaft nimmt Bestellung entgegen und gibt Muster
Hemmeler-Frey.

Weinfässer von 330 Litres Inhalt
verkauft
Siebenmann-Landolt, Aarau.

Publikation.

Der **Rechenschaftsbericht über die dasige Gemeindeverwaltung pro 1884** kann von den hiesigen Stimmberechtigten **bis zum 25. dieses Mts.** auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 14. September 1885.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. September 1885 wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag (Mitte September) wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 16. September entgegennimmt.

Aarau, 10. September 1885.

Die Bauverwaltung.

Herren-Hemden | **durch soliden Stoff, eleganten Schnitt und billige Preise**

sich auszeichnend, empfiehlt in großer Auswahl **Erny-Fahler.**

Reben-Verkauf.

Ein schönes Stück **Rebland** im **Aarauer-Berg,** mit dießjährigem Ertrag. Ferner: Ein größeres **Weinfaß.** — Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Walliser Sauser

in der Wirthschaft **Eggimann,** Bahnhofstraße.

Heute Dienstag von Abends 4 Uhr an verkaufe

frische Kuttlen

und Rindsleber, zu deren Abnahme mich bestens empfehle **O. Fisch.**

Filets

ohne Fett und Knochen, per Pfund à Fr. 1. 20, bei

Siegrist-Rymiker.

Ein Kellnerlehrling

wird gesucht in ein Hotel ersten Ranges. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Große Muster-Auswahl

in Herbst- und Winterstoffen, Stoffe in Resten, Jupons, Schürzen in allen Größen, Barchent und Baumwolltücher.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Elise Haßler-Hunziker.

In einem Hotel ersten Ranges kann ein junger Mann als

Lehrling

auf's Bureau eintreten. Kost und Logis frei. Lehrzeit zwei Jahre. Selbstgeschriebene Offerten befördert unter Chiffre **L. Z.** die Exped. d. Blts.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben rc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Steigerung über Brennholz.

Nächsten **Donnerstag den 17. dies,** Nachmittags von 2 Uhr an, wird öffentlich versteigert:

Im Gönhard, Sammlung Distelberg,

94 Ster Tannen-Spälten- und Rugelholz und 433 Ster Tannen-Stockholz, wozu freundlich einladet

Aarau, 14. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

NB. Es ist dies pro 1885 die letzte Steigerung.

Die beste Putz-Pasta ist „Galena",

präparirt aus englischer Erde, **Galena, Wienerkalk und Stearin-Oel.**

Jedermann wird ersucht, sich von dem schnellen und dauerhaften Glanz zu überzeugen.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei Hrn. **J. A. Bell.**

Hauptdepôt für Deutschland und die Schweiz bei **J. C. Reinhardt, Basel.**

Bei Hrn. **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die **Ablage** der für schönste Arbeit bekannten

Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt

von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** rc. rc.

Spezialität im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern;** solche werden in **unzertrenntem Zustande** gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Besten Erfolg garantirt.**

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.



Pferde-Verkauf.



Unterzeichneter wird **Freitag den 18. dies,** im **Ochsen in Aarau** eine Anzahl

fünfjährige starke gängige Pferde,

welche aus dem Militärdienst zurückkehren, zum Verkauf aufstellen. —

Müller, Pferdehändler von Luzern.

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Herbst- & Winter-Ueberzieher; Schlafröcke; Fertige Herren- & Knaben-Anzüge; Tuchstoffe, Bukskin, Ia. Halbtuch & Halbtein

empfiehlt in schöner Auswahl, zu **billigen Preisen**

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Berner Speck, Rippli, Schüfeli

halte in schönster Waare vorräthig und halte solche bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer.

Schweizer

Obligationenrecht.

Von (O V 113)

Bundesrichter Dr. Hafner.

Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.

Preis eleg. geb. 6 Fr.

In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Ochsenzungen

frische, schöne verkauft während dem Trupenzusammenzug billigst

Frau Andres-Bircher, Milchgasse.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Lagerfässer.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wollengarne

in verschiedenen Qualitäten und schöner Farben-Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **Anna Kull,** Milchgasse.

Holzhauer-Accordarbeiten.

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/6 bis und mit 1888/9 in Accord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von vier Jahren auf Grundlage der gesetzl. Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, als: per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum **26. dieses Monats** verschlossen und franco an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Septbr. 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen;

Eine **Bettstatt** und Matratze, ein **Tisch,** eine **Kosser,** eine **Cassette, Botanisirbüchse, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Gesucht:

Ein treue artige Tochter als **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

An der Luft getrocknete

Graubündtner Schinken

empfiehlt bestens

Frau **Schmid-Maurer.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Friedrich Schneider, Isaaks, Schmied, von Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 18. September** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr in der geldstaglichen Wohnung und

b) Der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.

Aarau, den 10. September 1885.

Für die Geldstagsbehörde:
Kaufmann, Kanzlist.

Das Neueste in — Filzhüten —

für Herren von Fr. 3—10, hübsche Auswahl in

Knabenhüten von Fr. 2.—5.

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Steigerung.

Am **Mittwoch den 16. Septbr.,** Vormittags 8 Uhr, werden beim Hause der jüngst verstorbenen Wittwe **Müller,** Küfers, in Aarau, eine Parthie **Wein- und Beitzefässer,** worunter ein sehr gesundes **Lagerfaß** von 23 Saum und ein **Fuhrfaß** von circa 7—8 Saum Gehalt, öffentlich versteigert.

Reellen neuen Italiener

bei **Aug. Brunnhofer-Meder,**
Restaurant, Halden.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau als

Damenschneiderin.

Arbeiten ins Haus, sowie Stören werden dankend angenommen.

Hochachtungsvollst
Emma Rothpletz,
Halden Nr. 276.

Wo ein starkes

Zugpferd

günstig erhältlich ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein kleines freundliches **Logis.**

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Anfang November oder später ein kleines **Logis.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt sehr billiges und schmackhaftes **Backmehl:** ½ Kilo à 17, 15, 14 und 13 Rp., von 5 Kilo an,

sowie Krüsch & Futtermehl.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathause. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von zwei bis drei Zimmern nebst Zubehör, für Eheleute ohne Kinder. Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Augenleidenden

macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Für eine Person, welche Arbeit außer dem Hause hat, ist sofort ein kleines **Logis** zu beziehen.

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 219.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. September 1885.

I. Zur Beleuchtung des schweiz. Gemeindewesens.

× Die Grundlage des Staates, zumal des republikanischen Staates, bilden möglichst selbstständige und wohl organisirte Gemeinden; dies ist so sehr konstatirt, daß geschichtlich nachweisbar einzelne Staaten sich aus Gemeinden entwickelt haben. Der Staatsbürger fühlt sich zunächst als Glied einer Gemeinde und Tausende interessiren und erwärmen sich für diesen engern Gemeinschaftskreis, denen die erweiterte Staatsidee schon schwerer faßbar ist. Aus einem wohlgepflegten blühenden Gemeindeleben zieht das Staatsleben seine Kraft.

Das Gemeindewesen der Schweiz und vorab des Aargaus, wie es sich in Folge der zunehmenden Bevölkerungsbewegung gestaltet hat, ist eine der Institutionen, welche einer Aenderung und Neugestaltung am meisten bedürftig sind. Man fühlt es allgemein, daß die Doppelspurigkeit der Bürger- und Einwohnergemeinde und die Zwittergestalt der erstern auf die Länge nicht festgehalten werden kann und daß eine Reorganisation im Sinne der Einheitlichkeit angestrebt werden muß. Aber man ist sich auch der Schwierigkeiten bewußt, welche bei einer solchen Aenderung zu überwinden sind, man ist sich nicht klar darüber, in welcher Weise eine Auseinandersetzung oder Verschmelzung vorzunehmen, welche von beiden Gemeinden in der andern und in wie weit sie aufzugehen habe; die Einen wollen die Bürgergemeinde erweitern und neu beleben durch Erleichterung der Aufnahmsbedingungen, die Andern wollen sie auf den Aussterbeetat setzen. Aus dieser Sachlage ist es zu erklären, wenn man bei Verfassungsrevisionen, auch bei der letzten aargauischen, sich gescheut hat, diese wunde und empfindliche Stelle zu berühren, obwohl man sich gesteht, daß unsre Gemeindsorganisation ein Hemmschuh politischer und sozialer Entwicklung und in ihr ein wesentlicher Grund der Versumpfung zu suchen sei.

Zustände und Mißstände der Gegenwart müssen aus der Vergangenheit erklärt werden, um verstanden und begriffen zu werden; erst wenn man weiß, wie sie geworden sind, wird man auch die Mittel und Wege zur Abhülfe und Besserung finden. Es mag deshalb am Platze sein, einmal unser Gemeindewesen geschichtlich zu beleuchten. Wir thun dies an der Hand eines vor nicht langer Zeit erschienenen Buches, das vielleicht zu wenig gelesen und beachtet wird; es ist dies: die schweizerische Allmend in ihrer geschichtlichen Entwicklung vom 13. Jahrhundert an bis zur Gegenwart von Dr. Miaskowski, Professor der Staatswissenschaften in Basel. Ein möglichst kurzes und verständliches Resüme darüber dürfte um so willkommener sein, als die Gegenwart und die nächste Zukunft nun einmal doch an die Lösung der schwebenden Frage zu gehen hat.

Die früheren Jahrhunderte, das 13. und 14., kannten politische Gemeinden in unserm Sinne nicht; sondern blos Allmendgenossenschaften d. h. eine Genossenschaft derjenigen, welche das in Wald und Weide bestehende Gemeingut in engern oder weitern Kreisen mark-vogtei-dorfweise benutzten oder auch für gemeinsame Zwecke (zur Erstellung von Wegen, Brücken, für Besoldung der Angestellten) verwendeten. Die Allmend nahm damals weitaus den größten Theil des Bodens ein, das Sondereigenthum — Privateigenthum — war daneben sehr beschränkt. Aber schon früh, namentlich von der Reformation an, begann jener, bis in den Anfang unseres Jahrhunderts fortdauernde Prozeß, in Folge dessen die Allmend in Privateigenthum oder Korporationseigenthum oder dann in Eigenthum politischer Gemeinden umgewandelt wurde, derselbe ist theilweise auch jetzt noch nicht abgeschlossen.

Wir fassen zunächst die Umwandlung der Allmend in Privateigenthum ins Auge. Diese ging vor sich, obschon bei dem damaligen Stand der Landwirthschaft, dem Weidgang, dem Dreifelder-System, die an die Allmendnutzung berechtigten Landwirthe, in deren Händen sich größtentheils das Regiment befand, alle Mittel in Bewegung setzten, sie zu verhindern, sie einzuschränken durch zahllose Verbote des Einzäunens (Privatland wurde als solches gekennzeichnet durch Einzäunung). Die Entwicklung der Dinge war stärker als die Verbote. Die Vermehrung der Bevölkerung, die Steigerung der Bedürfnisse verlangte eine Ausdehnung des Ackerbaues auf Kosten des Weidganges, also eine Erweiterung der Sondernutzung auf Kosten der Gemeinnutzung. So wurden Stücke der Allmend den Genossen zum Entwalden (Ausroden), zum Einzäunen, Anbauen, zum Besetzen mit Bäumen oder Gebäuden überlassen. Die Sondernutzung führte naturgemäß durch Verjährung zum Sondereigenthum. Im Weitern wurden auch Allmendtheile an Privaten verkauft, so von der Landsgemeinde Schwyz im 14. und 15. Jahrhundert fünfmal, als das Land Geld brauchte. — Endlich wurden von der Mitte des 18. Jahrhundert an und Anfangs des 19. Jahrhunderts zahlreiche Allmendtheilungen unter die Genossen vorgenommen.

Andere Theile der Allmend, namentlich Waldungen, gingen in den Besitz von Privatkorporationen (Gerechtigkeits-Genossenschaften, Rechtsamegemeinden) über und befinden sich jetzt noch in deren Besitz in den Kantonen Aargau, Zürich, Bern, Thurgau, Solothurn. Solches Genossenschaftsgut ist weniger entstanden durch Kauf, es hat sich vielmehr gebildet aus den an Häusern und Höfen haftenden Nutzungsrechten und vom Ortsverband abgelöst. Es beträgt in 33 Gemeinden des Aargaus (Freiamt und Grafschaft Baden) 5227, im Kt. Zürich 16,000, im Ktn. Thurgau 2000 Jucharten. Im Kanton Glarus und Unterwalden besteht es in Alpen.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Der Kampf vom Dienstag wird vom „Oltn. Tagbl." folgendermaßen skizzirt: Die dritte Division zieht sich hinter die Oenz zurück und wählt für den Kampf vom Dienstag die ihr gut scheinende Stellung. Eine bessere als die Aeschihöhe ist hinter der Oenz nicht leicht zu finden. Hier faßte demnach die 3. Division, über die Hr. Oberst-Divisionär Meyer, der schon am Montag bei seinen Truppen eingerückt war, mit heutigem Tage den Oberbefehl übernahm, Stellung.

Zu diesem Behufe ließ sie einen Theil (zwei Batterien) ihrer Artillerie auf dem Plateau am südöstlichen Ausgang von Aeschi auffahren, geschützt durch das neben ihr lagernde Regiment Zurbuchen von der Brigade Vigier. Sappeurs und Plänkler wurden zugleich zu eventuellem Brückenschlag gegen Niederönz vorgeschickt und die möglichen Uebergänge genau ausgekundschaftet. Gleichzeitig besetzte das Regiment Sigrist, Bataillone 33, 32 u. 31, die prächtigen Posten vor der Waldlisiere jenseits der Oenz, wo sie in gemüthlichster Stellung die Gegner erwarteten. Die übrige Artillerie dieser Division dagegen nahm Stellung vor Bolken, auf dem Plateau zwischen Inkwil und dem Walde, während die Brigade Wirth, indem sie einen Theil ihrer Mannschaft in Reserve hielt, mit der andern Wanzwil und die Höhen ob der Oenz, von Röthenbach und Heimenhausen, besetzt.

Die 5. Division hatte schon früh durch das

9

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Er war so böse, mein Papa, fuhr der Kleine fort, weil ich ihn nicht um Erlaubniß gefragt habe, und er sagt, Du bist eine fremde Dame und ich darf Dich nicht belästigen. Ist denn das wahr, Tante?

Nein, nein, rief es in Agathen. Ich habe Dich lieb und Du bist meine einzige Freude! Geh und sage es Deinem Vater und bitte ihn, daß er Dich mir nicht nehmen soll. Sie war im Begriff, es laut zu sagen, aber dann kam die Ueberlegung und das Wort erstarb ihr auf der Lippe. Durfte sie eine Bitte an ihn richten, nachdem sie die seinige zurückgewiesen hatte? Wenn er nach dem Vorgefallenen keine Art von Beziehung zwischen sich und ihr bestehen, wenn er sein Kind nicht in das Haus kommen lassen wollte, das sich ihm verschloß, konnte sie es ihm verdenken? Und wenn er Rache üben wollte, die kleinlich und ungroßmüthig, aber nicht ungerechtfertigt war, konnte sie ihn zwingen, zu ihren Gunsten großmüthig und edel zu sein? Vielleicht scheute er auch nur den Schein, als könnte es seine Absicht sein, sich ihr durch das Kind noch einmal zu nähern.

Eine leise Stimme in ihrer Seele sagte ihr, daß es so wäre. Aber war es an ihr, seine Bedenken zu beseitigen? Sie konnte keinen Schritt ihm entgegen thun. Der Abgrund lag zwischen ihnen, tiefer, trennender als je zuvor, und in ihm versank ihr letztes Herzensglück.

Sie raffte sich auf und beruhigte das weinende Kind, ermahnte es, gehorsam zu sein und schickte es mit schwerem Herzen nach Hause.

Dann sprach sie sich selbst Vernunft ein. Es war ja nur geschehen, was in kaum mehr als 14 Tagen ohnehin unvermeidlich gewesen wäre, aber sie trug schwer an der Nothwendigkeit und die Tage flossen ihr trübe hin. Das Kind fehlte ihr allerwärts. Die ungestörte Ordnung und Stille in ihren Räumen beklemmte ihr das Herz, und sie ging zehn Mal des Tages hinaus, weil sie Fritzchens Stimme im Flur zu hören meinte und sich überredete, er könne doch vielleicht wiederkommen. Sie sah und hörte aber nichts von ihm. Er ging weder, wie sonst wohl manchmal, mit dem Diener oder der alten Wirthschafterin an ihrem Fenster vorüber, noch hörte sie ihn auf der Treppe springen und lachen.

Wissen das gnädige Fräulein schon, daß der kleine Fritz krank ist? sagte am Weihnachtsabend die Köchin, nachdem sie sich für die empfangenen Geschenke bedankt hatte. Darum ist er auch so lange nicht hier gewesen. Es steht sehr schlimm mit ihm, sagt der August, und er hat noch einen andern Doktor holen müssen.

Agathe verbrachte eine unruhige Nacht und einen Tag, an welchem sie fortwährend mit dem Wunsche kämpfte, hinaufzuschicken und fragen zu lassen, wie es dem Kinde ginge. In jedem andern Falle wäre das natürlich gewesen; sie konnte es nicht, und die Hand, die schon nach dem Klingelzuge griff, zog sich wieder zurück. Das Mädchen berichtete von Zeit zu Zeit, was sie im Hause erfuhr, es ginge immer schlechter mit dem Knaben, und Agathe ging in qualvoller Unruhe umher, Thränen im Auge, heißes Flehen im Herzen, und fast verzweifelnd im Gefühl ihrer Ohnmacht. Sie erhielt eine Einladung und schlug sie aus. Die alte Freifrau v. Bredow kam selbst, sie zu einer Spazierfahrt abzuholen und wollte den Grund ihres Daheimbleibens, den Agathe andeutete, nicht gelten lassen. Aber diese mochte jetzt um keinen Preis das Haus verlassen, und Frau v. Bredow stieg kopfschüttelnd allein wieder in ihren Schlitten. Agathe saß den Abend über allein vor einem Buche und zwang sich zu lesen, ohne doch ein Wort des Inhalts zu fassen. Ihre Gedanken waren bei dem Kinde, und sie horchte in ängstlicher

Bataillon 60 Herzogenbuchsee und die oberhalb des Dorfes auslaufenden Waldlisieren besetzt, um sich zu versichern, daß sie von dorther nicht Ueberraschungen erleide. Aber erst nach 10 Uhr debouchirte ihr Centrum aus den Waldungen nördlich der Eisenbahnlinie. Wie ihre auskundschaftende Cavallerie, 10 Uhr 20 Minuten, am Wildrande erschien, gab die südwestlich von Aeschi postirte Artillerie auch Feuer auf dieselbe. Bei einer Entfernung von ca. 3000 Metern konnte dieses nur den Zweck haben, den Gegner zu beunruhigen.

Diese ließ sich jedoch dadurch nicht im Mindesten stören. Der Cavallerie folgte die Infanterie und sofort auch die Artillerie, die das Feuer der Artillerie der 3. Division lebhaft erwiderte. Unter dem Schutze ihrer Geschoße ging auch die Infanterie über das offene Feld lebhaft vor und begann während des Vorrückens ein Feuern, das theils der großen Entfernung, theils der gedeckten Stellung ihrer Gegner wegen sehr wirksam sein konnte. Lange schauten die am Waldrand diesseits Aeschi postirten Bataillone 33 und 32 diesem Spiele in größter Gemüthsruhe zu. Als das Spiel ihnen aber allmälig näher kam und sie zu inkommodiren anfing, begannen sie sofort auch von ihren gedeckten Stellungen aus auf den viel offener postirten Gegner ein gutgeleitetes und wohlberechnetes Feuer.

Wenige Minuten, nachdem der Kampf hier begonnen, debouchirte eine Abtheilung der V. Division, der rechte Flügel, auch aus den Waldungen von Wangenried, Kleinholz und Baumgarten gegen die Oenz und die gegenüber vor Röthenbach und Heimenhausen stehenden Bataillone der Brigade Wirth hin, und der Infanterie folgte auf dem Fuße die Artillerie, die in rascher Auffahrt ihr Feuer begann, bevor die gegenüber auf dem Plateau Inkwyl Wald stehende Artillerie zum Schießen gelangte.

Ohne Zweifel war es die Absicht der Heerleitung der V. Division, einerseits sich von der Aare, die ihre rechte Flanke deckte, nicht abdrängen zu lassen, anderseits aber die Stellung des Gegners auf dieser Seite zu umgehen und die Aeschihöhe von Norden zu nehmen. Zu diesem Zwecke demonstrirte sie durch die Bataillone 52, 53 und 54, Regiment Oberer, denen sie vom Regiment Heutschi noch das Bataillon 50 zur Verstärkung schickte, äußerst lebhaft gegen die im Centrum des Kampfes bei Wanzwil, theils durch den Wald und die Eisenbahnlinie, theils durch Schützengräben, Verhaue und Verbarrikadirung der Straße und sonstigen Durchgänge in fast unbezwingbarer Weise befestigte und durch mehrere Bataillone, worunter insbesondere 31 und 26 äußerst energisch vertheidigte Position im Centrum bei Wanzwil und ließ zugleich das Schützenbataillon, das den äußersten linken Flügel inne hielt, mit aller Energie vorgehen.

Während so auf dem rechten Flügel der III. Division vom Plateau unterhalb Aeschi und der Waldlisiere aus gegen Herzogenbuchsee hin das Feuer, das wenig Zweck hatte, mehr und mehr lässig unterhalten wurde, entwickelte sich im Centrum bei Wanzwyl ein Kampf von äußerster Hartnäckigkeit und Furchtbarkeit. So sehr auch die Bataillone der V. Division, unterstützt von gewaltigen Artilleriesalven, die, aus nächster Nähe abgegeben, eine verheerende Wirkung ausüben mußten, mit Energie zum Sturmangriff schritten, wichen doch die gut verbarrikadirten gegnerischen Bataillone nicht und ein Schiedsrichter der III. Division schickte die Angreifer der V. Division, da jeder weitere Versuch hoffnungslos geworden, endlich zurück.

Aber auch der rechte Flügel der V. Division, ob dem Demonstriren im Centrum wohl zu wenig unterstützt, vermochte nicht vorwärts zu dringen, während der rechte Flügel der Südarmee vom Plateau unterhalb Aeschi und der Waldlisiere gegen Herzogenbuchsee aus endlich kräftig den Vormarsch antrat. In dieser Lage befand sich das Gefecht, als Feuereinstellen kommandirt wurde und eine Pause eintrat.

Nach Verfluß derselben schritt einerseits der rechte Flügel der III. Division, Brigade Bigler, flankirt und unterstützt von Kavallerie, über die Eisenbahnlinie Wanzwyl-Herzogenbuchsee trotz dem verheerenden Artilleriefeuer von 2 oder mehr Brigaden und dem wirksamen Feuer mehrerer Bataillone energisch zum Angriff und Vormarsch und warf den Gegner gegen den Wald hin, aus dem er am Morgen debouchirt hatte. Anderseits schritt der rechte Flügel der V. Division ebenso energisch zum Vormarsch, gewann Heimenhausen mit dem dasselbe deckenden Walde, sowie das Plateau von Röthenbach und Wanzwyl und bedrohte die Artillerie oberhalb Inkwyl.

In dieser Lage erfolgte das Signal: „Feuer einstellen und kommandirende Offiziere zur Kritik." Was auf der einen Seite verloren, war auf der andern genügend gewonnen. Die Aeschihöhe aber, der Zielpunkt des Tages, schon 1863 das Kampfobjekt, blieb unbezwungen. Zur Eroberung desselben sollen, wie wir hören, Morgen, Mittwoch, beide Divisionen sich vereinigen, während die beiden Schützenbataillone den Gegner markiren, ein brillanter Schlußeffekt für die schönen und lehrreichen Uebungen.

---

§ Aargau. Kriminalgericht v. 12. ds. Karl Friedrich Bauer, Schlossergeselle von Liel, Amts Müllheim, Großh. Baden, geb. 1865, ledig, wohnhaft gewesen in Rheinfelden, ist beklagt, den Ludwig Denig, Schlossergeselle von Kaiserlautern, wohnhaft gewesen in Rheinfelden, in der Absicht ihn blos zu mißhandeln, oder an seinem Körper oder seiner Gesundheit zu beschädigen, unvorsätzlich getödtet zu haben, indem er denselben den 28. Juni d. J., Abends ca. 7 Uhr, im Salinenwäldchen in Rheinfelden mit seinem Taschenmesser einen Stich in der Gegend des obersten Halswirbels beibrachte, an dessen Folgen Ludwig Denig den 16. Juli im städtischen Krankenhause zu Rheinfelden gestorben ist.

Der Angeklagte, der sich somit des Verbrechens der fahrlässigen Tödtung im Sinne von § 113 lit. c. der St. P. O. hat zu schulden kommen lassen, wird, in Anbetracht mehrfacher, erheblicher Milderungsgründe, und nach Mitgabe des § 114 der St. P. O. mit einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten belegt, wovon 12 Mt. in zehnjährige Kantonsverweisung umgewandelt werden. Einstellung im Aktivbürgerrecht 1 Jahr. Ferner hat er sämmtliche Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen. Bezügl. der Entschädigung wird zwischen den Angehörigen Bauer's und Denigs eine außergerichtliche Erledigung angestrebt.

— Der reformirte Synodalausschuß hat folgende Bettags-Proklamation erlassen:

Schon beginnt die Natur wieder ihr herbstliches Kleid anzuziehen und mahnt uns an das Nahen unseres vaterländischen Dank-, Buß- und Bettages.

Sollten wir dies Mal nicht mit ganz besonders gehobenen Gefühlen seiner Feier entgegengehen?

Großes hat wahrlich der Herr, unser Gott, in diesem Jahre an uns gethan; sollten wir deß nicht fröhlich sein und vereint ihm unsern Dank darbringen mit Frohlocken! Nach einem herrlichen Frühlingsanfang hatte wohl des Landmanns Hoffnung und Geduld eine harte Probe zu bestehen, aber wer da hoffte und vertraute auf den alten Gott, ward nicht zu Schanden. Sie sahen nicht blos in seltener Blüthenpracht die Erde prangen, sondern diese brachte auch fast überall in reichem Maße ihre Früchte hervor. Eine ungewohnt lange, fast ununterbrochene Reihe sonniger Tage und Wochen ließ uns schauen die Freundlichkeit des Allmächtigen: er schenkte uns eine überaus gesegnete Ernte und glücklich und ungestört durften wir sie einsammeln. Und was, wiewohl nicht überall in gleicher Fülle, noch draußen steht an Früchten, zumal in den freundlichen Weinbergen, das hat die kräftige Sommersonne, wenn das Erdreich auch öfter nach erfrischendem Regen gelechzt, doch so mächtig gefördert, daß es bald zur vollen Reife geht. Ja, der Allgütige hat seine milde Hand über uns aufgethan, um uns zu sättigen mit Wohlgefallen.

Freilich wurden auch viele unserer Brüder schwer heimgesucht: sie durften gar nicht oder nur spärlich und mit Thränen ernten, wo sie mit fleißiger Hand auf Hoffnung ausgesäet. In wenigen Minuten ward ihnen manch ein lachender Garten, manch viel versprechendes Kornfeld fast zur Wüste verwandelt. Aber sie müssen doch nicht klagen: die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin und uns ist keine Hülfe gekommen. Der da Wunden schlägt, kann auch Wunden heilen, das werden sie — so hoffen wir — zum Troste erfahren. Auch ihnen kommt es, wills Gott, reichlich zu gute, daß die meisten unserer Felder gesegnet und gnädig behütet wurden und sie werden es bezeugen können, daß die unter dem Zeichen des Kreuzes gedeihende Bruderliebe eine köstliche Gottesgabe ist, welche erquickt den, der da empfängt, wie sie ehrt und beseligt den, der da gibt. Dafür wollen wir danken dem Geber aller guten Gaben.

Und sollten wir nicht auch dessen dankbar gedenken, daß wir in ungestörtem Besitz des Erbes unserer Väter, kraft des von ihnen erworbenen und treu bewahrten Selbstbestimmungsrechts, in aller Muße friedlicher Zeiten ruhig fortarbeiten konnten an der fortschrittlichen Entwicklung der Grundlage unseres Staatslebens, um sie den sich verändernden Bedürfnissen des Volkes anzupassen? Achten wir es nicht gering, daß wir ohne lang anhaltende, aufregende und erbitternde Kämpfe der Parteien in den Besitz eines neuen Grundgesetzes gelangt sind, welchem die entschiedene Mehrheit der zur Stimmabgabe Berufenen ihre Zustimmung ertheilen konnte, weil es auf dem Wege friedlicher Verständigung allen berechtigten Ansprüchen der einzelnen Stände und Konfessionen gerecht zu werden suchte. Schätzen wir uns glücklich, mit neuem Vertrauen einem energischen und gesunden Ausbau unseres gemeinsamen Vaterhauses nach allen Richtungen entgegenschauen und hoffen zu dürfen, unter unsern Miteidgenossen eine ehrenvolle Stellung einzunehmen.

Allein, vergessen wir nicht, werthe Mitbürger, daß wir alle, wie berufen, so auch verpflichtet sind, nach allen unsern Kräften unser Theil dazu beizutragen. Haben wir diese unsere Pflicht bisher in besten Treuen erfüllt? War nicht unsere Eigenliebe in irgend welcher Gestalt oft so viel größer als unsere Liebe zum Nächsten und zum gemeinsamen Vaterland, darinnen wir alle bei aller Verschiedenheit der Meinungen und Anschauungen nebeneinander als Brüder einträchtig wohnen und wirken sollen? Galt nicht der eigene Vortheil dem Einzelnen oft höher als das Gemeinwohl? Verlangte, verbrauchte nicht so mancher zu viel für sich allein, und mochte und konnte darum dann zu wenig für Andere thun? Nahmen wir es in öffentlichen wie in privaten Angelegenheiten so ernst mit unserer heiligen Pflicht und Verantwortlichkeit?

Pflegen wir vor Allem — und daran sollte besonders auch der kommende Feiertag uns erinnern — am häuslichen Herde wie in unsern Tempeln das heilige Feuer der Religion, das alle Unlauterkeit verzehrt und dem Golde edler Gesinnung und Sittlichkeit erst den rechten Glanz verleiht! Müssen wir da nicht in großer Menge uns anklagen als undankbare Kinder, als ungetreue Haushalter unseres Gottes, welcher in den Segnungen des christlichen Gemeinschaftslebens die hehrsten Güter zu verwalten uns anvertraut hat? In wem diese Fragen ein unbehagliches Gefühl erwecken, der prüfe sich im Grunde seines Herzens und thue Buße, und der Bußtag wird ihm, wird dem ganzen Volke ein Tag des Segens werden.

Es ist und bleibt unumstößliche Wahrheit: „Die Gottesfurcht ist heute wie zu allen Zeiten das stärkste und schlechthin unersetzliche Fundament der bürgerlichen Ordnung, weil die sittliche Verbindlichkeit in der religiösen Gebundenheit, das Pflichtgefühl in der frommen Gottesfurcht seine Wurzel hat." Prägen wir diese Wahrheit tief in unser Herzen ein. Bitten wir unsern Gott darum, daß wir sie immer besser verstehen lernen und unsern Kindern einschärfen durch Wort und Vorbild. Und wenn wir bisher oft ferne geblieben von der betenden Gemeinde oder davon uns abgesondert und darum auch des Segens, der von oben her über sie ausgegossen wird, wie stärkender und befruchtender Thau aus der Morgenröthe, verlustig gegangen sind, so wollen wir

---

Spannung auf jedes Geräusch im Hause. Da ging eine Thür, jetzt kamen unverkennbare Schritte die Treppe hinab und nun — es klingelte.

Agathe fuhr auf und that zitternd ein paar Schritte nach der Thür, an welcher eben ihr Mädchen meldete: Die Wirthschafterin von Herrn Doktor Hammer.

Führe sie herein, schnell!

Die alte Frau trat schüchtern ein. Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich so spät —

Agathe war ihr hastig entgegengekommen. Wie geht es dem Kinde? Sagen Sie!

Frau Kühn, deren gutmüthiges altes Gesicht die Spuren vergossener Thränen und durchwachter Nächte trug, trocknete sich mit der Schürze die Augen.

Sehr schlecht, sehr schlecht, sagte sie kummervoll, ach gnädiges Fräulein, der Herr hat fast gar keine Hoffnung mehr. Das Kind ist sein Herzblatt — und es stirbt . . . . .

Mein Gott, steht es wirklich so schlecht? sagte Agathe mit stockender Stimme.

Ja, gnädiges Fräulein, und darum komme ich eben. Das arme Jungchen bangt sich nach Ihnen und ruft und weint, daß Sie kommen sollen, das heißt allemal, wenn er zu sich kommt, denn die meiste Zeit liegt er ohne Bewußtsein. Wir könnens nicht mehr mit anhören, und da dachte ich, Sie kommen gewiß, wenn ich Sie bitte.

doch alle am Bettage des gesammten Schweizervolkes seiner theilhaftig zu werden suchen, auf daß wir künftig um so öfter danach verlangen. Das walte Gott, er segne und schütze ferner unser Volk und Vaterland!

— Laufenburg, 15. Sept. (Corresp.) Heute Morgen 7 Uhr verschied in einem Alter von 42 Jahren nach kurzem Krankenlager der auch in weitern Kreisen bekannte Gastwirth zum „Pfauen", Hr. Richard Brentano, Conditor. Allgemein beliebt, hinterläßt der im kräftigsten Mannesalter so plötzlich Dahingeschiedene sowohl in Freundeskreisen als namentlich in seiner Familie eine empfindliche Lücke. Ruhe er sanft!

— Am 22. Sept. findet ein Pilgerzug von Waldshut nach Einsiedeln statt.

— Lenzburg, 14. Sept. Der schweiz. Verein für das Straf- und Gefängnißwesen ist zahlreich hier eingetroffen. Bis jetzt sind 10 Kantone vertreten. Der Verein empfängt gastfreundliche Bewirthung von Seiten der Stadt. Der Bericht des Zentralvorstandes wird verlesen. Dann folgen Mittheilungen über den Kongreß in Rom und pikante, aber freundliche Auseinandersetzungen zwischen Freuler und Dr. Guillaume wegen der Todesstrafe, zum Schluß ein Rapport über die Fortschritte im Gefängnißwesen. (N. Z. Ztg.)

Bern. Unter jungen Burschen entstand in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag in Langnau eine Keilerei, wobei wieder einmal vom Messer Gebrauch gemacht wurde. Drei der Betheiligten sind in ärztlicher Behandlung, drei andere sitzeu im Schatten. Es wäre wahrlich nachgerade an der Zeit, gegen die Messerhelden schärfere Seiten aufzuziehen, sagt „B. Pst."

— In der Nähe des Fischermätteli geriethen die daselbst wohnenden Johann Schenk, Schriftgießerlehrling, und Friedrich Burri mit 8 von Bümpliz herkommenden jungen Burschen in Streit, der damit endete, daß Schenk einen Messerstich in den Hals erhielt, infolge dessen der allgemein geachtete Jüngling alsbald eine Leiche war. Der Thäter soll ermittelt sein.

— Langenthal, 15. Septbr. Diesen Abend 5 Uhr ist das Aargauer Regiment Kurz und das 2. Artillerie-Regiment (Batterien 26 Aargau und 27 Baselland) von den Manövern bei bei Herzogenbuchsee dahier in Cantonnements eingerückt.

— Pruntrut hat dem „Démocrate" zufolge wohl die älteste Schützengesellschaft des Kantons. Nach den Forschungen des verstorbenen Quiquerez hat dieselbe nämlich schon im Jahre 1475 bestanden. Hundert Jahre später wurde ein Schießstand erbaut, und zwar auf demselben Platze, wo er jetzt steht.

Zürich. Am Sonntag ist hier die geistig gestörte Frau Troxler-Brunner von Luzern, Gattin des Stationsvorstandes in Locarno, in einem unbewachten Augenblick vom 2. Stock herabgesprungen und hat Arm und beide Beine gebrochen.

— Der Cirkus Herzog bleibt nur noch wenige Tage in Zürich, um von dort nach Winterthur zu übersiedeln.

Berlin, 14. Sept. Die signalisirte Entschuldigungsnote der spanischen Regierung ist hier eingetroffen. Sie wurde heute Nachmitt. vom Gesandten Grafen Benomar überreicht.

Berlin, 14. d. Die Telegraphenkonferenz erleidgte heute in zweiter Lesung des Reglementsentwurfes und nahm die Bedingungen Brasiliens für Ermäßigung der Telegraphengebühren an. Eine längere Debatte riefen die Transittarife Indiens hervor. Man hofft, morgen hierüber zu einer Verständigung zu gelangen. Die Konferenz ertheilte der Geschäftsführung des internationalen Bureaus unter einstimmiger Anerkennung der Dienste desselben und mit einem Dankesvotum für die schweiz. Verwaltung Décharge.

Der berühmte Komponist Friedrich Kiel ist heute Nachmittag gestorben.

Toulon, 14. Sept. Seit Sonntag ist kein neuer Choleratodesfall vorgekommen. Die Kaufläden werden wieder geöffnet, die Einwohner kehren zurück.

Rom, 14. Sept. Vom 10. August bis 12. September zählte man in Italien 146 Cholerakranke, 86 Choleratodte. Am 13. d. M. kamen in Palermo 1 Erkrankung und 4 Todesfälle vor, in der Provinz Parma 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Sept. (H.-C.) Im Getreidegeschäft hat sich gegen Schluß der letzten Woche die Stimmung etwas gebessert, so daß sich bereits ein regerer Verkehr bemerkbar macht. Zufolge höherer Notirungen der österreichischen und ungarischen Getreidebörsen schloß auch der heutige Markt mit gut behaupteten Preisen.

Hafer erfreut sich ebenfalls besserer Nachfrage bei anziehenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.			pr. Kiloztr.	
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22	—	Ruff. W.	Fr. 21	—23
Primaweizen	„ 21	—21½	Hafer	„ 17	—18½
Guter Weizen	„ 20	—	Gerste	„ 20	—21½
Geringere	„ 19	—19½	Roggen	„ 16	—
			Mais	„ 17	—18

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 92,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 15. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 20. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 35 — 1. 00, Birnen Fr. 0. 65 —1. 25. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 15. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 32. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 00 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 12—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Pariser Observatorium vom 15. Septbr. 1885. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Septbr. Trockenes, warmes und heiteres Wetter anhaltend

Aarwärme vom 15. Sept. 1885.
Morgens: 13½, Mittags: 14½, Abends: 14¼° R.

Oertliches. Das vom Gemeinderath Suhr publizirte Verbot betreffend das Fischen im Stadtbach gibt einem Einsender in der gestrigen Nummer Veranlassung, die Absicht auszusprechen, der Gemeinderath von Aarau sollte mit einem ähnlichen Verbot hinsichtlich des im Stadtbann liegenden Bachtheiles antworten. Daß man dieses thun könnte, unterliegt keinem Zweifel, es würde uns aber dieses Vorgehen etwas kleinlich erscheinen.

Ganz anders aber beurtheilen wir die Angelegenheit vom Rechtsstandpunkte aus, in so fern nämlich durch das von der Gemeinde Suhr erlassene Verbot ein flagranter Eingriff in die der Stadt Aarau als Eigenthümerin des Stadtbaches von Alters her zustehenden Rechte, liegt. Da sind wir und mit uns zweifelsohne die gesammte Bürger- und Einwohnerschaft (wir haben in Aarau den Einwohnern die Freude des Fischens von jeher so gut wie den Bürgern gegönnt) der Meinung, daß unsere Rechte, um ihrer selbst willen, und auch wenn daran weiter nicht viel hängen würde, gewahrt werden müssen.

Ueber diese Rechte besagt unter anderm ein Spruchbrief des Landvogtes von Lenzburg vom 14. August 1553, durch welchen verschiedene Streitigkeiten zwischen Suhr und Aarau beigelegt wurden, ungefähr folgendes:

„Der durch das Dorf Sur fließende Brunnen „der Stadt Aarau soll derselben nach ihren urkundlichen Rechten verbleiben; sie hat daher das „Recht, denselben gegen Verunreinigungen, Hinder „sich halten u. s. w. zu schützen. Die fehlenden „Mark- oder Einfaßsteine (Lachsteine) zwischen dem „Brunnen und Bach sollen sie gemeinschaftlich „wieder setzen.

„Wann die Aarauer den Brunnen fischen und „ausräumen, sollen sie die von Sur aus guter „Nachbarschaft auch fischen lassen, soweit das Dorf „geht bis an das Brüggli unten im Dorf; das „Jahr durch soll sonst Niemand von Aarau oder „Sur fischen bei einem Pfund Buße an den Landvogt in Lenzburg und ebenso an die Stadt „Aarau."

Soviel uns bekannt, hat der tit. Stadtrath die Angelegenheit bereits an die Hand genommen und wir zweifeln nicht daran, daß unsere männliche Jugend auch diesmal unbehelligt wie früher im Bann und Dorf Suhr nach Herzenslust werde fischen können. (. . . . . s.)

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
15.	Mittgs. 1 U.	†21,6	734,8	767,5	NW₀	47	hell
15.	Abends 9 „	†15,6	735,0	767,8	SW₀	96	hell
16.	Morg. 7 „	†12,0	736,3	769,5	W₀	97	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,5° C.
Minimum † 11,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende der minderjährigen **Marie Elise Müller**, Heinrichs, Küfers sel. von und in Aarau, gehörende Liegenschaften in der Halde dahier, nämlich:

1) Das **Wohnhaus Nr. 286** mit Werkstatt und Brennerei, geschätzt und brandversichert Fr. 9600. —
2) Einen **Garten** von 2 Aren 14,20 m² (2380 □') geschätzt „ 180. —

sind zusammen **Fr. 10,000.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit **Donnerstag den 24. l. Mts.** vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Haus und Garten der Marie Elise Müller, in der Halde", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 14. September 1885. **Der Gemeinderath.**

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Montag den 21. September 1885.

Neuen weißen süßen Italiener.

Auf diesen Traubensaft nimmt Bestellung entgegen und gibt Muster
Hemmeler-Frey.

Herbst- & Winter-Ueberzieher; Schlafröcke;
Fertige Herren- & Knaben-Anzüge;
Tuchstoffe, Bukskin, Iª Halbtuch & Halblein

empfiehlt in schöner Auswahl, zu **billigen Preisen**
R. Graf-Morath, Marktgasse.

Aus hierseitigen Pflanzschulen können für die demnächstigen Herbstkulturen bei rechtzeitiger Bestellung an gut geschulten, kräftigen Culturpflanzen abgegeben werden:

1500 Stück	3—4jährige **Eichen**	à Fr. 25. —	‰
30,000 „	3—4jährige **Buchen**	„ „ 20. —	„
15,000 „	3jährige **Fohren**	„ „ 15. —	„
2000 „	**calabrische Fohren**	„ „ 18. —	„

franko ab Station Aarau.

Aarau, 15. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

Die Restauration Cours

wird von heute an durch einen

Aero-Gaz-Motor,

hergestellt von Herrn **H. Buser,** Mechaniker, Aarau, (Alleinconcessionär für die Schweiz) beleuchtet.

Freunde von Novitäten sind höflichst eingeladen dieses schöne und billige Licht sich einmal anzusehen.

Steigerung über Brennholz.

Nächsten **Donnerstag den 17. dies,** Nachmittags von 2 Uhr an, wird öffentlich versteigert:

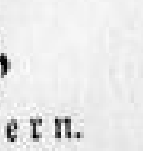
Im Gönhard, Sammlung Distelberg,
94 Ster Tannen-Spälten- und Rugelholz und
438 Ster Tannen-Stockholz, wozu freundlich einladet

Aarau, 14. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

NB. Es ist dies pro 1885 die letzte Steigerung.



Pferde-Verkauf.



Unterzeichneter wird **Freitag den 18. dies,** im **Ochsen in Aarau** eine Anzahl

fünfjährige starke gängige Pferde,

welche aus dem Militärdienst zurückkehren, zum Verkauf aufstellen. —
Müller, Pferdehändler von Luzern.

Sängerbund Aarau.

Zusammenkunft im hintern Saal zum „Wildenmann."
Herbst-Ausflug. Alle.

Grütli-Verein Aarau.

Sänger-Sitzung
heute Mittwoch Abends 8½ Uhr.
Unentschuldigt Ausbleibende werden statut. gebüßt.

Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige!

Montag den 21. Sept., Abends 8 Uhr, **im Festsaal in Aarau:**

Große Vorstellung

des berühmten Gedankenlesers Hrn. **Leo Clementi** aus Griechenland.
Näheres durch die Programme.

Zu verkaufen:

Haus sammt Scheune,

unter Ziegeldach, mit oder ohne Nebenbau, Garten und etwas Umgelände, es wären nebst der angenehmen Wohnung ohne große Kosten noch 2—3 größere Wohnungen mit Laden oder Werkstatt einzurichten, auch zur Ausübung jedes Berufes mit Handel dienlich.
Näheres bei Wittwe **J. Kottmann, Wohlen,** Aargau.

10 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler, Aarau.

Neuen Italiener Wein

und ganz süßen **Birnenmost** empfiehlt bestens **Gauschi,** hinterm Bahnhof.

Walliser Sauser

empfiehlt Speisewirthschaft **Gänzlen,** obere Vorstadt.

Reellen neuen Italiener

bei **Aug. Brunnhofer-Meder,** Restaurant, Halden.

Wo ein starkes

Zugpferd

günstig erhältlich ist, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Käser!

Bei **Anton Burri,** Käser in **Bettwyl** (Aargau) könnte sofort ein tüchtiger **Käser** oder ein starker **Hüttenknecht,** dem man das Käsen überlassen könnte, eintreten.

Neu! Neu!

Wollspitzen

in diversen Breiten und Farben. Größte Auswahl. — Sehr billige Preise.

E. Coradi-Stahl.

Große Muster-Auswahl

in Herbst- und Winterstoffen,
Stoffe in Resten,
Jupons,
Schürzen in allen Größen,
Barchent und Baumwolltücher.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
Elise Haßler-Hunziker.

In einem Hotel ersten Ranges kann ein junger Mann als

Lehrling

auf's Bureau eintreten. Kost und Logis frei. Lehrzeit zwei Jahre. Selbstgeschriebene Offerten befördert unter Chiffre **L. Z.** die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Einige Lagerfässer.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen;

Eine **Bettstatt** und Matratze, ein **Tisch,** eine **Kosser,** eine **Cassette, Botanisirbüchse, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorien fallenden Gebäude von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1885 auf dem Bureau der Stadtkasse** anzumelden.

Diese Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche:

1) Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind; oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 27. August 1885.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Eine billige kleinere Wasserkraft

mit gut erhaltenem Gebäude, bestens gelegen, eingerichtet für Baumwollfabrikation, sehr geeignet für Strickerei oder Schuhgeschäft mit oder ohne 15 Jucharten bestem Land.
Gefällige Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre O. O. Nr. 55.

Die für die Herbst- und Winter-Saison bestellten neuen Stoffe sind nun alle eingetroffen und unser

Lager in Damenkleider-Stoffen

ist daher auf das Reichhaltigste in allen Genres assortirt.

Als **Nouveautés der Saison** empfehlen wir ganz besonders:

Bouclé, Cheviot, Sanglier, Etamine, Loden, Foulé und Bordures;

nebst den passenden **Besatz-Stoffen:**

Sammt, Plüsch & Velours rayé.

Daneben sind auch die couranten Stoffe in großer Farben-Auswahl und in den preiswürdigsten Qualitäten vertreten.

Die Preise sämmtlicher Artikel sind auf's Billigste berechnet und wir empfehlen daher unser Geschäft dem Wohlwollen unserer geehrten Kunden angelegentlichst

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.
Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.

Bauholz-Verkauf.

Die **Bürgergemeinde Olten** hat in ihrem Walde Bann **470 Stück noch stehende Bau- und Sagholztannen in 2 Abtheilungen zu je 235 Stück** zu verkaufen.

Angebote per M³ entweder auf eine der Abtheilungen, oder auch auf sämmtliches Holz sind schriftlich bis **den 19. September 1885, Abends 5 Uhr** der **Stadtkanzlei in Olten** abzugeben. (H-2002-Y)

Die Verkaufsbedingungen können bei Forstverwalter **Hammer** eingesehen werden.

Olten, 5. September 1885. **Die Forstkommission.**

Berner Speck, Rippli, Schüfeli

halte in schönster Waare vorräthig und halte solche bestens empfohlen

M. Schmid-Maurer.

Gesucht:

Ein treue artige Tochter als **Kellnerin** in eine Speisewirthschaft.

Filets

ohne Fett und Knochen, per Pfund à Fr. 1. 20, bei

Siegrist-Rynitker.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein kleines freundliches **Logis.**

Ein ordentliches **Mädchen** sucht einen Platz in einem Privathause. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Kellnerlehrling

wird gesucht in ein Hotel ersten Ranges. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Der im Geldstag liegende Härdi Samuel, alt Lehrers in Thalheim, ist im Besitze nachbezeichneter Liegenschaft, bezüglich welcher das Eigenthumsrecht aus dem Fertigungsprotokoll nicht ermittelt werden kann:

Die Hälfte von 36 Aren (1 Juch.) Mattland hinter Linden unter dem Schwand, Gemeinde Densbüren, grenzt östlich und südlich an die Gemeindewaldung Densbüren, westlich an Friedrich Senn, Heinrichs im Fuchsbühl zu Densbüren, und nördlich an den Rechtsnachfolger des Samuel Pfister in der Riglen.

Gestützt auf ein gestelltes bezügliches Gesuch des Bezirksgerichtes von Brugg als Geldstagsbehörde, werden hiemit alle diejenigen, welche Eigenthums- oder Pfandrechte auf der beschriebenen Liegenschaft zu besitzen glauben, hiemit aufgefordert, ihre bezüglichen Rechte bis den 16. Oktober nächsthin hierseits geltend zu machen, ansonst die Fertigungsbehörde von Densbüren ermächtiget wird, die bezeichnete Liegenschaft als pfandfreies Eigenthum des Samuel Härdi obgenannt, zu vermuthen und zu behandeln und als solches im Fertigungsprotokoll einzutragen; allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet.

Aarau, den 5. Septbr. 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Gesucht:

Ein treues **Kindermädchen,** das in der Handarbeit gut bewandert ist. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junger Mann, welcher für ein **Colonialwaaren- oder Tabakgeschäft** gereist hat und mit den **Bureau-Arbeiten** vertraut ist, findet in einem größeren Fabrikgeschäft bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Offerten unter Chiffre H 4425 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **vollständig aufgerüstetes Bett** mit **Doppelmatratzen,** gut gearbeitet, neu. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch prepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Unbehaglichkeit des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 220.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. September 1885.

II. Zur Beleuchtung des schweiz. Gemeindewesens.

× Eine weitere Ausscheidung der Allmend ist diejenige an politische Verbände und Gemeinden. Diese Umwandlung geschah entweder so, daß die bisherigen Nutzungsverbände in Folge veränderter Verhältnisse ihre Güter ausschließlich oder doch vorzugsweise öffentlichen Zwecken widmeten oder so, daß die im Laufe der Zeit an die Stelle der frühern Allmendgenossenschaften tretenden Bürger- und dann Einwohnergemeinden für spezielle Zwecke (Kirch-, Schul, Armenwesen) einen Theil der Allmend als Eigenthum zugewiesen erhielten. — Die Ausscheidung an die seit dem 16. Jahrhundert sich zusammen und abschließenden Bürgergemeinden begann schon in frühern Jahrhunderten in Folge von Vergleichen, gerichtlichen Urtheilen oder gesetzlichen Vorschriften; der Hauptsache nach fällt sie ins gegenwärtige Jahrhundert, weil in den meisten Kantonen erst da die Auseinandersetzung zwischen den neu entstandenen Gemeinden erfolgte. Diesfalls ist zunächst zu erwähnen die Theilung des Vermögens derjenigen Städte, welche bis 1798 Gemeindekorporationen und zugleich Träger der Landeshoheit über ein ihnen untergeordnetes Gebiet waren — die Theilung zwischen ihnen und der helvetischen Republik resp. später dem Kanton. Diese Ausscheidung zwischen Gemeinde und Staatsgut wurde 1802 in der Mediationszeit durch eine Liquidationskommission vorgenommen, bei den Städten Zürich, Bern, Luzern, Freiburg, Basel, Solothurn, Schaffhausen; eine solche zwischen dem Bezirk Schwyz und der dortigen gemeindeartigen Allmendkorporation schleppte sich durch Jahrzehnte hindurch und kam erst 1877 unter Mitwirkung des Bundesgerichts zum Abschluß. — In andern Kantonen gingen grund- und vogtei-herrliche Besitzungen an den Staat über, an denen Gemeinden mehr oder weniger erhebliche Nutzungs- und Eigenthumsrechte hatten. Auch da wurde eine Ausscheidung oder Ablösung im Laufe dieses Jahrhunderts vorgenommen. Der Staat Solothurn trat durch Gesetz von 1836 31,000 Juchart Waldungen und ca. 8000 Juchart offenes Allmendland, der Staat Baselland im gleichen Jahr umfangreiche Waldstrecken an die Gemeinden ab. Eine ähnliche Abfindung nahm der Staat Bern von 1840 an mit den Gemeinden vor.

Hieran reiht sich die Auseinandersetzung zwischen den Bürgergemeinden und den Gerechtigkeitsgenossenschaften, welche in einzelnen Kantonen (Glarus, St. Gallen Unterwalden, Luzern) schon früher, in andern (Zürich, Bern, Zug) erst im 19. Jahrhundert zu gütlichen Abkurungen führte — wieder in andern, wie im Aargau ist die Ablösung in 39 Gemeinden noch nicht erfolgt.

Weit bedeutungsvoller sind die Ausscheidungen zwischen den Bürgergemeinden und Einwohnergemeinden, was in einzelnen Kantonen in dieser Richtung bereits geschehen, ist lehrreich für jene Andern, in welchen von den Bürgergemeinden die Pflicht einer Güterabtretung an die Einwohnergemeinde bestritten, eine daherige Forderung als Eingriff in ihr Eigenthum und als ein Raub erklärt werden will.

Den ersten Anstoß hiezu gab das Gesetz der helvetischen Republik von 1798/99 über Organisation von Municipalitätsgemeinden. Diese sollten bestehen aus den an einem Ort wohnhaften Staatsbürgern und die örtlichen Angelegenheiten die Ortspolizei besorgen, während den bisherigen Bürgergemeinden das Armen- und Vormundschaftswesen verblieb. — Die Ausgaben der Municipalitätsgemeinden sollten bestritten werden aus denjenigen Gemeindeeinkünften, welche ehemals und bisher zur Bestreitung ähnlicher Ausgaben bestimmt waren. Aber eine Untersuchung und ein Entscheid darüber, welche Güter und Einkünfte in dieser Richtung pflichtig seien, unterblieb wegen den schwierigen Zeitverhältnissen. Als dann noch 1803 in den meisten Kantonen die Bürgergemeinde wieder als Organ für die öffentlichen Ortsinteressen eingesetzt wurde, lag keine Veranlassung zu Güterausscheidungen vor. Eine daherige Erörterung und Auseinandersetzung mußte aber wieder eintreten, als seit den zwanziger und namentlich seit den dreißiger und vierziger Jahren Einwohnergemeinden neben den Bürgergemeinden geschaffen wurden; es kam entweder zu einer provisorischen oder definitiven Theilung der vorhandenen Güter zwischen beiden Gemeinden oder zu einer Feststellung der Zwecke, für welche die neugetheilten Güter der Bürgergemeinden und des Maßes, in welchem sie pflichtig sein sollten.

Theilungen wurden vorgenommen in den Kantonen Bern, St. Gallen, Thurgau, Baselstadt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 16.

Dem Lehrerverein der romanischen Schweiz wird für den nächstjährigen, mit einer Schulausstellung verbundenen Lehrertag, welcher in Pruntrut stattfinden wird, ein Bundesbeitrag von 1000 Franken bewilligt.

Es wird gewählt als Buchhalter des eidgen. Finanzdepartements: Herr Vinzenz Schumacher von Bern.

Vom Truppenzusammenzug schreibt der Korrespondent der „N. Z. Z.": Heute (Dienstag den 15.) Morgens 3 Uhr wurden die friedsamen Bürger von Herzogenbuchsee und Ober-Oenz durch ein unheimliches Schießen aus der Nachtruhe aufgeweckt. Es knatterte das Kleingewehrfeuer, bald in Salven, bald einzeln, ganz nahe beim Dorfe bis zum Anbruch des Tages. Der Kommandant der östlich der Oenz kantonnirenden V. Division hat nämlich dem Kommandanten des Aargauer Bat. No. 60 den Befehl ertheilt, um 1 Uhr Nachts von Thunstetten aus über Herzogenbuchsee die westlich der Oenz liegenden Kantonnemente der III. Division zu überfallen. Major Bertschinger entledigte sich dieses Auftrages mit vielem Geschick. In aller Stille brach er mit seinem Bataillon auf, drang durch die Linie der feindlichen Posten und Feldwachen bis nach dem Dorfe Ober-Oenz, wo sich ihm die Vorpostenunterstützung der Berner entgegenwarf. Man kämpfte im Dorfe bei stockfinsterer Nacht Mann an Mann um die dritte Morgenstunde, bis der Bataillonskommandant, um Unglücksfälle zu verhüten, sich nach Herzogenbuchsee zurückzog, dieses Dorf besetzte und gegen die feindlichen Patrouillen, die abgeschickt wurden, behauptete. Das Genie-Korps der V. Division hatte vom Schlosse Thunstetten aus die feindliche Vorpostenlinie im Moment des Ueberfalles elektrisch beleuchtet.

Herzogenbuchsee war am Dienstag Nachmittag ganz mit Truppen und Manöverbesuchern angefüllt. Unter dem Platzkommando des Oberstbrigadier Vigier kantonnirten daselbst unter anderm das Berneroberländer-Regiment Zurbuchen und zwei Bataillone des Berner Stadtregiments Scherz. Der General mit dem Korps der Schiedsrichter und der fremden Offiziere tafelte in der Sonne. Die Stimmung war gehoben. Es toastirten der General und die Oberstdivisionäre Cerésole und Lecomte, von Seite der fremden Offiziere Oberst von Tschirschnitz, Kommandeur des sächsischen Infanterieregiments Nr. 104. Er dankte in herzlicher Weise für die ihm und seinen Kollegen gewordene vorzügliche Aufnahme und brachte ein Hoch aus auf die schweizerische Armee. Vor dem Hause spielte die vorzügliche Musik des Regiments Scherz unter dem Dirigenten des Berner Stadtorchesters.

10

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Agathe stand einen Augenblick unbeweglich, mit fest zusammengepreßten Händen. Kommen Sie, sagte sie dann und ging so schnell aus dem Zimmer und die Treppe hinauf, daß die alte Frau ihr kaum folgen konnte.

Gott lohne es Ihnen, sagte diese. Der Herr hat erst gar nicht zugeben wollen, daß ich Sie rufe; er meinte, wir könnten es gar nicht verlangen, aber ich merkte wohl, wie gern er es wollte. Er ist immer so und denkt mehr an andere, als an sich. Von Jugend auf hat er ein so gutes Herz gehabt; ich weiß das, ich kenne ihn ja, seit er auf der Welt ist, und das Kind ist gerade wie er.

Sie waren oben und Frau Kühn führte sie durch den Flur in ein Zimmer, dessen Thür sie leise öffnete.

Da stand das kleine Bett und über demselben lehnte der Doktor. Auf den gedämpften Ruf der alten Frau wandte er sich um und kam Agathen entgegen. Auf seinem Gesicht lag tiefer Kummer; seine eingesunkenen Augen sahen sie gerade und traurig an, mit einem Ausdruck, der ihr das Herz bewegte.

Ich danke Ihnen, sagte er und reichte ihr die Hand, und sie legte leise die ihrige hinein. Dann trat sie zu dem Bettchen und sah erschüttert in das veränderte Gesicht ihres Lieblings, das die verwüstenden Spuren der Krankheit trug.

Wie geht es? fragte Agathe beklommen.

Hammer zuckte die Achseln. Eine Wendung muß bald eintreten, so oder so. Aber das Fieber ist so hochgradig und die Schwäche so groß, daß —

Er vollendete nicht. Das Kind hatte die großen blauen Augen weit geöffnet und rief jammernd: Tante Agathe!

Agathe beugte sich über ihn:

Hier bin ich, Fritzchen!

Der irre Blick glitt über ihr Gesicht, augenscheinlich ohne sie zu erkennen, die kleinen Hände streckten sich suchend aus und fielen kraftlos auf die Decke zurück. Die alte Frau näherte sich mit einer Arzneiflasche und einem Löffel.

Es ist Zeit, sagte Frau Kühn, und wollte dem kleinen Kranken die Arznei einflößen. Aber ihre Hände zitterten, der Löffel in ihrer Hand schlug um und verschüttete seinen Inhalt.

Sie sind übermüdet und sollten ein wenig ruhen, sagte Agathe mitleidig.

Wie kann ich das, wenn —

Sie versuchte sich zu fassen und brach in Thränen aus.

Es ist wirklich hohe Zeit, daß Du Ruhe bekommst nach so vielen Nachtwachen, sagte der Doktor. Geh zu Bett, oder lege Dich wenigstens nebenan in meinem Zimmer auf das Sopha.

Sie widerstrebte.

Thue es, bat er, Du wirst sonst selbst krank und was sollten wir dann anfangen?

Er streichelte ihre runzligen Hände und redete ihr sanft zu, bis sie sich von ihm hinausführen ließ. Agathe hatte unterdessen den Eisumschlag auf der Stirn des Kindes erneuert; sie fragte, was sonst noch zu thun sei.

Wenig genug. Die Arznei muß alle Stunde gegeben werden und Milch und Wein abwechselnd in kurzen Zwischenräumen — wenn es möglich ist.

Sie hatte sich mit einem schnellen Umblick im Zimmer zurechtgefunden und versuchte dem Kinde etwas Wein einzuflößen, während der Doktor den kleinen Kopf mit dem Kissen emporhob.

Er schluckt nicht, sagte sie und sah zu ihm auf.

Er nickte still. Ich weiß es, aber wir müssen es immer wieder versuchen.

Er setzte sich auf seinen alten Platz am Kopfende des Bettes; Agathe ging ab und zu und tha

Dem ersten Tagesbefehle des General Hans Herzog entnehmen wir folgende Stelle:

„Zum ersten Male werden zwei Divisionen zu Manövern gegen einander vereinigt und mißlingt der Versuch, so werden für die Zukunft die Mittel zu solch' größern Uebungen verweigert, so sehr wir auch solcher Uebungen bedürfen.

„Ein Jeglicher, vom höchsten Offizier bis zum Soldaten, bestrebe sich daher, das Seinige zum Gelingen beizutragen, erdaure gerne die mit denselben verbundenen Anstrengungen und Strapazen, und ferne stehe einem Jeden alle übelverstandene Rivalität, die nur zu gegenseitigen Reibungen führen könnte, welche die Uebungen beeinträchtigen und den Truppen nicht zur Ehre gereichen würden. Die bestmöglichste gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten sei das Ziel, welches ein Jeder zu erreichen suche."

Dem Schlußmanöver vom Mittwoch, in dem beide Armeedivisionen, die III. und die V., als ein Heer zusammenwirkten, lag nach dem „Oltn. Tagbl." folgende Voraussetzung zu Grunde: Einer Abtheilung der Westarmee, welche durch die Jurapässe gegen Biel und Solothurn vorgedrungen, ist es gelungen, sich Solothurns zu bemächtigen. Nach eingegangenen Mittheilungen beabsichtigt dieselbe auf das rechte Aarufer überzugehen und die Offensive gegen das Ostkorps zu ergreifen.

Das Ostkorps ist über Aarwangen und Langenthal vorgegangen und hat die Linie an der Oenz erreicht. Heute, Mittwoch, galt es somit, dem Vormarsch des Westkorps entgegenzutreten und dasselbe zurückzuwerfen. Die Westarmee, Major Waßmer, war markirt durch die Schützenbataillone der beiden Armeedivisionen, des Bat. 49, Jent, von der V. und ein Bataillon von der III. Division, sowie durch die nöthige Cavallerie und Artillerie. Sie hatte Sammelstellung bei Derendingen. Ihre Vorposten standen im Walde diesseits Subingen und Deitingen von der Eisenbahnlinie gegen Etziken, Hüniken, Horiwil und Halten hin. Ihre thätige Cavallerie suchte sich über den Stand des Gegners Gewißheit zu verschaffen, indem sie den Wald bis gegen Wangen, Wangenried, Inkwyl und die entsprechenden Gegenden südlich davon absuchte.

Die 5. Division hatte Sammelstellung bei Röthenbach, die 3. Division westlich von Herzogenbuchsee gegen Ober- und Niederönz hin. Die Avantgarde der 3. Division, Oberst-Brigadier Wirth, marschirte um 9 Uhr aus der Rendez-vous-stellung auf der Straße über Aeschi nach Etziken vor. Der übrige Theil der Division folgte ihr eine halbe Stunde später auf derselben Straße.

Gleichzeitig mit der 3. marschirte auch die 5. Armeedivision in zwei Kolonnen vorwärts, die 9. Brigade, Bischoff, als rechter Flügel, die 10. Brigade, Marti, als Centrum. Jene, die das Bataillon 51, Major Niggli, um 9 Uhr vorausschickte, marschirte um halb 10 Uhr über Wangenried durch den Wald Rolliberg gegen Deitingen; diese, ebenfalls um 9 Uhr ein Bataillon als Avantgarde voraussendend, auf der Straße über Inkwyl durch den Wald gegen Subingen, wobei ein Bataillon die Aufgabe erhielt, als linke Flankendeckung und zur Verbindung mit der 3. Division am Südrande des Unterwaldes gegen Subingen vorzugehen. Cavallerie, die schon um 8½ Uhr aufbrach, klärte vor der Infanterie hin den Wald auf und sichtete rechts und links die Flanken bei der 5. Division, indem sie mit zwei Schwadronen über Wangenried an die Eisenbahn Wangen-Solothurn vorging, dort, bei der 3. Division, indem die Schwadron 8 als linke Seitendeckung über Seeberg, Winisdorf, Heinrichswyl und Hersywyl nach Halten und Oekingen vorging.

Etwa 20 Minuten vor 10 Uhr stieß die Vorhut der 10. Brigade im Walde zwischen Inkwyl und Subingen auf den Feind und begann denselben in lebhaftem Gewehrfeuer zurückzudrängen. Bald folgte auch ein Theil des Gros, Infanterie und Artillerie, und wie sie aus dem Walde oberhalb Subingen, debouchirten, entwickelt sich ein lebhafter Kampf zunächst durch das Regiment Kurz, unterstützt durch eine Batterie Artillerie gegen den Gegner, der das Plateau oberhalb Subingen besetzt hielt und in lebhaftem Feuer den andringenden Bataillonen zu widerstehen suchte.

Dem Regiment Kurz folgten bald weitere Bataillone von Aargau und Baselland, und die Artillerie fand Unterstützung durch die Batterien 28, Basel und 29, Gluz, Solothurn. Vor solcher Uebermacht, die einen glänzenden Gefechtsmoment bezeichnete, mußte der Gegner um so mehr zurückweichen, als gleichzeitig einerseits auch die IX. Brigade auf der Höhe ob Deitingen erschien und, ebenfalls von Artillerie unterstützt, dem Gegner heftig zusetzte, anderseits die III. Division über Etziken heran marschirte und ihre Avantgarde, die V. Brigade, von Etziken aus über Hüniken und Horiwyl abliegen ließ und unter dem Schutze von aufgefahrenen Batterien sich des Wäldchens an der Oesch bemächtigte.

Vor solcher Uebermacht sah sich der Gegner genöthigt, nicht bloß die Höhen vor Subingen und Deitingen preiszugeben, sondern sich, möglichst Deckung suchend, unter beständigem Feuer auf weiter zurückliegende Linien hinter Hecken und Gebüsche zurückzuziehen. Rasch koncentrirten sich nun unter dem Schutze ihrer Artillerie die 3. und die 5. Armeedivision auf der Linie Deitingen-Subingen-Oekingen. Bataillon um Bataillon marschirte, wie aus einem Feuerschlund, aus diesen Dörfern heraus und warf sich dem weichenden, den Rückzug aber bestens deckenden Feinde entgegen, ein zweites, äußerst großartiges Gefechtsbild, das einen wahrhaft überwältigenden Eindruck machte.

Da, als die Aktion im schönsten Gange war, erfolgte das Signal: Feuereinstellen. Das glänzende Schauspiel hatte seinen Abschluß gefunden. Während die Offiziere sich zur Kritik versammelten, marschirten die ermüdeten Truppen in ihre Quartiere ab.

Hr. General Herzog, der von Montag bis Mittwoch die Uebungen der III. und V. Armeedivision befehligte, entließ dieselben am Mittwoch nach Schluß des Gefechtes bei Subingen mit folgendem Tagesbefehl:

„An die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der dritten und fünften Armeedivision. Unsere kurzen Waffen-Uebungen sind beendigt. Ich fühle mich gedrungen, Ihnen, bevor sie den Heimmarsch antreten, meine vollste Anerkennung und meinen wärmsten Dank auszusprechen, sowohl für die Ausdauer, die Sie trotz theilweise sehr schlechter Witterung an den Tag gelegt, als für die Handhabung guter Disciplin und für den Eifer, mit welchem von Jeglichem gearbeitet wurde. Die soeben beendigte Uebung hat wiederum den Beweis geliefert, wie nothwendig größere Waffen-Uebungen unserer Armee sind, da immerhin noch sehr viel zu wünschen übrig bleibt und es Noth thut, daß wir Alle mit neuem Eifer uns bestreben, uns im Waffenhandwerk zu vervollkommnen. Mögen alle Theilnehmer an derselben wohlbehalten zu den Ihrigen zurückgelangen."

Die Truppen der 5. Division reisen am Donnerstag sofort nach der Inspektion ab und werden zu Fuß und per Bahn an nachverzeichneten Orten eintreffen, dort kasernirt, kantonnirt oder einquartirt, um am 18. ds. nach Hause entlassen zu werden: Divisionsstab, Guidenkompagnie, Inf.-Brig.-Stab IX Olten; Reg.-Stab 17, Pionnier-Detach., Bat. 49, 50 u. 51 Solothurn; Reg.-Stab 18, Pion.-Detach., Bat. 52 u. 53 Waldenburg, 54 per Bahn von Olten nach Basel; Inf.-Brig.-Stab X Aarau; Regim.-Stab 19 Zofingen; Pionnier-Detachement Aarau; Bat. 55 Zofingen; Bat. 56 und 57, Regim.-Stab 20 Aarau; Pionnier-Detach. per Bahn Brugg; Bat. 58 per Bahn Sissach-Rheinfelden; Bataillon 59 und 60 per Bahn Brugg; Schützenbat. 5: Stab Olten, Schützen 1. und 2. Komp. Aarau, 3. Solothurn, 4. Langenbruck; Kavall.-Regim.-Stab Solothurn, Schwadron 13 Langenthal, 14 Solothurn, 15 Schönenwerd; Art.-Brig.-Stab Aarburg; Art.-Regim.-Stab 1 und Batt. 25 Aarau, Batt. 28 Olten 17., Basel 18.; Art.-Reg.-Stab 2 Aarburg, Batt. 26 Aarau, 27 Olten 17., Liestal 18.; Art.-Reg.-Stab 3, Batt. 29 und 30 Solothurn; Div.-Park V Stab treffen am 18. von Olten ein, und werden sofort entlassen, dito Kolonnen 9 und 10, Aarau; Genie-Bat. 5 Stab und Sappeurkomp. Wangen a./A., Pontonnier-Komp. Olten, Pionnier-Kompagnie Wangen a./A.; Feldlazareth V Stab, Ambul. 22, 23, 24, 25 Aarau; Verwaltungs-Komp. 5 Olten; Trainbat. V Stab, 1) Genietheilung, 2) a. Verw.-Detach., b. Sanit.-Detach. Aarau.

— * Aarau. (Viehmarkt vom 16. Sept.) Es wurden aufgeführt: 95 Ochsen, 509 Kühe und Rinder, 103 Schafe und Ziegen und 280 Schweine, total 987 Stück. Infolge der vielen anwesenden fremden Käufer, wurde ziemlich lebhaft gehandelt. Gegenüber dem vorigen Markt waren die Preise etwas im Steigen begriffen, besonders bei fetter Waare, nach welcher starke Nachfrage war. Abends wurden per Bahn 264 Stück in 50 Wagen spedirt, welche Waare zum größern Theil ins Ausland ging.

— An der schweiz. Bienenzuchtausstellung in Basel erhielt für ausgestellten Honig, Waben und Wachs Hr. Pfr. Müller in Wittnau einen ersten, Hr. Guido Zschokke einen zweiten und Hr. Zimmermann, Lehrer in Villigen einen dritten Preis. Für Imker-Geräthschaften Hr. Vogt und Sohn in Villigen einen zweiten Preis.

— Lenzburg, 15. Sept. Schweiz. Verein für das Straf- und Gefängnißwesen. Nach einem Besuch der Strafanstalt wurde die Versammlung von dem Präsidenten Villiger begrüßt. Dann folgten treffliche Referate über Verdienstantheil und Uebergangsstationen, erstattet von Dr. Gysin, Verwalter Engeler und Pfr. Ehrat. Die Vorträge werden gedruckt. Die Diskussion war sehr belebt. Der Tag schloß mit einem fröhlichen Bankett im Kronengarten. Der nächste Versammlungsort ist Freiburg. (N. Z. Z.)

— Die Gemeinde Remetschwyl hat nach dem „B. T." seit mehreren Jahren gemeinschaftlich mit großer Mühe und Kosten einen neuen Rebberg genannt „Sonnenberg", angelegt, allein bis jetzt noch keinen nennenswerthen Ertrag erzielt. Die diesjährige Aussicht ist nun in Bezug auf Quantität und Qualität eine vorzügliche. Es ist nur zu wünschen, daß die Weinlese nicht allzufrüh stattfindet, und wenn das schöne Wetter nur noch wenig nachhilft, so wird der an so ausgezeichneter Lage gewachsene „Sonnenberger" ein sehr gutes Renommé erlangen.

Zürich. Frl. Marie Wirz von Uster, Lehrerin am Wolfbach in Zürich, ist das Opfer ihrer Berufstreue geworden. Als echte Nachfolgerin Pestalozzis besuchte sie in ihren Freistunden regelmäßig den Kinderspital, um dort den armen Kindern vorzulesen und sie in ihrer traurigen Lage zu trösten und aufzurichten. Unbegreiflicherweise war in diesem Spital die Pockenkrankheit unbemerkt aufgetreten und dieselbe erst entdeckt, als schon eine Anzahl Kinder von ihr befallen waren. Fräulein Wirz wurde von dieser garstigen Krankheit ebenfalls angesteckt und nach achttägigen schweren Leiden vom Tode dahingerafft. Die Mutter der wackern Lehrerin wohnt in Uster. Sie hat binnen Vierteljahresfrist drei hoffnungsvolle Kinder verloren. (N. Z. Z.)

Luzern. Die Bevölkerung der Stadt Luzern hat sich nach einer Korrespondenz des „Bund", seit der Volkszählung von 1880 um etwa 3000 Seelen vermehrt. Auch die benachbarten Landgemeinden hätten einen verhältnißmäßig ebenso starken Bevölkerungszuwachs aufzuweisen.

Schwyz. Im neuesten Amtsblatt erschien unter den Eheverkündigungen der Gemeinde Lachen ein glücklicher Bräutigam mit dem Geburtsdatum 16. Juli 1793. Der Mann hat also 92 Jahre hinter sich, während seine Zukünftige bloß 55 Sommer auf dem Rücken hat.

Freiburg. Die Jahresversammlung des schweiz. Gymnasiallehrervereins in Freiburg findet

---

unhörbar die nöthigen Handreichungen. Nur selten fiel ein halblautes Wort, eine Frage Agathens, ein Bescheid des Doktors, dazwischen das Stöhnen des Kindes, das sich in wachsender Unruhe hin und her warf. Die heißen trockenen Lippen bewegten sich, als bemühten sie sich, ein Wort zu bilden.

Tante Agathe, lallte er endlich mühsam, Tante Agathe, nimm mich auf den Schoß!

Die abgemagerten Händchen fuhren unruhig suchend über die Bettdecke; der kleine Körper, der in trockener Hitze brannte, warf sich hin und her und der Kopf schlug gegen die Gitterwand des Bettes, ehe Agathe es verhindern konnte.

Ich bin ja bei Dir, Fritzchen, sagte sie beschwichtigend.

Er kannte sie nicht, aber er wiederholte den leisen, jammernden Ruf.

Darf ich ihn aus dem Bett nehmen? fragte sie.

Alles, was er will. Es kann schwerlich noch schaden!

Hammer hob den Knaben in die Höhe und legte ihn in Agathens Arme; dann schob er ein Fußbänkchen unter ihre Füße, zog die Decke, die das Kind einhüllte, sorgsam zurecht und achtete es so wenig, wie sie selber, daß dabei seine Hand die ihrige berührte und sein Kopf beinahe ihre Schulter streifte. Sie sahen beide nur auf das Kind. Ein Gefühl der geliebten Nähe schien selbst durch den Nebel der Bewußtlosigkeit zu dringen, die Unruhe ließ ein wenig nach, Agathe fand es weniger mühsam, ihn zu halten.

auf ausdrücklichen Wunsch der Lehrerschaft mehrerer Gymnasien nicht, wie angezeigt wurde, Ende Sept., sondern am 3. und 4. Oktober, der Ausflug nach Avenches den 5. Oktbr. statt; es sind dies die einzigen Tage, an welchen der Besuch der Versammlung einem großen Theile der Vereinsmitglieder möglich ist.

Bei Anlaß der in Basel stattgehabten Bäckerei- und Konditorei-Ausstellung wurde in einer von 250 Mann besuchten Versammlung — in welcher fast alle größern Ortschaften der Schweiz vertreten waren und Berufsgenossen aus Altorf, Bern, Zürich, Zug, Thalweil, Neuenburg und Basel sprachen — die Gründung eines schweizer. Bäcker- und Konditoren-Vereins beschlossen und die Sektion Basel für zwei Jahre mit der Centralleitung beauftragt. Als erste und einzige Aufgabe wurde die Regulirung des Lehrlings- und Gesellenwesens aufgestellt.

Baselland. In Riehen starb alt Bürgermeister Karl Felix Burkhardt.

Solothurn. Die Schützengesellschaft der Stadt Solothurn veranstaltet vom 24. bis und mit 27. ds. ein Ehr- und Freischießen im Betrage von Fr. 6500. Der günstig angelegte Schießplan ist bereits zum Versandt gekommen und findet in Schützenkreisen gute Aufnahme.

Die Inspektion der V. Division findet heute, den 17. Sept., 9 Uhr Vormittags bei Oensingen statt.

Thurgau. In Lanterswyl ist am 13. ds. Kommandant Wäger, gewesener thurgauischer Oberinstruktor, nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahr gestorben.

Graubünden. In Tarasp werden seit Beginn der Saison auf Anordnung der Kurhausverwaltung alle Kurgäste bei ihrer Ankunft und bei der Abreise gewogen und ihnen eine Legitimationskarte unentgeltlich zugestellt. Auf österreichischem Gebiet besitzt der Waagschein die Bedeutung des früher üblichen Passes. Der schwerste Kurgast, welcher bei der Ankunft gewogen wurde, erreichte das Gewicht von genau 151 Kg. und war ein St. Galler.

Waadt. Der Stand der waadtländischen Weinberge ist gegenwärtig ein außergewöhnlich günstiger; die Weinbauern sind allgemein befriedigt; der Regen hat die in der Entwicklung zurückgebliebenen Trauben mächtig gefördert; die Qualität des 1885ers werde diejenige des 1884ers noch übertreffen; die Quantität werde dem ganzen Seeufer entlang reichlich ausfallen; man schätze durchschnittlich per Mannwerk (4½ Aren) 500 Liter Lavaux und 600—900 Liter Lacôte. Was die Preise betrifft, so werde man erste Wahl Lacôte zu 40 Cts., Nyon zu 35 Cts., Lavaux und Aigle zu 50 Cts. per Liter kaufen können. In Genf soll weißer 1884er zu 39 Cts. und 1885er zu 30 Cts. per Liter verkauft worden sein.

— Der Dampfer „Stadt Vivis" ist am Sonntag Abend bei einer Vergnügungsfahrt in der Nähe der Rhonemündungen auf den Sand gerathen und konnte erst am Montag Morgen flott gemacht werden. Der „Winkelried" wollte am Sonntag die „Stadt Vivis" aus ihrer Lage befreien, was ihm aber nicht gelang. Die 150 Passagiere der letztern wurden nun an Bord des „Winkelried" übergeführt, wobei leider infolge Umschlagens einer Schaluppe zwei Personen ertranken, während drei gerettet werden konnten.

Neuenburg. Der Gemeinderath von Colombier hat dem aus dem Militärdienst scheidenden Herrn Oberst von Salis, Kreisinstruktor der II. Division, welcher nach langjährigem Aufenthalte daselbst sich nach seinem Heimatkanton Graubünden in den Ruhestand begeben will, als Zeichen der Erinnerung und Anerkennung seiner Thätigkeit in Colombier letzten Samstag einen hübschen Becher überreicht.

Stuttgart, 15. Sept. In der gestrigen Nacht ist der Rechtsanwalt K. A. Fetzer hier, einer unserer patriotischen Veteranen, an einem Blasenleiden gestorben. Derselbe war 1809 geboren und trat auf die Universität Tübingen in die burschenschaftliche Bewegung ein. Im Jahre 1848 war er Mitglied der Nationalversammlung, auch der würtembergischen Kammer gehörte er eine Reihe von Jahren an. Er trat damals als Anhänger der Volkspartei entschieden für die Volksrechte und die nationalen Ideen ein. An dem jüngeren Parteileben hat sich Fetzer, der seine politischen Hoffnungen und Bestrebungen in der Hauptsache erfüllt sah, nicht mehr betheiligt. Außer der Politik beschäftigte ihn Natur, Dichtung und Philosophie. Man rühmt ihn als einen der geist- und gemüthvollsten wie bravsten Charaktere.

Lüttich, 12. Sept. Heute Morgen entsprang, wie von hier gemeldet wird, aus einer Menagerie ein Panther, ohne daß das Menageriepersonal etwas davon gemerkt hatte. Die wilde Bestie erschien plötzlich in einer der belebtesten Straßen Lüttichs, in der gerade zahlreiche Menschen sich befanden. Alles stob in wilder Flucht auseinander. Der Panther stürzte sich auf einen Brauerknecht, der ahnungslos aus einem Laden herausgetreten war, und zerriß denselben. Ein 8jähriges Kind theilte dasselbe Schicksal. Ein allgemeiner Schrei des Entsetzens folgte dieser Schreckensscene. Hierdurch wahrscheinlich erschreckt, flüchtete der Panther auf das Dach eines Hauses auf dem er eine halbe Stunde lang herumkletterte, ehe es gelang, ihm durch einen wohlgezielten Schuß den Garaus zu machen. Hier herrscht ob des schrecklichen Ereignisses die größte Aufregung.

Paris, 13. Sept. Ueber den fürchterlichen Sturm, welcher vor zwei Tagen in Westfrankreich wüthete, treffen von allen Punkten der Küste übereinstimmende Hiobsbotschaften ein. Namentlich am Kanal erreichte er eine Heftigkeit, wie man sich seit vielen Jahren keiner ähnlichen erinnert. In Trouville, Deauville und den anderen Badeorten riß die Brandung die verschiedenen Badeanstalten und was an leichteren Bauten in ihrem Bereiche lag, mit sich fort; in Havre wurden mehrere Schiffe zerschmettert, Matrosen von den Verdecken weggeschwemmt und Quaibauten zerstört. Im Innern des Landes richtete der Sturmwind auf andere Weise Schaden an, indem er das Obst von den Bäumen und Spalieren schüttelte und die Hoffnungen der Bauern der Normandie und Bretagne auf ein gutes Aepfelwein-Jahr vereitelte.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrade	Barometerstand i. mm. Absolu.	Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Ozonom. Feuchtigk.	Witterung.
16.	Mittgs. 11.	†21,6	734,9	767,5	SE₀	43	hell
16	Abends 9 »	†15,5	733,7	766,5	SW₀	96	hell
17.	Morg. 7 »	†13,6	732,5	765,4	W₀	96	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 23,8° C.
Minimum † 11,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 16. Septbr 1885.
Muthmaßliche Witterung: Regionalwind aus Osten; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Septbr.
Fortdauernd warm und trocken.

Zürcher Börse vom 16. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	283	286	—
„ Priorität	665	680	—
Centralbahn . .	449	452	—
Gotthardbahn . .	534	539	—
Jura-Bern-Bahn . .	335	340	—
Suisse Occidentale .	116	117	117 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	344	347	347 dt. 5
„ Priorität	521	525	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	180	—	180—181
Arth-Rigibahn . .	123	125	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	435	—
Schweiz. Creditanstalt	650	655	653
Bank in Winterthur .	418	422	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Die eidgen. Postverwaltung erläßt ein Circular betreffend Aufkleben der Frankomarken, indem sie sagt: Es kommt nicht selten vor, daß in Briefeinwürfen und Postsäcken, sowie in Speditionsräumlichkeiten der Post Frankomarken aufgefunden werden, die von Postgegenständen abgefallen sind. In den meisten Fällen weisen diese Marken wenig oder gar keine Spuren von Gummirung mehr auf. Es kann das fragliche Vorkommniß nur in der ungeeigneten Art der Markenbefeuchtung seinen Grund haben. Es werden nämlich vielfach die Marken vor ihrer Aufklebung, statt dieselben nur leicht zu befeuchten, zu naß gemacht, namentlich dann, wenn sie auf einen nassen Schwamm, Lappen oder dergl. gelegt und dort einige Zeit liegen gelassen werden. Auf diese Weise löst sich die leichte Gummischicht ab, und nach dem Aufkleben hat die Marke nur so lange fest, bis sie trocken ist, dann aber fällt sie von selbst ab.

Oertliches.

Uebersicht der vom 17. auf den 18. Septbr. in Aarau unterzubringenden Truppen der 5. Division:

Infanterie-Caserne:
Vom Brigadestab X 12 Mann; 47 Pioniere des 19. Inf.-Reg.; das gesammte Bataillon 57, 20 Offiziere und 400 Mann; Batterie 25 mit 7 Offizieren und 123 Mann; Batterie 26 mit 7 Offizieren und 131 Mann; die Ambulancen 22, 23, 24 und 25 mit 22 Offiz. und 109 M.

Cavallerie-Caserne:
Vom Schützenbataillon Nr. 5 die I. und II. Comp. mit 8 Offizieren und 192 Mann; vier Genie-Offiziere.

Saal ob den Stallungen:
Genie-Abtheilung, 40 Mann.

Neue Reitbahn:
Die Mannschaft vom Bataillon 57 (389).

Altes Schützenhaus:
Verwaltungs-Abtheilung, 107 Mann; Sanitäts-Abtheilung, 26 Mann.

Gasthof zur „Krone":
Vom Brigadenstab X 5 Offiziere mit 11 Pf.

Gasthof zum „Ochsen":
1 Pionier-Offizier des 19. Inf.-Regiments; der Stab des 20. Inf.-Regiments, 3 Offiziere, 4 Mann mit 8 Pf.; von den Ambulancen 22, 23, 24 und 25 vier Pferde.

Gasthof zum „Löwen":
Vom 1. Artillerie-Regiment der 5. Division (Stab) 2 Offiziere, 4 Pferde; Feldlazarethstab 2 Offiziere, 3 Pferde; Train-Bataillons-Stab 2 Offiziere, 3 Pferde; von der Sanitäts-Abtheilung 10 Pferde.

Gasthof zum „Rößli":
Vom Bataillon 56 11 Offiziere, 15 Pferde.

Gasthof z. „Wildenmann":
Vom Bataillon Nr. 56 10 Offiziere; von der Sanitäts-Abtheilung 20 Pferde.

Gasthof zum „Kreuz":
Von der Verwaltungs-Abtheilung 4 Offiziere; von der Sanitäts-Abtheilung 7 Pferde.

Kasernenstallungen, alte Reitbahn und Stallung im Zeughaushof:
Von den Batterien Nr. 25 und 26 180, von der Genie-Abtheilung 91, von der Verwaltungs-Abtheilung 64 Pferde.

Alte Storchenscheune:
Vom Bataillon 57 15 Pferde.

Total: 108 Offiziere, 1620 Mannschaft und 436 Pferde.

Unter dem Namen Evangelische Gemeinschaft von Nordamerika in der Schweiz gründet sich mit dem Sitze in Bern ein Verein, welcher „die Erweckung und Beförderung des evangelisch-christlichen Glaubens und Lebens auf Grund der heiligen Schrift und Ausbreitung des Reiches Gottes durch innere und äußere Mission" bezweckt. Die Organisation und Verwaltung besteht in einer Jahreskonferenz dieser Prediger der Gemeinschaft, die als Hauptversammlung jährlich einmal zur Erledigung der Geschäfte zusammentritt. Die Vertretung des Vereins nach Außen übt der gewählte Vertreter oder dessen Stellvertreter aus. Vertreter ist: Heinrich Hintze in Bern; Stellvertreter: Theodor Schweizer in Zürich. Hauptsitz des Vereins: Nägeligasse 4, Bern.

— Auch die Schweizer in Amerika regen sich auf die nächstes Jahr stattfindende Schlachtfeier von Sempach. Auf Initiative des Grütli-Männerchors in New-York fand am 20. Aug. eine sehr zahlreiche Versammlung statt, um die Organisation eines großen historisch-patriotischen Festes zu beschließen. Bereits haben mittlerweile der nordamerikanische Grütlibund und die schweiz. Hülfsgesellschaften ihre Mitwirkung zugesagt. Nach kurzer, belebter Diskussion wurde laut „Am. Schw. Ztg." beschlossen, im Sommer oder Herbst 1886 in New-York die 500jährige Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Sempach zu feiern und hiezu alle Schweizer in den Ver einigten Staaten einzuladen. Die Größe des Festes behält sich der Verein einstweilen vor. Zu Mitgliedern des Organisationskomites wurden ernannt die HH. J. Hanhart, H. Honesta, G. Teuscher, Karl Müller und P. Hebler. Der Grütlibund und die schweizer. Hülfsgesellschaft in New-York werden aus ihrer Mitte ebenfalls 5 Abgeordnete an das Organisationskomite stellen.

Aarwärme vom 16. Sept. 1885.
Morgens: 13, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Leichen-Anzeige.

Nr. 114.

Mittwoch den 16. September 1885 starb: **Samuel Erwin Mauch,** Kaufmanns, von Teufenthal; alt 5 Monate und 14 T. Beerdigung: Freitag 18. Septbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidahnahme: Hintere Vorstadt Nr. 694.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 19. Sept., Abends 8½ Uhr, **im Saale zur „Kettenbrücke".**

Wichtige Traktanden.

Unentschuldigt Ausbleibende werden gebüßt!

Der Vorstand.

Alte Section.

Der Bazar zu Gunsten der hiesigen **Taubstummen-Anstalt** wird den 27. und 28. Oktober im Saalbau stattfinden. — Die Namen der Mitglieder des Damen-Comites, welche Geschenke in Empfang zu nehmen und den Verkauf an obgenannten Tagen zu besorgen haben, sollen bald möglichst bekannt gemacht werden.

Die Direktion der Anstalt.

Wer an den **Cäcilienverein** noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, mir **bis spätestens 19. dies** Rechnung zu ertheilen.

Aarau, 16. September 1885.

J. Stahel-Ernst.

Steigerung

über Lagerstroh.

Samstag den 19. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in der neuen **Reitbahn bei der Turnhalle in Aarau** circa 170 Centner **Stroh** aus den Kantonnements gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aarau, den 15. September 1885.

Das Quartieramt.

Unterzeichnete empfiehlt eine hübsche Auswahl

Brautkränze

in frischer Sendung von Fr. 5. bis Fr. 20.

Brautschleier

am Stück und abgepaßt.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Süßer Birnenmost

bei **Fischer-Eglinger.**

Zu verkaufen:

Ein Fuhr- und ein Beizefaß

bei **F. Spengler,** Metzger.

4 tüchtige Maurer

und **2 Handlanger** finden sofort Arbeit bei **J. Wernli,** Maurermeister.

Glacéhandschuhe,

schwarze und farbige, in guter Qualität, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Reben-Verkauf.

Ein schönes Stück **Rebland** im **Aarauer-Berg,** mit dießjährigem Ertrag. Ferner: Ein größeres **Weinfaß.** — Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Ochsenzungen

frische, schöne verkauft während dem Truppenzusammenzug billigst

Frau Andres-Bircher, Milchgasse.

Vollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben zu den billigsten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Für Käser!

Bei **Anton Burri,** Käser in **Bettwyl** (Aargau) könnte sofort ein tüchtiger **Käser** oder ein starker **Hüttenknecht,** dem man das Käsen überlassen könnte, eintreten.

Aarg. Pferde-Assekuranz-Gesellschaft.

Die Revision und Neueinschätzung der Pferde für die Versicherung pro 1885/86 findet statt: in **Aarau**

Montag den 21. September, Morgens 9 Uhr, im Casernenhofe.

Die Versicherten haben ihre Statutenbüchlein mitzubringen. — Für jedes zu versichernde Pferd sind bei der Einschätzung Fr. 2. 50 einzubezahlen. Die Statuten können vom Kassier der Gesellschaft, Hrn. **Oberstlt. Rohr** in **Lenzburg,** zur Einsicht verlangt werden.

Baden, 15. September 1885.

Der Vorstand.

Verkaufen.

Eine Destillerie-Dampfbrennerei in Bern,

sehr vortheilhaft eingerichtet, große helle Lokalitäten mit guten Zufahrten, gegen eine Gasse und freien Platz, wegen besonderen Umständen. Verkaufspreis ganz billig und Anzahlung gering. Brenner, Küfer und Weinhändler werden auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam gemacht. Ein oder zwei strebsame Männer, Küfer und Weinhändler würden in diesem Lokal gute Geschäfte machen. Schriftl. Offerten unter Chiffre **S U 290** an **Orell Füßli & Co. in Bern.** (O H 290)

Die beste Putz-Pasta ist „Galena",

präparirt aus englischer Erde, **Galena, Wienerkalk und Stearin-Oel.**

Jedermann wird ersucht, sich von dem schnellen und dauerhaften Glanz zu überzeugen.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei Hrn **J. A. Bell.**

Hauptdepôt für Deutschland und die Schweiz bei

J. C. Reinhardt, Basel.

Bei Hrn. **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die **Ablage** der für schönste Arbeit bekannten

Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt

von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. 2c.

Spezialität im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern;** solche werden in **unzerrenntem Zustande** gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Besten Erfolg garantirt.**

Die Restauration Cours

wird von heute an durch einen

Aero-Gaz-Motor,

hergestellt von Herrn **H. Buser,** Mechaniker, Aarau, (Alleinconcessionär für die Schweiz) beleuchtet.

Freunde von Novitäten sind höflichst eingeladen dieses schöne und billige Licht sich einmal anzusehen.



Haarlemer Blumen-zwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt höflichst

Gustav Hoch,

Samenhandlung, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **vollständig aufgerüstetes Bett** mit **Doppelmatratzen,** gut gearbeitet, neu. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Haus sammt Scheune,

unter Ziegeldach, mit oder ohne Nebenbau, Garten und etwas Umgelände, es wären nebst der angenehmen Wohnung ohne große Kosten noch 2—3 größere Wohnungen mit Laden oder Werkstatt einzurichten, auch zur Ausübung jedes Berufes mit Handel dienlich.

Näheres bei Wittwe **J. Kottmann, Wohlen,** Aargau.

Aechten Bienenhonig

verkauft

Guido Zschokke, im neuen Quartier.

Neuen Italiener Wein

und ganz süßen **Birnenmost** empfiehlt bestens **Gautschi,** hinterm Bahnhof.

Walliser Sauser

empfiehlt Speisewirthschaft **Gänzlen,** obere Vorstadt.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Holzhauer-Accordarbeiten.

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/6 bis und mit 1888/9 in Accord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von vier Jahren auf Grundlage der gesetzl. Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum **26. dieses Monats** verschlossen und franco an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Septbr. 1885.

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Materialien & Spezereien,

darunter: **Kupfervitriol** zum Fruchtbeizen, feinster **Glaserkitt, Soda, Seifen, Amlung, Borax, Fettlaugenmehl, Seifen-Extrakt** 2c. 2c. empfiehlt bestens

J. A. Bell in Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein kleines freundliches **Logis.**

Aarau, 16. Sept. 1885.

P. P.

Mit tiefem Schmerze erfüllen wir die traurige Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Knäblein

Erwin Samuel Mauch

heute Morgen 9¼ Uhr nach kurzen schweren Leiden, im Alter von 6 Monaten, in die ewige Heimath abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 18. September, Mittags 11¼ Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung.

Nachdem **Bodmer,** Rudolf, Elisabeths, Harzers von Oberentfelden, geb. 1827, dem im Jahr 1884 an ihn erlassenen Ediktalruf keine Folge gegeben hat, wurde über denselben vom Bezirksgericht in heutiger Sitzung die Todeserklärung ausgesprochen.

Aarau, den 5. Septbr. 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.

Rohr, Gerichtssubstitut.

Antrittserklärung.

Die Erbschaft des in Aarau verst. Dürr-Horlacher, Isak, gew. Privatier, ist von dessen Erben angetreten worden.

Bedenkfristverlängerung.

Auf gestelltes Ansuchen des Gemeinderathes von Gränichen wird den Erben von 1) Sager, Jakob, gew. Verwalter, von Gränichen und 2) Schaffner, Kaspar, gew. Wagner, von daselbst, die Frist zur Abgabe der Erklärung über Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft bis den 26. Septbr. nächsthin erstreckt.

Einweisung.

Als Erben des am 17. Juni 1882 gerichtlich todt erklärten Iberg, Heinrich, Hans Georgs von Küttigen, werden nach Ablauf der Anmeldungsfrist gemäß Präjudiz vom 18. Juli abhin, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, in den Besitz der Erbschaft eingewiesen: 1) Die Rechtsnachfolger der Geschwister Anna Maria und Samuel Kuhn, Kinder der verstorbenen Maria Kuhn geb. Iberg, von Suhr, gewesene Schwester des Erblassers; 2) Am Platze des Heinrich Iberg, Samuels, Brudersohn des Erblassers, dessen Kinder: 1. Eduard; 2. Louise, beide in Highland, Amerika; 3) Jakob Iberg, Samuels, Brudersohn des Erblassers; 4) Elisabeth Stocker geb. Iberg in Highland, Bruderstochter des Erblassers; 5) Am Platze des Rudolf Iberg, Hans-Georgs, Brudersohn des Erblassers, dessen Kinder: 1. Louise Bolliger geb. Iberg in Highland; 2. Elise Welti geb. Iberg in Highland; 3. Gottlieb Iberg in Highland; 6) Sml. Iberg, Samuels, Brudersohn des Erblassers in Highland; Gottlieb Iberg, Samuels, Brudersohn des Erblassers in Alma, Amerika; Johannes Iberg, Samuels, Brudersohn des Erblassers in Alma, Amerika; Louise Kärcher geb. Iberg, Samuels, Bruderstochter des Erblassers in Highland.

Diese Erbschaftseinweisung wird hiemit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß das Einweisungserkenntniß 14 Tage nach Erscheinen dieser Publikation in Rechtskraft erwachsen wird, sofern innert nützlicher Frist keine geeigneten Rechtsmittel dagegen ergriffen werden.

Zu vermiethen:

Ein freundliches nett meublirtes heizbares **Zimmer** im Freien.

Bachstraße 1039.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt sehr billiges und schmackhaftes **Backmehl:** ½ Kilo à 17, 15, 14 und 13 Rp., von 5 Kilo an,

sowie **Krüsch & Futtermehl.**

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Ein treues **Kindermädchen,** das in der Handarbeit gut bewandert ist. — Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 221

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. September 1885.

Zur Beleuchtung des schweiz. Gemeindewesens. III.

Voran ging Bern mit der Verfassung von 1831, welche jedoch eine Ausscheidung einzelner Theile der Bürgergüter für die neugegründeten Einwohnergemeinde nicht vorsah, sondern nur den Grundsatz aufstellte, daß die Bürgergüter unter der Verwaltung der Bürgergemeinde stehend, bestimmt seien zur Gewährung von Privatnutzungen und Bestreitung der öffentlichen Bedürfnisse. Ein Gesetz von 1833 schreibt dann vor, daß der Ertrag der Gemeindegüter auch fortan der ursprünglichen Bestimmung gemäß in so weit zu öffentlichen Zwecken verwendet werden soll, als es bisher geschehen und daß keine Gemeinde zur Ausschreibung von Steuern schreiten dürfe, so lange dieser Ertrag für Bestreitung des Aufwandes für diese Zwecke ausreiche.

In Wirklichkeit leisteten die Bürgergemeinden in dieser Hinsicht, was ihnen beliebte, vielenorts gar nichts oder meist nur karge jährliche Zuschüsse. Die Verfassung von 1846 änderte darin nichts. — Das Gemeindegesetz von 1852 faßte, um den Mißständen zu steuern, eine Theilung und die Zuweisung einer Quote der Bürgergüter an die Einwohnergemeinde in's Auge. Die Bestimmung sämmtlicher Gemeindegüter, ausgemittelt und amtlich festgestellt, das Maß bestimmt werden, in welchem sie für rein bürgerliche und öffentliche örtliche Zwecke zu verwenden seien. Nach 20 Jahren erst waren die Vermögensausscheidungen in allen Gemeinden beendigt und zwar so, daß die Bürgergemeinden fast durchweg sich den Löwenantheil sicherten, die Einwohnergemeinden meist nur Gelddotationen erhielten, dem kapitalisirten Betrag entsprechend, den die Bürgergüter zur Zeit der Ausscheidung für öffentliche Zwecke der Einwohnergemeinde leisteten und dieser Betrag war, wie schon bemerkt klein genug. — Die Lösung, welche dieses Gesetz brachte, war eine irrationelle Halbheit. Dasselbe läßt zwei Gemeinden neben einander bestehen, eine arme Einwohnergemeinde mit vielen Obliegenheiten, zu deren Erfüllung sie Steuern erheben muß und eine reiche Bürgergemeinde, welche aus ihrem Ueberfluß den Genossen umfangreiche Spenden gibt — eine Bürgergemeinde zudem, welche vom Gesetz als Privatkorporation gefaßt wird und die doch gleichzeitig wieder mit öffentlichen Kompetenzen und Funktionen betraut ist, mit der Besorgung des Armen- und Vormundschaftswesens, mit der Ertheilung des Bürgerrechts, ohne welches Niemand Kantons- und Schweizerbürger werden kann! — Begreiflich fand die Bewegung mit diesem Ergebniß keinen Abschluß. Mit demselben waren Diejenigen nicht zufrieden, welche eine endgültige Privatisirung und Vertheilung der Burgergüter unter alle, auch die auswärtigen Genossen anstrebten und diejenigen nicht, welche ihre weitergehende Nutzbarmachung für öffentliche Zwecke der Einwohnergemeinde wollten. — Eine Versammlung von stadtbernischen Burgern im Casino beantragte 1863 Liquidation der Burgergüter, Uebergabe derselben um einen billigen Preis an die Einwohnergemeinde, an welche auch die bisherigen Funktionen der Bürgergemeinde übergehen sollten. Der Plan scheiterte am Widerstand der Mehrheit der Bürgergemeinden. Ebensowenig Erfolg hatten Vorschläge der Direktion des Innern 1863 und 1866. Die Bewegung kam 1871 wieder in Fluß. Durch einen Spezialfall (Beschwerde der Ausbürger von Lammlingen), veranlaßt den Großen Rath zu einem Auftrag an die Regierung. Die Direktion des Gemeindewesens arbeitete einen Entwurf aus mit folgenden hauptsächlichen Bestimmungen: es ist den Bürgergemeinden gestattet, durch Mehrheit eine Liquidation ihres Vermögens zu beschließen; an die Einwohnergemeinde als Vermögen, welches bisher zu einem gemeinnützigen oder gemischten (bürgerlichen, munizipalen) Zweck oder zur Nutznießung für Arme verwendet werden und die Hälfte aller übrigen Güter. Der bleibende Rest ist unter sämmtliche Bürger jeden Alters und Geschlechts, Anwesende und Abwesende nach der Kopfzahl zu vertheilen; wird die Liquidation nicht beschlossen, so soll die Hälfte des Reinertrages für einen öffentlichen von der Bürgergemeinde zu bestimmenden Zweck verwendet werden. — Mittlerweile wirkten Eisenbahnfragen auf die Stimmung ein, der Große Rath lehnte es ab, auf diesen und einen zweiten ähnlichen Entwurf einzutreten. — Wie auch der Versuch der letzten bernischen Verfassungsrevision, die Frage rationell und endgültig zu lösen gescheitert ist, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Im Kanton St. Gallen führte die Verfassung von 1831 eine Trennung von rein bürgerlichen Orts- und politischen Gemeinden durch. Ein Gesetz über das Steuerwesen der Gemeinden von 1858 ermächtigte dann die politischen Gemeinden, für Leistungen zu öffentlichen Zwecken, welche früher von den Bürgergemeinden bestritten worden, eine angemessene Abkurung d. h. die Ausscheidung eines Kapitalstheils oder die Leistung eines jährlichen Beitrags zu verlangen. Anstände sollte der Regierungsrath entscheiden. 1876 hatten demgemäß von 92 politischen Gemeinden 20 eigene Güter zugeschieden erhalten, von 128 Ortsgemeinden 38 eigene Schulfonds, 25 eigene Armenfonds, 28 eigene Kirchenfonds dotirt. Die abgetretenen Güter machen ein Summe aus von 2,565,000 Franken.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Den letzten Akt des Feldzuges, schreibt das „Oltn. Tagbl.", bildete die Revue. Für die V. Division fand dieselbe, wie gemeldet, auf der weiten Ebene diesseits Oensingen statt. In langer Kolonne, von der Straße Oensingen-Kestenholz bis gegen die alte Römerstraße hin, die einst am Fuße der dasselbe im Süden begrenzenden Hügelreihe des Mittelgäu durchzog und die alte Vindonissa mit Aventicum verband, standen in Abständen die Reihen der Infanterie-Bataillone, als wir um 9 Uhr daselbst anlangten, schon zur Parade bereit, bereits auch auf der ganzen Linie umkrönt von einer unzählbaren Volksmenge. Im zweiten Gliede hinter ihr marschirten eben noch die Spezialwaffen auf, die Cavallerie, die Artillerie, der Park, die Genietruppen, die Sanität. Kaum hatten sie Stellung gefaßt, so begann auch die Inspektion, indem der Inspizirende, Hr. Oberst Hertenstein, Vorsteher des eidgen. Militärdepartements, begleitet vom Hrn. Oberst-Divisionär und den fremden Offizieren, die Front abritt, auf der Rückseite der Front zurückkehrte und dann auf gleiche Weise auch die Spezialwaffen besichtigte.

Der Inspektion folgte das Defiliren. Während dem die stets wachsamen Guiden das in unzähliger Masse Spalier bildende Publikum in respektvoller Entfernung und die Aussicht dadurch frei hielten, postirte sich Hr. Bundesrath Hertenstein mit den fremden Offizieren in Mitten der Front. Dann begann der Vorbeimarsch. Hr. Oberstdivisionär Zollikofer eröffnete denselben, um dann selbst neben dem Inspizirenden Stellung zu nehmen. Dem Oberstdivisionär folgte sein Stab, dann, geführt von Major Lack, im Schritte vorbeireitend, die Cavallerie. An die Cavallerie schloß sich die Infanterie in der Ordnung, in der sie Stellung genommen, an der Spitze nach dem Stabe der IX. Brigade, Bischof, das Schützenbataillon, geführt

---

11 (Schluß)

Feuilleton.

Tiefe Wasser.

Novelle von Marie Landmann.

Gib mir zu trinken! Es klang deutlicher und bestimmter, als alles frühere. Agathe führte einen Löffel voll Milch an seine Lippen — er trank begierig. Dann legte er das Köpfchen an ihre Brust und streckte sich, wie ein behaglich Schlafender.

Hammer stand über ihn gebeugt und horchte mit angehaltenem Athem — kurze Sekunden voll Todesangst. Dann richtete er sich auf: Er schläft!

Als Agathe ihm den Löffel, den sie noch in der Hand gehalten, zurückreichte, fühlte sie eine Thräne auf ihre Hand fallen. Und wieder verrannen Minuten um Minuten — das Kind schlief noch immer. Die kleinen Hände, die sie in den ihrigen hielt, lösten sich und schienen weniger heiß und trocken — gewiß, es war keine Täuschung, sie feuchteten sich allmählich. Agathe winkte dem Doktor und deutete auf die Stirn des Kindes. Auch diese war feucht, und unter dem Lockenhaar hervor drangen wohlthätige Tropfen.

Wenn wir ihn jetzt zu Bett bringen könnten, ohne ihn zu wecken, sagte Hammer.

Agathe stand behutsam auf, legte das Kind in die Kissen und deckte es vorsichtig zu. Dann saß sie neben dem Bettchen und blickte zagend und sorgend bald in das Gesicht des Kindes und bald auf Hammer. Sie wagte nicht, ihn zu fragen, und versuchte vergeblich, in seinen Mienen zu lesen, ob er hoffte oder fürchtete. Er kniete an dem Bette, dicht vor ihren Füßen, lautlos horchend, den Blick in ängstlicher Spannung auf das Kind geheftet. Sie sah in seine gramvollen Züge, und aus ihnen tauchte langsam das Antlitz auf, das sie in jugendlichem Muthe, in jugendlichem Trotze gekannt hatte. Wie wenig davon war noch in diesem milden, traurigen Gesicht zu lesen.

Welche Schicksale mußten über ihn gekommen sein, was mußte er gelitten haben, bis die heitere Stirn sich furchte und die blitzenden Augen sich trübten! In das braune Haar mischten sich weiße Linien; sie redeten eine stumme und doch beredte Sprache, und in Agathe quoll es auf, wie ein heißes, tiefes Mitleid. Sie mußte sich Gewalt anthun, um nicht leise die Hand auf seinen tiefgesenkten Kopf zu legen, um ihm das Haar aus der Stirn zu streichen.

Das Kind schlief. Der Athem wurde tiefer und regelmäßiger. Der wohlthätige Schweiß dauerte fort. Stunden verrannen so, während Agathe noch nicht wagte, der Hoffnung Raum zu geben. Hammer hatte sich erhoben und fühlte die Stirn und den Puls des Kindes, während Agathens Augen ängstlich an seinen Lippen hingen.

Gott sei Dank! sagt er dann leise, ich denke, wir dürfen hoffen.

Zum ersten Male hob er den Blick von dem Kinde zu Agathen, die sich zitternd auf das Bett stützte. Sie standen sich gegenüber und sahen sich in die Augen — einen Augenblick nur, dann fielen sie sich lautlos in die Arme.

* * *

Spät am Morgen kam Agathe in ihre Wohnung zurück. Sie wollte nicht mehr zu Bette gehen, nur ein wenig auf dem Sopha ausruhen.

Wenn Jemand von Doktor Hammer kommt, führe ihn gleich zu mir, sagte sie dem Mädchen. Sie fühlte keine Müdigkeit. Sobald sie in ihrem Zimmer allein war, zog sie einen Brief hervor, denselben, den Robert ihr vor Monaten geschrieben und den sie ihm zurückgeschickt hatte. Nun hielt sie ihn in den Händen und las ihn wieder und wieder. Vor ihrer Seele erstand das Bild des einst, des noch immer Geliebten im alten Glanze der Jugend und zugleich in einem neuen, mild verklärenden Lichte. Hatte sie das Kind um seinetwillen geliebt? Liebte sie ihn jetzt noch mehr in dem Kinde? Sie wußte es nicht, aber sie wußte, daß ein unerschöpflicher Born warm in ihr strömte, der reich genug war für ihr ganzes künftiges Leben.

Als Hammer selbst kam, um ihr über das Befinden des Kindes gute Botschaft zu bringen, war

von Major Rud. von Arx, das Regiment Heutschi, das Regiment Oberer, dann der Stab der X. Brigade, Martl, und ihre beiden Regimenter Ringier und Kurz. Sämmtliche Corps defilirten mit flatternden Fahnen und unter dem klingenden Spiele ihrer Musiken und so, daß die Bataillonsmusiken, jeweilen zur Regimentsmusik vereinigt, dem Hrn. Inspizirenden gegenüber Halt machten und das Spiel fortsetzten, bis der Vorbeimarsch ihrer gesammten Korps vollendet war.

Der Infanterie folgte dann die Kavallerie zum zweiten Male, dieses Mal im Trabe, dann ebenfalls im Trabe flott dahinfahrend, die Artillerie unter Oberstbrigadier Perrochet, der Park, das Genie mit den schweren Wagen der Pontons und der sonstigen Geräthe unter Oberstl. Gysin, endlich, durch das rothe Kreuz im weißen Felde als die Männer des Friedens im Schlachtgetümmel bezeichnet, diejenigen, welche die Wunden heilen, die der Kampf geschlagen, die Korps der Sanität. Es war ein herrlicher Anblick, die trotz den Strapazzen der letzten Tage stramm einhermarschirenden und trotz der manigfaltigen Lagerplätze, mit denen sie Bekanntschaft gemacht, saubere Kriegerreihen zu sehen. Dem Defiliren folgte jeweilen sofort der Abmarsch in die Heimat. Der Feldzug war beendet. Der Herr Bundesrath, der Herr Divisionär und die fremden Offiziere nahmen in verbindlichster Weise Abschied von einander.

Gotthardbahn. (Korr.) Die Ergebnisse des Güterverkehrs der Gotthardbahn waren im August geringer, als in jedem vorhergehenden Monat dieses Jahres und nur der Monat Juli 1884 zeigte eine noch geringere Einnahmenziffer. Um so günstiger gestaltete sich aber im vorigen Monat der Personenverkehr: 114,000 Personen — eine bis jetzt nicht erreichte Zahl — fanden Beförderung und trugen der Bahn rund 515,000 Fr., nahezu das Doppelte des Vorjahres, ein.

Infolge dieses günstigen Ergebnisses des Personenverkehrs ist das durch den Güterverkehr verursachte Defizit glänzend gedeckt: Die Totaleinnahmen betragen 935,000 Fr. gegenüber Frkn. 726,003 im letzten Jahre und es übersteigen die Gesammteinnahmen pro Januar bis August mit 6,625,884 Fr. diejenigen der entsprechenden Zeit des Vorjahres um rund 213,000 Fr. Für denselben Zeitraum belaufen sich die Betriebsausgaben auf 3,021,265 Fr. oder 30,345 weniger als im letzten Jahre. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben beläuft sich pro August auf 572,000 Fr., eine Ziffer, die in keinem Monat dieses und des letzten Jahres erreicht worden, und für die Zeit vom Januar bis August beträgt der Einnahmenüberschuß 3,604,618 Fr. oder 231,662 Fr. mehr als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres.

Bern, 16. Sept. In Abänderung unserer Verfügung Nr. 167 theilen wir mit, daß Poststücke nach Tripolis überhaupt, also auch via Marseille, bis auf Weiteres nicht zur Beförderung angenommen werden können.

Eidgen. Turnverein. Sonntag den 1. November findet im Bahnhofrestaurant Olten die diesjährige Abgeordneten-Versammlung dieses Vereins statt zur Erledigung einer Anzahl wichtiger Geschäfte. Neben den gewohnten Vereinsgeschäften wird eine besonders wichtige Frage, nämlich die Gründung zweier eigener Vereinsorgane an Stelle der bestehenden, die Versammlung beschäftigen. Neben diesen Traktanden sind noch einige turnerische Fragen auf der Tagesordnung, so unter Anderen die von verschiedenen Seiten befürwortete Abschaffung der Sektionspreise; die Aufstellung eines Kampfrichter-Reglements; die Bestellung eines ständigen Ausschusses des Kampfgerichts zur Beurtheilung des Sektionsturnens.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. Sept.

Dem Hrn. Kaplan Klausener in Lunkhofen wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle auf den gesetzlichen Termin von 3 Monaten ertheilt.

Die Direktion der Taubstummenanstalt Aarau erhält die Bewilligung im Laufe des künftigen Monats Oktobers einen Bazar verbunden mit einer Verloosung abhalten zu dürfen.

Für die von der Gemeinde Seon unterm 6. Sept. abhin beschlossene bürgerliche Fortbildungsschule wird das Obligatorium des Schulbesuches ausgesprochen.

— Aarau. In bester Haltung rückten gestern die Truppen von dem Divisionsmanöver hier ein, zuerst das Trainbataillon V, mit Zug 4. 15 die beiden aarg. Schützen-Compagnien und die Pionniere des 19. Inf.-Regiments, bald nach 6 Uhr zu Fuß die Bataillone Nr. 56 und 57 und die Batterien 25 und 26; dieselben werden diesen Vormittag entlassen.

— Baden. (Korr.) Unsere Grütlivereinssektion hat sich nicht unbedacht um das Zentralfest pro 1886 beworben. Wie Schreiber des Gegenwärtigen soeben sieht, liegt von einer Kommission, die sich damit zu befassen hatte, ein sehr einläßliches Material vor, in welchem alle in Frage kommenden Verhältnisse bis in's Detail vorgesehen sind. Bezüglich Zusicherungen und Verpflichtungen maßgebender Persönlichkeiten und der nothwendigen Finanzmittel ist alles vollständig geordnet für den Fall der Uebertragung des Festes an die Sektion. Die Namen derjenigen. die sich für die organisatorischen Arbeiten verpflichteten und ihre hiesigen Beziehungen bürgen dafür, daß wir ein herrliches Fest feiern würden, wenn uns die Ehre Seitens des Vereins geschenkt werden sollte. Hoffen wir, daß uns die Schwestersektionen im Kanton nicht im Stiche lassen.

Die Volksversammlung in Sachen der eidg. Alkoholvorlage ist auf Sonntag den 11. Oktober anberaumt. Dieselbe ist allerdings zunächst für den Kreis Baden in Aussicht genommen, indem zu Handen der Wählerschaft gleichzeitig über die bisherigen und nächstbevorstehenden Geschäfte des Großen Rathes referirt werden soll. Aber das zweite Traktandum dürfte auch aus weiteren Kreisen Publikum herbeiziehen.

— Die dritte Abtheilung des Tabakbau-Lehrkurses findet in Gnadenthal Samstag den 19. d. statt. Derselbe befaßt sich mit den verschiedenen Ernte-Methoden ꝛc.

— **Vergessene Versprechen.** (Korresp.) Viele Hoffnungen sind zur Zeit der Revisionsbewegung darauf gesetzt worden, daß neue Kraft in den Großen Rath gelangt und daß der Bevölkerung von den Mitgliedern dieser Behörde Aufschluß über die wichtigsten Verhandlungen und Funktionen des Großen Rathes gegeben wird. Lange Verhandlungen des Reg.-Rathes über die s. g. allgemeine obligatorische Diskussion in der Gemeinde füllen die Bülletins aus und man begegnet darin verschiedene Male dem direkten Versprechen, daß die Großrathsmitglieder auch ohne strikte Gesetzesbestimmung die Pflicht der Berichterstattung übernehmen werden. Jetzt ist vom Großen Rathe eines der folgenwichtigsten Geschäfte abgewickelt worden, die Wahlen des Regierungsrathes und des Obergerichts. Gewiß interessirt sich das Volk in allen Bezirken für diese Amtsfunktion des Großen Rathes allgemein so sehr, wie für die Frage der Besoldungserhöhung der Herren Reg.-Räthe und Oberrichter, obschon es nach der neuen Verfassung zu beiden Sachen nichts zu sagen hat. Warum tritt nirgends ein Mitglied des Großen Rathes vor seine Wähler, um ihnen der Wahrheit gemäß zu sagen, wie sich die angeführten Geschäfte in Wirklichkeit abgewickelt und welche maßgebenden Verhältnisse dabei mitgespielt haben? Das Volk würde gewiß aus der Kenntniß dieser Verhältnisse Vieles lernen können und sich daraus für künftiges Verhalten in wichtigen Dingen eine Richtschnur nehmen.

Bern. Die Inspektion der dritten Division unter Oberst Meyer ging auf der weiten Ebene von Alchenflüh vor sich. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Der Vorbeimarsch geschah in vortrefflicher Haltung; insbesondere zeichnete sich die Artillerie aus.

Zürich. Wie das „Vaterland" vernimmt, ist die Erstellung einer Drathseilbahn von der Stadt (Seilergraben) nach dem Plateau des Polytechnikums projektirt. Dieselbe soll nach einem ähnlichen System gebaut werden, wie die Luzerner Gütschbahn. Das Konzessionsgesuch soll eingereicht werden, sobald die Vorarbeiten, welche in den nächsten Tagen beginnen, beendigt sind.

An den Verhandlungen der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der schweiz. Nordostbahngesellschaft vom 14. Sept. waren vertreten 27,477 Aktien mit 1454 Stimmen. Mit 964 gegen 480 Stimmen wurde entschieden, daß der von Hrn. Guyer-Zeller beantragte Zusatz zum Antrag der Direktion betr. Erwerbung der Eisenbahn Effretikon-Wetzikon-Hinweil lautend: „Für den Fall, als bis zum Jahre 1893 die Gemeinden Hinweil und Bäretschweil oder sonstige Interessenten eine Subvention von mindestens Fr. 300,000 nebst der Staatssubvention zur Verfügung zu stellen im Stande sind, verpflichtet sich die Nordostbahn, entweder den Bau und Betrieb der Querbahn Hinweil-Bäretschweil-Bauma selbst zu übernehmen oder den genannten Gemeinden resp. einer sich bildenden Gesellschaft das Theilstück Unterwetzikon-Hinweil um einen Zehntel des Betrages, auf welchem dannzumal die Gesammtlinie in der Bilanz gewerthet sein wird, zu überlassen," kein Abänderungsantrag im Sinne von § 20 der Gesellschaftsstatuten sei und als Motion deßwegen nicht in Abstimmung gebracht werden dürfe, weil der Gegenstand nicht in der Einladung zur Generalversammlung angekündigt war. Hierauf wurde ohne Gegenantrag der vorerwähnte Antrag der Direktion angenommen, welcher lautet: „Die Generalversammlung der Schweiz. Nordostbahngesellschaft — auf den Antrag der Direktion und nach Anhörung des Gutachtens des Verwaltungsrathes — beschließt: Dem zwischen dem leitenden Ausschusse der Eisenbahngesellschaft Effretikon-Wetzikon-Hinweil und der Direktion der Schweiz. Nordostbahngesellschaft unterm 10. Jan. 1885 abgeschlossenen Vertrage betreffend Abtretung der Eisenbahnlinie Effretikon-Wetzikon-Hinweil wird die Genehmigung ertheilt."

— In der weinreichen Gemeinde Benken hat sich einer Mittheilung der „Neuen Zürch. Ztg." zufolge eine Gesellschaft von Rebenbesitzern, um den Weinbau zu heben und den dortigen Rothweinen ihren Ruf zu wahren, als Weinbauverein konstituirt. Die Thätigkeit dieses Vereins soll sich erstrecken: a) auf die Einwirkung zu besserer Behandlung des Weinstockes, der Weinlese und des Kelterns; b) auf die nöthige Beihülfe im Verkauf des Weinertrages; c) auf die Beobachtung und Verwerthung anderwärts im Weinbau gemachter Fortschritte, überhaupt auf alles dasjenige, was die Interessen der Rebenbesitzer beschlägt.

Luzern. In der Nacht vom 16. auf den 17. September wurde nach dem „Vaterld." auf dem tit. Statthalteramt Luzern ein äußerst frecher Einbruch verübt. Als am Morgen Hr. Amtsweibel Steinmann auf's Bureau kam, fand er die Thüre in der Abwartstube geöffnet. Bald fand er zu seinem Schrecken, daß sämmtliche Thüren und Schränke erbrochen, zum Glück mit Ausnahme des Schrankes, wo die einkassirten Bußengelder aufbewahrt sind. Gestohlen wurde sämmtliche Baarschaft des Hrn. Amtsstatthalter, 1100 Frk. welche er in seinem Schreibpult aufbewahrt, sowie eine Anzahl deponirter Kleider; ein verschlossenes, ledernes Handköfferchen wurde aufgeschnitten, durchwühlt und dann liegen gelassen. Auch Schriften und Dietriche ließen der oder die Diebe mitlaufen. Obwohl die Hauptkasse nicht erbrochen, wird sich der Diebstahl, nebst den Beschädigungen (die Lokale wurden kürzlich frisch reparirt) auf eine ansehnliche Summe belaufen.

Solothurn. In Oensingen ist am 16. Nachts um 11 Uhr die Scheune und zum Theil das Wohnhaus des Georg Cartier, Gerbers sel. Erben, bewohnt von Herrn Ammann Studer, abgebrannt. Beim Einsturz der untern Giebelmauer wurde das Haus des Johann Baumgartner, Nagler, zum Theil eingedrückt, und es erlitt der Eigenthümer einen Beinbruch und sonstige starke Verletzungen.

Baselstadt. Die Gemeinnützige Gesellschaft hat beschlossen, sich mit 10—30,000 Frk. an der Gründung einer Aktiengesellschaft für Normal- und Speisewirthschaften zu betheiligen. Das Projekt geht dahin, in Kleinbasel eine geräumige Wirthschaft zu errichten. Der Platz hiezu soll 35,000 Fr. kosten, der Bau 70,000 Frkn., das Inventar 23,000 Fr., das Betriebskapital 22,000 Fr., zusammen 150,000 Fr. Von dieser Summe sollen 50,000 Frkn. durch eine Hypothek gedeckt

---

sie in der Sophaecke eingeschlafen, lächelnd, wie in glücklichen Träumen. Er nannte leise ihren Namen und sie erwachte und hing an seinem Halse.

So ist es wirklich wahr? fragte er, Du hast vergeben und vergessen?

Ja, sagte sie, es ist alles wie ausgelöscht seit dieser Nacht. Ich weiß nur noch das Eine — wie lieb, wie unaussprechlich lieb ich Dich habe, und daß ich versuchen will, Dich alles vergangene Leid vergessen zu machen.

Sie lächelte, während ihre Augen überflossen; der herbe Zug war aus ihrem Gesicht verschwunden, und sie sah jung und glücklich aus, als sie den blonden Kopf an seine Schulter lehnte. Er schlang den Arm um sie, als wollte er sie für die Ewigkeit halten, und leise Worte, die unter Küssen und Thränen geflüstert wurden, erzählten von einer Liebe, die stärker war, als Schuld und Irrthum, als Zeit und Schicksal.

werden, während 100,000 Fr. durch Aktien zu 250 Fr. aufzubringen wären. Die bauliche Einrichtung und der Betrieb sollen Dem entsprechen, was sich in der bekannten Speisewirthschaft des hiesigen Centralbahnhofes bewährt hat; daneben soll alles gethan werden, um eine bessere Ernährung der unbemittelten Bevölkerung zu erzielen, durch Abgabe billiger und gesunder Speisen nach Hause. Auch hofft diese Normalwirthschaft dem Schnapstrinken Abbruch zu thun und eine Anzahl kleinerer bisheriger Wirthschaften unmöglich zu machen.

Tessin. In Ronco arbeitete eine Familienmutter auf dem Felde, als sie plötzlich von einer unerklärlichen Angst befallen wurde wegen ihrer zu Hause zurückgelassenen Kinder im Alter von 7 und 5 Jahren. Sie eilte schnurstarks ihrer Wohnung zu und rief den Kindern; keine Antwort. Alles Suchen in und außer dem Hause blieb vergeblich. Endlich vernahm sie ein leises Aechzen aus einem in der Kammer stehenden Koffer. Sie öffnete ihn und fand darin das jüngste Kind erstickt, das ältere bewußtlos. Die Kinder hatten gespielt und sich in den leeren Koffer gelegt. Plötzlich war der Deckel zu und ins Schloß gefallen! Wäre die Mutter einige Augenblicke später gekommen, so hätte sie wahrscheinlich zwei Leichen gefunden, statt der einen.

Waadt. Ueber das gestern kurz gemeldete Unglück auf dem Genfersee werden uns folgende Details mitgetheilt: Letzten Sonntag, Abends 8½ Uhr, stieß das von Bouveret kommende Dampfschiff infolge einer falschen Wendung auf eine Sandbank. Sofort gingen das Dampfschiff „Winkelried" und einige kleine Schiffchen zu Hülfe. Bei dem Wirrwarr fiel eine Tochter in den See; der junge Schiffskapitän, Senechaud, — die einzige Stütze seiner Mutter — wollte sie retten, wurde aber von der Tochter, Fräulein Delapraz von Corseaux, in die Tiefe gerissen. Beide ertranken. Die Leichname sollen Dienstags gefunden worden sein. — Das Unglück geschah beim Einfluß der Rhone in den See, also bei Villeneuve.

Madrid, 16. Sept. In Folge Nachlasses der Cholera wurden hierselbst zwei Cholerahospitäler geschlossen; ein Theil der Geflüchteten ist zurückgekehrt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigk.	Witterung.
17.	Mittgs. 11.	+22,4	730,9	763,4	W½	37	hell
17.	Abends 9 "	+15,4	729,9	762,7	S₀	96	hell
18.	Morg. 7 "	+12,1	729,0	762,1	W₀	97	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 23,8° C.
Minimum + 10,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 17. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	284	286	—
" Priorität	667	680	670
Centralbahn . .	449	453	—
Gotthardbahn . .	530	536	—
Jura-Bern-Bahn . .	335	340	—
Suisse Occidentale .	117	119	117
Union-Suisse Stamm .	346	348	347
" Priorität	520	525	—
Uetlibergbahn . .	210	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	183	190	185
Arth-Rigibahn . .	123	125	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	435	—
Schweiz. Creditanstalt	651	655	—
Bank in Winterthur .	418	421	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Aechter Tyroler Loden, 120 Cm. breit (garantirt reine Wolle) à Fr. 1, 20 Ct. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collection und Modebilder bereitwilligst.

Wir empfehlen das schweizerische Präparat **„Geri-fontylon"** von Apotheker E. Pohl, Bern, als sicherstes radikal und schmerzlos wirkendes, reelles Mittel gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Frostbeulen.** Preis 1 Fr. 20.
Depots: Apoth. **Wydler und Lindt** in Aarau.

Pariser Observatorium vom 17. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Gewitter; ziemlich hohe Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Septbr. Gewitter stehen bevor, fortdauernd warm.

— Baden. (Corr.) Eine der gefeiertsten Künstlerinnen Deutschlands, Marie Seebach, die nunmehrige Frau des Hofopernsängers Niemann in Berlin, wird nächsten Montag bei Anlaß der Benefizvorstellung für Hrn. Kapellmeister v. Tielitz im Stadttheater dahier in einer Schauspiel-Einlage auftreten. Unser Theater und Hr. v. Tielitz sind dieser seltenen Ehre theilhaftig geworden, weil der Sohn der Künstlerin, Hr. Niemann, bei der Operntruppe des Hrn. Direktor Schrötter unter Anleitung des Hrn. Kapellmeisters v. Fielitz diesen Sommer debütirt hat. Der Benefiziant wird „Alessandro Stradella" zur Aufführung bringen. Die Einlage für Frau Niemann ist noch nicht endgültig festgesetzt.

Konservatorium in Dresden. Der „Schweizerischen Musikzeitung" ist zu entnehmen, daß das Konservatorium für Musik in Dresden im letzten Studienjahre von 10 schweizerischen Schülern und Schülerinnen besucht worden ist.

* Späte Einsicht. Im „Vaterland" verlangt eine Stimme aus dem Publikum, daß bei der Jesuitenkirche in Luzern eine Laterne angebracht werde, indem daselbst „geradezu egyptische Finsterniß" herrsche. — Die beste Laterne gegen die Jesuitenfinsterniß ist halt doch der Artikel 51 der Bundesverfassung!

Ein schreckliches Unglück wird aus Liscoonvarna, Grafschaft Clare, gemeldet. Dort waren zwei junge Mädchen, die Schwestern Anna und Mary Connell, mit dem Einsammeln von Seegras beschäftigt. Um einiges entfernt stehendes Gras zu erreichen, ließ eines der Mädchen das andere an einer um deren Körper befestigten Leine über den Klippenabhang hinab, wobei bald das Gewicht des unten hängenden Mädchens für das oben gebliebene zu schwer wurde; letzteres ward gleichfalls über den Rand der Klippe gezogen, und am Fuße derselben fand man später die verstümmelten Leichen der beiden Schwestern.

— Die Zahl der an den amerikanischen Universitäten studirenden Frauen beträgt in diesem Augenblicke 18,000. In dem Staate Jowa gibt es 125 weibliche Aerzte und 5 weibliche Anwälte.

Aarwärme vom 17. Sept. 1885.
Morgens: 13½., Mittags: 15, Abends: 15° R.

Die für die Herbst- und Winter-Saison bestellten neuen Stoffe sind nun alle eingetroffen und unser

Lager in Damenkleider-Stoffen

ist daher auf das Reichhaltigste in allen Genres assortirt.
Als **Nouveautés der Saison** empfehlen wir ganz besonders:

Bouclé, Cheviot, Sanglier, Etamine, Loden, Foulé und Bordures;

nebst den passenden **Besatz-Stoffen:**

Sammt, Plüsch & Velours rayé.

Daneben sind auch die couranten Stoffe in großer Farben-Auswahl und in den preiswürdigsten Qualitäten vertreten.
Die Preise sämmtlicher Artikel sind auf's Billigste berechnet und wir empfehlen daher unser Geschäft dem Wohlwollen unserer geehrten Kunden angelegentlichst

Gamper & Co.

Aarau, im September 1885.

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapés, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.
Höflichst empfehlend **Waßmer-Boß.**

I. Gemeinschaftliche Reise nach Argentinien.

Dieselbe findet am **27. Oktober** ab **Basel, via Hâvre** mittelst des Dampfers der **Chargeurs-Réunis** statt.
Diese Reisegesellschaft wird durch Herrn Greger, Agent aus Buenos-Ayres persönlich begleitet und wird derselbe für sofortige Unterkunft der Mitreisenden bestens besorgt sein.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an **A. Zwilchenbart in Basel** oder an dessen Vertreter Herrn **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen in **Aarau.**

Aus hierseitigen Pflanzschulen können für die demnächstigen Herbstkulturen bei rechtzeitiger Bestellung an gut geschulten, kräftigen Culturpflanzen abgegeben werden:

1500 Stück	3—4jährige **Eichen**	à Fr. 25. — ‰
30,000 "	3—4jährige **Buchen**	" " 20. — "
15,000 "	3jährige **Fohren**	" " 15. — "
2000 "	**calabrische Fohren**	" " 18. — "

franko a b Station Aarau.
Aarau, 15. September 1885.

Die Forstverwaltung.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202.

Die Restauration Cours

wird von heute an durch einen

Aero-Gaz-Motor,

hergestellt von Herrn **H. Buser,** Mechaniker, Aarau, (Alleinconcessionär für die Schweiz) beleuchtet.
Freunde von Novitäten sind höflichst eingeladen dieses schöne und billige Licht sich einmal anzusehen.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 114 und 115.

Mittwoch den 16. September 1885 starb: **Samuel Erwin Rauch,** Kaufmanns, von Teufenthal; alt 5 Monate und 14 T. Beerdigung: Freitag 18. Septbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 694.

Freitag den 18. September 1885 starb: **Verena Fischer geb. Häseli,** Friedrichs, Schreiners, von Aarau; alt 39 Jahre, 4 Monate und 5 Tage. Beerdigung: Sonntag 20. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Generalversammlung

der

Hülfs-Gesellschaft von Aarau

Montag 21. Septbr., Abends 5 Uhr, **im Conferenzzimmer des Schulhauses.**

Traktanden:

1) Bericht und Rechnung des Vorstandes pro 1884.
2) Allfällige Anträge.

Damen und Herren sind freundlichst zum Besuche der Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Publikation.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei ist neu zu besetzen. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Ausweise bis Samstags den 26. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Anstellungsbedingungen nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 17. September 1885

Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Publikation.

Der **Rechenschaftsbericht über die dasige Gemeindeverwaltung pro 1884** kann von den hiesigen Stimmberechtigten **bis zum 25. dieses Mts.** auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 14. September 1885.

Der Gemeinderath.

Taubstummen-Anstalt

Landenhof bei Aarau.

Auf kommendes Frühjahr kann eine Klasse neuer Zöglinge eintreten. Aufnahme finden taubst. Kinder beider Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6 bis 10 Jahren stehen. Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an die

Direktion.

Steigerung

über Lagerstroh.

Samstag den 19. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden in der neuen **Reitbahn bei der Turnhalle in Aarau** circa 170 Centner **Stroh** aus den Kantonnements gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Aarau, den 15. September 1885.

Das Quartieramt.

☞ Mein Geschäft **Wirthschaft** und **Metzgerei** bleibt am h. Bettag geschlossen.

K. Dubs, Metzger.

☞ Am h. Bettag bleibt mein Geschäft geschlossen.

Chr. Hoffmann, Coiffeur.

☞ Nächste Woche wird unser **Stimmer** allfällige Aufträge besorgen.

Kaeslin & Burgmeier.

Für Müller!

In Folge Umänderung des Geschäftes sind mehrere

Schrot- und Glattwalzenstuhlungen

mit **Hartgußwalzen** von 500m/m Länge und 22bm/m Durchmesser **preiswürdig zu verkaufen.**

Dieselben waren nur kurze Zeit im Betrieb, sind sehr solid gebaut und leistungsfähig.

Anfragen unter Chiffre H 4607 Z sind zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu adressiren.

10 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei

Rüeger & Cie., Maler, Aarau.

Bettagssteuer.

Es gilt bei uns die schöne Sitte, dem altehrwürdigen Bettag durch eine Gabe auf den Altar des Vaterlandes zu irgend einem wohlthätigen Zwecke die richtige Weihe zu geben. Was läge uns dieses Jahr näher, als jener schwerheimgesuchten Mitbrüder in den 34 Gemeinden der Bezirke Kulm, Lenzburg, Baden, Bremgarten und Muri zu gedenken, denen das außerordentliche Hagelwetter vom 30. Juni abhin, nach vorausgegangenen langen und schweren Nothjahren, ihre Fluren heimsuchte und sozusagen den ganzen Ertrag ihrer Felder zerstörte, in einer Zeit, wo sie sich nach langen Entbehrungen eines gesegneten Jahres zu erfreuen hofften! Der amtlich geschätzte Schaden beziffert sich auf Fr. 2,151,139. —, während die bis heute eingegangenen Liebesgaben erst Fr. 24,217. 28 betragen. Wie geringer Ersatz an den hohen Verlust! Auf die noch ausstehende Sammlung von Aarau, unserer Kantons-Residenz, sind die Augen unserer Mitbrüder gerichtet; täuschen wir ihre Hoffnungen nicht! Wer an der officiellen Sammlung des Tit. Gemeinderathes sich nicht betheiligte oder wer das Herz hat, noch ein Mehreres zur Linderung der Noth zu thun, der bringe sein Scherflein an unserem schönen eidg. Bettag (im Vor- oder Nachmittagsgottesdienst) und genieße die edle Freude christlichen Samariterdienstes. Von denjenigen, welche am Bettag nicht hier anwesend sein sollten, werden in den betreffenden Pfarrhäusern bis Mittwoch den 23. dies, Morgens, noch Gaben angenommen. Allen edeln Gebern und Menschenfreunden wird ihr Scherflein christlicher Nächstenliebe schon zum Voraus warm und innig verdankt von

der reformirten und christkatholischen Kirchenpflege.

Aarau, am 17. September 1885.

Holzanschreibung auf Rechnung der Bürgerholzgaben

pro 1886, nämlich:

für eine Hauptgabe	4	Ster	Tannenspälten- oder Rugelholz	oder
	9	„	Tannenstockholz	I. Classe oder
	12	„	„	II. „ oder
für eine Beigabe	3	„	„	I. „
„ „ Landvergütung	3	„	„	I. „

Anmeldefrist bis 25. dies. Liste auf der Polizeiwachtstube aufgelegt.

Aarau, 17. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß daß ich mich in hier als

Weinagent

etablirt und offerire folgende preiswürdige Weine, verzollt franco Bahnhof Aarau:

Weiße Weine zu Fr. 25, 30, 35, 40, 45 der Hektltr.,
Weiße und rothe Tischweine zu Fr. 50, 53, 60, 65, 70, 75 der Hektltr.,
Vorzügliche **Coupirweine,** weiße und rothe,
Spanier, Italiener, Südfranzösische zu Fr. 65, 70, 75, 80, 85 der H.

Die ganz billigen Sorten werden nicht unter 100 Lit abgegeben, von den andern Weinen in Fäßchen von 50—600 Lit., bei Abnahme von größern Parthien mit entsprechendem Rabatt.

Muster hievon zur Verfügung.

Vertretungen

für **Bordeaux,** für die vorzüglichen und so beliebten Weine der **Côte d'or,** für **Mâcon, Beaujolais, Schaffhauser, Yvorne, Veltliner, Rheinwein, Markgräfler und Champagner** ächt.

Original-Preis-Listen stehen zur Verfügung.

Achtungsvollst

Alb. Fisch-Vogt.

Der Verwaltungsrath der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

hat das Maximum der Einlagen einer Person und in einem Rechnungsjahre auf Fr. 1000. — festgesetzt.

Aarau, 12. September 1885. **Allg. aarg. Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie, „zum schwarzen Hund",** Nr. 13 Husgasse 13.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.

Für Metzger!

Zu verkaufen.

Eine best eingerichtete Metzgerei in einer industriellen Gegend des Kantons Zürich. Günstige Bedingungen. Antritt nach Belieben. — Anfragen sub Chiffre O 8933 Z an **Orell Füßli und Co., Zürich.** O F 8933 c)

Wollengarne

in verschiedenen Qualitäten und schöner Farben-Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **Anna Kull,** Milchgasse.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Süßer Birnenmost

bei **Fischer-Eglinger.**

4 tüchtige Maurer

und **2 Handlanger** finden sofort Arbeit bei **J. Wernli,** Maurermeister.

Für Käser!

Bei **Anton Burri,** Käser in **Bettwyl** (Aargau) könnte sofort ein tüchtiger **Käser** oder ein starker **Hüttenknecht,** dem man das Käsen überlassen könnte, eintreten.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt.

Die Erbschaft des in Buchs verst. Furter, Heinrich, gew. Schriftsetzer, von Staufen, ist von dessen minderjährigen Kindern mit Handen ihres Pflegers angetreten worden.

Wer an den **Cäcilienverein** noch **Forderungen** zu stellen hat, ist ersucht, mir **bis spätestens 19. dies** Rechnung zu ertheilen.

Aarau, 16. September 1885.

J. Stahel-Ernst.

Vorläufige Anzeige!

Montag den 21. Sept., Abends 8 Uhr, **im Festsaal in Aarau:**

Große Vorstellung

des berühmten Gedankenlesers Hrn. **Leo Clementi** aus Griechenland. Näheres durch die Programme.

Das Neueste in — Filzhüten —

für Herren von Fr. 3—10, hübsche Auswahl in

Knabenhüten von Fr. 2.—5.

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Alten feinen

Cognac & Rhum

in gesetzlichem Quantum empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Junges fettes Schaffleisch, sowie extra schönes **Kalb- und Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Landolt, Metzger.

Zu verkaufen:

Meisterschafts-System, Lehrbücher zur Erlernung der **französischen und italienischen Sprache.** Eine **homöopath. Apotheke** sammt Lehrbuch, billig. Auskunft bei der Expedition d. Bls.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande befindliche **eichene Einmachstande** bei

Gottlieb Dürr, Stadthöfli.

Billig zu verkaufen:

Ein **vollständig aufgerüstetes Bett** mit **Doppelmatratzen,** gut gearbeitet, neu. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Haus sammt Scheune,

unter Ziegeldach, mit oder ohne Nebenbau, Garten und etwas Umgelände, es wären nebst der angenehmen Wohnung ohne große Kosten noch 2—3 größere Wohnungen mit Laden oder Werkstatt einzurichten, auch zur Ausübung jedes Berufes mit Handel dienlich.

Näheres bei Wittwe **J. Kottmann, Wohlen,** Aargau.

Gesucht:

Ein treues **Kindermädchen,** das in der Handarbeit gut bewandert ist. — Zu erfragen bei der Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Ein freundliches nett meublirtes heizbares **Zimmer** im Freien.

Bachstraße 1039.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein junger Mann, welcher für ein **Colonialwaaren- oder Tabakgeschäft** gereist hat und mit den **Bureau-Arbeiten** vertraut ist, findet in einem größeren Fabrikgeschäft bei gutem Gehalt dauernde Stellung. Offerten unter Chiffre H 4425 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.**

Kalender auf 1886:

Schweizer. Dorfkalender 40 Ct.
Pilger von Schaffhausen 35 „
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 222.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **19. September 1885.**

Wochenschau.

Der spanisch-deutsche Konflikt mußte auch diese Woche noch die Kosten der politischen Unterhaltung tragen. Geschlichtet ist der Streit noch immer nicht, wenn schon die französische Nachricht, die vor acht Tagen verbreitet wurde, daß die spanische Regierung nämlich erst dann für die Beschimpfung des deutschen Gesandtschafts-Wappens in Madrid Genugthuung geben werde, wenn Deutschland das Recht Spaniens auf die Karolinen unumwunden werde anerkannt haben — nicht auf Wahrheit beruhte. Man weiß zwar noch immer nicht sicher, welchen Inhalt die spanische Note hatte, die Ende der letzten Woche übergeben wurde. Aber die erwähnte Forderung an Deutschland enthielt sie nicht, sonst wäre der Krieg ausgebrochen; denn Deutschland wird in erster Linie darauf bestehen, daß allem Andern zuvor Genugthuung für jene Beschimpfung gegeben werde. Die spanische Regierung soll hiefür auch geneigt sein und sich selbst in Bezug auf die Einsetzung eines Schiedsgerichtes nicht mehr so absprechend verhalten. Offenbar hat hier die Haltung Englands bestimmend eingewirkt, dessen Regierung in Madrid hat mittheilen lassen, daß sie auch jetzt noch nicht, wie sie das schon 1875 gemeinschaftlich mit Deutschland erklärt habe, die Oberhoheit Spaniens über die Karolinen anerkennen könne, und dessen Presse durchweg auf deutscher Seite steht. Auch mag die kühle ruhige Haltung der großen französischen Blätter ernüchternd auf die Spanier gewirkt haben. Es ist schon wahr, daß die Franzosen sehr gerne mit Revanche-Feuerchen spielen, aber sie hüten sich sehr, es in einen großen Brand ausarten zu lassen; denn wenn es sich darum handeln sollte, jetzt den Krieg gegen Deutschland zu beginnen, so würde die ungeheure Mehrheit sich entschieden dagegen erklären. Und ein Krieg zwischen Deutschland und Spanien könnte gar leicht dazu führen. Die Franzosen schätzen also für diesen Fall auch die Bundesgenossenschaft Spaniens nicht sehr hoch, denn sie scheuen schließlich doch nur vor einem aussichtslosen Krieg zurück.

Wenn nun jetzt schon friedlichere Neigungen in Spanien walten, trotzdem die Sammlungen für eine Flotte, kümmerlich genug, fortgesetzt werden und trotzdem hie und da noch patriotische Kundgebungen, Aufzüge und Beschimpfung von deutschen Consulatswappen stattfinden, so lag doch am 4. und 5. Sept. die Gefahr sehr nahe, daß der Krieg ausbrechen werde. Das Ministerium Canovas hatte in seiner Furcht vor der Volksbewegung den Krieg schon beschlossen; die liberale Partei erklärte, daß sie, wenn sie ans Ruder kommen sollte, am ersten Tage schon den Krieg ansagen würde. Dieser Ansicht aber widersetzte sich der König. Er erklärte, daß er unter keinen Umständen Krieg gegen Deutschland führen werde, eher würde er seine Krone niederlegen; denn ein solcher Krieg würde das größte Unglück für sein Land werden. Diese Entschlossenheit rettete Spanien, das unbesonnen in sein Verderben rennen wollte. Der König bewies damit, daß diejenigen doch Recht haben, welche behaupten, Alfonso sei einer der bedeutendsten Monarchen des Festlandes. Bald elf Jahre regiert er nun in dem durch und durch zerrütteten Lande, er hat noch nicht viel bessern können, aber er hat doch nach Unterdrückung des Karlisten-Aufstandes die Ruhe im Lande bewahrt und der ehrgeizigen Generale, die alle Jahre einen kleinen Militäraufstand anzuzeddeln gewohnt waren, um ihrem Ehrgeiz zu fröhnen, im Zügel zu halten gewußt. Und das ist schon sehr viel. Trotzdem es nun so ziemlich gewiß ist, daß es keinen Krieg geben wird, dank der ruhigen leidenschaftslosen Haltung Deutschlands und der Energie Alfonso's, so hat doch die deutsche Regierung Vorkehrungen getroffen, um auf alle Fälle gerüstet zu sein, da absolute Garantie in Bezug auf den Frieden bei der Aufregung des spanischen Volkes nun einmal doch nicht gegeben ist.

In Deutschland ist man auf einen Seekrieg vollständig gerüstet. Es können innerhalb acht Tagen in genügender Ausrüstung und tüchtiger Bemannung und mit tüchtigen, erfahrenen Offizieren wohl versehen 7 gute Panzerfregatten, 5 Panzerkorvetten und 12 Panzerkanonenboote mit zusammen 132 Geschützen und den nöthigen Torpedos vorzüglich ausgestattet, dann einige vorzügliche Kreuzer-Fregatten und -Korvetten zum Auslaufen in die See und zum Kampfe bereit sein. Was vermöchte Spanien dieser Macht entgegenzusetzen? Eine Masse wenig brauchbarer, schlecht ausgerüsteter und mangelhaft bemannter Schiffe, da Spanien auf seine Flotte nie viel verwendet hat. Nun hat das deutsche Nordsee-Uebungsgeschwader, welches auf den Winter hin aufgelöst werden sollte, den Befehl erhalten, sich unter dem Kommando des Kapitäns Stenzel neu zu formiren; es wird ferner auf sechs Monate verproviantirt und angewiesen, im nördlichen Theile des Atlantischen Ozeans zu kreuzen. Dieser Befehl wird natürlich mit der Karolinenfrage in Verbindung gesetzt.

Die Wahlbewegung wird in Frankreich immer lebhafter. Alle Parteien rücken jetzt mit ihren Programmen ins Feld. Daß Clemenceau ein Programm aufgestellt hat, welches die Forderungen der äußersten Linken enthält und selbst Rochefort befriedigen möchte, hat zur Folge gehabt, daß auch die sog. Opportunisten mit einem Programm auftreten, das sehr stark nach links hin reicht, offenbar in der Absicht, von den Anhängern Clemenceaus einen Theil zu sich herüberzuziehen. So verlangen jetzt auch sie die Trennung von Kirche und Staat, aber vorerst nur die Vorbereitungen zu diesem Schritte; aber wie Clemenceau fordern auch sie die Einziehung der liegenden Güter jener religiösen Genossenschaften, deren Existenz von der Regierung nicht genehmigt sind. Im Fernern werden als Ziele hingestellt: Verminderung der militärischen Dienstzeit auf drei Jahre (Clemenceau will das stehende Heer nach und nach in eine Milizarmee umwandeln), Steuerreformen zur Entlastung der untern Klassen, Einführung einer progressiven Einkommensteuer, Gerichtsreformen, Dezentralisation der Verwaltung, Reform des Senats (Clemenceau möchte diese Körperschaft ganz abschaffen), Reformen im Unterrichtswesen aller Stufen, sozialpolitische Reformen zum Schutze der arbeitenden Klassen u. s. w. Wenn nur alle diese Versprechungen erfüllt werden! Gar leicht verspricht man in Frankreich und auch anderwärts vor den Wahlen viel mehr, als man nachher halten kann oder will.

Mit den Angelegenheiten in Hinterindien wird Frankreich nicht so leicht zu Ende kommen. In der annamitischen Provinz Quinhon sind furchtbare Christenschlächtereien vorgekommen, welche die Franzosen nöthigen, Truppen dahin zu schicken. Im Weitern haben die Franzosen einen neuen König in Annam eingesetzt und sind deßwegen in einen neuen Konflikt mit China gerathen, das die Oberhoheit über Annam in Anspruch nimmt, während die Franzosen sie ausüben wollen. Der jüngst mit China abgeschlossene Friedensvertrag enthält über diesen Punkt nichts Deutliches und Klares. Deßhalb verlangt der französische Oberbefehlshaber in Hinterindien, General Courcy, neue Truppen, welche man ihm angesichts der Wahlen und angesichts der entschiedenen Abneigung der Bevölkerung, neue Opfer für jenes Unglücksland zu bringen, natürlich nicht sofort schicken wird. Inzwischen mehrt sich die Zahl der räuberischen Schwarzflaggen, mit denen die Franzosen noch viel werden zu schaffen haben. Es wird nichts anderes übrig bleiben, als nach den Wahlen von den Kammern neue Kredite für Tonking zu verlangen, wenn man das Land nicht aufgeben will, wozu sich die Franzosen wohl kaum verstehen werden.

In der Schweiz kommt jetzt die Bewegung für und wider die Alkoholvorlage sehr lebhaft in Gang und es kann der Kampf noch sehr hitzig werden, da uns noch volle fünf Wochen von dem Abstimmungstage trennen. Bis jetzt haben freilich die Gegner der Vorlage einen großen Vorsprung erlangt, da sie rühriger und energischer sind als die Freunde. Die Gegner bestehen aus verschiedenartigen Elementen. Da sind erstens die Berner Bauern, welche die Vorlage verwerfen, weil sie fürchten, ihre Brennereien, von denen man ganz neue Einrichtungen verlangt, um den Schnapsfusel frei zu machen, würden nicht mehr gegen die deutsche Einfuhr, trotzdem man auf diese auch einen hohen Zoll legt, konkurriren zu können. Der Kanton Bern wird darum wahrscheinlich mit großer Mehrheit das Gesetz verwerfen. Ferner bekämpfen die Vorlage die Arbeiter, welche sich ihren Schnaps nicht wollen vertheuern lassen und ihr vorwerfen, sie wolle nur aus den armen Klassen, denen der Schnaps nun einmal ein unentbehrliches Getränk sei, viele Millionen auspressen, während man die feinen Schnäpse, Wein und Bier, die Getränke der wohlhabenden Klassen, steuerfrei lasse. Dann kommen die Wirthe und Gasthofbesitzer, welche es beklagen, daß man den Kantonen die Wirthschaftsgesetzgebung zurückgebe und dadurch ihren Stand der Willkür der kantonalen Gewalten überlasse; ihre Hauptbeschwerde richtet sich indessen gegen die Patenttaxe, die sie neben der Einkommensteuer noch zu zahlen haben.

Allein in diesem Punkte ändert die Verfassungsrevision nichts, ob dieselbe verworfen wird oder nicht, in jedem Falle werden die Wirthe auch fernerhin die Patenttaxe zu zahlen haben, da dieß eine kantonale Steuer ist, über welche der Bund nichts zu sagen hat. Dann sprechen sich noch gegen die Vorlage aus die extremen Föderalisten, welche nicht wollen, daß man eine eidgenössische Steuer einführe und zu diesem Zwecke die Zahl der eidgenössischen Beamten vermehre. Auch diejenigen Kantone werden verwerfen, welche sich durch den auf sie fallenden Antheil der Schnapssteuer für das Aufhören des Ohmgeldes nicht genügend entschädigt glauben.

Man sieht, die Zahl der Feinde ist sehr groß und wenn sich die Freunde der Vorlage nicht lebhaft für sie verwenden, ist das Schicksal der Vorlage besiegelt. —

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 18. September.)

Angesichts der Verbreitung, welche die Cholera den eingegangenen Berichten zufolge in Oberitalien, speziell in der Riviera und in den Provinzen Parma und Reggio-Emilia gewonnen hat, werden an der schweiz.-italienischen Grenze die nämlichen Schutzmaßregeln ergriffen, welche unterm 26. v. Mts. gegenüber der drohenden Einschleppung der Seuche aus Frankreich beschlossen worden sind.

Es werden demnach die im bundesräthlichen Kreisschreiben vom 4. Juli 1884 (B. B. 1884, III, 376) in Titel I, Ziffer 3 und in Titel II, Ziffer 1 und 4 enthaltenen cholerapolizeilichen Vorschriften für die Kantone Tessin, Wallis — soweit dies Italien betrifft — und Graubünden sofort in Kraft erklärt.

Ebenso werden die unter Titel I, Ziffer 1—4 und unter Titel II, Ziffer 1—4 der Verordnung betreffend die Verkehrsanstalten vom 4. Juli 1884 (B. B. III, 386) vorgeschriebenen Maßnahmen in Bezug auf die Gotthardbahn, die betreffenden Posten und die Dampfschiffgesellschaften des Langensee's und des Luganersee's erneuert.

Die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden Hadern (Lumpen), gebrauchtem Bettzeug und alten ungewaschenen Kleidern mit — Ausnahme des Gepäcks der Reisenden — ist bis auf Weiteres verboten.

Die Pläne der normalspurigen Bahn Fleurier-

Buttes, Zweigbahn der Regionalbahn im Traversthal, werden genehmigt.

Es werden gewählt: als Druckschriftenverwalter des Militärdepartements: Hr. Ed. Risold in Bern; als Postkommis in Basel: Herr Emil Steiner von Kriegstetten, Postkommis in Olten.

Bekanntmachung. Die Pensionsgesetze der Vereinigten Staaten Nordamerikas verfügen, daß Soldaten, die ein Bein am Hüftgelenk oder einen Arm am Schultergelenk verloren haben, auf eine Pension von Doll. 37. 50 per Monat ausspruchsberechtigt seien. Während das Gesetz bisher streng interpretirt worden ist, vertritt nach Mittheilung der schweiz. Gesandtschaft in Washington der unter der gegenwärtigen Regierung ernannte Pensionskommissär, General Black, die mildere Auffassung, daß die höhere Pension auch dann zu gewähren sei, wenn die Amputation, obwohl nicht genau an den betreffenden Gelenken, doch so nahe den Hüften oder Schultern stattgefunden hat, daß der Stumpf unbrauchbar geworden ist.

Da diese Entscheidung vielen Invaliden eine Pensionsaufbesserung sichern dürfte, wird sie anmit zuhanden derselben bekannt gemacht.

Bundeskanzlei.

Bern, 18. Sept. Die Litterarkonvention wurde heute Vormittags unterzeichnet. Der Kongreß hält noch eine Protokollsitzung und geht dann auseinander.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. Sept.

Für die Vornahme der in Folge Einführung der neuen Staatsverfassung erforderlichen Neuwahlen wird nachfolgendes Programm festgesetzt. Es haben stattzufinden: Am 11. Okt. die Wahlen der Bezirksbehörden (Bezirksamtmann, Gerichtspräsident, Bezirksgericht); am 19. (in den Kreiswahlversammlungen) die Wahlen der Friedensrichter und Statthalter, sowie die Großrathsersatzwahlen; in der Zeit vom 28. Okt. bis 13. Novbr. die Wahlen der Gemeinderäthe; am 22. Nov. die Wahlen der Flurkommissionen und der kantonalen Geschwornen; am 6. Dezember die Wahlen der Kirchenpflegen.

Die successive zu erlassenden Wahlverordnungen werden die nähern Detailbestimmungen festsetzen.

Zur Ausschreibung gelangen die Stellen derjenigen vom Reg.-Rath zu wählenden Beamten, welche jetzt schon, d. h. vor definitiver Feststellung der Geschäftsvertheilung der Regierungsdirektionen gewählt werden können. Verschoben bleiben die Wahlen aller auf den Regierungskanzleien beschäftigten Beamten.

Auf den Vorschlag der Erziehungsdirektion wird beschlossen, die Berechnung der Staatsbeiträge an Gemeinde- und Arbeitsschulen auf Grund der neuen Verfassungsbestimmungen nach folgenden Grundsätzen vorläufig anzuordnen:

1. Als maßgebende Faktoren der Berechnung sollen gelten:

Das abträgliche Schulgut der Gemeinden.

Die Polizeisteuereinheit von 1880—1883.

Die Armensteuereinheit von 1880—1883, bis auf 1,5 Armensteuer.

2. Die Berechnung ist in sieben Klassen und auf Grund der neu berechneten Steuereinheit für die Schulsteuern durchzuführen.

3. Für die Besoldungserhöhung der Arbeitslehrerinnen ist ein Betrag von 25 % der gesetzlichen Besoldung vorzusehen.

Dem Hrn. Dr. Emil Frey von Möhlin wird die von ihm gewünschte Entlassung von der Stelle des Rathschreibers auf Ende dieses Monates in allen Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Hauptmann der Infanterie (Füseliere) wird befördert: Herr Karl Anderes von St. Gallen in Brugg.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Egliswyl erhält die regierungsräthl. Genehmigung.

Die s. Z. angeordnete Bereinigung der Grenze zwischen den Kantonen Aargau und Baselandschaft vom Einlauf des Violenbachs in die Ergolz bis zur Einmündung der letztern in den Rhein ist nunmehr vollendet und von den beiderseitigen Kantonsregierungen genehmigt worden.

— r. Aarau. So viel uns bekannt, wird der hiesige Grütliverein heute Abend über die Centralfestortfrage abstimmen. Nicht weniger als acht Sektionen haben sich zur Uebernahme des nächstjährigen Centralfestes angemeldet, worunter auch der kantonale Vorort Baden. Da thut Manchem die Wahl weh, denn all' die angemeldeten Orte dürfen sich sehen lassen, besonders das schmucke Richtersweil am freundlichen Zürichsee. Wir Aarauer sollten jedoch heute wohl oder übel Kirchthumspolitik treiben und in allererster Linie für Baden stimmen. Das Hemd liegt uns näher als der Rock. Allerdings müßte, falls B. vom Gesammtverein gewählt würde, der Lieblingswunsch Einzelner, das Fest für 1888 nach Aarau zu bekommen, in's andere Dezennium verschoben werden. Baden verfügt über eine beträchtliche Zahl organisatorischer Kräfte, die etwas Tüchtiges schaffen könnten. Auch ist dasselbe ziemlich zentral gelegen und besitzt den guten Ruf großer Gastfreundschaft. Wir stimmen deßhalb für Baden.

— * Zofingen. Montag den 28. Sept. findet die Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaften in Zofingen statt. Unter den Traktanden, welche von Vormittags 9 Uhr an im Rathhaussaale zur Besprechung kommen sollen, sind von besonderer Wichtigkeit „Das Krankenversicherungswesen" (Referent: Herr Dr. Göttisheim aus Basel, Korreferent: Herr Redaktor Näf in Zofingen) und „Die Bekämpfung des Vagantenthums" (Referent: Hr. Sieg-fried-Leupold von Zofingen, Korreferent: Herr Pfarrer Zuchler aus Lenzburg).

Die große volkswirthschaftliche Bedeutung dieser Gegenstände und der Umstand, daß die Beleuchtung derselben Männern übertragen ist, die gründliche Sachkenntniß besitzen, läßt erwarten, daß nicht nur die Mitglieder der Bezirkskulturgesellschaften, sondern auch diejenigen anderer ähnlicher Vereine, Vertreter der Presse und der Grütlisektionen, überhaupt alle diejenigen, die sich um die Förderung des Volkswohls und die Bessergestaltung der sozialen Verhältnisse interessiren, recht zahlreich in Zofingen erscheinen werden. Sie sind alle recht freundlich eingeladen!

— Muri. Um sich einen Begriff machen zu können, welchen Obstsegens das Oberfreiamt dieses Jahr sich freuen kann, muß man die Fuhrwerke, schwer mit Birnen beladen, sehen, welche seit Montag Tag und Nacht die Straßen beleben. Von Morgen 3 Uhr an bis Abends spät passiren nichts als Obstfuhrwerke die Landstraße, trotzdem noch viele Wagenladungen auf den Stationen per Bahn spedirt werden. Die Preise sind übrigens allgemein im Rückgange, jetzt werden bereits zu Fr. 6 und noch niedriger offerirt. Aepfel gibt es im Thale ziemlich viel und schöne, Erdäpfel in Massen und von ausgezeichneter Qualität. Der letzte Regen hat auch dem Graswuchs ziemlich nachgeholfen, so daß eine ordentliche Herbstweide in Aussicht steht. Der Landwirth darf im Allgemeinen mit dem heurigen Jahr zufrieden sein. Nur die armen Verhagelten sind sehr zu bedauern; die Gaben fließen langsam und etwas mager. (Bote)

Bern. (Korr.) Am Freitag Mittag sollten mit dem von Olten nach Bern kommenden gemischten Zuge auf dem Wylerfelde Güterwaggons zur Weiterspedition abgehängt werden. Dieselben wurden dann wegen unrichtiger Weichenstellung statt auf das Stumpgeleise wieder an den Zug angeschoben und durch den harten Anprall wurden ein Fenster zertrümmert, Passagiere umgeworfen und einer an einem Auge verletzt; in einem Güterwaggon wurden Bombonnen mit äzender Flüssigkeit zerschlagen und dadurch noch andere Stückgüter beschädigt.

Zürich. Man schreibt der „Z. P.": Der hochherzige 20jährige Jüngling, der mit eigener Lebensgefahr sich von der Münsterbrücke aus in die Limmat stürzte und dadurch einem in's Wasser gefallenen 4jährigen Knäblein das Leben rettete, ist ein Herr Ernst Wütherich von Bern wohnhaft in Zürich.

— Zwischen Wetzikon und Uster ist ein Telephonnetz erstellt worden.

— Der Krankenverein in Uster erhielt aus einem Trauerhause 5000 Fr.

Luzern. Mit Unterstützung des Staates hat der Bauernverein Preise ausgeschrieben für Abfassung einer Volksschrift betr. zweckmäßige Ernährung der ländlichen Bevölkerung. Die beste Arbeit wird mit 150 Fr., die zweitbeste mit 100 Fr., die drittbeste mit 50 Fr. honorirt. In Verbindung mit der Regierung wird vom Bauernverein ein bezügliches Preisgericht ernannt werden. Eingaben sind, mit einem Motto versehen, bis 1. April 1886 in Begleit eines den Namen des Verfassers enthaltenden verschlossenen Couverts an den Vorstand des Bauernvereins einzusenden.

— In der Strafanstalt erhängte sich der Sträfling Robert Hellmüller von Triengen, der s. Z. wegen Anstiftung zu Mord zu 17 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war. Vor zwei Tagen hat er laut „Vaterld." einen andern Sträfling in der Körberei überfallen und demselben mit einem Beil zwei Streiche an den Kopf versetzt, welche jedoch nicht lebensgefährlich waren. Man vermuthet, Hellmüller habe an Irrsinn gelitten.

Nidwalden. Der Kassier der alten Sparkasse von Nidwalden, Alfred von Deschwanden in Stans, hat sich aus dem Staub gemacht. Die Kasse soll laut „Vaterland" in Ordnung sein.

Solothurn. Die Kartoffelernte ist bei der herrlichen Witterung in vollem Gange, fast überall an Güte und Menge die besten Hoffnungen übertreffend. Leider hat die Obsternte durch den Sturm vom Freitag gelitten; das Obst, das von den Bäumen geweht wurde, muß rasch gedörrt, eingebeizt oder gemostet werden.

Basel, 17. Sept. Gestern hat das Organisationskomite für das nächstjährige eidgenössische Turnfest die Schützenmatte definitiv zum Festplatz bestimmt.

Waadt. In Lausanne findet am 23. Septbr. am See eine venetianische Nacht statt, welche um 8 Uhr mit allgemeiner Illumination beginnt, worauf ein Concert der drei städtischen Musikgesellschaften und sämmtlicher Gesangvereine folgt. Großartiges Feuerwerk in vier Serien mit allegorischen Bildern im Hafen sowie complete Beleuchtung desselben bilden den Schluß dieses brillanten Herbstvergnügens. In Vivis hat ein solches Fest am Mittwoch stattgefunden.

Berlin, 17. Sept. Staatssekretär Stephan schloß heute die Telegraphenkonferenz mit einer Rede. Er hob die große Reform des Tarifsystems hervor, wodurch ein wichtiger Fortschritt für die Vereinfachung und Unifikation der bisherigen zahlreichen Taxen erzielt und eine gleichmäßige Grundlage für die Tarife des gesammten Europa herbeigeführt würde. Eine weitere Reduktion ist vielleicht in zwei, spätestens drei Jahren von der in Paris stattfindenden Konferenz zu erwarten. Auch die Ausführung der bedingungsweise gemachten Zugeständnisse ist sicher zu erhoffen, zumal die Konferenzbeschlüsse erst am 1. Juli 1886 in Kraft treten. Der Redner dankte allen Betheiligten und schließt: Die besten Wünsche des Kaisers begleiten die Konferenzmitglieder in die Heimat.

Mülhausen, 17. Sept. Am 1. Oktober wird hier die von der Industriellen Gesellschaft ins Leben gerufene und von vielen wohlhabenden Familien unterstützte Gewerbeschule für junge Mädchen eröffnet werden, da der Schule, dank der Freigiebigkeit einiger reichen Familien gleich bei ihrem Beginn bedeutende Mittel zur Verfügung kommen. So ist denn der erste Schritt geschehen, um unbemittelten gebildeten Mädchen Gelegenheit zur Erlernung eines Berufes zu geben.

Paris, 18. Sept. Der Marineminister hat eine Depesche des Admiral Miot aus Tamatave vom 12. Sept. erhalten. Der Admiral ließ am 10. d. ein Rekognoszirungskorps vorgehen, um Aufschluß über die Arbeiten der Hovas in ihren festen Stellungen von Farafat zu erhalten und führte eine Kolonne gegen Gue Soamaf nach dem rechten Flügel der feindlichen Stellung.

In Anwesenheit zahlreicher Korps überzeugte er sich von den Verschanzungen, welche aus vier regelrechten Werken, die gut hergestellt zu sein schienen, bestanden. Es entwickelte sich ein Kampf.

Wir hatten 33 Mann, welche kampfunfähig wurden, davon waren 2 todt und 4 Offiziere verwundet. Die Truppen waren voller Kampfeslust. Die nächste Kourier wird Einzelheiten bringen.

Paris, 17. Sept. Im heutigen Ministerrathe erklärte Freycinet, es sei ihm nicht bekannt, wodurch das Gerücht von einem Protest Chinas gegen die Einsetzung eines neuen Königs in Anam gerechtfertigt sei. Am Sonnabend empfängt Freycinet Waddington, der sich alsbald nach London zurückbegibt. — Dem „Temps" zufolge kehren sämmtliche franz. Botschafter mit Ende des Mts. auf ihre Posten zurück. — Der Wochenbericht über die Gesundheitsverhältnisse in Paris konstatirt, daß in der gestern abgeschlossenen Woche nur 803 Todesfälle vorkamen, gegen 878 in der Vorwoche; der Gesundheitszustand sei demnach ein vorzüglicher. 4 Militärpersonen starben an Dysenterie; ein Cholerafall ist nicht vorgekommen.

Der Dampfer Gulf of Carpentaria ist auf der Fahrt von Sydney nach London untergegangen. Reisende und Mannschaft gerettet.

Rom, 18. Sept. Gestern kamen in Palermo 132 Cholera-Erkrankungen und 60 Todesfälle vor. In der Provinz Parma erkrankten 5 und starben 4 Personen an der Cholera.

Schweiz. landw. Verein. Die diesjährige Herbst-Abgeordnetenversammlung dieses Vereins wird anläßlich des 50jährigen Jubiläums und der vom thurgauischen landw. Verein veranstalteten landw. Kantonalausstellung in Weinfelden am 28.—29. Septbr. stattfinden. Tagesordnung: 1. Den 28. September, Nachmittags 2 Uhr: Abgeordnetenversammlung im Großrathssaale in Weinfelden. Geschäfte: 1. Bericht des Herrn Präsidenten über die Kleinviehausstellung in Solothurn, den Butterkurs in Kiesen und die Schulgarten-Frage. 2. Vorlage und Bericht über die Revision der Statuten (Beschluß der Abgeordnetenversammlung in Schaffhausen), vergleiche Circular und Vorschläge. 3. Wahl des Vereinspräsidenten und eines Mitgliedes der Direktion an Stelle des Herrn Direktor Frick. 4. Referat des Hrn. Staatsschreiber Kollbrunner: Der Alkoholgesetzentwurf und seine Beziehungen zur Landwirthschaft. 5. Anträge und Motionen von Vereinen und von den Herren Abgeordneten. 6. Bestimmung der nächsten Frühlings-Abgeordnetenversammlung. 7. Unvorhergesehenes.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Septbr. Zunehmende Trübung, fortdauernde Neigung zu Gewittern.

Aarwärme vom 18. Sept. 1885.
Morgens: 13½, Mittags: 15, Abends: 14¾° R.

Getreide-Börse. Zürich, 18. September 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	20½	19½	Romans.
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Azima	22½	21½	20—19	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	—	—	—	Romanh.
Braugerste	21½	20½	—	—
Hafer deutscher	17½	16½	—	—
" ungarischer	18	17	—	—

Tendenz: Weizen und Mehl unverändert.

Zürcher Börse vom 18. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	285	287	286
" Priorität	675	685	—
Centralbahn . .	448	454	—
Gotthardbahn . .	535	541	538
Jura-Bern-Bahn . .	330	338	—
Suisse Occidentale .	118	119	119
Union-Suisse Stamm .	346	347	—
" Priorität	521	524	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	180	190	—
Arth-Rigibahn . .	123	126	125
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	435	432
Schweiz. Creditanstalt	650	656	655
Bank in Winterthur .	418	421	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Pariser Observatorium vom 18. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; Gewitterregen; Temperatur wie bisher.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Sept.. 1885.

Weizen, russischer . . .	Fr. 20	—22½
" ungarischer . .	" 21	—22¾
Mehl französisches Nr. 1	" 30	—30½
" " " 2	" 28½	—29
Roggen	" 18½	—18
Hafer	" 19½	—21
Braugerste, nach Provenance	" 19	—23
Mais, Galatzer . . .	" 18	—20
" Amerikaner Bigarré	" 17	—16½
" weißer	" 17½	—18½

. Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abkürz.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
18.	Mittgs. 11U.	†20,0	729,2	761,8	SW1	51	bewölkt
18.	Abends 9 "	†16,4	730,4	763,2	NW0	94	dto.
19.	Morg. 7 "	†13,3	731,0	764,0	S0	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 21,8° C.
Minimum † 12,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Die Zahl der Chinesen in Australien und Neuseeland betrug nach dem Zensus von 1881 43,700 Individuen, wovon nur 362 weibl. Es entfielen auf Viktoria 12,128, auf Neusüdwales 10,205, auf Queensland 11,229, auf Südaustralien 4151, auf Westaustralien 145, auf Tasmanien 844 und auf Neuseeland 5004 Chinesen. Im Jahre 1859 waren in Viktoria allein nicht weniger als 42,000 Chinesen in den Goldgruben.

Lager in Damenkonfektion
von Gamper & Co. in Aarau.

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften:

Herbst- & Winter-Mäntel
neuster Façons;
Regen-Paletôts und Havelocks,
Tricot-Corsage, Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum Besuche unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Co.

Billigste Preise.

Große Auswahl.

Ich bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein großes auf's Beste assortirteste Lager in



Filz- & Seidenhüten



in empfehlende Erinnerung. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 3. 80 an bis zu den hochfeinsten. **Kinderhüte** von 2 Fr. an bis 10 Fr.

Reparaturen jeder Art werden innerhalb 5 Tagen auf's Beste ausgeführt.

Achtungsvollst
B. Sernatinger, Hutmacher,
vormals J. Bürgi.

Aarau, den 17. September 1885.

Prompte Bedienung.

Stets das Neueste.

Die beste Putz-Pasta ist „Galena",

präparirt aus englischer Erde, **Galena, Wienerkalk und Stearin-Oel.**

Jedermann wird ersucht, sich von dem schnellen und dauerhaften Glanz zu überzeugen.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei Hrn. **J. A. Bell.**
Hauptdépôt für Deutschland und die Schweiz bei
J. C. Reinhardt, Basel.

Bei Hrn. **J. A. Bell,** Marktgasse, **Aarau** befindet sich die **Ablage** der für schönste Arbeit bekannten

Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt
von H. Hintermeister in Zürich.

Schönste Resultate im Waschen und Färben von **Damenkleidern, woll. Bettdecken, Möbelstoffen, Federn** 2c. 2c.

Spezialität im Waschen und Färben von **getragenen Herrenkleidern;** solche werden in **unzertrenntem Zustande** gefärbt und ersetzen meistens neue Anschaffungen. **Besten Erfolg garantirt.**

Empfehle meine große Auswahl in



Lampen jeder Art,

Hängelampen mit Zug von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Aechte Bulkanbrenner (beste Leuchtkraft). **gewöhnliche Rundbrenner.** Alle Sorten **Lampengläser, Dochten, Milchglasschirme** 2c.

Durch direkte Verbindung mit den ersten Lampenfabriken bin in den Stand gesetzt, **vorzügliche Qualität billig** abzugeben.

B. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter wird wie seit 5 Jahren, so auch in dieser Saison während der Monate Oktober, November, Dezember seine Tanzkurse hier abhalten.

Der Kurs umfaßt alle Rundtänze, Française und Lanciere sowie alle Anstandsregeln und kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr.

Die Herren Kantonsschüler erhalten, wie jeden Winter, ganz besondere Vergünstigungen.

Anmeldungen bitte in der Wirthschaft des Herrn Bäcker **Häßig,** Rathhausgasse zu machen, wo die Tanzliste aufliegt. — Meinen vielen Schülern früherer Jahre wird ein Repetirkurs sehr billig angerechnet. — Dem Wohlwollen meiner vielen Gönner mich bestens empfehlend zeichnet

Hochachtungsvoll
Albert Aeng, Tanz- und Anstandslehrer.

Die angekündigte Gedankenleser-Vorstellung des Hrn. Clementi findet statt am Montag Donnerstag den 24. September statt.

Für Walliser-Wein

beliebe man sich an die Herren **de Torrenté & de Preux,** Rebbesitzer und Weinhandlung in **Sion** zu wenden.

Jahr- und Viehmarkt in Lenzburg
Donnerstag den 24. September 1885.

Aarg. Pferde-Assekuranz-Gesellschaft.

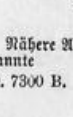
Die Revision und Neueinschätzung der Pferde für die Versicherung pro 1885/86 findet statt: in **Aarau**

Montag den 21. September, Morgens 9 Uhr,
im Casernenhofe.

Die Versicherten haben ihre Statutenbüchlein mitzubringen. — Für jedes zu versichernde Pferd sind bei der Einschätzung Fr. 2. 50 einzubezahlen. Die Statuten können vom Kassier der Gesellschaft, Hrn. **Oberstlt. Rohr** in **Lenzburg,** zur Einsicht verlangt werden.

Baden, 15. September 1885.

Der Vorstand.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam
nach New-York.
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 115 und 116.

Freitag den 18. September 1885 starb:
Verena Fischer geb. Häfeli, Friedrichs, Schreiners, von Aarau; alt 39 Jahre, 4 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Sonntag 20. Sept., Mittags 11¹/₂ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Freitag den 18. September 1885 starb:
Maria Elise Riggli geb. Riggli, Weißnäherin, von Aarburg; alt 63 Jahre.
Beerdigung: Sonntag 20. Septbr., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße Nr. 580.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Eidgenöss. Dank-, Buß- & Bettag:
Sonntag den 20. Septmbr.,
Vormittags 8¹/₄ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1¹/₄ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Gottesdienst der reform. Synode:
Montag den 21. Sept., Vorm. 8¹/₂ Uhr,
Prediger: Hr. Pfr. Widmer von Gränichen.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. September, ³/₄7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Communionandacht.
10 Uhr: Predigt Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
2¹/₂ Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)
Nachm. 2 Uhr: Hr. Gmelin, Cand. Theol. aus Basel.

C. V. Männerchor.

Heute Abend 8 Uhr kurze Probe im Saalbau.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 19. Sept., Abends 8¹/₂ Uhr,
im Saale zur „Kettenbrücke".

Wichtige Traktanden.
Unentschuldigt Ausbleibende werden gebüßt!

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Montag 21. Septbr., Abends 8¹/₂ Uhr
in der
Bierbrauerei Ryniker (hinteres Lokal.)

Traktanden:
Kegelabend, Wahlen, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Der Bazar zu Gunsten der hiesigen **Taubstummen-Anstalt** wird den 27. und 28. Oktober im Saalbau stattfinden. — Die Namen der Mitglieder des Damen-Comites, welche Geschenke in Empfang zu nehmen und den Verkauf an obgenannten Tagen zu besorgen haben, sollen bald möglichst bekannt gemacht werden.

Die Direktion der Anstalt.

Publikation.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei ist neu zu besetzen. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Ausweise bis Samstags den 26. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Anstellungsbedingungen nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 17. September 1885
Der Gemeindeschreiber:
A. Niggli, Fürsprech.

Steuerbezug.

Die III. Gemeindesteuer pro 1885 ist am **Dienstag den 22. oder Mittwoch den 23. September,** Vormittags von 7—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf der Stadtkasse zu entrichten.

Aarau, 19. September 1885.
Der Gemeinderath.

Am h. Bettag

bleibt meine Wirthschaft geschlossen.
R. Fischer-Eglinger.

Die **Bierbrauerei zum Affenkasten** bleibt am h. Bettag geschlossen.

Mein Geschäft **Wirthschaft** und **Metzgerei** bleibt am h. Bettag geschlossen.

K. Duss, Metzger.

Bettagssteuer.

Es gilt bei uns die schöne Sitte, dem altehrwürdigen Bettag durch eine Gabe auf den Altar des Vaterlandes zu irgend einem wohlthätigen Zwecke die richtige Weihe zu geben. Was läge uns dieses Jahr näher, als jener schwerheimgesuchten Mitbrüder in den 34 Gemeinden der Bezirke Kulm, Lenzburg, Baden, Bremgarten und Muri zu gedenken, denen das außerordentliche Hagelwetter vom 30. Juni abhin, nach vorausgegangenen langen und schweren Nothjahren, ihre Fluren heimsuchte und sozusagen den ganzen Ertrag ihrer Felder zerstörte, in einer Zeit, wo sie sich nach langen Entbehrungen eines gesegneten Jahres zu erfreuen hofften! Der amtlich geschätzte Schaden beziffert sich auf Fr. 2,151,139. —, während die bis heute eingegangenen Liebesgaben erst Fr. 24,217. 28 betragen. Wie geringer Ersatz an den hohen Verlust! Auf die noch ausstehende Sammlung von Aarau, unserer Kantons-Residenz, sind die Augen unserer Mitbrüder gerichtet; täuschen wir ihre Hoffnungen nicht! Wer an der officiellen Sammlung des Tit. Gemeinderathes sich nicht betheiligte oder wer das Herz hat, noch ein Mehreres zur Linderung der Noth zu thun, der bringe sein Scherflein an unserem schönen eidg. Bettag (im Vor- oder Nachmittagsgottesdienst) und genieße die edle Freude christlichen Samariterdienstes. Von denjenigen, welche am Bettag nicht hier anwesend sein sollten, werden in den betreffenden Pfarrhäusern bis Mittwoch den 23. dies, Morgens, noch Gaben angenommen. Allen edeln Gebern und Menschenfreunden wird ihr Scherflein christlicher Nächstenliebe schon zum Voraus warm und innig verdankt von

der reformirten und christkatholischen Kirchenpflege.

Aarau, am 17. September 1885.

Samstag den 26. September 1885, Abends 8 Uhr,
im obern Saal zum Ochsen:

Ordentl. Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

1) Jahresbericht pro 1884/85.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Antrag des Vorstandes betr. Statutenrevision.
4) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5) Allfällige andere Anträge.

Zahlreiche Betheiligung der Activ- und Passivmitglieder erwartet
Der Vorstand.

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden: Vorm. von 8—9 Uhr. Nachm. von 1—2 Uhr täglich.

Die Restauration Cours

wird von heute an durch einen

Aero-Gaz-Motor,

hergestellt von Herrn **H. Buser,** Mechaniker, Aarau, (Alleinconcessionär für die Schweiz) beleuchtet.

Freunde von Novitäten sind höflichst eingeladen dieses schöne und billige Licht sich einmal anzusehen.



geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von ¹/₈, ¹/₄ und ¹/₂ **Kilo.**

I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Hafner-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** W. Irniger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger

Zu vermiethen:
Ein freundliches nett meublirtes heizbares **Zimmer** im Freien.
Bachstraße 1039

Unterzeichnete empfiehlt eine hübsche Auswahl

Brautkränze

in frischer Sendung von Fr. 5. bis Fr. 20.

Brautschleier

am Stück und abgepaßt
A. Gottschalk, Pelzgasse.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Für Müller!

In Folge Umänderung des Geschäftes sind mehrere

Schrot- und Glattwalzenstuhlungen

mit **Hartgußwalzen** von 500m/m Länge und 225m/m Durchmesser preiswürdig **zu verkaufen.**

Dieselben waren nur kurze Zeit im Betrieb, sind sehr solid gebaut und leistungsfähig.

Anfragen unter Chiffre H 4607 Z sind zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** zu adressiren.

Saarsaumkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Meisterschaftssystem, Lehrbücher zur Erlernung der **französischen und italienischen Sprache.** Eine **homöopath. Apotheke** sammt Lehrbuch, billig. Auskunft bei der Expedition d. Bltt.

Reben-Verkauf.

Ein schönes Stück **Rebland** im **Aarauer-Berg,** mit dießjährigem Ertrag. Ferner: Ein größeres **Weinfaß.** — Auskunft ertheilt
Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustande befindliche **eichene Einmachstande** bei
Gottlieb Dürr, Stadthöfli.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Holzhauer-Accordarbeiten.

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/6 bis und mit 1888/9 in Accord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von vier Jahren auf Grundlage der gesetzl. Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum **26. dieses Monats** verschlossen und franco an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Septbr. 1885.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Glacéhandschuhe,

schwarze und farbige, in guter Qualität, empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von vier kleinern Zimmern.

Alten feinen

Cognac & Rhum

in gesetzlichem Quantum empfiehlt
Alb. Fisch-Vogt.

Gasthof z. Rößli

und

Bahnhofrestauration: Walliser Sauser.

Auf heute Abend feiner neuer

Walliser (Fendant)

in der Speisewirthschaft **J. Häßig,** Bahnhofstraße.

Birnenmost

im besten Stadium bei
Fr. Ryniker, Binsenhof.

Süßer Birnenmost

bei **Fischer-Eglinger.**

Junges fettes Schafffleisch, sowie extra schönes **Kalb- und Schweinefleisch** empfiehlt bestens
Landolt, Metzger.

Kunstmühle Aarau

empfiehlt sehr billiges und schmackhaftes **Backmehl:** ¹/₂ Kilo à 17, 15, 14 und 13 Rp., von 5 Kilo an,
sowie **Krüsch & Futtermehl.**

Nächste Woche wird unser **Stimmer** allfällige Aufträge besorgen.
Kaeslin & Burgmeier.

Bisheriger Absatz 12,000 Exempl.
Methodisch-praktisches

Rechenbuch

für
Volksschulen und Seminarien
sowie zum
Selbstunterricht
von
Jakob Egger,
Schulinspektor.
5. Auflage. 34 Bogen 8°.
Preis Fr. 4. —
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von **K. J. Wyß** in **Bern.**

4 tüchtige Maurer

und **2 Handlanger** finden sofort Arbeit bei **J. Wernli,** Maurermeister.

Guter Nebenverdienst.

Wir suchen für unser Versandtgeschäft in Caffee, Thee und Delicatessen noch einige Agenten und Reisende zum Verkauf dieser Artikel an Private.

Provision sehr hoch. Näheres bei
Warnholtz & Haße,
(M à 2588a/H) **Hamburg.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. September 1885.

Zur Beleuchtung des schweiz. Gemeindewesens. IV.

Im Kanton Thurgau übertrug die Verfassung von 1868 die gesammte Ortsverwaltung den Ortsgemeinden, unter welchen hier anders als im Kt. Gallen die politischen Einwohnergemeinden zu verstehen sind; sie verlangte eine Untersuchung darüber, welcher Theil der Bürgergüter rein bürgerlichen und welcher öffentlichen Zwecken gewidmet sei und nahm eine Ausscheidung in Aussicht. Da bis 1871 diese Ausscheidung auf dem Wege gütlicher Vereinbarung nur in 140 Gemeinden von 214 erfolgt war, so wurde ein Gesetz erlassen, nach welchem in Betracht zu ziehen der Ursprung und Zweck des Gemeindeguts, die nach Rechtspflicht oder Uebung bisher gemachten Leistungen an die Ortsgemeinde, die künftig wahrscheinliche Zunahme der Bedürfnisse, die nachweisbar herkömmlichen Nutzungen. An der Hand dieses Gesetzes wurde bis Ende 1872 die Ausscheidung in allen Gemeinden zu Ende geführt. In 111 Gemeinden fiel sämmtliches Bürgergut an die Einwohnergemeinden, in den übrigen 25—30 % desselben, von 8½ Millionen nahezu 3 Millionen.

Auch im Kanton Zug schien es billig, die durch die Bundesverfassung von 1874 neu geschaffenen Einwohnergemeinden mit einem entsprechenden Vermögen auszustatten. Ein Gesetz von 1875 stellte hiefür ähnliche Vorschriften auf, wie der Thurgau. Innerhalb drei Monaten war die Operation beendigt und nur in Baar wurde die Dazwischenkunft der Regierung nothwendig.

Die Bürgergemeinde Basel trat schon 1864 und dann neuerdings 1876 Vermögenstheile an den Kanton ab, dessen Behörden hiee zugleich die Organe der Einwohnergemeinde waren. In den drei Landgemeinden fand 1875 ebenfalls eine Ausscheidung statt.

Im Kanton Zürich hatte die Angelegenheit eine andere Entwicklung. Dort waltete von jeher die Tendenz, die Einheit des Gemeindelebens zu wahren, indem man an der Auffassung festhielt, daß die Gemeinden eine öffentliche Institution, daß das Gemeindegut ein für öffentliche Zwecke bestimmtes Gut sei — ein Grundsatz, der in allen Kantonen der französischen Schweiz anerkannt ist. Gesetze von 1835, 38, 55, 66, 75 statuiren übereinstimmend, daß Gemeindegüter in erster Linie den öfentlichen Bedürfnissen des Orts zu dienen haben und zu Gewährung von Bürgernutzungen nur verwendet werden dürfen, sofern die öffentlichen Gemeindsbedürfnisse nicht vernachlässigt werden. Eine Theilung d. h. Ausscheidung und Zuweisung von Gemeindegut zu Privatnutzungen darf nur provisorisch und auf unbestimmte Zeit vorgenommen werden, damit dasselbe je nach Bedürfniß wieder für Gemeindezwecke verfügbar bleibt. Demgemäß gab es von 197 Gemeinden 1863 nur noch 55, 1874 nur noch 30 mit Bürgernutzungen.

In Schaffhausen hielt das Gesetz von 1861 an der Bürgergemeinde fest, erklärte aber die Einführung von Einwohnergemeinden zulässig; um die Entstehung von Doppelgemeinden zu erschweren, werde die Erwerbung des Bürgerrechts erleichtert und den Gemeindegütern die Bestimmung vorab für öffentliche Interessen angewiesen. Die Zahl der Gemeinden, welche Bürgernutzungen vertheilten, nahm in Folge dieser Vorschriften von Jahr zu Jahr ab. — Die Bundesverfassung von 1874 brachte den Dualismus der Gemeinden, dem man vorbeugen wollte, gleichwohl. Die Kantonsverfassung von 1876 übergab die Verwaltung sämmtlicher Gemeindegüter der Einwohnergemeinde, ausgenommen die bürgerlichen Armengüter und rein bürgerliche Stiftungen — ihre Erträgnisse sollen in erster Linie zur Deckung der Ausgaben der Einwohngemeinde verwendet werden, nur allfällige Ueberschüsse sind der Bürgergemeinde zu verabfolgen. — Die Bestimmung ist ziemlich durchschlagend, daß keine Gemeindesteuer erhoben werden dürfen, so lange Bürgernutzungen vertheilt werden.

Es folgen nun die Kantone, in welchen in Mißkennung der ursprünglichen Bestimmung derselben die Gemeindegüter immer noch ungetheiltes Eigenthum der Bürgergemeinde geblieben sind und fast ausschließlich oder doch überwiegend für Privatnutzungen der Bürger verwendet werden.

In Baselland verlangte, auch nachdem die Niedergelassenen politisch gleich berechtigt geworden, das Gesetz von 1851 keine Ausscheidung des Vermögens, der Einnahmsquellen und Ausgaben beider Gemeinden. Gleichwohl haben in einzelnen größern Gemeinden solche Ausscheidungen stattgefunden, indem den Einwohnergemeinden nur solche Vermögensobjekte übergeben wurden, zu deren Erwerbung sie mitgewirkt z. B. Schulhäuser, Löschgeräthschaften. Sonst aber tritt dort das Bestreben der Bürgergemeinde unverblümt zu Tage, ihre Güter, die früher zur Bestreitung fast allen Gemeindelasten dienten, der öffentlichen Verwendung zu entziehen. Die Einwohnergemeinden müssen Steuern erheben und Schulden kontrahiren, während die Bürgergemeinden über die Armenunterstützungen hinaus ihre Genossen mit beträchtlichen Spenden bedenken.

Eidgenossenschaft.

Centralbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat August 1885.

1) Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 640,000 Fr. (Aug. 1884: 603,431), vom Gütertransport 458,000 Fr. (469,012), zusammen 1,098,000 Fr. (1,072,443), oder per Kilometer 3399 Fr. (3320).

2) Basler Verbindungsbahn. Einnahmen vom Personentransport 8000 Fr. (6785), vom Gütertransport 13,900 Fr. (16,532), zus. 21,900 Fr. (23,317), oder per Kilometer 4380 Fr. (4663).

3) Aargauische Südbahn. Einnahmen vom Personentransport 20,000 Fr. (19,269), vom Gütertransport 65,000 Fr. (66,411), zusammen 85,000 Fr. (85,680), oder per Kilometer 1466 Fr. (1477).

4) Wohlen-Bremgarten. Einnahmen vom Personentransport 880 Fr. (858), vom Gütertransport 550 Fr. (727), zusammen 1430 Fr. (1584), oder per Kilometer 179 Fr. (198).

Aargau. Die diesjährige Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirksschullehrer findet vom 22. bis 24. Oktober nächsthin statt. Anmeldungen sind bis 7. Okt. an die Erziehungsdirektion zu richten.

— Aarau. (Einsendg.) **Stadtbibliothek.** Unsere Stadtbibliothek hat einen doppelten Zweck, einmal, dem allgemeinen Lesebedürfnisse zu dienen, dann, ein Sammelort zu werden für solche Werke, welche sich allmählich aus dem Verkehre zurückziehen und Gefahr laufen, verloren zu gehen. Der ersten Aufgabe kommt sie nach, soweit die bescheidenen Geldmittel es gestatten; es wäre ihr freilich sehr erwünscht, wenn sie darauf rechnen dürfte, eine willkommene Unterstützung zu finden in der Ueberlassung von Zeitschriften, welche in den Familien durchgelesen sind und den neuesten Jahrgängen Platz machen. Einen besondern Werth würde die Bibliothek gewinnen, wenn das Wohlwollen hiesiger Bürger sie in den Besitz brächte von Manuskripten, Druckschriften, Flugblättern, welche Bezug haben auf die Schweiz, den Aargau und insbesondere unsere Stadt Aarau. In manchen Familien liegen in vergessenen Kisten auf den Estrichen oder in verborgenen Schränken in den Gemächern allerlei Werke, welche dem Eigenthümer gleichgültig geworden sind, welche aber auf einer Bibliothek noch oft Leser finden dürften. Ebenso hütet mancher Bürger noch Raritäten, welche eine erhöhte Bedeutung finden könnten, wenn Gelegenheit ge-

---

1

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Erzählung von Bernhard Frey.

Als Candidat der Philologie, reich an Idealismus und Streben, reich an Begeisterung für alles Gute und Schöne, aber arm an irdischen Mitteln, that ich in meinem dreiundzwanzigsten Jahre, was tausend andere in gleicher Lebenslage schon vor mir gethan haben und noch nach mir thun werden — ich nahm eine Hauslehrerstelle an. Professor Berger in Greifswald hatte mich an einen Oberförster Tornau in Pommern empfohlen, welcher einen Lehrer für seinen sechsjährigen Knaben suchte; ich hatte ein paar kurze Briefe mit meinem zukünftigen Principal gewechselt und in den ersten Tagen des ungewöhnlich schönen und milden Maimonats trat ich die Reise nach meinem neuen Wohnsitz an.

Froh, das überfüllte Coupé nach achtstündiger Fahrt verlassen zu können, stieg ich an der mir bezeichneten Station aus, ließ meine Habseligkeiten, mit Ausnahme einer Reisetasche, in einem ländlichen Gasthause zurück und trat auf gut Glück den Weg durch den Wald an, einen grünumdämmerten, lockenden Fußweg, der, nach des Gastwirths Beschreibung, zuerst rechts, dann links, dann ein Stück geradeaus, dann wieder links und zuletzt rechts im Bogen herum unfehlbar nach Oberförster Tornaus Behausung führte.

Ich hatte sehr bald Ursache, dieser Schilderung und meinem sichern Instinkt, der mich schon oft im Leben richtig geführt, zu mißtrauen. Rechts — links — geradeaus Fahrwege und Fußwege, ein förmliches Labyrinth, ein schier endloser Wald vor mir und hinter mir, und kein Mensch weit und breit, tiefste, feierliche, nur von Vogellauten unterbrochene Stille! Das „Halloh", das ich in den Wald schickte, klang so matt, daß ich überzeugt sein konnte, man hätte es nicht auf zweihundert Schritte hören können. Wunderliche Lage, indessen irgendwo und irgendwie mußte sie doch ihr Ende erreichen, also tapfer weiter gewandert! Da endlich! Räderrasseln, Peitschenknallen, ein ärgerliches „Alle Wetter!" Dicht vor mir wurden zwei wilde, schwarzbraune Hengste parirt; die feinen Pferdeköpfe warfen sich unwillig zurück und schnoben in die weiche Abendluft. Ich näherte mich dem Insassen des leichten Jagdwagens, einem alten Herrn mit eisgrauem Haupt- und Barthaar, mit gezogenem Hut.

Um Vergebung, wie komme ich nach Obernitz?

Unter buschigen Brauen musterten mich zwei scharfblickende, helle Augen.

Fahre selbst hinüber, bitte einsteigen, Herr Candidat! Lehrer von Georg, nicht wahr?

Ja wohl, mein Herr. Mit wem habe ich die Ehre?

Freund Ihres Prinzipals, Baron Hart. Bitte!

Ich saß an seiner Seite, er lockerte leicht die Zügel, und mit schwindelnder Eile ging es vorwärts.

Baron Hart schien kein redseliger Mann zu sein, er musterte mich von Zeit zu Zeit mit einem raschen Blick, sprach aber sonst kein Wort. Mir wurde das lange Schweigen am Ende drückend.

Nach seinen Briefen an mich scheint Oberförster Tornau ein geschenter und liebenswürdiger Mann zu sein, begann ich.

Mein Nachbar hielt plötzlich die Pferde an. Sehen Sie die Eiche dort?

Sie stand abgesondert von den andern Bäumen auf einer leichten Anhöhe, stolz und kräftig.

Solch ein Baum kommt unter Hunderten einmal vor. Ein solcher Mensch ist der Oberförster, unter Hunderten Einer.

Sie kennen ihn und seine Gattin schon lange?

Er hat keine Frau mehr!

Der Baron hatte es in gedämpft mitleidigem Ton gesagt, jetzt trieb er die Pferde mit einem Zungenschlag an. Der breite, ebene Weg, welchem

geben würde, sie zu besichtigen und zu benutzen. Je eigenartiger eine Sammlung, um so bedeutsamer ist ihr Werth. Es nahen wieder die kalten Tage und langen Nächte, in welchen man gerne nach einem guten Buche greift, in welchen man aber jene verlassenen Räume meidet, in denen noch mancher Schatz seiner Hebung harrt. Darum geht an die Einwohner, welche der Stadtbibliothek ihre wohlwollende Theilnahme schenken, die ergebene Bitte, in ihren geschriebenen und gedruckten Sammlungen Umschau halten und erwägen zu wollen, ob nicht die Stadtbibliothek in Zukunft das Hüteramt übernehmen dürfte. Anmeldungen werden Mittwoch und Samstag 1 — 3 Uhr entgegengenommen.

— Aarau. Heute findet die Inspektion des Landwehr-Geniebataillon 5 und der Pontonnier-Comp. des Landw.-Bat. 4 statt.

Die Offiziersbildungsschule der fünften Division beginnt nächsten Freitag den 25. Septbr. und schließt mit dem 7. November.

— Baden, 19. Sept. (Korr.) Die Nordostbahn hat beim „Falken“ in Baden eine Barriere, die sowohl durch ihre Konstruktion als durch die Art ihrer Bedienung und Bewachung ungenügend und im höchsten Grade gefährlich ist. — Der betreffende Uebergang ist ohne Frage der meistfrequentirte der Stadt und wird, bei der unmittelbaren Nähe des Schulhauses, insbesondere stündlich von mehreren hundert Kindern passirt. Nun fahren auf jener Strecke die Züge in vollem Lauf; es kreuzen an selbiger Stelle sogar Schnellzüge — und dennoch stellt die Gesellschaft nur einen einzigen Wärter an den gefährlichen Posten! — Mit bestem Willen kann der einzelne Mann nicht auf beiden Seiten Wache halten, was bei der beschriebenen Lage des Uebergangs und bei der Beschaffenheit der Barriere doch ohne Frage dringend nothwendig ist! Die Construktion der Barriere ist derart, daß ein sechsjähriges Kind zu beiden Seiten aufrecht unter derselben weggehen kann, auch wenn sie vorschriftsgemäß „geschlossen“ (!) ist. Ganz regelmäßig werden daher auch auf jenem Uebergang mitten in der Stadt — Heerstraße Baden-Zürich — bei „geschlossener“ Barriere Hunde überfahren; und ebenso regelmäßig erklärt die Gesellschaft auf bezügliche Reklamationen, daß die Sachen daselbst „vollständig in Ordnung“ seien.

Freitag den 18. September nun verunglückte zufolge ungenügender Bedienung und Bewachung der erwähnten Barriere ein fünfjähriges Mädchen auf schreckliche Weise. Ein Zug war soeben durchgefahren. Auf der obern (Falken)-Seite stieß der Wärter die Barriere zurück. Auf der untern (Schulhaus)-Seite zogen Schulkinder, die hinüber wollten, die andere Barriere vorwärts. Dabei gerieth das erwähnte Mädchen mit dem Kopfe zwischen die Barriere und deren eisernen Pfahl. Von der Stirne an bis zum Hals hinunter ist dem armen Kinde durch eine zollbreite klaffende Wunde das Gesichtchen buchstäblich zerrissen, der Kopf ist stark zerquetscht und das linke Auge sehr gefährdet. Es muß als wahres Wunder betrachtet werden, daß an derselben Stelle nicht schon längst Kinder verunglückt sind. Hoffentlich wird das Einschreiten der Tit. Staatsanwaltschaft gegen die fortwährende Gefährdung von Leib und Leben der anwohnenden Kinder durch die Nordostbahngesellschaft zunächst dazu führen, daß die Bahndirektion thut, was ihre Pflicht ist, bevor das Unglück vom 18. September weitere Nachfolger hat. Absolut nothwendig ist diesbezüglich die Anstellung eines zweiten Wärters und die Umänderung der Barriere in der Weise, daß sie wirklich einen Verschluß auf die ganze Breite der Straße bildet. Die öffentliche Meinung in Baden geht bezüglich des erwähnten und anderer Uebelstände schon längst dahin, daß die Nordostbahn auf öffentlichen Straßen und Uebergängen nach souveräner Willkür schaltet und waltet, die mit der republikanischen Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze durchaus nicht vereinbar ist. Schreiber des Gegenwärtigen ist bereit, das im Vorstehenden Vorgebrachte zu jeder Zeit durch hunderte von Unterschriften aus den zunächst betheiligten Quartieren in Baden zu bestätigen.

— In Seengen sollen gestern Nacht drei Häuser abgebrannt sein.

— Rheinfelden. Unvorsichtigkeit mit Schießwaffen hat schon manches Unglück herbeigeführt. Ein Fall dieser Art hat sich letzten Donnerstag auch hier ereignet. In der mechanischen Werkstätte der HH. Gebr. Soder in badisch Rheinfelden nahm ein Arbeiter eine alte Jagdflinte in die Hände, zielte auf einen Nebenarbeiter und wahrscheinlich im Glauben, dieselbe sei nicht geladen, drückte er los und jagte dem Andern eine volle Schrotladung in Brust und Achsel. Der Getroffene stürzte blutend zusammen und wurde, nachdem ihm die nothwendigste ärztliche Hülfe zu Theil geworden, in den Spital nach Basel gebracht.

Bern. Durch unvorsichtiges und nachlässiges Spielen mit einem Revolver entstand letzten Donnerstag Nachmittags in einem Handelsgeschäfte in Thun ein schwerer Unglücksfall. Der Lehrling des Geschäfts scheint die Abwesenheit des Prinzipals benutzt zu haben, um ohne dessen Vorwissen aus einem Schranke einen Revolver zu nehmen, von dem er allerdings nicht glaubte, daß er geladen sei. Er richtete die Waffe gegen einen zufällig anwesenden gleichalterigen Kameraden, drückte los und die Kugel drang dem Getroffenen durch den Hals und hat wahrscheinlich die Wirbelsäule verletzt. Er sank sogleich nieder, wurde in's Spital transportirt und ist dort bald verstorben.

Zürich. (Korresp.) Der hier erscheinenden „Verkehrs- und Reisezeitung“ ist zu entnehmen, daß in der Kochkunst-Ausstellung, die demnächst in Zürich eröffnet werden wird, auch ein Meerwasseraquarium eingerichtet werden soll, in welchem eine Anzahl von Seethieren, die nachher zubereitet werden, Aufnahme finden sollen. Die ganze Ausstellung wird nach Allem, was man hört, großartig ausfallen und ohne Zweifel das allgemeinste Interesse erwecken. Die Organisation des Unternehmens ist bewährten Händen anvertraut.

Von der Direktion der Quaibauten ist dem Regierungsrath ein Subventionsgesuch unterbreitet worden und zwar wird in dieser Petition der Wunsch ausgedrückt, es möge der Regierungsrath an die Kosten der neuen Limmatbrücke, der an sie anschließenden Straßen- und Quaibauten und der Schanzengrabenbrücke (alles auf Gebiet der Stadt gelegen) einen Beitrag von Eindrittel leisten, also das Maximum des im Gesetz vorgesehenen Staatsbeitrags.

In einigen Tagen wird unser Musentempel wiederum seine Thore öffnen. Wir vernehmen, daß der Leiter des Theaters, Hr. Direktor Schrötter, sowohl für das Schauspiel, wie für die Oper ein tüchtiges und gewähltes Personal engagirt hat und so wird es ihm wohl auch an gutem Erfolg nicht fehlen. Man freut sich allgemein auf den Wiederbeginn der Saison.

Eine sehr zeitgemäße Neuerung ist im hiesigen Museum (Lesegesellschaft) eingeführt worden: Die elektrische Beleuchtung. Bei der Gasbeleuchtung herrschte oft eine ganz unerträgliche Hitze und dieser Uebelstand ist die Hauptveranlassung zu der erwähnten Neuerung, die sich hoffentlich bewähren wird. Die Beleuchtung geschieht durch Glühlichtlampen. Die Dynamomaschine stammt aus der Fabrik der Zürcher Telephon-Industrie-Gesellschaft; die Kraft liefert ein Gasmotor von 3 Pferden, aus der renommirten Motorenfabrik in Deutz.

Luzern. Die Diebe auf dem hiesigen Amtsstatthalteramt sind bereits inhaftirt; es sind zwei junge Stromer: Johann Bossard vom Willisauland und Hrch. Leonhard von Hettlingshausen (Bayern). Das Gestohlene wurde auf denselben nicht vorgefunden.

Appenzell A.-Rh. Herr Karl Krüse aus Sumatra, wohnhaft in Zürich, hat der Gemeinde Herisau zum Zwecke der Erstellung einer Turnhalle 17,000 Fr. übermittelt.

— In Glarus starb im Alter von 80 Jahren Hr. Rathsherr David Marti, der sich vom bescheidenen Berufsmann zum thätigen und angesehenen Beamten emporgearbeitet und seinem Kanton in den verschiedensten Stellungen tüchtige Dienste geleistet hat.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Solothurner Bank hat zu Experten behufs Abschätzung der Bankaktiven ernannt die HH. alt Bankdirektor Welti Siebenmann in Aarau, Bankdirektor Kaiser in Solothurn und Oberst A. Künzli in Ryken. Hr. Welti ist, wie man dem „Sol. Tagbl.“ mittheilt, seit Errichtung der Bank (1857) Mitglied des Verwaltungsrathes.

— In Basel wurde der wegen Unterschlagung von 4000 Mark verfolgte Kassier Wilhelm Maier in Pforzheim abgefaßt, gerade als er mit seiner Frau die Reise nach Chile antreten wollte.

St. Gallen. Die am Dienstag stattgehabte außerordentliche Generalversammlung der „Swiß-Milk-Comp.“ in Goßau hat die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und eine Liquidationskommission ernannt.

Neuenburg. Bei dem Wiederholungskurse des Landwehrbataillons 20 wurde der Korporal Aeschlimann von einer Kugel getroffen und starb den folgenden Tag. Es war aus Versehen eine scharfe Patrone unter die blinden Patronen mit denen die Soldaten schossen, gerathen.

Sofia, 18. September. Der Gouverneur von Rumelien und seine Regierung wurden gestürzt. Ein provisorischer Ausschuß verwaltet das Land. Die Ordnung wurde dabei nicht gestört. Das Komite ruft die Hülfe der Nordbulgaren an.

Von verschiedenen Seiten läuft die höchst wichtige Nachricht ein, daß in Ostrumelien eine Revolution ausgebrochen ist. Der türkische Pascha wurde verjagt und die Vereinigung der Provinz mit dem Königreich Bulgarien proklamirt. Ostrumelien wurde im Berliner Vertrag von 1878 zu einer besondern Provinz unter christlicher Verwaltung, aber türkischer Oberhoheit gestaltet.

Man erinnert sich der kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft der Kaiser von Rußland und Oesterreich in Kremsier. Die Frucht dieser Zusammenkunft kennzeichnet sich jetzt österreichischerseits als die Einverleibung Bosniens und der Herzogewina in die habsburgischen Lande (Kaiser Franz Joseph hat eben einen Besuch in Slavonien gemacht und dabei bosnisches Gebiet berührt); russischerseits als die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien, d. h. als die Inszenirung eines neuen Aktes in dem orientalischen Drama, das mit der Verjagung der Türken aus Europa abschließen wird.

Der Sultan wird jedenfalls an die Unterzeichner des Berliner Vertrages von 1878 appelliren. Das wird ihm wenig helfen. Was wird das stolze England zu dieser Ueberraschung sagen?

Sofia, 19. Sept. Ein Ukas des Fürsten befiehlt Mobilisirung der Armee und beruft die Kammer auf den 22. September nach Sofia ein. Der Fürst hat die Einladung der provisorischen Regierung und des rumelischen Heeres angenommen. Er verließ Varna und ging, begleitet vom Ministerpräsidenten, nach Philippopel.

London, 19. Sept. Eine Proklamation der Königin dehnt die Vertagung des Parlaments vom 31. Oktbr. bis zum 5. Dezember aus. Das bedeutet, daß die Wahlen später stattfinden als man dachte. Eine andere Proklamation ordnet die Entlassung desjenigen Theiles der Miliz an, welcher am 18. Februar infolge der afghanischen Krise mobilisirt wurde.

Berlin, 19. Septbr. Fürst Bismarck ist Abends 6 Uhr hier eingetroffen.

Rom, 19. Sept. In der Provinz Palermo kamen gestern 221 Erkrankungen, 166 Todesfälle, Genua 1 Erkrankung, kein Todesfall, Livorno 1 Erkrankung, kein Todesfall, Massacarrara 1 : 1, Parma 14 : 16, Reggioesmilia 2 : 1 vor.

Die im Golfe von Palermo für Provenienzen aus andern ital. Häfen eingeführte Quarantäne ist aufgehoben, wenn die Ueberfahrt anstandslos erfolgte, sonst bleibt die Quarantäne aufrecht erhalten.

Toulon, 19. Sept. Gestern zählte man vier Choleratodte.

---

wir fortan folgten, gehörte zu den regelmäßigen Verkehrsstraßen des Waldes, an einem Kreuzweg machten wir Halt.

Dreihundert Schritte rechts und Sie haben das Jagdschloß. Grüßen Sie Tornau und den Knaben, ich komme bald hinüber.

Kaum fand ich Zeit, ein paar Dankesworte zu sagen, wie ein Blitz war das Gefährt verschwunden. Rasch ging ich vorwärts, bis ich eine Lichtung erreicht hatte, und an deren Ausgang lag, von einem großen Halbkreis mächtiger Ulmen umgeben, das malerische Jagdschloß, aus steingrauen Quadern zusammengefügt, schlanke Thürme mit Wetterfahnen zu beiden Seiten, unten eine luftige Vorhalle, von zierlichen Säulen getragen, im obern Stockwerk ein vorspringender Altan. Ueber das ganze Gebäude war dunkler, schottischer Epheu wie hingeschüttet — stumm lag es da, wie Dornröschens Zauberschloß; selbst das Flattern der Taubenschaar, die sich jetzt auf Dach und Thürmen niederließ, war nicht zu vernehmen, und regungslos verharrte auch die Männergestalt, die ich jetzt oben auf dem Altan gewahrte, an einen der Pfeiler gelehnt. Von meinem Standpunkte aus konnte ich nur sehen, daß er dunkles, volles Haar und einen langen, dunklen Bart hatte; seine sinnende Haltung stimmte gut zu dem einsamen Jagdschloß mitten im Walde, zu dem farblosen Abendhimmel und der warmen, stillen Luft.

Am Sonntag wurden in der Luftschiffschule von Meudon wieder einige interessante Versuche mit einem lenkbaren Ballon gemacht. Wie verlautet, hat man einen Motor von sechs Pferdekräften erprobt, welcher im Stande ist, dem Ballon eine Geschwindigkeit von 4 Kilom. zu verleihen (bisher betrug die Leistung nur 3½ Km.) In der Höhe von 2000 Meter wurde die Schraube in Bewegung gesetzt und der Ballon widerstand während einer halben Stunde dem Wind. Man ließ ihn sogar mit Hülfe eines Segels, welches am hintern Theil des Nachens befestigt war, verschiedene Schwenkungen machen.

Oertliches. Ueber die zweite Vorstellung des Gedankenlesers Hrn. Clementi schreibt die „Zür. Post": „Die Leistungen desselben stehen denjenigen Lengenfeld's in keiner Beziehung nach. Nicht nur Experimente, die Cumberland und Lengenfeld ausgeführt haben, wurden hier auf's Vollendetste geboten, sondern Herr Clementi brachte neue, von ihm selbst erdachte zur Darstellung. Besonders überraschte das Publikum das gleichzeitige Errathen einer Zahl und eines Wortes vermittelst zweier Medien. Nicht geringeren Beifall erntete das Auffinden einer Person, wobei Hr. Clementi nicht in direkter Verbindung mit dem Medium stand, sondern wo er die Verbindung durch Hülfe eines ausgestreckten Taschentuches herstellte. Das Publikum, das der Vorstellung bis 11½ Uhr mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, zollte dem Künstler, der kein Geheimnißkrämer ist, den lebhaftesten Beifall."

Zürcher Börse vom 19. Septbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	285	287	—
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn	450	454	—
Gotthardbahn	534	538	536
Jura-Bern-Bahn	330	338	—
Suisse Occidentale	116	118	120 dt. 5. Okt.
Union-Suisse Stamm	345	348	—
„ „ Priorität	521	525	—
Uetlibergbahn	270	300	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	181	—	189
Arth-Rigibahn	122	124	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	430	435	432—431
Schweiz. Creditanstalt	654	656	655
Bank in Winterthur	419	421	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	530	—	—
Bank in Zofingen	460	—	—

Aarwärme vom 20. Sept. 1885.
Morgens: 14⅘, Mittags: 15⅘, Abends: 15¼° R.

Civilstandsnachrichten.

vom 12. bis 19. September 1885.

Geburten.

Sept. 13. Louise Martha, T. d. Brunnhofer, Samuel August, Wirth, von und in Aarau.
„ 18. Anna Maria, T. d. Hartmann, Rudolf, Fabrikant, von Ebnat (St. Gallen), in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 16. Gut, Johann Rudolf, Mechaniker, von Außersihl, in Riesbach und Beck, Rosa Bertha, von und in Aarau.

Trauungen.

Sept. 15. Weber, Friedrich, Spengler, von Vordemwald und Schäfer, Louise Caroline, von Aarau, beide in Aarau.
„ 19. Hurni, Friedrich, Landarbeiter, von Ferenbalm (Bern) und Herren, Maria Elisabeth, von Neuenegg, beide in Neuenegg.

Todesfälle.

Sept. 14. Keller, Olga Lisa, Friedrichs, Pferdewärters, von Ober-Endingen, in Aarau.
„ 16. Mauch, Samuel Erwin, Samuels, Kfms., von Teufenthal, in Aarau.
„ 17. Fischer geb. Häfeli, Verena, Schreiners, von und in Aarau.
„ 18. Niggli, Maria Elise, Weißnäherin, von Aarburg, in Aarau.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Absolt.	Barometerstand i.mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
20.	Mittgs. 1 U.	†19,0	733,8	766,4	NW₁	42	bwölkt
20	Abends 9 „	†12,8	733,6	766,5	NW₀	97	hell
21.	Morg. 7 „	†12,1	733,7	766,8	NW₀	97	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 20,0° C.
Minimum † 11,4° C.
20. Sept. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,6 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Septbr.
Leicht bewölkt bis hell, warm, trocken.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Septbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—6. —, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 50. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Trauben 40—60 Ct. per Ko. Bohnen per Teller 20 — 00 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. 9—11 Paar Zwetschgen, 10 Rübli, 4 Zwiebeln, 4 Rettich, 3 Lauchstengel, 6—10 Höck Nüsse je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

— Gottfried Keller und Konrad Ferdinand Meyer, — die beiden Namen haben den denkbar besten Klang und jedes neue Werk der Dichter erweckt das weitgehendste Interesse. Die „Deutsche Rundschau" hat es verstanden, Meyer und Keller an sich zu fesseln und bereits im Oktoberheft dieser vornehmen Revue beginnt eine äußerst spannende Novelle von Meyer: „Die Richterin," der sich ein längerer Roman von Gottfried Keller anschließen wird. Wir sind überzeugt, daß die „Deutsche Rundschau," welche bereits die festesten Wurzeln bei uns gefaßt, sich mit ihrem demnächst beginnenden zwölften Jahrgang zahlreiche neue Freunde in der Schweiz erwerben wird! —

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 19. Septmbr. 1885.)

Fertigungen.

Aarau, 2. Oktober. Hemmeler, Friedrich, Gürtler; Bürgisser, Jost, Fürsprech, in Muri; Keller-Steiner, Karl, Oekonom; Keller, Joh., Vater, Postpferdehalter und Lohnkutscher. — Baden, 29. Fräulein Leber, Valerie, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal, in Zürich wohnhaft; Frau Wittwe Keller, Sophie geb. Vögtlin. — Bottenwyl, 28. Die Erben des König, Bernhard, Blattkaspars, im Lastlach dahier. — Buchs, 29. Bäni, Jakob, Taglöhner, in Aarau. — Erlisbach, 28. Hofer, Anna Maria geb. Wehrli, Wittwe, Zimmermanns; die Erben des Kyburz, Johannes, Rud., von Untererlisbach; Heller, Verena geb. Wehrli, Heinrichs, Flenders, in Obererlisbach; Bürgi, Jakob, Hansen, in Untererlisbach; Kyburz, Samuel, Jakobs Erben in Obererlisbach; Graf, Rudolf, Lehenmanns, Andresen Erben von Küttigen; Graf, Andreas, Lehenmanns in Küttigen; Bolliger, Johannes, Hansen-Resen in Küttigen; die Erben des Frey, Johannes, Jakobs, Grüblers von Biberstein; Fuchs, Daniel, Johannesen, Küfer in Unterkulm; Schmid, Elisabeth, Elisabeths, Näherins in Obererlisbach; Käser, Josef, Lorenzen, Schenkers in soloth. Obererlisbach; Bürgi, Johannes, Johannesen in Untererlisbach; die Erben der Bonbäniken, Anna Maria geb. Näf, Niklaus, von soloth. Obererlisbach; Pfister, Johannes, Josefes, Metzger, im Breitmoos zu Obererlisbach; die Erben des Buser, Johann, Buren, in soloth. Niedererlisbach; Blattner, R., Pfeifers, Büchsenschmied in Küttigen; die Erben des Lüthy, Jakob, Jakobs, von Obererlisbach, in Anwyl gewesen.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Kaspar, Jakob, Färber, von Oberkulm in Suhr wohnh. gew. Eingabe 24. Okt. — Baden. Hmübelin, Peter, gew. Gemeindeschreiber, von Mellingen; Bächli, Josef, Sabischwindlis, von Würenlingen, Eingabe 31. Oktbr. — Bremgarten. Fellmann, Otto, von Menziken, gewesener Agent in Basel, verstorben in Niederwyl. Eingabe 29. Oktober.

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt

weiche Herbstkäse

à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.



Bade-Stühle,

mit und ohne Ofen
für Gesunde und Kranke
von Aerzten enpfohlen

C. T. Amsler,
Apparaten-Fabrik
Feuerthalen, bei Schaffhausen.
Illustrirte Prospekte gratis

(H-3801-Z)

Zürcherische Liederbuchanstalt

Novität für Männerchöre.

Mit Anfang Oktober dieses Jahres erscheint in unserm Verlage und ist in unserm Depot: **Schweiz. permanente Schulausstellung in Zürich** (auf dem Rüden) zu beziehen:

Sammlung von Volksgesängen für Männerchöre,

Zweiter Band

Redaktion von **Gustav Weber,** Musikdirektor in Zürich.
33 Bogen, mit 271 Liedern, fast durchweg neu.

Darunter 140 aus nahezu 900 Einsendungen ausgewählte Origiginal-Compositionen und über 70 selbstständige Bearbeitungen von classischen und Volks-Melodien.

Ausgabe nur in Partitur.
Preise beim Dépôt
Broschirt Fr. 1. —, Halbleinwand Fr. 1. 40 Cts., elegant Leinwand Fr. 1. 75 Cts.

Zürich, den 18. September 1885

Die Zürch. Liederbuchanstalt,
(M-1609-Z) vormals Musikkommission der Zürcher Schulsynode.

Dr. F. Schmuziger

ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.
☞ **Sprechstunden:** Vorm. von 8—9 Uhr, Nachm. von 1—2 Uhr täglich.

Die Restauration Cours

wird von heute an durch einen

Aero-Gaz-Motor,

hergestellt von Herrn **H. Buser,** Mechaniker, Aarau, (Alleinconcessionär für die Schweiz) beleuchtet.

Freunde von Novitäten sind höflichst eingeladen dieses schöne und billige Licht sich einmal anzusehen.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende der minderjährigen **Marie Elise Müller,** Heinrichs, Küfers sel. von und in Aarau, gehörende Liegenschaften in der Halde dahier, nämlich:

1) Das **Wohnhaus Nr. 286** mit Werkstatt und Brennerei, geschätzt und brandversichert Fr. 9600. —
2) Einen **Garten** von 2 Aren 14,20 m² (2380 □') geschätzt „ 180. —

sind zusammen **Fr. 10,000.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit **Donnerstag den 24. l. Mts.** vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf Haus und Garten der Marie Elise Müller, in der Halde", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 14. September 1885. **Der Gemeinderath.**

Für Walliser-Wein

beliebe man sich an die Herren **de Torrenté & de Preux,** Rebbesitzer und Weinhandlung in **Sion** zu wenden.

Lager in Damenkonfektion

von Gamper & Co. in Aarau.

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften:

Herbst- & Winter-Mäntel

neuster Façons;

Regen-Paletôts und Havelocks,

Tricot-Corsage, Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum Besuche unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Co.

Rettercorps.

Gesammtübung:
Dienstag den 22. September 1885,
Abends 5½ Uhr.
Nachher Verhandlungen.
Vollzählige Betheiligung nothwendig.
Der Chef.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend punkt 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
Montag 21. Septbr., Abends 8½ Uhr
in der
Bierbrauerei Ryniker (hinteres Lokal.)

Traktanden:
Kegelabend, Wahlen, Verschiedenes.
Der Vorstand.

Generalversammlung

der
Hülfs-Gesellschaft von Aarau
Montag 21. Septbr., Abends 5 Uhr,
im Conferenzzimmer des Schulhauses.

Traktanden:
1) Bericht und Rechnung des Vorstandes pro 1884.
2) Allfällige Anträge.

Damen und Herren sind freundlichst zum Besuche der Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Publikation.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei ist neu zu besetzen. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Ausweise bis Samstags den 26. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Anstellungsbedingungen nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 17. September 1885
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Steuerbezug.

Die III. Gemeindesteuer pro 1885 ist **am Dienstag den 22. oder Mittwoch den 23. September,** Vormittags von 7—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf der Stadtkasse zu entrichten.

Aarau, 19. September 1885.
Der Gemeinderath.

Im Auftrage verschiedener Rebberg-Besitzer versende ich gegen Einsendung von Fr. 2. 50 in Frankomarken 4½ Kilo der schönsten

italienisch. Weintrauben,

prachtvolle Waare franko beliebige Station.
Empfehle mich auch zum Einkauf von größeren Quantitäten.
Chiasso, 18. September 1885.
Fried. Häuptli-Suter.

Zu vermiethen:

Der **I. Stock** des Hauses Nro. 293 am Zollrain, eine schöne sehr angenehme Wohnung von 6 Zimmern, Küche Laube, Kammer, Antheil Estrich und Keller, event auch Garten, Wassereinrichtung.

Im gleichen Hause das **Plainpied,** eignet sich vorzüglich als Bureau oder überhaupt Geschäftslocalität.

Im Souterrain eine **Wohnung** von 3 großen Zimmern, Küche, Laube, Holzbehälter, Wassereinrichtung, Aussicht auf den Jura.

Im untersten Stock ein **Arbeitersaal.**
Um Auskunft wende man sich gefl. an
Carl Schäppi.

Verschiedene **Pulte, Waarentische** und eine **eiserne Casse** sind zu verkaufen.

Es ist noch ein Rest von

dürren Zimmerspähnen,

per 2 Ster franco zum Haus à Fr. 6. — zu verkaufen.

Der Beauftragte:
X. Meisel.

Tüchtige Agenten

zum Verkauf von Caffee an Private werden gesucht. **Provision 10%** nebst einem **Fixum von Fr. 400.** Offerten sub **F. 777** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Strick-Wollen-Garne:

Persische, Terneau- und Châle-Wolle | **Rock-Wolle; Wolle für Unterkleider.**

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
Erny-Fassler.

Holzanschreibung auf Rechnung der Bürgerholzgaben

pro 1886, nämlich:

für eine Hauptgabe	4 Ster	Tannenspälten- oder Rugelholz oder	
	9 „	Tannenstockholz	I. Classe oder
	12 „	„ „	II. „ oder
für eine Beigabe	3 „	„ „	I. „
„ „ Landvergütung	3 „	„ „	

Anmeldefrist bis 25. dies. Liste auf der Polizeiwachtstube aufgelegt.

Aarau, 17. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

Aus hierseitigen Pflanzschulen können für die demnächstigen Herbstkulturen bei rechtzeitiger Bestellung an gut geschulten, kräftigen Culturpflanzen abgegeben werden:

1500 Stück	3—4jährige **Eichen**	à Fr.	25. — %o
30,000 „	3—4jährige **Buchen**	„ „	20. — „
15,000 „	3jährige **Fohren**	„ „	15. — „
2000 „	**calabrische Fohren**	„ „	18. — „

franko a b Station Aarau.

Aarau, 15. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

Die angekündigte Gedankenleser-Vorstellung des Hrn. Clementi findet statt am Montag Donnerstag den 24. September statt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 38. Aarau, den 19. Septbr. 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,15	123,90	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,65	—	99,75	5 „
London	25. 28	25. 25	—.—	25.25	2 „
Paris	100,15	100,05	—	100,10	3 „
Wien	203,50	202,—	—	202,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	—	3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5	„ 10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	541	535	—
Nordostbahn Stamm	287	285	—
„ Prioritäten	685	675	—
Union Suisse Stamm	347	346	—
„ „ Prioritäten	524	521	—
Arth-Rigi-Bahn	126	123	—
Rigi-Bahn	810	797	—
Centralbahn	453	452	453
Jurabahnen	336	335	—
Suisse occidentale: Stamm	118	117	117
Prioritäten	340	338	340
Schweiz. Kreditanstalt	656	650	—
Bank in Winterthur	421	418	—
Aarg. Creditanstalt	—	510	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	—	460	—
Bank Baden	—	530	—
Basler Handelsbank	526	525	—
Basler Bankverein	760	758	—
Basler Depositenbank	5080	5060	—
Eidg. Bank	432	431	—
Berner Handelsbank	225	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	543	542	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	527	526	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	656	657
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5045	5040	5045
A.-S. Condens. Milk Co	1155	1130	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	103	103,2

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,7	101,5	101,6
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	101	—
3 „ „ Genf	93,5	93,2	93,2
4 „ Stadt Winterthur	104,2	103,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,2	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,2	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,7	—
4½ „ Central&Nordost	101,5	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,4	100,2	100,4
4½ „ dto. von 1880 1883—1957	100,4	100,2	100,4
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	102,5	102,4	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,5	99,2	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,7	106,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	101,4
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,3	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	101	99,8	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende „** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Trauben

versende von hier aus die Kiste von 5 Kilo zu 4 Franken bis Ende Oktober
J. Amiille, Sitten.

Gesucht:

Eine honette Tochter von angenehmen Aeußern, solidem Charakter und deren Treue man versichert sein kann, in ein gutes **Café-Restaurant nach Zürich.** Familiaire Behandlung.

Offerten über bisherigen Wirkungskreis nebst Photographie und wenn möglich mit Zeugniß in Abschrift sind erbeten unter Chiffre U 4683 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler Zürich.**

Nicht convenirendes wird sofort retournirt.

CORSETS!

Durch neue Sendungen auf's Reichhaltigste reassortirt, halte auch diesen Artikel meines Waaren-Verlages meinen verehrten Gönnerinnen bestens empfohlen
Erny-Fassler.

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustande befindliche **eichene Einmachfässer** bei
Gottlieb Dürr, Stadthösli.

Glacéhandschuhe,

schwarze und farbige, in guter Qualität, empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von vier kleinern Zimmern.

Alten feinen

Cognac & Rhum

in gesetzlichem Quantum empfiehlt
Alb. Fisch-Vogt.

10 Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler, Aarau.

Wollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben zu den billigsten Preisen.
M. Theodor-Hagnauer.

Unterzeichnete empfiehlt eine hübsche Auswahl

Brautkränze

in frischer Sendung von Fr. 5. bis Fr. 20.

Brautschleier

am Stück und abgepaßt.
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Meisterschaftssystem, Lehrbücher zur Erlernung der **französischen und italienischen Sprache.** Eine **homöopath. Apotheke** sammt Lehrbuch, billig. Auskunft bei der Expedition d. Blts.

Bisheriger Absatz 12,000 Exempl.
Methodisch-praktisches

Rechenbuch

für
Volksschulen und Seminarien
sowie zum
Selbstunterricht
von
Jakob Egger,
Schulinspektor.
5. Auflage. 34 Bogen 8°.
Preis Fr. 4. —
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von **K. J. Wyß** in **Bern.**

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 224.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. September 1885.

Zur Beleuchtung des schweiz. Gemeindewesens. V.

Dabei wird vergessen, daß s. Z. der Staat an die Gemeinden jedenfalls Waldungen nicht abgetreten, damit sie nur für den Privatvortheil Einzelner ausgenutzt werden.

In Unterwalden wurden von 1850 an auch Einwohnergemeinden konstituirt, ohne daß ihnen für ihre Ausgaben andre Einnahmen angewiesen wären, als die Steuern und die Zuschüsse, welche auf den Bürger- oder Rechtsame- oder Uerthekorporationen von Alters her für Wege, Wuhrungen, Brunnen, Kirchen, Pfrund- und Schulhäuser als Servitute lasten.

In Obwalden gibt das Steuergesetz von 1870 es den Einwohnergemeinden anheim, sich mit den Bürgergemeinden hinsichtlich der Uebernahme und Besorgung einzelner und aller örtlichen Angelegenheiten und der an sie zu leistenden Beiträge zu verständigen.

Eine eigenthümliche Stellung nahm Schwyz und Uri ein. Für die Hochwälder bildet das alte Land Schwyz westlich von den Mythen auch jetzt noch eine einheitliche Markgenossenschaft, bezüglich der andern Güter zerfällt es in die Ober- und Unterallmendkorporation. Von der erstern, der Oberallmendkorporation sind in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts den Kirchgemeinden die niedern Waldungen und Bodenallmenden zur Benutzung und Verwaltung zugetheilt worden, jedoch unter ausdrücklichem Vorbehalt des Eigenthums- und Oberaufsichtsrechtes. Die Unterallmendskorporation dagegen hat das ihr gehörige Grundeigenthum vollständig mit Ausnahme der Hochwälder behalten.

Im Kanton Uri besitzen die einzelnen Gemeinden keine Liegenschaften, sie haben, mit den Kirchhören zusammenfallend die Ortspolizei, seit 1803 auch das Armen-, Vormundschafts- und Niederlassungswesen zu besorgen. Der größte Theil des Landes ist aber vom 13. Jahrhundert an Gesammteigenthum des Bezirks Uri einerseits und des Bezirks Urseren anderseits. Seit 1803 wurden einzelne Theile der Wälder, seit 1834 auch der Bodenallmenden der Ortsgemeinden zu dauernder Benutzung zugewiesen unter Vorbehalt des Eigenthums- und Oberaufsichtsrechtes der Bezirkskorporationen, dagegen nicht die Gemeinalpen und die Hochwälder. Anträge auf Vertheilung unter die Gemeinden sind wiederholt und noch 1875 mit großer Majorität abgewiesen worden. In gleicher Weise blieb Urseren trotz seiner politischen Vereinigung mit Uri (1410) nach wie vor eine eigene Markgenossenschaft, deren Güter von allen Bezirksbürgern benutzt werden. Die Opposition gegen eine Decentralisation hat hier dieselbe Bedeutung, wie sie sich anderwärts gegen eine Vertheilung des Staatsvermögens unter die Gemeinden geltend machen würde.

In ähnlicher Weise befinden sich die sechs innern Rhoden von Appenzell noch im Besitz gemeinsamer Liegenschaften.

Wie anderwärts, so diente bis 1874 auch im Kanton Glarus das Bürgergemeindegut zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben und in Form von Bodenallmend, Geisweiden, Wildheu zu Privatnutzungen. Die Niedergelassenen hatten ein Sitzgeld — anderwärts Einsaßengeld geheißen — zu bezahlen. Gesetzesentwürfe von 1875 und 76 wollten diese Uebung striren und nahmen eine Trennung des Tagwenguts im Bürger- und Einwohnergut in Aussicht, wurden aber von der Landsgemeinde verworfen. Die Niedergelassenen blieben von da an auch vom Sitzgeld befreit. 1877 verwarf die Landsgemeinde wieder einen Entwurf zu einem Gemeindesteuergesetz, welches auch Besteuerung der Niedergelassenen zulässig erklärte. Die Frage blieb eine schwebende.

Wir haben die andern Kantone unserm Aargau vorangehen lassen, um die Vergleichung vielseitiger zu machen, er gehört ohnehin in dieser Angelegenheit nicht voran und zählt nicht zu den fortgeschrittenen Kantonen. Vor 1866 wurden hier die Bürgergüter ausschließlich verwendet theils für Privatnutzungen der einheimischen Genossen, theils für Ersatz der Steuern derselben, welche die Nichtbürger ihrerseits aus ihrem Sack zu zahlen hatten. Das 1866 erlassene Gesetz über Verwendung der Gemeindegüter und Bezug von Gemeindesteuern übergibt die Schul- und Kirchengüter den Einwohnergemeinden, es untersagt eine einseitige nur die Nichtbürger betreffende Besteuerung, es normirt die Bürgernutzungen und weist die Ueberschüsse über diese hinaus vorab den bürgerlichen Armenkassen und erst in zweiter Linie der Einwohnergemeinde zu. — Nur wenige Bügergemeinden leisten etwelche Zuschüsse an die Ausgaben der Einwohngergemeinden. Dagegen ist es bezeichnend, daß angesichts dieses Gesetzes von 1866 während der folgenden 10 Jahre die Bürgernutzung in 30 Gemeinden erhöht und nur in 13 vermindert worden ist, daß es Gemeinden gibt, in denen die Bürger namhafte Spenden an Pflanzland und Holz (3—5 Klafter) erhalten, während gleichzeitig 4—5 ganze Steuern erhoben werden. Im Jahr 1875 wurden, abgesehen von den Pflanzlandtheilen, Holzgaben im Werth von ca. 1,800,000 Fr. vertheilt und mußten 1½ Mill. Steuern bezogen werden (1878 1,650,000, — 1884 1,650,000, dazu Armensteuern 262,000, also zusammen Frkn. 1,911,000). — Die Klassifikation und Beurtheilung des Aargaus ist dem erwähnten Buche entnommen. Wir werden auf denselben zurückkommen, um den Nachweis zu leisten, daß hier nicht nur keine Ausstattung der Einwohnergemeinde, wie in vielen andern Kantonen, vorgenommen worden — daß hier die Bürgergemeinden nicht nur ihre Güter öffentlichen Zwecken entziehen, sondern daß sie ihre Servitute und Pflichten auf die Einwohnergemeinden ablasten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 21. Sept. Alt Professor Studer, gegenwärtig in Montreux, ist vorgestern aus Anlaß seines Austrittes als Präsident der geologischen Kommission nach 25jährigem Amt vom Bundesrath ein Ehrenbecher sammt Dankschreiben überreicht worden.

Der Bundesrath hat an die Kantonsregierungen ein Kreisschreiben geschickt, worin er sie auffordert, durch ihre Polizeiorgane dem Viehtransport größere Aufmerksamkeit zu schenken, gegen die Rohheiten, die dabei zu Tage treten und schon zu häufigen Klagen geführt haben, einzuschreiten, die Fehlbaren zu bestrafen und die Eisenbahngesellschaften anzuhalten, daß sie den bestehenden Vorschriften nachkommen.

Bern, 21. Sept. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Neuesten Mittheilungen zufolge können gewöhnliche Fahrpoststücke, sowie auch Stücke bis zum Gewicht von 3 kg., zu den Bedingungen des deutsch-portugiesischen Fahrposttarifs nach Portugal via Hamburg versandt werden. Für diese Sendungen ist die Frankatur bis zum

---

2

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Plötzlich wurde es drunten lebendig in der Halle. Ein Hund schlug warnend an und ein ganzer Chor fiel ein: tiefe, dröhnende Baßstimmen, verbissenes Knurren, feines, gellendes Keifen und weinerliches Geheul — dann stürmte ein Rudel Hunde die breiten Stufen hinab, aber ein kurzer, scharfer Pfiff hemmte alsbald die ganze Meute, nur ein schöner Leonberger kam mir würdevoll entgegen, als wolle er mir die Honneurs des Hauses machen.

Der Platz auf dem Altan war leer geworden; eine Minute später stand der Oberförster neben mir und bot mir die Hand.

Herr Candidat Winter, nicht wahr? Ich habe wohl Ihren letzten Brief, der mir Ihre Ankunft meldete, nicht erhalten, selbstverständlich hätte ich Sie abholen lassen. Bitte, kommen Sie mit mir, Ihr Zimmer ist in Bereitschaft. Frau Stattlich!

Ich komme schon! gab eine Frauenstimme zur Antwort, und in der gewölbten, mit Hirschgeweihen geschmückten Vorhalle trat mir eine behäbige Frau mit leuchtend weißer Faltenschürze und einem wohlwollenden Gesicht entgegen und reichte mir die Hand, wie einem alten Bekannten.

Ich habe Ihnen oben im rechten Thurm ein Zimmer zurecht gemacht, sagte sie freundlich, wenn noch etwas fehlen sollte, sagen Sie es mir ungenirt. Soll ich den Herrn Candidaten gleich hinaufführen?

Zuerst wollen wir ihm Georg vorstellen. Wo steckt er denn?

Lieber Gott, das Lämmchen! Die Matrone rückte verlegen an ihrer breiten Schürze. Er wollte noch so gern mit seinem kleinen Fuhrwerk in den Wald hinaus — gut ist es nicht für ein zartes Kind, da draußen in der Abendluft! Aber wenn er mich mit den Händchen um den Hals faßt und bittet — — von Stein ist man doch auch nicht und zumal bei solch schönem, lieben Kind, das heranwächst, ohne Mutter — —

Schon gut, liebe Stattlich! Der Oberförster warf es etwas hastig dazwischen, dann horchte er hinaus. Ich denke, da haben wir ihn!

Der zarte Ton eines Glöckchens drang aus einiger Entfernung zu uns herüber — und über das ernste, dunkle Gesicht vor mir ging ein Lächeln, stolz und zärtlich zugleich.

Der Klang kam näher, dann eine helle Kinderstimme: Vorwärts, vorwärts, der Papa wartet schon!

Ein niedriges Korbwägelchen mit zwei muntern schwarzweißen Ziegenböcken bespannt, hielt vor dem Jagdschloß und der Kleine stieg aus — ein zierliches, blasses Kind, das lange, schlichte Blondhaar über der Stirn grade geschnitten, aus schönen, unschuldigen Blauaugen zu mir emporsehend. Weder in dem zarten Gesichtchen, noch in der mit äußerster Sorgfalt gekleideten Gestalt, die beim Gehen den linken Fuß ein wenig nachschleppte, fand ich eine Spur von Aehnlichkeit mit dem Vater.

Nun Georg? Der Oberförster hob den Knaben empor und küßte ihn zärtlich. Was meinst Du, was will der fremde Herr hier?

Der? Mir Stunden geben, nicht wahr?

Ja, Georg, ja. Und Du wirst gut Freund mit ihm sein und brav lernen?

O ja, aber dafür muß er nachher auch mit mir spielen!

Das will ich gern! nahm ich jetzt das Wort und ergriff die kleine Hand, die sich warm und vertraulich in meine Rechte schmiegte, komm, zeige mir Dein Fuhrwerk und den Stall, wo es steht.

Ach ja, ach ja! Aber zuerst Tante Stattlich guten Abend sagen.

Er lief ihr entgegen, so schnell er konnte und während sie ihn herzte und wegen seines langen Ausbleibens ermahnte, fragte ich leise:

Was hat der Kleine mit dem Fuß?

Sein Vater seufzte.

Er that als Kind von 15 Monaten einen schweren Fall, und ich fürchte, die Folgen werden niemals zu überwinden sein.

Der Knabe wandte sich zu mir, er war ein liebenswürdiges, aufgewecktes Kind, wir waren in kurzer Zeit die besten Freunde, und als mich Frau Stattlich eine halbe Stunde später durch die mit jedem Comfort und Geschmack ausgestatteten Gemächer des Jagdschlosses führte, damit der Herr Candidat gleich seine neue Heimath kennen lerne und mich schließlich in mein reizend behagliches

portugiesischen Landungshafen obligatorisch und es sind denselben daher Franco-Zeddel beizugeben. Nach Spanien dürfen über Frankreich einstweilen nicht eingeführt werden: Sendungen, welche Federn, Haare, Wolle, Baumwolle, Leinen, Hanf oder Papiere enthalten, sowie Sendungen jeder Art nach Alicante und Murcia. Die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden Hadern (Lumpen), gebrauchtem Bettzeug und alten ungewaschenen Kleidern, mit Ausnahme des Gepäcks der Reisenden, ist durch Bundesrathsbeschluß vom 18. ds. bis auf weiteres verboten.

Worte und Thaten. (Korr.) Am vorletzten Sonntag hat in Zürich eine Abgeordnetenversammlung der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft stattgefunden, an welcher die Anträge beschlossen wurden, daß die Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft fortbestehen und ein Gesuch um Unterstützung an den Bundesrath und die Kantonsregierungen richten soll, daß eine Konferenz der Kantonsregierungen stattfinden möchte, welche eine allgemeine schweizerische Gesellschaft gründen soll; daß die Petition aus der Ostschweiz zu unterstützen sei und daß man dem Bundesrath über alle Angelegenheiten der Gesellschaft bereitwillig Aufschluß geben wolle.

Das Alles ist recht und wünschen wir sehr, daß dem wohlthätigen Zwecke der Hagelversicherungsgesellschaft von allen dazu berufenen Seiten Förderung und energische Unterstützung zu Theil wird.

Dennoch ist uns der Ton unangenehm aufgefallen, in welchem ein Mitglied des Verwaltungsrathes die Bundeshülfe reklamirte. „Es ist unverantwortlich" — sagte der Herr, „daß in Bern ein Millionenpalast für die Bundesversammlung erstellt wird — und die Bauern hungern und verderben müssen.

Das heißt zunächst viel zu dick und derb auftragen; denn am Verhungern des Hagels wegen sind unsre Bauern gottlob noch nicht. Dann aber heißt das auch sehr ungerechtfertigt hetzen und verdächtigen! Der „Millionenbau" ist nothwendig und dient nicht zum geringen Theil dazu, einer ebenfalls sehr gedrückten Bevölkerungsklasse, der es schon lang auch ihr täglich Brod verhagelt hat, Arbeit und Verdienst zu verschaffen. Die gleichen Leute, die an anderen Orten von Hebung des einheimischen Gewerbes sprechen, sollten andernorts die bezüglichen Bestrebungen der Bundesbehörden nicht verdächtigen. Daß ein „Luxusbau" errichtet wird, brauchen wir nach den bisherigen eidgenössischen Bauten nicht zu befürchten, eher das Gegentheil!

Dann aber haben wir gegenüber dem betreffenden Redner noch eine andere Bemerkung. Wenn man von „Hunger" und „Verderben" der Bauern in Folge des Hagelschadens spricht, so müssen darunter diejenigen Kleinbäuerlein verstanden sein, die fast gar nicht versichern können und für die man jüngst gesammelt hat. Bei dieser Sammlung hätte sich offenbar die werkthätige Hülfebereitschaft derjenigen zeigen sollen, die nicht haben wollen, daß der arme Bauer hungern und verderben soll. Nun ist uns zufällig bekannt, daß der betreffende Redner an diese Sammlung gar nichts betrug, sondern sich äußerte, daß es Sache des Landes sei, diese Schäden zu heilen. — Wenn man aber dem Bunde gegenüber mit „Unverantwortlichkeit" u. s. w. aufwartet, so sollte man vorher selber mehr guten Willen und Hilfbereitschaft bewiesen haben.

Sodann bleibt uns noch ein weiterer Punkt der Reklamation gegenüber dem Redner vom letzten Sonntag. Die „Schweiz. Hagelversicherung" beruht auf Gegenseitigkeit. Wer so glücklich ist, keinen Schaden zu haben, bezahlt für die unglücklicheren Genossen. Einem Verwaltungsrathsmitgliede der Hagelversicherung, das sich so energisch für Landeshülfe ausspricht und den Bund über anderweitige Bestrebungen verdächtigt, stünde es sehr gut an, seine eigenen Grundstücke, ob sie auch seit langem von Hagelschaden verschont blieben, zu versichern. So lange das nicht geschieht, ist sehr an dem tiefern Ernst der schönsten Reden zu zweifeln und machen sie einem den Eindruck, als gelten sie mehr der persönlichen Popularität, als der Sorge für die „hungernden und verderbenden Bauern." — d.

Thurmzimmerchen geleitete, das einen prachtvollen Blick über die Baumwipfel gewährte, da konnte ich mir sagen, daß der erste Eindruck, den ich hier überall empfangen, ein überaus anheimelnder und wohlthuender war. Der Oberförster sprach in der Vorhalle mit einem seiner Gehilfen, der unter seiner Aufsicht ein Jagdgewehr neuester Construction auseinandernehmen und wieder zusammensetzen mußte. Frau Stattlich rückte und wischte an den Möbeln umher, offenbar mit dem Vorsatz, noch ein wenig zu plaudern.

Was ist das für ein seltsames Schloß da drüben? fragte ich, nach rechts deutend, wo auf einem trotzig dräuenden Felskegel stehend, eine romantische, alte Ritterburg stolz und finster auf ihre Umgebung niedersah.

Das ist der Hartenstein, Herr Candidat. Der alte Herr Baron ist mit meinem Herrn Oberförster sehr befreundet, er besucht uns oft und hat auch den Kleinen sehr lieb.

Dann fährt Ihr Herr gewiß auch oft hinüber.

Das nicht, ach nein, das geschieht nicht. Sie schlug die Augen nieder und, als hätte sie mein erstauntes Gesicht bemerkt, verließ sie rasch mit der Bemerkung, sie müsse nach dem Abendessen sehen, das Zimmer. (Forts. folgt.)

⨯ Aargau. Die Versammlung der reformirten Synode war am 21. Septbr. verhältnißmäßig zahlreich besucht, obschon derselben sehr wenig Traktanden vorlagen; abgehalten mußte sie werden, weil nach der Ansicht der leitenden Persönlichkeiten auch sie in Folge der Verfassungsrevision einer Neuwahl unterstellt ist und deswegen in ihrer bisherigen Komposition die Geschäfte ihrer ablaufenden Amtsperiode abzuschließen hatte.

Der Präsident derselben, Hr. Fürsprech Dr. Blattner, eröffnete die Sitzung mit einem wohlwollenden Rückblick auf ihre 1883 begonnene und nun durch die Verfassungsänderung abgekürzte Thätigkeit. Nach seiner Auslassung sollte man annehmen, es können nicht nur Menschen, sondern auch Behörden mit einem kurzen Leben leichter zufrieden sein, als mit einem langen, auch wenn das Dichterwort nicht Anwendung findet: „Kurz gelebt, ist kurz gelitten." Was sollte so eine harmlose, noch im unschuldigen Jugendalter befindliche Synode zu leiden haben.

Es ist um so mehr zu schätzen, wenn das Präsidium, — wohlbemerkt kein Geistlicher — glaubte der Abscheidenden nicht nur Absolution ertheilen, sondern das Recht der Selbstzufriedenheit zusprechen zu sollen, da die Synode nicht gerade die Behörde ist, welche Gelegenheit hat, sich durch viele Arbeit, wie etwa ein Großer Rath, hervorzuthun. Er rechnete es unter die Genugthuungen, die ihr geworden, den Erfolg, den ihre Stellungnahme gehabt in der Frage der Herausgabe der Pfrundgüter an die Kirchgemeinden. Als es indicirt schien, in dieser Herausgabe den Schlußstein zu finden für den Trennungsprozeß von Staat und Kirche, als der Verfassungsrath in seiner ersten Berathung bereits diesen festen Schlußstein fixirt, da habe die ref. Synode in Verbindung mit den Kirchenpflegen intervenirt und der Verfassungsrath habe diese Kundgebung berücksichtigt, welche beweise, daß das aarg. Volk nicht immer nur an und für sich richtigen Theorien Heerfolge leiste, sondern einer bewährten Praxis vor derselben den Vorzug gebe — und fügen wir bei, der politischen Opportunität ein Recht einräume. Eine zweite Genugthuung liege darin, daß die kirchliche Organisation reformirter Seits bei der Verfassungsrevision eine maßgebende Wegleitung gewesen sei für diejenige der aarg. katholischen Kirche. — Wir werden diesfalls die Erfahrung abwarten müssen darüber, wie sich eine katholische Synode in den Organismus der katholischen Kirche einreihen läßt und wie sie sich zu dem Faktor des Bischofsamtes stellen will, mit dem man dort zu rechnen hat. Das Experiment ist interessant genug.

Die Scheiderede des Präsidenten war in Anbetracht der übrigen Traktanden das Beste, was der Versammlung diesmal geboten wurde. Diese Traktanden betrafen:

den Bezug einer freiwilligen Kirchensteuer für 1885, welcher beschlossen wurde,

die Behandlung des Geschäftsberichtes des Synodal-Ausschusses, der eine Diskussion veranlaßte über die Neuwahl der Synode, die beanstandet, aber schließlich von der Mehrheit als indicirt erklärt wurde — über die Revisionsbedürftigkeit einzelner Bestimmungen der ref. Kirchenverfassung, die in Einklang mit der neuen Staatsverfassung zu bringen der neuen Synode überlassen wurde — über eine vorgekommene Reduktion der Kommunionsonntage. — Auf einen weitern diskutirten Punkt — Konfirmation außerhalb der Landeskirche — wollen wir lieber in anderer Weise eintreten, als in einer Berichterstattung über Synodalverhandlungen.

↗ **Aargauischer Kunstverein.** Dem soeben erschienenen Berichte des schweiz. Kunstvereins entnehmen wir Folgendes vom Aktuar der aarg. Sektion verfaßten Spezialbericht über die Thätigkeit des aargauischen Vereins:

Die Arbeit des aarg. Kunstvereins nahm in den beiden Berichtsjahren 1883 und 1884 ihren gewohnten Gang. Der Mitgliederbestand zeigte wenig Schwankungen und die Hauptthätigkeit wurde in üblicher Weise dem Vorstande überlassen. Der Letztere wickelte die Vereinsgeschäfte in 14 Sitzungen ab und heben wir aus den Traktanden folgende Hauptpunkte hervor. Als Vereinsblatt pro 1883 wurde gewählt und vertheilt Feuerbach's „Iphigenia", gestochen von H. Kräutle, ein Bild, das in engern und weitern Kreisen willkommen geheißen wurde und von dem sich der Vorstand erlaubte, den sämmtlichen Schwestersektionen des schweiz. Kunstvereins je ein Exemplar zu dediziren. Neuerdings schloß sich der Verein an ein auswärtiges Kunst-Institut an und zwar diesmal an die Gesellschaft für vervielfältigende Kunst in Wien. Der Anschluß an diese offenbar sorgfältig geleitete und mit reichen Mitteln dotirte Gesellschaft hat unserer Kunstmappe schon sehr vielen und werthvollen Zuwachs von Kunsterzeugnissen gebracht. — Im Januar 1884 fand eine Ausstellung von fünf großen Gemälden der Verbindung für historische Kunst in Berlin in der Aula unseres Stadt-Schulhauses statt, und wurde auch dieser Anlaß benutzt, den Besuchern der Ausstellung eine Sammlung von Stichen unseres verehrten Landsmannes Burger vor Augen zu führen. Trotz der für unser Publikum seltenen Gelegenheit, einmal größere Werke der Malerei in unserer Stadt zu sehen, blieb der Besuch dieser Spezialausstellung ziemlich hinter den Erwartungen zurück und hatte unsere Kasse deßhalb eher Einbuße als Erfolg. Auch die im Juli 1884 auf ihrem Turnus Aarau passirende schweizerische Kunst-Ausstellung — immer ein Hauptmoment in unserer Vereinsthätigkeit — fand dieses Mal nicht die Unterstützung von Seite des Publikums, wie solche sich früher in der Regel gezeigt. Besucht wurde die Ausstellung von 1026 Personen (Vereinsmitglieder nicht inbegriffen) und Verloosungsaktien wurden nur 62 (ungefähr den fünften Theil von 1880 und die Hälfte von 1882) verkauft. Hingegen durfte sich auch dießmal wieder der Verkauf von Bildern mit denjenigen an andern Vereinsorten unbedingt messen. Es wurden fünf Bilder im Betrage von circa Fr. 2700, darunter Stefans „Mittag am Klönthalersee" und Aerni's (eines Aargauers in Rom) „Straße in Neapel" — diese beiden durch die aargauische Regierung — angekauft und aus dem Loosertrag das Bild „Mädchen aus dem Wallis" von Diethelm Meyer der Verloosung zugewendet.

Noch darf angeführt werden, daß aus der Vereins-Kassa neuerdings Fr. 500 dem aargauischen Museumsfonds und Fr. 1000 dem Komite für Erstellung eines Zschokke-Denkmals übermittelt wurden; der letztere Betrag wurde namentlich auch in der Hoffnung gespendet, daß nicht nur dem verdienten Manne ein längst verdientes Denkmal geschaffen, sondern daß auch ein der schweizerischen Kunst würdiges Monument zu Stande gebracht werde.

Zum Schlusse sei noch einer Schenkung erwähnt, die dem Verein von Seite seines Ehrenmitgliedes, alt Nationalrath Jäger in Brugg, zukam; es ist dieß eine ebenso reichhaltige als hervorragende Sammlung von Chodowiecki-Bildern, deren Ordnung und Bestimmung unser Vorstandsmitglied, Herr Professor Wolfinger, bereits an die Hand genommen hat.

Mit Annahme der neuen Verfassung soll der Aargau einer neuen Aera entgegengehen; möge diese ihm in nicht allzuferner Zukunft endlich einmal ein Museumsgebäude bringen, in welchem die seit Jahrzehnten gesammelten Schätze auf allen möglichen Gebieten der Kunst, Geschichte und Wissenschaft den ihnen gebührenden, des Kantons würdigen Platz finden könnten.

—§ Aarau. Kriminalgericht v. 21. d. 1. Jakob Kaufmann, Küferdanielen, von Gränichen, verheirathet, geboren 1832, hat sich zugestandenermaßen gegen § 94 des Str.-G. vergangen und wird dafür mit einer Zuchthausstrafe von 6 Jahren belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Die mit dem Verbrechen in Beziehung stehende Marie Kaufmann, Tochter des Jakob Kaufmann, eine 19jährige Person von erheblich geminderter Zurechnungsfähigkeit, hat die ausgestandene Untersuchungshaft an sich zu tragen und eine weitere korrektionelle Gefängnißstrafe von 14 Tagen zu verbüßen.

2. Ebenfalls eines Verbrechens im Sinne des § 94 des Str.-Ges. haben sich schuldig gemacht: Elisabeth Suter geborne Brändli, Jakobs sel., Wittwe, geb. 1830, und deren ehelicher Sohn Albert Suter, Jakobs, Schuster, geb. 1862, verheirathet, beide von Kölliken. Bei letzterm concurrirt noch ein Verbrechen im Sinne des § 96 des Str.-Ges.

Elisabeth Suter, geb. Brändli, wird mit 5 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, Albert Suter mit 3 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust bestraft. Die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten haben die beiden Verurtheilten unter solidarischer Haftbarkeit zu bezahlen.

— Aarau. Der kantonale Feuerwehrtag wird am 4. Oktober nächsthin in Aarau stattfinden. Bereits sind 250 Theilnehmer angemeldet. Das Programm lautet: 9½ Uhr: Antreten des Retterkorps Aarau. 10—11 Uhr: Empfang der eintreffenden Korps und Abgeordneten. 11 Uhr: Zug nach dem Kasernenhofe, woselbst die Geräthschaften deponirt werden. Austheilung der Festzeichen und Speisekarten (Bankett incl. 1 Flasche Wein) à Fr. 2. 12 Uhr: Empfang der mit Zug 12,06 noch eintreffenden Korps. 1½ Uhr: Allgemeine Sammlung im Kasernenhofe. Organisation des Zuges. Mittheilung des Arbeitsprogrammes an die Herren Offiziere. 2 Uhr: Abmarsch durch die Stadt nach dem Uebungsplatz. Objekt: Gasthof zum Löwen. Beginn der Uebungen. 3½ Uhr: Festzug durch die Stadt nach dem Saalbau. 4 Uhr: Bankett im großen Festsaale.

— Letzten Samstag den 19. Sept. fand nach dem „B. T." im „Löwen" zu Lenzburg die Jahresversammlung des Aarg. Wirthevereins statt. Neben der Abgabe des Jahresberichtes und der Rechnungsablage bildet ein Referat über die Alkohol-Vorlage das Haupttraktandum. Der Referent, Herr Fürsprech Lehner, erklärte sich als Freund der Vorlage und trat entschieden für dieselbe ein. Ihn unterstützten die Herren Großrath Anglikker, Wettler, Schaffner, Dubs, Stöckli, Wohler, Häberli und es faßte schließlich die Versammlung einstimmig folgende Resolution: „Der heute in Lenzburg versammelte aargauische Wirtheverein spricht sich für Annahme der Alkoholvorlage aus, indem er der Ueberzeugung Ausdruck verleiht, daß die vorgeschlagene Abänderung und Ergänzung des Art. 31 und 32 der Bundesverfassung nicht nur die Wohlfahrt unseres Landes im Allgemeinen nur kräftig fördern, sondern insbesondere auch dem aarg. Wirthschaftswesen von materiellem und moralischem Vortheile sein und ihm denjenigen Rang wieder verschaffen werde, den es durch Proklamirung der unbedingten Gewerbefreiheit seit 1874 eingebüßt hat. Der Wirtheverein erwartet von seinen Mitgliedern, daß jedes in seinem Kreise nach besten Kräften wirken werde." — Dieser Beschluß soll auf dem Zirkularwege sämmtlicher Mitglieder unter kurzer Begründung zur Kenntniß gebracht werden.

— Letzten Samstag den 19. Sept. fand in Gnadenthal bei Hrn. Eschmann v. Merhart der dritte diesjährige Tabakbaukurs statt. Wie zu den beiden vorigen hatten sich auch zu diesem Kurs von Nah und Fern zahlreiche Theilnehmer eingefunden. Sogar eine Zürcher Dame bezeugte durch ihre Anwesenheit ihr freundnachbarliches Interesse an den Bestrebungen der wenn auch noch jungen doch äußerst rührigen aarg. Tabakbaugenossenschaft. Wie gewohnt, wickelte sich der erste Theil auf dem Felde ab: der Kursleiter erläuterte bei seinen prächtigen reifen Tabakkulturen das Einernten der Blätter, sodann in seinen Trockenräumen das Aufhängen und Trocknen des Tabaks. Der zweite Theil war mehr der Theorie gewidmet. In ansprechender faßlicher Weise entwickelte der Leiter des Kurses die verschiedenen Momente, die bei der Ernte des Tabaks, bei dessen Trocknen, und Sortiren in Betracht kommen. In ergänzender Weise knüpfte hieran der Direktor der Cigarrenfabrik in Gnadenthal, Hr. Woodtly, praktische Erörterungen zu Nutz und Frommen der Tabakbauern.

— Baden. Nach der Fremdenliste haben über 10,500 Gäste im Laufe des Sommers die Bäder besucht.

Bern. Nach dem „Wint. Ldb." sei es Hr. S. Lustenberger, welcher die „Berner Post" erworben habe und nun deren politische Richtung bestimmen werde. Die übrigen Miteigenthümer seien alle ausgekauft und der jetzige Redaktor, Hr. Brandt, habe auf Neujahr seine Kündigung erhalten. Als neuer Redaktor sei, wie man übereinstimmend sagen hört, Hr. Fürsprech Schenk, Sohn des Hrn. Bundesrath Schenk, gewonnen.

Zürich. Die Kochkunstausstellung scheint immer interessanter zu werden. Die Beschickung derselben wird bei manchen Ausstellern geradezu großartig werden; so hat der bekannte Großhändler in Fischen, Glaser von Basel sämmtliche marine Tafelfische in lebenden Exemplaren angemeldet. Das kolossale Aquarium, das eigens für diesen Zweck in Antwerpen angefertigt wird, kostet allein über 1000 Fr. Das nothwendige Seewasser zu seiner Beschickung wird Herr Glaser gleichfalls aus den Niederlanden beziehen. Endlich hebe ich hervor, daß unter den Bewohnern schon jetzt ein 150 Pfund schwerer Stör (Accipenser sturio) angemeldet ist. — Witt und Ott, denen die Dekoration übergeben ist, sind bereits in voller Thätigkeit und das Exekutiv-Komite hat Sitzung um Sitzung.

Luzern. Am Samstag, gegen Abend, ist nach dem „Vaterld." ein Pflegling der Irrenanstalt St. Urban verunglückt. Er half beim Obstauflesen, sprang in plötzlicher Aufregung in den Anstaltsweiher und ertrank. Es ist ein erst 20jähriger Mechaniker, Namens Arnold Elminger von Ermensee, der sich seit einigen Monaten in der Heilanstalt befunden.

— Am Freitag Abend hörte Jemand bei der Sentimatt in Luzern ein „Platschen" in die Reuß. Sofort vermuthete man, daß Jemand durch Zufall oder Absicht in's Wasser gefallen. Nachsuchungen blieben aber erfolglos. Es wird nun aber der Weinreisende Franz Stalder von Doppleschwand vermißt, ein in Luzern wohlbekannter, lediger, älterer Mann, der mit geschwächtem Augenlicht vielleicht bei der Dunkelheit an dem hart an der Reuß vorbeiführenden Fußweg einen Fehltritt that und so verunglückte.

Basel. Die Leiche des Altbürgermeisters Dr. Karl Felix Burckhardt wurde unter einem so großen Geleite zu Grabe getragen, wie Basel ein solches schon lange nicht mehr gesehen. Die Leichenrede hielt Pfarrer Preiswerk und am Grabe sprach Dr. Karl Wieland, der das Leben und die Verdienste des Verstorbenen in beredten Worten schilderte.

Solothurn. In der Verkaufshalle am Landhausquai findet Ende dieser Woche (Freitag, Samstag und Sonntag) die erste Gartenbauausstellung des kantonalen Gartenbauvereins Solothurn statt.

Tessin. Hr. A. Battaglini, ältester Sohn des Herrn Nationalrath Battaglini in Lugano, reichte dem eidg. Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch ein betr. den Bau und Betrieb einer Drahtseilbahn vom Dorfe Paradiso bei Lugano auf den Gipfel des Monte San-Salvadore.

Wallis. Die in Sitten erscheinende hochultramontane „Neue Walliser Zeitung" wurde wegen Verleumdung eines Hrn. Dreyfuß in Basel zu 50 Fr. Buße, 300 Fr. Entschädigung an den Kläger und zu den Kosten verurtheilt.

London, 21. Sept. Die englischen Blätter glauben nicht, daß die Türkei die Grenze Rumeliens überschreite, ohne die Mächte zu befragen. Sie glauben nicht, daß die Mächte ihr die Erlaubniß geben würden, und schließen, England müsse die Ereignisse beobachten. „Daily News" klatscht der bulgarischen Union Beifall. Die „Times" glaubt nicht an die Mitschuld der drei Kaiser; sie hält die bulgarische Bewegung im Gegentheil für spontan.

Petersburg, 20. Sept. Das Journal de St. Petersbourg hebt hervor, die politische Organisation, an welche die kühn und geschickt geleitete friedliche Revolution in Philippopel gerührt habe, sei das Werk des Berliner Kongresses. An den Vertragsmächten sei es also, die entsprechenden Erwägungen eintreten zu lassen. Die übrigen Blätter halten die Vereinigung Bulgariens und Ostrumeliens für unvermeidlich und sprechen ihre Freude darüber aus, nur die Nowosti ist um die Folgen besorgt.

Sofia, 20. Sept. In einer Proklamation erklärt der Fürst, er nehme den Titel eines Fürsten von Nord- und Südbulgarien an. Auf das Gerücht hin, daß die Türkei eine Invasion nach Rumelien unternehmen wolle, strömen die Reservisten von allen Seiten herbei. Zahlreiche Freiwillige schwören, Alles zu opfern, um Rumelien im Falle einer Invasion zu vertheidigen. Der Enthusiasmus ist unbeschreiblich. Der Fürst war heute in Kasanlyk. Er wird morgen in Philippopel ankommen, wo ihm ein enthusiastischer Empfang bereitet ist.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 19. Septmbr. 1885.)

Fertigungen.

Mönthal, 29. Septmbr. Wächter, Heinrich, Isaaks, Strümpfwebers, in Aarau. — Muhen, 1 Die Erben des Lüscher, Jakob, Sämiskaspars von Obermuhen; Nachlaß des Hunziker, Bernhard, Decker, ob der Egg dahier; die Erben des Thuet, Jakob Melchior, Dr. Med., von Oberentfelden. — Niederwyl (Bremgarten), 29. Wittwe Saxer, Karolina geb. Borner, Andresen. — Schafisheim, 26. Häusler, Elisabeth geb. Wildi, Wtw., Schusters, in Nieder-Uster (Zürich). — Schloßrued, 28. Frau von May-von Imhof, Emilie Sophie, wohnhaft in Tarvis, Bezirk Villach, im Herzogthum Kärthen (Oesterreich). — Veltheim, 29. Nachlaß des Brugger, Jakob, Abrahams; Leuenberg, Johannes, Lehrer; Suter, Jakob, Seidenferger in Arn bei Horgen. — Zufikon, 3. Karli, Josef, Pfarrer in Oberrüti.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Gebrüder Brem, Jakob, Michael und Josef, von Berkon. Eingabe 29. Okt — Brugg. Brak, Johann, Schmied, von Effingen, in Windisch wohnh. gew. Eingabe 21. Oktbr. — Lenzburg. Widmer, Adolf, Rudolfs, Landwirth, von Othmarsingen. Eingabe 20. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Winkenbach, Rudolf, Buchbinder von Oberentfelden; Schärer, Samuel, Gülbis, Fischer in Biberstein. Eingabe 24. Oktober. — Baden. Güller, Johann Baptist; Güller, Mathä Leonz, beide in Wettingen. Eingabe 31. Oktober. — Bremgarten Oggenfuß, Jakob, alt Seckelmeister, von Rudolfstetten; Reimann, J., Zimmermann in Büttikon. Eingabe 26. Oktober. — Brugg. Frau Moser, Maria geb. Eichenberger, in Remigen; Vogt, Johannes, Stockers, in Mandach. Eingabe 21. Okt. — Laufenburg Trautweiler, Monika, Sattlers von Laufenburg. Eingabe 19. Oktober. — Lenzburg. Frau Kern, Nanette, Färbers in Niederlenz. Eingabe 20. Oktober. — Rheinfelden. Mahrer, Theodor, Staatsbannwart, von Möhlin. Eingabe 20. Okt. — Zofingen. Bolliger, Friedrich, Steinbrecher, in Staffelbach. Eingabe 31. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Jakob und Wilhelm, Wirths, in Oberehrendingen. — Bremgarten. Fischer, Johann, alt Wirth von Jonen.

Rehabilitationen.

Baden. Wildi, Jakob, von Linn, wohnhaft in Wyl, Gemeinde Gebenstorf. — Bremgarten. Frau Huber, Elisabetha geb. Ammann, in Friedlisberg; Meier, Franziska, Zimmermanns, Keiserkleinen von Sarmenstorf; Fischer, Josef, Hansjöris, von Dottikon. — Rheinfelden. Sprenger, Josef, Sohn, von Rheinfelden; Jeck, Katharina, von Zeiningen, z. Z. in Basel; Frei-Liewen, Adolf, von Reinach, gew. Handelsmann in Rheinfelden. — Zofingen. Steimer, Samuel, gewesener Brenner, von Zofingen, in Amerika.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer n. Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21.	Mittgs. 1 U.	†19,0	734,1	766,7	NW₁	34	bwölkt
21	Abends 9 „	†13,7	735,8	768,7	NW₀	96	hell
22.	Morg. 7 „	†10,8	737,2	770,4	NW₀	96	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 19,8° C.
Minimum † 7,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 21. Septbr. 1885.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Septbr.

Theils neblig, theils heiter, ohne erhebliche Aenderung der Temperatur.

Aarwärme vom 21. Sept. 1885.
Morgens: 13³/₄, Mittags: 14¹/₂, Abends: 14¹/₄° R.

Zürcher Börse vom 21. Septbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	283	280	—
„ Priorität	665	680	—
Centralbahn . .	448	453	—
Gotthardbahn . .	530	535	—
Jura-Bern-Bahn . .	330	338	—
Suisse Occidentale .	115	117	116
Union-Suisse Stamm .	343	346	—
„ „ Priorität	521	524	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	190	—	—
Arth-Rigibahn . .	121	124	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	426	433	—
Schweiz. Creditanstalt	645	660	652—651
Bank in Winterthur .	400	420	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Steuerbezug.

Die III. Gemeindesteuer pro 1885 ist am **Dienstag den 22. oder Mittwoch den 23. September,** Vormittags von 7—12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr, auf der Stadtkasse zu entrichten.

Aarau, 19. September 1885.

Der Gemeinderath.

Rettercorps.

Gesammtübung:
Dienstag den 22. September 1885,
Abends 5½ Uhr.
Nachher Verhandlungen.
Vollzählige Betheiligung nothwendig.

Der Chef.

Der Bazar zu Gunsten der hiesigen **Taubstummen-Anstalt** wird den 27. und 28. Oktober im Saalbau stattfinden. — Die Namen der Mitglieder des Damen-Comites, welche Geschenke in Empfang zu nehmen und den Verkauf an obgenannten Tagen zu besorgen haben, sollen bald möglichst bekannt gemacht werden.

Die Direktion der Anstalt.

Von nun an wieder verschiedene Sorten

Zürcher-Würste

empfiehlt
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Heute frische Kuttlen

bei **Ad. Gamper,** Metzger.

Herren-Hemden

durch soliden Stoff, eleganten Schnitt und billige Preise

sich auszeichnend, empfiehlt in großer Auswahl **Erny-Faßler.**

Schönes Kernenbrod à 45 Ct., **Halbruchbrod** à 40 Ct. per 1½ Kilo empfiehlt bestens

R. Häny, Böcker, Kirchgasse.

Zum Ausleihen: Gegen genügende Sicherheit **Fr. 1100.** —. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Süßer Birnenmost

ist wiederum in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei

R. Fischer-Eglinger.

Eine frische Auswahl

schwarze Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Ein belles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Geniewaffe.

Einweihung des Schumacher-Denkmals.

Dieselbe findet Sonntag den 27. September, Nachmittags 2 Uhr in Brugg statt. — Die Angehörigen der Waffe werden hiezu kameradschaftlich eingeladen.
Versammlung Nachmittags 1½ Uhr Uhr beim rothen Haus.
(O H 311) **Das Denkmalcomite.**

Dr. H. Bircher

ist zurück.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**

Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Literarische Abende

für den Familienkreis.

Biographische Vorträge über Dichter und Schriftsteller des neunzehnten Jahrhunderts
begleitet von Proben aus ihren Werken.
gehalten 1884/85 in der Großmünsterschule in Zürich
durch
Rektor **F. Zehender,** Verfasser der „Hauspoesie" ꝛc.
8°. br. in drei Serien à höchstens Fr. 2.
Erste Serie: **Tieck, Kleist, Schleiermacher, Arndt, Wilhelm und Alexander v. Humboldt, Rückert.**
Preis 2 Franken.

Mit dieser Gabe bezweckt der rühmlich bekannte Verfasser, Sinn und Verständniß für die Geschichte der Literatur zu wecken und besonders eine sorgfältige Wahl des Lesestoffes zu fördern, worüber er sich im Vorwort einläßlich ausspricht.

Gewiß darf diese, von so kompetenter Seite kommende, und — da das ganze Manuskript druckfertig vorhanden ist — bestimmt zeitig vor Weihnachten im Druck vollendete Schrift Jedermann warm empfohlen werden.

Der Verwaltungsrath der allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau

hat das Maximum der Einlagen einer Person und in einem Rechnungsjahre auf Fr. 1000. — festgesetzt.

Aarau, 12. September 1885.

Allg. aarg. Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885.

G. Schmidt-Hagnauer,
Graben Nr. 202.

Für Walliser-Wein

beliebe man sich an die Herren **de Torrenté & de Preux,** Rebbesitzer und Weinhandlung in **Sion** zu wenden.



Pferdesteigerung.



Dienstags den 29. September nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, werden auf dem

Pferdemarkt in Bern

an eine freiwillige, öffentliche Steigerung gebracht: **Circa 100 zu jedem Dienste taugliche Pferde,** welche im Sommer über zu verschiedenen Militärkursen verwendet wurden. Steigerungsgedinge sind günstig gestellt. — Pferdeliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Bern, den 12. September 1885.

Chr. Hostettler, Pferdelieferant.

Strickwollgarne

in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Es ist noch ein Rest von

dürren Zimmerspähnen,

per 2 Ster franco zum Haus à Fr. 6. — zu verkaufen.

Der Beauftragte:
X. Meisel.

Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.
Tonangebend auf allen Gebieten der Mode und Handarbeit.
Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, enthaltend 2000 Abbildungen.
24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern u. Beschreibung. Selbst die ungeübteste Hand kann danach ein gutsitzendes Kleidungsstück zuschneiden u. anfertigen.
12 color. Modenbilder.
24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.
Ferner vom 1. Januar 1885 ab:
24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen; erstere liefern Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagshandlung Berlin W. Wilhelmstr. 46/47.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Beste und billigste Familienlektüre.
Vierteljährlich 1 Fr.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Mit **Oktober** beginnt der

14. Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten groß Quart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden Erzählungen, Novellen, Humoresken, Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde, Schilderungen aus dem vaterländischen Volksleben, populäre Abhandlungen über Fragen der Erziehung und Sitte, naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrungen, gehaltvolle Gedichte, Räthsel, Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege durch einen patentirten Arzt ꝛc.

Bestellungen nehmen die unterzeichneten Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können gratis bezogen werden.

Bern, September 1885.

Suter & Lierow.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depots: Apoth. **Lydler** in Aarau.
" **Lindt** " "

Keine grauen Haare mehr!

Brown's Capillairine

ist das einzig zuverlässige und unschädliche Mittel, um grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiederzugeben; dasselbe nimmt alle Unreinheiten weg und verhindert das Ausfallen der Haare. Es ist bei gleicher Güte als alle andern Mittel das billigste: per Flacon Fr. 3. —

Chinawasser

zur Kräftigung des Haarwuchses, Reinigung der Haare und der Kopfhaut von der so schädlichen Schuppenbildung; Flacon 90 Ct. bis Fr. 2 40.

Chinapomade

beste aller Pomaden, Flacon Fr. 1. 20 empfiehlt höflichst

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von vier kleinern Zimmern.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Braunkohlenbriquettes,
Torf (in Kisten),
Schmiedekohlen,
Flammkohlen und
Coaks
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner.

Spinnreifen

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt **E. Rychner,** Seiler

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 225.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. September 1885.

Zur Beleuchtung des schweiz. Gemeindewesens. VI.

Ein besonderer, nicht weniger interessanter Abschnitt des Buches behandelt die Nutzungsberechtigung.

In älterer Zeit, da die Landbevölkerung noch wenig zahlreich und ausreichende Wald- und Weidestrecken vorhanden waren, hatten alle Ansäßigen Antheil an der gemeinen Mark, jeder nach seinem Bedürfniß. Das Bedürfniß, die Allmend zu nutzen, war begreiflich damals nur bei den grundbesitzenden Familienvätern (Hubern, Schuppisern) vorhanden, es richtete sich nach dem Maß ihres Privatbesitzes, dem Umfang ihrer Hofstätte, der Zahl ihres Viehes. Da die Huben und Schupposen ziemlich gleich, waren es auch die Nutzungsantheile an der Allmend. Ungleich wurden diese letztern durch Theilung und Vergrößerung jener. Immerhin war die Nutzungsberechtigung mit dem Grund- und Viehbesitz oder wo sie aus Holz bestand, mit dem Hausbesitz verknüpft, also eine reale. Demgemäß durfte nur so viel Vieh auf der Allmend (den Alpen) gesömmert werden, als auf dem Sondereigen im Thal durchwintert werden, durfte kein Holz nach außen verkauft, es mußte verbraucht werden für den Unterhalt der Gebäude und zur Feuerung. Hieraus sind die sogenannten Gerechtigkeiten oder Rechtsame erwachsen, welche mit Häusern oder Land verbunden im Kanton Bern, Solothurn, Zürich, St. Gallen, Luzern sich fixirt und trotz der sonstigen Veränderungen im Nutzungsrecht sich bis auf die Gegenwart erhalten haben. Dieselben konnten später ganz im Widerspruch mit ihrer ursprünglichen Bestimmung auch ohne den Grundbesitz veräußert werden, wie jedes andere Privatrecht, sie wurden persönlich.

Im Kanton Zürich, Aargau, Appenzell A.-Rh., Zug, Luzern, St. Gallen, Thurgau ist die Nutzungsberechtigung außer durch den Besitz einer Hofstätte vom 16. Jahrhundert an durch die Zugehörigkeit zum Gemeindeverband und den Wohnsitz im Gemeindebezirk bedingt. Das Bauen neuer Häuser wurde erschwert, oft nur gestattet gegen Verzichtleistung auf das Nutzungsrecht, Häuser wurden erweitert, mit mehreren Feuerstätten versehen, deren Inhaber sich in die Gerechtigkeit theilten. Die Realnutzungen sind so in eigentlich unberechtigter Weise privatrechtliche Vermögensobjekte geworden. Ausscheidungen, Zuweisungen von Nutzungsrechten für einzelne Berufsarten, Geistliche, Siegrist, unentbehrliche Handwerke, Hebammen, Wucherthiere sind althergebrachte Servitute, welche später die Bürgergemeinden vielfach von sich abgewälzt haben.

Verschiedene Faktoren begünstigten den Uebergang zu den persönlichen Nutzungen. In den Gebirgsgegenden traten diese früher ein in Folge der politischen Entwicklung im Sinne der Freiheit und Gleichheit, später in den Kantonen der Ebene; hier wirkten dazu mit das Aufkommen autonomer Bürgerschaften, die Zunahme der Beisäßen, die demokratische Strömung der Reformationsperiode, die platzgreifenden Veränderungen in der Benutzungsweise der Allmend, die immer weiter greifende Urbarisirung derselben im Interesse der nicht bablichen Bevölkerung ohne Viehbesitz. So kam es, daß je länger, je mehr die Nutzungsberechtigung abhängig gemacht wurde blos von der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Verband, vom Landrecht (in den Gebirgskantonen), vom Genossenrecht, vom Gemeinderecht. Anfänglich umfaßte dieser Verband alle am Orte ansäßigen Haushaltungsvorstände; der Eintritt neuer Zuzüger war leicht. Später aber vom 16. Jahrhundert an schlossen sich die Berechtigten, um sich möglichst große Nutzungen zu sichern, immer engherziger gegen den Zuzug ab, der Einkauf wurde zeitweise ganz abgelehnt, oder vom einstimmigen Votum abhängig gemacht oder durch hohe Einkaufssummen erschwert. Seit dem vorigen Jahrhundert ist die Personalnutzung überall Regel, sie wurde immer ausgedehnter und unbeschränkter. Während sie früher nur den ehlich Gebornen und Unbescholtenen zukam, die eigene Haushaltung in der Gemeinde führten, wurden später namentlich seit der französischen Revolution vielfach diese Bedingungen fallen gelassen und dieselbe wurde, wenn auch in kleinern Antheilen, auch Weibspersonen und Kindern von der Geburt oder von einem bestimmten Alter an zuerkannt. Die Eßlust kam mit dem Essen und bei vielen Genossen stellte sich ein Hunger ein, der nicht zu ersättigen. Die im Aargau von den Gemeinden erlassenen, von der Regierung genehmigten Reglemente über die Nutzungen sind eine wahre Musterkarte. — Es kennzeichnet die gleiche, engherzige und selbstsüchtige Tendenz dieser Genossenschaften, daß die abwesenden Glieder derselben — die Ausbürger — fast überall vom Mitgenuß ausgeschlossen wurden und dabei manchmal noch wollten zum Steuern daheim für Armenzwecke ja auch für Schulhausbauten herbeigezogen werden. — Eine Ausnahme macht Baselland, wo die im Kanton wohnenden Gemeindebürger laut Gesetz von 1842 die Holzgaben beziehen, der Kanton Luzern, wo die Abwesenden innert der Schweiz, Walchwyl und Aegeri, wo sie innerhalb Europas ihren Bürgernutzen erhalten. Eine Agitation für Gleichstellung bei der im Kanton Schwyz, St. Gallen, Bern hat bis jetzt nicht Erfolg gehabt; im Kanton Bern ist ein bezüglicher seit 1871 anhängiger Rekurs von Lammlingen wahrscheinlich jetzt noch nicht entschieden, Die Entscheidung dieser Frage hängt mit der Feststellung des Charakters der Bügergemeinde zusammen; wird sie als Privatkorporation gefaßt — und einer solchen hat sie sich in vielen Kantonen mit der Zeit je länger je mehr gestaltet, da wo ihre Funktionen und ein Theil ihrer Güter an die Einwohnergemeinde übergegangen sind oder da wo die Erträgnisse fast ausschließlich für Nutzungen verwendet werden — dann gehören die Nutzungen von Rechtswegen allen ihren Gliedern, auch den auswärtigen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 22. September.)

Die auf den 22. ds. vereinbarte Uebernahme des Betriebes der Regionalbahn im Traversthal durch die Suisse Occidentale-Simplon wird provisorisch bewilligt, unter dem ausdrücklichen Vorbehalt aller Bedingungen, welche die Bundesversammlung an die abschließliche Genehmigung des Betriebsvertrages knüpfen könnte, und in der Meinung, daß die Gesellschaft der Regionalbahn jedenfalls nach Maßgabe von Art. 28 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezbr. 1872 für die Erfüllung der konzessionsmäßigen und gesetzlichen Verpflichtungen verantwortlich bleibt.

Wahlen: Postbureauchef in Basel: Hr. Hrch. Buser von Ziefen, in Basel; Postkommis: Hr. Arnold Hiltmann von Zuzgen, Postkommis in Chaux-de-fonds.

Der dem alt Professor Bernhard Studer vom Bundesrath zum Andenken an seine Verdienste um die geologische Karte der Schweiz überreichte Becher ist nach dem „Wint. Ldb." eines der schönsten und kunstvollsten Stücke, die aus den Werkstätten des Meisters Bossart in Luzern hervorgegangen sind. Derselbe ist von gediegenem Silber, vergoldet, den Deckel ziert ein Genius, welcher in der einen Hand eine Fackel trägt, während die andere auf einem Schilde ruht, auf dem die geologische Karte erscheint; ferner sind am Becher angebracht das Emblem der Geologie, eine in altdeutscher Schrift gravirte Widmung des Bundesrathes und das Wappen der alten Berner Familie Studer. Um den Fuß des Bechers erheben sich verschiedene hübsche und zwar ächte

---

3

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Schon im Verlauf weniger Wochen hatte sich ein herzliches, fast freundschaftliches Verhältniß zwischen dem Oberförster und mir gebildet; frei und zwanglos verkehrten wir mit einander und tauschten gern unsere Ansichten aus. Es verstand sich von selbst, daß der bedeutend ältere, welterfahrene Mann reifere, gefestigtere Anschauungen hatte, als ich, der ich wenig mehr kannte, als meine Vaterstadt und einen Theil ihrer Umgebung, dessen einziger Umgang der der Commilitonen gewesen, liebe, treue Menschen, deren fördernder und bildender Einfluß auf mich indessen immer nur ein geringer geblieben war.

Oberförster Tornau hatte weite und schöne Reisen gemacht; er kannte fast ganz Deutschland genau, war längere Zeit drüben in Amerika gewesen und hatte sich, unterstützt von einem kräftigen Verstande und weit aussehendem Blick, eine Lebensanschauung geschaffen, die man eine im besten Sinne humane nennen durfte. Er beobachtete fein und sicher, war tolerant gegen Andersgesinnte und verstand es vortrefflich, Naturanlage und Erziehung der verschiedensten Völker in ihrer Entwicklung zu verfolgen und das, was dem Fremden oft zurückstoßend erschien, auf eben diese beiden Punkte zurückzuführen — nie habe ich ein verdammendes Urtheil aus seinem Munde gehört. Er liebte es, mir Blick und Sinn für solche, mir bisher unbekannte Gebiete zu öffnen; ich begleitete ihn Abends häufig auf seinen weiten Rundgängen, oft auch fuhren wir in seinem leichten Wagen durch Wälder und Felder, und oft sprachen wir in der epheuumsponnenen Halle bis tief in die Nacht hinein, während über dem Halbkreis der Bäume der Vollmond wie eine riesige Goldscheibe auf dunkelblauem Felde stand. Tausend Fragen hatte ich dann in Bereitschaft und nie wurde er müde, mir über Forst und Waldkultur klarere Begriffe zu geben und seinen Beruf — in seinen Augen der schönste in der Welt! — in das beste Licht zu setzen. Hoch zu Roß streiften wir durch den Wald, Tornaus kraftvolle Gestalt auf einem feurigen Fuchshengst, ich auf einem etwas lebensmüden Schimmel. An regnerischen Tagen lasen wir zusammen — des Oberförsters Lieblingsdichter war Eichendorff, der lebensvolle Baron des Waldes, dessen kraft- und stimmungsvolle Verse Tornau nicht genug loben und bewundern konnte.

Wie kam es, daß, während wir täglich vertrauter mit einander wurden, täglich lieber einer in des andern Gesellschaft weilte, unsere Gespräche immer mehr das Gepräge intimern Ideenaustausches gewannen, daß, sage ich, nie im Verlauf unserer oft stundenlangen Unterhaltungen die jüngste Vergangenheit meines Prinzipals berührt wurde? Nie nannte er den Namen seiner Frau, es existirte kein Bild von ihr, nichts in der von Geschmack und Wohlhabenheit zeugenden Häuslichkeit deutete darauf hin, daß hier jemals eine andere Hand, als die einer sorgsamen Haushälterin gewaltet. Ich hörte niemals, daß der Oberförster zu seinem Knaben von der verstorbenen Mutter sprach, ich wußte nicht, an welcher Krankheit sie verschieden und wo sie begraben war, selbst die sonst überaus redselige Frau Stattlich, zu deren entschiedenem Günstling ich mich im Verlauf weniger Wochen aufgeschwungen, brach jedes Mal kurz und unvermittelt ab, sobald ich einmal den Versuch machte, sie auf die Gattin des Oberförsters zu sprechen zu bringen. Sie sei sehr schön gewesen und der Kleine, „das Lämmchen", wie sie ihn in mitleidsvoll zärtlichem Tone zu nennen pflegte, wäre ganz und gar ihr Ebenbild — das war alles, was sie einst über das Thema zu mir äußerte und schon das Wenige stimmte sie später offenbar reuevoll und nachdenklich. Anfangs achtete ich wenig darauf, allein je länger ich im

Bergkristalle. Der Altmeister unserer schweizerischen Geologie soll auf das Angenehmste überrascht worden sein nicht nur durch dieses unerwartete Andenken selbst, sondern auch durch die sinnige Form und künstlerische Vollendung. Möge er sich noch manches Jahr daran erfreuen.

Nordostbahn. Betriebs-Ergebnisse vom Monat August 1885.

1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 662,000 Fr. (Aug. 1884: 582,984), vom Gütertransport 657,000 Fr. (631,365), zusammen 1,319,000 Fr. (1,214,349) oder per Kilometer 2,438 Fr. (2,245).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 161,000 Fr. (141,689), vom Gütertransport 82,000 Fr. (76,034), zusammen 243,000 Fr. (217,723), oder per Kilometer 3,627 Fr. (3,250).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 93,000 Fr. (81,498), vom Gütertransport 137,000 Fr. (116,093), zusammen 230,000 Fr. (197,591), oder per Kilometer Fr. 3,966 (3,407).

4. Effretikon-Hinweil. Einnahmen vom Personentransport 6000 Fr. (6,579), vom Gütertransport 7,200 Fr. (7,595), zusammen 13,200 Fr. (14,174), oder per Kilometer 574 Fr. (616).

Aargau. Aus Seengen, 21. Septbr., wird dem „Bund" geschrieben: Kaum hatten sich die Bewohner unseres Dorfes von dem Schrecken, den zwei im August kurz auf einander folgende nächtliche Feuersbrünste verursacht hatten, etwas erholt, so wurde am Montag Morgens um 3 Uhr, wahrscheinlich von der gleichen ruchlosen Hand, in zwei ziemlich von einander entfernte Strohhäuser Feuer eingelegt, das rasch noch ein drittes ergriff und in Asche legte. Der völligen Windstille und der schnellen und energischen Hülfe ist es zu danken, daß viel größerem Unglück gewehrt werden konnte. Die 17 Bewohner konnten nicht viel mehr als ihr Leben retten; doch war Hab und Gut meist versichert. Die amtliche Untersuchung war bis jetzt ohne Erfolg.

— Ennetbaden. Der hiesige Rebberg (Geisberg), schreibt man dem „B. T.", steht so wunderschön wie schon manches Jahr nicht mehr. Nicht nur in der goldenen Wand, sondern auch in den mittlern Lagen und im äußern Geisberg sind die Trauben sehr gut gereift und bieten einen erfreulichen Anblick. Die Quantität wird in den besseren Lagen, namentlich wo der böse Mai geschadet hat, geringer sein, dagegen im äußern Berg, wo die Blüthe später war, dürften Viele einen vollen Herbst machen. Die Qualität wird ausgezeichnet. Der September mit seinen schönen warmen Tagen läßt sich gut an und wird noch braten, was der August gekocht. An die Weinlese denken wir noch nicht, wenigstens vor dem 5. Oktbr. wird man nicht beginnen. Warum sollten wir die schönen Septembertage nicht zu Nutzen ziehen, wenn wir es in der Hand haben, einen ausgezeichneten Tropfen zu liefern und damit dem Goldwändler und Geisberger seine alte Kundschaft bewahren können?

— Würenlos. Herr Oberlehrer Wülser, der bereits von der Gemeinde Wittnau (Fricktal) als Lehrer der auf nächstes Frühjahr zu eröffnenden dortigen Fortbildungsschule in Aussicht genommen worden, hat den hiesigen Behörden seine Entlassung eingereicht. Herr Wülser, der letztes Frühjahr die Prüfung als Fortbildungslehrer mit sehr gutem Erfolg bestanden, gedenkt kommenden Winter sich an einer höhern Lehranstalt in der franz. Schweiz noch weiter auszubilden. Derselbe hat in Erfüllung der diesfälligen Gesetzesvorschrift zur Fortführung unserer Oberschule für das folgende Vierteljahr einen, letzte Ostern aus dem Seminar Wettingen ausgetretenen Lehramtskandidaten angestellt. (B. A.)

Bern. Für die dritte, Oberstufe, der bernischen Primarschulen erscheint auf 1. Nov. im Verlag von Antenen (J. Kaiser) in Bern ein neues Lesebuch. — Der christkatholisch-theologischen Fakultät in Bern hat ein aargauischer Gesinnungsgenosse, Hr. Klaviermacher Herzog von Hornussen, in Basel, die Summe von 3200 Fr. vermacht. Dieselbe wurde vom Regierungsrathe dem Stipendienfond überwiesen.

Zürich. (Korr.) Der Kostenvoranschlag der Quaiunternehmung nahm früher für alle drei Quai-Gemeinden einen kantonalen Beitrag von 400,000 Fr. auf, zahlbar im vierten und fünften Baujahr. Nun ergibt sich aber aus den Rechnungen, daß die Ausgaben höhere sind, als im Kostenvoranschlag angenommen worden. So betragen die Kosten für die auf dem Gebiete der Stadt Zürich ausgeführten Bauten 1,251,600 Fr. Ein Artikel des Züricher Straßengesetzes enthält folgende Bestimmung: „An den Neubau oder die Korrektion solcher Straßen, welche für den durchgehenden Verkehr bestimmt sind, leistet der Staat je nach der allgemeinen Bedeutung derselben einen Beitrag von höchstens einem Drittel der Baukosten." Nun steht aber die Wichtigkeit der neuen Brücken und Straßen für eine große Zahl von Gemeinden und für den Kanton außer Zweifel und scheint es deshalb durchaus gerechtfertigt, daß der Staat sich mit einem Beitrag an der Unternehmung betheilige.

Die Quai-Direktion meldet gleichzeitig mit ihrem Gesuche um Subventionirung der Bauten auf Stadtgebiet ein weiteres Gesuch um einen angemessenen Staatsbeitrag für die Quaibauten in Riesbach und Enge an; da indessen die Bauten auf diesen Gebieten noch keineswegs vollendet sind, wird das spezielle Gesuch erst später gestellt werden. Für einmal würde es sich für den Staat um eine Ausgabe von Fr. 417,200 handeln. Die Quai-Direktion glaubt, dieser Beitrag rechtfertige sich auch aus allgemeinen Gründen, denn das Interesse des Kantons werde durch diese Bauten und die dadurch ermöglichte Entwidlung des Platzes Zürich ganz bedeutend gefördert werden.

— Ein Zürcher, Herr Ernst Fierz (vom Schützenbataillon 6) hat bei einem großen Schießen in Werschetz (Ungarn) die schweiz. Schützenkunst glänzend zu Ehren gebracht. Derselbe that in der Standscheibe den besten Schuß (Königsschuß) und erhielt dafür einen Silberbecher, ferner bekam er die doppelte goldene Festmedaille, drittens errang er den dritten Preis im „Lichtschießen" und viertens war er der beste Schütze in der Fest-Industrie-Scheibe, wo im der Ehrenpreis des Weißkirchner Schützenvereins zu Theil wurde. Der „Werschetzer Grzbt." erzählt von diesem „Schweizer Schützen comme il faut", daß er nachher mit seiner Gemahlin, einer Ungarin aus Werschetz, durch ein Bankett gefeiert wurde, bei dem die Toaste nicht enden wollten und es hoch herging.

Luzern. Der durch die eidgenössische Inspektion angeregte Turnkurs im Lehrerseminar zu Hitzkirch zählt 36 Theilnehmer. Es wird unter Leitung des Hrn. Turnlehrer Gelzer von Luzern täglich vier Stunden geturnt. Drei Stunden sind der Pädagogik und Methodik gewidmet. Hr. Kantonalschulinspektor Stutz weilt während der ganzen Kursdauer hier. (Vaterld.)

Der 26. Jahresbericht über die schweizerische Rettungsanstalt für katholische Knaben auf dem Sonnenberg bei Luzern spricht sich über das Jahr 1884 günstig ans; der Gesundheitszustand der 47 Zöglinge war ein vorzüglicher. Am meisten von allen Kantonen war Luzern vertreten nämlich mit 16 Zöglingen. Das Resultat des Rechnungsabschlusses ist befriedigend, da ein Vorschlag von 1595 Fr. zu verzeichnen ist, herrührend von den Liebesgaben und dem Ertrag der Landwirthschaft. Ende 1883 betrug das Vermögen 78,521 Fr. 35. Cts., Ende 1884 80,136 Fr. 91 Cts,, Zunahme somit 1595 Fr. 56 Cts.

Solothurn. Heute Mittwoch findet hier die Eröffnung der ersten schweizerischen Kleinvieh-Ausstellung statt. Sie dauert bis zum 27. dies und steht dem Publikum täglich offen von 7 bis 12 Uhr Vormittags und 1—6 Uhr Nachmittags. Die Preisvertheilung findet Sonntag den 27. d. Vormittags 10 Uhr statt.

— Olten. Letzten Montag war auf dem hiesigen Bahnhof eine recht interessante Sendung zu sehen: Panzerplatten aus Gußstahl für die Hafenbefestigungen von Spezzia, aus der Fabrik Gruson in Buckau bei Magdeburg. Ein einziges Stück dieser Gußstahlplatten hatte ein Gewicht von zirka 1800 Zentnern und wurde auf einem eigens konstruirten Wagen mit 12 Achsen und in einem Extrazuge separat transportirt. Daneben waren Stücke von 600—800 Zentnern mehrfach zu sehen. Nächster Tage sollen noch mehrere Zugladungen dieser eisernen Befestigungsmauern folgen.

Basel Stadt. Die Sammlung zu Gunsten der Hagelbeschädigten hat in Basel etwas über 10,000 Fr. abgeworfen. Das betreffende Hülfskomite hat beschlossen, von diesem Betrage 2/3 dem Kanton Luzern und 1/3 dem Kanton Aargau zuzuweisen.

In Schaffhausen wird die Errichtung einer Gewerbe- und Verkaufshalle beabsichtigt und ist als Lokal die Kronenhalle in Aussicht genommen.

Lausanne, 21. Sept. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Weinhändler, Mäkler und Produzenten beschloß heute, den bevorstehenden Weingeschäften der diesjährigen Lese folgende Durchschnittspreise zu Grunde zu legen: Niedere Lacote bis Aubonne, nebst Orbe, 26—30 Cts. per Liter; höhere (Vinzel, Mont) 32 bis 36; Vevey bis Blonay 30—35; Corseaux bis Charbonne 35—38; ordinäre Lavaux 35—40, feine 40—45; Aigle, Villeneuve, Yvorne 40—50.

Aus dem Wallis kommen die besten Nachrichten über die diesjährige Weinernte. Die Lese beginnt heute den 23. September, übrigens wurden schon letzte Woche in drei Tagen allein von Sion aus 47,097 Liter Sauser verschickt. Die Trauben sind herrlich reif geworden und überall gleichmäßig, wie die Walliser Blätter schreiben.

Neuenburg. In Fontainemelon hat der wild gewordene Dorfstier, als man ihn am Freitag Morgen für die Ausstellung in Dombresson reinigen wollte, den Knecht und einen ihm zu Hülfe eilenden 67jährigen Mann derart mißhandelt, daß der Knecht im Spital den erlittenen Verletzungen erlag und der andere hoffnungslos darnieder liegt.

— Korporal Aeschlimann ist nicht gestorben, befinde sich im Gegentheil verhältnißmäßig gut.

Genf. Die schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft eröffnet ihre Jahresversammlung in Genf Montag den 21. Sept. Abends 7 Uhr mit einer freundschaftlichen Vereinigung im Lokal des Alpenklubs. Dienstag 22. d. um 8 Uhr Morgens beginnt in der Aula die erste Generalversammlung (Traktandum: Auswanderung, behandelt durch Hrn. Le Cointe). Um 1 Uhr Bankett im Stand, um 3 Uhr Besuch von Anstalten und Empfang der Gäste auf einer Campagne. Mittwoch den 23. ds. früh um 8 Uhr folgt in der Aula die Verhandlung über Schul- und Postsparkassen, behandelt durch Hrn. Ed. Fatio. Um 1 Uhr Bankett im Stand, von der Genfer Gesellschaft gastlich dargeboten; um 4 Uhr Fahrt im Dampfschiff, Besuch des Asyls von Anieres; Nachtessen. — Das Bureau ist Dienstags und Mittwochs im Professorenzimmer der Hochschule.

Genf, 22. Sept. Die Jahresversammlung der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft ist schwach besucht, blos von fünfzig bis sechszig Mitgliedern. Die Eröffnungsrede hielt Frank Lombard. Die wesentlichen Vereinsgeschäfte sind: Protest gegen die Uebergriffe der Dampfschiffverwaltung auf dem Vierwaldstättersee in Benutzung des Landungsplatzes am Rütli; Reduktion der schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit auf vier Vierteljahrhefte, Genehmigung des mit der Firma Maggi abgeschlossenen Vertrages; freies Referat von Stadtrath Lecointe über die Auswanderungsfrage; bedeutendes Korreferat von Präsident Spyri in Zürich. Die Diskussion benützten: Dreifuß, Sekretär im eidgen. Handelsdepartement in Bern, Wyler in Genf und Strafhausdirektor Wegmann in Zürich. Die Thesen Lecointes wurden angenommen. Sie lauten: 1) Die Auswanderung muß in gegenwärtiger Zeit als eine normale ökonomische Erscheinung betrachtet werden; 2) Die Aufgabe des Staates besteht darin, daß er in Bezug

---

Jagdschloß weilte, je mehr ich das Benehmen der beiden Hauptbewohner mit einander verglich, desto deutlicher drängte sich mir der Gedanke, endlich die Ueberzeugung auf, daß diese Frau und ihr Leben mit einem Schleier umhüllt sein müsse, den man absichtlich darüber festhalte, um Unbefugten den Einblick zu verwehren. Es war wahrlich nicht zudringliche Neugier, die mich wieder und wieder über dieses Räthsel nachsinnen ließ — es war innigste Theilnahme an dem Schicksal des Mannes, der durch sein edles, gehaltreiches Wesen meine volle Sympathie, ja, mein ganzes Herz gewonnen hatte.

Zwei Umstände, die sich kurz nach einander zutrugen, dienten, wenn auch nicht zur Erhellung des geheimnißvollen Dunkels, so doch dazu, ein eigenthümliches Streiflicht auf die Sache zu werfen und mich in meiner Meinung, daß hier ein seltsames Schicksal gewaltet, zu bestärken.

Es war etwa vier Wochen nach meiner Ankunft auf dem Jagdschloß, als ich mit Georg etwa einen Büchsenschuß weit von unserer Behausung vor der Umzäunung stand, welche sein zahmes Reh einschloß und mit ihm das schlanke, zierliche Thierchen mit Brot fütterte. Der Kleine bot ein allerliebstes Bild, wie er in seinem kleidsamen Sommeranzug, den Frau Stattlichs fleißige Hand reich mit Stickerei geziert hatte, die kleine zarte Hand durch die Sprossen zwängte und lustig auflachte, wenn das Reh mit feuchten Nüstern seine Finger berührte.

auf das Ziel der auswanderungslustigen Leute neutral bleibt und von einer Begünstigung der Auswanderung Umgang nimmt, daß er aber den Auswanderer von seiner Abreise an gegen diejenigen schützt, welche seine Unkenntniß auszubeuten suchen.

London, 21. Sept. Die „Times" bezweifelt, daß die Erhebung in Ostrumelien von russischen Agenten inspirirt oder von den Kaisermächten geplant worden ist, das Blatt glaubt vielmehr, die Bulgaren jenseits des Balkans hätten auf eigene Faust gehandelt, indem sie voraussetzten, die Macht des panslavistischen Gefühls werde Rußland zwingen, für sie Partei zu nehmen oder wenigstens gegen eine Beeinträchtigung des Schrittes zu protestiren. Obwohl der Sultan ermächtigt sei, türkische Truppen nach Ostrumelien zu entsenden, werde die Pforte schwerlich es wagen, Maßnahmen, welche die Möglichkeit eines Krieges involviren, ohne vorherige Konsultirung der Signatarmächte zu ergreifen. Zweifellos seien die Staatsmänner des Kontinentes von der Nothwendigkeit durchdrungen, die Störung auf die engsten Grenzen zu beschränken und eine Lösung, vereinbar mit dem Geist und dem Buchstaben des Vertrages von 1878 herbeizuführen. England verkenne nicht die Gefahren für den Frieden und die Sicherheit des Orients, welche die Ereignisse vom 18. Sept. in sich schließen, könne aber nicht behaupten, daß die Situation seit dem Datum des Berliner Vertrages sich nicht wesentlich geändert habe. „Daily News" und „Standard" befürworten die Nichteinmischung Englands.

Wien, 21. Sept. Die „Polit. Corr." enthält ein Telegramm aus Philippopel vom 19. d. mit Details über den Sturz des Generalgouverneurs, welcher in der Nacht des 16. Septbr. erfolgte. Der Haupturheber der Umwälzung war Dr. Stransky. Er wurde zum Präsidenten der Nationalregierung ausgerufen. Von den Behörden und Gemeinden Ostrumeliens, welche von dem Regierungswechsel telegraphisch verständigt wurden, liefen alsbald Anzeigen ein, daß sie dem Beispiele der Hauptstadt folgten. Eine Massenaushebung aller Männer vom 18. bis zum 40. Lebensjahre ist angeordnet. Alle Kommunikationen mit Konstantinopel wurden durch die bulgarischen Offiziere und die ostrumelische Miliz zerstört.

Wien, 22. Sept. Der „Pol. Korr." wird aus Belgrad gemeldet, der König und der Ministerrath haben die Mobilisirung der Armee beschlossen.

London, 22. Septbr. Der „Standard" meldet: Fürst Alexander zog gestern inmitten eines unbeschreiblichen Enthusiasmus der Bevölkerung in Philippopel ein.

Sofia, 22. Sept. Die Nationalversammlung ist auf übermorgen einberufen.

Bukarest, 22. Sept. Man signalisirt den Durchzug russischer Freiwilliger, die sich nach Bulgarien begeben.

Athen, 22. Sept. Die Ereignisse in Rumelien haben hier großes Aufsehen erregt. Der Ministerpräsident Delyanis antwortete gestern auf eine Manifestation, welche die Regierung zur Vertheidigung der hellenischen Rechte antreiben sollte, er hoffe, daß die Mächte den status quo aufrecht erhalten werden; wenn nicht, so werde Griechenland gezwungen sein, der öffentlichen Meinung zu folgen; denn wenn das Gleichgewicht im Orient zerstört werde, so sei dies eine Schädigung des Hellenismus. Die Regierung vertagte die Reduktion der Armee und des Kriegsmaterials. Durch die Straßen zog eine große Manifestation.

Rom, 21. Sept. Gestern wurde zweimal ein Kabinetsrath wegen der dringenden Forderung Messinas und anderer durch die Eisenbahn mit Palermo verbundener Städte betreffs vollständiger Isolirung Palermos abgehalten, um die Ausbreitung der Cholera zu verhindern. Der Bürgermeister von Messina hat demissionirt, die Regierung ist jedoch entschlossen, denselben wieder zu installiren. Die Journale meinen, die Regierung verfüge über hinreichende Kräfte, um der Ordnung, Gesetzlichkeit und Freiheit Achtung zu verschaffen. — Der Papst spendet für die Cholerakranken in Palermo eine beträchtliche Summe.

Der König hat unter dem Ausdruck seiner Theilnahme 50,000 Lire für die Cholerakranken in Palermo angewiesen und die Munizipalität von Palermo die königliche Villa „Favorite" zu Sanitätszwecken zur Verfügung gestellt. In der Provinz Palermo kamen gestern 258 Erkrankungen und 185 Todesfälle an Cholera vor, in der Provinz Parma 6 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in der Provinz Rovigo 3 Erkrankungen und 3 Todesfälle.

Erinnerungsblatt

auf das Grab des rasch entschlafenen **Richard Brentano-Schmidt** selig, gewes. Gastwirth z. „Pfauen." in hier.

Allzu früh, in schönster Mannesblüthe,
Stiegest Du in's kühle Grab hinein;
Dem des Lebens Sonne voll noch glühte,
Ward in kurzer Zeit ein Todtenschrein.

Schlumm're sanft den Schlaf der Lebensmüden,
Der Du nun der Erdenwelt entrückt,
Deine Seele finde jenen Frieden,
Den der Herr stets seinen Kindern schickt.

Deine Mutter sahst Du Dir entgegenschweben
Mit dem Kranz, den keine Zeit entlaubt,
Und sie trug Dich fort in's beß're Leben,
Dort zu schauen, was der Christ hier glaubt.

Schlumm're sanft, so rufen nun die Deinen,
Jeder Freund, der Dich so schnell verlor,
Alle siehst an Deinem Grab Du weinen,
Aller Klage dringt zu Dir empor.

Deine Lieben werden nie vergessen,
Daß Du ihnen warst ein treuer Schild,
Und die Schmerzen, die die Brust nun pressen,
Endigt Wiedersehen einstens mild.

Laufenburg. Hans Spieß.

Aarwärme vom 22. Sept. 1885.
Morgens: 13, Mittags: 14½, Abends: 14¼° R.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Sept. (W.L.)

Im Verlaufe des Getreidegeschäftes während der letzten Woche ist keine Aenderung zu notiren. Wenn auch die Kauflust sich etwas gebessert hat, kann der Verkehr noch nicht als lebhaft bezeichnet werden. Der heutige Markt war schwach besucht und bei geringem Umsatz blieben die Preise unverändert.

Hafer stellt sich in Folge geringerer Zufuhren etwas fester.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.			pr. Kiloztr.	
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22	—	Ruff. W.	Fr. 21	—23
Primaweizen	„ 21	—21½	Hafer .	„ 17	—18½
Guter Weizen	„ 20½	—	Gerste .	„ 20	—21½
Geringere	„ 19	—20	Roggen .	„ 16	—
			Mais .	„ 17	—18

Lagereingang in voriger Woche . . 23,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,700 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 102,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 22. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 35 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 65 — 1. 25. Kabis und Köhli per Kopf 20 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 6½—7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 12—50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Zürcher Börse vom 22. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	284	283
„ Priorität	665	680	—
Centralbahn . .	448	450	450
Gotthardbahn . .	529	533	—
Jura-Bern-Bahn . .	330	338	—
Suisse Occidentale .	115	117	116—117
Union-Suisse Stamm .	343	346	—
„ „ Priorität	521	525	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	200	210	200
Arth-Rigibahn . .	121	123	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	430	433	—
Schweiz. Creditanstalt	645	655	—
Bank in Winterthur .	418	420	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Absolt.	Barometerstand i.mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22.	Mittgs.1U.	†19,0	737,3	769,9	NE1	37	hell
22.	Abends 9 „	†12,5	737,4	770,1	NE0	96	hell
23.	Morg. 7 „	†10,1	737,5	770,5	nww0	97	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 20,5° C.
Minimum † 8,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 22. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Septbr.
Keine Aenderung im Witterungscharakter.

Zu vermiethen:

Der **I. Stock** des Hauses Nro. 293 am Zollrain, eine schöne sehr angenehme Wohnung von 6 Zimmern, Küche Laube, Kammer, Antheil Estrich und Keller, event. auch Garten, Wassereinrichtung.

Im gleichen Hause das **Plainpied**, eignet sich vorzüglich als Bureau oder überhaupt Geschäftslocalität.

Im Souterrain eine **Wohnung** von 3 großen Zimmern, Küche, Laube, Holzbehälter, Wassereinrichtung, Aussicht auf den Jura.

Im untersten Stock ein **Arbeitersaal.**
Um Auskunft wende man sich gefl. an
Carl Schäppi.

Verschiedene **Pulte, Waarentische** und eine **eiserne Cassa** sind zu verkaufen.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
→ für die Schweizerküche. ←
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Zum Ausleihen: Gegen genügende Sicherheit **Fr. 1100. —.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Morgen Donnerstag den 24. September 1885:

Grosse Gala - Vorstellung

des berühmten Gedankenlesers

Leo Clementi.

Alles Nähere die Anschläge.

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich das bis dahin von meinem Vater sel. betriebene

Coiffeur-Geschäft

nun auf eigene Rechnung betreibe und werde mich bestreben, durch zuvorkommende Bedienung und solide Arbeit das Zutrauen meiner werthen Gönner in jeder Richtung zu rechtfertigen.

Indem ich mein Geschäft zu zahlreicher Benützung bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

Karl Heuberger-Richner, Coiffeur.



Bade-Stühle,

mit und ohne Ofen
für Gesunde und Kranke
von Aerzten empfohlen

C. T. Amsler,

Apparaten-Fabrik
Feuerthalen, bei Schaffhausen.
Illustrirte Prospekte gratis.

(H-3801-Z)

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya in Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler in Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Augenleidenden

macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Sängerbund Aarau.

Probe heute Abend 8¼ Uhr (Lokal). — **Nachher Sitzung bei Ryniker.** — Festsetzung des Herbst-Ausflugs, Verschiedenes; wozu auch die Passivmitglieder freundlichst eingeladen sind.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr Kettenbrücke.
Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

8 Uhr Turnen!

Danksagung.

Der hiesigen **Lehrerpensionskasse** sind heute von Hrn. X. Y. Z. **Fr. 50.** — als Geschenk übermittelt worden mit der Bestimmung, daß dieser Betrag nicht kapitalisirt, sondern zur Ausrichtung von Pensionen verwendet werden soll. — Dem edeln Geber wird hiefür der wärmste Dank ausgesprochen.

Aarau, den 21. September 1885.
Der Cassier:
Habersüch-Scheuermann.

Publikation.

Die Stelle eines **Lehrlings** auf hiesiger Gemeindekanzlei ist neu zu besetzen. Bewerber haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfälliger Ausweise bis Samstags den 26. dieß dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auf Wunsch über die Anstellungsbedingungen nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 17. September 1885
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter zeigt seinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land an, daß er von heute an seine

Werkstatt und Laden

in die **Metzgergasse Nro. 105** verlegt hat. — Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auf weitern Bedarf.

Reparaturen von **Reise-Artikeln** und **Bruchbänder** werden billig und prompt besorgt.

Alf. Scheibler, Sattler,
obenher der Bierbrauerei Ryniker.

Austrinket

Donnerstag den 24. September,
wozu freundlichst einladet
J. Schoder-Reber, Wirth,
Buchserstraße.

Trauben

versende von hier aus die Kiste von 5 Kilo zu 4 Franken bis Ende Oktober
J. Antille, Sitten.

Von nun an wieder verschiedene Sorten

Zürcher-Würste

empfiehlt
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Den weltbekannten ächten
Bernhardiner-
Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich
empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — **(Ohmgeld extra)** bestens
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.
Ferner in

Lenzburg:	bei Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„ A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„ A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„ A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„ Suter-Bolliger,
Suhr:	„ J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„ J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:	„ A. Fritz-Müller.

Balsamisches Zahnwasser.

Der regelmäßige Gebrauch dieses Präparates ist das rationellste Mittel zur Verhütung der Zahnschmerzen. — Ist zu haben offen und in Flaschen à Fr. 1.
Eau de Botot (ächtes): **Odontine** (Zahnpasta);
Pâte dentifrice glycerin von **Gellé frères;**
Poudre dentifrice
empfiehlt bestens
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Holzanschreibung auf Rechnung der Bürgerholzgaben
pro 1886, nämlich:

für eine Hauptgabe	4	Ster	Tannenspälten- oder Rugelholz oder
	9	„	Tannenstockholz I. Classe oder
	12	„	„ „ II. „ oder
für eine Beigabe	3	„	„ „ I. „
„ „ Landvergütung	3	„	„ „ I. „

Anmeldefrist bis 25. dies. Liste auf der Polizeiwachtstube aufgelegt.
Aarau, 17. September 1885. **Die Forstverwaltung.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **aargauische Weinbaugesellschaft** bringt den Ertrag ihrer **Rebanlage in Kirchberg Freitag den 25. Sept.,** Abends 5 Uhr, im „Kreuz" zu **Küttigen** zur öffentlichen Steigerung. Besichtigung der Trauben in der Rebanlage an demselben Tage von 1 Uhr an. Schatzung des Ertrages circa 6 Hektoliter. Das Edelgewächs besteht aus Schenkenberger, Kläväner und Sylvaner. Die Trauben sind sehr schön und in der Reife vorgerückt.

Der Beauftragte: **August Zimmermann,** Kassier.

Dr. H. Bircher
ist zurück.

Dr. F. Schmuziger
ist zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Sprechstunden: Vorm. von 8—9 Uhr, Nachm. von 1—2 Uhr täglich.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Literarische Abende
für den Familienkreis.
Biographische Vorträge über Dichter und Schriftsteller des neunzehnten Jahrhunderts
begleitet von Proben aus ihren Werken.
gehalten 1884/85 in der Großmünsterschule in Zürich
durch
Rektor **F. Zehender,** Verfasser der „Hauspoesie" 2c.
8°. br. in drei Serien à höchstens Fr. 2.
Erste Serie: **Tieck, Kleist, Schleiermacher, Arndt, Wilhelm und Alexander v. Humboldt, Rückert.**
Preis 2 Franken.

Mit dieser Gabe bezweckt der rühmlich bekannte Verfasser, Sinn und Verständniß für die Geschichte der Literatur zu wecken und besonders eine sorgfältige Wahl des Lesestoffes zu fördern, worüber er sich im Vorwort einläßlich ausspricht.

Gewiß darf diese, von so kompetenter Seite kommende, und — da das ganze Manuskript druckfertig vorhanden ist — bestimmt zeitig vor Weihnachten im Druck vollendete Schrift Jedermann warm empfohlen werden.

Für Walliser-Wein

beliebe man sich an die Herren **de Torrenté & de Preux,** Rebbesitzer und Weinhandlung in **Sion** zu wenden.

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt
weiche Herbstkäse
à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.
Gebrüder Schießer.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr. 287 Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„ 1030 „
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„ 14 „
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„ 117 „

Die New-York schließt ab:
Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen 2c.
Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**
Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.
Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.
Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.
Jede nähere Auskunft ertheilt die
Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Noirogène
unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife 2c. zu Fr. 7. 50 und Fr. 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlagen in Aarau bei Alois Morath.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Suter, Samuel, Kaspars, Glasers von Gränichen, welcher im Jahr 1854 unter der englischen Fremdenlegion den Krimfeldzug mitgemacht hat, und seither aber keine Nachrichten von seinem Leben hat anher gelangen lassen, wird hiemit öffentlich aufgefordert binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gericht zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst auf wiederholtes Ansuchen über denselben die Todeserklärung ausgesprochen würde.

Aarau, den 12. Septbr. 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Ediktalladung.

Dürr, Nanette, Jakobs, Webers von Aarau, geboren den 6. März 1808, seit Februar 1855, also über 30 Jahre abwesend, ohne daß seither eine zuverlässige Nachricht von ihrem Leben anher gelangt wäre, wird hiemit öffentlich aufgefordert, binnen Jahresfrist vor hierseitigem Gericht zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst auf wiederholtes Ansuchen über dieselbe die Todeserklärung ausgesprochen würde.

Aarau, 12. September 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
Rohr, Gerichtssubstitut.

Testamenteröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 12. September abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament des Christen, Gottl. Felixen, Gemeinderaths von Suhr d. d. 25. August 1885.

2) Letzte Willensverordnung von Rüegg, Hans Jakob, von Felmis-Bauma, Kantons Zürich, als Postkondukteur in Aarau; vom 11. Oktober 1880.

Für 4 solide Arbeiter werden per sofort **2 Zimmer mit je 2 Betten** gesucht. Offerten unter A. Z. an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger
Schmied
sucht Beschäftigung in einer mechanischen Werkstätte. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wantmüller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel L. 50.
Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Mz-1761-M)

Bisheriger Absatz 12,000 Exempl.
Methodisch-praktisches
Rechenbuch
für
Volksschulen und Seminarien
sowie zum
Selbstunterricht
von
Jakob Egger,
Schulinspektor.
5. Auflage. 34 Bogen 8°.
Preis Fr. 4. —
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von **K. J. Wyß** in **Bern.**

Drahtseile
für Transmissionen.
Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.
Hanfseile für Flaschenzüge,
Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst
H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesausstlg. Zürich).

Kalender auf 1886:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Pilger von Schaffhausen	35 „
Lahrer Kalender	40 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depot** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 226.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 24. September 1885.

Zur Beleuchtung des schweiz. Gemeindewesens. VII.

Aus dem Abschnitt über Art und Umfang der gegenwärtigen Privatnutzungen aus den Gemeindegütern heben wir nur einzelne Angaben heraus.

In älterer Zeit, z. B. im 13. Jahrhundert, war die Nutzung eine gemeinsame, sie bestund, wie jetzt noch in Gebirgsgegenden in Holz und Weide. Letztere kam vorzugsweise den Hablichen zu gut, welche Vieh besaßen und genügenden Privatboden, um solches zu überwintern. Hier hieß es, wer viel hat, dem wird viel gegeben. Schon früh und namentlich seit dem 16. Jahrhundert wurden Stücke der Allmend (Rüti, Garten) zur Sondernutzung vergeben; damit erzielte man nicht nur eine verbesserte und abträglichere Kultur, sondern auch eine billigere und gleichmäßigere Antheilnahme der Dürftigen an der Allmend.

Ein anderes Mittel, die Gemeindenutzungen gleichmäßiger allen Berechtigten zuzuwenden bestund in der Bewilligung, die Allmend auch mit gepachtetem Vieh zu beweiden, namentlich Heimkuhweiden — Weiden für Kühe, die für die Bedürfnisse der im Thal bleibenden Bevölkerung nicht auf die Alpen getrieben wurden — an Hablichere gegen Entgelt abzutreten. — Hieher gehört ferner die Erhebung einer Abgabe von Landstücken, Holz oder von den die Alpen beweidenden Kühen (Ablösung), deren Ertrag dann vertheilt wurde und einen Ersatz bildete für die in der Alpnutzung verkürzten. — In gleicher Tendenz schritt man endlich zur Verpachtung der Alpen an die Meistbietenden und Vertheilung des Pachtgeldes an die Genossen, so im Kanton Bern Ende des vorigen Jahrhunderts; neuestens vertheilt auch Zug statt Holz den Erlös aus demselben. — Daß die Tendenz, die Privatnutzungen zu beschränken oder ganz aufzuheben und die Gemeindegüter ihrer ursprünglichen Bestimmung für öffentliche Zwecke zurückzugeben in vielen Gemeinden und Kantonen, wie Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Zug vorhanden, ist oben schon bemerkt worden. Die Aufnahme dieses Grundsatzes in die schweizerische Bundesverfassung von 1874 ist denn auch mit knapper Mehrheit abgewiesen worden aus Rücksicht wahrscheinlich für diejenigen Kantone, in welchen bereits eine Ausscheidung der Güter in diesem Sinne vorgenommen worden — oder auch auf diejenigen, in welchen (wie im Aargau) eine solche Ausscheidung Anstoß erregen würde.

Fügen wir hier noch zur Vervollständigung bei die neuesten Anstrengungen, welche im Kanton Bern gemacht worden bei der letzten vom Volke verworfenen Verfassungsrevision. Die daherigen Bestimmungen lauten:

In einem und demselben Gemeindebezirk besteht nur eine Gemeinde. Das Gemeindebürgerrecht ist auf Grundlage der Einwohnung festzustellen.

Die Gemeinden übernehmen die bisherigen allgemeinen bürgerlichen Armen- und Nutzungsgüter. Den gegenwärtigen Nutznießern dieser letztern ist jedoch bis zu ihrem Absterben alljährlich der Werth ihrer Nutzungen nach den am 1. Januar 1885 bestehenden Reglementen zu entrichten.

Abgesehen hievon darf in denjenigen Gemeinden, in welchen eine Steuer zur Bestreiturg öffentlicher Gemeindebedürfnisse erhoben wird, keine Vertheilung von Nutzungen irgend welcher Art stattfinden. Für diejenigen Gemeinden, in welchen Nutzungen vertheilt werden dürfen, ist durch ein Gesetz Vorsorge zu treffen, daß dieselben vorzugsweise den ärmern Gemeindegenossen zukommen.

Ueber den Umfang der Nutzungen erhalten wir folgende Daten. Sie bestehen im Kanton Uri in 5400 Q.-Fuß Pflanzland für Solche, welche nur 4 Kühe haben. 2 (in Ursern 4) Heimkuhweidrechte im Thal. Weidrecht für 25 Kühe auf den Alpen gegen eine Taxe von ½—10 Fr. für das Stück. 2—6 Tannstämme für Brennholz — das nöthige Bauholz. Kanton Schwyz. Oberallmendkorporation, Pflanzland 5400—17,000 Q.-Fuß für diejenigen, welche kein Vieh auf die Allmend treiben oder 6 Fr. 2 Heimkuhweidrechte. Benutzung der Alpen für alles Vieh, welches vor dem 15. März sich im „altgefreiten Land" befindet gegen eine progressive Taxe von 1. 50 bis 20 Fr. bis auf 10 Stück, von 10—20 Stück Zuschlag 5 Fr., von 20 an 10 Fr. — Der Ertrag dieser Taxen wird unter die Genossen vertheilt und bringt auf jeden 20 Fr. Holz im Werth von 10 Fr. Unterallmendkorporation: Werth der Nutzung 70—90 Fr. Nidwalden: Nutzungswerth 70—90 Fr. Obwalden: Pflanzland 18,000—50,000 Q.-Fuß. 2 Heimkuhweidrechte. Die Alpen werden verloost oder verpachtet; der Pachtzins wird zu Verbesserung verwendet und vertheilt. In den andern Kantonen sind die Nutzungen je nach den Gemeinden sehr verschieden. Im Kanton Bern stehen wohl oben an Bern mit 60 bis 75 Fr. Feldgeld und 1—5 Klafter Holz und Burgdorf, wo der Werth zu 250 Fr. angeschlagen wird. Im Kanton Zug haben Frauen nur die Hälfte des den Männern zugewiesenen Pflanzlandes, das 4000—20,000 Q.-Fuß beträgt, dazu kommt Holz im Werth von 30—40 Fr. In Appenzell Inner-Rhoden variirt der Nutzungswerth zwischen 20—150, in Außer-Rhoden zwischen 5—35 Fr., im Kanton Glarus zwischen 40—100 Fr. Im Thurgau ist das Maximum 175 Fr., im Aargau 5 Klafter und 300 Wellen, im Kanton Schaffhausen bis 1875 der Durchschnitt 270 Fr., im Kanton St. Gallen ist Wyl die „beste" Gemeinde mit 1¾ Juch. Nutzland, 3—4 Klafter Holz, 3—400 Wellen, 60 Körben Torf. — Im Kanton Zürich gibt es, wie schon bemerkt, nur noch 30 Gemeinden, welche bescheidene Nutzungen vertheilen.

Der Werth der Gemeindegüter vertheilt sich auf die Kantone nach einer wohl allerdings summarischen Taxation in folgender Weise: Uri 7 Millionen, Schwyz 7, Nidwalden 2, Obwalden 11, Bern 67, Solothurn 12, Luzern 11, Zug 6, Außer-Rhoden 400,000 Fr., Inner-Rhoden 2 Mill., St. Gallen 35, Glarus 5½, Zürich 20, Aargau 39½, Thurgau 8½, Schaffhausen 13, Baselland 6½ Millionen, Basel-stadt 1,200,000. Zusammen 254 Millionen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Sept. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung). Vom internationalen Postbureau erhalten wir folgendes Cirkular: „Die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika theilt mit, daß Drucksachen aller Art (ausgenommen Zeitungen und periodische Zeitschriften, die vom Eingangszoll befreit sind) bei ihrer Einfuhr in die Vereinigten Staaten von Amerika einer Zollgebühr von 25% ihres Werthes unterworfen sind.

Unverschlossene Drucksachensendungen, welche mit Postsendungen eingehen, ausgenommen Zeitungen und periodische Zeitschriften, werden daher bei ihrer Ankunft in Amerika, bezw. am Bestimmungsort, direkt dem Zollbureau behufs Veranlassung des Zollbezuges zugestellt; den Adressaten wird hievon mittelst Avis Kenntniß gegeben.

Auf mit der Post aus dem Ausland eingehenden Druckachen wird indessen kein Zoll bezogen, wenn deren Zahl darauf schließen läßt, daß sie nicht für den Verkauf, sondern für den persönlichen Gebrauch bestimmt sind."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 21. und 22. Sept.

Die Wahlverordnung für die am 11. Oktober vorzunehmende Gesammterneuerung der obern Bezirksbehörden wird berathen und festgestellt. Im Interesse der Abkürzung des Wahlverfahrens ist versuchsweise die Anordnung getroffen, daß, wenn am 11. Okt. nicht alle Wahlen zu Stande kommen, der zweite Wahgang sofort am darauf folgenden Sonntag, ein allfälliger dritter Wahl-

---

4

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Ich denke, Du läßt Schön Rothraut laufen, was Junge?, sagte plötzlich eine Stimme dicht hinter uns.

Ich erkannte sie sofort wieder, hatte ich doch täglich auf Baron Harts Besuch gewartet und mich innerlich gewundert, daß er sein Versprechen, bald wieder zu kommen, so schlecht gehalten. Nun stand er da, in demselben einfachen Jagdhabit, wie bei unserem ersten Begegnen und bot mir wie einem alten Bekannten die Hand.

Nun, wie schauts? Gut eingelebt? Nimmt Telemachos die Lehren des weisen Mentor gut auf, wie?

Alles in schönster Ordnung, Herr Baron! entgegnete ich heiter. Aber Sie werden es mit Telemachos verderben, wenn Sie ihm zureden, Schön-Rothtraut davonlaufen zu lassen.

O, Du kennst den Onkel nicht! Das meint der Onkel ja nicht im Ernst! rief Georg, sich an die Knie des alten Herrn schmiegend, der Onkel hat mir das Rehchen ja selbst geschenkt, weil ich's so gern haben wollte.

Und Du sollst weiter bekommen, was Du gern haben willst. Komm her, mein Kind, und sieh mich an, sieh mich recht an mit Deinen Sonnenaugen. So!

Er hatte den Knaben vom Boden aufgehoben und sah ihm nun unverwandt ins Gesicht, während ein Ausdruck seltsamer, weich mitleidiger Zärtlichkeit auf seinen Zügen ruhte — genau derselbe Ausdruck, mit welchem Tornaus Augen oft auf seinem Knaben ruhten.

Nun geh, Du Märchenprinz, Du Waldblume, Du Schmetterling, geh und sage Onkel Hart sei da, und Tante Stattlich soll an ein gutes Abendessen denken!

Er sah dem Kinde nach, bis es in der Halle verschwand, dann wandte er sich zu mir.

Das ist ein liebes, süßes Geschöpf, nicht wahr?

Ich bejahte aus vollem Herzen, denn ich liebte meinen kleinen Georg sehr.

Nun — und der Vater?

Er ist das, was Sie sagten, unter Hunderten Einer, so wie der schöne Eichbaum im Walde, den Sie mir zeigten!

Baron Hart sah mich mit seinem hellen Falkenblick an.

Nicht wahr? — Da kommt er!

Tornaus hohe Gestalt wurde auf der Treppe sichtbar und die beiden Männer begrüßten einander herzlich mit Wort und Blick. Seltsam war es dabei, daß ein Ton von Ehrerbietung sich in die Rede des ältern Mannes mischte; er war so unverkennbar, daß er mich förmlich betroffen machte.

Möchtest Du mir Deinen Candidaten nicht bald einmal herüberschicken? fragte Baron Hart, als wir beim Imbiß saßen. Vielleicht macht es ihm Vergnügen, den alten Hartenstein kennen zu lernen.

Du kommst meinem Wunsche entgegen, versetzte der Oberförster freundlich. Ich glaube, die alte Ritterburg werde ihm sehr interessant sein. Wenn es Ihnen recht ist, lieber Winter, so fährt Fritz Sie morgen hinüber.

Der Weg nach dem Hartenstein führte fast nur durch den Wald; es war ein köstlicher, frischer Morgen, mein kleiner Georg war ein Stück Weges mit mir gefahren und dann zurückgekehrt, in freudiger Stimmung über den unerwarteten Ferientag, obgleich er gern und fleißig lernte. Mein jugendlicher Kutscher war sehr schweigsam, was mir sehr erwünscht, denn eine Fülle von Gedanken kam mir während der Fahrt

gang wiederum 8 Tage später u. s. f. vorgenommen werden soll. Zum Zwecke einer sichern Durchführung dieser Anordnung ist eine mündliche Besprechung mit sämmtlichen Bezirksämtern in Aussicht genommen.

Auf den Vorschlag der Finanzdirektion wird ein Regierungsbeschluß erlassen, welcher den Zweck hat, die neuen Bestimmungen der Verfassung über die Erbschafts- und Schenkungssteuer in Vollzug zu setzen. Der Erlaß soll in die Gesetzessammlung aufgenommen und überdies den Verwaltungsbeamten und Gemeinderäthen zur Nachachtung zugestellt werden.

In zwei Sitzungen wird der Entwurf der vom Großen Rath zu erlassenden Verordnung über den Bezug einer Stempelsteuer festgestellt. Vor Abgabe des Entwurfes an den Großen Rath soll noch eine zweite Lesung stattfinden.

Die Gemeinde Döttingen erhält an die Restauration des Kirchenchors unter den nöthigen sichernden Bestimmungen einen Staatsbeitrag von Fr. 700.

Die Baudirektion legt die Rechnung über die von den Gemeinden an den Unterhalt der Landstraßen zu leistenden Beiträge vor. Diese Rechnung wird genehmigt und es erhält die Baudirektion den Auftrag, die betr. Beitragsquoten im Gesammtbetrag von Fr. 22,150 einzuziehen.

Das Gesuch eines Viehbesitzers um Entschädigung für ein in Folge Feuerausbruches zu Grunde gegangenes — unversichertes — Stück Vieh wird des Consequenzen wegen abgewiesen, da die Viehentschädigungskasse nicht die Aufgabe einer Brandversicherungsanstalt versehen kann.

Dem Großen Rath wird ein Vorschlag über die Festsetzung der Besoldungen des Obergerichts vorgelegt. Diese Vorlage ist begleitet von einem Verzeichniß über die gleichartigen Besoldungsansätze in den größern Schweizerkantonen.

— Aarau. Die Aarauer Kirchensteuer vom letzten Bettag zu Gunsten der Hagelbeschädigten im Kanton Aargau — mit inbegriffen die bei den Tit. Pfarrämtern nachträglich eingegangenen Beiträge — betrug Fr. 651. 19. Nach der ersten Ablieferung giengen bei der Tit. Fondsverwaltung noch ein: Fr. 53. Die Gesammtsumme der Liebesgaben von Aarau betrug: Fr. 3204. 19. Außerdem giengen als Naturalgaben ein: 3 Säcke Weizen und Korn und 2 Säcke diverse Sämereien.

— Aarau. (Eingesdt.) Der durch das tragische Schicksal der „Hansa“ von 1869/70 weltberühmte Nordpolfahrer Kapitän Bade ist gegenwärtig auf einer Vortragsreise durch die Schweiz begriffen. Mittwoch den 30. ds. wird auch Aarau die Ehre haben, den kühnen Seefahrer in wohllautendem Vortrag seine schrecklichen Erlebnisse während der 237 Tage dauernden Eisschollenfahrt im nördlichen Polarmeer darstellen zu hören. Die Schilderung der furchtbaren Leiden, welche die schiffbrüchige Mannschaft der „Hansa“ durchzukosten bekam, dann aber wieder die Erzählung von den kleinen Hausmittelchen, mit welchen sie sich die drohende Gefahr der Geistesverdüsterung während der sechs Monate langen Winternacht fernzuhalten suchte, wirken auf jedes Gemüth, das noch im Stande ist, heldenmäßige Selbstbestimmung nachzuempfinden, erhebend und rührend zugleich. Wir waren Dienstag Abend in Schönenwerth Zeuge von dem nachhaltigen Eindruck, den Kapitän Bade's fließender Vortrag im bis zum letzten Platz besetzten Storchenpavillon bei Herren und Damen hervorrief. Heute Abend 8 Uhr wird Herr Bade in Lenzburg vortragen.

Das Vortragsprogramm wird durch die hiesigen Blätter nächsten Montag den 28. ds. bekannt gemacht werden.

— Baden. (Korrespdz.) Herr Großrath Renold, Gemeindeammann von Dätwyl, hat gegenwärtig eine Polemik mit dem Bezirksgericht Baden, deren Veranlassung für weitere Kreise Interesse hat. In der zur Gemeinde Dätwyl gehörenden Gemeinde Rütihof war ein Bürger in Geldstag gefallen. Da seine Schulden sich nicht höher beliefen, als der sichere Werth seines Besitzthums, so erwirkte der Gemeinderath dem Schuldner zur außergeldstaglichen Befriedigung der Gläubiger eine Frist von sechs Wochen. Schon nach drei Wochen ordnete indessen das Gericht eine Steigerung über den Obstertrag des Kridaren an. Infolge stürmischer Witterung war vor dem Steigerungstage ein großer Theil des Obstes heruntergefallen. Der Gemeinderath wollte daher den Kridaren veranlassen, dasselbe zu mosten, bevor es zu Grunde gegangen wäre, und den Betrag zu deponiren. Zu diesem Zwecke ersuchte die Behörde das Bezirksgericht um Abstellung der ausgekündigten Steigerung und erklärte schriftlich, daß sie sich verpflichte, für vollständige Befriedigung der sämmtlichen Gläubiger innert kürzester Frist besorgt zu sein. Auf dieses Gesuch antwortete das Bezirksgericht wörtlich: „Kann nicht bewilligt werden, weil ungesetzlich.“ Der Gerichtspräsident, zu dem sich Herr Renold persönlich begab, erklärte, daß er sich um die Sache nichts bekümmere, indem sie lediglich den Geldstagsabgeordneten angehe. — Hierauf deponirte Herr Renold eine den laufenden Schulden gleichkommende Baarsumme und erst dadurch konnte er Sistirung der ausgekündigten Steigerung erlangen. Soweit geht nach einer Erklärung des Hrn. Renold im „Bad. Tagbl.“ der Sachverhalt. Seither hat, wie wir erfahren, der Gemeinderath Dätwyl sich beschwerend an's Tit. Obergericht gewendet — und die Großräthe des Kreises Baden haben in einer Zusammenkunft, die ausdrücklich in Sachen der Gerichtsverhältnisse zu Baden stattfand, beschlossen, es seien an einer Versammlung von Delegirten der Gemeinderäthe des Bezirks die Mittel und Wege festzustellen, durch welche gewisse allgemein anerkannte Uebelstände und Mißverhältnisse beim hiesigen Bezirksgericht ein für allemal beseitigt werden können.

Nachträglich publizirt nun das Bezirksgericht Baden seine Verhandlung vom 22. Septbr. in dieser Sache. Aus dem breitspurig angelegten Aktenstück geht hervor, daß die Darstellung des Hrn. Renold durchaus zutreffend war, und daß das Gericht noch immer der Meinung ist, innert der von ihm gewährten Frist zur außergeldstaglichen Befriedigung der Gläubiger hätte trotz der Gutsprache des Gemeinderaths von Dätwyl nach Herzenslust drauf los gesteigert werden sollen! Zu wessen Nutzen die bezüglichen Kosten gereicht hätten und wer sie zu bezahlen gehabt hätte, sagt das Gericht in seiner Erklärung freilich nicht. Das aber wäre doch gewiß die Hauptsache gewesen; — denn zu dem humanen Zweck, dem Schuldner unnütze Kosten zu ersparen und den Gläubigern ihr Guthaben möglichst unverkürzt zu verschaffen, hat sich der Gemeinderath von Dätwyl mit de: keineswegs rosigen Angelegenheit überhaupt befaßt.

Es ist gewiß für die weitesten Kreise von Interesse, zu vernehmen, wie das Tit. Obergericht das ehrenhafte und verdienstvolle Bestreben der betreffenden Gemeindsbehörde — und die Art und Weise, wie ihr das Bezirksgericht Baden dabei entgegengekommen ist, beurtheilen wird.

— Nächsten Sonntag findet in Baden ein Schau- und Wettturnen des dortigen Turnvereins in Verbindung mit den Turnvereinen Seminar Wettingen, Dietikon, Brugg und Schinznach statt.

— Rekrutirung in Baden vom 21., 22. und 23. September: Tauglich 118, ein Jahr zurückgestellt 51, zwei Jahre zurückgestellt 24, untauglich 76. — Rekruten von frühern Jahrgängen sind 91 untersucht worden, tauglich hievon 46, auf ein Jahr zurückgestellt 7, auf zwei Jahre 1, untauglich 37, Total 360.

— Nach dem „Pionier“, welcher die Reihenfolge der Kantone nach den Ergebnissen der Rekrutenprüfungen festgestellt hat, ergibt sich in der Vaterlandskunde für den Kanton Aargau pro 1885 der 10. Rang.

— Rheinfelden. Der hiesige Rheinklub wird nächsten Sonntag sein diesjähriges Endfahren nach bisheriger Uebung abhalten.

— Kulm. Die Schützengesellschaft Kulm-Teufenthal wird ihr diesjähriges Endschießen Samstag und Sonntag den 3. und 4. Oktober in Kulm abhalten.

— Der dritte Theil des Tabakbaukurses ist nach dem „Wynenthbl.“ auf Donnerstag den 1. Okt. nächsthin angeordnet. Die bisherigen Theilnehmer, bei der letzten Kursabtheilung am 8. August abhin über sechszig an der Zahl, aus allen umliegenden Bezirken und Gemeinden, werden auf Vormittags ½11 Uhr in's Rößli zu Oberkulm besonders eingeladen. Der erste Theil des Kurses wird sich auf dem Tabakfelde selbst abwickeln, wo der Kursleiter, Herr Eschmann von Merhardt, Gutsbesitzer von Gnadenthal, unterstützt von den Herren Stadtrath Wettstein in Zofingen und Direktor Woodtly aus Gnadenthal, die Ernte nach ihren verschiedenen Methoden praktisch zur Anschauung bringen und sodann im zweiten Theil über die weitere praktische Behandlung des Tabaks bis zu dem Zeitpunkte, wo derselbe dem Trockenraum wieder entnommen werden kann, sich verbreiten wird.

— Der sog. Junkern- und Galgenmooswald, ca. 130 Jucharten haltend, wird dato zum Verkauf angeboten, derselbe war ehemals ein Bestandtheil der Herrschaft Rued, bildet ein abgerundetes Ganzes und hat einen prächtigen Buchen- und Tannenbestand; für eine Corperation bietet sich hier eine günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines Waldes. Dazu sind es, wie das „Wynenth.-Blatt“ erwähnt, Gründe volkswirthschaftlicher Natur, welche es wünschenswerth machen, daß die Waldung auf die Hinkunft als ein Ganzes stehen bleibt und als solches forstwirthschaftlich verwaltet werden kann. Wir meineu die Beziehung zu den Hochgewitterschäden. Denn erfahrungsgemäß und nach den überzeugenden Theorien unseres ersten aargauischen Forstmannes sind es gerade jene Waldungen, welche seit undenklichen Zeiten das mittlere Wynenthal vor Hagelschlag verschont haben.

— Zofingen, 22. Sept. Die Einwohnergemeinde hat einstimmig die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule für das Winterhalbjahr 1885/86 beschlossen und den Gemeinderath ermächtigt, beim Regierungsrath um die Erlaubniß nachzusuchen, den Besuch derselben für das 16., 17. und 18. Alterssjahr der männlichen Jugend obligatorisch erklären zu dürfen. Gleichzeitig zeigte der Vorsitzende der Versammlung an, daß die Ortsbürgergemeinde für zwei der Einwohnergemeinde gemachte Darlehen im Betrage von mehr als einer Million, den Zinsfuß vom 1. Januar 1886 ab von 5 auf 4 % erniedrigt habe.

Bern, 23. Septbr. Die Kommission des Nationalrathes für Vorberathung des Militärstrafgesetzes beantragt, die Beurtheilung von Diebstählen bis zum Werth von Frkn. 5 dem Großrichter anheim zu stellen, ferner solcher bis zum Werth von Fr. 20, wenn ein Geständniß vorliegt.

— Biel, 23. Sept. Für das Kadettenfest vom nächsten Sonntag sind 755 Theilnehmer angemeldet: aus Huttwyl 44, Herzogenbuchsee 65, Langenthal 80, Thun 100, Murten 106, Burgdorf 150, Biel 210.

Zürich. Letzten Montag versammelte sich der Gewerbeverein Zürich in außerordentlicher Versammlung zur Neuwahl eines Präsidenten. Mit großer Mehrheit ging Hr. Stadtrath Koller aus dem ersten Wahlgang hervor. Als Mitglieder des Ausschusses für den schweiz. Gewerbeverein, dessen Vorort Zürich ist, wurden die HH. Schenker in Riesbach, Boos-Jegher und Koller erwählt. Präsident des schweiz. Gewerbevereins ist Hr. Dr. J. Stößel. (Z. Pst.)

— Gestern fiel im Neubau des Gemeinde- und Postgebäudes in Außersihl Herr Spenglermeister Nauer bei Vornahme von Arbeiten in einem obern Stockwerke in die Tiefe und verletzte sich lebensgefährlich.

Glarus. Vom schönsten Wetter begünstigt, haben Montags unsere Kadetten ihr Preisschießen in Wallenstadt abgehalten.

Solothurn. (Korr.) Die schweizerische Kleinvieh-Ausstellung entfaltet bereits eine große Anziehungskraft. Die Ziegen waren von jeher, wenn auch vielfach übersehen, so doch immer ein emporstrebendes Völklein und sie wissen sich mit ihren Herren „Böcken“, die diesmal nicht geschossen werden, recht gut in die Bewunderung zu finden, welche man ihrer Schönheit und Mannigfaltigkeit zollt! — Auch das Woll-, Fleisch-

---

und ich war überrascht, als wir den Wald verließen, auf einen breiten bequemen Fahrweg einlenkten und nun den Hartenstein dicht vor uns liegen sahen.

Die alte Burg auf einem ziemlich hohen Berge erbaut, dessen Fuß dicht mit Laubholz bestanden war, gewährte in dieser Nähe einen höchst interessanten Anblick. Sie hatte nichts von der schwermüthigen Poesie unseres Jagdschlosses an sich, wild, keck und trotzig stand sie da mit ihren ragenden Zinnen, dicken, runden Türmen und ihren mit Schießscharten versehenen Mauern — ein Stück Mittelalter inmitten unserer Zeit.

Mit uralten Linden war der schmale Weg bepflanzt, der zum Schloß aufwärts führte, sie standen voll dicker Knospen und waren sicher Zeugen manch seltsamen Zuges gewesen, der sich in frühern Jahrhunderten diesen Weg emporgewunden. Der mit hübschen Anlagen besetzte Anger, der sich jetzt meinem Blick darbot, war sicher früher die Zugbrücke gewesen, dort oben auf schwindelnd hoher Warte hatte der Wächter seinen Lugaus gehabt und laut ins Horn gestoßen, sobald Reisige durch das alte, aus mächtigen Quadern aufgeführte Thor kamen, durch welches wir jetzt rasselnd einfuhren.

und Milchschaf ist von allen Seiten eingerückt und könnte hier der Stuttgarter Jäger glänzende Studien machen zu seiner Normalwolle, wie bei dem Ziegenvolke etwa zu seiner „Duftlehre". Am Imponirendsten sind die Schweine vertreten, Eber, Mutter- und Ferkelschweine. Außerordentliche und bewundernswerthe Exemplare: amerikanische, englische, polnische, ungarische, schweizerische. Alle Rassen in borstiger Eintracht, glänzend, rund, speckig, überhaupt einladend. Die Metzger stehen tagelang und staunend vor diesen Zellen; die Bäuerinnen dito. Wer mag es ihnen verdenken? Daneben ist ein famoser Samenmarkt geöffnet und eine blühende und lieblichduftende Gartenbauausstellung. — Im Schützenhause knattern die Büchsen! Konzert! Preisvertheilung! Wetter! „Besser nützt nüt!" Also komme, wer sich belehren und erfreuen will. R.

Baselland. In Pratteln, von woher der erste baselländschaftliche Sauser kommt, gedenkt man mit der Lese dieser oder Anfangs der nächsten Woche zu beginnen. In den übrigen weinbauenden Gemeinden, will man, falls nicht etwa ungünstige Witterung vorher eintritt, noch etwa 14 Tage zuwarten. Das warme helle Wetter, dessen wir uns zur Zeit erfreuen, kann nur günstig auf die Qualität des neuen Weines einwirken.

Neuenburg. Zu Ehren des aus seinem bisherigen Wirkungskreise scheidenden Kreisinstruktors Oberst J. v. Salis findet am 24. dies in Colombier eine Feierlichkeit statt, an der alle höheren Offiziere der II. Division und auch Abgeordnete anderer Truppen und von Behörden theilnehmen.

— Montag Abend zwischen 11 und 12 Uhr brach in einem Holzmagazin in der Stadt Neuenburg Feuer aus, das sich einer Gypserbaracke und einem Wagenschopf mittheilte. Das Holzmagazin mit 50 Klafter Brennholz und die beiden Schöpfe brannten ab, die Nachbarhäuser konnten vor dem Feuer bewahrt werden.

Petersburg, 22. Sept. Alle Kreise zeigen Sympathie mit der ostrumelischen Umwälzung. Alle Blätter glauben, daß die Vorbereitungen zu dem Ereignisse in Petersburg und in Wien unbekannt gewesen seien und daß sie in Kremsier nicht erörtert worden sind. Die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Bosnien wird damit in Verbindung gebracht. Man glaubt nicht, daß die Mächte die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien hindern werden, ebenso wenig daß die Türkei Truppen nach Rumelien sendet. Nach der Zeitung „Nowosti" sind Sachari und Stojanow die Führer des Aufstandes. Raitscho Nicolav, der neue Kommandant von Philippopel, wurde, als er den Postvorsteher Todorow verhaften wollte, von diesem durch einen Revolverschuß schwer verwundet. Todorow ist von dem Volke erschlagen worden.

Wien, 23. Sept. Eine aufständische Bewegung brach zu Djakowa in Albanien aus.

Beide Häuser des Reichsraths wurden heute eröffnet. Am Sonnabend wird die Thronrede verlesen.

Nach Wiener Depeschen der Times ist zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland eine Uebereinkunft geschlossen worden, um die Annexion Mazedoniens an Bulgarien zu verhüten. Die Mobilisirung der rumänischen und griechischen Armeen stehe bevor.

Wien, 22. Sept. Die Gerüchte von einer Mobilisirung des 13. Armeecorps sind gutem Vernehmen nach unbegründet.

Paris, 23. Sept. Offizielle Depeschen aus Konstantinopel kündigen den Abmarsch türkischer Truppen unter dem Befehle Mukthar Paschas nach Rumelien an.

Konstantinopel, 23. September. Die „Turquie" erklärt, daß der Ernst der Ereignisse in Ostrumelien die Pforte zum Einschreiten nöthigen werde; die Pforte werde ihre Pflicht mit ebenso viel Mäßigung, wie Festigkeit erfüllen.

Neuesten Depeschen aus Konstantinopel zufolge bestätigt sich der Vormarsch türkischer Truppen nach Rumelien nicht.

London, 23. Sept. Daily News sagt, eine Konferenz sei wahrscheinlich.

Rom, 22. Sept. Gestern kamen in der Provinz Palermo an Cholera 216 Erkrankungen und 117 Todesfälle, in den übrigen 4 inficirten Provinzen 16 Erkrankungen und 8 Todesfälle vor.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigkeit	Witterung.
23.	Mittgs. 11.	+19,4	736,8	769,4	W.	51	hell
23.	Abends 9	+14,0	735,6	768,3	W.	97	hell
24.	Morg. 7	+12,2	731,9	764,9	W.	96	Neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 21,6° C.
Minimum + 10,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 23. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm.	280	282	281—280
„ Priorität	665	680	—
Centralbahn . .	447	451	—
Gotthardbahn . .	523	530	527
Jura-Bern-Bahn . .	330	338	—
Suisse Occidentale .	113	115	117 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	340	343	343
„ Priorität	521	525	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	200	215	—
Arth-Rigibahn . .	119	122	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	429	432	—
Schweiz. Creditanstalt	640	655	—
Bank in Winterthur .	418	420	—
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

Aarwärme vom 23. Sept. 1885.
Morgens: 13, Mittags: 14¼, Abends: 14¼° R.

* **Oertliches.** Wie wir vernommen, haben mehrere Mitglieder des Vorstandes des Cäcilienvereins die Erklärung abgegeben, daß sie eine Wiederwahl für das künftige Vereinsjahr unter keinen Umständen mehr annehmen würden. Wenn daher das Wahlgeschäft in der am nächsten Samstag stattfindenden Generalversammlung zum Ziele führen soll, so wird es nöthig sein, zum Voraus eine Liste der neu in Aussicht zu nehmenden Mitglieder des Vorstandes aufzustellen. Zu diesem Zwecke findet heute Abend 8 Uhr im Rößli eine vorläufige Besprechung statt, an welcher theilzunehmen alle Aktiv- und Passivmitglieder des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Hülferuf.

Zum dritten Mal innerhalb sieben Wochen, wurde unsere Gemeinde gestern früh um 3 Uhr von Brandunglück heimgesucht, unter Verumständigungen leider, welche Brandstiftung durch ruchlose Frevlerhand vermuthen lassen. Während die beiden ersten Male es auf je nur ein einzelnes Haus beschränkt blieb, wurden in diesem Falle in zwei ganz verschiedenen Lagen des Dorfes drei Häuser mit zusammen fünf Wohnungen nebst zugehörigen Scheunen, Stallungen u. s. w. von dem mit rasender Schnelligkeit zerstörenden Elemente verzehrt, indeß die herbeigeeilten Hülfsmannschaften einen harten Kampf hatten, weiteres Umsichgreifen desselben zu verhindern.

Die betroffenen 4 Familien mit zusammen 18 Personen (11 Erwachsene und 7 Kinder) davon einzelne mit Noth das nackte Leben retten konnten, hatten nur zum Theil und nur niedrig ihr Mobiliar versichert, zum andern Theil nicht und zwar aus wirklicher Armuth. Aber Versicherte und Unversicherte erleiden sehr empfindlich schweren Schaden, dessen Hebung wir unsern sonst schon schwer genug gedrückten Gemeindebewohnern allein nicht zuzumuthen wagen.

Wir erlauben uns daher in diesem wirklichen Nothfalle die Bitte an das verehrl. wohlthätige Publikum, unserer schwer betroffenen Brandbeschädigten in Liebe gedenken zu wollen.

Eine gewissenhafte Verwendung und Vertheilung der Liebensgaben, welche man an einen der Unterzeichneten zu adressiren beliebe und über deren Eingang wir öffentlich Rechnung zu stellen gedenken, werden wir uns ernstlich angelegen sein lassen.

Seengen, 22. September 1885.

Namens des Hülfskomite:
Der Gemeindeammann:
F. Handmeier.
Der Ortspfarrer:
C. Hahler.

Zur Entgegennahme von Liebesgaben zu Handen des Hülfskomite ist die Expedition des Blattes gerne bereit.

Pariser Observatorium vom 23. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; unveränderte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Septbr.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M-1585-Z)

Maggi-Mehle

präparirte **Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.**

Donnerstag den 24. September 1885, Abends 8 Uhr
im Saalbau:

Grosse Gala-Vorstellung

des berühmten Gedankenlesers

Leo Clementi aus Griechenland.

I. Abtheilung.

Darstellung der Experimente von Cumberland, wie sie von diesem an den Höfen von Berlin, Wien und St. Petersburg ausgeführt wurden.

II. Abtheilung.

Darstellung einer Anzahl **ganz neuer Experimente**, welche bisher von **keinem** Gedankenleser gezeigt wurden.

Preise der Plätze:

Nummerirte Plätze 2 Fr. — II. Platz 1 Fr. — III. Platz (nur für Kantonsschüler) 50 Ct.

Programm 10 Ct.

Billetverkauf von 2—4 und von 7 Uhr an im Saalbau.

Sofort zu verkaufen od. zu vermiethen:

Die in **Biberstein** das ganze Jahr mit genügendem Wasser versehene



Getreidemühle

mit 2 Mahlgängen und 1 Röndli, nebst Beimühle und Inventar, Wohnung, Scheune mit Stallung und Schweineställe, nebst circa 1 Jucharte Gemüse- und Baumgarten. Bedingungen sehr günstig.

Sich anzumelden bei **J. Schmuziger-Kern,** Zimmermeister, in **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Mittwoch den 30. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Raben Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 125 Beigen tannenes Spältenholz,
„ 170 „ „ Stockholz,
„ 15 „ buchenes „ und
„ 22,000 Reiswellen.

Zofingen, den 21. September 1885.
(Z-121-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:

Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
„ Zug „ „ „ Fr. 7.—50.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Ein tüchtiger **Schmied** sucht Beschäftigung in einer mechanischen Werkstätte. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Von nun an wieder verschiedene Sorten **Zürcher-Würste** empfiehlt Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Bekanntmachung.

Die betr. Gebäudebesitzer werden daran erinnert, daß ausstehende **Brandsteuerbeträge** bis Ende dieses Mts. an die Stadtkasse zu entrichten sind.

Aarau, 24. September 1885.

Der Gemeinderath.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe

heute Abend 8 Uhr.

Alte Section.

Alte Section.

Der diesjährige Schlußakt des Sommersemesters findet in gewohnter Weise und zwar in Verbindung mit einem **Preis-Kegelschieben Samstag Abends den 3. Oktober** im **Weinberg** statt.

Alles Nähere ist aus den aufgelegten Listen ersichtlich, in welche sich diejenigen Mitglieder die theilnehmen werden bis längstens **Mittwoch den 30. dies** einzutragen haben. Gabenablieferung bis längstens Donnerstag den 1. Oktober.

Listen sind aufgelegt in der Brauerei **Weinberg,** bei den HH. **Rud. Hirschi,** Uhrenmacher und **Fritz Schäfer,** Bahncassier.

Die Commission.

Sonntag den 27. September 1885

Tanzbelustigung

— (bei guter Blechmusik —

(Buchs)

— im Zinsenhof, —

wozu höflichst einladet

Fr. Ryniker.

Römerbad Zofingen.

Tanz

Sonntag den 27. September,

wozu freundlich einladet

Hans Moor.

Gesucht:

Einen jüngeren

Herrschaftskutscher,

ledig, wenn möglich aus hiesiger Gegend und reformirt, welcher gut fahren kann und mit Pferden vertraut ist, auch zugleich Bedientendienst versehen könnte, findet unter günstigen Bedingungen Anstellung; ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnöthig sich anzumelden; wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein junger Mann, dem nebst seinen regelmäßigen Berufsarbeiten täglich noch einige freie Stunden zur Verfügung stehen, wünscht solche durch schriftliche Arbeiten auszufüllen und empfiehlt sich den hiesigen Tit. Behörden und Geschäftshäusern zur Besorgung von Abschriften, Ausstellen von Rechnungen, Führung von Büchern 2c. bestens. Gefl. Offerten werden an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Pferdebesitzer!

Unterzeichneter empfiehlt seine schön und solid gearbeiteten

Bündtner- & Luhrkummete

den Herren Pferdebesitzern bestens

Fritz Hartmann, Sattler

in Niederlenz.

Zwei tüchtige Melker

können sofort bei gutem Lohn eintreten; sich zu melden bei der Exped. d. Bltt.

Schönes weißes

Samenkorn

ist zum billigen Preise von 1 Fr. 20 per Viertel zu beziehen bei

Viktor Gisiger, auf **Schafmatt.**

Zu verkaufen:

Aechte Pariser-Kanarienvögel, gute Sänger, einzeln oder paarweise; in Nr. 178 Zollrain.

Zum Ausleihen:

Auf 1. Januar 1886 oder auch früher die **Parterre-Wohnung in Nr. 1102 im Weinberg** in schönster Lage, bestehend in 2 geräumigen Zimmern mit Küche und Kammer, nebst Pflanzland. Zins Fr. 300. — per Jahr.

Wilhelm Hagnauer.

☞ **Schönes Kernenbrod** à 45 Ct., **Halbruchbrod** à 40 Ct. per 1½ Kilo empfiehlt bestens

R. Hänny, Bäcker,
Kirchgasse.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorien fallenden Gebäude von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1885 auf dem Bureau der Stadtkasse** anzumelden.

Diese Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche:

1) Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind; oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 27. August 1885.

Der Gemeinderath.

Lager in Damenkonfektion

von Gamper & Co. in Aarau.

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften:

Herbst- & Winter-Mäntel

neuster Façons;

Regen-Paletôts und Havelocks,

Tricot-Corsage, Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum Besuche unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Co.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**

Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine billige kleinere Wasserkraft

mit gut erhaltenem Gebäude, bestens gelegen, eingerichtet für Baumwollfabrikation, sehr geeignet für Strickerei oder Schuhgeschäft mit oder ohne 15 Jucharten bestem Land.

Gefällige Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre O. O. Nr. 55.

Flaschen-Bier

aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel

liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität

Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:

E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als

Weinagent

etablirt und offerire folgende preiswürdige Weine, verzollt franco Bahnhof Aarau:

Weiße Weine zu Fr. 25, 30, 35, 40, 45 der Hektltr.,
Weiße und rothe Tischweine zu Fr. 50, 53, 60, 65, 70, 75 der Hektltr.,
Vorzügliche **Coupirweine,** weiße und rothe,
Spanier, Italiener, Südfranzösische zu Fr. 65, 70, 75, 80, 85 der H.

Die ganz billigen Sorten werden nicht unter 100 Lit. abgegeben, von den andern Weinen in Fäßchen von 50—600 Lit., bei Abnahme von größern Parthien mit entsprechendem Rabatt.

Muster hievon zur Verfügung.

Vertretungen

für **Bordeaux,** für die vorzüglichen und so beliebten Weine der **Côte d'or,** für **Mâcon, Beaujolais, Schaffhauser, Yvorne, Veltliner, Rheinwein, Markgräfler und Champagner** ächt.

Original-Preis-Listen stehen zur Verfügung. Achtungsvollst

Alb. Fisch-Vogt.

Aechten Bienenhonig

verkauft

Guido Zschokke,
im neuen Quartier.

Süßer Birnenmost

ist wiederum in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei

R. Fischer-Eglinger.

☞ Der Bazar zu Gunsten der hiesigen **Taubstummen-Anstalt** wird den 27. und 28. Oktober im Saalbau stattfinden. — Die Namen der Mitglieder des Damen-Comites, welche Geschenke in Empfang zu nehmen und den Verkauf an obgenannten Tagen zu besorgen haben, sollen bald möglichst bekannt gemacht werden.

Die Direktion der Anstalt.

Holzhauer-Accordarbeiten.

Sämmtliche Holzhauer-Arbeiten in den Staatswaldungen des IV. Kreises werden neuerdings auf 4 Jahre pro 1885/6 bis und mit 1888/9 in Accord gegeben. Ueber den Umfang der jährlich vorzunehmenden Arbeiten in den einzelnen Waldungen geben die betreffenden Staatsbannwarte, sowie der Unterzeichnete Auskunft.

Solide Bewerber, die gesonnen sind, fragliche Arbeiten für die Dauer von vier Jahren auf Grundlage der gesetzl. Holzhauer-Instruktion zu übernehmen, wollen ihre Eingaben auf die Einheit berechnet, also per Ster, Wellen, Festmeter, Stückzahl bis zum **26. dieses Monats** verschlossen und franco an den Unterzeichneten gelangen lassen.

Lenzburg, den 9. Septbr. 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Wollspitzen

in allen gangbaren Breiten und guten Farben zu den billigsten Preisen.

M. Theodor-Hagnauer.

Verloren:

Ein goldenes **Kreuzchen.** Abzugeben gegen Belohnung Zollrain 177.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer;** in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst Kost. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Gesuch:

Ein junger, kräftiger und solider **Mann** wünscht lohnende Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Bltt.

Zum Ausleihen: Gegen genügende Sicherheit **Fr. 1100. —.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter zeigt seinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land an, daß er von heute an seine

Werkstatt und Laden

in die **Metzgergasse Nro. 105** verlegt hat. — Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auf weitern Bedarf.

Reparaturen von **Reise-Artikeln** und **Bruchbänder** werden billig und prompt besorgt.

Alf. Scheibler, Sattler,
obenher der Bierbrauerei Ryniker.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visite, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. September 1885.

Die bulgarische Nationalbewegung.

Sofia, 23. Sept. (Meldung der Agence Havas). Die heute hier verbreitete Nachricht, türkische Truppen hätten die Grenze Ostrumeliens überschritten und ein rumelisches Dorf besetzt, rief große Aufregung hervor, da man darin einen Beweis erblickt, daß die Pforte es auf Blutvergießen ankommen lassen will, doch gibt man sich der Hoffnung hin, daß eine Intervention der europäischen Mächte die Pforte veranlassen werde, den friedlichen Absichten des Fürsten ihre Zustimmung zu ertheilen. Die Regierung ist bemüht, jede Manifestation von Seiten Mazedoniens zu verhindern. Die Demission des Kriegsministers macht einen äußerst deprimirenden Eindruck. Die inzwischen zusammengetretene bulgarische Kammer genehmigte alle Anträge des Ministeriums und stimmte den getroffenen Maßregeln zu. Die Kammer nahm eine Adresse an den Czaren an, worin dieser gebeten wird, den Eintritt russischer Offiziere in die bulgarische Armee zu gestatten und genehmigte einen Kredit von 5 Millionen als eventuelle Kriegskosten.

Nach hiesigen Informationen wurde das Central-Komite von Philippopel am Donnerstag benachrichtigt, daß 1000 Bulgaren am folgenden Tage in Rumelien eindringen würden, daher Maßregeln sofort getroffen werden sollten, um ein Einschreiten der türkischen Truppen zu verhindern. Am Freitag Morgen wurde die Bahn- und Telegraphenverbindung mit Konstantinopel abgeschnitten, die Brücken über die Maritza unzugänglich gemacht und Miliztruppen besetzen die strategischen Punkte der türkischen Grenze. Bei Eintreffen der 1000 Bulgaren in Philippopel erschollen enthusiastische Hochrufe auf die Union mit Bulgarien. Der Gouverneur Gavril Pascha und der Kommandant Drigalski Pascha wollten die Ruhe herstellen, sahen aber alsbald die Miliz und die Gendarmerie gegen sich und wurden von dieser nebst Mitgliedern des Direktoriums und des in Permanenz erklärten Komites gefangen zum Balkan geschleppt. Hierauf erfolgte in Philippopel die Proklamation der Union mit Bulgarien und des Fürsten Alexander zum König. Die fremden Konsulate wurden von dem Geschehenen unterrichtet und benachrichtigt, daß, falls die Türken einrücken sollten, jeder Bulgar bis zum Tod kämpfen werde. Diese Ereignisse ließen den Sultan zwei Nächte lang nicht schlafen. Er selbst präsidirte jedem Ministerrathe und es wurde beschlossen, 40,000 Mann nach Ostrumelien und soviel als möglich nach Macedonien zu schicken. Die Truppen waren aber nicht bereit und mittlerweile rieth Nelidow dem Sultan, sich nicht zu eilen und erst die Diplomatie arbeiten zu lassen, indem er versicherte, die russische Regierung wisse nichts von der Bewegung. Die Porte hat sich nun an die Mächte um Rathschläge gewendet und der Sultan hatte vergangene Nacht den deutschen Geschäftsträger telegraphisch rufen lassen. Die Pforte befürchtete einen österreichischen Vormarsch auf Saloniki. In Philippopel sollen 15,000 Mann unter Waffen sein.

Nachdem nunmehr endlich die Pforte ihren Standpunkt zu dem bulgarischen Streit den Mächten dargelegt hat, schreibt die „Straß.b Pst.", ist bedeutend mehr Klarheit in die Lage gekommen. Leider gibt die Note keine Möglichkeit zu erkennen, daß dieser Streit unblutig beigelegt werde; die türkischen Truppen werden vielleicht in diesem Augenblick die ostrumelische Grenze überschritten haben, und das bedeutet den Krieg, unter Umständen einen langwierigen, grausamen Krieg, welcher den durch türkische Schuld so oft mit Blut getränkten Boden der Balkanländer wiederum zum Schauplatz schrecklicher Greuel machen kann. Denn daß die Nachbarreiche Serbien und Montenegro ruhig bleiben werden, wenn die Stammesgenossen unter dem türkischen Krummschwerte bluten, ist kaum anzunehmen; Serbien macht auch bereits, vorläufig „zum Schutze eigener Interessen", mobil. Diese bulgarische Nationalbewegung hat etwas Elementares an sich, gegen welches kein Vertrag gewachsen; auch der Berliner nicht. Werden die Vertragsmächte diplomatisch einschreiten, so sind ihnen ja durch die jetzige Entwicklung die Handhaben geboten. Zur Verhütung der weiteren Ausbreitung der Kriegsgreuel wird man die Pforte bestimmen, den Streit friedlich auszutragen und den neuen Zustand der Dinge anzuerkennen, da Fürst Alexander freiwillig das geeinigte Bulgarien dem türkischen Vasallenverhältniß unterstellt. Die panslavistische Begeisterung in Rußland wird sehr bestimmend auf die Entschließungen der russischen Regierung einwirken, sodaß diese eine blutige Unterdrückung jenes Aufstandes wird verhindern müssen. Die Pforte muß sich also mit der geschaffenen Thatsache abfinden und lieber den neuen einheitlichen Vasallenstaat annehmen, als gegebenenfalls noch mehr oder auch alles zu verlieren. Die Mächte müssen nach Lage der Dinge die erstere Entscheidung herbeiführen helfen.

Wien, 23. Sept. Das „W. Tagbl." meldet heute in seiner zweiten Ausgabe: Eine Ordre der russischen Regierung befiehlt den russischen, in der bulgarischen Armee dienenden Offizieren sofortigen Austritt aus der Armee. Deshalb gab der bulgarische Kriegsminister, Cantacuzene, seine Demission und zahlreiche Russen quittirten ihre russischen Chargen, um in Bulgarien weiter zu dienen.

Der russische Botschafter, Fürst Lobanow, der vor drei Wochen einen zweimonatlichen Urlaub erhalten hatte, wurde von Petersburg telegraphisch angewiesen, sofort auf seinen hiesigen Posten zurückzukehren und trifft heute Nacht halb 12 Uhr von Paris hier ein.

Konstantinopel, 23. Sept. Meldung der „Agence Havas": Die Pforte richtet an die Vertragsmächte ein Rundschreiben, worin sie gegen das Verhalten des Fürsten von Bulgarien und die Verletzung des Vertrages protestirt, und mittheilt, daß der Sultan beschlossen habe, die ihm laut Artikel 16 des Vertrages zustehenden Rechte auszuüben.

Rom, 24. Septbr. England schlug Italien vor, zu Gunsten der Türkei unverzüglich einen Schritt zur Aufrechthaltung des status quo zu thun. Man glaubt, derselbe Schritt sei in Berlin und Paris gethan worden. Bis jetzt hat sich aber noch keine Macht diesem Vorschlag angeschlossen.

Eidgenossenschaft.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. September. Maul- und Klauenseuche: Bern 12 Ställe 26 Weiden, Uri 11 St., Freiburg 12 St. 25 W., Graubünden 13 St. 20 W., Tessin 8 St. 1 W., Waadt 28 St. 45 W., Wallis 21 St. 6 W., Neuenburg 3 St., Genf 5 St. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 15 Sept. 113 Ställe und 123 Weiden.

Bemerkungen: Solothurn, Stüßlingen und Bettlach je 1 Fall Milzbrand; Aargau, Berg-Dietikon und Mellingen je 1 Fall Rotz; Thurgau, Toos 1 Fall Milzbrand.

Luzern. In zwei Gemeinden des Amtes Hochdorf mußten zehn Schweine wegen Rothlaufs geschlachtet werden. — Appenzell A.-Rh. Die Viehhabe des im Bulletin vom 4. dies als von der Lungenseuche infizirt bezeichneten Stalles ist abgeschlachtet worden.

Zufolge Ausweis vom 14. September herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche in 36 Bezirken, die Lungenseuche in 53 Bezirken. Am 14. September war es von der Rinderpest frei.

In Italien herrscht die Maul- und Klauenseuche fortwährend in großer Ausdehnung.

5

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Erzählung von Bernhard Frey.

Die Gestalt des alten Baron Hart stimmte gut zu dem Charakter der Burg, wenngleich er kein Ritter in Stahlwamms und Eisenhut war. Er empfieng mich im Schloßhof, in dessen Mitte eine Fontäne plätscherte, von vier Nixen gebildet, deren jede eine Schale emporhielt und führte mich durch die Hauspforte in einen hohen gewölbten Raum, den ehemaligen Bankettsaal, wie er mir erklärte. Diese frühere Bestimmung ließ sich durch riesige Humpen und Trinkhörner, die an den Wänden hingen, bald errathen. Auf meine Bitte zeigte mir der alte Herr, der mich mit cordialer Freundlichkeit behandelte, die ganze Burg; wir wanderten treppauf, treppab, durch hallende prunkolle Säale mit kostbarer Deckenmalerei und bunten Spitzbogenfenstern; wir stiegen hinauf in die runden Thürme mit ihren engen, kleinen Gemächern und genossen einen schönen Fernblick in's weite Land; dann ging es hinab in die tief ausgewölbten Kellerräume, wo alter, edler Wein seiner dereinstigen Auferstehung harrte, wo verrostete Waffen und uralte Truhen aufbewahrt wurden; dann hinüber in die dämmerdunkle kleine Schloßkapelle mit ihren Steinsitzen und wunderlichem Altargeräth. Ich fragte und staunte, wahrlich, der Oberförster hatte mir nicht zu viel von dem merkwürdigen alten Bau erzählt, und mein sichtliches Interesse an demselben schien den Baron zu erfreuen, denn er öffnete bereitwillig jede Thür mit einem Schlüssel des gewaltigen Bundes, das er in der Hand trug und wurde nicht müde, meine zahlreichen Fragen zu beantworten.

Wohin führt diese Thür?

Wir waren aus der Kapelle emporgestiegen und befanden uns wieder im Bankettsaal.

* Sie führt nach dem Ahnensaal — aber wollen wir nicht vorerst einen Imbiß einnehmen? Sie müssen ja halbtodt vor Hunger und Ermüdung sein!

O durchaus nicht. Indessen, wenn Sie wünschen.

Ich gestehe, daß ich die letzten Worte sehr zögernd sprach und sehnsuchtsvoll nach der Thür schaute, der alte Herr schien dafür aber kein Auge zu haben.

Wollen sehen, was Erdmuthe uns zugedacht hat.

Damit schob er seinen Arm unter den meinen und führte mich in ein kleines, halbrundes Gemach, wo kaltes Geflügel und Wein in geschliffenen Krystallflaschen für uns bereit stand.

Auf unseres Freundes Tornau Wohl und auf das Ihre! sagte mein liebenswürdiger Wirth, mit seinem Glase an das meine klingend. Es thut mir wohl, zu denken, daß der Oberförster jetzt einen muntern jungen Gefährten um sich hat, mit dem er seine Gedanken und Ansichten austauschen kann, denn die Forstgehilfen eignen sich selten dazu, ich selbst komme nicht allzu oft hinüber und dann auch — Jugend gehört zu Jugend — ein so alter Kerl wie ich —

Hat mein Prinzipal keinen Verkehr mit der Nachbarschaft?

Ein paar junge Gutsbesitzer besuchen ihn dann und wann zu Jagden; im Ganzen aber hat er jeden Umgang abgebrochen seit . . . hat er Ihnen die Erlebnisse der letzten vier Jahre berichtet?

Nein er spricht nie von seiner jüngsten Vergangenheit und trotz meines lebhaften Wunsches, näheres über . . .

Der Baron ließ mich nicht ausreden, er winkte mir lebhaft mit der Hand und sagte rasch:

Sie erfahren das noch früh genug, am besten

— Aarau. Die Einwohner-Gemeinde versammelt sich Dienstags den 6. Oktbr. 1885 Nachmittags 2 Uhr in der Stadtkirche zur Erledigung folgender Traktanden: 1. Verwaltungsrechnungen pro 1884. 2. Ertheilung des erforderlichen Credites für Zuleitung des kleinen Wasserquells in der Brunnstube No. 1. 3. Ertheilung der nöthigen Vollmacht an die Behörde zu den geeigneten Maßnahmen gegenüber den anstoßenden Grundeigenthümern behufs Zuleitung des kleinen Brunnenquells.

Die Ortsbürger-Gemeinde Aarau hat Donnerstags den 1. Oktober, Nachm. 3 Uhr, in der Stadtkirche folgende Traktanden zu erledigen: 1. Verwaltungsrechnungen pro 1884. 2. Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1886. 3. Genehmigung des Kaufsvertrages über ungefähr 3/4 Jucharten (27 Aren) Mattland in den Brühlmatten Gemeinde Suhr. 4. Genehmigung verschiedener Kaufsverträge betreffend Landankäufe im Brügglefeldacker (Gemeinde Suhr) zwischen Stadtbach und Gönhardwaldung. 5. Bürgerausnahmen: a. des Hrn. Ad. Wettler von Rheineck, Kts. St. Gallen, Gastwirth zum Ochsen in da, nebst Familie; b. des Herrn Paul Adam-Stephani, Fabrikant, von Allschwyl, Kts. Baselland, mit Familie; c. des Herrn Gottlieb Angst-Häffig, Negotiant, von Eglisau, nebst Familie; d. des Herrn Joh. Rud. Wehrli-Herzog, von Küttigen, Geschäftsführer der Aarg. Ersparnißkasse in da, nebst Familie; e. des Hrn. Emanuel Gottfried Keller von Hottwyl, Redaktor, in hier, nebst Familie.

— Aarau, 24. Septbr. Heute Abend 5 Uhr hatten wir hier noch ein kurzes doch ziemlich heftiges Gewitter, ein Blitzstrahl soll im „Oberholz“ eingeschlagen haben.

— Baden. (Korr.) In Sachen des Unfalls bei einer Nordostbahnbarriere dahier hat Namens der Anwohner des betreffenden Quartiers Hr. Großrath Jäger Anzeige an die Tit. Staatsanwaltschaft gemacht mit dem Gesuche, es möchte diese Behörde die erforderlichen Schritte thun, auf daß:

1. Die Nordostbahngesellschaft für die fortwährende leichtfertige Gefährdung von Leib und Leben der jenen Uebergang stündlich benutzenden Kinder gebührend zur Rechenschaft gezogen wird;

2. die dringend nothwendigen Umbauten an jener Barriere und die absolut unerläßliche Anstellung eines zweiten Wärters verfügt werden, bevor weiteres Unglück zu beklagen ist.

Die Mitbetheiligten bei dieser Anzeige an die Tit. Staatsanwaltschaft lernten den Wortlaut des betr. Schriftstückes durch das „Bad. Tagbl.“ kennen, das merkwürdiger Weise gezögert hatte, der Angelegenheit, an welcher sämmtliche hies. Eltern und überhaupt das Publikum dahier großes Interesse nehmen, seine Spalten zu öffnen. Da das „Tagblatt“ Schluß erklärte, so sehen wir uns genöthigt, in Ihrem, hier vielgelesenen Blatt, noch einige Bemerkungen zu machen, die zuversichtlich das Publikum in Baden und anderwärts interessiren werden.

Die jüngste gräßliche Verstümmelung eines vierjährigen Mädchens ist nicht etwa das einzige Unglück, das bei jener Barriere hiesige Kinder schon betroffen hat. Einem Knaben wurden s. Z. daselbst drei Finger der rechten Hand buchstäblich weggerissen und einem andern der Fuß arg zerquetscht. Vor Jahren wurde auf dem nämlichen Uebergang auch eine alte Frau vom Zuge überfahren und getödtet. Trotz alledem sind die Uebelstände, die solches Unglück herbeiführten und die ganz zuversichtlich auch noch ferneres Unglück im Gefolge haben werden, nicht beseitigt worden.

Das „Bad. Tagbl.“ sagt sehr richtig: Es wäre Sache der Gemeindebehörde, für Abhülfe zu sorgen. Wenn diese Behörde aber nicht dafür sorgt? Wenn sie, wie man uns gesagt hat, der wiederholten fruchtlosen Reklamationen bei der Nordostbahndirektion müde und überdrüssig geworden ist? Müssen dann unsere Kinder fortwährend gefährdet bleiben und darf sich die Bahngesellschaft ungestraft dieser fortwährenden Gefährdung schuldig machen? Es gibt allerdings Mißverhältnisse und notorische Uebelstände, an welche sich eine Bevölkerung allmälig gewöhnt, weil dieser und jene Private, der darunter gelitten hat, entweder nicht den Muth oder nicht die Mittel besaß, zu remonstriren — oder aber seine Beschwerde nicht am rechten Orte vorbrachte. Diesem herkömmlichen Schlendrian soll und muß nun aber einmal ein Ende gemacht werden — und der Eigensinn, den die Nordostbahndirektion den bezüglichen wohlberechtigten Begehren entgegenbringt, dürfte ihr zuversichtlich an anderen Stellen, wo sie ebenfalls nach Willkür schaltet, viel bedeutendere Auslagen erzeugen, als die unbedeutenden Opfer, die sie im Interesse der Sicherheit unserer Schulkinder für die Abänderung und bessere Bedienung der erwähnten Barriere längst hätte bringen müssen.

Bei diesem Anlaß muß gegenüber nichthiesigen Lesern konstatirt werden, daß Jedermann in Baden, so sehr er die Rücksichtslosigkeit der Nordostbahndirektion verurtheilt, den Bahnangestellten und dem Vorstande der hiesigen Station volle Anerkennung zollt. Die Nordostbahnangestellten, insbesondere das untere Dienstpersonal sind wohl überall, wie speziell der Wärter bei der mehrerwähnten Barriere, mit Arbeit überladen — und mancher Unfall, besonders aus neuerer Zeit, mag auf diese Thatsache zurückgeführt werden müssen. Die Staatsbehörden aber sollten allerorts ein scharfes Auge speziell auf die mit Privilegien sonst schon über Gebühr ausgestatteten Eisenbahngesellschaften haben.

— * Aarau. An der heutigen Generalversammlung der Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten waren 645 Aktien mit 50 Stimmen vertreten. Die Rechnung pro 1884/85 wurde genehmigt und die Auszahlung einer Dividende von Fr. 5 per Aktie beschlossen. Gewählt wurden als Verwaltungsräthe die Herren J. C. Schaad in Basel (neu) und Fürsprech E. Tanner in Aarau (bish.), als Rechnungsrevisoren die Herren Bezirksrichter Heller in Aarau und F. Beriger, Buchhalter in Olten (neu). Die Behandlung der revidirten Statuten mußte verschoben werden, weil die Versammlung hiefür nicht beschlußfähig war.

— * Effingen, 23. Sept. Jakob Wächter, Schusters, 21 Jahre alt, in Oberbözberg, wollte heute Mittags, ca. 1 Uhr, mit einem ungeladenen Wagen, den er selber zog, in einen Acker fahren, zu diesem Zwecke mußte er über ein ziemlich steiles Bord hinunter fahren, der Wagen gerieth in scharfen Lauf und Wächter fiel zu Boden, wobei ihm ein Rad so unglücklich über den Kopf ging, daß er augenblicklich eine Leiche war. Wächter war die Stütze seiner alten unbemittelten Eltern und wird allgemein als ein tüchtiger, solider Jüngling betrauert.

— In Bremgarten findet Dienstags den 29. Septbr. Nachmittags 2 1/2 Uhr eine Zusammenkunft der Aktiv- und Ehrenmitglieder des schweiz. Studentenvereins statt.

— Herrn Vizeammann Bruggisser in Wohlen ist letzten Freitag Abend ein Unfall zugestoßen. Von einem mit 2 Damen unternommenen Ausflug nach Meisterschwanden heimkehrend, überwarf sich das Fuhrwerk infolge Loswerden eines Rades. Hr. Bruggisser erlitt einen Beinbruch, seine Frau eine leichte Verrenkung des Fußes, die Schwägerin kam mit einer Hautschürfung davon.

Zürich. Am 21. d. hielt in Zürich der schweiz. Verein für Epileptische seine 2. Jahresversammlung ab. Das wichtigste Traktandum war die Berufung des Hausvaters. Es gelang dem Verein, Hrn. F. Kölle, zur Zeit Hausvater an der Anstalt für Blödsinnige und Epileptische zu Stetten (in Württemberg), für diese Stelle zu gewinnen. Die hervorragenden Eigenschaften dieses Mannes, sowie der Umstand, daß derselbe schon Jahre lang in Stetten in gleicher Stellung wirkte, lassen die Wahl als eine überaus glückliche erscheinen. — Die Abnahme der Rechnung sodann bot Gelegenheit, für die reichen Gaben, die aus allen Gauen des Vaterlandes in großer Zahl fließen, Namens des Vereins den wärmsten Dank auszusprechen. Den Schluß des Tages bildete die Besichtigung der Anstalt selbst, welche, auf einem der allerschönsten Punkte Riesbachs gelegen, bereits im Rohbau vollendet, dasteht. Die auswärtigen Mitglieder des Vereins, die den schönen Bau zum ersten Male sahen, sprachen in jeder Beziehung ihre volle Befriedigung darüber aus. Die Vergabungen für die Anstalt haben nunmehr die bedeutende Summe von Fr. 240,000 erreicht.

— Am 24. Sept. Vorm. starb in Flunteren Herr F. Zehender, Rektor der höhern Mädchenschule. Nachdem er das Theologiestudium absolvirt und auch eine Zeit lang ein Pfarramt versehen hatte, wurde er zum Rektor der höhern Mädchenschule in Winterthur und später zum Rektor der gleichen Anstalt und des Lehrerinnenseminars in Zürich berufen. Er leitete diese Schulen mit der gewissenhaftesten Pflichterfüllung in ganz vorzüglicher Weise, so daß in dieser Richtung sein Verlust geradezu als unersetzlich bezeichnet wird. Schwere Unglücksschläge in seiner Familie erschütterten die Kraft des Mannes so stark, daß er noch in den besten Mannesjahren nach wochenlangen Leiden — er lag seit Schluß der Sommerferien — dahin gerafft wurde. (N. Z. Ztg.)

— Bei den gestern Vormittag auf der Allmend stattgehabten Guiden-Uebungen ereignete sich nach der „Z. Pst.“ ein bedauernswerther Unglücksfall. Zwei Kavallerie-Abtheilungen stießen mit solcher Heftigkeit aufeinander, daß ein Lieutenant und mehrere Soldaten theils schwer, theils leicht verwundet wurden. Lieutenant Reinhard von Winterthur — sein Vater besitzt in Havre ein großes Baumwollgeschäft — erhielt eine sehr schwere Verletzung am Kopfe und mußte per Wagen zur Stadt zurückgeführt werden. Ein Soldat wurde so übel zugerichtet, daß er in das Spital gebracht werden mußte. Sein Zustand sei hoffnungslos. Ebenso wurden mehrere Pferde verletzt; eines mußte sofort getödet werden.

— In Rüschlikon starb letzter Tage ein Kind in Folge Genusses von Tollkirschen.

Luzern, 24. Sept. Nachdem das Central-Comite des Eidgenössischen Vereins sich schon früher für Annahme der Alcoholfrage ausgesprochen, fand heute hier eine Zusammenkunft desselben mit einigen Mitgliedern der katholisch-conservativen Fraction statt. Es wurde einstimmig beschlossen für Annahme der Vorlage zu wirken unter Berücksichtigung der Verhältnisse in den einzelnen Kantonen und wo möglich im Verein mit den politischen Gegnern.

Schwyz. Die Sektion Schwyz des schweiz. Alpenklub will eine Hütte mit Wirthschaft auf dem Mythen errichten und zugleich den Weg ob dem sog. „Bändli“ auf die Ostseite verlegen, da die Strecke im Frühjahr lange Zeit nicht ohne Gefahr begangen werden kann.

Solothurn. Der vom landwirthschaftlichen Verein Olten-Gösgen projektirte Koch- und Haushaltungskurs wurde nun, nachdem die erforderliche Anzahl Theilnehmerinnen sich angemeldet haben, definitiv festgesetzt. Der Kurs beginnt mit dem 5. Okt. und dauert bis 25. Okt. nächsthin. Als Kursleiterin ist die bewährte Frau Wyder-Ineichen in Luzern berufen. Zur Abhaltung des Kurses ist das Theater in Aussicht genommen, der untere Theil wird als Küche, der Theatersaal als Speisesaal benützt werden.

St. Gallen. Im St. Gallischen Rheinthal spricht man bezüglich der Preise von 30 bis 40 Fr. für weißes Gewächs und von 50—60 Fr. für rothes. Es wird indessen Lagen geben, die sich mit diesen Preisen kaum einverstanden erklären können und bis auf 70 Fr. gehen werden.

— Chur, 24. ds. In Groß-Fettan (Unterengadin) wurden gestern Abend durch Feuersbrunst etwa 60 Gebäude zerstört.

— Der am 21. in Thusis abgehaltene Viehmarkt war von über 3000 Stück befahren.

Genf, 23. Sept. Die schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft hat nach der „N. Z. Z.“ zum Festort für 1886 Basel und zum Präsidenten der Jahresdirektion Hoffmann-Burkhardt auserkoren. Das Bankett der Gesellschaft, das am Dienstag „im Stand“ abgehalten wurde, war belebt. Tischreden von Lombard in Genf und Spyri in Zürich auf den Mikrokosmus von Genf, in welchem sich das ganze Vaterland wiederspiegelt, Staatsrath Carteret von Genf (auf die weitere Wohlfahrt der Gemeinnützigen Gesellschaft), Lardy von Neuenburg (auf die deutschen Schweizer), Lochmann, Lausanne (auf die Verminderung unserer Fehler und Gebrechen), Michel, Thurgau (auf die kantonale genferische Gemeinnützige Gesellschaft), Mittendorf, Genf (auf die engere Verbindung der Schweiz. und der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft), Bourdillon, Genf (auf die weißen, mehr oder weniger kahlen Häupter). Nach dem Bankett Besuch des Rekonvaleszenten- und Greisenasyls in Sacconex, der Villa Aviana Revillod's (eines privaten großartigen Kunstmuseums), Abends Einladung in dem Landhause Audrie's. Mittwoch 23. September: Referat über Schul- und Postspar-

---

wohl durch Tocnau selbst! Er sprach sich zu mir außerordentlich günstig über Sie aus, Sie scheinen ihm fast schon ein Freund geworden zu sein, und das bedeutet viel bei ihm, da er schwer zugänglich ist und einen intimen Verkehr eher meidet als sucht. Früher war er anders, ganz anders! Da rede mir einer davon, daß Verhältnisse und Schicksalsschläge keinen Einfluß auf den innern Menschen ausüben.

kassen von Sparkassendirektor Fatio. Derselbe überläßt die Schulsparkassen der Privatinitiative, die Postsparkassen hält er für die Schweiz nicht nöthig. In der sehr lebhaft benützten Diskussion äußerten sich ablehnend, im Sinne des Referenten: Spyri und der thurgauische Schulinspektor Michel; die welschen Redner sprachen meist für die Schulsparkassen. Im Ganzen war die Stimmung für die Postsparkassen kühl. Die Anträge des Referenten wurden angenommen.

— Wessel, das frühere Mitglied des Genfer Großen Rathes, des Nationalrathes und zuletzt noch des Ständerathes, ist gestorben. Der liberal-konservativen Partei angehörend, hat er seinem Lande einen großen Theil seines Talents und Thätigkeit gewidmet. Er war ein Mann von hervorragendem Geiste, einer der glänzendsten Redner, der den Nagel immer auf den Kopf zu treffen und so geistreich zu sprechen wußte, daß er oft auch seine Gegner zur Bewunderung und zum Beifall hinriß. Seit einigen Jahren hatte er sich vom politischen Kampfe ganz zurückgezogen.

Neuenburg. Auf dem Neuenburgersee kenterte letzten Dienstag ein mit zwei jungen Leuten aus St. Blaise bemanntes Segelboot. Die Schiffbrüchigen konnten sich so lange am umgestürzten Fahrzeug festklammern, bis sie von der Mannschaft des Dampfers „Cygne“ entdeckt und aus ihrer gefährlichen Lage gerettet wurde.

Stockholm, 24. Sept. Als Christine Nilson gestern nach einem Concert vom Balkon des Grand Hotel aus Lieder sang, sammelten sich vor dem Hause 30—40,000 Personen an. Beim Auseinandergehen entstand ein großes Gedränge. Soweit bisher ermittelt ist, wurden 18 Personen getödtet und viele verletzt.

München, 23. Sept. Der „A. Z.“ zufolge starb gestern Morgen im Alter von 41 Jahren der Oberarzt Dr. Franz Schweninger, prakt. Arzt und Privatdozent an hiesiger Universität, einer der eifrigsten und verdienstvollsten Leiter des großen städtischen Krankenhauses r. J. Vor drei Tagen stellte sich bei dem Dahingeschiedenen ein Herzleiden mit solcher Vehemenz ein, daß die Bemühungen eines aus acht der besten hiesigen Aerzte bestehenden Konsiliums erfolglos blieben. Der Verstorbene ist der ältere Bruder des Leibarztes des Reichskanzlers.

Karlsruhe, 23. Sept. In Ettlingen wurde der Demokrat Thiebaut, der vor 6 Jahren regierungsseitig gemaßregelt worden ist, mit 396 gegen 61 Stimmen zum Bürgermeister gewählt.

Stuttgart, 23. Sept. Die württembergischen Korpsmanöver fanden heute Mittag in Gegenwart des Kaisers ihren Abschluß.

In Brüssel ertränkte sich der Bankier Ista, nachdem er eine halbe Million Franken veruntreut hatte.

Bukarest, 24. Sept. Eine Feuersbrunst zerstörte das Militärhospital. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich.

Triest, 23. Sept. Der König von Griechenland ist hier eingetroffen und von den Behörden empfangen worden. Er hat sich sofort nach Griechenland eingeschifft.

London, 19. Sept. Der Schaufeldampfer „Delphin“, Eigenthum der General Steam Navigation Company, von London nach Havre unterwegs, stieß gestern im Kanal mit dem Schraubendampfer „Brenda“, der sich auf der Fahrt von Bussorah nach London befand, zusammen. Der „Delphin“ sank unverzüglich nach Zusammenstoß. Von den an Bord befindlichen 45 Personen sind 17 ertrunken.

Verschollen ist seit Juli der englische Luftschiffer Gower und die Hoffnung, so schreibt man aus London, ihn lebend wieder zu finden, ist jetzt aufgegeben. Gower hat vier oder fünf Ballonreisen über den Canal La Manche gemacht: die letzte im Juli, in General Briens Ballon „The Colonel“ zwischen Hythe und Cherbourg. Am 18. Juli stieg Gower in Cherbourg auf und ist seitdem nicht wieder gesehen worden, während sein Ballon ohne die Gondel etwa 30 Meilen von dem Orte, wo Gower aufgestiegen, vorgefunden wurde. Gower hatte sich ein beträchtliches Vermögen durch wissenschaftliche Erfindungen erworben.

Kalkutta, 23. Sept. Ein Reutter'sches Telegramm meldet, daß drei vollständig ausgerüstete, mit Martini- und Henry-Gewehren versehene, Afghanen-Regimenter von Kabul nach Herat abgegangen sind.

Füsilierglossen eines 58er

zum diesjährigen Truppenzusammenzug.

Hohe und allerhöchste Federn haben sich bisher mit dem Verlaufe des diesjährigen Truppenmanövers beschäftigt und ein so vollständiges Bild desselben gezeichnet, daß es hieße Wasser in den Rhein zu tragen, wollte man dasselbe noch weiter vervollständigen. Aus naheliegenden Gründen wagt es auch ein Füsilier nicht, hierüber ein Wort zu sagen, nur möchte ihm vielleicht erlaubt sein, Umstände an's Tageslicht zu ziehen, die für den Soldaten von Wichtigkeit sein möchten.

Vorerst hat es jeden eifrigen Soldaten gewiß mit hoher Befriedigung erfüllt, zu vernehmen, daß die Haltung der Mannschaft während der strapaziösen Manöverzeit allgemeine Billigung und Anerkennung gefunden hat. Diese gute Haltung der Mannschaft ist zum großen Theil der humanen, ächt republikanischen Führung namentlich der höhern Offiziere zu verdanken. Weniger Anerkennung haben einzelne tiefer gradirte Offiziere nach dieser Rücksicht gefunden, die im übergroßen Eifer nach neuem „Band und Stern“ oft vergessen, daß der Soldat „sozusagen“ auch ein Mensch und zudem noch Republikaner ist. Sicher ist, daß die Mannschaft militärische Strenge gerne erträgt, wenn sie mit sicherer Kenntniß der Militärwissenschaften und vernünftiger Behandlung der Soldaten gepaart ist. Wir möchten diese Bemerkungen namentlich einem gewissen Herrn Oberlieutenant an's Herz legen, der durch sein inhumanes Wesen sich den Haß der ganzen ihm unterstellten Mannschaft zugezogen hat. Dagegen besitzen wir einzelne „Compagnie- und Sektionsväter“, die sich nicht nur das Zutrauen, sondern auch die Liebe der Mannschaft erworben haben.

„Gut ernährt, gut bewehrt“! Die Verpflegung war im Allgemeinen eine genügende. Zwar ist es in den strengsten Manövertagen vorgekommen, daß der „Spatz“ bedenkliche Anfälle von Schwindsucht erlitt, so daß sich einzelne Soldaten genöthigt sahen, an offizieller Stelle sich über das Gewicht desselben in's Klare zu setzen. Allgemein wurde gewünscht, es möchte die Küchenmannschaft und speziell ihre Chefs einem öftern Wechsel unterstellt werden. „Küchendiplome“ werden bekanntlich nicht ausgegeben.

Ein weiterer Wunsch der Mannschaft, der zwar schon oft geäußert wurde, aber noch nie seine Erfüllung fand, besteht darin, es möchte jeweilen bei Anlaß der Wiederholungskurse, also nach je zwei Jahren, dem Bataillon eine genaue Rechnung über die sog. Bataillonskasse gestellt und Erklärungen über Zweck und Ziel derselben gegeben werden. Vielen Milizen ist dieselbe ein „spanisches Dorf“, trotzdem jeder ebenfalls an derselben partizipirt ist.

Zum Schlusse unserm wackern Herrn Major Sauerländer und seinem Adjutanten Herrn Hauptm. Rey den Dank aller ihnen treu ergebenen Soldaten. — Sie mögen überzeugt sein, daß die Mannschaft wahre Verdienste um das Wohl der Truppen zu schätzen weiß und die kameradschaftliche Behandlung stets in Erinnerung behalten wird. Auf Wiedersehen!

Rorschach, 24. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 22. 50, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 21. 75. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2⅓ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 39,930 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
24.	Mittgs.1U.	†21,2	729,2	761,7	NW₁	35	bwölkt
24	Abends 9 "	†14,1	726,8	759,7	SW₀	97	dto.
25.	Morg. 7 "	†11,3	723,4	756,4	NW₁	97	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 22,8° C.
Minimum † 11,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 15,1 mm.

Pariser Observatorium vom 24. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Septbr.
Sinkende Temperatur, zunehmende Trübung; demnächst Niederschläge.

Zürcher Börse vom 24. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	281	282	282—283
" Priorität	665	680	—
Centralbahn . .	447	450	449
Gotthardbahn . .	527	533	—
Jura-Bern-Bahn .	330	336	—
Suisse Occidentale .	115	117	117
Union-Suisse Stamm .	342	344	343—344
" " Priorität	522	525	—
Uetlibergbahn . .	210	225	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	210	217	213—215
Arth-Rigibahn . .	118	121	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	430	428
Schweiz. Creditanstalt	651	652	652
Bank in Winterthur .	416	419	418
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	—	—

— Auf dem Markt in Genf wurden dieses Jahr, wie man dem Genfer Journal mittheilt, die Heidelbeeren von Händlern aufgekauft und in großen Quantitäten nach den Ländern verschickt, in denen die Cholera herrscht. Dort werden sie zu Confituren verwendet, denen man eine in hohem Grade heilsame Wirkung zuschreibt. Es ist bekannt, daß gekochte Heidelbeeren, besonders gedörrte, als ein Hausmittel gegen Diarrhöe gebraucht werden.

Nr. 87,
General-Catalog der Baumschulen
von
Abr. Zimmermann in Aarau
(Grossmann & Schürch)
steht allen Interessenten franko und gratis zu Diensten.
Aeltestes und grösstes Etablissement dieser Branche in der Schweiz. (A-247-Q)

Empfehlung.
Unterzeichneter beabsichtigt wegen hohen Alters sein noch in ganz gutem Zustand erhaltenes

Feuerwerk-Lager
alles, soweit der Vorrath reicht, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen und hält auf bevorstehende **Weinlese** empfohlen:
Steig-Raketen mit und ohne Versatzung, noch etwas von **Feuerrädern**, groß und klein, **Spiral-Sonnen, farbige Römerkerzen** mit farbigem Sternwurf und Anderes mehr.
Es bittet bestens um gefälligen Zuspruch
Aarau, den 24. September 1885
J. Jb. Buser, Buchbinder.

Vorzüglichen
dramatischen Unterricht ertheilt
Zürich, Löwenstr. 16 d. (H-4761-Z) **R. Hentsch,** Lehrer der Redekunst.

Teppiche.
Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in
Boden-Teppichen für ganze Zimmer,
Läufer etc.
in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.
Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.
Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.
Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch.
Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.
Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.
Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4.

C. V. **Männerchor.**

8 Uhr Probe für bewußten Zweck.

Sängerbund Aarau.

Herbstausflug Sonntag 27. Sept.
Näheres morgen.

Bekanntmachung.

Die betr. Gebäudebesitzer werden daran erinnert, daß ausstehende **Brandsteuerbeträge** bis Ende dieses Mts. an die Stadtkasse zu entrichten sind.

Aarau, 24. September 1885.

Der Gemeinderath.

Taubstummen-Anstalt
Landenhof bei Aarau.

Auf kommendes Frühjahr kann eine Klasse neuer Zöglinge eintreten. Aufnahme finden taubst. Kinder beider Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6 bis 10 Jahren stehen. Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an die

Direktion.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 2. Oktbr.,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden auf diesjährigen Kahlschlägen in den Staatswaldungen: Tann- und Grubenwald bei Hausen öffentlich verkauft:

36 Klafter Fohrenspältenholz bester Qualität, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 24. September 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.



Tanz
im Bad Lauterbach

Sonntag den 27. Septbr. bei ausgezeichneter Streichmusik, wozu höflichst einladet

Ernst Schaffroth.

Vielfachen Wünschen entsprechend verkaufe von heute an

Graubündtner-Schinken

im Ausschnitt.

Frau Schmid-Maurer.

Abonnements-Einladung

auf das in nächster Zeit erscheinende

Handels- & Gewerbe-Adreß-Buch des Kantons Solothurn

nach amtlichen Quellen bearbeitet.

Preis Fr. 2. —

Zu richten per Correspondenzkarte an den Verfasser. In Anbetracht so billigen Preises zahlreichen Zuspruch erwartend:

J. A. Näf, Solothurn,
Herausgeber des Adreßbuches der Stadt Solothurn (1882) und einer Menge tabell. Rechnungswerke.



Haarlemer Blumen-zwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt höflichst

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Ein junger Mann, dem nebst seinen regelmäßigen Berufsarbeiten täglich noch einige freie Stunden zur Verfügung stehen, wünscht solche durch schriftliche Arbeiten auszufüllen und empfiehlt sich den hiesigen Tit. Behörden und Geschäftshäusern zur Besorgung von Abschriften, Ausstellen von Rechnungen, Führung von Büchern rc. bestens. Gefl. Offerten werden an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht:

Einen jüngeren

Herrschaftskutscher,

ledig, wenn möglich aus hiesiger Gegend und reformirt, welcher gut fahren kann und mit Pferden vertraut ist, auch zugleich Bedientendienst versehen könnte, findet unter günstigen Bedingungen Anstellung; ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnöthig sich anzumelden; wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Generalversammlung
der
Aargauischen Kulturgesellschaft
Montag den 28. September 1885,
im Rathhaussaale in Zofingen.

Traktanden:

1) Jahresbericht.
2) Das Krankenversicherungswesen.
3) Organisation zur Bekämpfung des Vagantenthums.
4) Berathung des Statuten-Entwurfes.

Die Mitglieder unseres Bezirks werden eingeladen, sich zahlreich an dieser Versammlung betheiligen zu wollen.

Der Vorstand
der Bezirkskulturgesellschaft Aarau.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Dividendenzahlung.

Coupon Nr. 12 unserer Actien wird mit **Fr. 5.** — spesenfrei eingelöst
in Aarau und Olten: an unserer Cassa,
„ Basel: bei Wwe. Riggenbach zum Arm,
„ Bern: „ Herren Gruner Haller & Cie.

Bazar zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Aarau.

Bezugnehmend auf eine frühere Bekanntmachung, wonach die Direktion der Taubstummen-Anstalt es für nothwendig erachtet hat, einen Bazar zu veranstalten, um die großen Ausfälle in der Casse, veranlaßt durch Bauereien in der Anstalt, sowie Krankheitsfälle zu decken, erlaubt sich unterzeichnetes Damencomité die Tit. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung um gefl. Mithülfe anzugehen.

In der Voraussetzung, daß der Zweck dieses Bazars allgemeinen Beifall finden werde, verzichten wir darauf mit der Bitte um Gaben von Haus zu Haus zu gehen, sondern richten nur an dieser Stelle das Ansuchen an das verehrte Publikum, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Beiträge aller Art sind erwünscht, sowohl weibl. Arbeiten, Haushaltungs- und Toilettengegenstände, Victualien, als auch Gaben für's Buffet und Geldbeiträge.

Besonders bitten wir um nützliche Gegenstände und verdanken zum Voraus Alles auf's Wärmste.

Das Comité:

Frau Pfarrer Fischer, **Frau Dr. Weber,**
„ Frey-Bolley, **„ Pfarrer Wernli,**
„ Guyer, **„ A. Zschokke-Sauerlaender.**
Frl. Prior,

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt

weiche Herbstkäse

à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapés, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** rc.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen in Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Nuthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Baader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Kölnisch Wasser, bestes,
Toilette-Seifen

in großer Auswahl von 15 Cts. bis Fr. 2. 25 per Stück, sowie alle übrigen

Parfümerie-Artikel

empfiehlt bestens

J. Sommerhalder.

Beste und billigste Familienlektüre.
Vierteljährlich 1 Fr.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Mit **Oktober** beginnt der
☛ 14. Jahrgang. ☚

Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten groß Quart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden Erzählungen, Novellen, Humoresken, Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde, Schilderungen aus dem vaterländischen Volksleben, populäre Abhandlungen über Fragen der Erziehung und Sitte, naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrungen, gehaltvolle Gedichte, Räthsel, Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege durch einen patentirten Arzt rc.

Bestellungen nehmen die unterzeichneten Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können gratis bezogen werden.

Bern, September 1885.

Suter & Lierow.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Für die **Brandbeschädigten in Seengen** sind eingegangen:
Von Frauen S. Fr. 5. —
was beßtens verdankt

Aarau, 25. Septbr. 1885

Exped. der „Aarg. Nachr.“

Schöne frische Eier,

100 Stück à Fr. 7. 20, 8 Stück à 60 Cts., empfiehlt höflichst

Consumdepot Aarau.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör an der Bahnhofstraße. — Auskunft bei der Expedition dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Auf 1. Januar 1886 oder auch früher die **Parterre-Wohnung in Nr. 1102 im Weinberg** in schönster Lage, bestehend in 2 geräumigen Zimmern mit Küche und Kammer, nebst Pflanzland. Zins Fr. 300. — per Jahr.

Wilhelm Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer;** in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** nebst **Kost.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Entflogen:

Ein **Papagei** (rosa). Abzugeben in Nr. 668.

Verloren:

Ein goldenes **Kreuzchen.** Abzugeben gegen Belohnung Zollrain 177.

Gesucht:

Eine Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen** für ein junges braves Mädchen.

Gesuch:

Ein junger, kräftiger und solider **Mann** wünscht lohnende Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Aechte Pariser-Kanarienvögel, gute Sänger, einzeln oder paarweise; in Nr. 178 Zollrain.

Züricher
Spar- & Loos-Verein.

Collektive Betheiligung an Anleihens-Loosen. Antheile von 10 Fr. Prospekte zu beziehen bei **F. Morf, Zürich.**

Kämme

in allen Sorten, beste Qualität;
Kinderkämme von 20 Cts. an;
Taschenkämme und Taschenbürsten,
Haarbürsten,
Zahn-, Nagel- & Kammbürsten,
Handspiegel.
Puderdosen und Quasten,
Lockenwickel, Haarnadeln,
Blei-, Schieber- und Horn-Nadeln,
Frisirwolle,
Schwämme, Schwammnetze & Schwammsalz,
Cravatten, Papierkragen,
Hosenträger etc.

alles zu möglichst billigen Preisen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

MARQUE DE FABRIQUE **Wer** gern wirkl. gute | Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs, courts, etc.

von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 228

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. September 1885.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 75 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1885

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

Wochenschau.

Der Berliner Vertrag hat nicht lange angehalten; er ist eben vor sieben Jahren abgeschlossen worden, um früher oder später zerrissen zu werden. Das ist so das Schicksal der heutigen völkerrechtlichen Abmachungen. Und beim Berliner Vertrage war von vornherein abzusehen, daß er keine lange Dauer haben werde, da er auf der Balkanhalbinsel unnatürliche Verhältnisse schuf. Um nun den Ursprung der vor acht Tagen plötzlich ausgebrochenen Revolution in Ostrumelien zu verstehen, müssen wir auf die Ereignisse des letzten Jahrhunderts zurückgreifen.

Von dem großen Türkenreiche, wie es noch am Anfang dieses Jahrhunderts auf der ganzen Balkanhalbinsel in Westasien und Nordafrika bestand, rissen sich bald Griechenland, dann Montenegro, Serbien und die Donaufürstenthümer los. Und in den übrigen Theilen glimmte das Feuer des Aufstandes gegen die mohamedanische Herrschaft fort und fort, bald wurde es unterdrückt, bald brach es wieder unter der Asche hervor. So auch im Jahre 1875, als es in der Herzogowina losging. Dießmal aber wurde die Sache ernster, da nun auch Serbien und Montenegro mitmachten, unterstützt und aufgemuntert von Rußland. Der erstere Staat, noch in einem Vasallenverhältnisse zu der Türkei stehend, hatte sich in den letzten Jahrzehnden kräftig entwickelt und glaubte so eine Art Piemont oder Preußen spielen, d. h. nach und nach alle christlichen Völker des Balkan sammeln und zu einem großen Reiche vereinigen zu können. Er unternahm im folgenden Jahre den Befreiungskrieg, aber trotz den zahlreichen russischen Freiwilligen, die zu Hilfe geeilt waren, wurde das serbische Heer von den Türken vollständig geschlagen und Serbien wäre ganz verloren gewesen, wenn nicht Rußland Halt geboten und das zum letzten Streich ausholende Schwert der Türken zurückgehalten hätte.

Obschon die Pforte sich willig fügte, begann dann im Frühjahr 1877 Rußland den Krieg und es glückte seinen Heeren, nachdem sie zuerst bei Plewna schwere Niederlagen erlitten, den Balkan zu übersteigen und bis in die Nähe Konstantinopels zu gelangen. Nur die Ankunft der englischen Flotte hinderte die Russen in die türkische Hauptstadt, das Ziel der russischen Politik, einzuziehen. Es wurde im März 1878 der Friede von St. Stefano abgeschlossen, welcher ein großes Bulgarenreich diesseits und jenseits des Balkan schuf. Aber damit waren die Griechen, welche Ansprüche auf Mazedonien erhoben, damit waren auch die Engländer, welche eine Machtausdehnung Rußlands vermittelst des Bulgarenreichs, ferner Oesterreich aus dem gleichen Grunde nicht zufrieden; sie verlangten eine Aenderung und Abschwächung des Friedens von St. Stefano. Fürst Bismark vermittelte und brachte den Vertrag von Berlin 1878 zu Stande, welcher das Bulgarenreich theilte in ein nördliches Vasallenfürstenthum mit der Hauptstadt Sofia und dem Prinzen von Battenberg (einen hessischen Prinzen und nahen Verwandten des russischen Kaisers) und in die autonome türkische Provinz Ostrumelien mit dem christlichen Aleko Pascha als Gouverneur. Serbien und Rumänien wurden vergrößert und von der Türkei unabhängig erklärt; die Fürsten dieser Länder nahmen dann den Königstitel an, auch Montenegro wurde selbständig und erhielt ein Stück Land und den Zugang zum Meere. Griechenland erhielt ebenfalls eine beträchtliche Erweiterung seiner Grenzen nach Norden zu. Rußland wurde in Kleinasien entschädigt und Oesterreich nahm Bosnien und die Herzogowina in Besitz — all das auf Kosten der Türkei, die in ihrem europäischen Besitzthum ungemein geschmälert wurde. Aber die Ruhe war damit auf der Balkanhalbinsel nicht hergestellt; nicht nur hatte Oesterreich zuerst einen schweren Krieg zu bestehen, bis es sich in den Besitz Bosniens und der Herzegowina gesetzt hatte und im Weitern mehrere Jahre lang verschiedene kleinere und größere Aufstände niederzuschlagen; auch in Bulgarien war die Erbitterung fortwährend groß über die Zerstückelung des Landes und die bulgarischen Patrioten nördlich und südlich des Balkans arbeiteten unausgesetzt für die Vereinigung. Am 18. September wurde dann in der That auch der Schlag ausgeführt. Gavril Pascha, der Nachfolger des ersten Gouverneur Aleko Pascha, wurde gefangen gesetzt und von einer provisorischen Regierung die Vereinigung mit Nordbulgarien proklamirt. Dieselbe wurde von Fürst Alexander, der rasch von Sofia nach Philippopel gereist war, gutgeheißen.

Was wird nun geschehen? Was werden die Vertragsmächte, was wird vor Allem die Pforte, die es in erster Linie angeht, zu dieser Revolution sagen? Alle Welt erklärte, es sei dieser Staatsstreich mit Zustimmung Deutschlands auf der jüngsten Zusammenkunft der Kaiser Alexander und Franz Josef in Kremsier abgekartet worden. Und man glaubt daran auch heute noch, trotzdem die offiziösen Organe der verschiedenen Regierungen behaupten, die Höfe der Großmächte seien von den Ereignissen in Philippopel und Sofia gänzlich überrascht worden. Thatsache scheint jedenfalls zu sein, daß man in Wien sowohl wie in Petersburg und Berlin von den Ereignissen wußte, die sich vorbereiten würden. Möglich ist nur, daß die Höfe nicht glaubten, die Revolution werde so rasch und so bald sich vollziehen. Es scheint aber, daß die bulgarischen Patrioten nicht länger warten wollten und dem Fürsten Alexander die Wahl stellten, entweder abzudanken oder den Plan der Revolution durchzuführen. Der Fürst besann sich nicht lange; denn so wie so spielte er um seine Krone. Durch kühnes Zugreifen konnte er Alles gewinnen, durch Zaudern mußte er Alles verlieren. Er langte kühn zu und scheint das Spiel gewinnen zu wollen; denn heute liegen die Dinge nicht ungünstig für ihn.

Aber der ehemalige preußische Gardelieutenant ist nicht bloß kühn, er ist auch vorsichtig und klug. Das hat er dadurch bewiesen, daß er in Philippopel erklärte, die türkische Oberherrschaft nicht abwerfen zu wollen, und daß er überall die abgerissenen türkischen Wappen wieder an ihre Stelle bringen ließ. Er will nur an die Stelle des bisherigen Gouverneurs Gavril Pascha treten, d. h. Ostrumelien mit Bulgarien zu einem einzigen Vasallenstaate unter türkischer Oberherrschaft vereinigen. Für die Türkei kommt die Sache praktisch auf Eins heraus. Sie hatte in Ostrumelien doch nichts mehr zu befehlen, so wenig wie in Bulgarien. Also ihre Macht wird durch die Vereinigung beider Länder nicht vermindert, denn sie war seit dem Kriege hier wie dort gleich Null. Und auch finanziell verliert sie nichts; denn Ostrumelien zahlte so wenig den ihr auferlegten Tribut, als Bulgarien. Und ist es darum leicht möglich, daß auch dießmal die Pforte wieder nachgibt, besonders da die Großmächte sehr geneigt scheinen, die Vereinigung als vollendete Thatsache anzuerkennen, und der Pforte zureden, gute Miene zum bösen Spiele zu machen. Ob die letztere dieß thun wird, weiß man noch nicht; die erste Nachricht, daß sie Truppen nach Ostrumelien geschickt habe, war unrichtig. Es ist bis jetzt noch nichts derartiges geschehen. Ob vielleicht der soeben vollzogene Ministerwechsel die Pforte zu energischem Handeln veranlassen wird, weiß man noch nicht. Sollte sie es auf einen Kampf ankommen lassen, so wird doch nur unnütz Blut vergossen werden. Wenn die Türken die Bulgaren werden geschlagen haben — daß dieß geschehen wird, daran zweifelt Niemand — und die türkischen Truppen die Gräuel werden wiederholt haben, die sie 1876 in Bulgarien begangen, dann wird Europa Halt rufen, die Türken zum Rückzuge nöthigen und den Wunsch der Bulgaren erfüllen. Also so wie so wird die Vereinigung nicht zu hindern sein, nur daß im letztern Falle die junge bulgarische Freiheit ihre Bluttaufe zu bestehen haben würde.

Eine eigenthümliche Haltung nimmt Rußland in dieser Frage ein. Es wünscht ebenfalls die Vereinigung, möchte aber den Fürsten Alexander fallen lassen, weil derselbe sich nicht so ganz und gar russenfreundlich gezeigt hat, wie man in Petersburg wünschte; er hat sehr häufig Zeichen einer unabhängigen Gesinnung gegeben und das vergißt ihm die russische Regierung nicht. Um so angenehmer ist er dadurch den andern Mächten und auch dem bulgarischen Volke selbst, das durchaus nicht so russisch gesinnt ist wie man Anfangs glaubte und das nicht die türkische Herrschaft abgeworfen hat, um sich dafür die russische auf den Hals zu laden. Fürst Alexander ist gegenwärtig in Bulgarien sehr populär und würde nicht leicht zu vertreiben sein.

Aber nicht bloß in Bezug auf die bulgarische Frage steht dem Berliner Vertrage bevor, zerrissen zu werden; auch in den andern Punkten scheint er angetastet zu werden. Es erhält sich die Meinung immer fester, daß Oestereich die bosnischen Provinzen, die es laut dem Berliner Vertrag besetzt hält, sich vollständig aneignen werde. Nun kommen auch die Serben und Griechen, und verlangen weitere Stücke vom Türkenreiche; sie wollen eben nicht, daß Bulgarien Alles an sich reiße. Es ist also leicht möglich, daß die ganze orientalische Frage neu entbrennt, wenn nicht die bulgarische Revolution so schnell als möglich beendigt wird. Und dann käme es zur völligen Theilung der europäischen Türkei. Dieses Ereigniß, das früher oder später eintreten wird und muß, da die Türkei sich in Europa nicht mehr halten kann, möchten indessen die Großmächte noch ein Weilchen hinausschieben, da sie noch lange nicht einig sind, in wessen Besitz die herrlich gelegene Stadt Konstantinopel fallen soll.

Die ostrumelische Revolution hat den spanisch-deutschen Konflikt ganz in den Hintergrund treten lassen. Neuerdings meldet man, daß Spanien sich bereit erklärt habe, den Papst als Schiedsrichter anzuerkennen, den ihm Deutschland vorgeschlagen habe. Das ist wirklich eine Ueberraschung. Schon einmal hat ein Papst über Kolonialbesitz entschieden. Das war damals, als Papst Alexander VI. die neuentdeckten Erdtheile zwischen Portugal und Spanien theilte. Zu jener Zeit mochte sich der Papst wirklich als den obersten Herrn der ganzen Welt fühlen. Wenn nun wieder ein Papst einen Streit um Kolonialbesitz zu schlichten hat, so liegen denn doch die Dinge anders. Es handelt sich ja nur um einige wenige armselige Inseln im Weltmeere, um keine Kontinente. Und eine Lebensfrage ist es weder für das deutsche Reich noch für Spanien, die der Papst zu entscheiden hat. Auch ist Papst Leo XIII. ein sehr gelehrter und kluger Mann. Jedenfalls zeigt Deutschland den guten Willen, daß es den Streit friedlich schlichten will, wenn es ihn dem obersten Priester der katholischen Christenheit unterbreitet, wenn also das protestantische Deutschland sich dem Urtheil eines Gegners unterwirft, der naturgemäß mehr Sympathien für den andern streitenden

Theil, das ihm treu ergebene, gut katholische Spanien hat. Auch muß es hiebei seines guten Rechts bewußt sein und großes Vertrauen in die Unparteilichkeit des Papstes setzen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 25. Sept. Der Bundesrath erklärte den Recurs eines N. N. im Markt zu Werthenstein, Wohlhusen, wegen Wirthschaftsverweigerung Seitens der Regierung von Luzern als begründet, da die Beschränkung der Wirtschaften in einer Ortschaft auf eine dem Bedürfniß entsprechende Zahl dem Grundsatz der Gewerbefreiheit zuwiderlaufe. Ein ähnlicher Rekurs wegen Wirthschaftsverweigerung infolge der kantonalen Bestimmung, daß der Bewerber um ein Patent und seine Familie in unbescholtenem Rufe stehen sollen, wurde dagegen abgewiesen.

Unter dem Präsidium des Herrn Bützberger tagte laut „Bund“ seit Anfang dieser Woche in der Bundesstadt die Kommission des Nationalrathes für die Vorberathung des neuen Militärstrafgesetzbuches. Die Kommission, welche den Entwurf schon vor einigen Wochen in erster Lesung durchberathen hat, beendigte die zweite Lesung Donnerstag Nachmittags. Es wurden gegenüber der ständeräthlichen Vorlage zahlreiche Abänderungen zum Theil von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung beschlossen, worüber einzelne Kommissionsmitglieder zu Handen des Rathes mündlich referiren werden. Die Abänderungsanträge der Kommission zu dem Gesetzesentwurfe werden nunmehr gedruckt und es soll die Vorlage noch in der nächsten Dezembersession vom Nationalrathe in Behandlung gezogen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 25. Sept.

Ein von der Finanzdirektion ausgearbeiteter Entwurf für die vom Großen Rath nach Art. 79 der Staatsverfassung zu erlassende Verordnung über die Vergütung von Wildschaden wird in erster Lesung durchberathen und festgestellt.

Die reform. Synode hat sich dafür verwendet, daß die Gerichte veranlaßt werden möchten, von der Einreichung von Ehescheidungsklagen jeweilen den Kirchenpflegen Kenntniß zu geben, damit diese vorkommenden Falls in die Lage versetzt werden, auf die streitenden Parteien im Sinne der Versöhnung einzuwirken. Diese Anregung wird zu gutfindender Berücksichtigung dem Obergericht mitgetheilt.

Dem Großen Rath wird Bericht erstattet über die zweckmäßigste Form der künftigen Publikation seiner Verhandlungen. Von der Herausgabe eines stenographischen Bulletins wird der großen Kosten wegen abgerathen.

— **Aarau.** (Eingef.) Wie wir vernehmen, beabsichtigt Herr Leo Clementi, dessen Gedankenlesenvorstellung vom Donnerstag als außerordentlich gelungen und interessant zu bezeichnen ist, Sonntag eine zweite und letzte Soirée zu geben, in welcher er die schwierigsten Experimente auszuführen gedenkt. Wir glauben den Besuch dieser Vorstellung warm befürworten zu können und wünschen dem liebenswürdigen Künstler besten Erfolg.

— In **Brugg** findet morgen Nachmittags 2 Uhr auf dem dasigen Friedhofe die feierliche Einweihung des Schumacher-Denkmals statt.

— **Zofingen.** Die Kadetten hatten am 24. ds. ihr Endschießen und waren die Resultate recht gute, indem das Durchschnittsergebniß 79% Treffer war, das beste Einzelresultat war 22 Punkt.

— **Seethal.** Künftigen Sonntag Nachm. geben sich die Männerchöre Luzern und Seon im „Sternen“ in **Gelfingen** ein Rendez-vous.

— Aus dem **Freiamt** schreibt der „Bote“: Während im übrigen Kantonstheile, besonders im reformirten, das Kirchenopfer am eidg. Bettag fast ausschließlich zu Gunsten der armen Hagelbeschädigten eingezogen wurde, was gewiß als ein Zeichen ächter christlicher Nächstenliebe betrachtet werden darf, haben dagegen viele Pfarreien des Freiamts und Baderbietes dasselbe zu andern Zwecken bestimmt. Gegen letzteres kann wohl mit Recht Niemand etwas haben, denn dem Geber ist es freigestellt, sein Opfer dem ihn gutdünkenden Zwecke darzubringen. Aber dennoch macht es einen bemühenden Eindruck, wenn man hört, daß Kirchgemeinden, die vom Hagelschlag selbst in hohem Grade betroffen, ihr Bettagsopfer statt ihren armen vom Ungewitter so grausam heimgesuchten Mitbrüdern zukommen zu lassen, dasselbe für andere minder dringende Zwecke bestimmen.

— **Lenzburg**, 24. Sept. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 251 Rinder, 203 Kühe, 162 Ochsen, 81 Schafe, 62 Ziegen, 11 Füllen und 207 Schweine; Total 977. Handel zu höheren Preisen ordentlich.

Bern. Dem „Oberland“ zufolge gelang es fünf der besten Führer in Lauterbrunnen, welche letzten Sonntag Nachmittag nach dem Roththal aufbrachen, zwischen dem rothen Brett und dem gefährlichen Coulier über den Felsgrat einen neuen weniger exponirten Weg behufs Besteigung der Jungfrau ausfindig zu machen.

Zürich, 25. Das Bezirksgericht Zürich hat heute den Dividendenprozeß von 1883 gegen die Nordostbahn wieder zu Gunsten der rechtsufrigen Seebahn entschieden.

— Nach einer Berichtigung sind die Verletzungen bei den Guiden-Uebungen auf der Wollishofer-Allmend leichterer Art und wurden durch ein durchgegangenes Pferd verursacht.

— Ein junger fremder Mann, der schon längere Zeit in einem Hause des Bahnhofquartiers wohnte, machte gestern in der frühesten Morgenstunde durch einen Revolverschuß seinem Leben ein Ende. Derselbe gehört einer guten deutschen Familie an und soll wegen eines vor längerr Zeit unglücklich geendeten Duelles, in welchem er seinen Gegner tödtete, von Gewissensbissen geplagt, lebensmüde geworden sein.

— Letzter Tage entriß der 15jährige Jüngling Emanuel Welti, Sohn des Hrn. E. Welti, Färber in Höngg, unter eigener Lebensgefahr an sehr gefahrvoller Stelle ein vier Jahre altes Mädchen den Fluthen der Limmat.

Luzern. Die in Sursee versammelte kantonale Lehrerkonferenz beschloß mit großer Mehrheit, den Erziehungsrath zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die bestehende Fortbildungsschule besser ausgebildet oder für die spätern Jahre eine Zivilschule eingerichtet werde.

Solothurn. Vor 17 Jahren verwandelte mit 46 von 83 Stimmen der Kantonsrath die Todesstrafe, welche das Schwurgericht gegen Fridolin Kellerhals von Hägendorf wegen Brandstiftung ausgesprochen, in 20jährige Zuchthausstrafe. 1882 wurde Kellerhals in Folge guter Aufführung freigelassen. Nun kam im letzten Februar aus Amerika die Nachricht, ein gewisser Jakob Wiß von Fulenbach, wohnhaft in St. Louis (Missouri) habe jetzt einem Christian Jäggi gestanden, daß er das Verbrechen begangen habe. Es hat nun das Kassationsgericht beschlossen, die Akten in diesem Prozesse zu vervollständigen und es wurde der Bundesrath um die Anordnung gerichtlicher Erhebungen auf diplomatischem Wege ersucht.

— **Olten.** Aus Tunis ist Hr. Kommandant Ed. **Trog**, der nun schon 30 Jahre im französischen Militärdienste und mehrere Feldzüge glücklich bestanden, auf einen kurzen Urlaub wohlbehalten in seine Vaterstadt zurückgekehrt und hat bei diesem Anlasse dem hiesigen naturhistorischen Museum eine Reihe sehr werthvoller ethnographischer Gegenstände als Geschenk mitgebracht.

Baselland. Pratteln hat den 24. und 25. Sept. die rothen Trauben gelesen. Die vollständige Reife derselben verspricht einen guten Tropfen. Die Lese der weißen Trauben, auch derjenigen im Feld, wird jedenfalls in der nächsten Woche noch nicht stattfinden, sondern das Rebgelände bleibt vom nächsten Samstag an wieder geschlossen.

Graubünden. Spätern Berichten zufolge ist der Brand in **Groß-Fettan** Nachmittags um halb 4 Uhr ausgebrochen. Die Ursache desselben ist unbekannt. Im Ganzen sind 46 der schönsten Häuser sammt Ställen abgebrannt. Von dem wahrscheinlich fast gänzlich unversicherten Mobiliar wurde wenig gerettet. Die Noth ist groß.

Waadt. In **Lausanne** wurde die Obst- und Trauben-Ausstellung der romanischen Schweiz, wofür der Bund eine Unterstützung von 3000 Fr. gewährt, bei starker Betheiligung eröffnet. Aussteller gibt es 94, namentlich die Genfer, Walliser und Waadtländer Gegenstände sind durchgängig von sehr gutem Aussehen.

— In **Vivis** wurde das Denkmal des englischen Generals Ludlow nächtlicherweise mit Tinte angestrichen!

— Die Rebenbesitzer des Bezirks Morges errichten ein Bureau, welches den Verkauf ihrer Weine vermitteln und die bisher in Bezug auf die Preise bestandenen Unzukömmlichkeiten verhüten soll.

Wien, 24. Die Ministerkonferenz unter Vorsitz des Kaisers wurde heute beendet. Die russische Regierung visirte eine Note an den Bulgaren-Fürsten, worin sein Benehmen eine entschiedene Mißbilligung erfährt. Die Gerüchte von einem Einmarsch der türkischen Truppen in Rumelien sind auf die Besetzung des Dorfes Kaibilar, im Bezirke Kisilagalsch, zurückzuführen.

Philippopel, 24. Sept. Das erwartete bulgarische Kavallerie-Regiment ist heute unter großem Enthusiasmus eingetroffen und vom Fürsten eingeholt worden. Der Fürst begab sich darauf zur Truppeninspizirung an die Grenze. Fortdauernd treffen, theils requirirt, theils als freiwillige Gaben, zahlreiche Pferde ein. Ueberall entstehen Frauenvereine zur Sammlung von Kleidern für die Truppen.

Konstantinopel, 25. Sept. Das offizielle Journal meldet: Kiamil Pascha wurde zum Großvezier, Munir Pascha zum Minister des Innern, Ali Saib Pascha zum Kriegsminister, Surreya Pascha zum ersten Palastsekretär ernannt.

Die Times glaubt, der türkische Ministerwechsel bedeute den Uebergang zu einer energischen Politik in Bezug auf Rumelien.

Paris, 24. September. Eine Depesche des Bischofs des östlichen Cochinchinas meldet, daß bis zum heutigen Tage 24,000 Christen umgebracht worden seien.

Madrid, 25. Sept. Da Deutschland an Stelle eines Schiedsgerichts die Vermittlung des Papstes vorschlug, nahm Spanien diese Vermittlung an.

Getreide-Börse. Zürich, 25. September 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1000 Romans.
Ungarnweizen	21¼	20¾	19¾	Zürich
Bessarabischer	23	22	21	"
Azima	22½	21½	20—19	"
Landweizen	20¾	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	21¼	20½	—	—
Hafer deutscher	18	17	—	—
" ungarischer	18	17	—	—

Tendenz: Weizen sehr fest, Mehl fest.

Frucht-Markt in Basel vom 25. Sept. 1885.

Weizen, russischer . . .	Fr. 20 —22½
" ungarischer . .	" 21 —22¾
Mehl französisches Nr. 1	" 30 —30¼
" " " 2	" 28½—29
	" 18½—18
Roggen	" 19½—21
Hafer	" 19 —23
Braugerste, nach Provenance	" 18 —20
Mais, Galazer . . .	" 17 —16½
" Amerikaner Bigarré	" 17½—18½
" weißer	

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m. Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abgeles.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. rel. Feuchtigk.	Witterung.
25.	Mittgs. 1 U.	†9,5	724,9	757,8	SW₀	90	Regen
25.	Abends 9 "	†8,0	725,7	758,7	W₀	96	dto.
26.	Morg. 7 "	†7,2	724,8	758,0	NW₀	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 11,3° C. Minimum † 7,2° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 17,4 mm.

Pariser Observatorium vom 25. Septbr. 1885. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Septbr. Vorwiegend trüb, kühl und zu Niederschlägen geneigt.

Oertliches. Seit einer Reihe von Jahren habe ich beobachten können, daß die ordentlichen General-Versammlungen des **Cäcilienvereins** nur sehr schwach besucht wurden, und es hat jeweilen einen bemühenden Eindruck auf mich gemacht, daß wenige 15 oder 18 Mitglieder eines Vereins, welcher deren über dreihundert zählt, Traktanden von großer Bedeutung erledigen konnten. Ich kann mir den Mangel an Interesse für den Verein — denn etwas Anderes liegt der schwachen Betheiligung kaum zu Grunde — nicht recht erklären, und möchte hiemit die Aktivmitglieder sowohl als die Passiven freundlich bitten, der heute Abend stattfindenden Generalversammlung möglichst zahlreich beizuwohnen.

Die Verlesung eines ausführlichen Jahresberichtes, die Abnahme der Kassarechnung, welche pro 1883/84 verschiedene außergewöhnliche Einnahmen und Ausgaben aufzuweisen hat, Anträge betreffs Statutenrevision, und insbesondere die Neuwahlen des Vorstandes, sind Traktanden, über welche sich die Mitglieder, denen das Gedeihen des Vereins am Herzen liegt, nicht ohne irgend ein Zeichen von Interesse hinwegsetzen sollten.

J. Stahel-Ernst.

Samstag den 26. September 1885, Abends 8 Uhr,
im obern Saal zum Ochsen:

Ordentl. Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

1) Jahresbericht pro 1884/85.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Antrag des Vorstandes betr. Statutenrevision.
4) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5) Allfällige andere Anträge.

Zahlreiche Betheiligung der Activ- und Passivmitglieder erwartet

Der Vorstand.

Generalversammlung
der
Aargauischen Kulturgesellschaft
Montag den 28. September 1885,
im Rathhaussaale in Zofingen.

Traktanden:

1) Jahresbericht.
2) Das Krankenversicherungswesen.
3) Organisation zur Bekämpfung des Vagantenthums.
4) Berathung des Statuten-Entwurfes.

Die Mitglieder unseres Bezirks werden eingeladen, sich zahlreich an dieser Versammlung betheiligen zu wollen.

Der Vorstand
der Bezirkskulturgesellschaft Aarau.

Auf vielseitiges Verlangen!
Sonntag den 27. September 1885, Abends 8 Uhr
im Saalbau:

Zweite und letzte Gala-Vorstellung

des berühmten Gedankenlesers

Leo Clementi aus Griechenland.

Ausgewähltes Programm mit vielen neuen Nummern.
Zum Schluss: **Non plus ultra.**
Auffinden eines Gegenstandes durch blosse Verbindung vermittelst eines 1½ Meter langen Fadens.

Preise der Plätze:
Nummerirte Plätze 2 Fr. — II. Platz 1 Fr. — III. Platz (nur für Kantonsschüler) 50 Ct.
Programm 10 Ct.
Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Winter-Confektion für Damen & Töchter:
Visites, Mäntel, Regen-Paletôts & Havelocks

in diversen Größen,
schöne Regen-Paletots zu Fr. 15, Kinder-Mäntele von Fr. 6 an,
empfiehlt in schöner Auswahl, bekanntem gutem Schnitt, zu sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath,
Marktgasse.

Für **Kleidergarnituren** empfehle

Wollspitzen,

Patent- & Seiden-Sammet,
in hübscher Farbenauswahl zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Neuen Waadtländer

Ia. La Côte lieferbar ab **Bahnhof Aarau** verkauft und nimmt Bestellungen entgegen **Alb. Fisch-Vogt.**

Trauben-Steigerung.

Die aargauische Weinbaugesellschaft bringt die dießjährigen **Trauben** resp. den **Weinertrag** ab ⅗ Jucharten Weinreben in der Wielen zu **Auenstein** (ca. 5 bis 6 Hektoliter) zur Verkaufssteigerung **Mittwoch den 30. September 1885,** Nachmittags 2 Uhr und zwar in den Reben, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen sind.

Auenstein, 24. Sept. 1885. **Im Auftrage des Vorstandes:**
J. J. Brugger, Lehrer.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**
Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Sofort zu verkaufen od. zu vermiethen:

Die in **Biberstein** das ganze Jahr mit genügendem Wasser versehene



Getreidemühle

mit 2 Mahlgängen und 1 Röndli, nebst Beimühle und Inventar, Wohnung, Scheune mit Stallung und Schweineställe, nebst circa 1 Jucharte Gemüse- und Baumgarten. Bedingungen sehr günstig.
Sich anzumelden bei **J. Schmuziger-Kern,** Zimmermeister, in **Aarau.**

Lager in Damenkonfektion
von Gamper & Co. in Aarau.

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften:

Herbst- & Winter-Mäntel

neuster Façons;

Regen-Paletôts und Havelocks,
Tricot-Corsage, Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum Besuche unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Co.

Billigste Preise.

Große Auswahl.

Ich bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein grosses auf's Beste assortirteste Lager in



Filz- & Seidenhüten



in empfehlende Erinnerung. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 3. 80 an bis zu den hochfeinsten. **Kinderhüte** von 2 Fr. an bis 10 Fr.
Reparaturen jeder Art werden innerhalb 5 Tagen auf's Beste ausgeführt.

Achtungsvollst
B. Sernatinger, Hutmacher,
vormals J. Bürgi.

Aarau, den 17. September 1885.

Prompte Bedienung.

Stets das Neueste.

Empfehlung.

Unterzeichneter beabsichtigt wegen hohen Alters sein noch in ganz gutem Zustand erhaltenes



Feuerwerk-Lager

alles, soweit der Vorrath reicht, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen und hält auf bevorstehende **Weinlese** empfohlen:
Steig-Raketen mit und ohne Verfatzung, noch etwas von **Feuerrädern,** groß und klein, **Spiral-Sonnen, farbige Römerkerzen** mit farbigem Sternwurf und Anderes mehr.
Es bittet bestens um gefälligen Zuspruch

Aarau, den 24. September 1885
J. Jb. Buser, Buchbinder.

Empfehle meine große Auswahl in



Lampen jeder Art,

Hängelampen mit Zug von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.
Aechte Bulkanbrenner (beste Leuchtkraft), **gewöhnliche Rundbrenner.** Alle Sorten **Lampengläser, Dochten, Milchglasschirme** 2c.
Durch direkte Verbindung mit den ersten Lampenfabriken bin in den Stand gesetzt, **vorzügliche Qualität billig** abzugeben.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Brennholz-Steigerung.

Mittwoch den 30. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Raben Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 125 Beigen tannenes Spältenholz,
„ 170 „ „ **Stockholz,**
„ 15 „ **buchenes** „ **und**
„ **22,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 21. September 1885.
(Z-121-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich das bis dahin von meinem Vater sel. betriebene

Coiffeur-Geschäft

nun auf eigene Rechnung betreibe und werde mich bestreben, durch zuvorkommende Bedienung und solide Arbeit das Zutrauen meiner werthen Gönner in jeder Richtung zu rechtfertigen.
Indem ich mein Geschäft zu zahlreicher Benützung bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

Karl Heuberger-Richner, Coiffeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 117.

Freitag den 25. September 1885 starb: Frau **Crescentia Schilling geb. Gschwind,** Taglöhners, von Hornußen; alt 40 Jahre.

Beerdigung: Sonntag 27. Septbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1023.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 27. Septmbr., Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly. Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v. May. Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Hl. Communion.)

T. Ch. A.

Morgen 10 Uhr Kirche.

Sängerbund Aarau.

Ausflug verschoben. — Keine Probe.

Alte Section.

Der diesjährige Schlußakt des Sommersemesters findet in gewohnter Weise und zwar in Verbindung mit einem **Preis-Kegelschieben Samstag Abends den 3. Oktober** im **Weinberg** statt.

Alles Nähere ist aus den aufgelegten Listen ersichtlich, in welche sich diejenigen Mitglieder die theilnehmen werden bis längstens **Mittwoch den 30. dies** einzutragen haben. Gabenablieferung bis längstens Donnerstag den 1. Oktober.

Listen sind aufgelegt in der Brauerei **Weinberg,** bei den HH. **Rud. Hirschi,** Uhrenmacher und **Fritz Schäfer,** Bahncassier.

Die Commission.

Publikation.

Die hiesige Flußbadanstalt wird mit Samstag den 26. September 1885 für dieses Jahr geschlossen.

Aarau, den 25. Sept. 1885.

Der Gemeinderath.

Tanzbelustigung

(bei günstiger Witterung)

Sonntag den 27. September 1885

im St. Laurenzenbad.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ein

Wwe. Schmuziger.



Tanz

im Bad Lauterbach

Sonntag den 27. Septbr. bei ausgezeichneter Streichmusik, wozu höflichst einladet

Ernst Schaffroth.

Sonntag den 27. September 1885

Tanzbelustigung

— (bei guter Blechmusik) —

(Buchs)

— im Binsenhof, —

wozu höflichst einladet

Fr. Ryniker.

Römerbad Zofingen.

Tanz

Sonntag den 27. September, wozu freundlich einladet

Hans Moor.

Walliser-Sauser

bei **Egloff** im Schachen.

Walliser-Sauser

Brauerei Platz, Buchs.

Walliser-Sauser

im besten Stadium empfiehlt bestens

Käser-Plüß, z. Friedau.

Hürdli, Waschzeihnen

in allen Größen empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Todes-Anzeige.

In tiefster Trauer zeige hiemit Freunden und Bekannten an, dass meine innigst geliebte Gattin

Frau Maria Siegenthaler geb. Gloor

nach kurzer schmerzhafter Krankheit im Alter von 38 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 27. Septbr. 1885, Vormittags 11 Uhr in Suhr.

Der trauernde Gatte:
Hermann Siegenthaler.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 27. September von 4 Uhr an

in der Militär-Cantine im Schachen.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:

Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
" Zug " Fr. 7.—50.

Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Zu vermiethen:

Der **I. Stock** des Hauses Nro. 293 am Zollrain, eine schöne sehr angenehme Wohnung von 6 Zimmern, Küche Laube, Kammer, Antheil Estrich und Keller, event auch Garten, Wassereinrichtung.

Im gleichen Hause das **Plainpied,** eignet sich vorzüglich als Bureau oder überhaupt Geschäftslocalität.

Im Souterrain eine **Wohnung** von 3 großen Zimmern, Küche, Laube, Holzbehälter, Wassereinrichtung, Aussicht auf den Jura.

Im untersten Stock ein **Arbeitersaal.**

Um Auskunft wende man sich gefl. an

Carl Schäppi.

Verschiedene **Pulte, Waarentische** und eine **eiserne Casse** sind zu verkaufen.

Trauben

versende von hier aus die Kiste von 5 Kilo zu 4 Franken bis Ende Oktober

J. Antille, Sitten.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter zeigt seinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land an, daß er von heute an seine

Werkstatt und Laden

in die **Metzgergasse Nro. 105** verlegt hat. — Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich auf weitern Bedarf

Reparaturen von **Reise-Artikeln** und **Bruchbänder** werden billig und prompt besorgt.

Alf. Scheibler, Sattler, obenher der Bierbrauerei Ryniker.

Schönes Kernenbrod à 45 Ct., **Halbruchbrod** à 40 Ct. per 1½ Kilo empfiehlt bestens

R. Häny, Bäcker, Kirchgasse.

Süßer Birnenmost

ist wiederum in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei

R. Fischer-Eglinger.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Ein tüchtiger

Schmied

sucht Beschäftigung in einer mechanischen Werkstätte. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Einen jüngeren

Herrschaftskutscher,

ledig, wenn möglich aus hiesiger Gegend und reformirt, welcher gut fahren kann und mit Pferden vertraut ist, auch zugleich Bedientendienst versehen könnte, findet unter günstigen Bedingungen Anstellung; ohne ganz gute Zeugnisse ist es unnöthig sich anzumelden; wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör an der Bahnhofstraße. — Auskunft bei der Expedition dieses Blts.

Ein junger Mann, dem nebst seinen regelmäßigen Berufsarbeiten täglich noch einige freie Stunden zur Verfügung stehen, wünscht solche durch schriftliche Arbeiten auszufüllen und empfiehlt sich den hiesigen Tit. Behörden und Geschäftshäusern zur Besorgung von Abschriften, Ausstellen von Rechnungen, Führung von Büchern 2c. bestens. Gefl. Offerten werden an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Schöne frische Eier,

100 Stück à Fr. 7. 20, 8 Stück à 60 Cts., empfiehlt höflichst

Consumdepot Aarau.

Zum Ausleihen:

Auf 1. Januar 1886 oder auch früher die **Parterre-Wohnung in Nr. 1102 im Weinberg** in schönster Lage, bestehend in 2 geräumigen Zimmern mit Küche und Kammer, nebst Pflanzland. Zins Fr. 300. — per Jahr.

Wilhelm Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein helles freundliches **Zimmer;** in Nr. 900 vordere Vorstadt zu erfragen.

Zu verkaufen:

Aechte Pariser-Kanarienvögel, gute Sänger, einzeln oder paarweise; in Nr. 178 Zollrain.

Vielfachen Wünschen entsprechend verkaufe von heute an

Graubündtner-Schinken

im Ausschnitt.

Frau Schmid-Maurer.

Saarflaumkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Für Pferdebesitzer!

Unterzeichneter empfiehlt seine schön und solid gearbeiteten

Bündtner- & Luhrkummete

den Herren Pferdebesitzern bestens

Fritz Hartmann, Sattler **in Niederlenz.**

Verloren:

Ein goldenes **Kreuzchen.** Abzugeben gegen Belohnung Zollrain 177.

Gesucht:

Eine Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen** für ein junges braves Mädchen.

Gesuch:

Ein junger, kräftiger und solider **Mann** wünscht lohnende Beschäftigung. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Die betr. Gebäudebesitzer werden daran erinnert, daß ausstehende **Brandsteuerbeträge** bis Ende dieses Mts. an die Stadtkasse zu entrichten sind.

Aarau, 24. September 1885.

Der Gemeinderath.

Tricot-Taillen,

glatte, elegant garnirte, leichtere und schwerere; von Fr. 8.50—14.

Jäger-Hemden

garantirt Rein-Wolle.

Unter-Kleider

aller Art.

Wollene Strümpfe und Strumpf-Längen

in den beliebtesten Farben und diversen Größen

empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder auch später ein freundlich im Freien gelegenes



Wohnhaus

mit 7 Zimmern, Küche, Hofraum mit laufendem Brunnen, nebst Gemüse- und Baumgarten.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Pensionäre

werden angenommen

Speisewirthschaft **Gänßlen.**

Kranz- und Tafelfeigen, Oranges & Citronen

diesjähriger Ernte empfiehlt bestens

F. Gloor-Zimmermann.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in gesunder, sonnenreicher Lage, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Küche und 1 Holzbehälter, an zwei stille Personen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Jorkenkabis-Setzlinge,

allerfrüheste Sorte sind zu haben bei

G. Egloff, Handelsgärtner.

Entflogen:

Ein **Papagei** (rosa). Abzugeben in Nr. 668.

Aetherische Tannen-Essenz

von

Carl Haaf in Bern.

Einige Tropfen auf **Fließpapier** gegossen oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt, verbreiten den **erfrischenden** balsamischen Duft des Tannenwaldes, **desinfiziren** durch Ozonisirung die Luft in Wohnräumen und bringen eingeathmet große Erleichterung bei **katarrhalischen** und **asthmatischen** Affektionen.

Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Zwei tüchtige Melker

können sofort bei gutem Lohn eintreten; sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Schönes weißes

Samenkorn

ist zum billigen Preise von 1 Fr. 20 per Viertel zu beziehen bei

Viktor Gisiger, auf **Schafmatt.**

Concentrirte Essig-Essenz

von

Carl Haaf in Bern.

Ein Flacon von ¼ Liter genügt zur augenblicklichen Darstellung eines ausgezeichneten und äußerst billigen **Doppeleissigs** durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser oder Wein.

Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 229.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. September 1885.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Schützenfest von 1885. Wir vernehmen soeben, daß die Versendung der Natural- und Baargaben sämmtlicher Scheiben, erstere direkt an die Schützen und letztere an die Vorstände der betreffenden Kantonalschützenvereine, beendigt worden sei, ausgenommen die Halbtages-, Tages- und Wochenprämien, sowie die nachbestellten Uhren, deren Lieferung Seitens des Fabrikanten, infolge Erkrankung des Graveurs, sich verzögert.

— Wie man dem „Wint. Ldb." mittheilt, sind alle früher herumgebotenen Gerüchte betreffend das vom Berner Organisationskomite beim diesjährigen eidgen. Schützenfest gemachte Benefice falsch oder zum mindesten sehr übertrieben. Nicht 50,000 oder gar 70,000 Fr. beträgt der Vorschlag, sondern ungefähr 20,000 Fr. Es ist das immerhin erfreulich, allein auf der andern Seite muß man sich denn doch fragen, ob dieser Erfolg eine Aufmunterung für einen nächsten Festort bilde. Wir halten dafür, daß er eher wie Eiswasser wirken dürfe. Bern ist Dank der trefflichen Organisation, seiner centralen Lage, des herrlichen Wetters und des durch alle diese Faktoren bedingten großen Besuches gut weggekommen, ein kleiner weniger günstig situirter Ort hätte entschieden ein Defizit gemacht. Wo nicht eine große örtliche Bevölkerung existirt, die den Tag durch und Abends die Wirthschaft gut macht, ist kaum viel zu erobern.

Aargau. (Eingesdt.) Der Bundesbeschluß über die Alkoholfrage, der am nächsten 25. Oktober zur Abstimmung gelangt, ist den stimmfähigen Bürgern ausgetheilt worden, aber in einer dem gemeinen Mann total unverständlichen Form. Jeder, der ihn liest, bekommt sofort diesen Eindruck. Wer da nicht die Bundesverfassung zur Hand nimmt, seine Brillengläser extra putzt, mit der Kreide in der Hand das Neue und das Alte zusammenstellt, und dann die nöthige Zeit darauf verwendet, den eigentlichen Sinn und die Tragweite herauszufinden, versteht das Ding einfach nicht, und wer so etwas nicht versteht, der schreibt von vorneherein „Nein". Und doch ist die Sache von so hochwichtiger Bedeutung! Und wer das Schnapselend in so vielen Gegenden unseres Vaterlandes auch nur halbwegs kennt, wer die fortschreitenden Verwüstungen kennt, den der Fusel unter einem Theil unseres Volkes anrichtet, muß wünschen, daß die Verfassungsänderung angenommen werde.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 25. Septbr.

Es liegen folgende Bürgeraufnahmsgesuche zur Behandlung vor: 1. des Herrn Rudolf Fäs, von Schöftland, Casernier in da; 2. des Herrn Gottfr. Vogel, von Kölliken, Polizeiwachtmeister in da; 3. des Herrn Jakob Gyger, von Gontenschwyl, Polizeikorporal in da; 4. des Herrn Jakob Daniel Locher, von Ems (Kt. Graubünden), Postkondukteur in da.

ad. 1. Bei Herrn Fäs würde die Einkaufssumme nach bisheriger Praxis für den Petenten Fr. 1000, für zwei Söhne, welche das 16. Altersjahr überschritten haben, je Fr. 200, zusammen Fr. 400 und für einen Knaben, der das 10. Altersjahr überschritten, das 16. aber noch nicht erreicht hat, gemäß § 9 des Gesetzes vom 11. Brachm. 1824 (Ges. I, Bd. 1—4, S. 130) Fr. 100, in Summa Fr. 1500 betragen.

Da nun aber Herr Fäs seit 1873 ununterbrochen in der Gemeinde Aarau gewohnt hat und nach Art. 10 der Aarg. Staatsverfassung vom 23. April 1885 die Einkaufssumme bei mehrjähriger ununterbrochener Niederlassung in der Gemeinde entsprechend ermäßigt werden soll, wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Herrn Fäs, Casernier mit Familie ins hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

ad. 2. Bei Herrn Vogel, Polizeiwachtmeister würde die Einkaufssumme nach bisheriger Praxis für den Petenten Fr. 1000 betragen, ferner für einen Sohn, welcher das 16. Altersjahr überschritten hat Fr. 200, zusammen Fr. 1200.

Da Herr Vogel indeß bereits seit 1860 in der Gemeinde niedergelassen ist, wird gestützt auf den bereits zitirten Art. 10 der Staatsverfassung beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Genannten nebst Familie in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 800 zu beantragen.

ad. 3. Bei Herrn Jakob Giger, Polizeikorporal, würde die Einkaufssumme nach bisheriger Praxis betragen für den Petenten Fr. 1000, ferner für einen Sohn, der das 16. Altersjahr zurückgelegt hat, Fr. 200, und für zwei Knaben, die das 10. Altersjahr überschritten, das 16. aber noch nicht erreicht haben, je Fr. 100, Summa Fr. 1400.

Da Hr. Gyger seit Juli 1879 in Aarau wohnhaft ist, wird gestützt auf Art. 10 der Staatsverfassung beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Genannten nebst Familie ins Bürgerrecht

---

6

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Es ist leicht, von der ungestörten, steten Entwicklung einer menschlichen Seele zu sprechen, an die nichts Herbes, nichts Schweres herantritt. Wills glauben, daß sie sich gut entfaltet und durch alberne Nichtigkeiten, wie sie tausendmal im Leben passiren, nicht ins Schwanken bringen läßt. Wen aber das Schicksal mit derber, unbarmherziger Faust packt und schüttelt und ihm sein Glück in tausend Trümmer schlägt, ohne daß er sich wehren kann und darf — der müßte ein Stockfisch sein und nicht ein fühlendes Menschenkind, wenn ihm da Glauben und Vertrauen zu allen lieben Nächsten noch ebenso unerschüttert konservirt bliebe, wie zuvor. Wenn da nicht lebenslang Haß und Bitterkeit zurückbleibt, sondern nur die stille Scheu — fast möchte ich sagen Furcht — vor jedem neuen Menschengesicht, die unser Oberförster seit jener Zeit bekommen, der verdient, daß man den Hut vor ihm zieht und zu ihm emporschaut mit Bewunderung und Liebe, und darum trinke ich das letzte Glas wiederum auf Dein Wohl, Oswald Tornau, und bin stolz darauf, einen Mann wie Dich, meinen Freund zu nennen! — Und nun kommen Sie, ich will Ihnen den Schloßpark zeigen!

Und der Ahnensaal? warf ich ein.

Zu dem kommen wir noch zeitig genug, überdies möchte ich nicht — — — hier heraus, wenn ich bitten darf!

Ich war ziemlich schweigsam, während wir durch den großen, düstern Park mit seinen gigantischen Bäumen, versteckten Grotten und stillen, melancholischen Weihern schritten. Jedes Wort, das Baron Hart eben gesprochen, tönte in meinem Inneren und erweckte neben meiner alten Liebe und Theilnahme für meinen Prinzipal ein neues Gefühl, aus Mitleid und Neugier wunderlich gemischt, und immer wieder legte ich mir im Geist die Frage vor, ob jene Zeit kommen werde, da dieser Mann mich zu seinem Vertrauten machen und mit eigener Hand den Schleier, der über seiner Vergangenheit lag, lüften würde.

Als ich nach Sonnenuntergang meiner neuen Heimat wieder entgegenfuhr, hatte ich einen interessanten Tag hinter mir, denn sowohl das alte Schloß mit seiner Umgebung, wie auch der Besitzer desselben, hatten mich lebhaft angezogen. Baron Hart hatte mir merkwürdige alte Chroniken gezeigt, war mit mir auf seiner Besitzung umhergefahren und hatte mich zu einer buchenumrauschten Quelle geführt, an die sich mancherlei Aberglaube knüpfte; er hatte mir erzählt, wie sein Urahn das Jagdschloß erbaut und seinem Privatbesitz einverleibt habe, bis in spätern Zeiten Stück um Stück des stolzen Besitzes habe veräußert werden müssen. Wie er selbst nur einer Seitenlinie des alten Geschlechts der Hart von Hartenstein entstamme, wie er aber, da der letzte Abkömmling der geraden Linie ohne männliche Nachkommen gestorben sei, nun so lieb sei, daß er sie zu seinem bleibenden Wohnsitz ausersehen habe. Freilich ist das Jagdschloß, das inzwischen eine königliche Försterei geworden, sowie vieles andere nicht wieder mit Geld zu erkaufen gewesen — manches Stück Land aber, manchen Wald und See habe er doch mit der Zeit an sich gebracht, sodaß die alte Burg mit ihren Ländereien jetzt wieder immerhin einen stattlichen Werth repräsentire. Das alles hatte ich mit lebhafter Theilnahme gehört und vieles gesehen, was mich ungemein anzog und ich war fest überzeugt, daß mein liebenswürdiger Wirth mich mit Absicht nicht hineingeführt, da er auf meine beschei-

von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1200 zu beantragen.

ad. 4. Bei Herrn Locher, Postkondukteur würde die Einkaufssumme nach bisheriger Praxis betragen: für den Petenten Fr. 1000 und für einen Sohn, welcher das 10. Altersjahr zurückgelegt, das 16. aber noch nicht erreicht hat Fr. 100, zusammen also Fr. 1100.

Da Herr Locher indeß seit 30 Jahren in der Gemeinde Aarau wohnhaft ist, wird im Sinne von Artikel 10 der Staatsverfassung beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme des Genannten nebst Familie in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 750 zu beantragen.

— Aarau. Zur Infanterie-Offiziersbildungsschule sind 28 Unteroffiziere eingerückt und zwar von Aargau 11, Baselstadt 6, Baselland und Solothurn je 5 und Zürich 1.

— Die aarg. Weinbaugesellschaft verkaufte die Trauben ihrer Rebenanlage in Kirchberg (Edelgewächs) zu 61 Cts. den Liter.

— Buchs, 28. Septbr. Gestern hielt Herr Dr. Schenker im Schulhause dahier einen Vortrag über „Kinder Erziehung", wobei sich zahlreiche Zuhörerinnen einfanden, die ihm die größte Aufmerksamkeit schenkten.

— Reinach. Nachdem Hr. Dr. Süeß auf das Rektorat an der Bezirksschule resignirt hat, wurde in letzter Sitzung der Bezirksschulpflege Hr. Konrad Seiler als Nachfolger bezeichnet.

— Zofingen. Eine zahlreich besuchte Versammlung in Sachen der Wasserversorgung hat den Beweis erbracht, daß diese Frage nur ernstlich aufgeworfen werden mußte, um sofort das lebhafteste Interesse der ganzen Bevölkerung zu erwecken. Nachdem das projektirte Unternehmen von Hrn. Stadtammann Matter nach allen Seiten hin in sachlicher und eingehender Weise besprochen worden, rief nach dem bekannten Sprichworte — aller Anfang ist schwer — die Einleitungsfrage einer lebhaften Diskussion. Schließlich wurde eine fünfgliedrige Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Zimmerli, Notar, Dr. Landolt, Hofer-Jäggi, Müller-Senn und Stadtrath Wettstein, welche in Verbindung mit Fachmännern zu untersuchen und einer später einzuberufenden Versammlung Bericht zu erstatten hat, ob in der Umgebung Zofingens die erforderliche Wassermenge gesammelt werden könne. Das hiefür erforderliche Gründungskapital soll durch eine bei Privaten vorzunehmende Sammlung (Antheilscheine) aufgebracht werden.

— Seengen. Dem „Seeth." wurde eine aus einem Grundstück des Herrn Hegnauer, alt Statthalter, gewonnene Kartoffel vorgewogen, die ein Gewicht von 1 Kilo und 135 Gramm hatte. Gewiß eine Seltenheit!

— An dem kantonalen Getreidesomenmarkt in Brugg betheiligten sich 39 Aussteller mit 275 Hektoliter Korn, 173 Weizen, 76 Roggen und 13 Hektoliter Gerste, ein Quantum, welches noch an keinem Markte aufgeführt worden ist. Für Korn wurde anfänglich Fr. 1. 40 per Sester bezahlt, die meisten Käufe ergingen jedoch zu Fr. 1. 30. — Aus Roggen wurde je nach Qualität Fr. 2. 20 bis 2. 40 per Sester gelöst und der Weizen galt anfänglich als Saatgut Fr 22 bis 24 per Mtztr., wurde aber schließlich in größeren Partien zu Fr. 20 von einem Fruchthändler angekauft.

---

denen Bitten und Anfragen stets mit einer Ausrede geantwortet.

Schon stand die halbe Mondscheibe wie eine Sichel über den Baumkronen, als ich daheim anlangte. Der Oberförster begrüßte mich mit herzhaftem Händedruck und bestellte mir einen Gruß von Georg, den Frau Stattlich, wie stets, um neun Uhr zu Bett gebracht hatte. Dann mußte ich meine Erlebnisse berichten, wir tauschten in lebhafter Wechselrede Fragen und Bemerkungen aus, und im Umsehen verging uns die Zeit. Als die alte heisere Thurmuhr uns die Mitternachtstunde verkündete, trennten wir uns endlich.

Gute Nacht, lieber Winter, sagte Tornau, meine Hand festhaltend, während er die Linke bereits auf den Griff seiner Zimmerthür legte, es freut mich, daß Ihnen der Tag angenehm vergangen ist, obgleich ich Sie hier derweil sehr entbehrt habe. Noch eins — Sie sagten, Sie hätten das ganze Schloß von oben bis unten besehen — hat Hart Ihnen auch den Ahnensaal gezeigt?

Nein, er schien es absichtlich vermeiden zu wollen, trotzdem ich ihn mehrmals daran erinnerte.

Ich dachte es mir! Schlafen Sie wohl!

Bern. **Auswanderungswesen.** (Korr.) Letzten Donnerstag hielt Hr. F Müllhaupt von Bern in der hiesigen geographischen Gesellschaft einen Vortrag über die südamerikanische Republik Argentinien, welcher von hohem Interesse war. Der Vortragende wies an einem reichhaltigen Material: Karten, Photographien, Bildern ꝛc. nach, welch hoffnungsreiches Land Argentinien ist; neben einem sehr gesunden Klima, das mit unserm schweizerischen viele Aehnlichkeit hat, finden wir dort auch ein republikanisch freies Leben, mit guten Gesetzen und geordneten Zuständen. Die Vertheidigung des Landes und der Freiheit ist einer nicht gar großen stehenden Armee übertragen und die Sicherheit ist dort ebenso groß wie in Europa. Das Land birgt eine Menge von reichen, gesunden und angenehmen Gegenden, die sehr fruchtbar sind; das Holz und Wasser sind reichlich vertreten und europäische Ansiedler könnten dort heute noch weit eher ihr Glück machen, als in Nordamerika.

Die argentinische Regierung ist unabläßig bemüht, das Wohl des Landes nach jeder Richtung hin zu heben, errichtet Land- und Wasserstraßen, Eisenbahnen und alle möglichen Verkehrsmittel und auch für das Schulwesen wird in neuerer Zeit immer mehr gethan. Die Fortschritte, welche Argentinien in den letzten Dezennien gemacht hat, sind unglaublich groß und die groß gewordenen Städte beweisen, daß es nicht gerade Nordamerika zu sein braucht, wo Industrie und Handwerk noch einen goldenen Boden finden. Da Hr. Müllhaupt ein Mann ist, der das vollste Vertrauen verdient und da die Angaben, welche der Vortragende machte, mit den Schriften anderer großen Geographen, wie Latzina und Coni, übereinstimmen, nur mit dem vortheilhaften Unterschied, daß die von Hrn. Müllhaupt gegebenen Skizzen durch Mittheilungen der hiesigen argentinischen Gesandtschaft ergänzt und berichtigt sind, so bieten sie um so größeres Interesse und es bildete sich bei uns nach Schluß des Vortrages immer mehr die Ueberzeugung aus, daß Auswanderungslustige ihre Schritte in gegenwärtiger Zeit richtiger dorthin als nach Nordamerika lenken würden und zwar solche, die sich dem Ackerbau widmen wollen, wie diejenigen, welche Handwerk oder Industrie zu treiben gedenken. In dem sehr entwicklungsfähigen Land kann sich Mancher sein Lebensglück gründen.

— Biel. Das auf den 27. und 28. d. angesetzte kantonale Kadettenfest ist ungünstiger Witterung wegen um 8 Tage verschoben worden.

Zürich, 27. Sept. (Korr.) Unter zahlreicher Theilnahme fand heute Nachmittag die Beerdigung des in allen Kreisen hochverehrten und von seinen Kollegen und Schülerinnen sehr geschätzten Rektors Zehender statt. Von den HH. Pfarrer Bion und Furrer und Schulpräs. Hirzel wurden Ansprachen gehalten.

Der heutige Tag fand viel Volk in Außersihl, dort begann nämlich das ostschweizerische Grütli-Turnfest, zu dem sich zahlreiche Theilnehmer aus Nah und Fern eingefunden hatten. Das Fest geht erst morgen zu Ende.

Uri. Der Spiringer Markt war laut „U. W." von 173 Rindern und 43 Stieren befahren; es wurden 60 Stück verkauft, zu niedrigerem Preis als voriges Jahr. — Auf dem Schächengrundermark wurden 2136 Stück Vieh aufgetrieben: 367 Kühe, 1116 Rinder, 168 Stiere, 456 Schafe ꝛc. Italiener, Bündner, Schwyzer, Luzerner und Aargauer Händler waren anwesend. Mäßiger Umsatz bei mittlern Preisen.

Schaffhausen. Die „Kleitg. Ztg." bringt eine Einsendung unter folgendem Titel: „Mit welchen Mitteln kann man dem verderblichen Vorherbsten entgegen treten?" Am Schlusse derselben gibt der Einsender folgenden guten Rath:

Einsender dieses hat in kleinerem Kreise die Mittel besprochen, welche dem Uebelstande entgegen gesetzt werden könnten. Man war darin einig: es seien diejenigen Weinbauern hiesiger Gemeinde (Hallau), welche vor dem Beginne der allgemeinen Weinlese ihre Trauben ganz oder theilweise (bei letzterem zum Selbstgebrauch ausgenommen) einsammeln, zu notiren und dann dieses Verzeichniß zur Zeit der allgemeinen Weinlese gedruckt in den Wirthschaften aufzulegen und an die von Auswärts kommenden Weinverkäufer zu vertheilen, damit jeder weiß, ob der Weinverkäufer sein angebotenes Produkt zu früh oder erst bei der allgemeinen Weinlese gewimmt hat.

Waadt. In Aigle wurde am Mittwoch ein toller Hund erschossen, welcher, von Villeneuve kommend, unterwegs viel Unheil gestiftet hatte. In Roche biß er nebst einer Katze und einem Schafe mehrere Hunde und Tags darauf in Aigle einen Italiener und einen Polizeibeamten, worauf es endlich gelang, das wüthende Thier zu tödten.

Lausanne, 25. d. Die heutige Generalversammlung des Kantonallehrervereins hatte einen guten Erfolg. Unter Betheiligung von nahezu 400 Lehrern und Lehrerinnen und nach vierstündiger Debatte beschloß dieselbe, die Tagesfrage betreffend Zweckmäßigkeit der versuchsweisen Einführung von Handwerksarbeiten in den Primarunterricht und die durch die Verfassung vorgesehene Gründung von Landwirthschafts- und Gewerbeschulen seien zu bejahen und soweit möglich behufs beförderlicher Ausführung lebhaft zu befürworten.

— Wegen Unterschlagung von 2000 Frkn. wurde ein Angestellter eines Hotels in Vevey verhaftet. Der Betreffende ist gut situirt und man begreift daher um so weniger, was ihn zum Verbrechen verleitet haben mag.

Wien, 26. Sept. Die Thronrede erblickt in den Huldigungen, welche dem Kaiser auf seiner Rundreise in erster Linie dargebracht wurden, eine erhebende Kundgebung für das österreichische Staatsbewußtsein, zählt dann die legislativen Aufgaben des neuen Reichsraths auf, die wirthschaftlichen Gesetze, den Zolltarif und das Anarchisten-Gesetz, verweist auf die Nothwendigkeit weiterer sozialer Reformen und verspricht Anbahnung der Regelung des Staatshaushaltes durch Ersparungen. Die Thronrede sagt den Völkern des Reiches unter Wahrung der Einheit und Machtstellung desselben die gleiche Pflege ihrer geistigen und wirthschaftlichen Interessen zu, wobei die einseitige Behandlung diesbezüglicher Vorlagen ausgeschlossen erscheint und fordert vom Parlament eine maßvolle und sachliche Thätigkeit, welche den verfassungsmäßigen Einrichtungen bleibenden Werth verleihen kann. Unsere Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, sagt die Thronrede weiter, sind durchaus befriedigende und es besteht volle Einmüthigkeit in dem Bestreben nach Erhaltung des Friedens, dessen Bedürfniß wir alle empfinden.

Der erste Sekretär der schweiz. Gesandtschaft, Bondermühll, ist nach kurzem Leiden gestorben. Heute findet hier vor Ueberführung der Leiche nach Basel ein Trauergottesdienst statt.

Madrid, 26. Sept. Deutschland setzte Spanien offiziell davon in Kenntniß, daß es von der Erklärung Spaniens in Bezug auf die Zertrümmerung des Wappenschildes befriedigt sei und somit diesen Zwischenfall als erledigt betrachte.

Rom, 26. Sept. In Palermo (Stadt) kamen 14 Choleratodesfälle vor. Der Justizminister hat sich nach Palermo begeben. In Nicolosi bei Catania wurden starke Erdstöße verspürt und mehrere Häuser in Trümmer gelegt.

London, 26. Sept. Der Zar sprach sich emphatisch für Schutz der Bulgaren aus. Der neue Großvezier ist russenfreundlich.

Constantinopel, 26. Sept. Der Zusammentritt der Botschafter-Conferenz wegen Ostrumeliens erfolgt demnächst hier.

Athen, 26. Sept. Der Marineminister befahl die Ausrüstung sämmtlicher Schiffe der Flotte, einschließlich der Torpedoboote; die im Peloponnes stehenden Truppen erhielten kriegsmäßige Ausrüstung und werden nach der Grenze eingeschifft werden. Man glaubt, verschiedene griechische Banken werden Gelder vorschießen, falls die gänzliche Mobilmachung erforderlich werden sollte. In den neuen Provinzen wurden Versammlungen abgehalten, welche durch ihre Beschlüsse die Regierung zu einer entschiedenen Haltung drängen.

Rio de Janeiro, 26. Septbr. Beide Kammern nahmen das Gesetz über Abschaffung der Sklaverei an.

Berlin, 25. Sept. Prinz Wilhelm von Preußen, welcher sich nach den Manövern infolge einer Einladung des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich nach Laxenburg begibt, nimmt an den Hochgebirgsjagden in Steiermark theil.

Hamburg, 25. Sept. Aus Corunna wird unter dem heutigen gemeldet: Der Hamburger Dampfer „Alert", auf der Reise vom Mittelmeer nach Hamburg begriffen, ging bei Kap Finisterre verloren. Der Kapitän ist ertrunken.

— Auf dem Schlosse Hohenburg bei Lenggris in Oberbaiern hat am 26. die Vermählung des Erbprinzen von Baden mit der Prinzessin Hilda von Nassau stattgefunden. Kein Mitglied des mit dem Bräutigam so nahe verwandten preußischen Königshauses wohnte auf dem Schlosse des Herzogs von Nassau der Feier bei. Die gehoffte Aussöhnung des entthronten Fürsten mit den Hohenzollern ist also nicht zu Stande gekommen.

Neueres.

— * Brugg, 27. Septbr. Seiner Hülle feierlich entkleidet steht es nun da das Denkmal des im vorigen Jahre verstorbenen eidg. Obersten Friedr. Schumacher von Sumiswald, dessen Grabstätte diejenige seines Collegen, eidg. Oberst Friedrich Frei von Brugg begrenzt. Ein kleiner Fleck Erde vereinigt die sterblichen Ueberreste zweier ausgezeichneter Männer, die sich vielfach um unser Vaterland verdient gemacht haben. Ihr Wirken ist bekannt, und hochverehrt steht ihr Andenken da, wenn gleich nur bei dem Einen in plastischer Form. Wer jetzt den Brugger Friedhof besucht, wird, mit der Vorderseite gegen den, denselben durchziehenden Weg ein alle andern überragendes Denkmal erblicken, das drei Meter hoch, folgende Inschrift verzeigt:

Schumacher Oberst
und
Oberinstruktor des Genie.

Als Embleme sind auf der Nordseite, des aus einer allmälig zugespitzten, auf einem Piedestal ruhenden viereckigen Säule enthalten, ein Theil einer eingezogenen Fahne, ein Rudec, und ein mit Tau mehrfach umschlungener Anker.

An der Süd- und Nordseite des Sockels Lorbeerkränze, an der Nordfront die Wiedmung:

„Seine Waffengefährten."

Heute Mittag 2 Uhr wurde das Denkmal von dem Nachfolger des Verewigten Hrn. Oberst Lochmann in Gegenwart der Pontonirschule, verschiedener auswärtiger Offiziere und Verwandten des Verstorbenen in französischer Rede der Gemeinde Brugg übergeben und Namens derselben von Hrn. Stadtammann Angst übernommen, in Gegenwart einer großen Volksmenge, die es sich nicht hat nehmen lassen wollen, anwesend zu sein, bei der Setzung des Denkzeichens für denjenigen, für den sie während seines Lebens so viele Hochachtung gefühlt und mit dessen Scheiden sie eine so große Lücke im Schweizerischen Wehrmannswesen entstehen sah.

Möge Schumachers Geist der Gerechtigkeit, der Pflichttreue und der Fürsorge für die Truppen in Jedem aufleben, der sein Denkmal betrachtet!

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Septbr.

Fortdauer des trüben, kühlen, zeitweise regnerischen Wetters

Civilstandsnachrichten.

vom 19. bis 26. September 1885.

Geburten.

Sept. 23. Olga Ida, T. d. Schreier, Joseph Gustav, Fergger, von Bibrist (Solothurn), in Aarau.
„ 24. Ernst Julius, S. d. Wydler, Ludwig Julius, Notar, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 22. Reitz, Wilhelm Lorenz, Kaufmann, von Aarau und Voregger, Josepha, von St. Veit (Kärnthen), beide in Priedor (Bosnien).

Trauungen.

Sept. 22. Merz, Heinrich Traugott Salomon, Dachdeck, von Beinwyl, in Aarau und Horlacher, Ida, Fabrikarbeiterin, von und in Umiken.

Todesfälle.

Sept. 25. Schilling geb. Gschwind, Crescentia, Taglöhners, von Hornussen, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Sept. 27 Paul Friedrich, S. d. Jakob Friedrich Hemmeler, Uhrenmacher, von Aarau.

In der katholischen Kirche.

Sept. 27. Ludwig, S. d. Ludwig Bechter, von Bregenz, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Septbr. 1885. Erbäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—6. —, pr. Becken 15—20 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Trauben 40—60 Ct. per Ko. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Aepfel 4—10 Paar, Birnen 6—12 Paar, Zwetschgen 9—11 Paar, Nüsse 6—10 Höck je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 10—1. 20, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

München, 26. Sept. Schrannenbericht. Weizen 8. 75, Aufschlag 13 Pfg., Roggen 7. 49, Gerste 7. 52. Hafer 7. 18, Wicken 6. 74, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6253 Ztr. Gesammtbestand 5585 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigkeit.	Witterung.
27.	Mittgs. 11.	†9,2	723,2	756,2	NW.	76	trüb
27.	Abends 9	†6,5	725,5	758,4	NW.	98	trüb
28.	Morg. 7	†4,4	723,4	756,8	NW.	94	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 9,8° C.
Minimum † 4,4° C.
28. Sept. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 21,2 mm.
27. Sept. „ „ „ 7 „ „ 14,4 „

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 26. Septmbr. 1885.)

Fertigungen.

Aarau 9. Okt. Die Erben des Cajacob, Jakob Josef, gewesener Kaufmann. — Aarburg, 15. Kaser-Huggenberger, August, Schneidermeister. — Bergdietikon, 17. Frau Sigel, Anna geb. Meier, in Baltenschwyl. — Gipf-Oberfrick, 6. Holzreuter, Karl, in Aarau. — Gontenschwyl, 8. Würgler, Jakob, Blätters auf Waltersholz, zu Schmiedrued. — Gontenschwyl, 8. Die Erben des Leutwyler, Kaspar, Krämer. — Gränichen, 6. Dätwyler, Johannes, Samuels. — Menziken, 3. Ammann, Melchior, Bannwart. — Muri, 3 Wtwe. Strebel, A. M. geb. Rebsamen, Sattlers in Muri-Wey; Kretz, Anton, in Dorfmuri. — Niederrohrdorf und Remetschwyl, 6. Meier, Samuel Jakob, Handelsmann in Bremgarten. — Niederwyl (Bremgarten), 6. Schmid, Robert, Bäcker. — Othmarsingen, 9. Die Erben des Graf, Heinrich, Wagner. — Remigen, 6. Vogt, Johannes, Kaspars, alt Gemeinderaths. — Rheinfelden, 6. Rohrer, Andreas, Zimmermann; Geschwister Baumer. — Schafisheim, 3. Baumann, F., Weibelhartmanns. — Schwaderloch, 10. Verlassenschaft der Kohler, Emerenzia, Wittwe, Schneiders. — Wölflinswyl, 5. Treier, Anna Maria; Treier, Luzia geb. Hort.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Kohler, Johann Jakob, Sohn, von Unterbözberg, wohnhaft in Turgi. Eingabe 7. Nov. Zofingen. Suter, Rudolf, Samuels, Bäcker und Negot., in Uerkheim. Eingabe 7. Noabr.

Geldstage.

Aarau. Winkler, W., Hutmacher, v. Koblenz, früher in Aarau, nun in Enge bei Zürich. Eingabe 31. Oktbr. — Bremgarten. Frau Brandenberg, Karolina geb. Bünzli, in Unterlunkhofen. Eingabe 2. Nov. — Brugg. Finsterwald, Heinrich, Hülsicherichts, Fischer in Stilli. Eingabe 28. Okt. — Laufenburg. Zumsteg, Rosina, v. Oberhofen; Treier, Joachim, v. Wölflinswyl; Zumsteg, Johann, Josefs von Eyzen. Eingabe 26. Oktober. — Muri. Imeichen, Xaver, Schuster in Muri. Eingabe 28. Oktober. — Rheinfelden. Schaub, Fritz, zur Sonne in Magden. Eingabe 27. Okt. — Zofingen. Bachmann, Maria geb. Kleiner, Jakobs Wittwe, von und in Bottenwyl. Eing. 7. Nov. — Zurzach. Kappeler, Gottlieb, von Leibstatt; Huber-Hohler, Lorenz, Bäcker, v Häner, im Schlüssel, in Zurzach wohnhaft; Spuhler-Fridolin, Paulis, v. Oberendingen. Eingabe 27. Oktbr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Notter, Georg, im Kies in Stetten; Güller, Mathä Leonz, in Wettingen. — Bremgarten. Ogsenfuß, Jakob, alt Seckelmeister, von Rudolfstetten. — Brugg. Vogt, Johannes, Stockers in Mandach. — Rheinfelden. Gantner, Josef. Gypsers von Zuzgen.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstellen: 1) An der Arbeitsschule in Buchs. 2) An der Arbeitsschule in Birr. Anmeldung bis 8. Okt. bei den betr. Schulpflegen.

Bazar zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Aarau.

Bezugnehmend auf eine frühere Bekanntmachung, wonach die Direktion der Taubstummen-Anstalt es für nothwendig erachtet hat, einen Bazar zu veranstalten, um die großen Ausfälle in der Casse, veranlaßt durch Bauereien in der Anstalt, sowie Krankheitsfälle zu decken, erlaubt sich unterzeichnetes Damencomité die Tit. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung um gefl. Mithülfe anzugehen.

In der Voraussetzung, daß der Zweck dieses Bazars allgemeinen Beifall finden werde, verzichten wir darauf mit der Bitte um Gaben von Haus zu Haus zu gehen, sondern richten nur an dieser Stelle das Ansuchen an das verehrte Publikum, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Beiträge aller Art sind erwünscht, sowohl weibl. Arbeiten, Haushaltungs- und Toilettengegenstände, Victualien, als auch Gaben für's Buffet und Geldbeiträge.

Besonders bitten wir um nützliche Gegenstände und verdanken zum Voraus Alles auf's Wärmste.

Das Comité:

Frau Pfarrer Fischer, **Frau Dr. Weber,**
„ Frey-Bolley, **„ Pfarrer Wernli,**
„ Guyer, **„ A. Ischokke-Sauerländer.**
Frl. Prior,

Zur praktischen Fortbildung unserer Töchter.

Mit Anfang November beginnt in Brugg ein dreimonatlicher **Privat-Arbeitskurs** für junge Töchter und Frauen mit oder ohne Pension. In diesem Kurse wird gründlicher, methodischer Unterricht ertheilt: **Im Flicken, im Zuschneiden von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken und im Hand- und Maschinennähen.** Nach Belieben kann auch nur ein einzelnes Fach von einmonatlicher Dauer besucht werden.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen bis zum 15. Oktober nimmt entgegen die Kursleiterin: (O-197-X)

M. Schwarber-Ebner, Arbeits-Oberlehrerin, **Brugg.**

Winter-Confektion für Damen & Töchter:
Visites, Mäntel, Regen-Paletôts & Havelocks

in diversen Größen,
schöne Regen-Paletots zu Fr. 15, Kinder-Mäntele von Fr. 6 an,
empfiehlt in schöner Auswahl, bekanntem gutem Schnitt, zu sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath,
Marktgasse.

Neuen Waadtländer

Ia. La Côte lieferbar ab **Bahnhof Aarau** verkauft und nimmt Bestellungen entgegen

Alb. Fisch-Vogt.

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen. — *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M-1585-Z)

Maggi-Mehle

präparirte **Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.**

Zürcherische Liederbuchanstalt

Novität für Männerchöre.

Mit Anfang Oktober dieses Jahres erscheint in unserm Verlage und ist in unserm Depot: **Schweiz. permanente Schulausstellung in Zürich** (auf dem Rüden) zu beziehen:

Sammlung von Volksgesängen für Männerchöre,

Zweiter Band

Redaktion von **Gustav Weber,** Musikdirektor in Zürich.

33 Boger. mit 271 Liedern, fast durchweg neu.

Darunter 140 aus nahezu 900 Einsendungen ausgewählte Origiginal-Compositionen und über 70 selbstständige Bearbeitungen von classischen und Volks-Melodien.

Ausgabe nur in Partitur.

Preise beim Dépôt

Broschirt Fr. 1, —, Halbleinwand Fr. 1. 40 Cts., elegant Leinwand Fr. 1. 75 Cts.

Zürich, den 18. September 1885

Die Zürch. Liederbuchanstalt,
(M-1609-Z) **vormals Musikkommission der Zürcher Schulsynode.**

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt

weiche Herbstkäse

à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute fettige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**



(H-3801-Z)

Bade-Stühle,

mit und ohne Ofen
für Gesunde und Kranke
von Aerzten empfohlen

C. T. Amsler,
Apparaten-Fabrik
Feuerthalen, bei Schaffhausen.
Illustrirte Prospekte gratis.

C. V. Männerchor.

8 Uhr.

Die

Schützengesellschaft Aarau

versammelt sich **Dienstag den 29. Sept.**, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft Richard** behufs Festsetzung des **Endschießens.**

Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Vereinsversammlung
Dienstag Abends 8 Uhr
Bierbrauerei Rynikер.
Endschießen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe
heute Abend 8 Uhr.

Rettercorps.

Uebung:
Montag 28. Septbr., 5 Uhr Abends. Vertheilung der Programme.
Der Chef.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.

Sitzung
Montag den 28. September 1885, Abends 8 Uhr,
in der Brauerei Rynikер.
Der Vorstand.

Ia. Walliser-Sauser
in der Krone.

Süßer Birnenmost

ist wiederum in vorzüglicher Qualität eingetroffen bei
R. Fischer-Eglinger.

Als Vertreter von **Wilhelm Hagnauer** in **Zürich-Außersihl** offerire ich:

Billige weiße Weine,

ferner:
Neuen weißen **Regensdorfer,**
" weißen u. rothen **Weininger**
zu den billigsten Tagespreisen
Alb. Fisch-Vogt.

Walliser-Sauser

im Stadium
bei **Egloff** im Schachen.

Walliser-Sauser

im besten Stadium
empfiehlt bestens
Käser-Plüß, 3 Friedau.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
Gl. Haßler-Wanger.

Zu verkaufen:

Ein **Hühnerhaus,** eine Parthie **Drahtgeflecht** und ca. 20 Stück prächtige junge **italienische Leghühner,** billigst; in Nr. 294, jenseits der Aare.

Ein junger Mann sucht **Wohnung** event. auch mit **Pension.** — Offerten unter A. F. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes Logis von 3 Zimmern und Dependenzen, Wasser in der Küche. Auskunft ertheilt Fried. Bircher, Notar.

Zu vermiethen:

Auf 1. November oder auch später ein freundlich im Freien gelegenes



Wohnhaus

mit 7 Zimmern, Küche, Hofraum mit laufendem Brunnen, nebst Gemüse- und Baumgarten.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör an der Bahnhofstraße. — Auskunft bei der Expedition dieses Bl.

Schöne frische Eier,

100 Stück à Fr. 7. 20, 8 Stück à 60 Cts, empfiehlt höflichst
Consumdepot Aarau.

Todes-Anzeige.

Wir machen Ihnen hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Jakob Bollag,
alt Oberlehrer von Neu-Endingen

in seinem 67. Jahres-Alter, nach längern Leiden ins bessere Jenseits abzurufen.

Neu-Endingen (Aargau), 27. September 1885.
Zürich und Brugg.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt, **Dienstag Nachm. 1 Uhr in Neu-Endingen.**
Condolenz Besuche wolle man gefl. unterlassen.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 2. Oktbr.,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden auf dießjährigen Kahlschlägen in den Staatswaldungen: Tann- und Grubenwald bei Hausen öffentlich verkauft:
36 Klafter Fohrenspältenholz bester Qualität, wozu Kaufsliebhaber einladet:
Lenzburg, den 24. September 1885.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kranz- und Tafelfeigen, Oranges & Citronen

diesjähriger Ernte empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Strick-Wollen-Garne:

Persische, Terneau- und Châle-Wolle | **Rock-Wolle; Wolle für Unterkleider.**

hält in größter Farben- und Qualitäten-Auswahl zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
Erny-Fassler

Augenleidenden

macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 39. Aarau, den 26. Septbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,30	124,—	—	124,15	4 "
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 "
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,65	—	99,75	5 "
London	25. 28	25. 25	—,—	25,25	2 "
Paris	100,15	100,—	—	100,05	3 "
Wien	202,—	200,—	—	200,—	4 "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	—	3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		5 " 10 "
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	536	535	—
Nordostbahn Stamm	283	281	—
" Prioritäten	680	665	—
Union Suisse Stamm	345	342	—
" Prioritäten	525	521	—
Arth-Rigi-Bahn	121	118	—
Rigi-Bahn	810	—	—
Centralbahn	450	447	—
Jurabahnen	335	332	335
Suisse occidentale: Stamm	116	115	115
Prioritäten	341	337	337
Schweiz. Kreditanstalt	655	650	—
Bank in Winterthur	421	417	—
Aarg. Creditanstalt	—	515	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	—	467	—
Bank Baden	—	530	—
Basler Handelsbank	523	520	—
Basler Bankverein	758	755	—
Basler Depositenbank	5080	5075	—
Eidg. Bank	431	430	430
Berner Handelsbank	225	215	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	530	528	528
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	525	522	—
Bank in Müllhausen Fr. 250 einbez.	—	655	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5050	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1155	1140	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. " 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,1	102,9	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100	—
5 " Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 " " Kant. Bern 1880	101,7	101,5	101,5
4 " " Basel-Stadt 1884	102,5	101,2	—
3 " " Genf	93,4	93,1	93,2
4 " Stadt Winterthur	—	—	—
4 " Nordostbahn, fällig 1890	—	100,2	—
4 " dto. " 1892	—	100,2	—
4½ " dto. " 1888	—	100	—
4½ " dto. " 1892	—	100	—
4½ " dto. " 1895	—	100	—
4½ " dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
4½ " Central & Nordost 1887—1936	101,6	101,1	101,5
4 " Centralbahn 1883—1957	100,4	100,2	100,2
4 " dto. von 1880	100,5	100,2	—
4½ " dto. 1888	—	101	—
5 " dto. 1864-1883	—	101	—
5 " Gotthardbahn III.	—	102,7	—
5 " dto. IV. "	—	—	—
5 " dto. II. Hyp.	—	—	—
4 " Gotthardbahn	99,4	99,1	—
5 " Monte Ceneri I. Hyp.	106,7	106,2	—
4 " Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	102	101,5	—
4 " Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 " dto. II. "	—	100,5	—
4½ " Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100	—
6 " dto. II. "	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Der per 30. diess fällige Coupon vom 4% **Anleihen der Bernischen Jurabahn von 1881** wird von heute an durch unsere Kasse spesenfrei eingelöst.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** " " 3% }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger solider Mann, Professionist, wünscht behufs späterer Verehelichung die Bekanntschaft einer tüchtigen, intelligenten Tochter von 24-30 Jahren zu machen.
Ernstgemeinte Anträge mit Beilage der Photographie unter Chiffre J. L. T. Nr. 40 befördert die Expedition d. Bl.

Für Pferdebesitzer!

Unterzeichneter empfiehlt seine schön und solid gearbeiteten

Bündtner-&Fuhrkummete

den Herren Pferdebesitzern bestens
Fritz Hartmann, Sattler
in Niederlenz.

Gesucht:

Eine Stelle als **Ladentochter** oder **Zimmermädchen** für ein junges braves Mädchen.

Pensionäre

werden angenommen
Speisewirthschaft **Gänsfüßen.**

Kalender auf 1886:

Schweizer. Dorfkalender	40 Ct.
Pilger von Schaffhausen	35 "
Lahrer Kalender	40 "
Appenzeller Kalender	40 "

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.
Lonangebend auf allen Gebieten der Mode und Handarbeit.
Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, enthaltend 2000 Abbildungen.
24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern u. Beschreibung. Selbst die ungeübteste Hand kann danach ein gutsitzendes Kleidungsstück zuschneiden u. anfertigen.
12 color. Modenbilder.
24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.

Ferner vom 1. Januar 1886 ab:
24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen; erstere liefern Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagshandlung Berlin W. Wilhelmstr. 46/47.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Abonnements-Einladung

auf das in nächster Zeit erscheinende

Handels- & Gewerbe-Adreß-Buch des Kantons Solothurn

nach amtlichen Quellen bearbeitet.
Preis Fr. 2. —

Zu richten per Correspondenzkarte an den Verfasser. In Anbetracht so billigen Preises zahlreichen Zuspruch erwartend:
J. A. Näf, Solothurn.
Herausgeber des Adreßbuches der Stadt Solothurn (1882) und einer Menge tabell. Rechnungswerke.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wantmüller** in **Weitheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.
Depots: **Brugg:** F. Plattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Winterthur:** C. Hein, Kr.; **Olten:** G. Schmid, Ap; **Schöftland:** L. Guldimann; **Steffisburg:** F. Merz, Ap; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. September 1885.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 75 für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, finden im ganzen Kanton große Verbreitung.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende September 1885

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Sept. Auf die Nachricht, daß gelegentlich des eucharistischen Kongresses Jesuiten in Freiburg gepredigt haben, hat der Bundesrath die Freiburger Regierung zur Vernehmlassung hierüber eingeladen. Das höchst verbindliche Schreiben derselben besagt, daß sie bei Kenntnißnahme, daß Jesuiten daselbst predigen sollten, Schritte gethan habe, diese Predigten zu verhindern. Leider seien ihre Anordnungen nicht befolgt worden und es hätten die Predigten dennoch stattgefunden. Uebrigens sei nur der Prediger Werbecke vom Orden Jesu anwesend gewesen.

Es verlautet, der Bundesrath beabsichtige, die gedruckte Vorlage über Alkohol für die Volksabstimmung durch eine neue, verständlichere zu ersetzen, oder aber durch einen erläuternden Nachtrag zu ergänzen.

— (Mitgeth.) Die Petition an den Bundesrath betreffend Betheiligung des Bundes bei der Hagelversicherung findet in den betheiligten Kantonen lebhafte Sympathie und zahlreiche Unterschriften, wovon das Initiativ-Komite in Bälde Zeugniß abzulegen im Fall sein wird.

Bei alledem machen sich da und dort auch Stimmen bemerkbar, die auf unbegründetes Vorurtheil, auf Mißdeutung und eigenartige Auffassung der Petition und ihrer Tendenz schließen lassen.

Die Petition will keinen Agitationssturm, keine illoyale Zwingerei, keinen sofortigen materiellen Entscheid über die ganze Versicherungsfrage. Wohl aber will sie die Bundesbehörden veranlassen, ernster und gründlicher als bis anhin an diese brennende und schwierige Versicherungsfrage heranzutreten; allerdings deutet sie auch auf die Wege und Mittel hin, die der Bund wählen kann, wenn er die Berechtigung der Petition anerkennt.

Die Initianten gehen von der Ueberzeugung aus, daß kein Versicherungszweig so ernst und dringlich der Staatsbeihülfe ruft; daß keine Privatgesellschaft und keine kantonale Anstalt diejenige Organisation, Fundation und Verwaltung bieten kann, die für alle Landwirthe, weil billig genug und solid genug, zugänglich wäre.

Diese Ueberzeugung vertritt und versicht die Petition, ohne der materiellen Prüfung und Lösung vorgreifen zu wollen. Dieser Standpunkt will den Schutz und die Hülfe des Staats für die bedrängten, schwer kämpfenden, mit dem Ruin bedrohten Kleinbauern — gar nichts anderes. — Man kann über Staatsversicherung, Obligatorium, Bildung einer neuen, nationalen Assekuranzgesellschaft dieser oder jener Ansicht sein und gleichwohl die Petition unterschreiben. Kommt es zu gesetzgeberischen Maßregeln, so hat das Volk immer das letzte Wort und den Wahrspruch.

Ueber die Alkoholfrage ist von Hrn. Dr. J. Kummer, Direktor des eidgen. statistischen Bureau's, soeben eine Schrift herausgegeben worden, die wegen ihrer vorzüglichen Besprechung dieser demnächst dem Schweizervolk zur Entscheidung vorzulegenden Frage von Jedermann verdient gelesen zu werden. Es ist auch nicht wohl leicht jemand im Stande, über diese Frage so eingehend zu berichten, wie der genannte Verfasser, der eben gerade die Vorarbeiten zur Behandlung der Frage durch den Bundesrath gemacht hat. Das Büchlein, das in jeder Buchhandlung zu 30 Cts. zu haben ist, verfolgt nebenbei noch einen andern gemeinnützigen Zweck, indem der durch den Verkauf desselben entstehende Reinertrag den in Zürich und Bern projektirten Anstalten für Epileptische zufallen soll.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 28. Sept.

Der kantonale Erziehungsrath wird aus folgenden Mitgliedern bestellt: HH. Maier, Kantonsschulrektor in Aarau; Häge, Bezirksschulrektor in Brugg; Kistler, Fortbildungslehrer in Zofingen; Hürbin, Strafhausdirektor in Lenzburg; Isler, Nat.-Rath in Wohlen; Schaufelbüel, Direktor in Königsfelden. Präsident dieser Behörde ist von Amtswegen der Erziehungsdirektor.

Der diesjährige Staatsbeitrag von Fr. 1500 zu Unterstützung der schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland wird dem Bundesrath mit einem bezüglichen Repartitionstableau zur üblichen Vertheilung übermittelt. Aargauischerseits können 69 Vereine mit Beiträgen berücksichtigt werden.

An Liebesgaben für die Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen: Fr. 3500 als Antheil an dem Ergebniß der Sammlungen in Basel, Fr. 101. 05 als Antheil einer Kollekte am Alt-Zofingerfest, Fr. 93 Ergebniß einer vom Feuille d'avis in Vivis veranstalteten Sammlung. Sämmtliche Gaben werden bestens verdankt.

Herr Bischof Dr. Fiala giebt Kenntniß von einem Hirtenbrief, welchen er am 24. ds. M. an die Geistlichkeit und die kath. Bevölkerung des Bisthums Basel gerichtet hat. Es wird von dieser Mittheilung Notiz genommen.

Das schweiz. Eisenbahndepartement theilt mit, daß dem Gesuch um Führung eines Spätzuges Brugg-Aarau für den Winterdienst nicht entsprochen werden könne, daß es auch nicht möglich sei den Gotthardschnellzügen in Aarburg und Sursee einen Halt zu gewähren, daß hinwiederum die Fahrtordnung der Seethalbahn in einer Weise werde modifizirt werden, die sowohl den aargauischen als luzernischen Interessen möglichst Rechnung trage.

— Aarau, 28. Septbr. Heute Morgen präsentirten sich die Jurahöhen bis über die Schafmatt herunter im Winterkleid und am Nachmittag schneite es auch hier ganz ordentlich, so daß die Temperatur auf nur 4 Grad über Null fiel.

— Birmenstorf. Der Weinertrag aus den Stutzreben der Weinbaugesellschaft wurde letzten Samstag an der Steigerung von Herrn Zehnder um 62 Cts. per Liter erstanden.

Bern. Die am Sonntag in Burgdorf stattgefundene Delegirtenversammlung der bernischen Thierschutzvereine beschloß nach dem „Bund" 1) Gründung eines kantonalen Verbandes; dessen Vorort ist für die nächsten zwei Jahre die Sektion Bern; der jeweilige Vorort hat die kantonalen Delegirtenversammlungen einzuberufen und die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. 2) Petition an die Regierung zu Handen des großen Rathes, betr. das Verbot des Schächtens (resp. Einführung einer Schlachtmethode, wonach das Großvieh vor dem Stechen durch die Sigmund'sche Schußmaske, das Kleinvieh wenigstens durch einen Schlag auf die Stirn oder das Genick zu betäuben ist); gleichzeitig mit dieser Petition soll der Regierung eine Vorlage zu einem neuen Gesetzesentwurfe gegen die Thierquälerei im Sinne der gefaßten Beschlüsse eingereicht werden. 3) Dem Centralvorstand des schweizerischen Thierschutzvereins soll der Wunsch

---

7

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Der nächste Morgen fand mich wie gewöhnlich im Schulzimmer, meiner Pflicht als Lehrer obliegend. Mein Prinzipal war bald nach Sonnenaufgang nach der nächsten etwa zwei Meilen entfernten Stadt gefahren, um verschiedene Geschäftsangelegenheiten zu erledigen; vor Abend durften wir ihn nicht zurückerwarten.

Nachdenklich in meinen Stuhl zurückgelehnt, betrachtete ich meinen kleinen Schüler, der grade im Begriff war, eine schriftliche Rechenaufgabe zu lösen. Das Köpfchen mit dem schlichten langen Blondhaar in die Linke gestützt, den Griffel in der Rechten haltend, die großen blauen Augen in ernstem Sinnen aufwärts gewandt, saß er mir gegenüber und ich studirte sein liebliches Gesicht, das auch nicht einen Zug von seinem Vater hatte, heute mit einem ganz neuen Interesse. Unmerklich fast verschoben sich die Umrisse des Kindergesichts, ich sah es reifer, älter werden, der Ausdruck vertiefte, vergeistigte sich, ich sah das Blondhaar in weicher Welle über ein dunkles Damenkleid herabfließen — sie mußte eine reizende Erscheinung gewesen sein, seine Mutter! Und dann dieses holde, gewinnende Lächeln, die unglaublich weichen Schmeichellaute seiner Stimme, wenn er bat! Und doch hatte dieses anscheinend so taubensanfte, lenksame Kind einen festen Willen, eine überraschende Consequenz im Durchführen seiner Ideen, ja, zuweilen ein so heftiges Beharren bei dem, was es durchzusetzen bemüht war, daß seine Erziehung keineswegs zu den leichten Aufgaben gehörte. Der Oberförster liebte seinen Sohn mit unendlicher Zärtlichkeit, allein er versuchte es redlich, solchen jeweiligen Ausbrüchen starren Eigensinns entgegenzuarbeiten, und es wäre wünschenswerth gewesen, wenn auch Frau Stattlich ihn dabei unterstützt hätte. Die gute Matrone aber liebte ihr „Lämmchen" viel zu göttisch, um ihm jemals im Ernst entgegenzutreten, sie war nur eifrig bestrebt, seinem Vater jede Scene kindischer Unart zu verbergen und dem Knaben jeden Willen zu thun.

Ich kann nun einmal nicht hart zu dem Kinde sein — es hat ja keine Mutter mehr! war ihre Entschuldigung bei jeder Gelegenheit.

Willst Du nachsehen? Ich glaube, es ist richtig!

Georg hatte sich erhoben, und hielt mir mit fragendem Blick seine Tafel hin.

Ja wohl, mein Junge, es ist richtig! Nun schreibe noch die Aufgabe zu morgen hin, dann ist die Stunde aus und ich spiele mit Dir vor dem Hause eine Parthie Federball!

Ach ja, das wird schön werden. Du mußt aber nicht zu hoch werfen, ich bin ja doch nur ein kleiner Junge.

Ich versprach mein Bestes und wir verfügten uns beide hinunter in das Zimmer des Oberförsters, denn der Papa hat das Federballspiel in seinem Schrank, aber der Schlüssel steckt drinnen! erklärte mir mein Schüler.

Ich war während meines Aufenthaltes im Jagdschlosse erst zwei Mal flüchtig im Zimmer des Oberförsters gewesen; er selbst pflegte nur darin zu sein, wenn er zu arbeiten hatte, im übrigen zog er den Aufenthalt in der luftigen Halle oder im Freien vor. Mit Muße hatte ich mich noch nie in diesem Gemach umgesehen; heute aber fand sich die Gelegenheit dazu und ich benutzte dieselbe sofort.

Einfach und solide, wie der Mann, der dieses Zimmer bewohnte, war auch die Ausstattung desselben; ein hoher Gewehrschrank und ein Schreibtisch, dessen Aufsatz zahlreiche Bücherreihen trug, waren die Hauptzierden des großen hellen Raumes. Eichendorffs Gedichte lagen auf der Marmorplatte

ausgedrückt werden, die erforderlichen Schritte zu thun für Herausgabe eines populären Schriftchens gegen die Thierquälerei. Näherer Bericht über die Versammlung folgt.

Zürich, 28. Sept. (Korr.) Durch den heutigen starken Schneefall wurden die Telephondrähte so belastet, daß mehrere Tragstangen niedergerissen wurden (darunter solche von nahezu 20 Meter Höhe). Die Wiederherstellung des Schadens wird geraume Zeit erfordern. Glücklicherweise ist durch die herbfallenden Drähte und durch die niederstürzenden Stangen Niemand verletzt worden.

Am 12. Oktober werden unsere Landesväter sich versammeln, um den 1885er da und dort zu probiren und verschiedene Traktanden (Erwerbung des Spitals in Winterthur, Flußkorrektionsbüdget ꝛc.) zu erledigen.

— Der (von Herrn Fürsprech Wolf in Zürich herausgegebene) „Gerichtssaal" bringt an der Spitze die Porträts des durchgebrannten Bezirksammann Walliser und der von ihm unter Anderm mitgenommenen Babette Berger.

— Die Gemeindeversammlung in Winterthur hat am Sonntag den Vertrag mit der Regierung betreffend Uebergang des dortigen Einwohnerspitals an die Regierung einstimmig genehmigt.

Luzern. Der Vorstand des kantonalen Bauernvereins petitionirte beim Regierungsrathe, es möge der Staat zu Gunsten der Hagelbeschädigten ein Anleihen von 500,000 Fr. aufnehmen und dasselbe den Hagelbeschädigten in unverzinslichen oder doch blos zu 2 bis 3 % verzinslichen Darleihen übergeben.

— Nach dem „Vaterld." ist Herr Dr. jur. Karl d'Orelli-Corraggioni von Luzern zum ersten Sekretär des schweiz. Generalkonsuls in London ernannt worden. Sein älterer Bruder ist seit Anfang dieses Jahres Attache und Kanzler bei der schweiz. Gesandtschaft in Wien.

Uri. In Spiringen wurde letzte Woche ein 80jähriger Wittwer in seinem Bette in einer Dachkammer in Rauch und Dampf erstickt gefunden. Er hatte die Gewohnheit, im Bette zu rauchen und muß schlafend das Rauchzeug fallen gelassen haben.

— An einem Sonntag verlor das Pferd eines Fuhrwerks bei Göschenen ein Hufeisen; natürlich wurde der Hufschmied gerufen. Damit das Thier nicht lahm gejagt werden müsse, ließ sich fraglicher Schmied zu der schrecklichen Missethat verleiten, ein neues Eisen anzuschlagen. Aber eine strenge Gerechtigkeit durfte das begangene Verbrechen nicht ungeahndet lassen, der Schmied wurde vom hl. Siebnergericht von Uri in eine Buße von Fr. 10 verfällt.

In Basel soll eine Aktiengesellschaft gebildet werden mit dem Zweck, zunächst in Kleinbasel eine große Speisewirthschaft zu errichten, welche den Arbeitern durch Darbietung guter Nahrung und gesunder Getränke zu billigem Preise die Versuchung zum Genuß des Schnapses und zum unnöthigen Aufenthalt im Wirthshause fern halten soll. Die Lokale sollen sanitarisch untadelhaft, womöglich mit Garten, erstellt werden. Besondere Aufmerksamkeit soll den Bedürfnissen der Arbeiterfamilien zugewendet werden, welche ihr Essen zu Hause verzehren. Das Kapital, 100,000 Fr., soll in 400 Aktien zu 250 Fr. auf den Namen lautend aufgebracht werden. Die Dividende soll höchstens 5 % betragen. Das Komite besteht aus den HH. F. Cornu, Alfred Geigy, R. Sarasin-Stehlin, Traugott Siegfried, P. Speiser, Arnold Baader und F. Mieschер-Rüsch.

Appenzell J.-Rh. Landammann Rusch, der sich im Ständerath der Stimmabgabe über die Alkoholfrage enthalten hat, spricht sich nun öffentlich für Verwerfung derselben aus.

St. Gallen. In Bühler wird seit Donnerstag der allgemein geachtete und beliebte Pfarrer Bucher vermißt.

— Aus dem Rheinthal kamen Montag Morgen allarmirende Berichte über drohende Wassergefahr. Schon am Sonntag hatte der Rhein den Hochwasserstand von 1883 nahezu erreicht und fürchtete man eine Katastrophe. Am Montag früh trat er in St. Margrethen über, und auch in Rheineck überfluthete das Wasser bereits die Dämme. Glücklicherweise trat an die Stelle des reichen Regens ein Schneefall, und es ist diesem Umstand zu verdanken, wenn das allergrößte Unglück nicht abermals über unsere ohnehin viel und hart geprüften Rheinthaler Mitbürger hereingebrochen ist.

— Rheineck, 28. Der Wasserstand ist hier höher als 1868. Der Rhein läuft eben den Eisenbahnschienen. Die untern Theile von Rheineck sind unter Wasser. Aus dem Hause „Mühlesendle" mußte die Feuerwehr die Kinder retten. Feuerwehr und aufgebotene Mannschaft arbeiteten des Angestrengtesten, um des Wassers Meister zu werden. Die Hinterwasser, Freibach und Mühlebach sind am Ueberborden. Dammbruch in Salez. Die Brücke von Kriesern ist fortgeschwemmt, Trübbach und St. Margrethen sind unter Wasser. In die Berge schneit es; möge der Himmel das Aergste abwenden, schreibt der „Stadtanzeiger."

— Rorschach ist dieses Jahr schon wiederholt von Brandfällen heimgesucht worden. So ist letzten Samstag Abend um 7 Uhr im Töchterinstitut „Biene" im dritten Stockwerk, verursacht durch eine umgestürzte Lampe, Feuer ausgebrochen und das Gebäude bis auf den ersten Stock niedergebrannt. Der Lehrsaal ist unversehrt geblieben. Der größte Theil des Mobiliars konnte gerettet werden, jedoch wurden die Mädchen ihrer Kleidungsstücke verlustig.

— In Altenrhein ertranken am Sonntag beim Holzfischen zwei Männer im Rhein.

Graubünden. Seit letztem Freitag ist es mit der Herrlichkeit des schönen Wetters aus. In den Höhen schneite es, unten regnete es und heute schneit es in Chur bis in die Straßen. Die Gefahr von Hochwassern ist nahe. Rhein und Plessur gehen hoch. Der Rhein berührt die Haldensteinerbrücke. Der Schnee ist daher ganz willkommen, er vermindert die Gefahr von Hochwassern und bringt hoffentlich bald wieder heitern Himmel. (Fr. Rhät.)

Thurgau. Die Stadtschützen-Gesellschaft Frauenfeld hat in einer verhältnißmäßig schwach besuchten öffentlichen Versammlung mit 50 gegen 16 Stimmen beschlossen, sich um das nächste eidg. Schützenfest zu bewerben. An Aktien sind bereits Fr. 104,000 gezeichnet.

— In Weinfelden wurde am Sonntag die dritte thurgauische landwirthschaftliche Ausstellung unter zahlreicher Volksbetheiligung eröffnet. Herr Pfarrer Tester hielt eine vorzügliche Eröffnungsre. Mittags 1 Uhr begann das Bankett, an dem sich alsogleich eine belebte Feststimmung entfaltete. Trotz der unfreundlichen Witterung zeigte sich auch hier ein gewaltiger Andrang. In die Ausstellung wurden heute schon über 3000 Eintrittskarten gelöst.

Die waadtländische Lehrerschaft hat sich in Betreff des Handfertigkeits-Unterrichts dahin ausgesprochen, daß derselbe nicht obligatorisch erklärt werde, daß aber Versuche zu Stadt und Land gemacht werden sollen.

— In Yverdon ist dies Jahr ein gelungener Versuch mit dem Anbau von Hopfen gemacht worden, welches nächstes Jahr in größerem Maßstabe wiederholt werden soll.

Genf. Das „Journal de Genève" meldet den am 25. September erfolgten Tod des Botanikers Edmund Boissier-Butini, der ein Alter von 76 Jahren erreichte. Den Sommer hatte er auf seinem Landsitze Valeyres im Kanton Waadt verbracht und war dort krank geworden. Hr. Boissier ist in der Gelehrtenwelt durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Botanik vortheilhaft bekannt und sein Herbarium zählt zu den berühmtesten unserer Zeit; er hat es auf zahlreichen Reisen in Europa in's Unglaubliche bereichert und vergrößert. Noch unlängst wurde er zum korrespondirenden Mitglied des Institut de France ernannt.

---

des kleinen Tisches am Fenster — ich öffnete das Buch an der Stelle, wo ein Zeichen heraussah:

Die Abendglocken klangen
Schon durch das stille Thal,
Da saßen wir zusammen
Da droben wohl hundert Mal.

Ich kannte das Gedicht und las es doch bis zu Ende.

Ich wollte, ich läg begraben
Und über mir rauschte weit
Die Linde jeden Abend
Von der alten, schönen Zeit.

Ist das Buch schön, was Du hast?

Georg stand neben mir, das Federballspiel in der Hand, und hob sich auf den Fußspitzen empor, um in das Buch sehen zu können.

Es sind sehr schöne Gedichte darin, aber nicht für so kleine Leute wie Du. Wenn Du groß sein wirst, werden sie Dir sicher einmal so lieb sein, wie Deinem Vater.

Aber Du wirst sie doch jetzt nicht lesen — komm hinaus — oder willst Du zuerst einmal Mamas Zimmer sehen?

Wessen Zimmer, Georg?

Das von meiner Mama; ich darf immer hineingehen, der Papa hats mir erlaubt. Sieh einmal wie hübsch es da aussieht.

Wien, 28. Septbr. Ein Telegramm aus Sofia meldet: 200 bewaffnete Mazedonier trafen hier ein. Dieselben wurden sofort von der Grenze weg nach Ostrumelien dirigirt.

Auch das serbische Generalkonsulat in Pest ruft die außerhalb des Landes weilenden Serbier zu den Waffen in die Heimat zurück. Die Note lautet: Mittelst Ukas vom 19. September wurde in Serbien die Mobilisirung der aktiven Armee und des zweiten Aufgebotes angeordnet. Alle serbischen Unterthanen, welche sich in Ungarn befinden und welche im Cadre gedient haben und somit in das zweite Aufgebot eingereiht sind, haben sich sogleich bei ihren betreffenden Kommanden zu melden, da sie sonst als Fahnenflüchtige betrachtet und vom Militärgerichte verurtheilt werden.

Von serbischer Seite wird dem „Pester Lloyd" mitgetheilt, daß in Serbien gegenwärtig 22,000 Mann vollständig ausgerüstet und kriegsbereit stehen. Binnen wenigen Tagen hofft man diese Zahl verdoppeln zu können. Es wird dann bei Nisch ein Heer von 40,000 Mann zusammengezogen und der König Milan sich persönlich an die Spitze des Heeres stellen.

Philippopel, 26. Sept. Fürst Alexander wohnte heute dem Abmarsch einer Schwadron nach der Grenze bei und inspizirte zwei aus Bulgarien eingetroffene Freiwilligen-Bataillone. Derselbe besuchte sodann das Hospital und später eine Moschee, in welcher viele Muselmänner versammelt waren. Der Fürst gestattete dem Iman, auch für den Sultan zu beten, worauf dieser für den Sultan und den Fürst Alexander betete. Nach dem Gebet gab der Fürst den Muselmännern die Versicherung, daß er für die öffentliche Ordnung zu Gunsten Aller, ohne Unterschied der Religion und Nationalität, einstehe.

Nachrichten von der macedonischen Grenze zufolge soll es bei Borani zu einem Zusammenstoße zwischen Nizams (Aktive) und Arnauten gekommen sein, bei welchem die Nizams über 100 Todte verloren hätten; die Verluste der Albanesen sollen beträchtlich sein. Nach einem Telegramm der „N. Fr. Pr." aus Belgrad war dorthin schon am 25. September aus Prinzrend gemeldet worden, daß in Albanien eine Erhebung stattgefunden habe; das Land sei größtentheils von Truppen entblößt und werde durch Arnautenbanden terrorisirt.

Der Kaiser empfing den rumänischen Premier Bratiano.

Konstantinopel, 27. Sept. Das Ministerium Said ist gefallen, da es sich herausstellte, daß die Türkei zu einer Aktion gegen Bulgarien absolut unvorbereitet ist. Soldaten, Waffen und Munition fehlen. Goltz Pascha hatte dem Sultan zum sofortigen Angriff gerathen; auch der Ministerrath hatte in diesem Sinne bereits Beschlüsse ausgefertigt. Einige Stunden später aber soll Osman Pascha die Unmöglichkeit der Ausführung eingestanden haben. Auf die einberufenen Redifs ist für eine baldige Aktion kaum zu rechnen. An der ostrumelischen Grenze sind bis jetzt höchstens 6000 Mann konzentrirt; diese inbegriffen, sollen in der europäischen Türkei, die Hauptstadt ausgenommen, nur 32 Bataillone stehen, wovon die Hälfte unter Weissel Pascha in Albanien großer Bedrängniß ausgesetzt ist. In Konstantinopel sind 22 Bataillone mit ca. 20,000 Mann, die wegen der persönlichen Sicherheit des Sultans nicht benützt werden sollen. Einige Mächte haben die Note der Pforte dahin beantwortet, das Recht der Türkei zur militärischen Intervention sei unleugbar, aber man könne für die Folgen nicht einstehen. Die Türkei sucht also eine Regelung durch eine Intervention der Vertragsmächte, eventuell durch eine Konferenz. — Gerüchtweise verlautet, Serbien reklamire Alt-Serbien bis Uesküb. Die Nachricht, die Pforte habe die Beziehungen mit den bulgarischen Agenten hier abgebrochen, ist unrichtig. Bezüglich des neuen Ministeriums verhält sich die türkische Presse sehr reservirt.

Konstantinopel, 28. Sept. Das neue Ministerium drang bei der Uebernahme der Geschäfte bei den Gesandten lebhaft darauf, eine rasche Intervention der Mächte zu erhalten.

London, 28. Sept. Die Konferenz soll strikte auf Bulgarien beschränkt werden. Als wahrscheinliche Lösung wird bezeichnet, daß die

Rumelioten eine ähnliche Stellung wie die Aegypter erhalten.

Der Aufruf der bulgarischen Regierung an das Volk lautet: Landsleute! Wir wenden uns nun an euch und fordern euch auf, daß ihr mit allen Kräften die vollzogene Thatsache unterstützt. Die Regierung in Rumelien ist bereits gestürzt, die Union verkündet, und die provisorische Regierung erwartet eure Unterstützung. Unser historisches Streben ist zum Theil erfüllt und wir wir müssen uns jetzt würdig zeigen. Wir müssen uns alle bewaffnen und unsere Sache vertheidigen. Versammelt euch in jeder Stadt, jedem Dorfe und Weiler, veranstaltet Meetings und drückt eure Zustimmung zu dem Geschehenen aus, fordert von eurer Regierung, Truppen zur Vertheidigung des Vaterlandes gegen die asiatischen Horden zu entsenden. Der Augenblick darf nicht unbenützt verstreichen. Bereitet euch alle vor, mit den Waffen in der Hand die Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu vertheidigen, sonst wird euch die Nachwelt verdammen. Beweisen wir, daß wir ein der Freiheit würdiges Volk sind. Unsere Brüder in Rumelien erwarten von uns Beistand. Erhebt euch, um die bulgarische Ehre zu vertheidigen. Heute muß in jedem Bulgaren der Patriotismus sprechen, die Bulgaren diesseits und jenseits des Balkans müssen alle Leidenschaften und allen Parteihader vergessen. Der Augenblick ist großartig und verlangt große Opfer. Entweder wird Rumelien mit Bulgarien vereinigt werden oder beide Länder werden sich mit Ruinen füllen, die von den Gebeinen aller Bulgaren bedeckt sein werden. Bulgarien und Rumelien werden entweder vereinigt oder in einen Friedhof verwandelt werden.

Berlin, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Note, welche die spanische Regierung anläßlich der am 4. ds. vor der Kaiserlich Deutschen Gesandtschaft vorgekommenen Exzesse an den spanischen Gesandten in Berlin gerichtet hat. Die spanische Regierung habe, sobald sie von den Vorkommnissen Kenntniß erhielt, den Polizeichef, welcher die deutsche Gesandtschaft in Madrid bewacht, und die Polizei-Inspektoren, die das deutsche Konsulat in Valencia bewachen sollten, ihres Amtes enthoben. Gleichmäßig hat sich die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens angeordnet, demgemäß die gedachten Agenten der Polizei und ein gewisser Anastasio Albarran Garcia, sowie 15 verhaftete Individuen wegen Theilnahme an den Ruhestörungen vor Gericht zu stellen sind. Die spanische Regierung hat die Ausschreitungen gegen den Vertreter einer Macht, mit welcher Spanien enge Beziehungen unterhält, lebhaft bedauert, verurtheilt dieselben in ausdrücklicher und formeller Weise und beauftragt ihren Gesandten, dies zur Kenntniß des Ministers des Auswärtigen zu bringen. Sie hofft, daß diese offenen freundschaftlichen Erklärungen von der Regierung des Kaisers in demselben Geiste der Aufrichtigkeit und des Entgegenkommens werden aufgenommen werden, von dem die spanische Regierung bei Uebermittelung derselben beseelt ist. (Ist bekanntlich geschehen.)

Dresden, 25. Sept. Stadtrath Professor **Wigard**, Führer der sächsischen Fortschrittspartei und Vorsitzender der deutsch-katholischen Gemeinden Sachsens, ist heute früh gestorben.

Kiel, 27. Sept. Die Reichs-Regierung hat sich der spanischen Regierung bereit erklärt, auf die Karolinen-Inseln völlig zu verzichten, wenn Spanien dagegen völlige Handelsfreiheit für die ganze Inselgruppe gewährt.

Freiburg i. B., 25. Sept. Heute starb hier nach mehrmonatlichem Leiden im 31. Lebensjahre der rühmlichst bekannte Nationalökonom Dr. Alfons **Thun**, Professor der Volkswirthschaft an der hiesigen Universität.

Paris hat eine hübsche Erbschaft erhalten, indem ihr von einem Hrn. Hartmann die schöne Summe von 500,000 Fr. testamentarisch vermacht worden ist. Ebenso ist die Wohlthätigkeitsgesellschaft des 9. Arrondissements mit einem Legat desselben Spenders im Betrage von 100,000 Fr. bedacht worden. Die halbe Million ist für die Errichtung eines Rettungshauses für arme Kinder bestimmt.

Die Kammern werden wahrscheinlich erst Ende November einberufen und der Kongreß, welcher den Präsidenten der Republik zu wählen haben wird, soll am 30. Dezember einberufen werden.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
28.	Mittags 1 U.	†4,1	724,0	757,1	S_0	85	Regen
28.	Abends 9 „	†2,1	727,7	760,8	SW_0	97	dto.
29.	Morg. 7 „	†4,8	729,8	763,2	W_0	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 4,8° C.
Minimum † 1,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 37,3 mm.

Zürcher Börse vom 28. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	280	285	—
„ Priorität	665	680	—
Centralbahn	447	451	—
Gotthardbahn	532	536	—
Jura-Bern-Bahn	332	338	—
Suisse Occidentale	116	117	—
Union-Suisse Stamm	342	345	345—347 dt. 5
„ „ Priorität	521	525	—
Uetlibergbahn	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	215	230	—
Arth-Rigibahn	119	121	120
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	430	434	433
Schweiz. Creditanstalt	654	658	—
Bank in Winterthur	417	420	418
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	530	—	—
Bank in Zofingen	467	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Septbr. Immer noch trüb und rauh mit Niederschlägen.

Oertliches. (Einsdg.) Wir machen das hiesige Publikum auf die heute im Saalbau stattfindende Abendunterhaltung zu Ehren der schweiz. Bierbrauer aufmerksam. Das Programm enthält außer Vorträgen des Cäcilienvereins und der Stadtmusik auch einige humoristische Stücke, welche ihre Wirkung auf die Lachmuskeln der Zuschauer und Zuhörer sicher nicht verfehlen werden.

Hülferuf.

Zum dritten Mal innerhalb sieben Wochen, wurde unsere Gemeinde gestern früh um 3 Uhr von Brandunglück heimgesucht, unter Verumständigungen leider, welche Brandstiftung durch ruchlose Frevlerhand vermuthen lassen. Während die beiden ersten Male es auf je nur ein einzelnes Haus beschränkt blieb, wurden in diesem Falle in zwei ganz verschiedenen Lagen des Dorfes drei Häuser mit zusammen fünf Wohnungen nebst zugehörigen Scheunen, Stallungen u. s. w. von dem mit rasender Schnelligkeit zerstörenden Elemente verzehrt, indeß die herbeigeeilten Hülfsmannschaften einen harten Kampf hatten, weiteres Umsichgreifen desselben zu verhindern.

Die betroffenen 4 Familien mit zusammen 18 Personen (11 Erwachsene und 7 Kinder) davon einzelne mit Noth das nackte Leben retten konnten, hatten nur zum Theil und nur niedrig ihr Mobiliar versichert, zum andern Theil nicht und zwar aus wirklicher Armuth. Aber Versicherte und Unversicherte erleiden sehr empfindlich schweren Schaden, dessen Hebung wir unsern sonst schon schwer genug gedrückten Gemeindebewohnern allein nicht zuzumuthen wagen.

Wir erlauben uns daher in diesem wirklichen Nothfalle die Bitte an das verehrl. wohlthätige Publikum, unserer schwer betroffenen Brandbeschädigten in Liebe gedenken zu wollen.

Eine gewissenhafte Verwendung und Vertheilung der Liebensgaben, welche man an einen der Unterzeichneten zu adressiren beliebe und über deren Eingang wir öffentlich Rechnung zu stellen gedenken, werden wir uns ernstlich angelegen sein lassen.

Seengen, 22. September 1885.

Namens des Hülfskomite:
Der Gemeindeammann:
F. Sandmeier.
Der Ortspfarrer:
C. Haßler.

Zur Entgegennahme von Liebesgaben zu Handen des Hülfskomite ist die Expedition des Blattes gerne bereit.

Pariser Observatorium vom 28. Septbr. 1885.
Schnelles Sinken des Barometers über Irland und Schottland, dagegen Steigen desselben über ganz Frankreich mit Ausnahme der Gegend von Nizza. Muthmaßliche Witterung: Regenwetter; niedrige Temperatur.

— Aus verschiedenen Theilen der Schweiz gehen Nachrichten ein, daß starker Schneefall herrscht, von dem man Schaden befürchtet. Seit 1867 hat Ende September kein Schneefall in der Ebene stattgefunden.

Lager in Damenkonfektion
von Gamper & Co. in Aarau.

Nach Eintreffen der auch dieses Jahr wieder persönlich bei den ersten Bezugsquellen eingekauften:

Herbst- & Winter-Mäntel
neuster Façons;
Regen-Paletôts und Havelocks,
Tricot-Corsage, Jupons,

erlauben wir uns, unsere geehrten Kunden zum Besuche unserer **neu eingerichteten, geräumigen Lokalitäten** einzuladen.

Durch die reichhaltige und geschmackvolle Auswahl und durch vortheilhafteste Preise, wie solche nur bei ganz direkten Bezügen zu stellen möglich sind, glauben wir Jedermann zur vollsten Zufriedenheit bedienen zu können.

Gamper & Co.

Ein junger Mann sucht **Wohnung** event. auch mit **Pension.** — Offerten unter A. F. befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein helles freundliches **Zimmer** an einen Herrn oder Frauenzimmer. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ausverkauf
einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**
Emmenthaler Käse
à 40, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:
Lampen,
Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
„ „ Zug „ „ „ Fr. 7.—50.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.
Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Strickwollgarne
in allen vorkommenden Qualitäten, Nummero und Farben empfiehlt in frischer Waare und großer Auswahl zu billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Winter-Confektion für Damen & Töchter:
Visites, Mäntel, Regen-Paletôts & Havelocks
in diversen Größen,
schöne Regen-Paletots zu Fr. 15, Kinder-Mäntele von Fr. 6 an,
empfiehlt in schöner Auswahl, bekanntem gutem Schnitt, zu sehr billigen Preisen
R. Graf-Morath,
Marktgasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Leichen-Anzeige.

Nr. 118.

Montag den 28. September 1885 starb: **Anna Maria Ryniker geb. Kiener,** Oekonoms im Binsenhof, von Aarau und Schinznach; alt 64 Jahre, 7 Monate und 25 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 1. Oktbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Binsenhof Nr. 1005.

Danksagung.

Bezeuge hiemit Denjenigen, die bei der Krankheit, sowie bei der Beerdigung meiner sel. verstorbenen Gattin

Frau Maria Siegenthaler geb. Gloor,

so innigen Antheil genommen, den tiefgefühltesten Dank

Suhr, den 29. Sept. 1885

Der trauernde Gatte:
Hermann Siegenthaler.

C. V. Männerchor.

8 Uhr Saalbau.

Feuerwehrtag.

Organisations-Comité.
— **Löwen.** — Abends 8 Uhr. —

Freier Schießverein Aarau.

Vereinsversammlung
Dienstag Abends 8 Uhr
Bierbrauerei Ryniker.
Endschießen.

Die

Schützengesellschaft Aarau

versammelt sich **Dienstag den 29. Sept.,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft Richard** behufs Festsetzung des **Endschießens.**

Der Vorstand.

Alte Section.

Der diesjährige Schlußakt des Sommersemesters findet in gewohnter Weise und zwar in Verbindung mit einem **Preis-Kegelschieben Samstag Abends den 3. Oktober** im **Weinberg** statt.

Alles Nähere ist aus den aufgelegten Listen ersichtlich, in welche sich diejenigen Mitglieder die theilnehmen werden bis längstens **Mittwoch den 30. dies** einzutragen haben. Gabenablieferung bis längstens Donnerstag den 1. Oktober.

Listen sind aufgelegt in der Brauerei **Weinberg,** bei den HH. **Rud. Hirschi,** Uhrenmacher und **Fritz Schäfer,** Bahncassier.

Die Commission.

Verein gegen Hausbettel in Aarau.

Allfällige **Forderungen** an unserem Vereine sind behufs Rechnungsablage im Laufe der nächsten zwei Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Nicht präsentirte Gutscheine werden als geschenkt betrachtet.

Aarau, 28. September 1885.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Herren-Hemden | **durch soliden Stoff, eleganten Schnitt und billige Preise**

sich auszeichnend, empfiehlt in großer Auswahl **Erny-Faßler.**

Unterkleider | **in Wolle, Bigonie und Baumwolle**
für Herren und Damen,
Strümpfe und Socken

sind in großer Auswahl vorräthig bei
M. Theodor-Hagnauer.

Wegen Veränderung verkaufe ich einen größeren

Blech-Cylinderofen,

sehr billig.

Aarau, **G. Zebert-Altorfer.**

Kranz- und Tafelfeigen, Oranges & Citronen

diesjähriger Ernte empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Neubuchs, den 29. September 1885.

P. P.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Tochter, Gattin und Mutter

Frau Elise Uebersax geb. Gautschi

nach langen schweren Leiden heute Morgens ½3 Uhr, im Alter von erst 42 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Uebersax, Postconducteurs
und Verwandte.

Vortrag

von Herrn Kapitän W. Bade, Nordpolfahrer:

Ueber den Untergang der Hansa und meine darauf folgende 237tägige Eisschollenfahrt 1869/1870.

Morgen Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Saalbau.

Entrée für Erwachsene Fr. 1. —.
„ „ Schüler die Hälfte.

Schweizerischer Bierbrauertag.

Dienstag den 29. September 1885, Abends 8 Uhr,

Gemüthliche Unterhaltung im Saalbau

unter gefl. Mitwirkung des

Cäcilien-Vereins und der Stadtmusik

(Bigotphones-Orchester und Zukunftsorgel.)

Die hies. Einwohnerschaft wird zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's Sort.:**

Literarische Abende

für den Familienkreis.

Biographische Vorträge über Dichter und Schriftsteller des neunzehnten Jahrhunderts

begleitet von Proben aus ihren Werken,
gehalten 1884/85 in der Großmünsterschule in Zürich
durch
Rektor **F. Zehender,** Verfasser der „Hauspoesie" 2c.
8°. br. in drei Serien à höchstens Fr. 2.
Erste Serie: **Tieck, Kleist, Schleiermacher, Arndt, Wilhelm und Alexander v. Humboldt, Rückert.**
Preis 2 Franken.

Mit dieser Gabe bezweckt der rühmlich bekannte Verfasser, Sinn und Verständniß für die Geschichte der Literatur zu wecken und besonders eine sorgfältige Wahl des Lesestoffes zu fördern, worüber er sich im Vorwort einläßlich ausspricht.

Gewiß darf diese, von so kompetenter Seite kommende, und — da das ganze Manuskript druckfertig vorhanden ist — bestimmt zeitig vor Weihnachten im Druck vollendete Schrift Jedermann warm empfohlen werden.

Empfehlung.

Unterzeichneter beabsichtigt wegen hohen Alters sein noch in ganz gutem Zustand erhaltenes



Feuerwerk-Lager

alles, soweit der Vorrath reicht, zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen und hält auf bevorstehende **Weinlese** empfohlen:

Steig-Raketen mit und ohne Verfatzung, noch etwas von **Feuerrädern,** groß und klein, **Spiral-Sonnen, farbige Römerkerzen** mit farbigem Sternwurf und Anderes mehr.

Es bittet bestens um gefälligen Zuspruch

Aarau, den 24. September 1885

J. Jb. Buser, Buchbinder.

Neuen Waadtländer

Ia. La Côte lieferbar ab **Bahnhof Aarau** verkauft und nimmt Bestellungen entgegen **Alb. Fisch-Vogt.**

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger solider Mann, Professionist, wünscht behufs späterer Verehelichung, die Bekanntschaft einer tüchtigen, intelligenten Tochter von 24—30 Jahren zu machen.

Ernstgemeinte Anträge mit Beilage der Photographie unter Chiffre J. L. T. Nr. 40 befördert die Expedition d. Bl.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Eine frische Auswahl

schwarze Strohhüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Pensionäre

werden angenommen
Speisewirthschaft **Gänzlen.**

Jorkenkabis-Setzlinge,

allerfrüheste Sorte sind zu haben bei
G. Egloff, Handelsgärtner.

Bierbrauerei Affenkasten. Neuer Walliser.

Elsäßer Sauser

im Stadium.
Bd. Siebenmann-Ackermann.

Ia. Walliser-Sauser in der Krone.

Billig zu verkaufen:

5 Bände **Illustrirte Welt,** Jahrgang 1880, 81, 82, 83 und 84,
4 Bände **Buch für Alle,** 1881, 82, 83 und 84,
3 Bände **Chronik der Zeit,** 1880,
4 Bände **Illustrirte Romane,** 1880,
3 Bände **Schuld und Sühne** od. Künstler und Aristokrat,
2 Bände **Berner Hausfreund,** 1880 und 1881.

Wo, sagt die Expedition dieses Bl.

Conrad Häßig

hat vom hiesigen Tit. Gemeinderath unterm 18. dies die Bewilligung erhalten, den Beruf als

Dienstmann

in hier auszuüben.

Er empfiehlt sich dem löbl. Publikum für alle möglichen Dienstleistungen.

Wohnung im Bürgerstübli auf dem obern Thor.

Zu verkaufen:

Verschiedener Hausrath und Küchengeschirr in Nr. 256 an der Halde.

Frische Kuttlen

empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Gefunden:

Am Sonntag bei der Orgel ein kleiner **Fingerring;** abzuholen gegen Einrückungsgebühr in Nr. 155 Milchgasse.

Zu verkaufen:

Ein **Hühnerhaus,** eine Parthie **Drahtgeflecht** und ca. 20 Stück prächtige junge **italienische Leghühner,** billigst; in Nr. 294, jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes Logis von 3 Zimmern und Dependenzen, Wasser in der Küche. Auskunft ertheilt Fried. Bircher, Notar.

Holz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 2. Oktbr.,** Nachmittags **halb 2 Uhr,** werden auf diesjährigen Kahlschlägen in den Staatswaldungen: Tann- und Grubenwald bei Hausen öffentlich verkauft:

36 Klafter Fohrenspältenholz bester Qualität, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 24. September 1885.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in gesunder, sonnenreicher Lage, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Küche und 1 Holzbehälter, an zwei stille Personen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hürdli, Waschzeihnen

in allen Größen empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Adreßkalender. Preis 80 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 231

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. September 1885.

× Die Versammlung der Aarg. Kulturgesellschaft in Zofingen am 28. Sept.

war von etwa 60 Theilnehmern besucht. Einem zahlreichern Besuch hat unstreitig die schlimme Witterung Eintrag gethan. Der 28. Sept., welcher mit Regen beginnend, von Mittag an die Physiognomie eines förmlichen Wintertages annahm, wird sich dem Gedächtniß, wie andrer Leute, so der Festtheilnehmern durch seine Abnormität einprägen. Immerhin hat es nicht eben angenehm berührt, daß aus fünf Bezirken — Rheinfelden, Laufenburg, Zurzach, Baden, Bremgarten keine Vertreter erschienen; in vieren derselben existiren freilich, wie es scheint, keine Vereine mehr, was in einer Zeit doppelt zu bedauern, welche an die Lösung volkswirthschaftlicher Fragen zu gehen hat. Auch eine Vertretung der Regierung hat man ungern vermißt. Wir geben zu, daß diese Behörde gegenwärtig viel beschäftigt ist. Immerhin verdient eine kantonale Gesellschaft einige Beachtung, welche 1500 Mitglieder zählend, einerseits schon so viele wohlthätige Anstalten geschaffen, anderseits fortwährend Gedanken aufgreift, popularisirt und vorbereitet, welche berufen sind, mit der Zeit von der staatlichen Organisation adoptirt und sanktionirt zu werden. Zudem waren gerade die diesmaligen Traktanden dazu angethan, die Aufmerksamkeit auch staatlicher Organe in Anspruch zu nehmen.

Der Präsident, Herr Pfarrer Baumann von Brittnau, wies in seinem Eröffnungswort darauf hin, wie, nachdem durch die Verfassungsrevision die Erfüllung mancher gemeinnütziger und volkswirthschaftlicher Aufgaben dem Staate zur Pflicht gemacht, freiwillige Vereine keineswegs überflüssig geworden, wie die Kulturgesellschaft auch ferner immer noch einerseits Pionirarbeit zu verrichten, anderseits bei der Ausführung von gesetzlichen Erlassen mitzuwirken habe, hiefür wären nun mehr als je kleinere Zweig- und Dorfvereine am Platz.

Der Generalbericht über die Thätigkeit der einzelnen Bezirksvereine, bündig gefaßt, wurde von Pfarrer Andres von Zofingen vorgetragen. Dieselben, leider nur sieben an der Zahl, haben eine mannigfache Thätigkeit auf verschiedenen Gebieten entwickelt, auch der neu erstandene von Baden hat sich sofort an zwei zeitgemäße Aufgaben gemacht, die Beschaffung von Krankenmobilien und die Beschränkung des Hausbettels. Die übrigen werden neidlos die Bemerkung entgegengenommen haben, daß in Bezug auf die Mitgliederzahl und Rührigkeit Zofingen und Lenzburg obenan stehen.

Das Haupttraktandum bildete das Krankenversicherungswesen. Wir verdanken es dem Zofinger Vorstand sehr, daß er als Referenten beigezogen Herrn Dr. Göttisheim von Basel, eine Autorität auf diesem Gebiete. Derselbe verstand es, in einem vollständig freien und klaren Vortrag die lautlose Aufmerksamkeit der Versammlung zu fesseln. Wir verzichten darauf, denselben zu reproduziren, da er hoffentlich im Verhandlungsprotokoll erscheinen wird und bemerken nur, daß der Vortragende nach einem geschichtlichen Rückblick auf das, was bisher geschehen, zu dem Schluß gelangte, es sei eine allgemeine obligatorische Krankenversicherung als Ideal anzustreben. Als ersten Schritt hiezu wünschte er vorab einen Bundesbeschluß, der statuire, daß kein Arbeiter ohne Krankenversicherung sein soll.

Der Korreferent, Redaktor Näf, erklärte sich in zustimmendem Sinn, indem er namentlich die Errichtung obligatorischer Krankenkassen für alle Lohnarbeiter dringend verlangt.

Die Statutenrevision veranlaßte eine längere Diskussion, welche zu der wesentlichen Aenderung führte, daß von nun an ein ständiger Vorstand aus 9 Mitgliedern die Geschäftsleitung besorgen soll. Derselbe wurde sofort bestellt und als Präsident gewählt Herr Pfarrer Baumann in Brittnau. Wenn nicht Alles täuscht, so ist diese Aenderung als eine Verbesserung zu taxiren.

Leider konnte das zweite Traktandum „Kantonale Organisation zur Bekämpfung des Vagantenwesens" wegen mangelnder Zeit nicht mehr behandelt werden, es theilte das gewöhnliche Loos der zweiten Themata. Man war vielfach auf die Referate und Anträge gespannt und deßhalb wurde eine Delegirtenversammlung der Bezirksgesellschaften beauftragt, sich noch vor Ablauf des Jahres mit der Sache zu befassen. In der That sollte man nicht länger säumen, gemeinsame und möglichst umfassende Maßregeln gegen den Unfug zu ergreifen und den Mißbrauch, der nunmehr von den Stromern mit den vereinzelten Ortgeschenksstationen getrieben wird. Es frägt sich je länger je mehr, ob denn eigentlich die Stromer das Vorrecht haben sollen, zu vagiren und — zu betteln.

Auf Anregung von Redaktor Näf wurde einstimmig eine Resolution gefaßt zu Gunsten der eidg. Alkoholvorlage und eine Kundgebung beschlossen für Annahme derselben.

Das Mittagessen mußte der Witterung halber statt im Schützenhaus im etwas beengten Rößlisaal gehalten werden. Wir haben zu konstatiren, daß der Schneefall draußen dem Redefluß drinnen keinen Abbruch that und auch der Gesangeslust des Männerchores nicht, der uns mit seinen Liedern erfreute; mit manch schönem und warmem Wort ward zu idealem Streben ermuntert, ward den Zofingern tröstlich zugeredet, auch der abwesenden Regierung gedacht und an „Siegfrieds" — nicht des hörnernen — Tafelrunde verstand man es meisterlich, dem düstergrauen Himmel mit Heiterkeit zu trotzen. — Was die Natur in Zofingen uns versagt, das haben uns die Menschen reichlich ersetzt. Tausend Dank dafür, ihr lieben Leute!

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 29. Es wird beschlossen, dem bereits ausgetheilten Bundesbeschluß vom 26. Juni 1885, betreffend die Alkoholfrage, eine erläuternde Ergänzung nachfolgen zu lassen, welche den Wortlaut des Bundesbeschlusses in Zusammenhang mit den beibehaltenen Bestimmungen der Bundesverfassung bringen soll. Zur Veranschaulichung sollen die neuen Zusätze mit gesperrter Schrift gedruckt werden.

Auf das von zwei Vereinen gestellte Gesuch um Anordnung geeigneter Maßregeln zur Erschwerung der Einfuhr von Kunstbutter (Margarinfett) nach der Schweiz wird nicht eingetreten, weil es an einem praktischen, einfachen Verfahren, welches dem Zollpersonal ermöglichte, die Kunstbutter von der gewöhnlichen Butter zu unterscheiden, zur Stunde noch fehlt.

Dem Vorstand der schweiz. Kochkunstausstellung in Zürich wird eine Subvention von Fr. 2000 bewilligt. Diese Summe wird zur Prämirung hervorragender Leistungen der Aussteller verwendet.

Die schweizer. Jugendschriftenkommission, am letzten Samstag in Olten versammelt, vernahm mit Bedauern die Kunde vom Hinschied ihres mehrjährigen, vielverdienten Präsidenten Herrn Rektor Zehender in Zürich; an dessen Stelle wählte sie zum Präsidenten den bisherigen Aktuar, Hrn. Lehrer Herzog in Aarau und zum Aktuar Hrn Sekundarlehrer Uhler in Kreuzlingen. Als Kommissionsmitglied für den verstorbenen Herrn Zehender wird dem Zentralausschuß des schweiz. Lehrervereins Hr. Lehrer Kuoni in St. Gallen, eventuell Herr Bezirkslehrer Christoffel in Aarau vorgeschlagen.

8

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Er faßte mich bei der Hand und zog mich in die Tiefe des Gemachs, wo er eine dunkelrothe Portiere zurückschlug und den Thürgriff niederdrückte. Ich zögerte einen Augenblick . . . Der Gedanke, daß der Oberförster es nicht gern sehen würde, daß ich das Zimmer betrat, hielt mich zurück — da hatte sich die Thüre bereits geöffnet und mein Blick tauchte in eine blaue Dämmerung, hervorgerufen durch dichte, blauseidene Vorhänge, welche die beiden Fenster gänzlich verhüllten.

Ist das nicht ein schöner, weicher Teppich, auf dem wir stehen, und wie gefallen Dir die Sophas und die Sessel mit dem blauseidenen Bezug? Das ist das beste Zimmer im ganzen Jagdschloß, ich bin so gern hier drinnen! Dies ist Mamas Nähtisch und hier hängt ihr Bild — aber Du kannst nichts sehen, warte, ich will es hell machen.

Er theilte mit seinen kleinen Händen rasch die Vorhänge, daß das helle Tageslicht blendend hereinfiel, und wandte sich erwartungsvoll nach mir um.

Sieht sie nicht schön aus, meine Mama?

Es war die Vision, die ich vor einer halben Stunde im Schulzimmer gehabt — ein reizendes Gesicht, von weichem Gelock umrahmt, die Züge fein und kindlich — dabei ein seltsamer energischer Ausdruck in dem ganzen Gesicht; er gehörte weder zu den lächelnd aufgeschlagenen Augen, noch zu dem knospenhaften Munde, doch war er da und ich konnte nicht feststellen, worin er lag.

Hier ist sie noch einmal, siehst Du, mit Papa, und das kleine Kind, das da im Hemdchen auf ihrem Schoße liegt und schläft, das soll ich sein — kannst Du es Dir denken, daß ich mal so ausgesehen habe?

Der schlanke Knabe, der vor mir stand, hatte allerdings keine Aehnlichkeit mit dem kleinen schlummernden Wesen auf dem Bilde — aber auch die beiden andern Gestalten schienen mir seltsam verändert zu sein. War dieser Mann mit den leuchtend glücklichen Augen und dem stichern, stolzen Lächeln um die Lippen wirklich mein ernster, ruhiger Principal? Und sein Weib — was war aus dem lachenden Kindergesicht geworden? Ein gespannter Zug lag auf der Stirn, in den Augen schlief es wie eine bange Frage, die Lippen waren fest geschlossen, als hätten sie etwas zu behüten — aber schöner, unsäglich reizvoller und entwickelter war dieser Kopf, als das jugendliche Antlitz da drüben.

Um beide Bilder schlang sich ein Epheukranz.

Die ganze Ausstattung des Zimmers war so wohnlich, so anheimelnd und fleckenlos sauber — mich erfüllte die Pietät, mit der hier das Andenken einer Verstorbenen heilig gehalten wurde, mit einer tiefen Rührung. Auch Bücher waren hinter den blanken Glaswänden eines zierlichen Schränkchens zu sehen — aufs Gerathewohl griff ich eins heraus — es waren Jordans Nibelungen. „Meiner Edith" stand auf dem ersten Blatt mit einer festen, kräftigen Männerhandschrift geschrieben.

Ist Papa oft in diesem Zimmer, Georg?

Des Abends manchmal, und dann nimmt er mich mit und erzählt mir von der Mama, wie lieb sie mich gehabt hat. Zu andern Leuten darf ich nicht von ihr sprechen, er hats mir verboten; aber Dich hat er ja so lieb, da wird er doch nicht böse sein — was denkst Du?

Ich weiß es nicht, mein Junge! Aber nun laß uns gehen — zieh den Vorhang wieder zurecht — so.

Ich warf noch einen Blick zurück auf das große Bild, dessen frohe junge Augen mich aus dem weichen, blauen Dämmerlicht grüßten, dann schloß sich die Thür des Zimmers hinter mir und gleich darauf stand ich mit Georg im Freien. Er hatte alle Ursache, so stolz auf seine Fertigkeit im Feder-

§ Aargau. Kriminalgericht v. 29. Gottlieb Häusler-Gysi, Landwirth, in Lenzburg, geb. 1834, verheirathet, vergeldstagt, ist angeklagt und geständig, am 2. September abhin, Abends ca. 5 Uhr, in das in Lenzburg befindliche, seiner Ehefrau Louise Häusler-Gysi gehörende Wohnhaus Nr. 174, geschätzt und versichert zu Fr. 16,200, Feuer eingelegt zu haben, infolge dessen der Brand ausbrach und das bezeichnete Gebäude einäscherte.

Gottlieb Häusler wird des Verbrechens der Brandlegung im Sinne des § 167 des Str. Ges. schuldig erklärt und dafür mit 6 Jahren Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zum Ersatz des Schadens und sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Aarau. Gestern Abend fand im Schachen dahier vor den Besuchern der Brauerversammlung eine Probe mit der Martin'schen Feuerlöschmasse statt, die zur besten Zufriedenheit ausgefallen ist, und die Erwartung der Anwesenden in jeder Hinsicht übertiegen hat. Zur Probe wurde ein Ster trokenes, tannenes Holz verwendet, dasselbe lose aufeinander geschichtet, mit ca. 30 Liter Petroleum übergossen und angezündet. Der Holzstoß hatte eine Länge von ca. 2 Mtr., 1 M. Breite und ca. 1,8 M. Höhe. Als der ganze Stoß in lichten Flammen war und zum Theil schon kohlte, wurde mit dem Löschen begonnen. Zum Erstaunen Aller war das Feuer mittelst weniger Kübel (ca. 40 à 50 Liter) dieser Masse gedämmt und gelöscht. Wohin die Masse gespritzt wurde und wohin sie gelangte, erlosch das Feuer sofort. Stücke, die in genannte Masse getaucht und in's Feuer gelegt werden, verkohlen wohl bei der großen Hitze, kommen jedoch kaum in's Glimmen. Besondere Vorzüge dieser Löschmasse sind: 1. Schnelles und gründliches Löschen von ausgebrochenem Feuer. 2. Dabei entwickelt sich weder Dampf noch Rauch. 3. Die vom Feuer erzeugte Hitze vermindert sich mit dieser Masse. 4. Die Löschweise ist die denkbar einfachste und leichteste, so daß sie von jedem Kinde bewerkstelligt werden kann.

Die Anwesenden erhielten die Ueberzeugung, daß diese Löschmasse in keinem Fabrikationsgeschäft, in keinem Hause fehlen sollte, weßhalb wir dieselbe bestens empfehlen. Der Erfinder der Löschmasse ist Herr Ed. Martin in München, dessen Vertreter für die Schweiz Hr. Hch. Brunner, Veltheim-Winterthur. Die Löschmasse ist seit Jahren in einigen großen Geschäften bekannt.

— Aarau. (Einsdg.) Trotzdem dieß am 25. Oktober nächsthin stattfindende eidg. Volksabstimmung als eine der wichtigsten bezeichnet wird, die seit Jahren vorgekommen, so kann nicht gerade gesagt werden, daß man sich da oder dort allzugroße Mühe gebe, die sog. Alkoholvorlage — weder in den Zeitungen noch in Versammlungen — ernstlich zu erläutern. Und doch wäre es so nöthig, von Eingeweihten über den Abstimmungsgegenstand Aufklärung zu erhalten, indem faus dem Ukas des Bundesrathes wirklich wenig allgemein Verständliches herauszuklauben ist, und dieser Umstand mag denn gewiß auch viel dazu beitragen, daß den Gegnern der Vorlage großartige Heerfolge geleistet wird. Leider ist eine vom hiesigen Grütliverein in Aussicht genommene Volksversammlung, wo der „Schnapsartikel" für und gegen hätte besprochen werden sollen, dadurch verunmöglicht worden, daß der erbetene Contra-Referent sich scheute, einem Nationalrathe unseres I. aarg. Kreises Opposition zu machen. (Bei dem gilt wahrscheinlich die Popularität auch mehr als die Ueberzeugung!) Indessen werden nun weitere Versuche gemacht, um eine solche Versammlung dennoch entweder in Aarau oder einem benachbarten Orte abhalten zu können. Dieselbe würde aber voraussichtlich erst am 18. Oktbr. stattfinden.

Der deutsche Reichstagsabgeordnete Stolle, der in der Schweiz herum Vorträge über die Sozialpolitik hält, wird nächsten Mittwoch, auf Einladung des deutschen Arbeitervereins, auch hier ein Referat halten und zwar über: „Die Nothwendigkeit der gewerkschaftlichen Organisation." Das Nähere wird s. Z. durch Inserate bekannt gegeben werden.

— * Aarau. Seit Bestehen des uns unentbehrlich gewordenen Saalbaues hat das hiesige gesellschaftliche Leben sich nach einer früher kaum geahnten Richtung hin entwickelt. Wir meinen die gemeinsamen Abendunterhaltungen verschiedener hiesiger Vereine zu Ehren von kantonalen oder eidgenössischen Gästen, die in unsern Mauern tagen und wobei die hiesige Einwohnerschaft jeweilen Gelegenheit hat, durch ihre Theilnahme den werthen Gästen ihre Sympathien kund zu geben.

Gestern waren es die schweizerischen Bierbrauer, denen zu Ehren ein Gesellschaftsabend veranstaltet worden ist. Er darf als einer der gelungensten bezeichnet werden. Brauer waren etwa 150 anwesend, die übrigen Plätze des Saales belegte das hiesige Publikum. Auf dem zur allgemeinen Ueberraschung in eine Theaterbühne umgewandelten Podium des großen Saales ließen Stadtmusik und Cäcilienverein ihre besten Weisen erklingen.

Damit der Humor auch seine Rechnung finde, hatte man aus Amerika den Mr. Smith mit seiner (verbesserten) dynamo-elektrischen Riesendampf-Biergeistdrehorgel kommen lassen. Aber noch übertroffen wurde die gelungene Darstellung dieses Zukunftsinstruments durch eine nagelneu mit Kaput und Mütze uniformirte Regimentskapelle, die auf papiernen Instrumenten wundersame wirklich ergreifende Melodien spielte. Die Brauer selbst trugen zur Unterhaltung das ihrige bei. Wir bewunderten einen Flötenvirtuosen aus Basel und einen Sänger, der mit glockenreiner Stimme, weit entfernt vom bekannten Bierbaß, ein Vaterlandslied vortrug. Unser Gottlieb, wahrscheinlich aus Freude, so viele gleichkonstituirte Genossen zu finden, gab aus vollem Herzen seine immer schönen Lieder zum Besten. Gottlieb, „Nei Du bist au eine."

Es war ein schöner Abend, den Mitwirkenden Allen unsern besten Dank.

— Zum Stimmrecht. Um einerseits den Angestellten öffentlicher Anstalten, wie Post und Eisenbahnen, das Stimmrecht möglichst zu sichern, anderseits solchen Angestellten, welche in Folge ihrer Stellungen Wahlversammlungen nicht besuchen können, vor unbilligen Wahlbußen, wie sie etwa Wahlbureaux ertheilen, zu schützen, hat der Direktor des Innern, Hr. Conrad, ein Kreisschreiben erlassen, worin die Gemeinderäthe aufgefordert werden sich mit den genannten öffentlichen Anstalten ins Einvernehmen zu setzen, auf daß diejenigen Angestellten, welche ihres Amtes wegen an den Abstimmungs-Versammlungen nicht Theil nehmen können, auf besonderen Listen bezeichnet werden und dann vom Wahlbüreau als „entschuldigt abwesend" betrachtet werden sollen.

— Buchs, 30. Sept. Letzten Freitag den 25. ds. fiel Johannes Gysi, Wirths, dahier, von der Heubühne in die Tenne hinunter, an deren Verletzungen er gestern Morgen, im Alter von 64 Jahren, verstarb.

— Freienamt. (Corr.) Die Bezirkswahlen stehen vor der Thüre, aber die Kandidaten haben sich noch nicht heraus zu kristallisiren vermocht aus dem Gewoge der Meinungen. Namentlich ist man in Verlegenheit in Betreff eines Gerichtspräsidenten. Zwar wird Hr. Bezirksrichter Nietlisbach in Winterschwyl oft und viel genannt, und man muß sagen, seine Kandidatur würde durchweg den besten Anklang finden. Allein der Mann hat einen großen Landbesitz und ein bedeutendes Mühlengeschäft, er hat also Arbeiten auf sich, die eines ganzen Mannes bedürfen und denen er sich wohl kaum wird entziehen können. Auch an Hr. Gerichtsschreiber Hausherr denkt man. Seiner Wahl steht jedoch ein gesetzlicher Grund entgegen, indem er seine jetzige Stelle erst seit 3 Jahren inne hat statt, wie vorgeschrieben, deren 4. Wenn dann noch einige andere Namen in der Luft herumschwirren, so ist das von keiner Bedeutung, indem sie wohl von Niemand im Ernste in's Auge gefaßt werden.

Dagegen sind wir im Falle, auf einen jungen Mann aufmerksam machen zu können, welcher der Beachtung in vollem Maße wohl werth ist. Es ist dies Hr. Dr. Hermann Huber von Besenbüren.

Der junge Mann hat zwar noch keine Praxis, wohl aber glänzende Studien hinter sich, Studien, die wohl geeignet sind, ihn für die Zukunft auf die akademische Laufbahn hinzuweisen.

Als Hr. Fürsprech Konrad zum Gerichtspräsidenten gewählt wurde, hat man von liberaler Seite nicht seinen politischen Standpunkt in das Auge gefaßt, sondern nur sein juristisches Wissen und Vermögen. Jetzt dürften die Konservativen in gleicher Weise vorgehen, und sie könnten dies um so eher, als Herr Dr. Huber bis jetzt nur seiner Wissenschaft lebte, die Politik vorläufig bei Seite ließ, ja sogar von alten Familientraditionen sich des Gänzlichen losschälte, nur um die Objektivität seiner Anschauungen sich in keiner Weise gefährden zu lassen.

In unsern Augen kann dieses Vorgehen dem jungen Manne nur zur Empfehlung dienen und wir glauben im Interesse unseres Bezirks zu handeln, wenn wir unsere Mitbürger in Betreff der Gerichtspräsidentenwahl aufmerksam machen auf Hrn. Dr. Hermann Huber von Besenbüren.

— Als Gesammtresultat der Sammlungen für die Hagelbeschädigten im Bezirk Baden sind nun beim Bezirksamt Baden eingegangen und baar an die Staatskasse abgeliefert worden Fr. 5697. 80 Rp.

Bern. Die stadtbernischen Blätter berichten rühmend über 2 Konzerte, welche die musikalisch wohlbegabten Kinder des Hrn. Zeughausverwalter Staufer in Basel letzten Samstag und Sonntag Abend im Museumssaale in Bern gemeinsam mit dem dortigen Orchesterverein gaben.

— Biel. 225,000 Rubel, nicht 800,000 sollen die am 28. d. hier glücklich abgefangenen zwei Russen der kaiserlich-russischen Bank in Petersburg defraudirt haben. Ihr Gepäck war unter dem Namen Carlson auf den hiesigen Bahnhof geschickt worden. Kildisch und Carlson nannten sie sich; für den zweiten Namen soll Schablowsky der richtige sein. Auf Avis von Bern und nach Ankunft russischer Agenten hatte die hiesige Polizei die Burschen bald aufgestöbert, sie lagen noch in ihren Gasthofbetten und wurden so ohne Gegenwehr dingfest gemacht. Sie besaßen Revolver und Dolch. Von all dem Geld fand man nur 224 Rubel auf ihnen; ob sie's bereits durchgebracht, andern Orts namentlich in Genf sollen sie flott gelebt haben, weiß man nicht. (H.-C.)

Zürich. (Korrespdz.) Der Regierungsrath schlägt dem Kantonsrath vor, den Einwohnerspital in Winterthur zu erwerben und denselben als eine kantonale Krankenanstalt einzurichten. Die Wünsche der Bevölkerung des nördlichen und östlichen Kantonstheiles, der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft und diejenigen der Aerzte, die reiche Schenkung eines edeln, ungenannt sein wollenden Wohlthäters und die in dieser Angelegenheit bereits gefaßten Beschlüsse des Kantonsrathes weisen so entschieden auf die Wünschbarkeit der Umwandlung des Winterthurer Spitals in eine kantonale Anstalt hin, daß ein verneinender Entscheid im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung stehen würde. Der Kaufpreis ist auf Fr. 400,000 festgesetzt worden. Der abgeschlossene Vertrag sichert dem Spital in Winterthur eine Poliklinik.

Hinsichtlich des Baues eines neuen Verwaltungsgebäudes für die Kantonalbank ist die kantonsräthliche Kommission getheilter Ansicht. Während die Mehrheit dem Bankrath den erforderlichen Kredit zur Erstellung eines neuen Bankgebäudes auf der erworbenen Baustelle an der Fraumünstergasse ertheilen will, beantragt die Minderheit, es soll der Bankrath beauftragt werden, den genannten Bauplatz wieder zu verkaufen.

Am ostschweizerischen Grütliturnfest in Außerfihl, welches leider unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden hatte, erhielten beim Sektionswetturnen Preise die Sektionen Basel (mit Kranz),

---

ballspiel zu sein, denn sein Lehrer war so zerstreut und wenig bei der Sache, daß der Kleine zuletzt erklärte:

Eigentlich müßtest Du alles besser können als ich, aber Federball spiele ich besser als Du, nicht wahr? —

Die einsame Abendmahlzeit in der Halle wollte mir später nicht recht munden. Der Knabe hatte mir gute Nacht gesagt, Frau Stattlich brachte ihn zu Bett und erzählte ihm dabei das Märchen vom Wolf und den sieben jungen Gaislein. Ich saß, nachdem ich einen langen Brief an meinen einzigen Bruder in der Heimat geschrieben, müßig in der Halle, sah das Abendroth durch die Bäume schimmern und allgemach verblassen, während über mir die Taubenschaar kreiste und geschäftige Schwalben blitzgeschwind durch die weiche stille Luft schossen; ich hatte keine Lust zum Studiren, ebenso wenig wollte mir ein einsamer Spaziergang behagen, daher blieb ich, wo ich war und beschloß, den Oberförster zu erwarten. Im Geist durchlebte ich die Scene im blauen Zimmer noch einmal, ich sah die beiden Bilder, die so verschieden von einander waren, das liebliche Kindergesicht und jenes schöne, räthselhafte Frauenantlitz, dazu den Oberförster mit leuchtenden, glückstrahlenden Augen, die ich noch nie bei ihm gesehen — — welches Schicksal hatte er gehabt? —

Ueber dem Walde war leise der Mond emporgestiegen, er goß seinen bleichen Silberstrom über Rasen, Gebüsch und Bäume — es war eine zauberisch schöne Nacht, wie geschaffen zum Lieben, zum Träumen.

Außersihl (mit Kranz), Cham, Schaffhausen und Horgen. Am Einzelwettturnen betheiligten sich 102 Turner, welche alle mit Gaben bedacht werden konnten, da letztere in großer Zahl vorhanden waren. Von den 35 Turnern, welche Kränze zu den Preisen erhielten, sind 13 von Außersihl und 10 von Basel. Die ersten Preise bekamen die Herren Straßer in Zürich, Spätig in Chaux-de-fonds, Tschan in Basel, Wydler in Außersihl, Doggweiler in Cham.

Die ungünstige Witterung beeinträchtigte auch den Besuch des Aktientheaters, das am Montag mit Laube's vortrefflichem Trauerspiel „Graf Essex" eröffnet wurde. Die Vorstellung ging sehr gut vor sich, und man lernte einige tüchtige neue Kräfte kennen.

Luzern. Am letzten Donnerstag hat der allzeit marschtüchtige Hr. Reg.-Rath Segesser noch bei herrlichem Wetter den Pilatus erstiegen, droben aber nach dem „Vaterld." die Thüre verschlossen gefunden; in solchem Falle kann Einem angewohnte Genügsamkeit schon wohl bekommen, namentlich wenn man schon 68 Sommer gesehen.

St. Gallen. Die Bahnlinie bei St. Margrethen und damit der ungehemmte durchgehende Verkehr ist wieder hergestellt.

— **Rheineck**, 29. Sept. Der Rhein sank vier Schuh. Die Gefahr ist vorläufig vorüber. St. Margrethen Dorf und Nebengraben sind noch im Wasser. Der Schaden ist ein großer. Es fand kein Rheindammbruch in Saletz statt.

Wallis. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag gegen 1 Uhr wurde im Walliser Rhonethal und bis auf eine Stunde Entfernung davon ein sehr starker Erdstoß wahrgenommen.

Graubünden. Wie der „Fr. Rhät." erfährt, geht der „Volksfreund" in Chur in andere Hände über. Hr. C. Conzett in Zürich trat aus der Firma Conzett u. Ebner aus, nachdem er seinen Geschäftsantheil käuflich an Hr. F. Manatschal, Regierungsrath und künftigen Stadtpräsidenten, abgetreten. Das Buchdruckerei-Geschäft geht auf die Firma „Manatschal u. Ebner" über. Der „Volksfrd." soll mit 1. Januar 1886 in vergrößertem Format, wöchentlich 3—4 mal und etwas veränderter Tendenz erscheinen. Die Tendenz sei von genanntem Zeitpunkte an; „liberal mit möglichster Berücksichtigung der socialen Verhältnisse."

— Die Zahl der in Fetan niedergebrannten Häuser beträgt 46. Die Regierung sandte Hrn. Präsident Könz von Schuls als Kommissär hin und wies ihm vorerst einen Kredit von 2000 Franken an.

Schaffhausen. Letzten Samstag Abend ist der durchgebrannte Gemeinderathsschreiber Vogelsanger von Beggingen aus New-York in Schaffhausen eingeliefert worden.

Petersburg, 29. Sept. Dem Journal de St. Petersburg wird aus Konstantinopel gemeldet, es sei nicht eine förmliche Konferenz, sondern eine Botschaftervereinigung beabsichtigt, um der diplomatischen Aktion der Großmächte einen einheitlichen Charakter zu geben. Angesichts der versöhnlichen friedlichen Dispositionen der Großmächte werde die Krisis keine Ausdehnung erfahren, sondern baldige Beruhignng finden.

Bukarest, 29. Septbr. Die Regierung bestreitet, daß zwischen Rumänien, Serbien und Griechenland ein Einverständniß bestehe; in Rumänien bestehe keine kriegerische Bewegung, selbst der Verdacht einer solchen Bewegung sei nicht einmal da und der jährliche Truppenzusammenzug sei in diesem Herbste abbestellt worden. Der König werde bloß die verschiedenen Garnisonen besuchen.

London, 29. Sept. Die Times bestätigt, daß alle Mächte dem russischen Vorschlag beigetreten sind, eine Konferenz in Konstantinopel abzuhalten. Times und Standard glauben, Rußland werde auf dem Gedanken verharren, die Absetzung Alexanders vorzuschlagen.

Berlin, 28. Sept. Laut Meldung aus Varna liegen jetzt 5 russische Panzerschiffe im dortigen Hafen; zu den vier dort ankernden, hat sich ein fünftes, von Odessa kommend, zugestellt.

Am letzten Mittwoch sind mehrere Hundert bulgarische Reservisten, von Silistria kommend, mit den Schiffen über Giurgewo nach Rustschuk gelangt. — Der Reichstag dürfte in der Zeit vom 10. bis 12. November einberufen werden.

Der Einzug des badischen Erbgroßherzogs und seiner jungen Gemahlin in Karlsruhe wurde von dieser Stadt mit großem Gepränge gefeiert. Verschiedene Abordnungen in Landestracht, worunter auch Markgräflerinnen, nahmen sich besonders hübsch aus.

Oertliches. (Einsdg.) Aus den publizirten Gemeinderathsverhandlungen haben wir entnommen, daß eine Reihe von Bewerbern um Aufnahme in das hiesige Ortsbürgerrecht angemeldet ist.

Trotzdem bereits bei einem frühern Anlasse die Ortsbürgergemeinde ihre Meinung hinsichtlich der Bemessung der Einkaufssummen deutlich kundgegeben, geht der Stadtrath in seinen bezüglichen Anträgen wieder bedeutend unter das bisher übliche Maaß, obschon gewiß Niemand wird behaupten können, daß dasselbe den äquivalenten Verhältnissen gegenüber zu hoch gegriffen sei.

Die Motive, welche dem gemeinderäthlichen Vorgehen zu Grunde liegen, sind uns zwar nicht bekannt; wir finden aber, es liege absolut keine Veranlassung vor, mit der Verleihung des hiesigen Ortsbürgerrechtes auf einmal so gar freigebig zu sein, abgesehen davon, daß es auch den erst in den letzten Jahren aufgenommenen Neubürgern gegenüber, von denen die meisten sich bereits länger in Aarau aufgehalten hatten, als die Neuangemeldeten, und dessenungeachtet eine höhere Einkaufssumme bezahlen mußten, eine Ungerechtigkeit wäre.

Wir sind daher entschieden der Ansicht, es sollte bis auf Weiteres an den bisherigen Einkaufssummen unbedingt festgehalten werden!

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Sept. (W.L.) Gegen Schluß der letzten Woche hat sich die Stimmung im Getreidegeschäft wesentlich gebessert. Die unerwartet eingetretenen politischen Wirren im Orient verfehlten nicht, jetzt schon, und namentlich auf österreichisch-ungarischen Plätzen, ihren Einfluß auszuüben, indem dorther bei fester Tendenz steigende Preise signalisirt werden. Auch haben die Preise bei ziemlichem Verkehr eine merkliche Avance erfahren.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22½ —	Russ. W.	Fr. 21 —23
Primaweizen	„ 21 —22	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 20½ —	Gerste	„ 21½—
Geringere	„ 20 —	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,700 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 107,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 50 — 0. 80, Birnen Fr. 0. 70 —1. 20. Kabis und Köhli per Kopf 20 — 35 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 6½—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 12½—50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Nebet.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29.	Mittgs. 1 U.	†10,1	730,7	763,8	W₁	48	bwölkt
29.	Abends 9 „	†6,1	731,8	761,9	E₁	96	Regen
30.	Morg. 7 „	†7,6	731,6	765,0	SW₁	97	trüb

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 10,3° C.
Minimum † 4,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,2 mm.

Zürcher Börse vom 29. Septbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper**.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	282	283	282—283
„ Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	446	450	—
Gotthardbahn . .	529	534	—
Jura-Bern-Bahn . .	332	338	—
Suisse Occidentale .	116	117	—
Union-Suisse Stamm .	341	345	344
„ „ Priorität	525	526	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	220	230	—
Arth-Rigibahn . .	117	118	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	434	—	—
Schweiz. Creditanstalt	655	660	—
Bank in Winterthur .	416	418	418
Aarg. Creditanstalt .	510	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	467	—	—

Pariser Observatorium vom 29. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Septbr.
Unbeständiges Wetter, zeitweise Regen.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer,
Läufer etc.
in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.
Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.
Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202.



Bade-Stühle,

mit und ohne Ofen
für Gesunde und Kranke
von Aerzten empfohlen

C. T. Amsler,
Apparaten-Fabrik
Feuerthalen, bei Schaffhausen.
Illustrirte Prospekte gratis.

(H-3801-Z)

Zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör an der Bahnhofstraße. — Auskunft bei der Expedition dieses Blts.

Tanz-Unterricht.

Meine **diesjährigen Kurse** beginnen **Samstag den 3. Oktober** im **Saale zum Rößli dahier** und zwar von 5—7 Uhr für jüngere Schüler, von 8 bis 10 Uhr für Erwachsene. Der Kurs für die Herren Kantonsschüler beginnt nach Beendigung der Ferien. Weitere Anmeldungen nehme stets in meiner Wohnung bei Herrn Beck **Häßig,** Rathhausgasse, entgegen.

Hochachtungsvoll
Albert Aeng, Tanz- und Anstandslehrer.

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt
weiche Herbstkäse
à 60 und 70 Ct. per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.

Für **Kleidergarnituren** empfehle
Wollspitzen,
Patent- & Seiden-Sammet,
in hübscher Farbenauswahl zu billigen Preisen
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Flaschen-Bier
aus der Aktien-Brauerei Basel in Basel
liefert in beliebigem Quantum und in vorzüglicher Qualität
Das Hauptdepot für den Kanton Aargau:
E. Maurer z. Kreuz in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 118.

Montag den 28. September 1885 starb: **Anna Maria Ryniker geb. Kiener**, Oekonoms im Binsenhof, von Aarau und Schinznach; alt 64 Jahre, 7 Monate und 25 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 1. Oktbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Binsenhof Nr. 1005.

T. Ch. A.

Heute Abend keine Uebung.

C. V. Männerchor.

Generalversammlung

Donnerstag 1. Okt., Abends 8½ Uhr **im Rößli.**

Traktanden:

Rechnungsablage,
Neuwahl der Commission,
Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Die Commission.

Sängerbund.

Heute keine Probe wegen dem Vortrag, dafür morgen.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Samstag 3. Oktbr., Abends 8 Uhr, im Saale zur Kettenbrücke.

Da unentschuldigt Wegbleibende gebüßt werden, so erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend

Vortrag

— über Seiden-Industrie. —

Der Diöc.-Chef.

Taubstummen-Anstalt

Landenhof bei Aarau.

Auf kommendes Frühjahr kann eine Klasse neuer Zöglinge eintreten. Aufnahme finden taubst. Kinder beider Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6 bis 10 Jahren stehen. Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an die

Direktion.

Heute Nachmittag

Endkegeln

— im Rößligarten, —

um 8 Uhr feines **Nachtessen;** wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

Gasthof zum Rößli.

Aechte Frankfurterli

mit Sauerkraut.

Heute frische Kuttlen,

Schaffleisch für Ragoût

à 55 Ct.

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Bierbrauerei Affenkasten.

Neuer Walliser.

Faßunschlitt (Faßstreiche)

per ½ Kilo à 90 Ct. empfiehlt bestens

Consumdepot Aarau.

Unterkleider

für Herren und Damen,

Strümpfe und Socken

in Wolle, Vigonie und Baumwolle

sind in großer Auswahl vorräthig bei

M. Theodor-Hagnauer.

Zum Ausleihen:

Auf 1. Januar 1886 oder auch früher die **Parterre-Wohnung in Nr. 1102 im Weinberg** in schönster Lage, bestehend in 2 geräumigen Zimmern mit Küche und Kammer, nebst Pflanzland. Zins Fr. 300. — per Jahr.

Wilhelm Hagnauer.

Aarau, den 28. September 1885.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Anna Maria Ryniker geb. Kiener

von Zezwyl,

heute Nacht ½12 Uhr in ihrem 65. Lebensjahre in Folge eines Lungen- und Herzleidens zu sich zu nehmen.

Wir empfehlen die theure Hingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Abraham Ryniker.
Jakob Ryniker - Läuchli,
Anna Bertschinger - Ryniker,
Margaritha Ryniker - Läuchli,
Otto Bertschinger - Ryniker,
Jakob Ryniker - Ryniker.

Die Beerdigung findet nächsten Donnerstag, Vormittags 11 Uhr statt.

P. P.

Mit tiefstem Schmerze erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten mitzutheilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater

Rudolf Ruetschi

im Alter von 59 Jahren zu sich zu nehmen. —

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Bern, den 29. September 1885.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige **Konsum-Gesellschaft** sucht in allen Kantonen (Städte und Ortschaften) Detail-Verkaufsstellen einzurichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten **Spezerei- & Konsum-Artikel.**

Zur Leitung solcher Verkaufsstellen werden hiezu geeignete Persönlichkeiten gesucht, besonders Beamte, Lehrer, Angestellte, die ebenfalls den speziellen Verkauf durch ihre Familien-Angehörigen besorgen lassen könnten. Persönlichkeiten andern Berufes, auch hiefür tüchtige Frauenspersonen können ebenfalls berücksichtigt werden. Eingaben sind unter einer kurzen Darlegung des bisherigen Lebenslaufes mit Referenzen und Angaben über Solvabilität und Kautionsfähigkeit (Real- oder Personal-Kaution) begleitet unter **Chiffre O. 8408 B.** an **Orell Füßli & Co.** in **Basel** zu richten.

Vortrag

von Herrn Kapitän **W. Bade,** Nordpolfahrer:

Ueber den Untergang der Hansa und meine darauf folgende 237tägige Eisschollenfahrt 1869/1870.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr, im Saalbau.

Entrée für Erwachsene Fr. 1. —.
„ „ Schüler die Hälfte.

Winter-Confektion für Damen & Töchter:

Visites, Mäntel, Regen-Paletôts & Havelocks

in diversen Größen,

schöne Regen-Paletots zu Fr. 15, Kinder-Mäntele von Fr. 6 an,

empfiehlt in schöner Auswahl, bekanntem gutem Schnitt, zu sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath,

Marktgasse.

Billig zu verkaufen:

5 Bände **Illustrirte Welt,** Jahrgang 1880, 81, 82, 83 und 84.
4 Bände **Buch für Alle,** 1881, 82, 83 und 84.
3 Bände **Chronik der Zeit,** 1880,
4 Bände **Illustrirte Romane,** 1880,
3 Bände **Schuld und Sühne** od. Künstler und Aristokrat,
2 Bände **Berner Hausfreund,** 1880 und 1881.

Wo, sagt die Expedition dieses Bl.

Wegen Veränderung verkaufe ich einen größeren

Blech-Cylinderofen,

sehr billig.

Aarau, G. Zebert-Altorfer.

Zu verkaufen:

Ein **Hühnerhaus,** eine Parthie **Drahtgeflecht** und ca. 20 Stück prächtige junge **italienische Leghühner,** billigst; in Nr. 294, jenseits der Aare.

Gefunden:

Am Sonntag bei der Orgel ein kleiner **Fingerring;** abzuholen gegen Einrückungsgebühr in Nr. 155 Milchgasse.

Zu verkaufen:

Verschiedener Hausrath und Küchengeschirr in Nr. 256 an der Halde.

Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Lonangebend auf allen Gebieten der Mode und Handarbeit.

Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, enthaltend 2000 Abbildungen.
24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern u. Berichterklärung. Selbst die ungeübteste Hand kann danach ein gutsitzendes Kleidungsstück zuschneiden u. anfertigen.
12 color. Modenbilder.
24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.

Ferner vom 1. Januar 1886 ab:

24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen; erstere liefern Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagshandlung Berlin W. Wilhelmstr. 32/41.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Für die **Brandbeschädigten in Seengen** sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 5. —
Von Ungenannt	„ 2. —
	Fr. 7. —

was bestens verdankt

Aarau, 29. Septbr. 1885

Exped. der „Aarg. Nachr."

Empfehlung.

Beim Herannahen der Wintersaison empfiehlt sich der Unterzeichnete den geehrten Herrschaften, Hoteliers und Restaurants bei Festanlässen **zur Besorgung der Küche** sowohl bei größeren als kleineren Essen. Unter Zusicherung gewissenhafter Besorgung und bescheidenen Ansprüchen zeichne achtungsvoll

J. Sommer, Chef de cuisine
im Schachen.

Das Neueste in — Filzhüten —

für Herren von Fr. 3—10,
hübsche Auswahl in

Knabenhüten von Fr. 2.–5.

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene

Weinfässer,

8 und 12 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion —

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.

Offerten sub. Chiffre O. 290 W. H. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Johann Volliger von Küttigen empfiehlt sich auch diesen Herbst wieder zum **Einschneiden von Kabis und Rüben;** Aufträge nehmen entgegen die Herren **Häfliger-Lienhard,** Speisewirth und **G. Waßmer,** Schneider, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes Logis von 3 Zimmern und Dependenzen, Wasser in der Küche. Auskunft ertheilt Fried. Bircher, Notar.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 50 und 25 Ko. pr. Ko. à 40 Rp.
„ 15 „ „ „ „ 45 „
„ 7 „ „ „ „ 50 „

in Kistchen von 1 Ko. „ 55 „

sowie offen in jedem Quantum.

Einziges Depot:

C. Aychner, Seiler.

Beste & billigste Familienlektüre.

Vierteljährlich nur Fr. 1.

Neuer Hausfreund,

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Herausgegeben von einer Anzahl schweiz. Schriftsteller

unter Redaction von Arnold Lang.

Mit **Oktober** beginnt der 4. Jahrgang. Wöchentl. 1 Nr. von 8 Seiten Großquart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden sittlich erhebende Erzählungen, Novellen, belehrende Artikel religiösen und erbauenden Inhalts, belehrende Mittheilungen über Länder und Völker, über Heimath und vaterländische Geschichte, Abhandlungen über Gesundheitspflege, Haushaltungskunde, Küchen-, Haus-, Garten- und Landwirthschaft, über Sitten und Erziehung, gehaltvolle Gedichte, Lieder, Räthsel, Kindergeschichten, Kinderräthsel, Märchen, Anekdoten und andere Kurzweil für Kinder, ärztlichen Telephon (Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege in je der nächsten Nummer), Beantwortung aller möglichen volkswirthschaftl. Fragen ꝛc.

Bestellungen nehmen der unterzeichnete Redactor und Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können **gratis** bezogen werden.

Man bittet genau auf den Titel **„Neuer Hausfreund"** zu achten.

Bern, September 1885.

A. Lang-Wildermuth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Oktober 1885.

Noch einmal die Auswanderung nach Chile.

✕ Unsere frühere Einsendung über die Auswanderung nach Chile, im „Bund" theilweise abgedruckt, hat den Generalagenten der chilenischen Regierung, Herrn Davila Larrain zu einer Berichtigung veranlaßt in Nr. 260 des „Bund" vom 20. September.

Wenn sonst Widerlegungen, Nachweise von Unrichtigkeiten unangenehm berühren, so ist dieß hier keineswegs der Fall, wir haben im Gegentheil die abgegebenen, uns theilweise neuen Erklärungen mit Befriedigung entgegengenommen und uns dadurch belehren lassen. — Es bleibt uns nur übrig, zu sagen, wie wir dazu gekommen, unsere Behauptungen aufzustellen und dann noch einige Desiderien geltend zu machen.

Die Seereise, von der wir sprachen, von Bordeaux bis Talcahuaro dauerte, aus den vorliegenden Briefen genau gerechnet, 38 Tage, die ganze Reise zwei Monate. Sie ist immerhin für bisherige „Landratten" lang und beschwerlich. Wir sind nicht kundig genug, um darüber zu entscheiden, ob nicht vielleicht, da nun einmal öftere Speditionen gemacht werden, eine kürzere Route etwa über Panama möglich wäre, mit Vermeidung der Magellanstraße; unsre Briefsteller beschweren sich in der That nicht bloß über Stürme, sondern, wie vorher über drückende Hitze, über empfindlichen Frost während der Fahrt der schneebedeckten Küste des Feuerlandes entlang. Eine Abkürzung der Seereise hätte nicht nur eine Erleichterung für die Passagiere, sondern auch eine Minderung der Kosten für die Unterhaltung zur Folge; aus diesem Grunde werden längst auch Auswanderer nicht mehr mit Segelschiffen, sondern mit Dampfern spedirt.

Bezüglich der Erfahrungen, der Behandlung während der Seefahrt wird man in allen Briefen von Auswanderern wenig rühmende Auslassungen finden, sondern jene allgemeinen Klagen, welche abgesehen von der Seekrankheit ihren Grund haben in der ungewohnten Schiffskost, in der beengten Einlogirung und Zusammenlogirung mit fremden oft wenig sympathischen Menschen, in der zu wenig durchgeführten Trennung der Geschlechter. Das sind Unbequemlichkeiten oder Uebelstände, die man nun einmal in den Kauf nehmen muß. Auf dem Schiff und Meer ist nicht wie auf dem Land. Murren kann man immerhin; es mag auch am Platze sein, auf Abstellung oder Verminderung gewisser Uebelstände zu dringen, wie dies mit Erfolg schon bezüglich der Auswanderertransporte geschehen ist. Wenn sich die Generalagentur der chilenischen Regierung auf gleichartige Auswandererspedition nach den Ver. Staaten, nach Canada beruft, so beweist dies nicht, daß im Interesse der Bequemlichkeit und Sittlichkeit Alles schon gethan sei, was gethan werden könnte und sollte. — Aufgefallen ist uns im vorliegenden Fall immerhin, daß gewisse durch die Umstände nothwendig gewordene Vergünstigungen von den Auswanderern extra bezahlt werden mußten. Derlei Unterschleif kann übrigens leicht sich auch dem scharfen Auge eines Kommissärs sich entziehen.

Wenn wir von einer argen Schlägerei lesen, welche auf der Landreise von Talcahuaro nach Viktoria vorkam zwischen Deutschen und Angehörigen andrer Nationalitäten, so lag uns die Vermuthung nahe, diese letztern seien, da der Dampfer in Lissabon angelegt, Spanier oder Portugiesen. Wir können uns darin geirrt haben, er kann von Bordeaux auslaufend, Franzosen mitgenommen haben. Ein Schiffsarzt wird erwähnt, wir haben die Abwesenheit eines solchen nicht behauptet und wissen wohl, daß seine Präsenz nicht überall zu helfen vermag, namentlich wenn die Leute seine Räthe nicht verstehen oder nicht befolgen. — Vom Vorhandensein eines Kommissärs, der die Erfüllung der Vertragsbedingungen Seitens der Schiffsgesellschaft zu überwachen hat, berichten unsere Briefsteller nichts, sei es, daß sie hievon nicht Kenntniß gehabt oder seiner Intervention nicht bedurft. Die Institution ist eine sehr zweckmäßige und beweist, daß die Chilenische Regierung den Immigranten auf der Ueberfahrt ihre möglichste Fürsorge angedeihen läßt.

Unsere Schlußfrage, was geschehe, wenn die Kolonisten ohne eigene Verschuldigung, etwa in Folge von Mißjahren oder Krankheit außer Stande seien, die gemachten Vorschüsse zurückzuerstatten, war im Hinblick auf frühere Vorgänge in Brasilien keine müßige? — Die Generalagentur gibt die Versicherung, daß die Regierung in solchen Fällen, wie schon öfter, nicht von ihrem strikten Rechte Gebrauch machen, sondern Humanität werde walten lassen; sie schließt mit den Worten: das ist unsere Handlungsweise, die einzig würdige eines Volkes und einer Regierung, welche in der Heranziehung der schweizerischen Emigration nur die Entwicklung des Landes sucht. — Wir nehmen hievon mit Genugthuung Notiz. — Gleichwohl bleibt uns noch Etwas zu wünschen übrig.

Die Regierung der Republik Chile macht nach dem Geständniß des Herrn Davila-Larrain sich zur Aufgabe die „Entwicklung des Landes", d. h. die Konsolidirung der republikanischen Institutionen, die Besiedelung des noch unbebauten Areals und die volkswirthschaftliche Prosperität. Schon diese Zielstellung macht ihr alle Ehre und weist ihr die Ebenbürtigkeit an mit dem modernen Kulturstaat Europas und Nordamerikas. Wenn sie für die Erreichung dieses Zieles vorab auf die republikanische Schweiz ihr Augenmerk richtet, so ist dies ein Zeugniß für ihren Weit- und Scharfblick. — Sie hat, was wir bisher nicht gewußt, einen Bevollmächtigten in Bern, der sich ohne Zweifel nicht etwa blos mit Auswanderungsagenten, sondern auch mit unsern Behörden in Verbindung setzt, sie läßt die Transporte der vorschußweise auf ihre Kosten expedirten Auswanderer über's Meer durch Kommissäre überwachen und wie anzunehmen wohl auch die Ansiedlungseinrichtungen. Für den gleichen Zweck, wie wir soeben dem „Bund" entnehmen, sucht sie Schweizer als Professoren und landwirthschaftliche Lehrer zu gewinnen. So weit ist allerdings noch selten eine transatlantische Regierung der europäischen und schweizerischen Immigration entgegen gekommen.

Wir wollen es begrüßen, wenn unsern, zur Auswanderung geneigten Angehörigen von Staatswegen Gelegenheit geboten wird, sich kolonisatorisch zu konzentriren, statt daß sie sich anderwärts isolirt zerstreuen. — Aber gleichzeitig sehen wir nicht ein, warum in solchem Fall nicht zwischen den beiden Regierungen ein förmlicher Vertrag abgeschlossen werden könnte und sollte, der die Verpflichtungen und Versprechungen einerseits des Immigrationslandes und anderseits die Ansprüche und Rechte der immerhin freiwilligen Auswanderer des Emigrationslandes in bindender und Vertrauen erweckender Form und Weise feststellt und zur Publikation gelangen würde, unsererseits behufs allgemeiner Orientirung, statt daß wir den Sachverhalt auf dem Privatwege erforschen und Auskunft durch die Publizistik provociren müssen. — Eine solche Verständigung und Vereinbarung von Staat zu Staat hätte im vorliegenden Fall unseres Erachtens auch die Bestellung eines schweizerischen Kommissariats in Aussicht zu nehmen, welches die Interessen unserer Landsleute auf der Reise und in der neuen Heimat wahrnehmen, auf eine gedeihliche Gemeindsorganisation der Kolonien, auf Veranstaltungen für Schulunterricht und Befriedigung der religiösen Bedürfnisse Bedacht nehmen würde. — Geschähe dies, dann würde die Auswanderung nach Chile, der wir jetzt schon in Anbetracht der redlichen Intentionen und umsichtigen Anordnungen der dortigen Regierung Vertrauen entgegen bringen, noch weit mehr akkreditirt und mit der nordamerikanischen Auswanderung konkurrenzfähig werden.

9

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Eine leise Berührung ließ mich auffahren. Unmerklich hatte sich mir Sultan, der große, schöne Leonberger Hund, der Liebling des Oberförsters, genähert und küßte nun mit feuchten Nüstern meine Hand. Ich streichelte den prachtvollen Kopf des Thieres, das sich dicht an mich drängte und mit seinen treuen Augen unverwandt zu mir emporsah, als könnte es meine Stimmung begreifen.

Plötzlich richtete der Hund sich lauschend empor und bewegte die Ohren, während er gespannt in die Luft hinauswitterte, dann stieß er einen kurzen Freudenlaut aus und stürmte die Stufen der Halle hinunter, sich einmal noch flüchtig nach mir umblickend, ob ich nicht folgte. Jetzt unterschied auch mein Ohr ein fernes, kaum wahrnehmbares Geräusch, nun wurde es deutlicher, kam näher, ganz nahe — und da hielt der leichte Jagdwagen nahe am Schlößchen, da sprang die hohe und kräftige Gestalt meines Prinzipals heraus und streichelte liebkosend den zottigen Kopf Sultans, der sich freudewinselnd an ihm emporgerichtet hatte und ihm seine breiten Pfoten auf die Schultern legte.

Da wäre ich, lieber Winter, da wäre ich endlich! Wie — ganz blaß und melancholisch — oder ist es das Mondlicht, das Sie so überirdisch erscheinen läßt? Ja, ja, das Alleinsein ist kein gutes Ding, das empfand ich gestern so recht, als Sie fort waren. — Ruhig, Sultan, alter Bursche, ruhig! Wie steht es hier? Alles wohlauf?

Seine tiefe, männliche Stimme, der warme, innige Händedruck, der treue Ausdruck seiner Augen, das alles muthete mich so neu und doch so altvertraut an, daß ich nur mit Mühe ein leises Beben meiner Stimme unterdrückte. Was hätte der Oberförster wohl gesagt, wenn er wahrgenommen hätte, daß der weise Mentor seines Sohnes in so melancholischer Stimmung war?

Alles in schönster Ordnung, entgegnete ich heiter. Und wie ist Ihnen der Tag vergangen?

Nun, ziemlich langweilig, wenn ich ehrlich sein soll! Eine endlose Debatte zwischen dem Rechtsanwalt des Städtchens und zwei Gutsbesitzern, ein ziemlich unerquickliches Mittagsmahl mit schlechtem Wein, ein Besuch bei einem alten lieben Freunde, der immer krank ist und folglich wenig zur Unterhaltung disponirt, abermaliges Hin- und Herreden über die Parzellirung des Nedinger Waldes, endlich Vereinigung, frugales Abendessen und frohes Aufathmen meinerseits, als meine Braunen auf der wohlbekannten Landstraße heimwärts trabten. Dies die Ereignisse des Tages! Und nun zu Ihnen! Haben Sie ein wenig an mich gedacht?

Er hatte zutraulich den Arm um meine Schultern gelegt, seine prächtigen, ernsten Augen sahen dicht in die meinen.

Sehr viel; ich habe Sie schmerzlich vermißt!

Das freut mich! Und wie betrug sich Georg — war er artig?

O natürlich — das heißt — ob Sie alles gebilligt hätten, was er that — Ich stockte nun, doch wollte ich beichten was sich zugetragen hatte, um jeden Preis! Diesen Augen gegenüber konnte ich kein Geheimniß bewahren?

Nun?

Er hat mich in das Zimmer Ihrer Gattin geführt. Und nun berichtete ich die Scene genau so, wie sie sich zugetragen hatte.

Er hörte mir ruhig zu, ohne mich zu unterbrechen und ohne seinen Arm von meiner Schulter zu entfernen. Auch als ich zu Ende war, schwieg er immer noch, sodaß ich nach einer Pause fragte, ob er böse sei.

Eidgenossenschaft.

Alkoholvorlage. (Korr.) Die Delegirtenversammlung des schweiz. Hotelvereins, die kürzlich in Luzern stattfand, hat, u. A. auch die Alkoholvorlage behandelt. Vom Vierwaldstätterverein wurde folgende Erklärung mitgetheilt: „Die Delegirten des zentralschweizerischen Hotelvereins glaubten in Rücksicht der verschiedenen Ansichten, die in dieser Frage unter ihren Mitgliedern herrschen, im Anschluß Namens des Vereins weder für, noch gegen das Gesetz Stellung nehmen zu können, es jedem einzelnen Mitglied überlassend, in dieser Frage nach seiner eigenen Ueberzeugung vorzugehen, was auf Verlangen der Delegirten zu Protokoll genommen wird." Von anderer Seite wurde dagegen hervorgehoben, daß der Wegfall des kantonalen Ohmgeldes kein Ersatz sei für die rechtlose Stellung, in welche das Wirthschaftswesen durch die Alkoholrevision herabgedrückt werde. Auch der Wegfall des Ohmgeldes werde ein illusorischer sein und am Wirthe durch Einführung oder durch Erhöhung von Patenten und Erwerbssteuern heimgesucht werden. Gegen die Besteuerung des Alkohols opponire man prinzipiell nicht, gegen die schrankenlose Ueberantwortung des Wirthschaftswesens an die Kantone, gegen die ausnahmsweise Behandlung desselben und dessen Ausschluß von der bürgerlichen Gleichberechtigung sei es aber Pflicht und Aufgabe Stellung zu nehmen und dagegen zu kämpfen. Es wurde mit 6 gegen 3 Stimmen beschlossen, für Verwerfung der Alkoholrevision einzutreten und das Aktionskomite mit den geeignet scheinenden Schritten zu beauftragen.

Schweiz. Centralbahn. In der am 29. Sept. in Olten abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes wurde bei Behandlung des Quartalberichtes, auf Antrag des Vizepräsidenten Hrn. v. Sinner, dem Betriebsdepartement die Befriedigung des Verwaltungsrathes ausgesprochen über die gute Führung des Betriebsdienstes während des eidgen. Schützenfestes. Ein Kreditbegehren für Vergrößerung des Postlokals auf dem Bahnhof Basel wurde in Folge erhobener Bedenken zu näherer Prüfung an die ständige Kommission gewiesen. Die weitern vom Direktorium verlangten Kredite zur Anschaffung einer zweiten Lokomotivräder-Drehbank für die Hauptwerkstätte Olten und zur Erstellung von zentralen Weichen- und Signalstellapparaten auf 17 verschiedenen Stationen (Fr. 23,000 und 69,800) bewilligte der Rath ohne Widerspruch und schließlich wurde den revidirten Statuten für die Krankenkasse der ständigen Arbeiter, wodurch namentlich auch die sämmtlichen Arbeiter des Bahnunterhaltungsdienstes zur Krankenversicherung herangezogen werden sollen, die Genehmigung ertheilt.

Schießwesen. Dem „Schw. Volksfrd." zufolge erhielten bei dem österreichischen Schützenfest in Innsbruck nicht weniger als 14 Schweizer erste Preise. Schützenkönig wurde Herr Hans Weigel aus Basel, der nebst dem bekannten Schützen Elmer aus St. Gallen mit einer prachtvollen goldenen Medaille im Werthe von mehreren hundert Franken ausgezeichnet ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 30. Sept.

An die durch den Rücktritt des Hrn. Dr. Emil Frey vakant werdende Stelle des Rathschreibers wird interimistisch d. h. vorläufig bis Ende dieses Jahres Hr. Dr. Eduard Leupold von Zofingen berufen.

Obergericht und Regierungsrath haben sich über die Vollziehung derjenigen Bestimmungen der neuen Staatsverfassung, welche sofort in Kraft getreten sind und daher keiner weitern Ausführung durch Gesetz oder Verordnung bedürfen, geeinigt. In Bezug auf die hieher gehörigen, in das Gebiet der Rechtspflege fallenden Bestimmungen (Art. 13 lit. e, Art 53 lit. b und d, Art. 57 Satz 1, Art. 59 a—k und Art. 61 der Verfassung) wird das Obergericht direkte die erforderlichen Weisungen an die Unterbehörden erlassen. In Bezug auf einige andere Punkte (Art. 6 Satz 3, Art. 59 Schlußsatz) steht die Erledigung dem Regierungsrath zu.

Die Baudirektion wird ermächtiget Planationen für die Erstellung einer neuen Rheinbrücke zu Kaiserstuhl anfertigen zu lassen.

Die Anlage des Parkes um die Gebäude der kantonalen Krankenanstalt in Aarau wird der Firma A. Zimmermann in daselbst übertragen.

— Rekrutirung in Muri IV/10 Kreis den 26., 28. und 29. September 1885. Untersuchte: 217; davon tauglich: 99; 1 Jahr zurückgestellt: 40; 2 Jahre zurückgestellt: 26; untauglich: 52.

— Aarau. Zur Vorprüfung der Frage über Errichtung einer Webschule in Aarau wurde von einer Versammlung in hier eine Kommission bestellt aus den HH. Hüffy-Peri, Safenwyl; C. Strub, Zofingen; Fritz Roth, Lenzburg; A. Sager, Niederlenz; E. Steiner, Birrwil; E. Meißner, Zofingen; Schmidt-Hagnauer, Aarau und Jenny-Kunz, Aarau.

— Zofingen. Die Schützengesellschaft hat das Organisations-Comite für das nächstjährige Kantonalschützenfest wie folgt bestellt: Präsident: Hr. Rud. Suter-Kunz, Vizepräsident: Hr. James Bär, Major, Aktuar: Hr. Sandmeier, Stadtschreiber; Schießkomite, Präsident: Hr. Hermann Geiser; Finanzkomite: Hr. Mumenthaler; Empfangskomite: Hr. Suter-Geiser; Baukomite: Hr. J. U. Wettstein; Polizeikomite: Hr. R. Bertschi, Notar; Wirthschaftskomite: Hr. Oberstlt. König.

— Die Sektion Zofingen des Vereins schweiz. Geschäftsreisender hat sich in ihrer Sitzung vom 28. Sept. nach eingehenden Erläuterungen und in Rücksicht auf die dortige Industrie einstimmig für Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages ausgesprochen. (Z. T.)

— Bottenwyl petitionirt um Trennung vom Kreise Staffelbach und Anschluß an Zofingen.

— Ober-Endingen. (Korr.) Heute den 29. Sept. wurde die irdische Hülle des Hrn. alt Oberlehrer Jakob Bollag zur letzten Ruhestätte begleitet. Um 1 Uhr bewegte sich ein unabsehbarer Leichenzug, wie ihn Endingen noch nie gesehen, vom Trauerhause nach dem zwischen Endingen und Lengnau gelegenen Friedhofe.

Die Lehrerschaft des Bezirks Zurzach widmete dem l. Verstorbenen zwei ergreifende Grablieder.

Hierauf ergriff Hr. Professor Hauenstein in Zurzach das Wort und schilderte in bewegten Worten das Leben des theuren Dahingeschiedenen als Lehrer, Kollegen und Menschenfreund, wie er als ein Jünger Pestalozzis und ein Zögling Augustin Kellers treu an der Erziehung der Jugend gewirkt. Von seinen ehemaligen Schülern sprachen HH. Ruef aus St. Gallen, E. Dreifuß aus Zürich und Picard aus Säckingen warme Worte der Anerkennung, daß die meisten seiner Schüler ihr häusliches Glück fern von der frühern Heimat nur ihrem geliebten Lehrer zu verdanken haben. Hr. Dreifuß, Sekretär des schweizer. Landwirthschafts-Departements in Bern, feierte die Verdienste des Verstorbenen als Menschenfreund, stellte denselben als ein Muster seiner Uneigennützigkeit dar, und bedauerte, daß dem l. Verstorbenen sein Lebensabend durch zelotische Ränke verbittert worden. Seine Freunde aus St. Gallen legten ihm einen prächtigen Lorbeerkranz auf das Grab. Keiner konnte von der Stätte scheiden, ohne sich sagen zu müssen: Sie haben einen guten Mann begraben und mir war er mehr. —

Sein Andenken bleibe im Segen! K.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag hat der hiesige Rheinklub sein diesjähriges Endfahren abgehalten. Durch das Kampfgericht, (bestehend in den Herren Ad. Knapp, Instruktor, Jos. Fritschi, Fischer, und Joh. Treier, Cand. juris), welches sich im Allgemeinen sehr befriedigend über die Leistungen des Vereins aussprach, wurden die ersten Preise folgenden Mitgliedern zugetheilt: Im Sektionswettfahren: 1. Guthauser, Joh. und Güntert, Otto. 2. Peyer Joh. und Kletti, Michael. 3. Durst Joh. und Schwab, Julius. Im Einzelfahren: 1. Guthauser, Joh. 2. Knapp, Karl. 3. Peyer, Joh. Trotz der schlechten Witterung fanden sich zu dem kleinen Festchen Aktivmitglieder vom Rheinklub Basel und Rheinklub Breite ein.

Bern. General Herzog hat ein äußerst freundliches Schreiben an den Gemeinderath von Herzogenbuchsee gerichtet. Er verdankt in demselben die gute Aufnahme, welche sowohl den Truppen als den fremden Offizieren zu Theil geworden; ebenso lobt der General den ächt vaterländischen Sinn, mit welchem Behörden und Einwohnerschaft den Truppen entgegengekommen, und die vortrefflichen Anordnungen, sowie die unermüdliche Thätigkeit des Quartierkomite's. Ein ähnliches Anerkennungsschreiben erhielt auch Herr Oberst Emil Moser vom eidgen. Kriegskommissariat für sich und zu Handen der betreffenden Quartiergeber der fremden Offiziere, welchen dieses Jahr zum ersten Mal die Gastfreundschaft des Landes in ausgedehnterem Maße geboten wurde. Auch in dieser Beziehung habe die Gemeinde Herzogenbuchsee alle Erwartungen übertroffen.

— Das Institut für die Oberländer Holzschnitzerei in Brienz hat sich nicht die silberne, sondern die goldene Medaille an der Weltausstellung in Antwerpen geholt.

— Wilderswyl. Dienstag den 29. ds. wurde der 25 Jahre alte Balmer, der mit Andern von der Jseltenalp Käse holte und unterwegs erklärte, es sei ihm jetzt nicht wohl und er wolle daher etwas absitzen, zwischen Zweilütschinen und Lauterbrunnen erfroren aufgefunden.

Zürich, 30. Sept. Bis heute fanden keine weitern Excesse wegen der Heilsarmee statt. Es scheint, daß Frau Schaaff den Befehl der Justizdirektion, nicht mehr im grünen Hof Versammlungen zu halten, zu respektiren gesonnen ist. Thatsache ist, daß sie sich nach einem neuen Lokal umsehen. Dann haben auch in Schlieren die Heilsübungen wieder begonnen und da man dort ebenfalls Ausschreitungen befürchtet, wurde heute Polizei hingeordert.

Es hat sich — so schreibt die „Verkehrs- und Reisezeitung in Zürich — bei uns ein Wort eingebürgert, dessen Anwendung Höflichkeit und Anstand verbieten sollten, nämlich das Wort „Fremdenindustrie". Der Fremde wird sich in der That bedanken als Waare taxirt zu werden; letzteres geschieht aber offenbar, wenn man von Fremdenindustrie wie von Baumwollenindustrie, Uhrenindustrie 2c. spricht. Wir haben ja jenen Ausdruck gar nicht nöthig, um uns verständlich zu machen, indem wir viel richtiger von „Hotelindustrie" und „Fremdenverkehr" reden.

Die speziell für die Fremdensaison bestimmte „Verkehrs- und Reisezeitung" hat für die Winterzeit ihr Erscheinen eingestellt, wird dagegen mit Anfang April wieder regelmäßig zur Ausgabe gelangen.

— Die altkatholische Kirchgemeinde in Zürich beschloß letzten Sonntag Reparatur der Kirche und des Pfarrhauses auf dem Münzplatz, deren Kosten auf Fr. 16,000 veranschlagt sind.

Luzern. Der weithin bekannte Egli-Mörder Müller von Knutwyl hat nach dem „Vaterland" in den Plafond seiner Zelle ein größeres Loch gemacht, die Mauernschließe hübsch beseitigt, aus seinem Hemde ein Stück herausgeschnitten und selbes als Vorhang vor fragliches Loch zurechtgehängt. Müllers Ausbruchsversuch wurde rechtzeitig entdeckt. Müller stellte sich krank und verlangte den Arzt. Derselbe durchschaute aber die falsche Vorgabe.

Am Dienstag Nachm. wollte ein übelhörender älterer Mann, Namens Konrad Balz von Schongau, Knecht bei Landwirth Heggli in Dierikon, den Fußweg Dierikon-Buchenrain passiren und ward hiebei vom Luzern-Zürich Bahnzug erfaßt und getödtet; ein Arm und ein Bein waren ihm abgeschnitten worden.

Uri. Letzten Donnerstag, am Grundermarkt versammelte sich auf Verlangen zweier Händler (eines Bündners und eines Schwyzers) das „Gassengericht". Wohl 20 Jahre sind verstrichen, seitdem dieser altväterische, aber doch praktische Apparat in Bewegung gesetzt worden ist, berichtet das „Urner Wochenblatt". Das Gassengericht ist eingesetzt, um Händel „Fremder" oder eines Fremden oder eines Einheimischen, die schicklich nicht verschoben werden können, zu erledigen. Es besteht aus dem Landammann und „sechs unparteiischen und ehrenwerthen Männern", welche auf den Ruf des Landammanns zu Sitzung erscheinen müssen. Diese „sechs ehrenwerthen und unparteiischen Männer" fanden sich denn auch rasch in der Nähe des Rathauses.

Nein, sagte er einfach, ich bin nicht böse, nicht Ihnen und nicht meinem Sohn. Im Gegentheil, dem Kinde bin ich dankbar, denn er hat mir das einzige erspart, was mir Ihnen gegenüber schwer wurde: den ersten Schritt! Lange schon trieb es mich, Ihnen von meiner Vergangenheit zu sprechen, denn Sie sind zuverläßig, theilnehmend und verständnißvoll; ich habe Sie von Herzen liebgewonnen, seit Sie bei mir sind und es war wahrlich kein Zeichen von Mißtrauen, wenn ich wieder und wieder von meinem Vorhaben zurücktam — es war einfach die Scheu, das Eis zu brechen, einen Anknüpfungspunkt zu finden — nun hat Georg das für mich gethan, und nun ist es beschlossen, daß Sie nicht aus dem Jagdschlosse scheiden sollen, ohne das Schicksal seines Insassen kennen zu lernen. — — Sind Sie ermüdet?

Nicht im geringsten!

Appenzell A.-Rh. Die Verschwindungsgeschichte betreffend Herrn Pfarrer Bucher in Bühler hat sich dahin aufgehellt, daß derselbe auf einem Ausflug nach St. Gallen erkrankt und, wie es scheint, die Familie hievon ohne Mittheilung geblieben war.

Freiburg. Letzten Montag Abends acht Uhr 10 Minuten wurde in Freiburg ein Meteor beobachtet, welches 2—3 Sek. lang den dunkeln Himmel und die ganz mit Schnee bedeckte Landschaft mit einem außerordentlichen von Blaßgelb bis Violett wechselnden Lichte beleuchtete; dasselbe wurde auch in Neuenburg, Peseux und den Dörfern der La Cote wahrgenommen.

Basel. Einen seltenen Aufzug boten Mittwoch Nachm. acht Schwarzwälder, Bauern und Bäuerinnen in Landestracht, die paarweise die Straßen Groß- und Kleinbasels durchwanderten, während ein anderer Theil ihrer Gesellschaft sich in einem Gasthofe Kleinbasels aufhielt. Dieselben kehrten von Karlsruhe zurück, wo sie bei Anlaß der Vermählungsfeier des Erbgroßherzogs am Festzuge theilgenommen hatten. Es ist zu bedauern, daß die so malerische Schwarzwäldertracht, gleich unsern Schweizertrachten, immer mehr in Abnahme kommt. Es verschwindet damit auch ein Stück Kulturgeschichte. (B. N.)

Baselland. Auf dem Waffenplatz Liestal, meldet der „Lbschftl.", sind beim Ausmarsch der Sappeurs am Dienstag 2 Offiziere und 1 Wachtmeister durch Platzen einer Petarde verunglückt und noch am gleichen Abend ins Krankenhaus verbracht worden. Alle drei seien im Gesicht verletzt, der Wachtmeister am stärksten.

Graubünden. Die Tombabrücke bei Rodels ist vom Hochwasser weggerissen, die Tardisbrücke beschädigt worden. Auch das Fürstenauer Wuhr ist ein Opfer des Elementes geworden. Ebenso brach die Rinkenberger Rüfe aus. Die Rheinkorrektion widerstand, ebenso der beanstandete Pfeiler der Ragaz-Mayenfelder Brücke.

Tessin. Der Schnee ist am 28. Septbr. auch in diesem Kanton in reichem Maße gefallen. In Airolo lag derselbe zwei Fuß tief. — Der Langensee stieg um 50 Centimeter. Außer der Maggia haben die Tessiner Gewässer trotz der großen Niederschläge sich ordentlich ruhig verhalten.

London, 30. Sept. Eine Wiener Depesche der Times spricht die Meinung aus, Oesterreich werde, um Serbien zu entschädigen und das Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel herzustellen, verlangen, daß der westliche Theil Bulgariens an Serbien abgetreten werde.

Die Morning Post glaubt, Bismark werde nicht zugeben, daß Alexander abgesetzt werde.

Paris, 30. Septbr. Eine Depesche aus Belgrad meldet: Serbien erwartet die Vorschläge der Mächte. Einstweilen sind ihm noch keine gemacht worden. Serbien ist geneigt, den Rathschlägen Gehör zu schenken; aber es kann nicht zugeben, daß das Gleichgewicht auf dem Balkan zu seinem Schaden gebrochen werde.

Innsbruck, 29. Sept. In Folge anhaltender Regengüsse drohte allen Landestheilen neue ernste Ueberschwemmungsgefahr. Es sind Hilfsvorkehrungen getroffen. Bei Predazzo wurde bereits Militär in Anspruch genommen.

Klagen über Wassernoth kamen aus Klagenfurt, Villach, Laibach und Innsbruck. Die Drau ist gewaltig angeschwollen; Brücken wurden weggerissen, Landstraßen zerstört. Häuser drohten mit Einsturz.

Palermo, 29. Sept. Gestern zählte man 95 Choleratodte.

Infolge Einsturz einer Brücke und Ueberschwemmung der Station Massa auf der Linie Genua-Pisa ist bis auf weiteres der ganze Personen- und Güterverkehr zwischen Avenza und Viareggio unterbrochen und zwar derart, daß irgend welcher Umlad total unmöglich geworden.

Calcutta, 30. Sept. Ein Orkan zerstörte Falsepoint in Bengalen, insbesondere die Schiffsanlagen, mit Ausnahme des Leuchtturmes. 300 Personen haben das Leben verloren.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „Amerique", am 19. Sept. ab Havre, ist laut Cabeldepesche am 29. Sept. Mittags glücklich in New-York angekommen.

— Herzogenbuchsee. (Korr.) Ein Spaßvogel regt den Gedanken an, zum Andenken an die durch den Korrespondenten der „Basl. Nachr." bei Wanzwyl vernichtete 5. Armee-Division ein — Beinhaus zu errichten.

Aus den Inseraten entnehmen wir, daß **der II. Band der Sammlung von Volksgesängen für Männerchor**, herausgegeben von der **Zürcher. Liederbuchanstalt**, vormals Musikkommission der Zürch. Schulsynode, erschienen ist. Derselbe enthält auf 33 Druckbogen 271 **Lieder**, übertrifft also den ersten Band, das bekannte und in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitete **Synodalheft** an Reichhaltigkeit bedeutend, und der Name des Redaktors, Musikdirektor Gustav Weber, bürgt für gute Auswahl und treffliche Bearbeitung. Das Buch enthält 140 **ausgewählte Originalkompositionen**, und über 70 selbstständige Bearbeitungen von klassischen und Volksmelodien. Wenn man noch den **erstaunlich billigen Preis, broschirt 1 Fr.**, in Betracht zieht, so darf wohl behauptet werden, das sei **das reichhaltigste** und zugleich **billigste Liederbuch der Welt.**

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freistande	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Feuchtigkeitsgrad.	Witterung.
30.	Mittgs. 11.	†13,4	731,1	761,2	wsw.	61	bewölkt
30.	Abends 9	†10,0	730,7	763,7	SW.	97	hell
1. Okt.	Morg. 7	†9,5	728,9	762,9	So	96	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 14,2° C.
Minimum † 7,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Zürcher Börse vom 30. Septbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper**.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	281	283	—
" Priorität	670	685	—
Centralbahn	446	450	—
Gotthardbahn	529	534	—
Jura-Bern-Bahn	330	338	—
Suisse Occidentale	115	117	—
Union-Suisse Stamm	342	344	345 dt. 5
" Priorität	524	526	—
Uetlibergbahn	—	—	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	234	230
Arth-Rigibahn	117	118	118
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	432	435	—
Schweiz. Creditanstalt	654	660	—
Bank in Winterthur	414	418	—
Aarg. Creditanstalt	510	—	—
Bank in Baden	530	—	—
Bank in Zofingen	467	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Septbr. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Oktober. Unbeständiges Föhnwetter, zeitweise Regen.

Einige kleinere **Kindermäntel** erlasse zu herabgesetzten Preisen.

Winterconfection für Damen und Mädchen:

Tuchmäntel Regenmäntel

ganz und halbanschließende von Fr. 14 bis Fr. 40. — in hübschen neuen Formen zu billigen Preisen.

Plüsch und Tricotjaquettes, Hausjacken,

Kindermäntel

in leichten und schweren Stoffen in jeder Größe,

Jupons

in Tuch und Filz, sowie gesteppte

— **Morgenkleider, Schürzen für Damen und Kinder** —

empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Geschäfts-Abtretung.

Hiemit zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mein Bäckerei-Geschäft aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe. Indem ich das mir geschenkte Zutrauen bestens verdanke, bitte ich Sie, dasselbe auch meinem Nachfolger, Herrn **Rudolf Gloor,** zuzuwenden.

Jb. Schönenberg, Bäcker.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bringe Ihnen zur Kenntniß, daß ich das Geschäft des Herrn Jak. Schönenberg, Bäcker, mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe. Ich werde meine werthen Kunden mit guter, schmackhafter Waare bedienen und empfehle mich dießfalls bestens.

Aarau, 1. Oktober 1885.

Rud. Gloor, Bäcker,
Milchgasse Nr. 142.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs.
Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge).

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- & Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels & Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H-788-L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke „den **Phœnix**" und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Gebäude-Versicherung.

Nach § 19 des Brandversicherungsgesetzes soll alljährlich im Wintermonat und Christmonat eine Schatzung stattfinden über:

a) Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b) die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c) diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Zu diesem Behufe sind alle in obige Kategorien fallenden Gebäude von den betr. Besitzern **bis 5. Oktober 1885 auf dem Bureau der Stadtkasse** anzumelden.

Diese Pflicht zur Anzeige besteht im Fernern für Gebäude, welche:

1) Theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3) bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet werden sind; oder umgekehrt;
4) deren Eigenthümer, ohne eine neue Schatzung, eine tiefere Versicherung wünschen;
5) in denen im Laufe des letzten Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, den 27. August 1885.

Der Gemeinderath.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,**
Graben Nr. 202.

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt

weiche Herbstkäse

à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 119.

Dienstag den 29. September 1885 starb: Frau **Elise Uebersax geb. Gautschi**, Postkondukteurs, von Thorigen; alt 42 Jahre, 10 Monate und 10 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 1. Oktbr., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Neubuchs.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe

heute Abend 8 Uhr.

Allfällig noch in Handen habende Marschhefte unbedingt mitbringen! —

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag Abends 8 Uhr **in der Bierbrauerei Rynikер.**

Die wichtigen Traktanden (Beendigung des Bedingungsschießens), Ergänzung des Vorstandes ꝛc. lassen zahlreiche Betheiligung dringend wünschbar erscheinen.

Ordinär-Ueberschuß aus Truppenzusammenzug mitbringen!

Sängerbund Aarau.

Punkt 8¼ Uhr **Probe** im Lokal. Neuer Stoff. — Sauser mit Nuß.

Froebel'scher Kindergarten in Aarau.

Forderungen an den **Kindergarten** selbst oder den **Kindergarten-Verein** wolle man gefl. bis spätestens 10. Oktober an den unterzeichneten Cassier gelangen lassen.

R. Sauerlaender.

C. V. Männerchor.

Generalversammlung

Donnerstag 1. Okt., Abends 8½ Uhr **im Rößli.**

Traktanden:

Rechnungsablage,
Neuwahl der Commission,
Verschiedenes.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Die Commission.

Alte Section.

Verein gegen Hausbettel in Aarau.

Allfällige **Forderungen** an unserem Vereine sind behufs Rechnungsablage im Laufe der nächsten zwei Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Nicht präsentirte Gutscheine werden als geschenkt betrachtet.

Aarau, 28. September 1885.

Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Das **Armenhaus Aarau** bedarf

60 Kilozir. Kartoffeln.

Schriftliche Lieferungsofferten, im Begleite von Muster, franco Armenhaus Aarau, nimmt entgegen bis 9. Oktober l. J.

Aarau, den 30. September 1885

Die Armenpflege.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neuesten Systeme, zum Hand- und Fußbetrieb, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, mit mehrjähriger Garantie empfiehlt

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Soeben angekommen:

Walliser-Sauser

(Fendant Ia.)

von der Weinbau-Gesellschaft Sitten.

O. Weber-Lüscher, Weinhandlung.

Stampfzucker

prima Qualität

zu billigsten Preisen empfiehlt

Emil Maurer z. Kreuz.

Laßnußschlitt (Laßstreiche)

per ½ Kilo à 90 Ct. empfiehlt bestens

Consumdepot Aarau.

Aargauische Grütlivereine.

Kantonale Delegirten-Versammlung

Sonntag den 4. Oktober 1885, Nachmittags ½2 Uhr,

im Schulhaussaale in Baden.

Traktanden:

Ordentliche Vereinsgeschäfte.
Anträge des Kant. Vorstandes betreffd. Veranstaltung eines Parteitages.
Zuschriften. (Freie Discussionsversammlungen und Lenzburg.)
Wahl eines neuen Vorortes.
Unvorhergesehenes.

Angehörige des Grütlivereins werden freundl. eingeladen.

Der Kant. Vorstand.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten.

Außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre:

Donnerstag den 29. Oktober 1885, Vormittags 9 Uhr, im Lagerhaus Aarau.

Traktanden:

1) Genehmigung der revidirten Statuten.
2) Wahl eines Rechnungsrevisors.

Nach Maßgabe des § 21, Lemma 2 der Statuten wird in dieser Versammlung über obiges in der ordentlichen Generalversammlung wegen ungenügender Betheiligung unbehandelt gebliebenes erstes Traktandum selbst dann beschlossen, wenn ⅔ der Aktien nicht vertreten sein sollten.

Den gedruckten Statuten-Entwurf haben wir an die uns bekannten Adressen der Aktionäre versandt. Derselbe kann übrigens bei unserem Bureau in Aarau und Olten bezogen werden.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme an der General-Versammlung sind vom 12. bis spätestens 27. Oktober gegen Anmeldung der Aktien-Nummern bei unserer Direktion in Aarau in Empfang zu nehmen.

Aarau, den 30. September 1885.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:

Franz Riggenbach.

Bazar zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Aarau.

Bezugnehmend auf eine frühere Bekanntmachung, wonach die Direktion der Taubstummen-Anstalt es für nothwendig erachtet hat, einen Bazar zu veranstalten, um die großen Ausfälle in der Casse, veranlaßt durch Bauereien in der Anstalt, sowie Krankheitsfälle zu decken, erlaubt sich unterzeichnetes Damencomité die Tit. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung um gefl. Mithülfe anzugehen.

In der Voraussetzung, daß der Zweck dieses Bazars allgemeinen Beifall finden werde, verzichten wir darauf mit der Bitte um Gaben von Haus zu Haus zu gehen, sondern richten nur an dieser Stelle das Ansuchen an das verehrte Publikum, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Beiträge aller Art sind erwünscht, sowohl weibl. Arbeiten, Haushaltungs- und Toilettengegenstände, Victualien, als auch Gaben für's Buffet und Geldbeiträge.

Besonders bitten wir um nützliche Gegenstände und verdanken zum Voraus Alles aufs's Wärmste.

Das Comité:

Frau Pfarrer Fischer, **Frau Dr. Weber,**
„ **Frey-Bolley,** „ **Pfarrer Wernli,**
„ **Guyer,** „ **A. Zschokke-Sauerlaender.**
Frl. Prior,

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen. *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M-1585-Z) **Maggi-Mehle** präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**

Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Neuen Waadtländer

Ia. La Côte lieferbar ab **Bahnhof Aarau** verkauft und nimmt Bestellungen entgegen

Alb. Fisch-Vogt.

Für Pferdebesitzer!

Unterzeichneter empfiehlt seine schön und solid gearbeiteten

Bündtner- & Fuhrkummete

den Herren Pferdebesitzern bestens

Fritz Hartmann, Sattler
in Niederlenz.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Jorkenkabis-Setzlinge,

allerfrühseste Sorte sind zu haben bei

G. Egloff, Handelsgärtner.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** in gesunder, sonnenreicher Lage, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Küche und 1 Holzbehälter, an zwei stille Personen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hürdli, Waschzeihnen

in allen Größen empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Wegen Veränderung verkaufe ich einen größeren

Blech-Cylinderofen,

sehr billig.

Aarau, G. Zebert-Altorfer.

Für die **Brandbeschädigten in Seengen** sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 7. —
Von Ungenannt	„ 2. —
„ „	„ 2. —
	Fr. 11. —

was bestens verdankt

Aarau, 30. Septbr. 1885

Exped. der „Aarg. Nachr."

Frisch erhalten:

Rothen Tyroler-Sauser

per Liter à 1 Fr. bei

J. Brand, Bäcker.

Zu verkaufen:

Ein nußbaumenes polirtes **Schreibpult** und ein **Arbeitstischchen**; Preis billig. **S. Wildy,** Schreiner.

Wer liefert das schönste und billigste **Langstroh** für Strohdecken?

Offerten sind zu richten an **Fridolin Jenni,** Handelsgärtner, in **Ennenda** bei Glarus.

Endefinken

aus der Anstalt Casteln, solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt **G. Angst.**

Heute wird in meiner Ziegelei frischer Kalk ausgezogen.

K. Hauri-Siegenthaler.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.

In Blechbüchsen von ½, Ko. à 40 Rp.,
„ „ „ 1 „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ Fr. 1. 30.

In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.

Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Entlaufen: Eine weiße **Katze** braun gefleckt, gegen Belohnung in Nr. 80.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler,** Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl** in **Aarau.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Verschiedener Hausrath und Küchengeschirr in Nr. 256 an der Halde.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

bestillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.)**; für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallaz** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 234.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Oktober 1885.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Sept. Bezugnehmend auf die Ermächtigung des schweiz. Bundesrathes vom 22. Oktbr. 1874 wird für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Fettan (Graubünden) versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kgrm. (die Geldsendungen und daher auch die Geldanweisungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomites.

* Es ist Vorsorge getroffen, daß von der vom Bundesrathe in seiner Sitzung vom 29. Septbr. beschlossenen Erläuterung der Abstimmungsvorlage die französische und italienische Ausgabe noch im Laufe dieser Woche, die deutsche Ausgabe bis und mit dem 7. Oktober nächsthin an die kantonalen Staatskanzleien versandt sein wird. Da zuerst diejenigen Kantone bedient zu werden pflegen, welche weniger gute Post- und Eisenbahnverbindungen haben (insbesondere die Gebirgskantone), so wird es möglich sein, daß die Vorlage sich vierzehn Tage vor dem Abstimmungstag in den Händen aller Stimmberechtigten befindet.

Gesellschaft schweizer. Landwirthe. Einladung zur 33. ordentl. Versammlung, Dienstag den 6. Oktober 1885, Nachmittags 1½ Uhr, im großen Saale des Gasthofes zum „Engel" in Wädenswyl (aus Anlaß der kantonalen landwirthschaftlichen Ausstellung). Tagesordnung. I. Mittheilungen des Vorstandes. II. Verhandlungsgegenstände: Vortrag von Herrn H. Schneebeli, Interims-Direktor der landwirthschaftlichen Schule Strickhof über: „Die Einrichtung der Winterfütterung des Viehes in Rücksicht auf die vielerorts herrschende Futterarmuth, insbesondere über Beschaffung und Verwendung von Ersatzfuttermitteln."
(Kraftfuttermittel-Firmen sind eingeladen, Proben mit Preisangaben der Versammlnng vorzulegen.)

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug
am 31. August 1885 Fr. 16,818,893. —.
Im Monat Sept. sind erfolgt:
626 Einlagen mit Fr. 136,408. 70.
446 Rückzahlgn. mit „ 169,410. 40.
Verminderung Fr. 33,001. 70.
Bestand auf 30. Sept. 1885 Fr. 16,785,891. 30.
Einlegerzahl 11,199 (Zuwachs 37).
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Aarau. Die Ortsbürgergemeinde behandelte in ihrer gestrigen Versammlung während ungefähr anderthalb Stunden folgende Traktanden:

1. Die Verwaltungsrechnungen und der Verwaltungsbericht des Gemeinderathes pro 1884 wurden unter Verdankung gegen die Rechnungssteller und die Verwaltungsbehörde passirt. Mit Rücksicht auf das Forstwesen beschloß man einem Antrag des Herrn Erny-Faßler, Negotiant, entsprechend, es werde der Behörde gegenüber die Erwartung ausgesprochen, daß sie in der Anwendung des Nutzungsreglementes gegenüber unbemittelten Ortsbürgern möglichst Rücksicht walten lasse.

2. Ebenso wurde der Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1886 ohne Bemerkung genehmigt.

3. Zwei Kaufsverträgen mit Herrn Samuel Eichenberger-Gloor in Zuzgen und mit Herrn Bernh. Dätwyler, Posamenter in Unterentfelden, über ca. drei Vierlinge Mattland in den Brüelmatten, Gemeinde Suhr, welche Verträge der Gemeinderath zum Zwecke der Einbeziehung des kleinen Brunnquells in das Quellengebiet der Stadt abgeschlossen, wurden genehmigt.

4. Des Fernern genehmigte man:

a. eine Reihe von Kaufsverträgen, welche die Behörde mit fünf verschiedenen Eigenthümern über einen zusammenhängenden Landkomplex im sogen. Brügglefeldacker, Gemeinde Suhr, zwischen Gönhard und Stadtbach, haltend ungefähr 4 Hektaren und 20 Aren, um einen Gesammtpreis von Fr. 21,451. 40 behufs Vergrößerung und Arrondirung des städtischen Grundeigenthums abgeschlossen.

b. einen Kaufsvertrag mit Herrn Joh. Jakob Buser, Buchbinder in da, wornach die Ortsbürgergemeinde dessen Wohnhaus Nr. 881 auf dem Rain um den Preis von Fr. 4600 auf Rechnung der Armenkasse übernimmt, um die Räumlichkeiten zunächst zu vermiethen oder für Armenwohnungen zu verwenden.

5. Mit Rücksicht auf zehn vorliegende Bürgeraufnahmsgesuche wurde nach Antrag des Herrn Ad. Fisch, Weinhändler, vorläufig Verschiebung beschlossen und der Entwurf eines Regulativs für die Bürgeraufnahmen, welches der Genannte zur Annahme empfahl, als erheblich erklärt und dem Gemeinderath zur Begutachtung zugewiesen.

— * Aarau. Das Programm für den kantonalen Feuerwehrtag vom 4. Oktober lautet folgendermaßen: 9½ Uhr Antreten des Retterkorps Aarau. 10—11 Uhr Empfang der eintreffenden Korps und Abgeordneten. 11 Uhr Zug nach dem Kasernenhof, woselbst die Geräthschaften deponirt werden; Austheilung der Festzeichen und Speisekarten (Bankett inkl. 1 Flasche Wein) zu Fr. 2. 12 Uhr Empfang der mit Zug 12 Uhr 6 noch eintreffenden Korps. 1½ Uhr Allgemeine Sammlung im Kasernenhofe; Organisation des Zuges; Mittheilung des Arbeitsprogrammes an die Herren Offiziere. 2 Uhr Abmarsch durch die Stadt nach dem Uebungsplatz; Objekt: Gasthof zum Löwen; Beginn der Uebungen. 3½ Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Saalbau. 4 Uhr Bankett im großen Festsaal.

Der Besuch von Seiten der verschiedenen Korps unseres Kantons und der Nachbarschaft dürfte über 300 Mann stark sein. Die Komite's geben sich für einen geordneten Verlauf des Festes alle Mühe. Vorläufig können wir mittheilen, daß der Eröffnungszug folgende Straßen passiren wird: Von dem Kasernenhof weg die Laurenzenvorstadt, Laurenzenthorgasse, Kronengasse, Rathhausgasse und die vordere Vorstadt bis zum Regierungsgebäude, resp. Gasthof zum Löwen, an welch' letzterem Gebäude die Uebungen stattfinden. Nach Schluß der Uebungen — zirka um 3½ Uhr — geht der Zug sodann durch die vordere Vorstadt, die Rathhausgasse, Metzgergasse und Laurenzenthorgasse nach dem Gesellschaftshaus (Saalbau). Allfällige Freunde der Dekoration werden auf diese Routen besonders aufmerksam gemacht.

Eine Stunde nach Beginn des Banketts wird der Saal zu freiem Zutritt geöffnet.

— Hr. Oberst Stadler habe als Oberinstruktor des 5. Divisionskreises auf Neujahr seine Entlassung eingereicht.

— Buchs. (Einsdg.) Nächsten Sonntag den 4. Oktbr. findet durch den strebsamen Turnverein dahier unter Mitwirkung einiger Nachbarsektionen und der hiesigen Musikgesellschaft ein Schauturnen und zugleich die Einweihung der neuen Fahne statt. Bei allzu ungünstiger Witterung würde das Festchen um 8 Tage verschoben.

Zürich. Das Anleihen der Stadt Zürich von einer halben Million Franken, am 29. und 30. September zur Subskription aufgelegt, ist am 29. September Vormittags vollständig gezeichnet worden.

— In Zürich wurde ein gewisser Boos aus Nellingen in Württemberg verhaftet, der seit drei Jahren als Lotteriekollekteur, Schatzgräber und Zauberer sein unsauberes Wesen trieb, und von

---

10

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Gut, auch ich nicht! Setzen Sie sich hier in diesen Lehnstuhl; mich lassen Sie hier stehen, ich habe keine Ruhe zum Stillsitzen! Die Nacht ist wie geschaffen, um alte Erinnerungen auferstehen zu lassen! Also hören Sie!

Gerade acht Jahre sind es jetzt, daß ich hieher kam; ich war zuvor Oberförster in der Provinz Posen gewesen, nachdem ich mehrere Jahre in Amerika zugebracht hatte. Die hiesige Stelle kam mir sehr erwünscht, ich hatte durch meinen Vorgänger, der gut mit mir bekannt war, viel über die Verhältnisse dieser Provinz, über Wildstand und Forstkultur vernommen und hoffte, meine Kenntnisse in erfreulicher Weise erweitern zu können. Daß die Abgeschlossenheit des Ortes einen größern geselligen Verkehr ausschloß, war mir gerade recht, ich hatte mich nie mit besonderer Vorliebe unter Fremden bewegt und freute mich darauf, in grüner Waldeinsamkeit ungestört meinen Studien obliegen zu können. Als ich dann an einem schönen Maimorgen, von meiner treuen Stattlich, die mir schon seit Jahren zur Seite stand, begleitet, hier eintraf und das graue, epheuumsponnene Schloß mich grüßte, als ich vom obersten Thurmfenster aus das lichtgrüne Blättermeer unter mir wogen sah, die luftigen Kleider der gewaltigen Baumrecken, die mein forstmännisches Herz entzückten, da sah ich mit frohem, dankbarem Blick in die Zukunft, da dankte ich dem freundlichen Schicksal, das mich hieher gewiesen.

Ich mußte schon in den nächsten Tagen zur Stadt, in dem seit einigen Jahren dort habilitirten Arzt lebte mir ein Freund, einige Jahre jünger als ich; wir waren beide herzlich froh, einander so in der Nähe zu haben und plauderten in fröhlich zwangloser Weise von unserm Leben, unsern Plänen und Aussichten.

Wann wirst Du die nothwendigen Besuche machen? fragte er mich unter anderm und als ich erwiderte, das habe ja noch Zeit, nickte er zustimmend, um gleich darauf mit großer Lebhaftigkeit meine Hand zu ergreifen.

Du hast Recht, es hat Zeit — mit einer einzigen Ausnahme! Zu den Gutsbesitzern, Pfarrern, Forstmeistern u. s. w. kommst Du immer noch früh genug — eine Familie aber gibt es in Deiner unmittelbaren Nähe, deren gedrückte und peinvolle finanzielle Lage gerade das aufmerksamste, zarteste Entgegenkommen Deinerseits erforderlich macht; man könnte sich dort sonst sehr leicht verletzt fühlen, wozu große Neigung ohnehin vorhanden ist! Hast Du von den Fenstern Deiner Thurmzimmer jenes malerische alte Bergschloß gesehen, das trotzig von seinem Kegel aufragt, wie ein Adlernest von schwindelnder Klippe?

Du meinst den Hartenstein, fragte ich.

Den Hartenstein, ja wohl! Es sind die Abkömmlinge eines uralten Adelsgeschlechtes, die dort hausen, aber im Verlauf der Zeit völlig verarmt und verkommen, sodaß ihnen kein Stein mehr von der Burg gehört. Der letzte Abkömmling der geraden Linie, ein schon vor der Zeit gebrochener, kranker Mann, lebt vorläufig mit seiner einzigen Tochter auf dem Kastell, das in Wahrheit längst einem Seitenverwandten, ebenfalls einem Baron Hart v. Hartenstein angehört, der den obdachlosen Mann mit seinem Kinde nur aus Barmherzigkeit dort wohnen läßt. Jede andere Unterstützung weist der empfindliche Schloßherr, der einen ganz unmotivirten Groll auf seinen gut situirten Nachfolger geworfen hat, schroff zurück, und wenn ihm seine gänzliche Mittellosigkeit nicht Zwang auferlegte, würde er auch das Asyl verweigert haben, das jener Verwandter, der, wie ich höre, ein Edelmann im besten Sinne des Wortes sein soll, ihm in liebenswürdigster, feinster Weise geboten hat. Man sagt, daß die bittere

der Leichtgläubigkeit der Leute lebte. Er wollte eben nach Tirol abreisen, als sich die Polizei des Schwindlers und seiner Ehehälfte bemächtigte, welch letztere als Medium dienen mußte und den Kunden ihres Mannes angebliche Prophezeiungen von Geistern mittheilte. Ein Bauer in Oberhasli wurde um mehr als Fr. 5000 gebracht.

— Kantonales Technikum. Wie das „Winterthurer Volksbl." vernimmt, sollen die Anmeldungen für das bald beginnende Wintersemester so zahlreich eingehen, daß die Theilung der I. Abtheilung in drei Parallelklassen nothwendig werden dürfte. Zum Besuch der Handelsabtheilung haben sich auch drei Russinnen angemeldet.

Luzern. Gegen die Verpfändung der Seethalbahn für ein Anleihen von 650,000 Fr. hat der luzernische Regierungsrath protestirt.

Schwyz. Der deutsche Kronprinz reiste mit dem Gotthard-Schnellzug nach Italien.

Zug. Bei der Milchsiederei Cham scheint das Zuckerpapier auch abzuschlagen. Laut dem „Zuger Volksbl." wird dieselbe von nächstem Martini an ihren Milchbezug einschränken (1000 bis 1200 Kühe weniger). Als Grund wird geltend gemacht, die Chamer Milchsiederei habe gegenwärtig im Ganzen einen Vorrath von über 400,000 Kisten kondensirter Milch, hauptsächlich Schweizer Milch, auf Lager, welche ein Kapital von 10 Millionen Fr. repräsentirt.

Glarus. Dienstag langte in Glarus der Schneeschlitten aus dem Sernsthal an. Auch in Schwanden und etlichen Orten im Hinterland mußten auf diese Weise die Straßen und Wege geöffnet werden.

Schaffhausen. Die Gemeindeversammlung Hallau hat gestern fast einstimmig beschlossen, mit der allgemeinen Weinlese bis 12 Oktbr. zuzuwarten.

Thurgau. Durch Beschluß des Zentralkomite's wird die thurg. landwirthschaftliche Ausstellung mit Rücksicht auf die eingetretenen außerordentlichen Witterungsverhältnisse bis und mit Sonntag den 4. Oktober verlängert.

St. Gallen. In Rapperswyl fuhr Montag Nachmittags ein Schlitten mit hellem Geschell durch die Stadt. Auch hier schwerer Baumschaden. Vom Siebner Jahrmarkt kehrten die Bauern Abends ebenfalls mit Schlitten heim, da sie die Wagen nicht durch den Schnee brachten. Mehrere Marktstände wurden zusammengedrückt. In Uznach lag der Schnee einen Fuß hoch.

— Aus der Strafanstalt St. Leonhard ist letzten Dienstag ein Dieb und Vagant, ohne Schuhe und Kleider, nur mit einer Bettdecke versehen entwichen.

Graubünden. Ein junger, 26jähriger Mann in Sent, Namens Nikolaus Pult, der sich Donnerstag den 10. Sept. ganz allein auf die Gemsjagd begab, ist seither spurlos verschwunden, obwohl zahlreiche Leute aus Sent, Schuls und Fettan, Remüs und Manas das ganze Gebiet zwischen Val Rinestra und dessen Seitenthälern durchforicht haben. Der bedauernswerthe Vater hat einen Preis von 1000 Fr. ausgesetzt für Auffindung des auf so traurige Weise vermißten Sohnes.

— Fettan. Aus Verzweiflung über seinen Ruin hat sich am 26. Sept. ein Mann erschossen.

Waadt. Die Aussichten betreffend den muthmaßlichen Ausgang der eidgenössischen Abstimmung vom 25. Oktober über das Alkoholgesetz im Kant. Waadt stellen sich im Großen und Ganzen als sehr günstig dar, und gelingt es den Rednern und Schriftstellern in der elften Stunde (bis dorthin wäre es vergebene Mühe, namentlich unsere Land- und Arbeiterbevölkerung mit eingehender Besprechung des Gegenstandes beschäftigen zu wollen) recht viele Bürger zur Urne zu führen, so wird das hiesige Ergebniß erheblich dazu beitragen, das negative Resultat anderer Kantone aufzuwiegen. Sämmtliche Organe der Presse, ohne Unterschied der politischen Farbe, scheinen in der That diesbezüglich ebenso einstimmig für die Empfehlung der Referendumsvorlage eintreten zu wollen, wie s. Z. die Vertreter des Kantons in der Bundesversammlung. Zudem fällt noch in die Wagschaale des Moment, daß die beantragte Neuerung, abgesehen von ihren sozial-ökonomischen, humanitären Vortheilen, für die Waadt auch die sehr wichtige Bedeutung und Wirkung haben wird, für die demnächst verschwindenden Staatseinkünfte des Ohmgeldes und des Octroi (Kantonszoll) ein voraussichtlich ergiebiges Aequivalent zu schaffen.

— Zwischen Cully und Lutry hat sich am Dienstag Nachmittag beim Passiren des Walliserzuges ein Fremder auf die Schienen gestürzt und den gesuchten Tod gefunden.

— Ein mit vollem Erfolg gekrönter Versuch einheimischen Hopfen zu erzielen, wurde diesen Sommer auf einem Grundstück der „Bayrischen Brauerei" in Yverdon unternommen. 45 Aren wurden mit Hopfen bestockt, die Anpflanzung gedieh prächtig und die Ernte gab einen ausgezeichneten Ertrag. Nächstes Jahr sollen 450 Aren mit Hopfen bepflanzt werden.

Neuenburg. Der Stadtrath hat in Anerkennung des Muthes, den die Bürger Louis Zwald und Antoine Perret in Fontainemelon bei der Bändigung des wüthenden Stieres, dem zwei Menschen zum Opfer gefallen sind (vorige Woche), an den Tag gelegt haben, denselben ein Silberservice mit dem Wappen der Republik übermacht.

London, 1. Oktober. Lord Shafetsbury ist soeben gestorben. (Anthony Ashley Cooper ist der Sprößling der berühmten Familie, die im Jahre 1861 unter Karl II. unter dem Titel Shafetsbury in den Paire erhoben wurde. Seine Ahnherrn sind das bekannte Mitglied des Cabalministeriums und der Deist Shafetsbury. Der eben verstorbene ist 1801 geboren. Seit 1826 nahm er am politischen Leben Theil, ohne je zu Gunsten der einen oder andern Partei seine Unabhängigkeit aufzugeben. Seine Thätigkeit war fast ausschließlich philanthropischen Bestrebungen gewidmet. In jeder Session brachte er seinen Antrag auf Einführung des zehnstündigen Normalarbeitstages ein. Ein strenger gläubiger Protestant, stand Shafetsbury an der Spitze der wichtigsten religiösen Gesellschaften, so der Bibelgesellschaft der protestantischen Allianz, der Missionsgesellschaft.)

London, 1. Oktober. Ein Wiener Telegramm der Times erzählt, die rumelischen Ereignisse seien das Werk der panslavistischen Komites. Sie hätten letztes Jahr ausbrechen sollen. Ihr Zweck war, einen einzigen großen Balkanstaat unter Karageorgiewitsch zu bilden. Karaweloff bestimmte aber die Leiter, den Fürsten Alexander an Stelle des Karageorgiewitsch zu stellen. Alexander kannte also die Affaire, aber er wußte nicht das Datum der Ausführung.

Der Korrespondent glaubt, er habe sich in Wien mit dem Kaiser in loyaler Weise ausgesprochen; aber sein Besuch bei Giers in Franzensbad sei eine Komödie gewesen, dazu bestimmt, die Russen in falsche Sicherheit einzuwiegen und die panslavistischen Komites zu überzeugen, daß Alexander im Einverständniß mit Rußland vorgehe. Das erklärt die Ueberraschung und den Zorn, den die Revolution Rußland bereite.

Der Daily News zufolge bereitet sich die Pforte vor, ein Ultimatum an Bulgarien zu richten. Der Ministerrath berieth über die zu ergreifenden Maßregeln. Immerhin ist es wahrscheinlich, daß er seine Entscheidung den Mächten unterbreiten wird. Die Pforte requirirte die Eisenbahnen für den Truppentransport.

Wien, 29. Sept. Wie schon kurz mitgetheilt, haben die österreichischen Alpenländer auch heuer beim Eintritt des Herbstes unter Ueberschwemmungen zu leiden. Wir stellen im Nachfolgenden die bisher eingelaufenen Meldungen zusammen. Aus Kärnthen wird gemeldet, daß die Drau mit ihren Nebenflüssen hoch angeschwollen sind; mehrfach wurden Brücken zerstört und Straßen überfluthet und der Verkehr so gestört, so wegen Beschädigung der Eisenbahndämme zwischen Pontafel und Thörl, sowie zwischen Tarvis und Laibach. In Villach ist zwischen Leopoldskirchen und Lußnitz auf eine weite Strecke die Reichsstraße von den Wogen weggerissen; in Villach selbst herrscht große Besorgniß, da die Drau ausgetreten ist — Aus Tyrol liegen ähnliche Nachrichten vor. Etsch und Inn sind angeschwollen und theilweise ausgetreten, der Verkehr zwischen Ala und Bozen ist wegen Dammbruches unmöglich geworden.

Belgrad, 30. Sept. Die serbische Mobilmachung ist bis auf das zweite Aufgebot durchgeführt worden. Die Armee ist an der Grenze theilweise schon aufgestellt, theilweise in Aufmarsch begriffen. Seit heute ist wegen der Truppenzüge auf der Bahn Belgrad-Nisch der Privatverkehr eingestellt worden. Auch der Wagenverkehr ist erschwert, da alle guten Pferde das Militär in Anspruch nimmt. Die Stimmung in Belgrad ist ungeheuer aufgeregt. Der Einmarsch in Altserbien wird für die nächsten Tage erwartet. Nach dem bulgarischen Handstreich fordert die hiesige öffentliche Meinung, daß Serbien eine ausgleichende Entschädigung erhalte. Die Lage wird augenblicklich als günstig betrachtet, da die serbische Armee vollständig schlagfertig und den türkischen Truppen auch der Zahl nach in den betreffenden Gebieten durchaus überlegen ist. Als Entschädigung sind von Serbien lediglich türkische Gebiete, nicht die bulgarischen Grenzbezirke ausersehen. Wie verlautet, fanden seitens einiger Gesandtschaften Versuche statt, Serbien zu bewegen, anscheinend jedoch erfolglos.

Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Djakova in Altserbien von drei Tabors Nizamtruppen besetzt worden. Die aufständische Bewegung dauert fort.

Sofia, 30. Sept. Ein Tagesbefehl des Fürsten schärft den Häuptern der Armee und Miliz ein, jeden Konflikt zu vermeiden, über die Sicherheit der Bewohner zu wachen und Züge Bewaffneter nach der Grenze zu verhindern. Gegen Zuwiderhandelnde würde mit der äußersten Strenge verfahren werden.

Petersburg, 1. Oktbr. Das Journal de St. Petersbourg sagt, angesichts der fortdauernden Rüstungen in Sofia, Belgrad und Athen sei eine Aktion der Mächte mehr als je erforderlich. Sie allein könne eine ernstere Krisis verhindern.

Konstantinopel, 1. Okt. Der deutsche Botschafter Radowitz ist hier eingetroffen. Die Pforte hat die Eisenbahnen Haidar-Ismid und Konstantinopel-Adrianopel zum Truppentransport requirirt.

Rom, 30. Sept. Der „P. C." wird geschrieben: „Aus Sicilien beginnen die Nachrichten befriedigender zu lauten. Die frühere Widersetzlichkeit der dortigen Bevölkerung gegen die Maßregeln der Regierung beginnt sich zu legen und die theilweise gefährdet gewesene öffentliche Ruhe ist wieder allenthalben hergestellt. Zum Glück ist auch in Palermo die Cholera im Abnehmen begriffen, die dortige Bevölkerung hat ihren Widerstand gegen die von den Behörden ergriffenen Sanitätsmaßregeln aufgegeben und die Zustände beginnen wieder normal zu werden. König Humbert dürfte sich denn auch schon in den nächsten Tagen nach Palermo begeben; vorläufig werden demselben zwei Minister, und zwar der Kriegsminister Ricotti und der Justizminister Tajani, vorangehen, um dem Monarchen bei seiner neuen Samaritanerfahrt zur Seite zu stehen."

Madrid, 30. Septbr. Nach aus Cuba eingetroffenen Nachrichten sind die Insurgentenchefs Limbano, Sanchez, Mongo und Gonzalez sämmtlich getödtet.

Marschall Serrano, der sich in Andalusien befindet, ist so gefährlich erkrankt, daß sein Ende befürchtet wird.

New-York, 27. Sept. Durch ausgedehnte Feuer sind Tausende von Acres Weizenland in Dakota verwüstet und auf vielen großen Farmen sind sämmtliche Gebäude vernichtet worden. Diese Feuersbrünste haben zwei Wochen lang Hunderte von Meilen längs der nördlichen Pacific-Eisenbahn, von Brainard westlich über Bismark hinaus, gewüthet. Jetzt ist man indeß nahezu sämmtlicher Feuer Herr geworden.

Ein schauderhafter Fall von Lynchjustiz wird aus Amerika gemeldet. Zwei Brüder, Namens Poll, befanden sich im Gefängnisse von Murfreensborough, Arkansas, unter der Anklage, einen Hau-

---

Sorge um das tägliche Brot den Baron zwinge, sich seiner Familienjuwelen und werthvollen Erbstücke zu entäußern, obgleich der Verkauf in discretester Weise durch Uebethändler besorgt wird. Der alte Mann ist von einer krankhaften Reizbarkeit und einem wahrhaft beängstigenden Mißtrauen, jede kleinste Verletzung äußerer Formen wird ihm zur Verhöhnung seiner traurigen Lage und dadurch zur unerträglichsten Demüthigung. Ich bin mehrfach in meiner Eigenschaft als Arzt auf dem Hartenstein gewesen und ich bitte Dich, den schwierigen Verhältnissen Rechnung zu tragen und die fixe Idee des kranken Mannes zu schonen, indem Du Dich ihm sobald als möglich vorstellst.

An dem Besuch eines bürgerlichen Oberförsters wird ihm wenig genug gelegen sein, warf ich ein.

Doch, doch, versetzte mein Freund eifrig. Früher mag er manches Vorurtheil gehegt haben, die klägliche Verfallzeit hat jeden Standeshochmuth weggewischt, er freut sich jetzt jeder, auch der kleinsten Aufmerksamkeit, gleichviel, von wem sie kommt. Uebrigens wird Dich der Weg nach dem Schlosse nicht gereuen, der alte Hartenstein bietet manches Merkwürdige, das wohl des Sehens werth ist.

sirer ermordet zu haben. Der Ortspöbel beschloß die Gefangenen zu lynchen und machte mehrere Versuche sich derselben zu bemächtigen. Da die Wüthenden die Zelle nicht erbrechen konnten, verursachten sie mit Dynamit mehrere Explosionen, die zwar dem Gebäude ungeheuren Schaden zufügten, aber die Zelle unversehrt ließen. In der Nacht vom Sonntag den 6. ds. schritt nun der Pöbel zum Aeußersten. Holzmassen wurden um die Zelle herum aufgeschichtet, mit Petroluem getränkt und angezündet. Das Resultat war, daß die Gefangenen in der Zelle lebendig verbrannten. Der Gouverneur scheint sich geweigert zu haben, die Schlüssel herzugeben, obwohl er mit Schußwaffen bedroht wurde; sonst war er aber außer Stande, die Wuth des Pöbels zu besänftigen.

Rorschach, 1. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 22.00 bis 22.50, prima Ungarweizen Fr. 21.50 bis Fr. 21.75. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 17.50 bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 45,159 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. relat. Feuchtigk.	Witterung.
1.	Mittgs. 11.	†18,4	726,0	759,7	SW₃	33	bewölkt
1.	Abends 9 =	†8,5	733,4	767,1	NE₁	94	dto.
2.	Morg. 7 =	†8,1	734,4	768,8	SW₁	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 19,7° C. Minimum † 7,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 8,3 mm.

Pariser Observatorium vom 1. Oktober. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; Platzregen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Oktober.
Zunehmende Trübung, unbeständig, zeitweise Regenschauer.

Doppeltbreiter Foulé Nouveauté (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 10 Ct. per Elle** oder Fr. 1. 85 Ct. per Meter bis Fr. 2. 95 per Mtr. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oetlinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst

Berlin, 1. Okt. Die Wahlmännerwahl für den Landtag ist auf den 29. Okt., die Abgeordnetenwahl auf den 5. Novbr. festgesetzt.

Die **„Helvetia"** tritt am 1. Oktober d. J. ihren neunten Jahrgang an. Trotz der großen ausländischen und der von Jahr zu Jahr zunehmenden inländischen Konkurrenz ist ihr doch in schweren Jahren die Sympathie bedeutender Schriftsteller und das Wohlwollen des Schweizervolkes innerhalb und außerhalb der Marken unseres Landes geblieben. Sie wird an ihrem Grundsatze, dem Volk nur gute und gesunde Lektüre, „keine Steine, sondern Brod" zu bieten, auch in der Zukunft festhalten, und der Herausgeber wird es sich angelegen sein lassen, die „Helvetia" mehr und mehr zu einem Gemeingut aller Gebildeten im Vaterlande, insbesondere auch der so einflußreichen Frauenwelt zu machen.

Ein deutsches Literaturblatt hat jüngst über Zeitschriften folgende sehr richtige Bemerkungen gemacht. Es weist nach, daß der Einfluß des Publikums auf unsere großen Familienblätter eine ganz ungerechtfertigte Ausdehnung gewonnen habe. „Die letztern", sagt es, „berichten über die neuesten Kleidermoden und bieten das neueste Rezept für „Eingemachtes"; sie haben eine großartige Spielecke für Bajazzosprünge des angeblichen Geistes. Da kann der Hausvater eine tiefsinnige Whist- oder Skataufgabe lösen, da kann der Sohn, der Student, den Schlüssel zu einem Rösselsprung oder die Lösung einer Schachaufgabe finden; für die jüngern Kinder ist durch Zahlenquadrate oder Diagonalräthsel gesorgt, und Karlchen, der jüngste, darf sich an der Dominoaufgabe versuchen." .. .. „Sage mir, welche Zeitschrift du abonnirt hast, und ich werde dir sagen, weß Geistes Kind du bist! Die Zeitschrift ist größtentheils der niedrige Diener des Publikums geworden! Daran ist zum großen Theil die Konkurrenz schuld eine Zeitschrift nach der andern entsteht, u.n dem Bedürfniß überzähliger Verleger gerecht zu werden, welche es sich dann zur Aufgabe machen, mit kleinsten Mitteichen die Abonnenten heranzuschmeicheln. Nicht der Geist des Redaktors, sondern die kaufmännische Spekulation des Verlegers schwebt über dem Gewässer — seiner Zeitschrift!" —

Die Redaktion der „Helvetia" wird sich hüten, ihr Schifflein in den breiten Strom dieser Mode zu lenken. Sie hofft, es werde ihr gelingen, gerade durch die bisher angewandten Grundsätze ihre alten, lieben Leser auf's Neue zu fesseln und vielleicht noch manche neue zu gewinnen, und zwar dies um so mehr, da ihr für den nächsten Jahrgang wieder treffliche Arbeiten zu Gebote stehen, so u. A.:

„Dem Licht entgegen", historische Erzählung von Silvia Andrea; **„Der Ring"**, Lustspiel in einem Akt von unserm jüngst verstorbenen lieben Freund und treuen Mitarbeiter August Corrodi, welches Stück nebst einem kurzen Nekrolog des Verfassers im zweiten Heft erscheinen wird; ferner **„Unter Frauen"**, von Marie Walden; **„Der Treubund"**, ein Lebensbild aus der Zürchergesellschaft, von Gosw. v. Berlepsch; **Erzählungen** von Dr. J. Thiessing, Paul Scholer, Rud. Kelterborn u. A. Außerdem sind der Redaktion eine namhafte Anzahl von Beiträgen jeder Art von Seite der beachtenswerthesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen der Schweiz zugesagt, und auch der Herausgeber selber hofft endlich mit seiner sozialen Novelle **„An Bord des Nordstern"**, welche den Krebs des schweizerischen Konkurswesens behandelt anzurücken. Als **Kunstbeilagen** sind zwölf Stahlstiche von Schweizer-Ansichten in Aussicht genommen.

Wir hoffen durch diese unsere vielseitigen Anstrengungen die bisherigen Leser zu erfreuen, sowie zu zahlreichen neuen Abonnements anzuregen.

Basel, den 30. Septbr. 1885.

Der Redaktor und Verleger der „Helvetia":
Robert Weber.

Zürcher Börse vom 1. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	280	282	—
„ Priorität	670	685	—
Centralbahn . .	447	450	—
Gotthardbahn . .	529	533	—
Jura-Bern-Bahn . .	330	337	—
Suisse Occidentale .	115	116	116, 117 dt. 5
Union-suisse Stamm .	340	341	342—341
„ Priorität	524	528	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	220	230	—
Arth-Rigibahn . .	116	118	117
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	433	432
Schweiz. Creditanstalt	650	660	—
Bank in Winterthur .	413	417	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	468	480	—

— Ein Langnauer Silberschmied befand sich am „Vormärit" mit fertiger Waare, wie silberne Brochen, Uhrketten, Göllerketteli, Häftli, im Werthe von 592 Fr. auf der Straße von Thun her nach Langnau. Es gesellte sich unterwegs zu ihm ein angeblicher Rud. Gilgen von Wahlern, geb. 1859, welcher sich aber als Gottlieb Schär von Eriswyl, gewesener Zuchthaussträfling, entpuppte; in der Wirthschaft in Oberhofen wurde eingekehrt und als die Reise fortgesetzt werden sollte, war Schär mit der Reisetasche des Silberarbeiters sammt Inhalt spurlos verschwunden. Sofort eingeleitete polizeiliche Fahndung führte in der Felsenau bei Bern zur Verhaftung des Schär und zweier Mitschuldigen, Weber und Zahnd, welche am Mittwoch in Zollikofen und Münchenbuchsee mit der gestohlenen Waare hausirten und viel davon zu Spottpreisen, sogar um 50 Rappen, verkauften.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der schweren Krankheit und der Beerdigung unserer geliebten Tochter, Gattin und Mutter

Frau Elise Uebersax geb. Gautschi

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Uebersax, Postconducteurs
und Anverwandte.

Nr. 87,
General-Catalog der Baumschulen
von
Abr. Zimmermann in Aarau
(Grossmann & Schürch)
steht allen Interessenten franko und gratis zu Diensten.
Aeltestes und grösstes Etablissement dieser Branche
in der Schweiz. (A-247-Q)

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt
weiche Herbstkäse
à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Tanz-Unterricht.

Meine **diesjährigen Kurse** beginnen **Samstag den 3. Oktober** im **Saale zum Rößli dahier** und zwar von 5—7 Uhr für jüngere Schüler, von 8 bis 10 Uhr für Erwachsene. Der Kurs für die Herren Kantonsschüler beginnt nach Beendigung der Ferien. Weitere Anmeldungen nehme stets in meiner Wohnung bei Herrn Beck **Häßig**, Rathhausgasse, entgegen.

Hochachtungsvoll
Albert Aeng, Tanz- und Anstandslehrer.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als
Weinagent
etablirt und offerire folgende preiswürdige Weine, verzollt franco Bahnhof Aarau:
Weiße Weine zu Fr. 25, 30, 35, 40, 45 der Hektltr.,
Weiße und rothe Tischweine zu Fr. 50, 53, 60, 65, 70, 75 der Hektltr.,
Vorzügliche **Coupirweine**, weiße und rothe,
Spanier, Italiener, Südfranzösische zu Fr. 65, 70, 75, 80, 85 der H.
Die ganz billigen Sorten werden nicht unter 100 Lit. abgegeben, von den andern Weinen in Fäßchen von 50—600 Lit., bei Abnahme von größern Parthien mit entsprechendem Rabatt.
Muster hievon zur Verfügung.
Vertretungen
für **Bordeaux**, für die vorzüglichen und so beliebten Weine der **Côte d'or**, für **Mâcon, Beaujolais, Schafthauser, Yvorne, Veltliner, Rheinwein, Markgräfler und Champagner** ächt.
Original-Preis-Listen stehen zur Verfügung. Achtungsvollst
Alb. Fisch-Vogt.

Bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:
Der schweizerische Dorfkalender
für das Jahr 1886.
Mit einem offiziellen Verzeichniß sämmtlicher Märkte der Schweiz.
Preis 40 Rappen.
Verlag von **R. Zenni's** Buchhandlung (**H. Koehler**), Bern.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Als Vertreter von **Wilhelm Hagnauer** in **Zürich-Außersihl** offerire ich:
Billige weiße Weine,
ferner:
Neuen weißen **Regensdorfer,**
„ weißen u. rothen **Weininger**
zu den billigsten Tagespreisen
Alb. Fisch-Vogt.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme bei dem so raschen Hinschiede und der Beerdigung unserer unvergeßlichen

Anna Maria Ryniker
geb. Kiener

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Außerordentliche
Generalversammlung
Donnerstags den 8. Oktober 1885,
Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
Wahl zweier Vorstandsmitglieder und des Präsidenten am Platze der ablehnenden Herren Dr. Blattner und R. Sauerländer.

Rettercorps.

Haupt-Uebung
Samstag 3. Okt., 4 Uhr Nachmittags. Nachher Austheilung der Festzeichen und Speisekarten (Fr. 2. —)

Der Chef.

Feuerwehrtag.

Sämmtliche Comité-Mitglieder Löwen, Abends 8 Uhr.

Bürgerturnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr **im Wildenmann.**
Samstag Turnen.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
Freitag Abends 8 Uhr
in der Bierbrauerei Ryniker.
Die wichtigen Traktanden (Beendigung des Bedingungsschießens), Ergänzung des Vorstandes ꝛc. lassen zahlreiche Betheiligung dringend wünschbar erscheinen.
Ordinär-Ueberschuß aus Truppenzusammenzug mitbringen!

Frische Hasen,
„ **Gemse-Schlegel,**
„ **Gemse-Ziemer,**
„ **Gemsepfeffer,**
„ **Hasenpfeffer,**
„ **Rebhühner,**
„ **Bresse-Poulets,**
„ **Bresse-Tauben**
empfiehlt bestens
Jacker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Neuer Walliser

empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Soeben angekommen:
Walliser-Sauser
(Fendant Ia.)
von der Weinbau-Gesellschaft Sitten.
O. Weber-Lüscher, Weinhandlung.

Süßer Walliser,

bei **Julius Häßig,** Bahnhofstraße.

Süßer Walliser

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Stampfzucker

prima Qualität
zu billigsten Preisen empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Prima
Stampfzucker, Stockzucker, Corinthen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Jakob Rohr.

Junges fettes **Schafffleisch,** extra schönes **Kalb- und Schweinefleisch,** sowie frische **Bratwürste** empfiehlt bestens
Landolt, Metzger.

Empfehlung.

Beim Herannahen der Wintersaison empfiehlt sich der Unterzeichnete den geehrten Herrschaften, Hoteliers und Restaurants bei Festanlässen **zur Besorgung der Küche** sowohl bei größeren als kleineren Essen. Unter Zusicherung gewissenhafter Besorgung und bescheidenen Ansprüchen zeichne Achtungsvoll

J. Sommer, Chef de cuisine
im Schachen.

Wegen Veränderung verkaufe ich einen größeren
Blech-Cylinderofen,
sehr billig.
Aarau, G. Zebert-Altorfer.



Harlemer Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt höflichst
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

NAHRUNGSMITTEL AUS HÜLSENFRÜCHTEN

mit garantirten angegebenen Nährgehalten

ohne andern nothwendigen Zusatz als Salz und Wasser.

Siedezeit 10—15 Minuten.

Hergestellt im Auftrage der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft von

Maggi & Cie. in **Kempttha**l und **Zürich.**

Leguminose Maggi
zu Suppen u. Breien in Paketen à
1/1 Kilo (2 Pfd.)

Marke:	Geschmack:	
A kräftig	Mager	à 80 Cts.
B nach Verwendung		
C Gerstenschleim		
AA Kichererbsen	Fett*	à 90 Cts.
BB Linsen		
CC Bohnen		
AAA Fleischbrühe	Extra-Fett*	à 100 Cts.
BBB recent		
CCC Haferschleim		

Ohne Marke in Paketen à 1/2 Kilo (1 Pfd.):
Mager-Leguminose à 35 Cts.
Fett-Leguminose* à 45 Cts.

Maggi-Mehl
zu Suppen u. Breien in Paketen à
1/2 Kilo (1 Pfd.)

Präp.	Bohnen-Semmelmehl	à 40 Cts.
„	Erbsen- „	à 45 „
„	Linsen- „	à 50 „
„	Kraft- „	à 50 „

Maggi-Teigwaaren
fabrizirt von
Gebr. Weilenmann in Veltheim
bei Winterthur.
Bohnen-Nudeln und Hörnli
Erbsen- „ „ „
Linsen- „ „ „
Mager-Nudeln u. Hörnli von Leguminose
Fett-* „ „ „ „ „

*) mit fetthaltigen Hülsenfrüchten, ohne künstliche Beimischung von Fett erstellt.

NB. Obige Mehle werden mit kleinem Preiszuschlag auch in Blechbüchsen abgegeben.

Nährgehaltsangaben einzelner Producte:

Marke	A	AA	BBB	
Eiweißsubstanz	23,21	26,43	27,41	%
Fett	1,76	6,04	14,23	„
Aud. Nährsubst.	59,27	53,87	43,85	„
Nährsalze	2,59	3,80	3,41	„

Präp. Linsen-Semmelmehl		
Eiweißsubstanz	25,70	%
Fett	1,09	„
Andere Nährsubstanzen	56,26	„
Nährsalze	4,95	„

Für Bohnen-, Erbsen-, Linsen-Präparatmehle beliebe man sich direkt an **Maggi & Cie in Kempttha**l zu wenden.

Leguminose-Fett-Nudeln		
Eiweißsubstanzen	20,82	%
Fett	7,06	„
Andere Nährsubstanzen	57,76	„
Nährsalze	3,10	„
Wassergehalt	11,26	„

Zum Vergleiche:
Nährgehalt des Ochsenfleisches
(mittelfett nach Prof. König)

Eiweißsubstanzen	20,91	%
Fett	5,19	„
N-freie Extractstoffe	0,48	„
Nährsalze	1,17	„
Wassergehalt	72,25	„

Verkaufsstellen in:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. F. Gloor-Siebenmann. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. L. A. Stephani. E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle. Otto Meyer. Schaufelberger-Brunner. Frau L. Scherer. D. Schnebli. Carl Voß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor. J. Nußbaumer's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf. Carl Hermann. S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Kaiserstuhl: Rodt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler. J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf-Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schaßmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Mosmatt: Rosali Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck. G. Rupp. Apotheker.
Ostringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli-Lüscher.
Oh.-Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager. Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck. J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier. Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer. Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie. Lüscher-Häseli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jh. Morel.
Turgi: Consum Verein.
Villmergen: Emil Stäger. Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath. J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hiltmann.

(M-1213-Z)

Tricot-Taillen,
glatte, elegant garnirte, leichtere und schwerere; von Fr. 8.50—14.

Jäger-Hemden
garantirt Rein-Wolle.

Unter-Kleider
aller Art.

Wollene Strümpfe und Strumpf-Längen
in den beliebtesten Farben und diversen Größen

empfiehlt in großer Auswahl
Erny-Faßler.

Für die **Brandbeschädigten in Seengen** sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 11. —
Von Hrn. N.	„ 2. —
	Fr. 13. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt
Aarau, 1. Oktober 1885
Exped. der „Aarg. Nachr."

In der Oele in Muhen

wird am **Montag den 5. Oktober**
Süßes geölet.

Am gleichen Orte ist feines **Rüeb-Repsöl** zu haben.

Gesucht:
Für sofort ein **Dienstmädchen** nach **Zürich,** welches der Haushaltung vorstehen kann. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein **eiserner Kochofen** in Nr. 734.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäft kann ein gutgeschulter Knabe sofort eintreten.
Schriftliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. Z.

Schutt (Marmorabfall)

ausgezeichnet für Gartenwege ꝛc. kann unentgeldlich abgeholt werden bei
Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer.

Zu vermiethen:
An der Bahnhofstraße Nr. 1160 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehörde.

Zu vermiethen:
An der Rohrerstraße Nro. 473 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern und Antheil Garten.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Eine ältere gutgehende
Singer-Tretmaschine,
sowie eine
Singer-Handmaschine
um billigen Preis bei
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Briquettes „B"

empfiehlt bestens
Jakob Rohr.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues nußbaumenes polirtes **Schreibpult** und ein **Arbeitstischchen;** Preis billig.
J. Wildy, Schreiner.

Entlaufen: Eine weiße **Katze** braun gefleckt, gegen Belohnung in Nr. 80.

Schweizer
Obligationenrecht.
Von (O V 113)
Bundesrichter Dr. Hafner.
Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.
Preis eleg. geb. 6 Fr.
In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 235.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Oktober 1885.

Wochenschau.

Die Mächte haben nicht lange gezögert, um die bulgarische Frage an die Hand zu nehmen und einer friedlichen Lösung entgegenzuführen. Sie durften sie nicht verschleppen lassen, damit nicht die gesammte Orientfrage wieder aufgeweckt und der Berliner Vertrag vollständig zerrissen werde. Darum werden die Botschafter und Gesandten der Großmächte dieser Tage in Konstantinopel zusammentreten und den bulgarischen Konflikt zu schlichten suchen. Man glaubt nun allgemein, daß die Großmächte nicht mehr anders könnten und auch nichts Anderes thun werden, als gute Miene zum bösen Spiele zu machen, das Geschehene anzuerkennen und somit den Riß im Berliner Vertrage so gut es geht zu überkleistern. Das wird auch zweifelsohne geschehen; nur soll dabei Rußland die Absicht haben, seinen Groll am Fürsten Alexander auszulassen und dessen Absetzung zu beantragen. Der Haß des jetzigen Kaisers Alexander III. gegen seinen Vetter, den Fürsten Alexander von Battenberg, und dessen Vater, den Prinzen Alexander von Hessen (einen Bruder der Mutter des Zaren), datirt schon von der Kindheit an; der Zarensohn konnte den schlagfertigen, kecken, übermüthigen Vetter nicht ausstehen; er hätte ihn auch nicht zum Fürsten von Bulgarien gemacht, wenn er 1878 schon den russischen Thron eingenommen hätte. Allein damals lebte noch Alexander II. der seinem Neffen besonders zugethan war.

Wahrscheinlich wird Rußland mit seinem Begehren nicht durchdringen; denn die andern Mächte haben keinen Grund, die persönliche Abneigung des Zaren gegen den bulgarischen Fürsten zu theilen. Sie haben vielmehr alle Ursache mit ihm zufrieden zu sein. Er hat sich eben als einen sehr klugen und vorsichtigen Mann erwiesen, der bei allem entschiedenen, kühnen Auftreten im entscheidenden Augenblicke doch genau weiß, wie weit er gehen darf. Daß er gleich im Anfang Alles aufgeboten hat, um jeden Konflikt mit der Pforte zu vermeiden, daß die Revolution fast ohne Blutvergießen durchgeführt und sofort im ganzen Lande die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt wurde: diese Dinge rechnen ihm die Mächte hoch an, denn dieselben leisten ihrer Aufgabe wesentliche Dienste. Daß er im Fernern gegenüber Rußland sich selbständig und unabhängig zeigt, kann ihnen auch nur angenehm sein. Dann kommt aber noch in Betracht, daß Fürst Alexander jetzt bei den Bulgaren sehr populär ist, an seinen Namen wird sich immer die Erinnerung an ihre Vereinigung knüpfen. Sollte er abgesetzt werden, würde das gegen den Willen der Bulgaren geschehen; nur mit Widerstreben würden sie sich einem andern Fürsten oktroyiren lassen und es gäbe eine Battenbergische Partei mit einem neuen Prätendenten — was der Beruhigung Bulgariens und des Orients überhaupt nicht förderlich wäre.

Auch die von russischer Seite in Vorschlag gebrachten Nachfolger des Fürsten Alexander werden den Großmächten lange nicht so genehm sein, wie der jetzige Fürst: Fürst Nikolaus von Montenegro ist der reinste Vasall Rußlands, seine Ernennung zum Fürsten von Bulgarien würde die Ausdehnung und Befestigung des russischen Einflusses auf der ganzen Balkanhalbinsel bedeuten und den Serben, Griechen und Oesterreichern gleich unangenehm sein. Der Prinz Karageorgewitsch ist eine Gefahr für den König Milan, denn jener macht Anspruch auf den serbischen Thron, den eigentlich sein Ahnherr, der schwarze Georg, zuerst aufgerichtet und von dem die Obrenowitsch, die jetzt regierende Dynastie, seine Familie gestoßen hat. Prinz Waldemar von Dänemark, der Bruder der Zarin, würde wie Nikolaus von Montenegro, Vasall Rußlands werden. Es hat also Niemand das geringste Interesse daran, den battenbergischen Fürsten vom bulgarischen Throne zu entfernen, als Rußland und sein spezieller Anhang. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird also Fürst Alexander der Beherrscher des vereinigten Bulgarien werden, nur daß die Botschafter-Konferenz vielleicht eine Form aufsucht, welche den Bruch des Berliner Vertrages besser verdecken soll.

Von dieser Seite also wäre eine glückliche Lösung der Streitfrage schnell zu erwarten — die Schwierigkeiten liegen anderswo. Die Serben und Griechen wollen, wenns aus Theilen der Türkei geht, auch noch ein Stück und nicht Alles den Bulgaren überlassen. Sie erklären, daß durch den Berliner Vertrag ein Kompromiß geschaffen worden, bei welchem jeder Theil ein Opfer gebracht habe, um den Frieden zu erhalten. Bulgarien habe Ostrumelien opfern müssen; wenn es nun trotzdem dieses Gebiet sich aneigne, werde das Gleichgewicht gestört und den andern Völkerschaften das Recht zurückgegeben, ihre Grenzen ebenfalls zu erweitern. So wollen die Griechen nach Norden ziehen und Epirus erobern, die Serben nach Süden, gegen Mazedonien und das Meer zu. Am schärfsten tritt Serbien auf, das in einer schlimmen Lage sich befindet. Nach Westen zu, wo seine Stammesgenossen wohnen, kann es sich nicht ausdehnen, denn dort regiert Oesterreich, nach Süden zu stößt es wieder auf Oesterreich, das ebenfalls nach dem ägäischen Meere hinstrebt. Nach Osten hin kann es sich nicht mehr ausdehnen, denn da ist bulgarisches Gebiet. Von Rußland ist Serbien aufgegeben, darum hat es sich ganz an Oesterreich angeschlossen, das ihm doch überall den Weg vertritt. Jedenfalls muß Serbien ein Stück mazedonischen Gebietes versprochen und zugetheilt werden, wenn es sich ruhig vorhalten soll. Zunächst hat es nun sein Heer auf Kriegsfuß gesetzt.

Daß der Papst zum Vermittler in der Karolinenangelegenheit angerufen wird, hat, wie vorauszusehen war, nicht bloß in Deutschland, sondern in der ganzen Welt Ueberraschung hervorgebracht und die verschiedenste Beurtheilung erfahren. Eigenthümlich ist, daß die Ultramontanen nicht einstimmig ein Siegesgeschrei anhoben und ausriefen: Seht da! Ihr mögt es bestreiten oder nicht! der Papst ist doch der Herrscher über alle Welt und entscheidet über alle Streitigkeiten der Könige und Fürsten, ihm sind alle Menschen unterthan, wie das noch jeder Papst verlangt hat. Nein, so reden die deutschen Ultramontanen nicht, sie urtheilen ziemlich ruhig über diese Wendung der Angelegenheit. Es gibt sogar klerikale Blätter, welche in der Anrufung des Papstes als Vermittlers einen perfiden Schachzug des Reichskanzlers erblicken; denn wenn der Papst, sagen sie, gegen Deutschland entscheide, so werde er in den Verdacht der Parteilichkeit und Deutschfeindlichkeit gebracht und das mache auch bei den meisten gut katholischen Deutschen Eindruck, so daß das Ansehen Roms im katholischen Deutschland beeinträchtigt werde. Entscheide der Papst aber gegen Spanien, so verliere der heilige Stuhl in Spanien, wo er sonst das höchste Ansehen besessen habe.

Die freisinnige Presse ist nicht sehr entzückt über die Hereinziehung des Papstes in den spanisch-deutschen Konflikt; sie findet, es sei dieß ein Hohn auf den von der preußischen Regierung begonnenen Kulturkampf, auf die Stellung, die das protestantische Preußen in der Welt eingenommen habe. Sie fürchtet, daß dadurch der Papst in seinen Weltherrschaftsträumen und Bestrebungen gestärkt werde u. dgl. Andere Blätter dagegen weisen auf den neuesten seinen Schachzug des Fürsten Bismarck hin, der den Vatikan und die Ultramontanen Deutschlands in Verlegenheit bringen werde.

Die Sache scheint uns viel einfacher zu sein: der Reichskanzler wollte um allen Preis den Konflikt mit Spanien regeln und da Spanien keinen andern Vermittler wollte und auch alle großen Fürsten Europas erscheinen bei näherer Prüfung nicht unbefangen genug, um ein gerechtes Urtheil abzugeben, griff man zum Papste. Gerade weil der Reichskanzler auf die Karolinen keinen großen Werth legt und mit guter Manier aus dem Streite herauskommen will, hat er den zuerst vom spanischen Minister Pidal ausgesprochenen Vorschlag, den Papst um Vermittlung anzugehen, sofort zum seinigen gemacht und somit Spanien genöthigt, sich dem Schiedsgerichte schließlich doch zu unterwerfen. Deutschland hat in dem ganzen Streit Spanien so viel nachgegeben, hat sich für die dem deutschen Wappen, der deutschen Fahne angethane Beleidigung mit einer einfachen Entschuldigung begnügt, ist in allen Dingen den Wünschen der spanischen Regierung nachgekommen, soweit seine Ehre es zuließ.

Unter solchen Verhältnissen mochte ihm auch ein päpstliches Vermittleramt genehm sein, wenn dasselbe nur so schnell als möglich den Konflikt aus der Welt schaffte. Das ist für Bismarck die Hauptsache. Liegen gewichtige Interessen im Spiele, gar etwa Lebensfragen für die deutsche Nation, dann wird sicherlich Fürst Bismarck oder sein Nachfolger den Papst nicht als Schiedsrichter anrufen. Das sehen die Vernünftigen und Klugen unter den Ultramontanen wohl ein, darum jubeln sie auch nicht besonders.

Morgen finden die Wahlen in Frankreich statt. Es ist jetzt Hoffnung vorhanden, daß die bisherige Mehrheit sich behaupten werde; denn nicht nur sind die Monarchisten vollständig miteinander entzweit, auch die Männer der äußersten Linken liegen sich in den Haaren. In Paris allein sind eine ganze Menge Wahllisten aufgestellt, so daß dort wahrscheinlich beim ersten Wahlgange nicht besonders viele endgültige Resultate herauskommen werden und eine Anzahl Nach- und Stichwahlen werden stattfinden müssen.

In der Schweiz haben wir Anfangs dieser Woche einen so schlimmen Witterungswechsel gehabt, daß die größten Befürchtungen wegen einer Ueberschwemmung laut wurden. Am gefährlichsten stand es im Rheinthal. Glücklicherweise fiel der Rhein sofort wieder. Der Schaden ist wohl groß, aber lange nicht so hoch wie im Jahre 1868. Hauptsächlich den Obstbäumen hat der in der ganzen Schweiz gefallene Schnee geschadet, aber viel weniger den Reben, so daß noch ein guter Wein wird gewonnen werden können, wenn das Wetter auch nur noch zehn bis vierzehn Tage sich günstiger gestalten würde.

In der Alkoholvorlage wird der Kampf immer lebhafter; mehr und mehr treten jetzt auch die Abgeordneten der Bundesversammlung öffentlich auf, in der Presse sowohl wie in Versammlungen. Immerhin ist zu konstatiren, daß die Vorlage in der letzten Zeit wieder etwas an Boden gewonnen hat und wohl durchgehen dürfte, wenn ihre Freunde es an Anstrengungen, Stimmung für sie zu machen, nicht fehlen lassen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Oktbr. Zolleinnahmen im September 1885 Fr. 1,955,815 (September 1884 Fr. 1,706,467). Von Januar bis 30. Sept. 1885 Fr. 15,075,093 (gleicher Zeitraum 1884 Fr. 14,958,479). — Der Congostaat tritt auf Januar 1886 in den Weltpostverein.

In Paysandu (Uruguay) wurde ein schweiz. Vicekonsulat errichtet und zum Vizekonsul ernannt: Dr. med. Jules Rose von Fahy, Bern.

— Die „Berner Post" veröffentlicht in ihren Nros. vom 26., 28., 29. und 30. Septbr. eine Reihe Artikel über die Feldmanöver der III. und V. Division. Dieselben zeichnen sich aus durch Sachkunde und eine völlig objektive Anschauungsweise und stechen dadurch vortheilhaft ab von Korrespondenzen minderwerthigen Inhaltes anderer Blätter. —

Diese Urtheile aus dem „gegnerischen" Lager, zu denen wir auch die s. Z. vom „Bund" gebrachten rechnen, sind für die V. Division ein erfreuliches Zeichen guter Kameradschaft und freund-

schaftlichen Einvernehmens, das sie zu schätzen und würdigen wissen wird. F.

Herr Oberstl. Eug. Fahrländer, Stabschef der V. Division, schreibt den „Basl. Nachr.": Die r-Korrespondenten der „Basler Nachrichten" über die Uebungen der III. und V. Division sind in einem Tone gehalten, der, soviel wir bemerken können, von der Großzahl der Leser nicht gebilligt wird.

Wenn der Herr Verfasser jener Artikel, ein in der Schweiz lebender ehemaliger deutscher Offizier, glaubt in der Lage zu sein, die Uebungen zweier Divisionen und unsere höchsten militärischen Führer zu kritisiren, so wollen wir ihm dieses nicht verwehren; dagegen müssen wir uns die Bemerkung erlauben, daß man in der Schweiz gewöhnt ist, von militärischer Seite mit Anstand und Objektivität beurtheilt zu werden.

Wir besprechen militärische Fragen vorläufig nicht in Tagesblättern. Die „Schweiz. Militärzeitung" wird demnächst Richtigstellungen der V. Division veröffentlichen, welche geeignet sein werden, der Kritik als sichere Grundlage zu dienen.

Aargau. Der Reg.-Rath schlägt dem Großen Rathe vor, die Besoldung der Oberrichter von 3000 Fr. auf 4000 zu erhöhen. Dagegen will der Regierungsrath trotz erhaltenen großräthlichen Auftrags keinen Vorschlag für die Besoldungserhöhung seiner Mitglieder einbringen, sondern dies dem Großen Rathe selbst überlassen. Die bisherige Besoldung der Regierungsräthe bei 7 Mitgliedern war 4000 Fr., seit einiger Zeit 4600 Fr., da nur 6 Mitglieder amtirten. Nun ist durch die Verfassung die Zahl der Mitglieder auf 5 reduzirt.

— **Aarau.** Der Männerchor des Cäcilienvereins bestellte seine Kommission aus den HH. **Schäfer-Holzach**, Präsident, Bezirkslehrer **Christoffel**, Vizepräsident und den HH. Robert **Kieser**, Gottl. **Siebenmann** und **Kielholz**, Postbeamter, letztere drei, nach Ablehnung der bisherigen Mitglieder, neu.

— **Lenzburg.** In der am 30. Septbr. stattgefundenen Nummernziehung entfielen nachfolgende Prämien: Serie 98 Nr. 3 Fr. 200, Serie 218 Nr. 8 Fr. 100, Nr. 9 Fr. 500, Nr. 10 Fr. 100, Serie 459 Nr. 3 Fr. 100, Nr. 7 Fr. 1000, Serie 715 Nr. 2 Fr. 100, Nr. 3 Fr. 500, Nr. 8 Fr. 500, Serie 907 Nr. 6 Fr. 100, Nr. 8 Fr. 200, Serie 1595 Nr. 1 Frkn. 1000, Nr. 4 Fr. 10,000, Serie 1739 Nr. 2 Fr. 100, Nr. 7 Fr. 100, Serie 1982 Nr. 2 Frkn. 200, Nr. 4 Fr. 200, Serie 1990 Nr. 1 Frkn. 100, Nr. 4 Fr. 200, Nr. 9 Fr. 100, Serie 2446 Nr. 9 Fr. 1000. Die übrigen Nummern obiger Serien werden mit dem Rennwerthe des Looses von Fr. 40 rückbezahlt. Die Auszahlung der gezogenen Loose erfolgt sofort. Die nächste Ziehung findet am 28. Februar statt.

— Den Brandbeschädigten in **Seengen** hat Hr. Fischer-Eichenberger in Meisterschwanden Fr. 300 gespendet. Ebenso hat die Feldschützengesellschaft Seengen in ihrer Versammlung vom letzten Dienstag einstimmig den ehrenvollen Beschluß gefaßt, aus ihrer Kasse den Brandbeschädigten eine Unterstützung von Fr. 100 zukommen zu lassen.

— **Bremgarten.** Wie vorauszusehen hat die am Montag urplötzlich hereingebrochene winterliche Witterung großen Schaden verursacht. Wie anderwärts, so sind auch hier eine Menge der schönsten Obstbäume, die noch mit Früchten behangen waren, unter der Last des Schnee's gebrochen oder so beschädigt worden, daß sie vielleicht beseitigt werden müssen. Arg gehaust hat der Schneedruck in den Waldungen, die vielfach ein Anblick darbieten, als wären sie von einem Orkane heimgesucht worden. In den Waldungen von Bremgarten wird der Schaden auf mehrere Tausende von Franken geschätzt. In andern Waldungen der Nachbarsgemeinden ist das gleiche der Fall.

— Hr. Carl **Stäger** von **Villmergen** hatte am ersten Jagdtage das Glück, im dritten Revier, Bez. Bremgarten, einen 25 Kilo schweren prächtigen Rehbock zu erlegen.

— An der schweizerischen Kleinviehausstellung in Solothurn wurden die aus England importirten Schafe des Hrn. F. **Niederhäuser** in Muri in der ersten und zweiten Klasse prämirt. Ebenso erhielt Hr. Heinrich **Abt** in Bünzen eine Prämie für ein ausgestelltes Mutterschwein fremder Race.

— Die Einwohnergemeinde **Bottenwyl** hat nach dem „Z. T." mit großer Mehrheit die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule für die männliche Jugend vom 16., 17. und 18. Altersjahr beschossen und will den Besuch derselben durch die h. Regierung als obligatorisch erklären lassen. Gleichzeitig wurde beschlossen, pro 1886 einen Baumwärterkurs abzuhalten.

Am 1. Oktbr. Abends verunglückte im Räderwerk hiesiger Sage ein hoffnungsvoller 11jähriger Knabe des Jak. Läßer, Sager.

— **Villigen.** An der letzten Dienstag hier stattgefundenen Steigerung über den Traubenertrag ab 73 Rebparzellen im „Steinbrüchli" und ab 36 Parzellen im „Schloßberg" galt das Kilo Trauben 42—46 Cts., oder 55—60 Cts. per Liter berechnet.

Bern. Der, Sonntag seine Fahrten beginnende Tramomnibus fährt zunächst vom Bahnhof bis zum Bärengraben, später vom Bärengraben bis zum Bremgartenfriedhof.

Zürich. Die in Nordamerika lebenden ehemaligen Studirenden des Polytechnikums in Zürich bildeten in New-York eine Sektion der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. F. E. Brüstlein und A. Reifer in New-York und H. F. Heinzen in Boston.

— Für die Rennen am 4. und 5. Oktober in Zürich sind gegen 80 Pferde angemeldet, die sich auf die verschiedenen Nummern ziemlich gleichmäßig vertheilen, so daß an beiden Tagen interessante und spannende Rennen in Aussicht stehen. Besonders zahlreich ist das Sektionsjagdrennen besetzt, um dessen Ehrenpreise 16 Reiter zur Konkurrenz in den Sattel steigen werden.

Die **schweizerische Nordostbahn** hat im Monat August 1,661,257 Fr. eingenommen, d. h. 168,299 Fr. mehr als im entsprechenden Monate des Vorjahres. Von dieser Summe entfallen auf den Transportverkehr der eigenen Linien 1,319,000 Fr. (1884: 1,214,349 Fr.), auf Verschiedenes 114,485 Fr. (1884: 91,859 Fr.) und auf den Ertrag dritter Unternehmungen Fr. 227,772. (1884: 186,749 Fr.)

Die Nettoausgaben beziffern sich auf 554,772 Fr. d. h. 71,626 Fr. mehr als im Vorjahre, so daß also der Einnahmeüberschuß mit 1,106,485 Fr. um 96,673 Fr. über dem vorjährigen steht.

Der Einnahmenüberschuß der acht ersten Monate ist approximativ 6,143,536 Fr. gegen Fr. 5,950,955 Fr. definitiv in der nämlichen Periode des Vorjahres. Es ist somit vorläufig ein Mehrertrag von 192,581 Fr. vorhanden.

Schwyz. In **Brunnen** wurden vergangene Nacht von einem Arbeiter dem Uhrenmacher Feierabend alle werthvollen Uhren im Betrage von Frkn. 7000 gestohlen. Die Polizeibehörden sind in voller Thätigkeit, des Diebes habhaft zu werden.

Unterwalden. Am 4. Oktbr. findet auf der Berstenegg ein großes Schwingfest statt. Auch der zürcherische Schwingerklub betheiligt sich an demselben, 11 Mann stark. Es soll sich auch der bekannte Schwingerkönig Berger wieder einfinden.

Solothurn, 2. Okt. Als Direktor der Kantonalbank hat die Bankkommission heute gewählt Regierungsrath U. **Heutschi**, als Mitglieder der Bankdirektion Fürsprech O. Munzinger, Oberamtmann Trog und Amtsschreiber Kaufmann.

Baselland. Minister **Frei** hat seine Rückreise auf den Gesandtschaftsposten in Washington angetreten. Von seinem Fieberanfall hat er sich in der gesunden Schweizerluft vollkommen erholt.

Liestal. Beim Aufräumen im Depot hat ein junger Mann D. von Arisdorf einen Zünder, der noch herum lag, unschädlich machen wollen, derselbe explodirte aber und zerriß ihm die linke Hand. Vier Finger mußten amputirt werden. Derselbe hatte sich erst letzten Samstag als Schmied beim Train eintheilen lassen. Man bedauert allgemein den beliebten freundlichen Burschen.

— Der jüngst durch eine platzende Petarde stark im Gesichte verletzte Wachtmeister Stock aus Außersihl, der das eine Auge ganz verlieren wird, während das andere vielleicht noch gerettet werden kann, ist zu Professor Horner nach Zürich verbracht worden.

Thurgau. Verderblich hat der Schneefall namentlich in der obstreichen Gemeinde Sulgen gewirkt. Es wird der „Thurg. Ztg." geschrieben: „Beinahe 600 Bäume innert unserer Gemarkung sind mehr oder weniger schwer beschädigt, ein Fünftheil derselben sogar total vernichtet, theils entwurzelt, theils ihrer Astkronen gänzlich beraubt, ja selbst viele Stämme sind bis auf den Boden entzwei gerissen. Umsonst bemühten sich unsere besorgten Landwirthe bis tief in die Nacht hinein, die Schneelast von den Bäumen zu schütteln, der nicht endenwollende Schneefall knickte trotzdem die Aeste und Kronen der Bäume, und Jahre können vergehen, bis ein Theil unserer fruchtbarsten Bäume nur wieder einigermaßen ertragsfähig ist."

Waadt. In diesem Kanton dürfte die Weinlese ziemlich allgemein am 5. Oktober ihren Anfang nehmen.

Neuenburg. Der Generalrath von Neuchâtel hat am 30. September den Ankauf der Gasfabrik genehmigt. Um zahlen zu können, soll ein Anleihen von 700,000 Fr. contrahirt werden.

Wien, 2. Oktober. Die ministerielle „Presse" erfährt aus Belgrad, die Skupschtina werde den König Milan als König von Altserbien und Mazedonien ausrufen und die Okkupation dieser beiden Provinzen verlangen.

Dem Standard wird aus **Wien** gemeldet: Serbien wird sich mit der Erwerbung des bulgarischen Distriktes Margey begnügen müssen, der unbewohnt ist. Man glaubt, alle Mächte würden in eine Grenzrektifikation willigen, vorausgesetzt, daß Serbien nicht der Entscheidung der Mächte vorgreife.

Die Türken befestigen Janina, um einen eventuellen Angriff der Griechen abzuschlagen.

Athen, 1. Okt. Griechenland scheint gewillt zur bewaffneten Intervention, falls Europa die bulgarische Union anerkannt. Die an den Grenzen versammelten Truppen erreichen demnächst die Stärke von 23,000 Mann, ungerechnet die Reserven, welche mit Eilzügen nach Larissa befördert werden sollen. Beim Wiederzusammentritt der Kammer wird die Regierung die Mobilisirung der beiden andern Klassen der Reserve beantragen. Große Mengen Munition und Ausrüstungsgegenstände werden an die Grenze befördert. Admiral Canaris übernimmt den Oberbefehl der Flotte. Gestern hatten die Vertreter der Mächte eine lange Konferenz mit Delyannis, welchem sie vorsichtige Haltung anempfehlen. Zwei französische Panzerschiffe werden im Piräus erwartet, um das Geschwader der Levante zu verstärken.

Monza, 1. Okt. Der deutsche Kronprinz ist hier zum Besuche des Königspaares eingetroffen.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Oktobber 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22	21	20	Romans.
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Azima	22½	21½	20—19	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20½	—	—
Hafer deutscher	18	17	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	17	16	—	—

Tendenz: Weizen und Mehl unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 2. Oktbr. 1885.

Weizen, russischer . . .	"	Fr. 20½—22½
" ungarischer . .	"	" 21 —22½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —30½
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 18 —18½
Hafer	"	" 19½—21
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer . . .	"	" 18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	" 17 —16½
" weißer	"	" 17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer n. Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittags 1 U.	†11,2	735,0	768,8	SW₁	61	bwölkt
2.	Abends 9 "	†5,6	735,1	768,8	NW₂	97	hell
3.	Morg. 7 "	†4,2	733,4	767,6	NNW₂	97	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 12,5° C.
Minimum † 3,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,8 mm.

Pariser Observatorium vom 2. Oktober. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Oktober.
Immer noch unbeständig und zu zeitweisen Regenschauern geneigt.

Aechter Tyroler Loden, 120 Cm. breit (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 Ct. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger und Co., Centralhof, Zürich.**
P. S. Muster-Collection und Modebilder bereitwilligst.

☞ Wir machen darauf aufmerksam, daß Wahlvorschläge als **Inserate** behandelt und bezahlt werden müssen. Die Redaktion.

Aargauische Grütlivereine.

Kantonale Delegirten-Versammlung

Sonntag den 4. Oktober 1885, Nachmittags 1/2 2 Uhr,

im Schulhaussaale in Baden.

Traktanden:

Ordentliche Vereinsgeschäfte.
Anträge des Kant. Vorstandes betreffd. Veranstaltung eines Parteitages.
Zuschriften. (Freie Discussionsversammlungen und Lenzburg.)
Wahl eines neuen Vorortes.
Unvorhergesehenes.
Angehörige des Grütlivereins werden freundl. eingeladen.

Der Kant. Vorstand.

Weintrauben- und Rebgutsversteigerung.

Es wird freiwillige Verkaufssteigerung von **Hünerwadel und Lüscher,** Rebgutsbesitzer, in **Effingen** abgehalten:

Donnerstags den 8. dies, Nachmittags 2 Uhr, in der Gastwirthschaft zur **„Glocke"** daselbst, über:

a. Ein Stück Rebland „Albertsfeld" genannt, in Effingen, von 3 Hect. und 60 Aren, in sehr günstiger Lage und **ganz mit edeln Rebsorten** bepflanzt, mit dem diesjährigen bedeutenden Ertrage und den zum Grundstücke gehörenden Parzellen, von ca. 62 Aren, letztere zur Erdausbeutung für Düngmittel bestimmt.

b. Den **Traubenertrag** allein, insofern keine genügenden Kaufs-Angebote auf das Rebstück gemacht werden.

Die Kaufsliebhaber werden zur Besichtigung auf Donnerstag, Vormittags (vor der Steigerung) und zur Theilnahme an der Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 2. Oktober 1885.

Namens der Eigenthümer:
Rud. Lüscher, Notar.

Passementerie-Arbeiten und Besatz-Artikel

liefert schnell, solid und möglichst billig berechnet

J. A. Bell.

Aeltere Sachen werden stets zur Hälfte des Preises abgegeben. —

---

670 Vordere Vorstadt 670.

J. Gerber, Schneider,

empfiehlt für

Herbst- und Winter-Saison

feine auf's Reichhaltigste assortirte Lager eleganter

Herbst- & Winterüberzieher,

Anzügen, Schlafröcken.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager

für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegenen Fabrikaten.

J. Gerber, Schneider,

670 Vordere Vorstadt 670.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 4. Oktober von 4 Uhr an

in der Militär-Cantine im Schachen.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Bayrische Bierhalle Aarau.

Heute Abend 5 Uhr

Märzenbier-Anstich.

The Knok-About-Hat,

vorzüglicher Jagd- & Reise-Hut

in braun, blau und olivengrün, per Stück Fr. 3. 25

empfiehlt bestens **Val. Sernatinger,** Hutmacher.

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt

weiche Herbstkäse

à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.

Empfehle meine große Auswahl in



Lampen jeder Art,

Hängelampen mit Zug von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Aechte Bulkanbrenner (beste Leuchtkraft), **gewöhnliche Rundbrenner.** Alle Sorten **Lampengläser, Dochten, Milchglasschirme** 2c.

Durch direkte Verbindung mit den ersten Lampenfabriken bin in den Stand gesetzt, **vorzügliche Qualität billig** abzugeben.

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.

Anzeige und Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich das bis dahin von meinem Vater sel. betriebene

Coiffeur-Geschäft

nun auf eigene Rechnung betreibe und werde mich bestreben, durch zuvorkommende Bedienung und solide Arbeit das Zutrauen meiner werthen Gönner in jeder Richtung zu rechtfertigen

Indem ich mein Geschäft zu zahlreicher Benützung bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

Karl Heuberger-Richner, Coiffeur.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**

Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per 1/2 Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:

Eine billige kleinere Wasserkraft

mit gut erhaltenem Gebäude, bestens gelegen, eingerichtet für Baumwollfabrikation, sehr geeignet für Strickerei oder Schuhgeschäft mit oder ohne 15 Jucharten bestem Land.

Gefällige Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre O. O. Nr. 55.

Zur praktischen Fortbildung unserer Töchter.

Mit Anfang November beginnt in Brugg ein dreimonatlicher **Privat-Arbeitskurs** für junge Töchter und Frauen mit oder ohne Pension. In diesem Kurse wird gründlicher, methodischer Unterricht ertheilt: **Im Flicken, im Zuschneiden von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken und im Hand- und Maschinennähen.** Nach Belieben kann auch nur ein einzelnes Fach von einmonatlicher Dauer besucht werden.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen bis zum 15. Oktober nimmt entgegen die Kursleiterin: (O-197-X)

M. Schwarber-Ebner, Arbeits-Oberlehrerin, **Brugg.**

Einige kleinere **Kindermäntel** erlasse zu herabgesetzten Preisen.

Winterconfection für Damen und Mädchen:

Tuchmäntel Regenmäntel

ganz und halbanschließende von Fr. 14 bis Fr. 40.

in hübschen neuen Formen zu billigen Preisen.

Plüsch und Tricotjaquettes, Hausjacken,

Kindermäntel

in leichten und schweren Stoffen in jeder Größe,

Jupons

in Tuch und Filz, sowie gesteppte

— **Morgenkleider, Schürzen für Damen und Kinder** —

empfiehlt zu geneigtem Zuspruch

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Für **Kleidergarnituren** empfehle

Wollspitzen,

Patent- & Seiden-Sammet,

in hübscher Farbenauswahl zu billigen Preisen

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.



Bade-Stühle,

mit und ohne Ofen

für Gesunde und Kranke

von Aerzten empfohlen

C. T. Amsler,

Apparaten-Fabrik

Feuerthalen, bei Schaffhausen.

(H-3801-Z) Illustrirte Prospekte gratis.

Winter-Confektion für Damen & Töchter:

Visites, Mäntel, Regen-Paletôts & Havelocks

in diversen Größen,

schöne Regen-Paletots zu Fr. 15, Kinder-Mäntele von Fr. 6 an,

empfiehlt in schöner Auswahl, bekanntem gutem Schnitt, zu sehr billigen Preisen

R. Graf-Morath,
Marktgasse.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 4. Oktober,
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Dilger aus dem Missionshause Basel. (Missionsstunde.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag Morgens 10 Uhr
Sammlung beim Bahnhof.

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend Café zum „Ochsen."

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung
Montag 5. Oktober, Abends 8½ Uhr,
im gewohnten Lokal.
Endschießenangelegenheiten.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Samstag 3. Oktbr., Abends 8 Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke.
Da unentschuldigt Wegbleibende gebüßt werden, so erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der **Kranken- und Sterbekasse** bei statutarischer Buße **Sonntag den 4. Oktober,** Abends 8 Uhr, im **Lokal.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Rettercorps.

Haupt-Uebung
Samstag 3. Okt., 4 Uhr Nachmittags.
Nachher Austheilung der Festzeichen und Speisekarten (Fr. 2. —)
Der Chef.

Verein gegen Hausbettel
in Aarau.

Allfällige **Forderungen** an unserem Vereine sind behufs Rechnungsablage im Laufe der nächsten zwei Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.
Nicht präsentirte Gutscheine werden als geschenkt betrachtet.
Aarau, 28. September 1885.
Namens des Vorstandes:
Der Cassier: **Traug. Gysi.**

Froebel'scher Kindergarten
in Aarau.

Forderungen an den **Kindergarten** selbst oder den **Kindergarten-Verein** wolle man gefl. bis spätestens 10. Oktober an den unterzeichneten Cassier gelangen lassen.
R. Sauerlaender.

Aarau, Samstag 3. Oktbr.
Der bekannte Kopfrechner
J. J. Winkler
wird heute Abends 8¼ Uhr
im Café Stahel
einmal auftreten.
Der Rechner verspricht, unter Anderm, sechs prachtvolle Proben seines Talentes abzulegen. Freunde wirklich interessanter Leistungen sind höflich zur Betheiligung eingeladen.

Filzpantoffeln

für
Herren, Damen und Kinder
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Stampfzucker

prima Qualität
zu billigsten Preisen empfiehlt
Emil Maurer z. Kreuz.

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige **Konsum-Gesellschaft** sucht in allen Kantonen (Städte und Ortschaften) Detail-Verkaufsstellen einzurichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten **Spezerei- & Konsum-Artikel.**
Zur Leitung solcher Verkaufsstellen werden hiezu geeignete Persönlichkeiten gesucht, besonders Beamte, Lehrer, Angestellte, die ebenfalls den speziellen Verkauf durch ihre Familien-Angehörigen besorgen lassen könnten. Persönlichkeiten andern Berufes, auch hiefür tüchtige Frauenspersonen können ebenfalls berücksichtigt werden. Eingaben sind unter einer kurzen Darlegung des bisherigen Lebenslaufes mit Referenzen und Angaben über Solvabilität und Kautionsfähigkeit (Real- oder Personal-Kaution) begleitet unter **Chiffre O. 8408 B.** an **Orell Füßli & Co.** in **Basel** zu richten.

Prima
Stampfzucker, Stockzucker, Corinthen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Jakob Rohr.

Unterkleider
für Herren und Damen,
Strümpfe und Socken

in Wolle, Vigonie und Baumwolle
sind in großer Auswahl vorräthig bei
M. Theodor-Hagnauer.

Frische Hasen,
„ **Gemse-Schlegel,**
„ **Gemse-Ziemer,**
„ **Gemsepfeffer,**
„ **Hasenpfeffer,**
„ **Rebhühner,**
„ **Bresse-Poulets,**
„ **Bresse-Tauben**
empfiehlt bestens
Jacker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Wegen Veränderung verkaufe ich meinen größeren
Blech-Cylinderofen,
sehr billig.
Aarau, G. Zebert-Attorfer.

Gesucht:
Für sofort ein **Dienstmädchen** nach **Zürich,** welches der Haushaltung vorstehen kann. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäft kann ein gutgeschulter Knabe sofort eintreten.
Schriftliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. Z.

Schutt (Marmorabfall)

ausgezeichnet für Gartenwege 2c. kann unentgeldlich abgeholt werden bei
Rusterholz & Freihofer,
Bildhauer.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Endesunken

aus der Anstalt Castein, solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt
G. Angst.

Conrad Häßig

hat vom hiesigen Tit. Gemeinderath unterm 18. dies die Bewilligung erhalten, den Beruf als
Dienstmann
in hier auszuüben.
Er empfiehlt sich dem löbl. Publikum für alle möglichen Dienstleistungen.
Wohnung im Bürgerstübli auf dem obern Thor.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues nußbaumenes polirtes **Schreibpult** und ein **Arbeitstischchen;** Preis billig.
S. Wildy, Schreiner.

Zu vermiethen:
An der Bahnhofstraße Nr. 1160 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehörde.

Zu vermiethen:
An der Rohrerstraße Nro. 473 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern und Antheil Garten.

Anmeldung für Landnutzung.
Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche auf 1. November nächsthin zum Bezug der Landnutzung berechtiget werden, wollen sich unter Angabe, ob sie diese Nutzung in natura oder in Holz (75 Reiswellen oder 3 Ster Stockholz) beziehen wollen, in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste einschreiben. Anmeldungsfrist bis 15. dies.
Aarau, 3. Oktober 1885.
Die Landverwaltung.

System Fröbel.

Angefangene Kinder-Handarbeiten von Carl Kaethner in Frauenfeld sind in schöner Auswahl auf Lager bei
J. A. Bell in Aarau.

Zu vermiethen:
Auf 1. Dezember nächsthin oder auch sofort ein **Logis** im Hause Nr. 29 an hiesiger Marktgasse, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer nebst Estrich- und Kellerantheil. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 75 Erdgeschoß Beziehbar 1. November.

Zu verkaufen:
Eine ältere gutgehende
Singer-Tretmaschine,
sowie eine
Singer-Handmaschine
um billigen Preis bei
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Briquettes „B"

empfiehlt bestens
Jakob Rohr.

Faßunschlitt (Faßstreiche)

per ½ Kilo à 90 Ct. empfiehlt bestens
Consumdepot Aarau.

Süßer Walliser,

bei **Julius Häßig,** Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:
Zwei noch gut erhaltene
Weinfässer,
8 und 12 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes Logis von 3 Zimmern und Dependenzen, Wasser in der Küche. Auskunft ertheilt Fried. Bircher, Notar.

Zu vermiethen:
Ein sonniges **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehör an der Bahnhofstraße. — Auskunft bei der Expedition dieses Bts.

In der Oele in Ruhen

wird am **Montag den 5. Oktober**
Süßes geölet.
Am gleichen Orte ist feines **Rüeb-Repsöl** zu haben.

Junges fettes **Schafsfleisch,** extra schönes **Kalb- und Schweinefleisch,** sowie frische **Bratwürste** empfiehlt bestens
Landolt, Metzger.

Wer liefert das schönste und billigste
Langstroh für Strohdecken?
Offerten sind zu richten an **Fridolin Jenni,** Handelsgärtner, in **Enneda** bei Glarus.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** in gesunder, sonnenreicher Lage, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Küche und 1 Holzbehälter, an zwei stille Personen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Dem **Armenerziehungsverein** des Bez. Aarau sind schenkungsweise von den Erben der sel. Fräulein **S. Sch.** in Aarau **Fr. 400** zugekommen, wofür Namens des Vereins den besten Dank ausspricht
Der Kassier:
H. Heller.

Tanzbelustigung

(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 4. Oktober 1885
im St. Laurenzenbad.
Es ladet zu zahlreichem Besuch ein
Wwe. Schmuziger.

Für die **Brandbeschädigten in Seengen** sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 13. —
Von —r.	„ 2. —
	Fr. 15. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt
Aarau, 3. Oktober 1885
Exped. der „Aarg. Nachr."

Lampen- { Schirme, Schleier,

Tauf-Couverts,

in neuestem Sortiment und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. G. Baumann, Buchbinder.

11 Stück Weinfässer

verschiedener Größe circa 130 Saum haltend, werden verkauft im
(O-199-X) **Effingerhof Brugg.**

Damen- & Mädchenschürzen

in frischer großer Auswahl,
Tuch-Filzjupons,
hübsch garnirt, empfiehlt
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Süßer Walliser
und Meilener
in der Wirthschaft **Eggimann.**
Daselbst wird ein guterhaltenes circa 600—700 Liter haltendes **Weinfaß** verkauft.

Walliser-Sauser

bei **J. Renold-Wildi.**

Junges gutes Schaffleisch zu Voressen per Pfund **à 50 Cts., erste Qualität Kalbfleisch** je nach Stück 75—80 Cts. per Pfund empfiehlt bestens
Fritz Gamper, Metzger.

Feingeschnittener dießjähriger
Sauerkabis
bei Frau **Wärtli,** Nr. 79.

Täglich frische **Aepfel- & Zwetschgenwehen,** sowie alle Samstag frische **Bierbrod** empfiehlt bestens
G. Buser, Bäcker.

Soeben angekommen:
Schöne frische Eier,
100 Stück à Fr. 7. 20, 8 Stück à 60 Ct.
Butter zum Einsieden,
bei Abnahme von 5 Kilo à Fr. 1. 15.
Consumdepot Aarau.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Leere Samensäcke

empfiehlt billigst
Gustav Hoch.

Frankfurterli,
Zürcher-Schüblig,
Winterthurer Schwartenschüblig,
Berner Würste,
Cervelats,
empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Gesucht für sofort:
Ein kleines, heiteres unmöblirtes **Zimmer.** Zu erfragen: Milchgasse Nr. 153 A.

Zu miethen gesucht:
Für sofort ein unmöblirtes heizbares **Zimmer.** Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre M. T. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Oktober 1885.

Zur Alkohol-Vorlage.

I.

Die auf den 25. Oktober angeordnete Volksabstimmung über die Revision der Art. 31 und 32 der schweiz. Bundesverfassung macht es der Presse zur Pflicht, die Bürger über die Gründe und Tragweite der projektirten Abänderung aufzuklären und sie mit den Absichten und Anschauungen des Gesetzgebers vertraut zu machen, damit sie darauf gestützt zu einer vorurtheilslosen, lediglich das Allgemeininteresse berücksichtigenden Stimmabgabe gelangen. Indem Einsender dieser Artikel benannte Aufgabe der Presse für Ihr Blatt übernimmt, erklärt er zum Voraus, daß er der Vorlage günstig gestimmt ist und sich sein Urtheil von keinem parteipolitischen oder Interessen-Standpunkte beeinflussen läßt.

Die Revisionsvorlage des Bundes ist uns Aargauern nach ihren Beweggründen und Zielen nicht ganz neu, denn es ist wenig über 4 Jahre, daß wir in unseren Grenzen über eine Gesetzesvorlage betr. Branntweinbesteuerung abzustimmen hatten. Die wohlwollende Absicht des Gesetzgebers gieng damals an der politischen Zerrissenheit des Kantons und an dem vielfach verbreiteten Gefühle in die Brüche, daß ein einzelner Kanton in dieser Sache nicht erfolgreich vorgehen könne und im Besitze des Gesetzes an seinen Grenzen von der gesetzlosen Nachbarschaft ausgebeutet würde.

Andere Kantone, die von sich aus der Schnapskalamität gerne gesteuert hätten, kamen bei den vielfach sich entgegen stehenden Interessen der Volkswohlfahrt, der Landwirthschaft, des Wirthschaftswesens und bei der ungünstigen Volksstimmung für eine kantonale Steuervorlage in dieser Richtung überhaupt, zu dem Entschlusse, das Heil in der Beschränkung des Alkoholkonsums in einer alle Kantone gleich umfassenden Gesetzgebung durch den Bund zu erwarten. Man fühlte sich ohnmächtig in seiner Enzelstellung als Kanton; ja selbst Bern, derjenige Kanton, der sich seit Anfang der sechziger Jahre die meiste Mühe zur gesetzlichen Regelung der Branntweinbrennerei und des Kleinverkaufs von Branntwein gegeben hatte, klagt bis auf den heutigen Tag über den mangelhaften Erfolg sein-r gesetzlichen Bestrebungen und die Umgehung des Gesetzes durch die gewerbsmäßigen Branntweinbrennereien und den Kleinverkauf von Schnaps.

So kam es, daß der Bundesrath bei Anlaß der Büdgetberathung für 1882, nachdem schon im J. 1879 aus fiskalischen Gründen Tabak und Sprit mit einem stärkern Zollsatze belastet worden waren, von der Bundesversammlung den Auftrag erhielt „zu prüfen, ob nicht auf dem Wege der Verständigung mit den Kantonsregierungen Maßregeln zu ergreifen seien, um dem sich steigendern, übermäßigen Genuß von Alkohol zu steuern und darüber Bericht und Antrag zu hinterbringen." Der Bundesrath hat sich in einer alle Anerkennung fordernden Weise dieser Aufgabe unterzogen und zunächst durch sein statistisches Bureau eine „vergleichende Darstellung der Gesetze und Erfahrungen einiger ausländischen Staaten" über die vorwürfige Materie schaffen lassen, um an Hand der Erfahrungen anderer Länder eine Wegleitung zu dem einzuhaltenden Vorgehen zu finden. Diese Arbeit füllt einen stattlichen Band von 635 Seiten und enthält eine Fülle von Material und Tabellen über Sprit- und Branntweinfabrikation, den Konsum alkoholischer und speziell destillirter Getränke, das Wirthschaftswesen in Bezug auf die Abgabe derselben an die Gäste, den Kleinverkauf überhaupt, die Folgen des Konsums auf den physischen und moralischen Zustand des Volkes, über die Maßregeln des Staates und die freie Gesellschaftsthätigkeit gegen die Zunahme des Branntweingenusses in Schweden, Norwegen, Finnland, Rußland, Dänemark, Holland, Belgien, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, Kanada und Nordamerika.

Sodann kam die „Botschaft des Bundesrathes an die h. Bundesversammlung betr. die Alkoholfrage." Diese behandelt den Konsum geistiger Getränke und ihre Zunahme in der Schweiz, die Folgen des Konsums und forscht nach den Ursachen des Uebels. Das Wirthschaftswesen und die Gesetzgebung über dasselbe wird erörtert, eine Darstellung über Besteuerung und Kontrole der Fabrikation und des Verkaufs v. Sprit gegeben, es werden die Mittel zur Abhülfe erwogen 1. durch die Privatinitiative, 2. durch die Maßregeln des Staates, bezw. der Kantone, 3. durch die Aufgabe des Bundes. Der Botschaft sind zwei anschauliche Kärtchen über „die Sterbefälle in unmittelbarer Folge des Alokoholgenusses von 1877—82" und „die Gast- und Schankwirthschaften im J. 1882", beigeheftet.

Endlich ist im Auftrage des Departements des Innern noch ein Beitrag zur Alkoholfrage von Dr. Schuler, eidg. Fabrikinspektor, erschienen: „Die Ernährungsweise der arbeitenden Klassen in der Schweiz und ihr Einfluß auf die Ausbreitung des Alkoholismus."

Ein in der That großes und mit vieler Mühe zusammengetragenes Material, dem nur zu wünschen, daß es seine guten Früchte tragen möge!

Wie verhält es sich mit der Zunahme des Konsums geistiger Getränke, speziell des Branntweins, in der Schweiz?

Ueber den jährlichen Weinkonsum lassen sich nach der bundesräthlichen Botschaft keine genauen Zahlen angeben, weil der jährliche Ertrag der Weinproduktion nur von 3 Kantonen (Zürich, Schaffhausen und Aargau) regelmäßig statistisch erhoben wird und man daher bei der ungefähren Kenntniß des Areals an Rebland auf bloße Schätzungen angewiesen ist. Diese nehmen, da der Weinertrag der Schweiz seit 1876 durchschnittlich ¹/₄ bis ¹/₂ unter dem mittlern Ertrag stand, das Quantum von kaum einer Million Hektoliter an. Ueber die Produktion des Obstweins wagt die Botschaft nicht einmal eine Schätzung aufzustellen, jedoch nimmt sie an, daß die Most- noch mehr als die Weinproduktion zurückgegangen sein dürfte, da schon die Mehreinfuhr an frischem und dürrem Obst an Stelle der frühern Mehrausfuhr diesen Schluß nahe legt. Dr. Kummer, Direktor des eidg. statistischen Bureau, schätzt die Produktion von Most auf über 100 Mill. Liter. Die einheimische Produktion an Bier ist von 742,000 Hl. seit 1875 auf 1,009,000 Hektl., die Einfuhr von fremdem Bier von 52,000 auf 67,000, die Ausfuhr auf nicht volle 17,000 Hektl. gestiegen. Die Zunahme des Bierkonsumes um ca. 270,000 Hl. und die Mehreinfuhr an fremden Weinen ersetzen aber nur zu einem kleinen Theil den Ausfall an inländischem Wein und Most, der für Wirthschaften und bestimmte Berufsklassen die Mehreinfuhr und Mehrproduktion von Branntwein nothwendig machte, wenn die Bevölkerung annähernd so viel alkoholische Getränke konsumiren wollte, als sie in den guten Jahren genossen hat. Die einheimische gewerbsmäßige Produktion an Branntwein belief sich im Jahr 1882 auf ca. 4¹/₂ Mill. L. Branntwein und ca 1,270,000 L. Weingeist, was in Branntwein verwandelt etwa 2¹/₂ Millionen L. repräsentirt, zusammen ca. 7 Mill. L. Branntwein.

Die Netto-Einfuhr an Sprit berechnet der Bericht nach einem 8jährigen Durchschnitt über 100,000 q., d. h. über 10 Millionen Liter reinen Weingeist, was mit der eigenen Produktion einem Gesammtkonsum von 27 Mill. Liter Branntwein gleichkommt. So kommt der Bericht zur Schätzung eines jährlichen Konsums pro Kopf der Bevölkerung in der Schweiz von Branntwein auf 9,40 L. zu 50%, Wein 55 L., und Bier 37. 50 L., die Verwendung von Sprit zu industriellen Zwecken nicht eingerechnet, indem die Summe desselben der Quantität des der Besteuerung und Berechnung entgehenden Branntweins kaum gleich erachtet werden dürfte. An Branntwein konsumiren nur Holland 9,87 und Dänemark 18,90 mehr als die Schweiz, während alle andern oben genannten Länder, selbst die nordischen, Schweden 8,14, Rußland 8,08, Norwegen 3,90, einen geringern Durchschnittskonsum aufweisen, ohne die leichtern alkoholischen Getränke wie Wein und Bier in dem Maße zu verzehren wie die Schweiz. Im Weinkonsum wird die Schweiz nur von Frankreich mit 119,20 übertroffen, während in dritter Reihe Oesterreich-Ungarn mit 22,40, mehr als um die Hälfte weniger, unter unserer Ziffer steht. Auch im Bierkonsum stehen wir der Höhe nach in vierter Reihe und werden nur von Belgien 169,20, von England 143,92 und Deutschland 65,60 überholt. Der Bericht macht allerdings darauf aufmerksam, daß die Berechnung der Durchschnitte nach ganzen Ländern die größten Uebelstände verhüllt, da man dabei die Zahl der noch nicht konsumfähigen Jugend und der Frauen nicht kennt. Ferner vertheilt sich der Konsum nicht gleichmäßig auf alle Männer: je mäßiger die einen sind, desto mehr fällt auf die andern. Die einen trinken ferner unschuldigere, die andern schädlichere Getränke.

Zu den Kantonen, in denen der Konsum von Alkohol den Durchschnitt überschreitet, zählen Bern, Luzern, Uri, beide Unterwalden, Freiburg, Solothurn, beide Basel und zum Theil auch Aargau. Diesen Kantonen schließen sich Neuenburg, Genf und Waadt an, in welchen zwar der Genuß des Branntweins nicht den Durchschnitt zu erreichen scheint, in welchen jedoch durch das Trinken von Absynt oder starker Weine ebenso ungünstige Resultate zu Tage gefördert werden. In den übrigen Kantonen scheint das Uebel theils nur lokal oder auch gar nicht zu Tage treten.

Doch hebt der Bericht hervor, daß so ziemlich in der ganzen Schweiz die Wirthschaften im Allgemeinen nicht Schnapspinten sind und daß diese, einige Bezirke des Berner und Neuenburger Jura's, ein solcher von Baselland und einige kleinere Kreise des Bündner Landes abgerechnet, die Ausnahmen bilden. Dagegen hat in den Kantonen, die über dem Durchschnitt des Schnapskonsums stehen, der Branntwein als Hausgetränke bei den Zwischenmahlzeiten der landwirthschaftlichen Bevölkerung und auch in einigen Industriegegenden bei der Fabrikbevölkerung die Oberhand; ja sogar Morgens nüchtern ist das „Gläschen" hier und dort allgemeiner Gebrauch bei den Arbeitern und als Zusatz zum Kaffee statt der spärlich beigesetzten Milch ein beliebtes Reizmittel für Mann, Frau und Kinder geworden. (Dr. Schuler). Der Bericht hebt ausdrücklich hervor, daß die Schnapspest in den von ihr angesteckten Gegenden mehr in der Hausitte als im Wirthshaus ihre Entstehung hat.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Turnlehrerverein. (Korr.) Zur Jahresversammlung des schweiz. Turnlehrervereins in Zürich hatten sich über 80 Theilnehmer eingefunden, darunter 40—50 auswärtige Gäste. Am Samstag Nachmittag fand im Platzspitz unter der kundigen Leitung des Hrn. Schurter die Vorführung von Turnspielen statt, bestehend in Cricket und Fußball für Knaben und in Schlag-, Steh- und Nasenball für Mädchen. Diese Spiele wurden mit regem Interesse von den Zuschauern verfolgt und man gewann die Ueberzeugung, daß derartige Spiele für die körperliche sowohl wie

für die geistige Entwicklung der Jugend von großem Nutzen sein müssen. Ob aber ihre allgemeine Einführung nicht nur auf dem Lande, sondern auch in städtischen Verhältnissen so schnell und ohne Weiteres bewerkstelligt sein wird, möchten wir doch noch bezweifeln.

Um 4 Uhr begann die Vorführung von Uebungen des militärischen Vorunterrichts auf dem Turnplatz und in der Turnhalle der Kantonsschule. Einige Mitglieder des Lehrerturnvereins Zürich führten mit verschiedenen Real- und Sekundarschulklassen Uebungen im Schulturnen aus, die sowohl bei den Fachmännern als auch bei dem zahlreich anwesenden Publikum allgemeine Befriedigung hervorriefen und mit viel Beifall aufgenommen wurden. Die Vorführungen aus dem militärischen Vorunterricht bestanden in Stabturnen, Springen, Armbrustschießen und Soldatenschule I. und II. Theil und legten den großen Werth dieses Instituts für unser Wehrwesen aufs Neue dar. Um 7 Uhr Abends vereinigten sich die Theilnehmer bei einem Nachtessen im Zunftsaal zur Schmiedstube, wo auch verschiedene Vereinsgeschäfte erledigt wurden und eine Diskussion über die vorgeführten Uebungen stattfand.

Am Sonntag Vormittag tagten die vereinigten Turnlehrer im Lintheschulhaus. Das Haupttraktandum betraf die Turnspiele, worüber die Herren Schurter und Spalinger referirten. Das Ergebniß der Berichterstattung war im Wesentlichen Folgendes:

1. Die von Schule und Haus für körperliche Ausbildung der Jugend gewährte Zeit steht zu derjenigen, welche für Geistesbildung angesetzt ist, gegenwärtig in einem bedenklichen Mißverhältniß, welches auf die körperliche Entwicklung sowohl als auf die geistige Elasticität des heranwachsenden Geschlechts durchaus verderblich wirkt und deßhalb mit allen Mitteln zu bekämpfen ist.

2. Die Zahl der wöchentlichen Turnstunden an unsern Schulen soll auf Kosten der theoretischen Unterrichtsfächer auf mindestens vier erhöht werden.

3. Zwei dieser wöchentlichen Turnstunden sollen auf denselben Nachmittag fallen und zur Einübung von Jugendspielen im Freien bestimmt sein.

4. Die Jugendspiele sind so zu wählen, daß sie eine der Altersstufe angemessene körperliche Anstrengung und geistige Disziplin bedingen.

5. Für die Knaben sind vor Allem die beiden englischen Nationalspiele Fußball und Torball (Cricket), sowie das Barlaufen, für die Mädchen Schlagball, Steßball und Rasenball (Lawn Tennis) einzuführen.

6. Wo immer die Verhältnisse es gestatten, soll der Jugend beiderlei Geschlechts in der Spielzeit auch Gelegenheit zur Erlernung des Schwimmens und Eislaufens geboten werden.

7. Die Spielplätze sollen mit Rasen bewachsen und möglichst eben sein und für je 100 gleichzeitig spielende Kinder mindestens eine Hektare Raum bieten.

8. In den Lehrerbildungsanstalten sind die Studirenden an besondern Spielnachmittagen für die Einführung der Jugendspiele vorzubereiten.

Bezüglich der Frage der Turnspiele stellte der Korreferent Hr. Spalinger das Turnen mehr in den Vordergrund, während sich die Versammlung zu der Ansicht des Hrn. Schurter neigte, der den Turnspielen eine besondere Aufmerksamkeit schenken möchte. Schließlich einigte man sich dahin, die Bewegungsspiele ausdrücklich als ein vorzügliches Bildungsmittel anzuerkennen, wobei indessen die nähern Schlußnahmen bezüglich Methode und Wahl der Spiele vorbehalten bleiben sollen.

Hr. J. J. Müller erstattete Bericht über den militärischen Vorunterricht III. Stufe in Zürich und Umgebung. Auf der Meise fand ein gemeinsames Mittagessen statt.

Aargau. Die Direktion des Lehrerpensionsvereins hat sich nach dem „Schulblatt" folgendermaßen konstituirt: Präsident: Kistler, Zofingen; Vizepräsident: Rektor Schachtler, Aarau; Aktuar: Keller-Ris, Bezirkslehrer, Lenzburg; Mitglieder: Werder, Habsburg; Jäger, Baden.

— Aarau. (Korresp.) **Der Zaraner Feuerwehrtag.** Es war ein guter Gedanke, die Feier des 25jährigen Jubiläums des Aarauer Retter-Korps mit einem sog. Feuerwehrtag zu verbinden, denn nicht bloß gab die Zusammenkunft einer größeren Anzahl von Schwestervereinen der Jubiläumsfeier eine größere Bedeutung, sondern sie erfüllte gleichzeitig den weitern Doppelzweck, die Leistungen der Nachbarvereine kennen zu lernen und nach gethaner Arbeit mit denselben einige Stunden gemüthlicher Kameradschaft zu pflegen. Soviel wir als nicht Aktiver wahrnehmen konnten, ist das Festchen in allen Theilen gut gelungen und was das Beste ist — trotzdem einzelne Sektionen gewagte Uebungen aufführten — total ohne Unfall verlaufen.

Die Theilnehmerzahl betrug mit dem Aarauer Verein etwas über 400 Mann mit drei Musikkorps. Besonders flott rückte das aus zirka 80 Mann bestehende gesammte Pompier-Korps von Säckingen mit Musik und Fahne auf. Sämmtliche Korps brachten einen Theil ihrer Geräthschaften mit. Nachdem die einzelnen Korps von 10—12 Uhr von West- und Ost angekommen und mit Musik und obligatem Willkommtrunk empfangen waren, deponirten dieselben ihre Geräthe im Kasernenhof und begaben sich dann in die Vereins-Quartiere zum Mittagessen, um sich für die bevorstehende Arbeit zu stärken. Um 1½ Uhr bewegte sich der imposante, von schimmernden Helmen gekrönte Zug durch die recht hübsch dekorirten Gassen zum Regierungsgebäude, wo die einzelnen Korps mit ihren Geräthen Aufstellung nahmen. Unter den Augen einer ganz gewaltigen Zuschauermenge begannen dann am Gasthof zum Löwen und einem andern Gebäude die selbstgewählten Einzeln-Uebungen der Korps und zwar in alphabetischer Reihenfolge. Es betheiligten sich dabei die Retterkorps von Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Lenzburg, Schönenwerd und Säckingen. Laufenburg, Rheinfelden, Zurzach, Zofingen, sowie mehrere außerkantonale Sektionen waren durch Delegationen vertreten. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit verzichtete Olten auf die Produktion. Es war jedem Verein 10 Minuten Zeit gegeben, welche jedoch von einzelnen ziemlich überschritten wurde, weil sie sich wie z. B. Bremgarten und Brugg nicht bloß im Rettungssache produzirten, sondern nebstdem Uebungen mit der verschiebbaren Leiter behufs Herstellung rascher Schlauchleitungen auf Dächer ausführten. Obwohl dadurch die gegebene Zeit etwas überschritten wurde, glauben wir, daß das Publikum diesen beiden Vereinen für die Abwechslung dankbar war, zumal diese Leiter-Uebungen von beiden Korps rasch und schneidig durchgeführt wurden.

Aarau produzirte sich an den Steigleitern, sowie mit Herisauer-Apparat, Rettungs-Schlauch und Sprungtuch.

Aarburg: Steig-Leitern, Rettungs-Apparate nach Kommando und Selbstrettungs-Uebung an der Leine (letztere sehr kühn aber halsbrecherisch).

Baden: Steigleitern, Rettungs-Apparate und sehr interessanter Krahnen zum Herablassen des Rettungs-Sakes und zur Selbstrettung an der Leine.

Bremgarten: Steigleitern und Rettungsschlauch; Rettung von Menschen durch Tragen auf dem Rücken; dann mit großer verschiebbarer Leiter auf Rädern mit Leichtigkeit von einem Ort zum andern transportirbar. Dachleitern zum Giebel.

Brugg: Steigleitern, Geräthschafts- und Menschen-Rettungs-Einrichtung mit neuer Befestigungsart. Verschiebbare Leiter und Dachleitern mit Schlauchleitung.

Lenzburg: Steigleitern, Rettungsschlauch. Vollständiges Schulexerzieren nach Kommando.

Schönenwerd: Steigleitern, Selbstrettung an der Leine.

Säckingen: Steigleitern, Rettungsapparate. Sehr schöne Uebung mit verschiedenen Geräthen. Da wir nicht Fachmann sind und auch keine Zeit vorhanden war, sich die Geräthschaften vorweisen und erklären zu lassen, da sodann die Uebungen freigewählt waren und keine Konkurrenzaufgaben gestellt wurden, folglich auch keine offizielle Beurtheilung stattfand, so müssen wir die Beurtheilung der einzelnen Korps, sowie ihres Materials einer kundigeren Feder überlassen und es sollen in obigen Bemerkungen nur die Eindrücke wiedergegeben werden, wie sie uns als nicht offiziellem Berichterstatter sich ergeben haben.

Alle Korps haben mit großem Ernst und Eifer und was wir von unserem Standpunkte aus bemerken konnten, mit Ruhe und ohne Ueberstürzung, aber sicher und mit Vertrauen auf ihre Geräthe gearbeitet und man bemerkte überall gute Schulung.

Erst um halb 5 Uhr konnte der Festzug zum Saalbau gebildet werden und es gieng bis gegen 5 Uhr, bis das Bankett abgehalten werden konnte. Dasselbe war sehr belebt und es wurde manch schönes Wort dabei gesprochen. Es toastirten Hr. Dolder Namens des Retterkorps, Hr. Otto Bally von Säckingen, welcher dem Rettungskorps von Aarau zu seiner Jubiläumsfeier einen prachtvollen Lorbeerkranz überreichte, welche sinnige Gabe große Freude bereitete und die ohnehin schon freundschaftlichen Beziehungen mit der Säckinger Feuerwehr neu bestärkte, Hr. Stadtammann Tanner Namens des Gemeinderathes, Hr. Otto Gysi, Chef des Aarauer Korps, Hr. Borsinger, Brand-Commandant von Baden, Hr. Stierli u. A. Besonders bemerkens- und beherzigenswerth waren die Worte, welche Hr. Lengsdorf, Präsident des schweizerischen Feuerwehr-Vereins an die Korps richtete.

Sehr zur Belebung und Verschönerung des Festes trugen die Säkinger Pompier-Musik, die Aarauer Stadt-Musik und der zwar nur in sehr reduzirter Anzahl anwesende Männerchor von Aarau bei, sodaß sich eine eigentliche Feststimmung entwickelte und mancher brave Rettersmann dürfte zu Haus ein kleines Lokalbrändchen zu löschen gefunden haben.

Der Gesammt-Eindruck des heutigen Tages war ein sehr guter, und wenn man bedenkt, daß sämmtliche Korps aus Freiwilligen bestehen, welche sich zu dem gefährlichen und schwierigen Dienste zur Rettung von Leben und Eigenthum ihrer Mitmenschen hingeben, so muß man mit Achtung und Stolz vor diesen wackern Männern erfüllt werden. Wir rufen daher sämmtlichen Theilnehmern unsern besten Dank nach und wünschen daß der heutige Tag dazu beigetragen habe, den guten Geist der Korps zu stärken und sie zu erneuten Anstrengungen im Dienste menschenfreundlicher und wohlthätiger Wirksamkeit anzuspornen.

— Aarau, 5. Okt. Heute beginnt hier und in der Umgegend die Weinlese.

— * Aarau. Am heutigen Tage, den 5. Oktober, wird unsere Mitbürgerin, Frau Marie Siebenmann-Wydler von Aarau, **100** Jahre alt, da sie, wie das hiesige Taufbuch ausweist, den 5. Oktober 1785 geboren wurde. Ihr Gatte, Joh. Jakob Siebenmann, Tapezierer, starb schon 1825. Während ihres langjährigen Wittwenstandes half sie sich und ihren Kindern mit Führung eines Ellenwaaren-Geschäfts rüstig und ehrenhaft durch's Leben. Als dann aber allmälig, ohne daß sie eigentlich krank geworden wäre, Altersschwäche eintrat, wurde sie in Privatpflege gebracht, wo sie jetzt noch verweilt. Der tit. Stadtrath hat derselben zu diesem Tage 6 Flaschen Wein und der Logisgeberin, Fr. Wehrli, 50 Fr. übermacht. Wir wünschen der greisen Pilgerin, welche eine so seltene Altersstufe erreicht hat, noch einen freundlichen Lebensabend!

— Baden, 4. Okt. (Korrsp.) Während unter starker Theilnahme von Nah und Fern das Bezirksturnfest heute dahier gefeiert wurde, tagte im Schulhause die Delegirtenversammlung der aarg. Grütlivereine. Von den Beschlüssen derselben heben wir hervor eine Anzeige wegen Verletzung des Fabrikgesetzes durch unbefugte Verlängerung des Normalarbeitstages in einem Etablissement des Bez. Baden, welche dem Fabrikinspektor zur Untersuchung und Mittheilung an den Regierungsrath überwiesen wurde. In Bezug auf die eidg. Alkoholvorlage wurde nach längerer Debatte beschlossen, Stellung gegen dieselbe zu nehmen und einige Tage vor der Abstimmung in der kantonalen Presse ein Manifest in diesem Sinne zu erlassen. Als neuer Vorort wurde die Sektion Oberwynenthal gewählt, dem die Aufgabe zufällt, im Verein mit den Führern der Radikalen einen Parteitag zu veranstalten. Dem abtretenden Kantonalvorstand wurde für dessen Thätigkeit während 2½ Jahren durch Aufstehen der wohlverdiente Dank ausgesprochen.

Bern, 3. Okt. Der vom Regierungsrathe genehmigte Gesetzesentwurf betr. Kantonalbank überträgt dem Regierungsrath: die Oberaufsicht über das Bankinstitut; die Feststellung organisatorischer und geschäftlicher Reglemente; die Genehmigung der Bankrechnung, der Darleihensgeschäfte im Betrage von mehr als Fr. 250,000, und der Forderungsnachlässe die Fr. 10,000 übersteigen, der Erwerbung von Grundeigenthum; die Wahl der Mitglieder der Bankdirektion, der Beamten, mit Ausnahme des Bankverwalters, den der große Rath wählt. Die Leitung der Bank wird einer siebengliedrigen Direktion übertragen, der zwei Regierungsräthe angehören und deren Präsident der Finanzdirektor von Amtswegen ist. Die Verwaltungsräthe der Filialen fallen weg. Größere Geschäfte derselben unterliegen der Genehmigung der Direktion. Die Ueberwachung der Geschäfte der Hauptbank und der Filialen wird einem Inspektor übertragen. Direktion, Beamte und Angestellte sind für ihre Verrichtungen verantwortlich.

— In Bern verstarb letzten Donnerstag die Gattin des Oberst-Divisionär Meyer, geb. Jeanreaud.

Zürich, 4. Okt. (Korrspdz.) Das heutige Wettrennen auf der Allmend nahm einen sehr schönen Verlauf. Für heute theilen wir die bezüglichen Resultate mit, da diese die Leser doch zunächst interessiren dürften.

I. Trabreiten fur Pferde, welche in der Schweiz stehen. Distanz 2000 Meter. Die Aufgabe war, die Rennbahn zwei und ein halb mal zu durchreiten. Es betheiligten sich eilf Reiter, von denen Sechs Preise erhielten. Den ersten Preis bekam J. Regamey von Lausanne (mit der Stute „La Prône"); die weitern Preise fielen an: Alf. Schwarzenbach in Thalweil (russischer Schimmelwallach „Krulitz"), Chr. Krüse in Zürich (Rappstute „Asta"), A. Anderau in Flawyl (Stute „Etelka", R. Müri in Boudry, M. Maurer in Oberengstringen. Der Erstgewinner legte die 2 Kilometer in 219 Sekunden zurück; die Andern brauchten 221—288 Sekunden.

II. Flachrennen für Pferde aller Länder. Distanz 2400 Meter. Die Aufgabe war, die Rennbahn dreimal zu durchreiten. Es betheiligten sich sechs Reiter, von denen drei Preise erhielten. Den ersten Preis bekam T. de Loys in Lausanne (mit dem Fuchswallach „Goldfinder"), den zweiten O. Ulrich in Genf (mit dem Fuchswallach „Sénateur"), den dritten J. Knecht in Zürich (mit dem Fuchswallach „Prestige"). In der Zeit war wenig Differenz: Der Erste brauchte 178, der Zweite 178½, der Dritte 183 Sekunden.

III. Militärhürdenreiten für Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee auf eigenen oder Dienstpferden von Kameraden. Distanz 1800 Meter (zweieinviertel Mal die Bahn). Es betheiligten sich neun Reiter, von denen acht Preise erhielten. Den ersten Preis bekam Dragoner Ph. Bloch in Zürich; die weitern Preise fielen an: S. Lützelschwab in Magden, R. Schaub in Magden, Joh. Jenser in Thörigen, E. Heß in Wiesendangen, A. Fornerod in Avenches, A. Müller in Zimikon und O. Geiser in Langenthal. Der Erstgewinner brauchte 141 Sekunden, die Andern 150—162 Sekunden.

IV. Sektionsjagdrennen (Fuchsjagd, Herrenreiten). Distanz ca. 3000 Meter. Es ritten nur Mitglieder der Sektion Zürich und zwar betheiligten sich circa zehn. Preise erhielten: Drag.-Oberl. Hürlimann, Drag.-Lt. M. Müller, Drag.-Lt. W. Baumann.

Es hatte sich auf dem Festplatz eine große Menschenmenge eingefunden. Im allgemeinen scheint wiederum ein bedeutender Fortschritt in der Reitkunst konstatirt werden zu können.

Luzern. Die Verwaltung der kantonalen Spar- und Leihkasse hat den Zinsfuß für alle Einlagen bis auf 5000 Fr. von 4 % auf 3¾ % und für einen Mehrbetrag, soweit ein solcher schon eingelegt ist, auf 3½ %, endlich für alle Darleihen auf 4¼ % herabgesetzt.

— Peter Lipp von Romoos, ein zweiter Thali, wurde vom Kriminalgericht wegen mehrfachen Diebstählen und Einbrüchen zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt.

Solothurn. Das Schwurgericht verurtheilte den Vaganten Samuel Bäni, von Uerkheim (Aargau), 46 Jahre alt, ledig, wegen Brandstiftung am Hause des Sales Schenker in Boningen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

St. Gallen. Als Verwalter der Irrenanstalt St. Pirminsberg bei Pfäfers wurde Herr Ingenieur Wäspe, Sohn des jüngst verstorbenen Verwalters, gewählt.

Lausanne, 3. Oktbr. Auf Antrag des Verwaltungsrathes beschloß gestern die außerordentliche Aktionärversammlung der hiesigen Dampfschifffahrtsgesellschaft, einen zweiten Salondampfer zum Gesammtpreise von 255,000 Frk. herstellen zu lassen.

Unsere Weinlese hat bereits mancherorts unter sehr günstigen Verhältnissen begonnen. Die Weinpreise sind wieder im Steigen begriffen.

Morges, 3. Okt. An der heutigen offiziellen Weinsteigerung galt der Liter neuer Wein 33 Cts.

Rom, 3. Okt. Gestriges Cholera-Bulletin. In den Provinzen Palermo 196 Erkrankungen und 99 Todesfälle, wovon auf die Stadt entfallen 150 bezw. 75; Ferrara 3 Erkrankungen 4 Todesfälle, Parma Rovigo 1 Erkrankungsfall, Trapani 9 Erkrankung 3 Todesfälle.

Lima, 2. Oktober. Eine Feuersbrunst in Iquique zerstörte fast das ganze Geschäftsviertel. Nur das Postamt und die Gebäude am Ufer blieben verschont. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

Gegenüber dem in verschiedenen Blättern erschienen Vorschlage für die **Gerichtspräsidentenstelle in Muri** erkläre ich, daß ich nicht kandidiren werde.

Besenbüren, 3. Oktober 1885.

Dr. jur. Hermann Huber.

Civilstandsnachrichten.

vom 26. September bis 3. Oktober 1885.

Eheverkündungen.

Sept. 28. Bonzon, Albert, Geometer, von Ormond-dessous (Waadt), in Bex (Waadt) und Baumann, Anna Bertha, von Aarau und Stilli, in Aarau.

" 29. Ryniker, Friedrich Adolf, Kaufmann, von Aarau und Lutz, Elise Bertha, von Thal (St. Gallen), beide in Aarau.

" " Muzzani, Achilles Viktor, Ingenieur, von Genua, in Vernante (Italien) und Wydler, Maria Elise, von Aarau, in Turin.

Oktbr. 2. Christen, Gottlieb Emil, Schuhmacher, von Suhr, in Aarau und Fürst, Rosa Ida, Kellnerin, von Gunzgen (Solothurn), bisher in Aarau, nun in Madretsch (Bern).

" 3. Brunner, Emil, Schuhmacher, v. Schottikon (Zürich), in Buchs und Schmid, Verena, Dienstmagd, von Seon, in Aarau.

Trauungen.

Sept. 30. Rychner, Eugen, Gewehrfabrikant und Gyßi, Mina Bertha, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

" 28. Ryniker, geb. Kiener, Anna Maria, Oekonoms, von Aarau und Schinznach, in Aarau,

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Oktbr. 4. Lina und Marie, Zwillingskinder des Adolf Gamper, Metzger, von Aarau.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
4.	Mittgs. 1 U.	†15,5	728,5	762,3	W½	38	bwölkt
4.	Abends 9 "	†12,0	729,0	762,4	SW.	93	Regen
5.	Morg. 7 "	†9,9	731,5	765,5	NW½	89	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 16,5° C.
Minimum † 8,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,8 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Oktober.
Mild, veränderliche Bewölkung, strichweise etwas Regen.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Mittwoch den 7. Oktober 1886, Abends 8 Uhr,

im Saalbau zu Aarau:

II. Vortrag

des Nordpolfahrers Capitän **W. Bade**

über seinen Aufenthalt unter den Eskimos

nebst kurzer Behandlung der Polarfrage. Gleichzeitige Ausstellung grönländischer Costüme, Waffen, Geräthe, Bilder 2c.

Billetausgabe in der Buchhandlung **Sauerländer** und an der Kasse.
Nummerirt Fr. 2, unnummerirt Fr. 1, Schüler 50 Ct.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Unterzeichneter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, erlaubt sich dem verehrl. Publikum mitzutheilen, daß er innert 8 Tagen, hier in Aarau wieder beabsichtigt einen Tanz- und Anstandskurs für jüngere und erwachsene Schüler zu eröffnen und zwar mit besonderer Rücksicht auf **Höflichkeitslehre in und außer dem Hause**, worin die Schüler durch praktische Uebungen und Vorträge ausgebildet werden. Der Unterricht findet 3 Mal in der Woche statt und dauert so lange, bis die Schüler das Programm fertig erlernt haben. An den ersten zwei Uebungen ist den Schülern der Besuch bei freiem Zutritt gestattet, um sich über die Theilnahme zu entscheiden.

Der Unterfertigte hat in diesem Jahre Course in Lenzburg, Baden, Aarburg und Zofingen u. s. w. mit den günstigsten Erfolgen abgehalten und hofft auch hier auf recht zahlreiche Betheiligung. Schülerzahl in 3½ J. 842. Derselbe wird sich dem verehrl. Publikum diese Woche mit der Einladung persönlich präsentiren, welche in der Buchhandlung Sauerländer aufliegt.

Da der Unterzeichnete die feste Ueberzeugung hat, die verehrlichen Eltern und Schüler ebenso zu befriedigen wie bisher, und sich viele Mühe gibt, um ein recht günstiges Resultat zu erzielen, so ladet er zu recht zahlreicher Betheiligung höfl. ein

Sigm. Müller, Tanz- und Anstandslehrer aus Basel,
Lehrer an mehreren Herren- und Dameninstituten der Schweiz.

Arbeiter-Versammlung in Aarau

Mittwoch den 7. Oktober 1885, Abends 7½ Uhr, in der Kettenbrücke.

Referent: Reichtagsabgeordneter Stolle.

Referat: Die Nothwendigkeit der gewerbschaftl. Organisation.

Es dürfte im Interesse der hies. Bevölkerung, namentlich der Arbeiterklasse liegen, auf diese Versammlung aufmerksam zu machen. Wer einigermaßen für die Arbeitersache sich interessirt, wird um so eher sich einfinden, als dieses Referat jedem Betheiligten nur von größtem Nutzen sein kann.

Indem wir unserseits hoffen, die hies. Arbeiterschaft werde sich im Großen und Ganzen an diesem Abend einfinden, ladet zu zahlreichem Besuch beßtens ein

Der Arbeiter-Verein Aarau.

Käsepreisabschlag.

Wir verkaufen im Anschnitt

weiche Herbstkäse

à **60 und 70 Ct.** per Pfund. — Größere Quantums erlassen bedeutend billiger. Eine Parthie gute saftige, aber etwas harte Waare verkaufen bei Abnahme ganzer Laibe zum Spottpreise von **47 Ct.** per Pfund, gegen baar.

Gebrüder Schießer.

Freier Schießverein Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 11. Oktober, im Schachen (alter Schießplatz).

Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr.

Die **Grümpelgaben** sind bis Samstag den 10. Oktober Abends gegen Inempfangnahme der Grümpelkarten bei Herrn Fritz Gamper abzugeben.

Sonntag Abends 8 Uhr findet daselbst die Absendung und ein gemeinschaftliches **Nachtessen** statt, bei welchem auch nicht schießende Mitglieder willkommen sind.

Allf. **Ehrengaben** werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Weintrauben- und Rebgutsversteigerung.

Es wird freiwillige Verkaufssteigerung von **Hünerwadel und Lüscher**, Rebgutsbesitzer, in **Effingen** abgehalten:

Donnerstags den 8. dies, Nachmittags 2 Uhr, in der Gastwirthschaft zur **„Glocke"** daselbst, über:

a. Ein Stück Rebland „Albertsfeld" genannt, in Effingen, von 3 Hect. und 60 Aren, in sehr günstiger Lage und **ganz mit edeln Rebsorten** bepflanzt, mit dem diesjährigen bedeutenden Ertrage und den zum Grundstücke gehörenden Parzellen, von ca. 62 Aren, letztere zur Erdausbeutung für Düngmittel bestimmt.

b. Den **Traubenertrag** allein, insofern keine genügenden **Kaufs-Angebote** auf das Rebstück gemacht werden.

Die Kaufsliebhaber werden zur Besichtigung auf Donnerstag, Vormittags (vor der Steigerung) und zur Theilnahme an der Steigerung freundlichst eingeladen.

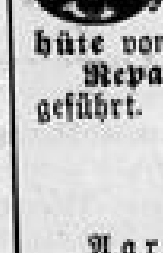
Aarau, 2. Oktober 1885.

Namens der Eigenthümer:
Rud. Lüscher, Notar.

Billigste Preise.

Große Auswahl. | Prompte Bedienung.

Ich bringe dem geehrten Publikum von Stadt und Land mein grosses auf's Beste assortirtestes Lager in



Filz- & Seidenhüten

in empfehlende Erinnerung. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 3. 80 an bis zu den hochfeinsten. **Kinderhüte** von 2 Fr. an bis 10 Fr.

Reparaturen jeder Art werden innerhalb 5 Tagen auf's Beste ausgeführt.

Achtungsvollst
B. Sernatinger, Hutmacher,
vormals J. Bürgi.

Aarau, den 17. September 1885.

Stets das Neueste.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Punkt 8 Uhr II Gr. Ballotage; 8¼ Uhr I Gr. Vortrag.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung
heute Abend 8 Uhr
Bierbrauerei Rymiker.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung
Montag 5. Oktober, Abends 8½ Uhr,
im gewohnten Lokal.
Endschießenangelegenheiten.

Gasthof z. Rößli.

Heute Abend seinen
Hasenpfeffer und Rehbraten.

Heute frische Kuttlen
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Wieder täglich frische
Wienerli,
Frankfurterli
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt zur gefl. Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Walliser & Neuenburger-Sauser
empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Frankfurterli,
Zürcher-Schüblig,
Winterthurer Schwartenschüblig,
Berner Würste,
Cervelats,
empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:
Zwei in gutem Zustande sich befindliche

Spritfässer.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres Ruhebett, Sessel, Portraits. 1 Kupferzüber, 1 Theekessel, 1 Eisenhafen, 1 Grienschaufel und Anderes mehr in Nr. 231.

Zum Verkauf:
Ein weißer **Kachelofen** sammt Rohr, gut erhalten; in Nro. 1038, eine Treppe hoch.

Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
El. Haßler-Wanger.

Damen- & Mädchenschürzen

in frischer großer Auswahl,

Tuch- & Filzjupons,

hübsch garnirt, empfiehlt
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Für die **Brandbeschädigten in Seengen** sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 15. —
Von Ungenannt	„ 11. —
	Fr. 26. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt
Aarau, 5. Oktober 1885
Exped. der „Aarg. Nachr."

Lampen- { Schirme, Schleier,

Tauf-Couverts,

in neuestem Sortiment und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. H. Baumann, Buchbinder.

Feingeschnittener diesjähriger
Sauerkabis
bei Frau **Wärtli,** Nr. 79.

Soeben angekommen:

Schöne frische Eier,

100 Stück à Fr. 7. 20, 8 Stück à 60 Ct.

Butter zum Einsieden,

bei Abnahme von 5 Kilo à Fr. 1. 15.
Consumdepot Aarau.

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.
in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,** Graben Nr. 202.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:

Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
„ Zug „ Fr. 7.—50.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.
Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 40. Aarau, den 3. Oktbr. 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,30	124,—	—	124,15	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,65	—	99,85	5 „
London	25. 26	25. 22	—.—	25,23	2 „
Paris	100,15	100,—	—	100,05	3 „
Wien	202,—	200,—	—	200,—	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	534	527	—
Nordostbahn Stamm	281	278	—
„ Prioritäten	685	670	—
Union Suisse Stamm	342	338	—
„ „ Prioritäten	530	524	—
Arth-Rigi-Bahn	118	115	—
Rigi-Bahn	810	805	—
Centralbahn	450	417	450
Jurabahnen	335	331	—
Suisse occidentale: Stamm	116	115	—
Prioritäten	341	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	660	655	—
Bank in Winterthur	417	413	—
Aarg. Creditanstalt	—	517	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	480	460	—
Bank Baden	—	530	—
Basler Handelsbank	—	520	520
Basler Bankverein	757	755	756
Basler Depositenbank	5075	5070	—
Eidg. Bank	433	431	—
Berner Handelsbank	220	217	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	526	525	526
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	523	522	523
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	655	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5030	5000	—
A.-S. Condens. Milk Co	1170	1145	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	—	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,6	101,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,7	101,5	—
3 „ „ Genf	93,5	93,4	93,5
4 „ Stadt Winterthur	—	103	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	—	100	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,5	100,4	100,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,5	100,4	100,5
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,1	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	—	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	99,4	99,1	99,2
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,9	106,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,7	101,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100,8	—
4 „ dto. II. „	—	100,3	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma **Tönbury und Komp.** in Aarau werden **Mittwoch den 7. Oktbr. 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, beim Hause Nr. 555 an der Bahnhofstraße in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1) Eine Parthie **Fässer** und
2) eine Parthie **Viehmastpulver.**
Aarau, den 2. Oktbr. 1885.
Namens der Gerichtskanzlei:
Blattner, Kanzlist.

Das **Armenhaus Aarau** bedarf

60 Kiloztr. Kartoffeln.

Schriftliche Lieferungsofferten, im Begleite von Muster, franco Armenhaus Aarau, nimmt entgegen bis 9. Oktober l. J.
Aarau, den 30. September 1885
Die Armenpflege.

Zu verkaufen:
Ein **eiserner Kochofen** in Nr. 734.

Prima

Stampfzucker, Stockzucker, Corinthen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Jakob Rohr.

Frische Hasen,
„ Gemse-Schlegel,
„ Gemse-Ziemer,
„ Gemsepfeffer,
„ Hasenpfeffer,
„ Rebhühner,
„ Bresse-Poulets,
„ Bresse-Tauben
empfiehlt bestens
Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Leere Samensäcke

empfiehlt billigst
Gustav Hoch.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörde. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Johann Bolliger von Küttigen
empfiehlt sich auch diesen Herbst wieder zum **Einschneiden von Kabis und Rüben;** Aufträge nehmen entgegen die Herren **Häfliger-Lienhard,** Speisewirth und **G. Waßmer,** Schneider, Pelzgasse.

Zu verkaufen:
Eine ältere gutgehende

Singer-Tretmaschine,

sowie eine

Singer-Handmaschine

um billigen Preis bei
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Briquettes „B"

empfiehlt bestens
Jakob Rohr.

Gesucht für sofort:
Ein kleines, heiteres unmöblirtes **Zimmer.** Zu erfragen: Milchgasse Nr. 153 **A.**

Zu miethen gesucht:
Für sofort ein unmöblirtes heizbares **Zimmer.** Offerten mit Preisangabe beliebe man unter Chiffre M. T. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:
An der Bahnhofstraße Nr. 1160 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehörde.

Zu vermiethen:
An der Rohrerstraße Nro. 473 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern und Antheil Garten.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 75 Erdgeschoß. Beziehbar 1. November.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen Engros-Geschäft kann ein gutgeschulter Knabe sofort eintreten.
Schriftliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. Z.

Wegen Veränderung verkaufe ich meinen größeren

Blech-Cylinderofen,

sehr billig.
Aarau, G. Zebert-Altorfer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 237.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Oktober 1885.

Zur Alkohol-Vorlage.

II.

Die Folgen des Uebergenusses geistiger Getränke.

Wir betrachten hier nicht die Veränderungen am Leibe des Trinkers, wie sie von den Aerzten unter der Bezeichnung „Alkoholismus" und in spätern Stadien als „Säufersiechthum oder Säuferkachexie" beschrieben werden, sondern halten uns bloß an die krankhaften Erscheinungen, wie sie uns am Gemeinde- oder Gesellschaftskörper, durch die Trinker bedingt, entgegen treten. Daß sich der Trinker seine Lebensdauer um $^1/_3$—$^2/_3$ verkürzt und die Sorge für seine Familie frühzeitig wegen Arbeitsunfähigkeit und frühen Tod der Gesellschaft überläßt oder überlassen muß, erfährt man etwa in jeder Gemeinde. Im Kt. Bern sind beispielsweise 12 % der Unterstützten durch die Schnapserei in ihr Elend gerathen. Die Kinder des Trinkers sind erblich belastet in physischer und moralischer Hinsicht. Wir wissen aus den Rekrutenuntersuchungen schnaps-durchseuchter Gegenden, daß die nachwachsende Generation verkümmert, nicht bloß körperlich, auch geistig; daß die Kinder von Trunkenbolden zu Epilepsie und Geisteskrankheiten disponiren, und auch in größerer Zahl zu Verbrechern werden als die Kinder nüchterner Eltern. In den Jahren 1877 bis 1882 starben in der Schweiz im Ganzen 1525 oder per Jahr durchschnittlich 254 Personen ganz direkt in Folge von Alkoholvergiftung. Könnte man alle Fälle mitzählen, wo die Trunksucht mitwirkende Ursache des Todes geworden, wir erhielten Ziffern in Tausenden. Von 7362 Aufnahmen in den schweiz. Irrenanstalten in den Jahren 1877—81 fallen 923 auf Alkoholiker. Aus unserer Armee müssen jährlich im Durchschnitt 35 Mann wegen Alkoholismus ausgestoßen werden. Nach der Aufnahme von 1883 sind in der Schweiz 40 % der in Strafgefängnissen untergebrachten Männer und 23 % der Weiber dem Trunke ergeben gewesen. Nach den Ermittlungen von 8 Rettungsanstalten waren von den inhaftirten Knaben 45 %, von den Mädchen sogar 50 % solche, deren Eltern eines oder beide dem Trunke ergeben waren. Wir konstatiren endlich eine so bedeutende Zunahme der Selbstmorde in den letzten Jahren in der Schweiz, daß nur in zwei kleinern Ländern Europas (Dänemark und Sachsen) höhere Zahlen davon angegeben werden. Der Einfluß des Trinklasters ist dabei allerdings nicht ziffermäßig erhoben, allein keinem Zweifel unterliegt es, daß derselbe ein wachsender ist.

Wenn die sozialen Mißstände hieran eine beträchtliche Schuld treffen mag, so ist auch den Ursachen dieser Mißstände nachzuspüren. Und da sagt denn die bundesräthliche Botschaft sehr treffend: „Wenn wir während der guten Jahre in der ersten Hälfte des vorigen Jahrzehnts unsern Bedarf an ausländischen geistigen Getränken verdoppeln zu müssen glaubten, folgt daraus, daß wir auch in den schlimmen Jahren an diesem Bedarf festhalten? Das ist eben der Weg zum Krach, wenn man in den guten Jahren nicht spart, sondern seine Bedürfnisse auf's Höchste anwachsen läßt und in den schlimmen Jahren sich nicht zur Reduktion derselben entschließen kann."

Daß unter diesen, statistisch erhobenen Verhältnissen Kantone und Gemeinden viel zu leiden und die Bürger viel zu zahlen haben, bedarf keines nähern Nachweises. Daher denn auch die drängenden Aufforderungen der kantonalen Behörden, gemeinnütziger Gesellschaften und zahlreicher Vereine an den Bund, seinen Fuß endlich auf einem Gebiete zu bewegen, wo die vereinzelten Anstrengungen der Kantone fruchtlos verlaufen sind.

Indem die Botschaft des Bundesrathes den Ursachen des Uebels nachspürt, hebt sie die auch von Männern der Wissenschaft beschuldigte mangelhafte Ernährung der arbeitenden Klassen hervor, die den Mangel an richtiger und genügender Kost durch ein billiges Reizmittel zu betäuben suchen, das im Allgemeinen als Sparmittel vor zu starker Abnutzung des Körpers durch Arbeit und Klima schützt, wenn auch nicht, ohne daß es denselben angreift, besonders bei schwach genährten Menschen.

Der Grund, warum es mit der Ernährung der Arbeiter so schlecht bestellt ist, wird im Anwachsen der industriellen Bevölkerung während der letzten 30 Jahre gesucht, jener Bevölkerung, die von Grund und Boden losgerissen, vom Tisch des Arbeitgebers entfernt, ihre Nahrungsmittel durch Andere anpflanzen lassen muß, ja selbst, wenn sie sie gekauft, nicht einmal mehr rationell zubereiten kann. Diese Klasse, sagt der Bericht, leidet am meisten an dem Uebergangszustand der Ernährungsweise, in welchen uns der Industrialismus unserer Zeit gestürzt hat, jedoch nicht sie allein, die ganze Bevölkerung leidet darunter. Noch am Anfang dieses Jahrhunderts beschäftigte sich der weitaus größte Theil der Bevölkerung mit dem Landbau und gewann seinen Bedarf an Nahrung, Gespinnsten, Brennöl dem heimischen Boden ab. — Zwei Mal per Tag hatte der Landarbeiter seinen Kaffee mit guter und reichlicher Milch; an einer oder zwei andern Mahlzeiten erschienen nach der Suppe wiederum Milch oder mit Milch gekochter Brei, nebst Kartoffeln oder Gemüse. Das Fleisch war wenigstens durch Schweinefleisch vertreten. Der Städter lebte im Ganzen ähnlich, nur mit etwas mehr Fleisch und weniger Milch, da er beide kaufen mußte und ersteres besser erhielt und leichter verdaute. Diese ganze Oekonomie wurde durch die stets gewinnreicher werdende Ausfuhr von Käse, kondensirter Milch und Milchzucker, Zuchtvieh und Kälbern, sowie durch die billigen Zufuhren von Getreide und Textilstoffen über den Haufen geworfen. Dem Endziel, Käse oder kondensirte Milch oder schönes Racenvieh auszuführen, wird die ganze landwirthschaftliche Betriebsweise dienstbar gemacht. Um das zu können, beziehen wir Schlachtvieh aus allen vier Himmelsgegenden, Getreide aus den Donauländern, Reis aus Italien, Hanf und Flachs aus Rußland, Wolle aus Australien, Brennöl aus Nordamerika. Das wäre Alles recht und gut, wenn wir dabei nicht aus dem Auge verloren hätten, daß unser Industrialismus uns doch in erster Linie unser ausreichendes tägliches Brod verschaffen sollte." Nun wird nachgewiesen, daß trotz vermehrter Viehhaltung die Milch am Tische des Bauern wie des Arbeiters immer spärlicher geworden und an ihre Stelle der vermehrten Ausfuhr und Käsefabrikation wegen der Kartoffelbranntwein getreten ist, beim Bauer aus Wetteifer, wer die meiste Milch in die Käserei abzuliefern im Stande ist, beim Arbeiter aus Mangel an Kenntniß des Nahrungsgehalts der Speisen und an Geschick oder Zeit zu deren Zubereitung. Wie Dr. Schuler nachgewiesen hat, wäre bei den gleichen Auslagen eine rationellere Ernährung möglich. „Die Vermehrung der Zahl der Wirthschaften ist daher zu einem guten Theile nur die nothwendige Folge des gewaltig erhöhten Verkehrs, zu einem andern Theile hängt sie freilich mit der Zunahme des Konsums geistiger Getränke zusammen, ist jedoch mehr eine Folge als eine Ursache derselben; die Ursache liegt mehr in den sozialen Verhältnissen."

Eidgenossenschaft.

Der ärztliche Zentralverein der Schweiz hält Samstag den 31. Oktober in Olten seine 30. Versammlung ab. Die Traktanden sind: Bericht des Präsidenten; Organisation des schweiz. Hebammenwesens, Referent: Hr. Dr. Müller, Bern; Drainage des Kniegelenkes, Referent: Dr.

11

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Zwei Tage später trat ich in vollem Gala-Anzuge in meinem besten Gefährt, einen Jägerburschen als Kutscher auf dem Bock, den Weg nach dem Bergschloß an, um dem alten Baron einen Besuch zu machen. Visiten abstatten war mir nichts weiter als ein lästiger Zwang und ich freute mich innerlich über mich selbst, daß ich meinem alten Freunde zu Liebe so gute Miene zum bösen Spiel machte.

Oede und verlassen genug sah es in dem Burghof aus, den Sie ja kennen. Die Fontäne sprang nicht, das Bassin war zertrümmert, zwischen den Steinen wuchs hohes Gras, kein menschliches Wesen ließ sich blicken, alles war so öde und ausgestorben, als sei das Schloß unbewohnt.

Ein halbwüchsiger Junge, der zugleich Stallknecht und Diener zu sein schien, lief endlich herbei, fuhr meinen Wagen unter einen Schuppen und sprang mit meiner Visitenkarte in der Hand eine alte Steintreppe empor, während ich langsam folgte.

In einem mittelgroßen, mehr als einfach ausgestatteten Gemach hinkte mir der weißhaarige Baron an einem Stock mühevoll und doch nicht ohne Würde und Haltung entgegen. Gleich aus seinen ersten Worten, die mir bewiesen, daß er über meine Persönlichkeit und Stellung näher unterrichtet war, als ich dachte, wurde mir klar, daß ich recht gethan, dem Rath meines Freundes zu folgen.

Es ist wohlthuend, bemerkte der alte Herr, nachdem ich an seiner Seite Platz genommen, wenn man in einer Welt, die nur nach dem Schein urtheilt, und nur das Materielle achtet, von Ehrenmännern aufgesucht und geehrt wird, die uns zeigen, daß die erbarmungslose Walze der Zeit nicht jedes feine Gefühl für Anstand und Sitte niedergedrückt und zermalmt hat.

Ich antwortete unbefangen, daß es mich getrieben hätte, meinem nächsten Nachbar alsbald einen Besuch zu machen und verbreitete mich dann des nähern über die hiesigen Verhältnisse, die Provinz, den prachtvollen Wald, die ganze Physiognomie der Gegend, die mir neu und anziehend war. Der Baron antwortete freundlich, er schien Gefallen an mir zu finden und gab mir manchen nützlichen Wink, behufs Behandlung der Leute, deren Sein und Wesen mir noch fremd war. Als ich des malerischen Eindrucks gedachte, den die Burg Hartenstein auf mich gemacht hatte, schüttelte er düster sein Haupt.

Ja, wohl ist sie romantisch und schön anzusehen, unsere alte Stammburg und ich liebe sie, wie ich sie schon in meiner Knabenzeit liebte mit einer an Schwärmerei grenzenden Anhänglichkeit. Und hier, wo seit Jahrhunderten meine Vorfahren schon als Kinder gespielt, nur geduldet zu werden von einem Fremden, der sicher den Augenblick nicht erwarten kann, da der Tod mich abruft — das ist schwer, das ist trostlos bitter.

Ich schwieg verlegen und es entstand eine verlegene Pause. Der alte Mann starrte finster vor sich hin, und ich sann darüber nach, ob es schicklich sei, meine Visite schon jetzt, nach kaum einer Viertelstunde, zu beenden, als unerwartete Hilfe kam.

Ein rascher, leichter Schritt flog durch die anstoßenden Räume, dann öffnete sich die Thür, und in das dunkle, unfreundliche Gemach kam es wie Licht, wie Sonnenschein.

Alles an dem schlanken, zierlichen Mädchen war Licht, von dem aufgelösten, seidenen Blondhaar, den lachenden blauen Augen ging es aus wie ein Leuchten. Sie trug ein ganz einfaches, weißes Kleid, das ihren Wuchs knapp umschloß, ihr aber schon zu kurz geworden war, denn es ließ die Füße ganz frei. Die Arme waren bis zum Ellenbogen entblößt und in

Kaufmann, Zürich; Soziale Aufgaben der Lebensmittelchemie, Referent: Eidgenössischer Fabrikinspektor Dr. Schuler, Mollis; Beitrag zur Behandlung der Darmokklusion, Referent: Dr. Hürlimann, Unterägeri; kleinere Mittheilungen.

— Die „Appenz. Nachr." erhalten von gut unterrichteter Seite aus St. Gallen folgende Mittheilung: „Hr. Divisionär Zollikofer beabsichtigte in Folge der vielen gehässigen Angriffe in der Presse, das eidgen. Militärdepartement zu bitten, ihn des Kommando's der V. Division zu entheben. Von gewichtiger militärischer Seite ist jedoch Hr. Zollikofer ersucht worden, von einem derartigen Vorgehen zu abstrahiren."

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 2. Oktober.

Mit Rücksicht auf die Frage der Placirung des Kartoffelmarktes, welcher während des Umbau's des Schloßplatzes provisorisch hinter das Casinogebäudes verlegt wurde, werden folgende Schlußnahmen gefaßt:

1. Der Kartoffelmarkt soll vom 3. Okt. 1885 hinweg wieder auf dem Schloßplatz stattfinden.
2. Die Säcke sind jeweilen von den Wagen auf das Trottoir abzuladen und die Wagen hernach in der östlichen Grabenstraße, auf der Südseite des Feer-Zuber'schen Gutes und soweit möglich auf dem Schloßplatz selbst aufzustellen.

— Das letzten Sonntag in Buchs stattgefundene Schauturnfest und Fahnenweihe nahm bei schönem Wetter einen guten Verlauf.

Nach 1 Uhr Mittags trafen die Sektionen der Nachbargemeinden Aarau Bürger und Grütli, Suhr, Schöftland, Kölliken, Lenzburg, Erlinsbach und Schönenwerd ein und begann das Turnen mit den allgemeinen Ordnungs- und Stabübungen, die mit großer Präcision ausgeführt wurden. Die darauf folgenden Gesammtübungen am Reck, ausgeführt von der festgebenden Sektion fielen sehr befriedigend aus. Auch bei dem Kürturnen wurde Ordentliches geleistet und thaten sich hauptsächlich einige Mitglieder des Bürgerturnvereins Aarau durch ihre Produktionen hervor.

Um 3½ Uhr begann vor dem Schulhause die Fahnenweihe, welche durch das Lied: „Du mein Heimatland", vorgetragen von dem Männerchor Buchs, eröffnet wurde. Herr Großrath Bächli von Buchs dankte sodann den auswärtigen Sektionen für ihr zahlreiches Erscheinen und schilderte, wie zur Zeit der Gründung des Vereins vor 22 Jahren dem Turnen auf dem Lande so wenig Beifall zu Theil wurde, obgleich dasselbe zur körperlichen und geistigen Ausbildung der Jugend nothwendig sei. Dabei könne man jedoch die erfreuliche Thatsache konstatiren daß bedeutende Fortschritte auf dem Gebiete der Turnerei gemacht wurden und sollten die schönen Leistungen der Nachbar-Sektionen den Buchser Turnern zur Ermunterung dienen. Unter den Klängen des Fahnenmarsches erschien die neue wirklich schöne Fahne, deren Erstellung und tadellose Ausführung den HH. Behre und Jensen in Aarau zur höchsten Ehre gereicht. Nach einer Ansprache an die Buchser Turner übergab Herr Bächli die Fahne dem Präsidenten G. Hubeli, der sie im Namen des Vereins unter Verdankung entgegennahm. Mit dem Vortrage „Rufst du mein Vaterland" der Musikgesellschaft Buchs schloß hiermit der feierliche Akt. Es formirte sich nun der Festzug durchs Dorf, voran das neue Banner; möge dasselbe bei jedem Wettkampfe die Turner zum Siege führen. Ein gemüthliches Tanzkränzchen schloß den fröhlichen Tag. L. G.

— Obermumpf hat nach dem „Vrld." letzten Sonntag ihren altkatholischen Pfarrverweser Kolb entlassen und mit 76 gegen 70 Stimmen Herrn Pfarrer und Jurat Herzog von Hornußen, zur Zeit Pfarrer in Ganfingen zu seinem Pfarrer gewählt.

Bern, 5. Okt. Die Versammlung, welche zu Burgdorf zur Besprechung der Alkoholvorlage gestern stattfand, war ziemlich schwach besucht. Für die Vorlage sprachen Dr. Kummer von Bern und Nationalrath Schmid von Burgdorf. Dieser erklärte, er begreife die Blindheit der Gegner der Alkoholvorlage im Kanton Bern nicht; wenn die Vorlage verworfen werde, so sei Berns finanzielle Zukunft ruinirt. Großrath Fueter von Burgdorf ist eher gegen als für die Vorlage. Sehr heftige Voten dagegen gaben Großrath Liechti und Fruchthändler Egli von Langenthal ab. Der letztere drückte die Ansicht aus, wie er Land und Leute kenne, werde Bern sicher verwerfen. (N. Z. Z.)

Zürich, 5. Okt. (Korr.) Gestern Nachmittag schien es, als hätte sich die ganze Stadt auf der Wollishofer Allmend Rendez-vous gegeben, denn Alles eilte dort hinaus, um dem interessanten Schauspiel des Pferderennens beizuwohnen. Das Wetter war recht angenehm und günstig.

Die Eintheilung und Einrichtung des Rennens war die bisher übliche. Es folgte zuerst das Trabreiten in zwei Abtheilungen. Bei der ersten Abtheilung übernahm gleich zu Anfang der „Krulitz" des Herrn Alfred Schwarzenbach in Thalweil die Führung; dicht hinter ihm rannte „La Prône" des Herrn Regamey in Lausanne und gewann schließlich wider alles Erwarten einen Vorsprung, der sich mehr und mehr vergrößerte, so daß der „Krulitz" um zwei Sekunden zurückblieb. In der zweiten Abtheilung wußte man gleich von Anfang an, woran man war, denn die „Asta" des Hrn. Chr. Krüse in Zürich war den andern sehr bald um fast eine Minute vorausgeeilt und legte die vorgeschriebene Strecke von 2000 Metern in 225 Sekunden zurück; „La Prône" hatte dazu 219 Sekunden gebraucht. Zum Vergleich mag angeführt werden, daß das zuletzt am Ziele eingetroffene Pferd 321 Sekunden gebraucht hatte.

Beim Flachrennen mußte die Rennbahn drei Mal gemessen werden, was einer Distanz von 2400 Metern entspricht. Zum Anfang hatte der „Prestige" des Hrn. J. Knecht in Zürich die Führung übernommen; dieselbe wurde ihm aber abwechselnd von „Goldfinder" des Hrn. de Loys und „Senateur" des Hrn. O. Ulrich in Genf streitig gemacht. Der „Prestige" vermochte den Vorsprung, den die beiden andern erreichten, nicht mehr abzugewinnen. „Goldfinder" und „Senateur" kämpften auf's Hartnäckigste und ein paar Meter vom Ziele wußte man noch nicht, wem der Sieg zufallen würde . . . Das Preisgericht entschied: „Goldfinder" war seinem Konkurrenten um eine halbe Kopflänge voraus, er erhielt den ersten Preis (700 Fr.), während der „Senateur" sich mit dem zweiten (300 Fr.) begnügen mußte.

Ein prächtiges Schauspiel bot das Militärhürdenreiten; die Distanz betrug 1800 m. und es waren Hürden von 90 Centimeter zu überspringen. Hier konnten die Reiter ihre ganze Geschicklichkeit entfalten. Auch dieses Rennen, an welchem sich 10 Unteroffiziere und Soldaten betheiligten, wurde in zwei Abtheilungen abgehalten. Bei der ersten Abtheilung übernahm die „Jette" des Herrn Pz. Bloch in Zürich die Führung und nahm die Hindernisse mit einer bewundernswürdigen Eleganz und Leichtigkeit. Wacker hielt sich auch die „Amanda" des Herrn E. Heß in Wiesendangen, während die „Wilkina" des Herrn Bider in Langenbrück ihren Reiter zwei Mal warf und es vorzog, allein die Rennbahn zu durchmessen, wofür ihr freilich vom löblichen Preisgericht eine Anerkennung nicht gezollt werden konnte. In der zweiten Abtheilung waren zuerst der „Marquis" des Herrn Fornerod in Avenches und die „Coquette" des Herrn Joh. Jenser in Thöringen die Führer, während die „Cascade" des Herrn Lützelschwab in Magden um ein Bedeutendes zurückblieb. Doch bald änderte sich die Sache. Die „Cascade" setzte flott über die Hürden weg und übernahm mit der „Aurora" des Herrn R. Schaub in Magden die Führung, während die andern mehr und mehr zurückblieben. Fast gleichzeitig langten die Beiden am Ziele an und sicherten ihren Reitern den zweiten und dritten Preis.

Den Schluß des gestrigen Renntages bildete das Sektions-Jagdrennen oder die Fuchsjagd, geritten von ca. 10 Mitgliedern der Sektion Zürich. Bei diesem Rennen hatten die Reiter die Piste zu verlassen, mußten einen Hügel ersteigen, durch ein Wäldchen reiten und über sehr unebenes Terrain in die Rennbahn zurück, um diese noch einmal zu durchmessen. Die ganze Distanz dieses Rittes betrug ca. 3 Kilometer. Das Schauspiel war ein sehr interessantes und wurde von den Zuschauern mit großer Spannung verfolgt. Leider wurde am Schluß ein Fehler begangen, indem die Mehrzahl der Reiter die Richtung falsch genommen hatten, weßhalb der erste Ritt als ungültig erklärt werden mußte. Bei der Wiederholung waren „Madar" des Herrn Hürlimann, „Delio" des Herrn M. Müller und „Bella" des Herrn Baumann dem Fuchs, welchen sie zu jagen hatten, am nächsten und hatten ihn, kurz vor dem Ziele, beinahe eingeholt.

Nach Beendigung der Fuchsjagd fand die Preisvertheilung statt. Als Festmusik ist die Konstanzer Regimentsmusik engagirt, welche heute Abend ein großes Konzert in der Tonhalle veranstalten wird.

Zürich, 5. Okt. (Korr.) Wir theilen vorläufig das Ergebniß des heutigen zweiten Renntages mit.

Trabfahren für Pferde, welche in der Schweiz stehen (Distanz 3200 Meter). Preise erhielten: „Krulitz" des Hrn. Alf. Schwarzenbach in Thalweil (370 Sekunden); „Asta" des Herrn Ch. Krüse in Zürich (385 Sek.); „Etelka" des Herrn A. Anderau in Flawyl (387 Sek.); Herr R. Müri in Boudry (394 Sekunden).

Flachrennen (Herrenreiten) für Vereinsmitglieder mit schweizerischen Pferden (Distanz 1600 Meter). Preise: „Prestige" des Hrn. J. Knecht in Zürich (124 Sek.); „Goldfinder" des Herrn T. de Loys in Lausanne (125 Sek.); „Trinket" des Hrn. E. Bachofen in Zürich (135 Sekunden).

Hürdenreiten für Pferde aller Länder; Distanz 2400 m., Hürden 90 cm. Preise gewannen: „Marocain" des Herrn T. de Loys in Lausanne (191 Sek.); „Prestige" des Herrn J. Knecht in Zürich (192 Sek.); „Cascade" des Herrn S. Lützelschwab in Magden (201 Sek.).

Offiziersjagdrennen für Offiziere der schweiz. Armee auf Dienstpferden; Distanz 3000 m., Hürden bis 1 m., Gräben bis 3 m. Preise: „Goldfinder" des Herrn Drag.-Oberlt. T. de Loys, 337 Sek; „Trinket" des Herrn Drag. Lieut. E. Bachofen, 338 Sek.; „Delio" des Herrn Drag.-Lieut. Müller in Zürich, 340 Sekunden.

In der letzten Abtheilung, in dem Abschiedsrennen für Pferde, welche eines der Rennen gelaufen, aber sich keinen ersten oder zweiten Preis geholt hatten, bekam den ersten Preis Hr. Dr. Hasler in Zürich, der die Distanz von 1600 m. in 141 Sekunden, den zweiten Preis Hr. R. Schaub in Magden, der dieselbe in 142 Sekunden zurücklegte.

— Das „Volksbl. v. Meilen" berichtet von abermaliger Gefährdung von Schiffen und Mannschaft der Quaiunternehmung beim Kehlhof-Stäfa, und zwar letzten Donnerstag. Drei Schiffe entledigten sich ihrer Ladung, zwei versanken. Drei Schiffsleute befanden sich in äußerster Lebensgefahr, konnten aber, da sie um Hülfe riefen, von den Uferbewohnern gerettet werden.

Luzern. Der Uhrendieb in Brunnen, J. Eberli aus Altwies, ist nach dem „Vrld." bereits verhaftet; der größte Theil der gestohlenen Uhren und Ketten fand sich noch bei ihm vor. Wegen Gehülfenschaft beim obigen Diebstahl wurde von der Luzerner Polizei ein gewisser schon mehrmals wegen Diebstahls bestrafter Nikolaus Brunner von Aesch verhaftet; es wurden bei ihm zwei goldene und vier silberne Uhren gefunden. Die Beiden werden ohne Zweifel nach Schwyz ausgeliefert.

Solothurn. Letzten Samstag wurde der Raubmörder Grätzer von Einsiedeln, welcher diesen Sommer gemeinschaftlich mit Boll die Wittwe Schwendimann ermordet hatte, trotz heftigen Bestreitens des ihm zur Last gelegten Verbrechens vom Schwurgericht schuldig erklärt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Schaffhausen. Die internationale Verbandstofffabrik hat im verflossenen Geschäftsjahr einen Nettogewinn von Fr. 80,281. 45 erzielt. Die Aktionäre sollen eine Dividende von 8 % erhalten.

St. Gallen. Das Baudepartement hat der Regierung einen vorläufigen Bericht über die jüngsten Hochwasser des Rheins, deren Wirkungen und die zur Verhütung weiterer Gefahr getroffenen Vorkehrungen erstattet.

Dem „Rorschacher Boten" wird berichtet:

---

den Händen trug sie eine Masse grünen Krautes. Sie kam in sichtlicher Freude und Eile hereingestürmt — als sie mich erblickte, wurde sie roth und wich ein paar Schritte zurück.

Oberförster Tornau, mein Kind, der uns die Freude und Genugthuung bereitet, uns in unserer Einsamkeit aufzusuchen — Herr Oberförster, dies ist meine Tochter Edith.

Sie hatte den kleinen Schreck rasch überwunden und erwiderte meine ehrfurchtsvolle Verbeugung mit ruhiger Sicherheit. Ihr Aussehen war ganz kindlich, die Art und Weise aber, wie sie sich benahm, die einer erwachsenen Dame.

Ich bringe den Waldmeister, Papa, sagte sie, Du siehst, ich hatte Recht, als ich meinte, es müßte schon welchen geben. Nun werde ich Dir zu morgen einen Maitrank bereiten, der mir hoffentlich Ehre machen wird.

Damit setzte sie sich auf den Sessel, den ich ihr herangeschoben, und nahm freundlich an unserem Gespräche theil.

Die drohende Rheinhöhe stimmte die Rheinthaler gegen die Rhein- und Bahningenieure nicht versöhnlicher. In Montlingen wäre Herr Rheiningenieur Wey bald in den tobenden Rhein geworfen worden und bei Rheineck drohte dem Hrn. Bahningenieur Bürgi von den aufgebrachten Bauern beinahe das gleiche Schicksal, als er das Binnenwasser nicht unter der Bahnlinie durch in den gesunkenen Rhein ablaufen lassen wollte.

— Lichtensteig, 4. Okt. Die politische Gemeinde hat gestern nach 2¾stündiger, leidenschaftlicher Diskussion mit 135 gegen 82 Stimmen die Kommunalschule beschlossen und den Gemeinderath beauftragt, die nöthigen Schritte zu thun, um bis Anfang nächsten Schuljahres (Mai 1886) diesen Beschluß zur Thatsache werden zu lassen.

— Auf dem Wallenstadter See, zwischen Wallenstadt und Unterterzen, versank während des Sturmes ein Schiff. Drei der Insaßen wurden durch muthige Bürger von Wallenstadt gerettet, der vierte versank.

Paris, 5. Okt. Die Wahlen aus 33 Departements sind bekannt. Die Konservativen scheinen bis jetzt 45 Sitze zu gewinnen. Aber das Ergebniß der Wahl im Norddepartemet ist noch nicht definitiv festgestellt und spätere Mittheilungen können die Ziffer verändern. 73 Stichwahlen sind sicher.

In Montpellier wurde der Friedensrichter Morin in öffentlicher Gerichtssitzung ermordet.

Kopenhagen, 2. Oktbr. Der russische Kaiser war beim Eintreffen der bulgarischen Deputation in Fredensborg daselbst nicht anwesend. Die Deputation hatte eine einstündige Unterredung mit Giers und reiste alsdann wieder von Fredensborg ab.

Wie verlautet, empfieng Kaiser Alexander in Fredensborg die bulgarische Deputation.

Der Empfang der bulgarischen Deputation durch den russischen Kaiser fand Sonnabend um halb 12 Uhr Vormittag statt. Sicherem Vernehmen nach verständigte der Kaiser die Deputation, daß er versuchen werde, im Einvernehmen mit den andern Signatarmächten des Berliner Vertrages eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage herbeizuführen. Die Deputation verläßt demnächst Kopenhagen.

Der Präsident des Folkething, Berg, kehrte gestern Abend nach Kopenhagen zurück. Eine große Menschenmenge fand sich ein zum Empfange, Socialisten spannten unter Gesang eines Kampfliedes das Pferd vom Wagen und zogen Berg nach Hause, woselbst er eine längere Ansprache hielt.

Konstantinopel, 5. Oktbr. Die Botschafter hielten gestern ihre erste Zusammenkunft. Man versichert, sie hätten sich über den Text eines Memorandums verständigt, das der Genehmigung der Mächte unterbreitet werden soll, bevor es den beiden Parteien offiziell mitgetheilt wird.

Wien, 2. Oktober. Das Abgeordnetenhaus wählte Smolke zum Präsidenten, Clam-Martinitz zum ersten und Chlumatzky zum zweiten Vizepräsidenten.

In Innsbruck wurde die zur Wasserleitung führende Brücke über den Stillfluß durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Brücke ist größtentheils, die Wasserleitung völlig zerstört. Die Verbrecher wurden bisher noch nicht entdeckt.

Pest, 3. Oktober. Auf eine Interpellation betreffend Bulgarien erwiderte Ministerpräsident Tisza im Abgeordnetenhaus: In Kremsir war von der Annexion Bosniens oder der Union Bulgariens keine Rede. Der Ausbruch der Verschwörung überraschte sämmtliche Cabinette Europas. Alle Mächte wünschten die Aufrechthaltung des Berliner Vertrages und des status quo; Niemand hindere die Türkei an der Geltendmachung ihrer Rechte. Oesterreich-Ungarn beabsichtige keineswegs die Vermehrung der Complication durch Besetzung türkischen Gebietes. Falls jedoch jedes Bemühen scheitere und vitale Interessen der Monarchie gefährdet würden, müsse Oesterreich Ungarn sich die Freiheit der Entschließungen wahren.

Eine „Temps"-Depesche aus Belgrad meldet: Die Skupschtina übertrug dem König die Diktaturgewalt.

New-York, 3. Oktober. In den Solar Ironworks in Pittsburg explodirten heute Nachmittag 6 Dampfkessel. Die Fabrik wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt und 17 Arbeiter wurden schwer verletzt. Zwei derselben sind seitdem ihren Wunden erlegen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i.mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
5.	Mittgs.11.	+12,8	730,3	764,2	NE»	54	bewölkt
5.	Abends 9 »	+8,6	730,3	764,1	W»	95	hell
6.	Morg. 7 »	+7,2	729,4	763,5	NW	96	l.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 14,0° C.
Minimum + 5,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 5. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	273	276	278 dt. 5–277
„ Priorität	665	685	— [dt. 5
Centralbahn . .	444	449	—
Gotthardbahn . .	524	530	—
Jura-Bern-Bahn . .	325	330	—
Suisse Occidentalo .	113	115	—
Union-Suisse Stamm .	336	340	338
„ Priorität	520	530	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädenswell-Eins.-Bahn	220	225	—
Arth-Rigibahn . .	115	118	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	435	433
Schweiz. Creditanstalt	650	660	—
Bank in Winterthur .	412	417	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	475	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Oktober.
Immer noch veränderlich, zeitweise Regenschauer.

Oertliches. Da die für die Pflege des innern Vereinslebens wohl am besten geeignete Jahreszeit wieder herangerückt ist, so gedenkt auch die Männerriege des Bürgerturnvereins ihre Thätigkeit nächstens zu beginnen.

Die Mitglieder welche schon letzten Winter der Riege angehörten und die wohlthätige Einwirkung des Uebungsstoffes auf den Körper an sich erproben konnten, werden gewiß mit Freude die Wiederaufnahme der turnerischen Arbeit begrüßen. Letztere erstreckt sich abwechselnd auf leichtere Uebungen an den Geräthen (Reck, Barren, Pferd, Springel), Keulenschwingen, Säbelfechten u. s. w. und es werden die Theilnehmer unter der kundigen Leitung der Herren Turnlehrer Wäffler, und Major Hintermann successive in die verschiedenen Gebiete des Turnens eingeführt und mit den entsprechenden Fertigkeiten vertraut gemacht. Daß sich auf diese Weise ganz erfreuliche Resultate erzielen lassen geht u. A. aus dem gedruckten Bericht des Kampfgerichts von Bremgarten hervor, welcher sich über das Auftreten unserer Männerriege am diesjährigen Kantonalturnfest folgendermaßen äußert:

„Die Keulenübungen der Altersriege des Bürgerturnvereins Aarau können zum Schönsten gezählt werden, was am Feste geboten wurde. Die markigen Gestalten mögen viele Zuschauer überzeugt haben, daß eine rationelle Körperbewegung nicht nur für die Jugend, sondern auch für das reifere Alter von großem Vortheile, und der körperlichen und geistigen Gesundheit nur zuträglich ist. Hoffen wir daß die Früchte nicht ausbleiben, sondern sich da und dort Männer zusammenthun werden, um das Turnen zu pflegen und zugleich den Jungen als Rückhalt zu dienen."

Gestützt auf dieses von maßgebender Stelle ausgesprochene Urtheil darf die Altersriege zuversichtlich hoffen, daß ihre schönen Bestrebungen — Pflege der Gesundheit und des gesellschaftlichen Lebens — das Interesse aller jungen Männer erwecken werde und daß die nächste Folge davon in einem erfreulichen Wachsen der Mitgliederzahl zu finden sei.

Auswanderung-Einwanderung.

Letzten Freitag den 2. Oktober verließen wiederum 80 Personen, meistens Schweizer, Basel, um sich mit direktem Zuge der Elsäßerbahn nach Antwerpen zu begeben, wo sie sich den 3. Oktober, Morgens 8 Uhr auf dem prachtvollen Schnelldampfer „Nordland" der Red-Star-Line nach New-York einschiffte.

Am 1. Oktober langte per „Belgenland" ebenfalls ein Dampfer der Red-Star-Line mit 70 Personen in Antwerpen an, die Samstag in Basel ankamen und nach temporärem Aufenthalt Sonntag Morgens nach ihren resp. Heimathländern, Schweiz, Oesterreich und Italien, reisten.

Wir registriren diese beiden Thatsachen als besten Beweis für die Vorzüglichkeit der Red-Star-Line und Route über Antwerpen.

Pariser Observatorium vom 5. Oktober. 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; der Himmel hellt sich auf; Platzregen; Temperatur wie bisher

Schützengesellschaft Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag und Montag den 11. und 12. Oktober, jeweilen von 1—5 Uhr.

Die **Grümpelgabe** ist vor dem Schießen gegen die Doppelkarte in der Krone abzugeben. Gaben unter 10 Fr. Werth werden nicht angenommen. — Baarbeträge sind unzulässig.

Gemeinschaftliches Nachtessen Montag den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, in der **Krone** à Fr. 2. 50, wozu auch Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes dankbarst entgegen.

Aarau, den 5. Oktober 1885. **Der Vorstand.**

Bühler & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tisch-Teppiche,
Bett- und Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocas- und Manillateppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Bodenwachstuch, Linoleum,
Matratzen- und Storrendrill,
Leinwand, roh und gelb,
Tischzeuge, Servietten und Handtücher,
Sacktücher,
Hemdeneinsätze,
Kragen und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.

Hemdenfabrikation und Nähmaschinen.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**

Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.



Bade-Stühle,

mit und ohne Ofen
für Gesunde und Kranke
von Aerzten empfohlen

C. T. Amsler,
Apparaten-Fabrik
Feuerthalen, bei Schaffhausen.
Illustrirte Prospekte gratis.

(H-3801-Z)

I. Gemeinschaftliche Reise
nach Argentinien.

Dieselbe findet am **27. Oktober** ab **Basel, via Hâvre** mittelst des Dampfers der **Chargeurs-Réunis** statt.

Diese Reisegesellschaft wird durch Herrn Greger, Agent aus Buenos-Ayres persönlich begleitet und wird derselbe für sofortige Unterkunft der Mitreisenden bestens besorgt sein.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an **A. Zwilchenbart in Basel** oder an dessen Vertreter Herrn **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen in **Aarau.**

Wegen Veränderung verkaufe ich einen größeren

Blech-Cylinderofen,

sehr billig.
Aarau, G. Zebert-Altorfer.

Zu verkaufen:
Zwei in gutem Zustande sich befindliche

Spritfässer.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 7. Oktbr., Abends 5 Uhr.

Bürgerturnverein.

Männerriege.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Holzach, behufs Festsetzung der Turnstunden ꝛc.
Neue Mitglieder sind bestens willkommen und wollen sich dieselben **heute** ebenfalls einfinden.

Die Commission.

Nach letztwilliger Verfügung der sel. verstorbenen Fräul. S. Schmuziger erhielt die hiesige **Diakonissen-Anstalt** das schöne Geschenk von **Fr. 400.** —, welches bestens verdankt
Aarau, 5. Oktober 1885
Das Damen-Comite.

Frischer Hasenpfeffer, Sauser im Stadium
in der Krone.

Gasthof z. Rößli.
Heute frischen **Hasen- & Rehbraten,** echte **Frankfurter** mit **Sauerkraut.**

Zu verkaufen:

Cognac, Rhum, Kirschwasser, Magenbitter, Reckholder, Pfeffermünz, Nußwasser.
Alles in sehr guter Qualität und billig bei **Jul. Fecht,** Schachen.

Glatte und façonnirte Sammete, Peluches, Tressen und Spitzen

werden von den competentesten Moden-Journalen als hauptsächlichste **Besatz-Artikel** für **Damenkleider** auf bevorstehende Saison bezeichnet.
Ich halte demnach meinen in diesen Artikeln bestens assortirten Verlag angelegentlichst empfohlen
Erny-Faßler.

Walliser & Neuenburger-Sauser
empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Neuer Walliser
im besten Stadium
empfiehlt **Emil Maurer** z. Kreuz.

Frankfurterli, Zürcher-Schüblig, Winterthurer Schwartenschüblig, Berner Würste, Cervelats,
empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Filzpantoffeln
für
Herren, Damen und Kinder empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Spottbillig zum Verkauf.
— (**Lektüre für die Winterabende.**) —
5 Bände **Illustrirte Welt,** Jahrgang 1880, 81, 82, 83 und 84,
4 Bände **Buch für Alle,** 1881, 82, 83 und 84,
3 Bände **Chronik der Zeit,** 1880,
4 Bände **Illustrirte Romane,** 1880,
3 Bände **Schuld und Sühne** od. Künstler und Aristokrat,
2 Bände **Berner Hausfreund,** 1880 und 1881.
Wo, sagt die Expedition dieses Bl.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.
Mittwoch den 7. Oktober 1886, Abends 8 Uhr,
im Saalbau zu Aarau:

II. Vortrag
des Nordpolfahrers Capitän **W. Bade**
über seinen Aufenthalt unter den Eskimos
nebst kurzer Behandlung der Polarfrage. Gleichzeitige Ausstellung grönländischer Costüme, Waffen, Geräthe, Bilder ꝛc.
Billetausgabe in der Buchhandlung **Sauerländer** und an der Kasse.
Nummerirt Fr. 2, unnummerirt Fr. 1, Schüler 50 Ct.

---

670 **Vordere Vorstadt** 670.

J. Gerber, Schneider,
empfiehlt für
Herbst- und Winter-Saison
seine auf's Reichhaltigste assortirte Lager eleganter
Herbst- & Winterüberzieher, Anzügen, Schlafröcken.
Sodann empfehle mein
Stoff-Lager
für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegenen Fabrikaten.
J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam
nach New-York.
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. General-Agent **Otto Stoer** in **Basel.**

Neu *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M-1585-Z)
billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.
Maggi-Mehle
präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Athemöffnungen, sauren Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberhaupt bei Störung des Magens mit Speisen und Getränken. Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines *Fläschchens* sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rueppp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Aechte Dr. Jaeger'ische
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Leere Samensäcke
empfiehlt billigst
Gustav Hoch.

Eine frische Auswahl
schwarze Strohhüte
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch.

Wieder täglich frische
Wienerli, Frankfurterli
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Straßburger Sauerkraut
empfiehlt zur gefl. Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres Ruhbett, Sessel, Portraits. 1 Kupferzüber, 1 Theekessel, 1 Eisenhafen, 1 Grienschaufel und Anderes mehr in Nr. 231.

Zum Verkauf:
Ein weißer **Kachelttragofen** sammt Rohr, gut erhalten; in Nro. 1038, eine Treppe hoch.

Damen- & Mädchenschürzen
in frischer großer Auswahl,
Tuch- & Filzjupons,
hübsch garnirt, empfiehlt
Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Lampen- { Schirme, Schleier,
Tauf-Couverts,
in neuestem Sortiment und zu billigen Preisen empfiehlt bestens
J. H. Baumann, Buchbinder.

Feingeschnittener dießjähriger
Sauerkabis
bei Frau **Wärtli,** Nr. 79.

Gesucht:
Eine **tüchtige Magd.** Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Wer liefert das schönste und billigste
Langstroh für Strohdecken?
Offerten sind zu richten an **Fridolin Jenni,** Handelsgärtner, in **Ennenda** bei Glarus.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Franz Säuberli, Schneider, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: **Donnerstag den 8. Oktober 1885,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nro. 234 (Golattenmattgasse) in Aarau.
Aarau, den 6. Oktober 1885.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über die Firma Tönbury und Komp. in Aarau werden **Mittwoch den 7. Oktbr. 1885,** von Nachmittags 2 Uhr an, beim Hause Nr. 555 an der Bahnhofstraße in Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
1) Eine Parthie **Fässer** und
2) eine Parthie **Viehmastpulver.**
Aarau, den 2. Oktbr. 1885.
Namens der Gerichtskanzlei:
Blattner, Kanzlist.

Bad- & Waschanstalt.
Die Bäder können täglich benutzt werden.
G. Trefzger.

Wohnungsveränderung.
Unterzeichnete hat ihr **An- & Verkaufs-Geschäft** in Möbel und Kleidern an die **Casinostraße Nr. 658** in's Haus der Frau Heuberger, verlegt.
Frau Steiner-Dürr.

Zu verkaufen:
Circa 50 Ctr.
Oelkuchen,
gerieben oder ungerieben.

Zu vermiethen:
Auf 1. Januar oder früher eine **Wohnung** von drei Zimmern im II. Stock (Wassereinrichtung); in Nr. 38 Kronengasse.

Zu vermiethen:
Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Zu vermiethen:
An der Bahnhofstraße Nr. 1160 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubehörde.

Zu vermiethen:
An der Rohrerstraße Nro. 473 das **Logis** im 1. Stock, bestehend in 5 Zimmern und Antheil Garten.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 75 Erdgeschoß Beziehbar 1. November.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Auf 1. Dezember nächsthin oder auch sofort ein **Logis** im Hause Nr. 29 an hiesiger Marktgasse, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer nebst Estrich- und Kellerantheil. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Als Vertreter von **Wilhelm Hagnauer** in **Zürich-Außersihl** offerire ich:
Billige weiße Weine,
ferner:
Neuen weißen **Regensdorfer,**
„ weißen u. rothen **Weininger**
zu den billigsten Tagespreisen
Alb. Fisch-Vogt.

Herren-Hemden
durch soliden Stoff, eleganten Schnitt und billige Preise
sich auszeichnend, empfiehlt in großer Auswahl **Erny-Faßler.**

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Oktober 1885.

Zur Alkohol-Vorlage.

III.

Die Botschaft ergeht sich nun in längerer Auseinandersetzung über die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes in seiner geschichtlichen Entwicklung in den verschiedenen Kantonen der Schweiz und über die Stellung desselben seit der neuen Bundesverfassung von 1874. Sie wahrt die Stellung des Bundesrathes in seiner Haltung gegenüber dem Wirthschaftsgewerbe in den Kantonen mit Rücksicht auf die in der Verfassung gewährleistete Handels- und Gewerbefreiheit, welche einen Vorbehalt der Bedürfnißfrage ausschloß und nur polizeiliche und sanitarische Beschränkungen in Bezug auf Personen und Lokalien zuließ. Sie prüft die Requisite bei Ertheilung von Wirthschaftsbewilligungen, die Polizeivorschriften, die Erneuerung der Patente, die Besteuerung des Wirthschaftsgewerbes und endlich die Grenzzölle, das sog. „Ohmgeld". In den beiden letztern Punkten wird nun namentlich die Vertheuerung und Verschlechterung des Getränkes gesucht und beklagt und zwar in der höhern Besteuerung der Wirthe und in den Auflagen aller Art, welche Bund und Kantone nach und nach auf die Getränke gelegt haben. Bund und Kantone beziehen aus den Wirthschaftsgebühren, Eingangszöllen und Ohmgeldern die jährliche Summe von 9,960,329 Fr. oder per Einwohner Fr. 3. 49. Dabei sind die Summen, welche von den Gemeinden bezogen werden und stellenweise recht bedeutend sind, nicht einmal eingerechnet. Es wird besonders auf die irrationelle Besteuerung der Getränke hingewiesen, die nicht nach ihrem Alkoholgehalt erfolgt. Würde letzteres geschehen, so müßte vom Branntwein eine noch größere Steuer eingehen als vom Wein, weil der in der Schweiz getrunkene Branntwein wenigstens so viel Gehalt hat, als der sämmtliche in der Schweiz gewachsene und in dieselbe eingeführte Wein. Nun fallen aber die Wirthschaftssteuern zum weitaus größten Theil auf den Wein, zum kleinsten auf den Branntwein, der mehr außerhalb des Wirthshauses getrunken wird. Dazu kommen die in einigen Kantonen bezogenen Getränkeabgaben, die Patente und Konsumsteuern der Gemeinden, endlich die eidgenössischen und kantonalen Grenzzölle (Ohmgelder). Bei diesen letztern ist der Branntwein durchschnittlich nur etwa doppelt so hoch besteuert als der Wein, woher es kommt, daß der erstere, der zum weitaus größern Theil importirt wird, nur den 4. Theil der gesammten kantonalen Ohmgelder liefert.

Nun wird herausgerechnet, daß alle oben genannten Steuern sammt der Einkommenssteuer der Wirthe und den Wirthschaftseinrichtungen dem Weinkonsumenten auf den Preis geschlagen werden, so daß ein Wein, welcher an seinem Ursprungsorte nur 30—50 Cts. per Liter kostet, durch unsere unsinnigen Steuereinrichtungen bis zu einem Preise von 1 Fr. ansteigt. Der kleine Mann nun, der sich seinen Wein nicht wie der vermöglichere im Fäßchen vom Händler beziehen kann, muß ihn beim Wirthe holen und gegen 1 Fr. dafür bezahlen, während er den Liter Schnaps allenthalben zu 50—60 Cts. bekommt. — Die Unbilligkeit liegt darin, daß er ohne eigentlich ins Wirthshaus zu gehen, alle Wirthshausunkosten mittragen muß. Daran sind die gesetzlichen Bestimmungen über den Kleinhandel mit geistigen Getränken Schuld. In den Kantonen, wo das Wirthschaftswesen hoch besteuert ist, ist es auch der Kleinhandel mit geistigen Getränken und umgekehrt. Grundsätzlich ist der Kleinhandel mit Wein und Bier in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Solothurn, Baselland, Schaffhausen, St. Gallen und Aargau nur den Wirthen gestattet, in den Kantonen Bern, Uri, Zug, Freiburg und Waadt gegen mehr oder weniger hohe Patentgebühren auch Nichtwirthen. Zudem ist in einigen dieser Kantone der Begriff des Kleinhandels mit Getränken bis zu einer ziemlichen Höhe ausgedehnt. Es sind also die geistigen Genußmittel, besonders der Wein, vorzüglich in den Ohmgeldkantonen, beinahe als Luxusartikel behandelt und besteuert. Was Wunder, wenn der billigere Schnaps obenauf kommt! Aus der graphischen Darstellung des Eingangs erwähnten Kärtchens erhellt denn auch, daß nicht diejenigen Kantone, welche am meisten Wirthschaften haben, zugleich auch die meisten Sterbefälle in unmittelbarer Folge des Branntweingenusses aufweisen, sondern vor Allem die Ohmgeldkantone mit ihrer verkehrten Besteuerung der Getränke, wie Bern, Freiburg, Solothurn, Baselland, Luzern und Neuenburg (letzterer in Folge seines hohen Wein- und Absinkonsums.)

Das Hauptbestreben des Bundes soll nun nach der Botschaft dahin gehen, Wein, Bier und Most der Arbeiterbevölkerung zugänglicher und den Branntwein möglichst unschädlich zu machen durch Verhinderung des Uebergenusses und der schlechten Qualität desselben. Daß die Kantone diesen Zielen einzig nicht genügen können, ist Eingangs erwähnt worden. Zeitweise Brennverbote bei schlechter Kartoffelernte, Brennpatente, Kontrole der Brennereiprodukte, alle Versuche zur Einschränkung der so verderblichen gewerbsmäßigen Kleinbrennerei und die Grenzzölle für eingeführten Sprit haben bis jetzt nicht vermocht, weder das Brennen noch das Trinken von Schnaps einzuschränken. Die in letzten Jahren von den Gr. Räthen von Aargau und Neuenburg projektirten Gesetze zur Beschränkung des Schnapskonsums sind vom Volke abgelehnt worden, im Kt. Luzern liegt ein solches seit 4 Jahren vor dem Gr. Rathe, ohne zur Berathung zu gelangen.

Im Jahr 1882 wurde verhältnißmäßig am Meisten destillirt in den Kantonen Bern (27,509 Hl. wovon 11,460 Hl. Weingeist), Luzern (3312 Hl. wovon 12 Hl. Weingeist), Schwyz (2,500 Hl.), Freiburg (6,315 Hl.), Solothurn (4,090 Hektl.), Baselstadt (1,443 Hektl.) und Baselland (1443 Hl., wovon 200 Hektl. Weingeist.)

Als „Mittel zur Abhülfe" wird in der Botschaft zuerst die Privatinitiative genannt. Mäßigkeitsvereine und Belehrungen des Volkes über den Werth einer richtigen Ernährung werden da zunächst verlangt; die Einsicht für letztere sei in landwirthschaftlichen Kreisen durch drückende Armenlasten und den Ruin der eigenen Familie des Landwirths durch den Hang zum Schnapsen bereis gereift. Für die industrielle Bevölkerung passen Volksküchen und Speiseanstalten, in Fabriken ist Gelegenheit zu Kaffee oder Bier bei Zwischenmahlzeiten eine nützliche Sorge des Arbeitgebers. In Städten sind die vom schweizer. Mäßigkeitsverein gegründeten oder hervorgerufenen 40 Kaffeehallen eine große Wohlthat für die Arbeiterbevölkerung Konsumvereine, Koch- und Haushaltungskurse, Arbeitersäle zur Unterhaltung und Bildung der Arbeiter sind für industrielle Zentren vorzügliche Mitstreiter im Kampfe gegen die Schnapserei. Für Professionsschnapser sind einzig Trinkerasyle die geeigneten Heil- und Rettungsanstalten.

Eidgenossenschaft.

Die Kranken- und Sterbekasse des schweizer. Grütlivereins besteht seit 12 Jahren. In dieser Zeit hat sie 12,549 Mitglieder mit 46,381 Franken unterstützt und 50,700 Franken Sterbebeiträge ausgerichtet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. Okt.

An Liebesgaben für die aarg. Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen und werden verdankt: Fr. 1600 von der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft in Trogen, Fr. 108 von einem Komite in Bellinzona.

Der Bundesrath bringt den Kantonsregierungen zur Kenntniß, daß er wie üblich für die amtliche Vermittlung der Abstimmungsergebnisse am 25. Okt. die taxfreie Benutzung des Telegraphen gestatte.

Dem Großen Rath wird der Entwurf einer Verordnung über die Einrichtung des neuen Amtsjahres vorgelegt. Danach soll die erste vierjährige Amtsdauer der richterlichen und vollziehenden Behörden bis zum 31. März 1889, diejenige der Flurkommissionen, Synoden, Geschwornen und Gemeinderäthe bis 31. Dezbr. 1889 dauern.

Die erste sechsjährige Amtsdauer der Lehrer und Geistlichen beginnt am 1. Januar 1886 und dauert bis 31. Dez. 1891. Wenn aber ein Lehrer oder Geistlicher in der Zwischenzeit gewählt wird, so beginnt die sechsjährige Amtsdauer für ihn erst mit seinem Amtsantritt.

Für die Vornahme der Wahlen der Friedensrichter und Statthalter sowie für die erforderlichen Großrathsersatzwahlen sollen die Kreisversammlungen auf den 19. Okt. zusammenberufen werden. Eine bezügliche Wahlverordnung wird demnächst mit dem Amtsblatt erscheinen.

— * Aarau. Bei der gestern (6. ds.) in Auw stattgefundenen Viehausstellung wurden aufgeführt: Braunkühe 53, Fleckkühe 29, Braunrinder 55, Fleckrinder 19; Total Großvieh 156. Schweine 16, Schafe 16, Ziegen 18; Total Kleinvieh 50. Im Ganzen also 206 Stück.

Prämien haben erhalten: a. Für Braunkühe: 1. Preis, Keusch, Andr., Hermetschwyl Fr. 100; 2. Ineichen, Gebr., Sentenhof Fr. 90; 3. Bütler, Adolf, Beinwyl Fr. 80; 4. Kuhn, Albrik, Wohlen Fr. 70; 5. Ineichen, Gebr., Sentenhof Fr. 60; 6. Abt, Heinrich, Bünzen Fr. 50; 7. Käpeli, Josef, Isenbergschwyl Fr. 40; 8. Huwyler, Josef, alt Gemeinderath, Ober-Reußegg Fr. 30; 9. Andermatt, Leonz, Benzenschwyl Fr. 30; 10. Abt, Heinrich, Bünzen Fr. 20; 11. Ineichen, Gebr., Sentenhof Fr. 15; 12. Abt Hrch., Bünzen Fr. 10. b. Für Fleckkühe: 1. Fischer-Gloor, Meisterschwanden Fr. 100; 2. Niederhäuser, Fried., Muri Fr. 90; 3. Bochsler, Josef, Küfers, Oberwyl Fr. 80; 4. und 5. Fischer-Gloor, Meisterschwanden Fr. 70 und 60; 6. Weber, Eduard, Steingasse, Wohlen Fr. 50; 7. Fischer-Gloor, Meisterschwanden Fr. 40. c. Für Braunrinder: 1. Etterlin, Alfred, Buttwyl Fr. 100; 2. Villiger, Joh., Beinwyl Fr. 85; 3. Keusch, Leonz, Jonen Fr. 70; 4. Meier, J. L., Gmdrth., Wohlen Fr. 60; 5. Keusch, Andreas, Hermetschwyl Fr. 50; 6. Strebel, Verena, alt Schulmeisters, Buttwyl Fr. 40; 7. Wikart, Gebr., im Gräth Beinwyl Fr. 30; 8. Ineichen, Gebr., Sentenhof Fr. 20; 9. Suter, Lukas, Beinwyl Fr. 20; 10. Humpler, Heinrich, Mühlau Fr. 10; 11. Huwyler, Melch., Buttwyl Fr. 10. d. Für Fleckrinder: 1. Niederhäuser, Fried., Muri Fr. 100; 2. Fehlmann, Gemeindeammann, Boniswyl Fr. 85; 3. Fischer-Gloor, J., Meisterschwanden Fr. 70; 4. Niederhäuser, Fried., Muri Fr. 55; 5. Fischer-Gloor, J., Meisterschwanden Fr. 40; 6. Niederhäuser, Fried., Muri Fr. 30; 7. Keusch, Kaspar, Gmdrth., Boswyl Fr. 20; 8. Bruggisser, Rob., Gmdrth., Wohlen Fr. 10.

— Aarau. (Eingef.) War schon der erste Vortrag des Herrn Kapitän Bade das Fesselndste, was uns seit langer Zeit geboten wurde, so verspricht nach Allem, was uns darüber bekannt ist, Herrn Bade's heutiger Vortrag noch packender zu werden. Insbesondere machen wir aufmerksam auf die mit dem Vortrag verbundene lebendige Ausstellung von Eskimotrachten, sowie auf die von Herrn Bade vorgemachte Handhabung der Eskimowaffen.

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestrige Einwohner-Gemeinde-Versammlung erledigte in zweistündiger Sitzung ihre nicht zahlreichen Traktanden.

Zunächst wurde auf den Antrag der Rechnungskommission sämmtlichen Gemeinde-Verwaltungs-Rechnungen pro 1884 unter Verdankung an die Rechnungssteller und den Gemeinderath die Genehmigung ertheilt.

Die Rechnungs-Kommission nahm Veranlassung zu einigen nicht den arithmetischen Theil der Rechnung betreffenden Anregungen, welche in Kürze folgende Punkte betreffen:

Aus dem Umstand, daß die beiden letzten Rechnungen gegenüber dem Budget von Fr. 9100 einige hundert Franken Einsparungen auf den Ausgaben für die öffentliche Beleuchtung ergeben haben, findet sich die Kommission zu dem Wunsche veranlaßt, es möchte nicht etwa aus Sparsamkeits-Rücksichten in der öffentlichen Beleuchtung geknausert werden. Herr Stadtammann Tanner macht aufmerksam, daß der Budgetposten sich nicht genau fixiren lasse, indem der größere oder geringere Gas-Consum von vielen Zufälligkeiten abhängig sei, daß übrigens die Behörde den Anschauungen der R.-C. vollkommen beipflichte und sie ebenfalls der Ansicht sei, daß der hiesige Ort für eine anständige und hinreichende Beleuchtung zu sorgen habe. Bereits sei auf der Hauptroute zum Bahnhofe durch Erstellung zweier weiterer Laternen an der Casinostraße dem dortigen Bedürfnisse Rechnung getragen worden, auch werde die bevorstehende Eröffnung des Kantonsspitals zu einer Ausdehnung des Röhrennetzes führen 2c. Dabei wird mit Recht der gegentheiligen Strömung gedacht, welche sich vor einigen Jahren gestützt auf die Mondschein-Theorien eines sonst durchaus nicht der Finsterniß huldigenden sehr ehrenwerthen Mitbürgers geltend machte.

Wir gehen auf der Seite des Gemeinderathes und der Rechnungskommission, welche das sichere Gaslicht dem sehr unsichern Mondschein vorziehen und nicht am Nothwendigen schmörzeln wollen.

Ein weiterer Punkt betraf die Bußen für eine versäumte Einwohnergemeinde. Ein Theil der Gebüßten hatte bezahlt, ca. 85 Mann aber Einwendungen erhoben, infolge dessen der Gemeinderath denselben die Buße erließ. Die Rechnungskommission meinte nun, daß man entweder alle Bußen hätte eintreiben oder die gezahlten Beträge zurückerstatten sollen. Der Gemeinderath rechtfertigt indessen das Vorgehen in einer Weise, welches die R.-C. befriedigt und womit der Gegenstand erledigt ist.

Unter Bezugnahme auf den Umstand, daß letztes Jahr 135 Feuereinrichtungen polizeilich untersucht worden seien, spricht die R.-C. den Wunsch aus, daß künftige polizeiliche Bewilligungen zur Erstellung von Feuereinrichtungen auch davon abhängig gemacht werden möchten, daß für eine möglichste Verbrennung des Rauchs und der Gase gesorgt sei, um die Nachbarschaft vor Belästigungen und Schädigungen, wie z. B. durch Steinkohlen-Niederschläge möglichst zu schützen.

Das Präsidium theilt mit, daß in dieser Beziehung technische Erhebungen gemacht werden, welche noch nicht abgeschlossen seien und daß in besonders gravirenden Fällen die Behörde von Polizei wegen einschreiten könne, auch den Geschädigten der Zivilweg offen stehe. Immerhin spricht er die Ansicht aus, daß man in dieser Hinsicht um die Industrie nicht zu belästigen, mit Rücksicht und Schonung vorzugehen habe. Mit diesen Aufschlüssen erklärt sich die Rechnungskommission einstweilen befriedigt.

Für die Zuleitung des kleinen Brunnquells in die Brunnstube Nr. 1, womit eine Wasservermehrung von 900 Liter per Minute bezweckt werden soll, wird ein Kredit von Fr. 20,500 bewilligt. Da dieses Kapital sich aus den Erträgnissen des Brunnen-Unternehmens verzinsen wird, so ist damit eine finanzielle Belästigung nicht verbunden.

Sofern mit den anstoßenden Grund-Eigenthümern bezw. mit der Gemeinde Suhr gütliche Unterhandlungen nicht zum Ziele führen sollten, wird dem Gemeinderath Vollmacht zu gerichtlichen Schritten eventuell zur Einleitung des Expropriationsverfahrens ertheilt.

Zum Schluß bringt die Rechnungskommission die Frage der Kirchenrestauration zur Sprache, wobei der Referent betont, daß zwei Stömungen in der Gemeinde existiren, die Eine dahin gehend, es möchte dieselbe auf das Nothwendigste beschränkt werden, die Andere, es sei bei der Restauration auch die künstlerische und ästhetische Seite in's Auge zu fassen. Jenachdem man die Sache ausführe, werde die Kostensfrage sich stellen. Die Rechnungs-Kommission sei auch der Ansicht, daß man etwas Rechtes machen müsse, das der Gemeinde zur Ehre und zur Zierde gereichen werde, dagegen lasse sich dieses Ziel vielleicht auch erreichen ohne daß man zu hoch hinaus gehende Projekte in's Auge fasse. Es sei nun wünschenswerth, daß der Gemeinderath der Gemeinde nähere Auskunft über den Umfang und die Tragweite des Projekts und speziell auch nach der Richtung ertheile, auf welchen Zeitpunkt die endliche Ausführung der dringend gewordenen Angelegenheit in Aussicht genommen werden könne.

Hr. Stadtammann Tanner ertheilte die gewünschte Auskunft, indem er den bisherigen Verlauf der Kirchenrenovations-Angelegenheit und die Ideen entwickelte, wie die Behörde die Sache an die Hand zu nehmen gedenke. Wir beschränken uns darauf, aus dem sehr interessanten und klaren Votum die Finanzfrage hervorzuheben. Es ergibt sich, daß für eine neue Orgel und die Renovation der Kirche eine Summe von ca. 150,000 Frkn. erforderlich ist. Davon sind auf Ende 1885 Fr. 72,000 vorhanden und es hofft die Behörde auf dem Wege freiwilliger Subscription ca. Franken 30,000 zusammenzubringen. Durch die jährlichen Beiträge der Einwohnergemeinde, der reformirten Kirchgemeinde, durch Vergütungen und Zinse sollen in den nächsten 5 Jahren je Fr. 10,000, zusammen also ca. Fr. 50,000 aufgebracht werden. Unter diesen Voraussetzungen könne man also in ca. 4 Jahren, vielleicht noch früher zur Ausführung schreiten. Unterdessen werde es auch möglich sein, die auf dem Saalbau noch haftende Schuld von Fr. 25,000 abzutragen. Bis diese Schuld amortisirt und überhaupt die ganze Bausumme von Frkn. 150,000 beisammen sei, erscheine es nicht rathsam, an die Kirchenrenovation zu gehen, indem es doch nicht angezeigt sei, für diesen Zweck Schulden zu kontrahiren. An der Hand eines provisorischen Ueberschlags wird nachgewiesen, daß keineswegs die künstlerische Seite des Projekts wesentlich zur Vertheurung beitrage, indem abgesehen von der Orgel von den ca. 100,000 Frkn. erforderlichen Umbauten nur 10,000, also der zehnte Theil für künstlerische Ausschmückung in Aussicht genommen sei, alles Uebrige für rein technische und nützliche Zwecke.

Der Gemeinderath beabsichtigte, sobald die vorliegenden Pläne noch durch eine perspektivische Ansicht des Innern der Kirche nach Vollendung der Restauration vervollständigt sein werden, dieselben öffentlich auszustellen und dann die Angelegenheit in einem besondern Vortrage an die Gemeinde zu bringen.

Mit diesen Aufschlüssen ist der Gegenstand für einmal erledigt. Wir danken der Rechnungs-Kommission, daß sie den Gemeinderath zu dieser Berichterstattung veranlaßt und dem Herrn Stadtammann die Art und Weise wie er sich der Beantwortung entledigt hat, indem man nun allseitig orientirt ist. Gut Ding will Weile haben, wir haben aber die Ueberzeugung, daß wenn keine Ueberstürzung stattfindet, das Werk in wenig Jahren der Einwohnerschaft zur Freude und der Gemeinde zur Zierde ausgeführt werden wird. Bis dorthin muß man in Gottes Namen Geduld haben.

— Aus dem Bezirk Laufenburg. (Korr.) Mitten in der Weinlese begriffen, die durchschnittlich befriedigend ausfallen dürfte, beschäftigt sich unsere Bevölkerung wenig mit den auf nächsten Sonntag angesetzten Bezirkswahlen. Ohne Zweifel werden dieselben konservativ d. h. in bestätigendem Sinne ausfallen und wäre nicht die Stelle des Gerichtspräsidenten neu zu besetzen, so würde wohl nicht die mindeste Bewegung zu verspüren sein. Der Bezirksamtmann, die vier Bezirksrichter, sowie die beiden Ersatzmänner genießen das Zutrauen der Bevölkerung und werden zweifelsohne mit großer Mehrheit für eine neue Amtsdauer wieder bestätigt, insofern nicht etwa der bisherige Vizepräsident sich selbst, wie man zu sagen pflegt, den Wagen zerschlägt. Es verlautet nämlich, daß er sich als Präsident und Bezirksrichter portiren lasse, um gleichsam wie im Neuntelspiel „Figge und Mühle“ zu haben. Die Taktik ist nicht unschlau, aber gefährlich, da dem Vernehmen nach dem Hrn. Suter, wie in früherer Zeit, von gewisser Seite für jede Stelle Opposition gemacht werden soll. Da wir nicht zu den persönlichen Gegnern des Vizepräsidenten gehören, so möchten wir ihn bei Zeiten an das Sprichwort vom Sperling in der Hand und dem Storch auf dem Dach erinnern.

Für die Präsidentenstelle nennt man überall Hrn. alt Regierungsrath Brentano, welcher voraussichtlich mit erheblichem Mehr gewählt wird. Hr. Gerichtsschreiber Ursprung in Zurzach lehnt bekanntlich jede Candidatur ab.

Es ist bemerkenswerth, daß nicht bloß die Liberalen, sondern auch alle verständigen, ruhig denkenden Konservativen der Ansicht sind, daß der Bezirk in Herrn Brentano einen Mann an die Spitze des Gerichtes stellen würde, welcher persönlich untadelhaft ist und vermöge seiner Bildung, Geschäftserfahrung und Leutseligkeit alle wünschbaren Eigenschaften besitzt. — Die Nergeleien einiger verbissener Kritiker werden die Kandidatur eher fördern als gefährden. —

Schließlich glauben wir für den Bezirk eine Ehrenschuld abzutragen, wenn wir Namens desselben dem jüngst aus dem Amte des Gerichtspräsidenten geschiedenen Herrn Oberrichter Kalt öffentlich die Anerkennung für seine langjährige, getreue und fleißige Amtsführung aussprechen.

— In Bremgarten tagte am Sonntag eine ca. 50 Mann starke Versammlung zur Besprechung der Bezirkswahlen. Beschlossen wurde, alle bisherigen Bezirksbeamten zur Wiederwahl vorzuschlagen; für den ablehnenden Hrn. Bezirksrichter Moser in Villmergen wurde Herr Peter Geißmann in Wohlen vorgeschlagen.

— Muri. Eine letzten Sonntag in Beinwyl stattgehabte Versammlung konservativer Männer des Bezirks schlägt auf nächsten Sonntag zur Wahl vor: als Bezirksamtmann Hr. Weber (bish.), als Gerichtspräsident Hr. Bezirksr. Nietlispach, Winterschwyl, als Bezirksrichter die bish. Fischer, Vizegerichtspräsident, Merenschwand; Marti, in Abtwyl; Strebel, in Muri und neu alt Amtsstatthalter Meyer in Bünzen; als Gerichtssuppl. Oftinger, in Muri und Suter in Beinwyl.

Im „Boten“ wird als Bezirksamtmann Herr T. Staubli, Sparkassenverwalter in Muri vorgeschlagen.

Zürich. Das hiesige Museum wurde am Freitag Abend außerordentlich zahlreich besucht, da die elektrische Beleuchtung zum ersten Mal in den Lesesälen zur Anwendung kam.

— Die Finanzdirektion wurde vom Regierungsrath ermächtigt, die durch Conversionsanmeldung nicht übernommenen Titel des 2 Millionen Staatsanleihens vom 9. Juli 1879 zum Curse von 101½% zu verkaufen. Der fragliche, nicht convertirte Rest beläuft sich auf 600,000 Fr.

— Das Anleihen der Stadt Zürich von einer Million ist am 29. und 30. Sept. ungefähr dreifach gezeichnet worden.

Luzern. Am Abend des 4. d. stürzte in der im Bau begriffenen Turnhalle auf dem Schloßfelde in Willisau ein Mädchen des Miethers Auchli im „Schloßbergli“ so unglücklich vom Dachboden des Neubaues auf die Erde, daß es nach kurzer Zeit an den erhaltenen Verletzungen starb. Die Verunglückte war geboren am 4. Okt. 1874, somit genau 11 Jahre alt. Merkwürdiges Zusammentreffen! (Vaterld.)

Lausanne, 6. Okt. Die Stadtgemeinde Vivis versteigerte gestern Nachm. ihre Spital- und Armenweine zum meistgebotenen verhältnißmäßig hohen Preise von 39½, 40½, 41 und 44 Rp. der Liter. Der Weinverkehr ist dem ganzen Seestrande entlang äußerst rege und bezieht sich auch vielfach auf die letztjährigen Weine, welche dermalen durchschnittlich um ein Viertheil billiger angekauft werden können. (N. Z. Z.)

Paris, 5. ds. Das Resultat ist aus 81 Departements bekannt. Gewählt sind 165 Konservative, 141 Republikaner aller Schattirungen. Die Konservativen gewannen 93 Sitze und verloren 5. Es verbleiben 202 Stichwahlen.

Brüssel, 5. Okt. Gestern Nacht flog das Haus des Kohlenbergwerks-Direktor Bellet in Paturages in die Luft. Während des letzten Streiks hatten die Arbeiter das Haus unterminirt. Die Explosion erfolgte erst jetzt. Sie erregte großes Aufsehen.

London, 6. Okt. Der Standard sagt: Die Mächte rathen dem Sultan, die bulgarische Union anzunehmen, dabei aber die Rechte der Türkei vorzubehalten, und die Ansprüche Serbiens und Griechenlands abzuweisen. Die Times sagt: Bismark will Erhaltung des Berliner Vertrages. Die Stellung Kalnoky's ist gefährdet, weil er Serbien ermuthigte.

Athen, 3. Oktober. Das offizielle Blatt veröffentlicht eine Ordonnanz zur Herstellung des Zwangskurses. Die Nationalbank leiht der Regierung 12 Millionen baar und wird ihr in Papier so viel vorschießen als die Regierung verlangt.

):(**Oertliches.** Die gestrige Versammlung der Einwohner-Gemeinde war kurz an Traktanden und kurz in Behandlung derselben. Unzweifelhaft ist diese Kürze von dem seit gestern in den Rebbergen von Stadt und Land eröffneten „Leset" beeinflußt worden; nicht weniger aber hat der gründliche und diesmal ziemlich umfangreiche Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes den Verhandlungen vorgearbeitet. Es scheint gegenüber frühern Jahren eine ganz lebhafte Nachfrage nach diesem gedruckten Bericht gewaltet zu haben, da derselbe schon vor einigen Tagen gänzlich vergriffen war, ein Beweis, daß das Interesse um die Gemeindsangelegenheiten rasch zu wachsen anfängt und eine größere Auflage inskünftig wieder geboten erscheint.

Wie vorauszusehen, war die Versammlung nicht besonders zahlreich; es erschienen 564 Stimmberechtigte, also 2 Mann über das absol. Mehr. Nach Verlesen und Genehmigen des Protokolls gelangten die Verwaltungsrechnungen pro 1884 zur Passation. Die Diskussion bewegte sich blos zwischen dem Vorsitzenden, Hrn. Stadtammann Tanner und dem Präsidenten der Rechnungskommission, Hrn. Dr. O. Blattner und zwar in kordialster Weise. Die Rechnungskommission erklärte zum Voraus, daß sie keine Bemerkungen in mathematischer Richtung zu machen habe, sondern in wenigen Fällen mehr die Rolle von Aufschluß suchenden und Anregenden übernehmen werde. So wünscht dieselbe

a. eine im Allgemeinen intensivere Straßenbeleuchtung, mindestens bis zur vollen Verwendung des diesbezüglichen Budgetansatzes.
b. Auskunft über die auffallende Abwandlung von Bußen bei Absenzen an einer Gemeindeversammlung, und
c. Rücksichtnahme bei polizeilichen Bewilligungen neuer Feuereinrichtungen bezügl. deren ästhetischer Wirkung auf die Nachbarschaft. Die von Herrn Stadtammann ertheilten Aufschlüsse befriedigten die Rechnungs-Kommission und die Versammlung derart, daß keinerlei Beschlüsse nothwendig und die sämmtlichen Rechnungen sowohl als der Rechenschaftsbericht ohne Widerrede genehmigt wurden.

Im zweiten Traktandum forderte der Gemeinderath aus der Kapitalienkasse einen Kredit von Fr. 20,000 für Gewinnung der sog. kleinen Brunnquelle zur Verstärkung der städtischen Trinkwasserleitung. Man verspricht sich hievon ein plus von 900 Liter per Minute. Nach der Trinkwasser-Calamität in den höhern Wohnungslagen während dieses Sommers bedurfte es keiner langen Empfehlung, die Vorlage wurde einstimmig beschlossen. Zur Fassung und Zuleitung der Quelle mußte man aber das erforderliche Terrain haben und das bildete das 3. Traktandum. Theilweise war das betr. Land schon käuflich erworben; für allfällige weitere Schwierigkeiten von der Gemeinde Suhr oder Privaten wird der Gemeinderath mit der Vollmacht ausgerüstet zu den ihm geeignet scheinenden Maßnahmen.

Als 4. Traktandum bringt die Rechnungs-Kommission die Kirchenrestauration in Anregung. Der bezügl. Passus im Rechenschaftsbericht befriedigt sie in soweit nicht, daß der Gemeinderath es nicht ausspricht, daß er für deren Beginn einen nahen Termin in Aussicht nimmt. Herr Stadtammann Tanner freut sich über die Gelegenheit in Sachen sich vor der Gemeinde aussprechen zu können. Er gibt ein interessantes Bild über den Stand der Angelegenheit und glaubt in 3—4 Jahren die Mittel beisammen zu haben, welche die Restauration erfordert. Freilich sind dieselben ziemlich bedeutend: 40—50,000 Fr. für die Orgel und 100 — 110,000 Fr. übrige Baukosten, und wie der Vorsitzende des Weitern mit Zahlen darthut, ist es nicht etwa die stylvolle künstlerische Ausschmückung, welche die hohen Kosten verursacht, sondern hauptsächlich die übrige nothwendige Arbeit. Die Gemeinde wolle übrigens Plan und Kostenanschlag vorurtheilsfrei abwarten, der Gemeinderath befasse sich lebhaft mit der Sache.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Oktober 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—6. —, pr. Becken 15—20 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 60. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Trauben 40—60 Ct. per Ko. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Aepfel 4—10 Paar, Birnen 6—12 Paar, Zwetschgen 9—11 Paar, Nüsse 6—10 Höck je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 10—1. 20, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6.	Mittgs. 11.	+14,9	729,4	763,2	SW¹	34	bewölkt
6.	Abends 9 s	+8,7	729,4	763,3	NW₀	97	hell
7.	Morg. 7 s	+11,0	726,1	760,1	SW¹	90	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 15,0° C.
Minimum + 7,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Züroher Börse vom 6. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	275	279	277
„ Priorität	665	685	—
Centralbahn .	445	449	—
Gotthardbahn .	526	529	528
Jura-Bern-Bahn .	325	333	—
Suisse Occidentale .	114	116	—
Union-Suisse Stamm .	337	340	338—339
„ Priorität	524	528	—
Uetlibergbahn .	210	220	222
Wädensweil-Eins.-Bahn	220	230	—
Arth-Rigibahn .	115	119	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	436	—
Schweiz. Creditanstalt	655	662	659—660
Bank in Winterthur .	412	417	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	475	—

Pariser Observatorium vom 6. Oktober 1885. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Oktober. Fortdauernd unbeständig, zu Niederschlägen geneigt.

Karlsruhe, 1. Okt. In der Nähe von Mühlburg wurde, der „Bad. Landesztg." zufolge, heute früh halb 8 Uhr im Landgraben unterhalb der kleinen Daxlander Brücke der Polytechniker Ernst Vogler todt aufgefunden. Die Leiche hatte am Kopfe eine bedeutende Schußwunde; ferner waren die Arme des Todten mit einem Stricke zusammengebunden. Da bei ihm in den Kleidungsstücken keinerlei Werthgegenstände vorgefunden wurden, so scheint hier ein Verbrechen vorzuliegen. Die Untersuchung wird eifrigst betrieben.

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.

End- und Grümpelschießen

Sonntag den 11. Oktober 1885, von Nachmittags 12½ Uhr an **im Schachen (neuer Schießplatz).**

Grümpelgaben im mindesten Werth von Fr. 4 — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse, abgegeben werden. — Allfl. Ehrengaben werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends: Theatralische Abendunterhaltung

nebst Gabenvertheilung **im Saalbau.**
Programm folgt später.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundschaftlich ein
Aarau, den 7. Oktober 1885 **Der Vorstand.**

Weinhandlung zu vermiethen.

In günstiger Lage der Centralschweiz ein ausgezeichneter Weinkeller nebst Vorkeller, mit einem Bestand von circa 1000 Hektoliter gut erhaltenen Lagerfässern, nebst Comptoir und Wohnung. Vortheilhafte Bedingungen. Werkstätte.

Verschlossene Anfragen unter Chiffre O 9121 Z beliebe man zu richten an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O F 9121)

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Otelfingen (Ct. Zürich, in der Nähe von Wettingen) sind **zirka 400 Saum** vorräthigen **rothen und weißen Wein zu verkaufen.** Die vorzügliche Qualität des Weines und die anerkannt gute Lage der Reben am Fuße der Lägern lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.

Für die Realität der Weine wird garantirt.
Die Weinernte hat begonnen.
Auskunft ertheilt (H-4967-Z)
der landwirthschaftl. Verein Otelfingen.

Die Kunst für Alle

Neue Kunst-Zeitschrift

Unter besonderer Mitwirkung von Fried. Pecht
herausgegeben von der
Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft
vormals **Friedrich Bruckmann** in **München.**

Groß Quart-Format.
Monatlich zwei Hefte. Preis pro Heft 80 Cts.
Durch die Post (Reichspostverz. Nr. 2916 c, bayr. Verz. Nr. 886 a) 3 M. 60 Pf. für das Vierteljahr (6 Hefte).
Jedes Heft enthält ca. 1½ Bogen Text und 4 Bilderbeilagen.
Heft 1 wird am 1. Oktober 1885 ausgegeben.
Das erste Heft liefert jede Buch- und Kunsthandlung zur Einsichtnahme,
in **Aarau H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Mittwoch den 7. Oktober 1886, Abends 8 Uhr,
im Saalbau zu Aarau:

II. Vortrag

des Nordpolfahrers Capitän **W. Bade**
über seinen Aufenthalt unter den Eskimos
nebst kurzer Behandlung der Polarfrage. Gleichzeitige Ausstellung grönländischer Costüme, Waffen, Geräthe, Bilder rc.

Billetausgabe in der Buchhandlung **Sauerländer** und an der Kasse.
Nummerirt Fr. 2, unnummerirt Fr. 1, Schüler 50 Ct.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Unterzeichneter, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, erlaubt sich dem verehrl. Publikum mitzutheilen, daß er Samstag 9. im Saale z. Krone in Aarau wieder beabsichtigt einen Tanz- und Anstandskurs für jüngere und erwachsene Schüler zu eröffnen und zwar mit besonderer Rücksicht auf **Höflichkeitslehre in und außer dem Hause,** worin die Schüler durch praktische Uebungen und Vorträge ausgebildet werden. Der Unterricht findet 3 Mal in der Woche statt und dauert so lange, bis die Schüler das Programm fertig erlernt haben An den ersten zwei Uebungen ist den Schülern der Besuch bei freiem Zutritt gestattet, um sich über die Theilnahme zu entscheiden.

Der Untersertigte hat in diesem Jahre Course in Lenzburg, Baden, Aarburg und Zofingen u. s. w. mit den günstigsten Erfolgen abgehalten und hofft auch hier auf recht zahlreiche Betheiligung Schülerzahl in 3½ J. 842. Derselbe wird sich dem verehrl. Publikum diese Woche mit der Einladung persönlich präsentiren, welche in der Buchhandlung Sauerländer aufliegt.

Da der Unterzeichnete die feste Ueberzeugung hat, die verehrlichen Eltern und Schüler ebenso zu befriedigen wie bisher, und sich viele Mühe gibt, um ein recht günstiges Resultat zu erzielen, so ladet er zu recht zahlreicher Betheiligung höfl. ein

Sigm. Müller, Tanz- und Anstandslehrer aus Basel,
Lehrer an mehreren Herren- und Dameninstituten der Schweiz.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.
in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.

Wachstuch.

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer,**
Graben Nr. 202.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 7. Oktbr., Abends 5 Uhr.

Sängerbund Aarau.
Probe punkt 8½ Uhr **Schulhaus.**
Direktion und Vorstand erwarten heute unbedingt Alle.

Christkathol. Frauenverein.
Arbeitssitzung heute den 7. Oktober 1 Uhr.

Feuerwehrtag.
Wer noch **Forderungen** an das hiesige Rettercorps, den Feuerwehrtag betreffend, zu stellen hat, beliebe dieselben bis spätestens Samstag den 10. dieß unserm Kassier
Herrn **J. Dolder**
einzugeben.
Aarau, 7. Oktober 1885.
Das Organisationskomite des Feuerwehrtages.

Grütli-Verein Aarau.
Quartal-Sitzung
der Kranken- und Sterbekasse
(bei statutarischer Buße)
Mittwoch 7. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Froebel'scher Kindergarten
in Aarau.
Forderungen an den **Kindergarten** selbst oder den **Kindergarten-Verein** wolle man gefl. bis spätestens 10. Oktober an den unterzeichneten Cassier gelangen lassen.
R. Sauerlaender.

Durch Herrn Otto Wyser-Schmuziger erhält der Krankenhülfsverein **Fr. 100.** — als Gabe der verstorbenen Frl. Sophie Schmuziger, was bestens verdankt
Aarau, den 6. Oktober 1885
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Franz Säuberli, Schneider, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** statt: **Donnerstag den 8. Oktober 1885,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause Nro. 234 (Golattenmattgasse) in Aarau.
Aarau, den 6. Oktober 1885.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Café Stahel:
Walliser-Sauser
im Stadium.
Aechte Frankfurterli mit **Sauerkraut.**

Dürre Schüfeli, Rippli und Lümmeli
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Stets frische Schinken- und Zungenwürste
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Wieder täglich frische
Wienerli, Frankfurterli
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Eine treue arbeitsame **Tochter** wünscht **schriftliche Beschäftigung** auf einem Bureau. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für Müller!
Ein gewandter Bursche sucht Arbeit in einer **Kunden- od. Handelsmühle.** Eintritt nach Belieben. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei Fässer,
je 3½ Saum haltend.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Filz-Pantoffeln
mit und ohne Ledersohlen empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Zu verkaufen:
Zwei in gutem Zustande sich befindliche
Spritfässer.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bazar zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Aarau.
Bezugnehmend auf eine frühere Bekanntmachung, wonach die Direktion der Taubstummen-Anstalt es für nothwendig erachtet hat, einen Bazar zu veranstalten, um die großen Ausfälle in der Casse, veranlaßt durch Baumereien in der Anstalt, sowie Krankheitsfälle zu decken, erlaubt sich unterzeichnetes Damencomité die Tit Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung um gefl. Mithülfe anzugehen.

In der Voraussetzung, daß der Zweck dieses Bazars allgemeinen Beifall finden werde, verzichten wir darauf mit der Bitte um Gaben von Haus zu Haus zu gehen, sondern richten nur an dieser Stelle das Ansuchen an das verehrte Publikum, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Beiträge aller Art sind erwünscht, sowohl weibl. Arbeiten, Haushaltungs- und Toilettengegenstände, Victualien, als auch Gaben für's Buffet und Geldbeiträge.

Besonders bitten wir um nützliche Gegenstände und verdanken zum Voraus Alles aufs's Wärmste.

Das Comité:

Frau Pfarrer Fischer,	**Frau Dr. Weber,**
„ Frey-Bolley,	**„ Pfarrer Wernli,**
„ Guyer,	**„ A. Zschokke-Sauerlaender.**
Frl. Prior,	

Einige kleinere **Kindermäntel** erlasse zu herabgesetzten Preisen.

Wintercoufection für Damen und Mädchen:
Tuchmäntel Regenmäntel
ganz und halbanschließende von Fr. 14 bis Fr. 40. in hübschen neuen Formen zu billigen Preisen.

Plüsch und Tricotjaquettes, Hausjacken,
Kindermäntel
in leichten und schweren Stoffen in jeder Größe,
Jupons
in Tuch und Filz, sowie gesteppte
— Morgenkleider, Schürzen für Damen und Kinder —
empfiehlt zu geneigtem Zuspruch
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Arbeiter-Versammlung in Aarau
Mittwoch den 7. Oktober 1885, Abends 7½ Uhr, in der Kettenbrücke.
Referent: Reichstagsabgeordneter Stolle.
Referat: Die Nothwendigkeit der gewerbschaftl. Organisation.
Es dürfte im Interesse der hies. Bevölkerung, namentlich der Arbeiterklasse liegen, auf diese Versammlung aufmerksam zu machen. Wer einigermaßen für die Arbeitersache sich interessirt, wird um so eher sich einfinden, als dieses Referat jedem Betheiligten nur von größtem Nutzen sein kann.
Indem wir unserseits hoffen, die hies. Arbeiterschaft werde sich im Großen und Ganzen an diesem Abend einfinden, ladet zu zahlreichem Besuch bestens ein
Der Arbeiter-Verein Aarau.

Haar- und Bart-Pflege.
Ein Nachtheil aller existirenden Fette, welcher weder auf chemischem noch mechanischem Wege zu heben war, bestand in der Bildung von Fettsäure und deren Folgen, welchen selbst die feinsten und sorgfältigst bereiteten Pommaden unterworfen sind. Von größter Wichtigkeit ist daher die Thatsache, daß bei Anwendung des
Mailändischen Haarbalsams
als langjährig renommirteste Pommade, gegen Schuppen, Ausfallen und folgegemäßen Verlust der Haare oder frühzeitiges Ergrauen derselben nicht die geringste Bildung von Fettsäure stattfindet, während Haar und Kopfhaut von der geschmeidigen Wirkung des
— Mailändischen Haarbalsams —
in solchem hohen Grade heilend und kräftigend beeinflußt wird, wie es von keinem andern Präparat, Pommade oder Tinktur der Fall ist. Das langjährige Renommé garantirt für streng solide und reelle Fabrikation und empfiehlt der billige Preis von Fr. 2. — und 1. 10 den **Mailändischen Haarbalsam** zu allgemeinster Benützung.
Carl Kreller,
Chemiker in Nürnberg.
Niederlage bei **Alois Morath** in Aarau.

Conrad Häßig
hat vom hiesigen Tit. Gemeinderath unterm 18. dies die Bewilligung erhalten, den Beruf als
Dienstmann
in hier auszuüben.
Er empfiehlt sich dem löbl. Publikum für alle möglichen Dienstleistungen.
Wohnung im Bürgerstübli auf dem obern Thor.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.
Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Ma-1761-M)

Wagenschmiere,
feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität empfiehlt in Originalgebinden
von ca. 50 und 25 Ko. pr. Ko. à 40 Rp.
„ 15 „ „ „ „ 45 „
„ 7 „ „ „ „ 50 „
in Kistchen von 1 Ko. „ 55 „
sowie offen in jedem Quantum.
Einziges Depot:
C. Rychner, Seiler.

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem hiesigen Engros-Geschäft kann ein gutgeschulter Knabe sofort eintreten.
Schriftliche Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **A. Z.**

Zu verkaufen:
Ein **eiserner Kochofen** in Nr. 734.

Stampfzucker
empfiehlt zu billigsten Preisen
El. Haßler-Wanger.

Der Bazar.
Illustrirte Damen-Zeitung.
Feuilleton auf allen Gebieten der Mode und Handarbeit.
Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.



Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, enthaltend 2000 Abbildungen.
24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern u. Beschreibung. Selbst die ungeschickteste Hand kann danach ein gutsitzendes Kleidungsstück zuschneiden u. anfertigen.
12 color. Modenbilder.
24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.
Ferner vom 1. Januar 1885 ab:
24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern.
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen; erstere liefern Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagshandlung Berlin W. Wilhelmstr. 46/47.
Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Anmeldung für Landnutzung.
Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche auf 1. November nächsthin zum Bezug der Landnutzung berechtiget werden, wollen sich unter Angabe, ob sie diese Nutzung in natura oder in Holz (75 Reiswellen oder 3 Ster Stockholz) beziehen wollen, in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste einschreiben. Anmeldungsfrist bis 15. dies.
Aarau, 3. Oktober 1885.
Die Landverwaltung.

Das **Armenhaus Aarau** bedarf
60 Kilozt. Kartoffeln.
Schriftliche Lieferungsofferten, im Begleite von Muster, franco Armenhaus Aarau, nimmt entgegen bis 9. Oktober l. J.
Aarau, den 30. September 1885
Die Armenpflege.

Taubstummen-Anstalt
Landenhof bei Aarau.
Auf kommendes Frühjahr kann eine Klasse neuer Zöglinge eintreten. Aufnahme finden taubst. Kinder beider Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6 bis 10 Jahren stehen. Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an die
Direktion.

Für die **Brandbeschädigten in Seengen** sind eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr. 26. —
Von e.	„ 10. —
	Fr. 36. —

was bestens verdankt und fernere Gaben gerne entgegennimmt
Aarau, 7. Oktober 1885
Exped. der „Aarg. Nachr."

Neuer Walliser
im besten Stadium
empfiehlt **Emil Maurer** z. Kreuz.

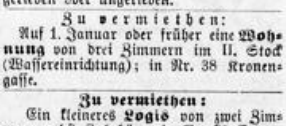
Straßburger Sauerkraut
empfiehlt zur gefl. Abnahme
F. Gloor-Siebenmann.

Wohnungsveränderung.
Unterzeichnete hat ihr **An- & Verkaufs-Geschäft** in Möbel und Kleidern an die **Casinostraße Nr. 658** in's Haus der Frau Heuberger, verlegt.
Frau Steiner-Dürr.

Zu verkaufen:
Circa 50 Ctr.
Oelkuchen,
gerieben oder ungerieben.

Zu vermiethen:
Auf 1. Januar oder früher eine **Wohnung** von drei Zimmern im II. Stock (Wassereinrichtung); in Nr. 38 Kronengasse.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 75 Erdgeschoß. Beziehbar 1. November.



geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und dortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von ½, ¼ und ⅛ **Kilo.**
I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kliebiger & Co., Basel.
Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** W. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger

Haarleidenden.
Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 239.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Oktober 1885.

Zur Alkohol-Vorlage.

IV. (Schluß.)

Die Maßregeln des Staates bestehen, abgesehen von seinen Bestrebungen auf dem Gebiete der Schule und Erziehung, in der Bestrafung der Trunksucht, in der Ausübung der Wirthschaftspolizei mit Entziehung der Patente bei wiederholter Uebertretung der Wirthschaftsgesetze, in der Wahrung der sanitarischen Interessen der Gäste und des Wirthspersonals durch Erhöhung der baulichen Anforderungen und Einrichtungen an die Wirthschaftslokalitäten sowie in der Kontrole der Lebensmittel und Getränke. Dies Alles muß von den kantonalen Behörden ausgehen und als Pflicht der Kantone angesehen werden.

Die Aufgabe des Bundes ist, wenn es sich darum handelt, die unschädlicheren geistigen Getränke wie Wein, Bier und Most über die kantonalen Grenzen hinweg der arbeitenden Bevölkerung zu einem billigeren Preise zugänglich zu machen, dagegen die stärkern und der Gesundheit schädlicheren in ihrem Preise zu erhöhen, eine klare und durch die Erfahrungen in andern Ländern vorgezeichnete. Die kantonalen Ohmgelder und die von einzelnen Gemeinden bezogenen Gebühren fallen mit Ablauf des Jahres 1890 dahin. Damit ist aber noch nicht genug gethan. Wein, Most und Bier sind auch bei der noch fortbestehenden Besteuerung der Getränke möglichst zu entlasten und als nothwendige Genußmittel ähnlich den andern Lebensmitteln zu behandeln. Der Kleinverkauf darf nur geringen Beschränkungen unterworfen werden. Der Wein soll in den Ohmgeldkantonen ungefähr zur Hälfte des jetzigen Preises im Kleinhandel bezogen werden können. Most soll man in guten Obstjahren im ganzen Lande zu billigen Preisen bekommen.

Die Beseitigung dieser Steuern in den Kantonen ist aber nur möglich, wenn für den Ausfall derselben ein Ersatz geleistet wird. Dieser Ersatz ist in der erhöhten Besteuerung des Branntweins, nach dem Grade seines Alkoholgehaltes, zu suchen. Bereits ist seit dem J. 1882 der Zoll auf Sprit bei 100 % Gehalt auf 20 Ct. per Liter erhöht worden, ausgenommen für denaturirten Sprit, für welchen der bisherige Ansatz von 7 Ct. bestehen blieb. Eine neue Zollerhöhung darf aber nach dem Wortlaut des Handelsvertrags mit Frankreich und der Meistbegünstigungsklausel wegen auch mit andern Staaten nur dann eintreten, wenn die einheimische Produktion oder Fabrikation von Branntwein selbst besteuert wird und zwar mit einer Steuer von gleichem Betrage wie der neue Zollzuschlag sein wird. Ohne diese Besteuerung der einheimischen Produktion würden auch alle Maßnahmen gegen die Schnapspest ohne Erfolg bleiben, denn die Ohmgeldkantone haben, wie die Botschaft sagt, trotz des fremden Branntweins, gleichwohl und dazu noch eine nicht zu bewältigende und auch nicht auswärts verkäufliche Produktion von solchem Umfange, daß man den Branntwein der Bevölkerung förmlich aufdrängen muß. „Früher mußte man den Schnaps aufsuchen", schreibt Dr. Schild, heute sucht er die Leute auf." Es darf die einheimische Kleinbrennerei bei der neuen Besteuerung auch nicht durch höhere Zölle auf fremden oder außerkantonalen Branntwein geschützt und gepflegt werden, einmal weil ihr Fabrikat ein geringeres und durch irrationellen Betrieb gewonnenes ist, anderseits weil alle gegen den Uebergenuß von Schnaps ergriffenen Maßnahmen erfolglos bleiben würden. Diese Steuer muß in allen Kantonen gleich sein und kann deßhalb nur vom Bunde ausgehen und bestimmt werden. Hiezu muß ihm aber durch einen neuen Artikel der Bundesverfassung die Vollmacht ertheilt werden. Aber auch der Kleinverkauf der gebrannten Wasser muß einheitlich geregelt und besteuert werden, wodurch allen Kantonen ein Dienst und zwar nicht bloß ein fiskalischer geleistet wird.

Unmaßgeblich schlägt die Botschaft eine Verkaufssteuer von 20 Ct. pro 1 Liter 100 % Weingeists vor oder 10 Ct. pro 1 L. 50 % Branntweins, ferneres 50 Ct. Zoll- und Fabrikationszuschlag für dasselbe Maß gleichhaltigen Weingeists. Diese beiden Steuern, zum gegenwärtigen eidg. Grenzzoll gerechnet, geben auf 100 Literprozent 20+50+20=90 Cts., für den Liter Branntwein zu 50 % die Hälfte =45 Ct., beim inländischen Fabrikat 70, bezw. 35 Ct.

Der denaturirte Sprit bleibt bei dem bisherigen Ansatze von 7 Ct. pro 1 Liter. Der Besteuerung wird nicht unterworfen das Brennen von Wein, Obst und deren Abfällen, von Enzianwurzeln, Wachholderbeeren und ähnlichen Stoffen. Der Landwirth ist also in der Verwerthung dieser seiner eigenen Erzeugnisse im Mindesten nicht beeinträchtigt. Auch die für die Ausfuhr erstellten Erzeugnisse und solche, die eine den Genuß ausschließende Zubereitung erfahren, sollen nicht besteuert werden. Dagegen fällt das Brennen von Hackfrüchten, Getreide und Mais unter das Gesetz.

In Bezug auf den Kleinverkauf gestattet Art. 32 bis den Verkauf von Quantitäten unter 2 Liter der den Kantonen nach Art. 31 zustehenden Kompetenzen.

Die ganze aus der Besteuerung der Einfuhr und der Fabrikation von Branntwein sich ergebende neue Reineinnahme soll unter sämmtliche Kantone nach ihrer durch die jeweilige eidg. Volkszählung ermittelte faktische Bevölkerung vertheilt werden. Von den daherigen Einnahmen haben die Kantone wenigstens 10 % zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen zu verwenden.

Wird die Revision angenommen, so fällt das kantonale Ohmgeld schon mit Inkrafttreten der neuen Verfassungsbestimmungen dahin. Sollten die Ohmgeldkantone bei der ihnen zufallenden Quote aus den neuen Einnahmen gegenüber ihren bisherigen Zollerträgnissen der geistigen Getränke verkürzt werden, so wird den betroffenen Kantonen und Gemeinden bis Ende des Jahres 1890 der daherige Ausfall zum Voraus vergütet und erst der Rest den übrigen Kantonen zugewendet.

Ebenso sollen diejenigen Kantone oder Gemeinden (Genf und Carouge), welche durch die neuen Verfassungsbestimmungen eine fiskalische Einbuße erleiden, diese nicht auf einmal in ihrem vollen Umfange, sondern nur allmälig bis zum Jahre 1895 tragen. Die hiefür nöthigen Entschädigungssummen werden von den Reineinnahmen der neuen Alkoholsteuer vorweg genommen.

Wie groß die Entschädigung für die Kantone ausfällt, kann zum Voraus nicht genau berechnet werden. Die Botschaft nimmt an, daß sich bei einer Steuer von 50 Cts. auf 1 Ltr. für Einfuhr und Fabrikation bei einem Konsum von 11,400,000 Liter Weingeist zu 100 % für die nächste Zeit die Summe von Fr. 5,700,000 oder ungefähr Fr. 2 per Kopf unserer Bevölkerung ergebe, für den Kanton Aargau, dessen Ohmgeld auf Getränken im Jahr 1882 auf Fr. 167,712 angegeben wird, ist in der büdgetirten Vertheilung unter die Kantone die Summe von Fr. 294,877 genannt.

Es wäre sehr schön, wenn bei einer so großen Frage der Volkswohlfahrt, wie die der Beschränkung des Schnapskonsums im Vaterlande eine ist, weniger mit Zahlen und Kompromissen zu rechnen hätte, wenn besonders auf den finanziellen Ertrag der neuen Steuer weniger Rücksicht genommen und dieselbe rein zur Heilung des Uebels und nicht zu dem Nebenzwecke verwendet werden müßte, den Ausfall einer bisherigen Steuer zu decken. Allein das geschichtliche Herkommen und der Stand des gesammten Wirthschaftswesens und der Getränkesteuern in den Kantonen klammert sich so eng an diese Frage, daß eine von ihr getrennte Behandlung, wie es scheint, zu den politischen Unmöglichkeiten gehört. Es geht dieß schon aus dem Widerstande hervor, den seiner Zeit die Mitglieder der Bundesversammlung dem Antrag entgegenstellten, statt der zehn beschlossenen Prozent zwanzig von den Reineinnahmen zur direkten Bekämpfung des Alkoholismus in den Kantonen zu verwenden. Soll nun aber unsere bestimmte Voraussicht, einem wirklich vorhandenen Krebsschaden einmal mit dem Messer in der Hand entgegen treten zu können, durch den Einwurf getrübt werden, man rotte mit der vorgeschlagenen Verfassungsrevision das Uebel doch nicht aus, indem zu viele Nebenabsichten damit verbunden seien und der Pferdefuß der Steuer allzu offen hervorschaue? Gewiß nicht. In allen Ländern,

---

12

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Ich konnte nicht aufhören, sie zu studiren, zu beobachten. Es war in ihrem jungen Gesichte ein Zug von Kraft und Leidenschaft, der nicht um die Augen, nicht um die Lippen lag und doch vorhanden war — trotz der regelmäßigen Feinheit der Linien bildete er das Anziehendste in diesem Antlitz, es war wie eine Vorherbestimmung, wie ein Stempel, der ihrer ganzen Erscheinung ein merkwürdiges Gepräge lieh. In ihrer Unterhaltung war sie lebhaft und unbefangen — zuweilen machte ein scharfes Wort, eine hingeworfene Bemerkung, die ganz unvermuthet dazwischenfuhr, mich stutzen —, sie schien des Vaters Mißtrauen gegen die Menschen, ihre Pläne und Absichten geerbt zu haben; ein kurzes, höhnisches Lachen, ein verächtliches Zucken der Lippen, eine wegwerfende Handbewegung verrieth es mir. Ich gestehe, daß diese Wahrnehmung mir den harmonischen Eindruck der lieblichen Erscheinung störte — es ist das schöne Vorrecht der Jugend, vertrauend zu sein, es steht ihr wohl an, und wo es fehlt, macht es sich mir als trauriger Mangel bemerkbar. Dem alten Manne konnte ich seine Bitterkeit und Ungerechtigkeit verzeihen, das Leben hatte ihn vermuthlich in eine harte Schule genommen, Einsamkeit und Krankheit thaten das Ihrige dazu — bei seiner Tochter verletzte mich die schneidende Ironie, die wie ein Messerstich dann und wann durch ihre Rede fuhr; konnte diesem jungen Wesen das Leben wirklich schon so viel Dornen gezeigt haben? Sie saß bequem in den mit dunkelfarbigem Stoff überzogenen Sessel zurückgelehnt, die Hände leicht im Schoß zusammengefaltet, die Füße übereinandergelegt, — wenn ich zu ihr sprach, hefteten sich ihre schönen lichtblauen Augen fest und ohne Scheu auf mein Gesicht, manchmal zuckte es um ihren Mund, noch ehe ich zu Ende gesprochen, als habe sie schon eine Erwiderung bereit und sei ungeduldig, sie vorzubringen. Was sie sagte, zeugte von klarem Geiste, oftmals von seinem Witz — ging ich darauf ein, so lachte sie hell und kindlich auf, daß es in dem hohen düstern Gemach widerhallte, und warf den Kopf zurück, daß das Goldhaar wie ein Schleier über der Rücklehne des Sessels lag. Ich bot meinen ganzen Humor auf, um dieses Lachen wieder und immer wieder zu vernehmen; es stimmte so unsagbar viel besser zu dieser Erscheinung und dieser Jugend, als der herbe Spott, der unversehens immer aufs neue zutage trat und mein Empfinden verletzte.

Auch der alte Baron war bei unserer animirten Konversation zusehends aufgetaut; er lachte wohlgefällig über jeden witzigen Einfall seiner Tochter, die er zärtlich zu lieben schien, und lauschte aufmerksam meinen Berichten von meinem Leben in Amerika und den mannigfachen kuriosen Abenteuern,

wo man von Staatswegen gegen das Branntweinübel vorgegangen ist, hat sich gezeigt, daß mit der künstlichen Erhöhung des Branntweinpreises durch Besteuerung der Einfuhr und der Fabrikation des Weingeistes der Konsum von Schnaps abgenommen hat. Die Schweiz wird dieselbe Erfahrung machen, allerdings im Anfange vielleicht nicht in erwünschtem Maße, aber nach einigen Jahren, wenn eine jüngere Generation nachgewachsen ist, welche von der Aufhebung der kantonalen Getränkesteuern hauptsächlich profitirt, ganz gewiß. Und dann ist auch die Arbeit mit der Hülfe des Bundes allein noch nicht gethan. Die Kantone müssen nachfolgen und die Privatthätigkeit hat sie in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

Alle bis jetzt gehörten Einwände gegen die neuen Verfassungsbestimmungen haben nicht vermocht, uns das Ziel, auf welches Behörden und für das Wohl des Volkes besorgte Männer seit Jahren hinsteuern, ferner zu rücken, im Gegentheil sie bringen es uns nur in hellere und klarere Sicht.

Diese Einwände, die übrigens vorausgesehen waren und zum Theil schon in der bundesräthlichen Botschaft berücksichtigt sind, wollen wir später noch prüfen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat Hrn. Graf Antonio Marazzi das Exequatur als italienischer Konsul in Lugano ertheilt.

Als Gehülfen bei der eidgen. Zollverwaltung wurden gewählt die HH. Paul Fricker von Frick, Hermann Temperli von Uster, Balthasar Trümpy von Glarus, Friedrich König von Bern.

Aargau. Der Regierungsrath hat die Baudirektion ermächtigt, Pläne für die Erstellung einer neuen Rheinbrücke zu Kaiserstuhl anfertigen zu lassen. Die dortigen Rheinbrücken haben im Laufe der Zeit schweres Schicksal erlebt. Im Jahre 1799 wurde eine solche von den Franzosen abgebrannt, welches Schicksal sie gleichfalls den Brücken zu Baden und Wettingen bereiteten (die Eglisauer Brücke demolirten die Russen). Eine provisorische Brücke wurde im Juli 1817 vom Rhein weggerissen. 1823 wurde die jetzige gebaut, die dann im Jahr 1876 zu mehr als die Hälfte abermals vom Wasser weggerissen wurde. Der Staat Aargau stellte dann den demolirten Theil wieder her; das Großherzogthum Baden wollte von einer Baupflicht nichts wissen. Ob es diesmal der Fall sein wird, muß man gewärtigen, eine Baupflicht können die badischen Nachbarn doch nicht ablehnen, denn sie haben an einem festen und soliden Rheinübergang ebenso Interesse, wie die Schweizer.

— Aus dem Bezirk Lenzburg. (Korr.) Auf die am nächsten Sonntag den 11. ds. bevorstehenden Wahlen unserer Amts- und Gerichtsbehörden macht sich hierseits die Stimmung allgemein geltend, daß keine Gründe zu Personaländerungen vorliegen und Agitationen gegen die bisherigen Behörden beim Publikum wenig Anklang finden dürften.

— Baden, 6. Okt. Heute Morgen starb nach dem „B. A." in der Kuranstalt Eglisau, wo er sich zum Kurgebrauch aufhielt, unerwartet schnell, Hr. Frey-Rohn, Kaufmann. Der in den besten Jahren stehende Verstorbene war von Jedermann hochgeachtet und geehrt, durch sein ausgedehntes Manufakturwaarengeschäft auch in weitern Kreisen als nobler Geschäftsmann bekannt und ist für seine schwer heimgesuchte untröstliche Familie ein unersetzlicher Verlust.

— Baden, 5. Okt. Eine heute stattgefundene Versammlung der Pfarrgeistlichen und Chordirektoren des Bezirks hat einstimmig die Gründung eines Kreis-Cäcilienvereins beschlossen und zur Ausarbeitung der Statuten ein Initiativ-Komite bestehend aus den Herren Direktor Breitenbach in Baden, Pfarrer Schürmann in Kirchdorf und Pfarrer Marty in Wettingen bestellt. Eine zweite Versammlung ist auf den 2. Nov. in Aussicht genommen.

— Am Montag hat in der Umgebung von Baden die Weinlese begonnen. Dieselbe übertrifft alle Erwartungen, sowohl was die Qualität, als auch was die Quantität des Ertrages anbelangt. Die Preise stellen sich nach dem „Bd." folgendermaßen: Mittleres Gewächs von Wettingen 50—80 Fr. per Saum, Kläfinger von Wettingen 80—110 Fr., Schartenwein 100—140 Fr. und der berühmte Goldwändler 100 bis 150 Fr. Ja, es ist Goldwändler sogar zu 160 Fr. der Saum verkauft worden.

— Klingnau. Die Weinlese, welche letzten Montag bei günstiger Witterung begonnen, dürfte heute Mittwoch nahezu beendet werden. Die Trauben sind nach der „Botsch." vollständig reif und süß, so daß der 1885er wohl zu den besten Weinen gezählt werden darf. Wägungen, welche auf der Oechslischen Weinprobe vorgenommen wurden, ergaben bei Tokayer aus der Schwendi 93, Klevner ebenfalls aus der Schwendi 88 und Elben aus der Halde 79 Grad.

— Im Bezirk Kulm ist man nach dem „Wynenth. Bl." gesonnen, am Sonntag die bisherigen Bezirksbehörden wieder zu wählen, da kein Grund vorhanden, Aenderungen vorzunehmen; das gleiche ist im Bezirk Zurzach der Fall.

— Freiamt. Der Schneefall vom 28. Sept. hat nach dem „Freischütz" in hiesiger Gegend an den Obstbäumen argen Schaden angerichtet. Viele derselben waren noch mit Aepfeln oder Birnen, mit Spätobst behangen. Die Last des nassen, daher sehr schweren Schnee's hat viele tausend leere und volle Bäume geschädigt oder ganz zu Grunde gerichtet. Zahllose Aeste wurden abgerissen, von vielen Bäumen ist nur noch der Stamm übrig geblieben, der häufig noch zerrissen ist. Andere Bäume wurden ob der gewaltigen Schneemasse zu Boden geworfen. Fast unzählig ist die Menge der Bäume, welche heute einen traurigen Anblick bieten Die meisten Landwirthe haben, wie am 15. Nov. l. J., die Obstbäume mit Stangen geschüttelt, allein ohne Erfolg. Der Schnee fiel von 10 Uhr Morgens bis sechs Uhr Abends bei einer Temperatur von nur 2½ bis 3° in so großer Masse, wie in dem letzten und vorletzten Winter niemals. Derselbe wollte wegen seiner Nässe nicht von den Bäumen fallen oder diese waren bald wieder ganz mit Schnee bedeckt. Wenn man erwägt, daß das Freiamt, als Obstgarten weithin bekannt, über ½ Mill. Obstbäume zählt: im Bezirk Muri wenigstens 300,000, in der Gemeinde Muri allein mehr als 18,000 — davon 9000 Birn- und Aepfelbäume — so kann man sich einen Begriff von dem enormen Schaden machen, der sich auf Jahrzehnte hinaus erstreckt. In den Wäldern sieht es ähnlich aus. Ganze Parzellen mit 10- und mehrjährigem Holzbestand sind ganz verwüstet. Die niedergeworfenen Bäume müssen aufgeholzt werden.

Bern. Letzten Sonntag wurde auf der Berstenegg ein Schwingfest abgehalten, an welchem viele bernische Schwinger, aus dem Emmenthal, Oberland, Jura, ferner Schwinger aus dem Entlebuch, Obwalden, Zürich und Uri, im Ganzen 62 theilnahmen. Namentlich die Sennen und Aelpler waren vertreten, aus dem Jura die ersten Turner. Das Fest gelang auf's Glänzendste. Eine enorme Volksmenge strömte herbei. Sieger blieb das Emmenthal, dann folgten: Oberland, Entlebuch, Unterwalden, Zürich, Jura und Uri. Die Rangordnung war laut „Zürich. Post" folgende: 1. Preis, Lorbeerkranz und Fr. 80 baar, erhielt der bekannte Schwingerkönig Ulrich Berger aus dem Emmenthal, in Außerfihl-Zürich. 2. Preis, Eichenkranz und Fr. 70, Zehnder, Berner Oberland. 3. Preis, Eichenkranz und Fr. 60, Johann Berger, Emmenthal. 4. Preis, Eichenkranz und Fr. 50, Fr. Schneider, Emmenthal.

Zürich, 6. Okt. (Korr.) Auch der zweite Renntag nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Nachdem es während der Nacht ziemlich stark geregnet hatte und auch am Vormittag noch der Himmel ein gar ungnädiges Gesicht machte, kam mit dem Beginn des Rennens wiederum das berühmte „Zürcher Festwetter" auf die Tagesordnung. Der Besuch von Seite des Publikums war freilich ein bedeutend schwächerer, als am Sonntag, doch war wenigstens die Tribüne dicht besetzt.

Zuerst kam das Trabfahren an die Reihe, die Aufgabe bestand darin, die Rennbahn vier Mal zu durchfahren (3200 m) und Herr Schwarzenbach löste diese Aufgabe mit seinem „Krulitz" in 370 Sekunden, während Herr Krüse mit „Asta" in 385 und Hr. Anderau mit „Stella" in 387 Sek. eintrafen.

Beim Flachrennen für schweizerische Pferde betheiligten sich 6 Vereinsmitglieder. Die Herren de Loys mit dem „Goldfinder" und Knecht mit dem „Prestige" waren gleich von Anfang an ihren Rivalen voraus und übernahmen gemeinsam die Führung. Da gelang es dem „Goldfinder", der bereits beim sonntäglichen Flachrennen Sieger geworden war, einen kleinen Vorsprung zu gewinnen und die Chancen schienen ihm günstig zu sein, aber im letzten Augenblick nahm der „Prestige" einen kräftigen Anlauf, und blieb mit 124 Sek. Sieger (Erster Preis 800 Fr. und Ehrenbecher der Sektion Zürich), während der „Goldfinder" um eine Sekunde zurück geblieben war. Das zuletzt eingetroffene Pferd hatte 149 Sekunden gebraucht.

Am Hürdenreiten für Pferde aller Länder (Distanz 2400 m, Hürden von 90 cm) betheiligte sich Hr. de Loys mit dem „Marocain", der seinem Besitzer nicht weniger Ehre machte als der „Goldfinder". Es gelang ihm zwar nicht, dem „Prestige" des Hrn. Knecht die Führung streitig zu machen, wenn er seinem Rivalen auch beständig dicht auf den Fersen war. Alle Welt war bereit, den „Prestige" als Sieger zu begrüßen, da, kurz vor dem Ziele, machte der „Marocain" einen letzten kräftigen Satz und der Gegner war geschlagen. „Marocain" hatte 191 und „Prestige" 192 Sekunden gebraucht. Den dritten Preis errang sich „Cascade" des Hrn. Lützelschwab mit 201 Sek. während die „Jette" des Herrn Bloch, welche beim sonntäglichen Hürdenreiten so glänzend gesiegt hatte, mit 202 Sek. außer Konkurrenz fiel.

Ein prächtiges Schauspiel gewährte das nun folgende Offiziersjagdrennen auf Dienstpferden. Die Distanz betrug zirka drei Kilometer und es waren Hürden bis 1 Meter und Graben bis zu drei Meter zu überspringen; auch handelte es sich stellenweise um sehr schwieriges Terrain. Der „Goldfinder" des Herrn de Loys war wiederum voran, unmittelbar gefolgt von der „Trinket" des Herrn Bachofen. Trotz aller Anstrengung gelang es dem letztgenannten Pferde nicht, den „Goldfinder" zu überholen, der in 337 Sek. die drei Kilom. zurücklegte, während „Trinket" um eine Sek. zurückblieb. Dieses Pferd hatte sich sehr brav gehalten. Am Anfang waren ihm nicht nur der „Goldfinder", sondern auch der „Delio" des Hrn. Müller (Zürich) und das Pferd des Herrn Wildbolz (Bern) voraus, doch überholte es die beiden Rivalen sehr bald. Da der „Goldfinder" bereits mit einem ersten Preise bedacht worden war, mußte ihm dieses Mal der erste Preis (Fr. 1000), der ihm zugehört hätte vorenthalten werden, d. h. es wurden zwei zweite Preise (400 Fr.) ausgesetzt und es erhielt sodann Hr. de Loys das erste Diplom (Becher vom Reitclub Zürich) und Hr. Bachofen das zweite Diplom (Becher vom ostschweizerischen Cavallerieverein).

Zum Troste derjenigen, welchen an den bisherigen Rennen kein erster oder zweiter Preis zu Theil geworden war, wurde am Schlusse noch ein Abschiedsrennen inscenirt, an welchem sich vier Reiter (Dr. Morgenthaler in Bern, Dr. Haßler in Zürich, A. Vogt in Winterthur und N. Schaub in Magden) betheiligten. Der „Chasseur" des Herrn Morgenthaler hatte anfänglich die Führung, wurde aber von der der „Aurora" des Herrn Schaub überholt, welche die Führung nicht preisgab, bis kurz vor dem Ziele der „Marquis" des Herrn Dr. Haßler einen kleinen Vorsprung zu erringen wußte, infolge dessen er als Sieger hervorging. Der „Marquis" hatte die 1600 m. in 141, die „Aurora" in 142 Sekunden zurückgelegt.

Die Preise wurden jeweilen sofort durch den Präsidenten des Kampfgerichts, Herrn Bundesrath Hertenstein, vertheilt. Das Publikum hatte dem Schauspiel mit steigendem Interesse zugeschaut und man war im Allgemeinen sehr befriedigt über den Verlauf des Rennens. Die Konstanzer Musik veranstaltete auf gestern Abend ein großes Kon-

---

die ich dort erlebt. Als ich endlich meine Uhr zu Rathe zog, erschrack ich, als sie mir sagte, daß ich fast drei volle Stunden verplaudert hatte — für einen ersten Besuch war das eine ungebührlich lange Frist. Ich bat den alten Herrn auffstehend um Verzeihung wegen dieses Formfehlers. Er schien denselben indessen nicht schwer zu nehmen.

Sie haben mir wohlgethan mit Ihrem Besuch, sagte er mit herzlichem Händedruck; wiederholen Sie denselben recht bald', Sie sollen uns jederzeit lieb und willkommen sein!

Ich wandte mich nach einigen Dankesworten Abschied nehmend auch an Edith, allein diese sagte:

Ich werde Papas Stelle vertreten und Sie hinausbegleiten, allein finden Sie sich hier schwerlich zurecht.

Drunten unter dem gewölbten Steinthor blieb meine Führerin stehen und sah bittend zu mir empor:

Ich sage mit Papa, kommen Sie bald, recht bald wieder! So gesprächig und theilnehmend wie heute war er lange nicht; es will mir, trotzdem er mich so innig liebt, nicht immer gelingen, ihn zu zerstreuen und aufzuheitern — zuweilen ist es recht still und melancholisch bei uns.

zert in der Tonhalle und wir erinnern uns nicht, im Palmengarten jemals ein so zahlreiches Publikum getroffen zu haben, wie gestern.

Baselland. Die Weinlese hat im untern und mittlern Kantonstheil begonnen und wird die nächste Woche, wenn das Wetter mithilft, so ziemlich zu Ende gehen. Der Ertrag wird im Ganzen nur ein mittelmäßiger, die Qualität wird gut, doch nicht so, wie man bei den vielen warmen Tagen erwartet hatte. Man sieht, daß die Wärme einzig nicht den Wein fördern kann, wenn nicht der erforderliche Regen dazu kommt. Auf der Mostprobe gewogener Liestaler Rother zieht 81°.

St. Gallen. In Altstätten wüthete Donnerstag Abends ein heftiger Sturmwind, der die ohnehin schon hart mitgenommenen Bäume noch mehr zerzauste. Ein Ast, der von einem Baume gerissen wurde, traf einen vorübergehenden ältern Mann so unglücklich auf den Kopf, daß sofortiger Tod eintrat.

In dem liberalen Verein der Stadt St. Gallen einberufenen, von 200 Mann besuchten Versammlung zur Besprechung der Alkoholvorlage referirten in empfehlendem Sinne Dr. A. Hoffmann, Nationalrath Suter und Landammann Dr. Curti. Opposition machte sich keine geltend.

Waadt. Ein gewisser Schüffel, Zögling der landwirthschaftlichen Anstalt Serix bei Oron, ein rothhaariger 14jähriger Bursche, hat in der Nacht vom Montag auf den Dienstag die Nebengebäude der Kolonie in Brand gesteckt und sich geflüchtet. Es wird auf ihn gefahndet.

— Ein 60jähriger Trunkenbold in **Morges**, der Schneider P., hatte seine Frau, mit welcher er auf gespanntem Fuße zu leben schien, mittelst eines Messers am Halse derart verletzt, daß sie todt unter das Bett fiel. In der Absicht, jede Spur seiner Missethat zu verbergen, hatte er sodann unter dem gleichen Bette Feuer angezündet und sich mit dem Reste seiner Schnapsflasche hinter der Thüre niedergelassen. Als Rauch und Flammen sichtbar wurden und die Feuerwehr in Folge dessen herankam und in die Wohnung der Eheleute P. drang, lag der Schuldige bereits erstickt zu Boden.

— Der Ertrag der Gemeindereben von Morges, ca. 160,000 Liter, soll laut „Gaz. de Laus." von einem großen Basler Hause angekauft worden sein und zwar zu 33 Cts. per Liter.

Tessin. Zwischen Lavorgo und Faido gerieth Dienstag Morgen ein Personen-Wagen des Nachtschnellzuges bei der Heizung in Feuer. Der Zug mußte still stehen, die Reisegesellschaft des betreffenden Wagens umgeladen und dieser selbst abgelöst werden. Erst um 4 Uhr Morgens wurde man des Feuers Meister.

London, 7. Oktober. Die Morning Post bestätigt, daß das englische Parlament am 17. November aufgelöst werden wird. Salisbury wird heute in einer Wahlversammlung zu Newport die Orientpolitik des Kabinets auseinandersetzen. Dasselbe soll das fait accompli in Rumelien anerkennen, aber die Rechte des Sultans aufrechthalten wollen und die Vergrößerungsgelüste Serbiens und Griechenlands zurückweisen.

London, 7. Okt. Englische Depeschen bestätigen, daß die Abyssinier am 23. September die Sudanesen schlugen. Diese verloren 3000 Mann, darunter ihr Oberhaupt, Osman Digma.

Paris, 7. Okt. Die Republik hat in den Wahlen eine ernste Verwarnung erhalten. Es sind aus 81 bis 86 Departements die Ergebnisse bekannt und sie lauten schlimm genug: 165 Konservative und 141 Republikaner aller Schattirungen. Die Konservativen, worunter die Monarchisten zu verstehen sind, haben netto 88 Sessel in der Kammer gewonnen. Noch sind 202 Stichwahlen zu treffen, bei denen vermuthlich die Monarchisten nicht mehr besonders viel erobern werden, sofern die Republikaner ihnen vereint entgegentreten. Aber wenn alle 200 rückständigen Wahlen der Republik günstig sind, steht die Sache schlimm genug.

Chemnitz, 7. Okt. Das heute verkündete Urtheil im Sozialistenprozeß spricht sämmtliche Angeklagte frei, da eine geheime Verbindung nicht erwiesen sei.

Petersburg, 6. Oktober. In Charkow brach gestern Abend in der sog. Susdalschen Kaufhalle Feuer aus. Nach den hier vorliegenden Nachrichten sind 13 Magazine niedergebrannt. Die Waaren sind theilweise gerettet. Der Schaden wird auf mehrere hundert Rubel geschätzt.

In Odessa wüthete ein Brand, der in wenigen Stunden eine Anzahl der größten Gebäude, darunter die Handelsschule, zerstörte.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 00 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 60 — 0. 90, Birnen Fr. 0. 70 —1. 25. Kabis und Köhli per Kopf 20 — 35 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 7—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 14 — 50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 12. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Oktbr. (W.L.) Die Tendenz des Getreidegeschäftes bleibt unverändert fest. Während der letzten Woche entwickelte sich auf hiesigem Platze ein sehr lebhafter Verkehr, indem sowohl die Zufuhren auf Lager als diejenigen zur Weiterbeförderung erhebliche Dimensionen angenommen haben. Da die Eigener sich etwas zurückhaltend verhalten, bewegte sich der Umsatz in bescheidenen Grenzen. Die Preise bleiben fest behauptet.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22½ —	Russ. W.	Fr. 21 —23
Primaweizen	„ 21½—22	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 20½ —	Gerste	„ —
Geringere	„ 19 —20	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 28,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 121,000 „

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Schatten Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Prozent. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 1 U.	†14,5	724,1	757,9	SW₂	46	bwölkt
7.	Abends 9 „	†8,6	727,3	761,0	SW₀	80	Regen
8.	Morg. 7 „	†6,5	729,3	763,3	NW₁	96	Neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 14,5° C.
Minimum † 6,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 9,8 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regengüsse; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Oktober, Fortdauernd unstätes Wetter, zeitweise Regenschauer, sinkende Temperatur.

Freier Schießverein Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 11. Oktober, im Schachen (alter Schießplatz).
Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr.

Die **Grümpelgaben** sind bis Samstag den 10. Oktober Abends gegen Inempfangnahme der Grümpelkarten bei Herrn **Fritz Gamper** abzugeben.

Sonntag Abends 8 Uhr findet daselbst die Absendung und ein gemeinschaftliches **Nachtessen** statt, bei welchem auch nicht schießende Mitglieder willkommen sind.

Allf. **Ehrengaben** werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Otelfingen (Ct. Zürich, in der Nähe von Wettingen) sind **zirka 400 Saum** vorräthigen **rothen und weißen Wein zu verkaufen.**
Die vorzügliche Qualität des Weines und die anerkannt gute Lage der Reben am Fuße der Lägern lassen zahlreiche Kaufsliebhaber erwarten.
Für die Realität der Weine wird garantirt.
Die Weinernte hat begonnen.
Auskunft ertheilt (H-4967-Z)

der landwirthschaftl. Verein Otelfingen.

Die Kunst für Alle

Neue Kunst-Zeitschrift
Unter besonderer Mitwirkung von Fried. Pecht
herausgegeben von der
Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft
vormals **Friedrich Bruckmann** in **München.**
Groß Quart-Format.
Monatlich zwei Hefte. Preis pro Heft 80 Cts.
Durch die Post (Reichspostverz. Nr. 2916 c, bayr. Verz. Nr. 386 a) 3 M. 60 Pf. für das Vierteljahr (6 Hefte).
Jedes Heft enthält ca. 1½ Bogen Text und 4 Bilderbeilagen.
Heft 1 wird am 1. Oktober 1885 ausgegeben.
Das erste Heft liefert jede Buch- und Kunsthandlung zur Einsichtnahme,
in **Aarau H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung.

Neu *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M-1585-Z)
billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.
Maggi-Mehle
präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Wahlvorschlag.

Nachdem es sich seit der letzten periodischen Wahl des Bezirksgerichts von Lenzburg herausgestellt, daß nicht alles gut was neu, daß eine etwas langsamere und überdachtere, einer raschern und deßhalb oberflächlichern Rechtspflege weitaus vorzuziehen sei, indem weniger das Rechtsgefühl verletzende Urtheile ausgefällt werden; daß es wünschenswerther sei, wenn den Parteien vor Gerichtsschranken eher zu viel als zu wenig Gehör geschenkt werde, daß eine allzu barsche und rücksichtslose Behandlung des mit Geldstagsbegehren gequälten Publikums tief verletzte, und nach dem man nun allgemein annimmt, es werde Herr Gerichtspräsident Irmiger auf eine der Staatsanwaltstellen aspiriren, indem er eine Besoldung von Fr. 3300. — einer solchen von nur Fr. 2100. — vorziehe, so werden der Bevölkerung des Bezirks zur Wahl empfohlen

1) als Präsident: Hr. **Dr. A. Hirzel**, Gerichtsschreiber, in Lenzburg,
2) als Richter: a. „ **J. Hauser**, Notar, in Lenzburg,
„ b. „ **Fr. Baumann**, Fürsprech, gewes. Gerichtspräsident, in Schafisheim,
„ c. „ **R. Läubli**, Notar, in Seengen,
„ d. „ Notar **Keller**, in Niederlenz.

Mehrere Wähler.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum wieder eine schöne Auswahl

Oelfarbendruck-Bilder,

sowie ein frisch assortirtes Lager in

Gold- und Politurleisten.

Einrahmungen

aller Art werden billigst und prompt ausgeführt.

August Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof Nr. 166.

Bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:

Der schweizerische Dorfkalender
für das Jahr 1886.

Mit einem offiziellen Verzeichniß sämmtlicher Märkte der Schweiz.
Preis 40 Rappen.
Verlag von **R. Jenni's** Buchhandlung (**H. Koehler**), Bern.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**

Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per ½ Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Cäcilien-Verein Aarau.

Außerordentliche

Generalversammlung

Donnerstags den 8. Oktober 1885,
Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

Wahl zweier Vorstandsmitglieder und des Präsidenten am Platze der ablehnenden Herren Dr. Blattner und R. Sauerländer.

Alte Section.

Feuerwehrtag.

Wer noch **Forderungen** an das hiesige Rettercorps, den Feuerwehrtag betreffend, zu stellen hat, beliebe dieselben bis spätestens Samstag den 10. dieß unserm Kassier

Herrn **J. Dolder**

einzugeben.

Aarau, 7. Oktober 1885.

Das Organisationskomite des Feuerwehrtages.

Unterzeichneter als Vormund der **Marie Müller,** Küfers sel. von Aarau, bietet den 10,000 □' haltenden

Garten

zum Verkaufe an.

Derselbe liegt im Schachen, grenzt an den Waffenplatz und an das Eigenthum des Fuhrmann Berchtold und ist gut geeignet für einen **Hausplatz.**

Unter-Entfelden, 7. Okt. 1885.

J. Urech, alt Amtsweibel.

Solide Regenschirme,

dienlich als **Gaben für Ende und Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **Theez-Amsler,**
beim obern Thor.

Consumdépôt Aarau

bei der obern Mühle

beste Qual. Stampfzucker

per 100 Kilos à Fr. 62. —

Große Auswahl in neuen und ältern Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Rod. Lemp, Agent

in **Neuenburg** placirt **Dienstboten, Lehrlinge, Lehrmädchen und Pensionäre** in die französische Schweiz zum sofortigen oder späteren Eintritt. — Aeltestes Geschäftsbureau in der franz. Schweiz.

Gesucht:

Ein treues, **zuverlässiges Mädchen,** das kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein Lehrling.

Lagerhaus Aarau.

Zu verkaufen:

Ein starkes rundes Weinfaß,

1280 Maaß haltend. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Circa 50 Ctr.

Oelkuchen,

gerieben oder ungerieben.

Zu verkaufen:

Zwei Fässer,

je 3½ Saum haltend.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres Ruhbett, Sessel, Portraits. 1 Kupferzüber, 1 Theekessel, 1 Eisenofen, 1 Grienschaufel und Anderes mehr in Nr. 231.

Zum Verkauf:

Ein weißer **Kachelofen** sammt Rohr, gut erhalten; in Nro. 1038, eine Treppe hoch.

---

670 **Vordere Vorstadt** 670.

J. Gerber, Schneider,

empfiehlt für

Herbst- und Winter-Saison

seine auf's Reichhaltigste assortirte Lager eleganter

Herbst- & Winterüberzieher, Anzügen, Schlafröcken.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager

für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegenen Fabrikaten.

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Mit dem soeben erschienenen Oktoberheft beginnt die

Deutsche Rundschau

ihren **zwölften Jahrgang.** Während dieser Zeit ihres Bestehens sowohl in ihren Grundsätzen, als im Verhältniß zu ihren Lesern befestigt — denen sie für ihre fortdauernde Gunst nicht warm genug danken kann — darf die **„Deutsche Rundschau"** sagen, daß sie zu **einer anerkannten Institution des geistigen Lebens in Deutschland** geworden ist; und wie sie den Beweis geliefert, daß auch für uns die Zeit der großen, vornehm gehaltenen, reich ausgestatteten Revuen gekommen ist, **so wird sie sich den Ruhm nicht nehmen lassen, auf der Bahn, die sie zuerst betreten, auch die Erste zu bleiben.**

Das **Oktoberheft** wird eröffnet mit der Novelle **„Die Richterin"** von **Conrad Ferd. Meyer.** Ein **neuer Roman** von **Gottfried Keller** wird folgen. Von dem reichen Inhalt des **Oktoberheftes** erwähnen wir ferner: **Prinz Louis Ferdinand.** Nach bisher unbenutztem archivalischen Material Von **Dr. Paul Bailleu. — Erinnerungen an Gustav Nachtigal.** Mit einem Theil seiner ungedruckten Correspondenz. — **Persische Briefe.** Von Prof. **Dr. H. Brugsch. — Die politischen Parteien in England.** Von Sir **Roland Blennerhasset. — Die Zunahme der Geisteskrankheiten.** Von Prof. **Dr. L. Meyer. — Die Angriffe auf unsere Währung.** Von Professor **F. H. Geffcken** ꝛc. ꝛc.

Der **zwölfte Jahrgang** der **„Deutschen Rundschau"** wird an Mannigfaltigkeit und Werth seines Inhalts von keinem früheren übertroffen werden; er wird erneutes Zeugniß dafür ablegen, **daß die „Deutsche Rundschau" keinen anderen Ehrgeiz kennt, als den: die besten Kreise des deutschen Publikums in beständiger geistiger Gemeinschaft zu erhalten mit den besten Kräften der deutschen Wissenschaft und Literatur!**

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Güsi, Photograph
in Aarau.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.

In Blechbüchsen von ¼ Ko. à 40 Rp.
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ Fr. 1. 30.

In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.

Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Abonnements-Einladung

auf das in nächster Zeit erscheinende

Handels- & Gewerbe-Adreß-Buch des Kantons Solothurn

nach amtlichen Quellen bearbeitet.

Preis Fr. 2. —

Zu richten per Correspondenzkarte an den Verfasser. In Anbetracht so billige Preises zahlreichen Zuspruch erwartend:n

J. A. Näf, Solothurn,
Herausgeber des Adreßbuches der Stadt Solothurn (1882) und einer Menge tabell. Rechnungswerke.

Nachdem die Versammlung im Rothen Haus in Brugg vom letzten Sonntag den 4. ds. Mts. den Herrn **Bezirksamtmann Amsler** in **Brugg** für die **Stelle eines Gerichtspräsidenten** vorgeschlagen hat, sind wir ermächtigt, zu erklären, daß Hr. Amsler die Wahl als Gerichtspräsident annehmen wird.

Mehrere Wähler.

Dürre Schüfeli, Rippli und Lümmeli

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Stets frische Schinken- und Zungenwürste

empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Für Müller!

Ein gewandter Bursche sucht Arbeit in einer **Kunden- od. Handelsmühle.** Eintritt nach Belieben. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Filz-Pantoffeln

mit und ohne Lederfohlen empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Neuer Walliser

im besten Stadium

empfiehlt **Emil Maurer z. Kreuz.**

Zu verkaufen:

Cognac, Rhum, Kirschwasser, Magenbitter, Reckholder, Pfeffermünz, Nußwasser.

Alles in sehr guter Qualität und billig bei **Jul. Frey,** Schachen.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete ersucht das Tit. Publikum, seiner Ehefrau Jeannette geb. Kleiner, auf seinen Namen hin nichts mehr zu verabfolgen, da er kontrahirte Schulden derselben nicht anerkennen kann.

Bellinzona, 4. Oktober 1885.

Albert Brunner.

Zur Publikation bewilligt
Aarau, 7. Oktober 1885
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Zu vermiethen:

Für sofort ein kleineres **Logis** an stille Leute.

Zu vermiethen:

Ein kleineres sonniges Logis.
Milchgasse Nr. 153.

Zu vermiethen:

Auf 1. Januar oder früher eine **Wohnung** von drei Zimmern im II. Stock (Wassereinrichtung); in Nr. 38 Kronengasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember nächsthin oder auch sofort ein **Logis** im Hause Nr. 29 an hiesiger Marktgasse, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer nebst Estrich- und Kellerantheil. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können täglich benutzt werden.

G. Trefzger.

Eine treue arbeitsame **Tochter** wünscht **schriftliche Beschäftigung** auf einem Bureau. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 240.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Oktober 1885.

× Zu den Ereignissen auf der Balkanhalbinsel.

Besteht ein Berg aus losem Gestein, so gibt es, wie in Elm und anderwärts einen Absturz, eine Abrutschung oder er zerbröckelt langsam.

So geht es auch mit dem türkischen Reich. Die Türken haben vom 14. Jahrhundert an, die verrotteten Zustände des byzantinischen Kaiserthums, den losen Zusammenhalt des deutschen Reiches und des übrigen Europas benutzend Schritt um Schritt die Balkanhalbinsel an sich gerissen, sie drangen über die Donau bis nach Ungarn, Siebenbürgen und einmal sogar bis nach Wien vor. — Von dort an wendete sich das Blatt. Einerseits ging Oesterreich und Rußland von der Defensive zur Offensive über, sodann hat sich hier im Großen die Thatsache erwahrt, daß es leichter ist, einen Besitz zu erwerben, als denselben auf die Dauer zu erhalten. Die Türken haben es am allerwenigsten verstanden, die Gebiete, welche sie ihrer Herrschaft unterwarfen, durch eine gute Verwaltung zu assimiliren und an sich zu fesseln. Sie haben durch ihre asiatische und koranmäßige Regierung und Unterdrückung sich die unterworfenen Völkerschaften entfremdet und so den Abbröckelungs- und Auflösungsprozeß selbst verschuldet, der sich langsam und stetig an ihrem Reich vollzieht.

Die Frage ist seit Jahrzehnten schwebend und streitig, wem die Erbschaft des kranken Mannes am Bosporus zufallen solle, ob Rußland, ob Oesterreich, ob beiden Mächten zugleich, die sich ein Verdienst erwarben durch die Bekämpfung des asiatischen Eindringlings, die den Auflösungsprozeß des türkischen Reiches wesentlich gefördert. Diese orientalische Erbschaftsfrage, welche eine Verschiebung des europäischen Machtverhältnisses und Gleichgewichts drohte, hat die europäischen Großstaaten vollauf beschäftigt und den Krimmkrieg veranlaßt, durch welchen von den verbündeten Westmächten die voreiligen Prätentionen des vom undankbaren Oesterreich im Stich gelassenen Rußland zurückgewiesen oder wenigstens vertagt wurden.

Ueber dem Streit der Interessenten, bei der Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit, sich über eine Theilung zu verständigen, bereitete sich eine andere, unseres Erachtens naturgemäße Lösung der orientalischen Frage vor, durch welche die Erbschaftsansprecher hoffentlich eines fernern Krieges überhoben sind, weil inzwischen über das Streitobjekt anderweitig verfügt worden. — Wenn Zwei mit einander streiten, hat ein Dritter den Gewinn davon. Dieser Dritte, das sind hier die Bewohner der frühern türkischen Provinzen, denen Zeit und die Möglichkeit gegeben wurde zur Bildung selbständiger Staaten.

Abgesehen von Aegypten sind von der Türkei der Reihe nach ganz oder fast ganz unabhängig geworden Griechenland, die Moldau und Wallachei, die sich dann zu Rumänien vereinigten, Serbien, Bosnien und die Herzegowina (von Oesterreich okkupirt), Bulgarien, und nunmehr kommt an Ost-Rumelien die Reihe und dann wohl noch an die weitern Provinzen bis zum Aegäischen und Marmara-Meer. — Diese fortgehende Bildung von Donau- und Balkanstaaten ist entschieden zu begrüßen, namentlich, wenn dieselben es einmal über sich vermögen, sich nicht etwa zu einem Einheitsstaat, sondern zu einem Staatenbunde zu vereinigen. Bei diesem anzustrebenden Ziele wird ihnen weniger hinderlich sein, die Türkei, welche in ihrem Schwächezustand je länger je mehr mit auffallender Geduld die vorgenommenen Amputationen erträgt, auch nicht ferner die Erbschaftsansprüche europäischer Mächte, als vielmehr die zu überwindende Verschiedenheit der Nationalität und Rasse und die gegenseitige Rivalität. Gelingt diese Ueberwindung durch Verzichtleistung auf jede Unterdrückung, durch Anerkennung vollständiger Gleichberechtigung der frei Gewordenen, dann scheint uns in den Sternen geschrieben zu sein, daß die Balkanhalbinsel nicht etwa blos den bisherigen Herrn an einen andern tauschen, daß sie weder russisch, noch österreichisch, sondern selbständig werden soll. Der daherige Kristallisationsprozeß ist bereits soweit fortgeschritten, daß ihn europäische Diplomatenkniffe nicht mehr hintertreiben können. Auch da erweist sich wieder einmal die Natur und der instinktive Trieb mächtiger als die Berechnung und die Kunst der Menschen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Okt. (Korr.) Seit drei Vierteljahren ist die Verordnung in Kraft, welche der Bundesrath über die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande erlassen hat. Nun ist eine Konferenz von Sachverständigen nach Bern einberufen worden, um darüber zu entscheiden, ob und welche Aenderungen an der Verordnung vorgenommen werden sollen. Wie wir hören, geht die allgemeine Anschauung ziemlich übereinstimmend dahin, daß sich die Verordnung in der Hauptsache durchaus bewährt habe und wenig Anlaß vorhanden sei, Abänderungen zu treffen. Auch die Handelswelt scheint sich mit der neuen Ordnung bald befreundet zu haben. Man darf hoffen, daß, wenn auf dieser Grundlage weiter gebaut wird, eine richtige und werthvolle Handelsstatistik geschaffen werden kann.

Die Frage der Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags ist in der letzten Zeit vielfach in Vereinen und Versammlungen und in der Presse besprochen worden. Die Meinungen scheinen sehr getheilt zu sein; denn während die Einen sich für die Kündigung aussprechen, wollen die Andern den Vertrag in bisheriger Weise fortdauern lassen und wieder Andere sprechen sich dafür aus, daß zwar keine Kündigung aber eine Revision des Vertrages vorgenommen werden solle. Die Bundesbehörde hat von diesen verschiedenen Kundgebungen gebührende Vormerkung genommen und wird dieselben einer genauen Prüfung unterstellen. Wie durch das Organ des Bundespräsidenten in den eidg. Räthen eröffnet woden ist, werden vom Handels- und Landwirthschaftsdepartement hinsichtlich der Wirkungen des Vertrages auf die schweiz. Handels- und Gewerbeverhältnisse eingehende Untersuchungen gemacht und sind dieselben ihrem Abschlusse nahe. Bis jetzt hat die Bundesbehörde zu den von den Handels-, Industrie- und Gewerbevereinen diskutirten Fragen und gefaßten Resolutionen noch nicht eine bestimmte Stellung genommen; es kann dies erst geschehen, wenn neben jenen Kundgebungen auch das Resultat der Untersuchungen des Departements zur Grundlage der Berathungen vorliegt.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz. auf 1. Oktbr. 1885. Lungenseuche: Zürich 1 Stallz Maul- und Klauenseuche: Bern 6 Ställe und 12 Weiden, Freiburg 5 St. u. 12 W., Graubünden 16 St., Waadt 25 St., Wallis 10 St. u. 2 W., Genf 8 Ställe Zahl der infizirten Ställe 71, Weiden 26. Verminderung 42 St. und 97 W.

Bemerkungen. Milzbrand: Zürich Gemeinde Herrliberg 1 Fall, Basellandschaft Gemd. Sissach 2, Oberdorf 1, Thurgau Gemd. Ermatingen 1, Neuenburg Gemd. Chaux-de-Fonds 1. Total 6 Fälle.

Zürich. In dem von der Lungenseuche infizirten Stalle befanden sich 3 Stück Vieh; eine erkrankte Kuh mußte abgethan werden. Ueber die Einschleppung der Seuche konnte bis anhin Bestimmtes nicht in Erfahrung gebracht werden. — **Freiburg.** Die Zahl der auf den verseuchten Alpen befindlichen Thiere beträgt 548 Stück.

Elsaß-Lothringen und **Württemberg** sind frei von Maul- und Klauenseuche, in letzterem Lande kamen im Monat August 12 neue Verdachtsfälle von Lungenseuche zur Anzeige; Ende des Monats standen 13 Thiere in 3 Stallungen unter Sperre.

Zufolge Ausweis vom 30. Sept. herrschte zu dieser Zeit in **Oesterreich-Ungarn** die

---

12

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Ich sah sie mitleidig an — mich dauerte das junge, reizende, lebhafte Wesen in dieser Einsamkeit, einzig auf den Verkehr mit dem menschenscheuen alten Manne angewiesen.

Haben Sie keinen Umgang in der Gegend — niemand, den Sie zuweilen besuchen?

Nein! entgegnete sie herb. Wir können keine Gesellschaften geben, wie das hier unter dem Landadel Sitte ist, und ich bin zu stolz, um nur aus Mitleid aufgesucht zu werden.

Muß es immer Mitleid sein, Gnädigste? Könnte man Ihnen nicht auch Theilnahme und Interesse entgegenbringen? Oder verbietet Ihr Stolz Ihnen, auch das zu schätzen?

Hier in der Umgebung hat Niemand Theilnahme und Interesse für mich, es kleidete sich denn beides in die Form zudringlicher Neugier oder taktloser Bedauerns — das eine verletzt und das andere demüthigt mich!

Und Ihre Verwandten? Ich höre, es lebt ein Baron gleichen Namens mit Ihnen — sind Sie in keiner Verbindung mit ihm?

Ich kenne ihn nicht, weder ihn noch seine Familie; ich habe sie nie gesehen und ich will sie auch niemals sehen! Wie haben diese Menschen meinen armen Vater raffinirt, gefoltert, indem sie ihm ihre Wohlthaten, die ihm eine Qual sind, geflissentlich aufdrängten! Er hat nichts davon angenommen, als das Dach über seinem Haupte, das Asyl in unserm alten Stammsitz, der wahrlich ohne unser Verschulden so herabgekommen ist, daß er an diese Seitenlinie übergehen muß. Ich könnte sie hassen, diese Menschen, die meines Vaters Lebensjahre verbittern!

Wieder der leidenschaftliche Zug in ihrem Gesicht, jetzt noch verschärft, vertieft — ich sah es jetzt, er stand zwischen den Augenbrauen, die, bedeutend dunkler als die Haare, sich schön gewölbt unter der weißen Stirn hinzogen. Ich konnte die mir gänzlich unbekannten Verwandten unmöglich vertheidigen, obgleich mir eine innere Stimme sagte, daß Edith ihnen Unrecht that. Allein das Mädchen stand zweifellos ganz unter dem Einfluß ihres Vaters und würde den Tadel eines fremden Mannes, der zum ersten Male ihr Haus betreten, sicherlich schroff zurückweisen — ich verneigte mich daher vor ihr und sagte ihr Lebewohl, da auch mein Wagen bereits draußen stand.

Wann werden Sie wiederkommen, fragte Edith freundlich.

Sobald Sie es mir gestatten.

Dann müßte es sehr bald sein! gab sie mit feinem Lächeln zurück. Hat es Ihnen bei uns gefallen? Es hatte den Anschein, als wäre es der Fall.

Es kam so ohne alle Koketterie, ohne jede Verlegenheit und Scheu über ihre Lippen, als gebe es nichts Einfacheres.

Wie wohl ich mich bei Ihnen fühlte, dafür bürgte die bedenkliche Länge meines Besuchs, diese drei Stunden fallen schwer ins Gewicht.

Sie lachte hell auf.

Ja, ja, das ist ein gravirendes Zeugniß! Auf Wiedersehen also!

Ich küßte die aristokratische schmale Hand, die sie mir mit ruhiger Vornehmheit reichte, und sie litt es ganz selbstverständlich — es war eine seltsame frauenhafte Sicherheit in ihrem Benehmen.

Daheim angekommen, ertappte ich mich dabei, daß meine Gedanken unausgesetzt bei meinem neuen Nachbarn weilten; ich durchlebte die drei Stunden, die ich auf dem Hartenstein verbracht hatte, im Geist stets von neuem, und namentlich Ediths Bild wich keinen Augenblick von mir.

Lungenseuche in 31 Bezirken und die Maul- und Klauenseuche in 51 Bezirken.

Oesterreich-Ungarn war am 28. Sept. frei von der Rinderpest.

In Italien herrscht die Maul- und Klauenseuche fortwährend in großer Ausdehnung.

Die Kranken- und Sterbekasse des schweizer. Grütlivereins zahlte nach einer Berichtigung der Centralverwaltung während 12 Jahren an 12,549 Mitglieder nicht Fr. 46,381, sondern Fr. 461,819 an Krankenunterstützungen und Frkn. 50,700 an Sterbebeiträgen.

---

§ Aargau. Für die am 21. Oktober 1885 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung sind folgende Geschworne herausgeloost worden:

1. Hr. Sommerhalder, M., Gemeinderath, Burg.
2. „ Hübscher, G., Gemeindeschreiber, Dottikon.
3. „ Widmer, Julius, Großrath, Gränichen.
4. „ Süß, Jak., Gemeindeammann, Oberflachs.
5. „ Frei, Adolf, Suppleant, Gontenschwyl.
6. „ Reimann, J. R., Gmderath., Wölflinswyl.
7. „ Weber-Ammann, R., Großrath, Aarburg.
8. „ Widmer, Hrch., Gemdeschrbr., Gränichen.
9. „ Burger, Jakob, Gemeinderath, Rupperswyl.
10. „ Frei-Lüscher, H., Müller, Schöftland.
11. „ Liechte, Karl, Gemeindeschreiber, Wittnau.
12. „ Müller, Jak., Gemeindeammann, Schloßrued.
13. „ Stutz, Fz., Gmdeammann., Arni-Islisberg.
14. „ Hasler, C., Pfarrer, Seengen.
15. „ Schmutziger-Jacot, Kommandant, Aarau.
16. „ Scheibler, Richard, Gerber, Unterentfelden.
17. „ Güntert, Jakob, Langenmatt, Gmde. Muri.
18. „ Rudolf, August, Gmdeammann., Rietheim.
19. „ Merz, Gottl., Gmderath., Beinwyl, Kulm.
20. „ Zumsteg, Joh. Frid., Fert.-Aktuar, Etzgen.
21. „ Bäumlin, Fridolin, Handelsmann, Oeschgen.
22. „ Koller, Isidor, Gmdeammann, Würenlos.
23. „ Hunziker, Sl., Gmdeschreiber., Oberkulm.
24. „ Gloor, Rudolf, Gemeindeammann, Seon.
25. „ Rohr, Gottlieb, Zimmermann, Hunzenschwyl.
26. „ Dietiker, Sl., Gemeindeammann, Thalheim.
27. „ Bürgi, Johann, alt Ammann, Olsberg.
28. „ Hürzeler, Rudolf, Gmdeammann, Uerkheim.
29. „ Attenhofer, Arnold, Großrath, Zurzach.
30. „ Baumann, Sl., Gmdeammann., Bottenwyl.
31. „ Bröchin, Josef z. Rößli, Rheinfelden.
32. „ Fischer, Joh., Bezirksrichter, Merenschwand.
33. „ Gaßer, Jakob, Gmdeammann., Gallenkirch.
34. „ Suter, Wilhelm, Apotheker, Reinach.
35. „ Suter Hagenbuch, Friedr., Fabrikant, Suhr.
36. „ Herzog-Nieriker, B., Gmdeschr., Ennetbaden.

— Bez. Aarau. (Einsdg.) Vermuthlich wird man im Bezirk Aarau keine Lust verspüren, gegen die obern Bezirksbehörden, welche Sonntag den 11. d. Mts. der Wahlerneuerung unterstellt werden, eine Agitation heraufzubeschwören. Allgemein ist man der Ueberzeugung, daß namentlich die wichtigsten Beamtungen (Gerichtspräsident und Bezirksamtmann) in richtigen Händen liegen. Wir wollen uns deßhalb lediglich darauf beschränken, der Wählerschaft die Namen der bisherigen Inhaber der obern Bezirksbeamtungen in Erinnerung zu rufen:

1. Bezirksamtmann: Herr Steiner, Jakob, von Suhr.
2. Gerichtspräsident: Herr Schoder, Wilhelm, Fürsprech, von Aarau.
3. Vier Bezirksrichter: HH. Heller, Heinrich, Aarau; Rüetschi, Samuel, Suhr; Lüscher, Rud., Muhen; Lüthy, Gottlieb, Erlinsbach.
4. Zwei Gerichtsersatzmänner: HH. Widmer, Julius, von Gränichen; Blattner, Hans, von Küttigen.

— Aarau. In der gestrigen Generalversammlung des Cäcilienvereins wurde zum Präsidenten Hr. Dr. A. Zschokke-Schmuziger und als weiteres Vorstandsmitglied Hr. Emil Waßmer-Kummler gewählt.

— Aarau. In der Sauerländer'schen Buchhandlung dahier ist eine wohlgelungene Büste Heinrich Zschokke's ausgestellt.

— Erlinsbach. (Korr.) Auf Initiative des Grütlivereins Lostorf findet Sonntag den 18. d. in der Bierbrauerei Meier dahier eine Volksversammlung behufs Besprechung der Alkoholvorlage statt. Als Referenten werden auftreten: Nationalrath Brosi und Redaktor Mettier in Murten, ersterer wird für, letzterer gegen die Vorlage sprechen. Die Versammlung dürfte zahlreich besucht werden.

— Aarau. (Mitgeth.) Die Agitation für und gegen den „Schnapsartikel" fängt bereits an ihre Früchte zu treiben. Ein Knabe von hier, der letzten Mittwoch im benachbarten Suhr Broschüren gegen die Bundesvorlage gratis vertheilte, erhielt von einem rohen Menschen „Ohrfeigen" und wurden ihm von demselben auch die in den Händen habenden Exemplare weggenommen und in's Feuer geworfen. Eine Klage beim Bezirksgericht könnte den Lümmel vielleicht zur Raison bringen.

Zürich. Für den in Liestal im Dienste verunglückten Genie-Wachtmeister Stutz ist von seinen Kameraden sowie den betreffenden Offizieren ein Sparheft im Betrage von 500 Franken bei der Schweiz. Volksbank angelegt worden. Ehre solchem kameradschaftlichen Sinn.!

Die Abgeordneten-Versammlung des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins, welche letzte Woche in Weinfelden tagte, hat an Stelle des verstorbenen Direktors Frick Herrn Verwalter Lutz in die Direktions-Kommission des Vereins gewählt.

— Hr. Reg.-Rath Spiller (Baudirektor) gedenkt laut „N. Z. Z." aus der Regierung auszuscheiden, um in die Stellung eines zweiten Kreisingenieurs zurückzutreten.

Luzern. In Römerswyl wurden bei Landwirth Bucher mittelst Einsteigens 3400 Fr., bestehend in Banknoten und 700 Fr. an Gold gestohlen.

— Zum zweiten Mal in diesem Jahre wurde nach dem „Vaterland" die Gemeinde Neuenkirch von einer Feuersbrunst heimgesucht. Haus und Scheune des K. Waldisbühl im Kohlholz, Vater von 8 unerzogenen Kindern, wurden eingeäschert. Wegen Wassermangels konnten die Spritzen nicht viel ausrichten. Vom gering versicherten Mobiliar wurde wenig gerettet; 6 Stück Rindvieh, 1 Schwein und eine Ziege blieben in den Flammen. Waldisbühl, der auf dem Felde gearbeitet, trug beim Rettungswerk bedeutende Brandmale davon. Das Brandunglück wurde in Abwesenheit der Eltern, wahrscheinlich von den Kindern verursacht.

Appenzell A.-Rh. Ein jähriger Gemsbock flüchtete sich am 2. ds. in das Haus des Hrn. alt Rathsherrn Weiß in Teufen. Das Thier wird nun in dem Haus verpflegt und soll sich leicht an den Umgang mit Menschen gewöhnen.

Schaffhausen. Im „Schaffh. Intelligenzblatt" wird berechnet, daß dem diesjährigen Wein von der Traubenblüthe bis zum 30. Sept. eine Summe von 1716 Wärmegraden zu gute kam. Diese Summe von Wärme wurde während der letzten 22 Jahre übertroffen in den Jahren 1865, 1868, 1869, 1870, 1873, 1874, 1875 mit 1779 bis 1927 Graden. Die übrigen Jahrgänge zählten nur 1542 bis 1680 Grade.

Solothurn. Das Kommando der V. Armeedivision, Herr Oberst Zollikofer in St. Gallen, richtet bezüglich des letzten Truppenzusammenzuges folgendes Schreiben vom 3. d. an das kantonale Militärdepartement:

„Uebereinstimmend geht aus den Rapporten der Truppenkorps der V. Division und mannigfachen eigenen Wahrnehmungen die höchst erfreuliche Thatsache hervor, daß bei der Unterkunft der Truppen im Manövergebiet Behörden und Bevölkerung trotz den großen Zumuthungen, welche an dieselben gemacht werden mußten, den Korps mit freundeidgenössischem Wohlwollen und herzlicher Bereitwilligkeit entgegengekommen und an die Hand gegangen sind.

Die Leistungen der Behörden und Privaten überschritten meistens das pflichtige Maß und wurde hiedurch und durch die freundliche Aufnahme der Wehrmänner dem unbedingt guten Geiste, der dieselben die erhöhten Anstrengungen freudig ertragen ließ, mächtiger Vorschub geleistet und die Aufgabe der Division wesentlich erleichtert.

Es gereicht mir deshalb zur angenehmen Pflicht, Ihrer tit. Direktion zu Handen der Behörden und der Bevölkerung des Manövergebietes Namens der V. Armeedivision den herzlichsten Dank auszusprechen und der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß unsere Mitbürger Land auf, Land ab, die Erfüllung der Wehrpflicht mit unverholenem Wohlwollen zu fördern und zu unterstützen bereit sind".

Waadt. Das neue Anlehen der Gemeinde Lausanne im Betrage von Fr. 5,200,000, das am 5. und 6. ds. zur öffentlichen Subskription aufgelegt war, ist mehr als dreifach überzeichnet worden. Auf den Plätzen Basel und Lausanne allein wurden je 8 Mill. Fr. subskribirt.

— Vier deutsche Studenten unternahmen am Dienstag per Schaluppe eine Fahrt von Lausanne nach Lutry. Auf der Heimfahrt — es war schon später Abend — überraschte sie ein heftiger Wind Das Fahrzeug schlug um und brach. Einer von den Insaßen ertrank; der zweite konnte sich krampfhaft noch an einem Schiffstheil halten, während die beiden andern in der Richtung nach Lausanne zu schwimmen begannen. Auf ihren Hülferuf konnten sie sammt dem Zurückgebliebenen von couragirten Schiffern ca. 500 Meter vor Lausanne aufgehoben werden.

Genf, 8. Okt. Die gestern Abend in der Bierwirthschaft Schieß vom Grütliverein und dem freisinnigen Verein wegen der Alkoholvorlage einberufene Volksversammlung war ziemlich stark besucht, jedoch nur von Deutschschweizern. Es referirten die Nationalräthe Carteret, Favon, Lachenal und empfahlen die Annahme, mehrere Redner hingegen die Verwerfung; schließlich wurde eine Resolution in letzterem Sinne beinahe einhellig angenommen.

Rom, 7. Okt. Cholerabulletin von gestern. In der Provinz Palermo 125 Erkrankungen und 71 Todesfälle, davon in der Stadt Palermo 105 resp. 30. In den Provinzen Ferrara, Genua, Massacarrara, Parma, Reggio-Emilia und Rovigo zusammen 11 resp. 8.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Direktor Krzeszowski der Filiale der polnischen Bank in Wlodclawek ist mit 80,000 Rubeln durchgebrannt.

Athen, 5. Okt. Ein ernstes Unglück hat auf der erst kürzlich eröffneten Eisenbahn von Korinth nach Kiata stattgefunden, wobei etwa 50 Personen entweder getödtet oder verletzt wurden.

Konstantinopel, 5. Oktbr. Der bisherige türkische Gesandte in Athen, Tevfik Bey, ist zum Botschafter in Berlin und der ehemalige Gouverneur von Metelin, Agujah Effendi, zum Gesandten in Athen ernannt worden.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 3. Oktober 1885.)

Fertigungen.

Aarau. 16. Okt. Lüscher-Fischer, Johann, Kaufmann, in Seon; die Erbschaft des Roth, Friedrich, Thierarzt, in Buchs; Buser, Jakob, Buchbinder. — Biberstein, 12. Separat-Theilungsvertrag des Gysi, Rudolf, gewesener Wirth in Buchs. — Bünzen, 12. Meier, S. J., Handelsmann, in Bremgarten. — Dietwyl, 12. Frey, Martin, von Abtwyl. — Dottikon, 15 Die Erben des Wietlisbach, Leonz, Maurer, und der A Maria geb. Meier. — Dürrenäsch, 12. Ammann, A. Maria geb. Fuchs, Wittwe, Schmieds, in Seengen. — Gipf-Oberfrick, 13. Wittwe Hußner, A. Maria, von Oberfrick. — Mägenwyl, 12. Wittwe Hunziker, Bierbrauers, in Niederlenz. — Mellikon, 16. Baldinger, Johann, Seiler, von Reflingen. — Oberhof, 12. Rüetschi, Karl, Vater, in Wittnau. — Olsberg, 10. Jgfr. Bürgi, Josefine. — Scherz, 12. Rey, Anna, Hebamme. — Villnachern, 15. Hartmann, Abraham, alt Ammanns. — Vordemwald, 10. Aktiengesellschaft „Zwirnerei Gländ". — Würenlos, 13. Rohn, Erwin, Apotheker in Genf.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lorenz, Otto, Oberrichter, in Aarau. Eingabe 7. November. — Baden. Widmer, Christoph. Küfers, gewesener Bahnwärter, von Killwangen; Wittwe Frey, Katharina geb. Meyer zur Untermühle in Baden. Eingabe 7. November. — Bremgarten. Meier, H., Luren, von Buschikon, Gemeinde Tägerig. Eingabe 12. November. — Laufenburg. Frei, Sebastian, von Hornussen; Birri, Kaspar, von Zeihen, gewesener Gastwirth zum Schwert in Hornussen. Eingabe 5. November.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Christen-Suter, Gottlieb, Armenhauspächter, von Suhr. Eingabe 7. November. — Bremgarten. Wittwe Koch, Elisabetha geb. Stutz, Maurers, von Büttikon; Brunner, Josef Anton, von Zufikon. Eingabe 12. November. — Brugg. Fehlmann, Jakob, Samuels, von Wönthal, in Linn wohnhaft gewesen. Eingabe 4. November. — Laufenburg. Brentano, Richard, gewesener Gastwirth zum Pfauen in Laufenburg. Eingabe 5. November. — Zurzach. Jungfer Küssenberger, Maria Anna, Gingn, von Döttingen. Eingabe 31. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Jakob, Jakobs, Löchensamuels, auf Hochspiel zu Gränichen; Bolliger, Maria Ursula geb. Woß, Dachdeckers, von Schloßrued, in Unterentfelden; Müller, Johannes, Fabrikarbeiter, von Byliberg, in Suhr wohnhaft; Hallauer, Friedrich, Johannesen, Wagner, von Suhr; Gysi, Hans Jakob, Jöchels, gewes. Pferdewärter, von Suhr. Eingabe 7. November. — Baden. Scherer, Johann, in Killwangen; Frau Karpf, Katharina, Andresen in Bellikon; Rymann, Johann, in Neuenhof; Ernst, Anton, Konis, in Würenlos; Senn, Jakob, Fuhrmanns, von Braunegg, Pächter auf Berghof, Gemeinde Mägenwyl. Eingabe 14. Novbr. — Bremgarten. Wetli, Albert, Buren, von Niederwyl. Eingabe 9. November — Brugg. Leutwyler, Johann, Kürschner, in Brugg; Frey, Samuel, Zimmermanns in Auenstein; Wittwe Roy, Elisabeth geb. Fehlmann, Schmieds in Remigen. Eingabe 4. Nov. — Kulm. Wälti, Adolf, Schuster, von Unterkulm. Eingabe 7. Nov. — Laufenburg. Amsler, Martin, von Kaisten; Zumsteg, Johann Gustav, Küfer, von Mettau. Eingabe 1. November. — Lenzburg. Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintiken; Bernet-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher, in Seon. Eingabe 3. Novbr. — Muri. Hildbrand, Eduard, Schmuklis in Boswyl; Seiler, Leonz, Schneider, von Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 4. November.

Feldtags-Rückzüge.

Brugg. Finsterwald, Heinrich, Hüsliheinrichs, Fischer in Stilli. — Rheinfelden. Schaub, Fritz, zur Sonne in Magden.

Rehabilitationen.

Lenzburg. Schmid, Friedrich, von Seon, gewes. Knecht in Niederlenz; Friedrich, Emil, Schuster in Staufen. — Aarau. Schutz, Heinrich, Lehrer, von Zurzach, in Kindhausen, Bergdietikon. — Bremgarten. Hildbrand, Heinrich, von Boswyl, in Villmergen; Ammann, Leonhard, von Bünzen, in Villmergen.

Stellenausschreibungen.

Hilfslehrerstelle für Schönschreiben, Gesang, Violinunterricht und Turnen verbunden mit der Organistenstelle. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Lengnau und Würenlos. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 19. Oktober.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freifluß.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigk.	Witterung.
8.	Mittgs. 11.	+11,0	728,6	762,5	SEo	45	bewölkt
8.	Abends 9 =	+6,0	725,8	759,6	SEo	97	hell
9.	Morg. 7 =	+6,9	718,8	752,9	SW¹	96	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 12,0° C.
Minimum + 5,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,3 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regengüsse; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Oktober.
Aufheiterung nicht von Dauer, neuerdings unbeständiges Wetter.

London, 8. d. Bei einer heute stattgehabten Feuersbrunst in den Charterhause-Gebäuden wurden durch das Feuer 13 große Speicher ausgebrannt, von 23 Speichern sind nur 7 unversehrt geblieben. Die Mehrzahl der abgebrannten Gebäude enthielt Rauch-, Bijouterie- und Galanterieläden. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Rorschach, 8. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 22. 50, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 21. 75. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 47,264 Mzt.

Zürcher Börse vom 8. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	273	275	275—274
" Priorität	665	685	—
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	525	532	—
Jura-Bern-Bahn . .	328	333	—
Suisse Occidentale .	114	116	115
Union-Suisse Stamm .	336	339	338
" Priorität	522	525	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	218	225	221
Arth-Rigibahn . .	115	118	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	432	433	—
Schweiz. Creditanstalt .	655	660	—
Bank in Winterthur .	412	413	414
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	475	—

Ueber die Weinlese im Bezirk Dielsdorf berichtet der „Wehnthaler": In niedern und feuchten Lagen, wie in Niederhasle, Ober- und Niederglatt sind die Trauben bereits eingesammelt. In höhern, trockenen Rebbergen, wie in Buchs, Otelfingen, Schöfflisdorf, Obersteinmaur, Oberweningen, Schleinikon, Dielsdorf hat die Weinlese den 5. ds. begonnen. Der vielfachen Mahnung, zuzuwarten, bis die Trauben überreif sind, haben mehrere Gemeinden Gehör geschenkt. So hat Oberhasle beschlossen, vor dem 8. ds. darf nicht gewimmet werden. Sünikon, Niedersteinmaur, Stadel und Niederweningen warten bis zum 12. und der Regensberger Ausstich soll erst am 19. an die Reihe kommen. Käufe sind erst wenige abgeschlossen und zwar für gemischtes Gewächs 50 Fr. per Saum. — Quantität über Mittel bis reichlich, Qualität sehr gut bis vorzüglich.

Die für Aigle gemeldeten Preise von 71 Cts. für Mousquetaire (1884: 84 Cts.), 41 Cts. (61) für Gemeinde- und 39, 40 und 41 Cts. (56½) für Wein der Waisenreben sind die Preise für Yvorne. Die Steigerung von Aigle fand erst gestern, Donnerstag, Nachm. statt. Cossonay verkaufte an der Steigerung vom Montag den Ertrag der Reben in Abesses und Denges, circa 11,000 Liter, zum Mittel von 26½ Cts., die Gemeinde Pully die ihrigen in 3 Loosen zu 35½, 36½ und 35½ Cts.

In den Wirthschaften von Mühlhausen wird der Neue durchschnittlich zu 60 Cts. ausgeschenkt.

Schulhausbau-Anleihen der Stadt Aarau.

Es stehen noch eine Anzahl von gekündigten, nicht convertirten Obligationen aus und es werden deßhalb die resp. Inhaber unter Hinweis auf die unterm 13. März abhin erlassene, öffentliche Kündigung an die Einlösung bei der städtischen Fondsverwaltung mit dem Beifügen erinnert, daß mit Umfluß des Kündungstermines — 1. Oktober 1885 — die Verzinsung aufgehört hat.

Der Gemeinderath.

General-Versammlung des Sängerbundes Aarau

Montag den 12. Oktober 1885, Abends 8 Uhr im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden: Jahresbericht und Passation der Jahresrechnung.
Wahl des Vorstandes.
Wahl der Rechnungsrevisoren.
Verschiedenes.

Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.
NB. Karten werden keine geschickt.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 11. Oktober 1885, von Nachmittags 12½ Uhr an **im Schachen (neuer Schießplatz).**

Grümpelgaben im mindesten Werth von Fr. 4. — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse, abgegeben werden. — Allfl. Ehrengaben werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends 8 Uhr im Festsaal:

Theatralisch-musikalische Abendunterhaltung

nebst Gabenvertheilung.

Programm:
1) **Schweizerheimweh, Lied (Männerchor),**
2) **Wie Kinder ihrer bösen Stiefmutter los werden,**
(Zürcher Charakterbild in 3 Akten von J. Stutz.)
3) **Schützenruf, Lied (Männerchor),**
4) **Gabenvertheilung,**
5) **Noch ist die blühende goldene Zeit. Lied (Männerchor).**

— **Preise der Plätze:** I. Platz 80 Ct. — II. Platz 50 Ct. —

Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Festsaal-Buffet eingenommen werden.

Nachher: Gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.

Wirthschaft: Hr. **Brunnhofer** zur Restauration Halde.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Aarau, den 7. Oktober 1885 **Der Schützenvorstand.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tisch-Teppiche,
Bett- und Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manillateppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Bodenwachstuch, Linoleum,
Matratzen- und Storrendrill,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge, Servietten und
Handtücher,
Sacktücher,
Hemdeneinsätze,
Kragen und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.

Hemdenfabrikation und Nähmaschinen.

Schützengesellschaft Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag und Montag den 11. und 12. Oktober, jeweilen von 1—5 Uhr.

Die **Grümpelgabe** ist vor dem Schießen gegen die Doppelkarte in der Krone abzugeben. Gaben unter 10 Fr. Werth werden nicht angenommen. — Baarbeträge sind unzulässig.

Gemeinschaftliches Nachtessen Montag den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, in der **Krone** à Fr. 2. 50, wozu auch Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes dankbarst entgegen.

Aarau, den 5. Oktober 1885. **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit zur Anfertigung und zum Verkaufe von
Lampenschirmen, Veilchen- & Feldblumenbouquets, Kränzen und Blumenkörbchen,
auch können Damen und Kinder kursweise billigen Unterricht erhalten. Achtungsvoll

Frau M. Sommer-Wild,
Nr. 823 auf dem Rain.

Waldpflanzen-Verkauf.

Vom Unterzeichneten können bezogen werden:

29,000	Stück verschulte	Rothtannen	à 13 und 15	Fr.	per 1000	Stück,
2500	" "	Weißtannen	" 20	"	" "	"
1000	" "	Buchen	" 18	"	" "	"
6000	" "	Eichen	" 12	"	" "	"
3000	" "	Ahornen	" 12	"	" "	"

Rheinfelden, 6. Oktober 1885.

Fr. Salathe, Kreisförster.

Tanz- und Anstandsunterricht.

Meine diesjährigen Kurse haben bereits begonnen und spreche für zahlreiche Betheiligung besten Dank aus. —

Jüngere und erwachsene Schüler werden noch während der nächsten 14 Tage stets angenommen. —

Albert Aeng, Tanz- und Anstandslehrer.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Freitag den 16. Oktober 1885.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir machen unsere löbl. Passivmitglieder darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag pro 1885/86 nächster Tage durch unsern Weibel, Hr. Strub, einkassirt wird.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Bedingungsschießen, letzte Uebung.
Sonntag den 11. ds., Vormittags (Antreten 3/4 7 beim Laboratorium).

Sämmtliche Theilnehmer werden dringend ersucht, sich an dieser letzten Uebung (große Distanz) zu betheiligen.

Der **Armenarbeitsverein** erhielt durch Hrn. Otto Wyser-Schmuziger die Gabe von **Fr. 100.** — von der verstorbenen Frl. Sophie Schmuziger, was dankend bescheint

Aarau, den 8. Oktober 1885

Der Vorstand:
Elise Schmidlin.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gew. Verwalter, von Gränichen, wird das **Liegenschaftliche Vermögen** am **Mittwoch den 14. Oktober** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Die zu versteigernden Liegenschaften sind:

1) Ca. 16,87 Aren Mattland in der Ruuß,
2) „ 9 Aren Ackerland im Ziel,
3) „ 21,96 Aren Ackerland im Ziel und
4) „ 68,85 Aren Mattland im Niederfeld.

Aarau, den 8. Oktober 1885.

Für den Liquidationsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Erste Qlt. Kalbfleisch,

sowie **täglich frische Bratwürste** empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute gekochte
Schnörrli, Oehrli,
Knödli & Füß
bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Prima Stampfzucker,

per 100 Kilos à Fr. 62.

Stockzucker,
Corinthen

empfiehlt zu billigsten Preisen
Jakob Rohr.

Tricot-Taillen, glatte, elegant garnirte, leichtere und schwerere; von Fr. 8.50—14.

Jäger-Hemden garantirt Rein-Wolle.

Unter-Kleider aller Art.

Wollene Strümpfe und Strumpf-Längen in den beliebtesten Farben und diversen Größen

empfiehlt in großer Auswahl
Grun-Faßler.



Haarlemer Blumen-Zwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt höflichst
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggons- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Nr. 87,
General-Catalog der Baumschulen
von
Abr. Zimmermann in Aarau
(Grossmann & Schürch)

steht allen Interessenten franko und gratis zu Diensten.
Aeltestes und grösstes Etablissement dieser Branche in der Schweiz. (A-247-Q)

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr.	287 Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„	1030 „
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„	14 „
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„	117 „

Die New-York schließt ab:

Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen ꝛc.

Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**

Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.

Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.

Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.

Jede nähere Auskunft ertheilt die

Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neuesten Systeme, zum Hand- und Fußbetrieb, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, mit mehrjähriger Garantie empfiehlt

Th. Bieder-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete hat ihr **An- & Verkaufs-Geschäft** in Möbel und Kleidern an die **Casinostraße Nr. 658** in's Haus der Frau Heuberger, verlegt.

Frau Steiner-Dürr.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS D'ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

CHINA-EISEN-**BITTER**
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht. Ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Filz-Pantoffeln

mit und ohne Ledersohlen empfiehlt bestens **Sufette Dolder.**

Zu vermiethen:
Für sofort ein kleineres **Logis** an stille Leute.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch gepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Spottbillig zum Verkauf.

— (**Lektüre für die Winterabende.**) —

5 Bände **Illustrirte Welt,** Jahrgang 1880, 81, 82, 83 und 84,
4 Bände **Buch für Alle,** 1881, 82, 83 und 84,
3 Bände **Chronik der Zeit,** 1880;
4 Bände **Illustrirte Romane,** 1880,
3 Bände **Schuld und Sühne** od. Künstler und Aristokrat,
2 Bände **Berner Hausfreund,** 1880 und 1881.

Wo, sagt die Expedition dieses Bl.

Augenleidenden

macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörde. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Ein treues, **zuverläßiges Mädchen,** das kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein kleineres sonniges Logis.
Milchgasse Nr. 153.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren.

Nachdem sich der im Geldstag liegende Wacker, Gottlieb, Hans Jakobs, alt Gemeinderaths von Wittwyl, in Suhr, mit seinen Gläubigern abgefunden hat, stellt derselbe das Begehren um Rehabilitation.

Das Bezirksgericht Aarau wird diesem Begehren entsprechen, wofern bis zum 6. November nächsthin keine begründeten Einsprüche hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle erhoben werden.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Schneider, Abraham, Isaaks sel., alt Gemeindeammanns von Suhr, in Monticello, Jones County, Staat Jowa, Nordamerika, stellt das Gesuch um Herausgabe seines unter pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Bezirksgericht Aarau wird den Gemeinderath von Suhr zu dieser Vermögensherausgabe ermächtigen, wofern bis zum 6 November nächsthin keine begründeten Einsprüche hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle erhoben werden.

Unterkleider
für Herren und Damen,
Strümpfe und Socken

in Wolle, Vigonie und Baumwolle

sind in großer Auswahl vorräthig bei
M. Theodor-Hagnauer.

Dürre Schüfeli, Nippli und Lämmeli

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Waadtländer Bratwürste

empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Der
gerechte Branntweinbrenner,
Volksroman
von
Alfred Hartmann.

Preis brosch. Fr. 3, eleg. geb. Fr. 5.

Der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft gewidmet.

Ein Volks- und Tendenzroman im guten Sinne des Wortes; er richtet, wie schon der Titel ausdrückt, seine Spitze gegen die zunehmende Branntweinseuche beim Schweizervolke.

Der Inhalt des Buches ist ebenso spannend als lehrreich und bespricht in ebenso einfacher als ergreifender Erzählung dieses folgenschwere Uebel unserer Zeit, das jetzt gerade zur wichtigsten Tagesfrage geworden ist.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie beim Verleger **K. J. Wyß in Bern.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 2 schönen, geräumigen Zimmern im Parterre, Küche, Keller, Estrich sammt Estrichzimmer, in sehr günstiger Lage. Zu vernehmen bei der Exped. ds. Bltts.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine neue leichte **Einspänner-Chaise,** ein elegantes **Bernerwägeli,** neuester Construktion, ein renovirtes **Bernerwägeli** bei
Carl Nyß, Schmied, in **Brugg.**

Gesuch:
Eine erfahrene, zuverläßige **Kindsmagd.** Zu erfragen bei der Exp d. Bl.

Gesucht:
Ein Lehrling.
Lagerhaus Aarau.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 241.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Oktober 1885.

Wochenschau.

Wichtiger und von allgemeinerm Interesse als der spanisch-deutsche Konflikt, als die bulgarische Frage und selbst die gesammte Orient-Angelegenheit waren diese Woche die Resultate der Wahlen, die letzten Sonntag in Frankreich stattfanden. Groß war die Ueberraschung nicht bloß in jenem Lande, sondern in ganz Europa. Man hatte geglaubt, die große republikanische Mittelpartei werde wieder die Mehrheit erringen, die Zahl der äußersten Linken, der Rothen mit ihrem sozialistischen und anarchistischen Anhang etwas zunehmen, hauptsächlich auf Kosten der Rechten, der verschiedenen monarchistischen Gruppen. Es kam aber ganz anders. Die letztern bilden jetzt, soweit man die Resultate kennt — denn es stehen noch eine Anzahl Wahlen aus, es gibt viele Stichwahlen und die Colonien wählen später — die stärkste Partei in der französischen Kammer; zwar haben sich nicht die Mehrheit, allein sie werden wahrscheinlich von etwa 580 Sitzen zweihundert, wenn nicht noch mehr erhalten. In den Rest dürften sich die gemäßigten Republikaner, d. h. die sog. Opportunisten oder Gambettisten einerseits und die Rothen andrerseits theilen.

Wie ist das nur so gekommen, frägt sich die ganze Welt. Man beantwortet diese Frage auf verschiedene Weise. Die Einen sehen die Hauptursache für die Niederlage der Republikaner in der Einführung der Listenwahl. Bekanntlich wurden 1848 die Nationalversammlung und 1849 die gesetzgebende Versammlung und 1871 wiederum die Nationalversammlung nach der Listenwahl ernannt, d. h. nach einem System, wonach jedes Departement einen einzigen Wahlkreis bildet und nach der Zahl seiner Einwohner auch eine Anzahl Abgeordnete in die Kammer wählt. Alle diese Versammlungen waren gar nicht republikanisch gesinnt, so auch die letzt genannte nicht, welche nach dem Kriege gewählt wurde und zuerst in Bordeaux, später in Versailles tagte. Aber mit jeder Ersatzwahl schmolz damals die reaktionäre Mehrheit zusammen und so kam es, daß die Monarchisten glaubten, sie könnten ihre Herrschaft nur durch eine Aenderung die Wahlsystems behaupten. Sie setzten es deßhalb gegen den Willen der Republikaner durch, daß die Abgeordneten künftig nur noch in Einer-Wahlkreisen gewählt wurden; sie glaubten, daß die örtlichen Interessen ausschlaggebend sein und meistens konservative Wahlen erzielen würden. Da täuschten sie sich aber; in den drei folgenden Wahlen, 1875, 1877 und 1881 wurden auch nach dem sogenannten Arrondissementswahlsystem republikanische Mehrheiten erzielt; bei den letzten Wahlen erhielten die Monarchisten nicht einmal mehr hundert Sitze. Nun waren es aber die Republikaner, welche zum alten System zurückzukehren wünschten. In erster Linie Gambetta, welcher glaubte durch die Listenwahl größern Einfluß auf die Auswahl der Kandidaten und eine ergebenere, gleichartigere Mehrheit zu erlangen. Die aber erst vor Kurzem gewählte Kammer wollte sich nicht selbst den Tod geben und wies den Antrag Gambettas auf Einführung der Listenwahl zurück. Bekanntlich ist er darüber zum Falle gekommen. Die gleiche Kammer hat indessen kurz vor Schluß ihrer Amtsdauer doch die Listenwahl angenommen, von der Ansicht ausgehend, daß eine in großen Kreisen gewählte Kammer viel selbständiger handeln werde und nicht so sehr von örtlichen Einflüssen abhängig sei. Man wollte namentlich dem bisherigen Mißbrauche ein Ende machen, daß die Abgeordneten, um sich bei den angesehenen Männern ihres Wahlkreises angenehm zu machen, in die Verwaltung eingriffen und ein Günstlingswesen großzogen, das übrigens gegenwärtig in schönster Blüthe steht. Das war sehr löblich gedacht und gehandelt. Allein der Erfolg entsprach durchaus nicht den Wünschen der Republikaner. Es fehlte ihnen Gambetta, eine Persönlichkeit, welche die Partei zusammenhielt und den Wählern imponirte. Gambetta hätte eine große republikanische, ihm ganz ergebene Mehrheit zu Stande gebracht. Aber seine Nachfolger haben kein Ansehen, überall Zank, Streit und Mißtrauen unter sich und blutiger Krieg gegen die Rothen und Sozialisten. In den wichtigsten Wahlkreisen fehlte es an einem einheitlichen Vorgehen, an einem einheitlichen Willen. An eine Gefahr von Seiten der Monarchisten wurde gar nicht gedacht. Man erwartete, daß deren Gruppe auf wenige Mann zusammenschmelzen werde. Wußte man ja doch, daß sie sich untereinander ebenfalls aufs Grimmigste befehdeten. Die Republikaner beachteten nicht, daß sich schließlich die verschiedenen monarchistischen Gruppen im Geheimen einander genähert und ein gemeinsames Programm aufgestellt hatten, das die dynastische Frage ganz außer Acht ließ und hauptsächlich dahin lautete, daß es höchste Zeit sei, die Religion und die Kirche vor den gottlosen Projekten der Republikaner zu retten und Frankreich und seine Finanzen vor dem Untergang zu retten, in welchen die Abenteuerpolitik der bisherigen Regierung sie zu stürzen drohen.

Das sind die Hauptpunkte, um die es sich handelt. Die Bauern stimmten nicht an und für sich gegen die Republik, sondern nur gegen die bisherigen Regierungen, gegen die kriegerischen Abenteuer in fremden Ländern, gegen die unsinnige Geldverschwendung, gegen die Korruption und Günstlingswirthschaft in der Verwaltung und namentlich gegen die Angriffe auf die Kirche. Der französische Bauer auf dem Lande und der französische Bürger in den Städten (abgesehen von Paris) ist friedlich gesinnt, arbeitsam und haushälterisch; er will ruhig arbeiten und sich für das Alter etwas sparen. Nun sieht er aber die Verschwendung im Staate, den Streit unter den Parteien, fürchtet, immer mehr mit Steuern belastet zu werden und schließlich, wenn man das Kultusbudget aufhebt, auch noch für den Pfarrer und die Kirche zahlen zu müssen. Natürlich wurde er unwillig, aufgehetzt noch durch die Geistlichen, die durch die Frauen immer noch auf die Wähler Einfluß haben. Also wendet er sich denjenigen zu, welche ihm Frieden mit dem Auslande, Frieden mit der Kirche und sparsame Verwaltung versprachen. So lassen sich die monarchistischen Wahlen leicht erklären.

Also wie gesagt, die Monarchisten haben die Mehrheit nicht. Und selbst wenn sie diese erlangt hätten, wäre die Republik noch lange nicht gefährdet, weil die Monarchisten sich in zwei, drei oder gar vier Gruppen scheiden, deren jede ihren eigenen Prätendenten hat. An und für sich wäre also von dieser Seite wenig zu fürchten. Die Gefahr liegt in Folgendem:

Die Monarchisten bilden die stärkste Partei, selbst wenn sie in den vielen Stichwahlen, wie sich voraus sehen läßt, nicht mehr viel Sitze erobern werden, da die Republikaner aller Art gegen sie zusammen halten werden. Sie werden nun nicht mit positiven Vorschlägen kommen, sondern suchen, die eine Partei der Republikaner gegen die andere zu unterstützen und auf diese Weise jede Regierung unmöglich zu machen. Denn wenn man schon erwarten darf, daß die Republikaner aller Schattirungen bei den Wahlen gegen die Reaktionäre zusammengehen werden, so ist doch ganz sicher, daß in der Kammer selbst der alte Streit wieder bei jeder Gelegenheit ausbrechen wird. Die Opportunisten und die Rothen sind in ihren politischen Zielen viel zu weit von einander entfernt. Beide Gruppen können wohl gegen einen gemeinsamen Feind operiren, aber zusammen etwas arbeiten, das wird unmöglich sein. In Folge dessen wird sich keine Regierung, da eben eine Mehrheit fehlt, lange halten können. Ein Sturz folgt dem andern, ein Ministerium den andern.

Was aus einem solchen Zustand der Dinge werden soll: wer weiß das zu sagen? Aber jedenfalls wird es der Republik nur schaden können. Das französische Volk will Frieden, Ruhe und eine gute und stätige Verwaltung und wenn die Republik diese Forderungen nicht erfüllen kann, wird sich das Volk wieder der Monarchie zuwenden, die ihm zwar keine Freiheit, doch innere Ruhe verspricht. Ein beständiger Ministerwechsel muß aber nothwendig den allerschlimmsten Eindruck auf das Volk machen. In seiner Angst vor einer neuen Kommune wird es sich dann dem ersten besten Retter in die Arme werfen.

Das Hauptgebrechen, an welchen die jetzige französische Republik leidet, ist der Mangel an großen hervorragenden Männern, die das Gemüth des Volkes gefangen nehmen, ihm imponiren, an die es sich halten kann. Gambetta war ein solcher. Nun ist er todt, ist keiner mehr da, der ihn ersetzen könnte. Ferry war noch der bedeutendste, aber er war nie populär und die Tonking-Expedition hat ihn sogar verhaßt gemacht. Und die übrigen alle sind unbedeutend. Und was das Schlimmste ist: die ganze regierende Partei hat die Herrschaft als ein gutes Geschäft betrachtet, aus dem jeder für sich so viel als möglich herausschlagen wollte. Des Landes Interessen mußten hinter den persönlichen zurücktreten. Die ganze Schaar stürzte sich auf die Verwaltung, um die besten Stellen vorweg zu nehmen. Sie war also nicht besser, als einst die Helfershelfer des letzten Napoleon, die ebenfalls Frankreich ausgebeutet hatten. Was soll aus dem schönen, reichen und doch so armen Frankreich noch werden!

Die Botschafterkonferenz in Konstantinopel hat in Bezug auf die bulgarische Frage eine Erklärung erlassen, die das Ereigniß v. 19. Sept. lebhaft tadelt und ähnliche künftige Ueberraschungen streng zu bestrafen droht, d. h. also, dießmal will man Fünfe gerad' sein lassen und die vollendete Thatsache anerkennen. Dagegen werde man künftig anders auftreten. Das soll namentlich den Griechen und Serben gelten, die man dadurch abzuschrecken hofft. Als ob das viel nützen wird! Indessen für jetzt werden die Großmächte kaum zugeben, daß der Orientkrieg neu ausbricht. Und er würde wieder ausbrechen, wollte man den Forderungen der Serben und Griechen gerecht werden; denn was diese anstreben, ist der Besitz türkischen Gebiets, das sich der Sultan denn doch nicht gutwillig will entreißen lassen und um das er einen erbitterten Krieg führen würde. Ob aber in Philippopel ein Gouverneur über Ostrumelien regiert oder Fürst Alexander von Bulgarien, das ist ihm ziemlich gleichgültig und er hat denn auch eingewilligt, den Fürsten als Gouverneur anzuerkennen, aber von einer Vereinigung beider Länder will er vorläufig noch nichts wissen. Indessen wird er auch in diesem Punkte schließlich nachgeben. Bezüglich der Absetzung des Fürsten Alexander stößt Rußland bei den andern Mächten auf entschiedenen Widerstand.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Okt. In längerer Berathung behandelte heute der Bundesrath die zu ertheilenden Instruktionen in Sachen der Münzkonvention.

Das Bundesgesetz betr. die Beaufsichtigung des Versicherungswesens tritt mit dem ersten Novbr. in Kraft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. Okt.

In Vollziehung von Art 79 der Staatsverfassung wird dem Großen Rath der Entwurf einer Verordnung betr. Vergütung von Wildschaden vorgelegt.

Die neue Steuerverordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer wird in erster Lesung festgestellt. Auf Grund der gefaßten Beschlüsse sollen nun vorerst die erforderlichen Berechnungen veranstaltet werden und daraufhin eine zweite Lesung vorgenommen werden.

Das von der Regierung von Luzern vorgelegte Projekt über die Anlage eines Binnenkanals und eines Neußdammes zwischen St. Katharina und Dietwyl, wird, soweit dabei aargauische Interessen, speziell diejenigen der Gemeinde Dietwyl berührt worden, aargauischerseits genehmigt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Joh. Trottmann von Rottenschwyl zum provisorischen Frühmesser in Auw genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— Baden, 9. Okt. (Korr.) Heute Nachmittag starb nach langen und schweren Leiden das Kind Frida Welti, das am 18. Septbr. bei der Barriere der Nordostbahn verstümmelt worden ist. — Da inzwischen keinerlei Abhülfe des Uebelstandes erfolgte, so wird der vorliegende Fall zuversichtlich noch zu anderweitigen Erörterungen führen.

— * Gränichen, 8. Okt. Wie unvorsichtig mit Handfeuerwaffen immer noch umgegangen wird, beweist folgender bedauerliche Unglücksfall. Jakob Kaufmann, Fists, in der Vorstadt zu Gränichen war heute mit der Traubenlese beschäftigt; um bei diesem Anlasse Freudenschüsse abzugeben, nahm derselbe einen mit scharfen Patronen geladenen Revolver mit sich; nachdem er einen Schuß abgegeben, legte er denselben auf den „Znüni"-Korb. Rudolf Kaufmann, Heinrichs, welcher behülflich war und mit einer geleerten Brente zum Rebberge kam, nahm den Revolver in die rechte Hand, die linke vor die Mündung haltend, manipulirte er damit, der Schuß ging los, die Kugel drang ihm durch die linke Hand hindurch und dem zirka zwei Schritte von ihm entfernten 3jährigen Knaben Gotthold Widmer, Samuels, ob der rechten Schläfe in den Kopf, wo sie wahrscheinlich im Schädelknochen stecken blieb, und ist es dem Arzt noch nicht gelungen, dieselbe herauszunehmen; das Kind lebt.

— In Brunegg erschoß sich am 6. d. um die Mittagszeit in seinem Schlafzimmer vermittelst seines Ordonnanzgewehres der 38jährige ledige, dem Trunk ergebene Jakob Hintermann.

— Die Christkatholischen in Obermumpf werden sich in Folge der letzten Pfarrwahl als Genossenschaft konstituiren und die Mitbenutzung der Kirche verlangen.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Schützengesellschaft Grütli wird bei Anlaß ihres Endund Grümpelschießens auf morgen Sonntag eine theatralisch-musikalische Abendunterhaltung im Saalbau veranstalten und hat hiefür ein anziehendes Programm aufgestellt. Der Grütlimännerchor wird durch Liedervorträge den Abend verschönern; sodann dürfte das treffliche zürcherische Lustspiel von Stutz „Wie Kinder ihrer bösen Stiefmutter los werden" auch bei der zweiten Aufführung durch seine das Zwerchfell erschütternden urkomischen Scenen nicht verfehlen, ein recht zahlreiches Publikum anzuziehen, was wir dem strebsamen Verein von Herzen wünschen.

— Thierquälerei beim Schächten. (Corr.) In Ober-Endingen kamen in letzter Zeit durch den dortigen Schächter, sei es aus Unkenntniß seines Berufes, sei es aus grober Fahrläßigkeit, zwei Fälle arger Thierquälerei vor.

Es wurden nämlich zwei Stück Großvieh geschächtet. Das eine — ein Ochse — wurde derart auf den Boden geworfen, daß es beim Aufschlagen ein Horn hart am Kopfe abbrach und stark aus der Wunde blutete. Nach langem Zögern kam endlich der Schächter, machte dem Thiere einen Schnitt in den Hals, der aber so mißlungen war, daß das Thier sich laut Zeugenaussagen wüthend im Schlachthause herumwälzte, bis ein Metzgerknecht dasselbe vom Leben zum Tode brachte.

Das andere Thier — ein Rind — wurde von dem nämlichen Schächter in den Hals geschnitten, so zwar, daß es sich mit aufgeschlitztem blutendem Halse aufraffte, im Schlachthause herumrannte und zur Thüre hinaus ins Freie flüchten wollte.

So viel uns bekannt geworden ist, sollen beide Fälle bei den zuständigen Behörden zur nähern Untersuchung anhängig gemacht worden sein und wollen wir hoffen, daß der Richter solchem Unfug ein für alle Mal den Riegel zu stoßen wissen werde.

— Zofingen. Im „Zof. Tagbl." werden als Bezirksamtmann auch die Herren Fortbildungslehrer Kistler, Amtsrevisor Diriwächter und Notar Bertschi alle in Zofingen vorgeschlagen.

— Brugg. Mit nächstem Dienstag geht die diesjahrige Militärsaison zu Ende, nachdem sie vom 7. April an 184 Tage gedauert hat.

— Sonntag den 11. Oktbr. trifft nach dem „Hausfrd." bei günstiger Witterung das Landspritzenkorps Zürich Morgens 7 Uhr in Brugg ein, um von da nach einem kräftigen Znüni einen Ausflug nach Habsburg und Lenzburg unter militärischer Leitung eines tüchtigen Kommandanten, Hr. Gyr, zu machen. Abends retour nach Brugg, um dann kameradschaftlich mit dem dortigen Rettungskorps daselbst noch einige gemüthliche Stunden zu verleben.

— In Aarburg hat sich Werkstattmeister Schüttel von Zäziwyl erschossen.

— Frickthal. Letzten Montag wurde an den meisten Orten mit dem „Herbsten" begonnen. Nach der Qualität wird der diesjährige besser als der 1884er. Die Quantität hat aber an vielen Orten durch den Frost im Frühjahr, Hagel und heilweise ungünstige Witterung gelitten. Die Trauben sind süß und „dünnhäutig". Ueber den Preis hört man noch nicht viel reden. Er wird nach dem „Freich." zwischen 35 und 45 Fr. variren per alter Saum. Die Wirthe scheinen dem Bier, Schnaps und Kunstwein starke Opposition zu machen, indem sie den „Frickthaler Wein" zu 30 und 25 Cts. den halben Liter auszuschenken gedenken. Ein billiger ächter Tropfen nach vielen, vielen Jahren!

— Bremgartrn, 9. ds. Die Weinlese war bald beendet. Der Hagel vom 30. Juni hat in den Rebbergen neun Zehntel des gehofften Ertrages vernichtet. Was vom Hagel verschont geblieben, ist vollständig reif geworden und die Qualität deßwegen eine sehr gute.

— Heute Morgen starb nach längerer Krankheit im Alter von 49 Jahren Hr. Steiner zum Hammer. Beerdigung Montag Morgens 8 Uhr.

Bern. Montag Nachmittag rettete der Landjäger Jovay mit eigener Lebensgefahr das in den Doubs gefallene 3jährige Mädchen des H. Guenat vom sichern Tode.

— Im Alter von 54 Jahren starb letzten Mittwoch in Merligen Notar A. Jäggi, der mit seinen Geschäftskenntnissen den Verwaltungen der Bodenkreditanstalt, der Berner Handelsbank, der Berner Baugesellschaft und der burgerlichen Ersparnißkasse gute Dienste geleistet.

— An die Stelle des zurückgetretenen Hrn. C. Kempter ist zum Gesanglehrer am Gymnasium und an der Mädchen-Sekundarschule in Burgdorf von der Schulkommission gewählt worden Hr. Gervais, s. Z. Musiklehrer in Schaffhausen und gegenwärtig Kapellmeister am Berner Stadttheater. Hr. Gervais werde auch die Direktion des „Liederkranzes" und des „Gesangvereins" übernehmen.

Zürich. Ein besonderes Ungeschick verfolgt seit einigen Wochen die Unternehmer der Quaibauten in Zürich. Bei zwei Seestürmen versank die Hälfte ihrer sämmtlichen Transportschiffe und nun liegt auch die große Dampframme auf dem Grunde des Sees, wahrscheinlich auf Nimmerwiedersehen. Von Herrliberg, wo eine Hafenarbeit ausgeführt worden, war diese Maschine auf dem Rückwege nach Zürich; oberhalb Küsnacht schlug sie um, angeblich zufolge großer Dampfschiffwellen, zertrümmerte im Fallen durch ihre große Höhe und Schwere Kamin und Verdeck des sie bugsirenden Dampfers und versank in eine Tiefe von über 100 Meter. Der übelzugerichtete Dampfer entging dem gleichen Schicksal durch schnelle Befreiung des Verbindungstaues. Die Mannschaft konnte sich durch rechtzeitiges In's-Wasserspringen retten. Der Schaden ist bedeutend — denn an eine Hebung läßt sich kaum denken. Eine weitere üble Folge solcher Beschädigungen und Zerstörungen von Maschinen und Arbeitsgeräthschaften ist begreiflicherweise auch ein langsamer Baufortschritt.

Luzern. Vor einem ca. 35jährigen, mittelgroßen, magern, gallsüchtigen Franzosen mögen sich nach dem „Vaterland" Geldinstitute jetzt in Acht nehmen. Derselbe hat in Frankreich Bahnwerthpapiere entwendet und solche unter dem falschen Namen Henri d'Engeville oder Henri de Lagravère bereits an verschiedenen Banken der Schweiz veräußert. Sein Name ist de Mazerot; die entwendeten und theilweise veräußerten Werthpapiere bestehen auch aus Westbahnaktien.

St. Gallen. Zum Assistenzarzt der Heil- und Pflegeanstalt St. Priminsberg wird gewählt: Hr. Dr. Wilh. Rengger von Brugg, Kanton Aargau, praktizirender Arzt daselbst und gewesener Assistenzarzt der aargauischen Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.

— „Das Kapuzinerkloster in Mels hatte den hohen Besuch vom preußischen Generalissimus, Moltke, der sich vom P. Guardian die Freiheit erbat, die Klosterräume etwas zu inspiziren. Der schweigsame Schlachtenlenker schreitet trotz seiner 80gen noch stramm und gerade einher wie ein Grenadier."

Wien, 8. Oktbr. Die türkische Regierung miethete 14 Lloyddampfer für Truppentransporte.

Braunschweig, 8. Oktbr. Aus bester Quelle ist mitzutheilen, daß Prinz Albrecht von Preußen als Regent in Braunschweig vorgeschlagen werden wird und daß derselbe bereits erklärt hat, die Wahl anzunehmen.

In einem Artikel des „Aarg. Tagbl." wird mir vorgeworfen, ich lasse mich für die neu zu besetzende Gerichtspräsidentenstelle im hiesigen Bezirke portiren. Es ist das die reinste Erfindung jenes Artikelschreibers, dessen einziger Zweck es zu sein scheint, mich bei meinen Wählern in gehäßigster Weise zu verdächtigen.

Eine zwanzigjährige Praxis als Mitglied des Bezirksgerichts hat mir die Ueberzeugung verschafft, daß zur gehörigen tüchtigen Leitung eines Bezirksgerichts juristische Bildung nöthig ist und es konnte mir daher nicht einfallen, mit den juristisch gebildeten Männern, die als Candidaten genannt worden sind, zu konkurriren. Ich habe daher, wie ich mit einflußreichen Männern beweisen will, von Anfang an eine bezügliche Candidatur entschieden von der Hand gewiesen.

Frick, 9. Oktober 1885

Suter, Vizegerichtspräsident.

Getreide-Börse. Zürich, 9. Oktobber 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	20½	Romans.
Bessarabischer	23	22	21	Zürich.
Azima	23	22	21	"
Landweizen	20½	20	19	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Ging.	18½	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20½	—	—
Hafer deutscher	18	17½	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	17½	16	—	—

Tendenz: Weizen steigend, Mehl und Krüsch 50 Cts. per 100 Kilo Aufschlag.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Oktbr.. 1885.

Weizen, russischer	Fr.	20½—22½
" ungarischer	"	21½—23
Mehl französisches Nr. 1	"	30 —31
" " " 2	"	—
Roggen	"	18 —18½
Hafer	"	19½—20½
Braugerste, nach Provenance	"	19 —23
Mais, Galayer	"	18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	17 —16½
" weißer	"	17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien:	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
9.	Mittgs. 11.	+9,4	716,9	750,8	SW1	97	Regen
9.	Abends 9 s	+6,4	720,0	753,8	SW0	96	bewölkt
10.	Morg. 7 s	+6,7	715,8	749,9	SW0	94	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 9,4° C.
Minimum + 6,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 11,0 mm.

Pariser Observatorium vom 9. Oktober 1885.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; niedrige Temperatur.

Für die hiesigen vier brandbeschädigten Familien vom 21. September sind uns bis heute folgende Gaben eingegangen:

Von Ungenannt in L. Fr. 10; Ung. in N. Fr. 10 und 1 P. Kleider; Hr. K. in B. Fr. 10; Hr. D. K. in S. Fr. 10; Hr. D. M. in S. Fr. 10 und 1 Pak. Kleider; Ung. durch Postb. S. Fr. 50 und Fr. 5; Fr. L. J. in W Fr. 10; Ung. in C. Fr. 10; Fr. K. Fr. 2; Ung. durch Hr. Gda. S. Fr. 10; von einer Taglöhnerin Fr. 1; löbl. Schützengel. Sg. Fr. 100; Hr. J. H. in B. Fr. 5; Hr. A. in A Fr. 3; Ung. in L. Fr. 5; je 1 Pak. Kleidungsst. von Fr. B. St. in A., Unbek. in A.; von Hr. S. U. in N. 6 Ell Hemdenst.; von Hr. N. 2 St. Matratzenstoff; Hr. J. R in B. 1 Ball Bettzeug und Kleider.

Indem wir den gütigen Gebern herzlich danken, erlauben wir uns, die Schwerbetroffenen der thatkräftigen Theilnahme fernerhin angelegentlichst zu empfehlen.

Seengen, 8. Okt. 1885.

Namens des Hülfskomite:
C. Haßler, Pfr.

Grütliverein. Die Abstimmung über das nächste Zentralfest hat (wie zu erwarten) kein Resultat ergeben. Das absolute Mehr betrug 2500. Nun haben Stimmen erhalten: Baden 321, Biel 474, Burgdorf 180, Glarus 819, Grenchen 2276, Rapperswyl 130, Richtersweil 615, Solothurn 200. Es hat somit keine Sektion das absolute Mehr erreicht. Eine zweite Abstimmung wird angeordnet, wobei nur noch Grenchen, Glarus und Richtersweil konkurriren (relatives Mehr).

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Oktbr.
Fortdauer des trüben, kühlen und regnerischen Wetters.

Wahlvorschlag für den Bezirk Brugg.

Als Bezirksamtmann: Herr **Fr. Frey** von Brugg, z. Z. Gerichtsschreiber.
Als Gerichtspräsident: Herr **Jak. Amsler** von Schinznach, z. Z. Bezirksamtmann.
Als Bezirksrichter die bisherigen, nämlich die Herren:
Werder, Samuel von Habsburg;
Heuberger, Jakob, Müller von Bözen;
Schwarz, Samuel von Villigen;
Dietiker, Jakob, Pintenwirth von Thalheim.
Als Ersatzmänner ebenfalls die bisherigen:
Herr **Hänn, Friedrich,** Sparkassaverwalter von Brugg und
Heuberger-Keller, Jakob von Bözen.

Sämmtliche Vorgeschlagene bedürfen nach unserer Ansicht einer weitern Empfehlung nicht, da deren Tüchtigkeit und Redlichkeit anerkannt ist, und sehen wir deßhalb im Hinblick auf einen bereits erschienenen Wahlvorschlag, welcher die Beseitigung einzelner Richter bezwecken will, durchaus nicht ein, warum eine Aenderung im beabsichtigten Sinne in unserem Bezirksgericht eintreten soll.

Mehrere Wähler.

J. Siebenmann, March.-tailleur,
Aarau,
Oberthor 226 & 227,
empfiehlt auf diese Winter-Saison sein Lager in
Herrenkleiderstoffen,
welches in in- und ausländischen Fabrikaten von den billigsten bis in die feinsten Genres in größter Auswahl assortirt ist.
Ebenso empfehle:
Herbst- & Winter-Ueberzieher,
Ganze Anzüge,
Veston, Schlafröcke, Hosen etc.
in solider Waare und unter Zusicherung billigster Preise.

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe angetragen:

1) Ein aus Stein erbautes, an der Landstraße Zürich-Bern liegendes, sehr gut unterhaltenes **Wohnhaus,** nebst circa 9 Aren dabei liegendes **Gartenland** mit Anlagen und ca. 21 Aren mit schönen Obstbäumen bepflanztes **Baumgartenland.**
2) Circa 38 Aren **Ackerland** in nächster Nähe von obigem Gebäude liegendes Ackerland, wovon die Hälfte dieses Jahr mit Obstbäumen bepflanzt worden ist.
3) Circa 71 Aren sehr gutes **Mattland.**
4) Circa 9 Aren **Holzland.**

Diese Liegenschaften befinden sich in bester Lage der Gemeinde Ober-Entfelden und es würde sich das Gebäude vermöge seiner günstigen Lage und der Wasserkraft, die gewonnen werden könnte, zu einem gewerblichen Etablissemente vorzüglich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und können vernommen werden bei dem zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Beauftragten:
Rud. Bodmer, Rechtsagent in Aarau

Neuen Waadtländer Ia. la Côte

verkauft à **50 Ct. per Liter** ab Bahnhof Aarau und nimmt Aufträge entgegen
Siebenmann-Landolt, Weinhandlung, Aarau.

Geschäfts-Abtretung.

Hiemit zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mein Bäckerei-Geschäft aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe. Indem ich das mir geschenkte Zutrauen bestens verdanke, bitte ich Sie, dasselbe auch meinem Nachfolger, Herrn **Rudolf Gloor,** zuzuwenden.

Jb. Schönenberg, Bäcker.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bringe Ihnen zur Kenntniß, daß ich das Geschäft des Herrn Jak. Schönenberg, Bäcker, mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe. Ich werde meine werthen Kunden mit guter, schmackhafter Waare bedienen und empfehle mich dießfalls bestens.

Aarau, 1. Oktober 1885.

Rud. Gloor, Bäcker,
Milchgasse Nr. 142.

Passementerie-Arbeiten und Besatz-Artikel

liefert schnell, solid und möglichst billig berechnet
J. A. Bell.

☛ Aeltere Sachen werden stets zur Hälfte des Preises abgegeben. —

The Knok-About-Hat,

vorzüglicher Jagd- & Reise-Hut
in braun, blau und olivengrün, per Stück Fr. 3. 25
empfiehlt bestens **Val. Sernatinger, Hutmacher.**

Tanz- und Anstandsunterricht.

Meine diesjährigen Kurse haben bereits begonnen und spreche für zahlreiche Betheiligung besten Dank aus. —

Jüngere und erwachsene Schüler werden noch während der nächsten 14 Tage stets angenommen. —

Albert Zeng, Tanz- und Anstandslehrer.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Schulhausbau-Anleihen der Stadt Aarau.

Es stehen noch eine Anzahl von gekündigten, nicht convertirten Obligationen aus und es werden deßhalb die resp. Inhaber unter Hinweis auf die unterm 13. März abhin erlassene, öffentliche Kündigung an die Einlösung bei der städtischen Fondsverwaltung mit dem Beifügen erinnert, daß mit Umfluß des Kündungstermines — 1. Oktober 1885 — die Verzinsung aufgehört hat.

Der Gemeinderath.

CHINES. THEE
CACAO-
CHOCOLAT-SUCHARD
empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Waldpflanzen-Verkauf.

Vom Unterzeichneten können bezogen werden:

29,000	Stück verschulte	Rothtannen	à 13 und 15	Fr. per 1000 Stück,
2500	" "	Weißtannen	„ 20	" " " "
1000	" "	Buchen	„ 18	" " " "
6000	" "	Eschen	„ 12	" " " "
3000	" "	Ahornen	„ 12	" " " "

Rheinfelden, 6. Oktober 1885.

Fr. Salathe, Kreisförster.

Einige kleinere **Kindermäntel** erlasse zu herabgesetzten Preisen.

Winterconfection für Damen und Mädchen:
Tuchmäntel **Regenmäntel**
ganz und halbanschließende von Fr. 14 bis Fr. 40. — in hübschen neuen Formen zu billigen Preisen.
Plüsch und Tricotjaquettes, Hausjacken,
Kindermäntel
in leichten und schweren Stoffen in jeder Größe,
Jupons
in Tuch und Filz, sowie gesteppte
— **Morgenkleider, Schürzen für Damen und Kinder** —
empfiehlt zu geneigtem Zuspruch
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gew. Verwalter, von Gränichen, wird das **liegenschaftliche Vermögen** am **Mittwoch den 14. Oktober** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Die zu versteigernden Liegenschaften sind:
1) Ca. 16,87 Aren Mattland in der Ruuß,
2) „ 9 Aren Ackerland im Ziel,
3) „ 21,96 Aren Ackerland im Ziel und
4) „ 68,85 Aren Mattland im Niederfeld.

Aarau, den 8. Oktober 1885.

Für den Liquidationsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Unterkleider für Herren und Damen, **Strümpfe und Socken** — **in Wolle, Bigonie und Baumwolle**
sind in großer Auswahl vorräthig bei
M. Theodor-Hagnauer.

Dürre Schüfeli, Rippli und Lümmeli
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Waadtländer Bratwürste
empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:
Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Bad- & Waschanstalt.
☛ **Die Bäder können täglich benutzt werden.**
G. Trefzger.

Prima Stampfzucker,
per 100 Kilos à Fr. 62.
Stockzucker,
Corinthen
empfiehlt zu billigsten Preisen
Jakob Rohr.

Filz-Pantoffeln

mit und ohne Ledersohlen empfiehlt bestens **Susette Dolder.**

Zu vermiethen:
Für sofort ein kleineres **Logis** an stille Leute.

Gesucht:
Ein treues, **zuverläßiges Mädchen,** das kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 2 schönen, geräumigen Zimmern im Parterre, Küche, Keller, Estrich sammt Estrichzimmer, in sehr günstiger Lage. Zu vernehmen bei der Exped. ds. Bts.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen:
Auf 1. Dezember nächsthin oder auch sofort ein **Logis** im Hause Nr. 29 an hiesiger Marktgasse, bestehend in zwei heizbaren Zimmern, Küche, Laube, Plunderkammer nebst Estrich- und Kellerantheil. Das Nähere zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine treue arbeitsame **Tochter** wünscht **schriftliche Beschäftigung** auf einem Bureau. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Concentrirte Essig-Essenz

von
Carl Haaf in Bern.
Ein Flacon von 1/4 Liter genügt zur augenblicklichen Darstellung eines ausgezeichneten und äußerst billigen **Doppelessigs** durch einfaches Mischen mit **fünf** Liter Wasser oder Wein.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 11. Oktober, Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

Kaufm. Abendgesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr:
„Café Stahel."

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag Vormittags 6½ Uhr **Bergfahrt per Pontons nach Schönenwerd.** Nachmit. 3 Uhr: **Thalfahrt.**
Montag:
Pontonsabgabe.
Versammlung Nachm. 1 Uhr Kettenbrücke.
Der Vorstand.

B. T. V. Altersriege.
Samstag 8¼ Beginn des Winterturnens. Eventuell Sonntag 12 Uhr Ausflug nach Eichberg.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung im Lokal.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir machen unsere löbl. Passivmitglieder darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag pro 1885/86 nächster Tage durch unsern Weibel, Hr. Strub, einkassirt wird.
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Bedingungsschießen, letzte Uebung.
Sonntag den 11. ds., Vormittags (Antreten ¾7 beim Laboratorium).
Sämmtliche Theilnehmer werden dringend ersucht, sich an dieser letzten Uebung (große Distanz) zu betheiligen.

Kurhaus Alpenzeiger.
Neuen (Eigengewächs)
& Strübli.

Militärcantine im Schachen.
Sonntag den 11. Oktober
Sauser.
Von 4 Uhr an: **Musikalische Unterhaltung,** wozu höflichst einladet
Fr. Egloff.

Gasthof z. Rößli.
Heute und morgen Abend
Hasenpfeffer.

Kirchberger-Sauser,
reines Edelgewächs aus der Musteranlage der Aarg. Weinbaugesellschaft und
Walliser-Sauser
empfiehlt **R. Fischer-Eglinger.**

Samstag und Sonntag:
Hasenpfeffer,
nebst Wettinger-, Tyroler- und Bibersteiner-Sauser
im Stadium
bei **F. Egloff,** im Schachen.

— Empfehle auf morgen Sonntag —
frisches Backwerk,
nebst Cornels und Meringues.
Achtungsvollst
Otto Siebenmann, Patissier.

Frischer Hasenpfeffer
— in der Krone. —

Auf morgen Sonntag:
Wurstweggen.
Conditorei **Keller,** Zollrain.

Frische Bratwürste
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein kleineres sonniges Logis.
Milchgasse Nr. 153.

Abendgottesdienst
in der Evangel. Kapelle a. d. Bahnhofstraße
Sonntag den 11. Oktober 1885, 7¾ Uhr,
veranstaltet vom Evangelisch-Kirchlichen Verein des Kts. Aargau.
Redner: Herr Pfarrer **Preiswerk** von Umikon.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Bazar für die Taubstummenanstalt.

Indem wir die bereits eingegangenen Gaben bestens verdanken, bitten wir, den uns noch zugedachten Geschenken die Preise beizufügen. Dieselben werden von den Unterzeichneten bis zum **22. dies** jederzeit gerne entgegengenommen. Alle Gaben, welcher Art sie auch sein mögen, sind willkommen.
Beiträge für das Buffet wolle man gefälligst rechtzeitig bei Frau Dr. **Weber** oder Frau Pfarrer **Wernly** anmelden.

Frau Pfarrer **Fischer**	Frau **Dr. Weber**
„ **Frey-Boley**	„ Pfarrer **Wernly**
„ **Huyer**	„ **A. Zschokke-Sauerländer.**
Frl. **Prior.**	

Zur Bezirksrichterwahl im Bezirk Lenzburg.

(Eingesandt.)

Die in Nr. 239 des „Aarg. Tagblatt" und „Aarg. Nachrichten" im Inseratentheil erschienenen Wahlvorschläge scheinen von gleicher Quelle zu kommen. Es ist dieß höchst wahrscheinlich eine Persönlichkeit des obern Seethals, die ein Bedürfniß fühlt, das Bezirksgericht neu zu bestellen.
Selbstständige, unabhängige Richter, wie die HH. **Irmiger, Fischer-Fischer, Bolliger & Keller** passen nicht, sie wünscht selbe durch weniger entschiedene und für sich besser gestimmte zu ersetzen, damit sie für ihre vielen Streitigkeiten und Prozesse gefälligere Urtheile erwarten könne.
Unserer Ansicht nach muß man dem bisherigen Bezirksgericht alle Anerkennung zollen und ist es lebhaft zu wünschen, daß alle Mitglieder desselben in ihrem Amte bestätigt werden.
Mehrere Wähler.

Schützen-Gesellschaft Grütli, Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 11. Oktober 1885, von Nachmittags 12½ Uhr an **im Schachen** (neuer Schießplatz).
Grümpelgaben im mindesten Werth von Fr. 4. — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse, abgegeben werden. — Allfl. Ehrengaben werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends 8 Uhr im Festsaal:

Theateralisch-musikalische Abendunterhaltung
nebst Gabenvertheilung.
Programm:
1) **Schweizerheimweh, Lied (Männerchor),**
2) **Wie Kinder ihrer bösen Stiefmutter los werden,**
(Zürcher Charakterbild in 3 Akten von J. Stutz.)
3) **Schützenruf, Lied (Männerchor),**
4) **Gabenvertheilung,**
5) **Noch ist die blühende goldene Zeit. Lied (Männerchor).**

— **Preise der Plätze:** I. Platz 80 Cts. — II. Platz 50 Cts. —
Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Festsaal-Buffet eingenommen werden.
Nachher: Gemüthliche Unterhaltung mit Consumation.
Wirthschaft: Hr. **Brunnhofer** zur Restauration Halde.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Aarau, den 7. Oktober 1885 **Der Schützenvorstand.**

Freier Schießverein Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 11. Oktober, im Schachen (alter Schießplatz).
Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr.
Die **Grümpelgaben** sind bis Samstag den 10. Oktober Abends gegen Empfangnahme der Grümpelkarten bei Herrn Fritz Gamper abzugeben.
Sonntag Abends 8 Uhr findet daselbst die Abfendung und ein gemeinschaftliches **Nachtessen** statt, bei welchem auch nicht schießende Mitglieder willkommen sind.
Allfl. **Ehrengaben** werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

General-Versammlung des Sängerbundes Aarau
Montag den 12. Oktober 1885, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden: Jahresbericht und Passation der Jahresrechnung.
Wahl des Vorstandes.
Wahl der Rechnungsrevisoren.
Verschiedenes.
Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.
NB. Karten werden keine geschickt.
Der Vorstand.

Frau Schäppi am Zollrain
empfiehlt in großer Auswahl **schwarze und farbige**
Seiden-Stoffe,
sowohl am Stück wie in Resten,
Cachenez für Herren & Damen,
sowie **Knüpferli** in verschiedenen Größen, von 70 Cts. bis 1. 20 Cts.

Den verehrl. Passivmitgliedern des hiesigen
Zitherclubs
wird hiemit erg angezeigt, daß Herr **Strub** im Laufe der nächsten Woche mit der Subscriptionsliste bei ihnen vorsprechen wird. — Freunde und Freundinnen des Zitherspiels welche neu einzutreten wünschen, wollen sich gefl. an ein Aktivmitglied, oder direkt an den Unterzeichneten wenden.
F. J. Widmer.

Erklärung.
Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß er eine allfällige Wahl in das Bezirksgericht Lenzburg nicht annehmen würde.
Niederlenz, 9. Oktober 1885.
J. Keller, Notar.

Gestrickte, Gewobene Filz- & Tuch- **Unter-Röcke,** elegante und einfache
empfiehlt in großer Auswahl bestens
Erny-Faßler.

Steigerung.
Im Hause der jüngst verstorbenen Frau **Müller geb. Urech,** Küfers sel. in der **Halden zu Aarau,** werden am **Jahrmarkt den 21. Oktober,** verschiedene Fahrhabe-Gegenstände, worunter sich befinden: **4 aufgerüstete Betten, 2 zweithürige Kästen, 2 Commoden, einige Sessel, Wand- und Sackuhren und 1 Regulator, ein Lagerfaß** 23 Saum haltend und einige kleinere, 2 gute, küpferne **Brennhäfen** sammt Rohr u. A. m. öffentlich versteigert.
Die Letztern können auch vorher verkauft werden.
F. Urech, als Vormund.

Auf Montag:
Käs-, Zwiebeln- und Krautwehen,
nebst Hallauer- & Walliserfauser,
wozu höflichst einladet
Otto Siebenmann zum Vis-à-vis.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.



Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken
hält in größter Auswahl bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Gegen gutes Unterpfand und Bürgen sind auf 1. November **Fr. 1000.** — Waisengeld auf mehrere Jahre zu verzinsen, anzulehnen. — Von wem, sagt **F. Urech-Sommerhalder** in **Unter-Entfelden.**

Stampfzucker I. Q.
empfiehlt billigst
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Billige
Filzpantoffeln
für Herren und Damen
empfiehlt **E. Hemmeler-Tüler.**

Zu vermiethen:
Auf 1. November ein heiteres **Logis,** bestehend in einem Zimmer, zwei Hinterstuben, Küche, Antheil Estrich und Keller, im Hause von Küfer **Müller** sel.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 241.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 10. Oktober 1885.

Anmeldung für Landnutzung.

Diejenigen Nutzungsberechtigten, welche auf 1. November nächsthin zum Bezug der Landnutzung berechtiget werden, wollen sich unter Angabe, ob sie diese Nutzung in natura oder in Holz (75 Reiswellen oder 3 Ster Stockholz) beziehen wollen, in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste einschreiben. Anmeldungsfrist bis 15. dies.

Aarau, 3. Oktober 1885.

Die Landverwaltung.

Café

geröstet nach neuem, patentirtem System, welches die Verflüchtigung des Aromas gänzlich verhindert und den vollen Gehalt des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst gleichmäßig, kräftig und angenehm, nur frische garantirt reinschmeckende, direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen billiger und vortheilhafter als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende Ersparniß, große Bequemlichkeit, Garantie für Reinheit. Man verlange ausdrücklich gerösteter Kaffee Stern-Marke (gesetzl. geschützt) in Paketen von 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo.

I. Basler Kafferösterei mit Dampfbetrieb

Jonny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:

in **Aarau**: G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden**: D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg**: Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten**: Traugott Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg**: Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken**: Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri**: Müller und Trottmann; in **Reinach**: J. Hunziker; in **Turgi**: M. Irniger; in **Wohlen**: Wwe. Dr. Schleuniger.

Zu verkaufen:

Cognac, Rhum, Kirschwasser, Magenbitter, Reckholder, Pfeffermünz, Nußwasser.

Alles in sehr guter Qualität und billig bei **Jul. Frecht**, Schachen.

Unterzeichneter als Vormund der **Marie Müller**, Küfers sel. von Aarau, bietet den 10,000 □' haltenden

Garten

zum Verkaufe an.

Derselbe liegt im Schachen, grenzt an den Waffenplatz und an das Eigenthum des Fuhrmann Berchtold und ist gut geeignet für einen **Hausplatz.**

Unter-Entfelden, 7. Okt. 1885.

F. Urech, alt Amtsweibel.

Solide Regenschirme,

dienlich als **Gaben für End- und Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen Frau **Theez-Amsler**, beim obern Thor.

Feinste Räuchermittel!

Bei feinstem, lieblich anregenden Aroma gleichzeitig in hohem Maße die **Zimmerluft reinigend und desinficirend** nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die indische **Räucheressenz** zu 40 Cts. und **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 60 Cts. von Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg** den ersten Rang ein, weshalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureaux** 2c. nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

Räucherpulver, nur aus aromatischen Blüthen und Kräutern zu 25 Cts. die Schachtel bei **Alois Morath** in Aarau.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tisch-Teppiche,
Bett- und Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manillateppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Bodenwachstuch, Linoleum,
Matratzen- und Storrendrill,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge, Servietten und Handtücher,
Sacktücher,
Hemdeneinsätze,
Kragen und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.

Hemdenfabrikation und Nähmaschinen.

670 Vordere Vorstadt 670.

J. Gerber, Schneider,

empfiehlt für

Herbst- und Winter-Saison

seine auf's Reichhaltigste assortirte Lager eleganter

Herbst- & Winterüberzieher, Anzügen, Schlafröcken.

Sodann empfehle mein

Stoff-Lager

für Maaß, assortirt in den feinsten Genres in gediegenen Fabrikaten.

J. Gerber, Schneider,

670 Vordere Vorstadt 670.

Teppiche.

Für bevorstehende Saison empfehle mein reichhaltig assortirtes Lager in

Boden-Teppichen für ganze Zimmer, Läufer etc.

in Manilla, Cocos, Jute, Filz und Wolle.

Milieux de Salon von Fr. 18 an per Stück.

Bett-Vorlagen v. Fr. 3.50 an pr. Stück.

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch

Wollene, halbwollene und baumwollene Bettdecken.

Tricot- & Jacquard-Bettüberwürfe.

Aarau, im August 1885. **G. Schmidt-Hagnauer**, Graben Nr. 202.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:

Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
" Zug " Fr. 7.—50.

Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Ausverkauf

einer großen Parthie **halb- und ganzfetter**

Emmenthaler Käse

à 40, 70 und 80 Ct. per 1/2 Kilo. Bei ganzen Laiben billiger.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung, ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1.20 u Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann**, in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch**, in **Olten Christen**, Kreuzapotheke.

Consumdépôt Aarau

bei der obern Mühle

beste Qual. Stampfzucker

per 100 Kilos à Fr. 62. —

Große Auswahl in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Ulr. Lutz, Pelzgasse Nro. 127.

Zu verkaufen:

Ein starkes rundes Weinfaß,

1280 Maaß haltend. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Zwei Fässer,

je 3 1/2 Saum haltend.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Für Müller!

Ein gewandter Bursche sucht Arbeit in einer **Kunden- od. Handelsmühle.** Eintritt nach Belieben. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Rod. Lemp, Agent

in **Neuenburg** placirt **Dienstboten, Lehrlinge, Lehrmädchen und Pensionäre** in die französische Schweiz zum sofortigen oder späteren Eintritt — Aeltestes Geschäftsbureau in der franz. Schweiz.

Stampfzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

El. Haßler-Wanger.

Endefinken

aus der Anstalt Castelen, solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt **G. Angst.**

System Fröbel.

Angefangene Kinder-Handarbeiten von Carl Kaethner in Frauenfeld sind in schöner Auswahl auf Lager bei **J. A. Bell in Aarau.**

Als Vertreter von **Wilhelm Hagnauer** in **Zürich-Außersihl** offerire ich:

Billige weiße Weine,

ferner:

Neuen weißen **Regensdorfer,**
" weißen u. rothen **Weininger**

zu den billigsten Tagespreisen

Alb. Fisch-Vogt.

Conrad Häßig

hat vom hiesigen Tit. Gemeinderath unterm 18. dies die Bewilligung erhalten, den Beruf als

Dienstmann

in hier auszuüben.

Er empfiehlt sich dem löbl. Publikum für alle möglichen Dienstleistungen.

Wohnung im Bürgerstübli auf dem obern Thor.

Zu verkaufen:

Eine neue leichte **Einspänner-Chaise**, ein elegantes **Bernerwägeli**, neuester Construktion, ein renovirtes **Bernerwägeli** bei

Carl Ryß, Schmied, in **Brugg.**

Gesucht:

Eine erfahrene, zuverläßige **Kindsmagd.** Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Gesucht:

Ein Lehrling.

Lagerhaus Aarau.

Prediger
Ref.
Son

Die Erfolge der „Leguminose".

Als die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft die Erstellung einer wohlschmekenden, leicht verdaulichen und billigen Volksnahrung aus Hülsenfrüchten anstrebte, dachte sie wohl nicht daran, in wie kurzer Zeit alle Blätter von den Lobpreisungen der Leguminosen wiederhallen, ihren den Anzeigen gewidmeten Theil mit den Namen der verschiedensten Präparate füllen werden, und wie selbst am größten unserer schweizerischen Volksfeste die Leguminose in praktischer Anwendung, wie in poetischer Reklame den Schützen ins Gedächtniß gerufen werde. So viel ist jetzt schon erreicht, daß die allgemeine Aufmerksamkeit darauf gelenkt ist, daß Hunderte von einsichtigen Männern mit Freuden wahrgenommen haben, wie die Ernährung der unbemittelten Klassen mit dem gleichen Geld wie bisanhin wesentlich besser, in ihren wichtigsten Bestandtheilen zureichender gestaltet werden kann. Die von der gemeinnützigen Gesellschaft veranlaßte Maggi'sche Unternehmung hat ferner die Folge gehabt, daß die Preise verschiedener den Maggi'schen ähnlich komponirter Präparate ganz bedeutend heruntergegangen sind, wobei freilich noch kein zweiter Fabrikant zur Ansetzung so niedriger Preise sich herbeigelassen hat, wie genannte Gesellschaft für das Maggi'sche Fabrikat sie ausgewirkt hat.

Allerdings scheint es, daß trotz alledem die „Leguminosen" nicht sowohl in denjenigen Kreisen die beste Aufnahme finden, für die sie hauptsächlich eine Wohlthat sein sollten, sondern weit mehr im gebildeten und weniger von Vorurtheilen befangenen Mittelstand. Immerhin ist der Konsum von Leguminosen schon ein so bedeutender, daß er in die breitesten Schichten der Bevölkerung wenigstens stellenweise vorgedrungen sein muß. Wir besitzen zwar über die Größe des Verbrauchs keine Angaben, außer die laut Vertrag von Herrn Maggi aus seinen Büchern zu liefernden Ausweise über seinen Absatz in der Schweiz. Nach denselben setzte er hier im letzten Quartal 1884, dem ersten seit der offiziellen Einführung in den Handel, 32,000, im ersten Quartal von 1885: 57,000, im zweiten: 58,000 Kilo ab, wobei zu bemerken ist, daß trotz der hohen Zölle auch der Absatz ins Ausland sich immer günstiger gestaltet und Hoffnung vorhanden ist, daß allmälig nicht nur die fremden Präparate verdrängt werden, die wir in der Schweiz so übermäßig hoch bezahlten, sondern eine neue Exportindustrie aus dieser Fabrikation sich entwickle.

Diese Zahlen sind recht erfreulich und werden es immer mehr werden, wenn nicht eine Verschlechterung des Fabrikats oder eine Diskreditirung desselben durch gegenseitiges Heruntersetzen des Produktes durch Konkurrenten stattfindet. Ja dieses letztere findet noch weit mehr durch diejenigen Detailhändler statt, welche Gunst und Urtheil durch die Höhe der Verkaufsprovision bestimmen lassen, welche ihnen bei diesem oder jenem Fabrikat zukommt.

Um jeglicher Ausbeutung der Konsumenten Seitens allzu gewinnsüchtiger Kleinhändler vorzubeugen, hat bekanntlich die gemeinnützige Gesellschaft auch die Preise für den Kleinverkauf gebunden, aber freilich dadurch auch schon den Widerwillen von Kleinhändlern solchen Schlages wachgerufen, der sich in den abenteuerlichsten Aufschneidereien über den höhern Nährgehalt, feinere Präparation ꝛc. der höhere Provisionen bietenden Fabrikate kund gab. Der Sachverständige und jeder, der einige Einsicht in die Zusammensetzung der Nahrungsmittel besitzt, wird sich dadurch nicht fangen lassen, wohl aber eine große Zahl Angehörige der ungebildeten Klassen.

Bei der großen Bedeutung, welche die Leguminosen in der Volksernährung unzweifelhaft gewinnen werden, wäre es ein gemeinnütziges Unternehmen, wenn in öffentlichen Laboratorien sämmtliche bei uns allgemein verbreiteten Präparate in Bezug auf ihre chemische und physikalische Beschaffenheit geprüft würden — aber nicht behufs Veröffentlichung von solchen Analysen, mit denen nichts gesagt ist. Was hilft es uns, zu wissen, daß ein Leguminosenmehl keine ungehörige Beimischungen hat, daß in ihm so und so viel Eiweiß enthalten ist. Damit wird der Schein wissenschaftlicher genauer Untersuchung erzeugt, aber wir erfahren nicht, was wir brauchen. In der rohen, unpräparirten Bohne haben wir wohl 23 Prozent Eiweißstoffe, aber wir verdauen nur einen verhältnißmäßig geringen Theil davon. Vom Präparate müssen wir wissen, wie fein vertheilt die Bohne, in welchem Zustand, wie verdauungsfähig ihre nährenden Bestandtheile sind.

In Ermangelung brauchbarer Untersuchungen fast aller Fabrikate sind wir aufs Probiren und vor allem aus auf den Geschmack angewiesen und dieser letztere bildet in der Regel die einzige Richtschnur. Sie ist allerdings nicht ganz zu verachten, denn was uns gut schmeckt, verdauen wir auch leichter, als wenn die gleiche Speise uns Widerwillen erwecken würde. Aber es kann doch jeder, der einen empfindlichen Magen besitzt, sofort die Erfahrung machen, daß die den meisten so vortrefflich schmeckende Suppe aus gerellten Erbsen und Bohnen seine Verdauung weit mehr beschwert, als eine ebenso nahrhafte, aber vielleicht minder seinem Geschmack entsprechende Leguminosensuppe.

Die Beauftragten der gemeinnützigen Gesellschaft haben von Anfang an streng darauf gesehen, daß möglichst dem Geschmack der Leguminosekonsumenten Rechnung getragen werde. Sie läßt sich auch speziell den Konsum all' der verschiedenen Sorten angeben, um zu sehen was am meisten dem Geschmack des Publikums entspreche. Es hat sich bisher herausgestellt, daß die Marke A, sogenannte Magerleguminose, die nach dem Befund der Chemiker am schweiz. Polytechnikum vollständig der allbekannten Hartenstein'schen Leguminose (per Kilo in Paketen mit Fr. 5. 20 bezahlt) entspricht, aber sackweise nur 60 Rp. per Kilo kostet, im Detailpreis in Verpackung 80 Rp., sowie AA, Fettleguminose zum Engrospreis von 75 Rp. und Detailpreis von 90 Rp. weitaus am meisten begehrt wird. In weit bescheidenern Zahlen bewegt sich der Absatz der Leguminosen, die einen sehr starken Gehalt an Fettbohnen haben und dadurch den Zusatz von anderm Fette ganz entbehrlich machen, ob der höhere Preis daran schuld oder der Gehalt an Pflanzenfett nicht beliebt ist, läßt sich noch nicht ermitteln. Auffallend ist, wie die Sorten mit kräftigerem Geschmack vorgezogen werden. Und doch gibt es Viele, welchen der stark ausgesprochene Geschmack mit der Zeit, oft recht bald zuwider wird, denen alle ursprünglich fabrizirten Sorten nicht behagten. Ihnen wurde Rechnung getragen durch Herstellung von 2 Sorten ohne Marke, mager und fett in Pfundverpackung, die etwelchen Zusatz von Zerealien erhielten, durch den ein milderer Geschmack und größere Schleimigkeit der Suppen erzielt wurde, ohne daß der Eiweißgehalt sich wesentlich mindere. Derselbe bleibt immer noch auf 21 und 25% (letzteres für Fettleguminose), also höher als der von Ochsenfleisch, während der Engrospreis auf 25 und 30 Rp. per Pf. reduzirt ist. Diese Mischungen, denen passend noch etwas Milch beigesetzt wird, dürften namentlich für Kaffeetrinker und solche, denen die Suppen leicht Durst machen sehr geeignet sein.

Der gleichen Geschmacksrichtung bei solchen, die etwas mehr Geld daran wenden wollen oder können, wurde auch Berücksichtigung zu Theil indem Semmelmehle aus verschiedenen Hülsefrüchten durch ähnliche Präparation wie bei den Leguminosen, aber mit ganz milderem Geschmack hergestellt wurden, deren Preis denen der „Leguminosen" nicht übersteigt und deren Gehalt an Eiweißstoffen zwischen 21 und 26% sich bewegt.

Obwohl diese letzten beiden Gruppen von Präparaten noch kaum ein Vierteljahr im Handel sich befinden, haben sie doch schon große Verbreitung gefunden.

Noch neueren Datums sind andere Produkte der Maggi'schen Fabrik. Es wurde schon in einem frühern Artikel ausgeführt, wie wünschbar es wäre, die Leguminose nicht nur in der allzusehr füllenden Suppenform zu konsumiren. Dies veranlaßte zu Versuchen, Teigwaaren aus Leguminose herzustellen.

Sie gelangen längere Zeit nur sehr unvollkommen und es war namentlich der Geschmack derselben, der lange nicht den Anforderungen der Konsumenten entsprach. Endlich aber wurde auch dieses Ziel erreicht und es werden Teigwaaren in Gestalt von Nudeln und Hörnli angefertigt aus Bohnen, Erbsen, Linsen, aus Mager- und Fettleguminose. Ihr Gehalt an Eiweißstoffen schwankt je nach der Sorte zwischen 17 und 20%, der Fettgehalt steigt von 1—7 %, der Prozentgehalt an anderen Nährstoffen ist durchschnittlich 65 %. Da mittelfettes Ochsenfleisch zirka 21 % Eiweiß, 5 % Fett und sehr wenig andere Nährsubstanzen enthält, darf getrost behauptet werden, daß der Nährwerth dieser Teigwaaren dem des Fleisches nicht nachstehe. Ihr Preis, kistchenweise bezogen, kommt auf die Hälfte des Fleischpreises, d. h. auf 35—45 Cts. per Pfund, je nach der Sorte zu stehen.

Auch die Bereitung von Leguminose-u brod wurde versucht. Die Proben werden aber wahrscheinlich noch weiterhin fortgesetzt. Im Beginn trat der Bohnengeschmack viel zu ausgesprochen hervor, heute aber wird ein Brod hergestellt, das Vielen ganz vorzüglich schmeckt und das den Vorzug besitzt, nicht nur doppelten Eiweißgehalt zu haben, wie das gewöhnliche Brod, sondern auch mindestens drei Mal so lange frisch zu bleiben. Vermuthlich wird es am meisten Anklang da oder bei denjenigen finden, welche Hausbrod oder selbst Pumpernickel dem Weißbrod vorziehen, sehr wenig aber in denjenigen Gegenden, wo ausschließlich feines weißes Brod genossen wird. Versuche damit sollten jedenfalls nicht unterlassen werden, da keine andere Form in so bequemer Weise ein genügendes Maß an Eiweißstoffen in eine sonst zu eiweißarme Ernährung einführen kann.

Es mag gestattet sein, zum Schluß des heutigen Berichtes noch mit einigen Worten die Preisfrage zu berühren, da in dieser Hinsicht Behauptungen aufgestellt wurden, die, wenn sie gläubig hingenommen würden, ganz geeignet wären, die Bestrebungen der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft gänzlich zu paralysiren. Man hat auf der einen Seite behauptet, daß die Preise, welche für die von ihr patronisirten Maggi'schen Produkte gefordert werden, viel zu hoch seien, daß die Gesellschaft gewissermaßen zur Reklame für ein Fabrikat mißbraucht worden sei, das dem Fabrikanten reiche Prozente abwerfe. Anderseits wurde bemerkt, daß das Fabrikat schlecht sein müsse, weil es so billig sei und in der angeblichen Vorzüglichkeit nicht ohne Einbuße hergestellt werden könne. Diesen widersprechenden Behauptungen sei einfach die Angabe entgegengestellt, daß der gemeinnützigen Gesellschaft detaillirte Berechnungen vorgelegen sind, welche eingehend geprüft wurden, ehe der den Preis regulirende Vertrag mit Herrn Maggi abgeschlossen wurde. Man hat daraus die Ueberzeugung gewonnen, daß zu diesen Preisen eine allen Ansprüchen genügende Waare hergestellt werden könne unter der Voraussetzung eines ziemlich bedeutenden Umsatzes, bei dem die allgemeinen Unkosten sich gehörig vertheilen, daß aber von einem großen Gewinnst an dem im Preise gebundenen Absatz in der Schweiz (für das Ausland besteht keine Verpflichtung) durchaus keine Rede sein könne. Aus dieser Ueberzeugung entnahm die Gesellschaft auch ihre moralische Berechtigung, ja sie fühlte sich verpflichtet, die Maggi'sche Unternehmung als eine gemeinnützige zu unterstützen, resp. zu empfehlen. Sie wird sich freuen, wenn auch andere Industrielle in gleicher Weise vorgehen, gleiches leisten und mit gleichem Glück ihr Bestreben, die Anbahnung einer besseren Volksernährung, fördern.

Schuler.

Der Kurort St. Moritz wurde Anfangs der letzten Woche durch eine gar nicht unbedeutende Ueberschwemmung des Inn heimgesucht. Das Erdgeschoß des Hotels Viktoria und die Badetrinkhalle standen unter Wasser, rings um das Kasino konnte man im Kahn fahren, der Zugang zur Villa Planta war unterbrochen, doch wurde kein wesentlicher Schaden angerichtet.

Jetzt rückt die Zeit heran, wo wir wieder mit ausländischen Zeitschriften jeder Art, guten und mittelmäßigen und oft auch schlechten Inhalts durch Buchhändler, Colporteure ꝛc. überschwemmt werden. Wir möchten wiederholt darauf aufmerksam machen, daß auch wir **im eigenen Lande ein Blatt** besitzen, das sich einen guten Namen erworben hat, welches verdient, warm empfohlen zu werden, und dem wir von vielen den ausländischen Erzeugnissen entschieden den Vorzug geben. Wir meinen nämlich hier das Schweizer. Familien Wochenblatt (herausgegeben von Th. Schröter in Zürich), welches sich von Jahr zu Jahr vergrößerte und nun im V. Jahrgang einen Abonnentenkreis von 11,200 aufweist. Allerdings mag hiezu gewiß auch der auffällig billige Preis von nur Fr. 1. 50 vierteljährlich beigetragen haben.

Das Schweizer. Familien-Wochenblatt bringt neben belehrenden und unterhaltenden Skizzen und Erzählungen noch Aufsätze über Haushaltungswesen, Kindererziehung, Kinderpflege, Gesundheitslehre, Gartenkultur, Hausrecepte, Sinn- und Denksprüche, Artikel für die Jugend, Literatur, Räthsel, Preisräthsel ꝛc. ꝛc. Zudem erhält jeder Abonnent alle 14 Tage gratis die „Kochschule", ein Rathgeber in Haushalt und Küche. Für praktische Hausfrauen und solche, die es werden wollen. Jedem Familienvater, dem an einem guten Blatte gelegen ist, sei ein Abonnement bestens empfohlen.

Doppeltbreiter Kaffra Quadrillé in Flock-Farben à Fr. 1. 05 Cts. per Elle
oder Fr. 1. 75 Ct. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus
Hettlinger & Co., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 12. Oktober 1885.

Die Gegner der Alkoholvorlage.

V.

Der gewichtigste Gegner, der nicht so sehr durch seine Zahl als durch die Vertretung seiner Interessen mit der neuen Alkoholsteuer die Landwirthschaft bedroht erklärt, ist der gewerbsmäßige Brenner. Nicht der Landwirth, der seine Drusen, Trester, Kirschen u. s. f. verwendet wie bisher und in der Verwerthung seines Brennprodukts nach Annahme der Alkoholvorlage eher günstiger gestellt ist als vordem, kann ein Feind der Revision sein, nein, nur der Brenner von Kartoffeln und Getreide.

Wir müssen vorausschicken, daß sich die Branntweinbrennerei in der Schweiz, wenige Ausnahmen abgerechnet, nicht auf der Höhe der Zeit befindet, daß die Brennereien unrentable Einrichtungen und zu große Betriebskosten haben und in Folge davon und namentlich auch, weil sie sämmtliches Rohmaterial aus andern Ländern beziehen müssen, die Konkurrenz mit der deutschen Spritindustrie nicht aushalten können. So wird z. B. in den sachlichen Mittheilungen des Hrn. Dr. Kummer erwähnt, daß nach der Rechnung des Hrn. Apotheker Fueter in Burgdorf 97 Brennereien eines bernischen Amtsbezirkes (worunter 19 Dampfbrennereien) mit einem Anlagekapital von zusammen Fr. 157,0000 und 16 Arbeitern per Jahr nur 80,000 Maß gewöhnlichen Branntweins produzirten, dagegen zwei Spritfabriken in Bern mit Apparaten im Werthe von im Ganzen Fr. 50,000 u. nur 12 Arbeitern 80,000 Maß Sprit.

Schon die bundesräthliche Botschaft würdigt den vorausgesehenen Einwurf der Schädigung der Landwirthschaft einläßlich. Die Brenner im Kt. Bern verlangten nämlich schon bei der Revision des dortigen Branntweinsteuergesetzes anno 83, gestützt auf die Konkurrenzunfähigkeit der Dampfbrennereien mit den Spiritusfabriken eine Herabsetzung der Gebühr für Branntwein auf 5 Ct. per Liter und eine Gebührentaxe von 15 Ct. für Spiritusfabriken und es wurde ihnen auch entsprochen. Bei der durch Bundesgesetz zu normirenden Alkoholsteuer ist nun ihre Meinung die, daß die mit 1890 eingehenden kantonalen Ohmgelder, unter deren Schutz ihre Geschäfte blühen, auf importirten Sprit und Branntwein gelegt würden, wobei der Fortbestand ihrer Brennereien gesichert wäre. Allerdings hätte dann der Konsument den Schnaps um so viel theurer zu bezahlen. Sie behaupten ferner, die Schlempe sei ein vorzügliches Viehfutter und trage zur Erhöhung des Viehstandes wesentlich bei und ihr Wegfall vermindere die Milch- und Fleischproduktion.

Nun rechnet aber Dr. Kummer in seiner schon zitirten Schrift genau noch, daß die ganze Branntwein- und Fuselbrennerei aus Kartoffeln und Getreide bei uns vom nationalökonomischen Standpunkte betrachtet, eine verfehlte Spekulation ist, die ihresgleichen in der ganzen übrigen Industrie des Landes nicht hat und zwar aus folgenden Gründen: 1. Die Schweiz produzirt weniger Kartoffeln, abgesehen von ihrer Verwendung zum Brennen, als sie konsumirt. Die jährliche Vermehrung ihrer Einfuhr hält genau der Zunahme der Branntweinfabrikation Stand. Die Kartoffeln sind ihres großen Wassergehaltes wegen ein ungeeignetes Rohprodukt zum Transport auf größere Strecken. In der Heimat der großen Spritfabriken, im östlichen Preußen, kosten sie durchschnittlich nur $^2/_3$ des Preises in der innern Schweiz und werden dort auf einem leichten sandigen Boden kultivirt, auf dem andere Aussaaten keinen Ertrag mehr liefern. In der Form von Sprit können sie, an Umfang und Gewicht auf $^1/_{10}$ reduzirt, auf weit entlegene Märkte gebracht und zu weit höhern Preisen abgesetzt werden als daheim. Die nichts kostenden Rückstände kommen als Schlempe zur Viehmästung. Dieses Verhältniß gleicht dem unsrigen in nichts, weder in Bezug auf den Anbau des Bodens, noch auf die Arbeitslöhne, noch auf die Viehmastung. 2. Das zweite Rohprodukt zur Branntweinbrennerei, die Kohle, muß ebenfalls vom Auslande bezogen werden, wo sie nicht einmal $^2/_3$ unseres Marktpreises erreicht.

Eine genauere Rechnung von Dr. Kummer ergiebt sogar, daß wir durch das Einführen von 10 Doppelzentnern Kartoffeln, die wir zur Erzeugung von einem Hektoliter Sprit bedürfen, wenigstens so viel bezahlen, als durch die Einfuhr von 100 Litern Sprit, nämlich 40 Fr. Es werden nämlich dem deutschen Produzenten bei der Ausfuhr 20 Fr. Steuer rückvergütet und der Preis des 100 % Sprits ist in Deutschland ca. 60 Fr. Und die Schlempe? Zum Brennen von 100 Liter Kartoffelsprit soll für etwa 15 Fr. Gerstenmalz und Kohle nothwendig sein, welche den Futterwerth der Schlempe gerade aufwiegen; und da auch Gerstenmalz und Kohle von Außen bezogen werden, so ist die Schlempe ein dem Ausland baar bezahltes Viehfutter. „Im Osten Deutschlands, wo der Erlös des Sprits die Kosten seiner Erstellung ganz oder beinahe deckt, repräsentirt die Schlempe einen Gewinn; bei uns ist sie es nicht, selbst dann nicht, wenn man das Publikum durch eidgenössische und kantonale Zölle dazu anhält, dem inländischen Brenner für sein Erzeugniß 50 % mehr zu bezahlen, als es auf dem internationalen Markt werth ist."

Endlich führt schon die bundesräthliche Botschaft aus, daß man, um mit Schlempefütterung eine Kuh mehr halten zu können, 200 Meterzentner Kartoffeln brennen müßte und um den Viehstand im ganzen Lande um 6000 Stück erhöhen zu können, 24 Mill. Liter Branntwein produziren müßte. Um dieser 6000 Kühe willen, 0,58 % des im J. 1876 in der Schweiz gezählten Rindviehs, wird man nicht der Schnapspest neue Opfer an Gesundheit und Menschen leben zuführen wollen!

Also mit der Schädigung der Landwirthschaft ist es nichts; nur der gewerbsmäßige Kleinbrenner, den der jetzige Zoll von 20 Fr. pro q. Sprit nicht zur erfolgreichen Konkurrenz befähigt, ist geschädigt. Allein in einer so wichtigen Frage der Volkswohlfahrt gehen die Interessen einer irrationellen Brennindustrie nicht vor den Interessen der Moral und öffentlichen Wohlfahrt.

Die Landwirthschaft hat ein besseres Gebiet in der Kultivirung von Handelspflanzen, um nur einen Theil unserer Einfuhr zu decken, als Schlempe auf dem Umwege der Brennerei zur Viehfütterung zu produzieren oder vom Ausland zu beziehen. So schreibt Dr. Kummer: „Gegenüber unsern Klagen über Einfuhr fremder Produkte und müßige Landarbeiter fällt auf, daß wir 2 Mill. jährlich für Hopfen ausgeben, den wir ebenso gut bauen könnten wie unsere Nachbarn." In den ersten 6 Monaten des Jahres 1885 wurden ferner eingeführt:

Obst 5822 Doppelzentner, Fr. 266,990; frische Gemüse 27,184 Dztr., Fr. 951,440; Leinöl 5491 Dztr., Fr. 329,000; Flachs und Hanf 7180 Dztr., Fr. 610,300; Leinen- und Hanfgarne 2037 Dztr., Fr. 560,175.

„Bei einem solchen Bedarf anderweitiger Lebensbedürfnisse sind wir durchaus nicht darauf angewiesen, unsern theuern Boden durch Anbau von Kartoffeln, welche wir billig von Außen beziehen, zu verwerthen."

Als Gegner der Vorlage gesellen sich zu den Schnapsbrennern die Schnapswirthe. Beide rechnen dem Volke vor, wie man ihm inskünftig den Preis seines Genußmittels vertheure und die „Herrenschnäpse" unangetastet lasse. Daß ihnen aber je eingefallen wäre, auf Beseitigung der kantonalen und eidg. Zölle hinzuwirken, um dem armen Manne das Gläschen recht billig anbieten zu können, davon ist keine Rede. Zwischen den billigen deutschen Sprit und den armen Mann stellten sich die heutigen Gegner der Vorlage, um durch künstliche Schutzwehren ihr Fabrikat erstellen und an Mann bringen zu können, um aus der großen Konsumquelle des Schnapses reichlich zu schöpfen und sich zu bereichern. Wie wird sich

---

13

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Ich bin stets ehrlich gegen mich selbst gewesen und habe es für meine Pflicht gehalten, mir über jede Empfindung Klarheit zu verschaffen und mich nie über ein Gefühl, das in mir lag, hinweg zu täuschen, so suchte ich auch an den folgenden Tagen mit mir selbst ins Reine zu kommen, indem ich mich sorgfältig prüfte. Ich legte mir die ehrliche Frage vor: Ist dieses Mädchen, das, Du kannst es nicht leugnen, Dein ganzes Sinnen und Denken erfüllt, das Ideal des Weibes, das Du Dir gebildet? Auf diese Frage mußte ich mit Nein antworten. Ich hatte mir nie unter meiner dereinstigen Liebe eine willenlose Puppe gedacht, sanft aber und hingebend mußte sie sein, mein guter Geist, mein besseres Ich, so hatte ich sie mir vorgestellt. Dieses Mädchen mit dem in falsche Bahnen gelenkten Stolz, mit dem Eigenwillen, der so sichtlich ihr ganzes Wesen kennzeichnete, mit dem herben, absprechenden Ton, der mich sogar abgestoßen hatte — sie entsprach keineswegs meinem Ideal — und doch! Ich sah sie in dem alten Lehnstuhl sitzen und das sonnige Haar zurückschütteln, ich hörte ihr silberklares Lachen, sah ihre Augen ernst und unverwandt in die meinen sehen und fühlte die weiße, kühle Hand an meinen Lippen; Nachts träumte mir, daß wir miteinander durch den Wald gingen, um uns her klangen Kirchenglocken, esd war schön und feierlich und ich sagte: Mein Ideal bist Du nicht, Edith, aber ich liebe Dich! und sie sah mich ernsthaft an und antwortete: Dein Ideal wirst Du niemals finden! Und als ich sie in meine Arme schließen wollte, erwachte ich!

Drei Tage später war ich wieder auf dem Wege nach dem Hartenstein. Ich fand Vater und Tochter diesmal in dem alten Burggarten, sie saßen auf einer Bank im Schatten einer riesigen Buche; Edith las ihrem Vater vor. Wie sie mich erblickte, das Buch hinlegte und mir lächelnd, wie einem alten Bekannten, die Hand bot, da fühlte ich mein Herz rascher schlagen und der Gedanke, daß dieses Mädchen mein Schicksal werden könne, fuhr mir so jäh und heftig durch den Sinn, daß ich nur ein paar zusammenhangslose Worte zu stammeln vermochte. Ich nahm ihr gegenüber auf einem Gartenstuhl Platz, nur durch die Breite des Tisches von ihr getrennt, und unsere Unterhaltung ging lebhaft und ungezwungen von statten, wie das erste Mal. Der alte Baron war sichtlich erfreut über mein Kommen; er schien körperlich sehr angegriffen zu sein, winkte mir jedoch mit den Augen abwehrend zu, als ich ihn darum befragte, offenbar wollte er seine Tochte nicht beunruhigen.

Sie sah ihn öfter von der Seite verstohlen an mit dem Ausdruck heimlicher Angst, der mich sehr rührte — diese beiden Menschen, die im Leben lediglich auf einander gewiesen waren, verband die zärtlichste Liebe, das Leben es Vaters schien mir indessen nur noch an einem dünnen Faden zu hängen, was sollte aus seinem Kinde werden, wenn er zerriß?

Vielleicht hatte der alte Mann denselben Gedanken und suchte ihn gewaltsam zu ersticken, er sprach fast unausgesetzt mit fieberhafter Lebendigkeit. Er sagte mir, daß er die Lektüre sehr liebe und daß Edith ihm täglich mehrere Stunden vorlesen müsse. Ich erfuhr, daß sie eine Reihe von Jahren hindurch eine vorzügliche, vielseitig gebildete Erzieherin gehabt habe, eine ältliche Dame, die sie bis zu ihrem siebenzehnten Jahre — sie zählte jetzt neunzehn — unterrichtet. Auf Wunsch ihres Vaters habe diese Dame sie nur mit der älteren und neueren Poesie und Literatur bekannt gemacht, die neueste sei ihr vollständig fremd und solle es auch bleiben, da sie nichts nennenswerth Schönes oder Bedeutendes enthalte. Umsonst versuchte ich, diese, meiner Ansicht nach höchst ungerechte und vorurtheilsvolle Idee zu bekämpfen; der alte Herr vertheidigte sie mit eigensinniger Schroffheit, und ein bittender Blick der Tochter warnte mich, ihn weiter aufzuregen. Sie lenkte dann das Gespräch mit großem Geschick in ruhigere Bahnen, betonte nicht ohne Stolz, welch eingehende und umfassende Kenntnisse sie auf den von ihrem Vater soeben erwähnten Gebieten besäße und daß sie auch in modernen Sprachen recht weit gekommen sei und sich gern in ihren Freistunden damit beschäftigte. — Die auf- und anregenden Fragen der Jetztzeit schienen Vater und Tochter gleich fern zu liegen, sie schenkten ihnen keine sonderliche Beachtung.

übrigens inskünftig der Preis des Branntweins im Vergleich zum jetzigen stellen? Gesetzt, der Liter komme auf 1 Fr. 20—30 Cts. (engros) zu stehen, so wird der Liter Branntwein wie bisher auf 60—65 Cts. zu stehen kommen. Aus dem 100%ø Liter Sprit à 1 Fr. 30 macht der Wirth 2 Liter 50%ø Branntweins und kann ihn in 40 halben Dezilitern ausschänken. Er hat, wenn er nun für das Gläschen 10 Cts. verlangt, immer noch einen Gewinn wie wenige Geschäftsleute beim Verkauf ihrer Waare.

Und auch der Schnapser darf sich dabei nicht beklagen, er bekommt für seine 10 Rappen ein Quantum Alkohol, für welches der Biertrinker 6—7 Deziliter Bier braucht und 25—28 Cts. dafür verausgabt. Es ist also vollständig unrichtig, wenn im „Grütlianer" behauptet wird, der Arbeiter könne sein Gläschen nicht mehr wie bisher zu 10 Cts. haben. Der Wirth nimmt den höhern Preis auf seine Rechnung, wenn auch nicht mit gutem Humor, schon mit Rücksicht auf den billiger konkurrirenden Wein und zur Erhaltung seiner Kundsame. Im Kleinverkauf allerdings wird der Branntwein etwas höher zu stehen kommen als bisher, aber das ist ja gerade der Zweck der Vorlage, der Trinkwuth zu steuern und den Schnaps als Familiengetränk an Stelle der Nahrungsmittel in seinem Preise zu heben, denn der Billigkeit des Sprits als Genußmittel im Vergleich zu seiner Wirkung im Körper und zu andern Genuß- oder Nahrungsmitteln hält gar nichts Stand. Nur die vervollkommnete Technik in seiner Darstellung, der Großgrundbesitz und die Niedrigkeit der Arbeitslöhne am Orte seiner Darstellung haben ihn zu dem beispiellos billigen Preise auf den Markt gebracht, wie er jetzt zu haben und um dessentwillen er so gesucht ist. Aber gerade dieser billigen Produktion gegenüber sehen sich fast alle Staaten zur Abwehr genöthigt, indem der Hang des den Naturtrieben wenig Widerstand leistenden Volkes zur Trinklust dadurch ganz außer Verhältniß zur Noth des Lebens gefördert worden ist. Aus dem gleichen Grunde werden die Naturvölker vom Schnapsgenuß geschwächt und aufgerieben, wenn dem schrankenlosen Konsum desselben nicht künstliche Grenzen gesteckt werden.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat zu Telegraphisten in Basel die Herren Ferdinand Meyer von Unterhallau, Ernst Ruffi von Gsteig (Bern) und Peter Jenni von Ennenda (Glarus) gewählt.

An Vergabungen, die zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken in der Schweiz während des Monats September gemacht worden sind, registrirt die „Schweiz. Handelsztg." 450,000 Fr. und für die drei ersten Quartale des laufenden Jahres 2,938,000 Fr.

Alkoholvorlage. Bei W. Zepfel, Buchdrucker in Solothurn ist eine populäre Broschüre über die Alkoholvorlage erschienen, welche dem Volke in faßlicher unparteiischer Weise die Vortheile der Vorlage darlegt. Sie ist betitelt: „Was der Bauer Vetter Jörg über die Alkoholvorlage sagt".

Die Broschüre kostet einzeln 10 Cts.; in größerer Zahl bezogen bedeutenden Rabatt. Dieselbe ist in 5 Kapitel eingetheilt: 1) Der Schnapsteufel; 2) Die Käferwirthschaften; 3) Schnapser und Bauer; 4) Gesunde Getränke wie Wein oder fuselhaltiger Schnaps; 5) Die Ohmgeldkantone. — Möge jeder, der sich um die Sache interessirt, die Broschüre, die auch in allen Buchhandlungen bezogen werden kann, selbst lesen.

— Ostern fällt im nächsten Jahre bekanntlich auf den 25. April. Solche späten Ostern sind, wie der „Times" mitgetheilt wird, nicht seit 1734 dagewesen und sie werden sich erst in 1943 wiederholen.

— Aarau. Das Abstimmungsergebniß der Bezirkswahlen folgt auf dritter Seite.

— Lenzburg. (Korr.) Bezirkswahlen. Absolutes Mehr ca. 1420. Stimmen haben erhalten: Als Bezirksammtmann: Oberst Marti 2797; als Gerichtspräsident: Fürsprech Irmiger 2722 (alt Gerichtspräsident Baumann 33); als Bezirksrichter: Hauser 2774, Fischer 2727, Keller 2721, Bolliger 2695 (alt Ger.-Präs. Baumann 90, Notar Läubli 82); als Ersatzmänner: Kuhn 2723, Knecht 2721.

Also die sämmtlichen Bisherigen bestätigt. Dies die Antwort der Wählerschaft auf die Angriffe gegen das Bezirksgericht Lenzburg.

— Aarau. (:) Trotz der zum Schießen sehr ungünstigen Witterung haben die Grütlischützen an ihrem gestrigen Endschießen ein ganz respektables Resultat zu verzeichnen. Die Durchschnitts-Punktzahl in je 10 Schüssen beträgt 25,17. Die besten Resultate auf der Grümpel-Scheibe (Scheibe I) weisen auf: A. Ruch, Schuhmacher, und H. Ebner, Schriftsetzer mit je 34 Punkten; diesen folgen Josef Cantu mit 33, Josef Aebi und Hostettler mit je 32 Punkten. Auf der Stichscheibe sind die drei besten Schützen: A. Christen, Mechaniker, N. Hostettler, Schuhmacher, und Cantu, Maurer. Die besten Resultate im Kehr erzielten: Hostettler mit 39, Cantu und Aebi mit je 32 Punkten. — Fürwahr, die Grütlischützen dürfen sich auch sehen lassen.

— Aarau. Die hies. Firma Bally und Schmitter hat an der Weltausstellung in Antwerpen die goldene Medaille erhalten.

Zum Abschied. Herr Kapitän Bade hat seinen Cyclus von Vorträgen innerhalb des Rayons unserer Mittelschweizerisch-Geographisch-Commerciellen Gesellschaft geschlossen und wird in dieser Woche nur noch einige Vorträge in der Westschweiz halten. Ueberall, wo der berühmte Nordpolfahrer bei uns aufgetreten ist, in Aarau, Aarburg, Brugg, Lenzburg, Olten, Schönenwerd und Zofingen, hat er sich durch die auf jeden Redeschmuck verzichtende Naturwahrheit seiner Darstellung, sowie persönlich durch sein frankes, gewinnendes Wesen die dankbare Erinnerung aller Zuhörer erworben. Ist es ihm in seinem ersten Vortrag gelungen, uns ein zureichendes Bild von den fast über Menschenkräfte hinausgehenden Mühsalen, Entbehrungen, Aengsten, Nöthen und Gefahren zu geben, welchen die schiffbrüchige Mannschaft der „Hansa" während der mehrmonatlichen Eisschollenfahrt in der Polarnacht des Winters 1869 auf 1870 tagtäglich ausgesetzt war, so eröffnete uns der kühne Seemann in seinem zweiten Vortrag ein thranglänzendes Panorama von der Lebensweise der Eskimos, welches um so höhern Reiz gewann, als der Vortragende sein Museum von Kleidungsstücken, Waffen und Geräthschaften des arktischen Naturvolkes durch drastische Vorführung und Hantierung zu Jedermanns angenehmer Unterhaltung geschickt belebte.

Nicht wenig trug zu dieser erwünschten Wirkung der humane Sinn des Reisenden bei, der sich nicht damit begnügte, uns die Außenseite des Eskimodaseins anschaulich zu machen, sondern uns vorzüglich auch in das eigenthümliche Seelenleben dieser Polareinsiedler hineinblicken ließ. Herr Bade schöpft überall aus dem vollen Schatze persönlicher Erfahrung, deren Wiedergabe mit den schon bekannten Allgemeinheiten über das Schicksal anderer Nordpolfahrer zu bereichern, er weislich verschmäht. Möge der Herr Kapitän in seine Heimat an der Ostsee mit der Ueberzeugung zurückkehren, daß, wenn er uns später einmal z. B. mit einer Schilderung des Wallfischfangs und Robbenschlags im nördlichen Eismeere beehren wollte, es ihm an einem zahlreichen Publikum bei uns wiederum nicht fehlen würde.

Namens der Mittelschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in Zarau:
Der Generalsekretär:
Dr. Hermann Brunnhofer.

— Zeiningen. In der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag stürzte Sebastian Widmer, Küfer von hier, in einem Krankheitsanfall vom obern Stockwerk aus dem Fenster und verletzte sich derart, daß am Mittag der Tod erfolgte. Widmer war ein guter und fleißiger Arbeiter.

— Reinach, 8. Okt. Der heutige Viehmarkt ward von 289 Stück Großvieh und 342 Stück Kleinvieh befahren. Handel wenig lebhaft; Die Preise für schöne, gute Waare sollen im Steigen begriffen sein.

— Zofingen, 9. Oktbr. Anläßlich des gestrigen Jahrmarktes wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 22, Kühe 205, Rinder 101, Schweine 454, Schafe 89, Ziegen 111. Total 982 Stück. Aufführen in Großvieh ordentlich. Bei niedrigen Preisen wurde infolge Futtermangels nahezu die Hälfte verkauft. Auf dem Schweinemarkt wurde sämmtliche Auffuhr zu mittleren Preisen verhandelt.

Bern Die Einweihung des neuen großartigen Gymnasialgebäudes in Bern wird am 24. dies stattfinden. Auf dem Waisenhausplatz soll, wenn die Witterung es erlaubt, den Schulbehörden ein Bankett gegeben werden.

Schwyz. Der im Kanton Luzern festgenommene Nic. Brunner aus Aesch, welcher den Uhrendiebstahl bei Hrn. Feierabend in Brunnen in Gemeinschaft mit dem seither ebenfalls zu Schwyz verhafteten Uhrmacher Aeberli verübte, hatte die Hauptsache des Gestohlenen, sorgfältig in einem Kistchen verpackt und in einer Matte bei Seewen verborgen. Der Schaden ist deßhalb für den Bestohlenen sehr gering. Beide Verhafteten, welche nun im Schwyzer Untersuchungsgefängniß der Aburtheilung durch das Criminalgericht entgegensehen, sind bekannt als wiederholt vorbestrafte Diebe.

Obwalden. Der Regierungsrath ernannte im Hinblick auf den 400. Jahrestag des Todes des Nikolaus von der Flüe am 21. März 1887 eine Commission, die eine würdige Feier dieses Tages anbahnen soll.

Thurgau. Die Kircheinwohnergemeinde Hauptweil beschloß Anschaffung eines neuen Geläutes zu 44 Centner von Rüetschi in Aarau und einer neuen Uhr von Mäder in Andelfingen.

Waadt. Die Leiche des unglücklichen jungen Mannes, der bei dem Ihnen bereits mitgetheilten Seeunglücke vom letzten Montag den Wellen zum Opfer fiel, wurde erst gestern und zwar auf eine Entfernung von 300 M. vom Ufer gefunden. Es war der 22jährige, einzige Sohn eines reichen Kaufmannes aus Leipzig, welcher dortselbst vor Kurzem sein Doktorexamen als Philosoph mit großem Erfolg bestanden hatte und hieher gekommen war, um das Französische zu lernen.

Neuenburg. Der Stadtrath hat dem von seiner Thätigkeit zurücktretenden Obersten J. von Salis in Berücksichtigung seiner Dienste als Offizier, wie seiner den Behörden des Kantons gegenüber stets bewiesenen Zuvorkommenheit und Wohlwollens ein Ehrengeschenk zu verabfolgen beschlossen. Dasselbe besteht aus einem goldenen Chronometer nebst Gangbulletin des Observatoriums. Im Auftrage des Stadtrathes wird das Geschenk von den Herren Comtesse und Petitpierre-Steiger übergeben.

New-York, 10. Oktbr. Die Sprengung eines Felsens in Hell-Gate an der Einfahrt nach dem Hafen ist heute Vormittag 11 Uhr erfolgt. Der Dynamit wurde von der Küste von Long-Island aus durch einen elektrischen Draht entzündet. Die Sprengungsarbeit ist vollkommen gelungen.

London, 10. Okt. Der Standard sagt: Die Mächte und der Sultan selbst sind geneigt, die Frage durch eine Personalunion zu lösen; aber die Entschädigungsforderungen Serbiens und Griechenlands bilden eine Verlegenheit. Nach der Times würde Rußland auf dem Vorschlag beharren, den status quo ante wieder herzustellen, als das beste Mittel, um den Reklamationen Serbiens und Griechenlands zu begegnen und den Frieden auf der Balkanhalbinsel zu erhalten.

Nach dem bereits erwähnten Berichte des Majors Kitchener über die Einnahme Khartums durch den Mhadi dauerte die Metzelei 6 Stunden lang, wobei mindestens 4000 Personen getödtet wurden. Die schwarzen Truppen wurden geschont, mit Ausnahme derjenigen, welche an dem Bari-Thor und sonst Widerstand leisteten. Große Massen Einwohner und Sklaven wurden getödtet und verwundet. Die Baschibozuks und die Regulären an Zahl 3327, sowie die Schaiga Irregulären, zusammen 2330 Mann, wurden fast sämmtlich, nachdem sie sich ergeben hatten und entwaffnet worden waren, kalten Blutes ermordet. Der österreichische Konsul Hansa wurde in seinem Hause ermordet. Der griechische Konsul Nicola, ein Arzt und Ibrahim Bey Fayzy, der Sekretär Gordons, wurden zu Gefangenen gemacht.

Paris, 10. Okt. Die Wahlen im Seinedepartement haben folgende definitive Resultate ergeben: Lockroy, Floquet, De la Forge und Brisson sind mit 272,000 bis 215,000 gewählt. Alle andern Kandidaten kommen in Stichwahl. Clemenceau erhielt 200,000, Rochefort 130,000 Stimmen.

Rom, 10. Okt. Das Amtsblatt publizirt die Ernennung Robilant's zum Minister des Aeußern. — In Palermo starben gestern 47 Personen an der Cholera.

Die Berichte aus Sicilien lauten immer gleich. Das Elend in Palermo wird stets größer. Tausende von Arbeitern sind ohne Brod, und die Wohlthätigkeitskomites reichen nicht aus. Der König hat weitere 100,000 Lire nach Palermo gesandt. Prinz Thomas hat 3000 Lire gegeben.

Laut Warschauer Nachrichten hinterließ der durchgebrannte Abtheilungsdirektor Kreskowski von der polnischen Bank unter Mitnahme von 80,000 Rubeln baar noch 100,000 Rubel falsche Wechsel und 63,000 Rubel Schulden.

In Leipzig wurde Ende vorigen Monats eine Spielhölle von der Polizei in einem dortigen Gasthause aufgehoben. Die Spieler wurden mitten in der „Arbeit" überrascht. Daß um ganz bedeutende Summen gespielt worden ist, ergab sich aus den bedeutenden Baarvorräthen, sowie den Wechseln und Schuldverschreibungen der verschiedenen Spieltheilnehmer; nicht minder auch daraus, daß einer der Bankhalter, um seine vorläufige Freilassung zu erwirken, die polizeilich verlangte Kaution von 9000 M. bei sich trug und erlegen konnte. Die Schuldigen sollen zwei Kaufleute aus Berlin und Straßburg und ein Privatmann aus Merseburg sein, gegen welche unverzüglich, wie gegen den Wirth, die Untersuchung eingeleitet worden sei.

Gera, 9. Okt. Vergangene Nacht ereignete sich in unmittelbarer Nähe der Stadt ein erschütternder Unglücksfall. Der Referendar Sorger kehrte Abends mit einem bei ihm zum Besuche anwesenden Freunde, dem Studiosus H. aus Gießen, von einem Spaziergang und einer gemüthlichen Kneiperei in dem Dorfe Giblach zurück. In der Nähe des Dorfes fielen sie in einen Steinbruch. Der Student aus Gießen war sofort todt. Sorger wurde schwer verletzt erst heute Morgen von nach der Stadt gehenden Landleuten gefunden. Ob er mit dem Leben davon kommt, ist fraglich.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Redt.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
11.	Mittgs. 11U.	†8,7	711,9	745,9	SW1	70	Regen
11.	Abends 9 =	†6,2	714,4	748,3	SW1	94	dto.
12.	Morg. 7 =	†5,6	715,3	749,6	SW1/2	96	trüb

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 9,7° C.
Minimum † 4,8° C.
11. Okt. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,7 mm.
12. Okt. " " " 7 " " 15,0

Civilstandsnachrichten.
vom 3. bis 10. Oktober 1885.

Geburten.

Okt. 5. Erwin, S. des Fehlmann, Rudolf, Dachdeck, von Menziken, in Aarau.
" 8. Emil, S. des Wirz, Franz, Bahnangestellter, von Starrkirch (Solothurn), in Aarau.
" 9. Jakob, S. des Fehlmann, Joh. Jakob, Sohn, Landwirth, von Mönthal, in Roggenhausen.

Eheverkündungen.

Okt. 8. Bopp, Jakob Friedrich, Ingenieur, von Zürich, in Vevey (Waadt) und Däniker, Elisabeth Friderike, Kleinkinderlehrerin, von und in Zürich, bis kürzlich in Aarau.
" 10. Riner, Johann Evangelist, Polizeidiener, von Herznach, in Aarau und Obrist, Emma, Landwirthin, von Dätwyl und Niniken, in Dätwyl.

Trauungen.

Okt. 8. Frey, Johann Heinrich, Schneider, von Kloten (Zürich) und Greber, Maria Josefa, Köchin, von Schötz (Luzern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Keine.

Taufen.

In der reformirten Kirche:
Okt. 11. Walter Henri, S. d. Peter Isler, Oberstlieutenant, von Kaltenbach (Thurgau).

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Oktober 1885.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—5. —, pr. Becken 15—20 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 6 bis 7 Stück 60 Cts. Trauben 40—50 Ct. per Ko. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Aepfel 4—10 Paar, Birnen 6—12 Paar, Zwetschgen 9—11 Paar, Nüsse 6—10 Höck je 10 Cts.
Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 10—1. 20, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Amtsblatt-Auszug.
(Vom 10. Oktober 1885.)

Fertigungen.

Aarau, 23. Okt. Müller, Maria Elise, Hrchs., Küfers; Saft, Rob. Bruno, zur neuen Kuranstalt in Baden. — Amme-Swyl, 17. Meyer, Friedr., Schuster in Dintiken. — Anglikon, 22. Meier, J. S. in Bremgarten. — Baden, 19. Frau Wwe. Käufeler, Elise geb. Laubacher. — Dietwyl, 19. Geschw. Meyer, Peter, Candid, Johann, Gottfried und Maria Anna. — Hornussen, 21. Guggenbühler, Heinrich, von Liel, Grh. Baden. — Hunzenschwyl, 22. Die Erben des Berner, Jakob, Stollis und dessen Frau Susanna. — Kaiseraugst, 21. Frau Zimmerli, Elisab geb. Ochsenmann; Schneider-Schweizer, Urs sel.; Frei-Häring, Hrch., Zimmer sel.; Häring-Huber, Martin sel., alle in Giebenach. — Niederlenz, 19. Die Erben des verst. Angliker, Bernhard, Gemeindeschreiber sel.; Kull, Joh., Zimmermann; Frau Frey-Kull, Anna, Gerber's; die Erben des Schmied, Joh., Wagner sel. — Oberkulm, 17. Geschw. Kaspar, Heinrich und Margaritha. — Ostringen, 20. Ruesch, Rud., Bernhards, Bahnwärter; Gloor, Heinrich, Posamenter; die Erben des Steiner, Jakob, sel., gew. Bierbrauer; Moser, Abr., Wirth. — Reinach, 23. Hüller, Hans Jakob, Zimmermann. — Schwaderloch, 20. Huq, Josef, Sebastians, Wittwer. — Seengen, 17. Erismann, Hans, Gerber, von Brugg. — Seon, 19. Die Erben des Widmer, Johann Jakob, Fabrikant. — Sulz, 17. Weiß, Kaspar, Fekiren, von Obersulz; Schlachter, Leopold, von Albert, Grh. Baden. — Unterkulm, 17. Suter, Jakob in der Binzhalden; Senn, Bernhard, Simes auf Gschneit; die Erben des Müller, Bernhard, Greten sel.; Bader, Rudolf auf Gulm. — Vordemwald, 17. Wullschleger, Johannes, Gemeinderath. — Windisch, 22. Schatzmann, Joh. Jak., Kaufmann in Bivis. — Zezwyl, 22. Stänz, Johannes, Martins, im Winkel; die Erben der Wittwe Stänz, Anna geb. Künzig, Jakob, Zimmermanns

Benefizium Inventarii.

Brugg. Stapfer, Friedrich, Glaser, von Brugg. Eingabe 12. Novbr. — Lenzburg. Suter, Johannes, Spengler von Seon. Eingabe 17. Novbr.

Geldstage.

Aarau. Wernli, Johannes, Jakobs, Taglöhner, in Aarau wohnhaft. Eingabe 14. Novbr — Bremgarten. Marx, Karl, aus Köln, Königreich Sachsen, wohnhaft im Hammergut, Gemeinde Zufikon. Eingabe 19. Nov. — Kulm. Haurt, Adolf, Schuster, von Reinach; Aeschbach, Adolf, Küfers, Cigarrenmacher, von Reinach; Mauch, Jakob, Schreiner, von Teufenthal. Eingabe 14. Nov — Rheinfelden. Jeck, August, Maurer, von Zeiningen. Eingabe 9. Nov. — Zofingen. Senn, Rudolf, Anna's, von Auenstein, Packer in Aarburg; Lüscher, Samuel, Gärtner, von Muhen, in Kölliken. Eingabe 21. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frau Karpf, Katharina, Andresen, in Bellikon; Ernst, Anton, Konis in Würenlos. — Bremgarten. Wetli, Albert, Buren von Oberwyl. — Brugg. Leutwyler, Johann, Kürschner in Brugg; Frey, Samuel, Zimmermanns in Auenstein; Wittwe Notz Elisabeth geb. Fehlmann, Schmieds, in Remigen. — Lenzburg. Rodel, Rudolf, Metzger, Vater, von Fahrwangen; Meier, Samuel, Schneiders, Steinhauer in Dintiken; Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher in Seon.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Hausherr, Josef, Holzspalter, von Eggenwyl, in Bremgarten. — Brugg. Leutwyler, Joh. Jakob, von Lupfig.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „St. Laurent" am 26. September ab Havre, ist laut Cabeldepesche am 7. Oktbr. glücklich in New-York angekommen.

Züricher Witterungsaussichten für den 12. Oktbr. Fortdauernd unstätes und regnerisches Wetter, in höhern Lagen Schnee

Wahlergebniß des Bezirksgerichts und Ersatzmänner sowie des Bezirksamtmanns.

Gemeinden	Stimmfähige	Stimmende	Schoder, Präsident.	Keller, Bez.-Richter.	Bärtschi, Bez.-Richter.	Lüscher, Bez.-Richter.	Lüthi, Bez.-Richter.	Pfidmer, Ersatzmann.	Plattner, Ersatzmann.	Steiner, Bezirksamtm.
Aarau	1131	848	743	751	749	745	750	729	720	753
Biberstein	106	106	97	96	93	96	96	92	95	98
Buchs	190	181	162	164	162	164	167	151	151	168
Densbüren	210	166	128	126	135	134	133	131	123	137
Erlinsbach	202	172	157	153	150	151	153	145	150	157
Gränichen	417	354	316	326	323	325	328	312	312	327
Hirschthal	94	80	79	79	79	79	78	79	79	79
Küttigen	411	336	303	309	310	305	286	299	300	318
Muhen	215	194	179	180	183	182	182	184	180	187
Oberentfelden	248	204	188	180	185	189	177	173	157	192
Rohr	93	83	73	77	77	70	72	72	72	72
Suhr	311	267	246	246	246	248	249	240	244	251
Unterentfelden	116	107	98	97	101	99	99	94	89	101
Total	3744	3098	2769	2784	2793	2787	2770	2691	2672	2840

Der Cäcilienverein von Aarau

begrüßt mit dem Eintritt in sein sechsunddreißigstes Vereinsjahr alle Freunde und Gönner der Musik und zählt auf deren stets bewährte Theilnahme und Unterstützung auch für das Jahr 1885/86.

An das musikliebende Publikum von Aarau ergeht die freundliche Einladung, dem Verein in aktiver oder passiver Eigenschaft beizutreten und im erstern Fall sich in die Abtheilung Orchester, Männerchor oder gemischten Chor aufnehmen zu lassen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Mitglied des Vorstandes oder bei Hrn. Direktor Käslin mündlich oder schriftlich gemacht werden. Neueintretende, die sich aktiv zu betheiligen wünschen, haben sich vor den Uebungen über ein bescheidenes Maaß von musikalischer Befähigung auszuweisen und werden deshalb ersucht, sich im Laufe dieser Woche je von 10—11 Uhr Vormittags oder 3—5 Uhr Nachmittags in der Wohnung des Hrn. Käslin persönlich einfinden zu wollen.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Aktivmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinns und zu Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die neuen Passivmitglieder aber durch möglichst gewissenhaft vorbereitete und allen billigen Wünschen entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen. Kommt uns die werkthätige und moralische Unterstützung der Bevölkerung wie bis anhin entgegen, so hoffen wir auch für dieses Jahr „im Reich der Töne" Genuß und Erhebung versprechen zu können!

Aarau, den 10. Oktober 1885.

Der Vorstand:
Dr. **A. Zschokke**, Präsident,
C. Schäfer-Holzach, Vicepräsident,
Senn-Gonzenbach, Kassier,
R. Kieser-Schmuziger, Archivar,
Albert Bolliger, Aktuar,
Emil Wehrli,
E. Waßmer-Kummler.

General-Versammlung des Sängerbundes Aarau

Montag den 12. Oktober 1885, Abends 8 Uhr im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden: Jahresbericht und Passation der Jahresrechnung.
Wahl des Vorstandes.
Wahl der Rechnungsrevisoren.
Verschiedenes.

Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.
NB. Karten werden keine geschickt.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag und Montag den 11. und 12. Oktober, jeweilen von 1—5 Uhr.

Die **Grümpelgabe** ist vor dem Schießen gegen die Doppelkarte in der Krone abzugeben. Gaben unter 10 Fr. Werth werden nicht angenommen. — Baarbeträge sind unzuläßig.

Gemeinschaftliches Nachtessen Montag den 12. Oktober, Abends 8 Uhr, in der **Krone** à Fr. 2. 50, wozu auch Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes dankbarst entgegen.

Aarau, den 5. Oktober 1885. **Der Vorstand.**

Ausverkauf
einer Parthie Regenmäntel
(Paletôt- & Havelock-Façon)

aus ganz guten Stoffen angefertigt, aber von älterem Schnitt, das Stück zu

Fr. 10.

Gamper & Co.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.
In den Apotheken: **Lindt, Weibezahl, Wydler**; bei **Gloor-Siebenmann.**

Neuen Waadtländer Ia. la Côte

verkauft à **50 Ct. per Liter** ab Bahnhof Aarau und nimmt Aufträge entgegen
Siebenmann-Landolt, Weinhandlung, Aarau.

Zu vermiethen: | Zimmern und den übrigen Dependenzen.
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 | Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Deutscher Arbeiter-Verein

Aarau.

Quartal-Sitzung

Montag den 12. Okt., Abends 8 Uhr, bei Herrn **Egloff,** Schachen.

Auch Nichtmitglieder sind hiezu freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Bei Anlaß des Feuerwehrtages vom 4. Oktober sind uns folgende Jubiläums-Schenkungen eingegangen:

Von Ungenannt Fr. 50. —
" " 50. —

welche beide unserm speziellen Unterstützungsfond einverleibt wurden, der damit auf Fr. 1304. 90 angewachsen ist.

Obige Geschenke verdankt Namens des Rettercorps auf's Beste

Der Chef: **Otto Gysi.**

Süßer Herrliberger

bei **J. Kähr,** Bäcker.

Bierhalle Schmidt.

Guten **Neuen Aargauer-Wein** per Liter à 60 Cts., bei Abnahme von 10 Liter à 50 Cts.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **Siegrist-Ryniker.**

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Täglich frische **Wienerli & Bratwürste** empfiehlt

Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf kommendes Frühjahr eine

gangbare Wirthschaft.

Zins billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:

Ein Ladenlokal,

wenn möglich mit Ladenmobiliar und Wohnung, in frequenter Lage der Stadt. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Werkmeister

der Schuhfabrikation gesucht.

Ein tüchtiger Mann zur Beaufsichtigung der Maschinenarbeit (Absatzmaschinen, Ausputzmaschinen ꝛc) Anfangsgehalt Fr. 3200, rasche und bedeutende Steigerung, bei Befriedigung. Vorzügliche Zeugnisse unbedingt erforderlich, ebenso genauer Ausweis über die Art der bisherigen Thätigkeit. Offerten sub. U. 1897 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** (M. Nbg. à 42/10 M.)

Universum.

Illustr. Zeitschrift für Belletristik, Kunst und Wissenschaft. II. Jahrgang.

Jährlich 24 Hefte, halbmonatl. Jedes Heft in gr. Lex.-Form mit 3 Lichtdruck-Kunstbeilagen kostet nur 50 Pf.

Abonnements bei sämmtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Mitarbeiter die besten und beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst. Das erste Heft ist erschienen und beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:

„Die Numidierin von Ernst Eckstein."

(M Dr à 5020 L.)

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl von

Bettfedern & Flaum

versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten, roh, gebleicht und farbig. Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Empfehle mich höflich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

zu Hause und auf der Stör.

Rina Seiler,
bei Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine treue, **zuverläßige Magd,** die kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat.

Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Nur 14 Tage. Ausverkauf. Nur 14 Tage.

Gegen baar.

Mein diesjähriger Ausverkauf dauert von **Montag den 12. bis und mit 25. Oktober** und umfaßt namentlich angefangene **Stickereien** auf Stramin, vorgezeichnete **Leinenwaaren, Decken** verschiedener Größe, **Kinderarbeiten, Holzschnitzereien, Korbwaaren** und eine Parthie **Strickwollgarne.**

Sehr günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

E. Coradi-Stahl.

Frau Schäppi am Zollrain

empfiehlt in großer Auswahl **schwarze und farbige**

Seiden-Stoffe,

sowohl am Stück wie in Resten,

Cachenez für Herren & Damen,

sowie **Knüpferli** in verschiedenen Größen, von 70 Cts. bis 1. 20 Cts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 2 schönen, geräumigen Zimmern im Parterre, Küche, Keller, Estrich sammt Estrichzimmer, in sehr günstiger Lage. Zu vernehmen bei der Exped. ds. Bl.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 41. Aarau, den 10. Oktbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,30	124,—	—	124,15	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,65	—	99,85	5 „
London	25. 26	25. 22	—.—	25,23	2 „
Paris	100,15	100,—	—	100,05	3 „
Wien	202,—	200,—	—	200,—	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	530	525	—
Nordostbahn Stamm	272	268	—
„ Prioritäten	685	665	—
Union Suisse Stamm	336	333	—
„ Prioritäten	525	520	—
Arth-Rigi-Bahn	118	114	—
Rigi-Bahn	812	807	—
Centralbahn	448	415	447
Jurabahnen	330	327	328
Suisse occidentale: Stamm	112	111	112
Prioritäten	—	340	340
Schweiz. Kreditanstalt	658	655	—
Bank in Winterthur	413	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	517	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	473	460	—
Bank Baden	—	530	—
Basler Handelsbank	521	517	—
Basler Bankverein	746	741	—
Basler Depositenbank	5075	5060	—
Eidg. Bank	430	428	—
Berner Handelsbank	217	200	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	520	518	520
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	517	520
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1170	1160	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,1	102,7	102,7
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	100	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,7	101,5	101,7
3 „ „ Genf	94,2	94,1	94,1
4 „ Stadt Winterthur	—	103,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1888	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,7	—
4½ „ Central & Nordost	—	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,5	100,2	100,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,5	100,2	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	103	102,4	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,2	99	99,2
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,7	106,2	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,6	101,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	100,8	—
4 „ dto. II. „	—	100,3	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	—	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken



hält in größter Auswahl bestens empfohlen **Ernst Faßler.**

Prima Stampfzucker,

per 100 Kilos à Fr. 62.

Stockzucker,

Corinthen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Rohr.

Der

lustige Deklamator.

96

komische Gedichte, Parodien und launige Vorträge,

Herausgegeben von Beckmann. Eleg. broch. Fr. 1. 35.

R. Jenni's Buchhandlung, **Bern.**

Filzpantoffeln

für

Herren, Damen und Kinder empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Kirchberger-Sauser,

reines Edelgewächs aus der Musteranlage der Aarg. Weinbaugesellschaft und

Walliser-Sauser

empfiehlt **R. Fischer-Eglinger.**

Stampfzucker I. Q.

empfiehlt billigst

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Billige

Filzpantoffeln

für Herren und Damen empfiehlt **C. Hemmeter-Türler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein heiteres **Logis,** bestehend in einem Zimmer, zwei Hinterstuben, Küche, Antheil Estrich und Keller, im Hause von Küfer **Müller** sel.

Unterzeichneter als Vormund der **Marie Müller,** Küfers sel. von Aarau, bietet den 10,000 □' haltenden

Garten

zum Verkaufe an.

Derselbe liegt im Schachen, grenzt an den Waffenplatz und an das Eigenthum des Fuhrmann Berchtold und ist gut geeignet für einen **Hausplatz.**

Unter-Entfelden, 7. Okt. 1885.

F. Urech, alt Amtsweibel.

Zu verkaufen:

Eine neue leichte **Einspänner-Chaise,** ein elegantes **Bernerwägeli,** neuester Konstruktion, ein renovirtes **Bernerwägeli** bei

Carl Nyß, Schmied, in **Brugg.**

Gesucht:

Eine erfahrene, zuverläßige **Kindsmagd.** Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Oktober 1885.

Die Gegner der Alkoholvorlage.

VI.

Der dritte Feind der Alkoholvorlage rekrutirt sich aus all den politischen Parteigruppen, die auf ihren Schild geschrieben haben „der Schnaps ist das Getränk des armen Mannes," und der arme Mann hat nicht nöthig, daß man ihm sein Getränk künstlich vertheuert. Was es damit für eine Bewandtniß hat, ist uns aus dem letzten Artikel klar geworden. Die Milch ist ein vorzügliches und im Verhältniß zu ihrem Nährgehalt das billigste Nahrungsmittel; 1/2 Liter wird mit 8—10 Cts. bezahlt, der halbe Deziliter Schnaps allerdings auch nicht höher, je nachdem man ihn im Wirthshaus oder beim Kleinhändler beziehen will (die Annahme der Revision vorausgesetzt). Der Schnaps ist aber kein Nahrungsmittel und kann für ein solches nicht eintreten. Er beschränkt in kleinen Dosen bloß den Stoffumsatz im Körper, in größern aber steigert er denselben. „Und keine Ersparniß, sondern eine Mehrausgabe von Körpermaterial, nicht bloß von Eiweiß, sondern auch von Fett ist die Folge, weil nach den vorliegenden Versuchen die im Alkohol zugeführte Kohlenstoff-Menge nicht ausreichte, um das Plus an Kohlensäure in den Ausscheidungen zu decken."*) Wenn man sich für den armen Mann wehren will, so helfe man ihm die feinern Getränke, die sich mit der höhern Kultur eines Volkes besser vertragen, zu verbilligen. Das geschieht durch beförderliche Aufhebung der Ohmgelder. Man sorge weiter dafür, daß sich der Arbeiter besser ernährt und er kann das mit demselben Gelde, mit dem er sich heute schlecht und ungenügend ernährt und unter Zusatz von Schnaps sich darüber hinweg täuscht.

In einem Lande, wo die Weinkultur ca. 130—140 Millionen Liter Wein, der Obstbau über 100 Millionen Liter Most und die Bierbrauerei über 100 Millionen Liter Bier jährlich bringt für eine Bevölkerung von 2,900,000 Einwohnern, abgesehen von den noch weiter aus dem Auslande eingeführten Getränken dieser Art, ist es ein Hohn vom „Gläschen des armen Mannes" zu sprechen, das erst durch die in Ostpreußen angebaute und gebrannte Kartoffel zu dem geworden ist, als was man es bezeichnen muß, als Gifttopf der Familie. Ueberaus stoßend ist es, wenn ein Professor der Hygiene in Bern oder ein Sekundarschullehrer hier und dort als berufene Hüter und Verbreiter guter Sitte im Volke, dem rohesten Getränk, das jede gute Gesellschaft meidet und das wegen seines Uebergenusses so viel Schaden und Unheil im Volke anrichtet, als „Nahrungsmittel" des armen Mannes das Wort reden und gegen die in nordischen Ländern durch höhere Besteuerung des Branntweins konstatirte Abnahme der Schnapserei als eine bei uns auf Plackerei des armen Mannes gezielte Maßregel befehden. Es stößt dies deßhalb, weil man annehmen muß, die bessere Ueberzeugung werde einer einmal eingenommenen politischen Parteistellung untergeordnet und die höhere Bildung gehe mit dem Charakter unter das Eis.

Schweden hatte vor 1830 über 170,000 Brennereien und per Kopf einen Konsum von 54 Litern, 1880/81 300 Brennereien, per Kopf 8,14 Liter. Norwegen hatte vor 1840 1378 Brennereien, per Kopf 16 Liter, 1881 25 Brennereien, per Kopf 3,9 Liter. Finnland hatte vor 1865 30—35,000 Brennereien, per Kopf 10 Liter, 1882 66 Brennereien per Kopf 5,2 Liter.

Kleinere Schwankungen haben diese 3 nordischen Länder jedes Jahr im Konsum, aber bleibend ist er in hohem Maße heruntergesetzt worden durch Reduktion der kleineren Brennereien, durch Besteuerung der Fabrikation und des Imports von Sprit und durch Erschwerung des Kleinhandels und Ausschankes von Branntwein. Ob nun Schweden, Norwegen und Finnland Länder ohne den Weinstock, ohne den Obstbaum und mit wenig Bierbrauereien reicher sind als die Schweiz und weniger Anlaß haben, für das billige „Gläschen des armen Mannes" zu sorgen, das mögen uns die Herren Professoren lehren, die können's besser wissen.

Nun sagt man uns, das projektirte Gesetz wird eine ungleiche Elle schaffen, Kartoffelsprit soll besteuert werden, die „Herrenschnäpse" wie Kirsch-, Nuß-, Enzian-, Wachholder und andere Schnäpse gehen leer aus. Es ist richtig, daß die von unsern Landwirthen aus ihren selbst gezogenen Produkten dargestellten Branntweinsorten keiner Besteuerung unterliegen, allein dabei kommt in Betracht, daß ihre Menge im Vergleich zum Kartoffelsprit eine unbedeutende und der Konsum ein unerheblicher, meistens für die Landarbeiter selbst berechneter ist, daß die gesuchtern Sorten wie Kirsch u. dgl. im Preise so hoch stehen, daß schon dieser von einem Uebergenuß zurückhält. Auch ist eine Klage über allgemein verderbliche Wirkungen dieser Sorte von Branntwein nie vernommen worden, so lange man nur auf sie angewiesen war. Nicht den Reichen, sondern der landwirthschaftlichen Bevölkerung zu lieb verzichtet der Bund auf die Besteuerung der Brennprodukte, die unserm eigenen Boden entstammen. Der Absynth oder Wermuth gehört nicht zu diesen. Die aromatischen und bittern Kräuter der verschiedensten Art werden mit Rohsprit destillirt, welcher bereits bei der Einfuhr seinen Zoll oder bei der Fabrikation seine Steuer entrichtet hat.

*) „Ueber den Nährwerth des Alkohols" von Dr Wolffberg, Bonn 1883.

Eidgenossenschaft.

Das Schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement, Abtheilung Forstwesen, hat, auf erfolgte Anmeldung hin, gemäß den Bestimmungen des bezüglichen Bundesrathsbeschlusses vom 16. Juni 1884 und der Reglemente hiezu vom 16. Juni 1885 folgende Aspiranten als wählbar für eine höhere kantonale Forststelle im eidg. Forstgebiet erklärt: 1) Hr. Clément, Philipp, von Romont (Freiburg). 2) Hr. Rychner, Adolf, von Aarau. 3) Hr. Zürcher, Gottfried, von Trub. (Bern).

Laut Bekanntmachung des Militärdepartements sind gemäß Art. 1, 10, 12, 16, 17 und 161 der Militärorganisation und den bezügl. bundesräthlichen Verordnungen betreffend den Uebertritt in die Landwehr und den Austritt aus der Landwehr folgende Anordnungen getroffen: I. Mit dem 31. Dezember 1885 können, sofern sie ein bezügliches Gesuch vor Ende Februar 1885 eingereicht haben, in die Landwehr übertreten, die im Jahr 1850 geborenen Hauptleute und die im Jahre 1853 geborenen Oberlieutenants und Lieutenants. Mit dem 31. Dez. 1885 treten in die Landwehr über: Die Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sanität und der Verwaltung vom Jahrgang 1853, diejenigen Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche 10 effektive Dienstjahre zählen und diejenigen, welche im Jahre 1853 geboren sind, auch wenn sie den gesetzlich vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs geleistet haben. Mit dem 31. Dez. 1885 erlangen Berechtigung zum Austritt aus der Dienstpflicht die Offiziere aller Grade und Waffen vom Jahrgang 1841, sofern sie ein bezügliches Gesuch vor Ende Februar 1885 eingereicht haben. Ferner treten mit dem 31. Dez. 1885 aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade und Waffen vom Jahrgang 1841.

Bezirkswahlen vom 11. Oktober.

— Baden. Bei den Bezirkswahlen gingen hervor als Bezirksamtmann der bisherige Herr Bopp-Weiß mit 3312 von 3680 eingelegten Stimmkarten, und als Gerichtspräsident der bisherige Herr Fürsprech A. Meier bei gleicher Zahl eingelegter Stimmzeddel mit 3087 Stimmen. Was die Wahl der Bezirksrichter und Suppleanten anbelangt, so sind gewählt worden: Als Bezirksrichter: Hr. Fürsprech Bürgisser, Hr. Fürsprech Meyer, Hr. Fürsprech Schmid, Hr. Fürsprech Wyß, Hr. Fürsprech Zehnder, Hr. Fürsprech Zimmermann, Hr. Fürsprech Zumbach, Hr. Fürsprech Zumbach, Hr. Fürsprech Zumbach

ten anbetrifft, so gingen aus der Urne als gewählt hervor bei einem absoluten Mehr von 1777 Stimmen der bisherige Vizepräsident Hr. Fr. X. Widmer von Rieden mit 2888 Stimmen und die beiden Suppleanten Meier von Birmenstorf und Berz von Wettingen, ersterer mit 2211 und letzterer mit 1816 Stimmen. Als Bezirksrichter kommen der Wahl am nächsten: Widmer (bish.) von Killwangen mit 1338 St. Muntwyler (neu) von Spreitenbach 1272 St. Vogt, Friedensrichter (neu) 1229 St. Locher (bish.) 1195 St. Nieciker (bish.) 1165 St. Berz (neu) von Wettingen 1090 St. Egloff, Lieut. (neu) 1034. St. Schneebli-Müller (neu) 707 St. Egloff, Ammann (neu) 607 Stimmen.

— Bremgarten, 12. Okt. Die bisherigen Bezirksbeamten wurden bei starker Betheiligung beinahe einstimmig wiedergewählt. Für den ablehnenden Bezirksrichter Moser wurde bei lebhaftem Kampfe zwischen Geißmann (lib.) in Wohlen und Ammann Koch in Villmergen Ersterer gewählt.

— Brugg, 11. Okt. Als Gerichtspräsident wurde der bisherige Bezirksamtmann J. Amsler und als Bezirksamtmann Hr. Frey, bish. Gerichtsschreiber gewählt, die bisherigen Bezirksrichter und Suppleanten wurden bestätigt.

— * Bezirk Laufenburg, 12. Oktober. Der erste Wahlgang vom 11. Oktober abhin für die Gesammterneuerungswahl der obern Bezirksbehörden hatte folgendes Ergebniß: Stimmfähige: 3274. Stimmende: 2978. Es sind gewählt: Bezirksamtmann: Hr. F. J. Müller von Mettau, bish. Bezirksamtmann, bei einem absoluten Mehr von 1445 mit 2825 Stimmen. Gerichtspräsident: Hr. Dr. Karl Brentano, alt Reg.-Rath von Laufenburg, bei einem absoluten Mehr von 1432 mit 1511 Stimmen. Sein Gegenkandidat Hr. Gerichtsschreiber Ursprung von Ueken, in Zurzach vereinigte 1094 Stimmen auf sich. Vier Bezirksrichter: bei einem absoluten Mehr von 1437 die bisherigen HH.: Schmid, Frz. Jos. von Gipf mit 2705 Stimmen; Winter, A. von Oeschgen mit 2680; Fricker, Frz. von Wölflinswyl mit 2652; Suter, C. Alb. von Frick, Vizepäsident mit 2559. Zwei Gerichtsersatzmänner: bei einem absoluten Mehr von 1418 die bish. HH.: L. Heer von Laufenburg mit 2664 Stimmen; Joh. Zumsteg von Mettau mit 2600. Es sind somit alle Wahlen zu Stande gekommen.

Wahlresultat im Bezirk Kulm: Stimmende 3322; Bez.-Amtmann Frey 3166, Ger.-Präsident Steiner 3166, Bezirksrichter Heuberger 3174, Weber 3144, Irmiger 3176, Gautschi 3131, Ersatzmänner Lüscher 3148 und Frey 3116. — Somit sind alle bisherigen Beamten mit großem Mehr bestätigt.

— * Muri, 12. Oktbr. Als Bezirksamtmann wurde der bisherige Hr. Weber bei einem absoluten Mehr von 1248 Stimmen mit 1352 Stimmen wieder gewählt, Herr Staubli, liberal, machte 713, Herr alt Amtsstatthalter Meyer in Bünzen 368 Stimmen. Zum Gerichtspräsidenten wurde Hr. Bezirksrichter Rietlispach in Winterschwyl mit 2308 Stimmen gewählt. Die bisherigen Richter wurden bestätigt und an die Stelle Rietlispach's Hr. alt Amtsstatthalter Meyer mit 1420 St. gewählt.

Im Bezirk Rheinfelden wurden ebenfalls sämmtliche bisherigen Beamten wieder gewählt, Hr. Bez.-Amtmann Baumer mit großem Mehr.

— Zofingen. Das Resultat der Bezirkswahlen vom Sonntag ist die Bestätigung der bisherigen Würdenträger. Stimmen erhielten: Hr. Amtmann Zimmerli 3190, Hr. Gerichtspräsident Strähl 3706, die HH. Bezirksrichter Notar Hauri 3681, Matter 3591, Plüß 3682 und Großrath Hauri 3570. Auch die bisherigen Suppleanten, die HH. Jäggi und Basler, wurden wieder gewählt. Als Bezirksamtmann erhielten ferner Stimmen: HH. Amtsrevisor Dirimächter 293 und Fortbildungslehrer Kistler in Zofingen 235.

— Bezirk Zurzach. Sämmtliche bisherigen Bezirksbeamten wurden mit großem Mehr wieder gewählt.

— * Aarau, 13. Oktbr. Bei ansehnlicher Betheiligung hielt die Schützengesellschaft Aarau Sonntag und Montag je Nachmittags ihr dießjähriges Endschießen ab. Trotz Wind und Regen wurde viel und gut geschossen. Ein gemeinschaftliches Schützenessen versammelte die Theilnehmer gestern Abend in der Krone. Die Vorzüglichkeit desselben ließ nichts zu wünschen übrig und machte demselben alle Ehre. Noch während des Essens fand die Absendung des Grümpels und der Ehrengaben (auf Serienkehr) statt. Beste Leistung auf Grümpel 81 Punkte, auf Serien 117 Punkte. — Ueberraschend gemüthlich fiel der sich unmittelbar anschließende zweite Theil aus. — Die schneidige Opposition unter Führung des Herrn R. S. wirkte ermunternd und erheiternd auf die Gesellschaft.

Namentlich aber entwickelte sich das gesangliche Leben und gebührt hier der beste Dank dem flotten Quintett, das seinen unerschöpflichen Liederschatz zur Verfügung stellte. Auch Einzelvorträge fanden nicht minder reichlichen Beifall. Spät nach Mitternacht war es, als das letzte Dutzend sich trennte, schwer beladen mit Grümpel- und Ehrengaben sich in der finstern Nacht den Heimweg suchend. Alle Theilnehmer errinnern sich jedoch mit Freude dieses Abschlusses der diesjährigen Campagne, der sich seinen Vorgängern auf die würdigste Weise angeschlossen hat. Den Spendern von Ehrengaben sei auch an diesem Orte der beste Dank dargebracht.

— Aarau. Der Sängerbund hat in seiner gestrigen Generalversammlung nach Ablehnung der bisherigen Inhaber den Vorstand folgendermaßen bestellt: HH. J. Stauber, Präsident; Oberbeck, Vizepräsident; Hs. Läuchli, Aktuar; C. Ballmer, Kassier und Müller, Archivar. K.

— Die Delegirtenversammlung des Bezirks Aarau hat sich einstimmig für die Alkoholvorlage ausgesprochen; ebenso eine Versammlung in Teufenthal, an der Nationalrath Karrer referirte.

— In Rheinfelden ist Hr. Bezirkslehrer Alois Schreiber nach kurzem aber schwerem Leiden gestorben.

Bern, 12. Okt. Die Jahresversammlung der bernischen kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft behandelte gestern die Alkoholvorlage. Direktor Kummer, Nationalrath Berger und Schärer, Direktor der Waldau, befürworteten warm die Vorlage. Dagegen sprach niemand. Einstimmig wurde beschlossen, für die Annahme durch Verbreitung erläuternder Flugschriften zu wirken.

— Herr Oberst-Divisionär Meyer ist nach der „Bern. Post" an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Es kehrte aus dem Truppenzusammenzug mit einem leichten Katarrh zurück; ob der Pflege seiner Gattin achtete er wohl zu wenig auf seinen eigenen Zustand; mittlerweile entwickelte sich die Krankheit, die zu den ernstlichen Besorgnissen Anlaß gibt.

Zürich, 12. Okt. (Korresp.) In rascher Reihenfolge wurden heute im Kantonsrath durchgenommen und in zustimmendem Sinne erledigt: Anerkennung von Neuwahlen und Beeidigung, Antrag des Regierungsrathes betr. Darleihen an die Garantiegenossenschaft Birmensdorf, Gesetzesentwurf betr. die Uebernahme des Einwohnerspitals in Winterthur durch den Staat und das Flußkorrektionsbudget.

Im Weitern wurde das Demissionsgesuch des Hrn. Reg.-Raths H. Spiller, der während drei Jahren dem Departement der öffentlichen Arbeiten vorgestanden, entgegengenommen und der Regierungsrath mit der Anordnung einer Neuwahl beauftragt.

Der Bericht des Bankrathes bezüglich der durch ein kantonsräthliches Postulat angeregten Ersetzung der Bankobligationen durch unausständbare Hypothekenbankscheine geht zunächst an die Bankrechnungsprüfungskommission.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir erwähnen, daß die Kantonalbank im Jahre 1870 einen Totalumsatz von 76 Millionen Fr., 5 Jahre später 900 Millionen, im Jahre 1880 bereits 1600 Millionen und im letzten Jahre einen solchen von rund 2000 Millionen aufwies, eine ebenso großartige als schnelle Geschäftsvermehrung.

Nicht uninteressant war die Verhandlung über ein Interpretationsgesuch des Hrn. Dr. Sprenger eines englischen Advokaten, dem das Obergericht den Zutritt zur Gerichtspraxis verweigert hat, da er nicht Aktivbürger sei. Prof. Schneider gibt dem Obergerichte recht, während Fürsprech Forrer den Entscheid als einen unrichtigen, grundlosen und engherzigen tadelt. Die Angelegenheit wurde heute nicht definitiv erledigt, sondern an die Kommission gewiesen, welche den obergerichtlichen Rechenschaftsbericht zu prüfen hat.

Zürich. Als Direktor der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof wird vom Regierungsrath Herr Verwalter Lutz in Uitikon gewählt; als erster Kanzlist der öffentlichen Arbeiten Herr Otto Schellenberg von Zürich, bisheriger zweiter Kanzlist; an letztere Stelle Herr Albert Großmann von Höngg. — Gegen die Uebertragung der Konzession für die Eisenbahnlinie Effretikon-Wetzikon-Hinweil auf die Nordostbahn-Gesellschaft werden keine Einwendungen erhoben. — Herr Professor Horner hat aus Gesundheitsrücksichten für das Wintersemester Urlaub genommen. — Als Ingenieur des zweiten Kreises wird Herr Regierungsrath Heinrich Spiller, Direktor der öffentlichen Arbeiten, gewählt.

— Das Programm für den Eröffnungstag der Schweizerischen Kochkunstausstellung ist folgendes: Mittwoch den 14. Okt. 1/2 10 Uhr: Versammlung der Theilnehmer im Tonhallepavillon; 10 Uhr Begrüßung der Ehrengäste und Aussteller; 10 1/4 Uhr Besichtigung der Ausstellung; 12 Uhr Festbankett. Konzert des großen Tonhalle-Orchesters 3 Uhr Eröffnung der Ausstellung für das Publikum. — Abends elektrische Beleuchtung derselben. 8 Uhr Abends Konzert im Palmengarten. Als Eintrittspreise sind festgestellt: Erster Tag 2 Fr., zweiter 1 Fr. 50 Cts., dritter 1 Fr., vierter 1 Fr., fünfter 1 Fr., sechster Tag 50 Cts. Da die Ausstellung unmittelbar nach der Eröffnung am schönsten und frischesten ist, so motivirt sich die Reduktion der Eintrittspreise von selbst. Der internationale Hotelverein, mit Sitz in Frankfurt am Main hat für Prämirung 200 Fr. in Etui eingesandt. Ebenso hat der schweizerische Hotelverein einen Beitrag von Fr. 500 in Aussicht gestellt.

Luzern. Sonntag Nachts wurde Herr Laurenz Schnyder, Kanzlist, von Rothenburg, herwärts der Emmenbrücke von Einem, welcher sich vorgeblich kameradschaftlich zu ihm gesellt hatte, angegriffen und der Uhr und Taschenbaarschaft beraubt. (Vaterld.)

— In Basel ergab die Sammlung von Liebesgaben für die luzernischen und aargauischen Hagelbeschädigten total 10,686 Frkn. 70. Cts., nach Abrechnung der Kosten für Inserate und Zurechnung der Zinsen 10,490 Fr. 20 Cts., wovon 6990 Fr. 20 Cts. nach Luzern, 3500 Fr. nach Aarau übermittelt wurden.

Freiburg. Man schreibt dem „Vaterld.", daß der Einzieher der ottomanischen Bank in Paris, Heinrich Bioley von Motier (Freiburg), mit etwas mehr als 100,000 Fr. das Weite gesucht habe.

St. Gallen. Die eidgenössische Expertise äußert sich sehr anerkennend über die der gewerblichen Fortbildung dienenden Anstalten der Stadt St. Gallen, beziehungsweise über das St. Gallische Industrie- und Gewerbemuseum und die Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe. So heißt es in dem betreffenden Bericht u. A.: „Alles in Allem darf ohne Uebertreibung gesagt werden, daß das Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen eines der fruchtbarsten und wirksamsten, zugleich aber auch besonders rationell organisirten und betriebenen Institute dieser Art in unserem Vaterlande ist."

— Goßau. Beim Moosburger Bahnübergang ward jüngst eine schöne Kuh vom daherbrausenden Zuge erfaßt und getödtet. Der vom Kopf getrennte Rumpf wurde zirka 300 Meter weit geschleift; die Maschine mußte dann abgehängt werden.

Schaffhausen. Eine Versammlung von Handwerkern aus der Stadt Schaffhausen beschloß die Errichtung einer Gewerbe- und Verkaufshalle. Das nöthige Kapital soll mittelst Aktien von 10 Fr. aufgebracht werden.

Bellinzona, 12. Okt. Altkantonsrichter Advokat Joseph Rossi aus Castellrotto, durch dessen Stimmabgabe als Geschworenen-Vorsitzer im Stabioprozesse die Verurtheilung der liberalen Angeschuldigten, Oberst Mola und Konsorten, unmöglich gemacht wurde, ist gestern im zehnten Kreise (Malcantone bei Lugano) ohne Opposition zum Mitglied des großen Rathes gewählt worden.

Neuenburg. Zur Aurora unterhalb Cernier wird am 12. ds. die erste von der Eidgenossenschaft subventionirte Ackerbauschule der romanischen Schweiz eröffnet. Dieselbe wird über drei soeben erstellte Gebäulichkeiten für Wohnung und Lehrsäale, für Stallungen und für Futtervorräthe und 15 Hektaren in ihrer unmittelbaren Nähe gelegenen Landes verfügen. Direktor ist Herr Emil Evard.

London, 12. Okt. Der Times wird aus Wien gemeldet: Die Pforte wird, dem Rathe Englands folgend, die Union Bulgariens anerkennen auf Grund des mit dem Fürsten Alexander vereinbarten modus vivendi.

Mehrere österreichische Panzerschiffe haben Triest verlassen, um sich nach dem Piräus zu begeben

und an der Demonstration der Mächte theilzunehmen, durch welche Griechenland eingeschüchtert werden soll.

Eine Depesche aus Philippopel versichert, gestern hätten Gruppen türkischer Soldaten an der Grenze auf die bulgarischen Posten geschossen; diese antworteten ihrer Instruktion gemäß nicht.

Athen, 12. Okt. Gestern fand in Athen eine große Kundgebung statt, um den Krieg zu fordern. Delyannis weigerte sich, eine Verbindlichkeit einzugehen.

Bei einem Brande in Jassy stürzte eine Mauer ein. Von den Löschtruppen wurden ein Kapitän und vier Mann getödtet, drei Offiziere und achtundzwanzig Mann verwundet.

In Nicolosi, einem Dorfe am Fuße des Aetna, wenige Stunden ob Catania, hat man starke Erdbeben verspürt. Das ganze ziemlich große Dorf wurde sozusagen verschüttet. Die noch stehenden Häuser sind voller Risse und drohen jeden Augenblick einzustürzen. Auch die Kirche befindet sich in einem höchst gefährlichen Zustand, und der Gottesdienst wird darum im Freien abgehalten. Der Kirchthurm ist oben übergebeugt und scheint jeden Augenblick auf die Straße und umstehenden Häuser stürzen zu wollen. Die armen Einwohner, welche noch vor wenigen Tagen Cataneser Flüchtlinge bei sich aufgenommen hatten, sind nun selbst obdachlos geworden und gezwungen, in Baraken vor dem Dorfe zu wohnen. Ein Ingenieur hat den Schaden vorläufig auf rund hunderttausend Franken geschätzt.

— Die schweizerische Kochkunstausstellung, welche vom 14. bis 19. Okt. in der Tonhalle in Zürich stattfindet, wird aus 19 Kantonen von weit über 200 Ausstellern in allen Gruppen beschickt werden, schreibt der „Gastwirth." Die Wirthschaft wird vom Komite in Regie betrieben und gelangen hiebei nur Speisen und Getränke von Ausstellern zum Verkauf. Für die Wirthschaft soll jeden Tag eine neue Speisekarte mit besonderen Specialitäten ausgegeben werden. Mit den Installations-Arbeiten wird nächste Woche begonnen; der Neubau für die Volksküche steht bereits unter Dach und soll mit dem 12. Oktbr. schon zum Betriebe fertig sein. Die Dekorationsarbeiten wurden an die Firma Witt und Ott vergeben. In den Wirthschaftsräumen wird jeden Abend und wahrscheinlich auch Mittags konzertirt. Die Kochkunst-Ausstellung wird ein Rendez-vous der schweiz. Wirthe werden. Der schweiz. Hotelverein hat nämlich beschlossen, während der Dauer derselben seine Generalversammlung in Zürich abzuhalten. Von Basel, Bern, Aarau, St. Gallen, Schaffhausen, Winterthur, Glarus ꝛc. ist starker Besuch angesagt, zum Theil in offizieller Weise. Von auswärtigen Plätzen wollen sich namentlich Frankfurt, Köln, Stuttgart, München und Wien betheiligen, letzteres, wie man schreibt, in ganz bedeutender Weise.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Regengüsse; ziemlich niedrige Temperatur.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

Fünfte Schenkungsliste.

1. Justus Perthes' Geographische Anstalt in Gotha: Die Festschrift auf das hundertjährige Jubiläum der Anstalt am 11. Sept. 1885.
2. Frau E. H. in Bombay: 1 Paar indische Sandalen.
3. Mehrere Freunde unserer Gesellschaft in Genf: 2 komplet ausgestattete japanesische Panzerrüstungen.
4. Ungenannt: Zwei Modelle von japanesischen Tischen, welche diesen Rüstungen als Sockel dienen sollen.
5. Herr Direktionssekretär Spühler in Aarau: 2 japanesische Schwerter, 2 japanesische Lanzen, 1 japanesischer Schild aus Elephantenhaut.
6. Hr. M.: Der Betrag seiner Rechnung Fr. 6. 25.
7. Herr Borel in Genf: 1 chinesische Vase mit eingelegter Perlmutterarbeit.
8. Frl. L.: 1 Paar türkische Pantoffeln.
9. Herr Alfr. Gamper, Architekt in Aarau: 2 Quartphotographien, den Bundesgerichtspalast in Lausanne darstellend.
10. Ungenannt: 63 große photographische Ansichten aus Deutschland, Belgien, Holland und Frankreich nebst 10 Katalogen von ethnographischen Sammlungen.
11. Herr J. M. Dietz in Rotterdam: 6 photographische Costümbilder aus Holland.
12. Herr Schirmmacher Müller in Aarau: Eine Sammlung von Hölzern, welche in der Stock- und Schirmfabrikation zur Verwendung kommen.
13. Herr F. Steininger in Homolulu durch Herrn J. H. Pl.: 5 photographische Ansichten der Sandwichinseln.
14. Ungenannt: Mehrere Muster von Seidendamast aus dem vorigen Jahrhundert.
15. Unbekannt: 2 Spezialkarten der deutschen und italienischen Ansiedlungen in Brasilien.

So höchst verdankenswerth diese Geschenke sind, so erfreulich ist auch die Bereitwilligkeit, mit der uns ein ohnedieß schon sehr verdientes Mitglied unserer Gesellschaft ein Zimmer zur Verfügung gestellt hat, in welchem unsere Sammlungen vorläufig wenigstens so lange geordnet untergebracht werden können, bis der tit. Stadtrath sich in der Lage befinden wird, uns ein noch geräumigeres Lokal zu eröffnen.

Allen Förderern unserer Sammlungen im Namen der Gesellschaft aufs Wärmste dankend

Der Generalsekretär:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
12.	Mittags 1 U.	†8,6	716,9	750,9	SW¹/₂	62	bwölkt
12.	Abends 9 „	†6,1	719,9	753,7	SW₀	84	bedeckt
13.	Morg. 7 „	†4,5	719,5	753,8	SE₀	96	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 8,7° C.
Minimum † 3,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,5 mm.

Bern. Eine gleich kühne wie originelle Wettfahrt hat der Velo-Klub Biel veranstaltet. Die Gruppe der drei Jura-See'n (Bieler-, Neuenburger- und Murtensee) sollte in ihrer Gesammtheit umfahren werden. Die 160 Kilometer lange Strecke wurde vom Sieger Hrn. Ad. Müller von Biel in 9 Stunden und 20 Min. zurückgelegt. Nur 1½ Minuten später traf sein würdiger Rivale Hr. Weck in Biel ein. Wenn man bedenkt, daß in der angegebenen Fahrzeit die auf der langen Strecke nothwendigen Ruhepausen inbegriffen sind, so kann gewiß von einer außergewöhnlichen Leistung gesprochen werden. Die Tour soll reiche Abwechslung schönster Landschaftsbilder geboten haben.

Zürich. (Korr.) Die bisherigen Vorstellungen am Aktientheater, das unter der vorzüglichen Leitung von Direktor Schrötter steht, haben bewiesen, daß Zürich für diese Saison über theatralische Kräfte verfügt, wie man sie sonst nur an großen Theatern zu sehen und zu hören gewohnt ist und zwar gilt dies sowohl von der Oper, wie vom Schauspiel. Wir bedauern nur, daß auf dem Repertoire nicht auch ein oder zwei gute Operetten stehen (wir erinnern an die reizende „Fledermaus", an „Gasparone" ꝛc.). An den Theatern in Basel und Bern wird die Operette keineswegs vom Repertoir ausgeschlossen; warum nur in Zürich? Jedenfalls trifft diesfalls die Direktion keine Schuld.

Nächsten Mittwoch wird, wie wir hören, die erste Lustspiel-Novität zur Aufführung gelangen, nämlich das vorzügliche Lustspiel von L'Arronge „Der Weg zum Herzen". Es wird dies unstreitig eine sehr genußreiche und amüsante Vorstellung werden und wollten wir deshalb nicht unterlassen, auch Ihre Leser darauf aufmerksam zu machen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Oktbr.
Zunächst noch immer vorwiegend trüb mit zeitweisen Regenschauern.

Zürcher Börse vom 12. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	263	265	264—263
„ Priorität	660	675	—
Centralbahn	443	447	—
Gotthardbahn	525	530	526
Jura-Bern-Bahn	325	330	—
Suisse Occidentale	105	107	108—106
Union-Suisse Stamm	328	331	330
„ „ Priorität	521	526	—
Uetlibergbahn	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	205	213	208-210-208
Arth-Rigibahn	110	114	113
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	427	432	—
Schweiz. Creditanstalt	657	659	660
Bank in Winterthur	410	—	—
Aarg. Creditanstalt	517	—	—
Bank in Baden	530	—	—
Bank in Zofingen	460	473	—

Aechte Cheviots 143 Cm. breit.
Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ „ einer Herren-Hose „ 7½.
Versendet franco in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 18. **Zürich.** Muster bereitwilligst.

Schulhausbau-Anleihen der Stadt Aarau.

Es stehen noch eine Anzahl von gekündigten, nicht convertirten Obligationen aus und es werden deßhalb die resp. Inhaber unter Hinweis auf die unterm 13. März abhin erlassene, öffentliche Kündigung an die Einlösung bei der städtischen Fondsverwaltung mit dem Beifügen erinnert, daß mit Umfluß des Kündungstermines — 1. Oktober 1885 — die Verzinsung aufgehört hat.

Der Gemeinderath.

Anzeige und Empfehlung.



Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit zur Anfertigung und zum Verkaufe von
Lampenschirmen, Veilchen- & Feldblumenbouquets, Kränzen und Blumenkörbchen,
auch können Damen und Kinder kursweise billigen Unterricht erhalten. Achtungsvoll
Frau M. Sommer-Wild,
Nr. 823 auf dem Rain.

Weinhandlung zu vermiethen.

In günstiger Lage der Centralschweiz ein ausgezeichneter Weinkeller nebst Vorkeller, mit einem Bestand von circa 1000 Hektoliter gut erhaltenen Lagerfässern, nebst Comptoir und Wohnung. Vortheilhafte Bedingungen. Werkstätte.

Verschlossene Anfragen unter Chiffre O 9121 Z beliebe man zu richten an
Orell Füßli & Co. in Zürich. (O F 9121)

Neu *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M-1585-Z)
billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.
Maggi-Mehle
präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

„Vorhangstoffe."

Die „billigsten" Vorhangstoffe in weiß und farbig liefern bei größter Auswahl die Ausstattungsgeschäfte

Bahnhofstraße 35 unterhalb der Hauptpost. **H. Brupbacher, Zürich.** Brunnenthurm — ober Zäune 26. —

Lingerie- und Bettwaaren. — Complete Kinder-, Taufe-, Töchter- und Brautausstattungen.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum;
letzterer bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).
Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50,
Eisen-Essenz in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg. **Wettingen:** Egloff z. Rebstock.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker. **Suhr:** J. Dietiker, Küher.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier. **Windisch:** R. Rohr, Wirth z. Cons.
Turgi: F. Füglister, Wirth. **Baden:** A. Schneebli, Conditor.
Unter-Kulm: Peter, Hdlg. **Zezwyl:** Frau Gautschi, Hdlg.

Einladung.

Sonntag den 18. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, gedenkt der aargauische evangelisch kirchliche Verein **in der Kirche zu Suhr** seine **Jahresversammlung** abzuhalten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 15. Oktober 1885,
Abends präcis 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

Berichterstattung über die den Sectionen zur Prüfung überwiesenen Fragen:

1) Einführung von Compagnieschießcursen. Referent: Herr Hauptmann Schäfer;
2) Einführung von Cardevorkursen, Referent: Herr Hauptmann Gysi;
3) Abschaffung der Ordinärecassen, Referent: Herr Oberlieut. Meier.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gew. Verwalter, von Gränichen, wird das **liegenschaftliche Vermögen** am **Mittwoch den 14. Oktober** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen gerichtlich versteigert.

Die zu versteigernden Liegenschaften sind:

1) Ca. 16,87 Aren Mattland in der Ruuß,
2) „ 9 Aren Ackerland im Ziel,
3) „ 21,96 Aren Ackerland im Ziel und
4) „ 68,85 Aren Mattland im Niederfeld.

Aarau, den 8. Oktober 1885.

Für den Liquidationsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Bierbrauerei Affenkasten.

Ratzer-Hauser.

Wettinger-Hauser

(Eigengewächs)
heute im besten Stadium bei
H. Baumann, zum Freihof.

Süßer Herrliberger

bei **J. Kühr,** Bäcker.

Bierhalle Schmidt.

Guten **Neuen Aargauer-Wein** per Liter à 60 Cts., bei Abnahme von 10 Liter à 50 Cts.

Die bekannten Schweinswürste
sind wieder zu haben bei
J. Richard, Metzger.

Zu verkaufen:

Mais,

billigst. **Lagerhaus Aarau.**

Wollspitzen

in allen **gangbaren** Breiten und guten Farben **zu den** billigsten Preisen.
M. Theodor-Hagnauer.

Glatte und façonnirte Sammete, Peluches, Tressen und Spitzen

werden von den competentesten Modenjournalen als hauptsächlichste **Besatz-Artikel** für **Damenkleider** auf bevorstehende Saison bezeichnet.

Ich halte demnach meinen in diesen Artikeln bestens assortirten Verlag angelegentlichst empfohlen
Ernst Faßler.

Gesucht:

Einige Arbeiter.

Lagerhaus.

Fensterstorren & Tapeten

erlasse so lange Vorrath zu ganz reduzirten Preisen.
Frau Birkhofer.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Stadttheater Aarau.

Im Saalbau:

Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Lieler Stadttheaters,
(Direction E. O. Schmitt)

Dienstag den 13. Oktober 1885:

Die Darwinianer.

Original-Lustspiel in 3 Acten von Dr. Schweitzer.

Preise der Plätze:

Reservirter Sitz Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. —

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein. Achtungsvoll
Die Direction.

Ausverkauf einer Parthie Regenmäntel

(Paletôt- & Havelock-Façon)

aus ganz guten Stoffen angefertigt, aber von älterem Schnitt, das Stück zu

Fr. 10.

Gamper & Co.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tisch-Teppiche,
Bett- und Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manillateppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Bodenwachstuch, Linoleum,
Matratzen- und Storrendrill,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge, Servietten und Handtücher,
Sacktücher,
Hemdeneinsätze,
Kragen und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.

Hemdenfabrikation und Nähmaschinen.

Waldpflanzen-Verkauf.

Vom Unterzeichneten können bezogen werden:

29,000	Stück	verschulte	Rothtannen	à 13 und 15 Fr.	per 1000 Stück,
2500	„	„	Weißtannen	„ 20	„ „ „ „
1000	„	„	Buchen	„ 18	„ „ „ „
6000	„	„	Eichen	„ 12	„ „ „ „
3000	„	„	Ahornen	„ 12	„ „ „ „

Rheinfelden, 6. Oktober 1885.

Fr. Salathe, Kreisförster.

Große Auswahl in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt
Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Zu verkaufen:

Eine neue leichte **Einspänner-Chaise,** ein elegantes **Bernerwägeli,** neuester Construktion, ein renovirtes **Bernerwägeli** bei
Carl Nyß, Schmied, in **Brugg.**

Zu vermiethen:

Auf kommendes Frühjahr eine

gangbare Wirthschaft.

Zins billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl von

Bettfedern & Flaum

versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten, roh, gebleicht und farbig. Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Stampfzucker I. Q.

empfiehlt billigst
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Empfehle mich höflich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

zu Hause und auf der Stör.
Mina Seiler,
bei Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Billige

Filzpantoffeln

für Herren und Damen
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Todeserklärung. 100

Nachdem Frau Christ, Elisabeth geb. Häßig, Heinrichs, Schriftsetzers von Aarau, dem unterm 21. Juli 1883 an sie erlassenen Ediktalrufe keine Folge geleistet hat, wird nunmehr über dieselbe die Todeserklärung gemäß § 25 des A. B. G. ausgesprochen.

Aarau, den 3. Oktober 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung. 101

Vor Bezirksgericht Aarau wurde am 3. Oktober eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Kyburz, Cornelius Heinrichs, Posamenter, von und zu aarg. Oberentfelden; vom 3. Juli 1885.

Einweisung. 102

Als nächster Erbe der am 28. Oktbr. 1884 in Biberstein verstorbenen Spillmann, Magdalena, Wittwe des Kaspar Spillmann, Schneider, von Villnachern, geb. Höchli, von Klingnau, wird auf Grund einer nachträglichen Anmeldung in den Besitz des Nachlasses der genannten Erblasserin eingewiesen, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen den Erbbesitzer auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären, der mit der Erblasserin im 6. Grade verwandte Michael Höchli, Sohn des Niklaus Höchli und der Rothburga Wiß, von und in Klingnau.

Diese Erbschaftseinweisung wird durch dreimalige Publikation im aarg. Amtsblatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß das Einweisungsurtheil 14 Tage nach dem drittmaligen Erscheinen dieser Bekanntmachung in Rechtskraft erwachsen wird, wofern innert nützlicher Frist keine geeigneten Rechtsmittel hiegegen ergriffen würden.

Mortifikationsbegehren. 103

Es wird vermißt: Der Gutschein Nr. 5194, d. d. 31. Dezember 1870, lautend auf Rathsschreiber Wagner, Franz sel., als Einleger und Gläubiger, auf die Allgemeine Aarg. Ersparnißkasse in Aarau, als Schuldnerin, welcher auf 30. Dezbr. 1876 eine Forderung von Fr. 4672. 15 und auf den 30. Juni 1885 eine solche von Fr. 6806 verzeigt.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 903 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 1. Dezember 1885 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt, die Allgem. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau zur Ausbezahlung des Betrages an die Erben Wagner ermächtigt würde.

Aarau, 3. Oktober 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 13

an der Kirchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** in Nro. 707 am Ziegelrain.

Gesucht:

Eine **gewandte Köchin** in eine Speisewirthschaft. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Eintritt baldmöglichst. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein der Schule entlassener braver Knabe als **Kegelsteller** bei
E. Maurer z. Kreuz.

Der Bazar.

Illustrirte Damen-Zeitung.
Tonangebend auf allen Gebieten der Mode und Handarbeit.
Preis vierteljährlich 2 Mark 50 Pf.

Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, enthaltend 2000 Abbildungen.

24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern u. Beschreibung. Selbst die ungeübteste Hand kann danach ein gutsitzendes Kleidungsstück zuschneiden u. anfertigen.

12 color. Modenbilder.

24 Unterhaltungs-Nummern mit Novellen, Erzählungen u. Illustrationen.

Ferner vom 1. Januar 1886 ab:

24 Unterhaltungs-Beiblätter zu den Moden-Nummern.

Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen jederzeit Abonnements entgegen; erstere liefern Probe-Nummern gratis, ebenso die Verlagshandlung Berlin W. Wilhelmstr. 46/47.

Alle 8 Tage erscheint eine Nummer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **14. Oktober 1885.**

Die Gegner der Alkoholvorlage.

VII.

Summa summarum dürfen wir dreist sagen, die Einwände der Gegner der Alkoholvorlage sind unstichhaltig. Die Gegner können nicht in Abrede stellen, daß 1. der Schnaps als Volksgetränk bei uns nur eine bedingte Zulassung gestattet und daß er da, wo er in den letzten Jahren als tägliches Genußmittel zur Deckung eines Ausfalls an Nahrung getrunken wurde, große Verheerungen angerichtet hat an der Moral und Gesundheit des Volkes. Sie übersehen in ihm den Wucherer, der seinen Schuldner willenlos an sich kettet und ihm die Wohlthat der erleichterten Blut- und Nerventhätigkeit durch immer neue Darleihen vor die Sinne stellt, indeß er sich seines besten Gutes versichert und ihm Gehirn und Nerven zerrüttet. Indeß die Energie zur Arbeit schwindet, nimmt die Energie in der Aufsuchung des Betäubungsmittels zu und damit wird die Gesundheit sicher untergraben.

Die Gegner können nicht in Abrede stellen, daß 2. in Ländern, wo das Volksgetränk Bier, Landwein oder Most ist, all die Verwüstungen am Volkskörper sich nicht oder lange nicht in dem Grade zeigen, wie in schnapskonsumirenden Gegenden. Man sehe die Schrift des Physiologen Prof. Rosenthal „Bier und Branntwein und ihre Bedeutung auf die Volksgesundheit" nach, um dies für große Länder bewiesen zu finden. Wir brauchen übrigens nicht weit zu gehen, wir verweisen dießbezüglich bloß auf die Ohmgeldkantone und die graphische Darstellung des Kärtchens der Schweiz in der bundesräthlichen Botschaft.

Sie können weiter nicht bestreiten, daß sich 3. in den oft genannten drei nordischen Ländern seit Einführung der Branntweinsteuer das Trinklaster und alle damit in Verbindung stehenden Ausschreitungen gegen die öffentliche Moral gemindert haben, und daß die staatlich ergriffenen Maßregeln gegen die Trunksucht dort die richtigen gewesen sind. Natürlich können auch analoge Verhältnisse für die Schweiz, die zudem von der Natur viel mehr begünstigt ist, nicht angezweifelt werden.

Sie geben zu, daß Wein und Bier die besten Konkurrenten des Schnapses sind, wenn sie dem Arbeiter durch billigen Preis zugänglich gemacht werden können und wollen doch nicht helfen das Ohmgeld, diese indirekte Vertheuerung der bessern und leichtern alkoholischen Getränke, recht schnell zu beseitigen. Und warum das? Angeblich, weil der Reiche bei dieser Steuer leer ausgehe und man nicht wolle, daß ein großer Volksschaden durch eine Auflage auf das Uebel selbst kurirt werde. Ist je etwas derartiges erlebt worden daß man, um dem Weiterverbreiten eines Feuers Einhalt zu thun, die steinernen Häuser einreißt, nicht bloß die hölzernen oder strohbedachten Wohnungen daneben, nur damit der besser Wohnende auch seinen Antheil am Schaden habe? Es wird also die schlechte Gewohnheit, die Trunksucht, nicht also solche, sondern als das Produkt unserer sozialen Verhältnisse angesehen, die nur mit einer neuen Ordnung der Dinge, durch eingreifende staatliche Veränderungen im Besitz überhaupt, zu erreichen seien. Hat ja doch Prof. Vogt in Bern an einer Arbeiterversammlung unter großer Zustimmung seiner Leute erklärt, dem Arbeiter bleibe heut zu Tage nichts anderes übrig, als Schnaps zu trinken oder zum Verbrecher zu werden!

Wir bestreiten, daß das Schnapsen, wie wir es bei uns kennen gelernt haben, das Produkt der sozialen Verhältnisse ist, sondern halten es für das Produkt der Nachahmung eines bösen Beispiels oder einer bösen Gewohnheit, denen das „viel, stark und billig" den Boden gepflügt hat. Wir haben auch den Beweis dafür in Schweden, Norwegen und Finnland. Wenn England als Gegenbeweis dafür angeführt wird, so verweisen wir auf die dortigen hohen Weinzölle, die es nur dem Reichen gestatten, Wein zu trinken und auf die für große Landstrecken einzige Möglichkeit nur Schnaps als Getränk zu erhalten. Dasselbe gilt für Canada und die Vereinigten Staaten Nordamerika's.

Aber einmal auf dem sozialistischen Boden des Grütlivereins und anderer Arbeitervereine angekommen, nehmen wir Abstand von weitern Argumenten in dieser Frage, denn wo das Glaubensbekenntniß anfängt, da darf man die Diskussion einstellen, weil die versuchte Belehrung doch zu keinem Ziele führt.

Für alle vorurtheilslosen und durch keine Parteiparole gebundenen Bürger aber resümiren wir folgende Sätze:

1. Der Schnaps, wie er sich in den letzten zwei Jahrzehnden bei einem Theile unseres Volkes eingebürgert hat, ist ein die Volksgesundheit und Volksmoral schädigendes Genußmittel.

2. Alle staatlichen Vorkehrungen, welche den Ersatz desselben durch leichtere und die Gesundheit nicht oder weniger angreifende alkoholische Getränke anstreben, sind deßhalb zu begrüßen und zu unterstützen.

3. Die möglichst rasche Aufhebung des Ohmgeldes ist als eine solche Maßregel zu beschließen.

4. Der unverhältnißmäßigen Billigkeit des Sprits als Genußmittel, wie dasselbe von Außen her zu uns herein getragen worden und nicht auf unserm Boden erwachsen ist, wird ein Dämpfer aufgesetzt in Form eines höhern Spritzolles an der Grenze und einer Fabrikationssteuer auf die inländische Sprit- und Branntweinfabrikation, wie solches durch die Aenderung der Bundesverfassungsartikel 31 und 32 vorgesehen ist.

Salus publica prima lex esto!
d. h. die öffentliche Wohlfahrt sei unser erstes Gesetz!

K. Zürcher, Arzt.

Anmerkung. Die verehrl. Redaktionen der titl. kantonalen Blätter werden ersucht, die Artikel V, VI und VII ganz oder auszugsweise in ihre Spalten aufzunehmen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 13. Oktober.)

Ueber die Einlösung der alten Banknoten durch die eidg. Staatskasse wird ein Regulativ erlassen.

Die Emissionsbanken haben den Gegenwerth ihrer noch ausstehenden alten Noten nebst einem spezifizirten Verzeichniß derselben bis zum 1. Febr. 1886 der eidg. Staatskasse einzusenden.

Von dort an übernimmt die eidg. Staatskasse an Stelle der Banken die Einlösung der alten Noten.

Das eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartement wird ermächtigt, die Stelle eines Chefs des eidgen. Versicherungsamtes mit einer Besoldung von Fr. 8000 und diejenige eines Adjunkten zur Bewerbung auszuschreiben. Die Besoldung dieser letztern Stelle wird unter Berücksichtigung des Pensums derselben und der Besoldung der übrigen Bundesbeamten bei Anlaß der Wahl vom Bundesrath festgesetzt werden.

Kochkunstausstellung. (Korr.) Die Betheiligung an der vom 14.—19. Okt. dauernden ersten schweizerischen Kochkunstausstellung darf als eine allgemeine bezeichnet werden, denn mit Ausnahme der Kantone Wallis, Freiburg, Glarus, Unterwalden und Uri haben sich aus allen Kantonen Aussteller gemeldet. Die Gesammtzahl der letztern beträgt nach dem offiziellen Katalog 197, nämlich je einer aus den Kantonen Luzern, Solothurn, Tessin und Genf, je zwei aus den Kantonen Zug und Baselland, je drei aus den Kantonen Appenzell und Aargau, je vier aus den Kantonen Schwyz, Schaffhausen nnd Waadt, je fünf aus den Kantonen Graubünden und Thurgau, sechs aus Neuenburg, sieben aus St. Gallen, 12 aus Baselstadt, 17 aus Bern und 117 aus Zürich (90 allein aus der Stadt). Die Ausstellung umfaßt sieben Hauptabtheilungen, wir finden nämlich laut dem Katalog 28 Aussteller von Erzeugnissen der Küche für Tisch und Tafel, 17 Aussteller von allen Arten von Rohstoffen (Fleisch,

---

15

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Fortan war ich ein regelmäßiger Gast auf dem Hartenstein. Der Mai ging zu Ende, die Bäume bedeckten sich mit Blüthenschmuck; in meinen Forsten wucherten liebliche Waldblumen zu Tausenden und in den Buchenkronen jubilirte und zwitscherte es aus unzähligen Vogelkehlen, daß mir das Herz aufging, wenn ich durch die Wälder wanderte. Oft, wenn ich auf meinem flinken Schimmel den lieben, altvertrauten Weg nach der Burg nahm, hielt ich inmitten der grünen Wildniß still und lauschte mit andächtigem Staunen auf meines Waldes verschiedene Stimmen — wie der Wind die Wipfel rührte, daß sie Leben bekamen und aufrauschend wogten, um dann in geheimnißvollem Flüstern zu verstummen; wie das um die niedrigen Gesträuche und Farren zahllos flatterte, dazwischen frohe, helle Vogellaute und oft spät des Abends jener süße, tiefe Flötenton aus Nachtigallenbrust, der wie die verkörperte, unnennbare Sehnsucht eines liebevollen Menschenherzens in die weichen Abendlüfte verathmet.

Was mein Herz wünschte und ersehnte, das wußte ich lange schon, es lebte ungeduldig dem Moment entgegen, der mich zu Edith brachte; alles andere war Beiwerk, es wurde gethan, redlich und pünktlich, um die Zeit auszufüllen, die zwischen unserm letzten Wiedersehen und dem nächsten lag. Wenn ich dann neben ihr saß, ihre klare Stimme hörte und in ihre sonnigen Augen sah, dann vibrirte mein Inneres von einer süßen Unruhe, die nur der Liebende kennt, der sich nicht des Augenblicks freuen kann, weil er mit selbstquälerischer Sorge schon des Abschieds gedenkt.

Und sie selbst — Edith? Hatte sich ihr Benehmen gegen mich geändert? Ja und nein! Ja, insofern sie im Verlauf der Zeit eine immer größere, herzlichere Freude bei meinem Kommen an den Tag legte und mir ein immer zunehmendes Vertrauen bewies. Sie winkte mir mit ihrem Tuch einen Willkommengruß entgegen, sobald sie mich erblickte, sie ließ zutraulich ihre Hand in der meinen ruhen und gestand zuweilen, daß ihr die Zeit bis zu meinem Kommen recht lang geworden sei. Kein noch so unbedeutendes Ereigniß verschwieg sie mir, ich mußte an allem, was sie und ihren Vater betraf, theilnehmen und sie folgte meinem Rath mit einer rührenden Bereitwilligkeit. Nie aber bemerkte ich einen Farbenwechsel in ihrem Gesicht, nie wich sie scheu oder verlegen meinem Blick aus, dieselbe ruhige Sicherheit, die mich bei unserem ersten Begegnen befremdet, trat mir auch jetzt stets von neuem entgegen und machte mich oft zaghaft und zweifelnd, ob ich in ihrem Herzen je eine andere Stelle einnehmen würde, als die eines treuen Bruders und Freundes.

Es war ein schwüler Juni-Nachmittag; kurz vor dem Ausbruch eines am Himmel drohenden Gewitters langte ich auf dem Hartenstein an, wo man mich in dem Zimmer empfing, in welchem ich Edith zuerst gesehen. Der alte Baron lag ermattet und von heftigen gichtischen Beschwerden geplagt, in seinem Sessel und hatte kaum die Kraft, mir mit einem traurigen Lächeln die Hand zu bieten, seine Tochter saß mit einer Handarbeit still ihm zur Seite. Auf den ersten Blick sah ich, daß sie innerlich tief erregt war und sich abmühte, diese Erregung den Blicken des Vaters zu verbergen. Das gelang ihr auch vollkommen; der alte Mann konnte sich nicht rühren, ohne heftige Schmerzen zu empfinden, sie konnte sich daher seiner Beobachtung leicht entziehen, gab mir jedoch durch ein Zeichen zu verstehen, daß sie mir etwas Wichtiges mitzutheilen habe und mich später allein zu sprechen wünsche. Daran war allerdings vorläufig nicht zu denken. Der Regen goß in Strömen nieder, Blitz und Schlag folgten einander in rascher Abwechslung und der Baron, der eine krampfhafte Angst bei heftigem Gewitter empfand, bedurfte unseres tröstenden Zuspruchs mehr denn je. Aber während ich ihn durch allerlei Reden abzulenken und zu zerstreuen bestrebt war, wanderten meine Augen unaufhörlich zu Edith hinüber, auf deren Wangen ein erhöhtes Roth brannte, deren Lippen nervös zuckten, deren Antlitz heute so offenbar den Stempel eines tiefleidenschaftlichen Empfindens zeigte, daß mich diese Wahrnehmung förmlich beängstigte. Was konnte sie haben?

Wildpret ꝛc.), 41 Aussteller von allen Arten der in den Hotels und Restaurants verwendeten Geräthschaften, 45 Aussteller von Getränken (Wein, Bier, Liqueur ꝛc.), 28 Aussteller von allen Arten von Konditorwaaren, Tafelgebäcken, Mehlprodukten ꝛc., 18 Aussteller von Obst, Gemüse ꝛc. und 20 Aussteller von Speise- und Wein-Karten, Menu's ꝛc.

Zum französischen Konsul in Genf an Stelle des zurückgetretenen Bourcier de St. Chaffray, der in den ostasiatischen Angelegenheiten Verwendung findet, wurde Champy, bisher Konsul in Basel, ernannt; zum Konsul in Basel Decrais, bisher Konsul in Newcastle.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. Okt.

An Liebesgaben für die Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen und werden verdankt: Fr. 100 durch das Landammannamt Appenzell J.-Rh. als Ertrag eines Kirchenopfers in Appenzell als Sammlung des Appenzeller Volksfreundes, Fr. 61 durch Hrn. Pfarrer Thellung in Biel als Ertrag einer von ihm veranstalteten Sammlung.

Dem Großen Rath wird ein Wahlvorschlag für die Besetzung der Stellen des Staatsanwalts und seines Substituten vorgelegt; als Staatsanwalt wird vorgeschlagen Hr. Gustav Brentano, Fürsprech, von Laufenburg, als Substitut Hr. Hans Rohr, Fürsprech, von Lenzburg.

Die Verordnung über Einführung einer Stempelsteuer wurde in direkter Lesung festgestellt und soll nun dem Großen Rath vorgelegt werden.

Die Anfertigung der Militär-Ausrüstungsgegenstände pro 1886 wird nach den Vorschlägen der Militärdirektion an 30 aarg. Bewerber ergeben.

— * Aarau. Die diesjährige ordentliche Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthaler Sänger-Verbandes findet Sonntag den 25. Okt., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr statt.

— Birmenstorf. Montag Abend fiel in der Trotte ein 12jähriges Mädchen 12 Fuß hoch ab einer Treppe und erhielt in Folge dessen schwere Verletzungen. Dieser Vorfall mahnt gerade in der jetzigen Zeit zur neuen Vorsicht, Kinder an solchen Orten nicht zu dulden.

— Am Sonntag wurde auf der Station Beinwyl ein Einbruchsversuch gemacht. — Sonntag Abends fiel dort, indem er von einem Wagen zum andern gehen wollte, ein Gottlieb Siegrist von Leimbach auf das Geleise hinunter, was ihn den rechten Fuß kostete.

Bern. In Hofwyl errichtet Hr. Müller eine sorgfältig gebaute Stallung für 100 Stück Rindvieh, um die Aufzucht in großem Maßstabe zu betreiben.

— Der Länggaß-Brückeld-Leist hat beschlossen, in der Nähe ein Grundstück (8¾ Jucharten) auf eine Reihe von Jahren zu pachten, zu parzelliren und an Arbeiterfamilien zu billigem Preise als Gemüsepflanzland abzugeben. Es ist das ein sehr lobenswerthes Vorgehen, das auch anderswärts Nachahmung verdient.

— In Bern starb Hr. Steiger, Sekretär des eidg. statistischen Bureaus. Er war ein vortrefflicher Beamter, daneben eine originelle, grundehrliche und liebenswürdige Natur.

— Biel, 13. d. Die gestrige Versammlung zur Besprechung der Alkoholvorlage in der „Tonhalle" in Biel war von ca. 400 Personen besucht. Für die Vorlage sprachen die Herren Fürsprecher Stauffer und Redaktor Furrer. Gegen die Vorlage sprach Herr Fürsprecher Moser. Eine Abstimmung fand nicht statt. (Bd.)

— Erlenbach. An dem mit ungefähr 3000 Stück befahrenen Michaelsmarkt wurde laut „Tägl. Anz." ziemlich lebhaft gehandelt, jedoch meistens um niedrige Preise. Infolge der gedrückten Käsepreise war die Nachfrage nach Milchkühen spärlich. Zuchtstiere dagegen wurden viele gekauft und gut bezahlt.

Zürich. (Korr. v. 13. Oktbr.) Vor einem Jahre wurde seitens der Kantonalbank von der Stadt Zürich ein Bauplatz für ein neues Bankgebäude erworben. Gestern und heute handelt es sich im Kantonsrath um die Frage, ob nun auch der erforderliche Baukredit bewilligt werden solle. Nach langer und ermüdender Diskussion wurde mit 111 gegen 55 Stimmen ein negativer Entscheid gefaßt, indem beschlossen wurde, zur Zeit auf das bezügliche Kreditgesuch nicht einzutreten. Es würde uns zu weit führen und übrigens Ihre Leser auch kaum sehr interessiren, wenn wir auf die Debatte hier näher eintreten wollten. Wir bemerken noch, daß (auf Antrag des Herrn Forrer) dem Bankrath die Vollmacht ertheilt wurde, den im vorigen Jahre erworbenen Bauplatz zum Kostenpreis wieder zu veräußern. Die Minderheit der Kommission hatte dem Bankrath den bestimmten Auftrag geben wollen, den Bauplatz zu verkaufen; die Mehrheit der Kommission hatte die Ertheilung des Baukredites befürwortet.

Zürich. (Korr.) Am Montag Abend hielt Hr. Greulich, der Vorsteher des kantonalen statistischen Bureaus, im Schützenhaus einen Vortrag über die Stellung der weiblichen Arbeiter. Der Vortragende wies darauf hin, daß heutzutage das Bestreben sich geltend mache, dem weiblichen Geschlechte eine größere Betheiligung an der gesellschaftlichen Bethätigung zuzusichern im Gegensatz zu der früheren Anschauung, es sei des Weibes Aufgabe lediglich in der Haushaltung zu finden. Hr. Greulich empfiehlt den weiblichen Arbeitern dasselbe Mittel, welches die männlichen Arbeiter mit Erfolg zur Besserung ihrer sozialen Stellung angewendet haben und anwenden: Die Bildung von Assoziationen. Die weiblichen Arbeiter sollen sich in ähnlicher Weise wie die männlichen es gethan haben, zu Vereinen zusammenthun. Diskussion und Beschlußfassung fanden nicht statt; immerhin scheint der Vortrag in mancher Beziehung anregend gewirkt zu haben.

— Die zürcherischen National- und Ständeräthe (Hr. Sulzer ausgenommen) erlassen soeben einen Aufruf für Annahme der eidgen. Vorlage.

— In Außersihl starb laut „N. Z. Z." 84jährig Hr. Conrad Kesselring, welcher vor Eröffnung der Eisenbahnlinie Zürich-Baden im Jahr 1847, der sog. Spanischbrödli-Bahn, einen Omnibusdienst zwischen diesen beiden Städten einrichtete und so die bekannten „Badener Fahrten" der besser situirten Zürcher Bürgerschaft auch den weniger Bemittelten zugänglich machte.

— Die kantonale landwirthschaftl. Ausstellung in Wädensweil schließt, da der Besuch auch in den letzten Tagen ein sehr schwacher war, mit einem sehr bedeutenden Defizit.

Luzern. Vom 23. Novbr. bis 1. Dezbr. finden in verschiedenen Ortschaften des Kantons Lehrkurse für Schnitt und Pflege verhagelter und durch Schneedruck beschädigter Bäume statt.

Uri. Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft richtete in Altorf einen unentgeltlichen Lesesaal ein, in dem eine ganze Anzahl schweizerische und ausländische politische und Unterhaltungsschriften aufliegen. Damit steht in Verbindung eine Bibliothek von bis jetzt 700 Bänden.

— Der Landrath hat auf Kauf, Verkauf und Ausfuhr von Edelweiß eine Buße von 10—100 Fr. gesetzt.

Solothurn. Hier tritt ein Projekt wieder auf, das die Bevölkerung der Stadt Solothurn schon zu wiederholten Malen beschäftigte, nämlich das Projekt einer Weißensteinbahn, beziehungsweise einer Bahn Solothurn-Münster durch den Weißenstein.

— Schönenwerd hat die fortschrittlichen Bestrebungen im Feuerwehrwesen, die namentlich in dem jetzigen Kommandanten, Hrn. Eduard Bally, ihren eifrigsten, unermüdlichen Verfechter gefunden, einstimmig gutgeheißen und einen Kredit von 2500 Fr. zur Uniformirung der Mannschaft, zur Ergänzung nothwendiger Geräthschaften, zu Unfallversicherungen bewilligt. Dazu ist zu bemerken, daß zu obigen Zwecken schon 1500 Fr. von Privaten gezeichnet worden.

Waadt. Während die Wirthe im Kanton Bern beschlossen haben, ernergisch gegen die Alkoholvorlage aufzutreten, sind die Wirthe und Gasthofbesitzer des Waadtlandes schlüssig geworden, dem Volke die Annahme der Vorlage zu empfehlen. Wenn das Gesetz auch Mängel habe, sagt das Centralcomite des Wirtheovereins der Waadt, so sei es doch ein ernster Schritt auf der Bahn fortschrittlicher Besserung in unserem wirthschaftlichen und sozialen Leben.

Paris, 13. Okt. Ein Wiener Telegramm der Debats meldet, die Serben marschiren auf Leskowatz und Ak Palanka an der bulgarischen Grenze. Es erscheint unmöglich, eine militärische Aktion Serbiens zu verhindern.

Der Prinz Louis Napoleon tritt am 26. d. eine Reise um die Welt an. Von einem Marine-Offizier begleitet, schifft er sich in Marseille ein, um zunächst nach Alexandrien zu reisen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Egypten begibt er sich nach Singapore, Saigon und Sanghai. Am längsten dürfte er sich in Japan aufhalten und von dort nach Europa zurückfahren. Die Zeitdauer für diese Reise ist auf 7—8 Monate veranschlagt.

In Mailand wird ein Kriminal-Prozeß verhandelt, der in dortigen Juristenkreisen ungeheuere Sensation erregt. Der Angeklagte ist ein bekannter Advokat, Namens Carlo Besozzi. Gegen ihn schweben nicht weniger als 57 Anklagen, und zwar liegen 46 schwere Urkunden- (Wechsel-) Fälschungen und 11 Betrügereien vor. Besozzi wollte für die nächsten Wahlen als Kandidat für Montecitorio auftreten. Bis 1879 bekleidete der Angeklagte das Amt eines — Staatsanwalts.

In dem Dorfe Vistabella bei Madrid fand in der vergangenen Woche ein Hochzeitsfest mit dem üblichen Bankette statt, an dem 77 Personen theilnahmen. Gleich nach dem Mahle erkrankten plötzlich sämmtliche Gäste, von denen siebenzehn schon am selben Tage starben, während die übrigen sechszig noch heute in Lebensgefahr schweben. Wie die Untersuchung ergab, war das Essen vergiftet und soll der Urheber dieses Massenmordes ein von der Braut zurückgewiesener Nebenbuhler des Bräutigams sein.

Die Mäßigung und die wohlwollende Haltung Deutschlands im Verlaufe der Karolinenfrage wird hier sehr anerkannt. Man hofft, daß sich die Angelegenheit in einer Weise erledigen wird, welche die Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien enger gestaltet. Die umlaufenden Gerüchte über eine Ministerkreise entbehren der Begründung.

Wien, 12. Okt. Gestern wurde hier Karl Friedrich Kühnert, Sparkassen- und Stadt-Kassier von Kirchberg in Sachsen, der am 4. ds. nach Veruntreuung eines Betrages von 153,000 Mark von dort durchgebrannt war, verhaftet. Kühnert, ein verheiratheter Mann im Alter von 65 Jahren, hatte sich vor einigen Tagen unter dem Namen Ingenieur Alfred von Lassow im Hotel Kummer einlogirt und lebte außerordentlich bescheiden. In seinem Besitze fand man 27,000 Mark, außerdem konnten 26,000 Mark sichergestellt werden, die er in einem hiesigen Bankhause zur Entrirung von Börsegeschäften deponirt hatte. Auf seine Gefangennahme waren 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Kühnert befand sich gestern in einem Pensinger Gasthause, als ein Detectiv auf ihn mit den Worten zutrat: „Grüß Gott, Herr Kühnert, wie geht es Ihnen!" — „Woher kennen Sie mich?" fragte Kühnert, der sich mit diesen Worten selbst entlarvt hatte.

Ueber die Sparkassa in Czacza (Ungarn) ist der Konkurs ausgebrochen. Die Passiven belaufen sich auf 250,000 Gulden. Der Direktor ist verhaftet, weil er, um sich aus Schwulitäten zu retten, in die ihn verfehlte Spekulationen gebracht, bedeutende Summen der Kassa entnahm.

Das Zaudern und Zuwarten der Mächte gefällt der Türkei nicht mehr. Sie hat an die Großmächte die Bitte gerichtet, die Berathungen zu beschleunigen und Beschluß zu fassen, da die Türkei angesichts der sich vollziehenden Ereignisse, namentlich gegenüber den Rüstungen Serbiens und Griechenlands unmöglich unthätig bleiben könne. Die türkischen Rüstungen sollen hauptsächlich gegen Serbien und Griechenland gerichtet sein. Angeblich sind nach Adrianopel 18,000 Redifs, 6 Bataillone Nizams unterwegs, desgleichen die syrische Division. Bei Saloniki zieht die Pforte gleichfalls beträchtliche Streitkräfte zusammen.

Auffindung reichhaltiger Goldlager in der Mandschurei. Russische Zeitungen bestätigen übereinstimmend und in offizieller Weise, daß an dem rechtsseitigen Ufer des Amur, der die Grenze zwischen der Mandschurei und Sibirien bildet, Goldlager aufgefunden worden seien, deren Ausgiebigkeit die derjenigen, von Kalifornien und Australien übertreffen soll. Bereits seien mehr als 4000 sibirische, und über 10,000 chinesische Goldgräber auf dem Platze. Da die Goldfelder auf dem chinesischen Gebiete liegen, so werden Grenzstreitigkeiten befürchtet.

Aus San Francisco wird der „Times" gemeldet, daß Crockers Druckerei niedergebrannt ist. Durch Einstürzen der Mauern wurden 4 Feuerwehrleute getödtet. Der Schaden beträgt 500,000 Doll.

Am vorigen Samstag meuterten 60 Zuchthaussträflinge, welche beim Bau einer Eisenbahn in Angelina County, Texas, beschäftigt waren. Dieselben liefen einem Walde zu, worauf die Wächter feuerten. Von den Fliehenden wurden 25 getödtet oder verwundet, die übrigen entkamen.

Das Hotelwesen der Gegenwart. Von Ed. Guyer. Mit 73 in Text gedruckten Originalplänen. Zweite durchgesehene und erweiterte Auflage. Zürich, Orell Füßli u. Cie. — Das stattliche, schön gedruckte und in jeder Beziehung reichhaltige Werk ist nun komplet erschienen. Muß es schon durch seinen gediegenen Inhalt die Aufmerksamkeit aller Hoteliers und Restaurateure auf's Höchste fesseln, so ist das Ganze derart angelegt, daß auch der Laie auf dem Gebiete des Hotelwesens sich mit größtem Interesse dem Werke zuwenden muß, namentlich dürften es die Kapitel: „Das Hotel in Beziehung auf den Reisenden", sodann „Die Erstellung eines Hotels" und der „Betrieb eines Hotels" sein, die die Aufmerksamkeit aller in Anspruch nehmen. Aber nicht nur für den Hotelbesitzer, sondern auch für jeden größern Haushalt ist das Werk geschrieben. Der Wirth findet sehr viele Winke, die von größtem Nutzen für den Betrieb des Geschäfts sind, und der Laie muß erstaunt sein ob den Anforderungen, die in heutiger Zeit an den rationellen Betrieb eines Hotels gestellt werden. Der Verfasser hat alle Staaten Europas und Nordamerikas bereist, und zwar lediglich zu dem Zwecke, das Gasthofwesen der verschiedenen Nationen und Länder zu studiren; es trägt denn auch sein Buch das Gepräge eines ernsten Studiums, verbunden mit einer eminenten Fähigkeit, seine Wahrnehmungen praktisch zu verwerthen. Auf diesem Gebiete existirt kein besseres Werk als das Guyer'sche; dasselbe sei den Reisenden, Architekten, Baumeistern, Kapitalisten und Bankiers, ja jeder Familie bestens empfohlen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Oktbr. (H.C.) Bei sehr fester Tendenz und da von den österreichischen und ungarischen Plätzen stets steigende Preise notirt werden, macht sich eine bessere Kauflust bemerkbar. Die etwas höheren Forderungen der Eigner werden von den Käufern gerne bewilligt, so daß gegenwärtig in Weizen ein ziemlich reger Verkehr sich entwickelt.

Hafer erfreut sich ebenfalls guter Nachfrage bei steigenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22½ —	Russ. W.	Fr. 21 —23
Primaweizen	" 21½ —22	Hafer	" 17½—19
Guter Weizen	" 20½ —	Gerste	" 20½—21½
Geringere	" 19 —20	Roggen	" 16 —
		Mais	" 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 22,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 131,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 13. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 1. 00, Birnen Fr. 0. 70 —1. 25. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 35 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 6½—7½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 14. bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 14, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 11 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Frobmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Oktbr. Immer noch bewölkt und kühl, jedoch trocken.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Cel.-Grad.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke.	Relat. Feuchtigk.	Witterung.
13.	Mittgs. 1 U.	†8,2	720,8	754,8	N₀	50	bwölkt
13.	Abends 9 "	†6,0	724,5	758,3	NW₀	95	Nebel
14.	Morg. 7 "	†4,2	727,5	761,7	SW₀	97	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 8,5° C. Minimum † 2,0° C.

Züroher Börse vom 13. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	261	264	264—263
" Priorität	660	675	—
Centralbahn . .	444	447	446
Gotthardbahn . .	524	528	—
Jura-Bern-Bahn . .	325	330	328
Suisse Occidentale .	103	106	105, 106 dt. 5
Union-Suisse Stamm .	331	334	332
" " Priorität	522	525	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	205	215	—
Arth-Rigibahn . .	111	117	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	—	—
Schweiz. Creditanstalt	657	659	—
Bank in Winterthur .	411	413	—
Aarg. Creditanstalt .	520	—	—
Bank in Baden .	530	—	—
Bank in Zofingen .	460	473	—

Pariser Observatorium vom 13. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Regengüsse; niedrige Temperatur.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1885 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{30}, 9^{03}, 12^{00}, 1^{35}*, 4^{17}, 7^{32}, 8^{40}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10^{26}, 10^{44}, 2^{30}, 3^{16}, 6^{04}, 9^{05}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{10}, 6^{55}, 8^{52}, 9^{5}, 10^{9}, 12^{47}, 2^{15}*, 4^{47}, 7^{34}, 9^{33}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 6^{48}, 9^{33}, 10^{33}, 1^{23}, 2^{17}, 5^{14}, 7^{20}, 8^{22}, 9^{45}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{0}, 7^{10}, 10^{17}, 2^{41}, 5^{29}, 7^{33}, 8^{24}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{50}, 8^{30}, 9^{53}, 12^{35}, 4^{40}, 7^{33}, 9^{34}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{12}, 10^{33}, 2^{35}, 5^{35}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{34}, 12^{30}, 4^{44}, 7^{36}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{12}, 11^{52}, 4^{0}, 7^{30}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{44}, 11^{30}, 3^{30}, 6^{19}.

*) Nur an Sonntagen.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	6^{9}	11^{40}	3^{15}	6^{08}
Suhr	an	6^{16}	11^{51}	3^{26}	6^{18}
Suhr	ab	6^{18}	11^{55}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	"	6^{28}	12^{05}	3^{44}	6^{33}
Lenzburg	"	6^{36}	12^{17}	3^{57}	6^{44}
Othmarsingen	"	6^{49}	12^{28}	4^{13}	6^{58}
Mägenwyl	"	6^{55}	12^{34}	4^{21}	7^{04}
Mellingen	"	7^{08}	12^{45}	4^{33}	7^{14}
Dätwyl	"	7^{18}	12^{53}	4^{44}	7^{24}
Baden	"	7^{21}	1^{01}	4^{55}	7^{34}
Wettingen	an	7^{38}	1^{06}	5^{0}	7^{40}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{10}	9^{30}	1^{24}	6^{10}
Baden	"	6^{16}	9^{36}	1^{30}	6^{17}
Dätwyl	"	6^{27}	9^{31}	1^{45}	6^{31}
Mellingen	"	6^{34}	9^{44}	1^{48}	6^{39}
Mägenwyl	"	6^{43}	9^{58}	1^{59}	6^{45}
Othmarsingen	"	6^{51}	10^{01}	2^{08}	7^{03}
Lenzburg	"	7^{03}	10^{18}	2^{21}	7^{20}
Hunzenschwyl	"	7^{17}	10^{28}	2^{30}	7^{33}
Suhr	an	7^{27}	10^{37}	2^{38}	7^{44}
Suhr	ab	7^{33}	10^{41}	2^{43}	7^{48}
Aarau	an	7^{43}	10^{51}	2^{58}	8^{0}

Aargauisch-Luzernische Seethal-Bahn.

Lenzburg-Beinwyl-Hochdorf-Emmenbrücke.

Lenzburg	ab	—	7^{00}	10^{20}	2^{33}	7^{21}
Seon	"	—	7^{18}	10^{28}	2^{49}	7^{34}
N.-Hallwyl-Dürrenäsch		—	7^{28}	10^{40}	2^{57}	7^{41}
Boniswyl-Seengen	"	—	7^{31}	11^{01}	3^{08}	7^{47}
Birrwyl	"	—	7^{44}	11^{38}	3^{31}	8^{02}
Beinwyl	"	—	7^{58}	11^{40}	3^{40}	8^{18}
Hitzkirch-Richensee	"	—	8^{13}	12^{04}	4^{01}	8^{38}
Hochdorf	"	5^{30}	8^{34}	12^{30}	4^{34}	—
Emmenbrücke	an	6^{01}	9^{16}	1^{18}	5^{16}	—

Emmenbrücke-Hochdorf-Beinwyl-Lenzburg.

Emmenbrücke	ab		6^{22}	9^{54}	1^{45}	5^{31}
Hochdorf	"		7^{16}	10^{44}	2^{45}	6^{20}
Hitzkirch-Richensee	"		7^{55}	11^{01}	3^{16}	6^{40}
Beinwyl	"	5^{33}	8^{08}	11^{30}	4^{30}	—
Birrwyl	"	5^{50}	8^{14}	11^{37}	4^{33}	—
Boniswyl-Seengen	"	6^{00}	8^{25}	11^{48}	4^{46}	—
N.-Hallwyl-Dürrenäsch		6^{14}	8^{30}	11^{53}	4^{57}	—
Seon	"	6^{30}	8^{37}	12^{0}	5^{08}	—
Lenzburg	an	6^{38}	8^{50}	12^{11}	5^{38}	—

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1885 an.

Aarau - Olten.
Abg. 6^{33}, 7^{25}, 7^{45}, 10^{56}, 2^{26}, 3^{13}, 6^{08}, 9^{10}

Olten - Aarau.
Ank. 5^{55}, 8^{17}, 8^{54}, 12^{06}, 2^{0}, 4^{11}, 6^{59}, 8^{09}, 8^{31}

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{27}, 8^{56}, 12^{11}, 4^{27}, 8^{11}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{48}, 2^{49}, 5^{57}, 9^{56}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{00}, 12^{28}, 4^{43}, 8^{18}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{56}, 12^{38}, 2^{20}, 7^{18}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{40}, 1^{50}, 5^{38}*), 9^{15}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{30}, 11^{48}, 5^{10}, 8^{50}*).

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{48}, 8^{38}, 8^{50}, 11^{45}, 3^{50}, 6^{41}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{43}, 11^{22}, 3^{35}, 6^{21}, 7^{03}, 7^{45}, 10^{15}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{15}, 8^{55}, 11^{48}, 3^{53}, 6^{30}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{18}, 11^{22}, 3^{22}, 6^{26}, 10^{35}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{55}, 6^{47}, 8^{13}, 11^{10}, 3^{47}, 4^{40}, 6^{31}, 7^{12}.

Basel - Olten.
Ank. 7^{04}, 8^{18}, 10^{28}, 11^{25}, 3^{22}, 6^{33}, 9^{03}, 9^{40}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{20}, 7^{20}, 8^{12}, 11^{10}, 3^{45}, 7, 9^{00}.

Luzern - Olten.
Ankunft 6^{43}, 7^{31}, 11^{28}, 3^{20}, 6^{15}, 7^{08}, 9^{48}.

*) Nur an Sonn- und Markttagen.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{43}	2^{30}	6^{15}
Suhr	an	7^{53}	2^{40}	6^{25}
Suhr	ab	7^{54}	2^{43}	6^{28}
O.-Entfelden	"	8^{03}	3^{08}	6^{35}
Kölliken	"	8^{10}	3^{17}	6^{43}
Safenwyl	"	8^{30}	3^{54}	6^{53}
Zofingen	an	8^{55}	3^{50}	7^{07}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{38}	11^{13}	4^{50}
Safenwyl	"	6^{47}	11^{28}	5^{12}
Kölliken	"	6^{57}	11^{38}	5^{22}
O.Entfelden	"	7^{04}	11^{44}	5^{43}
Suhr	an	7^{11}	11^{52}	5^{50}
Suhr	ab	7^{13}	11^{53}	5^{55}
Aarau	an	7^{23}	12^{03}	6^{05}

Bazar für die Taubstummenanstalt.

Indem wir die bereits eingegangenen Gaben bestens verdanken, bitten wir, den uns noch zugedachten Geschenken die Preise beizufügen. Dieselben werden von den Unterzeichneten bis zum **22. dies** jederzeit gerne entgegengenommen. Alle Gaben, welcher Art sie auch sein mögen, sind willkommen.

Beiträge für das Buffet wolle man gefälligst rechtzeitig bei Frau Dr. **Weber** oder Frau Pfarrer **Wernly** anmelden.

Frau Pfarrer **Fischer**
" **Frey-Bosey**
" **Guyer**
Frl. **Prior.**

Frau Dr. **Weber**
" Pfarrer **Wernly**
" **A. Zschokke-Sauerländer.**

V. Gisi-von Arx
Aarau
empfiehlt in
sehr großer Auswahl
Regenmäntel,
Wintermäntel,
Kindermäntel,
Tricot-Taillen,
schwarze
Cachemir-Châles
etc.
Um einen raschen Absatz zu erzielen, erlasse auch diese meine Artikel mit ganz bescheidenem Nutzen.



Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum wieder eine schöne Auswahl
Oelfarbendruck-Bilder,
sowie ein frisch assortirtes Lager in
Gold- und Politurleisten.
Einrahmungen
aller Art werden billigst und prompt ausgeführt.
August Wärtli, Buchbinder, Kirchhof Nr. 166.

J. Siebenmann, March.-tailleur,
Aarau,
Oberthor 226 & 227,
empfiehlt auf diese Winter-Saison sein Lager in
Herrenkleiderstoffen,
welches in in- und ausländischen Fabrikaten von den billigsten bis in die feinsten Genres in größter Auswahl assortirt ist.
Ebenso empfehle:
Herbst- & Winter-Ueberzieher,
Ganze Anzüge,
Veston, Schlafröcke, Hosen etc.
in solider Waare und unter Zusicherung billigster Preise.

CHINES. THEE
CACAO-
CHOCOLAT-SUCHARD
empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Sängerbund Aarau.

Probe punkt 8¼ Uhr.
— Pünktlich und vollzählig. —

Wahlvorschlag.

Nächsten Montag hat der Kreis Aarau für den in die Regierung gewählten Hrn. Dr. Fahrländer eine Ersatzwahl in den Großen Rath zu treffen. Da die Aufgaben, welche der letztere in der nächsten Zeit zu lösen haben wird, keine leichten sind, so ist es erforderlich, daß der Behörde nur tüchtige, charakterfeste und arbeitsame Persönlichkeiten zugeführt werden. Wir glauben dem Kreis Aarau in der Person des Herrn Gerichtspräsidenten **Schoder** einen Kandidaten vorzuschlagen, welcher die erforderlichen Eigenschaften in jeder Richtung besitzt. Als Verfassungsrath hat er, wie es Jedermann noch in Erinnerung ist, Tüchtiges geleistet und thut er dasselbe auch in seiner gegenwärtigen amtlichen Stellung. Aus voller Ueberzeugung erlauben wir uns deshalb der Wählerschaft als Großrathscandidat vorzuschlagen:

Herrn Gerichtspräsident W. Schoder
in Aarau.

Mehrere Wähler.

Taubstummen-Anstalt

Landenhof bei Aarau.

Auf kommendes Frühjahr kann eine Klasse neuer Zöglinge eintreten. Aufnahme finden taubst. Kinder beider Konfessionen und beiderlei Geschlechts, wenn sie bildungsfähig sind und im Alter von 6 bis 10 Jahren stehen. Aufnahmsbedingungen sind beim Vorsteher der Anstalt zu vernehmen und Anmeldungen zu richten an die

Direktion.

Bierhalle Schmidt.

Guten **Neuen Aargauer-Wein** per Liter à 60 Cts., bei Abnahme von 10 Liter à 50 Cts.

Zu verkaufen:

Zehn leere Fässer

von 50 — 350 Liter. Preis Fr. 70. —

Zum Ausverkauf:

Eine Parthie

wollene Halstücher

bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Heute frische Kuttlen

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Solide Regenschirme,

dienlich als **Gaben für End- und Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen Frau **Theez-Amsler,** beim obern Thor.

Empfehle mich höflich den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

zu Hause und auf der Stör.

Mina Seiler,
bei Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Fensterstoren & Tapeten

erlasse so lange Vorrath zu ganz reduzirten Preisen.

Frau Birkhofer.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 50 und 25 Ko. pr. Ko. à 40 Rp.
„ 15 „ „ „ „ 45 „
„ 7 „ „ „ „ 50 „
in Kistchen von 1 Ko. „ 55 „
sowie offen in jedem Quantum.

Einziges Depot:
C. Rychner, Seiler.

Antwort.

Dem A. Brunner in Bellinzona diene auf seine Bekanntmachung in den „Aarg. Nachrichten" Nr. 239 und im „Aarg. Amtsblatt" Nr. 41 zur Antwort, daß die Unterzeichnete nie versuchen wird, auf seinen Namen Schulden zu machen, da solche durch ihn, wie er selbst sagt, kaum bezahlt werden könnten. Es wird ihm, auch ohne die Sorge seiner Kinder, schwer genug fallen, seine übrigen Verpflichtungen zu erfüllen.

Buchs, den 12. Oktober 1885.

J. Brunner-Kleiner.

Der Cäcilienverein von Aarau

begrüßt mit dem Eintritt in sein sechsunddreißigstes Vereinsjahr alle Freunde und Gönner der Musik und zählt auf deren stets bewährte Theilnahme und Unterstützung auch für das Jahr 1885/86.

An das musikliebende Publikum von Aarau ergeht die freundliche Einladung, dem Verein in aktiver oder passiver Eigenschaft beizutreten und im erstern Fall sich in die Abtheilung Orchester, Männerchor oder gemischten Chor aufnehmen zu lassen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Mitglied des Vorstandes oder bei Hrn. Direktor Käslin mündlich oder schriftlich gemacht werden. Neueintretende, die sich aktiv zu betheiligen wünschen, haben sich vor den Uebungen über ein bescheidenes Maaß von musikalischer Befähigung auszuweisen und werden deshalb ersucht, sich im Laufe dieser Woche je von 10—11 Uhr Vormittags oder 3—5 Uhr Nachmittags in der Wohnung des Hrn. Käslin persönlich einfinden zu wollen.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Aktivmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinns und zu Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die neuen Passivmitglieder aber durch möglichst gewissenhaft vorbereitete und allen billigen Wünschen entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen. Kommt uns die werkthätige und moralische Unterstützung der Bevölkerung wie bis anhin entgegen, so hoffen wir auch für dieses Jahr „im Reich der Töne" Genuß und Erhebung versprechen zu können!

Aarau, den 10. Oktober 1885.

Der Vorstand:
Dr. **A. Zschokke,** Präsident,
C. Schäfer-Holzach, Vicepräsident,
Senn-Gonzenbach, Kassier,
R. Kieser-Schmuziger, Archivar,
Albert Bolliger, Aktuar,
Emil Wehrli,
E. Waßmer-Kummler.

Frau Schäppi am Zollrain

empfiehlt in großer Auswahl **schwarze und farbige**

Seiden-Stoffe,

sowohl am Stück wie in Resten,

Cachenez für Herren & Damen,

sowie **Knüpferli** in verschiedenen Größen, von 70 Cts. bis 1. 20 Cts.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuen Farben zu sehr billigen Preisen, besonders mache aufmerksam auf **Jaegers Normale Wolle** für Unterkleider, ebenso empfehle für Armenvereine eine starke, äußerst billige **Wolle.**

M. Theodor-Hagnauer.

Bringe meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land in Erinnerung, daß ich stets mit einer großen Auswahl von

Bettfedern & Flaum

versehen bin, sowie in **Bettbarchent** in allen Breiten, roh, gebleicht und farbig. Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Anna Rothpletz, Stadthöfli.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei

G. Angst in Aarau.

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich
empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — (**Ohmgeld extra**) bestens
F. Gloor-Sievenmann, Aarau.
Ferner in
Lenzburg: bei Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg: „ A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland: „ A. Becker, Apotheker,
Wohlen: „ A. Dubler, Conditor,
Küllikon: „ Suter-Bolliger,
Suhr: „ J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon: „ J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd: A. Fritz-Müller.

Drahtseile für Transmissionen.

Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,

Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst

H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesausstlg. Zürich).

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.
Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Spinnreisten

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt **C. Rychner,** Seiler.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau. Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein der Schule entlassener braver Knabe als **Kegelsteller** bei

E. Maurer z. Kreuz.

Billige

Filzpantoffeln

für Herren und Damen
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:
Ein **meublirtes Zimmer** in Nro. 707 am Ziegelrain.

Zu miethen gesucht:

Ein Ladenlokal,

wenn möglich mit Ladenmobiliar und Wohnung, in frequenter Lage der Stadt. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **gewandte Köchin** in eine Speisewirthschaft. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Eintritt baldmöglichst. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine treue, **zuverlässige Magd,** die kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 13

an der Kirchgasse.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein heiteres **Logis,** bestehend in einem Zimmer, zwei Hinterstuben, Küche, Antheil Estrich und Keller, im Hause von Küfer **Müller** sel.

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörde. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gegen gutes Unterpfand und Bürgen sind auf 1. November **Fr. 1000.** — Waisengeld auf mehrere Jahre zu verzinsen, anzulehnen. — Von wem, sagt **F. Urech-Sommerhalder** in **Unter-Entfelden.**

Beste & billigste Familienlektüre.
Vierteljährlich nur Fr. 1.

Neuer Hausfreund,

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Herausgegeben von einer Anzahl schweiz. Schriftsteller
unter Redaction von
Arnold Lang.

Mit **Oktober** beginnt der 4. Jahrgang. Wöchentl. 1 Nr. von 8 Seiten Großquart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden sittlich erhebende Erzählungen, Novellen, belehrende Artikel religiösen und erbauenden Inhalts, belehrende Mittheilungen über Länder und Völker, über Heimath und vaterländische Geschichte, Abhandlungen über Gesundheitspflege, Haushaltungskunde, Küchen-, Haus-, Garten- und Landwirthschaft, über Sitten und Erziehung, gehaltvolle Gedichte, Lieder, Räthsel, Kindergeschichten, Kinderräthsel, Märchen, Anekdoten und andere Kurzweil für Kinder, ärztlichen Telephon (Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege in je der nächsten Nummer), Beantwortung aller mögl. volkswirthschaftl. Fragen rc.

Bestellungen nehmen der unterzeichnete Redactor und Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können **gratis** bezogen werden.

Man bittet genau auf den Titel „**Neuer Hausfreund**" zu achten.

Bern, September 1885.

A. Lang-Wildermuth.

MARQUE DE FABRIQUE

Wer

gern wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs, courts, etc.

von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

CIGARREN

Ermatinger

VEVEY.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neuesten Systeme, zum Hand- und Fußbetrieb, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, mit mehrjähriger Garantie empfiehlt

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Zürcher

Spar- & Loos-Verein.

Collektive Betheiligung an Anleihens-Loosen. Antheile von 10 Fr. Prospekte zu beziehen bei **F. Morf, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 245.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 15. Oktober 1885.

Versorgung & Bildung schwachsinniger Kinder.

Schon im abgewichenen Jahr stellte die Erziehungsdirektion eine aufgenommene Liste bildungsfähiger schwachsinniger Kinder den Armenerziehungsvereinen zu, mit dem Ersuchen, dieselben zu erdauern oder zu ergänzen, die Erziehung dieser Aermsten unter den Armen in den Bereich ihrer Thätigkeit zu ziehen und Vorschläge für die Versorgung derselben zu machen. — Einzelne Vereine haben bereits die Berifikation der Listen vorgenommen und sich in der Angelegenheit auch etwa mit den Kulturgesellschaften in Verbindung gesetzt.

Die Frage bildete das Haupttraktandum einer Delegirtenversammlung der Aarg. Armenerziehungsvereine, welche Donnerstag den 8. Oktbr. in Brugg abgehalten wurde. Leider waren drei Vereine (Aarau, Kulm, Bremgarten) nicht vertreten. Es wäre sehr zu wünschen, daß man allseits die Verbindung für Behandlung gemeinschaftlicher Angelegenheit mehr zu würdigen verstünde. Die Geschäftsleitnng besorgte der Vorstaud des Laufenburger Vereins und demgemäß leitete auch Pfarrer Fischer von Kaisten die Diskussion ein durch ein gründliches Referat, für welches er sich mit schon bestehenden Anstalten für Schwachsinnige theils durch persönlichen Besuch derselben, theils durch Einholung von Berichten bekannt gemacht. Er wies zunächst die Nothwendigkeit solcher Anstalten nach und zeigte an der Hand anderweitigen Vergehens, wie solche auch bei uns errichtet werden könnten. Die Aufgabe, in Sachen zu handeln komme vorab den Armenerziehungsvereinen zu, welche ihre Erzieherische Thätigkeit, wie auf die Taubstummen, so auch auf die Schwachsinnigen ausdehnen und die Initiative ergreifen sollen für Gründung von Anstalten für dieselben. Er beantragte die Aufstellung einer Initiativkommission, welche den Stand dieser Hülfsbedürftigen im Kanton genau erheben, dann Bericht und Anträge darüber zu erstellen habe, wie die Mittel für Anstalten zu beschaffen.

Die Diskussion, ausgiebig benutzt, stimmte im Wesentlichen den Ansichten und Anträgen des Referenten bei, nur wurde allseitig betont, man solle einstweilen nur eine Anstalt in Aussicht nehmen und die weitere Entwicklung der Zeit und Erfahrung anheimstellen. In die fünfgliedrige Initiativkommission wurden sofort gewählt die Herren Pfarrer Fischer von Kaisten, Merz von Ammerswyl, Keller von Zurzach, Haller von Rein, Siebenmann von Safenwyl. Wir begrüßen es, daß hier einmal Angehörige und zwar Geistliche beider Konfessionen auf einem gemeinsamen Arbeitsgebiet sich zusammen finden und zu einem einträchtigen Kulturkampf. Wenn wir einen Schluß von der Delegirtenversammlung ziehen dürfen, so ist ein gegenseitiges Verständniß vorhanden und keinerlei Mißklang zu besorgen. Die Kommission hat eine schöne Aufgabe zu lösen, wir zweifeln nicht daran, daß sie sich derselben wird gewachsen zeigen. Wir rufen ihr und dem Unternehmen ein herzliches Glückauf zu.

Mit der Geschäftsleitung wurde für die nächsten zwei Jahre der Vereinsvorstand von Zurzach betraut. Es ist sehr zu wünschen, daß die aarg. Bezirksarmenvereine unter sich mehr Fühlung bekommen und dürften solche anregende und eingreifende Delegirtenversammlungen, wie die vom 8. Okt., für die Erreichung gemeinsamer Zwecke öfter veranstaltet werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Oktober. Nachdem Italien zur Einsicht gelangt, daß die Schweiz nie die Hand reichen wird zum Abschluß eines Zollkartels und daß sie sich durch gelegentliche Beweise des Mangels nachbarlicher Zuvorkommenheit nicht aus dem Conzept bringen läßt, scheint in Rom eine Neigung zum Einlenken eingekehrt zu sein, sodaß neuerdings die Aussichten auf einen modus vivendi günstiger geworden sind. Die Schweiz wird gern das Ihrige beitragen zur thunlichen Vermeidung fernerer Grenz- und Zollstreitigkeiten, aber die italienischen Staatsmänner müssen nichts uumögliches verlangen. Es war geradezu seltsam, daß man von unserer Bundesbehörde ein Eingreifen in die Gerichtsbarkeit des Kantons Tessin und eine Verletzung der von der Bundesverfassung gewährleisteten Gewerbefreiheit verlangen konnte und eine unbillige Forderung war die Errichtung eine Zollzone, die nur Italien Vortheil gebracht hätte. Wie wir vernehmen, werden gegenwärtig die Unterhandlungen auf einer anderen Grundlage fortgesetzt; in der ganz verschiedenen Grundanschauung beider Staaten bezüglich der Zollsysteme wird keine Aenderung eintreten, wohl aber dürfte dies geschehen in der praktischen Behandlung einzelner Fragen, vor allem in der Vermeidung von Anlässen zu Grenzüberschreitungen durch die Zollbeamten.

Aargau. In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung der aarg. Kulturgesellschaft vom 28. Sept.: Es sei an das aargauische Volk eine Kundgebung zu Gunsten der eidg. Alkoholvorlage zu erlassen, hat der Vorstand der Gesellschaft von Zofingen in seiner Sitzung vom 12. Okt. den Text eines Aufrufes festgesetzt und die geeignete Verbreitung desselben im Kanton beschlossen.

— Wallbach, 14. Okt. Mitten in der Nacht, kurz nach zwölf Uhr, ist nach der „Volksst." im Unterdorfe aus bisher noch nicht ermittelter Ursache in dem Hause des Adolf Kramer und Gottlieb Bitter Feuer ausgebrochen, welches rasch auch das angebaute Haus des Theodor Kim in helle Flammen setzte. Bis Hülfe auf der Unglücksstätte erschienen, war an Rettung der Gebäude nicht mehr zu denken; auch von der Fahrhabe, wovon die des Gottlieb Bitter unversichert war, konnte wenig geborgen werden.

— Ueber das Stimmenverhältniß bei der Pfarrwahl in Obermumpf berichtet man den „Basl. Nachr." Folgendes: Im Ganzen betheiligten sich 146 Stimmberechtigte (zwei einheimische Altkatholiken enthielten sich der Abstimmung). Von diesen 146 waren 73 Altkatholiken und 73 Römische; bei der Wahl selbst aber stimmten 3 Altkatholiken für den römischen Pfarrer, so daß dieser das Mehr erhielt.

— Reinach. Zu Gunsten der Hagelbeschädigten hiesiger Kirchgemeinde werden nächsten Sonntag Nachmittag der Männerchor Frohsinn Menziken-Reinach, der Sängerbund Beinwyl und der hiesige Orchesterverein in der Kirche dahier ein Conzert geben. Durch verschiedene Umstände (Truppenzusammenzug u. s. w.) kommt dies Conzert später, als es ursprünglich beabsichtigt war, zur Ausführung. Nichts desto weniger wird in Anbetracht seines wohlthätigen Zweckes auf zahlreichen Besuch gehofft.

— * Bezirk Brugg. Es sind gewählt: Als Bezirksammann: Hr. F. Frei von Brugg, z. Z. Gerichtsschreiber, bei einem absoluten Mehr von 1517 mit 1921 Stimmen; als Gerichtspräsident: Herr Jakob Amsler von Schinznach, z. Z. Bezirksamtmann, bei einem absoluten Mehr von 1513 mit 2023 Stimmen; als Bezirksrichter bei einem absoluten Mehr von 1502 die bisherigen: Jakob Dietiker, Pintenwirth, Thalheim, mit 2733 St., Samuel Werder von Habsburg mit 2576 St., Jb. Heuberger, Müller, Bözen, mit 2313 St., Sml. Schwarz in Villigen mit 2119 St.; als Ersatzmänner bei einem absoluten Mehr von 1495 Stimmen die bisherigen: HH. Friedr. Häny, Brugg, mit 2690 St., Jb. Heuberger-Keller von Bözen mit 1841 Stimmen.

16

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Endlich verstummte der grollende Donner, der Regen rieselte sanfter herab, hier und da zerriß die graue Wolkendecke und durch Thränen lächelte die Sonne der versöhnten Erde freundlich wieder zu. Nun litt es mich nicht länger im Zimmer und unter dem Vorwand gehäufter Beschäftigung daheim, beurlaubte ich mich von dem Baron und gewann das Freie. Am Burgthor wandte ich mich zögernd um und sah Edith, ihr helles Kleid mit beiden Händen knapp an sich ziehend, mit den kleinen Füßen vorsichtig Schritt um Schritt über die triefenden Steine des Schloßhofs ihren Weg zu mir nehmen. Jetzt stand sie an meiner Seite und reichte mir einen Brief, den sie in der Hand gehalten.

Papa hat alle Briefe, die von dort kommen, uneröffnet zurückgeschickt, begann sie hastig, ohne Einleitung, nun hat eine fremde Hand die Adresse an mich geschrieben und ich öffnete den Brief ahnungslos. Lesen Sie ihn und dann sagen Sie mir, was Sie davon denken.

Es war ein Brief von dem Seitenverwandten ihres Vaters, der ihnen ein Asyl in der Burg gewährte. Der Schreiber, ein älterer Mann, bat das junge Mädchen in der zartesten, herzlichsten Weise, ihre strenge Zurückhaltung endlich ihm gegenüber aufzugeben und ihm zu gestatten, für sie und ihren Vater in angemessener Weise Sorge zu tragen. Er habe gehört, daß die Gesundheit des Barons ernstlich angegriffen sei und er sei herzlich gern erbötig, ihn sammt seiner Tochter in ein Bad zu schicken, das sicherlich die gesunkenen Kräfte erfolgreich heben würde. Er bat Edith, die er vor vielen Jahren als kleines blondlockiges Kind einst auf seinen Armen getragen, ihm zu vertrauen wie einem zweiten Vater, das falsche Schamgefühl, mit dem sie bisher jede Annäherung seinerseits schroff abgewiesen, von sich zu werfen und ihren Vater, der sicher ihrem Einfluß zugänglich sei, zu bereden, ein gleiches zu thun. So warm und innig war der Ton dieses Briefes, daß er mich bewegte bis ins innerste Herz hinein; dieses Gefühl mochte sich wohl auf meinem Antlitz wiederspiegeln als ich dem Mädchen den Brief zurückgab.

Nun? fragte sie erwartungsvoll. Nicht wahr er versteht es, die bittere Pille süß einzuwickeln, daß man fast versucht ist, zu glauben es sei ihm Ernst mit allem, was er sagt.

Versucht ist, zu glauben? wiederholte ich befremdet. Ich kenne den Herrn nicht, der diesen Brief geschrieben, und doch, Fräulein Edith, ich könnte beschwören, daß jedes Wort, das er zu Ihnen gesprochen, die lauteste Wahrheit und der theuerste Ausdruck seiner Empfindung ist.

Sie sah mich nachdenklich an.

Auch mir wollte es so scheinen, während ich den Brief las, allein alles, was mein Vater mir von diesem Manne erzählt hat, steht in so direktem Wiederspruch mit diesen Worten, daß ich nicht im Stande bin, ihnen Glauben zu schenken.

Sie verzeihen, Gnädigste! Sie wissen, ich schätze Ihren Vater hoch, aber sollte sein Urtheil in diesem Falle wirklich ganz rein und von seinem so überaus empfindlichen Ehrgefühl ungetrübt sein?

Um Ediths schwellende Lippen legte sich der Zug unnahbaren Stolzes, den ich so gut kannte.

Mein Vater kann es nicht vertragen Almosen zu empfangen, am wenigsten aus dieser Hand, und ich bin sehr wohl im Stande, ihn in diesem Punkt seines „so überaus empfindlichen Ehrgefühls" zu verstehen. Um ihn zu einer Reise, einer kostspieligen Kur zu veranlassen, müßte ich ihm eine Lüge sagen, denn dieser Brief würde ihn, trotz aller schönen Worte und Versprechungen, die er enthält, namenlos aufregen und das darf nicht sein, wie der Arzt immer wieder betont hat. Da ich nun weder lügen kann noch will, so habe ich beschlossen, ihm den Empfang dieses Briefes zu verschweigen und den Schreiber in einigen Zeilen zu bitten, jeden weitern derartigen Versuch aufzugeben.

Ihr herber, kurzer Ton verletzte mich.

Sie haben beschlossen — gut! sagte ich mit kaltem Ton. Wenn ihr Entschluß feststeht — und so scheint es — dann erübrigt mir nur noch, zu fragen, warum Sie mir diesen Brief zu lesen gaben und meine Gedanken darüber zu wissen wünschten?

Der Ausdruck ihres Gesichts änderte sich im Nu; jetzt war es wieder das reizende, unschuldige Mädchen, das mit so lieben Kinderaugen zu mir aufsah.

Weil ich nicht haben will, daß etwas bei uns geschieht, ohne daß Sie darum wissen und weil ich nicht haben will, daß Sie das, was ich thue oder unterlasse, mißbilligen.

Leider kann ich die letztere Empfindung diesmal nicht unterdrücken, versetzte ich in mildern Tone, ich an Ihrer Stelle würde ein offenes Bekenntniß vorziehen, selbst auf die Gefahr einer Aufregung.

— Kulm. In einem besondern Kreisschreiben ladet Herr Bezirksamtmann Frei die Gemeinderäthe und Armenpflegen des Bezirks zur Besprechung der eidgen. Alkoholvorlage auf künftigen Sonntag den 18. dies, Nachmittags 1½ Uhr, ins „Rößli" in Oberkulm ein. Die Gründe für und gegen die Vorlage sollen allseitig erörtert werden und wird deßhalb große Betheiligung sowohl von den Eingeladenen, als auch von den Stimmberechtigten überhaupt erwartet.

— Wohlen. Am Sonntag entgingen wir mit knapper Noth einer Feuersbrunst. Bei der Schmiede an der Steingasse hatten Kinder einen Haufen Stroh angezündet, der rasch in hellen Flammen stand und das Feuer dem Schweinestall mittheilte. Es war jedoch sofort Hülfe auf dem Platze und weiteres Umsichgreifen des Feuers wurde verhindert. Einem Dutzend Sappeure, die von Brugg nach hier einen Ausflug gemacht hatten und die gerade zur Stelle waren, ist es in erster Linie zu verdanken, daß der Brand noch rechtzeitig gelöscht wurde. (Aarg.)

— In Villmergen starb ein origineller Mann, Joh. Jakob Leupi, seines Berufes Schneider, dann, nachdem er das Seminar in Lenzburg besucht, von 1842—1857 Lehrer in seiner Heimatgemeinde, und später in Iltisberg. Sein ganzes Leben war eine Hungerkur, da er sich nichts gönnte; bei seinem Hinscheide aber hinterließ er 30,000 Fr., die nur seiner einzigen, taubstummen Tochter verblieben.

— Bezirk Zurzach. Zur Behandlung der am 25. d. zur Abstimmung kommenden Alkoholvorlage findet nächsten Sonntag den 18 d., Nachm. 1 Uhr, im Gasthof zum „Ochsen" in Zurzach eine Versammlung der Gemeindebehörden und einflußreicher Männer des Bezirks statt, an welcher Hr. Nationalrath Baldinger über die Vorlage referiren wird. Nebst den besonders Eingeladenen steht der Zutritt jedermann frei.

— Bei dem Eisenbahnunglück, das sich in Griechenland, eine Stunde vor Korinth, auf der Linie nach Patras ereignete, war auch ein Zofinger, Bahnmeister Lüscher, im Zuge. Die Maschine wurde gleich einer Kegelkugel herumgeschleudert und ganz zerborsten, mit den Rädern nach oben, in den Grund gebohrt. Die zwei ersten Personenwagen wurden buchstäblich zermalmt, der dritte stark beschädigt. Zehn Personen blieben augenblicklich todt, etwa 40, Männer, Frauen und Kinder, sind schwer, zum Theil tödtlich, viele andere leicht verwundet. Die auf dem Zuge fahrenden Ingenieure, Bernasdazzi, ein Tessiner, Bauführer de Paulini, aus Genf, Lüscher und ein Korrespondent der „Zürcher Post" sind glücklich davongekommen.

Bern. Am 14. d. Morgens starb in Biel nach zweitägigem Krankenlager Herr Redaktor Gattiker vom „Bieler Tagblatt" und zwar an den Folgen eines Blutsturzes. Der Entschlafene war beliebt als Privatmann, verdient als einstiger Lehrer und als langjähriger Richter.

— Vor den Assisen in Delsberg spielte sich am 7. und 8. Oktbr. ein interessanter Fall ab. Fridolin Meyer aus Roggenburg war am 8. Mai vorigen Jahres vom damaligen Geschworenengericht in Delsberg zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, weil er des Straßenraubes angeschuldigt war, begangen an einem Paul Bubendorf. Im Zuchthaus betheuerte er fortwährend seine Unschuld. Den Bemühungen seines Vertheidigers gelang es, die Criminalkammer zu einer Revision seines Prozesses zu veranlassen. Dieselbe hatte nun zur Folge, daß Meyer von der Anklage auf Raub freigesprochen, dagegen der Aneignung fremden Eigenthums schuldig erklärt und zu den Kosten der ersten Untersuchung verurtheilt wurde, während der Staat die Kosten der zweiten Untersuchung zu tragen hat. Für die ausgestandene Haft von einem Jahr und sieben Monaten erhielt er eine Entschädigung von 400 Fr. und wurde sogleich in Freiheit gesetzt.

Zürich, 14. Okt. Die Kochkunstausstellung ist eröffnet. Die kühnsten Erwartungen sind übertroffen, weil neben größter Abwechslung Reichthum und vielseitig gediegener Kunstsinn die Installationen leitete. 197 Aussteller. Alle Tonhallenräume gefüllt. Podium entzückende Alpenlandschaft. Mehreres übertrifft an Schönheit der Installation die Landesausstellung. Warme Küche erst theilweise fertig. Beim Bankett offizielle Eröffnung.

— In dem zu Uster verstorbenen J. C. Frei hat die zürcherische Lehrerschaft eines ihrer wackersten Mitglieder verloren. Eine ideal angelegte Natur lag Frei seinem Berufe mit seltener Begeisterung ob. Daneben interessirte sich der bescheidene Mann auch lebhaft für den politischen Fortschritt und vertrat Jahre hindurch den Kreis Uster im Kantonsrath.

— Winterthur. Heute beginnt bei kühler Witterung aber aufheiterndem Himmel hier allgemein die Weinlese. Das ist ein fröhliches Knallen von den Rebhügeln des Lindberg. Die Qualität wird gut, dafür bürgen die in grünem Laub sich bergenden dunkelblauen schönen Trauben. Freitags und Samstags findet die Lese in den weitberühmten der Stadt gehörenden Lagen von Wiesendangen und Neftenbach statt.

— Das Technikum des Kantons Zürich in Winterthur wird im laufenden Wintersemester von 199 Schülern besucht. (Winter 1884/85: 177 Schüler.) Die Frequenz der einzelnen Fachabtheilungen ist folgende: Schule für Bauhandwerker 41, für Mechaniker 72, für Chemiker 31, für kunstgewerbliches Zeichnen und Modelliren 18, für Geometer 7 und Handelsabtheilung 30. An dem neu eingeführten Unterricht in Elektrotechnik betheiligen sich 5 Schüler der vierten Klasse für Mechaniker und ein ehemaliger Schüler dieser Abtheilung.

Die schweiz. Locomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur zahlt pro 1884/85 keine Dividende. Dagegen werden die Reserven um 15,030 Frkn. erhöht und die Anlagekosten durch Abschreibungen um 37,366 Fr. vermindert.

— In Oberwinterthur ist am Dienstag Abend ein Haus sammt Scheune und Stall niedergebrannt. Die Kirche stand in großer Gefahr, konnte aber Dank der Anstrengung der Rettungsmannschaften geschützt werden. Ein Vagant wurde aus dem brennenden Hause geschleppt und man vermuthet, daß dieser Herbergsuchende den Brand verusacht hat.

Nidwalden. Zur eidgenössischen Volksabstimmung vom 25. Oktober wird der Regierungsrath einen Aufruf an das Nidwaldnervolk erlassen und demselben die Annahme der Alkoholvorlage empfehlen.

Solothurn. Im Kurort Schafmatt starb am 14. Oktober der Besitzer desselben, Hr. Thierarzt Viktor Gysiger, im 73. Altersjahre, nach kurzem aber schmerzhaftem Herzleiden. Der Dahingeschiedene war eine weitbekannte und beliebte Persönlichkeit und ein gesuchter Thierarzt. Seine Wittwe erliert einen allezeit besorgten Gatten, der Kanton einen braven Bürger und die freisinnige Partei des Kantons einen unentwegten Anhänger. Er ruhe sanft!

St. Gallen. Hr. Administrationspräsident Wallifer bezahlte alle von seinem Sohn, dem flüchtig gewordenen Wallifer v. Streng, veruntreuten Summen, soweit dieselben liquid waren.

Thurgau. Veranlaßt theils durch direkt eingegangene Berichte, theils durch diejenigen der Presse über den Schaden, der durch den Schneefall vom 28./29. Sept. an den Obstbäumen entstanden, von welchen in manchen Gegenden ein Drittel und mehr des ganzen Bestandes oder doch der Bäume im tragfähigen Alter betroffen sein soll, hat der Regierungsrath auf bezügliches Ansuchen beschlossen: Es seien über den erwähnten Obstbaumschaden auf Kosten des Staates ortsgemeindeweise Erhebungen auf Grund des von der Staatskanzlei vorgelegten Fragebogens mit der Frist bis Ende nächsten Monats zu veranstalten. Dabei ist der Regierungsrath jedoch der Meinung, daß es sich keineswegs um Entschädigungsmaßnahmen handeln könne, wohl aber der Umfang dieser Verheerung und insbesondere die dadurch bewirkte Verminderung des Baumbestandes konstatirt werden solle, um diese Daten sodann in dem noch ausstehenden zweiten Theil der Obstbaustatistik zu verwerthen.

Graubünden. Am 12. und 13. ds. ist in der bischöflichen Quader in Chur die Zentral-Viehausstellung abgehalten worden. Nahezu 600 Stücke wurden aus allen Theilen des Kantons, wo auf Veredlung des Rindviehes mehr Werth gelegt wird, zur Konkurrenz aufgetrieben. Hauptsächlich waren der Heinzenberg, das Domleschg, das Churer Rheinthal und Prättigäu gut vertreten.

Neuenburg. Letzten Sonntag wurde in Cernier die neue kantonale landwirthschaftliche Anstalt mit den üblichen Feierlichkeiten eingeweiht. Dem Feste wohnte Hr. Bundesrath Numa Droz bei.

Rom, 13. Okt. Cholerabulletin. Gestern gab es in der Provinz Palermo 132 Erkrankungs- und 58 Todesfälle, wovon in der Stadt 115 resp. 45 Fälle. In den Provinzen Ferrara, Massa, Modena, Parma und Rovigo 6 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall.

Karlsruhe, 13. Von 34 Bezirken erhalten die Nationalliberalen voraussichtlich 21 Sitze. Sie gewinnen also sechs auf Kosten der Ultramontanen und der Demokraten.

Am 3. Oktober beging der Schwäbische Merkur sein 100jähriges Jubiläum. An der Festfeier nahmen neben sämmtlichen Angestellten des Blattes die Vertreter der württembergischen Presse und viele hervorragende Persönlichkeiten des Landes Theil. Die Familie Elben machte eine Jubiläumsstiftung von 40,000 Mark für die Hinterbliebenen und Arbeitsunfähigen ihrer Arbeiter. Den Redakteuren Dr. Lang und Rommel, die gleichzeitig ihr 25jähriges Dienstjubiläum feierten, wurden ansehnliche Ehrengaben zu Theil, ebenso weiteren Angestellten. Dem Chef des Hauses, Dr. Otto Elben, wurde vom König von Württemberg die große goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zuerkannt. Die Stadt Stuttgart gratulirte. Ein Festmahl vereinigte alle Theilnehmer der Feier, deren Schluß die Aufführung von lebenden Bildern u. s. w. bildete. Zur Feier des Tages gab der Schwäb. Merkur als Beiblatt eine treue Kopie seiner 1. Nummer, die vor 100 Jahren erschienen.

Saalfeld, 12. Okt. Dreißig bei Wellenborn losgelöste Güterwagen, die gestern Abend hierher rollten, liefen auf dem hiesigen Bahnhofe auf einen Personenzug auf, wobei fünf Personen verletzt wurden. Viel Material ist zertrümmert, die Geleise sind gesperrt.

London, 14. d. Salisbury kündigte an, die Wahlen für das engl. Parlament würden gegen den 17. Nov. stattfinden.

Der Berliner Korrespondent der Times glaubt, eine neue Zusammenkunft der Botschafter in Konstantinopel würde diese Woche stattfinden.

Port Said, 13. d. Der Dampfer „Prim" ist gestern auf den Grund gestoßen, wodurch die Passage des Canals unterbrochen wurde. Die Arbeiten zur Abbringung des Dampfers sind sofort in Angriff genommen worden.

Athen, 13. Okt. Es bestätigt sich, daß der Marineminister infolge eines Zwiespaltes betreffend die Rüstungen zur See seine Entlassung nahm. Es geht das Gerücht, er werde durch Bubulis ersetzt werden, den früheren Marineminister. Nach offiziellen Schätzungen wird die Mobilisation ungefähr 70,000 Mann ergeben.

Philippopel, 14. Okt. Der Fürst ist abgereist, um das Innere des Landes zu inspiziren; er wird namentlich Sliwno besuchen. Seine Abwesenheit wird drei Tage dauern. Während der Zeit kehrt Karaweloff nach Sofia zurück. Er wird dort einen Ministerrath präsidiren, der sich namentlich mit der Haltung Serbiens beschäftigen soll. Es herrscht überall die Neigung, sich mit diesem Staat zu verständigen.

Konstantinopel, 14. Okt. Die Botschafter, die gestern Abend hier zusammentraten, kamen über einen neuen Text einer Deklaration überein, welcher am Abend der Pforte übergeben und durch eine Kollektivnote nach Sofia überschickt wird.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer nach Celsius	Barometerstand i.mm. Absolut	Barometerstand i.mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
14.	Mittgs.1U.	+9,2	728,8	762,9	SW_1	38	bwölkt
14.	Abends 9 „	+5,3	729,4	763,3	SW_0	96	bedeckt
15.	Morg. 7 „	+7,4	726,2	760,4	NE_1	85	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 9,2° C.
Minimum + 4,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: -- mm.

Zürcher Börse vom 14. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	261	263	263
„ Priorität	660	675	—
Centralbahn . .	440	447	—
Gotthardbahn . .	522	527	—
Jura-Bern-Bahn . .	325	330	—
Suisse Occidentale .	103	105	104
Union-Suisse Stamm .	327	329	328—330
„ „ Priorität	522	525	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	205	215	—
Arth-Rigibahn . .	112	114	113
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	435	—
Schweiz. Creditanstalt	656	659	660
Bank in Winterthur .	410	412	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	473	—

Zürich. (Korresp.) Der nächsten Referendumsabstimmung, welche auf den 25. Oktober angesetzt ist, wird nur eine einzige Gesetzesvorlage unterstellt werden, nämlich das „Gesetz betr. die Brandversicherungsanstalt für Gebäude im Kanton Zürich". Schon vor einem Jahrzehnt ist die Anregung zu einer Revision dieses Gesetzes gemacht worden, da sich die Mängel desselben mehr und mehr fühlbar machten. Angesichts der eingreifenden Bedeutung und großen Wichtigkeit, welche dieser Gesetzesmaterie zukommt, haben im Kantonsrath zahlreiche Berathungen stattgefunden, deren Ergebnisse nunmehr in einem gänzlich umgestalteten Entwurfe vorliegen. Es würde uns zu weit führen, alle Details, in welchen sich das neue Gesetz vom frühern vortheilhaft unterscheidet, hier aufzuzählen; wir begnügen uns mit einigen Andeutungen über die wesentlichen Aenderungen und Verbesserungen.

Um eine bessere Aufsicht über das Schätzungswesen zu ermöglichen, wird im neuen Gesetze das Personal der Brandassekuranz um einen Inspektor vermehrt. So sehr sich auch der Kantonsrath bei seiner Bearbeitung des vorliegenden Gesetzes davor hüten zu müssen glaubte, neue Beamtenstellen zu kreiren, so mußte er doch diesen vom Regierungsrath nachdrücklich geforderten neuen Beamten als eine wirklich unabweisliche Neuerung zugestehen. Es ist übrigens hervorgehoben worden, daß der Inspektor durch seine Dienstleistungen, namentlich bei den Schätzungen, der Anstalt alljährlich weit mehr ersparen werde, als die ihm zugedachte Besoldung beträgt.

Das bisherige komplizirte Verfahren für Beilegung von Ausständen über Brandschadensausmittlungen ersetzt das neue Gesetz durch die Ueberweisung solcher Streitigkeiten an eine Rekusskommission, welche auch streitige Schätzungen zu erledigen hat. Es ist zu beachten, daß in dieser Kommission auch der Versicherte seine angemessene Vertretung findet. Hinsichtlich der Auszahlung von Brandschadensvergütungen schafft das neue Gesetz eine liberalere Praxis als die bisherige gewesen ist. Es sollen nämlich, abgesehen natürlich von Untersuchungen über die Brandursachen oder Erhebungen von Anklagen, die betreffenden Vergütungen ohne weitere Verzögerung ausgerichtet werden, während nach der bisherigen Praxis die Schadenersatzsumme erst nach Eingang der Jahresbeiträge entrichtet wird, deren Bezug nie im Rechnungsjahre selbst sondern in der Regel erst im Monat April des folgenden Jahres bewerkstelligt wird. Die Brandassekuranzanstalt wird durch das neue Gesetz auch für befugt erklärt, ausnahmsweise mit Bezug auf einzelne von ihr versicherte Gebäude oder Gebäudegruppen Versicherungsverträge abzuschließen. Uebrigens hat ja der Regierungsrath schon unter dem bisherigen Gesetze durch Rückversicherung der Uetliberghotels die Rückdeckung von besonders gefahrdrohenden Risiken bereits eingeführt. Der Regierungsrath wird selbstverständlich dafür sorgen, daß die Anstalt von dem Rechte der Rückversicherung keinen allzu ausgedehnten Gebrach macht.

Das bisherige Gesetz ließ nur die Brandschadensvergütungen und Verwaltungsspesen von der Assekuranzkasse tragen; im Verlaufe der Zeit wurden dann aber durch kantonsräthliche und regierungsräthliche Beschlüsse noch verschiedene andere Ausgaben, wie Prämien, Beitragsleistungen an Feuerlöscheinrichtungen und dgl. ebenfalls der Assekuranzkasse überbunden. Diese weitergehende Inanspruchnahme der Kasse wird durch das neue Gesetz sanktionirt, gleichzeitig aber wird bestimmte daß der Assekuranzanstalt zu diesem Zwecke angemessene Beiträge von Seite der im Kanton arbeitenden Mobiliar-Versicherungsgesellschaften zugeführt werden sollen.

Der Reservefond der Assekuranzanstalt beträgt nach der letzten Jahresrechnung 924,251 Fr., während auf den gleichen Zeitpunkt das gesammte Versicherungskapital 694 Millionen betrug. Wenn man diese beiden Zahlen vergleicht, so muß man bezweifeln, daß der Reservefond hoch genug sei, um eine ausreichende Gewähr für schlimmere Eventualitäten zu bieten, so daß beim Eintritt einer größeren Brandkatastrophe die Versicherten in empfindlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen werden müßten. Um diesem Uebelstande von vorn herein zu begegnen, wird auf eine angemessene Aeuffnung des Reservefonds Bedacht genommen, indem das neue Gesetz bestimmt, daß eine mäßige Erhöhung der Assekuranzsteuerbeiträge schon dann eintreten solle, wenn eine empfindliche Schwächung des Reservefonds vorliegt.

Wenn, woran wir nicht zweifeln, das neue Gesetz vom Volke angenommen sein wird, hat der Regierungsrath eine Vollziehungsverordnung zu demselben zu erlassen, deren Genehmigung sich übrigens der Kantonsrath vorbehalten hat. Alles in Allem darf gesagt werden, daß das neue Gesetz gegenüber dem bisherigen in vielen Beziehungen einen bedeutsamen Fortschritt bildet und man darf deshalb hoffen, daß das Gesetz dem Lande zum Wohl und Segen gereichen werde.

Uetliberg. Dank der günstigen Witterungsverhältnisse erfreute sich auch der Uetliberg in der verflossenen Saison eines gesteigerten Besuches und demgemäß war auch die Personenfrequenz der Uetlibergbahn eine sehr befriedigende. Für den Uetliberg wird nun bald die Wintersaison anbrechen, welche wiederum ihre besondern Reize hat. Tausende können davon erzählen, wie herrlich es sei, dem dichten Nebel der Stadt zu enteilen und auf lichter Höhe rund um sich wie Inseln im Meere die Berge alle zu erblicken in einer Deutlichkeit und Klarheit, wie sie im Sommer nie vorkommt. Wenn alsdann die Sonne den Nebel siegreich durchbricht und nach und nach der See und seine Gelände und die Stadt sich enthüllen, so haben wir ein Schauspiel vor uns, das nie ermüdet, zu dem wir immer gerne zurückkehren. Darum hat auch der Uetliberg seine bleibenden Freunde, die ihm jahraus, jahrein treu sind und stets zu ihm heraufkommen, den Werktagsstaub abzuschütteln und sich all' der Herrlichkeit zu erfreuen, die sich hier aufthut. Durch ein vorzügliches Restaurant ist dafür gesorgt, daß der Besucher auch seine leiblichen Bedürfnisse angenehm befriedigen kann.

Zürich, 14. Okt. Die Kochkunstausstellung ist nach allgemeinem Urtheil ausgezeichnet. Das Eröffnungsbankett war bestens gelungen. Ueber 200 Personen wohnten demselben bei. Hotelpräsident Michel toastirte auf die Behörden, Stadtrath Koller auf das Vaterland, Abgeordneter Drexel aus Frankfurt auf das Ausstellungskomite, Redaktor Kunz auf den Regierungsrath. Zahlreicher Besuch; prächtiges Wetter.

— Dem berüchtigten Ein- und Ausbrecher Konrad Heintz von Kleinkertzenburg, der seinerzeit in Gemeinschaft mit einem Eugen Ulrich von Straßburg den Uhrendiebstahl bei Hrn. Uhrenmacher Egg in Winterthur ausübte, ist es gelungen, letzter Tage in Frankfurt a. M. aus der Arrestzelle des Krankenhauses zu entweichen und es konnte derselbe bis zur Stunde noch nicht eingebracht werden. Von Zürich wurde Heintz nach der Erstehung der Strafe der Basler, von da der Darmstädter und endlich der Frankfurter Polizeibehörde zugeführt. Es ist diesem äußerst gefährlichen Verbrecher nun schon zu wiederholten Malen gelungen, zu entweichen; die zwei Jahre Zuchthaus, die ihm in Basel diktirt wurden, hat er noch nicht abgesessen und seine Auslieferung an die deutschen Behörden erfolgte unter dem Vorbehalt der Rücklieferung.

Stenographie. Zu den anregendsten geistigen Beschäftigungen gehört das Studium der Stenographie, wie der Kenner der letzteren bestätigen wird. Von Hans Frei in Zürich ist ein Lehr- und Uebungsbuch der Stolzeschen Stenographie herausgegeben worden, dessen drei Theile (Lehrbuch, Uebungsbuch, Anleitung) den Lehrer vollständig ersetzen und einem jeden ermöglichen, auf leichte und sichere Art die Stenographie zu erlernen.

Aechte Cheviots 143 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ einer Herren-Hose „ 7½,
Versendet franco in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 18 vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bereitwilligst.

Ein neuer Kalender. Von der Redaktion des Schweiz. Familien-Wochenblattes (Th. Schröters Verlag in Zürich) ist soeben ein Illustrirter **Familien-Kalender** herausgegeben worden, der seines vortrefflichen Inhaltes, seinen guten Bildern und seines billigen Preises (nur 40 Cts.) wegen, wohl zu den meistbegehrten Kalendern dieses Jahres gehören wird.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „Normandie" am 3. Oktober ab Havre ist laut Kapeldepesche am 12. dies, 6 Uhr Morgens glücklich in New-York angekommen.

Pariser Observatorium vom 14. Oktober 1885.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Oktbr.

Neuerdings unbeständiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1885 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{32}, 9^{05}, 12^{20}, 1^{35}*, 4^{17}, 7^{02}, 8^{40}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10^{26}, 10^{09}, 2^{30}, 3^{10}, 6^{06}, 9^{03}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{10}, 6^{59}, 8^{32}, 9^{0}, 10^{0}, 12^{47}, 2^{10}*, 4^{47}, 7^{24}, 9^{33}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 6^{10}, 9^{33}, 10^{23}, 1^{33}, 2^{31}, 5^{24}, 7^{20}, 8^{22}, 9^{45}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{0}, 7^{10}, 10^{37}, 2^{41}, 5^{39}, 7^{23}, 8^{24}.

Basel-Brugg.
Ankunft 6^{46}, 8^{39}, 9^{33}, 12^{25}, 4^{10}, 7^{23}, 9^{31}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{12}, 10^{34}, 2^{28}, 5^{35}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{34}, 12^{06}, 4^{44}, 7^{36}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{12}, 11^{52}, 4^{0}, 7^{20}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{44}, 11^{30}, 3^{10}, 6^{10}.

* Nur an Sonntagen.

Aarau-Lenzburg-Baden-Wettingen.

Aarau	ab	6^{0}	11^{40}	3^{15}	6^{05}
Suhr	an	6^{10}	11^{51}	3^{26}	6^{16}
Suhr	ab	6^{15}	11^{55}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	"	6^{35}	12^{05}	3^{46}	6^{32}
Lenzburg	"	6^{36}	12^{17}	3^{57}	6^{44}
Othmarsingen	"	6^{49}	12^{28}	4^{13}	6^{58}
Mägenwyl	"	6^{55}	12^{34}	4^{21}	7^{06}
Mellingen	"	7^{04}	12^{43}	4^{32}	7^{14}
Dätwyl	"	7^{14}	12^{52}	4^{46}	7^{25}
Baden	"	7^{21}	1^{01}	4^{55}	7^{34}
Wettingen	an	7^{32}	1^{06}	5^{0}	7^{40}

Wettingen-Baden-Lenzburg-Aarau.

Wettingen	ab	6^{10}	9^{20}	1^{24}	6^{10}
Baden	"	6^{16}	9^{26}	1^{30}	6^{17}
Dätwyl	"	6^{37}	9^{37}	1^{41}	6^{31}
Mellingen	"	6^{34}	9^{44}	1^{48}	6^{39}
Mägenwyl	"	6^{41}	9^{51}	1^{55}	6^{45}
Othmarsingen	"	6^{41}	10^{01}	2^{05}	7^{02}
Lenzburg	"	7^{02}	10^{13}	2^{21}	7^{26}
Hunzenschwyl	"	7^{12}	10^{28}	2^{10}	7^{23}
Suhr	an	7^{22}	10^{37}	2^{28}	7^{44}
Suhr	ab	7^{23}	10^{41}	2^{33}	7^{49}
Aarau	an	7^{42}	10^{51}	2^{44}	8^{0}

Aargauisch-Luzernische Seethal-Bahn.

Lenzburg-Beinwyl-Hochdorf-Emmenbrücke.

Lenzburg	ab	—	7^{05}	10^{20}	2^{34}	7^{21}
Seon	"	—	7^{18}	10^{38}	2^{49}	7^{34}
N.-Hallwyl-Dürrenäsch	—	7^{31}	10^{49}	2^{57}	7^{41}
Boniswyl-Seengen	"	—	7^{31}	11^{01}	3^{08}	7^{47}
Birrwyl	"	—	7^{44}	11^{20}	3^{21}	8^{02}
Beinwyl	"	—	7^{51}	11^{40}	3^{40}	8^{19}
Hipkirch-Richensee	"	—	8^{13}	12^{04}	4^{01}	8^{39}
Hochdorf	"	5^{20}	8^{20}	12^{20}	4^{30}	—
Emmenbrücke	an	6^{02}	9^{16}	1^{18}	5^{16}	—

Emmenbrücke-Hochdorf-Beinwyl-Lenzburg.

Emmenbrücke	ab	6^{22}	9^{54}	1^{44}	5^{32}
Hochdorf	"	7^{16}	10^{46}	2^{43}	6^{20}
Hipkirch-Richensee	"	7^{34}	11^{01}	3^{01}	6^{40}
Beinwyl	"	5^{32}	8^{02}	11^{35}	4^{20}	—
Birrwyl	"	5^{50}	8^{14}	11^{27}	4^{32}	—
Boniswyl-Seengen	"	6^{03}	8^{25}	11^{48}	4^{45}	—
N.-Hallwyl-Dürrenäsch	6^{14}	8^{40}	11^{35}	4^{57}	—
Seon	"	6^{30}	8^{37}	12^{0}	5^{08}	—
Lenzburg	an	6^{38}	8^{40}	12^{13}	5^{22}	—

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1885 an.

Aarau-Olten.
Abg. 6^{32}, 7^{25}, 7^{43}, 10^{56}, 2^{26}, 3^{12}, 6^{09}, 9^{10}

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{27}, 8^{56}, 12^{13}, 4^{27}, 8^{12}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{05}, 12^{38}, 4^{48}, 8^{23}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{40}, 1^{42}, 5^{31}*), 9^{10}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{15}, 8^{28}, 8^{50}, 11^{43}, 3^{50}, 6^{31}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{15}, 8^{35}, 11^{43}, 3^{32}, 6^{40}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{25}, 6^{47}, 8^{13}, 11^{50}, 3^{47}, 4^{40}, 6^{25}, 7^{32}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{20}, 7^{30}, 8^{32}, 11^{40}, 3^{45}, 7, 9^{06}.

Olten-Aarau.
Ank. 5^{55}, 8^{17}, 8^{34}, 12^{06}, 2^{0}, 4^{14}, 6^{59}, 8^{05}, 8^{37}

Gotthard (Luzern)-Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{42}, 2^{49}, 5^{37}, 9^{16}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{36}, 12^{28}, 2^{20}, 7^{18}.

Bremgarten-Wohlen.
Ankunft 6^{20}, 11^{48}, 5^{10}, 8^{50}*).

Thun-Bern-Olten.
Ank. 7^{44}, 11^{42}, 3^{35}, 6^{21}, 7^{07}, 7^{45}, 10^{10}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 7^{38}, 11^{22}, 2^{22}, 6^{26}, 10^{55}.

Basel-Olten.
Ank. 7^{04}, 8^{38}, 10^{23}, 11^{23}, 3^{32}, 6^{23}, 9^{03}, 9^{40}.

Luzern-Olten.
Ankunft 6^{42}, 7^{51}, 11^{28}, 3^{20}, 6^{15}, 7^{08}, 9^{42}.

*) Nur an Sonn- und Markttagen.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{43}	2^{20}	6^{15}
Suhr	an	7^{53}	2^{28}	6^{24}
Suhr	ab	7^{54}	2^{40}	6^{36}
O.-Entfelden	"	8^{03}	3^{02}	6^{35}
Kölliken	"	8^{10}	3^{17}	6^{42}
Safenwyl	"	8^{32}	3^{24}	6^{52}
Zofingen	an	8^{35}	3^{40}	7^{07}

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6^{35}	11^{13}	4^{30}
Safenwyl	"	6^{47}	11^{28}	5^{12}
Kölliken	"	6^{57}	11^{38}	5^{29}
O.-Entfelden	"	7^{04}	11^{45}	5^{40}
Suhr	an	7^{11}	11^{52}	5^{40}
Suhr	ab	7^{13}	11^{53}	5^{55}
Aarau	an	7^{23}	12^{03}	6^{35}

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M-1585-Z)

Maggi-Mehle präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Gesucht:

Eine **gewandte Köchin** in eine Speisewirthschaft. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Eintritt baldmöglichst. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein der Schule entlassener braver Knabe als **Kegelsteller** bei

E. Maurer z. Kreuz.

C. V.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt 8 Uhr!
Stoff für das I. Abonnementsconcert. Zu passender Bestimmung des Winterprogrammes ist das Erscheinen aller Mitwirkenden beim ersten Appell dringend nothwendig.

Die Direktion.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 15. Oktober 1885,
Abends präcis 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
Berichterstattung über die den Sectionen zur Prüfung überwiesenen Fragen:
1) Einführung von Compagnieschießcursen, Referent: Herr Hauptmann Schäfer;
2) Einführung von Cadrevorkursen. Referent: Herr Hauptmann Gysi;
3) Abschaffung der Ordinärecassen, Referent: Herr Oberlieut. Meier.

Der Vorstand.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Sitzung

Freitag den 16. Okt., Abends 8 Uhr,
im Café Stahel.
Verschiedene Mittheilungen.

Alte Section.

Publikation.

Infolge Auswechslung eines Hydranten wird **Freitag den 16. dies die Bahnhofstraß-Trinkwasserleitung von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr** abgeschlossen.
Aarau, 14. Oktober 1885.

Die Bauverwaltung.

Spähn- und Stockholz-Verkauf.

Es ist noch vorhanden und so lange Vorrath reicht zu verkaufen:
Tannenstockholz 3 Ster, III. Cl. für Fr. 9.
Zimmerspähne 2 Ster, II. Cl. „ „ 6.
franco zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober 1885
im Gasthaus zum Kreuz in Suhr.
Zu zahlreichem Besuche bei **Sauser,** guten **Speisen** und reellen **Weinen** ladet höfl. ein

Gottl. Ryser, z. Kreuz.

Waadtländer-Sauser

(La Vaux)
bei **Brunnhofer-Meder,**
Restaurant, Halde.

Feinster Waadtländersauser

im Stadium empfiehlt bestens
R. Gautschi, z. Frohsinn.

Bierbrauerei Affenkasten.

Razer-Sauser

80 Ct. per Liter.

1885r. Maien-Blüthenhonig

I. Qlt. von Hrn. E. Laué in Wildegg empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Heute Abend 5 Uhr



Blut- & Leberwürste

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Ia. Stampfzucker,

schön weiß per 100 Ko. à Fr. 61. —
F. Friker-Wirz.

Extra fetten

Speck- & Flammenschmalz

5 kilosweise billiger, sowie **Wienerli** und **Frankfurterli** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Zu vermiethen:
Auf 1. Januar oder früher eine **Wohnung** von drei Zimmern im II. Stock (Wassereinrichtung); in Nr. 38 Kronengasse.

Zu verkaufen:



Zehn leere Fässer

von 50 — 350 Liter. Preis Fr. 70. —

Schafmatt, 14. Oktober 1885.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass unser liebe Gatte und Bruder

Viktor Gysiger, Thierarzt,

heute Morgens 7 Uhr, nach kurzer Krankheit im 73. Altersjahr zum ewigen Leben eingegangen ist.
Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernde Gattin und Geschwister.

Die Beerdigung findet Samstag den 17. Oktober, Vormittags 9 Uhr, in Erlisbach statt.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 21. Oktober nächsthin (Jahrmarkt), Vormittags 9 Uhr, bringt Wittwe **Ziegler, zur Kunstmühle in Aarau,** verschiedene **Fahrhabe-Gegenstände** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung, worunter: Tische, Kästen, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Tafelklavier, 1 Commode, 1 Tragöfeli, Kinder-Bettstatten, 1 großen Kupferhafen, 1 küpferner Kessel, 1 Brückenwagen, 1 Kinder-Chaischen u. A. m. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 15. Oktober 1885

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Nur 14 Tage. **Ausverkauf.** Nur 14 Tage.

Gegen baar.

Mein dießjähriger Ausverkauf dauert von **Montag den 12. bis und mit 25. Oktober** und umfaßt namentlich angefangene **Stickereien** auf Stramin, vorgezeichnete **Leinenwaaren, Decken** verschiedener Größe, **Kinderarbeiten, Holzschnitzereien, Korbwaaren** und eine Parthie **Strickwollgarne.**
Sehr günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

E. Coradi-Stahl.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Gallezy** in **Schinznach,**
„ Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Familienkalender von Th. Schröter	40 „

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Schönheitspflege.

Mailändischen Haarbalsam zur Erzeugung und Wachsthumbeförderung eines schönen, üppigen Haar- und Bartwuchses. **Eau d'Atirona** zur Beseitigung von Flecken, Pusteln, Mitesser, Sommersprossen 2c., sowie sichere Erlangung eines zarten reinen Teints, — **Zahn-Pulver, -Pasta & Mundwasser** zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahn-Erkrankung — sämmtliche Präparate seit 50 Jahren erprobt und bewährt — empfiehlt **Carl Kreller,** Chemiker,
in Nürnberg.
Niederlagen in allen größeren Städten, in Aarau bei **Alois Morath.**

Schweizer

Obligationenrecht.

Von (O V 113)
Bundesrichter Dr. Hafner.
Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.
Preis eleg. geb. 6 Fr.
In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Zu vermiethen:

Ein Keller,

mit 230 Saum **Fässern,** im Verwaltungsgebäude der
Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

Billige

Filzpantoffeln

für Herren und Damen
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Gestrickte, Gewobene Filz- & Tuch- **Unter-Röcke,** elegante und einfache

empfiehlt in großer Auswahl bestens
Erny-Faßler.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.
In Blechbüchsen von 1/4 Ko. à 40 Rp.,
„ „ „ 1/2 „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ Fr. 1. 30.
In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.
Einziges Depot bei **C. Nychner,** Seiler.

Gegen gutes Unterpfand und Bürgen sind auf 1. November **Fr. 1000.** — Waisengeld auf mehrere Jahre zu verzinsen, anzulehnen. — Von wem, sagt **F. Urech-Sommerhalder** in **Unter-Entfelden.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Große Auswahl in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

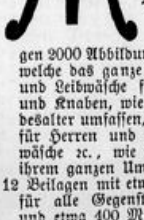
Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Fensterstorren & Tapeten

erlasse so lange Vorrath zu ganz reduzirten Preisen.

Frau Birkhofer.

Auflage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 246.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 16. Oktober 1885.

Schweizerische Kochkunstausstellung.

(Korr. v. 14. Okt)

Bekanntlich versteht es sich von selbst, daß, wenn Zürich ein Fest veranstaltet, der Himmel dazu eine freundliche Miene macht. Von dieser Tradition ist er auch heute nicht abgegangen, denn auf die unfreundlichen Tage der letzten Zeit folgte heute ein sonniger Herbstmorgen und es hat den Anschein, daß die Kochkunstausstellung auch während ihrer ferneren Dauer von freundlichem Wetter begünstigt sein werde, ein Umstand, der bekanntlich bei derartigen Anlässen für den Erfolg von besonderer Wichtigkeit ist.

Laut dem Programm sollte um 10 Uhr im Palmengarten die formelle Eröffnung der Ausstellung und die Begrüßung seitens des Präsidenten stattfinden; allein es fand sich Niemand im Palmengarten ein, denn die Aussteller und Gäste waren bereits daran, die Ausste ung zu besichtigen. Noch war dieselbe nicht in allen Details vollendet, aber bis Mittags 3 Uhr, wo sie ja erst dem Publikum geöffnet werden sollte, konnte noch Manches verrichtet werden. Der Gesammteindruck der Ausstellung ist ein großartiger und man hat wieder einmal ein sprechendes Beispiel dafür, was bei guter Organisation und bei Vereinigung aller Kräfte erreicht werden kann. Wir treten für heute noch nicht in die Einzelheiten der Ausstellung ein, sondern bemerken zunächst nur, daß sich allenthalben ein löblicher Wetteifer unter den Ausstellern zeigt, nur Schönes und Gediegenes und dieses in geschmackvoller Form und gefälliger Ausstattung zu bieten. Schon ein oberflächlicher Blick ruft in dem Besucher die Ueberzeugung wach, daß sich diese Spezialausstellung würdig anreiht an die allgemeine Landesausstellung, deren Erinnerung heute wieder aufs Lebhafteste erweckt wird.

Selbstverständlich sind es vor Allem die Erzeugnisse der Küche, die in seltener Reichhaltigkeit das Auge fesseln; aber auch die Erzeugnisse der Conditorei und Bäckerei nehmen einen hervorragenden Platz ein; die Obst-, Früchte- und Gemüseausstellung ist zwar nicht so mannigfaltig wie es an der Landesausstellung der Fall war, aber es präsentirt sich doch Alles in ausgezeichneter Qualität und erfreut durch seine Schönheit das Auge. Auch die Getränkeausstellung reicht quantitativ an das vor zwei Jahren Gebotene nicht heran, aber es scheint auch hier eine weise Auswahl getroffen und auf die Qualität das Hauptgewicht gelegt worden zu sein. Von besonderem Interesse sind die beiden Aquarien, das Süßwasser-Aquarium mit einer fast nur zu zahlreichen Sammlung von prächtigen Forellen in Gesellschaft von größern und kleineren Flußkrebsen, und das Meerwasser-Aquarium, in welchem sich verschiedene Seethiere, namentlich große Krebse, bewegen. Leider war das Wasser in diesem Bassin trübe, wodurch der Anblick sehr beeinträchtigt wurde.

Von wunderbarem Effekt, namentlich des Abends bei elektrischer Beleuchtung, ist der Vordergrund des Ausstellungssaales, das Musikpodium, welches in eine Gebirgs- und Waldlandschaft von seltener Naturtreue umgewandelt worden ist. Ein Bergpfad zieht sich in Schlangenwindungen hernieder und über reizend gruppirte Felsen springt munter ein Bergbach, der sich ganz unten in einen See verliert. Auf beiden Seiten der Anhöhe finden sich Sennhütten, welche das eigenartige Bild vervollständigen.

Die Aussteller, Ehrengäste und sonstigen Eingeladenen vereinigten sich heute Mittag im Palmengarten zu einem splendiden Festmahl, welches durch ausgezeichnete Produktionen des Tonhalleorchesters unter der Direktion des Herrn Muth verschönert wurde. Während des Banketts ergriff der Präsident der Ausstellung, Herr Hotelier Michel, das Wort, um die Anwesenden zu begrüßen und die Bedeutung der Ausstellung hervorzuheben. Sein Toast galt den Behörden, welche die Ausstellung unterstützt haben und den Ausstellern, deren Zusammenwirken das Zustandekommen des schönen Werkes zu verdanken ist. Herr Stadtrath Koller hieß die Anwesenden Namens der Stadt Zürich willkommen. Er bemerkt, daß an der Landesausstellung auf dem Gebiete der Kochkunst nur die Umrisse gezeichnet waren, während heute das fertige Bild in unvergleichlichem Glanze vor uns steht. Er hob dann auch die Bedeutung der Kochkunstausstellung für die bürgerliche oder Volksküche hervor und verspricht sich diesfalls mancherlei Nutzen und Anregung. Der Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf das Vaterland und Schweizergeist. Herr Drexel, Hotelier in Frankfurt, der seiner Zeit in Zürich seine Lehrjahre durchgemacht, bringt den Gruß aus Deutschland und bezeichnet die Ausstellung als eine sehr gelungene. Er toastirt auf das Komite, das sich um die gute Ausführung des Unternehmens so verdient gemacht. Herr Redaktor Pfr. Kunz möchte nicht nur der Volksküche im eigentlichen Sinne, sondern auch der geistigen Volksküche gedenken, welche berufen ist, das Wohl unserer Bevölkerung zu fördern. Endlich toastirte noch Herr Regierungsrath Bislin von St. Gallen auf die Stadt Zürich. An dem Bankett hatten sich ca. 200 Personen betheiligt.

Um 3 Uhr öffnete sich das Portal der Ausstellung für das Publikum, welches zahlreich herbeigeeilt war, um des seltenen Schauspiels theilhaftig zu werden. Auf Aller Mienen sah man die hohe Befriedigung über das Gebotene und nirgends wurde eine tadelnde Bemerkung laut.

Wenn wir auch heute noch nicht auf Einzelheiten der Ausstellung eingetreten sind, so dürfen wir doch den Besuch derselben bestens empfehlen; ein solcher Besuch gewährt großes Interesse und hohen Genuß. Insbesondere sollten auch die Hausfrauen diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um mancherlei Anregung und Belehrung zu holen, welche im engeren Haushalt mit Nutzen verwerthet werden können.

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Handelsdepartement hat infolge einer vom Nationalrath erheblich erklärten Motion Tissot einen Gesetzesentwurf über den Kauf von Gold- und Silberwaaren nebst einer bezüglichen Vollziehungsverordnung ausgearbeitet. Zur Vorberathung dieser Vorlagen findet am 17. d. in Neuenburg unter dem Präsidium des Herrn Bundesrath Droz eine Konferenz statt. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind außer den Delegirten der kantonalen Kontrolämter eingeladen die Herren Staatsrath Comtesse in Neuenburg, H. Etienne, Präsident des eidgenössischen Kontrolamtes, ferner die Nationalräthe Francillon in St. Immer, Grosjean in Chaux-de-Fonds, Thommen in Waldenburg, Tissot in Locle und Viquerat in Lausanne, Regierungsrath Steiger in Bern und Staatsrath Viollier-Rey in Genf. (Bd.)

Nach einer Mittheilung des Internationalen Postbureau können fortan auch mit Siam Doppelpostkarten (mit bezahlter Antwort) ausgewechselt werden.

17

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Das darf ich nicht! erwiderte sie lebhaft, Sie kennen meines Vaters Natur und seinen jetzigen Zustand nicht, wie ich beides kenne. Was bei ihm einmal tief eingewurzeltes Gefühl ist, das kann keine Zeit, keine Ueberredung ausrotten; es läßt sich vor fremden Augen verbergen, aber unterdrücken läßt es sich nie, und ich bin in diesem Punkt meines Vaters echte Tochter.

Sie war das — Gott weiß es! Ich sollte es im Verlauf der Zeit nur zu sehr erfahren.

Und nun leben Sie wohl und beurtheilen Sie mich nicht falsch, ich bitte Sie. Von Ihnen ertrüge ich das nicht! Sie sind wieder gut mit mir, nicht wahr?

Wer hätte diesem Lächeln widerstehen können, diesen Augen? Zu tief war ich bereits in ihrem Bann, zu tief! Ich küßte ihre Hand und sah sie an, ohne ein Wort zu sagen, aber es mochte wohl meine ganze Seele in diesem Blick gelegen haben, denn jetzt, zum ersten Mal, seitdem ich sie kannte, erröthete sie ....

Auf dem Heimweg umspannen mich meine Gedanken wie ein lieblicher, goldener Traum. Ihre Worte, „von Ihnen ertrüge ich es nicht, falsch beurtheilt zu werden“, ihre Bitte, „nicht wahr, Sie sind wieder gut mit mir?“, ihr Erröthen, das alles schmeichelte mir eine Hoffnung ins Herz hinein, die mich nicht losließ und mir in meine nächtlichen Träume folgte.

Fast 8 Tage lang war ich verhindert, die Bewohner des Hartensteins wiederzusehen; nothwendige Fahrten nach der Stadt, Wechsel der Forstgehilfen, zahllose Schreibereien und amtliche Weitläufigkeiten machten es mir unmöglich, dem Zuge meines Herzens zu folgen; endlich war das Nothwendigste erledigt und ich schickte mich eben an, meinen Schimmel zu besteigen, als Frau Stattlich mir meldete, es sei ein Bote von Schloß Hartenstein für mich gekommen. Es war der kleine Stallknecht, der mir einen zusammengelegten Zettel hinreichte; derselbe enthielt nichts, als die fast unleserlich hingeworfenen Worte: „Kommen Sie sofort, mein Vater liegt im Sterben. Edith.“

Aus dem zusammenhanglosen Bericht des Burschen entnahm ich, daß ein Schlaganfall den Baron getroffen habe: man habe ihn vor etwa vier Stunden hilflos am Boden liegend gefunden, nachdem seine Tochter eine Minute zuvor das Zimmer verlassen. Seitdem habe sich Sprache und Besinnung einigermaßen wiedergefunden, aber der rasch herbeigeholte Arzt sei sehr bedenklich gewesen.

Noch nie hatte ich den wohlbekannten Weg in so schwindelnder Eile zurückgelegt — wie der Pfeil vom Bogen schnellt, so flog mein Schimmel, kaum mit den Hufen die Erde berührend, zwischen den Baumstämmen hin und damit hielt er keuchend und dampfend vor dem finstern Burgthor, während ich absprang und in fieberndes Hast über den Schloßhof eilte.

In seinem Schlafzimmer, einem hohen, düstern Gemach, lag der Baron in einem großen Himmelbette unter schweren Brocatvorhängen; Edith und der Arzt, mein Freund aus L., standen am Fußende des Lagers. Der Kranke war wach und erkannte mich sofort, als ich mich über ihn beugte — er winkte mich mit den Augen noch näher zu sich heran und ich neigte mich noch zu seinen Lippen herab.

Edith — werden Sie für sie sorgen?

Es kam so schwach geflüstert über seine Lippen, daß ich die gehauchten Worte kaum verstehen konnte.

Ich winkte meinem Freunde, das Mädchen, das blaß wie ein Marmorbild dastand, auf einen Augenblick zu entfernen — er verstand mich sofort und unter dem Vorwand, ihr eine ärztliche Maßregel mittheilen zu müssen, ergriff er ihre Hand und führte sie aus dem Zimmer. Ich aber faßte die eiskalte gelähmte Rechte, die auf der rothen Bettdecke lag und sprach leise, feierliche Worte zu dem sterbenden Manne — es war keine lange Auseinandersetzung, keine förmliche Erklärung, aber es brachte warme Thränen in die angstvollen Augen und ein lindes Lächeln um den Mund, der einen heißen Segenswunsch für mich und sein Kind stammelte.

Als Edith und der Arzt wieder eintraten, lag der alte Baron mit friedlich geschlossenen Augen da, nur selten noch unterbrach ein bewußter Blick den letzten Kampf — als die Sonne glutroth zum Scheiden ging und das finstere Gemach mit Purpurflammen malte, war alles zu Ende.

Ich ließ es mir nicht nehmen, die nächsten traurigen Pflichten betreffs der Beerdigung selbst zu erfüllen, und Edith ließ mich gewähren. Sie war so versunken in ihren Schmerz, so gleichgiltig und gefühllos gegen alles, was mit der Außenwelt zusammenhing, daß sie mich schalten und walten ließ, als wäre ich der Sohn des Verstorbenen.

Nach 3 Tagen bewegte sich ein feierlicher Leichenzug den gewundenen Weg von der Burg herab; es wäre dem verbitterten alten Manne eine Genugthuung gewesen, hätte er die Theilnahme bemerken können, die man ihm erwies. Von nah und fern waren Gutsbesitzer und Edelleute aus der Nachbarschaft herbeigeströmt, und der schlichte Sarg war fast nicht zu sehen unter der Last von duftigen Kränzen, Lorbeergewinden und Palmzweigen, die ihn schmückten. Der alte Kirchhof, der schon eine so stattliche Reihe seiner Vorfahren barg, nahm nun auch den letzten Abkömmling der geraden Linie der Hart von Hartenstein auf; über seiner letzten Ruhestätte wiegte eine prachtvolle stolze Eiche im Abendwinde ihr grünes Haupt.

Fortan kam ich täglich nach der Burg hinüber, Edith empfand meine Anwesenheit als einen Trost; wir saßen dann still bei einander und sprachen von dem lieben Verstorbenen; sie erzählte von ihrem frühern Leben, ihrer Kindheit, ihrer Mutter, an die sie nur noch eine dunkle Erinnerung bewahrte — in solchen Gesprächen stumpfte sich allmählig der schärfste Stachel des Schmerzes ab, sie wurde ruhiger — von ihrer Zukunft aber hatte sie noch mit keinem Worte gesprochen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 14. Okt.

Durch die Redaktion des Nidwalder Volksblattes sind ferner Liebesgaben von Fr. 200 für die Hagelbeschädigten der Bezirke Bremgarten und Muri direkte an die betreffenden Bezirksämter eingesandt worden.

Die Gemeinde Oberkulm hat die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen. Auf gestelltes Ansuchen wird für dieselbe im Sinne von Art. 63 der Staatsverfassung das Obligatorium ausgesprochen.

Die Erstellung eines Dampfkamins und der erforderlichen Speiseaufzüge in der Pflegeanstalt Muri wird dem Herrn Baumeister Müller in Aarau übertragen.

Nach erfolgter Ausschreibung sind vom Reg.-Rath folgende Stellen für eine verfassungsmäßige Amtsdauer wieder besetzt worden: diejenigen der Beamten der Kantonalanstalten in Königsfelden und Lenzburg, des staatlichen Forstpersonals, der Bezirksärzte und ihrer Stellvertreter und der Badarmenärzte, des Kantonsbibliothekars und seines Gehülfen, der Kreiskommandanten, der Bezirksverwalter und des Pensionsfondsverwalters, der Getränksteuereinnehmer, der Eichmeister, der Bezirksthierärzte, der ärztlichen Adjunkten und Wasenmeister, endlich des technischen Baupersonals. Die Wahlen sind zum größten Theil auf die bisherigen Inhaber dieser Stellen gefallen.

— Aarau. (Eingesdt.) Morgen Abend findet im Saale zur Kettenbrücke dahier eine Versammlung behufs Besprechung der Alkoholvorlage statt. Als Referenten für und wider die Vorlage sind bestellt: Hr. Nationalrath Kurz und Redaktor Mettier aus Murten. Zu den Verhandlungen, die interessant werden dürften, hat Jedermann freien Zutritt.

— Suhr. Nächsten Sonntag den 18. ds. findet im Schulhause dahier ein Vortrag des Hrn. Dr. G. Schenker über Kinderpflege statt, der Nachm. 3 Uhr beginnt und zu dem Jedermann Zutritt hat.

— Rekrutirung in Brugg Kreis V./7 am 12., 13. und 14. Oktbr. 1885. Untersucht: 299; Tauglich: 148; 1 Jahr zurückgestellt: 28; 2 Jahr zurückgestellt: 19; untauglich: 104.

— Am untern Bötzberg muß eine Last Wein gewachsen sein. In Effingen, Bötzen und der Enden sollen die Reben fast mehr Trauben gehabt haben als Blätter und gäbe es genug Weinbauern, die ihre 30 bis 40 und mehr Saum zählen, die die Lese ihnen eingebracht.

— Baden, 15. Oktbr. Bei uns (goldene Wand, Scharten am Lägern) ist die Lese vorbei. Etliche sind vorgestern, andere erst gestern fertig geworden. Und man mag sagen was man will, so haben trotz schlechtem Wetter alle die doch gut gethan, welche zu den Spätlesern gehören. Der Neue wird gut werden. (B. T.)

— Mittleres Frickthal. (Eingesdt.) Wie will man in den jetzigen Zeiten dem armen Bauern aufhelfen? So schrieb am 11. Oktober der „Frickthaler" bei Anlaß eines Citates aus dem „Bad. Anz." Die Antwort geben uns Weinkäufer und unter diesen besonders Wirthe.

Man weiß, wie prächtig die Trauben in den ersten Tagen des Monats Oktober hingen; man hat gesehen, wie dieselben vielorts rechtzeitig und bei trockener Witterung gelesen worden; allein vom Weinpreis wollten die Käufer nichts wissen. „Ich nehme den Wein und bezahle, was er gilt," das war und ist die Antwort, die in diesen Tagen hunderte von Weinproduzenten erhielten.

Es scheint, die Weinkäufer wollten durchaus keinen Preis machen, bis in Folge des schlechten Wetters die Situation der Verkäufer äußerst drükkend wurde und die Qualität der Trauben angetastet werden konnte. Nachdem dies geschehen, hatte man den Muth, ein „Schandbot" zu thun und für den Wein aus trocken heimgebrachten Trauben so viel zu anerbieten, wie für den „verregneten." Der vom Geldstag Bedrohte und Derjenige, welcher den Wein aus Mangel an Fassung nicht behalten konnte, der mußte ihn hergeben: er machte den Weinpreis. „Nicht die Qualität, sondern der geringe Preis ist maßgebend."

„Ihr Bauern müßt wieder wissen, daß es einen Gott im Himmel gibt; wir sind jetzt Meister," so sagte ein Wirth; doch wir denken, ein „Rebstock" werde uns Bauern noch nicht um den Segen der andern Rebstöcke bringen; nebstdem aber werden wir unser Verhalten gegenüber solchen Wirthen nach ihren Aussprüchen einzurichten wissen.

So hilft man dem armen Bauer auf, und so will man ihn an einen Gott glauben lehren!

— Kreis Frick. (Corrspdz.) Wie wir vernehmen, wird für die am nächsten Montag stattfindende Ersatzwahl in den Großen Rath von einer Vereinigung verschiedener Wähler der Gemeinden des hiesigen Kreises einstimmig Herr Rohrer, Gemeindeammann in Eiken, vorgeschlagen. Der Vorgeschlagene ist langjähriger Gemeindebeamter, erfahren und intelligent, vertritt eine der größten Gemeinden des Kreises, welche schon lange Jahre keine Vertretung in den kantonalen noch in den Bezirksbehörden hatte. Hr. Rohrer wird daher überall als der richtige Kandidat für die für Hrn. Oberrichter Kalt zu treffende Ersatzwahl in den Grotzen Rath genannt.

Die Wähler des Kreises Frick werden durch diese Wahl der Gemeinde Eiken gegenüber eine schon längst gefühlte Schuld abtragen und sich und den zu Wählenden in gleichem Maße ehren. Stimmen wir daher am nächsten Montag — nachdem Friedensrichter und Statthalter bestätigt sein werden, ebenso einmüthig für den Großrathskandidaten Hrn. Rohrer, Gdeammann in Eiken.

— Der aarg. Wirthe verein empfiehlt die Alkoholvorlage zur Annahme und bezeichnet sie als eine glückliche Lösung der Frage.

— Zofingen. Von Hrn. Bezirksamtmann Zimmerli sind die Gemeindebehörden des Bezirks auf nächsten Sonntag Nachm. 1 Uhr, in den Gasthof zum „Hirschen" in Strengelbach eingeladen worden, zu einer Besprechung der Alkoholvorlage. Zu dieser Versammlung hat, wie uns Herr Bezirksamtmann Zimmerli mittheilt, jeder Bürger Zutritt, der sich um die Sache interessirt. Herr Nationalrath Künzli hat das einleitende Referat übernommen. (Z. T.)

— Frau Elisabeth Heß, geb. Lehmann von Zofingen, hat den dortigen Legatenfond mit 4000 Frkn., das Armengut mit 1000 und das Schulgut mit 500 Fr. bedacht.

Bern, 15. Okt. Die Großrathssession ist auf den 2. November verschoben, da einzelne Traktanden, wie der Geschäftsbericht und das Kantonalbankgesetz, noch nicht vollständig vorbereitet sind.

Der seit einiger Zeit schwer erkrankte Chef der III. Armeedivision, Oberst Meyer, liegt nunmehr hoffnungslos darnieder, nachdem in der Nacht vom Montag zum Dienstag ein Schlaganfall seinen ohnehin besorgnißerregenden Zustand noch verschlimmert hat.

— Auf dem Wachtposten in Biel erschienen Sonntag Nachts zirka 12 Uhr die schon mehrfach bestraften Joh. Oberli von Sumiswald und Anna Spreng von Wynigen und sagten aus, in der Scheuß sei der 20 Jahre alte Metzger Hermann Wyß von Huberstorf ertrunken. Oberli erklärte, er habe den Wyß noch retten wollen, was ihm aber bei dem hochangeschwollenen Wasser nicht gelungen sei. Da Wyß nnd Oberli vor dem Unfall mit einander Streit gehabt hatten, schöpfte die Polizei den Verdacht, es könnte hier eher ein Verbrrchen, als ein Unglück stattgefunden haben, und so wurden die Beiden denn in's Bezirksgefängniß nach Nidau abgeführt.

— Im Dörfchen Tschugg (Jura) ist letzten Sonntag der Wagner Johann Kohler von Erlach auf traurige Weise verunglückt. Kohler wollte einen Kunden besuchen, der eben mit „Faß-Einbrennen" beschäftigt war. Kaum hatte er sich dem Wagen genähert, auf welchem die Fässer lagen, als eines der letztern explodirte. Kohler wurde durch ein Stück so unglücklich getroffen, daß sich die Hirnschaale spaltete, infolge dessen er am Montag den Geist aufgab.

— In Herzogenbuchsee starb nach längerer Krankheit im Alter von 49 Jahren Herr Sekundarlehrer Schlegel.

Zürich, 15. Okt. Die Kochkunstausstellung wurde gestern von 750 zahlenden Besuchern besichtigt. Heute war der Besuch stark.

Die größte Auszeichnung mit dem Diplom erster Klasse „mit Auszeichnung" haben nur Fr. Glaser, Sohn, in Basel für Fische, Geflügel und Widpret, Sprüngli in Zürich für Konserven erhalten.

— Für die während des Wintersemesters beurlaubten HH. Prof. Horner und Luchsinger werden an der Universität Zürich die entsprechenden Fächer durch die HH. Dr. Haab und Stölting (für Hr. Horner) und Dr. Gaule (für Hr. Luchsinger) vorgetragen werden.

Luzern. Letzten Sonntag wurde in den Räumen der Papierfabrik Perlen eine Falschmünzerbande entdeckt. Es fanden sich nebst zwei Modellen, worin je ein silbernes Fünffrankenstück war, auch ein Sack gestohlener Aepfel vor.

Auf Anregung der Sektion Luzern hat sich der Verein schweiz. Geschäftsreisender an alle Bahnverwaltungen der Schweiz gewendet mit dem Gesuche, es möchten in allen Wagen dritter Klasse Netze für das Handgepäck angebracht werden. Es wäre dies eine große Annehmlichkeit, deren Mangel schon längst von allen Reisenden empfunden wurde.

— Zur Preisbewerbung betreffend den Bauplan für Erstellung eines eidgen. Post- und Telegraphengebäudes in Luzern sind nicht weniger als 48 Arbeiten von Architekten eingeliefert worden, über welche die bestellte Preisjury, Donnerstag den 15. d. ihr Verdikt sprechen wird. Die Namen der preisgekrönten Einsender werden erst später bekannt gegeben werden.

Schwyz. Der Stiftungsgesellschaft zur Gründung eines Krankenhauses für den Bezirk Einsiedeln wurden von einem anonymen Geber aus New-York Fr. 25,000 übermittelt.

Zug. Herr Wenger in Kriens (Luzern) hat auf seiner Liegenschaft „Weidhof" bei Rothkreuz eine 10 Jucharten umfassende Weidenpflanzung angelegt, welche, obgleich noch im Stadium theilweiser Versuche stehend, bereits 140 verschiedene Arten von Weiden enthält, von denen einzelne sich durch Länge, 7—10 Fuß, andere durch schöne, glänzende, verschiedenfarbige Rinde besonders auszeichnen. Hr. Wenger hat verschiedene Länder bereist, um die Weidenkultur zu studiren und sich an Ort und Stelle über alle Erfordernisse einer rationellen Anpflanzung der verschiedenen Weidensorten erkundigt. Mit vielen Kosten verschaffte er sich alle diese verschiedenen Setzlinge, machte nun auf seiner großen Pflanzung auch Versuche mit den verschiedensten Düngmitteln und ist nun in der Lage, selbst Setzlinge der verschiedenen, zur Korbflechterei besonders geeigneten Sorten abzugeben, sowie Korbflechtern ihren Bedarf an Weiden zu liefern.

— Einem Herrn Theiler in Zug, der 260 Bienenstöcke besitzt, haben die Bienen diesen Sommer 45 Centner Honig zusammengetragen, ein fleißiges Volk. Das Pfund zu Frkn. 1 gerechnet, gibt das den schönen Ertrag von 4500 Franken.

Solothurn. Während der „Schlacht bei Hägendorf" im letzten Truppenzusammenzug verlor ein bernischer Dragoneroffizier zwischen Kappel und Gunzgen seine werthvolle goldene Remontoir-Uhr sammt Kette. Der Finder, ein Stüßlinger, fand es aber für besser, dieselbe zu behalten, statt sich nach dem leicht auffindbaren Eigenthümer zu erkundigen, und brachte sie bei einem guten Freunde in Sicherheit. Hrn. Landjäger Baumann in Hägendorf gelang es aber, den „ehrlichen" Finder sammt dem Aufenthaltsort der Uhr aufzuspüren und derselbe, der sich mit Redlichkeit — die Uhr war zur Zeit im „Olt. Tgbl." ausgeschrieben — ein wirklich glänzendes Trinkgeld verdienen konnte, wird nun sonst seinen Lohn bekommen.

— Die Urheber des Diebstahls an Ausweisschriften, welche letzthin sämmtlichen in der „Heimat" zu Basel weilenden Handwerksburschen abhanden kamen, sind in Solothurn sammt den Schriften erwischt worden.

Schaffhausen. In Thayngen ist der Wein zum weitaus größten Theil verkauft, und zwar schwanken die Preise von Fr. 65 bis Fr. 62 per Saum beim rothen und Fr. 38 bis 35 beim weißen. Aehnliches hört man von der Nachbargemeinde Bibern, deren Rothwein bekanntlich zu den geschätzten gehört.

Schaffhausen. Nationalrath Joos leidet an einem gefährlichen Augenübel, so daß er sich aller Arbeit enthalten muß. Am rechten Auge sei die Sehkraft beinahe erloschen.

St. Gallen. Hr. L. Brettauer, Banquier, ist zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten für hiesigen Platz ernannt worden.

— Die Spinnerei St. Georgen ist durch Kauf an die Herren Maestrani in St. Gallen übergegangen, welche dieselbe in eine Chocoladenfabrik umbauen werden.

Graubünden. Hr. Kommandant St. Crapp starb am 13. ds. in Alveneu. In seinen letzten Jahren beinahe völlig erblindet, diente er s. Z. seinem Heimatkanton als Mitglied der Landesbehörden, des Großen Rathes und der Landeskommission; mit ihm steigt ein feuriger Patriot und tüchtiger Militär in's Grab.

Berlin, 14. Okt. Dem Vernehmen nach steht die Ernennung eines deutschen Verkehrsinspektors in Luzern zur Vertretung der deutschen Reichs-, Staats- und Privatbahnen bevor, welcher, wie die Mailänder Agentur, die Eisenbahnverwaltungen über die Bedürfnisse des Verkehrs informiren und den schweiz. Interessenten über Tarife und Verkehrsverhältnisse jede wünschenswerthe Auskunft geben soll.

Nunmehr wird amtlich der Untergang des deutschen Kriegsschiffs „Augusta" mit neun Offizieren und 214 Mann verkündet, weil das Schiff seit 4 Monaten verschwunden ist, und alle Nachforschungen im indischen Ocean vergeblich sind.

Einen tiefschmerzlichen Eindruck macht die lange Liste, welche das Verzeichniß der an Bord der Kreuzercorvette „Augusta" eingeschifft gewesenen Personen, welche mit dem Schiffe im fernen Weltmeer ihr frühes Grab gefunden haben, enthält. Die meisten der 223 Personen stammen aus dem Norden, aber auch Süddeutschland hat dem furchtbaren Unglück zahlreiche Opfer gebracht. Das Schiff stand unter dem Corvettenkapitän Falko v. Gloeden.

Hamburg, 14. Oktbr. Ein vierstöckiger Neubau an der Ecke Kaffeemachereihe-Steckplatz ist heute Nachm. 5 Uhr zusammengestürzt. Bis 7 Uhr Abends wurden zwei Todte und 2 Schwerverwundete hervorgezogen. Vermuthlich wurden noch ungefähr sechs verschüttet. Die Feuerwehr ist mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Karlsruhe, 14. Okt. In der badischen Hauptstadt ist ein neues großartiges Unternehmen in's Leben getreten: eine Malerinnenschule. Dieselbe ist nach Muster der Malerakademieen eingerichtet und entspricht, mit Ausnahme des Umstandes, daß nur Damen zum Besuche zugelassen werden, vollständig den Einrichtungen und Zielen jener Kunstschulen.

— Der König von **Württemberg** mit Gemahlin wird auch diesen Winter wieder wegen seines immer noch leidenden Gesundheitszustandes in **Nizza** zubringen.

Wiesbaden, 13. Okt. Im 92. Lebensjahre ist gestern Nacht 10½ Uhr, wie der „Rh. Kur." meldet, der letzte Waterloo-Veteran in unserer Stadt, Oberstlieutenant Müller, geboren am 14. Februar 1794, gestorben. Als nassauischer Offizier hat derselbe im dänischen Feldzuge am 5. April 1849 mit seiner Sechspfünderbatterie das dänische Kriegsschiff „Christian VIII." in Brand geschossen, sodaß es in die Luft flog, und sodann das dänische Kriegsschiff „Gefion" durch Zerstörung des Steuerruders kampfunfähig gemacht. Herzog Adolph von Nassau, der damals in Holstein eine Infanteriedivision kommandirte, hatte Herrn Müller für diese glänzende Waffenthat einen Ehrensäbel in vergoldeter Scheide verliehen.

Mailand, 15. ds. Aus Pinovole (Piemont) wird gemeldet, daß das Clusonethal daselbst voll Schnee und Schneegestöber und daß der Rest der Wein- und die ganze Kastanienernte verloren sei. Die Kälte sei groß.

Wien, 14. Okt. In diplomatischen Kreisen verlautet vielfach, die Verständigung des Sultans mit Fürst Alexander auf Grund einer Personalunion sei so gut wie erzielt; aber um der diplomatischen Etiquette zu genügen, greife die Pforte formell den Mächten, deren Vermittlung sie anrief, nicht vor. Gewiß steht die ostrumelische Frage einer gütlichen Beilegung näher, als dem angeblichen Einmarsche der Türken mit europäischen Emissären, obwohl das Interventionsrecht der Pforte in dem Memorandum akademisch anerkannt wird.

Die Times meldet: Oesterreich theilte Serbien mit, wenn es militärisch vorginge, so würde es das durchaus auf eigene Gefahr thun; Oesterreich würde nicht im geringsten interveniren, um es vor den Folgen seiner Handlungsweise zu retten.

Nisch, 14. Okt. Von vier in Koestendil gelagerten bulgarischen Infanterie-Regimentern, jedes 3200 Mann stark, sind gestern zwei Regimenter nach Sofia abmarschirt behufs Okkupirung des Drayomar-Passes. Vessel Pascha ist in Skoplye eingetroffen, um über die via Salonichi kommenden Truppen zu disponiren.

Aus **Brüssel** wird gemeldet: im Kohlenbergwerk von Bois-le-Duc brach gestern Feuer aus; 11 Arbeiter verbrannten.

New-York, 12. Okt. Ein heftiger Sturm auf der Höhe der Küste von Georgia trieb am Samstag und gestern Flutwellen in verschiedenen Flüssen, wodurch die Niederungen und die Reisfelder überschwemmt und weithin verheert wurden. Der Ernteverlust wird auf 60 Prozent veranschlagt. Die südlichen Küsteneisenbahnen stehen gleichfalls unter Wasser, wodurch das Geleise unterwaschen wird, sodaß der Verkehr hat eingestellt werden müssen.

H. Erzinger, Schweizer Katechismus. Mit einer Karte der Schweiz von R. Leuzinger. Zweite billige Ausgabe. Verlag von Schmid, Franke und Co., vormals J. Dalp'sche Buchhandlung, in Bern. Geb. Preis Fr. 1. 50. Zu einem erstaunlich niedrigen Preise wird in diesem Bändchen der Inbegriff von alle dem geboten, was jeder Schweizerbürger wissen sollte, aber — nicht immer weiß. Das alphabetische Sachregister, welches nicht weniger als 381 Artikel aufweist, gibt am besten einen Begriff von dem reichen Inhalt. Nur andeutungsweise wollen wir aus demselben hervorheben, daß erstlich alle Rechtsfragen, wie Verfassung, Asylrecht, Begnadigung, Besteuerung, Staatsverträge, Ehe, Gerichtsstand, Handelsrecht, Neutralität, Referendum u. a. m. ihre Beantwortung finden, sodann das ausgedehnte Gebiet der sozialen Frage: Berufsarten, Beschäftigung, Fabrikarbeit, Gewerbefreiheit Schutz der Arbeiter, ferner öffentliche Arbeiten u. Verkehrsanstalten: Alpenstraßen, Aufforstung im Hochgebirge, Brücken, Eisenbahnen, Flußkorrektionen, Postwesen, Schutzbauten an Wildbächen, Telegraphie. Sehr eingehend sind natürlich alle Zweige des Militärwesens behandelt, ebenso alles, was unter den Begriff Heimatskunde fällt. Doch wozu noch weiter aufzählen! Schon aus dem Gesagten werden unsere Leser ersehen, daß der Schweizer Katechismus ein eminent praktisches, nützliches Buch ist, welches für Lehrer und Lernende (reifere Schüler, Rekruten) unentbehrlich, für jeden Bürger und Vaterlandsfreund aber von großem Interesse ist.

Pariser Observatorium vom 15. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und West; schön; kalt.

Rorschach, 15. Okt. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 22. 50, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 21. 75. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 48,722 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigkeit.	Witterung.
15.	Mittgs. 1 U.	†9,7	725,1	758,9	NE.	61	bewölkt
15.	Abends 9 "	†11,0	724,3	758,1	SW.	94	bedeckt
16.	Morg. 7 "	†7,0	730,0	764,2	S.	97	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 14,0° C.
Minimum † 7,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,3 mm.

Züricher Börse vom 15. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	265	266	267—266
" Priorität	660	675	—
Centralbahn . .	443	446	—
Gotthardbahn . .	524	528	526
Jura-Bern-Bahn . .	326	332	—
Suisse Occidentale .	106	107	107—108
Union-Suisse Stamm .	330	332	333—332
" Priorität	520	526	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	214	221	—
Arth-Rigibahn . .	112	116	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	435	—
Schweiz. Creditanstalt	658	660	659—661
Bank in Winterthur .	411	415	412
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	460	473	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Oktbr.
Zeitweise nebliges, aber trockenes Wetter; Nachts kalt.

Winter-Fahrplan. Soeben erschien im Verlage von R. F. Haller-Goldschach in Bern und ist in den meisten Postbureaux und Bahnhofkassen zu beziehen: Taschen-Fahrplan sämmtlicher schweiz. Eisenbahnen und Dampfschiffe, Wintersaison 1885/86.

Wegen seines bequemen Formates, seiner sorgfältigen Redaktion und übersichtlichen Darstellung, ist dieser Taschen-Fahrplan sehr beliebt und darf bestens empfohlen werden. Preis 30 Cts.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. IX. Jahrg. Inhalt des 1. Heftes: 1. Der Treubund. Eine Zürcher Novelle von G. v. Berlepsch. 2. Verdi's Miserere. Gedicht von Alfred Beetschen. 3. Treuer Liebe schönster Lohn. Erzählung aus dem Volke von Hermann Guldimann. 4. Spruchdichtungen. Von Robert Weber. 5. Unter Frauen. Bernisches Sittengemälde von Maria Walden. 6. Gottfried Keller als Lyriker. 7. Das sanguinische Temperament. 8. Rede des Hrn. Ständerath Kellersberger, als Stadtammann, am aarg. kant. Kadettenfest vom 17. und 18. Aug. 1885 in Baden. 9. Witzkästlein. 10. Miszellen. Das Alpenglühen.

Neuburg (Canton Hagenau), 14. Oktober
Einer der größten Bauernhöfe hiesiger Gegend, der Götzehof, ist gestern Nachmittag fast ganz ein Raub der Flammen geworden.

Stadttheater Aarau.
Im Saalbau:
Sonntag den 18. Oktober 1885:
Novität:
s'Nullerl.
Volksstück in 5 Acten von C. Morra.

— **Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.** —
Vorverkauf bei Herrn **Rüetschi**, im Saalbau.
Höfl. Einladung **E. H. Schmitt**, Direktor.

Besprechung der Alkoholvorlage:
Samstag den 17. Oktober 1885, Abends 8 Uhr: **zur „Kettenbrücke" in Aarau.**
Sonntag den 18. Oktober 1885, Nachmittags 2 Uhr: **Brauerei Meier in Erlisbach.**
Referenten: In Aarau Hr. Nationalrath **Kurz**, in Erlisbach Hr. Ständerath **Trog.** An beiden Orten wird Hr. Redaktor **Mettier** aus Murten als Gegner der Vorlage referiren.
Zu diesen Versammlungen ist Jedermann freundlichst eingeladen.
Der Grütliverein Aarau.

Ia. Sesam und Erdnußkuchen
billigst bei
F. X. Baumlin,
Bahnhofstraße 610.

Zu vermiethen:
Auf 1. Januar oder früher eine **Wohnung** von drei Zimmern im II. Stock (Wassereinrichtung); in Nr. 38 Kronengasse.

1885r. Maien-Blüthenhonig
I. Okt. von Hrn. E. Lauß in Wildegg empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Steigerungs-Publikation.
In Ausführung eines zwischen Friedrich Baumann, Cigarrenfabrikant in Leutwyl und seinen Gläubigern abgeschlossenen Vermögensabtretungsvertrages bringt das unterzeichnete, von der Gläubigerversammlung bestellte Liquidationskomite **am Samstag den 31. Oktober** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an im Gasthaus **„zum Bären"** in **Leutwyl** an eine öffentliche Steigerung folgende Liegenschaften:
1. Das zu **Fr. 17,800** geschätzte und brandversicherte, von Stein und Rieg erbaute, **sehr schön, mit Aussicht auf den Hallwylersee** und Umgegend, gelegene

Wohnhaus mit Fabrikräumen,
zwei gewölbten Kellern, einer Remise und ca. **16 Aren Garten & Baumgarten.**
Diese Liegenschaft eignet sich für Betrieb eines Fabrikationsgeschäfts, würde aber auch einem Rentier einen äußerst angenehmen Wohnsitz bieten.
2. Ein **Wohnhaus** mit Strohdach zu **Fr. 1500** geschätzt und versichert.
3. 10 verschiedene Stück **Acker-** und **Mattland.**
Die Steigerungsbedingungen sind möglichst günstig gestellt; dieselben können vor der Steigerung bei jedem der unterzeichneten Comitemitglieder eingesehen werden.
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch
Das Liquidations-Comité:
R. Läubli, Notar in **Seengen,**
Gloor, Notar in **Reinach,**
Friedr. Bircher, Notar in **Aarau.**

Ia. Stampfzucker,
schön weiß per 100 Ko. à Fr. 61. —
F. Frifer-Wirz.

Billige
Filzpantoffeln
für Herren und Damen
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Filzpantoffeln
für
Herren, Damen und Kinder
empfiehlt von den billigsten bis zu den feinsten Sorten
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

C. V. **Männerchor** 8 Uhr.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Sitzung

Freitag den 16. Okt., Abends 8 Uhr, **im Café Stahel.**
Verschiedene Mittheilungen.

Publikation.

Infolge Auswechslung eines Hydranten wird **Freitag den 16. dies die Bahnhofstraß-Trinkwasserleitung von Morgens 8 bis Nachmittags 4 Uhr** abgeschlossen.

Aarau, 14. Oktober 1885.

Die Bauverwaltung.

Wahlvorschlag.

Für die vom hiesigen Kreis nächsten Montag zu treffende Wahl eines Mitgliedes in den Großen Rath wird der Tit. Wählerschaft Herr

A. Gonzenbach, Ingenieur,

vorgeschlagen.

Da derselbe schon bei den letzten Erneuerungswahlen nach den damals gewählten Vertretern die meisten Stimmen auf sich vereinigte, ist es kaum nothwendig ihn durch Hervorhebung seiner Qualifikation noch besonders zu empfehlen; dagegen darf mit Recht betont werden, daß das juristische Element in der obersten Landesbehörde bereits mehr als genügende Vertretung besitzt, während das technische Gebiet fast nicht repräsentirt ist und doch wird auf letzterm die nächste Legislaturperiode Fragen von bedeutendster Tragweite zu lösen haben.

Eine Anzahl Wähler.

Bierbrauerei Affenkasten.

Raßer-Hauser

80 Ct. per Liter.

I. Qualität

Langenthaler Mastkalbfleisch

empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Junges fettes **Schafffleisch,** täglich frische **Wienerli, Frankfurterli,** sowie alle Abend warme gekochte **Lümmeli, Oehrli, Schnörrli, Füßli & Knödli** bei **K. Dubs,** Metzger.

Waadländer- & Aargauersauser
im Stadium.



Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktbr.
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Gasthof zum Rössli.

Sonntag den 18. Oktober

Tanzbelustigung

wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

Waadländer-Sauser

(La Vaux)
bei **Brunnhofer-Meder,**
Restaurant, Halde.

Extra fetten

Speck- & Flammenschmalz

5 kilosweise billiger, sowie **Wienerli** und **Frankfurterli** empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Mademoiselle Elise Sénechaud, Couturière à Vevey, rue du Simplon 5, demande une apprentie. O-763-V

Ia. Stampfzucker,

schön weiß per 100 Ko. à Fr. 61. — empfiehlt **G. Bertschinger-Wild.**



Haarlemer Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl empfiehlt höflichst
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tisch-Teppiche,
Bett- und Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manillateppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Bodenwachstuch, Linoleum,
Matratzen- und Storrendrill,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge, Servietten und
Handtücher,
Sacktücher,
Hemdeneinsätze,
Kragen und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.

Hemdenfabrikation und Nähmaschinen.



V. Gisi-von Arx
Aarau
empfiehlt in sehr großer Auswahl
Regenmäntel, Wintermäntel, Kindermäntel, Tricot-Taillen,
schwarze
Cachemir-Châles etc.
Um einen raschen Absatz zu erzielen, erlasse auch diese meine Artikel mit ganz bescheidenem Nutzen.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggons- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Torf (in Ballen à 2 C.-Ster), **Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes**
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Bauholz-Steigerung.

Freitag den 23. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Senn** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

2261 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 3164 Festmetern.

1136 „ „ Sperrholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 398 Festmetern.

Zofingen, den 14. Oktober 1885. (Z 123 Q)

Die Stadtforstverwaltung.

Mariazeller
Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen in Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Ablagerungen von Sand und Grieß, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerzen (für den vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Unterstützung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Contrairversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau**: Apoth. O. Ziegler; **Baden**: bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten**: bei Apoth. Bader; **Brugg**: bei Apoth. Blattner; **Mellingen**: Apoth. Heim, Iten; **Muri**: Apoth. Nuepp; **Rheinfelden**: Apoth. Weichert; **Sarmenstorf**: Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau**: Apoth. Hochstetter; **Seengen**: Apoth. Merz; **Sins**: Apoth. Runge; **Wohlen**: Apoth. Müller; **Zofingen**: Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Beste & billigste Familienlektüre.
Vierteljährlich nur Fr. 1.

Neuer Hausfreund,

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Herausgegeben von einer Anzahl schweiz. Schriftsteller
unter Redaction von
Arnold Lang.

Mit **Oktober** beginnt der 4. Jahrgang. Wöchentl. 1 Nr. von 8 Seiten Großquart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden sittlich erhebende Erzählungen, Novellen, belehrende Artikel religiösen und erbauenden Inhalts, belehrende Mittheilungen über Länder und Völker, über Heimath und vaterländische Geschichte, Abhandlungen über Gesundheitspflege, Haushaltungskunde, Küchen-, Haus-, Garten- und Landwirthschaft, über Sitten und Erziehung, gehaltvolle Gedichte, Lieder, Räthsel, Kindergeschichten, Kinderräthsel, Märchen, Anekdoten und andere Kurzweil für Kinder, ärztlichen Telephon (Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege in je der nächsten Nummer), Beantwortung aller möglichen volkswirthschaftl. Fragen 2c.

Bestellungen nehmen der unterzeichnete Redactor und Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können **gratis** bezogen werden.

Man bittet genau auf den Titel **„Neuer Hausfreund"** zu achten.

Bern, September 1885.

A. Lang-Wildermuth.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

El. Hasler-Wanger.

Einladung.

Sonntag den 18. Oktober, Nachmittags 1/2 2 Uhr, gedenkt der aargauische evangelisch kirchliche Verein **in der Kirche zu Suhr** seine **Jahresversammlung** abzuhalten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Jakobs, Löchensamuels auf Hochspiel zu Gränichen, wird nächsten **Dienstag den 20. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. „Linde" in Gränichen versteigert: Ca. 14 Aren **Ackerland** am Hochspiel.

Aarau, 15. Oktober 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Tricot-Taillen, glatte, elegant garnirte, leichtere und schwerere; von Fr. 8.50—14.

Jäger-Hemden garantirt Rein-Wolle.

Unterkleider aller Art.

Wollene Strümpfe und Strumpf-Längen in den beliebtesten Farben und diversen Größen

empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Faßler.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober
im Bären in Buchs,

ausgezeichneter **Waadtländer-** und **Aargauer-Sauser,** gute **Speisen;** (zugleich **End- und Grümpelschießet** der Schützen-Gesellschaft Buchs) wozu höflichst einladet

H. Hauser zum Bären.

Unterkleider aller Arten, Waadtländer-Jacken, Jagdgilet für Herren und Knaben

empfiehlt in größter Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Kabis & Kohl

in schönen, festen Köpfen verkauft
Abr. Zimmermann
z. Baumschule.

Laubsägeholz

in Nußbaum, Ahorn, Linden ist wieder in ganz schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Läthy, Sattler,
Casinostraße, Aarau.

Billig! Billig!
Eine größere Parthie

Strickwollgarne

pr. Strg. von 1/2 Pfd. à 1. 50 & 1. 60
bei **E. Hemmeler-Türler.**
Billig! Billig!

Zum Verkauf:
Aus Auftrag: Ein so gut wie neuer

Blechcylinderofen,

Durchmesser 0,60 Mtr., Höhe 2 Mtr. 15. Ein **eiserner Kochherd** mit 3 Löchern, kupfernes Wasserschiff, Brat-, Wärme- und Backofen, äußerst billig. — Zu besichtigen bei

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner, in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Der heutigen Nummer ist der Winterfahrtenplan gratis beigelegt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 247.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Oktober 1885.

Wochenschau.

Morgen ist wieder ein sehr wichtiger Tag für Frankreich. Vor vierzehn Tagen sind nämlich kaum die Hälfte der Kammerwahlen zu Stande gekommen. Am 18. Oktober finden nun die Stichwahlen statt; es sind ihrer 270, vor Allem 34 in Paris, wo von den 38 Wahlen, die auf einer einzigen Liste vorgenommen wurden, nur vier ein definitives Resultat ergeben hatten. Die Republikaner haben die Zwischenzeit wohl benützt, um eine Einigung zu erzielen. Sie hoffen denn auch sicher darauf, fast überall zu siegen. Sie haben nämlich unter sich ausgemacht, daß die Republikaner aller Schattirungen demjenigen republikanischen Kandidaten die Stimmen geben sollen, welcher im ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhalten hatte.

Diese Abmachung kommt namentlich den Rothen und Radikalen zu Gute, denn diese haben an den meisten Orten einen Vorsprung vor den gemäßigten und konservativen Republikanern. Ob nun letztere aber an allen Orten sich entschließen können, den Rothen zu stimmen, ist doch noch eine Frage; denn wenn schon die Führer die Einigung verlangen und predigen, so ist doch, namentlich die bäuerliche Bevölkerung voller Mißtrauen gegen die rothen Kandidaten, mit denen sie sofort die Kommune sammt allen ihren Gräuelthaten in Verbindung bringt. Und bekannt ist ja, daß die Monarchisten einen großen Theil ihrer Erfolge der Furcht der Kommune zu verdanken haben. Darum ist es leicht möglich, daß die konservativen und gemäßigten Republikaner an manchen Orten ihre Stimmen lieber einem Monarchisten als einem Manne von den Ansichten Clemenceaus oder Rocheforts geben werden. Im Seine- und Oise-Departement haben sie das auch schon öffentlich erklärt. Immerhin aber ist sicher, daß die Republikaner zu ihren 127 schon gewählten Abgeordneten noch die Mehrzahl der 270 Neuzuwählenden werden hinzurechnen können, während die 177 Monarchisten keinen großen Zuwachs über 200 haben werden.

Die Republikaner setzen auch auf die Mitwirkung der Beamten große Hoffnung. Vor dem 4. Oktbr. war nämlich den Beamten der strengste Befehl zugegangen, sich durchaus nicht in die Wahlen zu mischen, denselben alle Freiheit zu lassen. Man dachte ja an keine monarchistische Gefahr und glaubte die Sache gehen lassen zu können. Nach dem 4. Oktober verlangten die Parteiführer von der Regierung, daß sie sich der Wahlen annehme und sie leite, wie dieß bis jetzt noch alle französischen Regierungen, die monarchischen sowohl wie die republikanischen, gethan haben. Namentlich sind die Präfekten angewiesen, alle schlechten Nachrichten aus Ostasien zu bestreiten. Diese sind in der That eingetroffen. Danach treten die räuberischen Schwarzflaggen, halb Räuber, halb Freiwillige im chinesischen Dienste, immer kühner und frecher auf und bedrohen die französischen Besitzungen und Besatzungen sehr ernstlich. Wenn Frankreich Tonking halten will, müssen wieder bedeutende Truppensendungen dahin gemacht werden. Das will aber das Volk nicht, und wenn es den Stand der Dinge genau wüßte, würden die Ersatzwahlen für die Regierung ungünstig genug ausfallen. Die Wahrheit wird erst bekannt, wenn die Wahlen ganz vorbei sein werden. Dann wird es sich darum handeln, ob Frankreich noch einmal Tausende von Soldaten und viele Millionen Franken opfern oder ob es Tonking aufgeben und sich auf die Behauptung des Deltas beschränken will. Das Eine wie das Andere wird den patriotischen Franzosen peinlich sein.

Deutschland verfolgt mit großer Spannung die Vorgänge in Frankreich. Bekanntlich hat der Reichskanzler eine große Vorliebe für die Republik, weil diese mit einer andern großen Macht in Europa kein Bündniß eingehen und überhaupt keinen Revanchekrieg gegen Deutschland unternehmen kann. Kommt aber ein Orleanist oder ein Bonapartist wieder auf den französischen Thron, so ist Deutschland sofort mit Krieg bedroht. Und diesen Krieg möchte Fürst Bismarck so lange als möglich hinausschieben.

Nächstens soll der braunschweigische Thron, der seit einem Jahre ledig ist, wieder besetzt werden, zwar nur vorläufig, aber bald wird ein Definitivum daraus werden. In Aussicht genommen ist als Regent Prinz Albrecht von Preußen, ein Neffe des Kaisers, nach 1866 lange Zeit Gouverneur von Hannover. Mit dem Herzog von Cumberland ist es vorbei. Eine Zeit lang hieß es, der Prinz Reuß, deutscher Botschafter am Wiener Hofe, werde das Herzogthum erhalten; aber er scheint diese Würde ausgeschlagen zu haben.

Am 15. Oktober hat Fürst Chlodwig von Hohenlohe-Schillingsfürst, der langjährige deutsche Botschafter in Paris, die Regierung als Statthalter von Elsaß-Lothringen angetreten. Seine Vergangenheit als ehemaliger bayerischer Ministerpräsident bürgt dafür, daß er den Ultramontanen nicht solche Zugeständnisse machen und ihnen nicht so entgegenkommen wird, wie sein Vorgänger, der verstorbene Feldmarschall von Manteuffel, dieß gethan hat.

Schweizerische Kochkunstausstellung.

(Korr. v. 16. Okt.)

Die Hauptsache an der schweizerischen Kochkunstausstellung bilden diejenigen Gegenstände, welche direkt als Erzeugnisse der Kochkunst betrachtet werden können. Es ist dies die Kochkunstausstellung im engern Sinne, welche im großen Saale der Tonhalle untergebracht ist und zwar so, daß die hervorragendsten Objekte die mittlere Reihe bilden, während die weniger bedeutenden links und rechts von der Hauptreihe aufgestellt sind.

Gleich beim Eingang werden wir überrascht durch die sehr originelle und geschmackvolle Ausstellung des Herrn Glaser, Fischhandlung von Basel; wir sehen vor uns eine große Felsengrotte mit fünf Oeffnungen, welche von einander durch Spiegel getrennt und mit Fischen (Süßwasserfische und Meerfische) und Geflügel besetzt sind, während ringsum an den Felszacken in freier Gruppirung frisches Wildpret, wie's der Jäger nach Hause bringt, aufgehängt ist. Es folgen dann neben einander die reichhaltigen und prächtig ausgeführten Ausstellungen des Hotel Baur en ville und des Herrn Boßhard zur Kronenhalle. Es ist anzunehmen, daß die Besucher der Ausstellung einstimmig sind in der Anerkennung, daß alle diese Objekte in wirklich kunstvoller Weise ausgeführt sind. Dies gilt in noch höherem Grade von den Ausstellungen der Herren Michel vom National und Pohl, vom Hotel Bellevue. Man weiß nicht, wem man die Palme zuerkennen soll, denn es ist alles auf's Schönste und Geschmackvollste ausgeführt und arrangirt. Die Ausstellung des Herrn Michel stellt eine brillante Hochzeitstafel dar, während in derjenigen des Hrn. Pohl eine Reihe einzelner Objekte figuriren, die in ihrer Gesammtheit einen großartigen Effekt ausüben. Wenn auch kleiner in Ausdehnung, so dürfen doch auch die Ausstellungen der Herren Meister vom Schweizerhof und Weiß von der Tonhalle rühmend hervorgehoben werden. Weniger in die Augen fallend, aber darum doch nicht minder interessant ist die Ausstellung des Herrn Zollikofer vom Hotel St. Gotthard. Hier wird wirklich Belehrung geboten, indem der Aussteller nicht ein fertiges sondern ein präparirtes Diner zur Darstellung bringt. Alles, was zur Ausführung des vorliegenden Menus nothwendig ist, liegt hier in rohem Zustande für die Küche bereit.

Auf den Tischen und Gestellen der beiden Seiten finden wir zahlreiche weitere Erzeugnisse der Kochkunst und es mögen einige der Aussteller speziell aufgeführt werden: Frau Engelberger-Meyer, Vorsteherin der Kochschule in Zürich (diverse Vorlagen), Hotel Baur au lac (zwei Stücke der Patisserie: „La Renommée" und „Temple Chinois), Amadée Merian in St. Gallen (hübsch garnirte Platten), Hotel Central (eine prächtige Pyramide). Die Comestibles sind ziemlich zahlreich und hervorragend vertreten. Wir nennen: J. Gutzwiller in Basel, Charles Weider und namentlich Kuhn und Maag in Zürich (außerordentlich mannigfaltige und reichhaltige Ausstellung), Hagel in Zürich (Spezialitäten). In frischem Fleisch und in Fleisch- und Wurstwaaren finden sich zwar nur wenige Aussteller, aber um so hervorragender ist die Qualität dieser Ausstellung. Die Geräthschaften für Küche und Keller und den Hausgebrauch sind auf beiden Seiten längs den Wänden zu finden und wer Zeit dazu hat, kann hier mancherlei interessante und nützliche Studien machen. Es mögen u. A. aufgeführt werden: Gerold Fierz, Spengler in Wattwyl, Gebrüder Schultheß in Zürich (Eisenwaaren, Maschinen u. s. f.), J. Meier, Schlosser in Rorschach (ein Kochherd), Grüring-Dutoit (Holzspaltmaschine), Suter und Diener in Zürich (Flaschengestelle 2c.), Aemmer u. Cie. in Basel (Ausschwingmaschine), Kienast u. Co. in Zürich (Eisschränke, Abfüllmaschinen 2c.), G. Leberer in Töß (Maschinen), Hch. Galler in Emmishofen (prachtvoller Hotel-Kochherd), A. Bannwart in Zürich (verschiedene Maschinen und Apparate) u. A. m.

Von C. Gerber in Baden ist ein Dörrapparat für Gemüse ausgestellt. David Rothpletz von Wädenswil zeigt uns Speisenierenfett ohne und mit Oelbeisatz. Endlich dürfen wir nicht vergessen, daß von Camille Weiß zur Tonhalle eine sehr reichhaltige Fischausstellung veranstaltet ist, die alle Beachtung verdient. Unter den ca. 25—30 verschiedenen Fischen findet sich sogar ein Haifisch.

Das Preisgericht stellte bei der Beurtheilung resp. Prämirung der Ausstellungsobjekte 3 Klassen auf und theilte demgemäß Diplome erster Klasse, Diplome zweiter Klasse und Ehrenmeldungen aus.

Diplome I. Kl. wurden an die nachfolgenden Aussteller ertheilt: Gruppe A. Erzeugnisse der Küche: Hotel Bellevue, Hotel National, Hotel Baur in der Stadt, Hotel Central, Weiß in der Tonhalle. Kuhn zur Meise, C. Groß, alle in Zürich. An 17 Aussteller in dieser Gruppe wurden Diplome II. Kl. gegeben, während sich 4 mit Ehrenmeldungen begnügen mußten. Gruppe B. und C. Rohstoffe und Gemüse: Fr. Glaser, Sohn, in Basel (mit Auszeichnung), H. Gyger, Metzger in Zürich, Kuhn z. Meise in Zürich. Außerdem gabs in dieser Gruppe 9 Diplome II. Klasse und 13 Ehrenmeldungen. Gruppe D. Conditorei und Bäckerei: D. Sprüngli und Sohn in Zürich (mit Auszeichnung), J. W. Bourry, Manz, Bäcker in Zürich, Maggi u. Comp. in Kempthal. Ueberdies ertheilte das Preisgericht in dieser Gruppe an 9 Aussteller Diplome II. Kl. und an 5 Aussteller Ehrenmeldungen.

Gruppe E. Getränke: Leop. Haas, Bierbrauer in Zürich, B. Füglistaller, Bierbrauer in Basel, Fritz Fäsch, Bierbrauer in Basel, Fr. Merian, Bierbrauer in Basel, Brauerei Steinhof in Burgdorf, N. Schnider in Pruntrut, Ed. Boßhard zur Kronenhalle in Zürich, Gebrüder Streuli in Hottingen, Vielle-Gigon in Neuenburg, Conrad und Baler in Zürich, J. Meister z. Schweizerhof, Zürich, Fritz Strub in Basel, A. F. Dennler, Interlaken, Amstutz und Denner in Thun, Kübler und Romang in Travers, Legler-Pernod in Couvet, S. Bernhard in Samaden, Conradin und Baler für Mauler-Champagner. Im Weitern wurden 16 Diplome zweiter Klasse und 7 Ehrenmeldungen für Aussteller in dieser Gruppe bewilligt.

Gruppe F. Geräthschaften jeder Art: Kienast u. Cie., G. Locher, A. Bannwart, A. Erpf, R. Wunderli, C. Vogel, Suter und Diener, C. Brunner, E. J. Hoffmann, A. Wiskemann, Alle in Zürich. In dieser Gruppe wurden überdies 8 Diplome II. Klasse und 11 Ehrenmeldungen ertheilt.

Gruppe G. Literatur ꝛc. Hier gab es keine Diplome erster Klasse, dagegen 5 Diplome II. Klasse und 7 Ehrenmeldungen.

Nägeli und Sohn in Zürich erhalten für ihre ausgestellten Thiergruppen das Diplom erster Klasse. Endlich bemerken wir noch, daß Herrn Nöggli in Anerkennung seiner großen Verdienste um das Zustandekommen und die Durchführung der Kochkunst-Ausstellung das Diplom erster Klasse ertheilt wurde; ebenso an die Herren Witt und Ott für die schöne Dekoration und die vorzügliche Installation.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 16. Oktober.)

Die k. englische Gesandtschaft gibt dem Bundesrathe Kenntniß von einer im Jahr 1886 in Edinburg abzuhaltenden internationalen Ausstellung auf dem Gebiete der Industrie, Wissenschaft und Kunst.

Nachdem der Regierungsrath des Kantons Bern mit Schreiben vom 7. laufenden Monats eingeladen worden ist, seine wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche am 31. August abhin erlassene Verfügung im Sinne der eidgenössischen Viehseuchengesetzgebung abzuändern, macht diese Behörde unter dem 10. Oktober die Mittheilung, daß sie bereits am 7. d. in Anbetracht des Erlöschens der genannten Seuche im Kanton Bern und der bedeutenden Abnahme derselben in den Nachbarkantonen ihre sämmtlichen Verfügungen vom 31. August dieses Jahres aufgehoben habe.

Der Bundesrath hat kraft der von den gesetzgebenden Räthen unter dem 25. Juni dieses Jahres ausgesprochenen Ermächtigung die Uebertragung der am 16. Dezember 1871 vom Regierungsrathe des Kantons Zürich ertheilten Konzession für eine Eisenbahn von Effretikon über Illnau, Fehraltorf, Pfäffikon und Kempten nach Hinweil, vom Bundesrathe genehmigt am 30. Dezember 1871 und von der Bundesversammlung abgeändert durch Beschluß vom 23. September 1873, an die Gesellschaft der Schweiz. Nordostbahn genehmigt.

Aargau. Der Kreis Rheinfelden hat Montag eine Großrathswahl zu treffen; die „Volksstimme" schlägt für diese Wahl vor den Hrn. Pfr. Burkart in Magden.

Bern. Ein gestern Freitag, Morgens 4 Uhr, im Magazin des Hrn. S. Walther (Marktgasse 48) aus unbekannter Ursache ausgebrochenes Feuer konnte glücklicher Weise bald unterdrückt werden; immerhin ist der im Mercerie- und Quincaillerie-Magazin des Herrn Walther und im Tuchmagazin des Herrn Oppenheim angerichtete Schaden nicht unbedeutend.

— Nach der „Bern. Post" hat ein gewisser Ramseyer am Anatomiegäßchen zuerst auf seine Frau geschossen und dann sich selbst erschossen. Die Frau lebe noch.

Zürich In Weiningen (Limmatthal) wird nächsten Sonntag ein humoristischer Umzug stattfinden, welcher in Verbindung mit der Ausstellung die Herbstzeit vorstellt, wie da alles lebt und webt. Der Umzug wird gebildet aus größtentheils erwachsenen Leuten, die theils in Costümen, theils in ihrer Berufstracht als Bauern und Bäuerinnen den stattlichen Viehzug begleiten werden. Für ein passendes Arrangement ist gesorgt. Die ganze Ausstellung dauert Sonntag und Montag, die Viehausstellung mit benanntem Umzug dagegen nur Sonntag Mittags 12 Uhr bis Abends 4 Uhr.

Luzern. In der Hubschür, Gemeinde Ruswil, wurde die schöne, große Scheune eingeäschert. Die Lebwaare konnte gerettet werden, ebenso 3 Wagen und 1 Rennwägeli, das Uebrige wurde ein Raub der Flammen. Das Mobiliar ist versichert. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Es ist dies nun schon der vierte Brand, der in diesem Jahre einen der 4 Kirchgänge Neuenkirchs heimgesucht hat. (Vaterld.)

Solothurn. In Egerkingen ist Donnerstag Abends die Scheune des Gasthofes z. Kreuz abgebrannt. Gasthof und Scheune gehören gegenwärtig der Solothurnischen Bank und waren von ihr im Laufe dieses Sommers mit bedeutenden Kosten renovirt worden, so daß auch letztere, die sonst sehr baufällig aussah, nun ein ganz stattliches Gebäude war. Leider ging mit der Scheune auch ein ziemliches Quantum Heu verloren, zum Theil Hrn. Remund, Müller, zum Theil andern Eigenthümern gehörend, zu Grunde.

St. Gallen. Am nächsten Sonntag wird die französische Gemeinde unserer Stadt den Gedenktag ihres 200jährigen Bestehens feiern. Im Oktober 1685 wurde nämlich in der lang geschlossen gebliebenen Klosterkirche zu St. Katharina der erste französische Gottesdienst gefeiert durch den Pfarrer Jean Bernard, einem evangelischen Flüchtling aus Frankreich. Der Gedenktag fällt merkwürdiger Weise zusammen mit demjenigen der Aufhebung des Edikts von Nantes (18. Oktober 1685) durch Ludwig XIV., welche so schreckliches Elend über Frankreich brachte. Es ist leicht erklärlich, daß Angesichts dieser schmerzlichen Erinnerungen Ernst und Buße vorherrschen. Nächsten Sonntag wird in der französischen Kirche, Morgens 9 Uhr, der Gottesdienst gerade so gehalten wie vor 200 Jahren zum ersten Male; in der Predigt wird Herr Pfarrer Tissot die Ereignisse des Schreckensjahres erzählen.

— Lichtensteig war Mittwochs in einer großen Aufregung. Der junge Brunner, Metzger, versetzte in einem Anfall von Wahnsinn seinem Metzgerknecht einen Stich in die Schulter. Sein Vater machte ihm Vorstellungen und der Sohn feuerte einen Schuß auf den Vater ab, diesen am Kiefer verwundend. Hierauf rief man die Polizei herbei, welche den Sohn abfaßte; derselbe gab nun sich selbst einen Schuß, ohne jedoch gefährlich verwundet zu werden. Der Vater und der Knecht sollen ebenfalls nicht ungefährlich verwundet sein. Man hat den Unglücklichen in die Irrenanstalt gebracht.

Paris, 16. Okt. Eine Kollektivnote, die von einer Erklärung der Botschafter begleitet ist, mißbilligt rundwegs die Ereignisse in Rumelien und fordert die Bulgaren auf, ihre Rüstungen einzustellen. Die Wiener „Neue Freie Presse" meldet, Oesterreich und Rußland haben sich jetzt völlig verständigt wegen Bulgarien und seien dahin übereingekommen, alle im Orient auftauchenden Schwierigkeiten friedlich beizulegen.

Berlin, 15. Okt. Hier erfolgte die Massenverhaftung einer internationalen Spielerbande, welche auf den internationalen Rennplätzen ihr Wesen treibt. 15 Personen wurden verhaftet, welche in der Sportwelt wohlbekannt sind.

Leipzig, 15. Oktober. In verflossener Nacht brannte das Hauptgebäude der Zuckerfabrik Glauzig nieder.

Stuttgart, 15. Okt. Der Generallieut. a. D. v. Reitzenstein, der Führer der württembergischen Truppen in der Schlacht von Champigny, ist in der verflossenen Nacht gestorben.

Innsbruck, 16. Okt. Rapides Steigen des Inn, der Etsch und ihrer Nebenflüsse verursachte mehrfache Bahnstörungen im Südtirol. Da Ueberschwemmungen drohen, mußte Militär zur Hilfe aufgeboten werden.

Getreide-Börse. Zürich, 16. Oktobber 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21½	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	19	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cing.	18½	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20½	—	—
Hafer deutscher	18	17½	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	17½	16	—	—

Tendenz: Weizen sehr fest, Mehlpreise steigend.

Frucht-Markt in Basel vom 16. Oktbr.. 1885.

Weizen, russischer	"	Fr.	20½—22½
" ungarischer	"	"	21½—23
Mehl französisches Nr. 1	"	"	30 —31
" " " 2	"	"	—
Roggen	"	"	18 —18½
Hafer	"	"	19½—20½
Braugerste, nach Provenance	"	"	19 —23
Mais, Galatzer	"	"	18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	"	17 —16½
" weißer	"	"	17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16.	Mittgs. 11.	+14,2	731,0	764,8	NWo	72	hell
16.	Abends 9 =	+8,6	731,7	765,4	So	76	hell
17.	Morg. 7 =	+8,8	734,0	768,1	NWo	97	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 16,5° C.
Minimum + 7,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,5 mm.

Pariser Observatorium vom 16. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Regen bevorstehend; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Oktbr.
Mild, leicht bewölkt bis hell.

Wahlvorschlag.

Für die Wahl in den Großen Rath empfehlen wir der Wählerschaft

Herrn Ständerath Olivier Zschokke.

Es wäre überflüssig, diesen Kandidaten weitläufig zu empfehlen. Nicht nur hat derselbe den Wahlkreis vor Jahren schon im Großen Rathe vortrefflich vertreten, sondern er hat zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen den Beweis an den Tag gelegt, daß ihm das Wohl und das Gedeihen der Gemeinde am Herzen liegt. Zur Zeit des geschäftlichen Aufschwunges hat er Aarau nicht vergessen und wenn sich die Zeiten auch geändert haben, so darf sich die hiesige Bevölkerung dieser Thatsache immer noch dankbar erinnern. Seit beinahe 10 Jahren vertritt Herr Zschokke den Kanton im Ständerath und es ist nicht zu viel gesagt, wenn wir die Ansicht aussprechen, daß er in technischen und wirthschaftlichen Fragen dem Großen Rathe wesentliche Dienste leisten kann.

Es fällt uns nicht ein, den andern Kandidaten irgendwie zu nahe zu treten; wenn wir jedoch alle maßgebenden Verhältnisse in's Auge fassen, so halten wir dafür, daß Herr Zschokke das nächste Anrecht auf eine ehrende Wahl besitzt.

Wir empfehlen deßhalb nochmals

Herrn Ständerath Olivier Zschokke.

Lernen gratis.

Die Nähmaschinen-Handlung von
A. Walter-Schmuziger in Aarau
empfiehlt in schöner, großer Auswahl **Nähmaschinen** (Singer-System) neuester Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb.
Starke Maschinen für Schneider & Schuster.
Aeußerst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
Obiger.

Mehrjährige Garantie.

Ia. Sesam und Erdnußkuchen
billigst bei
F. X. Baumlin,
Bahnhofstraße 610.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 21. Oktober nächsthin (Jahrmarkt), Vormittags 9 Uhr, bringt Wittwe **Ziegler, zur Kunstmühle in Aarau,** verschiedene **Fahrhabe-Gegenstände** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung, worunter: Tische, Kästen, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Tafelklavier, 1 Commode, 1 Tragöfeli, Kinder-Bettstatten, 1 großen Kupferhafen, 1 kupferner Kessel, 1 Brückenwagen, 1 Kinder-Chaischen u. A. m. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 15. Oktober 1885

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

The Knok-About-Hat,
vorzüglicher Jagd- & Reise-Hut
in braun, blau und olivengrün, per Stück Fr. 3. 25
empfiehlt bestens
Val. Sernatinger, Hutmacher.

Wahlvorschlag.

Nächsten Montag hat der Kreis Aarau für den in die Regierung gewählten Hrn. Dr. Fahrländer eine Ersatzwahl in den Großen Rath zu treffen. Da die Aufgaben, welche der letztere in der nächsten Zeit zu lösen haben wird, keine leichten sind, so ist es erforderlich, daß der Behörde nur tüchtige, charakterfeste und arbeitsame Persönlichkeiten zugeführt werden. Wir glauben dem Kreis Aarau in der Person des Herrn Gerichtspräsidenten **Schoder** einen Kandidaten vorzuschlagen, welcher die erforderlichen Eigenschaften in jeder Richtung besitzt. Als Verfassungsrath hat er, wie es Jedermann noch in Erinnerung ist, Tüchtiges geleistet und thut er dasselbe auch in seiner gegenwärtigen amtlichen Stellung. Aus voller Ueberzeugung erlauben wir uns deshalb der Wählerschaft als Großrathscandidat vorzuschlagen:

Herrn Gerichtspräsident W. Schoder
in Aarau.

Werkmeister
der Schuhfabrikation gesucht.

Ein tüchtiger Mann zur Beaufsichtigung der Maschinenarbeit (Absatzmaschinen, Auspußmaschinen ꝛc.) Anfangsgehalt Fr. 3200, rasche und bedeutende Steigerung, bei Befriedigung. Vorzügliche Zeugnisse unbedingt erforderlich, ebenso genauer Ausweis über die Art der bisherigen Thätigkeit. Offerten sub. U. 1897 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** (M. Nbg. à 42/10 M.)

Aarwehrungs-Arbeiten.

Die Verlängerung des Leitwerks Nr. V um ca. 40 Meter der rechtsufrigen Aarwehrung wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben; die Vertragsvorschriften sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote bis und mit dem 21. Oktober, Abends 6 Uhr, entgegennimmt.

Aarau, 17. Oktober 1885.

Die Bauverwaltung.



Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktbr.

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Gasthof zum Rössli.

Sonntag den 18. Oktober

Tanzbelustigung

wozu freundlichst einladet

B. Kühn.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober

im Bären in Buchs,

ausgezeichneter **Waadtländer-** und **Aargauer-Sauser**, gute **Speisen**; (zugleich **End- und Grümpelschießet** der Schützen-Gesellschaft Buchs) wozu höflichst einladet

H. Hauser zum Bären.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober 1885

im Gasthaus zum Kreuz in Suhr.

Zu zahlreichem Besuche bei **Sauser**, guten **Speisen** und reellen **Weinen** ladet höfl. ein

Gottl. Ryser, z. Kreuz.

Gasthof zum Rößli:

Hallauer-, Waadtländer- und Effinger-Sauser im besten Stadium.

Wirthschaft Binsenhof.

Oberflachser-Sauser

im Stadium

empfiehlt bestens **Fr. Nyniker,** Wirth.

Waadtländer-Sauser,

sowie alle Montag **Wehen,** empfiehlt

J. Kähr, Bäcker.

Hallauer-Sauser

in der Krone.

Sauser!

Waadtländer, Hallauer, Aargauer,

im besten Stadium.

R. Käser-Plüß, Friedau.

Waadtländer-Sauser

(La Vaux)

bei **Brunnhofer-Meder,**

Restaurant, Halde.

Frische Bratwürste

empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Alle Sonntag kalte und warme **Pasteten,** frisches **Backwerk,**

Cornets & Meringues,

Montags **Käs- & Zwiebelwehen.**

Achtungsvollst empfiehlt

O. Siebenmann,

zum vis-à-vis.

Montag Vormittag

Wehen

Waadtländer- & Aargauersauser

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar. Aarau.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Singertretmaschine** mit Verschlußkasten, ebenso eine **Kettenstichtretmaschine** um ganz billigen Preis bei **A. Walter-Schmuziger.**

J. Siebenmann, March.-tailleur,

Aarau,

Oberthor 226 & 227,

empfiehlt auf diese Winter-Saison sein Lager in

Herrenkleiderstoffen,

welches in in- und ausländischen Fabrikaten von den billigsten bis in die feinsten Genres in größter Auswahl assortirt ist.

Ebenso empfehle:

Herbst- & Winter-Ueberzieher,

Ganze Anzüge,

Veston, Schlafröcke, Hosen etc.

in solider Waare und unter Zusicherung billigster Preise.

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe angetragen:

1) Ein aus Stein erbautes, an der Landstraße Zürich-Bern liegendes, sehr gut unterhaltenes **Wohnhaus,** nebst circa 9 Aren dabei liegendes **Gartenland** mit Anlagen und ca. 21 Aren mit schönen Obstbäumen bepflanztes **Baumgartenland.**

2) Circa 38 Aren **Ackerland** in nächster Nähe von obigem Gebäude liegendes Ackerland, wovon die Hälfte dieses Jahr mit Obstbäumen bepflanzt worden ist.

3) Circa 71 Aren sehr gutes **Mattland.**

4) Circa 9 Aren **Holzland.**

Diese Liegenschaften befinden sich in bester Lage der Gemeinde Ober-Entfelden und es würde sich das Gebäude vermöge seiner günstigen Lage und der Wasserkraft, die gewonnen werden könnte, zu einem gewerblichen Etablissemente vorzüglich eignen.

Die Bedingungen sind günstig gestellt und können vernommen werden bei dem zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen Beauftragten:

Rud. Bodmer, Rechtsagent in Aarau.

Geschäfts-Abtretung.

Hiemit zeige ich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß ich mein Bäckerei-Geschäft aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe. Indem ich das mir geschenkte Zutrauen bestens verdanke, bitte ich Sie, dasselbe auch meinem Nachfolger, Herrn **Rudolf Gloor,** zuzuwenden.

Jb. Schönenberg, Bäcker.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, bringe Ihnen zur Kenntniß, daß ich das Geschäft des Herrn Jak. Schönenberg, Bäcker, mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe. Ich werde meine werthen Kunden mit guter, schmackhafter Waare bedienen und empfehle mich dießfalls bestens.

Aarau, 1. Oktober 1885.

Rud. Gloor, Bäcker,

Milchgasse Nr. 142.

Weinhandlung zu vermiethen.

In günstiger Lage der Centralschweiz ein ausgezeichneter Weinkeller nebst Vorkeller, mit einem Bestand von circa 1000 Hektoliter gut erhaltenen Lagerfässern, nebst Comptoir und Wohnung. Vortheilhafte Bedingungen. Werkstätte.

Verschlossene Anfragen unter Chiffre O 9121 Z beliebe man zu richten an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O F 9121)

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuen Farben zu sehr billigen Preisen, besonders mache aufmerksam auf **Jaegers Normale Wolle** für Unterkleider ebenso empfehle für Armenvereine eine starke, äußerst billige **Wolle.**

M. Theodor-Hagnauer.

Steigerungs-Publikation.

In Ausführung eines zwischen Friedrich Baumann, Cigarrenfabrikant in Leutwyl und seinen Gläubigern abgeschlossenen Vermögensabtretungsvertrages bringt das unterzeichnete, von der Gläubigerversammlung bestellte Liquidationskomite **am Samstag den 31. Oktober** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an im Gasthaus **„zum Bären"** in **Leutwyl** an eine öffentliche Steigerung folgende Liegenschaften:

1. Das zu **Fr. 17,800** geschätzte und brandversicherte, von Stein und Rieg erbaute, **sehr schön, mit Aussicht auf den Hallwylersee** und Umgegend, gelegene

Wohnhaus mit Fabrikräumen,

zwei gewölbten Kellern, einer Remise und ca. **16 Aren Garten & Baumgarten.**

Diese Liegenschaft eignet sich für Betrieb eines Fabrikationsgeschäfts, würde aber auch einem Rentier einen äußerst angenehmen Wohnsitz bieten.

2. Ein **Wohnhaus** mit Strohdach zu **Fr. 1500** geschätzt und versichert.
3. 10 verschiedene Stück **Acker-** und **Mattland.**

Die Steigerungsbedingungen sind möglichst günstig gestellt; dieselben können vor der Steigerung bei jedem der unterzeichneten Comitemitglieder eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Das Liquidations-Comité:

R. Läubli, Notar in **Seengen,**
Gloor, Notar in **Reinach,**
Friedr. Bircher, Notar in **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Freitag den 23. Oktober, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Bierbrauerei Senn** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

2261 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 3164 Festmetern.

1136 „ „ Sperrholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 398 Festmetern.

Zofingen, den 14. Oktober 1885. (Z 123 Q)

Die Stadtforstverwaltung.

Spähn- und Stockholz-Verkauf.

Es ist noch vorhanden und so lange Vorrath reicht zu verkaufen:

Tannenstockholz, 3 Ster, III. Cl. für Fr. 9.
Zimmerspähne 2 Ster, II. Cl. „ „ 6.
franco zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Steigerung.

Im Hause der jüngst verstorbenen Frau **Müller geb. Urech,** Küfers sel. in der **Halden zu Aarau,** werden am **Jahrmarkt den 21. Oktober,** verschiedene Fahrhabe-Gegenstände, worunter sich befinden: **4 aufgerüstete Betten, 2 zweithürige Käften, 2 Commoden, einige Sessel, Wand- und Sackuhren und 1 Regulator, ein Lagerfaß** 23 Saum haltend und einige kleinere, 2 gute, küpferne **Brennhäfen** sammt Rohr u. A. m. öffentlich versteigert.

Die Letztern können auch vorher verkauft werden.

F. Urech, als Vormund.

Winter-Schuhe:

Finken und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürli** und **Ende.**

Warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe,

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

Kleiderbazar, Aarau.

Kabis & Kohl

in schönen, festen Köpfen verkauft

Abr. Zimmermann

z. Baumschule.

Electrische

Glockenanlagen

für Anstalten, Fabriken, Hôtels und Privathäuser erstellt und unterhält

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, in Aarau.

Niederlage der Fabrik electr. **Hausglocken und Apparaten** von **Fr. Klingelfuß,** Nachfolger von L. Zehnder, Ing, Basel.

Zu vermiethen:

Auf 1. Novbr. oder später zwei freundlich im Freien gelegene **Logis** von je 3 Zimmern, Garten und übrigen Dependenzen. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Zum Verkauf:

Aus Auftrag: Ein so gut wie neuer

Blechcylinderofen,

Durchmesser 0,60 Mtr., Höhe 2 Mtr. 15

Ein **eiserner Kochherd** mit 3 Löchern, kupfernes Wasserschiff, Brat-, Wärme- und Backofen, äußerst billig. —

Zu besichtigen bei

Carl Wespi-Zurlinden, Hafner, in Aarau.

Laubsägeholz

in Nußbaum, Ahorn, Linden ist wieder in ganz schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler, Casinostraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Keller,

mit 230 Saum **Fässern,** im Verwaltungsgebäude der

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg.

1885r. Maien-Blüthenhonig

I. Qlt. von Hrn. E. Laué in Wildegg empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 120, 121 und 122.

Freitag den 16. Oktober 1885 starben:

Lisette Lüscher geb. Gloor, Küfers sel. Wittwe, von Muhen; alt 64 Jahre, 4 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 18. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 143.

Verena Wildi, Samuels sel. Wittwe, Privatin, von Aarau; alt 73 Jahre, 9 Monate und 21 Tage.

Beerdigung: Sonntag 18. Oktober, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 264.

Frida Louise Häberli, Glasers, von Birmensdorf; alt 4 Monate und 25 T.

Beerdigung: Sonntag 18. Oktober, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 70.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 18. Oktober, Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

T. Ch. A.
Morgen 10 Uhr Kirche.

Sängerbund Aarau.

Sonntag den 18. Okt. Herbstausflug nach Thalheim. Sammlung ½1 Uhr im Weinberg. — Aktenhofer mitbringen.

Zahlreiche Betheiligung von Aktiv- und Passivmitgliedern erwartet

Der Vorstand.

B. T. V. Altersriege.

8½ Uhr: Säbelfechten und Pferd.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 19. Oktober 1885, Abends 8½ Uhr bei **Fritz Gamper.**

Zahlreiches Erscheinen, namentlich derjenigen Mitglieder, die sich den kommenden Winter über bei den Turnübungen zu betheiligen gedenken ist sehr wünschenswerth. **Der Vorstand.**

Alte Section.

Excursion Sonntag den 18. Oktober in den Jura.

Abgang vom Weinberg Nachmittags punkt 1 Uhr.

Der Vorstand.

☛ Zur Besprechung der Alkoholfrage findet am **Sonntag** den 18. Okt. 1885, Nachmittags ½2 Uhr, im dasigen **Gemeindehause** eine freiwillige Versammlung statt, wobei Hr. **Dr. Bircher,** Arzt und Großrath in Aarau als Referent auftreten wird.

Jedermann der sich um diese Frage interessirt ist zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

Küttigen, 16. Okt. 1885.

Der Gemeinderath.

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Zum Verkauf:
Ein transportabler

Kachelcylinderofen,

Höhe 1 M. 48, Diam. 0,48 M.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Feinstes

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt in Fäßchen und im Detail billigst **G. Herzog,** Negot.

Stadttheater Aarau.

Im Saalbau:

Sonntag den 18. Oktober 1885:

Novität:

s'Nullerl.

Volksstück in 5 Acten von C. Morra.

— **Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.** —

Vorverkauf bei Herrn **Rüetschi,** im Saalbau.

Höfl. Einladung **E. H. Schmitt,** Direktor.

Besprechung der Alkoholvorlage:

Samstag den 17. Oktober 1885, Abends 8 Uhr: **zur „Kettenbrücke" in Aarau.**

Sonntag den 18. Oktober 1885, Nachmittags 2 Uhr: **Brauerei Meier in Erlisbach.**

Referenten: In Aarau Hr. Nationalrath **Kurz,** in Erlisbach Hr. Ständerath **Trog.** An beiden Orten wird Hr. Redaktor **Mettier** aus Murten als Gegner der Vorlage referiren.

Zu diesen Versammlungen ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Der Grütliverein Aarau.

Bauholzverkauf.

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilung 8 a am Buchserweg, sind **450 Stück Bauholz,** stehend, mit **circa 660 Fm. Holzgehalt,** unter der Rinde gemessen, zu verkaufen. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt **bis 25. dies** die unterzeichnete Verwaltung entgegen, bei welcher auch nähere Auskunft eingeholt werden kann.

Aarau, am 16. Oktober 1885. **Die Forstverwaltung.**

Tanzunterricht!

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Samstag den 24. Oktober 1885** meine Curse in **Aarau im Theatersaal des Saalbaues** wieder eröffnen werde. Statt weiteren Anmeldungen ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken sich an genanntem Tag einzufinden und zwar:

Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Mit der Versicherung, daß ich es mir wie immer zur Aufgabe machen werde, nur gründlichen Unterricht zu ertheilen, lade zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein Hochachtungsvoll

Zürich, im Oktober 1885

C. Herbold, Tanzlehrer.

„Carbolineum Avenarius."

(Wo immer ich hinkomme nütz' ich,
Und was ich erreiche das schütz' ich)

Unübertroffen, als bestes und billigstes Anstreichsmittel, für alles Holzwerk vor Fäulniß und Schwamm zu schützen. Einer großen Anzahl Zeugnisse zu Folge, sowie aus Selbsterfahrung, kann obiges Mittel zu erwähnten Zwecken nicht genug empfohlen werden. Zu haben à 70 Ct. per Kilo bei

Georges Egloff, Handelsgärtner am Waffenplatz, Aarau.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
" Zug " " Fr. 7.—50.

Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Passementerie-Arbeiten und Besatz-Artikel

liefert schnell, solid und möglichst billig berechnet

J. A. Bell.

☛ Aeltere Sachen werden stets zur Hälfte des Preises abgegeben. —

Billig! Billig!
Eine größere Parthie

Strickwollgarne

pr. Strg. von ½ Pfd. à 1. 50 & 1. 60 bei **E. Hemmeler-Türler.**

Billig! Billig!

Zu verkaufen:

Mais,

billigst. **Lagerhaus Aarau.**

Universum.

Illustr. Zeitschrift für Belletristik, Kunst und Wissenschaft. II. Jahrgang.

Jährlich 24 Hefte, halbmonatl. Jedes Heft in gr. Lex.-Form. mit 3 Lichtdruck-Kunstbeilagen kostet nur 50 Pf.

Abonnements bei sämmtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Mitarbeiter die besten und beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst. Das erste Heft ist erschienen und beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:

„Die Numidierin von Ernst Eckstein."

(M Dr à 5020 L)

Ia. Stampfzucker,

schön weiß per 100 Ko. à Fr. 61. —

F. Friker-Wirz.

Rod. Lemp, Agent

in **Neuenburg** placirt **Dienstboten, Lehrlinge, Lehrmädchen und Pensionäre** in die französische Schweiz zum sofortigen oder späteren Eintritt. — Aeltestes Geschäftsbureau in der franz. Schweiz.

Billige

Filzpantoffeln

für Herren und Damen empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Januar oder früher eine **Wohnung** von drei Zimmern im II. Stock (Wassereinrichtung); in Nr. 38 Kronengasse.

Aetherische Tannen-Essenz

von

Carl Haaf in Bern.

Einige Tropfen auf **Fließpapier** gegossen oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt, verbreiten den **erfrischenden** balsamischen Duft des Tannenwaldes, **desinfiziren** durch Ozonisirung die Luft in Wohnräumen und bringen eingeathmet große Erleichterung bei **katarrhalischen und asthmatischen** Affektionen.

Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine treue, **zuverlässige Magd,** die kochen kann und auch Liebe zu Kindern hat.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor: „Alle Frühjahr und Herbst hat die Flurcommission in ihrem Flurkreise nach Mitgabe der Witterungs- und Klimaverhältnisse zum Voraus den Tag zu bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung der Tretrechte aufhören soll.

Wer nach Ablauf des festgesetzten Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, wenn der Besitzer des belasteten Grundstücks beim Gemeinderath Klage führt, von demselben zu einer Buße bis auf Fr. 10 — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf Samstag den 31. Okt. nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.

Nach Mitgabe des § 64 des Gesetzes beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, 16. Oktober 1885.

Die Flurcommission.

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.

Complete Anzüge

in allen Größen

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Unterkleider aller Arten, Waadtländer-Jacken, Jagdgilet

für Herren und Knaben

empfiehlt in größter Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

I. Qualität

Langenthaler Mastkalbfleisch

empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Junges fettes **Schaffleisch,** täglich frische **Wienerli, Frankfurterli,** sowie alle Abend warme gekochte **Lümmeli, Oehrli, Schnörrli, Füßli & Knödli** bei **K. Dubs,** Metzger.

Waadtländer- & Aargauersauser im Stadium.

Ia. Stampfzucker,

schön weiß per 100 Ko. à Fr. 61. — empfiehlt **G. Berlschinger-Wild.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Große Auswahl in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

System Fröbel.

Angefangene Kinder-Handarbeiten von Carl Kaethner in Frauenfeld sind in schöner Auswahl auf Lager bei **J. A. Bell in Aarau.**

Zum Ausverkauf:

Eine Parthie

wollene Halstücher

bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** in Nro. 707 am Ziegelrain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Oktober 1885.

:: Die Lage im Orient.

Die bulgarische Frage läßt sich nicht so leicht lösen, wie man im Anfange gehofft hatte. In erster Linie beharrt Rußland auf der Absetzung des Fürsten Alexander von Battenberg oder aber auf der vollständigen Wiederherstellung des frühern Zustandes, trotzdem die Türkei, die doch dabei in erster Linie interessirt ist, erklärt hatte, ihr sei es recht, wenn Fürst Alexander auch Gouverneur von Ostrumelien werde. Rußland hat seine besondern Gründe, über die Bulgaren ungehalten zu sein, während der Kaiser Alexander III. seinen Vetter persönlich haßt, wie wir früher schon mitgetheilt haben. Rußland hat gewaltige Opfer gebracht, um die Bulgaren vom türkischen Joche zu befreien; dafür wollte es auch eine Entschädigung haben, indem ihm ein überwiegender Einfluß eingeräumt werden sollte, der durch russische Offiziere und russische Beamte ausgeübt würde. Die Bulgaren ertrugen den neuen Herrscher eine Zeit lang, aber schließlich fanden sie, sie seien denn doch nicht von der Türkenherrschaft befreit worden, um dafür der russischen unterworfen zu werden. Sie erhoben den Anspruch wirklich frei zu sein und sich selbst anzugehören und ihr Fürst Alexander benützte ganz geschickt diese Strömung und verstand es in der That nach und nach, die Russen aus seiner Umgebung, aus dem Heere und der Verwaltung zu entfernen. Zwar bleiben immer noch genügend zurück, besonders in Ostrumelien, wo sie ebenso wenig beliebt waren. Am 19. September nun, als die Revolution in Philippopel ausbrach, wurden die russischen Offiziere in ostrumelischem Dienste verhaftet und dann des Dienstes entlassen, so daß der Befehl der russischen Regierung, welche die Offiziere heimrief, eigentlich gegenstandslos geworden war. Die Sache machte, als sie am russischen Kaiserhofe bekannt wurde, besonders böses Blut. Deßhalb die Hartnäckigkeit, mit welcher der Zar auf der Absetzung Alexanders besteht, die jedoch von den andern Mächten nicht zugestanden werden kann.

Zu dieser einen Schwierigkeit kommen aber noch die zwei andern viel größern und gefährlicheren, nämlich die Ansprüche der Griechen und Serben. Beide Völker haben in den letzten Wochen unermüdlich gerüstet; soviel Männer Waffen tragen können, ist aufgeboten und steht gerüstet zum Einfall auf türkisches Gebiet. Lange können die an und für sich schlechten und zerrütteten Finanzen der beiden Länder einen solchen Zustand der Dinge nicht ertragen.

Entweder müssen die beiden Staaten wieder abrüsten oder losschlagen. Zum erstern rathen die Großmächte dringend, selbst Oesterreich muß das jetzt thun, obschon es zuerst den König Milan zu Rüstungen und zu Landforderungen ermuthigt hatte, um seinen Einfluß in Serbien zu befestigen. Allein die beiden Völker wollen sich dem Drängen der Großmächte nicht fügen und selbst Drohungen machen keinen Eindruck. Sie behaupten, sie könnten unter keinen Umständen dulden, daß Bulgaren sich auf ihre Kosten vergrößern und einen dominirenden Einfluß auf der Balkanhalbinsel gewinne. Gebe man ihm jetzt Ostrumelien, so verlange es später Mazedonien und Thrazien. Wolle man den Bulgaren Ostrumelien lassen, so müsse man den beiden andern Völkern auch Stücke vom türkischen Gebiete geben, damit dieselben später nicht etwa den Bulgaren ebenfalls in die Hände fielen. Griechen und Serben sind neidisch auf die vom Glücke begünstigten Bulgaren, die beim ersten Aufstande und Anlaufe die Freiheit erhielten, während die Griechen und Serben Jahre lang hart darum ringen mußten. Wie oft haben auch schon die Bewohner der Insel Kreta ihre Unabhängigkeit zu erkämpfen versucht und immer vergebens. Neuerdings regen sie sich wieder und erklären ihre Zusammengehörigkeit mit Griechenland. Schlagen die Griechen los, so bricht auch sofort wieder ein Aufstand auf Kreta aus.

Wollen nun die beiden Völker auf den Rath der Großmächte nichts geben, so mögen, das ist die Meinung der europäischen Cabinete, sie zusehen, wie sie mit den Türken fertig werden, die sich nicht gutwillig weitere Stücke von ihrem Staate wollen reißen lassen. Die Großmächte entschlagen sich aller Verantwortlichkeit und wollen die Serben und Griechen dem Schicksal preis geben, welches ihnen die Türken bereiten werden, an deren Sieg man nicht zweifelt. Die türkische Ueberlegenheit steht uns jedoch noch nicht absolut sicher und man scheint selbst auf der Pforte nicht unbedingt daran zu glauben; denn es sind Anzeichen vorhanden, die dafür sprechen, daß die Pforte unter Umständen dem einen Volke alle Ansprüche bewilligt, um dafür mit um so größerer Wucht sich auf das andere stürzen und es vernichten zu können. Möglicherweise aber verrichten die Bulgaren und Serben die Arbeit der Türken selber, sich nämlich gegenseitig zu zerfleischen. Die Bulgaren und Serben, die einander als Nachbarn und stammverwandte Völker, wie das ja so häufig geschieht, immer gehaßt haben, sind gegenwärtig so sehr gegeneinander erbittert, daß es nur eines kleinen Streitfalles bedürfte, um sie gegeneinander ziehen zu sehen. Es wäre das ein widerliches Schauspiel: Kaum sind sie ihrem gemeinsamen Peiniger und Zuchtmeister entronnen, so hauen sich die beiden Völker selber und zerstören also selber auf längere Zeit ihren Kulturfortschritt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. (Korr.) Die Betriebsergebnisse der Gotthardbahn haben sich für die letzten 3 Monate (Juli—September) bedeutend günstiger gestaltet, als im Vorjahre, wo bekanntlich durch die Choleramaßregeln in Italien der Personenverkehr ganz bedeutend beeinträchtigt worden war. Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben hatte im Juli bis September letztes Jahr nur 1,132,101 Fr. betragen, stieg dagegen in der gleichen Zeit des laufenden Jahres auf 1,637,000 Fr., hat sich somit um 504,899 Fr. vermehrt. Für die neun Monate Januar bis September belief sich der Einnahmenüberschuß auf 4,261,004 Fr. oder 484,448 Fr. mehr als in derselben Zeit des Vorjahres. Die Betriebseinnahmen gestalteten sich im September sowohl im Personen- wie im Güterverkehr sehr günstig: es wurden nämlich 104,300 (im Vorjahre 96,062) Personen befördert, welche 495,000 Fr. (294,881 Fr.) entrichteten; im Güterverkehr wurden 45,000 Tonnen (im Vorjahre 40,614 Tonnen) befördert, für welche 515,000 Franken (481,070 Fr.) bezahlt wurden. Die Totaleinnahmen bezifferten sich auf 1,010,000 Fr. (im Vorjahre 775,951 Fr.). In der Zeit vom Januar bis September wurden 741,579 Personen (33,255 mehr als im vorigen Jahr) befördert und dafür 3,100,614 Fr. (210,531 Fr. mehr als im Vorjahr) eingenommen. Der Güterverkehr weist für dieselbe Zeit 411,473 Tonnen (49,039 mehr als im Vorjahre) auf, wofür 4,557,763 Fr. (247,327 Fr. mehr als im letzten Jahre) bezahlt wurden. Die Gesammteinnahmen beliefen sich vom Januar bis September dieses Jahres auf 7,658,377 Fr. und übersteigen die letztjährigen um 457,858 Fr. Die Betriebsausgaben sind für die gleiche Zeit um 26,589 Fr. zurückgegangen und betrugen Fr. 3,397,373. Wie man sieht, dürfen die Aussichten der Gotthardbahn für das laufende Jahr als recht günstige bezeichnet werden.

Nach dem „Bund" hat der Bundesrath anläßlich der gegenwärtigen Budgetberathung beschlossen, der Bundesversammlung zu beantragen, es sei in den eidgen. Voranschlag für das Jahr 1886 ein erstmaliger Posten von 500,000 Frkn. für Anlage von Befestigungswerken aufzunehmen. Nähere Details über die Verwendung dieser Kredite werden voraussichtlich nicht veröffentlicht. Zu demselben Zwecke dürfte seiner Zeit für ein späteres Jahr noch ein weiterer Kredit verlangt werden. Wir zweifeln nicht daran, daß die eidgen. Räthe gewillt sein werden, zur Sicherstellung un-

---

18

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Vierzehn Tage etwa nach dem Begräbniß that sie es. Wir waren miteinander an der Grabstätte ihres Vaters gewesen und hatten den Erdhügel mit frischen Blumen und Kränzen versehen, dann waren wir langsam durch die blühende Landschaft zurückgewandert und saßen nun im Schloßgarten unter duftenden Jasminbüschen. Um uns summte und schwirrte es tausendfältig im hellen Sonnenschein. Es war ein warmer schöner Juninachmittag, der alte, düstere Garten sah heute so licht und freundlich aus, daß man ihn kaum wieder erkannte.

Edith hatte den Strohhut abgenommen und hielt die Hände müßig im Schooß gefaltet. Ihr blondes Haar, von einem schwarzen Sammetbande zusammengehalten, wallte in schweren Locken auf ihr Trauerkleid herab, welches ihre schmiegsame, graziöse Gestalt reizend hervorhob. Sie heftete ihre lichtblauen Augen nachdenklich auf mich, da grade eine längere Pause nach einem lebhaften Gespräch eingetreten war, und fragte endlich, wie an einen Gedanken, der sie beschäftigte, anknüpfend:

Sie erinnern sich Ihres Versprechens, mir in der Welt weiterzuhelfen, wenn ich vater- und heimathlos sein würde? Die Zeit ist nun da!

Ja, die Zeit war da und ich fühlte mein Herz stürmisch klopfen, ich mußte ihr jetzt sagen, wie es um mich stand. So begann ich denn entschlossen:

Gewiß entsinne ich mich dieses Versprechens und Sie sind nicht die Einzige, der ich es gab; das letzte Wort, das Ihr Vater auf seinem Sterbebette an mich richtete, war die Bitte, Sie nicht zu verlassen, Ihnen beizustehen .... ich mußte innehalten, denn ich fühlte, wie mir der Athem stockte.

Und Sie versprachen es ihm, wie Sie es mir gethan, nicht so? Ihre Augen glänzten feucht und ihre Lippen zuckten leise.

Ich versprach, aber es war eine andere Form, in der ich es that. Halten Sie mich nicht für gefühllos und ohne Verständniß für Ihren frischen Schmerz, wenn ich die Worte wiederhole, die ich ihm sagte. Darf ich sie wiederholen, Edith?

Ich war neben sie getreten, auch sie erhob sich; jetzt faßte ich mit beiden Händen ihre Rechte und hielt sie fest.

Darf ich sie wiederholen, Edith?

Ihre Lippen bewegten sich, ohne daß ich einen Laut vernahm, aber ihre Augen sagten Ja!

Ich gestand Ihrem Vater, daß Sie mir das Theuerste auf der Welt seien! Ich will Ihre Tochter bitten, mein Weib zu werden und es soll meine schönste und heiligste Aufgabe sein, sie glücklich zu machen, wenn sie mich liebt, wie ich sie liebe! Das sprach ich zu Ihrem Vater und sein letztes Wort war ein Segen über Sie.

Die Thränen, die in ihren Augen geschimmert, rollten rasch wieder auf ihre Wangen, und ihre Brust hob sich in raschen Athemzügen.

Wenn sie mich liebt, wie ich sie liebe! wiederholte ich. Nun Edith?

Ich weiß, daß mich kein Mensch auf Erden so treu liebt oder je lieben wird, wie Du, sagte sie leise, und ich weiß auch, daß ich auf der weiten Welt niemand so lieb habe als Dich!

Ich konnte ihr nicht antworten, denn die Stimme versagte mir; wir hielten einander eine lange Zeit schweigend umschlungen, dann küßte ich die zuckenden Lippen und die Augen, die immer noch weinten, mein Herz war voll! —

Als ich an diesem Abend in mein einsames Jagdschloß zurückkehrte, litt es mich nicht in den Zimmern. Die kurze, schöne Sommernacht verbrachte ich im Freien, bei Waldesrauschen, Sternenschimmer und Mondesglanz. Um mich her aber sangen und schluchzten die Nachtigallen, wie noch nie, so süß und sehnsuchtsvoll; ich sah mein Leben vor mir liegen, so schön, so ausgefüllt von Liebe und Seligkeit, daß es mir fast die Brust zersprengen wollte, den Gedanken auszuspinnen. In jener Nacht hat es schwerlich einen glücklichern Menschen auf der Welt gegeben als mich, es ist doch werth, das Leben durchzukosten, wenn es solche Stunden darin zu verzeichnen gibt!

Unser Brautstand war nur von kurzer Dauer. Durch Vermittlung meines Freundes, des Arztes, gelang es mir, für meine Edith in der Stadt ein Unterkommen in einer liebenswürdigen Familie, bestehend aus einem ältlichen Ehepaar und zwei erwachsenen Töchtern, zu finden. Sie

seres Landes dieser Opfer, welches mit Rücksicht auf unsere Finanzen nicht allzu groß ist, auch wirklich zu bringen.

Schweiz. Turnverein. Der auf den 1. Novbr. nächsthin in's Bahnhofrestaurant Olten einberufenen Delegirtenversammlung liegen folgende Traktanden vor: 1. Doppelvorschlag für das künftige Zentralkomite; 2. Wahl der Rechnungsrevisoren; 3. Aufnahmen und Austritte von Sektionen; 4. Gründung von zwei neuen Vereinsorganen am Platze der infolge Vertragskündung eingehenden „Schweizer. Turnzeitung" und des „Gymnaste". Sodann wird angemessene Entschädigung der bisherigen Organe und Ausschreibung der neuen Redaktionen seitens des Zentralkomites vorgeschlagen. 5. Anträge: a. Abänderung des Festreglements im Sinne der Abschaffung der Sektionspreises und Streichung des Beurtheilungsfaktors „Turnsprache und Methode" beim Sektionswettturnen; b. Statutenrevision in dem Sinne, daß in der Zukunft die Abgeordneten der Sektionen Reiseentschädigung erhalten und daß die diesbezüglichen Kosten auf alle Sektionen nach ihrer Mitgliederzahl vertheilt werden.

Bern, 17. Oktober. Der Bundesrath hat auf den Voranschlag für 1886 einem erstmaligen Posten von 500,000 Fr. für Befestigungswerke genommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Okt.

Die Gesammtwahlerneuerung der Gemeinderäthe wird nunmehr definitiv auf die Zeit vom 2. bis 14. November nächsthin angeordnet. Eine demnächst mit dem Amtsblatt erscheinende Wahlverordnung wird die nähern Detailbestimmungen enthalten.

Die Direktion des Innern hat den Entwurf eines allgemein verbindlichen Dekretes über die Form der Impfflichtnahme (gemäß Art. 6 der Verfassung) ausgearbeitet, das dem Großen Rath zur Beschlußfassung vorgelegt werden soll.

— Aarau. (Eingesdt.) Die vom hiesigen Grütliverein auf Samstag Abend in die Kettenbrücke eingeladene Versammlung zur Besprechung der Alkoholvorlage war von ca. 100 Mann besucht und wurde vom Präsidenten der Sektion eröffnet. Das Wort ergriff zuerst Hr. Nationalrath Kurz, welcher in seiner Stellung als Mitglied der Bundesversammlung für die Vorlage sprach und einleitend betonte, daß die eidg. Behörden sich veranlaßt gesehen, ein Bundesgesetz zu erlassen, das den Eingangszoll auf Schnaps einerseits zu erhöhen und dadurch den Konsum zu vermindern, anderseits durch Beseitigung des kantonalen Ohmgeldes den Bier- und Weinverbrauch zu vermehren bezweckt. Als Aequivalent für das Wegfallen des Letztern würde der Bund ca. 400,000 Fr., als muthmaßliche zukünftige Einnahme an eidg. Ohmgeld, unter die Kantone jährlich vertheilen. Er ruft der Arbeiterklasse zu, den Standpunkt der Verwerfenden zu verlassen und mit ihm ein Ja in die Urne zu legen. Gegenüber dem schneidigen Votum des Hrn. Kurz hat der als Korreferent erbetene Hr. Redaktor Mettier aus Murten einen etwas schwierigen Stand. Der Redner entwickelte indessen ruhig und gelassen die Gründe, die ihn zur Verwerfung bewegen; als einen der hauptsächlichsten bezeichnet er die Absichten der Vorlage, auf der einen Seite eine ungerechte Steuer zu erheben, die namentlich die untern Volksschichten belastet, und auf der andern dagegen den Kantonen mit vollen Händen auszutheilen. Die ganze welsche Schweiz würde verwerfen, wenn der Absynthe auch der Mehrbesteuerung unterläge. Redner erblickt in dieser Vorlage einen Schacher, und eine Blamage vor dem Auslande, das die Schweiz infolge einer solchen Repressalie als ein Schnapsland betrachten muß. Mettier bezeichnet die Vorlage als ein verfehltes Mittel, um die Schnapspest zu bekämpfen. Auch die Annehmenden können niemals ernstlich glauben, daß durch ein solches Vorgehen das Uebel gänzlich ausgerottet werden könne. — Es sprachen ferner die Herren Dr. Zürcher durch Aufstellung statistischer Notizen für, Ständerath Zschokke ebenfalls für, indem er in der Vorlage wenigstens einen vorläufigen Schritt zur Bekämpfung der Schnapserei erblickt und die Beseitigung des kant. Ohmgeldes begrüßt, — Mechaniker Müri in beredten von Beifall begleiteten Worten gegen die Vorlage. Eine Abstimmung fand nicht statt.

— Erlisbach, 19. Okt. (Einsdg.) Die gestrige Versammlung im Garten der Brauerei Meier dahier war von ca. 250—300 Theilnehmern besucht. Hr. Ständerath Troz eröffnete dieselbe und trat in einem einstündigen ruhigen und klaren Vortrag für Annahme der Vorlage ein. Hr. Mettier vertrat schneidig und gediegen den Standpunkt der Gegner und empfahl die Verwerfung, ebenso Hr. Mechaniker Müri von Aarau, der den schweiz. Grütliverein gegenüber ihm gemachten Vorwürfen warm in Schutz nahm. Hr. Pfarrer Wachter von aarg. Erlisbach sprach für Annahme der Vorlage, da dieselbe ein entschiedener Fortschritt auf sozialem Gebiete sei. Eine Abstimmung wurde nicht vorgenommen, doch darf behauptet werden, daß dieselbe jedenfalls auf Verwerfung gelautet hätte. — In Küttigen sprach Hr. Großrath Dr. Bircher für die Vorlage ohne Opposition.

— Aarau. Als Friedensrichter des hiesigen Kreises wurde der bisherige Hr. Erismann mit großer Mehrheit wieder gewählt.

— Brugg. Letzten Montag wurde im Bremgarten-Walde bei Kästhal die Leiche des seit dem 8. dies vermißten Jakob Schaffner, Heinrich's, von Effingen, geb. 1849, verheirathet und Vater von zwei Kindern, aufgefunden. Schaffner, der schon seit längerer Zeit einem übermäßigen Schnapsgenuß ergeben war, hat sich vermittelst eines Pistolenschusses in den Mund entleibt.

— In Wohlen lebt ein Knecht in bester Gesundheit, der seiner Herrschaft volle 50 Jahre in Ehren und besten Treuen gedient hat.

Bern, 19. Okt. Gestern verstarb dahier Hr. Oberst J. Meyer, Kommandant der 3. Armeedivision. Das Leichenbegängniß findet Dienstag den 20. ds. Nachmittags 3 Uhr statt.

Die schweizer. Telegraphenverwaltung ist vom Bundesrathe angewiesen worden, die Bekanntgebung der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 25. Okt nächsthin zum Behufe möglichst baldiger Feststellung des Gesammtresultates so rasch als thunlich zu vermitteln. Der Bundesrath ersucht daher die Kantonsregierungen, in ihrem resp. Kantonen die hiefür bezeichneten Amtsstellen (Gemeinde-, Kreis- und Bezirksbehörden) zu beauftragen, die Stimmenzahlen sofort durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenbureaus an die kantonale Staatskanzlei oder eine andere hiefür bezeichnete Centralstelle zu berichten, welch' letzere die Gesammtzahl der Bundeskanzlei telegraphisch bekannt zu geben hätte. Diese Meldungen, sowohl diejenigen der untern Behörden an die Kantonalbehörden, als diejenigen dieser letzteren an die Bundeskanzlei, sind taxenfrei.

Luzern. Am Donnerstag wehte nach dem „Vaterld." ein unheimeliger Schneewind in und um Luzern; Blumentöpfe und Fensterladen wurden da und dort herabgerissen und in den Bäumen pfiff und sauste es, als ob das letzte Blatt herunter müßte. Man erwartete bereits einen Schneefall auf den Freitag. Am folgenden Morgen aber grüßte wieder heller, warmer Sonnenschein vom blauen Himmel herab und war so lindes, warmes Sommerwetter, daß die Mücken tanzten und die Fische auf dem klaren Seespiegel sich sonnten.

Merkwürdiger Gegensatz! Als wir letzthin im tiefen Winter steckten, hatten sie drüben über dem Gotthard herrliches Wetter. Am Freitag dagegen, da uns das mildeste Sommerwetter erfreut, kommt von ännet dem Berge her Bericht, daß es daselbst wacker schneie und der Winter besten Fuß zu fassen scheine.

Die Jury über den Entwurf zum Postgebäude in Luzern ertheilte den ersten Preis von 2500 Franken an die Architekten Muralt und Gull in Zürich, den zweiten von 2000 Fr. an Hirsbrunner und Baumgart in Bern, den dritten von 1000 Fr. an Maurhofer, Vater und Sohn, in Lausanne.

St. Gallen. Die Feier zur Eröffnung des neuen, architektonisch vornehm, akustisch tadellos erbauten Schützengarten-Saales ist im Beisein eines 700 Köpfe zählenden Publikums prächtig gelungen. Der Männerchor „Harmonie" und die Stadtmusik haben ein brillantes Programm zu allgemeiner Befriedigung und Freude schneidig abgewickelt, und besonders auch Hr. Brassel durch einen schwungvollen, dem Anlasse bestens entsprechenden Prolog gleich zum Voraus die richtige Feststimmung geweckt. St. Gallen darf sich gratuliren, durch Herrn Architekt Heller einen Konzert- und Festsaal gewonnen zu haben, um den sich manch' größere Stadt beneiden dürfte.

St. Gallen. In Altstätten beginnt seit Montag die Weinlese allgemein. Quantität und Qualität versprechen dies Jahr eine gute zu werden, wozu die gegenwärtigen warmen Herbsttage noch wesentlich beitragen.

— Aus Weesen schreibt man den „Gl. Nachr.": Die Weinlese ist hier vorüber und übertraf im Allgemeinen die gehegten Erwartungen. Besonders in günstigen Lagen wurde ein guter Tropfen gewonnen und auch in den übrigen befriedigt die Qualität, noch mehr aber die Quantität.

Graubünden. Von Ilanz meldet man dem „Fr. Rhät.", daß der 73 Jahre alte Pitascher Bote am 15. d., nachdem er die Orte Seewis und Riein richtig passirte, in Pitasch nicht anlangte und seither vermißt wird. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß der arme Alte, trotz Regenwetter und hochgehendem Glenner, sich auf den unsichern Steg gewagt hat, dabei wahrscheinlich ausgeglischt und in den reißenden Glennerstrom gestürzt ist. Ein Opfer seiner Berufstreue. Das Bedauern um den guten Alten, der nun schon seit vielen Jahren den schwierigen Botendienst zwischen Pitasch und Ilanz täglich besorgte, ist ein allgemeines.

Waadt. Die Waadtländer geben ihrem Wein für jeden Jahrgang einen besondern Namen. Der vorjährige hieß der Constituant mit Rücksicht auf die damalige Verfassungsrevision, der diesjährige hat nun den Namen „Le Méprisé" (der Verachtete) erhalten mit Rücksicht auf die sehr herabgedrückten Preise, die bis jetzt für denselben geboten werden. Ein Einsender der „Revue" versichert aber, daß der Méprisé dem Constituant in nichts nachstehen und in wenigen Monaten sehr geschätzt sein werde.

— Unweit von Ouchy, auf wenige Meter vom Ufer hat sich nach der „Basl. Nachr." am 16. d. ein 40jähriger, fein gekleideter Mann in den See geworfen und konnte von den kurz darauf zur Hülfe herbeieilenden Schiffsleuten nicht mehr gerettet werden. Die amtliche Untersuchung stellte fest, daß der Ertrunkene ein Basler Geschäftsreisender Namens Oskar Moppert war; er logirte im hiesigen Hotel du Grant. Für die eigentlichen Beweggründe seines traurigen Entschlusses hat dagegen bisanhin noch kein zuverlässiger Anhaltspunkt ermittelt werden können.

Berlin, 16. Oktober. Die Hamburger transatlantische Dampfer-Gesellschaft wurde gerichtlich zu acht Millionen Mark Strafe verurtheilt, das heißt zu dem zehnfachen Betrage ihrer unberechtigt ausgegebenen unverzinslichen Schuldscheine.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz macht bekannt, daß die Fabrikate, welche unter dem Namen „Schweizerhonig", „Türkischer Honig", „Havanna Honig" „Traubenbrusthonig" in den Handel kommen, fast kein Atom wirklichen Honigs enthalten und, wenn sie ohne die ausdrückliche Bezeichnung „Kunsthonig" zum Verkaufe gebracht werden den Bestimmungen des Gesetzes betr. den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln zuwiderlaufen. Die Regierungen werden ersucht, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der König von Baiern hat nach einer Korrespondenz des Börsen-Couriers die Absicht, die Münchner Glyptothek zur Bezahlung seiner Schulden zu verkaufen; ihr Werth wird auf 20 bis 30 Millionen Mark geschätzt.

Baden-Baden, 15. Okt. Vor einigen Tagen starb hierselbst M. Hoff, der bekannte Malzextrakt-Fabrikant.

Die Zahl der ausgewiesenen Polen, die nach

---

hatte mit einer an Heftigkeit streifenden Energie darauf bestanden, Schloß Hartenstein sobald als möglich zu verlassen, so schwer ihr auch die Trennung vom Grabe ihres Vaters fiel — sie zitterte indessen bei dem Gedanken, jene Seitenverwandten, die jetzt ohne Zweifel von ihrem Eigenthum Besitz ergreifen würden, könnten eines Tages unvermuthet erscheinen; da ich sah, daß sie keine ruhige Stunde in ihrem alten Wohnsitz mehr haben würde, wenn ich ihr nicht den Willen that, so gab ich schweren Herzens nach, denn die Entfernung vom Jagdschlosse zur Stadt war bedeutend größer, als die nach Hartenstein, und es war mir bei aller Sehnsucht nicht möglich, meine Geliebte fortan so oft zu besuchen, als es bisher geschehen war. Um so emsiger betrieb ich daheim die Vorbereitungen zu unserer Hochzeit, wobei Frau Stattlichs praktischer Sinn und hilfreiche Hand mir vorzüglich zustatten kamen. Es war mein eifrigstes Bestreben, mein Jagdschloß so hübsch und zierlich wie ein Schmuckkästchen auszustatten, und daß Ediths Geschmack, ihre Liebhabereien und Ideen am meisten dabei berücksichtigt wurden, ist selbstverständlich. Wenn ich mich dann sechs Tage in der Woche müde geschafft und gesorgt hatte und am siebenten bei meiner Braut saß, ihr die entstandenen Neuerungen und Verbesserungen getreulich berichtend, fühlte ich mich überreich für alle gehabte Mühe belohnt, wenn ihre kleine Hand liebkosend über mein Haar fuhr und ihre Stimme sagte: Wie einzig gut Du bist, Oswald!

Rußland gingen, wird in den preußischen Provinzen auf 7000 beziffert.

Warschauer Blätter behaupten, die russische Regierung habe beschlossen, die Niederlassung deutscher Bürger innerhalb einer bestimmten militärisch befestigten Grenzzone nicht mehr zu dulden. Der bereits vorhandene deutsche Besitz müsse in bestimmter Zeit veräußert werden.

London, 16. Okt. Ein Brief Gladstones an den bulgarischen Abgesandten Keichoff billigt die Einigung Bulgariens und mißbilligt die Bewegung Serbiens und Griechenlands, da diese nicht das Recht hätten, sich in die Angelegenheiten fremder Länder zu mischen.

Aus London wird geschrieben: Die englische Postverwaltung hat die Einrichtung getroffen, daß bei Versendung von größern Mengen von Zirkularen und dergleichen der Portokostenbetrag im Ganzen erledigt werden kann, worauf die sämmtlichen Stücke mit „paid" (bezahlt) verstempelt werden. Marken brauchen bei dieser Versendungsart nicht aufgeklebt zu werden, was nicht nur eine Ersparniß für die Postverwaltung, sondern auch eine beträchtliche Müheverringerung für den Absender ist. Außer der Ersparniß von Marken und Klebarbeit wird auch die Uebersüllung der Briefkasten verhütet.

Aus der jüngsten großen Feuersbrunst in Clerrenwell traten nunmehr Verluste zu Tage, die bisher nicht in Betracht gezogen worden sind. Wie nämlich ermittelt worden, haben fast alle „feuersichern" Geldschränke ermangelt, ihren Namen zu verdienen. Unter den bis jetzt geöffneten 12 Schränken wurde der Inhalt von 8 absolut vernichtet gefunden, während der Inhalt der andern 4 beschädigt worden war. Es bleiben noch mehrere andere Geldschränke zu öffnen, aber man hofft kaum auf ein besseres Resultat.

London, 17. d. Gestern Abend lief das englische Kanonenboot „Warf" auf einer Klippe Helgolands auf. Das Schiff, das jetzt trocken liegt, wird für ernstlich beschädigt gehalten, die Mannschaft ist außer Gefahr.

Bombay, 16. Okt. Im hiesigen Bazar stürzte heute ein Haus ein, wodurch 16 Personen getödtet und 11 schwer verletzt wurden.

Rom, 16. Oktober. Die Etsch steigt bei Verona. Mehrere Straßen sind bereits überschwemmt. Aus der Provinz Belluno wird Wachsen des Flusses Piave gemeldet.

Innsbruck, 17. Oktbr. Durch das Austreten der Etsch und ihrer Nebenflüsse wurden in den Bezirken Roveredo, Fione, Riva und Cles viele Häuser weggrissen und Straßen, Brücken und Schutzbauten zerstört. Die letzten Nachrichten melden aus mehreren Bezirken Sinken der Gewässer und Verminderung der Gefahr.

Die große Musselinfabrik der Gebrüder Hausmann in Cossengrün (in Reuß) stellte die Zahlungen ein. Die Passiven betragen zirka 1 Mill.

In Bordeaux ist der Wechselagent der dortigen Börse, Solberg, durchgegangen. 800,000 Fr. werden vermißt.

Civilstandsnachrichten.

vom 10. bis 17. Oktober 1885.

Geburten.

Okt. 14. Emma, T. des Jakob Siegrist, Metzger, von Meisterschwanden in Aarau.

Ehevorkündungen.

Keine.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

Okt. 16. Lüscher geb. Gloor, Lisette, Jakobs sel. Wittwe, von Muhen, in Aarau.

„ 16. Häberli, Frida Louise, Roberts, Glasers, von Birmenstorf (Zürich), in Aarau.

„ 16. Wildi, Verena, Privatin, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Okt. 18. Jakob, S. des Samuel Müller, Taglöhner, von Unterbözberg

„ „ Ida, T. des Friedrich Gloor, Cementküfer, von Dürrenäsch.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolute Feuchtigkeit	Witterung.
18.	Mittgs. 11.	†11,9	732,6	766,5	NE¹/₂	42	bedeckt
18.	Abends 9 =	†4,4	732,2	766,0	NW.	98	hell
19.	Morgs. 7 =	−0,6	729,4	763,6	W.	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 12,8° C.
Minimum † 1,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,5 mm.
17. Okt. „ „ „ 7 „ „ 0,3 „

München, 17. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 96, Aufschlag 11 Pfg., Roggen 7. 51, Gerste 7. 58, Hafer 7. 16, Wicken 7. 20, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6348 Ztr. Gesammtbestand 5973 Mtr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19 Oktbr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Oktober 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4 50, pr. Becken 15—20 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 6 bis 8 Stück 60 Cts. Trauben 40—50 Ct. per Ko. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Ct. Aepfel per 10 Liter 60—80. Birnen 0—00 Paar, Zwetschgen 0—00 Paar, Nüsse 0—00 Höck je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 10—1. 20, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafsleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

— Viehmarkt in Brugg den 13. Okt. 1885. Es wurden aufgeführt: 172 Ochsen, 513 Kühe und Rinder, 7 Schafe und Ziegen und 349 Schweine; zusammen 1041 Stücke. Viele fremde Käufer trafen wiederum ein und es wurde auch ziemlich gehandelt; fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden beinahe alle zu schönen Preisen verkauft. Auch das übrige Vieh ist etwas im Preise gestiegen: Ochsen zum Schlachten, lebend gewogen, zu 36 bis 40 Cents. und fette Schweine, geschlachtet, zu 55 bis 60 Cts. per halbes Kilo. — Da an beiden letzten Markttagen beinahe alles Vieh, welches aufgeführt war, verkauft wurde, war mancher Käufer verwundert, wieder so viel Vieh azutreffen. — Auf dem Schweinemarkt gieng es lebhaft zu; es wurden ca. 100 verkauft zum Preis von Fr. 30 bis Fr. 100 per Paar. Caligaris aus Italien war auch wieder mit 145 Stück anwesend. — Per Bahn wurden spedirt: 470 Stücke Großvieh in 49 Wagen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 17. Oktober 1885.)

Fertigungen.

Aarau, 30. Okt. Ziegler, Lina geb. Linsi, Jbs., Müllers Wittwe, von Winterthur, in da. — Büblikon, 26. Wittwe Zimmermann, Rosina geb. Saxer. — Kaiseraugst, 26. Wittwe Atz-Schoch, Esther, Wagners, wohnhaft gewesen in Baselaugst. — Küttigen, 27. Widmer, Samuel, Mechaniker, von Biberstein; Bolliger, Joh. Rudolf, Hansenheichels, Bremser. — Menziken, 24. Merz, Heinrich, Meielers Kinder. — Muri, 24. Hausheer, Jos. Leonz, gewesener Speisewirth. — Obersiggenthal, 28. Meier, Gilbert, in Obernußbaumen. — Oftringen, 24. Die Kinder des Steiner, Jakob, Bierbrauers, auf dem Loohof; Steiner, Herm., Bierbrauer, in Niederwyl (Zofingen). — Reinach 30. Merz, Jakob, Fabrikarbeiter; Merz, Rudolf, Mahler, in Muri; Merz, Heinrich und Adolf, Kaminfeger, in Zofingen. — Rheinfelden, 27. Leder, Josef Anton, Josefs von Möhlin; Morgen, Josef, Maurer, in Nordamerika; Firma Heinr. Wellhöfer und Comp. in Frankfurt a/M. — Sins, 29. Eigenfatz, Josef, im Brand; Schwander, Kaspar in Gerlingen. — Schmiedrued, 27. Maurer, Elise geb. Maurer, Jakobs, Hammerschmieds, in Matt. — Unterbözberg, 26. Gebr. Müller, im Hafen dahier. — Wohlen, 27. Meyer, Gottfried, von Künten, in New-York.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Probst, Fidel, Seiler, von Laufenburg, in Baden. Eingabe 28. Nov. — Brugg. Gutherz, Friedrich, Schlosser, in Windisch. Eingabe 19. Nov. — Kulm. Weber-Siegrist, St., Schuster, von Menziken. Eingabe 28 Nov — Lenzburg. Urech, D., Wagner, von Niederhallwyl. Eingabe 17. Nov.

Geldstag.

Aarau. Sandmeier, Jakob, Jakobs, Posamenter, v. Gränichen; Schori, Friedrich, Mechaniker, von Seedorf, Kts Bern, in Aarau. Eingabe bis 21. November. — Baden. Bürki, Jakob, Fabrikarbeiter in Spreitenbach; Reiß, Konrad, Wagner in Oberrohrdorf; Egger, Heinrich, Vater, Fabrikarbeiter in Spreitenbach; Sager, Jakob, v. Gränichen, Knecht in Mellingen. Eingabe 28. Novbr. — Bremgarten. Weber, Theodor, Commis in Wohlen. Eingabe 23. Novbr. — Brugg. Jäger, Jakob, von Huttwilen, Kts. Thurgau, Fabrikarbeiter in Windisch; Keller, Hans Jakob, Kaperlis bei der Kirche in Unterbözberg. Eingabe 19. Nov. — Laufenburg. Erdin, Josef, Sekretär, von Ganstingen. Eingabe 30. Novbr. — Lenzburg. Schmid, Gottlieb, Schuster in Seon. Eingabe 17. November.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Scherer, Johann, in Killwangen.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, August, Schreiner, v. Spreitenbach — Bremgarten. Frau Bock, Katharina geb. Steinmann, von Anglikon — Zofingen. Matter, Hermann, Jakobs, Schusters, Sekretär, von und in da.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle des Bezirksarztes und seines Adjunkten im Bezirk Kulm. Anmeldung bis 31. Oktbr. bei der Sanitätskommission. — Die Kaplanei Lunkhofen. Anmeldung bis 27. Oktbr. — Offene Lehrstellen: 1. Unterschule Oberendingen; 2. Arbeitsschule Villnachern. Anmeldung bis 27. Oktober bei den betr. Schulpflegen.

Aechter Tyroler Loden, 120 Cm breit (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 Ct. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collection und Modebilder bereitwilligst.



V. Gisi-von Arx
Aarau
empfiehlt in großer Auswahl
Regenmäntel,
Wintermäntel,
Kindermäntel,
Tricot-Taillen,
schwarze
Cachemir-Châles
etc.
Um einen raschen Absatz zu erzielen, erlasse auch diese meine Artikel mit ganz bescheidenem Nutzen.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam
nach New-York.
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschiffahrt.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
General-Agent Otto Stoer in Basel.
O. 7300 B.

Bauholzverkauf.

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilung 8 a am Buchserweg, sind **450 Stück Bauholz,** stehend, mit **circa 660 Fm. Holzgehalt,** unter der Rinde gemessen, zu verkaufen. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt **bis 25. dies** die unterzeichnete Verwaltung entgegen, bei welcher auch nähere Auskunft eingeholt werden kann.

Aarau, am 16. Oktober 1885. **Die Forstverwaltung.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tisch-Teppiche,
Bett- und Sopha-Vorlagen,
Möbelstoffe,
Bett- und Pferdedecken,
Reisedecken, Angorafelle,
Piqué- und Tricotdecken,
Cocos- und Manillateppiche,
Thürvorlagen, Läufer,
Wachs- und Ledertücher,
Bodenwachstuch, Linoleum,

Matratzen- und Storrendrill,
Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeuge, Servietten und
Handtücher,
Sacktücher,
Hemdeneinsätze,
Kragen und Manchetten,
Baumwolltücher,
Oxford und Cretonne,
Flanelle, Barchent etc.

Hemdenfabrikation und Nähmaschinen.

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M-1585-Z)

Maggi-Mehle präparirte **Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.**

Mademoiselle Elise Senechaud, Couturière à Vevey, rue du Simplon 5, demande une apprentie. O-763-V

Straßburger-Sauerkraut empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr vollzählig zur Probe.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 19. Oktober 1885, Abends 8½ Uhr bei **Fritz Gamper.**

Zahlreiches Erscheinen, namentlich derjenigen Mitglieder, die sich den kommenden Winter über bei den Turnübungen zu betheiligen gedenken ist sehr wünschenswerth. **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage der Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird in dem dort durchzuführenden Geldstage über Pfister, Gottfried, Johann's von Obererlisbach, **Mittwoch den 21. Oktbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Röthli zu aarg. Erlisbach circa 15 Aren (½ Juch). **Reb- & Rütiland** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 16. Oktober 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Widmer, Jakobs, Löchensamuels auf Hochspiel zu Gränichen, wird nächsten **Dienstag den 20. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus z. „Linde" in Gränichen versteigert: Ca. 14 Aren **Ackerland** am Hochspiel.

Aarau, 15. Oktober 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Waadtländer-Sauser, Küttiger-Sauser, Bözer-Sauser

im Stadium per Liter à 50 Cts.

Speisewirthschaft **Kieser.**

Wirthschaft Binsenhof. Oberflachser-Sauser

im Stadium

empfiehlt bestens **Fr. Rymiker,** Wirth.

Waadtländer-Sauser,

sowie alle Montag **Wehen,** empfiehlt

J. Kähr, Bäcker.

Sauser!

Waadtländer, Hallauer, Aargauer, im besten Stadium.

R. Käfer-Plüß, Friedau.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3. — per ½ Kilo.**

Erny-Faßler.

Kabis & Kohl

in schönen, festen Köpfen verkauft

Abr. Zimmermann

z. Baumschule.

Laubsägeholz

in Nußbaum, Ahorn, Linden ist wieder in ganz schöner Auswahl vorräthig bei

Al. Lüthy, Sattler, Casinostraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine einschläfige **Bettstatt,** einen **Tisch,** einen **Koffer,** eine **Casette,** einen **Teppich,** eine **Botanisirbüchse,** ein **Waschständli,** eine **Lampe** und Anderes mehr bei Jgfr. **Nußbaum,** alte Fabrik von Herrn H. Hunziker, eine Stiege hoch.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Gefunden:

Ein Paar **Glacéhandschuhe.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Novbr. oder später zwei freundlich im Freien gelegene **Logis** von je 3 Zimmern, Garten und übrigen Dependenzen. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Singertretmaschine** mit Verschlußkasten, ebenso eine **Kettenstichtretmaschine** um ganz billigen Preis bei **A. Walter-Schmuziger.**

Danksagung.

Allen Denen, welche beim Hinscheide und bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Bruders

Viktor Gysiger, Thierarzt,

ihre Theilnahme bezeugt haben, sagen herzlichen Dank

Die trauernde Gattin und Geschwister.

Schafmatt, 19. Oktober 1885.

Bekanntmachung.

Die eidgen. Pferde-Regie-Anstalt ist auch dieses Jahr im Falle, nach Schluß der Instruktionskurse und bis zum Wiederbeginn derselben im nächsten Jahre, eine Anzahl **Regiepferde** zur Abhaltung von freiwilligen Reitkursen den Wehrpflichtigen zur Verfügung stellen zu können.

Diejenigen Wehrpflichtigen nun, welche zum Zwecke der Veranstaltung von Reitkursen Regiepferde zu beziehen gedenken, haben die Anmeldungen hiefür der Direktion der eidgen. Pferderegie-Anstalt in Thun einzureichen.

Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung von Pferden geschieht, können auf der Militär-Kanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 17. Oktober 1885.

Im Auftrage der Militärdirektion:

Hürbin, Direktionssekretär.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 42. Aarau, den 17. Oktbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,35	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,30	124,—	—	124,15	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,60	—	99,85	5 „
London	25. 26	25. 22	—.—	25,23	2 „
Paris	100,15	100,05	—	100,05	3 „
Wien	202,—	200,—	—	200,—	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } . 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . } . 3—3½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	527	523	—
Nordostbahn Stamm	266	264	—
„ Prioritäten	675	660	—
Union Suisse Stamm	333	331	—
„ „ Prioritäten	526	523	—
Arth-Rigi-Bahn	117	113	—
Rigi-Bahn	812	—	—
Centralbahn	446	445	—
Jurabahnen	330	328	330
Suisse occidentale: Stamm	108	107	108
Prioritäten	340	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	660	658	—
Bank in Winterthur	415	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	520	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	473	460	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	526	525	525
Basler Bankverein	747	745	745
Basler Depositenbank	5075	5060	—
Eidg. Bank	430	427	—
Berner Handelsbank	217	200	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	523	522	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	523	520	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5005	4995	5000
A.-S. Condens. Milk Co	1165	1155	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	102,7	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	101,7	101	—
3 „ „ Genf	94,6	94,4	94,5
4 „ Stadt Winterthur	—	103,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	—	—	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,5	100,2	100,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,2	100,1	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	101,9	101,7	101,7
5 „ Gotthardbahn III.	—	—	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,2	99,1	99,2
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,5	106,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,1	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,5	100,8	—
4 „ dto. II. „	—	100,3	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100,3	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grossern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor: „Alle Frühjahr und Herbst hat die Flurcommission in ihrem Flurkreise nach Mitgabe der Witterungs- und Klimaverhältnisse zum Voraus den Tag zu bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung der Tretrechte aufhören soll.

Wer nach Ablauf des festgesetzten Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, wenn der Besitzer des belasteten Grundstücks beim Gemeinderath Klage führt, von demselben zu einer Buße bis auf Fr. 10 — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf Samstag den 31. Okt. nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.

Nach Mitgabe des § 64 des Gesetzes beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, 16. Oktober 1885.

Die Flurcommission.

Aarwehrungs-Arbeiten.

Die Verlängerung des Leitwerks Nr. V um ca. 40 Meter der rechtsufrigen Aarwehrung wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben; die Vertragsvorschriften sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote bis und mit dem 21. Oktober, Abends 6 Uhr, entgegennimmt.

Aarau, 17. Oktober 1885.

Die Bauverwaltung.

Steigerung.

Im Hause der jüngst verstorbenen Frau **Müller geb. Urech,** Küfers sel. in der **Halden zu Aarau,** werden am **Jahrmarkt den 21. Oktober,** verschiedene Fahrhabe-Gegenstände, worunter sich befinden: **4 aufgerüstete Betten, 2 zweithürige Käften, 2 Commoden, einige Sessel, Wand- und Sackuhren und 1 Regulator, ein Lagerfaß** 23 Saum haltend und einige kleinere, 2 gute, küpferne **Brennhäfen** sammt Rohr u. A. m. öffentlich versteigert.

Die Letztern können auch vorher verkauft werden.

F. Urech, als Vormund.

Waadtländer-Sauser

bei **J. Renold-Wildi.**

Zum Verkauf:

Ein transportabler

Kachelcylinderofen,

Höhe 1 M. 48, Diam. 0,48 M.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Feinstes

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt in Fäßchen und im Detail billigst **G. Herzog,** Negot.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggons- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT
S.M. DES KÖNIGS
D'ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. Oktober 1885.

Der aarg. Standpunkt in der Alkoholvorlage.

IX.

Es ist uns stets vorgekommen, die Einfuhr von allerlei alkoholischen Getränken in den Kanton Aargau behaupte angesichts seiner eigenen Produktion an Wein, Most, Bier und Branntwein einen hohen Rang. Leider läßt sich aus den Zahlen, welche bei der Erhebung des Ohmgeldes resultiren, nicht entnehmen, wie viel unter der Bezeichnung „Branntwein" als Sprit, wie viel als bloßer Branntwein von ca. 40% Gehalt eingeführt wird, indem Sprit und Branntwein die gleiche Steuer entrichten, nämlich 5 Cents. für solche schweizerischen und 10 Cts. für solche fremden Ursprungs. Für die Bestimmung der Konsumsquote von Alkohol ist es aber nicht einerlei, ob Branntwein als solcher, wie er direkt zum Genusse hergestellt wird und selten über 40 % Alkohol enthält, oder ob Spritt eingeführt wird, von dem ganz leicht ein Liter in 2½ Liter Branntwein umgewandelt werden kann. Die Besteuerung ist natürlich eine ganz irrationelle, weil aus der konzentrirten Spritflüssigkeit das 2—2½fache des Volums und Gehalts von Branntwein dargestellt werden kann, der seinerseits nicht weniger Ohmgeld bezahlt wie sein viel werthvollerer Konkurrent. Die Brenner und Händler haben denn auch aus diesem Verhältniß schönen Nutzen gezogen.

Angegeben wird nun, daß als Sprit- und Branntwein eingeführt wurden

i. Jahre	schweiz. Ursprungs,		fremd. Ursprungs,	
1878	211,346	Liter	629,738	Liter
1879	189,764	„	659,510	„
1880	195,296	„	802,020	„
1881	191,733	„	742,776	„
1882	189,314	„	612,782	„
1883	202,874	„	597,510	„
1884	247,604	„	479,523	„

Es ist anzunehmen, bei dem Branntwein fremden Ursprungs sei weitaus der größte Theil Sprit und umgekehrt bei demjenigen schweizerischen Ursprungs der größte Theil bloß Branntwein, indem es nicht lohnend wäre, für ausländischen Branntwein von vielleicht 35—45 % Gehalt 10 Cts. pro Liter Ohmgeld zu bezahlen, gerade so viel wie für den reinsten Alkohol von 96—100%. Für eine kleinere Zahl „edler Schnäpse" trifft dieß vielleicht nicht zu, wohl aber für die Hauptmasse der Einfuhr. Daß unter der Bezeichnung „Branntwein fremden Ursprungs" auch wirklich der Hauptsache nach Sprit eingeht, scheint uns besonders aus dem Umstande hevorzugehen, daß vom Jahre 1882 an die Einfuhr von ausländischem Sprit und Branntwein bedeutend zurückgegangen ist. Von dieser Zeit an nämlich überschreitet der zu häuslichen (vielleicht auch zu einigen industriellen) Zwecken eingeführte Sprit denaturirt die Ohmgeldgrenze ohne Zoll und fällt daher für Konsumzwecke außer Betracht, die Einfuhr von Branntwein schweizerischen Ursprungs dagegen ist in der Zunahme begriffen.

Wenn wir nun vom J. 1882 an unter Abrechnung von 10 % für industrielle Zwecke und feinere Schnapssorten sowie für allfällige Wiederausfuhr den dreijährigen Durchschnitt von eingeführtem Sprit und Branntwein berechnen, so kommen wir auf die jährliche Summe von 506,928 Liter Sprit oder 1,013,856 Liter Branntwein zu 50 % und mit der Einfuhr schweiz. Branntweins auf 1,217,120 Liter. Die eigene Produktion wurde seiner Zeit bei den Erhebungen der Finanzdirektion anläßlich der projektirten Branntweinbrennereibesteuerung im Kt. Aargau auf 150,000 L. jährlich berechnet. Heute ist sie entschieden größer, nicht wegen Zunahme der Privat- sondern der gewerbsmäßigen Brennereien, die im Kt. Aargau seit 1881 ganz bedeutend an Zahl und Ausdehnung gewonnen haben. Bleiben wir indeß bei der Annahme von 150,000, so bekommen wir für den jährlichen Konsum im Kanton 1,367,120 Liter oder pro Kopf der Bevölkerung ca. 7 Liter. Damit stehen wir nun allerdings noch unter dem Durchschnittskonsum des für die ganze Schweiz berechneten Mittels von 9,40 Liter, allein kommen doch als Wein, Most und viel Bier produzirendes Land im Schnapskonsum weit vor viele, namentlich nördlichere Länder zu stehen, die durch die Ungunst des Klima's oder der Verkehrsverhältnisse auf konzentrirtere alkoholische Getränke angewiesen sind, wie z. B. Canada mit 3,08, Finnland mit 3,80, Norwegen mit 3,90, Nordamerika mit 4,70, England mit 5,37, Oesterreich-Ungarn mit 5,76 Litern Branntwein pro Kopf der Bevölkerung.

Im siebenjährigen Durchschnitt von 1878 bis 1884 verzeichnen die Erhebungen der Staatswirthschaftskanzlei über den Wein- und Mostertrag im Kt. Aargau und die Erhebungen der Finanzkanzlei über die Einfuhr schweiz. und fremder Weine in den Kanton pro Jahr zusammen die Summe von 10,353,027 Litern Wein. Nehmen wir an, es werde der vierte Theil davon ausgeführt, so bleibt uns immer noch die sehr respektable Summe von 7,764,768 Litern, pro Kopf der Bevölkerung ca. 40 Liter Wein.

Die Mostproduktion- und Einfuhr ergiebt im Durchschnittsmittel derselben Periode pro Jahr 6,260,266 L., oder nach Abzug eines Zehntels für allfällige Ausfuhr immer noch 5,634,234 L., d. i. pro Kopf ca. 30 Liter.

Ueber Bierpoduktion und Konsum stehen uns leider keine Zahlen zu Gebote. Wir wissen bloß aus den Erhebungen der Finanzkanzlei, daß die Einfuhr von Bier, schweizerischem und fremdem, im 7jährigen Durchschnittsmittel 768,289 Liter beträgt. Bemerkt sei beinebens, daß die Einfuhr schweizerischen Biers in den Kt. Aargau Jahr um Jahr geringer wird, ein erfreuliches Zeichen des Fortschritts der aargauischen Brauindustrie. Die Einfuhr fremder Biere weist 1881 und 82, wo je über 100,000 Liter eingeführt wurden, ebenfalls einen Rückgang auf, 1883 in runden Zahlen 69,000, 1884 71,000 Liter. Bei der in allen Bezirken des Kantons in ausgedehntem Maße betriebenen Brauindustrie dürfen wir den Konsum von Bier gewiß höher taxieren als den für Wein; 50 Liter pro Kopf der Bevölkerung dürfte eher unter als über das Maß des Wirklichen gegriffen sein.

Eidgenossenschaft.

† Bern. Oberstdivisionär Meyer. Ueber diesen hervorragenden am Sonntag verstorbenen Militär bringt der „Bund" einige biographische Notizen: Oberst Meyer begann seinen kantonalen Militärdienst 1836 als Musikant und Kapellmeister in der Feldmusik des III. Auszügerbataillons. 1844 passirte er den Offiziersaspirantenkurs. Den Sonderbundsfeldzug machte er als Hauptmann mit, die Grenzbesetzungen in Neuenburg, Tessin und Graubünden 1857 und 1859 als Bataillonskommandant. Am 10. April 1863 erhielt er das Brevet zum eidgen. Oberst. Am Truppenzusammenzug bei Winterthur nahm er als Brigadier Theil und die Grenzbesetzung beim deutsch-französischen Feldzug machte er als Kommandant der 5. Division mit. Das Zutrauen der Behörden hatte er bereits derart gewonnen, daß er von da an mit Missionen nach dem Auslande, so 1871

19

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Es freute mich, zu bemerken, daß ihre im ganzen gleichmäßig heitere Stimmung zurückgekehrt war, daß sie sich im Kreise jener kleinen Familie wohl fühlte und den Verkehr mit andern eher suchte als mied. Sie konnte lebhaft und angeregt sprechen wie sonst, sie betrieb wieder mit Eifer ihre Lektüre, ja, zuweilen klang das helle kindliche Lachen, das ich so gern hörte, durch das kleine altmodische Haus, in dem sie wohnte. War es der häufige Anblick ihres geliebten Gesichts, war es meine Liebe zu ihr, die mich in manchen Dingen vielleicht nicht klar sehen ließ — genug, es wollte mir scheinen, als sei jener Zug von Trotz und Eigenwillen ganz verschwunden. Freilich war sie der Liebling von jedermann, das alte Ehepaar, die Töchter und deren Freundinnen, mein Freund, der ganze Umgangskreis des Hauses, in welchem sie lebte, war bestrebt, jeden ihrer Wünsche freudig zu erfüllen; sie übte auf alle einen seltsamen Einfluß, eine geheime Anziehungskraft aus, die mich nicht weiter Wunder nahm, im Gegentheil mit einem gewissen stillen Triumph erfüllte, daß nicht ich allein es gewesen, der sich ihr so bald und willig zu eigen gegeben. Manchmal, wenn wir Hand in Hand in ihrem stillen Stübchen saßen, oder Arm in Arm auf dem Wall spazieren gingen, schien es mir wie ein wonniger, schöner Traum, daß ich mir dieses Herz gewonnen, daß dieses Mädchen, meine erste und einzige Liebe, mein sein sollte fürs Leben. Wenn ich ihr das sagte, schüttelte sie lächelnd den Kopf:

Mir ists nicht so! Siehst Du, mir ist, als hätte ich Dich lange Jahre schon gekannt, als könnte und müßte es gar nicht anders sein, als es ist!

Selten, sehr selten nur, wenn einer aus ihrer Umgebung zufällig ihrer Verwandten erwähnte, erschien der trotzige, leidenschaftliche Ausdruck auf ihrem Gesicht, in diesem Punkt hatte niemand Einfluß auf sie, selbst ich nicht, und in solchen Augenblicken fühlte ich dunkel, welch starken, unbeugsamen Willen sie besaß und daß ein Element in ihr lebte, über das kein Mensch Gewalt hatte, das sie machtvoll mit sich fortriß, sobald es sich einmal in ihr Bahn gebrochen.

Auf dem Hartenstein blieb inzwischen alles ruhig. Außer einigen theilnahmvollen Zeilen an Edith und ein paar prachtvollen Blumenkränzen, die zum Begräbniß eingetroffen waren, hatte der jetzige Besitzer nichts von sich hören lassen. Ein ältlicher Mann, anscheinend ein Haushofmeister oder Verwalter, war einige Wochen nach dem Tode des Barons angekommen, in Begleitung eines Wiener Dekorateurs; jetzt wurde in der alten Burg geklopft und gehämmert, eine Menge von Leuten ging aus und ein; die ganze Einrichtung sollte umgestaltet und zum bequemen, geschmackvollen Wohnsitz eines reichen, verwöhnten Mannes geschaffen werden.

Ich vermied es geflissentlich, von diesen Neuerungen mit meiner Braut zu sprechen; einmal hatte ich es gethan, hatte darauf hingewiesen, daß der jetzige Eigenthümer wahrscheinlich in nicht allzu langer Zeit den Hartenstein beziehen würde — sofort grub sich jener verhängnißvolle Zug zwischen ihre Augenbraunen, um die Lippen zuckte bitterer Hohn, die Augen flammten verächtlich — da war es wieder, das Gefühl, das mir zuflüsterte, hier sei meine Macht, mein Einfluß zu Ende! Ich kann nicht sagen, wie dieser fremde, herbe Ausdruck in dem jungen Gesicht mich verstimmte, ich konnte ihn nicht ertragen und that alles, ihn zu bannen, und das gelang mir auch in kurzer Frist.

Nun waren die Nachtigallen fortgezogen, über dem grünen Blättermeer des Waldes brütete heißer Sommersonnenschein und mein liebes Jagdschloß war bereit, seine junge Herrin zu empfangen. Wenige Tage vor unserer Hochzeit erfuhr ich, daß der alte Baron v. Hart auf seinem neuen Wohnsitz eingetroffen sei; es schien mir gerathen, mich ihm persönlich vorzustellen, wie leicht konnte es kommen, daß er uns einen Besuch machte und durch Ediths zurückstoßendes Wesen, das ihr ein tief eingewurzeltes Vorurtheil und falscher Stolz diktirte, verletzt wurde. Dem mußte ich vorbeugen, mußte ihm sagen, wie geflissentlich der Vater diese Abneigung gegen die unbekannten Verwandten in dem jungen Herzen der Tochter genährt, welch ein Zerrbild der verbitterte alte Mann ihr vermuthlich entworfen und wie es nur der Macht der Zeit gelingen werde, leise und allmählig jene falsche Vorstellung umzugestalten. Ich fand den Hartenstein äußerlich wenig verändert, es war immer noch die wildromantische alte Ritterburg, sie hatte nichts von ihrem ursprünglichen Charakter eingebüßt. Im Innern freilich war die dürftige Einrichtung einer stolzen Pracht gewichen, die wiederum für den guten Geschmack des jetzigen Besitzers ein günstiges Zeugniß ablegte. Es waren keine weichlichen, gleißenden Seidenpolster, keine üppigen Divans und schwellenden Teppiche, mit einem Wort, kein modernes, blendendes Ameublement; überall zeigte sich eine solide, gediegene Vornehmheit, der jedes aufdringliche Prunken fern lag. Schwere, kostbare Stoffe von dunkler, unscheinbarer Farbe, schwere, antik geschnitzte Möbel von Eichenholz, wenige schöne Bilder, hier und da ein vorzüglicher Abguß berühmter Antiken, mit feinem Sinn an der richtigen Stelle angebracht — alles bewies mir ein kunstgeübtes Auge, einen sichern Blick für alles Charakteristische.

nach Schweden und Norwegen betraut wurde, um die dortigen Wehrverhältnisse zu studiren. 1875 ernannte ihn der Bundesrath zum Kommandanten der 3. Armeedivision. Infolge seiner steten Fühlung mit dem Volke und seines offenen Charakters war Hr. Meyer auch in seiner Stellung als Offizier durchaus populär und bei den Truppen allgemein beliebt. Sein rasches Avancement verdankte er, als Autodidakt, seinem Fleiße, seiner unermüdlichen Ausdauer und seiner eigenen Kraft. An der Politik betheiligte sich der Verstorbene nicht aktiv; immerhin hielt er stets zur freisinnigen Partei und war auch mehrere Jahre Mitglied des Großen Rathes. Ebenso bekleidete er die Stelle eines Vizepräsidenten der Kantonalbank. Er war Direktor der Bern-Luzern-Bahn vor deren Erwerbung durch den Kanton Bern und von 1864 bis 1872 eidg. Oberzolldirektor. Der Hingeschiedene genoß die Achtung und das Vertrauen Aller, die ihn kannten; das Vaterland verlor an ihm einen guten Bürger und tapfern Offizier.

Aargau. In Sachen der eidg. Alkoholvorlage, welche anfängt die Geister etwas mehr zu beschäftigen, tagte am Sonntag auch eine Versammlung in Strengelbach. Nat.-Rath Künzli referirte in zustimmendem Sinne. Für Ja votirten ferner die HH. Pfarrer Baumann von Brittnau, Gerichtspräsident Strähl, Großrath Lüscher von Aarburg, Pfarrer Andres, Stationsvorsteher Zimmerli, Siegfried-Leupold und Müller, Kaufmann. Dagegen sprachen die HH. Wullschlegel und Wirz. Auf Antrag von Herrn Suter-Geiser entschied die Versammlung, welche ca. 150 Mann zählte, mit allen gegen 5 Stimmen für Annahme.

— Auch in Zurzach tagte am Sonntag eine Volksversammlung, an welcher Nationalrath Baldinger und Bezirksverwalter Schmid für die Vorlage sprachen. Die Versammlung votirte einstimmig für Annahme.

— Küttigen. (Korr.) Die „Aarg. Nachr." erwähnten in ihrer gestrigen Nummer, daß Herr Dr. Bircher, Großrath, am letzten Sonntag in Küttigen über die eidgen. Vorlage betr. das Alkoholgesetz ohne Opposition referirte. Der Vortrag des Hrn. Dr. Bircher verdient, daß demselben mehr Aufmerksamkeit geschenkt und derselbe insbesondere noch öffentlich aufs Wärmste verdankt wird.

Es war das das zweite Mal, daß unser Bürger Hr. Bircher in politischen Fragen in unserem Kreis öffentlich auftrat und wir zweifeln nicht daran, daß auch diesmal wie damals, als er so warm für die Annahme der neuen Bundesverfassung referirte, seine klaren und aufrichtigen Worte auf guten Grund und Boden gefallen sind.

Ausgerüstet mit seinem weitgehenden fachmännischen Wissen schilderte der Referent in erster Linie die schädlichen Folgen des übermäßigen Genusses von Alkohol und belegte seine Behauptungen mit statistischen Auszügen. Die Zahl derjenigen, welche infolge dieses Lasters in Kranken- und Irrenanstalten aufgenommen werden müssen und noch mehr die Ziffern des jährlich vom Schweizervolk consumirten bezügl. Getränkes machte auf Alle einen für die Vorlage günstigen Eindruck.

Nach dem ca. 1stündigen freien und in jeder Beziehung klar gehaltenen Vortrage legte der Referent mit patriotischen Worten den Anwesenden ans Herz in dieser wichtigen Sache zum Wohle des ganzen Volkes am nächsten Sonntag mit einem Ja an die Urne zu treten.

Hr. Gemeindeammann Wehrli als Tagespräsident empfahl unter gebührender Verdankung des Vortrages ebenfalls noch die Annahme.

Wenn auch die Versammlung, was namentlich mit Rücksicht auf den wirklich anregenden Vortrag des Hrn. Bircher zu bedauern ist, nur schwach besucht war, so hoffen wir gleichwohl der Kreis Kirchberg werde sich am künftigen Sonntag durch Annahme der Vorlage Ehre machen.

— Lenzburg, 19. Okt. (Korr.) Gestern tagte hier eine Abtheilung der Bezirkskulturgesellschaft zur Besprechung der Alkoholvorlage. Für Annahme derselben referirte Hr. N.-Rath Ninker. Den gegnerischen Standpunkt vertrat Herr Großrath Buchdrucker Müller von Lenzburg. Beiderseits sprach man mit Ruhe und Ueberzeugung. Gegenüber der Aeußerung eines aargauischen Blattes, daß der schweizer. Grütliverein für Beibehaltung der Schnapspest einstehe, legt Herr Müller als Mitglied desselben öffentl. Protest ein; die Grütlianer wollen auch gegen die Schnapspest kämpfen, jedoch nicht mittels einer ungerechten, den Zweck nicht erfüllenden neuen indirekten Steuer; er wolle es thun durch polizeil. Bestrafung der Trunksucht (Völlerei), durch Entziehen der elterlichen Gewalt über die Kinder bei Eheleuten, die notorische Säufer sind, durch Belehrung, durch Errichtung von Volksküchen und Speiseanstalten, wo der Dürftige für weniges Geld gesunde Speise und Trank bekommen kann, durch Hebung des Obstbaues, der Tabak-, Hopfen- und Weidenkultur, überhaupt aller Industriezweige, die bei uns noch reussiren und dem arbeitenden Volke lohnenden Erwerb verschaffen können. Redner empfiehlt Verwerfung.

Mehrere Redner, wie die HH. Fürsprech Billiger, Oberst Marti und Hr. Pfarrer Juchler, welcher die Versammlung leitete, sprachen sich für Annahme aus. Die ca. 40 Mann starke Versammlung entschied sich überwiegend für Annahme.

— Aarau. Bei der gestrigen Wahlverhandlung wurde zuerst die Wahl des Friedensrichters vorgenommen. Das absolute Mehr betrug 290. Stimmen erhielten: Erismann 528, H. Schäfer, Coiffeur 17, Baumann-Gysi 10. Vereinzelte und ungültige 24. Gewählt ist somit Hr. Erismann (bish.) Bei der Wahl des Statthalters betrug das absolute Mehr 288; Stimmen erhielten: Baumann-Gysi 497, Vereinzelte und ungültige 55. Gewählt ist somit Hr. Baumann (bish.) Bei der darauf folgenden Großrathswahl betrug das absolute Mehr 288. Stimmen erhielten: Stadtrath Gonzenbach 208, Ständerath Zschokke 192, Ger.-Präsident Schoder 131. Vereinzelte und ungültige 24. Im zweiten Wahlgang betrug das absolute Mehr 285. Es erhielten Stimmen: Gonzenbach 288 (gewählt), Zschokke 147, Schoder 102. Ungültige 32.

— Im Kreis Sins wurde Hr. Pfarrer Döbeli in Muri bei einem absoluten Mehr von 207 mit 296 Stimmen zum Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— Baden. Die noch ausstehenden Bezirkswahlen ergaben auch am letzten Sonntag kein definitives Resultat, indem nur ein Mitglied statt dreien aus der Urne hervorging, nämlich Herr Muntwyler in Spreitenbach. Friedensrichter Vogt in Mellingen und Fabrikant Julius Egloff in N.-Rohrdorf stehen sodann betreffend Stimmenzahl am nächsten.

— *Eine Braut in den Flammen umgekommen. In der letzten Sonntagsnacht brach aus unbekannter Ursache in einem Doppelhause in der Gemeinde Spreitenbach Feuer aus, das trotz baldig eingetroffener Gegenwehr das Gebäude vollständig einäscherte. Haus und Habe, die hier zu Grunde gingen, wären jedoch zu verschmerzen, wenn das Feuer nicht auch noch ein hoffnungsvolles Menschenleben gefordert hätte. Eine junge Tochter, glückliche Braut, wollte aus dem brennenden Hause ihre Aussteuer noch retten und blieb bei diesem Versuche in den Flammen. Ein schreckliches Loos!

— Baden, 18. ds. Heute ist die letzte „Fremdenliste" für dies Jahr erschienen; nach derselben haben während desselben 11,600 Fremde den Kurort besucht. Die Kurmusik stellt mit heute ihre Produktionen ein; ihre Mitglieder zerstreuen sich nach allen Richtungen der Windrose.

— Aarau. (Mitgeth.) Bei der gestern dahier abgehaltenen Zuchtstierschau für den Bezirk Aarau haben Prämien erhalten:

1. Preis mit Fr. 30 Hr. Jakob Siebenmann in Aarau. 2. Preis mit Fr. 80 Herr Gottlieb Hüssy in Buchs. 3. Preis mit Fr. 55 Hr. Gottl. Christen in Suhr. 4. Preis mit Fr. 40 Hr. Hrch. Bolliger in Küttigen. 5. Preis mit Fr. 20 Hr. Gottlieb Christen in Suhr.

— Suhr. Als Friedensrichter und Statthalter wurden die bisherigen gewählt.

— Entfelden. Als Friedensrichter und Statthalter wurden die bisherigen gewählt.

— Küttigen. Als Friedensrichter und Statthalter wurden die bisherigen bestätigt.

— Klingnau hat als Friedensrichter und Statthalter die bisherigen gewählt.

— Die „Botschaft" nörgelt am Zuchthauspfarrer von Lenzburg herum, weil er altkatholischen Gesinnuugen fröhne, während unter den Sträflingen auch nicht einer altkatholisch, sondern umgekehrt alle römisch-katholisch seien.

Bern, 19. Okt. Die gestrige Versammlung der Freisinnigen der Stadt Bern zur Besprechung der Alkoholvorlage wurde von 150 Mann besucht. Direktor Kummer und Nationalrath Berger sprachen dafür, Manz, Namens der Berner Wirthe dagegen. Es erfolgte keine Abstimmung, jedoch ist die Stimmung in großer Mehrheit für die Annahme.

— Vor einer 300—400 Mann zählenden Versammlung in Longenthal referirten die Nationalräthe Gugelmann und Bützberger für die Alkoholvorlage. Bützberger wurde applaudirt. Gegen das Gesetz sprach Egli von Langenthal. Die Mehrheit der Versammlung schien, so wird wenigstens der „N. Z. Z." gemeldet, der Vorlage günstig zu sein.

— Sämmtliche bernische Deputirte der Bundesversammlung, Hauser ausgenommen, werden einen Aufruf zu Gunsten der Alkoholvorlage erlassen.

Zürich, 19. Okt. Die schweiz. Kochkunstausstellung, deren Schluß auf morgen verschoben wurde, ist bis heute Mittag im Ganzen von über 17,000 zahlenden Besuchern in Augenschein genommen worden.

Zürich. An der eidgen. polytechnischen Schule haben folgende Neuaufnahmen stattgefunden: 1) Baumschule: 1. Kurs 5, 2. Kurs 2. 2) Ingenieurschule: 1. Kurs 35, 2. Kurs 1. 3) Mechanisch-technische Schule: 1. Kurs 43, 2. Kurs 4, 3. Kurs 3. 4. Chemisch-technische Schule: 1. Kurs 42, 2. Kurs 3, 3. Kurs 2. 5) Forstschule: 1. Kurs 6. 6) Landwirthschaftliche Abtheilung: 1. Kurs 6, 2. Kurs 1. 7) VI. Abtheilung mathematischer Sektion: 1. Kurs 4, naturwissenschaftliche Sektion: 1. Kurs 1, 2. Kurs 1.

— Samstag Abend ist ein Knecht des Fuhrhalter Sieber in Außersihl in der Nähe des Zingg'schen Fleischladens am obern Ende der Feldeggstraße in Riesbach vom eigenen Fuhrwerk erdrückt worden. Er gerieth unter das Hinterrad, als er den durch die scheuen Pferde allzusehr einer Wand genäherten Wagen weglenken wollte. Die schreckliche Verstümmelung des Kopfes führte zu sofortigem Tod. Am selbigen Tage fand man auf dem Zürichberg in den Anlagen bei der „Allmend" einen Arbeiter, der sich erschossen hatte.

— In Glattfelden ist am 17. ds. im besten Mannesalter der zeitherige Betriebspächter des dortigen Spinnerei- und Weberei-Etablissements, F. J. Ricklin von Uznach gestorben. Derselbe war früher Besitzer der Spinnerei Wäggithal, lange Jahre „Schloßvogt" von Grinau, Gastgeber zum Linthhof in Uznach und s. Z. Bauunternehmer bei der Linie Rapperswyl-Weesen. — Rastlos thätig, unternehmend und energisch, von kluger Einsicht und Berechnung, auch sonst wohl berathen, und unterstützt durch eine vortreffliche Gattin und wohlgebildete intelligente Töchtern, hat sich der Verewigte mit anfänglich bescheidenen Verhältnissen heraus zu großem Wohlstand emporgearbeitet. Ihm gilt der Ruf eines guten Mannes, eines edlen und biederen Charakters, und die liebende Trauer der Seinigen. (N. Z. Z.)

Luzern. Letzten Samstag Nachts fand die im Luzerner Bahnhof mit der Waggonreinigung beschäftigte Person zwei Dynamitpatronen. Die Bahnhof-Inspektion ließ dieselbe sofort der Polizei überbringen. Die bösen Anarchisten sind jedoch an dieser Geschichte nicht schuld, es scheint vielmehr, daß italienische Arbeiter, welche mit diesem Teufelsding etwas leichtherzig umzugehen pflegen, die beiden Patronen im Bahnwagen zurückgelassen haben. Ohne die Aufmerksamkeit der Waggonreinigung hätte die Sache durch Reibung oder durch weggeworfene Zündhölzchen verhängnißvoll werden können.

Solothurn. Freitag Abends ca. um 7½ Uhr brach in der dem Urs Jos. Heri, Sattler in Biberist, gehörenden, mit Stroh bedeckten Scheune Feuer aus und äscherte dieselbe, sowie die für Fr. 3200 versicherten Vorräthe an Heu, Stroh, landwirthschaftlichen Geräthen u. s. w. in kurzer Zeit gänzlich ein. Nur die Lebwaare (6 Stück) konnte gerettet werden.

Olten. Der gestrige Herbstmarkt war ziemlich gut besahren. Aufgeführt wurden 161 Ochsen, 87 Pferde, 342 Kühe und 212 Rinder, total 812 Stück Großvieh; Kleinvieh 480 Stück; Geflügel 120 Stück. Der Handel auf dem Viehmarkt wird übereinstimmend als ziemlich lebhaft geschildert. Es wurde viel gehandelt und für schöne Waare ordentliche, gegenüber den letzten Märkten im Ganzen eher steigenden Preisen.

Baselstadt. Der Regierungsrath verlangt vom Großen Rath behufs Erstellung einer öffentlichen Rheinbade-Anstalt unterhalb dem Universitätsgebäude einen Kredit von 38,000 Fr.

— Am frühen Morgen des 18. ds. brach in der Spenglerwerkstätte F. Eisinger in der Aeschenvorstadt aus bisher nicht ermitteltem Anlaß Feuer aus. Die Kupferschmiedwerkstätte wurde in Asche

gelegt. Dank den energischen Maßregeln der Feuerwehr konnte indessen kurz nach 1/2 3 Uhr das Feuer bewältig werden.

Letzten Mittwoch starb in Sitten nach kurzer Krankheit Hr. alt Staatsrath Leopold de Sépibus, ein allgemein beliebter und wohlthätiger Mann.

Paris, 19. Okt. 214 Wahlresultate sind bekannt. Gewählt wurden 199 Republikaner oder Radikale und 15 Konservative. Unter den Gewählten sind Rouvier, Cochery, Raynal, Clemenceau, Sadi-Carnot und Spuller. Es fehlen nur noch die Resultate des Departements Seine, Korsika, Seine-et-Oise, Orne und Lot.

In Lindau am Bodensee ist ein großer Postdiebstahl ausgeführt worden. Wie man den „N. N." meldet, ist der Postbeutel von Nürnberg-Lindau für Lindau-Romanshorn-Genf abhanden gekommen. Der Briefbeutel hat gegen 7000 Fr., meist in Schweizer Noten, enthalten, und die beschädigte Schweizer Postverwaltung hat auf die Entdeckung des Diebes eine Belohnung von 500 Fr. ausgesetzt.

Während die Warschau-Bromberger Bahn allen aus Preußen ausgewiesenen russischen Unterthanen ermäßigte Fahrpreise gewährt und die Zeitungen für die Ausgewiesenen Sammlungen veranstalten und denselben Anstellungen verschaffen, werden die aus Rußland ausgewiesenen preußischen Staatsbürger in harter Weise behandelt, wie der nachstehende Bericht der „Danz. Ztg." beweist, welchen der ausgewiesene, zur Zeit in Tempelburg befindliche Töpfer Schmidt erstattet hat. Derselbe betrieb sein Gewerbe 16 Jahre hindurch in Kolo (Gouvernement Kalisch) selbstständig, als er plötzlich unterm 27. August d. J. vom Oberpolizeimeister zu Warschau den schriftlichen Befehl erhielt, spätestens bis zum 2. Sept. d. J. das russische Gebiet zu verlassen. Als er diesen Termin nicht innehielt, wurde er am 7. Septbr. in Haft genommen und über Kutno landeinwärts nach Warschau befördert. Nach stattgefundener Vernehmung mußte er eine Ordnungsstrafe von 22 Rubel bezahlen und wurde nun mit mehreren Leidensgefährten in das Centralgefängniß zu Praga geschafft. Hier sammelte sich eine von Tag zu Tag steigende Zahl Ausgewiesener an, bis dieselbe auf 322 angewachsen war. Am 20. September fand ein Gesammttransport nach der Warschau-Bromberger Bahn statt; 260 Männer wurden zu je zweien mittelst Handschellen aneinander geschlossen, 72 Frauen und Kinder, von ihren Ernährern getrennt, folgten hinterher; in den Waggons wurden die Fesseln zwar gelöst, aber die Bahnfahrt ging nicht bis zur Grenze sondern nur bis Wloclawek.

Von hier aus begann, die Männer zu zweien aneinander gefesselt, ein zweitägiger Transport bis zur Grenze. An Verpflegung wurden täglich 7 1/2 Kopeken verabfolgt; Schmidt, welcher 265 Rubel mitgenommen, mußte für ein besseres Frühstück und einige Cigarren über 20 Rubel bezahlen. Er selber war an einen Zimmermann aus Thorn gefesselt, der die Denkmünze aus dem französischen Feldzug trug und Gardist gewesen war. Am 22. v. M., Abends 6 Uhr, langte der Zug bei Alt-Grabau an der Grenze an; eine schmale Brücke führte über das Grenzflüßchen. Die den Zug begleitenden Kosaken und Grenzaufseher waren unvorsichtig genug, bis auf preußisches Gebiet zu reiten und dort erst die Handfesseln zu lösen. Kaum war dies geschehen, als der kaum befreite Gardist, dem man sein Ehrenzeichen kurz zuvor auf russischem Boden von der Brust gerissen, über seinen Peiniger herfiel und ihn mit einem Ruck vom Pferde schleuderte. Hiermit war das Signal zum allgemeinen Angriff gegeben und nun hagelte es preußische Hiebe. Erst am andern Tage gelangten die Ausgewiesenen nach Thorn. Schmidt berichtet noch, daß in Kolo sich noch 17 preußische Familien befinden, die jedoch, da sie Grundstücke besitzen, Aufschub bis zum 25. Okt. erhalten haben. Hierher gehört auch sein eigener Vater, welcher Besitzer einer Thonwaarenfabrik ist.

Konstantinopel, 19. Okt. Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Botschafter verlangt nach dem Dank für die freundlichen Gesinnungen der Mächte die Entfernung des Fürsten Alexander aus Ostrumelien und seine Rückkehr nach Bulgarien. Vertrauend auf die Achtung der Mächte für die Verträge spricht die Pforte die Hoffnung aus, die Mächte würden ihrer Forderung Genüge leisten.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut	Barometerstand i. mm. *Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. rel. Feuchtigk.	Witterung
19.	Mittgs.1U.	†9,8	726,3	760,2	NE 1/2	45	l. bwlkt
19.	Abends 9 "	†7,0	723,4	757,3	E.	79	bedeckt
20.	Morg. 7 "	†6,0	719,8	754,1	NE.	96	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 10,1° C.
Minimum † 0,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,2 mm.

Zürcher Börse vom 19. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	272	274	272—273
" Priorität	660	670	[374—5
Centralbahn . .	444	448	—
Gotthardbahn . .	535	540	—
Jura-Bern-Bahn . .	329	335	—
Suisse Occidentale .	108	111	109—111
Union-Suisse Stamm .	337	339	337—338
" " Priorität	523	527	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	219	224	—
Arth-Rigibahn . .	114	119	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	433	—
Schweiz. Creditanstalt	656	660	660
Bank in Winterthur .	411	413	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Für das gemäß dem Bundesgesetze betreffend Beaufsichtigung von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens in's Leben tretende eidg. Versicherungsamt sind vorläufig die Stellen eines Chefs und eines Adjunkten desselben zu besetzen. Die Besoldung des erstern beträgt 8000 Franken, diejenige des letztern wird unter Berücksichtigung des mit der Stelle verbundenen Pensums und der Besoldung der übrigen Bundesbeamten bei Anlaß der Wahl vom Bundesrathe festgesetzt werden.

Beide Stellen werden hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind mit einem Curriculum vitae und Ausweisen über Befähigung zu begleiten und schriftlich bis 31. Oktober dem schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement einzureichen.

Pariser Observatorium vom 19. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schönes Wetter; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Oktbr.
Veränderliche Bewölkung, kühl, zunächst noch ohne erhebliche Niederschläge.

Steigerungs-Publikation.

In Ausführung eines zwischen Friedrich Baumann, Cigarrenfabrikant in Leutwyl und seinen Gläubigern abgeschlossenen Vermögensabtretungsvertrages bringt das unterzeichnete, von der Gläubigerversammlung bestellte Liquidationskomite **am Montag den 2. November** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an im Gasthaus **„zum Bären" in Leutwyl** an eine öffentliche Steigerung folgende Liegenschaften:

1. Das zu **Fr. 17,800** geschätzte und brandversicherte, von Stein und Rieg erbaute, **sehr schön, mit Aussicht auf den Hallwylersee** und Umgegend, gelegene

Wohnhaus mit Fabrikräumen,

zwei gewölbten Kellern, einer Remise und ca. **16 Aren Garten & Baumgarten.**

Diese Liegenschaft eignet sich für Betrieb eines Fabrikationsgeschäfts, würde aber auch einem Rentier einen äußerst angenehmen Wohnsitz bieten.

2. Ein **Wohnhaus** mit Strohdach zu **Fr. 1500** geschätzt und versichert.
3. 10 verschiedene Stück **Acker- und Mattland.**

Die Steigerungsbedingungen sind möglichst günstig gestellt; dieselben können vor der Steigerung bei jedem der unterzeichneten Comitemitglieder eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Das Liquidations-Comité:
R. Läubli, Notar in **Seengen**,
Gloor, Notar in **Reinach**,
Friedr. Bircher, Notar in **Aarau.**

Tanzunterricht!

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Samstag den 24. Oktober 1885** meine Curse in **Aarau im Theatersaal des Saalbaues** wieder eröffnen werde. Statt weiteren Anmeldungen ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken sich an genanntem Tag einzufinden und zwar:

Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Mit der Versicherung, daß ich es mir wie immer zur Aufgabe machen werde, nur gründlichen Unterricht zu ertheilen, lade zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Zürich, im Oktober 1885

C. Herbold, Tanzlehrer.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuen Farben zu sehr billigen Preisen, besonders mache aufmerksam auf **Jaegers Normale Wolle** für Unterkleider ebenso empfehle für Armenvereine eine starke, äußerst billige **Wolle.**

M. Theodor-Hagnauer.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 21. Oktober nächsthin (Jahrmarkt), Vormittags 9 Uhr, bringt Wittwe **Ziegler, zur Kunstmühle in Aarau**, verschiedene **Fahrhabe-Gegenstände** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung, worunter: Tische, Kästen, 1 aufgerüstetes Bett, 1 Tafelklavier, 1 Commode, 1 Tragöfeli, Kinder-Bettstatten, 1 großen Kupferhafen, 1 küpferner Kessel, 1 Brückenwagen, 1 Kinder-Chaischen u. A. m. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 15. Oktober 1885

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Bekanntmachung.

Die eidgen. Pferde-Regie-Anstalt ist auch dieses Jahr im Falle, nach Schluß der Instruktionskurse und bis zum Wiederbeginn derselben im nächsten Jahre, eine Anzahl **Regiepferde** zur Abhaltung von freiwilligen Reitkursen den Wehrpflichtigen zur Verfügung stellen zu können.

Diejenigen Wehrpflichtigen nun, welche zum Zwecke der Veranstaltung von Reitkursen Regiepferde zu beziehen gedenken, haben die Anmeldungen hiefür der Direktion der eidgen. Pferderegie-Anstalt in Thun einzureichen.

Die Bedingungen, unter welchen die Ueberlassung von Pferden geschieht, können auf der Militär-Kanzlei eingesehen werden.

Aarau, den 17. Oktober 1885.

Im Auftrage der Militärdirektion:
Hürbin, Direktionssekretär.

Diplom an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, mich dem ehrenden Publikum für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Insbesondere empfehle mich zur Anfertigung von Aussteuern: **Betten, Canapées, Polsterstühle** 2c. 2c.

Gute und solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise zusichernd. — Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend

zeichnet Achtungsvollst
Adolf Gyst, Tapezierer,
Pelzgasse Nr. 64, Aarau.

Bauholzverkauf.

Im Stadtwald Gönhard, Abtheilung 8 a am Buchserweg, sind **450 Stück Bauholz**, stehend, mit **circa 660 Fm. Holzgehalt**, unter der Rinde gemessen, zu verkaufen. Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt **bis 25. dies** die unterzeichnete Verwaltung entgegen, bei welcher auch nähere Auskunft eingeholt werden kann.

Aarau, am 16. Oktober 1885.

Die Forstverwaltung.

CHINES. THEE
CACAO-
CHOCOLAT-SUCHARD
empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Auf 1. Novbr. oder später zwei freundlich im Freien gelegene **Logis** von je 3 Zimmern, Garten und übrigen Dependenzen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

C. V.

Gemischter Chor: Gesammtprobe: Sopran und Alt punkt 8 Uhr! Tenor und Baß „ 8½ „
(Concertchor und Lieder für die Abendunterhaltung des Bazar.)

B. T. V.

8 Uhr Keulenübungen.

Anschreibung

von Deckästen für Gärten und Spaliere in gewohnter Weise, in eine, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste, bis 28. dies. Es werden auch Bruchtheile von Haufen (½, ¼, ⅛) abgegeben. Der Geldbezug (Fr. 6. — per Haufen à 2½ M. Weite und 1.80 Höhe, Weiß- und Rothtannäste) findet nach der Lieferung durch einen Bezüger gegen eine Bezugsgebühr von 15 Ct. statt.

Aarau, am 19. Oktober 1885.

Die Forstverwaltung.

Stimmregister.

Mit Rücksicht auf die eidg. Abstimmung vom 25. Oktober 1885 wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die Stimmregister zur Einsicht auf dem Büreau der Stadtkasse bereit liegen.

Aarau, 20. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

Aarwehrungs-Arbeiten.

Die Verlängerung des Leitwerks Nr. V um ca. 40 Meter der rechtsufrigen Aarwehrung wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben; die Vertragsvorschriften sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, welche die Angebote bis und mit dem 21. Oktober, Abends 6 Uhr, entgegennimmt.

Aarau, 17. Oktober 1885.

Die Bauverwaltung.

Blutlaus-Angelegenheit.

Mit heute werden die Desinficirungsarbeiten gegen die Blutlaus auf der Delli und im Schachen wieder aufgenommen.

Der Beauftragte.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flurgesetzes schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die Flurcommission in ihrem Flurkreise nach Mitgabe der Witterungs- und Klimaverhältnisse zum Voraus den Tag zu bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung der Tretrechte aufhören soll.

Wer nach Ablauf des festgesetzten Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, wenn der Besitzer des belasteten Grundstücks beim Gemeinderath Klage führt, von demselben zu einer Buße bis auf Fr. 10. — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flurkommission hat nun den diesjährigen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis auf Samstag den 31. Okt. nächsthin, letztern Tag mitgerechnet, festgesetzt.

Nach Mitgabe des § 64 des Gesetzes beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß.

Aarau, 16. Oktober 1885.

Die Flurcommission.

Waadtländer-Sauser

bei **J. Renold-Wildi.**

Ia. Waadtländer (süß)

bei **Wd. Siebenmann-Ackermann.**

Bierbrauerei Affenkasten.

Waadtländer- & Effinger-Sauser.

Waadtländer-Sauser, Küttiger-Sauser, Bözer-Sauser

im Stadium per Liter à 50 Cts.

Speisewirthschaft **Kiefer.**

Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein transportabler

Kachelcylinderofen,

Höhe 1 M. 48, Diam. 0,48 M.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Verlag verfertigter Wollen-Waaren:

Große Chäls,	**Kinder-Kleidchen,**
Halstücher,	als:
Pélérines,	**Röckli,**
Fichus,	**Mäntteli,**
Kopftücher,	**Schlüttchen,**
Capuchons,	**Umtücher,**
Bachelieques,	**Hütchen und**
Cache-nez,	**Mützen.**

Auf meinen auf das Reichhaltigste assortirten

Verlag von Handschuhen

mache noch ganz besonders aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Nur 14 Tage. **Ausverkauf.** Nur 14 Tage.

Gegen baar.

Mein dießjähriger Ausverkauf dauert von **Montag den 12. bis und mit 25. Oktober** und umfaßt namentlich angefangene **Stickereien** auf Stramin, vorgezeichnete **Leinenwaaren, Decken** verschiedener Größe, **Kinderarbeiten, Holzschnitzereien, Korbwaaren** und eine Parthie **Strickwollgarne.**

Sehr günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

E. Coradi-Stahl.

Ia. Sesam und Erdnußkuchen

billigst bei

F. X. Baumlin,
Bahnhofstraße 610.

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Zu verkaufen:

Mais,

billigst. **Lagerhaus Aarau.**

Billige

Filzpantoffeln

für Herren und Damen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.

Complete Anzüge
in allen Größen

Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Electrische

Glockenanlagen

für Anstalten, Fabriken, Hôtels und Privathäuser erstellt und unterhält

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
in Aarau.

Niederlage der Fabrik electr. **Hausglocken und Apparaten** von **Fr. Klingelfuß,** Nachfolger von L. Behnder, Ing., Basel.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Steigerung.

Im Hause der jüngst verstorbenen Frau **Müller geb. Urech,** Küfers sel. in der **Halden zu Aarau,** werden am **Jahrmarkt den 21. Oktober,** Vormittags von 8 Uhr an, verschiedene Fahrhabe-Gegenstände, worunter sich befinden: **4 aufgerüstete Betten, 2 zweithürige Kästen, 2 Commoden, einige Sessel, Wand- und Sackuhren und 1 Regulator, ein Lagerfaß** 23 Saum haltend und einige kleinere, 2 gute, kupferne **Brennhäfen** sammt Rohr u. A. m. öffentlich versteigert.

Die Letztern können auch vorher verkauft werden.

F. Urech, als Vormund.

Zum Ausverkauf:

Eine Parthie

wollene Halstücher

bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Winter-Schuhe:

Finken und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürli** und **Ende.**

Warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Zu verkaufen:

Eine einschläfige **Bettstatt,** einen **Tisch,** einen **Koffer,** eine **Cafette,** einen **Teppich,** eine **Botanisirbüchse,** ein **Waschständli,** eine **Lampe** und Anderes mehr bei Jgfr. **Nußbaum,** alte Fabrik von Herrn H. Hunziker, eine Stiege hoch.

Zu verkaufen:

Eine gutgehende **Singertreimaschine** mit Verschlußkasten, ebenso eine **Kettenstichtreimaschine** um ganz billigen Preis bei **A. Walter-Schmuziger.**

Unterkleider aller Arten, Waadtländer-Jacken, Jagdgilet für Herren und Knaben

empfiehlt in größter Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Auftrage der Amtsschreiberei Olten-Gösgen wird in dem dort durchzuführenden Geldstage über Pfister, Gottfried, Johann's von Obererlisbach, **Mittwoch den 21. Oktbr.** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im Rößli zu aarg. Erlisbach circa 15 Aren (½ Juch). **Reb- & Rütiland** gerichtlich versteigert.

Aarau, den 16. Oktober 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.

Basel-New-York

mit Schnelldampfer **zahlt man nur Fr. 120.** — bei

Wirth-Herzog in Aarau.

Zu verkaufen:

Quitten (Birnen)

in Nr. 20 B Küttigerstraße.

Frische Rinds- & Schweinsleber

per Pfd. à 50 Rp. empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,
Bratwürste, Speck- und Flammenschmalz empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember ein kleines nettes **Logis** von Stube und Nebenstube, auf Verlangen ein **Hinterzimmer,** billig, alles neu renovirt. Zu vernehmen beim **Verleger** dieses Blattes.

Wegen gänzlicher

— Liquidation —

meines Geschäftes erlasse ich sämmtliche Waaren, auch das Neueste der Saison, **Filzhüte, Formen, Federn, Stoffe, Bänder** ꝛc. zu herabgesetzten Preisen.

Mina Schmuziger,
Museumgebäude.

Verloren:

Am 18. Oktober eine **Uhr** mit silberner Kette, vom Kreuz bis mitten in die Stadt. Gegen ein schönes Trinkgeld abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Stehen geblieben:

Zwei braune **Regenschirme.** Abzuholen bei Siegrist **Häßig.**

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in Aarau könnte ein ordentliches braves Mädchen sofort oder später in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg **Jörgenkabis- und Winterfalat-Setzlinge,** junge **Nelkenstöckle** und **Spinat.**

Zur Abwehr.

Auf die Einsendung in Nr. 241 Ihres geschätzten Blattes betreffd. Thierquälerei habe ich Nachstehendes zu erwidern:

Jedermann, der jemals dem Schlachten nach jüdischem Ritus beizuwohnen Gelegenheit hatte, wird zugeben müssen, daß hierbei die Thätigkeit des Schächters ausschließlich auf die Führung des Halsschnittes sich beschränkt, wogegen das Binden und Fällen des Thieres durchaus Sache des Metzgers bleibt. Es wurden daher, auf die öffentliche Beschuldigung Ihres Einsenders hin, sämmtliche hiesige Metzger, Christen wie Juden vor die löbl. Kirchenpflege geladen und erklärten sie Alle derselben gegenüber von den Vorgängen, wie solche von Ihrem Einsender geschildert wurden, nichts zu wissen. — Wenn nun Ihr Gewährsmann nichtsdestoweniger von thierquälerischen Folgen durch das Fällen zu berichten weiß und zwar dieselben sogar zu den „Mördereien" des Schächters rechnet, so geht daraus hervor, daß diese Angabe entweder auf Irrthum oder aber auf tief eingewurzeltem Haß gegen meine Person beruht, welch' letzterer übrigens bereits so weit gediehen, daß mir nächtlicherweise die Fenster eingeworfen wurden, von den anonymen Schmähbriefen und versteckten Angriffen ganz zu schweigen.

Was endlich die Behauptung Ihres Einsenders betrffd. Fehlerhaftigkeit des Halsschnittes anbelangt, so erkläre ich dieselbe mit aller Entschiedenheit für unwahr.

Schließlich werden noch alle diejenigen Redaktionen, deren Blätter von der in Rede stehenden Einsendung Notiz genommen, ersucht, auch diesen Artikel in ihrem Blatte zum Abdruck zu bringen.

Neu-Endingen, den 19. Okt. 1885.

Der Schächter.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Oktober 1885.

Der aarg. Standpunkt in der Alkoholvorlage.

X.

Nun fragen wir, hat ein Land oder Ländchen, in dem pro Kopf der Bevölkerung zirka 40 Liter Wein, zirka 50 Liter Bier und jedenfalls noch über 30 Liter Most konsumirt wird, ein besonderes Interesse, außer dem für landwirthschaftliche Kreise berechneten selbst produzirten Branntwein aus Obst, Obst- und Traubenabfällen, recht billigen Sprit zu bekommen, um ihn verdünnt genießen zu können? Unser schwache Verstand hält dafür, daß dieß nur im Interesse des Schnapsens aus Gewohnheit und nicht des Trinkens aus Bedürfniß gelegen wäre.

Der Landwirth hat kein Interesse daran, im Gegentheil seine Brennprodukte werden durch die höhere Besteuerung des Sprits, des Hauptkonkurrenten seiner eigenen Destillate, im Preise nur gewinnen; für den Most gewinnt er durch die Aufhebung des Ohmgeldes erleichterten Absatz. Der Weinbauer kann die Vorlage nur begrüßen, denn durch die Aufhebung des Ohmgeldes ist ihm ein erweitertes Absatzfeld gesichert und die Konkurrenz mit dem fremden Wein, der an der Schweizer Grenze pro Liter 4,17 Cts. Zoll bezahlt, erleichtert. Der Vertheuerung des Sprits muß er im Interesse seiner eigenen Arbeit und Produktion zustimmen, denn wo das Schnapsen in einer Gemeinde aufkommt, da verliert der Wein seinen Reiz und seinen Werth. Die aargauischen Wirthe begrüßen die Vorlage, weil ihre Stellung und ihr Ruf durch das Verschwinden einiger Schnapspinten und das Abdrängen der Fallimentskandidaten vom Wirthschaftsgewerbe nur gewinnen kann. Auch mögen sie ihre Gäste vom „Bäziwasser" kennen und gern die Wein- und Biertrinker von früher in die Wirthsstube zurückkehren sehen. Auch pekuniäre Vortheile stehen ihnen bei der Annahme der Revision in Aussicht. Daß die Brauer durch ihr Geschäft schon berufene Feinde des Schnapses sein müssen, liegt auf der Hand, denn der Schnapskonsument verachtet ihr dünnes „wässriges" Gebräu.

Nun kommt der Arbeiter mit dem „Gläschen des armen Mannes". Was es damit für eine Bewandtniß hat, ist in einem frühern Artikel nachgewiesen worden. Aber gerade der Arbeiter, sollte man glauben, hätte ein besonderes Interesse an der Annahme der Revision, wenn er sich der 10 Prozent erinnert, welche die Kantone aus der Reineinnahme ihres Treffnisses von der Sprit- und Branntweinbesteuerung speziell zur Bekämpfung des Alkoholismus in seinen Ursachen und Wirkungen aufzuwenden haben. Dazu gehört die Unterstützung des Obst- und Weinbaues, die Erleichterung zur Beschaffung guter Nahrungsmittel besonders in Zeiten schlechter Ernten, die Unterstützung von Volksküchen, von Koch- und Haushaltungskursen für Mädchen aus Arbeiterkreisen, der Arbeiterbildungsvereine u. s. w. Das fällt Alles in's Bereich frommer Wünsche, wenn die Revision verworfen, d. h. das hiezu nöthige Geld nicht beschafft wird. Nun sagen allerdings die Wortführer der Arbeitervereine, das ist Pflicht des Staates, ohne daß er ein Genußmittel besteuert, das durch seine Billigkeit hauptsächlich dem armen Manne zugänglich ist. Sorgen die „Mastbürger", wie ein Redner seinen politischen Gegnern letzten Samstag in einer Versammlung gesagt hat, für bessern Lohn des Arbeiters und mehr Brod für die Familie desselben, dann kann der Branntwein entbehrt werden. Für diese Leute besteht also das Trinkübel als Folge unserer sozialen und wirthschaftlichen Zustände und das Laster ist entschuldbar, so lange nicht für eine bessere Ausgleichung des Besitzes gesorgt wird. Alle Einwände über das Entstehen und Fortschreiten des Uebels, über die Folgen desselben und den großen Schaden für die Volkswohlfahrt werden in den Wind geschlagen, weil sie zur ausgegebenen Parteiparole nicht passen. Alle Schuld liegt auf Seite der Besitzenden, alle Unschuld auf Seite der bedrängten Arbeiter, die jetzt so gern das mit Thränen benetzte Brod des Dichters zitiren, um den Egoismus des heutigen Gesetzgebers in's richtige Licht zu stellen. Ich weiß nun allerdings nicht, was Wortführer dieser Sorte zu der Thatsache sagen, daß zur Zeit der abnorm hohen Arbeitslöhne während der Gründerepoche in Berlin die Häufigkeit des Säuferwahnsinns bei Arbeitern in erschreckendem Grade zugenommen hat. Ich weiß auch nicht, was sie zur Kehrseite dieser Medaille sagen. Während der Zeit der Arbeitseinstellungen in den Bergwerksdistrikten Englands, wo es den Arbeitern sehr an Geld fehlt, pflegt die Zahl der aus Trunkenheit entspringenden Erkrankungen, Verbrechen u. s. w. erheblich abzunehmen.*) Daß es also mit der Trinklust, die sich eben bei guter Uebung zur Trunksucht steigert, seine besondere Bewandtniß hat und daß ihre Ausschreitungen in rohester Form mit gutem Grund zu bekämpfen versucht werden, kann der vernünftige Mensch nicht bestreiten.

Endlich kommt für jeden Bürger, der sonst der vorwürfigen Frage gegenüber kühl dasteht, der Ersatz des Ohmgeldes wenigstens für eine Reihe von Jahren in Betracht. Der Kanton macht ein gutes Geschäft, indem er den Ertrag seines Ohmgeldes durch die projektirte Sprit- und Branntweinbesteuerung reichlich gedeckt sieht. Für uns ist dieser Theil der Frage zwar nebensächlich, aber für den Staats- und Finanzmann sowie für den Steuerzahler durchaus nicht.

Es scheint uns für den schönen von der Natur so gesegneten Aargau eine Ehrenpflicht zu sein, mit großer Mehrheit für die Annahme der Revision einzustehen. Wenn ein Kanton, so ist es gewiß der Kanton Aargau, der den deutschen Sprit als Genußmittel auf dem Tische seiner Bürger in Mitte seiner eigenen Produkte vermissen darf, ohne in etwas an Lebensbedürfnissen verkürzt zu sein. Wir glauben auch wirklich, daß die Stimmung im Kanton für Annahme des Gesetzes eine günstige ist. Ein paar Grütlivereine abgerechnet, die im Schleppnetz eines ehrgeizigen Strebers durch ein trübes Wasser gezogen werden, hört man von keiner organisirten Opposition. Es ist aber auch nöthig, daß bei der im Schweizerlande gegenüber der Vorlage herrschenden Stimmung, die leider so lokal und nach eigenen Interessen gefärbt zu Tage tritt, eine großartige Mehrheit bei der Abstimmung wenigstens in den Kantonen sich geltend mache, die theils durch Naturbegünstigungen, theils durch Verkehrs- und Handelserleichterungen in der Lage sind zu sagen, diese Revision paßt für unsere Verhältnisse und wir erwarten von ihr die besten Früchte für die allgemeine Wohlfahrt.

Daß der Bezirk Aarau speziell eine große Mehrheit für Annahme liefern wird, ist schon mit Rücksicht auf das Abstimmungsergebniß vom 4. Dezbr. 81 über das projektirte kant. Branntweinsteuergesetz anzunehmen, allein wir sind überzeugt, daß es dem Bezirk Aarau noch manch an-

*) Siehe „Bier und Branntwein" 2c. von Dr. Rosenthal, Berlin. 1881.

20

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Und in dieser harmonischen Umgebung trat mir mit freundlicher Bewillkommnung ein stattlicher, grauhaariger Mann mit klugen hellen Augen entgegen; er sprach gütige, einsichtsvolle Worte auf meine vorgetragene Bitte; er hatte keinen Tadel für den alten Mann, der seine zarte und großmüthige Hilfe so scharf von sich gewiesen; er sprach theilnahmvoll über Edith, deren Bild ich ihm entworfen mußte, und als ich nach einer Stunde von ihm Abschied nahm, da schüttelten wir uns die Hände wie zwei Freunde — und Freunde sind wir geblieben seither und werden es, so Gott will, bis zum Tode sein.

Baron Hart hatte mir mitgetheilt, daß er seine Gattin vor einigen Jahren verloren habe und daß er Vater zweier Söhne sei; der älteste sei Naturforscher, habe sich bereits an verschiedenen wissenschaftlichen Expeditionen betheiligt und bei seinen Berufsgenossen den Ruf einer tüchtigen Capacität erworben; der zweite studire das Baufach in Hannover. Der Baron schien sehr stolz auf diese Söhne zu sein, denn seine Augen leuchteten auf und der Ton seiner sonoren Stimme wurde wärmer, sobald er von ihnen sprach. Ich sagte meiner Braut nichts von diesem Besuch; wir hatten verabredet, daß ich erst allmählig versuchen sollte, das Eis zu brechen; war es mir endlich gelungen, so wollte ich den Baron davon benachrichtigen.

Am nächsten Sonntag Morgen klangen schön und feierlich die Glocken der kleinen Dorfkirche von Obernitz; sie läuteten mein junges Glück ein. Neben mir schritt die Geliebte meines Herzens, den Myrthenkranz im goldenen Haar, und wieder war es mir wie ein Traum, daß ich die kleine Hand, die so ruhig auf meinem Arm lag, festhalten sollte für das ganze Leben.

In der Halle des Jagdschlosses war das Festmahl für uns und unsere wenigen Freunde aus der Stadt bereitet — meine treue Stattlich hatte es sich nicht nehmen lassen, alles sorgsam zu überwachen. Von den Eckthürmchen wehten bunte Fahnen in die blaue Luft, meine Jägerburschen bliesen eine schmetternde Begrüßungsfanfare; um die Säulen wanden sich lange Guirlanden aus Eichenlaub; den Altar schmückten Festons von Blumengewinden — es war, als habe mein geliebter Wald mit vollen Händen in seinen unerschöpflichen Reichthum gegriffen, um mein schönes Fest zu verherrlichen. — Freudestrahlend führte ich mein junges Weib von einem Raum zum andern, ihre kindliche Freude und Bewunderung that mir in innerster Seele wohl. Als ich ihr die Thurmzimmer zeigte und sie aus den Fenstern derselben den Hartenstein erblickte, verdunkelte sich ihr Blick und sie lehnte einen Moment stumm und erschüttert ihr Köpfchen an meine Brust, um dann mit einem mühsamen Lächeln emporzusehen: Ich will heute nicht weinen, Oswald, ich will immer nur daran denken, Dich glücklich zu machen!

Ehe unsere Hochzeitsgäste sich verabschiedeten, zog mich mein Freund, der Arzt aus L., einen Augenblick bei Seite.

Ich vergaß, Dir zu erzählen, daß vorgestern der älteste Sohn des Baron von Hart ganz unerwartet bei seinem Vater eingetroffen ist, um seine angegriffene Gesundheit hier in der Waldeinsamkeit zu restauriren.

Weiß Edith um die Ankunft ihres Vetters?

Nein, ich erfuhr es erst gestern und hütete mich wohl, es unsern Freunden zu hinterbringen — diese Thatsache erfährt sie ja immer noch zeitig genug.

Und am liebsten durch mich! Du hast Recht, ich danke Dir — — —

Bald nach diesem Gespräch fuhren die Wagen vor, die unsere Freunde nach der Stadt zurückbringen sollten, und ich blieb mit Edith allein.

Wonnige Tage waren es, die nun folgten. So goldenhell die Augustsonne am wolkenlosen Himmel stand und ganze Fluthen von Licht und Glanz auf unser Jagdschloß herabsandte, so goldenhell überströmte das Glück mein aufjubelndes Herz. War ich fleißig bei meinen Büchern, verzeichnete Erträge und verglich Rechnungen, dann huschte zuweilen ein leichter Schritt durch mein stilles Zimmer, sah ich dann auf und erblickte sie, die meinen Augen das Liebste war und legte die Feder hastig hin und breitete meine Arme nach ihr aus — dann ging ein schelmisches Lächeln über ihr Gesicht, sie schüttelte den Kopf, zeigte auf meine Bücher und glitt gewandt, wie eine Libelle, aus der Thür — oder sie setzte sich mit einer Arbeit still mir zur Seite und hatte nicht Wort und Blick für mich, bis ich alles vollendet und mir den Lohn von ihren süßen Lippen erbitten durfte. Wenn der Abend kam, dann lasen wir einander in der Halle vor; ich freute mich ihres raschen Verständnisses, ihrer immer regen Wißbegier und wurde nicht müde, die zahllosen Fragen zu beantworten, die sie mir stellte.

Und unsere Waldspaziergänge, die weiten, unvergeßlichen! Wir liebten ihn beide mit gleicher Treue, den ernsten, dunklen Wald, und durchwanderten ihn nach allen Richtungen mit stets gleicher Lust. Wenn wir dann ermüdet, rasteten wir am Fuß eines alten Baumes und lauschten dem Wettgesang der Vögel, die wir beide bei Namen kannten. Wenn wir dann heimwärts wanderten, die Thürme unseres Jagdschlosses uns von weitem grüßten und meine Hunde mit freudigem Laut anschlugen und uns entgegenstürmten, dann empfand ich mit dankbarem Glücksgefühl, wie wonnig ein solches Heimkommen sei. Es konnte keinen lieblicheren Anblick geben, als wenn mein junges Weib mich flink und geschäftig bediente, so sicher schaltend und waltend, als sei sie bereits seit Jahren hier im Hause, so daß mein und Frau Stattlichs enthusiastisches Lob ihr oft ein helles Lachen abgewann.

derer gleich thun wird, denn man hält doch überall etwas auf seinen guten Ruf und vermeidet es gerne, persönlich auf der Geschmacksrichtung der Brenner, Schnapshändler und Schnapser betroffen zu werden. Politische Gründe, die Alkoholvorlage des Bundes abzulehnen, liegen im Kt. Aargau keine vor. Daß alle Parteien sie ruhig besprechen und ohne gegenseitige Bemerkungen behandeln können, scheint mir für eine richtige Auffassung der Angelegenheit zu sprechen. Sie muß vom Standpunkte der Volkswohlfahrt beurtheilt werden. In diesem Lichte betrachtet giebt es keine Abweichungen in der Alkoholwirkung bei den verschiedenen politischen oder konfessionellen Lagern. Möge das Ziel, auf welches Menschenfreunde und einsichtige Staatsmänner jetzt gemeinsam hinstreben, auch erreicht und die Vorlage im Schweizerlande nächsten Sonntag angenommen werden!

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 20. Oktober.)

Zu Lieutenants der Sanitätstruppen, Pferdeärzte, werden ernannt: Hug, Joh. Jakob, in Henau; Burnier, Henri, Bière; Schwendimann, Fritz, in Wängi, Thurgau; Dekelmann, Alois, in Chaux-de-fonds; Kiener, E. in Château d'Oex; Wäckerlin, Friedrich, in Außersihl; Pfeiffer, Robert, in Neunkirch; Gerster, Karl, in Gelterkinden; Hirt, Alb., in Herisau; Meyer, Johann, in Frick; Frey, Karl, in Baden; Beretta, Arthur, Lugano; Högger, Jakob, in Goßau.

Der Bundesrath hat nach Einsicht eines Berichtes des Inspektorates der Emissionsbanken, aus welchem sich ergibt, daß die Banque de Genève eine Reihe von gravirenden Uebertretungen der Bestimmungen des Banknotengesetzes über die Baardeckung der Noten (Art. 10) sich hat zu Schulden kommen lassen, die Akten nach Maßgabe von Artikel 49 des Banknotengesetzes dem Bundesgericht zur Erledigung überwiesen.

Die Retour-Eisenbahnbillete erhalten Gültigkeit von 2 Tagen für Distanzen bis zu 100 Kilometer, von 3 Tagen bis zu 200, von 4 Tagen bis zu 300 und von 5 Tagen für mehr als 300 Kilometer. An Samstagen und vor Festtagen gelöste Retourbillete haben bis zum nächsten Werktage Gültigkeit.

Obstwein, Wein, Butter, Käse, eßbare Kastanien und frische Trauben werden als 2. Stückgutklasse behandelt.

Der Rekurs gegen eine Verfügung der Regierung von Freiburg, welche zwei Kantonsbürger, die zugleich französische Bürger sind und in Frankreich Dienst thun, zum Militärpflichtersatz anhalten wollte, wird begründet erklärt.

Für den Grenzverkehr zwischen Baden und der Schweiz wurden Verkehrserleichterungen beschlossen betr. Setzlinge, Gesträuche und Vegetabilien.

Aargau. (Korrespondenz vom 20. Oktbr.) In einzelnen außerkantonalen Blättern hat man sich tadelnd darüber geäußert, daß vom aargauischen Regierungsrath den Bezirksämtern und Gemeinderäthen zur Benutzung bei den Vorbesprechungen über die Alkoholfrage die Druckschrift von J. J. Kummer „Sachliche Mittheilungen über die Alkoholvorlage" mitgetheilt wurde. Es ist hierauf folgendes zu bemerken: In unserem Kanton bestand von jeher die Uebung, daß bei Abstimmungen über allgemein volkswirthschaftliche Fragen die Regierung auch ihrerseits Stellung genommen hat, sei es daß sie Besprechungen veranstaltete oder besuchte, sei es daß sie zur Orientirung dienliches Druckmaterial vertheilen ließ. So wurde es z. B. vor der Abstimmung über die Gotthardbahnsubvention gehalten. Die Regierung glaubte durch ein solches Vorgehen so wenig sich einer ungehörigen Einmischung in die Abstimmungsverhandlung schuldig zu machen, daß sie gegentheils immer der Ansicht war und es noch ist, es liege recht eigentlich in ihrer Stellung und Aufgabe, in Fragen, die das Wohl und Wehe des Landes so nahe berühren, das ihrige zur Aufklärung der Bürger beizutragen. Sie vindicirt sich das Recht, unter Umständen sogar eine offizielle Ansprache an die Bürger zu erlassen, wenn sie dies durch die Interessen des Landes als geboten erachtet, gerade ebenso wie sie es in ihrer Stellung findet, aarg. Gesetzesvorlagen, die an die Volksabstimmung gebracht werden, mit einer erläuternden oder empfehlenden Botschaft zu begleiten.

Diese Stellung ist ihr seit Annahme der neuen Verfassung noch viel deutlicher vorgezeichnet, als dies bisher schon der Fall war, da sie nunmehr verpflichtet wird, zur Besprechung von Gesetzes- oder Verfassungsvorlagen offizielle Versammlungen anzuordnen und den Mitgliedern des Großen Rathes oder den Gemeinderäthen u. s. w. zur Benutzung in denselben offizielles Druckmaterial in die Hand zu geben. Nur Unverstand oder Leidenschaft kann daher in dem Vorgehen, wie es nun auch bei der Alkoholvorlage geübt wurde, eine ungehörige Einmischung oder gar den Versuch einer gesetzwidrigen Beeinflussung erblicken wollen.

— Aarau. Am Freitag Abend wurden beim Postgebäude sieben Postsäcke entwendet. Am folgenden Morgen wurden dieselben wieder aufgefunden und zwar vier davon völlig unbeschädigt und uneröffnet; die drei andern dagegen waren aufgeschnitten und der Inhalt derselben durchwühlt worden. Irgend ein Verlust wurde nicht konstatirt. Die Diebe hatten es offenbar auf Geld abgesehen, aber keines gefunden.

— Lenzburg. (Korr.) Auf 18. Okt. veranstaltete der Vorstand der Kulturgesellschaft Lenzburg zwei Versammlungen zur Besprechung der eidgen. Abstimmungsvorlage vom 25. Oktober.

Diejenige in Seon war über Erwarten zahlreich von wenigstens 60 Bürgern der Umgegend besucht. Herr Strafhausdirektor Hürbin behandelt in der plastisch-packenden Weise, die wir an ihm gewohnt sind, sein Thema. Am meisten Eindruck haben unzweifelhaft die von ihm mitgetheilten Briefe gemacht, in welchen Sträflinge ihre Geständnisse ablegen, wie sie einst glückliche und geachtete Menschen, sich nach und nach dem unmäßigen Schnapsgenuß ergeben, immer tiefer versanken in ein Elend, das ihnen den Selbstmord als eine Erlösung nahe gelegt, wie sie sich in der Strafanstalt trotz mangelnder Freiheit glücklich fühlen im Vergleich mit früher. Als Grund dafür, daß sie der Versuchung so leicht erlegen, geben sie hauptsächlich die Billigkeit des verderblichen, Leib und Seele zerrüttenden Getränkes an und bitten dringend die Beamteten, an welche ihre Briefe gerichtet, alle Mittel anzuwenden, um ihre Mitbürger vor dem Schnapsteufel zu bewahren, der sich so unsäglich unglücklich gemacht. Solche Stimmen armer Leute verdienen wahrlich mehr Gehör, als die Solchen, welche sich in scheinbar so rührender Art zu ihren Anwälten aufwerfen und ihrem Gläschen eine Schutz- und Lobrede halten.

Der Korreferent Herr Bezirksarzt Kalt beleuchtete den Werth gebrannter Getränke als Genuß- und Nährmittel und die so rasch eintretenden Wirkungen des unmäßigen Genusses,

Bei der Diskussion äußerten sich die Votanten in zustimmendem Sinne für Annahme der Vorlage. — Es handelt sich im vorliegenden Falle einfach darum, statt einer Schlange einen Fisch zu bieten, d. h. den Genuß eines gesunden nahrhaften Getränkes am Platze eines schleichenden Giftes zu empfehlen und zu fördern, im Interesse einer verbesserten Ernährung den Schnaps zu discreditiren und das Bier, den Most, den Wein an seiner Stelle beim Volk, auch beim armen Mann zu Ehren und in Aufnahme zu bringen. — Daß dies zu den gemeinnützigen und wohlthätigen Bestrebungen unserer Zeit gehöre, das haben alle Anwesenden gefühlt, indem sie bei der Abstimmung einmüthig sich für die Vorlage erklärten.

Ueber die Versammlung in Lenzburg wurde bereits in gestriger Nummer referirt.

— Der Kreis Rheinfelden wählte im ersten Wahlgang Hrn. alt Friedensrichter Constantin Schneider von Magden als Mitglied des Großen Rathes; der Kreis Frick Hrn. Gemeindeammann Rohrer in Eiken.

— * Bezirk Laufenburg, 20. Oktbr. Friedensrichterwahlen: Im Kreise Laufenburg sind die bisherigen, Herren Müller von Kaisten als Friedensrichter und Gränacher in Ittenthal als Statthalter wieder gewählt. — Im Kreise Frick war die Wahl ebenfalls eine Wiederbestätigung der bisherigen, Herren Frz. Mösch, Friedensrichter und Lukas Keller, Statthalter. — Ebenso sind im Kreise Mettau die Herren Blum, bisheriger Friedensrichter, von Wyl und G. Müller, Regt. in Mettau, Statthalter, wiedergewählt. — Im Kreise Wölflinswyl konnte die Wahl Mangels ungenügender Betheiligung nicht abgehalten werden. Ein zweiter Wahlgang ist auf Sonntag den 25. d. angeordnet. — Im Kreise Frick wurde an Stelle des Hrn. Oberrichter Kalt als Großrathsmitglied gewählt: Hr. Gemeindeammann Rohrer in Eiken.

— Spreitenbach, 19. Okt. Heute früh 2½ Uhr ging das Wohnhaus der Familie Lienberger, Goßlis und das des J. Ulrich Lienberger, Straßenwärter in Flammen auf. Die 22jährige blühende Tochter Martha, welche sich in das brennende Haus wagte, um ein Stück Tuch zu retten, ist leider in den Flammen umgekommen. Ursache des Brandes zur Stunde noch unbekannt; es wird Brandstiftung vermuthet. Das Mobiliar ist versichert. (B. T.)

Bern. (Korr.) Dienstag Nachmittag wurde die Leiche des Oberstdivisionär Meyer zur Erde bestattet. Die Offiziere und Soldaten der dritten Division waren trotz des schlechten Wetters von nah und fern herbeigeströmt, um ihrem Chef die letzte Ehre zu erweisen. Die Trauerfeierlichkeit fand des strömenden Regens wegen in der Heiliggeistkirche statt, wo Oberst Walter ein kurzes Lebensbild über das militärische Wirken des Verstorbenen entwarf; er gedachte des Mannes und und dessen 50jähriger Laufbahn, in der er sich vom einfachen Trompeter bis zum Oberstdivisionär emporschwang in bewegten Worten und stattete ihm noch im Sarge den Dank im Namen aller Militärs ab.

General Herzog hob besonders des Verstorbenen Verdienste in dem deutsch-französischen Kriege bei der Internirung der Bourbaki-Armee hervor und dankte dem Verstorbenen im Namen des Vaterlandes.

Die Regimentsmusik spielte zwei ergreifende Stücke und nachher bewegte sich der endlose Zug, die eidgenössischen, kantonalen und Stadtbehörden in Leidkutschen, auf den Friedhof. Mit Oberst Meyer ist einer der wackersten Militärs in's Grab gestiegen.

Zürich, 20. Okt. (Korresp.) Als ob das Komite der Kochkunstausstellung mit dem Himmel einen Kontrakt abgeschlossen hätte, ist mit dem Schlusse der Ausstellung auch das schöne Festwetter wieder verschwunden. Der heutige trübe Regentag paßt übrigens ganz zu der melancholischen Stimmung, in welche man versetzt wird, wenn man die halb ausgeräumten Ausstellungsräume betritt, wo Unordnung und Verwüstung an Stelle der Ordnung und des Glanzes getreten ist. Einzelne Aussteller kamen in die Lage, verschiedene Ausstellungsobjekte auf dem Platze verkaufen zu können, im Ganzen aber schien die Kauflust weder eine allgemeine noch große zu sein. Heute Abend wird dem gesammten Personal der Angestellten ein Bankett gegeben; die Leute haben diese kleine Anerkennung wohlverdient, denn es waren schwere und angestrengte Arbeitstage für dieselben. Nächsten Donnerstag Abend wird ein Schlußbankett stattfinden, zu welchem die Vertreter der Behörden und der Presse eingeladen werden sollen. Das Schlußergebniß der Ausstellung ist zur Stunde noch nicht bekannt, indessen darf man doch als sicher annehmen, daß von einem Deficite bei der Abrechnung nicht die Rede sein wird. Es sind im Ganzen ca. 18,500 Tagesbillets und 3450 Kataloge verkauft worden, wodurch der budgetirte Einnahmeposten von 20,000 Fr. auch wirklich erreicht worden ist. Abonnementskarten wurden im Ganzen 513 ausgegeben, von denen indessen nur 74 bezahlt wurden.

Die Heilsarmee scheint ihr Versammlungs-Lokal im „Grünen Hof" in Hottingen definitiv aufgegeben zu haben; dagegen sollen die Außerfihler mit den sonderbaren „Heilsübungen" beglückt werden. Gestern hat bereits eine erste Versammlung stattgefunden und zwar, wie man uns mittheilt, bei schwacher Betheiligung und ohne irgend welche Störung.

Von den Herausgebern der „Schweizerblätter" (dem eidgen. Verein in Zürich) ist ein kräftig geschriebenes Flugblatt zu Gunsten der Alkoholvorlage erschienen, welches zur Vertheilung vom „Berichthaus" in Zürich in beliebigen Exemplaren gratis bezogen werden kann.

— Winterthur, 19. Die Weinlese in den hiesigen Rebbergen geht mit heute und morgen bis an wenige Ausnahmen zu Ende. Mit dem Ertrag sowohl als besonders auch mit der Qualität darf man sehr zufrieden sein. Der Ertrag dürfte den letztjährigen ⅓ bis ¼ übertreffen. Wo voriges Jahr 8 bis 10 Saum per Juchart geerntet wurden, ergeben sich dies Jahr 12 bis 13 Saum.

Luzern. Die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung der Stadt Luzern hat letzten Sonntag die Ueberlassung der Straße Luzern-Kriens für die Anlage einer Straßenbahn vorbehaltlos genehmigt. Ferner beschloß sie nach den Anträgen des Großen Stadtrathes die Abtretung eines Bauplatzes bei dem Stadthof an die Gotthardbahn und den Beitrag an die Korrektion des Renggbaches.

— Die Abhaltung eines Jugendfeste... pro 1886 wurde beschlossen und ein ... wählt, welches ein Festprogramm zu en...

— Polizeiwachtmeister Kaufmann ... verhaftete am Montag Abend zwei gefäh... in Begleit einer Maitresse, welche vo... berg als Deserteure verfolgt waren: Joh. Neubinger von Bußingen und Traugott Beck von Winterlingen.

Uri. Das diesjährige Rütli-Schießen wird am historischen Tag, Mittwoch den 4. Nov., abgehalten werden. Die Schützen von Zofingen, Burgdorf und Thun sind, wie früher zur Theilnahme eingeladen worden.

Wallis. In Bovernier rettete kürzlich ein wackerer Mann an einem und demselben Tag unmittelbar hinter einander zuerst einen jungen Burschen und dann ein zehnjähriges Mädchen aus den reißenden Fluthen eines Bergbaches.

Dem Herrn Schächter von Neu-Endingen diene auf seine Einsendung im Inseratentheile der „Aarg. Nachr." Nr. 249 vom 20. Oktober a. c., betitelt „Zur Abwehr", vorläufig Folgendes:

1. Die Mittheilung in Nr. 241 betr. „Thierquälerei beim Schächten" rührt vom Unterzeichneten her und stützt sich auf einen einläßlichen Rapport des in Endingen stationirten Polizeisoldaten.
2. Nach diesem Rapport hat der betr. Polizeisoldat dieser Angelegenheit wegen Klage beim Bezirksamt Zurzach erhoben.
3. Die vom Bezirksamte Zurzach eingeleitete Untersuchung wird das Thatsächliche konstatiren. Der durch diese Untersuchung festgestellte Thatbestand und nicht die Einvernahme seitens der „Kirchenpflege" Endingen wird maßgebend sein.
4. Thierquälereien werden ohne Ansehen der Person und demgemäß auch beim Schächtverfahren verfolgt.

Aarau, 20. Okt. 1885.

Der Präsident des Aarg. Thierschutzvereins:
A. Keller.

Berlin, 20. Okt. Madrider Briefe berichten, daß König Alfonso ernstlich krank ist. Die Lungen sind nicht direkt krank, aber in Mitleidenschaft gezogen. Hauptsächlich sind Magen, Leber und Nieren krank. Die Aerzte verschweigen den Namen der Krankheit. Der Magen weist die Nahrung zurück. Der König leidet beständig an Durchfall, Fieber und Nachtschweiß. Der Gesundheitszustand Alfonso's ist sehr bedenklich. Seine Mutter, die Königin Isabella, reist deßhalb nicht ab.

Paris, 19. Oktbr. Bei den Stichwahlen im Seinedepartement ging die ganze republikanische Liste mit 290—247,000 Stimmen durch. Die konservative Liste erhielt 136—105,000 Stimmen.

Nach dem „National" zerfallen die Gewählten in 150 Radikale, 232 Gemäßigte und Opportunisten und 197 Reaktionäre; 10 bisherige reaktionäre Deputirte sind gestern durchgefallen. 25 Departements haben ganz reaktionär, 8 gemischt und 55 ganz republikonisch gewählt. Der „Na... zur Prüfung der Gewalten einberufen.

Grevy nahm die Entlassungsgesuche des Handelsministers Pierre Legrand, des Ackerbauministers Hervé Mangon und die Unterstaats-Sekretäre Herault und Rousseau an, die alle vier nicht wieder zu Abgeordneten gewählt worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Oktbr. (W.L.) Die letzte Woche hat in den Gang des Getreidegeschäftes keine Aenderung gebracht. Bei sehr fester Tendenz entwickelt sich fortwährend ein sehr lebhafter Verkehr, wobei die Preise, unberührt von etwelchen Preisschwankungen einiger Exportplätze, sich fest behaupteten. Da die Lösung der politischen Wirren im Orient noch immer unbestimmt ist, läßt sich eher ein weiteres Steigen der Preise erwarten.

Hafer bleibt bei guter Nachfrage und ebenfalls fest behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22½ —	Ruff. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½—22	Hafer .	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste .	„ 20½—22
Geringere	„ 19 —20½	Roggen .	„ 16 —
		Mais .	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 24,900 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 141,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 13. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 1. 25. Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 14. bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 11 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
20.	Mittgs. 1 U.	†4,6	720,9	754,9	S¹/₃	96	Regen
20.	Abends 9 „	†3,8	724,0	757,8	S₁	98	dto.
21.	Morg. 7 „	†4,8	724,9	759,1	NE₀	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 6,7° C. Minimum † 3,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 15,5 mm.

Pariser Observatorium vom 20. Oktober 1885. Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; Regen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Oktbr. Vorwiegend trüb, rauh; zeitweise Regen oder Schnee.

Zur Kalender-Literatur.

Der Kalender spielt in unserm Volksleben eine nicht zu unterschätzende Rolle, ist er doch dasjenige Büchlein, das sozujagen in jedes Familienleben hineindringt, das auf dem Solon-Tische des Vornehmen nicht fehlen darf und einen in der Hütte des Bauern wie ... Taglöhners mit Jubel begrüßt wird. ...rt sich nicht mit stiller Herzensfreude ...e Zeit der schönen Kindheit, wo der ...äger" mit Sehnsucht erwartet wurde und wo der neue Kalender mit seinen anziehenden Geschichten und Bildern, mit seinen schönen Sprüchlein, den lustigen Schwänken und Räthseln, in der heimeligen Ofenecke die langen Winterabende verkürzte?

Die neuere Kalenderliteratur hat dem unterhaltenden noch einen belehrenden Theil hinzugefügt und dem Ganzen jenes unterrichtende und veredelnde Gepräge verliehen, das zu unserer fortgeschrittenen, erhöhte Forderungen stellenden Zeit paßt, wo die bloße Unterhaltung auch im Kalender nicht mehr genügt.

Seit Jahr und Tag lese ich den eidg. National-Kalender, (: früher Schweizerboten-Kalender :) der in seiner ganzen, stofflichen Anordnung das enthält, was ich von einem währschaften Kalender fordere: ein genaues, für beide Konfessionen eingerichtetes Kalendarium mit gemüthlichen Monatsbildern, belehrenden Lebensregeln, mit einem alphabetisch geordneten Jahrmarkt-Verzeichnisse und einem Monatskalender, welcher für den Bauer, Gärtner und die Hausfrau, die auf jeden Monat entfallenden Arbeiten und Vorbereitungen schildert und bezügliche Räthe ertheilt; dem Ganzen ist für jeden Tag ein Notizen-Raum beigegeben um die Erinnerung an wichtigere Tagesereignisse in der Familie, Verwandtschaft, in Haus, Stall und Feld, angenehm zu unterstützen.

Dem mit verschiedenen weitern, werthvollen Notizen versehenen Kalendarium folgen gut gehaltene Aufsätze über Vaterländische Angelegenheiten, über Witterung, Fruchtbarkeit, Handel, Wandel und Krankheiten, ein gemeinnütziger Wirthschaftskalender, Schweizerische Naturkunde, eine Gedenktafel namhafter, im laufenden Jahre verstorbener Eidgenossen und eine Ehrentafel gemeinnütziger Vergabungen. Daran schließen sich an: Schweizerische Volkssagen, Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen, Schweizerische Volksfeste, und damit allezeit der gute Humor nicht ausgehe und das End vom Lied nicht traurig sei, schließt das Ganze mit dem so gern gelesenen und oft repetirten Kapitel: Allerlei Scherz und Ernst in müßigen Stunden. Ein Schlußverzeichniß über erprobte Hausmittel, sowie über lehrreiche Bücher und Schriften für Schule, Haus und Beruf, bildet eine angenehme und oft willkommene Beigabe.

Nicht um dem Kalenderdrucker einen Fisch in's Netz zu jagen, schrieben wir diese Zeilen, sondern um einen Kalender zu empfehlen der es verdient, daß er gelesen wird und daß er diejenige Verbreitung bei unserm Volke erhält, die im Interesse der Sache, der er dient, dem Volke sowohl als dem Kalender zu wünschen ist und die er sich bis heute auch, in den 62 Jahren, in denen er unter dem Motto: Volksbildung ist Volksbefreiung, für seine Devise arbeitete, zu erringen verstanden hat.

X.

„New-York"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1845.

System der Gegenseitigkeit

mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.

Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.

Garantiekapital 307 Millionen Fr.

Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:

Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten.** — **Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.

Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.

Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.

Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den

Hauptagenten für den Kanton Aargau:
Fried. Bircher, Notar
in Aarau

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg **Jörgenkabis- und Wintersalat-Setzlinge,** junge **Nelkenstöckle** und **Spinat.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörde. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.



Lernen gratis.

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter-Schnuziger in Aarau

empfiehlt in schöner, großer Auswahl **Nähmaschinen** (Singer-System) neuester Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb.

Starke Maschinen für Schneider & Schuster.

Aeußerst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

O b i g e r.

Mehrjährige Garantie.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

derer gleich thun wird, denn man hält doch überall etwas auf seinen guten Ruf und vermeidet es gerne, persönlich auf der Geschmacksrichtung der Brenner, Schnapshändler und Schnapser betroffen zu werden. Politische Gründe, die Alkoholvorlage des Bundes abzulehnen, liegen im Kt. Aargau keine vor. Daß alle Parteien sie ruhig besprechen und ohne gegenseitige Bemerkungen behandeln können, scheint mir für eine richtige Auffassung der Angelegenheit zu sprechen. Sie muß vom Standpunkte der Volkswohlfahrt beurtheilt werden. In diesem Lichte betrachtet giebt es keine Abweichungen in der Alkoholwirkung bei den verschiedenen politischen oder konfessionellen Lagern. Möge das Ziel, auf welches Menschenfreunde und einsichtige Staatsmänner jetzt gemeinsam hinstreben, auch erreicht und die Vorlage im Schweizerlande nächsten Sonntag angenommen werden!

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 20. Oktober.)

Zu Lieutenants der Sanitätstruppen, Pferdeärzte, werden ernannt: Hug, Joh. Jakob, in Henau; Burnier, Henri, Bière; Schwendimann, Fritz, in Wängi, Thurgau; Dekelmann, Alois, in Chaux-de-fonds; Kiener, E. in Château d'Oex; Wäckerlin, Friedrich, in Außersihl; Pfeiffer, Robert, in Neunkirch; Gerster, Karl, in Gelterkinden; Hirt, Alb., in Herisau; Meyer, Johann, in Frick; Frey, Karl, in Baden; Beretta, Arthur, Lugano; Högger, Jakob, in Goßau.

Der Bundesrath hat nach Einsicht eines Berichtes des Inspektorates der Emissionsbanken, aus welchem sich ergibt, daß die Banque de Genève eine Reihe von gravirenden Uebertretungen der Bestimmungen des Banknotengesetzes über die Baardeckung der Noten (Art. 10) sich hat zu Schulden kommen lassen, die Akten nach Maßgabe von Artikel 49 des Banknotengesetzes dem Bundesgericht zur Erledigung überwiesen.

Die Retour-Eisenbahnbillete erhalten Gültigkeit von 2 Tagen für Distanzen bis zu 100 Kilometer, von 3 Tagen bis zu 200, von 4 Tagen bis zu 300 und von 5 Tagen für mehr als 300 Kilometer. An Samstagen und vor Festtagen gelöste Retourbillete haben bis zum nächsten Werktage Gültigkeit.

Obstwein, Wein, Butter, Käse, eßbare Kastanien und frische Trauben werden als 2. Stückgutklasse behandelt.

Der Rekurs gegen eine Verfügung der Regierung von Freiburg, welche zwei Kantonsbürger, die zugleich französische Bürger sind und in Frankreich Dienst thun, zum Militärpflichtersatz anhalten wollte, wird begründet erklärt.

Für den Grenzverkehr zwischen Baden und der Schweiz wurden Verkehrserleichterungen beschlossen betr. Setzlinge, Gesträuche und Vegetabilien.

Aargau. (Korrespondenz vom 20. Oktbr.) In einzelnen außerkantonalen Blättern hat man sich tadelnd darüber geäußert, daß vom aargauischen Regierungsrath den Bezirksämtern und Gemeinderäthen zur Benutzung bei den Vorbesprechungen über die Alkoholfrage die Druckschrift von J. J. Kummer „Sachliche Mittheilungen über die Alkoholvorlage" mitgetheilt wurde. Es ist hierauf folgendes zu bemerken: In unserem Kanton bestand von jeher die Uebung, daß bei Abstimmungen über allgemein volkswirthschaftliche Fragen die Regierung auch ihrerseits Stellung genommen hat, sei es daß sie Besprechungen veranstaltete oder besuchte, sei es daß sie zur Orientirung dienliches Druckmaterial vertheilen ließ. So wurde es z. B. vor der Abstimmung über die Gotthardbahnsubvention gehalten. Die Regierung glaubte durch ein solches Vorgehen so wenig sich einer ungehörigen Einmischung in die Abstimmungsverhandlung schuldig zu machen, daß sie gegentheils immer der Ansicht war und es noch ist, es liege recht eigentlich in ihrer Stellung und Aufgabe, in Fragen, die das Wohl und Wehe des Landes so nahe berühren, das ihrige zur Aufklärung der Bürger beizutragen. Sie vindicirt sich das Recht, unter Umständen sogar eine offizielle Ansprache an die Bürger zu erlassen, wenn sie dies durch die Interessen des Landes als geboten erachtet, gerade ebenso wie sie es in ihrer Stellung findet, aarg. Gesetzesvorlagen, die an die Volksabstimmung gebracht werden, mit einer erläuternden oder empfehlenden Botschaft zu begleiten.

Diese Stellung ist ihr seit Annahme der neuen Verfassung noch viel deutlicher vorgezeichnet, als dies bisher schon der Fall war, da sie nunmehr verpflichtet wird, zur Besprechung von Gesetzes- oder Verfassungsvorlagen offizielle Versammlungen anzuordnen und den Mitgliedern des Großen Rathes oder den Gemeinderäthen u. s. w. zur Benutzung in denselben offizielles Druckmaterial in die Hand zu geben. Nur Unverstand oder Leidenschaft kann daher in dem Vorgehen, wie es nun auch bei der Alkoholvorlage geübt wurde, eine ungehörige Einmischung oder gar den Versuch einer gesetzwidrigen Beeinflussung erblicken wollen.

— Aarau. Am Freitag Abend wurden beim Postgebäude sieben Postsäcke entwendet. Am folgenden Morgen wurden dieselben wieder aufgefunden und zwar vier davon völlig unbeschädigt und uneröffnet; die drei andern dagegen waren aufgeschnitten und der Inhalt derselben durchwühlt worden. Irgend ein Verlust wurde nicht konstatirt. Die Diebe hatten es offenbar auf Geld abgesehen, aber keines gefunden.

— Lenzburg. (Korr.) Auf 18. Okt. veranstaltete der Vorstand der Kulturgesellschaft Lenzburg zwei Versammlungen zur Besprechung der eidgen. Abstimmungsvorlage vom 25. Oktober.

Diejenige in Seon war über Erwarten zahlreich von wenigstens 60 Bürgern der Umgegend besucht. Herr Strafhausdirektor Hürbin behandelt in der plastisch-packenden Weise, die wir an ihm gewohnt sind, sein Thema. Am meisten Eindruck haben unzweifelhaft die von ihm mitgetheilten Briefe gemacht, in welchen Sträflinge ihre Geständnisse ablegen, wie sie einst glückliche und geachtete Menschen, sich nach und nach dem unmäßigen Schnapsgenuß ergeben, immer tiefer versanken in ein Elend, das ihnen den Selbstmord als eine Erlösung nahe gelegt, wie sie sich in der Strafanstalt trotz mangelnder Freiheit glücklich fühlen im Vergleich mit früher. Als Grund dafür, daß sie der Versuchung so leicht erlegen, geben sie hauptsächlich die Billigkeit des verderblichen, Leib und Seele zerrüttenden Getränkes an und bitten dringend die Beamteten, an welche ihre Briefe gerichtet, alle Mittel anzuwenden, um ihre Mitbürger vor dem Schnapsteufel zu bewahren, der sich so unsäglich unglücklich gemacht. Solche Stimmen armer Leute verdienen wahrlich mehr Gehör, als die Solchen, welche sich in scheinbar so rührender Art zu ihren Anwälten aufwerfen und ihrem Gläschen eine Schutz- und Lobrede halten.

Der Korreferent Herr Bezirksarzt Kalt beleuchtete den Werth gebrannter Getränke als Genuß- und Nährmittel und die so rasch eintretenden Wirkungen des unmäßigen Genusses,

Bei der Diskussion äußerten sich die Votanten in zustimmendem Sinne für Annahme der Vorlage. — Es handelt sich im vorliegenden Falle einfach darum, statt einer Schlange einen Fisch zu bieten, d. h. den Genuß eines gesunden nahrhaften Getränkes am Platze eines schleichenden Giftes zu empfehlen und zu fördern, im Interesse einer verbesserten Ernährung den Schnaps zu discreditiren und das Bier, den Most, den Wein an seiner Stelle beim Volk, auch beim armen Mann zu Ehren und in Aufnahme zu bringen. — Daß dies zu den gemeinnützigen und wohlthätigen Bestrebungen unserer Zeit gehöre, das haben alle Anwesenden gefühlt, indem sie bei der Abstimmung einmüthig sich für die Vorlage erklärten.

Ueber die Versammlung in Lenzburg wurde bereits in gestriger Nummer referirt.

— Der Kreis Rheinfelden wählte im ersten Wahlgang Hrn. alt Friedensrichter Constantin Schneider von Magden als Mitglied des Großen Rathes; der Kreis Frick Hrn. Gemeindeammann Rohrer in Eiken.

— * Bezirk Laufenburg, 20. Oktbr. Friedensrichterwahlen: Im Kreise Laufenburg sind die bisherigen, Herren Müller von Kaisten als Friedensrichter und Gränacher in Ittenthal als Statthalter wieder gewählt. — Im Kreise Frick war die Wahl ebenfalls eine Wiederbestätigung der bisherigen, Herren Frz. Mösch, Friedensrichter und Lukas Keller, Statthalter. — Ebenso sind im Kreise Mettau die Herren Blum, bisheriger Friedensrichter, von Wyl und G. Müller, Regt. in Mettau, Statthalter, wiedergewählt. — Im Kreise Wölflinswyl konnte die Wahl Mangels ungenügender Betheiligung nicht abgehalten werden. Ein zweiter Wahlgang ist auf Sonntag den 25. d. angeordnet. — Im Kreise Frick wurde an Stelle des Hrn. Oberrichter Kalt als Großrathsmitglied gewählt: Hr. Gemeindeammann Rohrer in Eiken.

— Spreitenbach, 19. Okt. Heute früh 2½ Uhr ging das Wohnhaus der Familie Lienberger, Goßlis und das des J. Ulrich Lienberger, Straßenwärter in Flammen auf. Die 22jährige blühende Tochter Martha, welche sich in das brennende Haus wagte, um ein Stück Tuch zu retten, ist leider in den Flammen umgekommen. Ursache des Brandes zur Stunde noch unbekannt; es wird Brandstiftung vermuthet. Das Mobiliar ist versichert. (B. T.)

Bern. (Korr.) Dienstag Nachmittag wurde die Leiche des Oberstdivisionär Meyer zur Erde bestattet. Die Offiziere und Soldaten der dritten Division waren trotz des schlechten Wetters von nah und fern herbeigeströmt, um ihrem Chef die letzte Ehre zu erweisen. Die Trauerfeierlichkeit fand des strömenden Regens wegen in der Heiliggeistkirche statt, wo Oberst Walter ein kurzes Lebensbild über das militärische Wirken des Verstorbenen entwarf; er gedachte des Mannes und und dessen 50jähriger Laufbahn, in der er sich vom einfachen Trompeter bis zum Oberstdivisionär emporschwang in bewegten Worten und stattete ihm noch im Sarge den Dank im Namen aller Militärs ab.

General Herzog hob besonders des Verstorbenen Verdienste in dem deutsch-französischen Kriege bei der Internirung der Bourbaki-Armee hervor und dankte dem Verstorbenen im Namen des Vaterlandes.

Die Regimentsmusik spielte zwei ergreifende Stücke und nachher bewegte sich der endlose Zug, die eidgenössischen, kantonalen und Stadtbehörden in Leidkutschen, auf den Friedhof. Mit Oberst Meyer ist einer der wackersten Militärs in's Grab gestiegen.

Zürich, 20. Okt. (Korresp.) Als ob das Komite der Kochkunstausstellung mit dem Himmel einen Kontrakt abgeschlossen hätte, ist mit dem Schlusse der Ausstellung auch das schöne Festwetter wieder verschwunden. Der heutige trübe Regentag paßt übrigens ganz zu der melancholischen Stimmung, in welche man versetzt wird, wenn man die halb ausgeräumten Ausstellungsräume betritt, wo Unordnung und Verwüstung an Stelle der Ordnung und des Glanzes getreten ist. Einzelne Aussteller kamen in die Lage, verschiedene Ausstellungsobjekte auf dem Platze verkaufen zu können, im Ganzen aber schien die Kauflust weder eine allgemeine noch große zu sein. Heute Abend wird dem gesammten Personal der Angestellten ein Bankett gegeben; die Leute haben diese kleine Anerkennung wohlverdient, denn es waren schwere und angestrengte Arbeitstage für dieselben. Nächsten Donnerstag Abend wird ein Schlußbankett stattfinden, zu welchem die Vertreter der Behörden und der Presse eingeladen werden sollen. Das Schlußergebniß der Ausstellung ist zur Stunde noch nicht bekannt, indessen darf man doch als sicher annehmen, daß von einem Deficite bei der Abrechnung nicht die Rede sein wird. Es sind im Ganzen ca. 18,500 Tagesbillets und 3450 Kataloge verkauft worden, wodurch der büdgetirte Einnahmeposten von 20,000 Fr. auch wirklich erreicht worden ist. Abonnementskarten wurden im Ganzen 513 ausgegeben, von denen indessen nur 74 bezahlt wurden.

Die Heilsarmee scheint ihr Versammlungs-Lokal im „Grünen Hof" in Hottingen definitiv aufgegeben zu haben; dagegen sollen die Außerfihler mit den sonderbaren „Heilsübungen" beglückt werden. Gestern hat bereits eine erste Versammlung stattgefunden und zwar, wie man uns mittheilt, bei schwacher Betheiligung und ohne irgend welche Störung.

Von den Herausgebern der „Schweizerblätter" (dem eidgen. Verein in Zürich) ist ein kräftig geschriebenes Flugblatt zu Gunsten der Alkoholvorlage erschienen, welches zur Vertheilung vom „Berichthaus" in Zürich in beliebigen Exemplaren gratis bezogen werden kann.

— Winterthur, 19. Die Weinlese in den hiesigen Rebbergen geht mit heute und morgen bis an wenige Ausnahmen zu Ende. Mit dem Ertrag sowohl als besonders auch mit der Qualität darf man sehr zufrieden sein. Der Ertrag dürfte den letztjährigen ⅓ bis ¼ übertreffen. Wo voriges Jahr 8 bis 10 Saum per Juchart geerntet wurden, ergeben sich dies Jahr 12 bis 13 Saum.

Luzern. Die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung der Stadt Luzern hat letzten Sonntag die Ueberlassung der Straße Luzern-Kriens für die Anlage einer Straßenbahn vorbehaltlos genehmigt. Ferner beschloß sie nach den Anträgen des Großen Stadtrathes die Abtretung eines Bauplatzes bei dem Stadthof an die Gotthardbahn und den Beitrag an die Korrektion des Renggbaches.

— Die Abhaltung eines Jugendfest pro 1886 wurde beschlossen und ein wählt, welches ein Festprogramm zu ent

— Polizeiwachtmeister Kaufmann verhaftete am Montag Abend zwei gefäh in Begleit einer Maitresse, welche von berg als Deserteure verfolgt waren: Joh. Neudinger von Bußingen und Traugott Beck von Winterlingen.

Uri. Das diesjährige Rütli-Schießen wird am historischen Tag, Mittwoch den 4. Nov., abgehalten werden. Die Schützen von Zofingen, Burgdorf und Thun sind, wie früher zur Theilnahme eingeladen worden.

Wallis. In Bovernier rettete kürzlich ein wackerer Mann an einem und demselben Tag unmittelbar hinter einander zuerst einen jungen Burschen und dann ein zehnjähriges Mädchen aus den reißenden Fluthen eines Bergbaches.

Dem Herrn Schächter von Neu-Endingen diene auf seine Einsendung im Inseratentheile der „Aarg. Nachr." Nr. 249 vom 20. Oktober a. c., betitelt „Zur Abwehr", vorläufig Folgendes:

1. Die Mittheilung in Nr. 241 betr. „Thierquälerei beim Schächten" rührt vom Unterzeichneten her und stützt sich auf einen einläßlichen Rapport des in Endingen stationirten Polizeisoldaten.
2. Nach diesem Rapport hat der betr. Polizeisoldat dieser Angelegenheit wegen Klage beim Bezirksamt Zurzach erhoben.
3. Die vom Bezirksamte Zurzach eingeleitete Untersuchung wird das Thatsächliche konstatiren. Der durch diese Untersuchung festgestellte Thatbestand und nicht die Einvernahme seitens der „Kirchenpflege" Endingen wird maßgebend sein.
4. Thierquälereien werden ohne Ansehen der Person und demgemäß auch beim Schächtverfahren verfolgt.

Aarau, 20. Okt. 1885.

Der Präsident des Aarg. Thierschutzvereins:
A. Keller.

Berlin, 20. Okt. Madrider Briefe berichten, daß König Alfonso ernstlich krank ist. Die Lungen sind nicht direkt krank, aber in Mitleidenschaft gezogen. Hauptsächlich sind Magen, Leber und Nieren krank. Die Aerzte verschweigen den Namen der Krankheit. Der Magen weist die Nahrung zurück. Der König leidet beständig an Durchfall, Fieber und Nachtschweiß. Der Gesundheitszustand Alfonso's ist sehr bedenklich. Seine Mutter, die Königin Isabella, reist deßhalb nicht ab.

Paris, 19. Oktbr. Bei den Stichwahlen im Seinedepartement ging die ganze republikanische Liste mit 290—247,000 Stimmen durch. Die konservative Liste erhielt 136—105,000 Stimmen.

Nach dem „National" zerfallen die Gewählten in 150 Radikale, 232 Gemäßigte und Opportunisten und 197 Reaktionäre; 10 bisherige reaktionäre Deputirte sind gestern durchgefallen. 25 Departements haben ganz reaktionär, 8 gemischt und 55 ganz republikonisch gewählt. Der „Nazur Prüfung der Gewalten einberufen.

Grevy nahm die Entlassungsgesuche des Handelsministers Pierre Legrand, des Ackerbauministers Hervé Mangon und die Unterstaats-Sekretäre Herault und Rousseau an, die alle vier nicht wieder zu Abgeordneten gewählt worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Oktbr. (W.B.) Die letzte Woche hat in den Gang des Getreidegeschäftes keine Aenderung gebracht. Bei sehr fester Tendenz entwickelt sich fortwährend ein sehr lebhafter Verkehr, wobei die Preise, unberührt von etwelchen Preisschwankungen einiger Exportplätze, sich fest behaupteten. Da die Lösung der politischen Wirren im Orient noch immer unbestimmt ist, läßt sich eher ein weiteres Steigen der Preise erwarten.

Hafer bleibt bei guter Nachfrage und ebenfalls fest behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½—	Russ. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½—22	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 20½—22
Geringere	„ 19 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18
Lagereingang in voriger Woche			24,900 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			141,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 13. Oktbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 70 — 1. 25. Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80—2. 00. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 14. bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 11—55 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 20 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 16. — bis 18 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Thermom. trivat. Feuchtigk.	Witterung.
20.	Mittgs. 11.	+4,6	720,9	754,9	S¹/₂	96	Regen
20.	Abends 9 „	+3,8	724,0	757,8	S.	98	dto.
21.	Morg. 7 „	+4,8	724,9	759,1	NE₀	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 6,7° C.
Minimum + 3,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 15,5 mm.

Pariser Observatorium vom 20. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; Regen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Oktbr.
Vorwiegend trüb, rauh; zeitweise Regen oder Schnee.

Zur Kalender-Literatur.

Der Kalender spielt in unserm Volksleben eine nicht zu unterschätzende Rolle, ist er doch dasjenige Büchlein, das sozusagen in jedes Familienleben hineindringt, das auf dem Solon-Tische des Vornehmen nicht fehlen darf und einen in der Hütte des Bauern wie Taglöhners mit Jubel begrüßt wird. rt sich nicht mit stiller Herzensfreude te Zeit der schönen Kindheit, wo der äger" mit Sehnsucht erwartet wurde und wo der neue Kalender mit seinen anziehenden Geschichten und Bildern, mit seinen schönen Sprüchlein, den lustigen Schwänken und Räthseln, in der heimeligen Ofenecke die langen Winterabende verkürzte?

Die neuere Kalenderliteratur hat dem unterhaltenden noch einen belehrenden Theil hinzugefügt und dem Ganzen jenes unterrichtende und veredelnde Gepräge verliehen, das zu unserer fortgeschrittenen, erhöhte Forderungen stellenden Zeit paßt, wo die bloße Unterhaltung auch im Kalender nicht mehr genügt.

Seit Jahr und Tag lese ich den eidg. National-Kalender, (: früher Schweizerboten-Kalender :) der in seiner ganzen, stofflichen Anordnung das enthält, was ich von einem währschaften Kalender fordere: ein genaues, für beide Konfessionen eingerichtetes Kalendarium mit gemüthlichen Monatsbildern, belehrenden Lebensregeln, mit einem alphabetisch geordneten Jahrmarkt-Verzeichnisse und einem Monatskalender, welcher für den Bauer, Gärtner und die Hausfrau, die auf jeden Monat entfallenden Arbeiten und Vorbereitungen schildert und bezügliche Räthe ertheilt; dem Ganzen ist für jeden Tag ein Notizen-Raum beigegeben um die Erinnerung an wichtigere Tagesereignisse in der Familie, Verwandtschaft, in Haus, Stall und Feld, angenehm zu unterstützen.

Dem mit verschiedenen weitern, werthvollen Notizen versehenen Kalendarium folgen gut gehaltene Aufsätze über Vaterländische Angelegenheiten, über Witterung, Fruchtbarkeit, Handel, Wandel und Krankheiten, ein gemeinnütziger Wirthschaftskalender, Schweizerische Naturkunde, eine Gedenktafel namhafter, im laufenden Jahre verstorbener Eidgenossen und eine Ehrentafel gemeinnütziger Vergabungen. Daran schließen sich an: Schweizerische Volkssagen, Lebensbilder hochverdienter Eidgenossen, Schweizerische Volksfeste, und damit allezeit der gute Humor nicht ausgehe und das End vom Lied nicht traurig sei, schließt das Ganze mit dem so gern gelesenen und oft repetirten Kapitel: Allerlei Scherz und Ernst in müßigen Stunden. Ein Schlußverzeichniß über erprobte Hausmittel, sowie über lehrreiche Bücher und Schriften für Schule, Haus und Beruf, bildet eine angenehme und oft willkommene Beigabe.

Nicht um dem Kalenderdrucker einen Fisch in's Netz zu jagen, schrieben wir diese Zeilen, sondern um einen Kalender zu empfehlen der es verdient, daß er gelesen wird und daß er diejenige Verbreitung bei unserm Volke erhält, die im Interesse der Sache, der er dient, dem Volke sowohl als dem Kalender zu wünschen ist und die er sich bis heute auch, in den 62 Jahren, in denen er unter dem Motto: Volksbildung ist Volksbefreiung, für seine Devise arbeitete, zu erringen verstanden hat.

X.

„New-York"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1845.

System der Gegenseitigkeit

mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.

Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.

Garantiekapital 307 Millionen Fr.

Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:

Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten.** — **Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.

Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.

Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.

Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den

Hauptagenten für den Kanton Aargau:
Fried. Bircher, Notar
in Aarau

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg **Jörgenkabis- und Wintersalat-Setzlinge,** junge **Nelkenstöckle** und **Spinat.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörde. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.



V. Gisi-von Arx
Aarau
empfiehlt in großer Auswahl
sehr großer Auswahl
Regenmäntel,
Wintermäntel,
Kindermäntel,
Tricot-Taillen,
schwarze
Cachemir-Châles
etc.

Um einen raschen Absatz zu erzielen, erlasse auch diese meine Artikel mit ganz bescheidenem Nutzen.

Lernen gratis.

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt in schöner, großer Auswahl **Nähmaschinen** (Singer-System) neuester Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb.

Starke Maschinen für Schneider & Schuster.

Aeußerst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Obiger.

Mehrjähriger Garantie.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, nebst Zubehörde, mit Wassereinrichtung. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr im Schulhaus für Alle — auch für den ersten Tenor.

Alte Section.

Mit dem 22. dies nehmen die Uebungen in der Turnhalle wieder ihren Anfang Dieselben finden den Winter über in gewohnter Weise jeweilen Donnerstag von Abends punkt 8½ Uhr an statt und es werden die resp. Mitglieder andurch ersucht, sich fleißig einzufinden.

Männer, die Neigung haben, sich activ zu betheiligen, werden eingeladen unserer Gesellschaft beizutreten.

Aarau, im Oktober 1885.

Der Vorstand.

Anschreibung

von Deckästen für Gärten und Spaliere in gewohnter Weise, in eine, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste, bis 28. dies. Es werden auch Bruchtheile von Haufen (¹/₈, ²/₈, ³/₈) abgegeben. Der Geldbezug (Fr. 6. — per Haufen à 2½ M. Weite und 1.80 Höhe, Weiß- und Rothtannäste) findet nach der Lieferung durch einen Bezüger gegen eine Bezugsgebühr von 15 Ct. statt.

Aarau, am 19. Oktober 1885.

Die Forstverwaltung.

Stimmregister.

Mit Rücksicht auf die eidg. Abstimmung vom 25. Oktober 1885 wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die Stimmregister zur Einsicht auf dem Büreau der Stadtkasse bereit liegen.

Aarau, 20. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

In frischer Waare empfehle:

Linsen,
Böhnli, weisse,
Langschnittbohnen,
Erbsen, ganze und halbe,
Zuckererbsen, grüne,
Julienne sèche etc.

F. Gloor-Siebenmann.

Unterkleider

— für Herren und Damen — hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Zu vermiethen:

Ein Keller

ohne Faß, an guter Lage; am gleichen Ort ein 5 Saum haltendes **Faß.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Novbr. oder später zwei freundlich im Freien gelegene **Logis** von je 3 Zimmern, Garten und übrigen Dependenzen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Dezember ein kleines nettes **Logis** von Stube und Nebenstube, auf Verlangen ein **Hinterzimmer,** billig, alles neu renovirt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Zu verkaufen:

Circa 2 Klafter

fetten Kuhdünger,

vorzüglich für Gärten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine einschläfige **Bettstatt,** einen **Tisch,** einen **Koffer,** eine **Casette,** einen **Teppich,** eine **Botanisirbüchse,** ein **Waschständli,** eine **Lampe** und Anderes mehr bei Jgfr. **Nußbaum,** alte Fabrik von Herrn H. Hunziker, eine Stiege hoch.

Gesucht:

Ein möblirtes **Zimmer,** wenn möglich heizbar Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Kantonale Vieh-Ausstellung und Viehmarkt in Arth

Montag den 26. Oktober 1885.

Die Ausstellung findet auf der **Hofmatt** statt und beginnt **Morgens halb 9 Uhr.** (H-5226-Z)

J. Siebenmann, March.-tailleur,

Aarau,
Oberthor 226 & 227,

empfiehlt auf diese Winter-Saison sein Lager in

Herrenkleiderstoffen,

welches in in- und ausländischen Fabrikaten von den billigsten bis in die feinsten Genres in größter Auswahl assortirt ist.

Ebenso empfehle:

Herbst- & Winter-Ueberzieher,
Ganze Anzüge,
Veston, Schlafröcke, Hosen etc.

in solider Waare und unter Zusicherung billigster Preise.

Beste & billigste Familienlektüre.

Vierteljährlich nur Fr. 1.

Neuer Hausfreund,

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Herausgegeben von einer Anzahl schweiz. Schriftsteller

unter Redaction von

Arnold Lang.

Mit **Oktober** beginnt der 4. Jahrgang. Wöchentl. 1 Nr. von 8 Seiten Großquart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden sittlich erhebende Erzählungen, Novellen, belebrende Artikel religiösen und erbauenden Inhalts, belehrende Mittheilungen über Länder und Völker, über Heimath und vaterländische Geschichte, Abhandlungen über Gesundheitspflege, Haushaltungskunde, Küchen-, Haus-, Garten- und Landwirthschaft, über Sitten und Erziehung, gehaltvolle Gedichte, Lieder, Räthsel, Kindergeschichten, Kinderräthsel, Märchen, Anekdoten und andere Kurzweil für Kinder, ärztlichen Telephon (Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege in je der nächsten Nummer), Beantwortung aller möglichen volkswirthschaftl. Fragen 2c.

Bestellungen nehmen der unterzeichnete Redactor und Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können **gratis** bezogen werden.

Man bittet genau auf den Titel **„Neuer Hausfreund"** zu achten.

Bern, September 1885.

A. Lang-Wildermuth.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wanklmiller** in **Weilheim.** Erhältlich à Schachtel L. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap; **Zofingen** in beiden Ap. (Mä-1761-M)

Wegen gänzlicher

— Liquidation —

meines Geschäftes erlasse ich sämmtliche Waaren, auch das Neueste der Saison, **Filzhüte, Formen, Federn, Stoffe, Bänder** 2c. zu herabgesetzten Preisen.

Rina Schmuziger,
Museumgebäude.

Verloren:

Am 18. Oktober eine **Uhr** mit silberner Kette, vom Kreuz bis mitten in die Stadt. Gegen ein schönes Trinkgeld abzugeben bei der Exped. d. Bits.



gerösteten nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von ¹/₂, ¹/₄ und ¹/₈ Kilo.

I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb

Jenny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:

in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach** J. Hunziker; in **Turgi:** M. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neuesten Systeme, zum Hand- und Fußbetrieb, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, mit mehrjähriger Garantie empfiehlt

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über die Firma Töndury u. Comp., Weinhandlung in Aarau, hat Dr. Med. F. Schmuziger in Aarau unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 100. — innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Publikation nicht bekannt gewesen; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 21. November nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides über Töndury u. Comp. aufnehmen und dem Vetenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 10. Oktober 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Spähn- und Stockholz-Verkauf.

Es ist noch vorhanden und so lange Vorrath reicht zu verkaufen:

Tannenstockholz 3 Ster, III. Cl. für Fr. 9.
Zimmerspähne 2 Ster, II. Cl. „ „ 6.
franco zum Haus.

Die Forstverwaltung.

Waadtländer-Sauser, Küttiger-Sauser, Bözer-Sauser

im Stadium per Liter à 50 Cts.

Speisewirthschaft **Kieser.**

Um damit aufzuräumen:

Eine Parthie Damenkragen

zu 50 Ct. das Stück.

J. Dolder am Graben.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** für zwei Personen die den Beruf außer dem Hause haben.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt in eine Wirthschaft eine ordnungsliebende in den Hausgeschäften bewanderte **Magd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In der Gewehrfabrik **Rychner** in hier fände ein intelligenter, kräftiger **Bursche** Anstellung.

Billig! Billig!

Eine größere Parthie

Strickwollgarne

pr. Strg. von ¹/₂ Pfd. à 1. 50 & 1. 60

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Billig! Billig!

Der

lustige Deklamator.

96

komische Gedichte, Parodien und launige Vorträge,

Herausgegeben von Beckmann.

Eleg. broch. Fr. 1. 35.

R. Jenni's Buchhandlung, **Bern.**

Universum.

Illustr. Zeitschrift für Belletristik, Kunst und Wissenschaft. II. Jahrgang.

Jährlich 24 Hefte, halbmonatl. Jedes Heft in gr. Lex.-Form. mit 3 Lichtdruck - Kunstbeilagen kostet nur 50 Pf.

Abonnements bei sämmtlichen Buchhandlungen und Postanstalten. Mitarbeiter die besten und beliebtesten Schriftsteller und Meister der Kunst Das erste Heft ist erschienen und beginnt mit einer grösseren Novelle aus dem altrömischen Afrika:

„Die Numidierin von Ernst Eckstein."

(M Dr à 5020 L)

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 50 und 25 Ko. pr. Ko. à 40 Rp.
„ 15 „ „ „ „ 45 „
„ 7 „ „ „ „ 50 „
in Kistchen von 1 Ko. „ 55 „
sowie offen in jedem Quantum.

Einziges Depot:

C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 251

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **22. Oktober 1885.**

)(Zur Alkoholsteuer.

Die Alkoholvorlage, wie man gemeinhin die am nächsten Sonntag zur Abstimmung kommende Partialrevision der Bundesverfassung nennt, hat in diesem Blatt bereits ihre gewandte und beredte Vertheidigung gefunden. Gestatten Sie nun auch einem Gegner das Wort!

Bei den öffentlichen Diskussionen wird unseres Erachtens viel zu viel Zeit und Mühe darauf verwendet, um die Schnapspest zu konstatiren und sie als ein großes Unglück hinzustellen. Gewiß zu viel Worte und zu viel Farbe für ein Faktum, das gar nicht bestritten ist und nicht bestritten werden kann. Es ist ja nur zu wahr: die Schnapspest ist da und richtet furchtbare Verheerungen an unter dem sündigen Geschlechte der Menschen. Es ist daher sehr lobenswerth, wenn „Vetter Jörg" und Genossen diese Schnapspest ausrotten möchten, und wir wären weiß Gott auch gerne dabei, wenn wir in der Alkoholvorlage das langgesuchte Mittel erkennen würden, die in das Fahrwasser des Spritz entgleiste Menschheit wieder auf den Tugendpfad des Weines und des Bieres zurückzuführen. Wir können das trotz aller erhaltenen Belehrung nicht.

Die Vertheidiger der Alkoholvorlage lieben es, sich und die Zuhörer einleitend in eine gewisse moralische Entrüstung zu versetzen; der erste Theil der Boten handelt von der Moral, der zweite gehört trotz gegentheiliger Behauptung dem — Fiskus. Der letztere ist der Hauptheil. Die Zuhörer werden an die Grenze des Jahres 1890 versetzt und ihnen eine Perspektive auf die Finanzen der Ohmgeldkantone eröffnet. Entweder dürfe das Ohmgeld, die ungerechteste Steuer der Welt, dannzumal nicht wegfallen, oder es müsse für den Ausfall des Ohmgeldes den Staatsfinanzen irgend ein Ersatz geboten werden. Einen solchen Ersatz habe man in der vorliegenden Alkoholbesteuerung. Dieselbe werde nicht nur den Ohmgeldkantonen Ersatz bringen, sondern, da voraussichtlich die Schnapserei fortblühe, so werde auch für die übrigen Kantone bei der Vertheilung noch Erhebliches abfallen und eine ordentliche Staatssteuer unnöthig machen. Das ist die Moral von der Geschicht'! Man spricht von der Moral und meint das Geld. Die Alkoholvorlage ist eine einseitige indirekte Steuer, die eine solche auf ordentlichem Wege, welche man ohnedies nicht zu erhalten glaubt, parirt. Man muß von der politischen Reife der souveränen Bürger nicht eine allzu hohe Meinung haben, daß man glaubt, mit solcher moralischen Entrüstung die Staatskassen äufnen zu können. Offen gestanden, wir haben gegen die Besteuerung des Sprits nichts einzuwenden, unsere Opposition gilt blos der Verwendung des Ertrages, dem Endzweck der Vorlage. Es gibt noch andere Mittel die Staatskassen zu speisen.

Die Alkoholsteuer allein wird die Zahl der Schnapser niemals vermindern, keiner derselben wird von der Bühne verschwinden, der Schnapser ist und bleibt ein Schnapser. Wer die Schnapspest aufrichtig bekämpfen will, muß nicht bloß den Schnaps besteuern, es genügt nicht, daß wir dem im Pfuhle dieses abscheulichen Lasters sich Wälzenden das „Gläschen" vertheuern und verschlechtern, wir müssen ihm einen Ersatz bieten. Denn etwas muß der Mensch doch haben, womit er dann und wann die Lebensgeister wieder auffrischt. Wenn nun aber die Vorlage darauf ausgeht, aus dem Genuß des Fusels recht viel Geld zu pressen, das, statt dem Tiefgesunkenen, dem Wohlhabenden zu gute kommen soll, dann haben wir für die „moralische Entrüstung" wohl eine Erklärung, nicht aber die Mittel, den Familien „wo die Schnapsflasche herumgereicht wird", durch gesunde Lebensmittel ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen. Wer aber das will, wer abgesehen von den kompleten Schnapsern die Familien und namentlich die Jugend derselben, die ja die Zukunft ist, vor der Schnapspest bewahren will, der muß in der Lage sein, denselben gesunde und billige Nahrung zu verschaffen. Hiezu bedarf es aber Geld, viel Geld, nicht 10 und nicht 15 % der Alkoholsteuer, sondern die ganze Summe und wohl noch mehr. Der Staat, es ist ja wahr, braucht auch Geld; allein würde es von den „moralisch Entrüsteten" so gar unnobel sein, wenn sie im Interesse der „Armen" den Ertrag einer vulgären Fuselsteuer ganz diesen d. h. der wirksamen Bekämpfung des Alkoholkonsums überließen und dem Staat mit eigenen Mitteln aufhelfen würden?

Die Herren Aerzte und Direktoren der Gefangen- und Irrenhäuser, die den Fusel so verheerend wirken lassen, möchten wir fragen, ob Absinth und Tabak nicht auch Gift enthalten. Wenn ja, warum denn keine Absinth- und keine Tabaksteuer? Warum? darum! Der Absinth gedeiht eben in einem Klima, das selten von der Gesetzgebung heimgesucht wird, und im Vers.-Rath des Aargaus ist zur Bekämpfung der Tabaksteuer mit der größten Liebenswürdigkeit „das Pfeifchen des armen Mannes" herumgeboten worden. Sand! Sand!

Und dann die Herren von der hohen Politik. Wie haben sie vor 5 Jahren im Kampfe gegen das Banknotenmonopol sich abgemüht, die Anhänger des letztern als Verfassungsbrüchige hinzustellen, die den „Welschen" den anno 1874 eingegangenen Compromiß nicht halten wollen. O die Verfassungstreuen! Damals konnte und durfte man nicht revidiren, heute müssen wir es thun. Und vor nicht gar langer Zeit sahen wir die Herren, die heute um die Staatsfinanzen so bekümmert sind, bei der Behandlung des Eisenbahnrückkaufs. Ja wohl, diese beiden Fälle wären vielleicht eben so geeignet gewesen, dem Staat neue Einnahmsquellen zu öffnen; aber — hier wie dort waren eben andere Interessen im Spiele, gerade wie beim Absinth und Tabak. Das ist „höhere" Politik, von der wir allerdings nicht viel verstehen, aber man ist genöthigt, diese Thatsachen etwas aufzufrischen, wenn die Herren jetzt erstaunt fragen: Warum trennt ihr Euch von derjenigen Gruppe in der Bundesversammlung, die stets Euer Wohl im Auge gehabt hat?

Wir schreiben am nächsten Sonntag also Nein, weil wir in der jetzigen Form der Vorlage nicht sowohl die Bekämpfung des Alkoholgenusses, als vielmehr die Kreirung einer maskirten Staatssteuer erblicken, bei der die breiten Schultern leer ausgehen. Zur wirklichen Bekämpfung der Schnapspest sind wir jederzeit freudig dabei.

Eidgenossenschaft.

Der Entwurf eines eidg. Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes ist nunmehr fertig, nachdem der Chef des Justizdepartements in Gemeinschaft mit andern erfahrenen Juristen das Werk während der letzten Woche einer letzten Durchsicht unterworfen. Das Gesetz dürfte also in der nächsten Dezembersession der Räthe zur Vorlage gelangen.

Schweiz. Juristenverein. Der Vorstand hat für die in Schaffhausen stattfindende Jahresversammlung von 1886 folgende Verhandlungsthemata aufgestellt:

1. Der staatsrechtliche Rekurs nach Bundesrecht; insbesondere die Legitimation zum Rekurse und die Rechtsverweigerung (déni de justice).

2. Das Verhältniß der civilrechtlichen Verantwortlichkeit nach Obligationenrecht zum kantonalen Strafrecht, insbesondere bei Preßvergehen.

Als Thema der Preisfrage wurde festgestellt: Art. 131, Al. 2 des Obligationenrechts (Compensation) in Prozeß und Betreibung.

Arth, 20. Okt. Heute Nachmittag 3 Uhr entgleiste oberhalb der Station Goldau die Lokomotive des letzten Zuges dieser Saison, welcher die Angestellten und deren Mobiliar vom Berge brachte. Der Lokomotivführer ist todt, drei Personen sind lebensgefährlich verletzt. Die Ursache des Unglücks wird einem Achsenbruch zugeschrieben.

21

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Und so kam jener Tag heran, den ich mein Leben lang nie vergessen werde, ob er gleich nur der unscheinbare Anfang einer langen Kette war.

Es war zu Anfang des September. Durch die weiche stille Luft ging es bereits wie ein leiser Herbsthauch, wie ein wehmüthiger Abschiedsgruß des scheidenden Sommers; noch stand der Wald dichtbelaubt und tiefgrün da, aber in dem kleinen Garten, den ich hinter dem Jagdschloß für meine junge Gattin angelegt, flammten die leuchtenden Astern und Georginen in brennenden Farben, und lange, weiße Fäden schwebten traumhaft, bald sich hebend, bald niedersinkend, über dem Gebüsch, aus dessen Blätterdunkel die Eisbeere hervorglänzte.

Ich hatte eine Strecke weit zu fahren, um eine neue Anpflanzung zu besichtigen, und Edith begleitete mich. Es machte ihr Freude, meine neugekauften Wagenpferde, zwei muntere Füchse, selbst zu lenken, und ich freute mich der Kraft und Geschicklichkeit ihrer kleinen Hände, welche die Zügel so gewandt regierten, als hätte sie sich bereits Jahre lang darin geübt.

Als wir die Rückfahrt antreten wollten, waren die jungen Thiere ungeduldig vom langen Stehen und ich fragte Edith, ob sie mir nicht diesmal die Führung überlassen wolle, sie schüttelte lächelnd den Kopf.

Du weißt, Oswald, es reizt mich immer, meine Kraft an einer andern zu erproben, es sei nun, bei welcher Gelegenheit es sei! Mit alten, lammfrommen Gäulen ist es keine Kunst zu kutschiren, damit würde auch ein Kind fertig. Laß sehen, ob Du mir ein guter Lehrmeister geworden bist. Allez!

Die Pferde zogen mit einem heftigen Ruck an, dann ging es vorwärts, so windesschnell, daß Ediths langes Haar wie ein entfesselter Goldstrom aufflatterte. Die rasche Fahrt machte ihr Vergnügen, ihre Wangen röthteten sich und sie lachte mich von Zeit zu Zeit an, wie es mir gefiele.

Da plötzlich stutzten die Pferde und bäumten sich erschrocken empor; ich griff rasch in die Zügel und es gelang mir, das Gefährt zum Stehen zu bringen, dann sah ich mich nach der Ursache der Störung um

Von dem Stamme einer alten Eiche, zu deren Füßen sich ein saftgrüner Moosteppich breitete, hatte sich eine dunkle Männergestalt losgelöst und durch diese Bewegung ebenfalls die Pferde erschreckt. Jetzt stand sie regungslos, um keine Wiederholung der Scene zu veranlassen. Auf dem Moose lag achtlos hingeworfen ein breitrandiger Hut, daneben ein dunkler Plaid und ein aufgeschlagenes Buch, der Abendsonnenschein, der sich durch das Blättergewirr stahl, fiel auf einen großen, schlanken Herrn von vornehmer Erscheinung, auf ein edles, etwas bleiches Gesicht, aus dem ein paar schöne, große Augen mit stiller Abbitte zu uns hinübersahen. Ich wandte mich zu Edith.

Hast Du Dich erschreckt, liebes Herz?

Es ist schon vorüber, sagte sie beruhigend und sah auf den Fremden, der nun langsam näher trat.

Darf ich Ihre Verzeihung erbitten? fragte er, sich artig verneigend. Ich hörte erst im letzten Augenblick das Räderrollen und richtete mich wohl zu hastig auf, um Ihnen nicht in des Wortes eigenster Bedeutung als Wegelagerer zu erscheinen.

Er hatte eine etwas verschleierte, milde Stimme von dunkler Klangfärbung und dazu einen eigenthümlich tiefen, forschenden Blick, der gewöhnt sein mußte, den Dingen auf den Grund zu gehen und unwillkürlich den Gedanken erregte, als könnte er den Menschen in der Seele lesen.

Ich bin in dieser Gegend fremd, fuhr er fort, als ich ein paar beruhigende, freundliche Worte erwidert hatte; und daß ichs nun gleich ehrlich gestehe, ich habe mich auf meinem Streifzuge verirrt und weiß kaum, wie ich mich nach Hause zurückfinden werde. Da lag ich denn unter jener Eiche und wartete geduldig, ob das Schicksal mir günstig sein würde.

Und siehe da, unsere Pferde schrecken bei Ihrem Anblick zurück und vermitteln auf diese Weise eine Annäherung, gab Edith mit scherzendem Tone zurück. Hoffentlich können wir Ihnen die gewünschte Auskunft ertheilen, wir sind jetzt dem Rittergut Baumbach am nächsten, kommen sie vielleicht von dort?

Der Fremde schüttelte den Kopf.

Leider liegt mein Heim nicht so nahe, doch haben Sie vielleicht die Güte, mir den Weg nach Baumbach näher zu bezeichnen, da ich zu erschöpft und müde bin, um den weiten Gang zu wagen, ich fühle, daß ich vorerst ein paar Stunden ausruhen muß.

Zur Besteuerung der Branntweinbrennerei. (Einsg.) Staatsmänner und Autoritäten auf dem Finanz- und Volkswirthschaftsgebiet haben von jeher der Besteuerung alkoholischer Getränke, besonders des Branntweins, das Wort geredet. Wir zitiren von vielen Gewährsmännern nur wenige. „Niemals", schreibt Lorenz von Stein, „hat man den Branntwein als ein Nahrungsmittel angesehen, er ist von jeher als ein Feind des Weines und des Bieres angesehen worden, immer ist er den Regierungen und mit gutem Recht als eine Gefahr für die sittlichen und physischen Zustände der niederen Klassen erschienen, und man hat daher die Produktion des Branntweins als etwas angesehen, auf das man bei der Besteuerung wenig Rücksicht zu nehmen habe; ja man hat die Steuer sogar als eine Verwaltungsmaßregel betrachtet, um den Konsum desselben so viel als möglich zu vermindern."

„Die Besteuerung des Branntweins", sagt Dr. Baer in seinem bekannten Buche „der Alkoholismus" 2c. hat die vollste Berechtigung, weil er meisthin in kleinen Portionen getrunken wird, so daß der Steuerbetrag von dem konsumirten Quantum immer noch winzig klein bleibt; weil er seiner Billigkeit wegen von viel mehr Personen getrunken wird, als die andern geistigen Getränke; weil mit keinem andern alkoholischen Getränk so viele sittliche, moralische und soziale Schäden verbunden sind, als mit dem Branntwein; und endlich auch aus einem gewissen Nützlichkeitsgrunde, weil der Staat für die Verwüstungen, die der Branntwein anrichtet, und für die großen finanziellen Opfer, die ihm jene vernrsachen, sich in der Branntweinsteuer ein gewisses Aequivalent zu verschaffen berechtigt ist." Und ferner: „Jede Verminderung der Branntweinsteuer befördert den Branntweinkonsum und die Trunksucht." Dr. Baer hat wie kein Anderer ein kompetentes Urtheil in dieser Sache. Er sagt auch, daß die Erhöhung der Branntweinsteuer nur dann prohibitiv wirke, wenn sie eine gewisse Grenze nicht überschreite, so daß Schmuggelei und Betrügerei nicht lohnenden Boden finden.

Nun aber verlangt die Abstimmung vom nächsten Sonntag nach keinerlei Genehmigung eines Steuergesetzes, sie will dem Bunde durch die Verfassungsrevision bloß das Recht verleihen, den Zoll auf ausländischen Sprit und Branntwein zu erhöhen. Weil er aber durch Handelsverträge gebunden ist und dieß nicht kann, ohne gleichzeitig die eigene gewerbsmäßige Sprit- und Branntweinbrennerei zu besteuern, so bedarf es einer Verfassungsrevision, wie sie durch Aenderung der Art. 31 und 32 vorgeschlagen ist.

Erst nach Genehmigung der Revision wird es sich um eine Gesetzesvorlage handeln, gegen welche das Einspruchsrecht des Volkes in der Verfassung gewahrt ist. Daß die projektirte Steuer bei uns zu hoch werde, das haben wir nicht zu befürchten.

---

§ Aargau. Schwurgericht v. 21. Okt. Barbara Pauli geb. Senn, Ehefrau des Jakob Pauli, Güßen, von Villnachern, geb. 1822, erscheint unter der Anklage des Betrugsversuches mittelst Urkundenfälschung zum Nachtheil der Erbschaft des sel. Hrn. Dr. Amsler in Schinznach. In der Anklage wird der Frau Pauli nämlich zur Last gelegt, daß sie eine von Herrn Arzt Amsler zu seinen Lebzeiten für ärztliche Behandlung ihrer Tochter ausgestellte, auf 50 Frk. lautende Quittung fälschlich auf eine Zahlung von Fr. 550 abänderte und die so verfälschte Privaturkunde als ächte geltend machte, indem sie auf erlassene Zahlungsaufforderung hin, dieselbe am 5. August l. J. der Wittwe Amsler präsentirte und als Zahlungsausweis geltend zu machen suchte.

Die Geschworenen erklärten die Angeklagte für schuldig, worauf dieselbe wegen des Verbrechens des Betrugsversuchs mittelst Urkundenfälschung mit 8 Monaten Zuchthaus belegt, in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Tragung sämmtlicher Kosten der Voruntersuchung und des Hauptverfahrens verurtheilt wird. Im Weitern wird die gefälschte Quittung als nichtig und ungültig erklärt.

— Aarau. (Eingef.) Heute Abend findet im „Ochsen" die Generalversammlung der Theatergesellschaft statt. Die Wichtigkeit der Traktanden, sowie die hohe Bedeutung, welche die Hebung und Förderung des künstlerischen und gesellschaftlichen Lebens in Aarau im Allgemeinen, sowie die Pflege der dramatischen Kunst in ihrer edleren Seite im Besondern hat, lassen erwarten, daß die Versammlung von Theaterfreunden recht zahlreich besucht werde. Wie wir vernehmen, geht die Gesellschaft mit dem Gedanken um, ein größeres, wenn möglich, klassisches Drama zum Gegenstand des Studiums zu machen. Die Kräfte hiefür sind sicher in unserer Stadt vorhanden; den Beweis lieferte die vorzügliche Aufführung der „Grille" im Laufe des letzten Winters. Aber nothwendig ist, daß sich die Kräfte sammeln und einigen und kleinliche Vorurtheile, sowie bequeme Gewöhnung muthig überwinden. Unterstützen wir lebhaft die anerkennenswerthen Bestrebungen des Vorstandes und helfen wir die Pflege einer Kunst heben, die einen so eminenten Einfluß auf die geistige und sittliche Entwicklung der Bevölkerung und die Spielenden auszuüben vermag! Wir zweifeln darum nicht daran, daß die heutige Versammlung eines recht zahlreichen Besuches sich erfreuen werde.

— Muri. (Korr.) Herr Großrath Stierli, Fürsprech in Aarau, hat schon öfter die Freundlichkeit gehabt, seine Wähler über wichtige Tagesfragen aufzuklären. So referirte er auch letzten Sonntag wieder in einer von der Kulturgesellschaft ausgeschriebenen Versammlung über die so wichtige und so vielfach mißverstandene und selbst mißdeutete Alkoholvorlage. Leider war die Versammlung nicht sehr zahlreich besucht, indem nur etwa 40 Personen anwesend waren, darunter freilich Männer, die für die gute Sache mit Gewicht einzustehen vermögen. So fiel es angenehm auf, daß eine schöne Anzahl von Großräthen und Gemeindeammännern der Versammlung beiwohnten. Auch die HH. N.-Rath Konrad und Nat.-Rath Isler von Wohlen beehrten die Gesellschaft durch ihre Theilnahme und ihre Voten.

Der Referent erklärte einleitend, er stehe da vor einer Gesellschaft, die wahrscheinlich schon mit sich im Reinen sei, welche Stellung sie in der vorliegenden Frage einnehmen wolle, und es scheine ihm, das ganze Freienamt gehe in derselben mit Einmuth vor. Aber nichts destoweniger müsse er sagen: „Hütet Euch am Morgarten!" Denn noch in letzter Stunde könne die Opposition rührig werden und Unkraut unter den Weizen säen. Sein Vortrag war klar, gemeinverständlich und von einer überzeugenden Wärme getragen.

Auf die Widerlegung der gegnerischen Einwendungen richtete er sein Hauptaugenmerk und erlangte damit die Genugthuung, daß auch nicht ein einziges Wort des Zweifels und der Entgegnung fiel und alle Anwesenden sich einstimmig verpflichteten, für die von den edelsten Patrioten angestrebte und wahrhaft gut gemeinte Abänderung der Bundesverfassung einstehen und nach Kräften für die Annahme der Alkoholvorlage wirken zu wollen.

Wir dürfen es füglich unterlassen, uns noch des Nähern mit dem Materiellen des Vortrages zu befassen, und dies um so mehr, als Herr Fürsprech Stierli den Hauptinhalt desselben in kurze, klare, schlagende Sätze zusammenfassen und in unsern beiden Lokalblättern veröffentlichen wird.

Zum Schlusse können wir nicht unterlassen, noch des Votums des Herrn Gemeindeammanns Fischer von Merenschwand zu erwähnen. Derselbe hat früher sich längere Zeit mit Wein- und Schnapshandel befaßt und kennt die Alkoholfrage, sofern sie speziell Bezug auf das Freienamt hat, aus dem Grunde. Wenn einer ein richtiger „Mostämter" ist und dieses Votum gehört hat, der kann bei der nächsten Abstimmung sicherlich nur ein dreifach unterstrichenes „Ja"! in die Urne legen.

Die Kulturgesellschaft hat am 18. einen schönen Tag gehabt, der ganz geeignet ist, ihr wieder frisches Leben einzuhauchen. Unwillkürlich mußte man an das Bibelwort denken, das da heißt: „Wie lieblich ist es, wenn Brüder (sonst so oft getrennte) einträchtig bei einander wohnen!" und wir möchten hinzufügen: „und einträchtig mit einander rathen und thaten für das Wohl des Volkes und ins Besondere für das Wohl des nicht mit Glücksgütern gesegneten Theil des Volkes, dem der besser Situirte auch ein Gläschen, auch einen Herzstärker, ganz gewiß von Herzen gönnt."

— In Brugg fand letzten Sonntag die Versammlung der Kulturgesellschaft statt. Ueber die Alkoholfrage hielt Herr Oberrichter Rohr ein das Gesetz befürwortendes Referat, in welchem die vorwürfige Frage scharf und klar behandelt wurde. Bei Allem sei nur zu bedauern gewesen, daß die Versammlung spärlich besucht war.

— Der Kreis Brugg hat die HH. Hartmann von Villnachern als Friedensrichter und J. Ackermann von Brugg als Statthalter fast einstimmig bestätigt.

— Baden. Herr Eduard Berz z. „Sonne" in Wettingen, welcher im ersten Wahlgang zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Baden gewählt worden, hat diese Wahl abgelehnt.

— Der Kreis Leugern hat an Stelle des Hrn. Nationalrath Baldinger Hrn. Pfarrer Pabst als Großrath gewählt.

— Der Kreis Gontenschwyl wählte am Montag als Mitglied des Großen Rathes Hrn. Rud. Bolliger, Gemeinderath, bisheriger und zum Friedensrichter ebenfalls den bisherigen Jakob Peter. — Im Kreise Reinach wurden ohne Opposition die bish. HH. Haller als Friedensrichter und Sommerhalder als Statthalter bestätigt.

— Widmer, Arnold, gewesener Posthalter in Brittnau, zur Zeit unbekannt wo abwesend, ist von der aargauischen Staatsanwaltschaft angeklagt, in seiner Eigenschaft als Posthalter des Postbureau's Brittnau einen Geldbetrag von Fr. 2708. 43, welchen er der eidgen. Postkasse zu verrechnen hatte, sich mit rechtswidrigem Vorsatz zugeeignet zu haben. Der Flüchtige ist nun durch das Amtsblatt zur Verantwortung vor Gericht binnen 3 Monaten aufgefordert.

Bern. Nach der „Bern. Post" ist der Vertrag über das Pachtland des Länggaß-Brückfeld-Leistes unterzeichnet und damit das Unternehmen perfekt geworden. Es sind vorläufig 64 Parzellen von je 5000 Quadratfuß zur Abgabe bereit.

— Am 20. Okt., Nachmittags 3½ Uhr, ist Schloß Tellenburg (Armenanstalt Frutigen) ganz abgebrannt. Von dem bei der Schweiz. Mobiliarversicherungsanstalt versicherten Mobiliar konnte sehr wenig gerettet werden. Man vermuthet, das Feuer sei durch einen Pflegling im Holzschopf veranlaßt worden. Pfleglinge hat die Anstalt 60—70. (B. P.)

— In Biel hat ein mit einem Revolver spielender Uhrenmacher, H. Calame mit Namen, den 15 Jahre alten Lehrling A. Jodin bedenklich verwundet.

Zürich, 21. d. (Corr.) Die Aufsichtskommission des Gewerbemuseums Zürich erstattet soeben den 10. Jahresbericht über dieses Institut, umfassend das Jahr 1884. Der Bundesrath hatte für dieses Jahr eine Subvention von 5000 Fr. gewährt und hoffentlich wird auch in der Zukunft die Unterstützung des Bundes einen maßgebenden Faktor zur Erreichung der mannigfaltigen Aufgaben des Institutes bilden. Die Gesammteinnahmen betrugen im Berichtsjahre 39,761 Fr., die Ausgaben dagegen 40,021 Fr., so daß sich ein Rückschlag von 260 Fr. ergab. Dem Berichte sind als Beilagen beigegeben der 10. Jahresbericht der Centralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur zu Handen des Regierungsrathes. Ueber die Sammlungen der Gewerbemuseen sagt der Bericht u. A.: „Mit Befriedigung darf konstatirt werden, daß nach nunmehr 10jährigem Bestand unsere Sammlungen durch den durchaus rationellen Ausbau, den sie während dieser Zeit erfahren haben, ähnlichen Institituten, selbst des Auslandes, qualitativ zur Seite gesetzt werden können. Es wird unser Bestreben bleiben, diese zur schönen Entwicklung gelangten Anstalten auch in Zukunft auf der gleichen Höhe zu halten." Die Rechnung der Centralkommission zeigt an Einnahmen 15,218 Fr. und an Ausgaben Frk. 15,164.

— Da der Friedhof Fluntern theils zu enge geworden, theils die nächste Umgebung desselben sich immer mehr bevölkert, so beschloß die Kirchgemeinde eine Verlegung nach der sogenannten Allmend, die auf dem Zürichberge liegt, etwas unterhalb des ehemaligen Belvedère, auf der linken Seite der Zürichbergstraße.

Luzern. Vermißt wird seit dem 13. Okt. der in Bern studirende Eugen Troxler von Hergiswil, Kt. Luzern. Er befand sich nach dem „Vaterld." jenen Abend mit Freunden etwas spät in einer Wirthschaft, von wo er sich verabschiedete, um in sein Logis bei in Luzern wohnenden Verwandten sich zu begeben, ohne indeß bei denselben einzutreffen. Alle Nachforschungen nach dem Vermißten blieben bis jetzt erfolglos. Es ist daher wahrscheinlich ein Unglück passirt.

— Bei einer Messerten wurden am Dienstag auf dem Hirschengraben ein Joh. Groß von Zofingen und Xaver Hausheer durch einen Tessiner Portier, Dom Scondolera erheblich verletzt, der letztere ist verhaftet.

Luzern. Sonntag den 25. Oktobr. Nachmittags 3 Uhr gibt der „Sängerbund Ober-Freiamt" unter Mitwirkung des Orchesters von Sins, 50 Mann stark, im „Hirschen" zu Hochdorf ein großes Conzert.

Basel. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist in einem Herrschaftshause an der Rittergasse dahier ein Einbruchdiebstahl begangen und an Werthtitel und Baarschaft eine bedeutende Summe entwendet worden.

Baselland. Ueber den beim Ausmarsch nach Mönchenstein vor einigen Wochen verunglückten Sappeur-Wachtmeister Stotz vernimmt die „Basell. Ztg.", daß unter der Behandlung des Hrn. Professor Horner es gelungen ist, das eine Auge ganz zu heilen und für Rettung des andern wieder Hoffnung zu schaffen. — Von den beiden bei dem gleichen Anlasse verletzten Offizieren ist der eine am 12. d. Mts., der andere gestern als geheilt aus dem Krankenhause entlassen worden.

St. Gallen. Die letzten Sonntag stattgehabte Bürgerversammlung der Schulgemeinde St. Gallen hat fast einstimmig den Bau eines neuen Schulhauses mit Turnhalle auf der Davisbleiche beschlossen.

— In Rapperswyl starb 72 Jahre alt der Orgelbauer Spaich von Ludwigsburg, früher Theilhaber des Geschäfts Kuhn in Männedorf, seit 1872 in Rapperswyl selbständig.

Graubünden. Der Brand in Fettan hat an Gebäuden und Mobilien einen Schaden von zusammen 580,000 Fr. verursacht, wovon nur 200,000 Fr. durch Versicherungen gedeckt sind.

— Auf das Konzessionsgesuch Zichokke für eine Bahn Thusis-Maloya-Cleven wurde beschlossen, es stehe einer Konzessionsertheilung nichts im Wege; dabei wurden aber Bedingungen aufgestellt, die unmöglich innegehalten werden können.

Waadt. In diesem Kanton werden nach gepflogener Unterhandlung die Parteien ihre Gegnerschaft fallen lassen, um vereint für die Alkoholvorlage zu stimmen. Die waadtländischen National- und Ständeräthe erlassen zu Gunsten der Vorlage eine gedruckte Ansprache an das Volk. Nächsten Donnerstag findet eine große Volksversammlung in der Tonhalle in Lausanne statt, wobei Bundesrath Ruchonnet referiren wird.

Genf. Der Staatsrath hat die Wahl der Regierung auf den 8. November festgestellt.

Braunschweig, 21. Okt. Der Landtag wählte einstimmig den preußischen Prinzen Albrecht zum Regenten. Sämmtliche Mitglieder des Regentschaftsrathes und des Landtages waren anwesend. Prinz Albrecht, der Sohn des gleichnamigen, 1872 gestorbenen Bruders des Kaisers Wilhelm, ist am 7. Mai 1837 geboren und mit einer Sachsen-Altenburgischen Prinzessin vermählt. Er ist Herrenmeister des Johanniterordens, General des 10. Armeekorps, Hannover.

In Wilhelmshafen kam bei den Werftarbeitern eine sensationelle Massenvergiftung durch Genuß von gekochten blauen Miesmuscheln (Mytilus edulis) vor. Siebzehn Mann sind lebensgefährlich erkrankt, vier liegen hoffnungslos darnieder. Die Muscheln sind Gelehrten zur Untersuchung eingereicht. Polizeilich wurde vorläufig der Verkauf aller Muschelarten (Austern ausgenommen) verboten. Die Muscheln saßen an einem gedockten Süßwasserprahm.

Augsburg, 17. Okt. Der Kaufmann Oskar Gracco, eine der beliebtesten und angesehensten Persönlichkeiten unserer Stadt, hat sich heute erschossen.

New-York, 7. Okt. In Patterson N.-J. starb gestern ein alter „Achtundvierziger" D. Frz. H. Daeumer aus Böhmen, der mit Karl Schurz zusammen studirt, an der badischen Revolution unter Hecker theilgenommen hatte und wegen Hochverraths zum Tode verurtheilt, aber unmittelbar vor der Exekution nebst einem andern zu Festungshaft begnadigt worden war. Beide suchten dem schweren und erniedrigenden Dienste auf der Festung zu entfliehen, allein Daeumer wurde durch einen Bajonnetstich verwundet und sein Genosse durch einen Schuß getödtet. Daeumer wurde hierauf zu lebenslänglicher Einzelhaft verurtheilt, von welcher er vier Jahre in Rastatt, Ehenbreitenstein, Minden und Jülich verbrachte, bis es ihm gelang, mit Hülfe eines alten Schulkameraden aus dem Lazareth zu entfliehen und als Matrose verkleidet, nach London zu gelangen. Hier heirathete er eine Engländerin, allein die Ehe war keine glückliche und Daeumer wanderte 1857 nach den Ver. Staaten aus, wo er sich in Patterson als Arzt niederließ.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i.mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
21.	Mittgs.11U.	†7,6	725,8	759,5	Eo	48	bewölkt
21.	Abends 9 "	†5,2	725,7	759,2	NNEo	96	bedeckt
22.	Morg. 7 "	†3,4	722,6	756,7	NEo	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 8,3° C.
Minimum † 3,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 21. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	267	269	271—269
" Priorität	660	680	—
Centralbahn . .	443	—	—
Gotthardbahn . .	531	535	—
Jura-Bern-Bahn . .	328	332	—
Suisse Occidentale .	108	110	109
Union-Suisse Stamm .	334	336	337—335
" Priorität	521	526	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	222	226	223½
Arth-Rigibahn . .	101	103	105—100
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	433	—
Schweiz. Creditanstalt	655	661	—
Bank in Winterthur .	410	—	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Schweizerische Nordostbahn. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr haben im Monat Septbr. 524,000 Fr. (1884: 560,748 Frkn.) und diejenigen aus dem Güterverkehr Fr. 733,000 Fr. (1884: 712,964 Fr. ertragen, so daß sich ein Total von 1,257,000 Frk. (1884: 1,273,712 Frkn.) ergibt. Der Ertrag der drei vergangenen Quartale des laufenden Jahres beläuft sich auf 9,686,808 Fr. (1884: 9,644,468 Fr.)

Die Zürich-Zug-Luzern-Bahn vereinnahmte im Septbr. 191,000 Fr. (1884: 194,408 Frk.) und in den Monaten Januar bis September 1885 1,499,202 Fr. approximativ (1884: Frkn. 1,414,751 definitiv).

Für die Bötzbergbahn lauten die Angaben: September 1885: 217,000 Frk. (1884: Frkn. 211,641) und Januar bis September 1,714,425 Fr. (1884: 1,661,780 Fr.)

Schweiz. Centralbahn. Die Einnahmen stellten sich im Monat Sept. wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 1,021,000 (1884: Franken 1,025,097), per Klm. Fr. 3160. 99 (Fr. 3173. 68); 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 13,300 (Fr. 25,191. 32), per Klm. Fr. 3660 (Fr. 5038, 26 Cts.); 3. Aargauische Südbahn Fr. 88,600 (Fr. 97,630. 15), per Klm. 1527. 59 (Frkn. 1683. 28); 4. Wohlen Bremgarten Frkn. 1330 (Fr. 1465. 29), per Klm. Fr. 166. 25 (Frkn. 183. 16).

Wahlen: Postkommis in Basel: die Herren Kilian Boner, von Saas, Graubünden, Posthalter in Davos-Dörfli, und Eduard Meyer von Laufen, Postkondukteur in Basel; Postkommis in Olten: Hr. Eduard Studer, von Hägendorf, Postkommis in Basel.

Oertliches. (Eingesdt.) Die eidg. Abstimmung vom nächsten Sonntag scheint in gewissen Kreisen großes und gewiß auch berechtigtes Interesse zu erregen. Deßhalb wollen wir hier den Wunsch ausdrücken, es möchte das hiesige Wahlbureau einmal ausnahmsweise sofort nach Zusammenstellung des Resultates das Ergebniß der Abstimmung durch öffentlichen Anschlag bekannt geben. Dieses Verfahren wird auch jeweilen regelmäßig an andern Orten, z. B. in Brugg beobachtet und man ist dem Wahlbüreau hiefür stets dankbar. Wir hoffen, daß unserm Wunsch gehörigen Ortes werde Folge gegeben werden, die Mühe hiefür kann ja unmöglich eine große sein.

Pariser Observatorium vom 21. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Oktbr.
Fortdauernd bewölkt und frisch.

Aechte Cheviots 143 Cm. breit.
Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
" einer Herren-Hose " 7½,
" Versendet franco in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 13 vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bereitwilligst.

Photographie.
Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Vaseline-Lederfett.
Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.
In Blechbüchsen von ¼ Ko. à 40 Rp.,
" " " ½ " " 70 "
" " " 1 " Fr. 1. 30.
In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.
Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Wegen gänzlicher
— Liquidation —
meines Geschäftes erlasse ich sämmtliche Waaren, auch das Neueste der Saison, **Filzhüte, Formen, Federn, Stoffe, Bänder** 2c. zu herabgesetzten Preisen.
Mina Schmuziger, Museumgebäude.

Milchgasse. Nr. 153.
Empfehlung.
Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich einem Ehrd. Publikum, sowie den Tit Behörden und Geschäftshäusern für sämmtliche
Buchbinder-Arbeiten
auch fernerhin angelegentlichst, sowie meinen werthen Gönnern meine
Schreibmaterialien und Schulartikel
zur gefl. Abnahme in Erinnerung bringe.
Achtungsvollst **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Tanzunterricht!
Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbinde die ergebene Anzeige, daß ich **Samstag den 24. Oktober 1885** meine Curse in **Aarau im Theatersaal des Saalbaues** wieder eröffnen werde. Statt weiteren Anmeldungen ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken sich an genanntem Tag einzufinden und zwar:
Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.
Mit der Versicherung, daß ich es mir wie immer zur Aufgabe machen werde, nur gründlichen Unterricht zu ertheilen, lade zu recht zahlreicher Betheiligung ergebenst ein Hochachtungsvoll
Zürich, im Oktober 1885 **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen. *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M-1385-Z) **Maggi-Mehle** präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Zu verkaufen:
Auf Walthersburg **Jörgenkabis- und Wintersalat-Setzlinge,** junge **Nelkenstöckle** und **Spinat.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:
Ein Keller
ohne Faß, an guter Lage; am gleichen Ort ein 5 Saum haltendes **Faß.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

C. V.

Sopran und Alt.
— Probe von 8—9 Uhr! —

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe nur für das Doppelquartett.

Theater-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Donnerstag den 22. Oktober 1885,
Abends 8 Uhr,
im Ochsen.

Traktanden:
1) Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit im verflossenen Vereinsjahr.
2) Wahl des Vorstandes.
3) Verschiedenes, Anträge u. s. w.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind eingeladen: Sämmtliche Herren, die das seinerzeit erhaltene Zirkular nicht refüsirt, sowie auch neue theaterfreundliche Kräfte und Gönner des Vereins.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag 24. Okt., Abends 8½ Uhr,
im Lokal.
Sehr wichtige Traktanden erheischen zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Mit dem 22. dies nehmen die Uebungen in der Turnhalle wieder ihren Anfang. Dieselben finden den Winter über in gewohnter Weise jeweilen Donnerstag von Abends punkt 8½ Uhr an statt und es werden die resp. Mitglieder andurch ersucht, sich fleißig einzufinden.

Männer, die Neigung haben, sich activ zu betheiligen, werden eingeladen unserer Gesellschaft beizutreten.

Aarau, im Oktober 1885.

Der Vorstand.

Anschreibung

von Deckästen für Gärten und Spaliere in gewohnter Weise, in eine, auf der Polizeiwachtstube aufgelegte Liste, bis 28. dies. Es werden auch Bruchtheile von Haufen (1/6, 1/8, 1/4) abgegeben. Der Geldbezug (Fr. 6. — per Haufen à 2½ M. Weite und 1.80 Höhe, Weiß- und Rothtannäste) findet nach der Lieferung durch einen Bezüger gegen eine Bezugsgebühr von 15 Ct. statt.

Aarau, am 19. Oktober 1885.

Die Forstverwaltung.

Stadttheater in Aarau.

Im Saalbau:
Freitag den 23. Oktober 1885:
Die Tochter der Hölle.

Preisgekröntes Lustspiel in 5 Akten von R. Kneisel.

Höfl. Einladung!

Die Direktion.

Bayrische Bierhalle.
Waadtländer-Sauser

im Stadium.

Waadtländer- und Nestenbacher-
Sauser
im „Ochsen."

Café Stahel.
Dézaley & Kasteler

im Stadium.

Bierbrauerei Affenkasten.

Waadtländer- & Essinger-Sauser.

Gasthof zum Rößli:

Heute feinen
Hasenpfeffer und Hasenbraten.

Farbige
Peluche-Hütchen
für Kinder von 2—6 Jahren
à Fr. 2. — per Stück empfiehlt
Ernst Faßler.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt eine gut recommandirte **Köchin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aarau, den 22. Okt. 1885.

P. P.

Mit tiefem Schmerze theilen wir Freunden und Bekannten mit, dass es Gott, dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unser innig geliebtes Söhnlein

Viktor Rey

heute früh um 2½ Uhr im Alter von 13 Monaten in Folge einer kurzen, heftigen Gehirnkrankheit zu sich zu nehmen.

Es bittet um stille Theilnahme

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 24. Okt., Mittags halb 12 Uhr.

„New-York"
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gegründet 1845.

System der Gegenseitigkeit

mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.

Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.

Garantiekapital 307 Millionen Fr.

Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:

Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten. — Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.

Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.

Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.

Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den

Hauptagenten für den Kanton Aargau:
Fried. Bircher, Notar
in Aarau

Beste und billigste Familienlektüre.
Vierteljährlich 1 Fr.
Der Hausfreund.
Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Mit **Oktober** beginnt der
14. Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten groß Quart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden Erzählungen, Novellen, Humoresken, Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde, Schilderungen aus dem vaterländischen Volksleben, populäre Abhandlungen über Fragen der Erziehung und Sitte, naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrungen, gehaltvolle Gedichte, Räthsel, Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege durch einen patentirten Arzt 2c.

Bestellungen nehmen die unterzeichneten Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können gratis bezogen werden.

Bern, September 1885.

Suter & Lierow.

Gesucht:
Ein kleines **Logis** für zwei Personen die den Beruf außer dem Hause haben.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt in eine Wirthschaft eine ordnungsliebende in den Hausgeschäften bewanderte **Magd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein möblirtes **Zimmer,** wenn möglich heizbar. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Electrische
Glockenanlagen

für Anstalten, Fabriken, Hôtels und Privathäuser erstellt und unterhält

J. F. Klingelfuß, Mechaniker,
in Aarau.

Niederlage der Fabrik electr. **Hausglocken und Apparaten** von **Fr. Klingelfuß,** Nachfolger von L. Zehnder, Ing., Basel.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Unterkleider aller Arten, Waadtländer-Jacken, Jagdgilet für Herren und Knaben
empfiehlt in größter Auswahl und billigen Preisen
E. Hemmeler-Türler.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in Aarau könnte ein ordentliches braves Mädchen sofort oder später in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. B

Billige
Filzpantoffeln
für Herren und Damen
empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Verloren:
Am 18. Oktober eine **Uhr** mit silberner Kette, vom Kreuz bis mitten in die Stadt. Gegen ein schönes Trinkgeld abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

105

Vermögensabtretungsbegehren.

Der im Geldstag liegende Huggenberger-Wüest, Ulrich, Geschäftsführer, von Bertschikon, Kts. Zürich, in Aarau, hat dem Gerichte den Nachweis geleistet, daß von den Gläubigern der IV., V. und VI. Klasse zwei Drittheile, welche zugleich zwei Drittheile der Forderungen besitzen, das Anerbieten der Vermögensabtretung angenommen haben. Da damit die Voraussetzungen der Rechtswohlthat der Vermögensabtretung gegeben sind, so verlangt der Schuldner, daß die übrigen Gläubiger gezwungen werden, sich ebenfalls mit der Abtretung zu begnügen und daß das Gericht auf Grund dieser Abtretung sofort die Rehabilitation ausspreche und öffentlich bekannt mache. Ebenso hat die Ehefrau des Schuldners erklärt, daß sie die Fahrhabe um den Schatzungswerth nebst 25% Zuschlag übernehmen wolle.

Vorschriftsgemäß wird den Gläubigern des Schuldners hievon öffentlich Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß das Gericht den obigen Begehren ohne Weiters entsprechen wird, wofern bis zum 21. November nächsthin kein begründeter Einspruch hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle erhoben würde.

Parquetbodenwichse,
Stahlspähne,
geruchlose Glättekohlen,
Straßburger-Sauerkraut,
schöne Tyroler-Maronen,
Feigen und Weinbeeren
neue Waare
empfiehlt zur gefl. Abnahme
G. Herzog, Negt.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürste
bei **K. Dubs,** Metzger.

Bei **Chr. Schömperlen** in **Lahr** ist erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern zu haben:

Der Vetter vom Rhein.
Kalender für 1886. 8. Jahrgang.

Der Kalender enthält interessante Original-Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte und Scherze und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
— Casinostraße, Aarau. —

Für sofort zu vermiethen:
Ein kleines heizbares **Logis;** Adelbändli Nr. 86 b.

Billig zu verkaufen:
Ein **aufgerüstetes Bett** mit Doppelmatratzen, zweischläfig, solid gearbeitet, neu. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für 2—3 Personen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Bl.

Zu vermiethen:
Auf 1. Novbr. oder später zwei freundlich im Freien gelegene **Logis** von je 3 Zimmern, Garten und übrigen Dependenzen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. Dezember ein kleines nettes **Logis** von Stube und Nebenstube, auf Verlangen ein **Hinterzimmer,** billig, alles neu renovirt. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40	Ct.
Appenzeller Kalender	40	„
Berner Hinkende Bot	40	„
Sonnenzirkel	20	„
Lahrer Kalender	40	„
Pilger von Schaffhausen	35	„
Schweizer. Dorfkalender	40	„
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70	„
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40	„
Zürcher Kalender	30	„
Schweiz. Bauernkalender	40	„
Volksboten Schweizer Kalender	30	„
Familienkalender von Th. Schröter	40	„
Vetter Jakob	40	„

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 23. Oktober 1885.

Das Unglück auf der Arth-Rigibahn.

Von der Höhe der Berge steigt der Winter allmälig zu Thal. Auf den Alpweiden ist das Heerdengeläut verklungen, der Berghase zieht seinen Winterpelz an, um die einsam gewordenen Touristengasthöfe heult der Nordwind und rüttelt an den festgeschlossenen Fensterladen. Drunten aus der Tiefe leuchten die Buchenwälder mitunter roth herauf, mitunter verschwinden sie im Nebel, der träg und grau über Wälder und Felder, über See und Hügel kriecht.

Es mag immer ein seltsam Ding sein, als Letzter von den Höhen zu Thal zu ziehen; für die Leute auf dem Rigi aber ist in diesem Jahre die Fahrt besonders unheilvoll geworden.

Der letzte Dienstag war für die Arth-Rigibahn der letzte Betriebstag des Jahres. Ein Zug sollte das bisher noch auf der Linie beschäftigte Personal sammt den Betriebsmaterialien auf den Stationen Staffel und Kulm zu Thale führen. Der Zug ging um 2 Uhr in Kulm ab und wurde auf 3 Uhr in Arth-Goldau erwartet. Er bestand aus einer Maschine, zwei Gepäck- und einem Personenwagen. Auf der Lokomotive befanden sich der Lokomotivführer Schmidig und der Heizer Eberhard; im Güterwagen der Bahnarbeiter Pozz (ein Italiener) und ein anderer Bahnarbeiter; im Personenwagen Frl. H., Buchhalterin auf Kulm, die Bahnhofvorsteher von Staffel und Kulm, sodann der Kassier von Kulm und der dortige Portier mit Frau und einem Knaben; auf dem Fußbrett des Personenwagens standen der Kondukteur Frz. Rickenbacher an der Bremse, Bahnarbeiter Maria Rickenbacher und Vorarbeiter Giacomo Pozz.

Von dem Letzteren, einem jungen, intelligenten Arbeiter, welcher die Gegenwart besaß, vor dem verhängnißvollen Momente vom Zug abzuspringen, wurde einem Berichterstatter des „Vaterland", dessen Erzählung wir hier folgen lassen, der Verlauf der Fahrt also beschrieben:

Bis zur sog. „Kräbel"-Fluh ging die Fahrt durchaus normal von statten. Kaum war die jähe Fluh passirt, erfolgte ein gewaltiger Ruck, gleichsam von einer plötzlichen heftigen Stauung herrührend. Pozz (der Erzählende) sprang beherzt vom Fußbrett ab. Das Gleiche thaten sein im Güterwagen befindlicher Bruder und der ebenfalls im Güterwagen befindliche andere Bahnarbeiter. Bahnarbeiter Rickenbacher, der mit Giac. Pozz beim Kondukteur des Personenwagens stund, sprang etwas später ab, da der Zug bereits in beschleunigte Bewegung gerathen war; er ward mit dem Kopf rechts an die Felswand geschleudert und am Gesichte bedenklich hergerichtet. Giacomo Pozz kam beim Absprung glücklich auf die Füße zu stehen. „Ein Knall, eine Staubwolke — und im Nu war der Zug meinen Blicken entrückt!" so schloß der junge Italiener die Erzählung des Hergangs, so weit er denselben noch mit eigenen Augen verfolgen konnte.

Mit Blitzesschnelle kollerte der am genannten Punkte entgleiste Zug noch ca. 430 Meter weiter auf der Bahnlinie vorwärts, bis derselbe, um eine Kurve biegend, auf einmal das Geleise verließ und über den Damm hinunter kopfüber links sich in ein kleines Mättchen stürzte und daselbst förmlich auseinander barst. Schmidig, der Lokomotivführer, ein Mann von ca. 35 Jahren, ward buchstäblich zermalmt. Seine Ueberreste — soweit man sie bis jetzt zusammengelesen — bilden nur mehr unförmliche Fleischfetzen, ein Umstand, der erklärlich erscheint, wenn man bedenkt, daß die Lokomotive auf dem gen. kleinen Plateau kopfüber sich fortbewegte, den Boden 6 Fuß tief aufwühlte und, im Ringen mit der eigenen Kraft, einen Felsblock von der Größe eines respektabeln Kochhafens vor sich her trieb. Der Heizer, ein 21-jähriger Mann, Namens Eberhard (von Arth), wurde, einer Schindel gleich, wohl 12 Klafter weit durch die Luft geschleudert und mit entzwei geschnittenem Fuße und auch sonst bedenklich zerschlagen aufgefunden.

Von den übrigen Insaßen wurden aufgehoben: der Kondukteur Franz Rickenbacher mit dreifach zerschlagenem Bein, die Frau des Stationsportiers auf Kulm mit gespaltener Hirnschale (ihr Gatte kam mit einer Fußverstauchung, der Knabe unversehrt davon)! Frl. H., Buchhalterin auf Rigi-Kulm mit gebrochenem Wadenbein. Stationsvorstand Eigel auf Staffel erlitt keine Verletzungen, anders sein Amtsgenosse von der Kulm. Im Ganzen sind 9 Personen verwundet worden, worunter der Heizer Eberhard, die Frau Portier Eberhard und der Kondukteur Rickenbacher lebensgefährlich.

Die HH. Dr. Fäßler (Arth), Faßbind und Schörbächler (Schwyz) brachten den Verwundeten, die nunmehr in Arth verpflegt werden, die erste Hülfe.

Schmidig war seit Anfang des Bahnbetriebes Lokomotivführer, ist Vater von 4 unerzogenen Kindern; seine Frau befindet sich in gesegneten Umständen. Schon einmal, im Jahre 1881 verschuldete Sch. eine — damals glücklicherweise schadlose — Entgleisung unmittelbar vor Goldau.

Die Stätte des Unglücks, wie sie sich dem Besucher darbietet, gewährt einen Anblick unsäglicher Verheerung. Man erreicht sie vom Stationsgebäude Arth Goldau aus in einer schwachen halben Stunde. Die Lokomotive liegt — arg verstümmelt und tief im Boden eingewühlt — quer zur Linie. Nächst der Maschine gewahrt man den Unterbau des Personenwagens mit einigen intakten Sitzen; die andern Trümmer liegen auf der Stätte herum zerstreut. Von einem der Güterwagen ist ebenfalls nur ein Stück des Unterbaues, vom andern sozusagen nichts als lose Stücke mehr zu sehen. Das Trümmerfeld ist außerdem von zerschlagenen Betriebsmaterialien, Bureaumöbeln, von Hausgeräthen der Bahnarbeiter, Kleidungsstücken ꝛc. bunt übersäet. Dazwischen liegen Gold- und Silbermünzen in ansehnlicher Zahl, klingende Zeugen der mitgeführten, aber in ihrer ursprünglichen Gestalt verschwundenen Kassenschränke.

Fünf Minuten — und das ganze Zerstörungswerk war vollendet. Die Katastrophe ereignete sich um 2 Uhr 40 Nachmittags.

Zwei Fremde, die bereits Billets zur Bergfahrt gelöst hatten, entrannen dem Unglück dank der ungünstigen Witterung, welche am Morgen des Unglückstages sie abhielt, die bezogenen Billets zur Bergfahrt zu benützen.

Ueber die Ursachen des Unglücks gibt der Berichterstatter des „Vaterland" einige Aufschlüsse, die auf guten Informationen zu beruhen scheinen.

„Zu konstatiren ist vorerst — sagt er — daß der dermalige Stand der Bahnlinie in allen Theilen den Anforderungen eines gesicherten Betriebes entspricht (die durch die Katastrophe erzeugten Veränderungen können naturgemäß beim bezüglichen Untersuch nicht in Betracht fallen!) Thatsache ist sodann nach Ansicht unseres technischen Gewährsmannes, daß ein Achsenbruch an der Lokomotive die erste Veranlassung zum Unglück gab. Der Achsenbruch — an Hand der von der Unglücksstätte bis zur Station „Frutli" auf dem Geleise sichtbaren Schürfungen konstatirt — war bereits auf „Frutli" in der Struktur existent.

„Der eigentliche Bruch der Achse erfolgte etwa 730 Meter weiter unten, an der Stelle, wo Giacomo Pozz den gewaltigen „Ruck" verspürt hatte und abgesprungen war. Immerhin hätte der definitive Achsenbruch noch keine Entgleisung zur Folge haben können, wenn Lokomotivführer Schmidig mittelst der Luft- und Handbremse den Zug sofort zum Stehen gebracht hätte. Das scheint nun nicht geschehen zu sein. Der Zug rollte mit gebrochener Achse vorwärts, die Zahnräder verließen ihre Bahn, die Bewegung ward eine beschleunigte und es geschah, was bei sofortiger Bremsung hätte vermieden werden können.

„Ein zweites verhängnißvolles Moment im Kausalzusammenhang ist die mehrfach erwiesene Thatsache, daß die Waggons — entgegen den Sicher-

---

22

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Ich tauschte mit Edith einen raschen Blick des Einverständnisses, dann baten wir den Fremden, uns nach dem Jagdschloß zu begleiten, das wir in zwanzig Minuten erreicht hätten, und dort so lange unser Gast zu sein, bis er sich kräftig genug fühle, zu Wagen oder zu Pferde seinen Heimweg zurückzulegen. Nach einigen höflichen Einwendungen seinerseits, die wir siegreich widerlegten, nahm er seine Sachen vom Moospolster auf und schickte sich mit dankbarem Lächeln an, zu uns in den Wagen zu steigen, plötzlich hielt er inne.

Gestatten Sie mir die Frage, wem ich eine so gütige Gastfreundschaft zu danken habe?

Ich nannte ihm unsere Namen, bei dessen Nennung er leicht zusammenzuckte; einen Moment fixirten seine tiefen Augen Ediths Antlitz mit einem forschenden Blick, dann reichte er ihr mit gewinnendem Lächeln, das ihn unglaublich anziehend machte, die Hand entgegen.

So sind wir Verwandte! Ich bin Lothar Hart v. Hartenstein; wollen Sie mir Ihre Hand geben, Cousine Edith? Auf gute Freundschaft.

Ich blickte ängstlich in meines Weibes Gesicht und sah, wie es bis in die Lippen hinein erblaßte, aber jener geistreichte Zug von Härte und Eigensinn blieb aus und langsam, wie von einer innern Gewalt getrieben, hob sie ihre Rechte und legte sie in die des jungen Mannes. Dann athmeten wir alle drei auf, wie von einem Bann befreit.

Ich danke Ihnen, sagte Lothar endlich, und das schöne Lächeln stand noch immer auf seinem Gesicht, darf ich auch jetzt mit Ihnen kommen?

Und Edith nickte und sagte Ja.

Ein festlicher, anregender Abend war es, der nun folgte, kein Mißklang trübte die gehobene Stimmung, denn Lothar hatte die Fäden des Gesprächs in seiner Hand, und er leitete sie gewandt und sicher, daß sie jeden fesselten und keinen drückten. Er war ein feiner Welt- und Lebemann und ein tüchtiger Gelehrter zugleich, der seine gründlichen Kenntnisse weder ängstlich verbarg, noch prunkend präsentirte. Einfach und anspruchslos, als müßte es so sein, als sei es selbstverständlich, daß ein jeder mit seinen Gaben und Talenten, dem ihm anvertrauten Pfunde, wuchern müsse, sprach er von seinen eifrigen Studien, den weiten gefahrvollen Reisen, die er unternommen, um seine Zwecke zu fördern; den unausgesetzten Mühen und Beschwerden, denen er sich unterzogen, um seiner geliebten Wissenschaft ein echter Jünger zu sein. Wunder auf Wunder entrollte sich vor unserm geistigen Auge, als er von seinen Reisen im fernen Indien, in Syrien und Arabien berichtete, Karten und Atlanten wurden herbeigeholt; es gab eine eifrige Wechselrede und im Fluge vergingen die Stunden. Wir war es, als hätte ich diesen Mann lange Zeit schon gekannt, ich mußte mich förmlich zwingen, zu glauben, daß es wirklich Lothar Hart v. Hartenstein war, der da an unserm Tische saß, ich hatte mir den jungen Baron so ganz anders vorgestellt, eine blendende, elegante Erscheinung mit übermüthigen Manieren und siegessicherm Lächeln. Und nun diese hohe, geschmeidige Gestalt, dieses feine, etwas leidende Gesicht, diese weiche, ein wenig müde Stimme und die klaren Augen mit ihrem stillprüfenden Ausdruck, es war ein gewaltiger Unterschied und doch mußte ich mir sagen, daß das wirkliche Bild fesselnder war als das geträumte.

Es mußte Edith ähnlich ergehen wie mir, denn zuweilen, mitten im angeregten Gespräch, sah ich, wie ihre Augen mit ungläubigem Staunen am Antlitz unseres Gastes hingen, wie sie diesen Anblick wieder und wieder suchten, um sich dann, wenn sein Blick sie traf, plötzlich verwirrt zu senken, als hätten sie ein Unrecht begangen und wären dabei ertappt worden. — Sie war schön an diesem Abend, wie ich sie nie gesehen und, seltsam! — ich entdeckte eine undefinirbare Aehnlichkeit zwischen ihr und Lothar, einen Familienzug, der unverkennbar vorhanden war, obschon er sich auf keine bestimmten Linien zurückführen ließ.

Als unser neugefundener Verwandter um die elfte Stunde den Wagen bestieg, um nach dem Hartenstein zurückzukehren, fragte er Edith, ob er uns in den nächsten Tagen seinen Vater zuführen dürfe. Diesmal ließ die Antwort länger auf sich warten und ein heftiger Kampf malte sich in Ediths Zügen; da hob sie die Augen zu ihm auf und sah ihn an. Im Mondlicht erschien sein edles Antlitz geisterhaft bleich und unendlich leidend; keine Wimper zuckte, nur der Blick bat mit einer seltsam ergreifenden Gewalt — und er bat nicht umsonst.

heitsvorschriften — an die Maschine angekoppelt waren. Wäre dies unterblieben, so hätten wenigstens die Waggons durch Bremsung sofort zum Stehen gebracht werden können und wäre der Unfall auf die Lokomotive lokalisirt geblieben; so aber wurden die Waggons von der Lokomotive mit in's Verderben gerissen. Die reglementswidrige Ankoppelung soll von Schmidig vor der Abfahrt in der Befürchtung angeordnet worden sein, es möchten die Wagen sich nicht hinlänglich durch den Schnee hindurcharbeiten, welcher den obern Theil der Bahnlinie bedeckte. Leider wurde dann die Auskoppelung bei Beginn des großen Gefälls unterlassen. Ob und inwieweit die bei der letzten Thalfahrt üblichen Trunke bei den erwähnten Unregelmäßigkeiten mitgewirkt und das Unglück veranlaßt haben, lassen wir dahingestellt; die bereits von Bern aus und von den schwyzerischen Behörden angehobene amtliche Untersuchung wird auch nach dieser Richtung hin Licht schaffen."

Eidgenossenschaft.

An den Herrn Einsender des Artikels „Zur Alkoholsteuer" in gestriger Nummer der „Zarg. Nachr."

Haben Sie denn, w. Herr Einsender, während der Abfassung Ihres Artikels nicht bemerkt, in welchen Widerspruch Sie sich verwickelt haben?

Also das Vorhandensein der Schnapspest räumen Sie ein. Zwar sehen Sie es scheint's nicht gern, daß von kundiger Seite so oft der Finger auf diesen faulen Fleck unseres Volkslebens gelegt wird, Sie möchten nicht so viel darüber geredet wissen, so daß man, wenn man etwa ein wenig argwöhnischer Natur ist, fast vermuthen könnte, Sie meinten's nicht so ernst mit Ihrem Zugeständniß. — Aber wir wollen glauben Sie meinen's ernst. — Also, Sie konstatiren das Vorhandensein der Schnapspest. — Nun glaubten wir bisher immer, ein Uebel werde am nachhaltigsten dadurch bekämpft, indem man seine direkte Ursache aus dem Wege zu räumen sucht, in unserem Falle also, soviel als möglich, den Schnaps, beziehungsweise den Kartoffelsprit, Fusel ꝛc.

Sie belehren uns anders, indem Sie uns sagen, nur gute und billige Getränke her an Stelle des Schnapses. — Aber, Herr Einsender, was würden Sie doch dazu sagen, wenn einer den man zum Löschen etwa eines brennenden Strohhauses aufforderte, erwidern würde: „Sorgt nur dafür, daß keine Strohhäuser mehr gebaut werden dürfen."

Man sollte doch das eine thun und das andere nicht lassen. — Und so verhält sich's auch mit dem Vorschlage des geehrt. Herrn Einsenders bezüglich der Eindämmung der Schnapspest, statt das Uebel an der Wurzel anzugreifen, will er Umwege machen und was erst in zweiter Linie kommen sollte schon in erster aufrücken lassen. — Uebrigens könnte man Beispiele anführen, wo Arbeitgeber in ehrenhaftester Weise ihren Arbeitern an Stelle des Schnapses, den diese sich kauften, guten und billigen Wein verschaffen wollten, aber ohne Erfolg, es mußte nun eben einmal Schnaps her.

Darum, weil die bundesräthliche Vorlage dem Uebel direkt auf den Leib rücken will, schreiben wir am nächsten Sonntag Ja! und wer es mit dem Volkswohl in Wahrheit redlich meint, schreibt Ja!

Es siege die gute Sache!

Der schweiz. Turnverein zählt gegenwärtig in 119 Sektionen 8269 Mitglieder, wovon zwar nur 3022 aktiv sind.

Man meldet der „N. Z. Z.": Die Banque de Genève hat sich der frivolsten Gesetzesverletzungen schuldig gemacht, indem sie sich am Ende einer Woche jeweilen über 40 prozentige Deckung auswies, die Woche hindurch dann aber diese Deckung beliebig verbrauchte. Weil der Fall unerhört gravirend ist, hat der Bundesrath denselben an das Bundesgericht und nicht an den kantonalen Richter gewiesen. Die schuldigen Direktoren und Beamten werden jedenfalls vor ein eidgenössisches Schwurgericht gestellt. Für den vorliegenden Fall droht das Gesetz Gefängniß bis zu 6 Monaten oder Geldbuße bis 3000 Fr. an. Die Bank hat eine Notenemission von 5 Millionen.

— Aarau. (Eingesandt.) Goldenes Hochzeitsjubiläum. Unsere Aarauer Luft scheint eine gute zu sein. Erst hat eine unserer Mitbürgerinnen das 100te Lebensjahr überschritten, so haben wir heute den 23. Okt. schon wieder ein seltenes Jubiläum. Unser Stadtbürger Jakob Brunner in der Halde dahier und seine Gattin Jeannette, geb. Nüsperli, sind das Jubelpaar. Fünfzig Jahre eines gemeinschaftlich ehelichen Lebens, das ist eine Spanne Zeit, die nur selten einem Paare zu Theil wird. Am 23. Okt. 1835 ließen sich die damaligen jungen Leutchen trauen und trotz mancherlei Schicksalswendungen hielten die zwei sich bis zur Stunde munter und lebensfroh. Eine seltene Gesundheit ward den Jubilaren zu Theil und wo ist ein Aarauer, der nicht unsern Brunner Jakob kennte, der in fröhlichen Stunden noch so gerne all der kriegerischen Wirren der 40er Jahre, die er als feuriger Scharfschütze alle mitgemacht, sich erinnert. Wo damals die Fahne des Freisinnes, des Fortschritts und des Brechens mit dem alten Plunder flatterte, da war er mit seinem Stutzer in der Hand alleweil dabei. Ein schöner, friedlicher Lebensabend sei den beiden Jubilaren nun beschieden — möge ihnen die herbstliche Sonne des Lebens mild und lange noch glänzen.

— * Aarau, 23. Oktbr. Gestern Abend wurde das Laurenzenbad bei Erlinsbach an Herrn Eugen Barberat aus Genf verkauft. Wir gratuliren!

— Aarau. Viehmarkt v. 21. Oktbr. Es wurden aufgeführt: 95 Ochsen, 509 Kühe und Rinder, 103 Schafe und Ziegen und 280 Schweine, Total 987 Stück. Die Preise blieben sich gegenüber dem letzten Markt so ziemlich gleich, waren aber doch eher zum Steigen geneigt, als zum Sinken, der Handel gieng daher auch nicht sehr lebhaft; Abends wurden per Bahn spedirt 153 Stück in 27 Wagen.

— Zofingen. Das Gerücht, daß Hr. Pfr. Andres nach Burgdorf an die Stelle des nach Bern gewählten Hrn. Schaffroth gewählt werde, scheint sich nach dem „Z. T." zu bestätigen. Wie wir im „Burgd. Volksfrd." lesen, wird von den dortigen Liberalen und Freunden der freisinnigen Richtung energische Anstrengung gemacht, um die Wahl des Hrn. Andres zu sichern. Es wäre dies für Zofingen ein herber Verlust, da Herr Andres hinsichtlich Tüchtigkeit und Aufopferung für gemeinnützige und wohlthätige Bestrebungen und Anstalten seinen ganzen Mann stellte. Wir denken, man werde das Möglichste thun, um den trefflichen Geistlichen zum Bleiben zu veranlassen. Ein Ersatz wäre sehr schwer zu finden und würde für die Kirchgemeinde ohne Zweifel neuerdings wieder bittere Kämpfe bringen.

Bern. An der Mittwoch Vormittags 9 Uhr stattgehabten Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes an der Waisenhausstraße schilderte Herr Gemeinderath Lindt in seiner Eröffnungsrede die Geschichte dieses Baues, während Herr Rektor Lüscher einen Rückblick warf auf die Entwicklungsgeschichte unseres gesammten städtischen Schulwesens von den Klosterschulen bis auf unsere Tage. Er ermahnte sowohl die Lehrer und Schüler als die Eltern zu treuer gemeinsamer Arbeit und dankte den Behörden für ihre der Schule bewiesenen Sympathien. Der Vortrag des Gesanges „Aus den Ruinen von Athen" und ein Gebet des Hrn. Pfarrer Thellung bildeten den Schluß der ansprechenden Feier.

— Der Bankier Flury-Richard in Saignelégier, gegen welchen der Untersuchungsrichter von Biel einen Verhaftsbefehl erlassen, hat sich geflüchtet. Flury hat ca. 12 schweizerische Bankinstitute auf die perfideste Weise betrogen, so daß es im Interesse der öffentlichen Moral liegt, daß man seiner habhaft werde und er der verdienten Strafe nicht entgehe.

— Die Verwalter, Aerzte, Geistlichen und Beamten der Strafanstalten, Zwangs- und Korrektionsanstalten in den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Zug, Freiburg, Solothurn, Baselstadt, Baselland, Schaffhausen, Appenzell A.-Rh., St. Gallen, Graubünden, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis und Neuenburg haben eine Erklärung zur Annahme der Alkoholvorlage erlassen.

— Die „Liberté" will wissen, daß die aus Murten gebürtige Gattin des verstorbenen Oberst-Divisionärs Meyer, ihrer Vaterstadt die Summe von 100,000 Fr. vergabt habe.

Zürich. Der Rechnungsabschluß der Volksküche ergibt ein Defizit von fast 1600 Fr. Die Leiter dieses Unternehmens wollen es indeß noch nicht fallen lassen, sondern beschlossen, den Versuch zu machen, ob ein Pächter den Betrieb mit geringeren Unkosten durchführen könne. Probeweise wird die Verpachtung auf zwei Monate — bis Neujahr — projektirt.

— In Winterthur ist letzter Tage ein 13jähriger Knabe auf traurige Weise verunglückt. Mehrere Knaben schossen mit einer kleinen Kanone. Da scheint ein Schuß versagt zu haben, der betreffende Knabe wollte nachsehen und erhielt plötzlich die ziemlich starke Ladung mitten in die Brust. Nach mehrtägigen furchtbaren Leiden trat der Tod ein.

Luzern. Zwei jüngst durch das Statthalteramt Hochdorf verhaftete, schon mehrfach bestrafte Individuen stellten sich als die Thäter des kürzlich in Römerswyl am hellen Tage verübten Einbruchdiebstahls im Betrage von Fr. 3400 heraus. Auch das Gestohlene wurde zum größten Theil noch aufgefunden.

— Dem Großen Rath wird beantragt, direkt aus der Staatskasse einen Beitrag von Franken 50,000, à fonds perdu, an die allgemeine Liebesgabensammlung für die Hagelbeschädigten beizutragen.

— Die Kirchgemeinde Weggis beschloß letzten Sonntag mit 136 gegen 76 Stimmen den Bau einer neuen katholischen Kirche nach den Plänen des Hrn. Baumeister Keller. Der Kirchen-Kommission wurden die nöthigen Vollmachten und Kredite (auf Fr. 100,000 berechnet) bewilligt.

Uri. An der diesjährigen internationalen Ausstellung religiöser Kunstwerke in Montpellier (Frankreich) wurde den chromographischen Erzeugnissen der Firma Gebr. Gisler in Altorf (Uri) eine Medaille und ein Diplom zuerkannt.

Schwyz. Im Bisisthal gaben rohe Burschen einem armen Knecht im Uebermaß Branntwein zu trinken, füllten sodann seine Taschen mit petroleumgetränkten Hobelspänen und zündeten sie an. Der Unglückliche trug bedeutende Brandwunden davon, so daß er nach Schwyz in's Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Hauptthäter sitzt in Untersuchungshaft.

Basel. Seit Samstag den 17. d. vermißt man hier einen 24 Jahre alten ledigen Heinrich Sutter von Eggenwyl, Aargau, Gehülfe auf der Civilgerichtskanzlei.

St. Gallen. In Goßau erschien letzten Montag auf dem dortigen Postbureau ein junger Bursche, der sich für einen Ambühl von Inzenberg (Lütisburg) ausgab, und erklärte, er wolle von der Bank in Wil, mit welcher er in Conto-Corrent stehe, per Nachnahme Fr. 3000 für Vieheinkäufe erheben. Die Bank ging auf das Ansuchen ein, und nachdem der angebliche Ambühl auf Verlangen des Posthalters durch das Zeugniß eines Hrn. U. (dem er hatte weiß machen können, er sei in der That Ambühl, Sohn von Lütisburg,) sich über seine Person ausgewiesen hatte, wurde ihm der Betrag von Fr. 3000 ausbezahlt. Der Schwindel kam dann natürlich sofort zu Tage, als die Bank in Wil den Gebr. Ambühl in Inzenberg vom Abgang der gespendeten Summe Anzeige machte. Der Bursche ist bis jetzt spurlos verduftet.

Waadt. Der „Courr. de Nyon" meint, Nyon, das zur Zeit 4300 Einwohner zählt und seit 1880 um 350 zugenommen hat, sei wahrscheinlich die am schnellsten wachsende und überdies die kosmopolitischste Stadt des Kantons. Es wohnen daselbst eine französische und italienische Kolonie und 1200 Schweizerbürger aus andern Kantonen.

— Mittwoch Morgens früh sind in Bonvillars 2 Häuser abgebrannt. Außer dem Vieh konnten die Bewohner nur das nackte Leben retten. Ein Knabe, der aus dem 2. Stockwerk hinunterspringen mußte, brach ein Bein.

Als der Wagen davon gefahren und das Rollen der Räder verhallt war, stand Edith noch immer unbeweglich mit seltsam gespanntem Gesichtsausdruck; ich mochte sie nicht stören, ich konnte es mir vorstellen, wie die neuen Eindrücke der letzten Stunden, die ungewohnte Umgestaltung ihrer Ideen und Vorurtheile in ihr arbeiteten und wie sie sich bemühte, die widerstreitenden Stimmen in ihrem Innern auseinanderzuhalten und zu schlichten. — Als ein kühler Nachtwind über die Baumwipfel strich, faßte ich ihre Hand und fragte sie, ob sie nicht hineingehen wolle, drinnen könne sie ungestört weiter nachsinnen.

Nachsinnen — wiederholte sie mechanisch, wie jemand, der aus dem Schlafe spricht. Es wird mir nichts helfen und wenn ich bis an den hellen Morgen sänne, denn ich verstehe mich selbst nicht, es ist, als sei ich heute mir und meinem innersten Wesen ganz fremd geworden, und mein Verstand bleibt mir die Antwort schuldig, wenn ich ihn frage, wie das zugeht. Darum ist es wohl das Beste, ich gehe zu Ruhe und suche Vergessenheit im Schlaf.

Aber Vergessenheit im Schlaf fand mein junges Weib in dieser Nacht nicht, denn unruhevoll warf sie sich auf ihrem Lager hin und her; als ich endlich selbst entschlummerte und am hellen Tag erst erwachte, da erzählten mir ihre blassen Wangen und fieberhaft glänzenden Augen von einer durchwachten Nacht.

Kopenhagen, 21. Okt. Als der Ministerpräsident Estrup Nachmittags fünf Uhr nach seiner Wohnung zurückkehrte, feuerte im Thorwege ein junger Mann, angeblich Typograph, einen Schuß auf ihn ab, der jedoch nicht traf. Der Thäter wurde sofort verhaftet.

Ueber das Attentat gegen den Ministerpräsidenten Estrup meldet der Polizeirapport: Der Attentäter, der neunzehnjährige Julius Rasmußen, Typograph bei der „Radikalen Zeitung", erklärte, über das Motiv befragt: „Es sei ein gutes zum besten der Freiheit". Der Attentäter, so sagte Estrup, feuerte auf ihn vor seiner Wohnung zwei Schüsse ab, wovon der erste den Rock Estrup's zerriß und an einem Knopf abprallte. Estrup ergriff den Attentäter, übergab ihn der Polizei und verfügte sich zu einem Diner, zu welchem er eingeladen war.

Paris, 22. Okt. Der Ballon „Mozart", der gestern Nachmittag von La Villette aufstieg, ist nachdem er ungefähr 100 Km. weit von einem heftigen Nordostwind getrieben war, bei Chartres jählings aus einer Höhe von 800 Mtr. herabgestürzt. Die im Nachen befindlichen Luftschiffer Valez und Monate wurden leicht verletzt.

Wie der „Temps" meldet, kommen demnächst 30 junge Chinesen, Zöglinge des Arsenals von Futscheu, hierher, um an den Pariser höheren Schulen ihre Erziehung zu vollenden, wie dies schon früher seitens vieler jetziger chinesischer Würdenträger geschah.

— Der französische Handelsminister sprach dem Arrondissementsarzt Dr. Gibert in Havre, einem Genferbürger, eine Ehrenmedaille zu für seine Aufopferung während der 1884 in Yport wüthenden Cholera-Epidemie.

Berlin, 22. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine deutsche Note an Spanien, datirt von Friedrichsruhe vom 1. Oktober, welche für Deutschland unmöglich erklärt anzuerkennen, daß die Karolinen von Alters her und früher als in Folge der diesjährigen Okkupation unter Spaniens Hoheit gestanden haben. Deutschland werde die Frage nach der Besitzergreifung unbefangen prüfen, sobald der Bericht der deutschen Seeoffiziere vorliege, und hofft von fortgesetzten direkten freundschaftlichen Verhandlungen die Erzielung eines Einverständnisses.

Stuttgart, 19. Oktbr. Der im hiesigen Zuchthaus eine längere Strafe verbüßende Sträfling Hetzel, ein gefährlicher Mordgeselle, welcher vor Kurzem aus der Strafanstalt entfloh und erst nach längerer Zeit wieder beigebracht werden konnte, machte gestern einen Mordanfall auf den Vorstand der Anstalt, bei dem er sich zum Verhör hatte melden lassen. Nur mit Mühe konnte der Rasende von den Aufsehern gebändigt und wieder eingesperrt werden. Ein Aufseher wurde dabei verwundet.

Unterhalb **Schopfheim** wurde am 19. d. der von mehreren Stichen durchbohrte Leichnam des wohlbeleumdeten 24jährigen Schuhmachers Als. Rombach aus Rudenburg aus der Wiese geländet. Rombach war in der vorhergehenden Nacht mit einem Friedrich Konrad aus Lipburg in Streit gerathen und es wird vermuthet, dieser habe ihn auf dem Heimwege überfallen und seine Leiche in den Gewerbekanal geschleppt. Der muthmaßliche Thäter ist verhaftet.

Infolge der Aufhebung der Franziskaner-Klosterbrauereien hat dem „Bayerischen Vaterland" zufolge der Abg. Pfarrer Dr. Frank, dessen Verdienste um die arme Spessarter Bevölkerung bekannt sind, nun den Plan angeregt, in der Spessartergemeinde eine große Aktienbrauerei zu bauen, in welcher Bier genau nach dem Franziskanerrecept erzeugt werden soll; der Braumeister, ein Schüler des trefflichen Braumeisters Bruder Benedikt in München, sei schon gewonnen.

Petersburg, 22. d. Das Journal bedauert die serbischen und griechischen Rüstungen. Die bulgarische Bewegung bleibt ein höchst tadelnswerther Act. Die Mächte seien einig, die Rückkehr zum status quo ante als einziges Mittel zur Wiederherstellung der Ruhe anzuerkennen; trotz mannigfacher Schwierigkeiten lasse das Einvernehmen der Mächte eine befriedigende Lösung erhoffen.

Die Kaiserfamilie ist in Gatschina eingetroffen.

Moskau, 21. Okt. Bei dem gestern Nacht hier stattgehabten Schadenfeuer sind sieben Personen umgekommen und vier schwer verletzt.

Konstantinopel, 22. Okt. Die Pforte richtete ein Rundschreiben an die Mächte und beantragt den Zusammentritt einer Konferenz in Konstantinopel, welche sich nur mit der ostrumelischen Frage befassen soll. Der Vertreter Bulgariens lenkte die Aufmerksamkeit der Botschafter und der Pforte auf die Rüstungen der Serben gegen Bulgarien, und wies demgegenüber hin auf die Mittheilung des Fürsten von Bulgarien, er wolle sich dem Beschlusse der Mächte unterwerfen.

Rom, 21. Okt. In der Provinz Palermo kamen gestern 56 Choleraerkrankungen und 30 Choleratodesfälle vor, davon in der Stadt Palermo 44 resp. 23.

In **Livorno** ist am Freitag Nacht ein großer Theil des Polizeigefängnisses durch Dynamit zerstört worden. Glücklicher Weise wurde Niemand verletzt. Die Polizei glaubt den Schuldigen auf der Spur zu sein.

Newyork, 20. Okt. In Cincinnati sind ausgedehnte Betrügereien anläßlich der letzten Staatswahlen in Ohio entdeckt worden.

Der ächte Hebel-Kalender für 1886 ist eingetroffen! (Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim.) Der Rheinländische Hausfreund zeichnet sich wieder aus durch originellen volksthümlichen Inhalt. Erzählungen renommierter Schriftsteller mit ausgezeichnetem litterarischen Produktion zieren denselben, wie Anzengruber, Rosegger, Ceres, Barack u. A. Die Ausstattung ist eine vorzügliche. Ueber 50 Bilder schmücken denselben bei einem Umfange von 108 Quartseiten. Kein anderer deutscher Kalender bietet bei dem Preise von nur 40 Cts. eine solche Fülle interessanten Unterhaltungsstoffes. — Solch bedeutende Leistungen für nur 40 Cts. (Verkaufspreis des Kalenders) sind eben nur bei einer sehr großen Auflage möglich. Einer besonderen Empfehlung bedarf dieser prächtige Kalender nicht. — Depot bei Hrn. J. H. Waser und Cie. und Hrn. Kraut Boßhart in Zürich und bei Hr. C. Schirrmeister in Basel, an die sich Wiederverkäufer wenden wollen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des neunten Heftes 1885: Bild: Abschied Otto's des Großen von seiner Mutter. — Veronika. Erzählung von Carl Cassau. — Die Cham-Balchen. Von F. X. Bronner. (Seinem Nachlasse enthoben von H. Herzog.) — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. (Fortsetzung.) — Der Bach und die Blumen. Nach einer Fabel des Hektor von Zollikofen. Von P. S. — Luzern und Lübeck. Von B. Stell. — Abschied Otto's des Großen von seiner Mutter. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Große Männer. Von H. Weber. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Rorschach, 21. Okt. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 22. 50, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 21. 75. Rum. Fr. 19. — bis 22. —. Hafer Fr. 18. — bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 51,558 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22.	Mittgs. 11.	+6,6	721,5	755,2	NNE$_0$	68	bwölkt
22.	Abends 9 =	+5,6	722,5	756,2	W$_0$	97	Regen
23.	Morg. 7 =	+5,8	723,5	757,7	NW$_0$	97	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 7,9° C.
Minimum + 3,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 9,4 mm.

Zürcher Börse vom 22. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	264	266	266—265
„ Priorität	660	680	—
Centralbahn . .	443	447	—
Gotthardbahn . .	530	533	532
Jura-Bern-Bahn .	328	333	—
Suisse Occidentale .	106	107	107
Union-Suisse Stamm .	330	332	332—330
„ Priorität	520	526	—
Uetlibergbahn . .	210	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	222	226	225
Arth-Rigibahn . .	96	97	100—97
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	433	—
Schweiz. Creditanstalt	658	661	—
Bank in Winterthur .	410	413	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Pariser Observatorium vom 22. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Regionalwind aus Osten; Regen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Oktbr. Unbeständig, meist bewölkt; zeitweise Niederschläge.

An unsere Theaterdirektion! Hr. Direktor Schmitt wird ersucht den „Salontyroler" in's Repertoir aufzunehmen. Ein volles Haus dürfte sicher sein.

Doppeltbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) à **70 Ct. per Elle** oder Fr. 1. 15 Cts. per Meter bis Fr. 4. 95 Cts. per Meter in 80 verschiedenen Qualitäten, in einelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich**.

P. S. Muster-Collektionen und Modebilder bereitwilligst.



Haarlemer **Blumen-Zwiebeln**
in schönster Auswahl empfiehlt höflichst
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Gesucht:
Ein möblirtes **Zimmer**, wenn möglich heizbar. Offerten an die Expedition dieses Blattes.



V. Gisi-von Arx
Aarau
empfiehlt in
sehr großer Auswahl
Regenmäntel,
Wintermäntel,
Kindermäntel,
Tricot-Taillen,
schwarze
Cachemir-Châles
etc.
Um einen raschen Absatz zu erzielen, erlasse auch diese meine Artikel mit ganz bescheidenem Nutzen.



Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit zur Anfertigung und zum Verkaufe von
Lampenschirmen, Veilchen- & Feldblumenbouquets, Kränzen und Blumenkörbchen,
auch können Damen und Kinder kurzweise billigen Unterricht erhalten. Achtungsvoll
Frau M. Sommer-Wild.
Nr. 823 auf dem Rain.

Unterkleider
— für Herren und Damen —
hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt
Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 125 und 124.

Donnerstag den 22. Oktober 1885 starb: **Viktor Rey,** Instruktors, von Scherz und Othmarsingen; alt 1 Jahr und 25 T.
Beerdigung: Samstag 24. Oktober, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: In der Gaiß Nr. 487.

Donnerstag den 22. Oktober 1885 starb: **Karoline Fisch geb. Siebenmann,** Arzt sel. Wittwe, von Aarau; alt 78 Jahre, 9 Monate und 22 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 25. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 1038.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Schulhaus.

Rettercorps.

Samstag 24. Oktbr., Abends 8 Uhr:
Gesellige Zusammenkunft im Rößli.

Stimmregister.

Mit Rücksicht auf die eidg. Abstimmung vom 25. Oktober 1885 wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die Stimmregister zur Einsicht auf dem Büreau der Stadtkasse bereit liegen.

Aarau, 20. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.

Neueste Anschaffungen und Geschenke: Dahn, Gelimer. — Roseggers Werke. — Meding (Samarow), Memoiren zur Zeitgeschichte. — Dändliker, Schweizergeschichte. — Poestion, Island. — Zimmermann, Malerische Länder- und Völkerkunde. — Das Wissen der Gegenwart. — **Ohnet, les batailles de la vie. — Fogazzaro, Daniele Cortis. — Dickens, Collins, D'Israeli etc.**

Werthvolle Geschenke der Herren Frey-Bolley, Pfarrer Zschokke, Hans Häßig, Cand. Theol., Schirmmacher Müller werden hiemit bestens verdankt.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **neuen Fußbodens in der Turnhalle dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet und es ist der, die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber bis zum 9. künftigen Monats im Hochbauburcau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Bezügliche Angebote müssen aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22. Oktober 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Diecktionssekretär:
L. Doser.

Stadttheater in Aarau.

Im Saalbau:

Freitag den 23. Oktober 1885:

Die Tochter der Hölle.

Preisgekröntes Lustspiel in 5 Akten von R. Kneisel.

Höfl. Einladung!

Die Direktion.

Waadtländer-Sauser

im Stadium
Speisewirthschaft **Spengler.**

Waadtländer-Sauser

im besten Stadium.
Fortwährend **Hasenpfeffer und Gallerichpasteten**
bei **Bd. Siebenmann-Ackermann.**

Neuen süßen weißen

— Essinger —

à 60 Ct. der Liter und rother Essinger **(Bremgärtler)** im Stadium und neuen **Waadtländer** bei
J. Häßig, Bahnhofstraße.

Waadtländer- und Neftenbacher-

Sauser

im „Ochsen."

Café Stahel.
Dézaley & Kasteler

im Stadium.

Aarau, den 22. Okt. 1885.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen anzuzeigen, dass es dem himmlischen Vater gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Karolina Fisch,
geborene Siebenmann, Dr. sel.

nach langjährigem Leiden im Alter von 78 Jahren und 9 Monaten in die ewige Heimath abzuberufen.

Ihrer Theilnahme versichert, bitten wir, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir ersuchen, auf Wunsch der Verstorbenen Blumenspenden zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 25. Oktober, Mittags 11½ Uhr.

Handwerkerschule Aarau.

Mit nächster Woche beginnt der Winterkurs der Handwerkerschule. Die Lehrgegenstände der Schule sind:

1) Geschäftliches Rechnen, geometrische Berechnungen (Flächen- und Körperberechnungen.)
2) Abfassung von Geschäftsbriefen und Geschäftsaufsätzen.
3) Einfache Buchführung und Anfangsgründe der Wirthschaftslehre.
4) Vaterlandskunde.
5) Unterricht in der deutschen und französischen Sprache.
6) Elementar- und gewerbliches Freihandzeichnen.
7) Technisches Zeichnen.
8) Modelliren in Thon, Holz und Gyps.

Bildungsfähige Lehrlinge des Bezirks Aarau, welche an dem zu eröffnenden Kurse theilnehmen wollen, haben sich **Sonntag den 25. Oktober, Vormittags 10 Uhr im neuen Schulhause persönlich anzumelden.** Die weiteren Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Der Vorstand.

Der Bazar für die Taubstummenanstalt

findet **Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. Oktober** statt. Wir bitten die uns noch zugedachten Gaben bis Ende dieser Woche bei einem Mitglied des Damencomites abzugeben.

Beiträge zum Buffet beliebe man bei Fr. Pfr. **Wernly** oder Fr. Dr. **Weber** anzumelden.

Das Damencomite.



Tanzbelustigung

Sonntag den 25. Oktober 1885
bei guter Blechmusik (Buchs)
im Binsenhof.

Nebst gutem **Oberstachser-Sauser** (Eigengewächs) werden feine **Schüfeli und Hammli** servirt.

Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch ein (auch bei ungünstiger Witterung)
J. Rynsker, Wirth.

Zur goldenen Hochzeit
dem Jubelpaare
Jakob & Jeanette Brunner
— in der Halde —
ein dreifach
Hoch! — **Hoch!** — Hoch!

Modes.

Schönste Auswahl einfacher und eleganter
Winterhüte für Damen und Mädchen,
auch **Trauerhüte** sind auf Lager.
Nach auswärts versendet gerne zur Auswahl
das Modegeschäft von **A. Gottschalk,** Pelzgasse.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.
Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Um einen Posten
starke Strickwolle
in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise **von Fr. 3. — per ½ Kilo.**
Ernst-Faßler.

Waadtländer und St. Galler
Bratwürste
empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Durch günstigen Einkauf eine Parthie
Schweineschmalz
à 50 Ct. per ½ Kilo so lange Vorrath.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

In frischer Waare empfehle:
Linsen,
Böhnli, weisse,
Langschnittbohnen,
Erbsen, ganze und halbe,
Zuckererbsen, grüne,
Julienne sèche etc.
F. Gloor-Siebenmann.

Gestrickte, Gewobene Filz- & Tuch- **Unter-Röcke,** elegante und einfache

empfiehlt in großer Auswahl bestens
Ernst-Faßler.

Um damit aufzuräumen:
Eine Parthie Damenkragen
zu 50 Ct. das Stück.
J. Dolder am Graben.

Für sofort zu vermiethen:
Ein kleines heizbares **Logis;** Adelbändli Nr. 86 b.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für 2—3 Personen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Bl.

Ein **möblirtes heizbares Zimmer** in Nr. 745 am Ziegelrain.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt in eine Wirthschaft eine ordnungsliebende in den Hausgeschäften bewanderte **Magd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
bei **Joh. Keller,** Gönhardstraße.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Antinfluenza.
Bewährtes Schnupfenmittel.
Erfolg überraschend, wenn rechtzeitig angewendet; Preis der Dose 1 Fr.
Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Augenleidenden
macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

CHINA-EISEN-**BITTER**
von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,
amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**
Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Depot für **Aarau:**
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Haarleidenden.
Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto **A. H poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Oktober 1885.

Wochenschau.

Die Lehre, welche die französischen Republikaner am 4. Oktober empfingen, hat genützt. Sie haben ihre Streitigkeiten auf einige Zeit unterlassen und sich zu gemeinsamem Kampfe gegen die Monarchisten zusammengethan. Und der Preis dieser Eintracht war, daß sie am 18. Oktober bei den Stichwahlen ihre meisten Kandidaten durchbrachten, so daß sie nun 382 Sitze einnehmen, während es die Monarchisten alles in Allem nur auf 202 Sessel gebracht haben. Indessen ist schon dies eine beträchtliche Zahl und noch schlimmer wird die Sache, wenn man erfährt, daß die republikanischen Abgeordneten vier, die monarchistischen aber dreiundeinhalb Millionen Stimmen erhalten haben. Das ist ein höchst bedenkliches Zeichen, denn noch nie ist es in Frankreich vorgekommen, daß eine Opposition eine so starke Stimmenzahl erhielt. Wenige Monate vor seinem Sturze bekam das Kaiserreich noch sieben Millionen Stimmen, während die Opposition nur etwas über eine Million betrug. Und heute ist der Unterschied nur eine halbe Million Stimmen, die bei dem ersten Unglück, welches Frankreich widerfährt, beim ersten Fehler, welchen das Ministerium macht, sich auf die andere Seite schlagen und eine monarchistische Mehrheit zu Stande bringen kann. Eigentlich braucht es nur eine Viertelmillion Stimmen, um die Mehrheit zu ändern. Das sind in der That böse Aussichten für die Republikaner, eine Drohung von so ernster Art, daß sie gut thun, sich ihrer jederzeit zu erinnern. Thatsache ist nun schon, daß die Republik sich nur noch erhält, wenn alle republikanischen Parteien einig bleiben und wenn die rothen Elemente nicht die Oberhand erhalten.

Thiers hatte Recht, indem er sagte, die Republik wird konservativ sein oder wird nicht sein, d. h. nur eine gemäßigte Republik kann in Frankreich bestehen, weil alle besitzenden Elemente — und deren gibt es bekanntlich in Frankreich verhältnißmäßig mehr als anderswo — sofort den Monarchisten zufallen werden, sobald es nur den Anschein hat, als könnte die Kommune von Paris wieder einmal Meister werden. Vor Kommunarden, Jakobinern, Rothen u. s. w. haben die Franzosen die größte Angst und dieselbe läßt sich auch begreifen, wenn man bedenkt, was die Jahre 1792 bis 1799, 1848 und 1871 gebracht haben.

Wie stark die Rothen in der Kammer sein werden, ist noch nicht ermittelt, da die Uebergänge von ihnen zu den sogenannten Opportunisten oft gar nicht zu bemerken sind; erst entscheidende Fragen, namentlich solche, welche die Existenz des Ministeriums betreffen, werden eine sichere Scheidung beider Elemente herbeiführen. Man glaubt, daß sich beide Fraktionen die Wage halten werden. Allein trotzdem werden die Rothen die Stärkern sein, weil sie Energie und Initiative besitzen, kühner und anspruchsvoller sind. Das war immer so, daß die weiter links Sitzenden mit der Zeit die Herrschaft davon trugen, weil sie unternehmender waren und die Gemäßigten zum Nachgeben zwangen. Der Drang nach links ging immer weiter, bis die Katastrophe eintraf und dann die Sache von vorne anfing. Das ist so der Gang der Geschichte Frankreichs seit bald hundert Jahren. Und es ist zu befürchten, daß das Land dießmal wieder einer Katastrophe zueile. Möge ein gnädiges Geschick es noch verhüten!

In der Karolinenfrage wird ein neuer Schritt des deutschen Reichskanzlers gemeldet. Derselbe übergab der spanischen Regierung eine Note, worin er die Besitzansprüche der spanischen Regierung auf die Karolinen vor dem 31. August nicht anerkennt und in Bezug auf das, was später erfolgte, die Berichte der deutschen Seeoffiziere abwarten will. Die Note betont, daß die spanische Regierung schon lange vor dem August gewußt habe, was die deutsche Regierung in Bezug auf die Karolinen beabsichtigte und daß diese nicht die Gewohnheit habe die Rechte einer befreundeten Nation zu vergewaltigen. Die Note ist in einzelnen Punkten sehr scharf gehalten. Zum Schlusse theilt sie mit, daß Vergleichsvorschläge an den Papst abgegangen seien.

Aus neuen Berichten von der Insel Yap geht hervor, daß die Spanier schon einige Tage vor den Deutschen daselbst gelandet waren, aber viel Zeit verbrauchten und vor Allem noch die Ankunft eines Altars abwarteten, bevor sie zur Proklamation ihrer Herrschaft über die Karolinen schritten. Bekanntlich kamen ihnen die Deutschen zuvor, die binnen wenigen Stunden landeten, ihre Flagge aufhißten und die Inselgruppe dem deutschen Reiche annektirten, ohne daß sie einen Altar dazu brauchten.

Die bulgarische Frage ist diese Woche keinen Schritt weiter gerückt. Die Botschafter-Konferenz tritt wahrscheinlich nächste Woche in Konstantinopel zusammen. Der Fürst von Bulgarien hat erklärt, daß er sich deren Beschlüssen unterwerfen werde, während der König von Serbien nur dazu gebracht wurde, daß er erklärt hat, bis zu deren Entscheid nichts zu unternehmen. Ob die Bereitwilligkeit des Fürsten Alexander diesem nützen wird, muß man abwarten. Rußland verlangt noch immer die Absetzung des Fürsten, während Deutschland und Oesterreich sich in diesem Punkte noch nicht ausgesprochen haben. England verlangt dagegen sehr entschieden die Erhaltung des Fürsten Alexander und wird hiebei von Frankreich und Italien unterstützt.

Im österreichischen Herrenhause und später im Abgeordnetenhause ist bei Anlaß der Adreßdebatte der Nationalitätenstreit in schönster Form entbrannt. Es gab einen Lärmen, ein Geschrei, wie nur etwa in Kroatien oder im ungarischen Parlamente. Graf Taaffe, der österreichische Ministerpräsident, mußte bittere Worte über seine Bevorzugung der slavischen Nationalitäten und über die Unterdrückung der Deutschen hören. Ein deutschböhmischer Redner verstieg sich zu der Behauptung, die böhmischen Katholiken deutscher Zunge müßten sich zum Altkatholizismus oder zum Protestantismus bekehren, wenn die böhmischen Bischöfe und Geistlichen fortfahren sollten, die Tschechen zu bevorzugen. Und ein anderer deutscher Redner gab der Befürchtung Ausdruck, daß der Nationalitätenstreit auch in das Heer dringen und dessen Disziplin erschüttern könnte. Ihm wurde geantwortet, daß es hauptsächlich die Deutschen seien, welche selbst im Heere den Nationalitätenstreit angefacht hätten. Und ein dritter Redner prophezeite den Untergang des Reiches, wenn in der nämlichen Weise wie bis jetzt Nation gegen Nation verhetzt werde.

In der Schweiz stehen wir vor einer hochbedeutsamen Entscheidung, nicht bloß wegen des materiellen Inhalts der Alkoholvorlage, welche die Bekämpfung der Schnapspest ermöglicht und einen Ersatz für den Wegfall des Ohmgeldes anstrebt, darüber ist schon viel und genug auch in diesem Blatte gesprochen worden. Wir möchten nur noch auf die moralischen Folgen aufmerksam machen, welche eine Verwerfung der Alkoholvorlage nach sich ziehen wird. Zum ersten Male haben wir eine Vorlage der Bundesversammlung vor uns, welche nicht vom Parteigeiste diktirt, sondern unter Mitwirkung aller Parteien zu stande gekommen ist und einem allgemeinen Wunsche gemäß einem großen sozialen Uebel abhelfen soll. Wenn nun unter den nichtigsten Vorwänden dieses Verfassungsgesetz zu Falle kommt, wird dann die Bundesversammlung überhaupt noch den Muth haben, Hand an unsere ökonomischen und sozialen Schäden zu legen, wird man überhaupt die Schweiz noch für fähig halten, ein Gesetz von Bedeutung, eine durchgreifende Aenderung durchzuführen? Wird man nicht eher von ihr sagen, daß sie zum verderblichen Stillstand, zur Versumpfung verurtheilt sei? Das bedenke wohl, wer morgen seine Stimme abgibt.

Z. Zur Alkoholvorlage.

In Nr. 251 der „Aarg. Nachr." hat sich eine Stimme für Verwerfung der Vorlage vernehmen lassen, lediglich aus dem Grunde, weil sie eine einseitige indirekte Steuer bringe, welche die Zahl der Schnapser nicht vermindere, dem Bedürftigen an Stelle des Schnapses keinen Ersatz biete, ja sogar dem Wohlhabenden zu Gute kommen soll.

Es gibt einen krankhaften Gehirnzustand, der „Seelenblindheit" genannt wird. In diesem Zustande können die Kranken die ihnen vorgezeigten Schriftzeichen sehen, aber die Erkenntniß ihrer Bedeutung haben sie verloren. So kommen mir die Nachbeter Curti's vor. Sie sind längst widerlegt, sie sehen es auch, aber dennoch sagen sie immer wieder die alten Sätze her. Gut, daß es bei ihnen nicht auf's Examen ankommt, sonst wären sie ihrer schlechten Noten sicher. Man kann hundertmal sagen, die Gewohnheitssäufer könne man durch die projektirte Steuer nicht bekehren, dagegen hoffe man mit dem Preisaufschlag des Sprits die Jugend zu bewahren und ihr wieder zur Milch zu verhelfen, diese Worte werden als Worte gehört, ihr Sinn aber bleibt unverstanden. Es ist in allen Zeitungen und Versammlungen betont worden, was es mit dem Absinth für eine Bewandtniß hat, daß er an der Grenze den Spritzoll zahlt und daß der Beweis, rentabler Weise aus Wein Sprit zu destilliren, um dem Zoll zu entgehen, nicht geleistet ist, dennoch wird immer behauptet, er sei exceptionell behandelt.

So ist es gerade in der Grütlivereinsversammlung in Aarau letzten Samstag gewesen. Der Korreferent hat behauptet, aus der bundesräthlichen Botschaft gehe nicht hervor, daß hauptsächlich der Schnaps es sei, der die Schuld am Alkoholismus trage. Ein Anwesender hat ihm aber gezeigt, wo er zu suchen und zu finden habe. Das Gleiche, was Curti über den Konsum in den 3 oft genannten nordischen Ländern gesagt und Direktor Kummer mit schlagenden Zahlen widerlegt hat, kam auch wieder zum Vorschein. Und so geht es in Blättern und Vereinen fort, die Einen wollen sich nicht belehren lassen und die Andern lassen sich durch Phrasen bethören.

Um nun eine Antwort auf die Frage zu haben, was geschieht denn, wenn die Vorlage verworfen ist, sagen die Gegner, dann können wir eine Tabaksteuer einführen. Glaubt ihnen ja nicht, daß dieß ernst gemeint sei! Die Volkswohlfahrt wird durch den Tabak auch wenig alterirt und bietet schon von diesem Standpunkt aus ungleich weniger Anlaß zu staatlichem Eingreifen, als der Alkohol. Auf die bessere Einsicht dieser Leute vertraue man nicht! Sie zeigen so wenig staatsbürgerliches Gefühl und dafür eine so unedle Kampfweise, Hohn und Galle, daß man auf ihre Mitwirkung lieber verzichtet.

Brenner, Händler, Alkoholisten jeder Art und ihre Freunde sind und bleiben unbekehrt. Hoffen wir, daß nächsten Sonntag nicht die Freunde der Alkoholisten zur Bekämpfung des Alkoholismus aufgerufen werden, sondern diejenigen welche ein Herz haben für die öffentliche Wohlfahrt; nicht diejenigen, die sich nie darum bekümmert haben, was das Volk trinkt, so lange nicht öffentlich darnach gefragt wurde, sondern diejenigen, welche das Uebel aufgedeckt und Mittel zu seiner Heilung angegeben haben. Es käme mir vor, wie wenn ein Kranker, dessen Krankheit mit allen Mitteln der Wissenschaft festgestellt worden ist, nun den Charlatan rufen ließe, um sich auf der Basis der gesicherten Diagnose behandeln zu lassen.

Kann auch nicht gleich Alles mit der Vorlage erreicht werden, es ist ein guter Anfang damit gemacht und Verbesserungen können immer noch nachgeholt werden. Darum morgen mit einem lebhaften **Ja** zur Urne!

):(**Alkohol-Logik.** Es ist gut, daß die Revisionskampagne bald zu Ende geht; denn der Alkohol macht heiße Köpfe, hüben und drüben. Da ist es nicht zu verwundern, wenn der Wortwechsel der Parteien nicht gerade in den gewähltesten Formen geführt wird. Allein wenn die Jasager sich erlauben, ihre Gegner direkt und indirekt blos als Brenner, Schnapshändler und Schnapser zu denunziren, so müssen wir gegen solche unnoble Partei-Finten entschieden protestiren. Es wäre uns ein Leichtes, im Hinblick auf den fiskalischen Charakter der Vorlage Gleiches mit Gleichem zu vergelten, allein wir wissen ja zu gut, daß nicht alle Jasager hoch im Steuerbuch stehen.

Statt einer direkten Entgegnung auf die gestrige Einsendung, die ja doch nur auf eine Wortklauberei ausläuft, möge folgende Logik der Jasager zur Beherzigung dienen. Einige Freunde der Vorlage sagen: Der Schnaps wird besteuert, damit er theurer wird und dem armen Mann, dem ein Glas Wein besser thäte, nicht mehr so leicht zugänglich ist. Andere, die ein anderes Publikum vor sich haben, sagen: Die Steuer trifft nicht den Consumenten, nicht „das Gläschen des armen Mannes", sondern einfach die Herren Brenner und Wirthe. Also nur immer gemüthlich fortgetrunken! Ein Dritter kommt und sagt: Wenn die Alkoholsteuer angenommen wird, so fällt das Ohmgeld auf Wein und Bier weg. Dann haben wir theuren Schnaps und billigen Wein und der Aermste aller Armen wird so glücklich sein, Wein trinken zu können statt Schnaps. Pardon! Ein Beispiel! Als die landwirthschaftliche Bevölkerung letztes Frühjahr zu der Erhöhung des Salzpreises den Kopf schüttelte, wollte man ihr auch ausreden, sie spüre nichts oder doch nur wenig von der Erhöhung. „Nicht die Landwirthe sind es, die am meisten Salz verbrauchen, sondern die Metzger, Bäcker und Gerber; auch diese werden das plus des Salzpreises nicht selbst tragen, sondern auf ihre Consumenten vertheilen, die in allen Klassen und Ständen daheim sind." Ja wohl! so wirds auch mit der Alkoholsteuer geschehen, nur mit dem Unterschied, daß hier die Consumenten dem großen Reich der Armen angehören; denn daß auch die Reichen gemeinen Fusel trinken — bewahre! Also zahlt doch der Arme die Steuer. Recht gerne würden wir dieses Kameel im Interesse der guten Sache verschlucken, wenn dann der Ertrag der Steuer der wirklichen Bekämpfung der Schnapspest dienen müßte. — Die Hoffnung, es müsse mit dem Falle des Ohmgeldes auch der Preis des Weines sinken, ist pure Theorie. Unsere Wirthe würden in diesem Punkt wenigstens so schlecht unterrichtet sein wie die Metzger und Bäcker, wenn es heißt: Herab mit den Consumpreisen, ihr kauft jetzt billiger! Wenn die Alkoholsteuer auf den Konsumenten keinen Einfluß üben wird, wie kann man denn erwarten, daß der Wegfall des Ohmgeldes den Wein billiger mache? Das spricht gegen die Praxis. Es wird überhaupt nicht angehen angesichts der jetzigen Form der Vorlage in einem Athemzuge auszurufen: Nieder mit der Schnapspest, darum hoch die Vorlage! Nehmt der Vorlage die Millionen weg, welche sie den Staatskassen liefern soll, und die mit Hochdruck geläutete Glocke, welche die sachliche Darstellung übertönen soll, die philantropische Phrase wird vielerorts verstummen. Wir stimmen am Sonntag **Nein**, weil die Vorlage nicht das ist, was sie scheinen will!

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Oktober. Beim Budget, welches mit einem Defizit von Fr. 470,000 vorläufig abschließt, sind die Zolleinnahmen mit 20 Millionen eingestellt. Anno 1884 beliefen sich dieselben auf beinahe 21½ Millionen und werden im laufenden Jahr ungefähr denselben Betrag erreichen. An Münzen sollen im Jahr 1886 neu geprägt werden: 250,000 Zwanzigfrankenstücke (5 Mill. Franken), 1,000,000 Zweifrankenstücke (2 Mill. Fr.), und 1,000,000 Einfrankenstücke (1 Mill. Fr.), zusammen im Betrage von 8 Mill. Fr. Die Fortsetzung der Goldprägungen erscheine für die Schweiz angezeigt mit Rücksicht auf die Ungewißheit, welche in Bezug auf das Zustandekommen eines neuen Münzvertrages noch besteht.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. Oktober. Lungenseuche: Bern 2 Ställe, Appenzell A. Rh., St. Gallen je 1 Stall. Maul- und Klauenseuche: Freiburg 85 Ställe und 3 Weiden, Aargau 1 St., Tessin 3 St., Waadt 99 St., Wallis 10 St., Neuenburg 3 St. Zahl der infizirten Ställe 205, Weiden 3. Vermehrung: 134 Ställe. Verminderung: 23 Weiden. Rotz: Zürich 1 Fall. Milzbrand: Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Thurgau je 1 Fall. Rothlauf: Solothurn 3 Fälle.

Bemerkungen. Freiburg. Die verzeichneten Fälle von Maul- und Klauenseuche betreffen größtentheils infizirt zurückgekehrtes Alpvieh; die Seuche ist in Abnahme begriffen. — Appenzell J. Rh. Der von der Lungenseuche infizirte Stall enthielt 7 Stück Groß- und 2 Stück Kleinvieh; bei der Abschlachtung des gesammten Viehstandes erwiesen sich 2 Kühe als lungenseuchekrank. — Aargau. Die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche erfolgte durch Handelsvieh vom Markte in Aarau aus.

Zufolge Ausweis vom 14. Okt. herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche in 38 Bezirken, die Maul- und Klauenseuche in 48 Bezirken. Oesterreich-Ungarn war am 12. Okt. frei von Rinderpest.

In Italien herrscht die Maul- und Klauenseuche fortwährend in großer Ausdehnung.

§ Aargau. Schwurgericht v. 22. und 23. Oktober.

Am 7. April l. Js. ist das der Frau Elisabeth Moor geb. Christen, Küfers, gehörende, auf dem Leidenberg, Gemeinde Brittnau, gelegene, zu Fr. 2200 geschätzte und versicherte Gebäude Nr. 311 im Laufe des Vormittags bis auf den Grund niedergebrannt.

Unter der Anklage diesen Brand gestiftet zu haben, erscheint vor den Geschworenen: Gottlieb Moor, Hans Jakobs, Küfer, geb. 1843, vergeldstagt, auf Leidenberg, Gemde. Brittnau.

Nach zweitägiger Verhandlung sprachen die Geschworenen über den Angeklagten das Schuldig aus, worauf derselbe wegen des Verbrechens der Brandlegung zu einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 6 Monaten verurtheilt wird. Moor wird in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt; er hat auch den infolge des Brandausbruches verursachten Schaden zu ersetzen und sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Baden, 23. Okt. (Einsdg.) Aus allen Gemeinden hiesigen Bezirks haben 48 einflußreiche Männer, denen sich der Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Baden angeschlossen, folgenden Aufruf erlassen:

An unsere Mitbürger! Der 25. Oktober ist für das gesammte Schweizervolk ein wichtiger Entscheidungstag. Es gilt ein am gesunden Mark unseres Volkes nagendes Uebel zu bekämpfen. Es gilt die Interessen des Landes gegenüber einer ausländischen Konkurrenz zu wahren. Es gilt einen Zankapfel unter den Eidgenossen, die Ohmgeldfrage für immer zu beseitigen. Es gilt die ökonomische Lage der Ohmgeldkantone haltbar zu machen.

Das sittliche und leibliche Wohl unseres Volkes erfordert das Einschreiten des Bundes gegen die Schnapspest. Wer mit unserm Volksleben nur einigermaßen vertraut ist, weiß, daß der Schnapsgenuß, namentlich des gesundheitsschädlichen, eingeführten und des in der Schweiz fabrizirten fuselhaltigen Schnapses in erschreckender Weise zugenommen und um sich gegriffen hat.

Es werden 27 Millionen Liter jährlich konsumirt und die Gemeinden haben vielfach die in Folge des übermäßigen Schnapsgenusses heruntergekommenen Familien durch drückende Armenlasten zu erhalten.

Zweck der Alkoholvorlage ist es, den Gebrauch dieses ungesunden Getränkes zu beschränken und dagegen durch Beseitigung des Ohmgeldes den Wein billiger und auch dem Armen zugänglicher zu machen und bei der inländischen Fabrikation die gesundheitsschädlichen Fabrikate zu verhindern.

Wir wollen nicht das Getränke des Armen vertheuern. Wir wollen das Gift, das dem Armen die letzte Kraft nimmt, beseitigen und durch besseres Getränke ersetzen. Helfen wir mit zur Verbesserung des Looses der Armen, zur sittlichen Erhebung Vieler aus der Versumpfung.

Auch das Interesse der Landwirthschaft, namentlich in den wein- und obstbauenden Kantonen wird durch die Vorlage wesentlich gefördert.

Unser Wein und Most kann erfolgreicher mit dem vom Ausland eingeführten Branntwein konkurriren, wenn derselbe einen höhern Zoll bezahlen muß. Diese Zollerhöhung ist aber nach den Handelsverträgen nur möglich, wenn auch das inländische Fabrikat besteuert wird.

Da ferner die Vorlage nur die Besteuerung des Kartoffel- und Getreidebranntweins in Aussicht nimmt, die Fabrikation des Branntweins aus den Abfällen anderer landwirthschaftlicher Produkte, aus Hefen, Treber, Aepfeln, Birnen, Zwetschgen, Wachholder 2c. aber ausdrücklich von jeder Steuer befreit ist, wird auch nach diesen Produkten der Landwirtschaft eine viel größere Nachfrage sein und werden diese künftig erfolgreich mit dem fremden Fusel konkurriren können.

Der hauptsächlichste Vortheil der Landwirthschaft namentlich in den wein- und obstbauenden Kantonen besteht aber darin, daß das Ohmgeld schon vor dem Jahr 1890 aufgehoben und der freie Verkauf des Weines und Mostes in andere Kantone ohne Ohmgeld möglich wird.

Der Ertrag der Alkoholsteuer, der sich zumeist und für 20 Mill. aus den Zollerträgnissen des eingeführten Branntweines ergibt, soll nun unter die Kantone vertheilt und dafür das Ohmgeld abgeschafft werden.

Würde für das abgeschaffte Ohmgeld kein solcher Ersatz geboten, würde unter die Eidgenossen ein gehässiger Zankapfel geworfen, Kanton gegen Kanton aufgehetzt und unser Vaterland in zwei finanziell feindlich sich gegenüber stehende Lager gespalten werden. Vermeiden wir zeitig genug einen solchen Konflikt, der um so drohender und gehässiger werden müßte, weil ihm finanzielle Interessen zu Grunde liegen.

Als Ohmgeldkanton haben wir an dem Zustandekommen der Vorlage ein hohes Interesse; denn durch den Wegfall des Ohmgeldes ohne gleichzeitigen Ersatz für dasselbe müßte uns ein Ausfall unserer bisherigen Einnahmen erwachsen, der nothwendig durch weitere direkte Steuern gedeckt werden müßte. Es wäre dies die unausweichliche Folge des Wegfalles des Ohmgeldes.

Die Unterzeichneten haben sich deshalb entschlossen, die Bürger aller Parteien, welchen das Wohl des Volkes am Herzen liegt, zur Sammlung zu rufen, um am 25. Oktober ihr **Ja!** für ein gemeinnütziges und zum Segen gereichendes Werk in die Urne zu legen.

— Der Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine in Menziken erläßt im Auftrage der Delegirtenversammlung einen Aufruf zur Verwerfung der Alkoholvorlage.

— In Seon wurde letzten Mittwoch Hr. Ed. Bischoff-Holzach zur Erde bestattet, welcher seit 1873 in Seon lebte, wo er von Jedermann seiner Biederkeit und seines leutseligen Wesens wegen geachtet war.

— Bremgarten. Die Friedensrichterwahlen hiesigen Bezirks sind in bestätigendem Sinne ausgefallen: Im Kreise Niederwil machte der bisherige Hr. Joh. Seiler bei einem absoluten Mehr von 266 Stimmen deren 268 und Hr. Alois Wirth-Sager in Hägglingen 260; im Kreis Sarmenstorf wurden Hr. J. J. Meyer in Hilfikon und Hr. Anton Koch in Villmergen einmüthig als Friedensrichter und Statthalter bestätigt; im Kreis Bremgarten kam wegen schwacher Betheiligung nur die Friedensrichterwahl zu Stande, wo der bish. Hr. Huber von Staffeln gewählt wurde. Der Kreis Lunkhofen bestätigte die bisherigen.

Bern. Bei dem Brande in Tellenburg bei Frutigen. erlitten der Armenvater Wyß und dessen Sohn Alexander, die bei der Rettung der Pfleglinge im Verein mit der Feuerwehr stets voran waren, arge Brandwunden im Gesicht. Von dem zu 14,000 Fr. versicherten, der Gemeinde gehörenden Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden; dasjenige des Armenhausverwalters verbrannte vollständig.

Zürich. In Zürich und den Ausgemeinden vollzieht sich eine Ausscheidung und Neubildung der Kirchgemeinden. Nachdem die Ausgemeinden Riesbach, Hottingen und Hirslanden schon in den Dreißiger Jahren von der Großmünsterkirche und vor ein paar Jahren die Gemeinden Enge, Außersihl, Wiedikon von der Peterskirche sich losgetrennt haben, ist die Ausscheidungsfrage, veranlaßt durch die Initiative der Gemeinde Unterstraß, welche eine neue Kirche gebaut hat, auch an die Predigergemeinde herangetreten. Diese hat nun letzten Sonntag auf den Antrag ihrer Kommission hin, in Anwesenheit von nur 180 Stimmen beschlossen: 1. Die Gesammtpredigergemeinde ist aufzulösen und vier neue, selbständige Kirchgemeinden sind zu bilden, nämlich: Predigern Zürich, Fluntern, Oberstraß und Unterstraß. 2. Mit der Durchführung dieses Beschlusses wird eine Kommission von 11 Mitgliedern betraut, in welche die Stadtabtheilung fünf, jede der Ausgemeinden

zwei Mitglieder abordnet. Fluntern protestirte gegen die Trennung und wird nun voraussichtlich den Rekursweg betreten.

— Der Regierungsrath betheiligt sich Namens des Kantons mit Fr. 10,000 bei der neu zu gründenden schweizerischen Viehversicherungsgesellschaft „Helvetia“.

Schwyz, 23. Okt. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat die amtliche Untersuchung betreffend die auf der Arth-Rigibahn stattgehabte Zugsentgleisung bereits angehoben. Soviel kann laut „Vaterld.“ heute schon als höchst wahrscheinlich angenommen werden, daß nur arge Mißachtung der bestehenden Dienstreglemente die Hauptschuld am Unglück trägt.

Solothurn. Donnerstag Mittag ist in Trimbach das im Rintel, am Wege gegen das Erlimoos gelegene Strohhaus des Hrn. Evarist Rihm, Arbeiter bei Herrn Steinmann, Bleicher, abgebrannt. Da Niemand zu Hause war, als ein kleiner Knabe, war an ein Retten der Habseligkeiten nicht zu denken.

Baselstadt. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch verstarb in Basel Wilhelm Bachofen-Vischer gewesener Bandfabrikant und Inhaber der mehr als zweihundert Jahre bestandenen Firma J. J. Bachofen u. Sohn im sogenannten „Weißen Haus“, einem altehrwürdigen historisch gewordenen Palast. Der Verstorbene hinterläßt ein Vermögen von mindestens 25 Millionen Franken und soll dem Vernehmen nach sehr bedeutende Vermächtnisse testirt haben, wie er denn auch hinter einer anscheinend rauhen Außenseite ein warmfühlendes Herz barg und zwar ganz besonders für seine langjährigen treuen Arbeiter.

Lausanne, 23. Okt. Die glänzende Rede des Bundesrathes Ruchonnet über die Alkoholvorlage hatte gestern Abend vollständigen Erfolg, wird heute schon durch den ganzen Kanton stenographirt verbreitet werden und auf das Waadtländervolk unzweifelhaft mächtig wirken. Ruchonnet bezauberte eine Stunde lang die äußerst sympatisch gestimmte, aus allen Parteien bestehende, zahlreiche Versammlung (1000 bis 1300 Personen), die ihn sehr oft durch begeisterten Beifall unterbrach, sich durch seine schlagenden Auseinandersetzungen in moralischer, technischer, ökonomischer und sozialpolitischer Beziehung gründlich überzeugen ließ und zuletzt einmüthig zur Tagesordnung votirte: Im Namen der moralischen Interessen des Schweizervolkes, und speziell der ökonomischen des Kantons Waadt, werden alle stimmfähigen Bürger herzlichst ersucht, für Annahme der Alkoholvorlage zu wirken und zu stimmen. (B. N.)

Chaux-de-Fonds, 23. d. Die hiesige Versammlung im Temple français zur Besprechung der Alkoholvorlage war eine glänzende Kundgebung. Sie war von 3000 Bürgern besucht. Allen Rednern, namentlich Bundesrath Droz, welcher zwei Stunden lang über den Gegenstand in bewunderungswürdiger Weise sprach, wurde großer Beifall gespendet. Hier arbeiten alle Parteien einstimmig für Annahme.

Kopenhagener Privatbriefe, 24 Stunden vor dem Attentat auf den Minister Estrup geschrieben, schilderten die Lage in Kopenhagen wie folgt: Der Justizminister, der Kriegsminister, der kommandirende General der auf Seeland garnisonirenden Truppen und der Polizeidirektor von Kopenhagen haben gestern Berathungen über die bei der jetzigen Situation nothwendigen militärischen und polizeilichen Maßnahmen gepflogen. Alle Wachen, welche bisher von Lieutenants kommandirt wurden, sollen künftig von Hauptleuten befehligt werden. Im Zeughause sind Truppen mit scharfen Patronen konsignirt. Nach 9 Uhr Abends darf Niemand die Kasernen verlassen. Wie verlautet, soll das in Näßved garnisonirende Dragonerregiment nach Kopenhagen verlegt werden.

London, 23. Okt. Der Zusammentritt der Konferenz in Konstantinopel steht sehr nahe bevor; wahrscheinlich erfolgt er schon am 26 d. Serbien hat versprochen, sich während der Dauer der Konferenz ruhig zu halten.

Die Times kritisirt das Projekt, die Türkei mit Herstellung des status quo ante zu beauftragen. England werde das nicht hindern können, aber sich bemühen, die Ungerechtigkeit und Unschicklichkeit einer solchen Politik zu zeigen. England werde vorschlagen, Alexander als Fürsten von Bulgarien zu erhalten.

Ueber **Palermo** ist am Freitag ein Orkan hinweggegangen, der mit Erderschütterungen verbunden war und große Verheerungen anrichtete. Mehrere Häuser sind eingestürzt und drei Personen getödtet, mehrere andere verletzt worden.

Die italienische Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem Projekt eines Ingenieurs Gabuzzi, der früher beim Suezkanalbau betheiligt war und nun einen Plan ausgearbeitet hat, um zwischen der Stadt **Rom** und der Mündung der Tiber einen für die größten Seeschiffe zugänglichen Kanal sowie bei Rom selbst einen Seehafen zu erstellen. Die Länge dieses Kanals, der im Ganzen dem Laufe der Tiber folgen soll, wird auf 23,9 Kilometer, die Sohlenbreite auf 22 Meter, die Höhe auf 8 Meter angegeben. An vier Stellen würde derselbe auf 150 Meter erweitert, um das Ausweichen der Schiffe zu ermöglichen. Man berechnet für die Ausführung des Unternehmens eine Bauzeit von vier Jahren und einen Kostenaufwand von circa 185 Millionen, erwartet von demselben dagegen wesentliche Hebung von Handel und Verkehr, sowie einen günstigen Einfluß auf die sanitarischen Verhältnisse der ewigen Stadt.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
" " einer " Herren-Hose " 7½.
Versendet franco in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße **18 vis-à-vis** der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Getreide-Börse. Zürich, 23. Oktobber 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	24	23½—23	21½	—
Hafer deutscher	18	17½	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	17½	17	—	—

Tendenz: Weizen ruhig, Mehl fest.

Frucht-Markt in Basel vom 23. Oktbr. 1885.

Weizen, russischer . . . "	Fr. 20½—22½
" ungarischer . . "	" 21½—23
Mehl französisches Nr. 1 "	" 30 —31
" " " 2 "	" —
Roggen . . . . . . "	" 18 —18½
Hafer . . . . "	" 19½—20½
Braugerste, nach Provenance "	" 19 —23
Mais, Galatzer . . . "	" 18 —20
" Amerikaner Bigarré "	" 17 —16½
" weißer "	" 17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Absol.	Reduc.	Windrichtung und Stärke	Dunstgr. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23.	Mittags 1 U.	†10,2	723,8	757,6	NW₀	59	l. bwlkt
23.	Abends 9 "	†4,8	722,7	756,4	NW₀	96	dto.
24.	Morg. 7 "	†4,2	720,7	754,9	NW₀	97	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 10,5° C.
Minimum † 2,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 23. Oktober 1885.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südost und Südwest; Regen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Oktbr.

Mildes, aber unbeständiges Wetter; veränderliche Bewölkung.

Zürcher Börse vom 23. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	265	267	269—267
Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	445	447	—
Gotthardbahn . .	533	538	—
Jura-Bern-Bahn . .	329	—	331
Suisse Occidentale .	107	108	108
Union-Suisse Stamm .	330	333	334—332
Priorität	520	526	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	230	230
Arth-Rigibahn . .	93	97	100—95
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	433	—
Schweiz. Creditanstalt	658	662	—
Bank in Winterthur .	409	410	410
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Wir empfehlen das schweizerische Präparat **„Gerifontylon“** von Apotheker E. Pohl, Bern, als sicherstes radikal und schmerzlos wirkendes, reelles Mittel gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Frostbeulen.** Preis 1 Fr. 20.
Depots: Apoth. **Wydler und Lindt** in Aarau.

Handwerkerschule Aarau.

Mit nächster Woche beginnt der Winterkurs der Handwerkerschule. Die Lehrgegenstände der Schule sind:

1) Geschäftliches Rechnen, geometrische Berechnungen (Flächen- und Körperberechnungen.)
2) Abfassung von Geschäftsbriefen und Geschäftsaufsätzen.
3) Einfache Buchführung und Anfangsgründe der Wirthschaftslehre.
4) Vaterlandskunde.
5) Unterricht in der deutschen und französischen Sprache.
6) Elementar- und gewerbliches Freihandzeichnen.
7) Technisches Zeichnen.
8) Modelliren in Thon, Holz und Gyps.

Bildungsfähige Lehrlinge des Bezirks Aarau, welche an dem zu eröffnenden Kurse theilnehmen wollen, haben sich **Sonntag den 25. Oktober, Vormittags 10 Uhr im neuen Schulhause persönlich anzumelden.** Die weiteren Mittheilungen sind bei der Anmeldung entgegen zu nehmen.

Der Vorstand.



Bayrische Bierhalle.

Abends 5 Uhr:

Franziskaner-Bockbier-Anstich,

Blut- & Leberwürste mit Sauerkraut.

Frische Sendungen in

Glacé-, seidenen & Winter- **Handschuhen**

in billigen und feinen Sorten

empfiehlt bestens

Ida Suter, vordere Vorstadt.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum;
letzterer bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie. in Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1.50,
Eisen-Essenz in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Unter-Kulm: Peter, Hdlg.
Wettingen: Egloff z. Rebstock.
Suhr: J. Dietiker, Küher.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Zezwyl: Frau Gautschi, Hdlg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 124.

Donnerstag den 22. Oktober 1885 starb: **Karoline Fisch geb. Siebenmann,** Arzt sel. Wittwe, von Aarau; alt 78 Jahre, 9 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Sonntag den 25. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 1038.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 25. Oktober, Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v. May.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Hl. Communion.)

Durch Vermittlung des Hrn. Pfarrer W. in E. sind dem Armenerziehungsverein des Bez. Aarau schenkungsweise **Fr. 10.55** zugekommen, wofür Namens des Vereins den innigsten Dank ausspricht

Der Cassier: **H. Heller.**

B. T. V. Altersriege.

8½ Uhr Keulen und Reck.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 24. Okt., Abends 8½ Uhr, **im Lokal.**

Sehr wichtige Traktanden erheischen zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Rettercorps.

Samstag 24. Oktbr., Abends 8 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft im Rößli.

Bueß'sche Mägdeprämienstiftung der Stadt Aarau.

Für die Jahre 1885 und 1886 sind die Bueß'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit beim nämlichen hier wohnenden Dienstgeber ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß im Momente der Verleihung noch fortbesteht.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen bis Samstag den 7. November nächsthin der **Fondsverwaltung** einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

Stadttheater in Aarau.

Im Saalbau:

Sonntag den 25. Oktober 1885:

Von Stufe zu Stufe

oder

Das Leben ein Traum.

Lebensbild mit Gesang und Tanz in 5 Acten von Hugo Müller.

Höfl. Einladung

E. O. Schmitt, Direktor.

Tagesverkauf bei Hrn. Rüetschi im Saalbau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **neuen Fußbodens in der Turnhalle dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet und es ist der, die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber bis zum 9. künftigen Monats im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Bezügliche Angebote müssen aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22. Oktober 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Dicektionssekretär:
L. Doser.

Weiße Rüben

zum Einschneiden empfiehlt

Ad. Brack, Bachstraße.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost, bei Bolliger, Spengler, Küttigerstraße.

Aarau, den 22. Okt. 1885.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen anzuzeigen, dass es dem himmlischen Vater gefallen hat, unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Karolina Fisch,

geborene Siebenmann, Dr. sel.

nach langjährigem Leiden im Alter von 78 Jahren und 9 Monaten in die ewige Heimath abzuberufen.

Ihrer Theilnahme versichert, bitten wir, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wir ersuchen, auf Wunsch der Verstorbenen Blumenspenden zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 25. Oktober, Mittags 11½ Uhr.

Neu billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.

Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes: (M-1585-Z)

Maggi-Mehle

präparirte **Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.**

Anglo-Swiß Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt

In den Apotheken: **Lindt, Weibezahl, Wydler;** bei **Gloor-Siebenmann.**

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Beste & billigste Familienlektüre.

Vierteljährlich nur Fr. 1.

Neuer Hausfreund,

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Herausgegeben von einer Anzahl schweiz. Schriftsteller **unter Redaction von Arnold Lang.**

Mit **Oktober** beginnt der 4. Jahrgang. Wöchentl. 1 Nr. von 8 Seiten Großquart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden sittlich erhebende Erzählungen, Novellen, belehrende Artikel religiösen und erbauenden Inhalts, belehrende Mittheilungen über Länder und Völker, über Heimath und vaterländische Geschichte, Abhandlungen über Gesundheitspflege, Haushaltungskunde, Küchen-, Haus-, Garten- und Landwirthschaft, über Sitten und Erziehung, gehaltvolle Gedichte, Lieder, Räthsel, Kindergeschichten, Kinderräthsel, Märchen, Anekdoten und andere Kurzweil für Kinder, ärztlichen Telephon (Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege in je der nächsten Nummer), Beantwortung aller möglichen volkswirthschaftl. Fragen ꝛc.

Bestellungen nehmen der unterzeichnete Redactor und Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können **gratis** bezogen werden.

Man bittet genau auf den Titel **„Neuer Hausfreund"** zu achten.

Bern, September 1885.

A. Lang-Wildermuth.

Zu vermiethen:

Ein großes Lokal

sammt Hinterzimmer (ebener Erde), dienlich zu einem **Laden** oder **Magazin.** Zu vernehmen in Nr. 826 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Ein nett möblirtes **heizbares Zimmer** an einen honetten Herrn oder an ein Frauenzimmer. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Man wünscht eine junge einfache Tochter beider Sprachen mächtig, in einen Laden als Verkäuferin zu placiren.

Offerten unter Chiffre H. B. 1345 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen:

Ein solider neuer

Schlafdivan

und ein **Kanapée,** billig.

Metzgergasse Nr. 105.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Bilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Lavaux-Sauser

im „Ochsen."

Gasthof zum Rößli:

Prima Dezaley-Sauser

nebst **Haasenpfeffer,**

Rehbraten und ächte **Frankfurter** mit **Sauerkraut.**

Heute Abend und morgen

frischer Hasenpfeffer,

nebst

Ia. Waadländer-Sauser

in der Krone.

Waadländer-Sauser

(La Vaux)

im Stadium

bei **F. Egloff,** im Schachen.

Waadländer-Sauser

im Stadium

Speisewirthschaft **Spengler.**

Waadländer-Sauser

im besten Stadium.

Fortwährend **Hasenpfeffer und Gallerichpasteten**

bei **Bd. Siebenmann-Ackermann.**

Rothen und weißen

Walliser-Sauser

empfiehlt **R. Fischer-Eglinger.**

Waadländer-Sauser

im Stadium,

und morgen Sonntag

Malanser-Sauser

empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Samstag Abend und Sonntag

fein präparirter

Hasenpfeffer und Waadländer-Sauser

im neuen Bund.

Neuen süßen weißen

— Essinger —

à 60 Ct. der Liter und rother Essinger **(Bremgärtler)** im Stadium und neuen **Waadländer** bei

J. Häffig, Bahnhofstraße.

Meine

Eigengewächswirthschaft

ist von heute an wieder eröffnet.

Freundliche Einladung!

J. J. Blattner,
Oberdorf, **Küttigen.**

Auf Sonntag

Meringues und Cornets

Conditorei **Keller** am Zollrain.

Auf morgen Sonntag

Wurstweggen,

Pasteichen, Cornets, Meringues, verschiedenes frisches **Backwerk,** sowie täglich feine **Gallerichpasteten** empfiehlt bestens

Otto Siebenmann,
Patissier.

Heute und morgen Sonntag

Haasenpfeffer & Thalheimer-Sauser,

frischen Bieranstich

empfiehlt bestens

Otto Siebenmann
zum vis-à-vis.

Gallerichpasteten,

sowie von morgen an täglich frisch **Meringen** u. **Cornets** empfiehlt bestens

Hintz, Conditor.

Tyroler Maronen

(Kastanien)

und neue **Südfrüchten** empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Solide

Kost- und Schlafgänger

werden angenommen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 253.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 24. Oktober 1885.

Glatte und façonnirte Sammete, Peluches, Tressen und Spitzen

werden von den competentesten Moden-Journalen als hauptsächlichste **Besatz-Artikel** für **Damenkleider** auf bevorstehende Saison bezeichnet.

Ich halte demnach meinen in diesen Artikeln bestens assortirten Verlag angelegentlichst empfohlen

Erny-Faßler.

Basel-New-York

mit Schnelldampfer **zahlt man nur Fr. 120.** — bei

Wirth-Herzog in Aarau.



geröstet nach neuem, patentirtem **System**, welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm**, nur frische garantirt **reinschmeckende**, direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß**, große **Bequemlichkeit**, Garantie für **Reinheit**. Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo.

I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb

Jenny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:

in **Aarau**: G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden**: D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg**: Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten**: Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg**: Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken**: Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri**: Müller und Trottmann; in **Reinach**: J. Hunziker; in **Turgi**: M. Irmiger; in **Wohlen**: Wwe. Dr. Schleuniger

---

Zu verkaufen:

Circa 2 Klafter

fetten Kuhdünger,

vorzüglich für Gärten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller,

— Casinostraße, Aarau. —

Billige

Filzpantoffeln

für Herren und Damen

empfiehlt **E. Hemmeler-Türler.**

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Unterkleider aller Arten, Waadtländer-Jacken, Jagdgilet für Herren und Knaben

empfiehlt in größter Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Nur 14 Tage. **Ausverkauf.** Nur 14 Tage.

Gegen baar.

Mein dießjähriger Ausverkauf dauert von **Montag den 12. bis und mit 25. Oktober** und umfaßt namentlich angefangene **Stickereien** auf Stramin, vorgezeichnete **Leinenwaaren, Decken** verschiedener Größe, **Kinderarbeiten, Holzschnitzereien, Korbwaaren** und eine Parthie **Strickwollgarne.**

Sehr günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

E. Coradi-Stahl.

Modes.

Schönste Auswahl einfacher und eleganter

Winterhüte für Damen und Mädchen,

auch **Trauerhüte** sind auf Lager.

Nach auswärts versendet gerne zur Auswahl

das Modegeschäft von **A. Gottschalk,** Pelzgasse.

„Carbolineum Avenarius."

(Wo immer ich hinkomme nütz' ich,
Und was ich erreiche das schütz' ich)

Unübertroffen, als bestes und billigstes Anstreichsmittel, für alles Holzwerk vor Fäulniß und Schwamm zu schützen. Einer großen Anzahl Zeugnisse zu Folge, sowie aus Selbsterfahrung, kann obiges Mittel zu erwähnten Zwecken nicht genug empfohlen werden. Zu haben à 70 Ct. per Kilo bei

Georges Egloff, Handelsgärtner am Waffenplatz, Aarau.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
" Zug " Fr. 7.—30.

Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dieselbe, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl**, braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Diplom an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, mich dem ehrenden Publikum für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Insbesondere empfehle mich zur Anfertigung von Aussteuern: **Betten, Canapées, Polsterstühle** 2c. 2c.

Gute und solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise zusichernd. — Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend zeichnet Achtungsvollst

Adolf Gyst, Tapezierer,
Pelzgasse Nr. 64, Aarau.

Milchgasse. **Empfehlung.** Nr. 153.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich einem Ehrd. Publikum, sowie den Tit Behörden und Geschäftshäusern für sämmtliche

Buchbinder-Arbeiten

auch fernerhin angelegentlichst, sowie meinen werthen Gönnern meine

Schreibmaterialien und Schulartikel

zur gefl. Abnahme in Erinnerung bringe.

Achtungsvollst **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen ungetrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen 2c., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Parquetbodenwichse, Stahlspähne, geruchlose Glättekohlen, Straßburger-Sauerkraut, schöne Tyroler-Maronen, Feigen und Weinbeeren

neue Waare

empfiehlt zur gefl. Abnahme

G. Herzog, Negt.

Bei **Chr. Schömperlen** in **Lahr** ist erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern zu haben:

Der Vetter vom Rhein.

Kalender für 1886. 8. Jahrgang.

Der Kalender enthält interessante Original-Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte und Scherze und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Electrische

Glockenanlagen

für Anstalten, Fabriken, Hôtels und Privathäuser erstellt und unterhält

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, in Aarau.

Niederlage der Fabrik electr. **Hausglocken und Apparaten** von **Fr. Klingelfuß,** Nachfolger von L. Zehnder, Ing., Basel.

Zu vermiethen:

Ein Keller

ohne Faß, an guter Lage; am gleichen Ort ein 5 Saum haltendes **Faß.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Auf 1. Novbr. oder später zwei freundlich im Freien gelegene **Logis** von je 3 Zimmern, Garten und übrigen Dependenzen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Ein **aufgerüstetes Bett** mit Doppelmatratzen, zweischläfig, solid gearbeitet, neu. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für sofort zu vermiethen:

Ein kleines heizbares **Logis;** Adelbändli Nr. 86 b.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für 2—3 Personen. Zu vernehmen beim Verleger dieses Bl.

Ein **möblirtes heizbares Zimmer** in Nr. 745 am Ziegelrain.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** in Aarau könnte ein ordentliches braves Mädchen sofort oder später in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

bei **Joh. Keller,** Gönhardstraße.

Antinfluenza.

Bewährtes Schnupfenmittel.

Erfolg überraschend, wenn rechtzeitig angewendet: Preis der Dose 1 Fr.

Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Steigerungs-Publikation.

In Ausführung eines zwischen Friedrich Baumann, Cigarrenfabrikant in Leutwyl und seinen Gläubigern abgeschlossenen Vermögensabtretungsvertrages bringt das unterzeichnete, von der Gläubigerversammlung bestellte Liquidationskomite **am Montag den 2. November** nächsthin, Nachmittags von 2 Uhr an im Gasthaus **„zum Bären"** in **Leutwyl** an eine öffentliche Steigerung folgende Liegenschaften:

1. Das zu **Fr. 17,800** geschätzte und brandversicherte, von Stein und Rieg erbaute, **sehr schön, mit Aussicht auf den Hallwylersee** und Umgegend, gelegene

Wohnhaus mit Fabrikräumen,

zwei gewölbten Kellern, einer Remise und ca. **16 Aren Garten & Baumgarten.**
Diese Liegenschaft eignet sich für Betrieb eines Fabrikationsgeschäfts, würde aber auch einem Rentier einen äußerst angenehmen Wohnsitz bieten.

2. Ein **Wohnhaus** mit Strohdach zu **Fr. 1500** geschätzt und versichert.
3. 10 verschiedene Stück **Acker- und Mattland.**

Die Steigerungsbedingungen sind möglichst günstig gestellt; dieselben können vor der Steigerung bei jedem der unterzeichneten Comitemitglieder eingesehen werden.
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Das Liquidations-Comité:

R. Läubli, Notar in **Seengen,**
Gloor, Notar in **Reinach,**
Friedr. Bircher, Notar in **Aarau.**

J. Siebenmann, March.-tailleur,

Aarau,
Oberthor 226 & 227,

empfiehlt auf diese Winter-Saison sein Lager in

Herrenkleiderstoffen,

welches in in- und ausländischen Fabrikaten von den billigsten bis in die feinsten Genres in größter Auswahl assortirt ist.

Ebenso empfehle:

Herbst- & Winter-Ueberzieher,
Ganze Anzüge,
Veston, Schlafröcke, Hosen etc.

in solider Waare und unter Zusicherung billigster Preise.

„NEW-YORK".

1845 auf Gegenseitigkeit gegründete Renten- und Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Garantiefonds pro Ende 1883		Fr. 287	Millionen.
Versicherte Personen Ende 1883 — 69,227 — für		„ 1030	„
Zinseinnahmen im Jahr 1883		„ 14	„
Auszahlung für Todesfälle im Jahr 1883		„ 117	„

Die New-York schließt ab:
Alle Arten von Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. **Aussteuerversicherungen** von Kindern. **Leibrenten** bei billigsten Ansätzen ꝛc.

Spezialität der „New-York" Versicherungsgesellschaft ist: **Die Tontinen-**Versicherung (Gewinnansammlung während 10, 15 und 20 Jahren). Der Versicherte hat die Wahl nach Ablauf der resp. Tontineperiode **über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.**

Dieses System bietet dem fragliche Periode Ueberlebenden einen ganz bedeutenden Gewinn.

Die **Prämien** sind billiger als die der europäischen Gesellschaften. Die enorme Entwicklung der New-York (seit 1845 bis Ende 1883 — 186,844 Police mit einem versicherten Kapital von 2877 Millionen Franken) garantirt am besten für die Solidität und das große Ansehen derselben.

Die New-York anerkennt den schweizerischen Gerichtsstand.
Jede nähere Auskunft ertheilt die

Generalagentur in Aarau:
H. Heller, Zollrain Nr. 54.



Tanzbelustigung

Sonntag den 25. Oktober 1885
bei guter Blechmusik (Buchs)
im Binsenhof.

Nebst gutem **Oberstaufer-Sauser** (Eigengewächs) werden feine **Schüfeli und Hammli** servirt.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch ein (auch bei ungünstiger Witterung)
J. Rynikер, Wirth.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam

nach New-York.

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Billig! **Billig!**
Eine größere Parthie

Strickwollgarne

pr. Strg. von ½ Pfd. à 1. 50 & 1. 60
bei **E. Hemmeler-Türler.**
Billig! **Billig!**

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, überflüssiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines *Fläschchens* sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rupp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Durch günstigen Einkauf eine Parthie

Schweineschmalz

à 50 Ct. per ½ Kilo so lange Vorrath.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

„Jeder Handwerker sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.** —, vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. W. Krebs** in **Bern.**

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Drahtseile für Transmissionen.

Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,

Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst
H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesausstellung Zürich).

Literarisches. Wiederum hat unser Landsmann, Otto Sutermeister von Zofingen, jetzt Professor in Bern, das lesende und denkende Publikum mit der Herausgabe eines sinnigen Werkchens überrascht und erfreut. Der Titel lautet: Gedenkblätter. Neue Lieder und Sprüche von O. S. Zürich und Leipzig. Th. Schröters Verlag 1886. — Das Büchlein hat nicht mehr als 190 Seiten, aber darauf stehen nicht wigeren als 646 goldene Sprüche und Lieder. Sie sind in fünf Sammlungen eingetheilt: 1. Dichtung, Dichter und Pfuscher. 2. Sprache, Stil und Literatur. 3. Erziehung, Schule und Bildung. 4. Umgang, Gesellschaft und Staat. 5. Glaube, Liebe und Hoffnung. Schon aus diesen Ueberschriften ist ersichtlich, auf wie weitem Felde der Inhalt sich bewegt. Nicht blos für Lehrer und Erzieher, nicht blos für Eltern bietet das Büchlein eine Menge von sinnigen Betrachtungen und erhebenden Gedanken, sondern jeder, der auf Bildung Anspruch macht, findet da eine Menge Goldkörner, alles in wahrhaft packender Sprache und in gelungener Form. Die letztere ist nicht etwa überall dieselbe, sondern ist sehr mannigfaltig und verschieden. Eine Probeauswahl zu geben, ist sehr schwer und zugleich sehr leicht: schwer, weil man zweifeln muß, welche Nummern die besten sind; leicht, weil überall Vortreffliches sich findet: bald eine herrliche Blume, bald eine köstliche, reife Frucht. „Und wo ihr's packt, da ist's interessant." Das herrliche Büchlein sei daher den Gebildeten aller Stände auf's Wärmste empfohlen!

y.

Von der so vortheilhaft bekannten Sammlung „Schwizer-Dütsch", herausgegeben von Professor Otto Sutermeister, sind uns dieser Tage die Lieferungen 29 bis und mit 33 zugegangen. — Die 29. und 30. Lieferung bilden ein Doppelheft, enthaltend Bilder aus dem Volksleben des Vorder-Prättigau's alter und neuer Zeit, von Michael Kuoni; die 31. und 32. Lieferung bilden das zweite und dritte Heft von prosaischen und poetischen Beiträgen aus dem Kanton Luzern, und zwar von Melchior Schürmann, vom Rämmert vom Mösli, J. Roos, Ignaz Röthelin, J. Bucher, J. Hunkeler, Alois Rigert, Peter Halter und Laurenz Hildebrand; die 33. Lieferung endlich bildet das 2. Heft von Beiträgen aus dem Kanton Thurgau, aus der Feder von B. Stell, Ulrich Rorschach, Brem und J. H. Thalmann. — Wir zweifeln nicht daran, daß viele unserer Leser sich beeilen werden, auch diese neuesten Hefte der überall sympathisch begrüßten Sammlung ihrer Bibliothek einzuverleiben. Daß diese Sammlung in unsern Volksbibliotheken überall zu finden sein sollte, versteht sich von selbst.

Nr. 156 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1. 25) enthält:

An unsere lieben Leserinnen! Das Tischgebet. Weshalb raucht der Ofen? Trotz Tante Penelope. Krankenpflegerinnen. Vertretungsweiser Verkauf von Wäsche u. s. w. Ueberfüttert die Kinder nicht. Bauschheitismus. Die Potsdamer Mägdebildungsanstalt und Herberge Hübsche Vortrags- und Salonstücke. Nicht zu schwere Vortragsstücke für Klavier. Mäusezähnchen. Schrägstreifen zu brechen. Gehäckelte Unterjacken für Herren. Carbonnatronofen. Handschuhe Wollreste Dienstbotenbettücher. Reiseplaid. Ordensbänder. Ausgezogene Fäden. Teppiche. Porzellan und Steingut. Frucht- und Pürèepresse Flöhe zu vertilgen. Bienenwachs zu reinigen. Echte Blattvergoldung von unechter zu unterscheiden. Höllensteinflecke aus Wäsche zu entfernen. Purpurtinte zum Zeichnen der Wäsche. Birnen in Essig einzumachen. Grüne Tomaten in Zucker einzumachen. Tomaten einzukochen. Wie ich meinem Sohne nach West-Afrika eine pommersche Dauerwurst sende. Anchovis. Wiener Küchenzettel. Scherzfragen. Auflösung des Räthsels in Nr. 154. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Basel. 1555 Liter Hallauer sind dieser Tage einem Basler Wirthe auf dem Transporte von Schaffhausen nach Basel zu Grunde gegangen. In Wylen angelangt, passirte der äußerst solid gebaute Wagen, auf welchem sich 4 Fässer zu 10 Saum befanden, eine auf der Staatsstraße befindliche Dohle, das Hinterrad fiel durch die Bretter, die Fässer stürzten herunter, und der Wein ergoß sich auf die Straße. Es wird nun prozessualisch entschieden werden, ob (wegen des schlechten Zustandes der die Dohle bedeckenden Flecklinge) der Staat oder die Fabrik Solvay für den Schaden aufzukommen hat. Daß der Wirth von einer dieser Parteien muß schadlos gehalten werden, ist klar.

Olpe, 21. Okt. Einer der vier Landwehrleute aus dem Bezirks-Kommando Attendorn, welche vor Kurzem vom Kriegsgericht wegen Beleidigung und Bedrohung eines Gensdarmen eine Zuchthausstrafe von 5, resp. 5 Jahren und 6 Monaten erhielten, ist, wie seiner hier wohnenden Frau mitgetheilt wurde, wahnsinnig geworden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Oktober 1885.

Abstimmungsresultat über die Alkoholvorlage.

Gemeinden.	Stimmde.	Ja.	Nein.	Ungl.
Aarau	1111	769	223	1
Biberstein	100	52	46	
Buchs	188	100	84	
Densbüren	173	80	88	
Erlinsbach	171	71	95	
Gränichen	342	201	133	2
Hirschthal	86	63	22	1
Küttigen	339	174	162	
Muhen	196	130	62	
Oberentfelden	218	141	72	1
Rohr	84	36	48	
Suhr	270	233	30	
Unterentfelden	109	68	41	
Total	3287	2118	1106	5

Bezirke.	Stimmde.	Ja.	Nein.	Ungl.
Aarau	3287	2118	1106	5
Baden	3939	2952	954	2
Bremgarten	3120	1986	1089	—
Brugg	3252	2260	948	—
Kulm	3489	2287	1157	—
Laufenburg	2835	1740	1055	—
Lenzburg	2986	2171	774	—
Muri	2456	2012	388	—
Rheinfelden	2101	779	1268	—
Zofingen	4242	2749	1431	—
Zurzach	2600	2110	461	—
Total	34,307	23,164	10,631	7

Kantone.	Ja.	Nein.
Zürich (fehlt 1 Gde.)	31,131	22,605
Bern	24,000	36,000
Luzern	11,114	2,857
Uri (fehlen 2 Gmdn.)	1,745	1,419
Schwyz	4,360	1,345
Obwalden	2,053	452
Nidwalden	1,380	312
Glarus	1,268	3,586
Zug	1,953	440
Freiburg (approximativ)	6,447	7,340
Solothurn	2,718	7,375
Baselstadt	4,045	2,370
Baselland	5,094	2,433
Schaffhausen	3,672	2,712
Appenzell A. Rh.	4,946	5,017
Appenzell J. Rh.	758	1,143
St. Gallen	21,279	15,641
Graubünden (f. 38 Gd.)	4,966	6,354
Aargau	23,164	10,631
Thurgau	10,285	6,286
Tessin (f. 35 Gmdn.)	10,000	1,377
Waadt	26,777	3,469
Wallis (fehlen 50 Gd.)	8,509	497
Neuenburg	8,756	3,413
Genf	697	2,864
Total rund	230,000	150,000

Also ist durch Mehrheit des Volkes und der Stände die Annahme der Alkoholvorlage beschlossen!

Handel und Industrie in Deutschland.

(Korrespondenz).

Der schweizerische Konsul C. von Frisching in Frankfurt bezeichnet in seinem Berichte an den Bundesrath mit Recht als das hervorragendste wirthschaftliche Ereigniß im Vorjahre die Aufnahme einer praktischen Kolonialpolitik. Die Erklärung des deutschen Protektorates territorialen Charakters über verschiedene Handelskolonien gewährt dem Handel und der Industrie Deutschlands die Hoffnung, sich ihre Rohmaterialien dauernd zu sichern und ein lohnendes Absatzgebiet für ihre fertigen Fabrikate zu erwerben. In letzterer Beziehung sind auch die andern europäischen Staaten, namentlich die Schweiz, insofern interessirt, als die unleugbar vorhandene Ueberproduktion der deutschen Industrie nach den überseeischen Ländern abgeleitet wird. Die Absatzerweiterung wird eine Entlastung der europäischen Märkte zur Folge haben, die für die Industrie der Nachbarländer Deutschlands von wohlthätigen Folgen sein kann.

Den Kolonialbestrebungen soll auch die staatlich gewährte Subvention an die Bremer Lloyd Dampfschifffahrt nach überseeischen Ländern dienen. Die deutschen Dampfer sollen von nun an nach den asiatischen und australischen Seehäfen fahren und ebenso billig und schnell transportiren, als die englischen Dampfer, so daß die deutschen Exportwaaren fortan nicht mehr umgeladen zu werden brauchen und eine pünktliche Lieferung den Absendern garantirt wird.

Mit Rücksicht auf die deutsche Dampfersubvention wird es sich fragen, ob nicht die schweizerische Bundesregierung besondere Abkommen mit den Dampfschifffahrtsgesellschaften zu Marseille, Genua, Antwerpen und Hamburg treffen könnte, wodurch den Schweizer Exportwaaren nach einigen überseeischen Häfen Transporterleichterungen geschaffen würden.

Was die Geschäftslage im Allgemeinen betrifft, so machte sich, wie der Konsul hervorhebt, im vergangenen Jahre ein konstantes Sinken sämmtlicher Rohmaterialen- und Produktenpreise und im Anschluß hiran eine fast allgemeine Preisdepression für die fertigen Fabrikate geltend, die nur theilweise durch Reduktion der Generalkosten und der Verzinsung des Anlagekapitals ausgeglichen werden konnte. Der Umsatz erhielt sich im Allgemeinen in den Grenzen des Vorjahres. Beschränkt wurde die Exportthätigkeit sowohl durch die Erstarkung der Industrie, als auch durch die Erhöhung der Zölle in mehreren europäischen Staaten, die nun auch ihrerseits die Parole: „Hebung der nationalen Industrie" befolgen.

Was speziell die Ausfuhr der deutschen Fabrikate nach der Schweiz betrifft, so hat sich die deutsche Ausfuhr vermindert für: rohe Baumwolle, Alaun, Anilin, Knochenmehl, Salpeter, Salz- und Schwefelsäure, Getreide, Kartoffeln und frisches Obst, Klaviere, Lokomotiven und Maschinen, Lederwaaren, Bier, Wein, Mehl, rohe Schafwolle, Cichorien, Eisenbahnschienen und Schwellen.

Dagegen hat sich die deutsche Ausfuhr nach der Schweiz vermehrt in: baumwollenen Zeugwaaren, Aetznatron und kalzinirter Soda, Blauholz, Roheisen und Stäben, Eisendrath, Röhren, Cement, Glas, Tischlerarbeiten, Wäsche und Putzwaaren, Branntwein, Zucker (+ 38,000 q.), Steinkohlen, Braunkohlen, Koks, Maursersteinen, Rindvieh, Schweinen u. s. w.

Was speziell die Gotthardbahn betrifft, so haben die stattgehabten Ermäßigungen des deutsch-italienischen Gütertarifs eine Verkehrsvermehrung hervorgerufen, jedoch erfuhr der Güter- und Personenverkehr eine schwere Beeinträchtigung durch die Verkehrsbeschränkungen, welche von der Alta Italia infolge der von der italienischen Regierung angeordneten Sanitätsmaßregeln eingeführt wurden. Im Allgemeinen hat der Gotthardverkehr des vergangenen Jahres bewiesen, daß die an die Gotthardbahn geknüpften Hoffnungen sich erfüllt haben.

Leider werden die Leistungen der Gotthardbahn noch immer durch die mangelhaften Verkehrseinrichtungen in Genua verkümmert. Bezüglich des Personenverkehrs wird die Einstellung eines direkten durchgehenden Wagens zwischen der Schweiz und dem Nordosten Deutschlands via Frankfurt a. M. gewünscht.

Eidgenossenschaft.

An Münzen sollen im Jahre 1886 neu geprägt werden: 250,000 Zwanzigfrankenstücke (Fr. 5 Mill.), 1,000,000 Zweifrankenstücke (2 Mill. Frkn.) und 1,000,000 Einfrankenstücke (1 Mill. Fr.), zusammen im Betrage von 8 Mill. Frkn. Die Fortsetzung der Goldprägungen erscheint für die Schweiz angezeigt mit Rücksicht auf die Ungewißheit welche in Bezug auf das Zustandekommen eines neuen Münzvertrages noch besteht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. Okt.

Die Berathungen über die neue Steuerverordnung zu Ausführung der Artikel 74 und 75 der Staatsverfassung werden abgeschlossen und es geht nunmehr der fertig gestellte Entwurf an den Gr. Rath.

Ebenso wird dem Großen Rath übermittelt ein im Einverständniß mit dem Obergericht ausgearbeiteter Verordnungsentwurf betr. die kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte bei dieser letztern Behörde.

Nachdem die Wahl des Hrn. Johann Herzog von Hornußen, d. Z. in Gansingen, zum Pfarrer in Ober-Mumpf genehmigt worden, wird die Amtseinsetzung angeordnet.

Die Waldwirthschaftspläne über die Gemeindewaldungen in Wettingen und Aarburg, sowie über die Staatswaldung in Mellingen erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Direktion des Innern legt die von ihr genehmigten Wahlprotokolle über die am 11. Okt. stattgefundene Wahlerneuerung der Amts- und Gerichtsbehörden in den Bezirken vor. Es ergibt sich daraus, daß — mit Ausnahme von drei Richterwahlen im Bezirk Baden — sämmtliche Wahlen im ersten Wahlgang zu Stande gekommen sind. Insoweit es sich um Neuwahlen handelt, wird die Inpflichtnahme und Amtseinführung der Neugewählten durch die zuständigen Behörden angeordnet.

Für das laufende Winterhalbjahr wird die Stellvertretung des Unterrichts im Deutschen und in der Geschichte an der Bezirksschule Muri dem Hrn. Dr. Hans Lehmann in Zofingen übertragen.

Als Getränksteuereinnehmer auf der Station Dottikon wird ernannt der dortige Stationsvorsteher Hr. Jakob Huber von Pfaffnau.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 24. d. Theodor Mahrer, Staatsbannwart, von Möhlin, geb. 1850, verheirathet, zur Zeit im Geldstage liegend, ist angeklagt und geständig, sich in dem Zeitraum von Ende des Jahres 1882 bis Januar 1885 von den öffentlichen Geldern, welche er als Staatsbannwart für den Staat Aargau im Besitz und der Bezirksverwaltung Rheinfelden zu Handen der Staatskasse zu verrechnen hatte, eine Summe von zirka Fr. 13,000 mit rechtswidrigem Vorsatze angeeignet zu haben.

Der bis anhin gut beleumdete Angeklagte, dem auch mehrfache Milderungsgründe zur Seite stehen, wird des Verbrechens der Veruntreuung öffentlichen Gutes im Sinne des § 86 des Str. Ges. schuldig erklärt und in Anwendung von § 88 litt. a daselbst mit einer Zuchthausstrafe von 3½ Jahren belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und verurtheilt, die veruntreuten Gelder dem Staate Aargau zu ersetzen, sowie die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Suhr, 25. d. (Einf.) Die heute stattgefundene Delegirten-Versammlung des Suhren- und Wynenthaler Sängerverbandes war durch 16 Vereine vertreten, vier fehlten. Protokoll und Rechnung wurden genehmigt; letztere weist pro 1885 einen Kassasaldo von Fr. 49. 83 auf. Da sich kein Verein für Uebernahme des Gesangfestes pro 1886 definitiv angemeldet, wird nach langer, nichts weniger als erbauenden Diskussion (etwas mehr Diplomatie Seitens des Präsidenten wäre wünschenswerth) beschlossen, es sei eine weitere Frist von 3 Wochen für Anmeldung zur Uebernahme desselben zu stellen. Der Vorstand wird bestellt in den HH. Jean Müller, Präsident (bish.),

Matter-Lüthy, Kölliken, Staubli und Lüscher in Kulm, Ballmer in Aarau.

— Aarau. (Einsdg.) Aus dem Jahresberichte der Stadtmusik pro 1884/85 wird uns mitgetheit:

Die Gesellschaft war genöthigt, wiederum ein reges Leben zu entwickeln, um allen an sie herantretenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Zahl der Aufführungen bei verschiedensten Gelegenheiten beträgt 25. Dabei inbegriffen ist ein Konzert in Lenzburg, der Besuch des eidgen. Schützenfestes in Bern und Auftreten daselbst als Festmusik am 24. Juli 1885. Es ist dieser Anlaß der erste, bei welchem die Stadtmusik außerhalb der Kantons-Marken sich hören ließ. Mit Befriedigung darf erwähnt werden, daß deren Produktionen sehr gut aufgenommen und durch Verabreichung des großen Schützenbechers belohnt wurden.

Während die Musik selbst durch Zuwachs tüchtiger Kräfte sich augenscheinlich gestärkt hat, muß es anderseits mit Bedauern konstatirt werden, daß es äußerst schwer hält, das finanzielle Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Die Rechnung schließt wiederum mit einem kleinen Rückschlag, trotzdem man sich bemühte, durch Veranstaltung von Konzerten gegen Entrés den Ausfall zu decken.

Wenn nicht ein erheblicher Zuwachs an Passivmitgliedern vermehrte Einnahmen schafft, so wird man sich gezwungen sehen, von dem erwähnten Mittel namentlich in Aarau mehr als bisher gebrauch zu machen und dafür die übrige, bisher uneigennützig dem Publikum gewidmete Thätigkeit, die seit Bestehen des Saalbaues sich stets vermehrte, einzuschränken.

Hoffen wir es sei dieses nicht nöthig und es werde der Gesellschaft auf anderm Wege die zu ihrem Gedeihen nothwendige Hülfe.

— Die Regierung schlägt nach dem „Vaterld." dem Großen Rathe betr. den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer vor, es sei eine sofortige Revision der Grundsteuerschatzung vorzunehmen, wobei zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerthe der Grundstücke ein ausgleichendes und billiges Schatzungsverhältniß hergestellt werden soll. Für die Liegenschaften in jeder Gemeinde wäre auf Grund der Verkäufe in den letzten 10 Jahren und des Reinertragswerthes eine angemessene Zahl von Werthklassen aufzustellen, in welche die einzelnen Grundstücke angewiesen werden. Vermögen erwerbsunfähiger Personen, sowie von Wittwen und Waisen ist bis zu einem Betrage von 2000 Fr. steuerfrei. Besitzt ein Steuerpflichtiger nicht mehr als für Fr. 1500 Fahrhabe und nicht mehr als für Fr. 500 Handwerks- und Berufsgeräth, so bezahlt derselbe hiefür keine Steuer. Jeder Steuerpflichtige hat für die ersten Fr. 400 Erwerb oder Einkommen beim Bezug einer halben Steuer nur 50 Rp. zu bezahlen. Vermögen und Einkommen sind progressiv zu besteuern; jedoch darf die Progression für den einzelnen Steuerpflichtigen den Betrag der proportionalen Steuer um nicht mehr als den Drittel übersteigen.

Die Progression beginnt beim Vermögen mit der Summe von 30,000 Fr. und beim Einkommen von Fr. 3000. Von Fr. 30,000 bis Fr. 79,999 soll ein Zuschlag von 5 % von Fr. 80,000 bis 149,999 ein Zuschlag von 10 %, von Fr. 150,000 bis 299,999 ein Zuschlag von 15 %, von Fr. 300,000 bis Fr. 499,999 ein Zuschlag von 20 %, von Fr. 500,000 bis Fr. 999,999 ein Zuschlag von 25 % und von Fr. 1,000,000 und darüber ein Zuschlag von 33 % der proportionalen Steuer bezogen werden.

Beim Einkommen soll von Fr. 3000 bis Fr. 4999 ein Zuschlag von 5 %, von Fr. 5000 bis Fr. 9999 ein Zuschlag von 10 %, von Fr. 10,000 bis Fr. 14,999 ein Zuschlag von 15 %, von Fr. 15,000 bis Fr. 19,999 ein Zuschlag von 20 %, von Fr. 20,000 bis Fr. 49,999 ein Zuschlag von 25 %, von Fr. 50,000 und mehr ein Zuschlag von 33 % der proportionalen Steuer erhoben werden.

Im Kanton domizilirte Aktien- und Commandit-Aktiengesellschaften, sowie Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb haben folgende Steuern zu entrichten: a) für das Kapital der einbezahlten Aktien proportionale Staatssteuern; b) für den Reservefond progressive Staats- und Gemeindesteuern; c) für die Dividende über 4½ % proportionale Erwerbssteuern für Staats- und Gemeindezwecke; d) für die Liegenschaften die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern, wobei jedoch die Schatzung derselben vom Kapital in Abzug zu bringen ist. — Die Aktionäre der genannten Gesellschaften und Genossenschaften sind für das Kapital ihrer Aktien nur den Gemeinden steuerpflichtig.

— In Wegenstetten starb letzter Tage ein 74jähriger Mann, Namens Josef Schreiber, der von seinem siebenten Jahre an blind war, dabei aber eine solche Geschicklichkeit besaß, daß er die Korbmacherei erlernte und landwirthschaftl. Arbeit mit der nämlichen Sicherheit verrichtete wie ein Sehender. Auch das Geld kannte er ganz genau vermöge des den Blinden eigenen, vorzüglich ausgebildeten Gefühls.

Bern. In Diemtigen hieb sich letzten Dienstag ein hoffnungsvoller Knabe beim Holzspalten die rechte Hand ab.

Zürich. Das Brandassekuranzgesetz ist mit zwei gegen einen Drittheil der Stimmen angenommen.

In der Stadt Zürich ist die Notarwahl nicht zu Stande gekommen. Karrer machte 1886 und Schoch 1026 Stimmen; in den Großen Stadtrath ist Usteri gewählt.

Uri. Am Freitag Morgen starb lt. „U. W." 71 Jahre alt der Landschreiber und Kanzleidirektor Josef Anton Gisler. Er bekleidete diesen Posten viele Jahre und war ein sehr tüchtiger und verdienter Staatsbeamter.

Solothurn. In Olten verstarb am 24. d. Hr. Gottlieb Reist, Metzger von Aarau im Alter von 73 Jahren; die Beerdigung findet Dienstag den 27. Oktbr. Morgens 9 Uhr statt.

St. Gallen. Freitag Mittag verunglückte beim Bau des hiesigen Gewerbemuseums Herr Architekt Hauser, ein junger Mann, der bei Hr. Baumeister Wild angestellt und speziell mit der Leitung dieses Baues betraut war. Derselbe wollte von einem Gerüste auf ein anderes steigen, welches dann brach. Der Unglückliche hat Arme und Beine gebrochen, wahrscheinlich auch den Rückgrat, lebt zur Stunde noch und ist bei vollem Bewußtsein, leidet aber fürchterliche Schmerzen.

Waadt. Die Generalversammluna der Pestalozzistiftung in Yverdon beschloß letzten Sonntag, auf einem öffentlichen Platz der Stadt ein Pestalozzidenkmal, eine Bronzebüste auf Marmorpiedestal, aufzustellen. Die auf 25,000 Fr. veranschlagten Kosten sollen durch lebhafte Agitation aufgebracht werden. Der Verein will die unter gleichem Namen in der deutschen Schweiz bestehende Gesellschaft um einen Beitrag angehen, die waadtländische Schuljugend für das Werk interessiren und ein aus angesehenen Männern zusammengesetztes Ehrenkomite bilden.

Berlin, 24. Oktbr. Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge ist die Nachricht von der beabsichtigten Errichtung einer Eisenbahnagentur in Luzern unbegründet. Ein Bedürfniß dazu sei bisher nicht hervorgetreten.

Liegnitz, 23. d. Der hiesige „Anzeiger" meldet: 22 Grenadiere wurden wegen Widersetzlichkeit gegen einen Offizier zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt.

Athen, 23. ds. Eine königliche Botschaft konstatirt, daß Griechenland gezwungen wurde, militärische Maßregeln zu ergreifen, da die Revolution in Rumelien das Gleichgewicht auf der Balkanhalbinsel stört und die hellenischen Interessen kompromittirt. Die Botschaft spricht die Hoffnung aus, daß die Mächte eine Ordnung der Dinge herstellen würden, welche den Frieden im Orient verbürge. Die Regierung ersucht die Kammer, ihr Vertrauen zu schenken und Kredite zur Erfüllung ihrer wichtigen Aufgabe zu bewilligen. (Beifall).

Gestern übergaben die Gesandten hier eine identische Note, durch welche Griechenland aufgefordert wird, sich jeden Schrittes zu enthalten, der das Friedenswerk der Mächte stören könnte. Griechenland wird für die Folgen seines Thuns verantwortlich gemacht.

Cattaro, 24. Okt. Ein Albanese feuerte Revolverschüsse gegen Plamenatz, den montenegrischen Kriegsminister und Präsidenten der Abgrenzungskommission ab. Der Albanese bekannte, daß er einer Verschwörung gegen die Grenzregulirung angehöre. Plamenatz ist nicht getroffen worden.

In Belgrad wurden alte Granatgeschosse geleert und frisch gefüllt. Dabei explodirten einige, wodurch mehrere Menschen getödtet, andere schrecklich verwundet wurden.

In dem ungarischen Flecken Kakovce brannten 38 Häuser nieder. Das Feuer entstand durch die Unvorsichtigkeit zweier kleiner Kinder. Das Wasser fehlte, es mußte sogar Wein als Löschmittel verwendet werden.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Oktober 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4. 50, pr. Becken 15—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50 Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10—15 Cts. Aepfel per 10 Liter 50—90 Cts. Weiße Rüben per Korb 50—60 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr 0. 90 bis Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 00.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26 Oktbr. Bewölkter Himmel, fortdauernd unbeständig.

23

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Wenige Zusammenkünfte waren es nur, die wir mit unsern neuen Verwandten hatten. So rasch und zwanglos wollte sich das Verhältniß Ediths zu dem Vater nicht gestalten, wie es bei dem Sohn der Fall gewesen. Es war, bei aller sichtlichen Mühe, die sich beide gaben, bei aller ausgesuchten Höflichkeit, stets ein kühler, gezwungener Ton zwischen ihnen, und wunderbarer Weise übertrug sich diese sichtliche Spannung auch auf Lothar und Edith, was mich um so sehr befremdete, als der erste Abend unserer Bekanntschaft eine ganz andere Annäherung verheißen hatte. Noch immer konnte der junge Mann fesselnd und interessant erzählen, aber er richtete seine Rede aus schließlich an mich oder seinen Vater und vermied es geflissentlich, Edith anzusehen oder zur Theilnahme an dem Gespräch aufzufordern. Noch immer hörte ihm Edith leidenschaftlich gern zu, wie ich aus der fast athemlosen Spannung der Gesichtszüge las, aber sie vermied consequent jede Anrede, jedes Eingehen auf den besprochenen Gegenstand; oft auch konnte sie daheim in unserm Jagdschlosse mitten in den anziehendsten Berichten aufstehen und unter dem Vorwande einer unwichtigen häuslichen Beschäftigung, die ebenso wohl hätte unterbleiben können, das Zimmer verlassen. Machte ich ihr später dieses wunderlichen Benehmens halber sanfte Vorwürfe oder befragte sie um die Ursache desselben, dann nahm ihr Gesicht einen stillen, verflossenen Ausdruck an, und sie antwortete gewöhnlich dasselbe — sie wolle sich in Zukunft zu beherrschen suchen, es thäte ihr leid, meine Geduld so auf die Probe zu setzen.

Zu Anfang hieß es, der Besuch des Naturforschers werde sich auf einige Monate ausdehnen, und in der That schien mir eine längere Erholungszeit für seine angegriffene Gesundheit nur wünschenswerth; um so größer war mein Erstaunen, als er uns gegen Ende Oktober seine in einigen Tagen bevorstehende Abreise ankündigte; er habe sich entschlossen, sich einer größern wissenschaftlichen Expedition, zu der ihm ein ehrenvolles Anerbieten gemacht worden sei, anzuschließen und werde voraussichtlich seiner Heimat auf mehrere Jahre fernbleiben.

Mein Erstaunen über diesen plötzlichen Entschluß war ebenso groß wie mein Bedauern, denn ich liebte den tüchtigen und liebenswerthen Mann von ganzem Herzen und wußte bereits im voraus, daß ich ihn schwer entbehren würde.

An dem letzten Abend, der uns vor Lothars Abreise auf dem Hartenstein vereinigte, war Edith von ungewöhnlicher Lebendigkeit, ihre Augen leuchteten und ihre Wangen brannten, dabei war die kleine Hand, die ich zuweilen liebevoll mit der meinen umschloß, eiskalt.

Ich hätte blind sein müssen, um die Veränderung nicht zu sehen, die sich fortan in Ediths ganzem Wesen vollzog. Bald war sie still und in sich versunken, als sei die ganze Außenwelt ihr gleichgiltig, bald von einer fieberhaften Aufregung ergriffen; ihre Gemüthsverfassung machte mir schwere Sorgen. In früherer Zeit hatte ich gerade die gleichmäßige Ruhe dieses jungen Wesens bewundert, ihre sich stets gleichbleibende Sicherheit, mit der sie sich in verschiedenen Lebenslagen bewegte — mit einem Schlage war das alles anders, sie selbst wie umgewandelt. Mir gegenüber bewies sie eine mir unerklärliche Scheu, eine stille, demüthige Unterwerfung, die mich um so mehr befremdete, als sie einem so kindlich offenen Vertrauen gewichen war, einer freimüthigen Offenheit, die mich unendlich beglückt hatte. Dabei schien sie unablässig darauf bedacht, meine Wünsche zu erfüllen, sie belauschte den leisesten Wink, beachtete den kleinsten Umstand, sobald es mein Behagen galt — aber ihre früher so klar zutage tretende Selbständigkeit schien ganz geschwunden zu sein; nie erfuhr ich einen Widerspruch, eine abweichende Ansicht aus ihrem Munde. Wunsch und Wille waren wie gelähmt in ihr und ich wußte nicht, was ich beginnen sollte, um sie zum Leben zu erwecken. Oft, wenn wir an den langen Winterabenden vor dem lustig prasselnden Kaminfeuer saßen, nahm ich sie in meine Arme und bat sie in den innigsten, herzlichsten Worten, die meine zärtliche Liebe zu ihr mir eingab, mir ihr Vertrauen zu schenken, mir den Schlüssel zu ihrem Innern zu geben — dann flammte jene krankhafte Erregung auf, die ich nicht ohne Schmerz sehen konnte; sie sprach über tausend Dinge mit fliegender Hast, sie lachte, sie scherzte, bis ihre Wangen brannten und ihr rother Mund fieberisch zuckte — mir aber wurde nicht wohl bei dieser Lebhaftigkeit, die sie so mühsam erzwang, um mich glauben zu machen, sie sei ruhig und glücklich wie ehemals. — Wie ehemals! Ach, wie das Wort klang! Und ich liebte sie doch so unsäglich, mehr, viel mehr noch als damals, da sich mir das junge Mädchen im Burggarten zu eigen gegeben. — Ein Mal, einziges Mal nur fragte ich sie, ob mir ihr Herz, ihre Liebe nicht mehr gehöre — da warf sie sich ungestüm an meine Brust und stammelte schluchzend, verworren — ich sei der beste, edelste Mensch, den die Erde trage und verdiene ein tausendmal besseres Loos als das, welches sie mir bereite, denn durch sie sei ich elend geworden — und dann ein Weinen, so krampfhaft, so herzzerschneidend und erschütternd — ich wagte nichts mehr zu sagen und zu fragen aus Furcht, sie allzu sehr aufzuregen. — Denn ich hatte Ursache sie zu schonen, und als ich mich mein treuer Freund, der Arzt, das wissen ließ, da athmete mein beklommenes Herz auf und das, was mir in schweren, dunklen Stunden schon wie ein unheilbares Seelenleiden erschienen war, schien jetzt durch körperliches Leiden gleichsam entschuldigt und gerechtfertigt.

Civilstandsnachrichten.

vom 17. bis 24. Oktober 1885.

Geburten.

Keine.

Eheverkündungen.

Keine.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

Okt. 22. Rey, Viktor, Hauptmanns, von Scherz und Othmarsingen, in Aarau.
" 22. Fisch geb. Siebenmann, Caroline, Arzts sel. Wittwe, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Okt. 25. Friedrich, S. d. Fritz Hunziker, Maschinenmeister, von Aarau.
" 25. Gottlieb, S. d. Gottlieb Wilhelm, Färber, von Safenwyl

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigk.	Witterung.
25.	Mittgs. 11.	+6,8	720,7	754,6	W.	98	Regen
25.	Abends 9 "	+3,8	722,1	755,8	S.	96	dto.
26.	Morg. 7 "	+4,0	722,8	756,9	W.	97	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 6,8° C.
Minimum † 3,8° C.
25. Okt. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,5 mm.
26. Okt. " " " 7 " " 18,1 "

Zürcher Börse vom 24. Oktbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	265	267	268
" Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	445	448	445
Gotthardbahn . .	534	538	—
Jura-Bern-Bahn . .	329	335	—
Suisse Occidentale .	106	108	108
Union-Suisse Stamm .	329	332	332
" Priorität	522	526	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	230	235	232
Arth-Rigibahn . .	99	101	98
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	435	—
Schweiz. Creditanstalt	658	662	—
Bank in Winterthur .	409	413	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 24. Oktober 1885.)

Fertigungen.

Auenstein, 2 November. Brugger, Johannes, Smls., alt Gemeinderaths. — Baden 3. Lang, Charles, Photograph. — Beinwyl (Kulm), 4. Die Erben des Eichenberger, Hans Rudolf sel., Vogts; die Erben des Eichenberger, Hs. Rudolf, Hans Rudolfs, Rudis Ansis sel.; Kaufsvertrag der Söhne des Leutwyler, Hrch. sel. Maders, v. Wyl zu Birrwyl; Kaufsvertrag des Härri, Joh., Gemeindeammann. — Birrwyl, 6. Gloor, Sml., Mosis, in Wiedikon bei Zürich; die Erben des Räber, Melchior, Maurers. — Boswyl, 3. Huber, Anna, Huberammanns. — Densbüren, 5. Amsler, Samuel, Rudolfs, Zieglers; Pfister, Anna, Schüren, in Schaffhausen. — Gipf-Oberfrick, 3. Schmid Arnold, v. Oberfrick. — Herznach, 4. Schmid, Theodor und dessen Ehefrau Maria Ursula geb. Schmid. — Klingnau, 2. Schleuniger, Xaver, Fersts, gewes. Zuchtstierhalter, Erlen. — Lupfig, 4. Werder, Joh. Jakob, Salomons, von Lupfig, in Basel; Leutwyler, Anna geb. Schatzmann, Schusters Wittwe. — Möriken, 2. Frau Bryner, Verena geb. Meyer, Johannesen, Madlers Wittwe. — Niederwyl, 1. Bachmann, David, Ferger, in Strengelbach. — Oberkulm, 31. Okt. Erbankaufs- u. Theilungsvertrag des Hunziker, Samuel, Hs. Jakobs, alt Gemeinderaths; Huber, Johann, Grabers, Posamenter; die Erben der Müller, Anna geb. Ulrich, Samuels, Naglers Ehefrau. — Obersiggenthal, 4. Keller, Josef, Schuster in Obernußbaumen; Gebrüder Keller, Schmieds, v. Untersiggingen. — Rheinfelden. Sober, Alfred, Josefs, von Möhlin. — Rohr, 3. Hächler, Jakob, Spriegelsjakobs, Maler. — Scherz, 1. Wüest, Johannes, Bannwart, von Lupfig.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schneider, Jakob, Seiler, alt Gemeinderath, von Würenlingen. Eingabe 28. November. — Bremgarten. Jungfer Engel, Anna Maria, Paulis, wohnhaft gewesen in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Jgfr. Wirth, Maria Anna, von Staffeln; Stutz, Dominik, Küfer, von Sarmenstorf; Leuppi, Johann Jakob, alt Lehrer von Villmergen. Eingabe 3. Dez. — Kulm. Haller, Heinrich, Melchiors, Lismers, von Reinach. Eingabe 5. Dezember. — Zofingen. Brupbacher, Christian, Färber, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingabe 5. Dez. — — Zurzach. Birrer, Andreas, Fierzen, von Tegerfelden; Bollag, Jakob, gewesener Oberlehrer, von Oberendingen. Eingabe 21. November.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Wittwe Kuster, A. Maria Ther., Scheiners, wohnhaft gewesen in Bremgarten; Bühlmann, Jost, Händler, von Neuenkirch, Luzern, wohnhaft gewesen in Berkon; Notter, Josef, Hutfabrikant, wohnhaft gewesen in Wohlen. Eingabe 3. Dezmbr. — Rheinfelden. Schreiber, Alois, gew. Bezirksschullehrer, von Rheinfelden. Eingabe 30. November.

Geldstage.

Aarau. Lüdin-Hunziker, von Wauwyl, in Oberentfelden wohnh. gew.; Muggler, Johann Jakob, von Riesbach, Kts. Zürich, Seidenwinderei im Schachen zu Rohr; Strebel, Josef, Versicherungsagent, von Muri, in Aarau; Strebel, August, gew. Versicherungsinspektor, von Muri, in Aarau; Bachmann, Kaspar, Dachdeck, von Bottenwyl, in Aarau wohnhaft; Ort, Hermann, Taglöhner, von und in Suhr. Eingabe 31. Nov. — Baden. Boser, Silvan, zum Posthorn in Neuenhof; Zeindler, Jakob, in Bellikon; Wiederkehr, Josefine geb. Suter, in Spreitenbach. Eingabe 5. Dez. — Bremgarten. Juchli, Eduard, Franzen, von Zufikon; Frau Juchli, Verena geb. Huber, von Zufikon; Meier, Christian, in Villmergen. Eingabe 30. Novbr. — Brugg. Müller, Johann Ulrich, von Rordach, Kts. Bern, gewf. Wirth in Brugg; Kuoni, Karl, Wagner, von Segau, Gßzgth. Baden, in Brugg. Eingabe 24. Nov. — Kulm. Müller, Jakob, Daniels von Unterkulm, auf Turnig zu Schöftland. Eingabe 5. Dez. — Laufenburg. Rüetschi, Karl Frid., Vater, Wirth, von Wittnau; Glaufner, Fritz, Bäcker und Krämer, wohnh. in Kaisten. Eingabe 22. Nov. — Lenzburg. Döpkekel, Samuel, Holzhändler, in Seon; Nußberger, Jakob, Grienrüfter, in Seengen; Siegrist, Emil, zum Delphin in Meisterschwanden; Meyer, Siegfr., Uhrenmacher in Lenzburg. Eingabe 24. Nov. — Muri. Frau Strebel, Elisabeth geb. Stadler, im Brandholz, Gemeinde Bettwyl. Eing. 25. November. — Rheinfelden. Berchtold, Gustav, in Stein; Brüderlin, Adolf, Knecht, in Rheinfelden. Eingabe 25. Nov. — Zofingen. Schär, Christian, von Trubschachen, Schindelmacher in der Küngoldingen zu Ostringen. Eingabe 5. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Sandmeier, Jakob, Jakobs, Posamenter von Gränichen. — Baden. Gyger, Heinrich, Vater, Fabrikarbeiter in Spreitenbach. — Brugg. Keller, Hans Jakob, Kasperlis bei der Kirche in Unterbözberg.

Rehabilitationen.

Baden. Hitz, Alois, Briefträger in Ober-Siggingn; Rohr, Johann Florian, zum Rößli in Büblikon. — Bremgarten. Stierli, Leonz, von Althäusern, in Dottikon. — Kulm. Gloor, Elisab., Baschihannesen von Birrwyl. — Lenzburg. Frau Urech, Elisabeth geb. Stadler, von Niederhallwyl, in Fahrwangen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Unterschule Oberehrendingen. 2) Gesammtschule Ryniken. 3) Mittelschule Villmergen. Besoldung die verfassungsmäßige. Anmeldung bis 3. November bei den betr. Schulpflegen.

München, 18. Okt. Auch aus dem bayerischen Hochlande treffen traurige Nachrichten über niedergegangene Unwetter ein. So berichtet man unter dem 16. ds. den Münchner „N. N." aus Garmisch: Seit Menschengedenken hat Garmisch kein solches Unwetter erlebt, wie in der letzten Nacht. Nachdem es gestern den ganzen Tag über heftig geregnet hatte, begann gegen Abend ein sich fortwährend steigernder Südwestwind; gegen 7 Uhr wurde die Kraft desselben so gewaltig, daß unter donnerähnlichem Getöse mit einem Ruck nahezu alle Dächer mehr oder minder schwer beschädigt waren. Der an Gebäuden angerichtete Schaden kann mit Sicherheit auf 20,000 Mark geschätzt werden. Fürchterlich hat das Unwetter in den Staatswaldungen gehaust; der ganze sogenannte Stangenwald am Abhange des Waxensteines ist rasirt, gegen 50,000 Ster Holz liegen auf dem Boden. Die Bewohner von Hammersbach, am Fuße des Waxensteins, flohen trotz des Unwetters aus ihren Häusern und jammerten, daß das Ende der Welt gekommen sei. Der schöne Thurm der alten Kirche von Garmisch ist schwer beschädigt, das Kreuz auf dem Thurm der neuen Kirche ist gebogen, die stärksten, mehr als hundert Jahre alten Obstbäume sind entwurzelt, zwischen Garmisch und Partenkirchen liegen 31 entwurzelte Alleebäume; die Post und Telegraphenverbindung ist unterbrochen. Bei Partenkirchen hat das Wetter in gleich starker Weise gehaust; der schöne Antoniwald ist zum größten Theile vernichtet, von den massenhaft umherstehenden Heustädeln sind nur wenige unbeschädigt geblieben. Das Kupferdach des zweiten Distriktsschnitzschulgebäudes ist weggerissen. — Der am Donnerstag Nachmittag über die Gegend von Tegernsee hereingebrochene Sturmwind hat furchtbar getobt und großen Schaden angerichtet. In Dorf Kreuth soll er das Dach des Gastwirthes Obermayer zum Theil abgedeckt, kräftige Bäume auf der Strecke Bad und Dorf Kruth umgeworfen haben, so daß die Staatsstraße unbefahrbar wurde. In Tegernsee selbst wurde die Villa Humpelmaier betroffen, deren Blechbedachung zur Hälfte abgerissen wurde.

Die Telegraphenverbindung zwischen Zürich und Luzern wurde von den zuständigen Behörden auf Neujahr 1886 definitiv beschlossen.

— Der Käufer des Baldeggersee's, Hr. Graf von Narbonne, läßt daselbst Fischbrutanstalten im großen Stil einrichten. Namentlich will er die Forellenzucht heben; für Forellen ist nämlich nach Gutachten Sachkundiger der Baldeggersee eines der bestgeeigneten schweizerischen Gewässer.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger und wohlthuender Theilnahme während der langjährigen Krankheit und dem Hinscheide unserer lieben unvergesslichen Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Karolina Fisch,

geborene Siebenmann, Dr. sel.,

sowie für das ehrende Grabgeleite, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass letzte Nacht unser liebe Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

Emil Lüscher-Hunziker,

Dragoner-Wachtmeister, von Muhen

nach langer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Beerdigung: Mittwoch den 28. Oktober, Mittags 11 Uhr in **Ober-Entfelden.**

Bazar für die Taubstummenanstalt.

Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. Oktober.

Wir laden die Tit. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung freundlich ein, uns mit ihrem Besuch zu beehren und sind überzeugt, daß jedem Geschmack etwas passendes geboten wird. Auch das Buffet ist gut assortirt und werden jeweilen Morgens um 10 Uhr **frische Wähen** und **Pastette** bereit sein.

Der Bazar ist offen von 9—12 und von 1—5 Uhr.

Das Damencomite.

Den verehrten Mitgliedern des Armenarbeitsvereins wir hiemit die Anzeige gemacht, daß der Verein seine **Winterarbeit** wieder beginnen wird im gewohnten Lokal **Donnerstag den 29. Oktober.**

Zugleich wird die Mittheilung gemacht, daß das Comite des Bazars an die Damen des Vereins die freundliche Bitte richtet, wieder, wie gewohnt bei diesem Anlaß einen gemeinschaftlichen **Nachmittagkaffee im Bazar** zu trinken. **Dienstag um 3 Uhr.**

Der Vorstand.

J. Gerber, Schneider,

vordere Vorstadt 670

empfiehlt für die Wintersaison sein reichhaltiges Lager in

Herbst- & Winterüberzieher,

Anzügen, Vestons,

Schlafröcke, Hosen,

solide Waare, billigste Preise.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Hinschiede und der Beerdigung unseres theuren Kindes

Viktor Rey

wird hiemit der tiefgefühlteste Dank ausgesprochen.

Aarau, 25. Oktober 1885.

V. Rey, Hauptmann,
und Familie.

C. V.

Orchester 8 Uhr. Schulhaus!

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Vom heutigen Besuch wird die Betheiligung am 30. Oktober abhängig. Also letzter Appell an die Herren vom I. Tenor.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres laden wir alle Leute, die das Blasen eines Blechmusik-Instrumentes verstehen, ein, unserer Gesellschaft sich als Aktivmitglied anzuschließen.

Jüngeren Leuten, die Lust und Liebe zur Musik besitzen, geben wir Gelegenheit ein Instrument zu erlernen.

Anmeldungen nehmen entgegen Herr Burgmeier, Direktor, sowie jedes Vereinsmitglied.

Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **neuen Fußbodens in der Turnhalle dahier** wird hiemit Concurrenz eröffnet und es ist der, die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf für die Uebernahmsbewerber bis zum 9. künftigen Monats im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt.

Bezügliche Angebote müssen aber innert gleicher Frist der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 22. Oktober 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Winter-Schuhe.

Finken und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchhödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Empfehle hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein **Lager in alten, weißen & rothen, sehr preiswürdigen**

Weinen

von 35 bis 65 Cts. per Liter, bei größeren Quantums mit entsprechendem Rabatt.

Alb. Fisch-Vogt.

Italiener- & Tyroler-

Marroni

empfiehlt

E. Waßmer z. Adler.

Gesucht

wird in eine hiesige Restauration gegen guten Lohn eine im Kochen und den übrigen Hausgeschäften bewanderte **Person.**

Eine anständige Tochter, **geübte Kellnerin,** sucht anderwärts Stelle, in einem Restaurant oder Hôtel, Eintritt nach Belieben. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. W. 7005.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Januar der II. Stock in Nr. 33 Kronengasse.

Zu vermiethen:
Ein nett möblirtes **heizbares Zimmer** an einen honetten Herrn oder an ein Frauenzimmer. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost, bei Bolliger, Spengler, Hüttigerstraße.

Modes.

Schönste Auswahl einfacher und eleganter
Winterhüte für Damen und Mädchen,
auch **Trauerhüte** sind auf Lager.
Nach auswärts versendet gerne zur Auswahl
das Modegeschäft von **A. Gottschalk,** Pelzgasse.

Milchgasse. **Empfehlung.** **Nr. 153.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich einem Ehrd. Publikum, sowie den Tit Behörden und Geschäftshäusern für sämmtliche

Buchbinder-Arbeiten

auch fernerhin angelegentlichst, sowie meinen werthen Gönnern meine

Schreibmaterialien und Schulartikel

zur gefl. Abnahme in Erinnerung bringe.
Achtungsvollst
Theod. Haßler, Buchbinder.

Durch günstigen Einkauf eine Parthie

Schweineschmalz

à 50 Ct. per ½ Kilo so lange Vorrath.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Man wünscht eine junge einfache Tochter beider Sprachen mächtig, in einen Laden als Verkäuferin zu placiren.

Offerten unter Chiffre H. B. 1345 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 43. Aarau, den 24. Oktbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,35	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	123,95	—	124,10	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,55	—	99,85	5 „
London	25.25	25.22	—.—	25,23	2 „
Paris	100,15	100,—	—	100,05	3 „
Wien	202,—	200,50	—	200,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	538	533	—
Nordostbahn Stamm	267	265	—
„ Prioritäten	670	655	—
Union Suisse Stamm	333	330	—
„ „ Prioritäten	526	520	—
Arth-Rigi-Bahn	97	93	95
Rigi-Bahn	812	—	—
Centralbahn	447	445	—
Jurabahnen	331	328	—
Suisse occidentale: Stamm	107	106	—
Prioritäten	342	340	341
Schweiz. Kreditanstalt	662	658	—
Bank in Winterthur	410	409	410
Aarg. Creditanstalt	—	520	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	—	465	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	526	525	525
Basler Bankverein	752	750	750
BaslerDepositenbank	5075	5070	5070
Eidg. Bank	430	427	—
Berner Handelsbank	217	200	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	526	525	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	523	—	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	653	655
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	5000	—
A.-S. Condens. Milk Co	—	—	1166
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	102,7	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	101,4
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,5	101,2	—
3 „ „ Genf	94,6	94,5	94,6
4 „ StadtWinterthur	—	103	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	101,6	101,3	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,5	100,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,5	100,2	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	100	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,2	99,1	99,1
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,4	100,8	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,5	100	—
6 „ dto. II. „	90	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie geklündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Stadttheater in Aarau.

Direktion C. O. Schmitt.
Dienstag den 27. Oktober 1885:
Großer Quodlibet-Abend
Ein Sträußchen für Jedermann.

Bismarck's Photographie

oder
eine europäische Berühmtheit.
Schwank in einem Akt von Moser.
Hierauf:

Schwabenstreiche

oder
Alter schützt vor Thorheit nicht.
Lustspiel in einem Akt von Castelli.
Zum Schluß:

Je suis un valet de bon ton

oder
ein gebildeter Hausknecht.
Posse in zwei Akten von Kalisch.
Höfl. Einladung
Die Direktion.

Durch gefl. Vermittlung der Tit. **Expedition der „Aarg. Nachrichten"** an **Liebesgaben für die hies. Brandbeschädigten** den Betrag von **Fr. 36** richtig erhalten zu haben, bescheinigt unter wärmster Dankbezeugung gegen die gütigen Spender.

Seengen, 24. Okt. 1885.
Namens des Hülfskomites:
C. Haßler, Pfr.

Das Neueste in
Filzhüten & Winterkappen
für Herren und Knaben empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Zu vermiethen:
Ein großes Lokal
sammt Hinterzimmer (ebener Erde), dienlich zu einem **Laden** oder **Magazin.**
Zu vernehmen in Nr. 826 auf dem Rain.

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.
Complete Anzüge
in allen Größen
Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.
Knaben-Anzüge.
Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Zu verkaufen:
Ein solider neuer
Schlafdivan
und ein **Kanapée,** billig.
Metzgergasse Nr. 105.

Solide
Kost- und Schlafgänger
werden angenommen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.
Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.
Unter-Kleider
in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle**
für Herren, Damen und Kinder.
Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Um damit aufzuräumen:
Eine Parthie Damenkragen
zu 50 Ct. das Stück.
J. Dolder am Graben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Oktober 1885.

Z. Die Abstimmung über die Alkoholvorlage im Kt. Aargau.

Als man letzten Sonntag im Laufe des Abends das Ergebniß der Abstimmung aus den Bezirken des Kts. Aargau vernahm, da wurde manchem Freunde des Volkes etwas wärmer um's Herz. Sollte im ungünstigen Falle eine Verwerfung im weitern Vaterlande unsere Hoffnungen täuschen, so konnte man sich doch sagen, wir stehen als Aargauer nunmehr in guter Gesellschaft. Ein einziger Bezirk, Rheinfelden, hat verworfen. Alle übrigen Bezirke weisen große Mehrheiten für Annahme auf. Glänzend steht der Bezirk Muri da. Sei es, daß hier das moralische oder landwirthschaftliche Interesse die Stimmung mehr beeinflußte, das Stimmenergebniß ist ein hoch erfreuliches, kaum 11 Prozent der Stimmenden haben verworfen. Kommt in zweiter Linie der Bezirk Zurzach mit 78 Prozent Annehmenden, ein ebenfalls ausgezeichneter Erfolg, den man gewiß nicht so hoch veranschlagen durfte. Der Bezirk Baden weist die größte Zahl Annehmender von sämmtlichen Bezirken auf, beinahe 3000. Trotz der eifrig betriebenen Agitation für das „Gläschen des armen Mannes" haben also 68 Pozent durch ihre Stimmabgabe erklärt, daß ihretwegen der Sprit als Getränke schon etwas vertheuert werden dürfe. Wäre doch auch angesichts der herrlichen Rebgelände im Bezirk Baden eine Sünde gegen die Natur gewesen, wenn es im Sinne des Führers des Grütlivereins etwa umgekehrt hätte gehen müssen! Folgt Lenzburg mit wenig geringerm Mehr als Baden, 65 Prozent Annehmenden, Laufenburg und Bremgarten mit je 54. Von letzterm hätten wir allerdings mehr erwartet. Der Bezirk Zofingen weist ebenfalls ein sehr gutes kaum erwartetes Resultat, 52 Prozent Annehmende, auf, ein Resultat, das ebenso der vorzüglichen Haltung des dortigen „Tagblattes" als der Wirksamkeit der Volksberather in den einzelnen Gemeinden zu danken sein wird. Nicht minder darf man von tüchtiger Haltung des Bezirks Kulm sprechen, wo trotz unbegreiflicher Opposition des „Wynenthalers" die Hälfte der Stimmenden für die Vorlage eingetreten ist.

Im Bezirk Aarau haben wir bloß 52 Prozent Annehmende, in der Stadt allerdings 71. Hier war die Wirksamkeit der Grütlivereine eine verderbliche. In Aarau, Küttigen und Erlinsbach haben diese Vereine der Parteiparole des Vorstandes gehorcht und auch weitere Freunde mit sich gezogen. Namentlich auffallend ist, daß nicht einmal die Küttiger von dieser Richtung sich ihre freie Stimmabgabe und ihre sonst in allen Dingen nüchterne Ueberlegung vorbehalten und das Diktat zur Abstimmung von Außen bezogen haben. Densbüren, Erlinsbach und Rohr sind die einzigen Gemeinden des Bezirks, die ein Mehr für Verwerfung gestellt haben. Der Standpunkt der Mehrheit in diesen Gemeinden ist ein sehr realer und die Stimmung derselben verständlich. Speziell im Bezirk Aarau haben mit rühmlicher Auszeichnung gestimmt die Gemeinde Suhr, dann aber auch Gränichen, von wo man freudig überrascht wurde.

Rheinfelden hat 61 Prozent Verwerfende und mit dieser Stimmabgabe eine eigenthümliche Stellung bekundet. Ob die von Zürich in diesen Bezirk getragene Agitation für Verwerfung größer war als die Thätigkeit der Freunde der Vorlage und der zu ihrer Empfehlung Berufenen, können wir nicht beurtheilen. Durch eine wirthschaftliche Nothlage oder durch besondere politische Stellung war der Bezirk Rheinfelden nicht berufen, eine von allen Bezirken des Kantons abweichende Haltung einzunehmen.

Wir Aargauer haben alle Ursache uns über den Erfolg der Abstimmung zu freuen. Eine große Einmüthigkeit hat wieder einmal in einer uns Alle berührenden Frage das Volk erleuchtet. In einer eidgen. wirthschaftlichen Frage ist mit unserer gemeinsamen Hülfe der Kantonspfahl beseitigt worden, den neu aufzurichten ein guter Theil der Gegner der Vorlage im Stillen wieder bestrebt war und der berufen schien, ein ewiger Zankapfel unter den Eidgenossen zu bleiben. Eine gegen die Trunksucht gerichtete öffentliche Maßregel ist zugleich getroffen worden, um im Interesse der Volkswohlfahrt namentlich die hier und dort zur Landeskalamität gewordene Schnapserei einzudämmen und zur Nüchternheit aufzufordern. Weil dieß mit dem Volk und durch das Volk geschehen ist, dürfen wir den 25. Oktober 1885 als einen Ehrentag in der Geschichte unseres Landes begrüßen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Okt. (Verfügung der Schweizerischen Postverwaltung.) Erhaltener Mittheilung zufolge können von nun an und bis auf Weiteres keine Werthbriefe nach türkischen Postbüreaux zur Beförderung angenommen werden. Einstweilen ist daher die Versendung von Werthbriefen nur noch nach den mit diesem Dienste betrauten österreichischen Büreaux in der Türkei zulässig, nämlich nach: Konstantinopel, Beiruth, Salonich und Smyrna.

Wie der „Bund" vernimmt, hat das vorberathende Departement des Bundesrathes in Sachen des Rekurses der luzernischen Bierwirthe gegen das von der dortigen Regierung erlassene Verbot der Bierpressionen ein bezügliches Gutachten von Prof. Dr. Lunge in Zürich eingeholt. Dasselbe lautet günstig für ein gewisses System von Bierpressionen (für die sogenannten Kohlensäure-Pressionen). Der Entscheid des Bundesrathes dürfte daher wohl dahin ausfallen, daß die gewöhnlichen Luftdruck-Pressionen, durch die die verdorbene Kellerluft in das Bier gepumpt wird, wegdekretirt werden, dagegen das neuere System der Kohlensäure-Pressionen, welche das Bier nicht gesundheitsschädlich machen, unter Beobachtung gewisser Vorschriften als zulässig erklärt wird.

Luzern, 26. Okt. Der heute versammelte Verwaltungsrath der Gotthardbahn ermächtigt definitiv die Direktion, der Frau Hava-Favre, so lange sie deren bedürftig ist, eine jährliche persönliche Rente von zehntausend Frkn. auszurichten. Die Frage des Verwaltungsgebäudes wurde nach der „N. Z. Z." verschoben, jene über das Tracé Immensee-Luzern ist noch abhängig von den endgültigen Verhandlungen über Abtretung einer Quote des über die aargauische Südbahn instradirten Transit- und direkten Verkehrs.

Ueber die seiner Zeit beschlossene Vermehrung des Aktienkapitals der Gotthardbahn ist noch kein Einverständniß erzielt, sie fällt einstweilen dahin.

— Aarau. (Korrespdz.) In der letzten Sitzung der Kaufmännischen Gesellschaft referirte Herr Vizebankdirektor Dr. Frey über den vom Regierungsrath zu Handen des Großen Raths aufgestellten Entwurf einer Stempelsteuer-Verordnung. Aus dem sehr einläßlichen Referate und der nachfolgenden lebhaften Diskussion ergab sich die zwingende Nothwendigkeit ganz erheblicher Ergänzungen und Abänderungen, wenn man nicht einen Erlaß haben will, welcher unklar und unverständig ist und sofort bei seiner Anwendung auf Schwierigkeiten stößt.

Es würde hier zu weit führen, auf die Details einzutreten und wir verweisen auf den Vortrag selbst, welcher im Tagblatt erscheinen wird und dessen Zustellung an sämmtliche Mitglieder des Großen Rathes beschlossen wurde. Wir möchten nur an dieser Stelle dem h. Regierungsrathe den Wunsch aussprechen, bei gesetzgeberischen Erlassen oder Verordnungen es nicht wieder zu machen, wie es früher geschehen, sondern jeweilen vor der letzten Lesung einem sachverständigen Publikum Gelegenheit zu geben, sich über die Entwürfe auszusprechen.

Es kann das nur dazu beitragen, daß die Entwürfe vollkommener und praktischer werden und wir brauchbarere Gesetze erhalten als zur

---

24

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Fortan ertrug ich jede wechselvolle Stimmung, jede stumme Melancholie oder aufflackernde Erregung mit immer gleicher, nie ermüdender Geduld; ich bannte jede Frage, jeden Zweifel in den Tiefen meiner eigenen Brust und es kamen auch Stunden, in denen die Hoffnung mir zuflüsterte, es werde alles, alles anders und besser werden, wenn ein neues Glück in unser Jagdschloß einziehen sollte. — So verging der Winter, der diesmal ungewöhnlich rauh und streng auftrat, dann löste sich allmählig der starre Bann, es kamen die ersten warmen, lauen Lüfte; es kamen die ersten schüchternen Frühlingsboten, die lieben Schneeglöckchen; es kam das erste Grün, das wie ein Hauch auf Busch und Rasen lag — und dann ging es machtvoll weiter. Mit Blüthenschnee, mit Lerchentriller und Nachtigallenton, mit tausend und abertausend Blumenspenden hielt der Lenz seinen jubelvollen, triumphirenden Einzug in die sehnsüchtig wartende Natur, in die sehnsüchtig harrende Menschenbrust.

Auf diesen Lenz folgte ein Sommer, der alles hielt, was sein Vorgänger versprochen, der freudig und sonnig auf Wald und Feld lag und auch in mein Herz unendliches Glück zauberte — denn in dem Sommer wurde mein Knabe geboren und als wir Eltern uns beide zum ersten Mal über das kleine Menschenwunder neigten, und ich über das bleiche Gesicht meines Weibes Freudenthränen herabzittern sah, während ihre Lippen lächelten — zum ersten Mal wieder ebenso lächelten wie früher — da wurden auch meine Augen feucht; ich küßte das kleine, schlafende Kindergesicht und flüsterte leise: Ich danke Dir! Du hast alles, alles wieder gut gemacht!

War es nicht ein liebliches Bild, wenn ich von meinen Fahrten und Wanderungen, die ich von jetzt an wieder allein unternehmen mußte, heimkam und mein junges Weib mich zur Wiege des schlummernden Kindes führte, oder wenn sie mir in der Halle, den Kleinen in den Armen, entgegentrat und mir mit glückseligem Lächeln zeigte, wie er schon lachen und mit den Händchen greifen könne und alles um sich her schon mit so verständigen, großen Augen anstaune — jene unendlich wichtigen Erlebnisse, die nur eine glückliche junge Mutter kennt, die nur ein liebender Gatte und Vater versteht! War es nicht schön, wenn wir, die wir bis dahin nur unsere eigenen Sorgen und Freuden gekannt, jetzt stets ein Drittes mit erwähnten, von einem Dritten sprachen, das den Mittelpunkt aller unserer Gedanken bildete, daß „unser Georg" ein Wort wurde, das unzählige Male des Tages von unsern Lippen fiel!

Freilich konzentrirte sich alle Zärtlichkeit Edithe jetzt auf unser Kind, freilich hatte sie, so aufmerksam sie auch nach wie vor für meine Bequemlichkeit und Pflege sorgte, fast nie eine Stunde Zeit für mich übrig; das Kind nahm sie ganz in Anspruch, sie trennte sich kaum einen Augenblick von ihm, und kamen die Stunden, in denen es schlief, dann war sie unruhig an meiner Seite, entfernte sich oft, um nach ihm zu sehen und sprach, wenn sie bei mir war, fast ausschließlich von dem Kleinen. Suchte ich sie auf ein anderes Thema zu bringen, so antwortete sie zerstreut; in solchen Momenten konnte ich den alten trüben, bangen Ausdruck der jüngst vergangenen Zeit auf ihrem Antlitz wahrnehmen. Allen Liebkosungen meinerseits suchte sie sich mit einer eigenthümlich ängstlichen Hast zu entziehen und oft wollte es mich verletzen, daß sie, die Schätze von Zärtlichkeit dem Kinde gegenüber entfaltete, sich mir so wunderlich entzog. Indessen, sie war wieder froh, jener unheimliche, zerstörte Zug war von ihr gewichen; mußte ich dem Geschick nicht dankbar dafür sein, wenn ich mir oft auch mit bitterem Schmerz sagte, daß nicht ich es sei, der durch seine grenzenlose Liebe diese Umwandlung bewirkt.

Zuweilen beschlich es mich fast wie Eifersucht auf das kleine, schuldlose Geschöpf, wenn ich den Cultus wahrnahm, den sie mit demselben trieb; die zärtliche Liebe, mit der sie es umgab, die Tiefe des Gefühls, welches sie ganz auszufüllen schien. Habe ich denn gelebt, ehe ich das Glück kannte! hörte ich sie einmal ausrufen, während sie das jauchzende Kind emporhob und an sich preßte. Ich machte ihr keinen Vorwurf, hätte er ihr Gefühl ändern können? Aber ach, mein Herz wurde mir schwer in der Brust, und ich ging still hinaus in meinen Wald, um meine Seele rein zu baden vom Argwohn und kleinlichem Zweifel.

Zeit, da sich außer den Advokaten beinahe Niemand im Großen Rathe an den Diskussionen betheiligte. Man kann ein sehr guter Advokat sein und doch von verschiedenen Gegenständen der Gesetzgebung verteufelt wenig praktisches Verständniß haben und eine Reihe gesetzgeberischer Erlasse der letzten Jahre zeugt von einer sehr mangelhaften Kenntniß des praktischen Lebens und seiner Bedürfnisse. Wie besser und vollkommener die Vorlage an den Großen Rath ist, desto besser wird natürlich auch das Gesetz werden, denn in der Berathung werden gar viele, oft unbedeutend scheinende, in der Praxis aber wichtige Punkte übersehen, zumal der Große Rath sich schon lange nicht mehr durch gründliches Studium der Vorlagen ausgezeichnet hat und derselbe gerne auf der Schnellpost arbeitet, damit die Herren mit den Nachmittagszügen wieder nach Hause können.

Soviel uns bekannt befolgt der Bundesrath die Praxis, daß er bei Berathung von Gesetzes-Entwürfen Sachverständige oder Leute herbeizieht, welche in der Materie Erfahrung haben und die Anwendung im Volke kennen. Wenn der Bundesrath dies thut, so darf der Regierungsrath dies füglich auch thun. Es wird dies nur gute Früchte tragen und manche Vorlage dürfte vielleicht eher beim Souverain Gnade finden, als es bei bisherigen Gesetzen der Fall war.

— Aarau. (Korresp.) Mit heute ist der Bazar zu Gunsten der Taubstummenanstalt eröffnet. Und es ist nun heute und morgen dem kunst- und kinderfreundlichen Publikum von Aarau Gelegenheit geboten, sich zu überzeugen von der Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit all der großen und kleinen Sachen, welche Dank dem opferwilligen Sinne Aarau's zum Verkaufe im Festsaale ausgestellt sind. Es lohnt sich der Mühe, einen Gang in den Festsaal zu thun. Hier sieht und erhält man Alles, was das Herz begehrt, aus freundlicher Damenhand.

Am Donnerstag, Abends 8 Uhr, findet sodann zu Gunsten des Bazars eine musikalisch-gymnastisch-theatralische Abendunterhaltung mit Konsumation statt, an welcher der Cäcilienverein, die Stadtmusik, der Sängerbund, der Bürgerturnverein und die Theatergesellschaft mitwirken werden. Der Abend verspricht uns deßwegen nach verschiedenen Richtungen hohen Genuß dank der leitenden Hand, die hier im Spiele ist und die Abendunterhaltung zu arrangiren verstanden hat, dank auch der Bereitwilligkeit der mitwirkenden Vereine und Gesellschaften. Wir zweifeln auch nicht daran, daß der Stoff, den die Damen ausschenken werden, ein so vorzüglicher sein werde, daß sie mit Kredenzen desselben sowohl am Konzertabend, als an den zwei Bazartagen fast nicht ausreichen. Wer da trinkt, dem mundet es vortrefflich an Leib und Seele, zumal er mit dem behaglichen Gefühle trinkt, für einen guten und gemeinnützigen Zweck etwas geleistet zu haben. Darum wünschen wir dem Bazar recht viele Käufer und Konsumenten, dem ganzen edlen Unternehmen einen glücklichen Fortgang!

— Kulm hat am Sonntag den Kandidaten der Theologie Joh. Rudolf Eppler von Birrfelden zum Pfarrer gewählt.

— Baden, 26. Okt. Bei einem absoluten Mehr von 1920 Stimmen wurde Hr. Friedensrichter Vogt in Mellingen mit 2018 Stimmen zum Bezirksrichter gewählt, daneben machten die Herren Bezirksrichter Widmer in Killwangen 1651, Großrath Julius Egloff in Niederrohrdorf 1165, Bezirksrichter Nieriker in Baden 1003, Bezirksrichter Locher in Remetschwyl 984, Großrath Berz zur Sonne in Wettingen 382 Stimmen. Bei dem 4. Wahlgang am nächsten Sonntag bleiben einzig die Herren Bezirksrichter Widmer und Großrath Jul. Egloff in der Wahl.

— Koblenz, 25. Okt. Heute Abend starb dahier der älteste Bürger der hiesigen Gemeinde, Johann Gaßler, alt Salzfaktor, geboren den 29. Dezember 1790. Derselbe war allgemein geachtet und beliebt und bis vor wenigen Tagen immer, seinem hohen Alter entsprechend, gesund und heiter.

Bern. In der untern Gemeinde der Stadt Bern wurde der Kandidat der Freisinnigen, Herr Oberstlieutenant Flückiger, mit 511 Stimmen zum Mitgliede des Großen Rathes gewählt. Herr Hartmann (konservativ) erhielt 474 Stimmen. Als Mitglieder des protestantischen Kirchgemeinderathes der obern Stadt wurden gewählt und erhielten Stimmen Direktor Tanner 381, Nationalrath Stämpfli 377 von 410 Stimmenden.

In der Gemeindeversammlung der Stadt Bern wurde nach dem Vorschlag der vorberathenden Behörden die Garantie für die städtischen Mittelschulen auf eine neue Periode übernommen, die Urnenabstimmung über den Entwurf eines neuen Gemeindereglements, sowie die Errichtung von zwei neuen Klassen an der Primarschule der obern Stadt beschlossen; ebenso wurden die Leherwahlen nach dem Vorschlage der betreffenden Behörden genehmigt. (Bd.)

— Burgdorf, 25. Okt. An der heutigen Kirchgemeinde-Versammlung wurde dem ersten Pfarrer eine jährliche Besoldungszulage von 1000 Fr. zugesprochen und hierauf Hr. Ehrsam, bisheriger Prediger mit 198 Stimmen gewählt; Hr. Pfr. Andres in Zofingen erhielt 94 Stimmen.

— Ueber die letzte Willensverordnung der Gemahlin des verstorbenen Divisionärs Meyer kursiren in Presse und Publikum eine Reihe unrichtiger Gerüchte. Der „Hdls.-Cour." kann aus bester Quelle mittheilen, daß Frau Meyer ihren Gatten zum Universalerben eingesetzt und dabei eine Reihe Legate für wohlthätige Zwecke und Verwandte gemacht hat, deren Nutznießung der Verstorbene gehabt hätte. Sie hat der Stadt Murten für Gründung eines Mädchenwaisenhauses 30,000 Fr. testirt und für andere gute Zwecke noch weitere 5000 Fr.

Zürich. Das Brandassekuranzgesetz für den Kanton Zürich ist vom Zürcher Volke mit 27,634 Stimmen gegen 21,149 angenommen worden.

— In Zürich starb, 66 Jahre alt, Herr Heinrich Fries, ein sehr geschickter Goldschmied, aus dessen Atelier im Lauf der Jahre viele der prachtvollsten Becher für unsere Nationalfeste hervorgingen.

Luzern. Das kantonale Komite für die Sempacher Schlachtfeier verlegte den Tag der Feier vom 12. auf den 5. Juli. Für die dramatische Darstellung in Verbindung mit der Festkantate sind circa 7- bis 8000 Mitwirkende in Aussicht genommen, die man durch Zuzug aus den Urkantonen und den benachbarten größeren Grenzorten aufbringen will; die Sänger allein sollen 4—5000 Mann stark sein.

Die in Perlen unter dem Verdachte der Falschmünzerei verhafteten Arbeiter sind aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Angelegenheit scheint geringfügiger Natur zu sein.

— Der bekannte Zuchthaussträfling Thali wird nun in die Strafanstalt Lenzburg abgeführt, um der Priorität nach daselbst die im Kt. Aargau gegen ihn ausgefällte dreijährige Zuchthausstrafe abzusitzen; die dortseitige Regierung erklärt sich hiemit einverstanden.

Freiburg. Das Schwurgericht vom Seebezirk hat ein 19jähriges Mädchen mit Namen Adelaide Poffet, welches geständig war, in Heiteswil ein Haus in Brand gesteckt zu haben, zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt; ein Julius Moser zu Cressier, der seine Frau dermaßen geohrfeigt hatte, daß sie in Folge dessen starb, erhielt unter Annahme mildernder Umstände 18 Monate Zuchthaus.

Solothurn, 25. Okt. In der gestrigen Abstimmung wurde das neue Strafgesetz angenommen.

Basel. Der Regierungsrath hat an Stelle des zurücktretenden Wilhelm Jenny zum Inspektor der städtischen Mädchenprimarschulen ernannt bezw. bestätigt Seminardirektor Anton Philipp Largiader in Straßburg. Largiader, von Santa Maria in Graubünden gebürtig, ist ein ausgezeichneter und hervorragender Schulmann.

Baselland. Das Schulinspektoratsgesetz wurde mit 4120 gegen 2930 Stimmen angenommen.

Waadt. Ueber die Gußwaarenfabrik und mechanische Werkstätte von B. Roy und Cie. in Bivis wurde letzter Tage der Konkurs verhängt. Die Ateliers Roy sind die bedeutendsten ihrer Art im Kanton. Leider hat seit einigen Jahren die Arbeit immer mehr abgenommen, so daß die Katastrophe unvermeidlich wurde. Man spricht, wie dem „Vaterland" geschrieben wird, von einem Defizit von 300,000 Fr.

Genf. Die Verfassungsrevision wurde mit 2078 Ja gegen 7984 Nein verworfen.

Bern, 26. Okt. Bis Nachmittags 2 Uhr wurden noch folgende neue Resultate bekannt: Bern 24,582 Ja, 37,510 Nein; Zürich 31,170 Ja, 21,684 Nein; Glarus 1194 Ja, 3660 Nein; Total 224,983 Ja, 155,221 Nein.

Die Ausfuhr aus der Schweiz nach den Ver. Staaten von Nordamerika in den 9 ersten Monaten beträgt Fr. 10,984,323 weniger als im Vorjahre.

London, 26. Oktbr. Der Standard sagt: Wenn das einzige Mittel den Frieden zu erhalten darin besteht die bulgarische Union bis zu einem gewissen Grade zu zerstören, so wird England sich nicht weigern zu einer vernünftigen Lösung mitzuwirken. Es wird aber nicht darein willigen, daß die Konferenz sich die Mission gebe, das Joch Rußlands über die Staaten sicherzustellen, die der Berliner Vertrag von dem Uebergewicht des selbstsüchtigen Moskowiters befreit hat.

Paris, 25. Okt. Im Justiz Palaste hatte gestern der Geschäfts-Agent Galas den Verkauf eines kleinen Hauses zu leiten, das einer stark verschuldeten Arbeiterin von Montreuil, Frau Laissier, gehört. Die Gläubiger waren vollzählig erschienen und die Versteigerung hatte begonnen, als Frau Laissier rasch an Galas herantrat, aus dem Korbe ein Fläschchen zog und ihm den Inhalt desselben — es war natürlich Vitriol — ins Gesicht warf. Der Mann stieß ein fürchterliches Geschrei aus und fiel den ihn umstehenden Personen in die Arme. Sein Gesicht ist ganz verbrannt, es bildet nur noch eine entsetzliche Wunde, das rechte Auge ist verloren, das linke schwer gefährdet. Der Anwalt Duclos, der neben Galas stand, kommt mit einem verbrannten Ohr davon, einige der Gläubiger und Kauflustigen konnten froh sein, daß nur ihre Kleider Schaden litten. Der Verwundete wurde nach dem Hotel Dieu gebracht, wo er eine sehr schlechte Nacht gehabt haben soll, und Frau Lassier verhaftet. In ihrem Korbe fand man noch einen mit 6 Kugeln geladenen Revolver, mit dem sie angeblich ihrem eigenen Leben ein Ende bereiten wollte.

Die Steinbrüche von Chancelade bei Perigueux sind eingestürzt und haben das auf dem Hügel erbaute Dorf mit fortgerissen. Zwei Vorübergehende wurden getödtet, acht Arbeiter des Steinbruchs, sowie viele Dorfbewohner verschüttet.

Posen, 24. Oktbr. Nach einer Meldung des „Kuryer Poznanski" aus Lodz ist die Baumwollfabrik von S. Heimann niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 200,000 Rubel.

Newyork, 21. Okt. In einer Kohlenzeche in Plymouth, Pennsylvanien, entstand eine Explosion schlagender Wetter, welche dadurch verursacht wurde, daß ein Bergmann mit offener Lampe arbeitete. Vierzehn Bergleute wurden getödtet und viele andere trugen Verletzungen davon, einige darunter solch' erhebliche, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m. Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius Absolt.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Thermom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
26.	Mittgs. 11.	+7,9	720,8	754,6	W$_1$	59	bewölkt
26.	Abends 9	+5,6	720,1	753,9	SW$_2$	95	Regen
27.	Morg. 7	+7,9	718,6	752,7	SW$_2$	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 8,3° C. Minimum † 4,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,1 mm.

Zürcher Börse vom 26. Oktbr. 1885. mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	265	267	267
„ Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	533	540	—
Jura-Bern-Bahn . .	328	332	—
Suisse Occidentale .	105	107	106—106$^3/_4$
Union-Suisse Stamm .	328	332	330—331
„ Priorität	520	—	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	—	—
Arth-Rigibahn . .	96	101	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	432	—
Schweiz. Creditanstalt	660	662	—
Bank in Winterthur .	409	413	411
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Oktbr. Aufheiterung nicht von Dauer; neuerdings trübes, regnerisches Wetter.

☛ Wir machen hiemit unsere Leser auf das **Schweizer-Familien-Wochenblatt,** wovon der Lokalauflage unserer heutigen Nummer ein gelbgedruckter Prospekt beiliegt, aufmerksam. Dieses Blatt hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert und zählt nun, da es im 5. Jahrgange steht, 11,200 Abonnenten und wohl nahezu dreimal so viel an Lesern. Neben belehrenden und unterhaltenden Skizzen und Erzählungen bringt es Aufsätze über Haushaltwesen, Kindererziehung, Gesundheitslehre, Kinderpflege und Gartencultur ꝛc.

Der Preis von Fr. 1. 50 ist ein sehr billiger, so. daß dieses Blatt für jede Familie nur zu empfehlen ist

Allerlei Oertliches.

(Korrespondenz.)

Wenn man sich etwas um den Zustand der öffentlichen Plätze und Straßen unserer Stadt interessirt, so muß man zugeben, daß in dieser Beziehung seit 20 Jahren Erhebliches geleistet worden ist. Wir heben aus neuerer Zeit hervor die Korrektion der Pelzgasse und die Oeffnung derselben für den Fuhrwerk Verkehr durch Beseitigung des frühern Wasserwerks und durch die Ueberdeckung des Stadtbachs; die Correktion der hintern Vorstadt, wovon der größere Theil bereits vollendet ist, der Rest im nächsten Jahr nachfolgen soll; die Neuanlage des Schloßplatzes mit Trottoiren und Fahrbahn u. a. m. Geht daraus einerseits das Bestreben der Behörde hervor, nach und nach alle Verkehrs Hindernisse zu beseitigen, die Straßen zu verschönern und deren Benutzung dem Publikum zu erleichtern, so ärgerlich ist anderseits der häufige Aufbruch des Straßenpflasters zur Erstellung von Dohlen, Gas- und Wasserleitungen, wodurch die Pflästerung auf Jahre hinaus verdorben wird. Wir wissen ganz gut, daß man solche Arbeiten ohne Wegnahme der Pflästersteine nicht machen kann und sind weit entfernt, gegen die Berechtigung dazu aufzutreten; wir wollen vielmehr nur die Art und Weise rügen, wie dies oft zu geschehen pflegt.

Als in den letzten Jahren die Casinostraße neu gepflästert wurde, kam es wenigen Anstößern in den Sinn, die Gelegenheit der Abdeckung der Straße zu benutzen und Wasser-, Gas- oder andere Leitungen zu erstellen. Sobald aber die Straße und der Platz um die katholische Kirche in Stand gestellt waren, mußte wegen neuen Leitungen angrenzender Hausbesitzer die schöne Pflästerung wieder aufgerissen werden.

Kaum war vor einigen Wochen die hintere Vorstadtstraße in der Länge des Correktionsgebietes umgepflästert, so kam ein Anstößer und ließ eine neue Wasserleitung erstellen, welche ein Wiederaufreißen des Pflasters nothwendig machte; der betr. Hauseigenthümer hat das Projekt gewiß nicht von heute auf morgen aufgestellt, sondern schon längere Zeit im Sinne gehabt und was lag daher näher, als die Ausführung auf die unmittelbar vorher stattgefundene Correktion zu verlegen. So ist schon in hundert Fällen vorgegangen worden und so wird es auch in Zukunft geschehen, wenn nicht von der Behörde aus etwas dagegen gethan wird. Jedermann weiß, daß einmal aufgerissene Pflästerung nie mehr in der alten Sprengung hergestellt werden kann, wenn nicht die ganze Straßenbreite neu gemacht wird und daß geflickte Stellen sich immer nach kurzer Zeit senken, sodaß Unebenheiten entstehen, in denen sich bei Regenwetter Pfützen bilden, was den Straßen das Aussehen giebt, als ob sie schlecht unterhalten seien. Wenn wir nun unsere Straßen für theures Geld in Ordnung halten, so glauben wir daß die Gemeinde auch von den einzelnen Hausbesitzern gewisse Rücksichten beanspruchen kann. Wir halten deshalb dafür, der Gemeinderath sollte — dringende Ausnahmsfälle vorbehalten — sofern er Neupflästerungen ganzer Straßentheile vornehmen läßt, jeweilen eine bezügliche Publikation vorausgehen lassen, worin alle Hauseigenthümer aufgefordert werden, die Gelegenheit zu allf. Zuleitungen zu ihren Häusern wahrzunehmen und spätere Gesuche um Pflaster-Aufbrüche dann nur zu gestatten, wenn die Betreffenden sich verpflichten, die gebrochene Sprengung durch Umpflästerung der ganzen Straßenbreite auf ihre Kosten herzustellen. Aehnliche Uebelstände zeigen sich bei Pflasteraufbrüchen für Gerüststangen.

Es ist nun aber absolut nicht nothwendig, Gerüststangen in den Boden einzulassen, indem die Stangen ganz gut sonst befestigt werden können. sei es durch Keilversperrung, sei es durch Einlassen des Fußes in auf den Boden gelegte Querhölzer, wie man es bei Asphalt- oder Cementtrottoirs auch machen muß. Es dürfte daher ganz füglich der Pflasteraufbruch für Gerüstungen, wo dies durch lokale Verhältnisse nicht absolut nothwendig ist, ein für alle Mal verboten werden.

Da wir nun einmal an den Straßen sind, möchten wir der löbl. Gemeindebehörde den Wunsch aussprechen, gelegentlich die Frage zu untersuchen, ob nicht das östliche Trottoir in der vordern Vorstadt etwas breiter gemacht werden könnte. Dieses Trottoir ist für den sehr lebhaften Fußgängerverkehr offenbar zu schmal und namentlich im Winter, wenn der Boden gefroren ist sehr gefährlich, zumal die Ausweichenden gezwungen sind, auf die stark gewölbte Straße hinauszutreten, wobei man sehr leicht ausgleiten kann. Ein etwa 1 Meter breiteres Trottoir würde die Fahrstraße nicht beeinträchtigen und zudem sich viel besser ausnehmen.

Wenn man von Entfelden her in die Stadt kommt, so findet man sich unangenehm berührt, daß der schönste Theil dieses Stadteingangs durch zwei sehr unästhetische Gebäude auf alle Zeiten verunstaltet ist. Es ist aber nicht dies allein, was uns ärgert, sondern die gänzliche Verwilderung der Umgegend. Man begreift wahrhaftig nicht, warum der Besitzer es für nothwendig erachtet hat, sein Areal mit Stacheldraht einfassen zu lassen, an dem sich Kinder und Erwachsene sehr verletzen können, während auf dem ganzen Grundstück nichts als Unkraut aller Art produzirt wird, dessen Samen in alle Gärten des neuen Quartiers getragen wird. Wir begreifen aber noch weniger, daß die Sauerei polizeilich geduldet wird, welche vor diesen Gebäuden und längs der Gartenstraßen herrscht, indem die Straßenschale fortwährend von Flüssigkeiten wie Bierabgängen ꝛc. verunreinigt wird, welche keinen Abzug finden, daher verdunsten und die Luft verunreinigen. Wir möchten daher die Behörde einladen, ihre sehr anerkennenswerthen Bestrebungen für die öffentliche Salubrität auch einmal auf jene Gegend auszudehnen.

Der Umstand sodann, daß der erwähnte Stadteingang durch jene unästhetischen Anlagen für alle Zeiten verunstaltet ist, läßt den Wunsch auftauchen, daß die Gemeinde in ihrem eigenen Interesse solchen Fragen etwas mehr Aufmerksamkeit widmen sollte. Man hat vor Jahren im Rausche des Stadtvergrößerungs-Wahns Aarau zwangsweise in eine größere Stadt umwandeln wollen. Als dann das Kartenhaus zusammenstürzte, fiel man in eine Lethargie zurück, welche ebenso ungerechtfertigt ist als die damaligen hochfliegenden Pläne. Es ist Thatsache, daß durch die Abgabe von Bauplätzen im sog. Siebenmännischen Gut die Baulust in Aarau sich mächtig entfaltet und zwar nicht nur von Spekulanten, sondern hauptsächlich von wohlhabenden Leuten, welche ein eigenes Heim in gesunder Lage haben wollten. Es ist aber auch Thatsache, daß bei der Anlage des neuen Quartiers Seitens der Behörden ganz planlos und ohne Ausblick auf die Zukunft verfahren worden ist.

Wir meinen nicht, daß damals den Käufern einheitliche Bauvorschriften hätten gemacht werden sollen, was manchen vom Bauen abgeschreckt haben würde, allein die Behörde hätte damals das umliegende Areal zukaufen und eine rationelle Quartier-Eintheilung mit Straßen und Trottoirs erstellen und dann erst die Bauplätze zum Kostenpreis abgeben sollen. Die Landerwerbung wäre damals sehr billig gewesen und kein Käufer wäre zurückgeblieben, wenn man ihm auch sein Betreffniß für Straße nnd Trottoir auf den Hausplatz geschlagen hätte.

Jetzt ist es freilich zu spät, an dem überbauten Theil etwas zu ändern, die schmalen Straßen ohne Trottoirs, die Sackgassen sind da. Allein es wäre nicht zu spät, noch Vieles zu verbessern. Noch wäre es gut möglich, die Gartenstraße zu verbreitern und ihr beim Perusset'schen Hause eine geradlinige Fortsetzung auf die Suhrbachstraße zu geben und wir sind überzeugt, daß wenn die Gemeinde das Land zu einer Straßen-Anlage ankaufen, die Straße mit zwei Trottoirs fertig erstellen würde, auf jenem Areal nach und nach neue Wohnhäuser entstehen würden. Wenn nicht in irgend einer Weise etwas geschieht, so entsteht auf dem Gönhardfeld, wozu ein recht niedlicher Anfang bereits gemacht ist, ein planloses Quartier aus kreuz und quer stehenden Häusern, was denn doch jammerschade wäre und was in spätern Jahren der heutigen Generation zu gerechtem Vorwurfe gemacht würde.

Nach dieser Exkursion auf dem Gebiete der öffentlichen Straßen, erlauben wir uns, da wir doch einmal am Zeitungsschreiben sind, die Behörde aufmerksam zu machen, daß vielfach über den halsbrecherischen Zugang zum friedensrichterlichen Verhandlungslokal und den Zustand dieses Lokals selbst geklagt wird. Wenn wir nicht irren, so wird dem jeweiligen Friedensrichter die jährliche Zulage zu seiner Besoldung aus der Polizeikasse im Betrage von Fr. 200 in der Meinung verabfolgt, daß er dafür ein anständiges Verhandlungslokal zur Verfügung zu stellen habe. Wer öfter das Vergnügen hat, für eigene oder dritte Rechnung vor Friedensrichteramt Aarau zu erscheinen, wird sagen können, ob er die Lokalität und deren Zugang anständig gefunden hat und die hiesigen und fremden Vertreter von Parteien werden Auskunft geben können, ob im ganzen Kanton herum, obwohl an den wenigsten Orten Lokalvergütungen gegeben werden, ein ähnliches Lokal gefunden wird.

Pariser Observatorium vom 26 Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; ziemlich milde Temperatur.

Billig! Billig!

Eine größere Parthie

Strickwollgarne

pr. Strg. von ½ Pfd. à 1. 50 & 1. 60
bei **E. Hemmeler-Türler.**

Billig! Billig!

Electrische

Glockenanlagen

für Anstalten, Fabriken, Hôtels und Privathäuser erstellt und unterhält

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, in Aarau.

Niederlage der Fabrik electr. **Hausglocken und Apparaten** von **Fr. Klingelfuß,** Nachfolger von L. Zehnder, Ing., Basel.

Große Auswahl in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Verkauf von Korbweiden.

Die Korbweiden ab den Anlagen im Obern Schachen, hinter dem Bahndamm, im Scheibenschachen und am Schultheßwald bei Gränichen sind zu verkaufen. Zur Besichtigung derselben wende man sich an die Bannwarte Jakob Roth in Küttigen und Jakob Sandmeier in Gränichen.

Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis 1. November die unterzeichnete Verwaltung entgegen.

Aarau, am 24. Oktober 1885.

Die Forstverwaltung.

Tanz-Unterricht.

Der Extra-Kurs für die Herren Kantonsschüler beginnt **Mittwoch den 28. d. Mts.,** Abends 8 Uhr im **„Rößli"** und werden im Laufe dieser Woche stets Anmeldungen entgegengenommen.

Im andern Kurse für Erwachsene beginnen Donnerstag den 29. d. die Contretänze Française und Lanciers, wozu noch Theilnehmer eintreten können.

Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Saechsischer Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, (als Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech) empfehlen höflichst per ½ Ko. à Fr. 1. —

Gebrüder Morath,
Kronengasse.

In frischer Waare empfehle:

Linsen,
Böhnli, weisse,
Langschnittbohnen,
Erbsen, ganze und halbe,
Zuckererbsen, grüne,
Julienne sèche etc.

F. Gloor-Siebenmann.

Spinnreisten

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt **C. Ruchner,** Seiler.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Kost, bei Bolliger, Spengler, Küttigerstraße.

Unterkleider aller Arten,
Waadtländer-Jacken,
Jagdgilet für Herren und Knaben

empfiehlt in größter Auswahl und billigen Preisen

E. Hemmeler-Türler.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggons- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Parquetbodenwichse,
Stahlspähne,
geruchlose Glättekohlen,
Straßburger-Sauerkraut,
schöne Tyroler-Maronen,
Feigen und Weinbeeren

neue Waare

empfiehlt zur gefl. Abnahme

G. Herzog, Negt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 29. Oktober 1885,
Abends präcis 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Vereinsgeschäfte.
2) Vortrag des Herrn Major Dr. Bircher: Die Territorialeintheilung unserer Armee auf Grundlage der Tauglichkeitsziffern.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Vorstand 7½ Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres laden wir alle Leute, die das Blasen eines Blechmusik-Instrumentes verstehen, ein, unserer Gesellschaft sich als Aktivmitglied anzuschließen.

Jüngeren Leuten, die Lust und Liebe zur Musik besitzen, geben wir Gelegenheit ein Instrument zu erlernen.

Anmeldungen nehmen entgegen Herr Burgmeier, Direktor, sowie jedes Vereinsmitglied.

Der Vorstand.

Bueß'sche Mägdeprämienstiftung der Stadt Aarau.

Für die Jahre 1885 und 1886 sind die Bueß'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit beim nämlichen hier wohnenden Dienstgeber ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß im Momente der Verleihung noch fortbestehe.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen bis Samstag den 7. November nächsthin der **Fondsverwaltung** einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

Im Rößli-Saal:

Heute Dienstag den 27. Oktober:

Großes Concert

gegeben von den **Gebrüder Schmid** aus München.

Vorträge auf 2 Zithern, Holz- u. Stroh-Instrument, Streich-Viola und Glas-Enphanium.

Anfang ½8 Uhr. — Entrée 50 Ct.

Der Unterzeichnete kann die beiden Konzertisten bestens empfehlen.

F. J. Widmer.

Opposition.

Sitzung des Ausschusses
heute Abend 8 Uhr bei H. L. Stock.
Stadtrathswahlen.



Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken

hält in größter Auswahl bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Straßburger Kabis

per Kopf à 20 Ct. (5—10 Pfd. schwer) wird **Donnerstags den 29. Oktober,** von Morgens 8 Uhr an beim Güterschopf des **Bahnhofes Aarau** verkauft.

Trunksucht heile mit und ohne Wissen des Leidenden durch mein langbewährtes Mittel und sende gerichtl. geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse gratis zu. Droguist **A. Vollmann, Berlin.** N. Kesselstraße 38. (M. ag. 1817 Z)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass letzte Nacht unser liebe Gatte, Sohn, Bruder und Schwager

Emil Lüscher-Hunziker,
Dragoner-Wachtmeister, von Muhen

nach langer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Beerdigung: Mittwoch den 28. Oktober, Mittags 11 Uhr in **Ober-Entfelden.**

Bazar für die Taubstummenanstalt.

Dienstag und Mittwoch den 27. und 28. Oktober.

Wir laden die Tit. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung freundlichst ein, uns mit ihrem Besuch zu beehren und sind überzeugt, daß jedem Geschmack etwas passendes geboten wird. Auch das Buffet ist gut assortirt und werden jeweilen Morgens um 10 Uhr **frische Wähen** und **Pastetle** bereit sein.

Der Bazar ist offen von 9—12 und von 1—5 Uhr.

Das Damencomite.

Den verehrten Mitgliedern des Armenarbeitsvereins wir hiemit die Anzeige gemacht, daß der Verein seine **Winterarbeit** wieder beginnen wird im gewohnten Lokal **Donnerstag den 29. Oktober.**

Zugleich wird die Mittheilung gemacht, daß das Comite des Bazars an die Damen des Vereins die freundliche Bitte richtet, wieder, wie gewohnt bei diesem Anlaß einen gemeinschaftlichen **Nachmittagkaffee im Bazar** zu trinken. **Dienstag um 3 Uhr.**

Der Vorstand.

„New-York"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gegründet 1845.

System der Gegenseitigkeit

mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.

Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.

Garantiekapital 307 Millionen Fr.
Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:

Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten. — Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.

Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.

Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.

Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den

Hauptagenten für den Kanton Aargau:

Fried. Bircher, Notar
in Aarau

Tyroler Maronen

(Kastanien)

und neue **Südfrüchten** empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Italiener- & Tyroler-

Marroni

empfiehlt

C. Waßmer z. Adler.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller,
— Casinostraße, Aarau. —

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt eine gut recommandirte **Köchin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Unterkleider

— für Herren und Damen —

hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich

empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — (**Ohmgeld extra**) bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ferner in

Lenzburg:	bei	Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger,
Suhr:	„	J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„	J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:	„	A. Fritz-Müller.

Zu verkaufen:

Circa 2 Klafter

fetten Kuhdünger,

vorzüglich für Gärten; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein großes Lokal

sammt Hinterzimmer (ebener Erde), dienlich zu einem **Laden** oder **Magazin.** Zu vernehmen in Nr. 826 auf dem Rain.

Zu verkaufen:

Ein solider neuer

Schlafdivan

und ein **Kanapée,** billig.

Metzgergasse Nr. 105.

Stadttheater in Aarau.

Direktion C. O. Schmitt.

Dienstag den 27. Oktober 1885:
Großer Quodlibet-Abend
Ein Sträußchen für Jedermann.

Bismarck's Photographie
oder
eine europäische Berühmtheit.
Schwank in einem Akt von Moser.
Hierauf:

Schwabenstreiche
oder
Alter schützt vor Thorheit nicht.
Lustspiel in einem Akt von Castelli.
Zum Schluß:
Je suis un valet de bon ton
oder
ein gebildeter Hausknecht.
Posse in zwei Akten von Kalisch.
Höfl. Einladung

Die Direktion.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3. — per ½ Kilo.**

Ernst-Faßler.

Tyroler-Maronen

empfiehlt **L. A. Stephani.**

Bei **A. Hohler,** Gärtner in **Frick** sind wiederum aus seiner Baumschule zu haben:

Schöne Obstbäume:

Apfelbäume à 1 Fr. bis 1 Fr. 40,
Birnenbäume à 1 Fr. 70 bis 2 Fr.,
alles gut bewurzelt und ergiebige Sorten.

Toggenburger Rahmzeltle

bestes Erholungsmittel für schwächliche Kinder und Kranke.
Gegen Husten und Heiserkeit.
Depot in Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Ein zugereister Familienvater (Aargauer) sucht hier oder in der Umgebung eine sichere Stelle als **Schreiner;** derselbe sucht auch eine kleine **Wohnung** zu miethen. Offerten an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Eine im Serviren gut bewanderte Tochter sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder **Zimmermagd;** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Billig zu verkaufen:

Ein **aufgerüstetes Bett** mit Doppelmatratzen, zweischläfig, solid gearbeitet, neu. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Solide

Kost- und Schlafgänger

werden angenommen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Eine anständige Tochter, **geübte Kellnerin,** sucht anderwärts Stelle, in einem Restaurant oder Hôtel, Eintritt nach Belieben. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. W. 7006.

Zu vermiethen:

Ein nett möblirtes **heizbares Zimmer** an einen honetten Herrn oder an ein Frauenzimmer. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Man wünscht eine junge einfache Tochter beider Sprachen mächtig, in einen Laden als Verkäuferin zu placiren.

Offerten unter Chiffre H. B. 1345 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Oktober 1885.

× Zur Lösung der orientalischen Frage.

Die orientalisch-türkische Frage war eine gefährliche, es lag in ihr der Zündstoff für einen europäischen Krieg, so lange die Meinung und Prätention obwaltete, es müßten in den Besitz der Balkanhalbinsel eine oder mehrere europäische Großmächte kommen, die wie Rußland und Oesterreich in wiederholten Kriegen und zahlreichen Schlachten ihr redlich Theil beigetragen zur Schwächung, Minderung, Zertrümmerung des türkischen Reiches.

Da man sich über die Erbschaft und deren Theilung nicht verständigen konnte, half man sich dadurch, daß man an der Donau und auf der Balkanhalbinsel die Bildung von der Türkei mehr oder weniger unabhängiger Staaten zuließ und begünstigte. Die Rivalität der Großmächte beschränkt sich seitdem darauf, einen möglichst großen Einfluß entweder in Konstantinopel oder auf diese Staaten auszuüben, diese letztern mehr oder weniger zu Vasallenstaaten und Satelliten Rußlands oder Oesterreichs zu machen. Hierin liegt noch Stoff genug zu Reibungen und Verneinigungen sogar zwischen den drei Kaiserstaaten. — Immerhin ist es sehr zu begrüßen, daß Rumänien und neuestens Bulgarien die Tendenz kund gibt, nicht nur von der Türkei, sondern auch von Rußland unabhängig zu sein. Fürst Alexander, mag er nun siegen oder unterliegen, ist der Träger und Verfechter des allein richtigen, schönen patriotischen Gedankens, wenn er erklärt, Bulgarien soll nicht mehr türkisch sein, aber auch nicht russisch werden.

Die größte Schwierigkeit und Gefahr für die nunmehr angebahnte Lösung der orientalischen und türkischen Frage liegt weniger mehr in den rivalisirenden Annexionsbestrebungen Rußlands und Oesterreichs, als in dem mangelnden Zusammenhalt der frei gewordenen oder nach Unabhängigkeit strebenden Donau- und Balkanstaaten, in den unter ihnen waltenden Mißgunst und dem selbstsüchtigen Bestreben jedes einzelnen, sogar auf Kosten und zum Schaden des andern sich zu vergrößern, sich zu einer präponderirenden Balkangroßmacht emporzuschwingen. Es ist eine sehr bemühende Erscheinung, daß z. B. Griechenland und Serbien aus der Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien, aus der Bildung eines größern freien Staates den Grund hernahmen, für sich selbst eine Gebietserweiterung zu fordern und daß die gegenseitige Antipathie dieser Völkerschaften sich zu der Erklärung versteigt, die Zugehörigkeit zur Türkei sei erträglicher, als die gegenseitige Verschmelzung. — Dem gemäß könnten wir's erleben, wenn es zum Kampfe kommt zwischen Bulgarien und der Türkei, daß z. B. Serbien auf Seiten der Türkei Stellung nimmt und wenigstens den Bulgaren eine Niederlage gönnt.

Die Bevölkerung der Balkanhalbinsel hat es trotz Jahrhunderte langer Unterdrückung und Ausbeutung durch die asiatischen und heldschukischen Muselmänner, wie es scheint noch nicht dazu gebracht, sich im Kampfe gegen den Unterdrücker zusammen zu schließen, wie dies einst unsere Waldstätte und die ihnen benachbarten Gebiete trotz aller Divergenzen gethan.

Die frohste und liebste Botschaft wäre uns die, daß die von der Türkei bereits unabhängig gewordenen Staaten, über die nationale Verschiedenheit wegkommend, Schritte thun, um sich zunächst gegen den Erbfeind und alle Gegner ihrer Unabhängigkeit zu verbünden.

Fände sich Einer, z. B. Fürst Alexander von Bulgarien, der diesen zündenden Gedanken erfaßte und unter die Bevölkerung würfe, käme es zu einer Konföderation, würde sich eine Eidgenossenschaft vereinigter Donau- und Balkanstaaten bilden, so wäre sie nicht nur im Stande, der Türkei die Spitze zu bieten, sondern auch den Keil, den Oesterreich in Bosnien und der Herzegowina, Rußland in der Dobrudscha eingesetzt, zurückzutreiben, diese Landschaften durch die Attraktionskraft an sich zu bringen und statt aus Gnaden europäischer Großmächte eine Existenz aus Gottes Gnaden zu gewinnen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 27. Oktober.)

Herrn Oberst Stadler, welcher seit Anfangs der 50ger Jahre theils in kantonalen, theils in eidgenössischen Kursen als höherer Lehrer und seit 1875 als Kreisinstruktor der V. Armeedivision bei der Militärinstruktion thätig war, wird die gewünschte Entlassung von letzterer Stelle auf den 31. Dez. 1885 unter bester Verdankung seiner vorzüglichen Dienste ertheilt.

Das definitive Militär-Verwaltungsreglement vom 27. März 1885 wird in die amtliche Sammlung aufgenommen und tritt mit dem 1. Jänner 1886 in Wirksamkeit.

Japan ist dem internationalen Metervertrage vom 20. Mai 1875 beigetreten.

Wahlen von Postkommis: 1. In Lausanne: Hr. Louis Monnier von Yverdon, Postaspirant in Lausanne; 2. in Chaux-de-fonds; Frln. Marie Droz von Locle, Postaspirantin in Neuenburg.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Okt.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung auf Montag den 23. November nächsthin und folgende Tage zusammenberufen.

An Liebesgaben für die Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen: Fr. 5 von dem evangelischen Dépôt in Zürich, Fr. 120 von einem unbekannt sein wollenden Aargauer.

— Aarau. Die im gestrigen Blatte angegebene Reihenfolge der Bezirke bei der Abstimmung in der Alkoholvorlage des Kts. Aargau nach Prozenten der Annehmenden war nicht richtig. Sie ist vielmehr folgende: 1. Bezirk Muri mit ca. 84 % Annehmenden; 2. Zurzach mit ca. 82 %; 3. Baden mit ca. 75%; 4. Brugg mit ca. 74 %; 5. Lenzburg mit ca. 73%; 6. Kulm mit ca. 66 %; 7. Aarau mit ca. 65 %; 8. Bremgarten mit ca. 64 %; 9. Laufenburg mit ca. 62%; 10. Zofingen mit ca. 61 % und 11. Rheinfelden mit ca. 38 % Annehmenden.

— Aarau. Die hiesigen Gemeinderathswahlen sind auf Dienstag den 3. November, Vormittags 9 Uhr, angesetzt.

— Muri. Die diesjährige Zuchtstierzeichnung war in unserm Bezirke sehr gut befahren, es mußten nur wenige Thiere zurückgewiesen werden und fanden sich eine schöne Zahl prämienwürdiger Stiere vor. Die Prämien wurden vertheilt wie folgt: 1. Bezirksrichter Meyer in Bünzen; 2. Thierarzt Rey in Muri; 3. Burkhard Kuhn in Waltenschwyl; 4. Paul Suter in Reußegg, Meyenberg; 5. Joh. Etterlin, z. „Rößli" in Muri; 6. Gebr. Villiger in Dietwil.

Bern. Einen Begriff von der Ergiebigkeit der diesjährigen Obsternte im untern Emmenthal und zugleich vom Nutzen eines rationellen Obstbaues gibt die Thatsache, daß im Verlaufe der letzten 14 Tage einzig auf der Station Hasle-Rüegsau über 100 Wagenladungen Obst (die Wagenladung zu 200 Zentner) im Werthe von ungefähr 60,000 Fr. spedirt wurden. Aber auch die andern Stationen der Emmenthalbahn haben jede einen großen Verkehr mit „Mostobst" aufzuweisen. Käufer von letzterm seien hauptsächlich die Ostschweiz und Süddeutschland.

— In Delsberg wurde als Großrath gewählt der Kandidat der Freisinnigen, Hr. Dr. Kaiser, mit 939 gegen 634 Stimmen, welche auf Hrn. Moschard fielen.

Zürich, 26. Oktbr. Die außerordentliche Generalversammlung des kantonalen Gewerbe-

---

25

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Der alte Baron Hart war der Taufpathe unseres Georg gewesen; er kam zuweilen zu uns und hatte eine herzliche Freude an dem körperlichen und geistigen Gedeihen seines Pathenkindes. Sein Sohn weilte im fernen Afrika; er schrieb selten, dann aber ausführliche, fesselnde Berichte, in welchen sich dann und wann ein Gruß für uns fand.

So war unser geliebtes Kind fast fünfzehn Monate alt geworden, kräftig und schön herangewachsen und ungewöhnlich rege und geistig entwickelt für sein Alter. Wenn ich, die Stufen der Halle hinanschreitend, seinen Namen rief, dann kam die kleine Gestalt, so schnell es die Füßchen erlaubten, herbeigeeilt, die winzigen Händchen streckten sich bittend und verlangend empor, und dann kam ein heller Jubelruf, wenn ich ihn hoch aufschwang und er mir Haar und Bart zausen durfte. Das Kind vertheilte seine Liebkosungen ganz recht, denn sobald es mich kommen sah, strebte es mir entgegen und lachte mich an mit den sonnigen Augen seiner Mutter.

Ich war in jenem Herbst vielfach amtlich beschäftigt und hatte namentlich in einem etwa eine Meile entfernten Walde viel zu thun. Es dämmerte bereits, als ich an einem trüben, sonnenlosen Tage heimkehrte; das welke Laub hing traurig an den Bäumen und raschelte unter meinen Tritten, eine Schaar Krähen zog krächzend über meinem Haupte hinweg, die Luft war schwer und still.

Daheim empfing mich meine treue Stattlich mit besorgter, kummervoller Miene: unser kleine Georg hatte fröhlich in der Halle gespielt und Edith ihn beaufsichtigt, als plötzlich einer meiner großen Hunde, da ihn ein Bellen in der Ferne gerufen, im ungestümen Anlauf das Kind umgerannt und mitgerissen, die Hilfe der herbeistürzenden Mutter war zu spät gekommen. Der Kleine war mit dem Kopfe gegen eine der Steinstufen der Halle geschleudert und lag blutend und bewußtlos am Boden. Sofort war ein reitender Bote nach dem Arzt abgeschickt worden; bis jetzt aber war die Besinnung noch nicht zurückgekehrt.

Ich konnte nicht sagen, wessen Antlitz bleicher war — das kleine Gesicht mit den geschlossenen Augen und dem traurig verzerrten Mündchen, oder das entgeisterte Antlitz der Mutter, das sich in sprachloser Todesangst darüber neigte. Sie beachtete keine meiner Fragen und Tröstungen, stumm und ohne umzusehen winkte sie mir nur abwehrend mit der Hand, als sei ich ausgeschlossen von der Gemeinschaft mit ihr und dem Kinde. Verletzt wollte ich mich abwenden, da fiel mein Blick auf ihre in Verzweiflung emporgerichteten Augen und ich blieb.

Mein Freund kam endlich an. Wie sie ihm entgegenhastete und sich an ihn klammerte und in einem Tone, der mir wie ein zweischneidiges Schwert durch die Seele fuhr, zurief: Helfen Sie, Doktor! Retten Sie mir mein höchstes Glück! — Das werde, das kann ich nie und nimmer vergessen.

Ich ertrug es nicht länger und ging hinaus, ohne den entscheidenden Ausspruch des Arztes abzuwarten. Ihr höchstes Glück! Und wenn ich mir zehnfach und hundertfach sagte, daß ihre Todesangst, ihr Jammer um das Leben ihres Lieblings ihr diesen Ausruf eingegeben — die Stimme in meinem Innern schwieg doch nicht, die da sagte: Im Schmerz zeigt sich die Seele des Menschen unverstellt und unverhüllt, wie sie ist! Du hast keinen Theil an dieser Frau; sie hat sich, jung und unerfahren, über ihr Gefühl für Dich getäuscht, sie mag Dich geachtet und geschätzt haben — geliebt hat sie Dich nie!

Das war eine bittere, schwere Stunde und sie wurde mir nicht erleichtert durch die Kunde, die Frau Stattlich mir brachte: der linke Fuß des Kindes war gebrochen und die Verletzung am Kopfe sehr bedenklich. Es war ein heftiges Fieber eingetreten und der Arzt hoffte nur, daß keine Gehirnerschütterung stattgefunden, was sich vorläufig noch nicht feststellen ließ. Da saß ich denn nun diese Nacht und noch manche, manche folgende Nacht am Bettchen meines Sohnes und reichte Edith schweigend die Eisumschläge, die sie auf das fiebernde Köpfchen legte. Ihr zuzureden, zu ruhen, die Pflege auf ein paar Stunden mir und Frau Stattlich zu überlassen, hatte ich längst aufgegeben, sie war taub für jeden Zuspruch, jede Mahnung; es war, als sei sie fühllos und unzugänglich für alles, was außerhalb ihres einzigen Gedankenkreises lag.

Aber der Engel des Todes, der lange zögernd zu Häupten des kleinen Bettchens gestanden, hatte Erbarmen mit ihrer Qual und zog vorüber; als der bleiche Strahl der Novembersonne eines Morgens durch das stille Krankenzimmer huschte, da schlugen sich zwei lichtblaue Kinderaugen klar und bewußt auf, ein schwaches Stimmchen rief: Mama! und zwei magere, abgezehrte Händchen wühlten sich in das blonde Haar, das ausgebreitet auf der weißen Bettdecke lag. Auch ich beugte mich zu meinem Weibe in tiefer Erschütterung nieder und flüsterte Worte der Liebe und des Trostes — sie aber preßte ihre Lippen

vereins in Küßnacht mit etwa 60 Theilnehmern sollte sich nach dem „Wint. Lbb." zu einer der Vorlagen betr. Gewerbegerichte entschließen, wobei Herr Berchthold den Prudhommes des Herrn Schäppi Opposition machte. Die Mehrheit sollte im Gericht den Sachverständigen gewahrt bleiben und Advokaten bedingt Zutritt gestattet sein, entschied man, stimmte aber auch dem Antrag Schäppi zu, die beiden Vorlagen den kantonalen Behörden zu überweisen, damit auch sein Entwurf (Prudhommes, Ausschluß der Berufsrichter) zur Prüfung gelange. Die Reorganisation der Gewerbehalle in Form von gemeinsamen Arbeiten derselben mit Museum und Gewerbeverein wurde nach dem Antrag Boos genehmigt, aber die Postulate Platzmiethe und Namennennung fallen gelassen. Zum Gewerbegesetz nahm man die Forderung auf, daß zur Fürsorge beim Lehrlingswesen Einigung der Meister nöthig sei. Es solle jeder von ihnen Mitglied einer Sektion des kantonalen Vereins sein und die Prüfung und Prämirung durch diesen Verein mit Aufsicht und Subvention des Staates stattfinden. Der Verein wird Herrn Autenheimer für den erledigten Regierungsrathssessel portiren.

— Am 26. Oktober, Abends nach 6 Uhr, machte in seiner Amtswohnung auf dem „Rüden" in Zürich der Weibel des Stadtammanns, Peter, einen Selbstmordversuch, indem er drei Revolverschüsse auf sich abfeuerte, von denen jedoch keiner tödtlich war. Der Verwundete wurde in den Spital gebracht. Ueber die Motive zu dieser That verlautet nichts.

— Der Hagelschaden im Kanton Zürich beträgt Fr. 810,000. Die Regierung hat zur Linderung desselben eine Liebesgabensammlung und auf den 8. Nov. eine Kirchensteuer angeordnet.

Schwyz. Ueber den Unfall auf der Arth-Rigibahn schreibt man, wahrscheinlich von Seite der Direktion, dem „Echo vom Rigi" Folgendes: „Der Zug fuhr ganz normal bis etwas oberhalb der untersten (Wasser-) Station Kräbel. Dort hörten die nicht im Wageninnern Mitfahrenden plötzlich einen ziemlich heftigen Knall von der Maschine her und bemerkten demnächst eine beschleunigte Bewegung des Zuges. Der Personenwagen wurde vom Bremser Rickenbach gebremst, bis die Bremsklötze Funken sprühten; der Bahnmeister Rickenbach versuchte zur Bremse des nächsten Güterwagens zu gelangen, wurde jedoch abgeschleudert; die 3 Bahnarbeiter sprangen ab; der Zug kam in immer schnellere Bewegung, die Maschine allein voraus; der Bremser Rickenbach ging über das Trittbrett des Personenwagens nach dem nächsten Güterwagen, um die Bremse anzuziehen, und von da zu gleichem Zwecke weiter nach dem vordersten Gürterwagen, wurde jedoch dabei in der Wasserstation Kräbel abgeschleudert.

„Das Geleise zeigt nur an der Ausbruchsstelle, da wo die Entgleisung der einzelnen Fahrzeuge stattfand, eine eigentliche Beschädigung; auf der ganzen darüber, zum Theil im Maximalgefälle von 20%, zirka 800 Meter langen, liegenden Strecke, die der Zug mit sehr großer Geschwindigkeit durcheilt haben muß, ist es mit alleiniger Ausnahme zweier, im Gefällsbruch der Wasserstation Kräbel abgeschlagener Zahnstangenzähne ganz intakt. . . . Die drei Wagen waren auf Kulm unter sich gekuppelt, wie solches der Führer Schmidig angeordnet hatte, mit Recht. Zwischen Lokomotive und Wagen bestand jedoch keine Kuppelung; Heizer und Bremser Rickenbach sagt bestimmt aus, daß er auf der Station Kulm die Kuppelkette zwischen Lokomotive und Wagen ausgehängt habe, daß diese Loskuppelung noch bestand, was in der That der Fall gewesen. Ueber eine spätere etwaige Wiederzusammenkuppelung kann nichts in Erfahrung gebracht werden und sprechen alle Indizien dagegen, daß eine solche vorhanden gewesen sei. Die Heizerbremse der Lokomotive war fest angezogen und in richtiger Funktion. So drängt alles auf die Vermuthung hin, daß die Luftbremse der Lokomotive und die Führerhandbremse nicht wirken konnten, zufolge eines Bruches der Triebachse."

Obwalden. Eine von 15 Mann besuchte Vorversammlung beschloß einstimmig die Gründung einer Sektion des schweiz. Unteroffiziersvereins. Behufs Entwerfung von Statuten, sowie überhaupt zur Organisation des Vereins wurde ein Komite ernannt.

Solothurn. Letzten Sonntag Abend starb in Olten, ganz unerwartet, nach kurzer Krankheit, Othmar Brosy-Wiß, Inhaber einer Schreibmaterialien- und Papierhandlung, im Alter von 64 Jahren. Eine leutselige, offene, biedere Natur und heiterer Gesellschafter, bewahrte der Verewigte bis an sein Lebensende ein theilnehmendes Herz für die Armen und Nothleidenden.

— Herr Ingenieur Schweizer in Solothurn hat ein Dampfvelociped konstruirt, mit welchem man ganz gefahrlos 20 Klm. per Stunde zurücklegen könne. Der Preis eines solchen Veloziped beläuft sich auf etwa 1500 Franken.

Schaffhausen. Eine Diebsbande (3 jüdische Taschendiebe) wurden lt. „Schaffh. Intell." in Schaffhausen verhaftet, nachdem sie eine Anzahl Hundertmarkscheine der württembergischen Bank gestohlen und bei einem Schaffhauser Bankgeschäft ausgewechselt hatten.

St. Gallen. Nach dem „Stadtanzeiger" hat der Verwaltungsrath der Deutsch-Schweizer. Kreditbank in hier an Stelle des resignirenden Herrn Direktor Gescheider, Herrn Adolf Forter, Direktor der Depositenbank in Basel (s. Z. Direktor der Filiale der eidg. Bank in St. Gallen), gewählt.

Genf, 27. Oktbr. Professor Raoul Pictet hat heute auf Andringen des Staatsrathes sein Entlassungsgeiuch zurückgenommen.

London, 27. Oktbr. Der Vormarsch der Serben hatte begonnen. Da traf die Nachricht in Nisch ein, daß der Zusammentritt einer Konferenz bevorstehe. Alsbald wurde der Marsch eingestellt.

Paris, 26. Okt. Eine Depesche Courcy's meldet: Drei Kolonnen unter Anführung Jamonts nahmen am 24. Oktbr. Thanmai im Norden von Honhoa nach dreitägigen Operationen ein. Der Widerstand war zuerst kräftig. Endlich entfloh der Feind, zahlreiche Todte zurücklassend. Wir haben 8 Todte und 5 Schwerverwundete. Die Einnahme von Thanmai, welches ein sehr fester Platz ist, wird große Wirkung für die Pazifizirung des Landes haben. Nach der Einnahme Thanmais ging Courcy, sich mit der Kolonne Negriers zu vereinigen, welche gegenwärtig eine andere Operation zwischen dem Bambuskanal und dem Kanal der Stromschnellen vollzieht.

— Der kürzlich in Lyon verstorbene Herr Chazieres hat der Stadt 500,000 Fr. vermacht, aus deren Zinsen Kunstgegenstände angeschafft werden sollen.

In Madrid wurden Sonnabend und Sonntag revolutionäre Proklamationen vertheilt. Es fanden Haussuchungen statt; höhere spanische Offiziere wurden verhaftet. Die Regierung ergreift Vorsichtsmaßregeln, ordnet Garnisonswechsel an u. s. w. In Madrid herrscht Unsicherheit.

Berlin, 26. Oktbr. Rußland schloß mit Bayern einen ebenso rigorosen Auslieferungsvertrag wie jüngst mit Preußen ab. Von liberaler Seite wird dagegen protestirt, daß die Einzelstaaten derartige Verträge schließen, das sei Reichssache und werde dem Reiche nur entzogen, weil der Reichstag solchen schlimmen Verträgen seine Zustimmung versagen würde.

Der große Berliner Börsespekulant Liedmann erschoß sich, weil er sein Vermögen verspielt hat, doch beglich er vorher alle Schulden.

Nürnberger Firmen erhoben Beschwerde, daß ihnen bei Auszahlung der Entschädigungen für das Bombardement in Alexandrien 25% abgezogen wurden.

Der berühmte Chirurg Professor Langenbeck ist bedenklich an den Augen erkrankt, so daß eine Operation nothwendig ist.

Aus Schlesien, 23. Okt. Die Weigerung, sich an einem kühlen Sommertag zum Baden zu entkleiden, hat einer größeren Anzahl von Königsgrenadieren in Liegnitz schwere Strafen gebracht. Der Rädelsführer ist zu fünfjähriger Festungsstrafe, ein Einjähriger zum Verlust des Rechts, einjährig zu dienen und 7monatlicher Festungshaft, zweiundzwanzig Gemeine sind zu längeren Freiheitsstrafen verurtheilt.

Opladen, 22. Oktbr. Das dem Grafen von Fürstenberg gehörige Schloß Reuschenberg im Wupperthal ist heute Morgen bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Wahrscheinlich ist das Feuer durch eine schadhafte Stelle im Kamin ausgekommen. Im Jahre 1870/71 befand sich im Schlosse ein Lazareth für verwundete Krieger, seit einigen Jahren ist dasselbe an Privatpersonen verpachtet gewesen.

Breslau, 24. Oktbr. Gestern Abend erschien in Mischoks Hotel ein Herr, begleitet von einer Dame, welche er als seine Braut bezeichnete, und ließ sich ein Zimmer anweisen. Heute Morgen gegen 5 Uhr verließ der Unbekannte das Zimmer und veranlaßte den Portier, ihm die Hausthür zu öffnen, indem er demselben gleichzeitig mittheilte, daß seine Braut noch schlafe. Um 8 Uhr begab sich der Portier in das betreffende Zimmer, um das Mädchen zu wecken. Hier fand er zu seinem Entsetzen das nur mit Hemd und Strümpfen bekleidete Mädchen in einer großen Blutlache entseelt am Zimmerboden liegend vor. Der Unbekannten war der Hals durchschnitten. Ein Selbstmord erscheint nach Lage der Umstände vollständig ausgeschlossen. In der Ermordeten wurde die unverehelichte Anna Lerche erkannt. Von dem Thäter fehlt vorläufig noch jede Spur.

Capstadt, 30. Sept. Unweit Ladybrand im Orangefreistadt ist ein reiches Goldlager entdeckt worden.

Rio de Janeiro, 27. d. Die Kaiserin von Brasilien brach in Folge eines Sturzes von der Treppe den Arm. Ihr Zustand ist zwar ernst, flößt aber keine Besorgnisse ein.

Wirthschaftliche Verhältnisse in Amerika. (Korr.) Vom schweiz. Konsul in New-York, Herrn Bertschmann, ist kürzlich dem Bundesrathe ein interessanter Bericht über die Lage von Handel und Industrie in den Vereinigten Staaten zugegangen, dem wir einiges Wesentliche entnehmen. Der Berichterstatter bemerkt, daß sich das Jahr 1884/85 mit seinen gesunden wirthschaftlichen Grundlagen nach allen bisher bekannten Regeln als ein gesegnetes, ein geschäftlich ausgezeichnetes hätte erweisen sollen — statt dessen hörte man nur von Geschäfts- und Arbeitslosigkeit, Ueberproduktion und Ueberfluß an Kapital, das heute noch zu 2% (mit guter Sicherheit) betteln geht.

Die Preise fast aller Kommoditäten haben einen so niedriger Standpunkt erreicht, daß natürlich von Lohnreduktionen vielfach die Rede sein mußte. Es ist dies immer eine kitzliche und mit großen Schwierigkeit verbundene Frage, da die Bedürfnisse sich allzu gerne den besseren Zeiten anschmiegen. Nicht selten kann man es mit ansehen, wie eine Fabrik wegen Mangel an Geschäft die Arbeitsstunden eingeschränkt, wenn nicht für eine Zeit ganz zugeschlossen hat, während beim Nachbar dieses durch die „strikenden" Arbeiter wegen Lohnreduktion geschehen ist. Wenn die Führer der so oft irregeleiteten Arbeiter nichts gelernt haben, so kann ein Gleiches im großen Ganzen nicht von den amerikanischen Arbeitern selbst gesagt werden, denn alle Versuche von Seiten der Ersteren, um die wirklich schlechten Zeiten zu anarchistischen Umtrieben auszubeuten, haben fehlgeschlagen und dieses überlegte, vernünftige Benehmen der großen Klasse ist mehr als Alles geeignet, das fehlende Vertrauen in der Geschäftswelt wieder herzustellen.

Die Löhne sind übrigens mit kurzen Unterbrechungen und wenigen Ausnahmen, die in keinem Verhältnisse zu den Preisserniedrigungen stehen, in stetem Steigen begriffen. Für Landarbeiter ist beispielsweise von 1879—1885 der Durchschnittslohn per Monat in den östlichen Staaten von 20,21 Dollars auf 25,30 Doll., in den Mittelstaaten von 19,69 Dollars auf 23,19 Doll. und in den westlichen Staaten 20,38 Dollars auf 22,26 Doll. gewachsen. Höhere Löhne und in größerer Variation findet man natürlich in Fabriken und wenn da unendliche Quantitäten Waaren mit oft geringeren Kosten als in Europa hergestellt werden, liegt eben das Geheimniß im Handwerkszeug, in den Maschinen, die massenhaft von hier exportirt werden.

Mit Befriedigung spricht man übrigens von dem Wiederaufblühen des Südens und der Berichterstatter hofft, in einem baldigen Schreiben Näheres darüber berichten zu können.

---

mit der alten Scheu auf meine Hand und sagte: Du bist so unaussprechlich gut, Oswald!

Drei Tage später saßen wir in demselben Zimmer, Edith hielt den Kleinen auf dem Schooß und ich kniete vor ihr, das kranke Füßchen vorsichtig mit einem Verband umwickelnd, als mein Freund, der Arzt aus L., eintrat.

Es ist sehr gut von Dir, daß Du wieder herkommst, nachdem Du gestern noch erst nachgesehen! sagte ich.

Hm, meinte er, es hat keine Gefahr mehr, doch war ich hier in der Nähe beschäftigt, darum wollte ich doch nach dem Jungen sehen!

Hast Du einen ernstlichen Fall in unserer Gegend?

Zum Glück nicht! Ich wurde eilig zum Baron Hart gerufen, um zu konstatiren, daß der Rheumatismus desselben eine weite Reise gestattet. Da es nicht zu arg ist und er nach dem Süden will, so mag es drum sein; ich gab ihm meinen Consens und in zwei Stunden reist er.

Nach dem Süden? Eine weite Reise, sagst Du?

Ja, er geht nach Kairo, sein Sohn Lothar liegt auf den Tod darnieder.

Ich fühlte, wie der Körper des Kindes, so lange sorgsam gehalten, plötzlich nachgab und zu fallen drohte — hastig griff ich zu und in demselben Moment sank Edith, marmorblaß wie eine Leiche, lautlos zu Boden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Oktbr. (W.-Z.) Im Getreidegeschäft machte sich im Laufe der letzten Woche in soweit eine Aenderung bemerkbar, als die bisher feste Tendenz einer ruhigeren Stimmung gewichen ist. Die etwas friedlicheren Berichte aus dem Orient, die niedrigeren Notirungen der auswärtigen Börsenplätze und das mehr als genügende Angebot mögen das Hauptsächlichste dazu beigetragen haben. Auf hiesigem Platz ist der Verkehr immer lebhaft, nur die Zufuhren waren in letzter Woche in Folge Verkehrsstörungen auf österreichischen Linien etwas hinter den vorwöchentlichen. Für alle Fruchtgattungen, mit Ausnahme Gerste, welche eine Avance erfahren, bleiben die Preise schwach behauptet.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 21 —23½
weizen	Fr. 22½—	Hafer .	" 17 —19
Primaweizen	" 21½—22	Gerste .	" 23½—23½
Guter Weizen	" 21 —	Roggen .	" 16 —
Geringere	" 19 —20	Mais .	" 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 19,600 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,900 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 144,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 27. Oktbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75 — 1. 25, Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruckanken Fr. 1. 80—1. 90. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 27. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 12 —50 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 10 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zaran.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
27.	Mittgs. 11.	†10,3	716,7	750,7	W1	95	Regen
27.	Abends 9	†6,8	721,2	755,0	SW2-3	94	bewölkt
28.	Morg. 7	†1,3	722,9	757,2	SW1-2	96	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 11,3° C. Minimum † 3,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 15,4 mm.

Pariser Observatorium vom 27. Oktober 1885. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; sinkende Temperatur.

Zürcher Börse vom 27. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	266	268	267—268
" Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	535	542	539
Jura-Bern-Bahn . .	328	332	—
Suisse Occidentale .	106	107	106—107
Union-Suisse Stamm .	329	331	330—331
" Priorität	522	526	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	230	—
Arth-Rigibahn . .	96	98	98—96
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	430	—
Schweiz. Creditanstalt	660	662	—
Bank in Winterthur .	409	410	—
Aarg. Creditanstalt	517	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Oktbr. Vorwiegend bewölkt, zeitweise Regenschauer, sinkende Temperatur.

Druckfehlerberichtigung. In der gestrigen Correspondenz betreffend den Entwurf Verordnung für eine Stempel-Steuer hat sich ein sehr unliebsamer Druckfehler eingeschlichen, indem es im ersten Absatz auf der zweitletzten Linie nicht „unverständig" sondern „unvollständig" heißen soll.

„Der Pilger aus Schaffhausen", Kalender für 1886. Wir finden darin auf 72 Seiten in schöner Ausstattung eine Reihe von Erzählungen belehrenden, erbauenden und unterhaltenden Inhalts, kurze Lebensbeschreibungen, Anekdoten u. A. Dieser Kalender darf dem Publikum bestens empfohlen werden. Er kostet 35 Cts.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.
Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
" " einer Herren-Hose " 7½,
Versendet franco in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße **18 vis-à-vis** der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Paris, 27. d. In den hiesigen Finanzkreisen machte der diesen Morgen erfolgte Selbstmord des Banquiers Prensel einen peinlichen Eindruck. Prensel hatte kürzlich infolge eines Prozesses wegen Guano gegen das Haus Dreyfuß mehrere Millionen verloren.

Aus dem Veltlin. In Chiuro ereignete sich kürzlich ein bedauernswerther Unglücksfall. Brüder von ungefähr gleichem Alter, Briotti Paolo und Giuseppe, Söhnlein eines vor kurzer Zeit nach Südamerika ausgewanderten jungen Mannes, suchten mit einem dritten Gefährten am linken Ufer der Adda, in der Gegend die Crap del vent genannt wird, nach Haselnüssen. Zu diesem Zwecke stiegen die Knaben Briotti auf einen Baum, allein ein Ast vermochte das Gewicht des einen Knaben nicht zu tragen und brach, so daß das Kind in die Fluth stürzte. Bei diesem Anblicke warf sich der andere Bruder zur Rettung des gefährdeten Lebens ins reißende Wasser, allein der Strom war stärker als der gute Wille und riß die zwei Knaben mit sich fort, die Wirbeln thaten das Ihrige und jede Hilfe kam vergebens. Einige Tage nachher fand ein Fischer zwei stille Kinderleichen im Addabett beim Isolone di Piateda. Es waren die zwei Knaben, noch eng an einander geschmiegt, wie sie sich sterbend umschlossen. Die arme junge Mutter, die ihr Theuerstes verloren, möchte wenigstens die irdischen Ueberreste ihrer einzigen Kinder im heimatlichen Kirchhofe bestattet wissen, allein auch dieser Trost kann ihr schwerlich zu Theil werden, indem die Leichen auf dem Gebiete einer anderen Gemeinde gefunden wurden und die Regierung für Leichentransporte ungebührlich hohe Taxen fordert. Oh, über den Zopf des neunzehnten Jahrhunderts!

Speyer. Die „Pf. Pst." berichtet folgende kaum glaubliche Geschichte: Neun Lateinschüler der dritten Klasse der hiesigen Studienanstalt, fast sämmtliche besserer Leute Kind, hatten sich zu einem Komplott verschworen, um ihren mißliebigen Klassenlehrer zu ermorden! Der nächste Abend war bereits zur Ausführung des Attentats bestimmt. Ein scharf mit 6 Schüssen geladener Revolver und zwei Dolche waren beschafft, die Rollen waren vertheilt und zur Stunde wo der Klassenordinarius gewöhnlich seinen Spaziergang im Domgarten zu machen pflegte, sollte das Attentat verübt werden. In der elften Stunde bekam ein jugendlicher Attentäter Reue und brachte den beabsichtigten Mord zur Anzeige. Zwei Schüler traten sofort aus und die übrigen 6 sammt dem Kronzeugen kamen mit dem consilium abeundi davon.

Winterjupons von Fr. 4. an
in Tuch und Filz, gesteppt in Seide und Wollestoff.
Tricot-Tailles, schwarz und farbig, in leichten und schweren Stoffen.
Tricot-Kleidchen für Kinder
— Tournures. Winterhandschuhe —
mit und ohne Pelzbesatz empfiehlt in schönster Auswahl
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Empfehle mein Lager für diese Wintersaison in
Filz-, Tuch- & gestrickten Jupons,
Châles mousses & wollene Halstücher,
Kinder-Röckli & -Schlüttli,
Cachenez, Capuchons, Pellérines,
Handschuhe,
Wollspitzen und Sammt in Schwarz und Farben,
Peluche, Strickwollen, Finken
und Anderes mehr zu gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder, vordere Vorstadt.

Verlag verfertigter Wollen-Waaren:

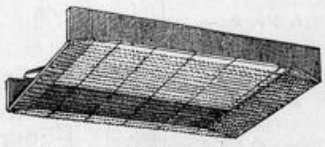
Große Châls,	Kinder-Kleidchen,
Halstücher,	als:
Pélérines,	Röckli,
Fichus,	Mänteli,
Kopftücher,	Schlüttchen,
Capuchons,	Umtücher,
Bacheliques,	Hütchen und
Cachenez,	Mützen.

Auf meinen auf das Reichhaltigste assortirten
Verlag von Handschuhen
mache noch ganz besonders aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.
Erny-Faßler.

Tanz-Unterricht.
Der Extra-Kurs für die Herren Kantonsschüler beginnt **Mittwoch den 28. d. Mts.,** Abends 8 Uhr im **„Rößli"** und werden im Laufe dieser Woche stets Anmeldungen entgegengenommen.
Im andern Kurse für Erwachsene beginnen Donnerstag den 29. d. die Contretänze Française und Lanciers, wozu noch Theilnehmer eintreten können.
Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.



Eiserne BETTSTELLEN,
Spiral-Feder-Matratzen
von verzinntem Stahldraht,
neuestes System und in jeder Beziehung empfehlenswerth,



Wasch-Tische,
KRANKEN-TISCHE,
Schirmgestelle,
Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
Bouchir-Maschinen,
Speise-Kasten,
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen
Mech. Eisenmöbel-Fabrik
SUTER & DIENER,
vormals *H. Suter-Strehler,* (M-1773-Z)
Löwenstr. Zürich.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Die auf Donnerstag angesetzte Sitzung findet mit Rücksicht auf die Abendunterhaltung im Saalbau nicht statt.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein Aarau.

Letzte Proben für den Bazar.
Gemischter Chor (Damen u. Herren) 8 Uhr.
Männerchor 8½ Uhr.
Hoffentlich Alle.

Sängerbund.

8¼ Uhr letzte Probe für bewußten Zweck, daher unbedingt Alle.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Diskussion im Lokal.

Der Vize-Chef.

Bazar
für die
Taubstummenanstalt.

Wir machen hiemit bekannt, daß auf vielseitiges Verlangen hin heute der Bazar bis **7 Uhr Abends** offen sein wird.

Das Bazarkomite.

Christkathol. Frauenverein.

Des Bazars wegen **heute keine Arbeitsstunden.**

Der Vorstand.

Stadttheater in Aarau.

Nächste Vorstellung:
Montag den 2. November 1885.
Novität! Novität!
Der Salonthyroler.
Lustspiel in 4 Akten von G. Moser.

Schurzzeug,

ganz wollenes, grün, empfiehlt

Susette Dolder.

Schöne
Tyroler-Marroni

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Schüler und Schülerinnen, die bei mir Klavierunterricht zu nehmen wünschen, möchte ich bitten, sich mit Anfang Nov. bei mir anzumelden.

Adele Hagenbuch,
Kronengasse 33.

Lehrlinggesuch.

In einem hiesigen größern Geschäft ist unter günstigen Bedingungen eine **Lehrlingsstelle** offen.

Nur Solche mit schöner Handschrift finden Berücksichtigung. Anmeldungen die vom Bewerber selbst geschrieben sein müssen, befördert die Expedition dieses Blattes.

Farbige
Peluche-Hütchen
für Kinder von 2—6 Jahren

à Fr. 2. — per Stück empfiehlt

Erny-Faßler.

Straßburger Kabis

per Kopf à 20 Ct. (5—10 Pfd. schwer) wird **Donnerstags den 29. Oktober,** von Morgens 8 Uhr an beim Güterschopf des **Bahnhofes Aarau** verkauft.

Italiener- & Tyroler-
Marroni

empfiehlt

E. Waßmer z. Adler.

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg schöne gute **Erdäpfel und Kabisköpf.**

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Hasler-Stampfli** in Aarau.

Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch bepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Musikalisch-Gymnastisch-Theatralische
Abendunterhaltung
(mit Consumation)
zu Gunsten des Bazar der Taubstummenanstalt Landenhof
gegeben von
Cäcilienverein, Stadtmusik, Sängerbund, Bürgerturnverein und Theatergesellschaft in Aarau
Donnerstag den 29. Oktober 1885, Abends 8 Uhr,
im Festsaal.

Programm.

1) Kadettenmarsch . . . . . von Métra.
(vorgetragen von der Stadtmusik.)
2) „Mir ist ein schön braun Mägdelein" . . Volkslied.
(vorgetragen vom Sängerbund.)
3) „O Herzel was kränkt dich so sehr".
(vorgetragen vom Sängerbund.)
4) „An Schwager Kronos" von Göthe. Lied für Baryton . . Fr. Schubert.
(vorgetragen von Herrn Burgmeier.)
5) Zwei Lieder für „Gem. Chor" . . . . A. Krug.
6) „Waldlied", aus „der Rose Pilgerfahrt" . . . R Schumann.
(vorgetragen vom Männerchor des Cäcilienvereins.)
7) a. Keulenübungen mit Musikbegleitung } vorgeführt vom
b. Kürturnen am Reck } Bürgerturnverein.
8) „Es blies ein Jäger" . . . . Volkslied.
(vorgetragen vom Sängerbund.)
9) Zwei böhmische Volkslieder, Lieder für Baryton.
(vorgetragen von Herrn Burgmeier.)
10) „Rothhaarig ist mein Schätzelein" . . . „ Attenhofer.
(vorgetr. vom Männerchor des Cäcilienvereins.)
11) Heimatklänge, vorgetragen von der Stadtmusik.
12) **Im Wartesalon I. Klasse.** Lustspiel in einem Akt von Hugo Müller.
13) „Fein Liebchen", Polka, vorgetragen von der Stadtmusik.
14) Verschiedenes.

Kassaeröffnung um 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Eintrittspreis 1 Fr.

Bemerkung: Während der Abspielung des Programms ist das Rauchen nicht gestattet.

Das Komite.

J. Gerber, Schneider,

vordere Vorstadt 670
empfiehlt für die Wintersaison sein reichhaltiges Lager in
Herbst- & Winterüberzieher,
Anzügen, Vestons,
Schlafröcke, Hosen,
solide Waare, billigste Preise.

Lernen gratis.

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt in schöner, großer Auswahl **Nähmaschinen** (Singer-System) neuester Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb.

Starke Maschinen für Schneider & Schuster.

Aeußerst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Obiger.

Mehrjährige Garantie.

Um damit aufzuräumen:
Eine Parthie Damenkragen
zu 50 Ct. das Stück.

J. Dolder am Graben.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Beste & billigste Familienlektüre.
Vierteljährlich nur Fr. 1.
Neuer Hausfreund,

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Herausgegeben von einer Anzahl schweiz. Schriftsteller
unter Redaction von
Arnold Lang.

Mit **Oktober** beginnt der 4. Jahrgang. Wöchentl. 1 Nr. von 8 Seiten Großquart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden sittlich erhebende Erzählungen, Novellen, belehrende Artikel religiösen und erbauenden Inhalts, belehrende Mittheilungen über Länder und Völker, über Heimath und vaterländische Geschichte, Abhandlungen über Gesundheitspflege, Haushaltungskunde, Küchen-, Haus-, Garten- und Landwirthschaft, über Sitten und Erziehung, gehaltvolle Gedichte, Lieder, Räthsel, Kindergeschichten, Kinderräthsel, Märchen, Anekdoten und andere Kurzweil für Kinder, ärztlichen Telephon (Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege in je der nächsten Nummer), Beantwortung aller möglichen volkswirthschaftl. Fragen 2c.

Bestellungen nehmen der unterzeichnete Redactor und Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können **gratis** bezogen werden.

Man bittet genau auf den Titel **„Neuer Hausfreund"** zu achten.

Bern, September 1885.

A. Lang-Wildermuth.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion —

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.

Offerten sub. Chiffre O 290 W. H. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neuesten Systeme, zum Hand- und Fußbetrieb, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, mit mehrjähriger Garantie empfiehlt

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 50 und 25 Ko. pr. Ko. à 40 Rp.
„ 15 „ „ „ „ 45 „
„ 7 „ „ „ „ 50 „
in Kistchen von 1 Ko. „ 55 „
sowie offen in jedem Quantum.

Einziges Depot:

E. Rychner, Seiler.

Gesucht:

Ein zugereister Familienvater (Aargauer) sucht hier oder in der Umgebung eine sichere Stelle als **Schreiner;** derselbe sucht auch eine kleine **Wohnung** zu miethen. Offerten an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Antinfluenza.

Bewährtes Schnupfenmittel.
Erfolg überraschend, wenn rechtzeitig angewendet: Preis der Dose 1 Fr.
Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

Bei der Expeditiov dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt eine gut recommandirte **Köchin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine im Serviren gut bewanderte Tochter sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder **Zimmermagd;** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine anständige Tochter, **geübte Kellnerin,** sucht anderwärts Stelle, in einem Restaurant oder Hôtel, Eintritt nach Belieben. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. W. 7005.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Familienkalender von Th. Schröter	40 „
Vetter Jakob	40 „

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. C. Martin. — 29. Oktober 1885.

Die Zollpolitik in Deutschland.

(Korrespondenz.)

In ihrem neuesten Handelsberichte berührt die Firma Gehe und Co. in Dresden auch die deutschen Zollverhältnisse. Es wird in diesem Berichte betont, daß die Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn durch die allerwärts zur Geltung kommende Tendenz, sich in Absperrungs- und Retorsionsmaßregeln wechselseitig zu überbieten, in bedauerlicher Weise getrübt werden. Schon bei Einbringung der letzten deutschen Zollnovelle wurden österreichisch-ungarischerseits schärfere Gegenmaßregeln angekündigt, von deren Weiterverfolgung man nur deßhalb Abstand nahm, weil es damals noch ungewiß war, ob die Vorlage in dieser Gestalt Gesetzeskraft erlangen würde und man nicht durch Vorauseilen mit der geplanten Abwehr die Chancen der Annahme seinerseits vermehren wollte. Jetzt, nachdem die geplanten deutschen Zollerhöhungen Gesetzeskraft erlangt haben, wird die, diesmal bemerkenswerther Weise von den bisher mehr dem Freihandel zuneigenden Magyaren ausgehende Gegenaktion nicht auf sich warten lassen.

Man sucht sich zwar auf beiden Seiten über die unangenehme Aussicht des sich immer mehr verschärfenden Tarifkampfes durch die Hoffnung zu trösten, daß aus demselben, wie ein deus ex machina, ein deutsch-österreichisches Zollbündniß hervorspringen werde. Aber den Berichterstattern will es scheinen, als ob hierin lediglich der Wunsch, ohne irgend welche gegründete Aussichten, der Vater des Gedankens gewesen sei.

Verdächtig ist es schon, daß den zuversichtlichen Behauptungen heftige Anklagen gegen die Freihändler zur Seite gehen, welche angeblich das Zustandekommen der Vereinigung hindern sollen, obwohl dieselben augenblicklich weder im deutschen Reiche noch in der österreichisch-ungarischen Monarchie die entscheidende Stimme besitzen.

Angesichts der großen Schwierigkeiten, welche einer förmlichen Zollunion im Wege stehen, macht der erwähnte Handelsbericht auf ein Mittel aufmerksam, welches geeignet sein könnte, den wechselseitigen Verkehr zu erleichtern, nämlich auf den Abschluß eines liberalen Tarifvertrages, wie der war, unter dessen Herrschaft sich die beiderseitigen Beziehungen bis 1878 in gedeihlicher Weise entwickelt haben. Aber ein solches Uebereinkommen würde wegen der nebenherlaufenden Meistbegünstigungsverträge, von welchen das deutsche Reich in Folge des Frankfurter Friedens nie vollständig loskommen kann, faktisch die ganze Tarifform über den Haufen werfen. Denn es ist ein Irrthum, anzunehmen, daß die unabweisliche Einräumung der Konzessionen, die man etwa Oesterreich-Ungarns landwirthschaftlichen Produkten machen könnte, an Frankreich ohne weitere Konsequenzen bleiben würde.

Die Berichterstatter schließen ihre Auseinandersetzungen wie folgt: „Nicht einmal auf eine vertragsmäßige Fixation der jetzt bestehenden Zölle als unüberschreitbare Maxima wagen wir zu hoffen; denn dadurch würde die Existenz der einzigen sicheren Majorität im deutschen Reichstage, der freien wirthschaftlichen Vereinigung, in Frage gestellt, deren Bedeutung auf der Voraussetzung beruht, daß sie den verschiedensten Interessenten bei jeder neuen Reichstagssession die Erlangung neuer Vortheile in Aussicht zu stellen vermag. Das Fraktionsinteresse an der Erhaltung dieses Zustandes, welches sich in der strikten Zurückweisung aller vertragsmäßigen Zölle als angeblich „manchesterisch“ und dem absoluten Beharren auf der Forderung des jeden Augenblick veränderlichen Tarifs ausspricht, ist so stark, daß wir für das nun seit einer Reihe von Jahren von der öffentlichen Meinung ohne Erfolg gehätschelte Schoos- und Schmerzenskind, das „Handelsbündniß mit Oesterreich“, vorläufig gar nichts hoffen, uns vielmehr nicht wundern würden, wenn wir den schönen Reden zum Trotze, wie zeither, vorläufig nur immer tiefer in den Zollkrieg hinein trieben.“

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath begründet die Aufnahme eines erstmaligen Kredites von Fr. 500,000 pro 1886 für Landesbefestigung folgendermaßen: „Nachdem die Frage der Landesbefestigung durch Kommissionen höherer Offiziere vorberathen und uns umfangreiches und einläßliches Aktenmaterial vom Militärdepartement vorgelegt worden ist, haben wir nach Prüfung aller Vorlagen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Ausführung auch der reduzirtesten Projekte zu große Opfer von unserm Lande erfordern würde und deßhalb auf eine Verwirklichung derselben im vorgeschlagenen Sinne nicht zu rechnen sei. Mit Rücksicht hierauf glauben wir, daß fortifikatorische Anlagen nur auf wenigen, militärisch wichtigen Terrainabschnitten und Verbindungen erstellt werden sollen.“

Bern, 28. Okt. Das offizielle Resultat der Alkohol-Abstimmung ist folgendes: 229,548 Ja, 157,022 Nein. Tessin hat 11,056 Ja und 1564 Nein (es fehlen noch vier Gemeinden), Graubünden 5856 Ja, 8133 Nein, Wallis 12,863 Ja, 663 Nein.

Für die nächste Session der Bundesversammlung wird das Epidemiegesetz vorbereitet und für eine außerordentliche Frühlingssession das Alkoholgesetz, für welches die Vorarbeiten bedeutend vorgerückt sind.

Das eidgenössische Budget für 1886 nimmt Fr. 57,304,000 Einnahmen und Fr. 57,774,000 Ausgaben in Aussicht, somit einen Ueberschuß der letztern um Fr. 470,000. Für laufendes Jahr waren Fr. 45,972,000 Einnahmen und Frkn. 46,050,000 Ausnahmen budgetirt, somit ein Defizit von Fr. 78,000.

Die Einnahmensteigerung kommt hauptsächlich auf folgende Rubriken: Ertrag der Kapitalien (893,495), Postverwaltung Fr. 19,516,000 (1885: Frkn. 16,045,000), Telegraphenverwaltung Frkn. 2,909,000 (1885: Fr. 2,673,200) und Finanzverwaltung Fr. 9,823,000 (1885: Fr. 2,802,000).

Die Ausgabensteigerung fällt auf folgende Abtheilungen: Bauwesen Frkn. 3,200,945 (Frkn. 2,798,043), Militär Frkn. 18,206,832 (Frkn. 17,530,322), Finanzverwaltung Fr. 8,677,200 (Fr. 1,770,000), Postverwaltung Fr. 18,042,400 (Fr. 14,615,000), Telegraphenverwaltung Fr. 2,719,500 (Fr. 2,501,800).

Die „Banque de Genève“ versendet an die Zeitungsredaktionen ein Zirkular, in welchem sie erklärt, die Anstände zwischen den Bundesbehörden und ihr beziehen sich „lediglich“ auf die Interpretation des Art. 10 des eidgenössischen Banknotengesetzes. Als Ergänzung des Metallvorraths von 40 % habe die Bank eine kleinere Partie von Noten autorisirter Banken dem Baarreservefond einverleibt. Der kleine Interpretations-Irrthum belief sich, wie die Bank angibt, von im Minimum Fr. 51,000 Banknoten statt Baarvorrath bis auf Fr. 1,159,000 im Maximum. — Man berichtet der „N. Z. Z.“, es habe der Bundesrath für diesen Fall als Generalanwalt in Aussicht genommen den Staatsanwalt Perrier in Freiburg. Die Bank von Genf suchte inzwischen noch um eine Konferenz nach.

26

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Ich hätte das nicht sagen sollen, wenigstens nicht so unvorbereitend und unvermittelt, murrte mein Freund, während wir uns um die Ohnmächtige bemühten, erfahren hätte sie es immer müssen, aber ich bin wieder einmal mit der Thür ins Haus gefallen und habe nicht bedacht, daß Frauen immer nervös sind. Sie hat auch in letzter Zeit genug Angst und Aufregung ausgestanden, hielt sich aber freilich stets so tapfer, daß ich ihre Nerven entschieden übertarirt habe. Wie ist mir denn — bestand ein sehr herzliches, verwandtschaftliches Verhältniß zwischen Deiner Frau und diesem Baron Lothar?

Ich antwortete nicht. In meinem Innern stürmte es so heftig, daß ich nicht im Stande gewesen wäre, ein Wort zu articuliren. Wie dem Wanderer, der verzweifelt in fremder Gegend in tiefer Finsterniß umherirrt, plötzlich ein greller Blitzstrahl den Abgrund zeigt, an dem er entlang getaumelt, so durchfuhr mich jäh und heftig eine Erkenntniß, ein Verdacht, eine Gewißheit, und sie traf mich wie ein vernichtender Wetterstrahl.

Wir brachten Edith endlich zum Bewußtsein zurück und mein Freund, der nur an einen heftigen Schreck und an eine Ueberreizung der Nerven glaubte, sagte mir beruhigend, es sei nichts, als eine tiefe Ohnmacht gewesen und entfernte sich dann, da andere Patienten seiner warteten. Frau Stattlich hatte den Kleinen zur Ruhe gebracht und ich saß neben der Causeuse, auf welcher Edith lag und harrte des Moments, da sie die Augen aufschlagen würde.

Wild und wirr, und doch mit erschreckender Klarheit, trat Bild um Bild meiner jüngsten Vergangenheit vor meine gefolterte Seele. Von jenem langen, seltsamen Blick, mit dem Edith ihren Verwandten damals im Walde angesehen, als sie ihm so rasch und willig die Hand zur Versöhnung geboten, bis zu der heutigen Ohnmacht, es war alles nur eine einzige Kette, Glied reihte sich an Glied, es fehlte kein Beweis, daß sie diesen Mann mit der vollen Gluth ihrer Seele geliebt hatte von jenem Tage an, da sie ihm zuerst begegnet. Und ich, war ich denn blind gewesen? Mußte mir erst die Binde von den Augen gerissen werden? hatte ich sie nie verstanden zu deuten, die vielen Zeichen, die jetzt mit so furchtbarer Deutlichkeit zu mir sprachen? Ach, ich liebte, hoffte und vertraute! Ich hatte es ja gewußt, daß sie mich nicht so glühend wieder liebte, als ich sie, aber ich hoffte auf die Stärke und Innigkeit meines Gefühls, ich hoffte, ihr junges Herz an der Flamme meiner großen und reinen Leidenschaft zu wärmen und vielleicht, o, vielleicht wäre es mir gelungen, wenn das Schicksal nicht diesen Mann über ihren Lebensweg geführt hätte.

Aber da es nun geschehen war, durfte ich sie fesseln, sie halten? war es meiner und ihrer würdig, daß ein Band ohne Liebe sie an mich knüpfte? Wenn sie von ihm, dem ihr Herz gehörte, wieder geliebt wurde und es gelang, ihn dem Leben zu erhalten, so lag mein Weg klar vor mir! Die Stimmen, die in mir erwachten, sprachen jede für sich, laut und gebieterisch, sie forderten alle ihr Recht und ich horchte auf sie mit stummer Unterwerfung. Ich kann sie nicht lassen, schrie mein Herz, sie ist der Sonnenschein meines Lebens, meine einzige Liebe, ach, und ich will ja Geduld mit ihr haben, sie hegen und pflegen mit nie wankender Treue; sie soll Zeit haben, ihre Wunden zu heilen, mild und sanft will ich ihr krankes Herz auffassen, ach, ich kann sie nicht verlieren! Aber die jammernden Stimmen übertönte das einfache Pflichtgefühl: Du kannst, wenn Du sollst! Dich hat sie erwählt, weil sie Dich schätzte und lieb hatte, wie keinen, die wirkliche, die echte Liebe hat ihr junges Herz nicht gekannt, willst Du sie den Irrthum ihrer unerfahrenen Jugend büßen lassen? Du kennst ihren festen Sinn, ihren starken Willen, sie würde lieber zu Grunde gehen, als sich eigenmächtig von ihm losreißen, an den sie Dankbarkeit und Pflicht fesseln, wohlan, so ist es Deine Pflicht, sie loszulösen von diesen Banden, sie ihrer wahren Bestimmung hinzugeben. Wie — oder wärest Du selbstsüchtig genug, sie an Deiner Seite hinwelken zu sehen, wäre es nicht tausendmal schlimmer für Dich, sie mißtrauisch zu überwachen, ihren Gefühlen nachzuspähen, ist ein solcher Besitz, der die Freiheit knechtet, denn überhaupt noch ein Besitz? Du hast Dir hundertmal geschworen, ihr Glück sei Dir theurer als das Deine, wohlan beweise es jetzt! Hoffe nicht auf den Tod jenes Mannes, es ist ein Gedanke, dessen Du Dich bitter zu schämen hast, bleibe Dir selbst getreu und handle, wie Dein Gewissen, Deine Ehrenhaftigkeit es Dir eingibt!

Ich sah auf das bleiche Gesicht mit den geschlossenen Augen, bis brennende Thränen meinen Blick verdunkelten; als ich sah, wie ihre Lippen sich fast unmerklich zu regen begannen, bog ich mich nieder und faßte sanft ihre Hand, es kostete mich Ueberwindung, es zu thun, mir war, als gehörte mir nichts mehr an ihr, als hätte ich jedes Recht auf sie verloren.

Sei still, beruhige Dich, Edith! sagte ich tröstend. Ich habe sofort einen reitenden Boten mit einigen Zeilen an den Baron abgeschickt; er wird uns Nachricht senden, so oft und so bald er kann.

Sie schlug die Augen zu mir auf, diese Augen, die nicht lügen konnten und auch jetzt nicht logen, es lag eine herzzerreißende Angst in ihnen.

O Oswald, ich wollte, ich wäre todt.

§ Aargau. Kriminalgericht v. 28. d. Jakob Bertschi, Hausirer, von Dürrenäsch, in Wittnau wohnhaft gewesen, geb. 1822, verheirathet, steht unter der Anklage des Versuchs eines Verbrechens im Sinne des § 100 des Str.-Gesetzes.

Der geständige, bis dahin gut beleumdete, Angeklagte wird wegen des obgedachten Verbrechens mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahr belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Tragung der sämmtlichen wegen dieser Untersuchungssache ergangenen Kosten verurtheilt. Jakob Bertschi hat der Beschädigten, Anna Winter, Augusten, von Kaisten Fr. 50 Schadensersatz zu bezahlen.

— Lenzburg. Der Erziehungsrath hat für Hrn. Hürbin Hrn. Oberlehrer D. Holliger in Egliswyl in den Bezirksschulrath gewählt; daneben die bish. Mitglieder: HH. Bertschinger-Amsler, Pfr. Juchler, J. Wullschlegel, Dr. Amsler, Wildegg, Kommandant Döbeli, Seon, und Pfarrer Hasler in Seengen. Hr. Hürbin wurde bekanntlich in den Erziehungsrath gewählt. Zu Schulinspektoren des Bezirks sind die Herren Pfarrer Juchler und Hasler ernannt.

Bern. Nach der „B. B." wurde Dienstag Abends ca. 6½ Uhr, der heimkehrende Pächter Hosmann von Brunnadern auf der neuen Thunstraße (Kirchenfeld) von einem unbekannten Individuum, das an ihm vorbei ging und ihm einen „Guten Abend" wünschte, in's Gesicht geschossen. Vor der im demselben Moment herankommenden Muri-Post ergriff der Strolch die Flucht, dem Dählhölzli zu. Hosmann glaubt, es habe sich um einen Raubmordversuch gehandelt.

Namens der bernischen Baugesellschaft für Spezialbahnen haben die Ingenieure Pümpin, Herzog u. Cie. beim Bundesrath ein Concessionsbegehren eingereicht für eine am Fuße des Gurtens beginnende Bahn auf die Höhe dieses Berges.

Zürich. Der Kreis Oberstraß-Schwamendingen wählte mit großer Mehrheit Gemeindepräsident Schäppi in den Kantonsrath.

— Im Alter von 86 Jahren starb kürzlich Hr. Advokat Marco Sciolli, eines der einflußreichsten Mitglieder der konservativen Partei von Tessin.

— Am 1. November versammelt sich in Meilen der zürcherische Hochschulverein. Hr. Professor Dr. Steiner wird über den „Werth und die Bedeutung kleiner Hochschulen sprechen."

— Sonntag Nachts erschoß sich in Winterthur ein junger Russe, Heinrich Krak aus Warschau, Schüler des Technikums. Die Motive sind unbekannt. Am Abend vorher soll er sich noch in fröhlicher Gesellschaft von Kollegen befunden haben.

Luzern. Das Comite der Rettungsanstalt Sonnenberg (Präsident Herr J. Schmid, luzernischer Staatskassier) stellt Rechnung über das Resultat der zu Gunsten derselben im Laufe dieses Jahres angeordneten Sammlung. Im Ganzen gingen ein Fr. 15,449. 80 und zwar in Aversalbeiträgen Fr. 11,729 und als erste Leistung von auf 5 Jahre zugesicherten Beiträgen Frkn. Fr. 3720. Es sei die segensreich wirkende Anstalt neuerdings dem wohlthätigen Publikum empfohlen. Sie wurde von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft ins Leben gerufen, um für die katholische Schweiz das zu werden, was die Rettungsanstalt Bächtelen bei Bern für die protestantische Schweiz ist.

— In Sursee wurde am Freitag Abend in der Nähe von Mariazell die Leiche eines neugeborenen Kindes aus dem See gezogen. Polizeiliche Nachforschungen führten bald auf die Spur der Mutter, welche gefänglich eingezogen wurde und bereits ein Geständniß abgelegt hat.

Glarus. Auf räthselhafte Weise ist Herr G. Hefti von Luchsingen, Kommis bei den HH. Zopfi und Trümpi in Bergamo, verschwunden. Nachdem er am 12. Oktober am Vormittag das Bureau verlassen, um einen Spaziergang zu unternehmen, ist derselbe nicht wiedergekehrt. Es wird allgemein ein Verbrechen vermuthet.

Solothurn. Die Professur für Physik und Mathematik an der Kantonsschule ist durch das Erziehungsdepartement zur Besetzung auszuschreiben mit einem Anmeldungstermin von drei Wochen.

— In Däniken starb der zirka 22jährige Eugen Schenker, Färbers, zur Bahnhofwirthschaft. Im Begriffe mit zwei Kühen und einem leeren Wagen vom Hause auf das Feld zu fahren, rissen ihm am 21. ds. beim Bahnübergang die Kühe aus; er wollte sie nicht aus dem Zaume lassen, gerieth in Folge dessen unter dieselben, und diese fuhren mit dem Wagen über ihn, wobei er ein Bein oberhalb des Kniee's und einen Arm brach, sowie schwere Verletzungen am Kopfe erhielt, was seinen jähen Tod zur Folge hatte.

Basel. Am Dienstag ist hier die Messe wie alljährlich üblich eingeläutet worden und hat ihren Anfang genommen.

— Freitag Abends hat sich die neue Aktiengesellschaft für Speisewirthschaften konstituirt. Die Subskription auf dieses gemeinnützige Unternehmen hat ein glänzendes Resultat ergeben. Anstatt 100,000 Fr. sind 127,000 Fr. gezeichnet worden und beschloß die Generalversammlung, das Gesellschaftskapital auf 130,000 Fr. festzusetzen.

Baselland. Dienstag, den 27. ds., wurde in der Griengrube auf Ruchfeld ein Arbeiter, Namens Heinrich Biedert, 17jähriger Sohn der Elisabeth Biedert, Wirthin auf Ruchfeld, von einer großen Masse Grien, die sich plötzlich abgelöst hatte, verschüttet und konnte nur als Leiche hervorgezogen werden.

— Liestal. Letzten Montag früh um 3 Uhr wurde der Höllsteiner Bote, Martin Thommen, als er nach Basel fuhr, zwischen dem Gasthof z. „Engel" und dem obern Thor von einem jungen Burschen, Jos. Meyer in hier, mit einem Messer in den linken Oberschenkel gestochen.

St. Gallen. Rorschach hat um die Summe von 23,000 Fr. einen Kindergarten gebaut. Die Kosten wurden aus freiwilligen Beiträgen bestritten; auf Veranlassung des Hrn. Pfarrer Albrecht, der sich um den Bau überhaupt sehr verdient gemacht hat, ist auch auf Erstellung eines Arbeiter-Lesezimmers Bedacht genommen worden, in welchem junge Leute im Winter jeden Abend von 7 bis 10 Uhr und am Sonntag von 1 Uhr an in geheiztem und erleuchtetem Zimmer kostenfrei lesen und sich unterhalten können — auch ein Schutzmittel gegen die Gewohnheit des Wirthshauses. Die Ausstattung besorgt Herr Pfarrer Albrecht auf seine Kosten.

Tessin. Der Luganersee ist in Folge der starken Regengüsse ausgetreten; der Theaterplatz und die Quais in Lugano stehen theilweise unter Wasser.

— Am Abend des 25. ds. fand in Bedretto ein frecher Einbruchdiebstahl statt, verübt im Hause des Hrn. Luigi Forne aus Ronco. Die Diebe nahmen Fr. 2875 in Baar und in Anweisungen, sowie die Juwelen der Frau Forni mit.

Waadt. In den waadtländischen, genferischen und savoyischen Uferorten hat sich eine Rettungsgesellschaft für den Genfersee gebildet. Ihr Zweck ist ein dreifacher: einmal sollen jederzeit seegewandte Männer, mit den nöthigen Rettungsapparaten und mit deren Handhabung vertraut, zur Hand sein; sodann sollen diese auf Kosten des Vereins auf den Tod und für Unglücksfälle versichert werden, und endlich für die Mitglieder eine auf Gegenseitigkeit beruhende Krankenkasse gegründet werden. Bereits haben sich an etwa 10 Uferorten Lokalkomites und Schiffsbemannungen zusammengethan und an andern Orten wird man diesem Beispiel folgen. Die Rettungsapparate sind den Sektionen durch die französische Zentralgesellschaft für Rettung Schiffbrüchiger in freigebiger Weise angeboten worden und dieselbe will der Gesellschaft auch Rettungsmedaillen zur Ermunterung und Belohnung der Rettenden zukommen lassen.

— Auf die vom Lausanner Stadtrath ausgeschriebene Preisbewerbung für einen monumentalen Brunnen vor dem Bundesgerichtspalast sind 10 Pläne eingereicht worden. Das Preisgericht, bestehend aus den HH. Architekten Bezencenet und Maget in Lausanne und Bildhauer Doret in Vivis, ertheilte keinen ersten Preis, wohl aber einen zweiten im Betrag von Fr. 500 an Hrn. Architekt Girardet in Lausanne und einen dritten von Fr. 300 an Hrn. Architekt Recordon in Lausanne, Bildhauer Iguel und Steinhauer Fasasino in Genf.

Berlin, 28. Oktober. Anläßlich des Jubiläums der französischen Kolonie in Berlin fand heute auf dem Platze vor dem Hospice pour les enfants de l'église des réfugiés die Enthüllung des Calvindenkmals statt. Der Festredner, Rechtsanwalt d'Hargues, gedachte der Aufnahme der vertriebenen Hugenotten durch den großen Kurfürsten und zeichnete das Bild des Reformators Calvin. Choralgesänge eröffneten und schlossen die Feier.

Berlin, 28. Oktbr. Die Ernennung des Grafen Münster zum Botschafter in Paris ist der französischen Regierung gestern offiziell mitgetheilt worden. Münster wird bereits Sonnabends in Paris erwartet.

London, 28. Okt. Die „Times" verlangt durchaus die Annexion Birmaniens. Daily News verzeichnet das Gerücht, es sei in Mandalay eine Revolution ausgebrochen und der König ermordet worden.

Serbien erklärte, es werde nicht abrüsten, bevor das Gleichgewicht unter den Balkanstaaten hergestellt sei.

Rom, 27. Okt. Gestern sind in der Provinz Palermo an der Cholera 41 Personen erkrankt und 21 gestorben, davon in der Stadt Palermo 17 erkrankt und 12 gestorben.

Perigueux, 27. Die Einstürze in den Steinbrüchen von Chancelade dauern fort; der Berg sinkt mehr und mehr ein. Das Nachgraben nach verschütteten Arbeitern war ohne Erfolg; man fürchtet, daß alle untergegangen. Der Regen hindert das Nachgraben. Neue Einstürze werden befürchtet. Das Unglück ist unermeßlich.

Buenos Aires, 12. Septbr. Aus der Kolonie San José bei Villa Colon in Entre Rios kommt die schreckliche Nachricht, daß das Gebäude, in welchem der katholische Geistliche wohnte, letzte Woche mitten in der Nacht mit sammt dem mit Weizen angefüllten Schuppen abgebrannt ist. Der Geistliche, der in einem Zimmer des obern Stockwerkes wohnte, konnte nicht mehr entfliehen und wurde als verkohlte Masse aus dem Schutt hervorgezogen. Man vermuthet Brandstiftung.

Der eidgenössische Bettag ist dieses Jahr würdiger und großartiger gefeiert worden, als dieses bisher in Buenos-Aires je der Fall war. Zum ersten Male vereinigten sich sämmmtliche Schweizervereine zu einer gemeinsamen Feier und brachten etwas Rechtes zu Stande.

Das Fest verlief in der nachfolgenden Weise. Bei warmem prächtigem Wetter empfingen einige Kanonenschüsse als Eröffnung die Schweizer aller Zungen in den Anlagen des Schützenhauses in Belgrano. Hier begann nun bald ein reges Leben. Bis spät am Nachmittag durchschritt ein steter Zuzug die Straße von der Station Belgrano zum Schützenhause. Als nun so ziemlich alles Volk versammelt war, fingen die Turner in ihren malerischen roth-weißen Kostümen brillant ausgeführte Uebungen an. Dann wechselte Musik, Tanz, Gesang und sonstige Belustigung ab mit dem Klirren der Gläser und lautem, fröhlichem Gespräch.

In sehr gehobener Stimmung trat die Colonie gegen Abend den Rückzug gegen Buenos-Aires an, woselbst das Organisations-Comite im Lokal des Clubs „La France" die Vorbereitung zur Abhaltung eines Concertes mit Ball getroffen hatte. Wie das Picnic in gemüthlicher, so verfloß der Concert-Abend in glänzender Weise.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
28.	Mittags. 11 U.	†7,3	720,8	754,9	SW_1	63	bwölkt
28.	Abends 9 „	†4,0	720,4	754,3	SW_1	97	Regen
29.	Morg. 7 „	†1,8	722,1	756,4	SW_0	97	Schnee

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 7,3° C.
Minimum † 1,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 13,7 mm.

Zürcher Börse vom 28. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	264	265	266—264
„ Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	445	446	—
Gotthardbahn . .	538	543	—
Jura-Bern-Bahn . .	327	—	—
Suisse Occidentale .	105	106	106
Union-Suisse Stamm .	330	332	331
„ Priorität	522	526	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	228	232	230
Arth-Rigibahn . .	95	96	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	431	430 dt. 5
Schweiz. Creditanstalt	660	662	—
Bank in Winterthur .	409	—	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Pariser Observatorium vom 28. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; Temperatur ziemlich niedrig.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Oktbr.
Zunächst noch unstät und regnerisch.

Herbst.

(Schweiz. Reformblätter.)

Eine jede Jahreszeit erfaßt mit eigenthümlichem Gefühl das Menschenherz. Feierliche Ruhe und Stille erfüllt uns, wenn wir an einem hellen Wintertage über die weiße, schlummernde Erde hinblicken, es ist, als wäre in unserer eigenen Seele ein Theil dieses Friedens eingezogen. Wie jubelt es dagegen in uns, wie sprudelt frisch und neu der Freudenquell, sobald die schönen Tage des Frühlings wiederkehren, sobald überall das neue Leben erwacht! Und wie mächtig steigt noch diese Freude in der Pracht des Sommers, wenn Alles, was der Frühling in der Knospe zeigte, entfaltet und aufgeblüht vor den entzückten Augen steht! Seltsam aber verhält es sich mit der Jahreszeit, die wir jetzt angetreten haben, mit dem Herbst. Nicht nur eine, sondern zwei Saiten sind es nämlich, die er in unserer Brust anschlägt, zwei verschiedene Gefühle, die er, bald dieses, bald jenes, bald beide zusammen, in uns erweckt, sodaß wir von herbstlicher Wehmuth und von herbstlicher Freude reden können.

Der rauhe Herbst kommt wieder, jetzt stimm' ich meine Lieder in ihren Trauerton; die Sommerlust vergehet, nichts in der Welt bestehet, der Mensch muß auch davon, so hat ein Dichter den Herbst besungen und damit auf ergreifende Weise ausgesprochen, was in dieser Jahreszeit uns oft so wehmüthig stimmt. Die Sommerluft vergeht, die rauhen Winde wehen, die Blätter fallen welk von den Bäumen nieder, nun ja, aber wir sagen uns auch zugleich, das ist nicht für immer, Herbst und Winter gehen vorüber, so lange sie auch scheinen mögen, und neue Frühlingssonne geht wieder über uns auf. Das also ließe sich ertragen, wenn es uns nur nicht zugleich an die Vergänglichkeit alles Irdischen, an unsere eigene Vergänglichkeit mahnte, wenn es uns nur nicht so eindringlich daran erinnerte: Der Mensch muß auch davon! Ja, das ist's, was jetzt wie in jedem Herbst unsre Brust mit so wehmuthsvoller Ahnung ergreift. Die welkenden, niederfallenden Blätter, die rufen uns zu, daß auch wir nichts anderes sind als ein Blatt am großen Lebensbaum, bestimmt zu wachsen, bestimmt nach kurzer Dauer auch wieder zu vergehen. Die ganze Natur, wie sie zum Winterschlaf sich anschickt, zeigt uns gleichsam unsern eigenen ewigen Schlaf voraus und durch alle die kahlen Bäume hindurch tönt unaufhörlich die leise Melodie: Warte nur, balde ruhest auch du! Das ist unausweichliches Menschenloos, nur mit dem Unterschied, daß wer gegangen ist, nie mehr wiederkehret, und dagegen schützt uns nichts, nicht der heiligste Eifer, nicht die größte Treue, nicht der wichtigste Beruf, sondern wenn die bestimmte Stunde schlägt, so fällt die reichste Menschenkraft so gut wie am Baum das welke Blatt. Wenn wir nur einen Augenblick zurückdenken, wie viele Bilder von Menschen steigen doch vor uns auf, die einst mit uns über die Erde wandelten, neben uns arbeiteten, mit uns sich freuten, durch engste Bande mit uns verknüpft waren und nun nicht mehr sind, wie wir nicht mehr sein werden! Und so ist's auch mit den Dingen, die wir gebrauchen, mit den Arbeiten, die wir schaffen. Die Werkzeuge, die wir verwenden, die Häuser, die wir bauen, die Dörfer und Städte, die wir gründen, sie alle werden und müssen vergehen, bis zuletzt sogar der Bau der ganzen Welt zusammenstürzt!

So erfaßt es uns jetzt mit Wehmuth, aber nun gilt es, dieses Gefühl zu bemeistern und in Schranken zu halten. Muthlos dürfen wir nicht werden, weil wir merken, daß nur eine kurze Spanne Zeit uns zugemessen ist. Die Hand dürfen wir nicht sinken lassen und unsere Lebensarbeit nicht lässiger betreiben, weil wir doch einmal davon weggerufen werden. Bedenken wir, Gott ist es, der mit uns diese Bestimmung getroffen hat. Er, der Alles im Himmel wie auf Erden geordnet und in feste, unwandelbare Gesetze eingeschlossen hat, der die Sonne und die Gestirne ihre Bahnen führt, der dem Kleinsten wie dem Größten seine Stelle anweist, er hat es für uns festgesetzt, das Leben des Menschen währet siebzig, wenn es hoch kommt, achtzig Jahre oder kann auch schon lange vor dieser Zeit wie eine Blume welken. Darum, wenn wir ihn wahrhaft anbeten wollen, müssen wir uns auch in dieses Gesetz fügen, müssen wir ihm wie manches andre so auch dieses Opfer bringen, daß wir uns ebenso willig unsrer Vergänglichkeit unterwerfen. Statt zu verzagen und kleinmüthig zu werden, sollten wir um so eifriger die Zeit benützen, da es noch Tag für uns ist, eben weil die Nacht so schnell heraufzieht, die jedes Wirken unmöglich macht. Dann wird es uns zwar nicht gleichgültig sein, daß unsre Lebenszeit stündlich zu dem Grabe eilt, aber wir werden uns doch davon nicht niederdrücken lassen und unser Herz nicht der Freude verschließen, die der Herbst mit seiner zweiten Hand uns bieten will.

Herbstzeit, reiche Zeit! Gott hat Segen ausgestreut, daß sich alle Bäume neigen von den fruchtbeladnen Zweigen, das ist auch ein bekanntes Wort über unsre Jahreszeit, das uns aber eine andere Seite derselben vorweist. Wohl fallen die Blätter welk von den Bäumen, aber zugleich bieten die Aeste und Zweige auch die Früchte dar, die sie den Sommer hindurch gereift haben. Wohl blicken uns die Aecker kahl und leer an, aber was auf ihnen gewachsen ist, ruht wohlverwahrt in unsren Scheunen und Vorrathskammern. Darum sieht man gerade im Herbst so oft in freudige Menschengesichter und vernimmt lauten Jubelruf ob des Segens der ihnen gespendet wird. Freilich nicht jedes Jahr, oft bleiben die Scheunen leer, aber dieses Jahr gilt doch wenigstens das Wort von den fruchtbeladnen Zweigen, den reichen Feldern und den gesegneten Weinstöcken. Ohne Sorgen können wir dem Winter entgegensehen und ein frommes Gemüth kann wohl sprechen: Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Und muß uns nun dieser irdische Segen nicht doppelt freuen, weil er uns zugleich auf das Geistige hinweist? Alles auf Erden hat seine Bestimmung, nicht nur zu vergehen, sondern auch Frucht zu bringen. Das Getreide bringt uns Brod, der Baum bietet uns seine Frucht dar, warum sollten wir Menschen allein zu nichts auf Erden sein, die wir doch von Gott mit den höchsten Gaben ausgestattet wurden? Wer ganz in jungen unmündigen Tagen stirbt, ehe sein Verstand sich entwickelt hat, der mag etwa gehen, ohne Furcht getragen zu haben, obwohl er wenigstens seinen Eltern zur kurzen Freude gewesen ist. Aber wir Alle, die wir das Leben behalten und uns desselben freuen, wir Alle haben doch Gelegenheit, in irgend welcher Art unsere Bestimmung zu erfüllen, Gott und den Menschen zu dienen. Wenn wir auch nur einem Menschen das Leben erleichtern, nur einen zu Gott hinführen, es ist doch schon eine Frucht gebracht, die vielleicht noch dauern wird, wenn wir selber längst zu Staube geworden sind. Oder meint etwa das Eine und das Andere, es habe stets fleißig und getreu seine Lebensaufgabe erfüllt, doch Furcht davon erblicke es noch keine, all seine Mühe und Arbeit sei umsonst gewesen? Dem sage ich, sieh doch recht zu, was jetzt in dieser Jahreszeit der Landmann thut. Er erntet nicht nur, er führt nicht nur den Ertrag des Jahres in seine Scheunen heim, er säet auch zugleich von Neuem aus. Das thut er, obwohl er lange keine Frucht davon sieht und unendliche Geduld haben muß, er thut es im Vertrauen auf die heilige unwandelbare Ordnung der Natur und er wird sich nicht täuschen. Die Zeit wird kommen, wo die milden Lüfte wieder wehen, wo die Sonne wieder kräftig vom Himmel herab scheint, da wird auferstehen und zur Ernte reifen, was lange Zeit erstorben war. So säe auch du unermüdlich, arbeite getreulich, lasse dich nicht abschrecken, auch wenn du lange keine Frucht erblickst, denn wie der Landmann seine Saat der Erde anvertraut, so legst du deine Arbeit in Gottes Hand und vertrauest sie dem, der nichts, was ihm angehört, verloren gehen läßt.

Unsere Zeitung. Illustrirte Monatsschrift fürs junge Volk. Verlag von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Inhalt des 10. Heftes:

Herbst. Gedicht von J. v. Eichendorff. — Sachsenstein und Römerstein. Eine Sage aus dem Südharze. Von M. Kaiser. Mit Originalzeichnungen von Professor P. Mohn und Th. Kutschmann. — Scherzhaftes Bild: Mäuskleins Irrthum. — Der Flötenspieler von Präneste. Erzählung aus dem Künstlerleben von Hermine Proschko. Mit Original-Zeichnungen von G. Hahn und dem Porträt Palestrina's, gezeichnet von S. Jermle. — Eine Reise in das nördliche Eismeer. Mit Benutzung des Originalwerkes von J. Payer, geschildert von Fritz Nord. Mit Illustrationen und Karten. — Bilder aus des Elephanten Jugendzeit. — Der Kaiser-Jäger. Eine Tiroler-Geschichte von Karl Rolfus. Mit Original-Zeichnungen von A. Zick. — Der kleine Reporter. — Dies und Das aus des Redakteurs Schublade. — Einschaltbild: „Unsere Lieblinge". Original-Holzschnitt nach dem Gemälde von C. Zach. — Chromo-Beilage: Wappentafel V: Die Wappen von Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Mecklenburg, Braunschweig und Anhalt. Auf dem Umschlag: Unser Postamt. — Räthsel: Auflösungen der Räthsel und der Damenspiel-Aufgabe 3 in Heft 9. — Professor Pfiffikus und seine Freunde. Auflösungen der Aufgaben in Nr. 9.

Schüler und Schülerinnen, die bei mir Klavierunterricht zu nehmen wünschen, möchte ich bitten, sich mit Anfang Nov. bei mir anzumelden.

Adele Hagenbuch,
Kronengasse 33.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.

In Blechbüchsen von 1/4 Ko. à 40 Rp.
" " " 1/2 " " 70 "
" " " 1 " Fr. 1. 30.

" In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.

Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Schurzzeug,

ganz wollenes, grün, empfiehlt
Susette Dolder.

Bei **A. Hohler,** Gärtner in **Frick** sind wiederum aus seiner Baumschule zu haben:

Schöne Obstbäume:

Apfelbäume à 1 Fr. bis 1 Fr. 40,
Birnenbäume à 1 Fr. 70 bis 2 Fr.,
alles gut bewurzelt und ergiebige Sorten.

Verkauf von Korbweiden.

Die Korbweiden ab den Anlagen im Obern Schachen, hinter dem Bahndamm, im Scheibenschachen und am Schultheßwald bei Gränichen sind zu verkaufen. Zur Besichtigung derselben wende man sich an die Bannwarte Jakob Roth in Küttigen und Jakob Sandmeier in Gränichen.

Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis 1. November die unterzeichnete Verwaltung entgegen.

Aarau, am 24. Oktober 1885.

Die Forstverwaltung.

Empfehle mein Lager für diese Wintersaison in

Filz-, Tuch- & gestrickten Jupons,
Châles mousses & wollene Halstücher,
Kinder-Röckli & -Schlüttli,
Cachenez, Capuchons, Pellérines,
Handschuhe,
Wollspitzen und Sammt in Schwarz und Farben,
Peluche, Strickwollen, Finken

und Anderes mehr zu gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder, vordere Vorstadt.

Neu *Unübertrefflich an Feinheit des Geschmackes:* (M-1585-Z)
billigst in allen Ablagen ½ Kilo Pakete und offen.
Maggi-Mehle
präparirte Bohnen-, Erbsen- und Linsen-Semmel-Mehle.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Große Auswahl in neuen und ältern Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Gesucht:

Ein zugereister Familienvater (Aargauer) sucht hier oder in der Umgebung eine sichere Stelle als **Schreiner;** derselbe sucht auch eine kleine **Wohnung** zu miethen. Offerten an die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Eine im Serviren gut bewanderte Tochter sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder **Zimmermagd;** Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag 30. Oktbr., Abends 8½ Uhr, **in der Brauerei Ryniker.**

Der Vorstand.

Bazar

für die

Taubstummenanstalt.

Die **Verloosung** beginnt **Freitag** Nachmittag um 1 Uhr im großen Saal.

Forderungen an den Bazar wolle man bis spätestens morgen Abend an unsern Cassier Hrn. Gysi-Bonarz abgeben.

Das Bazarkomite.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres laden wir alle Leute, die das Blasen eines Blechmusik-Instrumentes verstehen, ein, unserer Gesellschaft sich als Aktivmitglied anzuschließen.

Jüngeren Leuten, die Lust und Liebe zur Musik besitzen, geben wir Gelegenheit ein Instrument zu erlernen.

Anmeldungen nehmen entgegen Herr Burgmeier, Direktor, sowie jedes Vereinsmitglied.

Der Vorstand.

Theatralische

Abendunterhaltung

gegeben vom Deutschen Verein Aarau Sonntag 1. Novbr., Abends 8 Uhr,

im Saalbau.

(Näheres siehe in der Samstagsnummer.)

Bueß'sche Mägdeprämienstiftung der Stadt Aarau.

Für die Jahre 1885 und 1886 sind die Bueß'schen Mägdeprämien neu zu verleihen.

Anspruchsberechtigt sind diejenigen weiblichen Dienstboten, welche sich über die längste, ununterbrochene Dienstzeit beim nämlichen hier wohnenden Dienstgeber ausweisen, vorausgesetzt, daß das Dienstverhältniß im Momente der Verleihung noch fortbesteht.

Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen unter Beischluß von Zeugnissen bis Samstag den 7. November nächsthin der **Fondsverwaltung** einzureichen.

Aarau, 23. Oktober 1885.

Der Gemeinderath.

Waaren-Verzeichniß

der

Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:

Böhnli, weiße kleine Perl,
„ „ lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
„ ganze „
„ „ rohe „
„ „ grüne holl.
Linsen breite große,
„ mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
„ „ grobe „
Reis, Aracan,
„ Moulmein,
„ Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz „ „
Haferkernen „
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Canariensamen,	Leinsamen,
Haferkernen,	Mohnsamen,
Hirsen,	Rübsamen,
Hirsenähren.	Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:

Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf franzirte Briefe mit Rückporto A. B. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Musikalisch-Gymnastisch-Theatralische

Abendunterhaltung

(mit Consumation)

zu Gunsten des Bazar der Taubstummenanstalt Landenhof

gegeben von

Cäcilienverein, Stadtmusik, Sängerbund, Bürgerturnverein und Theatergesellschaft in Aarau

Donnerstag den 29. Oktober 1885, Abends 8 Uhr,

im Festsaal.

Programm.

1) Kadettenmarsch . . . . von Métra.
(vorgetragen von der Stadtmusik.)
2) „Mir ist ein schön braun Mägdelein" . . Volkslied.
(vorgetragen vom Sängerbund.)
3) „Herzel was kränkt dich so sehr".
(vorgetragen vom Sängerbund.)
4) „An Schwager Kronos" von Göthe Lied für Baryton . . Fr. Schubert.
(vorgetragen von Herrn Burgmeier.)
5) Zwei Lieder für „Gem. Chor" . . . . A. Krug.
6) „Waldlied", aus „der Rose Pilgerfahrt" . . R Schumann.
(vorgetragen vom Männerchor des Cäcilienvereins.)
7) a. Keulenübungen mit Musikbegleitung } vorgeführt vom
b. Kürturnen am Reck } Bürgerturnverein.
8) „Es blies ein Jäger" . . . . Volkslied.
(vorgetragen vom Sängerbund.)
9) Zwei böhmische Volkslieder, Lieder für Baryton.
(vorgetragen von Herrn Burgmeier.)
10) „Rothhaarig ist mein Schätzelein" . . . „ Attenhofer.
(vorgetr. vom Männerchor des Cäcilienvereins.)
11) Heimatklänge, vorgetragen von der Stadtmusik.
12) **Im Wartesalon I. Klasse.** Lustspiel in einem Akt von Hugo Müller.
13) „Fein Liebchen", Polka, vorgetragen von der Stadtmusik.
14) Verschiedenes.

Kassaeröffnung um 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Eintrittspreis 1 Fr.

Bemerkung: Während der Abspielung des Programms ist das Rauchen nicht gestattet.

Das Komite.

Basel-New-York

mit Schnelldampfer **zahlt man nur Fr. 120.** — bei

Wirth-Herzog in Aarau.

Beste und billigste Familienlektüre.

Vierteljährlich 1 Fr.

Der Hausfreund.

Schweizerblätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Mit **Oktober** beginnt der

14. Jahrgang.

Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten groß Quart.

Den Hauptinhalt des Blattes bilden Erzählungen, Novellen, Humoresken, Mittheilungen zur Länder- und Völkerkunde, Schilderungen aus dem vaterländischen Volksleben, populäre Abhandlungen über Fragen der Erziehung und Sitte, naturgeschichtliche, haus- und landwirthschaftliche Belehrungen, gehaltvolle Gedichte, Räthsel, Beantwortung eingesandter Fragen über Gesundheitspflege durch einen patentirten Arzt 2c.

Bestellungen nehmen die unterzeichneten Verleger, sowie alle Postämter und Buchhandlungen entgegen.

Probenummern können gratis bezogen werden.

Bern, September 1885.

Suter & Lierow.

Tyroler-Maronen

empfiehlt **L. A. Stephani.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Lehrlinggesuch.

In einem hiesigen größern Geschäft ist unter günstigen Bedingungen eine **Lehrlingsstelle** offen.

Nur Solche mit schöner Handschrift finden Berücksichtigung. Anmeldungen die vom Bewerber selbst geschrieben sein müssen, befördert die Expedition dieses Blattes.

Gestrickte, Gewobene Filz- & Tuch- **Unter-Röcke,** elegante und einfache

empfiehlt in großer Auswahl bestens **Ernst-Faßler.**

Ein junges guterzogenes **Mädchen** aus guter Familie sucht für sofort eine Stelle in eine kleinere Haushaltung. — Den Hausgeschäften könnte es ziemlich vorstehen, auch bürgerlich kochen. Auf großen Lohn wird nicht Anspruch gemacht, mehr auf gute Behandlung.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Küche, auf 15. Novbr. beziehbar. Zu erfragen Milchgasse Nr. 78.

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg schöne gute **Erdäpfel und Kabisköpf.**

Augenleidenden

macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Schöne

Tyroler-Marroni

empfiehlt bestens **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Auf 1. November ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, nebst Zubehörde. Nachfrage bei der Exped. d. Bltt.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller,
— Casinostraße, Aarau. —

Unterkleider

— für Herren und Damen — hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Schweinsrippli }	mit Sauerkraut,
Schweinszüngli }	
Frickthaler-Sauser Liter	60 Ct.
Essinger (Bremgrätler)	70 „
Meilener-Sauser Liter	80 „
Hallauer Sauser „	1 Fr.
Waadtländer Ia. „	1. „

Ueber die Gasse billiger.

Höflich empfiehlt sich

Rud. Mathys,

zur Krone.

Frische Hasen,
„ **Hasenpfeffer,**
„ **Rehpfeffer,**
„ **Rehschlegel,**
„ **Bresse-Poulets,**
„ **Bresse-Enten,**
Marroni per ½ Kilo 25 Cts.,
Kastanien „ „ „ 20 „
Straßburger-Sauerkraut
per ½ Kilo 20 Ct.,
Frankfurter Bratwurst,
Frankfurter Leberwurst
empfiehlt bestens

Jaeker-Rodel,

Hintere Vorstadt.

Gasthof zum Rößli:

Heute feinen Hasenpfeffer.

Dürre Schüfeli, vordere Hammli, Rippli und Lümmeli

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste

bei **K. Dubs,** Metzger.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist-Ryniker.**

I. Qualität Kalbfleisch, gutes Schaffleisch,

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Gasfabrik Aarau.

Wir geben ab:

Boghead-Coke,

für Zimmerheizung gut geeignet, zum Preise von Fr. 2. — per 100 Kg.

Stechpalmen- & Mooskränze

können **Freitag den 30. Oktober,** von Morgens 9 Uhr an, auf dem Marktplatz am **Graben** bezogen werden.

Emil Amsler,

Buchbinder,

Holzmattgasse Nr. 229

bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Lampenschirme

in neuer schöner Auswahl empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Das Umändern und Garnieren von Winterhüten wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch.

Zahnbürsten

4 und 5 reihig für Erwachsene,
3 „ „ Kinder.

Zahn { -Pasta -Pulver -Wasser

empfiehlt in guter Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Grabkränze und Fantasie-Blumenkarten

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Oktober 1885.

Handelsverhältnisse in Rußland.

(Korrespondenz).

Der schweizerische Konsul in Moskau, Herr F. Luchsinger, bemerkt in seinem neuesten Berichte an den schweiz. Bundesrath, daß in den russischen Geschäftsverhältnissen die erhoffte Wendung zum Bessern bis jetzt nicht eingetreten ist; eher trug das abgelaufene Geschäftsjahr das Gepräge einer nicht nur andauernden, sondern wenn auch langsam, doch stets wachsenden Kalamität in der ökonomischen Lage des Landes, wie solche bereits für die vorhergehenden Jahre charakteristisch war. Daß ein solcher Zustand so lange andauern konnte, ohne eine Krisis hervorgerufen zu haben, die nur das thatsächlich Solide bestehen läßt, ist eine eigenthümliche Erscheinung. Zahlreiche, auch einige bedeutende und sensationelle Insolvenzen haben allerdings stattgefunden, die indeß zu keinen weiteren Verwicklungen führten und an der allgemeinen Situation nichts änderten. Nach wie vor sieht man nur den unerträglichen, schleppenden Geschäftsgang, findet aber nicht die geringsten Symptome einer endlichen Reaktion. Die Meinung, es sei dies alles eine Folge der Ueberproduktion, ist insofern gerechtfertigt, als die Fabrikanten und Industriellen sich durch frühere günstige Konjunkturen zu einer Vergrößerung ihrer Geschäfte veranlaßt sahen und dabei einen zu großen Eifer an den Tag legten; dem gegenüber mußte man aber annehmen, daß die Anforderungen und Bedürfnisse eines Landes, welches auf dem Wege der Entwicklung begriffen ist, doch größer werden würden, ganz abgesehen von den neuen Absatzgebieten, die sich progressiv der Industrie erschließen. Dazu kommt noch, daß die Ernte eine befriedigende war und dies ist ein Faktor, der in früheren Jahren auf eine günstige Gestaltung des Handels und des Verkehrs einwirkte. Wenn sich unter solchen Verhältnissen die Lage trotzdem verschlimmert hat, so ist der Grund dazu wohl nicht einzig und allein der Ueberproduktion zuzuschreiben, sondern es ist eher anzunehmen, daß das Land in seiner Konsumtionskraft geschwächt ist. Man könnte bei dieser Gelegenheit auf verschiedene Mängel in der Kultur des Bodens, auf Vernachlässigungen, die die Produktionskraft lähmen, auf sonstige Landplagen wie die verheerenden Viehseuchen, Brandschäden und noch auf vieles Andere hinweisen, das den Wohlstand untergräbt und die angedeutete mißliche Lage herbeiführt. Doch dürfte alles dies insofern ein überwundener Standpunkt sein, als solche Verhältnisse von jeher bestanden haben, folglich deren Einfluß nicht geringer und nicht größer sein kann, als früher. Im großen Ganzen weist aber der nun mehr seit einigen Jahren abnehmende Bedarf auf Einschränkungen hin, die dem Konsumenten dadurch auferlegt werden, daß die Produktion selbst keine lohnende, wo nicht gar eine verlustbringende ist, und weiter fortschreitend, in ihren Rückwirkungen den allgemeinen Wohlstand in Mitleidenschaft zieht. Die Getreideausfuhr, sonst eine Quelle des Gedeihens, gestaltet sich jetzt sehr bedenklich durch die Konkurrenz mit überseeischen Ländern und den dadurch hervorgerufenen Rückgang der Preise; thatsächlich sind jetzt die Notirungen an den Importplätzen um 25 bis 30 % niedriger als solche vor 5 Jahren waren.

Wie ungünstig sich nun auch die Geschäfts- und Handelsverhältnisse Rußlands gestaltet haben mögen, so glaubt der Berichterstatter doch hervorheben zu sollen, daß im großen Ganzen alle bisherigen Kalamitäten mit einer bemerkenswerthen Ausdauer überwunden worden sind. Die russischen Manufakturen, von deren Entwicklung die nationale russische Industrie-Ausstellung von 1882 zum ersten Male ein getreues Bild gab, gehen auf dem Wege des Fortschritts unbeirrt weiter. Hat das bisher von dem Auslande an den russischen Märkten innegehabte Terrain schon durch die Schutzzölle erheblich eingebüßt, so haben die Handelsverhältnisse nur dazu beigetragen, den Import ausländischer Manufakturwaaren noch mehr zu erschweren, insofern die hervorgerufene inländische Konkurrenz die russischen Fabrikanten nicht nur zur weiteren Vervollkommnung ihrer Erzeugnisse, sondern auch zur billigsten Herstellung derselben anspornte. In beiden Fällen ist das möglichste geleistet worden.

Uebrigens läßt die Ueberlegenheit in einer großen Zahl von Spezialfächern in einem Gebiet wie Rußland, noch ein weites Feld für lohnenden Absatz, wie dies auch in dem internationalen Verkehr nicht anders sein kann. Hervorzuheben sind aller Art Maschinen, Apparate, Chemikalien, Farben, Droguen ꝛc., nächst den in erster Reihe stehenden Stapelartikeln wie Baumwolle und sonstige Produkte überseeischer Bodenkultur, Steinkohlen ꝛc., in deren regelmäßigen Bezügen keine wesentlichen Aenderungen eingetreten sind, und worin ein etwaiger Ausfall dem im Allgemeinen stillen Geschäfte zuzuschreiben wäre. Bemerkenswerth ist, daß in landwirthschaftl. Maschinen Deutschland seit Kurzem erfolgreich gegen England konkurrirt.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Viehversicherungs-Aktiengesellschaft. (Korr.) Zu den verschiedenen schweiz. Versicherungsanstalten gegen Feuer-, Leben-, Unfall-, Transport- und Hagelschaden gesellt sich nunmehr auch eine „schweiz. Viehversicherungsgesellschaft" mit Sitz in Zürich, deren Aktienkapital von 1 Million Franken (eine Aktie Frkn. 500, wovon ½ einzuzahlen ist), gegenwärtig zur Subscription aufliegt.

Es hat den Anschein, daß dem neuen Institute sehr viele Sympathien entgegengebracht werden, so daß dasselbe bei unserm Schweizervolke ohne Zweifel sehr bald eingebürgert sein und sich lebhafter Inanspruchnahme zu erfreuen haben wird.

Die Thatsache, daß Angesichts der schweren Nothlage, in welcher sich zur Zeit die schweiz. Hagelversicherung befindet, das Initiativkomite, bestehend aus einer Anzahl der bewährtesten Männer, deren Namen insbesondere bei unserer Landbevölkerung einen guten Klang haben, es wagen durfte, mit seinem Projekte hervorzutreten, gilt wohl als bester Beweis des Vertrauens, welches diese selbst in ihr Unternehmen setzen. Allerdings sind die Verhältnisse wesentlich andere, günstigere, abgesehen davon, daß vielleicht gerade mit Rücksicht auf vor Augen liegende Erfahrungen das natürlichere System der Gegenseitigkeit verlassen und das Aktiensystem adoptirt wurde.

Der Mangel eines derartigen einheimischen Institutes, wie es nun projektirt ist, hat sich keineswegs erst heute fühlbar gemacht, er bestand schon lange und hat seinen sichtbaren Ausdruck gefunden in der Gründung kleiner Genossenschaften und Lokalversicherungsvereine, die auf Gegenseitigkeit beruhen.

Frühere Versuche, der anerkannt nützlichen Sache weitere Ausdehnung zu geben, scheiterten an Voreingenommenheit, Mangel an Einsicht und vielen andern Dingen und ganz besonders an der frühern geringen Entwicklung des Versicherungsvereins, namentlich bei der Landbevölkerung. Darum behalf man sich bis dahin mit den vorerwähnten meist sehr eng begrenzten lokalen Vereinen, die natürlich, wenn sie auch im engern Sinne ihrer Aufgabe möglichst nachkommen, dies im weitern Sinne z. B. bei andauernden und weit verzweigten Epidemien absolut nicht zu thun vermögen.

So blieb denn bisher ein vielen Gefahren ausgesetzter Kapitalwerth von nahezu 500 Mill. Frkn. fast unversichert, dem Untergange ausgesetzt und es sind die wirklich eingetretenen Verluste, welche Jahr

---

27

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

Du wirst noch glücklich werden, Edith, glaube es mir.

Sie sah mich verständnißlos an und schüttelte leise den Kopf. Ich konnte es jetzt nicht über mich gewinnen, zu ihr zu sprechen, sie sah so blaß und leidend aus und dann die Angst und Anstrengung der verflossenen Wochen. Aber bei ihr sitzen und ihren Anblick ruhig ertragen, das konnte ich auch nicht und so ließ ich ihre Hand los und räumte meinen Platz der braven Frau Stattlich ein, die auf den Zehen herbeigeschlichen kam, um zu sehen, wie es stehe.

Acht Tage vergingen, acht bange angstvolle Tage, während welcher Edith wie eine Schlafwandelnde einherging, stumm und ohne Klage, auf alles bedacht und mechanisch für alles sorgend, aber ohne Theilnahme an irgend einem Ereigniß zu verrathen, selbst nicht an der sichtlich fortschreitenden Genesung des Kindes. Ich beobachtete sie mit unausgesetzter Sorge, hütete mich aber, von dem mit ihr zu sprechen, was unser beider Gedanken einzig erfüllte: wie man Mondsüchtige nicht eher bei Namen ruft, als bis sie in Sicherheit sind, so wollte auch ich die Wunden ihrer Seele nicht eher sondiren, als bis mir die Macht gegeben worden, sie zu heilen.

Ich kehrte gerade von der Jagd zurück, als man mir ein Telegramm überreichte; meine Hände zitterten und mein Herzschlag drohte fast, mich zu ersticken, als ich es hastig aufriß.

„Lothar außer jeder Gefahr, benachrichtige Sie bald wieder! Hart."

Ich stand einen Augenblick wie betäubt, es war als seien nun die Würfel über mein Geschick gefallen, dann ging ich zu Edith und nach einigen vorbereitenden Worten gab ich ihr das Blatt zu lesen und verließ dann rasch das Zimmer. In meinem Gemach aber verschloß ich die Thür und schrieb zwei Briefe, einen langen, ausführlichen an Baron Erich Hart v. Hartenstein, einen kürzern an meinen Freund in L., den ich dringend ersuchte, bei seinem nächsten Besuch in unserm Hause eine mehrwöchentliche Uebersiedlung Ediths und des Knaben nach L. zu verlangen, da die Behandlung des kranken Fußes eine unausgesetzte ärztliche Aufsicht erheische, die Gründe würde ich ihm später angeben.

Ich beförderte selbst die beiden Briefe und es wurde still in mir, als ich es gethan.

Drei Tage später brachte ich selbst Edith und den Kleinen nach der Stadt; als sie mir, nachdem ich sie bequem und gut untergebracht hatte, ahnungslos die Hand zum Abschied reichte, zog ich sie an mich und küßte sie auf Stirn, Augen und Mund, sie konnte nicht wissen, was das Lebewohl zu bedeuten hatte.

Ich aber wußte, wer den Brief geschrieben, der kurze Zeit danach bei mir eintraf, ich wußte es, ehe ich ihn öffnete, trotzdem ich die feste, kühne Handschrift noch nie gesehen. Es war eine Antwort auf den Brief, den ich dem Vater geschrieben, und sie war dessen würdig, der sie verfaßt. Nichts als ein ehrliches, männliches Bekenntniß einer leidenschaftlichen Liebe, die er umsonst zu bemeistern gesucht und dann mit sich über das Meer genommen, um auch dort zu erfahren, daß ein Herz, wie das seine, machtlos sei gegen ein solches Gefühl, daß aller Wissensdrang und alle Berufstreue nicht hinweghelfen können über die Leere seiner Seele, daß er aber geschwiegen hätte sein Leben lang, wenn ihm nicht ein Brief die schmerzlich-selige Ahnung gegeben, daß auch Edith ihre Seele für die seine dahingegeben. — Was der Schreiber noch um meinetwillen hinzufügte, war so zart, so achtungsvoll, mein ganzes Wesen so unendlich überschätzend, daß ich es nicht wiederholen mag. Mochte Ediths künftiges Loos an seiner Seite sich gestalten wie es wollte, — ich gab sie in keines unwürdigen Mannes Hände.

Was nun kam, war das Schwerste — ich mußte ihr alles sagen, aber nicht Auge in Auge; ich hatte fest beschlossen, sie nicht mehr wiederzusehen, und so schrieb ich denn, schrieb manchen Brief, den ich wieder vernichtete, und die dunkle Winternacht fand mich wieder in der Einsamkeit meines Zimmers, den Kopf in die Hand gestützt, auf das weiße Papier starrend, bis die Augen mir übergingen, und wieder schrie mein Herz: Ich kann es nicht! und wieder antwortete die Pflicht: Du kannst, — denn Du sollst!

Ich schickte Lothars Brief mit dem Schreiben das ich endlich zustande gebracht, mit und sandte ihr alles zu. Sie hatte mir inzwischen täglich in einigen Zeilen Nachricht über das Befinden des Kindes zukommen lassen, war auch selbst einmal im Jagdschlosse gewesen, um einige vergessene Sachen zu holen, — zum Glück war ich damals abwesend.

Ihre Antwort war wie ich sie erwartet hatte. Gleich ihm leugnete sie keinen Augenblick die Leidenschaft, die sie übermächtig erfaßt, aber sie weigerte sich, ein solches Opfer, wie ich es bringen wollte, anzunehmen; sie müßte sich selbst verachten, wenn sie es thäte, ich sollte Nachsicht mit ihr haben, wie bisher; in ihrem Herzen lebe unsägliche Liebe und Achtung für mich; sie würde keine ruhige Stunde haben, wenn sie mich einsam zurückließe, und das Glück, daß sie sich auf solche Weise erkaufen und für das sie einen so hohen Preis zahlen solle, würde ihr täglich zu Gift werden.

(Schluß f.)

um Jahr an diesem mächtigen Kapital durch Seuchen und andere Ursachen eintreten, viele Familien fast ruiniren, andere auf Jahre hinaus lahm legen und dadurch den Volkswohlstand untergraben, — mit hohen Ziffern zu bemessen.

Wohl ist anzunehmen, daß das neue Institut den gerügten Mangel nicht ganz beseitigen wird, es wird aber mächtig dazu beitragen und so sich allmälig ebenfalls aufschwingen zu einer als nützlich und wohlthätig anerkannten und geachteten Anstalt. Dafür bürgen übrigens die Männer, die sich trotz der Ungunst der Zeit an die Spitze gestellt haben. Möge ihre Schöpfung gedeihen und gute Früchte bringen! Dies wird geschehen, wenn die schweizerischen Kapitalisten dieses ächt schweiz. Unternehmen, das einen hohen volkswirthschaftlichen Werth besitzt, lebhaft unterstützen.

Bundesstadt, 29. Okt. Das definitive Abstimmungs-Resultat in der Alkoholfrage ist 229,619 Ja und 157,035 Nein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 28. Okt.

Die Protokolle über die am 25. Okt. stattgefundene Volksabstimmung betr. theilweise Aenderung der Bundesverfassung behufs Regelung der Alkoholfrage werden dem Bundesrath übermittelt. Es ergibt sich, daß in unserm Kanton von 34,471 Stimmberechtigten 23,260 mit Ja und 10,656 mit Nein gestimmt haben. Das aarg. Abstimmungsergebniß wird behufs Anbringung allfälliger Einsprachen in üblicher Weise bekannt gemacht.

Das von der Baudirektion vorgelegte und in zwei Sitzungen durchberathene Dekret betreffend die Korrektion der Aare zwischen Böttstein und dem Rhein wird festgestellt und geht nunmehr zur weitern Behandlung an den Großen Rath.

Der neugewählte Bezirksamtmann des Bezirks Brugg, Hr. F. Frey von Brugg, wird in dieser Eigenschaft vom Regierungsrath in Pflicht genommen und tritt in sein Amt ein.

Am Platze der zurücktretenden HH. Direktor Schaufelbüel und Nationalrath Isler werden zu Kantonsschul-Inspektoren ernannt die HH. Rathschreiber Dr. Leupold von Zofingen und Apotheker Bader in Bremgarten. Im Uebrigen wird das Kollegium der Kantonsschul-Inspektoren sowie die Aufsichtskommission für das Seminar Wettingen in dem bisherigen Personalbestand bestätigt.

Nach bestandener Staatsprüfung erhalten das Wahlfähigkeitspatent als Geistliche die HH. Franz Xaver Käppeli von Mühlau, Pfarrverweser in Gösliken und Albert Carli von Zufikon, Kaplaneiverweser in Beinwyl.

Herr Friedrich Bircher, Notar in Aarau, wird als aarg. Hauptagent der Lebensversicherungsgesellschaft „La Newyork" bestätigt.

— * Aarau. Die gestrige Abendunterhaltung zu Gunsten des Bazars der hiesigen Taubstummenanstalt war zahlreich besucht und sowohl in ihrem musikalischen, als gymnastisch-theatralischen Theile äußerst gelungen. Stürmischer Applaus und Hervorrufen der Sänger, Turner und vor Allem der Akteurs bezeugten die prächtige Stimmung des Publikums. Der Abend war gelungen bis zum Augenblicke, wo den tanzenden Paaren Halt geboten werden mußte. Dank Denen, die ihn uns bereitet haben.

— Ein höchst interessantes Buch ist im Sauerländer'schen Verlag zu Aarau erschienen: Die Rekrutirung und Ausmusterung der schweizerischen Armee, von Major Dr. H. Bircher, Chef des V. Feldlazareths. Seit zehn Jahren ist die neue Militärorganisation durchgeführt. Der Verfasser bespricht in eingehender Weise die Resultate der ärztlichen Rekruten-Untersuchungen in dieser Zeit nicht bloß vom militärischen, sondern auch vom wirthschaftlichen und sozialpolitischen Standpunkte aus. In einer Anzahl kolorirter Karten erhalten wir ein getreues Bild von der Stärke der Verbreitung der einzelnen Krankheiten, welche bei der Rekrutirung untersucht werden und für die Ausmusterung maßgebend sind. (N. Z. Z.)

— In Wittnau ist zum Fortbildungslehrer der Gemeindeangehörige Emil Beck, in Oberrüti, gewählt worden. Gleichzeitig hat die Gemeinde den erfreulichen Beschluß gefaßt, eine freiwillige Fortbildungsschule für Jünglinge nach dem 15. Altersjahr zu errichten.

Bern, 29. Oktbr. Die gestrige Konferenz der Vertreter der Banque de Genève und des eidgen. Finanzdepartements verlief resultatlos. Der Bundesrath scheint keineswegs gewillt, von seinem Beschlusse abzugehen, weil die Konferenz an den gegebenen Thatsachen nichts änderte.

— Für die Handwerkerschule Thun meldeten sich dieses Mal 70 Schüler und zwar 34 für Buchhaltung und Verfassungskunde, 44 für Rechnen, 33 für Französisch in 3 Abtheilungen, 7 für technisches und 13 für Kunstzeichnen.

Zürich. Am Dienstag Abend ertönten Hülferufe aus dem Schanzengraben in der Gegend des Schulhauses. Man kam mit Laternen und fand einen Mann im Wasser. Derselbe war, von der Stadt nach Enge wollend, die Bärengasse bis an's Ufer des Schanzengrabens fortgegangen und schließlich über das Bord hinuntergefallen. Die Stelle ist durch ein Geländer abgesperrt. Der Mann ein Maurer, hatte dasselbe überstiegen, meinend, es sei dort ein Neubau. Sauerwirkungen!

— Einer mit Eiern haustrenden Frau wurde letzten Montag Nachmittag, während sie in einem Hause im botanischen Garten ihren Geschäften nachging, von dem draußen stehenden Wägelchen ein Korb mit ca. 200 Eiern entwendet.

— Stadt Zürich und Umgebung haben bekanntlich mit Erfolg den sehr anerkennenswerthen Versuch der Einführung des militärischen Vorunterrichtes III. Stufe (16.—20. Altersjahr) gemacht. Nächsten Sonntag nun wird eine Gesammtübung aller Sektionen dieses Vorunterrichts auf der Wollishofer Allmend abgehalten. Dieselbe soll den Abschluß der praktischen Uebungen des II. Jahreskurses bilden. Auf den Vormittag ist das Einschießen mit Gewehr, die Vorübung und das Abkochen in der Feldküche verlegt; die Hauptübung selbst, bestehend in Stabübungen und Springen, Exerzitien der Soldatenschule, Armbrustschießen und Spielen, findet am Nachmittag von 1½ bis 3½ Uhr statt und wird durch eine Preisvertheilung abgeschlossen, wobei die bessern Armbrust- und Gewehrschützen mit kleinen Gaben ausgezeichnet werden sollen.

Appenzell A.-Rh. Der jüngst in Hundwil verstorbene Alt-Landshauptmann Martin Müller hat die schöne Summe von 5000 Fr. zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht.

Solothurn. Dienstag den 27. d. wurde nach dem „B. B." auf dem Wege zwischen Oberbuchsiten und Oensingen die aus einem Dienste kommende, und auf dem Heimwege begriffene 16jährige Julia Sutter von Hubersdorf, wohnhaft in Grenchen, thätlich angefallen und ihrer Baarschaft beraubt. Die That geschah etwa um 4 Uhr Nachmittags. Der Thäter wurde noch am gleichen Tage ergriffen und in Haft gebracht. Es ist ein Felix Großenbacher von Lützelflüh, 19 Jahre alt, wohnhaft in Oberbipp.

St. Gallen. In dem ca. 25 Mt. von Goßau entfernten Weiler Albertswyl brach Dienstag Nacht um 12 Uhr Feuer aus. Bei starkem Westwind standen im Nu 2 Häuser und 1 Scheune in Flammen. Die junge Fädlerin Meier aus Bischofszell verlor hiebei ihr Leben.

— In Bütschil stürzte unter fürchterlichem Gepolter ein Theil des zum Aufrichten des Dachstuhles fertigen Gemäuers der neuen Kirche in der Gegend der Sakristei zusammen, glücklicherweise ohne Jemand zu verletzen.

Graubünden. Zwei junge Leute aus der Provinz Sondrio, die sich im Engadin mit der Sommerarbeit einige hundert Franken verdient hatten, bestiegen trotz der Warnungen vor drohendem Unwetter den Murettopaß zur Heimkehr und fanden in einem heftigen Schneesturm den Tod. Als man auf die beiden Leichen stieß, fand man auf denselben das im Engadin verdiente Geld, das sie mit dem Leben auf der verhängnißvollen Reise bezahlt haben.

Schaffhausen. In einer zweiten Versammlung zur Gründung einer Gewerbehalle in Schaffhausen wurde der Statutenentwurf durchberathen. Nach demselben soll die Gewerbehalle nicht nur den städtischen Handwerkern, sondern Handwerkern des ganzen Kantons geöffnet sein, jedoch muß der Aussteller im Besitze von zwei Aktien sein. Mit der Gewerbehalle würde zugleich eine Art Vorschußkasse verbunden.

Waadt. In Reverolles brannte am 16. Dez. 1884 die Kirche ab. Nun war der Neubau nahezu vollendet. Am Montag hatten die Zimmerleute begonnen, den Dachstuhl aufzusetzen. Da stürzte Dienstag Nachmittags in Folge des anhaltenden Regens das Gebäude plötzlich zusammen. Zum Glück waren gerade keine Arbeiter anwesend.

Paris, 29. Okt. Heute Vormittag 11¾ feuerte auf der Konkordienbrücke ein Individuum einen Pistolenschuß auf den Wagen Freycinet's ab, in dem Augenblick, in welchem der Minister vom Rathe nach dem Ministerium des Aeußern zurückkehrte. Niemand wurde getroffen, das Individuum verhaftet.

Der Verhaftete erklärte, er kenne Freycinet persönlich nicht. Er weigerte sich, über seine Person und seine Existenzmittel irgend eine Angabe zu machen. Er hat das Ansehen einer Art Contremaitre und scheint von italienischem Ursprung zu sein.

Paris, 28. Okt. Die Münzkonferenz hat ihre Arbeiten nahezu beendigt. Frankreich, Italien, Griechenland und die Schweiz einigten sich über den gesetzlichen Kurs und nahezu auch über die Liquidationsklausel. Die vier Staaten sind entschlossen, die Union zu bewerkstelligen, selbst wenn Belgien ihr nicht beitritt. Die Konferenz vertagte sich auf Freitag.

Berlin, 29. Oktober. In allen neuen Wahlkreisen Berlins siegte bei der heutigen Wahl zum preußischen Abgeordnetenhause die Kandidatenliste der deutschfreisinnigen Partei durchschnittlich mit zwei Drittel Majorität.

Der Reichstag ist auf den 19. Nov. einberufen worden.

Karlsruhe, 26. Okt. Der badische Landtag wird durch den Großherzog am 12. Novbr. eröffnet.

— Samstag Abend stieß der nach 6 Uhr in Mülhausen ankommende Basler Schnellzug Nr. 7 bei der Einfahrt in den dortigen Stadtbahnhof, infolge falscher Weichenstellung, auf einen Rangierzug. An der betreffenden Weiche stand der Weichensteller Deck, welcher dieselbe kurz vor Passiren des Zuges auf Abzweigung umlegte. Infolge des Zusammenstoßes entgleisten lt. „M. Tgbl." beide Maschinen, mehrere Wagen wurden stark beschädigt, vom Schnellzug erlitten jedoch nur die beiden ersten Wagen Beschädigungen. Die beiden Lokomotivführer, ferner der Zugführer, und Packmeister, welche sich im ersten Wagen befanden, wurden schwer verletzt. Der Weichensteller Deck, welcher den Unfall verschuldete, wurde von der Kriminalpolizei sofort verhaftet; derselbe hatte diesen Posten seit mehreren Jahren zur Zufriedenheit versehen und war bereits 13 Jahre im Weichenstellerdienst beschäftigt.

Wien, 27. Oktbr. Sämmtliche Apotheker Galiziens beschlossen, wegen den Ausweisungen aus Preußen statt preußischer Waare ihre Artikel aus Frankreich zu beziehen.

Der Vertreter einer Schweizer Uhrenfirma in Wien, der sich Veruntreuungen zu Schulden kommen ließ, ist von den Wiener Gerichten zu einem Jahr schweren Kerkers und zum Erlaße von 10,000 fl. an die geschädigte Firma verurtheilt worden.

Baron von Beseczny, Geheimrath, früherer Sektionschef im Finanzministerium, Mitglied des Herrenhauses und hervorragender Kunstkenner, wurde zum Generalintendanten des kaiserlichen Hoftheater ernannt.

London, 29. Okt. Der Standard sagt: England wird auf der Konferenz dahin wirken, zu verhindern, daß die Balkanbevölkerung unter das Joch Rußlands zurückgeführt werde. Wenn ihm das nicht gelingt, so wird sich England der Exekution nicht widersetzen, aber den übrigen Mächten die Verantwortlichkeit für ihre Entscheidungen überlassen.

Nach einer Berliner Depesche der Daily News verzichte England darauf, sich der Widerherstellung des status quo ante zu widersetzen.

Nach einem großen Vertheidigungsplane für Indien befestigt die englische Regierung Peschawur, Imerud, Chumar und den Kojakpaß. Ferner baut es eine Eisenbahn zwischen Kabul und Kandahar. Zwischen 80 und 100 Millionen Pfund Sterling sollen aufgewendet werden.

St. Johns, (Neu-Fundland) 26. Oktober. Ein verheerender Sturm hat in Labrador sehr schwere Verluste verursacht. Schon jetzt weiß man, daß die sechs Schiffe Augusta, Kenmore, Guiding Star, Sophie, Snowdrop und Brundrif an der Ostküste von Labrador gescheitert sind.

Lord Wolseley, der gewesene Obergeneral der englischen Truppen im Sudan, hat dem Kriegsministerium einen Bericht über die Leitung des dortigen Feldzuges übermittelt, der sich angeblich sehr ungünstig über die ihm unterstellt gewesenen höheren Offiziere äußert. Lord Wolseley gehe so weit, zu sagen, die Unfähigkeit einiger, und

nicht eines kleinen Theiles, der Regiments-Kommandeure sei eine solche gewesen, daß, obwohl die Regimenter aus gutem Material zusammengesetzt waren, er sich nicht berechtigt fühlte, aus Rücksicht für die Sicherheit der Mannschaften und der wirksamen Ausübung des öffentlichen Dienstes dieselben nach der Front zu senden!

Kopenhagen, 27. Okt. Der Staatsrath erließ provisorische Gesetze über die Bildung einer militärisch organisirten, unter dem Kriegsministerium stehenden Gensdarmerie sowie wegen der Bewilligung eines Staatszuschusses an die Kommunen für außerordentliche Polizeiausgaben.

Athen, 29. Okt. In der Kammer wurde ein Gesetz eingebracht, wonach während der Mobilisirungsdauer alle Zahlungen der Staatskasse um ein Zwanzigstel zu kürzen sind. Für die Marine sind weitere Reservetruppen einberufen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer n. Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29.	Mittags 1 U.	†3,4	722,7	756,5	SW₁	96	Regen
29.	Abends 9 „	†3,2	725,8	759,6	SW₀	96	dto.
30.	Morg. 7 „	†3,7	728,1	762,3	W₀	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 4,8° C. Minimum † 1,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 15,1 mm.

Zürcher Börse vom 29. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	264	266	266—269*
„ Priorität	662	670	—
Centralbahn	445	447	—
Gotthardbahn	536	543	—
Jura-Bern-Bahn	329	335	—
Suisse Occidentale	105	107	106—107*
Union-Suisse Stamm	332	334	334—335
„ „ Priorität	521	525	—
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	232	—
Arth-Rigibahn	94	96	95
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	427	430	—
Schweiz. Creditanstalt	660	666	—
Bank in Winterthur	409	413	—
Aarg. Creditanstalt	517	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	465	—	—

Pariser Observatorium vom 29. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Oktbr.
Zunächst noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Treffort, doppeltbreiter englischer Cheviot neuester Dessins à Fr. 1. — per Elle oder Fr. 1. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**
S. P. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst

Bei einem Brande zu Amsterdam verbrannten die Besitzerin, ihre drei Kinder und ein Mann, der sie retten wollte.

Die Eröffnung des Hofbräuhauses in München.

Das für jeden ächten Bayer eine Haupt- und Staatsaktion bildende Ereigniß der Eröffnung des Hofbräuhauses gibt einem Berichterstatter der Magdeburgischen Zeitung Anlaß zu nachstehender hübscher Schilderung: Es war ein harter Schlag für die Münchener, als im Juli plötzlich das Hofbräuhaus geschlossen wurde. Es ging aber nicht anders, weil der Stoff eben vertilgt war. Vergeblich war das Schimpfen der Altmünchener auf die seit ein paar Jahren herrschende Sitte, Hofbräuhausbier außer Landes zu schaffen. Hätte sich, so meinte man hier, diese Unsitte nicht eingebürgert, so würde die hiesige Quelle am Platze nie versiegen können. Aber an all den Neuerungen wäre, wie man uns allen Ernstes versicherte, niemand weiter Schuld als der „Preuß". Genug, der Münchener mußte warten, bis sich endlich die Pforten am Platzl wieder öffneten. Ich saß um halb neun Uhr Morgens im Cafe Maximilian, hatte die Zeitung vor mir und mich in die spanische Frage vertieft. Plötzlich stand mein Hauswirth vor mir und weckte mich aus den Träumereien mit den Worten: „Ja, was ist das? Kommen S' nicht mit? 's wird ja die höchste Zeit!" Ich fragte, wohin er eilen wolle. Diese Frage konnte er nicht begreifen. Mit einigen Worten setzte er mir die Wichtigkeit des Augenblickes auseinander und ich ging — doch nein, er zog mich eiligst mit sich fort nach dem Platzl.

Hier, vor dem Palast des Königs Gambrinus, wimmelte es schon von Hunderten von Menschen. Es war schlechterdings unmöglich sich einen Weg zur übrigens noch verschlossenen Pforte des Hofbräuhauses zu bahnen. Nach einigen Minuten waren auch mein Wirth und ich eingekeilt und wir konnten weder vorwärtsdringen noch uns „rückwärts concentriren". Die nahe Thurmuhr schlug ³/₄9 Uhr. Die Einheimischen blickten von nun an mehr nach dem Giebel des Hauses, wie wenn da oben der Augsburger Perlachmichel erscheinen sollte. 5 Minuten vor 9 Uhr wurde an besagtem Giebel die große blauweiße Fahne aufgehißt, welche mit einem vielhundertstimmigen Hurrah der Menge begrüßt wurde. Endlich schlug es 9 Uhr, und mit dem ersten Schlage öffnete sich die Pforte zum Hofbräuhaus. Das nunmehr entstehende Gedränge spottet jeder Beschreibung. Männer und Frauen, Vornehm und Gering, Alt und Jung suchten sich je eher desto lieber durch die Pforte hindurchzuarbeiten. Eine Dame war ohnmächtig geworden, wurde aber nicht zurück, sondern vorwärts gehoben und getragen, wobei man die tröstliche Versicherung gab: „Wenn s' erst a paar Moaß haben, werden's scho leichter werden." Dabei hatte sich bei der Bedauernswerthen die Tournüre gelöst, welche ein boshafter Student auf dem emporgehobenen Stocke nachtrug. Endlich befanden wir uns im „Garten" und lugten nach einem Plätzchen unter den „Arkaden". Dort war aber alles schon besetzt und an die Schränke zu gelangen war jetzt keine Möglichkeit. So standen wir da im Sonnenbrande und lechzten nach einem Tropfen des edlen Bieres.

Plötzlich erscholl es: „Platz da, schaffen S' Platz!" und zwei Bierknechte rollten die drei ersten leer gewordenen Hektoliterfässer aus der Schänke heraus in den „Garten". Mein Wirth und ich ergriffen sofort zwei dieser Fässer, brachten sie an ein schattiges Plätzchen und setzten uns auf sie. Ein vor Glück strahlender Dienstmann kam von der Schänke her und labte sich mit dem Inhalte seiner sauer erworbenen Maß Bier. Im Gedränge war ihm der blaue Kittel zerrissen worden. Auf unsere Bitte erbot sich der freundliche Mann des Dienstes, uns zwei Maß Bier zu verschaffen, und in der That vermochte er sich unter Ertheilung und Empfangnahme von Rippenstößen durch die Menge hindurchzuarbeiten und nach einer Viertelstunde uns zwei Maß Bier zu bringen. Auf den dritten Fasse hatte dicht neben mir ein echter Altmünchener Platz genommen. Mit wahrer Kennermiene schlürfte er sein Bier. Ich wollte mit ihm anbinden und sagte, daß das Wetter recht gut geworden. „Läßt sich trinken", entgegnete er. Ich vermuthete, daß der Biedermann schwerhörig sei und sprach etwas lauter, es sei ein recht hübscher Herbsttag. Was antwortete er? „Kostet nur 22 Pfennig". „Lieber Mann — brüllte ich jetzt aus vollem Halse — ich meine, es ist recht schönes Herbstwetter geworden." Was bekam ich zu hören? „Dös is halt besser wie's Augustiner." Ich wandte mich ab von ihm, denn dieser Mann war unverbesserlich. Unser Dienstmann brachte uns wiederholt frische Maßkrüge und so war es glücklich 12 Uhr geworden und wir trennten uns nur ungern von unserem lauschigen Plätzchen. Der Hof war noch immer überfüllt von Menschen und nur langsam konnten wir zur Pforte gelangen, die übrigens während der Bierferien in gerechter Würdigung des massenhaften Andranges bierdurstiger Pilger erweitert worden ist. Auf dem Platzl draußen hielt Droschke bei Droschke, Landauer bei Landauer, Phaëton bei Phaëton, aber kein Wagen konnte uns aufnehmen, da die Insassen augenblicklich im Hofbräuhause waren, sich an dem ersten Stoffe des Winterbieres labten und jeden Augenblick zurückkehren konnten. Am Abend erfuhr ich, daß dort in der Zeit von 9 bis 1 Uhr Mittags 11 Hektoliter Bier vertilgt worden waren. Alle Achtung!

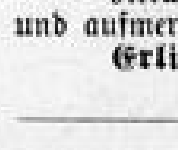
Das **Schweizerische Familien-Wochenblatt** von Th. Schröter in Zürich bietet in seinen letzen Nummern wieder eine Reihe der vorzüglichsten Artikel.

Einem jeden Familienvater und namentlich den Frauen und Töchtern, denen an einem guten reichhaltigen, dabei so billigen Blatte für genußreiche Unterhaltung in Haus- und Erziehungsfragen gelegen ist, sei das „Schweizerische Familien-Wochenblatt" nochmals bestens empfohlen. Es kostet vierteljährlich nur 1 Fr. 50. Cts.

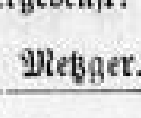
Sämmtliche Zeitungen Sevilla's melden, daß bei der dortigen Hilfsanstalt der Banca de Espanna eine Unterschlagung von 16 Mill. Realen entdeckt worden sei. Ein besonderer Richter sei für diesen Fall nach Sevilla geschickt und sämmtliche Beamten einstweilen entsetzt worden.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum von Erlisbach und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er in seinem neuerbauten, an den nach Küttigen und Aarau führenden Straßen gelegenen Hause mit dem kommenden 1. Novbr. eine



Speise-Wirthschaft



eröffnen wird.

Reelle Weine (namentlich vorzügliches Eigengewächs), schmackhafte Speisen und aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet Hochachtungsvollst ergebenst!

Erlisbach, den 29. Oktober 1885

Rudolf Erb, Metzger.

Frische Sendungen in

Glacé-, seidenen & Winter- **Handschuhen**

in billigen und feinen Sorten

empfiehlt bestens

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Saechsischer Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, (als Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech) empfehlen höflichst per ¹/₂ Ko. à Fr. 1. —

Gebrüder Morath,
Kronengasse.

Gräberschmuck

auf Allerheiligen.

Anker, Kränze und Bouquets

von gefärbtem Moos, künstlich getrockneten Blumen und Gräsern empfehle zu billigstem Preise, ebenso die beliebten **Makart-Bouquets** für **Salon-Decorationen.**

Gleichzeitig bringe ich mein best eingerichtetes **Bouquet-Geschäft,** allen Anforderungen entsprechend, in gefällige Erinnerung, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Achtungsvollst!
H. Hediger, Stadtgärtner.

Winterjupons von Fr. 4. an

in Tuch und Filz, gesteppt in Seide und Wollestoff.

Tricot-Tailles, schwarz und farbig, in leichten und schweren Stoffen.

Tricot-Kleidchen für Kinder

— Tournures. Winterhandschuhe —

mit und ohne Pelzbesatz empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Schöne
Tyroler-Marroni
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Um damit aufzuräumen:
Eine Parthie Damenkragen
zu 50 Ct. das Stück.
J. Dolder am Graben.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag 30. Oktbr., Abends 8½ Uhr, **in der Brauerei Rynikер.**

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Josef Strebel, Versicherungsagent, von Muri, in Aarau, wird die vorhandene

Fahrhabe

nächsten Dienstag den 3. November, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause Nr. 758 vor dem Haldenthor versteigert.

Aarau, 29. Oktober 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Auf Allerheiligen!

Frische Auswahl in

schönen Grabkränzen

in Blech, Immortellen und Perlen.

Hemmeler-Haßler.

Grabkränze und Fantasie-Blumenkarten

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Laufgewichts- & Centesimal-Brückenwagen und **Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen** und **Briefwaagen.**

☛ Alle Sorten **Gewichte,** hölzerne **Hohlmaaße, Baumkluppen, Meßlatten** und **Meterstäbe** liefert

J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister,
Aarau.

Reparaturen aller Sorten Waagen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling von 17 Jahren, stark und groß, wünscht eine Lehrstelle als **Coiffeur,** unter günstigen Bedingungen und könnte sofort eintreten. Anmeldungen unter Chiffre J. G. Nr. 150 an die Expedition dieses Blattes.

☛ Unterzeichnete bringt den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgebung ihre selbstverfertigten, alles mit ächten Fischbeinen versehenen

Corsets

in Erinnerung, auf Maß bestellte werden schnell und solid in Ausführung gebracht, auch **ältere Corsets** werden gewaschen und wieder in gehörigen Stand gesetzt.

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Straßburger Kabis

per Kopf à 20 Ct. (5 — 10 Pfd. schwer) wird **heute Freitag den 30. Oktober,** von Morgens 8 Uhr an beim Güterschopf des **Bahnhofes Aarau** verkauft.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3. — per ½ Kilo.**

Erny-Faßler.

Gasfabrik Aarau.

Wir geben ab:

Boghead-Coke,

für Zimmerheizung gut geeignet, zum Preise von Fr. 2. — per 100 Kg.

Schurzzeug,

ganz wollenes, grün, empfiehlt

Sufette Dolder.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Verkauf von Korbweiden.

Die Korbweiden ab den Anlagen im Obern Schachen, hinter dem Bahndamm, im Scheibenschachen und am Schultheßwald bei Gränichen sind zu verkaufen. Zur Besichtigung derselben wende man sich an die Bannwarte Jakob Roth in Küttigen und Jakob Sandmeier in Gränichen.

Schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis 1. November die unterzeichnete Verwaltung entgegen.

Aarau, am 24. Oktober 1885.

Die Forstverwaltung.



Eiserne BETTSTELLEN,

Spiral-Feder-Matratzen

von verzinntem Stahldraht,

neuestes System und in jeder Beziehung empfehlenswerth,



Wasch-Tische,

KRANKEN-TISCHE,

Schirmgestelle,

Flaschengestelle,

Abtropfgestelle,

Bouchir-Maschinen,

Speise-Kasten,

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen

Mech. Eisenmöbel-Fabrik

SUTER & DIENER,

vormals *H. Suter-Strehler,* (M-1773-Z)

Löwenstr. Zürich.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Fischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

In frischer Waare empfehle:

Linsen, Böhnli, weisse, Langschnittbohnen, Erbsen, ganze und halbe, Zuckererbsen, grüne, Julienne sèche etc.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Küche, auf 15. Novbr. beziehbar. Zu erfragen Milchgasse Nr. 78.

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg schöne gute **Erdäpfel und Kabisköpf.**

Tyroler-Maronen

empfiehlt **L. A. Stephani.**

Ein junges guterzogenes **Mädchen** aus guter Familie sucht für sofort eine Stelle in eine kleinere Haushaltung. — Den Hausgeschäften könnte es ziemlich vorstehen, auch bürgerlich kochen. Auf großen Lohn wird nicht Anspruch gemacht, mehr auf gute Behandlung.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Schweinsrippli } **Schweinszüngli** }	**mit Sauerkraut.**	
Frickthaler-Sauser Liter	60	**Ct.**
Essinger (Bremgrätler)	70	„
Meilener-Sauser Liter	80	„
Hallauer Sauser „	1	**Fr.**
Waadtländer Ia. „	1.	„

Ueber die Gasse billiger.

Höflich empfiehlt sich

Rud. Mathys,
zur Krone.

Frische Hasen,
„ **Hasenpfeffer,**
„ **Rehpfeffer,**
„ **Rehschlegel,**
„ **Bresse-Poulets,**
„ **Bresse-Enten,**
Marroni per ½ Kilo 25 Cts.,
Kastanien „ „ „ 20 „
Straßburger-Sauerkraut
per ½ Kilo 20 Ct.,
Frankfurter Bratwurst,
Frankfurter Leberwurst

empfiehlt bestens

Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

I. Qualität Kalbfleisch, gutes Schaffleisch,

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:

Junge fette Enten.

Zu verkaufen:

Schöne Kastanien

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Kost und Logis

für ein oder zwei Arbeiter bei **Eduard Lüthi,** Sattler, Rathhausgasse.

Billig! Billig!

Eine größere Parthie

Strickwollgarne

pr. Strg. von ½ Pfd. à 1. 50 & 1. 60

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Billig! Billig!

Bitte!

Eine arme unglückliche Familie mit 4 kleinen Kindern bittet edle Menschen um kleine Unterstützungen, um die ihr in Luzern zurückbehaltenen Betten und Küchengeschirr auslösen zu können.

Carl Huwiler in **Butwyl** (Muri.)

Toggenburger Rahmzeltle

bestes Erholungsmittel für schwächliche Kinder und Kranke.

Gegen Husten und Heiserkeit.

Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40	Ct.
Appenzeller Kalender	40	„
Berner Hinkende Bot	40	„
Sonnenzirkel	20	„
Lahrer Kalender	40	„
Pilger von Schaffhausen	35	„
Schweizer. Dorfkalender	40	„
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70	„
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40	„
Zürcher Kalender	30	„
Schweiz. Bauernkalender	40	„
Volksboten Schweizer Kalender	30	„
Familienkalender von Th. Schröter	40	„
Beller Jakob	40	„

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Oktober 1885.

Wochenschau.

Große, bedeutungsvolle Ereignisse sind in dieser Woche nicht eingetroffen; selbst vom allgemein europäischen Standpunkte aus ist das Wichtigste die Abstimmung des Schweizervolkes vom letzten Sonntag und darum stellen wir auch billigerweise den Sieg der Alkoholvorlage an die Spitze unseres heutigen Wochenberichtes. Im liberalen Lager der Schweiz ist man mit der Zeit kleinlaut geworden. Die häufigen Niederlagen, welche die freisinnige Sache in den letzten Jahren erlitten hatte, ließen fröhliche Hoffnungen auf einen Sieg nicht mehr aufkommen, man machte sich auf eine Niederlage gefaßt und glaubte im besten Falle eine schwache, nothdürftige Mehrheit zu erhalten. Und nun ist dieselbe auf mehr als 70,000 Stimmen angewachsen! Wahrlich über einem solchen Erfolge, den weder Freund noch Feind erwartet hatte, haben die Patrioten wieder Muth bekommen, sie denken wieder mit Freuden an die Zukunft des Landes. Denn das Schweizervolk hat nun doch bewiesen, daß es ein Verständniß für seine Lage und seine Bedürfnisse hat, daß es weiß, was ihm frommt, nicht der billige Fuselschnaps, sondern ein billiges gesundes Getränke, wie Wein, Bier und Most. Wir glauben nun auch nicht, daß die Schnapssteuer, die wohl binnen Jahresfrist kommen wird, die Schnapspest sofort oder selbst in wenigen Jahren beseitigen würde. Das wird lang gehen, ein Menschengeschlecht und drüber. Das dem Schnaps ergebene Volk ist nicht mehr zu retten, es muß zu Grunde gehen. Dagegen gilt es die Jugend und die künftige Generation zu sichern. Und es ist doch zu erwarten, daß die größere Billigkeit anderer Getränke Manchen veranlassen wird, zu Wein oder Bier zu greifen, der sonst zum Schnaps gelangt hätte. Die Gewohnheitssäufer sind nicht mehr zu bessern, dagegen kann man doch noch Viele derjenigen zurückhalten, die sich auf dem Wege befinden Gewohnheitssäufer zu werden. Die Billigkeit des Getränkes ist die Hauptsache.

Nun haben wir zwar das Gesetz noch nicht und wenn es auch von den Bundesbehörden ausgearbeitet ist, so hat es wahrscheinlich noch das Referendum zu bestehen. Denn die Gegner der Alkoholvorlage, die weil sie die Verfassung ändert, so wie so vor das Volk kommen mußte, werden nun nicht ruhen, und leicht 30,000 Unterschriften zusammen trommeln, um das ausführende Gesetz vor eine Volksabstimmung zu ziehen und dort zu Falle zu bringen. Allein die gewaltige Mehrheit die am letzten Sonntag Ja gesagt hat, eine Mehrheit, die mit jedem Tage größer geworden wäre, wenn die Abstimmung noch später stattgefunden hätte, wird sich auch wieder zusammen finden, um das Gesetz zu retten.

Worauf wir aber das Hauptgewicht legen, ist der moralisch politische Einfluß, den die Abstimmung vom letzten Sonntag auch nach außen hin gemacht hat. Die letzten Jahre waren unserm Ansehen im Auslande nicht günstig. Das wird Jeder sagen, der im Auslande gelebt hat oder die ausländische Presse studirt. Man fing an, die schweizerische Demokratie für unfähig zu betrachten, neue Ideen lebenskräftig zu gestalten, mit andern Völkern auf der Bahn der Entwickelung und Civilisation Schritt zu halten, besonders aber sozialpolitische und wirthschaftliche Reformen durchzuführen. Man glaubte, daß wir zur Versumpfung verurtheilt seien. Nun haben wir aber gezeigt, daß wir auch mit unsern demokratischen Einrichtungen Neues zu schaffen im Stande sind. Es geht vielleicht etwas langsamer bei uns, als in monarchischen Staaten, wo der Wille des Staatsoberhauptes, seiner Regierung und des Parlamentes schneller zur Geltung kommt als bei uns. Wenn das ganze Volk das Gesetzgebungsrecht ausübt, so vergeht schon eine geraume Zeit, bis alle Instanzen durchlaufen sind, selbst in dem günstigen Falle, daß die Mehrheit des Volkes einer Neuerung günstig gestimmt sei. Aber selbst mit diesem schwerfälligen Apparate kommen wir schließlich doch vorwärts, überstürzen uns dabei nicht und verhindern dadurch die Reaktionen, die in monarchischen Staaten, welche in kurzer Frist starke Fortschritte gemacht haben, so häufig sich einzustellen pflegen. Der Fortschritt ist bei uns langsamer, aber ruhiger und stätiger.

Man wirft den liberalen Anhängern der Alkoholvorlage auch vor, daß sie sich mit den Konservativen und Ultramontanen verbündet hätten. Den nämlichen Vorwurf könnte man auch gegen die Neinsager erheben, denn mit ihnen haben die Konservativen in Genf, die Ultramontane in Freiburg, die konservative Volkspartei im Kanton Bern, dann sehr viele Ultramontane in Uri, Basel u. s. w. gestimmt. Aber daß bei dieser Frage die alten politischen Parteien ganz durchbrochen wurden und sich ganz neue Gruppirungen bildeten, ist natürlich und auch in der Ordnung, handelte es sich doch nicht um eine politische, sondern um eine wirthschaftliche Frage. Und im Uebrigen darf man sich auch wahrlich freuen, daß die Eidgenossen der verschiedensten religiösen und politischen Glaubensbekenntnisse in einer so ernsten Sache, in der es sich um das Wohl und Wehe des Vaterlandes in höchstem Grade handelt, sich zusammengefunden haben und Hand in Hand gegangen sind. Man hat sich gegenseitig wieder besser kennen lernen und gefunden, man sei denn doch nicht so schlimm, als man in den Tagen des politischen Haders einander zu betrachten gewohnt war. Der Zweck unseres politischen Daseins besteht schließlich nicht darin, daß wir uns mit den Konservativen und Ultramontanen fortwährend herumzanken. Es gibt Gebiete auf denen wir uns mit ihnen einigen und mit ihnen zusammen arbeiten können, wieder andere Gebiete, bei denen wir uns trennen. Und auch hier gebietet die Klugheit, den Bogen nicht allzuschraff anzuspannen. Die Schweiz ist aus den verschiedenartigsten Elementen zusammengesetzt, die alle mit einander auskommen müssen, von denen keines das andere unterdrücken darf. Darum ist auch unser ganzes politisches Leben ein fortlaufender Kompromiß und sobald kein solcher abgeschlossen wird, sobald den Hauptoppositionsgruppen keine Zugeständnisse gemacht werden, treten auch die Niederlagen, tritt der Stillstand ein. Es hat sich in der letzten Zeit zu deutlich gezeigt, daß wir mit einer bloßen Majorisirung nicht vorwärts kommen, daß wir also mit den andern Gruppen paktiren müssen. Die Liberalen brauchen dabei ihre Grundsätze nicht zu opfern; aber sie erreichen schon viel, wenn sie vor ihren Beschlüssen ein Verständniß mit den politischen Gegnern anzubahnen suchen und ihren Entscheiden die schärfsten Spitzen abbrechen. Ein kleiner Schritt vorwärts ist mehr werth, als ein großer Schritt, der nicht gelingt. Und in letzterm Falle waren wir leider seit Jahren. Es wollte uns nichts mehr gelingen, weil die vereinigte Opposition uns überlegen war.

Am Donnerstag fanden in Preußen die Wahlen in das Abgeordnetenhaus statt. Diese Wahlen beruhen nicht auf dem allgemeinen Stimmrechte, wie beim deutschen Reichstage, sondern es finden zuerst die Wahlmänner-Wahlen nach einem Census statt, d. h. die Reichen, die Hochbesteuerten haben dabei mehr Rechte als die Armen. Alle sog. Urwähler sind in drei Klassen getheilt. Diejenigen, welche in einem Wahlkreise zusammen ein Drittheil der Steuern liefern, wählen ein Drittheil der Wahlmänner. Das sind oft sehr wenige und es kann auch vorkommen, daß die erste Klasse aus einem einzigen Manne besteht. Die zweite Klasse ist schon zahlreicher, auch sie wählt einen Drittheil und der große Haufen der am niedrigsten besteuerten Wähler den letzten Drittheil. Die Wahlmänner zusammeu wählen dann etwa vierzehn Tage später die eigentlichen Abgeordneten. Das bisherige Abgeordnetenhaus hatte mit den Nationalliberalen eine konservative Mehrheit. Aber jene gingen auch nicht immer mit den Konservativen und dann siegten die Oppositionsparteien. Die Regierung möchte nun gerne eine konservative Mehrheit ohne Hilfe der Nationalliberalen bekommen. Es scheint ihr dieß jedoch nicht zu gelingen; nach dem Ausfall der Wahlmänner-Wahlen dürfte das künftige Abgeordnetenhaus ungefähr die nämliche Zusammensetzung erhalten, wie das bisherige und also auch künftig die Nationalliberalen das Zünglein an der Wage bilden.

Nächsten Montag schon zieht der neue Regent, Prinz Albrecht von Preußen, nach Braunschweig, um die Herrschaft zu übernehmen. Man glaubt jedoch nicht, daß er mit der Zeit Herzog des Landes werde; vielmehr erwartet man, daß nach einigen Jahren Braunschweig zum Reichsland wie Elsaß-Lothringen gemacht und wie dieses durch einen Statthalter regiert werde. Das wäre auch diejenige Lösung, welche den Bewohnern dieses Landes selbst am besten gefiele.

Gegenwärtig machen zwei Attentate auf Staatsmänner einiges Aufsehen. Vor einiger Zeit wurde auf den dänischen Ministerpräsidenten Grafen von Estrup geschossen, der nun seit mehr als zehn Jahren die Regierung gegen den Willen der Volksvertretung führt und deshalb den ganzen Haß des Volkes auf sich gezogen hat, zwar nicht der Hauptstadt, wohl aber im übrigen Theile des Reiches. Die Bevölkerung von Kopenhagen hält treu zur Regierung, während das Landvolk oppositionell demokratisch, ja zum Theil republikanisch gesinnt ist. Dieß ist eine eigenthümliche, nur im Norden auftretende Erscheinung. Sonst überall gehört die hauptstädtische Bevölkerung zur schärfsten Opposition und das Landvolk ist konservativ und regierungsfreundlich. Nun ist der dänische König zwar nicht beliebt, allein der Einfluß der Hauptstadt Kopenhagen, deren Bewohner fast den fünften Theil der dänischen Bevölkerung ausmachen, ist zu überwältigend, als daß der Widerstand des Landvolkes gegen das verfassungswidrige Regiment Estrup's viel Erfolg haben könnte. Erst wenn es der Opposition gelingen sollte, auch die Residenz zu gewinnen, dann wäre es mit Estrup vorbei, vielleicht selbst mit der Monarchie.

Ebenso wenig wie das Attentat auf Estrup hatte das Attentat auf den französischen Minister des Auswärtigen, Herrn de Freycinet, einen Erfolg. Es scheint ein Korse zu sein, der übrigens aus Privatgründen einen Mordversuch auf Freycinet gemacht, welcher durchaus nicht verhaßt ist, sich vielmehr einer gewissen Popularität erfreut. Ein anderer französischer Minister, der Unterrichtsminister Goblet, der auch die schönen Künste unter sich hat, ist übrigens gegenwärtig noch mehr das Gespräch des Tages. Der berühmte französische Schriftsteller Emil Zola hat ihm Feindschaft geschworen, weil er die Aufführung des „Germinal" verboten hat. Der Germinal, ursprünglich ein Roman und jetzt zu einem Drama umgewandelt, behandelt einen Arbeiterstreik, in welchem die Gendarmen auf die Arbeiter schießen. Nun fürchtete Goblet, die Darstellung einer solchen Szene könnte die Arbeiter zu einem Aufruhr, zum Aufstand u. dergl. verleiten. Darum sei es besser, einer solchen Eventualität von vorneherein vorzubeugen. Zola ist ein berühmter Mann, aber wir zweifeln doch, daß es ihm gelingen wird, eines der bedeutendsten Mitglieder des Ministeriums Brisson zu stürzen. Da müssen noch andere Gründe und andere Männer mitwirken.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Okt. (Verfügung der Schweiz. Postverwaltung). Die italienischen Paketboote der Linie Genua-Alexandrien haben vom 26. d. an die regelmäßigen wöchentlichen Fahrten wieder aufgenommen (jedoch ohne Berührung von Messina und Cantania), mit Abgang von Genua je-

den Montag (vom 26. Okt. an) und von Neapel jeden Donnerstag (vom 29. Okt. an).

Der „National suisse" vernimmt, daß der Bundesrath einen Zoll von 50 Cts. per Liter auf fremden Sprit vorschlagen werde. Auf 19 Millionen Liter würde dies 9 Mill. Fr. ergeben. Die Steuer von im Land fabrizirtem Sprit wird auf 1 Million geschätzt.

Aargau. Am Donnerstag trat in Aarau die Großraths-Kommission zur Vorberathung der Steuervorlagen zusammen. Die Kommission besteht aus den HH. Ständerath Kellersberger, Präsident, Nationalrath Kurz, Fürsprech Haberstich, Fürsprech Heuberger, Bezirksamtmann Willi, Bezirksamtmann Baumer, Vizegerichtspräsident Widmer, Fabrikant Wirz, Suter-Geiser, Lüthy Lüthy, Redaktor Näf. In erster Linie wurde nach dem „Zof. Tagbl." die Stempelverordnung durchberathen. Die Verordnung sieht, nach Vorschrift der Verfassung, einen Formatstempel und einen Werthstempel vor. In Betreff des Formatstempels beschloß nun die Kommission, um unbillige Härten zu vermeiden, eine Reihe von Akten vom Stempel zu befreien, so die Akten im Strafprozeß und dann auch im Armenprozeß; denn es ist nicht recht, daß der Anwalt, welcher für Personen, die das Armenrecht genießen, den Prozeß unentgeltlich führen soll, noch dazu den Stempel zahlen muß. Um namentlich den ärmern Schuldner nicht noch zu drücken, wurden auch Betreibungs- und Vollstreckungsakte ausgenommen, ebenso Eingaben, Collokationsanzeigen, Eingaben von Amtsstellen in Betreff Vormundschafts- und Fertigungswesen und anderes. Damit man bei der verschiedenen Tarifirung weiß, wo der halbe Bogen des Formatstempels anfängt und der ganze aufhört, hat die Kommission ein genaues Flächenmaß in Quadrat-Centimetern bestimmt. Der Staat würde sonst betrogen und das Publikum vexirt. Beim Werthstempel ist neu die Bestimmung, daß Copien von Wechseln ꝛc. stempelfrei sein sollen, indem sonst eine Doppelbesteuerung stattfinden würde.

Einer längern Diskussion rief die Frage, ob alle Aktien und Obligationen dem Werthstempel unterworfen werden sollen oder ob, wie der regierungsräthliche Entwurf vorsieht, nur die neuen, also nach Inkrafttreten der Verordnung entstehenden Aktien, Obligationen ꝛc. Die letztere Ansicht vertrat namentlich Hr. Haberstich, unterstützt von Hrn. Suter-Geiser, welche geltend machten, ein Gesetz könne nicht rückwirkende Kraft haben, während anderseits die HH. Kurz und Näf für die erstere Ansicht eintraten. Durch Stichentscheid des Herrn Präsidenten entschied sich die Kommission für Besteuerung nur der neuen Aktien. Lange Debatten wurden auch geführt über die Frage der Besteuerung der Sparkassenhefte. Man fand es einerseits unbillig, die Sparsamkeit zu besteuern, anderseits sind doch oft große Summen in den Heften versteckt, die man nicht entwischen lassen darf. Man einigte sich dahin, daß Sparkassenhefte unter Fr. 1000 stempelfrei sein sollen.

Zum Schluß warf Herr Haberstich noch die Frage in Diskussion, ob es am Ende nicht besser wäre, den Formatstempel ganz fallen zu lassen. Es sei viel Gescheer und wenig Wolle dabei, auch sei der Große Rath zur Ausführung derselben blos ermächtigt, nicht verpflichtet. Die Kommission beschloß, die Frage in ihrer zweiten Sitzung, welche in acht Tagen stattfindet, zu entscheiden.

— Die diesjährige Generalversammlung der aarg. Pferdeassekuranzgesellschaft findet am 8. Nov. in Brugg statt.

— Die Einwohnergemeinde Birr wählte Frau Anna Maria Müller als Arbeitslehrerin.

— Lenzburg. Der Viehmarkt vom 29. Okt. war befahren von 69 Ochsen, 148 Kühen, 241 Rinder und 120 Schweinen; der Handel war lebhaft und die Preise für gute Waare im Steigen.

— Seengen. Die Delegirten-Versammlung des Seethal-Sängerverbandes findet dahier Sonntag den 8. Novbr. Nachmittags 2 Uhr im „Rebstock" statt.

Bern, 29. Okt. Die Regierung hat beschlossen, dem am 2. Novbr. zusammentretenden Großen Rath die Leistung einer Subvention von 337,500 Fr., 1/4 der Baukosten, an die Bahn Langenthal-Huttwyl zu empfehlen. Im Prinzipp war diese Subvention bereits vor 10 Jahren vor vom Großen Rath und dem Volk beschlossen worden, mit mehreren andern an kleinere Bahnen welche es aber bisher am nöthigen Finanzausweis noch haben fehlen lassen.

Zürich. (Korr.) Bald wird die Herrschaft des „Sausers" zu Ende gehen: noch etwa 8 Tage und mit der Herrlichkeit ist es wieder aus. Die Erinnerungen aber an diesen 1885er werden nicht so schnell wieder verschwinden; dieser König war ein freundlicher, milder Herrscher, in dessen Namen freilich auch manche Sünde begangen wurde. Zu den beliebtesten Arten, sich des Sausers zu freuen, gehören die sogenannten „Sausermahle", deren eines an einem der letzten Abende in dem bestens bekannten Restaurant „Zur Zimmerleuten" unter großer Theilnahme eines auserlesenen Publikums stattgefunden hat. Der herrliche Tropfen aus dem riesigen Faß und die appetitlichen Nammeln der reichen Speisekarte sorgten für physischen, die Produktionen der Kapelle Muth für musikalischen Genuß, so daß die Stunden in fröhlichem Beisammensein recht bald verschwanden und zwar ohne daß gerade viel politisirt worden wäre. Es war eben Alles so friedlich gestimmt.

Luzern. Der Zuger Polizei machte nach dem „Vatrld." ein Zigeuner dieser Tage die Anzeige, es sei ihm (ebenfalls von Zigeunern) durch Anwendung von Gewalt (Würgen) ein Wagen mit zwei Pferden und 5 Kindern entführt worden. In dem Wagen seien 200 Fr. Baarschaft geborgen, auf welche es die Berufsbrüder jedenfalls mehr als auf die Kinder abgesehen haben werden. Die drei Kerls, wobei einer mit langem grauem Bart, seien dann gegen Gisikon zugefahren. Von der Polizei avisirt, machten sich die Landjäger von Gisikon, Eschenbach und Ebikon auf die Suche, verhafteten das Pack in Inwyl und überbrachten es dem Polizeiposten Rothkreuz.

Tessin. Letzten Montag stürzte ein zweispänniger Wagen mit einem Erwachsenen undeinem zweijährigen Kinde in Locarno über eine Brüstung in den dort zirka vier Meter tiefen See. Der Erwachsene konnte sich sofort retten; ein Giovanni Bardelli stürzte sich dann in den See, holte das Kind unversehrt zwischen den wüthend um sich schlagenden Pferden hervor und brachte es an's Land. Auch die Pferde konnten gerettet werden.

Braunschweig, 30. Okt. Der Einzug des Prinz-Regenten Albrecht ist auf Montag 12 Uhr Mittags festgesetzt. Montag und Dienstag finden im Schlosse Gala-Essen statt. Montag Abend ist Gala-Vorstellung im Hoftheater, Dienstag Serenade sämmtlicher Gesangvereine und Fackelzug. Der Regentschaftsrath holt den Prinz-Regenten an der Landesgrenze bei Helmstadt ab, die von da ab zu befahrenden Eisenbahnstationen legen Festschmuck an.

Paris, 29. Oktbr. Der Mann, der auf Freycinets Wagen schoß, scheint etwa 35 Jahre alt zu sein, ist sehr bescheiden gekleidet, und warf, als zwei Offiziere ihn festnahmen, den Revolver in die Seine. Auf Befragen erklärte er, er wisse daß er auf einen Minister geschossen habe, verweigerte jedoch die Angabe der Beweggründe zur That. Der Schuß wurde fast aus unmittelbarer Nähe abgefeuert. Bei dem Polizei-Commissar wurde festgestellt, daß der Verhaftete mit italienischem Accent spricht. Im übrigen verweigerte er jede Antwort und gab nur sein Bedauern kund, daß er fehlgeschossen habe. Freycinet benahm sich bei dem Vorfalle sehr kaltblütig. Im Augenblick, wo der Wagen zur Brücke langsam einfuhr, sah er eine Person nähertreten, die einen Regenschirm aufspannte; dann hörte er einen einen Knall. Als der Kutscher denselben vernahm, hieb er auf das Pferd ein, weil er einen neuen Schuß befürchtete. Als Freycinet das Ministerium des Auswärtigen erreichte, sagte er weder dem Personal seines Kabinets, noch der Familie etwas von dem Vorfalle. Letztere erfuhr die Sache erst vom Polizeikommissär, der mit der Untersuchung beauftragt war. Freycinet erklärt, daß ihm der Mann völlig unbekannt. Auch der Polizeipräfekt, der den Verhafteten verhörte, konnte weder Name, noch Adresse desselben, noch über die Gründe zu dem Verbrechen etwas aus demselben herausbringen.

Der Attentäter gestand im Verhör des Polizeipräfekten den Vorbedacht zu. Er kannte Freycinet nur aus dessen Photographie. Er wartete auf der Konkordienbrücke, weil er wußte, daß Freycinet auf der Rückkehr vom Kabinetsrathe da durchfahren müßte. Er erklärte, er habe einen Zahn auf Freycinet gehabt, weil dieser ihm an seiner Achtung, seiner Ehre und seinem Vermögen Abbruch gethan habe. Er erklärte, er würde seine Geständnisse nur vor seinem Vertheidiger vervollständigen.

Der Urheber des Attentats soll ein Korse Namens Pierre Mazza oder Mattes sein. Er sei seit acht Tagen wiederholt nach dem Ministerium des Aeußern gegangen und habe eine Audienz von Freycinet verlangt.

London, 30. ds. Die kanadische Regierung beauftragte eine medizinische Kommission, den Geisteszustand Riels zu prüfen, ehe sie den Befehl zu seiner Hinrichtung geben will.

St. Johns (Neufundland), 28. Okt. Während des furchtbaren Sturmes, welcher, wie bereits gemeldet wurde, an der Küste von Labrador gewüthet hat, sind 80 Fischerboote entwer gescheitert oder auf den Strand getrieben, wobei 70 Personen ertranken. 2000 Personen am Gestade sind in eine hilflose Lage versetzt. Nach einer andern Meldung sollen 20 Schiffe verloren gegangen und mehr als 100 Personen ertrunken sein.

Nisch, 30. Okt. Die Bulgaren sperrten überall die Grenze ab und ordneten an, jeden von Serbien aus die Grenze Ueberschreitenden zu tödten. Demzufolge wurden die serbischen Truppen angewiesen, entschieden und ohne speziellen Befehl auf ein derartiges Verhalten mit den Waffen zu antworten. Bulgarische Freiwilligenschaaren begannen bereits, die serbischen Grenzorte mit Ueberfällen zu beunruhigen.

In dem livländischen Städtchen Pernau ist, wie wir der Rigaischen Zeitung entnehmen, am 22. Okt. bei 3 Grad R. Kälte ein Gewitter niedergegangen. Ein Blitz traf den Thurm der alten Nicolaikirche und zündete; der Glockenthurm, die Orgel, ein Theil des Dachstuhles, sowie einige Nachbargebäude wurden ein Raub der Flammen.

Getreide-Börse. Zürich, 30. Oktobber 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22 1/2	21 1/2	20 1/2	Romans.
Bessarabischer	23 1/2	22 1/2	21	Zürich.
Azima	23 1/2	22 1/2	21	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17 1/2	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	19	18	—	—
Hafer deutscher	18	17 1/2	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	17 1/2	17	—	—

Tendenz: Weizen fest, Mehl steigend.

Frucht-Markt in Basel vom 30. Oktbr.. 1885.

Weizen, russischer	"	Fr. 20 1/2—22 1/2
" ungarischer	"	" 21 1/2—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —31
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 18 —18 1/2
Hafer	"	" 19 1/2—20 1/2
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer	"	" 18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	" 17 —16 1/2
" weißer	"	" 17 —18 1/2

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 29. Okt. Ausstich Theilweizen Fr. 22. 00 bis 22. 50, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 21. 75. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2 1/2 Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 54.690 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometerstand in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Himmel relat. Feuchtigkeit	Witterung.
30.	Mittgs. 11.	+7,1	730,2	763,9	NW 1	44	bewölkt
30.	Abends 9	+1,0	730.5	764,1	NW 0	96	hell
31.	Morg. 7	−0,7	725,5	759,9	No	97	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 7,3° C.
Minimum − 1,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,4 mm.

Zürcher Börse vom 30. Oktbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	266	268	268
" Priorität	660	680	—
Centralbahn . .	445	448	—
Gotthardbahn . .	537	543	—
Jura-Bern-Bahn . .	327	—	—
Suisse Occidentale .	107	108	108—109
Union-Suisse Stamm .	334	336	335—338
" Priorität	522	525	524
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	228	230	232—230
Arth-Rigibahn . .	90	95	92
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	—	—
Schweiz. Creditanstalt	658	665	—
Bank in Winterthur .	408	—	—
Aarg. Creditanstalt .	517	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Pariser Observatorium vom 30. Oktober 1885.
Muthmaßliche Witterung: Bewölkter Himmel, steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Oktbr.
Veränderliche Bewölkung, steigende Temperatur, meist trocken.

Bazar für die Taubstummenanstalt.

In der gestrigen Verlosung haben folgende Nummern gewonnnen (noch nicht bezogene Gewinnste können bis spätestens Dienstag den 3. Nov bei Frau Dr. **Weber** abgeholt werden):

	2	3	5	6	8	11	12	26	28	46	47	70	74	75	76	87	105	115
116	119	133	136	141	143	144	153	160	162	169	174	179	182	189				
191	203	205	217	218	229	235	240	241	245	246	249	259	261	264				
281	295	300	310	315	327	329	334	336	344	346	374	376	379	382				
399	400	402	406	414	423	427	428	432	441	444	445	451	454	458				
462	464	466	467	470	472	476	477	509	523	526	527	536	538	548				
549	552	554	558	568	571	574	578	582	603	607	623	628	639	648				
653	654	659	665	666	682	686	694	699	703	704	725	726	736	737				
744	746	749	751	752	756	758	773	780	788	792	797	806	813	817				
830	834	835	837	839	848	850	854	858	859	863	866	874	892	896				
901	917	923	942	946	949	954	963	964	981	983	987	990	994	985				
998	1025	1026	1030	1032	1035	1045	1056	1060	1061	1068	1069	1071						
1082	1097	1118	1125	1155	1185	1188	1193	1194	1199	1204	1206	1218						
1219	1221	1224	1227	1240	1243	1246	1250	1256	1266	1280	1285	1290						
1294	1297	1318.																

Das Comite.

Theateralische Abendunterhaltung

Sonntag den 1. November 1885

im Saalbau

gegeben vom Deutschen Arbeiter-Verein Aarau.

Programm:

1) Der geschundene Raubritter oder Minne und Hungerthurm. Ritter und Schauerdrama in 3 Akten von Gustav Köpel.
2) Tischchen dreht sich oder ein Duell auf Leben und Tod. Komische Pantomime.
3) Gemüthliche Unterhaltung mit Consumation. (Wirthschaft: Herr **Egloff.**)

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.

I. Platz 80 Ct. — II. Platz 50 Ct.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Verein.

NB. Während den Zwischenpausen können Erfrischungen am Buffet bezogen werden. Man bittet das Rauchen während der Aufführung gefl. unterlassen zu wollen.

Auf nach Schloß Lenzburg!

Sonntag den 1. November

Schluß der Sommerwirthschaft

Gemüthliche Musikalische Unterhaltung,

Schloßberger- und Waadtländersauser zu billigen Preisen.

F. Kull.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum von Erlisbach und Umgebung die ergebene Anzeige, daß er in seinem neuerbauten, an den nach Küttigen und Aarau führenden Straßen gelegenen Hause mit dem kommenden 1. Novbr. eine

Speise-Wirthschaft

eröffnen wird.

Reelle Weine (namentlich vorzügliches Eigengewächs), schmackhafte Speisen und aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichnet Hochachtungsvollst ergebenst!

Erlisbach, den 29. Oktober 1885

Rudolf Erb, Metzger.

Große Auswahl aller Neuheiten!



Zur bevorstehenden Saison

bringe mein großes Lager in allen Sorten

Filz- & Seidenhüten, Winterkappen, Pantoffeln, Sohlen, Filzschuhe etc.

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

The Knok-About-Hut

erste Qualität Fr. 3. 25)
zweite „ Fr. 2. 25) vorzüglicher Jagd- und Reise-Hut.

Große Auswahl in **Damenhüten,** ungarnirt, sowie **das Neueste** in **Damenpelzmützen.**

Alle Reparaturen in **Herren- und Damenhüten** besorgt schnellstens und billigst auf's Beste. Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher,

vordere Vorstadt Nr. 900.

Prompt und billigst!

„Carbolineum Avenarius."

(Wo immer ich hinkomme nütz' ich,
Und was ich erreiche das schütz' ich)

Unübertroffen, als bestes und billigstes Anstreichsmittel, für alles Holzwerk vor Fäulniß und Schwamm zu schützen. Einer großen Anzahl Zeugnisse zu Folge, sowie aus Selbsterfahrung, kann obiges Mittel zu erwähnten Zwecken nicht genug empfohlen werden. Zu haben à 70 Ct. per Kilo bei

Georges Egloff, Handelsgärtner am Waffenplatz, Aarau.

Jupons aus Filz, Velour, Cachemire, Zanella und Tricot

Herbst- & Winter-Paletôts, Polmans, Rotondes, Jacquettes.

Damen-Confection

in größter Auswahl.

Gamper & Co.

Regenmäntel: Paletôts, Havelocks, Räder, Tricotcorsages

49 Rathhausgasse **Aarau** Zollrain 50.
1. Etage.



Unterzeichneter empfiehlt das Neueste in

Seiden- & Filzhüten & Kappen

zu den billigsten Preisen.

The Knok-About-Hat,
praktischer Reisehut à Fr. 2. 50
in den neuesten Farben

E. Pfisterer neben dem Wildenmann

Vordere Vorstadt 666.

K. BIPINGER STUTTGART

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das wohlbekannte, gutassortirte **Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren-Kleidungen,

schön verfertigt, guter Stoff, von Fr. 30 an bis 55 Fr.

und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun, von 2. 50—5 Fr.

Frauen- und Herrenkleider-Stoff

von allen Sorten.

Baumwollstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- & Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tisch-Teppiche. Schirme in großer Auswahl, von 2. Fr. 50 an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- u. doppelsöhlig, von Fr. 7—10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13—18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaaren. Herren-Bottinen** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2—5.

Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 4 bis 9.

Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2—5.

Holzböden mit Filz u. Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.

Endesinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endesinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2. 50 bis 10 Fr.

Schwere Waadtländerjacken, braune und graue.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Kost und Logis

für ein oder zwei Arbeiter bei **Eduard Lüthi,** Sattler, Rathhausgasse.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Leichen-Anzeige.

Nr. 125.

Samstag den 31. Oktober 1885 starb: **Johann Gottfried Dürr**, Schneider, von Aarau; alt 44 Jahre, 10 Monate und 16 Tage.

Beerdigung: Montag den 2. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 271.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder und Schwager

Johann Gottfr. Dürr,
Schneider,

heute früh 1/4 6 Uhr im Alter von 45 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben ist.

Wir bitten dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Verwandten.

Die Beerdigung findet Montag den 2. Nov., Mittags 11 Uhr statt.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 1. November, Vormittags 8 3/4 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Nov. (Allerheiligenfest): 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Hochamt.
2 Uhr: Vesper, nachher Gebete für die Verstorbenen.
Montag den 2. Novbr. (Allerseelentag): 8 Uhr: Trauergottesdienst mit religiöser Ansprache, Todtenmesse und Gebete für Verstorbene.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Göz aus dem Missionshaus Basel. (Missionsstunde.)

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag 1. Novmbr., Abends 8 Uhr **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:

1. Beitrag für die Stadtbibliothek.
2. Wahlen in den Vorstand der Handwerkerschule.
3. Verschiedene Mittheilungen.
4. Eventuell: Besprechung der Gemeinderathswahlen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

B. T. V. Altersriege.

8 1/4 Uhr: Säbel.

Kaufmännische Gesellschaft.

Gesellige Vereinigung
heute Abend 8 1/2 Uhr
Café Stahel.

Opposition.

Zusammenkunft Aller heute Abend 8 1/2 Uhr bei G. I.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag den 1. November, Nachmittags 2 Uhr: **Fahrübung.** Klasseneintheilung.

Der Vorstand.

Historisches Kränzchen.

Heute Samstag im Kreuz.

Stadttheater in Aarau
im Saalbau:

Montag den 2. November 1885:
Novität!

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser. Höfl. Einladung

Die Direktion.

Billets zu dieser Vorstellung für Sperrsitz und I. Platz sind stets zu haben bei Hrn. Ruetschi, Abwart im Saalbau.

Meringues und Cornets,

Caramelle, Vanille und Chocolat, Marrons glacés und

— kalte Pasteten —

empfiehlt von morgen Sonntag an

J. Wüthrich, Confiseur.

Gräberschmuck

auf Allerheiligen.

Anker, Kränze und Bouquets

von gefärbtem Moos, künstlich getrockneten Blumen und Gräsern empfehle zu billigstem Preise, ebenso die beliebten **Makart-Bouquets** für **Salon-Decorationen.**

Gleichzeitig bringe ich mein best eingerichtetes **Bouquet-Geschäft,** allen Anforderungen entsprechend, in gefällige Erinnerung, unter Zusicherung promptester Bedienung.

Achtungsvollst!

H. Hediger, Stadtgärtner.

J. Gerber, Schneider,

vordere Vorstadt 670
empfiehlt für die Wintersaison sein reichhaltiges Lager in

Herbst- & Winterüberzieher,

Anzügen, Vestons,

Schlafröcke, Hosen,

solide Waare, billigste Preise.

Empfehle mein Lager für diese Wintersaison in

Filz-, Tuch- & gestrickten Jupons,

Châles mousses & wollene Halstücher,
Kinder-Röckli & -Schlüttli,
Cachenez, Capuchons, Pellérines,
Handschuhe,
Wollspitzen und Sammt in Schwarz und Farben,
Peluche, Strickwollen, Finken

und Anderes mehr zu gefl. Abnahme bestens

Susette Dolder, vordere Vorstadt.

Diplom an der Schweiz. Landesausstellung in Zürich.

Anzeige und Empfehlung.

Erlaube mir, mich dem ehrenden Publikum für alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Insbesondere empfehle mich zur Anfertigung von Aussteuern: **Betten, Canapées, Polsterstühle** 2c. 2c. Gute und solide Arbeit, schnelle Bedienung und billige Preise zusichernd. — Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend zeichnet Achtungsvollst

Adolf Gyst, Tapezierer,
Pelzgasse Nr. 64, Aarau.

Auf kommende Saison empfehle in reicher und schönster Auswahl, zu den bekannten **billigsten Preisen** mein Lager in:



Lampen,

Stehlampen mit Rundbrenner von Fr. 3. — an,
Hängelampen mit Rundbrenner und Milchglasschirm von Fr. 4. — an,
Zug " " Fr. 7.—50.
Einzelne **Lampentheile** sind stets bei mir zu beziehen.

Alois Morath, Rathhausgasse Nr. 2.

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Lampenschirme

in neuer schöner Auswahl empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Ein junges guterzogenes **Mädchen** aus guter Familie sucht für sofort eine Stelle in eine kleinere Haushaltung. — Den Hausgeschäften könnte es ziemlich vorstehen, auch bürgerlich kochen. Auf großen Lohn wird nicht Anspruch gemacht, mehr auf gute Behandlung.

Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Winter-Schuhe.

Finken und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Emil Amsler,

Buchbinder,
Holzmattgasse Nr. 229
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hermann Waßmer-Etterlin, gewesener Postcommis, in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** am **nächsten Mittwoch den 4. November,** von Nachmittags 2 Uhr an in den geldstagl. Lokalitäten statt.

Aarau, den 30. Oktober 1885.

Die Liquidationsabordnung.

Grabkränze und
Fantasie-Blumenkarten

bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Auf Allerheiligen!

Frische Auswahl in

schönen Grabkränzen

in Blech, Immortellen und Perlen
Hemmeler-Haßler.

Heute Abend und morgen Sonntag

feinen Hasenpfeffer,

sowie alle Montag

Käs- & Zwiebelnwehen

bei **Otto Siebenmann,** vis-à-vis.

Frische Hasen,
" Hasenpfeffer,
" Rehpfeffer,
" Rehschlegel,
" Bresse-Poulets,
" Bresse-Enten,
Marroni per 1/2 Kilo 25 Cts.,
Kastanien " " " 20 "
Straßburger-Sauerkraut
per 1/2 Kilo 20 Ct.,
Frankfurter Bratwurst,
Frankfurter Leberwurst

empfiehlt bestens

Jaecker-Rodel,
Hintere Vorstadt.

Waadtländer-Sauser

im besten Stadium à 80 Ct. und **Herznacher** à 60 Ct. per Liter; heute Abend auch **Gitziragout** bei

J. Eggimann, Speisewirthschaft.

Dürre Schüseli, vordere Hammli,
Rippli und Lümmeli

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend
Blut-, Leber- & Bratwürste,
wozu höflich einladet

Julius Häßig,
an der Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Junge fette Enten.

Zu verkaufen:

Schöne Kastanien

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Brankohlen-Briquettes

Marke B

verkauft billigst

S. Widmer z. Consum.

Ein gewandter **Schuhmachergeselle** findet Beschäftigung bei

Gottl. Stirnemann, Schuhmacher, in **Buchs.**

Thee! Thee!

J. F. Roser, Freiburg i.Br.

Import direkt v. d. Pflanzungen.
Prämiirt Berlin 1885.

Niederlage in Aarau bei **Frau Brunner,** Messerschmieds, Firma G. Henz, vordere Vorstadt.

Eine tüchtige **Person,** welche mit allen häuslichen Geschäften vertraut ist, wünscht Stelle in einem Privathaus. — Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Basel-New-York

mit Schnelldampfer **zahlt man nur Fr. 120.** — bei

Wirth-Herzog in Aarau.

Abonnementspreis:
für Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. November 1885.

Eidgenossenschaft.

* Bern, 1. Novbr. Die nationalräthliche Kommission betreffend Voranschlag pro 1886 wird Montag den 9. Nov., Vormittags 10 Uhr, im Vorsaal des Nationalrathes zusammentreten.

Der Bundesrath gelangte nach einläßlicher Prüfung des vom Centralkomite des Grütlivereins gestellten Verlangens nach Verdoppelung der eidg. Fabrikinspektoren zu der Ansicht, dieselbe sei nicht nothwendig. Es sei erst abzuwarten, welche Resultate die gegenwärtig herrschende Stimmung zu Gunsten der Verbesserung der Arbeiterverhältnisse hervorbringen werde. Schon jetzt sei ein bedeutender Einfluß derselben im Sinne einer strengeren Durchführung des Fabrikgesetzes zu konstatiren und es dürfte nicht unwahrscheinlich sein, daß man mit den vorhandenen Hülfsmitteln zum Ziele gelangen werde.

Angesichts der ablehnenden Haltung Rumäniens bezüglich Erneuerung des Handelsvertrages mit der Schweiz konferirte zur Berathung geeigneter Schritte der Vorsteher der Handelsdepartements mit den Vertretern mehrerer Handelsfirmen.

Der Anwalt der Erben Favre's, Herr Advokat Rambert in Lausanne, tadelt scharf den Beschluß des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn betr. Verabreichung einer jährlichen Rente von 10,000 Fr. an Frau Hava-Favre. Er erklärt, daß mit genanntem Entscheide der ökonomische Ruin der Erben Favre's definitiv herbeigeführt sei. Nicht darum habe sich's in erster Linie gehandelt, der Mad. Hava persönliche Existenzmittel, wohl aber ihr die Möglichkeit zu verschaffen, die finanziellen Verbindlichkeiten ihres Vaters einzulösen. Der neueste Entscheid der Gotthardbahnverwaltung erkläre nichts mehr und nichts weniger, als: Das fette Vermögen Favre's streichen wir ein und alimentiren dafür seine noch lebende Tochter; die Gläubiger Favres' mögen dagegen ihr Nachsehen haben. Solches Verhalten, schließt Hr. Rambert, bedeute nicht nur einen Akt elender Rappenspalterei, sondern sei geradezu eine Unehrlichkeit, die Krone der größten Ungerechtigkeiten, die je in unserm Jahrhundert begangen worden.

Gesellschaft schweiz. Landwirthe. Einladung zur 34. ordentl. Versammlung, Freitag den 6. Nov. 1885 Nachm. 1½ Uhr im „Hotel central" in Zürich. Tagesordnung: I. Mittheilungen des Vorstandes. II. Verhandlungsgegenstände: 1. Vortrag des Hrn. E. Zschokke, Professor an der Thierarzneischule in Zürich: „Ueber den Rothlauf der Schweine mit Rücksicht auf dessen Schutzimpfung". 2. Ueber die diesjährige Weinerndte, mit Berücksichtigung des Einflusses der Witterung und verschiedener Krankheitserscheinungen auf dieselbe und über die Bekämpfung der letzteren für die Zukunft. — Referent: Hr. H. Krauer-Widmer in Zürich. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Colonisation. (Korr.) Wie der Magdb. Ztg. mitgetheilt wird, ist soeben in Berlin ein vorläufiges Komite zusammengetreten, um eine Colonisationsgesellschaft für Südamerika zu begründen. Das Grundkapital dieser Gesellschaft wurde für jetzt auf 1,000,000 Mark normirt. In der Höhe dieses Betrages werden Antheilscheine zu 1000 M. ausgegeben und zur Einzahlung vorläufig 25 % herangezogen werden. Im Uebrigen ist die Beschlußfassung über die Form der Gesellschaft einer spätteren Sitzung vorbehalten, zu welcher die Interessenten demnächst zusammentreten werden. Dankt auch die demnächst im Einverständniß mit dem deutschen Colonialverein in's Leben tretende Colonisationsgesellschaft ihr Entstehen speziell den v. Ihering'schen Colonisationsplänen für gewisse Gebiete der südbrasilianischen Provinz Rio Grande de Sul, so wird sich ihr Wirkungskreis doch für die Dauer nicht auf dieses eine Unternehmen beschränken, sondern wird und soll in dem Maße, wie durch die gewissenhaftesten Untersuchungen und Vorarbeiten die Ueberzeugung von der Brauchbarkeit bestimmter südamerikanischer besonders südbrasilianischer Landgebiete für deutsche Colonisation erworben wird, zweckentsprechende Ausdehnung finden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 30. Okt.

Dem Großen Rath wird in Vollziehung seines Auftrages vom 21. August ein in mehrfachen Sitzungen berathener und festgestellter Dekretsentwurf über die Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrathes und seiner Direktionen vorgelegt.

Der evangelische Verein in Aarau erhält die Bewilligung zur Abhaltung eines Bazars mit Verloosung.

Ein unmaßgeblicher Gedanke. (Eingef.) K. Die letzten Sonntag den 25. Oktober mit einem stattlichen Mehr von Seite des Schweizervolkes angenommene Alkoholvorlage soll der Schnapspest steuern.

Nun lesen wir hie und da in den Blättern, daß die und jene Gesellschaft sich daran mache, wie z. B. in Basel, Speisewirthschaften nach dem Muster derjenigen der Centralbahn auf dem Bahnhofe Basel einzurichten, um dem Arbeiter nicht nur billiges Getränke und billige Speisen, sondern auch reale Getränke und gute Speisen zu verabfolgen.

Wir lesen im Weitern, daß die Milch da und dort zu billigem Preis an Käser verkauft werde, ja sogar, daß eine Gemeinde des Kts. Bern (Saanen wenn nicht irren) schon vor der Annahme der Alkoholvorlage beschlossen habe, ihre Milch zu 10 Cts. per Liter auszumessen.

Wie wäre es nun, wenn gemeinnützige Gesellschaften, Armenpflegen 2c. sich vereinigen würden und in Ortschaften und Gegenden, wo die Schnapspest grassirt, von den Landwirthen die Milch aufkaufen, statt sie um billigen Preis in Käsereien wandern zu lassen und sie der ärmern Bevölkerung und wer im Falle ist seine Milch kaufen zu müssen abzugeben. Die Armenbehörden und die Staatsbehörden könnten ihre Unterstützungsbeiträge zu einem Theile ganz gut hiefür verwenden und bei gutem Willen und der richtigen Anhandnahme ließe sich die Sache nach unserer Ueberzeugung gewiß auch rationell durchführen.

— * Aarau. Die Versammlung des Einwohnervereins fand gestern den 1. Novbr. statt. Der Herr Präsident entschuldigte sich hinreichend darüber, daß die erste Sitzung entgegen den Statuten statt den ersten Sonntag im Oktbr. den ersten Sonntag im November stattfinde.

Als erstes Traktandum lag vor ein Gesuch der Stadtbibliothek um einen Beitrag. Mit Rücksicht darauf, daß die Abonnentenzahl im Laufe des Jahres von 33 auf 85 gestiegen und die Bände der Bibliothek sich seit dem 1. Januar bis zur Stunde um 800 vermehrt haben, der Finanzstand aber ein karger ist, wurde beschlossen, dem jungen blühenden Institut einen Beitrag von Fr. 50 für das laufende Jahr zuzuweisen.

Zur Behandlung kam die Wahl der Abgeord-

28

Feuilleton.

Sich selbst getreu.

(Schluß.)

Und dabei blieb sie trotz meiner Vorstellungen; ich konnte sie nicht bewegen, auch nur ein Wort zurückzunehmen, — ach, und ich hätte ihr ja so gerne geglaubt! Aber ich kannte sie besser und genauer, als sie sich selbst, ich wußte, daß eine Natur, wie die ihre, nie vergißt, und daß es für mich ein qualvolles Dasein werden müßte, mit diesem Gefühl neben ihr weiter zu leben.

Zwei mächtige Bundesgenossen halfen mir endlich, den Sieg zu erkämpfen. Ich sagte ihr, daß ich ein Leben an ihrer Seite nicht ertragen könnte, daß ich die volle, ungetheilte Liebe meines Weibes besitzen müßte und daß selbst wenn sie darauf bestände, zu mir zurückzukehren, ich ihr diesen Schritt untersagen müßte, da mir ihr Anblick eine unertragbare Seelenqual bereiten würde. Was meine Bitten nicht bewirkt, das bewirkte der verletzte Stolz des Weibes; sie antwortete mir kurz, daß sie mir die Marter eines solchen Zusammenlebens allerdings ersparen wolle und in die Trennung willige, — nicht aber, um glücklich zu werden, sondern um einsam weiterzuleben, gleich mir.

Der zweite Bundesgenosse, der ungerufen kam, sorgte dafür, daß diese traurige Voraussage sich nicht erfüllte, — als das Christfest herannahte, traf Lothar von Hartenstein auf der Burg ein; ein kaum genesener Mann, den Stempel eines schweren körperlichen und seelischen Leidens auf die Stirn gedrückt, wie der Arzt, den ich ganz in mein Vertrauen gezogen, mir berichtete, — sein Anblick, seine Persönlichkeit warf alles nieder, was sich von Schranken und Hindernissen ihnen in den Weg gestellt, — und bald gingen, wie mein Freund mir sagte, die wunderlichsten, abenteuerlichsten Gerüchte über mich und mein Schicksal durch die ganze Umgegend. Ich selbst lebte so zurückgezogen wie nur möglich, suchte niemand auf, verkehrte nur da, wo es geschäftlich unumgänglich nothwendig war, und hatte, da man mich im allgemeinen schätzte, selten oder nie unzarte Fragen und Bemerkungen anzuhören. Der feine Takt und das feine Zartgefühl meiner treuen Stattlich wirkten unendlich wohlthuend auf mich; nie sprach sie von meiner Gattin oder dem Kinde, das sie zärtlich geliebt hatte, die richtete sie eine Frage bezüglich der Zukunft an mich; nur zuweilen ruhten ihre guten Augen mit fast mütterlicher Sorge auf mir, und ihr ganzes Wesen verrieth nur den einen Wunsch, mir jede Last und Unbequemlichkeit abzuwehren, jeden kleinen Aerger zu ersparen.

Zum Frühjahr ging Edith nach der nächsten großen Stadt, von wo aus alle weitern Schritte gethan werden sollten. — Es war jetzt alles geordnet bis auf einen Punkt — unsern Knaben! Ich wußte, mit welcher Zärtlichkeit sie an ihm hing, was der Gedanke, ihn verlassen zu müssen, sie kostete, daher bestand ich darauf, ihn bei ihr zu lassen, allein umsonst. In einem Brief, der mir Thränen in die Augen trieb, beschwor sie mich, wenn mir der Friede ihrer Seele lieb sei, das Kind zu mir zu nehmen, es aus ihren Händen zu empfangen als Zeichen ihrer namenlosen Liebe und Hochschätzung, als ewiges Andenken an jene Zeit, die sie an meiner Seite verlebt! — Als auch Lothar seine Bitten mit den ihrigen vereinigt und mich beschwor, nachzugeben und ihr diese einzige Bitte, deren Erfüllung ihr das große Maß ihrer Dankbarkeit gegen mich weniger drückend scheinen ließe, zu gewähren, da war es mit meinem Widerstande zu Ende. — — An einem köstlichen Sommerabend war es, meine brave Stattlich war nach der Residenz gereist, um das Kind zu holen und sie brachte es mir, als die Sonne untergehen wollte und zum letzten Mal einen Scheideblick auf die wonnige, blühende Welt warf. Ich stand hier auf den Stufen der Halle, sah das Abendgold über den Blätterkronen zittern und hielt mein Kind im Arm — — und wußte, daß an demselben Tage das Weib meiner Liebe sich ihm, den ihr Herz auserwählt, am Altar angelobt hatte fürs Leben und daß in dieser Stunde der Zug abging, der sie nach Stuttgart führt, wo fortan ihre Heimat war. — Ich sah in das holde Gesicht das ihr Ebenbild war, und über mich hin gingen die Wasser des Schmerzes.

Das ist meine Lebensgeschichte. — Ich weiß, daß meine Edith glücklich ist, denn Baron Hart, mein treuer Freund, der alljährlich seinen Sohn besucht, erzählt von inniger Liebe und geistigem Verstehen, von zwei lieblichen Kindern und einem ausgewählten Freundeskreise — — der einzige Schatten, der zuweilen auf dies sonnige Bild fällt, ist Lothars schwache Gesundheit, die immer noch nicht ganz erstarken kann.

Wenn mein Georg 10 Jahre zählt, will ich mich von ihm trennen, um ihn auf eine öffentliche Schule zu geben. Zuvor aber bringe ich ihn seiner Mutter — bis dahin haben wir es hoffentlich beide gelernt, einander wie Schwester und Bruder gegenüberzustehen!

* * *

Der Oberförster schwieg, aber er rührte sich nicht von seinem Platze, sondern blieb unbeweglich stehen. Längst war der Mond hinter die Baumwipfel gegangen; in der kühlen Nachtluft schauerten die Blätter zusammen. Leise war ich zu dem Einsamen getreten — jetzt wandte er sich um und zog mich an seine Brust. So besiegelten wir damals in stummer Umarmung den Bund einer lebenslänglichen Freundschaft.

neten in den Vorstand der Handwerkerschule. Vorher wurde von einem Lehrer der Anstalt die gewünschte Auskunft über den gegenwärtigen Stand der Schule gegeben. Aus derselben geht hervor, daß der in Aussicht genommene Fachmann (Direktor) als Hauptperson noch nicht gewonnen werden konnte. Immerhin sind Hoffnungen vorhanden, daß etwas geschehe, und wesentliche Verbesserungen sind bereits eingetreten. Als Vertreter des Einwohnervereins wurden gewählt die HH. Schmuziger-Oberli und Bierbrauer Siebenmann. Es wurde ferner beschlossen, entsprechend einer Eingabe der beiden Kirchenpflegen — der reformirten und christkatholischen — die Urnen, die seiner Zeit behufs Leidabnahme angeschafft wurden, den Kirchenpflegen zur jeweiligen Einsammlung von Bettags- und andern Kirchensteuern schenkungsweise zu überlassen.

Im Schooße der schweiz. landwirthschaftlichen und gemeinnützigen Gesellschaft ist schon seit längerer Zeit die Gründung von Haushaltungs- und Kochschulen ventilirt worden. Hr. Meisel, Forstverwalter, brachte nun einen übersichtlichen interessanten Bericht über den Stand und die Entwicklung dieser Frage. Diese Frage, nämlich die Heranbildung von Lehrerinnen für solche Schulen, sollte auf eidg. Boden gestellt werden; ein bezügliches Schreiben ist bereits an den Bundesrath von der hiezu bestellten Direktion der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft abgegangen.

Es sollen drei Haushaltungsschulen gegründet werden, eine in der Ostschweiz, eine in der Westschweiz und eine in der Mittelschweiz. Die Frage entsteht nun, ob nicht Aarau sich um die Etablirung einer solchen Schule interessiren soll. Es wurde beschlossen, es sei eine Commission von drei Mitgliedern zu ernennen, welche sich dieser Angelegenheit annehmen, mit dem lokalen Frauenvereinsverband in Beziehung setzen und auf eine nächste Sitzung Vorschläge bringen wolle. Gewählt wurden die Herren Meisel, Dr. Stähelin und Bezirkslehrer Coradi. Da weitere Verhandlungen nicht mehr beliebten, wurde die Sitzung als geschlossen erklärt.

— Aarau. Der Schulinspektor des Bezirks Aarau hat aus Gesundheitsrücksichten eine fernere Uebernahme des ganzen Bezirks des Bestimmtesten abgelehnt, weßhalb dieser in Zukunft wieder in 2 Inspektorate zerfallen wird. Als neuer Inspektor wurde Herr Pfarrer Schröter auf Kirchberg gewählt.

— Aarau. Die Jury für Beurtheilung der 45 Arbeiten, die auf der Preisausschreibung der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur eingegangen sind, hat Paul Bäbler von Aarau einen zweiten Preis im Betrage von 50 Fr. für einen Entwurf zu einem Wandkalender für 1886 zuerkannt.

— Bremgarten. Der Erziehungsrath hat den Bezirksschulrath bestellt aus den HH.: Bezirksarzt Baur in Sarmenstorf, Pfarrer Bühler in Bremgarten, Geitzmann-Ackermann in Wohlen, Bezirksamtmann Meyenberg in Bremgarten, R. Müller, Arzt in Wohlen, C. Weißenbach, Arzt in Bremgarten und Rektor Zimmermann daselbst. Das Schulinspektorat ist wie bisher den HH. Bühler und Zimmermann übertragen worden.

— Gemeindeschreiber Meyer von Dietwyl wandert nach Chile (Südamerika) aus, um dort sein Glück zu erringen. Bei einer Abschiedsfeier, die dieser Tage ihm zu Ehren gefeiert wurde, überreichte ihm der Gemeinderath als Anerkennung für sein Wirken eine Uhr.

Bern, 31. Okt. Von nun an können nach einer Mittheilung der schweizer. Postverwaltung Poststücke wieder nach ganz Sicilien zur Beförderung angenommen werden.

Zürich, 1. Nov. (Korr.) Die alte Frage betr. Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden scheint neuerdings und vielleicht diesmal mit Erfolg in Fluß kommen zu wollen. Die heutige ca. 300 Mann starke Gemeindeversammlung von Außersihl hat nämlich nach Anhörung verschiedener Referate einstimmig eine Petition gutgeheißen, worin der Kantonsrath ersucht wird, die Frage der Centralisation von Zürich und Ausgemeinden in Berathung zu ziehen und mit thunlichster Beförderung eine bezügliche Vorlage ans Volk auszuarbeiten.

Luzern. Der „Schweizerhof" soll durch Höherbau 42 neue Zimmer erhalten. Ferner soll das Haus zwei Aufzüge erhalten, einen für den Personen- und einen für den Gepäckverkehr.

Appenzell A.-Rh. Der Gasthof zum Löwen in Herisau ging um die Summe von Fr. 177,750 Fr. incl. das auf 40,000 Franken gewerthete Mobiliar in den Besitz des Hrn. Bezirkspräsidenten Müller in Hospenthal über. Mit dem 1. Dez. wird einer der Söhne des Käufers den Betrieb des Gasthofes übernehmen.

Appenzell A.-Rh. Im Paradiesgarten in Herisau steht seit 14 Tagen ein Alpenrosenstrauch in voller Blüthe. Derselbe wurde mit andern diesen Frühling, als er Knospen trug, von der Hundwyler Höhe in den Garten versetzt, und jetzt, wo ein zweimaliger starker Schneefall den ganzen übrigen Blumenflor zerstörte, haben sich die Knospen zu Blüthen erschlossen und gucken neugierig durch die weiße Winterdecke.

Solothurn. Eine auf letzten Mittwoch zur Besprechung des neuen Projektes einer Weißensteinbahn einberufene Versammlung begrüßte dasselbe sehr lebhaft und bestellte zur Förderung der Sache ein Aktionskomite, bestehend aus den HH Direktor Riggenbach, Kantonsingenier Spilmann Ingenieur Vogt, Reg.-Rath Dr. Kyburz, Oberst W. Vigier, Oberförster Wietlisbach und zwei weitere, von der Einwohner- und Bürgergemeinde zu bestellende Mitglieder.

Solothurn. Im projektirten neuen Schlachthaus-Reglement wird den Israeliten der Schächtschnitt nur nach vorheriger Tödtung des Schlachtthieres mittelst der Schußmaske gestattet. Kleinvieh lebend aufzuhängen, ist untersagt. Widerhandlungen sind als Thierquälerei dem Strafrichter zu verzeigen.

Lausanne, 31. Okt. Das Bundesgericht erklärte die Rekursbeschwerde des Luzerner Bierbrauervereins gegen das regierungsräthliche Verbot der Bierpressionen als unbegründet.

Genf, 31. Okt. Der Bau der Eisenbahn Genf-Annemasse wurde an die HH. Favre und Tronchet verakkordirt um die Summe von Frkn. 1,030,000.

Paris, 31. Okt. Nach dem Urtheil der Aerzte ist der Mensch der auf Freycinet geschossen, geisteszerrüttet.

Beim Falliment der großen Konfektionsfirma Diogenes u. Cie. in Smyrna ist der Platz Paris mit mehreren Millionen Francs betheiligt.

London, 31. Oktbr. Daily News meldet aus Kairo, daß dreitausend Araber in Abuhamet zusammengekommen seien. Men glaubt, daß sie nach Korosko marschiren werden. Eine große Macht bedroht Akasasyia.

Kairo, 25. Okt. Die Garnison von Sennaar ist Mitte August, während sie außerhalb der Festung fouragirte, überrascht und vernichtet worden. Darauf übergab sich die Stadt den Aufständischen. Es gibt jetzt im Sudan keine egyptischen Garnisonen mehr. — Einer schwarzen Nonne, Namens Cipriani, ist es gelungen, aus Khartum zu entfliehen und sie ist nach 16tägiger Reise mit einem Griechen am 22. d. M. in Akasheh angekommen. Sie theilt folgendes mit:

Khartum sei fast leer, während das gegenüberliegende Omdurman eine große Einwohnerzahl habe und ein zweites Mecca geworden sei, woselbst Araber aus fernen Gegenden ankommen, um das Grab des Mahdi zu besuchen und dort zu beten. Eine starke Streitkraft von Derwischen befindet sich in Omdurman, sowie vier Kriegsdampfer, während weitere Fahrzeuge in dem Arsenal von egyptischen Handwerkern gebaut werden. Nahrungsmittel sind noch immer knapp, dagegen mangelt es nicht an Waffen und Schießbedarf. Eine Armee marschirte am 15. September von Omdurman nach Berber und Koroska ab. Ein Franzose, Olivier Pain, der gegen Ende Dezember in krankem Zustande von seinem Kameel herabstürzte, wurde beerdigt ehe er todt war, weil die Araber die ihn begleiteten, es sehr eilig hatten. Die Nonne sah das Grab, das eine Tagreise von Omdurman entfernt ist. Ein anderer Franzose befindet sich bei Abdulla Khalifa in Omdurman, woselbst noch drei Nonnen verblieben sind. Schwester Cipriani fügt hinzu, daß Slatin Bey, Lupton Bey und Mr. Cuzzi (ein italienischer Telegraphist) in Ketten sich in Omdurman befinden.

In der Schlacht bei Kerfit, zwischen Abessynien und Hadendonas sollen 8000 der letztern gefallen sein. Aus Kassala liegt aber noch immer keine Nachricht vor.

Ueber den jüngsten Wirbelsturm an der Orissa-Küste in Indien gehen allmälig weitere Einzelheiten ein. Der Verlust an Leben und Eigenthum scheint schrecklich gewesen zu sein. Man veranschlagt, daß ein Flächenraum von etwa 400 Quadratmeilen Reisländereien mit Seewasser bedeckt war. Die ganze Ernte und sämmtliche Ortschaften sind vernichtet. Der Kommissär Metcalfe, der die verheerte Gegend besucht hat, sagt in seinem amtlichen Berichte, daß ungeheure Bäume entwurzelt und blattlos, mit dem Aussehen, als ob sie versengt wären, umherliegen; Häuser sind in eine unkennbare Masse zermalmt, und der Verwesungsgeruch der Leichen ist schrecklich. Der Verwalter einer großen Besitzung berichtet, daß 700 Dörfer in Kerara und Kaldeep dem Erdboden gleichgemacht wurden, wobei drei Viertel der Bevölkerung ihren Tod fand. Ueber die Wirkung der Sturmwoge hinter den Sathyabadi-Sandhügeln ist bis jetzt nicht bekannt; und man nimmt an, daß diese Hügel die Woge brachen und so das Land retteten. Die Verwüstungen sollen noch größer sein, als die durch die Fluthwoge im Hoogly 1864 verursachten Verheerungen.

Madrid, 31. Okt. Der Admiral Topete ist gestorben.

Berlin, 25. Okt. Der Zoologische Garten hat einen schweren Verlust erlitten; der schönste afrikanische Löwe, dessen herrlicher Bau und wallende Mähnen die Bewunderung eines jeden Besuchers erregten, ist gestern verendet. Das Thier gehörte zum ältesten Bestande des Raubthierhauses und war dort schon vor 15 Jahren vorhanden. Vor einigen Wochen fing es an zu kränkeln, das saftigste „Rostbeef" schmeckte ihm nicht mehr und er genoß nur einen Brei von zermahlenem Fleisch, Eiern und Milch. Gestern waren seine Kräfte schon soweit gewichen, daß er auch diese Nahrung verweigerte: sein Kopf ruhte matt auf dem Napf, der den Brei enthielt, und selbst den Zuruf des Wärters, dem es vorher stets eine gewisse Theilnahme bezeugte, ließ es unbeachtet. Gegen sechs Uhr ließ der Löwe, indem er sich aufzurichten versuchte, plötzlich einen markerschütternden, langgezogenen und schrillen Klagelaut ertönen, der die gesammten Insaßen des Raubthierhauses in die wildeste Aufregung versetzte, gleichsam als wenn die eingekerkerten Genossen des Wüstenkönigs Ende ahnten: unter leisem Gewimmer brach der Löwe vollständig zusammen und war todt. Erst allmählig legte sich die Erregung der übrigen Thiere und tiefe Stille trat wieder ein. Interessant ist übrigens die Thatsache, daß die wilden Insaßen des Raubthierhauses ihren Wärter Peens sehr genau kennen. Im vergangenen Jahre war der Genannte mehrere Monate am Gelenkrheumatismus erkrankt, sodaß er seine Geschäfte nicht verrichten konnte und ein Stellvertreter die Fütterung und Pflege der Thiere übernahm. Als der alte Wärter nach Wiederherstellung seiner Gesundheit das Raubthierhaus wieder betrat, wurde er von der Mehrzahl der Bestien sofort erkannt. Besonders ein gewaltiger Königstiger hatte ihn in treuem Andenken behalten, denn mit seinen funkelnden Augen schaute er den Eingetretenen unverwandt an, um dann durch etliche wilde Sprünge seine Freude zu bezeugen.

Belgrad, 31. Okt. Die bulgarischen Behörden mißhandeln die Serben. 200 Serben sind in Sofia eingesperrt. Zwischen den Serben und Bulgaren herrscht ein unbeschreiblicher Haß. In Serbien, wo die bulgarischen Residenten in keiner Weise belästigt werden, nimmt die Entrüstung stetig zu.

Der Direktor der Filiale der Warschauer Bank in Wloslawew, E. Krzyzkowski, ist durchgebrannt und hat 250,000 Rubel mitgenommen.

Pest, 30. Okt. Eine amtliche Depesche meldet, daß eine Explosion schlagender Wetter in der Reschitzaer Kohlengrube der österreichischen Staatsbahn stattgefunden hat. 13 Personen sind todt, 12 Personen verbrannt und beschädigt, darunter zwei stark verbrannt. Auf dem Schauplatze des Unglücks spielten sich herzzerreißende Scenen ab, als die Todten und Verwundeten emporgebracht und von ihren Familien in Empfang genommen wurden. Der an dem Material angerichtete Schaden ist nicht bedeutend. Das Ministerium ist bereits von dem Vorfall verständigt und entsendet ein Untersuchungsorgan nach der Unglücksstätte. — Gleichfalls gestern ist in der Reschitzaer Schienenwalze der österreichischen Staatsbahn ein 400 Meterzentner schweres Schwungrad in Stücke geflogen, wobei ein Arbeiter getödtet, einer schwer und sieben leicht verwundet wurden. Auch in diesem Falle ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Ein in Wien lebender Tyroler anerbietet der Stadt Innsbruck ein Waisenhaus für 100 Knaben und 80—100 Mädchen zu bauen. Er hat bei der Innsbrucker Sparkasse ein Dokument hinterlegt, das 350,000 Gulden als Fonds sicher stellt.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 31. Oktober 1885.)

Fertigungen.

Anglikon, 12. Novbr. Weißenbach, Gustav von Bremgarten. — Boswyl, 7. Frau Notter, Elisabeth geb. Stöckli, Helmis. — Leibstatt, 10. Frau Erne, Anna Maria geb. Kramer, Schreinerß; Geschwister Rettich, Rosa und Helena — Lenzburg, 10. Die Erben des sel. Hünerwadel, Walter, Major. — Linn, 7. Die Erben des Wüller, Heinrich, Drechsler. — Mülligen, 10. Die Erben des Barth, Johannes, Baltis; Ackermann, Elisabeth, Kaspars. — Neuenhof, 14. Die Erben des Thut, Jakob sel., von Oberentfelden; Füglister, Burkard, Lehrer in Killwangen. — Oberentfelden, 9. Suter, Samuel, Gemeindeschreiber von Kölliken; die Erben des Thut, Jakob Melchior, Dr's. sel. — Ostringen, 10. Die Erben des Schär, Peter sel. — Oberrohrdorf, 12. Rimann Hilaria, Buren von Starretschwyl. — Obermyl, 12. Meier, J. S., Handelsmann in Bremgarten. — Stetten, 11. Seiler, Johann, Müller, von Fischbach, in Buslingen. — Umiken, 9. Horlacher, Isaak, Schuster. — Wegenstetten, 9. Holer, Ursula, Blesis. — Wölflinswyl, 12. Bircher, Peter in der Riedmatt. — Wohlen, 10. Geschwister Flori, Ammenfloripeters. —

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Merz, Verena, Jakobs, gew. Kleinkinderlehrerin von Menziken. Eingabe 5. Dezbr. — Muri. Stehli, Jos. Leonz, von Mühlau, gew. Müller und Gemeinderath in der Beugen bei Oberrüti. Eingabe 2. Dez.

Benefizium Inventarii.

Baden. Jgfr. Vogler, Genovefa, von Vogelrüti, Gmde. Niederrohrf; Notter, Xaver, von Holzrüti, Gmde. Niederrohrdorf; Bochsler, Johann, Zimmermann, von Remetschwyl. Eingabe 12. Dezember. — Bremgarten. Kuhn, Johann, Ludwigs, von Wohlen, in Bremgarten. Eingabe 10. Dezember. — Lenzburg. Frei, Friedrich, Schmied und Wagenfabrikant, von Auenstein, in Lenzburg. Eingabe 30. November. — Rheinfelden. Lichtin, Alois, Landarbeiter, von Möhlin Eingabe 30. November. — Zofingen. Moser, Abraham, von Diesbach, Bern, gew. Wirth an der Eckenscheide in Ostringen. Eingabe 12. Dez.

Geldstag.

Baden. Küpfer, Karl, Bierbrauer in Ennetbaden; Wittwe Huber, Maria und Söhne Josef und Johann, Siegrists, in Mägenwyl; Döbeli, Joh., Fabrikarbeiter in Baden; Widmer, Gottlieb, Fabrikarbeiter in Baden; Kohler, Johann Jakob, wohnhaft gewesen in Turgi; Bäggli, Johann, Lokomotivheizer am Kreuzstein in Neuenhof. Eingabe 12. Dezbr. — Bremgarten. Stadelmann, Johann, in Wohlen; Brunner, Josef, Sticker, zum Mattenhof in Berkon. Eingabe 7. Dezbr. — Brugg. Wernli, Kaspar, Cementarbeiter in Thalheim. Eingabe 2. Dezember. — Kulm. Frau Egg, Karolina geb. Lüscher, Seilers von Denßüren, in Dürrenäsch wohnhaft gewesen; Haller, Jakob, Kaminfeger in Reinach; Hediger, Hermann, Cigarrenmacher von Reinach; Bär, Adolf, Schuster, von Menziken; Studer, Jakob, Jakobs, Landwirth, von Maschwanden, in Leutwyl. Eingabe 5. Dezbr. — Laufenburg. Muggli, August, von Hornussen; Gamp, Philipp, von Hornussen; Treier, Ottilia, von Oberhof. Eingabe 29. Nov. — Muri. Ruf, Johann, Sohn in Dorfmuri; Eigensatz, Josef, Vater im Brand bei Sins Gemeinde Meyenberg; Hilfiker, Jakob, Breiten in Boswyl; Trogler, Josef, Knecht in Sins, Gemeinde Meyenberg; Kummer, Ferdinand, Metzger, wohnhaft gewesen in Dorfmuri; Hausherr, Marin, jünger, Decker in Rottenschwyl; Düster Elmer, H., gewesener Lehrer in Muri, nun in Horben, Gemeinde Beiwyl; Matter, Johann, Wagner auf Sinserhöfen, Gemd. Meyenberg. Eingabe 2. Dez. — Rheinfelden. Kramer, Adolf, Zimmermann, Einsatz in Wallbach. Eingabe 30. Nov. — Zofingen. Bachmann, Jakob, Kaspars, Landarbeiter, von Bottenwyl, in Basel; Bolliger, Friedrich, Johannesen, Landarbeiter in Mühlethal; Wullschleger, Gustav, Friedrichs sel., gewes. Gerberhandlanger, von Aarburg. Eingabe 12. Dezbr. — Zurzach. Jezer, Rosa, Dislis von Lengnau; Vogt, Johann, Gerber, v. Remigen, in Unterendingen; Frau Gärtner, Johanna, v Leibstatt; Frau Guggenheim, Karolina geb. Guggenheim, Königs in Oberendingen. Eingabe 1. Dezbr.

Civilstandsnachrichten.

vom 24. bis 31. Oktober 1885.

Geburten.

Okt. 24. Anna Martha, T. d. Giger, Jakob, Schreiner, von Gontenschwyl, in Aarau.
" 29. Emma, T. d. Giger, Eugen, Conducteur, von Nieder-Gösgen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Okt. 27. Stambach, Johann Jakob, von Aarau, Lehrer am Technikum in Winterthur und Düll, Louise, von Illertissen (Baiern), in Enge.

Trauungen.

Okt. 27. Riner, Johann Evangelist, Polizeidiener, von Herznach, in Aarau und Obrist, Emma, Landwirthin, von Dätwyl u. Riniken, in Dätwyl.
" 28. Bonzon, Albert, Geometer, von Ormontdessous (Waadt), in Bex (Waadt) und Baumann, Anna Bertha, von Aarau und Stilli, in Aarau.
" 28. Riniker, Friedrich Adolf, Kaufmann, von Aarau und Lutz, Elisa Bertha, von Thal (St. Gallen), beide in Aarau.

Todesfälle.

Okt. 31. Dürr, Johann Gottfried, Schneider, von und in Aarau.
" 31. Giger, Emma, Conducteurs, von Nieder-Gösgen, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Nov. 1. Johann Albert, S. d. Johann Peter Diehl, Schneider, von Urweiler, Rheinpreußen.
" 1. Jenny Rosa, T. d. Friedrich Gysi, Schloßer, von Aarau.
" 1. Fanny, T. d. Jakob Keller, Rektor, v. Aarau.

Der Theaterdirektion für den **„Salontyroler"** besten Dank! —

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Redut.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsansicht. Feuchtigkeit.	Witterung.
1.	Mittgs. 11.	+7,4	724,0	758,5	NE 1/2	52	bewölkt
1.	Abends 9 "	+1,2	727,6	762,2	S0	97	hell
2.	Morg. 7 "	+0,4	730,4	765,4	NE0	97	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 7,4° C.
Minimum — 0,2° C.
1. Nov. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,8 mm.

Zürich. (Korrsp.) Unter den „Novitäten", welche Hr. Direktor Schrötter, der ausgezeichnete Leiter unserer städtischen Bühne, im Laufe der gegenwärtigen Saison zur Aufführung zu bringen gedenkt, befindet sich auch Wagner's großartige Oper oder Musikdrama „Die Walküre". Es ist dies freilich eine schon sehr alte „Novität", indem dieselbe vor 9 Jahren zum ersten Male zur Aufführung gelangte; aber für den größeren Theil der Bewohner Zürichs handelt es sich bei dieser Aufführung doch um eine „Novität", da es nur Wenigen vergönnt gewesen sein mag, dieses großartige Werk kennen zu lernen. Bekanntlich ist für die Aufführung der Wagner'schen Trilogie „Der Ring der Nibelungen" (deren erster Theil oder „Tag" eben die „Walküre" bildet) in Bayreuth ein eigenes Theater eingerichtet, welches an scenischer Einrichtung für diese Aufführungen einzig und unübertroffen dasteht. Man muß es darum Direktor Schrötter als besonderes Verdienst anrechnen, daß er sich entschlossen hat, an der Zürcher Bühne das Meisterwerk zur Darstellung zu bringen. Sowohl in musikalischer, wie in scenischer Hinsicht sind der Schwierigkeiten gar manche zu überwinden, doch darf nach allem, was man hört, eine sehr gelungene und abgerundete Aufführung erwartet werden, welche Musikkennern und Laien einen hohen Genuß bereiten dürfte. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß an dem Tage, an welchem Wagner's „Walküre" auf unserem Theaterzeddel steht, auch manche auswärtige Gäste zum Besuche unseres Musentempels sich in Zürich einfinden werden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Josef Strebel, Versicherungsagent, von Muri, in Aarau, wird die vorhandene

Fahrhabe

nächsten Dienstag den 3. November, von Nachmittags 1 Uhr an, im Hause Nr. 758 vor dem Halbenthor versteigert.

Aarau, 29. Oktober 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Laufgewichts- & Centesimal-Brückenwagen und **Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen** und **Briefwaagen.**

Alle Sorten **Gewichte,** hölzerne **Hohlmaaße, Baumkluppen, Meßlatten** und **Meterstäbe** liefert

J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister,
Aarau.

Reparaturen aller Sorten Waagen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Januar der II. Stock in Nr. 33 Kronengasse.

Schweizer
Obligationenrecht.
Von (O V 113)
Bundesrichter Dr. Hafner.
Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.
Preis eleg. geb. 6 Fr.
In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Bitte!

Eine arme unglückliche Familie mit 4 kleinen Kindern bittet edle Menschen um kleine Unterstützungen, um die ihr in Luzern zurückbehaltenen Betten und Küchengeschirr auslösen zu können.

Carl Huwiler in **Butwyl** (Muri.)

Vortrag.

Der Unterzeichnete gedenkt **zu Gunsten der Stadtbibliothek** einen Vortrag zu halten über

Neuere Novellenliteratur

Mittwoch den 4. November 1885, Abends 8 Uhr,
in der Aula des städtischen Schulhauses.

Billets zu 1 Fr. sind zu haben in der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** und Abends an der Kasse.

Dr. J. J. Bæbler

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von
Maggi-Suppen
ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, was bei starkem Sieden in ca 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Saechsischer Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, (als Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech) empfehlen höflichst per 1/2 Ko. à Fr. 1. —

Gebrüder Morath,
Kronengasse.

Jupons aus Filz, Velour, Cachemire, Flanella und Tricot

Herbst- & Winter-Paletôts, Palmans, Rotondes, Jacquettes.

Damen-Confection
in größter Auswahl.
Gamper & Co.

Regenmäntel, Paletôts, Havelocks, Räder, Tricotcorsages

49 Rathhausgasse **Aarau** 1. Etage. Zollrain 50.

Braunkohlen-Briquettes
Marke B
verkauft billigst
S. Widmer z. Consum.

Tyroler Maronen
(Kastanien)
und neue **Südfrüchten** empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hermann Waßmer-Etterlin, gewesener Postcommis, in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe** am **nächsten Mittwoch den 4. November,** von Nachmittags 2 Uhr an in den gelbstagt. Lokalitäten statt.

Aarau, den 30. Oktober 1885.

Die Liquidationsabordnung.

Zu verkaufen:
Junge fette Enten.

Zu verkaufen:
Schöne Kastanien
per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei
Franz Camisasca.

Aetherische Tannen-Essenz
von
Carl Haaf in Bern.
Einige Tropfen auf **Fließpapier** gegossen oder in einem **Zerstäuber** mit Wasser gemischt, verbreiten den **erfrischenden** balsamischen Duft des Tannenwaldes, **desinfiziren** durch Ozonisirung die Luft in Wohnräumen und bringen eingeathmet große Erleichterung bei **katarrhalischen** und **asthmatischen** Affektionen.
Niederlagen in Apotheken u. Droguerien.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Schöne
Tyroler-Marroni
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

C. V.

Orchester 8 Uhr! Schulhaus!

B. T. V.

Turnen!

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 4. Novbr., Abends 8 Uhr, **im „Kreuz“:**

Herr Fischer-Siegwart:
Ueber Salamandra maculata.

Der Bazar

für die ev. Kapelle wird in der dritten Woche dieses Monats stattfinden. Gaben für denselben werden bis 14. November dankbar angenommen bei

Frau **Hagnauer-Wildberger,**
„ **Custer-Sauerländer,**
„ **Angst,**
Fräulein **Schießer.**

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber Erstellung von **Stein-Einfassungen** längs den Wegen auf dem Kirchhofe in Suhr, auf eine Länge von 120 event. 150 Meter wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis **12. Nov.** nächsthin an Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die nähern Bedinge eingesehen werden können.

Suhr, 2. Nov. 1885.

S. Rüetschi, Bezirksrichter.

Billigst zu verkaufen:

Ein **Geschirr-** und ein **Futterkasten,** eine **Schaufel,** 1 **Bänne** auf einen **Brückenwagen,** bereits Alles neu; ca. 500 Quadratmeter ganz dürre **Laden** von 2—4 Cm. Dicke, werden partienweise abgegeben im Nr. 292 jenseits der Aare.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Sofort zu vermiethen:

Das **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, im II. Stock. Zu erfragen in Nr. 349.

Heute und morgen

Ia. Waadtländer-Sauser

im besten Stadium.

Wehen,
Gallerichpasteten,
Hasenpfeffer.

Bd. Siebenmann-Ackermann.

Heute frische Kalbsfüße

bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Oertliches.

Merkwürdiger Weise lesen wir bis heute kein Wort über die morgen stattfindenden Gemeinderaths-Wahlen und scheint es auch an der gestrigen Einwohner-Versammlung nicht beliebt zu haben, darüber zu sprechen.

Werthe Mitbürger! Wir können nicht unterlassen, nachdem allgemein eingesehen wird, daß wir bei den letzten Wahlen einen Mann, der sich sowohl mit Zeit als mit bedeutenden finanziellen Beiträgen für die Entwicklung der Stadt Aarau geopfert, auf ungerechte Weise übersahen, um einen Andern, der uns im Großrathe den unzweideutigsten Beweis seines Zopfbürgerthums geliefert, in die Behörde zu wählen.

Darum, ihr Stimmfähigen, „Hand auf's Herz“ und überlegt, ob wir morgen nicht moralisch gehalten sind, folgen Vorschlag gut zu heißen:

Herr **Tanner,** Stadtammann.
„ **Landolt,** Firnißfbt., Gdrath.
„ **Waßmer,** Gemeinderath.
„ **Honzenbach,** Ing., Gdrath.
„ **Hierli,** Fürspr., Gdrath.
„ **Hemmeler-Frey,** Gdrath.
„ **Frey-Frey,** Gemeinderath.

Mehrere Wähler.

Handwerkerschule Aarau.

Stundenplan für das Wintersemester 1885/86.

Sonntag Vorm. 9—12 Uhr Technisches Zeichnen I. und II. Abtheilung. Freihandzeichnen III.

Montag Abend 1/28—1/210 Uhr Rechnen und Buchführung II Abtheilung. Freihandzeichnen II. „

Dienstag Abend 1/28—2/210 Uhr Holzmodelliren.
Abend 1/28—9 Uhr Französisch.

Mittwoch Abend 1/28—1/210 Thonmodelliren.
1/28—1/29 Rechnen I. Abtheilung
1/29—1/2 10 Rechnen II. Abtheilung.

Donnerstag Abend 1/28—1/210 Deutsch und Rechnen I. Abtheilung. Holzmodelliren.

Freitag Abend 1/28—1/210 Uhr Freihandzeichnen I. Abtheilung.
Abend 1/28—9 Uhr Französisch.

Samstag 1/28—1/210 Uhr Thonmodelliren.

Alle Bücherfreunde, Volksbibliotheken, Lesevereine

mache ich aufmerksam auf meine soeben erschienenen Cataloge:

181 Deutsche Belletristik. 3892 Nummern.

Außerordentlich reichhaltige Sammlung deutscher, **schönwissenschaftlicher Werke, Unterhaltungslektüre, Klassiker; illustrirte Zeitschriften, zu sehr billigen Preisen.** Günstigste Gelegenheit für **Volksbibliotheken** 2c.

Anzeiger 67.

Französische, italienische und deutsche Bücher vermischten Inhalts (viele Kunstwerke. — Beide stehen auf frankirte Verlangen gratis und franco zu Diensten.

(H-4327-Q) **Felix Schneider's Antiquariat in Basel.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 44. **Aarau,** den 31. Oktbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,85	—	209,—	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	123,95	—	124,10	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,55	—	99,85	5 „
London	25.25	25.21	—.—	25,22	2 „
Paris	100,15	100,—	—	100,05	3 „
Wien	202,—	201,—	—	201,—	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	543	537	—
Nordostbahn Stamm	268	266	—
„ Prioritäten	680	660	—
Union Suisse Stamm	336	334	335
„ „ Prioritäten	525	522	524
Arth-Rigi-Bahn	95	90	92
Rigi-Bahn	812	—	—
Centralbahn	447	446	446
Jurabahnen	330	327	230
Suisse occidentale: Stamm	107	106	—
Prioritäten	342	336	—
Schweiz. Kreditanstalt	665	658	—
Bank in Winterthur	—	408	—
Aarg. Creditanstalt	—	520	—
Aarg. Bank	—	278	—
Bank Zofingen	—	465	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	527	525	—
Basler Bankverein	752	750	751
BaslerDepositenbank	5100	5080	—
Eidg. Bank	427	426	—
Berner Handelsbank	217	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	525	522	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	522	520	520
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	655	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	5000	—
A.-S. Condens. Milk Co	—	1175	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	102,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,1	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	101	—
3 „ „ Genf	95,7	95,5	95,6
4 „ StadtWinterthur	—	103,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	100,3
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	101,5	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,5	100,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,5	100,4	100,5
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	—	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,2	99	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,4	101	—
4 „ dto. II.	—	100	—
4¼ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	—	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Stadttheater in Aarau im Saalbau:

Montag den 2. November 1885:
Novität!

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Höfl. Einladung
Die Direktion.

Billets zu dieser Vorstellung für Sperrsitz und I. Platz sind stets zu haben bei Hrn. Ruetschi, Abwart im Saalbau.

Winterwaaren als:

Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Mufschen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe 2c. 2c.

empfiehlt in größter Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Dienstag Vormittag

Wehen

bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Zu kaufen gesucht:

Ca. 80 bis 100 Ztr. Tischen

(Grain d'Afrique),
gut getrocknet und gesponnen.

Franz Camisaska.

Maggi's Erbs-Teigwaaren, Neapol. Maccaroni, „ Suppenpasten, Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes freundliches **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

☛ Unterzeichnete bringt den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgebung ihre selbstverfertigten, alles mit ächten Fischbeinen versehenen

Corsets

in Erinnerung, auf Maß bestellte werden schnell und solid in Ausführung gebracht, auch **ältere Corsets** werden gewaschen und wieder in gehörigen Stand gesetzt.

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Zu vermiethen:

Ein kleines freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Küche, auf 15. Novbr. beziehbar. Zu erfragen Milchgasse Nr. 78.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling von 17 Jahren, stark und groß, wünscht eine Lehrstelle als **Coiffeur,** unter günstigen Bedingungen und könnte sofort eintreten. Anmeldungen unter Chiffre J. G. Nr. 150 an die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige **Person,** welche mit allen häuslichen Geschäften vertraut ist, wünscht Stelle in einem Privathaus. — Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. — Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 3. November 1885.

Eidgenossenschaft.

Das eidgenössische Budget für das Jahr 1886 sieht, wie bereits erwähnt, einen Ausgabenüberschuß von 470,000 Frkn. vor. Dieser Ueberschuß wird zwar anderseits durch eine Vermehrung des Staatsvermögens (durch Amortisation der Anleihen und Erhöhung des verzinslichen Kapitalvorschusses an die Erstellung von Post- und Zollgebäuden) mehr als ausgeglichen. Immerhin giebt das Vorhandensein eines Ausgabenüberschusses dem Bundesrath in seiner Budget-Botschaft Anlaß zu einer Betrachtung über unsere Finanzlage. Der Bundesrath äußert sich darin also:

„Wir halten es für unsere Pflicht, es auszusprechen, daß wir nach unserer Auffassung im Finanzhaushalt an jene Grenze gelangt sind, über welche hinaus auf sichere Mehreinnahmen von größerem Belang im Rahmen der gegegenwärtigen Verfassung und Gesetzgebung kaum mehr zu rechnen ist und größere Ausgaben-Vermehrungen das Gleichgewicht unserer Finanzen zu gefährden beginnen. Was vorerst die Einnahmequellen des Bundes betrifft, so zeigt die Erfahrung der jüngsten Jahre, daß die Erträgnisse der Liegenschaften und Kapitalien, der Pulververwaltung, der Militärpflichtersatz- und der Banknotensteuern durchschnittlich keinen nennenswerthen jährlichen Zuwachs aufzuweisen haben, und es liegt auch in der Natur dieser Einnahmsquellen, daß sie für die Zukunft wesentlich größere Erträgnisse nicht gewähren können. Auch die Rein-Erträgnisse der Post- und Telegraphenverwaltung sind seit Jahren stationär geblieben und werden solches voraussichtlich auch für die Zukunft bleiben, indem eine allfällige Vermehrung der Brutto-Erträgnisse jeweilen durch das nothwendige Anwachsen der Betriebskosten wieder kompensirt wird.

„Der künftige nachhaltige Ertrag unserer wichtigsten Einnahmequelle — der Zölle — kann zur Stunde noch nicht in zuverlässiger Weise abgeschätzt werden. Große und sichere Einnahmen sind im neuen Zolltarife durch Entlastung der Roh- und Hülfsstoffe, durch Abschaffung der meisten Ausgangszölle in Ausfall gekommen. In welchem Maße die beschlossenen Zollerhöhungen die Einnahmen vermehren und anderseits die Waareneinfuhr vermindern werden, ist noch nicht übersehbar. Die von uns für 1886 veranschlagte Zolleinnahme von zwanzig Millionen ist diejenige Summe, welche als dießjähriger Ertrag nach Verhältniß der neun ersten Monate zu den 12 Monaten des Jahres sich ausrechnen ließ. Es ist zwar anzunehmen, daß für die Einfuhrmengen des Jahres 1886 sich größere Ziffern ergeben mögen, als für diejenigen des Jahres 1885, welch' letzteres um den Betrag der abnormen Mehreinfuhr verkürzt wurde, die in Aussicht auf die mit Neujahr 1885 eintretenden Zollerhöhungen kurz vor Schluß des Jahres 1884 sich einstellte. Man kann daher mit Grund erwarten, daß die Einfuhrmenge des Jahres 1886 wieder eine normale und das finanzielle Ergebniß mithin um etwas günstiger als das des Jahres 1885 werden könne. Dagegen ist nicht außer Acht zu lassen, daß ein allfälliger Ueberschuß des Zollertrages über den Budgetansatz durch die wahrscheinlichen Nachtragskredite wieder reichlich aufgewogen wird, und daß vielleicht die Negozirung von Handelsverträgen Anlaß zur Herabsetzung von Tarifsätzen und somit zur Verminderung der Zolleinnahmen geben könnte.

„Hinsichtlich der Ausgaben erinnert der Bundesrath namentlich an die verschiedenen bereits bewilligten oder in verbindlicher Weise zugesicherten außerordentlichen Ausgaben für die nächsten Jahre und schließt mit der Bemerkung, daß die Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts von jetzt an und für eine geraume Zukunft vorzugsweise auf dem Wege umsichtiger Beschränkung der Mehrausgaben zu suchen und zu finden und zum geringsten Theile aus dem möglichen Zuwachse in unsern Einnahmen zu erhoffen sei." —

Militärbauten. Da die Arbeitslokale der Konstruktionswerkstätte in Thun nicht mehr ausreichen, so soll derselben die westliche Hälfte des umliegenden sogenannten Direktionsgebäudes der Munitionsfabrik zugetheilt werden, wodurch letztere die Lokale zum Anfertigen der Minenzünder, zum Aufbewahren und Erlesen der alten Geschosse und Metalle, zum Gießen der Shrapnelskugeln u. s. f., ferner die Messinggießerei und die Werkstätte der Spengler und endlich die Schreinerwerkstätte, sowie verschiedene Holz- und Vorrathskammern verliert. Der Bundesrath will nun nach dem „Bund" von diesen Arbeitsbranchen alle diejenigen, welche das Anfertigen von Artilleriemunition betreffen, in einem Shedbau, die Schreinerwerkstätte dagegen in einem eigenen Schuppen unterbringen. Die Kosten des Neubaues werden sich auf 25,000 Fr. belaufen, während der Schuppen für die Schreinerwerkstätte zu 2300 Fr. devisirt ist.

Die Munitionsmagazine, welche die Eidgenossenschaft gegenwärtig besitzt, sind vollständig überfüllt und es ist keine Möglichkeit vorhanden, durch Miethe von Kantonen sich weitern Platz zu verschaffen. Der Bau von wenigstens einem großen Magazin an einem geeigneten Orte der Zentralschweiz nach Art des zuletzt in Rohr bei Aarau erstellten läßt sich daher nicht umgehen. Das Gebäude wird inklusive Ankauf des nöthigen Bauterrains auf zirka 30,000 Fr. zu stehen kommen.

Für genannte zwei Neubauten verlangt der Bundesrath von den gesetzgebenden Räthen den erforderlichen Kredit.

Schweiz. Turnverein. Die Abgeordnetenversammlung, welche am 1. ds. in Olten stattfand, war von ca. 50 Sektionen mit etwa 80 Delegirten beschickt. Es wurden die Vereine Davos, Appenzell, Hallau, Kleinbasel und Lausanne (Sektion Ami Gymnaste) in den Verband neu aufgenommen; dafür traten 2 Vereine aus. Beinahe einstimmig wurde beschlossen, dem Gesammtverein die Revision der Statuten zu empfehlen. Hand in Hand mit der Statutenrevision wird eine Reorganisation der Vereinsorgane stattfinden, die mehr als bisher bieten sollen. Eine vom Zentralkomite aufzustellende Kommission wird ein Programm für die Reorganisation aufstellen. Für das neue Zentralkomite wird dem Gesammtverein ein Doppelvorschlag unterbreitet, welcher aus demselben die ihm konvenirenden 6 Mitglieder wählt. Das Resultat der Abstimmung werden wir s. Z. melden. Mit kleinem Mehr wurde Beibehaltung der Sektionspreise beschlossen.

Aargau.

— * Rohr. Die Einwohnergemeinde wählte heute den 2. Novbr. in den Gemeinderath: zum Ammann Hrn. Joh. Richner, zum Viceammann Hrn. Jakob Schmid, Maurer, bisherige, und Hrn. Joh. Grieder, neu.

— * Baden, 2. Novbr. Bei der gestern im hiesigen Bezirk stattgefundenen Bezirksrichterwahl kam endlich die letzte Wahl mit Noth zu Stande. Das absolute Mehr betrug 1825; es erhielten Stimmen: HH. Bezirksrichter Widmer in Killwangen 1854, Großrath Egloff in N.-Rohrdorf 1711, somit ist ersterer mit einem Mehr von 29 Stimmen gewählt. Die Wahl eines Suppleanten kam auch im zweiten Wahlgang nicht zu Stande. Die meisten Stimmen erhielt Hr. Albert Trost von Ober-Rohrdorf 517; auf ihn folgten: HH. Pintenwirth Schmid von Ober-Ehrendingen 427, Gotthard Herzog von Ennetbaden 382, Gdschrbr. Suter von U.-Ehrendingen

---

1

Feuilleton.

Im Walde.

Erzählung von Marc Boyen.

Seit gestern Mittag waren die Schulen geschlossen, es gab Pfingstferien. Im „schwarzen Adler", wo die unverheiratheten Lehrer des Gymnasiums zu speisen pflegten, zeigte die Mittagstafel schon große Lücken, und die meisten der noch vorhandenen Gäste beendeten heute schneller als sonst ihre Mahlzeit und zogen auch fort, um sich den Schulstaub weit draußen in der schönen Frühlingswelt abzuschütteln.

Zuletzt blieben allein noch zwei Herren sitzen, Männer im reiferen Alter, so um die 38 bis 40 Jahre. Sie redeten nicht mit einander, sie bliesen ihren Cigarrendampf in die Höhe und schauten den sich vertheilenden blauen Wölkchen nach. Das dunkle Haar des einen, dessen hohe Gestalt in einen einfachen, dunklen Anzug gekleidet war, zeigte an den Schläfen zwar graue Stellen, umgab aber sonst in reicher, lockiger Fülle eine hohe reine Stirn mit ernsten, großen Augen; ein dunkler Vollbart um einen schön geschnittenen Mund gab dem Gesicht den Ausdruck von Kraft und Wohlwollen. Und diese Eigenschaften zeichneten auch in der That den Professor Hartwig aus.

Der andere sah jünger aus. Die kunstvolle Frisur des blonden Haares, das, an Stirn und Schläfen schon etwas gelichtet, an den schmalen Kopf glatt angelegt war, die schlanke Figur, der goldene Kneifer vor den hellblauen Augen, wie der etwas dünne, aber sorgsam gepflegte Schnurr- und Kinnbart gaben dem Gesicht etwas Stutzerhaftes, welcher Eindruck durch den geschniegelten hellgrauen Anzug mit dem hohen steifen Hemdkragen noch verstärkt wurde.

Sie gehen also nicht in die Ferien, Waldow, sprach endlich der Professor.

Der Oberlehrer Dr. Waldow lachte leise. Ich bitte Sie, bester Professor, sagte er selbstgefällig, wo soll man wohl zur Pfingstzeit hingehen? Um an jedem schönen Punkt mehr Menschen als Bäume zu finden und in den Hotels schlechte Küche, noch schlechteres Logis?

Nun, ich meine auch nicht unter allen Umständen nur einen Touristenausflug, begann der Professor dann nachdenklich, ich glaubte verstanden zu haben, daß Sie verwandtschaftliche Beziehungen nach auswärts hätten, und dachte, Sie würden dahin eine Einladung —

Na, hören Sie, unterbrach ihn Waldow, in die Häuslichkeiten meiner Geschwister bringen mich nicht zehn Pferde, wenn Ferienzeit ist! In jedem Hause ein halbes Dutzend lieber Schulkinder, die sich in den Ferien austoben sollen, und daneben noch zarte Mädchen von 17 oder 18 Jahren, die mit einem Schock Freundinnen mit dem Onkel im Hausgärtchen Croket spielen wollen oder früh Morgens Spaziergänge machen.

Professor Hartwig blies den Rauch seiner Cigarre höher hinaus und blickte ihm nach, als wenn er nach blauem Himmel und wogenden Baumkronen schaute. Ein Frühmorgenspaziergang in den Pfingstwald mit frohen Kindern und jungen heiteren Mädchen! Er seufzte leise, das Leben hatte ihn vereinsamen lassen.

Es fehlte mir natürlich nicht an solchen Einladungen, fuhr Waldow fort, aber ich danke für dergleichen. Und doch, hier eine andere Einladung zu den Pfingsttagen ist mir heute Morgen zugegangen. Er legte einen mit derben Schriftzügen bedeckten Brief vor den Professor. Von Grunig? fragte dieser überrascht.

Jawohl, lachte Waldow, hören Sie nur, was er schreibt, es geht auch Sie an.

Lieber Doktor!

Wenn Sie die Tannen und Fichten nochmals studiren wollen — Sie wissen, Hartwig, schaltete der Vorlesende ein, ich erbat mir von Grunig vor zwei Jahren einige Auskunft in Bezug auf mein jetzt zu Februar erschienenes Werk über unsere einheimischen Nadelhölzer —, so kommen Sie zum lieben Pfingstfest zu mir. Ich sitze jetzt hier seit zwei Jahren in Wallrode als Oberförster mitten im Walde, bin seit fast ebenso lange mit meiner ersten Liebe verheirathet und würde mich gern mit Ihnen über einige Punkte in Ihrem mir freundlichst zugesandten Buche streiten wollen. Ich bin am 23. Vormittags in E... zum Termin und fahre Mittags 11 Uhr von der „hohen Lilie" aus wieder heim. Kommen Sie nur, im Wald ist es jetzt so schön, wie man es nicht sagen kann, und wenn Sie der Gabe der Ueberredung mächtig sind, so bringen Sie den scatspielenden Professor mit den schönen Augen mit, mit dem ich mich so rasch anfreundete, auch von ihm nicht vergessen zu sein hoffe und sehr vergnügt sein würde, seine Hand in meinem Hause schütteln zu können und mir von ihm im Scat die Groschen abnehmen zu lassen. Und so unter allen Umständen ohne weitere Antwortschreiberei: Auf Wiedersehen, meine Herren.

Ihr

Grunig, Oberförster.

291, Julius Egloff von R.-Rohrdorf 236. Für den nächsten Wahlgang bleiben nur noch in der Wahl Trost, Schmid und Herzog.

— Wölflinswyl (Eingesdt.) Sonntag den 25. Oktbr. hielt die Feldschützengesellschaft Wölflinswyl ihr End- und Grümpelschießen ab, an der sich auch der in weitern Kreisen bekannte, einundneunzigjährige Nimrod Peter Waldmeier, Schreiner, von da betheiligte. Auf dem Schießplatz gab er trotz Wind und Wetter gleich den rüstigsten Schützen seine Schüsse ab, das sichere Ziel, wie ehemals als trefflicher Waidmann nicht fehlend. Nachher treffen wir ihn beim Bankett im Gasthof zum Ochsen als Ehrengast, zur fröhlichen Unterhaltung ernste und muntere Lieder vortragend, und zum Schlusse aufgefordert vom jugendlichen biederen „Schützenkönig" machte er mit der schmucken Tänzerin desselben noch einen flotten Walzer. Ehre der Gesellschaft! Glücklicher, froher Lebensabend dem wackeren Greisen!

— Wegen des jüngsten Brandes in Wallbach wurde, der Brandstiftung verdächtig, Ad. Kramer gefänglich eingezogen. Derselbe hat nach der „Volksst." die That bereits eingestanden.

Bern, 2. Nov. (Korr.) Der Große Rath wurde heute Montag Nachmittags 2 Uhr eröffnet. Präsident Müller verdankte die im Juni auf ihn gefallene Wahl und versprach unparteiische Leitung. Hierauf wurden mehrere Kredite für Straßen- und Brückenbauten und andere Nachtragskredite bewilligt. Die Kantonalbankfrage wird wahrscheinlich erst am Mittwoch zur Berathung kommen.

Der Zentralausschuß des schweiz. Feuerwehrvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, daß der zweite von ihm einzuleitende Feuerwehr-Kommandantenkurs in der Stadt Bern abzuhalten und als Zeitpunkt dafür der Monat Mai kommenden Jahres in Aussicht zu nehmen sei. Die meisten Instruktionskräfte, welche schon anno 1882 in Luzern mitgewirkt hatten, werden auch diesem Kurse ihre Theilnahme nicht versagen und ist anzunehmen, daß sich diesmal eine bedeutende größere Zahl von Theilnehmern anmelden werde.

Zürich. Herr Professor Dr. G. Vogt ist nun von der Redaktion der „N. Z. Z." zurückgetreten, um sich wieder seinem akademischen Amte zu widmen. In der Nummer vom Samstag nimmt er mit folgenden Worten Abschied von den Lesern des genannten Blattes: „Nicht ohne Befriedigung blicke ich auf die sieben Jahre zurück, während deren die redaktionelle Leitung der „Neuen Zürcher Zeitung" in meinen Händen lag. Trotz aller damit verbundenen Mühen, Sorgen und Unannehmlichkeiten würde ich, wenn ich nur meinen Neigungen hätte folgen wollen, aus der Redaktion nicht ausgeschieden sein — nun am wenigsten heute, nachdem ein imposantes Volksvotum darniederliegende Hoffnungen wieder aufgerichtet und einen freudigen Ausblick in die nächste Zukunft eröffnet hat. Beweggründe rein persönlicher Natur haben mich bestimmt, mich wieder ganz dem Lehramt zu widmen; die Erweiterung meiner akademischen Pflichten läßt mir nicht Zeit übrig zur Führung einer Zeitungsredaktion.

„Jüngere Kräfte treten an meine Stelle; sie waren schon bisher meine Mitarbeiter. Ihre Gesinnungen, ihr Charakter und ihre Tüchtigkeit flößen mir die Zuversicht ein, daß das Blatt in gleicher politischer Richtung wie bisher fortgeführt und seine unabhängige und geachtete Stellung in der Presse behaupten wird.

„Ein Journalist muß den Muth der eigenen Meinung haben und darf durch Menschenfurcht und kleinliche Rücksichten sich nicht abhalten lassen, sie zu äußern. Oft genug wird er im Glauben, nur seine Pflicht zu erfüllen, irren und Andere schief beurtheilen. Mögen mir diejenigen verzeihen, welchen ich in der Ausübung dieses verantwortungsvollen Berufes Unrecht gethan haben sollte. Denen, die mich in demselben unterstützt haben, sage ich warmen Dank und bitte sie, das Wohlwollen, welches sie mir bewiesen, den neuen Redaktoren zu bewahren."

Die verantwortliche Redaktion der „N. Z. Z." besteht nunmehr aus den HH. Walther Bißegger, Jakob Börlin und Emil Frey.

Luzern. Vorletzte Nacht starb nach dem „Vaterland" in Dagmersellen im Alter von 58 Jahren Hr. Joseph Leonz Staffelbach, seit bald drei Dezennien Posthalter daselbst. Derselbe bekleidete von 1854—67 die Stelle eines Gemeinderathschreibers von Dagmersellen. Der Verstorbene, welcher der liberalen Partei angehörte, hat sich durch seinen rastlosen Gewerbefleiß bei strengster Redlichkeit zu großem Wohlstand emporgeschwungen. Seiner zahlreichen Familie war er ein treubesorgter Vater. Mit ihm ist ein Ehrenmann in's Grab gestiegen.

— Der auf so räthselhafte Weise verschwundene Student Eugen Troxler von Hergiswil ist am Sonntag bei Bechtwil als Leiche aus der Reuß gezogen worden. Der Verunglückte war ein talentvoller, kerngesunder Mann und stand bereits am Ende seiner Studienjahre. Für die Familie, welche große Opfer für ihren Liebling gebracht, ist dieser Unglücksfall ein sehr trauriger.

Glarus. Der „N. Gl. Ztg." zufolge ist der Verdienst in den Glarner Druckfabriken immer noch kein regelmäßiger und die Geschäftsstille hält dieses Jahr viel länger an, als dieses sonst in der Regel der Fall ist. So lange die Orientwirren keine Lösung gefunden haben, ist wohl an ein Wiederaufleben des Geschäftes nicht zu denken; aber auch der Absatz der Tücher nach Italien, Frankreich 2c. ist fortwährend ein schleppender.

St. Gallen. In Bruggen ist auf dortigem Friedhof letzter Tage das von der Familie des Verstorbenen errichtete Denkmal über dem Grabe des Hrn. Alt Landammann Hungerbühler sel. aufgestellt worden. Dasselbe ist ein hervorragendes Erzeugniß schweiz. Kunst und einheimischen Kunstgewerbes. Es ruht auf einem großen, sarkophagähnlichen Sockel von schwedischem Granit. Auf dem vorderen Theil desselben liegt eine Deckplatte aus Syenit. Hinten erhebt sich ein hohes Postament, ebenfalls aus Syenit. Dieses trägt die prächtige gelungene Büste des Verstorbenen aus Bronze. Die Deckplatte ziert das aus Bronze gegossene St. Gallische Kantonswappen, als Liktorenbündel zugleich Abzeichen konsularischer Würde. An den Fuß des Postaments lehnt sich ein ebenfalls aus Bronze gegossener Eichenlaubkranz. Die vordere Fläche des Postaments trägt folgende in erhabener Metallschrift ausgeführte Inschrift: „Landammann und Nationalrath Joh. Mathias Hungerbühler, geb. 2. Sept. 1805, in Wittenbach, gestorben den 14. Juli 1884 auf Rosenfeld."

Graubünden. Ueber den Splügenpaß wird seit letzter Woche die Post mittelst Schlitten befördert; die tiefer liegenden Thäler Graubündens (bis auf 1000 M. Höhe) sind noch schneefrei.

Waadt. In Brethaniere verbrannte das dreijährige Kind eines Bahnwärters, welches mit einem 10jährigen Brüderchen die Ziegen seines Vaters hütete, wobei dieses ein Feuerchen anmachte.

Wien, 1. Nov. In Folge außergewöhnlich starken Schneefalls und furchtbaren Sturmwindes sind die telegraphischen Verbindungen von Lemburg unterbrochen. Auf der Czernowitzer Bahn mußte der Verkehr eingestellt werden.

Paris, 1. Okt. Die Münz-Konferenz einigte sich gestern über alle Fragen mit Ausnahme der Bedingungen für die eventuelle Wiederaufnahme der freien Prägung von Silberthalern. Die Delegirten der Schweiz und Italiens beantragen von Neuem, die Meinung der betreffenden Regierungen einzuholen.

Petersburg, 31. Okt. Der Prozeß gegen den ehemaligen Kronstätter Polizeimeister und den Flottenkapitän Golowatscheff, welcher sammt einem Polizeibeamten wegen einer Reihe von Amtsvergehen aus Eigennutz (Erpressungen, Bestechlichkeit 2c.) angeklagt war, endete heute mit der Schuldigsprechung beider Angeklagten durch die Geschworenen. Die Beiden wurden zur Entziehung aller Rechte und zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt. Da dem mitangeklagten Polizeibeamten mildernde Umstände bewilligt wurden, wird beim Kaiser eine Umwandlung der Strafe in Ausschließung aus dem Dienste nachgesucht werden. Golowatscheff, der bisher auf freien Füßen sich befand, ist nunmehr verhaftet worden.

In Baku am kaspischen Meere haben ernste Ruhestörungen stattgefunden. Die muhamedanische Bevölkerung griff die Polizei an, worauf es auf beiden Seiten Todte und Verwundete gab.

London, 2. d. Der „Standard" meldet, die Antwortnote Griechenlands auf die Note der Mächte erkläre, Griechenland könne die Angelegenheit nicht als erledigt betrachten, wenn es nicht zum mindesten in den Besitz der Grenzlinie in Epirus gesetzt werde, welche ihm der Berliner Vertrag zugesprochen habe.

Das Eden-Theater in Antwerpen ist abgebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Der neue Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe, trifft am 5. Novbr. in Straßburg ein. Bürgerschaft und Studenten bereiten einen festlichen Empfang vor. Nach einer Korrespondenz der Norddeutschen Allgemeinen wird Hohenlohe die versöhnliche Politik Manteuffels fortsetzen.

New-York, 29. Okt. Eine Depesche aus Ost-Saginaw, Michigan, meldet, daß, während gestern eine Menschenmenge auf einer dortigen Brücke stand und ein unten auf dem Flusse brennendes Boot beobachtete, die Brücke zusammenbrach und 60 Personen in's Wasser stürzten. Viele Leute wurden übel zugerichtet, und 13 Personen werden vermißt, welch' letztere umgekommen sein dürften.

General Mac Clellan ist am Morgen des 29. Okt. gestorben. Als er am 28. Abends in seiner Wohnung in Orange (New Jersei) die Treppe hinaufstieg, um sich zu Bett zu begeben, fiel er stöhnend nieder. Die sofort herbeigerufenen Aerzte erklärten, es handle sich um Neuralgie des Herzens. Der General wurde sofort bewußtlos und blieb es bis zu seinem 3 Uhr früh eintretenden Tode.

Oertliches. (Eingesdt.) Die hiesige Stadtmusik geht mit dem Gedanken um, auf kommenden Sommer Uniformen anzuschaffen, um bei Festanlässen, wie sie Aarau seit Eröffnung des neuen Festsaales ziemlich zahlreich aufzuweisen hat, einheitlich auftreten zu können. —

Zu diesem Zweck seien bereits von wohlwollenden Musikfreunden in verdankenswerthester Weise freiwillige Beiträge gezeichnet worden und hofft man den Rest auf gleichem Wege aufzubringen, oder dann durch ein großes Konzert zu beschaffen.

Nachdem bereits schon viele andere, zum Theil noch kleinere Musiken uns in dieser Weise vorangegangen und anerkennenswerth namentlich seitens der Behörden unterstützt worden sind, so ist es gewiß an der Zeit, daß eine Stadtmusik, wie sie Aarau gegenwärtig besitzt, in dieser Beziehung nicht zurückbleibt. —

Falls das Projekt gelingt, woran wir übrigens gar nicht zweifeln, so würde in Aarau, als Gedenktag dieser neuen Errungenschaft nächstes Jahr ein kantonaler Musiktag abgehalten werden, wozu sämmtliche größeren Musikgesellschaften auf dem Cirkularwege eingeladen würden, um sich gegenseitig zu messen und zu neuem Eifer anzuspornen. — Also nur Muth! — „Nit noh loh gwünnt!"

Zürcher Börse vom 2. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	263	65	265 N-267:5 N
„ Priorität	655	62	—
Centralbahn . .	446	48	448 c
Gotthardbahn . .	536	43	—
Jura-Bern-Bahn .	329	35	—
Suisse Occidentale .	106	07	—
Union-Suisse Stamm .	333	35	334 N
„ Priorität	522	25	—
Uetlibergbahn . .	200	20	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	229	31	230—31 N
Arth-Rigibahn . .	96	98	(97 c)
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	426	31	—
Schweiz. Creditanstalt	660	65	—
Bank in Winterthur .	408	13	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abst.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 1 U.	+ 6,4	731,1	766,1	EEN.	55	bewölkt
2.	Abends 9 =	+ 5,4	732,2	766,8	NE.	80	hell
3.	Morg. 7 =	+ 2,7	732,4	767,4	EEN.	96	l. bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 6,5° C.
Minimum + 0,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. Oktober 1885. Erdäpfel gelten per 100 Kilog. Fr. 4—4. 50, pr. Becken 15—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 0 00. Eier 7 bis 8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 50—90 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kubfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 00.

München, 31. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 86, Abschlag 15 Pfg., Roggen 7. 38, Gerste 7. 35. Hafer 7. 11, Wicken 7. 48, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9179 Ztr. Gesammtbestand 8283 Mtr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Novbr. Tendenz zur Aufheiterung; trockenes Wetter.

Pariser Observatorium vom 2. November 1885. Steigen des Barometers bei Biarritz, Brest und Nizza, neues Sinken desselben in Irland. Schön, kalt.

Die **Direktion der Taubstummen-Anstalt** in Aarau entledigt sich hiermit der angenehmen Pflicht, ihren wärmsten Dank an Alle auszusprechen, welche zum Gelingen des in letzter Woche (den 27. bis 30 Oktober) zu Gunsten der Anstalt abgehaltenen Bazars so wesentlich mitgeholfen haben. Vor Allem aus Dank dem **Damen-Comite** und seinen freundlichen jungen **Gehülfinnen**, welche die Anordnung und den Verkauf besorgten, sowie Allen denen, welche uns mit **Geschenken** so reichlich erfreuten; sodann auch herzlichen Dank den Vereinen: Sängerbund, Stadtmusik, Männerchor des Cäcilien-Vereins, Gemischter Chor, Bürgerturnverein, dem Sängermeister Herrn Burgmeier, sowie den dramatischen Künstlern, welche Alle zur Verschönerung des letzten Festabends beitrugen!

Das Resultat der Einnahmen besteht in Netto: Fr. 3346. 75, welche Summe um so erfreulicher für unsere Anstalts-Casse ist, als wir im vorletzten und letzten Jahre sehr bedeutende außerordentliche Ausgaben hatten, theils wegen der dringend nothwendig gewordenen Brunnen Correktion auf Landenhof, theils in Folge der unter unsern Zöglingen ausgebrochenen Diphteritis.

Möge die edle Theilnahme an dem Geschicke unserer armen taubstummen Knaben und Mädchen sich bei den Bewohnern von Aarau und Umgebung auch noch fernerhin bewähren!

Aarau, den 2. November 1885.

Namens der Direktion,
Der Präsident: **E. Zschokke.**
Der Aktuar: **Wernly.** Pfr.

Forderungen

an die hiesige **Offiziersbildungsschule der Infanterie** sind, um berücksichtigt werden zu können, spätestens bis **Freitag den 6. November,** Mittags, dem Unterzeichneten einzureichen. (A-254-Q)

Aarau, den 1. November 1885.

Der Rechnungsführer:
Rey, Hauptmann.

Handwerkerschule Aarau.

Stundenplan für das Wintersemester 1885/86.

Sonntag Vorm 9—12 Uhr Technisches Zeichnen I. und II. Abtheilung.
Freihandzeichnen III.
Montag Abend ½8—½10 Uhr Rechnen und Buchführung II Abtheilung.
Freihandzeichnen II. "
Dienstag Abend ½8—¾10 Uhr Holzmodelliren.
Abend ½8—9 Uhr Französisch.
Mittwoch Abend ½8—½10 Thonmodelliren.
½8—½9 Rechnen I. Abtheilung
½9—½ 10 Rechnen II. Abtheilung.
Donnerstag Abend ½8—½10 Deutsch und Rechnen I. Abtheilung.
Holzmodelliren.
Freitag Abend ½8—½10 Uhr Freihandzeichnen I. Abtheilung.
Abend ½8—9 Uhr Französisch.
Samstag ½8—½10 Uhr Thonmodelliren.

Winterjupons von Fr. 4. an

in Tuch und Filz, gesteppt in Seide und Wollestoff.

Tricot-Tailles, schwarz und farbig, in leichten und schweren Stoffen.

Tricot-Kleidchen für Kinder.

— Tournures. Winterhandschuhe —

mit und ohne Pelzbesatz empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.



Eiserne BETTSTELLEN,

Spiral-Feder-Matratzen

von verzinntem Stahldraht,

neuestes System und in jeder Beziehung empfehlenswerth,



Wasch-Tische,

KRANKEN-TISCHE,

Schirmgestelle,

Flaschengestelle,

Abtropfgestelle,

Bouchir-Maschinen,

Speise-Kasten,

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen

Mech. Eisenmöbel-Fabrik

SUTER & DIENER,

vormals *H. Suter-Strehler,* (M-1773-Z)

Löwenstr. Zürich.

Verlag verfertigter Wollen-Waaren:

Große Châls,	**Kinder-Kleidchen,**
Halstücher,	als:
Pélérines,	**Röckli,**
Fichus,	**Mänteli,**
Kopftücher,	**Schlüttchen,**
Capuchons,	**Umtücher,**
Bachelinets,	**Hütchen und**
Cache-nez,	**Mützen.**

Auf meinen auf das Reichhaltigste assortirten

Verlag von Handschuhen

mache noch ganz besonders aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.

Erny-Faßler.

Am
besten
gesundesten
und
von keiner Concurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppen-mehle **MAGGI** Erbs-Teigwaaren.

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl per ½ Kilo (1 Pfd.) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Zürich 1885.
Diplom erster Classe.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
F. Gloor-Siebenmann.
Otto Hitz.
J. Siegrist-Lindenmann.
L. A. Stephani.
E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle.
Otto Meyer.
Schaufelberger-Brunner.
Frau L. Scherer.
D. Schnebli.
Carl Wyß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor.
J. Nußbaum's Söhne.
Bonistwyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf.
Carl Hermann.
S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosalie Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach
Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz.
Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck.
G. Ruepp, Apotheker.
Ostringen: Joh. Schär-Käser.
Zimmerli-Lüscher.
Ob.-Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager.
Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck.
J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier.
Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer.
Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie.
Lüscher-Häseli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jh. Morel.
Turgi: Consum-Verein.
Villmergen: Emil Stäger.
Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter-Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath.
J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hillmann.

(M-1213-Z)

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Bruders und Schwagers

Johann Gottfr. Dürr,
Schneider,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V.

Gemischter Chor:
Sopran und Alt 8 Uhr!
Tenor und Baß 8½ Uhr!

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Stadttheater in Aarau im Saalbau:

Mittwoch den 4. November 1885:
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male:

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Höfl. Einladung

Die Direktion.

Außerordentlich starke und dauerhafte

Thürvorlagen

von Fiberseil (80 × 44 Cm.) empfiehlt so lange Vorrath per Stück à Fr. 2. —

C. Rychner, Seiler.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel.

Ochsenmaulsalat
Marinirte Häringe
Salz-Häringe
Rollmöpse
Sardellen
Cornichons
Capaunen
Oliven
Straßburger Sauerkraut

Offen und in Fässer.

empfiehlt bestens

Jäcker-Rodel, hintere Vorstadt.

Schaffleisch

bei **Siegrist-Ryniker.**

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens. — Wasche wird auch zum **Glätten und Mangen** angenommen.

G. Trefzger.

Frische Gothaer Servelat

" " **Cottechini**

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

☞ Am letzten Bazar Abend ist hier ein braunwollener **Regenschirm** stehen geblieben, derselbe kann gegen Inserationsgebühr abgeholt werden.

Brauerei Ryniker.



Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken

hält in größter Auswahl bestens empfohlen

Frey-Faßler.

Kost und Logis

für zwei Personen oder Logis für eine einzelstehende Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.ts.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**
in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.
Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpfstängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller,
— Casinostraße, Aarau. —

Unterkleider

— für Herren und Damen —
hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt

Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Um damit aufzuräumen:

Eine Partkie Damenkragen

zu 50 Ct. das Stück.

J. Dolder am Graben.

Braunkohlen-Briquettes

Marke B

verkauft billigst

S. Widmer z. Consum.

In frischer Waare empfehle:

Linsen,
Böhnli, weisse,
Langschnittbohnen,
Erbsen, ganze und halbe,
Zuckererbsen, grüne,
Julienne sèche etc.

F. Gloor-Siebenmann.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling von 17 Jahren, stark und groß, wünscht eine Lehrstelle als **Coiffeur,** unter günstigen Bedingungen und könnte sofort eintreten. Anmeldungen unter Chiffre J. G. Nr. 150 an die Expedition dieses Blattes.

Thee! Thee!

J. F. Roser, Freiburg i.Br.
Import direkt v. d. Pflanzungen.
Prämiirt Berlin 1885.
Niederlage in Aarau bei
Frau Brunner, Messerschmieds,
Firma G. Henz, vordere Vorstadt.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.



Café

geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von ½, ¼ und ⅛ **Kilo.**

I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug-Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** M. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger

---

Concentrirte Essig-Essenz

von

Carl Haaf in Bern.

Ein Flacon von ¼ Liter genügt zur augenblicklichen Darstellung eines ausgezeichneten und äußerst billigen **Doppelessigs** durch einfaches Mischen mit **fünf Liter** Wasser oder Wein.

Niederlagen in Apotheken u. Droguerien

Antinfluenza.

Bewährtes Schnupfenmittel.

Erfolg überraschend, wenn rechtzeitig angewendet: Preis der Dose 1 Fr.

Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS v. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Zu kaufen gesucht:

Ca. 80 bis 100 Ztr. Tischen

(Crain d'Afrique),
gut getrocknet und gesponnen.

Franz Camisaska.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Januar der II. Stock in Nr. 33 Kronengasse.

☞ Demjenigen, welcher mir das unsaubere Subjekt mit Namen nennt, welches nächtlicherweise auf dem Zimmerplatz in der obern Vorstadt sein Unwesen treibt, eine Belohnung.

Aarau, 3. Novbr. 1885.

Hch. Riding.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Mittag frische Kuttlen, gekochte Schweinsschnörrli, Oehrli, Füß und Züngli

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

☞ Unterzeichnete bringt den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgebung ihre selbstverfertigten, alles mit ächten Fischbeinen versehenen

Corsets

in Erinnerung, auf Maß bestellte werden schnell und solid in Ausführung gebracht, auch **ältere Corsets** werden gewaschen und wieder in gehörigen Stand gesetzt.

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Tyroler Maronen

(Kastanien)

und neue **Südfrüchten** empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Billigst zu verkaufen:

Ein **Geschirr-** und ein **Futterkasten,** eine **Schaukel,** 1 **Bänne** auf einen **Brückenwagen,** bereits Alles neu; ca. 500 Quadratmeter ganz dürre **Laden** von 2—4 Cm. Dicke, werden partienweise abgegeben im Nr. 292 jenseits der Aare.

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.

Complete Anzüge
in allen Größen

Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Empfehle hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein **Lager in alten, weißen & rothen, sehr preiswürdigen**

Weinen

von 35 bis 65 Cts. per Liter, bei größeren Quantums mit entsprechendem Rabatt.

Alb. Fisch-Vogt.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Radler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. November 1885.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 3. November.)

Der Bundesrath hat in Vollziehung des Gesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen (Art. 24 und 25) vom 23. Dezember 1872 und des Gesetzes über Militärorganisation vom 13. November 1874 (Art. 206 und folgende) ein Reglement über Militärtransporte auf Eisenbahnen und Dampfschiffen erlassen, welches mit 1. Jan. 1886 in Kraft treten wird.

Als Kasernenverwalter in Herisau wird Herr Hauptmann Hauser, Johann, von Tablat, gewählt.

Der Bundesrath erläßt an sämmtliche Kantone ein Kreisschreiben betr. die Bezahlung des Militärpflichtersatzes von Schweizern im Auslande. Es ging nämlich eine Beschwerde ein, die konstatirte, daß von den dort domizilirten Schweizern nur die Angehörigen der Kantone Zürich, Basel, Graubünden und Tessin zur Bezahlung des Militärpflichtersatzes angehalten wurden, während die Angehörigen anderer Kantone unbehelligt blieben. Das Kreisschreiben ermahnt nun die Kantone, das Bundesgesetz über Militärpflichtersatz auch gegen landesabwesende Ersatzpflichtige den bestehenden Vorschriften gemäß in Anwendung zu bringen und dadurch dem verfassungsmäßigen Grundsatz der Gleichstellung aller Schweizer vor dem Gesetze auch in dieser Beziehung Geltung zu verschaffen.

Das Handelsdepartement ist eben damit beschäftigt, einen Kommentar zum Fabrikgesetz auszuarbeiten, der auf die Anwendung und Interpretation des genannten Gesetzes gefaßten Entscheide des Bundesrathes und des Bundesgerichtes sich beruft. Derselbe soll im Laufe des nächsten Jahres erscheinen und Arbeitgebern und Arbeitern als ein orientirendes Hülfs- und Auskunftsmittel dienen.

Die Zolleinnahmen vom Monat Oktober betragen Fr. 1,968,092. 44 (1884 Fr. 1,874,058. 95) also dieses Jahr eine Mehreinnahme von Franken 94,033. 43. Vom 1. Jan. bis 1. Okt. betragen die Zolleinnahmen Fr. 17,043,185. 84 oder Fr. 210,647. 48 mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Schweiz. Turnverein. (Korr.) An der Sonntags in Olten stattgefundenen Delegirtenversammlung waren 48 Sektionen mit 81 Abgeordneten vertreten. Von den aarg. Sektionen sandten bloß Aarau (Bürger) und Zofingen ihre Vertreter! Die Sektionen Uster und Travers erklärten ihren Austritt, während die Vereine Appenzell, Davos-Platz, Klein-Basel, Hallau und Lausanne (amis gymnastes) in den eidgen. Verband aufgenommen wurden. Der Doppelvorschlag für's zukünftige Zentralkomite ergab folgendes Resultat: 1. Bienz (Basel), 2. Matthey (Locle), 3. Wäffler (Aarau), 4. Gelzer (Luzern), 5) Michel (Winterthur), 6. Hauswirth (Bern), 7. Piquet (Genf), 8. Balsiger (Rorschach), 9. Ziegler (Hottingen), 10. Zschokke (Zürich), 11. Dürr (St. Gallen), u. 12. Egg (Thalweil). Vom Bürgerturnverein Basel als Festsektion wurde bereits Hügin als Mitglied des Zentralvorstandes gewählt. Zur Prüfung der Rechnung pro 1885 sind Blattner (Bern) und Jacottet (Lausanne) bestimmt worden. Die Frage der Vereinsorgane wurde dahin entschieden, es seien die bereits bestehenden Organe unter Behaftung der von den Redaktionen gemachten Konzessionen auf unbestimmte Zeit beizubehalten und zugleich das Zentralkomite mit der Wahl einer Kommission beauftragt, die ein Programm für eine neue schweizerische Turnzeitung aufzustellen hat. Ein bereits im Druck erschienener Entwurf eines Kampfrichterreglements soll sofort den Vereinen zur Vernehmlassung unterbreitet und nachher nach den von denselben eingehenden Ansichten und Anträgen von einer (ebenfalls vom Zentralvorstande zu wählenden) Zwölfer-Kommission ausgearbeitet werden und am nächsten eidg. Turnfest zur provisorischen Anwendung kommen. Entgegen einem Antrage der Sektion Basel wurde die Beibehaltung der Sektionspreise beschlossen mit dem Unterschiede, daß dieselben von den vom Festorte gespendeten Preisen ausgeschieden werden. Die Beurtheilungsmomente „Turnsprache" und „Methode" werden in bisheriger Weise beim Sektionswettturnen in Betracht kommen. Schließlich wurde Herrn Oberst Willi von Chur für seine Verdienste als Präsident des Organisationskomite's des letzten eidg. Turnfestes und als abtretendes Mitglied des Zentralkomite's die Ehrenmitgliedschaft des eidg. Turnvereins ertheilt.

Die Versammlung des ärztlichen Centralvereins, die am Samstag in Olten stattfand und im Theatersaale ihre Verhandlungen pflegte, war, zumal in Anbetracht des schlechten Wetters, sehr zahlreich besucht, indem sie gegen 100 Theilnehmer zählte. Hr. Fabrikinspektor Dr. Schuler von Mollis hielt einen mit viel Beifall aufgenommenen Vortrag über Errichtung einer Professur am Polytechnikum in Zürich für das Studium und die Prüfung der Lebensmittel sowohl in Betreff ihres Nährwerthes, als in Betreff ihrer Realität. In der Diskussion fand der Vortrag denn auch freudige Unterstützung und die Versammlung beschloß, denselben der Centralkommission zu weiterer Prüfung und eventueller Antragstellung bei den Bundesbehörden einzureichen.

Aargau. Ueber den Gesetzesentwurf zu einer Aargauischen Handelsprozeßordnung mit Begleitbericht von Justizdirektor Dr. Käppeli äußert sich derselbe: „In Anbetracht des Umstandes, daß die vorliegende Frage so außerordentlich lange anhängig ist und von unserm Handelsstand deren Erledigung dringend gewünscht wird, hat sich der Verfasser entschlossen, die bezügliche Gesetzesvorlage zuerst auszuarbeiten, trotzdem unter den 18 Aufträgen, welche die Justizdirektion unterm 8. September 1885 zur Ausarbeitung und Vorlage von Gesetzesentwürfen vom Regierungsrath erhielt, auch noch andere sich befinden, welche dringlicher Natur sind. Wenn ich bei der Ausarbeitung des vorliegenden Gesetzesprojekts den frühern Entwurf auch in verschiedenen Punkten benutzen konnte, so fand ich doch für nöthig, eine neue Vorlage zu machen, weil in sehr vielen wesentlichen Bestimmungen eine grundsätzliche Aenderung geboten scheint gegenüber dem ersten Projekt vom Jahr 1877. Diese wesentlichen Unterschiede der beiden Entwürfe ergeben sich sofort. Im jetzigen Vorschlag ist die freie Beweiswürdigung vollständig durchgeführt, die Eide als Beweismittel beseitigt, dafür dem Richter eine protokollarische Befragung der Parteien gestattet; das Verfahren noch mehr abgekürzt dadurch, daß der Instruktionsrichter das ganze Beweisverfahren durchführt; das Endurtheil mit Beseitigung von Rechtsmitteln sofort vollstreckbar erklärt. Bei Abfassung des Entwurfes war es darauf abgesehen, die möglichste Kürze zu finden und prozessualische Detailvorschriften bei Seite zu lassen, damit die kaufmännischen Richter sich leicht in den Rahmen der Prozeßordnung hineinfinden. Da voraussichtlich gleichzeitig mit diesem Spezialgesetz die neue Zivilprozeßordnung mit ihren ausführlichern Vorschriften wird ins Leben treten können, so ist es um so weniger nöthig, bei diesem vorliegenden Spezialgesetz weitläufiger zu sein.

Parallel mit der kurzen Fassung des Gesetzes geht die Kürze des Verfahrens, welches in dem-

---

2

Feuilleton.

Im Walde.

Nun, was sagen Sie dazu, schönäugiger Scatspieler, schloß Waldow lachend.

Ein herzliches Schreiben, sagte Hartwig.

Nun, gehen wir? fragte Waldow; sehen Sie, ich wollte anfänglich den Brief einfach ad acta legen und Ihnen nichts davon sagen, aber — er sah sich verdrießlich um — hier die leere Tafel und Abends sicher nirgends eine Parthie im Club zu finden, und dort würden wir eine so nette Parthie spielen und die Frau würde uns nicht mit romantischen Waldpartien kommen, denn — er lachte boshaft — Grunigs erste Liebe, alle Heiligen, die wird auch lange über das canonische Alter hinaus sein, Grunig ist wohl fünf Jahre älter als ich und eine erste Liebe mag wohl so vor 20 Jahren in ihm geglüht haben. Nun, Hartwig?

Der Professor hielt seine Hand dem Doktor entgegen. Wir fahren, rief er frisch. Es gelüstete mich eigentlich von Herzen nach Wald und Flur da draußen, aber ich bin schon so versumpft, daß ich zu keinem Entschluß mehr komme, wenn nicht irgend ein guter Wind mir die gewünschte Gelegenheit bis vor die Füße weht.

* * *

Am 23. Vormittags brachte eine Droschke vom Bahnhof zu E... die beiden Pfingstreisenden vor die „hohe Lilie" am großen Marktplatz der guten alten Stadt. Der Oberförster Grunig, ein großer stattlicher Mann mit gutmüthigem, sonngebräuntem Gesicht, das von zwei prächtigen Augen belebt wurde, empfing die beiden Schulmänner mit großer Freude, trieb dann aber sofort zur Heimfahrt. Mein Frauchen brummt, wenn ich zu spät komme, gestand er den Herren, die sich bedeutsam lächelnd zuwinkten.

Die Fahrt vorbei an Feldern, auf denen die Saat schon im Winde wogte, dann durch den frühlingsfrischen Wald war nicht lang. Während Waldow und der Oberförster über Heidebuden und Sandboden schritten, ergötzten sich des Professors stadtmüde Augen an der schwellenden Pracht des jungen Mooses, an dem zarten Buchenlaub und den hellen Trieben der Nadelhölzer. Die Vögel sangen, Käfer und Bienen schwirrten und Schmetterlinge umflatterten die ringsumher blühenden Blumen.

Mitten im Walde lag eine große Waldwiese, ein paar satte Kühe lagerten darauf, jenseits der Wiese stand das Forsthaus, mit den üblichen Hirschgeweihen geziert, Blumen blühten an den offenen Fenstern, weiße Vorhänge wehten leise hin und her. Ein paar Hunde umsprangen kläffend den haltenden Wagen, und ein Jägerbursche lief aus einem Nebengebäude heraus, um den aussteigenden Herren hilfreich zu sein.

Wo ist meine Frau? fragte Grunig.

Die Frau Oberförster ist um 11 Uhr nach Rotebude gegangen, es soll mit dem Kinde von Steffens wieder schlechter gehen, berichtete der Bursche.

So so, brummte Grunig, da kann sie vor 1 Uhr nicht zurück sein. Nimm die Sachen der Herren und trage sie ins Giebelzimmer und schaffe Wein und Cigarren hierher unter die Kastanie. Von hieraus sehen wir zuerst, wenn meine Frau zurück kommt, schloß er, gegen die Herren gewandt und lud zum Sitzen ein.

Der Wein in den grünlichen Gläsern war gut, über die Wiese hinstreichend führte der Waldathem den süßen Duft der Kleeblüthe herzu und das Rauschen der Bäume bot frischen Willkommensgruß.

Das Verstummen seiner Gäste that dem Forstmann wohl. Ja, sagte er mit tiefem Aufathmen, es ist schön im Walde, und nun erst wie ich hier wohne, endlich nach so viel Herumrutschen seßhaft, dazu ein liebes Weib, ach und seit Oktober ein liebes Kind, einen Prachtjungen, so stark daß er imstande ist, mir den halben Bart auszureißen, wenn ich ihn gewähren ließe.

Die beiden Junggesellen nickten dem Glücklichen schweigend zu. Grunig blickte sie an. Ja so, die Herren leben einsam, sprach er halb verlegen, ich hätte das bedenken sollen, man darf zu dem Hungrigen nicht vom Essen sprechen, aber — die Welt ist ja so groß, warum haben Sie sich denn noch nicht versorgt?

Ich habe den Lenz verträumet, ich habe die Jugend verträumet, ich habe die Liebe zwar nicht verscherzt, aber über ernster Arbeit vergessen — und nun bin ich zu alt, sprach Hartwig in einem Tone, der scherzend sein sollte.

Zu alt! eiferte Waldow, was Sie nur reden, Sie sind wenig älter als ich, und ich — wenn ich wollte — pah! wer sich einen Winter in geselliger Fluth treiben läßt, mag aufpassen, daß er nicht rechts und links an Ankertaue gelegt wird. Hier ein Püppchen von 18 Jahren in blau, dort ein Dämchen von 17 Jahren in rosa, das singt, das malt, das spielt Clavier und alle miteinander tanzen und kokettiren sie, und die Frau Mama registrirt, wie viel Worte, Blicke und Tänze fortgegeben werden und rüstet sich zum Segenspenden.

Ein Mädchen von 18 Jahren, sprach Hartwig achselzuckend, man kann nur ein Weib in der Vollreife lieben.

selben vorgesehen ist. Es ist dies die wichtigste Anforderung, welche an ein solches Gesetz gestellt werden muß. Das bestehende langwierige Zivilprozeßverfahren ist der wesentliche Grund, warum unsere Kaufleute seit bald 20 Jahren so beharrlich und ohne Unterlaß nach einem besondern Handelsgericht gerufen haben. Rasche Abwicklung von Handelsstreitigkeiten ist nach der Natur dieser Verhältnisse absolut geboten. Wenn diese nicht möglich ist, so übergeben die Kaufleute oft, wie es gegenwärtig der Fall ist, ihre Prozesse an Schiedsgerichte zur Aburtheilung, und kommen so vom Regen in die Traufe. Der Staat hat dafür zu sorgen, daß jeder Bürger sein Recht vor staatlichen Organen in der seinen Verhältnissen entsprechenden Weise suchen und finden kann. Die Nothwendigkeit oder auch nur das häufige Vorkommen von Schiedsgerichten ist ein sprechender Beweis für die Unzulänglichkeit der staatlichen Einrichtungen. Der Uebersichtlichkeit wegen ist das Gesetz nur in vier Hauptrubriken eingetheilt und von weitverzweigten Unterrubriken abgesehen."

— Aarau. **Wahl des Gemeinderaths.** Zählende Stimmen 738; Absolutes Mehr 370. Gewählt: E. Tanner, Gemeindeammann, mit 658 Stimmen, F. Hemmeler-Frey, Gemeinderath, mit 657 St., A. Gonzenbach, Gemeinderath, mit 651 St., G. Waßmer, Vize-Gemeindeammann, mit 645 St., C. Frey-Frey, Gemeinderath, mit 636 St., L. Stierli, Fürsprech, Gemeinderath, mit 588 St., A. Schäfer, Architekt, Gemeinderath, mit 478 Stimmen. Hr. C. Landolt-Rigg machte 256 und Hr. Imhof-Munzinger, alt Reg.-Rath, 80 Stimmen.

Wahl des Gemeindeammanns. Zählende Stimmen 640; absolutes Mehr 321. Gewählt: Hr. Stadtammann Tanner mit 555 Stimmen.

Wahl des Vize-Gemeindeammanns. Zählende Stimmen 640; absolutes Mehr 321. Gewählt: Hr. Vize-Ammann Waßmer mit 553 Stimmen.

— Aarau. (Korresp.) Die gestrigen Gemeinderathswahlen sind wider Erwarten ganz glatt verlaufen. Verschiedene Annoncen und Gerüchte, welche in der Stadt herumschwirrten, ließen vermuthen, daß eine ernsthafte Opposition im Thun sei. Es scheint daß die Sache ein schlechter Witz war oder daß die sog. Opposition es nicht gewagt hat, öffentlich hervorzutreten, was jedenfalls das Gescheidteste war, denn sie würde sich höchstens blamirt haben. Sollte indeß der rothe Wahl-Vorschlag von der sog. Opposition ausgegangen sein, so hat ihr die Wiederwahl des angefochtenen Gemeinderaths-Mitgliedes den Beweis geleistet, daß wenn sie ein Mitglied sprengen will, sie Ersatzvorschläge machen muß, welche ziehen und nicht Candidaturen aufstellen muß, welche letztes Jahr durch Nichtwiederwahl fallen gelassen worden sind. Man heißt dieses Verfahren auf Deutsch Schindluder treiben mit demjenigen Theil der Wählerschaft, welcher ein unabhängiges Urtheil hat, nicht von heute auf morgen seine Ueberzeugung wechselt und nicht persönlichen Götzendienst treibt.

Sollte auch der betreffende Herr, welcher ohne irgend welche Motivirung den Antrag stellte, den Gemeinderath nur aus 5 statt wie bisher aus 7 Mitgliedern zusammenzusetzen, zur sog. Opposition gehören, so war die Wahl dieses Redners eine sehr unglückliche. Derselbe mag in der Bürgergemeinde fortfahren, seine uneigennützige Politik zu treiben, in der Einwohnergemeinde wird er damit wenig reüssiren.

Man braucht übrigens kein blinder Anbeter des gegenwärtigen Gemeinderaths und seines Präsidenten zu sein, so muß man, wenn man nur die Sache ins Auge faßt und alle persönlichen Zu- oder Abneigungen auf der Seite läßt, wenn man überhaupt gerecht sein will, zugeben, daß die Gemeindeverwaltung im Großen und Ganzen eine musterhafte ist und daß die Gemeinde alle Ursache hat, mit derselben und ihren Resultaten zufrieden zu sein. Diesem Gefühle haben denn auch die letztjährigen und ganz speziell die gestrigen Wahlen beredten Ausdruck gegeben.

— Aarau. Die Offiziersbildungsschule schließt Samstag den 7. Nov. nächsthin und sind damit sämmtliche Kurse auf hiesigem Waffenplatz beendigt. Die Schule machte am Montag ihren Ausmarsch mit der Bahn nach Hendschiken und von dort über Birmenstorf nach Baden, wobei der Reußübergang bei Birmenstorf und anderes ins Auge gefaßt wurden.

— Unter-Entfelden. (Eingesdt.) Die Gemeinderathswahlen sind vor der Thüre, und wird über dieselben in gewissen Kreisen nur wiederholt, was früher schon an der Tagesordnung war. Es wird nämlich die Ansicht geltend gemacht, daß die große Zahl Einwohner im Gemeinderath auch vertreten sein sollte. Dieses wäre allerdings richtig, und würde einem fünfgliedrigen Gemeinderath ein Mitglied aus der Einsaßenzahl wohl nicht übel anstehen, wenn aus derselben Jemand zu finden wäre, dem man mit Beruhigung und Vertrauen die Stimme geben dürfte. Solange wir aber nur einen Candidaten kennen, der auf persönliches Interesse mehr sieht, als auf das allgemeine Wohl der Gemeinde und der einzelnen Bürger und Einwohner, so ist es nicht möglich, der Behörde ein anderes Mitglied und zwar aus der Einwohnerzahl beizugeben und ist es daher nur am Platze, wenn das Wahlgeschäft durch Bestätigung der bisherigen Mitglieder abgekürzt wird. Der neue Gemeinderathskandidat ist der Gleiche, welcher früher für andere Stellen candidirte, und die verfänglichen Mittel nicht scheute, welche geeignet waren, eine große Zahl Stimmen auf sich zu vereinigen. Ihr Wähler! Ihr werdet diesen Mann kennen, und euch in Acht nehmen, daß das Wahlgeschäft nicht einen Charakter bekommt wie dasjenige vom März 1884. Wir wissen über den bisherigen Gemeinderath nichts Verwerfliches zu rügen, und wollen daher diese Mitglieder lieber wieder bestätigen, als Neuerungen vornehmen, die der ganzen Gemeinde zur Unehre gereichen würden. Wir stimmen daher insgesammt der bisherigen Gemeindsbehörde.

Einer im Namen Vieler.

— Der aarg. Gartenbauverein war am letzten Sonntag in Brugg versammelt und hat beschlossen, im Laufe des nächsten Spätherbstes eine kantonale Gartenbauausstellung in der Hauptstadt zu veranstalten und das Projekt der Einführung von Schulgärten nach Kräften zu unterstützen. Die guten Erfolge, welche der Verein mit der letzten Ausstellung in Baden erzielte, haben ihn ermuntert, abermals eine solche in's Leben zu rufen.

— Die Ergebnisse der diesjährigen Rekrutenprüfungen im Kanton Aargau werden nach dem „Aarg. Schulbl." denjenigen des letzten Jahres ziemlich nahe kommen. Die Durchschnittsnoten der Rekrutirungskreise sind folgende: Aarau 2,45 (1884: 2,41); Zofingen 2,51 (2,49); Reinach 2,67 (2,56); Laufenburg 2,61 (2,62) Brugg 2,52 (2,62); Baden 2,60 (2,52); Muri 2,68 (2,62). (Uebrige Kreise der V. Division: Solothurn 2,52; Liestal 2,60; Basel 1,91). — Die Rangordnung der einzelnen Kantone wird durch das eidg. statistische Bureau festgestellt.

— In Boswil wurden als Gemeinderäthe gewählt: die Herren Gemeindeammann Keusch, Kaspar Keusch (bish.), und Huber z. Sternen (neu).

Bern. (Korresp.) Am Dienstag hat der Große Rath zuerst beschlossen, das von Regierungsrath von Wattenwyl eingereichte Entlassungsgesuch (Herr v. W. beklagt sich über zunehmende Harthörigkeit) vorläufig nicht zu berücksichtigen, sondern ihn durch eine Abordnung als welche das Bureau des Rathes bestimmt wird, zu ersuchen, seine Amtsthätigkeit bis nach Ablauf der Amtsperiode fortzusetzen.

Hierauf wurde die Kantonalbankangelegenheit in Berathung gezogen; es liegt zur Reorganisirung der Bank, die so viel Redens in der bernischen Presse verursachte, ein neuer Bankgesetzentwurf vor, der von einer vorberathenden Kommission, an deren Spitze Jurabahndirektor Marti steht, gesichtet worden und empfohlen wird. Finanzdirektor Scheurer, der zwar der Regierung einen andern Entwurf unterbreitet hatte, kann sich mit dem vorliegenden neuen Projekt einverstanden erklären, mit Ausnahmen, die er in der Detailberathung verfechten will. Von der Volkspartei war eine Eingabe eingelangt zur unparteiischen Untersuchung und Verantwortlichkeitserklärung der an verschiedenen Verlusten schuldig Befundenen. Vom Handels- und Industrieverein Burgdorf ist eine Eingabe eingelangt, welche aber mehr gegen das Projekt der Regierung, das nun fallen gelassen worden ist, gerichtet war. Nachdem nun Finanzdirektor Scheurer über das Geschichtliche der Bank referirt hatte, wurde zur artikelweisen Berathung des Gesetzes geschritten und dasselbe in rascher Reihenfolge bis zu Art. 7 erledigt; nur mit einer Einschaltung, daß die Mitglieder der Verwaltung der Bank, Angestellte 2c. bei Ertheilung von Bürgschaften mit ihrer Garantie nicht in Betracht fallen dürfen.

Merkwürdigerweise verhält sich die von der Volkspartei hervorgerufene Opposition bei der Kantonalbankfrage bis jetzt sehr ruhig und die kleinen Plänkler, die bei einigen Paragraphen ausgeworfen wurden, waren kaum der Erwähnung werth. Der neue Entwurf hat vor dem alten Gesetze den Vorzug, daß er die Aufsicht mehr einem Verwaltungsrathe und der Regierung als nur der Direktion überläßt, so daß also Geschäfts die zu solchen enormen Verlusten führen, wie diee bei der kantonalen Bank vorkam, nicht mehr von der Direktion ohne Mitwissen des Verwaltungsrathes abgeschlossen werden können.

Diese Verwaltungsparagraphen kommen aber erst am Donnerstag zur Behandlung und es mag sich dann vielleicht ein ernsteres Gefecht zwischen Volkspartei und Radikalen entspinnen.

Zürich. In Wädensweil starb der Bierbrauer Michael Weber, welcher durch Fleiß und Energie sich vom einfachen Arbeitsmanne zum Besitzer einer der besteingerichteten, größern und bekanntesten Bierbrauereien der Schweiz emporgeschwungen hat, der aber auch wegen seinen vorzüglichen Charaktereigenschaften von Allen, welche ihn kannten, hochgeschätzt war.

— Letzten Samstag Abend brach beim Sonntageinläuten in der Fraumünsterkirche der ca. 2 Zentner schwere Schwengel der größten Glocke entzwei, und fiel, die Böden von 3 Stockwerken durchbrechend, Treppen und Geländer stark beschädigend, den Thurm hinunter. Ein im untern Theile des Thurmes Läutender blieb glücklicherweise von dem hart neben ihm durchschlagenden Schwengel verschont. Das Geläute der Fraumünsterkirche ist erst vor 10 Jahren neu erstellt worden.

Luzern. Der Militärschi ßverein feiert am Samstag im Schützenhaus den zehnten Jahrestag seiner Gründung. Mit der Stiftungsfeier wird die Einweihung der neuen Fahne verbunden.

Glarus. Der als verschwunden gemeldete Kommis G. Hesti ist auf einer Alp in der Nähe von Bergamo lebend zum Vorschein gekommen.

Solothurn. Montag Abend ca. 7 Uhr, wurde Gottlieb Spiegelberg von Aarburg, Arbeiter in der Hauptwerkstätte Olten, ca. 30 Jahre alt, welcher auf seinem Heimweg von Olten nach Aarburg den Bahnübergang bei der sog. Aarburgerhöhe zu passiren hat, unter noch nicht aufgeklärten Umständen von einem Zug überfahren und sogleich getödtet. Wahrscheinlich wollte er den Uebergang über die Eisenbahnlinie passiren, als zwei Züge sich daselbst kreuzten und gerieth dabei unter den zweiten Zug. Er wurde eine große Strecke fortgeschleppt und auf gräßliche Weise verstümmelt.

— Die Schreiner- und Glaserarbeiten zum Verwaltungsgebäude der Ersparnißkasse sind den HH. Zschokke u. Cie. in Aarau, die Schlosserarbeiten Hrn. Joseph v. Arx, Schlosser in Olten, vergeben worden.

Basel. Einem an der obern Rheingasse wohnhaften hiesigen Bürger passirte am letzten Sonntag auf seinem Heimwege bei finsterer Nacht um 10 Uhr das Mißgeschick, daß er oberhalb der alten Rheinbrücke vom Rheinweg aus in den Rhein fiel. Der Betreffende rief eindringlich um Hilfe, wurde aber vom Strome bis unterhalb des ersten Teichauslaufes fortgeschwemmt und wäre ertrunken, wenn nicht Herr Jakob Leupin, Kommis dahier, sich glücklicherweise in der Nähe befunden hätte. Dieser löste einen Rothweidling, holte den Ertrinkenden ein und ruderte mit demselben gegen einen Floß, auf welchem die Herren Alois Krieg, Heinrich Güttinger und Camille Burget zur weiteren Hilfe bereit standen. Diesen vereint gelang es, den Ohnmächtigen an das Land zu bringen, wo derselbe unter Hilfeleistung zweier herbeigerufener Aerzte, bald wieder soweit hergestellt wurde, daß er mittelst des Sanitätswagens auf den Klaraposten verbracht werden konnte, wo er nach ärztlicher Verordnung weitere Verpflegung bis auf frühen Morgen erhielt. (B. N.)

Das nächstjährige eidgen. Turnfest, das in Basel stattfindet, ist auf die Tage vom 17. bis 20. Juli festgesetzt.

Thurgau. In Frauenfeld starb letzter Tage nach kurzer Krankheit der älteste Bürger und Einwohner der Stadt, Hr. alt Postdirektor und Oberrichter J. J. Wüest-Merkle, im Alter von 94 Jahren. Er hatte 64 Jahre lang mit seiner ihm im Tode vorausgegangenen Gattin in glücklichster Ehe gelebt und hinterläßt eine zahlreiche Familie von Söhnen und Töchtern, Enkeln und Urenkeln.

Paris, 3. Nov. Der Voltaire und andere Blätter erzählen, am Donnerstag sei Grevy ein leichter Unfall zugestoßen. Er wollte zu Fuße allein Freycinet nach dem Attentat einen Besuch machen. Auf der Invalidenbrücke that er einen Fehltritt und das Gesicht schlug auf die Brüstung. Die Folge war eine leichte Schürfung, die Grevy nicht verhinderte, den Ministerrath zu präsidiren und seinen gewöhnlichen Beschäftigungen obzuliegen. Grevy hat gestern den Nuntius empfangen.

In der polytechnischen Schule zu Paris hat einer der Zöglinge am Tage des Wiederbeginns des Unterrichts die Hülfskasse erbrochen und ausgeraubt. Die Entdeckung des Thäters geschah durch einige Zöglinge selbst. Sie rissen das Polster seines Sitzes auf und fanden eine Anzahl Fünflivres dort versteckt. Wie der Bursche in's Zimmer trat, faßten sie ihn, begannen ihn zu untersuchen und da zeigte sich's, daß er 3000 Fr. in Banknoten in seine Unterhosen eingenäht hatte.

Münzkonferenz. Die Verständigung steht nahezu fest über alle Klauseln der neuen Konvention, ausgenommen die Zirkulation fremder Silberstücke im Gebiete der lateinischen Union und die Anwendung der Meistbegünstigung zur Liquidation der Thaler. Auf Ende der Woche wird Unterzeichnung der Konvention erwartet.

Kopenhagen, 2. Novbr. Am nächsten Mittwoch tritt ein neues Gesetz in Kraft, welches mit besonders schweren Strafen bedroht: Aufreizung zu strafbaren Thaten, Aufwiegelung der Bevölkerungsklassen gegen einander, Verbreitung erdichteter, Haß gegen die Erlasse der Regierung erregender Thatsachen, Verleitung des Militärs zum Ungehorsam.

Braunschweig, 2. Novbr. Prinz und Prinzessin Albrecht sind unter enthusiastischem Jubel eingezogen.

St. Johann, 1. Nov. Der „Köln. Z." telegraphirt man: Bei Auswölbung des Tunnels bei Heimbach (Rhein-Nahebahn) stürzte in voriger Nacht der Unterbau zusammen. Drei Arbeiter blieben todt, acht wurden schwer verletzt in das Krankenhaus zu St. Wendel gebracht.

Kaiserslautern, 30. Oktbr. Während über den vor Kurzem hier verübten Diebstahl im kgl. Postgebäude nichts Näheres entdeckt wurde, hat man nunmehr einen Fund gemacht, der dem Anschein nach mit jenem Diebstahle, bei dem über 6000 Mk. entwendet wurden, im Zusammenhange steht. Beim Ausfahren eines Fasses Dung aus der Wirthschaft „zur alten Pfalz" fand man nach dem Ausleeren auf dem Felde einen zerrissenen Hundertmarkschein und da schon vorher mehrere Fässer Dung auf verschiedene Aecker gefahren worden, wurde auf letzteren nachgesucht und noch 25 Hundertmarkscheine gefunden. Vermuthlich hat der Dieb, eine Entdeckung fürchtend, das Geld in den Abort des genannten Lokales geworfen und kamen die Scheine so wieder an's Tageslicht. Die Nachsuchungen werden fortgesetzt und sollen bereits weitere Scheine gefunden sein.

Sofia, 2. dies. Seit einigen Tagen fällt so viel Schnee auf der ganzen östlichen Balankette, daß die Verbindungen Serbiens mit Bulgarien auf einige wenige Straßen sich beschränken, welche über niedrige Pässe führen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Novbr. (W.C.) Bei fortwährend ruhiger Tendenz und genügendem Angebot vollzieht sich der Verkehr etwas schleppend, und der Umstand, daß viele größere Mühlen auf längere Zeit; für ihren Bedarf gedeckt sind, hat zur Folge, daß der Umsatz sich in ziemlich engen Grenzen bewegt. Der heutige Markt verlief ohne bedeutende Abschlüsse bei unveränderten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½,—	Russ. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½—22	Hafer	„ 17 —19
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 21½—23½
Geringere	„ 19 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18
Lagereingang in voriger Woche			21,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			154,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 3. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75 — 1. 25, Birnen Fr. 0. 00 —0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruckanken Fr. 1. 80—1 90. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 27. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 13 — 55 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Amtsblatt-Auszug.

Rehabilitationen.

Aarau. Stirnemann, Karl, Herzigkaspars, Steinhauer, von Gränichen; Hächler, Jakob, Wackers, Wagner, Sohn, in Rohr. — Baden. Meyer, Jb., Schneiders, von Rütihof, Gemeinde Dättwyl. — Muri. Lieb, Jakob, Wagner in Sins; Nietlispach, Jakob, Landwirth, in Kallern.

Zürcher Börse vom 3. Novbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	261	63	263 N-265:5 N
„ Priorität	655	70	664 N
Centralbahn	445	48	—
Gotthardbahn	535	40	539 N
Jura-Bern-Bahn	325	32	—
Suisse Occidentale	104	06	106—105 N
Union-Suisse Stamm	332	34	—
„ Priorität	522	26	524—523 N
Uetlibergbahn	200	20	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	230	32	—
Arth-Rigibahn	93	98	98 c
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	426	30	—
Schweiz. Creditanstalt	660	65	—
Bank in Winterthur	408	11	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abseit.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Himmel	Feuchtigkeit	Witterung
3.	Mittgs. 1U.	+5,0	732,0	766,5	NE.		84	bewölkt
3.	Abends 9 „	+4,6	731,0	765,5	SW.		97	bedeckt
4.	Morg. 7 „	+1,4	728,3	763,3	NNE.		97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 5,0° C.
Minimum + 2,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,3 mm.

Pariser Observatorium vom 3. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlich; schön; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Novbr.
Vorwiegend bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge.

Oertliches. Von kompetenter Seite werden wir ersucht die gestrige Einsendung betr. Uniformirung der Stadtmusik als unrichtig zu dementiren.

Für Confirmanden

empfehlen wir in großer Auswahl

schwarze Merinos und Cachemires,

sowie einfache und doppelte

Cachemire-Châles

in schöner, solider Waare, schönster, schwarzer Farbe und zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gamper & Co.

Wirthschafts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Brugg und Umgebung mache hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich mit Dienstag den 3. November, meine Wirthschaft „z. Freihof" selbst betreiben werde, und werde mich bestreben, durch gute, reelle Weine und schmackhafte Küche, das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben und zu erhalten suchen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Brugg, den 31. Oktober 1885

(O-200-X) **R. Bolliger-Brack, zum Freihof.**

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Reisedecken

und Angoraselle.

G. Schmidt-Hagnauer.

Saechsischer Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, (als Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech) empfehlen höflichst per ½ Ko. à Fr. 1. —

Gebrüder Morath,
Kronengasse.

Lernen gratis.

Die Nähmaschinen-Handlung von

A. Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt in schöner, großer Auswahl **Nähmaschinen** (Singer-System) neuester Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb.

Starke Maschinen für Schneider & Schuster.

Aeußerst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Obiger.

Mehrjährige Garantie.

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt 670
empfiehlt für die Wintersaison sein reichhaltiges Lager in

Herbst- & Winterüberzieher,

Anzügen, Vestons,

Schlafröcke, Hosen,

solide Waare, billigste Preise.

Frische Sendungen in

Glacé-seidenen & Winter-

Handschuhen

in billigen und feinen Sorten

empfiehlt bestens **Ida Suter, vordere Vorstadt.**

Sesam- und Erdnußkuchen

mit Gehaltsgarantie liefert billigst wagenweise

Alb. Fisch-Vogt.

Wagenschmiere,

feinste weißgelbe, in bekannter vorzüglichster Qualität empfiehlt in Originalgebinden

von ca. 50 und 25 Ko. pr. Ko. à 40 Rp.
„ 15 „ „ „ „ 45 „
„ 7 „ „ „ „ 50 „
in Kistchen von 1 Ko. „ 55 „
sowie offen in jedem Quantum.

Einziges Depot:
C. Rychner, Seiler.

Zu kaufen gesucht:

Ca. 80 bis 100 Ztr. Fischen

(Crain d'Afrique),
gut getrocknet und gesponnen.

Franz Camisaska.

Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 5. November 1885,
Abends präcis 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Vereinsgeschäfte.
2) Vortrag des Herrn Major Dr. Bircher: Die Territorialeintheilung unserer Armee auf Grundlage der Tauglichkeitsziffern.

Der Vorstand.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 4. Novbr., Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

8¼ Uhr **Probe** im **Saalbau.** Stoff für die Abendunterhaltung. Vollzählig!

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 4. Novbr., Abends 8 Uhr,
im „Kreuz":
Herr Fischer-Siegwart:
Ueber Salamandra maculata.

Stadttheater in Aarau
im Saalbau:

Mittwoch den 4. November 1885:
Auf allgemeines Verlangen zum 2. Male:

Der Salontyroler.

Lustspiel in 4 Acten von G. v. Moser.
Höfl. Einladung
Die Direktion.

Versteigerung
von alten
Militärkleidern
in **Aarau am 18. November d. J.**
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: **Montirungsmagazin.**
Aarau, den 3. November 1885.
Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Laubsägeartikel,
Laubsägeholz

in
Nußbaum, Ahorn,
Birnbaum, Linden.

Auf Holz lith. Vorlagen,
Laubsägemaschinen,
Laubsägekasten,
Laubsägebogen mit und ohne Spannung,
Schneidetische, neuste Drillbohrer ꝛc. ꝛc.
Es empfiehlt sich angelegentlich
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:
Ein norddeutsches



Stutenfohlen,
8 Monate alt, sehr schön.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Laubsägeholz,

in Ahorn-, Nußbaum- und Lindenholz empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Hagnauer, Bürstenfabrkt.

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider
in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle**
für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Vortrag.

Der Unterzeichnete gedenkt **zu Gunsten der Stadtbibliothek** einen Vortrag zu halten über

Neuere Novellenliteratur

Mittwoch den 4. November 1885, Abends 8 Uhr,
in der Aula des städtischen Schulhauses.

Billets zu 1 Fr. sind zu haben in der Buchhandlung **H. R. Sauerländer** und Abends an der Kasse.

Dr. J. J. Bæbler

Forderungen

an die hiesige **Offiziersbildungsschule der Infanterie** sind, um berücksichtigt werden zu können, spätestens bis **Freitag den 6. November,** Mittags, dem Unterzeichneten einzureichen. (A-254-Q)

Aarau, den 1. November 1885.

Der Rechnungsführer:
Rey, Hauptmann.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das wohlbekannte, gutassortirte **Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren-Kleidungen,

schön verfertigt, guter Stoff, von Fr. 30 an bis 55 Fr.
und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun, von 2. 50—5 Fr.

Frauen- und Herrenkleider-Stoff

von allen Sorten.

Baumwollstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- & Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tisch-Teppiche. Schirme in großer Auswahl, von 2. Fr. 50 an;
Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- u. doppelsöhlig, von Fr. 7—10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13—18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaaren. Herren-Bottinen** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2—5.

Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 4 bis 9.

Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2—5.

Holzböden mit Filz u. Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.

Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2. 50 bis 10 Fr.

Schwere Waadtländerjacken, braune und graue.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

Wiederverkäufer haben besondern Rabatt.

Winter-Schuhe.

Finken und **Pantoffeln** in Filz, **Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar. Aarau.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Am letzten Bazar Abend ist hier ein braunwollener **Regenschirm** stehen geblieben, derselbe kann gegen Insertionsgebühr abgeholt werden.
Brauerei Aniker.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel.

Ochsenmaulsalat
Marinirte Häringe
Salz-Häringe
Rollmöpse
Sardellen
Cornichons
Capannen
Oliven
Straßburger Sauerkraut
empfiehlt bestens
Jäcker-Rodel, hintere Vorstadt.

Oefen und in Fässer.

Kost und Logis

für zwei Personen oder Logis für eine einzelstehende Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Braunkohlen-Briquettes

Marke B
verkauft billigst
S. Widmer z. Consum.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber Erstellung von **Stein-Einfassungen** längs den Wegen auf dem Kirchhofe in Suhr, auf eine Länge von 120 event. 150 Meter wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis **12. Nov.** nächsthin an Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die nähern Bedinge eingesehen werden können.

Suhr, 2. Nov. 1885.
S. Rüetschi, Bezirksrichter.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3. — per ½ Kilo.**
Erny-Faßler.

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.

Complete Anzüge
in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.
Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Die
Hanf- und Flachsspinnerei
von Heinrich Strickler
in Höngg bei Zürich
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reißen, Spinnen, Hächeln, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station **Altstetten bei Zürich** zu adressiren oder an:

Robert Bußlinger, in **Rütihof** bei Dättwyl; **B. Ernst,** Armenpfleger in **Würenlos; Joh. Fischer,** Negot. in **Merenschwand; Fritz Hofer,** bei der Holzweid in **Niederwyl** bei Zofingen.

Einziges Diplom für „gute Leistungen" in groben Nummern Webgarne und Schuhstergarne an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. (O F 9260)

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern auf Ende November. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zuverläßige brave **Mädchen,** die kochen können, suchen Stellen in Privathäusern, sowie nette **Kellnerinnen** in gute Cafés. Auskunft ertheilt
Frau **Bützberger,** Kirchbergstraße,
in Burgdorf.

Saalbau.
Stehen geblieben:
Zwei Schirme.
Rüetschi, Abwart.

Gesucht:
Für sofort eine **Magd:** zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neuesten Systeme, zum Hand- und Fußbetrieb, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, mit mehrjähriger Garantie empfiehlt
Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. November 1885.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Nov. Der Bundesrath hat das Departement des Innern ermächtigt, mit den Architekten Muralt und Gull in Zürich, welche bei der Konkurrenz den ersten Preis erhielten, einen Vertrag abzuschließen über die Ausarbeitung der definitiven Pläne und über die Leitung des Baues des Postgebäudes in Luzern.

Im Jahre 1886 findet eine neue allgemeine Viehzählung statt. Die Verifikation der Aufnahmsergebnisse, sowie die Veröffentlichung der gewonnenen Resultate besorgt das eidgenössische statistische Bureau, welches zu diesem Zwecke vorübergehend einige Hülfsarbeiter anstellen wird. Die Besoldung derselben, die Beschaffung der nöthigen Erhebungsformulare und der erläuternden Instruktion, sowie der Druck der Ergebnisse der Zählung werden zirka 11,000 Fr. kosten.

Wie die „Amerikanische Schweizerztg." vernimmt, bekleidet ein Herr A. G. Studer von Thun seit 1871 das Amt eines Vereinigten Staaten-Konsuls in Singapore. Obwohl unter dem Regime Grants gewählt ist er seiner ausgezeichneten Dienste wegen von der gegenwärtigen Administration bestätigt worden. Im Jahre 1879 wurde unser Landsmann mit einer wichtigen handelspolitischen Mission nach Siam betraut, die er auf allseitig befriedigende Weise zum Abschluß brachte. Der betreffende Posten ist einer der schwierigsten im amerikanischen Konsulardienste und mit großer Verantwortlichkeit verbunden.

Hr. Alexander Agassiz aus Neuenburg, Sohn des berühmten Naturforschers, ist vom Präsidenten der Vereinigten Staaten zum Präsidenten der „Coast Survey" ernannt worden, die höchste Stelle, die ein Gelehrter daselbst erreichen kann. Er hat die Ernennung aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt.

Schweiz. Nordostbahn. Laut Betriebsrechnung betragen die Netto-Einnahmen pro Sept. 1885 Fr. 981,703 — gegen Fr. 1,026,659. 74 im Vorjahre, oder Fr. 44,956. 64 weniger als 1884. Für die Monate Januar-September beträgt der Einnahmeüberschuß Fr. 7,124,021. 42 gegen Fr. 6,977,614. 71 im Vorjahre, oder Fr. 164,406. 71 mehr als 1884.

Aargau. Auf dem Traktandenverzeichniß des am 23. d. zusammentretenden Großen Rathes sind nicht weniger als 34 Geschäfte verzeichnet. Wir heben daraus folgende hervor: Regierungsvorlage betr. Hülfeleistung für die Hagelbeschädigten, Staatsrechnung pro 1884, Budget pro 1886, Regierungsbericht über die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte, Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes und der Gerichtsbehörden pro 1884, Vorlage betreffend Besoldung des Reg.-Rathes und des Obergerichts, Steuervorlagen (Stempelsteuer und Staats- und Gemeindesteuer), neues Großrathsreglement, Dekret betr. Aarekorrektion, Hypothekarordnung, Dekretsvorschlag über Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrathes, Verordnung betr. Vergütung von Wildschaden, Dekretsentwurf betreffend Form der Inpflichtnahme, Verordnung über kommissionale Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht, Dekret betreffend Erhebung einer Banknotensteuer. Dazu kommen noch folgende Wahlen: Wahl eines Mitgliedes des Obergerichts am Platze des verstorbenen Herrn Oberrichter Lorenz, Wahl des Kriminalgerichtes und der Anklagekammer, Wahl des Staatsanwalts und seines Substituten.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 3. Nov.

Nachstehende Gemeinden haben die Errichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und für dieselben das Obligatorium im Sinne von Art. 63 der Verfassung nachgesucht: Aarburg, Balzenwyl, Bottenwyl, Kölliken, Kirchleerau, Mühlethal, Niederwyl, Ostringen, Safenwyl, Ryken, Wiliberg, Uerkheim und Wittwyl, diese im Bezirke Zofingen und Teufenthal im Bezirk Kulm. Den gestellten Gesuchen wird entsprochen.

Dem Großen Rath wird zur Vollziehung von Art. 76 der Staatsverfassung der Entwurf einer Verordnung über den Bezug einer Banknotensteuer vorgelegt.

— Aarau. Wie uns mitgetheilt wird, hat die Schützengesellschaft Frauenfeld beim Zentralkomite des eidg. Schützenvereins das Gesuch um Uebernahme des eidg. Schützenfestes pro 1887 eingegeben und wird demselben entsprochen werden, da Kantone, in welchen das Fest noch nie stattgefunden, vor andern den Vorrang haben. Bis jetzt hat sich noch kein zweiter Ort aus einem Kanton zur Uebernahme angemeldet, in dem das Fest nicht schon einmal abgehalten wurde.

— * Buchs, 5. Novbr. Bei der gestern stattgefundenen Wahl des Gemeinderaths, der, statt wie bisher aus drei, nun aus fünf Mitgliedern besteht, wurden die drei bisherigen: J. Hächler, Gemeindeammann; Jb. Lienhard, Zimmermeister, Vize-Ammann; Jb. Maurer, Malermeister, Gemeinderath und als die zwei weitern Mitglieder H. Gysi, Großrath und Jb. Lienhard, Schreinermeister gewählt. Eine gute Vertretung des Handwerkerstandes!

— Lenzburg. Die hiesige Handwerkerschule beabsichtigt, versuchsweise den Unterricht in allen Fächern mit Ausnahme Zeichnen und Modelliren an Werktagabenden zu ertheilen.

— Baden. Der hohe Erziehungsrath hat den Tit. Bezirksschulrath Baden wiederbestätigt in den Herren Bezirksamtmann Bopp, Verwalter Markwalder, Dr. Keller, Pfarrh. Wunderlin, Rektor Stäubli, Verwalter Widmer und Seminarlehrer Herzog. Als Gemeindeschul-Inspektoren wurden die bisherigen wiedergewählt, nämlich HH. Rektor Stäubli und Pfarrh. Wunderlin.

— Koblenz, 3. Novbr. Gestern stürzte eine Mauer an dem im Bau begriffenen Oekonomiegebäude des Herrn Gärtner zum Hotel Bahnhof ein. Außer einem Arbeiter, welcher einige Schürfungen erhielt, wurde Niemand verletzt.

— In Zeiningen findet unter Leitung des Herrn Kurhausgärtner Gerber von Baden ein Baumwärterkurs statt, an welchem sich 40 Zöglinge betheiligen.

— In Merenschwand starb in der Nacht vom Samstag der Senior der Gemeinde, Schirmfabrikant Josef Cölestin Burkart, im Alter von 83 Jahren. Wegen seines jederzeit guten Humors war derselbe bis in sein hohes Alter eine überall gern gelittene Person.

— Reinach. Letzten Sonntag hat die hiesige Gemeindeversammlung mit großer Mehrheit Hrn. Jakob Merz von Menziken, bisher Lehrer an der protestantischen Schule in Baar (Kt. Zug) zum Unterlehrer an die Schule im Unterdorf berufen.

— Hr. Otto Schatzmann von Zofingen ist nach der „Indep. Belge" vorigen Sonntag in einem Coupe der Eisenbahn auf der Fahrt von Paris nach Brüssel von vier Hochstaplern, wahr-

---

3

Feuilleton.

Im Walde.

Der Oberförster schaute belustigt von einem zum anderen. Nun, nun, die Liebe kehrt sich nicht an irgend welche Beschränkungen, lachte er; wollen Sie wissen, auf welche Art mir meine Eheliebste zugeführt worden ist? Ich war mit 26 Jahren noch einmal so häßlich als jetzt, dazu recht linkisch und ungeschickt; in lustiger Gesellschaft, im Hause von Verwandten, wo ich unter einer Menge reizender Cousinen, Vettern und Vetternfreunden nach Gunst und Anerkennung rang, bin ich einmal, im Bemühen, meine Kunst beim Fahren mit Schwimmschuhen zu zeigen, bald jämmerlich in einem sogenannten See in Sumpf und schwarzem Morast ertrunken und als ich mit letzter Kraft mich halbtodt noch hinausgerettet und nur noch einen Blick voll Wuth auf die gesammte Gesellschaft werfen konnte, die sich vor Lachen schüttelte, als man mich athemlos, schwarz und unkenntlich am Ufer des Wasserlochs sitzen sah, da legte sich ein weißes Aermchen um meinen Hals und die lieben, thränenerfüllten Augen meines jüngsten, fünfjährigen Bäschen schauten mich mitleidig an. Weine nicht, stammelte das herzige Kind, ich bin bei Dir und helfe Dir, und dabei wischte sie mit ihrem weißen, gestickten Schürzchen in meinem Gesicht herum, schloß meinen Kopf in ihre Samariterarme und küßte mich mitten auf den Mund. Der Oberförster lüftete seinen Hut. Seit der Stunde liebte ich das Kind, meine Herren, sprach er sichtlich bewegt, ich bin von da an oft in das Haus der Tante gekommen, ich hielt fest, was sich zu mir geneigt, mag sein, daß schon von jener Stunde am See mein Blut für manche Evastochter geglüht hatte, mein Herz erhielt den rechten Wink, als jene Kinderaugen mich anschauten, und diese meine erste Liebe habe ich nun geheirathet und ich bin ein sehr glücklicher — da kommt die Else!

Grunig sprang auf, jenseits der Wiese schimmerten helle Frauenkleider durch das Unterholz, zwei schlanke Frauengestalten traten hervor, denen Grunig entgegeneilte.

Die beiden Herren unter der Kastanie sprachen nichts, Waldow wollte sagen, daß die Geschichte doch recht spaßig gewesen sei, und Hartwig fühlte, daß er den Glücklichen beneidete, der dort seiner Frau entgegeneilte.

Grunig kam zurück, an jedem Arm eine der frischen Frauengestalten, die eine blond mit blauen Augen, die andere braun mit tiefen, dunklen Sammtaugen in einem frischen, aufgeweckten Gesichtchen.

Welche ist's, heh? rief Grunig scherzend.

Die kleine Blondine, welche ihrem Begleiter kaum bis zu den breiten Schultern reichte, machte sich mit einer allerliebsten Schmollmiene von diesem frei, trat vor und reichte den Herren die kleine Hand. Ich bin Frau Grunig, sagte sie ganz würdig; sie wies auf die andere Dame: meine Cousine Helene, sprach sie vorstellend.

Dann gings ins Haus, Fräulein Helene lief fort, nach dem Jungen zu sehen, während Frau Elsa von ihrem Gange berichtete. Dann kam der Kleine auf dem Arm seiner Pathin, er mußte Händchen geben und seine kleinen Kunststückchen zeigen, die beide Hagestolze standen vor ihm und bewunderten ihn mit einer Begeisterung, die — vielleicht mehr seiner Trägerin galt. Schön war das Mädchen, lieblich, schalkhaft, jung, sehr jung, „ein Püppchen in blau von 18 Jahren", wie Waldow eben gesagt hatte.

Waldow ist wirklich zu dreist, entschied Hartwig heimlich, wer bringt denn Hand und Gesicht einer Dame so nahe.

Nun, Waldow bemächtigte sich später auch des zierlichen Armes der jungen Dame, um sie zu Tisch zu führen, die beiden saßen Hartwig, der neben der Hausfrau Platz genommen hatte, gegenüber und Waldows Lachen und Scherzen klang in die sanften Reden von Frau Else, welche dem Gast von Haus und Hof berichtete und aus deren Worten doch stets der Name des geliebten Mannes wie der Grundton aller Harmonieen hervortönte. Zuweilen blickte Helene wie fragend oder staunend zu dem Professor hinüber, dessen Ruhe und Gemessenheit so sehr gegen die laute Beweglichkeit des Doktors abstach, aber Waldows Witzeleien beanspruchten immer von neuem ihre Aufmerksamkeit.

Auch nach Tisch unter der großen Kastanie wußte Waldow seinen Platz neben Helene zu behaupten. Da saß er auf seinem Stuhle, den er in einer Dreistigkeit, wie solchen eben nur ein so junges Mädchen ungerügt hingehen lassen mag, dicht an den ihren geschoben und entwarf wieder ergötzliche Schilderungen von all den Situationen, in welchen er sonst die Pfingstferien verlebt hätte, wenn er nicht eben hier — wahres Waldidyll — Nymphe — Waldfee — unverhoffte himmlische Zugabe dieses köstlichen Forsthauses u. s. w. u. s. w.

Hartwig gab es bald auf, noch länger nach den Brocken dieser Unterhaltung zu horchen, Frau Else hatte sich wieder neben ihn gesetzt und plötzlich hatte die kleine sanfte Frau ihm herzlich ins Gesicht geblickt und nach dem gefragt, was ihm im Leben lieb sei, und er hatte zu ihr von Tagen, die vergangen, gesprochen, von seinen Knabenjahren und einer unvergessenen Schwester, von seiner Einsamkeit in lieber Arbeit. Und als er sein Herz aufwallen fühlte bei dieser ihm Jahre hindurch so völlig fremd gewordenen Theilnahme für ihn, und offener und fast wie selbst ergriffen über Leben und Empfindung sprach, da sah er plötzlich dicht neben sich Helene stehen und ein sonniger Glanz lag in ihren braunen Augen. Als das junge Mädchen aber Hartwigs Blicken begegnete, wandte es sich und ging ins Haus zurück.

scheinlich zum Zwecke der Beraubung, angefallen worden. Während des Kampfes aber trat eine Wache in das Coupe und so gelang es drei Strolche mittelst der Pistole des Angegriffenen im Schach zu halten, während der vierte durch einen Sprung auf den Bahnkörper sich flüchtete. Bei der nächsten Station wurden die Gauner der Polizei übergeben.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. September 1885 Fr. 16,785,891. 30.
Im Monat Oktbr. sind erfolgt:
579 Einlagen mit Fr. 116,146. 10.
503 Rückzahlgn. mit " 183,396. 10.
Verminderung Fr. 67,250. 70.
Bestand auf 31. Okt. 1885 Fr. 16,718,631. 30.
Einlegerzahl 11,214 (Zuwachs 15).
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Baden. Hr. A. Trost von Oberrohrdorf lehnt eine Wahl als Ersatzmann in's Bezirksgericht ab und bleiben als Kandidaten nur noch die Herren Jos. Schmid in Oberehrendingen und G. Herzog von Ennetbaden.

— Ennetbaden bestätigte den bisherigen Gemeinderath.

Bern. (Korr.) Der Große Rath hat am Mittwoch eine Beschwerde von Eigenthümern aus dem Entsumpfungsgebiet (Seeland) abgewiesen, welche schon lange deßhalb rekurrirten, weil sie glaubten, ihr Land habe durch Entsumpfung eher verloren als gewonnen und weil sie nun die vom Staat den angrenzenden Bewohnern auferlegten Lasten nicht tragen wollten. Die Beschwerden waren von einem krassen Egoismus getragen, der weder das allgemeine Wohl, noch die Zukunft in Betracht zieht und deßhalb nur Unzufriedenheit und Schaden erblickt, wo andere Leute ganz gut Vortheile zu erblicken vermögen. Die Beschwerde wurde deßhalb auf Antrag der Entsumpfungsdirektion und der Staatswirthschaftskommission auch mit Glanz abgewiesen, dagegen sollen künftig die Binnenkanäle im Entsumpfungslande aus dem allgemeinen Schwellenfonds unterhalten werden.

Ferner wurde ein Gesetzesentwurf in zweiter Lesung angenommen, welcher zum Zweck hat, die Verwendung der Geldbußen etwas anders zu gestalten und dieselben etwas mehr der Gemeinnützigkeit zuwendet. Nur die Polizeiangestellten erhalten ihre „Verleiderantheile" noch in ungeschwächter Weise und das wird zur Folge haben, daß diese „Staatsorgane" auch künftig lieber den ordentlichen Bürger wegen Kleinlichkeiten und Nergeleien anzeigen, statt den Vaganten und Dieben nachspüren.

Dem Hrn. Regierungsrath von Wattenwyl, welcher auf seiner Entlassung besteht, wird entsprochen. Die Stelle bleibt bis zu den allgemeinen Wahlen unbesetzt.

Es wurden wieder sechs Aspiranten in's Kantonsbürgerrecht aufgenommen, darunter auch der beliebte Banquier Reich aus Basel. (Bankhaus Weiß.)

Bern. Dienstag Vormittags wurde an der Spitalgasse ein wuthverdächtiger Hund (ohne Halsband, aber mit Maulkorb versehen) eingefangen und in einem Stalle an der Schütte, in welchem sich noch Pferde und Schafe befanden, untergebracht. Der Hund konnte sich seines Maulkorbs entledigen und stürzte sich auf eines der Schafe, das er mehrmals in den Kopf biß; dann fiel er auch die Pferde an; diese schlugen aber aus und konnten sich den Hund vom Leibe halten, bis Herr Rittmeister Ahlvers denselben niederschoß. Es wurden sodann die nöthigen Schritte gethan, um genau festzustellen, ob der Hund wirklich toll gewesen. (B. P.)

— Der Verwaltungsrath der Kantonalbank wählte Hrn. Buchdrucker Stämpfli in Bern zu seinem Mitgliede an Stelle des verstorbenen Hrn. Oberst Meyer.

— Die Uhrenfabrik in Saignelegier mußte den Geldstag über sich ergehen lassen, da es scheints leider nicht gelungen, das Unternehmen über Wasser zu halten.

Zürich. (Korr.) Die Zürcher Telephongesellschaft hat an ihre Abonnenten soeben folgendes Zirkular gesandt: „Wie Sie bereits durch die öffentlichen Blätter vernommen haben, erlischt unsere Konzession für den Betrieb des Telephonnetzes in Zürich und Ausgemeinden mit dem 31. Dezember dieses Jahres und geht das bestehende Netz an die eidgenössische Telegraphenverwaltung über. Wir machen Ihnen hievon noch spezielle Mittheilung, mit dem Bemerken, daß am genannten Tage unsere Rechte und Verpflichtungen aufhören und daher auch alle Abonnementsverträge ihr Ende nehmen. Die eidgenössische Telegraphendirektion wird Ihnen für die Zukunft Verträge nach den von ihr adoptirten Grundsätzen zur Unterschrift vorlegen."

Welche Dimensionen der Schaden angenommen, welchen der mehrerwähnte Schneefall verursacht hat, geht daraus hervor, daß trotz angestrengtester Arbeit die Betriebsstörungen noch nicht beseitigt sind. Gegenwärtig wird an der Wiederherstellung der gestörten Verbindung zwischen der Stadt und Außersihl gearbeitet.

Die Petition der Gemeinde Außersihl betr. Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden figurirt bereits auf der Traktandenliste der am 16. Novbr. stattfindenden Kantonsrathssitzung. Der Kantonsrath wird sich in dieser Sitzung im Uebrigen vornehmlich mit dem Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes und des Obergerichtes für das Jahr 1884 zu befassen haben. Von anderen Traktanden nennen wir den Beschlusses-Entwurf betreffend Unterstützung der Wittwen- u. Waisen-Stiftung für die reformirte Geistlichkeit und die höhere Lehrerschaft; ferner den Beschlusses-Entwurf des Regierungsrathes betreffend Einstellung der Untersuchung der Gold- und Silberwaaren auf ihren Feingehalt.

Solothurn. In Olten wurde gestern Vormittags halb 12 Uhr die dasige Einwohnerschaft durch Feuerhorn allarmirt. In der Rauchkammer der Gebrüder Leuenberger, Metzger, war Feuer ausgebrochen, das in den vorhandenen Vorräthen reichliche Nahrung fand. Dem raschen Eingreifen der Feuerwehr gelang es indeß, dasselbe rasch zu bewältigen.

— Montag Abends 5¼ Uhr ereignete sich beim Neubau des Ersparnißkassagebäudes in Olten ein Unfall, der glücklicher Weise ohne schweren Schaden ablief. An der Nordseite des Gebäudes waren auf einem Gerüst in der Höhe des Daches sechs Maurer und Taglöhner beschäftigt, als ein Querholz des Gerüstes sich löste, im gleichen Momente die Gerüstladen entzweibrachen und Steine, Pflasterkübel, Balken und Laden nebst 2 Arbeitern, der Vorarbeiter Frey und der Arbeiter H. Peyer in die Tiefe stürzten. Die 4 andern Arbeiter hatten sich durch raschen Sprung noch retten können. Trotzdem die beiden Verunglückten ca. 13½ Meter oder 45 Fuß hoch direkt hinunterstürzten und Balken, Steine 2c. auf sie nachstürzten, trug doch keiner derselben eine ernstliche Verletzung davon.

Solothurn. Grenchen ist in der zweiten Urabstimmung mit 3353 von 4323 Stimmen zum Zentralfestort des schweiz. Grütlivereins für das nächste Jahr bezeichnet worden.

Basel. Das für das nächstjährige eidgen. Turnfest bestellte Organisationskomite hat sich an das Zentralkomite um Verlegung des Zeitpunktes der früher festgesetzten Abhaltung des eidg. Turnfestes auf den 17. bis 20. Juli 1886 gewendet. Bekanntlich traf es der Zufall, daß auf denselben Zeitpunkt in die zweite Woche des Juli drei eidg. Feste von Bedeutung fielen: das eidg. Sängerfest in St. Gallen, die 500jährige Gedenkfeier der Schlacht bei Sempach und eben das eidg. Turnfest.

— Am Sonntag Abend kam hier ein serbischer Stabsoffizier in Uniform an. Er ging nach Paris, um sechs Batterien Mitrailleusen in Empfang zu nehmen und dieselben mit Extrazug über Schweizergebiet nach Oesterreich und Serbien zu führen, da das deutsche Reich den freien Durchgang verweigert hatte.

Baselland. Letzten Sonntag Abend wurde bei Allschwil ein Mann von einigen Burschen, die mit ihm Streit angefangen, so arg geschlagen, daß derselbe in Folge der erlittenen Wunden in derselben Nacht starb.

— Am Montag Abend hat in Binningen eine arge Schlägerei, oder vielmehr ein Ueberfall von nach Oberwil heimkehrenden Bauernburschen stattgefunden, bei welchem Anlasse einer derselben einen Schädelbruch erlitt und ein anderer sonst schwer verletzt wurde. Es ist amtliche Untersuchung angehoben.

St. Gallen. Bei Anlaß der Einweihung des neuen Gewerbemuseums in St. Gallen will der dortige Gewerbeverein in Verbindung mit dem kaufmännischen Direktorium eine Industrie- und Gewerbeausstellung veranstalten, welche ein Bild der gesammten bezüglichen Thätigkeit der Kantone St. Gallen, Appenzell und Thurgau bieten soll.

Thurgau. Die Bahngesellschaft Bischofszell-Goßau hat sich nunmehr gänzlich aufgelöst, Nachdem die Linie durch Kauf an die Nordostbahn übergegangen ist. Verloren gingen bei dieser Gründung: Das ganze Aktienkapital mit Fr. 1,948,750, der Munizipalgemeinde Bischofszell Fr. 186,338. 36, der Bürgergemeinde Bischofszell Fr. 300,000, dem Haus J. J. Brunschweiler's sel. Wittwe in Hauptweil Frkn. 7600, zusammen Fr. 2,442,688 36.

Graubünden. Der in Chur erscheinende „Grütlianer" soll auf Neujahr vergrößert werden und das Format des „Wynenth.-Bl." erhalten. Ferner beantragt das Zentralkomite dem Gesammtverein, die Besoldung des Redaktors aufzubessern.

Schaffhausen. Die schweiz. Industrie-Gesellschaft in Neuhausen hat von der Strade ferrate Meridionali in Florenz den Auftrag erhalten, 30 Personenwagen 1. Klasse zu erstellen.

Genf. Die Listen für die Staatsrathswahlen sind nun bekannt. Die Radikalen wollen die Bisherigen: Carteret, Gavard, Vautier, Viollier-Rey, Dunant und Ador behalten und statt Dufour Perreard portiren. Die Liberalkonservativen schlagen dagegen nur Dufour, Dunant und Ador von der alten Liste vor und ersetzen die andern durch Boissier, Bourdillon, Chauffat und Rutishauser.

London, 4. Novbr. Ein Telegramm des „Standard" versichert, die serbischen Kommandanten hätten den Befehl erhalten, sich für die Offensive bereit zu halten. Man glaubt, daß die Serben morgen die bulgarische Grenze überschreiten werden.

Wie der „Times" aus Wien geschrieben wird, hoffen die dortigen diplomatischen Kreise keineswegs auf einen Erfolg der Konferenz. Die Mächte sollen beschlossen haben, für den Fall, daß die Balkanländer die Beschlüsse der Konferenz nicht annehmen sollten, doch nicht die bewaffnete Intervention der Pforte anzurufen.

Frankreich.

Der Herzog und die Herzogin von Montpensier reisten zum Könige Alfons nach Madrid. In Wien wurde Don Carlos jüngst vom österreichischen Kaiser Franz Joseph (dessen nahe Verwandtschaft mit Alfons Gattin bekannt ist) empfangen. Canovas soll im Namen des Madrider Hofes Verhandlungen mit Carlos führen.

Nach einer Meldung von gut unterrichteter Seite wird das Ministerium nach Konstituirung der Kammer seine Demission geben und Brisson dann sofort mit allen frühern Ministern, die nicht gewählten ausgenommen, ein neues Kabinet bilden. Dieses wird sich dann der Kammer mit einer Erklärung und einem Programm präsentiren.

Der Mann, welcher das Attentat auf den Minister Freycinet verübte, ist, nach weiteren Verhören ein Corse Namens Mariotti. Derselbe gibt als Grund des Attentats an: er sei im Jahre 1880 bei den Arbeiten für den Panama-Kanal beschäftigt gewesen; dort sei seine Tochter durch einen Agenten der Kompagnie entehrt worden und infolge erlittener Gewaltthätigkeiten gestorben. Er sei deshalb verzweifelt nach Frankreich zurückgekehrt, habe hier aber vergebens nach gerichtlicher Hülfe verlangt. Infolge dessen habe er durch einen Gewaltstreich die Aufmerksamkeit auf sich lenken, aber den Minister nicht tödten wollen; er habe deshalb den Revolver, nur gegen den Boden nicht gegen den Minister gerichtet, abgefeuert. Die Richtigkeit der von Mariotti in Bezug auf seine Tochter gemachten Angaben ist von der Panama-Kanal-Gesellschaft bestätigt worden. Wie verlautet, beabsichtigt Freycinet, die Freilassung Mariottis in Rücksicht auf das Schicksal seiner Tochter zu beantragen.

Rom, 31. Okt. Kaum beginnt die Cholera in Süditalin nachzulassen, kaum treten im Norden des heimgesuchten Landes die Fluthen der Etsch in ihre Ufer zurück, da beginnen die Elemente in Mittelitalien zu wüthen. Ein furchtbarer Sturm hat das arme Massa am 24. Okt. betroffen, und in Verbindung mit einem Wolkenbruch das Städtchen verwüstet. Das Wasser fiel mit Hagel untermischt in solcher Masse vom Himmel, wie seit Menschengedenken nichts mehr gesehen war. In einer halben Stunde lagen die Hagelkörner 65 Mm. hoch. Der Fluß begann zu steigen, das Wasser stand in den Straßen 20 Centimeter hoch und die Fluthen zerstörten Häuser und Brücken.

Berlin, 3. Nov. Madrider Privatbriefe bezeichnen fortdauernd den Gesundheitszustand des Königs Alfonso als höchst bedenklich. Ein tödtlicher Ausgang des Leidens des Monarchen wird

bereits von den monarchistischen Gruppen ins Auge gefaßt. Besonders lebhaft soll sich die Karlistenpartei damit beschäftigen. Angeblich tauche ein Vorschlag zur Aussöhnung beider Bourbonenlinien auf. Der fünfzehnjährige Sohn des Kronprätendenten Don Carlos solle mit der sechsjährigen Tochter des Königs Alfons, Erbprinzeß Mercedes verlobt werden. Die liberale Schattirung der Monarchisten wäre diesem Ausgleich abgeneigt.

Unter Mitwirkung der schweiz. Gesandtschaft in Berlin wurde dort eine Sammlung zu Gunsten der Abgebrannten in Groß-Fettan (Unter-Engadin) eingeleitet.

München, 31. Okt. Die bayerische Hauptstadt wird demnächst um einen neuen Prachtbau, einen ständigen Zirkus verschönert werden. Die „Allgemeine Zeitung" berichtet über denselben: Dieses Projekt ist in seiner Art eines der großartigsten, wie Deutschland kaum ein ähnliches aufzuweisen hat. Zugleich ist es ebenso schön und monumental, wie praktisch, und infolge dessen wird es sich auch als höchst rentabel erweisen. Auf einem Baugrund von 86,000 Quadratfuß Fläche, wovon etwa 68,000 Quadratfuß überbaut werden, wird sich — ein stattlicher Anblick — das kolossale Gebäude erheben. Der Cirkus, mit 44 Meter lichtem Durchmesser, wird in einer Weise hergestellt und eingerichtet, daß ohne irgendwelche Abänderung auch Concert und Theater darin abgehalten werden können; ebenso wird derselbe durch Legung eines Bodens auf eisernem Gerüste in der Höhe mit dem angrenzenden Concertsaal des ersten Stockes in einen Ballsaal umgewandelt, sowie er auch durch bloße Hinwegnahme des aus Eisen konstruirten zerlegbaren Gerüstes der Sitze zu einem Panorama verwendet werden kann. Unterhalb des Cirkus befindet sich im Souterrain die Wasch- und Badeanstalt. Nach dem Muster des römischen Bades in Wien projektirt, wird dieselbe etwa 100 Cabinen für Männer und 50 für Frauen, beide vollständig von einander getrennt enthalten, ebenso ein Schwimmbassin für Herren und ein solches für Frauen; jeder Besucher kann um denselben Preis nach Belieben kalte, warme, römisch-irische u. s. w. Bäder erhalten; ebenso wenig wird ein Rasir- und Frisircabinet fehlen.

An den Circus wird sich alsdann ein etwa 1300 Quadratmeter großer Wintergarten mit Fontäne und Wasserfall anschließen, welcher Garten durch einen großen Raum mit dem etwa 500 Quadratmeter umfassenden sogenannten Absprenzplatz verbunden ist und in welchem Promenade-Konzerte abgehalten werden. Unterhalb dieses Wintergartens, in dessen Souterrain, befindet sich die Eisfabrik, welche jährlich 150,000 Zentner Eis liefern wird; über dem Wintergarten aber erhebt sich der 1300 Quadratmeter große Konzertsaal, welcher zur Carnevalszeit mit dem, wie schon erwähnt, in einen Ballsaal umgewandelten Circus verbunden werden und ihm als Restaurationssaal dienen kann. Das ganze Gebäude wird durch elektrisches Licht mit etwa 900 Glühlampen und 15 Bogenlichtern beleuchtet, wozu eine Dampfmaschine von 150 Pferdekräften nöthigt ist. Diese Dampfmaschine dient des Tags zugleich theilweise zur Heizung und theilweise zur Ventilirung des Bades sowie zur Herstellung des Eises. Der Circus als solcher wird etwa 3000 Personen, als Theater benutzt 2000, als Konzertsaal, verbunden mit Wintergarten, 5000 und ebenso viele Personen als Ballsaal, verbunden mit Konzertsaal, fassen. Bei Benutzung des ganzen Hauses jedoch als Ballsaal oder Konzertsaal mit Wintergarten 9—10,000 Menschen. Zur Herstellung des Baues sind etwa 6 Millionen Ziegelsteine und etwa 1000 Tonnen = 20,000 Zentner Eisen benöthigt. Es betragen die Kosten des ganzen Baues 2½ Millionen Mark.

New-York, 2. Nov. Nach einer Mittheilung des Bureau Reuter ist das der Hudson Bay Compagnie gehörende Schiff „Prinzeß Royal" in der Hudson Bay mit einer Fracht von Pelzen im Werthe von Lst. 1,000,000 gescheitert. Die Mannschaft wurde gerettet.

Gewaltthaten der Regierung von Haiti gegen die auf der Insel wohnenden Ausländer haben, wie schon mehr als einmal, die Vertreter Frankreichs und Englands veranlaßt, ihre Regierungen um Entsendung von Schiffen zu ersuchen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Novbr. Bei fortdauernd bewölktem Himmel Neigung zu leichten Niederschlägen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. Feuchtigk.	Witterung.
4.	Mittgs. 1U.	+5,9	727,7	762,4	No	65	bewölkt
4.	Abends 9 "	+4,8	728,4	763,0	No	86	bedeckt
5.	Morg. 7 "	+1,4	728,2	763,2	No	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 6,2° C.
Minimum + 4,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 4. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	259	260	260—261 c N
" Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	535	540	—
Jura-Bern-Bahn . .	325	333	—
Suisse Occidentale .	104	105	(104 N)
Union-Suisse Stamm .	333	334	334 c—337 N
" Priorität	515	522	520 N
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	230	—	—
Arth-Rigibahn . .	92	97	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	426	430	—
Schweiz. Creditanstalt	660	666	—
Bank in Winterthur .	408	412	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden . .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Pariser Observatorium vom 4. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; bedeckter Himmel; regnerisch; niedrige Temperatur.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Zeindler, Jakob, in Bellikon. — Bremgarten. Jgfr. Flori, Lena, alt Lehrers, von Wohlen. — Brugg. Müller, Johann Ulrich, von Rohrbach, Kts. Bern, gewes. Wirth in Brugg. — Kulm. Müller, Jakob, Daniels von Unterkulm, auf Turnig zu Schöftland. — Laufenburg. Rüetschi, Karl Frid., Vater, Wirth, von Wittnau. — Lenzburg. Nußberger, Jakob, Grienrüfter in Seengen.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Schloßrued. 2) Oberschule Dottikon. 3) Arbeitsschule in Asp. Besoldung Fr. 100. — Anmeldung bis 10. Novbr. bei den betr. Schulpflegen.

Versteigerung
von alten
Militärkleidern
in **Aarau am 18. November d. J.**
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: **Montirungsmagazin.**
Aarau, den 3. November 1885.
Der Kantons-Kriegskommissär:
Kielholz, Oberstl.

Tyroler Maronen
(Kastanien)
und neue **Südfrüchten** empfiehlt billigst
Et. Haßler-Wanger.

Außerordentlich starke und dauerhafte
Thürvorlagen
von Fiberseil (80 × 44 Cm.) empfiehlt so lange Vorrath per Stück à Fr. 2. —
C. Rychner, Seiler.

Bad- & Waschanstalt Aarau.
Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens. — Wasche wird auch zum **Glätten und Mangen** angenommen.
G. Trefzger.

Frische Gothaer Servelat
" " Cottechini
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Das Umändern und Garnieren von Winterhüten wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch.



Eiserne **BETTSTELLEN,**
Spiral-Feder-Matratzen
von verzinntem Stahldraht,
neuestes System und in jeder Beziehung empfehlenswerth,



Wasch-Tische,
KRANKEN-TISCHE,
Schirmgestelle,
Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
Bouchir-Maschinen,
Speise-Kasten,
in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen
Mech. Eisenmöbel-Fabrik
SUTER & DIENER,
vormals *H. Suter-Strehler,* (M-1773-Z)
Löwenstr. Zürich.

Winterwaaren als:
Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
" Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Photographie.
Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.
Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

C. V.

Gemischter Chor Sopran u. Alt 8 Uhr!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute nur für Doppelquartett.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 7. Novbr., Abends 8½ Uhr, **im Lokal.**

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 5. November 1885, Abends präcis 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:

1) Vereinsgeschäfte.
2) Vortrag des Herrn Major Dr. Bircher: Die Territorialeintheilung unserer Armee auf Grundlage der Tauglichkeitsziffern.

Der Vorstand.

Alte Section.

Verkauf von Korbweiden.

Ueber die Korbweiden im Scheibenschachen und hinter dem Bahndamm im O. Schachen bei Aarau, sowie auf der Schultheßmatte bei Gränichen, wird behufs Verkauf nochmals Concurrenz eröffnet. Schriftliche und verschlossene Angebote mit Aufschrift: Angebot für Korbweiden, nimmt bis 15. dies entgegen

Aarau, 4. Novbr. 1885

Die Forstverwaltung.

Reiswellen-Abgabe

für Rechnung der Bürgergabe pro 1886 zum Voraus.

Diejenigen weniger bemittelten Bürger, welche ihre Beigabe oder Landvergütung schon jetzt, zum Voraus, in dürren Reiswellen, beziehen wollen und sich noch nicht angemeldet haben, wollen sich bis 10. dies anschreiben lassen bei der

Forstverwaltung.

NB. Der Rest wird nach obiger Abgabe öffentlich versteigert.

Verloosung

des Bürgerlandes an die neu angemeldeten Nutzungsberechtigten nächsten **Montag den 9. dies,** Vormittags präcis 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, wo die Liste über das vakante Land zur Einsichtnahme aufgelegt ist.

Die Landverwaltung.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Heute und morgen wird

junges fettes Kuhfleisch

ausgewogen, per ½ Kilo à 50 Rp. bei

J. Richard, Metzger.

Feinste Tafelbutter

in Bällchen von 100 und 200 Gr. empfiehlt höflichst

M. Schmid-Maurer.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel.

Ochsenmaulsalat
Marinirte Häringe
Salz-Häringe
Rollmöpse
Sardellen
Cornichons
Capaunen
Oliven
Straßburger Sauerkraut

Offen und in Fässer.

empfiehlt bestens

Jäcker-Rodel, hintere Vorstadt.

Zu verkaufen:
Ein norddeutsches



Stutenfohlen,

8 Monate alt, sehr schön.

Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Flanelle,
Chipper,
Piqué-Molton,
Barchent,
Baumwolltücher,

Leinwand in verschied. Breiten,
Hand- & Küchentücher,
Tischtücher & Servietten,
Theetücher & Theeservietten,
Piqué- & Tricotdecken,

Hemden-Einsätze

in schöner Waare und zu billigen Preisen, hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

106

„New-York"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1845.

System der Gegenseitigkeit

mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.

Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.

Garantiekapital 307 Millionen Fr.

Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:
Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten.** — **Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.

Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.

Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.

Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den

Hauptagenten für den Kanton Aargau:

Fried. Bircher, Notar

in Aarau

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zathaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, geröstetes Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**

in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Erhaltung und Schönheit des Weisszeugs.

Garantirt bei Gebrauch der

LESSIVE PHENIX

(Phœnix-Lauge).

1882 Medaille in Bordeaux. — 1883 Diplom in Zürich.

Amtlich constatirt vorzüglichstes Waschmittel.

Bei Anwendung desselben grosse Zeit- und Geld-Ersparniss, bestätigt von einer nicht unbedeutenden Anzahl **Armen-, Kranken- & Irren-Anstalten, Waschereien, Hôtels & Pensionen,** die sich schon seit geraumer Zeit unter der grössten Zufriedenheit desselben bedienen. (H-788-L)

Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jedes Paquet die Fabrikmarke „den **Phœnix**" und den Namen der Fabrikanten:

REDARD, frères à Morges.

Verkauf in Spezerei- und Droguen-Handlungen.

Zahnbürsten

4 und 5 reihig für Erwachsene,
3 „ „ Kinder.

Zahn | **-Pasta** | **-Pulver** | **-Wasser**

empfiehlt in guter Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Augenleidenden

macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Gesucht:

Für sofort eine **Magd;** zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 24. Oktober 1885 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testamentsaufhebung der Jungfer Wildi, Samuels von und zu Aarau; vom 20. November 1869.
2) Testament derselben vom 13. Juni 1881.
3) Kodizill derselben, vom 25. Juni 1881.
4) Letzte Willensverordnung derselben, vom 31. August 1881.
5) Letztwillige Verfügung derselben, vom 20. Juni 1883.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Blattner, Magdalena, Pfeifferhansen, von Küttigen, in St. Louis, Staat Illinois, Vereinigte Staaten von Nordamerika, verlangt die Herausgabe ihres unter pflegschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath von Küttigen zu dieser Vermögensherausgabe ermächtigen, wofern bis zum 5. Dezember nächsthin bei der hierseitigen Amtsstelle keine begründeten Einsprachen hiegegen erhoben würden.

Straßburger Sauerkraut,

Berner Schüfeli, Nippli, Speck und **Schinken** roh und gekocht empfiehlt bestens Frau **Andres-Bircher,**

Milchgasse.

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche bürgerlich kochen, waschen und nähen kann, in eine kleine Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

In der Buchhandlung **Schmid, Francke & Co.** (vorm. J. Dalp'sche Buchhandlung) in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schreib- & Hülfskalender

für die

schweizer. Landwirthe und Bauern.

Auf das Jahr 1886.

Herausgegeben von

R. Häni, früher Direktor der landwirthschaftlichen Schule Rütti bei Bern.

Da sich der Kalender nach den mit demselben vorgenommenen Aenderungen und Verbesserungen für das Jahr 1885 des Beifalls der Mehrzahl seiner regelmäßigen Abnehmer zu erfreuen hatte, so wird derselbe nun in der gleichen Art und Weise pro 1886 herausgegeben.

Preis in Leinwand geb. Fr. 2. — ; durchschossen in Leder geb. Fr. 3. 50.

Der **Verhältnißkalender** 30 Cts.

Saalbau.

Stehen geblieben:

Zwei Schirme.

Rüetschi, Abwart.

Eine **Tochter** sucht Stelle in einer achtbaren Wirthschaft zum Serviren. Zu erfragen Milchgasse Nr. 70, erster Stock.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkannten Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wantmüller in Weilheim.** Erhältlich à Schachtel 1. 50.

Depots: **Brugg:** F. Blattner, Ap.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Wettingen:** C. Heim, Ap.; **Olten:** G. Schmid, Ap.; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Ap.; **Zofingen** in beiden Ap. (Mà-1761-M)

Am letzten Bazar Abend ist hier ein braunwollener **Regenschirm** stehen geblieben, derselbe kann gegen Inserationsgebühr abgeholt werden.

Brauerei Rhyniker.

Kost und Logis

für zwei Personen oder Logis für eine einzelstehende Person. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Aechte Dr. Jaeger'ische

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. November 1885.

Eidgenossenschaft.

In das Budget von 1886 hat der Bundesrath zum Zwecke der Besoldungsaufbesserung der Posthalter und der übrigen Postbediensteten (Briefträger, Boten u. s. w.) auch einen ziemlich beträchtlichen Posten aufgenommen. Für erstere ist ein Betrag von 27,000 Fr., für letztere (speziell für Landbriefträger und Boten) ein solcher von 45,000 Fr. angesetzt. Die Aufbesserungen sind dringend erforderlich, wenn Dienstobliegenheiten und Besoldung auch nur einigermaßen in Einklang gebracht werden sollen.

Die lateinische Münzkonferenz hat der Schweiz durch einen vorläufigen Beschluß die Prägung von 6 Millionen Franken neuer Silberscheidemünzen gestattet. Die Hälfte dieser Summe soll bereits im Jahre 1886 ausgemünzt werden und zwar in der Gestalt von je 1,000,000 Einfrankenstücken und Zweifrankenstücken. Zur Herstellung dieser Münzen sind 12,525 Kilo Silber im Werthe von 2,279,550 Fr. und 2475 Kilo Kupfer im Werthe von 4950 Frkn. erforderlich; der Fabrikationsabgang beträgt 6‰ = 13,707 Fr., so daß also der Rohstoff für die 3 Millionen Fr. Silberscheidemünzen auf 2,298,270 Fr. zu stehen kommt. Dagegen wird die Beschaffung der Goldplättchen für 250,000 Zwanzigfrankenstücke 5,045,153 Fr. erfordern. Der bezügliche Verlust steht aber mit dem aus den Silberprägungen zu erwartenden Gewinne in keinem Verhältnisse, und da der Münzreservefond durch Einsetzung der außer Kurs zu setzenden Nickelmünzen nicht mehr stark in Anspruch genommen werden wird, so steht demselben ein neuer bedeutender Zuwachs bevor. Um allfälligen Fälschern das Handwerk zu erschweren, sollen die Zwanzigfrankenstücke nunmehr mit Randschrift versehen werden. Gleichzeitig will man untersuchen, ob nicht auch die neuen Zweifrankenstücke mit einer Randschrift zu versehen seien.

Aargau.

— Neue Regierungsvorlagen. 1) Betreffend die staatliche Impflichtnahme der Beamten beantragt der Reg.-Rath dem Großen Rathe, es haben die öffentlichen Beamten und Angestellten künftig vor ihrem Amtsantritte folgende mündliche Erklärung abzugeben: „Ich gelobe auf Ehre und Bürgerpflicht, alle mir durch die Verfassung und die Gesetze auferlegten Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen." 2) Betreffend Korrektion der Aare beantragt die Regierung, es sei der untere Lauf der Aare zwischen Böttstein und Leuggern einerseits und den Gemeinden Döttingen, Klingnau und Koblenz anderseits auf Grundlage der vorliegenden Pläne und der aufgestellten Kostenberechnung im Betrage von Frk. 950,000 zu korrigiren. Die Korrektion erstreckt sich von der Ortschaft Eien bei Böttstein bis an den Zusammenfluß von Aare und Rhein. Die Korrektion wird in den Jahren 1886 bis und mit 1889 durch den Staat ausgeführt. Der Reg.-Rath ist zu ermächtigen, das nothwendige technische Personal anzustellen, sowie allfällig nothwendige oder zweckmäßige Abweichungen vom Plane, soweit der bewilligte Kredit nicht überschritten wird, im Einverständniß mit der Bundesbehörde eintreten zu lassen.

— Letzten Dienstag hielten in gewohnter Weise die Schützen der Urkantone mit denjenigen von Zofingen und Burgdorf ihren Schießtag auf dem Rütli, der ausgezeichnet verlief. Den ersten Sektionspreis mit Kranz erhielt Zofingen mit 5 Mann und 100 % Treffer. Für nächstes Jahr wird die Sektion Luzern die Leitung übernehmen.

— Die Bezirksschule Aarburg gedenkt nächstes Frühjahr ihr 50jähriges Jubiläum zu feiern. Herr Pfr. Briner in Holderbank, einer der ersten Schüler dieser Anstalt und deren gegenwärtiger Inspektor, hat behufs Ueberreichung eines geeigneten Jubiläumsgeschenks an die Schule sich an die ehemaligen Schüler gewendet.

— Auch Wettingen hat seine bisherige Gemeindsbehörde für die neue Amtsdauer wieder bestätigt, mit Ausnahme des eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. Vizeammann Steimer, an dessen Stelle Hr. Ed. Berz z. „Sonne" gewählt wurde.

Bern. (Korr.) Am Donnerstag hat der Große Rath das ganze Kantonalbankgesetz durchberathen und in vielen Artikeln durchgreifende Neuerungen geschaffen. Der bisherige Verwaltungsrath ist abgeschafft und durch einen ständigen Bankrath ersetzt. Das Direktorialsystem nach bisherigem Grundsatz, bei welchem alle Macht in den Händen eines Direktors zusammenläuft, ist durch ein Dreierkollegium, bestehend aus einem Bankpräsidenten und zwei Direktoren, ersetzt. Die bernische Finanzdirektion sitzt künftig von Amteswegen in dem Bankrathe, wodurch sie von allen wichtigen Vorkommnissen orientirt ist; die Kontrole wird überdieß durch Revisoren und durch eine Hauptkontrole ausgeübt, welche durch regierungsräthliche Instruktion näher geregelt wird. Die Verantwortlichkeit für die Amtsverrichtungen ist allen Beamten und Angestellten überbürdet; kurz, die Einrichtung ist eine viel strengere, viel mehr vom Staat beaufsichtigte und jedenfalls auch eine sicherere; es ist nur schade, daß dieses Gesetz nicht früher in Kraft erklärt wurde, wodurch eine Menge Verluste, wie die bei der Aktienbrauerei, Defizite in Pruntrut u. s. w. verhütet worden wären.

Die Diskussion, welche bei der ganzen Berathung waltete, war eine sehr ruhige und die Hitze, die sich da und dort über diese Kantonalbankaffaire in der Presse kund gab, hat sich nicht bis in den Rathsaal verstiegen; es wurde sachlich berathen und sachlich widerlegt.

Schließlich wurde das Gesetz in erster Lesung wesentlich nach dem Entwurf einstimmig angenommen.

— Ein achtzehnjähriges Dienstmädchen aus Süddeutschland hat seine Herrschaft im mittäglichen Frankreich um Schmucksachen im Betrag von über 25,000 Fr. bestohlen und sich damit auf und davon gemacht. Ihre Spuren konnten bis Genf verfolgt werden, gingen dann aber ganz verloren. Ihr Dienstherr begab sich hierauf nach Bern, setzte sich mit der Polizei in Verbindung, welche die Diebin bei einer dortigen Mägde-Verdingerin aussindig machte und in Gewahrsam nahm. Mit Ausnahme eines mit Diamanten besetzten Sternens, welcher auf 1800 Fr. gewerthet ist, hatte sie alles Gestohlene noch bei sich.

— In Bern starb im Alter von 72 Jahren Hr. alt Oberrichter Rud. Buri von Burgdorf.

Zürich. Die Vorlage für die Referendumsabstimmung vom 6. Dezember, das Gesetz betr. die Uebernahme des Einwohnerspitals in Winterthur durch den Kanton Zürich, begleitet von einer vom Regierungsrathe erlassenen Weisung, ist im Amtsblatt erschienen. Die Weisung empfiehlt mit warmen Worten, die den Vorzügen des Kaufsobjekts gerecht werden, den Werth der großmüthigen Schenkung von 200,000 Fr. hervorheben und die geringen Opfer betonen, welche der Staat selbst zum Erwerb dieser Krankenanstalt zu bringen hat, die Annahme des Gesetzes. Wenn die Stimmberechtigten ihre Zustimmung geben, so wird mit 1. Januar 1886 der Staat Eigenthümer des Einwohnerspitals Winterthur.

4

Feuilleton.

Im Walde.

Grunig schlug den Herren vor, noch in den Wald zu gehen, er hoffte ihnen ein Rehwild zeigen zu können; die Herren nahmen gern an, die Damen blieben zurück, es gab genug zu thun zu Ehren der Gäste und des morgenden Festes.

Die beiden Cousinen tauschten bei ihrer Arbeit ihre Ansichten über die fremden Gäste aus, und Helene gab viel von den Scherzen Waldows jetzt an Else zum Besten und meinte, sie hätte nicht gedacht, daß alte Lehrer, über die ihre Brüder stets gespottet hätten, so lustig sein könnten. Sie schüttelte den Kopf, als sie nun auch beichten sollte, welchen Eindruck Hartwig auf sie gemacht habe. Entweder ist er sehr klug, so klug, daß ein Ding wie ich ganz unter seiner Beachtung stehen sollte, oder er ist traurig und es ist ihm peinlich, wenn er jemanden lachen sieht.

Frau Else blickte mit aller Ueberlegenheit ihrer zwanzig Jahre und ihrer Frauenwürde auf die achtzehnjährige Cousine. Mein Mann sagt, er ist ein sehr gelehrter Mann, hat viel zu thun und ist hoch geehrt, scheint aber bei alledem sich nicht glücklich zu fühlen. Wenn ein so einsam lebender alter Mann —

Helene schüttelte wieder den Kopf. Ich hörte vorher etwas von dem, was er Dir sagte, sprach sie, es klang traurig genug, aber Elschen, alt ist er doch nicht. Dein Mann ist so himmlisch gut, aber natürlich ist er alt und dick — aber Helene, rief die junge Frau dazwischen —, auch der wiyelnde Herr Waldow ist sicher sehr alt, sein Gesicht sieht in der Sonne wie geknittertes Seidenpapier aus und er hat so etwas an sich — nun wie schon halb vergangen sieht er aus, der Professor aber sieht ernst, ruhig, schön aus und drängt sich nicht so auf, nein, alt würde ich den nie nennen, das bischen graue Haar an den Schläfen sieht aus, als wäre es nur aus Versehen dahin gerathen.

Else küßte die eifrige Schwätzerin. Er ist so still, weil er hier bei uns sieht, wie glücklich wir sind und weil er doch so ganz vereinsamt lebt, sprach sie theilnehmend.

Helene nickte nachdenklich, dann gingen die Beiden und schmückten Haus und Zimmer mit grünen Buchenreisern, auch in das Giebelzimmer, wo die Gäste wohnten, trug Frau Else die frischduftenden Zweige hinein.

Als der Oberförster später mit den Herren von dem Waldgang heimkehrte, trat Waldow noch mit ihm in den Pferdestall, denn er gab vor, Kenner und Liebhaber von Pferden zu sein. Hartwig schritt über den Hof in den Garten.

Im Hintergrund desselben war eine Laube, von dichtem Fliedergebüsch umgeben, und darin saß Helene mit ihrem Pathchen, der höchst vergnügt sich den Brei schmecken ließ, den die Tante ihm einlöffelte. Ich habe ihn meiner Cousine abgenommen, sagte Helene und blickte wie entschuldigend zu Hartwig hin, sie hat im Hause zu thun und so haben wir beide uns hier so weit zurückgezogen, damit auch kein Schreien des kleinen Mannes etwa Elschen beunruhigt.

Hartwig sah erfreut auf die kleine Gruppe nieder. Schreit er oft, der kleine Mann? fragte er, sich an den Tisch neben Helene setzend, und fühlte fast etwas Verlegenheit bei dieser Frage nach ihm so ungewohnten Dingen.

Wenn ich ihn habe, nie, sagte Helene stolz und bog sich zu dem lustig krähenden Kinde nieder. Gelt, Fritzchen, wir lieben uns?

Fritz! Er heißt Fritz? rief der Professor. Ach, so heiße ich ja auch.

Das Mädchen schaute ihm heiter ins Gesicht, allein das Lächeln auf ihren frischen Lippen wich, trotz ihres Bemühens, es fest zu halten, als sie die großen dunkeln Augen voll in die ihren blicken sah. Ihr Herz schlug, niemals wohl hatte sie solche Augen, solchen Blick gesehen, ach, und in zwei Tagen würde der Professor wieder fortgehen und sie sah ihn wohl nie mehr wieder.

Eine kleine Pause entstand, nur das Bübchen krähte lustig. Hartwig faßte wie mechanisch nach einem Buch, welches neben Helene auf der Bank lag; es enthielt eine Sammlung Kirchenlieder. Wie erstaunt blickte er nach dem Mädchen hin.

Ich habe nachgesehen wie viel davon ich schon wieder vergessen hatte, sprach Helene wieder ganz unbefangen, ich habe sie so gerne gelernt. Sie hielt einen Augenblick inne. Acht Tage vor Pfingsten bin ich vor zwei Jahren eingesegnet worden, schloß sie in freudigem Stolz.

Hartwig legte leise das Buch nieder. Eingesegnet! O ferne, ferne Jugendzeit, süßer Klang der Erinnerung an ernste, schöne, tröstliche Zeit! Elternhaus, Elternsegen! Durch des gelehrten Mannes Herz zog ein volles Gedenken an seine Mutter, an ihre sanfte, zärtliche Stimme, an die friedvolle Ruhe, die er als Kind gefühlt, wenn er sich in die Arme der Gütigen schmiegen durfte. So wie hier das Kind vor ihm, so hatte auch er wohl auf dem Schooße der Mutter gesessen. Wird er je sein Auge, sein Herz laben dürfen an einem schönen Bilde, das ihm sein Weib und sein Kind in ihren Armen zeigt, das sein einsames Haus — — er beugte sich vor, es war fast, als wollte er die Hand Helenens, welche den Knaben stützte, küssen. Gott segne Sie, sprach er leise.

Zürich, 5. Nov. Ein internationales Konsortium aus italienischen, französischen und deutschen Banquiers mit 10 Millionen Kapital kauft colossale Quantitäten Rohseide. Seit gestern machte sich ein Aufschlag von Fr. 3 bis 4 geltend. Die Fabrik ist gänzlich ohne Vorrath. (A. Schw. Ztg.)

— Ein neuer Selbstmord, und diesmal ein doppelter, hat wieder in der Gemeinde Töß stattgefunden. Eine Frau von 44 Jahren entfernte sich letzten Samstag, nachdem sie wie gewöhnlich die Hausgeschäfte besorgt, mit ihrer siebenzehnjährigen Tochter von Hause. Keines von Beiden kehrte lebend zurück. Erst am Dienstag Vormittag fand man ihre Leichen bei den Wuhrungen der abgebrannten Papierfabrik in Wülflingen. Bei der Mutter will man in der letzten Zeit ein etwas verstimmtes Wesen beobachtet haben und schließt daraus auf Geistesstörung. Was aber die Tochter bewogen, gleichzeitig in den kalten Fluthen den Tod zu suchen, ist noch nicht aufgeklärt. (N. Z. Z.)

— Nächsten Freitag und Samstag, den 6. und 7. November, Morgens 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr, ist die Seidenwebschule dem Publikum geöffnet. Die schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen sind aufgelegt und sämmtliche mechanische Handwebstühle in Thätigkeit. Außer den verschiedenartigen Geweben in Seide und Sammt, dürften die Sammlungen, sowie die Versuche für Einführung der Kammgarnweberei, worin ein mechanischer und ein Handwebstuhl montirt sind, von allgem. Interesse sein.

Luzern. Das diesjährige Schießen auf dem „Rütli" wurde nach dem „Vaterld." von 102 Schützen besucht und zwar waren vertreten: Uri mit 9 Mann, Schwyz 31 (diesjähriger Vorort), Nidwalden 8, Obwalden 11, Luzern 30. Als Gäste erschienen: Burgdorf mit 8 und Zofingen mit 5 Mann. Schießresultat: Die Ehrengabe vom hohen Bundesrath erhielt (1 Gabe im Werthe von Fr. 60): Herr Christen Alois, Schwyz mit 20 Treffern und 86 Punkten. Ferner erhielt der beste Schütze jeder Sektion den „Sektionsbecher" und zwar von der Sektion Uri: Hr. Aschwanden-Pflanzer, Altorf mit 20 Tr. und 85 P.; der Sektion Schwyz; Faßbind, Jos., Schwyz mit 20 Tr. und 80 P.; der Sektion Obwalden: Imfanger, Ed., Engelberg mit 20 Tr. und 80 P.; der Sektion Nidwalden: Blättler, Oberstl., Hergiswyl mit 20 Tr. und 77 P.; der Sektion Luzern: Segesser, Paul, Luzern mit 20 Tr. und 85 P.; der Sektion Burgdorf: Moor, Adolf, Burgdorf mit 20 Tr. und 76 P.; der Sektion Zofingen: Bär, F., Major, Zofingen mit 20 Tr. und 77 P. Sektionswettschießen: 1. Zofingen mit 100 % Tr. 2. Nidwalden mit 99,3 % Tr. 3. Obwalden mit 98,1 % Tr. 4. Uri mit 97,7 % Tr. 5. Burgdorf mit 97,5 % Tr. 6. Schwyz mit 97,5 % Tr. 7. Luzern mit 94,8 % Tr. Nächstjähriger Vorort ist Luzern. Oberzeiger Ant. Wolf, Luzern, erhielt für seine 25jährige Wirksamkeit als Zeiger einen Eichenkranz.

— Der „Solothurner Anzeiger" will wissen, Hr. Oscar Hirt aus Solothurn, seit mehreren Jahren Chef-Redaktor des „Vaterland", werde in nächster Zeit eine Stelle bei der Gotthardbahnverwaltung übernehmen.

Obwalden. Ein Bauersmann von Kerns verkaufte am Sachsler Markt eine Kuh. Er wurde baar ausbezahlt, steckte das Geld in die Tasche und kehrte auf einem Umwege heim. Als er bald darauf in den Stall ging, stand die brave Kuh wieder mit wehmüthigem Murren vor der Stallthüre. Solche Treue verdiente eine Belohnung; der Bauer schickte sein Geld zurück und behielt das Thier.

Basel. Eine neue Konkurrenz bereitet seinen Kollegen ein Spezereihändler Namens Broglie dadurch, daß er allen seinen Kunden, die bis Mittags 12 Uhr auch nur für 5 Cts. Waare von ihm abkaufen, ein Schächtelchen Kaffe gratis verabreicht. Der spekulative Krämer erfreut sich seither ganz enormen Zulaufs.

Baselland. Im Hause des Herrn Bußmann, Chemiker in Liestal, explodirten Mittwoch Mittags mit Schießbaumwolle gefüllte Patronen für Schußmasken, die auf einem Ofen lagen und zertrümmerten Fensterscheiben, Thüren und Möbel. Das entstehende Feuer konnte bald gelöscht werden.

Solothurn. Gestern Vormittags erhängte sich im Untersuchungsgefängniß Olten Jakob Gasser, Sohn des Jakob Gasser und der Anna Michel von Belp, geb. 1847. Der Verunglückte kam mit den Morgenzügen aus der Ostschweiz her auf dem Transport nach Olten, wo er, weil diese Züge keine Transporte mitnehmen, bis Mittag im Untersuchungsgefängniß zuzubringen hatte.

Graubünden. Die Regierung von Glarus hat für die Brandbeschädigten in Fetan Fr. 500 eingesandt.

— St. Moritz hat ein neues Schulhaus gebaut mit Einrichtungen nach neuestem System. Das Schulhaus wird als das schönste im ganzen Kanton bezeichnet.

— Gutem Vernehmen nach sollen die HH. Zschokke und Comp. maßgebenden Orts bereits die Erklärung abgegeben haben, daß sie auf die Konzessionirung der Septimerbahn vorläufig verzichten, d. h. ihr bezügliches Gesuch für die Strecke Thusis-Maloja zurückziehen und dasjenige für die Strecken Chur-Thusis und Maloja-Cleven aufrecht erhalten, immerhin unter der Voraussetzung, daß auch so die an fragliche Konzession zu knüpfenden Bedingungen strikte innegehalten werden, also das Theilstück Chur-Thusis normalspurig und von Reichenau weg auf dem linken Rheinufer (Oberländer See) in Verbindung mit der Korrektion erstellt werden.

Tessin. Anfangs der vergangenen Woche hatten sich vor unserer Kaserne am Hauptorte, gemäß dem Befehle der kantonalen Obrigkeit, ein paar Dutzend Militärs in regelrechter Bekleidung und Bewaffnung gestellt und warteten lt. „Bund" auf irgend einen Führer, der ihnen zeige, wo, wie und wann sie die reglementarischen dreißig Kugeln, die sie im Jahre nicht verschossen hatten, zur Verwendung bringen könnten. Die große Thüre wollte sich aber nicht öffnen und auch aus den zahlreichen Fenstern war kein Menschengesicht zu erblicken. Die Geduld fing daher bald an, die jungen Leute zu verlassen und es begaben sich letztere im ordnungsmäßigen Schritte, unter der Leitung eines intelligenten Korporals, zum Regierungsgebäude, wo ihr Wortführer endlich vernehmen konnte, daß das Kriegskommissariat die Geschichte einfach vergessen hatte. Ein schlagender Beweis dafür, daß man wenigstens bei uns voll und ganz in Friedenszeiten lebt.

Genf. Das Criminalgericht verurtheilte kürzlich einen jungen Waadtländer, erst 19 Jahre alt, zu 15 Monaten Gefängniß, weil er in einer Wirthschaft in der Servette (Vorstadt von Genf) innert einem Jahre ca. 2000 Fr. entwendet hatte. Jede Woche bemerkte Hr. Pinget, der Wirth, mit Schrecken einen Manco von ca. 30—40 Fr. in der Kasse. Die Sache erschien ihm unerklärlich, er lenkte den Verdacht auf verschiedene Gäste, doch mußte er denselben fallen lassen, bis er schließlich seinen jungen Nachbar, der öfters in der Wirthschaft verkehrte, stark beargwöhnte. Pinget stellte demselben nun eine Falle, er ließ ihn eines Abends allein und avisirte die Polizei, welche den Dieb auf offener That ertappte. Derselbe hat das Schlosserhandwerk erlernt und trotz seiner Jugend bereits fünf Monate wegen ähnlicher Vergehen abgebüßt.

Petersburg, 5. Novbr. Durch einen Tagesbefehl des Kaisers wird der Fürst von Bulgarien, welcher als Generallieutenant à la suite der russischen Armee geführt wurde, in den Listen gestrichen und gleichzeitig von der Inhaberschaft des 13. russischen Schützenbataillons enthoben.

Odessa, 2. Nov. Auf den Adjutanten des General-Gouverneurs, Safonow, feuerte heute dessen Diener Gonsiorowski vier Revolverschüsse ab, worauf er den fünften gegen sich selbst richtete. Der Adjutant wurde nur leicht verwundet; Gonsiorowski ist todt.

London, 5. Nov. Die Mobilisation des dritten Aufgebotes der türkischen Reserven wurde durch die Haltung Griechenlands veranlaßt. Milan berief die zweite Klasse Reserven aus den an Bulgarien und die Türkei grenzenden Bezirken ein.

London, 5. Nov. Der Standard meldet: England vollzog die Besetzung Port Hamiltons als eine Vertheidigungsmaßregel, weil Wladiwostock eine beständige Drohung für den englischen Handel war.

Paris, 4. Nov. Die Münzkonferenz wurde heute geschlossen. Die Verhandlungen ergaben eine Einigung über die noch schwebenden Punkte. Frankreich, Italien, die Schweiz und Griechenland werden am Freitag die neue Konvention unterzeichnen. Das Protokoll bleibt offen für den Beitritt Belgiens.

Paris, 5. Novbr. Graf Münster übergab heute dem Präsidenten Grevy sein Beglaubigungsschreiben. Die gewechselten Reden drückten den gegenseitigen Wunsch aus, die bestehenden guten Beziehungen zwischen beiden Ländern zu erhalten und zu entwickeln.

Wien, 4. Nov. Der gestern hier verstorbene Oberbaurath August Ritter von Schwendenwein von Lanauburg, Erbauer zahlreicher Paläste, bestimmte Legate zu wohlthätigen Zwecken im Betrage von 120,000 fl., darunter je 40,000 fl. zu Reisestipendien für Techniker und Kunstakademiker.

Wien, 3. Nov. Kaiserin Elisabeth ist von ihrer Orientreise wieder in Triest eingetroffen. Die frühzeitige Ankunft der Kaiserin war, wie die „Presse" meldet, durch einen furchtbaren Gewittersturm veranlaßt worden, der die „Miramar" in der Nähe von Lissa überraschte, infolge dessen die projektirte Fahrt nach Fiume und Abbazia aufgegeben wurde. Die Kaiserin weilte während des Unwetters auf dem Verdeck der „Miramar" und betrachtete unerschrocken das gewaltige Schauspiel.

Pest, 4. Nov. Die ungarische Landesausstellung ist heute vom Kronprinzen Rudolf in Gegenwart sämmtlicher Landesminister geschlossen worden. Auf die Ansprache des Handelsministers Grafen Szechenyi antwortete der Kronprinz mit einer längeren Rede, welche, wie der Frankfurter Zeitung telegraphirt wird, große Begeisterung erregte; insbesondere da, wo er davon sprach, daß der schönste Lohn im Bewußtsein ruhe, etwas Großes im Interesse des angebeteten ungarischen Vaterlandes gethan zu haben.

Wie aus Pest gemeldet wird, ist der zwischen Udvarhely und Homorodoklans verkehrende Postwagen überfallen und beraubt worden. Der Postillon wurde getödtet und in Stücke gehauen. Der Thäter hat man noch nicht habhaft werden können.

Berlin, 3. Nov. Die Ehegattin des in Moabit wohnenden Geheimsekretärs Poecke von der Admiralität wurde heute Nachmittag von ihrem Ehemann, als dieser aus dem Büreau nach seiner Wohnung zurückkehrte, ermordet aufgefunden; alle Behälter der Wohnung waren erbrochen und durchwühlt; es werden Geld und Schmuckjachen vermißt. Die sofort eingeleitete polizeiliche Verfolgung hat bis jetzt noch nicht zur Ermittlung des Raubmörders geführt.

Colmar, 4. Novbr. Das Schwurgericht hatte sich heute mit einer auf Mord und Diebstahl gerichteten Anklage zu beschäftigen gegen den zu Oberhof im Kanton Aargau in der Schweiz geborenen Dienstknecht Joseph Anton Reimann, 21 Jahre alt, zuletzt bei dem Ackerer Franz Anton Himmelsbach zu Heimsbrunn, im Kreise Mülhausen in Diensten. Am 13. August d. J., Morgens gegen 7 Uhr, verließ der Angeklagte, nachdem er sich den verdienten Lohn mit 13 Mark hatte auszahlen lassen, Heimsbrunn, um, wie er seinem Dienstherrn angab, nach Basel zu ziehen. Aber nicht nach Basel, sondern nach Mülhausen begab er sich, wo er, nachdem er in der Feldgasse Nr. 10 eine frühere Geliebte aufgesucht und später im Café Moll Bier getrunken, auf dem neuen Quartierplatz den Melker Peter Portmann antraf. Beide waren sich bis dahin fremd gewesen, doch der Angeklagte wußte den ihm fremden Portmann derart für sich zu gewinnen, daß dieser ihn begleitete, als er ihm seine Absicht, einen Revolver zu kaufen, kundgab. Nachdem Reimann ebenfalls in Gemeinschaft mit Portmann 25 Patronen gekauft hatte, fuhren sie nach Burgweiler, tranken daselbst und zwar zuletzt in der Wirthschaft Anglo am Dollerwäldchen Bier, was Portmann zahlte.

In dieser letztern Wirthschaft sah Reimann, daß Portmann einiges Geld bei sich hatte, und nun, so gibt er an, habe er in seiner Trunkenheit den Entschluß der Beraubung und Ermordung desselben gefaßt. Und diesen Entschluß brachte der Unhold alsbald zur Ausführung. Er ging, nachdem er vorher den Revolver scharf geladen, mit dem ihm arglos folgenden Portmann ins nahe gelegene Dollerwäldchen, gab dort einem Ersuchen des Portmann willfahrend diesem den Revolver und ließ ihn einen Schuß auf einen Baum abfeuern; dann aber nahm er ihm den Revolver aus der Hand und schoß dem Portmann, der unmittelbar vor ihm stand, in die Brust. Derselbe habe sich, wie der Angeklagte weiter angibt, kurz auf dem Absatz herumgedreht, worauf er dann die noch im Laufe vorhandenen drei Schüsse auf ihn abgegeben habe. Portmann sei dann niedergesunken, worauf der Mörder ihm jetzt Geld und Uhr weggenommen habe. Ohne sich weiter um Portmann zu kümmern, habe er sich sofort nach Mülhausen begeben, dort Hut und Schuhe gekauft und sei dann wieder in die Feldgasse ge-

gangen, von wo er später nach Heimsbrunn zurückkehrte. Am andern Morgen, den 16. August, sei er zunächst mit einigen Kameraden in den Wald gegangen und dann in die Kirche, wo er dem Gottesdienste, dem Hochamte beigewohnt habe.

Noch am selben Tage begab er sich wieder nach Mülhausen, trieb sich dort in mehreren Häusern in der Feldgasse herum und traf Abends mit dem Fabrikarbeiter Ballof zusammen. Beide gingen nochmals in eine Wirthschaft in der Feldgasse und hierauf spaziren, und bei dieser Gelegenheit nahm der Angeklagte, wie er heute offen zugibt, dem Ballof die Geldbörse weg, will sich jedoch der näheren Umstände nicht mehr erinnern. Darauf begab der Angeklagte sich wieder in die Feldgasse und übernachtete daselbst. Nach dem Tage der Ermordung, gegen 5 Uhr Nachm., war Portmanns Leiche aufgefunden worden, und es ergab die Obduction der Leiche, daß der in die Brust empfangene Schuß allein schon tödtlich war. Die Beraubung der Leiche ließ auf Mord schließen, und die sofort von der Behörde mit allem Eifer vorgenommenen Untersuchungen hatten die Entdeckung des Mörders zur Folge. Der Mörder war am 17. August zu dem Trödler Weill gekommen und hatte demselben die dem Portmann geraubte Uhr verkauft, was alsbald zur Kenntniß der Polizei kam. Der Spruch der Geschworenen lautete gegen den Angeklagten Reimann, der schon dreimal wegen Diebstahl vorbestraft ist lautete, auf schuldig nach der Anklage. Das Schwurgericht verurtheilte Reimann zum Tode und zwei Jahren Gefängniß. Die Staatsanwaltschaft vertrat Staatsanwalt Stadler, Vertheidiger war Rechtsanwalt Dr. Ruland.

New-York, 4. Nov. Gestern fanden in 11 Staaten Wahlen zu Staatsämtern und Staatslegislaturen statt. Im Staate New-York siegten die Demokraten bei den Wahlen für die Staatsämter; auch Gouverneur Hill wurde gewählt. Bei den Wahlen für die zwei Häuser der Staatslegislatur erzielten die Republikaner eine Majorität, sodaß die Wahl eines republikanischen Kandidaten für den Senat in Washington gesichert erscheint. In Virginien siegten die Demokraten bei der Wahl des Staatsgouverneurs und bei den Wahlen für die Staatslegislatur, ebenso in Maryland und Mississippi. In Connecticut haben sie beträchtlich an Terrain gewonnen. Die Republikaner siegten in Massachusets, Pennsylvanien, Jowa, Colorado und Nebraska.

Die Nachrichten über Birma und den dortigen Aufstand gegen König Thibo lauten noch sehr ungewiß; einstweilen rüsten sich die Engländer zum Zuge in dies romantische Land, das sie demnächst wohl einverleiben werden. Die zum unverzüglichen Vorrücken verfügbare Streitkraft von 1000 Mann, einschließlich einer Elephantenbatterie von 7Pfündern, die besonders für den Dienst mit der birmanischen Streitkraft organisirt wurde, wird zur Einnahme von Ningyen für ausreichend gehalten. Wenn die Bewohner des Gebietes des britischen Schutzes sicher wären, dann würden sie, meint und hofft man, sich gegen König Thibo erheben. Gestern ging ein beträchtlicher Baarbetrag von Rangun nach Mandalay ab, und neuerdings sind dem König Thibo von indischen Handelsleuten, welche Monopole besitzen und mit der Regierung in kontraktlichen Verhältnissen stehen, große Summen zu nahezu unmöglichen Bedingungen vorgeschossen worden. Diese Vorschüsse wurden gemacht, als es bereits bekannt war, daß in wenigen Tagen der Krieg ausbrechen dürfte. Das Geld wird sicherlich zum Ankauf von Waffen verwendet werden, mit denen den Briten Widerstand geleistet werden soll.

Rorschach, 5 Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 00. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 59,198 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Grad Cels.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relative Feuchtigk.	Witterung.
5.	Mittgs. 1U.	+5,1	728,3	763,1	W 1/2	95	Regen
5	Abends 9 =	+3,6	726,3	760,9	SW 0	97	bedeckt
6.	Morg. 7 =	+3,4	727,9	763,0	SW 0	97	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 6,7° C.
Minimum + 3,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 5,6 mm.

Zürcher Börse vom 5. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	261	263	260 c 262 N
" Priorität	650	670	—
Centralbahn . .	442	447	—
Gotthardbahn . .	536	542	—
Jura-Bern-Bahn . .	325	333	—
Suisse Occidentale .	105	106	—
Union-Suisse Stamm .	334	337	335—338:5 N
" Priorität	518	522	519 c 520 N
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	—	—
Arth-Rigibahn . .	93	94	93 N 98: 5 N
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	426	430	—
Schweiz. Creditanstalt	661	667	—
Bank in Winterthur .	408	412	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Pariser Observatorium vom 5. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bedeckter Himmel; regnerisch; steigende Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Novbr.
Trübes, regnerisches Wetter, wenig veränderte Temperatur.

Von dem mit Recht allgemein gut aufgenommenen „Volkswirthschaftslexikon der Schweiz" (Verlag von Schmid, Franke und Co. in Bern) ist soeben die 5. Lieferung erschienen, die deshalb geeignet ist, ein besonderes Interesse in Anspruch zu nehmen, weil sie einen interessanten Artikel über Deutschland enthält. Wir finden da u. A. interessante und lehrreiche Angaben über den Gesammthandel in den Jahren 1880—84, Werthtaxation gewisser Artikel, Vergleich mit fremden Staaten, Statistik der Aus- und Einfuhr, schweizerische Hauptausfuhr- und Haupteinfuhr-Objekte, schweiz. Objekte mit vermehrter und solche mit verminderter Einfuhr und deutsche Objekte mit vermehrter und verminderter Einfuhr. Wir empfehlen unseren Lesern dieses gediegene Lexikon, welches im ganzen 20 Lieferungen umfassen soll, bestens.

Im Hotel. Ein Engländer sitzt mit der Uhr in der Hand auf seinem Bett: „Sechs Uhr und noch immer kommt Niemand mich zu wecken. Ich werde sicher den Zug versäumen!"

Am **Freitag den 13. November** werden im Staatswald Frauenwald bei Olsberg folgende Arbeiten in Akkord gegeben:
a) 1,50 Ha. Mittelwaldschlag in 2 Abtheilungen.
b) Ein Lichtschlag.
c) Eine I. und eine III. Durchforstung.
d) 0,20 Ha. Rodung behufs Pflanzgartenanlage.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr bei der Hütte.

Rheinfelden, 5. Novbr. 1885.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Vacherin du mont d'or
im Anbruch und per Schachtel.

Ochsenmaulsalat
Marinirte Häringe
Salz-Häringe
Rollmöpse
Sardellen
Cornichons
Capaunen
Oliven
Straßburger Sauerkraut

Offen und in Fäßer.

empfiehlt bestens
Jäcker-Rodel, hintere Vorstadt.

Feinste Tafelbutter
in Bällchen von 100 und 200 Gr. empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Unterkleider
— für Herren und Damen —
hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Jupons aus Filz, Velour, Cachemire, Flanella und Tricot

Herbst- & Winter-Paletôts, Polmans, Rotondes, Jacquettes.

Damen-Confection
in größter Auswahl.
Gamper & Co.

Regenmäntel: Paletôts, Havelocks, Räder, Tricotcorsages.

Aarau
49 Rathhausgasse 1. Etage. Zollrain 50.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 13. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Steinen Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 110 Beigen tann. Spaltholz,
" 160 " " **Stockholz und**
" **18,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 4. November 1885.
(Z-130-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Reisedecken
und Angoraselle.
G. Schmidt-Hagnauer.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Laubsägeholz,
in Ahorn-, Nußbaum- und Lindenholz empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Hagnauer, Bürstenfabrkt.

Zu verkaufen:

Ein norddeutsches
Stutenfohlen,
8 Monate alt, sehr schön.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, chronischer Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.
Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rueppp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Stengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Nach der Probe:
Mitgliederaufnahmen,
Verhandlungen betreffs St. Gallen,
Chorschule, Abendunterhaltung ꝛc.

☞ Den verehrlichen Aktiv- und Passivmitgliedern des **Cäcilienvereins** die Mittheilung, daß nächsten Montag Weibel Kümmerli mit dem Bezug des **Jahresbeitrags** beginnen wird.
Der Cassier des Cäcilien-Vereins:
Senn-Gonzenbach.

Altersgenossen-Verein Aarau.

IV. Quartalversammlung
Samstag den 7. November 1885,
Abends 8 Uhr,
bei **Sl. Rychner,** Bäcker, auf dem Rain.

Reiswellen-Abgabe

für Rechnung der Bürgergabe pro 1886 zum Voraus.

Diejenigen weniger bemittelten Bürger, welche ihre Beigabe oder Landvergütung schon jetzt, zum Voraus, in dürren Reiswellen, beziehen wollen und sich noch nicht angemeldet haben, wollen sich bis 10. dies anschreiben lassen bei der
Forstverwaltung.

NB. Der Rest wird nach obiger Abgabe öffentlich versteigert.

Verloosung

des Bürgerlandes an die neu angemeldeten Nutzungsberechtigten
nächsten **Montag den 9. dies,** Vormittags präcis 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, wo die Liste über das vakante Land zur Einsichtnahme aufgelegt ist.
Die Landverwaltung.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Bei den Lagerhäusern der Centralschweiz in Aarau sind ca. 3800m² **Dachverschalung,** 44 einflüglige **Fenster** und 22 **gußeiserne Dachlichter** zu erstellen.

Die Bauvorschriften und nähern Bedingnisse können bis zum 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis zum gleichen Termine schriftlich und verschlossen der Direktion der Lagerhäuser in Aarau einzugeben.

Aarau, 5. November 1885.
A. Gonzenbach, Ingr.

Volksküche.

Mache einem geehrten Publikum die vorläufige Anzeige, daß ich in nächster Zeit in der **hintern Vorstadt** in hier eine **Volksküche** (Speiseanstalt) eröffnen werde. Durch schmackhafte **Speisen** und billige Preise werde ich mir das Zutrauen zu rechtfertigen wissen.

Achtungsvoll
J. Sommer.

Laufgewichts- & Centesimal-Brückenwagen und
Viehwaagen,
Decimalwaagen,
Säulenwaagen,
Balkenwaagen,
Tafelwaagen und
Briefwaagen.

☞ Alle Sorten **Gewichte,** hölzerne **Hohlmaaße, Baumkluppen, Meßlatten** und **Meterstäbe** liefert
J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister,
Aarau.
Reparaturen aller Sorten Waagen.

Weingeist

(Marke Stengel)
empfiehlt unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen
E. Maurer z. Kreuz.

Kuttlen
bei **Siegrist-Rynikер.**

Schöne Italiener und Tyroler
Kastanien
empfiehlt bestens
L. A. Stephani.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
— Casinostraße, Aarau. —

Für Confirmanden

empfehlen wir in großer Auswahl

schwarze Merinos und Cachemires,

sowie einfache und doppelte

Cachemire-Châles

in schöner, solider Waare, schönster, schwarzer Farbe und zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gamper & Co.

Saechsischer Putzkalk,

bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, (als Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech) empfehlen höflichst per ½ Ko. à Fr. 1. —
Gebrüder Morath,
Kronengasse.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Mit dem soeben erschienenen Oktoberheft beginnt die

Deutsche Rundschau

ihren **zwölften Jahrgang.** Während dieser Zeit ihres Bestehens sowohl in ihren Grundsätzen, als im Verhältniß zu ihren Lesern befestigt — denen sie für ihre fortdauernde Gunst nicht warm genug danken kann — darf die **„Deutsche Rundschau"** sagen, daß sie zu **einer anerkannten Institution des geistigen Lebens in Deutschland** geworden ist; und wie sie den Beweis geliefert, daß auch für uns die Zeit der großen, vornehm gehaltenen, reich ausgestatteten Revuen gekommen ist, **so wird sie sich den Ruhm nicht nehmen lassen, auf der Bahn, die sie zuerst betreten, auch die Erste zu bleiben.**

Das **Oktoberheft** wird eröffnet mit der Novelle **„Die Richterin"** von **Conrad Ferd. Meyer.** Ein **neuer Roman** von **Gottfried Keller** wird folgen. Von dem reichen Inhalt des **Oktoberheftes** erwähnen wir ferner: **Prinz Louis Ferdinand.** Nach bisher unbenutztem archivalischen Material Von **Dr. Paul Bailleu.** — **Erinnerungen an Gustav Nachtigal.** Mit einem Theil seiner ungedruckten Correspondenz. — **Persische Briefe.** Von Prof. **Dr. H. Brugsch.** — **Die politischen Parteien in England.** Von Sir **Roland Blennerhasset.** — **Die Zunahme der Geisteskrankheiten.** Von Prof. Dr. **L. Meyer.** — **Die Angriffe auf unsere Währung.** Von Professor **F. H. Geffcken** ꝛc. ꝛc.

Der **zwölfte Jahrgang** der **„Deutschen Rundschau"** wird an Mannigfaltigkeit und Werth seines Inhalts von keinem früheren übertroffen werden; er wird erneutes Zeugniß dafür ablegen, **daß die „Deutsche Rundschau" keinen anderen Ehrgeiz kennt, als den: die besten Kreise des deutschen Publikums in beständiger geistiger Gemeinschaft zu erhalten mit den besten Kräften der deutschen Wissenschaft und Literatur!**

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.
Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Waaren-Verzeichniß

der
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:
Böhnli, weiße kleine Perl,
„ lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
„ ganze „
„ „ rohe „
„ „ grüne holl.
Linsen breite große,
„ mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
„ grobe „
Reis, Aracan,
„ Mculmein,
„ Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz „ „
Haferkernen „
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren;
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier, Hanfsamen,
Canariensamen, Leinsamen,
Haferkernen, Mohnsamen,
Hirsen, Rübsamen,
Hirsenähren. Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:
Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Große Auswahl in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt
Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.
In Blechbüchsen von ¼ Ko. à 40 Rp.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ Fr. 1. 30.
In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.
Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Italienische Eier:

Frische prima **Lombardische** à Fr. 9. 50 per 100 Stück,
„ schöne **Venezianer** à Fr. 8. 50 per 100 Stück
empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Laubsägeartikel,

Laubsägeholz

in
Nußbaum, Ahorn,
Birnbaum, Linden.

Auf Holz lith. Vorlagen, Laubsägemaschinen, Laubsägekasten,

Laubsägebogen mit und ohne Spannung, **Schneidetische,** neuste Drillbohrer ꝛc. ꝛc.
Es empfiehlt sich angelegentlich
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Straßburger Sauerkraut,

Berner Schüfeli, Rippli, Speck und **Schinken** roh und gekocht empfiehlt bestens Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gesucht:

Eine treue **Magd,** welche bürgerlich kochen, waschen und nähen kann, in eine kleine Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sofort eine **Magd:** zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine **Tochter** sucht Stelle in einer achtbaren Wirthschaft zum Servieren. Zu erfragen Milchgasse Nr. 70, erster Stock.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern auf Ende November. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler,** Dr. **O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Schöne Marrone

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Familienkalender von Th. Schröter	40 „
Vetter Jakob	40 „

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. November 1885.

Wochenschau.

Man wird wohl in der nächsten Zeit von Veränderungen auf der Pyrenäenhalbinsel melden können. Der König von Spanien ist schwer krank, man zweifelt, ob er je wieder gesund werde. Man glaubt vielmehr, daß er in nicht ferner Zeit sterben müsse. Er besaß nie eine starke Gesundheit. Sein Tod würde wahrscheinlich zu bedeutenden Veränderungen führen; denn es ist gar nicht daran zu denken, daß seine Erbin, ein fünfjähriges Töchterchen, den Thron besteigen und vermittelst einer Regentschaft die Herrschaft ausüben würde. Söhne hat Alfonso XII. nicht. Seine jetzige Frau, die zweite, eine österreichische Prinzessin, ist nicht beliebt. Also ist es so ziemlich sicher, daß der Tod des Königs das Zeichen zu einer Revolution geben würde. Die Republikaner rüsten sich schon darauf hin. Wahrscheinlich aber auch die Karlisten, die auf's Neue versuchen würden, die Herrschaft zu erlangen. Es ist aber auch eine Versöhnung der beiden Linien im Werke, indem der fünfzehnjährige Sohn des Prätendenten Don Carlos mit der fünfjährigen Tochter Alfonsos verlobt und später verheirathet werden soll. Die dynastischen Verhältnisse liegen folgendermaßen: König Ferdinand VII., der 1833 starb, hatte keine Söhne, dagegen einen Bruder Don Carlos, welcher nach dem bisher im Hause Bourbon geltenden salischen Gesetze den Thron hätte erben müssen. Aber Ferdinand wollte den Thron seiner Tochter Isabella zusichern und änderte darum das Erbfolgerecht. Als er starb, folgte ihm sein dreijähriges Töchterchen Isabella, unter der Regentschaft ihrer Mutter Christine. Don Carlos anerkannte jedoch das Erbfolgerecht nicht und erhob die Waffen gegen seine Nichte, bezw. Schwägerin. Es kam zu einem siebenjährigen Bruderkriege zwischen den Christinos und Carlistos, der im Jahre 1840 mit der Unterwerfung der letztern endigte. Im Jahre 1846 vermählte sich die Königin Isabella mit einem Vetter, einem schwächlichen Menschen, ihre jüngere Schwester Louise mit dem jüngsten Sohn des damaligen Königs Ludwig Philipp, Herzog von Montpensier. Der schlaue König Ludwig Philipp hoffte, daß mit der Zeit die Herrschaft über Spanien an seinen Sohn übergehen werde. Allein Isabella gebar eine Anzahl Töchter und 1857 den jetzigen König Alfonso.

1868 wurde Isabella wegen ihrer Mißwirthschaft vom Throne gestoßen. Serrano führte die Regentschaft; dann regierte von Neujahr 1871 bis zum Februar 1873 König Amadeus, der Bruder des Königs Humbert von Italien. Es wurde die Republik ausgerufen und schließlich, Ende des Jahres 1874 der junge Alfonso auf den Thron gehoben, wesentlich durch das Heer und durch die Initiative des Marschalls Martinez Campos. Die ersten Anstrengungen des neuen Königs galten der Beendigung des Karlistenkrieges, der seit einigen Jahren wieder entbrannt war. Don Carlos, der Enkel jenes ältern Don Carlos, glaubte die Zeit gekommen, um die Ansprüche seines Hauses mit Erfolg geltend machen zu können. Er irrte sich, wie sein Großvater. Auch dieser Aufstand im nördlichen Spanien wurde wieder unterdrückt. Jetzt will es Don Carlos mit einer Heirath versuchen. Und es könnte ihm vielleicht damit besser glücken, wenn sich nämlich die Republikaner nicht zu behaupten vermöchten. Andere Ansprüche auf den spanischen Thron sind keine vorhanden, wenn wir nämlich den Herzog von Montpensier außer Acht lassen, der gern in Madrid als König einziehen oder doch wenigstens seinen ältesten Sohn als König gekrönt sehen möchte. Seine Hauptstütze für seine Ansprüche ist ihm dieser Tage in Admiral Topete gestorben, der 1868 vor Cadiz von der Flotte aus das Zeichen zur Revolution gab, welche dann mit der Flucht Isabellas endigte. Topete wollte die Schwester Isabellas, die Herzogin Louise von Montpensier, auf den Thron bringen. Aber seine beiden andern Bundesgenossen, der Herzog Serrano und General Prim, wollten nichts davon wissen; der letztere, der bedeutendste des Triumvirates, wollte einen fremden König, suchte zuerst den Fürsten Leopold von Hohenzollern und später den Prinzen Amadeo von Aosta. Als der letztere auf dem spanischen Boden landete, wurde Prim, seine Hauptstütze, erschossen und heut zu Tage sind die Mörder noch nicht entdeckt und bestraft. Serrano liegt alt und schwach darnieder.

So liegen die Dinge in Spanien. Der Tod des Königs Alfonso könnte auch Einfluß auf die Behandlung des Karolinenstreites haben. Ist Alfonso nicht mehr da, so fallen alle Rücksichten weg, welche die deutsche Regierung bis jetzt bewogen haben, mit so großer Milde aufzutreten. In Berlin wollte man den König schonen und seine an und für sich schwierige Stellung nicht auch noch erschüttern. Gegen die Republikaner oder gar gegen einen Don Carlos würde Fürst Bismark keine Rücksicht mehr nehmen. Ohnehin scheint die Geduld des Reichskanzlers erschöpft zu sein, der Streit dauert ihm zu lange und in den Blättern, die als seine Organe gelten, wird den Spaniern zweideutige Verschleppung vorgeworfen. Auch die Sprache der amtlichen Schriftstücke wird schärfer und enthält gegenüber Spanien keine Verbindlichkeiten mehr. Selbst die Drohung vom Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist bereits gefallen.

In Preußen haben letzten Donnerstag die eigentlichen Wahlen ins Abgeordnetenhaus stattgefunden, nachdem acht Tage vorher die Wahlmänner-Wahlen erfolgt waren. Die konservativen Parteien sind dadurch noch verschärft worden. Von 433 Sitzen erhalten die Konservativen 140, die Freikonservativen 60 und die Nationalliberalen 70. Diese bilden also zusammen eine sehr starke Mehrheit, wogegen die 99 Klerikalen, die 44 Deutschfreisinnigen, die Polen, Dänen und Welfen nicht aufkommen können. Fürst Bismark ist mit dem preußischen Wahlsystem jetzt sehr zufrieden, obschon er es vor zehn und mehr Jahren noch das allerschlechteste System nannte. Damals ging er noch mit den Nationalliberalen zusammen und hatte Händel mit den Konservativen. Heute freilich stehen die Dinge anders. Immerhin hat er die Nationalliberalen noch nöthig, da die Konservativen allein noch nicht die Mehrheit haben.

Die Botschafterconferenz in Konstantinopel zur Beilegung des Streites auf der Balkanhalbinsel ist zusammengetreten, hat indessen noch nichts zu Stande gebracht. Inzwischen rüsten Serbien und Griechenland immer mehr. Vom serbischen Heere hat es die letzten Tage geheißen, es habe die bulgarische Grenze überschritten, indessen hat man seither nichts Neues erfahren. Auch von Griechenland her wurde gemeldet, daß der Krieg unvermeidlich geworden sei, obschon die Diplomaten der Türkei und Griechenlands die freundschaftlichsten Versicherungen gegenseitig austauschen. Anderseits hat Zar Alexander III. seinen vollen Zorn gegen seinen Vetter, den Fürst Alexander von Bulgarien gezeigt; er hat ihn nämlich aus der russischen Armeeliste gestrichen und ihm das russische Regiment genommen, das er befehligte. Die russische Ungnade macht den Fürsten in England um so beliebter, wo er bei der Königin Victoria in hoher Gunst steht. Auch Frankreich und Italien stehen zu ihm. Es hängt sein Schicksal wohl allein vom Fürsten Bismarck ab, der unbeirrt von persönlichen Sympathien oder Antipathien bloß sich fragen wird: Ist es für Deutschland nützlicher, den Battenberger auf dem bulgarischen Thron zu behaupten und sich dadurch die Feindschaft des Zaren zuzuziehen oder aber dem letztern einen Dienst zu leisten, indem man in die Entfernung des Fürsten willigt.

In der Schweiz fängt die Aufregung wegen der Alkoholvorlage an sich zu legen. Nur in Freiburg dauert sie noch fort, weil sie dort eng mit der kantonalen Politik verflochten ist. In der Bundesversammlung stimmten alle Vertreter Freiburgs, mit Ausnahme Wuillerets und Pythons, für die Alkoholvorlage, die Presse selbst, mit Ausnahme des Murtenbieters, sprach sich zu Gunsten derselben aus und man glaubte in der That, als nach einigem Schwanken auch die „Liberte" ihren Getreuen die Annahme empfahl, allgemein die große Mehrheit des Volkes von Freiburg gewonnen. Allein Wuilleret und Python arbeiteten in der letzten Stunde noch dagegen und gewannen durch allerlei Täuschungen die Mehrheit für sich. Darüber wurde der Staatsrathspräsident Théraulaz, der sich in Bern dem Bundesrathe Hammer gegenüber für den Kanton verbürgt hatte, ganz wüthend, er ordnete eine Untersuchung an, wird aber nicht viel ausrichten können, da seine Gegner mächtig sind. Natürlich freuen sich die Liberalen sehr über den Streit im ultramontanen Lager, wo zwei Parteien einander bekämpfen, die Regierungspartei und die Partei Wuilleret-Python, welche die starke Unterstützung der Priester hat. Trotz allen Begünstigungen der Geistlichkeit, trotzdem sie sich ihr eigentlich ganz ergeben hat und nur thut was diese wi!, hat die Regierung es nun doch nicht dazu gebracht, die Geistlichkeit für sich zu gewinnen zur Annahme eines Bundesgesetzes. Dieselbe haßt Alles was von Bern kommt, so sehr, daß sie auch das Beste verwirft, selbst wenn es mit Politik, Religion und Kirche nichts zu thun hat. Und das Volk gehorcht seinen Pfarrern viel mehr als seinen Staatsmännern. So weit kann man es bringen, wenn man das Volk an die stete Verneinung gewöhnt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 6. November.)

Unter Verdankung der geleisteten Dienste werden auf den 31. Dezember nächsthin aus der Wehrpflicht entlassen:

A. Generalstab. 1. Generalstabs-Korps. Oberstlieutenant Thormann, Georg, in Bern. 2. Eisenbahnabtheilung: Oberstlieut. Arbenz, Kasp., in Zürich; Major Meyer, Jean, in Lausanne; Major Hidber, Heinrich, in St. Gallen.

B. Infanterie. Oberst Bachofen, Sml., in Basel; Oberst Bonnard, Emil, in Lausanne; Oberst von Erlach, Rudolf, in Münsingen; Oberst Bärlocher, Emil, in St. Gallen; Oberstlieutenant Jenny, Cosmus, in Ennenda; Oberstl. Viquerat, François, in Lausanne; Oberstl. Yersin, Albert, in Bern.

C. Kavallerie. Major Tschann, Viktor, in Bern; Hauptmann Hösli, Michael, in Zürich; Hauptmann Brodbeck, Adolf, in Liestal; Hauptmann Bonzanigo, Giov., in Bellinzona; Hauptmann Alexander, Joh., in Fideris; Hauptmann Dupasquier, Ferd., in Neuenburg; Hauptmann Vischer, Karl, in Basel; Hauptmann Melly, P. A., in Vivy bei Guin.

D. Artillerie. Oberstlieut. Frey, Rud., in Basel; Major Nicollier, Rudolf, in Vevey; Major de Constant, Henri, in Lausanne; Hauptmann Tièche, Emil, in Reconvillier; Hauptmann Meyer, Robert, in Herisau.

E. Genie. Hauptmann Bachofen, Wilhelm, in Basel.

F. Sanität (Aerzte): Hauptmann Weibel, Adolf, in Königsfelden.

Zu Oberlieutenants der Sanität (Aerzte) werden Karl Meyer in Bremgarten und Eich, Gottlieb, in Lenzburg ernannt.

Zur Disposition werden gesetzt: Oberst Fonjallez, Ch., in Cully; Oberst de Vallière, Th., in Aigle (Artillerie); Major Lack, Julian, in Solothurn (5. Drag.-Regiment); Major v. Muralt, Hans, in Zürich (Genie).

Oberst Salis demissionirte als Kreisinstruktor der 2. Division.

Nach Einsichtnahme des Berichtes des herwärtigen Abgeordneten an die letzthin in Berlin abgehaltene internationale Telegraphenkonferenz, sowie desjenigen des Post- und Eisenbahndepartements hat der Bundesrath genehmigt:

a. das in Berlin revidirte internationale Telegraphenreglement sammt Tarifitabellen,
b. die in Berlin abgeschlossenen Spezialtelegraphenverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Er hat sodann das Post- u. Eisenbahndepartement beauftragt, mit der französ. Verwaltung behufs Erzielung einer günstigeren Taxvertheilung in Unterhandlung zu treten und s. Z. darüber Bericht zu erstatten, und beschlossen:

1. Die internationalen europäischen Taxen werden in der Schweiz in Verbindung mit einer Grundtaxe von 50 Rappen erhoben;

2. Telegramme ohne Text werden in der Schweiz bei der Aufgabe nicht zugelassen.

Von der Erhöhung des Jahreskredites für das internationale Bureau auf Fr. 70,000 ist Vormerk genommen worden.

Der Bundesversammlung wird über den von HH. Boivin und Genossen wegen den Taxen auf den Berner Jurabahnen erhobenen Rekurs ein Bericht erstattet, welcher dahin schließt: es sei auf die eingereichte Beschwerde nicht einzutreten, soweit dieselbe sich gegen den einstweiligen Fortbezug der Taxzuschläge auf den Linien Biel-Sonceboz-Convers-Dachfelden und Dachsfelden-Delle-Delsberg-Basel bezieht, im Uebrigen sei dieselbe abzuweisen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. Nov.

Dem Herrn Oberst A. Stadler wird anläßlich seines Rücktritts von der Stelle des Kreisinstruktors der 5. Armeedivision in ehrenvoller Weise die Anerkennung für seine Verdienste um das Wehrwesen unseres Kantons ausgesprochen.

Nachdem die Wahlen der Friedensrichter und ihrer Statthalter — mit einer einzigen Ausnahme — vollendet und die daherigen Wahlprotokolle genehmigt worden sind, wird die Inpflichtnahme der neu in ihr Amt Eintretenden durch die zuständigen Bezirksgerichte angeordnet.

Das Komite für das Krankenasyl im Neu-Quartier Zofingen erhält unter den üblichen Bedingungen die Bewilligung, einen Bazar mit Verloosung abhalten zu dürfen.

Die eidg. Pulververwaltung hat den Schwestern Emma und Ida Brast in Aarau ein Patent zum Verkauf von Pulver und Munition ertheilt.

Zur Vornahme der Wahlen der Flurkommissionen und Geschworenen wird eine Verordnung erlassen. Als Wahltag ist der 22. November bestimmt.

— § Aarau. Kriminalgericht vom 6. November. — Nikolaus Binder, Niklausen, Taglöhner und Schulhausabwart, von Strengelbach, geb. 1828, ist angeklagt und geständig, sich eines Versuches des in § 101 des Strafgesetzes bezeichneten Verbrechens schuldig gemacht zu haben.

Die Strafe lautet auf 6 Monate Zuchthaus, 4 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren, sowie Tragung der sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten.

— Aarau. (Mitgeth.) Morgen Sonntag findet in der hiesigen Turnhalle ein Vorturnerkurs für die Vorturner der aargauischen und der benachbarten solothurnischen Vereine statt. Leiter dieses Kurses ist Hr. Turnlehrer Wäffler und als Uebungsstoff sind hauptsächlich die obligatorischen Stab- und Geräthübungen für's Basler Turnfest bestimmt.

— Baden hat alle 7 Gemeinderaths-Mitglieder wieder gewählt.

— In Muri hält der landwirthschaftliche Bezirksverein am 8. Novbr. seine Versammlung, um ein Referat des rühmlichst bekannten Vorstehers der landwirthschaftlichen Abtheilung des eidg. Polytechnikums Hr. Professor Dr. Krämer anzuhören.

— In Muri wurden am Donnerstag alle bisherigen Gemeinderäthe wieder bestätigt und als Gemeindeammann neugewählt Hr. Thierarzt Rey, bish. Gemeinderath, als Vizeammann wieder ernannt Hr. Gottfried Stöckli.

— Bettwyl. Die am verflossenen Mittwoch stattgefundene Gemeinderathswahl ist in aller Ruhe abgelaufen. Die bisherigen Gemeinderathsmitglieder wurden fast einstimmig wieder gewählt.

— Aristau ernannte seinen bisherigen Gemeindeammann Staubli, sowie Vize-Ammann Meier wieder, für den verstorbenen Gemeinderath Stierli wurde alt Gemeindeschreiber Stierli gewählt.

— In Bünzen wurde der bisherige Herr Gemeindeammann B. Kuhn wieder bestätigt, neu gewählt als Vizeammann Herr Heinr. Abt und Herr Al. Ammann als Gemeinderath.

— In Boniswyl wurden mit großem Mehr wieder bestätigt die bisherigen HH. Fehlmann, Gemeindeammann, Humbel und Holliger, Gemeinderäthe; ebenso in Alliswyl die bish. HH. Senn, Ammann, R. Sandmeier-Senn und Hartmann-Gloor, Gemeinderäthe.

— In Tennwyl wurde der Gemeinderath bestellt in den Herren R. Fischer, Ammann bish.; A. Fischer neu, und R. Fischer, Posthalter, neu.

— Merenschwand. Am letzten Sonntag, als am Tage der „Allerheiligen" bekamen ihrer Zweie Streit, der am Ende in Mißhandlung überging. Hiebei traf der Fuhrmann Räber seinen Gegner Jakob Schärer so unglücklich auf ein Auge, daß dasselbe verloren ist. Räber sitzt im Verhaft, während der schwer geschädigte Schärer sich im Spital in Zürich befindet. (B. T.)

— * Ober-Endingen, 5. November. Gestern Nachts zirka um 8 Uhr verunglückte auf der sog. Strickstraße der 82 Jahre alte Johann Meier, Elsters von da, auf eine bis dato noch nicht genau konstatirte Art. Derselbe wurde quer über besagter Straße auf dem Rücken liegend, mit einer klaffenden Wunde an der Stirne todt aufgefunden. Ein Raubmord liegt nicht vor, indem sich bei der Leiche noch Fr. 15 vorfanden.

Bern. (Korr.) Der Große Rath befaßte sich am Freitag meistens mit Wahlgeschäften. Die Wahl als Oberrichter fiel auf Hrn. Professor Stooß. Als Großrichter in das kantonale Kriegsgericht wurde gewählt: Oberstlieut. Ed. Müller, als Vertreter Major Kernen, als Mitglieder Oberstlieut. Moser und Major Lenz, als Ersatzmann Major Frene. — Als Steuerverwalter wurde der bisherige Hr. Gaßmann bestätigt. Die Berathung des Staatsverwaltungsberichtes förderte wenig Bemerkenswerthes zu Tage. Samstags Schlußsitzung.

— Das Finanzkomite des eidg. Schützenfestes in Bern wird dem Zentralkomite beantragen, es sei die Aktie von 100 Fr. voll und mit Zuschlag von 5 Fr. (Schützenthaler) zurückzubezahlen. Das Bene wird dann immer noch Fr. 10,000 betragen.

Zürich. Hr. Autenheimer in Winterthur schreibt unterm 5. Nov. der „N. Z. Z.": Die Generalversammlung des kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins beschloß am 25. Oktbr. in Küßnacht „einstimmig", mich als Kandidaten für die bevorstehende Regierungsrathswahl zu portiren. Indem ich dem Vereine diese Kundgebung verdanke, muß ich erklären, daß ich eine allfällige Kandidatur entschieden ablehne.

Solothurn. In Olten wird die Erstellung einer Markthalle angestrebt.

— Der in Luzern verstorbene J. J. Frick von Mettmenstetten hat seiner Heimatgemeinde 2000 Franken zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht.

Schaffhausen. Am Mittwoch Vormittag stürzte der 59jährige Zimmermann S. Renner vom Gibel des Hauses zum Thalberg im Mühlenthal herunter, brach das Genick und war in 2 Stunden eine Leiche.

Paris, 6. ds. Einer Depesche Courcy's zufolge sterben täglich 5—6 franz. Soldaten an der Cholera. Es werden neue Streifzüge gegen die zahlreichen, aber schlecht bewaffneten Rebellen ausgeführt.

Berlin, 6. Nov. Von 433 Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus sind 432 bekannt. Gewählt wurden 140 Konservative, 60 Freikonservative, 99 Klerikale, 70 Nationalliberale, 44 Freisinnige, 14 Polen, 2 Dänen und 3 Welfen.

London, 6. Nov. Depeschen des Standard und der Daily News signalisiren eine große Bewegung der Sudanesen in der Richtung gegen Aegypten. 6000 Sudanesen bereiten einen Angriff auf Wady Halfa vor.

Belgrad, 6. d. König Milan antwortete dem französischen Gesandten, er würde sich mit Wiederherstellung des status quo begnügen, wenn man Serbien nicht gleichzeitig Garantien darbiete gegen die Wiederkehr ähnlicher Ereignße.

Athen, 6. d. Es macht sich eine gewisse Ernüchterung der Geister bemerkbar; gleichwohl ist eine militärische Aktion unvermeidlich, wenn die Konferenz die hellenischen Forderungen bei Seite schiebt.

Konstantinopel, 4. Nov. Kähler Pascha ist heute Nacht gestorben. Kähler, der vor einigen Jahren als Reorganisator der türkischen Kavallerie nach Konstantinopel berufen wurde, war früher preußischer Kavallerie-Offizier und stand zuletzt als Oberst und Kommandeur des Schlesischen Husarenregiments Nr. 6 zu Neustadt (Oberschlesien) in Garnison. Bei seinem Ausscheiden aus preußischen Diensten wurde er als Generalmajor mit Pension zur Disposition gestellt und in der Türkei als Generallieutenant in Dienst gestellt.

New-York, 4. Novbr. Das von Cyrus Field in Tuppan (Staat New-York) errichtete Denkmal des Majors André ist durch Dynamit zerstört worden.

Oertliches. Samstag den 14. Novbr. findet im Saalbau ein Konzert dreier rühmlichst bekannter Künstler statt. Herr Maurice Dengremont, Violin-Virtuos aus Rio de Janeiro, Fräulein Martha Seelmann, Pianistin, aus Dessau, und Frau Gertrud Krüger, Alt-Sängerin, aus Berlin werden dem hiesigen kunstsinnigen Publikum eine Fülle der seltensten musikalischen Genüsse bereiten. Das äußerst reichhaltige und gediegene Programm der Aufführung folgt Mittwoch.

Oertliches. (Einsdg.) Der Zauberkünstler H. Schettel aus Petersburg gibt heute mit seiner Gesellschaft Vorstellung und Conzert im Café Stahel. Wir ersehen aus Zeitungen und Zeugnissen, daß die Gesellschaft künstlerische Vorträge bringt, und können deßhalb dieselbe bestens empfehlen.

Getreide-Börse. Zürich, 6. November 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen	22½	21½	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	22½	21½	—	—
Hafer deutscher	18	17½	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	17½	17	—	—

Tendenz: Weizen angenehmer, Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 6. Novbr.. 1885.

Weizen, russischer . . .	"	Fr.	20½—22½
" ungarischer . .	"	"	21½—23
Mehl französisches Nr. 1	"	"	30 —31
" " " 2	"	"	—
Roggen	"	"	18 —18½
Hafer	"	"	19½—20½
Braugerste, nach Provenance	"	"	19 —23
Mais, Galatzer . . .	"	"	18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	"	17 —16½
" weißer	"	"	17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abselt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6.	Mittgs. 1 U.	†5,0	731,3	766,0	NW.	94	Regen
6	Abends 9 "	†4,6	733,6	768,1	W.	97	bedeckt
7.	Morg. 7 "	†4,4	732,3	767,3	NE.	85	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 5,0° C.
Minimum † 3,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,6 mm.

Zürcher Börse vom 5. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	263	265	265 –268 : 5 N
" Priorität	650	670	—
Centralbahn . .	445	447	—
Gotthardbahn . .	536	542	—
Jura-Bern-Bahn . .	320	330	—
Suisse Occidentale .	105	106	—
Union-Suisse Stamm .	338	339	339-40-39 N
" " Priorität	518	522	[342 : 5 N
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	226	235	—
Arth-Rigibahn . .	95	98	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	426	430	—
Schweiz. Creditanstalt	657	665	—
Bank in Winterthur .	408	412	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Pariser Observatorium vom 6. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; schön; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Novbr.
Fortdauernd trüb und regnerisch; in höhern Lagen Schnee.

Sängerbund.

Bei Wiederbeginn der ordentl. Wintergesangübungen ergeht neuerdings an alle diejenigen Freunde eines guten Männergesanges, welche dem Verein bisher noch fern gestanden haben, die Einladung, sich uns anzuschließen. Wir heißen zum Voraus alle Diejenigen freundschaftl. willkommen, welche die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind. Anmeldungen nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen.

Der Vorstand.

Pachtland- und Waldfeld-Versteigerung.

Es wird öffentlich zur Verpachtung versteigert:

Nächsten Dienstag den 10. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr, auf dem **Brücklefeld** zwischen Gönhardwald und Stadtbach:

Nr. 1—20 1 Ha. 65 A. 26,1 Q.-M. zu **Beunden** eingetheiltes gutes Ackerland und „ 21—29 1 Ha. 84 A. 88,7 Q.-M. **Mattland** zu 6jähriger Verpachtung;

nachher, im **Gönhardwald, am Buchserweg, Abthlg. 8 a, Schlag 1885:**

Nr. 26—59 2 Ha. 95 A. 33,2 Q.-M. **Waldfeld** zu 3jähriger Benutzung auf Kartoffeln und Halmfrucht;

nachher, im **Oberholz,** am **Kölliterweg, Abthlg. 2 b, Schlag 1885:**

Nr. 23—35 1 Ha. 12 A. 09,3 Q.-M. **Waldfeld** wie oben.

Für Besichtigung des Pachtlandes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Pachtsteigerung in der Wirthschaft des Hrn. Brunner am Bach, sonst auf dem Pachtland selbst statt. Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 6. November 1885. **Die Forst- und Landverwaltung.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. —

Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten.**

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftskreis vom 1. Oktober ct. ab durch die Einführung der **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** erweitert und versichert demgemäss **zu festen, billigen Prämien** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der

General-Agentur Aarau:
Hermann Zschokke.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die *Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche* engagirt. (O F 9340)

Tuch- und Kleiderhandlung

von

J. P. Hefti, Schneider, Nr. 100 Metzgergasse, **Aarau**

empfiehlt sein Lager in **Tüchern und Stoffen** von den geringsten baumwollenen bis zu den hochfeinen wollenen in allen möglichen Farben und Dessins; **Arbeiterkleider** sind stets vorräthig, sowie weiße und farbige **Hemden, Blusen, Socken, Hals- und Sacktücher, Hosenträger, Cravatten, Waadländerjacken** und **Gilets de chasse** von Fr. 2. 50 bis Fr. 22. —, **Unterhosen** und **Unterleibchen** für Herren und Frauen in größter Auswahl.

[redacted] Arbeiten nach Maß schnellstens und billigst.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der bekannten und berühmten **Gichtwatte** von **Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie **Waldwoll-** (Kiefernadel) **Spiritus,** Extract zu Bädern, **Unterjacken,** Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwoll-Strickgarne werden hiemit auf's Beste empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind vollständig reassortirt und für Aarau und Umgegend einzig ächt zu haben bei:

J. A. Bell in Aarau.

Erklärende Mittheilungen und Zeugnisse gratis.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

In Muri

großer Jahr-, Vieh- und Baummarkt

Mittwoch den 11. November (Martini.)

Winterjupons von Fr. 4. an

in Tuch und Filz, gesteppt in Seide und Wollestoff.

Tricot-Tailles, schwarz und farbig, in leichten und schweren Stoffen.

Tricot-Kleidchen für Kinder.

— Tournures. Winterhandschuhe —

mit und ohne Pelzbesatz empfiehlt in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Jupons aus Filz, Velour, Cachemire, Flanella und Tricot

Herbst- & Winter-Paletöls, Polmans, Rotondes, Jacquettes.

Damen-Confection

in größter Auswahl.

Gamper & Co.

Regenmäntel: Paletöls, Havelocks, Räder, Tricotcorsages.

49 Rathhausgasse **Aarau** 1. Etage. Zollrain 50.

Zu miethen gesucht:

Ein oder zwei größere Lokale ebener Erde oder ersten Stock; guter Zins. Offerten unter Chiffre M. B. an die Expedition dieses Blattes.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. An den gleichen Tagen können **Türkische Schwefel- und Dampfbäder** genommen werden. — Die Zimmer sind geheizt.

G. Trefzger.

Große Auswahl aller Neuheiten!



Zur bevorstehenden Saison

bringe mein großes Lager in allen Sorten

Filz- & Seidenhüten, Winterkappen, Pantoffeln, Sohlen, Filzschuhe etc.

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

The Knok-About-Hut

erste Qualität Fr. 3. 25 } vorzüglicher Jagd- und Reise-Hut.
zweite „ Fr. 2. 25 }

Große Auswahl in **Damenhüten,** ungarnirt, sowie **das Neueste in Damenpelzmützen.**

Alle Reparaturen in **Herren- und Damenhüten** besorgt schnellstens und billigst auf's Beste. Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vordere Vorstadt Nr. 900.

Prompt und billigst!

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt 670
empfiehlt für die Wintersaison sein reichhaltiges Lager in

Herbst- & Winterüberzieher,

Anzügen, Vestons,

Schlafröcke, Hosen,

solide Waare, billigste Preise,

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 13. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Sternen Dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Ca. 110 Beigen tann. Spaltholz,
„ 160 „ „ Stockholz und
„ 18,900 Reiswellen.

Zofingen, den 4. November 1885.

(Z-130-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Reisedecken

und Angorafelle.

G. Schmidt-Hagnauer.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 8. November,
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 2 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittaggottesdienst fällt aus.

Historisches Kränzchen.
Heute Samstag im Kreuz.

B. T. V. Altersriege.
8½ Uhr Säbel.

Stenographie
(System Stolze).

Im Laufe dieses Monats eröffnet der Stenographen-Verein von Aarau einen **Anfänger-** und einen **Fortbildungs-Kurs** in der deutschen Kurzschrift. — Zur Theilnahme an diesen Kursen sind Herren und Damen freundlichst eingeladen. Besonders jüngern Leuten wird die Erlernung der Stenographie dringend empfohlen.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen bis spätestens den 14. November.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
G. Stacher.

Grütli-Verein Aarau.
Sitzung
Samstag 7. Novbr., Abends 8½ Uhr,
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Altersgenossen-Verein Aarau.
IV. Quartalversammlung
Samstag den 7. November 1885,
Abends 8 Uhr,
bei **Sl. Ruchner,** Bäcker, auf dem Rain.

Concurrenz-Eröffnung.
Ueber Erstellung von **Stein-Einfassungen** längs den Wegen auf dem Kirchhofe in Suhr, auf eine Länge von 120 event. 150 Meter wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis **12. Nov.** nächsthin an Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch die nähern Bedinge eingesehen werden können.

Suhr, 2. Nov. 1885.
S. Rüetschi, Bezirksrichter.

Café Stahel
Samstag den 7. November,
Abends 8 Uhr:
Einmalige Vorstellung
des renommirten Zauber-Künstlers
Hrn. H. Scheitel aus St. Petersburg,
unter Mitwirkung vorzüglicher Musikkräfte (1 Dame, 3 Herren), Solisten für Violine, Aeolsgeige, Zither, Guittarre und Cornet à Piston.

Von heute an täglich:
Stockfisch & Hasenpfeffer
in der Krone.

Meringues & Cornets,
Caramelle, Vanille und Chocolat, Marrons glacé und
— kalte Pasteten —
empfiehlt von morgen Sonntag an
J. Wüthrich, Confiseur.

Empfehle auf morgen Sonntag:
Kalte & warme Pasteten, Cornets, Meringues, Tortelettes à l'impératrice & Eclairs.
Alle Montag Wehen.
Achtungsvollst
Otto Siebenmann, Patissier.

Auf morgen Sonntag:
Meringues & Cornets,
Warme Kalbsleber- & Milken-Pastetchen, Wiener-Stollen
empfiehlt bestens
E. Guggisberg, B. u. C.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Abendgottesdienst
in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 8. November 1885, Abends 7½ Uhr
veranstaltet vom Evangel.-Kirchl.-Verein des Kantons Aargau:
Vortrag von Herrn Pfarrer Zäslin aus Bötzberg über:
Johann Heinr. Jung, genannt Stilling.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Verein junger Kaufleute.
Stundenplan pro IV. Quartal 1885.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Engl. I Franz. II Ital. III	Franz. III Turnen	Engl. I Franz. II Ital. III	Ital. I Engl. II	Franz III Cercle français	Stenogr.
9—10	Engl. III Franz. I		Engl. III Ital. I Engl. II	Franz I	Discussion	

Die Stunden beginnen nächsten Montag.
Aarau, 7. Novbr. 1885. *Der Vorstand.*

Flanelle,
Chipper,
Piqué-Molton,
Barchent,
Baumwolltücher,
Leinwand in verschied. Breiten,
Hand- & Küchentücher,
Tischtücher & Servietten,
Theetücher & Theeservietten,
Piqué- & Tricotdecken,
Hemden-Einsätze
in schöner Waare und zu billigen Preisen, hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

Winterwaaren als:
Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Mufschen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Recht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie, „zum schwarzen Hund",** Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.

Lampenschirme
in neuer schöner Auswahl empfiehlt bestens
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Schöne Marrone
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Straßburger Sauerkraut,
Berner Schüfeli, Rippli, Speck und **Schinken** roh und gekocht empfiehlt bestens Frau **Andres-Bircher,**
Milchgasse.

Gesucht:
Eine treue **Magd,** welche bürgerlich kochen, waschen und nähen kann, in eine kleine Haushaltung. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feinste Tafelbutter
in Bällchen von 100 und 200 Gr. empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Eine **Tochter** sucht Stelle in einer achtbaren Wirthschaft zum Serviren. Zu erfragen Milchgasse Nr. 70, erster Stock.

In frischer Waare empfehle:
Linsen,
Böhnli, weisse,
Langschnittbohnen,
Erbsen, ganze und halbe,
Zuckererbsen, grüne,
Julienne sèche etc.
F. Gloor-Siebenmann.

Basel-New-York
mit Schnelldampfer **zahlt man nur Fr. 120.** — bei
Wirth-Herzog in Aarau.

Emil Amsler,
Buchbinder,
Holzmattgasse Nr. 229
bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Zu vermiethen:
Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Thee! Thee!
J. F. Roser, Freiburg i. Br.
Import direkt v. d. Pflanzungen.
Prämirt Berlin 1885.
Niederlage in Aarau bei
Frau Brunner, Messerschmieds,
Firma G. Henz, vordere Vorstadt.

Italienische Eier:
Frische prima **Lombardische** à Fr. 9. 50 per 100 Stück,
„ schöne **Venezianer** à Fr. 8. 50 per 100 Stück
empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Reiswellen-Abgabe
für Rechnung der Bürgergabe pro 1886 zum Voraus.

Diejenigen weniger bemittelten Bürger, welche ihre Beigabe oder Landvergütung schon jetzt, zum Voraus, in dürren Reiswellen, beziehen wollen und sich noch nicht angemeldet haben, wollen sich bis 10. dies anschreiben lassen bei der
Forstverwaltung.

NB. Der Rest wird nach obiger Abgabe öffentlich versteigert.

Verloosung
des Bürgerlandes an die neu angemeldeten Nutzungsberechtigten nächsten **Montag den 9. dies,** Vormittags präcis 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung, wo die Liste über das vakante Land zur Einsichtnahme aufgelegt ist.
Die Landverwaltung.

Ausschreibung von Bauarbeiten.
Bei den Lagerhäusern der Centralschweiz in Aarau sind ca. 3800m² **Dachverschalung,** 44 einflüglige **Fenster** und 22 **gußeiserne Dachlichter** zu erstellen.

Die Bauvorschriften und nähern Bedingnisse können bis zum 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis zum gleichen Termine schriftlich und verschlossen der Direktion der Lagerhäuser in Aarau einzugeben.

Aarau, 5. November 1885.
A. Gonzenbach, Ingr.

Alle Sonntage:
Wurstweggen,
feines **Bierbrod, Berliner Pfannkuchen** empfiehlt
Adolf Gänslen,
Brod- und Zuckerbäcker.

Soeben eingetroffen: Sehr schöne
Italienische Eier,
per 100 Stück à Fr. 8. 30; sowie prima
Sennenbutter,
bei Abnahme von 2½ Kilos à Fr. 1. 20 per Pfund, empfiehlt bestens
S. Widmer z. Consum.

Lacroix-Sohlen,
das beste bis jetzt erfundene Fabrikat zum Trocken- und Warmhalten der Füße, sind wieder in allen Nummeros auf Lager bei
J. A. Bell in Aarau.

Hüppen,
Brätzeli,
Krähbeli
bei **Wittwe Stephani.**

Bordeauz-Zwetschgen,
Bosnische Zwetschgen,
Birnen,
Kirschen
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Die Stallungen im Storchen als **Magazine** oder **Remisen.**
Darauf Reflektirende wollen sich gefl. an Unterzeichneten wenden.
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bts.

Um einen Posten
starke Strickwolle
in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 3. — per ½ Kilo.**
Ernn-Faßler.

Schöne Italiener und Tyroler
Kastanien
empfiehlt bestens
L. A. Stephani.

Frische Gothaer Servelat
Cottechini
„ „
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. November 1885.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Nov. Die Frauenfelder möchten ihre Kaserne an den Bund abtreten. Bezügliche Verhandlungen zwischen dem Chef des Militär-Departements und Abgeordneten aus Frauenfeld haben bereits stattgefunden und lassen den Abschluß einer vorläufigen Uebereinkunft, welche natürlich vom Bundesrath, der Bundesversammlung und der Gemeinde Frauenfeld noch zu ratifizieren wäre, als wahrscheinlich erscheinen.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 7. November.)

An der im letzten September abhin in Bern stattgefundenen internationalen Konferenz sind die Abordnungen von zwölf Staaten übereingekommen, ein Schlußprotokoll zu unterzeichnen, in welchem der Schweiz. Bundesrath ersucht wird, bei den an dieser Konferenz vertretenen Staaten die nöthigen Schritte zu thun, um sie einzuladen, an einer innert Jahresfrist abzuhaltenden diplomatischen Konferenz den von der ersten Konferenz ausgearbeiteten Entwurf in eine definitive internationale Uebereinkunft betr. den Schutz des litterarischen und künstlerischen Eigenthums umzugestalten. Der Bundesrath erläßt diesem Wunsche nachkommend, unter Mittheilung der bezüglichen Konferenzakten, an die an der letzten Konferenz betheiligten Staaten eine Einladung, an eine neuerliche Konferenz, welche im September des nächsten Jahres in Bern stattfinden würde, ihre Abordnungen zu senden und diese mit den zur Unterzeichnung des Vortrages nöthigen Vollmachten zu versehen.

Eine ähnliche Einladung ergeht auf Wunsch der letzten Konferenz ebenfalls an diejenigen Staaten, welche an derselben nicht vertreten waren.

Eine Anzahl schweizerischer Geschäftshäuser der Bonneterie-Branche haben gegen das bestehende Verfahren, wonach fertige Strumpfwaaren mit Näharbeit als Confection verzollt werden, beim Bundesrath Einsprache erhoben und an ihn das Ansuchen gerichtet, durch das Zoll-Departement prüfen zu lassen, ob nicht für sämmtliche Strumpfwirkerwaaren, mit und ohne Näharbeit, die Verzollung als Strumpfwaaren vorzuschreiben sei.

Der Bundesrath hat das Verfahren des Zolldepartements gutgeheißen. Er ging dabei von folgenden Erwägungen aus:

Nach Kategorie XIV des Zolltarifs werden unter Confectionswaaren verstanden: Kleidungsstücke, Leibwäsche und andere fertige Waaren mit Näharbeit aus Baumwolle (Nr. 358), aus Leinen oder Kantschuk (Nr. 358 a.), aus Wolle oder Halbwolle (Nr. 359), sowie (Nr. 360) aus Halbseide, Seide und Pelzwerk mit einem Zollansatze von beziehungsweise Fr. 40, 30, 40, 100 per q. Es wird hiebei kein Unterschied gemacht, ob die genähten Waaren aus Geweben oder aus gewirkten Stoffen hergestellt seien, sondern lediglich die Verfertigungsart als für die Verzollung maßgebend angenommen.

Demnach können unter den Begriff von Strumpfwaaren im Sinne der Tarifnummern 201, 304, 331, und 338 nur solche auf dem Strumpfwirkerstuhl gefertigte Artikel fallen, welche keine Näharbeit aufzuweisen haben, während solche mit Näharbeit als Confection verzollbar sind. Dieser Grundsatz findet sich denn auch in den auf frühere Entscheide sich stützenden Anmerkungen zu den hievor erwähnten Tarifpositionen ausgesprochen, welche als Strumpfwaaren zum Unterschiede von Kleidungsstücken mit Näharbeit und solche ohne Näharbeit bezeichnen.

Bei Strumpfwaaren, aus einem einzigen Stück bestehend (Strümpfe 2c.) wird das Vorhandensein einer bloßen Naht, welche zur Fertigstellung des Strumpfes dient, nicht als Näharbeit betrachtet. Dagegen müssen als fertige Waaren mit Näharbeit behandelt werden: Kleidungsstücke, welche (wie Jacken 2c.) aus mehreren, einzelnen auf der Maschine erstellten Theilen bestehen, die mittels Näharbeit zusammengesetzt sind, sodann überhaupt alle Waaren aus Strumpfwirkerstoff mit aufgenähtem Besatz, Einfassungslizen, Knöpfen 2c.

Auf den Werth der einzelnen Stücke kann hiebei nicht abgestellt werden, indem die Kategorie Konfektion keinen Unterschied zwischen groben und feinen Artikeln macht.

Der Hinweis darauf, daß in Frankreich und Deutschland ein Unterschied in der Klassifikation von Waaren aus Strumpfwirkerstoff nicht gemacht werde, ist für die schweizerischen Zollverhältnisse nicht maßgebend, da eben die Tarifbestimmungen hier zu Lande andere sind, als in jenen beiden Staaten. Im Uebrigen kann beiläufig bemerkt werden, daß in Frankreich für Strumpfwaaren aus Wolle zwei Tarifpositionen bestehen, die eine mit dem Ansatze von Fr. 120. für die „bonneterie coupée et sans couture", die andere mit dem Ansatze von Fr. 242 für die „bonneterie proportionnée ou avec pied proportionné".

Was schließlich die Bedenken anbetrifft, es möchte die angefochtene Tarifanwendung Reklamationen von Seite der genannten beiden Staaten zur Folge haben, so wird es vorkommenden Falles Sache der schweizerischen Behörden sein, den von ihnen eingenommenen und durch das Zolltarifgesetz bedingten Standpunkt auseinanderzusetzen.

Wahlen: als provisorischer Chef des Telephonnetzes Zürich: Herr Karl Hecht, von Basel, Telegraphist in Interlaken; als Postkommis in Lausanne: Herr Edgar Rochat, von Abbaye, Postaspirant in Lausanne.

Aargau. Die großräthliche Steuerkommission zur Berathung der Steuervorlagen tagte laut „Z. T." am Freitag wieder in der Hauptstadt und beschloß in erster Linie Fallenlassen des Formatstempels, in der Meinung daß dann alle Aktien und Obligationen, nicht nur die neuen, dem Werthstempel unterworfen werden. Abtretungen sollen steuerfrei sein und das Formatpapier betragen: 2000 Quadratcentimeter für den ganzen Foliobogen, 1000 für den halben, 500 für den Viertelsbogen. Alle bisherigen Obligationen sollen bei Veräußerung, Verpfändung oder Rückzahlung gestempelt werden, alle bisherigen Aktien beim ersten Couponbezug. — Sparkassaguthaben unter Frkn. 1000 unterliegen der Stempelsteuer nicht. — Bezüglich der direkten Staats- und Gemeindesteuern wird beschlossen, es solle jedem Steuerpflichtigen Fr. 500 Fahrhabe und Frkn. 300 Handwerks- und Berufsgeräth steuerfrei sein. — Die Progression soll nach Antrag Lüthi-Lüthi bei einer ganzen Steuer von Fr. 50 mit 5% beginnen und so höher hinaufgehen bis 33%.

— † Aarau. „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen"! Hr. G. Weber-Fischer von Menziken, welcher bei seinem Sohne, Hrn. Bezirksarzt Weber dahier auf Besuch weilte und sich im Kreise der Seinigen gesund und rüstig des Lebens freute, wurde plötzlich von einem Herzschlage betroffen, was dessen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Aarau. Das Obergericht hat u. A. die folgenden Vorschriften der Verfassung als sofort vollziehbar erklärt: 1. Die Bestimmung betr. Wiedereinsetzung Vergeldstagter in die bürgerlichen Rechte. Die Verfassung sagt dießbezüglich Folgendes: „Vergeldstagte, welche nachweisen, daß sie durch Unglück und ohne direktes eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen sind, dürfen jedoch nur bis auf die Dauer von höchstens sechs Jahren in ihren bürgerlichen Rechten eingestellt werden. Die bezüglichen Entscheide der zuständigen Bezirksgerichte können an das Obergericht gezogen werden." Ueber das bei solchen Entscheiden zu beobachtende Verfahren verordnet das Obergericht, daß die betr. Gesuche ähnlich wie Einspruchsbegehren zu behan-

---

5

Feuilleton.

Im Walde.

Ein helles Lachen Helenens folgte schnell; Fritzchen hatte beide Händchen in seines Namensbruders Vollbart vergraben und zerrte daran mit vor Eifer gerötheten Gesichtchen; der Professor wagte nicht, hier energisch einzuschreiten, und so mußte Helene den Gemarterten befreien. Hat es weh gethan, fragte sie mitleidig.

Hartwig wollte etwas antworten, allein die Worte schienen nicht über seine Lippen zu kommen. Er schüttelte den Kopf und lächelte, während ein bewegter Blick Helenens Gesicht streifte; dann stand er auf und ging fort.

Helene schaute ihm nach, sie fand es gewiß ganz natürlich, daß er davon ging, aber — — warum eigentlich ging er von ihr fort? Sie hätte sich vielleicht gern etwas weiter in diese widersprechenden Gedanken vertieft, aber Fritzchen verlangte jetzt ungeduldig seinen Brei, und so löffelte sie weiter, gewann auch dabei Gleichmuth und Fröhlichkeit zurück und trug später singend das Kind in's Haus und legte es zur Ruhe.

Hartwig war hinauf in sein Zimmer gestiegen, mit großen Schritten durchmaß er den Raum. Es war die Waldluft, die ihn erregte, die ungewohnte Beschäftigungslosigkeit, die ihn so unruhig machte.

Er hielt im Umhergehen ein. Von unten herauf klang halbgedämpftes Singen und die Gängel der Wiege rumpelten; Helene sang, er hörte auch dazwischen ihre volle, sympathische Stimme zu dem Kinde sprechen. Der Professor seufzte, er wußte es doch recht gut, was ihn erregte und unruhig machte, er brauchte doch hier nicht vor sich eine Komödie der Selbsttäuschung vorzuführen. Wenn nur die anderen nichts merkten, er mußte schon zusehen, wie er allein mit diesen so beängstigend rasch in ihm aufgestiegenen Empfindungen wieder fertig werden konnte. Er nahm aus seinem Handkoffer einen Band griechischer Klassiker und versuchte zu lesen, allein die Buchstaben tanzten ihm vor den Augen und er begrüßte es wie eine Wohlthat, als ihm ein Klopfen an der Thür anzeigte, daß das Abendbrot der Gäste wartete.

Er saß dann unten im Zimmer wieder Helenen gegenüber und es beunruhigte ihn von neuem, zu sehen, wie sichtlich das schöne Mädchen seinen Blicken auswich.

Er war auch später beim Scatspiel unaufmerksam, er hätte gern die Karten fortgelegt und sich das Mondlicht draußen auf den dunkeln Tannen und der Wiese angesehen; die beiden Damen waren auch vor dem Hause, er konnte ihre Stimmen zum geöffneten Fenster hinein unterscheiden, ja es wollte ihm sogar so scheinen, als hörte er den eigenen Namen oft in ihren Gesprächen nennen. Als es endlich zum Schluß des Spiels kam, entschuldigte Grunig seine Damen, die schon zur Ruhe gegangen waren, ohne die Herren weiter zu stören.

Oben im Giebelzimmer schwatzte Waldow unaufhörlich über das schauderhafte Bier, das sie getrunken hatten, über Frau Elsens besonders gute Art, die Cotelettes zu braten, über Grunigs Hartnäckigkeit in vorgefaßten Meinungen und am meisten über das allerliebste Anhängsel des Hauses, die gar nicht so üble Kleine, mit der sich famos scherzen ließ.

Nun sagen Sie aber selbst, Hartwig, schloß er endlich, nachdem schon das Licht verlöscht war, kann der Mensch wohl hier auf Erden seinem Geschick entgehen? Ich fliehe die nichtenreichen Pfingstvergnügungen bei meinen Geschwistern und werde hier dazu vernutzt, diesem Backfischchen die Cour zu machen. Nun, wer weiß, am Ende sehe ich mir das hübsche Kind auf die maßgebenden Cardinaltugenden, das heißt, die Verhältnisse des väterlichen Geldbeutels, noch näher an. Gute Nacht, Professor.

Hartwig hatte zu allen diesen Ergüssen nichts gesagt, er war ganz entrüstet, denn obgleich er die Art und Weise seines Collegen doch genugsam kennen mußte, so schien es ihm zu unerträglich, dieses selbstgefällige Geschwätz grade auf Helene bezogen zu sehen.

Am anderen Morgen weckte lauter Vogelgesang die beiden Städter; während Waldow über die Hitze im Zimmer und das unverschämte Gepiepse der Vögel laut scheltend sich im Bett herumwälzte, beendete Hartwig rasch seinen Anzug und ging hinaus.

Die Hausthür war geöffnet, auf dem Hofe schnitt der Jägerbursche den Hunden Schrotbrot in den Mehlbrei, eine Magd trug gefüllte Milcheimer aus dem Stall, und das Hühnervolk, wie die Tauben auf dem Dach, putzten ihr Gefieder im Morgensonnenschein. Die frische Luft, der unnennbar köstlich erquickende Duft, den die ganze Atmosphäre ausströmte, wirkte fast berauschend auf

deln sind; sie sind im Amtsblatt bekannt zu machen und es ist dabei ein Tag zur Verhandlung vor Bezirksgerichts anzuordnen, bei welcher der Gesuchsteller persönlich zu erscheinen, und — mit Ausschluß von Stellvertretung — den in der Verfassung geforderten Nachweis zu leisten hat und allfällige Interessenten, wie Geldstagsgläubiger, Bürgen u. s. w. das Begehren bestreiten können. Das Verfahren soll ein möglichst summarisches sein. Erscheint Niemand zur Bestreitung, so hat das Bezirksgericht gleichwohl von Amtes wegen über das Begehren zu entscheiden. Gegen solche Entscheide steht den abgewiesenen Gesuchstellern und denjenigen Interessenten, die das Gesuch bestritten haben, das Rechtsmittel des Rekurses zu. — 2. Folgende Bestimmung betr. den Prozeßgang: „Das Obergericht urtheilt auf Verlangen beider Parteien als erste Instanz in allen Fällen, wo die Berufung an das Bundesgericht zulässig ist." In den hieher gehörigen Fällen steht die Prozeß-Direktion und die Besorgung des Schriftenwechsels — ähnlich wie bei Verwaltungsstreitigkeiten — dem Präsidenten des betreffenden Bezirksgerichts zu. — 3. Die Bestimmung betreffend Erhöhung der endlichen Kompetenzen der Friedensrichter auf 60 Fr.

— Aarau. Die Artillerie-Offiziersbildungsschule, welche gegenwärtig in Zürich den zweiten Theil ihres Kurses zu bestehen hat, ist Samstag Abend auf einem Dauerritt von Zug her hier eingetroffen und andern Tags weiter gereist.

— * Frick, 8. Nov. Gestern Abend ca. 7 Uhr ist in dem mit Ziegel bedeckten Hause des Hrn. Joh. Baptist Mösch, Gemeinderath in Frick, von demselben und Herrn Rektor Theiler bewohnt; Feuer ausgebrochen und hat dasselbe gänzlich eingeäschert. Sämmtliche Viehwaare und die Fahrhabe, welche versichert war, wurde größtentheils gerettet.

Die Ursache des Brandes ist bis anhin noch nicht bekannt. Das Haus mit Nr. 39 war für Fr. 14,000 versichert.

Nur dem energischen Eingreifen der Feuerlöschmannschaften ist es zu verdanken, daß die ganz nahe gelegenen Gebäude von dem zerstörenden Elemente verschont blieben.

— Der Erziehungsrath hat den Bezirksschulrath Brugg wieder bestätigt in den bisherigen HH. Oberrichter Wildy (Präsident), Fürsprech Rohr (Vizepräsident), Gerichtspräsident Amsler (Aktuar), Pfarrer Belart, Bezirkslehrer Hunziker in Brugg, Pfarrer Haller in Rein und Bezirksrichter Werder auf Habsburg. Die beiden letztern bleiben auch wie bisher Schulinspektoren für die Gemeindeschulen unseres Bezirks.

— Am letzten Montag kehrten unsere bewährten Brugger-Jäger wieder schwer beladen nach Hause zurück. Ihre Beute bestand in 2 Rehen, 5 Füchsen und 3 Hasen.

— Staufen. Die hies. Gemeinderathswahlen nahmen 2 Tage in Anspruch. Am Mittwoch wurden im ersten Wahlgange alle 3 bish. Mitglieder des Gemeinderathes mit großem Mehr wieder gewählt. Nachdem die HH. Gemeindeammann Rohr und Großrath Friedrich demissionirt hatten, wurden neu gewählt: zum Gemeindeammann: Hr. Jakob Rohr, Sattler und zu einem Mitgliede des Gemeinderathes: Hr. J. Spillmann, Landwirth. Am Donnerstag mußten die Wahlverhandlungen fortgesetzt werden. Als Vice-Ammann wurde gewählt: Hr. C. Furter, bish. Gemeinderath. Als Suppleanten wurden gewählt, die HH. Sl. Furter, Förster; Sl. Brugger, Vater, und Sl. Furter, Aufseher.

— In Menziken sind die bish. Gemeinderäthe und die beiden bisherigen Suppleanten wieder bestätigt worden. Als Ersatz für den verstorbenen dritten Gemeinderaths-Ersatzmann wurde Hr. Maurermeister J. Bär, Sohn, gewählt.

Bern. (Korr.) Der Große Rath hatte am letzten Sitzungstage eine ziemlich lebhafte Debatte über den Gesetzesentwurf betreffend die Ruhegehalte der Lehrer und Lehrerinnen. Der Erziehungsdirektor Gobat brachte einen von einer Kommission durchberathenen Entwurf ein, laut welchem dem Regierungsrath gestattet wäre, Lehrer und Lehrerinnen, welche ihrer Aufgabe nicht mehr zu genügen im Stande sind, in den Ruhestand zu versetzen und zwar mit einem Ruhegehalt, je nach dem Dienstalter, der Besoldungshöhe u. s. w. Die Kasse für diese Ruhegehalte soll gespiesen werden aus Beiträgen der Lehrer, welche ihnen vom Gehalt abgezogen werden, durch Beiträge der Gemeinden und durch Staatssubsidien.

Dem gegenüber reichte Großrath Ritschard, alt Erziehungsdirektor, eine Entwurfsskizze ein, welcher mehr das eigentliche Pensionirungssystem zu Grunde liegt und welche auch die Geistlichen in den Bereich dieses Pensionsgesetzes hineinziehen will, auch die Lehrer zu einem unmerklichen Beitrag verpflichten und den Staat eher entlasten würde. Der neue Erziehungsdirektor und der alte, der den bittern Kelch einer bernischen Erziehungsdirektion bis zur Neige gekostet hatte, geriethen in ihren Voten, so weit es parlamentarischer Takt erlaubte, ziemlich scharf aneinander und die Folge davon war, daß weder der eine, noch der andere Entwurf artikelweise berathen, sondern das ganze Gesetz wieder in die bekannte „große Drucke" des bernischen Großen Rathes zurückgelegt wurde, wo es nun eine Zeit lang bleiben wird und dann endlich einmal vielleicht modifizirt wieder in die Rathsversammlung geworfen wird. Allerdings mag ein Verschiebungsgrund auch darin liegen, daß der Entwurf erst vor Thorschluß zur Berathung kam und ein Theil der Mitglieder schon in den Arkaden der Stadt wandelte, um die Einkäufe für ihre Familie zu besorgen und der Zug, der sie nach Hause führen sollte, schon bestimmt war. — Das war außer den Strafnachlaßgesuchen, die noch abgewickelt wurden, das einzige bemerkenswerthe Geschäft des Tages, nur eine Kommission wurde noch festgesetzt, um einen Gesetzesentwurf für die Reorganisation der landwirthschaftlichen Schule auf der Rüti zu berathen.

Unter den 44 Strafnachlaßgesuchen waren nicht weniger als 13 von solchen, welche wegen Brandstiftungen bestraft sind und die dann auch alle abschlägig beschieden wurden.

Damit hat die Session ihr Ende erreicht, aber der Rath muß sich noch einmal im Dezember versammeln, um das nächstjährige Budget zu berathen. Diese Session fällt in die Dezembersession der Bundesversammlung und es ist interessant, daß der Große Rath, der doch ziemlich manche National- und Ständeräthe in seiner Mitte zählt und auch etliche Regierungsmitglieder nach dieser Seite hin absorbirt, stets seine Sitzungen auf die Tage der Bundesversammlung richtet.

— In Bern starb laut „Berner Post" der ehemalige Kantonskassier Chr. Beyeler im Alter von 72 Jahren. Er war ein sehr pflichttreuer, äußerst gewissenhafter Beamter und zugleich ein großer Schulfreund. Von seinem Amte war er erst vor kurzer Zeit zurückgetreten.

— Der Thuner Markt vom 4. d. zeigte laut „Th. Bl." wie fast alle bisherigen Märkte im Berner Oberland, ziemlich hohe, feste Preise für alles wirklich preiswürdige Zuchtvieh bei verhältnißmäßig guter Nachfrage, dagegen gedrückte Preise für die große Menge der vorhandenen Waare geringerer Qualität. Aufgeführt waren 1064 Stück Großvieh. Darunter viel abgängige Kühe. Einige größere Ankäufe, so 80 Stück nach Ungarn, wurden gemacht; im Ganzen aber zeigte sich der Handel gedrückt. Per Bahn wurden 220 Stück abgeführt.

Zürich. (Korr.) Am 6. Dezember wird das Gesetz betreffend die Uebernahme des Einwohnerspitals in Winterthur durch den Staat zur Volksabstimmung gelangen. An einem bejahenden Referendumsentscheid ist kaum zu zweifeln, indem die effektive Auslage des Staates für diesen Bau nur zirka Fr. 200,000 beträgt, da ein ungenannt sein wollender Bürger in hochherziger Weise dem Kantone den Betrag von Fr. 200,000 zum Zwecke der Erwerbung des genannten Spitals zur Verfügung stellte. An den Betrieb wird der Staat einen jährlichen Zuschuß von zirka 35,000 Franken zu leisten haben. Indem der Regierungsrath in seinem beleuchtenden Berichte die Annahme des Gesetzes empfiehlt, bemerkt er u. A.: Still und ohne viel Gepränge leistet edle Wohlthätigkeit Großes in unserm Kanton, unvergleichlich mehr als man nach oberflächlicher Beobachtung zuzugeben geneigt ist. In dieser Wohlthätigkeit liegt ein wesentlicher Grund dafür, daß Armuth und Elend nicht in weit schrecklicherer Gestalt, in weit größerem Umfange bei uns auftreten, als es der Fall ist. Es ist eine Pflicht der Selbsterhaltung für den Staat, daß er dieses Element sorgsam pflege. Mit dieser Pflicht stünde es nun in seltsamem Widerspruch, wenn das Zürcher Volk durch Verwerfung des vorliegenden Gesetzes eine der großherzigsten Gaben, die in dieser Form je auf den Altar unseres Vaterlandes gelegt wurden, zurückweisen wollte. Nehmen wir mit Dank gegen den unbekannten Geber das Gebotene an, zeigen wir, daß der Staat Zürich solch' edle Gesinnung zu würdigen weiß, so wird das ermuthigend wirken und zur Nachahmung anspornen.

— In Zürich starb Herr Hegner-Diethelm, der frühere Besitzer des Bades Wäggithal, derzeit Wirth im „Centralhof", ein weit bekannter und beliebter Wirth.

— Die verdiente Strafe hat laut „Z. Volksblatt" jener Betrüger erhalten, der einen Gastwirth in Erlenbach in der Weise zu schädigen suchte, daß er als angeblicher Präsident eines dramatischen Klub in Zürich ein Diner für 45 Personen bestellte, zu dem natürlich weder der „Präsident" noch die übrigen Mitglieder sich eingefunden, das aber dem Gastwirth Kosten im Betrage von über 100 Frkn. verursachte. Das Bezirksgericht Meilen verurtheilte den Thäter, dem der Betrogene nach angestrengter Thätigkeit der Polizeiorgane auf die Spur gekommen, zu zwei Monaten Gefängniß, Entschädigung an den Gastgeber und Tragung aller Gerichtskosten.

Luzern. Die Regierung hat wegen Kollision mit dem am 12. Juli stattfindenden eidgenössischen Sängerfest die nächstjährige Sempacher Schlachtfeier ausnahmsweise auf den 5. Juli angesetzt.

— Die Nachricht des „Soloth. Anz.", daß Hr. Hirt von der Redaktion des „Vaterland" zur Gotthardbahn übergehe, wird als unbegründet erklärt.

Glarus. Vom 1. Dezember an wird die „Neue Glarner Ztg." mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinen; die bis jetzt von Advokat F. Schuler geleitete Redaktion erhielt eine neue Kraft durch den Eintritt des Advokaten Edwin Hauser, der seine Aufmerksamkeit besonders dem kantonalen Theile zuwenden wird.

Uri. Die Landammann Epp'sche Liegenschaft ist lt. „U. W." mit einer Kapitalschuld von Fr. 39,000 für eine kantonale Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder erworben worden. Herr Landammann G. Muheim hat auf sein auf der Liegenschaft haftendes Guthaben von Fr. 4200 Kapital und Fr. 210 Zins großmüthig verzichtet, was von der bezüglichen Kommission mit Dank angenommen wurde. Die Epp'sche Liegenschaft eignet sich zur fragl. Anstalt vorzüglich durch ihre gesunde und hübsche Lage, die große und ertragliche Matte, das gute Obstgewächs und hinreichende Gartenland. Die Räumlichkeiten reichen zur Aufnahme von 50 Kindern hin; ein Anbau behufs Erweiterung der Anstalt auf 200 Kinder wird auf Fr. 43,000 veranschlagt.

St. Gallen. Im Bahnhof Rorschach verunglückte und starb an den Folgen des Unglücksfalles der Bahnhof-Portier Niklaus Hardegger von Gams, welcher 27 Jahre lang dort angestellt war. Gewissenhaft und dienstgefällig, war Hardegger beim Publikum allgemein beliebt.

Graubünden. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Firma Zschokke u. Komp. das Konzessionsgesuch für eine Schmalspurbahn Chur-Thusis-Maloja-Cleven zurückgezogen habe und dafür sich um die Konzession der Linien Chur-Thusis und Maloja-Cleven bewerbe, ist verfrüht. Man hat wohl schon öfters davon gesprochen und ist es auch möglich, daß es dazu kommt, wenn gewisse Vorbedingungen sich erfüllen; bisher ist aber noch nichts Bestimmtes geschehen.

Wien, 6. Nov. Der Kaiser hat das vom Unterrichtsminister Konrad Ritter von Eybesfeld eingereichte Entlassungsgesuch angenommen und ein sehr freundliches Handschreiben an denselben gerichtet, mittels dessen er ihm unter gleichzeitiger Berufung zum Herrenhausmitgliede das Großkreuz des Leopoldordens verleiht. Zum Unterrichtsminister wurde der Hofrath und Direktor der theresianischen und orientalischen Akademie, Dr. Gautsch v. Frankenthurm ernannt.

---

den Gelehrten. Sonst wenn er sich vom Schlaf erhoben, pflegte er in seiner sonnenlosen Studirstube zu sitzen, deren geöffnete Fenster selbst zur Morgenstunde Straßenlärm und Straßenstaub hineinließen, seine in morgendlich unfertiger Toilette einhergehende Wirthin brachte den Kaffee, und dann ging der Professor über staubige Straßen in die von je sechzig Schülern angefüllten Classenzimmer. Er war ein gelehrter, ein geschätzter Mann, er durfte es wohl von sich sagen, aber was galt das gegen ein Leben, ein Athmen in Licht und Luft, um sich auch seines körperlichen Lebens zu freuen in Kraft des Leibes, ach, so wie hier der glückliche Mann, der dieses Haus bewohnte. Und doch, schon in der Stadt, da hatte er vor kurzem ein ähnliches Empfinden gehabt, wie eben jetzt hier, das war, als er den Collegen besuchte, der zu Weihnachten geheirathet hatte, er war mit ihm und seiner jungen, lieblichen Frau in ihrem kleinen Hausgarten gewesen, die Frau hatte dort Veilchen gepflückt und ihrem lächelnden Mann ein Sträußchen ins Knopfloch gesteckt, der Mann war doch nicht viel jünger als er selbst und die Frau jung und reizend wie — Helenens Name trat nicht über seine Lippen.

Petersburg, 6. Nov. In allen hiesigen Kreisen wird die Streichung des Fürsten von Bulgarien aus den Listen des russischen Heeres als ein sicheres Zeichen angesehen, daß Rußland auf seiner Absetzung bestehen werde. Die Streichung ist angeblich eigenster Entschluß des Zaren. Schon nach dem rumelischen Coup wurde dieselbe beabsichtigt, aber später aufgegeben und nunmehr vollzogen wegen der beleidigenden fortgesetzten Ignorirung Rußlands seitens des Fürsten.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die wahre Ursache der Streichung des Fürsten Alexander aus der russischen Armee ist die Thatsache, daß er Lascelles umfangreiches Material zur Beleuchtung russischer Intriguen in Bulgarien behufs Publikation übergab.

Warschau, 2. d. Nach der „W. Allg. Z." ist in dem Städtchen Pruskow bei Warschau die vor anderthalb Jahren errichtete Nadelfabrik der Herren Likiernik und Bartolomy durch eine Explosion eines Dampfkessels in einen Schutthaufen verwandelt worden. 14 Personen wurden getödtet, darunter 6 Deutsche.

London, 7. Nov. Die Zeitungen greifen den Czaren an, und betrachten die Streichung des Fürsten Alexander aus den Listen der russischen Armee als einen Affront gegen die Königin Viktoria.

Luxemburg, 6. ds. Vergangene Nacht zerstörte eine Feuersbrunst ein Gebäude der „Luxemburger Tuchfabriken", worin sich die Trikoterie befand. Der Schaden wird auf 200,000 Frkn. veranschlagt. 300 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Man weiß nicht, wodurch das Feuer entstanden ist.

Straßburg, 5. Nov. An dem Festzug zu Ehren des Statthalters nahmen gegen dreißig Vereine Theil, worunter einige altelsässische Herolde zu Pferde, 7 Musik Korps und 3 Wagen mit allegorischen Gruppen im Zug waren. Als der Zug mit 2000 Theilnehmern vor dem Palais angekommen war, sangen die Gesangvereine patriotische Lieder. Hernach empfing der Statthalter den Festausschuß und die Vorstände der Vereine und sprach denselben seinen Dank aus. Nach dreimaligem begeistert aufgenommenem Hoch auf den Kaiser bewegte sich der Zug durch die mit einer dichten Volksmenge besetzten Straßen nach dem Bahnhofplatz.

Greifswald, 5. d. Vorgestern ist der mit Gütern beladene Dampfer „Saxon", Kapitän G. Skelton, auf der Reise von London nach Stettin begriffen am Kap Arkona gestrandet. Trotz des ziemlich hohen Seegangs gelang es, die gesammte Schiffsmannschaft durch das in Putgarten bei Arkona stationirte Rettungsboot an Land und in Sicherheit zu befördern. Am selben Abend gingen auf telegraphische Ordre aus Stettin die beiden Bergungsdampfer „Sequens" und „Neptun" nach der Unglücksstelle ab. Das Schiff ist durch den Aufprall am Bug leck geworden und hat im Vorderraum Wasser. Man hofft jedoch, den „Saxon" noch abbringen und nach Stettin zur Reparatur schleppen zu können.

Frankreich.

Das Ministerium hat Grevy seine Demission angeboten, welcher sich jedoch weigerte, dieselbe anzunehmen, da nach seinem Erachten die dermalige Zusammensetzung des Cabinets der neuen Situation entspreche, wie sie durch die Wahlen geschaffen worden sei. Infolge dieser Weigerung hat das Ministerium sich entschlossen, sich den Kammern vorzustellen, indem es lediglich die beiden nicht wieder gewählten Minister ersetzt.

Athen, 7. Nov. Delyannis kündigte der Kammer die Einbringung einer großen Nationalanleihe an. Der König drückte gegenüber der Adreß-Deputation seine Befriedigung über den Patriotismus der Hellenen und den von der Kammer der Regierung geleisten Beistand aus.

Ottawa, 5. Nov. In Battleford (Canada) gelangte der Prozeß gegen die Indianer zum Abschluß, die der Betheiligung an der Niedermetzelung der Ansiedler in Frog Lake angeklagt waren. 16 derselben wurden freigesprochen, 29 zu Gefängnißstrafen von verschiedener Dauer und 11 andere zum Tode durch den Strang verurtheilt. Es ist indeß wahrscheinlich, daß in drei Fällen die Todesstrafe in Gefängniß umgewandelt werden wird.

Oertliches. (Einsdg.) Die Bewohner des Schachen ersuchen das tit. Bauamt, den dermaligen Zustand der Straße in den Schachen — in der Nähe des alten Brunnens — im Sinne der Verbesserung ins Auge zu fassen.

Civilstandsnachrichten.

Vom 31. Oktober bis 7. November 1885.

Geburten.

Novbr. 1. Alfred, S. des Schneider, Samuel, Wagenwärter, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Novbr. 6. Sommer, Carl, Dr. med., von Aarau, in Wollishofen (Zürich) und Scheller, Ida, von und in Kilchberg (Zürich).

" " Landolt, Carl Friedrich, Lackfabrikant, von und in Aarau und Hirzel, geb. Thommen, Barbara Salome, von Winterthur, in Gelterkinden.

Todesfälle.

Keine.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Novbr. 8. Frida Rosa, T. des Rudolf Gloor, Lagerhausarbeiter, von Birrwyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. Novbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4. 50, pr. Becken 15—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7 bis 0 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 50—90 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

München, 7. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 96, Aufschlag 10 Pfg., Roggen 7. 38, Gerste 7. 29. Hafer 7. 14, Wicken 7. 40, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 7349 Ztr. Gesammtbestand 6786 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abson.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
8.	Mittgs. 11U.	+5,9	732,5	767,2	NE0	97	Regen
8.	Abends 9 "	+5,7	732,5	767,1	NE0	97	bedeckt
9.	Morg. 7 "	+5,1	732,3	767,3	E0	97	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 5,7° C.
Minimum + 5,1° C.
8. Nov. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.
9. Nov. " " " 7 " " 0,4 "

Inzschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Auf dem eidgenössischen statistischen Büreau sind zwei Kalkulatorstellen zu besetzen. Bewerber um dieselben haben ihre Anmeldung nebst allfälligen Zeugnissen bis zum 13. November nächsthin an den Direktor des Büreau's zu richten und sich am 14. November Morgens 8 Uhr auf diesem Büreau zu einer schriftlichen Prüfung einzufinden.

Sängerbund.

Bei Wiederbeginn der ordentl. Wintergesangübungen ergeht neuerdings an alle diejenigen Freunde eines guten Männergesanges, welche dem Verein bisher noch fern gestanden haben, die Einladung, sich uns anzuschließen. Wir heißen zum Voraus alle Diejenigen freundschaftl. willkommen, welche die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind. Anmeldungen nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen.

Der Vorstand.

Pachtland- und Waldfeld-Versteigerung.

Es wird öffentlich zur Verpachtung versteigert:
Nächsten Dienstag den 10. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr, auf dem **Brückefeld** zwischen Gönhardwald und Stadtbach:
Nr. 1—20 **1 Ha. 65 A. 26,1 Q.-M.** zu **Beundten** eingetheiltes gutes Ackerland und
" 21—29 **1 Ha. 84 A. 88,7 Q.-M. Maitland** zu 6jähriger Verpachtung;
nachher, im **Gönhardwald,** am **Buchserweg, Abthlg. 8 a, Schlag 1885:**
Nr. 26—59 **2 Ha. 95 A. 33,2 Q.-M. Waldfeld** zu 3jähriger Benutzung auf Kartoffeln und Halmfrucht;
nachher, im **Oberholz,** am **Kölliker weg, Abthlg. 2 b, Schlag 1885:**
Nr. 23—35 **1 Ha. 12 A. 09,3 Q.-M. Waldfeld** wie oben.

Für Besichtigung des Pachtlandes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Pachtsteigerung in der Wirthschaft des Hrn. Brunner am Bach, sonst auf dem Pachtland selbst statt. Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 6. November 1885. **Die Forst- und Landverwaltung.**

In Muri
großer Jahr-, Vieh- und Baummarkt
Mittwoch den 11. November (Martini.)

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle meine reichhaltige Auswahl in
Reisedecken
und Angorafelle.
G. Schmidt-Hagnauer.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von
Maggi-Suppen
ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Saechsischer Putzkalk,
bis jetzt bewährtestes Mittel zum Putzen und Auffrischen aller Metalle, (als Gold, Silber, Brittania, Kupfer, Messing, Blech) empfehlen höflichst per ½ Ko. à Fr. 1. —
Gebrüder Marath,
Kronengasse.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes
Stickerei- & Wollengeschäft
in gefällige Erinnerung.
Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität u. soliden Farben.
Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.
Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere Tabletten
in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.
Neueste Ausstattung in
Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.
Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.
Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.
Winterhandschuhe.
Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Laufgewichts- & Centesimal-Brückenwagen und
Viehwaagen,
Decimalwaagen,
Säulenwaagen,
Balkenwaagen,
Tafelwaagen und
Briefwaagen.
Alle Sorten **Gewichte,** hölzerne **Hohlmaaße, Baumkluppen, Meßlatten** und **Meterstäbe** liefert
J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister,
Aarau.
Reparaturen aller Sorten Waagen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Antinfluenza.
Bewährtes Schnupfenmittel.
Erfolg überraschend, ohne jeglichen Nachtheil. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Unterkleider
— für Herren und Damen —
hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

Hüppen,
Brätzeli,
Kräbeli
bei **Wittwe Stephani.**

Schöne Italiener und Tyroler
Kastanien
empfiehlt bestens
L. A. Stephani.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr. Die kurz gemessene Zeit bis zur Abendunterhaltung erfordert von nun an zwei Proben in der Woche. Also Alle!

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Discussion.

C. V.

Orchester 8 Uhr!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Es ist heute Vollzähligkeit nothwendig.

Stenographie

(System Stolze).

Im Laufe dieses Monats eröffnet der Stenographen-Verein von Aarau einen **Anfänger-** und einen **Fortbildungs-Kurs** in der deutschen Kurzschrift. — Zur Theilnahme an diesen Kursen sind Herren und Damen freundlichst eingeladen. Besonders jüngern Leuten wird die Erlernung der Stenographie dringend empfohlen.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen bis spätestens den 14. November.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
G. Stacher.

Der Bazar

für die ev. Kapelle wird in der dritten Woche dieses Monats stattfinden. Gaben für denselben werden bis 14. November dankbar angenommen bei

Frau **Hagnauer-Wildberger,**
„ **Custer-Sauerländer,**
„ **Augst,**
Fräulein **Schießer.**

Fahrhab-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch** den **18. ds.,** (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an wird im **Saale zur Kettenbrücke** der Nachlaß der Frau Wehrli geb. Graf, von Küttigen, in Aarau wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Es befindet sich dabei unter Anderem ein zweischläfig aufgerüstetes **Bett** mit Feder- und Roßhaarmatratzen, ein **Kanapé,** ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kommode,** ein **Tisch,** drei **Sessel,** sowie eine Anzahl kleinere Gegenstände, auch eine Parthie **Manns- u. Frauenkleider.**

Sämmtliches ist noch beinahe neu und befindet sich im besten Zustande.

Es ladet zur Steigerung höflichst ein
Küttigen, 9. Nov. 1885
Der Pfleger:
Gottl. Wehrli.

Heute Abend:

Frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Verkauf von Korbweiden.

Ueber die Korbweiden im Scheibenschachen und hinter dem Bahndamm im O. Schachen bei Aarau, sowie auf der Schultheßmatte bei Gränichen, wird behufs Verkauf nochmals Concurrenz eröffnet. Schriftliche und verschlossene Angebote mit Aufschrift: Angebot für Korbweiden, nimmt bis 15. dies entgegen

Aarau, 4. Novbr. 1885
Die Forstverwaltung.

Am **Freitag den 13. November** werden im Staatswald Frauenwald bei Olsberg folgende Arbeiten in Akkord gegeben:

a) 1,50 Ha. Mittelwaldschlag in 2 Abtheilungen.
b) Ein Lichtschlag
c) Eine I. und eine III. Durchforstung.
d) 0,20 Ha. Rodung behufs Pflanzgartenanlage.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr bei der Hütte.

Rheinfelden, 5. Novbr. 1885.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Avis.

Herr **Leon Chevallier,** Lehrer in **Chaumont,** ob Neuenburg, könnte noch einige **Pensionnaires** aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Pensionspreis mäßig. **Unterricht gratis.**

Italienische Eier:

Frische prima **Lombardische** à Fr. 9. 50 per 100 Stück,
„ schöne **Venezianer** à Fr. 8. 50 per 100 Stück
empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Menziken, den 8. November 1885.

P. P.

Tief gebeugt erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten mitzutheilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vater und Grossvater

G. H. Weber-Fischer

heute Mittag 11½ Uhr zu sich abzuberufen. Er starb plötzlich in Folge eines Herzschlages in seinem 69ten Lebensjahre.

Bewahren Sie dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder und Grosskinder.

Die Beerdigung findet in Menziken Mittwoch den 11. November, Vormittags 11 Uhr statt.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt

In den Apotheken: **Lindt, Weibezahl, Wydler;** bei **Gloor-Siebenmann.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 45. **Aarau,** den 7. Novbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,50	209,—	—	209,—	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,90	—	124,10	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,55	—	99,85	5 „
London	25. 24	25. 20	—.—	25,20	2 „
Paris	100,15	100,—	—	100,05	3 „
Wien	202,—	201,—	—	201,—	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 „	10 „
Nebenplätze		

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt		Brief	Geld	Bezahlt
Actien:							
Gotthardbahn	542	536	—	4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
Nordostbahn Stamm	265	263	—	5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
„ Prioritäten	670	650	—	4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101	101,4
Union Suisse Stamm	339	338	—	„ „ Basel-Stadt 1884	—	101	—
„ „ Prioritäten	522	518	—	4 „ Genf	96,2	95,7	96
Arth-Rigi-Bahn	98	95	—	4 „ Stadt Winterthur	104	103,5	—
Rigi-Bahn	—	700	—				
Centralbahn	447	416	—	3 „ Centralbahn fällig 1890	—	100	100,3
Jurabahnen	327	325	—	4 „ dto. „ 1892	—	100	—
Suisse occidentale: Stamm	106	105	—	4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
Prioritäten	341	340	—	4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
Schweiz. Kreditanstalt	665	657	—	4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,6	—
Bank in Winterthur	412	408	—	4½ „ Central & Nordost 1887—1936	—	101	—
Aarg. Creditanstalt	550	525	530	4 „ Centralbahn 1887—1936	100,7	100,6	100,6
Aarg. Bank	—	278	—	4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,5	100,5
Bank Zofingen	—	465	—	4½ „ dto. 1888	—	101	—
Bank Baden	—	520	—	5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
Basler Handelsbank	—	525	—	5 „ Gotthardbahn III.	—	102	102,2
Basler Bankverein	752	747	—	5 „ dto. IV. „	—	—	—
BaslerDepositenbank	5085	5070	—	5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
Eidg. Bank	428	427	427	4 „ Gotthardbahn	99,2	99	—
Berner Handelsbank	217	—	—	5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,5	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	520	517	—	4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,4	101,2	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	518	520	4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,3	101	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	660	—	—	4 „ dto. II. „	—	100,5	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5040	5000	—	4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1200	1170	—	6 „ dto. II. „	—	—	—
Obligationen:							
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—				
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—				
4 % Eidgenössische 1880	103,2	102,7	—				

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Heute frischen Hasenpfeffer

in der **Bierbrauerei Holzach.**

Schurzzeug,

ganz wollenes, grün, empfiehlt
Susette Dolder.

Zugelaufen:

Ein gelber **Haushund** mit Halsband, ohne Zeichen, — Abzuholen gegen Kostenbezahlung innert 8 Tagen bei
Albert Moosmann
in **Wegenstetten.**

Zu verkaufen:

Die Weiden

ab circa ¼ Juchart großen Pflanzung. Auskunft ertheilt **Joh. Roth,** Aufseher, **Cementfabrik Fleiner, Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, im Parterre. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern auf Ende November. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Die Stallungen im Storchen als **Magazine** oder **Remisen.**

Darauf Reflektirende wollen sich gefl. an Unterzeichneten wenden.
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes freundliches **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

In neuer Auflage trafen ein:

500 leichte Flötenstücke beliebte Opern-Arien, Tänze, Lieder etc., arrangirt von **F. Schubert.** Complet in 5 Heften, pro Heft nur M. 1. 50.

Auch die **500 leichten Violinstücke** von **F. Schubert** *„Der kleine Paganini“* (5 Hefte à Fr. 2. —) sind wieder vorräthig.

H. R. Sauerländer's
Buchhandlung in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener **Stubenwagen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Laubsägeholz,

in Ahorn-, Nußbaum- und Lindenholz empfiehlt zu billigsten Preisen
F. Hagnauer, Bürstenfabrkt.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Album - Sprüche.

Eine Blumenlese
der schönsten Geistesblüthen aus deutschen, französischen und englischen Dichtern und Prosaikern, von den Klassikern bis zur Gegenwart.
Fünfte verbesserte Auflage
von
Friedrich Seidel.
1886. **Elegant geb. Fr. 5. —**
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Soeben eingetroffen: Sehr schöne

Italienische Eier,

per 100 Stück à Fr. 8. 30; sowie prima

Sennenbutter,

bei Abnahme von 2½ Kilos à Fr. 1. 20 per Pfund, empfiehlt bestens
S. Widmer z. Consum.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens. — Wasche wird auch zum **Glätten und Mangen** angenommen.

G. Trefzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. November 1885.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Verkehrswesen. (Korresp.) Im Mai nächsten Jahres soll zu Liverpool eine internationale Ausstellung stattfinden, welche u. A. möglichst umfassende Darstellungen über die Entwicklungsgeschichte des Verkehrswesens bringen wird. Bisher sind die Anmeldungen seitens der schweiz. Verkehrsanstalten und Industriellen nur sehr spärlich erfolgt. In der Handelsabtheilung der „N. Zürch. Ztg." wird nun aber auf die Wichtigkeit und die Bedeutung hingewiesen, welche eine richtige und umfassende Darstellung des schweiz. Verkehrswesens an jener Ausstellung haben würde. Darstellungen unserer Bergstraßen mit ihren eigenartigen Brücken, der Posten, die diese Straßen befahren, der Gotthardbahn mit ihren imposanten Partieen, der Bergbahnen, der Dampfschiffe, welche unsere Seen beleben, des Telegraphennetzes, das bis in die hintersten Winkel des Landes reicht, der Bergpässe, die durch starre Wildnisse und über ewiges Eis und Schnee führen, — all' das ließe sich nach der Anschauung des genannten Blattes, zu einem Bilde unseres Verkehrswesens vereinigen, das manchen Tiefländer in Erstaunen setzen und in ihm den Wunsch erwecken könnte, sich das seltsame Land Helvetien selbst einmal anzusehen. Große Opfer würde eine derartige Beschickung der Liverpooler Ausstellung wahrscheinlich nicht fordern, da der Raum unentgeldlich zur Verfügung steht und überdies von Seite der Ausstellungsbehörde Schritte gethan werden, damit die Eisenbahnfrachten für die Ausstellungsgüter eine Ermäßigung erfahren. Wir fügen noch bei, daß wie wir hören, einzelne Bahnverwaltungen, so die Gotthardbahn und die Arth-Rigi-Bahn sich bereits entschlossen haben, sich an der Ausstellung zu betheiligen. Hoffentlich werden andere Verkehrsanstalten dem Beispiele folgen.

Bern, 10. Nov. Die nationalräthliche Budgetkommission hat am Montag den 9. ds. ihre Sitzungen begonnen. Die Geschäfte sind nach dem „Bund" folgendermaßen unter die Mitglieder vertheilt: Präsidium: Karrer (Aargau); Allgemeines: Karrer, Evéquoz; Politisches Departement: Carteret, Karrer; Inneres: Carteret, Durrer, Good; Justiz und Polizei: Evéquoz, Bühler (Graubünden); Militär: Bühler (Graubünden), Good, Viquerat; Finanzen und Zölle: Bernasconi, Bühler (Zürich); Handel: Francillon, Sturzenegger; Landwirthschaft: Durrer, Viquerat; Post: Sturzenegger, Bernasconi; Eisenbahnen: Bühler (Zürich), Francillon.

Nach dem „Bund" hat die lateinische Münzkonferenz, welche soeben in Paris tagte, in die neue Konvention die Bestimmung aufgenommen, daß von nun an die italienischen Zwei- und Einfranken-, sowie die 50-Centimesstücke auch in der Schweiz gesetzlichen Kurs haben sollen.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement ersucht die Kantone um statistische Mittheilungen über den am 28. Septbr. abhin stattgehabten außerordentlichen Schneefall, resp. über den durch den Schneedruck in den Waldungen verursachten Schaden.

---

*Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Nov. Lungenseuche: St. Gallen 2 Ställe. Maul- und Klauenseuche: Bern 4 Ställe, Freiburg 51 St., Tessin 7 St., Waadt 55 St., Wallis 4 St., Neuenburg 2 St., Genf 1 Stall. Zahl der infizirten Ställe 126. Verminderung: 79 Ställe und 6 Weiden. Rotz: Zürich 1 Fall, Neuenburg 2. Milzbrand: Solothurn (Selzach) 1 Fall, Thurgau (Sitterdorf und Salmsach) je 1. Rauschbrand: Solothurn (Balm) 1 Fall. Rothlauf: 8 Fälle.

Bemerkungen. Freiburg. Die Zahl der von der Maul- und Klauenseuche infizirten Thiere beträgt 420. — St. Gallen. In den verzeichneten zwei Ställen wurden 3 Fälle von Lungenseuche konstatirt.

Ende Sept. waren Elsaß-Lothringen und Württemberg frei von Maul- und Klauenseuche; in letzterm Lande standen zu diesem Zeitpunkte 10 der Lungenseuche verdächtige Rinder unter Sperre.

Zufolge Ausweis vom 31. Oktober herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich-Ungarn die Lungenseuche in 42 Bezirken, die Maul- und Klauenseuche in 42 Bezirken. Oesterreich-Ungarn war am 26. Okt. frei von der Rinderpest.

Das neueste Viehseuchenbulletin von Italien verzeichnet auf Mitte Oktober circa 2000 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 6. November.

Es wird beschlossen: Wenn Neu- oder Umpflästerungen von städtischen Strassen stattfinden, sollen künftighin die anstoßenden Hauseigenthümer durch Circular eingeladen werden, bei gegebenem Anlaß allfällige neue Wasserleitungen erstellen zu lassen, widrigenfalls ihnen eine erhöhte Conzessionsgebühr auferlegt werden müßte, wenn infolge ihrer Fahrläßigkeit ein Wiederaufreißen des Pflasters nothwendig würde.

— * Aarau. Es wird die hiesigen Musikfreunde freuen, zu vernehmen, daß unserer Stadt nächsten Samstag den 14. dieß ein musikalisches Ereigniß bevorsteht. Denn so darf man wohl, ohne allzu emphatisch zu sein, das Auftreten des weltberühmten Geigers Maurice Dengremont in unserm Konzertsaal bezeichnen. Bekanntlich erregte Dengremont schon als zwölfjähriger Knabe durch sein virtuoses Spiel überall die Bewunderung von Kennern und Laien. Als er während des Winters 1879/80 in unsern größern Schweizerstädten konzertirte, schrieb der Basler Berichterstatter der Schweizerischen Musikzeitung (Nr. 22 vom 30. Nov. 1879): „All das Fabelhafte, was über diesen Knaben berichtet wurde, bestätigte sich für uns beim Anhören seines vollendeten Spiels. Keine Spur von Automatenthum und Dressur war da zu bemerken. Ein Räthsel und Wunder bleibt es für uns, woher der Knabe den beseelten Ton hat, der mit dem ganzen Zauber elementarer Klanggewalt unser Ohr bestrickt." Seitdem ist der Knabe zum jungen Mann herangewachsen, er hat seine Studien mit rastlosem Eifer fortgesetzt und steht heute, ein vollendeter Künstler, neben den namhaftesten Meistern seines Instrumentes, durch die Süßigkeit, den seelenvollen Schmelz seines Tons unwillkürlich an Sarasate erinnernd, mit dem man ihn schon bei seinem ersten Auftreten in der Schweiz mehrfach in Parallele gesetzt hat.

Dengremont kömmt aber nicht allein hieher. Ihn begleiten zwei Damen, denen gleichfalls ein bedeutender künstlerischer Ruf vorangeht. Die Altistin Frau Gertrud Krüger ist eine Schülerin der ausgezeichneten Gesanglehrerin Frl. Jenny Meyer in Berlin und macht derselben, wie die deutschen Musikzeitungen übereinstimmend berichten, alle Ehre. „Die Stimmmittel der Frau Krüger, heißt es in einer uns vorliegenden Recension der Leipziger Nachrichten sind groß, der Ton tritt in ausgeprägter Altfärbung hervor, tief dunkel und in vornehmer Breite, die Vortragsart voll Geist und Empfindung. Und ähnlich referirt die Berliner Vossische Zeitung: „Frau Gertrud Krüger entzückte die Zuhörer (anläßlich eines vom Seiffertschen Gesangvereins in der Singakademie gegebenen Konzertes) durch ihre volle, wohlklingende, umfangreiche und vortrefflich gebildete Altstimme. In der Intonation und in der Aussprache gleich lobenswerth, weiß sie diese seltenen Vorzüge zu-

---

6

Feuilleton.

Im Walde.

Hollah, Professor! rief Grunig, der eben in Helenens Begleitung aus dem Hause kam, haben Sie etwa die Absicht, in den Wald zu ziehen? Ich habe hier dem Dämchen leichtsinnig versprochen, sie den Kuckuck heute früh im Walde rufen hören zu lassen; wie ists, macht es Ihnen nicht viel aus, Ihren Schritt zu verlangsamen, dann nur heran und mir mein Ritteramt abgenommen.

Der Professor eilte freudig zurück, er hörte noch, wie Grunig lachend Helenens Bedenken über diese Beschlagnahme beschwichtigte, dann sprach er sichtlich froh von unverhofft angenehmster Begleitung auf seinem Morgenspaziergang und schritt bald glücklich neben Helene in den kühlen, grünen Wald hinein.

Die beiden sprachen nicht viel, des Mädchen pflückte Blumen am Wege und der Professor half eifrig; der Strauß in Helenens Hand wuchs bald bedenklich. Da ist der Kuckuck, rief Hartwig, als jetzt die laute Stimme dieses verrufensten aller Propheten aus den Büschen erklang.

Das Mädchen blieb stehen und lachte ihren Begleiter an. Kuckuck, rief sie dann fröhlich, sage, wie lange werde ich noch leben?

Und sie zählten: eins, zwei, drei und weiter — zwanzig — vierzig — ganz unermüdlich oft schrie der närrische Vogel seinen Namen in den Wald. Endlich brach Helene in ein fröhliches Lachen aus. Genug, genug! rief sie, ich höre, ich werde unendlich lange leben, jetzt aber müssen wir auch gleich heimgehen, sonst gibts zu Hause kalten Kaffee und Schelte dazu, sie sah lustig zu ihrem schweigsamen Begleiter auf, seine Augen ruhten mit seltsamem Blick auf ihr. Der Vogel meinte es gut mit mir, setzte sie hinzu.

Glücklich leben und dann so lange leben, sprach Hartwig innig.

Ein leichter Schatten huschte über das blühende Antlitz. Sie haben recht, Herr Professor, sagte Helene betroffen. glücklich gilt mehr als lange, aber mich hat das Leben so gewöhnt, ich — ich habe bisher gedacht, leben heißt glücklich sein.

Erzählen Sie mir ein wenig von Ihrem Leben, bat Hartwig freundlich.

Helene zögerte einen kurzen Augenblick, dann sprach sie mit frischer Wärme vom lieben Elternhause daheim, sie sah zutraulich dem Professor in die Augen. Nicht wahr, sagte sie einfach, Sie begreifen nun, daß ich leben und glücklich sein für gleichbedeutend halte.

Und wie erwünschen Sie das Glück, das Ihnen die Zukunft bringen soll? fragte Hartwig rasch.

Die Zukunft? wiederholte Helene zögernd, die Zukunft steht in Gottes Hand; sie drückte den bunten Waldblumenstrauß gegen die Brust, und ihre Augen hefteten sich wie unwillkürlich auf den Himmel; lieben können und geliebt werden, ach, alles Glück der Welt liegt doch darin umschlossen, sagte sie mit Wärme und das soll auch mein Wunsch für Sie sein.

Und wieder schweigend gingen sie heim. Schenken Sie mir diese Blumen, bat Hartwig, als sie das Forsthaus vor sich sahen. An dieses Pfingstfest im Walde werde ich nun oft zurückdenken, sprach er dann und neigte sein Gesicht über die Blumen, die Helene ihm schüchtern gereicht hatte; das Leben eines einsamen Mannes zeigt nicht oft solche Sonnenblicke; o nein, nichts möchte ich davon vergessen, selbst wenn die Erinnerung für mich nicht ohne Stachel sein sollte. Er hielt einen Augenblick inne. Werden Sie den Mann bald wieder vergessen, dem Ihre frische Jugend so freundliche Theilnahme bezeugt? fragte er leiser.

Eine zarte Röthe zog über Helenens Gesicht, die zitternden Lippen flüsterten ein fast unhörbares „Nein" und der kleine Kopf senkte sich tiefer.

Im Forsthause war durch eine Botschaft aus dem Pferdestalle eine kleine Verstimmung hervorgerufen. Der eine der beiden Braunen lahmte und es war somit die Möglichkeit zur Fahrt ins nächste Kirchdorf ausgeschlossen.

Nun, sei nicht zu betrübt darüber, Elschen, tröstete Grunig seine Frau, laß uns hier in der Laube eine Predigt lesen und Nachmittags Gott im schönen Walde Lob und Preis bringen; Doktor, nicht wahr, Sie lesen uns eine Predigt?

Helene warf einen fast entsetzten Blick auf den sich wie spöttisch zustimmend verneigenden Waldow, der dann lachend erklärte, er würde sich dazu sogar Predigerlätzchen anstecken und vorschriftsmäßig durch die Nase sprechen.

Das war nicht recht, tadelte Frau Else mit erhobenem Finger, wenn Sie nicht mit Ihrem Herzen dabei sein wollen, behelfen wir uns lieber ohne Sie.

Der Doktor lachte aufs Neue. O, Sie sollen mit mir zufrieden sein, versicherte er und legte die Hand aufs Herz, ich kann alles leisten, was ich will.

Und Waldow las in der That später die ihm vorgelegte Predigt mit dem vollen Brustton innigster Ueberzeugung, allein Helene fehlte in dem kleinen Kreise seiner Zuhörer.

gleich durch edle Wärme des Vortrages zu erhöhen." Als Dritte gesellt sich den Beiden die Pianistin Frl. Martha Seelmann, 1862 in Ratibor geboren, eine Schülerin von Oskar Paul und H. Ehrlich, die ähnlich wie Dengremont schon als elfjähriges Kind durch ihre virtuose Technik Aufsehen erregte, in neuerer Zeit gemeinschaftlich mit der trefflichen Geigerin Arma Senkrah konzertirte und nach dem Urtheil Sachverständiger, sowohl was technisches Vermögen, Schönheit des Anschlags als was künstlerische Auffassung betrifft, zu den hervorragendsten Klavierspielerinnen der Gegenwart zählt. Schon der Umstand, daß Frl. Seelmann unter Anderm die äußerst schwierige, leidenschaftdurchglühte Gmoll Sonate von Rob. Schumann auf ihr Programm genommen hat und auch hier vortragen wird, beweist, daß sie sich den höchsten Aufgaben zuwendet. Da das Konzert das erste in dieser Saison ist, steht eine um so zahlreichere Betheiligung unseres musikalischen Publikums zu erwarten. Möge der Abend ebenso lohnend für die anstretenden Künstler als genußreich für die Zuhörerschaft werden! A. N.

— Aarau. Der Männerchor des Cäcilienvereins hat beschlossen, am eidgen. Sängerfest in St. Gallen in der Abtheilung Kunstgesang sich am Wettkampf zu betheiligen.

* Musikalisches. Es geht die Kunde, daß der Geigenzauberer Pablo de Sarasate demnächst in Aarau spielen werde. Es wäre wünschbar, daß dieses Ereigniß dem Publikum bei Zeiten signalisirt würde.

— Oberentfelden. (Korrespdz.) Die hiesige Gemeindsbehörde wurde folgendermaßen bestellt: Gemeindeammann: Herr Emil Thuet, bisheriger; Gemeinderäthe: HH. Rud. Knoblauch, Cartonfabrikant; Adolf Häfliger, Oekonom; Robert Kyburz, Dochtenfabrikant (bisherige) und Jakob Thut, Sohn, Kaufmann (neu).

— Rheinfelden, 9. Nov. (Korr.) Die heutigen Stadtrathswahlen ließen im ersten Wahlgange neben den Herren Stadtammann Dedi-Bauer, Vizeammann Sprenger u. Stadtrath Bröchin auch Hrn. Adolf Dedi, Bäcker, mit großem Mehr aus der Urne hervorgehen. Als fünftes Mitglied trug Hr. Kaufmann Hauser im dritten Wahlgang den Sieg davon.

Also wäre unsere Gemeindsbehörde für eine neue Amtsdauer von vier Jahren wieder bestellt.

— * In Gipf-Oberfrick wurde bei Anlaß der Gemeinderathswahlen vom 7. ds. Hr. Gemeindeammann Thomas Mettauer nicht wieder gewählt. Sein Nachfolger ist Hr. Jos. Schmid, Geometer, bisheriges Gemeinderathsmitglied.

— Zofingen. Wie ehedem, veranstaltet die Kulturgesellschaft diesen Winter wieder einen Cyclus von Rathhausvorträgen, und sind nach dem „Z. T." in Aussicht genommen worden: 1. Im Monat November (17 nächsthin): „Beobachtungen über das Thierleben im Terrarium" von Herrn Apotheker Fischer-Sigwart hier, 2. zu Anfang Dezember: „Die Quelle" von Herrn Prof. Dr. Heim aus Zürich, 3. im Monat Januar: „Die fahrenden Leute im Mittelalter" von Hrn. Dr. Hans Lehmann aus Zofingen, und 4. in der 2. Hälfte Februar: „Heinrich Zschokke" von Herrn Prof. Dr. Hirzel aus Bern.

— Oftringen wählte als Gemeinderäthe die bisherigen, D. Zimmerli, Gemeindeammann; Sl. Scheibler, Vice-Ammann; J. Wiedmer; Sl. Boßard und H. Arber, Schlosser, neu.

— Zurzach, 7. Nov. Die heute Nachm. stattgefundenen Gemeinderathswahlen vollzogen sich, weil ohne Opposition, äußerst schnell. Sämmtliche Mitglieder wurden beinahe einstimmig wieder bestätigt, woraus wir schließen, daß eine allerseits vollständige Zufriedenheit über die Thätigkeit unserer Behörde herrsche. (B. T.)

— Letzten Montag wurde bei Altenburg die Leiche eines unbekannten Mannes aus der Aare gezogen. Dieselbe dürfte identisch sein mit dem 31. Okt. vermißten Johann v. Däniken, von Obererlisbach, Kt. Solothurn.

Bern. Zu der am Sonntag Vormittags in der Heiliggeistkirche in Bern stattgefundenen Installation des neugewählten Pfarrers der obern Stadt, Hrn. Schaffroth aus Burgdorf, fanden sich nach dem „Bund" die Kirchgenossen sehr zahlreich ein. Die Feier war eine erhebende und würdige. Am Abend fand zu Ehren des neuen Pfarrers im großen Museumssaale eine gemüthliche Vereinigung statt, an welcher sich wohl 400 Personen betheiligten. Auch das weibliche Geschlecht war dabei zahlreich vertreten. Hr. Schaffroth hat durch sein freimüthiges Auftreten sich schon jetzt die Herzen der Pfarrgenossen gewonnen und wir zweifeln auch nicht daran, daß der tüchtige Kanzelredner und Schulmann seiner neuen Gemeinde große und wesentliche Dienste leisten wird.

— Im Alter von 58 Jahren verstarb Montag Vormittag um 11 Uhr der Regierungsstatthalter von Nidau, Hr. Samuel Biedermann.

— Brienz. Der Verwaltungsrath der Schnitzlerschule, über deren Gang und Leistungen sich der Experte, Herr Zeichnungslehrer Benteli von Bern, anläßlich der am 1. d. vorgenommenen Inspektion sehr befriedigt aussprach, veranstaltet über den bevorstehenden Brienzermarkt, d. h. nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag, eine Ausstellung sämmtlicher von den Zöglingen ausgeführter Schnitzereien, Zeichnungen und Modellirarbeiten.

Zürich. Die kantonale Offiziersgesellschaft wird sich Sonntags den 22. Nov. zur ordentlichen Jahresversammlung in Zürich zusammenfinden. Neben den Berichten über die zürcherische Winkelriedstiftung, über den innern Haushalt der Offiziers-Gesellschaft und der Frage einer Betheiligung der zürcherischen Offiziere an der 500jährigen Gedächtnißfeier der Schlacht von Sempach, werden Referate über die Mittel zur taktischen Weiterbildung unseres Offizierskorps in den Intervallen der zweijährigen Wiederholungskurse, über die Zweckmäßigkeit der Verabreichung der Exerzirblouse an der Infanterie, und endlich über die Mittel und Wege zur Hebung unserer Militärmusiken genugsam anregenden Stoff für belebte und zahlreich besuchte Verhandlungen bieten.

— Zum Notar des Kreises Zürich wurde Karrer mit 1836 Stimmen gewählt. Schoch erhielt 958 Stimmen.

— Hr. Musikdirektor Weber hat als Dirigent des kies. Sängervereins „Harmonie" seine Entlassung eingereicht. Als muthmaßlicher Nachfolger wird in musikalischen Kreiien Herr Musikdirektor Attenhofer, derzeitiger Dirigent des „Männerchors Zürich", genannt.

Zürich, 9. ds. Die Rohseidenpreise steigen rasch. Es herrscht fieberhafte Thätigkeit. Die Spekulation operirt stark. Seit Mittwoch machte sich ein Aufschlag von Fr. 10 geltend. Das Consortium ist entschlossen weitere 200,000 Kilo einzuthun. (Allg. Schwz. Ztg.)

Luzern. Die Pension Wallis auf dem Gütsch ist an einen Hrn. Gattoni-Brunner für 130,000 Fr. verkauft worden.

Obwalden. Samstag Abend verunglückte nach dem „Vtrld." im Ahwasser bei Sarnen Hr. Kantonsrath Jos. Wirz zur „Krone", ein Biedermann von altem Schrot und Korn. Bei seiner geschwächten Sehkraft lief der schon 77 Jahre alte Mann in der Dunkelheit vermuthlich in das Ahwasser hinein und konnte sich nicht mehr heraushelfen. Die Leiche wurde Sonntags unterhalb Sarnen aufgefunden. Ein schwerer Verlust für die brave Familie des Verunglückten.

Zug. Für die zürcherische Heilanstalt für skrophulöse und rhachitische Kinder in Aegeri sind durch 315 Subskribenten annähernd 7000 Fr. Jahresbeiträge durchschnittlich für drei Jahre gezeichnet worden; überdieß ist der zu kapitalisirende Betriebsfond auf beinahe 8000 Fr. angewachsen. Seit der Eröffnung (Mitte Juli) sind 28 Kinder in die Heilstätte aufgenommen worden, worunter viele äußerst elend waren. Ein Drittel derselben ist schon geheilt.

Glarus. Der kürzlich verstorbene Herr Hauptmann J. J. Elmer hat Fr. 15,000 für gemeinnützige Anstalten testirt und die Hinterlassenen des Hrn. Hauptmann Jost Streiff im Waldschlößli und dessen Gattin Fr. 5000 zu gleichen Zwecken.

Basel. Die neue Aktiengesellschaft für Errichtung von Speisewirthschaften habe bereits eine Liegenschaft in Kleinbasel, wo sie ihr Geschäft zu beginnen gedenkt, um 40,000 Fr. angekauft.

— In Basel ist hochbetagt der frühere Pfarrer von Sissach, Herr Johannes Holinger, verstorben.

— Die Basler akademische Gesellschaft feiert nach der „Basell. Ztg." am nächsten 26. Novbr. ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Verschiedene befreundete Hochschulen senden ihre wägsten Vertreter. Es ist interessant, die Frequenz der Universität seit der letzten fünfzig Jahre zu verfolgen. Im Jahre 1835 betrug sie 40 Studirende, welche Zahl sich stetig vergrößerte und heute 325 aufweist. Auch der jährliche Staatsbeitrag stieg in diesem Zeitraum von 40,000 Fr. auf 185,000 Fr. und das Universitätsvermögen von einer halben Million auf über eine ganze Million Franken.

— Die Evangelische Missionsgesellschaft zu Basel, von welcher in der letzten Zeit in Bezug auf die Kameruner Colonialangelegenheiten mehrfach die Rede gewesen ist, hat soeben ihren 70. Jahresbericht veröffentlicht. Demselben entnehmen wir, daß sich die Thätigkeit der Gesellschaft besonders auf die Missionsgebiete Afrika, Indien und China erstreckt. Die Zahl der durch die Basler Mission bekehrten Heiden belief sich am 31. Dezember 1884 auf 17,000 Seelen. Missionare gibt es 102 mit 83 Missionsfrauen und Jungfrauen. Die Einnahme belief sich im vergangenen Jahr auf 885,849 Franken. Auf dem Missionshause lastet noch eine Schuld von 81,000 Fr. Zöglinge in den 6 Missionsklassen sind 84 im Hause, darunter 6 Elsässer. Die meisten Gaben werden durch die Halbbatzen-Collecte gesammelt. Das Basler Missionshaus veröffentlicht neben Missionstractaten auch 2 Zeitschriften, welche monatlich erscheinen, nämlich das „Evangelische Missionsmagazin" und den „Evangelischen Heidenboten".

Solothurn. Die ziemlich zahlreiche Versammlung der Einwohnergemeinde vom letzten Sonntag genehmigte die Gemeinderechnung pro 1884 und acceptirte die beiden Vorlagen des Gemeinderathes bezügl. Schlachtordnung und Umbau des Schlachthauses. Die Bestimmung der Schlachtordnung betreffend Anwendung der Schußmaske vor dem Schächtschnitt hatte einer Petition der hiesigen israelitischen Genossenschaft gerufen, welche den Wunsch aussprach, daß die Gemeinde von jener Bestimmung abstrahiren möchte, eventuell Weiterziehung der Angelegenheit vor die höhern Behörden in Aussicht stellte. Auf die Ausführungen des Hrn. Prof. Dr. Lang, der den Standpunkt des Gemeinderathes von humanitären Gesichtspunkten aus vertrat, beschloß die Versammlung jedoch Annahme des ganzen Reglementes.

Tessin. Letzten Freitag erlitt ein mit Käse schwer beladener Nauen auf dem Luganer-See „Schiffbruch" und zwar in Folge heftiger Windstöße. Die fünf Insaßen konnten gerettet werden, während der Nauen mit der ganzen Ladung versank.

Genf, 9. Nov. Als Staatsräthe wurden gewählt: Dunant (mit 12,949 Stimmen), Ador (12,624), Carteret (7471), Viollier (7408), Perréard (7334), Vautier (7329) und Gavard (7191). Die beiden ersten, Dunant und Ador, standen auf beiden Listen. Es erhielten nach den Gewählten noch Stimmen: Dufour 7146, Bourdillon 6994, Rutishauser 6622, Boissier 6605 und Chauffat 6406.

Neuenburg. Die Einwohner-Gemeinde Neuenburg hat am Sonntag den Beschluß des Stadtrathes betreffend Ankauf der Gasanstalt mit 664 gegen 535 Stimmen verworfen.

Paris, 8. November. In der Sitzung der Münzkonferenz vom letzten Freitag, in welcher die neue Konvention unterzeichnet wurde, dankte Hr. Lardy für die Leitung der Berathungen und fügte bei, die neue Konvention werde die Bande der Münzeinheit, welche seit 1865 zwischen den fünf Staaten mit siebzig Millionen Einwohnern bestehen, noch enger knüpfen. Es sei zu bedauern, daß Belgien nicht unterzeichnet habe. Duclerc sprach die Hoffnung aus, Belgien werde in die Union wieder eintreten. Die Konferenz wird sich Montags versammeln, um die Antwort Belgiens entgegenzunehmen.

Die Ernennung des Senators Loubet zum Ackerbauminister sowie des Deputirten Gomot zum Handelsminister gilt als wahrscheinlich.

Der Leiter der rumelischen Bewegung, Dr. Stransky, den der Fürst zum bulgarischen Kommissär in Philippopel ernannt hatte, wurde gezwungen abzudanken, weil er sich hatte bestechen lassen.

Ueber große Stürme an der Küste von Neu-England liegen eingehende Berichte vor. Sie haben an den Küsten von Neu-Schottland und Neu-England verheerend gewüthet. Der von Osten kommende Wind blies mit einer Kraft von 70 Meilen die Stunde, und hat unter Schiffen viel Schaden angerichtet. Mehrere kleine Fahrzeuge sollen auf den Strand getrieben worden sein. Am heftigsten trat der Orkan im Hafen von Boston auf; aber ernster Schaden soll auch in Halifax, Portsmouth, Portland, Gloucester und New-London angerichtet worden sein. Mehrere Matrosen sind in den Wellen umgekommen.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 7. November 1885.)

Fertigungen.

Aarburg, 21. Nov Hürzeler-Zürcher, Johannes, Vater, an der Kreuzgasse zu Oftringen. — Attelwyl, 14. Die Erben des Steiner, Jakob, alt Müller, von Schmiedrued. — Auw, 16. Gebrüder Burkard, auf der Fuchshalten dahier. — Bettwyl, 17. Brunner, Josef, Bäcker, Jöstlis. — Bremgarten, 17. Die Erbschaft des Perret, Oberst. — Dintiken, 14. Meier, Verena, Hans Rudolfs, Wegkaspars. — Dürrenäsch, 21. Lüscher, Adolf, Smils, Schusters. — Effingen, 17. Die Erben des Ott, Joh., von Oberbötzberg; Huwyler, Joh., Wagenwärter, im Bahnhof Brugg, in Altenburg wohnhaft. — Erlisbach, 19. Die Erben des Schmuziger, Markus, von Aarau, gewes. Badwirth in aarg. Ober-Erlisbach; Huber, Karl, Bahnhofinspektionsadjunkt in Zürich. — Gebenstorf, 17. Killer, Abraham, Strümpfwebers in Turgi. — Geltwyl, 17. Fischer, Vinzenz, in Isenbergschwyl. — Hirschthal, 16. Gall, Hartmann, in Windisch. — Kaisten, 18. Dinkel, Vinzenz Andreas. — Lengnau, 15. Jeggli, Dom., Jos. Fridolins; Gebrüder Müller; Jeggli, Elisabeth, Dominiks. — Mühlau, 14. Frau Stockli, Maria geb. Widler, zum Löwen. — Mülligen, 16. Knecht, Anna geb. Leutwyler, Johannesen, Schusters Wittwe; Geschwister Schneider. — Niederwyl (Zofingen), 14. Plüß, Anton, Straßenwärter im Holz. — Oberflachs, 16. Nachlaß des Käser, Johannes, alt Seckelmeisters. — Reinach, 20. Hunziker, Heinrich, Wagner in Leimbach. — Rudolfstetten, 14. Guggenheim, Jaq. G. in Baden; Baur, Konrad, in Unter-Berikon. — Sulz, 14. Wittwe Weber, Kreszentia geb. Meyer von Obersulz. — Thalheim, 19. Fehlmann, Samuel, Lehrer, in Kölliken; Wernli, Kaspar, Jakobs, Schmieds, alt Gemeinderaths in Aarau. — Unterehrendingen, 16. Meier, Josef, Lünzis. — Untersiggenthal, 18. Geschwister Keller, Meierhansen. — Wettingen, 19 Die Erben des Keller, Fidel, gew. Pintwirth in Baden. — Wohlen, 17. Wohler, Josef, Lehrer — Zeihen, 19. Deis, Johannes und Kaiser, Josef, ab Kornberg, Gemeinde Herznach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Reinle, Lukas, von Stein, Bez. Rheinfelden, wohnhaft gewesen in Baden; Schmid, Josef, Käsers von Oberendingen. Eingabe 19. Dez. — Brugg. Knecht, Jakob, alt Gemeinderath von Mülligen. Eingabe 8. Dez. — Kulm. Huber, Johannes, Grabers, Posamenter, Vater, im Feld zu Oberkulm. Eingabe 19. Dez.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Bolliger, Melchior, Melchiors, Sagers, in der Spirmatt zu Schmiedrued; Hunziker, Jakob, Jakobs, alt Amtsweibels, im Obersteg zu Oberkulm. Eingabe 19. Dezember.

Geldstage.

Baden. Pabst, J., Konr. in Gebenstorf; Gretener-Bleuler, Xaver Albert, Negotiant in Mellingen; Frau Leber, Verena geb. Frei in Baden; Ernst, Josef, Sohn, Martis in Würenlos. Eingabe 19. Dezbr. — Bremgarten. Hoffmann, Josef, Kusterseppis in Villmergen; Frau Meier, Elisab. geb. Bieler in Unterlunkhofen; Müller, Josef Leonz, Wagner in Rudolfstetten; Müller-Nußberger, Andreas, Hanisseppen im Wol zu Wohlen; Meier, Theodor, Vetterschneiders von Tägerig. Eingabe 14. Dez. — Brugg. Hartmann, Jakob, Friedrichs, von Villnachern. Eingabe 9. Dezember. — Kulm. Schmid-Kunz, Hugo, Negotiant in Reinach; Gautschi, Jakob, Glaser, von Reinach. Eingabe 11. Dezember. — Laufenburg. Nefer, Johann, von Kaisten; Amsler, Albert, Schreiner, von Kaisten. Eingabe 6. Dez. — Lenzburg. Kull-Bryner, R., Fabrikarbeiter in Möriken. Eingabe 8. Dezmbr. — Muri. Frau Frei, Barbara geb. Meier, Spezereihandlung, von Althäusern, in Dorfmuri; Räber, M., Fuhrmann in Merenschwand; Kretz, Josef, Schreiner, in Aristau. Eingabe 9. Dez. — Zofingen. Fehlmann, Jakob, Dachdecker und Kaminfeger, von Boniswyl, an der Fegergasse zu Zofingen. Eingabe 19. Dezember. — Zurzach. Schifferli, Johann, Zimmermeister im Sack bei Döttingen. Eingabe 1. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Küpfer, Karl, Bierbrauer in Ennetbaden. - Laufenburg. Muggli, August, von Hornussen, Gamp, Philipp, von Hornussen. — Muri. Troxler, Josef, Knecht in Sins, Gemeinde Meyenberg; Matter, Johann, Wagner auf Sinserhöfen, Gemeinde Meyenberg.

Rehabilitationen.

Baden. Strebel, Theodor, alt Ammann, von Büblikon; Geißmann, Jakob, Zimmermann, von Hägglingen, in Büblikon; Berz, Johann, alt Herdernburen, von Wettingen. — Bremgarten. Belser, Alois, Sohn, von Eggenwyl. — Brugg. Finsterwald, Barbara geb. Werder, von Lauffohr. — Muri. Burkard, Johann und Peter in der vordern Fuchshalden, Gmde. Meienberg.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Schiltwald. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung bis 12. November.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer nach Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
9.	Mittags 1 U.	†7,0	732,9	767,6	SE1	69	bedeckt
9.	Abends 9 „	†6,0	733,7	768,1	E0	89	dto.
10.	Morg. 7 „	†4,7	733,8	768,7	NE0	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 7,3° C.
Minimum † 4,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 9. Novbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	267	269	268—269 N
„ Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	443	447	—
Gotthardbahn . .	535	540	—
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	—
Suisse Occidentale .	104	106	—
Union-Suisse Stamm .	334	335	336—337 : 5N
„ „ Priorität	518	523	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	230	—
Arth-Rigibahn . .	95	98	97 N
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	426	430	—
Schweiz. Creditanstalt	660	667	—
Bank in Winterthur .	408	413	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Vor Jahren ließ die Dalp'sche Buchhandlung in Bern Bilder zur Schweizergeschichte erscheinen, die meist nach Originalgemälden und Zeichnungen unserer berühmtesten Künstler gearbeitet und eine Zierde unserer Schulzimmer und ein beliebtes und höchst förderliches Lehrmittel für den Geschichtsunterricht geworden sind. Unter dem Titel: „Die Schweizergeschichte in Bildern“ veranstaltet nun die Nachfolgerin der Dalp'schen Buchhandlung, die rühmlichst bekannte Buchhandlung Schmid, Franke und Cie. in Bern, eine „Jugendausgabe“ dieser Bilder in kleinerem handlichen Format. Dieselbe wird 48 Bilder mit kurzem erklärenden Texte enthalten und in 6 Lieferungen à 50 Cts. erscheinen, aber auch komplet in hübschem Kartonband zum Preise von Fr. 3. 50 zu beziehen sein. „Es sind, sagt das Vorwort, Ruhmesblätter unserer Geschichte, nie welkende Lorbeerblätter, die, zu einem Kranze vereinigt, ein Bund von Schweizer Künstlern Helvetia auf's Haupt gesetzt hat.“ Sicherlich werden die sauber ausgestatteten Hefte sich viele Freunde erwerben und erfüllen, was die Herausgeber von denselben hoffen, den nationalen Gedanken frühzeitig in den Herzen der Jugend zu wecken und zu pflegen. Als Festgabe an geweckte Knaben und Mädchen dürften sie besonders sich empfehlen.

Furrer's Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz * hat mit der soeben erschienenen fünften Lieferung einen bedeutsamen Schritt vorwärts gemacht. Die Wichtigkeit derselben gipfelt in dem Artikel „Deutschland“, welcher neben dem bleibenden Werthe, der diesem Werke innewohnt, mit der ganzen Autorität eines gewaltigen Zahlenmaterials in eine unsere ganze industrielle und kaufmännische Welt bewegende Tages-, ja Lebensfrage eingreift. Von 604 Einfuhr- und 623 Ausfuhrobjekten, d. i. fast sämmtlichen Positionen der Waarenstatistik für das deutsche Reich, ist die schweizerische Einfuhr aus dem deutschen Zollgebiete während der letzten fünf Jahre mitgetheilt, so daß man alle Schwankungen der Steigerung oder Abnahme von jedem einzelnen Artikel kontroliren und daraus seine Schlüsse ziehen kann. Der Verfasser hat sich aber nicht hiemit begnügt, sondern diese wahrhaft erdrückende Zahlenmasse mit dem Scharfsinn und der Sicherheit des Fachmannes in die verschiedensten Gruppirungen gebracht, so daß auch dem Laien ein anschauliches Bild der schweizerischen Wehr- und Zehrkraft vor Augen geführt wird. So z. B. lernen wir kennen: diejenigen Handels- und Industrieobjekte, für welche das deutsche Zollgebiet ein Hauptabsatzmarkt ist (siehe z. B. die höchst interessante Tabelle Seite 404/5, aus welcher u. A. hervorgeht, daß 93.1 % des gesammten Uhrenimports in Deutschland aus der Schweiz stammen), ferner umgekehrt die deutschen Produkte, für welche die Schweiz Hauptabsatzgebiet ist, dann die schweizerischen Objekte, deren Ausfuhr sich vermindert hat, endlich das Gleiche von den deutschen Handels- und Industriegegenständen, genug, der Leser erhält durch das Studium dieses 44 Seiten langen und noch nicht einmal abgeschlossenen Artikels eine Uebersicht über unser Handelsverhältniß zu Deutschland, die viel zur Klärung dieser viel umstrittenen Angelegenheit beitragen wird. Uebrigens wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der überaus komplizirte Satz dieser Tabellen eine typographische Musterleistung ist. — Wie wir vernehmen, ist mit dem fünften Heft das erste Viertel des Volkswirthschafts-Lexikons vollendet und wird dasselbe gebunden als erster Halbband ausgegeben werden.

* Verlag von Schmid, Francke und Cie., vormals J. Dalp'sche Buchhandlung, in Bern.

Pariser Observatorium vom 9. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; nebliger Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10 Novbr.
Fortdauer des trockenen, meist nebligen Wetters.

Sparcasse von Aarau

(hintere Vorstadtstraße).

Wir machen stets **Darleihen auf Grundpfänder, solide Bürgschaft und faustpfändliche Hinterlagen,** im Sinne unserer Statuten zu normalen Bedingungen.

Aarau, im November 1885. **Die Verwaltung.**

Wilhelm Donnerstags
Elektro-galvanische Einlegesohlen
unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Für Confirmanden
empfehlen wir in großer Auswahl
schwarze Merinos und Cachemires,
sowie einfache und doppelte
Cachemire-Châles
in schöner, solider Waare, schönster, schwarzer Farbe und zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gamper & Co.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. An den gleichen Tagen können **Türkische Schweiß- und Dampfbäder** genommen werden. — Die Zimmer sind geheizt.

G. Trefzger.

Pachtland- und Waldfeld-Versteigerung.

Es wird öffentlich zur Verpachtung versteigert:
Nächsten Dienstag den 10. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr, auf dem **Brückfeld** zwischen Gönhardwald und Stadtbach:
Nr. 1—20 **1 Ha. 65 A. 26,1 Q.-M.** zu **Beundten** eingetheiltes gutes Ackerland und
„ 21—29 **1 Ha. 84 A. 88,7 Q.-M. Mattland** zu 6jähriger Verpachtung;
nachher, im **Gönhardwald,** am **Buchserweg, Abthlg. 8 a, Schlag 1885:**
Nr. 26—59 **2 Ha. 95 A. 33,2 Q.-M. Waldfeld** zu 3jähriger Benutzung auf Kartoffeln und Halmfrucht;
nachher, im **Oberholz,** am **Köllikerweg, Abthlg. 2 b, Schlag 1885:**
Nr. 23—35 **1 Ha. 12 A. 09,3 Q.-M. Waldfeld** wie oben.
Für Besichtigung des Pachtlandes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr. Bei ungünstiger Witterung findet die Pachtsteigerung in der Wirthschaft des Hrn. Brunner am Bach, sonst auf dem Pachtland selbst statt. Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.
Aarau, am 6. November 1885. **Die Forst- und Landverwaltung.**

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Empfehle hiemit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land mein **Lager in alten, weißen & rothen, sehr preiswürdigen**
Weinen
von 35 bis 65 Cts. per Liter, bei größeren Quantums mit entsprechendem Rabatt.
Alb. Fisch-Vogt.

Strick-Wolle
in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
— Casinostraße, Aarau. —

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 12. November 1885,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Referat des Herrn Hauptmann E. Leupold betreffend Ersetzung der Bataillonswiederholungscurse durch Regimentswiederholungscurse.
2) Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 11. Nov., Abends 8 Uhr
in der Krone.

Traktanden:

Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein Aarau.

Gemischter Chor (Damen und Herren) 8—9 Uhr.
Nachher **Männerchor.**
Vorschläge von Weitgesängen.

V. J. K.

Obligator. Versammlung
punkt 12½ Uhr im Lokal.

Der Vorstand.

Den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgegend diene zur Nachricht, daß mit **Montag den 16. Nov.** im **Gasthof zum Wildenmann** ein Kursus in der

Feinglätterei

beginnt, geleitet von Frau **Ehrsam-Steiger** von Zürich.

Die Zeitdauer des Kurses ist 6—8 Tage, je nach Betheiligung. Honorar 10 Fr. und nach Beendigung des Kurses zu entrichten.

Anmeldungen, sowie Prospekte bei Frl. **Schindler** zum Wildenmann.

Achtungsvollst ladet ein
Obige.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern als

Schneiderin

unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung angelegentlichst.

Die Wohnung befindet sich im Hause des Hrn. Wehrli, Windenmacher an der Küttigerstraße.

Theresia Küng-Furrer,
Damenschneiderin.

Ein sachkundiger **Müller** sucht eine gangbare

Kunden-Mühle

zu kaufen oder zu pachten. Der Antritt könnte in Bälde geschehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Photographie

G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltener

Glasschrank

in einen Laden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Menziken, den 8. November 1885.

P. P.

Tief gebeugt erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten mitzutheilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Vater und Grossvater

G. H. Weber-Fischer

heute Mittag 11½ Uhr zu sich abzuberufen. Er starb plötzlich in Folge eines Herzschlages in seinem 69ten Lebensjahre.

Bewahren Sie dem lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder und Grosskinder.

Die Beerdigung findet in Menziken Mittwoch den 11. November, Vormittags 11 Uhr statt.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf das wohlbekannte, gutassortirte **Waaren-Lager** aufmerksam:

Herren-Kleidungen,

schön verfertigt, guter Stoff, von Fr. 30 an bis 55 Fr.
und

Ueberzieher

um billigen Preis.

Arbeiter-Kleidungen, sehr billig, **Hemden, Blousen, Kappen, Socken, Strümpfe.**

Filzhüte für Herren und Knaben, in allen möglichen Sorten, schwarz, grau und braun, von 2. 50—5 Fr.

Frauen- und Herrenkleider-Stoff

von allen Sorten.

Baumwollstoffe, Barchent. Großer Vorrath in **Unterhosen, Unterleibchen** in Baumwolle und Wolle.

Einfache und Doppel-Châles

werden zum Ankaufspreis verkauft.

Bett- & Pferdedecken, Teppiche, Bettüberwürfe, Tisch-Teppiche. Schirme in großer Auswahl, von 2. Fr. 50 an; **Stöcke, Handkoffern, Reisesäcke.**

Mercerie, Quincaillerie, Schreibartikel.

Schuhwaaren in schönster Auswahl.

Für Männer: **Schuhe,** einfach- u. doppelsöhlig, von Fr. 7—10; **Stiefel,** einfach- und doppelsöhlig, starke, von Fr. 13—18 und sind stets 100 Paar auch vorräthig zur Auswahl, sowie andere **Schuhwaaren. Herren-Bottinen** von Fr. 10 an.

Landschuhe, für Knaben und Kinder, starke, von Fr. 2—5.

Für Frauen: **Schuhe, Stiefeli, Bottinen & Winterschuhe,** von Fr. 4 bis 9.

Für Kinder und Knaben alle möglichen Sorten, von Fr. 2—5.

Holzböden mit Filz u. Leder, für Männer, Frauen, Knaben u. Kinder.

Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen.**

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen; **Endefinken,** von 60 Cts. an bis Fr. 1. 50.

Wollene Mannsjacken in allen Sorten, von 2. 50 bis 10 Fr.

Schwere Waadtländerjacken, braune und graue.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4, Aarau.

= Wiederverkäufer haben besondern Rabatt. =

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster),
Coaks, präparirt für den Privatgebrauch,
Flammkohlen,
Nußschmiedkohlen und
Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, im II. Stock. Zu erfragen in Nr. 349.

Schöne Marrone

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Bei den Lagerhäusern der Centralschweiz in Aarau sind ca. 3800m² **Dachverschalung,** 44 einflüglige **Fenster** und 22 **gußeiserne Dachlichter** zu erstellen.

Die Bauvorschriften und nähern Bedingnisse können bis zum 15. d. Mts. bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Uebernahmsofferten sind bis zum gleichen Termine schriftlich und verschlossen der Direktion der Lagerhäuser in Aarau einzugeben.

Aarau, 5. November 1885.

A. Gouzenbach, Inar.

Winterwaaren als:

Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Laubsägeartikel,

Laubsägeholz

in
Nußbaum, Ahorn,
Birnbaum, Linden.

Auf Holz lith. Vorlagen, Laubsägemaschinen, Laubsägekasten,

Laubsägebogen mit und ohne Spannung, **Schneidetische,** neuste Drillbohrer ꝛc. ꝛc.

Es empfiehlt sich angelegentlich
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:

Die Weiden

ab circa ¼ Juchart großen Pflanzung. Auskunft ertheilt **Joh. Roth,** Aufseher, **Cementfabrik Kleiner, Aarau.**

Zu vermiethen:

Die Stallungen im Storchen als **Magazine** oder **Remisen.**

Darauf Reflektirende wollen sich gefl. an Unterzeichneten wenden.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, im Parterre. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bltt.

In neuer Auflage trafen ein:

500 leichte Flötenstücke beliebte Opern-Arien, Tänze, Lieder etc., arrangirt von **F. Schubert.** Complet in 5 Heften, pro Heft nur M. 1. 50.

Auch die **500 leichten Violinstücke** von F. Schubert **„Der kleine Paganini"** (5 Hefte à Fr. 2. —) sind wieder vorräthig.

H. R. Sauerländer's
Buchhandlung in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener **Stubenwagen.** Von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. November 1885.

Zur Stempelsteuer-Verordnung.

(Eingesandt.)

Wie den Tagesblättern entnommen wird, hat die Großrathskommission, welche obige Verordnung zu begutachten hat, mit Mehrheit beschlossen, dem Großen Rathe das Fallenlassen des Formatstempels zu beantragen, weil viel Gescheer und wenig Wolle dabei herauskomme. Als Ersatz dafür wird sodann beantragt, nicht bloß neue Aktien und Obligationen mit dem Stempel zu belegen, sondern rückwirkend auch die sämmtlichen im Kanton bereits emittirten Aktien (diese beim ersten Couponbezug) und die bereits bestehenden Obligationen bei Veräußerung, Verpfändung oder Bezahlung derselben.

Abgesehen davon, daß im letztern Antrag keine Consequenz und kein Grundsatz liegt, indem speziell bei Obligationen nur ein kleiner Theil der Inhaber betroffen wird und die große Mehrzahl leer ausgeht, so wird durch die Bestimmung den Banken und dem Verkehr mit denselben sowie den Kapitalisten neuerdings ein schwerer Schlag versetzt, worauf es übrigens von Anbeginn der Revision hinweg abgesehen war, nach dem hübschen Grundsatz: „Man nimmt wo man findet."

Wenn was wir zwar nicht hoffen, der Mehrheitsantrag im Großen Rath durchgehen sollte, so wird die Folge sein, daß größere Belehnungs-Geschäfte über aarg. Werthpapiere nicht bei den aargauischen Instituten gemacht werden, sondern die Leute gehen nach Zürich, wo sie solche Geschäfte abthun können, ohne zuerst ihre Titel stempeln zu müssen. Schon der Wechselstempel wird die aarg. Institute benachtheiligen und ihnen einen Theil des Verkehrs entziehen; sie haben sich jedoch wohl oder übel darein schicken müssen und werden in loyaler Weise dafür sorgen, daß der Staat zu seiner Sache kommt. Nachdem man sie jedoch auch für die direkte Steuer zu Gemeinde- und Staatszwecken progressiv und proportional stark in Mitleidenschaft zieht und ihnen obendrein noch eine Patentgebühr auferlegt hat, dürfte man es nun füglich dabei bewenden lassen und ihnen nicht das Blut auf allen Seiten abzapfen. In den Banken sind nicht nur Capitalisten repräsentirt, sondern auch ungezählte Wittwen und Waisen, welche ihr Geld denselben anvertraut haben, sodann große und kleine Geschäftsleute, Industrielle und Gewerbetreibende. Sie alle werden durch die fiscalischen Maßregeln mehr oder minder betroffen und wenn der Bogen zu straff gespannt wird, gezwungen, ihr Geld außer den Kanton anzulegen und auch außerhalb desselben zu suchen.

Ohne uns auf weitere Details und auf die Inconsequenzen, sowie die Schwierigkeiten und wirklichen Scheereien näher einzulassen, welche die Annahme der Anträge der Großraths-Commission im Gefolge hätten, wollen wir hier den Versuch machen, den Nachweis zu leisten, daß der Formatstempel weder mit viel Scheererei verbunden ist, noch wenig abwirft.

Nach dem obergerichtlichen Rechenschaftsbericht pro 1884 wurden von den Bezirksgerichten behandelt:

Neu angefangene Prozesse 1269. Bei einem Formatstempel von 40 Cts. der Bogen und annehmend, daß die ganze Procedur durchschnittlich nur 25 Bogen enthalte — was bei der modernen Prozeßführung das Minimum sein dürfte, so macht das per Prozeß Fr. 10 und auf ca. 1200 Prozesse Fr. 12,000. Rechnen wir dazu noch ca. 300 Appellationen, Rekurse, Nichtigkeits-Beschwerden und obergerichtl. Urtheile, je mit nur 5 Bogen, so giebt dies zusammen an Stempel-Einnahmen 600. Dazu kommen ca. 100 Nichtigkeits-Beschwerden gegen gemeinderäthl. und friedensrichterl. Urtheile ca. 50 Ehescheidungs-Prozesse, 500 Testaments-Eröffnungen, 200 friedensrichterl. Urtheile, 1000 friedensrichterl. Weisungsscheine, 1000 Vollmachten, 500 Testamente. Wir berechnen hiefür die jährliche Stempel-Abgabe ganz minim mit Fr. 1500.

Im Jahr 1884 wurden sodann 3382 Unterpfands-Verschreibungen errichtet. Nimmt man dieselben nur 1 Bogen stark an, so werfen dieselben an Stempel-Gebühren ca. Fr. 1300 ab.

Wir dürfen doch auch wenigstens 2500 zahlbare Auszüge von Zivilstandsbeamten rechnen ¼ Bogen gleich Fr. 250. — Alles in Allem dürfte der Format-Stempel jährlich wenigstens Fr. 15,000 abwerfen. Es scheint uns diese Summe das Gescheer wohl werth zu sein.

Uebrigens ist beim Formatstempel von Gescheer gar nicht zu reden. Die Herren Anwälte und und die Gerichte ꝛc. haben lediglich einen Vorrath von Stempelmarken zu halten und auf die betreffenden Schriftstücke zu kleben oder wenn ihnen dies lästig fällt, durch ihre Angestellten und Lehrlinge aufkleben und kassiren zu lassen; die Sache ist so einfach als möglich, viel einfacher als die Applicirung des Werthstempels. Es hat aber fast den Anschein, als ob die Herren Advokaten in der Kommission den Formatstempel deshalb fallen lassen wollen, weil sie denselben vorschießen müssen und daß die ziemlich erheblichen Summen, welche ein beschäftigter Anwalt für Stempel vorzuschießen hat, den Grund der Abneigung gegen den Formatstempel bilden, also die Wolle und nicht das Gescheer.

Sehen wir uns nun den Ersatz an, welcher geboten wird, so finden wir zunächst, daß im Kanton von den auf Aktien basirenden Geldinstituten emittirt sind 39,180 Aktien unter 500 Fr. zu 10 Cts. Stempelgebühr Fr. 3918 und 16,407 Aktien von Fr. 500 und darüber zu 20 Cts. Stempelgebühr Fr. 3281. 40, was somit eine einmalige Einnahme von Fr. 7200 ergibt.

Ueber den Verkehr in Obligationen Aarg. Institute fehlen uns alle Anhaltspunkte. Wir wollen indessen hoch greifen und annehmen, daß von bereits bestehenden Titeln jährlich 5000 Stück im durchschnittlichen Betrage von Fr. 500 veräußert, verpfändet oder heimgezahlt werden, so ergibt dies an Stempel per Jahr Fr. 1000. — Wenn irgendwo von Gescheer gesprochen werden kann, so ist es hier, während von Wolle wenig zu sehen ist.

Die Annahme der Mehrheits-Anträge der Großraths-Kommission würde deshalb nicht bloß eine Inkonsequenz und Ungerechtigkeit sein, sondern dem Staate gegenüber einer einmaligen Einnahme von Fr. 7200 und einer jährlichen Mehreinnahme von höchstens Fr. 1000, eine jährliche Einnahme von mindestens Fr. 15,000 entziehen. Gestützt auf die vielen Artikel der neuen Verfassung, wo es heißt: „Der Staat leistet, er unterstützt, er trägt bei, er errichtet", scheint es uns, daß Fr. 15,000 jährliche Einnahmen nicht so von oben herab als viel Gescheer und wenig Wolle deklarirt und einem ganz grundsatzlosen Antrag, welcher offenbar mehr oder weniger aus egoistischen Motiven gefaßt wurde, geopfert werden sollte. Wir hoffen daher, daß der Große Rath solche Tendenzen gebührend zurückweisen werde.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 10. November.)

Herr Oberst Jakob von Salis, welcher von 1858 an als Oberinstruktor des Kantons Graubünden, von 1866 weg als eidg. Oberinstruktor der Scharfschützen und von 1875 an als Kreisinstruktor der 2. Division bei der Militärinstruk-

---

7

Feuilleton.

Im Walde.

Nachmittags gings hinaus in den Wald; Frau Else hatte mit erfreulicher Vorsorge ein Proviantkörbchen gepackt, das die Herren abwechselnd trugen; weit im Walde, wo die Tannen sich mit dichtbelaubten Buchen mischten, lag ein kleiner See, dichtes Schilf wucherte an seinen Ufern und der blaue Himmel spiegelte sich in seinem Wasser wider.

Meine Frau hat eine Vorliebe für dieses Plätzchen, sagte Grunig, als die Herren die Schönheit des gewählten Ruheplatzes priesen, das Wasser ist doch einmal unser Ehestifter geworden.

Frau Else blickte in warmer Liebe zu ihrem Gatten hin. Heute zu Pfingsten sind es 15 Jahre her, sagte sie zärtlich, daß Du von mir die erste Hilfeleistung annahmst. Sie wandte sich zu den Herren: kennen Sie die tragikomische Begebenheit, auf die ich mich beziehe? fragte sie.

Jawohl, lachte Waldow, der eifrig bemüht war, Helenen beim Auspacken des Korbes zu helfen.

Und ein ganz kleines Mädchen war Cousine Else, als ihr Mann sie lieben lernte, sprach Helene wie in zärtlichem Mitleid.

Das wäre etwas für unseren Professor hier gewesen, spottete Waldow. Sie wissen gar nicht, mein Fräulein, wie völlig dieser der zarten Jugend, selbst bis zu 18 Jahren hin, jedes Recht und jede Fähigkeit abspricht, einen Mann durch Liebe zu beglücken; er, so sagte er mir sogar noch sehr kürzlich, wünscht sich für Herz und Leben nur ein Weib in der Vollreife, wie er es nennt.

Helene blickte den Sprechenden nicht an, sie fühlte, wie ihr das Blut langsam in die Wangen stieg und sie zürnte mit sich darüber; sie entgegnete nichts auf Waldows Bemerkung, sie wollte auch nicht in Hartwigs Gesicht zu lesen versuchen, ob er von dieser Indiscretion seines Freundes angenehm berührt wurde, o nein, gewiß nicht, aber dann, doch — erhob sie verstohlen den Blick zu dem seitwärts am Baum Lehnenden. Sie begegnete seinem Blick, ein Lächeln lag auf seinem Gesicht, er sah so schön aus, hier wo die frischen Buchenzweige seine kraftvolle Gestalt umgaben, er schüttelte leicht den Kopf und lächelte wieder. Und in diesem Lächeln verschwand wie mit einem Schlage der letzte Schatten des Bildes, das Helene zuerst von dem Gast des Hauses in sich aufgenommen hatte, die halb scheue Verehrung für den gelehrten Mann mit der sympathischen Stimme und den schönen, ernsten Augen verwandelte sich in ein ihr Herz heiß überfluthendes Gefühl zaghafter Zärtlichkeit, er kam ihr ganz vor, wie ihresgleichen und sie gab, dem raschen Impulse folgend, ihm das schalkhafte Lächeln zurück und neigte dann noch wie erschrocken den Kopf über den Korb, neben dem sie auf dem Waldboden kniete.

Der klare Rheinwein mundete vortrefflich, Waldow war groß in Erzählungen, er trug gut und witzig vor, und man übersah dabei leicht, daß er sich selbst zum Helden aller seiner Berichte machte.

Frau Else legte die Hand auf den Arm des schweigsamen Professors. Gefällt es Ihnen nicht in unserem Walde? fragte sie, Sie verstummen ja ganz und gar.

Hartwig blickte der jungen Frau nachdenklich in das zarte Gesicht. Ich bin alt, gnädige Frau, sprach er, das glaube ich hier mehr zu fühlen, als daheim im Kreislauf meiner trockenen Pflichten.

Else öffnete weit ihre hübschen Kinderaugen. Zu alt, um zur Pfingstzeit im deutschen Walde froh zu sein? fragte sie erstaunt, zu alt und das sagen Sie hier zu mir, meinem guten Manne gegenüber?

Ihr Mann ist sehr, sehr glücklich, solch Glücksbewußtsein schützt den Menschen vor jedem Altwerden, sagte Hartwig und ein verlangender Blick fiel auf Helene.

Else folgte seinem Blick, dann schlug sie mit einem Zweiglein auf die Hand des Professors. Probiren geht über studiren, flüsterte sie schelmisch, nehmen Sie doch, Sie kluger Professor, der Sie sicher aus Allem Weisheit für sich zu schöpfen suchen, von dem Frühlingswald die Lehre an, daß selbst der schönste Lenz nicht ewig währt, und daß, wer schon den Mai versäumt hat, sich wenigstens im Sommer bemühen soll, noch seinen Antheil an Sonnenlicht und Wärme zu bekommen, denn Herbst und Winter wird doppelt lang, wenn nicht ein süß Erfreuen an dem, was wir erworben haben, als noch die Welt in Blüthe und Gedeihen stand, uns schlecht Wetter und Wintersnacht ertragen lehren.

Da neigte der Professor seinen dunkeln Kopf auf Frau Elses Hand und küßte sie, denn eine leise Ahnung von großem, schönem Glück stieg bei ihrem Lächeln wieder in ihm auf, wie schon vorhin, da er sein leises Kopfschütteln von Helene erwidert sah.

Sieh nur, Else, was ich gefunden habe, rief jetzt Helene der Cousine zu, sie hielt ein junges Vöglein auf ihrer Hand, es ist aus dem Nestchen gedrängt worden, fuhr sie in mitleidigem Tone fort, wie mag es sich nur zurück sehnen.

tion thätig war, erhält unter bester Verdankung seiner langjährigen vorzüglichen Dienste auf Ende dieses Jahres die nachgesuchte Entlassung von letztgenannter Stelle.

Unter den in der Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluß betr. Förderung der Landwirthschaft durch den Bund, vom 20. März 1885, vorgesehenen allgemeinen und besondern Bedingungen werden an die Kosten der Güterzusammenlegungen im Bezirke Werdenberg und in der Gemeinde Ragaz Bundesbeiträge von 25% der wirklichen Kosten bewilligt.

Mit Nachtrag zur Botschaft des Bundesrathes vom 8. Mai 1885 betr. Ergänzung von Art. 4 des Bundesgesetzes über einen neuen schweiz. Zolltarif wird den eidg. Räthen an Stelle des frühern Vorschlages, welcher nur den Transit berücksichtigte, ein Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher nebst dem Referendumsvorbehalt folgende Bestimmung enthält: „Der Bundesrath ist ermächtigt, für Wagenladungen von einheitlicher Waarengattung im Eisenbahnverkehr das Maximum der statistischen Gebühr bis auf 50 Rappen per Wagenladung zu ermäßigen und diejenigen Waarengattungen zu bezeichnen, auf welche eine solche Gebührenermäßigung Anwendung zu finden hat."

Der Nationalrath hat dem Bundesrath unterm 13. Juni d. J. folgende auf den Zolltarif bezügl. Petitionen zur Berichterstattung überwiesen:

1. Petition der Genfer Handelskammer; 2. Petition betr. Strohindustrie; 3. Petition von Uttweil betr. chemische Produkte.

Die Petition der Genfer Handelskammer bezweckt die Einführung von Rückzöllen zu Gunsten der schweiz. Tabakindustrie auf den aus der Schweiz ausgeführten Tabakfabrikaten. Der Bundesrath behält sich vor, seine Ansicht über diese Angelegenheit erst dann festzustellen, nachdem die Zollerträgnisse und statistischen Erhebungen pro 1885 vorliegen werden, welche abzuwarten ihm dringend geboten erscheint, um eine Frage von so großer Tragweite, wie die vorwürfige, an die Hand zu nehmen.

Dagegen wird beantragt den beiden andern Petitionen durch eine Gesetzesabänderung mit folgenden Bestimmungen Rechnung zu tragen:

1. „Für die unter Nr. 356 des Einfuhrzolltarifs genannten Strohgeflechte (Tressen) wird „der Zollansatz von 10 auf 6 Fr. ermäßigt".

2. „Holzessigsäure, rohe, (Essigsäure aus Holz-„essig) wird aus der Nr. 16 des Einfuhrzolltarifs „unter Nr. 17 versetzt und dadurch für dieses „Produkt der Zollansatz von 30 Rappen auf 1 „Fr per q erhöht."

3. „Bei Holzgeist unter Nr. 17. wird die Be-„zeichnung „roher" beigefügt."

Den eidgen. Räthen wird beantragt, dem unterm 15. August 1885 zwischen der Direktion der Suisse-Occidentale-Simplon und dem Verwaltungsrathe der Regionalbahn im Traversthal abgeschlossenen Vertrag betr. die Uebernahme des Betriebes der Traversthalbahn durch die Gesellschaft der erstgenannten Bahn unter gewissen Vorbehalten die Genehmigung zu ertheilen.

— Eine zahlreich besuchte Versammlung von Müllern und Getreidehändlern aus den Kantonen Baselstadt, Baselland, Solothurn und Aargau hatte sich nach dem „Olt. Wochbl." letzten Sonntag im Hotel Wyß in Olten zu einem Lokalverein konstituirt, uud gleichzeitig den Beitritt zum „Verband schweiz. Müller und Getreidehändler" erklärt. Es wurden in den Vorstand gewählt die Herren Löpfe und J. C. Schaad in Basel, Hägeler in Lausen, Hartmann in Solothurn, Schärer in Oensingen, Frey in Schöftland, Fischer in Wildegg, Wächter in Zofingen u. Märky in Buchs. Zum Präsident wurde gewählt Herr Frey, Müller in Zofingen. Bis jetzt sind zum „Verband schweiz. Müller und Getreidehändler" beigetreten die Lokalvereine Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen, Lausanne und Olten. Diesen Vereinen wird obliegen, die Interessen der schweiz. Müllerei, des Getreidehandels und der Landwirthschaft zu wahren und zu fördern.

Da die Wintersitzungen der Bundesversammlung erst am 7. Dezember beginnen und jedenfalls vor Weihnachten wieder schließen, so bleiben den Räthen blos zirka 14 Sitzungstage zur Verfügung, welche so ziemlich von den reglementarischen Geschäften dürften in Anspruch genommen werden. Man wird also schreibt der „Wint. Lob." die Berathung der theils pendenten, theils angekündigten Gesetzesentwürfe auf eine außerordentliche Frühjahrssitzung verschieben müssen, gemäß bisherigem bundesparlamentarischem Usus.

Bern, 9. November. Die neue lateinische Münzkonvention muß nach einem Telegramm der „N. Z. Z." von den betheiligten Staaten spätestens bis zum 30 Dez. d. J. ratifizirt sein und tritt am 1. Januar 1886 in Kraft. Die Prägungssumme für Zwei-, Ein- und Halbfrankenstücke und für silberne Zwanzigrappenstücke beträgt für die Schweiz 19,000,000, für Frankreich 256,000,000, für Griechenland 15,000,000 und für Italien 182,400,000 Fr. In diesen Summen sind die von den genannten Staaten bis jetzt geprägten Quantitäten inbegriffen. Italien ist ausnahmsweise ermächtigt, 20 Mill. Silberscheidemünzen zu prägen zur Ersetzung alter Münzen. Die Schweiz ist ebenfalls ausnahmsweise befugt, in Berücksichtigung ihrer Bevölkerung 6 Millionen Silberscheidemünzen prägen zu lassen. Wenn die Konvention vor 1. Januar 1891 nicht gekündet wird, bleibt sie stillschweigend um ein weiteres Jahr verlängert. Die Präguugen von Goldmünzen steht jedem Staat frei, jedoch ist diejenige von goldenen Fünffrankenstücken provisorisch suspendirt.

Die Münzung silberner Fünffrankenstücke bleibt ebenfalls provisorisch suspendirt, und ist nur ausnehmbar durch einstimmigen Beschluß der Vertragsstaaten. Immerhin kann jeder Staat frei von sich aus unter bestimmten ihm auferlegten Lasten die Prägung von silbernen Fünffrankenstücken wieder aufnehmen. Die anderen Staaten sind befugt, die silbernen Fünffrankenstücke desjenigen Staates, welcher deren Prägung wieder aufnimmt, nicht mehr anzunehmen. In Ermangelung einer Verständigung — immerhin unter Beibehaltung dieses letztgenannten Rechts — behält die Schweiz sich vor, von der Konvention vor deren Ablauf auszutreten.

Diese Befugniß unterliegt zwei Beschränkungen: 1) Daß während vier Jahren vom Inkrafttreten der Konvention an gerechnet, Art. 14 und das Zusatz-Arrangement nicht anwendbar sind gegenüber denjenigen Staaten, welche die freie Prägung der silbernen Fünffrankenstücke nicht wieder aufgenommen haben; 2) daß die Silbermünzen der genannten Staaten während der gleichen Periode fortfahren in der Schweiz zu zirkuliren konform den Bestimmungen der Konvention. Ihrerseits ist die Schweiz verpflichtet, während des gleichen Zeitraumes von vier Jahren die Prägung von silbernen Fünffrankenstücken nicht wieder aufzunehmen. Die Schweiz ist zur Umschmelzung ihrer alten Emission von zehn Millionen ermächtigt, der Rückzug der alten Stücke fällt jedoch zu ihren Lasten. Der oben erwähnte Artikel 14 lautet: Im Fall der Kündigung der Konvention ist jeder Staat gehalten, seine silbernen Fünffrankenstücke wieder zurückzuziehen.

Aargau.

Da durch die Annahme der neuen Verfassung auch die Stellen der Sektionschefs neu zu besetzen sind, haben die Gemeinderäthe den Auftrag erhalten, dieselben zur Bewerbung bekannt zu machen und die schriftlichen Anmeldungen bis den 17. dieses Monats den Kreiskommandanten einzubegleiten. Die bisherigen Inhaber müssen sich ebenfalls anmelden.

— * Erlisbach bestätigte am 10. Novbr. den bisherigen Gemeinderath.

— Baden. Die noch ausstehende Wahl eines Gerichtsersatzmannes kam am Sonntag wieder nicht zu Stande; bei einem absoluten Mehr von 1779 erhielten Stimmen: Verwalter Herzog in Ennetbaden 1610, J. Schmid in Oberehrendingen 1194 und A. Trost in Oberrohrdorf 572. Für den nächsten Wahlgang bleiben die Herren Herzog und Schmid in der Wahl.

— An die Unterschule von Ober-Ehrendingen wurde auf dem Berufungswege Herr Peter Meier, Lehrer in Freienwyl gewählt.

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde bestätigte für die neue Amtsperiode die bish. Gemeindebehörde in corpore. Infolge der Serienwahl zog sich das Wahlgeschäft ziemlich in die Länge. Der Gemeinderath besteht somit wieder aus den HH. Matter, Gemeindeammann, Suter-Kunz, Viceammann, Geiser-Däster, J. U. Wettstein, Fürsprech Leber, Kreiskommandant Zimmerli und Jakob Müller.

— Die Kirchgemeinde Ryken hat auf dem Weg der Berufung einmüthig zu ihrem Pfarrer gewählt den Hrn. Arnold Meister, V. D. M. von Seon, Kt. Zürich.

— Muri. Der Bezirksschulrath wurde vom Erziehungsrath bestellt in den HH.: Schuwig, Rektor in Sins, Präsident; Kreiskommandant Keusch von Boswil, Vice-Präsident; Gerichtspräsident Nietlisbach in Winterschwil (neu); Bezirksschullehrer Neuweyler in Muri; Kreisförster Dößekel in Muri; Heinrich Abt, Landwirth von Bünzen (neu) und Hr. Unterpfarrer Huber in Muri (neu).

— Die Gemeinde Muri erklärte den Besuch für die sogen. Abend- resp. Fortbildungsschule für Jünglinge als obligatorisch.

— In Villmergen wurden alle bish. Gemeinderäthe wieder gewählt.

— Bettwyl. Im Bad Bettwyl verstarb diese Woche Herr Kaspar Moos, Wirth zur „Sonne." Herr Moos war noch ein Mann vom ächten Schrot und Korn und als solcher bei Jedermann sehr beliebt und wohl angesehen.

— In Obermumpf, schreibt man der „Volksstimme", hat das römische Zeitalter wieder begonnen. Nachdem die Kirchenpflege dem christkatholischen Geistlichen das Abhalten des Gottesdienstes in der Kirche untersagt, wurde der verketzerte Tempel durch Hrn. Pfarrer Ursprung in Mumpf ausgeräuchert und durch einen „Sühn-Gottesdienst" wieder für die römische Praxis eingeweiht.

Die christkatholische Genossenschaft hat die gewünschte staatliche Anerkennung erlangt; über die Frage der Mitbenützung der Kirche will die Erziehungsdirektion einen prinzipiellen Entscheid der Staatsbehörde veranlassen. Bis dahin müssen sich die Christkatholischen ohne Gottesdienst gedulden. „Wir hoffen", sagt das genannte Blatt, „sie werden sich nicht „ermüden" lassen. Nachdem diese Frage schon die Instanzen des Großen Rathes und des Bundesrathes durchlaufen hat, wird deren Lösung keine großen Schwierigkeiten mehr bieten."

Bern. Im Hünliwald, zwischen Bern und Allmendingen, hat am letzten Montag Abend ein Raubanfall stattgefunden. Ein Küher, der seines Weges dahergefahren kam, wurde daselbst von 3 Strolchen angehalten, von denen Einer die Zügel des Pferdes faßte, die andern den Milchhändler aufforderten, sein Geld herzugeben. Der Küher antwortete, daß sein Geld in der Brente liege und machte Anstalt es daraus hervorzuholen, anstatt der Baarschaft entstieg aber derselben ein Knüttel, der so wuchtig auf den Schädel eines der Strolche niederfiel, daß er bewußtlos zusammenbrach. Noch einige Hiebe austheilend, gelang es dem Küher, sein Pferd antreibend, aus der unheimlichen Gegend zu entkommen. Der Angegriffene ist der Milchhändler Bächler an der Matte in Bern. Von den Straßenräubern hat man noch keine Spur.

Zürich, 10. Nov. Die Regierung erließ Einladungen an die übrigen Kantonsregierungen zum Beitritt zu einem Konkordat betreffend Verkauf von Kunstbutter.

— In einer blutigen Schlägerei, die bei der Villa des deutschen Konsuls in Zürich stattfand, wurden 2 Männer, Mechaniker Ringger und Bildhauer Gyr, derart mißhandelt, daß beide Schädelbrüche erlitten und kaum mit dem Leben davon kommen dürften. Der Thäter, ein Gärtner Hirt, ist in Untersuchungshaft.

Luzern. In Eberseken fand man Sonntag Morgens eine Wittwe Häfliger todt auf der Straße. In Malters wurde Tags zuvor in einem Dreschtenn ein Johann Portmann schwer verletzt aufgefunden; derselbe starb bald nachher. Ob ein Unfall sich ereignet oder die Verletzungen auf andere Ursachen zurückzuführen sind, darüber wird erst die Untersuchung Aufschluß geben.

Appenzell A.-Rh. Eine Ehrenmeldung widmet die Herisauer Firma Steiger u. Cie. der Appenzeller Bevölkerung, indem dieselbe an den internationalen Kongreß für Sonntagsruhe, der am 21. und 22. Oktober in Brüssel stattfand, dieserhalb berichtete, daß von 30,000 Personen, welche sich hier und in Umgegend mit Weberei und Stickerei beschäftigen, wohl kaum Jemand zu finden wäre, der sich zur Arbeit am Sonntag bereit fände, falls ein Fabrikbesitzer sie dazu auffordern würde, daß die Leute wohlgesittet und das Familienleben ein glückliches sei. Der Bericht wurde vom Kongreß mit anhaltendem Applaus verdankt.

Basel. Die Sektion Baselstadt hat das Jahresfest der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft für das Jahr 1886 übernommen. Der Vorsitz beim Feste ist Herrn Albert

Hoffmann-Burckhardt übertragen. Ihm steht ein Komite zur Seite, bestehend aus den HH. Direktor W. Heusler-Vonder Mühll, Th. Hoffmann-Merian, Rud. Iselin und Dr. Paul Speiser.

St. Gallen. In Rapperswil starb 71 Jahre alt, Hr. Alt-Stadtammann Mächler. Derselbe war Besitzer des Hotel Dulac, welches später auf einen seiner Söhne überging, und stand während vieler Jahre an der Spitze der politischen Gemeinde. Geschäftskunde, toleranter Sinn und Leutseligkeit erwarben ihm in hohem Grade die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger.

— Die Kirchgemeinde Wyl (St. Gallen) hat den Umbau der St. Peterskirche zum Kostenvoranschlag von Fr. 150,000 beschlossen. — Am Samstag Mittag fiel der Heizer des St. Gallen-Rorschach-Zuges von der Lokomotive auf den die Bahn begrenzenden Grünhag, glücklicherweise ohne gefährliche Verletzung. Er hatte sich, wie es scheint, zu weit hinaus gebückt und bekam das Uebergewicht. Der Lokomotivführer hielt den Zug sofort an, der Heizer wurde geholt und sollte in einen Wagen geschafft werden, um dort die erste Pflege zu erhalten; er hatte sich aber schon inzwischen vom Schrecken erholt und eilte ohne Weiteres auf die Lokomotive, um seine Stelle daselbst wieder einzunehmen.

Thurgau. Betreffend den Verkauf der Kaserne Frauenfeld an den Bund soll ein vorläufiges Abkommen getroffen worden sein.

Graubünden. Der verstorbene bündnerischen Publizist. S. Benedikt, hat nicht nur seine Memoiren hinterlassen, sondern auch durch eine Stiftung seinem Namen ein Denkmal gesetzt. Er vermachte dem Schulfond seiner Heimatgemeinde Schleins Fr. 1000, dem Verein für arme Handwerkslehrlinge Fr. 500.

— Fremdenverkehr in der Wintersaison. Die Vertretung der einzelnen Nationen in Davos ist zur Zeit folgende: 278 Deutsche, 211 Engländer, 34 Belgier und Holländer, 34 Schweizer, 34 Amerikaner, 28 Russen, 22 Franzosen, 2 Spanier, 2 Italiener, 3 Insulaner des Ozeans. Dieser Auszug beruht auf der Fremdenliste vom 31. Oktbr. Auch Maloja rückt in die Zahl der Kurorte ein. Einzelne Gäste vom letzten Winter haben sich wieder eingefunden, respektive sind vom Sommer her noch da, und mehrere Familien sind angesagt. Die erste Winterfremdenliste von St. Moritz datirt vom 1. Nov. Es befinden sich laut dem „Freien Rhätier" schon über hundert Kurgäste dort.

Waadt. Das Budget für 1886 stellt an Einnahmen einen Betrag von 6,009,000 Fr., an Ausgaben einen solchen von 6,182,000 Fr., somit ein Gesammtdefizit von 173,000 Fr. in Aussicht.

Genf. Gemäß dem Beschlusse des Bundesrathes werden die schuldigen Beamten der Banque de Genève vor die Bundesassisen gestellt. Der Bundesanwalt Perrier in Freiburg und der Untersuchungsrichter treten sogleich in Funktion.

Paris, 10. Novbr. Gomot wurde zum Ackerbauminister, Dautresmes zum Handelsminister ernannt.

Die Deputirtenkammer wählte Floquet zum vorläufigen Präsidenten, De la Forge und Blanc zu Vizepräsidenten. Die Gewählten sind Radikale.

Berlin, 9. Nov. Am 17. d. werden die Direktoren der deutschen, österreichischen, schweizerischen, französischen und italienischen Bahnverwaltungen in München zu einer Konferenz zusammenkommen, um über Verbesserungen im direkten Personen- und Rundreiseverkehr zwischen Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Italien über den Gotthard zu berathen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Novbr. (W.L.)

Die Stimmung im Weizengeschäft hat sich etwas gebessert. Die Käufer zeigen sich dem Angebot gegenüber williger, so daß die Abwickelung der Geschäfte eine angenehmere ist. Da die neuesten Nachrichten eine friedliche Lösung der orientalischen Wirren immer zweifelhafter lassen, zeigen die Eigner sich etwas zurückhaltend, in Folge dessen die Preise sich gut zu behaupten vermögen. In Hafer lebhafte Nachfrage bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogr.		pr. Kilogr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½,—	Russ. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½—22	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 21½—22½
Geringere	„ 20 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18
Lagereingang in voriger Woche			26,700 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			14,700 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			164,000 „

Pariser Observatorium vom 10. November 1885.

Muthmaßliche Witterung: Regionalwind aus Osten; Nebel; ziemlich niedrige Temperatur.

Marktbericht von Langenthal vom 10. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 80 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75 — 1. 30, Birnen Fr. 1. 20 — 1. 50. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 1. 80 bis 2. 10. Vorbruchanken Fr. 1. 80—1 90. Eier per St. 7½—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 09. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 12 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer (Celsius)	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometr. Feuchtigk.	Witterung.
10.	Mittgs. 11.	†6,8	734,3	768,9	SE1	68	bedeckt
10.	Abends 9	†5,9	735,0	769,4	E0	85	dto.
11.	Morg. 7	†4,6	734,5	769,5	SSW0	93	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 6,9° C.
Minimum † 4,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 10. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	270	271	269–70–71 N
„ Priorität	655	670	[272 : 5 N
Centralbahn	442	447	—
Gotthardbahn	536	540	—
Jura-Bern-Bahn	326	332	—
Suisse Occidentale	104	105	105N-105:5 N
Union-Suisse Stamm	333	336	—
„ Priorität	518	522	520 N
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	227	231	230 N
Arth-Rigibahn	96	99	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	426	430	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur	408	413	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Bank in Baden	—	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Novbr.
Keine erhebliche Aenderung.

Grütliverein Aarau.

Novemberfest

(Erinnerungsfeier an den Schwur im Rütli)

— Sonntag den 15. November 1885, —

im Saalbau.

I. Abtheilung (Theatersaal:)

Gesang — Stabübungen — Ansprache — Theatralische Aufführung:

Der Bauernkrieg oder Niklaus Leuenberger.

(Vaterländisches Schauspiel in 6 Bildern nach A. Lang.)

— **Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.** —

I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

☛ **Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Festsaal-Büffet eingenommen werden.**

II Abtheilung (großer Saal):

Mit Konfumation. Eintritt frei. (Während der gemüthlichen Unterhaltung):

— **Gesang — Turnproduktionen — Pantomimen. — Freie Vorträge.** —

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Grütliverein Aarau.

☛ Mitgliederbillete zu reduzirten Taxen können jeden Abend auf dem Lokale bezogen werden. An der Kasse werden keine solchen ausgegeben.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers

in Stoffen & Confection für Damen & Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Einem Uebernehmer von Haus und Geschäft wäre hiemit gute Gelegenheit geboten. Achtungsvoll empfiehlt sich

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Lernen gratis. — Mehrjährige Garantie.

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt in schöner, großer Auswahl **Nähmaschinen** (Singer-System) neuester Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb.

Starke Maschinen für Schneider & Schuster.

Aeußerst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Obiger.

Sesam- und Erdnußkuchen

mit Gehaltsgarantie liefert billigst wagenweise

Alb. Fisch-Vogt.

„Zürich".

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Conzessionirt für **Fr. 5,000,000.**

Emittirt **Fr. 2,000,000.**



Prämien-Einnahme pro 1884: **Fr. 3,255,752.**

Bezahlte Schäden bis Ende 1884: circa **Fr. 6,350,000.**

Versicherung gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens,** wo immer sich solche ereignen mögen: Daheim, im Berufe oder außerhalb desselben, bei Spaziergängen, beim Reiten oder Fahren, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Fahren auf Velocipeden ꝛc. ꝛc. oder auf Reisen.

Das Risiko des **Militärdienstes** in Friedenszeiten wird ohne Prämienzuschlag mitgedeckt.

Besondere Contrakte für **Hochgebirgstouren,** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfälle** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen, Entgleisungen, Collisionen, Explosionen ꝛc.); sowie gegen **See-Unfälle** auf überseeischen Reisen nach allen Welttheilen.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien.
Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

A. Wyder-Brast in Aarau.

Flanelle,
Chipper,
Piqué-Molton,
Barchent,
Baumwolltücher,

Leinwand in verschied. Breiten,
Hand- & Küchentücher,
Tischtücher & Servietten,
Theetücher & Theeservietten,
Piqué- & Tricotdecken,

Hemden-Einsätze

in schöner Waare und zu billigen Preisen, hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzerrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr. Bessern Besuch in den obern Stimmen!!

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende **Rechnungen** für unsere Gesellschaft beliebe man bis zum 25. l. M. dem unterzeichneten Cassier einzusenden.

G. Herzog, Engr.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 11. Nov., Abends 8 Uhr **in der Krone.**

Traktanden:
Jahresbericht.
Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Stenographie

(System Stolze).

Im Laufe dieses Monats eröffnet der Stenographen-Verein von Aarau einen **Anfänger-** und einen **Fortsildungs-Kurs** in der deutschen Kurzschrift. — Zur Theilnahme an diesen Kursen sind Herren und Damen freundlichst eingeladen. Besonders jüngern Leuten wird die Erlernung der Stenographie dringend empfohlen.

Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen bis spätestens den 14. November.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
G. Stacher.

Verkauf von Korbweiden.

Ueber die Korbweiden im Scheibenschachen und hinter dem Bahndamm im O. Schachen bei Aarau, sowie auf der Schultheßmatte bei Gränichen, wird behufs Verkauf nochmals Concurrenz eröffnet. Schriftliche und verschlossene Angebote mit Aufschrift: Angebot für Korbweiden, nimmt bis 15. dies entgegen

Aarau, 4. Novbr. 1885

Die Forstverwaltung.

Von heute an täglich:

Stockfisch & Hasenpfeffer in der Krone.

Heute gekochte Oehrli, Schnörrli, Knödli, Füßli und Züngli
bei **Adolf Gamper**, Metzger.

Unterkleider

in Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Pelerines, Capuchons, Bachelieques, Schleifen, Ermeli, Schlüttli, Finkli, wickeltücher, weiß und rothen Flanell, Barchent, Pique molton, Baumwolltücher hält stets in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Wittwe Leutwyler.



Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken

hält in größter Auswahl bestens empfohlen

Ernst Faßler.

Avis.

Herr **Leon Chevallier**, Lehrer in **Chaumont**, ob Neuenburg, könnte noch einige **Pensionnaires** aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Pensionspreis mäßig. **Unterricht gratis.**

Schurzzeug,

ganz wollenes, grün, empfiehlt

Eufette Dolder.

CONCERT des berühmten Künstler-Trio's

Hr. Maurice Dengremont, Violin-Virtuos aus Rio de Janeiro,
Frl. Martha Seelmann, Pianistin aus Dessau und Frau Gertrud Krüger, Alt-Sängerin aus Berlin.

Samstag den 14. November, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Saalbau.

Programm:

1) Sonate G-moll . . . . Schumann.
Martha Seelmann.
2) Arie aus „Orpheus" . . . . Gluck.
Gertrud Krüger.
3) II. Concert . . . . Wieniawski.
Maurice Dengremont.
4) a. Impromptu . . . . Chopin.
b. Valse caprice . . . . Rubinstein.
Martha Seelmann.
5) a. Der Neugierige . . . . Schubert.
b. Suleika . . . . Mendelssohn.
c. Chant de May . . . . Meyerbeer.
Gertrud Krüger.
6) Souvenir de Haydn . . . . Léonard.
Maurice Dengremont.
7) a. Waldesrauschen, Concertétude . . . Liszt.
b. Walzer . . . . Taussig.
Martha Seelmann.
8) a. Es blinkt der Thau . . . . Rubinstein.
b. Frühlingslied . . . . Gounod.
c. Die Tage der Rosen . . . . Baumgarten.
Gertrud Krüger.
9) Ballade und Polonaise . . . . Vieuxtemps.
Maurice Dengremont.

Während des Vortrages der einzelnen Pièçen bleiben die Saalthüren geschlossen.

Preise der Billets: Nummerirter Platz Fr. 2. 50,
Erster Platz „ 1. 50.
Programme à 10 Cts.
Cassa-Eröffnung 7½ Uhr.

Der Verkauf der Billete findet in der Buchhandlung Christen und Abends an der Casse statt.

J. Gerber, Schneider,

vordere Vorstadt 670
empfiehlt für die Wintersaison sein reichhaltiges Lager in

Herbst- & Winterüberzieher,

Anzügen, Vestons,
Schlafröcke, Hosen,
solide Waare, billigste Preise.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Feinste Räuchermittel!

Bei feinstem, lieblich anregenden Aroma gleichzeitig in hohem Maße die **Zimmerluft reinigend und desinficirend** nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die **indische Räucheressenz** zu 40 Cts. und **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 60 Cts. von **Carl Kreller**, Chemiker in **Nürnberg** den ersten Rang ein, weshalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureaux** ꝛc. nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

Räucherpulver, nur aus aromatischen Blüthen und Kräutern zu 25 Cts. die Schachtel bei **Alois Morath in Aarau.**

Weingeist

(Marke Stengel)
empfiehlt unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen

E. Maurer z. Kreuz.

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zuverläßige brave **Mädchen**, die kochen können, suchen Stellen in Privathäusern, sowie nette **Kellnerinnen** in gute Caffes. Auskunft ertheilt
Frau **Bützberger**, Kirchbergstraße, **in Burgdorf.**

Ein fachkundiger **Müller** sucht eine gangbare

Kunden-Mühle

zu kaufen oder zu pachten. Der Antritt könnte in Bälde geschehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltener

Glasschrank

in einen Laden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, im Parterre. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Fahrhab-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch** den **18. ds.**, (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an wird im **Saale zur Kettenbrücke** der Nachlaß der Frau **Wehrli** geb. Graf, von Küttigen, in Aarau wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Es befindet sich dabei unter Anderem ein zweischläfig aufgerüstetes **Bett** mit Feder- und Roßhaarmatratzen, ein **Kanapé**, ein zweithüriger **Kasten**, eine **Kommode**, ein **Tisch**, drei **Sessel**, sowie eine Anzahl kleinere Gegenstände, auch eine Parthie **Manns- u. Frauenkleider.**

Sämmtliches ist noch beinahe neu und befindet sich im besten Zustande.

Es ladet zur Steigerung höflichst ein
Küttigen, 9. Nov. 1885
Der Pfleger:
Gottl. Wehrli.

Am **Freitag den 13. November** werden im Staatswald Frauenwald bei Olsberg folgende Arbeiten in Akkord gegeben:

a) 1,50 Ha. Mittelwaldschlag in 2 Abtheilungen.
b) Ein Lichtschlag.
c) Eine I. und eine III. Durchforstung
d) 0,20 Ha. Rodung behufs Pflanzgartenanlage.

Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr bei der Hütte.

Rheinfelden, 5. Novbr. 1885.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu verkaufen:

Zwei ältere aufgerüstete **Betten, Kinderbetten,** eine **Kommode**, 1 kleine **Backmulde, Nachttischli,** verschiedene **Tische** u. A. m.

Milchgasse 71.

Ein kräftiger Jüngling sucht Stelle als **Ausläufer**; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Lohnender Verdienst!

Zu verkaufen:
Eine **Rundstrickmaschine**; sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Schachturnierbuch.

Auswahl von hundert vorzüglichen Partien,
welche in den Meisterturnieren von 1873 bis 1883 gespielt worden sind.
Herausgegeben von
Jean Dufresne.
Geh. Fr. 4. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Außerordentlich starke und dauerhafte

Thürvorlagen

von Fiberseil (80 × 44 Cm.) empfiehlt so lange Vorrath per Stück à Fr. 2. —

C. Rychner, Seiler.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Zu vermiethen:
Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:
Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion —

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.
Offerten sub. Chiffre O 290 W. H. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Zu kaufen gesucht:
Ein gut erhaltener **Stubenwagen.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern auf Ende November. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. November 1885.

Eidgenossenschaft.

Banknotenwesen. (Korr.) Die Kommission zur Prüfung des Berichtes der Zürcher Kantonalbank hat eine besondere Aufmerksamkeit der Frage zugewendet, in welcher Weise für die Deckung der Banknoten gesorgt sei. Die Kommission konstatirt zunächst, daß die durch Bundesgesetz geforderten 40 % Baardeckung unangetastet mit 6 Mill. im Gewölbe der Bank ruhen. Für die übrigen 60 %, gleich 9 Mill., hat der Kanton die Garantie übernommen. Das kantonale Bankgesetz verpflichtet die Kantonalbank, daß der Gesammtbetrag des Portefeuille von Diskontowechseln niemals unter den Betrag ihrer in Zirkulation befindlichen Noten herabsinke. Da das Portefeuille wesentlich größer ist als die Notenzirkulation, erscheint die Deckung vollkommen gesichert.

Die Banknotensteuer (kantonale 72,067 Fr., eidgenössische 14,905 Fr., zusammen 86,972 Fr.) wird vom Bankrath als lästig empfunden und eine Ermäßigung der ersteren in dem Sinne angeregt, daß sie nicht von der „Emission", sondern nur von den 60 %, welche durch Baarschaft nicht gedeckt sein müssen, eventuell von der Notenzirkulation erhoben werden sollte. Die Kommission hat sich jedoch bei dieser Frage nicht lange aufgehalten. Die eidgenössischen und kantonalen Gesetze für Besteuerung der Banknoten sind einmal vorhanden. Der Kanton erhebt anstatt des zulässigen Maximums von 6 %o eine Steuer von 5 %o. Eine Ausnahmestellung könnte der Kantonalbank nicht bewilligt werden und wird übrigens auch nicht beansprucht. Sollte aber früher oder später eine Aenderung in der Gesetzgebung über das Banknotenwesen angestrebt werden, so trägt sich die Kommission mit der Hoffnung, es werden nicht sofort die zwei kleinen kantonalen Gesetzesnovellen vom 21. Mai 1882 zum Gegenstand der Revision gewählt werden, sondern das Bundesgesetz vom 8. März 1881 über die Ausgabe und Einlösung von Banknoten und mit demselben Art. 39 der Bundesverfassung selbst, und zwar im Sinne der Errichtung einer Bundesbank mit Notenmonopol. Erneuerte Bestrebungen in dieser Richtung werden nach der Meinung der Kommission den Kanton Zürich auf ihrer Seite finden, auch wenn dadurch seiner Kantonalbank ein Theil des Geschäftskreises und des Jahresgewinnes entzogen werden sollte.

Bundesstadt, 11. Nov. Die Budgetkommission des Nationalrathes hat die Vorschläge des Bundesrathes, beim Finanz- und Zolldepartement unverändert, beim politischen Departemente mit kleiner Modifikation angenommen.

Die Oberpostdirektion macht die Poststellen darauf aufmerksam, daß offen zur Post gegebene Karten, welche auf der Adreßseite gedruckt oder geschrieben die Bezeichnung „Postkarte" tragen, in Bezug auf die Taxbehandlung als Postkarten zu betrachten sind, gleichviel ob die Mittheilungen auf der Rückseite gedruckt, hektographirt oder auf anderem mechanischem Wege erzeugt worden sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 10. Nov.

Auf Ansuchen der Gemeinde Wittwyl wird die von derselben beschlossene bürgerliche Fortbildungsschule obligatorisch erklärt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Rudolf Eppler von Basel zum Pfarrverweser von Kulm genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zu Getränksteuereinnehmern sind neu ernannt worden: Auf der Station Oberentfelden Hr. Julius Wehrli von Küttigen, auf der Station Hendschiken Hr. Joh. Leuenberger von Wyßachengraben, auf der Station Niederwyl Hr. Albert Probst von Wangen bei Olten.

— Aarau. (Musikalisches.) Auf die Anfrage in Nr. 267 dieses Blattes diene zur Antwort, daß allerdings gegründete Aussicht vorhanden ist, es werde Pablo de Sarasate, mit welchem sich der Vorstand des Cäcilienvereins schon Anfangs Oktober zu diesem Zweck in Korrespondenz gesetzt hat, am Samstag den 21. Nov. nächsthin in Aarau ein Concert geben.

— * Unter-Entfelden bestätigte am 11. Novbr. mit großem Mehr den bisherigen Gemeinderath.

— Lenzburg wählte die bisherigen HH. Hämmerli, Gemeindeammann, J. Dietschi-Gloor, Vizeammann, Villiger, Fürsprech, E. Rohr-Hünerwadel und E. Bertschinger, Postverwalter, als Gemeinderäthe, letzteren neu.

— In Niederlenz wurden im ersten Wahlgang sämmtliche bisherige Gemeinderathsmitglieder wieder gewählt; es lehnten jedoch vier derselben ab und wurde die Behörde nun bestellt in den HH. J. Urech, Ammann, Jb. Kull, Polizeikassier, Joh. Meier, Aufseher, Jakob Keller, Notar, und Frd. Hartmann, Sattler.

— Othmarsingen bestätigte seinen bisherigen-Gemeinderath und bestellte auch Ammann und Vizeammann in den HH. Biland u. Schürch.

— Brugg. In den Gemeinderath wurden die bisherigen vier Mitglieder HH. Angst, Geißberger, Rohr und Finsterwald wieder gewählt und an Stelle des verzichtenden Hrn. Ritz als fünftes Mitglied Hr. Adolf Süß; Gemeindeammann Herr Angst, Vizeammann Herr Rohr, bisherige.

— Thalheim hat den bisherigen Gemeinderath wieder gewählt; ebenso Schöftland.

— Reinach. Die Einwohnerversammlung hat den Gemeinderath für die neue Amtsperiode in folgender Weise bestellt: Gemeindeammann: Hr. J. Haller, bish.; Vice-Ammann: A. Haury, bish. Gemeinderath. Als weitere Mitglieder die HH. Siegf. Eichenberger, bish.; Rudolf Hediger, alt Ammann, neu und Heinrich Hediger, bish.

— In Menziken ist gestern einer der bekanntesten Bürger der Gemeinde, Hr. G. H. Weber-Fischer, unter großer Theilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen worden. Letzten Sonntag Morgen, noch gesund und wohl, verreiste er um 8½ Uhr mit der Post nach Aarau, wo bekanntlich zwei seiner Söhne, Herr Otto Weber, Weinhändler und Herr Dr. Gustav Weber, seit Jahren niedergelassen sind. Nach seiner Ankunft in Aarau ging er zunächst in's Haus des letztern, der aber ausgegangen war. Nachdem die Frau Doktor ihm eine Erfrischung geboten hatte, wollte Hr. Papa Weber das Haus wieder verlassen, um eine Verrichtung zu besorgen, sank aber plötzlich, von einem Herzschlag betroffen, todt nieder.

Der Verstorbene hat nach dem „Echo" in seiner Jugend während einer Reihe von Jahren das Geschäft seines Vaters in Lugano vertreten. Später heimgekehrt, verheirathete er sich, verlor aber schon nach einigen Monaten seine Frau durch den Tod. Zum zweiten Mal in die Ehe getreten, wurde er Vater von fünf Söhnen, wovon der älteste in Nordamerika ist, und die vorerwähnten zwei in Aarau leben, während die beiden jüngsten im väterlichen Hause des Verstorbenen Geschäft übernommen haben und mit Erfolg betreiben. Dasselbe ist namentlich durch den jüngsten Sohn, den talentvollen Maschinen-Ingenieur Herrn Karl Weber-Landolt vergrößert, und ursprünglich aus den verschiedenen Zweigen einer Appretur-Anstalt bestehend, noch mit anderen Industrieen erweitert worden. Mit seiner zweiten Frau war dem Verstorbenen eine lange und glückliche Ehe vergönnt. Sie war ihm eine treue Gattin, seinen Söhnen eine treffliche Mutter gewesen und auch ihr war es vor einigen Jahren beschieden, im Hause ihres Sohnes, des Hrn. Dr. Gustav Weber in Aarau, ihre Augen für immer zu schließen, indem sie dort während ihrer letzten Krankheit treue Pflege gefunden hatte.

— Aarburg. Nach dem „Z. T." wird die Aarauer Stadtmusik am Sonntag den 15. d. Nachm. von 4—7 Uhr im Kronensaale conzertiren Was den Besuch dieses Konzerts besonders empfehlenswerth macht, sind die Liedervorträge des rühmlich bekannten Sängers Hrn. Direktor Burgmeier.

— Rheinfelden. Die „Volksst. aus dem Frickthal" regt die Gründung von weitern Handwerks- und Gewerbevereinen an: „Bringen wirs dazu, im Kanton Vereinigungen zu schaffen, so ists ein Leichtes, in unserem

---

8

Feuilleton.

Im Walde.

Erzählung von Marc Boyen.

Waldow lachte hell auf. Sonderbare Schwärmerei jedenfalls für solche Nesteristenzen, fünf solche Schreier auf einen Raum angewiesen, der für zwei knapp zureicht.

Helene warf dem Doktor einen fast zornigen Blick zu. Wenn man sich lieb hat, beschränkt man sich gern, eines dem andern zuliebe, sprach sie erregt.

Nun, ich wette, Sie sprächen schon anders, wenn Sie im Nest hausen sollten als Frau Vögelin, spöttelte Waldow.

Die Augen des Mädchens flammten. Mein Vogel darin müßte eben nach meinem Herzen sein, rief sie ungestüm, wandte sich ab und schritt zu den Bäumen zurück, unter denen sie den Nestling aufgenommen hatte.

Es schien, als ob Waldow ihr folgen wollte, allein Else hielt ihn mit einer Frage zurück, sie verstand es auch gut, ihren Mann ins Gespräch zu ziehen und so mußte der Doktor Stand halten.

Hartwig näherte sich Helenen, er bemerkte, daß Thränen in ihren Augen standen. Geht Ihnen das Schicksal des Vogels so nahe? fragte er.

Das Mädchen schüttelte den Kopf.

Wollen wir versuchen, das Nest zu finden, um den armen kleinen Pieps wieder hinein zu schaffen? fragte Hartwig im Weiterschreiten.

Wir werden es nicht finden, meinte Helene gedrückt.

Wollen wir nicht versuchen, ihn aufzufüttern? fragte der Professor weiter.

Helene blickte ihm niedergeschlagen ins Gesicht. Ich werde es nicht verstehen, klagte sie, ach, ich verstehe so wenig.

Nun, Hirse oder Insekten könnte er doch schon fressen, rieth Hartwig und schaute wieder auf die kleine Hand, in welcher das zusammengedrückte Vöglechen hockte; mit einer Federspule gereicht, meinen Sie nicht auch, Fräulein Helene?

Ja, vielleicht, stimmte Helene frischer bei, wenn Sie mir helfen könnten, wenn wir es zusammen fertig brächten. Ein glückliches Lächeln strahlte auf zu dem Manne, dessen Herz so ungestüm pochte, daß er meinte, seine Begletterin müsse es bemerken können.

Zusammen! sprach Hartwig mit einem seltsamen Vibriren seiner Stimme, ach, ich muß ja morgen Abend schon von hier fort.

Ja, Else sagte es mir, sprach Helene matt, Ihre Ferien sind auch gar zu kurz. Gehen Sie gerne zu Ihrer Schule zurück?

Hartwig lachte bitter. Ich habe meine Arbeit immer gern gethan, und ich habe gedacht, ich würde, stets zu ihr zurückkehren wie zu Heimat und Lebenszweck, aber nun — jetzt — o, wenn ich an die Räume denke, wo ich einsam nur mit den todten Büchern hause — als wenn ich mich von Allem scheiden soll, was die Welt frisch und schön macht.

Die Abendsonne umspielte das junge, glänzende Baumlaub und glitzerte auf der Oberfläche des Sees, ihre Strahlen huschten auch über die sanft gerundete Wange und das rosige Ohr, welches allein den Augen des Professors sichtbar war, als er versuchte, sich in dem ihm so teuer gewordenen jungen Antlitz eine Antwort auf seine Seufzer zu suchen.

Sind Sie sehr einsam in der Stadt? kam es endlich schüchtern von Helenens Lippen, haben Sie dort nicht gute Freunde?

Der Freundeskreis um einen älter werdenden Mann wird alljährlich lichter, sprach Hartwig bitter, der geht dorthin zu seinem Glück, dem kommt von da, was ihn erfüllt und befriedigt, mit dem Rest verträgt man sich so gut es geht. Sie sehen, Fräulein Helene, mein Rest ist leer genug, um meinem armen, einsamen Ich Raum nach allen Seiten hin zu lassen, aber — seine Stimme wurde weicher — ich könnte den kleinen Kerl in Ihrer Hand um sein ehrliches Heimweh nach seinem engen Nest beneiden. Wenn man sich lieb hat, beschränkt man sich ja so gern eins dem andern zuliebe, sagten Sie nicht so Fräulein Helene? (Schluß f.)

Schweizerland mit andern derartigen Vereinen in Verbindung zu treten, um auf eine schweizerische Gewerbeordnung zu dringen, ähnlich wie zur Zeit der Zünfte, aber für die heutigen Verhältnisse passend. Durch die Handelsverträge mit dem Ausland und den niedern Zoll kommen massenhaft Artikel in die Schweiz, welche bei uns auch angefertigt werden können. Auch hier sollten die Handwerker darauf dringen, daß es anders werde. Aber ohne Vereinigung kann nichts geschehen. Darum sollten wir keine Zeit verlieren, sondern frisch an's Werk gehen

— Schupfart und Wallbach haben ihre bisherigen Gemeinderäthe bestätigt.

— Frick, 11. Nov. (Einsdg.) Der diesjährige Martinimarkt war ziemlich stark besucht. An Viehwaare wurden aufgeführt 534 Stück; nämlich 261 Stück Großvieh, 191 Stück Kleinvieh und 82 Schweine. Der Handel war etwas flau, die Preise gedrückt.

— Zurzach. Sonntag den 8. Nov. versammelten sich im Gasthaus Schifferle in Döttingen die sämmtlichen Theilnehmer eines unter Leitung von Hrn. Lehrer Küßenberger in Fisibach, verflossenen Sommer in Zurzach abgehaltenen Bienenkurses nebst anderen Bienenfreunden, etwa 40 Mitglieder stark zur Berathung von Statuten behufs Gründung eines Vereins der Bienenzüchter des Bezirks Zurzach. Der Vorstand wurde bestellt aus Hrn. Küßenberger als Präsident, Hrn. Lehrer Höchle in Koblenz als Aktuar und Hrn. Kappeler in Klingnau als Kassier. Der Verein erstrebt Förderung und Hebung der Bienenzucht durch theoretische und praktische Belehrungen.

— Nächsten Sonntag findet in Aarau eine Konferenz betr. gemeinsame Regulirung der Rechtschreibung für die deutsche Schweiz statt. Der Erziehungsrath des Kantons Zürich wird sich dabei nicht vertreten lassen, hat aber den Abgeordneten der zürch. Schulsynode, Andreas Baumgartner in Winterthur, eingeladen, ihm über die Resultate der Konferenz Bericht zu erstatten.

Bern. Montag Abends zirka 5½ Uhr ereignete sich im hiesigen Güterbahnhof infolge unrichtigen Manövrirens ein Zusammenstoß der zur Folge hatte, daß zwei auf der Maschine befindliche Manöveristen glücklicherweise unbedeutende Schürfungen erhielten. Was das Material betrifft, so wurde ein Wagen und theilweise der Inhalt desselben etwas beschädigt, die Maschine erlitt mehr oder weniger Beschädigungen.

— Montag den 16. Nov. Nachmittags 1 Uhr findet im Bahnhofhotel zu Herzogenbuchsee die Hauptversammlung des bernischen Hülfsvereins für Geisteskranke statt, an welcher Hr. Dr. von Speyr aus der Waldau einen Vortrag halten wird über „die Behandlung der Geisteskranken in der Anstalt".

— Die Delegirten der vereinigten Quartier- und Gassenleiste der Stadt Bern haben beschlossen, von den Berner Milchhändlern seine Reduktion des Milchpreises von 20 auf 16 Cts. zu verlangen.

Zürich. (Korr.) Die kantonsräthliche Kommission für Prüfung der Kantonalbank-Rechnung pro 1884 konstatirt in ihrem Berichte mit Befriedigung, daß der Verkehr dieser Anstalt auch im Berichtsjahr wieder in erfreulicher Weise zugenommen und daß der Reingewinn sich von 67,064 Fr. im Jahre 1883 auf 108,871 Fr. gehoben hat. Dieses Ergebniß wird von der Kommission als ein relativ befriedigendes bezeichnet. Bei diesem Anlasse bringt die Kommission einen Punkt zur Sprache, der schon oft zu unliebsamen Erörterungen geführt hat, nämlich die Frage, ob auch der Reservefond einer Verzinsung bedürfe und ob vor Ausrichtung derselben von einem Reingewinn überhaupt nicht gesprochen werden könne? Die Kommission ist dazu gelangt, diese Frage zu verneinen.

Der Stand des Obligationenkapitals ist von 72 auf 67 Millionen zurückgegangen und es hat sich auch im laufenden Jahre die Erscheinung wiederholt, daß der Rückzahlung der Vorzug vor der Konversion gegeben wurde. Das Publikum bringt der neuen Bedingung der Kantonalbank keine große Geneigtheit entgegen; den Grund hiefür scheint man nicht so fast im Zinsfuß von 3¾%, als in der 10jährigen Unaufkündbarkeit suchen zu müssen. Der Bankrath hat denn auch für die auf Ende Januar nächsten Jahres auszugebenden Obligationen fünfjährige Unaufkündbarkeit festgesetzt.

Bezüglich der Frage, ob nicht die Bankobligationen successive durch Hypothekenbankscheine zu ersetzen seien, beantragt die Kommission in Uebereinstimmung mit dem Bankrath, der Sache keine weitere Folge zu geben.

Die Mobiliarleihkasse und die Gewerbehalle der Kantonalbank scheinen keine guten Geschäfte zu machen. Die Leihkasse schloß in den beiden letzten Jahren mit einem Defizit und dem entsprechend hat sich der Reservefond vermindert. Auch die Gewerbehalle weist trotz neunjährigen Bestehens Jahr für Jahr Defizite auf. Die Kommission beklagt, daß bisher nur wenig geschehen sei, um dem Publikum die großen Vortheile vor Augen zu führen, welche ihm die Gewerbehalle für Versorgung an Hausgeräthen aller Art bietet. Bei diesem Anlasse konstatirt übrigens die Kommission mit Genugthuung, daß die Qualität der ausgestellten Gegegenstände im Allgemeinen zu loben sei. Gegenstände von zweifelhafter Solidität sollten unnachsichtlich ausgewiesen werden, damit das Publikum sicher sei, in der Gewerbehalle nur solide Waare zu finden.

— Hr. Dr. J. J. Horner, welcher seine Stelle als Bibliothekar der Stadtbibliothek Zürich aufgibt, war an der Anstalt seit 1832, also mehr als ein halbes Jahrhundert lang, thätig. Seit dem Tod des großen Philologen Prof. J. C. v. Orelli 1849 versah er das Amt eines Oberbibliothekars, vorher am Untergymnasium als Oberlehrer für Mathematik neben seiner bibliothekarischen Thätigkeit wirkend. Als eifriges Mitglied der naturforschenden Gesellschaft verfaßte er mehrere Neujahrsstücke.

Luzern. Das Bauprojekt für die Linie Luzern-Küßnacht-Immensee, mit offener Führung durch die herrliche Landschaft des Meggerhorn, ist nunmehr fertiggestellt. Der Bau kommt, Zinsen während der Bauzeit inbegriffen, auf 5,800,000 Franken zu stehen. Küßnacht soll, wie es scheint, nun doch eine eigene Stationsanlage erhalten.

— Zwei Schwindler — ein angeblicher Heineburg aus London, bei 30 Jahre alt (trug goldenen Zwicker) und ein angeblicher Waßmann, Kaufmann aus Hannover, 25 Jahre alt (mit braungelb carrirtem Ueberzieher), suchen in der Schweiz unrichtige Cheks abzusetzen und haben bereits in Zürich damit einen Betrug von 2500 Fr. verübt. Geldinstitute mögen auf der Hut sein.

Zug. Den 6. November starb in Zug der allgemein beliebte Hr. Major Alois Uttinger im Alter von 57 Jahren 9½ Monaten nach längerer Krankheit. Derselbe war nach dem „Volksbl." in jüngern Jahren Mitglied des Stadtrathes und zeigte auch späterhin ein reges Interesse für öffentliche, insbesondere für städtische Angelegenheiten; so war er einer der Hauptförderer der Wasserversorguug und der Fischbrutanstalt von Zug. Von leutseliger Natur bethätigte er sich unter anderm auch als eifriges Mitglied der Theatergesellschaft. In politischer Hinsicht gehörte er zu den entschiedensten Liberalen. Der Gasthof zum Löwen und mit ihm dessen besorgter Eigenthümer ist in weiter Runde sehr bekannt. Das sehr zahlreiche Grabgeleite vom letzten Montag bewies, in welch' gutem Andenken er bei der hiesigen Bevölkerung ist. Er ruhe im Frieden!

Basel. Eine von etwa 200 Mann besuchte Arbeiterversammlung zu Safran hat letzten Sonntag ein Komite von 9 Mitgliedern beauftragt, bei der Regierung einzukommen, die Birsigkorrektion nicht an Akkordanten zu vergeben, sondern in Regie ausführen zu lassen und dabei die inländischen Arbeiter möglichst zu berücksichtigen, — ferner wie letzes Jahr für nothleidende Arbeiter eine freiwillige Kollekte zu organisiren und auf Gründung einer allgemeinen Arbeiterhilfskasse Bedacht zu nehmen.

— Die Regierung hat das Begehren der israelitischen Gemeinde um Anweisung von Terrain zur Anlage eines separaten Friedhofes abgelehnt.

Solothurn. Dem von Hr. C. Gresly in Solothurn erfundenen Dachplatten-System für Terrassen-Bedachungen wurde von der Jury für Erfindungen an der Ausstellung im Industriepalast in Paris das Diplom der goldenen Medaille zuerkannt. Auch hat Herr Gresly den von ihm erfundenen Maximal- und Minimal-Thermometer an Hrn. Marie Davys, Direktor des Pariser Observatoriums und Präsident der Jury für physikalische Instrumente verkauft.

Schaffhausen. In Dörflingen verunglückte der 24 Jahre alte Joh. Sigg auf eine recht traurige Weise. Derselbe im Begriff, seinen Kavalleriereitzeug von der Wand zu nehmen, muß damit an den Abzug des an der gleichen Wand gehängten scharf geladenen Jagdgewehres gekommen sein. Der Unglückliche, von Allen, welche ihn näher kannten, geachtete junge Mann, erhielt die Ladung in den Kopf. Der Schuß drang, das rechte Ohr halb wegreißend, in die Schläfe und soll nach Aussage des Arztes, das Gehirn verletzt sein. An Wiederaufkommen des Verunglückten, ist kaum zu denken.

Paris, 10. Nov. Um zwei Uhr wurde die Sitzung der Kammer durch den Alterspräsidenten Blanc (Savoyen) mit einer Ansprache eröffnet. Blanc hebt die Nothwendigkeit der Einigkeit hervor, damit die Republik befestigt werde. Man müsse Geschäftsfragen behandeln. Er gibt die hauptsächlichen Reformen an, die zu vollziehen seien, und faßt sie folgendermaßen zusammen: Friedlicher aber unabläßiger Marsch vorwärts. (Beifall auf der Linken und im Zentrum.) Um die Zugänge zum Kammergebäude stehen viele Neugierige; aber es geschieht kein Zwischenfall.

Im Senat gedachte Leroyer in seiner Ansprache der vier seit Schluß der Session verstorbenen Senatoren. Dann vertagte sich der Senat auf den Montag.

Berlin, 9. Novbr. Die vereinigten Berliner Kaufleute und Industriellen versammelten sich heute Abend im Bürgersaale des Rathhauses auf Grund einer heute Vormittag im Saale des Aeltestenkollegiums stattgehabten Konferenz, worin folgende Resolution gefaßt wurde: Die Konferenz deutscher Industrieller entscheidet sich einstimmig für eine deutsche nationale Gewerbeausstellung und erwartet davon eine kräftige Förderung des nationalen Gewerbefleißes, auch in Rücksicht auf den Export. Falls in Paris im J. 1889 eine internationale oder größere nationale Ausstellung stattfindet, soll für die deutsche Ausstellung das Jahr 1886 in Aussicht genommen werden. Wenn ein Theil der deutschen Großindustrie auf unmittelbaren Gewinn von der Ausstellung weniger rechnen kann, darf man doch nicht von dem Patriotismus gerade dieser Gewerbetreibenden erwarten, daß sie zum Besten der Gesammtheit und zu Ehren der nationalen Arbeit dem Unternehmen nicht fern bleiben werden. Die Resolution wurde Abends einstimmig von den sehr zahlreich erschienenen Interessenten angenommen. Kommerzienrath Kühnemann war Vorsitzender. Referent Voigts gab eine Uebersicht über die Agitation in dieser Sache. Zum Gruß vieler auswärtiger Mitglieder, darunter Henckels-Solingen, Siemens-Dresden, Pfitzer-Laurahütte erhob sich die Versammlung. 100,000 Mk. sind für die Vorarbeiten drr Ausstellung vom Aeltesten-Kollegium bereits bewilligt. Eine bedeutende Betheiligung ist namentlich aus dem Norden und Osten gesichert, wogegen der Westen und Süden noch schwach vertreten sind. Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf die deutsche Industrie und das gesammte deutsche Vaterland.

Stuttgart, 10. Nov. Das Königspaar reist heute nach Nizza ab. Betreffs der Besorgung der Staatsgeschäfte während der Abwesenheit des Königs ist dem „Staatsanzeiger" zufolge verfügt, daß Gegenstände von größerer Wichtigkeit zu dem Aufenthaltsorte des Königs nachgesandt, die übrigen Angelegenheiten auf Grund einer Vollmacht des Königs auf Vortrag der Minister von dem Prinzen Wilhelm erledigt werden.

Am 16. Juni d. J. wohnte im Hotel zum englischen Hof in Straßburg ein angeblicher Dr. oder Direktor G. Günther aus Berlin. Nach dessen Abreise wurde in dem von ihm bewohnten Zimmer und zwar im Bette durch das Zimmermädchen ein schwarzes Ledertäschchen — eine Art Brusttasche ohne Verschluß — mit dem Inhalte von 1500 Mk. in 500- und 100-Markscheinen, aufgefunden. Bis jetzt ist es trotz aller Nachforschungen nicht gelungen, den genannten angeblichen Günther zu ermitteln. Wer über den Eigenthümer des Geldes irgend welche Mittheilung machen kann, wird gebeten, sich an den kaiserl. Polizeidirektor Feichter in Straßburg zu wenden.

Wien, 11. Nov. Im Budgetausschuß der österreichischen Delegation erklärte Kalnoky auf eine Interpellation betreffend die Ausweisungen aus Preußen: Im Ganzen seien an österreichischen Staatsangehörigen 29 einzelne Personen und 30 Familien ausgewiesen worden. Preußen habe erklärt, sich aus zwingenden Gründen der innern Politik gegen die Einwanderung aus russisch Polen und Galizien sichern zu müssen, behufs Vermeidung einer Verschiebung der sprachlichen und konfessionellen Verhältnisse. Er (Kalnoky) habe sich deßhalb darauf beschränkt, Milderungen herbeizuführen und habe hiebei bei Preußen durchaus Entgegenkommen gefunden.

Bei Nakita betrat letzten Sonntag ein Trupp von 50 serbischen Soldaten das bulgarische Gebiet und griff den daselbst befindlichen bulgarischen Posten an, der in Beantwortung des Gewehrfeuers einen Serben tödtete. Ein zweiter derartiger Einfall fand im Küstendistrikte statt. Auch soll konstatirt worden sein, daß seit letztem Samstag serbische Schildwachen auf bulgarischem Gebiete aufgestellt würden.

Rom, 10. Nov. Nigra (gegenwärtig Botschafter in London) wurde zum Botschafter in Wien ernannt.

London, 10. d. Am Lordmajor'sbankett hielt Salisbury eine Rede, worin er betr. den Orient darauf Gewicht legte, daß zugleich die Wünsche der Balkanvölker berücksichtigt und der Bestand des ottomanischen Reiches im bish. Umfang, der sehr wichtig sei für das europäische Gleichgewicht, gewahrt werde. Aber, wenn man die Berechtigung der bulgarischen Wünsche zugestehen müsse, so sei dies nicht der Fall mit den serbischen und griechischen Aspiranten.

London, 11. Nov. Dem Standard wird aus Kairo das Gerücht gemeldet, die Sudanesen hätten den ägyptischen Vorposten bei Koshey überfallen und niedergemacht.

Der Korrespondent des Standard in Sofia sagt, die bulgarische Armee sei schlecht disziplinirt; die Offiziere seien ungebildet, die Freiwilligen mit alten Flinten bewaffnet.

Beim Schiffbruch des Dampfers Olgoma in den kanadischen Gewässern ertranken etwa 50 Personen.

— Der liberale Stadtverein, der demokratische Stadtverein und der liberale Luzernerverein Zürich haben einen Aufruf erlassen, in welchem sie um Beiträge ersuchen, damit dem Johannes Groß, welcher seiner Zeit an der Befreiung des Dr. J. Robert Steiger wichtigen Antheil genommen hat, geholfen werden kann. Gegenwärtig befindet sich der Greis ohne sein Verschulden in bitterer Armuth. Beiträge sind bei Hrn. Gimpert-Schnorf, Münsterhäuser Zürich abzugeben.

Paris, 11. d. Die elf gestern ausgelooosten Bureaux der Kammer haben sämmtliche republikanische Mehrheiten, was die Wahlprüfung wesentlich erleichtert.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Grad Cels.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 1U.	+5,2	734,7	769,3	NW 1	73	bedeckt
11.	Abends 9 =	+3,8	735,5	770,0	NW 0	91	dto.
12.	Morg. 7 =	+3,2	735,2	770,2	W 0	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 5,2° C.
Minimum + 2,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 11. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Himmel bewölkt oder neblig; ziemlich niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Novbr.
Fortdauernd trocken, jedoch meist neblig.

Zürcher Börse vom 11. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	268	271	270 N
" Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	445	448	—
Gotthardbahn . .	536	541	—
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	—
Suisse Occidentale .	104	106	105 N
Union-Suisse Stamm .	333	337	335 N
" Priorität	518	520	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	230	230—229 N
Arth-Rigibahn . .	95	98	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	430	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	408	413	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Kalenderwesen. **„Der schweizerische Dorf-Kalender"**, ein alter, 29jähriger Bekannter, ist auch für heuer wieder bei R. Jenni's Nachfolger (H. Koehler) in Bern, erschienen. Bei billigem Preise (40 Rappen) bietet er eine große Fülle an Stoff nützlicher und unterhaltender Art, nebst reichem Bilderschmuck, unter Anderem eine hübsche Erzählung von Jeremias Gotthelf, eine Beschreibung des Schützenfestes in Bern, Anekdoten und Illustrationen 2c. Dem besonders bei unserer Landbevölkerung beliebten Hausbuche wird es auch heuer nicht an großer Verbreitung fehlen.

Brüssel, 10. Nov. Die „Etoile" hofft, Belgien werde in die Münzunion eintreten.

Wie wir hören, gelangt die von Professor Sutermeister bei Orell Füßli u. Co. in Zürich herausgegebene Collection: „Schwizer-Dütsch" nunmehr zum Abschluß. Die wenigen noch erscheinenden Bändchen sind Schlußhefte der betreffenden Kantone. Auf die Festtage veranstaltet die Verlagshandlung von dieser zum **Volks-** und **Familienbuch** gewordenen Sammlung Separatausgaben der einzelnen Kantone. Diese in hocheleganten Einbänden unter dem Titel: „Dichtungen in Zürcher Mundart, Basler Mundart 2c. 2c." erscheinenden Bändchen werden eine Zierde jedes Weihnachtstisches sein. Unsere Leser, die wohl alle Freunde dieses nationalen literarischen Unternehmens sind, heißen diese Nachricht gewiß willkommen.

Die schweizer. Nationalbibliothek herausgegeben von Dr. Robert Weber, ist wieder um drei Bändchen vermehrt worden. Und zwar enthält das 8. Bändchen Johann Kaspar Lavater und Johann Gaudenz von Salis; das 9. Bändchen Salomon Tobler und das soeben erschienene 10. Bändchen Eduard Dößekel's Gedichte. Unter der Presse befinden sich zwei Hefte von Heinrich Pestalozzi. — Die Bändchen sind alle auch einzeln à 60 Cts. brochirt (gebunden à Fr. 1. —) zu beziehen und empfehlen wir dieselben namentlich bei Beginn der Winterszeit zur Lektüre und Unterhaltung bestens.

Helvetia. Inhalt des zweiten Heftes: 1. Der Ring. Lustspiel in einem Akt von August Corrodi. 2. Herbst. Gedicht von Paul Schuler. 3. Der Treubund. Erzählung von G. v. Berlepsch. 4 Sprüche von Robert Weber. 5. Dem Licht entgegen. Historische Erzählung von Silvia Andrea. 6. Eine Rezension. Gedicht von Otto Sutermeister. 7. Treuer Liebe schönster Lohn. Erzählung aus dem Volke von Hermann Guldimann. (Fortsetzung). 8. Conrad Ferdinand Meyer. 9. Mittheilungen aus der Presse. August Corrodi. Aus der Jugendzeit der Königin Viktoria. — Kunstbeilage: Bern mit der Eisenbahnbrücke.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.
Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
" " einer Herren-Hose " 7½,
Versendet franco in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 18 vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Erwiderung.

Endsunterzeichnete erachten es in ihrer moralischen Pflicht, einem Einsender des „Aargauer Tagblattes" in Nr. 267 von gestern Folgendes zu antworten. Zum Ersten muß ihm, wenn er an mangelnder Erfahrung gewisser Persönlichkeiten herumflicken will, eine solche vor allem selbst abgehen, sonst müßte er wissen, daß der hiesige Grütliverein bei der Stimmabgabe über die Alkoholfrage getheilter Ansicht war und auf kein Führerwort achtete, sondern durch seine Mitglieder nach eigenem Ermessen, sowohl pro als contra stimmte. Der Beweis, welche Partei das Richtige getroffen haben möchte, ist uns Unerfahrenen allerdings noch nicht geleistet, ob ihn der Einsender erbringen könnte, wagen wir ebenfalls zu bezweifeln.

Ob das Wirken der hiesigen Grütlisektion uns und Andern zum Segen zu gereichen vermag, giebt der Einsender selber zu, nicht zu wissen — er wird wohl selber fühlen, daß er ohnedieß, ebenfalls noch vieles Andere nicht weiß. Weil dem also ist, so ist es von ihm, auch zum Mindesten gesagt, arrogant, uns die richtige Fährte zeigen zu wollen.

Zum Letzten dürfte es, da gleichzeitig und nicht später, mit seiner Einsendung gewisse Verzichtleistungen auf Candidaturen in den hiesigen Gemeinderath eingiengen, nahe liegen, daß der hiesige Grütliverein bezügl. Candidaturen und es sei beigefügt auch keine andern, aufgestellt hat, und genannter Verein deßhalb den diesbezüglichen Einsender in dieser Beziehung so lange als Verläumder und Lügner bezeichnet, bis er uns den Beweis seiner aufgestellten Behauptung zu erbringen im Stande ist.

So viel zur Abwehr.

Küttigen, 12. November 1885. **Namens des Grütlivereins Küttigen:**
Der Vorstand.

„New-York"
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gegründet 1845.
System der Gegenseitigkeit
mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.
Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.
Garantiekapital 307 Millionen Fr.
Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:
Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten. — Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.
Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.
Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.
Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den
Hauptagenten für den Kanton Aargau:
Fried. Bircher, Notar
in Aarau.

Sparcasse von Aarau
(hintere Vorstadtstraße).

Wir machen stets **Darleihen auf Grundpfänder, solide Bürgschaft und faustpfändliche Hinterlagen,** im Sinne unserer Statuten zu normalen Bedingungen.
Aarau, im November 1885. **Die Verwaltung.**

Verlag verfertigter Wollen-Waaren:

Große Châls,	**Kinder-Kleidchen,**
Halstücher,	als:
Pélerines,	**Röckli,**
Fichus,	**Mänteli,**
Kopftücher,	**Schlüttchen,**
Capuchons,	**Umtücher,**
Bachelignes,	**Hütchen und**
Cache-nez,	**Mützen.**

Auf meinen auf das Reichhaltigste assortirten
Verlag von Handschuhen
mache noch ganz besonders aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.
Erny-Faßler.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle meine reichhaltige Auswahl in
Reisedecken
und Angoraselle.
G. Schmidt-Hagnauer.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von
Maggi-Suppen
ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas sc leimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, geröstete Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und
Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Bordeaux-Zwetschgen,
Bosnische Zwetschgen,
Birnen,
Kirschen
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Das Umändern und Garnieren von Winterhüten wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch.

C. V.

Gemischter Chor! Sopran u. Alt 8 Uhr.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Vorstand 7½ Uhr.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
— im Gasthof zum Ochsen. —
Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 12. November 1885,
Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Referat des Herrn Hauptmann E. Leupold betreffend Ersetzung der Bataillonswiederholungscurse durch Regimentswiederholungscurse.
2) Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

Aargauischer Kunstverein.

Der **Jahresbeitrag pro 1885** wird im Laufe nächster Woche erhoben werden.

Gleichzeitig erhält jedes Mitglied unser elftes Kunstvereinsblatt: Weber's letzten Stich: **„Madonna aux trois roses."**

Aarau, den 12. November 1885.
Der Vorstand.

Offiziers-Reitkurs.

Diejenigen Herren, welche sich an einem diesjährigen Reitkurse zu betheiligen wünschen, werden anmit höfl. eingeladen, sich nächsten **Freitag den 13. November,** Nachmittags um 1 Uhr präzis im hintern Saale des Gasthofes **„zum wilden Mann"** einzufinden zur Besprechung der Organisation.

Alte Section.

Publikation.

Die Stelle des **Sektionschefs** hiesiger Gemeinde, welche infolge Annahme der Aargauischen Staatsverfassung **vom** 23. April 1885 neu zu besetzen ist, wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind der unterzeichneten Behörde bis **Dienstags den 17. dß.,** schriftlich einzureichen.

Aarau, den 11. November 1885.
Der Gemeinderath.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis **und mit Samstag den 21. November** nächsthin entgegen.

Aarau, den 11. Novbr. 1885
Der Polizeiwachtmeister.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Brugg, wird im Geldstage über Samuel Härde, alt Lehrers, in Thalheim, nächsten **Dienstag den 17. Novbr. 1885,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren, ca. 18 Aren (½ Juch.) **Mattland,** auf „Hinterlinden", Gemeindebann Densbüren, gerichtlich versteigert.

Aarau, 11. Nov. 1885.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **K. Dubs,** Metzger.

In frischer Waare empfehle:
Victoria-Erbsen, ganze und gebrochen,
Böhnlein, weiße,
Linsen, große,
Citronen.
L. A. Stephani.

Schneider-Lehrling.

Ein intelligenter Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Schneidermeister sofort in die Lehre zu treten um den **Schneiderberuf** gründlich zu erlernen.

Offerten unter Chiffre Z. F. befördert die Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so unerwartet plötzlichen Tode, für das zahlreiche Grabgeleite und die schönen Blumenspenden bei der Bestattung unseres innigst geliebten, unvergesslichen Vaters und Grossvaters

G. H. Weber-Fischer

sprechen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten den wärmsten Dank aus, ebenso dem Tit. Männerchor „Frohsinn" für seinen herzerhebenden Gesang am Sarge des für uns allzufrüh Verblichenen.

Menziken & Aarau, den 12. November 1885.
Die tieftrauernden Kinder und Grosskinder.

Photographie.

Von Anfang Mai l. J. habe auf meinen bisherigen Photographie-Preisen für sämmtliche Bild-Formate **(Visit-, Cabinet- & größere Formate)** und namentlich auch für Nachbestellungen, erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, bei stets unveränderter Sorgfalt in der Ausführung, und halte mich dem verehrl. Publikum fernerhin bestens empfohlen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Winterwaaren als:

Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Chales
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Photographie

G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Vaseline-Ledersett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Ledersett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.

In Blechbüchsen von ¼ Ko. à 40 Rp.,
„ „ „ ½ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ Fr. 1. 30.

„ In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.

Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Nähmaschinen

aller bewährtesten und neuesten Systeme, zum Hand- und Fußbetrieb, in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, mit mehrjähriger Garantie empfiehlt

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallenz** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seen**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der Meister im
Schachspiel.

Anweisung, von den Anfangsgründen bis zur Meisterschaft im Schachspiel zu gelangen. Mit vielen Musterpartien der hervorragendsten Schachmeister Anderessen, Labourdonnais, v. Heydebrand u. d. Lasa, Mac Donnel, Morphy, Paulsen, Polerio, Steinitz u. A.

Siebente verm. und verb. Aufl.
Von Dr. Max Lange.
Fr. 6. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Ein fachkundiger **Müller** sucht eine gangbare
Kunden-Mühle
zu kaufen oder zu pachten. Der Antritt könnte in Bälde geschehen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltener
Glasschrank
in einen Laden. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Lohnender Verdienst!
Zu verkaufen:
☞ Eine **Rundstrickmaschine;** sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Non plus ultra-Corset



enthält **Rosshaar-Einlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken** und **niemals brechen. Non plus ultra-Corsets** können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon. — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset **das Beste,** was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt.

Niederlage bei *Erny-Fassler* in *Aarau.*

Handschuhe

in allen Größen und div. Sorten,

Strumpfwolle,

Terneau und Fächtliwolle in allen Farben, hält in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen

Wittwe Leutwyler.

☞ Unterzeichneter verkauft **Kabis** zum Einmachen, sowie allerlei **Gemüse** und **Obst.**

G. Schäfer, Pelzgasse Nr. 63.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes, heizbares **Zimmer**

Zwei Mädchen finden **Kost und Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr.
Heute Abend keine Bibelstunde.

Zu verkaufen:
Ein viereckiger
Kachel-Tragofen.
Angebote nimmt entgegen
R. Angst, hinterm Platz 214.

Eine Lebensversicherung sucht tüchtige **Vertreter.** Allum je nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre **E. N 2 poste restante Berne.** (O H 537)

Zu vermiethen:

Auf Mitte Januar der II. Stock in Nr. 33 Kronengasse.

In neuer Auflage trafen ein:
500 leichte Flötenstücke
beliebte Opern-Arien, Tänze, Lieder etc., arrangirt von
F. Schubert. Complet in 5 Heften, pro Heft nur M. 1. 50.

Auch die **500 leichten Violinstücke** von **F. Schubert** *„Der kleine Paganini"* (5 Hefte à Fr. 2. —) sind wieder vorräthig.

H. R. Sauerländer's
Buchhandlung in **Aarau.**

Trunksucht heile mit und ohne Wissen des Leidenden durch mein langbewährtes Mittel und sende gerichtl. geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse gratis zu. Droguist **A. Vollmann, Berlin.** N. Kesselstraße 38. (M. ag. 1817 Z)

Spinnreifen

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt **C. Rychner,** Seiler.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell,** Nr. 22 in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden. Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 270

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 13. November 1885.

Die Schulen in Belgien.

Das „Aargauer Schulblatt" brachte letzthin in einem Artikel betitelt „Umschau" Mittheilungen, wie der römische Klerus, da wo er zu Einfluß gelangt, denselben dazu mißbraucht, die von liberalen Regierungen errungenen Fortschritte im Schulwesen wieder rückgängig zu machen. Es wurden besonders die Vorgänge in Belgien und Oesterreich hervorgehoben. Daß dort nicht zu viel gesagt wurde, beweisen folgende Mittheilungen die aus Brüssel „über die belgische Schule unter klerikaler Herrschaft" gemacht werden:

Es sind jetzt gerade 15 Monate verflossen, seitdem infolge der Uneinigkeit und des sträflichen Leichtsinns der liberalen Parteien in Belgien der Ultramontanismus die Regierungsgewalt in die Hände bekommen hat. Zur Zeit der Wahlen und späterhin, noch ehe man von liberaler Seite die entstehende Gefahr für das hoch entwickelte Schulwesen des Landes gehörig beleuchten konnte, erschienen in den Zeitungen der klerikalen Partei, vom tonangebenden „Journal de Bruxelles" und dem „Patriote" herab bis zu dem „Nouvelliste" betitelten Winkelblättchen, eine Reihe entschieden von oben her beeinflußter Artikel und Artikelchen, in welchen feierlich versprochen wurde, den öffentlichen Unterricht, dessen Zustand einen Stolz Belgiens ausmache, nicht nur völlig zu erhalten, sondern noch nach Kräften zu heben und die erworbenen Stellungen und Rechte der Lehrer in jeder Beziehung zu respektieren. Fragt man sich heute, wie di se von Priestern geleiteten Gewalthaber, diese „hommes de coeur et honnêtes gens", wie sie sich von ihrer Partei so gern nennen lassen, ihren Versprechungen nachgekommen sind, so ergiebt sich das nachfolgende Resultat: Durch die bekannte Verfügung des Ministers Thonissen sind bis 1. Oktober 931 bestehende Elementarschulen (Ecoles primaires) aufgehoben worden, in gleicher Weise aufgehoben drei Viertel der Kinderbewahranstalten (Ecoles gardiennes) und die Mehrzahl der Fortbildungsschulen für Erwachsene (Ecoles d'adultes). Auf diese Weise sind im Augenblick 167 Gemeinden des Königreichs ohne jede Schulanstalt. Mehr als 1500 Lehrer und Lehrerinnen wurden in den Ruhestand versetzt; mehreren Hunderten davon hat man von dem kärglichen Wartegelde bisher keinen Centime ausgezahlt oder dasselbe herabgesetzt, unter dem Vorwande, daß ihre Ernennung unter dem liberalen Ministerium nicht ordnungsgemäß erfolgt sei. Von den bestehenden Lehrerbildungsanstalten (Ecoles normales) sind 9 aufgehoben und die Mehrzahl der Lehrer wie Dienstboten, ohne jede Entschädigung, entlassen worden; in derselben Weise wurde mit 10 Mittelschulen und Athenäen verfahren. Weiterhin wurde das Budget des öffentlichen Unterrichts um die Kleinigkeit von 6 Millionen Franken zum Schaden der Gemeinden verringert, welche dadurch in die unerträglichsten finanziellen Verhältnisse kommen und infolge der Entziehung der Staatsunterstützung bereits mehrfach um die Erlaubniß Steuerzuschläge erheben zu dürfen, eingekommen sind. Gegenüber diesem Vernichtungswerke sind nicht weniger als 480 Mönchs- und Nonnenklöster dem Schulunterricht wieder erschlossen, ferner eine ganze Anzahl bischöflicher Normalschulen bestätigt und vom Staate unterstützt worden. Eine Menge Curés, Canonici und Vicare wurden mit sehr gutem Gehalte als Religionslehrer an den nicht unterdrückten Normalschulen und an verschiedenen anderen Anstalten, wie z. B. der Thierarzneischule zu Cureghem, angestellt. Was für ultramontanes Gelichter bei diesen Massenversorgungen auf den Dörfern untergebracht worden ist, mag ein Beispiel aus dem Kanton Hoogstraeten zeigen. In der Gemeinde Worte daselbst ist der neue klerikale Schulmeister zugleich Schuhflicker und Sacristan, in Minderout Kuhhirt, Sacristan und Bierfiedler! Leider ist das Ende solch schmachvoller Wirthschaft nicht abzusehen, ja, wie gewöhnlich bei derartigen Gelegenheiten, der Appetit wächst beim Mahle, und die Klerisei fängt an auf neue Heldenthaten zu sinnen. So soll noch vor Ablauf des Jahres eine Reihe im Geruche liberaler Gesinnung stehender Gemeindeschulen unterdrückt werden, und das stärkste ist, daß in gut unterrichteten Kreisen von der Absicht der Regierung gesprochen wird, in nächster Sitzungsperiode einen Antrag auf gänzliche Abschaffung der Wartegelder an die ehemaligen Lehrer einzubringen. Das belgische Land und Volk empfängt eine sehr harte Lektion, und es wird langer Zeit bedürfen, ehe es bei Wiederkehr eines liberalen Regiments möglich sein wird, die Folgen der jetzigen Zustände zu tilgen; hoffentlich dient diese Lektion wenigstens künftigen Geschlechtern zur Lehre und Warnung.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Nov. Der Münzvertrag, welcher unterm 6. November in Paris unterzeichnet worden ist, erneuert die Union zwischen der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Italien. Belgien hat die Konvention nicht unterzeichnet. An den Typen der jetzigen Münzen ist nichts geändert. Die silbernen Fünffrankenthaler aller Unionsstaaten, welche bekanntlich in der Schweiz und Italien gesetzlichen Kurs haben, sollen von der Banque de France gleich wie die französischen Stücke angenommen werden. Abgenützte silberne Fünffrankenthaler sind von demjenigen Staate zurückzunehmen, welcher sie ausgegeben hat. Die Prägung der silbernen Fünffrankenthaler bleibt suspendirt. Wenn indessen einer der Staaten die freie Prägung des Silbers wieder aufnehmen wollte, soll es ihm unter nachstehenden Bedingungen gestattet sein: er habe vorerst eine neue Konferenz der Münzverbündeten zu veranlassen; sodann jeder Zeit seine eigenen silbernen Fünffrankenstücke auf Verlangen gegen Gold und bei Sicht auszuwechseln; den andern Staaten ist gestattet, seine Thaler ganz aus ihrer Zirkulation auszuschließen. Die Schweiz hat sich überdies vorbehalten, aus der Union auszutreten, wenn einer der andern Staaten die freie Silberprägung wieder aufnimmt Die neue Union dauert bis zum 1. Jan. 1891 Für den Fall der Auflösung ist ein besonderes Liquidationssystem mit Bezug auf die Fünffranken-Thaler zwischen Frankreich und Italien vereinbart worden. Was die Schweiz anbelangt, so verpflichteten sich Frankreich und Italien, ihr successiv, in Gold, auf Sicht, alle Rücksendungen von silbernen Fünffranken-Thalern zu rembourstren; doch darf der Gesammtbetrag, welcher der Schweiz in Gold zu rembourstren ist, 90 Millionen nicht überschreiten. Was die Silbermünzen anbelangt, so ist das bisherige Kontingent von Fr. 6 per Kopf der Bevölkerung beibehalten worden; der Schweiz wurde indessen ausnahmsweise ein Mehrkontingent von 6 Millionen zugesichert. Mit Belgien dürften sofort Maßregeln für den Rückzug der belgischen, in der Schweiz zirkulirenden Silbermünzen in Aussicht stehen.

Mit Recht erinnern die Zeitungen daran, daß der Termin zur Einlösung der Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke alten Gepräges (Schild mit eidgen. Kreuz) mit Ende dieses Jahres abläuft und daß Post- und Telegraphenbureau dieselben einlösen. Es ist keine große Mühe, nach dem nächsten Post- oder Telegraphenbureaux zu gehen und sich für die alten Stücke neue geben zu lassen. Nachher will aber zurückgebliebene Stücke doch Niemand verlieren, ein Jeder aber, der solche, um den Kunden nicht zu erzürnen, abnimmt, ist darüber ärgerlich und hat wieder Aerger, wenn er sie absetzen will.

Schon seit dem Jahre 1877 hat das Departement des Innern zu seinem eigenen Gebrauche jeweilen Auszüge angelegt aus den jährlichen Geschäftsberichten der Kantone, soweit dieselben das Gesundheitswesen beschlagen. Auf den Wunsch der schweizerischen Aerztekommission, welcher diese Zusammenstellungen jeweilen zur Kenntnißnahme unterbreitet werden, hat sich das Departement entschlossen, dieselben für die Folge im Drucke herauszugeben, um dadurch den Sanitätsbehörden der einzelnen Kantone Gelegenheit zu verschaffen, in gedrängter und übersichtlicher Weise die Arbeit und die Fortschritte ihrer Kollegen auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege zu verfolgen und eventuell für ihren eigenen Wirkungskreis zu verwerthen. Das Departement übermacht den Kantonen eine Anzahl Exemplare des ersten Heftes dieser Publikation, enthaltend die Auszüge aus den Rechenschaftsberichten über das Jahr 1883, mit dem Gesuche dieselben an die Sanitätsbehörden, Gesundheitskommissionen, Amts- und Bezirksärzte 2c. abgeben zu wollen. Für den ersten Jahrgang wurde, um die durch die Verhältnisse bedingte verspätete Herausgabe nicht noch weiter zu verzögern, ausnahmsweise von einer Berücksichtigung der verschiedenen Landessprachen Umgang genommen; dagegen soll diesem Punkte in den folgenden Heften möglichste Berücksichtigung geschenkt werden.

Feuilleton.

Im Walde.

(Schluß.)

Das Mädchen nickte, sie hob den kleinen, warmen Vogel an ihre Wange. Er soll gut von mir gepflegt werden, damit er um sein Nest nicht trauert, sagte sie, wie um einer Antwort überhoben zu sein.

Und das enge Nest sollte keine Schreckniſſe für die Frau Vögelin haben, wenn nur der Vogel darin nach ihrem Herzen wäre, so sprachen Sie auch vorhin. Sagen Sie nur, Fräulein Helene, jung müßte Ihr Vogel sein, Ihrer schönen Jugend angemessen, ausgestattet mit allem Zauber, den das Geschick —

Die braunen Augen sahen ihn ehrlich an. Lieb haben müßte er mich und ich ihn bis an den Tod, und wenn wir beide das könnten, dann wäre unser Glück echt und unendlich.

Und wie soll der Vogel aussehen? fragte Hartwig bebend und neigte sich tiefer zu dem Mädchen.

Helene schloß die Augen vor dem Strahl heißer, verlangender Liebe, der ihr entgegenbrach, sie wußte es, der schöne, ernste Mann liebte sie, sein Herz und seine Hand wurden ihr Eigenthum, wenn sie jetzt die Augen öffnete: eine Welle nie empfundenen großen, seligen Glücks rauschte über ihr junges Herz, sie schlug die Augen auf. Wie Du, sprachen unhörbar ihre zitternden Lippen.

Er verstand, was so wortlos aus ihrer Seele emporklang, er zog die bebende, junge Gestalt in seine Arme und küßte ihren rothen Mund. Ich will Gott bitten, daß er mir beisteht, Dein Glück echt und unendlich sein zu lassen, meine holde Braut, meine kleine Frau, und Deine Liebe, Dein Besitz wird mir unser enges Nest zum Feenschloß machen.

Ein helles Piepen klang dicht an den Ohren der Glücklichen, der kleine Vogel war davon geflogen, dort auf jenem niedrigen Zweige saß er jetzt und seine Alten umflatterten ihn mit zärtlichen Lockrufen.

Die beiden Verlobten schauten ein Weilchen schweigend zu. Wenn meine Eltern mich wiedersehen werden — Helene brach ab, ihr Blick suchte die Augen des geliebten Mannes.

Armer, kleiner Vogel, flüsterte Hartwig zärtlich, wirst Du viel Heimweh nach Deinem alten Nest haben?

Ich denke nicht, mein Vogel, der mir im Pfingstwald zugeflattert ist, dünkt mich der schönste, der beste von allen und ich will in Demuth und in Liebe seine Frau Vögelin werden.

Als Frau Else am Abend der schluchzenden Helene Beichte hörte, konnte sie des Verwunderns kein Ende finden. Und also morgen schon fährt Hartwig zu Deinen Eltern? Wie ist nur alles so schnell gekommen? fragte sie kopfschüttelnd.

Wie Blüthe und Frucht kommt, liebe Else, weil eben die Zeit da war, die Gott uns beiden bestimmt hatte.

Aargau. In Althäusern, Bez. Muri, brannte am 11. dß., Mittags zwischen 1 und 2 Uhr, das mit Stroh bedeckte und für Fr. 1200 versicherte Haus des Alois und Josef Rey ab; die Fahrhabe war zum Theil versichert, und konnte etwas wenig davon gerettet werden.

— Von Aarburg wird dem „Zof. Tagbl." geschrieben: „Es ist uns aufgefallen, daß bei Behandlung der Steuerfrage nur von der Revision der Grundsteuerschatzung die Rede ist, nicht aber auch von der Gebäudeschatzung. Und doch wird Niemand bestreiten, daß die letztere so nöthig, ja vielleicht noch nöthiger ist, als die erstere. Vergleicht man die Schatzung der Häuser mit den heutigen Mieth- und Pachtpreisen, so zeigt sich sofort ein grelles Mißverhältniß. Die Höhe der Schazung entspricht in keiner Weise mehr der Höhe des Miethzinses, der in den letzten Jahren gefallen ist. Wenn es nun unbillig ist, daß der Grundeigenthümer seinen Boden höher versteuern muß, als es die Erträgnisse rechtfertigen, so ist es ebenso unbillig, daß man das Gleiche vom Gebäudebesitzer verlangt; der letztere hat gewiß eine Erleichterung der Steuer so gut zu beanspruchen als der erstere. Es wäre deßhalb sehr zu erwünschen, daß der Große Rath, wenn er in seiner nächsten Sitzung die Steuervorlagen des Regierungsrathes in Behandlung zieht, nicht nur an die Grundbesitzer, sondern auch an die Häuserbesitzer denken würde.

— Aarau. (Eingesdt.) Nächsten Sonntag den 15. November feiert der hiesige Grütliverein übungsgemäß sein Novemberfest, die Erinnerungsfeier an den Schwur im Rütli. Um nun auch dieses Jahr die Feier zu einer patriotisch-würdigen zu gestalten, ist das historisch denkwürdige Schauspiel von A. Lang, „Der Bauernkrieg oder Niklaus Leuenberger" gewählt worden, das dem Zuhörer recht lebhaft jene Episode aus mittelalterlicher Sturm- und Drangzeit vor Augen führen dürfte. Am diesjährigen Novemberfest wird sich auch die neugegründete Turnsektion mit Stabübungen und Pyramiden produziren und dadurch den Abend verschönern helfen. Ueberhaupt ist das Programm so reichhaltig ausgestattet, daß Niemand unbefriedigt den Saalbau verlassen wird. Auch für ein gutes Tröpfchen soll gesorgt sein und darf man deßhalb wünschen, daß die unermüdlichen Anstrengungen dieses Vereins durch ein volles Haus belohnt werden, um so mehr da der Reinertrag für einen Weihnachtsbaum bestimmt ist.

— * Küttigen bestätigte gestern den bisherigen Gemeinderath.

— Baden. Der Gemeinderath wählte in Genehmigung eines bezüglichen Antrages der Kurhauskommission den Hrn. Robert Riese, Chef de cuisine in Zürich, zum Kurhauswirth. Der Gewählte ist durch zahlreiche Atteste bestens ausgewiesen.

Bern. In Thun feierte Herr Hinnen, Lehrer am Progymnasium, sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Ein halbes Jahrhundert hat der Jubilar seine Kraft dem Unterrichte und der Erziehung der Jugend gewidmet und davon dem „Tägl. Anz." zufolge 39 Jahre in Thun, zuerst als Lehrer an der Mädchenschule und dann als Lehrer, lange Jahre auch als Vorsteher, am Progymnasium.

— An der Hochschule in Bern sollen jetzt Spezialkurse abgehalten werden für junge Leute, welche die Laufbahn eines Konsuls betreten wollen. Sie sind namentlich für junge Kaufleute, Diplomaten, Rechtsgelehrte u. s. w. berechnet und umfassen den Unterricht in allen Handelsfächern, über Zolltarife, Handelsstatistik, Nationalökonomie, gegenwärtige und künftige Absatzgebiete, über Kolonien, Auswanderung, Völkerrecht, Rechtsgeschichte u. s. w. Weitere Unterrichtsgegenstände sind: Sprachen, Litteratur, Geschichte, Ethnographie, Geographie und Klimalehre. Die Studenten können sich auch den Doktorgrad erwerben.

Zürich. Das zweite Versuchsjahr des militärischen Vorunterrichts in der Stadt Zürich schloß mit einer Schlußübung, daran noch 200 Zöglinge theilnahmen. Die erste Klasse, für die Altersstufe des 16. und 17. Jahres berechnet, hatte während des Sommers 40 Uebungsstunden für Turnen, Soldatenschule und Turnspiele, 10 Stunden für Armbrustschießen und etwa 10 Stunden für Ausmärsche verwerthet. Die der zweiten Klasse zugetheilten Jünglinge vom 18. und 19. Altersjahre hatten 20 Stunden Turnen: Stabübungen, Kletterübungen, Springen; sodann 14 Stunden Soldatenschule, vier Stunden Gewehrkenntniß, drei Stunden Schießtheorie, 14 Stunden Schießen auf 150—200 Meter Distanz und schließlich mehrere kleinere Ausmärsche, verbunden mit Uebungen im Terrain und im Kartenlesen. 34 Offiziere und Lehrer der Sekundar- und Elementarschulen von von Zürich und Umgebung betheiligten sich bei der Leitung der Uebungen.

— Die Gesammtzahl der an der Zürcher Hochschule eingeschriebenen Studenten beträgt 476, wovon 51 dem weiblichen Geschlechte angehören. Es ist dies die größte bis erreichte Frequenz.

— Für das laufende Wintersemester haben sich an der Kunstgewerbeschule des Gewerbemuseums 72 Schüler und Hospitanten eingeschrieben. Die stetig steigende Frequenz und die Anstellung eines neuen Lehrers machten die Miethung neuer Lokalitäten in der Nähe des Museums nothwendig. Als neue Unterrichtsfächer wurden das Blumenzeichnen und Malen, und Komposition sübungen für Flachornamente, Muster u. s. w. in den Stundenplan aufgenommen.

Luzern. Nächsten Sonntag versammeln sich in Luzern die Müller und Getreidehändler der Kantone Luzern, Schwyz, Unterwalden, Uri, Tessin und Zug in der Absicht, eine Lokalvereinigung in's Leben zu rufen, wie solche bereits in anderen Theilen der Schweiz bestehen, und ihren Beitritt zum „Verbande schweiz. Müller und Getreidehändler" zu erklären.

Luzern. Der Regierungsrath beantragt dem Großen Rathe Abweisung des Gesuchs des Vorstandes des kantonalen Bauernvereins um Bewilligung eines Darleihens von 500,000 Fr. an die Hagelbeschädigten und befürwortet einen Beitrag von 50,000 Fr. an die bisher geflossenen Liebesgaben, wozu noch Fr. 10,000 aus zwei kantonalen Finanzinstituten, aus der kantonalen Spar- und Leihkasse und aus der Einzinsenkasse kommen.

— Auf dem Rigi herrscht gegenwärtig das herrlichste Wetter mit großartigem Nebelmeer in der Tiefe. Die Vitznauer Rigibahn fährt, so lange diese Witterung andauert, täglich bei Lösung von wenigstens 5 Retourbillets um 11 Uhr in Vitznau ab (geheizte Wagen) und ist um 2 Uhr 40 Min. wieder zurück.

Solothurn. Die Jäger B. Walther und B. Spielmann schossen im Berge von Lostorf einen Auerhahn, ein prächtiges Thier, das nahezu 9 Pfund wiegt.

— Der Jahrmarkt vom 9. ds. in Solothurn war in Folge günstiger Witterung im Allgemeinen sehr stark besucht. Pferdemarkt schwach befahren, mit ca. 80 Stück, Handel wenig belebt. Viehmarkt sehr stark befahren, mit 630 Stück. Handel etwas gedrückt, mehr Nachfrage nach fettem Schlachtvieh, das aber nicht stark vertreten war. Die Preise für gutes Schlachtvieh zeigten eher Tendenz zum Steigen, für geringere Waare Preise fest. Schweinemarkt sehr stark befahren, mit ca. 630 Stück, Handel belebt, Preise zum Steigen geneigt. Großer Fasel Fr. 100—110 das Paar. Mittlere Fasel Fr. 60—70. Kleinere Fasel Fr. 25—30.

Basel. Wie stark momentan der Verkehr auf dem Seidenmarkt ist, geht daraus hervor, daß am Montag auf der Centralbahn ca. 5000 Kilo Rohseide ankam, die theils hier verlieb, theils transitirt wurde. Der Aufschlag der Seide beträgt schon 10—12 Fr. per Kilo, und seit Jahren hat man in dieser Branche nicht mehr die Wichtigkeit des Telegraphen und des Telephon so anerkannt wie heute.

Baselland. Ein Milchmann, der auf einem Nebenhof bei Neuwiler wohnt, schoß einen jungen Burschen von Oberwil, mit dem er Streit bekam, über den Haufen. Der Thäter ist verhaftet, der Oberwiler gefährlich verwundet.

Freiburg. Der „Conféderé", das wackere radikale Blatt des Kantons Freiburg, dieser spitze Dorn im Fleische der Ultramontanen, wird nächstens einer Reorganisation entgegengehen, indem Herr Advokat E. Bielmann von der Redaktion des Blattes zurücktritt, die er seit Jahreu geführt hat. Hr. B. wird sich gänzlich der Advokatur widmen. Der „Conféderé" tritt nun unter die Leitung eines Spezialkomites, wird aber auch in Zukunft für die liberale Partei im Kanton ein wackerer Vertreter sein und bleiben und „der besten aller Regierungen" zu ihrem Fortgange verhefen.

St. Gallen. Der Offiziersverein von St. Gallen strebt die Abschaffung des „Ordinäre" an. Der Bund soll ersucht werden, die Lieferung von Kochholz, Salz und Gemüse ebenfalls auf seine Rechnung zu übernehmen.

London, 12. d. Die Bank von England hat ihren Diskontosatz auf 3 Prozent erhöht.

London, 12. Nov. Die Times meldet: Die Konferenz beschloß am Montag, Alexander zur Rückkehr nach Sofia aufzufordern.

Rußland besteht nicht auf der sofortigen und unbedingten Absetzung Alexanders.

Die Times versichert, eine Proklamation des Königs von Birmanien befehle die Ausrottung der Engländer. Die Birmanen sperren den Irawaddy, um die Durchfahrt der englischen Dampfer zu verhindern.

Paris, 11. Nov. Ein Erlaß des Finanzministers ermächtigt die Emission von 45 Mill. Schatzscheinen.

In Paris findet vom 15. Februar bis 15. März 1886 eine internationale Lebensmittel- und Haushaltungsausstellung statt. Sie wird alle Lebensmittel und alle zu ihrer Herstellung und Zurichtung dienenden Geräthe und Utensilien umfassen und in sechs Klassen mit besondern Preisgerichten getheilt sein. Als Preise werden Ehrendiplome und Medaillen vertheilt.

Der vorberathende Ausschuß für die Weltausstellung von 1889 trat heute unter dem Vorsitze von Antonin Proust zusammen und beschloß, seine Arbeiten derart zu beschleunigen, daß den Kammern möglichst bald die nöthigen Elemente für eine endgültige Entscheidung über die Frage der Weltausstellung unterbreitet werden können.

— Das Schwurgericht in Montbeliard verurtheilte den bernischen Bäckergesellen Hengy, der falsche belgische 5-Frankenstücke anfertigte und sie im Kanton Neuenburg absetzte, zu fünf Jahren Gefängniß. Er war in Chaurdefonds aus der Haft entronnen, in Frankreich aber wieder verhaftet worden.

Bei Erdarbeiten in der Nähe des geschichtlich berühmten Schlößchens Freskaty stieß man letzter Tage in einem Schachte auf zwei Gefäße mit Kupfermünzen, angeblich aus der Zeit Julius Cäsar.

Brüssel, 11. Nov. Die definitive Antwort Belgiens lautet ablehnend. Die Regierung erklärt, sie könne die Münzkonvention nur acceptiren, wenn die Liquidationsklausel bis 1890 fallen gelassen werde. Würde Belgien die Union kündigen, dann sei es zur Annahme der Liquidationsklausel bereit. Belgien schlägt ferner Frankreich gemeinsame Einführung der Goldwährung vor.

Belgien schlägt betreffend die Münzkonvention folgendes Arrangement vor: Es will der Union bis 1890 beitreten, wenn Frankreich auf die bedingungslose Annahme der Liquidationsklausel verzichtet. Sollte Belgien vor 1890 aus eigenem Antriebe die Union verlassen, so ist es bereit, die im Auslande befindlichen belgischen Fünffrankenstücke einzulösen; falls aber Frankreich oder ein anderer Staat der Münzvereinigung diese vor 1890 kündigt, so soll die Liquidationsklausel auf Belgien keine Anwendung finden. Schließlich schlägt Belgien Frankreich die Einführung der Goldwährung in beiden Ländern vor. Wenn Frankreich zustimmt, so will Belgien seine Fünffrankenstücke sofort einlösen. Man glaubt, diese Antwort Belgiens werde in Paris nicht genehmigt werden.

Madrid, 11. Nov. Wie der „Imparcial" wissen will, hat Fürst Bismarck der spanischen Regierung einen Gegenvorschlag gemacht, der von dem des Papstes wenig abweicht, der aber der Ausdehnung der Oberhoheit Spaniens auf das ganze Gebiet der Karolineninseln neue Ansprüche entgegenstellt. Die Regierung hoffe indessen, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebniß führen würden; sie wollen den Papst bitten, seine Ansicht so bald als möglich zu veröffentlichen. — Wie es heißt, werden die Cortes am 27. Dezbr. eröffnet. — Marocco hat einen Spanier ermächtigt, im Innern Maroccos eine Telegraphenleitung herzustellen.

In Valladolid, Spanien, kam es am 5. Nov. bei der Hinrichtung eines Korporals, der sich an einem Vorgesetzten thätlich vergriffen hatte, zu Reibereien zwischen dem Militär und Zivilisten. Der beaufsichtigende Offizier und mehrere Soldaten wurden durch Steinwürfe verletzt; eine Abtheilung Kavallerie mußte eingreifen und sprengte die Menge auseinander.

Der Madrider Liberal meldet, daß auch auf den Palaosinseln, welche jetzt eine spanische Fregatte besetzen wollte, überall bereits die deutsche Flagge wehte, wodurch der Karolinen-Konflikt verschärft werde.

Straßburg, 11. Novbr. Eine Feuersbrunst hat einen Theil der Lederfabrik von Adler und Oppenheim in der Tribunalgasse zerstört. Die Waarenvorräthe sind gerettet.

Freiburg, 11. Nov. Domkapitular Marmon ist heute Nacht gestorben.

Großes Aufsehen erregt in **Wien** daß der russische Staatsrath Maximilian von Greffen, der wegen Betrug zu fünfjährigem Kerker verurtheilt worden, Nachts aus dem Gefängnisse des Wiener Landgerichtes entsprungen ist. Es wurde ein Einverständniß mit dem Gefangenhausaufseher konstatirt, welcher darauf verhaftet wurde.

Sofia, 12. d. Da die serbische Regierung in einer offizi.llen Depesche aus Belgrad versichert, eine Verletzung der bulgarischen Grenze durch serbische Truppen habe nicht stattgefunden, kündigt die bulgarische Regierung an, sie habe Befehl gegeben, die 300 Serben, die noch in der Gegend von Trn stehen, als Briganten zu behandeln.

New-York, 9. Novbr. Ein verheerender Wirbelsturm hat die Distrikte Wallas und Perry im Staate Georgia und Bibb in Alabam heimgesucht. Dreizehn Personen wurden getödtet und viele andere verletzt; auch wurde sehr viel Eigenthum zerstört.

— Die „Amerikanische Schweizerztg." berichtet, daß auch in New York am 8., 9., 10. und 11. Juli 1886 der 500jährige Schlachttag von Sempach gefeiert werden soll. Als Festplatz seien zwei große Gärten in Aussicht genommen, Platz bietend für 20,000 Personen.

Genf. In **Corsier** verbrannten am 10. Nov. 5 Häuser; es ist dies der dritte Brand seit einem Jahr.

— Der demokratische Cercle überreichte Hrn. Staatsrath Dufour als Zeichen der Anerkennung seiner während sechs Jahren dem Kanton geleisteten Dienste einen Becher.

St. Gallen. Ein unverbesserlicher Trunkenbold aus Wattwil, verehelicht, der ununterbrochen berauscht, seit vollen vier Wochen sein Bett nicht mehr verließ, aber beständig zwei Flaschen Branntwein unter dem Kopfkissen zu seiner Disposition hatte, wurde vom Regierungsrath für zwei Jahre in der Zwangsarbeitsanstalt Bizi versorgt.

Zürcher Börse vom 12. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	270	271	270/1 N—272
„ Priorität	655	670	[dt. 5 N
Centralbahn . .	446	447	—
Gotthardbahn . .	538	543	—
Jura-Bern-Bahn . .	326	332	—
Suisse Occidentale .	106	108	107N-108:5N
Union-Suisse Stamm .	333	335	334 c—335 N
„ „ Priorität	519	522	520 c
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	232	—
Arth-Rigibahn . .	96	98	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	431	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur .	407	412	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Novbr. Theils neblig, theils heiter, fortdauernd trocken.

Rorschach, 12. Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 00. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 60,109 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
12.	Mittgs. 1 U.	†5,0	734,8	769,5	nnw¼	79	bedeckt
12.	Abends 9 „	†3,6	734,3	768,9	W₀	96	dto.
13.	Morg. 7 „	†2,6	732,2	767,3	W₀	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 5,1° C. Minimum † 2,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 12. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Aechter Tyroler Loden, 120 Cm. breit (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 Ct. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collection und Modebilder bereitwilligst

Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter, nach ärztlichem Gutachten hervorragendes und bis jetzt unübertroffenes diätätisches Magenmittel, wird durch die heutige Beilage angelegentlichst empfohlen. Depot in **Aarau** bei Hrn. **J. Gloor-Siebenmann**, Delicatessenhandlung.

Unterkleider

in Wolle und Baumwolle für Herren, Damen und Kinder, Halstücher, Pelerines, Capuchons, Bacheliques, Schleifen, Ermeli, Schlütli, Finkli, Wickeltücher, weiß und rothen Flanell, Barchent, Piqué molton, Baumwolltücher hält stets in großer Auswahl und zu billigsten Preisen bestens empfohlen

Wittwe Leutwyler.

Waaren-Verzeichniß
der
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:
Böhnli, weiße kleine Perl,
„ „ lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
„ ganze „
„ „ rohe „
„ „ grüne holl.
Linsen breite große,
„ mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
„ grobe „
Reis, Aracan,
„ Moulmein,
„ Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz „ „
Haferkernen „
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier, Hanfsamen,
Canariensamen, Leinsamen,
Haferkernen, Mohnsamen,
Hirsen, Rübsamen,
Hirsenähren. Salatsamen.
Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.
Für Papageien:
Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Avis.
Herr **Leon Chevallier**, Lehrer in **Chaumont**, ob Neuenburg, könnte noch einige **Pensionnaires** aufnehmen, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Pensionspreis mäßig. **Unterricht gratis.**

CONCERT des berühmten Künstler-Trio's

Hr. Maurice Dengremont, Violin-Virtuos aus Rio de Janeiro, Frl. Martha Seelmann, Pianistin aus Dessau und Frau Gertrud Krüger, Alt-Sängerin aus Berlin.
Samstag den 14. November, Abends 8 Uhr, im grossen Saale des Saalbau.

Programm:

1) Sonate G-moll . . . . Schumann.
Martha Seelmann.
2) Arie aus „Orpheus" . . . . Gluck.
Gertrud Krüger.
3) II. Concert . . . . Wieniawski.
Maurice Dengremont.
4) a. Impromptu . . . . Chopin.
b. Valse caprice . . . . Rubinstein.
Martha Seelmann.
5) a. Der Neugierige . . . . Schubert.
b. Suleika . . . . Mendelssohn.
c. Chant de May . . . . Meyerbeer.
Gertrud Krüger.
6) Souvenir de Haydn . . . . Léonard.
Maurice Dengremont.
7) a. Waldesrauschen, Concertétude . . Liszt.
b. Walzer . . . . Taussig.
Martha Seelmann.
8) a. Es blinkt der Thau . . . Rubinstein.
b. Frühlingslied . . . Gounod.
c. Die Tage der Rosen . . . Baumgarten.
Gertrud Krüger.
9) Ballade und Polonaise . . . Vieuxtemps.
Maurice Dengremont.

Während des Vortrages der einzelnen Pièces bleiben die Saalthüren geschlossen.

Preise der Billets: Nummerirter Platz Fr. 2. 50, Erster Platz „ 1. 50.
Programme à 10 Cts.
Cassa-Eröffnung 7½ Uhr.
☛ **Der Verkauf der Billete findet in der Buchhandlung Christen und Abends an der Casse statt.**

Grütliverein Aarau.

Novemberfest

(Erinnerungsfeier an den Schwur im Rütli)
— **Sonntag den 15. November 1885,** —
im Saalbau.

I. Abtheilung (Theatersaal:)
Gesang — Stabübungen — Ansprache — Theatralische Aufführung:

Der Bauernkrieg oder Niklaus Leuenberger.

(Vaterländisches Schauspiel in 6 Bildern nach A. Lang.)
— **Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.** —
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
☛ **Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Festsaal-Büffet eingenommen werden.**
II. Abtheilung (großer Saal):
Mit Konsumation. Eintritt frei. (Während der gemüthlichen Unterhaltung):
— **Gesang — Turnproduktionen — Pantomimen. — Freie Vorträge.** —
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein Aarau.
☛ Mitgliederbillete zu reduzirten Taxen können jeden Abend auf dem Lokale bezogen werden. An der Kasse werden keine solchen ausgegeben.

Laufgewichts- & Centesimal-Brückenwaagen und
Viehwaagen,
Decimalwaagen,
Säulenwaagen,
Balkenwaagen,
Tafelwaagen und
Briefwaagen.
☛ Alle Sorten **Gewichte**, hölzerne **Hohlmaaße, Baumkluppen, Meßlatten** und **Meterstäbe** liefert
J. J. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister,
Aarau.
Reparaturen aller Sorten Waagen.

Lohnender Verdienst!
Zu verkaufen:
☛ Eine **Rundstrickmaschine**; sehr billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Ein viereckiger
Kachel-Tragofen.
Angebote nimmt entgegen
R. Angst, hinterm Platz 214.

Eine Lebensversicherung sucht tüchtige **Vertreter.** Fixum je nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre **E N 2 poste restante Berne.** (O H 537)

Ecrisontylon Pohl.
Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depots: Apoth. **Wydler** in Aarau.
„ **Lindt** „ „

In frischer Waare empfehle:
Victoria-Erbsen, ganze und gebrochen,
Böhnlein, weiße,
Linsen, große,
Citronen.
L. A. Stephani.

Schneider-Lehrling.
Ein intelligenter Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Schneidermeister sofort in die Lehre zu treten um den **Schneiderberuf** gründlich zu erlernen.
Offerten unter Chiffre Z. F. befördert die Exped. d. Blts.

☛ Unterzeichneter verkauft **Kabis** zum Einmachen, sowie allerlei **Gemüse** und **Obst.**
G. Schäfer, Pelzgasse Nr. 63.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes, heizbares **Zimmer.**

Zwei **Mädchen** finden **Kost und Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:
Zwei ältere aufgerüstete **Betten,** „ **Kinderbetten,** eine **Kommode, 1** kleine **Backmulte, Nachttischli,** verschiedene **Tische** u. A. m.
Milchgasse 71.

Leichen-Anzeige.

Nr. 126.

Freitag den 13. November 1885 starb:
Frau **Emma Mühlberg geb. Codognari,**
Professors, von Aarau; alt 38 Jahre,
6 Monate und 19 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 15. Nov.,
Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme:
Rainstraße Nr. 878.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
(Festbest.)

Aargauischer Kunstverein.

Der **Jahresbeitrag pro 1885** wird im Laufe nächster Woche erhoben werden.
Gleichzeitig erhält jedes Mitglied unser elftes Kunstvereinsblatt: Weber's letzten Stich: „**Madonna aux trois roses.**"

Aarau, den 12. November 1885.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausstehende **Rechnungen** für unsere Gesellschaft beliebe man **bis zum 25. l. M.** dem unterzeichneten Cassier einzusenden.

G. Herzog, Jngr.

Offiziers-Reitkurs.

Diejenigen Herren, welche sich an einem diesjährigen Reitkurse zu betheiligen wünschen, werden anmit höfl. eingeladen, sich nächsten **Freitag den 13. November,** Nachmittags um 1 Uhr präzis im hintern Saale des Gasthofes **„zum wilden Mann"** einzufinden zur Besprechung der Organisation.

Publikation.

Die Stelle des **Sektionschefs** hiesiger Gemeinde, welche infolge Annahme der Aargauischen Staatsverfassung **vom** 23. April 1885 neu zu besetzen ist, wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind der unterzeichneten Behörde bis **Dienstags den 17. dß.,** schriftlich einzureichen.

Aarau, den 11. November 1885.

Der Gemeinderath.

Nähmaschinennadeln für sämmtl. Systeme,
Maschinenöl à Flacon 40 Ct.
sowie auch offen,
Gummiringe und Riemen,
Oelpintchen,
Broock's Maschinenfaden
500 Yards à 35 Ct., dutzendweise billiger,
Nähmaschinenseide,
Patentirte Möbelklopfer
à 50 Cts. bis Fr. 1. —, das beste in Möbelklopfern,
Ausklopfsteckli à 10—20 Ct.,
Corsetfischbein p. Loth à 30 Ct.,
Meerrohr circa 4 Meter lang von 4—17 MM. dicke,
Sesselflechtrohr in allen Nummern,
Spazierstöcke in größter Auswahl von 50 Ct. an,
Neusilb. Plättchen
mit Vor- und Geschlechtsnamen (Anfangsbuchstaben) zum Befestigen auf Schirme ꝛc. empfiehlt bestens

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

☞ **Reparaturen** und **Ueberziehen** von Schirmen, sowie Reparaturen von **Spazierstöcken** (Zwingen, Griff ꝛc.) billigst.

Forderungen

an die Erbschaft der **Verena Wildi** sel. von da, sind bis **Mittwoch den 18. dieß** einzureichen dem gewesenen Pfleger

Wilhelm Hemmeler, Kanzlist.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie
Barchent, Bettfedern und Flanm.
Ferner halte stets vorräthig
ältere und neue Möbel:
Kästen, Kommoden, Waschkommoden, Sekretäre, Waschtische, verschied. **Tische, Nachttischli, Jonesessel, Brettlisessel,** größere und kleinere **Spiegel** und **Spieltischli.**
Ganze **Aussteuern** werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Aarau, 13. November 1885.

P. P.

Von Schmerz tief gebeugt benachrichtigen wir unsere Verwandten, Freunde und Bekannten von dem heute früh erfolgten Hinscheid unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Stiefschwester und Schwägerin

Frau Emma Mühlberg-Codognari,
Professors.

Obschon erst im 39. Lebensjahre stehend erschien ihr nach langer qualvoller Krankheit der Tod zuletzt als eine Erlösung.

Wir bitten Sie der theuren Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren und ersuchen Sie, von Ihrer Theilnahme auch sonst überzeugt, Beileidsbesuche gänzlich unterlassen zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die **Beerdigung** findet statt: **Sonntag** den 15 d., Vorm. 11½ Uhr.

V. J. K.

Zu der am **Samstag den 14. November,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Rößli dahier** stattfindenden

XV. Stiftungs-Feier

laden wir hiemit unsere Ehren- und Passivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. ein.

Namens des Vereins junger Kaufleute:
Der Vorstand.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Gestrickte Corsets

für Kinder und Erwachsene, aus Gesundheitsrücksichten sehr zu empfehlen,
Corsets aus Wollenstoff nach Jäger's System,
schwarze **Corsets** aus **Wollensatin,** graue und weiße in gewohnter guter Qualität empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers

in Stoffen & Confection für Damen & Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Einem Uebernehmer von Haus und Geschäft wäre hiemit gute Gelegenheit geboten. Achtungsvoll empfiehlt sich

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Aechten Blüthenhonig,
feine Tafelbutter,
— Thuner Käsli —

frisch und schmackhaft
empfiehlt höflichst

Frau Schmid-Maurer.

Gesucht:

Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgegend diene zur Nachricht, daß mit **Montag den 16. Nov.** im **Gasthof zum Wildenmann** ein Kursus in der

Feinglätterei

beginnt, geleitet von Frau **Ehrsam-Steiger** von Zürich.

Die Zeitdauer des Kurses ist 6—8 Tage, je nach Betheiligung. Honorar 10 Fr. und nach Beendigung des Kurses zu entrichten.

Anmeldungen, sowie Prospekte bei Frl. **Schindler** zum Wildenmann.

Achtungsvollst ladet ein

Obige.

Lacroix-Sohlen,

das beste bis jetzt erfundene Fabrikat zum Trocken- und Warmhalten der Füße, sind wieder in allen Nummeros auf Lager bei

J. A. Bell in Aarau.

Augenleidenden

macht ein vieljähriq gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt

Ulr. Lutz,
Pelzgasse Nro. 127.

Unterkleider

— für Herren und Damen —
hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster),
Coaks, präparirt für den Privatgebrauch,
Flammkohlen,
Nußschmiedkohlen und
Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Schurzzeug,

ganz wollenes, grün, empfiehlt

Susette Dolder.



Herbst- & Winter-
Herren-Ueberzieher

aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen, glatt und façonnirt in allen Größen und zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Gerber, Schneider,
vordere Vorstadt 670.

Durch obergerichtliches Urtheil vom 5. September 1884 wurde das in unserm Jahresbericht pro 1884/85, Seite 125, aufgeführte Urtheil des Bezirksgerichts Bremgarten gegen Hrn. Heinrich Oggenfuß von Birmensdorf, Kts. Zürich, wegen Mißhandlung und Verletzung eines Rindes, infolge seines eingereichten Rekurses aufgehoben, ohne daß uns aber, weder vom Anzeiger, noch von irgend einer andern Seite eine Mittheilung über die Weiterziehung des Urtheils zugekommen wäre.

Veranlaßt durch die Reklamation des Hrn. Oggenfuß haben wir uns von dem obergerichtlich aufgehobenen Urtheil überzeugt und nehmen daher keinen Anstand auch die Urtheilsaufhebung hiemit zu veröffentlichen.

Aarau, 11. November 1885.

Der Vorstand des Aarg. Thierschutzvereins.

Im neuen Bund

Samstag und Sonntag

— Hasenpfeffer, —

Schüfeli, fein präparirte **Schnecken** mit **Sauerkraut.**

Einige gewandte Färber

und zwei der Schule entwachsene, kräftige und intelligente junge Leute finden dauernde Stellen in der

Wydler'schen Färberei.

Ein Sack Kastanien

versteigert heute Nachmittags 3 Uhr

Die Güterexpedition Aarau.

Ia. Hektographen

und **Tinte** (bis 50 deutliche Abzüge liefernd) verfertigt sofort und billig

A. Obrecht in Buchs u. Aarau.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
frische Kuttlen bei

Siegrist-Rymiker.

Zu verkaufen:
So lange Vorrath eine Parthie
dürren Winterspeck
zu 80 Ct. per ½ Kilos.

Siegrist-Rymiker, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- und Leberwürste
empfiehlt bestens

Fritz Gamper, Metzger.

Frisch erhaltene
Zürcher Honig-Tirgeli

empfiehlt bestens

Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu verkaufen:

Eine große Auswahl in getragenen **Damen-Mänteln,** ein hübscher **Sortir de Bale,** einige **Seidensammet-Jacken** und etwas **Schmuck** in Gold und Silber, alles billig.

Ferner ein großes **Ruhbett, Tisch, Büchergestell, 1 Bureaustuhl** und viel Anderes mehr.

Frau **Steiner-Dürr,** Casinostraße.

Wollene
Frauen-Handschuhe

in schwarz und gefarbt
à 50 Ct. und 60 Ct. per Paar
verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Unterzeichnete hält ihre große Musterauswahl in
Schwarzen Stoffen
für Confirmandenkleider
bestens empfohlen

Elise Haßler-Hunziker.

Abonnementspreis:
in Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Frk. 2. 25. —
für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. November 1885.

Wochenschau.

Die Blicke der politischen Welt richten sich jetzt vorzugsweise auf Frankreich, wo am 10. Nov. die neugewählte Kammer zusammengetreten ist. Alles ist gespannt auf die Dinge, die da kommen werden. Das Ministerium Brisson hatte nach den Wahlen seine Entlassung eingereicht, der Präsident Grévy sie aber nicht angenommen, da die Zusammensetzung des Kabinets vollständig den Wahlerlebnissen entspreche. Nur die Minister für Handel und Ackerbau, Pierre Legrand und Hervé Mangon treten definitiv zurück, da sie nicht in die Kammer gewählt worden waren. Indessen ist der Bestand des Ministeriums Brisson doch nur provisorisch. Alles hängt vom Gang der Dinge in der Kammer ab. Und was bis jetzt geschah, berechtigt nicht zu den besten Hoffnungen.

Es handelte sich um die provisorischen Präsidentenwahlen. Als Präsident wurde der bisherige, Floquet, wiedergewählt, als erster Vizepräsident Anatole de la Forge und als zweiter Altespräsident Blanc. Alle drei sind Radikale, der letztere steht am weitesten links. Aber von großer Bedeutung ist, daß bei den beiden letzten Wahlen der Opportunist Spuller Gegenkandidat war und für beide Stellen unterlag. Spuller gehört zur Gambetta-Partei und war eine Hauptstütze des Ministeriums Ferry. Er stammt eigentlich aus dem Badischen, ist aber jetzt ein guter Franzose und ein sehr ehrenhafter Politiker, dem man nichts vorwerfen kann. Es war auch vorher unter den verschiedenen republikanischen Gruppen ausgemacht worden, daß Spuller gewählt werden müsse. Um so überraschender war dann der Ausgang der Präsidentenwahlen.

Wie ist das gekommen? Die Sache läßt sich einfach erklären: Wohl besitzen alle republikanischen Gruppen zusammen die weitüberwiegende Mehrheit und es wurden auch in der letzten die eifrigsten Versuche gemacht, eine gesammte republikanische Partei zu gründen, die in allen prinzipiellen Fragen zusammenstehen und den Monarchisten entgegentreten sollte. Clemenceau, der einflußreiche Führer der radikalen Linken, war für diese Vereinigung thätig und hat auch bei den Wahlen in diesem Sinne gewirkt. Nicht so Rochfort, der berühmte Laternenmann und Intransigentenführer. Er will mit den gemäßigten Republikanern, mit Gambettisten und Opportunisten nichts zu thun haben. Er stellte andere Kandidaten auf und diese siegten mit Hilfe der Monarchisten, welche in solchen Dingen immer mit der äußersten Linken, mit Sozialdemokraten und Anarchisten, stimmen werden, in der Berechnung, daß je eher diese Männer an's Ruder kommen werden, um so eher die Republik zusammenfallen müsse.

Diese Verbündung der äußersten Linken mit der Rechten wurde von Anfang an befürchtet und wird nun wohl der Kammer das Gepräge aufdrücken, d. h. Verwirrung, Unordnung herbeiführen und eine Regierung unmöglich machen. Darauf spekuliren die Monarchisten in erster Linie. Sie erwarten zunächst die Auflösung der Kammer, damit sie vor das Volk treten und sagen können: Seht mit der Republik ist nichts mehr, sie hat abgewirthschaftet, sie ist nicht mehr regierungsfähig. Durch solche Demonstrationen hoffen sie dann bei den Neuwahlen die entscheidende Mehrheit zu erlangen.

Rochefort ist über seinen Sieg voller Jubel. Er haßt die gemäßigten Republikaner ingrimmig, noch mehr als die Monarchisten und ruft jenen höhnisch zu, daß die bisher herrschende Partei mit den sozialistischen Radikalen rechnen müsse. Machen aber die Gemäßigten den Sozialisten Zugeständnisse, so macht das wiederum auf dem Lande böses Blut; die Bewohner der Provinz wollen von einer sozialistischen Regierung nichts wissen und ziehen ihr entschieden eine monarchische vor. In diesem wie im andern Falle, ob nun die Gemäßigten mit den Sozialisten paktiren, oder ob diese mit den Monarchisten stimmen, liegen die Dinge übel für die Republik.

Nun kommt noch eine andere schlimme Geschichte Um die großen Defizite in den letzten Jahren auszugleichen, müssen neue Steuern geschaffen werden. Deßhalbe ist der Kammer ein Gesetzesentwurf zugegangen, welcher Frankreich mit einer Einkommensteuer beglücken will. In Frankreich bestehen sehr viel Steuern, aber nur sehr wenige direkte Steuern. Eine eigentliche Einkommensteuer gab es nicht. Theoretisch sind Einkommen- und Vermögenssteuern gewiß die gerechtesten Steuern, aber praktisch treffen sie die Leute sehr hart, um so härter, wenn die vielen indirekten Steuern neben den neuen direkten fortbestehen bleiben. Ein solches Gesetz wird im Volk übel aufgenommen werden und die Feinde der Republik werden nicht ermangeln, diese Staatsform für die Steuervermehrung verantwortlich zu machen. Schon einmal hat eine Steuererhöhung die Republik in Frankreich getödtet, das war im Jahr 1848. Die sog. Zuschlags-Zehntel haben damals dem Prinzen Ludwig Napoleon den Weg zum Kaiserthron geebnet. Das sollten die Regierung und die republikanischen Parteiführer bedenken; aber freilich wenn es mit den Finanzen so traurig steht! was sollen sie machen, um den gähnenden Schlund der Defizite auszufüllen? Diese sind bekanntlich in erster Linie durch die unglückselige Expedition nach Tonking entstanden. Und jetzt was soll mit denselben geschehen? Die Linke fordert immer ungestümer vollständiges Aufgeben dieses Unternehmens und etwas anders wird den Franzosen schließlich doch nicht übrig bleiben, wenn sie nicht ganz ungeheure Opfer bringen wollen. Wollte man Tonking halten, müßte man eigentlich von vorne anfangen. Die Zahl der aufständischen Banden, der sog. Schwarzflaggen, wird immer größer, die Lage der französischen Truppen immer schwieriger, da sie noch mehr als von den Feinden von der Cholera dahingerafft werden. Die Regierung hat den Oberbefehlshaber Courcy abberufen und den Oberbefehl einem Divisionsgeneral übertragen. Ob dieß wohl der Anfang zur gänzlichen Zurückziehung der Expedition sein wird? Gibt hierin die Regierung dem Drängen der Linken nach, so wird die Rechte nicht verfehlen, dem Volke anzugeben, die Regierung, d. h. die Republik habe die Ehre des Landes preisgegeben, die Ehre der französischen Fahne befleckt. In dem einen wie im andern Falle, ob die Franzosen neue Opfer bringen und das Land zu behaupten suchen oder ob sie sich ganz zurückziehen; immer werden sie eine Einbuße erleiden.

Dem deutschen Reichstage ist eine Vorlage über den Bau eines Nordostseekanals zugegangen. Derselbe ist auf 156 Millionen Mark veranschlagt, woran Preußen einen Beitrag von 50 Millionen leisten will, während der übrige Theil durch ein Anleihen aufgenommen würde. Der Kanal würde von Kiel aus nach Glückstadt unterhalb Hamburg in die Elbe geführt werden. Man verspricht sich von ihm große Vortheile, sowohl für die Handels- als die Kriegsflotte. Nicht nur würden die Schiffe, die von einem Meer in's andere fahren wollen, den Umweg um die Nordspitze der Halbinsel Jütland, also mehrere Tage ersparen; sie wären auch viel weniger Gefahren ausgesetzt, als wenn sie das stürmische Kattegat passiren müssen. Es ist das Meer zwischen Dänemark und Norwegen sehr gefährlich und für viele Schiffe schon verhängnißvoll geworden. Für die deutsche Flotte liegt der Vortheil auf der Hand; sie kann von einem Meere in's andere fahren, ohne auf Feinde zu stoßen. Kiel ist nicht bloß ein befestigter Kriegshafen, sondern wird nun auch zu einer gewaltigen Landfestung umgestaltet.

Die Regierung ist mit ihrer Klage gegen diejenigen Reichstagsabgeordneten, welche von ihrer Partei Unterstützungen angenommen haben, vor Gericht unterlegen. Bekanntlich erhalten die Reichstagsabgeordneten keine Taggelder; das sollte das Gegengewicht gegen das allgemeine Stimmrecht sein. Nun aber geben die Sozialdemokraten ihren Vertretern im Reichstage aus ihrer Kasse doch Taggelder und die deutsch-freisinnige Partei einzelnen ihrer Abgeordneten ebenfalls. Das Gericht erkannte, daß dies erlaubt sei, da diese Unterstützungen nicht aus öffentlichen Geldern fließen.

Von der Konferenz in Konstantinopel hört man nicht viel, dagegen von den Serben alle Tage, daß sie bereit seien, über die Grenze zu ziehen und die Bulgaren zu Paaren zu treiben. Andrerseits wird von einer bulgarischen Flotte gemeldet, welche die Donau hinauffahren und Belgrad bombardiren wolle. König Milan befindet sich in seiner Hauptstadt Nisch, umgeben von seinen Ministern und seinem Heere. Zusammenstöße an der Grenze sind schon vorgekommen und der Ausbruch des Krieges kann jeden Tag erfolgen. Man glaubt, daß Oesterreich seinen Schützling, Serbien, unterstützen werde und auch Rußland ist wohl im Stande, Bulgarien seinen Haß gegen Fürst Alexander fühlen zu lassen. Wenn England nicht fest für letztern einsteht, könnte es ihm schlimm ergehen. Und nicht ganz unmöglich ist es, daß die Türken an Seite der Bulgaren gegen die Serben kämpfen werden.

In der Schweiz haben die Staatsrathswahlen von Genf einiges Aufsehen gemacht. Die Radikalen haben gesiegt, zwar nur mit unbedeutendem Mehr. Immerhin haben sie ihre Herrschaft wieder befestigt. Man hat nicht überall ihren Sieg erwartet, man glaubte vielmehr, daß die Konservativen die Oberhand gewinnen würden. Die Genfer Finanzlage ist schlimm, mehrere Jahre hindurch Defizite von einer Million und darüber, die öffentliche Schuld bis zu einer Höhe von 21 Millionen angewachsen; das sind Zustände, die wohl zu einer Aenderung im System führen könnten. Aber die Genfer haben an ihren bewährten freisinnigen Regenten festgehalten. Die Radikalen gingen auch viel geschickter vor, sie nahmen zwei der bisherigen konservativen Mitglieder der Regierung auf ihre Liste, während die Konservativen alle radikalen Mitglieder ausstrichen. Eine solche Ausschließlichkeit wies das Volk mit Recht zurück.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Nov. Der Bundesrath empfiehlt den zwischen Ruchonnet Namens der Schweiz und van Blockland Namens der transvaalischen Republik abgeschlossenen Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag, vorbehältlich der Ratifikation der Bundesversammlung.

Der Bundesversammlung wird beantragt, dem Kanton Wallis für Sicherung der Tieferlegung des Märjelensee's die Frist bis zum 20. Juni zu erstrecken, ferner der Eisenbahngesellschaft Val de Travers zu gestatten, die Linie von St. Sulpice bis Quartier la Doux zu verlängern.

Die neu ernannten französischen Konsuln HH. Julien Decrais in Basel und Emil Champy in Genf erhalten das eidgenössische Exequatur.

— Eine auf der Station Colombier (S.-O.-S.) aufgegebene Weinsendung ist mit erheblichem Manko in Pruntrut (J.-B.-L.) angelangt. Beide Stationen wiesen die deswegen erhobene Reklamation von der Hand; jede wollte den Beschwerdeführer an die Verwaltung der andern Bahn weisen.

Das Eisenbahndepartement hat dieses Verfahren ernstlich gerügt, da laut Art. 35 und 36 des Transportgesetzes vom 20. März 1875 und Art. 114 des Transportreglements vom 1. Juli 1876 das Recht des Beschwerdeführers, die Reklamation beliebig bei der Versandtbahn oder bei der Empfangsbahn anzubringen und die Verpflichtung der einen oder andern, dieselbe in Behandlung zu ziehen, unzweifelhaft feststeht und den Stationsvorständen hätte bekannt sein sollen.

Bern, 12. Novbr. Wegen Belgien tritt die Münzkonferenz morgen wieder zusammen. Man erwartet stündlich Belgiens Antwort. Für seine Erklärung wurde Belgien Frist bis Ende der Woche gegeben. Die Delegirten sämmtlicher Konventionsstaaten, auch diejenigen der Schweiz, nehmen den Standpunkt ein, beim Rücktritt Belgiens seien die belgischen Silbermünzen sofort einzuziehen und vom 1. Januar 1886 an ganz außer Kurs zu setzen. In der Schweiz zirkuliren zirka 10 Millionen belgische Fünffrankenthaler. Am Beitritte Belgiens haben alle Länder ein gewisses Interesse. Belgiens Lage ist auch bei seinem Eintritte in die Union wegen der Liquidationsklausel nicht günstig. Man nimmt an, die Konferenz werde dessenungeachtet Belgien in diesem Moment keine Konzessionen machen.

Man versichert, Belgien habe beschlossen, neuerdings die Thunlichkeit einer Rückkehr in die Münzunion zu prüfen. Auf diesen Zweck hin werden eifrige Schritte gethan, trotzdem die Konferenz geschlossen ist.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. Nov.

An Liebesgaben für die Hagelbeschädigten sind ferner eingegangen und werden verdankt: Fr. 2110. 25 Cts. als Antheil an einer Sammlung unter Aargauern und Luzernern in St. Gallen; Fr. 17 durch ein Hülfskomite in Zürich.

Es wird eine Regierungsverordnung über die Aufhebung der Stellen der kantonalen Waffenchefs erlassen. Dieselbe soll auf den Zeitpunkt in Kraft treten, in welchem der Große Rath über die Vorlage betr. die Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrathes entschieden haben wird.

Dem Großen Rath wird eine Vorlage mit Kreditgesuch für den Abschluß der Arbeiten bezüglich der Zuleitung von Trinkwasser in die Heil- und Pflegeanstalten von Königsfelden vorgelegt.

— Der in Kölliken verstorbene, letzten Dienstag zu Grabe getragene Hr. Rudolf Matter, Vater von Herrn Rektor Matter in Kölliken und Schwiegervater von Hrn. Fenner-Matter in Basel, war 1806 geboren, bekleidete, nachdem er in seiner Jugend mehrfach auf Notariats- und Advokaturbureaus gearbeitet, eine Reihe öffentlicher Stellen, wie diejenige des Gemeindeschreibers von Kölliken, eines Bezirksverwalters u. s. w. Auch gehörte er längere Zeit dem Großen Rathe an.

— Seengen. An der Delegirtenversammlung der Männerchöre des Seethals wurde beschlossen, das nächste Jahr wieder ein Seethalgesangfest abzuhalten. Für Uebernahme desselben hat sich, unter Vorbehalt definitiver Zusage innert einer Frist von drei Wochen, der Sängerbund Beinwyl angemeldet.

— Seengen. Bei den Gemeinderathswahlen wurde unsere Behörde bestellt in den bisherigen Herren: F. Sandmeier, Gemeindeammann, Jakob Hegnauer, Vizeammann, Hans Hegnauer, Johann Engel, Wirth (letzterer neu). Entgegen dem gemeinderäthlichen Antrage, die bisherigen Besoldungsansätze beizubehalten, wurde dieselbe reduzirt und zwar diejenige eines Gemeindeammanns von Frkn. 200 auf 150, diejenige der Gemeinderäthe von Fr. 100 auf 80, diejenige des Weibels von Frkn. 80 auf 60 und diejenige des Gemeindeschreibers von Fr. 400 auf 300.

— In Egliswyl wurden die bisherigen Gemeinderäthe mit großem Mehr wieder gewählt.

— In Mägenwyl beginnt nächsten Dienstag den 17. Nov. der 3. Theil des hiesigen Baumwärterkurses, mit Schluß am darauffolgenden Sonntag den 22. November. An diesem letzten Tage findet eine kurze Prüfung über das Erlernte, sowie eine kleine Obstausstellung statt.

— In Wohlen wurden von 5 bisherigen Gemeinderaths-Mitgliedern 4 bestätigt. An Stelle des Hrn. Emanuel Isler wurde im dritten Wahlgange Hr. J. L. Michel-Bock gewählt.

— In Lunkhofen wurde als Ammann Hr. B. Hagenbuch, als Vizeammann der bisherige Hr. J. Huber und als Gemeinderath der bish. J. Eichholzer gewählt. Als Suppleanten die HH. Bürgisser, Maler (bish.), W. Bürgisser (neu), J. Gumann (neu).

— In Hermetschwil wurden als Gemeinderäthe gewählt: Donat Abt, Gemeindeammann, bish., Josef Leonz Huber, Vizeammann, Staffeln, bish., und Gottfried Stöckli, Küfers, Staffeln, neu.

— Hägglingen. Nachdem Hr. Gemeinderath Stutz-Stäger eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, wurden in den Gemeinderath gewählt die HH. G. Schmid, Gemeindeammann, bish.; Joh. Hochstraßer, Vizeammann, bisheriger; Josef Huber, Gemeinderath, bish.; Joh. Meier, neu; Josef Saxer, Schreiners, neu.

— Muri. Der diesjährige Martinimarkt war ein sehr stark besuchter und der Viehmarkt wurde sehr stark befahren. Der Handel ging zwar nicht lebhaft, trotzdem sich noch viele fremde Händler eingefunden. Die Hauptnachfrage war nach fetter Waare, die nicht stark vertreten war.

— Gestern Freitag Morgen verunglückte beim Bahnübergang im Dorfmuri, als der Zug 6 Uhr 47 Min. denselben passirte, Alois Meier, Flechthändler auf sehr traurige Art, indem er unter den Zug gerieth und ihm ein Bein und der rechte Arm buchstäblich vom Rumpfe getrennt wurden, so daß man für sein Leben fürchtet. Meier, ein ruhiger und friedfertiger Mann, wird allgemein betrauert.

— Merenschwand wählte seine bisherigen Gemeinderathsmitglieder wieder.

— In Waltenschwil wurden die bisherigen HH. Gemeinderäthe Ammann Meier, Vizeammann Meier, Burkh. Steiner, Gmdrth. Kuhn und (neu) Joh. Burkard, Schneider, gewählt.

— In Mühlau wurde B. Stehli von Schoren, als Gemeindeammann gewählt.

Bern, 12. Nov. In der Plenarsitzung vom Donnerstag behandelte die nationalräthliche Budgetkommission die Ansätze der Eisenbahnen, des Handels und der Posten; sämmtliche Posten wurden nach den Vorschlägen des Bundesrathes angenommen.

Zürich. (Korr.) Es war ein kühner Versuch, den Direktor Schrötter unternahm, Meyerbeers große Oper „Der Prophet" auf unserem Theater zur Aufführung zu bringen. Aber mit Befriedigung muß man sagen, daß der Versuch geglückt ist und daß man den Widerholungen des Prachtstückes mit Vergnügen entgegensehen darf. Eine erste Wiederholung soll nächsten Sonntag den 15. November stattfinden, worauf wir auch Ihre Leser aufmerksam machen möchten.

Uri. In Altdorf starb am Donnerstag Abend nach kurzer Krankheit Hr. alt Landammann Frz. Lusser, langjähriger Ständerath, im Alter von 67½ Jahren.

Schwyz. Die Viehtransporte auf der Gotthardbahn nehmen laut Bote „der Urschweiz" immer größere und ausgedehntere Dimensionen an; namentlich sind es St. Galler und Glarner, welche ihre Viehherden nach dem Süden verladen. Extrazüge mit Vieh ab Schwyz sind nichts Seltenes mehr; so ging u. A. letzten Samstag ein solcher ab mit 21 Wagenladungen und 535 Stücken; am Montag fuhr wiederum ein Extrazug mit 17 Wagenladungen nach Italien. Auch die fahrplanmäßigen gemischten Züge führen oft 20 bis 30 gefüllte Viehwagen mit.

Solothurn, 13. Novbr. Der Verwaltungsrath der Kantonalbank hat gewählt als Hypothekarverwalter Hrn. Amtschreiber Kaufmann, als Kassier Hrn. Affolter, bisheriger Kassier der Hypothekarkasse und als Buchhalter Herrn Franz Kaiser, Buchhalter der Hypothekarkasse.

— Der Gemeinderath von Olten hat beschlossen, auf 1. Dezember nächsthin eine Volkszählung in der Gemeinde Olten zu veranstalten. Die nöthigen Zählungsformulare wurden in bereitwilliger Weise vom Bundesrathe zur Verfügung gestellt. „Der Beschluß entspricht einem vielfach ausgesprochenen Wunsche, dürfte aber auch allseitig von höchstem Interesse sein, zumal für die Gemeindeverwaltung. Trügt nicht Alles, so dürfte dieselbe für die letzten fünf Jahre einen erheblichen Zuwachs unserer Bevölkerung konstatiren," meint das „Olt. Tagbl."

Freiburg. In Greyerz starb, 80 Jahre alt, der ehemalige Strafhausdirektor Ruffieux.

Graubünden. In Misox wurde ein 170 Kilo schwerer Bär erlegt.

Schaffhausen. Der unterm 7. d. verunglückte Johannes Sigg, von Dörflingen, ist Mittwoch den 11. d., Morgens ½ 8 Uhr, seinen Schußwunden erlegen.

— Der Weinerlös der Gemeinde Hallau wird dies Jahr auf 1 Million Franken geschätzt. Auch im übrigen Kanton ist aller Wein verkauft. Trotz des sehr ergiebigen Herbstes war kein Bauer genöthigt, seinen Wein erst in der Stadt anzubieten — trotz Ohmgeld.

St. Gallen. Dem Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen zeigte Alt-Nationalrath Moser-Näf an, daß er die auf ihn gefallene Wahl eines Vizepräsidenten des Verwaltungsrathes annehme; Bahningenieur Bürgi, welcher der Bahngesellschaft dreiunddreißig Jahre ausgezeichnete Dienste geleistet, nimmt seine Entlassung. Für das eidgenössische Sängerfest bewilligte der Verwaltungsrath 1500 Fr. Da das auf mehr als 600,000 Fr. veranschlagte Projekt des Umbaus und der Vergrößerung des Bahnhofs St. Gallen bei den dortigen Gemeindebehörden keinen Anklang fand, wurde beschlossen, einen kleinern unansehnlichern Bau mit viel geringern Kosten zu erstellen. An dem Unternehmen der Straßenbahn St. Gallen-Gais werden sich die Vereinigten Schweizerbahnen mit 50,000 Fr. betheiligen.

— In St. Gallen starb letzter Tage plötzlich in Folge einer Halskrankheit Herr John C. Kübely, Sekretär des hiesigen amerikanischen Konsulates, ein treuer, redlicher und ruhiger Mann und Angestellter. Geborener Appenzeller, besaß er seit Jahren das amerikanische Bürgerrecht und nahm seit erst zwei Monaten die genannte Stelle ein, von der ihn nun der Tod so schnell weggerissen. Frau und 3 Kinder trauern in New-York um den im fernen Osten Verstorbenen.

Genf, 13. Nov. In der heutigen Sitzung des Staatsrathes wurde beschlossen, die Eidesleistung des neuen Staatsrathes habe am 30 Nov. stattzufinden. Der große Rath wird auf den 7. Dez. einberufen zur Wahl beider Ständeräthe.

Paris, 12. Nov. Die Kammer validirte ohne Diskussion die Wahlen von 56 Departementen mit 386 Deputirten.

Petersburg, 12. Nov. Wegen niedriger Getreidepreise machten allein im Bezirk der Moskauer Statthalterei 620 Großgrundbesitzer bankerott, so daß Zwangsverkäufe ihrer Güter angeordnet wurden.

Newyork, 10. Nov. Die kanadische Pacificeisenbahn ist am verflossenen Samstag vollendet worden, indem der letzte Zapfen in der Nähe von Farwell, britisches Columbien, eingetrieben wurde; die Bahn ist jetzt von Quebec bis zum Stillen Meere ununterbrochen. Der erste durchgehende Zug ist am 8. von Montreal in Vanconver angekommen. Die Reise wird als eine erfolgreiche bezeichnet und es war die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit, einschließlich gewöhnlichen Aufenthaltes auf Zwischenstationen, 24 Meilen in der Stunde.

Getreide-Börse. Zürich, 13. November 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½—22	21½	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16½	—	—	—
Mais Cinq.	18	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	22½	21½	—	—
Hafer deutscher	18	17½	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	17½	17	—	—

Tendenz: Weizen ruhig, Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 13. Novbr.. 1885.

Weizen, russischer . . .	"	Fr. 20½—22½
" ungarischer . .	"	" 21½—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —31
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 18 —18½
Hafer	"	" 19½—20½
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galayer . . .	"	" 18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	" 17 —16½
" weißer	"	" 17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abstl.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
13.	Mittgs. 11.	+4,0	731,5	766,3	W.	94	bewölkt
13.	Abends 9 "	+4,5	730,2	764,8	SW.	97	bedeckt
14.	Morg. 7 "	+4,0	727,8	762,9	SW.	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 4,6° C.
Minimum † 2,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,3 mm.

Pariser Observatorium vom 13. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel oder Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

— Zofingen, 12. Nov. Der Viehmarkt war befahren von 30 Ochsen, 291 Kühen, 250 Rindern, 617 Schweinen, 79 Schafen und 69 Ziegen; Handel bei gedrückten Preisen nicht sehr lebhaft; Schweine fanden alle Absatz und galt das Paar 6—7wöchige Ferkel 30—35 Fr.

— Viehmarkt in Brugg, den 10. Novbr. Es wurden aufgeführt 169 Ochsen, 518 Kühe und Rinder, 9 Schafe und Ziegen und 408 Schweine,

zusammen 1104 Stücke. Fremde Käufer waren sehr viele anwesend, sogar einer aus Gotha, welcher aber nur Rinder kaufte; daneben war ziemlich Nachfrage nach fetten Ochsen und Rindern, welche beinahe alle zu guten Preisen verkauft wurden. Auch für gute Milchkühe wurden schöne Preise bezahlt. Auf dem Schweinemarkt ging es ziemlich lebhaft zu: es wurden ca. 200 Stücke verkauft zu Fr. 30 bis 80 per Paar. Auch Felix Caligaris aus Italien war wieder mit 38 Stücken anwesend. Per Bahn wurden spedirt 242 Stücke Großvieh in 38 Wagen.

Zürcher Börse vom 13. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	271	273	272/3 N
„ Priorität	655	670	—
Centralbahn . .	445	447	—
Gotthardbahn . .	539	543	543/2 N
Jura-Bern-Bahn . .	326	332	—
Suisse Occidentale .	107	108	108N-108:5N
Union-Suisse Stamm .	332	334	—
„ „ Priorität	520	524	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	231	—
Arth-Rigibahn . .	95	97	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	427	431	—
Schweiz. Creditanstalt	660	667	—
Bank in Winterthur .	407	412	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Von der **„Deutschen Romanbibliothek"** (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) liegt uns nunmehr der soeben beendete dreizehnte Jahrgang abgeschlossen vor, — eine literarische Gabe, die unsere Beachtung und Würdigung in vollstem Maße verdient. Den trefflichen Werken von Hieronymus Lorm, Gregor Somarow, Eugen Salinger, Ida Boy-Ed, B. Oulot und E. Bely, die der erste Band enthält, reihen sich im zweiten nicht minder bedeutende Schöpfungen an. Romane wie Robert Byrs „Irrwische" werden stets die Lesewelt in angenehmster und werthvollster Weise beschäftigen und nicht minder empfehlen sich: „Am Berge Urta" von A. von Suttner, dem geistvollen Kenner von Land und Leuten in Mingrelien, sowie „Die Töchter der Spione", in denen E. von Waldzedtwitz die Küstenstriche von Dalmatien mit ihrer rebellisch angelegten Bevölkerung zu Grundlagen stürmisch ineinander wogender Begebenheiten macht. Dagegen liefern Leo Warrens Roman „Im Hörselberg", B. Oulots Spielbadgeschichte „Trente-et-Quarante" und Hans Warrings „Marschalks" wieder echte Schilderungen des raffinirten Gesellschaftslebens in Deutschland und Frankreich. Außer diesen zwölf Romanen der vorgenannten Autoren finden wir noch ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Feuilleton und zwar, was hier besonders betont werden möge, das alles in einem für die Lektüre besonders handlichen Format zu dem überaus billigen Preis von nur 8 Mark.

Zwölf neue, größtentheils mehrbändige Original-Romane erlesenster Art in geschmackvollster Form für den Gesammtpreis von 8 Mark, wir ein Jahrgang der Romanbibliothek sie den Abonnenten bietet, — das dürfte zum zweitenmale kaum zu finden sein. In Einzelausgaben würden diese zwölf Romane wenigstens 25 Romanbände gewöhnlichen Umfangs füllen und dann mindestens das Zehnfache des für den komplet broschirten Jahrgang geforderten Preises, also 80 Mark kosten, während hier der Inhalt eines Romanbandes auf etwa 30 Pfennig und jeder der zwölf Romane auf nur wenig mehr als eine halbe Mark zu stehen kommt.

Allen denen, welche sich eine gute und zugleich billige Unterhaltungslektüre zu verschaffen wünschen, kann die „Deutsche Romanbibliothek" warm empfohlen werden. Die günstige Gelegenheit hiezu bietet der soeben begonnene neue Jahrgang (Preis 2 Mark für vierteljährlich 13 Nummern oder 35 Pfennig für das 14tägige Heft), der nach dem in Aussicht gestellten Unterhaltungsstoff sicher nicht hinter seinen Vorgängern zurückstehen wird.

Unsere Zeitung. Illustrirte Monatsschrift fürs junge Volk. Verlag von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Inhalt des 11. Heftes:

Die Quittung des Herrn Wildunger. Historische Erzählung aus der Zeit Maria Theresia's, von Hermann Hirschfeld. Mit Originalzeichnungen von R. E. Kepler. Martinsgänschen. Gedicht von Th. B. Mit Illustration. Anleitung zur Anfertigung einiger kleiner Weihnachtsgeschenke. Von A. K. Mit Illustr. — Der Kaiser-Jäger. Eine Tiroler-Geschichte von Karl Rolfus. Mit Original-Zeichnungen von A. Zick. (Schluß.) — Das Papier. Von R. Lindeck. Mit Illustrationen. — Alpenblumen. Von Theodor Berthold. — Bäblein im Feld und Stüblein. Silhouetten mit Reimen. — Die Zinnsoldaten. Aus dem Englischen von Th. Singolt. Mit Original-Zeichnungen von M. Flashar. — Der kleine Reporter. Dies und Das aus des Redaktors Schublade. — Einschaltbild: „Im November." Von Paul Jenoudet. — Original-Holzschnitt nach einer Photographie aus dem Verlage der „Photographischen Union" in München. — Chromo-Beilage: „Die schönsten Alpenpflanzen". Von A. Schuppli. Blatt 6: Stengelloser Enzian und Gletscher-Hahnenfuß. Der Umschlag enthält: Unser Postamt. Räthsel: Auflösungen der Räthsel in Heft 10. — Professor Pfiffikus und seine Freunde. — Auflösungen der Aufgaben in Heft 10.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Novbr.
Vorwiegend bewölkt, zu leichten Niederschlägen geneigt.

Stadtmusik.

Concert

Sonntag den 15. November 1885, Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthaus zur „Krone" in Aarburg.

Abfahrt von **Aarau** um 3 Uhr 13 Min. Nachmittags. Sammlung um 3 Uhr am Bahnhof.

V. J. K.

Zu der heute **Samstag den 14. November,** Abends 8 Uhr, im **Gasthof zum Rößli dahier** stattfindenden

XV. Stiftungs-Feier

laden wir hiemit unsere Ehren- und Passivmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. ein.

Namens des Vereins junger Kaufleute:
Der Vorstand.

Bisam, Iltis, Nerz, Waschbär und Zobel.

Kragen und Manchetten.

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle das Neueste in

Damen-Pelzwaaren.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande aufs unglaublich Billigste abzugeben. **Reparaturen** jeder Art werden aufs Beste ausgeführt.

Große Auswahl.

Valerian Sennatinger,
Achtungsvollst
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
vordere Vorstadt 900.

Muff und Boa.

Damen-Pelzmützen.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß.

Meine **Collektionen** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

bringe hiemit meinen geehrten Gönnern empfehlend in Erinnerung
Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Grütliverein Aarau.

Novemberfest

(Erinnerungsfeier an den Schwur im Rütli)
— **Sonntag den 15. November 1885,** —
im Saalbau.

I. Abtheilung (Theatersaal:)
Gesang — Stabübungen — Ansprache — Theatralische Aufführung:

Der Bauernkrieg oder Niklaus Leuenberger.

(Vaterländisches Schauspiel in 6 Bildern nach A. Lang.)
— **Kassa-Eröffnung: 7 Uhr. Beginn: punkt 8 Uhr.** —
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Während den Zwischenakten der Aufführung können Erfrischungen am Festsaal-Büffet eingenommen werden.
II. Abtheilung (großer Saal):
Mit Konsumation. Eintritt frei. (Während der gemüthlichen Unterhaltung):
— **Gesang — Turnproduktionen — Pantomimen. — Freie Vorträge.** —
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein Aarau.
Mitgliederbillete zu reduzirten Taxen können jeden Abend auf dem Lokale bezogen werden. An der Kasse werden keine solchen ausgegeben.

Wichtig für Eltern & Erzieher.

Die Universalbibliothek für die Jugend

bietet zur Auswahl die besten & bekanntesten Jugendschriften in hübschen neuen Ausgaben
zu enorm billigen Preisen
(von 50 Cts. an bis höchstens 1 Fr. 60 Cts.)

In dieser Ausgabe kostet z. B. ein vollständiger **Robinson Crusoë** nach Defoë mit 2 Bildern geheftet nur 30 Cts., in Leinwandband mit Goldstempel nur 80 Cts; **Musäus, Volksmärchen,** ein Buch von 320 Druckseiten mit 6 Bildern, geheftet nur 1 Fr. 10 Cts., in Leinwandband mit Goldstempel nur 1 Fr. 60.

Erzählungen, Reisebeschreibungen, Märchen, Fabeln etc. zu beliebiger Auswahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen.
Inhaltsverzeichnisse gratis.
Zu beziehen durch **H. R. Sauerländers Sort., Aarau.**

Käseverkauf.

Dienstag den **17. dß.** verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine größere Parthie leichtbeschädigte letztjährige

prima Emmenthaler-Käse

à 60 und 65 Cts. und **prima halbfette Käse** à 50 und 55 Cts. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. — Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 4 Uhr. — Abnehmer von ganzen Laiben werden besonders berücksichtigt.
Aarau, im November 1885.
Gebrüder Schießer.

Aechten Blüthenhonig, feine Tafelbutter, — Thuner Käsli —

frisch und schmackhaft
empfiehlt höflichst
Frau Schmid-Maurer.

Thee! Thee!

J. F. Roser, Freiburg i. Br.
Import direkt v. d. Pflanzungen.
Prämiirt Berlin 1885.
Niederlage in Aarau bei
Frau Brunner, Messerschmieds,
Firma G. Henz, vordere Vorstadt.

Gesucht:
Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 126 und 127.

Freitag den 13. November 1885 starb: Frau **Emma Mühlberg geb. Codognari,** Professors, von Aarau; alt 38 Jahre, 6 Monate und 19 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 15. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 878.

Freitag den 13. November 1885 starb: **Frau Emma Weber geb. Frank,** Lithographs, von Reigoldswil; alt 32 J., 7 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Sonntag 15. Novbr., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1028.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 15. November, Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Gebetsgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Jahresfeier.

Jahresfeier

des Evang. Vereins Aarau,
Sonntag d. 15. Nov., Nachmittags 2 Uhr,
in der **Kapelle** an der Bahnhofstraße, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Ch.

Morgen 10 Uhr Kirche.

Historisches Kränzchen.

Heute Samstag im Kreuz.

Der Fritzen-Verein

feiert sein heutiges Namensfest bei Hrn. **Fritz Gamper,** Metzger u. Wirth.

Wir feiern heut' den Fritzentag,
Ein Tag voll Lust und Wonne!
Komm Jeder, der sich freuen mag,
(Wir sitzen nicht an d'Sonne) —
Und daß das Festchen recht gelingt:
Wohl jeder Fritz 'nen Jux mitbringt.
Aarau, 14. Nov. 1885. — Abends 8 Uhr.

Der Fritzenvorstand.

B. T. V.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr Turnen in der Turnhalle.

B. T. V. Männerriege 8½ Uhr.

Stab und Pferd.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Zofingen, wird in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Ida Suter geb. Thut von Köliken, nächsten **Mittwoch den 18. November 1885,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Ober-Entfelden circa 9 Aren (10,560 Q') **Rebland** im Engsthal, Gemeinde Ober-Entfelden, gerichtlich versteigert.
Aarau, 13. November 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Von heute an täglich:

Stockfisch & Hasenpfeffer in der Krone.

Brauerei Nyniker

Sonntag den 15. November,
Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr

Große Vorstellung

des hier beliebten Araber's

Sidi Ben Califat

des einzigen Menschen, der im Stande ist auf seinen eigenen Kopf zu sitzen!

Durch **eigenes Fabrikat** bin im Stande meine

Pralins

in

Vanille, Noisettes, Kirsch, Punsch & Yoga,

stets in frischer Waare à Fr. 2 per ½ Kilo zu verabfolgen.

Achtungsvoll!

J. Wüthrich, Confiseur.

Auf morgen Sonntag

Adrio

bei **Jul. Häfliger,** Bahnhofstraße.

Aarau, 13. November 1885.

P. P.

Von Schmerz tief gebeugt benachrichtigen wir unsere Verwandten, Freunde und Bekannten von dem heute früh erfolgten Hinscheid unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Stiefschwester und Schwägerin

Frau Emma Mühlberg-Codognari,
Professors.

Obschon erst im 39. Lebensjahre stehend erschien ihr nach langer qualvoller Krankheit der Tod zuletzt als eine Erlösung.

Wir bitten Sie der theuren Verblichenen ein freundliches Andenken zu bewahren und ersuchen Sie, von Ihrer Theilnahme auch sonst überzeugt, Beileidsbesuche gänzlich unterlassen zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die **Beerdigung** findet statt: **Sonntag** den 15. d., Vorm. 11½ Uhr.

CONCERT des berühmten Künstler-Trio's

Hr. Maurice Dengremont, Violin-Virtuos aus Rio de Janeiro,
Frl. Martha Seelmann, Pianistin aus Dessau und Frau Gertrud Krüger, Alt-Sängerin aus Berlin.
Samstag den 14. November, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des Saalbau.

Programm:

1) Sonate G-moll . . . . Schumann.
Martha Seelmann.
2) Arie aus „Orpheus" . . . . Gluck.
Gertrud Krüger.
3) II. Concert . . . . Wieniawski.
Maurice Dengremont.
4) a. Impromptu . . . . Chopin.
b. Valse caprice . . . . Rubinstein.
Martha Seelmann.
5) a. Der Neugierige . . . . Schubert.
b. Suleika . . . . Mendelssohn.
c. Chant de May . . . . Meyerbeer.
Gertrud Krüger.
6) Souvenir de Haydn . . . . Léonard.
Maurice Dengremont.
7) a. Waldesrauschen, Concertétude . . . Liszt.
b. Walzer . . . . Taussig.
Martha Seelmann.
8) a. Es blinkt der Thau . . . . Rubinstein.
b. Frühlingslied . . . . Gounod.
c. Die Tage der Rosen . . . . Baumgarten.
Gertrud Krüger.
9) Ballade und Polonaise . . . . Vieuxtemps.
Maurice Dengremont.

Während des Vortrages der einzelnen Pièces bleiben die Saalthüren geschlossen.

Preise der Billets: Nummerirter Platz Fr. 2. 50,
Erster Platz „ 1. 50.

Schülerbillets können nur bis Samstag Abends 6 Uhr in der Buchhandlung Christen zum Preise von Fr. 1. — bezogen werden.

Programme à 10 Cts.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr.

Der Verkauf der Billete findet in der Buchhandlung Christen und Abends an der Casse statt.

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden

empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Schneider-Lehrling.

Ein intelligenter Jüngling wünscht bei einem tüchtigen Schneidermeister sofort in die Lehre zu treten um den **Schneiderberuf** gründlich zu erlernen.

Offerten unter Chiffre Z. F. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von drei Zimmern auf Ende November. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern und Flaum.

Ferner halte stets vorräthig

ältere und neue Möbel:

Kästen, Kommoden, Waschkommoden, Sekretäre, Waschtische, verschied. **Tische, Nachttischli, Jonesessel, Brettlisessel,** größere und kleinere **Spiegel** und **Spieltischli.**

Ganze **Aussteuern** werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub, Milchgasse 17.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler** & (H-533-O) **Dr. Lindt.**

Weingeist

(Marke Stengel)

empfiehlt unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen

E. Maurer z. Kreuz.

Gefunden:

In Aarau im neuen Quartier ein sog. **„Keller's Lager"** mit Selbstöhler. Anmeldung bis 20. dies beim

Bezirksamt Aarau.

Verloren:

Zwischen Suhr und Aarau (Landstraße) den **Griff eines Chaisenschlages.** Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei

G. Weber, Bezirksarzt.

Speisewirthschaft Egloff

(Schachen):
Heute Abend 8 Uhr

Hasenpfeffer & Stockfisch.

Diejenigen, welche mit der Liste übergangen worden sind, sind ebenfalls freundlichst eingeladen. **Obiger.**

Donnerstag, Samstag & Sonntag

Schnecken mit Sauerkraut.

Affenkasten.

Im neuen Bund

Samstag und Sonntag

— Hasenpfeffer, —

Schüfeli, fein präparirte **Schnecken** mit **Sauerkraut.**

Auf morgen Sonntag:

Meringues & Cornets,

Warme Kalbsleber- & Milken-Pastetchen, Wiener-Stollen
empfiehlt bestens
E. Guggisberg, Conditorei.

Frische pains d'épices

(Honiglebkuchen).
Conditorei **Keller,** Zollrain.

Zu verkaufen:

— Ein Piano —

mit vollem gutem Ton, in hübschem Nußbaumholz, um den Drittel Kostenpreis. Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Von nun an jeden Sonntag von Morgens 6½ Uhr an:

Feinstes Hefe-Backwerk

à 5 und 10 Ct. per Stück,
Theekuchen stückweise (Specialität),
Spanisch-Brödli
empfiehlt bestens
E. Guggisberg, Hefe- u. Feinbäckerei.

Wagner-Lehrling.

Ein Knabe von 16—17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerprofession** und dabei zugleich die französische Sprache gründlich erlernen bei

Antoine Lang, Wagnermeister,
in **St. Blaise, Kt.** Neuenburg.

Um damit aufzuräumen habe ein Parthie

Kinderhüte,

älterer und neuerer Formen, garnirt von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Hoffe durch die Billigkeit der Hüte einen raschen Absatz zu erzielen.

Amalie Gottschalk, Modes.

Frische Scheelfische,
„ Soles,
„ Caviar

empfiehlt bestens
Zaecker-Rodel, hintere Vorstadt.

Elixir Dentifrice

des
R. R. P. P. Benedictus
ist wieder in frischer Sendung angekommen und zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Sauerkraut

— und saure Rüben —
bei Frau **Wärtli,** Milchgasse 79.

Für Konfirmanden!

Zu verkaufen: Ein Paar **schwarze Hosen,** so gut wie neu, billigst; bei
J. Gränicher, Schneider.

Zu kaufen gesucht:

Ein billiges noch gut erhaltenes Exemplar der **Stunden der Andacht.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, auf 1. Dezember oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 271.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 14. Novbr. 1885.

Winterwaaren als:

Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe 2c. 2c.

empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Photographie

G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Handschuhe

in allen Größen und div. Sorten,

Strumpfwolle,

Teracau und Fächtliwolle in allen Farben, hält in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen
Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern nebst Zubehör, an freier Lage, in Nro. 862, zweiter Stock auf dem Rain.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern als

Schneiderin

unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung angelegentlichst.

Die Wohnung befindet sich im Hause des Hrn. Wehrli, Windenmacher an der Küttigerstraße.

Theresia Küng-Furrer,
Damenschneiderin.

Strick-Wolle

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
— Casinostraße, Aarau. —

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Flanelle,
Chipper,
Piqué-Molton,
Barchent,
Baumwolltücher,
Leinwand in verschied. Breiten,
Hand- & Küchentücher,
Tischtücher & Servietten,
Theetücher & Theeservietten,
Piqué- & Tricotdecken,

Hemden-Einsätze

in schöner Waare und zu billigen Preisen, hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

Gestrickte Corsets

für Kinder und Erwachsene, aus Gesundheitsrücksichten sehr zu empfehlen,

Corsets aus Wollenstoff nach Jäger's System,

schwarze **Corsets** aus **Wollensatin,** graue und weiße in gewohnter guter Qualität empfiehlt zu gefälliger Abnahme
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Große Auswahl aller Neuheiten!



Zur bevorstehenden Saison

bringe mein großes Lager in allen Sorten

Filz- & Seidenhüten, Winterkappen, Pantoffeln, Sohlen, Filzschuhe etc.

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

The Knok-About-Hut

erste Qualität Fr. 3. 25 } vorzüglicher Jagd- und Reise-Hut.
zweite „ Fr. 2. 25 }

Große Auswahl in **Damenhüten,** ungarnirt, sowie **das Neueste** in **Damenpelzmützen.**

Alle Reparaturen in **Herren- und Damenhüten** besorgt schnellstens und billigst auf's Beste. Achtungsvollst

Valerian Sernatinger, Hutmacher,
vordere Vorstadt Nr. 900.

Prompt und billigst!

Tuch- und Kleiderhandlung

von
J. P. Hefti, Schneider, Nr. 100 Metzgergasse, **Aarau**

empfiehlt sein Lager in **Tüchern und Stoffen** von den geringsten baumwollenen bis zu den hochfeinen wollenen in allen möglichen Farben und Dessins; **Arbeiterkleider** sind stets vorräthig, sowie weiße und farbige **Hemden, Blusen, Socken, Hals- und Sacktücher, Hosenträger, Cravatten, Waadtländerjacken** und **Gilets de chasse** von Fr. 2. 50 bis Fr. 22. —, **Unterhosen** und **Unterleibchen** für Herren und Frauen in größter Auswahl.

Arbeiten nach Maß schnellstens und billigst.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen
von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Winter-Schuhe:

Finken und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Die
Hanf- und Flachsspinnerei
von Heinrich Strickler
in Höngg bei Zürich
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reißen, Spinnen, Hechlen, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren oder an:

Robert Bußlinger, in **Rütihof** bei Dättwyl; **B. Ernst,** Armenpfleger in **Würenlos; Joh. Fischer,** Negot. in **Merenschwand; Fritz Hofer,** bei der Holzweid in **Niederwyl** bei Zofingen.

Einziges Diplom für „gute Leistungen" in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. (O F 9260)

Antinfluenza.

Bewährtes Schnupfenmittel.
Erfolg überraschend, ohne jeglichen Nachtheil. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Drahtseile für Transmissionen.

Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,
Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst
H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesstllg. Zürich).

Zürcher
Spar- & Loos-Verein.

Collektive Betheiligung an Anleihens-Loosen. Antheile von 10 Fr. Prospekte zu beziehen bei **F. Morf, Zürich.**

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Samstag den 21. November** nächsthin entgegen.

Aarau, den 11. Novbr. 1885.

Der Polizeiwachtmeister.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Brugg, wird im Gelbstage über Samuel Härde, alt Lehrers, in Thalheim, nächsten **Dienstag den 17. Novbr. 1885,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Bären" in Densbüren, ca. 18 Aren (1/2 Juch.) **Mattland,** auf „Hinterlinden", Gemeindebann Densbüren, gerichtlich versteigert.

Aarau, 11. Nov. 1885.

Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Fahrhab-Steigerung.

Künftigen **Mittwoch den 18. ds.,** (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an wird im **Saale zur Kettenbrücke** der Nachlaß der Frau Wehrli geb. Graf, von Küttigen, in Aarau wohnhaft gewesen, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Es befindet sich dabei unter Anderem ein zweischläfig aufgerüstetes **Bett** mit Feder- und Roßhaarmatratzen, ein **Kanapé,** ein zweithüriger **Kasten,** eine **Kommode,** ein **Tisch,** drei **Sessel,** sowie eine Anzahl kleinere Gegenstände, auch eine Parthie **Manns- u. Frauenkleider.**

Sämmtliches ist noch beinahe neu und befindet sich im besten Zustande.

Es ladet zur Steigerung höflichst ein

Küttigen, 9. Nov. 1885

Der Pfleger:
Gottl. Wehrli.

Laubsägeartikel,
Laubsägeholz

in

Nußbaum, Ahorn,
Birnbaum, Linden.

Auf Holz lith. Vorlagen, Laubsägemaschinen, Laubsägekasten,

Laubsägebogen mit und ohne Spannung, **Schneidetische,** neuste Drillbohrer ꝛc. ꝛc.

Es empfiehlt sich angelegentlich

Dl. Schmuziger-Tisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.



geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt: äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von 1/8, 1/4 und 1/2 **Kilo.**

I. Basler Kafferösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schaßmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** M. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Zwei Mädchen finden **Kost und Logis.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sparcasse von Aarau

(hintere Vorstadtstraße).

Wir machen stets **Darleihen auf Grundpfänder, solide Bürgschaft und faustpfändliche Hinterlagen,** im Sinne unserer Statuten zu normalen Bedingungen.

Aarau, im November 1885. **Die Verwaltung.**

Für Confirmanden

empfehlen wir in großer Auswahl

schwarze Merinos und Cachemires,

sowie einfache und doppelte

Cachemire-Châles

in schöner, solider Waare, schönster, schwarzer Farbe und zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Gamper & Co.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Reisedecken
und Angorafelle.

G. Schmidt-Hagnauer.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam

nach New-York.

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Wilhelm Donnerstags

Elektro-galvanische Einlegesohlen

unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in Aarau.

Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. An den gleichen Tagen können **Türkische Schweiß- und Dampfbäder** genommen werden. — Die Zimmer sind geheizt.

E. Trefzger.

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von

Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich

empfiehlt in Flaschen à Fr. 3. 50 und Fr. 2. — (**Ohmgeld extra**) bestens

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ferner in

Lenzburg:	bei	Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Rölliken:	„	Suter-Bolliger,
Suhr:	„	J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„	J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:	„	A. Fritz-Müller.



Wer

gern wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik. Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs, courts, etc.

von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S. M. DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST GALLEN.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes, heizbares **Zimmer.**

Basel-New-York

mit Schnelldampfer **zahlt man nur Fr. 120.** — bei

Wirth-Herzog in Aarau.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

CHINA-EISEN- **BITTER**

von **E. v. GREYERZ,** Apotheker,

amtlich untersucht, **ärztlich empfohlen gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- u. andere Schwächezustände.**

Preis per Flasche Fr. 1. 50.
Dépôt für Aarau:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.



Herbst- & Winter-
Herren-Ueberzieher
aus den neuesten und dauerhaftesten Stoffen, glatt und façonnirt in allen Größen und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Gerber, Schneider
vorder. Vorstadt 670.

Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! herzlich **bestens empfohlen!**

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac à Fr. 1.20 u Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. R. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hirsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Einige gewandte Färber

und zwei der Schule entwachsene, kräftige und intelligente junge Leute finden dauernde Stellen in der

Wydler'schen Färberei.

Ia. Hektographen

und **Tinte** (bis 50 deutliche Abzüge liefernd) verfertigt sofort und billig

A. Obrecht in Buchs u. Aarau.

Frisch erhaltene

Zürcher Honig-Tirgeli

empfiehlt bestens

Joh. Schmidt, z. Bären.

Wollene

Frauen-Handschuhe

in schwarz und gefarbt

à 50 Ct. und 60 Ct. per Paar

verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Zahnbürsten

4 und 5 reihig für Erwachsene,
3 „ Kinder.

Zahn { -Pasta -Pulver -Wasser

empfiehlt in guter Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:

Eine große Auswahl in getragenen **Damen-Mänteln,** ein hübscher **Sortir de Bale,** einige **Seidensammet-Jacken** und etwas **Schmuck** in Gold und Silber, alles billig.

Ferner ein großes **Ruhbett, Tisch, Büchergestell, 1 Bureaustuhl** und viel Anderes mehr.

Frau **Steiner-Dürr,** Casinostraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. November 1885.

Der serbisch-bulgarische Krieg.

Belgrad, 14. Nov. König Milan hat gestern an den serbischen Vertreter Rhangabe in Sofia folgendes Telegramm gerichtet: „Nachdem durch den Befehlshaber der 1. Division, gleichzeitig durch die Behörden in dem Grenzbezirke gemeldet worden, daß die Bulgarischen Truppen heute, am 13. November, Vormittags halb 8 Uhr, die von einem Bataillon des 1. Infanterieregiments besetzt gehaltenen Stellungen auf serbischem Gebiete in der Gegend von Wlassina angegriffen haben, betrachtet die königliche Regierung diesen ungerechtfertigten Angriff Bulgariens als Kriegserklärung. Ich bitte Sie, dem bulgarischen Minister des Auswärtigen anzuzeigen, daß Serbien sich infolge dieses Angriffs im Kriegszustand mit dem Fürstenthum Bulgarien betrachte, und zwar von Samstag früh 6 Uhr an."

Die Serben sind in Stärke von einem Bataillon, drei Schwadronen und fünfzehn G.schützen heute Vormittag auf bulgarisches Gebiet übergetreten.

Bei Trn und auf der Straße nach Küstenje soll es zu scharfen Gefechten mit den Bulgaren gekommen sein, wobei es eine Anzahl Todte und Verwundete gab. Die Bulgaren sollen überall im Zurückweichen begriffen sein. Ein großer Theil des serbischen Heeres steht bereits auf bulgarischem Boden.

Der Bau einer Pontonbrücke bei Bregovo über den Timok ist heute Morgen in Angriff genommen worden.

Die „Pol. Corr." erhält aus Belgrad den Wortlaut der soeben veröffentlichten Proklamation des Königs Milan. Der König erklärt darin, daß er zur Wahrung der Landesinteressen alle nothwendigen, durch die Verletzungen der Verträge seitens Bulgariens herausgeforderten Maßregeln ergriffen habe, um deutlich zu zeigen, daß Serbien sich gegenüber der Störung des Gleichgewichts der Balkanvölker nicht gleichgiltig verhalten könne, namentlich wenn dies ausschließlich zum Vortheil eines Staates geschieht, welcher sich Serbien jederzeit als schlechter Nachbar erwiesen habe. Der König weist auf die ungerechtfertigten Zollmaßregeln Bulgariens gegen Serbien hin, auf die gewaltthätige und rechtswidrige Aneignung von Bregowo, und auf die öffentliche Aufmunterung gerichtlich verurtheilter Landesverräther in deren rebellischen Unternehmungen. Dies alles habe der König ertragen, geleitet von dem Wunsche, Beweise der Geduld zu geben, wie sie einem Staate ziemt, welcher sich seine Freiheit mit dem eigenen Blute erkaufte, durch die Sympathien Europas gedieh und auf jedem Schritte die Entwicklung fremder Rechte bewahrte und achtete, wie sein eigenes Recht. Die geflissentliche Mißhandlung serbischer Unterthanen in Bulgarien, die Grenzsperre, die Anhäufung von Massen undisziplinirter Freiwilligen an der Grenze, deren bewaffnete Angriffe auf die Grenzbevölkerung und sogar auf die serbische Armee bilden eine absichtliche Herausforderung, welche der König weder Namens der heiligsten Landesinteressen noch Namens der Volkswürde und Ehre der serbischen Waffen zu ertragen vermag. Die Proklamation schließt: „Dies sind die Gründe, derentwegen ich den Zustand öffentlicher Feindschaft, welchen die bulgarische Regierung herbeigeführt hat, eintreten lasse und meiner treuen tapferen Armee anbefohlen habe, die Grenze des Fürstenthums zu überschreiten. Die gerechte serbische Sache beruht nun auf der Entscheidung der Waffen, der Tapferkeit der Armee und dem Schutze des Allmächtigen. Dies meinem theuern Volke kundthuend, rechne ich in diesen ernsten Zeiten auf seine Vaterlandsliebe und seine Ergebenheit für die heilige serbische Sache."

Der mobilisirte, im Felde befindliche, Truppenbestand an Linie, erster und zweiter Reserve ohne das zweite Aufgebot beträgt: 75 Bataillone mit 1065 Offiziere und 72,255 Mann Infanterie; 25 Eskadrons mit 191 Offizieren, 4758 Kavallerie und mit 4859 Pferden; 40 Feldbatterien mit 240 Geschützen; 248 Offiziere, 6820 Mann Artillerie und mit 6390 Pferden, insgesammt mit Genie, Train und den Sanitätstruppen 107,436 Mann. Das Ministerium ist vollständig von Nisch hierher zurückgekehrt.

Sofia, 14. Novbr. Ein Tagesbefehl des Fürsten Alexander besagt: „Unsere serbischen Brüder erklären uns den Krieg! Statt uns zu helfen, wollen sie unser Vaterland zugrunde richten. Soldaten! Beweist Muth, vertheidigt Euere Frauen, Eueren Herd! Verfolgt den Feind, der uns feige, verrätherischerweise angreift, bis zur gänzlichen Vernichtung! Möge Gott uns helfen und den Sieg verleihen!"

Wien, 14. d. In Kreisen, welche Fühlung mit dem auswärtigen Amte unterhalten, wird betont, der serbisch-bulgarische Krieg ändere nichts an dem Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu den Mächten. Das Wiener Kabinet sei im Vereine mit den Regierungen ehrlich bemüht gewesen den Ausbruch der Feindseligkeiten zu hindern und werde nunmehr consequenter Weise alle friedlichen Mittel aufbieten, um den Konflikt total zu begrenzen und zeitlich nach Möglichkeit abzukürzen. Die Konferenz hätte nach der hier herrschenden Ansicht nicht nur die Berathungen zu unterbrechen, sondern den Zielen einer allseitigen Pacificiruug um so energischer zuzusteuern. Abzuwarten bleibt die Wirkung des Ausbruches der Feindseligkeiten auf die andern Balkanvölker. Hiesige griechische Kreise erklären einen schleunigen Eintritt der Griechen in die Aktion für unausweichlich.

Konstantinopel, 11. Nov. Der Fürst von Bulgarien hat sich gestern, wie aus den höchsten Pfortenkreisen verlautet, direkt telegraphisch an den Sultan um Unterstützung gegen Serbien gewendet, indem er fast flehentlich hervorhebt, daß Serbiens Aktion doch eigentlich gegen die Türkei gerichtet sei.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Die nationalräthliche Büdgetkommission hielt am Freitag zwei Plenarsitzungen, an welchen das Departement des Innern, das Justiz- und Polizeidepartement und theilweise dos Militärdepartement behandelt wurden. Die gefallenen Schlußnahmen tendiren auf möglichste Konzentration der statistischen Arbeiten durch das hiezu vorhandene eidg. Bureau und auf baldigen Erlaß eines infolge der bestehenden Ungleichheiten dringend gewordenen Besoldungsgesetzes. Die große Mehrzahl der vom Bundesrath vorgeschlagenen Ansätze wurden unverändert angenommen. Am Samstag wurde das Postdepartement zu Ende berathen und dabei die Besoldungserhöhungen namentlich der mindern Postbeamten gut geheißen. Die Kommission wird noch eine Nachmittagssitzung abhalten und sich dann vertagen, um sich erst zwei Tage vor der Dezembersession wieder zu versammeln. Jedenfalls wird die Frage der Landesbefestigung auch erst dann zur Sprache kommen und es werden über diese Materie, die mit äußerster Vorsicht behandelt werden muß, keine offiziellen Nachrichten in die Oeffentlichkeit bringen, bevor die Angelegenheit spruchreif ist.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 13. November.)

In einer vom eidgen. Zolldepartement veranstalteten Konferenz wurden bezüglich der Revision der bundesräthl. Verordnung vom 14. Oktober 1884 über die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande im Wesentlichen folgende Wünsche geäußert:

1. Abschaffung der Angabe einer speziellen Nummer für die Statistik bei Deklaration der Gattung der Waare (Art. 3, b der Verordnung);
2. Abschaffung der Werthangaben bei der Durchfuhr (Art. 2, f);
3. Abschaffung der Angabe des Nettogewichts (Art. 4);
4. Veröffentlichung von Monatsübersichten an Stelle der bisherigen Quartalübersichten (Art. 16, a);

Der Bundesrath hat diese Wünsche geprüft und ist zu folgenden Schlüssen gekommen:

ad 1: Mittelst entsprechender Umarbeitung des statistischen Waarenverzeichnisses, bezw. Anpassung desselben an den Zolltarif, kann ein Ausweg gefunden werden, um den Modus der Deklaration der Waarengattung möglichst zu vereinfachen und zwar in der Weise, daß die Angaben für die Statistik zugleich auch als Deklaration für den Zollbezug dienen können.

ad 2: Dem Begehren nach Abschaffung der Werthangaben bei der Einfuhr wird, soweit eine Feststellung der Durchschnittswerthe der einzelnen Positionen durch die Schätzungskommission möglich war, entsprochen werden können. Die Verordnung selbst wird dadurch nicht berührt; das statistische Waarenverzeichniß wird diejenigen Positionen speziell bezeichnen, für welche die Werthdeklaration bei der Einfuhr beibehalten werden muß.

ad 3: Die Abschaffung der Angabe des Nettogewichtes erzeigt sich als undurchführbar. Es bedarf wohl keiner weitern Auseinandersetzung, daß nicht das Bruttogewicht, sondern das Nettogewicht die Basis einer möglichst genauen Waarenverkehrs-Statistik bilden muß, und zu diesem Behufe ist es unerläßlich, daß die Angabe des Nettogewichts durch den Deklaranten beschafft werde, welcher auch am ersten in der Lage ist, dies thun zu können.

ad 4: Die Ausgabe von Quartaltabellen an Stelle der anfänglich projektirten Monatstabellen wurde vom Bundesrathe unterm 20. März d. J. auf motivirten Antrag des Zolldepartements verfügt. Seither ist einzig vom kaufmänn. Direktorium von St. Gallen der Wunsch nach monatlicher Veröffentlichung der Verkehrsresultate laut geworden. Abgesehen hievon würde die Herausgabe von monatl. Mittheilungen im Umfange der jetzigen Quartaltabellen beträchtliche Mehrkosten nach sich ziehen. Es wird daher z. Z. auf jenes Begehren nicht eingetreten.

Insoweit es nach den vorstehenden Auseinandersetzungen möglich war, hat der Bundesrath den geäußerten Wünschen bei der von ihm beschlossenen Abänderung der oberwähnten Verordnung Rechnung getragen.

Der Entwurf zu einem eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz ist nun doch zur Vorlage an den Bundesrath festgestellt. Auf Grund des reichen vorliegenden Materials hat Bundesrath Ruchonnet, Vorsteher des Justizdepartements, die Vorlage bereinigt. Zu dieser Arbeit waren noch Adjunkt Weber, Oberrichter Soldan von Lausanne und Dr. jur. Brüstlein von Basel beigezogen. Der letztere, einer unserer gewandtesten Uebersetzer, fungirte in dieser Eigenschaft bei der Redaktion des Textes. Man nimmt an, der neue Entwurf könne den Räthen noch in der Dezembersession ausgetheilt und sofort den hiefür zu bestellenden Kommissionen überwiesen werden, so daß bereits in der außerordentlichen Frühjahrssession (März) die Berathung im Schoße der Bundesversammlung beginnen könnte.

Bezüglich des in diesem Entwurfe angenommenen Systems der Betreibung ist der Vorsteher des Justizdepartements sowohl von dem Vorschlag Heusler als demjenigen von Oberer abgegangen und schlägt seinen eigenen Weg ein. „Er läßt

— schreibt man der „N. Zürch. Ztg." — den Konkurs regelmäßig nur zu bei den in das Handelsregister eingetragenen Personen und anderen eingetragenen Rechtssubjekten (Aktiengesellschaften, Genossenschaften ꝛc.), so daß in Zukunft Bauern, Handwerker, Arbeiter u. s. w. nicht mehr fallit werden könnten. Bei solchen in das Handelsregister nicht eingetragenen Schuldnern geht die Betreibung auf Pfändung. Die in Zeit von zehn Tagen von mehreren Gläubigern gegen einen Schuldner angestellten Pfändungen sind gleichberechtigt. Neue Pfändungen nach dem zehnten Tage gehen dagegen den früheren Pfandrechten nach. Erklärt sich ein Schuldner, dessen Sachen eine Reihe von Gläubigern zu verschiedenen Zeiten pfänden ließ, insolvent, so fallen alle diese Pfänder in die Konkursmasse, alle Gläubiger werden gleichberechtigt und die Vorzugsrechte der Pfandgläubiger aus Betreibung gehen unter. Gegen Schuldner, die sich selbst insolvent erklären, würde der Konkurs stets durchgeführt, gleichviel ob diese Schuldner im Handelsregister eingetragen sind oder nicht. Im Weiteren erklärt der Entwurf den Konkurs auch noch gegen alle fraudulösen Schuldner zulässig."

Bern, 14. Novbr. Zur Besprechung der gegen Belgien bei dessen Nichteintritt in die Münzkonvention von der Schweiz zu treffenden Maßnahmen findet heute in Bern unter dem Vorsitz des Bundesraths Hammer eine Konferenz mit den Direktoren der Emissionsbanken statt.

Der belgische Delegirte Primez hat sich nach Paris begeben. Belgien droht, wenn man ihm den Eintritt in die Münzkonvention nicht durch Konzessionen ermögliche, werde es vom 1. Jan. 1886 an seine in den Konventionsstaaten zirkulirenden silbernen Fünffrankenthaler nur noch zu reduzirtem Werthe annehmen; man glaubt hier statt zu 5 zu 4 Fr. Frankreich besitzt am meisten solcher Thaler. Belgien unterhandelt nur mit Frankreich, das hinwieder die andern Delegirten auf dem Laufenden erhält. Es ist noch nicht bestimmt, wann die Delegirten wegen Belgiens wieder zusammentreten. In den hiesigen amtlichen Kreisen nimmt man an, Frankreich werde Belgien schwerlich Konzessionen machen. Das von Belgien der Münzkonferenz eingereichte Memorial hat die Bedeutung einer Kundgebung an die öffentliche Meinung.

— Aarau. (Korrip.) Gestern versammelten sich im Kommissionssaale des Regierungsgebäudes die Abgeordneten der Erziehungsbehörden und Kantonalkonferenzen zu einer interkantonalen Konferenz behufs einheitlicher Regulirung der deutschen Orthographie.

Es waren 10 Kantone vertreten, 4 verlangten Mittheilung des Protokolls, ferner waren anwesend die Vorsteher der schweiz. Typographia und des Vereins schweiz. Buchdruckereibesitzer und des schweiz. Buchhändler-Vereins. Ans Bureau wurden von der Versammlung berufen die Herren Dr. Bäbler als Präsident und Rektor Schachtler als Sekretär.

Hr. Prof. Dr. Bäbler gab zuerst in einem einleitenden Referat eine Uebersicht über die Bestrebungen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, mehr Einheit in die Orthographie zu bringen; dann hob er die Differenzen hervor, welche zwischen den einzelnen Staaten existiren.

Die Diskussion, welche eine sehr lebhafte war und von allen Delegirten benutzt wurde, zeigte zwei Strömungen. Die Delegirten von Basel und Aargau und der Abgeordnete des Vereins schweiz. Buchdruckereibesitzer und Buchhändler wünschten vor allem Einheit, resp. Anschluß an die deutsche d. h. preußisch-bayrische Orthographie; die übrigen Abgeordneten sprachen sich gegen diesen Anschluß aus, weil Deutschland selbst keine einheitliche Orthographie besitze und dieselbe vielfache Nachtheile zeige gegenüber der schweiz. Orthographie.

Die Versammlung stimmte in der Vorfrage mit großer Mehrheit gegen Anschluß an die preußisch-bayrische Orthographie und beschloß hierauf einstimmig, es solle eine internationale Vereinigung versucht werden. Das Bureau der Versammlung wurde beauftragt in Verbindung mit Fachmännern eine Petition an den h. Bundesrath abzufassen und denselben zu ersuchen, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen, resp. eine Konferenz von Abgeordneten der verschiedenen Staaten deutscher Sprache anzubahnen zum Behufe der Erzielung einer einheitlichen Orthographie im Sinne weiterer Vereinfachung mit möglichster Berücksichtigung und Schonung aller Interessen für den Interimszustand, d. h. bis zur einheitlichen intergermanischen Regulirung der Orthographie soll das schweiz. Orthographiebüchlein als Norm gelten.

— Aarau. (Korrespdz.) Das „berühmte Künstlertrio" hat im Conzert vom letzten Samstag den ihm vorausgegangenen Reif glänzend bewährt. Das Programm war so reichhaltig und der in demselben gebotene musikalische Stoff und Genuß so vielseitig und packend, daß man ihn kaum ganz zu verarbeiten und in Geist und Herz aufzunehmen vermochte.

Der jugendliche Violinvirtuose, Hr. Dengremont, erwies sich in allen seinen Vorträgen als durchgeschulten Geiger, sein geistvolles Spiel zeigte eine eminente Technik und vollendet einen Ton voll Kraft und Seele.

Die Pianistin, Frl. Seelmann, brillirte sowohl im Vortrage der G-moll Sonate von Schumann, als sie im Waldesrauschen, Concertétude von Liszt, wie im Walzer von Chopin die technischen Schwierigkeiten fast spielend überwand und dabei mit trefflicher Auffassung zugleich Kraft und Weichheit des Anschlages und Tones weckend Dasselbe Lob müssen wir der Künstlerin spenden bezüglich des Vortrages der beiden Stücke von Chopine und Rubinstein.

Den beiden jugendlichen Künstlerinnen gesellte sich würdig bei die Altistin, Frau Gertrud Krüger. Sie war eine ebenso kundige und gewandte Sängerin von Gluck's ergreifender Arie aus Orpheus, als sie mit unwiderstehlichem Zauber die 6 kleinern Lieder von Schubert oder Meyerbeer, Rubinstein oder Baumgarten vortrug. Wie packte die Künstlerin in dem allbekannten „die Tage der Rosen" von unserem schweizerischen Componisten, dem sie so liebwürdig das ihm gebührende Plätzchen neben Rubinstein und Mendelssohn gönnte, durch die Kraft ihrer herrlichen Altstimme, wie durch prächtig nüancirten und aus tiefster Seele quellenden Vortrag.

Die Sängerin zeigte sich als ebenso kundig im Vortrage des einfachsten Liedes, wie des im pathetischen und tragischen Style gehaltenen Recitativs und der Arie. Wir bemerken hier noch nebenbei, daß Orpheus von Glück das erste Werk war, das dem großen Komponisten die Bahn zu öffnen bestimmt war, auf welcher er sich die Krone der höchsten Meisterschaft aller Zeiten im pathetischen und tragischen Style erworben und das musikalische Drama schaffen sollte. Als der Orpheus den 5. Oktober 1762 in Wien zum ersten Mal in Szene ging, so war seine Gewalt und Schönheit so groß, daß sich Feind und Freund im weitern Verlaufe davon hingerissen und besiegt fühlten.

Das Künstler-Trio erntete für seine ausgezeichneten Leistungen mächtigen Beifall und stürmisches Hervorrufen nach jedem Auftreten. Es verdiente beides wohl, und die Sympathien galten sicher nicht nur der Musik, sondern zum guten Theil auch dem bescheidenen und einfachen Auftreten der Künstler. Die diesjährige Konzertsaison wurde somit glänzend eröffnet; dem Künstlertrio aber wünschen wir das beste Glück auf seiner weitern Laufbahn und hoffen auf baldiges Wiedersehen!

☛ Musikalisches. Wir haben die Freude dem Publikum von Aarau und Umgebung mittheilen zu können, daß Pablo de Sarasate definitiv am nächsten Samstag Abend in Aarau ein Konzert geben wird.

— K. Aarau. Wohl noch nie hat der Grütliverein unter so zahlreicher Theilnahme des Publikums sein Novemberfest gefeiert wie gestern. Der Theatersaal war gedrängt voll und männiglich erfreute sich an den wackern Leistungen, die da zu Tage getreten. Ein Kränzchen sei vorerst der strammen Turnsektion gewunden, die in wenigen Wochen ihre Stabübungen eingeübt und mit denselben brillant debütirt hat. Der „Bauernkrieg" ist in den meisten Rollen gut wiedergegeben worden, diese Leute dürfen sich sehen und hören lassen, insbesondere der famose „Judas Ischariot"! — Der zweite Akt im großen Saale wurde wiederum durch die gymnastischen Produktionen verschönert, die prächtigen Pyramiden haben endlosen Beifall geerntet. — Vergessen sei nicht der drollige Cirkus, das Tyrolerinnen-Quartett ꝛc. Es war ein schöner Abend, den Veranstaltern desselben den besten Dank und dem Wirthschaftskomite für gute Waare und flotte Bedienung ein dreifaches Hoch!

— * In Küttigen starb letzten Samstag Hr. Rud. Blattner, Büchsenmacher. Der Verstorbene arbeitete volle 54 Jahre im aarg. Zeughause und erhielt in Anerkennung seiner Verdienste bei seinem 50jährigen Jubiläum von der aarg. Regierung eine Medaille.

— In Lenzburg verstarb am 14. dß. Hr. Peter Friedrich Hünerwadel im Alter von 82 Jahren. Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr statt.

— Wohlen wählte als Gemeindeammann Hrn. A. Geißmann und als Vizeammann Hrn. Rob. Geißmann, die Bisherigen.

Bern, 14. Nov. Bei Anlaß der heutigen Hochschulfeier wurde Moynier, welcher die Genfer Convention in's Leben rief, zum Doktor beider Rechte ernannt.

Zürich. (Korresp.) Die Eisenbahnkonferenz wird demnächst in Zürich wiederum zusammentreten. Das bezügliche Programm ist zur Zeit noch nicht veröffentlicht, doch ist zu hoffen, daß man für das reisende Publikum möglichste Begünstigungen feststellen werde.

Unsere Polizei hat einen famosen Fang gemacht, indem es ihr gelang, einen Verbrecher zu verhaften, der als Kassenbeamter bei den serbischen Staatsbahnen eine große Summe, ca. 32,000 Fr. gestohlen hatte und deßhalb schon längst von der serbischen Polizei vergeblich gesucht worden war. Der Betreffende führte sich hier als „Baron" und lebte auf flottem Fuße; allein er hatte die Rechnung ohne Hrn. Polizeihauptmann Fischer gemacht, dessen scharfes Auge schon manchen Verbrecher, der sich in Sicherheit bewegt hatte, entdeckt und zur Rechenschaft gezogen hat.

Solothurn. Während bis jetzt die Gemeinden gegen vergeldstagte Steuerpflichtige, welche die Bezahlung von Gemeindesteuern verweigert haben, machtlos waren, gibt ihnen nun das neue Strafgesetz eine wirksame Handhabe. Nach Art. 73 desselben ist nämlich Gefängniß bis auf einen Monat auszusprechen gegen solche, welche ihrer Wohngemeinde dadurch zur Last fallen, daß sie nach erfolgter fruchtloser Austreibung bei nachweisbarer Erwerbsfähigkeit die ihnen auffallenden Gemeindesteuern nicht entrichten. Mit der Gefängnißstrafe kann auch das Verbot des Besuchs von Wirths- und Schenkhäusern verbunden werden. Im Rückfalle kann die Gefängnißstrafe bis auf 3 Monate erhöht werden.

— Olten. Letzten Donnerstag starb in Dornach-Brugg Hr. Emil Plattner, gewesener erster Construkteur der Hauptwerkstätte Olten, im Alter von 60 Jahren. Der Verstorbene, ein Sohn des Regierungsrath Plattner sel., von Liestal, hatte eine sorgfältige Erziehung genossen. Im Jahre 1855 trat er in die hiesige Hauptwerkstätte ein, in welcher er durch seine Fähigkeit rasch sich zum ersten Construkteur emporarbeitete und bis zum Beginne des Jahres 1879 verblieb. Er zog sich dann in's Privatleben zurück um in Dornach-Brugg seinen stillen Studien auf den Gebieten der Naturwissenschaften zu leben. Plattner war ein Mann von sehr großer Begabung und trefflichem Charakter. Ein liebenswürdiges Naturell, gepaart mit größter Bescheidenheit und Einfachheit machte ihn überall beliebt und werth.

Baselland. Der Regierungsrath schlägt dem Landrath zur Berufung an die Schulinspektorstelle Hrn. Zingg, Rektor der Bezirksschule Olten vor.

Graubünden. Peter Gruber hat in der Nähe des Dorfes Conters i. P. einen 4½ Kilo schweren Steinadler von 2 Meter 21 Cm. Flugweite erlegt.

Karlsruhe, 14. Nov. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute Abend nach Amsterdam abgereist zum Besuch ihrer daselbst erkrankten Tochter, der Kronprinzessin von Schweden.

Stuttgart, 15. Nov. Die große Bierbrauerei von Leicht in Vaihingen ist heute Morgen abgebrannt.

Eine Anzahl Schleswiger, welche nach einem langen Aufenthalte in den Vereinigten Staaten, wo sie sich hatten naturalisiren lassen, in ihre frühere Heimat zurückgekehrt, theils zu mehrmonatlichem, theils zu dauerndem Aufenthalte, sind der Vossischen Zeitung zufolge von der preußischen Regierung angewiesen worden, das Land bis zum 15. November zu verlassen.

— Der Improvisator Otto Halm ist Dienstag Abends in Frankfurt a./M., woselbst er krank aus Basel eintraf, trotz sofort in Anspruch genommener ärztlicher Hülfe gestorben.

Goslar, 13. d. Der „Magd. Ztg." wird telegraphirt: Durch Grubenunglück wurden heute 5 Arbeiter verschüttet.

Paris, 14. d. Die Kammer wählte zum Präsidenten Floquet mit 346 von 436 Stimmen, zum Vice-Präsidenten de la Forge (rad.) mit 458, Lefèvre (rad.) 335, Devell (gemäßigt) 284, Buat (gemäß.) 279; Dompierre (reaktionär) erhielt 188 Stimmen. Als Sekretäre wurden gewählt Bovier Lapierre, Dutailly, Brusse (rad.) Etienne Thiesse, Compayre (gemäß.), Delabillais, Benazet (reaktionär). Zu Quästoren wurden gewählt Madier (rad.) mit 286, Margaine (gemäß.) mit 267 und Nadaud (gemäß.) mit 195 Stimmen.

In Belfort und Umgegend grassiren die Blattern in heftigem Grade, so daß der Platzkommandant sich veranlaßt sah, die Wiederimpfung des daselbst in Garnison liegenden Militärs anzuordnen.

In Galveston (Texas) sind 700 Häuser abgebrannt.

Galveston, 14. Nov. Nach näheren Ermittelungen sind die durch die Feuersbrunst angerichteten Zerstörungen nicht ganz so bedeutend, wie sie in der ersten Aufregung, ehe der Schaden ganz zu übersehen war, gemeldet wurden. 52 Häuserkomplexe mit 300 hölzernen Häusern sind niedergebrannt und 500 Familien obdachlos. Abgesehen von einigen kleinern Magazinen waren alle zerstörten Häuser Wohngebäude. Der Schaden wird auf 1,500,000 Dollars geschätzt.

Rangun, 13. Novbr. Die Proklamation des Königs von Birma erklärt, da England thörichte und unannehmbare Vorschläge gemacht habe, so werde ein Krieg zwischen England und Birma stattfinden. Der König fordert alle treuen Birmanen auf, für ihr Vaterland und ihre Religion zu kämpfen. Er werde sich an die Spitze der Truppen stellen und das Ergebniß des Kampfes werde Sieg sein. Die Europäer und andere Fremden dürften gegenwärtig nicht belästigt werden, man werde sie erst tödten dürfen, wenn der Feind die Grenze überschritten haben werde. — Viele Europäer verlassen Mandalay und die Birmanen hindern sie nicht daran. Der italienische Konsul bleibt zunächst in Mandalay.

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 24. November 1885.)

Fertigungen.

Baden, 24. Nov. Wittwe Betterli, Lisette geb. Groß, von Waagenhausen, Kantons Thurgau. — Birmenstorf, 23. Rücklaß des Zehnder, Daniel. — Densbüren, 26. Amsler, Georg, Hans Ulrichs, Windischwebers in Alp. — Döttingen, 22. Zimmermann, Xaver, kin. Sigristen, Mühlemacher. — Frick, 25. Schernberg, Ignaz. — Hilfikon, 25. Die Erben des Stutz, Johann. — Linn, 27. Müller, Jakob, Drechslers. — Muhen, 26. Die Erben des Müller, Jakob, Pantlis. — Oberendingen, 24. Meier, Jakob, Knuslis. — Niederrohrdorf, 24. Egloff, Kastor, Andresen; Fischer, Rosina geb. Jehli. — Rynikon, 25. Gebrüder Schaffner, Johannesen, Gärtners. — Suhr, 23. Brack, Abraham, Landwirth, von Gallenkirch, in Aarau. — Unterstiggenthal, 25. Müller, Jos. Leonz, in Kappelerhof bei Baden. — Villigen, 23. Keller-Schwarz, Jb., auf Klosterzelg, Gemeinde Windisch. — Wyl, 25. Die Erben des Schraner, Blasius, gew. Gemeindeweibel.

Civilstandsnachrichten.

Vom 7.—14. November 1885.

Geburten.

November 7. Gustav Adolf, S. des Brentano, Gustav Adolf, Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut, von Laufenburg, in Aarau.

„ 12. Elise, T. des Kleiner, Gottlieb, Cementarbeiter, von Egliswyl, in Aarau.

„ 12. Jakob, S. des Kleiner, Gottlieb, Cementarbeiter, von Egliswyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

„ 12. Siebenmann, Paul Theodor, Wirth, von Aarau, in Boveresse (Neuenburg), und Pulver, Margaritha von Aarberg und Rueggisberg (Bern), in Aarberg.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

„ 8. Weber, Gottlieb Heinrich, Kaufmann, von und in Menziken.

„ 13. Mühlberg geb. Codognari, Maria Emma, Professors, von Aarau u. Muri, in Aarau.

„ 13. Weber geb. Frank, Emma Salome, Lithographs, von Reigoldswyl (Baselland), in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

November 15. Jakob, S. des Joh. Jakob Fehlmann, Landwirth, von Mönthal, in Roggenhausen.

„ 15. Otto, S. des Johannes Faßler, Wagner, von Densbüren, in Küttigen.

„ 15. Eugen Adolf, S. des Emil Maurer, z. Kreuz, von Aarau.

„ 15. Marie, T. des Johann Heinrich Weber, Lithograph, von Reigoldswyl (Baselland).

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Novbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4. 50, pr. Becken 15—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier pr. Stück 9—10 Cts. Aepfel per 10 Liter 60—90 Cts. 3 bis 6 Paar 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10—20 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schafsfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
15.	Mittgs. 1 U.	+7,7	724,2	759,0	nnw 1	66	bewölkt
15.	Abends 9 =	+4,6	730,3	764,8	SW 1	73	dto.
16.	Morg. 7 =	+1,8	731,8	766,9	NE 1	62	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 8,6° C. Minimum + 1,8° C.

15. Nov. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,5 mm.
16. Nov. " " " 7 " " 2,6 "

Zürcher Börse vom 14. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	274	276	277/6-280:5N
„ Priorität	665	680	—
Centralbahn . .	446	448	—
Gotthardbahn . .	544	547	—
Jura-Bern-Bahn . .	327	333	—
Suisse Occidentale .	108	110	109/10-110:5N
Union-Suisse Stamm .	334	337	335 N
„ Priorität	521	526	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	—	235	—
Arth-Rigibahn . .	95	97	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	428	431	—
Schweiz. Creditanstalt	661	666	—
Bank in Winterthur .	407	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Zuschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Die durch Rücktritt vakant gewordenen Stellen zweier Kreisinstruktoren werden hiermit zur Neubesetzung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldung bis längstens den 28. November d. J. dem Schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Danksagung.

Für die vielen, so mannigfaltigen und wohlthuenden Beweise von Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer innigstgeliebten, unvergesslichen

Frau Emma Mühlberg-Codognari,

für die aufopfernde und vortreffliche Beihülfe zur Krankenpflege, die überaus zahlreichen Blumenspenden, sowie für das zahlreiche Leichengeleite sprechen wir allseits, besonders auch allen Kantonsschülern unsern tiefgefühlten Dank aus.

Zugleich bitten wir um Entschuldigung, wenn irgend eine Antheil nehmende Persönlichkeit an unserer Betrübniss unabsichtlich bei der Versendung der Leidcirculare übergangen worden sein sollte.

Aarau, 15. November 1885.

Die trauernden Hinterlassenen.

Resten-Ausverkauf

einer großen Parthie:

Herren- und Frauenzimmerkleiderstoffen.

Extra billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

B. Gisi-von Arx.

Aarau, 16. November 1885.

Käseverkauf.

Dienstag den **17. dss.** verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine größere Parthie leichtbeschädigte letztjährige

prima Emmenthaler-Käse

à 60 und 65 Cts. und **prima halbfette Käse** à 50 und 55 Cts. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. — Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 4 Uhr. — Abnehmer von ganzen Laiben werden besonders berücksichtigt.

Aarau, im November 1885.

Gebrüder Schießer.

Auf bevorstehende Wintersaison empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Reisedecken
und Angorafelle.

G. Schmidt-Hagnauer.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere Tabletten

in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes freundliches **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Zu kaufen gesucht:

Ein billiges noch gut erhaltenes Exemplar der **Stunden der Andacht.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 128.

Samstag den 14. November 1885 starb:
Jakob Meier, Posamenter, von Dintiken; alt 44 Jahre.
Beerdigung: Dienstag den 17. Nov., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

Sängerbund.

Heute keine Probe.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Discussion.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch 18. Novbr., Abends 8 Uhr, **im „Kreuz":**
Herr Dr. F. Schmuziger: Zelle und Zellvermehrung.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Sitzung
Dienstag 17. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Café Stahel.**
Vortrag
von Hrn. Direktionssekretär Spühler: **Ueber Projektionen des Globus.**
Mit Demonstrationen.

Publikation.

Die Stelle des **Sektionschefs** hiesiger Gemeinde, welche infolge Annahme der Aargauischen Staatsverfassung vom 23. April 1885 neu zu besetzen ist, wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind der unterzeichneten Behörde bis **Dienstags den 17. dß.**, schriftlich einzureichen.

Aarau, den 11. November 1885.
Der Gemeinderath.

Bierhalle Schmidt.

Heute Abend 8 Uhr:
Große Vorstellung
— der beiden weltberühmten Herkules —
Dietrich und Götz.
Eintritt frei.

Der Bazar

für die **Kapelle** findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 18. und 19. November,** von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause. Gaben für's Büffet und Andere werden daselbst noch dankbarst angenommen.

Forderungen

an die Erbschaft der **Verena Wildi** sel. von da, sind bis Mittwoch den 18. dieß einzureichen dem gewesenen Pfleger
Wilhelm Hemmeler, Kanzlist.

Frische Scheelfische, „ Soles, „ Caviar

empfiehlt bestens
Jaeder-Rodel, hintere Vorstadt.

Sauerkraut

— und saure Rüben —
bei Frau **Wärtli**, Milchgasse 79.

Zu verkaufen:

Eine große Auswahl in getragenen **Damen-Mänteln**, ein hübscher **Sortir de Bale**, einige **Seidensammet-Jacken** und etwas **Schmuck** in Gold und Silber, alles billig.

Ferner ein großes **Ruhbett, Tisch, Büchergestell, 1 Bureaustuhl** und viel Anderes mehr.

Frau **Steiner-Dürr**, Casinostraße.

Für Konfirmanden!

Zu verkaufen: Ein Paar **schwarze Hosen**, so gut wie neu, billigst; bei
J. Gränicher, Schneider.

Wollene
Frauen-Handschuhe

in schwarz und gefärbt
à 50 Ct. und 60 Ct. per Paar
verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von
Maggi-Suppen
ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, geröstetes Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Zu verkaufen:
So lange Vorrath eine Partie
dürren Winterspeck
zu 80 Ct. per ½ Kilos.
Siegrist-Rynniker, Metzger.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 46. **Aarau**, den 14. Novbr. 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,60	209,—	—	209,—	2½%
Deutsche Bankplätze	124,15	123,90	—	124,10	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,—	99,85	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,55	—	99,85	5 „
London	25. 25	25. 22½	—.—	25,23	3 „
Paris	100,15	100,—	—	100,05	3 „
Wien	202,—	200,50	—	200,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . 3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . 5 „ 10 „
Nebenplätze . . . . .

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	543	539	—
Nordostbahn Stamm	273	271	272
„ Prioritäten	670	655	—
Union Suisse Stamm	334	332	—
„ „ Prioritäten	524	520	—
Arth-Rigi-Bahn	97	95	—
Rigi-Bahn	800	—	—
Centralbahn	446	445	—
Jurabahnen	328	326	—
Suisse occidentale: Stamm	108	107	107
Prioritäten	342	341	—
Schweiz. Kreditanstalt	667	660	—
Bank in Winterthur	412	407	—
Aarg. Creditanstalt	550	515	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	465	—
Bank Baden	—	520	—
Basler Handelsbank	530	525	—
Basler Bankverein	758	755	—
Basler Depositenbank	5100	5070	—
Eidg. Bank	430	427	—
Berner Handelsbank	217	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	520	518	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	520	515	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	650	653
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5050	5000	—
A.-S. Condens. Milk Co	1250	1220	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	103	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	101,4
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,2	101,5	—
3 „ „ Genf	96	95,7	95,9
4 „ Stadt Winterthur	—	103,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	100,4	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,6	101
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,5	100,5
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	—	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,2	99,1	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,4	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	101	100,2	—
6 „ dto. II. „	—	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% } verzinslich
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Tit. Bezirksgerichts Zofingen, wird in der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der verstorbenen Ida Suter geb Thut von Kölliken, nächsten **Mittwoch den 18. November 1885**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Ober-Entfelden circa 9 Aren (10,560 □') **Rebland** im Engsthal, Gemeinde Ober-Entfelden, gerichtlich versteigert.

Aarau, 13. November 1885.
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Blech-Cylinderöfen

hält stets vorräthig
per Stück zu Fr. 20. —
Eisenrohre, per ½ Kilo à 30 Cts.
Ph. Kull, Spengler,
Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Gesucht:
Ein treues **Mädchen**, welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Zu vermiethen:
Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Bordeaux-Zwetschgen, Bosnische Zwetschgen, Birnen, Kirschen
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

In frischer Waare empfehle:
Victoria-Erbsen, ganze und gebrochen, Böhnlein, weiße, Linsen, große, Citronen.
L. A. Stephani.

Schweizer
Obligationenrecht.

Von (O V 113)
Bundesrichter Dr. Hafner.
Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.
Preis eleg. ged. 6 Fr.
In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Laufgewichts- & Centesimal-Brückenwagen und **Viehwaagen, Decimalwaagen, Säulenwaagen, Balkenwaagen, Tafelwaagen** und **Briefwaagen.**
Alle Sorten **Gewichte**, hölzerne **Hohlmaaße, Baumkluppen, Meßlatten** und **Meterstäbe** liefert
J. F. Klingelfuß,
Mechaniker und Eichmeister,
Aarau.
Reparaturen aller Sorten Waagen.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch bepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Zu verkaufen:
— Ein Piano —

mit vollem gutem Ton, in hübschem Nußbaumholz, um den Drittel Kostenpreis.
Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. November 1885.

Der serbisch-bulgarische Krieg.

Der blutgetränkte Balkanboden erdröhnt wieder einmal von Kriegsgetümmel; blitzartig, wie die Nachricht von der ostrumelisch-bulgarischen Erhebung des 18. September, hat diejenige von dem Ausbruche des serbisch-bulgarischen Bruderkrieges gewirkt. Indessen war man auf die letztere schon lange gefaßt; in der bulgarischen Hauptstadt wußte man, daß das Königreich Serbien nur auf die günstige Gelegenheit warte, um über die Bulgaren herzufallen. Die Grenzverletzungen seitens der Serben hatten sich in der vergangenen Woche gehäuft und verriethen immer deutlicher die Absicht der Serben, Händel zu suchen und den Gegner zu irgend einer Waffenthat zu reizen, um dann den Krieg gewissermaßen als der herausgeforderte Theil beginnen zu können. Bei diesem von serbischer Seite eifrig unterhaltenen Geplänkel scheint eine bulgarische Abtheilung einen zu kühnen Vorstoß gewagt zu haben; König Milan ließ darauf sofort in Sofia mittheilen, daß er den Krieg Samstag den 14. Nov. früh 6 Uhr beginnen werde. König Milan hat sich in die Nähe der Grenze, nach Pirot begeben und den Oberbefehl über seine Truppen übernommen. Nun hat aber erst kürzlich der Sultan erklärt, daß er einen Angriff Serbiens auf Bulgarien als Kriegsfall für die Türkei ansehen werde; man darf sich also darauf gefaßt machen, daß sich demnächst die türkischen Truppen von Saloniki und von Adrianopel aus vorwärts bewegen werden. Ueberraschend ist die Wendung, welche die Entwicklung der Orientfrage damit genommen hat, doch immerhin. Man vergegenwärtige sich nur die Thatsachen. Am 18. September erheben sich die Bulgaren Ostrumeliens, welche durch den Berliner Vertrag von 1878 von ihren Brüdern im eigentlichen Bulgarien getrennt worden waren, und machen Front gegen die Türkei, deren Joch sie auf friedliche oder auf kriegerische Weise abzuschütteln sich bereit erklären. Dank der Weisheit und Mäßigung des sie führenden Fürsten Alexander kommt es aber zu keinem Blutvergießen, die Verhandlungen mit der Türkei nehmen sogar einen verhältnißmäßig gemüthlichen Charakter an. Man hätte nun meinen sollen, die übrigen Balkanslaven würden ihren Brüdern bei der Freiheitsarbeit hilfreiche Hand leisten und ihnen das Loos zu erlangen helfen, welches sie nach gemeinsamem blutigen Ringen für sich selbst erlangt haben. Im Gegentheil!

Nach zweimonatlichem Rüsten fallen sie, die Serben, über die unterdeß wieder in hohe Bedrängniß gerathenen Brüder her und führen Hiebe auf den gegen den gemeinsamen Erbfeind erhobenen Arm. Der also überfallene Bulgare wird es nun hinnehmen müssen, sich von dem besser bewaffneten Stammesbruder gehörig „verhauen" zu lassen oder aber die Hülfe des Erbfeindes anzunehmen. So kann es kommen, daß der Türke Arm in Arm mit seinem allergetreuesten bulgarischen Empörer gegen die Serben zu Felde zieht und diesen, wie in den Jahren 1876 und 1877, die Hölle heizt. Oder aber die Türken sehen hohnlachend zu, wie sich die „Kleinen" gegenwärtig durchprügeln, und holen sich erst die Kastanien, wenn die Asche angenehm abgekühlt ist. Auf alle Fälle Verwicklungen von fast tragikomischem Gepräge. Europa schaut diesem Kriegsspiel mit gemischten Gefühlen zu. Die in Konstantinopel seit vorvoriger Woche tagende Botschafterkonferenz hatte dem aufsässigen Fürsten Alexander und seinen Bulgaren das Leben bisher sauer genug gemacht; jetzt könnten die Mächte leicht in die Lage kommen, den vorher mißgünstig betrachteten bulgarischen Ruhestörer gegen seinen ungetreuen Nachbar zu schützen. Wie weit Rußland bei dem serbischen Einfall betheiligt ist, kann man jetzt noch nicht übersehen. Oesterreich-Ungarn hat sich durch den Mund des Grafen Kalnoky neulich sehr günstig für Serbien ausgesprochen; ob seine Gefühle aber das serbische Heer auf dem Wege nach Sofia begleiten, steht doch sehr dahin. England und Frankreich haben bisher die bulgarische Sache unterstützt, und Deutschland hat, wie auch 1878, den „ehrlichen Makler" gespielt. Ohne Zweifel wird man Serbien im Grunde eine natürliche Ausdehnung seiner Grenzen gönnen und Bulgarien die Herbeiführung eines Zustandes wünschen, welcher den Wünschen des Volkes mehr entspricht, als den Ansprüchen der Türken. Die elementare Gewalt der Völkergeschichte spielt aber auf dem Balkanboden eine zu große Rolle und leicht können Katastrophen alle klugen und wohlmeinenden Berechnungen umstoßen.

Auf vier Punkten sind die Serben in das bulgarische Gebiet eingebrochen, bei Bregowa in der Richtung von Widdin, bei Zaribrod und Trn in der Richtung von Sofia, und endlich ganz im Süden in der Richtung von Küstendill. Ueberall haben am Samstag und Sonntag Gefechte stattgefunden, bei denen die Bulgaren den Kürzeren zogen. Am blutigsten scheint es um Zaribrod und dem weiter landeinwärts gelegenen Dragoman zugegangen zu sein, also auf dem kürzesten Wege, der von Nisch und Pirot nach Sofia führt. Die Bulgaren rühmen sich, die ersten Angriffe auf Dragoman abgeschlagen zu haben; bedenkt man aber, daß sie es erst mit den serbischen Vorposten zu thun hatten, so wird das Urtheil über den weiteren Verlauf der Affäre kaum zweifelhaft sein. Die Bulgaren allein können gegen die Serben das Feld nicht behaupten. Sie mögen sich tapfer zur Wehre setzen und im Kampfe für ihren Boden der Welt zeigen, daß sie ihrer Freiheit nicht unwürdig sind. Wenn aber zu ihren Gunsten keine fremde Intervention erfolgt, so wird bald Sofia in serbischen Händen sein.

Fürst Alexander hatte in Philippopel nach Bekanntwerden der Kriegserklärung die Kathedrale besucht. Wie der Allgemeinen Zeitung von dort unter dem 14. November berichtet wird, war der Fürst Gegenstand begeisterter Kundgebungen beim Verlassen der Kathedrale; man bestreute seinen Weg mit Blumen. Das ihn barhaupt erwartende Volk empfing ihn mit unaufhörlichen Hurrahrufen. Auf dem Hauptplatze hielt der Fürst an, bewillkommt vom Stadtrath, der ihm vollen Sieg und schnellste Zurückkunft nach Philippopel wünschte. Gleiche Wünsche richtete auch der Metropolit in seinen Abschiedsworten an den Fürsten. Dem ganzen Zug, mit welchem Fürst Alexander abfuhr, wurden stürmische Huldigungen dargebracht, und die massenhaft überreichten Blumenkränze zeugten von der hochpatriotisch bewegten Volksstimmung.

Sofia, 16. Nov. Die Serben haben nach erbittertem Kampfe die bulgarische Aufstellung bei Trin umgangen und sich, bei Rapeha vordringend, der von Trin nach Bresnik führenden Straße bemächtigt. Auf der andern Seite wurde das Dragomandefile nach muthiger Vertheidigung von den Bulgaren aufgegeben. Dieselben concentrirten sich nunmehr bei Glionitza, das heute angegriffen werden soll. Die Serben rücken in großer Stärke heran, und die heutige Schlacht wird über das Schicksal Sofias entscheiden.

Die Donaudivision steht bei Zaribrod, die Moravadivision gegenüber Trin, die Schumadjadivision in der Richtung auf Sofia, die Cavalleriedivision bei Odorovci. Dieselben rücken mit Umgehung des Dragonmanpasses concentrisch gegen Sofia vor. Der König ist beim rechten Flügel der Timok-Armee. General Leschjanin erlitt ge-

---

1

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

Neben dem großen, düsteren Stadtgefängniß, von derselben hohen Mauer umschlossen, wohnte seit einem Jahr der Gefangenwärter Nanin mit seiner Frau und der einzigen Tochter. Rosa war ein auffallend schönes Mädchen von vierzehn Jahren, bislang aufgewachsen in der Stille eines nachbarlichen Dorfes. Auf den Wegen in der Stadt sah wohl mancher dem liebreizenden Kinde staunend oder entzückt in's Antlitz, ja mancher folgte ihrer Spur bis da, wo Gefängnißthor und Mauer ihre Erscheinung den Blicken entzogen.

Zur Seite der Wärterwohnung lag ein kleines, bepflanztes Fleckchen, der sogenannte „Garten". Diese Bezeichnung aber kam der höchsten Ironie gleich, denn alles in diesem Garten zeigte vor Sonnenbrand und Steingeröll nur eine rostbraune Färbung und ein unbeschreiblich kümmerliches Wachsthum. Von Grün war keine Spur. Dennoch besuchte Rose dieses Plätzchen täglich. Neben der von verdorrten Moosflechten stellenweis überrankten Mauer stand eine halb verwitterte Holzbank, darauf saß sie und arbeitete jeden Nachmittag. Ein einziger Kastanienbaum wölbte sein gelblich braunes Laubdach darüber. —

Als Rose wieder einmal in der Stadt Aufträge der Mutter erledigte, bemerkte sie, daß ein Mann ihren Schritten mit ganz besonderer Aufmerksamkeit folge. Obwohl sie sich sehr hütete ihn gar zu dreist anzusehen, so gelang es ihr mit Mädchenlist dennoch, bald zu erspähen, daß es ein junger und schöner Begleiter war. Sein Haar, etwas lang und sehr dunkel, fiel lockig herab, seine Augen funkelten wie schwarze Diamanten.

Sobald bei allzugroßer Eile Roses eine Straßenecke sich trennend zwischen schob, so hemmte sie absichtlich ihre Schritte, damit — nun damit —

Aber weßhalb denn, lieber Leser, mußt Du gleich alles wissen?

Vor einem Blumenladen blieb Rosa endlich erwartungsvoll stehen. Ob er wohl — O wirklich, wirklich; er kam, er lächelte. — Da flatterte, ohne daß er's bemerkte, ein bemaltes Blatt Papier aus seiner Mappe — Rose trat herzu, bückte sich, hob es auf und gab es tief erröthend und verlegen zurück. Er nickte so dankbar und begann zu plaudern — aber wie? so, daß er Roses Kinderherz und Vertrauen wie im Sturm eroberte. Er wies gleich zu Anfang auf die duftenden Blüthen und fragte: „Liebst Du auch die Blumen, mein kleines Röschen?"

Rose nickte und sah ihn mit ihren großen, ernsten Rehaugen überrascht an. Woher er nur wußte, daß sie Rose hieß? „Sie kennen mich wohl?" entgegnete sie schüchtern.

„Nein, ich denke mir aber, daß Du nur Röschen heißen kannst."

„Lieben Sie denn auch die Blumen?

„Ich liebe sie so sehr, Röschen, daß ich sie male und die Menschen glauben machen möchte, jede Blume sei eines Engels Kuß oder eines Engels Thräne!" antwortete der Fremde mit herzlich warmem Ton.

Roses Gesichtchen begann sich zu färben. Sie scharrte mit der Schuhspitze etwas verlegen im Sande herum und sagte dann leise: „Woher wissen Sie denn, daß ich Rose heiße?"

Jetzt lachte der schöne Mann so muthwillig auf, daß Rose mitlachte. „Weil Du aussiehst wie ein Röschen! erst wie ein weißes, jetzt wie ein rothes!

Das ist sehr komisch, ich heiße ja wirklich Rose!" „Sieh, wie schön!" rief der Fremde. „Dann mußt Du mir gleich einmal Deine kleine Hand geben. So! Ich heiße Justus und bin Maler. Jetzt sind wir beide zwei alte Bekannte, nicht wahr?"

Röschen nickte zustimmend. Dieser Herr Justus erschien ihr wirklich wie ein alter Bekannter. „Ich muß jetzt aber nach Hause gehen, sonst wird die Mutter böse!" sagte sie endlich.

Er schritt neben Rosa weiter und sie wehrte ihm nicht. „Wo wohnst Du denn Rose?"

„In dem großen Gefängniß, mein Vater ist Wärter." „Hinter der düsteren, himmelshohen Mauer bist Du daheim?" fiel Justus trüb ein, „O Du kleines, armes Röschen Du!"

Dieses Mitleid verstand sie nicht. Wenn das bunte Lärmen der Weltstadt sie bisweilen auch belustigte, so kehrte sie sich davon doch stets gern ab und hinter ihre Mauer zurück. Da war's so still, so still. Und wenn Abends die Millionen leuchtender Sterne über dem Hofe schimmerten, dann war's so schön und Röschen athmete tief und meinte, jeder Athemzug müsse ungehindert jene Sterne streifen, und träumte sich weit, weit fort in eine andere Welt, die sie aber weder nennen, noch näher bezeichnen, die sie nur fühlen konnte. Auf der Straße durfte sie nie träumen, da gab es sofort Stöße rechts und links, oder es schob ihr gar einer ihren Hut bis tief über die Nase — deßhalb war ihrs daheim hinter der Mauer viel behaglicher.

stern Abend im Gefechte bei Zaribrod nicht unbedeutende Verluste.

Serbische Kreise geben der Ueberzeugung Ausdruck, die Pforte werde trotz des vom Fürsten Alexander ausgegangenen Appells an den Sultan eine neutrale Haltung bewahren, allenfalls unter Kundgebung eines diplomatischen Protest zur Wahrung des Rechtsstandpunktes.

Die Serben griffen die Position Bauskidol vor Zaribrod lebhaft an.

Eine offizielle Depesche aus Belgrad vom 16. Mittags meldet: Die Serben machten in Zaribrod 200 Gefangene. Gleichzeitig nahm die Timokarmee Adlije ein und machte 150 Gefangene. Die Gesammtverluste der Serben seit Eröffnung der Feindseligkeiten betragen 50 Todte und 200 Verwundete. Die Serben marschiren auf allen Punkten fortwährend vorwärts.

Alexander wird heute in Sofia erwartet. Derselbe telegraphirte vor seiner Abreise nach Ppilippopel an den Sultan, die Serben seien in das Gebiet des Fürstenthums eingefallen und er habe den bulgarischen Truppen befohlen, diesen Angriff zurückzuweisen. Zugleich fragte der Fürst den Sultan, welches seine Absichten als Suzerän hinsichtlich der Vertheidigung der Integrität des osmanischen Reiches seien. Die Truppen marschirten heute früh mit dem Rufe „Vorwärts gegen Serbien" nach der Grenze. Morgen werden in Eilmärschen Truppen aus Rumelien hier eintreffen.

Wien, 15. Nov. Die Sprache der Wiener Blätter ist trotz dem hie und da durchklingenden Vorwurfe wegen des Verlassens der bisherigen korrekten Bahn für Serbien ausnahmslos sympathisch und besorgt wegen der Interessen und Verschiedenheit, die sich nunmehr zwischen Wien und Petersburg geltend machen könnten. Offiziöse Blätter hoffen, die Entente der Kaisermächte werde sich als unerschütterlich bewähren, und sie erwarten Schritte zur Begrenzung des ausgebrochenen Konfliktes. Gleichwohl sei durch die Aktion Serbiens eine neue Lage geschaffen worden, auf welche die Mächte werden Rücksicht nehmen müssen.

Petersburg, 15. Nov. Die maßgebenden Blätter verurtheilen die Kriegserklärung Serbiens an Bulgarien als ein brudermörderisches und abenteuerliches Unternehmen. Die „Nowoje Wremja" sieht dieselbe als eine Verletzung des Berlinervertrages an, welche sogar das auf die Herstellung der Union gerichtete Vorgehen des Fürsten von Bulgarien übertreffe. „Nowosti" und die deutsche „St. Petersb. Ztg." meinen, Rußland könne es unmöglich ruhig mitansehen, wie das von ihm befreite Bulgarien und das stammverwandte Serbien sich zerfleischen. Die deutsche „St. Petersburger Ztg." hebt hierbei hervor, wie schnöde Serbien seine wiederholten Versprechungen, sich bis zu einem Beschluß der Konferenz ruhig verhalten zu wollen, gebrochen habe. Die russische „St. Petersb. Ztg." sieht die Kriegserklärung als ein Produkt der Pläne Lord Salisbury an und fügt hinzu, daß man in Sofia wohl schon den Unterschied zwischen der Freundschaft des russischen Befreiers und der platonischen Sympathie des britischen Kabinets eingesehen habe.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Letzten Samstag fand im Bundesrathhaus eine Prüfung von etwa 30 Aspiranten statt, welche sich auf zwei auf dem statistischen Büreau zu besetzenden Stellen angemeldet hatten. Es mußten ziemlich schwere Pensen gelöst werden und ist also für die Stellen eine bedeutende wissenschaftliche Bildung nöthig; daß sich trotzdem über 30 Kandidaten meldeten, ist ein bedeutsames Zeichen der Zeit und beweist, wie ebenfalls ein Ueberfluß von Leuten herrscht, die ohne eigentlichen Beruf nur mit höherer Schulbildung ausgestattet und auf solche Stellen angewiesen sind. Eine wohlthuende Erscheinung ist es, daß man begonnen hat, Examen von den Aspiranten abzuverlangen und nicht mehr das reine Empfehlungs- und Protektionssystem maßgebend ist; möchte dieses für eine Republik so unwürdige System, das heute leider noch viele verdammungswürdige Auswüchse treibt, gänzlich verschwunden.

Bern, 16. Nov. Zwischen Belgien und Frankreich wird unabläßig unterhandelt. Man glaubt, ein Entscheid werde diese Woche erfolgen. Frankreich ist sichtlich bemüht, mit Belgien sich zu arrangiren.

Direktor Kummer lehnt die angebotene Stelle eines Chefs des eidgen. Bureau für Versicherungswesen in motivirtem Schreiben an den Bundesrath ab.

---

* Schweiz. Thierschutz. Wir entnehmen der Zeitschrift des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Thierschutzvereine, daß auf die Einladung des Zentralvorstandes der schweiz. Thierschutzvereine hin, im Laufe des Monats November eine Zusammenkunft des Vorstandes des deutschen Thierschutzverbandes mit den Vertretern der Schweizervereine und des Wiener Thierschutzvereins in München stattfinden wird, bei welcher der Transport lebender Thiere auf Eisenbahnen der Hauptgegenstand der Berathungen bilden soll.

---

* Aargau. Der aarg. Jagdschutzverein, die landwirthsch. Gesellschaft, der Thierschutz- und der ornitholog. Verein richten in einer ausführlichen Petition an den Regierungsrath das Gesuch um Erlaß gesetzlicher Bestimmungen zu Schutze der Interessen der Forst- und Landwirthschaft und des Gartenbaues, sowie zum Schutze der Jagd und der Fischerei, nach welchen für die Erleaung von der Landwirthschaft, Fischerei und dem Wildstande besonders schädlichen Thieren, als: große Raubthiere, Wildschweine, Fischotter, Marder, Iltis, Adler, Uhu, Habicht, Sperber, Elstern, Häher, große und kleine Würger, Krähe und Fischreiher angemessen staatliche Prämien zu verabfolgen seien daß den Revierpächtern und den von denselben angestellten beeidigten Jagdaufsehern die ausschließliche Bewilligung ertheilt werden möchte, das ganze Jahr diese Thiere zu verabfolgen und zu erlegen.

Das Gesuch stützt sich auf die gesetzlichen Bestimmungen über Jagd- und Vogelschutz hauptsächlich auf Art. 23 und die Thatsache, daß außer Schwyz, Appenzell, Tessin, Waadt, Wallis und Aargau sämmtliche Kantone der Schweiz vom Rechte des besagten Art. 23 Gebrauch gemacht und für den Abschuß der dort genannten Raubthiere Prämien festgesetzt haben.

— Baden, 16. Nov. In der gestrigen Abstimmung wurde bei einem absoluten Mehr von 1785 Hr. Gotthard Herzog von Ennetbaden mit 2810 Stimmen zum Gerichtsersatzmann gewählt. Hr. Pintwirth Schmid in O.-Ehrendingen erhielt 697 Stimmen.

— Die Delegirten der Männer- und gemischten Chöre im Bezirk Baden haben gestern in hier getagt und die Abhaltung des nächstjährigen Bezirksgesangfestes dem Männerchor Frohsinn in Baden übertragen.

Bern. (Korresp.) Ein Budget von einer größern Stadt, wie Bern übersteigt schon dasjenige eines kleinern Kantons und es lohnt sich daher wohl der Mühe einige Zeilen darüber zu schreiben. Der bernische Gemeinderath legt dem Stadtrath nächstens den Budgetentwurf vor und es betragen die muthmaßlichen Ausgaben für das nächste Jahr Fr. 1,496,815; während die Einnahmen nur auf 1,477,238 Fr. geschätzt sind. Also vermag nicht einmal der bernische Gemeinderath ein Budget aufzustellen, an dem nicht die Spuren der modernen Verwaltungskrankheit: „der ungedeckte Ausgabenüberschuß" sichtbar sind. Wie das erst bei der künftigen Stadtverwaltung kommen mag, welche noch ziemlich hohe Besoldungsansätze auf's Budget nehmen muß, giebt zu denken; oder vielleicht geht es dann besser, indem eine freisinnigere Verwaltung dem Handel und Wandel mehr auf die Beine hilft und dadurch neue Einnahmsquellen schafft. Das wäre sehr von Nöthen!

— Letzten Samstag Abend hat von der Stadt bis zum Bahnhof Biel ein Fabrikant 4 Basler Banknoten, je 1000 Fr. im Werth, verloren. Banken und Privaten werden aufmerksam gemacht, ein wachsames Auge auf Besitzer solcher Noten zu haben.

Zürich, 16. Nov. (Korr.) Der Kantonsrath behandelte in der heutigen ersten Novembersitzung u. A. die kürzlich eingereichte Petition der Gemeinde Außersihl betreffend die Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden. In der Diskussion trat Niemand grundsätzlich der von Außersihl gemachten Anregung entgegen und es wurde beschlossen, die Petition dem Regierungsrath zur Berichterstattung und Antragstellung zu überweisen. Die bisher probeweise bestandene Kontrolstelle für Prüfung von Gold- und Silberwaaren auf ihren Feingehalt wurde auf Antrag des Regierungsrathes aufgehoben. Im Weitern wurde dem Antrage der Regierung betreffend Unterstützung der Wittwen- und Waisenstiftung für die reform. Geistlichkeit und die höhere Lehrerschaft beigestimmt. Am Schlusse der Sitzung referirte Hr. Schönenberger-Heußer sehr einläßlich über die Geschäftsführung der Kantonalbank. Die Diskussion über die Frage der Umwandlung der Bank-Obligationen in Hypothekenbankscheine wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

— Das eidgenössische Polytechnikum zählt im Schuljahr 1885/86 im Ganzen 401 Schüler, welche sich auf die einzelnen Fächer in folgender Weise vertheilen: Bauschule 21, Ingenieurschule 91, mechanisch-technische Schule 109, chemisch-technische Schule 113, Forstschule 17, Landwirthschaftliche Schule 16. VI. Abtheilung 32. In der chemisch-technischen Schule sind die elf Pharmazeuten inbegriffen Unter den Studirenden befinden sich 184 Schweizer.

— In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in die Tonhalle eingebrochen. Die Diebe stahlen etwa 150 Fr. baar und eine größere Anzahl von Briefmarken.

— Sonntag Nachmittag stach Frau Notter von Boswyl nach vorangegangenen Händeln ihren Mann in der Ecke des Bahnhofplatzes nach der Sihl zu. Das Ehepaar war übel beläumdet und dem Trunk ergeben. Er lebt noch.

Luzern. Die auf letzten Sonntag nach Luzern einberufene Versammlung von Müllern und Getreidehändlern der Kantone Luzern, Schwyz, Unterwalden, Uri, Tessin und Zug hat sich nach dem „Vaterld." zu einer „Müller- und Getreidehändler-Vereinigung Luzern" konstituirt und gleichzeitig ihren Beitritt zum „Verband schweizerischer Müller und Getreidehändler" erklärt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Ferdinand Steiner in Alberswyl, Präsident; St. Baumgartner in Cham, V. J. Kopp in Luzern, Joseph Schaller in Luzern und Viktor Troller zur Fluhmühle bei Luzern.

Freiburg. Der G. Rath wählte zum Präsidenten Hrn. Wuilleret, zu Vizepräsidenten die HH. Vonderweid und Chassot. Hr. Menoud wude zum Regierungspräsidenten gewählt.

Solothurn. Die Kantonalbankkommission beschloß auch die Ausgabe von Banknoten im Betrage von drei Million Franken, resp. dem Bundesrath ein bezügliches Gesuch einzureichen.

— Olten. Der gestrige Martinsmarkt war nur schwach befahren. Aufgeführt wurden: 75 Pferde, 64 Ochsen, 221 Kühe und 126 Rinder; total 496 Stück Großvieh und 354 Stück Kleinvieh. Gehandelt wurde auf dem Viehmarkt ziemlich, für fette und nähige Waare zu ordentlichen, sonst zu gedrückten Preisen. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel, Preise mäßig.

Basel, 16. Nov. Der Große Rath beschloß mit 69 gegen 35 Stimmen Eintreten in das Gesetz betreffend unentgeltliche Bestattung

Schaffhausen. In Zürich ist Dr. med. Heinrich Freuler-Ringk von Schaffhausen im Alter von 68 Jahren gestorben.

— In Rüdlingen brannte am Samstag Nachts ein Haus vis-à-vis dem Wirthshaus zum Sternen ab. Es wurde eine Verhaftung vorgenommen, woraus zu schließen ist, daß Brandstiftung vermuthet wird.

Waadt. Auf einer Fahrt von Villeneuve nach Genf bekam der Dampfer „Bonivard" letzten Mittwoch einen Leck im Kessel, so daß der Dampf entwich und die Maschine plötzlich stehen blieb. Die Passagiere wurden von herbeieilenden Schiffern nach Rolle gebracht und konnten dort per Bahn ihren Bestimmungsort Genf erreichen.

— Der Artillerieverein von Lausanne veranstaltet zu Ehren des Barbaratages eine Schießübung mit 8cm.-Geschützen; die Scheiben befinden sich auf einem Floß im See bei Ouchy, Distanz etwa 2000 Meter.

Genf, 15. Nov. Heute früh um 4 Uhr ertönten die Feuersignale; es brannte in der Rue du Commerce. Das Feuer konnte durch die Feuerwehr auf den Dachstuhl und die Mansarden beschränkt werden. Bei einem Leiternbruch fielen leider zwei Pompiers aus der Höhe des vierten Stockwerkes auf die Straße und einer davon, Korporal Comte, ist so gefährlich gebrochen und verwundet, daß man an seinem Fortkommen zweifelt, während der andere merkwürdigerweise fast unversehrt blieb.

Rom, 15. dies. Der französische Gesandte frug an, ob Italien an einer Weltausstellung in Paris im Jahre 1889 theilnehmen würde. Der Minister des Aeußern antwortete bejahend und fügte bei, daß die Regierung von der Kammer den nöthigen Kredit zu verlangen bereit sei.

London, 14. Novbr. Die große Baumwollen-Spinnerei der Herren Richard Harwood u. Sohn Brownlow-Fold, Bolton, ward gestern Morgen durch eine Feuersbrunst gänzlich zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf Lst. 40,000 geschätzt. Die Fabrik enthielt 38,000 Spindeln. Die Werkleute hatten um 6 Uhr die Arbeit begonnen und 20 Minuten später ward das Feuer entdeckt.

Manchester, 12. Nov. In dem großen Baumwollenlager von Louis Behrens Söhne brach Vormittags eine Feuersbrunst aus, welche erst Nachmittags bewältigt wurde. Der Feuerschaden wird auf 50,000 Pfund geschätzt.

New-York, 11. Nov. Auf dem in der Nähe von Port Arthur untergegangenen Dampfer „Algowa" haben sich nur fünf Passagiere erster Kajüte und sechs Zwischendecks-Passagiere befunden.

Quebeck, 10. d. Der Dampfer „Brooklyn", von der Dominion-Linie, ist in der Nähe von Heat Point gestrandet und wird wahrscheinlich, da sich das Schiff in einer gefährlichen Lage befindet, ein totales Wrack werden. Die Passagiere wurden auf der Insel Articosti gelandet, wohin Hülfe abgegangen ist.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Burkhardt, Friedrich, Coiffeur, von Aarau. Eingabe 19. Dezember. — Baden. Suter, Kaspar, von Freienwyl, gewesener Wirth zum Hirschen in Ennetbaden. Eingabe 26. Dez. — Brugg. Pauli, Barbara geb. Senn, Jakobs, Leinewebers Ehefrau, gew. Brodhändlerin von Billnachern. Eingabe 14. Dez. — Laufenburg. Bernet, Josef, alt Lehrer, wohnhaft gewesen in Sisseln; Müller, Heinrich, Seidenfärber, von Oberhofen. Eingabe 19. Dez. — Muri. Rebsamen, Balthasar sel., gewesener Gemeindeweibel in Auw; Burkard, Peter, Bader, Fuchshalder, von Rüstenschwyl, in Auw. Eingabe 17. Dez. — Rheinfelden. Sprenger, Joh. Bapt., Müller, von Rheinfelden, gewesener Pächter des Gasthauses zum „Hirschen" in Magden. Eingabe 15. Dezbr.

Benefizium Inventarii.

Aarau, Dürr, Joh. Gottfried, Schneider, von Aarau; Wehrli, Verena geb. Senn, gewes. Arbeitslehrerin von Asp. Eingabe 19. Dez. — Bremgarten. Steiner, Franz Josef, von Baar, Kts. Zug, gewesener Wirth in Bremgarten; Leuppi, Jakob, Langhansen, in Sarmenstorf. Eingabe 24. Dez. — Muri. Frau Hilfiker, A. Maria geb. Keusch. Organisten, von Boswyl; Stierli, Jakob Leonz, gewesener Gemeinderath und Lederhändler, in Aristau. Eingabe 17. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Schaffner, Margaritha geb. Stirnemann, Grünggelkaspars von Gränichen; Lehner, Verena. Jakobs, Polizeidieners von Gränichen; Maurer, Adolf, Samuels, Taglöhner, von Moosleerau, in Unterentfelden. Eingabe 19. Dezember. — Bremgarten. Brumann, Josef, Schreiner, von Unterlunkhofen. Eingabe 21 Dezbr. — Brugg. Kratzer, Alois, Schuster, von Buttenwiesen (Bayern), in Oberflachs wohnhaft gewesen. Eingabe 16. Dezember. — Kulm. Hüssy, Hans, Thierarzt, von Safenwyl, in Schöftland; Gautschi, Heinrich, Schuster, in Schmiedrued; Läser, Heinrich, Maurers auf Schüchhübel zu Gontenschwyl; Dutly, Friedrich, Zimmermann in Unterkulm; Haller, Traugott, Heinrichs, Kaminfegers von Reinach. Eingabe 19. Dez. — Laufenburg. Schneider, Ulrich, im Waldhof, Gemeinde Eyzen. Eingabe 13. Dez. — Lenzburg. Kleiner, Friedrich, Schneider, in Fahrwangen; Frau Bruder, Anna Maria geb. Hunziker, Johannesen, Käsmanns in Seengen. Eingabe 17. Dez. — Muri. Müller, Johann, Wirth im Kreienbühl bei Mühlau. Eingabe 16. Dezember. — Rheinfelden. Schaub, Fritz, zur Sonne in Magden; Frau Häfeli, Kl., Fischhändlers in Rheinfelden; Kägin, Thomas, Bannwart in Zeiningen. Eingabe 15. Dezember. — Zofingen. Suter, Albert, gewesener Schuster auf der Aegerten in Kölliken, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 26. Dez. — Zurzach. Kalt, Xaver, Jakoben, in der Au bei Klingnau; Suter, Johann Jakob, Zimmermeister in Böttstein. Eingabe 15. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Ernst, Josef, Sohn, Martis in Würenlos. — Laufenburg. Amsler, Albert, Schreiner, in Kaisten.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: Gesammtschule Freienwyl. Besoldung Fr 1300. — Gesammtschule Oberrüte, mit Organistendienst. Besoldung Fr. 1500. — Unterschule Wölflinswyl. Anmeldung bis 23. November bei den betr. Schulpflegen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16.	Mittgs. 11U.	†2,6	731,0	766,6	NE$_2$	45	bwölkt
16.	Abends 9 =	–0,2	733,8	768,5	NE$_2$	49	dto.
17.	Morg. 7 =	–1,2	734,3	769,5	NE$_2$	63	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 2,6° C.
Minimum – 1,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 14. Novbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	264	268	266 N
„ Priorität	655	680	—
Centralbahn . .	444	446	445 N
Gotthardbahn . .	534	540	—
Jura-Bern-Bahn . .	323	330	—
Suisse Occidentale .	104	106	105 N
Union-Suisse Stamm .	329	331	331—330 N
„ „ Priorität	518	525	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	235	—
Arth-Rigibahn . .	94	98	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	425	—	—
Schweiz. Creditanstalt	660	662	660 N
Bank in Winterthur .	402	410	—
Aarg. Creditanstalt .	515	550	—
Bank in Baden .	520	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

N gleich November, c gleich comptant.

Pariser Observatorium vom 16. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; kalt.
Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Novbr.
Bei veränderlicher Bewölkung und nordöstlichen Winden trockenes Wetter.

Winnipeg, 10. Novbr. Der Passagierdampfer „Algoma", der Canadischen Parcifik Eisenbahngesellschaft gehörig, ist am Samstag früh während eines furchtbaren Schneesturmes auf dem Lake Superior in der Nähe von Port Arthur, 1½ km. vom Ufer gescheitert, und 48 Personeu sind ertrunken.

Bern. Die Kirchgemeinde Herzogenbuchsee hat Hrn. V. D. M. Gottfr. Ludwig aus Bern einstimmig zu ihrem zweiten Pfarrer berufen.

Der Botschaft des Bundesraths zum eidgenössischen Voranschlag für 1886 zufolge bestanden Ende v. J. die angelegten Kapitalien der Eidgenossenschaft aus 9,903,126 Fr. in Werthschriften, 4,647,906 Fr. in Bankhinterlagen, 3,255,675 Fr. in Wechseln, rund zusammen 17,800,000 Fr., ungerechnet die zinslos im Schatzgewölbe ruhende bare Kriegsmillion. Da nun in Zeiten kriegerischer oder sonstiger Verwicklung die Flüssigmachung der im Inlande ausgeliehenen Gelder gern etwas zu stocken pflegt, so faßte im Juni v. J. die Bundesversammlung den weisen Beschluß, daß die eidgenössischen Staatsgelder auch in ausländischen Staatspapieren und Bankwechseln angelegt werden können. Dies ist seitdem wirklich bis zum Betrage von 10,853,000 Fr. geschehen, und zwar in 3- bis 5prozentigen Werthschriften; die 4prozentigen belaufen sich auf 6,525,000 Fr.

Zürich. (Korr.) Der vom gewes. Justizdirektor Dr. Benz im Jahre 1871 herausgegebene Kommentar zum Strafgesetzbuch des Kantons Zürich ist soeben in einer neuen Auflage erschienen, in welcher Herr Oberrichter Zürcher das Werk des verstorbenen Verfassers mit Berücksichtigung der Gerichtspraxis vollständig umgearbeitet hat. Mit Recht betont Dr. Zürcher im Vorwort, daß nach 15jähriger Wirksamkeit eines Gesetzes von einem Kommentar namentlich auch verlangt wird, daß er Rechenschaft gebe, wie sich die Anwendung in der Praxis gestaltet habe. Diese neue Ausgabe (Verlag von Friedrich Schultheß) wird von Juristen und Nicht-Juristen und namentlich auch von Geschworenen gegebenen Falls mit Nutzen zu Rathe gezogen werden.

Philatelistenverein. (Korrsp.) Es scheint, daß die Philatelie oder Briefmarkenkunde auch in der Schweiz mehr und mehr Ausdehnung gewinnt. Wie die „Schweizerische illustrirte Briefmarkenzeitung" (herausgegeben von Rob. Deyhle in Bern) mittheilt, hat in keinem andern Lande die Briefmarkenkunde einen so bedeutenden Aufschwung genommen, wie in der Schweiz. Vor ca. 3 Jahren gab es in der Schweiz noch keinen Philatelistenverein, während man gegenwärtig bereits fünf Verbindungen zählt, nämlich den schweizerischen Verein (Zürich), dessen Sektionen Basel und Bern, sowie die selbstständigen Vereine in Winterthur und St. Gallen. Alles Vereine, welche die Sache ernst auffassen, eine eifrige Thätigkeit entwickeln und bereits schöne Erfolge erzielt haben.

Es ist ungefähr ein Jahr her, daß der schwz. Philatelistenverein in Zürich in's Leben gerufen wurde, er zählt jetzt mit seinen beiden Sektionen schon bei 100 Mitglieder; ein Aufblühen, wie es nicht mancher andere philatelistische Verband aufzuweisen hat.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ einer Herren-Hose „ 7½,
Versendet franco in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße **18 vis-à-vis** der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Samstag den 21. November 1885, Abends 6¼ Uhr
im Musiksaal in Aarau
Concert
des Violinvirtuosen **Pablo de Sarasate**
unter Mitwirkung des Cäcilienvereins und auswärtiger Musiker.

Programm folgt

Eintrittspreise: Nummerirte Plätze Fr. 3. —
Uebriger Saal und Gallerie Fr. 2. —

Diejenigen **Activ- und Passivmitglieder des Cäcilienvereins,** welche sich nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, die Billets **bis spätestens Donnerstag Abends 6 Uhr in den beiden hiesigen Buchhandlungen** zu beziehen. **Nummerirte Billets für Nicht-Mitglieder** werden am **Freitag** und **Samstag** ebendaselbst, sowie am Concert-Abend an der Cassa abgegeben.

Der Verkauf der **Billets für nicht nummerirte Plätze** beginnt für Jedermann von heute an in den Buchhandlungen.

Auswärtige Concertbesucher werden ersucht, nummerirte Plätze **rechtzeitig schriftlich** bei unserm Cassier, Herrn Senn-Gonzenbach zu bestellen und die Billets am Concert-Abend an der Cassa in Empfang zu nehmen. — **Schülerbillets à Fr. 1.** — werden nur an der Cassa ausgegeben. — **Cassa-Eröffnung 5 Uhr.**

Aarau, 17. November 1885.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Resten-Ausverkauf
einer großen Parthie:
Herren- und Frauenzimmerkleiderstoffen.
Extra billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
B. Gisi-von Arx.
Aarau, 16. November 1885.

Bisam, Iltis, Nerz, Waschbär und Zobel.
Kragen und Manchetten.
Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle das Neueste in
Damen-Pelzwaaren.
Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande auf's unglaublich Billigste abzugeben. **Reparaturen** jeder Art werden auf's Beste ausgeführt.
Große Auswahl.
Achtungsvollst
Valerian Fernalinger,
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
vordere Vorstadt 900.
Muff und Boa.
Damen-Pelzmützen.

Zu vermiethen: | und Nebenstube sammt Zubehör, mit
Ein freundliches **Logis** von Stube | Wassereinrichtung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 128.

Samstag den 14. November 1885 starb: **Jakob Meier,** Posamenter, von Dintiken; alt 44 Jahre.

Beerdigung: Dienstag den 17. Nov., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr (Concertchor)!
Männerchor 8¾ Uhr (Wüste).

Stenographenverein Aarau.

Alle Diejenigen, welche sich für die ausgeschriebenen Curse angemeldet haben, werden höflichst eingeladen, sich heute Abend 8 Uhr im Schulhaus, Zimmer Nr. 2, einzufinden behufs Festsetzung der Unterrichtsstunden.

Neue Anmeldungen werden ebenfalls noch entgegengenommen.

Der Vorstand.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Sitzung
Dienstag 17. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Café Stahel.**
Vortrag
von Hrn. Direktionssekretär Spühler:
Ueber Projektionen des Globus.
Mit Demonstrationen.

Stellen-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Schriftliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Samstag den 21. November** nächsthin entgegen.

Aarau, den 11. Novbr. 1885.

Der Polizeiwachtmeister.

Liegenschaftsverkauf.

In einer Ortschaft des unteren Aargaus wird ein

neuerbautes Wohnhaus

nebst Scheune, Stall und Wagenschopf, schönem Gemüsegarten bei demselben, an frequentirter Straße gelegen, wegen eingetretenen Familienverhältnisse verkauft. In demselben wurde bis anhin ein Spezerei- und Tuchwaarengeschäft betrieben und könnten zu den Gebäulichkeiten mehrere Jucharten schönes Acker- und Mattland mitverkauft werden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von **Fr. 8. — per ½ Kilo.**

Erny-Faßler.

Winter-Schuhe.

Finken und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Schwarze Cachemirs

zu Fabrikpreisen, empfiehlt
Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Bettflaschen

hält in verschiedenen Qualitäten billigst empfohlen
R. Ritter-Stahl.

Blech-Cylinderöfen

hält stets vorräthig
per Stück zu Fr. 20. —

Eisenrohre, per ½ Kilo à 30 Cts.

Ph. Kull, Spengler, Aarau.

Frische pains d'épices

(Honiglebkuchen).
Conditorei **Keller,** Zollrain.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Käseverkauf.

Dienstag den **17. dss.** verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine größere Parthie leichtbeschädigte letztjährige

prima Emmenthaler-Käse

à 60 und 65 Cts. und **prima halbfette Käse** à 50 und 55 Cts. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. — Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 4 Uhr. — Abnehmer von ganzen Laiben werden besonders berücksichtigt.

Aarau, im November 1885.

Gebrüder Schießer.

„Vorhangstoffe."

Die „billigsten" Vorhangstoffe in weiß und farbig liefern bei größter Auswahl die Ausstattungsgeschäfte

Bahnhofstraße 35 unterhalb der Hauptpost. **H. Brupbacher,** **Zürich.** Brunnenthurm — ober Zäune 26. —

Lingerie- und Bettwaaren. — Complete Kinder-, Taufe-, Töchter- und Brautausstattungen.

Meine **Collektionen** in

Herren- & Damen-Kleiderstoffen

bringe hiemit meinen geehrten Gönnern empfehlend in Erinnerung
Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Frisch erhaltene

Zürcher Honig-Tirgeli

empfiehlt bestens
Joh. Schmidt, z. Bären.

Zu kaufen gesucht:
Ein billiges noch gut erhaltenes Exemplar der **Stunden der Andacht.**

Frische Scheelfische,
„ Soles,
„ Caviar
empfiehlt bestens
Jaecker-Rodel, hintere Vorstadt.

Sauerkraut

— und saure Rüben —
bei Frau **Wärtli,** Milchgasse 79.

Zu verkaufen:

Eine große Auswahl in getragenen **Damen-Mänteln,** ein hübscher **Sortir de Bale,** einige **Seidensammet-Jacken** und etwas **Schmuck** in Gold und Silber, alles billig.

Ferner ein großes **Ruhbett, Tisch, Büchergestell, 1 Bureaustuhl** und viel Anderes mehr.

Frau **Steiner-Dürr,** Casinostraße.

Wollene

Frauen-Handschuhe

in schwarz und gefarbt
à 50 Ct. und 60 Ct. per Paar
verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Weingeist

(Marke Stengel)
empfiehlt unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen
E. Maurer z. Kreuz.

Kieler Sprotten,

große, goldgelb und haltbar geräuchert, versendet per Post portofrei gegen Nachnahme per Kiste ca. 240 St. Fr. 3. 25, 2 Kisten Fr. 5. 25, 4 Kisten Fr. 10. 25, 6 Kisten Fr. 14. 25.

NB. Später bei reichlichem Fange entsprechend billiger.

Ed. Meyer, A. L. Mohr Nachfolger, **Altona** bei Hamburg.

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.

Complete Anzüge
in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Winterwaaren als:

Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
„ Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichnete hält ihre große Musterauswahl in

schwarzen Stoffen

für Confirmandenkleider
bestens empfohlen
Elise Haßler-Hunziker.

Um damit aufzuräumen habe ein Parthie

Kinderhüte,

älterer und neuerer Formen, garnirt von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Hoffe durch die Billigkeit der Hüte einen raschen Absatz zu erzielen.

Amalie Gottschalk, Modes.



Herbst- & Winter-Herren-Ueberzieher
aus den neusten und dauerhaftesten Stoffen, glatt und façonnirt in allen Größen und zu den billigsten Preisen empfiehlt
J. Gerber, Schneider vordere Vorstadt 670.

Serbisch-bulgarischer Krieg.

Bei **J. J. Christen** traf soeben ein **Freytag, Karte der Balkan-Halbinsel und der angrenzenden Gebiete,** in Carton mit 7 Ansichten. Preis Fr. 1. 35.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung zu Hause wie auf der Störe als

Schneiderin,

welche schon etliche Jahre in der französischen Schweiz ihren Beruf betrieben hat, sie wird sich unter Zusicherung prompter, gewissenhafter Bedienung das Zutrauen ihrer Kundsame zu rechtfertigen wissen.

Adele Spycher, Damenschneiderin, Adelbändli Nr. 174.

Puppenköpfe,
Puppenkörper,
Täuflinge
empfiehlt in großem Sortiment
R. Ritter-Stahl.

Geräucherte Schüfeli, Hammli, Rippli und Lümmeli
empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Zu miethen gesucht:
So bald als möglich in hiesiger Stadt ein **ganzes Haus** mit 6—10 Zimmern, für einige Jahr. Schriftliche Offerten mit Chiffre M. B. befördert die Exped. d. Blts.

Joh. Siegrist,

obere Vorstadt, empfiehlt:
Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Draht-Garn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten Schuhformen neuste Façon.
Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben.

Auf kommenden Winter empfehle gegen **Husten und Brustkatarrh**

Langenthaler Täfelithee.

Otto Hitz auf dem Rain.

Gesucht:
Auf Ende November eine treue fleissige **Magd** in eine kleine Haushaltung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Handschuhe

in allen Größen und div. Sorten,

Strumpfwolle,

Terneau und Fächtliwolle in allen Farben, hält in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen
Wittwe Leutwyler.

Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von drei Zimmern auf Ende November. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 18. November 1885.

Der serbisch-bulgarische Krieg.

Die bulgarische Kriegsproklamation lautet: Wir Alexander I., durch Gottes Gnade und durch den Willen des Volkes Fürst von Bulgarien, thun hiermit kund und zu wissen:

Die Regierung des benachbarten serbischen Volkes, geleitet von persönlichen und egoistischen Motiven und wünschend, daß sich auflöse das heilige Werk der Vereinigung des bulgarischen Volkes in ein Reich, hat heute ohne jegliches Gesetz und ohne rechtlichen Grund unserem Reiche den Krieg erklärt und ihrer Armee befohlen, in unser Land einzurücken.

Mit großem Kummer hörten wir diese Nachricht, weil wir niemals geglaubt hatten, daß unsere stammverwandten und durch das Band der Religion mit uns verbundenen Brüder gegen uns die Hand erheben und einen brudermörderischen Krieg in so schweren Zeiten beginnen würden — einen Krieg, welcher die kleinen Balkanstaaten außerordentlich schwächen muß, der mit unmenschlicher Grausamkeit und ohne jeden Grund gegen einen Nachbarn begonnen wurde, welcher, seinerseits Niemanden nahetretend, für ein edles, gerechtes und löbliches Werk arbeitete und kämpfte.

Indem wir der serbischen Regierung die volle Verantwortlichkeit lassen für diesen brudermörderischen Kampf zwischen zwei Brudervölkern und für alle Folgen, welche den beiden kämpfenden Staaten erwachsen werden, verkünden wir unserem geliebten Volke, daß wir die serbische Kriegserklärung angenommen und unserer tapfern, heldenmüthigen Armee befohlen haben, die Feindseligkeiten mit Serbien zu beginnen und unser heimatliches Land und die Freiheit des bulgarischen Volkes mannhaft zu schirmen.

Unser Werk ist heilig; wir hoffen, daß es Gott unter seinen Schutz nehmen, und uns die nöthige Kraft verleihen wird, daß wir siegreich hervorgehen aus dem Kampf um unsere heiligsten Güter, für die wir uns zu opfern bereit sind. Auch hegen wir das feste Vertrauen, daß unser geliebtes Volk zusammeneilen und Mann für Mann bei dem schweren aber heiligen Werke der Vertheidigung des Vaterlandes gegen die Feinde mithelfen wird. Und wir erwarten, daß jeder Bulgare, der Waffen tragen kann, herbeieilt, daß er streite für sein Vaterland und für die Freiheit.

Wir rufen den Allerhöchsten an, daß er die Bulgaren in seinen Schutz nimmt und sie schirmt, daß er uns helfe in mühsamer und schwerer Zeit.

Von den Streitkräften der beiden kriegführenden Staaten gibt die „Neue Freie Presse" nachstehende Uebersicht:

Die serbische Regierung hat, wie bekannt ist, bisher die aktive Arme und das erste Aufgebot in das Feld gestellt. Die aktive Arme besteht aus 5 Divisionen mit zusammen 60 Infanterie-Bataillonen, 5 Cavallerie-Regimentern, 40 Feldbatterien mit 240 Geschützen und 6 Gebirgsbatterien mit 24 Geschützen und einem Gesammt-Verpflegungsstande von 107,000 Mann. Das zweite Aufgebot besteht ebenfalls aus 5 Divisionen mit zusammen 60 Bataillonen, 5 Divisionen Cavallerie, 20 Batterien mit 120 Geschützen und einem Verpflegungsstande von 56,000 Mann. Das dritte Aufgebot, welches jedoch bis jetzt noch nicht mobilisirt wurde, zählt 60 einzelne Bataillone mit 53,000 Mann. Das serbische Heer ist mit allen neuesten Erfordernissen ausgestattet. Es besitzt Pioniertruppen, Brückentrains, Ingenieur-Depot, Mineur- und Eisenbahntruppen, Train-, Sanitäts-, Feldpost- und Feldsanitäts-Anstalten und Proviant-Colonnen. Seine Organisation ist auf eine auch im Frieden existirende stehende Armee von nicht unbeträchtlicher Stärke aufgebaut, welche im Mobilisirungsfalle die Cadres für die aktive Armee oder das erste Aufgebot bildet. In den Feldzügen der Jahre 1876, 1877 und 1878 gegen die Türken haben die serbischen Offiziere eine gewisse Kriegserfahrung gewonnen. Das serbische Operations-Heer steht überdies durch den kürzlich eröffneten, von Belgrad nach Nisch führenden Schienenstrang mit dem ganzen civilisirten Westen in Verbindung, von wo es seine etwaigen Kriegsbedürfnisse auf dem kürzesten und raschesten Wege beziehen kann. Was endlich die Bewaffnung der serbischen Armee anbelangt, so ist die Infanterie mit Mauser-Gewehren und die Artillerie zum Theil mit Krupp- und zum Theil mit La Hitte- (Vorderlader-) Geschützen ausgerüstet. Die in Frankreich bestellten Bange-Geschütze werden erst mit Ende dieses Jahres in Serbien eingetroffen sein.

Das bulgarische Heer besteht aus 24 Bataillonen, 2 Cavallerie-Regimentern und 96 Geschützen, mit zusammen 36,000 Mann. Außerdem können im Kriegsfalle noch 8 Feld- und 8 Ersatzbataillone aufgestellt werden, was jetzt zweifellos auch geschehen ist. Die ostrumeliche Miliz bildet 12 Bataillone ersten Aufgebotes und ebensoviel zweiten und dritten Aufgebots. Mehr als die 12 Bataillone ersten Aufgebots wird von diesen Truppen kaum für den Feldkrieg verwendbar sein. Bulgarien tritt somit unter nicht sehr günstigen Umständen in den Kampf ein. Die beiden Heere, die es zu seiner Vertheidigung gegen den serbischen Angriff aufbietet, sind eben zwei von einander ganz verschiedene organisatorische Schöpfungen, die den einzigen Kitt, welcher sie in einem gemeinschaftlichen Vorgehen zusammenzuhalten vermochte, die russischen Offiziere, verloren haben. Außerdem befinden sich in den beiden Heereskörpern zahlreiche Griechen und Mohamedaner. Die ostrumelische Miliz allein zählt in ihrem Stande bei 19 Prozent Türken und 7,5 Prozent Griechen. Die Bewaffnung ist eine gemischte, da es russische Berdan- und Krnka- und türkische Martinigewehre gibt. Die Artillerie ist durchwegs mit von den Russen eroberten türkischen Krupp-Geschützen bewaffnet.

Wien, 16. Nov. Während die ungarische Presse auf das Entschiedenste Sympathien für die Serben ausdrückt, wüthet die czechische Presse gegen die Letztern und speziell gegen Milan, dem sie ein Sedan und ein Ende wie Napoleon III. wünscht. Die deutsche Presse hält die Mitte ein, indem sie ruhigen Blutes die in Serbien engagirten Staatsinteressen Oesterreich-Ungarns erörtert und anerkennt.

Die „Pol. Korr." konstatirt, daß die Besetzung Zaribrod's durch die Serben mit großem Verlust erfolgt ist.

Semlin, 16. Nov. Die Schumadijadivision eroberte bei dem Vorstoß gegen Dragoman vier Schanzen und nahm 200 Bulgaren gefangen. Die Verluste sind auf beiden Seiten stark. Die Kämpfe dauern fort. Die Timokarmee rückt über Kula vor. Die Bulgaren verloren 300 Gefangene und 270 Todte und Verwundete.

Belgrad, 17. Nov. Die erste Position des Dragomanpasses wurde Nachts durch die Serben genommen. Trin ist heute früh gefallen; die beiderseitigen Verluste sind bedeutend. Die Serben eroberten zwei Geschütze, machten viele Gefangene und dringen jetzt gegen Slinnitza vor.

Der serbische General Leschanin lieferte den Bulgaren gestern zwischen Kula und Widdin eine Schlacht, in welcher die letzteren in die Flucht geschlagen wurden. Sie ließen ihre Todten und Verwundeten auf dem Schlachtfelde zurück. Die Serben machten 1000 Gefangene; ihre Verluste sind relativ gering.

Einem amtlichen Bulletin zufolge wurde das serbische Hauptquartier von Pirot (Serbien) nach Zaribrod (Bulgarien) verlegt. Die bulgarische Position im Dragomandefile wurde von den Bulgaren am 15. ds. Abends in Folge der serbischen

---

2

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

„Worüber sinnst Du?" störte Justus sie auf. Sie erröthete noch mehr und sagte ausweichend: „Wie macht man das, wenn man Blumen malt?"

„Das läßt sich wörtlich nicht gut sagen, Röschen. Man nimmt Papier, zeichnet die Blumen darauf und färbt ihnen danach mit Pinseln und Farbe das Kleidchen."

Diese Erklärung zog Röschens regstes Interesse hervor. „Malen Sie denn nur Blumen, oder auch so schöne Bilder, wie hier in der Stadt an den Fenstern hängen?"

„Ich male auch Bilder, also Menschen, Thiere Bäume, Himmel und Wasser!"

Nun fragte Röschen unbefangen, frei und unaufhörlich. Es war die kurioseste Lehrstunde, die je gefordert und gegeben wurde. Roses Anschauungen bekundeten dem welterfahrenen Künstler bald ein noch unberührtes, tiefsinniges Mädchengemüth, im Reiz noch erhöht durch wunderbare Körperschönheit. Das war, wenn auch kein Talent, so doch eine reine Perle, ein fast unbegreifliches Wunder inmitten einer Weltstadt voll frühreifer Entwicklung. Kurz vor dem Ziel Röschens reichte Justus dem Mädchen die Hand. „So," sagte er liebreich, „nun sage ich Dir für heut Lebwohl! Morgen sehen wir uns wieder."

„Morgen gehe ich aber nicht aus!"

„Aber morgen komme ich zu Deinen Eltern um mir von ihnen die Erlaubniß zu erbitten, Dich malen zu dürfen. Ich komme sicher, lebe wohl, Mauerröschen!"

Noch ehe sie sich von ihrem erschreckten Erstaunen erholt, war er fort. Rose wußte nicht, ob sie sich mehr über seinen angekündigten Besuch, oder über sein angekündigtes Vorhaben verwundern sollte. Weshalb nur wollte er sie, gerade sie malen, wo es doch in der Stadt so viele schöngeputzte Damen gab? und „Mauerröschen" hatte er sie zuletzt genannt — und was würde Vater, Mutter zu der ganzen Geschichte sagen? vor der Mutter fürchtete sich Rose, denn sie handelte oft heftig und hart gegen sie, weil sie nur ein Stiefkind war.

Von der Begegnung verrieth Rosa nicht ein Wort; das Geständniß wollte und wollte nicht über ihre Lippen, fürchtend, rohen Späßen oder Rügen preisgegeben zu werden.

Am andern Morgen zu früher Stunde kam Justus wirklich mit einem großen Malkasten unterm Arm. Er trat den Eltern Roses sehr höflich und freundlich entgegen und erklärte ihnen ohne Umschweife den für sie schmeichelhaften Zweck seines Besuches. Der Gefangenwärter, ein schlichter, etwas beschränkter Mann, der aber sehr wohl wußte, daß seine Tochter sehr schön sei, hatte gerade so wenig Einwendungen dagegen, wie seine schlaue Frau Hanna, die sich einredete, solche Idee könne nur im Kopfe eines über alle Maßen Verliebten entstehen und folgerte daraus eine baldige reiche Heirath Roses mit dem jungen Maler — eine Verbindung, die sie all den drückend kleinen Verhältnissen entheben werde.

Tag für Tag kam Justus. Ein nie geahntes Wunderreich erschloß sich nun vor der wissensdurstigen Rose. Justus schilderte aus seinem Wanderleben die herrliche, weite Welt, die fremdländischen Städte, die Berge und Thäler, und alles mit einem Jauchzen über die erhabene Schönheit der Natur, so, daß auch Rose dadurch begeistert und hingerissen wurde. Alles erschien ihr neu, der Himmel, die Erde, das ganze Leben. Wohin sie ging, wohin sie schaute, war es anders, und zu jeder Stunde gehörten ihre Gedanken dem geliebten Manne.

Tiefes Empfinden und Aufmerken hatte ihren Geist erfaßt, seit Justus ihr Freund und Lehrer geworden.

So reihten sich die Tage aneinander, viele verplaudert im Beisein der Eltern auf der Mauerbank unter des Herrgotts blitzenden Sternen, von denen Rose nun wußte, daß es Milliarden sich drehender Welten seien, und durchschauert von der Ahnung an ein wundervolles Glück, an ein Blühen und Sonnenleuchten überall.

Roses Porträt nahte der Vollendung. Mit verwunderten Blicken betrachtete sie das Werden ihres Bildes, o, so schön, so liebreizend! und das sollte sie sein?

„Bin ich das denn wirklich, Herr Justus?" fragte sie halb ängstlich.

„Sieh Dich nur einmal in den Spiegel, der wird Dir die Antwort darauf geben!"

Aber Rosa that es nicht.

„So gehe doch und frage: Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land? kennst Du das Märchen vom Schneewittchen?

Angriffe aufgegeben. Die bulgarischen Schanzwerke bei Trin wurden am 16. d. erstürmt. Die Bulgaren wurden völlig auf's Haupt geschlagen und Trin eingenommen.

Eidgenossenschaft.

Die Betriebseinnahmen der **Gotthardbahn** betrugen im verflossenen Monat Oktober aus dem Personenverkehr: 385,000 Fr. (1884: 300,227 Fr., Differenz + 84,773 Fr.), aus dem Güterverkehr: 605,000 Fr. (1884: 568,907 Fr., Differenz + 36,093 Fr.), Total 990,000 Fr. (1884: 869,134 Fr., Differenz + 120,866 Fr.). Seit 1. Januar dieses Jahres hat die Gotthardbahn 8,663,782 Fr. eingenommen gegen Fr. 8,069,653 in derselben Periode des letzten Jahres oder 594,129 Fr. mehr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Nov.

Die Standeskommission von Glarus übermacht als hälftigen Antheil an den im dortigen Kanton veranstalteten Sammlungen zu Gunsten der Hagelbeschädigten die Summe von Fr. 3126. (Hieran hat z. B. die kleine Gemeinde Elm Fr. 433 beigesteuert!). Diese schöne Gabe wird in gebührender Weise verdankt.

Dem Großen Rath wird beantragt, unter den obwaltenden außerordentlichen Verhältnissen zu Gunsten der ärmern Hagelbeschädigten unseres Kantons eine Staatsbeihülfe von Fr. 40,000 eintreten zu lassen.

Ein von der Gemeinde Schwaderloch eingereichtes Gesuch um Dispensation vom Verwandtschaftsausschluß für den neugewählten Gemeinderath wird dem Großen Rath zur Entsprechung empfohlen.

Die Wahlprotokolle über die seit der letzten Großrathssitzung stattgefundenen Ersatzwahlen in den Großen Rath werden der letztern Behörde zur Genehmigung übermittelt.

— Letzten Samstag war in Aarau die großräthliche Steuerkommission zum dritten Male versammelt, um die Regierungsvorlagen endgültig zu berathen. Lange Debatten verursachte die heikle Frage, nach welcher Skala die in der Verfassung vorgeschriebene Progression der Einkommen- und Vermögenssteuer sowohl für Staats- als Gemeindezwecke eingerichtet werden sollte. Im Gegensatz zum Regierungsentwurf beschloß die Kommission bekanntlich schon in einer früheren Sitzung, die Progression nicht auf Vermögen getrennt, sondern einzig auf den Steuerbetrag, auf die einfache Steuer zu legen. Nun gingen aber die Meinungen auseinander über den Beginn der Progression; die Mehrheit will erst bei einem Steuerbetrag von Fr. 40—70 5 Prozent Zuschlag erheben, die Minderheit dagegen schon von Fr. 20—40 an. Es werden nun dem in acht Tagen zusammentretenden Großen Rath 3 Skala-Systeme zur Auswahl vorgelegt werden. (Z. T.)

— * **Aarau**, 18. Nov. Letzte Nacht zirka 12 Uhr, als die Gebr. **Walther** auf Burg nebst einem Kameraden heimgingen, bemerkten sie bei ihrem Gute zwei Burschen im Versteck. Genannte gingen auf diese zu und wollten von ihnen wissen, was sie hier zu thun haben, worauf sie schnöde Antwort erhielten. Nachdem die beiden Fremden sahen, daß sie es mit etwas ungewöhnlich starken Jünglingen zu thun hatten, schlug einer mit der bei sich tragenden Flinte auf Hans Walther an, welcher auf den Fremden zusprang und die Flinte zu äußerst am Lauf packte. In demselben Augenblicke ging ein Schuß los, und glücklicherweise ohne ihn zu verletzen durch den linken Rockärmel. Der Einte konnte sofort festgenommen und der Polizei überliefert werden; auch der Zweite — der eigentliche Thäter — der entwischen konnte, wurde auf sofortige Fahndung durch die Polizei in Unterentfelden verhaftet und in Nro. Sicher gebracht. Man vermuthet, daß die Gleichen auch die Thäter einiger in letzter Zeit hier verübten Diebstähle seien.

— In **Villmergen** ist Montag Nachmittags das dem Feldwaffenverein gehörende, vor 4 Jahren erbaute Schützenhaus zusammengestürzt.

— Herr **Baur** aus Aarburg, der bekannte Fischotterjäger, wird nächstens mit vier Otterhunden in Graubünden eintreffen, um die Gewässer von den für die Fischzucht so schädlichen Raubthieren zu befreien.

— **Muri.** Nachdem Thierarzt **Rey** an letzter Gemeindeversammlung zum Gemeindeammann befördert worden, hat nun der bisherige Ammann Frey, welcher zum Gemeinderath degradirt wurde, seine Entlassung eingereicht und seither auch die Gemeinderäthe Frey in Dorfmuri und Waltenspül in Muri-Egg, so daß die Gemeinde morgen Donnerstag drei neue Mitglieder in den Gemeinderath zu wählen hat. (Freisch.)

— Bei **Boswyl** gerieth letzten Sonntag das 4jährige Kind eines Weichenwärters unter den gegen Aarau fahrenden Schnellzug. Die Lokomotive stieß es zu Boden und der ganze Zug brauste über dasselbe hin, ohne ihm weiteren Schaden zuzufügen, als eine ungefährliche Wunde an Kopf und Knie.

Bern, 17. Novbr. (Korr.) Schon Montag Abend war die Vorversammlung der Kirchensynode des Kantons Bern im Kasino stark besucht und es wurde von Professor Langhans über die Gründungsarbeiten der Asyle für Epyleptische und Unheilbare, sowie über den Volksschriftenverlag Bericht erstattet. Am Dienstag hielt die Synodalpredigt Hr. Pfarrer **Ryl** von Kirchberg über Ev. Markus 16.

Von den Verhandlungen, die sich bis 11 Uhr um innere Angelegenheiten bewegten, sind die Berichte, Rechnungen, Passationen 2c. alle ohne Diskussion abgewickelt worden. In den Synodalrath wurde gewählt Hr. Howald, Kirchmeier in Bern; als Rechnungsrevisoren Schmid, Handelsmann, und Amtsschaffner Schwab.

Mehr Interesse bot die kirchliche Statistik von Pfarrer Zimmermann, auf welche wir zurückkommen werden.

Bern. Herr Rüfenacht-Moser wurde Montag Nachmittags in der Sitzung des Gemeinderaths von einem Schlaganfall betroffen. Sein Hausarzt und Kollege im Gemeinderath, Herr Dr. Wyttenbach, der glücklicherweise gerade anwesend war, leistete Herrn Rüfenach die erste Hülfe. Der Schlaganfall hatte eine theilweise Lähmung der rechten Körperseite, namentlich des Armes, zur Folge; überdieß wurde Herr Rüfenach der Sprache beraubt; dagegen behielt er das volle Bewußtsein.

Zürich, 17. Nov. (Korr.) Die Sessionen des zürcherischen Kantonsrathes zeichnen sich durch ihre kurze Dauer aus. Die heutige Diskussion über die Kantonalbank war aber auch eine so ermüdende, daß die Mitglieder den Sitzungs- und Sessionsschluß ersehnten. Nachdem schon gestern der Referent der Kommission in längerem Votum die Verhältnisse der genannten Anstalt beleuchtet hatte, ergriff heute Dr. Amsler das Wort, um in nahezu zweistündigem Vortrage stellenweise scharfe Kritik zu üben. Selbstverständlich fehlte es nicht an Replik und Duplik, die auch wieder Zeit in Anspruch nahmen. Ein Antrag von Hrn. Amsler betreffend Berichterstattung des Bankrathes über Verwaltung, Verzinsung und Anlage des Reservefonds blieb in Minderheit und es darf diese mit großer Mehrheit gefaßte Schlußnahme so aufgefaßt werden, daß der Kantonsrath in das Institut und seine Leitung volles Vertrauen setzt.

Die Motion betr. Erleichterung der Hagelversicherung wurde in dem Sinne abgelehnt, daß man zunächst abwarte, welche Schlußnahmen die Bundesversammlung in dieser Sache fassen werde.

Auf den 30. November wird eine außerordentliche Session zur Behandlung des regierungsräthlichen Geschäftsberichtes angeordnet.

— Die Versammlung der liberalen und konservativen Kantonsräthe, welche am Montag Nachmittag nach Schluß der Kantonsrathssitzung auf der „Meise“ stattfand, hat beschlossen, als Kandidaten ihrer Partei für die am 6. Dezember stattfindende Ersatzwahl in den Regierungsrath Hrn. Bezirksrichter Nägeli in Zürich zu portiren. Hr. Nägeli hat die Annahme einer allfällig auf ihn fallenden Wahl erklärt.

— Stadtpräsident Geilinger in Winterthur hat die Annahme einer demokratischen Kandidatur für den Regierungsrath erklärt.

St. Gallen. Eine von 164 Kaufleuten, Ladenbesitzern, und andern Gewerbetreibenden unterzeichnete Petition verlangt vom Gemeinderath Aufhebung der Frühjahr- und Herbst-Jahrmärkte.

Graubünden. Der frühere Churer Bürgerrathsaktuar H. v. Salis wurde wegen Unterschlagung von Fr. 36,000 in contumaciam zu sechs Jahren Zuchthaus, lebenslänglicher Einstellung in den bürgerlichen Rechten, Schadenersatz und allen Kosten verurtheilt.

— Der Bischof von **Chur** verreiste am 17. in Begleit des Hrn. Pfr. G. Mayer in Oberurnen (Glarus) nach Rom.

Paris, 16. November. Kammer. Brisson verliest eine Erklärung folgenden Inhalts: Die Regierung und die Mehrheit werden die Opfer bringen müssen, welche die Einigung aller Republikaner fordert. Die finanziellen, kolonialen, religiösen und administrativen Fragen sind die Hauptsorge des Landes. Es braucht ein fest begründetes Budget. Unglücklicher Weise traf die Krisis einige Zweige der öffentlichen Einkünfte. Die Ausgaben wurden durch die Kosten gewisser militärischer Expeditionen und durch die für die Amortisation eingeschriebenen Summen vermehrt. Einnahmen und Ausgaben müssen in's Gleichgewicht gebracht werden. Die Regierung wird nicht zaudern, wenn es nothwendig sein sollte, zu neuen Steuern zu greifen. Brisson ging dann zur Kolonialpolitik über. Er verwirft die Politik der Räumung und hofft, die guten Folgen des Protektorates über Annam werden sich bald zeigen und gestatten, einen Theil der Truppen zurückzurufen. Im Frühjahr soll ein Generalresident in Hue eingesetzt und ein ähnliches Regime wie in Tunesien eingeführt werden. Die Erklärung spricht sodann von den Geschäftsgesetzen und lenkt die Sorge der Kammer auf dieselben.

Die Erklärung sagt weiter: Die Regierung wird unverzüglich Kredite für Madagaskar verlangen. Dann wird sie Details über die Angelegenheit beibringen. Die religiöse Frage betr. spricht Brisson von der Einmischung des Klerus in die Wahlen. Es scheint aber sicher, daß die Mehrheit der Franzosen der Trennung von Kirche und Staat nicht günstig sei. Eine gründliche Diskussion über diese Frage werde in der nächsten Session stattfinden müssen. Mittlerweile werde die Regierung sich bemühen, die Geistlichkeit zur Achtung vor den Gesetzen anzuhalten; sie werde auch das Projekt des für alle obligatorischen Militärdienstes begünstigen. Die Erklärung spricht sodann von der Säuberung des Beamtenstandes und sagt, sie sei eine lange schwierige Aufgabe. Brisson schließt mit einem Appell an alle die, welche Frankreich und die Republik erhalten wollen. (Beifall im Zentrum; Lärm auf der Linken. Eine Stimme auf der Linken verlangt die Amnestie.) Die Kammer vertagt sich bis zum Donnerstag.

Rom, 16. Novbr. Heute wurde hier der internationale Kongreß für **Gefängnißwesen** und kriminelle Anthropologie durch Depretis eröffnet, in Gegenwart der Minister, des diplomatischen Corps und von zahlreichen Eingeladenen. Delegirte sandten Frankreich, Rußland, Belgien, Baden, Bayern, Schweden, Dänemark, Amerika. Depretis begrüßte die Delegirten und verlas ein begrüßendes Telegramm des Königs. Holzendorf, der Delegirte Bayerns, dankte im Namen des Kongresses. Mancini, Präsident des Exekutivkomites, erkärte als Zweck des Kongresses nicht nur die Verbesserung der Lage der Gefangenen, sondern die Aufsuchung von Mitteln zur Bekämpfung von Verbrechen. Der anthropologische Kongreß hielt hierauf seine erste Sitzung zur Wahl der Vorsitzenden.

Kassel, 17. Nov. Das Todesurtheil gegen den wegen Ermordung des Polizeiraths Rumpf verurtheilten Schuhmachergesellen Liske ist heute früh im Zuchthause Wehlheiden vollstreckt worden.

Ottawa, 16. Nov. Der Insurgentenführer Riel ist heute in Regina hingerichtet worden.

Zürich. (Korr.) Der Regierungsrath unterbreitet dem Kantonsrath eine Vorlage betreffend die Erleichterung der Hagelversicherung für die landwirthschaftliche Bevölkerung. Der bezügliche Antrag hat folgenden Wortlaut: Der Kantonsrath, in Befürwortung der von einer Anzahl Schweizerbürger an den Bundesrath gerichteten bezüglichen Petition, ersucht diese Behörde, der für die schweiz. Landwirthschaft und den ganzen Nationalwohlbestand der so wichtigen Frage der Hagelversicherung seine Aufmerksamkeit in besonderem Grade zuzuwenden. Auf die Frage, ob und in welcher Weise der landwirthschaftlichen Bevölkerung gegen Hagelschaden durch staatliche Beihülfe erleichtert werden könnte, tritt der Kantonsrath erst dann ein, wenn die erwähnte Petition durch die Bundesbehörden behandelt sein wird.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
17.	Mittgs. 1 U.	-0,1	734,7	769,4	NE 1-2	54	bwölkt
17	Abends 9 „	-1,4	733,5	768,1	NE 0	70	dto.
18.	Morg. 7 „	-1,8	730,7	765,9	E 0	76	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 0,2° C.
Minimum - 1,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Nov. (W.B.)

Die letzte Woche signalisirte angenehmere Stimmung im Weizengeschäft, hat sich in Folge der neuesten Nachrichten vom Beginn der thatsächlich ausgebrochenen Feindseligkeiten ab Seite der Serben noch mehr befestigt. Die ungarischen Plätze stellen bereits höhere Notirungen, was die Eigner zu etwelcher Zurückhaltung veranlaßt. Die Preise vermögen sich daher gut zu behaupten.

Der Verkehr im Hafen ist fortwährend lebhaft bei sehr fester Tendenz.

Bir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 21½—23½
weizen	Fr. 22½,—	Hafer	„ 17½—19
Primaweizen	„ 21½—22	Gerste	„ 21½—22½
Guter Weizen	„ 21 —	Roggen	„ 16½—
Geringere	„ 20 —22½	Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche	. .	22,700 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	. .	15,700 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	. . .	171,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 17. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 60, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10—25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 00 bis 2. 10. Vorbruchanken Fr. 1. 90—2. 00. Eier per St. 7½—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 09. bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 12—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18 Novbr. Bei meist bewölktem Himmel trockenes, kaltes Wetter.

Winnipeg, 10. Novbr. Der Passagierdampfer „Algoma", der Canadischen Pacifik Eisenbahngesellschaft gehörig, ist am Samstag früh während eines furchtbaren Schneesturmes auf dem Lake Superior in der Nähe von Port Arthur, 1½ km. vom Ufer gescheitert, und 48 Personen sind ertrunken. Der Dampfer „Athabasca", welcher derselben Eisenbahngesellschaft gehört, fand die Ueberlebenden — den Kapitän Moore, zwei Passagiere und elf Personen der Mannschaft — auf der Insel Royal und brachte dieselben nach Port Arthur. Der Kapitän des „Algoma" konstatirt, daß das Schiff am 6. ds. mit einer fürchterlichen See kämpfte, und daß die Offiziere sich vergeblich bemühten, die Furcht der Passagiere zu beschwichtigen, die sich in der größten Panik sämmtlich in die Hauptkajüte geflüchtet hatten, von wo das Geschrei und die Gebete der Kinder den brüllenden Sturm übertönten. Am Samstag früh bekam man die Insel Royal in Sicht, und der „Algoma" wurde nach einer Zufluchtsstätte gesteuert, als sie bei der Annäherung an das Land mit einer schrecklichen Erschütterung auf einen Felsen stieß. Es wurde bald ermittelt, daß der Schiffsboden durchbohrt war, und unverzüglich wurden die Boote bereit gemacht. Aber in demselben Augenblick, als die Leute an Bord im Begriff waren, sich in die Boote zu begeben, glitt der Dampfer von dem Felsen und sank. Die Oberfläche des Wassers war kurze Zeit mit gegen das Ertrinken ringenden menschlichen Wesen bedeckt, aber bald war alles vorüber. Die Insaßen des Bootes, welches flott gemacht worden war, waren kaum im Stande sich selber zu helfen, da ihr einziges Mittel zur Fortbewegung in einem als Ruder gebrauchten Brette bestand. Schon vor dem Schiffbruche waren verschiedene Personen von den Wogen über Bord gespühlt worden. — Die „Algoma" war einer der drei neuen prächtigen Stahl-Dampfer der canadischen Pacific Eisenbahngesellschaft, die am Ende gebaut wurden, und das Schiff war erst im vorigen Jahre in Dienst gestellt worden.

Zürcher Börse vom 17. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	270	272	271—272 N
„ Priorität	—	680	—
Centralbahn	444	447	—
Gotthardbahn	543	550	—
Jura-Bern-Bahn	325	328	—
Suisse Occidentale	105	107	106-107dt-4 N
Union-Suisse Stamm	330	333	333 dt. N
„ Priorität	520	526	—
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	235	—
Arth-Rigibahn	94	98	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	425	430	—
Schweiz. Creditanstalt	658	660	—
Bank in Winterthur	405	410	—
Aarg. Creditanstalt	515	—	—
Bank in Baden	520	—	—
Bank in Zofingen	465	—	—

Pariser Observatorium vom 17. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; kalt.

Aarau, 17. November 1885.

P. P.

In tiefem Schmerze theilen wir auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes unvergessliches Kind

Martha

nach kurzer schmerzhafter Krankheit im Alter von 2 Jahren, 2 Monaten und 14 Tagen zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Bewahren Sie der lieben Kleinen ein freundliches Andenken.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern:

Georg und Maria Anna Meister-Gisi.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 19. November, Vormittags 11½ Uhr.

Materialausschreibung.

Die Lieferung von **3000 Brodsäcken** aus Zwilch für Infanterie-Kochgeschirrkisten (Länge des Sackes 1200 m/m., Breite 570 m/m.) wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bezügliche Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Brodsäcke" der unterzeichneten Verwaltung bis zum 25. November nächsthin einzusenden.

Muster liegen zur Einsicht offen.

Lieferungsfrist bis 15. Februar 1886.

Bern, 16. November 1885. **Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung:**
(B-2513-Y) **Technische Abtheilung.**

Anzeige.

Den Tit. Subscribenten, allen Freunden vaterländischer Geschichte und Kunst, sowie jedem Liebhaber eines würdigen Zimmerschmuckes, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß gegenwärtig bei der Expedition dieses Blattes ausgestellt ist: **„Wahre Contrafactur der Statt Arow"**, verfertigt 1612 und gewidmet dem Schultheiß und Rath von Hans Ulr. Fisch, nunmehr in verkleinertem Maßstab nach dem Original getreu kopiert von **Fritz Wärtli.**

Im Laufe nächster Woche wird die ganze Auflage erscheinen und den geehrten Abonnenten zum Preise von 4 Fr. zugestellt werden. Zugleich ersuche Diejenigen, welche mit der Subscriptionsliste bisher übergangen worden sind, um gefl. Zusendung ihrer werthen Adresse.

August Wärtli, Buchbinder.

Sesam- und Erdnußkuchen

mit Gehaltsgarantie liefert billigst wagenweise

Alb. Fisch-Vogt.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers

in Stoffen & Confection für Damen & Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Einem Uebernehmer von Haus und Geschäft wäre hiemit gute Gelegenheit geboten. Achtungsvoll empfiehlt sich

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Gestrickte Corsets

für Kinder und Erwachsene, aus Gesundheitsrücksichten sehr zu empfehlen,

Corsets aus Wollenstoff nach Jäger's System,

schwarze **Corsets** aus **Wollensatin,** graue und weiße in gewohnter guter Qualität empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Samstag den 21. November 1885, Abends 6¼ Uhr
im Musiksaal in Aarau

Concert

des Violinvirtuosen **Pablo de Sarasate**
unter Mitwirkung des Cäcilienvereins und auswärtiger Musiker.

Programm folgt.

Eintrittspreise: Nummerirte Plätze Fr. 3. —
Uebriger Saal und Gallerie Fr. 2. —

Diejenigen **Activ- und Passivmitglieder des Cäcilienvereins,** welche sich nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, die Billets **bis spätestens Donnerstag Abends 6 Uhr in den beiden hiesigen Buchhandlungen** zu beziehen. **Nummerirte Billets für Nicht-Mitglieder** werden am **Freitag** und **Samstag** ebendaselbst, sowie am Concert-Abend an der Cassa abgegeben.

Der Verkauf der **Billets für nicht nummerirte Plätze** beginnt für Jedermann von heute an in den Buchhandlungen.

Auswärtige Concertbesucher werden ersucht, nummerirte Plätze **rechtzeitig schriftlich** bei unserm Cassier, Herrn Senn-Gonzenbach zu bestellen und die Billets am Concert-Abend an der Cassa in Empfang zu nehmen. — **Schülerbillets à Fr. 1.** — werden nur an der Cassa ausgegeben. — **Cassa-Eröffnung 5 Uhr, Schluß des Concerts 7½ Uhr.**

Aarau, 17. November 1885.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

„Zürich".

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Conzessionirt für **Fr. 5,000,000.** **Emittirt** **Fr. 2,000,000.**



Prämien-Einnahme pro 1884: **Fr. 3,255,752.** **Bezahlte Schäden** bis Ende 1884: circa **Fr. 6,350,000.**

Versicherung gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens,** wo immer sich solche ereignen mögen: Daheim, im Berufe oder außerhalb desselben, bei Spaziergängen, beim Reiten oder Fahren, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Fahren auf Velocipeden ꝛc. ꝛc. oder auf Reisen.

Das Risiko des **Militärdienstes** in Friedenszeiten wird ohne Prämienzuschlag mitgedeckt.

Besondere Contrakte für **Hochgebirgstouren,** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfälle** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen, Entgleisungen, Collisionen, Explosionen ꝛc.); sowie gegen **See-Unfälle** auf überseeischen Reisen nach allen Welttheilen.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien.
Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

A. Wyder-Brast in Aarau.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum;
letzterer bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände
von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1 50,
Eisen-Essenz in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unserm Depot

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Unter-Kulm: Peter, Hdlg.
Wettingen: Egloff z. Rebstock.
Suhr: J. Dietiker, Küher.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Zezwyl: Frau Gautschi, Hdlg.

Leichen-Anzeige.

Nr. 129.

Dienstag den 17. November 1885 starb: **Alice Martha Meister, Becks, von Mazendorf (Solothurn)**; alt 2 Jahre, 2 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 19. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 216.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheid unseres theuren Gatten und Vaters

Jakob Meyer,

sowie für das freundliche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 19. November 1885, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Kriegsspiel unter der Leitung des Hrn. Oberstlieutenant Riniker.

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 18. Novbr., Abends 8 Uhr, **im „Kreuz":**

Herr Dr. F. Schmuziger: Zelle und Zellvermehrung.

Eis-Lieferung.

Die Lieferung von **Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis Mittwoch den 25. ds. entgegennimmt.

Aarau, 17. Nov. 1885.

Die Bauverwaltung.

Ausschreibung von Steintransport.

Das Abtragen, Transportiren und Aufschichten der **Bruchsteine** der alten Aarwehrung hinter Werk V am rechten Aarufer wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Eingabefrist 25. November.

Nähere Auskunft ertheilt bis zu obigem Termin

Aarau, 17. November 1885

Die Bauverwaltung.

Offene Direktorstelle.

Die Handwerkerschule in Aarau ist im Falle auf 1. Januar 1886 einen Direktor mit einem Jahresgehalte von Fr. 3000—4000. — anzustellen. Neben der Leitung der Schule hat er den Unterricht im technischen Zeichnen zu ertheilen. Eine Instruktion, welche von dem Unterzeichneten zu beziehen ist, gibt über die nähern Anstellungsverhältnisse Aufschluß.

Anmeldungen, denen ein curriculum vitae beigelegt werden soll, nimmt der Unterzeichnete bis zum 15. Dezember d. J. entgegen.

Aarau, 15. November 1885.

Handwerkerschule Aarau,

Der Präsident:

A. Gonzenbach.

Die **Casernen-Verwaltung** bedarf

40 Ztr. Roggenschaub

(Boßen) und eröffnet über die Lieferung desselben Concurrenz. Offerten sind dem Unterzeichneten bis **28. ds. Mts.** schriftlich einzureichen.

Aarau, den 17. Novbr. 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:

Kielholz, Oberstl.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von

Fr. 3 per ½ Kilo.

Erny-Faßler.

Wollene

Frauen-Handschuhe

in schwarz und gefärbt

à 50 Ct. und 60 Ct. per Paar

verkauft **E. Hemmeler-Türler.**

Resten-Ausverkauf

einer großen Parthie:

Herren- und Frauenzimmerkleiderstoffen.

Extra billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

B. Gisi-von Arx.

Aarau, 16. November 1885.

Lernen gratis.

Die Nähmaschinen-Handlung von A. Walter-Schmuziger in Aarau

empfiehlt in schöner, großer Auswahl **Nähmaschinen** (Singer-System) neuester Konstruktion für Hand- und Fußbetrieb.

Starke Maschinen für Schneider & Schuster.

Aeußerst billige Preise, günstige Zahlungsbedingungen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

Obiger.

Mehrjährige Garantie.

Wichtig für Eltern & Erzieher.

Die Universalbibliothek für die Jugend

bietet zur Auswahl die besten & bekanntesten Jugendschriften in hübschen neuen Ausgaben

zu enorm billigen Preisen

(von 50 Cts. an bis höchstens 1 Fr. 60 Cts.)

In dieser Ausgabe kostet z. B. ein vollständiger **Robinson Crusoë** nach Defoë mit 2 Bildern geheftet nur 30 Cts., in Leinwandband mit Goldstempel nur 80 Cts; **Musäus, Volksmärchen,** ein Buch von 320 Druckseiten mit 6 Bildern, geheftet nur 1 Fr. 10 Cts., in Leinwandband mit Goldstempel nur 1 Fr. 60.

☞ **Erzählungen, Reisebeschreibungen, Märchen, Fabeln etc. zu beliebiger Auswahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen.**

Inhaltsverzeichnisse gratis.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländers Sort., Aarau.**

Nähmaschinennadeln für sämmtl. Systeme,
Maschinenöl à Flacon 40 Ct.
sowie auch offen,
Gummiringe und Riemen,
Oelpintchen,
Brook's Maschinenfaden
500 Yards à 35 Ct., dutzendweise billiger,
Nähmaschinenseide,
Patentirte Möbelklopfer
à 50 Cts. bis Fr. 1. —, das beste in Möbelklopfern,
Ausklopfsteckli à 10—20 Ct.,
Corsetfischbein p. Loth à 30 Ct.,
Meerrohr circa 4 Meter lang von 4—17 MM. dicke,
Sesselflechtrohr in allen Nummern,
Spazierstöcke in größter Auswahl von 50 Ct. an,
Neusilb. Plättchen
mit Vor- und Geschlechtsnamen (Anfangsbuchstaben) zum Befestigen auf Schirme ꝛc. empfiehlt bestens

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

☞ **Reparaturen** und **Ueberziehen** von Schirmen, sowie Reparaturen von **Spazierstöcken** (Zwingen, Griff ꝛc.) billigst.

Photographie

G. Wolfsgruber,

vor dem Haldenthore, Aarau

hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Zuverläßige brave **Mädchen,** die kochen können, suchen Stellen in Privathäusern, sowie nette **Kellnerinnen** in gute Cafés. Auskunft ertheilt

Frau **Bützberger,** Kirchbergstraße, **in Burgdorf.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, auf 1. Dezember oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Große Auswahl in neuen und ältern Pianos

für **Kauf und Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Ulr. Lutz,

Pelzgasse Nro. 127.

Maggi's Erbs-Teigwaaren, Neapol. Maccaroni, Suppenpasten, Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Antinfluenza.

Bewährtes Schnupfenmittel.

Erfolg überraschend, ohne jeglichen Nachtheil. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Zu verkaufen:

So lange Vorrath eine Parthie

dürren Winterspeck

zu 80 Ct. per ½ Kilos.

Siegrist-Rynker, Metzger.

Der Bazar

für die **Kapelle** findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 18. und 19. November,** von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause. Gaben für's Büffet und Andere werden daselbst noch dankbarst angenommen.

Forderungen

an die Erbschaft der **Verena Wildi** sel. von da, sind bis Mittwoch den 18. dieß einzureichen dem gewesenen Pfleger **Wilhelm Hemmeler,** Kanzlist.

Bierbrauerei Buchs.

Ausgezeichnetes

Flaschenbier

in Kisten von 24 bis 50 Stück mit **Patent-Verschluß** liefert frei in's Haus à 28 Cts. ⅞ Liter

August Platz.

Pferdedecken

in gutem Oeltuch mit solider Einfassung und Lederzeug à **Fr. 12.** —

A. Schmidt, Sattler, bei der obern Mühle.

Hemdenfabrikation.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens als

Weißnäherin

zum Anfertigen von **Herrenhemden** und Allem, was in das Fach der Weißnäherei einschlägt.

Fertige Herrenhemden mit leinenem Einsatz aus bester Mülhauser Cretonne angefertigt, kann ich à Fr. 5 per Stück liefern.

Elise Riggli, Weißnäherin, im Hause des Hrn. **Keller,** Lohnkutscher, Aarau.

Soeben eingetroffen:

Italienisch. Schweinefett

in Blasen verschiedenen Gewichts, empfehle solches zu billigstem Preise.

L. A. Stephani.

Zum Verkauf:

Ein Buchbinder-Werkzeug.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern und Zubehör, im Freien.

Dampfer „Normandie" am 7. Novbr. von Havre ab, ist am 16. November, Morgens 7 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Gesucht:

Auf Ende November eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Hoher Lohn zugesichert. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der Jagdhund,

seine Züchtung, Erziehung, Wartung, Dressur und Führung.

Von

C. E. Freiherrn von Thüngen.

Sechste Auflage. — Fr. 5.

Mit Abbildgn. vorzüglicher Hunde-Rassen u. d. Plane eines Hundehofs.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein französisch-deutscher

Dictionnaire.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör, im II. Stock. Zu erfragen in Nr. 349.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. November 1885.

Die Stempelsteuer und die Gutscheine der Kreditanstalten.

(Eingesandt.)

Unter den Gutscheinen der Kreditanstalten, welche u. a. nach der neuen aarg. Staatsverfassung dem Werthstempel unterworfen sein sollen, werden die Sparbüchlein der in großer Zahl im Kanton Aargau verbreiteten Sparkassen zu verstehen sein.

Nach der uns vorliegenden eidgen. Statistik „die Sparkassen der Schweiz von J. L. Spyri von 1875" bestanden im Kanton Aargau anno 1862 dreiunddreißig Sparkassen, nämlich 3 in Aarau, 3 in Endingen und je eine in Erlisbach, Biberstein, Densbüren, Küttigen, Baden, Wohlen, Brugg, Lenzburg, Othmarsingen, Seengen, Seon, Schafisheim, Niederlenz, Laufenburg, Rheinfelden, Brittnau, Mättenwyl, Kirchleerau, Kölliken, Oftringen, Ryken, Safenwyl, Birrwyl, Reinach, Zurzach, Kaiserstuhl und Koblenz.

Vom Jahre 1862 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt mag die eine oder andere dieser Kassen eingegangen sein; anderseits sind aber wieder solche entstanden, wie die Spar-, Leih- und Discontokasse Aarau, die Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland, die Spar- und Leihkasse Bremgarten, die Spar- und Leihkasse Zofingen und andere mehr, worunter auch einige Schul- und Fabriksparkassen zu zählen sein mögen.

Wir entnehmen einer im „Aarg. Anzeiger" vom 14. dies enthaltenen Tabelle, daß heute die aarg. Sparkassen, bei Betheiligung von ca. 65,000 Einlegern ein Einlagekapital von ca. 50 Millionen bergen.

Die Stempelsteuer trifft demnach eine sehr große Anzahl von Betheiligten, die wir uns etwas näher ansehen wollen.

Die Sparkassen werden hauptsächlich benutzt zur zinsbaren Anlage

1. von Kapitalgeldern bablicher Leute;
2. von Eingängen ausbezahlter Rechnungen oder Werken der Berufs- und Gewerbetreibenden; vom Erlös aus verkauften Landprodukten und Vieh der Landwirthe; von momentan entbehrlichen Monats- oder Quartallöhnungen der Angestellten 2c.
3. von Pathengeschenken und Ersparnissen der Kinder, Dienstboten, Fabrikarbeiter 2c.

Die unter 1. genannten Einleger benutzen die Sparkassen zur billigen Verwaltung ihres Vermögens oder eines Theils desselben.

Die bezüglichen Posten sind weder zahlreich noch mit verhältnißmäßig hohen Summen vertreten; einerseits weil viele Sparkassen mit Bankgeschäften verbunden sind, die ihre Spargelder, nachdem sie im Einzelnen den Betrag einiger hundert Franken erreicht haben, in Obligationen, oft von geringerem Zinsfuß und mehrjähriger Unaufkündbarkeit umwandeln; anderseits weil größere Kapitalitten diese Form vorziehen, da sie die Obligationen in Händen behalten und gleichwohl jährlich den Zinscoupon ablösen und verwerthen können, während der Sparkassengutschein zur Eintragung jeder Mutation präsentirt werden muß.

Abgesehen aber davon, daß das eigentliche Kapital hier schwach vertreten ist, darf wohl bemerkt werden, daß es durch die neue Verfassung extra in Anspruch genommen wird:

a. durch die Progression bei der direkten Steuer;
b. durch die verstärkte Erbschafts- und Schenkungssteuer;
c. durch die Banknotensteuer und die von Aktien-, Commandit-Aktien- und Kreditgenossenschaften zu beziehende Patentgebühr, welche die Erträgnisse von Aktien, Obligationen 2c. indirekt belasten.

Bei den Sparern der 2. Categorie haben wir es nicht einmal mit Ersparnissen zu thun, obgleich die Summen der deponirten Gelder erheblich sind, im Einzelnen in die Tausende gehen.

Diese Summen sind solche, welche nur momentan im Geschäfte oder in der Haushaltung keine Verwendung finden, sondern später, vielleicht nach Monats-, Halbjahrs- oder Jahresfrist. Sie sind dem beständigen Wechsel unterworfen, werden successive gebildet, verbraucht und wieder ersetzt. Die Sparkassen werden zum Conto-Correntverkehr benutzt. Die liberalen Bedingungen derselben über Einlagen, Rückzüge, Kündung 2c. erlauben dies. Die Einleger finden sich wohl dabei. Sie erhalten einen verhältnißmäßig hohen Zins, von welchem keine Provisionen abgezogen werden.

Wir haben es also hier mit kleinern Conto-Correntgeschäften zu thun. Die größern Geschäfte dieser Art pflegen die Banken als Spezialbranche und die Verfassung hat diese Gelder, welche in vielen Fällen nicht einmal Vermögen sind, mit Recht nirgends als stempelpflichtig erklärt. Ist es denn gerecht, daß die kleinen Conto-Corrent Creditoren, die zahlreichsten Einleger der Sparkassen „bluten" sollen, wenn die großen leer ausgehen?

Allerdings besteht die Verfassung zu Recht. Es kann sich heute nicht um deren Aenderung handeln. Allein es hängt vom Großen Rathe ab, ob und wie weit er die gestatteten Steuern beziehen will und er hat es in seiner Hand, Gerechtigkeit walten zu lassen dadurch, daß er den Stempel auch von der 2. Categorie der Sparer nicht bezieht.

Es bleiben noch die Sparer der 3. Categorie, die kleinen Sparer, deren Guthaben selten Fr. 1000 erreichen, die im Ernste Niemand belasten will.

Gemeinden und Staat haben ein Interesse daran, daß ihre Bürger bei Zeiten die Sparsamkeit pflegen lernen, sich gewöhnen, mit geringen Mitteln hauszuhalten, um später zu prosperiren. Deßhalb wäre es angezeigter diesfalls Prämien auszusetzen als Extrasteuern aufzuerlegen.

Aus allen diesen Gründen sollte von dem Bezuge der Stempelgebühr auf den „Gutscheinen der Kreditanstalten", also den Sparheften, Umgang genommen werden. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Letzten Dienstag hielt die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern eine Versammlung der Abgeordneten und der Zweigvereine mit dem Ausschusse im Casinosaale ab. Als erstes Traktandum war die Berathung der Normalstatuten für Käsereigesellschaften angesetzt. Der Entwurf ist von Hrn. Oberrichter Lienhard verfaßt und war von einer Kommision durchberathen, allein da Hr. Reg.-Rath Steiger über das zweite Traktandum betr. Gründung von landwirthschaftlichen Kreditgenossenschaften ein zwei Stunden dauerndes Referat in Aussicht gestellt hatte, wurde das erste Traktandum verschoben, um dann inzwischen den Käsereigenossenschaften an der Hand des gedruckten Normalstatutenentwurfes zugleich Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche dem Vorstande einzureichen. Das Referat von Reg.-Rath Steiger über die Kreditgenossenschaften verbreitete sich hauptsächlich über seine Studien, die er in dieser Angelegenheit in Deutschland gemacht hatte. In der darauf folgenden Diskussion war man allgemein darüber einig, daß solche Kreditgenossenschaften eine Wohlthat für unsere landwirthschaftliche Bevölkerung sein würden und es wurde beschlossen, das ganze Referat in den landwirthschaftlichen Blättern erscheinen zu lassen und auf die Errichtung solcher Kreditgenossenschaften zu dringen. Hierauf wurde das Thätigkeitsprogramm des Vereins für den Winter 1885/86 berathen; es besteht dasselbe meistens aus Vorträgen, die im Laufe des Winters in den verschiedenen Landesgegenden und Vereinen gehalten werden sollen. Wegen vorgerückter Zeit wurde beschlossen, die Wahlen während des Mittagessens vorzunehmen und dann als Präsident Hr. Klemig, Direktor der Rüti, und als Rechnungrevisoren die Herren Großräthe Hartmann und Etter gewählt.

3

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

Sie schüttelte den Kopf, während die leicht fließenden Thränen ihre Augen füllten. „Ich kenne ja noch so wenig, so sehr wenig — das ist gewiß wieder eine schöne Geschichte"

„Es ist ein Märchen; ich werde Dir's beim Malen erzählen!"

Da flog es wie Sonnenschein über Roses Gesicht. Am liebsten wäre sie Justus küssend um den Hals gefallen. Sie beherrschte sich indeß und sagte nur halblaut: „O Sie lieber, lieber, guter Herr Justus, ich kenne noch kein einziges Märchen. Auf dem Dorfe, wo wir bis vor einem Jahr wohnten, hörte ich nie so etwas und hier" — ihre Stimme sank zum Geflüster — „hier leidet es meine Mutter nicht." —

Justus brauchte sich den Grund dieses scheuen Wesens nicht noch deutlicher erklären zu lassen. Er hatte Gelegenheit genug gefunden, Roses Stiefmutter als eine ungebildete, herzlose Frau kennen zu lernen.

„Schneewittchen hatte also auch so eine böse Stiefmutter . . ." philosophirte Rose zu Ende, danach erschrack sie heftig über sich selbst und sprach kein Wort mehr darüber.

Während der drei letzten Maltage traf Justus einen ziemlich verwildert aussehenden, jungen Burschen bei Rose im Zimmer, die sich wie davor flüchtend, so schnell wie möglich aus dessen Nähe stahl.

„Wer ist denn dieser Bursche? er sieht ja aus wie ein Bauer?" fragte Justus forschend.

Rose erzitterte. „Sprechen Sie leis, ganz leis — der thut Ihnen sonst ein Leid an. Es ist des Schulzen Sohn aus unserem Dorf, sein Vater ist wie der König da und ein harter Mann. Veit ist sein einziger Sohn und hat allen Willen . . ."

Ein Schütteln lief durch ihre Glieder.

Justus horchte aufmerksam. Du magst den Veit wohl auch nicht leiden?"

„Ich liefe am liebsten bis ans Ende der Welt oder kröche in irgend ein Erdloch vor ihm. Veit ist ein böser Mensch, ein Thierquäler, und hat mich, wenn ich früher durch den Wald ging, geneckt und zuletzt geschlagen, weil ich mir von ihm nichts gefallen lassen wollte. Einmal packte er mich sogar bei den Haaren und wollte mich in den Teich werfen."

„Warum denn das?"

„Weil ich nicht über den Stock springen wollte, den er mir vorhielt."

„Das scheint ja ein sauberer Patron zu sein, dem werde ich mal meine Meinung sagen!" sprach Justus entrüstet, während er Pinsel und Palette zum Malen bereit legte.

Da öffnete sich die Thüre und Veit trat breitspurig ein. Ein drohender Blick Justus empfing den Burschen. „Ist's Euch drinnen zu eng? was sucht ihr hier?" fragte er mit rauhem, herrischem Tone. Rose erbleichte und stellte sich wie schützend zwischen Justus und Veit. Letzterer faßte sie unsanft beim Arm.

„Was thust Du hier bei dem fremden Manne?" sagte er statt aller Antwort.

Justus stand auf. „Der fremde Mann dürfte Euch bald bekannt werden!" erklärte er mit gewaltsam erzwungener Ruhe und Rose befreiend. „Wollt Ihr etwa Rose und mich hier beleidigen, junger, voreiliger Bursche?"

„Hoho, wer seid Ihr denn überhaupt mit solcher Sprache von oben her?"

„Das kümmert Euch am allerwenigsten — Ihr aber seit ein Unverschämter."

Des Burschen Augen spannten sich weit, in ihnen flatterte es. Seine Nasenflügel zitterten; er stand da, wie ein zum Sprung bereites Thier. Justus hatte inzwischen Zeit gehabt die erste Aufwallung zu bemeistern, und sich solchem Menschen gegenüber sehend, wußte er nur zu gut, daß einzig imponierende Ruhe einen Eindruck üben könnte. Er erwartete wortlos einen Angriff, aber seine hohe Gestalt schien noch zu wachsen in dieser Ruhe. Ohne sich zu regen stand er vor dem Burschen, ihn von oben bis unten und wieder herauf mit den Blicken messend. Veit fühlte die Macht dieser geistigen Gewalt, aber sie reizte und zwang seine niedrige Gesinnung zum Ausbruch. Unzurechnungsfähig vor Wuth stürzte er auf den Maler. Schreckensbleich warf sich Rose dazwischen und ihre Schulter empfing den wuchtigen Faustschlag, der für Justus berechnet gewesen.

— * Aarau. Ueber den Künstler, der Aarau am nächsten Samstag durch sein Auftreten erfreuen wird, schreibt H. Riemann in seinem Musik-Lexicon: „Pablo de Sarasate, hervorragender Violinvirtuose, heißt nach seiner persönlichen Angabe, Pablo, Martin, Meliton Sarasate y Navasenes, und ist zu Pampelona geboren. S. war ein Wunderkind, spielte bereits mit 10 Jahren am Hof zu Madrid und erhielt von der Königin Isabella eine höchst werthvolle Amati-Geige zum Geschenk. Drei Jahre war er sodann Schüler des Pariser Konservatoriums; Alard hatte das Glück, sein Lehrer zu werden; schon mit 13 Jahren erlangte der junge Künstler den ersten Preis der Violinklasse. Nachdem er seinen Ruhm zunächst in seinem Vaterland festgestellt, dehnte er die Kreise seiner Virtuosenfahrten immer weiter bis auf den Orient und Amerika aus und besuchte 1876 auch Deutschland, wo seine Triumphe nicht hinter den anderweitig gefeierten zurückblieben. Lalo schrieb für Sarasate sein Violin-Conzert, Max Bruch sein zweites Konzert und die schottische Phantasie. Sarasate's Spiel hat alle Eigenschaften des eminentesten Virtuosenthums: zweifellose Intonation, fabelhafte Technik und bestrickendsten Zauber der Tongebung."

— Aarau, 19. Nov. Gestern Abend wurde dahier ein frecher Diebstahl ausgeführt, indem einem Bahnbeamten, der eine Geldtasche mit mehreren hundert Franken in Silbergeld auf sich trug, in der Casinostraße dieselbe durch einen Gauner abgeschnitten und entrissen wurde. Der Thäter konnte trotz eifriger Verfolgung nicht erwischt werden, indem seine Spur hinter der äussern Laurenzenvorstadt verloren ging. — Ebenfalls sind auf dem Jahrmarkt zwei Portemonnaies durch Taschendiebstahl entwendet worden.

— Aarau. Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird der bekannte Cirkus Wulff, gegenwärtig in Basel sich aufhaltend, nächstens mit ca. 100 Pferden und über 150 Personen hier eintreffen und Montag den 23. November seine Vorstellungen in der neuen Reitschule beginnen.

— Der aarg. Handels- und Industrieverein versammelt sich künftigen Sonntag in der Krone in Lenzburg zur Besprechung der neuen Gesetzesvorlagen, die ihn am meisten berühren, nämlich der neuen Handelsprozeßordnung und der Verordnung über Einführung einer Stempelsteuer.

— Die Generalversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft findet den 29. dies Nachmittags 1 Uhr, im Restaurationssaal des „Kurhauses" in Baden statt. Traktanden: 1. Rechnungspassation. 2. Wahl des Centralvorstandes und der Rechnungskommission. 3. Die Zollfrage in ihrer Beziehung zur schweizerischen Landwirthschaft. Referent: Hr. Hermann Greulich, Chef des statistischen Bureau's des Kantons Zürich. Correferent: Hr. Nationalrath Ryniker in Aarau.

— * Berikon. Herr Lehrer Hilfiker, ein Freund der Jagd, hat letzter Tage in seiner Mußestunde beim G'hürst einen prächtigen Rehbock geschossen. Glück auf Waidmannsheil!

Bern. (Korr.) Aus dem Schwurgericht des Mittellandes. Der schwerste Fall der Session wurde am Dienstag abgewickelt; es betraf den Raufhandel zwischen jungen Burschen in Holligen, der den Tod eines Fried. Schenk von Eggiwyl geb. 1865 zur Folge hatte. Der Vorgang kann in wenig Worten skizzirt werden. Junge Burschen tranken und kegelten Sonntag den 13. Sept. in Bümpliz, dann kamen hinzu der Geist des Weines, verletzter Ehrgeiz, Verlust im Spiel, Jähzorn, verletzende Worte und dann die Faust und das Messer. Der Haupturheber, ein Gebhard Dudler von Thal, Kts. St. Gallen, wurde zu 3 Jahren Zuchthaus und 2000 Frkn. Entschädigung an den Vater Schenks und ein Karl Lüthi von Rüderswyl, geb. 1858, der einen Fried. Burri von Rapperswyl mißhandelte, daß er etwa 14 Tage arbeitsunfähig war, zu dreißig Tagen Gefangenschaft und 50 Fr. Entschädigung an Burri verurtheilt; die übrigen Angeklagten giengen straffrei aus.

Zürich. (Korresp.) Das zürcherische Obergericht hat zu Anfang dieses Jahres dem Advokaten Dr. Sprenger verboten, als Parteivertreter vor seinen Schranken aufzutreten. Herr Sprenger ist nämlich in Simla in Ostindien geboren und jetzt noch britischer Unterthan, ein schweizerisches Bürgerrecht hat er noch nicht erworben. Das Obergericht fand aber, nach dem Gesetz betreffend die zürcherische Rechtspflege könne nur ein Schweizerbürger, weil ein solcher allein die Rechte eines Aktivbürgers besitze, als Vertreter Anderer vor den zürcherischen Gerichten in Zivilprozessen auftreten. Herr Dr. Sprenger verlangt nun vom Kantonsrath eine authentische Interpretation der zitirten Gesetzesbestimmungen. Er selbst ist der Ansicht, daß mit den Worten, es müsse Jemand im Besitze des „Aktivbürgerrechtes" sein, nichts anderes gemeint ist, als er müsse „handlungsfähig" sein.

Der Kantonsrath überwies in seiner letzten Sitzung die Beschwerde an die Kommission für Prüfung des obergerichtlichen Rechenschaftsberichtes. Diese Kommission ist der Ansicht, es könne der Kantonsrath auf eine „authentische Interpretation" eines Gesetzes überhaupt nicht eintreten, dies wäre Sache des Volkes, da ja dieses im Kanton Zürich die Gesetze erlasse, welche der Kantonsrath lediglich vorberathe.

Die Kommission tritt aber gleichwohl auf die Beschwerde ein und zwar darauf gestützt, daß der Kantonsrath über den Gang der Rechtspflege und die richtige Auslegung der Gesetze zu wachen hat. Nun erscheint aber der Mehrheit der Kommission der Entscheid des Obergerichtes als ein richtiger. Wenn man die einschlägigen Artikel der Zürcher Verfassung zusammenhalte, so sehe man aus denselben, daß die Wählbarkeit zu allen Aemtern und das Stimmrecht die Bestandtheile des Aktivbürgerrechtes bilden, daß aber letzteres und die bürgerliche Handlungsfähigkeit nicht mit einander zusammenfallen. Vernünftigerweise könne aber in den betreffenden Artikeln des Rechtspflegegesetzes nur das zürcherische Aktivbürgerrecht gemeint sein, denn in den Einrichtungen anderer Staaten komme dieser Rechtsbegriff wohl überhaupt nicht vor, so z. B. gewiß nicht in Ostindien, der Heimath des Beschwerdeführers. Letzterer stehe somit nicht im Besitz des Aktivbürgerrechtes. Der Antrag der Kommission geht deßhalb dahin, es möchte der Kantonsrath mit Bezug auf die Beschwerde des Herrn Dr. Sprenger zur Tagesordnung übergehen.

— Auf der Station Thalweil ereignete sich dieser Tage laut „Z. P." ein schwerer Unglücksfall. Der 15 Jahre alte Lehrling Widmer vom Baugeschäft Kronauer und Ludwig wollte mit dem nach Glarus fahrenden Zug Nr. 53 einen Brief spediren, schwang sich während der Abfahrt auf die Treppe des Postwagens und wurde beim Absprung unter die Räder geworfen, buchstäblich zermalmt.

St. Gallen. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Fürsprech Karl Good und zum Vizepräsidenten Ständerath Hoffmann und ging dann über zur Behandlung des Berichtes der staatswirthschaftlichen Kommission.

Der Große Rath erhöhte den Gehalt der Regierungsräthe von 5000 auf 6000 Fr., des Staatsschreibers auf Fr. 4500, der Departementssekretäre auf 3000, der Standesweibel um 200 Fr. Nach langer warmer Diskussion und Befürwortung durch Dr. Sonderegger, Curti, Wirth-Sand und Dekan Ruggli wurden Fr. 40,000 für das Asyl für Unheilbare auf's Budget genommen, für eine Molkereischule Fr. 6000, für Unterstützung der Waisenanstalten Goßau und Wattwyl 16,000 Fr. bewilligt. Die Regierung soll ferner prüfen, ob der augenblicklich wenigstens überflüsig scheinende Fond für Amortisation von Eisenbahnschulden nicht zu Gunsten des Asyls verwendet werden sollte.

Tessin. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten den Advokaten Scazziga und zum Vizepräsidenten Tognetti.

London, 18. Nov. Der türkische Vertreter in Sofia erklärte, die Pforte werde gegen die serbische Invasion Bulgariens protestiren, das türkische Heer aber nicht ohne Zustimmung der Mächte interventiren.

Dem Standard wird aus Wien gemeldet: Ganz neulich wurde zwischen Rußland und Oesterreich ein Abkommen über alle Eventualitäten in den Balkanstaaten getroffen, ausgenommen die militärische Intervention der Türkei, welcher sich Oesterreich kräftig widersetzt.

Sofia, 17. Nov. Alexander kam gestern Abend in Sliwnitza an. Er konzentrirte hier seine Streitmacht und erwartet den serbischen Angriff. Die Serben durchziehen das Defilé von Dragoman. Heute erfolgt kein Angriff auf Sliwnitza. Truppen, die aus Rumelien kommen, langen in Sofia an, den Nationalgesang absingend.

Bulgarien und Rumelien werden 100,000 Mann auf die Beine stellen. Die Bevölkerung hat sich vom ersten Schrecken erholt und organisirt die Vertheidigung. Es geht das Gerücht, die Serben marschiren auf der Straße von Lom Palanca, direkt auf Sliwnitza.

Sliwnitza, 17. Nov. (Im bulgarischen Hauptquartier). Das serbische Vorgehen auf der Linie Dragoman-Sofia ist durch die Befestigungen westlich von Sliwnitza zum Stehen gebracht. Die Serben nahmen während des ganzen Tages eine beobachtende Haltung ein, ohne einen Angriff zu wagen. Vielleicht steht ein Angriff auf morgen bevor. Der Fürst besichtigte heute die Stellung in Sliwnitza. Der tapfere junge Führer wurde von den Truppen mit großer Begeisterung begrüßt. Das Commando in Sliwnitza führt Oberst Gutschow.

Sofia, 17. d. Abends. Die Serben griffen heute Sliwnitza auf dem rechten und linken Flügel an mit zahlreichen Streitkräften. Die Bulgaren wiesen den Angriff auf beiden Seiten zurück, ergriffen sodann die Offensive und verfolgten die Serben fünf Kilometer weit, wobei sie denselben große Verluste beibrachten und zahlreiche Gefangene machten.

Belgrad, 17. Nov. Der erste Transport der Verwundeten ist hier angekommen. Für die Aufnahme der bulgarischen Kriegsgefangenen werden Räumlichkeiten in der Festung vorbereitet. Mit dem Gesandten der Pforte sind Verhandlungen wegen der Verletzung des türkischen Staatsgebietes eingeleitet worden, die noch fortdauern.

Belgrad, 18. Nov. Mittags. (Amtliche Meldung). Die Serben zogen gestern in Bresnik ein. Die Bulgaren ließen 8 Kanonen im Stiche. Die bulgarischen Truppen in Widdin können als völlig aufgerieben (abgeschnitten?) betrachtet werden.

Oertliches. Ueber das letzten Sonntag in Basel stattgefundene Konzert Sarasate's entnehmen wir dem Konzertbericht der „Basler Nachr." folgende Stellen:

Pablo de Sarasate! Wenn dieser Name nicht den Musiksaal bis auf den letzten Platz füllte, wer vermochte es sonst? Mit unglaublicher Andacht u. athemloser Stille lauschte das zahlreicher als irgendwann versammelte Publikum dem Meisterspiel des weltberühmten Künstlers. In Sarasate's glänzendem Spiel vereinigt sich die vollendetste, alles besiegende Technik, vor der alle Schwierigkeiten verschwinden, mit großem edlen Tone und einer Vortragsweise, die trotz südländischen Feuers durch Ernst, Weihe, Maß und bestrickenden Zauber der größten Meister aller Zeiten würdig ist. Als den „spanischen Paganini" vergöttern den glänzenden Violinvirtuosen nicht nur seine begeisterten Landsleute, nicht nur Europa, nein, die ganze civilisirte Welt.

Von dem bei uns Baslern so beliebten und bekannten Komponisten M. Bruch wählte Herr Sarasate das Konzert für Violine, Nr. I in G-moll zum Vortrage aus. Bruch's Originalität zeigte sich glänzend im Adagio und im pompösen Finale, letzteres insbesondere trägt ein ganz modernes Gepräge. In Sarasate's Komposition Habanera Nr. II (4. Heft spanischer Tänze) entzückte uns das ächt spanische Wesen der lieblichen Melodie sowohl als auch der weiche Ton des Vortrags. Ganz im Gegensatz hiezu erweckte die Mazurka von Larzycki mit ihrem prickelndem Reize eine Stimmung voller Lebenslust und Freude. Das überraschendste aber war uns eine weitere Komposition von Sarasate, die der Virtuos mit einer brillanten Technik ausführte, in überaus freundlicher Weise dem in tosenden Beifall sich kundgebenden Wunsche des Publikums entsprechend. Ganze Partien waren in Flageolet-Tönen gespielt, die uns in Lagen hinaufführte, welche wir in solcher Reinheit früher geradezu für unmöglich erachtet hätten. Die Erinnerung an dieses Gastspiel des Herrn Sarasate wird wohl noch lange im Ohre der Zuhörer die göttlichen Klänge forttönen lassen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
18.	Mittgs. 1 U.	†0,6	729.9	764,5	E₀	60	l. bwlkt
18	Abends 9 „	-1,7	728.4	763,0	E₀	94	hell
19.	Morg. 7 „	-0,4	726,2	761,4	E₀	94	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 0,6° C.
Minimum - 1,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 18. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Regen oder Schnee; mildere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Novbr.
Meist bewölkt, etwas wärmer; Regen oder Schnee.

Eis-Lieferung.

Die Lieferung von **Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis Mittwoch den 25. ds. entgegennimmt.

Aarau, 17. Nov. 1885.

Die Bauverwaltung.

Ausschreibung
von Steintransport.

Das abtragen, transportiren und aufschichten der **Bruchsteine** der alten Aarwehrung hinter Werk V am rechten Aarufer wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Eingabefrist 25. November.

Nähere Auskunft ertheilt bis zu obigem Termin

Aarau, 17. November 1885

Die Bauverwaltung.

Für die Mitglieder der Circusgesellschaft **Wulff** (einschließlich Kinder über 200 Personen) werden

möblirte Wohnungen

von 2—5 Zimmern mit Küchenbenutzung, sowie

einzelne Zimmer

gesucht. Gefl. Offerten schriftlich erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Die Lieferung der nothwendigen

Fourage

(Hafer, Heu, Stroh) für meine ca. 100 Pferde will ich vergeben und ersuche um gefl. schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend 5 Uhr:

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr:

Blut- und Leberwürste,

bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr:

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

In frischer Sendung:

Straßburger-Sauerkraut,
Berner-Speck, Rippli, Schüfeli,
Lümmeli, vordere und hintere
Hammli, Waadtländer Rauch-
& Bratwürste

empfiehlt höflichst

M. Schmid-Maurer.

Unterricht im Englischen

wird ertheilt in Nr. 214, III. Stock.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Geräucherte Schüfeli, Hammli,
Rippli und Lümmeli

empfiehlt bestens

Adolf Gamper, Metzger.

Winterwaaren:

Wollene **Halstücher, Kragen, Camaschen, Aermelchen, Kinderjäckchen, Finkchen, Capuchons, Mützen** rc. empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit zum

Glätten.

Emma Rüetschi im Saalbau.

Zu verkaufen:

— Ein Piano —

mit vollem gutem Ton, in hübschem Nußbaumholz, um den Drittel Kostenpreis.

Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Bordeaux-Zwetschgen,
Bosnische Zwetschgen,
Birnen,
Kirschen

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Frische pains d'épices

(Honiglebkuchen).

Conditorei **Keller,** Zollrain.

Am
besten
gesundesten
und
von keiner Concurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppen-mehle **MAGGI** **Erbs-Teigwaaren.**

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl per 1/2 Kilo (1 Pfd.) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung

an der

Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Zürich 1885.

Diplom erster Classe.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
F. Gloor-Siebenmann.
Otto Hitz.
J. Siegrist-Lindenmann.
L. A. Stephani.
E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle.
Otto Meyer.
Schaufelberger-Brunner.
Frau L. Scherer.
D. Schnebli.
Carl Wyß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor.
J. Nußbaum's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf.
Carl Hermann.
S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Ganslingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosalie Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach
Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz.
Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck.
G. Ruepp, Apotheker.
Ostringen: Joh. Schär-Käser.
Zimmerli-Lüscher.
Ob. Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager.
Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck.
J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier.
Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer.
Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie.
Lüscher-Häfeli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jb. Morel.
Turgi: Consum-Verein.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Villmergen: Emil Stäger.
Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter-Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath.
J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hiltmann. (M-1312-Z)

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.

In Blechbüchsen von 1/2 Ko. à 40 Rp.
" " " 1/2 " " 70 "
" " " 1 " Fr. 1. 30.

" In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.

Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf frankirte Briefe mit Rückporto A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Joh. Siegrist,

obere Vorstadt, empfiehlt:

Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Draht-Garn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten Schuhformen neuste Façon.

Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Der Bazar

für die **Kapelle** findet statt: **Mittwoch und Donnerstag den 18. und 19. November,** von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause. Gaben für's Büffet und Andere werden daselbst noch dankbarst angenommen.

Billigst zu verkaufen:

Einige Fenster farbige fertige **Vorhänge** (Höhe 3 Meter und 2,80 Meter), bei **E. Strub,** Tapezierer.

Pferdedecken

in gutem Oeltuch mit solider Einfassung und Lederzeug à **Fr. 12.** —

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Hoher Lohn zugesichert. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung zu Hause wie auf der Störe als

Schneiderin,

welche schon etliche Jahre in der französischen Schweiz ihren Beruf betrieben hat, sie wird sich unter Zusicherung prompter, gewissenhafter Bedienung das Zutrauen ihrer Kundsame zu rechtfertigen wissen.

Adele Spycher, Damenschneiderin,
Adelbändli Nr. 174.

Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken



hält in größter Auswahl bestens empfohlen **Ernn-Faßler.**

Ein treues freundliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle.

Eine tüchtige gewandte Person, die auch kochen kann, sucht Stelle als **Kellnerin.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Hamburger Cigarren.
Montero.

Diese **Marke** empfiehlt sich bei jedem Raucher durch **schöne Arbeit, weißen Brand, ausgezeichnetes Aroma.** In bestabgelagerter **Qualität,** sind dieselben zum Fabrikpreise zu beziehen, per 1000 Stück à Fr. 30. —, per 100 Stück à Fr. 3. 20 bei (H-5662-Z)

Friedrich Curti, St. Gallen.

Zu miethen gesucht:

So bald als möglich in hiesiger Stadt ein **ganzes Haus** mit 6—10 Zimmern, für einige Jahr. Schriftliche Offerten mit Chiffre M. B. befördert die Exped. d. Blts.

Auf kommenden Winter empfehle gegen **Husten und Brustkatarrh**

Langenthaler Täfelithee.

Otto Hitz auf dem Main.

Photographie

G. Wolfsgruber,

vor dem Haldenthore, Aarau

hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Winterfahrtenplan

1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 129.

Dienstag den 17. November 1885 starb: **Alice Martha Meister**, Becks, von Mazzendorf (Solothurn); alt 2 Jahre, 2 Monate und 14 Tage.

Beerdigung: Donnerstag 19. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 216.

C. V.

Probe für das **Sarasate-Concert!** Sopran und Alt 8 Uhr!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend keine Probe.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 20. Nov., Abends 8 Uhr in der **Brauerei Riniker.**

Wichtige Traktanden.

Sängerbund.

8 Uhr Probe im Theatersaal. Pünktlich und vollzählig. Auch die Neuangemeldeten werden erwartet.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 19. November 1885, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Kriegsspiel unter der Leitung des Hrn. Oberstlieutenant Riniker.

Der Vorstand.

Alte Section.

Stenographenverein Aarau.

Beginn des Unterrichtes:

Anfängerkurs: Donnerstag den 19. Novbr., Abends 8 Uhr, Schulhaus, Zimmer Nr. 36.

Fortbildungskurs: Freitag den 20. Novbr., Abends 8 Uhr, Schulhaus, Zimmer Nr. 36.

Der Vorstand.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 24. Juni 1875: Fr. 10,775. 35

Seitherige Einnahmen:

Von H. W. in Cham	5. —
durch Hr. Gerichtspräsident Kalt in Frick, Sammlung in Frick und Laufenburg	37. —
Zinsertrag der Einlagen bei der Allg. Aarg. Ersparnißkasse	264. 20
durch Hr. Prof. E. Humbert, Genf, von der Klasse des beaux arts Fr. 100	
von den Mitgliedern „ 105	205. —
durch das Tit. Pfarramt Suhr, Sammlung in Suhr	9. —
durch Hr. R. Sauerländer von Hr. Dr. Robert Weber, Herausgeber der schweizer. Nationalbibliothek in Basel	50. —
durch Hr. Ch. Borgeaud, Dr. Phil., université de Genève, an nom de la Société de Zofingue	450. —
durch Theodor Hug in Bischofszell, Namens der dortigen liter. Gesellschaft	20. —
Heutiges Total	Fr. 11,815. 55

Diese Anzeige begleitet der herzlichste Dank für die wohlwollende Unterstützung des Unternehmens durch die freundlichen Geber und Sammler.

Aarau am 18. Nov. 1885.

Im Namen des Comité, Der Cassier: **X. Meisel.**

Feine Korbwaaren:

Neue Sendung in **Papier-, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssel-, Bürsten-, Löffel-, Service-, Zeitungs- und Brod-Körben, Strohpuffs, Arbeitsständern** Große Auswahl in **Kösserchen & Pic-Nics**, sowie dazu passenden **Garnituren.**

E. Coradi-Stahl.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von

Fr. 3 per ½ Kilo.

Erny-Faßler.

Außerordentlich starke und dauerhafte

Thürvorlagen

von Fiberseil (80 × 44 Cm.) empfiehlt so lange Vorrath per Stück à Fr. 2. —

C. Ruchner, Seiler.

Samstag den 21. November 1885, Abends 6¼ Uhr

im Musiksaal in Aarau

Concert

des Violinvirtuosen **Pablo de Sarasate**

unter Mitwirkung des Frauenchors des Cäcilienvereins, Frl. Sophie Suter von Schönenwerd, Hrn. Jos. Burgmeier, hiesiger und auswärtiger Musiker.

Programm:

1) Septett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass und Trompete von C. Saint-Saëns.
2) Concert für die Violine . . . . - F. Mendelssohn.
3) Frithjof auf seines Vaters Grabhügel. Scene für Bariton-Solo und Frauenchor mit Begleitung des Pianoforte . . . . - Max Bruch.
4) Faustfantasie für die Violine . . . . - P. de Sarasate.
5) a. Der Nussbaum, b. Die Soldatenbraut } Lieder für Sopran . . - Rob. Schumann.
6) a. Nocturne, b. Habanera } für die Violine . . . - Chopin-Sarasate. - P. de Sarasate.

Cassa-Eröffnung 5 Uhr. Anfang des Concertes 6¼ Uhr, Schluss ca. 7½ Uhr.

Aarau, 17. November 1885.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Voranzeige.



Ich beehre mich, dem verehrten Publikum von Aarau und Umgegend hiermit bekannt zu geben, daß ich auf der Reise von Basel nach Genf am hiesigen Platze in der neuen Reitschule mit meiner aus ca. 100 Pferden und 150 Personen bestehenden Circus-Gesellschaft Vorstellungen geben werde und lade zu recht zahlreichem Besuche derselben hiemit höflichst ein



Ed. Wulff, Circusdirektor.

Erste Vorstellung: Montag den 23. November, Abends ½8 Uhr. Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Wilhelm Gnehm, Mühlemacher, gewesener Gemeinderath in Lauffohr, wird dessen Vermögen versteigert:

a. Die **Liegenschaften, Montag den 23. November künftig,** Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Sternen in Lauffohr. Dieselben bestehen in Wohnhaus, Scheune, Schopf und Mühlenbauerwerkstatt, an der Landstraße Lauffohr-Brugg gelegen, zusammen geschätzt Fr. 5600. — und ca. 1 Ha. 68 Aren Acker- und Mattland in verschiedenen Parzellen im Gemeindebann Lauffohr gelegen, zusammen geschätzt Fr. 5650. —

b. Die **Fahrhabe, Dienstag den 24. November,** von Mittags 12 Uhr an, beim Hause des Liquidaten. Es befinden sich nebst vielen andern Haus- und landwirthschaftlichen Geräthschaften, namentlich darunter: **Ein vollständiger Mühlenmacherwerkzeug,** nämlich: 1 Drehbank mit Schwungrad und Supportfix, 2 Schraubstöcke, 3 Hobelbänke, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifstein, eine größere Anzahl Höbel, Feilen, Meisel, Sägen 2c. 2c.

Brugg, den 17. November 1885.

Der Liquidationsabgeordnete: **Amsler.**

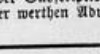
Anzeige.

Den Tit. Subscribenten, allen Freunden vaterländischer Geschichte und Kunst, sowie jedem Liebhaber eines würdigen Zimmerschmuckes, bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß gegenwärtig bei der Expedition dieses Blattes ausgestellt ist: **„Wahre Contrafactur der Statt Arow"**, verfertigt 1612 und gewidmet dem Schultheiß und Rath von Hans Ulr. Fisch, nunmehr in verkleinertem Maßstab nach dem Original getreu kopiert von **Fritz Wärtli.**

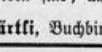
Im Laufe nächster Woche wird die ganze Auflage erscheinen und den geehrten Abonnenten zum Preise von 4 Fr. zugestellt werden. Zugleich ersuche Diejenigen, welche mit der Subscriptionsliste bisher übergangen worden sind, um gefl. Zusendung ihrer werthen Adresse.

August Wärtli, Buchbinder.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von



Maggi-Suppen



ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas sc: leimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, geröstete Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern als

Schneiderin

unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung angelegentlichst.

Die Wohnung befindet sich im Hause des Hrn. Wehrli, Windenmacher an der Küttigerstraße.

Theresia Küng-Furrer, Damenschneiderin.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern und Zubehör, im Freien.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Blech-Cylinderöfen

hält stets vorräthig per Stück zu Fr. 20. —

Eisenrohre,

per ½ Kilo à 30 Cts.

Ph. Kull, Spengler, Aarau.



Laubsägeartikel,

Laubsägeholz

in

Nußbaum, Ahorn, Birnbaum, Linden.

Auf Holz lith. Vorlagen, Laubsägemaschinen, Laubsägekasten,

Laubsägebogen mit und ohne Spannung, **Schneidetische,** neuste Drillbohrer 2c. 2c.

Es empfiehlt sich angelegentlich

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Winterwaaren als:

Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe 2c. 2c.

empfiehlt in größter Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Aechte **Dr. Jaeger'sche**

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die Lehre vom Hufbeschlag

und von den wichtigsten **äußeren Krankheiten des Pferdes,** wie deren Heilung.

Siebente verm. und verb. Auflage herausgegeben von

Dr. F. A. Zürn,

Prof. der Thierheilkunde in Leipzig.

Mit 193 eingedruckten Holzschnitten.

Fr. 6. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. November 1885.

Die Stempelsteuer und die Gutscheine der Kreditanstalten.

(Eingesandt. — Schluß.)

Es spricht aber hiefür noch ein anderer Grund, nämlich die Schwierigkeit der Handhabung des Bezugs.

Der Art. 76 der neuen Staatsverfassung setzt den bezüglichen Werthstempel fest wie folgt: unter Fr. 500 mit 10 Rp., für Fr. 500 bis Fr. 1000 und jedes weitere Tausend 20 Rp.

In Anwendung auf die Sparkassebüchlein entsteht vorerst die Frage, ob jede Einlage als neue Schuldverpflichtung der Sparkasse anzusehen und deßhalb zu taxiren sei?

In diesem Falle hätten nach Erlaß einer Stempelverordnung zu bezahlen eine am:

1. März 1886 gemachte Einlage von Fr. 100 den Stempel für Fr. 500 mit		10 Rp.
10. März 1886 gemachte Einlage von Fr. 100 den Stempel für Fr. 500 mit		10 Rp.
15. März 1886 gemachte Einlage von Fr. 100 den Stempel für Fr. 500 mit		10 Rp.
2. April 1886 gemachte Einlage von Fr. 100 den Stempel für Fr. 500 mit		10 Rp.
12. April 1886 gemachte Einlage von Fr. 100 den Stempel für Fr. 500 mit		10 Rp.
Der bezahlte Stempel würde somit für Fr. 500 betragen		50 Rp.

während für diese Summe nur ein solcher von 10 Cts. vorgesehen ist.

Da die Vollziehung offenbar nicht so gemeint werden kann, so begnügen wir uns damit, das Beispiel aufgestellt zu haben. Die Unhaltbarkeit dieser Auffassung ist in die Augen springend und folgt daraus die Nothwendigkeit, für die „Gutscheine der Kreditanstalten", wenn sie absolut extra besteuert werden sollen, besondere Bestimmungen in einer Stempelverordnung aufzustellen.

Man wird also sagen wollen, der Einleger zahlt für die am 1. März 1886 gemachte Einlage von Fr. 100 den Stempel mit 10 Cts. für Fr. 500 und hat damit das Recht erworben, sein Guthaben bis auf diesen Betrag zu äuffnen, ohne weitern Stempel zu bezahlen.

Kommt er dann am 1. Mai 1886 mit einer neuen Einlage von		Fr. 1000
und hebt sein Guthaben auf		Fr. 1100

so bezahlt er den Stempel von Fr. 500 bis Fr. 1000 mit 20 Cts. und von Fr. 1000 bis Fr. 2000 mit 20 Cts. hat damit aber das Recht erworben bis zu Fr. 2000 ohne weitere Stempelung einzulegen.

Wie steht es aber wenn er am 15. Mai zurückbezieht		Fr. 800
restiren		Fr. 300
und am 31. Mai den nämlichen Betrag wieder einlegt mit		Fr. 800
Summa		Fr. 1100

Hoffentlich wird er für diese Fr. 800 den Stempel nicht nochmals bezahlen müssen, da er ihn bereits bis auf Fr. 2000 bezahlt hat.

Deßhalb muß eine Stempelordnung die Bestimmung enthalten, daß Sparkassebüchlein stets nur für den höchsten in denselben enthaltenen Saldo gestempelt sein müssen.

In diesem Sinne ist es möglich die Stempelung der nach dem Inkrafttreten der Stempelordnung ausgestellten Sparkassengutscheine zu handhaben; ebenso diejenigen der früher ausgestellten, **sofern** sie ebenfalls stempelpflichtig erklärt und mit Stempelmarken versehen werden: Man zählt den Werth der im Eingange des Büchleins aufgeklebten Marken, ersieht daraus bis zu welchem Betrage gestempelt ist, vergleicht damit den neuen Saldo und findet auf diese Weise ob eine weitere Stempelung stattzufinden hat.

Die Stempelung der früher ausgestellten Gutscheine würde bei Anlaß der ersten Mutations-Eintragung stattfinden, gleichgültig ob diese die Gutschrift einer Einlage, eines Zinses oder die Abschreibung eines Rückzuges zum Gegenstande hätte und zwar in letzterm Falle nicht nur von dem, nach Abschreibung übrig bleibenden Saldo, sondern von dem vorher bestandenen. Es wäre also nicht als erlaubt anzusehen, daß ein Einleger seinen Gutschein, wie er bei dem Inkrafttreten der Stempelverordnung bestanden hat, nachher ganz oder theilweise ablöste ohne für diese Ablösung ebenfalls den Stempel bezahlt zu haben.

Schon diese Handhabung der Stempelung, verbunden mit den bezüglichen Eröffnungen an den Präsentanten des Gutscheins und mit dem Inkasso des Stempelbetrages wird eine höchst lästige Complikation und Störung des Verkehrs herbeiführen, — namentlich an Markttagen.

Die Handhabung bei den alten Gutscheinen wird aber geradezu zur Unmöglichkeit, wenn dieselben beziehungsweise ihr bisheriges Guthaben nicht stempelpflichtig erklärt wird, es sei denn, daß bestimmt wird, daß dasselbe nach stattgefundenen Bezügen wieder stempelfrei auf seinen Betrag ergänzt werden kann.

Angenommen, jemand habe im Zeitpunkte der Erscheinung der Stempelordnung bereits einen Gutschein besessen im Betrage von Fr. 2000 der also nicht stempelpflichtig angenommen ist und nicht mit Stempelmarken versehen zu sein braucht —

am 1. Merz legt er dazu		Fr. 600
und bezahlt den Stempel für Fr. 500 mit 10 Cts.		
und für Fr. 500—Fr. 1000 mit 20 Cts.		
Saldo		Fr. 2600
am 31. Merz bezieht er davon		„ 2200
Saldo		Fr. 400
und am 5. April legt er wieder ein		Fr. 2200
Saldo		Fr. 2600

so hätte er den Stempel von Fr. 2200 — 600 bezw. — Fr. 1000 also für Fr. 1200 zu bezahlen. Es müßte demnach unterschieden werden, ob der Bezug vom 31. Merz vom alten oder neuen Saldo, nur in welchem Betrage vom einten und andern stattgefunden hat, um die Stempelpflicht für fernere Einlagen zu ermitteln.

Diese Unterscheidungen müßten bei jeder fernern Einlage und so lange ein Gutschein dauert, also in 10 Jahren noch so gut als heute, bei den vorher stattgefundenen Rückzügen aufgesucht werden und bei der oft großen Zahl von Eintragungen auf dem nämlichen Gutschein wäre die Confusion unvermeidlich, auf welche es die Sparkassen nicht ankommen lassen können.

Dieselben wären deßhalb und um die alten Gutscheine taxfrei zu erhalten, gezwungen, in denselben gar keine Gutschriften mehr vorzunehmen, also nicht einmal mehr die künftig verfallenden Zinse einzutragen, sondern sie darin nur als Bezüge vorzumerken; wogegen für neue Gutschriften neue Gutscheine auszustellen wären, die dann gänzlich der Taxation unterliegen würden.

Aber auch in diesem Falle frägt es sich, wie es zu halten sei, wenn ein Gutschein ausgeschrieben ist und in ein neues Formular übertragen werden muß. Soll dann der Stempel für die übertragene Summe nochmals bezahlt werden oder sollen die Aussteller befugt sein auf dem neuen Gutschein den Betrag der Stempelung des frühern zu bescheinigen? In anderer Weise kann diese Frage kaum gelöst werden.

Die Einholung eines „Stempelvisums" von einer dazu designirten Amtsstelle würde weder der Verkehr erlauben noch der Einleger, welcher über sein Guthaben nicht gerne alle Welt in's Interesse zieht.

Ein radikaler Ausweg bestünde auch darin, das für künftige Einlagen einfach Quittungen ausgestellt und den Einlegern am Ende des Jahres Rechnungsauszüge zugesandt würden; analog dem Verfahren im eigentlichen Conto-Correntgeschäft der Banken. In diesem Falle würde der leidige Stempel wegfallen. Die Einleger hätten keinen zu bezahlen und die Sparkassen müßten sich damit nicht plagen.

✕ Zur Balkanfrage.

„Die Welt wird regiert durch der Menschen Unverstand und Gottes Vorsehung" sagt ein alter lateinischer Spruch. Er ist insofern richtig, als wenigstens in den Weltereignissen nicht nur der menschliche Unverstand, sondern auch die menschliche Selbstsucht und Bosheit mitwirkt; daß sie die Welt regieren, gerade das stellt der Spruch in Abrede, wenn er die göttliche Vorsehung dabei einbezieht.

Das Schlimmste, was ärger ist, das Dümmste ist auf der Balkanhalbinsel geschehen: Diejenigen Völkerschaften und Staaten, welche Ursache hätten, zusammenzustehen gegen den alten Unterdrücker und Erbfeind, die Türken und deren hinterlistige und herrschsüchtige Rivalen — die Russen, wohl auch die Oesterreicher, bekämpfen sich selbst unter einander angesichts derselben, möglicherweise mit Hülfe derselben d. h. Serbien, das schon länger vom Sultan unabhängige Serbien hat Bulgarien, welches nach gleicher Unabhängigkeit und zur Förderung derselben nach einer Gebietsabrundung strebt, den Krieg erklärt. Warum? Weil von Bulgarien aus der erste Schuß gefallen, ein Angriff auf serbische Truppen erfolgt sei — das ist der Vorwand. Der eigentliche Grund ist nationale Abneigung und Mißgunst und fürstliche Herrschsucht und Vergrößerungssucht. Milan von Serbien (mit ihm Griechenland) spielen die Rollen der europäischen Großstaaten; wenn einer derselben eine Verstärkung an Macht gewann, so verlangte der andere zur Aufrechthaltung des Gleichgewichts eine Kompensation; Italien mußte seine Centralisation durch Abtretung von Savoyen und Nizza an Frankreich erkaufen, Preußens Sieg bei Sadowa ließ Napoleon III. nicht mehr ruhig schlafen und veranlaßte ihn zu einem Ausgleichungsbegehren am Rhein. — Und ähnlich hats nun Milan mit Bulgarien; wenn dieses durch Vereinigung mit Ostrumelien wächst, dann meint er müsse auch Serbien wachsen; seine Kriegserklärung gleicht derjenigen Napoleons an Preußen, wie ein Ei dem andern, sie ist mehr als jene eine Leichtfertigkeit und Schlechtigkeit, weil dort Preußen zwar Oestrreich im Rücken hatte, aber doch nicht einen alten lauernden Unterdrücker, wie die türkische Pforte. Hier, bei Serbien, liegt ein Verrath vor an der Sache der gemeinsam zu erkämpfenden Freiheit. — Und da haben wir, wie immer, wo ein Krieg vom Zaun gerissen wird, wieder die unnatürliche heidenmäßige Erscheinung der Anrufung Gottes. — Ja die heidenmäßige! Die Griechen und Römer suchten jeweilen im Kriegsfall die Gunst der Götter, natürlich vorab diejenige des Mars zu erforschen und zu gewinnen. Und die Christen, seiner Zeit die Franzosen und die Deutschen und neuerdings auch wieder der König der Serben von Gottes Gnaden machen den christlichen Gott des Friedens zu einem Kriegsgott, appelliren an seinen Beistand für einen Krieg, den sie ohne seinen Beifall unternommen. — Fürsten und Völker machen Krieg von sich selbst, ihren Leidenschaften folgend, sie sollen nun einmal Gott aus ihrem unehrlichen Spiele lassen und ihre Kriege ohne Gott ausfechten. Gott darf nur ein Volk anrufen, dem der Vertheidigungskampf für seine heiligsten Güter aufgezwungen wird. Es liegt überall eine schändliche und eckelhafte Verwirrung, religiöser und sittlicher Begriffe vor, wo ein Dieb, ein Räuber, ein Eroberer Gottes Hülfe für sich in Anspruch nimmt. Der Skandal ist derselbe, auch da, wo ein Gefürsteter von sogenannten Gottes Gnaden ihn treibt.

Der Menschen Unverstand und Thorheit liegt zu Tage in der Balkanfrage; die Balkanstaaten Serbien und Griechenland bethätigen sie; auch die europäischen Großstaaten, welche sich anmaßen, die Geschicke unseres Erdtheils zu lenken, haben ihren redlichen Antheil an diesen Eigenschaften nachgewiesen, unter ihnen am meisten Rußland, Oesterreich und England nicht minder als die türkischen Erbschleicher.

Unsere Beruhigung und Tröstung liegt darin, daß nicht der Unverstand der Menschen, sondern Gottes Forschung regiert, d. h., daß es im Menschen- und Völkerleben höhere Gesetze giebt, die trotz der menschlichen Berathung und Klugheit und in Folge des menschlichen Unverstandes den Ausschlag geben. Aus dem Chaos menschlicher Leidenschaften, nationaler und großstaatlicher Planirungen wird schließlich doch eine providentielle Neubildung hervorgehen. Die apenninisch-italische Halbinsel darf für die Balkanhalbinsel ein Beispiel sein, wie Völkerschaften aus der Zersplitterung und gegenseitig aufreibenden Kämpfen heraus, trotz der Intriguen auswärtiger Mächte sich zur Einheit und Unabhängigkeit emporzuringen vermögen. Das Italia fara date soll die Devise auch für die einstigen und bisherigen Unterthanen der Türkei und die Schützlinge Rußlands und Oesterreichs sein. Dieser Gedanke ist für sie derjenige der göttlichen Vorsehung und der allein Sieg und Glück bringende.

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnwesen. (Korr.) Die Eisenbahngesellschaft der Suisse Occidentale Simplon hat den Reformtarif angenommen und wird denselben voraussichtlich mit 1. März 1886 auf ihren Linien in Anwendung bringen. Damit ist die Einheit des Tarifsystems mit Bezug auf die Waarenklassifikation aller schwz. Bahnen hergestellt.

Herr Eugen Borel, Direktor des internationalen Postvereins, hat von der griechischen Regierung in Anerkennung seiner auf dem Lissaboner Kongreß geleisteten Dienste ein prachtvolles Album mit 60 künstlerisch ausgeführten Photographien alter griechischer Denkmäler erhalten.

Die Totaleinnahmen der Schweizerischen Zentralbahn auf dem eigenen Netz haben im Oktober des laufenden Jahres 924,000 Fr. (1884: 939,824 Fr.) betragen, wovon 364,000 Fr. (1884: 367,069 Fr.) auf den Personenverkehr und 560,000 Fr. (1884: 572,815 Fr.) auf den Güterverkehr entfallen. Die Einnahmen der vergangenen 10 Monate betragen approximativ 9,005,939 Fr. gegen 8,912,756 Fr. definitiv in der nämlichen Periode des Vorjahres.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. Nov.

Die Wahl der Abgeordneten in die reformirte, die römisch-katholische und die christkatholische Synode wird auf den 13. Dezember angesetzt. Eine detaillirte Wahlverordnung wird demnächst mit dem Amtsblatt erscheinen. (Die nun noch einzig ausstehenden Kirchenpflegswahlen sollen im Januar des künftigen Jahres stattfinden.

Das Finanzcomité des eidg. Schützenfestes in Bern übermittelt als Antheil an einer während der Schützenfestwoche veranstalteten Liebesgabensammlung den Betrag von Fr. 1400 zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten. Diese Gabe wird gebührend verdankt.

— Hr. Dr. Hermann Brunnhofer hat im „Aarg. Anzeiger" eine Reihe Artikel publizirt, welche nachher auch im Separatabdruck erschienen sind. Er sucht darin die Nothwendigkeit einer Erhöhung unserer kantonalen Beamtenbesoldungen nachzuweisen.

— Im aargauischen Kreditwesen tritt allmälig eine Besserung ein. Die Zahl der Geldstagsbegehren ist von 30,663 im Jahre 1879 auf 20,801 im Jahr 1884 zurückgegangen und die Zahl der Geldstage von 1222 im Jahr 1883 auf 941 im Jahr 1884.

— * Aarau. Der protestantische Hülfsverein des Kanton Aargau giebt hiemit Kenntniß, daß er wieder eine Sammlerin für freundliche Gaben herumsenden wird. Mögen die Beiträge möglichst reichlich ausfallen.

— Aarau, 19. Nov. Der gestrige Markt war stark befahren; es wurden aufgeführt: 93 Ochsen, 587 Kühe und Rinder, 65 Schafe und Ziegen und 542 Schweine, Total 1287 Stück. Auf dem Großviehmarkt gieng der Handel bei etwas steigenden Preisen flau, wogegen auf dem Schweinemarkt bei mäßigen Preisen sehr lebhaft gehandelt wurde. Abends wurden per Bahn 154 Stück Großvieh in 36 Wagen weiter spedirt.

— Kreis Kirchberg. (Eingesdt.) Am nächsten Sonntag finden die Wahlen der Flur-Kommissionen und der Aarg. Geschwornen statt. Die Flurkommissionen werden nach bisherigem Modus gewählt, dagegen hat jeder Kreis gemäß der neuen Staatsverfassung so viel Mitglieder in das Geschwornengericht zu wählen, als er Mitglieder in den Großen Rath wählt, statt wie bisher jede Gemeinde ihre Anzahl Vertreter wählte. Um nun das Wahlgeschäft rascher abzuwickeln, hat eine Versammlung von Vertretern aller Gemeinden des Kreises Kirchberg für diesen Kreis folgenden Vorschlag aufgestellt, welcher der tit. Wählerschaft zur Kenntniß gebracht wird:

a. Flurkommission, die bisherigen Mitglieder, diese sind: Herren J. R. Dubs, Friedensrichter in Küttigen; Rudolf Roth, alt Ammann in Erlisbach; Johs. Nußbaum, Gemeindeammann in Densbüren; Jakob Wehrli, Gemeindeammann in Küttigen; Samuel Ott, Gemeinderath in Biberstein.

Ersatzmänner: HH. J. R. Graf, Lehrer, jünger in Küttigen; J. J. Senn, Notar in Densbüren; Gottlieb Lüthi, Bezirksrichter in Erlisbach.

b. Geschworne: Herren J. R. Dubs, Friedensrichter in Küttigen; Abraham Muster, Sager in Densbüren; Johann Schärer, Gemeindeammann in Biberstein; J. J. Erb, Gemeindeammann in Erlisbach.

Im Auftrage der Versammlung:
Basler, Gemeindeschreiber.

Bern. (Korr.) Gegenwärtig gibt das neue Gemeindsreglement, das für die Stadt Bern vom Großen Stadtrath ausgearbeitet vorliegt, bei der Bevölkerung viel zu reden. Man erwartet von demselben einen Aufschwung in der Industrie, weil es einem neuen, fix besoldeten Gemeinderath ruft, der dann nicht mehr aus den Herren, die es „vermögen", Rathsherr zu sein, sondern aus solchen, welche den Geist der Zeit verstehen, zusammengesetzt sein wird und die dann auch für die Aeuffnung des städtischen Gemeindewesens sorgen. Als Unicum in Rechten und Pflichten des Gemeindebürgers ist in demselben durch den demokratischen Kämpfer Brunner die Initiative eingeführt, durch welche 500 Bürger einen Antrag einbringen können, über welchen abgestimmt werden muß, und was zur Folge haben wird, daß die Wünsche der einzelnen Berufsarten und Klassen eher gehört und berücksichtigt werden.

Es thäte jedenfalls sehr noth, daß Handel und Wandel, die in Bern sehr darnieder liegen, wieder einen Aufschwung erhielten. Man hört gar nichts, das irgend welchen Verdienst für die Handwerkerwelt bringen könnte, als einen Plan der Berner Landkompagnie, welche das Projekt entilirt, etwa 100 Häuser auf dem Kirchenfeld, wo der schöne Schützenfestplatz war, zu bauen. Diese Häuser würden in der Weise gebaut, daß jeder Liebhaber sich zur Uebernahme eines solchen, nach städtischem Bauplan gebauten Hause verpflichten und das Haus nach und nach amortisiren könnte. Ob aber der Plan durchgeführt werden kann, ist noch höchst ungewiß.

Bern, 19. Novbr. Fürsprecher Aebi ist Mittwoch Abend gestorben.

Zürich. Gestern gestand der seit einiger Zeit hier verhaftete Nikolaus Weltischka von Temeswar, geboren 1858, im Frühjahr 1884 bei der serbischen Staatsbahn in Belgrad als Kassenbeamter angestellt, die Defraudation von 31,000 Fr. ein. Die Verhaftung war auf Grund seines noblen auffälligen Benehmens in hiesigen Hotels erfolgt. Dem serbischen Inspektor Devocco gab er als Verführer und Komplizen den Kontrolchef Sraga in Belgrad an. Gegen Letzteren ist telegraphisch die Verhaftung bewerkstelligt worden. Die Protokolle weisen auf eine saubere Wirthschaft in diesem Serbien hin, da schon im Frühjahr ein Kassendefizit von 7000 Fr. entdeckt, aber wieder vertuscht wurde.

— Die bulgarischen Studenten in Zürich erlassen einen Aufruf an die bulgarische Jugend im Ausland; derselbe schließt mit den Worten: Auf denn! verlassen wir die Auditorien und lassen das Studium ruhen! Unser heutige Platz ist das Schlachtfeld, wohin uns das Vaterland ruft. Vertauschen wir die Feder mit der Waffe; zeigen wir, daß wir die Freiheit und Einigkeit des Volkes zu schätzen wissen. Die Sympathieen des freiheitlichen Europa's begleiten uns. Lieber im Kampfe untergehen als Schmach und Knechtschaft tragen.

Solothurn. Die Solothurnische Bank erlitt im Konkurse der Diskontobank Interlaken einen Verlust von ca. 28,000 Fr., während die Berner Handelsbank auf Grund einer sog. Kreditobligation in eine frühere Klasse verwiesen und daher bei Heller und Pfennig bezahlt wurde. Dieses Vorrecht der Kredit-Obligation wurde von der Solothurnischen Bank bestritten, aber der bernische Appellhof hat dasselbe letzten Samstag einstimmig gutgeheißen. Damit gehen die 28,000 Fr. für die Solothurnische Bank definitiv verloren.

4

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

„Schämt Ihr Euch nicht?" fragte Justus mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Nein! ich bin des Schulzen Sohn und habe mich vor Euch zu schämen nicht nöthig!" schrie dieser, während Roses Mutter bestürzt hereintrat.

„Um Jesus Christus!" rief sie, „was ist denn hier los? man hört ja den Lärm drei Höfe weit."

„Sie beherbergen einen rohen Burschen in ihrem Hause, Frau Nanin; er hat ihre Tochter beleidigt und geschlagen!" antwortete Justus, ohne seine finsteren Blicke von Veit abzuwenden.

„Glaubt dem städt'schen Aufschneider nicht, Mutter Hanna, er selbst sollte meine Faust fühlen — aber die Röse, die wollt's ja nicht besser!" schrie Veit und lachte höhnisch hintendrein: „Haha, die Röse — und so ein Städt'scher — morgen pfeifens bei uns im Dorf alle Spatzen vom Dach!"

„Veit, Junker, haltet jetzt mal Euer großes Maul und geht!" sagte Hanna den Streit schlichtend. „Ihr könnt, wenn's Euch gefällt, ein anderes Mal wiederkommen — aber jetzt geht! erfährts mein Alter, dann begehrt er auch noch auf und macht die Bösewichter hier im Hause rebellisch."

„Hahaha! Ob ich wiederkomme! So ein Herrchen werde ich wohl noch über den Haufen rennen! Aber Dir, Röse, gedenke ich's noch!" Polternd schlug die Thür hinter ihm zu.

„O dieser böse, gottlose Veit!" schluchzte Rose, und Justus sagte zu Hanna: „Leidet denn Ihr Mann diesen brutalen Gesellen hier? was will er? ist er verwandt mit Ihnen, Frau Nanin?"

„Verwandt gerade nicht — er hat ein Auge auf die Röse . . ." Röse und Justus fuhren beide hoch, Hanna sprach weiter, „und die Röse, das müssen Sie wissen, ziert und spreizte sich von jeher. Darum auch immer dieser Standal."

Schritt um Schritt schlich Rose näher an Justus Seite; sie fühlte eine gewisse Sicherheit in seiner Nähe, und blickte ihn an, als wollte sie damit sagen: „Schütze mich!"

„Sie nehmen den Veit also eigentlich noch in Schutz?" fragte Justus gedehnt.

„Na — ach — so treiben's ja alle Reichen in der Welt!" wendete Hanna geringschätzend ein.

„Eine recht eigenthümliche Denkungsart über die Reichen in der Welt!" entgegnete Justus schneidig. „Des Schulzen Sohn und sein Geldsack schließen wohl für Sie die Welt in sich?"

„Nun, Herr, wie es hier ist, so ist's eben überall. Wer Geld hat, hat auch die Macht, und es bleibt dumm, sich dagegen aufzulehnen. Die Röse ist ein gar hochmüthig Ding — sie hat's von ihrer Mutter selig — eine arme Dirne aber muß dienen, nicht herrschen."

„Sie sind auf sehr verkehrtem Wege, trotz Ihrer Weisheit, liebe Frau. Vor dem Schlechten und Bösen und dem Geldsack hat niemand nöthig sich zu beengen — am allerwenigsten ein ehrenhaftes, armes Mädchen, wenn es von der Rohheit belästigt wird."

„Ei was! Auf so ein Bischen Ehre mehr oder weniger kommt's den Pfifferling an! Ist's denn schlimm, wenn der Veit das zimperliche Ding 'mal um die Taille faßt und küßt? Daran ist noch keine gestorben! Aber der Röse bringt niemand nicht Vernunft bei."

Unruhig durchschritt Justus das enge, niedrige Zimmer „Und das nennen Sie Vernunft?" fragte er, wieder stehen bleibend.

„Gewiß!" entgegnete Frau Hanna, ihre Arme in die Seite stemmend. „Das sagt einem ja der gesunde Menschenverstand. Wenn die Röse sich's gefallen ließ, gäb's keinen Krieg. Die Reichen nehmen sich überall Vorrechte 'raus — Sie thuns ja auch . . ."

„Halt, nicht weiter!" donnerte Justus plötzlich dazwischen, „ich nehme mir weder Vorrechte, noch bin ich ein Reicher! Ihrer Tochter kam ich bislang weder mit Blick noch Wort zu nah — ich malte sie, weil ihre Schönheit meinen Kunstsinn begeistert und meine Kunst wiederum gewährt mir meinen Lebensunterhalt."

Ein widerwärtiges, breites Lachen tönte durch das Zimmer und mit diesem Lachen zusammen schrie Hanna: „Mit Euren Dingen und faulen Redensarten läßt sich noch kein Hund sättigen, geht, geht, Mosje . . ."

Der stehende Blick Roses dämpfte Justus Erregtheit. Aber doch sagte er finster: „Sie haben eine böse Zunge, Frau — ich werde gehen —" Damit ging er. Rose folgte und lief draußen mit ihrem Vater zusammen, dem sie bitterlich weinend, die ganze Geschichte erzählte.

„Greine nicht! Und Sie brauchen doch gar nicht so empfindlich zu sein — die Hanna ist ein satanisches Weib!" beschwichtigte der Gefangenwärter, „Aber deshalb können Sie doch die Röse fertig malen — 's wär doch ein Jammer um das angefangene schöne Bild!

Der Mann mit seiner verletzenden Nüchternheit hatte Recht. Das sah auch Justus ein.

Der folgende Tag fand ihn schon wieder bei der Arbeit. Hanna störte ihn nicht, denn ihr Mann hatte ihr mit drohenden Fäusten befohlen: den Maler in Ruhe zu lassen.

Nidwalden. Die Hauskollekte für die Hagelbeschädigten in den Kantonen Luzern und Aargau und für die durch den Erdrutsch in Emmetten Beschädigten wird ca. 2000 Fr. ergeben.

Sarnen, 19. Nov. Die Kollekte für die luz. und aarg. Hagelbeschädigten ergab 2100 Fr.

St. Gallen. Der Große Rath wählte Reg.-Rath Keel zum Landammann.

Genf, 19. Nov. Die hier studirenden Bulgaren sind heute Morgen zur Vertheidigung des Vaterlandes abgereist.

Sofia, 19. Nov. Am Dienstag fand eine wichtige Schlacht bei Sliwnitza statt. Der linke Flügel der Serben wurde von den Bulgaren in die Flucht geschlagen. Weniger glücklich waren die Bulgaren auf dem rechten. Alexander richtete selbst eine Kanone, stellte sich an die Spitze von seinen Truppen, riß sie mit sich fort zum Kampfe und eroberte mit ihnen eine Strecke von 17 km. zurück. Die Serben hatten 25,000, die Bulgaren 15,000 Mann. Die Schlacht wird zur Folge haben, den Rücken von Dragoman von Feinden zu befreien und die Gefahr von Sofia zu entfernen.

London, 19. November. Nachrichten der Daily News aus Sofia zufolge hätten die Serben bei Sliwnitza 3000 Todte und Verwundete, 10 Kanonen und 350 Pferde verloren.

Pirot, 19. Nov. Ein offiziöses serbisches Telegramm stellt den Verlauf und den Ausgang der Schlacht bei Slivnitza anders dar als die bisherigen Telegramme. Nach lebhaftem Kampfe wären die Bulgaren zuletzt mit sehr großen Verlusten zurückgeworfen worden, die Serben hätten sich in den neu errungenen Stellungen behauptet und nur 60 Todte und 300 Verwundete verloren.

Belgrad, 18. Nov. Leschjanin erreichte mit der Timokarmee Widdin, nachdem er vorgestern die Bulgaren zwischen Kuta und Widdin total geschlagen und ihnen 2000 Gefangene, viel Proviant und Munition abgenommen hatte. Sein rechter Flügel rückt auf der Straße von Berkovacs vor. Vor Sliwnitza, um das heute gekämpft wird, steht das Gros der Operationsarmee unter dem Oberkommando des Königs. Die Moravadivision trat nach der Einnahme von Bresniks den Weitermarsch auf Sofia an, ein Theil derselben nahm die aus 18 Schanzen bestehende Position Isvar. Die Bulgaren verließen das Schlachtfeld in wilder Flucht, ihr Kommandant Phillipow verlor das Archiv und die Kriegskasse.

Belgrad, 18. Nov. Privatdepeschen aus dem serbischen Hauptquartier melden die Verwundung des Fürsten Alexander. Leschjanin's Erfolg vor Widdin ist sehr entscheidend; er stand bereits gestern Abend hart vor der Festung.

Berlin, 19. Nov. Die Thronrede bei Eröffnung des Reichstages hebt die Nothwendigkeit erhöhter Leistungen für das Heer, die Marine und die Invaliden hervor. Als Hauptvorlagen nennt sie die Reform der Zuckersteuer (wegen der Branntweinsteuer wurden Vorlagen vorbereitet), ferner Erweiterung der Unfallversicherung; den Nordostseekanal; die vergleichsweise Beilegung der Differenzen mit Spanien sei, wie die Thronrede glaubt, durch Vermittlung des Papstes baldigst zu erwarten. Deutschland stehe in freundschaftlichen Beziehungen zu allen Regierungen. Der Kaiser hofft zuversichtlich, die Balkanstaaten werden den Frieden der Mächte Europa's nicht stören, und es werde den Mächten, welche den Vertrag von Berlin unterzeichneten, gelingen, den Verträgen Achtung Seitens der Volksstämme des Balkans zu sichern.

Die Annahme des Vermittlungsentwurfs des Papstes in der Karolinenfrage Seitens Deutschlands und Spaniens wird bestätigt. Dieser Spruch des Papstes wird als Basis dienen für die ferneren direkten Schlußverhandlungen Deutschlands und Spanien.

Paris, 17. Nov. Gestern Abend brach in dem Dachstuhl des Arsenals in Lafere, wo sich große Lager von Reit-, Sattel- und Zaumzeug befanden, Feuer aus. Der durch dasselbe angerichtete Schaden wird auf eine Million geschätzt.

Am 18. Vormittags explodirte ein Destillirkolben, welcher mit 500 Liter Absinth gefüllt war, in der Destillerie Joanne am Quai des Tournelles, wobei 30 bei der Arbeit beschäftigte Arbeiter verletzt wurden. Zum Glück gelang es, den Dampfkessel und die Keller zu schützen, in welchen 500,000 Liter Absinth lagern. Um 2 Uhr war man der Feuersbrunst Herr.

Brüssel, 18. Novbr. Es wird hier als sicher betrachtet, daß Belgien in der lateinischen Union bleibt.

London, 18. ds. Das Parlament wurde aufgelöst und das neue Parlament auf den 12. Januar einberufen.

Chicago, 3. Novbr. (Korrspdz.) Heute Morgen um 2 Uhr ist die westliche Poststation, durch welche dem ganzen Distrikt alle Postsachen zukommen, gänzlich aus- und abgebrannt. Das Feuer entstand im Keller unter der Post-Office, wo Chinesen eine Waschanstalt betreiben.

Rorschach, 19. Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 00. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 62,673 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
19.	Mittags 1 U.	†4,2	726,2	760,9	SE0	51	l. bwlkt
19.	Abends 9 „	†1,2	727,6	762,2	E0	90	dto.
20.	Morg. 7 „	−1,1	727,7	762,8	NE1	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 4,4° C.
Minimum − 1,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 19. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	274	276	277 N
„ Priorität	655	670	—
Centralbahn	444	446	445 N
Gotthardbahn	555	558	557 N
Jura-Bern-Bahn	325	329	—
Suisse Occidentale	106	108	108 dt 3 N
Union-Suisse Stamm	332	334	333 N
„ „ Priorität	521	526	—
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	230	—
Arth-Rigibahn	96	98	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	424	429	—
Schweiz. Creditanstalt	660	665	—
Bank in Winterthur	405	410	403/4 N
Aarg. Creditanstalt	520	—	—
Bank in Baden	540	570	—
Bank in Zofingen	465	—	—

Pariser Observatorium vom 19. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Himmel bewölkt oder bedeckt; etwas höhere Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Novbr.
Leicht bewölkt, mild, Nachts Frost.

Non plus ultra-Corset



enthält **Rosshaar-Einlagen**, die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken** und **niemals brechen**. **Non plus ultra-Corsets** können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon. — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset **das Beste**, was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt.

Niederlage bei ***Erny-Fassler*** in ***Aarau.***

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Soeben eingetroffen:
Italienisch. Schweinefett
in Blasen verschiedenen Gewichts, empfehle solches zu billigstem Preise.
L. A. Stephani.

Voranzeige.





Ich beehre mich, dem verehrten Publikum von Aarau und Umgegend hiermit bekannt zu geben, daß ich auf der Reise von Basel nach Genf am hiesigen Platze in der neuen Reitschule mit meiner aus ca. 100 Pferden und 150 Personen bestehenden Circus-Gesellschaft Vorstellungen geben werde und lade zu recht zahlreichem Besuche derselben hiemit höflichst ein
Ed. Wulff, Circusdirektor.
Erste Vorstellung: Montag den 23. November, Abends ½8 Uhr. Alles Nähere durch Plakate und Programme.

„New-York"
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
gegründet 1845.
System der Gegenseitigkeit
mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.
Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.

Garantiekapital 307 Millionen Fr.
Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:
Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten.** — **Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.
Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.
Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.
Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den
Hauptagenten für den Kanton Aargau:
Fried. Bircher, Notar
in Aarau

Meine **Collektionen** in
Herren- & Damen-Kleiderstoffen
bringe hiemit meinen geehrten Gönnern empfehlend in Erinnerung
Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Bierbrauerei Buchs.
Ausgezeichnetes
Flaschenbier
in Kisten von 24 bis 50 Stück mit **Patent-Verschluß** liefert frei in's Haus à 28 Cts. 7/10 Liter
August Platz.

Um damit aufzuräumen habe ein Parthie
Kinderhüte,
älterer und neuerer Formen, garnirt von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.
Hoffe durch die Billigkeit der Hüte einen raschen Absatz zu erzielen.
Amalie Gottschalk, Modes.

Hühneraugen,
verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler & Dr. Lindt.**
(H-533-O)

Lacroix-Sohlen,
das beste bis jetzt erfundene Fabrikat zum Trocken- und Warmhalten der Füße, sind wieder in allen Nummeros auf **Lager** bei
J. A. Bell in Aarau.

Augenleidenden
macht ein vieljährig gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Weingeist
(Marke Stengel)
empfiehlt unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen
E. Maurer z. Kreuz.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben und unvergeßlichen Kindes

Martha

danken wir tief gerührt

Familie Meister-Gisi.

Aarau, 19. Novbr. 1885.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 21. Nov., Abends 8½ Uhr, **im Lokal.**

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den **20. Nov.,** Abends 8 Uhr in der Brauerei **Riniker.**

Wichtige Traktanden.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

(Festheft.)

Gasthof zur Krone: Uebliches Stockfisch- & Hasenpfeffer-Essen

Samstag den 21. November, Abends 7½ Uhr, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.

Unten im **Café** werden auch **einzelne Portionen** verabreicht.

In der Restauration **Renold** im Schachen **Samstag Abend 8 Uhr**

Hasenpfeffer sammt Stockfisch.

Die **Casernen-Verwaltung** bedarf

40 Ztr. Roggenschaub

(Boßen) und eröffnet über die Lieferung desselben Concurrenz. Offerten sind dem Unterzeichneten bis **28. ds. Mts.** schriftlich einzureichen.

Aarau, den 17. Novbr. 1885.

Der Kantons-Kriegskommissär:
Kiethols, Oberstl.

Serbisch-bulgarischer Krieg.

Bei **J. J. Christen** traf soeben ein:
Freytag, Karte der Balkan-Halbinsel und der angrenzenden Gebiete, in Carton mit 7 Ansichten
Preis Fr. 1. 35.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Leinene Decken

jeder Größe und vorgezeichnete Artikel: **Tischläufer, Servietten, Buffetdecken, Theetücher, Handtücher, Wiegendecken** ꝛc. bei
Frau **E. Coradi-Stahl.**

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- und Leberwürste,

empfiehlt bestens

Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste

bei **Siegrist-Ryniker.**

Billig zu verkaufen:

Einen Wintermantel

mit Pelzgarnitur; in Nr. 78.

Unterzeichnete empfiehlt zu gefl. Abnahme

gestrickte Unterleibchen

in Baumwolle, Wolle und Seide; schöne wollene **Halstücher, Unterröcke** ꝛc. Ferner eine schöne Auswahl geschmackvoller zu **Geschenken** geeigneter **Gegenstände;** und feiner frischer **Chocolat** in diverser hübscher Verpackung.

Constance Brütel.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die gut kochen kann und alle Hausgeschäfte gründlich versteht. Hoher Lohn zugesichert. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Samstag den 21. November 1885, Abends 6¼ Uhr
im Musiksaal in Aarau

Concert

des Violinvirtuosen **Pablo de Sarasate**
unter Mitwirkung des Frauenchors des Cäcilienvereins,
Frl. Sophie Suter von Schönenwerd, Hrn. Jos. Burgmeier, hiesiger und auswärtiger Musiker.

Programm:

1) Septett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass und Trompete von C. Saint-Saëns.
2) Concert für die Violine . . . . . - F. Mendelssohn.
3) Frithjof auf seines Vaters Grabhügel, Scene für Bariton-Solo und Frauenchor mit Begleitung des Pianoforte . . . . . - Max Bruch.
4) Faustfantasie für die Violine . . . . - P. de Sarasate.
5) a. Der Nussbaum } Lieder für Sopran . . - Rob. Schumann.
   b. Die Soldatenbraut }
6) a. Nocturne } für die Violine . . . - Chopin-Sarasate.
   b. Habanera } - P. de Sarasate.

Eintrittspreise:

Nummerirte Plätze Fr. 3. —. Uebriger Saal und Gallerie Fr. 2. —.

Der Verkauf der **Billets für nicht nummerirte Plätze** beginnt für Jedermann von heute an in den Buchhandlungen.

Auswärtige Concertbesucher werden ersucht, nummerirte Plätze **rechtzeitig schriftlich** bei unserm Cassier, Herrn Senn-Gonzenbach zu bestellen und die Billets am Concert-Abend an der Cassa in Empfang zu nehmen.

Schülerbillets à 1 Fr. werden nur an der Cassa abgegeben.

Cassa-Eröffnung 5 Uhr. Anfang des Concertes 6¼ Uhr, Schluss ca. 7½ Uhr.

Aarau, 17. November 1885.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** für die ersten sechs Monate und des **Milchbedarfs** für das ganze Jahr 1886 in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. — Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis Ende laufenden Monats einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, den 18. November 1885.

Für die Mitglieder der Circusgesellschaft **Wulff** (einschließlich Kinder über 200 Personen) werden

möblirte Wohnungen

von 2—5 Zimmern mit Küchenbenutzung, sowie

einzelne Zimmer

gesucht. Gefl. Offerten schriftlich erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Die Lieferung der nothwendigen

Fourage

(Hafer, Heu, Stroh) für meine ca. 100 Pferde will ich vergeben und ersuche um gefl. schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes.

In frischer Sendung:
Straßburger-Sauerkraut, Berner-Speck, Rippli, Schüfeli, Lümmeli, vordere und hintere Hammli, Waadtländer Rauch- & Bratwürste

empfiehlt höflichst

M. Schmid-Maurer.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Liegenschaftsverkauf.

In einer Ortschaft des unteren Aargaus wird ein

neuerbautes Wohnhaus

nebst Scheune, Stall und Wagenschopf, schönem Gemüsegarten bei demselben, an frequentirter Straße gelegen, wegen eingetretenen Familienverhältnisse verkauft. In demselben wurde bis anhin ein Spezerei- und Tuchwaarengeschäft betrieben und könnten zu den Gebäulichkeiten mehrere Jucharten schönes Acker- und Mattland mitverkauft werden.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine tüchtige gewandte Person, die auch kochen kann, sucht Stelle als **Kellnerin.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seen**

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergildte werden echt roth gefärbt.

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Publikation.

Prüfung für Fertigungsaktuare.

Im Laufe des Monats Januar 1886 wird vor Bezirksgericht Aarau eine Prüfung für Fertigungsaktuare des hierseitigen Bezirkes stattfinden.

Diejenigen, welche diese Prüfung zu bestehen wünschen, werden anmit aufgefordert, ihre Anmeldung beim Gerichtspräsidium Aarau bis zum 1. Dezember nächsthin einzureichen.

Aarau, den 7. November 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Gefunden:

Ein Bisam-Roi.

Anmeldung bis 27. Nov. 1885 beim

Bezirksamt Aarau.

Hemdenfabrikation.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens als

Weißnäherin

zum Anfertigen von **Herrenhemden** und Allem, was in das Fach der Weißnäherei einschlägt.

Fertige Herrenhemden mit leinenem Einsatz aus bester Mülhauser Cretonne angefertigt, kann ich à Fr. 5 per Stück liefern.

Elise Riggli, Weißnäherin,
im Hause des Hrn. **Keller,** Lohnkutscher,
Aarau.

Am gleichen Ort wird eine **Lehrtochter** gesucht.

Zu vermiethen in Folge Todesfall:

Ein sonniges freundliches **Logis** im Freien mit 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, per April 1886, im Fall auch früher; in Nr. 1038, 1. Stock.

Geschnitzte

Holzgegenstände

und Galanterie-Waaren,

Garderobe-Schlüssel & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Rauchservice, Rauchtische, Salontische, Schirmständer, Etagèren, Uhrhalter, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Holzkistenkassetten, Löschrollen, Photographie-Rahmen Brieftaschen und **Cigarren-Etuis** und vieles andere mehr.

E. Coradi-Stahl.

Vielseitigen Nachfragen entsprechend hiemit die Anzeige, daß jeweilen

Samstag & Sonntag

wieder das bekannte ächte

Roggen-Brod

zu haben ist, und empfehle mich bestens

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Kirschwasser,

mit Garantie für Aechtheit, liefert per Maß à Fr. 4 **M. Schmuziger,** in Veltheim.

Derselbe hat auch eine Partie schöne **Rädli** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Kammer, Sonnseite, obere Vorstadt, Nr. 937.

E. Lindenmann, Zollrain 177, ertheilt Unterricht im **Englischen** und besorgt **Uebersetzungen** und andere schriftliche Arbeiten.

Kinderarbeiten

in durchstochen Leder, Tuch und Peluche, sowie auf Papierstramin empfiehlt in großer Auswahl

E. Coradi-Stahl.

Sofort zu vermiethen:

Ein Laden,

auch dienlich für ein **Bureau;** in Nr. 647.

Ganz billig zu verkaufen:

Ein **schwarzer Rock** und ein **Gilet,** noch fast neu; wo, sagt die Exped. d. B.

Stickereien.

Angefangene Kissen, Banden, Teppiche, Fußsäcke, Klavierstühle, Pantoffeln, Lambrequins, Hosenträger, Turngürtel ꝛc. bei

E. Coradi-Stahl.

Ein treues freundliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 277

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. November 1885.

Wochenschau.

Der Krieg ist nun doch ausgebrochen. Am 15. Novbr. überschritten die Serben die bulgarische Grenze und trieben die bulgarischen Truppen in einer Reihe von siegreichen Gefechten zurück. Ihr Ziel ist einerseits Sofia, die Hauptstadt Bulgariens, die sie nicht bloß einnehmen, sondern auch behalten möchten und anderseits die an den Donau liegende bulgarische Festung Widdin, die sie ebenfalls beanspruchen. Sie verlangen also den westlichen und nordwestlichen Theil Bulgariens als eigentlich serbische Gebiete für sich. Ihr Heer ist in zwei Theile getheilt, die Hauptmasse unter König Milan zieht gegen Sofia vor, der kleinere Theil operirt gegen die Donau hin und belagert Widdin. Diese Festung soll schon gefallen sein und wird sich überhaupt, selbst wenn sich diese Nachricht nicht bestätigen sollte, nicht auf die Dauer halten können. Und höchst wahrscheinlich wird Sofia ebenfalls bald in die Hände der Serben gerathen. Denn die Serben haben ein vorzügliches, gut ausgerüstetes Heer, tüchtige Generäle und Offiziere und die Soldaten sind bezüglich Standhaftigkeit und der Fähigkeit Strapazen zu ertragen, vielleicht die ersten Truppen der Welt. Man darf nicht vergessen, daß die Serben von jeher ein kriegerisches Volk waren, mit großer Tapferkeit ihren Unabhängigkeitskrieg gegen die Türken durchführten, daß sie schon seit siebenzig Jahren einen selbstständigen Staat bilden und in der letzten Zeit große Fortschritte auf allen Gebieten, namentlich im Militärwesen machten. Auf diesen Krieg haben sie sich wohl vorbereitet.

Ganz anders bei den Bulgaren. Diese haben Jahrhunderte lang unter türkischer Knechtschaft geschmachtet, haben in dieser Zeit die männlichen, kriegerischen Tugenden ganz verlernt und sind auch nicht durch eigene Kraft, sondern durch fremde Hilfe, fremde Anstrengung und Opfer frei und selbständig geworden. Und das erst seit sieben Jahren. Und nun fielen sie von einer Knechtschaft in die andere, sie sollten den Russen dienstbar sein, wie sie es den Türken gewesen. Alle Beamten und Offiziersstellen wurden von Russen besetzt. Zum Glück aber erhielten die Bulgaren einen selbständigen, energischen Fürsten, der als tüchtiger preußischer Offizier, zuerst ein gutes Wehrwesen einführte und die Bulgaren zu guten Soldaten heranbilden wollte. Es gelang ihm auch zum Theil. Aber was kann man in dieser Hinsicht leisten, wenn Alles noch in der ersten Entwickelung begriffen ist? Immerhin hat der Fürst Alexander schon so viel erreicht, daß die Bulgaren unter seiner Führung bei Slivnitza (halbwegs der serbisch-bulgarischen Grenze und Sofia) die Serben zurückschlugen und ihnen bedeutende Verluste beibrachten. Man spricht sogar von mehreren Tausend Todten und Verwundeten und es wird behauptet, 15,000 Bulgaren hätten 25,000 Serben besiegt. Auch auf serbischer Seite wird die Niederlage eingestanden.

Wenn nun schon dieser Erfolg auf das endgültige Schicksal des Feldzuges keinen wesentlichen Einfluß ausüben wird, da die Serben zu zahlreich und zu gut ausgerüstet sind gegenüber dem noch schwachen und unfertigen Heere der Bulgaren, so hat doch die ganze Welt sich über den Sieg der Bulgaren gefreut; denn der Kriegszug der Serben gegen die Bulgaren hat überall gerechte Verurtheilung gefunden. Man sieht ihn als den Ueberfall des stärkern gegen den schwächern Bruder an. Und wenn die Bulgaren auch besiegt werden, so wird doch die Entscheidung ihres Schicksals eine andere sein, wenn sie sich tapfer gewehrt haben, als wenn sie sich feig hätten schlagen lassen. Und andrerseits beweist der Erfolg bei Slivnitza, daß Fürst Alexander ein tüchtiger Mann ist und wohl im Stande ein Volk zur Wehrhaftigkeit heranzuziehen. Jedenfalls ist er bedeutend mehr, als der dicke Milan von Serbien, über den seine Schulkameraden von Paris schon sehr ungünstig urtheilten und der wenig rühmenswerthe Charakter-Eigenschaften an den Tag legt. Fürst Alexander wird durch diesen Erfolg immer populärer im Lande und es würde doch schwer halten, ihn aus dem Lande zu entfernen, wenn Rußlands Forderung nach seiner Beseitigung angenommen werden sollte.

Inzwischen berathet die Botschafterkonferenz immer weiter, ohne daß bis jetzt eine Lösung oder ein Entscheid erfolgt wäre. Die Großmächte haben sich durch den Ausbruch des Krieges nicht in Aufregung bringen oder beeinflussen lassen. Es scheint, daß sie in erster Linie Wiederherstellung der frühern Ordnung verlangen und es soll Fürst Alexander schon die Räumung Bulgariens anbefohlen haben. Allein mit der bloßen Wiederherstellung der frühern Zustände werden sich die Serben nicht begnügen, namentlich nicht, wenn sie in Sofia eingezogen sind. Sie werden einen Lohn für ihre Kriegsrüstungen und für ihre Siege haben wollen und wahrscheinlich auch erlangen. Wenn nun aber den Bulgaren ein schönes Stück Land weggenommen wird, so erfordert es die Gerechtigkeit, daß sie einen Ersatz dafür bekommen und so wird dann schließlich doch die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien erfolgen müssen, wenn schon vorläufig nur durch die Person des Fürsten, der zugleich Generalgouverneur von Ostrumelien und dann wahrscheinlich seine Residenz in Philippopel aufschlagen wird, wenn ihm Sofia verloren gehen sollte.

Was sagen aber nun die Türken zu dieser ganzen Angelegenheit? Ohne Zweifel freuen sie sich im Innern, daß die früher unterjochten Völker, kaum daß sie befreit sind, nun einander selbst zerfleischen. Indessen hätte die Pforte doch die Pflicht von sich aus einzuschreiten, da Bulgarien noch unter ihrer Oberhoheit steht u.d die Serben eigentlich türkisches Gebiet angegriffen haben. Allein erstens entspricht es dem Phlegma der heutigen Türken nicht, sich in eine Sache zu mischen, die sie nicht direkt angeht und dann rechnen sie auch so: Noch jedesmal, wenn wir ein aufständisches Volk niedergeschlagen haben, kommt Europa, befiehlt uns Halt zu machen und nimmt uns wieder ein Stück Land weg, um es den Besiegten zu geben. Besser ist es, wir warten ab und opfern dießmal Geld und Gut nicht um eine verlorene Sache.

Während wir das vorstehende schreiben, kommt die Nachricht, daß die Bulgaren einen zweiten Sieg erfochten, die Serben noch einmal bei Slivnitza zurückgeschlagen haben, so daß die serbische Regierung genöthigt ist, das zweite Aufgebot unter die Waffen zu rufen. Mit dem schnellen Marsche nach Sofia ist es also nichts, die Bulgaren erwerben sich durch ihre mannhafte Haltung die Achtung ganz Europas und Fürst Alexander wird bulgarischer Nationalheld, der immer schwerer zu vertreiben sein wird.

Das französische Ministerium Brisson ist unhaltbar geworden, wenn es schon sein Dasein vielleicht noch eine kurze Zeit fristen kann. Die Erklärung, die der Ministerpräsident nach Eröffnung der neugewählten Kammer Anfangs dieser Woche abgab, hat fast Niemand befriedigt, bloß eine kleinere Gruppe im Centrum klatschte Beifall. Vor Allem mißfiel der Linken die Aussicht, daß neue Steuern erhoben werden müßten, um das Gleichgewicht in den Finanzen herzustellen, die Versicherung, daß Tonking nicht geräumt werde und daß für den Krieg gegen Madagaskar neue Kredite verlangt würden und schließlich die Abneigung des Ministeriums, unverzüglich an die Trennung von Kirche und Staat zu gehen, da diese Forderung der Mehrzahl der Franzosen nicht genehm sei. Im Weitern ist die Linke unzufrieden darüber, daß die Regierung nicht alle politischen Verbrecher begnadigen, sondern nur einzelne Verurtheilte begnadigen will.

Die Radikalen sind nun über Brisson vollends erbost und sind zu seinem Sturze bereit, sobald sich die Gelegenheit dazu bietet. Vielleicht wird dieses Ereigniß bis nach der Sitzung vom 12. Dez. verschoben. An diesem Tage soll nämlich die Wahl des Präsidenten der Republik stattfinden. Wahrscheinlich wird Grévy auf weitere sieben Jahre zum Oberhaupte der französischen Republik gewählt werden, alle anderen Kandidaturen sind kaum ernst zu nehmen. Nachher wird es auch zur Neubesetzung des Ministeriums kommen.

Die Franzosen haben auf Madagaskar am 10. d. M. eine neue schwere Niederlage erlitten. Diese Nachricht wird die Kammer noch weniger geneigt machen, für diese Expedition neue Kredite zu bewilligen.

Die Engländer haben einen Feldzug gegen das Königreich Birma in Hinterindien unternommen, um sich ein neues Absatzfeld für ihren Handel und ihre Industrieerzeugnisse zu erwerben. Verschiedene siegreiche Gefechte haben ihnen den Weg zur Hauptstadt Mandalay eröffnet. Den dort befindlichen Europäern droht eine große Gefahr, denn der König Thibo von Birma soll den Befehl ertheilt haben, beim Heranmarsche der Engländer alle in seiner Residenz wohnenden Europäer niederzumachen.

Der deutsche Reichstag ist am 13. Novbr. eröffnet worden, durch eine Thronrede, in welcher eine energische Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung, aber auch eine Erhöhung der Ausgaben für Heer und Flotte in Aussicht gestellt werden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 20. November.)

Wahlen: Zum Konsul in San Franzisko: Herr Anton Borel, bisheriger Vizekonsul; zum Sekretär des statistischen Bureau: Herr Josef Durrer von Kerns; zum Revisor: Hr. Alfred Cuttat von Rossemaison, Bern; zu Kalkulatoren: Herr Adolf Corecco, stud. phil., von Bodio, Tessin, und Herr Johann Staub, von Langenthal, beide in Bern.

Herr G. Manuel, Oberzollrevisor, von Bern, erhält auf Ende Februar nächsthin die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle, unter bester Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste.

Folgende Stellen werden zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben mit dem Bemerken, daß der Bundesrath die Besoldung in Berücksichtigung der mit jeder einzelnen Stelle verbundenen Pflichten bei der Wahl festsetzen werde:

Chef des Versicherungsamts; technisch gebildeter Adjunkt desselben und Sekretär mit juristischer Bildung.

Das internationale Postbureau in Bern bedeutete der bulgarischen Regierung, daß sie nicht befugt sei, in Rumelien ihre Postmarken in Cirkulation zu setzen und daß deshalb die mit solchen Marken frankirten Poststücke nicht zur Beförderung gelangen können. Rumelien ist daher des Verkehrs mit dem Auslande beraubt, da Bulgarien in Sofia den gesammten Postdienst der beiden Staaten vereinigte.

Aargau. In Reinach geriethen letzten Mittwoch zwei Arbeiter in der Fabrik der HH. Hediger u. Söhne in Wortwechsel. Nach dem Feierabend verließen die Zankenden das Fabriklokal und verfügten sich auf die Straße, wo der Eine, Arnold Hediger, Ankenwägers, seinem Gegner, Robert Gautschi, in Eichen, vermittelst eines Cigarrenmessers einen Stich in die linke Seite versetzte. Die Verletzung ist erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich. Hediger wurde verhaftet und dem Bezirkamt Kulm überliefert.

— Elastikfabrik in Suhr. Diese am 21. Oktober 1885 gegründete Aktiengesellschaft soll nach der „Schwz. Hdls.-Ztg." die Fabrik HH. Heer und Co. (mit allen Immobilien und Mobilien

Guthaben und Schulden) ankaufen und betreiben. Das Aktienkapital beträgt 222,000 Fr. in 444 voll eingezahlten, auf Namen ausgestellten Aktien à 500 Fr.

— Muri. Die Gemeindeversammlung wählte an Stelle der demissionirenden 3 Gemeinderäthe die Herren C. Rey, Zahnarzt, Johann Etterlin z. Rößli und Joseph Strebel, Bleichers.

— Brugg. Ein, glücklicherweise schlecht informirter, aargauischer Korrespondent meldet der „Schweiz. Grenzpost": Hr. Nat.-Rath Haller in Brugg liege hoffnungslos krank darnieder. Der „Hausfrd." freut sich, diese Notiz dahin berichtigen zu können, daß es Hrn. Haller wieder ganz gut geht, er also von seiner Krankheit (Gehirnentzündung) vollständig genesen und keineswegs hoffnungslos ist.

— Seengen. Unter großer Theilnahme wurde letzten Dienstag einer unserer ältesten Bürger, alt Statthalter Heinrich Hegnauer beerdigt. Ein Mann von ächtem Schrot und Korn, heitern Sinnes und Verstandes, wie von offenem, geradem Charakter und nüchternem Wesen, genau und ordnungsliebend in allen Dingen bis in's hohe Alter, hat er seiner Gemeinde und auch dem weitern Vaterland mancherlei gute Dienste geleistet. Von 1841 bis 1849 bekleidete er das Amt eines Gemeindeweibels, hierauf drei Jahre lang dasjenige eines Gemeindeammanns und hernach amtete er noch über 20 Jahre als Friedensrichterstatthalter. Derselbe erreichte das hohe Alter von 80 Jahren.

— Letzten Samstag verschied nach kurzen aber schweren Leiden infolge eines Unfalls der brave Kutscher des Hrn. Major Erismann im Brestenberg, Lorenz Hilpert. Von einem Pferde, das er zur Schmiede geführt, zu Boden geworfen, wollte er es, da es sich wild geberdete, nicht fahren lassen, um Unglück zu verhüten. Da erhielt er mit einem Hinterhuf einen Tritt auf den Unterleib, und infolge dessen eine Darmverletzung mit Unterleibsentzündung, welche den Tod herbeiführte. Der treue zuverlässige Knecht, der 21 Jahre zur besten Zufriedenheit seiner Herrschaft gedient und nun eine Wittwe mit 4 unerzogenen Kindern zurücklässt, wird allgemein betrauert.

Bern. Hr. Hauser auf dem Gurnigel gedenkt seine Kuranstalt um einen Neubau zu vergrößern, in welchem circa 120 Betten untergebracht werden könnten. Erfordert werde diese Vergrößerung durch den stets zunehmenden Andrang von Kurgästen, deren Zahl sich im letzten Sommer während der Höhe der Saison auf 600 durchschnittlich belaufen habe.

Zürich, 20. Nov. Das gestrige Konzert in der Tonhalle hatte nach der „Zürch. Post" ein auserlesenes Programm und als Mittelpunkt desselben einen auserlesenen Künstler, den großen Violinisten **Sarasate**. Man braucht nicht viel Worte zu machen, wenn man von einer Technik sprechen soll, die uns wie ein Wunder vorkommt, — von einer Kunst, die ihr eigener Maßstab zu sein scheint. Herr Sarasate trug dem Programm gemäß vor: Fantasie für die Violine mit Orchester von Max Bruch, Introduktion und Rondo capriccioso von Saint Saëns, sowie zwei eigene Kompositionen: Ballade und Jota arragonesa. War diese Leistung auch quantitativ bedeutend, so veranlaßte Herrn Sarasate der wiederholte stürmische Hervorruf, welcher seinen Vorträgen fast bis zur Rücksichtslosigkeit folgte, den er aber mit der Höflichkeit seiner Nation erwiderte, noch zu drei gleich vorzüglichen Einlagen. Der Besuch war sehr zahlreich und die Stimmung eine bis zum höchsten Grad enthusiastische.

Im Hard bei Außersihl wird eine neue, großartig angelegte Seidenfärberei errichtet. Das Färben soll nach neuem, hier zu Lande noch nirgends bestehenden Verfahren, erfolgen.

— In der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ist im alten Spital in drei Bureaux des freiwilligen Armenvereins eingebrochen und sind 1200 Frkn. in Baar entwendet worden. Thüren und Kassen wurden mit Brecheisen geöffnet.

Baselland. Am 18. dss. Nachmittag kam ein auf der Station Läufelfingen abgehängter Güterwagen in Bewegung und machte dann eine unfreiwillige Fahrt, die glücklicher Weise ohne weitern Unfall verlief. Auf telegraphische Anzeige nach Olten wurden von letzterer Station alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den ungebetenen Gast zu empfangen, was denn auch im sogen. Tannwald geschah. Der Wagen enthielt Frachtgüter. Der Schaden soll nicht bedeutend sein.

Bellinzona, 20. Nov. Respini hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung als Mitglied des Ständerathes eingereicht und es wurde an seine Stelle vom Großen Rathe gewählt Francesco Balli von Villemaggia.

Genf, 20. Novbr. Gavard wurde zum Präsidenten, Vautier zum Vicepräsidenten des Staatsrathes ernannt.

Die verschiedenen Departemente sind wie früher vertheilt, ausgenommen das Militär, wo der neugewählte Perreard die Stelle Dufours einnimmt.

Sofia, 19. Novbr. Die Serben griffen heute Vormittag den rechten Flügel an und wurden zurückgeschlagen. Hierauf erneuerten sie erfolglos ihre Angriffe auf das Centrum und den linken Flügel. Die Nacht machte dem Kampfe ein Ende. Die entscheidende Aktion wird morgen erwartet.

Slivnitza, 19. Nov. In den Positionen vor Slivnitza wurde gestern nach achtstündigem erbitterten Kampfe das serbische Vorgehen zum Stillstand gebracht und der serbische Angriff unter persönlicher Führung des Fürsten Alexander auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Der Kampf wurde um 10 Uhr durch den bulgarischen Vorstoß auf den linken serbischen Flügel eingeleitet, wobei das Vorhandensein beträchtlicher feindlicher Streitkräfte festgestellt wurde. Die Bulgaren verloren hier einiges Gebiet, das aber Nachmittags wieder gewonnen wurde. Auf diesem Flügel, wo die Serben anfänglich eine Ueberflügelung zu beabsichtigen schienen, dauerte das Gefecht den ganzen Tag mit ziemlicher Heftigkeit an, wobei die Bulgaren etwas vordrangen. Gegen Mittag stellte sich heraus, daß die Serben den Hauptangriff gegen das bulgarische Centrum beabsichtigen, gegen welches sie die gesammte Artillerie in Stellung brachten und mit dreiten Schützenlinien vorgingen. Bald entwickelte sich ein sehr heftiger Infanterie- und Artilleriekampf, bei dem die Bulgaren in dem entschiedensten Vortheil blieben. Die Bulgaren besetzten die vorzüglichen, offenbar in Erinnerung an Plewna gebauten Befestigungen und erlitten hierbei nur ganz geringe Verluste, fügten den Serben dagegen, wie es schien, sehr große zu. Die Serben gingen mit großer Hartnäckigkeit vor und brachten einmal eine Batterie in arge Gefahr, deren Führer Ivanoff mit größtem Lobe genannt zu werden verdient. Fünf Stunden hielt die Batterie in furchtbarem Kugelregen aus, indem sie ohne Unterlaß antwortete und die serbische Artillerie und Infanterie zurückhielt.

Als andere serbische Batterieen gegen die bulgarischen Kruppgeschütze in das Gefecht zu treten versuchten, wurden sie sofort zum Schweigen gebracht. Ihre Geschosse konnten theilweise das bulgarische Heer gar nicht erreichen, so daß sie das Gefecht aufgeben mußten. Theilweise hatte das Gefecht den Charakter einer rangirten Schlacht angenommen, doch kam es serbischerseits nur zu einzelnen Vorstößen, während ein Generalsturm gar nicht gewagt wurde. Die Erschütterung der bulgarischen Heere ist in keinem einzigen Punkte gelungen. Die jungen Soldaten schlugen sich vorzüglich, die Offiziere wetteiferten mit dem Fürsten an Eifer. Gegen 5 Uhr machte sich das Zurückweichen der Serben auf der ganzen Linie bemerkbar und der Angriff konnte, obgleich das heftige Feuergefecht noch lange andauerte, als endgültig abgeschlagen betrachtet werden. Gegen 7 Uhr erlosch das Feuer. Bulgarischerseits stand die Division Gutselew nebst inzwischen eingetroffenen sehr erheblichen Verstärkungen im Feuer. Letztere Truppen hatten einen wahren Riesenmarsch gemacht. Die Stimmung der Soldaten ist angesichts des ersten Erfolges ausgezeichnet. Der Fürst besuchte alle Theile des Gefechtsfeldes und wurde überall von den Truppen begeistert empfangen. Heute steht voraussichtlich ein neuer serbischer Angriff bevor, dem die Bulgaren mit größter Zuversicht entgegensehen.

Belgrad, 20. Nov. Die Serben griffen am Mittwoch die befestigten Stellungen von Slivnitza an; sie wurden aber zurückgeschlagen. Das schlechte Wetter erlaubt nicht, die Angriffe zu erneuern. Die Verluste sind fühlbar; aber der moralische Muth der Truppen bleibt gut. Der Ministerpräsident Garaschanin ging nach Nisch, um sich mit dem König zu berathen. Das zweite Aufgebot wurde unter die Fahnen gerufen.

Paris, 20. Novbr. Es geht aus neuen Nachrichten aus Sofia hervor, daß die Bulgaren angegriffen haben. Die Schlacht war sehr bestritten und mörderisch. Die Bulgaren werden heute die Offensive wieder ergreifen.

Sofia, 19. Nov. Die Deutschen in Sofia gründen ein deutsches Hospital, um nach Kräften zur Linderung der Leiden beizutragen, die mit dem Kriege unvermeidlich sind. Zum vollen Gelingen ist die Mitwirkung des Mutterlandes sehr erwünscht, weshalb die dringende Bitte an die Deutschen ergeht, Gelosendungen und Verbandzeug, letzteres mittels Postpaket via Bukarest-Rustschuk, schleunigst absenden zu wollen. In Darmstadt sollen bereits Sammlungen für diesen Zweck begonnen haben.

Konstantinopel, 19. Nov. In seiner Antwort an den Sultan betreffend das Gesuch um Hülfe telegraphirte der Fürst von Bulgarien, er und das bulgarische Volk würden sich dem Sultan unterwerfen und die bulgarischen Truppen würden Rumelien räumen. Der Sultan war von der Antwort befriedigt und berief unmittelbar den Ministerrath zusammen.

Aus Damascus vom 17. November wird gemeldet, es seien daselbst 25,000 Mann türkischer Truppen zusammengezogen worden, welche in den Moscheen lagern. Dieselben würden unverweilt nach Kreta und Epirus abgehen.

London, 19. Nov. Die großen Mühlen von Setts Taylor in Bermondsey sind vollständig abgebrannt.

Wien, 18. Nov. Der Fürstbischof Della Bonna in Trient ist gestorben.

Oberst Kropatschek, der Erfinder des bekannten Repetirgewehres, wurde geisteskrank in die Gräfenberger Heilanstalt gebracht. Derselbe soll außer sich darüber gewesen sein, daß seine Erfindung durch neuere überflügelt worden ist.

Die ungarische Delegation wurde heute Mittag geschlossen. Der Präsident Kardinal Haynald sprach den Wunsch aus, daß es den Großmächten gelingen möge, trotz den Feindseligkeiten auf dem Balkan den Frieden zu sichern.

Getreide-Basle. Zürich, 20. November 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen	22½	21½	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Ging.	18	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	22½	21½	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen ruhig, Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 10. Novbr.. 1885.

Weizen, russischer	"	Fr. 20½—22½
" ungarischer	"	" 21½—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —31
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 18 —18½
Hafer	"	" 19½—20½
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer	"	" 18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	" 17 —16½
" weißer	"	" 17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zürich.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
20.	Mittgs. 1 U.	0	727 9	762,6	NE½	94	bedeckt
20	Abends 9 "	-0 2	727 4	762.0	NEo	93	dto.
21.	Morg. 7 "	-0,1	723 8	58.9	Eo	95	dto.

Maximum u Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum 0° C.
Minimum — 1,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 20. November 1885.

Muthmaßliche Witterung: Ueber die Saone Niederung: Oestliche Regionalwinde; schön; Temperatur wie bisher. Ueber die Rhone-Niederung: Wind zwischen Ost und Süd; regnerisch; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Novbr.
Trockenes, meist nebliges Frostwetter

Oertliches. Als **Geschworne** werden vorgeschlagen:

1. Hr. **Merz Märk**, Notar,
2. " **Robert Schmidt z. Bären.**
3. " **Volder Sager**, Kaufmann,
4. " **Doser**, Direktions-Sekretär,
5. " **Carl Feer.**

Eine Anzahl Wähler.

Für die **Flurkommission** werden vorgeschlagen die bisherigen Mitglieder:

1. Hr. **L. Meisel**, Forstverwalter,
2. " **J Erismann**, Friedensrichter,
3. " **E Tanner**, Gemeindeammann,
4. " **Theodor Herzog**, Oekonom,
5. " **Baumann Gysi.**

Als Ersatzmänner:

1. Hr. **Aug. Gutzer**, Fabrikant,
2. " **G Andres**, Fondsverwalter,
3. " **Schmid-Läuchli**, Ingr.

Eine Anzahl Wähler.

Ausschreibung
von Steintransport.

Das abtragen, transportiren und auffschichten der **Bruchsteine** der alten Aarwehrung hinter Werk V am rechten Aarufer wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Eingabefrist 25. November.

Nähere Auskunft ertheilt bis zu obigem Termin

Aarau, 17. November 1885

Die Bauverwaltung.

Kunst-Anzeige.
Casinoplatz **Aarau**



Heute Samstag, 3 Uhr Nachmittags, **erste Vorstellung** der Künstergesellschaft **Knie.**

☞ **Sonntag** Nachmittags ½3 **Vorstellung.** Besteigung des hohen Thurmseiles durch eine Dame, Frl. Artizelli, sowie Herrn Knie.

☞ **Samstag** sowie **Sonntag** je **Abends 8 Uhr Vorstellung** im Saale des Gasthauses zum **„Rößli"**, bestehend in Nationaltänzen, Gymnastik, Equilibristik und komischer Pantomime.

Preise der Plätze: Erster Platz 1 Fr., zweiter Platz 60 Rp., dritter Platz 40 Rp., Kinder die Hälfte.

Es finden nur diese beiden Vorstellungen statt, mache meine ergebenste Einladung mit der Versicherung, daß Niemand den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird, und bitte, mich nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Seiltänzern, oder solchen, die sich meines Namens bedienen.

Achtungsvollst

Ludwig Knie.

Auf kommenden Winter empfehle gegen **Husten und Brustkatarrh**

Langenthaler Täfelithee.

Otto Hitz auf dem Rain.

Photographie
G. Wolfsgruber,

vor dem Haldenthore, Aarau hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Hemdenfabrikation.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens als

Weißnäherin

zum Anfertigen von **Herrenhemden** und Allem, was in das Fach der Weißnäherei einschlägt.

Fertige Herrenhemden mit leinenem Einsatz aus bester Mülhauser Cretonne angefertigt, kann ich à Fr. 5 per Stück liefern.

Elise Riggli, Weißnäherin, im Hause des Hrn. **Keller**, Lohnkutscher, Aarau.

Am gleichen Ort wird eine **Lehrtochter** gesucht.

Vielseitigen Nachfragen entsprechend hiemit die Anzeige, daß jeweilen

Samstag & Sonntag

wieder das bekannte ächte

Roggen-Brod

zu haben ist, und empfehle mich bestens

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Ein treues freundliches **Mädchen**, das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Kammer, Sonnseite, obere Vorstadt, Nr. 937.

E. Lindenmann, Zollrain 177, ertheilt Unterricht im **Englischen** und besorgt **Uebersetzungen** und andere schriftliche Arbeiten.

Sofort zu vermiethen:

Ein Laden,

auch dienlich für ein **Bureau**; in Nr. 647.

Materialausschreibung.

Die Lieferung von **3000 Brodsäcken** aus Zwilch für Infanterie-Kochgeschirrkisten (Länge des Sackes 1200 m/m., Breite 570 m/m) wird hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bezügliche Offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Brodsäcke" der unterzeichneten Verwaltung bis zum 25. November nächsthin einzusenden.

Muster liegen zur Einsicht offen.

Lieferungsfrist bis 15. Februar 1886.

Bern, 16. November 1885. **Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung:**

(H-2513-Y) **Technische Abtheilung.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital Fr. 10,000,000. —
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. —

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten.**

Die Gesellschaft hat ihren Geschäftskreis vom 1. Oktober ct. ab durch die Einführung der **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** erweitert und versichert demgemäss **zu festen, billigen Prämien** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfälle**, von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten**, im **Militärdienst**, beim **Turnen, Baden, Wassersport**, beim **Velocipedfahren**, auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei der

General-Agentur Aarau:
Hermann Zschokke.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die *Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche* engagirt. (O F 9340)

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Voranzeige.



Ich beehre mich, dem verehrten Publikum von Aarau und Umgegend hiermit bekannt zu geben, daß ich auf der Reise von Basel nach Genf am hiesigen Platze in der neuen Reitschule mit meiner aus ca. 100 Pferden und 150 Personen bestehenden Circus-Gesellschaft Vorstellungen geben werde und lade zu recht zahlreichem Besuche derselben hiemit höflichst ein



Ed. Wulff, Circusdirektor.

☞ **Erste Vorstellung: Montag den 23. November, Abends ½8 Uhr.** Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend **Waßmer-Boß.**



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der bekannten und berühmten **Gichtwatte** von **Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie **Waldwoll-** (Tiefernadel) **Spiritus**, Extract zu Bädern, **Unterjacken**, Unterhosen, Leibbinden, **Knieewärmer**, Strümpfe, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwoll-Strickgarne werden hiemit auf's Beste empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind vollständig reassortirt und für Aarau und Umgegend einzig ächt zu haben bei:

J. A. Bell in Aarau.

Erklärende Mittheilungen und Zeugnisse gratis.



Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung zu Hause wie auf der Störe als

Schneiderin,

welche schon etliche Jahre in der französischen Schweiz ihren Beruf betrieben hat, sie wird sich unter Zusicherung prompter, gewissenhafter Bedienung das Zutrauen ihrer Kundsame zu rechtfertigen wissen.

Adele Spycher, Damenschneiderin, Adelbändli Nr. 174.

Zu miethen gesucht:

So bald als möglich in hiesiger Stadt ein **ganzes Haus** mit 6—10 Zimmern, für einige Jahr. Schriftliche Offerten mit Chiffre M. B. befördert die Exped. d. Blts.

Ganz billig zu verkaufen:

Ein **schwarzer Rock** und ein **Gilet**, noch fast neu; wo, sagt die Exped. d. B.

Pferdedecken

in gutem Oeltuch mit solider Einfassung und Lederzeug à **Fr. 12.** —

A. Schmidt, Sattler, bei der obern Mühle.

Elixir Dentifrice

des

R. R. P. P. Benedictius

ist wieder in frischer Sendung angekommen und zu beziehen bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Von nun an jeden Sonntag von Morgens 6½ Uhr an:

Feinstes Hefe-Backwerk

à 5 und 10 Ct. per Stück,

Theekuchen stückweise (Specialität),

Spanisch-Brödli

empfiehlt bestens

E. Guggisberg, Hefe- u. Feinbäckerei.

Billig zu verkaufen:

Einen Wintermantel

mit Pelzgarnitur; in Nr. 78.

Eine tüchtige gewandte Person, die auch kochen kann, sucht Stelle als **Kellnerin.** Wer, sagt die Exped d. Blts.

Thee! Thee!
J. F. Koser, Freiburg i.Br.

Import direkt v. d. Pflanzungen.

Prämiirt Berlin 1885.

Niederlage in Aarau bei

Frau Brunner, Messerschmieds, Firma G. Henz, vordere Vorstadt.

Unterricht im Englischen

wird ertheilt in Nr. 214, III. Stock.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern und Zubehör, im Freien.

Billigst zu verkaufen:

Einige Fenster farbige fertige **Vorhänge** (Höhe 3 Meter und 2,80 Meter), bei **E. Strub**, Tapezierer.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit zum

Glätten.

Emma Rüetschi im Saalbau.

Bordeaux-Zwetschgen,
Bosnische Zwetschgen,
Birnen,
Kirschen

empfiehlt in frischer Waare

F. Gloor-Siebenmann.

Laubsägeartikel,
Laubsägeholz

in

Nußbaum, Ahorn,
Birnbaum, Linden.

Auf Holz lith. Vorlagen,
Laubsägemaschinen,
Laubsägekasten,

Laubsägebogen mit und ohne Spannung, **Schneidetische**, neuste Drillbohrer 2c. 2c.

Es empfiehlt sich angelegentlich

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Außerordentlich starke und dauerhafte

Thürvorlagen

von Fiberseil (80 × 44 Cm.) empfiehlt so lange Vorrath per Stück à Fr. 2. —

C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, auf 1. Dezember oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein Buchbinder-Werkzeug.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zahnbürsten

4 und 5 reihig für Erwachsene,
3 „ „ Kinder.

Zahn-Pasta / -Pulver / -Wasser

empfiehlt in guter Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 22. November,
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v May.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)

☛ Das Comite des Kavellenbazars macht hierdurch bekannt, daß die Ziehung der Loose stattfindet: **Mittwoch den 25. November, Nachmittags 1 Uhr,** im Parterre des Hauses Nr. 1019 an der Bahnhofstraße, wo dann gerne auch die Gewinne verabfolgt werden. — **Loose** selbst sind zu beziehen à **50 Ct.** per Stück bei **Herrn G. Angst.**

Das Comite benützt mit Vergnügen den Anlaß, für die dem Bazar allseitig bewiesene freundliche Theilnahme seinen herzlichen Dank auszusprechen.

C. V.
Punkt 1 Uhr **Frauenchor** im Concertsaal.

B. T. V. Männerriege 8½ Uhr.
Keulen und Barren.

B. T. V.
Heute Abend 9¼ Stabübungen.
Sonntag Vorm. 10½—11½ Fischertanz
Nachmittags 2 Uhr Alle.

Historisches Kränzchen.
Heute Samstag im Kreuz.

Grütli-Verein Aarau.
Sitzung
Samstag 21. Nov., Abends 8½ Uhr,
im Lokal.
Der Vorstand.

Sonntag den 22. November 1885,
von Nachmittags 2 Uhr an:
Musikalische Unterhaltung
durch die Musik-Gesellschaft Kölliken
im neuen Bund.

Samstag und Sonntag
Schnecken mit Sauerkraut
im Affenkasten.

Gasthof zur Krone:
Uebliches Stockfisch- & Hasenpfeffer-Essen
Samstag den 21. November, Abends 7½ Uhr, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.
Unten im **Café** werden auch **einzelne Portionen** verabreicht.

In der
Restauration **Renold** im Schachen
Samstag Abend 8 Uhr
Hasenpfeffer sammt Stockfisch.

Offene Direktorstelle.
Die Handwerkerschule in Aarau ist im Falle auf 1. Januar 1886 einen Direktor mit einem Jahresgehalte von Fr. 3000—4000. — anzustellen. Neben der Leitung der Schule hat er den Unterricht im technischen Zeichnen zu ertheilen. Eine Instruktion, welche von dem Unterzeichneten zu beziehen ist, gibt über die nähern Anstellungsverhältnisse Aufschluß.
Anmeldungen, denen ein **curriculum vitae** beigelegt werden soll, nimmt der Unterzeichnete bis zum 15. Dezember d. J. entgegen.
Aarau, 15. November 1885.
Handwerkerschule Aarau,
Der Präsident:
A. Gonzenbach.

Eis-Lieferung.
Die Lieferung von **Eis in den städtischen Eisteller** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis Mittwoch den 25. ds. entgegennimmt.
Aarau, 17. Nov. 1885.
Die Bauverwaltung.

Gefunden:
Ein Bisam-Boi.
Anmeldung bis 27. Nov. 1885 beim
Bezirksamt Aarau.

Samstag den 21. November 1885, Abends 6¼ Uhr
im Musiksaal in Aarau
Concert
des Violinvirtuosen **Pablo de Sarasate**
unter Mitwirkung des Frauenchors des Cäcilienvereins,
Frl. Sophie Suter von Schönenwerd, Hrn. Jos. Burgmeier,
hiesiger und auswärtiger Musiker.

Programm:

1) Septett für Pianoforte, 2 Violinen, Viola, Violoncell, Contrabass und Trompete von C. Saint-Saëns.
2) Concert für die Violine . . . . - F. Mendelssohn.
3) Frithjof auf seines Vaters Grabhügel, Scene für Bariton-Solo und Frauenchor mit Begleitung des Pianoforte . . . . - Max Bruch.
4) Faustfantasie für die Violine . . . . - P. de Sarasate.
5) a. Der Nussbaum, b. Die Soldatenbraut } Lieder für Sopran . . - Rob. Schumann.
6) a. Nocturne, b. Habanera } für die Violine . . . - Chopin-Sarasate. - P. de Sarasate.

Eintrittspreise:
Nummerirte Plätze Fr. 3. —. Uebriger Saal und Gallerie Fr. 2. —.
Der Verkauf der **Billets für nicht nummerirte Plätze** beginnt für Jedermann von heute an in den Buchhandlungen.
Auswärtige Concertbesucher werden ersucht, nummerirte Plätze **rechtzeitig schriftlich** bei unserm Cassier, Herrn Senn-Gonzenbach zu bestellen und die Billets am Concert-Abend an der Cassa in Empfang zu nehmen.
Schülerbillets à 1 Fr. werden nur an der Cassa abgegeben.
Cassa-Eröffnung 5 Uhr. Anfang des Concertes 6¼ Uhr, Schluss ca. 7½ Uhr.
Aarau, 17. November 1885.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Unser Lager in
Herrenkleider-Stoffen
ist fortwährend in den billigen und couranten, sowohl als in den feinen und hocheinen Genres auf das reichhaltigste assortirt und wir empfehlen uns daher bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst zur
Lieferung des Stoffes,
sowie auf Wunsch der Käufer zur
Anfertigung der Kleider nach Maaß
unter Zusicherung bester und promptester Bedienung und billigster Preise.
In fertigen
Herren-Ueberziehern
für Herbst und Winter
unterhalten wir ebenfalls stets großes Lager, um auch in diesem Artikel allen Wünschen entsprechen zu können.
Gamper & Co.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, II. Etage.

Pelz-Muffen & -Kragen, Pelztoque,
Mützen für Herren und Knaben;
sowie **Pelzhandschuhe & Kindergarnituren**
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
E. Pfisterer, neben dem Wildenmann, Aarau.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes
verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers
in Stoffen & Confection für Damen & Herren
zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.
Einem Uebernehmer von Haus und Geschäft wäre hiemit gute Gelegenheit geboten. Achtungsvoll empfiehlt sich
R. Graf-Morath, Marktgasse.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.
Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Tuch- und Kleiderhandlung
von
J. P. Hefti, Schneider, Nr. 100 Metzgergasse, **Aarau**
empfiehlt sein Lager in **Tüchern und Stoffen** von den geringsten baumwollenen bis zu den hochfeinen wollenen in allen möglichen Farben und Dessins; **Arbeiterkleider** sind stets vorräthig, sowie weiße und farbige **Hemden, Blusen, Socken, Hals- und Sacktücher, Hosenträger, Cravatten, Waadtländerjacken** und **Gilets de chasse** von Fr. 2. 50 bis Fr. 22. —. **Unterhosen** und **Unterleibchen** für Herren und Frauen in größter Auswahl.
Arbeiten nach Maß schnellstens und billigst.

Wilhelm Donnerstags
Elektro-galvanische Einlegesohlen
unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

☛ Heute **keine Tanzstunde.**
Herbold, Tanzlehrer.

Auf morgen Sonntag:
Meringues & Cornets,
Warme Kalbfleisch- & Milken-Pastetchen, Wiener-Stollen
empfiehlt bestens
E. Guggisberg, Conditorei.

Dampfkochhafen
Schmackhaftere Zubereitung der Speisen

Bedeutende Ersparnisse an Zeit und Brennmaterial
à 9. 50 bis 16. —
empfiehlt
Carl Henz, Aarau.

Weinbeeren,
Rosinen,
Feigen,
Muscatnüsse,
Nelkenpulver,
Nelken, ganze,
Zimmetrinde,
Zimmetstengel,
Pfeffer, gemahlen,
Pfefferkörner,
Coriander,
Lorbeerblätter,
Kümmel,
Salpeter
empfiehlt in frischer Waare
E. Maurer z. Kreuz.

Beste Qualität
Auswindmaschinen
mit verzinktem Eisengestell

à 29. 50 per Stück empfiehlt
Carl Henz, Aarau.

Trauerbouquets,
Sargkissen,
sowie **Wollengarne**
empfiehlt auf's Angelegentlichste
Wittwe Helm.

Zu verkaufen:
Ein viereckiger
Tragofen
und ein älterer 3löchiger **Kochherd** mit Bratofen bei
Gottl. Gyger, Hafner in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Wegen Platzmangel ein solider **runder Tisch** mit drei **Sesseln;** Halde 252.

Zu verkaufen:
Ein fast neuer zweilöchriger **Kochapparat** sammt Geschirr zu 20 Fr.

Auf **Walthersburg** gereinigte **Kirschensteine** für Bettwärmersäckle.

Joh. Siegrist,
obere Vorstadt, empfiehlt:
Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastique-Schäfte, Draht-Garn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten Schuhformen neuste Façon.
Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. November 1885.

× Zu den Gemeinderathswahlen.

Wenn es, wie bei den Feldfrüchten auf das Viel' ankommt, so haben wir heuer auch in Bezug auf die Abstimmungen und Wahlen ein gerathenes Jahr; es hat sich der republikanische Bürger jedenfalls nicht zu beklagen über den Mangel an Gelegenheit, sein „Volksrecht" auszuüben, wenn in Folge einer Verfassungsrevision Alles neu werden muß. Die Ausübung seines Rechtes, die Erfüllung seiner Stimmpflicht ist ihm denn auch gebührend erleichtert; er macht mittelst einer daheim geschriebenen in die Urne gelegten Karte den Bezirksamtmann, Gerichtspräsidenten, die Bezirksrichter, deren Suppleanten; nur für den Friedensrichter, seinen Statthalter, die Großräthe muß er auffallender Weise auch nach der neuen Verfassung sich an den Kreisort begeben, dort einen Tag oder auch mehr zubringen, um seine Schreibkunst zu bethätigen. Warum auch nicht? Wofür wären sonst die Kreisorte da und die in denselben befindlichen Wirthschaften?

In diesen Tagen ist nun auch die Neubestellung der untern Behörden, der etwa 250 Gemeinderäthe vorgenommen worden. Nur Gemeinderäthe! wird Mancher denken, der keinen Ehrgeiz nach diesen nicht gerade grünen Sesseln oder genug davon hat, sein eigener Rath zu sein. Und doch sind die Gemeinden ein wesentlicher Faktor und geradezu die Grundlage des staatlichen Gemeinschaftslebens. Da wäre bei uns Allerlei zu ändern und zu bessern, woran die vielfach radikal verschrieene Verfassungsrevision mit keinem Finger gerührt hat. Die Doppelspurigkeit einer Einwohner- und Bürgergemeinde ist ein Uebelstand, den jeder Einsichtige bedauert, die Stellung, welche die eine Gemeinde zur andern einnimmt, ist ein Hemmschuh, der die gesunde Entwicklung und manche wohlthätige Verbesserungen hindert. Das können die Gemeinderäthe nicht ändern, so lange der Verfassungs- und Gesetzgeber darüber noch ungewiß und rathlos ist, wie die allerdings wünschbare einheitliche Gemeinde herzustellen ist. Schon die Doppelbestellung als Behörde zweier einst eben exakt abgegrenzten Gemeinden mit divergirenden Interessen erleichtert ihnen die Aufgabe keineswegs, den Schaden beider zu wenden und deren Nutzen zu fördern.

Dazu kommen die zahlreichen ihnen obliegenden Funktionen und bedeutsamen Kompetenzen, wie solche mit Ausnahme der Regierung, keiner Behörde zugewiesen sind. Es liegt nach der Verfassung dem Gemeinderath ob die Handhabung der örtlichen Polizei — Forstpolizei, Feldpolizei, Feuerpolizei mit gewisser Strafbefugniß — die Verwaltung theilweise wohl auch Verwendung des Gemeinde-Armen-Schulgutes (hier kommt vorab die Besorgung des Gemeindewaldes und Gemeindelandes in Betracht) — das Vormundschafts-, Fertigungs- und Hypothekarwesen. — Das ist eine Ueberladung, welche sich so sehr fühlbar macht, daß in größern Gemeinden die Gemeinderäthe von sich aus eine Entlastung vornehmen durch Aufstellung von Spezialkommissionen. — Eine Dezentralisation von Verfassungs und Gesetzes wegen wäre hier am Platze in der Weise, daß nach dem Vorgange der Ostschweiz wie für das Schulwesen Schulpflegen, so auch für das Armenwesen Armenpflegen mit weitgehenden Kompetenzen auch im Verwaltungswesen vorgesehen würden. Die Gemeinderäthe hätten diesfalls keine Ursache zur Jalousie und immer noch genug Arbeit.

Man darf wohl konstatiren, daß verglichen mit der guten alten Zeit das Gemeindewesen namentlich in größern Ortschaften mit mehr Einsicht und Gewissenhaftigkeit besorgt wird; die zunehmende Schulbildung und Intelligenz erweist sich auch hierin wirksam und wohlthätig. Die zahlreichen, ja fast ausnahmslosen Wiederwahlen legen wir als gutes Zeichen dafür aus, daß die Männer, welche auf diesem Gebiete der Gemeinnützigkeit thätig sind, auch Anerkennung gewinnen und Vertrauen finden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Nov. (Korr.) **Traktanden für die Bundesversammlung.** Der Bundesversammlung liegen unter anderm folgende wichtige Gesetzentwürfe vor: Ueber politische Rechte; über eidgenössische Wahlen und Abstimmungen; über Doppelbesteurung; über Schuldbetreibung und Konkurs; über civilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter; Militärstrafgesetz; über einen neuen schweizerischen Zolltarif; ferner der Rekurs der Christkatholiken in Luzern wegen Benützung der Mariahilfkirche.

An der Tagesordnung des ersten Sitzungstages, 7. Dez. Nachmittags, stehen folgende Traktanden: im **Nationalrathe**: Motion Miniker betreffend eidgenössische Kunstschule im Tessin; Besteuerung von Grundeigenthum des Bundes, eventuell Budget. Im **Ständerathe**: Beeidigung neu eingetretener Mitglieder.

Bern, 21. Novbr. Der Bundesrath berieth heute in einer Extrasitzung die belgischen Vorschläge in der Münzkonvention. Dieselben sind für die Unionsstaaten annehmbar und geeignet, auf diesem Boden endlich eine Verständigung herbeizuführen.

Zu den bereits ausgeschriebenen Stellen des Versicherungsamtes kommt noch diejenige eines mit dem Finanzwesen und der Buchführung vertrauten Kontroleurs.

Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 15. Novbr. Maul- und Klauenseuche: Luzern 1 Stall, Freiburg 17 St., Solothurn 1 St., Tessin 4 St., Waadt 45 St., Wallis 17 St., Genf 3 St. Zahl der infizirten Ställe 88, Verminderung 38 Ställe.

Bemerkungen: Solothurn, Büren und Baselstadt, Basel je 1 Fall Milzbrand; Graubünden, Marmels 1 Fall Rotz.

Luzern. Die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche erfolgte durch eine Kuh von Langenthal; der verseuchte Stall enthält 9 Stück Vieh. In 2 Ställen des Amtes Willisau erkrankte ein Viehstand von zusammen 16 Stück Rindvieh an einer bis anhin unbekannt gebliebenen Krankheit; 4 Stück mußten abgeschlachtet werden; 1 Stück ist umgestanden; die übrigen Thiere befinden sich in thierärztlicher Behandlung. — **Freiburg.** Die von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe enthalten 136 Stück Vieh. — **Solothurn.** Die Maul- und Klauenseuche wurde durch ein Rind vom Markte Oensingen eingeschleppt. — **Tessin.** Im Hinblick auf die Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche unter den Schweinen in Italien hat die Regierung des Kantons Tessin die Einfuhr italienischer Schweine an die Bedingung einer achttägigen Quarantäne geknüpft.

Zufolge Ausweis vom 14. November herrschte zu dieser Zeit in **Oesterreich-Ungarn** die Lungenseuche in 38 Bezirken, die Maul- und Klauenseuche in 38 Bezirken. Am 16. Novbr. war es von der Rinderpest frei.

Zwischen der Gotthardbahn, der Centralbahn und der Nordostbahn scheint laut „Bund" eine allseitig annehmbare Basis für die Instradirung des Güterverkehrs, beziehungsweise für die Theilung desselben über die zukünftige Luzern-Immensee-Linie einerseits, über die aargauische Südbahn andererseits, als Resultat der bezüglichen Unterhandlungen sich ergeben zu haben.

Der Schweizer-Verein **Manchester** feierte vergangenen Samstag den 14. November in altherkömmlicher Weise sein Jahresbankett in den weitberühmten schönen Sälen des Albion-Hotels.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 20. Nov.

Zum Zwecke der Vollziehung von Art. 23 der Staatsverfassung wird die Direktion des Innern beauftragt, durch Kreisschreiben die Gemeinden einzuladen, bis zum 31. Januar ihre allfälligen Wünsche über eine Revision der Kreiseintheilung des Kantons dem Regierungsrath einzureichen.

Folgende weitere Gemeinden haben die Errichtung freiwilliger Fortbildungsschulen beschlossen und für dieselben die Bewilligung zum obligatorischen Schulbesuch eingeholt: Dintikon, Küttigen, Merenschwand, Möhlin und Wallbach. Sämmtlichen Gesuchen wird entsprochen.

5

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

Als Justus jedoch gegangen, stürmte sie ins Zimmer. „War er doch wieder hier, der Landstreicher?" tobte sie.

„Herr Justus ist kein Landstreicher, Mutter!" wendete Rose mit Herzklopfen ein.

Bist wohl gar eingenommen von dem Zigeuner?" schrie Hanna und ihre unheimlichen Augen krochen wie giftige Spinnen an dem Mädchen hinauf. „Mit dem lief'st Du wohl gleich auf die Wanderschaft, he? Du dummes, närrisches, eitles Ding, dem der Mosje von Habenichts den Kopf vollends verdreht hat."

Traurig senkte Rose die Stirn; ihre Wimpern feuchteten sich. Es that ihr weh, so etwas über Justus hören zu müssen. Sie griff nach einem Tuch auf der Kommode, ballte es krampfhaft, wischte danach gefaßt über die Augen, richtete sich auf und sagte bestimmt: „Mutter, Du thust dem Herrn Justus großes Unrecht — er ist gut und lieb und klug . . ."

„Wohl weil er Dich betümpelt hat?"

Roses Lippen schürzten sich kraus.

Aber der Veit — fuhr Hanna fort, „der Veit ist dumm und grob und . . ."

„Der Veit ist roh und bös und schlecht!" ergänzte Rose plötzlich trotzig.

„Du Betteldirn, Du hochmüthiges Geschöpf!" brach Hanna los und ihre Fäuste ballten sich, „Du solltest stolz sein, wenn er Dich überhaupt beachtet."

„Ich mag ihn aber nicht leiden!" rief Rose, blaß vor Erregung.

„Du bist ja verpflichtet dazu," fügte Hanna empört hinzu, „Deine Mutter stand in des Schulzen Dienst, er war ihr und Dein Herr und ist es noch . . ."

„Nein, Mutter, jetzt weder er, noch der wilde Veit — dem bin ich nie Gehorsam schuldig gewesen, war nie seine Magd, und bin keine lose Dirn, auf die er seine giftigen Späße niederschütten darf. Vor dem beuge ich mich nie!"

„Du sollst und wirst Dich noch vor ihm beugen, sobald er will — und ich!" lachte Hanna höhnisch.

Rosa stand allein. Die Thür war wieder einmal dröhnend in's Schloß gefallen, doch das war hier nichts Seltenes. Welch' klopfendes Herz, welch' fieberheiße Wangen! Wie lag doch die Zukunft so dunkel! Was trieb nur die Mutter zu dem harten Verlangen, weßhalb nur wieder die plötzliche Unterwürfigkeit vor dem wüsten Burschen? und der schwache Vater ließ alles geschehen! Rose stützte den schweren, heißen Kopf; alle ihre Gedanken flüchteten wieder zu Justus — o, daß doch die Zeit seines Verweilens nimmer ein Ende gehabt hätte!

Dann noch ein Tag, der letzte Tag.

Sie mußte sich Justus wie immer gegenüber setzen. Er sah bleich und übernächtigt aus, als sei kein Schlaf und keine Ruhe in seine Augen gekommen, schien aber glücklich, so lange er mit Rose sprach, und ihre Seele flog auf den Schwingen seiner Erzählung wieder in das weite, uferlose Land der Träume.

Und dann, dann kam die Umkehr zur furchtbaren Wirklichkeit. Das war vollendet.

„Du könntest wirklich gehen, für immer gehen?" rief sie mit todtbleichem Gesicht, als sie seine heiße Hand zum Abschied in der ihrigen hielt.

Er wendete die Augen ab, die Augen die sonst so treu und fest begegnen konnten, er senkte sie niederwärts vor ihren flehenden Blicken und sagte dumpf: „Ich muß gehen!"

„O nimm mich mit!" bat sie zitternd, „nimm mich mit — ich kann ohne Dich nicht leben!"

„Süßes Kind, wenn Du den Ernst Deiner Bitte ermessen könntest!" flüsterte er mit unendlicher Wehmuth. „Was soll ein Mann, der noch kein Haus, keine Heimath, kein Brod besitzt mit einem Kinde?" er fühlte wie sein Herz zuckte, sein Herz, dessen Sprache er nicht hören durfte . . . ."

Nachdem die Wahl des Herrn Arnold Meister von Dachsen zum Pfarrverweser von Ryken genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Laufenburg erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau, 23. Nov. Heute Morgen ist der Große Rath zu seiner ordentlichen Wintersession zusammengetreten.

— Aarau. Nach den mitgetheilten Vorschlägen wurden gestern gewählt:

Als **Geschworne**:

1. Hr. **Merz-Märi**, Notar,
2. " **Robert Schmidt z. Bären.**
3. " **Dolder-Sager**, Kaufmann,
4. " **Doser**, Direktions-Sekretär,
5. " **Carl Feer.**

In die **Flurkommission** als Mitglieder:

1. Hr. **X. Meisel**, Forstverwalter,
2. " **J. Erismann**, Friedensrichter,
3. " **E. Tanner**, Gemeindeammann,
4. " **Theodor Herzog**, Oekonom,
5. " **Baumann-Gysi.**

Als Ersatzmänner:

1. Hr. **Aug. Guyer**, Fabrikant,
2. " **G. Andres**, Fondsverwalter,
3. " **Schmid-Läuchli**, Ingr.

— Aarau. Das Conzert des Violin-Virtuosen Sarasate war, wie zu erwarten stand, überaus zahlreich besucht. Ein Bericht aus berufener Feder würde willkommen sein.

— * Gestern Sonntag hatten eine Anzahl Offiziere des 5. Kreises eine kleine Abschiedsfeier zu Ehren des scheidenden Oberinstruktors, Hrn. Oberst Stadler, im Gasthof z. Ochsen in Baden.

Bern. (Korrsp.) Am Freitag Mittags ist Hr. Rüfenacht-Moser, der vor einigen Tagen in der Gemeinderathssitzung von einem Schlaganfalle betroffen wurde, der Krankheit erlegen. Hr. Rüfenacht-Moser war ein Parvenu im edeln Sinne, denn durch Fleiß und Umsicht in seinem Geschäfte hatte er sich ein schönes Vermögen erworben und da er bereits 54 Jahre auf dem Rücken hatte, beschloß er voriges Jahr, von dem Geschäfte zurückzutreten, dasselbe seinem ältesten Sohne zu überlassen und über den Sommer auf dem Lande zu wohnen. Als Landsitz kaufte er sich das sogenannte „Sinnergut" bei Wabern, eine schöne Besitzung, Aarbühl, genannt, wo er bereits zwei Sommer zubrachte. Den Gemeindeangelegenheiten nahm sich Hr. Rüfenacht aber immer noch sehr fleißig an und obwohl er der gemäßigt liberalen Partei angehörte, rühmen ihm seine konservativen Kollegen nach, daß er äußerst bedachtsam zu Werke ging und daß sie mit seinen Vorschlägen meistens einverstanden gewesen seien.

Wenn das neue Gemeindereglement in Kraft tritt, wollte ihn die freisinnige Partei als Stadtpräsident portiren.

Rüfenacht hatte auch stets das Herz am rechten Flecke, wenn es sich um gemeinnützige Angelegenheiten handelte und es dürfte schwer sein, bei der Wählerschaft einen so allseitig beliebten Mann für die höchste Stelle der Stadt Bern zu finden; es ist also auch nach dieser Richtung hin der liberalen städtischen Partei ein schwerer Verlust erwachsen.

An seinem Grabe weinen noch mehrere unerzogene Kinder und es trauern um ihn alle aufrichtigen Bürger der Stadt Bern, welcher Partei sie angehören.

— Der Grütliverein in Biel hat beschlossen, denjenigen seiner Mitglieder, die einen vollständigen Kurs der dortigen Handwerkerschule mitmachen, und wäre es auch nur in einem einzigen Fach, die zu bezahlenden 5 Fr. aus der Vereinskasse zu vergüten.

Zürich. Hr. Musikdirektor Gustav Weber hat seine Entlassung zurückgezogen und ist als Dirigent der „Harmonie" neu installirt worden.

Schwyz. Bei Morschach kaufte sich ein französischer Edelmann, Ch. Geny de Flamercourt, einen Bauplatz für Errichtung einer Villa.

Zug. Freitag Nachmittags ist in Baar Hr. Dr. Karl Binzegger in Folge eines hartnäckigen Lungenübels im Alter von 31 Jahren gestorben. Ein glänzendes Talent, ein liebenswürdiger Gesellschafter und ein treuer Freund ist mit ihm zu Grabe gestiegen.

St. Gallen. Am Sonntag den 29. ds. wird im polnischen Nationalmuseum in Rapperswyl der 25. Jahrestag des polnischen Unabhängigkeitskrieges von 1830 und 1831 gefeiert werden.

Thurgau. Aus sicherer Quelle kann die „Allg. Schweiz. Ztg." mittheilen, daß das eidg. Militärdepartement die Kaserne in Frauenfeld vom Stadtrath daselbst unter Vorbehalt der Ratifikation der eidgen. Räthe und der Gemeinde um Fr. 620,000 gekauft hat. Die Bürgergemeinde Frauenfeld erleidet dabei, so viel man hört, eine Einbuße von etwas mehr als Fr. 300,000.

— Da die Schützenfreunde in Frauenfeld von der haute volée der dortigen Einwohnerschaft desavouirt werden und letztere mit ihrem Protest selbst an das Centralkomite des eidgenössischen Schützenvereins gelangen zu wollen erklären, regt ein Korrespondent des „Thurg. Tagbl." die Idee an, es möge eventuell Weinfelden das nationale Fest übernehmen, und vorab solle durch die Schützengesellschaften Frauenfeld und Weinfelden in Verbindung mit der Kommission des thurgauischen Schützenvereins ohne Verzug eine Delegirtenversammlung der Sektionen des thurgauischen Schützenvereins einberufen werden, um die Situation allseitig zu besprechen und die nöthigen Schlußnahmen der Sektionen, sowie die Unterstützungserklärungen Einzelner zu veranlassen.

— Der dieser Tage wehende Nordwind belästigt die Schifffahrt auf dem Bodense nicht unbeträchtlich. Letzten Dienstag zerschlugen die Wellen dem Dampfer „Zürich" bei der Einfahrt in den Romanshorner Hafen ein Rad. Der Dampfer und eines der beiden von ihm geschleppten Trajektschiffe konnten durch die rasch herbeigeeilte Hilfe in Sicherheit gebracht werden; der zweite Trajektkahn dagegen wurde an's Ufer getrieben und steckte mit seinen 8 Eisenbahnwaggons längere Zeit im Sande.

Tessin. In der Nähe von Grono ist ein zweiter Bär erlegt worden, der ein Gewicht von 140 Kilo hat.

Waadt. Der Große Rath nahm in dritter Lesung das neue Großrathsreglement endgültig an und genehmigte einen Vertrag mit dem eidg. topographischen Bureau, wonach vorderhand 24 von den 80 auf den Kanton fallenden Blättern des Siegfried-Atlas ausgeführt werden sollen; der Kanton hat daran Fr. 21,000 zu zahlen.

Neuenburg. Der Gemeinderath von Chaux-de-fonds hat mit dem Basler Bankverein einen Anleihensvertrag abgeschlossen. Von den 600,000 Franken, welche Chaux-de-fonds aufnimmt, sollen 500,000 zum Ankauf der Gasanstalt und 100,000 Franken zur Konsolidation der schwebenden Schuld verwendet werden.

— Das Organisationskomite für das neuenburgische Kantonalschützenfest für 1886 in Chaux-de-Fonds, bestehend aus dreißig Mitgliedern, deren Erfahrungen im Schießwesen allgemein anerkannt sind, hat seine Vorarbeiten beendigt. Eilf Spezialkommissionen sind konstituirt und bereit, die ihnen durch das Reglement zugewiesenen Arbeiten zu beginnen. Das Schützenfest dauert volle 8 Tage; es wird Sonntag den 25. Juli Morgens seinen Anfang nehmen, um am darauffolgenden Sonntag den 1. August Abends zu schließen. Die Preisvertheilung findet Montag den 2. Aug. statt. Eine besondere Aufmerksamkeit soll dem Sektionswettschießen verliehen werden; das Komite wird die stets steigende Wichtigkeit dieses Zweiges des Schießwesens in Erwägung ziehen, wie auch die Erfahrungen der letzten Jahre zu Nutzen ziehen. Es ist kaum nöthig beizufügen, daß Chaux-de-fonds alle seine Kräfte verwenden wird, um das vollständige Gelingen des kantonalen Schützenfestes von 1886 zu sichern. Die Ehrengaben werden zahlreich, der Schießplan vortheilhaft, der Andrang von auswärts groß sein, — und die alte Gastfreundschaft der Bewohner des „großen Dorfes" wird sich auf's Neue zu bewähren wissen.

London, 21. November. Serbien wünscht Waffenruhe und Frieden. England, Frankreich, Deutschland und die Pforte haben bereits Unterhandlungen eröffnet, um denselben zu vermitteln.

Belgrad, 20. Novbr. Dem Vernehmen nach soll General Jovanovitsch, der Kommandant der Donaudivision, weil er die Offensive ohne Befehl ergriff, vor ein Kriegsgericht gestellt und ebenso Oberst Miskovitsch wegen Fahrlässigkeit beim Vorpostendienst zur Verantwortung gezogen werden.

Sofia, 20. Novbr. Abends 10 Uhr traf die hochwichtige Nachricht ein, daß heute Nachmittag Bresnik von der Abtheilung des bulgarischen Hauptmanns Popow wieder genommen worden ist. Popow war den serbischen Truppen, welche gestern nach ihrer Niederlage in der Richtung nach Bresnik abgezogen, gefolgt und hatte die Rekognoszirung soweit ausgedehnt, bis er vor Bresnik zum Angriff überging und dann die Stadt nahm. Die Serben flüchten sich in der Richtung auf Trn. Die Einnahme von Bresnik ist als ein großer, strategisch wichtiger Erfolg anzusehen.

Sofia, 21. Nov. Nach dem Berichte des Fürsten an seine Regierung über die Schlacht von Slivnitza wurden die Serben auf der ganzen Linie verfolgt und gezwungen, sich auf die Höhen links von Dragoman zurückzuziehen. Die Dragomanstraße ist in den Händen der Bulgaren.

In einem Treffen in der Umgegend von Golonbowtzi wurde ein serbisches Korps, das den linken Flügel der bulgarischen Aufstellung bei Slivnitza angreifen wollte, ebenfalls vollständig geschlagen. Unter den bulgarischen Verwundeten ist der Hauptmann Marinoff, Adjudant des Fürsten.

London, 21. Nov. Die Blätter freuen sich über den Erfolg der Bulgaren. Die Times meldet: Garaschanin ging nach Pirot, um mit Milan den Wortlaut von Friedensvorschlägen festzustellen. Der Beschluß der Serben ist weniger durch ihre Niederlage veranlaßt, als durch die unerwartete Unterwerfung Alexanders unter die Forderung der Pforte zur Räumung Rumeliens. Die Times glaubt, der Friede stehe nahe bevor. Die Pforte werde den Streitenden einen Waffenstillstand auferlegen. Die Times glaubt nicht, daß Serbien eine Gebietsabtretung erhalten werde, vielmehr höchstens eine Geldentschädigung, wenn es Sieger bleibe.

Belgrad, 21. Novbr. Nach dreitägigem Kampfe herrschte gestern und heute infolge der Erschöpfung Waffenruhe. Im Piroter Kriegsrath wird angeblich über bulgarische Waffenstillstands-Anträge berathen. Einem Gerücht zufolge mußte der Oberst Miskowitsch gestern, da er von den Bulgaren hart bedrängt wurde, in seine frühere Positionen zurück. Leschjanin marschirt mit der Timokarmee nach Slivnitza.

Belgrad, 22. Nov. Gestern machten die Bulgaren einen Angriff auf die von Süden her anrückende vereinigte Morawa- und Schumadja-Division. Der Angriff wurde nach heftigem Kampfe zurückgewiesen. Die Serben haben ihre Stellungen gegen Slivnitza und Sofia hin weiter vorgeschoben.

In vergangener Nacht kamen 600 Verwundete und 273 Gefangene hier an; die Königin war bei dem Empfange der Verwundeten auf dem Bahnhofe anwesend.

Wien, 22. Nov. Der diplomatische Agent Oesterreichs in Sofia ersucht telegraphisch die hiesigen Blätter, für die zahllosen Verwundeten, deren Elend unbeschreiblich sei, Sammlungen einzuleiten und möglichst bald das dortige österr. Hospital mit Mitteln zu unterstützen.

Nahezu hundert bulgarische Studenten aus Brüssel, Genf, Zürich, Leipzig, Innsbruck und Prag sind auf der Reise nach Sofia hier eingetroffen, um als Freiwillige in die bulgarische Armee einzutreten.

Petersburg, 21. Nov. Das „Journal" warnt Milan, nach Sofia zu gehen; das Recht, den Verträgen Achtung zu sichern, stehe nur den Signaturmächten zu. Nach dem Entschlusse Alexanders, Rumelien zu räumen, ermangle zur Fortsetzung des Kampfes ein vernünftiger Grund.

Im Dorfe Ochyn im Siedlecer Gouvernement (Russisch-Polen) drang das griechisch-unirte Landvolk zu Allerheiligen in die griechisch-katholische Kirche — trotzdem zahlreiche bewaffnete Gendarmen dies zu verhindern suchten — mit Gewalt ein und betete daselbst. Das Ministerium, hiervon telegraphisch verständigt, befahl die Kirche für drei Tage zuzusperren. Diesem Befehl wurde entsprochen, und die in der Kirche Versammelten mußten drei Tage ohne Nahrung zubringen. Die Hauptanführer wurden sodann verhaftet, 125 Personen zu einer Geldstrafe von je 25 Rubeln, Mädchen und Kinder zu Strafen von je 25 Kopeken verurtheilt.

In Stockholm unterschlug der Direktor A. Aström von der dortigen Handwerkerbank 156,000 Kronen und flüchtete.

Berlin, 18. ds. In Posen sind 11 Offiziere aus Braunschweig in Festungshaft gebracht worden, angeblich wegen ihres Eintretens für die Thronfolge des Herzogs von Cumberland.

Paris, 21. Nov. Das Ministerium wird heute der Kammer einen Gesetzesentwurf vorlegen, dem zufolge eine schon für Tonking und Madagaskar genehmigte Summe von 75 Millionen auf das Budget von 1886 hinübergenommen werden soll.

Infolge der in Madagaskar angeknüpften Verhandlungen welche auf gutem Wege zu sein scheinen, hielt es die Regierung für nützlich, nur eine für das erste Semester 1886 hinreichende Provision zu fordern.

Die seinerzeit vielgerühmte Kanone des Oberst de Bange bewährt sich nicht. Nach den Mittei-

lungen französischer und deutscher Zeitungen sind schon etwa ein Dutzend dieser Instrumente bei Uebungen und Versuchen gesprungen und haben namhaftes Unheil angerichtet. Serbien kaufte solche Kanonen; bei vergleichenden Schießversuchen, welche kürzlich in Belgrad vorgenommen worden, zeigte sich das Kruppgeschütz als weit überlegen.

Die offizielle „Gazzetta" bringt seit Langem zum ersten Mal die Nachricht, daß in den letzten 24 Stunden in ganz Spanien kein Cholerafall gemeldet worden ist.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i.mm. Abfall.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
22.	Mittgs.11.	†4 3	715,1	749,6	No	63	hell
22.	Abends 9 =	†2,2	712,7	747,2	Eo	96	bedeckt
23.	Morg. 7 =	†3 2	714,8	749,8	SSWo	96	bwlkt.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum 5,0 ° C.
Minimum † 0,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Novbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 4—4 50, pr Becken 15—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2 40 Eier pr. Stück 9—10 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—90 Cts. 0 bis 0 Paar — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1 50 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

Civilstandsnachrichten.

Vom 14.—21. Nov. 1885.

Geburten.

Nov. 15. Anna, T. des Haßler, Fritz, Kaufmann, von und in Aarau.
" " Hermann, S. des Weber, Joh. Jakob, Bankabwart, von Oberflachs, in Aarau.
" " Ernst Christian, S. des Brügger, Christian, Controleur, von Churwalden, in Aarau.
" 19. Hermann, Friedrich, S. des Bechter, Ludwig, Schuhmacher, von Bregenz, in Aarau.

Eheverkündungen.

Keine.

Trauungen.

Keine.

Todesfälle.

Nov. 14. Meyer, Jakob, Posamenter, von Dintiken, in Aarau.
" 15. Kleiner, Jakob, Gottliebs, Cementarbeiters, von Egliswyl, in Aarau.
" 17. Meister, Alice Martha, Bäckers, von Matzendorf (Solothurn), in Aarau.
" 18. Kleiner, Elise, Gottliebs, Cementarbeiters, von Egliswyl, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Nov. 22. Marie, T. des Hans Henz, Kaufmann, von Aarau.
" " Helene, T. des Joseph Fleury, Kaufmann, von Laufen.

Doppeltbreiter farbiger Cachemir Double à Fr. 1. 10 Ct. per Elle oder Fr. 1. 85 Ct. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst.

Vaterländische Literatur. Bekanntlich gibt die Verlagshandlung J. Frey in Zofingen ein umfangreiches Werk über den diesjährigen Truppenzusammenzug: „Die III. und V. Division im Felde", 10 bis 12 illustrirte Hefte à 50 Cts., heraus. Verschiedener Umstände wegen ließen die beiden ersten Hefte, die vor uns liegen, etwas lange auf sich warten, doch ist dafür gesorgt, daß die Fortsetzung nun rasch erscheint, damit das ganze Werk auf Wunsch schon auf den Neujahrstisch gelegt werden kann. Inhalt und Ausstattung sind befriedigend. Als Illustrationen enthält Heft I.: „Aarburg", ein Bild aus dem V. Divisionskreis und „Die Verwaltungsgebäulichkeiten in Olten"; Heft II.: „Burgdorf" ein Bild aus dem III. Divisionskreis, „das Gefecht bei Mötschwil" und ein „Uebersichtsplänchen zum Gefecht."

Zürcher Börse vom 20. Novbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	277	280	278-79N280fc
" Priorität	—	670	—
Centralbahn . .	443	445	445 c
Gotthardbahn . .	551	555	—
Jura-Bern-Bahn . .	325	328	—
Suisse Occidentale .	106	108	107N-10dt.5fc
Union-Suisse Stamm .	330	335	334 f c
" Priorität	523	526	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	225	230	—
Arth-Rigibahn . .	96	99	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	424	430	425
Schweiz. Creditanstalt	663	665	665
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Creditanstalt .	520	560	—
Bank in Baden .	540	570	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Photographie Wittmer,
Rain 823, Aarau
empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.
Sehr billige Preise.
Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.



geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von 1/8, 1/4 und 1/2 **Kilo.**
I. Basler Kaffeerösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiebiger & Co., Basel.
Im Detail zu haben bei:
in **Aarau**: G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden**: D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg**: Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten**: Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg**: Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken**: Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri**: Müller und Trottmann; in **Reinach** J. Hunziker; in **Turgi**: M. Irmiger; in **Wohlen**: Wwe. Dr. Schleuniger

Zahnpflege.

Zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bieten bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse meine Präparate:
Zahn-Pulver (Anadoli) 70 u. 35 Ct.
" **Pasta** in eleg. Glasdosen 70 Ct.
Mundwasseressenz zu Fr. 2. — unübertreffliche Dienste, da sie neben unschädlich reinigender Wirkung auch antiseptische Eigenschaften besitzen.
Carl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Auf **Walthersburg** gereinigte **Kirschensteine** für Bettwärmersäckle.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** für die ersten sechs Monate und des **Milchbedarfs** für das ganze Jahr 1886 in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** wird hiemit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. — Lieferungsangebote sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen, bis Ende laufenden Monats einzureichen.
Nähere Auskunft ertheilt inzwischen
Die Spitalverwaltung.
Königsfelden, den 18. November 1885.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, mache die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Mercerie-Geschäft

in den **ersten Stock** verlegt habe und empfehle bei diesem Anlaß mein Lager in **Corsets, Corsetschlüssen, Filzunterröcken, Schürzen, Futterstoffen, Handschuhen, Foulards, Seiden- & Patentsammt,** schwarz und farbig, **Sammtband,** seidenen **Band, Spitzen & Rüschen,** sowie sämmtliche **Fournituren** für Schneiderinnen fernerhin bestens.
Frau **Birkhofer-Hagenbuch,**
Rain 821.

Unser Lager in
Herrenkleider-Stoffen
ist fortwährend in den billigen und couranten, sowohl als in den feinen und hochfeinen Genres auf das reichhaltigste assortirt und wir empfehlen uns daher bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst zur
Lieferung des Stoffes,
sowie auf Wunsch der Käufer zur
Anfertigung der Kleider nach Maaß
unter Zusicherung bester und promptester Bedienung und billigster Preise.
In fertigen
Herren-Ueberziehern
für Herbst und Winter
unterhalten wir ebenfalls stets großes Lager, um auch in diesem Artikel allen Wünschen entsprechen zu können.
Gamper & Co.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, II. Etage.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von
Maggi-Suppen
ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Niederländ.-Amerikan. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Abfahrt jeden Samstag von
Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**
Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.
Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte
O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Winterwaaren als:
Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S. M. DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
St. GALLEN.

Trauerbouquets,
Sargkissen,
sowie **Wollengarne**
empfiehlt auf's Angelegentlichste
Wittwe Helm.

Leichen-Anzeige.

Nr. 130.

Sonntag den 22. November 1885 starb: **Salomea Wernli**, gewes. Dienstmagd, von Thalheim; alt 64 Jahre, 10 Monate und 22 Tage.

Beerdigung: Dienstag 24. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 44.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr. Daß von heute an Keiner mehr fehle!

C. V.

Orchester 8 Uhr im Schulhaus! Letzte Probe vor dem Concert!

Bekanntmachung.

Gemäß Regierungs-Verordnung vom 18. November hat die **römisch-kathol. Genossenschaft Aarau** am 13. Dezbr. nächsthin zwei Mitglieder in die **Synode** zu wählen.

Die stimmberechtigten Konfessionsangehörigen in der Stadt und im Bezirk Aarau werden demzufolge eingeladen, sich bis zum 6. Dezember in das bei Herrn Pfarrer Stöckli im römisch-katholischen Pfarrhaus aufliegende Verzeichniß der Stimmfähigen einzutragen.

Aarau, den 22. November 1885.

Die röm.-kathol. Kirchenpflege.

Publikation.

Prüfung für Fertigungsaktuare.

Im Laufe des Monats Januar 1886 wird vor Bezirksgericht Aarau eine Prüfung für Fertigungsaktuare des hierseitigen Bezirkes stattfinden.

Diejenigen, welche diese Prüfung zu bestehen wünschen, werden anmit aufgefordert, ihre Anmeldung beim Gerichtspräsidium Aarau bis zum 1. Dezember nächsthin einzureichen.

Aarau, den 7. November 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.

R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Für Konfirmanden!

Zu verkaufen: Ein Paar **schwarze Hosen,** so gut wie neu, um den billigen Preis von nur **8 Fr.**; bei

J. Gränicher, Schneider.

In der Buchhandlung von **H. R. Sauerländer** in **Aarau** ist vorräthig:

Unterrichtshefte

für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige.

Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckt. Holzschnitten. Herausgegeben von

Direktor **C. G. Weitzel.**

Dritte Auflage. — 1—4 Lieferung a 70 Ct.

Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtshefen das beste Mittel seine technischen Kenntnisse zu erweitern, desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.

Leipzig 1885. **Moritz Schäfer.**

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter, zeige einem ehrenden Publikum an, daß ich die mechanische Werkstätte von **J. Wild** sel. in **Buchs** mit 1. November übernommen habe und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach **Bauschlosserei wie Mechanik** einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller, solider und billiger Bedienung bestens

Aarau & Buchs, 20. Nov. 1885.

A. H. Müri, Mechaniker.

Mollesische

in trockenem Salz empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Heute frische Kuttlen

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Pachtland gesucht.

Im Aarauer Scheibenschachen werden zwei größere **Beunden** per sofort zu pachten gesucht durch

Abr. Zimmermann z. Baumschule.

Unterzeichnete empfiehlt zu gefl. Abnahme

gestrickte Unterleibchen

in Baumwolle, Wolle und Seide; schöne wollene **Halstücher, Unterröcke** 2c. Ferner eine schöne Auswahl geschmackvoller zu Geschenken geeigneter **Gegenstände**; und feiner frischer **Chocolat** in diverser hübscher Verpackung.

Constance Brütel, Bahnhofstraße.

Circus Ed. Wulff.

Unvorhergesehener Umstände halber kann die erste

Circus-Vorstellung

nicht, wie angekündigt, am Montag den 23. stattfinden, vielmehr werde ich erst später mit meinen Vorstellungen beginnen, worüber ich entsprechende Anzeige zu machen mir vorbehalte.

Ed. Wulff, Circusdirektor.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Anglo-Swiß Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt

In den Apotheken: **Lindt, Weibezahl, Wydler;** bei **Gloor-Siebenmann.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 47. **Aarau,** den 21. Novbr. 1885.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,65	209,—	—	209,15	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	123,95	—	124,10	4 „
Brüssel, Antwerpen	99,95	99,75	—	99,75	4 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,55	—	99,85	5 „
London	25. 26	25. 22½	—.—	25,23	3 „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	202,—	200,—	—	200,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	555	551	—
Nordostbahn Stamm	280	277	280
„ Prioritäten	670	655	—
Union Suisse Stamm	335	330	—
„ Prioritäten	526	523	—
Arth-Rigi-Bahn	99	96	—
Rigi-Bahn	820	790	—
Centralbahn	445	442	443
Jurabahnen	327	326	327
Suisse occidentale: Stamm	108	107	107
Prioritäten	341	340	340
Schweiz. Kreditanstalt	665	663	665
Bank in Winterthur	410	405	—
Aarg. Creditanstalt	550	520	535
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	485	465	—
Bank Baden	570	540	—
Basler Handelsbank	530	525	—
Basler Bankverein	758	753	—
BaslerDepositenbank	—	5070	—
Eidg. Bank	427	425	425
Berner Handelsbank	217	200	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	527	526	527
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	521	515	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	650	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5060	5000	—
A.-S. Condens. Milk Co	1245	1230	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	103	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,4	101,1	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,2	101,5	—
3 „ „ Genf	96	95,7	96
4 „ Stadt Winterthur	—	103,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	101,5	101	101,1
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,7	100,5	100,7
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,5	100,6
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	—	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,2	99	99,1
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,3	100,8	—
4 „ dto. II. „	—	100,3	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	99,5	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,

Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,

Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Aufbewahrung von Werthschriften,

Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 7. November abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Frau Lüthy, Verena geb. Kyburz, Heinrichs, Straßenwärters Ehefrau, zu Obermatt, von aarg. Obererlisbach; d. d. 12. Oktober 1885.

2) Testament des Dürr, Johann, Schneider, von und zu Aarau; vom 24. Oktober 1885.

3) Testament der Frau Fisch, Karol. geb. Siebenmann, Arzt's Wittwe, von und zu Aarau; vom 2. Sept. 1880.

4) Letztwillige Verfügung der Jungfer Hofer, Anna, Jakobs, von Erlisbach, in Aarau sich aufhaltend; vom 13. Juli 1885.

5) Testament der Maurer, Verena, Emanuelen von Schmiedrued; vom 27. Mai 1873.

Um damit aufzuräumen habe eine Parthie

Kinderhüte,

älterer und neuerer Formen, garnirt von Fr. 1. 50 bis Fr. 4. 50.

Hoffe durch die Billigkeit der Hüte einen raschen Absatz zu erzielen.

Amalie Gottschalk, Modes.

Kirschwasser,

mit Garantie für Aechtheit, liefert per Maß à Fr. 4 **M. Schmuziger,** in Veltheim.

Derselbe hat auch eine Partie schöne **Rävli** zu verkaufen.

Zu vermiethen in Folge Todesfall:

Ein sonniges freundliches **Logis** im Freien mit 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, per April 1886, im Fall auch früher; in Nr. 1038, 1. Stock.

Eine freisinnige Schweizer **Zeitung** sucht auf hiesigem Platze einen zuverlässigen **Korrespondenten.** Offerten mit Angabe der bisherigen publizistischen Thätigkeit und Nennung von Referenzen befördern unter Chiffre **H 2546 Y** die Herren **Haasenstein und Vogler in Aarau.**

Gesucht:

Auf 1. Dezember ein **Zimmermädchen,** das gut nähen und bügeln kann. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kachel-Tragöfelchen** mit Koch-Einrichtung in Nr. 251, Halde.

Eine **Tochter,** die schon gedient hat, sucht Stelle. Nähere Auskunft bei Frau Bäuerlin, Gewerbehalle.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** im Freien, das eine mit zwei, das andre mit drei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein viereckiger

Tragofen

und ein älterer 3löchriger **Kochherd** mit Bratofen bei

Gottl. Gyger, Hafner in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Wegen Platzmangel ein solider **runder Tisch** mit drei **Sesseln;** Halde 252.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Kammer, Sonnseite, obere Vorstadt, Nr. 937.

E. Lindenmann, Zollrain 177, ertheilt Unterricht im **Englischen** und besorgt **Uebersetzungen** und andere schriftliche Arbeiten.

Sofort zu vermiethen:

Ein Laden,

auch dienlich für ein **Bureau;** in Nr. 647.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, auf 1. Dezember oder auch später. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Ganz billig zu verkaufen:

Ein **schwarzer Rock** und ein **Gilet,** noch fast neu; wo, sagt die Exped. d. B.

Wagner-Lehrling.

Ein Knabe von 16—17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerprofession** und dabei zugleich die französische Sprache gründlich erlernen bei **Antoine Lang,** Wagnermeister, in **St. Blaise,** Kt. Neuenburg.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer zweilöchriger **Kochapparat** sammt Geschirr zu 20 Fr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. November 1885.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 23. November 1885.

Der Regierungsrath macht die Mittheilung vom Todesfall des Herrn Oberrichter Lorenz von Klingnau. Das Präsidium des Großen Rathes widmet dem Andenken des Verstorbenen einen ehrenvollen Nachruf und die Versammlung bezeugt durch Aufstehen ihre Theilnahme an dem Verlust, welchen der Kanton erlitten und zugleich die Anerkennung für seine dem Staat geleisteten hervorragenden Verdienste.

Hr. Tanner von Rüfenach erstattet Namens der Wahlprüfungs-Kommission Bericht über die Wahlprotokolle derjenigen 7 Kreisversammlungen, welche seit der Wahlerneuerung der Behörden Ersatzwahlen in den Großen Rath vorzunehmen hatten und beantragt Genehmigung sämmtlicher Wahlen, was beschlossen wird. Die Gewählten, welche sofort in Pflicht genommen werden sind: 1) im Kreis Aarau Hr. Ingenieur Gonzenbach von St. Gallen, Stadtrath in Aarau; 2) im Kreis Windisch Herr Aug. Hemmann, Arzt in Birrenlauf; 3) im Kreis Gontenschwyl Hr. Bolliger, Gemeinderath von Gontenschwyl; 4) im Kreis Frick Hr. Rohrer, F. A., Gemeindeammann von Eiken; 5) im Kreis Sins Hr. A. Döbeli, Pfarrer in Muri; 6) im Kreis Rheinfelden Hr. Constantin Schneider, Posthalter in Magden und 7) im Kreis Leuggern Hr. Pfarrer Pabst in Leuggern.

Der Regierungsrath legt vor 1) Dekretsentwurf betr. das neue Amtsjahr und 2) Dekretsentwurf betr. die Form der Impflichtnahme; beide Gegenstände werden zur Vorbehandlung folgenden Kommissionen überwiesen: HH. 1) Billiger, Fürsprech in Lenzburg, 2) Gemeindeammann Brunner, von Bettwyl, 3) Nationalrath Karrer in Aarau, 4) Marti-Sulzer in Frick, 5) Gemeinderath Zimmerli in Niederwyl. Die Kommission wird ihren Bericht noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzungsperiode erstatten.

Der Reg.-Rath legt seine Wahlvorschläge für Staatsanwalt und Substitut vor in den Herren Gustav Brentano, Fürsprech von Laufenburg, als Staatsanwalt und Hans Rohr, Fürsprech von Lenzburg als Substitut; die Wahl findet an einem spätern Sitzungstag statt.

Die Generalversammlung der Aarg. Bank erklärt ihre Zustimmung, daß ohne besondere Dekretsabänderung die bisher dem Regierungsrath zugestandenen Wahlen der vier Vertreter des Staates Aargau im Verwaltungsrath der aarg. Bank in Zukunft durch den Großen Rath vorgenommen werden. Die Wahl dieser Mitglieder wird im Laufe der gegenwärtigen Sitzung vorgenommen.

Der Reg.-Rath legt den im Einverständniß mit dem Obergericht ausgearbeiteten Entwurf einer Verordnung über kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht vor; diese Vorlage wird an eine vom Wahlausschuß zu bestellende Kommission von 7 Mitgliedern zur Vorbehandlung überwiesen. Zur Theilnahme an der Berathung sollen s. Z. auch die Oberrichter eingeladen werden. Ebenso wird der Entwurf einer Verordnung betr. Vergütung von Wildschaden einer Kommission von 5 Mitgliedern überwiesen. An die Rechnungskommission geht ein Kreditgesuch im Betrage von Fr. 21,000 für die Tieferlegung und Verlängerung der neuen Wasserleitung zu den Heil- und Pflegeanstalten von Königsfelden.

Die Wahl der Suppleanten des Obergerichts wird im Laufe dieser Woche stattfinden.

Auf Antrag des Hrn. Fürspr. Heuberger wird beschlossen, mit der Vornahme der Neuwahlen der Mitglieder des Ständerathes bis zur ordentlichen Maisitzung zuzuwarten.

Der Dekretsvorschlag zur Ertheilung der Dispensation vom gesetzlichen Verwandtschaftsausschluß zu Gunsten zweier neu gewählter Mitglieder des Gemeinderathes von Schwaderloch wird an folgende Kommission gewiesen: HH. 1) Jenny-Kunz in Aarau, 2) L. Muntwyler in Spreitenbach, 3) Hans Müri, von Schinznach.

Hr. Suter-Geiser referirt über die Frage der Trennung der Ortsgemeinde Gippingen vom Schulverbande Leuggern. Gippingen wünscht die Trennung, um am Bau eines gemeinsamen neuen Schulhauses in Leuggern nicht Theil nehmen zu müssen. Der Regierungsrath und die Kommission stellten den Antrag, es sei auf das Begehren der Ortsbürgergemeinde nicht einzutreten und dieselbe sei auch in Zukunft im gemeinsamen Schulverbande mit Leuggern zu belassen und der Große Rath stimmte mit großer Mehrheit dem Antrag der Kommission bei.

Hr. Fürsprech Haberstich erstattet Bericht über das revidirte Reglement des Großen Rathes, das sich in der Hauptsache an das alte anschließt. Während nach dem alten Reglement die Mitglieder der Staatsrechnungskommission vom Großen Rathe direkt gewählt werden mußten, kann der Große Rath nach dem neuen Reglement die Mitglieder der Staatsrechnungskommission und Rechenschaftsberichtskommission durch den Wahlausschuß wählen lassen. Nach dem § 49 des neuen Reglementes soll die Staatsrechnung dem Großen Rath bis Ende Juli des auf das Rechnungsjahr folgendes Jahres vorgelegt werden. Ihre Erledigung hat spätestens in der Novembersitzung stattzufinden.

Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des künftigen Rechnungsjahres soll längstens bis Mitte Oktober dem Großen Rath zugestellt werden. Bei Wahlen durch den Großen Rath sollen die Namen der zu Wählenden genau bezeichnet werden. Die Bezeichnung der „Bisherige" oder die „Bisherigen" soll in Zukunft nicht mehr zulässig sein.

In Bezug auf die Veröffentlichung der Großrathsverhandlungen wird von der Herausgabe eines stenographischen Bulletins hauptsächlich mit Rücksicht auf die großen Kosten, die dadurch entstehen würden, Umgang genommen; dagegen soll nun nach Vorschrift des § 107 des Reglementes in geeigneter Weise dafür gesorgt werden, daß die Verhandlungen des Großen Rathes eine genaue und vollständige Veröffentlichung erhalten. Die Protokolle des Großen Rathes sind mit dem Amtsblatt zu publiziren. Bei besonders wichtigen Gegenständen entscheidet der Große Rath jeweilen vorher, ob ein stenographisches Bulletin aufgenommen oder in welch anderer Weise die Veröffentlichung der Verhandlungen stattfinden soll.

Laut § 108 des Reglementes sollen den Vertretern der öffentlichen Blätter, welche ihre Namen durch den Präsidenten dem Großen Rath anzeigen lassen, Plätze zum Schreiben im Sitzungssaale angewiesen werden; jedoch sollen sie gehalten sein, Berichtigungen unentgeldlich in ihre Blätter aufzunehmen. Hr. Redaktor Näf unterstützt den Antrag der Kommission, indem er ein stenographisches Bulletin nur für ganz wichtige Verhandlungsgegenstände als nothwendig erachtet. Er tadelt es, daß die aargauische Presse zu wenig berücksichtigt und aus offiziellen Kreisen zu wenig bedient wird, und beantragt, es seien mit den Protokollen des Großen Rathes auch die Staatsrechnung, das Staatsbudget, die Gesetzes-, Verordnungs- und Dekretsentwürfe zu veröffentlichen. Nach dem § 100 des Reglementes soll das Protokoll des Großen Rathes unter Hinweisung auf die Akten, eine vollständige Angabe und genaue Bezeichnung der an den Großen Rath gebrachten Gegenstände, sodann alle über deren Behandlung gefaßten Schlußnahmen, die Abstimmungen mit Bezeichnung der Mehrheits- und Minderheitsanträge, endlich die zum Gesetze oder Beschlusse erhobenen Bestimmungen vollständig enthalten.

Bei wichtigern Gegenständen sollen die Hauptgesichtspunkte der Diskussion im Protokoll erwähnt werden.

Hr. Ständerath Kellersberger erstattet Bericht über eine Beschwerde der Kirchenpflege Villmergen gegen einen Entscheid des Regierungsrathes, durch welchen die Wahlen der Kirchenpflege Villmergen deßhalb cassirt werden, weil dabei in widergesetzlicher Weise der Gemeinde Anglikon keine Vertretung gewährt wurde und beantragt Abweisung der Beschwerde. Hr. Angliker von Birr hält die Vorschrift des Gesetzes für unklar und verlangt deßhalb eine authentische Gesetzesinterpretation durch den Großen Rath. Der Berichterstatter ist anderer Ansicht, indem er die Vorschrift für unzweifelhaft hält und der Regierungsrath in der Wahlverordnung den Wahlversammlungen mittheilen wird, daß bei den Wahlen der Kirchenpflege jede Gemeinde berücksichtigt werden müsse. Herr Gerichtspräsident Keller referirt über eine Beschwerde der Gemeinde Lupfig gegen eine Schlußnahme des Regierungsrathes über die Repartition der Kosten des Begräbnißplatzes nach der Seelenzahl der betheiligten Gemeinden. Die Kommission findet die Beschwerde für begründet, indem es mit unserer Steuergesetzgebung nicht in Einklang stehe, wenn man derartige Auslagen nicht nach dem Erwerb und Vermögen der Steuerpflichtigen repartire, sondern mit der Berücksichtigung der Seelenzahl eine Personalsteuer creire, die unser Steuergesetz nicht kennt. Das Begräbnißwesen ist Polizeisache und dessen Kosten müssen durch Polizeisteuern bezogen werden, und diese richten sich nach Vermögen und Erwerb und nicht nach der Seelenzahl. Hr. Reg.-Rath Ringier und Hr. Dr. Hemmann halten an dem Standpunkt des Regierungsrathes fest. Herr Fürsprech Heuberger und Herr Angliker unterstützen die Kommission. Der Letztere stellt noch eine weitergehende Motion, die auf den Kanzleitisch gelegt wird. Auch Hr. Nationalrath Karrer befürwortet einläßlich den Antrag der Commission. Derselbe wird auch angenommen.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Gewerbeverein. (Korr.) Letzten Sonntag war im Restaurant zur „Zimmerleuten" in Zürich der neugewählte Zentralvorstand des schweiz. Gewerbevereins versammelt. Aus den Verhandlungen, welche vom Vereinspräsidenten Hrn. Dr. Stößel geleitet wurden, mag Folgendes, als ein allgemeines Interesse beanspruchend, notirt werden:

Zum Sekretär des Vereins wurde unter zahlreichen Bewerbern Herr Krebs, Redaktor des „Gewerbe" in Bern gewählt; das Bureau wird im Börsengebäude eingerichtet werden, wo bekanntlich auch der kaufmännische Verein und der Handelsverein ihre Bureaux haben.

Hinsichtlich der Lehrlings- und Gesellenfrage ist das Material zur Zeit noch nicht vollständig gesammelt; immerhin sind die Vorarbeiten, welche seiner Zeit einer schweizerischen Gewerbeordnung zu Grunde gelegt werden sollen, schon ziemlich gefördert. Der Erlaß eines schweizerischen Gewerbegesetzes wäre in allseitigem Interesse lebhaft zu begrüßen.

Auch bezüglich des Handelsvertrages mit Deutschland sind zunächst noch weitere Erhebungen zu machen, resp. abzuwarten, ehe der Verein zu dieser Frage, die ihn übrigens weniger direkt berührt als die Großindustrie, bestimmte Stellung fassen kann. Der Vorschlag betreffend Veranstaltung von Wandervorträgen fand vielen Beifall; dabei herrschte die Ansicht vor, es sollen sich diese Vorträge speziell mit der Beleuchtung der Arbeiten befassen, welche vom Verein übernommen werden, damit eine gewisse Gleichmäßigkeit erzielt werden könne.

Von besonderer Wichtigkeit dürfte die Errichtung von Exportmusterlagern sein und es wird beabsichtigt, solche womöglich an verschiedenen Orten einzurichten, um auf diese Weise die Lei-

stungsfähigkeit des schweizerischen Handwerkes ans Licht zu stellen. Der Vorstand wird die weiteren Schritte für Verwirklichung dieser Projekte unternehmen.

Sehr zustimmend verhielt sich der Vorstand zu der Frage der Einrichtung eines gewerblichen Auskunftsbureaus, wodurch dem Handwerker durch Auskunftsertheilung über möglichst günstigen Bezug der Rohstoffe ꝛc. sehr gute Dienste geleistet werden können.

Die Jahresberichterstattung der Sektionen wurde in dem Sinne geordnet, daß die einzelnen Vereine nicht nur über geschäftliche Vorkommnisse, sondern über die ganze gewerbliche Situation der betreffenden Gegend berichten sollen, so daß ein umfassender volkswirthschaftlicher Jahresbericht publizirt werden kann, der als Quellenwerk zu benutzen wäre. Für das laufende Jahr sollen die Berichte bis Mitte Februar eingesandt werden.

Infolge der vorgerückten Zeit mußten mehrere Nummern der Traktandenliste, so u. A. auch die Vorlage betreffend das gewerbliche Bildungswesen, verschoben werden.

---

* Aargau. Sonntag Nachts um 10½ Uhr ist in Boniswyl das dem Johann Koch gewesener Käser in dort gehörende Ziegelhaus Nr. 75, versichert zu Fr. 4500, gänzlich abgebrannt, die versicherte Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden; wie der Brand entstanden, konnte noch nicht genau ermittelt werden.

— Aarau, 24. Nov. Gestern Abend wurde in der Halde dem Camionneur Bertschi der Riemen seiner Gepäcktasche abgeschnitten, dieselbe konnte ihm indessen nicht entwendet werden, da sie zu Boden fiel und Bertschi dadurch aufmerksam wurde. Dem Gauner, der jedenfalls auch den vorwöchigeu Straßenraub auf dem Gewissen hat, gelang es, um eine Ecke herum zu verduften.

— Aarau. Zu Korporalen im Polizei-Korps sind befördert worden: Rüedi, Thomas, von Sulz, in Stein und Leutwyler, Fritz, von Lupfig in Aarburg.

— Der Weinertrag im Bezirk Aarau beträgt im laufenden Jahr 3449,24 Hektoliter im Geldwerth von Fr. 146,977. 15. An Aepfel- und Birnenmost wurden ausgepreßt 1615 Hektoliter.

— Im Bezirk Lenzburg wurden diesen Herbst 4074 Hektoliter Wein im Werth von Fr. 145,450 und 5481 Hektoliter Most im Werth von Fr. 85,609 Fr. ausgepreßt.

— Im Kreis Baden wurden zu aargauischen Geschworenen gewählt: Major Renold in Dätwyl; Otto Dorer, Architekt in Baden; Adolf Wetzler, Bankbuchhalter in Baden; F. Merker, Fabrikant in Baden und L. Herzog-Nieriker in Ennetbaden. Die Flurkommission wurde in den bisherigen Mitgliedern neu bestellt.

— Zofingen, 23. d. Die Flurkommission wurde bestellt aus den HH. Frikart-Meißner, alt Stadtrath Bachmann, Notar Zimmerli, Suter-Kunz, und Jakob Scheibler, alt Ammann in Mühlethal; Ersatzmänner: die HH. Staatsbannwart Hauri und Ferd. Bethge. Als kantonale Geschworene wurden gewählt: die HH. R. Suter-Kunz, J. U. Wettstein, Hochuli, Kanzlist und J. Scheurmann, Turnlehrer.

In Bern wurde einem Milchhändler, der sich getraute, entgegen der Vereinbarung des Milchhändlerbundes die Milch billiger zu verkaufen, sein Milchvorrath verunreinigt, und einem Metzger, der die Fleischtaxen ermäßigte, von Collegen das ausgehängte Fleisch mit Jauche übergossen, und so ungenießbar gemacht.

— Letzten Freitag erschoß in Wynigen ein 12jähriger Knabe, Namens Friedrich Lerch, der mit einer scharf geladenen Jagdflinte spielte, den 4jährigen Friedrich Sollberger.

Zürich. Bei der Kantonsrathswahl in Uster ist Reallehrer Stüßi siegreich aus der Wahlurne hervorgegangen. Der Kandidat der Liberalen, Bindschedler, vermochte nicht durchzudringen.

In Zürich hielt sich seit letzten Sommer ein sogen. Baron Noel von Wachthoten auf. Er führte ein überaus luxuriöses Leben und schien das Geld mit Scheffeln messen zu können. Auf Erden hat aber nichts dauernden Bestand, auch eine Baronherrlichkeit nicht, namentlich wenn sie nicht ächt in der Wolle gefärbt ist. Die rauhe Polizei hat dieser Tage in der unangenehmsten Weise das idyllische Dasein des Herrn Baron gestört. Als solcher trat er entrüstet in das Zimmer des Untersuchungsrichter, als entlarvter Spitzbube, der in der Eigenschaft als serbischer Staatsbeamter 32,000 Fr. gestohlen hatte, schaut er nun durch die „Gitter" in die ehemals so schön gewesene Welt hinaus. So vergeht der Ruhm und Glanz der Welt.

Luzern. Die Regierung hat der Kochschulkommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft auf ihr Gesuch um einen Staatsbeitrag an den von ihr projektirten, nächstes Jahr in Luzern abzuhaltenden Kurs zur Heranbildung von Lehrerinnen für Haushaltungsschulen mitgetheilt, daß man hiefür 300 Fr. in das nächstjährige Staatsbudget aufgenommen habe.

— Die Bilanz des Budgets der Stadt Luzern für das Jahr 1886 ergibt Fr. 620,617. 21 Einnahmen und Frkn. 591,276. 50 Ausgaben, somit einen muthmaßlichen Einnahmeüberschuß von Fr. 29,340. 71. Es ist eine Steuer von 3,7 ‰ vorgesehen.

Glarus. Nach einer Notiz in der „Neuen Glarn. Ztg." starb in Nauplia (Griechenland) vorletzte Woche im Alter von zirka 60 Jahren Ingenieur und Hauptmann Gallati von Mollis.

Basel soll eine großartige Hühnerzucht erhalten. Hr. Glättli, Gersten- und Hopfenhändler, will den Brauern nicht nur die Stoffe zum Bier, sondern auch die Eier liefern. Er hat, so berichten die Blätter, von der Zentralbahn ein großes Stück Land gemiethet und gedenkt nächstes Frühjahr etwa 3000 Hühner zu halten.

Baselland. Der Landrath wählte den bisherigen Herrn Birmann als Ständerath und als Schulinspektor Herrn Rektor Zingg in Olten mit 63 von 64 Stimmen.

St. Gallen. Nach der kantonalen Strafanstalt zu St. Jakob, der Kantonalbank und nach dem Industrie- und Gewerbemuseum naht eine vierte Baute rasch ihrer Vollendung. Seit ein paar Tagen grüßt nämlich auch von der St. Leonhardkirche herab das grüne, mit Bändern geschmückte Tännlein als Wahrzeichen, daß das Gotteshaus noch vor des Winters Graus unter Dach gekommen ist.

— Die Zahl der gegenwärtig in der Feldmühle bei Rorschach (Maschinenstickerei von der Firma Löb und Schönefeld) beschäftigten Arbeiter beträgt zirka 400. Außerdem arbeiten für genanntes Etablissement noch einige hundert Leute auswärts.

Thurgau. Eine von Nationalrath Dr. Bachmann veranstaltete zahlreich besuchte Versammlung der Einwohner Frauenfelds, die mit der Uebernahme des eidg. Schützenfestes durch diese Ortschaft nicht einverstanden ist, hat eine Erklärung unterschrieben, nach welcher sie die von der Stadtschützengesellschaft Frauenfeld mit Mehrheit beschlossene Anmeldung für Uebernahme des eidg. Schützenfestes pro 1887 als ein gewagtes, die Kräfte des dortigen Ortes übersteigendes Unternehmen betrachtet, und daß sie von vorneherein jede aktive Mitwirkung sowie alle Verantwortung für die Folgen desselben ablehnt. Diese Erklärung wird in erster Linie der Stadtschützengesellschaft Frauenfeld und — sofern diese die bereits erfolgte Anmeldung nicht innert 14 Tagen zurückzieht — dem Centralkomite des eidg. Schützenfestes mitgetheilt.

— Als Haupthäter eines im August in Kreuzlingen ausgeführten Postdiebstahls im Betrage von Fr. 6500 ist ein Mätthäus Schmidt aus Giesen bei Waldshut, zur Zeit der That Arbeiter in der Dampfziegelei in Konstanz, ermittelt worden. Derselbe hat endlich auch ein Geständniß abgelegt und wird mit einem Hehler nächster Tage in Konstanz vor Gericht gestellt. Ein dritter Mitschuldiger wurde, weil Schweizerbürger an die thurgauischen Behörden ausgeliefert. Von dem Gelde ist, da die Verhafteten unwahre Angaben machten, bis jetzt nur ein kleiner Theil aufgefunden.

Tessin. Der Große Rath hat plötzlich seine Sitzung abgebrochen und sich bis zum 11. Januar vertagt. Es soll dies nach der „N. Z. Z." aus zwei Gründen geschehen sein, erstens weil Respini durch Krankheit verhindert ist die Politik zu leiten, und zweitens weil sich die ultramontanen Großrathsmitglieder in einer Versammlung wegen des Kirchengesetzes gegenseitig in die Haare gerathen sind.

Genf. Ein serbischer Offizier in glänzender Uniform bezog bei der Agentur Cook und Söhne ein Billet nach Athen für Fr. 400, bezahlte dasselbe mit einem Chek auf London im Betrage von Fr. 630 und steckte das Herausgeld von Fr. 230 gemüthlich ein. Da der Beamte der Sache nicht traute, ließ er den Offizier, der bis auf die Pistolen im Gurt brillant kostümirt war, vor dem Einsteigen polizeilich festnehmen. Er nennt sich Bailey und sein Signalement trifft genau überein mit dem eines Betrügers, der von Belgien und Deutschland aus verfolgt. Vermuthlich war es derselbe Serbe, der schon in Basel und anderswo in seiner Uniform Furore gemacht hatte. Er logirte in einem vornehmen Gasthof, sitzt nun aber in Haft. Sein Gepäck besteht aus armseligen Siebensachen.

Petersburg, 22. d. Die Mehrzahl der hiesigen Blätter nimmt die Siege der Bulgaren mit freudiger Genuthuung auf. Die „Nowoje Wremjä" weist auf den Kontrast hin zwischen dem persönlichen Eingreifen des Fürsten Alexander und dem Verhalten des Königs Milan, von dessen Person man nichts höre. Dasselbe Blatt meint, Serbien müsse nicht nur das gewaltsam occupirte bulgarische Territorium räumen, sondern auch eines jeden Anspruches auf dasselbe verlustig er-

---

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

„Es ist nur —" Rose stockte, dann redete sie stoßweis fort, „weil ich — nimmer von Dir lassen kann — auch wenn Du plötzlich falsch wärest — das muß doch bitter traurig sein, etwas lieb zu haben — das — das nichts von einem wissen will."

Justus kämpfte mit aller ihm zu Gebote stehenden Willenskraft gegen das Gefühl, das sein Inneres durchtobte, nur um dem armen Kinde nicht zu zeigen, wie, glühend er seine Neigung erwidre und wie das herbe Geschick sie zu erwidern verbot. Er faßte Roses Hand und preßte, sa küßte sie. „Ich weiß, Kind, die Liebe begehrt des anderen Herz zum Himmelreich," sagte er, mit bebender Stimme, „und ich habe Dich lieb! aber meinem Herzen gebietet die Pflicht noch frei sich zu erhalten, frei für mein Wandern, frei für meine Kunst." Im Uebermaß seiner Empfindung küßte er auch ihre reine Stirn und hauchte dann sein letztes Wort: Lebewohl . . ."

Ein kleines Buch glitt in ihre Hand — es war das Märchen vom Dornröschen — sie küßte es, kauerte sich damit auf den Erdboden und weinte dann still und bitterlich in sich hinein.

Ueber ihren Himmel spannte sich von da ab ein düsterer Flor, die ganze Erde schien voll Wehklagen.

* * *

In der rauhen Herbstluft erkrankte plötzlich der Vater, und an einem stürmischen Novembertage trug man ihn hinaus auf den Friedhof.

Frau Hanna schaltete von nun ab unbarmherziger denn je zuvor. Oede schlich die Zeit dahin, Monate zogen ins Land.

Die innegehabte Wohnung hatte Hanna nach dem Tode ihres Mannes sogleich einer neuen Gefangenwärter-Familie einräumen müssen und wohnte jetzt ohne jegliche Pension mit Rose in einem dämmrigen Dachstübchen des Gefängnisses. Das verbitterte ihre Stimmung vollends.

Rose wurde mit jedem Tage bleicher; sie schien abgestorben für alle Vorgänge. Still, ohne Erwiderung ertrug sie die rauhe Behandlungsweise von Seiten der Stiefmutter. Nur Roses Augen verriethen einen namenlosen Kummer.

Da, nach Jahr und Tag polterte plötzlich des Schulzen Veit zur dunklen Kammer herein. Rose war nicht zugegen: aber Hanna, die ihre Arbeit jäh beiseite schleuderte und dem Burschen wie einem rettenden Engel entgegen flog.

„Da sieht man doch was echte Freundschaft ist!" rief sie mit breitem, lachendem Munde und streckte ihm die knochigen Hände entgegen.

„Na wie steht's, Mutter Hanna?" sagte Veit, den Hut auf den Hinterkopf schiebend und sich auf einen Stuhl setzend, daß er krachte. Seinen Knotenstock steckte er zwischen die Beine und seine Hände in die Hosentaschen.

„Ach, Junker Veit, wie soll's stehen? schlimm steht's!" seufzte Hanna. „Ich arbeite Tag und Nacht, aber . . ."

„Wo steckt denn die Röse?"

„Nebenan, Junker, bei der Frau Inspektorin, hat die Aufwartung —"

„Na ja, schon gut — wird's bald nicht mehr nöthig haben — ich will die Röse heirathen!"

Hanna mußte sich vor freudigem Schreck gegen die Wand lehnen. „Sprecht mal mit ihr darüber!" ergänzte Veit befehlend

„Hei — hei — heirathen wolltet Ihr die Röse — jetzt noch — Ihr — die Röse," stotterte Hanna erregt.

„Versteht Ihr kein Deutsch mehr? warum fragt Ihr noch mal danach? rief Veit gereizt. Das wirkte. Hanna strich sich übers Gesicht und setzte sich an Veits Seite.

„Ihr guter Junker!" beschwichtigte sie schmeichelnd, „weshalb aber, sagt, soll ich denn erst mit dem unerfahrenen Ding darüber reden? was versteht so ein Rücken vom Leben? wir Beide bestimmen's — damit basta!"

„Mir soll's auch so recht sein! bin überhaupt kein Freund von langen Umständen. Ihr wißt aber, daß ich meine Vorsätze immer zu Ende führe — gut oder bös ist mir einerlei. Also besorgt's!"

Aber Junker Veit, wie könnt Ihr nur daran zweifeln? eine solche Ehre für die Röse . . . ."

„Und für Euch! so bettelarme Leute wie Ihr seid!" bekräftigte Veit. „Ich habe ja nicht nöthig nach dem lumpigen Geld zu fragen — aber die Schönste will ich im ganzen Dorf zur Frau haben, ja die Schönste, die gemalte Röse soll es sein — die will ich haben!" schrie Veit und schlug mit der Faust auf den Tisch, als stände er dem wüthendsten Gegner gegenüber.

klärt werden. Wollte man die serbischen Ansprüche auf einen Theil des bulgarischen Gebietes anerkennen, so müßte man ebenso die Vereinigung Bulgariens mit Ostrumeliens gestatten.

London, 23. November. Daily Chronicle meldet: Die Pforte ladet Serbien ein, Bulgarien zu räumen, da es ottomanisches Gebiet sei.

Nach der Times sind fünf türkische Panzerschiffe bereit in die griechischen Gewässer zu gehen. 100,000 Türken stehen unter dem Kommando Eyubs kampfgerüstet.

London, 23. Nov. Die Pforte notifizirte Serbien, daß es seine Truppen aus Bulgarien zurückziehen müsse, oder eine türkische Armee würde in Serbien einmarschiren.

Konstantinopel, 22. Novbr. In der gestrigen Sitzung der Konferenz waren sämmtliche Bevollmächtigte anwesend. Abgesehen von einigen allgemeinen Vorbehalten seitens Englands waren die Bevollmächtigten vorbehaltlich der Anschauung ihrer resp. Regierungen im Einverständniß über die Entsendung eines ottomanischen Kommissars nach Rumelien, über die Ernennung fremder Delegirter zur Führung der Untersuchung in Rumelien und über die Details der Programme dieser Doppelmission. Ein Protokoll über diese Konferenzsitzung ist nicht geführt worden. Die nächste Sitzung soll am Montag stattfinden. — In Beantwortung der Depesche des Fürsten von Bulgarien, in welcher dieser der Pforte sein und seines Volkes Unterwerfung anzeigt, hat die Pforte den Fürsten Alexander zu seinen klugen und achtungsvollen Gesinnungen beglückwünscht, demselben die Entsendung eines Kommissars nach Rumelien angezeigt und die Hoffnung ausgesprochen, daß, um den Wünschen der Mächte zu entsprechen und dem Fürsten das Wohlwollen seines Souveräns zu erwerben, die Ruhe in Rumelien wiederkehren werde. Die Antwort schließt mit dem Versprechen, daß die Pforte sich für das Aufhören der Feindseligkeiten von Seiten Serbiens verwenden werde.

Athen, 23. Nov. Die Lage droht kritisch zu werden, da die griechischen und türkischen Truppen an der Grenze sich nähern. Die Türken befestigen die Pässe, die nach Epirus und Mazedonien führen. Die griechischen Truppen in Thessalien wurden beträchtlich verstärkt. Der Kriegsminister ergreift die nothwendigen Maßregeln zur Einberufung neuer Reserveklassen. Die griechische Armee wünscht lebhaft den Krieg. Die Kammer wird ohne Debatte alle Kredite bewilligen, welche die Regierung verlangen wird.

Rom, 21. Novbr. Der Kardinal Panebianco ist heute gestorben. Kardinalpriester Anton Marie Panebianco war geboren am 14. August 1808 zu Terranova; er gehörte dem Orden der Konventual-Minoriten an und war zum Mitglied des heiligen Kollegiums der Kardinäle ernannt am 27. September 1861. Von den heiligen Kongregationen führte er die 15., Prüfung der Bischöfe, und zwar die theologische Abtheilung. Panebianco war eines der ältesten Mitglieder des Kardinalkollegiums. Aus dem Jahrgange seiner Ernennung ist nur noch Kardinalbischof Sacconi im Amte; der Aelteste ist wohl der Kardinal-Diacon Mertel, dessen Ernennung aus dem Jahr 1858 herrührt.

Die Gesundheit des Papstes soll neuerdings stark angegriffen sein; ein namhafter niederländischer Arzt, Dr. Metzger, ist aus dem Haag nach Rom berufen worden.

Der aus Wien flüchtige russische Kollegienrath Greffen wurde in Nizza verhaftet.

Paris, 23. November. Die Kammer annullirte mit 305 gegen 243 Stimmen die Wahlen von vier Konservativen aus Tarn-et-Garonne, indem sie die Annullirung mit der Einmischung der Geistlichkeit motivirte.

Granada, 23. November. Gestern fanden in Athama zwei Erderschütterungen statt, die kein Opfer forderten.

In Kopenhagen herrscht seit einigen Tagen eine große Börsen-Panik. Die Aktien der allerersten Banken, wie der National-, Privat- und Landmann-Bank fielen um fünf bis zehn Prozente. Den Anlaß gaben einige große Fallimente in der Produkten-Branche, wobei 2 Firmen mit je vier Millionen Kronen Passiven fallirten.

Gegenwärtig besteht die nordamerikanische Unionsarmee aus 2154 Offizieren und 24,705 Gemeinen. Der General verlangt eine Vergrößerung derselben, da sie im Verhältniß zu ihrer Stärke ein zu großes Gebiet zu decken habe. — Die Zahl der Einwanderer hat sich im vorigen Jahr von 518,592 auf 395,346 vermindert.

Belgrad, 23. Nov. Die Zahl der bis jetzt hier eingetroffenen Verwundeten beträgt bereits über 3000. Es herrscht Mangel an Aerzten.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Abslut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23.	Mittgs. 1 U.	+8,5	714,7	749,4	SE.	57	l. bewlkt
23.	Abends 9 ₰	+2,8	715,9	750,6	SW.	97	hell
24.	Morg. 7 ₰	+1 4	718,4	753,5	NW.	97	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 8,9 ° C.
Minimum − 0,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 23. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	282	283	283 N 284 Dez.
„ Priorität	660	675	—
Centralbahn . .	443	447	—
Gotthardbahn . .	557	564	—
Jura-Bern-Bahn . .	327	330	—
Suisse Occidentale .	106	108	—
Union-Suisse Stamm .	330	334	—
„ Priorität	524	528	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	220	—	—
Arth-Rigibahn . .	100	101	100 N 101 Dez.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	420	427	—
Schweiz. Creditanstalt	662	668	—
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 23. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind: regnerisch; Temperatur fast normal.
Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Novbr.
Zunehmende Trübung; Niederschläge.

Gegen **Husten und Heiserkeit,** die in gegenwärtiger Saison verbreitetsten und gefährlichsten Uebel, hat sich der von der Engel-Apotheke in Rorschach in den Handel gebrachte **„Meerrettigsyrup mit China"** in allen Fällen als das **vorzüglichste Mittel** bewährt, weil den **Magen nicht angreifend,** sondern im Gegentheil **stärkend** und die **Verdauung unterstützend,** auch von Aerzten vielfach empfohlen. Bei dem **wirklich billigen Preise** verdient dieses Hausmittel allgemeine Verbreitung. — Man beachte das Inserat in heutiger Nummer!

Abreisskalender
1886
für Bureaux und Privaten sind wieder in grosser Auswahl vorräthig, sowie verschiedene Sorten in
Wandkalendern 1886,
Geschäfts-Agenda -
Taschenkalender -
Portemonnaiekaldr.-
Billigst, bei
Fried. Hagenbuch,
Buchbinderei.

Nähmaschinen
bewährtester Systeme, als: **Domina, Gloriosa, Singer** mit neuesten Verbesserungen u. s. w. für Hand- und Fußbetrieb in großer Auswahl. Bei elegantester Ausstattung, garantire schriftlich für höchste Leistungsfähigkeit aller meiner Nähmaschinen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst
Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

In der Buchhandlung von **H. R. Sauerländer** in **Aarau** ist vorräthig:
Unterrichtshefte
für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige.
Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckt. Holzschnitten.
Herausgegeben von
Direktor **C. G. Weitzel.**
Dritte Auflage. — 1—4 Lieferung à 70 Ct.
Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtshefen das beste Mittel seine technischen Kenntnisse zu erweitern, desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.
Leipzig 1885. Moritz Schäfer.

Zu verkaufen:
Ein **Kachel-Tragöfelchen** mit Koch-Einrichtung in Nr. 251, Halde.

Zur gefl. Beachtung.
Mein **diesjähriger Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen beginnt mit **Mittwoch den 25. November a. c.** und werden folgende Artikel zu nachstehenden Preisen verkauft:
Eine große Parthie ganzwollener **Kleiderstoffe,** 100—110 Cm. Breite à 120—150 Cts. per alte Elle (reeller Werth Fr. 2. —.)
Ein Parthie halbwollener **Kleiderstoffe,** 100—110 Cm. Breite, à 80 Ct. per alte Elle (reeller Werth Fr. 1. 20 Ct.)
Eine Parthie halbwollener **Kleiderstoffe,** 60 Cm. Breite, à nur 45 Ct. per alte Elle (reeller Werth 70 Ct.)
Eine große Parthie **Circassienne,** ¾ breit à 35—40 Ct. per alte Elle,
„ „ „ „

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 26. Novbr. 1885,
Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Fortsetzung des Kriegsspiels unter der Leitung des Hrn. Oberstlt. Rykiker.

Der Vorstand.

C. V.

Gem. Chor 8 Uhr, Flucht der hl. Familie!
Männerchor 8½ Uhr, Wüste!
Sonntag Concert! Die Verantwortlichkeit für das Gelingen liegt auf den Mitgliedern.

Bekanntmachung.

Gemäß Regierungs-Verordnung vom 18. November hat die **römisch-kathol. Genossenschaft Aarau** am 13. Dezbr. nächsthin zwei Mitglieder in die **Synode** zu wählen.

Die stimmberechtigten Konfessionsangehörigen in der Stadt und im Bezirk Aarau werden demzufolge eingeladen, sich bis zum 6. Dezember in das bei Herrn Pfarrer Stöckli im römisch-katholischen Pfarrhaus aufliegende Verzeichniß der Stimmfähigen einzutragen.

Aarau, den 22. November 1885.

Die röm.-kathol. Kirchenpflege.

☞ Das Comite des Kapellenbazars macht hierdurch bekannt, daß die Ziehung der Loose stattfindet: **Mittwoch den 25. November, Nachmittags 1 Uhr,** im Parterre des Hauses Nr. 1019 an der Bahnhofstraße, wo dann gerne auch die Gewinne verabfolgt werden. — **Loose** selbst sind zu beziehen à **50 Ct.** per Stück bei Herrn **G. Angst.**

Das Comite benützt mit Vergnügen den Anlaß, für die dem Bazar allseitig bewiesene freundliche Theilnahme seinen herzlichen Dank auszusprechen.

Zu miethen gesucht:

Auf Weihnachten ein

Ladenlokal

mit großen Schaufenstern zum Zwecke einer Festausstellung.

Handelsgärtnerei **Ubr. Zimmermann,** Aarau.

Unterzeichnete dankt für das bisherige Zutrauen und empfiehlt sich auch ferner für das **Waschen und Glätten.**

Frau **Weber-Schäfer,**
im Hause des Herrn Häßig, Kupferschmied, Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Eine Singer-Nähmaschine, bereits neu, mit zweijähriger schriftlicher Garantie, um billigen Preis, bei

A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Casseler Milchschinken
zum Rohessen,
Gothaer Cervelat & Mettwurst
empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Große deutsche Oelfabrik offerirt zur Viehfütterung ihre schönen wohlschmeckenden **Oelkuchen,** baarfrei mit Garantie von 34% Eiweißkörper und 10% Fett zu Fr. 12. 50 die 100 Ko. bei Wagenladung franco jede Station. Olten bis Lenzburg, Anfragen unter T. 1034 an die Annoncen Expedition von (M-1895-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Für Konfirmanden!

Zu verkaufen: Ein Paar **schwarze Hosen,** so gut wie neu, um den billigen Preis von nur **8 Fr.;** bei

J. Grünicher, Schneider.

Pachtland gesucht.

Im Aarauer Scheibenschachen werden zwei größere **Beunden** per sofort zu pachten gesucht durch

Ubr. Zimmermann z. Baumschule.

Unterzeichnete empfiehlt zu gefl. Abnahme

gestrickte Unterleibchen

in Baumwolle, Wolle und Seide; schöne wollene **Halstücher, Unterröcke** 2c. Ferner eine schöne Auswahl geschmackvoller zu Geschenken geeigneter **Gegenstände;** und feiner frischer **Chocolat** in diverser hübscher Verpackung.

Constance Brütel, Bahnhofstraße.

Gesucht:

Auf 1. Dezember ein **Zimmermädchen,** das gut nähen und bügeln kann. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Soeben angelangt!

Aus einer großen Fabrik **einige 100 Meter**

weiße Flanelle (Finette) 109

in Resten von 5, 8 bis 10 Ellen. Reeller Werth Fr. 2. — die Elle, weil in Resten wird die Elle à 1 Fr. ausverkauft bei

Adolf Dreifuß am Graben.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Schürzenstoffe 110

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Dampfkochhafen

Schackhaftere Zubereitung der Speisen



Bedeutende Ersparnisse an Zeit und Brennmaterial

à 9. 50 bis 16. —
empfiehlt
Carl Henz, Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Eine **Tochter,** die schon gedient hat, sucht Stelle. Nähere Auskunft bei

Frau Bäuerlin, Gewerbehalle.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** im Freien, das eine mit zwei, das andre mit drei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein viereckiger

Tragofen

und ein älterer 3löchriger **Kochherd** mit Bratofen bei

Gottl. Gyger, Hafner in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Wegen Platzmangel ein solider **runder Tisch** mit drei **Sesseln;** Halde 252.

Sofort zu vermiethen:

Ein Laden,

auch dienlich für ein **Bureau;** in Nr. 647.

Zu verkaufen:

Ein fast neuer zweiflöchriger **Kochapparat** sammt Geschirr zu 20 Fr.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
" Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Leinene Decken

jeder Größe und vorgezeichnete Artikel: **Tischläufer, Servietten, Buffetdecken, Theetücher, Handtücher, Wiegendecken** 2c. bei

Frau **E. Corradi-Stahl.**

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Weingeist

(Marke Stengel)

empfiehlt unter Garantie für Reinheit zu billigsten Preisen

E. Maurer z. Kreuz.

Unterricht im Englischen

wird ertheilt in Nr. 214, III. Stock.

Billigst zu verkaufen:

Einige Fenster farbige fertige **Vorhänge** (Höhe 3 Meter und 2,80 Meter), bei **E. Strub,** Tapezierer.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Soeben eingetroffen:

Italienisch. Schweinefett

in Blasen verschiedenen Gewichts, empfehle solches zu billigstem Preise.

L. A. Stephani.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, sauren Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, abnormaler Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Unterm 3. Oktober abhin ist vom Bezirksgericht Aarau über Christ, Elisabeth geb. Häßig, Heinrichs, Schriftsetzers Wittwe, die Todeserklärung ausgesprochen worden.

Da die Erben derselben nicht bekannt sind, so werden dieselben anmit aufgefordert, sich bis zum 31. Januar 1886 über ihre Erbansprüche bei der hierseitigen Amtsstelle auszuweisen, unter Androhung gegen die Ausbleibenden, daß nach Ablauf dieser Frist die als nächste Erben Angemeldeten vom Bezirksgericht sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden würden, den allfällig näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären.

Rehabilitationsbegehren.

Der im Jahr 1877 vergeldstagte Häfliger, Samuel, Frater, von Reitnau, gewesener städtischer Polizeidiener in Aarau, z. Z. in Oberentfelden wohnhaft gewesen, gegenwärtig Eisenbahnangestellter in Olten, stellt, nachdem er sich über Befriedigung seiner sämmtlichen, im Geldstage zu Verlust gekommenen Gläubiger ausgewiesen, das Begehren um Rehabilitation.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen, wofern bis zum 18. Dezember nächsthin keine begründeten Einsprüche hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle erhoben werden.



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Um einen Posten

starke Strickwolle

in **braun und grau** rasch abzusetzen, erlasse dieselbe zu dem billigen Preise von

Fr. 3 per ½ Kilo.

Erny-Faßler.

Schwarze Cachemirs

zu Fabrikpreisen, empfiehlt

Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Beste Qualität

Auswindmaschinen

mit verzinktem Eisengestell



à 29. 50 per Stück empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Zahnbürsten

4 und 5 reihig für Erwachsene,
3 " " Kinder.

Zahn | **Pasta** **Pulver** **Wasser**

empfiehlt in guter Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 25. November 1885.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 24. November 1885.

Von Hrn. Jenny-Kunz wird folgende Motion eingebracht: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, Bericht und Antrag zu hinterbringen über Abänderung des Gesetzes über das Brandversicherungswesen vom 20. Dez. 1865 im Sinne der Erleichterung für die Versicherten." Die Motion geht zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch.

Eine Eingabe des aarg. Handels- und Industrie-Vereins, worin derselbe einzelne Bemerkungen zum Entwurf einer Verordnung über den Bezug der Stempelsteuer vorträgt, wird der betr. Großraths-Kommission mitgetheilt.

Einem Gesuch der Elisabeth Suter, Jakobs, Spenglers, von Suhr, um Legitimation ihres Kindes „Frida Elise" wird entsprochen.

Einige Konkursiten wünschen gestützt auf den Art. 13 der neuen Verfassung, daß sie sofort in ihre politischen Rechte eingesetzt werden möchten, nachdem sie sich mehr als sechs Jahre im Zustande der Vergeldstagten befunden. Das Gesuch wird an den Reg.-Rath zur Begutachtung gewiesen, kann aber nach unserer Ansicht keine Berücksichtigung finden, weil der Art. 13 der Verfassung blos einem Gesetze ruft, das die Frage über die Erlangung der Wiederherstellung und über die Erleichterung der Rehabilitation der Vergeldstagten ordnen soll, aber nicht erklärt, daß Vergeldstagte, die während mehr als sechs Jahren als solche ihrer politischen Rechte beraubt waren, ohne Weiteres auf Rehabilitation Anspruch haben sollen.

Herr Ingenieur Bächli erstattet Bericht über ein Expropriationsdekret betreffend Enteignung von Quellwasser im Gemeindsbanne Oeschgen zu Gunsten der Gemeinde Eiken. Diese Gemeinde ist nämlich nicht mit genügendem Brunnwasser versehen und bedarf jener Quelle zur Speisung ihrer Gemeindebrunnen. Das Dekret wird zum Beschluß erhoben.

Herr Stadtammann Tanner referirt über den Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes pro 1884. Es werden von der Kommission eine größere Anzahl von Bemerkungen gemacht bezüglich Ueberwachung der Gemeindeverwaltungen, Instruktion für die Fondsverwalter, Inspektion der Armenhäuser innert Jahresfrist bezw. kürzerer Zeit, allmälige Unterdrückung der sog. Spittel auf dem Verwaltungswege, genaue und jährliche Steuerstatistik, Aufschlüsse über das Defizit des Staatskassiers Beck; dasselbe beträgt Fr. 68,305 und nahm den Anfang schon vor 20 Jahren und der Reg.-Rath glaubt, daß der Staat auf alle Personen greifen könne, die seit jener Zeit Bürgschaft für den Staatskassier Beck leisteten. Es sollen also nicht blos die neuen, sondern auch die alten Bürgen belangt werden. Herr Nationalrath Kurz will, daß der Große Rath eine Kommission mit der Lösung der Frage beauftragen soll, ob und wenn ja, wie man gegen die Bürgen vorgehen solle. Dieser Antrag wird von den Herren Rey, Heuberger, Gall und Haberstich unterstützt, dagegen von Herrn Dr. Blattner und von Hrn. Stadtammann Fürsprech Tanner bekämpft. Hr. Landammann Fischer glaubt zwar, daß der Reg.-Rath in der Sache auch dann energisch handeln würde, wenn der Große Rath zur Zeit noch keine Kommission bestellen sollte, will aber gegen die sofortige Wahl einer Großrathskommission keine Einwendung erheben. Hr. Jenny-Kunz, als gewesener Untersuchungsexperte, schließt sich dem Antrage des Herrn Kurz an. Derselbe wird mit großer Mehrheit beschlossen.

Herr Ständerath Kellersberger referirt über die Verordnung betreffend den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuern zum Zwecke der Vollziehung der Art. 74 und 75 der Verfassung, die folgendermaßen lauten:

Art. 74. Für die Zeit bis zum Erlaß eines neuen Steuergesetzes, jedenfalls vor dem Bezug einer direkten Staatssteuer, hat der Große Rath in Abänderung der bisherigen Steuergesetze eine Verordnung aufzustellen, welche folgende Grundsätze durchführen soll: Jeder Steuerpflichtige hat für die ersten Fr. 400 Erwerb oder Einkommen beim Bezug einer halben Steuer nur 50 Rappen zu bezahlen. Vermögen erwerbsunfähiger Personen, sowie von Wittwen und Waisen sind bis zu einem Betrage von Fr. 2000 steuerfrei. Die Progression darf den Betrag der proportionalen Steuer um nicht mehr als den Drittheil übersteigen. Handwerks- und Berufsgeräthe, sowie die nothwendige Fahrhabe sind in billigem, durch die Verordnung näher zu bestimmendem Maße von Steuern zu befreien. Es ist eine sofortige Revision der Grundsteuerschatzung auf Grund von Satz 3 des Art. 73 anzuordnen.

Art. 75. Im Kanton domizilirte Aktien und Kommanditaktiengesellschaften, sowie Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb haben bis zum Erlaß eines Gesetzes folgende Steuern zu entrichten: a) Für das Kapital der einbezahlten Aktien proportionale Staatssteuern. b) Für den Reservefond progressive Staats- und Gemeindesteuern. c) Für die Dividende über 4½ % proportionale Erwerbssteuern für Staats- und Gemeindezwecke. Ist das Kapital nicht mehr vollständig vorhanden oder stehen die Erträgnisse desselben unter 4½ %, so hat eine entsprechende Steuerreduktion stattzufinden. d) Für die Liegenschaften die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern, wobei jedoch die Schatzung derselben vom Kapital in Abzug zu bringen ist. Die Aktionäre der genannten Gesellschaften und Genossenschaften sind für das Kapital ihrer Aktien nur den Gemeinden steuerpflichtig.

Nach dem Vorschlage der Kommission soll bei der Progression Vermögen und Einkommen kombinirt werden, indem die Progression da beginnt, wo die einfache Steuer für Vermögen und Erwerb zusammengerechnet einen bestimmten Betrag (z. B. Fr. 41) erreicht. Dagegen will der Reg.-Rath die Progression beim Vermögen und Einkommen besonders berechnen und dieselbe eintreten lassen beim Vermögen, wenn dasselbe die Summe von 30,000 Fr. und beim Erwerb, wenn derselbe die Summe von Fr. 3000 erreicht.

Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, daß für die ersten 500 Fr. Fahrhabe und für die ersten 300 Fr. Handwerks- und Berufsgeräthe keine Steuern entrichtet werden dürfen.

Die Berathung über den Entwurf wurde mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, die Diskussion heute zu Ende zu führen, abgebrochen und auf nächsten Donnerstag verschoben.

Hr. Fürsprech Reisse referirt über die Jahresberichte des Obergerichts, des Kriminal- und des Kassationsgerichts und der Anklagekammer pro 1884. Dieselben werden nach den Anträgen der Kommission erledigt.

Hr. Fürsprech Stierli beantragt Namens der Commission über die Berathung der Motion Gall wegen authentischer Interpretation des § 53 des bürgerlichen Gesetzbuches betreffend das eheliche Güterrecht, das Obergericht zur Erstattung eines schriftlichen Berichtes zu beauftragen.

Dieser Antrag wird von den HH. Weißenbach und Heuberger befürwortet und zum Beschluß erhoben. Haberstich wollte sich damit begnügen, die Mitglieder des Obergerichts zur Berathung der wichtigen Frage im Großen Rathe einzuladen.

Von Hrn. Näf wird folgende Motion gestellt: „Es möchte zur Wahrung der Interessen der aarg. Industrie, des Handwerks und der Landwirthschaft der Reg.-Rath Art. 39, lemma d der Verfassung anläßlich des Ablaufes des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages in Vollziehung setzen."

Die Motion wird zur spätern Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Die Kommission, die unter dem Präsidium des Herrn Nat.-Rath Künzli die Frage der Besoldungserhöhung für die Mitglieder der Regierung und des Obergerichts vorberieth, stellt den Mehr-

---

7

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

Hanna klopfte ihm auf die Schulter, dann auf den Arm „Ihr sollt sie haben, Junker, mein Wort darauf!" sprach sie besänftigend. „Bestimmt, wann soll der Verspruch sein?"

Veit fuhr mit dem Stecken durch die Luft. „Verspruch morgen — ja morgen! eh, da giebt's ja nicht viel zu bestimmen. Der Eine sagt ja und der Andere sagt ja, damit punktum! Und dann die Hochzeit —", fuhr er fort. „Uff! was kann der Plunder kosten? bah! bei mir klingen Tausende im Kasten, brauche nicht zu warten — könnte heute heirathen, mein Anwesen liegt bereit!"

„Wird's auch Eurem Vater recht sein?" wagte Hanna einzuwenden.

„Bin mein eigener Herr, versteht Ihr?" erwiderte Veit beleidigt.

„Nichts für ungut, Junker, ich wollte Euch nicht kränken und würde es auch nie absichtlich thun."

„So? und doch habt Ihr damals den übergespannten Wandermaler so lange in Eurem Haus geduldet!

Euer Glück übrigens, daß er endlich seiner Wege gezogen — ich hätte ihm schließlich ein Messer in den Leib gerannt . . . ."

„Um Gotteswillen, Junker Veit, seid nicht so wild!" flüsterte Hanna erschrocken. „Wenn's der Aufseher hört, holt mich der Teufel. Kommt nur morgen zum Verspruch, ich bringe die Sache in's Klare."

Veit war aufgesprungen, er riß das Fenster auf, als müsse er in der Luft des engen Raumes ersticken.

„Macht's mit der Rose ab — morgen bin ich hier — früh merkt's Euch!" —

Als am Horizont das Abendroth erglühte, schlich Rose ins Zimmer. Hanna überlegte, ob sie mit Heftigkeit oder Ruhe auf sie einwirken sollte und entschied, es vorerst einmal mit ruhigem Zuspruch zu versuchen.

„Guten Abend, Mutter!" sagte Rose leis.

„Guten Abend, meine Tochter! erwiderte Hanna.

Rose hob verwundert den Kopf in die Höhe, das klang ja sonderbar.

„Wie blaß Du heut wieder aussiehst, bist Du krank?" fragte Hanna.

„Nein, Mutter!" antwortete Rose, ihre noch immer verwunderten Blicke nicht vom Gesicht Hannas wendend, „ich habe nur heut — heut einen heillosen Schrecken gehabt."

„Einen Schrecken? Du hast doch nicht etwa bei der Frau Inspektorin etwas zerschlagen oder so dergleichen? das fehlte nun noch gerade . . ." ihre Mienen verfielen dabei schon wieder in die alten, bösen Falten.

„Nein, Mutter, das nicht, aber . . ."

„Na?"

Ein tiefer beklommener Athemzug, dann sagte sie furchtsam: „Ich glaube, der — der Veit war heut — hier in der Nähe — ich sah aus dem oberen Fenster — und da —"

„Und darüber erschrickst Du, einfältiges Ding? ich will's Dir nur grad heraus sagen: Ja, der Veit war hier, hier bei mir!"

In Roses Gesicht wich der Schmerz, nur bange Erwartung des Kommenden spannte ihre Züge.

„Was will er denn? stieß sie angstvoll hervor.

„Röse, sei einmal vernünftig!" begann Hanna so sanft, als es ihre harte Stimme eben zuließ, aber grad diese Verstellung entsetzte Rose am sichtlichsten; dahinter lauerte sicher das Schlimmste.

„Mutter, o Mutter, was will der böse, schlechte Mensch von uns? rief sie erregt.

Schon jetzt kostete es Hanna große Mühe, ihren Zornausbruch zu unterdrücken, aber noch gelang es ihr.

„Der Veit ist weder schlecht noch böse, Du mußt so alberne Kindereinbildungen endlich abthun, sonst giebt es wieder Lärm daraus!" Rose begann zu zittern, während Hanna ergänzte: „Morgen kommt Veit wieder her."

„Morgen wieder?" fuhr Rose auf, da komme ich lieber den ganzen Tag nicht heim!"

„Im Gegentheil, Du gehst morgen vor Mittag nicht aus!"

Roses Lippen bebten. „Ich gehe, Mutter!"

Jetzt brach Hannas Zorn ungehemmt los. „Und Du bleibst!" rief sie wild, „Du bleibst, sage ich Dir! Der reiche Veit will Dich zur Frau und kommt morgen zum Verspruch — so! damit Du's endlich weißt!"

heitsantrag, auf eine einseitige Erhöhung der Besoldungen nicht einzutreten, und ladet den Regierungsrath ein, beförderlich Bericht zu erstatten über die Ausführung der Bestimmungen der Verfassung betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes und das Verhältniß der Besoldungen der Beamten zu ihren Dienstverrichtungen.

Tagesordnung für Mittwoch:

1. Besoldungen des Regierungsrathes und Obergerichts; 2. Aare-Korrektion; 3. Dekret betreffend Organisation und Geschäftsführung des Reg.-Rathes und seiner Direktionen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 24. November.)

Das Justiz- und Polizeidepartement hat dem Bundesrathe den Entwurf zu einem Bundesgesetze über Schuldbetreibung und Konkurs vorgelegt.

An die Bundesversammlung werden folgende Botschaften erlassen: 1. betr. Konzession einer Zahnradbahn von Lugano nach dem Gipfel des Salvatore; 2. betr. Konzession einer Drahtseilbahn von Großwabern nach der Höhe des Gurten; 3. betr. den zwischen der Regierung des Kantons Neuenburg und der Société d'exploitation du chemin de fer du Jura neuchâtelois abgeschlossenen Vertrag über den Betrieb der Eisenbahn im Neuenburger Jura; 4. betr. Verlängerung der für den Simplonübergang angesetzten Baufristen.

Als Postkommis in Freiburg wird gewählt: Frau Marie Gottrau, von Rothenburg, Kts. Luzern, Postaspirantin in Freiburg.

Für die Verzollung baumwollener Decken enthält der schweizerische Zolltarif folgende Bestimmungen: Nr. 288. Decken, gemeine, ohne Näharbeit oder Posamentirarbeit, per q Fr. 4 (Gen.-T.). Nr. 289. Decken mit Näharbeit oder Posamentirarbeit, per q Fr. 30 Gen.-T.). Nebstdem gibt es aber auch andere als gemeine Decken, ohne Näharbeit oder Posamentirarbeit, welche Kategorie im Tarif nicht speziell vorgesehen ist. In Uebereinstimmung mit der zollamtlichen Praxis und gestützt auf frühere vom Zolldepartement erlassene Tarifentscheide hat nun der Bundesrath anläßlich eines Spezialfalles beschlossen: 1. daß unter der Benennung „gemeine Decken" nur die nicht façonnirten, ungebleichten, ungefärbten Decken zu verstehen und 2. daß andere als gemeine Decken ohne Näharbeit oder Posamentirarbeit, z. B. façonnirte, gebleichte, gefärbte Decken, inbegriffen diejenigen mit farbigen Streifen, analog den „Decken mit Näharbeit oder Posamentirarbeit" der Tarifposition Nr. 289, Zollansatz Fr. 30 per q, zu unterstellen sind.

Gewerbliches Bildungswesen. Das Zentralkomite des schweizerischen Schuhmachermeister-Vereins veranstaltet nach dem „Wint. Lob." auf die Zeit vom 18.—21. Januar nächsten Jahres einen Fachkurs für Schuhmacher. Der Kurs wird voraussichtlich im kanton. Technikum in Winterthur abgehalten und von Hrn. Meili, Redaktor der „Schweiz. Schuhmacher Ztg.", in Turbenthal geleitet werden. Es soll durch diesen Kurs, dem später andere in verschiedenen Gegenden folgen sollen, bezweckt werden, den angehenden selbständigen Meistern eine Gelegenheit zu bieten, die neuere Zuschneidemethode, die vortheilhafte Eintheilung der Materialien und die Herstellung naturgemäßer Fußbekleidung gründlich kennen zu lernen, wozu anderweitig die Gelegenheit viel zu sehr fehlt. Am Fachkurs können Schuhmacher theilnehmen, welche mindestens 3 Jahre praktisch bei der Schuhmacherei sich bethätigt haben und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Zur Bestreitung der Kosten wird staatliche Unterstützung nachgesucht.

Letzten Sonntag waren in Olten die Delegirten des Schweiz. Volks- und Militärmusikvereins versammelt, um die Frage der Abhaltung eines größern schweiz. Musikfestes, abzuhalten im Jahre 1886, zu besprechen. Die Sektion Luzern erklärte sich gerne zur Uebernahme des Festes bereit falls nicht etwa die ebenfalls nächstes Jahr zu begehende Sempacher Schlachtfeier die Stadt Luzern allzusehr in Anspruch nimmt. Sollte dies der Fall sein (und die Möglichkeit hiezu wäre bei den großartigen Dimensionen, die dieser vaterländische Gedenktag annimmt, schon vorhanden) so wird entweder Solothurn oder Biel in den Riß treten; auf alle Fälle soll um diese Zeit ein schweizerisches Musikfest abgehalten werden, gleichviel in welcher Stadt dasselbe gefeiert wird. Eine Anfrage an die Sektion Basel betreffs Uebernahme des Festes wurde von den Abgeordneten des Jägermusikvereins Basel in Anbetracht der letztes Jahr gemachten Erfahrungen abschlägig beschieden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. Nov.

Für die Fortbildungsschulen der Gemeinden Strengelbach, Moosleerau, Ammerswyl und Niederlenz wird auf gestelltes Ansuchen hin der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Die katholische Pastoration an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden wird interimistisch dem Hrn. Pfarrer Müller in Birmenstorf übertragen.

Vom schweizer. Landwirthschaftsdepartement langt die Mittheilung ein, daß die seit Dezember 1884 gewährten Erleichterungen des Pflanzenverkehrs zwischen der Schweiz und Elsaß-Lothringen auch auf den Verkehr mit dem Großherzogthum Baden ausgedehnt worden seien.

Der Regierungsrath von Obwalden übermittelt Fr. 700 als hierseitigen Antheil einer offiziell veranstalteten Liebesgabensammlung für die schweiz. Hagelbeschädigten.

— Aarau. Im Amtsblatt werden alle diejenigen, welche seit dem 6. November 1882 bis 31. März 1884 ihre Gelder der aarg. Bank anvertrauen und bisher über 3¾ Proz. Zins bezogen haben, darauf aufmerksam gemacht, daß sie vom nächsten 15. Mai hinweg nur noch 3¼ % Zins erhalten. Wer sich mit dieser Zinsreduktion nicht begnügen will, muß bis zum 15. Dezember nächsthin der Tit. aarg. Bank die Anzeige machen, daß er am 15. Mai 1886 sein Geld zurückziehe; thut er das nicht, so bleibt sein Geld bei der Bank auch zu 3¼ % auch fernerhin stehen.

— Die Pfarrei Gösliken, bestehend aus den zwei Ortschaften Fischbach und Göslikon, ist seit drei Jahren durch einen Verweser besorgt worden, und wurde nun am Sonntag definitiv besetzt. Mit großer Mehrheit wurde als Pfarrer gewählt Herr Reinhard Kaufmann von Bellikon, gegenwärtig zweiter Pfarrhelfer in Muri, und hat derselbe die Wahlannahme erklärt.

Bern. Der Regierungsrath entzog der Burgergemeinde Koppigen die Verwaltung ihrer Angelegenheiten vollständig und übertrug dieselbe einer aus fünf dortigen Einwohnern bestellten Verwaltungskommission. Die besagte Gemeinde weigert sich beharrlich, das vom Regierungsrath abgeänderte Verwaltungs- und Nutzungsreglement anzunehmen.

— Zum außerordentlichen Professor an der Berner Thierarzneischule wurde ernannt Herr Emil Noyer (Freiburg.)

— Eine wandernde Schauspielerin ist kürzlich in Bern aufgetreten und hat bei ihrem Abgang unbezahlte Schmuckſachen im Werthe von 6000 Fr. mitgenommen.

Zürich. (Korr.) Wir tragen nach, daß vor einiger Zeit eine Anzahl von Ausstellern der kantonalen Gewerbehalle in Zürich versammelt war, um sich zu einem „Gewerbehalleverein" zu konstituiren, dessen Zweck sein soll: die Hebung der Gewerbehalle durch gemeinsames Vorgehen in Anfertigung von stylgerechten Zimmereinrichtungen nach einheitlichen Zeichnungen ꝛc. Man hofft auch, daß durch geeignete Empfehlung der Gewerbehalle, die beim Publikum noch viel zu wenig bekannt ist, der auswärtigen Konkurrenz wirksam begegnet werden könne.

— Am 22. Nov. wurde das neue Krankenasyl in Rüti eingeweiht. Bekanntlich ist seine Errichtung dem großherzigen Geschenke von Frkn. 150,000 zu verdanken, welches das Haus Kaspar Honegger zum Andenken an die so früh Hingestorbenen der Familie für Erstellung einer solchen Anstalt gestiftet hat.

Luzern. Anläßlich der Restaurirung der Sempacher Schlachtkapelle ladet der Regierungsrath von Luzern sämmtliche Kantonsregierungen ein, durch Schenkung des Standeswappen für die in Aussicht genommenen Scheiben der Kapelle mitzuwirken. Die Glasmalereien würden dem rühmlichst bekannten Luzerner Künstler Ludwig Pfyffer übertragen.

— Der Schuhmachermeister in Basel, bei welchem der kürzlich hingerichtete Lieske seinerzeit in Arbeit stand, hat zwei Drohbriefe erhalten.

Frauenfeld, 24. d. Der Große Rath hat heute nach vierstündiger Debatte mit 54 gegen 31 Stimmen Eintreten auf den regierungsräthlichen Minderheitsentwurf eines neuen Begnadigungsgesetzes und damit im Prinzip Adoptirung des Systems der bedingten Entlassung beschlossen.

St. Gallen. Die evangelische Kirchgemeinde Hemberg beschloß mit großer Mehrheit die Anschaffung eines ganz neuen Geläutes im Gewichte von 80 Zentnern und betraute die altbekannte Firma Rüetschi, Glockengießerei in Aarau, mit der Ausführung desselben. Das alte — nach Klangfarbe und Harmonie ausgezeichnete, sehr anmuthige Geläute, welches nun beinahe 106 Jahre lang die Gläubigen zur Kirche rief, muß nun abtreten, denn ein Riß raubte der größten Glocke plötzlich ihre Tonkraft.

— Der Gr. Rath hat eine allgemeine Steuerrevision beschlossen. Nach heißer Redeschlacht ward beschlossen, es sollen am Sonntag Vormittag alle Wirthschaften für Einheimische geschlossen werden. Die Staatssteuer ward von Fr. 1. 80 auf Fr. 2. 40 erhöht. (Vaterld.)

Neuenburg. Am 21. dß. kehrte gegen 1 Uhr Nachmittags ein Herr Dumont-Mathey, begleitet von seinen zwei Mädchen, auf einem mit einem jungen Pferde bespannten Fuhrwerke aus dem Jura herunter nach Neuenburg zurück. Als der Genannte den im schnellen Laufe befindlichen Wagen mäßigen wollte, versagte die Bremsvorrichtung und Pferd und Wagen kamen in immer schnelleren Gang, bis endlich das Fuhrwerk umschlug. Die Insassen wurden herausgeschleudert, von den beiden Mädchen das eine wenig, das andere nicht verletzt, dagegen Herr Dumont an Kopf und Schulter schwer verletzt, so daß man ernstlich für sein Leben fürchtet.

Sofia, 23. Nov. Aus Slivnitza, 22. d. Abends, wird gemeldet: Die Höhen und das Defils bei Dragoman waren heute früh noch von den Serben besetzt. Eine starke bulgarische Rekognoszirungs-Abtheilung stieß Morgens auf den Feind und eröffnete ein heftiges Gewehrfeuer. Die Serben hatten an verschiedenen Punkten Schanzen aufgeworfen und diese mit Artillerie besetzt. Der Fürst begab sich persönlich nach dem Kampfplatz und sandte das Regiment Tirnowo, welches zum ersten Male am Gefechte Theil nahm und andere in Sofia in Reserve gestandenen Truppen auf's Schlachtfeld. Bei Eintritt der Dunkelheit machten die Bulgaren einen Bajonnetangriff und vertrieben die Serben aus ihren Stellungen. Die Bulgaren bivouakirten in den eroberten Positionen. Die Dragomanhöhe wurde von den Serben verlassen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß dieselben wieder die Offensive ergreifen werden.

Die bulgarische Armee sei Dank der Fürsorge des früheren Kriegsministers Kantakusen gut verpflegt, während die Serben über die Verpflegung viel zu klagen hätten. Die bulgarischen Verluste in den Kämpfen vom 17. bis 19. ds. überstiegen nicht 1200, darunter etwa ⅓ Todte. Die Serben schießen aus zu großer Entfernung. Schwer gelitten hat das bulgarische Offizierskorps, denn 30 Offiziere sind außer Gefecht gesetzt, darunter 10 todt. Die serbischen Nachrichten über Gefangennahme ganzer bulgarischer Bataillone seien erlogen, nicht einmal eine Kompagnie fehle, dagegen seien die bulgarischen Bulletins bis jetzt wahre „Muster an Aufrichtigkeit" gewesen.

Eine offizielle Depesche des Fürsten sagt: Nachdem sie die Nacht auf den eroberten Stellungen zugebracht hatten, begannen die Truppen heute Vormittag den Kampf wieder, verjagten den Feind und besetzten Zaribrod, wo ich gegenwärtig bin. Man glaubt, der Fürst werde keinen Waffenstillstand annehmen, bevor er mit seinen Truppen in Serbien eingedrungen ist.

Sofia, 23. Nov. Die Bulgaren nahmen die Höhen von Dragoman im Sturme und verfolgten die Serben mit dem Bajonnet. Die bulgarische Stellung ist vollkommen fret.

Belgrad, 24. Nov. Die vor Slivnitza stehenden Serben zogen sich auf Zaribrod zurück. Deßhalb mußte auch die Moravadivision zurückgehen. Die Timokarmee rückt schnell zur Verstärkung vor. Nach der Ankunft derselben soll die Offensive wieder aufgenommen werden.

Belgrad, 24. Nov. Die serbische Armee griff gestern die Verschanzungen der Bulgaren an, wurde aber nach erbittertem Kampfe zurückgeschlagen. Sie zog sich dann nach ihren Stellungen bei Zaribrod und Trn zurück.

Konstantinopel, 24. November. Die Pforte richtete an Griechenland eine Note, um Erklärungen über dessen Rüstungen zu verlangen.

Die Times meldet: Die Pforte wird auf Anstiften Oesterreichs und Rußlands morgen Milan einladen, die Feindseligkeiten einzustellen. Die

Times bestätigt, daß die Serben auf der ganzen Linie im Rückzug begriffen sind.

Dragoman, 22. Nov. Fürst Alexander erhielt heute ein Telegramm des Großveziers, in welchem dieser einen Waffenstillstand vorschlägt und hinzufügt, daß Serbien mit diesem Vorschlage einverstanden sei. Der Fürst erwiderte, daß er nicht den Krieg erklärt habe, seine militärische Ehre ihm daher nicht erlaube, den Waffenstillstand einzugehen, so lange noch ein Serbe auf bulgarischem Boden stehe.

Madrid, 20. Nov. Ein englischer Löwenzähmer, Namens Milliams, der soeben von Badojoz hier angekommen war, sollte gestern in dem Plaza del Tuero seine Vorstellungen beginnen. Während der Nacht wurde Petroleum in die Käfige geschüttet und entzündet. Sämmtliche Löwen kamen in den Flammen um. Mehrere Personen, welche der That verdächtig wurden verhaftet.

London, 24. Nov. Die Wollmaklerfirma Simes und Comp. hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 200,000 Pfund Sterling.

Der Mersey-Tunnel, der durch den Birkenhead mit Liverpool verbunden werden soll, naht sich rasch seiner Vollendung, und in nicht allzu ferner Zeit wird schon die Eröffnung des Bahnverkehrs im Tunnel erwartet, der zu diesem Zwecke mit einem doppelten Geleise versehen ist. Die Ventilation wird mittels großer Gebläse bewerkstelligt, die in den Luftschächten einen Luftzug von der Stärke von 30 Meilen die Stunde erregen, sodaß in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig bleiben dürfte. Für Fahrgäste wird der Tunnel mittels Treppen, allmählig sich abschrägende Wege und große Fahrstühle zugänglich gemacht werden.

New-York, 22. Nov. Das Armenhospital in Sandusky, Ohio, brannte in der Nacht vom Freitag nieder. Von den 98 Insassen kamen fünf irrsinnige Frauen in den Flammen um. Der Vorsteher der Anstalt trug schwere Brandwunden davon.

Einer der ältesten Schriftsetzer findet sich wohl in Clermond-Ferrand. Dort arbeitet jetzt noch der 83jährige Hervier am Setzkasten und zwar in der Buchdruckerei Thibaud, allwo er seit 1825 als Setzer in Kondition steht. In der gleichen Druckerei befindet sich als Faktor ein Schwager des Obigen, der 78 Jahre auf dem Buckel hat.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Nov. (W.Z.) Das Weizengeschäft vollzieht sich gegenwärtig bei ruhiger Stimmung in etwas engern Grenzen. Die neuesten Nachrichten aus dem Orient lassen fast mit Bestimmtheit den baldigen Abschluß der kriegerischen Operationen erwarten und es ist daher von dieser Seite kein störender Einfluß auf den Gang der Geschäfte mehr zu befürchten. Die immerhin noch niedrigen Preise vermögen sich gut zu behaupten, obschon der Nachfrage stets genügendes Angebot entgegenkommt. Hafer erfreut sich noch immer guter Nachfrage bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 21½—23½
weizen	Fr. 22½—	Hafer	" 17½—19
Primaweizen	" 21½—22	Gerste	" 21½—22½
Guter Weizen	" 21 —	Roggen	" 16½—
Geringere	" 20 —20½	Mais	" 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 175,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 24. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 85 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruckanken Fr. 2. 00—2. 20. Eier per St. 7½—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 18 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 1. 60 bis 0. 00. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freistand Abstd.	Barometerstand i. mm. Abstd.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
24.	Mittgs. 11.	+5,3	719,1	753,9	NW.	80	bewölkt
24.	Abends 9 "	+4,1	720,5	755,0	NW.	96	bedeckt
25.	Morg. 7 "	+3 4	719.9	754,9	NW.	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 5,4 °C.
Minimum + 1,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 24. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; regnerisch; steigende Temperatur.

Zürcher Börse vom 24. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	280	282	283 N 283 Dez.
" Priorität	660	667	—
Centralbahn . .	443	446	—
Gotthardbahn . .	562	564	564 N 565 Dez.
Jura-Bern-Bahn . .	329	330	—
Suisse Occidentale .	106	108	108 Dez.
Union-Suisse Stamm .	332	333	332—333 N
" Priorität	523	528	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	220	—	—
Arth-Rigibahn . .	101	102	102
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	423	427	—
Schweiz. Creditanstalt	663	668	670 dt. 5 Dez.
Bank in Winterthur .	405	409	—
Aarg. Creditanstalt	520	—	—
Bank in Baden	540	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Fertigungen.

Baldingen, 2. Dezbr. Klein, Albert, Besitzer der Untermühle in Rekingen — Beinwyl (Muri), S. Huwiler, Josef Leonz, Webers in Wallenschwyl. — Bözen, 30. Bürgi, August, von Zeihen. — Gränichen, 1. Arber, Johannes, Johannesen, Zimmermann. — Habsburg, 30. Riniker, Hans, Bahnwärter. — Holziken, 27. Bossard, Heinrich, Bannwart, in Küliken. — Hornussen, 2. Herzog, Eduard, Hilars; Huber, Anna Maria geb. Leimgruber; Huber, Wilhelm. — Ittenthal, 29. Reif, August; Näf, Hermina — Kallern, 2. Meier, Josef, alt Ammann, von Uezwyl. — Kempfhof, 1. Ernst, Josef, Konraden, von Würenlos. — Leibstatt und Hottwyl, 1 Kramer, Mathias, Zoller. — Leuggern, 30. Kalt, Peter, Schreiner, in Gippingen; Jgfr. Erne, Katharina. — Linn, 30. Wüller, Jakob, Drechslers. — Magden, 30 Blattner, Theoph. in Gelterkinden; Lang, Moriz, in Zeiningen; die Erben des Graf, Johann Jakob von Maisprach. — Oeschgen, 30. Jungfer Hauswirth, Paulina, in Säckingen. — Netterswyl, 30. Die Erben des Gloor, Johann Rud., Ziegler und gewesener Großrath; Gloor, Samuel, Zürichen in Seon. — Schinznach, 28. Zulauf, Jb., Friedrichs, Notar in Biglen, Kts. Bern; Zulauf, J. Friedrich, Friedrichs, Kondukteur, in Romanshorn; Lüem, Samuel, Jakobs, Schusters, in Brugg; Wüller, Jakob, von Linn, in Braunegg. — Seengen, 28. Huber, Johann, Müller von Sarmenstorf; Urech, Joh. Rudolf, Heinrichs, in Lausanne; Roth, S., Gemeindeschreiber in Lenzburg. — Turgi, 1. Buck Räber, Jos. Abdon, Wirth, in Göschenen, Kts. Uri. — Reinach, 4. Hediger, Johannes, Jakobs, Rothenhausen, Tabakarbeiter. — Unterkulm, 28. Hunziker, Jakob, Disen von Oberkulm; Hofmann, Rudolf, Melchiors, auf dem Turnig zu Unterkulm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25 Novbr.
Bewölkter Himmel, fortdauernd mild zu Regen geneigt.

Unterzeichnete empfiehlt eine Parthie

billiger Pelzwaaren,

die ich kommissionsweise erhalten:

Bisam-Schlupf und Pelz
Waschbär- & schwarze Schlupf
Astrachan-, Pelz- und
Plüsch-Kragen

in hübscher solider Waare.

Amalie Gottschalk.
Pelzgasse.

Gänzliche Liquidation.

Um möglichst schnell damit fertig zu werden, erlasse ich sämmtliche Waaren, als:

Filz- und Strohhüte, sowie alle **Garnitursstoffe und Bänder, Blumen und Federn** zu Ankaufspreisen. Abnehmern des Ganzen oder größern Parthien gewähre ich noch bedeutenden Rabatt.

Ich empfehle mich noch für diese Saison für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Mina Schmuziger, Modiste,
Museumgebäude.

Frische Sendung

— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Kirschwasser,

mit Garantie für Aechtheit, liefert per Maß à Fr. 4 **M. Schmuziger,** in Veltheim.

Derselbe hat auch eine Partie schöne **Rüdli** zu verkaufen.

„Zürich".
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Conzessionirt für **Fr. 5,000,000.**
Emittirt **Fr. 2,000,000.**



Prämien-Einnahme pro 1884: **Fr. 3,255,752.**
Bezahlte Schäden bis Ende 1884: circa **Fr. 6,350,000.**

Versicherung gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens,** wo immer sich solche ereignen mögen: Daheim, im Berufe oder außerhalb desselben, bei Spaziergängen, beim Reiten oder Fahren, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Fahren auf Velocipeden ꝛc. ꝛc. oder auf Reisen.

Das Risiko des **Militärdienstes** in Friedenszeiten wird ohne Prämienzuschlag mitgedeckt.

Besondere Contrakte für **Hochgebirgstouren,** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfälle** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen, Entgleisungen, Collisionen, Explosionen ꝛc.); sowie gegen **See-Unfälle** auf überseeischen Reisen nach allen Welttheilen.

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien.
Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

A. Wyder-Brast in Aarau.

Wichtig für Eltern & Erzieher.
Die Universalbibliothek für die Jugend
bietet zur Auswahl die besten & bekanntesten Jugendschriften in hübschen neuen Ausgaben
zu enorm billigen Preisen
(von 50 Cts. an bis höchstens 1 Fr. 60 Cts.)

In dieser Ausgabe kostet z. B. ein vollständiger **Robinson Crusoë** nach Defoë mit 2 Bildern geheftet nur 30 Cts., in Leinwandband mit Goldstempel nur 80 Cts; **Musäus, Volksmärchen,** ein Buch von 320 Druckseiten mit 6 Bildern, geheftet nur 1 Fr. 10 Cts., in Leinwandband mit Goldstempel nur 1 Fr 60.

Erzählungen, Reisebeschreibungen, Märchen, Fabeln etc. zu beliebiger Auswahl für Knaben und Mädchen aller Altersstufen.
Inhaltsverzeichnisse gratis.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländers Sort., Aarau.**

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** im Freien, das eine mit zwei, das andre mit drei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nähmaschinennadeln für sämmtl. Systeme,
Maschinenöl à Flacon 40 Ct.
sowie auch offen.
Gummiringe und Riemen,
Oelpintchen,
Broock's Maschinenfaden
500 Yards à 35 Ct., dutzendweise billiger,
Nähmaschinenseide,
Patentirte Möbelklopfer
à 50 Cts. bis Fr. 1. —, das beste in Möbelklopfern,
Ausklopfsteckli à 10—20 Ct.,
Corsetfischbein p. Loth à 30 Ct.,
Meerrohr circa 4 Meter lang von 4—17 MM. dicke,
Sesselflechtrohr in allen Nummern,
Spazierstöcke in größter Auswahl von 50 Ct an,
Neusilb. Plättchen
mit Vor- und Geschlechtsnamen (Anfangsbuchstaben) zum Befestigen auf Schirme ꝛc. empfiehlt bestens

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Reparaturen und **Ueberziehen** von Schirmen, sowie Reparaturen von **Spazierstöcken** (Zwingen, Griff ꝛc.) billigst.

Abreisskalender
1886
für Bureaux und Privaten sind wieder in grosser Auswahl vorräthig, sowie verschiedene Sorten in
Wandkalendern 1886,
Geschäfts-Agenda -
Taschenkalender -
Portemonnaiekaldr.-
Billigst, bei
Fried. Hagenbuch,
Buchbinderei.

Casseler Milchschinken
zum Rohessen,
Gothaer Cervelat & Mettwurst
empfiehlt höflichst
M. Schmid-Maurer.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Keine Absenzen!

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Donnerstag den 26. November 1885:
Gesangstunde.
Der Vorstand.

Steigerung
über I. Durchforstungen.

Es wird nächsten **Montag den 30. d.** auf dem Steigerungswege vergeben:

Nachmittag 1 Uhr, Hungerberg, am Buchweg: die Ausführung von ersten Durchforstungs-Arbeiten gegen Behändigung des Reisach-Ertrages, in den dortigen Jungwüchsen;

Nachmittags 3 Uhr, Oberholz, ob der Lettgrube: dasselbe.

Darauf Reflektirende sind freundlich eingeladen.

Aarau, 24. Novbr. 1885.

Die Forstverwaltung.

Pachtland-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:
nächsten **Montag den 30. ds., Vormittags 8 Uhr,** auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung:**

a. das von der Landverloosung vom 9. dies übriggebliebene Garten- und Bündtenland;

b. **dasjenige Pachtland:** (Gärten, Bündten, Rasen- und Lagerplätze) **für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins bis und mit Samstag den 28. ds. nicht einbezahlt sein wird.**

c. die unversteigert gebliebenen Nr. 15, 16, 18, 19, 20, 25, 26 und 27 auf dem Brückfeld bei Suhr.

Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, 24. Nov. 1885.

Die Landverwaltung.

Schleier-gaze

in allen Farben, sowie schwarzen Schleiertüll empfiehlt bestens
Wittwe Leutwyler.

Gekochte Schnörrli, Oehrli, Züngli und Füß
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Donnerstag den 26. November wird auf hiesigem **Fleischmarkte Stand Nr. 4** Fleisch von einem finnig gefallenen **Rind** per ½ Kilo à 50 Ct. ausgewogen.

Es wünscht Jemand, der viele Jahre in der französischen Schweiz gelebt, **Unterrichts- und Conversations-Stunden** in **französischer und englischer Sprache** zu geben. Preise mäßig. Wer gerne jede wünschbare, nähere Auskunft ertheilt, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Kost und Logis für einige ordentliche Arbeiter, guter bürgerlicher Tisch. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Farbene Tischteppiche
à Fr. 5. — per Stück und Bettvorlagen à Fr. 2. 10 empfiehlt in schöner Auswahl
Wittwe Leutwyler.

Große deutsche Oelfabrik offerirt zur Viehfütterung ihre schönen wohlschmeckenden **Oelkuchen,** baarfrei mit Garantie von 34% Eiweißkörper und 10% Fett zu Fr. 12. 50 die 100 Ko. bei Wagenladung franco jede Station. Olten bis Lenzburg, Anfragen unter T. 1034 an die Annoncen Expedition von (M-1895-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Gesucht:

Auf 1. Dezember ein **Zimmermädchen,** das gut nähen und bügeln kann. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kachel-Tragöfelchen** mit Koch-Einrichtung in Nr. 251, Halde.

Feine Korbwaaren:

Neue Sendung in **Papier-, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssel-, Bürsten-, Löffel-, Service-, Zeitungs- und Brod-Körben, Strohpuffs, Arbeitsständern** Große Auswahl in **Köfferchen & Pic-Nics,** sowie dazu passenden **Garnituren.**

E. Coradi-Stahl.

Augenleidenden

macht ein vieljähriger gewesener Patient unentgeltlich Mittheilung über ein erprobtes vorzügliches Hausmittel. Franko Anmeldung mit 10 Cts. Rückporto unter **A. L. poste restante St. Gallen.**

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

große Ausverkauf

von

Adolf Dreifuß in Aarau

beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. **Sager** in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein großes Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Eine Parthie hübsche doppeltbreite Kleider-Stoffe, halbwollen, der Mtr. v. Fr. 1. — an,
„ „ ältere Kleiderstoffe (solid) der m. von „ —. 50 „
„ „ Winterstoffe mi laine, der m. von „ —. 80 „
„ „ wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der m. von „ 2. — „
„ „ solidfarbige Mülhauser Pique, der m. von „ —. 50 „
schwarze Cachemirs und Merinos und Châles von „ 12. — „

Eine Parthie Kindersacktüchli, per Stück 10 Cts.
„ „ bedruckte Sacktücher, per Stück von Fr. —. 25 an,
„ „ weiße große Foulards, per Stück à „ —. 60
„ „ hübsche farb. Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à „ —. 40
„ „ bdr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. m. v. „ —. 60 „
„ „ Bettvorlagen, p Stück „ 3. 50
„ „ Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 m. Länge per à „ 2. —

schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe, Glättedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halblein- und Bukskin-Resten, Moiree- und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Steffe für Hemden und Schürzen.

Feinste

Nouveautés für Damenkleider in Resten etc.

welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst

Adolf Dreifuß, vordere Vorstadt,
Aarau.

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Nur bis Neujahr.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Sesam- und Erdnußkuchen

mit Gehaltsgarantie liefert billigst wagenweise

Alb. Fisch-Vogt.

Bettflaschen

hält in verschiedenen Qualitäten billigst empfohlen

R. Ritter-Stahl.

Außerordentlich starke und dauerhafte

Thürvorlagen

von Fiberseil (80 × 44 Cm.) empfiehlt so lange Vorrath per Stück à Fr. 2. —

C. Rychner, Seiler.

Zu miethen gesucht:

Auf Weihnachten ein

Ladenlokal

mit großen Schaufenstern zum Zwecke einer Festausstellung.

Handelsgärtnerei **Gebr. Zimmermann,** Aarau.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Hemdenfabrikation.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens als

Weißnäherin

zum Anfertigen von **Herrenhemden** und Allem, was in das Fach der Weißnäherei einschlägt.

Fertige Herrenhemden mit leinenem Einsatz aus bester Mülhauser Cretonne angefertigt, kann ich à Fr. 5 per Stück liefern.

Elise Riggli, Weißnäherin, im Hause des Hrn. **Keller,** Lohnkutscher, Aarau.

Am gleichen Ort wird eine **Lehrtochter** gesucht.

Zu verkaufen:

Eine Singer-Nähmaschine, bereits neu, mit zweijähriger schriftlicher Garantie, um billigen Preis, bei

A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Photographie Wittmer,

Main 523, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter, zeige einem ehrenden Publikum an, daß ich die mechanische Werkstätte von **J. Wild** sel. in **Buchs** mit 1. November übernommen habe und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach **Bauschlosserei wie Mechanik** einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller, solider und billiger Bedienung bestens

Aarau & Buchs, 20. Nov. 1885.

J. H. Müri, Mechaniker.

Geschnitzte

Holzgegenstände

und Galanterie-Waaren.

Garderobe-Schlüssel & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Rauchservice, Rauchtische, Salontische, Schirmständer, Etagèren, Uhrhalter, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Holzkistenkassetten, Löschrollen, Photographie-Rahmen Briefstaschen und **Cigarren-Etuis** und vieles andere mehr.

E. Coradi-Stahl.

Unterzeichnete dankt für das bisherige Zutrauen und empfiehlt sich auch ferner für das **Waschen und Glätten.**

Frau **Weber-Schäfer,**
im Hause des Herrn Häßig, Kupferschmied, Ziegelrain.

Puppenköpfe, Puppenkörper, Täuflinge
empfiehlt in großem Sortiment

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen in Folge Todesfall:

Ein sonniges freundliches **Logis** im Freien mit 3 à 4 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, per April 1886, im Fall auch früher; in Nr. 1038, I. Stock.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 281

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. November 1885.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 25. November 1885.

Herr Oberst Künzli erstattet Bericht über die Vorlage betreffend Erhöhung der Besoldungen der Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichts und begründet Namens der Kommissionsmehrheit folgende Anträge:

1. Auf eine einseitige Erhöhung der Besoldungen der Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichts wird nicht eingetreten.
2. Die Besoldungen der Regierungsräthe, des Staatsschreibers und der Beamten der Regierungskanzleien sind in Berathung zu ziehen und festzustellen anläßlich der Behandlung der Vorlage über die Reorganisation der Regierungskanzleien.
3. Der Regierungsrath wird eingeladen, beförderlich Bericht zu erstatten über die Ausführung des Art. 81 der Verfassung, betreffend die Vereinfachung des Staatshaushalts und das Verhältniß der Besoldungen der Beamten zu ihren Dienstverrichtungen und darauf gestützt ein allgemeines Besoldungstableau der Staatsbeamten vorzulegen.

Herr Dr. Blattner empfiehlt als Vertreter der Kommissionsminderheit das Eintreten auf die Besoldungserhöhung für die Mitglieder des Reg.-Rathes und Obergerichts. Er beantragt die Besoldungen folgendermaßen festzusetzen: für ein Mitglied des Reg.-Rathes Fr. 5000, des Obergerichts Fr. 3600, des Staatsschreibers Fr. 4500. In Bezug auf die Besoldungen der übrigen Beamten soll der Reg.-Rath eingeladen werden, auf die nächste Sitzung des Großen Rathes Bericht und Antrag zu erstatten.

Herr Fürsprech Heuberger unterstützt den Antrag der Commissionsminderheit, indem er findet, es entspreche der Gerechtigkeit und der Billigkeit, die höchsten Beamten unseres Kantons angemessen zu honoriren.

Auch Herr Fürsprech Haberstich befürwortet den Antrag der Kommissionsminderheit.

Herr National-Rath Kurz dagegen nimmt den Antrag der Kommissionsmehrheit in Schutz, indem er dafür hält, es sei nicht blos die Aufgabe des Staates, die Besoldung des Reg.-Rathes und des Obergerichts zu erhöhen, sondern auch die Frage über die Vereinfachung des Staatshaushaltes zu lösen. Es sollen auch die Unterbeamten berücksichtigt werden.

Herr Stadtammann Tanner will ebenfalls auf die Vorlage eintreten und dann allmälig auch die Besoldungen der untern Beamten erhöhen.

Herr Redaktor Näf vertheidigt den Standpunkt der Kommissionsmehrheit.

Hr. Fürspr. Billiger spricht für die Mehrheit.

Mit 97 gegen 64 Stimmen wurde Eintreten auf die Vorlage beschlossen.

Hr. Tanner v. Rüfenach will den Art. 3 des Antrages der Mehrheit der Kommission dem § 3 des in der Kommissionsminderheit vorgeschlagenen Dekretsentwurfs vorziehen und empfiehlt den letztern zur Annahme.

Herr Suter-Geiser gibt dem § 3 des Minderheitsentwurfes den Vorzug.

HH. Billiger und Gall unterstützen den Vorschlag des Hrn. Tanner. Derselbe wird zum Beschlusse erhoben. Das Dekret lautet nun folgendermaßen:

§ 1. Die Jahresbesoldung eines Mitgliedes des Regierungsrathes beträgt vom 1. September 1885 hinweg Fr. 5000. Diejenige des Staatsschreibers Fr. 4500. Zulage für den Landammann Fr. 500. Zulage für den Landstatthalter Fr. 200.

§ 2. Die Jahresbesoldung eines Mitgliedes des Obergerichts beträgt vom 1. Januar 1886 hinweg Fr. 3600. Zulage für den Präsidenten Fr. 400. Zulage für den Vize-Präsidenten Fr. 200.

§ 3 lautet wie der Art. 3 des Antrages der Commissionsmehrheit.

Herr National-Rath Künzli referirt über die Vorlage betreffend die Aarekorrektion im Bezirk Zurzach. Die Frage über dieses Werk wurde längst vor der Stellung der bezüglichen Motion des Hrn. Nationalrathes Baldinger im Schooße des Nationalrathes vom aarg. Reg.-Rath geprüft und einer gründlichen Prüfung kompetenter Sachverständiger unterstellt. Man darf in dieser Richtung vollständig beruhigt sein. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 950,000, daran zahlen der Bund 40%, der Kanton 45%, die Gemeinden 15%. Es gehört zu der Culturaufgabe eines Staates, derartige Werke, wie das vorliegende ist zu fördern, und zu vollenden. Man muß jene Gegend gesehen haben zur Zeit eines Hochwassers, um zu ermessen, welche Gefahr die Aare ihren Anwohnern bietet. Die Gemeinden sind nicht im Stande, dieses große Werk aus ihren eigenen Mitteln zu erstellen. Hier müssen Bund und Kanton mit ihrer Hilfe beistehen. Der Art. 96 der aarg. Verfassung gibt uns das Recht und die Pflicht, hier zu helfen. Die Revision unserer Verfassung wollte den ohnmächtigen Kanton wieder zu Kräften bringen und ihm die Mittel verschaffen, derartige Werke mit Hülfe des Bundes zu erstellen. Man muß auf das Dekret eintreten, wenn man überhaupt die untere Aare corrigiren will. Eine weitere Frist würde nach der Ansicht des Referenten und der Bundesversammlung nicht bewilligt werden.

Der Bund hat seine Subvention in guten Treuen gewährt. Weisen wir die hilfreiche Hand des Bundes nicht von der Hand.

Die HH. Fürsprech Heuberger, Dr. Hemmann, Gerichtspräsident Dr. Brentano, Gemeindeammann Lüscher empfehlen das Eintreten in den Dekretsentwurf.

Hr. Reg.-Rath Ringier theilt mit, daß das Projekt gehörig und gründlich geprüft worden sei und daß noch eine ganze Reihe von derartigen Arbeiten über kurz oder lang ausgeführt werden müsse, und bittet den Großen Rath, auf die Vorlage einzutreten. Dieses wird mit großer Mehrheit beschlossen. Das Dekret lautet:

Der Große Rath des Kantons Aargau auf Grundlage

1. des Art. 96 der Staatsverfassnng vom 23. April 1885;
2. des Baugesetzes vom 23. März 1859 im Allgemeinen und speziell in Anwendung der §§ 87, 89, 90, 92, 93, 96, 102, 105 und 106;
3. des Bundesbeschlusses vom 28. Juni 1882;

nach Antrag des Reg.-Rathes, beschließt:

§ 1. Der untere Lauf der Aare zwischen den Gemeinden Böttstein und Leuggern einerseits und den Gemeinden Döttingen, Klingnau und Koblenz anderseits soll auf Grundlage der vorliegenden Pläne und der aufgestellten Kostenberechnung im Betrage von Fr. 950,000 korrigirt werden. Diese Korrektion beginnt bei der Ortschaft Eien bei Böttstein und erstreckt sich bis an den Zusammenfluß von Aare und Rhein.

§ 2. Die Ausführung der Korrektion geschieht durch den Staat in den Jahren 1886 bis 1889. Der Regierungsrath ist ermächtigt, das nothwendige technische Personal anzustellen.

§ 3. Der Regierungsrath ist berechtigt, nothwendige oder zweckmäßige Abweichungen vom Plane im Einverständniß der Bundesbehörde eintreten zu lassen, insofern der bewilligte Kredit nicht überschritten wird.

§ 4. Der Regierungsrath wird ermächtigt, dem Unternehmen einen Kredit bis auf höchstens Fr. 950,000, woraus die Kosten der Korrektion bestritten werden können, auszuwirken.

Die daraus entstehende Schuld wird das Unternehmen tilgen:

a. durch die Bundessubvention;

8

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

Schreckensbleich stützte Rose ihren Körper gegen die Wand, ihre Glieder hingen schlaff herab, die Augen wurden groß und starr. Hanna lief nach Wasser und besprengte sie. Angesichts dieser menschlichen Regung sank Rose ihr zu Füßen.

„Was hast Du ihm darauf gesagt — o Mutter . . ." flüsterte sie kaum hörbar.

„Er solle nur kommen — Du würdest seine Braut!"

„Mutter! Mutter! sei barmherzig!" stöhnte Rose.

Unwirsch wendete sich Hanna ab und befahl Rose, sich zu erheben. Mit tiefgefurchter Stirn verfolgte sie deren Bewegungen von der Seite.

„Es wird eine Sünde, Mutter, unser Versprech, — ich hasse den Veit . . ."

Ungestüm trat Hanna wieder auf sie zu. „Du wirst gehorchen, sonst verstoße ich Dich, Du undankbare Kreatur. Anstatt Deiner geplagten Mutter die Sorgen ihrer alten Tage zu kürzen durch eine solche Heirath, lehnst Du Dich störrisch dagegen auf, Du könntest es wohl gar ruhig mit ansehen, wenn ich vor Hunger und Entbehrung ganz zu Grunde ginge — Du —"

„Mutter!" schrie Rose entsetzt auf und preßte aus innerer Qual die Hände schluchzend vors Gesicht.

„Nimm Dich zusammen, hier hilft kein Augenzudrücken und Heulen — gehorche!" sagte Hanna unbewegt mit gleicher Härte der Tones.

Rose sank auf einen Stuhl. Stumm und regungslos, saß sie da, die Hände im Schooß gefaltet. Und die Thränen kamen eine nach der anderen unter den langen Wimpern hervor und rollten über die abgehärmten Wangen.

Hanna schwieg, sie wartete.

Nach einer langen Weile glitt eine Bewegung über Roses Glieder. Sie erhob sich und taumelte; Hanna fing sie auf.

„Nun?" fragte sie dabei.

„Ich werde gehorchen!" sagte Rose tonlos und ihre großen Augen schienen todt.

Hanna nickte langsam befriedigt. „Willst Du trinken?"

„Nein, ich möchte zur Ruh."

„Lege Dich, schlafe aus!" antwortete Hanna und half der Rose zum ersten Mal beim Auskleiden. — —

Mit dem Frühlicht des nächsten Tages verließ Rose ihr Bett. Sie meinte die jammervollste Nacht durchwacht zu haben. All ihre Glieder schmerzten, als seien sie zerschlagen.

Hanna wollte nichts sehen von diesem Zustande und rumorte wie ein böser Geist im Hause herum. Bald danach stampften schwere Schritte vor der Thür. Roses Athem stockte.

„Da bin ich!" schrie Veit zur Stube herein und reichte erst Hanna, dann Rose seine breite, fleischige Hand zum Gruß, Rose aber legte ihre Finger nicht hinein, sondern stand wieder wort- und regungslos am Tisch.

„Na Röse, Du spielst wohl nicht mit?" fragt er halb lachend, halb drohend. „Sakerment! siehst ja verdammt milchsuppig aus! aber ich werd Dich schon wieder 'ran futtern.

„Frevelt nicht mit Eurem häßlichen Gespött zu so ernster Stunde!" gab sie zurück.

„Ich dachte, es soll eine recht lustige werden, Röse bist ja meine Braut!"

Ein Fröfteln lief über sie hin, während sie scheu vor dem Burschen zurückwich.

„Der Mutter zu Willen, sonst nicht, Veit! wir sollten einander zum Mindesten einmal gründlich aussprechen, ehe . . ."

„Rede, rede! heut sprich meinetwegen drei Längen und drei Breiten, Röse. An der Sache selbst ändert's freilich gar nichts, aber heut höre ich Dir einmal zu!" erwiderte Veit geringschätzend.

„Dann hört also!" sagte Rose gefaßt. „Ich mag Euch nicht — Ihr mich auch nicht! was soll das für ein Paar abgeben? Ihr habt's Euch in den Kopf gesetzt, weil ich im Dorf die Schönste war, nicht? vielleicht auch habt Ihr mit wüsten Gesellen eine Wette darum gemacht — wer weiß es? eine Wette um mein Leben, denn ich sage Euch, mein Hochzeitskleid wird auch bald mein Todtenkleid. Wir haben nie zueinander gepaßt, jetzt aber gar nicht! wißt, ich suche anderes an einem Mann, an den ich mich anhalten, und zu dem ich sprechen darf: Führe mich! Ihr seid in meinen Augen aber Einer, der selber geleitet werden müßte, vor Euch kann ich keine Achtung empfinden — und Liebe? die hab' ich schon verschenkt bis in alle Ewigkeit hinein! Seht Veit das sage ich Euch — was wollt Ihr mit einer solchen Frau?"

b. durch die Beiträge des Staates im Betrage von 45% und die Beiträge des betheiligten Grundeigenthums und der betheiligten Gemeinden im Betrage von 15%.

Die Festsetzung der Beitragsquoten sowie der Zahlungstermine für die aarg. Beitragspflichtigen bleibt einem besonderen Dekrete vorbehalten.

Für die Verrechnung der Einnahmen und Ausgaben der Correktion soll vom Regierungsrath eine besondere Verwaltung aufgestellt werden.

§ 5. Das durch die Korrektion gewonnene Areal, soweit es hinter den fixirten Uferlinien und den beidseitigen Parallelwegen liegt, fällt unter Vorbehalt besonderer rechtlicher Ansprüche dem Staate anheim.

Die Erträgnisse desselben, nach Abzug der Verwaltungs- und übrigen Kosten, sollen zum Unterhalt des Korrektionswerkes verwendet werden.

§ 6. Die zukünftige Unterhaltung der Korrektionsarbeiten liegt im Sinne des Art. 96 der Verfassung unter Aufsicht des Staates, dem betheiligten Grundeigenthum und den betheiligten Gemeinden ob.

Ueber die Organisation und Leitung des Unterhalts sowie über die Vertheilung der Baulast unter die Pflichtigen sind Reglemente aufzustellen, deren Genehmigung resp. Abänderung dem Regierungsrathe zusteht.

§ 7. Das vom Staate, von Gemeinden, Korporationen und Privaten zur Korrektion abzutretende Land soll angemessen bezahlt werden.

Nöthigen Falls kommen die Vorschriften des Gesetzes über Enteignungen zu öffentlichen Zwekken vom 22. Mai 1867 zur Anwendung.

§ 8. Die Mittellinie des neuen Aarbettes bildet inskünftig die Grenzmarch zwischen den Gemeinden Böttstein und Leuggern auf dem linken und Döttingen, Klingnau und Koblenz auf dem rechten Aarufer. Das neue Aarbett zwischen den im Plane fixirten Uferlinien ist durch Hintermarchen festzustellen und es sind darüber Marchverbale aufzunehmen.

§ 9. Der Regierungsrath ist mit Vollziehung dieses Dekrets beauftragt.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Dr. Blattner über die Vorlage des Regierungs-Rathes betreffs Unterstützung der Hagelbeschädigten im Betrag von Fr. 40,000 aus der Staatskasse. Er empfiehlt die Vorlage unter der Bedingung, die Klasse III der Beschädigten (Vermögen über Frkn. 20,000) zu streichen und den Regierungsrath zu ermächtigen, noch unter Fr. 20,000 zu gehen. — Zweiter Zusatz, daß beim Auszahlen berücksichtigt werden soll, ob der Beschädigte durch Versicherungs-Gesellschaften vollständig oder theilweise entschädigt wurde. Reg.-Rath Fischer acceptirt Namens des Regierungsrathes die Auffassung der Kommission.

Schluß der Sitzung nach 1 Uhr. — Morgen: Steuerverordnung.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Nov. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Die zur Abwehr der Choleragefahr von der italienischen Regierung s. Z. getroffenen Quarantäne-Maßregeln sind nunmehr in ganz Italien aufgehoben. In Folge dessen können Paketsendungen aller Art auch nach Sardinien, sowie im Transit durch Italien (nach Egypten, Tunesien, Tripolis und den fremden Bureaux in der Türkei ꝛc.) unter den frühern Bedingungen wieder zur Beförderung angenommen werden.

Aargau. In Muri wurden auf Vorschlag des „Freischütz" Gerichtspräsident Nietlisbach und Bezirksamtmann Weber als Geschworene gewählt. Da beide nicht wählbar sind, haben die Stimmberechtigten das Vergnügen, noch einmal zur Urne zu laufen.

— Lenzburg. Am Sonntag hielt der aarg. Handels- und Industrieverein hier seine Generalversammlung. Ueber den Entwurf zu einer aarg. Handelsprozeßordnung referirte Hr. Zuppinger. Er stellt eine Anzahl Abänderungsanträge, die sich wesentlich an die zürcherische Gesetzgebung über diese Materie anlehnen. Hr. Justizdirektor Dr. Käppeli erläuterte die Gründe, die ihn zu vorliegender Fassung geführt. Es sollen in einer Eingabe an die hohe Behörde die Wünsche des Vereins klargelegt werden. Ueber den Entwurf betreffend Einführung einer Stempelsteuer referirte Herr Jenny-Kunz von Aarau.

— Seethalbahn. Betriebsergebnisse vom Monat Oktober: Beförderte Personen 12,027 (1884 14,379); Einnahmen aus dem Personenverkehr Fr. 10,854; Einnahmen aus dem Güterverkehr Fr. 7146. Total-Einnahmen rund Fr. 18,000 (1884 Fr. 19,000) oder per Kilometer Fr. 421 (1824 Fr. 439).

— Die Alt-Heidelberger des Kantons Aargau haben für ein Ehrengeschenk zur 500jährigen Jubiläumsfeier der Universität Heidelberg 575 Fr. zusammengelegt.

— In Oberfiggenthal (Bezirk Baden) leben drei Brüder, die zusammen 246 Jahre zählen, der älteste 88, der zweite 81 und der jüngste 77.

— In Spreitenbach starb nach längerer Krankheit, im Alter von 38 Jahren unsere sehr beliebte Arbeitslehrerin, Frl. Marie Weber.

Bern. Der bisherige Redaktor des stenographischen Tagblattes des Großen Rathes hat seine Demission eingereicht. Nun ist beabsichtigt, das letztere gänzlich eingehen zu lassen, nachdem es von 1831 bis auf den heutigen Tag ununterbrochen geführt worden ist.

— Hr. Paul Brandt, Redaktor der „Berner Post", ist zum reformirten Pfarrer von Delsberg an Stelle des nach Schüpfen berufenen Herrn Marthaler gewählt worden.

— Biel zahlt für seine Kirchenrestauration 50,000 Fr. und für Erweiterung und Vergrößerung des Gaswerkes 120,000 Fr. Für Vergrößerung der Schweineschlachthalle werden Frkn. 20,000 ausgelegt.

Zürich. In Gottlieben starb im Alter von 84 Jahren der letzte männliche Sprosse eines Geschlechtes, das in unserer alten zürcherischen Geschichte viel genannt wird, Junker Hartmann Friedrich von Breitenlandenberg.

— Von Herrn Stadtbaumeister Geiser sind unlängst Pläne für ein Crematorium entworfen und im Auftrag des hiesigen Leichenverbrennungsvereins dem Stadtrath zur Genehmigung vorgelegt worden. Wenn dieselben genehmigt werden, was übrigens keinem Zweifel unterworfen ist, so wird nächstes Frühjahr mit dem Bau des Crematoriums begonnen werden. Es ist für dasselbe schon bei Anlage des Centralfriedhofes eine Stelle in Aussicht genommen worden, nämlich die nordwestliche Ecke; doch ist dieselbe jetzt aufgegeben und die Mitte der Westfront dafür ausgewählt worden.

— Seegräben feiert nächsten Sonntag Kirchweih. An Stelle der alten abgebrochenen Kapelle wurde eine neue Kirche mit Geläute erstellt.

— Dienstag Abend wollte der Lenker eines Brautfuders, das von Bassersdorf kam, von Oberstraß aus gegen Wipkingen hinunterfahren, fiel aber unglücklicherweise in der Dunkelheit vom Wagen, wurde eine Strecke weit mitgeschleppt und so übel zugerichtet, daß man ihn für todt aufhob. Als nun die Braut das Leitseil ergriff, wurde sie ebenfalls vom Wagen heruntergerissen und brach das Bein. Dem Bräutigam wurde die Schulter ausgerenkt. Die Möbel lagen zerstreut umher und wurden beschädigt.

Schwyz. Einer Mittheilung der „Basl. Handelszeitung zufolge wurde in der letzten Verwaltungsrathssitzung der Arth-Rigibahn der direkte materielle Schaden der Katastrophe vom 20. Okt. auf Fr. 11,000 angegeben, nämlich für Wagen 1500 Fr., für Lokomotive 9000 Fr., für Güterwagen Fr. 500. „Die von jeher gestellte Behauptung, daß ein Axenbruch stattgefunden, ist über alle Zweifel erhaben, doch stellt sich bei Prüfung heraus, daß alle Lokomotivaxen inkl. deren, die die Bremse führen, aus gewöhnlichem Gußeisen erstellt worden sind und daß falls zur Vermeidung von „schlummerndem Axenbruch" die h. Bundesbehörde Auswechslung mit Stahlaxen verlangt, für die Lokomotiven ein weiterer Kostenaufwand von im Ganzen Fr. 700 unausbleiblich ist."

Solothurn. (Korr.) Die sog. „Töpfergesellschaft", eine Vereinigung von Professoren, Aerzten ꝛc., gibt alljährlich ein „Neujahrblatt" heraus, welches der solothurnischen Jugend gewidmet wird. Das diesjährige ist verfaßt vom frühern Rektor der Kantonsschule, Herrn Professor Dr. Lang, welcher über die bekannte Einsiedelei und die Steinbrüche bei Solothurn ebenso interessante, wie belehrende Schilderungen gibt und daran eine hochpoetische Betrachtung knüpft, die uns zurückführt in jene viele Millionen von Jahren hinter uns liegende Zeit des Jura-Meeres und in die spätere Eiszeit. Die Schrift des Hrn. Prof. Lang verdient es, auch in weitern Kreisen bekannt und gewürdigt zu werden.

Freiburg. Im Großen Rath stellte Herr Aeby an die Regierung das Gesuch, es möchten gemeinsame Schritte angestellt werden, um die Durchbohrung des Simplontunnels zu Stande zu bringen. Seit mehreren Jahren sei in der Lösung der Frage ein Stillstand eingetreten; die Projekte für Errichtung eines kürzeren Tunnels in der Höhe von 1600 Metern seien unvortheilhaft, der Kanton Freiburg als Besitzer von 20,000 Simplonaktien habe aber das größte Interesse, die Sache vorwärts zu bringen. — Menoud acceptirte die Anregung im Namen des Staatsrathes.

— Frauenfeld, 22. Nov. Der Rekurs der Kirchgemeinde Sulgen gegen den regierungsräthlichen Beschluß betr. gemeinsame Beerdigung ohne Unterschied der Konfessionen wird vom Gr. Rath mit 68 gegen 18 Stimmen abgewiesen. Schluß der Sitzung mit Erledigung mehrerer Bürgerrechtsgesuche.

St. Gallen. Montag ist der Herzog von Parma von Schloß Wartegg mit Extrazug der Nordostbahn und der Gotthardbahn nach Lucca abgereist, wo er ungeheuer große Olivenpflanzungen (jährlich etwa 20,000 Fässer Oel), Weinberge und eine der besteingerichteten Oekonomien Italiens besitzt.

St. Gallen, 25. Nov. Der Große Rath hat in den Schlußabstimmungen angenommen das Gesetz betreffend Verantwortlichkeit der Beamten, das Strafgesetz und das Sonntagsgesetz (mit 69 Ja gegen 65 Nein).

Graubünden. Der „Volksfr." zeigt an, daß er von Mitte Dezbr. an den Titel „Bündner Nachrichten" führen und unter der Redaktion von F. Manatschal in vergrößertem Format dreimal wöchentlich erscheinen werde. Als Verleger zeichnen Manatschal und Ebner.

Tessin. Letzten Montag früh brachte der Nachtschnellzug von Lavorgo einen verunglückten Eisenbahnwärter nach Faido. Derselbe hatte sich im ersten Kehrtunnel unterhalb Lavorgo auf die Schiene gesetzt, wo er einschlief. Der von Giornico herbrausende Schnellzug resp. die Maschine desselben erfaßte den Mann und schleppte ihn ca. 60 Meter weit mit sich. Ein wunderbarer Zufall war es, daß die angehängte Tasche, welche die als Signalzeichen dienenden Petarden enthielt, unter ein Rad der Maschine kam und so die Petarden explodirten. Zufolge dieses Knallsignals wurde der Zug augenblicklich angehalten, und da kein Bahnwärter im Kehrtunnel erschien, vermuthete man sofort ein Unglück. Nach langem Suchen fand man den armen Wärter unter der Maschine noch — lebend. Der von Faido herbeigerufene Arzt erklärte, es sei gar kein Glied gebrochen und außer einem Loch im Fuß und einigen starken Kontusionen an der Schulter habe der Mann gar keine Verletzungen, befinde sich also außer jeder Lebensgefahr. (Vaterld.)

Wallis. Der Große hat sich für obligatorischen Impfzwang ausgesprochen.

Waadt. Zur Fertigstellung des Bundesgerichtspalastes verlangt der Gemeinderath von Lausanne einen Nachtragskredit von 162,500 Fr. Der Voranschlag betrug rund eine Million, ist jedoch um 20,000 Fr. überschritten und noch bleiben verschiedene Posten zu erledigen.

Neuenburg. In Colombier war am Sonntag der kantonale Offiziersverein 75 Mitglieder stark versammelt. Als Vorort für 86/87 wurde die Sektion Chaux-de-fonds bezeichnet.

Madrid, 24. Novbr. Der König wurde heute Vormittag von der Diphtheritis befallen. Die Königliche Familie, Minister und Aerzte sind nach Pardo geeilt. Es wurden öffentliche Gebete angeordnet. Die letzten Depeschen melden eine fühlbare Besserung. Die Minister halten Rath. Martinez Campos eilte nach Pardo.

☛ Madrid, 25. Nov. Der König von Spanien ist heute Mittag 12 Uhr 30 Minuten gestorben.

Sofia, 25. Novbr. Eine aus Zaribrod datirte Depesche des Fürsten sagt: Der Feind griff unser Zentrum an; er wurde aber in Unordnung zurückgeschlagen. Die bulgarischen Vorposten erreichten die serbische Grenze. Die Serben räumten Trn.

☛ Die Repräsentanten der Mächte haben gestern eine Note an den serbischen Ministerpräsidenten Garaschanin gerichtet, in welcher die Mächte Serbien einstimmig ersuchen, den brudermörderischen Kampf einzustellen, und die serbische Regierung bitten, ihre diesbezüglichen Entschließungen mitzutheilen. Garaschanin theilte in Antwort auf diese Note mit, König Milan habe soeben den Befehl ertheilt, diese Entschließung auch den bulgarischen Commandanten mitzutheilen.

Cattaro, 24. Nov. Der offizielle Anzeiger Montenegros deutet an, Montenegro könnte nicht ruhig zusehen, wenn der Fürst Alexander seinen Wunsch verwirklichte, die Serben zu vernichten.

Berlin, 25. Nov. Das Zustandekommen des Waffenstillstandes auf der Balkanhalbinsel gilt als gesichert.

Wie man dem „Berl. T." aus Petersburg telegraphirt, geht aus einem Brief der „Nowosti" über die jetzigen Führer der bulgarischen Armee hervor, daß die höchsten Stellen mit Majors besetzt sind, deren ältester erst seit 1874 Offizier ist; die Regimenter kommandiren Kapitäns, ebenfalls die erste Artillerie-Brigade ein Kapitän, der erst seit 1878 Offizier ist; die Bataillone und Eskadrons führen jüngere Offiziere, die Lieutenants Kompagnien, theilweise auch Unteroffiziere. Der älteste aller dieser Anführer zählt 35, der jüngste der höheren Chefs 27 Jahre. Der Oberkommandirende, Fürst Alexander, ist bekanntlich 28 Jahre.

Viele derselben haben aber russische Militär-Akademien bezw. die russische Generalstabsakademie absolvirt und den russisch-türkischen Krieg mit Auszeichnung mitgemacht; einzelne sind mit dem Georgskreuz dekorirt; zwei dienten früher in der russischen Armee.

Belgrad, 25. Novbr. Die Armee zieht sich fortwährend nach der Grenze zurück und bezieht feste Positionen, bis die Verstärkungen zur Wiederaufnahme der Offensive eingetroffen sind. Die Timok-Armee unter General Leschjanin stellte über Belgradschik die Verbindung mit der Südarmee her. Heute sind vier Bataillone der zweiten Reserve von hier per Eisenbahn nach Nisch abgegangen.

Gestern und heute fanden um die serbische Stellung vor Pirot Kämpfe statt, in denen die Bulgaren mit Verlust zurückgeworfen wurden; dieselben erneuern ihren Angriff. Das serbische Heer ist durch den Aufmarsch des aus geübten Soldaten bestehenden zweiten Aufgebots auf 55,000 Mann verstärkt.

Nach einem Privattelegramm des „Hamb. Korr." aus Kalafat vom 23. ds. eröffneten die Serben um 1 Uhr Nachmittags ein Bombardement auf Widdin, welches eine volle Stunde dauerte und von der Festung lebhaft erwidert wurde.

London, 25. ds. Die Wahlen für das Unterhaus haben am 23. dies begonnen. Bis jetzt wurden 36 Conservative und 32 Liberale gewählt. Die Conservativen gewinnen 12 Sitze, die Liberalen einen. John Bright siegte in Birmingham über den Minister Churchill.

Nach der Times ist König Milan entschlossen abzudanken und Serbien mit seiner Familie zu verlassen. Eine Besetzung Serbiens durch Oesterreich stehe bevor, um die Thronbesteigung des Peter Karageorgiewitsch zu verhindern.

Ein junger Genfer Arzt, Dr. Roy, welcher sich nach Sofia zur ärztlichen Hilfsleistung begeben hatte, meldet unterm 21. d., die Serben haben auf einen Ambulancewagen geschossen, worin er Verwundete aus der Schlacht vor Slivnitza wegtransportirte. Er habe mit Mühe und Noth die Pferde lokspannen und mit dem Ambulancepersonal den Kugeln entfliehen können. Die Serben erschlugen die Verwundeten und nahmen den Wagen weg. Dieser Vorfall wurde dem Komite der Gesellschaft vom Rothen Kreuz in Genf angezeigt.

Berlin, 24. Novbr. Reichstag. In der ersten Berathung des Etats weist Schatzsekretär Burchard auf die günstigen Wirkungen der jüngst eingeführten Steuern hin und betont die absolute Nothwendigkeit von Mehrausgaben für das Heer. Die demnächst einzubringende Zuckersteuerreform und die beabsichtigte Erhöhung der Branntweinsteuer würden die Finanzlage besser gestalten. Die Redner des Zentrums und der Konservativen befürworten die Mehrausgabe für das Heer. Richter und Liebknecht bekämpfen scharf die Politik der Regierung und beständig steigenden Mehrausgaben. Liebknecht will den ganzen Etat verwerfen.

In Berlin soll man einer großartigen Militärbestechung auf die Spur gekommen sein. Verhaftet wurden der Kaufmann Wollank, der für 43 Bataillone in sechs verschiedenen Armeekorps Kartoffeln, Gemüse, Hülsenfrüchte u. s. w. lieferte, ferner nicht weniger als 60 Zahlmeister, Zahlmeisteraspiranten, Feldweibel u. dgl.

Paris, 24. Nov. Die Bureaux der Kammer wählten heute eine Kommission von 33 Mitgliedern, um die Tonkinkredite zu prüfen. Die Kommission wurde aus 10 Mitgliedern der Rechten und 23 der Linken zusammengesetzt. Alle Mitglieder der Rechten und 16 der Linken sind Anhänger der unverzüglichen Räumung oder der Räumung innerhalb gewisser Fristen. Die sieben andern nehmen die beschränkte Besetzung an. Der Minister Goblet erklärte in seinem Bureau, die Regierung verwerfe die Idee der Räumung.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozongehalt. Feuchtigkeit.	Witterung.
25.	Mittgs. 11U.	†4,4	719,3	753,8	NW.	76	bedeckt
25.	Abends 9 "	†4,1	718,5	753,0	NW.	97	bedeckt
26.	Morg. 7 "	†8 3	720,6	755,5	SW.	91	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 8,3 ° C.
Minimum † 3,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,5 mm.

Zürcher Börse vom 25. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	276	277	277 N 278 Dez.
" Priorität	—	670	—
Centralbahn . .	443	447	—
Gotthardbahn . .	554	562	—
Jura-Bern-Bahn . .	322	330	—
Suisse Occidentale .	105	107	—
Union-Suisse Stamm .	330	333	331
" Priorität	524	528	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	220	—	—
Arth-Rigibahn . .	100	102	101 N 102 Dez.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	423	427	—
Schweiz. Creditanstalt	660	668	—
Bank in Winterthur .	405	410	—
Aarg. Creditanstalt .	520	—	—
Bank in Baden .	540	—	—
Bank in Zofingen .	465	—	—

Pariser Observatorium vom 25. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Novbr.
Mild, meist neblig und fortdauernd zu leichten Niederschlägen geneigt.

Der Vesuv ist seit mehreren Tagen wieder sehr unruhig. Seit dem 17. herrscht nach der Westseite des Hauptkraters eine ziemlich heftige Lava-Eruption. Ueber dem Kegel erhebt sich von Zeit zu Zeit eine prächtige Gluthgarbe.

Beste Qualität
Auswindmaschinen
mit verzinktem Eisengestell



à 29. 50 per Stück empfiehlt
Carl Henz, Aarau.

Photographie
G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.
Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Unterzeichnete dankt für das bisherige Zutrauen und empfiehlt sich auch ferner für das **Waschen und Glätten.**
Frau **Weber-Schäfer,**
im Hause des Herrn Häßig, Kupferschmied, Ziegelrain.

Trunksucht heile mit und ohne Wissen des Leidenden durch mein langbewährtes Mittel und sende gerichtl. geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse gratis zu. Droguist **A. Vollmann, Berlin.** N. Kesselstraße 38. (M. ag. 1817 Z)

Stenographie.
Sonntag den 29. November, Vormittags halb 10 Uhr, findet im städt. Schulhause in Aarau ein stenogr. Wettschreiben statt. Dasselbe zerfällt in die beiden Abtheilungen: a) Schnellschreiben, b) Correkt- und Schönschreiben.
Zu diesem Wettkampfe werden alle Stenographen Stolze'schen Systems eingeladen.
Der Vorstand des Stenographen-Vereins Aarau.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Die Alpen.
Handbuch der gesammten Alpenkunde.
Von
Professor Dr. Fr. Umlauft.
Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten.
Erscheint in 15 Lieferungen à 30 Kr. - 60 Pf.
A. Hartleben's Verlag in Wien.
Abonnements auf obiges Werk nimmt J. J. Christens Buchhandlung in Aarau entgegen. Die 1. Lieferung steht zum Verlangen zur Ansicht zu Diensten.
Preis per Lieferung 30 Cts.

Handels-Auskunfts-Bureau.
38 freie Straße H. E. Matzinger, Basel. (M. ag. 1928 Z)

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von
Maggi-Suppen
ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Winterwaaren als:
Unterhosen
Unterjacken
Leibbinden
woll. Strümpfe
„ Mützen
Jagdgilets
Waadtländer-Jacken
woll. große Châles
Halstücher
Pellerinen
Kopftücher
Capuchons
Muffchen m. Pelzchen
für Kinder
Handschuhe
Pulswärmer
Ende- & Nestelschuhe
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.
empfiehlt in größter Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Frische Sendung
— Kastanien —
per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei
Franz Camisasca.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 131.

Mittwoch den 25. November 1885 starb: Wittwe **Rosina Apel geb. Hoyer,** von Gleina (Preußen); alt 75 Jahre und 10 Monate.

Beerdigung: Samstag 28. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain 875.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr im Theatersaal. An der Dringlichkeit einer nochmaligen eingehenden Probe wird wohl niemand zweifeln. Tenor und Baß waren das letzte Mal nicht vollzählig!

Die Direction.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 26. Novbr. 1885, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Fortsetzung des Kriegsspiels unter der Leitung des Hrn. Oberstlt. Rykiker.

Der Vorstand.

Alte Section.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Donnerstag den 26. November 1885: **Gesangstunde.**

Der Vorstand.

☛ Bei der gestrigen Ziehung der Verloosung des Kapellenbazars wurden die Gewinne **folgender Nummern** nicht abgeholt:

29, 59, 78, 114, 123, 160, 176, 177, 186, 190, 236, 296, 342, 351, 366, 379, 388, 394, welche gegen Vorweisung der Loose bei Herrn **G. Augst** in Empfang genommen werden können.

Pachtland-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:

nächsten **Montag den 30. ds., Vormittags 8 Uhr,** auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung:**

a. das von der Landverloosung vom 9. dies übriggebliebene Garten- und Bündtenland;

☛ b. **dasjenige Pachtland:** (Gärten, Bündten, Rasen- und Lagerplätze) **für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins bis und mit Samstag den 28. ds. nicht einbezahlt sein wird.**

c. die unversteigert gebliebenen Nr. 15, 16, 18, 19, 20, 25, 26 und 27 auf dem Brückfeld bei Suhr.

Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, 24. Nov. 1885.

Die Landverwaltung.

Steigerung

über I. Durchforstungen.

Es wird nächsten **Montag den 30. d.** auf dem Steigerungswege vergeben:

Nachmittag 1 Uhr, Hungerberg, am Buchweg: die Ausführung von ersten Durchforstungs-Arbeiten gegen Behändigung des Reisach-Ertrages, in den dortigen Jungwüchsen;

Nachmittags 3 Uhr, Oberholz, ob der Lettgrube: dasselbe.

Darauf Reflektirende sind freundlich eingeladen.

Aarau, 24. Novbr. 1885.

Die Forstverwaltung.

In der Nacht vom 17./18. November ging angeblich in der Nähe des Hauses des Hrn. Strebel, Schreiner am Wege nach dem Oberholz der Kolben einer Stockflinte verloren. Der allfällige Finder wird im Interesse der hierorts waltenden Untersuchung ersucht, den Kolben dem Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 25. November 1885.

Der Untersuchungsrichter:
Schoder.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hans Rudolf Kappeler, Wadensammler, von Densbüren, wird nächsten **Dienstag den 1. Dezember 1885,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von Fr. 2555. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 25. November 1885.

Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Haarleidenden.

Auskunft von einem Geheilten auf franko Briefe mit Rückporto **A. H. poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Abendunterhaltung

zu Ehren des h. Großen Rathes

gegeben von der Stadt-Musik Aarau

Donnerstag den 26. November 1885, Abends 8 Uhr,

im Saalbau.

Die hiesige Einwohnerschaft ist freundlich dazu eingeladen.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Mercerie-Geschäft

in den **ersten Stock** verlegt habe und empfehle bei diesem Anlaß mein Lager in **Vorhanghaltern und Vorhanggarnituren, Knöpfen** in großer Auswahl, **Schweißblättern, Baumwolle, Teppich-Einfaßband, Matratzendrillich, Corsets, Corsetbeschlüssen, Filzunterröcken, Schürzen, Futterstoffen, Handschuhen, Foulards, Seiden- & Patentsammt,** schwarz und farbig, **Sammtband,** seidenen **Band, Spitzen & Rüschen,** sowie sämmtlichen **Fournituren** für Schneiderinnen fernerhin bestens.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch,**
Damenschneiderin, Rain 821.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Soeben angelangt!

Aus einer großen Fabrik **einige 100 Meter**

weiße Flanelle (Finette)

in Resten von 5, 8 bis 10 Ellen. Reeller Werth Fr. 2. — die Elle, weil in Resten wird die Elle à 1 Fr. ausverkauft bei

Adolf Dreifuß am Graben.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Waaren-Verzeichniß

der

Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:

Böhnli, weiße kleine Perl,
" " lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
" ganze "
" " rohe "
" " grüne holl.
Linsen breite große,
" mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
" grobe "
Reis, Aracan,
" Moulmein,
" Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz " "
Haferkernen "
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier, Hanfsamen,
Canariensamen, Leinsamen,
Haferkernen, Mohnsamen,
Hirsen, Rübsamen,
Hirsenähren. Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:

Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Zu verkaufen:

Eine Singer-Nähmaschine, bereits neu, mit zweijähriger schriftlicher Garantie, um billigen Preis, bei

A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Kost und Logis für einige ordentliche Arbeiter, guter bürgerlicher Tisch. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die

Laubsägerei

sowie die

Einlege- und Schnitzarbeit.

Rationelle und leichtfaßliche Anleitung für Dilettanten. Nebst Anweisung zur Verschönerung fertiger Holzarbeiten. Mit einem Verzeichnisse verschiedener Bezugsquellen.

Von

Joseph Walleneg.

Zweite sehr vermehrte Auflage.

Mit 117 eingedruckten Abbildungen. 1885. gr. 8. Fr. 6 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.

In Blechbüchsen von ¼ Ko. à 40 Rp.
" " " ½ " " 70 "
" " " 1 " Fr. 1. 30.

In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.

Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Publikation.

Prüfung für Fertigungsaktuare.

Im Laufe des Monats Januar 1886 wird vor Bezirksgericht Aarau eine Prüfung für Fertigungsaktuare des hierseitigen Bezirkes stattfinden.

Diejenigen, welche diese Prüfung zu bestehen wünschen, werden anmit aufgefordert, ihre Anmeldung beim Gerichtspräsidium Aarau bis zum 1. Dezember nächsthin einzureichen.

Aarau, den 7. November 1885.

Schoder, Gerichtspräsident.
A. Leupold, Gerichtsschreiber.

Mein Lager in

Steingutwaaren

ist nunmehr wieder frisch completirt und empfehle ich Solches den geehrten Hausfrauen zur gefl. Besichtigung.

G. Herzog, Negt.

Durch **eigene Fabrikation** bin im Stande meine

Pralins

in

Vanille, Noisettes, Kirsch, Punsch & Noga,

stets in frischer Waare à Fr. 2 per ½ Kilo zu verabfolgen.

Achtungsvoll!

J. Wüthrich, Confiseur.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **Gl. Haßler-Wanger.**

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste

bei **K. Duss,** Metzger.

Italienische Kastanien

in guter Waare per Kilo à 30 Cts. empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer und ein älterer **Sekretär** und ein **Canapé.**

Milchgasse 71.

Eine Tochter

aus guter Familie, im Hauswesen bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Chiffre L. J. befördert die Exped. d. Blts.

Knorr's:

Leguminose & Hafermehle

für Kindernahrung,

Tabioka Julienne, Riz Julienne, Crême de Riz

empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Wer übernimmt den Verkauf von **Kunstdünger,** rohem und gedämpftem **Knochenmehl** für eine der größten Fabriken. Preise sehr günstig. Solide Offerten **sub** Chiffre **K** 1035 an die Annoncen-Expedition von (M-1896-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu verkaufen:

Das **Wasserwerk** beim sog. Schöpfersteg in der obern Vorstadt, um billigen Preis. Auskunft vordere Vorstadt Nr 898.

Dampfkochhafen



Schmackhaftere Zubereitung der Speisen

Bedeutende Ersparnisse an Zeit und Brennmaterial

à 9. 50 bis 16. —

empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Winterwaaren:

Wollene **Halstücher, Kragen, Camaschen, Aermelchen, Kinderjäckchen, Finkhen, Capuchons, Mützen** 2c. empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. November 1885.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 26. November 1885.

Der Große Rath setzt die Berathung der Verordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer fort. Berichterstatter ist Hr. Ständerath Kellersberger.

Hr. Lüthy-Lüthy empfiehlt einläßlich den Vorschlag der Kommission, die Progression dann eintreten zu lassen, wenn die einfache Steuer vom Vermögen u. Einkommen kombinirt die Summe von Fr. 41 erreicht. Dieses kombinirte System ist gerechter und einfacher und muß deßhalb dem vom Reg.-Rathe vorgeschlagenen vorgezogen werden.

Hr. Suter-Geiser tritt für das von der Kommission vorgeschlagene System ein, wünscht aber eine Modifikation derselben. Es sollen schroffe Uebergänge bei den Steueransätzen vermieden werden. Dies soll dadurch erzielt werden, daß jedem Steuerpflichtigen die in die untern Kategorien fallenden Steuerbeträgen mit den diesen zukommenden Zuschlägen bedacht werden und nur ein Mehrbetrag mit dem der betreffenden höhern Kategorie zukommenden Prozentsatz.

Hr. Regierungsrath Konrad vertheidigt den Vorschlag des Regierungsrathes. Der Wortlaut der Verfassung verlangt, daß die Progression beim Vermögen und Einkommen gesöndert berechnet werden soll, und schließt die von der Kommission empfohlene Combination aus. Auch praktische Schwierigkeiten können bei dem getrennten System nicht eintreten; das kombinirte System involvirt ebenfalls Ungerechtigkeiten. Gegen eine Modifikation des getrennten Systems wendet der Reg.-Rath nichts ein.

Herr Fürsprech Haberstich. Der von Herrn Suter-Geiser vorgeschlagene Grundsatz der verschiedenen Behandlung der verschiedenen Kategorien der Steuersumme eines Steuerpflichtigen kann sowohl beim getrennten als beim kombinirten System angewendet werden. Ich erhebe mich aber gegen dieses Prinzip, denn bei demselben kommen wir bei den höchsten Steuerpflichtigen nicht zum Maximum der Progression. Und dieses geht gegen den Sinn der Verfassung. Derselbe ist praktisch mit großen Schwierigkeiten verknüpft und steht zugleich mit dem Wesen der Progressivsteuer in Widerspruch. Das kombinirte System erscheint wohl als das einfachere, dagegen bietet dasjenige des Regierungsrathes nicht so viel Schwierigkeiten, wie einige Redner dargestellt haben. Viele Steuergesetze, welche die Progressivsteuer kennen, haben das getrennte System adoptirt. Dasselbe muß also praktisch durchführbar sein. Der Art. 74 der Verfassung verlangt das getrennte System. Die Progressivsteuer soll getrennt auf das Vermögen und das Einkommen eingeführt werden. Das kombinirte System steht in Widerspruch mit der Verfassung. Man muß zwischen Vermögen und Erwerb unterscheiden, weil das Vermögen nach unserer Steuergesetzgebung weit über seinen Ertrag hinaus versteuert wird. Das Kapital ist bei uns dreimal höher versteuert als der Erwerb. Hierauf müssen wir Rücksicht nehmen. Beim Erwerb kann man mit der Progression weiter unten beginnen, als beim Vermögen. Beim Erwerb wird das Existenzminimum abgezogen und dieses bildet ein Correktiv gegen die Anwendung der Progression. Ich empfehle Ihnen das getrennte System. Wir dürfen gegen unten die Progression nicht zu früh beginnen lassen und auch gegen oben ihr Maximum nicht zu bald aufhören lassen.

Hr. Stadtammann Tanner. Unser Steuersystem beruht auf dem Prinzip der Proportionalität und wir müssen nun nach der Verfassung das letztere theilweise nach dem Klassensystem modifiziren. Dieses System hat seine Härten, aber dieses ist überhaupt nicht zu vermeiden. Der Art. 74 der Verfassung schließt das kombinirte System nicht aus, sondern rechtfertigt dasselbe in seinem vierten Absatz vollkommen. Dasselbe ist praktisch das allein richtige. Der Steuerpflichtige soll wissen, woran er ist, und dieses weiß er, wenn das kombinirte System adoptirt wird.

Hr. Redaktor Näf erklärt das getrennte System für ungerecht, und für gesetzlich und verfassungsmäßig für unzuläßig.

Hr. Bezirksamtmann Willi. Ich war schon im Verfassungsrathe für das kombinirte System. Dasselbe ist nicht wider die Verfassung und ist das einzig richtige und praktisch gut durchführbare. Dasselbe wurde auch in den Steuergesetzgebungen einiger Kantone aufgenommen. Ich stehe für das kombinirte System ein, wünsche aber die Annahme des Minderheitsantrages, bei welchem die Progression schon bei einem Steueransatze von Fr. 21 beginnt. Die Berechnungsweise ist nicht komplizirt und praktisch durchführbar.

Hr. Bezirksamtmann Baumer. Der Vorschlag der Kommissionsmehrheit ist der klarste, einfachste und der gerechteste.

Hr. Ständerath Kellersberger. Man klagt jetzt schon über unser Steuersystem, weil dasselbe zu komplizirt sei. Hüten wir uns davor, durch die Annahme des vom Regierungsrath vorgeschlagenen Systems unsere Steuergesetzgebung noch komplizirter zu machen und nehmen wir dasjenige System an, das unsern Gemeinden den Steuerpräsidenten nicht zu oft auf den Hals bringt. Wir berathen übrigens kein Gesetz, sondern blos eine Verordnung und für eine solche scheint mir das einfache und klare System, wie die Kommission es vorschlägt, diejenigen Härten nicht mit sich zu bringen, welche Hr. Haberstich mit demselben verbindet.

Hr. Reg.-Rath Ringier berichtigt einige Bemerkungen des Hrn. Kellersberger. Das getrennte System berücksichtigt die Gleichheit der steuerpflichtigen Bürger, das kombinirte System thut dieses aber nicht.

Hr. Fürsprech Heuberger empfiehlt im Grundsatz das kombinirte System.

Der Große Rath nahm den Antrag der Kommissionsmehrheit an.

Der § 6 des von der Kommission vorgeschlagenen Entwurfes lautet:

Die Progression beginnt bei einer einfachen Steuer von Fr. 41 und wird in folgender Weise bezogen: von Fr. 41—70 mit einem Zuschlag von 5 %, Fr. 71—100 10 %, Fr. 101—200 15 %, Fr. 201—300 20 %, Fr. 301—400 25 %, Fr. 401—500 30 %, Fr. 501 und mehr 33 %.

Hr. Stadtammann Tanner beantragt zu sagen: 1. von 41—70, 2. von 41—100, 3. von 41—200 ꝛc.

Hr. Suter-Geiser begründet und empfiehlt folgenden Antrag:

Die Progression beginnt bei einer einfachen Steuer von Fr. 21 und wird in folgender Weise bezogen: bei einem ganzen Steuerbetrag von Fr. 21—40 5 % Zuschlag, Fr. 41—60 10 %, Fr. 61—100 15 %, Fr. 101—200 20 %, Fr. 201 bis 500 25 %, Fr. 501 und mehr 33 %.

Wenn die Progressivsteuer etwas werth sein soll, so muß ihr Maximum rechtzeitig beginnen und sich nicht auf Steueransätze beschränken, die bei uns gar nicht oder höchst selten vorkommen.

Hr. Fürsprech Haberstich lehnt sich gegen den Antrag des Hrn. Suter-Geiser auf und empfiehlt den Antrag der Mehrheit der Kommission. Man darf die Progression noch nicht beginnen lassen, wenn die einfache Steuer erst Fr. 21 beträgt. Eine solche Progressionssteuer muß ich verwerfen, dagegen greife ich die von Hrn. Tanner empfohlene Modifikation des Antrages der Kommissionsmehrheit nicht an. Dagegen beantrage ich Ihnen zu sagen: 1. Von Fr. 40 an bis Fr. 100 mit einem Zuschlag von 5 %, 2. von Fr. 100 an bis Fr. 200 mit einem Zuschlag von 10 % ꝛc.

Hr. Lüthi-Lüthi warnt davor, die Progression schon beim einfachen Steueransatz von Fr. 21 beginnen zu lassen. Durch eine solche Progression wird die Mittelklasse unserer Bevölkerung betroffen. Und dieses steht mit dem Sinn und Geist unserer Verfassung im Widerspruche. Mit der von Hrn. Haberstich vorgeschlagenen Modifikation bin ich einverstanden.

Hr. Näf stimmt dem Antrag des Hrn. Suter-Geiser bei. Es ist ungerecht, die Progression erst

---

9

Feuilleton.

Mauerröschen.

Veit war um keine Erwiderung verlegen. Ohne irgend welchen Eindruck klangen die Worte an seinem Ohre vorüber.

„Du sprichst wie eine Elster, der man das Reden gelehrt — ja, das gezierte Reden vom Wandermaler!“ entgegnete er verächtlich. „Aber ich sagte Dir ja schon: Es ändert an der Sache gar nichts. Du wirst meine Frau weil ich's will! Jetzt hört jedes Gethue zwischen uns auf. Komm, hier schlag in meine Hand zum Verspruch! ist's dann abgethan.“

Hannas Antlitz glühte bereits; ihre Finger griffen in furchtbarer Unruhe an dem Kleide auf- und abwärts. Noch immer stand Rose wie die Wand so weiß und rührte sich nicht. Endlich schlug sie die matten Augen auf und ließ sie mit herzzerreißendem Ausdruck auf der Mutter Gesicht ruhen.

„Gelob's!“ schrie diese zornig mit einem so entsetzlichen Klang, daß Rose wie unbewußt ihren Arm ausstreckte und flüsterte: „Ich gelob's!“

Veit küßte sie. Rose wandte sich schaudernd ab, er lachte: „Wirst Dich schon daran gewöhnen.“

Wann wollt Ihr nun mit der Rose zu Eurem Vater gehen?“ erinnerte Hanna vorsorglich.

Schneller als man es dem plumpen Burschen zugetraut, drehte er sich auf dem Absatz seines Stiefels herum und antwortete: „Da kämen wir schön an! Die Rose sieht der Schulze noch nicht über seine Achsel an — die ist ihm zu bettelig.“

Auf Hannas Stirn perlte der Schweiß. „Das dachte ich mir. Euer Vater ist hochmüthig — was soll nun werden?“

„Hoho, nur nicht gleich die Flinte ins Korn geworfen! nur nicht ängstlich, Mutter Hanna — ich bin großjährig! mein Vermögen ist mir ausbezahlt! Wenn der Alte nicht will, dann läßt er's bleiben! zu einer Ehe gehören nur zwei!“

„Recht so!“ schmunzelte Hanna beruhigt und schon im Vorgefühl der kommenden, guten Tage.

Nach Verlauf von einer Woche bestimmte Veit den Hochzeitstag. Er hatte Recht wenn er sagte, zu warten habe er nicht nöthig. Als einziger und sehr verzogener Sohn erhielt er mit seiner Majorennität ein bedeutendes Erbe und wurde Herr über Haus und Hof und große Ländereien.

Der Pfarrer des Dorfes, von dieser Hochzeit benachrichtigt, verweigerte die Trauung. Da klopfte Veit auf seinen dicken Geldsack und bestellte sich einen Prediger aus der Stadt. Denn im Dorfe sollte alle Prahlerei entfaltet und Rose ihm angetraut werden. Alles ward zur Festlichkeit vorbereitet.

Rose erhielt ein weißes, seidenes Kleid und einen langen Schleier, womit sie sich vor den übrigen Dorfeinwohnern schmücken sollte. Die Prunksucht Veits kannte keine Grenzen und auch Hanna konnte nichts mehr gut und vornehm genug bekommen. Mägde, Knechte und Stadtköche liefen auf dem Schulzengute seit Tagen unabläßig hin und her.

Am Hochzeitsmorgen, da kaum der Morgen graute, erwachte Rose mit einem wahnsinnigen Schrei — und silberweißem Haar. Sie hatte nicht geschlafen, auch nicht gewacht, nur entsetzlich geträumt. Wie vom Frühreif überhaucht, prächtig voll und lang hingen die herrlichen Flechten im Nacken herab, aber vom schwersten Kummer in der Nacht gebleicht.

Hanna gerieth vor Zorn ganz außer sich.

Am Nachmittag legte man der Rose das schneeige Gewand an; auf ihr weißes Haar drückte man die blühende Myrte. Vor der Thür stand Veits Gespann mit den feurigen Pferden, um die Braut zur Kirche zu führen. Sie aber war wie vom Zauberschlaf Dornröschens umfangen, wie ein Wesen mit Athem und Herzschlag und doch ohne Leben. Erst an der Kirchenthür erwartete sie Veit. Vor dem kleinen Altar kniete Rose nieder als wäre sie allein und nicht zu zweien. Aus den Augen aller Anwesenden perlten Thränen, nur Hannas und Veits Mienen blieben fest. Des Pfarrers Segen war kurz; ihm fehlte selbst die Kraft vor tiefer Ergriffenheit. Nur einmal, nur bei dem „Ja“ erhob Rose den Blick und senkte ihn in stummer Anklage wieder auf die Mutter. —

bei so hohen Steueransätzen beginnen zu lassen. Man muß damit rechtzeitig beginnen.

Hr. Jenny-Kunz stellt sich auf die Seite des Hrn. Suter-Geiser und empfiehlt dessen Antrag.

Hr. Bezirksamtmann Baumer spricht für den von Hrn. Haberstich amendirten Antrag der Kommissionsmehrheit. Man darf Leute, die eine einfache Steuer unter Fr. 41 bezahlen, noch nicht mit einer Progressivsteuer belegen.

Hr. Kommandant Fischer will die Progression schon bei einem einfachen Steueransatz von Fr. 30 beginnen lassen.

Hr. Ständerath Kellersberger kann dem Vorschlag des Hrn. Suter Geiser nicht zustimmen, weil die Progression auch bei den Gemeindesteuern Anwendung findet und in vielen Gemeinden mehrere ganze Steuern bezogen werden.

Hr. Stadtammann Tanner schließt sich dem Antrag des Hrn. Haberstich an und warnt ebenfalls davor, mit der Progression zu früh zu beginnen.

Mit großer Mehrheit wird der von der Kommissionsmehrheit gestellte und von Hrn. Fürsprech Haberstich amendirte Antrag zum Beschluß erhoben.

Hr. Fürsprech Heuberger beantragt, von einer zweiten Berathung Umgang zu nehmen. Hr. Tanner von Rüsenach verlangt eine zweite Berathung. Hr. Stadtammann Tanner unterstützt den Antrag des Hrn. Heuberger. Hr. Lüthy-Lüthy ist ebenfalls gegen eine zweite Berathung. Hr. Willi spricht ebenfalls dagegen, und mit großer Mehrheit wird beschlossen, die Verordnung keiner zweiten Berathung zu unterwerfen.

Von der dem Großen Rath gemachten Mittheilung, daß die Staatsrechnung pro 1884 wegen der Vacatur der Stelle des Staatsbuchhalters nicht rechtzeitig habe abgeliefert werden können, nimmt der gewesene Staatsbuchhalter, Herr Merz-Ehrsam, Veranlassung, mit Zuschrift vom 25. d. Mts. zu erklären, daß er seine Stellung erst verlassen habe, nachdem alle Vorarbeiten für die Staatsrechnung von ihm fertig gestellt gewesen und daß er daher den durch jene Mittheilung auf ihn fallenden Vorwurf ablehnen müsse. Indem das Präsidium von dieser Zuschrift Kenntniß giebt, spricht es seine Ansicht dahin aus, es könne in jener Mittheilung ein Vorwurf gegen den gewesenen Staatsbuchhalter nicht gefunden werden, es habe damit nur die Thatsache hervorgehoben werden wollen, daß in Folge der Vacanz der Stelle die rechtzeitige Ablage der Rechnung erschwert worden sei.

Traktanden für Freitag: Wahlen, Stempelsteuer, Dekret über Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrathes und seiner Direktionen; Dekrets Entwürfe über Einrichtung eines neuen Amtsjahres und über die Form der Inpflichtnahme; Petitionen und alle übrigen auf dem Traktandenverzeichniß befindlichen noch nicht erledigten Geschäfte.

† König Alfonso XII.

Alfonso XII. war am 28. November 1857 als Sohn der Königin Isabella II. und des Infanten Franz von Assisi geboren und erhielt als Thronfolger den Titel eines Prinzen von Asturien. Nach dem durch die Septemberrevolution von 1868 erfolgten Sturze der bourbonischen Dynastie verließ der junge Prinz mit seinen Eltern Spanien und trat im Sommer 1869 in das Theresianum zu Wien ein, wo er bis zum Sommer 1874 verblieb. Unmittelbar darauf trat er in die englische Militärschule zu Sandhurst ein. Um diese Zeit begann seine politische Laufbahn, wenn dieser Ausdruck gestattet ist. Da Isabella II. bereits am 25. Juni 1870 zugunsten ihres Sohnes auf den spanischen Thron verzichtet hatte, erklärte sich Alfonso, als er am 28. November 1874 mit Beginn seines 18. Lebensjahres großjährig proklamirt worden war, in einem Manifest für den einzigen Repräsentanten des monarchischen Rechts in Spanien. Nach der Abdankung des Königs Amadeus und nach dem gänzlichen Mißerfolg der republikanischen Regierung, welche über den karlistischen Aufstand nicht Herr wurde, waren die Verhältnisse für die Restauration der bourbonischen Dynastie günstig. General Martinez Campos proklamirte am 29. Dezember in Murviedro Isabellas Sohn als König Alfonso XII. von Spanien. Ueberall sprach sich die Armee für Alfonso aus, das Ministerium Sagasta dankte am 30. Dezember ab. Serrano legt den Oberbefehl und die Präsidentschaft nieder. Alfonso landete am 9. Januar 1875 in Barcelona, hielt am 14. seinen Einzug in Madrid und ernannte Canovas del Castillo zum Präsidenten des neuen Ministeriums. Die neugewählten Cortes beschlossen eine neue Verfassung, welche in den kirchlichen Fragen zur Intoleranz und zum Clericalismus hinneigte. Im Kriege gegen die Karlisten übernahm im Februar 1876 Alfonso selbst das Oberkommando und zwang den Rest der Karlisten zum Uebertritt über die französische Grenze. Die Exkönigin Isabella kehrte zum Mißvergnügen des Landes nach Spanien zurück, verließ aber dasselbe wieder, als Alfonso sich mit der Prinzessin Maria de las Mercedes, der dritten Tochter des Herzogs von Montpensier, dessen Gemahlin die Schwester Isabellas ist, verlobte. Die Vermählung fand am 23. Januar 1878 statt; aber schon am 26. Juni starb die Königin nach kurzer Krankheit. Das Attentat des der Internationalen angehörenden Böttchergesellen Juan Oliva y Moncasi aus Tarragona, welcher am 25. Oktober 1878 Alfonso in Madrid erschießen wollte, mißlang und enthüllte die Pläne der Umsturzpartei. Am 29. November 1879 vermählte sich Alfonso zum zweiten Mahle, und zwar mit der Erzherzogin Maria Christina von Oesterreich. Bei der Rückkehr von einer Spazierfahrt wurden am 30. Dez. von einem galizischen Arbeiter, Gonzalez Otero, auf das Königspaar zwei Schüsse abgefeuert, ohne jedoch zu treffen. Aus der zweiten Ehe des Königs Alfonso entsprangen zwei Töchter: Prinzessin von Asturien Maria de las Mercedes Isabella Therese Christine Alphonsie Hyacinte, geb. am 11. Sept. 1880, und Maria Theresia, Elisabeth, geboren am 12. November 1882. In allgemeiner Erinnerung ist noch die Reise des Königs nach Deutschland, wo er zum Chef des in Straßburg garnisonirenden Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 ernannt wurde, und nach Frankreich, wo er aber infolge dieser Ernennung mit den gröbsten Beschimpfungen der erregten Pöbelhaufen überschüttet wurde. In der letzten Zeit waren die politischen Verhältnisse in Spanien für den König infolge der bekannten Wirren nicht günstig. Möglich, daß die damit verknüpften Aufregungen das Ende vorzeitig herbeigeführt haben, wenngleich die Gesundheit Alfonsos niemals sehr kräftig gewesen ist. Seit Jahren litt der jetzt Verstorbene an einem Lungenleiden, dessen Vorhandensein zwar offiziell geleugnet wurde, aber doch allgemein bekannt war.

Die Prinzessin Mercedes wird als Königin unter der Regentschaft Christinens proklamirt werden. Das Ministerium demissionirte. Sagasta wird das neue Kabinet bilden. Der Marschall Jovellar erhält den Krieg, Camacho die Finanzen, Martos das Auswärtige, Benancio Gonzales das Innere. Alle sind liberal. Der Marschall Martinez Campos wird das Commando der Nordarmee übernehmen. Es herrscht vollkommene Ruhe in Madrid.

Man glaubt, die Minister werden ihre Funktion bis zur Eröffnung des Kortes behalten, die unverzüglich zusammenberufen werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Nov. Sanitätsinstruktor Hauptmann Bovet begibt sich, von der Eidgenossenschaft unterstützt, auf den bulgarischen Kriegsschauplatz.

Bezüglich der Lateinischen Münzkonvention dauern die Unterhandlungen lebhaft fort, und dürften kaum vor Ende der Woche ihren Abschluß finden.

Zum serbisch-bulgarischen Krieg. (Korr.) Vom geographischen Institut in Weimar ist eine politisch-ethnographische Uebersichtskarte von Bulgarien, Ostrumelien und den benachbarten Balkanländern herausgegeben worden, welche im gegenwärtigen Momente allgemeines Interesse zu beanspruchen geeignet ist, da sie uns Aufschluß gibt über die Vertheilung der Nationalitäten auf der Balkanhalbinsel.

* Aargau. Schon wieder reiht sich ein Glied an die lange Kette von Verbrechen, von denen in den seltensten Fällen, trotz der sorgfältig geführten Untersuchung der Thäter entdeckt wird. Mittwoch den 25. November, Abends 6 Uhr, brach in dem in Oberwyl, Gemeinde Niederwyl, Bez. Zofingen, gelegenen, mit Stroh bedeckten Wohnhause mit Scheuerwerk des Ott, Jakob, Landwirth von Ryken Feuer aus und äscherte dasselbe bis auf den Grund ein. Geschätzt und brandversichert war das Gebäude blos zu Fr. 1400. Die Fahrhabe war nicht versichert und blieb zum größten Theil in den Flammen. Nur mit Mühe konnte das Vieh aus dem Stalle gebracht werden; vier Schweine, wovon zwei je über 3 Zentner wiegend, wurden vom Feuer verzehrt. Es wird Brandstiftung durch Verbrecherhand vermuthet.

— * Aarau. In der Absicht, den während einer langen und ermüdenden Sitzung hier tagenden Großrathsmitgliedern den Aufenthalt in hiesiger Stadt angenehm zu gestalten, ist denselben von der Stadtmusik gestern Abend im Saalbau eine Unterhaltung veranstaltet worden, deren Erwähnung wir nicht unterlassen können. Es ist der Stadtmusik gelungen, durch ihr abwechslungsreiches Programm den Abend zu verschönern. Besondern Dank verdienen Hr. Burgmeier für seine prächtigen herzerfrischenden Lieder und Hr. Arnold Gysi, der mit unübertrefflichen Dialektdeklamationen die leider nicht sehr zahlreich anwesenden Landesväter erheiterte.

— * Aarau. **(Musikalisches).** Die große Leonoren-Ouvertüre in C-dur von Beethoven, welche wir nächsten Sonntag in unserm I. Abonnements-Conzert zu hören Gelegenheit haben werden, ist eines der größten musikalischen Meisterwerke, das je geschaffen wurde. Ueber seine Entstehung schreibt **Robert Schumann** wie folgt:]

Die vier Ouvertüren zu Fidelio. Mit goldener Schrift sollte es gedruckt werden, was das „Leipziger Orchester" am letzten Donnerstag ausgeführt; sämmtliche vier Ouvertüren zu Fidelio nacheinander. Dank euch, Wiener von 1805, daß euch die erste nicht ansprach, bis Beethoven in göttlichem Ingrimme eine nach der andern hervorwühlte. Ist er mir je gewaltig erschienen, so an jenem Abend, wo wir ihn besser als je in seiner Werkstatt, — bildend, verwerfend, abändernd, — immer glühend und heiß, bei seiner Arbeit belauschen konnten. Am riesigsten zeigte er sich wohl beim zweiten Anlauf. Die erste Ouvertüre wollte nicht gefallen; halt, dachte er, bei der zweiten soll euch das Denken vergehen, und setzte sich von Neuem an die Arbeit, und ließ das erschütternde Drama an sich vorübergehen, und sang die großen Leiden und die große Freude seiner Geliebten noch einmal; sie ist dämonisch, diese zweite, im Einzelnen fast noch kühner als die dritte, die große in C-dur. Aber auch die zweite genügte ihm nicht, so daß er sie wieder bei Seite legte und nur einzelne Stücke beibehielt, aus denen er dann beruhigter schon und künstlerischer die dritte formte. Später folgte dann noch die vierte, jene leichtere und populäre in E-dur, die man gewöhnlich im Theater zur Eröffnung hört.

Das ist das große Vier Ouvertürenwerk; ähnlich wie die Natur bildet, sehen wir in ihm zuerst das Wurzelgeflecht, aus dem sich in der zweiten der riesige Stamm hebt, seine Arme links und rechts ausbreitet und zuletzt mit leichterem Blüthengebüsche schließt.

— Die Offiziersgesellschaft Zofingen hat nach Anhörung von drei diesbezüglichen Referaten bezüglich der, von der schweiz. Offiziersgesellschaft zur Prüfung überwiesenen Anträge, folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Anregung betr. Abänderung der Organisation der Schießübungen sei zu unterstützen. 2. Ebenso werde ein Antrag auf Verbindung von Cadresvorkursen mit den Wiederholungskursen der Infanterie gutgeheißen. 3. Der Antrag, es sei das bisherige System der Beschaffung von Gemüse, Salz und Kochholz zu beseitigen, und an dessen Stelle die Verpflegung voll und ganz vom Bunde besorgen zu lassen, werde in dieser Fassung abgelehnt. Dagegen sei dahin zu wirken, daß der Bund für Beschaffung dieser Verpflegungsmittel nicht nur für Rekrutenschulen, sondern für jeden Dienst per Mann und per Tag eine Entschädigung von 20 Proz. entrichte, die Beschaffung aber dem Korps überlassen. Ferner wurde beschlossen, in einer nächsten Sitzung mit dem, schon letztes Jahr projektirten Kriegsspiel zu beginnen.

— Am Montag Morgen früh wurde zwischen Starretschwyl und Ober-Rohrdorf beim sogen. hintern Bächli J. U. Weinreber, geb. 1852, v. Künten, todt aufgefunden. Im betrunkenen Zustande wollte er sich am Rande des Baches schlafen legen, fiel in denselben und konnte sich trotz großer Anstrengung, was die Untersuchung konstatirte, nicht mehr herausarbeiten.

Bern, 25. November. Die hiesige Schnurrantia hat sich zur Stadtmusik umgewandelt, wesentlich um in den Besitz des werthvollen Inventars der alten Stadtmusik zu gelangen.

— Biel, 26. dies. In der letzten Assisensession des Seelandes wurde der Besitzer des „Bazar universel" wegen Brandstiftung zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Das eingereichte Kassationsgesuch gelangte heute vor dem Kassationschef zur Verhandlung; dasselbe wurde abgewiesen und tritt das Urtheil nun in Kraft. Ein Revisionsgesuch sei eingereicht worden.

Zürich. (Korr.) Die eidgen. Telegraphenverwaltung verschickt soeben an die bisherigen Telephon-Abonnenten in Zürich die „Allgemeinen Abonnements-Bedingungen", unter welchen von nächstem Neujahr an abonnirt werden kann. Sicherlich wird die Mehrzahl der Adressaten über dieses Aktenstück wenig erbaut sein, da an die Stelle des bisherigen liberalen und bequemen Verfahrens eine bureaukratische und knauserige Ordnung treten wird. Wir führen nur Einiges an. Während bisher eine große Zahl von Abonnenten nur 100 Fr. zu zahlen hatten, wird jetzt ein Abonnementsbetrag von Fr. 150 verlangt; während bis jetzt der Abonnent ein Kündigungsrecht hatte, ist man nach der eidgenössischen Ordnung für zwei Jahre unbedingt verpflichtet; während die Zürcher-Telephongesellschaft bezüglich der Benützung eines Telephons durch den Abonnenten oder einen Fremden nicht die geringste Beschränkung aufstellte, darf von nun an ein Telephon nur von dem Abonnenten „für seinen eigenen familiären oder geschäftlichen Verkehr" benützt werden (davon dürften namentlich die HH. Wirthe, die ja das Telephon meist ihrer Gäste halber angeschafft haben, sehr erbaut sein!); während man in Zürich bisher Sonntag und Werktag, während des Tages und der Nacht, ununterbrochene Verbindung mit dem Zentralbureau hatte, ist in den neuen Bedingungen ein Nachtdienst nur „eventuell" vorgesehen, gleichzeitig aber auch die Beschränkung des Sonntagsdienstes; während bisher der Zürcher nach einer auswärtigen Station unentgeltlich telephoniren konnte, hat er in Zukunft für jede 5 Minuten dauernde Unterhaltung 20 Cts. zu bezahlen ꝛc. ꝛc.

Wir sind überzeugt, daß eine große Zahl von bisherigen Abonnenten zurücktreten wird, wenn die eidg. Telegraphenverwaltung sich nicht herbeilassen kann, liberalere Bestimmungen aufzustellen, an die man sich in Zürich nun einmal gewöhnt hat. Selbstverständlich müßten diese Vortheile auch allen übrigen Telephon-Abonnenten in der Schweiz zu Gute kommen. Die eidgen. Verwaltung darf sich an der musterhaften Privatverwaltung in Zürich ein Exempel nehmen.

— Das Obergericht hat den Floratheater-Skandal, wo einige Studenten eine Rauferei veranlaßten, endgültig entschieden, sämmtliche Angeklagte des Hausfriedensbruchs schuldig erklärt und jeden zu 4 Tagen Gefängniß und einer Geldbuße von 100 Fr. verurtheilt.

Schwyz. Neben der Devotionalien-Industrie der Herren Gebrüder Karl und Nikolaus Benzinger in Einsiedeln, die in ihrer Blüthezeit mehr als 900 Arbeiter beschäftigte, hat sich jetzt dort eine Fabrik von Kirchen-Paramenten und -Ornamenten in der neu gegründeten „Anstalt für kirchliche Kunst und Industrie" des Herrn Adelrich Benzinger unter der Firma „Adelrich Benzinger u. Cie." aufgethan.

Appenzell J.-Rh. Der Schulrath von Appenzell beschloß auf Befürwortung der Standeskommission am 24., die Schulen des Bezirks Appenzell der Pockenepidemie wegen auf unbestimmte Zeit zu schließen.

St. Gallen. Die Vorarbeiten für das eidgenössische Sängerfest in St. Gallen gehen tüchtig voran. Demnächst erfolgt die Ausschreibung der Arbeiten für die Festräumlichkeiten. Die Festhütte soll 140 Meter lang und 35 Meter breit, das Podium über 1200 Quadratmeter groß werden und Raum für 3500 bis 4000 Sänger und ein Orchester von 75—80 Mann bieten. Der übrige Raum soll gegen 5000 Personen bieten.

Graubünden. Am 29. ds. findet in Chur die Abstimmung über das neue Wasserversorgungsprojekt statt. Die Kosten desselben sind auf 225,000 Fr. angenommen. Das Wasser wird aus einer Quelle auf dem Gebiete des Dorfes Parpan, 1505 Meter über Meer, hergeleitet.

Genf. In dem auf einem Plateau des linken Seeufers gelegenen Dorfe Corsier, wo vor 14 Tagen 5 Häuser verbrannten, brach wieder Feuer aus und äscherte abermals 4 Häuser ein. Man vermuthet Brandstiftung, denn seit weniger als einem Jahr ist dieses die vierte Feuersbrunst.

Paris, 26. Nov. Infolge des Todes des Königs versammelten sich die hier befindlichen spanischen, deutschen und russischen Sozialisten in der Vorstadt St. Antoine, um an den gegenwärtig in London weilenden Spanier Ruiz Zorilla ein Schreiben zu richten, worin sie ihm ihre Mitwirkung zu der demnächstigen Proclamirung der spanischen Republik zusichern.

Wien, 26. d. Der österreichische Gesandte in Belgrad, Khevenhueller, erhielt den Auftrag, sofort in das bulgarische Hauptquartier abzugehen und den Fürsten vor weiteren Versuchen, in das serbische Gebiet einzudringen, ernstlich und unter jeder Bedingung abzumahnen.

Vom Dienstag Abend wird dem Standard aus dem Hauptquartier von Pirot gemeldet: Die serbische Armee verließ am Sonntag Zaribrod und zog sich in Unordnung der Grenze entgegen. Es ist den Bulgaren gelungen, den linken Flügel der Serben zu umgehen und die Verbindung mit Pirot abzuschneiden. Das Unglück ist vollkommen. Während der Nacht richtete sich ein Theil der serbischen Armee vorwärts. Die Demorialisation beginnt einzureißen; die Leute haben keine Disciplin mehr. Die Verluste waren schrecklich.

Die vier Bataillone des zweiten Aufgebotes, welche die Stadt Belgrad stellt, sind vorgestern nach der Grenze abgegangen. Die Cavallerie, 500 Mann, wird heute, die Artillerie morgen abmarschiren. Gestern kamen noch 800 Verwundete hier an. Die Verwundeten erzählen erschütternde Details von der Schlacht vor Slivnitza. Die Division Jovanovitsch wurde Nachts in ihrem Lager überrascht, und den Serben blieb nichts als die Flucht, nachdem sie enorme Verluste erlitten. Die Division Miskovitsch, welche schlecht aufgeklärt hatte, fand sich mit einem Male hart vor einer bulgarischen Redoute und erlitt ein schreckliches Feuer, das sie zurückwarf. Auf dem Rückzug fiel sie auf ein Regiment der Donaudivision, welches durch den Nebel getäuscht, ein bulgarisches Korps vor sich zu haben glaubte und sie mit einem mörderischen Gewehrfeuer empfieng. Zu gleicher Zeit wurde eine serbische Schwadron und ein anderer Theil der Donaudivision umzingelt und buchstäblich dezimirt.

Petersburg, 26. Nov. Die „Neuzeit" erfährt, die russische Regierung habe beschlossen, der bulgarischen Armee umfangreiche sanitäre Hilfe zu leisten. Das russische „rothe Kreuz" soll unverzüglich eine Abtheilung barmherziger Schwestern nebst einer entsprechenden Anzahl von Aerzten und Sanitätsmitteln nach Bulgarien entsenden.

Nisch, 26. Nov. Wie jetzt auch amtlich mitgetheilt wird, wurde gestern Nacht infolge der Schritte der Großmächte den Befehlshabern der serbischen Truppen Befehl ertheilt, die Feindseligkeiten einzustellen und den Befehlshabern der Bulgaren hiervon Kenntniß zu geben.

New-York, 26. Novbr. Der Vice-Präsident d. Vereinigten Staaten, Hendricks, ist gestorben.

Rom, 25. Nov. Heute wurden die Kammern eröffnet. Depretis' Vorschlag, das Grundsteuerreformgesetz zuerst zu berathen, wurde angenommen. Für Interpellationen, worunter eine über die Stellung Italiens zur Orientfrage, wurde ein Tag in der Woche bestimmt. Grimaldi legt folgende Finanzgesetze vor: Abschaffung der Kriegszehntel, Verminderung des Salzpreises, Reform der Geschäftssteuern, Veränderung des Lotteriegesetzes; die Erhöhung der Konsumsteuern und Erniedrigung des Salzpreises soll schon am 1. Jan. 1886 in Kraft treten.

Rorschach, 26. Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 22. 25, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 61,409 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
26.	Mittgs. 1U.	†10.8	723,2	757,7	SW1-2	69	bewölkt
26.	Abends 9 =	†8.2	724,0	758,6	SW1	96	dto.
27.	Morg. 7 =	†7 9	725.6	760,5	SW0	97	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 10,8 ° C.
Minimum † 5,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,4 mm.

Pariser Observatorium vom 26. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; Regen; milde Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Novbr.
Bewölkter Himmel; regnerisches Wetter.

Ich mache auf meine Ausverkaufslokalitäten, Storchengasse 13, aufmerksam. **Albrecht Wittlinger, Zürich.**

Neueres.

— Aarau, 27. Nov. Als Oberrichter hat der Große Rath heute gewählt: Hrn. Keller, Gerichtspräsident, von Sarmenstorf, in Bremgarten.

In Paris ist der spanische Marschall Serrano im Alter von 75 Jahren gestern (26.) verstorben.

Ausverkauf von nur ächten Tuchen und Bucks-Kins.

Sonntags zu diesem Zwecke von 10—4 Uhr geöffnet.



Ich mache meine werthen Kunden auf meinen am 1. Dezember beginnenden

Ausverkauf

Storchengasse 13,

den ersten seit dem 13-jährigen Bestehen meines Geschäftes aufmerksam. Die sonst üblichen Preiscourants unterlasse ich, theile indessen mit, daß sämmtliche **Herren-Jaquets, Saccos, Schlafröcke** ꝛc. aus rein wollenen Stoffen von meinen hiesigen zuverlässigen Arbeitern angefertigt sind.

Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13, **Zürich.**

Sonntags zu diesem Zwecke von 10—4 Uhr geöffnet.

Ausverkauf hochächter Unterkleider (System Jäger) wegen Aufgabe des Artikels.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.
Achtungsvollst!
E. Strub, Tapezierer.

Die **Direktion der Taubstummen-Anstalt in Aarau,** indem sie noch einmal die reichlichen Beiträge verdankt, welche ihr bei dem kürzlich stattgefundenen Bazar zuflossen, wird dieses Jahr die öffentliche Wohlthätigkeit nicht wieder in dem Maaße für die **Weihnachtsfeier** unserer Zöglinge in Anspruch nehmen, wie es bisher geschah. Immerhin geben wir jedoch zu bedenken, daß jene erstern Einnahmen zu Gunsten der Anstalts-Casse geschahen, während die Weihnachts-Geschenke ausschließlich den Kindern zu Gute kommen, unter denen sich manche Arme befinden, welche besonders Kleidungsstücke bedürfen.

Allfällige freundliche Gaben werden wie gewöhnlich in Empfang genommen von Frau Pfarrer **Zschokke,** Herrn **Jul. Henz,** Herrn **Gisi von Arx** und der Vorsteher der Anstalt, Herrn **Forter** auf dem Landenhof.

Die Weihnachtsfeier wird **Sonntag den 27. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr **im Anstaltsgebäude auf Landenhof** stattfinden.

— Bairische Bierhalle Aarau —
empfiehlt
prima Flaschenbier
aus dem Franziskanerkeller in München,
sowie
Feinen Cognac (fine Champagne 1875r.)
direkt aus Cognac (France.)

Photographie Wittmer,
Rain 323, Aarau
empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.
Sehr billige Preise.
Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Hühneraugen,
verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler &**
(H-533-O) **Dr. Lindt.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 131.

Mittwoch den 25. November 1885 starb: Wittwe **Rosina Apel geb. Hoyer**, von Gleina (Preußen); alt 75 Jahre und 10 Monate.

Beerdigung: Samstag 28. Nov., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rain 875.

C. V.

Männerchor 8 Uhr im Theatersaal! Allerletzte Chorprobe für die Wüste!

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal **Diskussion.**

Der Vorstand.

Pachtland-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: nächsten **Montag den 30. ds., Vormittags 8 Uhr**, auf dem **Büreau der unterzeichneten Verwaltung:**

a. das von der Landverloosung vom 9. dies übriggebliebene Garten- und Bündtenland;

b. **dasjenige Pachtland:** (Gärten, Eündten, Rasen- und Lagerplätze) **für welches der am 1. Septbr. abhin verfallene Pachtzins bis und mit Samstag den 28. ds. nicht einbezahlt sein wird.**

c. die unversteigert gebliebenen Nr. 15, 16, 18, 19, 20, 25, 26 und 27 auf dem Brückfeld bei Suhr.

Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, 24. Nov. 1885.

Die Landverwaltung.

Steigerung
über I. Durchforstungen.

Es wird nächsten **Montag den 30. d.** auf dem Steigerungswege vergeben:

Nachmittag 1 Uhr. Hungerberg, am Buchweg: die Ausführung von ersten Durchforstungs-Arbeiten gegen Behändigung des Reisach-Ertrages, in den dortigen Jungwüchsen;

Nachmittags 3 Uhr, Oberholz, ob der Lettgrube: dasselbe.

Darauf Reflektirende sind freundlich eingeladen.

Aarau, 24. Novbr. 1885.

Die Forstverwaltung.

In der Nacht vom 17./18. November ging angeblich in der Nähe des Hauses des Hrn. Strebel, Schreiner am Wege nach dem Oberholz der Kolben einer Stockflinte verloren. Der allfällige Finder wird im Interesse der hierorts waltenden Untersuchung ersucht, den Kolben dem Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 25. November 1885.

Der Untersuchungsrichter:
Schoder.

Mein Lager in

Steingutwaaren

ist nunmehr wieder frisch completirt und empfehle ich Solches den geehrten Hausfrauen zur gefl. Besichtigung.

G. Herzog, Negt.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste
bei **H. Siegrist-Aymiker.**

I. Qualität Kalbfleisch, junges Schaffleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Abreißkalender, Taschenkalender

empfiehlt in schöner Auswahl, billig
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Verloren:
Ein Zweig „Immergrün", abzugeben im Hause zur Seerose.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 29. November 1885, Nachmittags 3 Uhr
im Musiksaal

I. Abonnements-Concert pro 1885/86

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Ph. Strübin,** Concertsänger aus Basel, des **Tonhalle-Orchesters** von Zürich, mehrerer auswärtiger Musiker und der Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

Programm.
I. Theil:

1) Leonoren-Ouverture Nr. 3 für grosses Orchester comp. von L. van Beethoven.
2) Lieder für Tenor, gesungen von Hrn. Strübin
   a. An die Musik . . . „ „ Franz Schubert.
   b. Wie bist du meine Königin . „ „ Johannes Brahms.
   c. Mondnacht . . . . „ „ „ „
3) Die Flucht der heiligen Familie für gemischten Chor und Orchester „ „ Max Bruch.

II. Theil:

4) „Die Wüste" — Symphonie-Ode in 3 Abthlg. „ „ Félicien David. mit declamirten Strophen, für Männerchor, Tenor-Solo und Orchester. Das Solo gesungen von Herrn Strübin.

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2. —. Gallerie Fr. 1. 50, Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text zu den Chornummern (3 und 4) 20 Cts.

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B. besitzen und sich für dieses Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.

Billets für frei bleibende nummerirte, sowie für alle andern Plätze können am Samstag Abend und Sonntag Vormittags im **Café Stahel** bezogen werden.

Schülerbillets und Programme sind an der Cassa zu haben.

Cassa-Eröffnung 2½ Uhr, Beginn des Concertes 3 Uhr, Schluss ca. 4¾ Uhr.

Aarau, den 26. November 1885.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter, zeige einem ehrenden Publikum an, daß ich die mechanische Werkstätte von **J. Wild** sel. in **Buchs** mit 1. November übernommen habe und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach **Bauschlosserei wie Mechanik** einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung schneller, solider und billiger Bedienung bestens

Aarau & Buchs, 20. Nov. 1885.

J. H. Müri, Mechaniker.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** im Freien, das eine mit zwei, das andre mit drei Zimmern und Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt eine Parthie
billiger Pelzwaaren,
die ich kommissionsweise erhalten:
Bisam-Schlupf und Pelz
Waschbär- & schwarze Schlupf
Astrachan-, Pelz- und Plüsch-Kragen
in hübscher solider Waare.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Gänzliche Liquidation.

Um möglichst schnell damit fertig zu werden, erlasse ich sämmtliche Waaren, als:

Filz- und Strohhüte, sowie alle **Garniturstoffe und Bänder, Blumen und Federn** zu Ankaufspreisen. Abnehmern des Ganzen oder größern Parthien gewähre ich noch bedeutenden Rabatt.

Ich empfehle mich noch für diese Saison für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Mina Schmuziger, Modiste, Museumgebäude.

Zu verkaufen:

Das **Wasserwerk** beim sog. Schöpfersteg in der obern Vorstadt, um billigen Preis. Auskunft vordere Vorstadt Nr. 898.

Kinderarbeiten

in durchstochen Leder, Tuch und Peluche, sowie auf Papierstramin empfiehlt in großer Auswahl

E. Coradi-Stahl.

Es wünscht Jemand, der viele Jahre in der französischen Schweiz gelebt, **Unterrichts- und Conversations-Stunden** in **französischer und englischer Sprache** zu geben. Preise mäßig. Wer gerne jede wünschbare, nähere Auskunft ertheilt, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Mollesische

in trockenem Salz empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Stickereien.

Angefangene Kissen, Banden, Teppiche, Fußsäcke, Klavierstühle, Pantoffeln, Lambrequins, Hosenträger, Turngürtel 2c. bei

E. Coradi-Stahl.

Drahtseile für Transmissionen.
Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,
Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst

H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesfüllg. Zürich).

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hans Rudolf Kappeler, Wabenfammler, von Densbüren, wird nächsten **Dienstag den 1. Dezember 1885,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von Fr. 2555. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 25. November 1885.

Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Non plus ultra-Corset



enthält **Rosshaar-Einlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken** und **niemals brechen. Non plus ultra-Corsets** können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon. — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset **das Beste,** was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt.

Niederlage bei *Erny-Fassler* in *Aarau.*

Flachssamen,

ganz frische Waare, gerieben oder ganz, ist zu haben in der

Oele in Muhen.

Morgen Samstag wird auf dem **Fleischmarkt, Stand Nr. 4** finniges **Rindfleisch** à 50 Ct. per Pfd. verkauft.

Eine ältere erfahrne **Magd,** die gut bürgerlich kochen kann, sucht einen Platz in eine kleinere Haushaltung oder als Aushülfe. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit!

Zwei kleinere Damenfauteuil zum Preise von Fr. 57 per Stück (neu) sind zu verkaufen bei

E. Strub, Tapezierer, Aarau.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Georgen, St. Gallen.**

Billig zu verkaufen:

Ein neuer und ein älterer **Sekretär** und ein **Canapé.**

Milchgasse 71.

Frische Sendung
— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. U. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Spinnreisten

extra feine graue und weiße, beste Qualität, empfiehlt **C. Rychner,** Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. November 1885.

Wochenschau.

Einer der Mächtigen dieser Erde ist dahingegangen, König Alfonso XII. v. Spanien ist gestorben, letzten Mittwoch früh 9 Uhr, in Prado, seinem Landgute. Schwindsüchtig war er schon lange, nun traten noch andere Krankheiten hinzu und schließlich eine Blutvergiftung, die seinem Leben ein rasches Ende machten. Sein Tod ist von großer Bedeutung für Spanien; denn der König hinterläßt nur zwei Töchterchen, das eine von fünf, das andere von drei Jahren. Da König Ferdinand VII. das salische Recht abgeschafft hat, so können in Spanien auch Töchter den Thron erben, wenn Söhne fehlen. Auf Ferdinand VII. folgte 1833 die dreijährige Isabella, die noch lebende Mutter Alfonso's, unter der Regentschaft ihrer Mutter Christine. Und jetzt folgt auf Alfonso die fünfjährige Maria de las Mercedes, ebenfalls unter der Regentschaft der Mutter, die auch Christine heiß. Möchte das nur nicht von böser Vorbedeutung sein! denn ein Vergleich zwischen heute und der Zeit vor fünfzig Jahren liegt sehr nahe. Die heutige Christine ist so wenig beliebt, wie jene erste Christine. Die Regentin ist die zweite Frau Alfonso's, die erste war eine zarte Schönheit, die Tochter des Herzogs von Montpensier, also eine Cousine des Königs; sie war bei den Spaniern sehr beliebt, die zweite Frau, eine österreichische Erzherzogin ist es dafür um so weniger.

Bald nach dem Tode Ferdinand VII. brach der Karlistenkrieg aus, der sieben Jahre lang andauerte. Und jetzt fürchtet man wieder einen Karlistenkrieg; darum hat die Regierung Martinez Campos den Oberbefehl über die Nordarmee ertheilt und dieselbe verstärkt. Allein nicht bloß nach dieser Seite hin hat die Regentschaft sich zu wenden, sie hat noch gefährlichere Feinde, das sind die Republikaner, welche jetzt wohl die Zeit gekommen glauben, um einen Aufstand zu versuchen. Die Regierung der unmündigen Isabella hatte es einst nur mit den Karlisten zu thun, die Regierung der kleinen Marie jetzt mit zwei Feinden. Und ob sie sich halten wird? Das hängt nicht bloß von einer klugen Politik, sondern mehr noch von der Treue und Zuverlässigkeit der Heerführer ab. Diese haben noch immer das Schicksal Spaniens bestimmt. Es waren Generäle, welche Isabella aus Spanien vertrieben, es waren wieder Generäle, welche ihren Sohn auf den Thron beriefen, nachdem die Republik unhaltbar geworden war. Er kam als siebenzehnjähriger junger Mann, der in Wien, Paris und London eine tüchtige Schulbildung genossen hatte, vor bald eilf Jahren nach Spanien zurück, das er als eilfjähriger Junge an der Seite seiner Mutter verlassen hatte. Er hat nicht Großes geleistet, aber doch unter den gegebenen Verhältnissen sehr viel. Er hat sich trotz seiner Jugend als kluger, entschlossener und energischer Monarch erwiesen. In ziemlich kurzer Zeit wurde der zweite Karlistenkrieg beendigt und der Friede im Lande wieder hergestellt. Zwar wurden viele der durch die Revolution von 1868 errungenen Freiheiten wieder beschränkt, der Kirche besonders wieder mehr Befugnisse eingeräumt, als in einem modernen Staate zuträglich sind. Aber man darf nie vergessen, daß Spanien noch immer kein moderner, kein europäischer Staat ist, sondern noch sehr tief im Mittelalter steckt. Es erfordert noch viele innere Kämpfe, bis das spanische Volk selbst zu denken anfängt, wie die andern Kulturvölker Europas. Jedenfalls hat das Land unter Alfonsos Regierung große Fortschritte gemacht und würde sie immer mehr gemacht haben, je länger seine Herrschaft gedauert hätte; denn er war von den modernen Ideen erfüllt und suchte sie in seinem Lande durchzuführen. Vor Allem hat er versucht, das Heer zu reorganisiren und die Macht der Obergeneräle zu brechen. Nun ist aber zu fürchten, daß unter der schwachen Regierung eines Weibes die ehrgeizigen Feldherrn und Politiker sich wieder wie früher um die Herrschaft streiten und die unfruchtbaren Parteikämpfe sich wiederholen werden, welche die Regierungszeit Isabellas erfüllten. An den fortwährenden Militäraufständen, welche ehrgeizige Generäle anstifteten, die sich zurückgesetzt glaubten, krankte Spanien fortwährend. Alfonso hat das Uebel auszurotten gesucht, aber es ist zu fürchten, daß er damit nicht ganz fertig geworden ist.

Zwei Tage nach dem König starb 75 Jahre alt der Feldmarschall Serrano, der in der neuesten Geschichte Spaniens eine große Rolle gespielt hat. Canovas de Castillo, welcher in den ersten Jahren die Geschäfte Spaniens geleitet und den König in die Politik eingeführt hatte, und welcher dann nach einer kurzen Unterbrechung, in der die Liberalen am Ruder waren, wieder an die Spitze der Regierung berufen worden war, hat sofort nach dem Tode des Königs seine Entlassung eingegeben und ist durch Sagasta, den gewandten, aber auch höchst unzuverlässigen Führer der Liberalen ersetzt worden, der ein neues Ministerium gebildet hat. Nach den neuesten Nachrichten stehen Spanien schon in der nächsten Zeit heftige Stürme bevor, da sich im Norden die Karlisten zu regen beginnen und andrerseits die Republikaner einen Aufstand vorbereiten.

Ein großes Glück für Spanien ist es, daß die Karolinenfrage glücklich beigelegt ist. Fürst Bismarck hat sich noch ganz besonders für eine Schlichtung des Streites bemüht. Danach behalten die Spanier die Inseln, räumen aber Deutschland eine Kohlenstation ein und gewähren den Deutschen ganz freien Handelsverkehr.

In England haben die Wahlen in's Parlament begonnen; sie dauern vierzehn Tage und werden am 9. Dez. beendigt sein. Bei den letzten Wahlen 1880 siegten die Liberalen unter der Führung Gladstones. Das Ministerium Gladstone aber fiel im verflossenen Sommer, weil es in Budgetfragen nicht mehr die Unterstützung der liberalen Mehrheit erhielt. Es wurde dann das Ministerium Salisbury gebildet; als Uebergangsstadium glaubte man. Denn man nahm an, die Liberalen würden wieder glänzend siegen und Salisbury werde nach kurzer Herrschaft wieder einem Ministerium Gladstone Platz machen.

Die Resultate der ersten Wahlen gestalten sich aber nicht nach dem Wunsche der Liberalen; bis jetzt haben die Konservativen einen Vorsprung und nach allen einlaufenden Berichten sollen sie sichere Aussicht haben, den Sieg zu gewinnen. Es ist aber auch möglich, daß beide Parteien gleich stark in's Parlament zurückkehren; dann haben die sog. Parnelliten das Heft in den Händen, das heißt, die Anhänger des irischen Führers Parnell. Die Irländer würden dann trotz ihrer verhältnißmäßig geringen Zahl den Ausschlag geben und den Entscheid herbeiführen, je nach dem sie es für Irland am vortheilhaftesten finden. Daß die Irländer natürlich nicht das Interesse Englands oder auch des Gesammtreichs, sondern bloß das ihrer grünen Insel im Auge hätten, liegt auf der Hand. Ihr Haß gegen die Engländer hat sich noch nicht vermindert.

Die Engländer verstehen es auch vorzüglich, sich bei den andern Nationen verhaßt zu machen. So haben sie durch die Hinrichtung des Insurgentenführers Louis Riel in Kanada nicht bloß die dort ansäßigen Franzosen in große Entrüstung versetzt, sondern auch die Franzosen in Frankreich selbst hart verletzt. Louis Riel ist ein Halbblut, d. h. stammt von einem französischen Kanadier und einer Indianerin. Er stellte sich an die Spitze seiner Landsleute und Indianer unterstützten den Aufstand, den die Engländer hätten vermeiden können, wenn sie die nur zu sehr gerechtfertigten Klagen der französischen Kanadier berücksichtigt hätten. Statt dessen wenden sie alle Truppenmacht auf, um den Aufstand niederzuschlagen und dann ließen sie Riel hinrichten, nachdem sie ihn Monate lang im Gefängniß behalten und über seine Begnadigung hin und her berathen hatten. Daß sie ihn schließlich doch henken ließen, erklären die Franzosen für eine große Grausamkeit. Und jedenfalls haben die Engländer damit keine Lorbeeren verdient; denn Louis Riel war kein gemeiner Verbrecher, sondern ein politischer Parteiführer, der seine unterdrückten Landsleute befreien wollte. Seine Hinrichtung war nicht nothwendig und dient jetzt nur dazu, die Kluft zwischen den Engländern und Franzosen in Kanada noch mehr zu erweitern.

Auch in dieser Woche haben die Bulgaren sich rühmlich gehalten. Sie haben die Serben über die Grenze getrieben, den bulgarischen Boden von feindlichen Truppen befreit und waren schon bereit in serbisches Gebiet einzudringen, als auf Befehl der Großmächte auf beiden Seiten Waffenstillstand geschlossen wurde. Zehn Tage lang hat der Krieg gedauert, hat zwar keine weitern Folgen gehabt, als daß einige Tausend Menschen getödtet oder verwundet wurden, wird aber in der Zukunft doch seine großen Wirkungen ausüben. In erster Linie hat Serbien den Anspruch verloren, die Vormacht auf der Balkanhalbinsel zu bilden, eine Art Piemont zu spielen. Diese Rolle dürfte nun eher Bulgarien übernehmen. Man hat allgemein geglaubt, Serbien sei auf den Krieg besser vorbereitet und habe tüchtige Heerführer, während alle Welt über den Stand des bulgarischen Heerwesens nur Ungünstiges zu berichten wußte. Allein nun hat sich gezeigt, welch ein großer Unterschied darin besteht, ob ein bedeutender energischer Mann oder eine schwache Persönlichkeit an der Spitze eines Heeres steht. Serbien bekommt nun keine Gebietsvergrößerung, während andrerseits die Vereinigung von Rumelien mit Bulgarien sich kaum mehr verhindern läßt.

König Milan ist bei seinem Volke verhaßt und steht in Gefahr den Thron zu verlieren; Fürst Alexander dagegen hat seine Herrschaft befestigt, die Bulgaren sind für ihn begeistert und ganz Europa zollt seiner Haltung Achtung. Von einer Beseitigung ist keine Rede mehr. König Milan darf wohl sagen: Wär' ich daheim geblieben! Die Griechen thäten vielleicht gut, auch daheim zu bleiben. Sie wollen sich nicht mehr halten und den Angriff auf die Türkei unternehmen. Die Pforte aber sammelt ihre ganze gar nicht zu unterschätzende Truppenmacht, um den Angriff abzuwehren.

In der Schweiz ist der Novembermonat hauptsächlich der kantonalen Politik gewidmet. In diesem Monat nämlich treten fast überall die Großen Räthe zusammen, um die Staatsrechnung und die Geschäftsführung des Regierungsrathes vom vergangenen Jahre und den Voranschlag für das künftige Jahr zu prüfen. Von großem Interesse war die Session des Großen Rathes im Tessin, welchem die Regierung einen Gesetzesentwurf über Abschaffung aller kirchenpolitischen Gesetze der liberalen Epoche vorgelegt hat. In diesem Entwurfe will die Regierung Frieden mit der Kirche machen, d. h. sie unterwürfe den Staat vollständig dem Machtgebote der Kirche und der Priester. Der Staatsrath Pedrazzini, das Haupt der tessinischen Regierung, will in diesem Punkte sogar noch die Tessiner Regierung übertreffen. Die Priester werden vollständig Herr in der Gemeinde und in der Schule und selbst dem gewöhnlichen Strafgerichte entzogen. Diese knechtische Unterwerfung gefällt nicht einmal allen Konservativen, selbst Respini, der kühne, beredte Anwalt der Ultramontanen, der krankheitshalber aus dem Ständerathe getreten ist, soll damit nicht zufrieden sein. Die Liberalen freuen sich darüber, denn sie denken, wenn der Bogen zu stark gespannt ist, so bricht er.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Der Bundesrath hat gestern den Gesetzesentwurf betr. den Handel mit Gold- und Silberabfällen durchberathen.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 27. November 1885.

Hr. Fürsprech Haberstich referirt über den Entwurf einer Verordnung betreffend die Organisation und Geschäftsführung des Regierungsrathes und seiner Direktionen. Der Erlaß dieses Entwurfes wurde durch die Reduktion der Mitglieder des Regierungsrathes von 7 auf 5 erforderlich. Infolge dieser Reduktion müssen die Arbeiten anstatt wie früher auf 7 nun auf 5 Direktionen vertheilt werden. Im § 32 schlägt der Regierungsrath vor, daß kein Mitglied des Regierungsrathes verhalten werden könne, länger als zwei aufeinander folgende Amtsperioden derselben Direktion vorstehen. Im Widerspruch zu diesem Vorschlag beantragt die Kommission den § 32 der Verordnung folgendermaßen zu fassen:

§ 32. Kein Mitglied des Regierungsrathes kann länger als zwei aufeinander folgende Amtsperioden derselben Direktion vorstehen. Dieser Antrag wurde zum Beschlusse erhoben, dagegen nach Antrag des Hrn. Fürsprech Heuberger bestimmt, daß in der Regel kein Mitglied des Regierungsrathes länger als zwei aufeinander folgende Amtsperioden derselben Direktion vorstehen könne.

Beim Art. 64 der Verordnung schlägt der Reg.-Rath vor, daß die Lieutenants und Oberlieutenants durch den Militärdirektor ernannt werden sollen. Dieser Vorschlag wurde auf die Aufschlüsse, welche Hr. Militärdirektor Fahrländer gegeben, entgegen dem Antrag der Kommission, jene Erneuerungen durch den Reg.-Rath vornehmen zu lassen, zum Beschluß erhoben.

Bei Berathung des Art. 65 entsteht eine Diskussion über die Frage, ob der Referent des Militärdirektors einen entsprechenden militärischen Grad bekleiden müsse oder nicht. Hr. Reg.-Rath Fahrländer befürwortet dieses, Hr. Haberstich will aber hier dem Regierungsrath freie Hand lassen. Und der letztere wurde auch beschlossen.

Beim Art. 66 der Verordnung beantragt die Kommission von der Möglichkeit der Ernennung eines ständigen Stellvertreters des Staatsschreibers Umgang zu nehmen. Und dieses wird auch beschlossen.

Bei Art. 61 will Hr. Näf neben einer Landwirthschafts-, Handels- und Industrie-Kommission und einer Kommission für das Gewerbewesen eine Arbeiterkommission ernennen, welche die Interesse der Arbeiter zu berücksichtigen und zu fördern hat.

Hr. Regierungsrath Ringier und Fürsprech Heuberger bekämpfen diesen Antrag, in dem ja die Kommission für das Gewerbewesen die Aufgabe, welche Hr. Näf im Auge hat, ebenfalls erfüllen muß.

Hr. Ständerath Kellersberger erstattet Bericht über die Verordnung betreffend die Einführung und den Bezug einer Stempelsteuer. Vor Allem entsteht die Frage, ob man den Formatstempel und den Werthstempel oder blos den Werthstempel einführen will. Mit großer Mehrheit wird beschlossen, daß beide Stempel eingeführt werden sollen Hierauf wird auf die Detailberathung der Verordnung eingetreten. Hiebei betheiligen sich der Berichterstatter, Hr. Jenny-Kunz, Hr. Suter-Geiser, Herr Haberstich, Bezirksamtmann Willi, Dr. Blattner, Herr Landammann Fischer. Die Verordnung wurde mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Wir werden dieselbe in nächster Nummer folgen lassen.

Selbständiger Antrag resp. Wunsch: Der Regierungsrath wird eingeladen, das nunmehr geltende Staats- und Gemeindesteuergesetz sammt der Vollziehungsverordnung und den großräthlichen Steuerverordnungen in eine Gesammtausgabe zusammenfassen und jeweilen die nöthig gewordenen Abänderungen und Modifikationen in den bisherigen Steuergesetzen in margine oder an sonst zweckmäßiger Stelle anführen zu lassen.

Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 76 der Staatsverfassung auf Vorschlag des Regierungsrathes verordnet:

§ 1. Die im Kanton domizilirten Credit-Institute haben von dem Betrag der von ihnen emittirten Banknoten jährlich eine Banknotensteuer von 5‰ an den Staat zu entrichten.

§ 2. Diese Steuer ist von den pflichtigen Anstalten zur einen Hälfte je am 30. Juni und zur andern Hälfte je am 31. Dezbr. an die Finanzdirektion zu Handen der Staatskasse abzuliefern.

§ 3 Diese Steuer ist erstmals für das Jahr 1886 zu entrichten.

Hr. Ed. Berz von Wettingen richtet unterm 26. dß. folgendes Gesuch an den Großen Rath:

„Da ich den Sitzungen des Großen Rathes mehrere Tage nach einander nicht beiwohnen kann, ohne dabei mein Privatgewerbe zu vernachläßigen, so habe ich mich entschlossen, Sie um meine Entlassung als Mitglied des Großen Rathes zu bitten." Auf Antrag des Hrn. Giger wird jedoch mit Rücksicht darauf, daß der angeführte Grund der Entlassung sich nicht als genügend herausstellt, sich den durch die Annahme der Wahl übernommenen Pflichten zu entziehen, beschlossen, es sei auf das Begehren nicht einzutreten.

Als Mitglied des Obergerichts wird im ersten Wahlgange mit 97 von 149 Stimmen gewählt Hr. Gerichtspräsident B. Keller in Bremgarten. Stimmen erhielten noch die HH. Gerichtspräsidenten Schoder in Aarau (19) und Strähl in Zofingen (14). Als Suppleanten des Obergerichts wurden die bisherigen gewählt, nämlich die HH Fürsprecher Isler und Haberstich. — Das Criminalgericht wurde bestellt aus den HH. Oberrichtern Wildy, Schneider und Rohr. Präsident: Hr. S. Wildy, Vizepräsident: Herr Schneider. Als Präsident der Anklagekammer wurde gewählt Hr. Oberrichter Kalt. I. Mitglied Hr. Gerichtspräsident Schoder in Aarau, II. Mitglied: Hr. Strähl, Gerichtspräsident in Zofingen; als Ersatzmänner der Anklagekammer: Hr. Gerichtspräsident Irmiger in Lenzburg und Hr. Gerichtspräsident Dr. Brentano in Laufenburg. Als Staatsanwalt: Hr. Gustav Adolf Brentano in Aarau, bisheriger Substitut der Staatsanwaltes. Derselbe ist der Nachfolger des zum Mitglied des Regierungsrathes ernannten Hrn. Dr. Fahrländer. Zum Substituten des Staatsanwaltes wurde gewählt Hr. Hans Rohr, Fürsprech, von Lenzburg.

Die Behörde schreitet zur Wahl der 4 Vertreter des Staates Aargau im Verwaltungsrath der Aarg. Bank. Bei einem absoluten Mehr von 72 wurden gewählt die HH. Fürsprech Isler mit 123, Fürsprech Kurz mit 120, Suter-Geiser mit 100 und Hüssy-Pery mit 86 Stimmen.

In der Nachmittagssitzung wurden die eingelangten Bittgesuche um Strafnachlaß behandelt.

Hr. Fürsprech Billiger referirt über den Dekretsentwurf betreffend die Einrichtung des neuen Amtsjahres. Im Hinblick auf den Art. 67 der Verfassung beantragt die Kommission, die Geistlichen nicht sofort einer Wiederwahl zu unterwerfen. Dieselben unterlagen auch vor dem Erlasse der neuen Verfassung der Wiederwahl.

Herr Reg.-Rath Fahrländer vertheidigt die sofortige Wiederwahl der Geistlichen und Lehrer. Dee Art. 6 der Staats-Verfassung läßt keine andere staatsrechtliche Auffassung zu als diejenige, die Geistlichen wie alle andern Staatsbeamten zu behandeln, die mit der neuen Staatsverfassung auch einer sofortigen Wiederwahl unterstellt werden. Hr. Pfarrer Baumann unterstützt den Antrag der Kommission. Derselbe wird mit großer Mehrheit verworfen und es wird beschlossen, daß auch die Geistlichen wie alle übrigen Beamten mit dem 1. Januar 1886 einer neuen Wahl zu unterstellen seien. In Bezug auf die Wiederwahl der Volksschullehrer entsteht keine Controverse. Dieselben sollen der sofortigen Wiederwahl unterliegen, was aber die andern Lehrer anbetrifft, findet die Kommission, es möchten dieselben erst dann gewählt werden, wenn der Zeitpunkt eingetreten sei, da sie nach dem bisherigen Gesetze der Wiederbestätigung unterliegen würden. Herr Reg.-Rath Fahrländer weist schlagend nach, daß sowohl nach den Grundsätzen des Staatsrechts als auch nach denjenigen des Zivilrechts die sofortige Wiederwahl aller Lehrer geboten resp. zulässig sei. Dieselbe wird auch mit großer Mehrheit beschlossen und die Verordnung nach Antrag des Regierungsrathes angenommen.

Hr. Fürsprech Billiger erstattet Bericht über die Verordnung über die Impflichtnahme der öffentlichen Beamten und Angestellten. Dieselbe wird angenommen und lautet:

Der Große Rath des Kantons Aargau in Vollziehung des Art. 6 Lemma 3 der Staatsverfassung, wodurch das Gesetz vom 28. Mai 1875 über die Form und Leistung der Amtseide abgeändert wird, beschließt:

§ 1. Alle öffentlichen Beamten und Angestellten sind vor ihrem Amtsantritt von der gesetzlich vorgeschriebenen Behörde in Pflicht zu nehmen. Zu diesem Zwecke geben sie vor derselben folgende mündliche Erklärung ab: „Ich gelobe auf Ehre und Bürgerpflicht, alle mir durch die Verfassung und Gesetze auferlegten Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen". Die Formel, welche der in Pflicht zu Nehmende nachzusprechen hat lautet: „Ich gelobe es!"

§ 2. Diejenigen öffentlichen Beamteten und Angestellten, welche nach Ablauf ihres Amtes oder ihrer Anstellung in ihren Stellen wieder bestätigt werden, sind nicht neuerdings in Pflicht zu nehmen.

§ 3. Gegenwärtiges Dekret, durch welches alle frühern damit im Widerspruch stehenden Bestimmungen außer Kraft erklärt werden, ist durch den Regierungsrath bekannt zu machen.

§ 4. Der Regierungsrath wird mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

Hr. Jenny-Kunz referirt über ein Gesuch der Gemeinde Schwaderloch um Dispensation von Verwandschaftsausschluß zu Gunsten von 2 Gemeinderathsmitgliedern. In Folge der gewalteten Diskussion wird die Angelegenheit zu nochmaliger Untersuchung dem Reg.-Rath zurückgewiesen.

Hr. Tanner von Aarau referirt über das Gesuch der Gemeinde Neuenhof um Trennung vom Kirchenverband Wettingen. Da sich nun ergiebt, daß Wettingen diesem Trennungsgesuch nicht mehr entgegentritt, in Erwägung und in der Meinung beschlossen:

Der Reg.-Rath wird eingeladen über die Abtrennung der Ortschaft Neuenhof von der Kirchgemeinde Wettingen und der Errichtung einer selbständigen Kirchgemeinde und Pfarrei Neuenhof einen Dekretsentwurf vorzulegen.

Schluß der Nachmittagssitzung Abends gegen 4 Uhr und ist damit auch die ordentliche Novembersitzung geschlossen. Das Präsidium wird im Einverständniß mit der Regierung nach Neujahr eine außerordentliche Sitzung anordnen.

Aargau. Der Sängerbund Beinwyl hat sich nach dem „Seethaler" definitiv für Uebernahme des Seethalergesangfestes pro 1886 ausgesprochen. Am nächsten Sonntag Nachmittag versammeln sich die Delegirten der Seethal-Männerchöre im Löwen zu Beinwyl, behufs Abwikkelung der vorläufig nothwendigen Punkte.

— Aarau. Gestern Abends ca. 7 Uhr war, bei fast unbedecktem Himmel, der von den Astronomen angekündigte Sternschuppenfall in außerordentlicher Menge in nordwestlicher Richtung deutlich sichtbar. Dieses Phänomen hatte ein begreiflich zahlreiches Zuschauer-Publikum.

— Donnerstag Abend entgleiste der Personenwagen im Güterzug, der um 8. 24 von Brugg nach Stein abgeht, bei der Einfahrt in die Station Effingen, zweifelsohne durch Zurückschnellen der Weiche. Die wenigen Insaßen kamen ohne Beschädigung davon und konnten nach einer Stunde Verspätung im Gepäckwagen ihre Reise fortsetzen, da der Personenwagen beschädigt auf dem Geleise zurückgelassen werden mußte. (B. N.)

Zürich, 28. Nov. (Korr.) Die Polizei hat als die Thäter der jüngsten Einbrüche verhaftet: Emil Huber von Hausen, geb. 1850 und Adolf Rötzli von Höngg, geb. 1852. Beide sind geständig.

Berlin, 26. Novbr. Madrider Privatdepeschen melden, es herrsche die größte Aufregung in Madrid, wo stündlich eine republikanische Erhebung befürchtet wird. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Sämmtliche Truppen sind allarmirt. Ebenso treffen aus dem Norden Spaniens bedenkliche Nachrichten über eine drohende Karlistenerhebung ein. Es finden beidseitig Rüstungen statt.

Das deutsche Zentralkomite zum Rothen Kreuz entsandte den dirigirenden Arzt des Lazaruskrankenhauses Langenbuch nebst vier Assistenzärzten und zwei Schwestern mit Instrumenten, Medikamenten und Verbandsmitteln nach Sofia. An das Komite des serbischen Rothen Kreuzes ist eine sehr erhebliche Sendung von Verbandstoffen, Schienen, Decken und Hemden nach Belgrad abgegangen.

Madrid, 27. Nov. Alle beurlaubten Soldaten wurden einberufen. Dieser Beschluß wird die Armee um 60,000 Mann vermehren.

Canovas begab sich Abends nach Pardo, um der Königin das Entlassungsgesuch des Kabinets zu überbringen. Dieselbe nahm es an. Das neue Kabinet soll wie folgt zusammengesetzt sein: Präsidentschaft Sagasta, Inneres Gonzalez, Finanzen Camacha, Arbeiten Gamazo, Kolonien Moret, Aeußeres Martos, Justiz Montero Rios, Krieg Jovellar, Marine Beranger, Präfekt von Madrid Xiquena.

London, 27. Nov. Bis jetzt sind 113 Konservative, 108 Liberale und 9 Irländer ge-

wählt. Bei einer Wahlprügelei in Nottingham wurden etwa 100 Personen verwundet.

Aus Calcutta wird vom 22. d. gemeldet: „Die Berichte über die durch einen Wirbelwind in Orissa angerichteten Verheerungen lauten sehr ernst. Der Vizegouverneur ist noch immer mit Erhebungen an Ort und Stelle beschäftigt. Bis jetzt ist keine genaue Schätzung des Lebensverlustes möglich gewesen, aber es scheint sicher, daß wenigstens 5000 Personen ertrunken sind und mehr als 150 Dörfer überschwemmt wurden.

Nach dem Standard sind 50,000 Bulgaren in Serbien eingezogen.

Der Times wird aus Belgrad gemeldet: Die Demission des Kabinets steht unmittelbar bevor. Kristitisch soll ein neues Ministerium bilden.

Belgrad, 27. Nov. Trotz dem Waffenstillstande werden die Rüstungen und die Truppensendungen nach Pirot und an den Timok fortgesetzt. In diplomatischen Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, der Friedensschluß werde dennoch erfolgen.

Belgrad, 27. Novbr. Zwei Mal kamen serbische Parlamentäre in's bulgarische Lager, um einen Waffenstillstand zu erbitten, wurden aber vom Fürsten beide Mal zurückgewiesen.

Petersburg, 27. Novbr. Die „Neue Ztg." und die „Deutsche Petersburger Zeitung" bringen Artikel, worin sie dem Fürst Alexander von Bulgarien rathen, sich von den Erfolgen nicht allzusehr hinreißen zu lassen und den Krieg nicht auf serbisches Gebiet zu übertragen. Die „Neue Ztg." anerkennt, daß der Fürst vom militärischen Standpunkte sogar berechtigt gewesen, den Waffenstillstand abzulehnen, so lange Bulgarien vom Feinde nicht gänzlich gesäubert, und spricht sich selbst für eine vorübergehende Besetzung eines kleinen serbischen Gebietstheils zur Befriedigung der bulgarischen Waffenehre aus. Ein Einmarsch jedoch in das Land bis Nisch könnte den Bulgaren die Früchte der Siege rauben, da die Serben den häuslichen Herd besser vertheidigen dürften, als sie sich beim Einfall in fremdes Gebiet geschlagen. Ueberdies sei nicht außer Acht zu lassen, daß Leschjanin südwärts marschirt, daß Schumadja die Morava-Division, wenn auch in eine kritische Lage versetzt, doch nicht vernichtet habe. Die „Deutsche Petersb. Ztg." sagt: Die Fortsetzung des Krieges könne für Bulgarien selbst beim glücklichsten Ausgange keinen materiellen Gewinn haben; wohl aber könnte man, wenn der Fürst jetzt die Möglichkeit eines ehrenvollen Friedens anschlüge, demselben vorwerfen, daß er die Interessen des Landes zu Gunsten persönlicher Interessen aufopfere, wie dies von seinem Gegner geschehen. Die Zeitung fordert zur Hilfe für die Verwundeten, deren dieselben dringend bedürften, auf.

Getreide-Börse. Zürich, 27. November 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1000
Ungarnweizen	22¹/₂	21¹/₂	20¹/₂	Romans.
Bessarabischer	23¹/₂	22¹/₂	21¹/₂	Zürich.
Azima	23¹/₂	22¹/₂	21	„
Landweizen	20¹/₂	20	—	„
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17¹/₂	—	„
— gelbes	—	—	—	Romanh.
Braugerste	22¹/₂	21¹/₂	—	—
Hafer deutscher	18¹/₂	18	—	—
„ ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17¹/₂	—	—

Tendenz: Weizen unverändert, Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 27. Novbr. 1885.

Weizen, russischer . . .	„	Fr. 20¹/₂—22¹/₂
„ ungarischer . .	„	„ 21¹/₂—23
Mehl französisches Nr. 1	„	„ 30 —31
„ „ „ 2	„	„ —
Roggen	„	„ 18 —18¹/₂
Hafer	„	„ 19¹/₂—20¹/₂
Braugerste, nach Provenance	„	„ 19 —23
Mais, Galatzer . . .	„	„ 18 —20
„ Amerikaner Bigarrö	„	„ 17 —16¹/₂
„ weißer	„	„ 17 —18¹/₂

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
27.	Mittgs. 1 U.	†11 6	727,9	762,5	W_{2-3}	62	bwölkt
27	Abends 9 „	†8 6	730,8	765,2	SW_2	82	hell
28.	Morg. 7 „	†5 7	730,5	765,4	W_2	97	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 11,6 ° C. Minimum † 5,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,7 mm.

Pariser Observatorium vom 27. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisch; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Novbr.
Sinkende Temperatur, vorerst noch zu Regenschauern geneigt.

Stadtbibliothek. ** **Die Familie Buchholz** von Julius Stinde. 1. Theil. 39. Auflage in kürzester Zeit. Woher diese Gunst? Sieh nur einmal selbst hinein und du wirst in die heiterste Stimmung versetzt, wenn du mitten in der großen Stadt Berlin ein kleinstädtisches Leben sich entwickeln siehst, als ob du in Aarau unter deinen guten und bösen, neidlosen und eifersüchtigen Bekannten dich bewegtest.

Das **Journal de dix ans** beginnt mit den Ereignissen, welche dem deutsch-französischen Kriege vorangehen und leitet zu den Hoffnungen auf Wiederherstellung des Kaiserreichs über, welcher Napoleon III. bis zu seinem Tode sich hingab. Die Allg. Zeitung sagt über das Buch: „Selten werden mit größerer Dreistigkeit staatsverrätherische, revolutionäre Bestrebungen und Conspirationen dargelegt, als in dem Buche Loudon's. Der Verfasser verdient bereits für den ersten Band seiner Memoiren eine Medaille."

Amtsblatt-Auszug.

(Vom 21. November 1885.)

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Frei, Wilhelm, alt Gemeinderath von Ober-Ehrendingen. Eingabe 31. Dezbr. — Bremgarten. Weber, Wilhelm, von Bremgarten; Staubli, Bernhard, Schultisen, von Jonen; Meier, Josef, Baumeister, von Tägerig und dessen Ehefrau Katharina geb. Schürmann. Eingabe 31 Dezbr. — Lenzburg. Suter, Friedrich, Bärenglasers, Maurer, von Seon; Hünerwadel, Peter Friedrich, gew. Mechaniker und Fabrikant, von Lenzburg. Eingabe 22. Dezbr. — Muri. Moos, Kaspar, z. „Sonne" im Bad bei Bettwyl; Weber, Leonz, alt Schulgutspfleger in Hagnau, Gmde. Merenschwand. Eingabe 23. Dezbr.

Benefizium Inventarii.

Baden. Schibli, Josef Bendicht, von Fislisbach. Eingabe 31. Dezbr. — Bremgarten. Huber, Johann Nikolaus, alt Gemeindeammann, von Staffeln. Eingabe 31. Dez. — Brugg. Suter, Heinrich, Benedikts, alt Boten von Rein. Eingabe 23. Dez. — Zofingen. Spiegelberg, Gottlieb, gew. Schuster, zuletzt Werkstattarbeiter im Dürrberg zu Aarburg; Ruesch, Jakob, Weber, von Niederwyl. Eingabe 2. Jan. — Zurzach. Wwe. Weibel, Verena, Joachim's, von Unterendingen. Eingabe 18. Dezbr.

Neueres.

Sofia, 27. Novbr. Die Bulgaren haben nach hartnäckigem Kampfe die serbische Stellung links von Pirot genommen.

☛ Zaribrod, 27. ds. Fürst Alexander ist gestern an der Spitze von 50,000 Mann in Serbien eingerückt. Das bulgarische Heer steht jetzt, 10 Uhr Vormittags, bei den Höhen vor Pirot. Die Serben räumten fast ohne Kampf die Stellungen vor Zaribrod.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

☛ **beginnt Montag den 30. November.** ☚

Zum Verkauf kommen eine große Parthie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe

halb und ganz wollen, glatt und façonnirt;

Winter-Paletôts & Jaquettes;

Jupons;

☛ **Herrenkleider-Stoffe,** ☚

zu soliden Anzügen besonders geeignet,

sowie eine große Menge **Resten** aller Art, welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie wie gewohnt, bei unserem Ausverkauf solide und gute Stoffe, weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dieß Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Gamper & Co.,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50.

Achtung!

Mache auf bevorstehende Festzeit, ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, auf mein wohl assortirtes Lager in

Seiden- und Filz-Hüten, Winterkappen,

sowie aller Arten Pelzwaaren.

Alles zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen werden schnellstens und billigst besorgt.
Es bittet um gefl. Zuspruch
Aarau, im November 1885

Erwin Müller, Hutmacher,
Bahnhofstraße 1074.

Eine ältere erfahrne **Magd**, die gut bürgerlich kochen kann, sucht einen Platz in eine kleinere Haushaltung oder als Aushülfe. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

P. P.

Bringe hiermit zur Anzeige, daß ich meine Mühle an

Herrn Jaques Meili

verkauft habe und danke für das mir entgegen gebrachte Vertrauen, bittend, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend

Frau Wittwe Ziegler.

Bezugnehmend auf Obiges theile einem sehr geehrten hiesigen und auswärtigem Publikum ergebenst mit, daß ich die von Frau Wittwe Ziegler käuflich übernommene

Kunstmühle

unter nachstehender Firma fortführe und durch gute Waare und billige Preise meine werthen Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde. Meine langjährige Thätigkeit in den größten Mühlen des Auslandes, sowie zeitgemäße Einrichtung machen es mir möglich, allen Anforderungen zu entsprechen.

Hochachtungsvollst

(A-257-Q) **Jaques Meili,** Müller, **Aarau.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung von Mehl, Milch und Fleisch** pro I. Quartal 1886 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Bezügliche Angebote — diejenigen für Mehl mit Mustersack begleitet — nimmt bis 12. Dezember entgegen

Die Strafhausverwaltung.

Lenzburg, den 26. November 1885.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Mittwoch den 9. Dezember 1885.

Auflage 344,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Zu verkaufen:

Das **Wasserwerk** beim sog. Schöpfersteg in der obern Vorstadt, um billigen Preis. Auskunft vordere Vorstadt Nr. 893.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 29. November,
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Fischotte.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag 29. Novbr. (1. Adventsonntag)
7¼ Uhr: Frühgottesdienst.
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.

C. V.

Gemischter Chor heute Abend 8 Uhr im Theatersaal.
Wolle Niemand fehlen!

Hauptproben für das I. Ab.-Concert,
Streichinstrumente Sonntag 8½ Uhr,
Gesammtorchester „ 9 „
Gemischter Chor „ 10 „
Männerchor „ 10½ „
Glänze Niemand durch Zuspätkommen!

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung
Dienstag 1. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Café Stahel, 1. Stock.

Traktanden:
1) Vorweisung der Pläne über die vom Tit. Großen Rath beschlossene Aare-Correktion und diesfl. Mittheilungen.
2) Allf. Anträge von Mitgliedern.
Recht zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung
im Café Ochsen
— heute Abend 8¼ Uhr. —
Der Vorstand.

B. T. V.

Sonntag Nachmittag kein Turnen.

Historisches Kränzchen.

Heute Samstag im Kreuz.

B. T. V. Männerriege 8½ Uhr.

Schweizer Frauenverband.
Kreisverein Aarau.

Frauen und Herren, die sich für die Sache interessiren, sind zum Beitritt eingeladen. **Sitzung Montag den 30. Novbr.,** Abends 8 Uhr, im Konferenzzimmer des Schulhauses.
Der Vorstand.

Heute Samstag
Bierbrauerei Kyniker
CONCERT

Auftreten der Zithervirtuosen C. E. Tresch und Joh. Falter und der Tyroler Jodlerin Gretl.

Bierbrauerei Buchs.

Morgen Sonntag den 29. Novbr.
Musikalische Unterhaltung
bei ausgezeichnetem Doppelbier.
Es empfiehlt sich hochachtungsvoll
Aug. Platz.

Für Konfirmanden!
Zu verkaufen: Ein Paar **schwarze Hosen,** so gut wie neu, um den billigen Preis von nur **8 Fr.;** bei
J. Gränicher, Schneider.

Heute und Sonntag selbstgemachte
Blut- & Leberwürste,
bei **R. Gautschi z. Frohsinn.**

Heute und morgen Sonntag
Gitziragout & Schweinsrippli
mit Straßburger-Sauerkraut,
Eggimann, Wirth.

Schaffleisch
bei **Siegrist-Kyniker.**

Schnecken mit Sauerkraut
im **Café Stahel.**

Das Neueste in
Filzhüten & Winterkappen
für Herren und Knaben empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 29. November 1885, Nachmittags 3 Uhr
im Musiksaal
I. Abonnements-Concert pro 1885/86

unter gefl. Mitwirkung des Herrn **Ph. Strübin,** Concertsänger aus Basel, des **Tonhalle-Orchesters** von Zürich, mehrerer auswärtiger Musiker und der Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

Programm.
I. Theil:
1) Leonoren-Ouverture Nr. 3 für grosses Orchester comp. von L. van Beethoven.
2) Lieder für Tenor, gesungen von Hrn. Strübin
a. An die Musik . . . „ „ Franz Schubert.
b. Wie bist du meine Königin . „ „ Johannes Brahms.
c. Mondnacht . . . „ „ „ „
3) Die Flucht der heiligen Familie
für gemischten Chor und Orchester „ „ Max Bruch.
II. Theil:
4) „Die Wüste" — Symphonie-Ode in 3 Abthlg. „ „ Félicien David.
mit declamirten Strophen, für Männerchor, Tenor-Solo und Orchester.
Das Solo gesungen von Herrn Strübin.

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2. —. Gallerie Fr. 1. 50,
Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text zu den Chornummern (3 und 4) 20 Cts.

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B. besitzen und sich für dieses Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.
Billets für frei bleibende nummerirte, sowie für alle andern Plätze können am Samstag Abend und Sonntag Vormittags im **Café Stahel** bezogen werden.
Schülerbillets und Programme sind an der Cassa zu haben.
Cassa-Eröffnung 2½ Uhr, Beginn des Concertes 3 Uhr, Schluss ca. 4¼ Uhr.
Aarau, den 26. November 1885.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Stenographie.

Sonntag den 29. November, Vormittags halb 10 Uhr, findet im städt. Schulhause in Aarau ein stenogr. Wettschreiben statt. Dasselbe zerfällt in die beiden Abtheilungen: a) Schnellschreiben, b) Correkt- und Schönschreiben.
Zu diesem Wettkampfe werden alle Stenographen Stolze'schen Systems eingeladen.
Der Vorstand des Stenographen-Vereins Aarau.

Waaren-Verzeichniß
der
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:
Böhnli, weiße kleine Perl,
„ „ lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
„ ganze „
„ „ rothe „
„ „ grüne holl.
Linsen breite große,
„ mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
„ grobe „
Reis, Aracan,
„ Moulmein,
„ Japan,
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz „ „
Haferkernen „
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:
Ameiseneier, Hanfsamen,
Canariensamen, Leinsamen,
Haferkernen, Mohnsamen,
Hirsen, Rübsamen,
Hirsenähren. Salatsamen.
Gemischtes Vogelfutter
in Paket zu 20 und 40 Ct.
Für Papageien:
Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer und ein älterer **Sekretär** und ein **Canapé.**
Milchgasse 71.

Frische Sendung
— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei
Franz Camisasca.

Eine Tochter

aus guter Familie, im Hauswesen bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Chiffre **L. J.** befördert die Exped. d. Bl.

Italienische Kastanien

in guter Waare per Kilo à 30 Cts. empfiehlt bestens
Eduard Eggen.

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übersäuerter Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.
Preis eines *Fläschchens* sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hirsch und Schmidt.

Flachssamen,

ganz frische Waare, gerieben oder ganz, ist zu haben in der **Oele in Muhen.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hans Rudolf Kappeler, Wabensammler, von Densbüren, wird nächsten **Dienstag den 1. Dezember 1885,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein illiquider **Aktivposten** im Betrage von Fr. 2555. gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 25. November 1885.
Namens der Liquidationsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Empfehle alle Sonntage warme **Pasteten** (Geflügel u. Milken), **Galerichpasteten. Nidelplatten,** als: **Vacherins, Mont-Blanc, Pyramides & Vermicelles, Cornets & Méringues.**
Achtungsvollst!
Otto Siebenmann,
Patissier.

I. Qualität Kalbfleisch, junges Schaffleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Günstige Gelegenheit!

Zwei kleinere Damenfauteuil zum Preise von Fr. 57 per Stück (neu) sind zu verkaufen bei
E. Strub, Tapezierer,
Aarau.

Gesucht für sofort:
Eine **tüchtige Magd,** die in allen Hausgeschäften bewandert ist.

Gesucht:
Eine treue Person, die selbstständig kochen kann und im übrigen Hauswesen bewandert ist.

Gesucht:
Ein treuer, erfahrener **Knecht,** der gut fahren kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
An eine brave reinliche Person ein unmöblirtes, heizbares, sonniges **Zimmer.**

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Photographie
G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.
Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Familienkalender von Th. Schröter	40 „
Vetter Jakob	40 „

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 283.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 28. Novbr. 1885.

Unser Lager in

Herrenkleider-Stoffen

ist fortwährend in den billigen und couranten, sowohl als in den feinen und hochfeinen Genres auf das reichhaltigste assortirt und wir empfehlen uns daher bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst zur

Lieferung des Stoffes,

sowie auf Wunsch der Käufer zur

Anfertigung der Kleider nach Maaß

unter Zusicherung bester und promptester Bedienung und billigster Preise.

In fertigen

Herren-Ueberziehern

für Herbst und Winter

unterhalten wir ebenfalls stets großes Lager, um auch in diesem Artikel allen Wünschen entsprechen zu können.

Gamper & Co.,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, II. Etage.

Zur gefl. Beachtung.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen und werden folgende Artikel zu nachstehenden Preisen verkauft:

Eine große Parthie ganzwollener **Kleiderstoffe**, 100—110 Cm. Breite à 120—150 Cts. per alte Elle (reeller Werth Fr. 2. —.)

Ein Parthie halbwollener **Kleiderstoffe**, 100—110 Cm. Breite, à 80 Ct. per alte Elle (reeller Werth Fr. 1. 20 Ct.)

Eine Parthie halbwollener **Kleiderstoffe**, 60 Cm. Breite, à nur 45 Ct. per alte Elle (reeller Werth 70 Ct.)

Eine große Parthie **Circassienne**, ¾ breit à 35—40 Ct. per alte Elle,
" " " ¾ breit à 70—80 Ct. " " "
" " " ächte **Milaine** ¾ " à 120 Ct. " " "
(reeller Werth 180 Ct.)

Eine große Parthie ganzwollener **Flanelle** uni (Spagnolets) von 70 Cts. an bis 130 Ct., die beste Qualität.

Außer diesen Artikel empfehle mein übriges Lager, bestehend in einer reichhaltigen Auswahl in:

Damenkleiderstoffen, Merinos, Cachemires, Châles noirs und Nouveautés, **wollene Bettdecken, Bettüberwürfe, Teppiche, Matratzendrill, Cölsch, Cottonne, Pelzbarchent, alle Sorten Baumwolltücher, Oxfords, Hemdenflanelle, Halbleine, Tuch und Buksking,** Chipper uni und bedruckt, **alle Sorten Sacktücher, Foulards, Sammetband und Sammet am Stück in allen möglichen Farben, passend zu Garnituren. — Ferner eine Parthie kleinere Resten in Damenkleiderstoffen zu sehr billigen Preisen ꝛc. ꝛc.**

Indem nun auf zahlreichen Zuspruch hoffe, zeichne Achtungsvollst

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle,
34 Kronengasse 34.

Bisam, Iltis, Nerz, Waschbär und Zobel.

Kragen und Manchetten.

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle das Neueste in

Damen-Pelzwaaren.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande auf's unglaublich Billigste abzusetzen. **Reparaturen** jeder Art werden auf's Beste ausgeführt.

Große Auswahl.

Achtungsvollst

Valerian Fernatinger,

Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
vordere Vorstadt 900.

Muff und Boa.

Damen-Pelzmützen.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Mercerie-Geschäft

in den **ersten Stock** verlegt habe und empfehle bei diesem Anlaß mein Lager in **Vorhanghaltern und Vorhanggarnituren, Knöpfen** in großer Auswahl, **Schweißblättern, Baumwolle, Teppich-Einfaßband, Matratzendrilch, Corsets, Corsetbeschlüssen, Filzunterröcken, Schürzen, Futterstoffen, Handschuhen, Foulards, Seiden- & Patentsammt,** schwarz und farbig, **Sammtband,** seidenen **Band, Spitzen & Rüschen,** sowie sämmtlichen **Fournituren** für Schneiderinnen fernerhin bestens.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch,**
Damenschneiderin, Rain 821.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Abonnements auf obiges Werk nimmt **J. J. Christens Buchhandlung in Aarau** entgegen. Die 1. Lieferung steht auf Verlangen zur Ansicht zu Diensten.

Preis per Lieferung 80 Cts.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Wascherei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen, unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen
von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Bufer,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Beste Qualität

Auswindmaschinen

mit verzinktem Eisengestell



à 29. 50 per Stück empfiehlt
Carl Henz, Aarau.

Weinbeeren,
Rosinen,
Feigen,
Muscatnüsse,
Nelkenpulver,
Nelken, ganze,
Zimmetrinde,
Zimmetstengel,
Pfeffer, gemahlen,
Pfefferkörner,
Coriander,
Lorbeerblätter,
Kümmel,
Salpeter

empfiehlt in frischer Waare
E. Maurer z. Kreuz.

Hemdenfabrikation.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum bestens als

Weißnäherin

zum Anfertigen von **Herrenhemden** und Allem, was in das Fach der Weißnäherei einschlägt.

Fertige Herrenhemden mit leinenem Einsatz aus bester Mülhauser Cretonne angefertigt, kann ich à Fr. 5 per Stück liefern.

Elise Riggli, Weißnäherin,
im Hause des Hrn. **Keller,** Lohnkutscher,
Aarau.

Am gleichen Ort wird eine **Lehrtochter** gesucht.

Den weltbekannten ächten

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
aus der Fabrik von
Wallrad Ottmar Bernhard,
Zürich

empfiehlt in Flaschen à Fr. 3, 50 und Fr. 2. — **(Ohmgeld extra)** bestens
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Ferner in

Lenzburg:	bei	Victor Jahn, Apoth.,
Aarburg:	„	A. Bohnenblust, Cond.,
Schöftland:	„	A. Becker, Apotheker,
Wohlen:	„	A. Dubler, Conditor,
Kölliken:	„	Suter-Bolliger,
Suhr:	„	J. J. Bolliger, Lehrer,
Seon:	„	J. R. Suter u. Cie.,
Schönenwerd:	„	A. Fritz-Müller.

Zu vermiethen:
Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

„New-York"

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1845.

System der Gegenseitigkeit

mit festen Prämien, mit Ausschluß jeder Nachschußverbindlichkeit.

Die Versicherten sind alleinige Eigenthümer des Garantiefonds und des ganzen Gewinnes.

Garantiekapital 307 Millionen Fr.

Vermögen in Europa 9 Millionen Fr.

Die New-York schließt ab:

Alle Arten **Versicherungen auf Lebens- und Todesfall. Aussteuer-Versicherungen** von Kindern; **Leibrenten. — Spezialität** der „New-York" ist: Die **Versicherung mit Gewinn-Ansammlung** während 10, 15 oder 20 Jahren. Der Versicherte hat die Wahl, nach Ablauf der resp. Ansammlungsperiode über den Baarwerth seiner Police zu verfügen oder denselben in eine prämienfreie Police oder schließlich in eine Leibrente umzuwandeln.

Dieses System bietet dem, die resp. Periode Ueberlebenden außerordentliche Vortheile.

Die **Prämien** der „New-York" sind **nachweisbar billiger** als diejenigen der europäischen Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Die bisherigen großartigen Erfolge der Gesellschaft zeugen für die Solidität und das Ansehen derselben. — Die Gesellschaft hat während ihrer sechszehnjährigen Etablirung in Europa an Versicherte in Europa 23 Millionen für Versicherungsansprüche aller Art ausbezahlt und hat während dieser ganzen Dauer keinen einzigen Prozeß geführt. **Gerichtsstand** für den Kanton Aargau: Aarau.

Für Versicherungen und Auskünfte wende man sich an den

Hauptagenten für den Kanton Aargau:
Fried. Bircher, Notar
in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Betttitel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß.

Pelz-Muffen & -Kragen, Pelztoque,
Mützen für Herren und Knaben;

sowie **Pelzhandschuhe & Kindergarnituren**

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
E. Pfisterer, neben dem Wildenmann, Aarau.

Wilhelm Donnerstags

Elektro-galvanische Einlegesohlen

unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.



geröstet nach neuem, patentirtem **System,** welches die Verflüchtigung des **Aromas** gänzlich verhindert und den **vollen Gehalt** des Kaffee zur Geltung kommen läßt; äußerst **gleichmäßig, kräftig und angenehm,** nur frische garantirt **reinschmeckende,** direkt importirte Sorten werden verwendet; für Haushaltungen **billiger und vortheilhafter** als rohe, selbstgeröstete Kaffee; bedeutende **Ersparniß,** große **Bequemlichkeit,** Garantie für **Reinheit.** Man verlange ausdrücklich **gerösteter Kaffee Stern-Marke** (gesetzl. geschützt) in **Paketen** von 1/8, 1/4 und 1/2 **Kilo.**

I. Basler Kafferösterei mit Dampfbetrieb
Jenny Kiebiger & Co., Basel.

Im Detail zu haben bei:
in **Aarau:** G. Herzog, Haßler-Wanger, L. A. Stephani, Joh. Schmidt z. Bären, Samuel Widmer; in **Baden:** D. Schnebeli, Lüscher-Reinle; in **Brugg:** Leder-Schatzmann, J. B. Graf; in **Bremgarten:** Traug. Kunz, A. Jenny-Huber; in **Lenzburg:** Saager-Schürch, Wwe. Meier-Hasler; in **Menziken:** Othm. Merz, Weber-Vogt; in **Muri:** Müller und Trottmann; in **Reinach:** J. Hunziker; in **Turgi:** M. Irmiger; in **Wohlen:** Wwe. Dr. Schleuniger

---

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Knorr's:
Leguminose & Hafermehle

für Kindernahrung,
Tabioka Julienne,
Riz Julienne,
Crême de Riz
empfiehlt zu billigsten Preisen
Eduard Eggen.

Wagner-Lehrling.

Ein Knabe von 16—17 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen die **Wagnerprofession** und dabei zugleich die französische Sprache gründlich erlernen bei
Antoine Lang, Wagnermeister,
in **St. Blaise,** Kt. Neuenburg.

Elixir Dentifrice

des
R. R. P. P. Benedictius
ist wieder in frischer Sendung angekommen und zu beziehen bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

MARQUE DE FABRIQUE

Wer gern wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs, courts, etc.

von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen **will, verlange die** (H-788-L)

CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS VON ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Kost und Logis für einige ordentliche Arbeiter, guter bürgerlicher Tisch. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.



Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken

hält in größter Auswahl bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Winter-Schuhe:

Finken und **Pantoffeln** in **Filz, Schnürli** und **Ende.**

Warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli
empfiehlt bestens
Ackermann-Bufer,
Kleiderbazar, Aarau.

Abreisskalender

1886

für Bureaux und Privaten sind wieder in grosser Auswahl vorräthig, sowie verschiedene Sorten in

Wandkalendern 1886,
Geschäfts-Agenda -
Taschenkalender -
Portemonnaiekaldr.-

Billigst, bei
Fried. Hagenbuch,
Buchbinderei.

Außerordentlich starke und dauerhafte

Thürvorlagen

von Fiberseil (80 × 44 Cm.) empfiehlt so lange Vorrath per Stück à Fr. 2. —
C. Rychner, Seiler.

Dampfkochhafen

Schmackhaftere Zubereitung der Speisen



Bedeutende Ersparnisse an Zeit und Brennmaterial

à 9. 50 bis 16. —
empfiehlt
Carl Henz, Aarau.

Ueberzieher

für Herbst und Winter von Fr. 25—70.

Complete Anzüge
in allen Größen
Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.
Knaben-Anzüge.
Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**
Weiße & farbige Hemden
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen
Ackermann-Bufer,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Thee! Thee!

J. F. Roser, Freiburg i. Br.

Import direkt v. d. Pflanzungen.
Prämirt Berlin 1885.
Niederlage in Aarau bei
Frau Brunner, Messerschmieds,
Firma G. Henz, vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 30. November 1885.

Verordnung über die Einführung und den Bezug einer neuen Stempelsteuer.

(Nach den Beschlüssen des Gr. Rathes v. 27. ds.)

Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 76 der Staatsverfassung, auf Vorschlag des Regierungsrathes verordnet: § 1. Zu Gunsten des Staates wird eine Stempelsteuer eingeführt. § 2. Diese Steuer wird bezogen: entweder 1. in der Form eines Formatstempels, oder 2. in derjenigen eines Werthstempels. § 3. Der Formatstempelsteuer unterliegen: a. Rechtsschriften, richterliche Urtheile und Verfügungeu in allen Rechtsstreitigkeiten; b. letztwillige Verordnungen und daherige gerichtliche Abschriften; c. Auszüge aus den Zivilstandsregistern; d. Vollmachten zu Besorgung von Rechtsgeschäften; e. Schuld- und Kreditverschreibungen für Beträge von mehr als Fr. 100. § 4. Von der Formatstempelabgabe sind befreit: a. Betreibungs- und Vollstreckungsakte, Geldstagsbegehren, Ansprachen mit ihren allfälligen Titelsabschriften, Klassifikations- und Kollokationsanzeigen, sowie Verfügungen der Geldstagsabgeordneten in Geldstagssachen; b. Auszüge aus den Zivilstandsregistern, soweit solche unentgeldlich ausgefertigt werden müssen; c. Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen, Abtretungen sowie Schuldanerkennungen nach einem Gläubigerwechsel; d. Rechtsschriften, Urtheile und richterliche Verfügungen für Personen, die das Armenrecht erlangt haben, jedoch unter Vorbehalt des Rückersatzes in denjenigen Fällen, wo gemäß § 386 der A. C. P. O. auch die Gerichtsgebühren nachzuzahlen sind; zu diesem Zwecke sind die Stempeltaxen, von der Zeit der Bewerbung um das Armenrecht an gerechnet, von der Gerichtskanzlei vorzumerken; e. Urtheile und Verfügungen in Strafsachen; f. Rechtsschriften an Verwaltungsbehörden und deren bezügliche Erlasse; g. Eingaben in Schuldenrüfen und in beneficia inventarii; h. Eingaben und Begehren von Amtsstellen in Vormundschafts- und Fertigungssachen an die Gerichte und die bezüglichen Erlasse derselben.

§ 5. Die Formatstempelgebühr beträgt: a. für den ganzen Foliobogen 40 Rp.; b. für den halben Bogen 20 Rp.; c. für den Viertelsbogen 10 Rp.

§ 6. Die Größe des Papierformates wird im Maximum festgesetzt: Für ganze Foliobogen 2000 cm². ; für halbe 1000 cm². ; für Viertels- 600 cm². Für größere Formate ist die doppelte Stempelgebühr zu entrichten.

§ 7. Dem Werthstempel unterliegen: a. alle im Kanton zahlbaren Wechsel, Checks auf Ordre, wechselähnlichen oder anderen Ordrepapiere (Titel 29, 30 und 31 des schweiz. Obligationenrechts); Duplikate und Kopien, welche als solche erkennbar sind, bezahlen keine Stempelsteuer; b. alle neuen Obligationen, Aktien und Gutscheine von Kreditanstalten. Bei Emission von Obligationen und Aktien sind Interimsscheine, welche inner Jahresfrist gegen definitive Titel ausgetauscht werden, stempelfrei. Sparkassenbüchlein, sobald der Betrag eines oder mehrerer derselben zu Gunsten des gleichen Einlegers die Summe von Fr. 1000 übersteigt. Sparkassabüchlein bis zu Fr. 1000 unterliegen der Stempelsteuer nicht. c. Inventarien über Verlassenschaften mit einem Reinvermögen von mehr als Fr. 5000.

§ 8. Die Werthstempelgebühr beträgt: a. von den im § 7 a. und b. bezeichneten Aktenstücken bei Beiträgen bis auf Fr. 500 10 Rp.; bei einem Beitrag über Fr. 500—1000 20 Rp. Diese Gebühr steigert sich bei je weitern 500 Franken um 10 Rp.; Sparkassabüchlein sind zu stempeln, wenn sie einzeln oder in mehreren Exemplaren für einen Einleger den Werth von Fr. 1000 übersteigen. Sie bedürfen nur dann eines weitern Stempels für den jeweiligen Mehrbetrag, wenn dieser um Fr. 1000 gestiegen ist. Rückbezogene Einlagen können bis auf den gestempelten Betrag ohne neue Stempelung ersetzt werden. Bei Saldovorträgen in neue Büchlein hat die Kassaverwaltung zu bescheinigen, bis auf welchen Betrag dieselben schon versteuert sind. b. von den Inventarien über Verlassenschaften (§ 7 c.) mit Reinvermögen von mehr als 5000 Franken und zwar bei 5001 Frkn. bis Fr. 6000 eine Stempelgebühr von Fr. 2, und für jedes weitere 1000 Fr. 40 Rp.

§ 9. Für die Stempelung sind Stempelmarken mit dem Kantonswappen zu verwenden; dieselben werden auf Kosten des Staates angefertigt. Der Werth dieser Marken ist auf denselben mit Zahlen auszudrücken, und es sind solche zu besserer Unterscheidung in verschiedenen Farben zu erstellen, und zwar: Stempelmarken von 10 Rappen blau, von 20 Rp. braun, von 40 Rp. roth, von 1 Fc. gelb, von 2 Fr. grün, von 5 Fr. orange.

§ 10. Alle stempelsteuerpflichtigen Akten, welche nach Inkrafttreten gegenwärtiger Verordnung ausgefertigt oder unterzeichnet werden, sind mit der vorgeschriebenen Stempelmarke zu versehen.

§ 11. Die Formatstempelmarken sind auf der ersten Seite eines jeden Bogens des stempelpflichtigen Aktenstückes aufzukleben.

§ 12. Die Werthstempelmarken sind stets auf der Vorderseite des betreffenden Aktes anzubringen.

§ 13. Zur Anbringung der Stempelmarke verpflichtet ist der Aussteller eines stempelpflichtigen Aktenstückes; bei Wechseln, Checks oder sandern wechselähnlichen Papieren, die außerhalb des Kantons ausgestellt sind, der erste im Kanton wohnhafte Indossatar, und wenn solche von einem auswärtigen Inhaber dem Bezogenen direkt zur Bezahlung vorgewiesen werden, der Bezogene selbst. Für die unterlassene Stempelung sind alle die jenigen mit verantwortlich, welche das ungestempelt Aktenstück abgenommen haben, ohne sofort dessen Stempelung zu bewirken.

§ 14. Jede verwendete Stempelmarke ist dadurch zu entkräften, daß dieselbe von Demjenigen, der sie anzubringen hat, mit dem Datum der stattgehabten Verwendung versehen wird.

§ 15. Bei Aktenstücken, welche von einer öffentlichen Amtsstelle ausgehen, kann die Entkräftung der verwendeten Stempelmarken einfach durch Aufdrücken des amtlichen Timbres stattfinden.

§ 16. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der gegenwärtigen Verordnung sind gerichtlich zu bestrafen. Die daherige Strafe, die zu Handen des Staats zu beziehen ist, beträgt wenigstens das Dreißigfache der Stempelgebühr; sie kann aber unter erschwerenden Umständen bis auf das Fünfzigfache erhöht werden. Die Wiederverwendung schon gebrauchter Stempelmarken wird mit dem fünfzig- bis hundertfachen Betrag der dem Staat entzogenen Stempelgebühr bestraft. Uneinbringliche Geldbußen sind vom Richter in Freiheitsstrafen umzuwandeln, wobei für je Frk. 4 ein Tag Freiheitsstrafe zu bestimmen ist.

§ 17. Die angedrohte Strafe kann sowohl gegen den Verfertiger und Unterzeichner des ungestempelten Aktenstücks als auch gegen denjenigen verhängt werden, welcher dasselbe in Zirkulation setzt.

§ 18. Das Umgehen der Stempelgebühr führt eine Rechtsungültigkeit des ungestempelten Schriftstückes nicht mit sich, es hat blos die hievor angedrohte Strafe zur Folge.

§ 19. Den sämmtlichen Behörden wird zur Pflicht gemacht, stempelsteuerpflichtige Aktenstücke, welche an dieselben einlangen, wenn sie nicht mit der vorgeschriebenen Stempelmarke versehen sind, zurückzuweisen oder aber, auf Verlangen und Kosten des Betreffenden, dieselben mit der erforderlichen Stempelmarke zu versehen.

§ 20. Der Regierungsrath ist mit Vollziehung der gegenwärtigen Verordnung beauftragt.

Verordnung betr. Einrichtung d. neuen Amtsjahres.

(Nach den Beschlüssen des Gr. Rathes v. 27. ds.)

Der Große Rath des Kantons Aargau in Vollziehung des Art. 6, Lemma 1, Art. 7 und Art. 65, Lemma 4 der Staatsverfassung, wodurch das Gesetz über Festsetzung des Zeitpunktes der Wahlerneuerung der öffentlichen Behörden und Beamten vom 7. April 1853 aufgehoben worden ist, beschließt:

§ 1. Die öffentlichen Beamten des Staates und der Gemeinden — mit Einschluß der Lehrer u. Geistlichen — unterliegen periodischer Wiederwahl.

10

Feuilleton.

Mauerröschen.

Erzählung von E. Schlegel.

So war nun Rose Veits Frau und Gutsherrin geworden. Hanna zog unter das Dach ihres Schwiegersohnes und lebte nun wirklich die lang erhofften guten Tage.

Rose wurde immer hinfälliger, stiller, bleicher. Weder der Reichthum noch der Zuspruch Hannas konnten sie aufrichten.

Veit lebte zügelloser denn je. Von einer plötzlichen Spielwuth erfaßt, verbrachte er die Nächte in der Schänke mit geldgierigen Gesellen.

Bald nagte an dem schönen Gutshof der Verfall. Dann kamen die Schulden. Rose schlich stumm einher, keine Klage entrang sich ihren Lippen.

Eines Tages schenkte sie einer kleinen, zarten Tochter das Leben. Veit zog dem Kinde mürrisch die Decke von der Wiege, sah flüchtig darauf nieder und sagte: „So also sieht ein Neugebornes aus! dann kehrte er allem den Rücken. Rose bettete ihr Kleines wieder zurecht, faltete ihre Hände und betete. Dann küßte sie das Töchterchen. „O möchten die guten Engel Dich geleiten!“ flüsterte sie „schlafe süß, schlafe lang, schlafe wie im Märchen bis ein holdseliger Prinz Dich zu erwecken kommt. Lebewohl, Lebewohl . . .“

Rose sank matt in die Kissen; ihre Lippen waren trocken. Hanna reichte ihr schweigend zu trinken, Rose wehrte ab. „Gieb mir jenes Buch, jenes schöne liebe Buch da!“ sagte sie leis. Hanna gab es, Rose schlug den Deckel zurück und sah auf Justus feste Handschrift, die da lautete: Lebewohl Mauerröschen, Lebewohl bis zum Wiedersehen!“

„Er wird kommen!“ hauchte sie, dann legte sie das Märchenbuch vor sich auf das Deckbett und sagte erschöpft: „Dieses Buch gehört einst meiner Tochter. Zur Erinnerung an Justus nennt sie Dornröschen“ und kommt der Königssohn, so gebt sie ihm.“ Das war ihr letzter Athem ihre Augen schlossen sich.

Mauerröschen war todt.

* * *

Der Herbstwind strich über die Friedhofsgräber; dazwischen kauerte die schluchzende Hanna, ein kleines Kind im Arm.

Nichts, nichts war ihr geblieben von all dem Prunk, nichts wie Reue und Verzweiflung. Von dem tief verschuldeten Gute Veits hatte man sie hinausgestoßen, genau mit derselben Unbarmherzigkeit, mit der sie Rose hinaufgetrieben. Die Vorsehung war gerecht und Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber furchtbar fein.

Veit hatte sich bald dem Trunke und allen Lastern vollends ergeben. Niemand wußte, wo er ein Ende genommen. Er war und blieb verschollen.

Nun stand Hanna allein, verachtet und verlassen am Grabe Roses. Der Herbstwind zauste ihr graues Haar und des Enkelkindes Locken. Ihr Gewissen, endlich wachgerüttelt, klagte sie des Furchtbarsten an. „Zu spät, zu spät!“ flüsterte auch der grausame Luftzug in den Bäumen, flüsterte auch das dürre Gras zu ihren Füßen und Hanna schrie auf über dieses Flüstern. Dann neigte sich das thränenüberströmte Gesicht über das schlummernde, hilflose Mädchen in ihren Armen und betete nach langer Zeit um Vergebung ihrer großen Sünde um des unschuldigen Kindes willen, das in ihre Hand gegeben.

* * *

Viele Jahre sind vorüber. Die Geschichte Mauerröschens ist beinahe vergessen.

Hanna wohnt mit ihrem Kinde wieder im Dachstübchen des Gefängnisses, weil es billig war und in der Stadt lag, wo der Erwerb des täglichen Brotes doch leichter zu finden, als in dem entlegenen Dorf.

(Schluß folgt.)

§ 2. Die Amtsdauer der Lehrer und Geistlichen beträgt 6 Jahre, diejenige aller übrigen Behörden und Beamten 4 Jahre.

§ 3. Die erste sechsjährige Amtsdauer der Lehrer und Geistlichen beginnt mit dem 1. Januar 1886 und endigt mit 31. Dezember 1891. Wenn aber ein Lehrer oder Geistlicher während der Zwischenzeit gewählt wird, so beginnt die sechsjährige Amtsdauer für ihn erst mit seinem Amtsantritt. Diese Vorschrift gilt inskünftig bei jeder Wahl eines Lehrers oder Geistlichen.

§ 4. Die erste vierjährige Amtsdauer der gesetzgebenden, vollziehenden und richterlichen Behörden und Beamtungen, mit Ausnahme der Synoden, der Flurkommissionen und kantonalen Geschwornen, geht mit dem 31. März 1889, diejenige der Synoden, der Flurkommissionen, der kantonalen Geschwornen und sämmtlicher Gemeindsbehörden (Gemeinderäthe und Kirchenpflegen) mit dem 31. Dezember 1889 zu Ende.

§ 5. Je auf denselben Zeitpunkt, welcher für die verfassungsmäßig aufgestellten Behörden und Beamten in § 4 festgesetzt ist, läuft auch die Zeit für ihre Präsidien, sowie für die ihnen untergeordneten Beamten und Angestellten vorgeschriebene gesetzliche Amtsdauer ab.

§ 6 Der abtretende Reg.-Rath veranstaltet die Erneuerungswahl des Gr. Rathes wenigstens 14 Tage vor Ablauf der Amtsdauer. Alle weiteren Erneuerungswahlen sind von den neubestellten Wahlbehörden vorzunehmen. Sie sollen in der Regel dem Auslaufe der Amtszeit möglichst nahe, und wo es geschehen kann, unmittelbar vorher angeordnet werden.

§ 7. Das Wahlgeschäft ist möglichst zu beschleunigen und darauf schon in den vom Reg.-Rath zu erlassenden bezüglichen Wahlverordnungen gebührende Rücksicht zu nehmen.

§ 8. Die Behörden und Beamten, deren Amtsdauer ausläuft, setzen ihre Verrichtungen mit bisherigen Rechten und Pflichten fort, bis die Erneuerungswahlen stattgefunden, ihre Amtsnachfolger in Pflicht genommen und in ihr Amt eingetreten sind.

§ 9. Gegenwärtige Verordnung soll durch den Regierungsrath bekannt gemacht und vollzogen werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Novbr. Der Bundesrath hat gestern die am 26. August gegenüber Frankreich und am 28. Sept. gegenüber Italien angeordneten Choleramaßregeln in ihrer Gesammtheit aufgehoben.

In Airolo wurden zirka 1600 Fr. zur Errichtung eines Denkmals für die Opfer der Arbeit d. h. für die auf dem dortigen Friedhof beerdigten Tunnelarbeiter der Gotthardbahn gesammelt. Das Komite wendete sich dann um einen Beitrag von Fr. 2000 an die Direktion der Gotthardbahn, erhielt von dieser aber den Bescheid, daß die Gesellschaft beabsichtige, für die beim Bahnbau gestorbenen Arbeiter in Göschenen ein Denkmal zu errichten. Darüber herrscht nun in Airolo eine begreifliche Erbitterung, indem hervorgehoben wird, daß weitaus die meisten der gestorbenen Arbeiter in Airolo begraben sind, daß die meisten der Gestorbenen tessinische oder italienische Arbeiter waren und daß, nachdem man in Airolo einen Beitrag gesammelt und den guten Willen gezeigt habe, ein Denkmal in Göschenen wie ein Mißtrauensvotum gegen die Gemeinde Airolo aussehe. Die Gotthardbahngesellschaft wird gut thun, ihre Gründe für Göschenen und gegen Airolo bekannt zu geben, damit Klarheit in die Sache kommt, da bis jetzt Alles zu Gunsten von Airolo spricht.

Als Themata für die Jahresversammlung der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Basel 1886 wurden festgestellt: 1) Einführung von Frauenarbeitsschulen in der Schweiz. 2) Das Bürgschaftswesen. Als Referenten für das erste Thema sucht man den Organisator der Basler Arbeitsschulen, Herrn Schmid-Linder, zu gewinnen; das Referat für das zweite Thema hat Hr. Prof. Paul Speiser übernommen.

— * **Aarau.** Das vom Stenographen-Verein Aarau bei Anlaß der Sektionsversammlung veranstaltete Wettschreiben hatte den Zweck, dem stenogr. Leben in unserer Gegend einen neuen Impuls zu geben und namentlich jüngere Stenographen aufzumuntern, sich in der Kurzschrift weiter auszubilden.

Von 12 Konkurrenten erhielten Preise: a. Schnellschreiben: erster Preis K. Gysi, Kantonsschüler in Solothurn, zweiter Preis G. Schneider, Kantonsschüler in Aarau. b. Correkt- und Schönschreiben, erster Preis: Frl. Plüß, Lehrerin in Aarau, zweiter Preis: J. Dolder, Kantonsschüler in Aarau, dritter Preis, J. Bloch, Sekretär in Olten.

— † **Aarau**, 29. Nov. Rasch und unerwartet schnell ist gestern Nachts wieder ein Veteran unserer Stadt von hinnen geschieden. Hr. Friedrich Schäfer, Vater, Messerschmied, trotz seiner Jahre stets noch rüstig und munter, fühlte sich am Samstag Abend etwas unwohl und verschied bald darauf infolge eines Hirnschlages. Hr. Schäfer hat noch die Blüthezeit einer der früher weitberühmten Aarauer Industrien, deren so viele heutzutage darniederliegen, mitangesehen und zu deren Förderung damals mitgeholfen. — Er erreichte ein Alter von 73 Jahren.

— Am vorigen Sonntag fand in **Kulm** die kirchliche Amtseinführung des neuen Pfarrers Hr. J. R. Eppler aus Basel statt. Als Installator funktionirte nach dem „Wynenth. Bl." Hr. Pfr. Hasler von Seengen, der nach einer warmen Ansprache an die Kirchgemeinde und an den noch jungen Geistlichen, von diesem letzteren das vorgeschriebene Gelübde über treue und gewissenhafte Amtsführung abnahm und ihm damit Namens der kirchlichen Behörde in das Amt eines Pfarrers der Kirchgemeinde Kulm einsetzte. Sodann bestieg der neue Pfarrer die Kanzel und bekundete in seiner Antrittspredigt, daß er verstehe, die Herzen seiner Zuhörer zu fesseln und daß er stetsfort bestrebt sein werde, ein wahrer Diener des Wortes Gottes zu sein. Hierauf richtete der auch anwesende Pfr. Eppler von Birrfelden, Vater des Installirten, einige tiefgefühlte Worte des Dankes an die Kirchgemeinde für das seinem Sohne entgegengebrachte Zutrauen.

— **Brugg.** Das Bezirksgericht wählte als Gerichtsschreiber den bish. Kanzlisten Hrn. Hrch. Vogt. An dessen Stelle als erster Kanzlist wurde Hr. Karl Wohlleb von Lupfig und an des Letztern Statt als 2. Kanzlist Hr. J. Rebmann von Altenburg gewählt.

Hr. Dürr von Umiken wurde in seiner Stelle als Gerichtssubstitut bestätigt, nachdem er zu Gunsten des Hrn. Vogt auf eine Mitbewerbung für die Stelle eines Gerichtschreibers verzichtet hatte.

Bern, 28. Nov. Die „Berner Zeitung" wird schon mit 1. Dezember erscheinen bei gleichzeitigem Eingehen der „Berner Post" und der „Berner Nachrichten".

Es sei unrichtig, daß die Eidgenossenschaft Serbien alte Geschütze verkauft habe und diese im Kampf gegen die Bulgaren gebraucht worden seien. Was die Schweiz an alten Kanonen zu verkaufen hat, ist noch feil. Dagegen wurden die von den Serben gebrauchten Zünder in der Schweiz fabrizirt.

Luzern. Hr. bischöfl. Kommissar Dr. Winkler hat nach dem „Vaterld." dem Bischof seinen Entlassungsgesuch eingereicht. Das Gesuch erfolgte wegen hohen Alters und aus Gesundheitsrücksichten.

Thurgau. Im Großen Rathe wurde der Rekurs der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinde Sulgen gegen den Regierungsrathsbeschluß behandelt, durch welchen den beiden genannten Kirchgemeinden die Anlegung je eines neuen Gottesackers für die Katholiken und Reformirten verboten wurde. Nach bewegter mehrstündiger Redeschlacht wurde unter Namensaufruf abgestimmt und trat der Rath mit 68 gegen 17 Stimmen dem Regierungsrathe bei. Der Rekurs ist somit definitiv abgewiesen.

Konstantinopel, 28. ds. Nach einem Telegramm des Renter'schen Bureau's forderte die Pforte den Fürsten Alexander telegraphisch auf, die Bewegungen gegen die Serben einzustellen.

Darmstadt, 28. Nov. Prinz Alexander von Hessen erhielt folgendes Telegramm aus Pirot vom heutigen Tage, 2 Uhr 25 Minuten: Nach zweitägigen harten Gefechten wurde Pirot genommen, ich bin heute Nacht eingezogen.

Alexander.

Madrid, 28. Novbr. Beim Eintritt in's königliche Palais wurde die Königin mit ihren Töchtern von einer großen Menschenmenge mit den Rufen „Es lebe die Königin", „es lebe die Prinzessin von Asturien" begrüßt. Die Ueberführung der Leiche des Königs nach dem Eskurial findet Sonntag statt. Alle Journale sprechen sich zu Gunsten des neuen Kabinets aus.

Ein Telegramm des General-Gouverneurs der Philippinen an die Regierung in Madrid meldet: Der Wirbelsturm vom 7. d. wüthete am meisten in den Provinzen Camarines, Albay, und Principe. In Süd-Camarines wurden 22 Menschen getödtet und sechs werden vermißt; zerstört sind 8000 Wohnhäuser, 24 Kirchen, 19 Klöster, 31 Schulen und 28 Gerichtsgebäude. In Nord-Camarines sind ebenfalls viele Häuser und Pflanzungen zerstört. In Prinzipe sind Kirche, Regierungsgebäude, ein Kloster, das Gerichtsgebäude, zwei Schulen und viele Privathäuser zerstört. Der Gouverneur hat Maßregeln ergriffen um die größte Noth der Bevölkerung zu lindern. Auch auf dem Meere hat der Sturm großen Schaden angerichtet; zahlreiche Schiffstrümmer treiben auf dem Meere umher.

Civilstandsnachrichten.

Vom 14.—21. Nov. 1885.

Todesfälle.

November 22. Wernli, Salomea, gewes. Dienstmagd, von Thalheim, in Aarau.
" 22. Bechter, Hermann Friedrich, Schuhmachers, von Bregenz, in Aarau.
" 25. Apel geb. Hoyer, Rosina, Friedrichs sel. Wittwe, von Gleina (Preußen), in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Novbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4. 50, pr. Becken 15—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier pr. Stück 9—10 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—90 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Aufruf zu freiwilligen Beiträgen

für Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in Aarau

Seit einigen Jahren wird in Deutschland, Frankreich, England, Schweden, Norwegen, Dänemark 2c. der heranwachsenden männlichen Schuljugend Gelegenheit und Anleitung zu Handfertigkeitsübungen in mancherlei nützlichen Arbeitszweigen gegeben. Frankreich hat vor 5 Jahren eine besondere Normalschule für Bildung von Handfertigkeitslehrern errichtet und ist damit beschäftigt, diesen Unterrichtszweig in die eigentliche Schulorganisation aufzunehmen. Auch an verschiedenen Orten der Schweiz (Bern, Basel, St. Gallen, Enge-Zürich 2c.), die durch ein treffliches Schulwesen voranleuchten, ist dieser Unterricht, sei es als selbständiges Institut, sei es als integrierender Bestandtheil des Schulorganismus, eingeführt worden und wächst mit dem allerorts constatierten Erfolge das allgemeine Interesse für denselben.

Im Sommer 1884 fand in **Basel** ein Handfertigkeitskurs für Lehrer statt, welcher mit Subvention der Gemeinde Aarau von 3 hiesigen Lehrern besucht wurde. Nach einem letzten Winter in der Bezirkskuiturgesellschaft Aarau über genannten Cursus gehaltenen Referate beschloß die Gesellschaft, alle Anstrengungen zu machen, um einen solchen, anderwärts erprobten Arbeitskurs auch für die hiesigen Knabenschulen einzuführen.

Die zu diesem Behufe aufgestellte Kommission hat nun alle nöthigen Vorarbeiten getroffen, um in einem ihr von tit. Militärdirektion in der Caserne während des Winters zur Verfügung gestellten Lokale sobald als möglich und zwar einstweilen mit ca. 30 Knaben aus der V. Gemeinde- und der I. Bezirksschulklasse je an 2 Nachmittagen oder Abenden unter tüchtiger Leitung einen solchen praktischen Arbeitskurs beginnen zu lassen, und zwar in der Weise, daß etwa 20 Schüler mit Cartonnage- und etwa 12 mit kleinern Holzarbeiten bethätigt werden.

Die Beschaffung der nöthigen Geldmittel zur Verwirklichung dieses Projektes ist nun noch die nächstliegende Sorge der Kommission und sie glaubt um so eher die freiwillige öffentliche Beihülfe anrufen zu dürfen, als das reiflich erwogene Unternehmen ja durchaus ein gemeinnütziges ist und die oft allzu sehr einseitig-theoretische Heranbildung der Knabenjugend durch praktische Handübung und durch Ausbildung auch des ästhetischen Sinnes wohlthätig ergänzen kann. Das mit möglichster Beschränkung auf das Nothwendigste aufgestellte Budget erheischt für den Ankauf der erforderlichen Werkzeuge, sodann des Materials sowie für die Entschädigung mehrerer Lehrkräfte für diesen Winter eine Summe von mindestens Fr. 900. Einige hundert Franken Beiträge stehen seitens der Kulturgesellschaft, dem tit. Gemeinderath von Aarau und der h. Erziehungsdirektion in Aussicht. Für ca. ⅔ obiger Summe aber sind wir auf freiwillige Beiträge hiesiger Einwohner und Jugendfreunde angewiesen und betonen dabei ausdrücklich, daß der angestrebte Curs hauptsächlich auch einer Anzahl

ärmerer Schüler zu Gute kommen soll, welchen die Bestreitung der Auslagen zur Unmöglichkeit wird.

Wir richten daher an vermögende Menschen- und Jugendfreunde unserer Stadt die angelegentliche Bitte, unser gemeinnütziges Unternehmen mit freiwilligen Beiträgen zu bedenken und es dadurch ermöglichen zu helfen.

Eine Subskriptionsliste wird nächster Tage circulieren. Sollte hiebei aus Versehen Jemand übergangen werden, so nehmen die unterzeichneten Kommissionsmitglieder gerne und dankbar Beiträge entgegen.

Wir sind überzeugt, daß, wie anderwärts, so auch in Aarau der Handfertigkeitsunterricht den Schülern Nutzen und Freude und den Eltern Befriedigung gewähren wird und hoffen daher auf reichliche und warme Unterstützung.

Die Kommission für den Handfertigkeitsunterricht:

R. Wernly, Pfr., Präsident.
A. Honzenbach, Stadtrath.
R. Hauerländer.
A. Coradi, Bezirkslehrer.
Dr. H. Custer, Aktuar.

Aarau, Ende November 1885.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

Sechste Schenkungsliste.

1. Hr. E. Frey-Bolley in Aarau: 6 Platten Schildpatt, 47 Photographien, meist Großquart, Vegetations-, Landschafts- und Typenbilder aus Rio de Janeiro, Bahia und Umgebung; eine prächtige brasilianische Handarbeit; ein brasilianischer Schmuck, feinste Arbeit aus Federn, Käferflügeln und Kolibribrüsten, gefertigt in Rio de Janeiro; eine Anzahl Federblumen aus Bahia.

2. Frau Elise B.-G. in Aarau: 2 brasilianische Handarbeiten (feine Klöppelarbeit).

3. Hr. Emil Egloff, Sohn, aus Aarau: Ein Paar Holzschuhe aus dem Kanton Tessin.

4. Frau C. H.-B. in Biel: Chinesisches geschnitztes Miniaturspielzeug aus Elfenbein (kleine Möbel.

5. Hr. J. Spühler, Direktionssekretär, in Aarau: Ein Bogen der Somali-Neger.

6. Hr. Fisch, Missionsarzt in Akra an der Goldküste von Afrika: Eine Sammlung von Schmetterlingen von der Goldküste, welche wir unter bester Verdankung dem naturhistorischen Museum abgetreten haben.

7. Von einem nicht genannt sein wollenden Freunde: Ein Sparkassabüchlein mit Fr. 25 Einlage, zur Gründung eines Fonds für Anschaffung von ethnographischen Objekten.

8. Hr. Zebert-Aorfer in Aarau: 2 Photographien von Paris.

9. Ungenannt: Ein großes Panorama von Saõ Palo, Brasilien.

10. Von der tit. Evangelischen Missionsgesellschaft in Basel durch die Güte des Hrn. Angst, Sohn, in Aarau:

a. 70ger Jahresbericht der Evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel auf 1. Juli 1885.
b. 3 südindische Schriften: Malayalam Primer. 8°. Mangalore, 1869. — Minor Canarese Poetical Anthology. 8°. Mangalore, 1865. — Fife hundred Tulu Proverbs. 8°. Mangarore 1874.
c. Biblia Sadsi. Dr. Barth's Bible-Stories translated into the Akra-Language (Sprache der Neger der Goldküste von Afrika, nach Lepsius' Standard-Alphabet).
d. Das Evangelium des Matthäus im Volksdialekte der Hakka-Chinesen (in Hongkong). Herausgegeben von R. Lechler. 8°. Berlin 1860 (Ebenfalls in der romanischen Umschrift von Lepsius' Standard-Alphabet).

11. Ungenannt: Illustr. Katalog vom Rijks-Museum in Amsterdam, 4°, 1885.

12. Hr. F. Schäfer, Bahnkassier, in Aarau: Ausrüstung eines Sioux-Häuptlings, Kopfbedeckung mit Federschmuck, Mantel aus Büffelfellen mit Strohstickerei, Jagdtasche aus Büffel- und Dachsfell, Leibgurt mit Kapseltäschchen und Futteral für das Scalpiermesser, Köcher- und Bogenfutteral, Gewehrfutteral aus Büffelleder, alles mit Glasperlenstickerei von Indianerweibern. Mokassins mit Glasperlenstickerei, Ohren- und Nasenringe, 2 prächtige Friedenspfeifen aus rothem Stein und Hikoryholzstiel, 1 Bogen aus Hikoryholz und Pfeile, 1 großer Bogen aus Rosenholz sammt 2 Jagdpfeilen der Texas-Indianer.

13. Ungenannt: 3 große Glasglocken zum Aufbewahren von Gegenständen.

14. Frau B.-H. in Aarau: 1 kunstvoll durchbrochener Fächer aus Schildpatt.

15. Ungenannt: Eine Büchse aus Perlmutter mit geschnitztem Deckel.

16. Herr Schmid-Willi, Polzeikorporal, in Aarau: Ein altes Ceremonienschwert mit schöner Ciselirarbeit.

17. Unbekannt: drei große Stadtpläne von New-York, Philadelphia und Boston.

18. Hr. Charles Landolt, Sohn, Fabrikant in Aarau: 14 Proben von Naturprodukten welche in der Firnißfabrikation Verwendung finden, als: Copal von Angola, Sierra-Leone, Benguela, Zanzibar, Damar, Kauri und Manilla, rother und weißer Bernstein, Syrischer Asphalt, Elmi-Manilla Ia. und ordinär (Harz eines tropischen Nadelholzes). Ferner: Helles und dunkles Colophonium. Alles in schönen Schaustücken in der Form wie diese Produkte in den Handel kommen.

19. Frau H.: Ein Kleidchen, prachtvolle Weißstickerei einer Bernerpatrizierin.

20. Von zwei großmüthigen Freunden: Ein prächtiger, großer Glasschrank, hergestellt nach unsern Angaben. Dieser Kasten soll zugleich als Muster zu den für unser Museum bestimmten Glasschränken dienen.

Es macht uns Freude, den gütigen Donatoren für die reiche Fülle neuer Geschenke unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Hochachtungsvollst

Der Generalsekretär:
Dr. Herm. Brunnhofer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Cels.-Grad.	Barometerstand i. mm. Abkürz. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29.	Mittgs. 1U.	†11,7	729,3 763,9	SW 2	92	bewölkt
29.	Abends 9 "	†12,3	730,5 764,9	SW 2	96	Regen
30.	Morg. 7 "	†13 1	732,3 767,0	SS W 0	97	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 14,1 ° C.
Minimum † 9,5° C.

29. Nov. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 15,7 mm.
30. Nov. " " " 7 " " 70,1 "

Taufen.

In der reformirten Kirche:

November 29. Bertha Rosa, T. d. Friedrich Moor, Schreiner, von Bordemwald.

Todes - Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Allen unseren Freunden und Bekannten, denen keine besondere Anzeige zugekommen sein sollte, mitzutheilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Joh. Fried. Schæfer, Messerschmied,

im Alter von 73 Jahren, 4 Monaten und 2 Tagen, heute Nachmittag 10 Uhr in Folge eines Hirnschlags in die ewige Heimath abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundl. Andenken.

Condolenzbesuche, sowie Blumenspenden bitten auf Wunsch des sel. Verstorbenen gefl. zu unterlassen.

Die trauernden Hinterlassenen:
Fried. Schaefer-Meier und Frau.
Cesar Schaefer-Dennler und Frau.
Gustav Schaefer; und Grosskinder.

Aarau, den 28. November 1885.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Dezember, Mittags 11½ Uhr statt.

— Bairische Bierhalle Aarau —

empfiehlt

prima Flaschenbier

aus dem Franziskanerkeller in München,

sowie

Feinen Cognac (fine Champagne 1875r.)

direkt aus Cognac (France.)

Soeben angelangt!

Aus einer großen Fabrik **einige 100 Meter**

weiße Flanelle (Finette)

in Resten von 5, 8 bis 10 Ellen. Reeller Werth Fr. 2. — die Elle, weil in Resten wird die Elle à 1 Fr. ausverkauft bei

Adolf Dreifuß am Graben.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt wegen Alters- und Familienverhältnissen den **17. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur **mittlern Mühle** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Eine nach neuem System eingerichtete **Getreidemühle,** in der Handels- und Kundenmüllerei betrieben wird.
2. **Gypsmühle,** auf's Vortheilhafteste eingerichtet, die Wasserkraft ist konstant, was sich letztes Jahr genügend bewährt hat.
3. **Wohnhaus** mit Scheune, Stallung und allen zum Gewerb erforderlichen Gebäulichkeiten. Alles ist in sehr gutem baulichem Zustand.
4. Circa 20 Jucharten des fruchtbarsten **Acker-, Matt- & Reblandes** und zirka 7 Jucharten **Wald.**

Das Geschäft erfreut sich der besten Kundsame und sichert einem thätigen Besitzer, gemäß seiner Einrichtung und Lage, nur 5 Minuten von der Bahnstation, eine reiche Existenz. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden einem soliden Käufer sehr günstig gestellt und wird das Kaufsobjekt bei nur einigermaßen genügendem Angebot zugesagt.

Kaufsliebhaber mögen sich zur Besichtigung wenden an den Eigenthümer:
Reckingen, 28. November 1885.

Hrch. Bucher, Müller.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 30. November.

Zum Verkauf kommen eine große Parthie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe

halb und ganz wollen, glatt und façonnirt;

Winter-Paletôts & Jaquettes;

Jupons;

Herrenkleider-Stoffe,

zu soliden Anzügen besonders geeignet,

sowie eine große Menge **Resten** aller Art, welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie wie gewohnt, bei unserem Ausverkauf solide und gute Stoffe, weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dieß Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Gamper & Co.,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50.

Leichen-Anzeige.

Nr. 132.

Samstag den 28. November 1885 starb: **Joh. Friedr. Schäfer,** Messerschmied, von Aarau; alt 73 Jahre, 5 Monate und 2 Tage.

Beerdigung: Dienstag 1. Dezbr., Mittags 11½ Uhr. — Leichenbahnme: Vordere Vorstadt Nr. 680.

Danksagung.

Für die tröstende Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheide unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Rosina Apel,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken wir hierdurch herzlich.

Die trauernde Familie
Billeter.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 2. Dezmbr., Abends 8 Uhr, **im Lehrzimmer für Physik im Kantonsschulgebäude.**

Herr Prof. Tuchschmied: Das Reflexgalvanometer und sein Gebrauch.

Sängerbund.

8 Uhr **Probe.**
9 Uhr **Sitzung** bei **Hans Rohr,** I. Stock, wozu auch die Passivmitglieder eingeladen werden.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute vollzählig zur Probe.
Nachher wichtige Verhandlungen.

Schweizer Frauenverband.

Kreisverein Aarau.

Frauen und Herren, die sich für die Sache interessiren, sind zum Beitritt eingeladen. **Sitzung Montag den 30. Novbr.,** Abends 8 Uhr, im Konferenzzimmer des Schulhauses.

Der Vorstand.

Soeben wurde ausgegeben:

Verzeichniß

von sich zu Festgeschenken eignenden Büchern und andern Artikeln für die Jugend und Erwachsene

herausgegeben
von der Buchhandlung **J. J. Christen** in Aarau.

☞ Interessenten steht dieser reichhaltige Bücher-Catalog gratis zu Diensten.

Die Bad- & Waschanstalt

nimmt zum **Waschen** und **Trocknen** an; es empfiehlt sich höflichst **G. Trefzger.**

Ein kautionsfähiger, mit den Bureauarbeiten vertrauter Mann, gesetzten Alters, sucht für sogleich oder später, gestützt auf gute Zeugnisse in Aarau oder Umgebung unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Beschäftigung. Gefl. schriftliche Offerten unter Chiffre S. W. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein treues, williges **Mädchen** mit guten Zeugnissen als **Kellnerin** in eine hiesige Restauration. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Kuttlen, Schaffleisch,

bei **Siegrist-Ryniker.**

Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener **Anzug für einen Confirmanden.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frische Sendung

— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Eine Tochter

aus guter Familie, im Hauswesen bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Offerten unter Chiffre **L. J.** befördert die Exped. d. Blts.

☞ Günstige Gelegenheit!

Zwei kleinere Damenfauteuil zum Preise von Fr. 57 per Stück (neu) sind zu verkaufen bei

E. Strub, Tapezierer,
Aarau.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, geröstete Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Tischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Farbene Tischteppiche

à Fr. 5. — per Stück und Bettvorlagen à Fr. 2. 10 empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Schleier-gaze

in allen Farben, sowie schwarzen Schleiertüll empfiehlt bestens

Wittwe Leutwyler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 48. Aarau, den 28. Novbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,65	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	124,—	—	124,15	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,—	99,80	—	99,90	4 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,60	—	99,85	5 „
London	25. 26	25. 22½	—,—	25,24	3 „
Paris	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	202,—	200,50	—	200,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } 2½—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	572	565	—
Nordostbahn Stamm	280	277	—
„ Prioritäten	665	655	660
Union Suisse Stamm	332	329	330
„ „ Prioritäten	528	525	—
Arth-Rigi-Bahn	100	98	—
Rigi-Bahn	—	780	—
Centralbahn	445	443	445
Jurabahnen	330	327	—
Suisse occidentale:			
Stamm	107	106	—
Prioritäten	340	337	—
Schweiz. Kreditanstalt	667	662	—
Bank in Winterthur	410	405	—
Aarg. Creditanstalt	550	530	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	485	465	—
Bank Baden	—	560	—
Basler Handelsbank	530	527	528
Basler Bankverein	767	765	—
Basler Depositenbank	5095	5070	—
Eidg. Bank	428	422	422
Berner Handelsbank	217	200	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	525	522	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	525	520	521
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	650	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	5000	—
A.-S. Condens. Milk Co	1250	1220	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,2	102,7	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	—	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,2	101,9	—
3 „ „ Genf	95,7	95,5	95,6
4 „ Stadt Winterthur	—	103,8	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	100,5	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1892	—	100	—
4½ „ dto. „ 1895	—	100	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,6	—
4½ „ Central & Nordost	—	100,8	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,7	100,4	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,5	100,6
4½ „ dto. 1888	102	101,5	101,9
5 „ dto. 1864-1888	—	101	101,1
5 „ Gotthardbahn III.	—	100	—
5 „ dto. IV. „	—	104,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	103	—
4 „ Gotthardbahn I. Hyp.	99,2	99	99
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,7	106	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,1	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,3	100,8	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	101	100	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Nähmaschinen

bewährtester Systeme, als: **Domina, Glorioſa, Singer** mit neuesten Verbesserungen u. s. w. für Hand- und Fußbetrieb in großer Auswahl. Bei elegantester Ausstattung, garantire schriftlich für höchste Leistungsfähigkeit aller meiner Nähmaschinen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Es wünscht Jemand, der viele Jahre in der französischen Schweiz gelebt, **Unterrichts- und Conversations-Stunden** in **französischer und englischer Sprache** zu geben. Preise mäßig. Wer gerne jede wünschbare, nähere Auskunft ertheilt, ist beim Verleger dieses Blattes zu erfragen.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Gesucht für sofort:

Eine **tüchtige Magd,** die in allen Hausgeschäften bewandert ist.

Gesucht:

Eine treue Person, die selbstständig kochen kann und im übrigen Hauswesen bewandert ist.

Gesucht:

Ein treuer, erfahrener **Knecht,** der gut fahren kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine ältere erfahrne **Magd,** die gut bürgerlich kochen kann, sucht einen Platz in eine kleinere Haushaltung oder als Aushülfe. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Depots: Apoth. **Wydler** in Aarau.
„ **Lindt** „ „

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit **A. H. poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallezy** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Stengen.**

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Georgen, St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Dezember 1885.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Novbr. Die nationalräthliche Kommission für das Budget von 1886 wird Donnerstag den 3. Dez. Nachm. 3 Uhr wieder im Bundesrathhaus zusammenkommen.

Auf dem Kontrolbureau des schweizerischen Finanzdepartements ist eine Revisorenstelle neu zu besetzen. Bewerber um diese mit 3500 bis 4000 Fr. besoldete Stelle haben sich außer über allgemeine Bildung auch über Erfahrung im Revisionsfache auszuweisen. Einem mit dem Postrechnungswesen vertrauten Bewerber würde der Vorzug gegeben. Anmeldungen für diese Stelle sind in Begleit von Zeugnissen über Befähigung bis zum 15. Dezember nächsthin dem Finanzdepartement einzureichen. Ferner ist auf den 1. Januar 1886 die Stelle eines Chefs des eidg. Grenzwächterkorps im Kanton Neuenburg neu zu besetzen. Anmeldungen nimmt bis zum 10. Dez. nächsthin die Zolldirektion in Lausanne entgegen, bei welcher auch über Obliegenheiten und Besoldungsverhältnisse Näheres zu erfahren ist.

Von Seiten eines schweiz. Konsulats wird neuerdings darüber Beschwerde geführt, daß von schweiz. Kantons- und Gemeindebehörden an das Konsulat gerichtete Briefe mit der Bezeichnung „amtlich" versehen, dagegen nicht frankirt wurden, was zur Folge habe, daß das Konsulat aus eigenen Mitteln die doppelte Taxe bezahlen müsse. Die Bundeskanzlei macht nun wiederholt darauf aufmerksam, daß amtliche Schreiben schweizerischer Behörden nur innert den Grenzen der Schweiz Portofreiheit genießen, und daß die Konsuln nach Art. 65 des Konsularreglementes nicht verpflichtet sind und es ihnen, da sie in der Regel für die Ausübung ihrer Funktionen nicht entschädigt werden, billigerweise auch nicht zugemuthet werden kann, unfrankirte Briefe von Gemeinden oder Privaten anzunehmen. Gemeindebehörden und Privatpersonen werden daher gut thun, ihre Korrespondenzen mit schweiz. Konsulaten zu frankiren, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, dieselben refüsirt zu sehen. Anders verhält es sich mit der unfrankirten Korrespondenz von Kantonsregierungen oder kantonalen Kanzleien. Den Konsuln steht das Recht nicht zu, deren Annahme zu verweigern. Da indessen die Kantonsregierungen, nach Art. 64 des zitirten Reglementes, zum Ersatz der daherigen Portoauslagen verpflichtet sind, so dürfte es in ihrem eigenen Interesse liegen, die an schweizerische Konsulate gerichteten Schreiben ebenfalls zu frankiren.

Bern, 29. Nov. Zwischen Frankreich und Belgien ist ein Spezialabkommen zu Stande gekommen. Gemäß einer Zusatzbestimmung zur Münzkonvention können die Staaten zwischen diesem Spezialarrangement und der in der Konvention aufgestellten Liquidationsklausel optiren. Italien, welches die Liquidationsklausel nur widerwillig annahm, verlangt, daß ihm von Frankreich die nämlichen Vergünstigungen wie Belgien gewährt werden. Italien wird am Montag die definitive Antwort geben. Unter diesen Umständen steht die Außerkurssetzung der belgischen silbernen Fünffrankenthaler in naher Aussicht. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, sollen die eidgen. Kassen verständigt werden, schon von jetzt an die ihnen zum Austausch angebotenen Fünffrankenthaler einzulösen. Die Banken werfen dieselben in's Publikum soviel sie können. (N. Z. Z.)

Gesellschaft schweizerischer Landwirthe. In der letzten außerordentlichen Sitzung, die am 27. d. in Zürich stattfand, wurde die Vorlage des Entwurfes zu einer Eingabe an die Bundesbehörden betreffend die Zollfrage diskutirt und einstimmig angenommen. In der Kommission, welche die Eingabe berathen hat, waren nicht bloß Mitglieder der Gesellschaft, sondern auch noch weitere Autoritäten in der Zollfrage und den damit zusammenhängenden Materien vertreten, wie die Herren Nationalrath Cramer-Frey, Redaktor Emil Frey und Statistiker Greulich. Die Abfassung des Entwurfes wurde im Wesentlichen von letztgenanntem Herrn ausgearbeitet. Nähere Mittheilungen über die Eingabe können erst später gemacht werden.

Vom 1. Dezember an befindet sich das Sekretariat des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins in Bern und werden die Behörden, Vereinsvorstände und Privaten ersucht, alle Korrespondenzen an die Adresse F. Anderegg, Lorrainegut, Bern, zu richten, wo derselbe auch persönliche Mittheilungen macht.

Die „Schweiz. Turnztg." ging dieser Tage durch Kauf aus den Händen des bisherigen verdienten Verlegers, Hrn. Turninspektors Niggeler, an ein Consortium von Zürcher Turnern über, die nun mit jüngern Kräften das seit 28 Jahren von Hrn. Niggeler in trefflicher Weise hochgehaltene Werk weiter führen.

Aargau. Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß in unserer gestrigen Mittheilung der § 8 der Stempelsteuerverordnung nicht ganz vollständig so mitgetheilt wurde, wie er vom Großen Rath beschlossen worden ist. Derselbe lautet vollständig:

§ 8. Die Werthstempelgebühr beträgt (vorbehältlich die Sparkassabüchlein):

a. Von den im § 7 a und b bezeichneten Aktenstücken bei Beträgen bis 500 Fr. 10 Rp.; bei bei einem Betrage von mehr als Fr. 500 bis 1000 20 Rp.; diese Gebühr steigert sich bei je weitern 500 Fr. oder einem Bruchtheil derselben um 10 Rappen.

Sparkassabüchlein sind zu stempeln, wenn sie einzeln oder in mehreren Exemplaren für einen Einleger den Werth von Fr. 1000 übersteigen. Sie bedürfen nur dann eines weitern Stempels für den jeweiligen Mehrbetrag, wenn dieser um Fr. 1000 gestiegen ist. Rückbezogene Einlagen können bis auf den gestempelten Betrag ohne neue Stempelung ersetzt werden. Ebenso können Rückzüge von solchen Einlagen, welche schon vor Einführung der Stempelsteuer gemacht worden sind, ohne Stempelung wiederum ersetzt werden, insofern sie den Betrag von Fr. 2000 nicht übersteigen. Bei Saldovorträgen in neue Büchlein hat die Kassaverwaltung zu bescheinigen, bis auf welchen Betrag dieselben schon versteuert sind.

b. Von den Inventarien über Verlassenschaften (§ 7 c.) mit Reinvermögen von mehr als 5000 Franken und zwar bei 5001—6000 Fr. eine Stempelgebühr von Fr. 2, und für jedes weitere 1000 Franken 40 Rp.

— In Laufenburg starb nach längerer Krankheit an einem Herzschlag Hr. Prof. Bircher von Küttigen, ein wissenschaftlich gebildeter Mann. Derselbe war längere Zeit Lehrer an der dortigen Bezirksschule und auch an derjenigen in Reinach.

— Die HH. Fabrikanten Handschin und Buser von Liestal werden in Laufenburg, weil in Liestal so wenig Arbeitskraft vorhanden ist, eine zweite Seiden- und Wollenweberei einrichten; sie gedenken 100—150 Arbeiterinnen zu beschäftigen.

— In Hellikon sind beim Ausgraben eines Gartens, auf dem ein Neubau erstellt werden sollte, zwei Gräber entdeckt worden, ungefähr 2 Meter lang und 70 Cm. breit, mit 2 Zoll dicken Steinplatten allseitig gut ausgemauert und mit Boden- und Deckplatten versehen. In jedem dieser Gräber befanden sich 3 Skelette, Gesicht

---

11

Feuilleton.

Mauerröschen.

Der alte, einzelne Kastanienbaum stand noch immer und das Sonnenlicht spann seine Zauberfäden durch sein Laub. Nur die Bank an der Mauer war zusammengebrochen, jetzt stand eine neue da und darauf saß, wie einst Rose, ein ebenso jugendliches Mädchen, emsig mit einer Näharbeit beschäftigt. Es sann dabei wohl über wunderliche Dinge — von fern aber stand ein Mann und sann über das Mädchen unter dem Laubdach. Er trat herzu und störte ihren Traum.

„Wer bist Du? wie heißt Du?" fragte er jäh, wie von Erinnerung überwältigt, mit bewegter Stimme.

Das Mädchen sah auf, warf ihre dicken, schweren Flechten in den Nacken und sagte unbefangen: „Ich bin Rose und wohne mit meiner Großmutter Hanna dort unterm Dach!

Zitternd deckte der Mann seine Hand über das Gesicht, dann kehrte er sich einen Moment ab, um die Thräne zu verwischen, die seine Wimpern feuchtete. Nach einer Weile blickte er zurück und dem Mädchen tief in die ernsten, großen Rehaugen, dabei zog er ein Blatt aus seiner Mappe, hielt es Rose vor und fragte gespannt: „Kennst Du dieses Porträt, mein Kind?"

Rose ließ ihre Arbeit fallen; schlug ihre Hände vor Verwunderung ineinander und rief:

„Das bin ich!" Ihr Mund blieb offen und ihre Zähne blitzten.

„Du nicht!" sagte die volle, tiefe Männerstimme, „Du nicht, aber Deine Mutter: Mauerröschen!"

„O Gott — meine Mutter!" rief Rose in Lust und Schmerz, „o Gott Mauerröschen!" mit fieberhafter Bewegung beugte sie sich über ihren Arbeitskorb und hob, daraus hervorziehend, ein Buch in die Höhe. Einen Moment hielt sie inne, während ihre Blicke durchbohrend auf des Mannes Antlitz hafteten. „Ihr seid Herr Justus!" jubelte sie auf, „das Buch hier ist ja von Euch!"

Wie einst Mauerröschen, so zog der Mann auch deren Tochter zu sich nieder auf die Bank unter dem Baum. „Ich bin Justus!" sagte er, kaum fähig sich seiner Thränen zu erwehren. „O segne Dich Gott, mein Kind! Und Du heißt auch Rose?"

Sie neigte ihr Gesicht gegen seine Brust und flüsterte: „Eigentlich heiße ich Dornröschen, so, wie das Königskind in Eurem schönen Buch!"

Justus küßte ihre Stirn. „Und wie geht es Deiner Mutter?" fragte er mit wehmüthigem Zagen.

Schon an dem Kopfneigen, das dem Brechen einer Blüthe über die der Sturm fährt, glich, ahnte Justus die Antwort.

Dornröschen erzählte ihm denn auch von aller Traurigkeit, durchglüht von jener Innigkeit der Empfindung, wie sie der todten Mutter einst eigen gewesen. Justus verbarg nun seine Thränen nicht mehr, wenngleich er ein gereifter Mann war.

„Und wer überlieferte und erzählte Dir das alles, Rose?" nahm er von neuem auf.

„Meine gute, alte Großmutter! kennt Ihr sie nicht? kommt, sie wird sich freuen!"

Der Glauben an diese Worte fehlte bei Justus gänzlich. Aber schon sein Eintritt in die Dachkammer überzeugte ihn des Besseren. Tief gebeugt und emsig arbeitend, saß die alte Frau, mit vergrämten, kummervollen Zügen. Ein Schrei, wie er nie einen vorher und nachher gehört, tönte aus Hannas Brust, als sie aufstand und seine Hände umklammerte. Justus wehrte ihren rührenden, flehenden Bitten um Vergebung, indem er sie auf die Barmherzigkeit Gottes verwies.

„Ich komme!" sagte er dumpf, „doch auch ich komme zu spät — zu spät! Hat Mauerröschen meiner noch gedacht? vielleicht in ihren letzten Worten?"

Hanna faltete ihre Hände wie zum Gebet und sprach: „Rose sagte: Zur Erinnerung an Justus nennt meine Tochter Dornröschen, und kommt der Königssohn, so gebt sie ihm!"

Segnend drückte Justus seine Hand dem Mädchen aufs Haupt. Wohlan so nehm ich Dich!" sprach er ergriffen, „nehme Dich auf als meine Tochter, mein Kind, mein Dornröschen!"

Schluchzend barg Rose ihr Gesicht an seiner Brust. „Ich liebe Dich, wie meine Mutter Dich geliebt!" flüsterte sie.

Justus Arme umfingen sie, sein Mund preßte sich leidenschaftlich auf ihr seidenweiches Haar.

Noch an demselben Tage rüstete Justus zum Aufbruch. Er führte Dornröschen aus der Dachstube hinaus und faßte beim Gehen auch der Greisin Hand. „Kommen Sie, Hanna, Sie gehören jetzt zu Vater und Tochter — zu uns!" sagte er edel und geleitete sie beide in sein durch Fleiß erworbenes, trautes Heim.

Dornröschen aber jauchzte auf über alle Schönheit und glaubte wirklich, plötzlich aus hundertjährigem Schlaf erwacht zu sein.

— Ende. —

abwärts gekehrt, den Knochen nach zu schließen von ziemlich großen Menschen herrührend. Auf dem Deckel eines jeden dieser Gräber befand sich ein 4eckiger, ungefähr einen Quadratfuß großer röthlicher Sandstein, wie solche in Degerfelden im Badischen vorkommen. Die Gräber sind jedenfalls keltischen, vielleicht aber auch römischen Ursprungs. (B. N.)

— Leibstatt, 30. Nov. Gestern wurde in hier durch Herr Polizeisoldat Erb ein gewisser Ernst Schmid von Königsberg (Preußen) verhaftet und nach Zurzach transportirt. Derselbe hatte schon längere Zeit in der Umgebung mit Barletta-Loosen hausirt und sollen ihm selbst in Klingnau ein Anzahl Gimpel auf den Leim gegangen sein.

Bern. Die Hinterlassenen des kürzlich hingeschiedenen Herrn Fürsprech Rud. Aebi haben, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, dem Jenner-Kinderspital die schöne Summe von 5000 Fr. übermittelt.

In seiner am Samstag stattgehabten Hauptversammlung hat der Thierschutzverein in Bern einstimmig beschlossen, dem Centralverbande der schweizerischen Thierschutzvereine beizutreten und hat dessen Statuten angenommen.

— Laut einem Telegramm im „Schweizer. Volksfrd.“ wurden in der Sonntagnacht bedeutende Verheerungen durch den Föhn im Oberlande angerichtet. An mehreren Orten ertönte Sturmgeläute.

Zürich. An der liberalen Parteiversammlung in der Meise sprachen die Herren Oberst Wirz, der an Stelle des erkrankten Hrn. Oberst Meister die Verhandlungen leitete, Pfarrer Kunz, Prof. Schneider, Alt-Regierungsrath Hafter, Ed. Attenhofer und Redaktor Eichhorn. Einstimmig wurde als Kandidat für die erledigte Regierungsrathsstelle Herr **Kantonsrath Nägeli-Abegg** aufgestellt.

Zürich, 30. Nov. Der Kantonsrath diskutirte heute den Rechenschaftsbericht des Regierungsraths. Das Postulat betr. Ermöglichung der Selbstverwaltung und Sicherstellung der Krankengelder industrieller Etablissements wurde genehmigt, ebenso der Protokollvormerk des Wunsches, die Statistik in Seminarien als Unterrichtsgegenstand einzuführen. Das Patronatswesen für die Correktionsanstalten wurde als im Argen liegend bezeichnet und ein Gesetz über diese Materie verlangt in dem Sinne, daß der Verdingantheil den Detinirten selbst statt den Armenpflegen zukommt. Auf dem Finanzgebiet herrschte größte Ordnung. Der Vorschlag beträgt Fr. 385,000.

— Am Samstag Abend verunglückte auf der Station Oerlikon der Besitzer der dortigen Brauerei, Hr. Kißling, auf traurige Weise. Mit dem Zug von Uster herkommend, wollte er halb schlafend wie er war aus dem Zuge steigen, als derselbe noch in Bewegung war, und gerieth unter die Räder, welche ihm beide Beine abdrückten. Die Amputation mußte sofort erfolgen. Der arme Mann ist noch jung an Jahren und erst seit kurzer Zeit im Besitz der Brauerei Oerlikon.

Luzern. Der Große Rath ist gestern zur ordentlichen Wintersession zusammengetreten. Hr. alt Lehrer Franz Thalmann von Entlebuch, welcher in wenigen Wochen sein 89. Altersjahr vollendet haben wird, ersucht um eine jährliche Unterstützung durch den Staat. Der Regierungsrath beantragt, unter Verdankung seiner dem Staate geleisteten Dienste außerordentlicher Weise vom 1. Oktober 1885 an jährlich 1000 Fr. aus der Staatskasse auszubezahlen. Der Große Rath stimmt bei.

Solothurn. Der Regierungsrath hat als Professor für Mathematik und Physik am Ober-Gymnasium und an der obern Industrieschule gewählt Hrn. Johannes Enz von Schönholzersweilen, Thurgau, Professor im Institut Breidenstein in Grenchen.

— Die Gemeinde Kirchberg wählte einstimmig Hrn. Anton Flury von Hägendorf, z. Z. Pfarrvicar in Mümliswyl, zu ihrem Seelsorger.

Baselland. Pratteln betrauert den Tod seines langjährigen und treuen Seelsorgers Johs. Bovet. Er hat die Pfarrei 1841 übernommen und 44 Jahre gewirkt. Bovet war ein treuer Hirt, der seine Pfarrkinder nicht einzig von der Kanzel aus ansah, sondern ihnen im Schul- und Armenwesen ein stets bereiter Helfer war. Sein Geburts- und Heimatsort ist Waldenburg; er war einer der wenigen Landschäftler, die sich dem Pfarrdienst widmeten.

Chur, 29. Nov. Die Stadtgemeinde hat heute mit 803 gegen 270 Stimmen das Wasserversorgungsprojekt angenommen, dagegen die Brodordnung mit 515 gegen 509 Stimmen verworfen.

Waadt. Die Steigerung der Weine der Stadt Lausanne ergab letzten Donnerstag in Anwesenheit zahlreicher Käufer für die Weine von Lausanne 32—34 Cts.; Chênes 34½—36 Cts.; Dezaley von Oron 48½—52; rother Dezaley von Oron 45½; Dezaley der Stadt 68½ bis 90 Cts.

Lausanne, 30. November. Die gestrigen Lausanner Stadtrathswahlen (erste Serie) bedeuten einen glänzenden Sieg der Radikaldemokraten, deren Kandidaten zu drei Viertheilen stark im Vorsprung sind.

Genf, 30. Nov. Der Große Rath hat die beiden Radikalen Gavard und Moriaud als Ständeräthe wieder gewählt.

Wien, 29. Nov. Fürst Alexander hat an seine Minister folgendes Telegramm aus Pirot gesandt: „In Anbetracht der Kollektivnote der Repräsentanten der Großmächte und der Erklärung des Grafen Khevenhueller, der sich im Namen seines Souveräns vorgestellt und uns gesagt hat, daß, wenn wir weiter vorrückten, österreichische Truppen den Serben zu Hülfe kämen; in Anbetracht ferner, daß unser siegreiche Einzug in Pirot unsere militärische Ehre rettet und unsern Ruf sichert, habe ich eingewilligt, die Einstellung der Feindseligkeiten anzuordnen, um Unterhandlungen über die Bedingungen eines Waffenstillstandes zu eröffnen.“

Die Armeen bleiben in ihren Stellungen; auch Leschjanin vor Widdin.

Bela Palanka, 29. ds. Offiziell wird aus serbischer Quelle gemeldet: Gestern Morgens passirte Khevenhüller, der österreichische Abgeordnete für den Abschluß des serbisch-bulgarischen Waffenstillstandes die Vorpostenlinie. Eine Stunde darauf erschien ein bulgarischer Parlamentär, um über die Einstellung der Feindseligkeiten zu verhandeln. Die beidseitigen Oberkommandanten vereinbarten dieselbe auf der ganzen Linie unter Belassung der Truppen in ihrer gegenwärtigen Position.

Ueber die Kämpfe bei Pirot am 27. Novbr. werden aus bulgarischer Quelle noch folgende Einzelheiten gemeldet: Das Gefecht entwickelte sich auf einer Linie von 10 bis 12 Kilometern. Dasselbe wurde durch den linken bulgarischen Flügel eröffnet, welcher eine Bewegung unter der Deckung von aufgeworfenen Erdschanzen ausführte. Die Serben wichen vor dem lebhaften Gewehrfeuer und dem Feuer einer bulgarischen Batterie zurück. Von 11 Uhr bis 1 Uhr war die Aktion auf dieser Seite eine sehr lebhafte. Ein heißer Kampf entspann sich um ein Plateau, welches von den Serben in geschlossener Masse vertheidigt wurde. Einen Augenblick lang mußten die Bulgaren zurückweichen; sie ergriffen aber alsbald wieder mit Erfolg die Offensive. In der Ebene im Centrum hatten die Bulgaren mehr als 15 Bataillone und 3 Batterien konzentrirt; die Serben leisteten keinen großen Widerstand und man sah ihre Bataillone retiriren, ohne sich zu entwickeln. Dennoch unterhielt eine serbische Batterie bis um 3 Uhr ein heftiges Feuer gegen 2 bulgarische Batterien, welche einige Kilometer links von der Stadt aufgestellt waren. Zur angegebenen Zeit wurde das Feuer schwächer und hörte bald gänzlich auf und die bulgarischen Linien setzten ihre Vorwärtsbewegung fort. Ganz nahe bei der Stadt, auf einem dieselbe dominirenden Hügel, hatten die Serben eine Position eingenommen, welche sie erst mit sinkendem Tage verließen. Der Kampf dortselbst war ein blutiger; die Serben räumten endlich die Position vor dem langen und regelmäßig unterhaltenen Feuer zweier in der Ebene zur Rechten plazirten bulgarischen Batterien und nach einer sehr lebhaften Attaque der bulgarischen Infanterie. Diese Position beherrscht die nach Belgradschik und Widdin führende Straße. Man hört noch Abends einige Gewehrschüsse von der Nachhut im Gebirge in der Umgebung Pirots. Die Verluste sind noch unbekannt, man hält sie aber nicht für beträchtlich.

Belgrad, 30. November. Die zufolge des Waffenstillstandes gezogene Demarkationslinie läuft zwischen Pirot und Ak Palanka. Der rechte serbische Flügel steht oberhalb des Dorfes Blata, der linke bei Belava. Der Widdiner Kreis ist größtentheils von Serben besetzt. Dieselben stehen 1½ Kilometer vor Widdin.

Wien, 28. Nov. In Kroneuburg, in der Nähe von Wien, ist heute Nacht die große Schaumansche Weberei, welche 20,000 Militärmäntel für Bulgarien demnächst liefern sollte, sammt den Vorräthen total niedergebrannt. Die Lieferung der Militärmäntel ist dadurch unmöglich.

Belgrad, 30. Nov. Die Rüstungen und Truppensendungen an die Grenze dauern fort. Serbien will erst dann abrüsten, wenn ein neuer Gouverneur für Ostrumelien, der nicht der Fürst Alexander sein darf, ernannt ist.

Paris, 29. Novbr. Unsere Polizeibehörde hat einen sehr schweren Verlust erlitten: Der Chef des Sicherheitsdienstes, Kühn, ist heute Vormittag in seinem Bureau plötzlich gestorben. Gestern Abend war er aus Vincennes, wo er die Untersuchung eines begangenen Verbrechens leitete, infolge der schlechten Witterung etwas erkältet zurückgekommen und begab sich heute früh gegen den Wunsch seiner Frau auf sein Bureau, wo ihn der Tod ereilte. Kühn, einer der hervorragendsten Polizeibeamten, war 1834 im Ober-Elsaß, zu Ammerschweier bei Kolmar, geboren, machte als Freiwilliger den Krimkrieg mit, wo er infolge einer Verwundung den linken Vorderarm verlor. Nach Frankreich zurückgekehrt, trat er 1862 als Beamter in die Polizeipräfektur ein und war bis 1874 Sekretär in verschiedenen Kommissariaten, um welche Zeit er zum Kommissar ernannt wurde. Am 2. April 1884 wurde er als Nachfolger des bekannten Macé zum Oberhaupt des Sicherheitsdienstes ernannt.

Die Leiche Alfonsos wurde am 27. Mittags nach dem königlichen Schlosse in Madrid übergeführt. Vom Bahnhofe zum Schlosse folgten dem in einer Glaskutsche aufgebahrten Leichnam 2000 Wagen. Im ersten saß die Königin mit den Infantinnen. Die Straßen füllten etwa 200,000 Menschen. Alle Balkone waren schwarz drapirt, alle Läden geschlossen. Als die Leiche im Palast angekommen war, wurden nach altem Brauche eine Anzahl schwarzer Tauben freigelassen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Feuchtigkeit	Witterung.
30.	Mittags 1 U.	†14,9	732,6	767,8	SW₁	72	bwölkt
30	Abends 9 „	†14,8	732,4	767,6	SW₂	70	dto.
Dez. 1.	Morg. 7 „	†12,1	730,7	766,1	SW₂	97	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 15,0 °C
Minimum †12,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 9,0 mm.

Zürcher Börse vom 30. Novbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	276	278	277 c
„ Priorität	655	665	[278-277 Dez.
Centralbahn . .	445	447	447 Dez.
Gotthardbahn . .	569	576	573 Dez.
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	—
Suisse Occidentale .	106	108	108 Dez.
Union-Suisse Stamm .	328	330	329 c 332 dt.
„ „ Priorität	522	528	[5 Dez.
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	255	270	259 c
Arth-Rigibahn . .	95	100	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	415	425	420
Schweiz. Creditanstalt	665	670	—
Bank in Winterthur .	405	410	405 c 406 Dez.
Aarg. Creditanstalt .	535	—	—
Bank in Baden .	535	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 30. November 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisch; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Dezbr.
Sinkende Temperatur, vorwiegend bewölkt und noch zu Niederschlägen geneigt.

---

* Das Schlußheft der illustrirten Monatsschrift für's junge Volk „Unsere Zeitung“ (Verlag von Gebrdr. Benziger in Einsiedeln) ist soeben erschienen und reiht sich betreffs Inhalt und Ausstattung seinen Vorgängern würdig an. Der Inhalt ist für Jung und Alt geschrieben, äußerst reichhaltig und fein gewählt. Der erste Jahrgang schließt ebenso würdig wie er begonnen und bürgt die für künstlerische Arbeit berühmte Verlagsbuchhandlung auch für einen analogen folgenden Jahrgang. Wir machen im Fernern auf die prächtig ausgestattete Einbanddecke zum ersten Jahrgang aufmerksam, die jetzt schon von Gebr. Benziger bezogen werden kann.

Ich mache auf meine Ausverkaufslokalitäten, Storchengasse 13, aufmerksam. **Albrecht Wittlinger, Zürich.**

Nur 7 Tage!



Circus Ed. Wulff



Aarau.

Bezugnehmend auf meine frühere Bekanntmachung theile ich hiedurch ergebenst mit, daß ich vom

Montag den 7. Dezember

anfangend in der zu diesem Zwecke prachtvoll eingerichteten **neuen Reitbahn** zu **Aarau** bis einschließlich

Sonntag den 13. Dezember

täglich je eine große Vorstellung, Abends 1/2 8 Uhr, und Mittwoch den 9., Samstag den 12., sowie Sonntag den 13. Dezember außerdem je eine Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr geben werde.

Freundlichem Besuche entgegensehend

Hochachtungsvoll

Ed. Wulff, Circusdirektor.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:

Stoffen & Confection für Damen & Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Paletôts & Regenmäntel für Damen & Kinder

in div. Façons und Stoffen, neu,

Châles einfach & doppel, Bett- und Glättedecken

zu allen Preisen.

Ueberzieher für Herren & Knaben, Paletôts, Schlafröcke, Hemden.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich achtungsvoll

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,

dto. weiß und farbig,

Herren-Nachthemden,

Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Ausstenern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Soeben ist erschienen und eignet sich auch als Festgeschenke für die Jugend:

Vergleichende

Beschreibungen aus der Naturkunde

für die Volksschule

von

H. Herzog,

(Lehrer in Aarau).

— Preis Fr. 1. 80. —

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Reduzirte Preise! **Reduzirte Preise!**

Adolf Dreifuss

— französische Waarenhalle am Graben. —

Von heute an verkaufe sämmtliche Artikel, wie:

Damenkleiderstoffe, Merinos, Flanelle etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reinwollene Buckskins, 3/4 breit, in Resten erlasse per alte Elle zu Fr. 3. bis Fr. 4. — Weiße große **Foulards** à 60 **Ct.** per Stück.

Da ich nur auf solide Waare halte, erwarte großen Zuspruch.

Adolf Dreifuss, französische Waarenhalle am Graben.

Ausverkauf von nur ächten Tuchen und Bucks-Kins.

Sonntags zu diesem Zwecke von 10—4 Uhr geöffnet.



Sonntags zu diesem Zwecke von 10—4 Uhr geöffnet.

Ich mache meine werthen Kunden auf meinen am 1. Dezember beginnenden

Ausverkauf

Storchengasse 13,

den ersten seit dem 13-jährigen Bestehen meines Geschäftes aufmerksam. Die sonst üblichen Preiscourants unterlasse ich, theile indessen mit, daß sämmtliche **Herren-Jaquets, Saccos, Schlafröcke** 2c. aus rein wollenen Stoffen von meinen hiesigen zuverlässigen Arbeitern angefertigt sind.

Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13, **Zürich.**

Ausverkauf hochächter Unterkleider (System Jäger) wegen Aufgabe des Artikels.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung von Mehl, Milch und Fleisch** pro I. Quartal 1886 für die **Strafanstalt Lenzburg** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Bezügliche Angebote — diejenigen für Mehl mit Mustersack begleitet — nimmt bis 12. Dezember entgegen

Die Strafhausverwaltung.

Lenzburg, den 26. November 1885.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 30. November.

Zum Verkauf kommen eine große Parthie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe

halb und ganz wollen, glatt und façonnirt;

Winter-Paletôts & Jaquettes;

Jupons;

Herrenkleider-Stoffe,

zu soliden Anzügen besonders geeignet,

sowie eine große Menge **Resten** aller Art, welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie wie gewohnt, bei unserem Ausverkauf solide und gute Stoffe, weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dieß Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Gamper & Co.,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50.

Orangen, Citronen, Datteln, Kastanien

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich neuerdings trotz des hohen Alters den Tit. Behörden, Kanzleien zu Stadt und Land, sowie den ehrenden Privaten und Schulen für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten mit möglichst billiger und guter Bedienung. Zugleich danke ich allen bisherigen Gönnern; um ferneren Zuspruch bittet

Aarau, den 30. November 1885

J. Jb. Buser, Buchbinder.

Ein der Schule entlassener **kräftiger Knabe** findet Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Der Unterzeichnete braucht noch einen

Fuhrmann,

der mit eigenen Pferden und Wagen den Steinransport aus den Steinbrüchen nach der Fabrik besorgt.

Albert Fleiner,

— Cementfabrik, Aarau. —

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885.

Robert v. Stephani.

Ein kleines Wohnhaus,

nebst etwas Garten, in der Nähe oder Umgegend von Aarau von einem ältern Herrn **zu miethen gesucht.** Antritt Anfang März erwünscht. Offerten unter **A. C.** an die Exped. d. Blts.

Zahnbürsten

4 und 5 reihig für Erwachsene,
3 „ „ Kinder.

Zahn { -Pasta -Pulver -Wasser

empfiehlt in guter Qualität

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Frische Sendung

— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Die Bad- & Waschanstalt

nimmt zum **Waschen** und **Trocknen** an: es empfiehlt sich höflichst **G. Trefzger.**

Ein kautionsfähiger, mit den Bureauarbeiten vertrauter Mann, gesetzten Alters, sucht für sogleich oder später, gestützt auf gute Zeugnisse in Aarau oder Umgebung unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Beschäftigung. Gefl. schriftliche Offerten unter Chiffre S. W. befördert die Exped. d. Blts.

Italienische Kastanien

in guter Waare per Kilo à 30 Cts. empfiehlt bestens

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

An eine brave reinliche Person ein unmöblirtes, heizbares, sonniges **Zimmer.**

Photographie

G. Wolfsgruber,

vor dem Haldenthore, Aarau

hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Gesucht:

Eine treue Person, die selbstständig kochen kann und im übrigen Hauswesen bewandert ist.

Gesucht:

Ein treuer, erfahrener **Knecht,** der gut fahren kann. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht für sofort:

Eine **tüchtige Magd,** die in allen Hausgeschäften bewandert ist.

Leichen-Anzeige.

Nr. 132.

Samstag den 28. November 1885 starb: **Joh. Friedr. Schäfer,** Messerschmied, von Aarau; alt 73 Jahre, 5 Monate und 2 Tage.

Beerdigung: Dienstag 1. Dezbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 680.

Fritzen-Verein Aarau.

Die geehrten Mitglieder sind freundlich ersucht, unserm Mitglied Hr. Fritz Schäfer sel. heute 11½ Uhr das letzte Ehrengeleit zu geben.

Aarau, 1. Dezember 1885.

Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 3. Dezmbr. 1885,
Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Vortrag

des Herrn Hauptmann Hegnauer:
Das Ausfallgefecht gegen Le Bourget den 21. Dezember 1870.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 2. Dezbr., Abends 5 Uhr.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

Dienstag 1. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Café Stahel, 1. Stock.

Traktanden:

1) Vorweisung der Pläne über die vom Tit. Großen Rath beschlossene Aare-Correktion und diessf. Mittheilungen.
2) Allfl. Anträge von Mitgliedern.

Recht zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Kunstmühle Aarau.

Preisverzeichniß d. Ladengeschäftes.

Nr.		
△	**Tafelgries prima**	24 Ct.
00	**Extra Semmelmehl**	24 „
0	**Semmelmehl**	22 „
1	**Zweizug**	20 „
2	**Kernen**	18 „
3	**Extra Brodmehl**	16 „
4	**Mühegut**	15 „
5	**Kopfmehl**	12 „
6	**Mastmehl**	10 „
7	**Ausmahlete**	7 „
8	**Feine Kleie**	6 „
9	**Grobe Kleie**	5 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo und werden bei Abnahme von 5 Kilo entsprechend reduzirt.

(A-258-Q) **J. Meili.**

Parisercorsets

in frischer und großer Auswahl empfiehlt zu niedrigsten Preisen

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

☛ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Schweizer

Obligationenrecht.

Von (O V 113)

Bundesrichter Dr. Hafner.

Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.

Preis eleg. geb. 6 Fr.

In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Leinene Decken

jeder Größe und vorgezeichnete Artikel: **Tischläufer, Servietten, Buffetdecken, Theetücher, Handtücher, Wiegendecken** 2c. bei

Frau **E. Corradi-Stahl.**

Bettflaschen

hält in verschiedenen Qualitäten billigst empfohlen

R. Ritter Stahl.

Vordere Vorstadt Aarau.

Nur bis Neujahr.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Der diesjährige

große Ausverkauf

von

Adolf Dreifuß in Aarau

beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. **Sayer** in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein großes Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Eine Parthie hübsche doppeltbreite Kleider-Stoffe, halbwollen, der Mtr. v. Fr. 1. — an,
„ „ ältere Kleiderstoffe (solid) der m. von „ —. 50 „
„ „ Winterstoffe mi laine, der m. von „ —. 80 „
„ „ wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der m. von „ 2. — „
„ „ solidfarbige Mülhauser Pique, der m. von „ —. 50 „
schwarze Cachemirs und Merinos und Châles von „ 12. — „

Eine Parthie Kindersacktüchli, per Stück 10 Cts.
„ „ bedruckte Sacktücher, per Stück von Fr. —. 25 an,
„ „ weiße große Foulards, per Stück à „ —. 60
„ „ hübsche farb. Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à „ —. 40
„ „ bdr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. m. v. „ —. 60 „
„ „ Bettvorlagen, p Stück „ 3. 50
„ „ Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 m. Länge per à „ 2. —

schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe, Glättedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halblein- und Buksin-Resten, Moiree- und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen.

Feinste

Nouveautés für Damenkleider in Resten etc.

welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst

Adolf Dreifuß, vordere Vorstadt,
Aarau.

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Preis per Lieferung 30 Cts.

Abonnements auf obiges Werk nimmt **J. J. Christens Buchhandlung in Aarau** entgegen. Die 1. Lieferung steht auf Verlangen zur Ansicht zu Diensten.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Knorr's:

Leguminose & Hafermehle

für Kindernahrung,
Tabioka Julienne,
Riz Julienne,
Crême de Riz
empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt eine Parthie

billiger Pelzwaaren,

die ich kommissionsweise erhalten:
Bisam-Schlupf und Pelz
Waschbär- & schwarze Schlupf
Astrachan-, Pelz- und
Plüsch-Kragen
in hübscher solider Waare.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Abreißkalender, Taschenkalender

empfiehlt in schöner Auswahl, billig

Dl. Schmuziger-Fisch
Aarau, Rathhausgasse 1.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Dezember 1885.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Dez. Der Bundesrath hat vier Beschwerden aus Delsberg wegen der am 25. Okt. stattgefundenen kantonalen Wahlen, welche gleichzeitig mit der eidg. Abstimmung vor sich gingen, den Gerichten des Kantons Bern zu Beurtheilung überwiesen, soweit die vorgekommenen Unregelmäßigkeiten eine Verletzung des Artikels 49 des Bundesstrafrechts involviren.

Der Bundesrath läßt der Konferenz von 12 Kantonen, welche für die Aufhebung der Patenttaxen schweizerischer Handelsreisender arbeitet, erklären, der Gegenstand sei noch nicht spruchreif, um neuerdings der Bundesversammlung mit Erfolg vorgelegt zu werden.

Der Bundesrath verlangt von den Räthen einen Kredit von 680,000 Fr. für Bezahlung der Kaufsumme für die Kaserne Frauenfeld und die Deckung der Kosten für Verbesserungen und Neuanschaffungen.

Bern, 1. Dez. Die eidg. Kassen erhalten vom Finanzdepartement heute noch Weisung, das ihnen vom Publikum präsentirte belgische Silbergeld auszuwechseln. Um Mißverständnisse zu verhüten, fügen wir bei, daß das belgische Silbergeld trotz dieser Maßregel nach wie vor Kurs hat, so lange Belgien nicht definitiv aus der Münzkonvention ausgeschieden ist.

Eisenbahnwesen. (Korr.) An dem vor einiger Zeit in Brüssel stattgefundenen internationalen Kongreß für das gesammte Eisenbahnwesen wurde u. A. auch die Frage der Betriebsführung vom Standpunkt der Schnelligkeit, Bequemlichkeit und Sicherheit zur Diskussion gebracht. Unter dieser Rubrik wurden diejenigen Apparate besprochen, welche beim Aufhalten des Zuges oder bei einem Eisenbahn-Unglück den Verkehr zwischen den Zugsbediensteten und den Streckenwächtern zu vermitteln haben, ferner alle Einrichtungen für die Sicherstellung des Verkehrs in den Bahnhöfen, bei Wegübergängen, Abzweigungen und Drehbrücken und endlich die Apparate des Block- und Interloking-Systems. Auch die Einrichtung der Wagen und die wichtige Frage der Kuppelung kamen hier zur Sprache. Hinsichtlich der letzteren wurde hervorgehoben, daß sich bei Personenzügen die kontinuirliche Kuppelung immer mehr Geltung verschaffe. Die Inkonvenienz, daß der Maschinenführer bei der Abfahrt den ganzen Zug, der durch die kontinuirlichen Riegel eigentlich bloß einen Wagen bildet, auf einmal fortzubringen hat, wird durch die Vortheile aufgewogen, daß die Bewegung der Waggons eine viel sanftere ist und gewisse Zufälle, zumal Bruch der Waggonverbindungen ꝛc. vermieden werden. Sehr lebhaft wurde über den Einfluß der Blocksignale diskutirt und man war allseitig der Ansicht, daß dieselben, auch wenn sie nach dem alten System, bei welchem noch die Mitwirkung des Telegraphen erforderlich ist, gehandhabt werden, die Leistungsfähigkeit der Bahnen erhöhen, bezw. eine Vermehrung der Züge in zwei Geleisen gestatten. Hinsichtlich der eingeleisigen Bahnen waren die Meinungen getheilt. Was die Korrespondenzapparate zwischen dem Zug- und dem Streckenpersonal anbetrifft, so wurde die Nützlichkeit derselben anerkannt und nur gewünscht, daß dieselben billiger hergestellt werden könnten.

Aargau. Die Regierung hat an die Gemeinden ein Kreisschreiben erlassen, worin sie dieselben auffordert, bis zum 31. Januar ihre Wünsche über eine Revision der Kreiseintheilung des Kantons einzureichen. Ein neuester Gesetzesentwurf behandelt den Geschäftsgang der sogen. Geschäftsagenten, womit den Winkelagenten das Handwerk durch genaue Kontrole und entsprechende Kaution erschwert resp. geregelt werden soll. Die Oberaufsicht über diese Geschäftsleute soll zudem das Obergericht führen.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 28. November.

Gestützt auf die vorliegenden Anmeldungen und die Stiftungsbestimmungen werden die Bueß'schen Mägdeprämien für die Jahre 1885 und 1886 vergeben

a. An Elisabeth Giezendanner, seit September 1857 Magd bei Frau Brunnhofer, Seilers;

b. an Margaritha Müller, seit Weihnachten 1857 Magd bei Frau Rohr geb. Härdi.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Oktober 1885 Fr. 16,718,641. 30.

Im Monat November sind erfolgt:

594 Einlagen mit Fr.	113,320. 20.
429 Rückzahlgn. mit „	135,940. 25.
Verminderung	Fr. 22,620. 05.
Bestand auf 30. Nov. 1885	Fr. 16,696,021. 25.
Einlegerzahl 11,250 (Zuwachs 36).	
Sicherheitsfond	Fr. 701,909. 38.

— In Schöftland stürzte der circa 60 Jahre alte Kaspar Ernst am Abend des 27. Novbr. im Pikardie über der Suhrenbrücke in die Suhre und wäre ertrunken, wenn ihn nicht Hr. Lässer, Schlosser, dem nassen Elemente entrissen hätte, Ernst ist seitdem gefährlich erkrankt.

— Im Wynenthal wird die Anregung gemacht, einen Verband von Tabakindustriellen zu gründen in Verbindung mit einem Fachblatt, das alle 14 Tage erscheint.

— * Muri, 1. Dezbr. Letzten Sonntag Nachts brach in Merenschwand bei der Scheune des Hrn. Negotiant Bühlmann in einem Haufen Streue Feuer aus, welches aber mit größter Mühe wieder gelöscht werden könnte. Gestern Nachmittag um 1 Uhr ist die gleiche Scheune sammt Trottgebäude doch ein Raub der Flammen geworden; bereits wären auch die benachbarte Pfarrkirche und das Kaplaneigebäude in Brand gerathen. Viel Heu und Stroh ist verbrannt, das Vieh konnte gerettet werden. Die Scheune mit dem Trottgebäude waren zu Fr. 7400 versichert. Ob vielleicht von ruchloser Hand wiederholt Feuer eingelegt worden ist, kann noch nicht gesagt werden, hoffentlich bringt die Untersuchung Licht in das Dunkel.

— Der Bezirksschulrath von Laufenburg ist aus den bish. Mitgliedern wieder neu bestellt worden — ausgenommen dessen vieljähriger Präsident Hr. Dr. Duclour. An dessen Stelle sei sagt der „Frickthaler" — Herr Bezirksarzt Mettauer getreten und Präsident derselben Behörde sei nun Hr. Oberrichter Kalt. Von dem aus der Behörde Geschiedenen sagt das bereits angeführte Blatt: „Bei diesem Anlasse wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß mit dem greisen Herrn Dr. Duclour ein Mitglied aus der Behörde scheidet, welches mehrere Jahrzehnte an der Spitze des Schulwesens stehend, die Geschäfte mit ausgezeichneter Pünktlichkeit und großer Gewandtheit besorgte."

Bern. In der Nähe von Thun ist nach dem „Handelscourier" ein Damm gebrochen und Alles überschwemmt.

Zürich. Am Samstag stellte sich ein arbeitsloser Fabrikarbeiter, Namens Isler aus dem Bezirk Pfäffikon, der Polizei und sagte aus, daß er des Bettelns und Herumtreibens müde sei und daher am Morgen des 23. Nov. das Haus des Landwirths Bretscher in Gutensweil (Volkensweil), wo er auf dem Heuboden übernachtet hatte, beim Fortgehen angezündet habe. Als Grund seiner That gab er an, daß er Versorgung im Zuchthaus wünsche.

— Das Anerbieten eines Spekulanten, die Stadt Zürich täglich mit ausschließlich ganzer Milch zum Preise von 16 Ct. per Liter zu versehen, hat bei den interessirten Kreisen gewaltige Erregung hervorgerufen. Sollen doch bereits ca. 2000 Kunden von der gemachten Offerte Gebrauch machen und vom 1. Dezember ab die Milch von dem bezeichneten Spekulanten beziehen wollen.

— Nächsten Sonntag findet in Zürich ein Konzert der vereinigten Artillerietrompeter des Kantons Zürich statt.

Feuilleton.

Nur ein Thier.

Karl Wartenburg schreibt im „Berl. Tagbl.": Der Schauplatz: Die Straße einer Großstadt. Zeit: Die Gegenwart.

Eine dichte Menschengruppe, die den Verkehr hemmt. Neugierige, die über die Schultern der Vorderleute hinweg erspähen wollen, was inmitten des Kreises vorgeht, aus dessen Innerem man Schimpf- und Fluchworte und das klatschende Geräusch von Peitschenschlägen hörte.

„Was ist los? Ist ein Unglück passirt?" fragt ein Hinzukommender, welcher vergeblich den dichten Ring der Gaffer zu durchbrechen sucht.

„Ach nein," antwortet in gleichgültigem Tone ein gut gekleideter, behäbig aussehender Herr, welcher sich aus dem Mittelpunkt der Gruppe herausdrängt, es ist nur ein Pferd gefallen." Und er setzt seinen Weg ruhig fort; und als die Anderen, die noch nicht wußten, was den Zusammenlauf verursacht hatte, diese Aufklärung hören, gehen sie theilnahmlos weiter. Nach ein paar Augenblicken hat sich der Kreis aufgelöst und nun sieht man nichts mehr, als ein paar Straßenjungen und einen halbbetrunkenen Fuhrmann, der neben einem sterbenden, auf dem Pflaster liegenden, zum Gerippe abgemagerten Pferde steht, das vor dem Sandwagen, den es mit Aufgebot der letzten Kraft gezogen, zusammengestürzt ist. . . .

Der alte, abgetriebene Gaul, welcher unter Schlägen zum Tode erschöpft zusammenbrach, hat über dreißig Jahre den Menschen willig gedient. In seiner Jugend wurde er vor die Equipage eines reichen Mannes gespannt, dann hob man ihn als Militärpferd aus, er trug seinen Reiter im Feldzuge, kam dann vor den Pflug oder die Pferdebahn, später vor eine Droschke zweiter Klasse und endlich vor den Sandkarren. Hier erlag er dem Hunger, der Ueberanstrengung, der Mißhandlung. . . .

Wenn es ein Trost ist, Gefährten im Elend zu haben, so kann der alte Gaul sich trösten. Er theilt das Schicksal von zahllosen seiner Mitgeschöpfe.

Die Mißachtung und Mißhandlung der Thierwelt durch die Menschen ist eine weitverbreitete, und viele sind durch die Gewohnheit des alltäglichen Schauspiels so abgestumpft, daß sie darin nichts Verwerfliches mehr erblicken.

Eine der betrübendsten der Erscheinungen dabei ist die, daß gerade die Jugend es ist, die eine grausame Freude darin findet, die Thiere zu verfolgen, einen herrenlosen Hund, eine verirrte Katze zu Tode zu hetzen, die Nester der Vögel auszunehmen, Schmetterlinge und Käfer lebendig aufzuspießen. Dann entsetzt man sich über den Zug der Verwilderung und Verrohung, welcher durch die Menschheit geht und sich in unerhörten Verbrechen kundgiebt.

Es ist eine alte Erfahrung der Criminalstatistik, daß unter den Mördern es eine große Anzahl gibt, die von Jugend auf Neigung zur Thierquälerei hatten.

Ich wohnte einst einer Schwurgerichtsverhandlung bei, in welcher gegen einen jungen Menschen verhandelt wurde, der angeklagt war, ein Mädchen von achtzehn Jahren ermordet zu haben. Er hatte ihr den Hals abgeschnitten. Aus seiner Jugendzeit wurde festgestellt, daß er kleine Vögel lebendig gerupft und ihnen die Beine ausgerissen hatte. Er wurde zum Tode verurtheilt, da die Beweisaufnahme seine Schuld auf's Klarste ergab. An dem schwachen, hülflosen Thier übt sich zuerst die gewaltsame Natur, um mit dem Menschenmord zu enden.

Hogarth, der große englische Sittenmaler des 18. Jahrhunderts, stellte eines Tages in London eine Reihe von Gemälden aus, welche er die Stufenleiter des Verbrechers nannte. Das erste Bild zeigte die Tödtung eines Thieres — das letzte den Mord eines Menschen.

Als Rom immer mehr entartete, wurde die Thier- und Menschenquälerei im Circus ein Vergnügen seiner Cäsaren und seines Volkes. Kurz davor ehe das zweite französische Kaiserreich zusammenbrach, versuchte die Gemahlin des französischen Imperators die Arena mit den blutigen Stiergefechten Spaniens auf dem französischen Boden aufzurichten.

— Im Kantonsrath fand gestern eine Debatte darüber statt, ob der Kirchenrath bei einem konkreten Fall berechtigt gewesen sei, der Weigerung eines Geistlichen zuzustimmen, Eheleute auf deren Verlangen einzusegnen. Die Kirchenräthe und Pestalozzi standen kräftig für den geistlichen Standpunkt ein; der Antrag Amslers, den Kirchenrathsentscheid zu desavouiren, wurde mit 70 gegen 66 Stimmen abgelehnt. Dann wurde Eintreten auf die Staatsrechnungsprüfung beschlossen.

— Dieser Tage gerieth im Engelhof in Enge ein 4½ jähriger Knabe an einer schmalen Stelle, wo gerade zwei Pferdebahnwagen sich kreuzten, unter den Einen. Die Räder fuhren ihm über die Beine. Der Knabe befindet sich im Kantonsspital in Behandlung.

— Der Antrag der Kirchenpflege Neumünster betr. Gestattung von Familiengräbern wurde in der Gemeindeversammlung mit ziemlicher Mehrheit verworfen.

— Die Gemeinnützige Gesellschaft Außersihl unterstützt gegenwärtig den Versuch eines aargauischen Strohfabrikanten, das Strohflechten in Außersihl einzuführen. Der Tanzsaal zur Blume hat sich in eine Strohflechtschule umgewandelt, welche seit 14 Tagen stark besucht wird. Die durchschnittliche Lehrzeit beträgt fünf Tage bis eine Woche, der Durchschnittslohn 1 Fr., der Maximallohn Fr. 1. 50

Luzern. Das „Luz. Tagbl." berichtet von einer himmeltraurigen Gefühllosigkeit, deren sich ein Bauer in Horw seinem achtzigjährigen Vater gegenüber schuldig machte. Der alte Mann hatte nämlich seit fünf Jahren nie mehr in einem Bett geschlafen; der Sohn fand es für billiger, seinen Vater im Viehstall unterzubringen. In letzter Zeit lag der Greis auf etwas Streue in der Krippe. Seine Kleidung bestand nur aus einem Paar Schuhe, zerrissenen beschmutzten Hosen, Hemd und Weste; ferner diente ein kleiner Sack, den er sich um die Schultern geschlungen, als Oberkleid und Decke. So fand man ihn von Frost zitternd in der Krippe des leeren Viehstalls; auf Verfügung des Statthalteramts wurde der Bedavernswerthe aus seiner Lage erlöst und vorläufig nach Luzern in menschliche Versorgung gebracht. Man erwartet eine exemplarische Bestrafung des unnatürlichen Sohnes.

Luzern. Hr. Reg.-Rath Fischer tritt als Ständerath zurück und ist hiefür Hr. Reg.-Rath Schnyder von konservativer Seite in Aussicht genommen.

Uri. Die Gemeinde Seedorf hatte in der Sonntag-Nacht auch Wassernoth, da die wilde Balanka, welche in erhöhter Lage den Ort quer durchzieht, so angeschwollen, daß sie an drei Stellen ausbrach und Güter und Gebäude beschädigte.

Glarus, 30. Nov. Die kantonale Schützengesellschaft beschloß in zahlreich besuchter Versammlung, grundsätzlich bei der Bewerbung um das eidgenössische Schützenfest zu verharren. Ein Komite soll bis zur Dezembersitzung eine genaue Kostenberechnung aufstellen. Zum Präsidenten wurde Nationalrath Schindler gewählt. — Die Linth ist hoch angeschwollen und an mehreren Orten über die Ufer getreten.

In Solothurn starb im hohen Alter von 86 Jahren Josef Wyß, der weithin bekannte Nelkenzüchter und Begründer dieses Zweiges der Gärtnerei in der Stadt Solothurn.

— Olten, 1. Dez. Der Kantonsrath hat heute die Amthausbaute in Olten beschlossen. So wird denn mit dem nächsten Jahre dieser Neubau erstehen, als würdiger Anbau und Abschluß des stylvollen Ersparnißkassagebäudes.

Basel. Robert Weber, dessen Novellen Jeden erfreuen, der sie kennt, läßt gegenwärtig den vierten Theil derselben erscheinen, worauf wir besonders aufmerksam machen wollen. Es ist gleichzeitig der siebente Band von Robert Webers sämmtlichen Schriften. Der vorliegende vierte Theil enthält eine Erzählung, betitelt: „Der Teufel als Ehestifter" und eine Dorfgeschichte, betitelt: „Die Schafhüterin."

— Die Wahlen in den weiteren Bürgerrath haben bei schwacher Betheiligung (ungefähr 1500 Wähler) stattgefunden und sind zum größten Theil zu Gunsten der Konservativen ausgefallen. Nächsten Sonntag dürften die noch ausstehenden Wahlen in liberalem Sinne durchgeführt werden.

Baselland. Das Obergericht hat in Uebereinstimmung mit dem Kriminalgericht den Barbier Johann Böllmin von Ormakingen wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 12 Jahren nebst sechsjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

— Seltisberg, 30. November. In der gestrigen, im Auftrage des Reg.-Rathes von Bezirksstatthalter Weiß geleiteten Gemeindeversammlung wurde nach der „Basell. Ztg." einstimmig die Ausführung des von Hrn. Gasdirektor Frey in Basel befürworteten und von der Regierung anbefohlenen Wasserversorgungsprojektes beschlossen und die Aufnahme des nöthigen Anlehens (Kostenvoranschlag Fr. 36,000) verbunden mit Einsatzung der Waldungen der Bürgergemeinde bewilligt. Böllerschüsse in Seltisberg und Nuglar verkündeten das Resultat.

— Aus dem Wallis laufen allarmirende Gerüchte wegen einer bevorstehenden Rhoneüberschwemmung ein.

Neuenburg. Aus zuverlässiger Quelle wird den „B. N." mitgetheilt, daß eine englische Gesellschaft mit einem Kapital von 8½ Mill. Fr. mit der Munizipalität in Neuenburg in Unterhandlung steht behufs Ankauf von neuem Seestrandgebiet im Osten der Stadt, ebenso mit verschiedenen Eigenthümern betreffs Erwerbung verschiedener auf munizipalem Gebiete stehender Liegenschaften. Seit etwa 10 Tagen schon erhält sich das Gerücht in der Sadt; heute ist es beinahe sicher, daß eine ganze Kolonie Engländer sich bei uns niederlassen will. Eine Anzahl Villen sollen längs des See's auf dem neuen Quai, links vom neuen Gemäldemuseum erstellt werden. Es ist wohl überflüssig zu sagen, daß diese Nachricht in Neuenburg mit großer Befriedigung aufgenommen wird.

Pirot, 29. Nov. Nach einem Telegramm des Commandanten von Widdin haben die Serben 11 Uhr Nachts einen Angriff auf die Redouten von Widdin gemacht, der Angriff ist aber unter großen Verlusten für die Angreifer abgeschlagen und 3 schwere Geschütze derselben sind unbrauchbar gemacht worden. Der Angriff der Serben hat nach der Einwilligung des Fürsten Alexander in die Einstellung der Feindseligkeiten stattgefunden, Minister Zanow hat infolgedessen den Vertretern der Mächte in Sofia von dem Geschehenen Mittheilung gemacht und dieselben gebeten, den Vorgang durch die in Widdin residirenden Consuln feststellen zu lassen.

Belgrad, 30. Nov. Leschjanin fährt fort, Widdin zu beschießen. Er machte einen Sturm auf den Platz und besetzte weiteres Gebiet im Umkreise. Man nimmt an, daß Leschjanin entweder die Nachricht von dem Abschluß des Waffenstillstandes noch nicht erhalten hat, oder daß er eigenmächtig handelt.

Pirot, 1. Dez. Es fand ein neuer Angriff auf Widdin statt. Alexander theilte den Vertretern der Mächte diese Thatsache mit und gab telegraphisch zu Handen des Grafen Khevenhüller die Erklärung ab, er halte sich seines Wortes entbunden, wenn die Feindseligkeiten nicht unverzüglich aufhören.

Die Kämpfe bei Pirot am Donnerstag und Freitag scheinen die blutigsten des Feldzuges gewesen zu sein.

Am Freitag rückten die Bulgaren in drei Kolonnen vor. Das Centrum mit drei Batterien marschirte auf bodenlosen Feldwegen direkt gegen Pirot. Der rechte Flügel, der schwach war, löste sich in Plänklerketten längs der Gebirge rechts auf. Die eigentliche Angriffs-Kolonne, bei der drei ostrumelische Bataillone, unter diesen eine namhafte Zahl muselmanischer Freiwilliger waren, setzte sich auf den Abhängen links fest und eröffnete aus zwölf Geschützen das Feuer auf die Serben, welche oben auf der schrägen Abdachung des Kammes weit sichtbar postirt waren. Die Serben hielten das Feuer eine Zeit lang aus, zogen sich aber dann, als die einschlagenden Granaten in ihre Reihen große Lücken zu reißen begannen, um Deckung zu erlangen, hinter den Gebirgskamm zurück. Dies war das Signal zum Vorwärtsbringen der bulgarischen Infanterie. Vorwärts ging es im wetten Marsch über drei Schluchten, und eine halbe Stunde brauchte man bis zur Anhöhe. Gewehrkugeln schwirrten um die Köpfe der Soldaten, doch fand keine wirksame Vertheidigung statt. Mit ungeheuren, durch das infolge des Regens schlüpfrig gewordene steile Terrain verursachten Anstrengungen kletterten die aufgelösten bulgarischen Bataillone die Höhe hinauf, von der sich die Serben zurückgezogen hatten. Aber oben angekommen, fanden sich die Bulgaren der Hauptmacht der Serben gegenüber. Das bulgarische Gewehrfeuer wurde mit furchtbaren Salven erwidert und drei serbische Bataillone fällten darauf das Gewehr und gingen im Sturme gegen die Heraufgekommenen vor. Es war ein kritischer Moment, denn ein Rückzug der Bulgaren über den Abhang hätte unfehlbar zu deren Vernichtung geführt, und es hatte ganz den Anschein, als ob die Bulgaren in einen Hinterhalt gerathen wären, aus welchem ein Entkommen kaum möglich schien. Fast alles oben gewonnene Terrain ging beim ersten Ansturm des mit wilder Energie vordringenden Feindes verloren. Nur an den Felszacken, über welche die Bulgaren beim Hinaufsteigen geklettert waren, fanden dieselben Deckung. Die Lage war um so kritischer, als die bulgarischen Bataillone, welche folgen sollten, von einer auf den links flankirenden Höhen aufgefahrenen serbischen Batterie in ein verheerendes Kreuzfeuer genommen, in Verwirrung geriethen und Halt machten. Da ritt der Fürst, der die verzweifelte Position seiner Leute erspäht hatte, von dem Centrum direkt auf dieselben zu und kommandirte ein allgemeines Avanciren. Inzwischen aber hatten die serbischen Kolonnen vom Höhenkamme aus ebenfalls auf die unten emporklimmenden Bulgaren ein mörderisches Schnellfeuer eröffnet. Man sah wie die ruckweise avancirenden bulgarischen Bataillone gelichtet wurden und abermals zu wanken begannen. Da sprang Fürst Alexander vom Pferde und wollte sich mit dem Degen in der Faust an die Spitze der Sturmkolonne stellen. Ein rasch vorspringender Offizier deckte ihn mit seinem Leibe und drängte ihn gewaltsam zurück, seinen Zweck aber hatte der Fürst erreicht: unter Hurrahrufen stürmten die Bataillone auf die Anhöhe und griffen sofort die Serben an. Es entwickelte sich ein blutiges Handgemenge, das wenige Minuten währte und mit dem Rückzuge der Serben hinter Pirot endete. Die Bulgaren waren jedoch zu erschöpft, und insbesondere die drei Bataillone, welche die erste Sturmkolonne gebildet hatten, zu derangirt, um dem Feinde, der seinen Abzug durch Artillerie deckte, sofort zu folgen. Aus der Ebene und von den Bergen rechts ertönte indeß fortwährend Kanonendonner, doch dürfte es dort zu keinem Handgemenge gekommen sein. Gegen 1 Uhr hatte sich der Kanonendonner bis dicht an Pirot gezogen. Um diese Zeit ertönte aus der Stadt eine starke Explosion, der bald eine zweite folgte. Mehrere Häuser sind in die Luft geflogen. Trotzdem drangen die Bulgaren in Pirot ein, welches sich um 8 Uhr in ihren Händen befand.

Auch bei Widdin scheinen die Kämpfe recht blutig gewesen zu sein. Kartätschen und Bomben flogen am 25. November massenhaft in die Stadt und unter dem Schutze des Morgennebels waren die Serben an jenem Tage bis dicht unter die Festung vorgedrungen; sie wären schon in den ersten Schanzen und beherrschten dieselben ungefähr drei Viertelstunden, wurden jedoch durch das heftige Feuern der Bulgaren gezwungen, sich bis nach Vitbol (eine halbe Stunde von Widdin) zurückzuziehen.

Berlin, 30. Nov. Briefe aus Kopenhagen berichten: In Folge des großen Finanzkraches, welcher alle Kreise heimsuchte und in Folge der großen Arbeitsstockungen, bot der Finanzminister der Gemeinde Kopenhagen ein vorläufiges vierprozentiges Staatsdarleihen von einer Million Kronen an, damit die städtischen Arbeiten sofort unternommen werden können. Der Marineminister verfügte, daß während des Winters auf den königlichen Werften keine Arbeiterentlassungen stattfinden. Die dänische Staatskasse besitzt augenblicklich einen Bestand von 40 Millionen Kronen.

— In der Debatte der badischen Kammer über die an den Großherzog zu richtende Adresse wurde die Regierung über den „Ausgang der gewissermaßen internationalen Differenz Badens mit dem Kanton Basel in Sachen der Sanitätsaufsicht am badischen Bahnhofe in Basel" interpellirt, was Staatsminister Turban damit beantwortete, daß die Streitfrage, ob ein badischer oder schweizerischer Arzt am genannten Bahnhofe die Aufsicht zu führen habe, durch die Reichsregierung ihre Erledigung finde. Demnach haben die bisher stattgehabten Konferenzen badischer und schweizerischer Bevollmächtigter zu einer Beilegung der streitigen Frage nicht geführt.

Konstantinopel, 1. Dez. Lebib Effendi und Gabban Effendi sind mit einer Proklamation, welche eine Amnestie verkündigt, nach Philippopel abgereist. Der Minister befahl unverzüglich die Brücke über die Maritza bei Mustapha wieder herzustellen.

London, 1. Dezbr. 182 Liberale, 160 Konservative und 29 Parnelliten wurden gewählt. Die Times sieht eine neue Auflösung des Parlaments voraus.

London, 30. Nov. Eine amtliche Depesche aus Rangun meldet: Der König von Birma sandte am 26. Nov. dem englischen Geschwader einen Parlamentär entgegen, um wegen eines Waffenstillstandes zu berathen. Der Parlamentär traf in einer Entfernung von 48 Kilom. vor Mandalay das Geschwader. Prendergast verlangte die Ergebung der birmanischen Armee und die Uebergabe von Mandalay Am nächsten Morgen willigte der König in alle Forderungen. Die Forts ergaben sich mit 28 Geschützen, die Armee legte die Waffen nieder, Prendergast begab sich am 28. Nov. nach Mandalay.

Washington, 27. Nov. Der Tod des Vizepräsidenten Hendricks verursacht eingehende Erörterungen betreffs der Nachfolge in der Präsidentschaft, falls Präsident Cleveland sterben sollte, da sich weder ein Präsident des Senats noch ein Sprecher des Repräsentantenhauses, welche die gesetzlichen nächsten Nachfolger sind, im Amte befinden. Wenn der Kongreß am 7. Dezember zusammentritt, wird wahrscheinlich General Logan zum Präsidenten des Senats gewählt werden, womit dem republikanischen Kandidaten für die Vizepräsidentschaft bei der letzten Wahl die Stellung eines möglichen Nachfolgers für die Präsidentschaft gegeben wird.

Pariser Observatorium vom 1. Dezember 1885.

Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; der Himmel hellt sich auf, doch sind einige Regengüsse noch zu erwarten; Temperatur weniger hoch.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Nov. (W.B.) Bei fortwährend ruhiger Stimmung verlief die letzte Woche ziemlich geschäftslos. Angesichts der stets größer werdenden Lagerbestände zeigen sich die Käufer zurückhaltend, so daß der Umsatz sich meistens auf Deckung des Bedarfs beschränkt.

Der heutige Markt war von Händlern ziemlich besucht verlief aber lustlos ohne wesentliche Abschlüsse, bei unveränderten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½,	Russ. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½—22	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 21	Gerste	„ 21½—22½
Geringere	„ 20 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 180,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 1. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 3. 80. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 85 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 50. Eier per St. 7½—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 80 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 14 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 1. 80 bis 0. 00, Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 00. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2 Dezbr. Bei fortdauerndem Sinken der Temperatur noch vorwiegend bewölkter Himmel.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
1.	Mittgs. 1U.	†1,2	730,5	765,8	NW 1/3	86	Regen
1.	Abends 9	†5,3	735,9	771,0	Eo	97	hell
2.	Morg. 7	†2 5	736,5	772,0	NEo	97	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 12,3 °C
Minimum † 2,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 20,4 mm.

Zürcher Börse vom 1. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	273	276	275 Dez.
„ Priorität	655	665	—
Centralbahn	444	448	—
Gotthardbahn	564	570	566 Dez.
Jura-Bern-Bahn	324	330	328-329 Dez.
Suisse Occidentale	106	107	108 dt. 4 Dez.
Union-Suisse Stamm	325	327	327 Dez.
„ Priorität	525	528	—
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	264	267	259 Dez.
Arth-Rigibahn	95	98	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	408	—	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	—
Bank in Winterthur	404	405	405 c
Aarg. Creditanstalt	535	—	—
Bank in Baden	535	—	—
Bank in Zofingen	—	—	—

Ausverkauf
in
Damen- und Mädchenconfections.

Da ich mich entschlossen, obige Artikel gänzlich und in kürzester Frist zu liquidiren, so erlasse solche zu sehr billigen Preisen.

Herbst- und Wintermäntel
von Fr. 10. — an.
Regenmäntel
in Paletot-, Pellerine- und Rad-Façon,
in halb und ganz wollenen Stoffen.
Brunnenmäntel,
Mädchenmäntel in schweren und leichtern Stoffen.
Tuch-Merinos und Tricot-Kleidchen
und **Schürzen** für kleine Kinder in hübscher Auswahl, ganz besonders billig.

Mein Lager bietet Gelegenheit, frische und moderne Waare zu wirklich billigen Preisen einzukaufen, bitte deshalb um gefälligen Zuspruch.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Lenzburg.

Mache meinen verehrten Freunden und Bekannten hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heute den

Gasthof zur Krone in hier

auf meine Rechnung übernommen habe und empfehle mich bei Ausflügen, Gesellschaften, Vereinen, sowie Hochzeiten unter Zusicherung prompter Bedienung, guter Küche, reeller Getränke auf's Beste.

Hochachtungsvoll
D. Stoer.

PS. Geheizte Säle, sowie besteingerichtete deutsche Kegelbahn stehen jederzeit zur Verfügung.

Eröffnung des Basler Consumdepots
Rain Nr. 821.

Anmit beehre mich dem verehrl. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ein **Consum-Depot in Colonialwaaren, Spezereien und Viktualien** i/S der
Consumgesellschaft Groener & Cie. in Basel
übernommen. Das Verkaufsmagazin befindet sich **Rain 821.**

Indem ich auf die vorzügliche Qualität aller unserer Waaren und die speziell billigen Preise aufmerksam mache, empfehle mich zu geneigtem Zuspruche und zeichne
Hochachtungsvoll
F. Schatzmann.

Gedruckte Waaren- und Preislisten können im Depot gratis bezogen werden.

Anzeige und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden für das bisanhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Mercerie-Geschäft

in den **ersten Stock** verlegt habe und empfehle bei diesem Anlaß mein Lager in **Vorhanghaltern und Vorhanggarnituren, Knöpfen** in großer Auswahl, **Schweißblättern, Baumwolle, Teppich-Einfaßband, Matratzendrillich, Corsets, Corsetbeschlüssen, Filzunterröcken, Schürzen, Futterstoffen, Handschuhen, Foulards, Sriden- & Patentsammt,** schwarz und farbig, **Sammtband,** seidenen **Band, Spitzen & Rüschen,** sowie sämmtlichen **Fournituren** für Schneiderinnen fernerhin bestens.

Frau **Birkhofer-Hagenbuch,**
Damenschneiderin, Rain 821.

Empfehle in bestkochenden Qualitäten zur gefl. Abnahme:

Roll- und Perlgerste.
Hülsenfrüchte:
Erbsen, geschälte,
„ **gebrochene,**
„ **rohe,**
„ **ganz grüne,**
Linsen große,
Böhnli,
Reis-Sorten.
Diverse:
Hafergrütze, feinstes,
Hafermehl, offen,
Suppenhaberkerner,
Kümmel, Holländer.

Vogelfutter:
Hanfsamen Ia. geputzt,
Haferkernen,
Hirse,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Leinsamen,
Mohnsamen, blauer und weißer,
Sonnenblumen,
Vogelfutter, gemischt,
Aller Sorten Mais,
2c. 2c.,

sowie Blumendünger.

G. J. Herrmann,
Samen- und Produktenhandlung.

P. P.

Bringe hiermit zur Anzeige, daß ich meine Mühle an
Herrn Jaques Meili
verkauft habe und danke für das mir entgegen gebrachte Vertrauen, bittend, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend
Frau Wittwe Ziegler.

Bezugnehmend auf Obiges theile einem sehr geehrten hiesigen und auswärtigem Publikum ergebenst mit, daß ich die von Frau Wittwe Ziegler käuflich übernommene

Kunstmühle

unter nachstehender Firma fortführe und durch gute Waare und billige Preise meine werthen Kunden in jeder Hinsicht befriedigen werde. Meine langjährige Thätigkeit in den größten Mühlen des Auslandes, sowie zeitgemäße Einrichtung machen es mir möglich, allen Anforderungen zu entsprechen.

Hochachtungsvollst
(A-257-Q) **Jaques Meili,** Müller, **Aarau.**

Schiffländе 9 **Ch. Zuppinger** Schiffländе 9
Zürich Zürich

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit in schönster Auswahl vom billigsten bis zum feinsten.

Nouveautés in Damenkragen, Colliers, Fichus,
sp. Fichus und Echarpes, Barben, echte Fichus,
Rözligéhauben, feine Häubchen,
farb. Damen- und Kinderschürzen, schwarze Schürzen, brodirte Taschentücher, Spitzentaschentücher, Guipure-Fanchons, Schleier, Rüschen, echte und imitirte Spitzen, Spitzenkragen, farb. Kinderkleidchen und Paletots,
Tragmäntel, Doniletes, Wollwaaren.

Ausverkauf folgender Artikel:
Weiße Kleidchen, Tragkleidchen, Weiße Jupons, Weiße Damen- und Kinderschürzen, farb. Kinderkragen, sämmtliche farb. Kinderhüte und Mützen, Damen- und Kindercapuchons, Wollspitzen.
(M-1907-Z)

Sesam- und Erdnußkuchen

mit Gehaltsgarantie liefert billigst waggenweise
Alb. Fisch-Vogt.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

Billig zu verkaufen: | **einen Confirmanden.** Wo, sagt die
Ein noch gut erhaltener **Anzug für** | Exped. d. Bltt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheide unseres unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Joh. Fried. Schaefer,
Messerschmied,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Publikation.

In Folge nothwendiger **Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung** werden **Donnerstag den 3. Dezember** sämmtl. Trinkwasserbrunnen von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 2 Dezbr 1885.

Im Auftrage des Gemeinderaths:
Die Bauerwaltung.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr

Töchterchor.

8 Uhr Probe. Vollzählig erscheinen!

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 2. Dezmbr., Abends 8 Uhr,
im Lehrzimmer für Physik im Kantonsschulgebäude.

Herr Prof. Tuchschmied:
Das Reflexgalvanometer und sein Gebrauch.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 2. Dezbr., Abends 5 Uhr.

Es werden

Fr. 92,000.—

gegen grundpfändliche Sicherheit und Garantie zu billigem Zinsfuße zu entlehnen gesucht.

Diesbezügliche Offerten nimmt bis **20. Dezember** nächsthin entgegen

Die Gemeindekanzlei Klingnau.

Offene Reise-Stelle.

In einem **Manufakturwaaren-Geschäft** der Ostschweiz ist die Stelle eines **Detail-Reisenden** neu zu besetzen.

Einem in dieser Branche kundigen, jungen Mann wird der Vorzug gegeben. Gute Referenzen erforderlich.

Frankirte Offerten unter Chiffre H 6858 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Extra feine graue und weiße

Spinnreisten,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare, empfiehlt äußerst billig

C. Ruchner, Seiler.

Zu vermiethen:

Auf Mitte März 1886 eine **Wohnung** im ersten Stock, enth. 3 Zimmer, Küche mit Wasser, und sonstigem Zubehör. Gartenantheil.

Zu kaufen gesucht:

Ein Briefsach.

Lagerhaus Aarau.

Schafffersch

empfiehlt **Siegrist-Rynitor.**

Heute

Gekochtes

bei **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu miethen gesucht:

Auf **Weihnachten ein Laden-Lokal** mit großen Schaufenstern, zum Zwecke einer Festausstellung.

Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch depreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Hühneraugenmittel,

das ächte von Radlauer-Posen entfernt sicher und schmerzlos Hühneraugen, Warzen ꝛc.

Zu haben à 1 Fr. bei

Apotheker **Ziegler.**

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt wegen Alters- und Familienverhältnissen den **17. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur **mittlern Mühle** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Eine nach neuem System eingerichtete **Getreidemühle,** in der Handels- und Kundenmüllerei betrieben wird.
2. **Gypsmühle,** auf's Vortheilhafteste eingerichtet, die Wasserkraft ist konstant, was sich letztes Jahr genügend bewährt hat.
3. **Wohnhaus** mit Scheune, Stallung und allen zum Gewerb erforderlichen Gebäulichkeiten. Alles ist in sehr gutem baulichem Zustand.
4. Circa 20 Jucharten des fruchtbarsten **Acker-, Matt- & Reblandes** und zirka 7 Jucharten **Wald.**

Das Geschäft erfreut sich der besten Kundsame und sichert einem thätigen Besitzer, gemäß seiner Einrichtung und Lage, nur 5 Minuten von der Bahnstation, eine reiche Existenz. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden einem soliden Käufer sehr günstig gestellt und wird das Kaufsobjekt bei nur einigermaßen genügendem Angebot zugesagt.

Kaufsliebhaber mögen sich zur Besichtigung wenden an den Eigenthümer:

Reckingen, 28. November 1885.

Hrch. Bucher, Müller.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt Montag den 30. November.

Zum Verkauf kommen eine große Parthie solide und hübsche

Damenkleider-Stoffe

halb und ganz wollen, glatt und façonnirt;

Winter-Paletôts & Jaquettes;

Jupons;

Herrenkleider-Stoffe,

zu soliden Anzügen besonders geeignet,

sowie eine große Menge **Resten** aller Art, welche wir zu billigsten Durchschnitts-Preisen erlassen.

Wir wollen nicht, wie es jetzt so oft geschieht, Preise angeben, zu welchen, wie sich Jedermann selbst sagen muß, ein anständiges Stück Waare nicht erstellt werden könnte. Dagegen geben wir unsern Kunden die Versicherung, daß sie wie gewohnt, bei unserem Ausverkauf solide und gute Stoffe, weit unter den gewöhnlichen Verkaufspreisen finden, so daß sie auch dieß Mal von ihren Einkäufen bei uns befriedigt sein werden.

Gamper & Co.,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50.

Nähmaschinennadeln für sämmtl. Systeme,
Maschinenöl à Flacon **40 Ct.**
sowie auch offen.
Gummiringe und Riemen,
Oelpinselchen,
Brook's Maschinenfaden
500 Yards à 35 Ct, dutzendweise billiger,
Nähmaschinenseide,
Patentirte Möbelklopfer
à 50 Cts. bis Fr. 1. —, das beste in Möbelklopfern,
Ausklopfstecken à 10—20 Ct.,
Corsetschibein p. Loth à 30 Ct.,
Meerrohr circa 4 Meter lang von 4—17 MM. dicke,
Sesselflechtrohr in allen Nummern,
Spazierstöcke in größter Auswahl von 50 Ct an,
Neusilb. Plättchen
mit Vor- und Geschlechtsnamen (Anfangsbuchstaben) zum Befestigen auf Schirme ꝛc. empfiehlt bestens

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Reparaturen und **Ueberziehen** von Schirmen, sowie Reparaturen von **Spazierstöcken** (Zwingen, Griff ꝛc.) billigst.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Macconi,
Suppen-Farben,
Eiernudeln, Eiergries etc.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Frische Sendung

Kastanien

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisago.

Die Bad- & Waschanstalt

nimmt zum **Waschen** und **Trocknen** an: es empfiehlt sich höflichst **G. Trefzger.**

Gesägnitzte

Holzgegenstände

und Galanterie-Waaren,

Garderobe-Schlüssel & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Rauchservice, Rauchtische, Salontische, Schirmständer, Etageren, Uhrhalter, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Holzkistenkassetten, Löschrollen, Photographie-Rahmen Briefstaschen und Cigarren-Etuis und vieles andere mehr.

E. Coradi-Stahl.

Puppenköpfe,
Puppenkörper,
Täufinge
empfiehlt in großem Sortiment

R. Ritter-Stahl.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.

Offerten sub. Chiffre O 290 W Exp. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches **Logis** in **Nr. 568 b, Bahnhofstraße.**

Feine Korbwaaren.

Neue Sendung in Papier-, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssel-, Briefen-, Essel-, Service-, Zeitungs- und Brod-Körben, Strohpuffe, Arbeitsständern. Große Auswahl in Kofferchen & Vis-à-Vis, sowie dazu passenden Garnituren.

E. Coradi-Stahl.

Ein der Schule entlassener **kräftiger Knabe** findet Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Verein gegen Hausbettel.

Jahres-Versammlung
Donnerstag, 3. Dezbr., Abends 8 Uhr
Gasthof z. Rößli.

Traktanden: Jahresbericht und Rechnung, Wahl des Vorstandes, Besprechung allfälliger Wünsche.

Der Vorstand.

Non plus ultra-Corset



enthält **Rosshaar-Einlagen,** die sehr **elastisch** sind, **nicht drücken** und **niemals brechen. Non plus ultra-Corsets** können, ohne dass man sie zertrennt, gewaschen werden und erhalten durch Bügeln die ursprüngliche schöne Façon. — Aus einem guten Stoff hergestellt, ist das Non plus ultra-Corset **das Beste,** was die Corsetfabrikation bis heute hervorbringt.

Niederlage bei *Erny-Fassler* in *Aarau.*

Ein kleines Wohnhaus,

nebst etwas Garten, in der Nähe oder Umgegend von Aarau von einem ältern Herrn **zu miethen gesucht.** Antritt Anfang März erwünscht. Offerten unter **A. G.** an die Exped. d. Blts.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

Gesucht:

Ein treues, williges **Mädchen** mit guten Zeugnissen als **Kellnerin** in eine hiesige Restauration. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Schwarze Cachemirs

zu Fabrikpreisen, empfiehlt

Fro. **Bolliger-Manger,**
Pelzgasse 130.

Saarstaumkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggons- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Dezember 1885.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Dez. Die Zolleinnahmen betrugen im November Fr. 1,892,498, gegenüber dem Vorjahre Fr. 33,272 weniger, vom Januar bis zum November 1885 Fr. 18,935,684, mehr gegenüber dem Vorjahre Fr. 177,375.

Die Aussichten für das Zustandekommen der Münzconvention steigen.

Die Groß'sche Pfahlbautensammlung ist jetzt geordnet und in einem kleinen Saal des Bundesrathhauses in passenden Glasschränken aufgestellt. Es sind zirka 5000 Stücke aus den verschiedenen Entwicklungsperioden unserer vorhistorischen Seebewohner. Eine Wand des Saales ist mit zwei großen Oelgemälden von Bachelin geschmückt, Scenen aus dem Pfahlbautenleben darstellend.

Einen Aufschwung der amerikanischen Seidenweberei verspricht man sich drüben aus folgenden Gründen: „Seit geraumer Zeit liegt in den meisten europäischen Ländern die Seidenfabrikation schwer darnieder. In Basel befanden sich vor zehn Jahrn vierundzwanzig Seidenwebereien, heute gibt es deren daselbst nur noch zehn und auch diese machen nichts weniger als gute Geschäfte. Unter diesen Umständen haben mehrere Firmen in der Schweiz daran gedacht, ihre Geschäfte nach Amerika zu verlegen, da der Seidenverbrauch daselbst größer ist, als in Europa. So hat Herr Schwarzenbach-Landis aus Zürich vor zwei Jahren versuchsweise in Union Hill im Staate New-York eine Seidenweberei eröffnet, die er bereits bedeutend vergrößert hat; auch die Firma Bodmer und Hürlimann in Zürich geht damit um, in den Ver. Staaten eine Fabrik zu errichten. Man will nur erst abwarten, was der amerikanische Kongreß bezüglich des Zolles auf Seide thun wird. Gegenwärtig beträgt derselbe 50 Prozent, und sollte er nicht herabgesetzt oder wenigstens nicht bedeutend verringert werden, so sind die genannten Firmen gewillt, in der Union die Seidenweberei in großem Maßstabe zu betreiben."

Das „Luzerner Tagbl." kann über den vielbesprochenen Transport der Krupp'schen Riesenkanonen folgende authentische Mittheilungen machen: Der Transport findet von Essen nach Spezia (nicht nach der Türkei) statt. Die Verhandlungen von Krupp mit den Bahnen dauern schon viele Monate und scheinen nunmehr zum Abschluß gekommen zu sein, so daß der „Rummel" bald wird losgehen können. Der Transport geht über die aarg. Südbahn, also nicht über Luzern, sondern via Rothkreuz. Die Kanone hat 121 Tonnen (2420 Ztr.), der leere Wagen nahezu 100 Tonnen Gewicht. Das Monstrum mißt 15 Meter Länge, bei 1,9 Meter größtem Durchmesser. Der Wagen besitzt 16 Achsen und eine Länge von circa 23 Meter. Er ist Eigenthum der Fabrik Krupp und sehr schön konstruirt, so zwar, daß die Last sich auf jede Achse gleich vertheilt und daß je vier Achsen zusammen eine Gruppe bilden, welch' letztere sich zwanglos in die Bahnkurven einstellen kann. Die Beförderung über die Bergrampe geht ganz leicht mit zwei Maschinen, und obwohl die große Last für die Brücken sehr unvortheilhaft auf eine kleine Basis reduzirt ist, soll bei keiner neuen Brücke der Gotthardbahn eine besondere Stützung nöthig werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 30. Nov.

Für die bürgerliche Fortbildungsschule Lupfig wird auf Antrag der dortigen Einwohnergemeinde der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Dem Herrn Kaplan Plazid Häller in Künten wird zufolge Resignation die Entlassung in gesetzlicher Weise ertheilt; die Erziehungsdirektion wird mit der Ausschreibung der vakanten Stelle beauftragt.

Gestützt auf die vorliegenden Ausweise der einzelnen aarg. Handwerkerschulen an Rechnungen, Budgets und Inventarien, werden beim schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement nachstehende Bundessubventionen nachgesucht:

I. pro 1885:

1. Für die Handwerkerschule Aarau Fr. 870, 2. für diejenige von Baden Fr. 225, 3. für diejenige von Aarburg Fr. 60, 4. für diejenige von Lenzburg Fr. 255, 5. für diejenige von Reutz-Gebenstorf Fr. 70. Zusammen Fr. 1480.

II. pro 1886:

1. Für die Handwerkerschule Aarau Fr. 2500, 2. für diejenige von Baden Fr. 600, 3. für diejenige von Aarburg Fr. 200, 4. für diejenige von Brugg Fr. 300, 5. für diejenige von Lenzburg Fr. 450, 6. für diejenige von Reuß-Gebenstorf Fr. 350, 7. für diejenige von Zofingen Fr. 340, 8 für die Zeichnungsschule Rheinfelden Fr. 100. Zusammen Fr. 4840.

Diese Ansätze basiren einerseits auf den Leistungen und finanziellen Bedürfnissen der betr. Anstalten, anderseits auf den einschlagenden reglementarischen Bestimmungen des Bundesrathes und seiner technischen Experten.

Vom 2. Dezember.

Für die bürgerlichen Fortbildungsschulen von Niederhallwyl, Magden und Densbüren-Asp wird auf Antrag der betr. Einwohnergemeinden der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Nach Maßgabe der eingelangten Fähigkeitszeugnisse werden nachstehende Unteroffiziere und Soldaten des Auszugs zu Lieutenants der Infanterie befördert:

a. bei den Schützen: Hool, Fritz, Zofingen, Roth, Ludwig, in Ostringen;

b. bei den Füsilieren: Eichenberger, Emil, Beinwyl; Frey, Bernhard, in Hornußen; Isler, Hermann, in Boswyl; Mäder, Josef, in Boswyl; Schenk, Alfred, in Ostringen; Schmid, Alfred, in Gipf; Schmid, German, in Wohlen; Schwarz, Heinrich, in Scherz; Tschamper, Otto, in Strengelbach; Waldmeier, Emil, in Eiken; Wüthrich, Heinrich, in Schinznach; Zschokke, Ernst, Aarau.

— Aarau, 2. Dezember. Der Wahlausschuß des Großen Rathes hat die in letzter Großrathssitzung beschlossenen Kommissionen bestellt wie folgt:

Kommission für die Verordnung betr. kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte im Obergericht: HH. 1. Fürsprech Isler von Wohlen. 2. Ger.-Präsident Dr. Brentano von Laufenburg. 3. Fürsprech Reiße von Baden. 4. Fürsprech Rohr von Brugg. 5. Ger.-Präs. Strähl von Zofingen. 6. Julius Widmer von Gränichen. 7. Zehnder-Lüscher von Holziken.

Kommission für die Verordnung betr. Vergütung von Wildschaden: HH. 1. Max Erismann von Brestenberg. 2. Bez.-Amtmann Baumer von Rheinfelden. 3. Gem.-Ammann Giger von Sins. 4. Major Renold von Dätwyl. 5. Weber-Ammann von Aarburg.

Kommission für die Verordnung betr. Beaufsichtigung der Geschäftsagenten: HH. 1. Fürsprech Heuberger in Brugg. 2. Gem.-Ammann Keller von Oberwyl. 3. Gem.-Ammann Matter von Zofingen. 4. Schneider, Constantin von Magden. 5. Bez.-Amtmann Steiner von Aarau. 6. Ger.-Präs. Weißenbach in Zurzach. 7. Widmer-Wirz von Othmarsingen.

Kommission für den Gesetzesvorschlag betr. die Kompetenzen des Schwurgerichts: HH. 1. Fürsprech Haberstich, von Aarau; 2. Gemeindeammann Fischer, von Merenschwand; 3. Bezirksrichter Jäggi, in Niederwyl; 4. Traugott Keller, v. Essingen; 5. Fürspr. Kellersberger, von Baden; 6. Fürspr. Tanner, von Aarau; 7. Vizepräsident Widmer, von Rieden.

Kommission für die Beschwerde des Herrn Briner, in Bremgarten, betr. Sanitätspolizeisache: HH. 1. Fürsprech Stierli, in Aarau; 2. Gemeindeammann Angst, von Brugg; 3. J. J. Fischer, v. Meisterschwanden; 4. F. Huber, von Oberkulm; 5. Schnebeli-Müller, v. Baden.

Kommission für das Dispensationsgesuch des Herrn Burgheer, in Zezwyl: HH. 1. Adolf Ackermann, von Hendschiken; 2. Dubs,

---

Feuilleton.

Nur ein Thier.

Die Hahnenkämpfe Alt-Englands verschwinden glücklicherweise immer mehr. Dagegen hat sich ein anderer Sport in den civilisirten Ländern Europas eingebürgert: das grausame Vergnügen des Taubenschießens. Merkwürdigerweise findet man diesen Sport, harmlose Vögel des Amüsements halber zu verstümmeln, vorzüglich in Badeorten entwickelt, wo eine kranke, blasirte Gesellschaft Genesung von ihren Leiden sucht. Wenn nicht einem Theil unseres Geschlechts das Bewußtsein von der Einheit der Schöpfung ganz verloren gegangen wäre, wenn sich der, welcher die Flinte in die Hand nimmt, um seines Amüsements halber armen Tauben die Flügel zu zerschießen, nur einen Augenblick daran erinnern wollte, daß dieselbe Schöpferkraft, die den Vogel schuf, auch den Menschen in's Leben rief, vielleicht würde er auf immer einem so rohen Vergnügen entsagen! Leider kommt das Taubenschießen auch in deutschen Curorten vor. Wenigstens war es noch vor einigen Jahren in Baden-Baden, wenn ich nicht ganz irre, als eine Nummer auf dem Vergnügungsprogramm aufgeführt. Dagegen ist es anzuerkennen, daß vor einigen Tagen der belgische Justizminister eine Verordnung an die Staatsanwälte erlassen hat, in welcher er dieselben anweist, in strengster Weise gegen das Taubenschießen vorzugehen.

Eine Menge Thierquälereien werden in purer Gedankenlosigkeit oder aus gewohntem Schlendrian geübt. Es genügt, in dieser Hinsicht an die Grausamkeiten der Küche und was damit zusammenhängt, zu erinnern. An das Abziehen der Haut vom lebendigen Aal, an das langsame Kochen der Krebse, an das schmerzhafte Abschlachten des Geflügels, z. B. der Gänse, die man in's Gehirn sticht und langsam verbluten läßt.

Daneben gibt es leider eine große Anzahl von Thierquälereien schlimmster Art, die sich tagtäglich unter den Augen der Behörden, in Anstalten vollziehen, welche unter öffentlicher Controle stehen. Es gibt Schlachthöfe größerer Städte, wo die Thiere vor den Augen ihrer Schicksalsgenossen geschlachtet, ihnen in deren Gegenwart das Fell von dem noch zuckenden Leibe gestreift wird. Es ist ein Irrthum, anzunehmen, daß die Thiere, welche dies sehen, keine Angst und Qual empfinden. Das Thier schaudert vor dem Blutgeruch zurück, es ahnt das Schicksal, welches ihm bevorsteht. Wer das bestreitet, wer die Unruhe, Angst, die sich während des Schlachtens der zusehenden Thiere bemächtigt, anderen Ursachen zuschreibt, der mag nur einmal beobachten, wie sich ein Schwein geberdet, das bei der Tödtung eines andern zusieht. Es sind keine Mißhandlungen, kein Transport, wodurch die Thiere unruhig geworden, vorausgegangen. Aus dem Stall des Privatmannes werden die Thiere sofort zum Schlachten geführt . . . und trotzdem diese Unruhe, diese Angst. Der Widerwillen, der Abscheu des Pferdes gegen Blutgeruch ist bekannt.

Auch die Art des Schlachtens selbst ist oft eine martervolle. So diejenige, bei welcher das Thier in die Kehle geschnitten oder gestochen wird und dann langsam verbluten muß. Die Regierung von Oberfranken hat in Bezug darauf vor kurzem für diesen bayerischen Kreis eine Verordnung erlassen, wonach Thiere nur nach vorhergehender Betäubung getödtet werden dürfen. In London hat man auf den Schlachthöfen nach dieser Richtung hin sehr befriedigende Versuche mit Chloroform gemacht. In der Schweiz aber ist die oben beschriebene Tödtungsart mit dem langsamen Verbluten als Thierquälerei von den Gerichtshöfen bestraft worden und infolge dessen aus den Schlachthäusern verschwunden. Unser Strafgesetzbuch gibt leider unseren Gerichtshöfen nach dieser Seite des Thierschutzes hin keinen Anhaltspunkt.

(Schluß folgt.)

Johann, von Küttigen; 3. Zuberbühler, Fabrikant, von Zurzach.

Kommission für die Eingabe des Hrn. Bernheim in Bremgarten betr. Entschädigung für Viehverlust: HH. 1. Major Renold, von Dätwyl; 2. Gemeindeschreiber Härri, v. Birrwyl; 3. Scheibler-Villiger, v. Ostringen.

Kommission für die Eingabe von Zofingen betr. Interpretation des Markt- und Hausirgesetzes: HH. 1. Ludwig Karrer in Aarau; 2. Ingen. Gonzenbach, in Aarau; 3. Hauri-Hunziker, v. Hirschthal; 4. Hüssy-Pery, von Safenwyl; 5. Fürsprech Isler, v. Wohlen.

Kommission für Prüfung der Akten betr. das Beck'sche Defizit: HH. 1. Fürsprech Kurz, in Aarau; 2. Fürspr. Haberstich, in Aarau; 3. Gemeindeammann Hofmann, v. Windisch; 4. Lang-Rodet, von Ostringen; 5. Nietlisbach, v. Winterschwyl; 6. Fürsprech Villiger, in Lenzburg; 7. Waldmeier, Louis, von Möhlin; 8. Joh. Wild, von Turgi; 9. J. A. Wirz, von Menziken.

— Letzten Sonntag tagte im Kurhause zu Baden die aarg. landwirthschaftliche Gesellschaft. Nach Abwickelung mehrerer Vereinsgeschäfte bildete das Haupttraktandum die Zollfrage und ihre Stellung zur Landwirthschaft. Das Referat hatte Hr. Statistiker Greulich von Zürich übernommen; Korreferent war Nationalrath Ryniker. Hr. Greulich vertrat in sehr geschickter und ansprechender Weise die von der „Gesellschaft schweiz. Landwirthe" aufgestellten Postulate.

Der Korreferent, Hr. Nationalrath Ryniker, stellte sich im Ganzen auf den nämlichen Boden wie sein Vorredner. Auch ihm sollen die Schutzzölle nur Kampfzölle sein; er will deßhalb Erhöhungen des Tarifes nur da, wo wir andere Staaten verwunden können. Die Meistbegünstigungsverträge sollen nur den Staaten gekündet werden, die wirklich Schutzzöllner sind; als solche nennt er neben Oesterreich ganz besonders Deutschland.

Mehrere andere Redner unterstützten und ergänzten das Gesagte. Redaktor Näf von Zofingen wünschte insbesondere, es sollen die Beschlüsse und Begehren auch der aargauischen Regierung mitgetheilt werden, damit sie dieselben bei den Bundesbehörden unterstütze.

In der Schlußabstimmung nahm die Versammlung einhellig die von Greulich vertheidigten und im Sinne des Votums Ryniker modifizirten Thesen der an die h. Bundesversammlung gerichteten Eingabe der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe an. Auch wurde im Sinne Näf's eine bezügliche Zuschrift an die aargauische Regierung gutgeheißen.

— Bezirk Kulm. Bei den am 22. Nov. stattgefundenen Wahlverhandlungen über die Gesammterneuerung der Flurkommission wurden in allen 5 Kreisen des hiesigen Bezirks die bisherigen Mitglieder wieder bestätigt.

— Rheinfelden. Die hiesige Liebhabertheatergesellschaft wird nächsten Sonntag Mosenthals Schauspiel „Deborah" aufführen.

— Die Einwohnergemeinde Magden hat beschlossen, die freiwillige Winterabendschule in eine obligatorische Fortbildungsschule umzuwandeln und die Rechnungsprüfungskommission der Gemeinde auf 4 Jahre in geheimer Abstimmung zu wählen.

— Lenzburg. Die St. Galler haben ihre neue Strafanstalt bezogen. Am Montag haben 3 stramme Polizisten in schmucker Uniform die 6 in der aarg. Strafanstalt untergebrachten Strafgefangenen in ihre heimatliche Anstalt zurückgeholt.

— Im Römerbad in Zofingen wird nächsten Sonntag ein Viehfütterungskurs beginnen. Für denselben sind bereits 34 Theilnehmer, alle aus dem Bezirk Zofingen, angemeldet. Der Kurs dauert 8 Tage und es werden sich dabei die HH. Direktor Schatzmann, Professor Zschokke an der Thierarzneischule in Zürich und Thierarzt Meyer in Olten als Lehrer bethätigen. Hr. Direktor Schatzmann wird am Eröffnungstage einen Vortrag halten über den gegenwärtigen Stand der Viehzucht und der Milchwirthschaft in der Schweiz.

Bern. (Korr.) Letzten Dienstag hielten der kantonale Milchindustrie-Verein und der Käserverein in Bern zusammen eine Hauptversammlung ab, um endschaftlich über die Errichtung einer Molkereischule oder Musterkäserei zu beschließen. Das Traktandum war für den milchwirthschaftlichen Kanton Bern ein sehr wichtiges, denn die Krisis im Käsehandel bringt endlich die Leute zur Einsicht, daß nicht nur in den „schlechten Zeiten", sondern auch in dem nicht mehr konkurrenzfähigen Fabrikate die Schuld der Depression liegt. Die ausländische Konkurrenz hat es aber nicht dahin gebracht, Emmenthalerkäse zu fabriziren, welche den eigentlichen Emmenthalerkäsen prima Qualität ebenbürtig sind, sondern die Prima-Qualität des bernischen Fabrikats ist vielfach so gering geworden, daß die gewöhnliche nachgeahmte Waare des Auslandes mit in die Konkurrenz treten kann. Die Gründe, daß dieß so gekommen, sind aber weniger in dem Willen zu suchen, solche geringe Waare zu fabriziren, sondern in den heutigen Verhältnissen, welche zu Kunstfutter u. s. w. greifen ließen. Die Theorie hat nun schon längst Mittel zur Abhilfe genannt, allein praktisch angewendet versagen sie oft die gehoffte Wirkung und es ist deßhalb nothwendig, daß eine Musterkäserei entstehe, in welcher Theorie und Praxis vereint ihre Versuche anstellen, die dem Emmenthalerkäse wieder den alten Ruhm verschaffen. Der Staat muß aber da helfend eingreifen, da die Finanzen der Industriellen nicht ausreichen. Der Staat Bern, der die landwirthschaftliche Schule auf der Rüti besitzt und nicht weit davon in Zollikofen ein großes Käsereigebäude sein eigen nennt, kann diese Opfer ohne die Finanzen stark in Anspruch zu nehmen, bringen. Die Direktion des Innern ist auch geneigt, der Regierung Vorschläge zu bringen und der an der Doppelversammlung einstimmig angenommene Antrag lautet:

Der bernische Milchinteressenten-Verein und Käserei-Verein ersuchen die kantonalen Behörden, es möchte auf Grundlage der bisherigen Unterhandlungen und Offerten der Käsereigesellschaft Zollikofen wenn möglich auf 1. Mai 1886 in der Musterkäserei Zollikofen eine theoretisch praktische Molkereischule errichtet werden und sichern diesem Unternehmen ihre vollste Unterstützung zu.

— Letzten Samstag erlegte der bekannte „Girenschütze" Johann Schilt in Brienz einen prächtigen Steinadler auf der Planalp am Rothhorn. Es ist dies im Zeitraum von zehn Jahren das zweiundzwanzigste Exemplar, welches der gewandte Jäger zu Thal brachte. Der Adler mißt mit ausgebreiteten Flügeln etwa sieben Fuß.

Zürich. Im Kantonsrath wurden 14,724 Fr. als Nachtragskredit genehmigt. Bei der Budgetgenehmigung meldet der Finanzdirektor, das Gesammtsteuerkapital von 1885 sei 34 Millionen höher als 1884, das Einkommensteuerpflichtige fast 3 Millionen höher; trotzdem werde der Ansatz von 4 auf Tausend als Steuerfuß beibehalten.

Die Zürcher Telephongesellschaft erhöht ihr Aktienkapital von 1 auf 2½ Millionen.

Luzern, 2. Dez. Der Große Rath wählte als Ständerath Oberrichter Herzog und Finanzdirektor Schnyder; für die Säkularfeier der Schlacht bei Sempach bewilligte er einen Staatsbeitrag von 20,000 Fr.

Uri. Zwischen Amsteg und Wasen wurde die Gotthardstraße an mindestens 5 Orten von Rüfen überfahren. Gewöhnliche Rinnsale schwollen zu Gießbächen an. Am meisten mitgenommen wurden die Gemeinden Attinghausen und Seedorf. An ersterm Orte trat der sogen. Kummetbach aus seinem Bette und überführte an seiner Ausmündung in die Reuß einige Güter mit Schlamm, Sand und Geröll.

Schwyz, 2. Dez. Als Ständerathe wurden Hettlingen und Theiler gewählt und nach Ablehnung Theilers Landammann Kümmin von Wollerau.

Solothurn. In Olten ist letzten Sonntag unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Christen eine gemeinnützige Gesellschaft für den Bezirk Olten-Gösgen gegründet worden. Sie will ihre Thätigkeit auf Alles erstrecken, was die Pflege sittlicher und materieller Wohlfahrt berührt und in ihre Berathungen ziehen, was Volksernährung, Volkserziehung, Förderung von Gewerbe und Industrie, Förderung des Sparkassen- und Versicherungswesens betrifft. Als erste brennende Frage will sich die Gesellschaft die Volksernährung zur Behandlung ausersehen.

— Der „N. Z. Z." wird geschrieben, daß, wenn ein Accomodement der Banquiers Lack u. Cie. in Solothurn mit ihren Gläubigern nicht zu Stande komme, der Verlust der Letzteren im Concurse 1½ Millionen Fr. betragen werde.

Freiburg. Am Dienstag starb in Freiburg im Alter von 73 Jahren nach langer und schmerzhafter Krankheit U. Schaller, gewesener Direktor der dortigen Kantonalbank, der Eidgen. Bank in Bern und in den 40er Jahren schweiz. Konsul in Algier. Auch für Musik, Literatur und Kunst zeigte der Verewigte stetsfort ein lebhaftes Interesse. Er war, obschon einer alten patrizischen Familie entstammend, ein entschiedener Freisinniger und die radikale Partei erleidet durch seinen Hinschied laut „Conféderé" einen schweren Verlust.

Basel. Ein Kirchendieb ist gestern Vorm. auf Veranlassung einer Frau, welche den Dienst einer Wärterin in der Klarakirche versieht, an der Greifengasse durch Landjäger Regenaß angehalten worden. Er hatte kurz vorher in der genannten Kirche ein Opferkistchen erbrochen, sich des Inhalts angeeignet und sich, als die Wärterin auf ihn aufmerksam wurde, davon gemacht.

Neuenburg. Gestern fand eine Entgleisung der Eisenbahn bei Locle statt. Der Materialschaden ist bedeutend, ein Angestellter wurde verletzt.

Petersburg, 1. Dez. Ein kaiserlicher Tagesbefehl vom 30. Nov. besagt: Indem der Kaiser den Nachrichten vom Kriegsschauplatze eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet, bemerkte er mit Vergnügen die glänzenden Resultate der ehrlichen und nützlichen Thätigkeit der russischen Offiziere, welchen die Formirung und Ausbildung der bulgarischen und ostrumelischen Truppen anvertraut war. Tiefbetrübt durch den brudermörderischen Krieg findet der Kaiser die Entschlossenheit, Selbstverleugnung, Ausdauer und Ordnungsliebe der bulgarischen und ostrumelischen Truppen hohen Lobes werth. Nachdem der Kaiser mit Vergnügen von der vernünftigen selbstverläugnenden Thätigkeit der russischen Offiziere sich überzeugt, welche den jungen Truppen die entsprechenden militärischen Eigenschaften und den heldenmüthigen Kriegsgeist beizubringen verstanden, spricht er seinen Dank dem früheren bulgarischen Kriegsminister Kantakuzene und sein Wohlwollen allen Generälen und Stabs-Oberoffizieren, welche in der bulgarischen und ostrumelischen Armee gedient, aus.

Petersburg, 2. Bei dem General Schweinitz fand gestern ein größeres Diner statt, woran u. A. Giers, Blangaly, Jomini, Sinowjew, die Botschafter Oesterreichs, Englands, Frankreichs, General Richter, der Obercermonienmeister Dolguruki, Pobsedonoßiw und mehrere Gesandte Theil nahmen.

St. Petersburg, 1. Dez. Der russische General Tschernajeff, welcher im Jahr 1876 die serbische Armee gegen die Türken kommandirte, hat dem König Milan den Takowa-Orden mit der brieflichen Erklärung zurückgeschickt, daß er von einem König, der einen brudermörderischen Krieg unternommen, keine Auszeichnung behalten wolle. Andere russische Offiziere sollen dem Beispiel gefolgt sein.

Pirot, 2. Dezember. Die Einwohner veranstalteten eine Kundgebung vor dem Hauptquartier und verlangten Annexion an Bulgarien. Alexander antwortete, er würde davon Notiz nehmen.

Die Times sagt: Serbien erklärte, es sei entschlossen, den Krieg fortzusetzen; es verlange eine Kriegsentschädigung.

Belgrad, 2. Dez. Auf der ganzen Linie herrscht Waffenruhe. Trotzdem dauern große Truppen- und Munitionstransporte nach dem Kriegsschauplatz fort. Die Kämpfe bei Widdin und Trn haben stattgefunden, weil der Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen zu spät eintraf.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 11.	+5,3	736,0	771,2	NE.	71	hell
2.	Abends 9 =	+1,6	735,6	770,6	E.	96	hell
3.	Morg. 7 =	+0,6	736,1	771,6	W.	97	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 5,5 ° C
Minimum – 0,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 2. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel oder Nebel; ziemlich niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Dezbr.
Vorwiegend heiter und ruhig; leichter Frost.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.
Der französische Postdampfer „Canada" am 21. Nov. von Havre abgegangen, ist am 1. ds. Mittags 1 Uhr glücklich in New-York angekommen.

München, 28. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 68, Abschlag 03 Pfg., Roggen 7. 20, Gerste 7. 49. Hafer 7. 03, Wicken 7. 04, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 8412 Ztr. Gesammtbestand 7538 Mtr

Winterwaaren:

Wollene **Halstücher, Kragen, Camaschen, Aermelchen, Kinderjäckchen, Finkchen, Capuchons, Mützen** ꝛc. empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.



Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken

hält in größter Auswahl bestens empfohlen

Ernst-Fahler.

Orangen, Citronen, Datteln, Kastanien

empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Farbene Tischteppiche

à **Fr. 5. — per Stück und Bettvorlagen à Fr. 2. 10 empfiehlt in schöner Auswahl**

Wittwe Leutwyler.

Waaren-Verzeichniß

der

Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:

Böhnli, weiße kleine Perl,
" " lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
" ganze "
" " rohe "
" " grüne holl.
Linsen breite große,
" mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
" grobe "
Reis, Aracan,
" Moulmein,
" Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz " "
Haferkernen "
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Canariensamen,	Leinsamen,
Haferkernen,	Mohnsamen,
Hirsen,	Rübsamen,
Hirsenähren.	Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:

Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmmais und
Weißes Zahnmais.

Gesucht:

Ein helles **unmeublirtes Zimmer** sammt Küche; anzumelden bei der Exped. dieses Blattes.

Ein neuer Fauteuil

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depot** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Schleier-gaze

in allen Farben, sowie schwarzen Schleiertüll empfiehlt bestens

Wittwe Leutwyler.

Zu verkaufen:

Ein älterer Fauteuil.

Milchgasse 71.

Nur 7 Tage!



Circus Ed. Wulff



Aarau.

Bezugnehmend auf meine frühere Bekanntmachung theile ich hiedurch ergebenst mit, daß ich vom

Montag den 7. Dezember

anfangend in der zu diesem Zwecke prachtvoll eingerichteten **neuen Reitbahn** zu **Aarau** bis einschließlich

Sonntag den 13. Dezember

täglich je eine große Vorstellung, Abends 1/2 8 Uhr, und Mittwoch den 9., Samstag den 12., sowie Sonntag den 13. Dezember außerdem je **eine Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr** geben werde.

Freundlichem Besuche entgegensehend

Hochachtungsvoll

Ed. Wulff, Circusdirektor.

Lenzburg.

Mache meinen verehrten Freunden und Bekannten hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heute den

Gasthof zur Krone in hier

auf meine Rechnung übernommen habe und empfehle mich bei Ausflügen, Gesellschaften, Vereinen, sowie Hochzeiten unter Zusicherung prompter Bedienung, guter Küche, reeller Getränke auf's Beste.

Hochachtungsvoll

D. Heer.

PS. Geheizte Säale, sowie besteingerichtete deutsche Kegelbahn stehen jederzeit zur Verfügung.

Reduzirte Preise! **Reduzirte Preise!**

Adolf Dreifuss

— französische Waarenhalle am Graben. —

Von heute an verkaufe sämmtliche Artikel, wie:

Damenkleiderstoffe, Merinos, Flanelle etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reinwollene Bucking, 3/4 breit, in Resten erlasse per alte Elle zu Fr. 3. bis Fr. 4. — Weiße große **Foulards** à 60 Ct. per Stück.

Da ich nur auf solide Waare halte, erwarte großen Zuspruch.

Adolf Dreifuß, französische Waarenhalle am Graben.

Eröffnung des Basler Consumdepots

Rain Nr. 821.

Anmit beehre mich dem verehrl. Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ein **Consum-Depot in Colonialwaaren, Spezereien und Victualien**

der

Consumgesellschaft Groener & Cie. in Basel

übernommen. Das Verkaufsmagazin befindet sich **Rain 821.**

Indem ich auf die vorzügliche Qualität aller unserer Waaren und die speziell billigen Preise aufmerksam mache, empfehle mich zu geneigtem Zuspruche und zeichne

Hochachtungsvoll

F. Schatzmann.

Gedruckte Waaren- und Preislisten können im Depot gratis bezogen werden.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,

dto. weiß und farbig,

Herren-Nachthemden,

Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:

Stoffen & Confection für Damen & Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Paletots & Regenmäntel für Damen & Kinder

in div. Façons und Stoffen, neu,

Châles einfach & doppel, Bett- und Glättedecken

zu allen Preisen.

Ueberzieher für Herren & Knaben, Paletots, Schlafröcke, Hemden.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich achtungsvoll

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Zu kaufen begehrt:

Ein Briefkasten.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Ein treues, williges **Mädchen** mit guten Zeugnissen als **Kellnerin** in eine hiesige Restauration. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Aechten

Weinessig & feinstes Olivenöl

empfiehlt bestens **Eduard Eggen.**

Feinste dürre Birnen, geschälte saure Aepfelschnitze, türkische Zwetschgen prima, **grüne & gelbe Erbsen; Böhnle,**

zu billigsten Preisen.

Eduard Eggen.

Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich neuerdings trotz des hohen Alters den Tit. Behörden, Kanzleien zu Stadt und Land, sowie den ehrenden Privaten und Schulen für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten mit möglichst billiger und guter Bedienung. Zugleich danke ich allen bisherigen Gönnern; um ferneren Zuspruch bittet

Aarau, den 30. November 1885

J. Jb. Buser, Buchbinder.

Zu vermiethen:

An eine brave reinliche Person ein unmöblirtes, heizbares, sonniges **Zimmer.**

Ein kautionsfähiger, mit den Bureauarbeiten vertrauter Mann, gesetzten Alters, sucht für sogleich oder später, gestützt auf gute Zeugnisse in Aarau oder Umgebung unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Beschäftigung. Gefl. schriftliche Offerten unter Chiffre S. W. befördert die Exped. d. Blts.

Photographie

G. Wolfsgruber,

vor dem Haldenthore, Aarau

hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Zu miethen gesucht:

Auf **Weihnachten ein Laden-Lokal** mit großen Schaufenstern, zum Zwecke einer Festausstellung.

Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Frische Sendung

— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Ein der Schule entlassener **kräftiger Knabe** findet Arbeit. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 "
Berner Hinkende Bot	40 "
Sonnenzirkel	20 "
Lahrer Kalender	40 "
Bilger von Schaffhausen	35 "
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70 "
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 "
Zürcher Kalender	30 "
Schweiz. Bauernkalender	40 "
Volksboten Schweizer Kalender	30 "
Familienkalender von Th. Schröter	40 "
Vetter Jakob	40 "

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
— Sitzung im Lokal. —
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Donnerstag den 3. Dez., Abends 8 Uhr **in der Krone.**
Traktanden:
Barbarafeier.
Diejenigen die die Liste unterschrieben haben, sind ersucht zu erscheinen.
Der Vorstand.

Verein gegen Hausbettel.

Jahres-Versammlung
Donnerstag, 3. Dezbr., Abends 8 Uhr
Gasthof z. Rößli.
Traktanden: Jahresbericht und Rechnung, Wahl des Vorstandes, Besprechung allfälliger Wünsche.
Der Vorstand.

Alte Section.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag den 3. Dezmbr. 1885,
Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Vortrag

des Herrn Hauptmann Hegnauer:
Das Ausfallgefecht gegen Le Bourget den 21. Dezember 1870.

Ausschreibung

sämmtlicher Straßenwärterstellen.

Die Stellen der **Landstraßen- und Ortsverbindungs-Straßenwärter** im Kanton werden hiemit zur Wiederbesetzung auf zwei Jahre ausgeschrieben.

Anmeldungen bisheriger Wärter sowohl, als neuer Aspiranten sind dem betreffenden Kreisingenieur, bei welchem die Aufschlüsse über die bezüglichen Pflichten vernommen werden können, bis zum 15. dies einzureichen, neue Bewerber haben aber zudem noch gemeinderäthliche Wahlfähigkeitszeugnisse beizubringen.

Aarau, den 1. Dezember 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Publikation.

In Folge nothwendiger **Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung** werden **Donnerstag den 3. Dezember** sämmtl. Trinkwasserbrunnen von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 2. Dezbr. 1885.
Im Auftrage des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Rudolf Roth, Joh. Rudolfs, Schusters, von Erlisbach, im Loch zu Gränichen, wird das geldstägliche Vermögen **Mittwoch den 9. Dezember** nächsthin versteigert, und zwar:

a) Die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr im geldstäglichen Hause und
b) die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 1. Dezember 1885.
Die Geldstagsbehörde.

Schöne Qualität

Kastanien,

à 30 Cts. per Kilo. Bei größerer Abnahme à 25 Cts.
bei **Dürr,** Gemüsehandlung.

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste,
sowie täglich frische **Bratwürste**
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Emmenthaler Schüfeli, Rippli und Speck

empfiehlt Frau **Hirsbrunner,** Halden.
Daselbst eine Parthie **halbfetten Speck** zu ganz billigem Preis.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Jeden Freitag
geweichte Stockfische
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 6. Dezember (Niklaustag) 1885 im Festsaal
Auf vielseitiges Verlangen zum II. Male
— (Zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung für Arbeiterkinder): —

Niklaus Leuenberger.

Eine Episode aus dem Bauernkriege im Jahre 1653, nach A. Lang.

I. Bild: Liebes- und Eidschwur.
II. „ Die falsche Freundschaft.
III. „ Das Lager der Bauern.
IV. „ Die gnädigen Herren.
V. Bild: Die Unglücksstätte.
VI. „ Im Kerker.
VII. „ Die Enthauptung Leuenbergers (lebendes Bild).

In den Zwischenakten Vorträge des Männerchors.
Zum Schlusse: Auftreten des Tyrolersängerinnen-Quartetts.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Milchbedarfs** von circa 280 Liter per Tag vom 1. Januar bis 31. Dezember 1886 in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** wird hiemit neuerdings Concurrenz eröffnet.

Angebote für Lieferungen unter 70 Liter täglich, können nicht berücksichtigt werden. — Offerten nimmt bis **10. Dezember** nächsthin entgegen und ertheilt inzwischen nähere Auskunft
Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 2. Dezember 1885.

Sagholzsteigerung.

Die solothurn. Gemeinde **Rohr** bringt am **Mittwoch den 9. Dezember,** von Vormittags 10 Uhr an, in ihrem Gemeindewald „Wallimattberg" unter Leitung des Unterzeichneten

50 große Sagholztannen

auf öffentliche Steigerung. Sammlung um halb 10 Uhr im Dorf.

Olten, den 30. November 1885.
Im Auftrag der Forst-Kommission:
J. Meier, Bezirksförster.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der geseiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Im **Januarheft** der **„Deutschen Rundschau"** beginnt der

neue Roman Gottfried Keller's:
„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Rioja Clarete

spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig

Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas sämig werden, was bei starkem Sieden in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Es werden

Fr. 92,000.—

gegen grundpfändliche Sicherheit und Garantie zu billigem Zinsfuße zu entlehnen gesucht.

Diesbezügliche Offerten nimmt bis **20. Dezember** nächsthin entgegen
Die Gemeindekanzlei Klingnau.

Gute Birnenweggen

empfiehlt **G. Buser.**

Frische italienische

Eier,

mittlere 7 Stück zu 60 Cts., große 10 Cts. per Stück; hundertweise billiger
bei **Dürr,** Gemüsehandlung.

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost; bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Festgeschenke.

Zu solchen geeignet empfehle ich eine reichhaltige Auswahl angefangener **Kinder-Handarbeiten. — System Fröbel; Neuste Sendung.**

J. A. Bell.

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,** Rain 874.

Unterzeichnete, die sich längere Zeit in Genf in den dortigen Kunstschulen ausgebildet hat, wünscht diesen Winter Unterricht zu ertheilen in **Porzellanmalerei, Blumen** in Aquarell, **Landschaftsmalerei** und auch **Köpfe-Zeichnen.** Sie empfiehlt sich daher den geehrten Eltern, die geneigt wären, ihren Kindern in einem oder allen Fächern was die Kunst bietet, unterrichten zu lassen. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt und auch Bestellungen auf **Porzellanmalerei** entgegen genommen bei
Lydia Furter,
Laurenzenvorstadt Nro. 410.

Kost und Logis für ein bis zwei Herren, zu billigem Preis.

Einige Vorhanggallerien

sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Stickereien.

Angefangene Kissen, Banden, Teppiche, Fußsäcke, Klavierstühle, Pantoffeln, Lambrequins, Hosenträger, Turngürtel 2c. bei
E. Coradi-Stahl.

Durch **eigene Fabrikation** bin im Stande meine

Pralins

in
Vanille, Noisettes, Kirsch, Punsch & Noga,
stets in frischer Waare à Fr. 2 per ½ Kilo zu verabfolgen.
Achtungsvoll!
J. Wüthrich, Confiseur.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Lebensontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler &**
(H-533-O) **Dr. Lindt.**

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Vaseline-Lederfett.

Dieses consistente, kalt anwendbare, absolut säurefrei und geruchlose Fett, ist erprobt das beste und billigste Lederfett, besonders für Schuhwerk. Es macht das Leder dauerhaft, weich und wasserdicht.

In Blechbüchsen von ½ Ko. à 40 Rp.,
„ „ „ ¼ „ „ 70 „
„ „ „ 1 „ Fr. 1. 30.

In Originalgebinden und offen in jedem beliebigen Quantum zu billigsten Fabrikationspreisen.
Einziges Depot bei **C. Rychner,** Seiler.

Wer übernimmt den Verkauf von **Kunstdünger,** rohem und gedämpftem **Knochenmehl** für eine der größten Fabriken. Preise sehr günstig. Solide Offerten sub Chiffre K 1035 an die Annoncen-Expedition von
(M-1896-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 4. Dezember 1885.

✕ Der serbisch-bulgarische Krieg.

Im Krieg ist der Mann noch Etwas werth,
Da wird die Kraft noch gewogen.

An diese Verse des bekannten Reiterliedes mahnt uns neuerdings der serbisch-bulgarische Krieg. Es ist das ein Ausspruch, den man, wie manchen andern, wie auch manches Sprüchwort, das nur halb wahr ist, von zwei Seiten ansehen muß, um ihn auf den richtigen Gehalt zu prüfen.

Die Ansicht ist allerdings eine alt hergebrachte, daß der Krieg den Menschen und Völkern Gelegenheit biete, ihre körperliche und geistige Tüchtigkeit, ihre Energie zu bethätigen, also den Nachweis ihres wirklichen Werthes zu leisten. Hierin suchten die Römer ihre Größe, indem sie durch Waffengewalt ihre Weltherrschaft gründeten. — Auf die Beschäftigung mit den Waffen legte der Adels- und Ritterstand des Mittelalters das Hauptgewicht, als die standesgemäße, für ihn vorzügsweise ehrenhafte. — Im Waffenhandwerk erblickten die schweizerischen Söldner, vom Gemeinen aufwärts bis zum Offizier, die beste Verwerthung des Mannes.

Die Meinung, daß der Mann seinen Werth im Kriege zu gewinnen und zu bewähren habe, ist die noch jetzt herrschende bei uncivilisirten Völkerstämmen von den Indianern Nordamerikas weg bis zu den Negern Afrika's. — Der überlieferte und angewöhnte Aberglaube ist auch in den Kulturstaaten Europas noch nicht überwunden, daß die Gediegenheit und Würdigkeit sich vorab im Krieg, in der Kriegsfähigkeit und Kriegstüchtigkeit bewähre. — Diesem Aberglauben werden bekanntlich die größten Opfer gebracht, welche der Militarismus — die beständige Kriegsbereitschaft mit Befestigungen, Waffenanschaffungen, stehenden Armeen — dieser Moloch der Neuzeit fordert.

Daß der Mann seinen Werth im Kriege zu suchen habe, das ist auch die Devise der regierenden Fürsten. Zur Vorbereitung auf den Regentenberuf gehört die Einschulung in die Kriegswissenschaft. Militärschulen, Theilnahme an kriegerischen Expeditionen — sind die Hochschulen für Kronprinzen und Thronaspiranten — Prinz Lulu mußte den Zulukrieg mitmachen!

Mehr noch. Ein Regent, der als Friedensfürst sich minder erweist, der als solcher das Zutrauen und die Liebe seines Volkes nicht gewonnen oder verloren hat, dessen Thron wankt — bei dem heißt's „im Krieg ist der Mann noch Etwas werth", einen Krieg muß ich haben, um meinem Volk meinen Werth, meine Macht zu zeigen und im Sattel zu bleiben. — Wohlauf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd, so dachte, so sang Napoleon III., als er den Krieg mit Deutschland vom Zaune riß. Derselbe hat ihm den Ausweis seines Werthes erbracht in anderer Weise, als er gewünscht und gehofft. Wer als Regent in Friedenszeiten seinen Mann nicht stellt, dem wird auch ein Krieg keinen höhern Werth verschaffen.

Das hat nun auch Fürst Milan von Serbien erfahren, der gerade wie Napoleon III. meinte, durch Krieg einen Mehrwerth zu gewinnen. Er ist allerdings durch den leichtfertig und frevelhaft von ihm heraufbeschwornen Krieg gewogen und ihm sein Unwerth bewiesen worden.

Der serbisch-bulgarische Krieg hat mich gefreut, wie selten einer einmal, weil er wieder einmal gezeigt, daß ein scheinbar schwaches Volk zum Helden werden kann, wenn es von dem Geist ergriffen und erfüllt, der allein lebendig macht, sodann, weil derselbe in prächtiger Art die Maschen zerrissen, welche die europäische Diplomatie gestrickt, ähnlich wie s. Z. unser Sonderbundskrieg. — In Fürst Alexander von Bulgarien scheint uns die Vorsehung das Rüstzeug gewählt zu haben, welches nicht nur der Türkei Trotz bietet, sondern auch die langjährigen Pläne Rußlands und Oesterreichs zu Schanden machen und die Bewohner der Balkanhalbinsel zur Selbstherrlichkeit befähigen wird. Es ist eine rechte Genugthuung, in die von der europäischen Diplomatie präparirte Geschichte wieder einmal eine providentielle Gestalt eingreifen zu sehen. — Fürst Alexander kann sterben oder unterliegen, aber der Gedanke, den er vertritt wird unsterblich und siegreich sein. Er ist die Fahne, unter der allein die Balkanvölker siegen und glücklich werden können.

* Das Vereinsblatt des aarg. Kunstvereins für 1885.

Am Ende des fünfzehnten Jahrhunderts überragt in Italien ein großer Künstler alle Mitlebenden — Leonardo da Vinci. Rafael und Michel Angelo befinden sich in ihren Anfängen und kommen noch nicht in Betracht. Leonardo bethätigt sich gleichzeitig als Bildhauer und Maler, als Architekt und Ingenieur. Von diesem großen Meister sind gar wenige Werke verblieben. Namentlich über seinen Gemälden waltet ein eigener Unstern. Sein großes Mauerbild in Mailand — das weltberühmte Abendmahl ist eine Ruine und beglaubigte Tafelbilder besitzen die Gallerien eigentlich gar keine. So hat sich fast die Kenntniß Leonardo's als Tafelmaler zu einer bloß literarischen verflüchtigt. Um so bedeutsamer sind deshalb die Werke seines Schülers, des Tessiners BERNARDINO LUINI, der die Weise seines Meisters in zahlreichen guterhaltenen Werken überliefert hat.

Zur heutigen Zeit, wo so Viele den Gotthard überschreiten und sich unter den Kunstschätzen Oberitaliens und namentlich Mailands umsehen, darf man wohl da und dort eigene Kenntnißnahme voraussetzen. So sei denn an die herrliche Passion Luini's in fresco erinnert, welche sich in der kleinen Kirche neben dem Hôtel du Parc in Lugano findet, an die großartigen Freskenfolgen in der Moritzkirche in Mailand und in der Wallfahrtskirche von Saronno, vier Stunden nördlich von Mailand. Aber auch eine Anzahl fein ausgeführter Tafelbilder bergen die Gallerien der Ambrosiana und Brera. In der letztern Sammlung ist wohl schon Mancher von uns vor einer kleinen Holztafel stehen geblieben, welche in liebenswürdigster Weise die Madonna mit dem Kinde darstellt; das Bild fällt auf durch die üppige Rosenhecke des Hintergrunds, aus welcher drei prachtvolle rothe Rosen hervorsprießen. Die Schule des Meisters Leonardo ist unverkennbar. Der in den obern Partien mehr realistisch gehaltene Kopf der Madonna, nimmt nach unten die Formen der Schule an. Das gewinnende Lächeln, das schön modellirte, schmale, vom Helldunkel umspielte Kinn, weisen auf Leonardo zurück. Der Knabe ist gut modellirt und in lebhafter Bewegung dargestellt. Sein Kopf mit dem etwas lehrhaften Ausdruck entspricht vielleicht weniger unserm Geschmack. Immerhin macht das Bild in seiner Gesammtheit einen überaus gemüthvollen Eindruck. Seine künstlerische Bedeutung aber geht schon aus dem Umstande hervor, daß ein so hervorragender Meister, wie der verstorbene Kupferstecher **Friedrich Weber** von Basel ein paar Jahre seines Lebens dem vorliegenden Stiche widmete. Es war in der Delegirtenversammlung des Schweiz. Kunstvereins in Aarau im Jahre 1879 als der greise Meister an der Hand einer Photographie in begeisterten Worten die Schönheit des Luini'schen Bildes auseinandersetzte und sich zur Herstellung eines Stiches bereit erklärte. Ganz besonders betonte Weber, wie die Eigenschaft Luini's als schweizerischer Landsmann ihm die Arbeit zu einer doppelt erfreulichen gestalte. Weber ist zwar nicht nicht zur gänzlichen Fertigstellung der Platte gelangt, allein von bewährter Hand wurde doch sein Werk so vollendet, daß der vorliegende Stich in seiner kräftigen malerischen Wirkung wohl Jedermann in hohem Maße befriedigen wird. So möge denn das Blatt seine Wanderung in den Kanton antreten, als würdiger Anschluß an die zahlreichen frühern Blätter, durch welche der Kunstverein seit seinem nun 25jährigen Bestehen Kunstsinn und Geschmack in die weitesten Kreise zu bringen sucht.

Eidgenossenschaft.

Während die Gelehrten des „Schweizerischen Idiotikon" sich unter nicht genug zu verdankender strenger Arbeit sich bemühen, ein Werk über unsere schweizerischen Dialekte herzustellen, das dieselben bis in's Kleinste hinein nach allen ihren Nuancen untersucht und eine unerschöpfliche Fundgrube der Sprachforschung bildet, bestrebt sich der Kompilator des im Verlag von Orell Füßli und

---

3

Feuilleton.

Nur ein Thier.

(Schluß.)

Es ist bedauerlich, daß eine für unser ganzes Kulturleben so hochwichtige Frage in dem Strafcodex für das deutsche Reich in zwei Zeilen abgethan wird. „Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern oder mit Haft wird bestraft: wer öffentlich oder in Aergerniß erregender Weise Thiere boshaft quält oder roh mißhandelt". Das ist Alles, was das deutsche Gesetz zum Schutze der Thiere gethan hat.

Nicht wenig zu dieser Mißhandlung der Thierwelt hat die alte theologische Anschauung von der Thierseele, die man kurzweg Instinkt ..annte, beigetragen. Zu den großen Verdiensten, welche sich der Philosoph von Frankfurt, Arthur Schopenhauer, um die Menschheit erworben hat, gehört sein beherztes, muthiges Eintreten für die Thierwelt, denn das bekannte Wort, daß Thierschutz zugleich Menschenschutz sei, kann blos der leugnen, welcher nicht dem Zusammenhang der Dinge nachforscht.

Und haben wir ein anderes Recht — um diese Seite der Frage, wenn auch nur flüchtig, zu streifen, — den Thieren gegenüber, als das der Stärke, unserer überlegenen Kraft und Intelligenz?

Wir suchen vergebens nach einem anderen Rechtstitel. Der Mißbrauch dieser Stärke aber gegenüber Geschöpfen, die uns so viel nützen, deren Charaktereigenschaften im Allgemeinen Geduld, Sanftmuth, Gehorsam, Willigkeit sind, wirft einen düsteren Schatten auf unsere Cultur. . .

Wer jemals ein krankes oder verwundetes Thier, ein Pferd, einen Hund, eine Katze beobachtet hat, der wird sich gerührt fühlen von der Geduld, mit welcher die Thiere ihre Leiden ertragen, eine Geduld, die ihren Grund gewiß nicht in der Unempfindlichkeit dieser Geschöpfe hat.

Hülfreich sei der Mensch — auch gegen die stumme Creatur, welcher der Schöpfer keine Sprache verliehen hat. . . . Und hülfreich kann Jeder sein, auch wenn er nicht Mitglied eines Thierschutzvereins ist, Vereine, deren Bestrebungen ich übrigens hochschätze, die aber leider oft nicht energisch genug vertreten werden. Wer der Thierquälerei entgegentritt, die sich in tausendfacher Form zeigt, wer für den vor Durst in unseren Straßen an heißen Sommertagen verschmachtenden Zughund eintritt, für das überbürdete, unter Peitschenhieben zusammenbrechende Pferd ein Wort der Vertheidigung hat, der verstopft einen Urquell des Bösen! Die Thierquälerei ist eine jener Ursachen der Verwilderung, die sich auch gegen den Mitmenschen wendet. Ich will diese Betrachtung mit einer arabischen Legende schließen, die ich irgendwo einmal gelesen habe. . . .

Abas Hamed ist gestorben und tritt vor Allah's Thron, um gerichtet zu werden. Der Engel, welcher neben ihm steht, liest aus dem Buche des Lebens Abas Hamed's Thaten. . . . Er war ein schlimmer Patron. Er trank Wein, er wanderte niemals nach Mekka, ja er spähte sogar nach fremden Frauen, und in den Moscheen betete er niemals. . . .

„Er ist nicht würdig, einzugehen zu Deines Paradieses Freuden", sagte der Engel zu Gott.

Da antwortete Allah, nachdem er den armen Sünder einen Augenblick stillschweigend betrachtet hatte:

„Ich sah Abas Hamed einmal, wie er einem verschmachtenden Hund einen Trunk kalten Wassers reichte. Um dieser That willen seien ihm seine Sünden verziehen und des Paradieses Pforte geöffnet! . . "

Es liegt ein tiefer Sinn in dem alten arabischen Geschichtchen.

Co. in Zürich erscheinenden „Schwizerdütsch", das Interesse für die heimischen Mundarten dadurch zu wecken, daß er zusammenstellt, was der poetische Sinn des Volkes an Erzählungen und Gedichten ernsten und heitern Inhalts, an Sprüchen und Schwänken geschaffen oder als volksthümliche Leistung anerkannt hat.

Die Männer des Idiotikon sind den gelehrten Botanikern vergleichbar, welche, von Pflanze zu Pflanze gehend, mit der Loupe untersuchen, vergleichen, kein Fäserchen unbeachtet lassen, und alles genau notiren — eine höchst verdienstvolle Arbeit.

Der Mann des „Schweizerdeutsch" hingegen streift muntern Sinnes durch Berg und Thal, pflückt am Bach und im Wald, auf der einsamen Fluh und an der Hecke beim Dorfe Blumen und Blüthen, fügt grünende Zweige hinzu und reicht uns einen Strauß, der Sinne und Herz erfreut.

Auch er thut ein schönes Werk.

Es treten uns in der Sammlung des „Schwizerdütsch" die Bewohner der verschiedenen Landesgegenden nicht nur in der äußern Form der Redeweise entgegen, sondern auch in ihrer besondern Deckungsart, in den lokalen Eigenthümlichkeiten der Wiedergabe dessen, was ihren Sinn beschäftigt und ihr Gemüth bewegt. Aus den Bändchen des Thurgau z. B. lacht hinter der breiten Ausdrucksweise das heitere Gesicht des klugen Mannes hervor, der sich nicht leicht fangen läßt und, äußerst denkgewandt, die Gelegenheit ergreift, und seine Ziele anstrebt. In den Graubündner Heften erfreut uns die freundliche, oft an die Schriftsprache anklingende Mundart und interessirt uns zugleich im höchsten Grade die Gemächlichkeit, der positive, sich nicht auf Düftelei und Spekulation einlassende Sinn des Volks von „dahinten". Der Zürcher mit seiner Derbheit, der zum Spott geneigte Basler, der redelustige, gewandte Glarner, der handfeste, auf seinem Boden eingewurzelte Berner, der scherzlustige Innerrhödler — sie alle sind in ihrer Eigenart wiedergegeben, welche dem Dialekt ihr Gepräge aufdrückt und ihn nach ihr gemodelt hat.

Es ist eine wahre Lust und ein köstlicher Zeitvertrieb, die hübschen Büchlein zu durchgehen, in ihnen das Volk unserer Thäler und Berge zu begrüßen, wie es leibt und lebt und ihm zuzuhören, wenn es frei und frank erzählt und schwatzt, wie ihm „der Schnabel gewachsen ist."

Soeben übersendet uns die Verlagshandlung die vor Kurzem erschienenen Nr. 34, 35 und 36, enthaltend das zweite Heft der „Dichtungen aus dem Kanton St. Gallen und Appenzell", sowie das zweite und dritte Heft der Poesie- und Prosastücke aus den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwalden. Vollständig und abgeschlossen sind zur Stunde die Kantone Basel, Graubünden, Luzern, Thurgau und Zürich.

Diese Bändchen hat nun die Verlagshandlung zusammengenommen und legt dieselben in wirklich prachtvollen Einbänden unter dem Separattitel: Dichtung in Basler Mundart, Dichtung in Zürcher Mundart ꝛc. ꝛc. auf den Weihnachtstisch.

Kein passenderes und schöneres Festgeschenk kann gedacht werden, als dieses wahre Schatzkästlein „Schwizerdütsch" von Prof. Sutermeister. Wir machen beim Herannahen der Weihnachts- und Neujahrstage ganz besonders auf dieses schöne und verdienstvolle Unternehmen aufmerksam.

Bern, 3. Dez. Der Bundesrath berieth heute in einer Extrasitzung das Betreibungs- und Konkursgesetz.

Am 5. Dezember 1852, also vor 33 Jahren, wurde das schweizerische Telegraphennetz mit 34 Bureaux eröffnet. Seitdem hat sich die Zahl derselben, entsprechend den heutigen Verkehrs- und Zeitverhältnissen, bedeutend vermehrt und sind gegenwärtig 1230 im Betrieb. Von diesen 1230 sind zirka 75 öffentliche Telephonstationen in Verbindung mit den Telegraphenbureaux, zirka 50 sind nur während der Fremdensaison geöffnet, 6 Bureaux (die Hauptbureaux Basel, Zürich, Bern ꝛc.) haben permanenten Tag- und Nachtdienst.

Aargau. Das nächstjährige aarg. Kantonal-Schützenfest wird in Zofingen abgehalten werden, Sonntag, den 30. Mai beginnen und bis und mit Sonntag, den 6. Juni dauern. Der Zeitpunkt des Festes ist so gewählt, damit dasselbe nicht in Collision geräth mit andern Festen. Sämmtliche Komites haben ihre Arbeiten energisch an die Hand genommen. Es sind Leute darin, die aus eigener Wahrnehmung wissen, was man von solchen Festen verlangt. Man darf daher Einrichtungen erwarten, die den Schützen zusagen werden. (Z. T.)

— Der diesjährige Ertrag an Most und Wein im Bezirk Bremgarten ist ein bescheidener, aber bei den Unbilden der Witterung — Hagelschlag am 30. Juni, Schneefall im Mai und September — dennoch ein zufriedenstellender. 1670 Hl. Wein wurden ausgepreßt im Werthe von 47,301 Fr. Durchschnittspreis per Hektoliter Frkn. 28. Obstwein 12,185 Hektoliter im Werthe von Fr. 190,039. Durchschnittspreis Fr. 15. 50 per Hektoliter.

Bern. An der Hochschule sind bis jetzt 457 Studenten immatrikulirt. Die evangelisch-theolog. Fakultät zählt 45, die altkatholische 9, die juristische 131, die medizinische 187, die philosophische 85. Die Thierarzneischule hat 40 Schüler. Die Zahl der Juristen ist deßwegen so groß, weil die vielen dem Notariat sich widmenden jungen Leute, die keine Maturität machen, wie die Studenten mit Maturität immatrikulirt werden. Die Zahl der eigentlichen Juristen wird ungefähr 50 betragen. An der Universität studiren dann noch etwa 130 Auskultanten, darunter eine schöne Zahl junger Damen, welche hauptsächlich die Vorlesungen über Litteratur und Geschichte besuchen.

Zürich, 3. Dez. Die gestrige Besprechung des neuen Telephonvertrages war von ungefähr 300 Abonnenten besucht. Es entwickelte sich eine animirte Diskussion, welche zu dem einstimmigen Beschluß führte, der vorgelegte Vertrag sei als unannehmbar zurückzuweisen. Hr. Stadtpräsident Römer beklagte sich bitter über die Taktlosigkeit des Postdepartements, das seit Wochen sämmtliche offiziellen Anfragen der Stadt unbeantwortet läßt.

Luzern. Als Präsident des Gr. Rathes für 1886 wurde Gotthardbahndirektor Zingg, als Vizepräsident Nationalrath Hochstraßer bezeichnet. Das Amt eines Schultheißen wird im nächsten Jahr Regierungsrath Schnyder und die Stelle des Statthalters Regierungsrath Fischer bekleiden. Die übrigen Wahlen sind auf die bish. Amtsinhaber gefallen.

Die Motion Winkler (Einschränkung der Todesstrafe) wurde mit 73 gegen 20 Stimmen als nicht erheblich erklärt.

Basel. Der Große Rath hat Kredit ertheilt, auf nächsten Sommer auf der Johanniterbrücke ein unentgeltlich zu benützendes Volksbad im Rhein zu erstellen.

Solothurn. Der Kantonsrath wählte gestern zum Regierungsrath an Stelle des Hrn. Heutschi: Major Rud. von Arx von Rothacker in Balsthal mit 59 von 69 Stimmen. Präsident des Kantonsrathes: O. Munzinger; I. Vizepräsident: Dr. Altermatt; II. Vizepräsident: Nationalrath Brosy. Stimmenzähler: Adler, Borer und Niggli, bisherige; Casimir von Arx. Landammann: Dr. Kyburz; Obergerichts-Präsident: C. Glutz; Anklagekammer: Präsident: Oberrichter von Arx; Mitglieder: Die Oberrichter Ziegler und Emch: Präsident des Schwurgerichtshofes: Oberrichter Gisi; Mitglieder des Schwurgerichtshofes: Oberrichter Brunner und Gerichtspräsident Stampfli. Mitglieder der Bankkommission an Stelle des zum Hypothekenverwalters gewählten Hrn. Kaufmann und des demissionirenden Herrn Dr. Kaiser: Amtschreiber Roth von Breitenbach und Schläfli, Stiftsverwalter.

St. Gallen. Herr Nationalrath Fridolin Müller in Wyl hat infolge eines Fehltrittes auf der Treppe ein Bein gebrochen.

Tessin. In Lugano starb Architekt Antonio Desilippis. Ihm verdankt Lugano seinen neuen Quai am See und mehrere schöne Bauten. Dem Spital vermachte Desilippis 10,000 Fr., dem Kinderasyl 2000 Fr., den Schulen 1000 Fr.

Bellinzona, 2. Dez. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich laut „Vaterld." auf dem heutigen Viehmarkt. Ein ca. 30jähriger Mann führte eine Kuh. Kaum die Stadt erreicht, ward das Thier scheu. Der Bauer wollte es festhalten, wurde aber dabei umgeschlagen und vom Thiere mit fortgerissen und schließlich mit solcher Heftigkeit an einen Baum geschleudert, daß man ihn nur mehr als Leiche aufheben konnte.

Waadt. Der zweite Wahlgang der Lausanner Gemeinderathswahlen fiel noch mehr als der erste zu Gunsten der Radikaldemokraten aus. Dieselben bringen alle ihre Kandidaten bis auf fünf durch.

Wallis. In Champéry wurde ein Mann, Lugon, unter der Anklage verhaftet, das Haus seiner Schwiegermutter in der Absicht angezündet zu haben, diese, seine Frau und Kinder, die zur Zeit des Brandes sich darin befanden, zu verbrennen. Glücklicherweise gelang es den Bedrohten, zu entfliehen. Haus und Habe, der ganze Viehstand, zwei Kühe ausgenommen, wurde ein Raub der Flammen. Der Unglückliche soll die Handlung im Zustande des Delirium tremens ersonnen und ausgeführt haben.

Genf. Montag Abend brach in den Kellern des Droguisten Leclerc an der Rue du Rhone Feuer aus. Große Quantitäten Neolin und Spiritus geriethen in Brand und erschwerten das Löschgeschäft ungemein. Drei Personen, zwei Pompiers und ein Angestellter des Geschäfts, wurden nicht unerheblich verbrannt und mußten besinnungslos weggetragen werden. Nach drei Stunden war die Gefahr beseitigt.

Berlin, 29. Nov. Ein schönes Schweizerfestchen in der Fremde — zur Erinnerung an den Rütli-Schwur — wußte gestern Abend der hiesige Schweizerverein zu veranstalten. Dasselbe war nach der „Z. Post" recht zahlreich besucht und durch ein vorzüglich entworfenes Programm dafür gesorgt, daß es an Unterhaltung nie gebrach. Reden, Toaste ernsten und heiteren Inhalts in allen Landessprachen, sogar im lieben „Schwyzerdütsch" wechselten in rascher Reihenfolge ab mit Gesangsproduktionen aller Art. Eine von Herrn Minister Roth angeregte Kollekte zu Gunsten bedürftiger Landsleute ergab eine Summe von über 200 Mark, — ein sprechendes Zeugniß, daß der Schweizer seinen Gemeinsinn auch in der Fremde nicht vergißt. Ein telegraphischer Gruß von der Sektion Warschau, der nach Mitternacht zu allgemeiner Freude einlief, zeigte uns, daß auch in andern Städten die Schweizer sich zusammenfinden und die Zusammengehörigkeit pflegen.

Chemnitz, 2. Dez. Wie man der „Frankf. Ztg." telegraphirt, ist die Chemnitzer Aktienfärberei und Appreturanstalt (vormals Heinrich Körner) in letzter Nacht theilweise niedergebrannt. Der Schaden beträgt einige hunderttausend Mark.

Wien, 2. Dez. Im hiesigen Theresianum wurde heute eine Trauerfeier für König Alfonso, welcher Zögling der Anstalt war, abgehalten. Es wohnten bei die österreichischen Minister, der päpstliche Nuntius, Prinz Reuß und die Vertreter aller Gesandtschaften.

Philippopel, 3. Dezbr. Eine gestern Abend abgehaltene Notabelnversammlung beschloß, jede andere Lösung als die Anerkennung der bulgarischen Union zurückzuweisen und die türkischen Delegirten zu bitten, ihre Mission zu vertagen und Ostrumelien wieder zu verlassen.

Fürst Alexander eröffnete der Pforte folgende Bedingungen, unter welchen er Frieden schließen will: Sofortige Räumung des bulgarischen Gebietes von serbischen Truppen, Garantie der Integrität Bulgariens, Anerkennung der Vereinigung Bulgariens und Rumeliens, Kriegsentschädigung von Seiten Serbiens.

Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht einen Erlaß des Fürsten von Bulgarien aus dem Hauptquartier Pirot. Dem Fürsten sind anläßlich des siegreichen Vorgehens der Armee so viele Glückwünsche von Korporationen, Vereinen und Privatpersonen aus dem ganzen deutschen Reich zugegangen, daß es unmöglich ist, Allen persönlich zu danken. Der Fürst beauftragt seinen Privatsekretär, Allen den herzlichsten Dank auszusprechen.

Aus serbischen Kreisen verlautet, daß General Jovanovitsch degradirt und des Offizierscharakters entkleidet wurde, weil er die gewöhnlichen militärischen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen haben soll. König Milan soll persönlich ihm vor der Front die Epauletten abgenommen haben. Weiterer kriegsgerichtlicher Behandlung harrt er in Nisch als Gefangener.

Fiume, 2. Dez. In dem Orte Grahovo (Gebiet von Fiume) sind durch Erdrutschung in Folge von Unterwaschung durch andauernde Regengüsse von 21 Häusern 19 eingestürzt. Ein Verlust von Menschenleben ist nicht zu beklagen.

London, 1. Dez. Am Gestade bei South Shields wurde gestern eine Flasche aufgefischt, die ein Stückchen Papier mit nachstehenden Worten enthielt: „Dampfer „Derwent" auf der Höhe von Boston Deeps, Sonnabend Abend 8 Uhr. Alle Feuer erloschen; keine Hoffnung für uns. Voll Wasser. Lebt wohl; kann jetzt nichts mehr sagen. Nichts in Sicht." Man nimmt an, daß sich dies auf den Schraubendampfer „Derwent" aus Scarborough bezieht, der seit mehreren Wochen als vermißt gemeldet worden ist.

Lima, 3. ds. Nach mehrtägigen Kämpfen vor Lima drang eine Truppenabtheilung des Generals Caceres in die Stadt ein. Der Straßenkampf dauerte mehrere Stunden. Gegenwärtig ist ein Waffenstillstand geschlossen worden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 6. Dez. Die Erben des Schmid, Thaddä sel., gew. Verwalter. — Birrhard, 8 Renold, Hans, Jakobs, Höflers, Knecht, von Brunegg; Häny, Friedrich, Sparkassaverwalter und Geißberger, Leonhard, Notar, beide von Brugg. — Brunegg. 7. Renold, Samuel, Höflers, Hutglätter, in Othmarsingen. — Fislisbach, 9. Meier-Meier, in Baden. — Küttigen, 8. Die Erben der verst. Wittwe Bircher, Verena geb Blattner, Jakobs, Schreiners. — Möhlin, 9. Geschw. Waldmeier, Emil und Bertha, Gottliebs. — Oberwyl, 10. Die Erben des Strebel, Kaspar, Aktuar sel.; Wyler, Salomon, Negt., in Bremgarten. — Reinach, 11. Hauri, Adolf, Maurer. — Rheinfelden, 8. Die Erben der L'Orsa, Theresia geb. Baumer; Rohrer, Marie, Damenschneiderin; Bruhin, Olga, von Schübelbach (Schwyz), in Basel. — Schafisheim, 5. Die Erben des verst. Zubler, Samuel, Rudis, Vater, von Hunzenschwyl; Wildi, Rudolf, Sohn, Fabrikarbeiter, in Wettingen. — Strengelbach, 10. Roth, Hartmann; Roth, Johannes, Hartmanns; Meier, Samuel, Schriftsetzer. — Suhr, 10. Die Erben des verst. Waßmer, Rudolf sel., gew. Gemeindeammann. — Tegerfelden, 9. Müller, Hans Georg, Schreiner. — Ueken, 9. Die Erben der Deiß, Katharina. — Waldhäusern, 9. Wydler, Josef, Gemeindeschreiber, von Jonen; Meyer, J. S., Negt., in Bremgarten. — Würenlingen. 8. Baumann, Samuel, Bäcker, in Vogelsang; H. Baumann zum „Freihof" in Aarau; Wetter, Jakob, Bureresis, in Tegerfelden. — Zeihen, 10. Schmid, Joh. Rud., Postkommis in Basel; Wwe. Biri, Ottilia geb. Meier. — Zofingen, 7. Brütel-Brupbacher, August, von Schafisheim, Kaufmann, in Aarburg. — Zurzach, 6. Finsterwald, Kaspar, Stationsvorstand; Langenegger, Joh. Ulr., Sticker.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Drack, Peter, von Kirchdorf, in Ennetbaden. Eingabe 9. Januar. — Kulm. Marti, Rudolf, Vater, von Othmarsingen, in Zezwyl. Eingabe 2. Januar. — Lenzburg. Schmid, Isaak, Modelstecher und alt Gemeinderath, von Möriken; Lindenmann, Ludwig, Garnfechter, von Seengen; Hegnauer, Heinrich, gew. Friedensrichterstatthalter, von Seengen. Eingabe 29. Dezbr. — Zofingen. Gerhard, Samuel und Joh. Jak., Sls. sel., Weinhändlers, von Brittnau, in Strengelbach. Eingabe 9. Januar.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meyer, Bernhard, Vater, auf Homberg, Gmde. Obersiggenthal. Eingabe 9. Januar. — Brugg. Brehm, Johann, Schneider von Lupfig. Eingabe 30. Dez. — Lenzburg. Baumann, Samuel, alt Gemeinderath und gew. Pintenwirth, von Hendschikon, in Ammerswyl; Weber, Rudolf, Rudolfs, Stöckburen von Egliswyl. Eingabe 29. Dezbr. — Zofingen. Hauri, Elisabeth geb. Hochuli, Samuels Ehefrau, Telljakobs von Reitnau. Eingabe 9. Januar.

Geldstage.

Baden. Egloff, Karl, Lochburen in Starretschwyl; Koller, Franz Josef, von Untersiggenthal; Petschmann, Johann, Sohn, in Bußlingen; Frau Berchtold, Sofie geb. Diggelmann, in Ennetbaden; Schibli, Christian, in Spreitenbach; Schlatter, Laurenz, Wirth zum Rößli in Würenlingen. Eingabe 2. Januar. — Bremgarten. Gehrig, Jakob, Ziegler, von Berkon. Eingabe 28. Dez. — Brugg. Meyer, Jakob, Schuster, von Mönthal, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingabe 23 Dez. — Laufenburg. Treier, Karl von Herznach; Amsler, Alb, Schreiner von Kaisten. Eingabe 20. Dez. — Muri. Frau Hildbrand, Anna Maria geb. Rey, Schillis in Boswyl. Eingabe 23. Dez. — Zofingen. Fehlmann, Verena geb. Bolliger, Rudolfs, Viehhändlers Ehefrau, in Wittwyl. Eingabe 2. Januar. — Zurzach. Fischer, Andreas, von Rümikon, gewes. Dienstknecht in Hettenschwyl; Großwyler, Johann, Bläsis in Schneisingen; Jungfer Meyer, Katharina in Reckingen. Eing. 22. Dez.

Baden. Ernst, Josef, Martis in Würenlos; Baur, Kaspar, Albert, von Rafz, Kts. Zürich, Buchhalter in Baden; Meyer-Castelberg, Siegfried, Professor, von Oberehrendingen, in Dissentis, Kts. Graubünden. Eingabe 9. Januar. — Bremgarten. Juchli, Eduard, Franzen von Zufikon; Widmer, Kaspar, Korbmacher, von Sarmenstorf; Wittwe Schmid, Anna Maria geb. Hüsser, in Rudolfstetten; Honegger, Xaver, Polizeidieners von Bremgarten; Frau Wicki, Anna geb. Tobler, Gärtners in Bremgarten. Eingabe 4. Januar. — Lenzburg Baumann, Rudolf, Becks in Hendschiken; Frau Hächler, Susanna geb. Dößekel, Gießers in Niederhallwyl; Märki, Jakob, Maurer in Lenzburg; Humbel, Jakob, Badherren von Boniswyl. Eingabe 30. Dez. — Rheinfelden. Metzger, August, Klausen in Möhlin. Eingabe 29. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Laufenburg. Amsler, Albert, Schreiner, von Kaisten; Treier, Karl, von Herznach.

Bremgarten. Brumann, Josef, Schreiner, von Unterlunkhofen. — Kulm. Läser, Heinrich, Maurers, auf Schüchhübel zu Gontenschwyl; Gautschi, Heinrich, Schuster in Schmiedrued; Dutly, Friedrich, Zimmermann, in Unterkulm. — Muri Müller, Johann, Wirth im Kreienbühl bei Mühlau. — Rheinfelden. Schaub, Fritz, zur Sonne in Magden. — Zurzach Kalt, X, Jakoben, in der Au bei Klingnau.

Rehabilitationen.

Baden. Lee, Robert, Sohn, Rasirer, von Mellingen. — Brugg. Meyer, Hans Jakob, Heinrichs, Straßenwärters, von Möhnthal.

Aarau. Walker, Gottlieb, Hans Jakobs, alt Gemeinderaths von Wittwyl, in Suhr. — Baden. Fuchs, Frau Anna Maria, Fuhrmanns, in Gebenstorf. — Bremgarten. Huber, Albert, Kruckermaurers, von Oberwyl. — Lenzburg. Dössekel, Jakob, Heinrichs, Sekretär, von Seon; Frey, Jakob, von Bottenwyl, gewes. Knecht in der Eulenmühle zu Schafisheim. — Muri. Winiger, Jakob, Sohn, Gitzlerrothen, von Bünzen, in Birri wohnhaft.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Kirchrued. Gesetzl. Besoldung. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Mandach. Gesetzl. Besoldung. — Lehrerstelle an der Unterschule Safenwyl. Besoldung Fr. 1200, bei Uebernahme des Turnunterrichts Zulage von Fr. 50. Anmeldung bis 8 Dezember.

Ich mache auf meine Ausverkaufslokalitäten, Storchengasse 13, aufmerksam. **Albrecht Wittlinger, Zürich.**

Rorschach, 3. Dez. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 00 bis 22. 25, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 00. 00. Rum. Fr. 19. — bis 22 —, Hafer Fr. 18. — bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 60.198 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
3.	Mittags 1 U.	+3 4	736,9	772,0	SW_0	94	bedeckt
3	Abends 9 „	+0,5	737,2	772,3	SW_0	97	Nebel
4.	Morg. 7 „	-0 2	733,9	769 5	SW_0	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 3,5 ° C
Minimum - 0,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 3. Dezbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm	277	279	—
„ Priorität	663	670	—
Centralbahn	445	447	—
Gotthardbahn	567	572	—
Jura-Bern-Bahn	326	330	—
Suisse Occidentale	106	108	—
Union-Suisse Stamm	326	330	330 dt. 5 Dez.
„ „ Priorität	525	528	—
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	260	265	260 Dez.
Arth-Rigibahn	98	100	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	417	423	—
Schweiz. Creditanstalt	665	670	—
Bank in Winterthur	402	410	—
Aarg. Creditanstalt	510	535	—
Bank in Baden	535	—	—
Bank in Zofingen	—	475	—

Gegen **Husten und Heiserkeit**, die in gegenwärtiger Saison verbreitetsten und gefährlichsten Uebel, hat sich der von der Engel-Apotheke in Rorschach in den Handel gebrachte **„Meerrettigsyrup mit China"** in allen Fällen als das **vorzüglichste Mittel** bewährt, weil den **Magen nicht angreifend**, sondern im Gegentheil **stärkend** und die **Verdauung unterstützend**, auch von Aerzten vielfach empfohlen. Bei dem **wirklich billigen Preise** verdient dieses Hausmittel allgemeine Verbreitung. — Man beachte das Inserat in heutiger Nummer!

Pariser Observatorium vom 3. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Dezbr.
Theils neblig, theils heiter; wenig veränderte Temperatur.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal
in Schöftland.

Mit 1. Januar 1886 treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:

1) Hypothekardarleihen: Doppeltes Unterpfand 4¼%,
Anderthalbfaches dto. 4½%,
2) Vorschüsse 4½%,
3) Conto Corrent Debitoren 4½%,
4) Spareinlagen 4%,
5) Depositen 3%,
6) Neue Obligationen 4¼%,
7) Conto Corrent Creditoren 3½%.

Die Anstalt befaßt sich ferner mit Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte genügend versicherte Forderungen.

Schöftland, 1. Dezember 1885.

Die Verwaltung.

Abonnements-Einladung
auf die
Glarner Nachrichten
(wöchentlich 6 Mal erscheinend)
verbreitetste Zeitung im Kanton Glarus.

Abonnementspreis:

	Jährlich.	6 Monate.
Bei der Expedition abgeholt	Fr. 7. —	Fr. 3. 75
Für Glarus zum Bringen	„ 9. —	„ 4. 50
Durch die Gemeindsboten	„ 9. 50	„ 4. 75
Per Post für die ganze Schweiz	„ 10. 50	„ 5. 25

Wirksamstes Inseratenblatt unter billigster Berechnung.

Vom Neujahr an wird jedem Abonnenten **ohne Preiserhöhung** jeweilen Freitag Abends das

Amtsblatt des Kantons Glarus

gratis beigelegt.

Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Redaktion & Verlag der Glarner Nachrichten
Buchdruckerei Legler & Fröbel
Hauptstraße, Glarus.

Die **Direktion der Taubstummen-Anstalt in Aarau**, indem sie noch einmal die reichlichen Beiträge verdankt, welche ihr bei dem kürzlich stattgefundenen Bazar zuflossen, wird dieses Jahr die öffentliche Wohlthätigkeit nicht wieder in dem Maaße für die **Weihnachtsfeier** unserer Zöglinge in Anspruch nehmen, wie es bisher geschah. Immerhin geben wir jedoch zu bedenken, daß jene erstern Einnahmen zu Gunsten der Anstalts-Casse geschahen, während die Weihnachts-Geschenke ausschließlich den Kindern zu Gute kommen, unter denen sich manche Arme befinden, welche besonders Kleidungsstücke bedürfen.

Allfällige freundliche Gaben werden wie gewöhnlich in Empfang genommen von Frau Pfarrer **Zschokke**, Herrn **Jul. Henz**, Herrn **Gisi-von Arx** und der Vorsteher der Anstalt, Herrn **Forter** auf dem Landenhof.

Die Weihnachtsfeier wird **Sonntag den 27. Dezember**, Nachmittags 3 Uhr **im Anstaltsgebäude auf Landenhof** stattfinden.

Evangelisches Bücher-Dépôt.

Ich erlaube mir hierdurch mein Lager empfehlenswerther Bücher und Schriften aus den verschiedenen Gebieten der christlichen Literatur zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen:

Bibeln und **Neue Testamente** in einfachen und eleganten Einbänden — **Erbauungsschriften** und **religiös belehrende** Bücher im Allgemeinen — **Sammlung von Poesien** älterer und neuerer christlicher Dichter — **Kirchengesangbücher** in einfachen und eleganten Einbänden — **Volksschriften** erzählenden und biographischen Inhalts — **Jugendschriften** für Knaben und Mädchen der verschiedenen Altersstufen in erzählender und belehrender Form — **Bilderbücher** in hübscher Auswahl — **Kunstblätter** in Kupfer- und Stahlstich, Holzschnitt und Photographie und in **feinem Farbendruck** — **Wandsprüche** mit ausgewählten Bibelsprüchen und in feinem Farbendruck — **Buchzeichen, Gratulations-** und **Blumenkarten** mit und ohne Text in reicher Auswahl.

Ganz besonders aber mache ich auf eine **reiche Auswahl** empfehlenswerther

kleinerer Kinderschriftchen

aufmerksam im Preise von 10 bis 50 Cts., mit illustrirtem Umschlag und theilweise mit Holzschnitt Illustrationen, verwendbar als **Beigabe** zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Nicht vorräthige ältere und neuere Werke aus dem Gebiete der **christlichen Literatur** kann ich durch Verbindung mit renommirten schweizerischen Buchhandlungen zu den im Buchhandel festgesetzten Preisen besorgen.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Soeben ist erschienen und eignet sich auch als Festgeschenke für die Jugend:

Vergleichende
Beschreibungen aus der Naturkunde
für die Volksschule
von
H. Herzog,
(Lehrer in Aarau).
— Preis Fr. 1. 80. —
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Ein neuer Fauteuil
ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein älterer Fauteuil.
Milchgasse 71.

Artillerie-Verein Aarau.

Barbara-Feier
heute Abend 8 Uhr
in der Krone.
Sämmtliche Artilleristen von Aarau und Umgebung sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Ausschreibung
sämmtlicher Straßenwärterstellen.

Die Stellen der **Landstraßen- und Ortsverbindungs-Straßenwärter** im Kanton werden hiemit zur Wiederbesetzung auf zwei Jahre ausgeschrieben.

Anmeldungen bisheriger Wärter sowohl, als neuer Aspiranten sind dem betreffenden Kreisingenieur, bei welchem die Aufschlüsse über die bezüglichen Pflichten vernommen werden können, bis zum 15. dies einzureichen, neue Bewerber haben aber zudem noch gemeinderäthliche Wahlfähigkeitszeugnisse beizubringen.

Aarau, den 1. Dezember 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Dofer.

Samstag Abend findet ein
gemüthliches Nachtessen
statt, allfl. Liebhaber, welche von der Liste übergangen wurden, sind hiemit freundlichst eingeladen.
Empfiehlt sich bestens
Otto Siebenmann, zum Vis-à-vis.

Tricot-Taillen,
Chenille-Fichus, seidene, Panamas-, Cachemire- und Haus-Schürzen
halte in großer reeller Auswahl bestens empfohlen
Erny-Fassler.

I. Qualität Kalbfleisch,
junges Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
frische **Bratwürste und Schweinefleisch,** junges fettes **Schaffleisch** empfiehlt **H. Siegrist-Rynifer.**

☛ Auf dem Fleischmarkt Aarau im **Stand Nr. 7** ist morgen Samstag nebst I. Qualität **Rindfleisch,** schönes junges **Kuhfleisch** per ½ Kilo à 40 Cts. zu haben, sowie frische **Kuttlen** empfiehlt höflichst **J. Siegrist,** Metzger, Buchs.

Leber à 50 Ct. per ½ Ks.
bei **Ad. Gamper,** Metzger.

Für passende **Festgeschenke** empfehle in schönster Auswahl:
Ueberzieher
von Fr. 20—70.
Schlafröcke, engl. Cautschouk-Regenmäntel 2c.
Complete Anzüge
in allen Größen
Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.
Knaben-Anzüge.
Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**
Weiße & farbige Hemden.
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Zwetschgen, Bosnier
prima Qualität empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

☛ **Für Schreiner!** ☚

Gesucht wird ein tüchtiger
Schreiner
auf Harmonium.
Eintritt am liebsten sofort; bei
Koch, Orgelbauer, **Untermuhen.**

Das **Umändern und Garniren** von **ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

ZITHERCLUB AARAU.
I. Abendunterhaltung
Samstag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr
im Festsaal.
Programm folgt morgen.
Es finden diesen Winter nur zwei Abendunterhaltungen statt.

Münchner-Bier, Zacherlbräu
in frischer Sendung und bester Qualität empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.
Anstich Sonntag den 6. Dezember.

J. Gerber, Schneider, Vordere Vorstadt Nr. 670.

Liquidation von Knaben-Anzügen.

Liquidation von Knabenanzügen.

Nützliche Weihnachtsgeschenke!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels gebe ich eine
grosse Anzahl Anzüge
für Knaben (ca. 3—8jährig) zu sehr reduzirten Preisen ab.
Diese Knabenanzüge eignen sich besonders als praktische Weihnachts- und Neujahrsbescheerung und lade ich ein Tit. Publikum höflichst zur Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers ein.
Knaben-Ueberzieher dagegen halte stets auf Lager und empfehle ich solche in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen.
Achtungsvollst
J. Gerber, Schneider,
— Vordere Vorstadt Nr. 670. —

Tapeten.

Um mein noch großes Lager in diesem Artikel möglichst zu räumen, erlasse die ältern Parthien sowie Resten bis 8 Stück bei Gesammtabnahme zu sehr herabgesetzten Preisen.
Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177.

Bierbrauerei Buchs.

☛ **Sonntag den 6. Dezember 1885** ☚
Musikalische Unterhaltung,
ausgezeichnetes Bier nebst aufmerksamer Bedienung. Es empfiehlt sich
Hochachtungsvoll **August Platz.**

Ausverkauf von nur ächten Tuchen und Bucks-Kins.

Sonntags zu diesem Zwecke von 10—4 Uhr geöffnet.



Ich mache meine werthen Kunden auf meinen am 1. Dezember beginnenden
Ausverkauf
Storchengasse 13,
den ersten seit dem 13jährigen Bestehen meines Geschäftes aufmerksam. Die sonst üblichen Preiscourants unterlasse ich, theilen indessen mit, daß sämmtliche **Herren-Jaquets, Saccos, Schlafröcke** 2c. aus rein wollenen Stoffen von meinen hiesigen zuverlässigen Arbeitern angefertigt sind.
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13, **Zürich.**

Sonntags zu diesem Zwecke von 10—4 Uhr geöffnet.

Ausverkauf hochächter Unterkleider (System Jäger)
wegen Aufgabe des Artikels.

Husten und Heiserkeit Brustund Lungencatarrh Keuchhusten etc.
werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen
Meerrettig-Syrup mit China
aus der Engel-Apotheke Rorschach.
Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE
Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20
Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost;** bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Aechten
Weinessig & feinstes Olivenöl
empfiehlt bestens **Eduard Eggen.**

Gute Birnenweggen
empfiehlt **G. Buser.**

Frische italienische
Eier,
mittlere 7 Stück zu 60 Cts., große 10 Cts. per Stück; hundertweise billiger
bei **Dürr,** Gemüsehandlung.

Feinste dürre Birnen, geschälte saure Aepfelschnitze, türkische Zwetschgen prima, **grüne & gelbe Erbsen; Böhnle,** zu billigsten Preisen.
Eduard Eggen.

Frische Sendung
— Kastanien —
per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei
Franz Camisasca.

Für passende **Festgeschenke** empfehle: Das Neueste in
Filzhüten & Winterkappen
für Herren und Knaben.
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.
☛ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Taschentücher
in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.
Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.
Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:
Finken & Pantoffeln
in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchhödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörden an freier Lage, auf Verlangen mit Gartenantheil. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein gut möblirtes heizbares **Zimmer** in Nr. 660 Kasinostraße.

Gesucht:
Von einem hiesigen Bureauangestellten auf Neujahr **Zimmer und Pension.** Sich beim Verleger dieses Blattes zu melden.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:
Schweizer. Deklamirbuch
von Faller & Lang.
1877. Preis Fr. 1. 50.

Kost und Logis für ein bis zwei Herren, zu billigem Preis.

Eine Tochter empfiehlt sich für leichtere **Hausarbeiten;** Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:
Gilets de chasse
in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.
Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.
Unter-Kleider
in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.
Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten,
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Einige Vorhanggallerien
sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöne Qualität
Kastanien,
à 30 Cts. per Kilo. Bei größerer Abnahme à 25 Cts.
bei **Dürr,** Gemüsehandlung.

Gesucht:
Ein helles **unmeublirtes Zimmer** sammt Küche; anzumelden bei der Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Dezember 1885.

Wochenschau.

Der deutsche Reichstag stand diese Woche im Vordergrunde der politischen Diskussion. Es waren hauptsächlich zwei Gegenstände, welche allgemeine Aufmerksamkeit erregten. Zuerst stellte Windthorst, der Führer der Ultramontanen, die Frage an die Regierung, warum sie den Jesuiten und den ihnen verwandten Orden die Missionsthätigkeit in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten untersage. Darauf antwortete Fürst Bismarck, daß den katholischen Missionären die Thätigkeit nicht verboten sei, nur den Jesuiten, weil dieselben als Feinde der deutschen Nation zu betrachten seien. Diejenigen, welche eine Missionsthätigkeit beginnen wollten, seien Franzosen, welche die französische Sprache und einen deutschfeindlichen Geist unter den Eingeborenen der deutschen Kolonien verbreiten wollten. Das könne aber die Regierung nicht dulden, da den Franzosen jeder Vorwand, gegen Deutschland zu hetzen, so viel als möglich genommen werden müsse.

Im Weitern kam es dann zu einer immer erregteren Debatte zwischen dem Reichskanzler und dem ehemaligen hannoverschen Staatsminister, dem jener vorgeworfen hatte, daß die Verbindung des Centrums mit den Welfen und Polen nur beweise, wie wenig deutsch gesinnt die Klerikalen seien. Ueberall seien sie dabei mitzuhelfen, wenn gegen Deutschland gehetzt werde. Dem widersprach Windthorst und sagte, die Ultramontanen seien so gut Deutsche wie ihre Gegner, ja noch bessere, aber sie müßten um ihre Existenz kämpfen, daß sie vergewaltigt würden. Ueber die Regierung Bismarcks werde einst die Geschichte ihr Urtheil fällen. Nun antwortete Fürst Bismarck voller Zorn, indem er die heftigsten Anklagen gegen das klerikale Centrum richtete. Dieses sei einzig Schuld, wenn die Regierung mit der Kirche nicht Frieden schließen könne; das Centrum könne nur leben, wenn der Kulturkampf bestehe. Darum verhindere es jede Verständigung zwischen Berlin und Rom. Gegen den Ausdruck der Regierung Bismarcks wehrt sich der Reichskanzler ganz entschieden. Er betonte, daß er nur der treue Diener seines Herrn sei und in seinem körperlichen Elende nur auf seinen Willen noch in den Geschäften bleibe.

Jedenfalls beweist das Redegefecht zwischen dem Reichskanzler und Windthorst, daß der erstere noch nicht nach Canossa zu gehen gedenkt und sehr wahrscheinlich nie dahin gehen wird. Eine Unterwerfung unter das Machtgebot der Kirche liegt nicht in seinem Charakter. Noch weniger als der römisch-katholischen Kirche wird er sich dem Centrum fügen, das er noch speziell wegen seines welfischen Anhanges haßt. Fürst Bismarck sucht Alles zu vernichten, was Preußen und der Neuordnung der Dinge feindlich ist. Nicht den Katholizismus haßt er, sondern die deutschfeindlichen Bestrebungen, die sich unter diesem Titel verstecken.

Von diesem Standpunkte aus muß man auch die harten und bis an Roheit grenzenden Ausweisungen der Polen aus den östlichen preußischen Provinzen betrachten. Preußen und seine Staatsmänner wollen nicht, daß diese Grenzgebiete polonisirt werden. Die deutschen Landarbeiter wandern aus, an ihre Stelle kommen aus dem russischen und aus dem österreichischen Gebiete Polen in großen Massen und vermehren die Zahl der polnisch Redenden in hohem Grade, so daß an vielen Orten das Deutschthum in starkem Rückgange begriffen ist. Darum wurden die Eingewanderten zu vielen Tausenden — man spricht von mehr als vierzig tausend — ausgewiesen. Diese Maßregel wollten nun das Centrum, die Welfen, Polen, Dänen und Elsässer, sowie die Deutschfreisinnigen, überhaupt die ganze Opposition, im Reichstage zur Sprache bringen. Das duldete aber Fürst Bismarck nicht, indem er eine Botschaft des Kaisers verlas, welcher als König von Preußen erklärte, es handle sich um ein Hoheitsrecht, das jedem Bundesfürsten zustehe und das nicht vom Reichstage besprochen werden dürfe. Die Kraft und Stärke des Reiches bestehe darin, daß den Bundesfürsten ihr verfassungsmäßiges Recht gewahrt, daß nicht Gewalt gegen sie geübt werde. Mit der Behandlung der Ausweisungsmaßregeln maße sich der Reichsta gaber ein Recht an, das ihm die Verfassung nicht gegeben. Darauf hin wurde die Interpellation zurückgezogen. Bei der Budgetberathung brachte der Centrumsführer die Sache wieder zur Sprache, als es sich um Bewilligung des Gehaltes für den Reichskanzler handelte. Derselbe erklärte, wenn der Reichstag ihm das Gehalt nicht bewillige, werde er vor Gericht klagen. Und dann bemerkte er noch, er werde die Ausweisungsmaßregeln die er für heilsam und zweckmäßig halte, im preußischen Landtage vertheidigen; dort sei hiefür der geeignete Ort.

Mit der keiserlichen Botschaft vom 1. Dezember ist eine hochwichtige interessante Frage zur politschen Diskussion gebracht. In der Schweiz haben die Kantone auch das Recht der Fremdenpolizei und können, ohne daß der Bund ihnen das wehren dürfte, Fremde ausweisen, wenn sie es für nothwendig halten. Hierin stehen die Dinge also in der Schweiz und in Deutschland gleich. Nur der Unterschied ist vorhanden, daß kein Kanton es der Bundesversammlung verbieten könnte, solche Ausweisungen zu verhandeln, sobald sie einen größern Umfang annehmen und den Frieden mit den Nachbarstaaten gefährden würden.

Die Bemerkung Windthorst's von der Regierung Bismarck's hat noch eine besondere Bedeutung. Nicht bloß die deutschfreisinnige Partei erwartet von dem Tode des altersschwachen Kaisers Wilhelm einen Umschwung in der Politik zu ihren Gunsten, sondern auch die Ultramontanen. Diese rechnen nämlich so: Wenn der Kronprinz an die Regierung kommt, so ist es mit dem Regimente Bismarck's vorbei. Der Kronprinz hängt nicht mit derselben Liebe und Innigkeit, wie der jetzige Kaiser, am Reichskanzler und die Kronprinzessin, die eine ehrgeizige, hochstrebende Frau ist, kann den Fürst Bismarck nicht ausstehen und wird durch ihren Einfluß auf ihren Gemahl schon dafür sorgen, daß Fürst Bismarck entfernt werde. Ist nur der erst fort, denken die Ultramontanen, so wird es für uns schon besser werden, um so eher, als die Kronprinzessin ihnen nicht feindselig gesinnt ist und zu den Welfen hinneigt.

Die Konferenz in Konstantinopel ist resultatlos auseinandergegangen, da der englische Botschafter gegen eine einfache Wiederherstellung des frühern Zustandes protestirt hat. Mit der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien befreundet sich nachgerade die ganze Welt, nur die Diplomatie will noch nicht zustimmen. Die Frage ist heute verwickelter als je. Fürst Alexander steht mit der bulgarischen Armee in Pirot auf serbischem Boden, während andrerseits die Serben noch immer die bulgarische Festung Widdin belagern.

Der Waffenstillstand ist formell abgeschlossen, thatsächlich aber noch nicht durchgeführt. Inzwischen macht Oesterreich Miene, die Serben mit Truppen zu unterstützen und andrerseits rüstet Rußland einige Armeekorps um den Bulgaren beizustehen; denn die Entrüstung der russischen Regierung gegen die Bulgaren ist vorbei und auch der Zorn Alexander III. gegen seinen Vetter, den Battenberger, scheint sich wieder gelegt zu haben. Und in dritter Linie steht die Türkei bereit Truppen nach Ostrumelien zu schicken und das Land neu zu unterwerfen. Im Anfang machte die Türkei Miene, sich in das Unabänderliche zu fügen und die Vereinigung der beiden Länder zu gestatten. Jetzt aber da alle ostrumeliotischen Truppen aus dem Lande gezogen sind und gegen die Serben im Felde stehen, findet der Sultan es an der Zeit seine Autorität in Ostrumelien wieder geltend zu machen. Besonders nobel ist das nicht gehandelt, aber noch schmachvoller wäre es von Seiten der Großmächte, wenn sie den Einmarsch türkischer Truppen gestatteten. Die Lage ist somit sehr kritisch. Darum sieht die ganze Welt auf den Fürsten Bismarck und erwartet von diesem eine Lösung. Bis jetzt hat er sich zu der ganzen Angelegenheit still verhalten, er hatte die Empfindlichkeit Oesterreichs, das sich zu tief in die Unterstützung Serbiens eingelassen hatte, und Rußlands zu schonen. Er wird nun suchen müssen, ihre kriegerischen Gelüste zu zähmen; denn man kann sich nicht vorstellen, daß er einen Zusammenstoß Oesterreichs und Rußlands, was einen Weltbrand entzünden müßte, gestatten werde. Man hat darum immer noch die größte Hoffnung, daß es seinem Bemühen gelingen werde, den Frieden zu erhalten.

Die englischen Wahlen haben in dieser Woche einen großen Umschwung zu Gunsten der Liberalen ergeben; dieselben haben einen bedeutenden Vorsprung vor den Konservativen erhalten und dürften vielleicht eine knappe Mehrheit auch ohne die irische Gruppe der Parnelliten erringen. Eigenthümlich aber ist, daß nun in England wie dieß in der französischen Kammer der Fall ist, keine entschiedene Mehrheit zu Stande kommt. Das deutsche Parlament ist bekanntlich schon längst ohne Mehrheit einer einzigen Partei.

In Frankreich gibt die Tonking-Frage noch immer viel zu reden. Der Tonking-Ausschuß, der zur Mehrheit aus solchen Männern besteht, welche die Räumung jenes Landes verlangen, scheint der Festigkeit der Regierung, welche sich der Räumung widersetzt, doch etwas nachgeben zu wollen. Wahrscheinlich wird man zu einer Vermittlung, einem Kompromiß kommen. Dagegen hat die Tonking-Expedition zu einem Skandal Anlaß gegeben. Der frühere Oberbefehlshaber Brière de l'Isle hat nämlich den Obersten Herbinger beschuldigt, die Ursache der Niederlage der Franzosen bei Langson zu sein, welche den Sturz des Kabinetes Ferry veranlaßte. Herbinger sei nämlich zur Zeit des chinesischen Ueberfalls betrunken gewesen und habe dann den Befehl zum Rückzuge gegeben, der durchaus nicht nöthig gewesen. Dieser Anschuldigung setzt Oberst Herbinger das entschiedenste Dementi entgegen und ist auf der Heimkehr begriffen, um sich zu vertheidigen. Die öffentliche Meinung hat nach und nach zu seinen Gunsten umgeschlagen und man wird sich darauf gefaßt machen müssen, daß diese beiden Offiziere hart aneinander gerathen werden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 4. Dezember.)

Den eidgen. Räthen wird mit Botschaft vom heutigen Tage empfohlen, die am 6. Nov. abhin in Paris abgeschlossenen Münzverträge zu genehmigen.

Nach den vom statistischen Bureau gemachten Mittheilungen haben während des Jahres 1884 6 Zivilstandsbeamte je eine ungesetzliche Trauung vollzogen, und zwar in einem Falle, bei welchem die Braut das durch den Art. 27 des Zivilstandsgesetzes vorgeschriebene Alter zur Eingehung der Ehe noch nicht erreicht hatte, in fünf Fällen, bei welchen die in Art. 28 für Wittwen und geschiedene Frauen vorgesehene Wartefrist von 300 Tagen noch nicht abgelaufen war. Die betref. Kantonsregierungen werden eingeladen, die fehlbaren Zivilstandsbeamten gemäß Art. 59 des erwähnten Gesetzes zur Verantwortung und Strafe zu ziehen und dem Bundesrath darüber Bericht zu erstatten.

Die Regierung von Nidwalden stellte mit Schreiben vom 9. März 1885 zu Handen der Bundesversammlung das Gesuch um die Bewilligung der Hälfte der Kosten an die Korrektion des Steinibachs, also um die Erhöhung der vom

Bundesrath bewilligten 40 Prozent auf 50 Prozent. Der Bundesrath beantragt den Räthen, mit Rücksicht auf die bisherige Praxis auf das Gesuch nicht einzutreten.

Der Bundesrath ersucht die Räthe um die Ermächtigung, zum Zwecke der Erstellung des neuen Post- und Telegraphengebäudes in Interlaken einen Bauplatz zum Preis von 65,000 Fr. zu kaufen.

Die Behandlung des Rekurses Wackernagel wurde verschoben.

---

§ Aargau. Kriminalgericht v. 4. Dez.

1. Adolf Kramer, Zimmermann, v. Horheim, Amts Waldshut, Großth. Baden, in Wallbach wohnhaft, geb. 1848, verheirathet, steht unter der Anklage, in der Nacht vom 13./14. Oktober l. Js., circa 12 Uhr, in das in Wallbach befindliche, dem Gottlieb Bitter von Wallbach und ihm eigenthümlich zugehörende Wohnhaus Nr. 36, geschätzt und versichert zu Fr. 5500, Feuer eingelegt zu haben, infolge dessen der Brand ausbrach und das gedachte Gebäude vollständig einäscherte.

Der bis dahin gut beleumdete, geständige Angeklagte wird des Verbrechens der Brandlegung im Sinne des § 167 des Str. Ges. schuldig erklärt und mit einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren belegt.

Von dieser Freiheitsstrafe werden 3 Jahre in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so Kramer in Wirklichkeit nur 5 Jahre in der Strafanstalt zu verbringen hat.

Kramer wird der Brandversicherungsentschädigung für sein Gebäude, soweit dieselbe nicht durch Hypothekargläubiger in Anspruch genommen ist, für verlustig erklärt und außerdem verurtheilt, der aarg. Brandassekuranzanstalt, sowie den betroffenen Mobiliarversicherungsgesellschaften, den verursachten Schaden zu vergüten.

Im Fernern wird Kramer in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Bezahlung der sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verfällt.

2. Samuel Schweizer, Knecht, von Bottenwyl, in Olsberg, ledig, geb. 1865, ist angeklagt und geständig eines zweifachen Versuchs des in § 101 des Str.-Ges. bezeichneten Verbrechens.

Der Angeklagte S. Schweizer wird mit 8 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Ehrenrechten auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

3. Rudolf Sommerhalder, Verena's von Gontenschwyl, Knecht in Schöftland, geb. 1860, hat sich des Versuches eines Verbrechens nach § 101 des Str.-Ges. schuldig gemacht; er wird dafür zu 10 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt und Sommerhalder überdieß zur Tragung sämmtlicher Untersuchungskosten verfällt.

— ☐ Aarau. Schon seit Tagen sind die Konzertklänge verrauscht, die Vergnügen blühen uns, die Kritik hat gesprochen und Allah und seine Propheten sind in den Staub geschleudert, und doch nehmen wir uns den Muth noch einen Konzertbericht zu schreiben. Rufen wir uns das Programm noch einmal in's Gedächtniß, so müssen wir gestehen, daß es ein ganz bedeutendes war und die Ausführung eine glänzende. Die große Leonoren-Ouverture, die dieses Jahr zufällig in größeren und größten Städten den Anfang der ersten Konzerte bildete, stand auch hier an der Spitze. Sie schildert uns einen ganzen Hergang: Florestan's Hoffen auf die Vorsehung in der Introduktion, das kühne Wagen der Leonore im Eingang des Allegro's, die Rettung des Gatten, als ihn Pizarro morden will, durch den von auswärts hereintönenden Trompetenruf, der die Ankunft des Ministers verkündet, und endlich den Ausbruch in Jubel, Freude, Lachen und Weinen, als das kaum Gehoffte gelungen! Mit Begeisterung, Schwung und Feuer wurde unter der energischen Direktion gespielt und die Streicher zeichneten sich besonders aus. Nun trat der Solist, Herr Strübin von Basel hervor, und trug mit seiner klangvollen, sympatischen Stimme Lieder von Schubert und Brahms vor; es schien uns, als ob er sich nicht so recht in die Herzen der Zuhörer hinein zu singen vermöchte. — Der gut geschulte gem. Chor brachte Max Bruch's „Die Flucht der hl. Familie", ein stimmungsvolles Werk, recht gediegen zur Wiedergabe und im zweiten Theile wiederholte der Männerchor die Symphonie-Ode „Die Wüste" von Fel. David. Wenn auch Hanslick diese Composition als Ganzes anfechtet und Ausstzungen zu machen hat, so war dießmal, wie auch bei der ersten Aufführung der Eindruck ein großer; der Gesang in der Wüste, der Sturm, der Nacht-Hymnus, der Almeentanz, die Träumerei in der Wüste und bieten so viel Interessantes und bei allem Fremdartigen Reizvolles, daß die Karavane nur zu bald verschwunden war. Der Solist und der Männerchor, wie das Orchester lösten ihre Aufgabe mit Auszeichnung.

Nun kommen wir an einen heiklen Punkt, an den Besuch des Konzertes; derselbe war kein entsprechender. Solche Konzerte mit Beizug eines Orchesters und eines Solisten erheischen ganz bedeutende Auslagen und stellen außerdem große Ansprüche an den Fleiß und die Ausdauer der Konzertgeber. Wenn sich die Betheiligung des Publikums nicht wieder wie im Vorjahre gestaltet, so würden solche Konzerte, die gewiß der Stadt und dem Vereine zur größten Zierde gereichen, in Frage gestellt, was angesichts der jetzigen Verhältnisse zu bedauern wäre. Hoffen wir also, daß der Kunstsinn sich wieder bewähre, und das Publikum sich recht zahlreich zu solchen hohen Genüssen einfinden werde.

— Aarau. (Einsdg.) Eduard Müller, Büchsenmacher, von Lenzburg, in Neuhausen wohnhaft, besuchte gestern (Freitag) in Begleitung seiner in Lenzburg wohnenden Schwester Verwandte in Buchs; Abends gegen 6 Uhr kehrten dieselben von dort zurück, um von hier aus per Bahn weiter zu reisen. Müller gerieth jedoch beim Bahnübergang in der Nähe des Lagerhauses unter zwei manövrirende Waggons und wurde derart verletzt, daß ihm im hiesigen Spital beide Beine amputirt werden mußten. Müller ist Vater von drei noch unerzogenen Kindern. — Die Untersuchung wird herausstellen, ob der Verletzte selbst, oder das Sparsystem der Bahnverwaltung die Schuld trägt.

— Aarau, 4. Dez. Heute verstarb dahier im Alter von 74 Jahren Hr. Herm. Hunziker-Springer, Inhaber des früher blühenden Fabrikationsgeschäftes Hunziker und Cie. Schon seit vielen Jahren lebte derselbe zurückgezogen als Privatmann, war jedoch immer da zu finden, wo es galt für die Gemeinde irgend ein gemeinnütziges Unternehmen in's Leben zu rufen, für gesellige und künstlerische Zwecke hatte er stets eine offene Hand und verlieren auch die Armen und Nothleidenden in ihm eine große Stütze.

— Aarau. Gestern Abend traf die in Luzern sich befindende Cavallerie-Schule (32 Mann Guiden) auf einem Uebungsritt in hiesiger Kaserne ein und ist heute früh wieder an ihren Schulort abgegangen.

— Aarau. **(Postdiebstahl.)** Den Lesern dieses Blattes ist bekannt, daß unlängst beim Postgebäude in Aarau wieder ein Diebstahl vorgekommen und daß ein unbescholtener hiesiger Einwohner, Wilhelm Weber, Küher, verdächtiget und verhaftet worden ist. Dessen Rechtsanwalt hat demselben eine Beschwerde an die Anklagekammer verfaßt und es ist zur Ehrenrettung des Angeschuldigten nur billig, daß der Entscheid dieser Behörde öffentlich mitgetheilt werde. Derselbe lautet:

Es wird nach Prüfung der Akten befunden:

Am 16. Oktbr. abhin wurden beim Hauptpostgebäude in Aarau, Abends 8 Uhr, infolge Nachläßigkeit des Postpersonals, 7 Postsäcke entwendet. Da Küher Weber um jene Zeit beim Postkarren vorbeifuhr, wurde er als des Diebstahls verdächtig verhaftet und bei ihm eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die resultatlos war. Nach einem noch am gleichen Tage stattgehabten Verhör mit dem Verhafteten, wurde derselbe Nachts 12 Uhr auf freien Fuß gesetzt und die Untersuchung später eingestellt. Damit gibt sich aber Weber nicht zufrieden, er verlangt als Satisfaktion eine angemessene Entschädigung für Verhaftung, Hausdurchsuchung und Verlust an Milch, die er an jenem Abend nicht abbringen konnte.

Bei Prüfung der Akten wird in Betracht gezogen:

Die mit der Herschaffung der Postsäcke vom Eisenbahnpostwagen bis zum Postgebäude beschäftigten Postangestellten, insbesondere Packer Obrist, haben sich offenbar bei der Entdeckung des Diebstahls in großer Aufregung befunden, sonst würden sie nicht auf die Idee verfallen sein, der mit seinem Milchkarren vorbeifahrende Küher Weber habe die 7 Postsäcke entwendet und in seinem Milchkarren versteckt, denn man mußte sich doch fragen, wo sollten die gefüllten Säcke untergebracht sein? Doch wohl nicht in der Brente selbst, in welcher die eingehendsten Nachforschungen angestellt worden sind! Wenn daher Weber verhaftet wurde, so war dies ein voreiliger Akt, der um so mehr zu tadeln ist, als Weber noch zu allem Ueberfluß mit Handschellen belastet wurde, während doch nirgends behauptet ist, daß er sich der Verhaftung widersetzt habe. Noch befremdlicher erscheint aber die angeordnete Hausdurchsuchung bei Weber, seine Wohnung liegt jenseits der Aare, also weit vom Orte des Diebstahls entfernt; wie sollte er nun während der Zeit, die nöthig war, um den Weg vom Postgebäude bis zum Bahnübergang beim Schulhause zurückzulegen, allfällig entwendete Gegenstände nach Hause geschafft haben?! Namentlich da auch keine Rede davon ist, daß ihm bei der Verübung des Diebstahls Jemand hätte behülflich sein können.

Es steht somit fest, daß im vorliegenden Falle ein auffälliger Eingriff in die persönliche Freiheit des W. Weber begangen worden ist, welchen Art. 19 und 20 der Staatsverfassung verpönen. Eine Entschädigung ist somit geboten. Dabei ist verstanden, daß sich der Petent wegen des Verlustes seiner Milch an den Urheber des Schadens zu halten hat.

Demnach wird beschlossen:

Dem Wilhelm Weber, Küher, werde eine aus der Gerichtskasse Aarau zu leistende Entschädigung von 50 Franken zugesprochen.

— Aarau. Soeben hat im Verlage von H. R. Sauerländer der erste Theil der Gefechtsmethode: die geschichtliche Entwickelung, von Oberstdivisionär E. Rothpletz, die Presse verlassen. In zwei einleitenden Kapiteln behandelt der Verfasser Natur und Wesen des Krieges und seine Mittel, die Kampfesmittel und die Kampfesweise. Zur eigentlichen geschichtlichen Entwicklung der Gefechtsmethoden kommen zur Besprechung und Beurtheilung: 1) Die Methoden der alten Zeit (germanische Keil, griechische Phalanx, Treffensystem der Römer) in ihrer Bedeutung für die spätere Entwicklung der Taktik. 3) Das Mittelalter bis zur Schweizerepoche. 3) Die Gefechtsmethode der Schweizer und Umänderung derselben bis zur Niederländerordonnanz. Moritz von Oranien. 4) Gustav Adolf. 5) Vom 30jährigen Krieg bis Friedrich dem Großen. 6) Friedrich der Große. 7) Französische Revolution. 8) Napoleon. 9) Gegenwart. 10) Gegenwärtige Bedeutung der drei Waffen.

— An die vakante Musik- und Gesanglehrerstelle an der Bezirksschule Mellingen, verbunden mit Schönschreiben und Organistendienst, ist Herr Karl Obrist von Sulz, d. Z. Lehrer in Safenwyl, gewählt.

Schwyz. Eine interessante Thalfahrt von Rigiklösterli nach Goldau hat letzter Tage ein Arbeiter ziemlich unfreiwillig ausgeführt. Er legte nämlich einen kleinen Holzblock auf die Bahnschienen, setzte sich darauf und begann auf diese Weise in Bewegung zu gerathen, kam aber in einen so raschen Lauf, daß er nicht mehr anhalten konnte und in Goldau nahezu ohnmächtig anlangte; er hatte die Strecke Rigiklösterli-Goldau in 8 Minuten zurückgelegt.

— Donnerstag den 3. ds. Morgens zwischen 1 und 2 Uhr brannte das neugebaute Gasthaus „Freihof" beim Bahnhof in Siebnen völlig nieder, Mobilien sollen größtentheils gerettet sein. Es ist dies das zweite bei der Bahnstation Siebnen befindliche Hotel, das innert einem halben Jahr ein Raub der Flammen wurde.

Basel. Acht Mitglieder des Basler Bürgerturnvereins, die HH. Emil Hintermann, Fritz Hügin, Fridolin Jenny, August Kupferschmied, A. Schetty, Aug. Schmid, Rob. Wenk und Dr. Jul. Werder, erlassen einen Aufruf zur Revision der Statuten und des Festreglements des eidgen. Turnvereins. Folgende Grundsätze werden aufgestellt und eingehend begründet: 1. Unser Turnen droht immer mehr und mehr der Unfreiheit, der Künstelei und dem Pedantismus zu verfallen. 2. Das jetzige Sektionswettturnen führt zu Ueberhebung, zu Ueberanstrengung und Widerwillen. Das Nationalturnen ist nicht national. 3. Das Centralkomite ist in seiner Zusammensetzung keineswegs der zutreffende Ausdruck der kantonalen Vereine und damit keineswegs der Ausdruck der schweizerischen Turnerschaft.

Baselland. Die Arisdörfer und Liestaler Jäger schossen im Banne Bubendorf in einer Stunde 3 Rehe, 1 Fuchs und mehrere Hasen.

Schaffhausen. Hr. Reg.-Rath Moser-Ott hat dem Verwaltungsrath der Wasserwerkgesellschaft nach 21jähriger getreuer Pflichterfüllung aus Gründen vorgerückten Alters seine Demission als Direktor des Wasserwerkes eingereicht.

London, 4. Dez. In Südrußland sind mehrere Armeekorps konzentrirt. Alles ist bereit um Truppen nach Burgas zu befördern, sobald die Oesterreicher die serbischen Grenzen überschreiten.

In Oxford stürzte am 2. Dez. eine Themsebrücke ein. Fünf Personen werden vermißt; sie sind entweder von den Trümmern begraben oder von der Strömung fortgeschwemmt worden.

Konstantinopel, 4. Dezbr. Gestern fuhren 3700 Mann aus Kleinasien nach Dedeagatsch und Saloniki ab.

Graf Corti befahl dem italienischen Konsul in Philippopel, die ottomanischen Abgesandten zu unterstützen.

Der bekannte „Warszawski Delweik" ertheilt den Serben den Rath, den Fürsten Nikolaus von Montenegro zum Beherrscher Serbiens zu machen. Kenner der russischen Verhältnisse behaupten schon lange, daß dies einer der populären Gedanken in Rußland sei.

London, 4. Dez. Dem Standard wird aus Rangun gemeldet: Die wilden Stämme Birmaniens überfielen die Engländer in Mandalay und brachten ihnen größere Verluste bei als im ganzen Verlaufe des Feldzuges.

Madrid, 3. Dez. Heute wurde hier der erste Ministerrath abgehalten unter dem Präsidium der Regentin. Sagasta setzte die Nothwendigkeit einer allgemeinen Amnestie für Preßvergehen und politische Vergehen auseinander und rechtfertigte die Maßregel aus Gründen der hohen Politik. Die Regentin hieß die Projekte gut. Der Ministerrath nahm sodann verschiedene administrative Entwürfe an.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Dezember 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22	21½	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romah.
Braugerste	22½	21½	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen ruhig, Mehl unverändert fest.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
4.	Mittgs. 11.	+3.2	732,2	767,3	NW.	83	l. bwlkt
4.	Abends 9 "	+4.7	730,6	765,6	W.	92	bedeckt
5.	Morg. 7 "	+4.4	729,5	765,0	NW.	76	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 7,5 ° C
Minimum − 0,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,3 mm.

Pariser Observatorium vom 4. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Dezbr.
Mild, zunehmende Trübung, zu Regen geneigt.

Berger's Meerrettig-Syrup

wird mit überraschendster Wirkung gegen Husten, Verschleimung von Brust & Lunge, bei Heiserkeit, beginnender Abzehrung & Bleichsucht angewendet.

An der Zürcher Landesausstellung mit Diplom als vorzüglich ausgezeichnet. Aerztlich empfohlen.

Dépôts in Aarau: Otto Lindt, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn, Apoth.; Mellingen: Itten, Apotheker. (H-2613-B)

Zürcher Börse vom 4. Dezbr. 1885.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	276	279	278 Dez.
" Priorität	660	670	—
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	569	572	571-572 Dez.
Jura-Bern-Bahn .	326	329	—
Suisse Occidentale .	107	108	107½ Dez.
Union-Suisse Stamm .	326	328	—
" Priorität	524	528	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	260	270	—
Arth-Rigibahn . .	98	100	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	—	419	—
Schweiz. Creditanstalt	670	675	—
Bank in Winterthur .	402	405	—
Aarg. Creditanstalt .	525	540	—
Bank in Baden .	540	—	540 c
Bank in Zofingen .	470	475	470 c

ZITHERCLUB AARAU.

I. Abendunterhaltung

Samstag, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr

im Festsaal.

Programm.

1) Maximiliansmarsch für 10 Zithern, Stahlgeige und Piano . von Gruber.
2) Opern-Potpourri für 6 Zithern . . . . „ Lerich.
3) Scheidegrüsse, Lied ohne Worte für Zither und Piano . „ Haug.
4) Treue Liebe, Gavotte für 3 Zithern . . . . „ Rixner.
5) Kammerkätzchen, Lustpiel in 1 Akt . . . . „ Jacobsohn.
6) Namensfeiermarsch für 10 Zithern, Stahlgeige und Piano . „ Rixner.
7) Fesche Geister, Polka für 2 Zithern . . . . „ Fi tig.
8) Selige Erinnerung, Fantasie für 1 Zither . . . „ Fiedler.
9) Eine Kaffegesellschaft aus dem Anfang dieses Jahrhunderts.

Nach dem Concert folgt Ball.

Billets à Fr. 1. — bei **F. J. Widmer,** Musikalienhandlung und Abends an der Kasse.

Aeltere Billets sind ungültig.

Generalversammlung
der
Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Montag den 7. Dezember, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:
1) Antrag betreffend Beitrag an die Kommission für den Handfertigkeitsunterricht.
2) Passation der Rechnung der allg. aargauischen Ersparnißkasse pro 1884/1885.
3) Wahl der Direktion der Taubstummenanstalt Aarau.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath der allg. aarg. Ersparnißkasse.
5) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand der Handwerkerschule Aarau.
6) Wahl des Vorstandes.
7) Wahl der Rechnungsrevisoren.

Der Vorstand.

Versammlung der schweizer. Alt-Heidelberger
Samstag den 12. Dezember 1885,
Abends 7½ Uhr im untern Casinosaale in Bern.
Beschlußfassung über die Ehrengabe für das Heidelberger-Jubiläum.
Im Auftrage des Central-Comite in Basel:
(H-2627-Y) Dr. **Gobat,** Reg.-Rath.

Bierbrauerei Buchs.

Sonntag den 6. Dezember 1885

Musikalische Unterhaltung,

ausgezeichnetes Bier nebst aufmerksamer Bedienung. Es empfiehlt sich Hochachtungsvoll **August Platz.**

Der Unterzeichnete empfiehlt

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** 2c
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend **Waßmer-Boß.**

Schweizerische Rentenanstalt.
Lebensversicherungen.

Volle Gegenseitigkeit. — Aller Gewinn den Versicherten. — Angesammelter Gewinnsfonds 3,000,000 Fr. — Ausbezahlte Gewinnsrenten 1,100,000 Fr., bis auf 50 und 60% der Jahresprämie.

Aufsichtsrath 25 Mitglieder aus den Versicherten. — Billige Verwaltung. — Offenster Rechenschaftsbericht über jedes einzelne Jahr und über alle 27 Jahre zusammen.

Bisher ausbezahlte Sterbesummen, Renten und Aussteuern 23,000,000 Fr. — Volle Auszahlung sofort nach dem Ableben, ohne Abzug.

Gesammtfonds der Rentenanstalt 20,000,000 Fr. — Jahres-Einnahme 3,000,000 Fr. — Versicherungssumme 72,000,000 Fr — Neue Abschlüsse:
im ersten Semester 1885 **2,170,000** Fr.
im dritten Quartal **1,570,000** "
3,740,000 Fr.

Statuten, Prospekte, Jahresberichte gratis bei allen Agenturen, sowie bei der Hauptagentur in Aarau:

Haberstich-Scheuermann.

Nach Uebereinkommen des Hauseigenthümers theile meinen w. Kunden mit, daß ich jetzt alle Haus-Räumlichkeiten in Miethe habe, dadurch mir Gelegenheit geboten wurde, mein Geschäft bedeutend zu vergrößern. Empfehle meiner Tit. Kundschaft für **Weißnachts-** und **Neujahrs-Geschenke** besonders folgende Artikel zum Fabrikpreise: **Merinos und Chachemir,** 5/4 breit à 1. 50 per Elle, **Bodenteppiche** à nur 3. 50 per Stück, rein wollene **Bettdecken** à 12 Fr. in allen Farben.

Lenzburg, den 5 Dezbr. 1885.

M. Dreifuss, in Lenzburg.

Münchner-Bier, Zacherlbräu

in frischer Sendung und bester Qualität empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Anstich Sonntag den 6. Dezember.

Metallformen

aus der Fabrik von Suter & Co. in Liquid.,

alles neue Sujets, für Weihnachts- und Neujahrs-Confect, sowie **gepreßte Backförmchen** in jeder Haushaltung verwendbar, verkauft zu Liquidationspreisen

Jakob Henz.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,
dto. weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 133 und 134.

Donnerstag den 3. Dezember 1885 starb: **Hieronimus Brunnhofer**, Messerschmied, von Aarau; alt 70 Jahre, 8 Monate und 23 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 6. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 256

Freitag den 4. Dezember 1885 starb: **Hermann Heinrich Guido Hunziker-Springer**, Rentier, von Aarau; alt 73 J., 11 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 6. Dez., Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 371.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 6. Dezember,
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag 6. Dezmbr. (II. Adventssonntag)
7¼ Uhr: Morgengottesdienst.
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Huppenbauer, Reisep. Missionsstunde.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung
Sonntag d. 6. Dezbr., Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
1. Beitrag an die Hülfsgesellschaft für Speisung armer Kinder.
2. Beitrag für den Handfertigkeitsunterricht.
3. Bericht über die Vereinsthätigkeit.
4. Wahl des Vorstandes und der Rechnungskommission.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege 8½ Uhr.

B. T. V.

Sonntag Vormittag 10¼—11½ Stab.
Nachmittags 2 Uhr Alle.

Kaufmännische Gesellschaft.

Gesellige Vereinigung
heute Abend Café Stahel.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Anna Lehmann geb. Humbel, Rudolfs, Maurers, von Muhen, in Hirschthal, wird **Samstag den 12. Dezbr. 1885,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein **Aktivposten** im Betrage von Fr. 1188. 18 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4. Dezember 1885.
Namens der Nachgeldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Ausschreibung

sämmtlicher Straßenwärterstellen.

Die Stellen der **Landstraßen- und Ortsverbindungs-Straßenwärter** im Kanton werden hiemit zur Wiederbesetzung auf zwei Jahre ausgeschrieben.

Anmeldungen bisheriger Wärter sowohl, als neuer Aspiranten sind dem betreffenden Kreisingenieur, bei welchem die Aufschlüsse über die bezüglichen Pflichten vernommen werden können, bis zum 15. dies einzureichen, neue Bewerber haben aber zudem noch gemeinderäthliche Wahlfähigkeitszeugnisse beizubringen.

Aarau, den 1. Dezember 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Weiße & farbige, leinene & baumwollene **Taschen-Tücher**
empfiehlt in größter Auswahl
Erny-Faßler.

PS. Auf Wunsch besorge das Sticken von Namen gegen billigsten Arbeitslohn.

I. Qualität Kalbfleisch,

junges Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 6. Dezember (Niklaustag) 1885 im Festsaal
Auf vielseitiges Verlangen zum II. Male
— (Zu Gunsten einer Weihnachtsbescheerung für Arbeiterkinder): —

Niklaus Leuenberger.

Eine Episode aus dem Bauernkriege im Jahre 1653, nach A. Lang.

I. Bild: Liebes- und Eidschwur.
II. „ Die falsche Freundschaft.
III. „ Das Lager der Bauern.
IV. „ Die gnädigen Herren.
V. Bild: Die Unglücksstätte.
VI. „ Im Kerker.
VII. „ Die Enthauptung Leuenbergers (lebendes Bild).

In den Zwischenakten Vorträge des Männerchors.
Zum Schlusse: Auftreten des Tyrolersängerinnen-Quartetts.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein.

Unser

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
dauert noch bis 12. Dezember.

In demselben befinden sich noch eine reichhaltige Auswahl in soliden und hübschen

Damenkleider-Stoffen;

Winter-Paletôts & Jaquettes

zu Fr. 10. —, Fr. 15 — u. Fr. 20. —.

Jupons;

sowie eine große Parthie

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen und Coupons zu einzelnen Kleidungs-Stücken und eine große Menge

RESTEN

aller Art. Sämmtliche Artikel erlassen wir weit unter den gewohnten Verkaufspreisen.

Gamper & Co.

Nur 7 Tage!



Circus Ed. Wulff



Aarau.

Bezugnehmend auf meine frühere Bekanntmachung theile ich hiedurch ergebenst mit, daß ich vom

Montag den 7. Dezember

anfangend in der zu diesem Zwecke prachtvoll eingerichteten **neuen Reitbahn zu Aarau** bis einschließlich

Sonntag den 13. Dezember

täglich je eine große Vorstellung, Abends ½8 Uhr, und Mittwoch den 9., Samstag den 12., sowie Sonntag den 13. Dezember außerdem je **eine Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr** geben werde.

Freundlichem Besuche entgegensehend
Hochachtungsvoll
Ed. Wulff, Circusdirektor.

In meiner

Schuhhandlung

sind wieder in großer Auswahl vorräthig:
Kinder-, Töchtern-, Frauen- und Herrenfilzfinken, sog. Schelmenfinken, Endefinken, Filzstiefelchen für Damen, Pantoffeln aller Art.
Empfehle mich für diese, sowie sämmtliche in mein Fach einschlagenden Artikel bestens
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

J. Gerber, Schneider, Vordere Vorstadt Nr. 670.

Liquidation von Knaben-Anzügen.

Liquidation von Knabenanzügen.

Wrichtige Tagesschnitte!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels gebe ich eine

grosse Anzahl Anzüge

für Knaben (ca. 3—8jährig) zu sehr reduzirten Preisen ab.
Diese Knabenanzüge eignen sich besonders als praktische Weihnachts- und Neujahrsbescheerung und lade ich ein Tit. Publikum höflichst zur Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers ein.
Knaben-Ueberzieher dagegen halte stets auf Lager und empfehle ich solche in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen.

Achtungsvollst
J. Gerber, Schneider,
— Vordere Vorstadt Nr. 670. —

Todes-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß gestern Abend unser liebe Gatte und Onkel

Hieronymus Brunnhofer,
Messerschmied,
im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen ist.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 6. Dezember, Mittags 11½ Uhr statt.

Samstag Abend findet ein

gemüthliches Nachtessen

statt, allfl. Liebhaber, welche von der Liste übergangen wurden, sind hiemit freundlichst eingeladen.
Es empfiehlt sich bestens
Otto Siebenmann, zum Vis-à-vis.

Günstige Gelegenheit!

Zwei kleinere Damenfauteuil zum Preise von Fr. 37 per Stück (neu) sind zu verkaufen bei
E. Strub, Tapezierer,
Aarau.

Leber à 50 Ct. per ½ Ks.

bei **Ad. Gamper,** Metzger.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost**; bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zum Verkaufen:
Ein neues, solid gearbeitetes

Kanapée.

Aarau, Alf. Scheibler,
Metzgergasse 105.

Cigarren.

Grandson	pr. 1000 St. à	Fr.	19. —
	„ 100 „ „ „		2. —
Vevey-longs	„ 1000 „ „ „		18. —
	„ 100 „ „ „		2. —
Brissago	„ 1000 „ „ „		25. —
	„ 100 „ „ „		2. 80
Vevey-courts	„ 2000 „ „ „		19. —
	„ 200 „ „ „		2. 10
Rio grande	„ 2000 „ „ „		28. —
	„ 200 „ „ „		3. —

liefert in ausgezeichnet, best abgelagerter Qualität **Friedrich Curti** in St. Gallen.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (MA-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wantmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.
Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 289.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 5. Dezbr. 1885.

Zur gefl. Beachtung.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen und werden folgende Artikel zu nachstehenden Preisen verkauft:

Eine große Parthie ganzwollener **Kleiderstoffe,** 100—110 Cm. Breite à 120—150 Cts. per alte Elle (reeller Werth Fr. 2. —.)

Ein Parthie halbwollener **Kleiderstoffe,** 100—110 Cm. Breite, à 80 Ct. per alte Elle (reeller Werth Fr. 1. 20 Ct.)

Eine Parthie halbwollener **Kleiderstoffe,** 60 Cm. Breite, à nur 45 Ct. per alte Elle (reeller Werth 70 Ct.)

Eine große Parthie **Circassienne,** 3/4 breit à 35—40 Ct. per alte Elle,
" " " 3/4 breit à 70—80 Ct. " " "
" " " ächte **Milaine** 3/4 " à 120 Ct. " " "
(reeller Werth 180 Ct.)

Eine große Parthie ganzwollener **Flanelle** uni (Spagnolets) von 70 Cts. an bis 180 Ct., die beste Qualität.

Außer diesen Artikel empfehle mein übriges Lager, bestehend in einer reichhaltigen Auswahl in:

Damenkleiderstoffen, Merinos, Cachemires, Châles noirs und Nouveautés, **wollene Bettdecken, Bettüberwürfe, Teppiche, Matratzendrill, Cölsch, Cottonne, Pelzbarchent, alle Sorten Baumwolltücher, Oxfords, Hemdenflanelle, Halbleine, Tuch und Buksking,** Chipper uni und bedruckt, **alle Sorten Sacktücher, Foulards, Sammetband und Sammet am Stück in allen möglichen Farben, passend zu Garnituren. — Ferner eine Parthie kleinere Resten in Damenkleiderstoffen zu sehr billigen Preisen** ꝛc. ꝛc.

Indem nun auf zahlreichen Zuspruch hoffe, zeichne Achtungsvollst

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle,
34 Kronengasse 34.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt wegen Alters- und Familienverhältnissen den **17. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur **mittlern Mühle** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Eine nach neuem System eingerichtete **Getreidemühle,** in der Handels- und Kundenmüllerei betrieben wird.
2. **Gypsmühle,** auf's Vortheilhafteste eingerichtet, die Wasserkraft ist konstant, was sich letztes Jahr genügend bewährt hat.
3. **Wohnhaus** mit Scheune, Stallung und allen zum Gewerb erforderlichen Gebäulichkeiten. Alles ist in sehr gutem baulichem Zustand.
4. Circa 20 Jucharten des fruchtbarsten **Acker-, Matt- & Reblandes** und zirka 7 Jucharten **Wald.**

Das Geschäft erfreut sich der besten Kundsame und sichert einem thätigen Besitzer, gemäß seiner Einrichtung und Lage, nur 5 Minuten von der Bahnstation, eine reiche Existenz. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden einem soliden Käufer sehr günstig gestellt und wird das Kaufsobjekt bei nur einigermaßen genügendem Angebot zugesagt.

Kaufsliebhaber mögen sich zur Besichtigung wenden an den Eigenthümer:

Reckingen, 28. November 1885.

Hrch. Bucher, Müller.

Ausverkauf
in
Damen- und Mädchenconfections.

Da ich mich entschlossen, obige Artikel gänzlich und in kürzester Frist zu liquidiren, so erlasse solche zu sehr billigen Preisen.

Herbst- und Wintermäntel
von Fr. 10. — an.
Regenmäntel
in Paletot-, Pellerine- und Rad-Façon,
in halb und ganz wollenen Stoffen.
Brunnenmäntel,
Mädchenmäntel in schweren und leichtern Stoffen.
Tuch-Merinos und Tricot-Kleidchen
und **Schürzen** für kleine Kinder in hübscher Auswahl, ganz besonders billig.

Mein Lager bietet Gelegenheit, frische und moderne Waare zu wirklich billigen Preisen einzukaufen, bitte deshalb um gefälligen Zuspruch.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Empfehle in bestkochenden Qualitäten zur gefl. Abnahme:

Roll- und Perlgerste.
Hülsenfrüchte:
Erbsen, geschälte,
" **gebrochene,**
" **rohe,**
" **ganz grüne,**
Linsen große,
Böhnli,
Reis-Sorten.
Diverse:
Hafergrütze, feinstes,
Hafermehl, offen,
Suppenhaberkerner,
Kümmel, Holländer.

Vogelfutter:
Hanfsamen Ia. geputzt,
Haferkernen,
Hirse,
Kanariensamen,
Rübsamen, Harzer,
Leinsamen,
Mohnsamen, blauer und weißer,
Sonnenblumen,
Vogelfutter, gemischt,
Aller Sorten Mais,
ꝛc. ꝛc.,

sowie Blumendünger.

G. J. Herrmann,
Samen- und Produktenhandlung.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Milchbedarfs** von circa 280 Liter per Tag vom 1. Januar bis 31. Dezember 1886 in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** wird hiemit neuerdings Concurrenz eröffnet.

Angebote für Lieferungen unter 70 Liter täglich, können nicht berücksichtigt werden. — Offerten nimmt bis **10. Dezember** nächsthin entgegen und ertheilt inzwischen nähere Auskunft

Die Spitalverwaltung.

Königsfelden, 2. Dezember 1885.

Rioja Clarete

spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig

Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
" 1883 à " 250. — " " " " "
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Sagholzsteigerung.

Die soloth. Gemeinde **Rohr** bringt am **Mittwoch den 9. Dezember,** von Vormittags 10 Uhr an, in ihrem Gemeindewald „Wallmattberg" unter Leitung des Unterzeichneten

50 große Sagholztannen

auf öffentliche Steigerung. Sammlung um halb 10 Uhr im Dorf.

Olten, den 30. November 1885.

Im Auftrag der Forst-Kommission:
J. Meier, Bezirksförster.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Lenzburg.

Mache meinen verehrten Freunden und Bekannten hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit heute den

Gasthof zur Krone in hier

auf meine Rechnung übernommen habe und empfehle mich bei Ausflügen, Gesellschaften, Vereinen, sowie Hochzeiten unter Zusicherung prompter Bedienung, guter Küche, reeller Getränke auf's Beste.

Hochachtungsvoll

D. Heer.

PS. Geheizte Säale, sowie besteingerichtete deutsche Kegelbahn stehen jederzeit zur Verfügung.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- und Rheumatismus-Schmerzen** werden gemildert und gänzlich geheilt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der bekannten und berühmten **Gichtwatte** von **Waldwolle.**

Diese zwei Artikel, sowie **Waldwoll-** (Kiefernadel) **Spiritus,** Extract zu Bädern, **Unterjacken,** Unterhosen, Leibbinden, Knieewärmer, Strümpfe, Stoffe zu Unterkleidern und Waldwoll-Strickgarne werden hiemit auf's Beste empfohlen.

Sämmtliche Artikel sind vollständig reassortirt und für Aarau und Umgegend einzig ächt zu haben bei:

J. A. Bell in Aarau.

Erklärende Mittheilungen und Zeugnisse gratis.

Achtung!

Mache auf bevorstehende Festzeit, ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, auf mein wohl assortirtes Lager in

Seiden- und Filz-Hüten,
Winterkappen,
sowie aller Arten Pelzwaaren.

Alles zu äußerst billigen Preisen.

Reparaturen werden schnellstens und billigst besorgt.

Es bittet um gefl. Zuspruch

Aarau, im November 1885

Erwin Müller, Hutmacher,
Bahnhofstraße 1074.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam
nach New-York.

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Weinbeeren,
Rosinen,
Feigen,
Muscatnüsse,
Nelkenpulver,
Nelken, ganze,
Zimmetrinde,
Zimmetstengel,
Pfeffer, gemahlen,
Pfefferkörner,
Coriander,
Lorbeerblätter,
Kümmel,
Salpeter
empfiehlt in frischer Waare
E. Maurer z. Kreuz.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau
empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.
Sehr billige Preise.
Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Abreißkalender, Taschenkalender

empfiehlt in schöner Auswahl, billig
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Parisercorsets

in frischer und großer Auswahl empfiehlt zu niedrigsten Preisen
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Festgeschenke.

Zu solchen geeignet empfehle ich eine reichhaltige Auswahl angefangener **Kinder-Handarbeiten. — System Fröbel; Neuste Sendung.**
J. A. Bell.

Extra feine graue und weiße
Spinnreisten,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare, empfiehlt äußerst billig
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:
Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Unterzeichnete, die sich längere Zeit in Genf in den dortigen Kunstschulen ausgebildet hat, wünscht diesen Winter Unterricht zu ertheilen in **Porzellanmalerei, Blumen** in Aquarell, **Landschaftsmalerei** und auch **Köpfe-Zeichnen.** Sie empfiehlt sich daher den geehrten Eltern, die geneigt wären, ihren Kindern in einem oder allen Fächern was die Kunst bietet, unterrichten zu lassen. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt und auch **Bestellungen auf Porzellanmalerei** entgegen genommen bei
Lydia Furter,
Laurenzenvorstadt Nro. 410.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Tapeten.

Um mein noch großes Lager in diesem Artikel möglichst zu räumen, erlasse die ältern Parthien sowie Resten bis 8 Stück bei Gesammtabnahme zu sehr herabgesetzten Preisen.
Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177.

Unser Lager in
Herrenkleider-Stoffen

ist fortwährend in den billigen und couranten, sowohl als in den feinen und hochfeinen Genres auf das reichhaltigste assortirt und wir empfehlen uns daher bei vorkommendem Bedarf angelegentlichst zur
Lieferung des Stoffes,
sowie auf Wunsch der Käufer zur
Anfertigung der Kleider nach Maaß
unter Zusicherung bester und promptester Bedienung und billigster Preise.
In fertigen
Herren-Ueberziehern
für Herbst und Winter
unterhalten wir ebenfalls stets großes Lager, um auch in diesem Artikel allen Wünschen entsprechen zu können.
Gamper & Co.,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und Zollrain Nr. 50, II. Etage.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Wilhelm Donnerstags
Elektro-galvanische Einlegesohlen

unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!
Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac à Fr. 1.20 u Fr. 2.
Allein ächt in Aarau bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in Zofingen Apotheke **Fischer-Kürsch,** in Olten **Christen,** Kreuzapotheke.



Photographie

G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.
Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Husten und Heiserkeit Brust und Lungencatarrh Keuchhusten etc.
werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen
Meerretig-Syrup mit China
aus der Engel-Apotheke Rorschach
mit dieser FABRIK-MARKE
Nur Aecht
Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20.
Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Frische italienische
Eier,

mittlere 7 Stück zu 60 Cts., große 10 Cts. per Stück; hundertweise billiger
bei **Dürr,** Gemüsehandlung.

Feinste dürre Birnen,
geschälte saure Aepfelschnitze,
türkische Zwetschgen prima,
grüne & gelbe Erbsen; Böhnle,
zu billigsten Preisen.
Eduard Eggen.

Frische Sendung
— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei
Franz Camisasca.

Einige Vorhanggallerien

sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schöne Qualität
Kastanien,

à 30 Cts. per Kilo. Bei größerer Abnahme à 25 Cts.
bei **Dürr,** Gemüsehandlung.

Ein neuer Fauteuil

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Es werden
Fr. 92,000.—
gegen grundpfändliche Sicherheit und Garantie zu billigem Zinsfuße zu entlehnen gesucht.
Diesbezügliche Offerten nimmt bis **20. Dezember** nächsthin entgegen
Die Gemeindekanzlei Klingnau.

Hühneraugenmittel,

das ächte von Radlauer-Posen entfernt sicher und schmerzlos Hühneraugen, Warzen ꝛc.
Zu haben à 1 Fr. bei
Apotheker **Ziegler.**

Kinderarbeiten

in durchstochen Leder, Tuch und Peluche, sowie auf Papierstramin
empfiehlt in großer Auswahl
E. Coradi-Stahl.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wassereinrichtung.

Zwetschgen, Bosnier

prima Qualität empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Für Schreiner!

Gesucht wird ein tüchtiger
Schreiner
auf Harmonium.
Eintritt am liebsten sofort; bei
Koch, Orgelbauer, **Untermuhen.**

Emmenthaler Schüfeli, Rippli und Speck
empfiehlt Frau **Hirsbrunner,** Halden.
Daselbst eine Parthie **halbfetten Speck** zu ganz billigem Preis.

Orangen, Citronen, Datteln, Kastanien

empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Empfehlung.

Endsunterzeichneter empfiehlt sich neuerdings trotz des hohen Alters den Tit. Behörden, Kanzleien zu Stadt und Land, sowie den ehrenden Privaten und Schulen für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten mit möglichst billiger und guter Bedienung. Zugleich danke ich allen bisherigen Gönnern; um ferneren Zuspruch bittet
Aarau, den 30. November 1885
J. Jb. Buser, Buchbinder.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS VON ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Mollesische

in trockenem Salz empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehörden an freier Lage, auf Verlangen mit Gartenantheil. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein gut möblirtes heizbares **Zimmer** in Nr. 660 Kasinostraße.

Gesucht:
Von einem hiesigen Bureauangestellten auf Neujahr **Zimmer und Pension.** Sich beim Verleger dieses Blattes zu melden.

Kost und Logis für ein bis zwei Herren, zu billigem Preis.

Eine Tochter empfiehlt sich für leichtere **Hausarbeiten;** Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Aechten
Weinessig & feinstes Olivenöl
empfiehlt bestens **Eduard Eggen.**

Chinesischer Thee.

In Originalverpackung und offen.
Bezug durch die Missions-Handlungsgesellschaft in Basel; bei
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 290.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Dezember 1885.

(:) Das neue Amtsjahr für Geistliche u. Lehrer.

I.

Unter den zahlreichen Traktanden, welche der Gr. Rath in der Novembersitzung erledigte, befindet sich auch ein sogenannter „Dekretsentwurf betreffend Einrichtung des neuen Amtsjahr's". Derselbe sagt in § 3: „Die erste sechsjährige Amtsdauer der Lehrer und der Geistlichen beginnt mit 1. Januar 1886 und endigt mit dem 31. Dezbr. 1891." Wenn aber ein Lehrer oder Geistlicher während der Zwischenzeit gewählt wird, so beginnt die sechsjährige Amtsdauer für ihn erst mit seinem Amtsantritt. Diese Vorschrift gilt inskünftig bei jeder Wahl eines Lehrers oder Geistlichen."

Gegen dieses Dekret im Allgemeinen und sodann insbesondere gegen den Inhalt des angeführten § 3 haben wir von formellem Standpunkt aus folgendes einzuwenden:

1. Das Amtsjahr wurde nach Annahme der Verfassung von 1852 gesetzlich geordnet und zwar durch das Gesetz vom 7. April 1853. Jetzt behandelt der Große Rath den gleichen Gegenstand in einem „Dekret" oder, wie es dann umgetauft wurde, in einer „Verordnung." Da die Gesetze zwei Mal berathen und dann der Volksabstimmung unterstellt werden müssen, die Verordnungen aber sofort vom Großen Rath erlassen werden, so wird durch diese Manipulation das Referendum umgangen oder ein Volksrecht verletzt. Erlaubt die neue Verfassung eine derartige Geschäftsbehandlung?

2. Die Amtsdauer der Lehrer ist durchs Schulgesetz geordnet. Der § 7 sagt: „Alle Lehrer der öffentlichen Schulen werden auf 6 Jahre gewählt und haben sich nach Ablauf dieser Zeit einer neuen Bestätigung je auf 6 Jahre zu unterziehen." Art. 65 Lemma 4 und Art. 6 Lemma 1 der Verfassung ändern nun an der 6jährigen Amtsperiode der Lehrer nichts, wohl aber ändert Art. 6 vorläufig prinzipiell den Modus der Erneuerung. Das Gesetz sagt „Bestätigung", die Verfassung sagt „Wiederwahl". Woher nimmt der Große Rath, der in der Stempelverordnung die rückwirkende Kraft von Art. 76 Lemma 3 auf Obligationen, Aktien u. s. w. aus früherer Zeit verneint, die Zuversicht, zu erklären, daß Art. 6 Lemma 1 nicht nur sofort auf alle künftigen Fälle gelte, sondern daß er zurückwirke auch auf Lehrer, deren Periode noch nicht abgelaufen ist? Im Stempelartikel wird bestimmt verordnet, der Große Rath wird ermächtigt auf Obligationen, Aktien 2c. einen Stempel zu legen. Da, wo es Kapitalisten betrifft, sagt aber der Gr. Rath: „Dieser Satz bezieht sich erst auf die neuen Papiere dieser Art. Da aber, wo nur im Prinzip die Wiederwahl aufgestellt ist, sagt der gleiche Große Rath, wo es arme Lehrer angeht: „Die Wiederwahl muß sich auch auf die Lehrer beziehen, deren 6jährige Amtsperiode noch nicht abgelaufen ist, muß also rückwirkende Kraft haben. Wer soll das verstehen?

3. Wahlperiode und Wahlart der Geistlichen ist bereits gesetzlich geordnet und der Art. 67 der Verfassung sagt ausdrücklich: „Die Kirchgemeinden wählen ihre Seelsorger auf einevom Gesetz zu bestimmende Amtsperiode." Sämmtliche Geistliche sind nun seit Bestand des Gesetzes gewählt und wiedergewählt worden und ein jeder hat seine 6jährige Wahlperiode. Mit welchem Recht wird hier, wie dies die Verordnung thut, diese 6jährige Periode plötzlich unterbrochen und gesagt: Alle diese früheren Bestätigungen durch den Staat und die Wahlen und Wiederwahlen durch die Gemeinden gelten jetzt nichts mehr, alles muß neu werden? Ist in der neuen Verfassung ein Anlaß oder Recht dazu oder sind Volkswünsche in diesem Sinne laut geworden? Von allem dem ist keine Rede. Da gilt einzig das regierungsräthliche und großräthliche „Tel est notre plaisir!" und etwa die Ausführungen eines „Bad. Tagbl.".

4. Artikel 7 der Verfassung bezieht sich einzig auf die Staatsbehörden mit ihrer 4jährigen Gesammterneuerung und keineswegs auf Lehrer oder Geistliche. Warum beruft man sich auch diesen gegenüber auf diesen Artikel?

Nach diesen Bemerkungen mehr allgemeiner und formeller Natur wollen wir uns noch aussprechen: 1) Ueber die eigentliche Rechtsfrage. 2) Ueber die bisherigen Rechtsübungen. 3) Ueber die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung und endlich über die praktische Bedeutung und den Nutzen derselben. Der Große Rath hat die Sache über's Knie abgebrochen. Sie ist es werth, daß man sie gründlich erörtere.

In der Großrathsverhandlung wurde die Rechtsfrage betont von den Gegnern der Vorlage, den Herren Villiger und Baumann. Geistliche und Lehrer sind Angestellte, die ein Patent bedürfen, das durch das sogen. Staatsexamen erlangt werden muß. Alle andern Beamten bedürfen dieses Patentes nicht, selbst nicht einmal die Oberrichter und Gerichtspräsidenten. Bei diesen genügt der Ausweis, daß sie auf einer Universität juristische Collegien belegt, oder daß sie mindestens 4 Jahre Schreiber oder Mitglieder eines Bezirksgerichts gewesen. Es ist also ein wesentlicher Unterschied zwischen diesen Berufsbeamten oder Angestellten behufs Ausübung eines Berufs und den Staatsbeamten. Das Gesetz, das die Wahlen und Anstellungsweise dieser Berufsbeamten regelt, hat den Charakter eines Vertrags. Es sagt, wie lange die Anstellung gelte und der in gesetzlicher Weise Angestellte erhält vom Staat eine Wahlurkunde, also ein Papier, auf das er sich verlassen kann und das ihm die Garantie giebt, daß er, wenn die Wahl definitiv ist, 6 Jahre, wenn sie provisorisch ist zwei Jahre seinen Beruf ausüben könne. Erfüllt er im Uebrigen seine im Gesetz als dem allgemeinen Vertrag niedergelegten Pflichten, so kann ihn innerhalb seiner Periode weder Staat noch Gemeinde beseitigen. Er freilich hat das Recht, nach unseren Gesetzen, auf 1 Vierteljahr den Vertrag zu künden, ihm aber kann nicht vor Ablauf der Periode gekündet werden. Ein Versuch im Verfassungsrath, die 6jährigen Perioden zu beseitigen und dafür dem Staat resp. den Gemeinden das Kündungsrecht (Abberufungsrecht) einzuräumen, wurde abgewiesen. Wird der Vertrag von Seite der Anstellenden gebrochen, so muß eintreten, was bei jedem Vertragsbruch selbstverständlich eintritt, die Entschädigung. Der Staat hat da rechtlich keinen Vorzug vor den Privaten und soll auch keinen beanspruchen. Er soll mindestens so zuverläßig sein als ein Private. Nun auf unseren Fall angewendet kann der Staat kraft seiner Gewalt den Geistlichen und Lehrern auf 1. Jan. 1886 künden, aber er hat dabei alle Folgen dieses einseitigen Vertragsbruches zu übernehmen d. h. er hat die Nichtwiedergewählten zu entschädigen. So wird die Sache von unbefangenen Juristen angeschaut, so wird schließlich auch das Bundesgericht urtheilen, so hat auch seiner Zeit der Verfassungsrath von Zürich entschieden. Bn.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. Dezember. Die Budgetkommission des Nationalrathes wird den verlangten Kredit für die Landesbefestigung bekämpfen und stellt folgende Postulate auf: 1. Vorlage eines Besoldungsgesetzes für eidgenössische Beamte und Angestellte auf die Sommersaison. 2. Es solle untersucht werden, ob nicht mehr Einheit in die statistischen Arbeiten gebracht werden könne, indem die für die Departemente erforderlichen statistischen Arbeiten unter Mitwirkung des statistischen Bureaus ausgeführt würden.

Das Bundesgericht hat die Klage von 31 an der deutschen und obern Kommerzialstraße des Kantons Graubünden gelegenen Territorialgemeinden gegen den Staat, betreffend fernere Anerkennung der vertragsmäßigen Straßenunterhaltungspflicht, eventuell Entschädigung, mit allen gegen eine Stimme abgewiesen.

— Sonntag den 13. dieß wird im Bahnhof Olten ein Bankett stattfinden, das die Offiziere der V. Division dem von der Stelle als oberster Lehrer der V. Division zurücktretenden Hrn. Oberst Stadler zur Anerkennung für seine Verdienste um das schweizerische Wehrwesen veranstalten.

— * Aarau. Die Versammlung des Einwohnervereins vom 4. Dezbr. behandelte zunächst ein Gesuch des Vorstandes der Hülfsgesellschaft, der Einwohnerverein möchte zu Gunsten der Speisung armer Kinder das aus derselben erwachsene Defizit von Fr. 50 pro 1885 decken. Dem Gesuch wurde einstimmig entsprochen. Auf eine einläßliche Begründung durch Hrn. Bezirkslehrer Coradi wurde ebenfalls zur Errichtung einer Anstalt für Handfertigkeitsunterricht ein einmaliger Beitrag von Fr. 100 beschlossen. Der Hr. Präsident gab nun einen Rückblick auf die Thätigkeit des Einwohnervereins während der 3jährigen Thätigkeit des gegenwärtigen Vorstandes. —

Nach einigen interessanten einleitenden Bemerkungen des Präsidenten über die Berechtigung und Stellung des Vereines, aus denen hervorgeht, daß der Verein seine volle Berechtigung und hohe Bedeutung für Aarau habe, erfolgt nun eine Darlegung der Thätigkeit. Unter den Vorträgen, die während drei Jahren im Schooße des Vereins behandelt wurden, nannte der Präsident verschiedene Vorträge über das Obligationenrecht, dann einen Vortrag über die Schafmattstraße, einen Vortrag über die Wynenthalbahn, über das gegewerbliche Bildungswesen, über die Gründung einer Stadtbibliothek, über den Stand des Zschokke-Denkmals, über einzelne Theile der Verfassungs-Revision, über die Verfassungs-Revision überhaupt, mehrere Vorträge über die Reorganisation der Handwerkerschule, über die Gründung einer Suppenanstalt und einer Kinderspeise-Anstalt, sodann wurden die Statuten der reorganisirten Handwerkerschule besprochen, die Frage der Etablirung einer Haushaltungs- und Kochschule in Aarau, endlich wurden verschiedene Beiträge an öffentliche Institute beschlossen und abgeliefert. Nebenbei wurden auch die Wahlen in den Stadtrath, Großrath und Verfassungsrath zum Gegenstand der Besprechungen gemacht.

Der kurze übersichtliche Bericht wurde bestens verdankt und ausgesprochen, daß der Vorstand seine Pflicht in vollem Maß erfüllt habe. Nun folgte die Wahl des Vorstandes.

Gewählt wurden im ersten Wahlgange die HH. Pfarrer Fischer, Inspektor Rüsperli, Dolder, Kaufmann, und Coradi, Bezirkslehrer. Die drei letzten lehnten ab; an ihre Stelle wurden gewählt im dritten Wahlgange die HH. Jenny-Kunz, Kieser-Schmuziger und Lehrer Hunziker. Als Präsident wurde bezeichnet Hr. Jenny-Kunz. In die Rechnungskommission wurden gewählt die Herren Schäfer-Holzach, Amsler, Cassier und Siebenmann, Otto, Marchand-Tailleur.

Das Festessen anbelangend wurde beschlossen, Zeit und Anordnung dem Vorstande zu überlassen. Als Wünsche wurden lebhaft betont, Abhaltung im Saalbau, musikalische Unterhaltung, statt eines Nachtessens einmal ein Mittagessen an einem Sonntag.

— Aarau. Der „Schweiz. Centralverein vom Rothen Kreuz", welcher seit seinem 3jährigen Bestande in unserm Lande bereits etwa 1400 Mitglieder gewonnen hat, wird laut Direktionsbeschluß seine Jahresversammlung im Laufe des nächsten Monats in Aarau abhalten.

— Laufenburg, 5. Dezbr. (Corr.) Pro 1885 stellt sich der Ertrag an Wein und Most im Bezirk Laufenburg folgendermaßen:

Ausgepreßt wurden 25,903 hl. Traubenwein im Gesammtwerthe von Fr. 621,326.

(Pro 1884 wurden nur 12,214 hl. im Werthe von Fr. 418,271 gewonnen.)

Obstwein wurden 1246 hl. im Werthe von Fr. 18,196 produzirt. (Im Jahre 1884 belief sich der Ertrag auf 1264 hl. zu Frkn. 25,530 gewerthet.)

Spätfrost im Frühjahr und Hagelschlag vom 30. Mai haben der Quantität, die lange anhaltende Trockene im Sommer zudem der Qualität bedeutenden Nachtheil verursacht. Unter diesen Einflüssen haben einzelne Gemeinden Schaden erlitten.

Bern. (Telegr. v. 7. Dezbr.) Die gestrige Abstimmung über das neue Gemeinde-Reglement der Stadt Bern ergab 2122 Nein gegen 2025 Ja; dasselbe ist demnach mit schwachem Mehr verworfen.

— Laut Telegramm von dem von Bern nach Paris gesandten Polizisten Uhlmann ist die berüchtigte Schwindlerin und Diebin Juliane Gries aus Elberfeld, Deutschland, die am 28. l. M. in einem hiesigen Bijouterie-Geschäft auf betrügerische Angaben Schmucksachen im Werthe von ca. 6000 Fr. zu erheben gewußt, sammt ihrer Tante Frau Meiling, einer alten Taschendiebin, in Paris verhaftet worden. Auch die Schmucksachen sind zur Hand gebracht. Die Gries wird auch von mehreren Polizeibehörden in Deutschland auch wegen ähnlichen Vergehen verfolgt. (Berner Ztg.)

Zürich, 6. Dez. (Korr.) Von ca. 75,000 Stimmberechtigten betheiligten sich ca. 59,000 an der heutigen Ersatzwahl in den Regierungsrath. Der von den Liberalen portirte Hr. Kantonsrath Nägeli erhielt 27,093 Stimmen, während auf Hrn. Stadtpräsident Geilinger 24,481 Stimmen fielen. Mit an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit (45,035 gegen 8945) wurde das Gesetz betr. Ankauf des Spitals in Winterthur angenommen.

Zürich. Als Direktor der Anstalt Rheinau wurde Hr. Dr. Eugen Bleuler, von Zollikon, Assistent in Burghölzli gewählt.

— Der Große Stadtrath von Zürich beschloß in seiner letzten Sitzung definitive Kündigung des Gaswerkes, aber Vorlagen für Regiebetrieb sowie für Pachtverträge bis Ende April.

Luzern. Der Große Rath ist auf das Gesuch des Bauernvereins um Aufnahme eines Halbmillionenanleihens, um aus demselben den Hagelbeschädigten zu billigem Zins oder ohne Zins Vorschüsse zu machen, nicht eingetreten. Die Unterstützungen für die Hagelbeschädigten belaufen sich nun, die 50,000 Fr. Staatsbeitrag inbegriffen, auf Fr. 192,000.

Baselland. Am 1. Dez. fand auch in Liestal eine Volkszählung statt. Es zählt nunmehr die basellandschaftliche Residenz, die vorübergehend Abwesenden mitgerechnet, 4775 Einwohner, und zwar 2190 männliche und 2585 weibliche.

Im Jahre 1880 waren es 4716 Einwohner, so daß die Zunahme in 5 Jahren 59 Seelen beträgt.

Solothurn. Im 78. Lebensjahre starb Freitag Abends Herr Wachtmeister Jos. Borner. In Hrn. Borner verliert das solothurnische Polizeikorps einen seiner Veteranen, der 30 und mehr Jahre zunächst in Balsthal, dann in Solothurn und Breitenbach und nun seit 15 Jahren als Gefangenwart in Olten mit seltener Pflichttreue seinem schwierigen Dienste lebte, und dabei der allgemeinsten Achtung sich erfreute.

Solothurn. Der soloth. Regierungsrath anerbietet den Actionären der Solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse die Bezahlung ihrer Aktien mit 4prozentigen, nach Belieben der Regierung vom Jahre 1883 an, spätestens aber zu Ende 1897 rückzahlbaren Staats-Obligationen.

Thurgau. Letzten Mittwoch Abend brannten in Buchwyl bei Fischingen 4 Wohnhäuser und eine Scheune ab.

Graubünden. Die Erben des Herrn Landamman N. Manatschal im Münsterthal haben, in Nachahmung derjenigen des Hrn. Josti in Filisur, der kantonalen Steuerkasse 36,200 Fr. vermacht.

Tessin. Auf dem Comersee hätte es letzten Montag leicht zu einer großen Katastrophe kommen können. Der Salondampfer „Lecco", 250 Reisende mit sich führend, stieß zwischen Bellagio und Varenna auf einen mit Waaren reich beladenen Nauen und bohrte denselben in den Grund. Die Insaßen des Nauens konnten mit Mühe das nackte Leben retten. Der Schaden beträgt circa 25,000 Fr.

Wie aus Careglio dem „Schweiz. Volksfrd." berichtet wird, hätten dieser Tage zwei Deutsch-Schweizer und zwei Tessiner Jäger aus dem Val di Colla einen Jagdausflug gemacht und waren bei Verfolgung eines angeschossenen Hasen auf eine größere Wildspur gekommen, welch letztere als die eines Bären erkannt wurde. Hiebei hatten sie, ohne es zu wollen, italienisches Gebiet betreten und stießen dort plötzlich auf italienische Jäger, die ebenfalls die gleiche Spur verfolgten. Nun kam es zu Wortwechseln und Thätlichkeiten, wobei Schüsse gewechselt wurden, so daß es auf beiden Seiten Verwundete absetzte.

Lausanne, 5. Dez. Das gestrige Ergebniß fiel total zu Gunsten der liberalen Liste aus und bleibt der Stadtrath Lausanne zusammengesetzt aus 64 Radikal-Demokraten und 51 Liberal-Unabhängigen, wovon 15 Ersatzmänner sind.

Paris, 4. d. In der vergangenen Nacht fand in Algerien ein Erdbeben statt. In Mascara, Blidah und Medeah erfolgten heftige Stöße. Mehrere Wohnungen stürzten ein. Drei Viertel des Dorfes Nfila sind zu Grunde gerichtet. Bis jetzt sind 32 Todte und 12 Verwundete konstatirt. Die Wohnung des Administrators von Boordyserpent ist eingestürzt; mehrere Europäer wurden verschüttet.

Eine gutgekleidete etwa 40 Jahre alte Frau stürzte sich gestern Abend in der Dämmerung von der Höhe der Julisäule herunter. Voll Entsetzen eilten die Vorüberziehenden herzu, trafen aber nur eine Leiche an. Wer die Unglückliche gewesen und was sie zu dieser schrecklichen That getrieben, hat nicht ermittelt werden können, da sich keine Papiere vorfanden. Im Geldbeutel fand man Fr. 183. 75, sodaß die äußerste Noth wohl nicht die Veranlassung zu dem Selbstmord gewesen ist. Der Anblick des fallenden Körpers war schrecklich. Zudem hatte sich der Mantel der Frau im Fallen gelöst, sodaß die entsetzten, unfreiwilligen Zuschauer glaubten, es seien zwei Frauen, welche sich aus der Höhe herabstürzten.

— Alexander Maffei ist im Alter von 85 Jahren zu Mailand gestorben. Er war einer der sprachgewandtesten italienischen Dichter und hat auf dem Gebiete der Uebersetzungen das Vorzüglichste geleistet, was je in einem Lande geleistet worden ist. Er hat fast sämmtliche Dramen Schiller's und Göthe's und die hervorragendsten Shakespeare's übersetzt; die Idyllen Geßner's, die er in seinem 16. Jahre übersetzte, begründeten seinen Ruf, die Ausführung seiner Uebertragung der Grillparzer'schen „Medea" im Theatro Valle in Rom war sein letzter Triumph.

London, 5. Dezbr. Ein gräßlicher Auftritt spielte sich heute früh innerhalb der Gefängnißmauern in Norwich ab, wo Robert Gondale wegen der Ermordung seiner Ehefrau durch den Strang hingerichtet wurde. Als nämlich alles seinen vorschriftsgemäßen Verlauf genommen hatte und der Verurtheilte mit den von ihm ausgestoßenen Worten: „Guter Gott, empfange meine Seele!" durch das Oeffnen der Fallthüre der Ewigkeit überliefert worden war, wurden die Umstehenden von einem Schrecken ergriffen, als der leere Strick aus der Tiefe zurückschnellte. Doch beim Hinunterblicken gewahrte man den Kopf des Hingerichteten und den Rumpf abgesondert liegen. Die Gewalt des sechs Fuß tiefen Sturzes hatte die Trennung des Kopfes von dem ziemlich schweren Rumpfe zur Folge gehabt.

Kolon, 4. Dezember. Hier vernichtete ein unheilvoller Sturm 14 Schiffe.

Kairo, 4. Dez. Zwischen dem Dampfer Lotus und den Vorposten der Aufständischen fand ein Kampf statt. Mehrere Anführer wurden getödtet. Die Aufständischen griffen heute Morgen auch das Fort Ambigol an. Nach einem mehrstündigen Kampfe wurde der Feind zurückgeschlagen; er mußte sich nach Sind zurückziehen.

Amberg, 5. Dezbr. Generallieutenant von Podewils ist in der letzten Nacht um zwei Uhr gestorben. Mit ihm ist ein auf dem Gebiete der Waffentechnik hervorragender Mann aus dem Leben geschieden, der lange Zeit der Gewehrfabrik Amberg vorstand. Er war der Erfinder des Podewilsgewehres, das als der beste Vorderlader galt und in Bayern eingeführt war.

Das Städtchen Mühlburg bei Karlsruhe, das allmälig mit der Hauptstadt zusammengewachsen ist, wurde durch die Kammer mit Karlsruhe vereinigt. Dieses erhält dadurch einen Zuwachs von 4000 Einwohnern.

Galveston (Texas), 14. Nov. Ueber 400 Häuser sind gestern durch die (bereits telegraphisch gemeldete) furchtbare Feuerbrunst zerstört worden. Das Feuer brach gegen 2 Uhr Mittags in einer kleinen Gießerei aus und ergriff bei dem heftigen Winde so schnell die Nachbarhäuser, daß die Insassen mit genauer Noth das nackte Leben retten konnten. Ehe die ganze Feuerwehr herausgerufen wurde, waren bereits zwei ganze „Blocks" in Flammen. Um 3 Uhr zweifelte niemand mehr, daß eine äußerst verheerende Katastrophe im Anzuge war und nicht mehr abgewendet werden konnte. Entsetzen bemächtigte sich der Einwohner. Durch das Zischen und Prasseln der Flammen und durch das Heulen des zum Orkan gesteigerten Windes drangen die Jammerrufe von Frauen und Kinder. Um 4 Uhr hatte es den Anschein, als ob die ganze östliche Hälfte der Stadt ein Raub der Flammen werden sollte. Block auf Block wurde von denselben ergriffen und die Bewohner waren genöthigt, ihre Häuser zu verlassen, um wenigstens selbst dem Verderben zu entgehen. Um 7 Uhr fing der Wind an nachzulassen, aber erst um halb 10 Uhr konnte die Feuerwehr mit Erfolg einschreiten und weiterer Zerstörung steuern. Der abgebrannte Stadttheil umfaßt 52 „Blocks", worunter 7 allerdings nicht vollständig eingeäschert sind. Die Brandstätte hat einen Umfang von 100 Acker.

Civilstandsnachrichten.

Vom 28. Novbr. bis 5. Dezbr. 1885.

Eheverkündungen.

Dezember 3. Buser, Friedrich Heinrich, Postkommis, von Aarau und Buchs, Maria, von Lenk (Bern), beide in Basel.
" 4. Müller, Hermann, Accordant, von Elgg (Zürich), in Winterthur und Wildi, Verena, von Schafisheim, in Aarau.

Todesfälle.

November 28. Schäfer, Johann Friedrich, Messerschmied, von und in Aarau.
Dezember 3. Brunnhofer, Hieronimus, Messerschmied, von und in Aarau.
" 4. Hunziker-Springer, Hermann, Fabrikant, von und in Aarau.
" 4. Schneider, Albert, Jakobs, Aufsehers, von Thalheim, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Dezember 6. Paul, S. d. Dietrich Holzach, Bierbrauer, von Basel und Aarau.
" 6. Rosa, T. d. Samuel Umiker, Kutscher, von Thalheim.
" 6. Olga, T. d. Gustav Schreier, Ferger, von Biberist.
" 6. Rosa, T. d. Carl Schäfer, Bankangestellter, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Dezbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4. 50, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40 Eier 6—7 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 4—6 Paar Aepfel, 9—10 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr 0.00 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Frucht-Markt in Basel vom 4. Dezbr.. 1885.

Weizen, russischer	:	Fr. 20½—22½
" ungarischer	:	" 21½—23
Mehl französisches Nr. 1	:	" 30 —31
" " " 2	:	" —
Roggen	:	" 18 —18½
Hafer	:	" 19½—20½
Braugerste, nach Provenance	:	" 19 —23
Mais, Galatzer	:	" 18 —20
" Amerikaner Bigarré	:	" 17 —17½
" weißer	:	" 17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

München, 5. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 65, Abschlag 03 Pfg., Roggen 7. 27, Gerste 7. 59. Hafer 7. 05, Wicken 7. 12, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 8559 Ztr. Gesammtbestand 8091 Mtzr

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Reduz.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6.	Mittgs. 11.	+11.0	717,4	752,8	SW—2	94	bewölkt
6	Abends 9	+10.8	720,5	755,7	SW2	96	Regen
7.	Morg. 7	+9 3	720,2	755,8	wsw0	97	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,2 ° C
Minimum + 8,2° C.
6. Dez. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,2 mm.
7. Dez. " " " 7 " " 13,3 "

London, 6. Dezbr. Bis jetzt sind 237 Conservative, 300 Liberale und 65 Parnelliſten gewählt.

Kölliken, 7. Dezember 1885.

P. P.

Freunden und Bekannten, welchen keine spezielle Anzeige zugekommen, hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater, Grossvater, Schwiegervater und Bruder

Herr Jakob Häny, Bierbrauer

nach sehr kurzer Krankheit, unerwartet schnell, gestern Morgen 2½ Uhr, im Alter von 70 Jahren, ins bessere Jenseits abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 9. Dezember, Nachmittags 3 Uhr, in Kölliken.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit des

Hrn. Hermann Hunziker-Springer sel.,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und die erhebende Mitwirkung des verehrlichen Männerchor's des Cäcilienverein's bei der Leichenfeier sprechen wir anmit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterlassenen.

Stellenausschreibung.

Die mit Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderathes — 1. Januar 1886 — neu zu besetzenden Beamtungen und Anstellungen der Gemeinde Aarau werden zur Wiederbesetzung für die jeweilige gesetzliche oder vom Gemeinderath bestimmte Amtsdauer ausgeschrieben, nämlich folgende Stellen:

I. Allgemeine Verwaltung.
a. Gemeindeschreiber u. Fertigungsaktuar.
b. Stellvertreter desselben.
c. Sekretär der Gemeindekanzlei.
d. Gemeindeweibel und Rathhausabwart.

II. Justizwesen.
a. Civilstandsbeamter.
b. Stellvertreter desselben.
c. Catastergeometer.

III. Polizeiwesen.
a. Polizeiwachtmeister.
b. Sechs Polizeidiener.
c. Stadt- u. Friedhofgärtner u. Todtengräber.
d. Uhrenrichter.
e. Beforger des Alpenzeigers.
f. Fleischbeschauer.
g. Leichenbeschauer.
h. Viehinspektor.
i. Beforger der Löschgeräthschaften.

IV. Finanzwesen.
a. Fondsverwalter.
b. Steuerbezüger und Stadtkassier.

V. Schulwesen.
a. Abwart der Cantonsschule.
b. „ des städtischen Schulgebäudes.

VII. Bauwesen.
a. Bau- und Polizeiverwalter.
b. Werkmeister.
c. Bachmeister.
d. Zwei Straßenwärter.
e. Saalbauabwart.

IX. Forstwesen.
a. Forst- und Landverwalter.
b. Neun Bannwarte und zwei Gehülfen.

XII. Armenwesen.
a. Spital- und Armenarzt.
b. Stellvertreter desselben.
c. Armenpfleger.
d. Armenhausvorsteher.

Anmeldungen sind bis und mit dem 15 Dezember 1885 dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Die gegenwärtigen Inhaber dieser Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, den 4. Dezember 1885. **Der Gemeinderath.**

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß mein Lager in

Kinderspielwaaren

aufgestellt ist. Preise äußerst billig.

A. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
Metzgergasse Aarau.



Circus Ed. Wulff

Aarau.



Heute Montag den 7. Dezember, Abends halb 8 Uhr

Große Vorstellung.

Morgen Dienstag den 8. Dezember

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 3, Abends halb 8 Uhr.

In der französischen Waarenhalle am Graben

werden eine

große Parthie Resten

aller Art, wegen Mangel an Platz, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, gänzlich ausverkauft. Es empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreifuss.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später ein Logis von 2—3 Zimmern nebst Zubehörden an freier Lage, auf Verlangen mit Gartenantheil. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Generalversammlung
der
Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Montag den 7. Dezember, Abends 8 Uhr
im Gasthof zum Wildenmann.

Traktanden:
1) Antrag betreffend Beitrag an die Kommission für den Handfertigkeitsunterricht.
2) Passation der Rechnung der allg. aargauischen Ersparnißkasse pro 1884/1885.
3) Wahl der Direktion der Taubstummenanstalt Aarau.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath der allg. aarg. Ersparnißkasse.
5) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand der Handwerkerschule Aarau.
6) Wahl des Vorstandes.
7) Wahl der Rechnungsrevisoren.

Der Vorstand.

Nach Uebereinkommen des Hauseigenthümers theile meinen w. Kunden mit, daß ich jetzt alle Haus-Räumlichkeiten in Miethe habe, dadurch mir Gelegenheit geboten wurde, mein Geschäft bedeutend zu vergrößern. Empfehle meiner Tit. Kundschaft für **Weißnachts-** und **Neujahrs-Geschenke** besonders folgende Artikel zum Fabrikpreise: **Merinos und Chachemir,** ⅘ breit à 1. 50 per Elle, **Bodenteppiche** à nur 3. 50 per Stück, rein wollene **Bettdecken** à 12 Fr. in allen Farben.

Lenzburg, den 5 Dezbr. 1885.

M. Dreifuss, in Lenzburg.

Aussteuergeschäft. Möbelmagazin.

Nebst meinem **Manufaktur-Waaren-Geschäft** habe im obern Stock noch ein **Aussteuergeschäft** eingerichtet: **Vollständig aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen, Kommoden, Kästen, Nachttischli & Sessel** à nur Fr. 4 per Stück, alles solid gearbeitet.

Ferner **Bettfedern & Flaum** in großer Auswahl.

Lenzburg, im Dezember 1885.

M. Dreifuß in Lenzburg.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft
Maurer & Cie., Zürich.
Konsumdepot Aarau, Bahnhofstraße bei der Mühle.

Unterzeichneter macht seine zahlreichen Kunden von Stadt und Land auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Preise seiner Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres: Schweinefett zu 53, Cichorien rothe und Sparkaffee 32, Frankkaffee in Schachteln 44, Feigenkaffee 68, Soda 7, Fettlaugenmehl 38, Reisamlung offen 34, in Schachteln 35, Amlung Bröckel 32, Stengel 33; Melis am Stock 33, pfundweise verpackt 34, Würfelmelis 36 und 38, Staubmelis 38, Pile (pr. Ko.) 63, Malzzucker 85, Weinbeeren 50, Rosinen 50, Kranzfeigen 35, Mandeln I. 10, Teigwaaren, schweiz. 32, italienische 45, Zieger 48, Maisgries 16, Gries 24 und 26, Erbsen ganze 24, gebr. 22, Bohnen weiße 18, Unschlittkerzen 65 per ½ Ko., Stearinkerzen 78, Phosphorzündhölzer 10, Waschkristall 10 und 20 per per Pkt. — Sprit rein 90, denaturirt 80, Petroleum 20 per Liter. — Seife Ia. Oelseife 44, Marseillaner 45, Harzkern, Hochgeld 39, Kernseife weiße mlt. 29, Harzseife 29, Sinclair 50 per Stück.

Zu geneigtem Zuspruche ladet freundlichst ein

Sl. Widmer, Depothalter.

Aarau, 5. Dezember 1885. (M-1960-Z)

— Bairische Bierhalle Aarau —
empfiehlt
prima Flaschenbier
aus dem Franziskanerkeller in München,
sowie
Feinen Cognac (fine Champagne 1875r.)
direkt aus Cognac (France.)

Unser
Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
dauert noch bis 12. Dezember.

In demselben befinden sich noch eine reichhaltige Auswahl in soliden und hübschen

Damenkleider-Stoffen;
Winter-Paletôts & Jaquettes
zu Fr. 10. —, Fr. 15. — u. Fr. 20. —.
Jupons;
sowie eine große Parthie
Herrenkleider-Stoffe
zu ganzen Anzügen und Coupons zu einzelnen Kleidungs-Stücken und eine große Menge
RESTEN
aller Art. Sämmtliche Artikel erlassen wir weit unter den gewohnten Verkaufspreisen.

Gamper & Co.

Leichen-Anzeige.

Nr. 135.

Freitag den 4. Dezember 1885 starb: **Albert Schneider**, Aufsehers, von Thalheim; alt 3 Jahre, 11 Monate und 16 Tage.

Beerdigung: Montag den 7. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme Scheibenschachen Nr. 313.

Danksagung.

Für die Theilnahme beim Todesfalle und das freundliche Grabgeleite unseres lieben Gatten, Bruders und Onkels

Hieronymus Brunnhofer,
Messerschmied,

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballot. — Besuch!

Sängerbund.-

8½ Uhr Probe. Unbedingt Alle!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. Lasse sich Niemand durch den Circus abhalten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Anna Lehmann geb. Humbel, Rudolfs, Maurers, von Muhen, in Hirschthal, wird **Samstag den 12. Dezbr. 1885,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein **Aktivposten** im Betrage von Fr. 1188. 18 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4. Dezember 1885.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Kleine Partien **Wäsche** werden innert zwei Tagen gewaschen und geglätet abgeliefert. Es empfiehlt sich

G. Trefzger.

Weiße farbige gestrickte gewobene sowie **Filz- & Tuch-**

Unter-Röcke,

billige und elegante, empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Fassler.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. In Nr. 349 zu erfragen.

Eine treue fleißige **Person,** die sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht baldmöglichst eine Stelle entweder zur Aushülfe oder als Magd.

Günstige Gelegenheit!

Zwei kleinere Damenfauteuil zum Preise von Fr. 37 per Stück (neu) sind zu verkaufen bei

E. Strub, Tapezierer,
Aarau.

Zum Verkaufen:

Ein neues, solid gearbeitetes

Kanapée.

Aarau, Alf. Scheibler,
Metzgergasse 105.

Frische Sendung

— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Zwetschgen, Bosnier

prima Qualität empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Schleier-gaze

in allen Farben, sowie schwarzen Schleiertüll empfiehlt bestens

Wittwe Leutwyler.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**

in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher 2c., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen*)

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt bewährtesten** und **besten** Mittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustleiden,** vom **einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **Dankschreiben von Sr. Excellenz Feldmarschall Graf Moltke.**

In Folge einer starken Verkältung hatte ich mir einen bösartigen Catarrh und sehr starken Husten mit Brustschmerz zugezogen, welcher durch den Gebrauch einiger Flaschen **Huste-Nicht (Malz-Extract)** und einiger Packete **Caramellen** von L. H. Pietsch & Co. in Breslau bald erloschen war, so daß ich wieder ruhig schlafen kann. Dieser wirklich überraschende Erfolg bestimmt mich, dies der Veröffentlichung zu übergeben.

G. Hoffmann, Particulier.

Tausende können es uns bezeugen, schon nach **kurzem Gebrauch** wird Jeder die vorzüglichsten Wirkungen an sich wahrnehmen. Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein Segen spendendes **Dankschreiben** Sr. Heiligkeit Papst **Leo XIII**

*) Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, Fr. 3. — und Fr. 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog,** Negot.

Vollständig assortirtes großes Lager in

Korbwaaren

für Weihnachtsgeschenke, sowie für Hauszwecke bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt

In den Apotheken: **Lindt, Weibezahl, Wydler;** bei **Gloor-Siebenmann.**

Tapeten.

Um mein noch großes Lager in diesem Artikel möglichst zu räumen, erlasse die ältern Parthien sowie Resten bis 8 Stück bei Gesammtabnahme zu sehr herabgesetzten Preisen.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

J. Gerber, Schneider, Vordere Vorstadt Nr. 670.

Liquidation von Knabenanzügen.

Liquidation von Knaben-Anzügen.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels gebe ich eine

grosse Anzahl Anzüge

für Knaben (ca. 3—8jährig) zu sehr reduzirten Preisen ab.

Diese Knabenanzüge eignen sich besonders als praktische Weihnachts- und Neujahrsbescheerung und lade ich ein Tit. Publikum höflichst zur Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers ein.

Knaben-Ueberzieher dagegen halte stets auf Lager und empfehle ich solche in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen.

Achtungsvollst

J. Gerber, Schneider,
— Vordere Vorstadt Nr. 670. —

Ernstliche Ordre gestellt!

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L.** poste restante **St. Georgen, St. Gallen.**

Die **Brod-, Fleisch- und Milch-Lieferung** in's Armen- und Krankenhaus pro 1. Quartal 1886 sind zu vergeben. Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis und mit **15. Dezbr.** entgegen, die Unterzeichnete, wo auch die Lieferungsbedinge Joernommen werden können.

Aarau, 4. Dezember 1885.

Die Armenpflege.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885.

Robert v. Stephani.

Farbene Tischteppiche

à **Fr. 5. — per Stück und Bettvorlagen** à **Fr. 2. 10 empfiehlt in schöner Auswahl**

Wittwe Leutwyler.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch

von **Faller & Lang.**
1877. Preis Fr. 1. 50.

Nähmaschinen

bewährtester Systeme, als: **Domina, Gloriosa, Singer** mit neuesten Verbesserungen u. s. w. für Hand- und Fußbetrieb in großer Auswahl. Bei elegantester Ausstattung, garantire schriftlich für höchste Leistungsfähigkeit aller meiner Nähmaschinen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit **A. H. poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Zu vermiethen:

Ein gut möblirtes heizbares **Zimmer** in Nr. 660 Kasinostraße.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler, Dr. O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Koliken, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, abnormsäuriger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rüepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Dezember 1885.

(:) Das neue Amtsjahr für Geistliche u. Lehrer.

II.

Nun kommen wir auf die bisherigen Rechtsübungen oder das sogen. aarg. Staatsrecht zu sprechen, auf das sich der Herr Erziehungsdirektor berufen. Dasselbe ist nicht in Paragraphen niedergelegt; sondern muß aus unserer Verfassungsgeschichte und der Schul- und Kirchengesetzgebung herausgesucht werden. Es sind hier vorerst maßgebend die Verfassungsrevisionen von 1830, 41 und 52. Alle diese Totalrevisionen haben die Neuwahlen der politischen Behörden, aber keine einzige diejenigen der Geistlichen und Lehrer nach sich gezogen. Die Letzte, die von 52, hat den Wahlmodus der Geistlichen sehr wesentlich verändert. Sie hat den Gemeinden ein dreifaches Vorschlagsrecht bei der Wahl ihrer Geistlichen eingeräumt, das dann nach 10 Jahren in Folge einer Partialrevision in ein unbedingtes Wahlrecht der Gemeinden umgewandelt worden ist, aber weder anno 52 noch 10 Jahren nachher ist es Jemand eingefallen, dieser Verfassung rückwirkende Kraft zu geben und sämmtliche Pfarr- und Schulstellen einer Neuwahl zu unterwerfen. Wie es bei den drei vorhergegangenen Totalrevisionen Uebung und Brauch, das sollte, meinen wir, auch im Jahr 1885 gelten. Das, scheint uns, sei aarg. Staatsrecht. Zu diesem Resultat führt uns die Verfassungsgeschichte. Was sagt uns die Gesetzgebung in Kirchen- und Schulsachen? Maßgebend ist hier das Schulgesetz von 1835 und 1865, das Gesetz über Pfarrbesoldung von 1869 und über Pfarrwahlen von 1864 und das Wiederwahlgesetz von 1871. Das Schulgesetz von 1835 ordnete das Schulwesen vollständig neu. Die meisten Schulen waren mit unpatentirten und wenig unterrichteten Lehrern besetzt. Ueber Anstellungszeit und Besoldung war nichts gesagt. Bei dieser gesetzlichen Neuordnung nun wurde von den Lehrern ein Examen verlangt, die Anstellung wurde lebenslänglich erklärt und die Besoldung wurde regulirt. In den Uebergangsbestimmungen wurde sodann die Neuwahl sämmtlicher Lehrer befohlen und den Nichpatentirten rücksichtsvoll eine provisorische Anstellung ermöglicht. Das Schulgesetz von 1865 ordnet wieder in den Uebergangsbestimmungen die Neuwahl, verheißt aber in § 212 denjenigen angestellten Lehrern, welche wegen Alter oder Gebrechen nicht mehr gewählt werden, einen Rücktrittsgehalt als Entschädigung. Wichtig für unseren Fall sind noch die zwei Besoldungserhöhungsgesetze vom Dez. 1855 und Juni 1863. Im ersteren Gesetze wurde die Maximalbesoldung um 150 Fr. nebst Bürgernutzen erhöht und im letzteren für Unterlehrer um Fr. 50 und für Oberlehrer um Fr. 100. In beiden Fällen wurde aber in Folge dieser Erhöhungen keine einzige Schulstelle der Neuwahl unterworfen. Aus dem Gesagten erhellt, daß nur bei den großen Schulreorganisationen von 1835 und 1865 die Neuwahlen der Lehrer angeordnet worden sind und zwar beide Male durch das Gesetz selbst, nie aber durch eine bloße Verordnung und nie, wenn es sich nur um Besoldungserhöhung gehandelt und sonst keine weitere Reorganisation vorgenommen worden ist und auch nie bei Anlaß unserer Verfassungsrevisionen. Noch schlagender tritt dies zu Tage, wenn wir die Gesetze über die Stellung der Geistlichen in's Auge fassen. Im Jahr 1859 wurden durch ein Gesetz die Besoldungen der ref. Geistlichen regulirt. Diesem wichtigen Akte sind keine Neuwahlen gefolgt. Im Jahr 1864 — nach dem die Partialrevision den Gemeinden das volle, unbedingte Wahlrecht eingeräumt — wurde ein neues Wahlgesetz geschaffen. Auch durch dieses Gesetz wurden keine Neuwahlen angeordnet. Es erhielt keine rückwirkende Kraft, sondern galt für alle künftigen Wahlen. Im Jahr 1871 sodann wurde das Gesetz über periodische Wahlen der Geistlichen erlassen. Auch da bei dieser ungeheuer wichtigen Umgestaltung der Stellung der Geistlichen zu den Gemeinden kamen nicht sofort Neuwahlen, sondern das Gesetz selbst setzte fest, daß dieselben erst nach 6 Jahren eintreten und sich dann für jeden einzelnen Pfarrer von 6 zu 6 Jahren wiederholen sollen. Dieses Gesetz wurde dem Referendum unterstellt und kann durch eine Großrathsverordnung weder unterbrochen noch sonst abgeändert werden. Wer dies thut und thun will, stellt sich auf den Boden der Gewalt, der Anarchie und verläßt denjenigen der Legalität. Das hat auf Anrathen der Regierung der aarg. Große Rath in seiner reglementswidrigen Nachmittagssitzung am Freitag den 27. Nov. gethan. Wenn viel oder wenig Geistliche oder Lehrer dieser sogen. Ordnung zum Opfer fallen, so möchten wir ihnen sagen: Es giebt noch eine Bundesbehörde, die unsere Verfassung garantirt hat und es giebt noch Richter in Lausanne!

Bn.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Dez. Bezzola eröffnet die Session des Nationalrathes mit einer kurzen Ansprache, in welcher er der Volksabstimmung über das Alkoholgesetz gedenkt und hofft, derselbe Geist, der sich dabei offenbart, möge auch die Ausführung fördern und die Lösung der andern sozialen Aufgaben ermöglichen.

Riniker begründete seine Motion: der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht und Antrag vorzulegen, ob in der italienischen Schweiz eine eidgen. Kunstschule mit Bundesmitteln unterstützt werden solle.

Präsident Zweifel eröffnet die Session des Ständerathes mit einer Rede. Er wirft einen Rückblick auf die Abstimmung über die Alkoholfrage, in welcher den Räthen unredliche Motive unterschoben wurden, und berührt den Kampf der Bulgaren und Serben, bei dem unsere Sympathien naturgemäß auf Seite der schwächeren Bulgaren stünden. Er spricht zuletzt von den aus dem Rath geschiedenen Mitgliedern Tschudy, Theiler, Fischer und Respini. Der Rath beeidigt dann die theils neuen, theils für eine neue Amtsdauer bestätigten Mitglieder der Kantone Luzern, Schwyz, St. Gallen, Tessin, Baselland und Genf. Die Sitzung wird 3½ Uhr geschlossen. (N.Z.Z.)

Berichte von Paris und Brüssel bestätigen den Wiedereintritt Belgiens in die Münzunion. Italien soll den neuesten Vorschlägen Frankreichs an Belgien zum Voraus zugestimmt haben, so daß nun ein gemeinsames Einverständniß zwischen den frühern Unionsstaaten wieder hergestellt ist. In Belgien ist man über diese Wendung der Dinge sehr erfreut.

Auch nach dem „Bund" ist der Beitritt Belgiens zu dem zwischen Frankreich und der Schweiz abgeschlossenen neuen Münzvertrage so viel als gesichert. Es besteht zwar in Betreff der Schweiz noch ein kleiner Anstand, welcher aber voraussichtlich bald erledigt sein wird.

Stand der Viehseuchen. Anfangs dieses Monats waren noch 54 Ställe durch die Maul- und Klauenseuche, 1 durch die Lungenseuche (Hombrechtikon, Zürich) infizirt, gegenüber 88 um die Mitte des Monats November. Waadt steht an der Spitze mit 34 Ställen, dann folgt Freiburg mit 8, Wallis mit 4, Tessin mit 3, Luzern und Neuenburg mit je 2.

— Nachdem die historische und antiquarische Gesellschaft in Basel die Herausgabe eines Urkundenbuches des Kantons Baselstadt beschlossen hat, richtet die von ihr mit dieser Arbeit betraute Kommission an alle Korporationen, Gesellschaften, Sammlungen, Familien, Privatsammler, Haus eigenthümer und alle sonstigen Personen, welche sich im Besitze von Urkunden befinden, die den Kt. Baselstadt, dessen Einwohner oder Lokalitäten betreffen und vor dem Jahre 1800 ausgestellt sind, die Bitte, ihr die Benützung dieser Urkunden für das Urkundenbuch zu gestatten.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Novbr. entgleiste auf der russischen Südwestbahn unweit der Station Bender der Passagierzug. Zehn Waggons sind zertrümmert, mehrere Kondukteure und Bremser schwer verwundet. Vom Schicksal der Passagiere wird noch nichts gemeldet.

1

Feuilleton.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Der Oberlehrer Karl Walden hatte sich vom Mittagsmahle auf sein Studirzimmer zurückgezogen, um ein wenig der Ruhe zu pflegen. Er war froh, allein zu sein, denn der Blick seiner Schwester, die ihm die Wirthschaft führte und wie ein braves Hausmütterchen für ihn sorgte, hatte während des Essens mit Unruhe und ein wenig Unwillen auf ihm geweilt. Karl hatte sich dabei höchst unbehaglich gefühlt, wußte Bertha doch ganz genau, daß er gestern wiederum gar zu lange dem Bachus gefröhnt; sein übernächtiges Antlitz hatte es zu deutlich verrathen.

Es ist doch ärgerlich, sich vor seiner eigenen Schwester schämen zu müssen, dachte er, als er in seinen Schlafrock gehüllt, sich auf dem Sopha zur Ruhe zurechtlegte; Bertha gönnt mir gewiß jedes Vergnügen, nur das Uebermaß ist ihr verhaßt. Und wie sehr hat sie Recht! Im katzenjämmerlichen Zustand soll man den Unterricht geben und den Jungens moralisch imponiren! Wäre es aber nur das! O Leichtsinn, Leichtsinn!

Er sprang hastig vom Sopha auf und ging schnell im Zimmer hin und her, so daß die Bücher ganz verwundert auf den Aufgeregten herabschauten.

Muß nun gerade der Unglücksmensch dabei sein, der alte Jagow, und seine Offiziersreminiszenzen beim Spiele auffrischen. Wie fest hatte ich mir vorgenommen, mich nicht zum Spiele verführen zu lassen, aber wie sie setzten und pointirten — ach, einen kleinen Einsatz kannst Du wagen, noch einen! Man riskirt höher, und natürlich, am Ende ist alles verloren!

Er blieb vor einem schön gebundenen Horaz stehen.

Ei, du alter, lustiger Vogel, was würdest du zu meinem Raisonnement sagen? Du hast ja selbst viel geliebt, gesungen, getrunken und den Würfel geschwungen. Du würdest mich wohl gar auslachen und einen germanischen Pedanten schelten, denn ich habe ja gar nicht verloren, sondern den Spielratten zweihundert Mark abgenommen. Und darüber bekomme ich den moralischen? Ei, wenn ich ihrer zweihundert verloren hätte? Und doch, der Gedanke wäre mir fast lieber, das Geld drückt mich. Es ist mir wie unrecht Gut und brennt mir in den Fingern.

Er zog sein Taschentuch aus seinem Rock heraus und entnahm ihm zwei Hundertmarkscheine.

So ist es denn wirklich wahr? rief er, diesen Schatz habe ich mir in vier Stunden verdient, mehr als die Hälfte meines Monatsgehaltes! Pfui! Aber was hilft alles Moralisiren! Ich muß meinen Rausch ausschlafen, alter Horaz!

Er legte sich wieder auf das Sopha, blätterte in einem Buche und schien endlich nach langem, vergeblichem Bemühen die ersehnte Ruhe zu gewinnen. Das Schlafbedürfniß hatte über die aufgeregte Stimmung gesiegt. Als er aufwachte, war es schon spät geworden, es dunkelte bereits, die Kaffeestunde hatte er jedenfalls versäumt. So mußte er denn allein seinen Kaffee einnehmen, denn seine Schwester hatte nicht warten können, sie war wegen nothwendiger Besorgungen ausgegangen und hatte ihn nicht stören wollen. Es war ihm so auch ganz recht, er hatte noch immer nicht das Gefühl der Beschämung überwinden können. Die nächsten Stunden fanden ihn bei der Arbeit, die nicht schnell vorwärts wollte; endlich gab die Glocke das Zeichen zum Abendimbiß.

Du hast keinen Appetit, Karl, sagte die Schwester, und ein leises Lächeln spielte um ihre Lippen.

Ich muß gestehen, Bertha, stotterte der Aermste gestern ist es schärfer hergegangen, als mir gut ist. Du weißt, ich kann nicht allzu viel vertragen, aber dennoch, die Gesellschaft —

Das thut mir leid, denn Du wirst heute wieder ausgehen müssen, erwiderte Bertha und reichte ihm dabei die Schüssel, auf der einige schöne saure Gurken lagen; Herr Hauptmann Jagow hat herschicken lassen, er erwartet Dich bestimmt beim Skat, es ist heute der Clubabend — Du darfst also nicht fehlen.

— * Aarau. Die Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft war von 18 Mitgliedern besucht. Beschlossen wurde in erster Linie ein Beitrag von Fr. 100 an die Gründung und Errichtung einer Anstalt für Handfertigkeitsunterricht. Die Rechnung der Aarg. Allgemeinen Ersparnißkasse pro 1884/85 konnte nicht passirt werden, weil ein Bericht der Rechnungsrevisoren nicht vorlag; dieser muß laut Statuten erst eingeholt werden. — Als Mitglied des Verwaltungsrathes der Allg. Aarg. Ersparnißkasse wurde gewählt Herr Wyoler-Obouissier. — Die Direktion der Taubstummenanstalt, bestehend aus den Herren Pfr. Zschokke, Jul. Henz, Pfr. Wernly, Pfr. Fischer, Gift- von Arx, Frei-Bolley und Fabrikant Guyer, wurde wiederbestätigt. — Als Mitglied des Vorstandes der Handwerkerschule wurde provisorisch gewählt Hr. Stacher, Seminarlehrer.

Der Vorstand wurde bestellt in den HH. S.-Lehrer Stacher, Postadjunkt Dambach, Pfr. Fischer, Pfr. Wernly, Hoffmann, Kassier, Fondsverwalter Andres und Dr. Schenker, Arzt. Als Präsident wurde bezeichnet Hr. Stacher, als Vize-Präsident Hr. Dambach, als Kassier Hr. Hoffmann, und das Aktuariat übernahm endlich provisorisch, mit dem Vorbehalt beliebigen Rücktrittes, Hr. Pfr. Fischer, was aller Anerkennung werth ist und sehr beifällig aufgenommen wurde.

In die Rechnungskommission wurden gewählt die Herren Prof. Tuchschmid und Hartmann.

— Aarau. Hr. Jenny-Kunz lehnt die Wahl zum Präsidenten des Einwohnervereins ab, weil er schon Präsident der Kaufmännischen Gesellschaft sei und seiner Auffassung nach nicht beide Präsidium in eine Hand gelegt werden sollen.

— Aarau. Die Eröffnungsvorstellung des Cirkus Wulff hat, wenn auch durch die schlechte Witterung etwas beeinträchtigt, den ihr vorausgegangenen Ruf glänzend gerechtfertigt. Die Leistungen des Hrn. Direktor Wulff in der Pferde-Dressur, namentlich mit seinen zwei russischen Rapp- und vier Schimmelhengsten sind meisterhaft, nicht minder diejenigen der Frau Wulff in der hohen Schule mit dem Trakener-Hengst „Commandeur". Clown Lobe ist im Reiten wie in der Komik gleich ausgezeichnet, ebenso Mister Cariot als Jongleur mit seinen dressirten Tauben. Hr. Horst führt uns auf dem Drahtseil seine Verwandlungskünste vor, wie wenn er in der Manege wäre, so daß man daneben kaum Zeit findet die hervorragenden Arbeiten der 16 kleinen und großen Clowns gebührend zu würdigen, wobei namentlich die Herren Albano Tüchtiges leisten, aber ebenso rühmenswerth sind die 4 Herren Scarselli aus Florenz, in ihren Marmor-Tableaux, wie Miß Emma und Frl. Rossi in ihren Exerzitien auf trabenden und gesattelten Pferden. Einen würdigen Schluß machte das Husaren-Manöver, geritten von 8 Damen und 8 Herren. Bei den wenigen Vorstellungen, welche die Gesellschaft hier giebt, dürfen wir zu einem zahlreichen Besuch das Publikum mit Recht aufmuntern, denn derselbe ist, wie der gestrige Abend gezeigt, gewiß lohnend.

Bern, 7. Dezbr. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Unter Hinweisung auf die Bestimmungen von Art. 28, Ziff. 2 der Transportordnung bringen wir den Poststellen für sich und zu Handen des Publikums in Erinnerung, daß auf der Adreßseite der „Postkarten" keine andern Angaben enthalten sein dürfen, als die Adresse, die Bezeichnung „Postkarte", die Angabe des Versenders oder dessen Firma mittelst Handschrift, Druck oder Stempel, sowie die für die Postbehandlung nöthigen Notizen (Nachnahme, Expreßbestellung, Rückschein 2c.)

Die Anbringung eigentlicher Annoncen oder Reklamen auf der Vorderseite der Postkarten ist somit unstatthaft. Hinwieder ist es zulässig, dem Namen oder der Firma des Absenders die summarische Angabe der vom letztern geführten Handelsartikel beizufügen (zum Beispiel: „Ä. Ä. Mercerie- und Colonialwaaren in R.")

Förmliche Waarenverzeichnisse oder Zeichnungen von Verkaufsartikeln 2c. dürfen also auf der Adreßseite der Postkarten nicht angebracht sein. Vorschriftswidrig beschaffene Postkarten sind dem Absender mit entsprechender Belehrung zurückzugeben.

Vom Takt und gesunden Sinn des Postpersonals erwarten wir, daß durch die Handhabung der einschlägigen Vorschriften dem Publikum nicht Plakereien verursacht werden.

Die Oberst-Divisionäre der schweizer. Armee haben sich letzte Woche versammelt und einstimmig beschlossen, dem Bundesrathe den Oberst Steinhäuslin in Bern als Nachfolger des verstorbenen Obersten Meyer in der Führung der dritten Division vorzuschlagen. Steinhäuslin, einer unserer besten und tüchtigsten Oberoffiziere, ist vor einigen Jahren, als der Skandal zwischen Ott und von Sinner wegen der „Berner Volksztg." ausbrach, aus der Armee ausgetreten.

Zürich. Eine Versammlung von etwa 30 hervorragenden Zürcher Bürgern hat ein ihr von Hrn. Guyer-Freuler vorgelegtes Programm für Schaffung eines Organs zur Wahrung und Förderung der Verkehrs-Interessen Zürichs gutgeheißen und zur weitern Verfolgung dieser Thätigkeit ein Komite von 7 Mitgliedern ernannt.

— Die Ryffel'sche Baumwollspinnerei in Medikon-Wetzikon mit 6500 Spindeln, sowie ein dazu gehörender Herrschaftssitz und verschiedene Oekonomiegebäude wurden an öffentlicher Steigerung um 120,000 Fr. der schweiz. Kreditanstalt zugeschlagen. Die Hypothekarsumme beträgt Fr. 230,000, also nahezu das Doppelte.

Schwyz. Die industriell strebsame Gemeinde Einsiedeln ist infolge steten Bevölkerungszuwachses seit Jahren in ihrem jetzigen großen, in den 40iger Jahren erbauten Schulhause räumlich beengt und deßhalb an der nothwendigen Entwicklung und Hebung ihrer Schulen gehindert. Die am Sonntag sehr zahlreich versammelte Gemeinde hat nun den Neubau eines zweiten Schulhauses im Kostenbetrage von zirka 250,000 Fr. und nöthige Vermehrung der Lehrkräfte einstimmig beschlossen.

Basel. In der von etwa 80 Mitgliedern besuchten Sitzung des Bürgerturnvereins vom 5. d. sprach sich nach der „Basell. Ztg." der Verein einstimmig für Revision der Statuten des eidgen. Turnvereins aus. Demgemäß fiel auch die hierseitige Stimmabgabe bei der Wahl der Mitglieder des Zentralkomites aus, indem der bisherige Präsident des Zentralkomites, Mitglied des Basler Bürgerturnvereins, nur eine Stimme erhielt. Je etwa 70 Stimmen erhielten die Herren Wäffler in Aarau, Gelzer in Luzern, Piquet in Genf, Matthey in Locle, Dürr in St. Gallen und Zschokke in Zürich. — Der Verein beschloß u. A., am nächsten eidgen. Turnfest in Basel nicht theilzunehmen. Dagegen wird er sich bemühen, um auf dem Podium der Festhütte gediegene Leistungen vorführen zu können.

Die Nachwahlen in den weitern Bürgerrath sind konservativ ausgefallen. Die Betheiligung war wiederum eine sehr schwache und blieb noch hinter der vom letzten Sonntag zurück.

— Der 40jährige Brauer und Küfer Gustav Wilhelmi aus Barmen wurde Sonntag Nacht früh um 1 Uhr vor der Werkstätte seines Meisters am Maulbeerweg erstochen. Er hatte Abends vorher in diese Werkstätte, worin sein Bett stand, einen Kameraden zum Uebernachten angenommen. In der Nacht wurde an seine Werkstätte geklopft und Einlaß begehrt. Wilhelmi erkannte in der Stimme einen am Sonntag entlassenen Nebengesellen, Peter Müller, aus Bayern. Müller entfernte sich als ihm nicht geöffnet wurde, kehrte jedoch nach einer Weile zurück und fing wieder an zu klopfen. Nun stand Wilhelmi auf, öffnete und trat hinaus. Draußen fand zwischen ihm und Müller im Finstern eine kurze Rauferei statt, Wilhelmi kehrte mit einer gräßlichen Wunde am Hals zurück und verschied sofort. Sein Kamerad holte den in der Nähe wohnenden Meister, der unterwegs dem Müller begegnete und ihn durch eine Patrouille festnehmen ließ.

— In Basel ist der Theologie-Professor Heinrich Thiersch (der Sohn des berühmten Philologen) gestorben. Von 1843 bis 1853 hatte er in Marburg gewirkt; zur apostolisch-irvingianischen Kirche übertretend, verzichtete er auf sein Lehramt und gab sich der schriftstellerischen Thätigkeit hin.

Schaffhausen. Die Regierung hat durch Hrn. Dr. Schaufelbüel, Direktor der Irrenanstalt Königsfelden bei Brugg, ein Programm und Projekt für das zu errichtende Asyl resp. die Irrenanstalt ausarbeiten lassen, für welche bereits ein Kapital von Fr. 700,000 beisammen ist. Es sollen 132 Kranke Unterkunft finden, und zwar 10 Prozent gut zahlende Pensionäre, 20 Prozent ruhige Kranke, 35 Prozent unruhige, 15 Prozent unreinliche und hilflose und 15 Prozent tobsüchtige Kranke. Der Kubikinhalt der Krankenzimmer soll per Bett mindestens 27 Kubikmeter betragen. Die Gemeinden Schaffhausen, Stein, Unterhallau und Gächlingen bewerben sich um die Anstalt.

St. Gallen. Laut Vernehmen haben die bisherigen Zeichnungen von Aktien und Subventionen für das im nächsten Juli in St. Gallen stattfindende eidg. Sängerfest bis Ende November schon 92,000 Frkn. ergeben, und dürften nach Maßgabe des bisherigen schönen Resultates wohl auf 100,000 Fr. ansteigen. Es soll im Februar die erste Hälfte eingezogen werden. Die glänzende Betheiligung unserer Einwohnerschaft an dem patriotischen Unternehmen gereicht derselben zu großer Ehre. (Stadtanz.)

Graubünden. In der Nacht vom 27. auf den 28. Nov. ist laut G. R. in die isolirt am Abhange des Piz Mundam stehende Kapelle St. Carl eingebrochen worden. Der Altar wurde weggerissen und sammt Allem, was in der Kapelle gefunden wurde, theilweise zertrümmert und dann in den Schnee hinausgeworfen. Dieser Vandalismus erregt allgemeine Entrüstung.

Genf, 7. Dezbr. Der Große Rath hat in der Vormittagssitzung für 1886 das gleiche Bureau wiedergewählt wie 1885: Lechet zum Präsidenten, E. Odier und Falleti zu Vizepräsidenten und Fleutet und Chauffat zu Sekretären.

London, 7. Dez. Serbien lehnt die bulgarischen Bedingungen unter dem Vorwande ab, es könne nicht direkt mit einem Vasallenstaate unterhandeln. Die serbischen Kommandanten haben Befehl erhalten, die Defensive zu bewahren. Ein Angriff der Bulgaren scheint unmittelbar bevorzustehen.

Nach der Times würde Oesterreich das Recht Bulgariens anerkennen, von Serbien eine mäßige Kriegsentschädigung von ungefähr 12 Millionen zu verlangen.

Khevenhüller ist nach Belgrad zurückgekehrt, um den Kriegführenden Schiedsrichtersprüche zu leisten.

Nisch, 6. ds. Offiziell wird gemeldet: Horvatovic wurde zum Kommandanten der vereinigten Nisch-Armee und Oberstlieutenant Miranovic zum Generalstabschef derselben, der bisherige Kommandant der Nisch-Armee, Topalovic, zum Chef des großen Generalstabes ernannt. Der Kriegsminister Petrovic demissionirte. Der bisherige Gesandte in Rom, Oberst Franassovic, wurde zum Kriegsminister ernannt.

Konstantinopel, 5. Dezbr. In einem Rundschreiben zeigt die Pforte den Mächten an, daß sie einzig für sich das Recht beanspruche, die Bedingungen des Waffenstillstandes zwischen Serbien und Bulgarien zu regeln, und dies nicht Sache des Fürsten von Bulgarien sei. Wie es heißt, hat England die Pforte ersucht, eine neue, nach London zu berufende Konferenz vorzuschlagen. Die Pforte soll jedoch nicht geneigt sein, London als Ort der Zusammenkunft anzunehmen.

Pest, 6. Dez. Graf Khevenhüller passirte Pest auf dem Wege nach Belgrad. Er überbringt Friedensvorschläge für Serben und Bulgaren. Mit ihm reist in Vertretung des Rothen Kreuzes Graf Eugen Zichy, ein persönlicher Bekannter Alexanders und Milans, behufs privatlicher Beförderung des Friedens in beiden Heerlagern.

Moskau, 7. Dez. Heute vor der Vorstellung brannte das deutsche Theater des Direktors Paradies theilweise ab. Der Zuschauersaal ist total ausgebrannt. Bühne und Foyer sind erhalten. Ein Theil der Dekorationen und Kostüme sind gerettet, aber verdorben.

Berlin, 5. Dez. Die Einwohnerzahl von Berlin beträgt nach der Volkszählung 1,316,382 Seelen.

Mühlhausen i. E., 3. Dez. Der Weinhändler J. J. Rithardt wurde wegen Kunstweinfabrikation bezw. wegen Verkaufes von Kunstwein anstatt Naturweines in mehr als 50 Fällen zu 1½ Jahren Gefängniß und 60,000 Mk. Geldbuße verurtheilt. Seine Weine gingen hauptsächlich nach Berlin, Leipzig und Dresden und waren vorzugsweise mit Glycerin versetzt.

Altenburg, 3. Dez. Einem hiesigen Ehepaar starben innerhalb 14 Tagen sämmtliche 5 Kinder im Alter von 7 Monaten bis 6 Jahren an der Diphteritis.

Essen, 5. Dez. Der „Rheinisch-westfälischen Zeitung" zufolge fand gestern an der Zech Osterfeld bei Oberhausen eine Explosion schlagender Wetter statt. Drei Bergleute sind todt, 9 schwer und 3 leicht verletzt.

In Karlsruhe starb am 6. ds. plötzlich Oberbaudirektor Robert Gerwig, der Erbauer der Schwarzwaldbahn und erste Oberingenieur der Gotthardbahn.

Paris, 6. Dez. Die belgische Regierung erklärte nunmehr ihre Zustimmung zu den letzten die Münzkonferenz betreffenden Vorschlägen Frankreichs, denen Italien bereits vorher beigestimmt

In Bussada (Algerien) wurden durch fünf Erdstöße die Kirche, das Presbyterium und 71 Häuser zerstört. Dabei wurden zwei Menschen getödtet und zwei verwunddt.

New-York, 5. Dez. Sherman ist zum Präsidenten des Senat ernannt worden an Stelle des bisherigen Senatspräsidenten David Davis, welcher infolge Ablebens des Vizepräsidenten Hendricks verfassungsmäßig zum Vizepräsident der Union geworden ist.

Penang, 3. November. Die „Penang Gazette and Straits Chronicle" theilt folgenden Akt frecher Piraterie mit: als der britische Dampfer „Greyhound" von London nach Hoihow, 70 englische Seemeilen von Honkong entfernt war, benutzte ein Theil der 120 chinesischen Passagiere die Mittagsruhe der Mannschaft, um den Capitän Syder und den zweiten Offizier zu überfallen. Ersterer wurde erdolcht und über Bord geworfen und nun versuchten die Piraten auch die 30 Personen starke Mannschaft und die übrigen Passagiere zu überwältigen. Dies gelang ihnen auch insofern, als das Schiff vollständig nach ihren Befehlen gelenkt werden mußte. Die Cabinen und Passagiere wurden ausgeplündert und die Piraten eigneten sich auf diese Weise Sachen im Werthe von 10,000 Dollars an; 40 Meilen von Honkong kamen auf ein Zeichen der Bande an das Schiff drei Dschunken heran, in welche das Geraubte geladen wurde. Die Piraten ließen dann den Dampf aus, machten die Maschinen unbrauchbar und verschwanden mit den Dschunken. Mit Mühe wurden die Maschinen wieder in Gang gesetzt und so erreichten die Geplünderten am Abend Honkong. Das englische Kanonenboot „Mida" fuhr sofort zur Verfolgung der Räuber ab, doch ist über das Resultat derselben noch nichts bekannt.

Zuschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Infolge Ablebens des bisherigen Inhabers wird die Stelle eines Adjunkten und Verifikators der eidg. Münzstätte mit einer Jahresbesoldung von Fr. 3500 bis 4000 hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber, welche sich über ihre technische Befähigung auszuweisen haben, wollen ihre Anmeldung bis den 15. dieses Monats der Direktion der Münzstätte in Bern einreichen. Die zu leistende Bürgschaft beträgt Fr. 10,000.

Es wird zu freier Bewerbung ausgeschrieben die Stelle eines sog. Kanzlisten des eidg. statistischen Büreau's. Besoldung bis Fr. 3200. Gegenüber Bewerbern, welche nicht bereits durch selbstständige statistische Arbeiten sich ausgewiesen, wird die Vornahme einer Prüfung vorbehalten. Anmeldung beim eidg. statistischen Bureau bis zum 19. Dez.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 11.	+9.0	720,4	755,8	N.	96	Regen
7.	Abends 8 s	+4.4	722,9	758,1	N1	96	Regen
8.	Morg. 7 s	+3 2	722,6	758,3	NE2	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 9,3 ° C
Minimum † 3,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 30,3 mm.

Zürcher Börse vom 7. Dezbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	276	278	278-277 Dez.
„ Priorität	660	670	—
Centralbahn . .	443	447	446 Dez.
Gotthardbahn . .	564	572	—
Jura-Bern-Bahn .	325	329	—
Suisse Occidentale .	106	108	106 Dez.
Union-Suisse Stamm .	321	323	323-322 Dez.
„ „ Priorität	524	528	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	255	—	—
Arth-Rigibahn . .	98	100	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	408	413	—
Schweiz. Creditanstalt	675	690	—
Bank in Winterthur .	402	403	402 c
Aarg. Creditanstalt .	520	—	—
Bank in Baden .	535	—	—
Bank in Zofingen .	—	475	—

Literatur. Bei J. Frey in Zofingen ist soeben Heft 3 des Werkes: „Die dritte und fünfte Division im Felde" erschienen. Dasselbe enthält als Illustrationen: „Die Vertheidigung von Bäriswyl", „Cavallerie-Gefecht bei Hindelbank" und ein Situationsplänchen.

Pariser Observatorium vom 7. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Dezbr.
Bei sinkender Temperatur immer noch meist trüb und zu Regen geneigt.



Circus Ed. Wulff



Aarau.

Heute Dienstag den 8. Dezember

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 3, Abends halb 8 Uhr.

Morgen Mittwoch den 9. Dezember

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 3, Abends halb 8 Uhr.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Mit 1. Januar 1886 treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:
1) Hypothekardarleihen: Doppeltes Unterpfand 4½%,
Anderthalbfaches dto. 4½%,
2) Vorschüsse 4½%.
3) Conto Corrent Debitoren 4½%,
4) Spareinlagen 4%,
5) Depositen 3%,
6) Neue Obligationen 4½%,
7) Conto Corrent Creditoren 3½%.

Die Anstalt befaßt sich ferner mit Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte genügend versicherte Forderungen.

Schöftland, 1. Dezember 1885.

Die Verwaltung.

Ausverkauf
in
Damen- und Mädchenconfections.

Da ich mich entschlossen, obige Artikel gänzlich und in kürzester Frist zu liquidiren, so erlasse solche zu sehr billigen Preisen.

Herbst- und Wintermäntel
von Fr. 10. — an.
Regenmäntel
in Paletôt-, Pellerine- und Rad-Façon,
in halb und ganz wollenen Stoffen.
Brunnenmäntel,
Mädchenmäntel in schweren und leichtern Stoffen.
Tuch-Merinos und Tricot-Kleidchen
und **Schürzen** für kleine Kinder in hübscher Auswahl, ganz besonders billig

Mein Lager bietet Gelegenheit, frische und moderne Waare zu wirklich billigen Preisen einzukaufen, bitte deshalb um gefälligen Zuspruch.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

In meiner
Schuhhandlung
sind wieder in großer Auswahl vorräthig:
Kinder-, Töchtern-, Frauen- und Herrenfilzfinken, sog. Schelmenfinken, Endefinken, Filzstiefelchen für Damen, Pantoffeln aller Art.
Empfehle mich für diese, sowie sämmtliche in mein Fach einschlagenden Artikel bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Evangelisches Bücher-Dépôt.

Ich erlaube mir hierdurch mein Lager empfehlenswerther Bücher und Schriften aus den verschiedenen Gebieten der christlichen Literatur zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen:

Bibeln und **Neue Testamente** in einfachen und eleganten Einbänden — **Erbauungsschriften** und **religiös belehrende** Bücher im Allgemeinen — **Sammlung von Poesien** älterer und neuerer christlicher Dichter — **Kirchengesangbücher** in einfachen und eleganten Einbänden — **Volksschriften** erzählenden und biographischen Inhalts — **Jugendschriften** für Knaben und Mädchen der verschiedenen Altersstufen in erzählender und belehrender Form — **Bilderbücher** in hübscher Auswahl — **Kunstblätter** in Kupfer- und Stahlstich, Holzschnitt und Photographie und in **feinem Farbendruck** — **Wandsprüche** mit ausgewählten Bibelsprüchen und in feinem Farbendruck — **Buchzeichen, Gratulations-** und **Blumenkarten** mit und ohne Text in reicher Auswahl.

Ganz besonders aber mache ich auf eine **reiche Auswahl** empfehlenswerther
kleinerer Kinderschriftchen
aufmerksam im Preise von 10 bis 50 Cts., mit illustrirtem Umschlag und theilweise mit Holzschnitt-Illustrationen, verwendbar als **Beigabe** zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Nicht vorräthige ältere und neuere Werke aus dem Gebiete der **christlichen Literatur** kann ich durch Verbindung mit renommirten schweizerischen Buchhandlungen zu den im Buchhandel festgesetzten Preisen besorgen.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Taschentücher

Prima Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.
Zur gefl. Notiznahme empfiehlt sich bestens

J. Bonwiller, Kronengasse 42.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:
Stoffen & Confection für Damen & Herren
zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.
Paletôts & Regenmäntel für Damen & Kinder
in div. Façons und Stoffen, neu,
Châles einfach & doppel, **Bett- und Glättedecken**
zu allen Preisen.
Ueberzieher für Herren & Knaben, Paletôts, Schlafröcke, Hemden.
Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich achtungsvoll

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.
Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

C. V. Proben:

Donnerstag Sopran und Alt,
Freitag Männerchor.

Die Damen und Herren wollen sich gefl. danach einrichten, daß sie diese Abende dem Verein widmen können.

Wegen des Circus heute **keine** Probe, dagegen Freitag's wie gewohnt.

Fahrhabesteigerung.

Am **Samstag den 12. Dezember** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Schopfe Nr. 773 (Erbschaft Siggenthaler) vor dem Halbenthor **Fahrhab-Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter diesen Gegenständen befinden sich namentlich: ca. **1000 Stück Reiswellen**, circa **15 Klafter Mischel-Spältenholz**, **1 Brückenwagen**, **1 Häkerli-Maschine**, **2 Kuhkömmet**, **landwirthschaftliche Geräthschaften**; an Lebwaare: **2 Kühe**; mehrere Stück **Kübelpflanzen**, **Waschbütten**, **1 Kleiderschrank**, **1 Küchenschaft**, **1 Cementsteinmaschine**, **2 Mühlsteine** und A. m.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen durch den

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar
in Aarau.

Zu Geschenken geeignet empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Damen-, Kinder- & Hausschürzen.

Bestellungen auf's Maaß noch für Neujahr erbitte gefl. jetzt schon aufzugeben.

E. Hemmeler-Türler.

Cedrat,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnußkern,
Nelkenpulver ächt,
Zimmet gemahlen,
Anis,
Vanille in Stengel,
Citronen,
Semmelmehl,

empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen **L. A. Stephani.**

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Kleine Partien **Wäsche** werden innert zwei Tagen gewaschen und geglättet abgeliefert. Es empfiehlt sich

G. Trefzger.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Zum Verkauf ein neueres **Piano**, Preis billig.

Vor einiger Zeit stehen geblieben ein **Handkörbchen**, gegen Beschreibung abzuhalten. Wo, sagt die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Ein vierlöchriger **Kochherd** so gut wie neu. Auskunft in Nr. 709, Ziegelrain

---

Junges fettes **Schaffleisch** 60 Cts. per Pfund, frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt

Siegrist-Rykiker.

Günstige Gelegenheit!

Zwei kleinere Damenfauteuil zum Preise von Fr. 37 per Stück (neu) sind zu verkaufen bei

E. Strub, Tapezierer,
Aarau.

Frische Sendung

— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Kinderarbeiten

in durchstochen Leder, Tuch und Peluche, sowie auf Papierstramin empfiehlt in großer Auswahl

E. Coradi-Stahl.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Eine treue fleißige **Person**, die sich jeder Arbeit willig unterzieht, sucht baldmöglichst eine Stelle entweder zur Aushülfe oder als Magd.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Sängerbund.

Abendunterhaltung

zu Ehren unserer Passivmitglieder und Vereinsfreunde

Samstag den 12. Dezember künftig

im Festsaal.

Programm folgt.

Die

= Festausstellung =

von

Dl. Schmuziger-Fisch

Aarau **Rathhausgasse**

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen,
Holzbaukasten imit. Steinbau,
Parquettirkunst polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und **mit Bildern**,
Aerobaten,
Pferdeställe kleine und große,
Kasperlitheater und Kasperlifiguren,
Schattentheater und andere,
Sandwagen, **Heuwagen** 2c.,
Wagen mit Gespann,
Laubsägekasten 2c.,
Trommeln, **Trompeten**, **Flinten**, **Säbel**, **Fahnen und Käppi**,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen in Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten 2c. 2c.,
Pferde, **Schafe und Gummithiere**,
Menagerien,
Kaufladen aller Arten,
Archen,
Holzküchen, garnierte und ungarnierte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und -Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, **Stühle**, **Kommoden**,
Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete und ungekleidete,
Gummipuppen, „ „ „
Puppentrousseaux, **Puppenwagen**,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit und Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, **-Arme & Beine**, **-Strümpfe**, **-Schuhe und -Wollkleider.**

Amsterdamer Wafselküche.

Aufstell-Schachteln.

Gesellschaftsspiele, **Damenbretter**, **Schach- und Angelspiele**, **Lanternes magiques**, **Stereoscopkasten**, **Chatoullen**, **Nähschachteln**, große Auswahl in **Bilderbüchern**, **Modellir-Carton**, **Puppenbogen**, **Bilderbogen** schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schöner Auswahl.

Masken.

— Lederwaaren: —

Schreibmappen	Necessairas, piverse
Photographiealbum	Portemonnaies
Sehreibalbum,	Brieftaschen
Sammelalbum	Notizbücher
Poesiebücher	Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte**, **Zeichnen-Vorlagen**, **Farbenstifte**, **Bleistift-Etuis**, **Federkasten.** Große Auswahl in **Postpapier und Couverts** in Schachteln.

Für Erwachsene halte noch eine Menge **Gegenstände**, welche sich zu **Geschenken** eignen.

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Aeltere Puppen und Spiele zu herabgesetzten Preisen.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

J. R. Ochsner in Zürich

Obere Bahnhofstrasse 15, neben der Kantonalbank.

Fabrik und Handlung von Möbeln.

(Gegründet 1846)

in modernen und antiken Genres, verschiedene Holzarten in reicher und einfacher Ausführung.

Arbeitstische, Buffet, Commoden, Chiffonières, Etagères, Glas- und Spiegel-Schränke, Musikheft-Behälter, Noten-Pulte, Secretairs, Service-Tische, Ausziehs- und alle Sorten andere Tische, Bettladen, Wasch-Commoden Nachttische etc.

Polster-Möbel & Betten.

Vertretung und Depôt von Gebrüder Thonet in Wien.

Fabrik massiv gebogener Holz-Arbeiten.

Reiche Auswahl in Wiener-Rohrstühlen, Rohr-Fauteuils, Schaukelstühlen, Caminsesseln etc., sowie Kinder-Fauteuils und Kinder-Sessel. —

Ferner empfehle ich meine äusserst praktischen und leicht verstellbaren **„Patent-Universal-Fauteuils."**

Zürich, im Dezember 1885.

(O F 9570) **J. R. Ochsner,**
Möbelmagazin z. Tiefenhof.

Reduzirte Preise! **Reduzirte Preise!**

Adolf Dreifuss

— französische Waarenhalle am Graben. —

Von heute an verkaufe sämmtliche Artikel, wie:

Damenkleiderstoffe, Merinos, Flanelle etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Reinwollene Bukking, 4/4 breit, in Resten erlasse per alte Elle zu Fr. 3. bis Fr. 4. — Weiße große **Foula**[illegible] à 60 Ct. per Stück.

Da ich nur auf solid[illegible]are halte, erwarte großen Zuspruch.

A[illegible] **Dreifuß,** französische Waarenhalle am Graben.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Rudolf Roth, Joh. Rudolfs, Schusters, von Erlisbach, im Loch zu Gränichen, wird das geldstägliche Vermögen **Mittwoch den 9. Dezember** nächsthin versteigert, und zwar:

a) Die **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr im geldstäglichen Hause und
b) die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 1. Dezember 1885

Die Geldstagsbehörde.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Unterzeichnete, die sich längere Zeit in Genf in den dortigen Kunstschulen ausgebildet hat, wünscht diesen Winter Unterricht zu ertheilen in **Porzellanmalerei, Blumen** in Aquarell, **Landschaftsmalerei** und auch **Köpfe-Zeichnen.** Sie empfiehlt sich daher den geehrten Eltern, die geneigt wären, ihren Kindern in einem oder allen Fächern was die Kunst bietet, unterrichten zu lassen. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt und auch Bestellungen auf **Porzellanmalerei** entgegen genommen bei

Lydia Furter,
Laurenzenvorstadt Nro. 410.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Leinene Decken

jeder Größe und vorgezeichnete Artikel: **Tischläufer, Servietten, Buffetdecken, Theetücher, Handtücher, Wiegendecken** 2c. bei

Frau **E. Coradi-Stahl.**

Photographie

G. Wolfsgruber,

vor dem Haldenthore, Aarau

hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Hühneraugenmittel,

das ächte von Radlauer-Posen entfernt sicher und schmerzlos Hühneraugen, Warzen 2c.

Zu haben a 1 Fr. bei

Apotheker **Ziegler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Dezember 1885.

(:) Das neue Amtsjahr für Geistliche u. Lehrer.

III.

Recht, Gesetzgebung und Herkommen sprechen durchaus gegen den rigorosen Inhalt der erlassenen Verordnung. Prüfen wir jetzt, ob vielleicht die neue Verfassung so harte Maßregeln verlange. Maßgebend sind hier Art. 6 Lemma 1; Art 25 lit. a, Art. 67 Lemma 1. In Art. 25 lit. a ist gesagt, daß alle Verfassungsänderungen und Gesetze der Genehmigung des Volkes zu unterstellen seien. Was ein „Gesetz" sei, ist allerdings in der Verfassung nicht definirt. Es wird also die allgemeine gültige Definition und das Herkommen entscheidend sein. Die erstere lautet: Gesetz im juristischen Sinne ist eine allgemein gültige Norm für die äußeren Handlungen der Menschen und Staatsgesetze sind es, wenn diese Norm für die Bewohner eines ganzen Staates von dessen gesetzgebender Gewalt erlassen worden ist. Im Aargau ist die gesetzgebende Gewalt laut Titel IV der Verfassung 1) das Volk und 2) der Große Rath. Aus dem Herkommen lernen wir, daß alle Materien, die bisher durch das Gesetz geordnet worden sind, auch ferner so geordnet werden müssen, wofern die Verfassung nichts Anderes gestattet. (Sie gestattet dem Gr. Rathe eine Steuerordnung als vorübergehende Maßregel, diese durfte er erlassen). Das Herkommen bei uns und bei allen Naturvölkern heißt im Weitern: Ein Staatsgesetz kann nur durch ein anderes Staatsgesetz abgeändert oder außer Kraft erklärt werden, vorausgesetzt, daß dies nicht durch die Bundesverfassung, Bundesgesetze oder die kantonale Verfassung geschehen ist. Die Amtsdauer der Lehrer ist durch das Schulgesetz, wie wirs in unserem ersten Artikel angeführt haben, in § 7 geordnet auf 6 Jahre und es ist nur der Modus der Erneuerung in Art. 6 Lemma 1 prinzipiell geändert. Wir sagen prinzipiell und berufen uns dabei auf die Verhandlungen der weiteren Kommission des Verfassungsrathes. Der Artikel wurde in der Kommission ursprünglich ganz im Sinne des alten § 6 jedoch in positiver Fassung angenommen und lautete: Alle öffentlichen Beamtungen unterliegen periodischer Wahlerneuerung. Das Gesetz wird die den Verhältnissen angemessenen Bestimmungen aufstellen." In Folge der zweiten Berathung erhielt der erste Satz wieder die alte Fassung „keine öffentliche Beamtung darf auf Lebenszeit ertheilt werden" und der zweite blieb unverändert. Aus den Verhandlungen des Verfassungsrathes ging dann nach längeren Debatten und mit Rücksicht auf den bekannten Schularticel 65 der Art. 6 so hervor: „Die öffentlichen Beamten des Staates und der Gemeinden — mit Einschluß der Lehrer und der Geistlichen — unterliegen periodischer Wiederwahl." Der zweite Satz durfte in Rücksicht auf das schon bestehende Pfarrwahlgesetz und in Rücksicht auf das Schulgesetz und Lemma 4 von Art. 65 wegfallen, da überall für Geistliche und Lehrer die 6jährige Amtsperiode gesetzlich geordnet ist. Die Art der Verhandlung zeigt, daß man hier einen allgemeinen Grundsatz aussprechen wollte und weiter nichts und das Gleiche bestätigt uns die Stelle, wo dieser Artikel steht. Er steht unter Titel I: Staatsrechtliche **Grundsätze**. Es soll also die periodische Wiederwahl für alle Beamtungen und auch für Lehrer und Geistliche hinfort zur Ausführung kommen. Da sie für Geistliche schon besteht, so hat dieser Artikel nur für die Lehrer praktische Bedeutung. Man kann allerdings die Folgerung daraus ziehen, daß Lehrer, deren Periode abgelaufen ist, hinfort nicht mehr blos der „Bestätigung" unterworfen werden, sondern der „Wiederwahl."

Wenn dieser Schluß gezogen werden will, so ist er gestützt auf die Verfassungsverhandlungen berechtigt, obgleich unsere früheren Staatsmänner nicht einmal so weit gegangen wären, sondern erst mit der Vollziehung dieses Grundsatzes gewartet hätten bis zum Erlaß eines bezüglichen Gesetzes. Daß man aber nun aus diesem im ganzen unschuldigen Sätzchen die weitere Folgerung ziehe, alle geistlichen und Lehrerstellen vakant zu erklären und neu besetzen zu lassen, daran dachte wohl im Verfassungsrath Niemand, am wenigsten der Antragsteller, Herr Lehrer Kistler in Zofingen. Ein solches Vorgehen ist im Aargau, wie anderwärts geradezu unerhört und läßt sich mit nichts begründen. Man beruft sich auf die Besoldungsaufbesserung in Art. 65 Lemma 1. Aber dieselbe kommt nicht den Geistlichen, nicht den höheren Lehrern und von den Gemeindeschullehrern kaum einem Viertheil zu gut und wir haben nachgewiesen, daß in den 50er Jahren allen Lehrern an Gemeindeschulen je ca. 200 Fr. aufgebessert wurde und in den 60er Jahren wieder 50 event. 100 Fr., ohne daß man deßwegen neue Lehrerwahlen angeordnet hätte. Aber nicht nur in früheren Jahren wurden mit Besoldungserhöhungen keine Neuwahlen verbunden, sondern gerade in seiner letzten Session hat der Große Rath gezeigt, daß das nicht nothwendig zusammen gehöre und das eine die Folge des andern sei. Er hat die Besoldung der Regierungsräthe um je Fr. 1000 und die der Oberrichter um je 600 Fr. erhöht, aber es ist ihm nicht eingefallen, nochmals Neuwahlen zu verlangen. Er wird sie auch bei den unteren Beamten nicht vornehmen, wenn einmal die Reihe an sie kommt. Uebrigens steuert die gleiche Verfassung, die diese Minimalbesoldung verlangt, unsern ärmern Gemeinden, die bis jetzt dieselbe nicht zahlen konnten, derart aus, daß sie sich dabei besser stellen werden als bisher und also keine Ursache haben, sich zu beklagen. Wenn sie's dennoch thun und sogar um dieser Lehrerbesoldung willen die Verfassung verworfen haben und jetzt Neuwahl verlangen, so verdienen sie erst recht nicht eine Rücksichtnahme, die unsere obersten Staatsbehörden bei Wohldenkenden, Denkenden und Unbefangenen discreditiren muß. Die Verfassung erlaubt diese Maßregel nicht einmal, geschweige, daß sie dazu zwänge und wenn es Gemeinden giebt, die gerne ihrer Lehrer los werden möchten, so sollen sie warten bis die Periode abgelaufen ist. Es ist wahrhaftig nicht in der Stellung der Staatsbehörden, den Intriguanten in den Gemeinden künstlich und ohne Noth Anlaß zu geben, ihren Muth an guten und pflichttreuen Lehrern zu kühlen. Die Verhältnisse und Gesetze geben hiezu Spielraum in Ueberfülle. Der Staat soll diese Männer vielmehr schützen, so lange es ihm möglich ist. Sind's aber pflichtvergessene Lehrer, so haben die Aufsichtsbehörden Mittel genug, sie zu beseitigen. Eine Neuwahl durch die Gemeinde bietet nicht die geringste Garantie, daß schlechte Lehrer übergangen und abgesetzt werden. Doch damit sind wir auf die Würdigung der praktischen Bedeutung dieser Maßregel gekommen, der wir noch einen letzten Artikel widmen wollen. Bn.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 7. Dez. Die Motion Riniker wird mit 81 gegen 19 Stimmen erheblich erklärt. Im Namen der Budgetkommission referiren Karrer (Aargau) und Evequoz. Die Kommission hat am Budget mehrfache Abänderungen vorgenommen, durch welche das Defizit von 470,000 auf 100 Fr. reduzirt werden soll. Auf Antrag Meister wird die Behandlung des Budgets abgebrochen und auf morgen vertagt.

Der Präsident Bezzola, eröffnete Montag Nachmittag die Wintersession des Nationalrathes mit folgender Ansprache:

Meine Herren Nationalräthe!

Sie werden mit mir der Ansicht sein, daß Ihr Präsidium diese Sitzung nicht wohl eröffnen kann, ohne, wenn auch nur mit wenigen Worten, jener Frage Erwähnung zu thun, die unser Volk in letzter Zeit beschäftigte und welche in der Abstimmung vom 25. Oktober ihren vorläufigen Abschluß fand.

Eine sehr ansehnliche Mehrheit des schweiz. Volkes und die überwiegende Mehrheit der Stände hat an jenem Tage trotz einer rührigen Opposition, die von den eidgenössischen Räthen nach langer, mühevoller Prüfung und Berathung vorgeschlagene Partialrevision der Bundesverfassung angenommen und dadurch unseren Anschauungen und Bestrebungen in einer wichtigen, ideal volkswirthschaftlichen Frage die souveräne Sanktion ertheilt. Ich glaube, meine Herren, im Sinne der meisten Mitglieder Ihrer hohen Behörde zu reden, wenn ich sage, daß dieses Resultat uns in hohem Maße befriedigt und erfreut hat.

Es bleibt uns nun noch die Aufgabe, durch eine weise Gesetzgebung jene Besprechungen einzulösen und jene Erwartungen zu erfüllen, welche bei Behandlung der Verfassungsrevisionsfrage gegeben und gehegt wurden. Sie wird keine sehr leicht zu lösende sein! Allein wenn die eidgen. Behörden mit dem nämlichen Ernst und mit der gleichen Ausdauer, welche bei der Verfassungsfrage zu Tage trat, an die Berathung der Ausführungsgesetze gehen, so ist nicht daran zu zweifeln, daß wenn auch vielleicht nicht auf den ersten Wurf, so doch nach und nach das Ziel erreicht werden muß und zwar in einer Weise, welche selbst Diejenigen befriedigen wird, die am 25. Oktober unsere Vorschläge nicht annehmen zu können glaubten.

Wir hegen die Zuversicht um so fester, weil die Erfahrung uns lehrt, daß dem thatkräftigen, zielbewußten Wollen der Erfolg auf die Dauer niemals ausbleibt, und namentlich deßwegen, weil wir wissen, daß nicht nur die Eine oder die andere Fraktion bei dieser Arbeit thätig war und sein wird, sondern daß alle großen politischen Parteien unseres Landes sich die Hand gegeben haben, in gemeinschaftlicher Arbeit und neidlosem Wetteifer jene Frage einer glücklichen Lösung entgegen zu führen. Wir zweifeln nicht daran, daß wie es bei Behandlung der Verfassungsfrage geschehen, auch bei Berathung der Ausführungsgesetze jeder Partei, die eine ihre übrig gebliebenen Befürchtungen und Zweifel, die andere ihre weiter gehenden Wünsche und Hoffnungen unterdrücken wird, damit das bei gegebenen Verhältnissen Mögliche und Wünschenswerthe erreicht und nicht Zukunftsträumen und persönlichen Lieb- und Rechthabereien geopfert werde.

Meine Herren! Die eben vollzogene Revision einzelner Artikel unserer Bundesverfassung eröffnet voraussichtlich den Reigen einer ganzen Reihe von Partialrevisionsverhandlungen, welche in den nächsten Sitzungen an uns herantreten werden. Hoffen wir, daß der gleiche Geist edlen vaterländischen Zusammenwirkens, maßvollen Abwägens und ernsten Strebens, der sich dort gezeigt hat, auch über den folgenden Arbeiten unserer Kammern walte.

Mit diesem Wunsche eröffne ich die Wintersession des Nationalrathes.

Vom 8. Dezbr. (Korr.) Es erfolgt die Detailberathung des Budgets und es werden die Einnahmen nach den Ansätzen des Bundesrathes acceptirt. Bei den Telephonansätzen macht Meister die Bemerkung, daß dieselben zu hoch seien und der Bundesrath die Einrichtung als eine reine Einnahmequelle betrachte. B.-R. Welti meint aber, daß man wegen Zürich — und nur dort beklagt man sich — keine besondern Tarife aufstellen könne. Bei den Konsulaten wird ebenfalls

opponirt, aber auch ohne Erfolg. Curti stellt ein bezügliches Postulat in Aussicht. Die Einnahmen werden beendigt und bei den Ausgaben das politische, das Justiz- und Polizei-Departement ganz unverändert nach den Vorschlägen des Bundesrathes genehmigt. Beim Finanz-Departement wurden einige unerhebliche Reduktionen vorgenommen.

Die Ständeratheſession wurde vom Präsidenten Zweifel mit einer Rede eröffnet, in welcher er der Bewegung wegen der Alkoholvorlage gedenkt, es sei dieselbe einem ebenso unerwarteten als energischen Widerstand begegnet, der kein gar freundliches Bild entrollte, denn es seien dabei den Bundesbehörden Motive unterschoben worden die keinem Mitgliede der Bundesversammlung von ferne im Sinne gelegen seien. Nach außen werde der Blick von den Vorgängen auf der Balkanhalbinsel gefesselt, denn wenn wir auch nicht gewohnt seien, uns in fremde Händel zu mischen, so ziehe doch durch die Nacht der Gefallenen ein Schimmer bis in unsere Berge, daß auch ein kleines Volk stark und siegreich sein könne, wenn es einträchtig sei. Redner weist noch auf die wichtigen Arbeiten des nächsten Jahres hin und gedenkt der aus dem Rathe scheidenden Kollegen.

Ständerath v. 8. Dez. Vertheilung der Traktanden, sodann Bestellung der Eisenbahnkommission im ersten Wahlgang wie bisher: Wirz, Herzog, Estoppey, Schaller, Zschokke, Hauser, Eggli, — Präsident: Estoppey. Ebenso wurde die Militärkommission bestellt wie bisher: Rieter, Romedi, Müller, Blumer (Präsident), Muheim, Keiser, Moriaud.

Bundesstadt, 8. Dez. Es verlautet in bestimmter Weise, daß Genf beabsichtige, auf 1887 eine allgemeine internationale Ausstellung zu veranstalten.

Gegenwärtig ist in Bern die Eisenbahnabtheilung des Generalstabes (Betriebschefs unserer Eisenbahnen) zu einem 14tägigen Kurse unter Leitung des Hrn. Oberst Pfyffer versammelt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 4. Dezbr.

Die Gemeinden Habsburg und Muri haben die Einführung freiwilliger Fortbildungsschulen beschlossen und es wird auf gestelltes Ansuchen der Besuch derselben obligatorisch erklärt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Reinhard Kaufmann von Bellikon z. Z. Pfarrhelfer in Muri zum Pfarrer der Kirchgemeinde Göslikon genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Vom 7. Dezember.

Die Ersatzwahl für den Gerichtspräsidenten von Bremgarten — am Platz des zum Mitglied des Obergerichts gewählten Herrn Beat Keller — wird auf den 20. Dezember nächsthin angeordnet.

Es wird die grundsätzliche Schlußnahme gefaßt, daß in Zukunft die Staatsbeiträge zu Gunsten freiwilliger Fortbildungsschulen nur an solche Gemeinden ausbezahlt werden sollen, welche sich im Sinne von Art. 63 der Staatsverfassung für den obligatorischen Schulbesuch verwendet haben.

Die Alterszulagen an die dazu berechtigten Gemeindeschullehrer pro 1885 gelangen nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion zur Auszahlung.

Nachdem die Wahl des Hrn. Joh. Raschle von Hemberg in Mönthal zum Pfarrer von ref. Würenlos genehmigt worden ist, wird seine Amtseinsetzung auf den Zeitpunkt angeordnet, in welchem ihm der Eintritt in sein Amt möglich sein wird.

— Aarau. (Einsdg.) Dichtgedrängt lauschte gestern Abend eine zahlreiche Zuschauermenge den vortrefflichen Leistungen des hiesigen Circus Ed. Wulff. Die Erwartungen, welche wir beim Betreten der praktisch eingerichteten Reitbahn hegten, sind nicht nur erfüllt, sondern noch weit übertroffen worden. Die vortreffliche Ausführung des reichhaltigen Programmes leistete den Beweis, daß stets nur Gediegenes geboten wird. Wir unterlassen es auf die einzelnen Programmnummern einzutreten und wünschen Hrn. Direktor Wulff für die heutige Vorstellung ein ebenso angefülltes Haus wie gestern. B.

— Wir hören, daß Hr. Zirkusdirektor Ed. Wulff auch in Aarau ein bis dahin vollständig undressirtes Pferd als sog. Freiheitspferd abrichten und noch Ende der Woche dem Publikum als solches vorführen wird. Ein hiesiger sehr bekannter Pferdebesitzer hat hiezu eines seiner Pferde zur Verfügung gestellt.

— * Aarau. Auch die Herren Rüsperli, Fabrikinspektor und Kieser-Schmuziger, ersterer, weil durch Amtspflichten mehr und mehr von Aarau abwesend, letzterer, weil in seiner freien Zeit durch Bethätigung in den Vorständen des Cäcilien-Vereins und Männerchors vollständig in Anspruch genommen, lehnen die Wahl in den Vorstand des Einwohnervereins ab.

— In Oberlunkhofen brannte Montag Abend ein von 6 Haushaltungen bewohntes Haus sammt Scheune nieder und sind dadurch 23 Personen obdachlos geworden.

— Im Bezirk Baden wurden im Jahre 1885 an Wein 14,198,87 Hektoliter im Werthe von Fr. 606,273. 85 und an Obstwein 13,264,54 im Werthe von Fr. 226,417 ausgepreßt.

Bern, 8. Dezbr. Der Vorstand der Vereinigten Freisinnigen hat beschlossen, beim Regierungsstatthalter, event. bei der Regierung, Kassation der Abstimmung über das Gemeindereglement zu verlangen.

Zürich. Im Notariatskreis Außersihl wurde Hr. Rüegg in Thalweil zum Notar gewählt.

— Sonntag Nachts ertränkte sich am Sihlquai Frau Brändli von Wädensweil, Mitglied der Heilsarmee.

— Herr Eugen Meyer, Architekt in Winterthur, wurde von der Akademie der schönen Künste in Paris für die Entwürfe zu zwei Monumentalbauten mit den höchsten, einem Ausländer erreichbaren Auszeichnungen bedacht, einer ersten und einer zweiten Medaille.

— Die Buchdruckerei Bodmer in Wülflingen ist sammt dem Verlag des daselbst erscheinenden „Weinländer“ durch Kauf an Hrn. J. Bertschinger, Buchdrucker und bisherigen Buchhalter bei der Druckerei des „Freisinnigen“ in Wetzikon übergegangen.

Luzern. Der bischöfliche Kommissar Hr. Winkler beharrt wie das „Vaterld.“ behauptet, auf seinem Entlassungsbegehren und motivirt es mit Rücksicht auf seine Gesundheit.

Solothurn. Die Wahlen für das Organisationskomite des Zentralfestes des schweizer. Grütlivereins in Grenchen 1886 sind endgültig getroffen. Ehrenpräsidenten: Hr. U. Schild-Rust, Nationalrath; Hr. Eusеb Obrecht, Fabrikant. Festpräsident: Herr Robert Luterbacher, Weinhändler. Vizepräsident: Hr. Jakob Schwab, Gemeinderath. Erster Sekretär: Hr. S. Zimmermann, Buchhalter. Zweiter Sekretär: Hr. Eggenschwiler, Lehrer.

Paris, 7. Dez. Die Kammer beschloß mit 332 gegen 174 Stimmen, die Vorschläge auf eine neue Erhöhung der Getreide- und Viehzölle in Erwägung zu ziehen. Der Minister widersetzte sich der Erheblichkeitserklärung nicht. Doch fragte er, ob es nach der jüngst erfolgten Erhöhung klug sei, noch einmal zu erhöhen, ohne daß mit den früheren Erhöhungen Erfahrungen gemacht worden seien. Wir haben einige gute Jahre gehabt; wir müssen aber auch wieder schlechte befürchten und dürfen die fremden Produkte nicht ganz vom französischen Markte ausschließen.

Der Generalrath des Seinedepartements nahm mit 34 gegen 8 Stimmen eine Resolution an, daß die Räumung des Tonkin innerhalb eines mit den nationalen Interessen verträglichen Zeitraumes erfolge. Viele Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. — Die Seine beginnt hier aus ihren Ufern zu treten in Folge des anhaltenden Regens. Ein weiteres Steigen ist wahrscheinlich.

— Die Einwohnerzahl Berlins beträgt nach der Volkszählung vom 1. Dez. 1,316,382 Seelen. Am 1. Dezbr. 1880 zählte die Reichshauptstadt 1,122,504 Einwohner, und der Zuwachs beträgt somit fast 200,000 Seelen.

Hildesheim, 5. Dez. Der Füsilier Goldhagen aus Braunschweig, welcher in Hameln diente, war vorgestern von dort desertirt, wurde gestern Abend hier aufgegriffen und sollte heute früh durch einen Unteroffizier wieder nach Hameln zurückgeführt werden. Kaum auf dem hiesigen Bahnhofe angelangt, nahm der Deserteur sofort wieder Reißaus, und da er auf mehrmaliges Haltrufen nicht stehen blieb, machte der Unteroffizier von der Schußwaffe Gebrauch und traf den Fliehenden so unglücklich in den Rücken, daß sofort der Tod erfolgte.

Wien, 7. Dez. Heute wurde ein großartiger Einbruchsdiebstahl auf dem frequentesten Platze Wiens entdeckt. Bei dem renommirten Juwelier Granichstaedten, Graben 27 (Trattnerhof), wurde in das Gewölbe eingebrochen; es wurden drei sogen. einbruchssichere Kassen kunstgerecht mit englischen Instrumenten erbrochen, so daß man vermuthet, daß Kassenarbeiter die Thäter sind. Die Einbrecher sortirten sich die Beute und entnahmen nur werthvolle Juwelen, Brillanten, Perlen, Edelsteine; sie ließen große Silber- und Goldgegenstände unberührt. Da das Geschäft gestern Mittag geschlossen und erst heute früh geöffnet wurde, hatten die Diebe hinreichend Zeit. Nach polizeilicher Schätzung beträgt der Werth der gestohlenen Schmucksachen über eine Viertelmillion. Die Einbrecher — es müssen ihrer drei gewesen sein — hinterließen auf dem Platze die Einbruchswerkzeuge. Zertrümmert wurde nur eine große Kasse; aus einer zweiten Kasse, welche mit den in der großen Kasse aufbewahrten Schlüsseln geöffnet wurde, wurden mehrere hundert Gulden baar Geld geraubt. Von den Thätern ist keine Spur. Die Affaire erregt in der Stadt das größte Aufsehen.

Aus dem Veltlin. (Corresp.) Die diesjährige Weinernte im Veltlin kann sowohl in Bezug auf Quantum als auch Qualität eine entschieden bessere als die letztjährige genannt werden. Die Qualität ist unbestritten bedeutend gehaltvoller als diejenige der 1884ger Weine und zeichnet sie sich zudem durch sehr schöne Farbe und äußerst liebliches Bouquet aus.

Was nun die Preise der neuen Veltlinerweine betrifft, so stellen sich dieselben immerhin etwas billiger wie letztes Jahr und kosten

gute mittelfeine Veltliner	95 Cts. à	Fr. 1. 10
Montagner .	Fr. 1. 25 „	„ „ 1. 30
Sassella u. Grumello	„ 1. 50 „	„ „ 1. 70

Die Vermittlung bester alter und neuer Veltlinerweine in Gebinden von 25 Liter an empfiehlt

A. Hagenbuch.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Dezbr. (W.Z.) Die Tendenz des Weizengeschäftes bleibt fortwährend ruhig. Die noch immer verwickelte politische Lage im Orient vermag bis jetzt noch keinen bemerkbaren Einfluß auf den Gang des Geschäftes auszuüben, und wenn auch der Umsatz für den Bedarf ein befriedigender ist, so begegnet der Nachfrage stets genügendes Angebot. Die Preise vermögen sich gut zu behaupten. Im Hafer mäßiger Verkehr bei unveränderten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 21½—23½
weizen	Fr. 22½—	Hafer .	„ 17½—18½
Primaweizen	„ 21½—22	Gerste .	„ 21 —22½
Guter Weizen	„ 21 —	Roggen .	„ 16 —
Geringere	„ 20 —20½	Mais .	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 18,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 184,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 8. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 80 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 60, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köbli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 00—2 20. Eier per St. 8—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 09. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 12, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 15 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 80 bis 0. 00. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 00. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Reduz.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsansicht. Feuchtigk.	Witterung.
8.	Mittgs. 11.	+5,0	722,6	758,1	NEo	94	bedeckt
8.	Abends 8	+3,8	724,0	759,3	SWs	90	Regen
9.	Morg. 7	−0,7	731,7	767,5	N1	76	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 7,5 ° C
Minimum − 0,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,8 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; Regen oder Schnee; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9 Dezbr.
Neblig, leichter Frost; ohne erhebliche Niederschläge.

Aechter Tyroler Loden, 120 Cm. breit (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 Ct. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger und Co., Centralhof, Zürich.**
P. S. Muster-Collection und Modebilder bereitwilligst.

Wir empfehlen das schweizerische Präparat **„Eriſontylon“** von Apotheker E. Pobl, Bern, als sicherstes radikal und schmerzlos wirkendes, reelles Mittel gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Frostbeulen.** Preis 1 Fr. 20.
Depots: Apoth. **Wydler und Lindt** in Aarau.

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
von A. Hemmeler-Haßler.
— Neuheiten in allen Gebieten. —

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele und Figuren — Damenbretter — Quartett — Angel und Häkelspiele — Blumen-, Bilder- und Rechnenlotto, Gotthardt-Reise, Glock und Hammer — Poch- und Thurmspiele, Zählrahmen, Robinson, Terno — Domino — Frag und Antwort — Belagerungs-, Tafel- und Gartencroquetspiele — Billard — Tivolispiele — schwarz Peter 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik- Parquet- und Figurencompositionen, Nähschulen — Würfel mit Bildern — Tausendkünstler — neuestes Caspertitheater, Blumenlotto mit Sinnsprüchen, Reliefarbeiten und Transparentzeichnen, Reifschießen.

Neuheiten in Puppen:

Größte Auswahl in eleganten bekleideten Puppen, Täuflingen, Puppenköpfen und Körper und Ankleide-Garderoben.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Thiere — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Schäfereien — Neueste Kegelarten und Spiele — Archen.

Für Knaben:

Farbige Stein- und Holzbaukasten, Laubsägen — Zimmerschaukeln — Kegelspiele — Musikkreisel — Rolleisenbahnen mit und ohne Dampf — Werkzeugkasten — Festungen — Hutten — Sand- und Grasbännen, große Fahrwagen zum Aufsitzen — bespannte Wagen — Pferde — Kuhställe — Ziehfiguren, Pferde, Kühe und Zinnthiere aller Arten.

Für Mädchen:

Kaufläden, Puppenzimmer, Möbeli, Porzelan-Thee- und Caffeeservice, Nähkasten, Necessaires, Pelzthierchen, Gummithiere und Figuren, Fahrfiguren, Spritzkannen, Gartengeräthe 2c., Küchen- und Kochherde.

Grosse Auswahl

in brillanten Christbaum-Verzierungen und Kerzli.

Waffen:

Gewehre, Säbel, Armbrüste, Scheiben, Kanonen, Trompeten, Rufhörner, Clarinette. — Zinnfiguren: Artillerie, Cavallerie und Infanterie 2c. — Große Auswahl in Schaukelpferden und 3rädigen solid konstruirten Velocipedes für 6—10jährige Knaben.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin nebst den oben aufgeführten Neuheiten noch eine zahllose Menge lustige und nützliche Spielsachen **zu allen** Preisen.

Meine Ausstellung ist dieses Jahr sehr reichhaltig, Jedermann wird etwas passendes finden und zur besten Zufriedenheit bedient werden.

Die Preise sind sehr billig gestellt.

Zum gefälligen Besuche meines Magazins ladet höflichst ein

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Cognac fine Champagne 15 Jahre alt,
- - - 10 - -
Cognac fin in ganzen & halben Flaschen,
Rhum Martinique

empfiehlt bei feinster Qualität zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum Kreuz.

Zu **Festgeschenken** geeignet, empfehle eine hübsche Auswahl

Schürzen

für Damen und Kinder,

schwarz seiden in eleganter Façon in Panama, Cachemir und in waschbaren Phantasiestoffen, **weite Hausschürzen,**

Hausjacken, Tricottailles, Unterröcke

verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Schiffländ 9 Zürich — **Ch. Zuppinger** — Schiffländ 9 Zürich

empfiehlt auf bevorstehende Festzeit in schönster Auswahl vom billigsten bis zum feinsten.

Nouveautés in Damenkragen, Colliers, Fichus,
sp. Fichus und Echarpes, Barben, echte Fichus,
Rögligöhauben, feine Häubchen,
farb. Damen- und Kinderschürzen, schwarze Schürzen, brodirte Taschentücher, Spitzentaschentücher, **Guipure kanchons,** Schleier, Rüschen, echte und imitirte Spitzen, Spitzenkragen, farb. Kinderkleidchen und Paletots.
Tragmäntel, Doniletes, Wollwaaren.

Ausverkauf folgender Artikel:

Weiße Kleidchen, Tragkleidchen, Weiße Jupons, Weiße Damen- und Kinderschürzen, farb. Kinderkragen, sämmtliche farb. Kinderhüte und Mützen, Damen- und Kindercapuchons, Wollspitzen. (M-1907-Z)

Sängerbund.

Abendunterhaltung

zu Ehren unserer Passivmitglieder und Vereinsfreunde

Samstag den 12. Dezember künftig

im Festsaal.

Programm folgt.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant,

AARAU

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten

Regen- & Sonnen-Schirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle als sehr solid

halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle.

Zum **Ueberziehen älterer Gestelle** sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles

Haute Nouveautées für 1886.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabr.,
Aarau.

Trotz hohem Zollaufschlag verkaufe meine

Pariser Parfumerie-Waaren

immer noch zu den alten Preisen, worunter folgende Specialitäten ich besonders empfohlen halte:

Parfumerie a l'Ixora
Savonnerie fine et ordinaire } vom Hause
Brillantine prima } Ed. Pinaud.
Pâte et Crème dentifrice
Elixir dentifrice von Docteur Pierre,
Elixir „ veritable Botot,
Elixir „ von Philippe,
Pâte dentifrice von Gellé frères.
Vinaigre de J. V. Bully.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft
Maurer & Cie., Zürich.
Konsumdepot Aarau, Bahnhofstraße bei der Mühle.

Unterzeichneter macht seine zahlreichen Kunden von Stadt und Land auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Preise seiner Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres: Schweinefett zu 53, Cichorien rothe und Sparkaffee 32, Frankkaffee in Schachteln 44, Feigenkaffee 68, Soda 7, Fettlaugenmehl 38, Reisamlung offen 34, in Schachteln 35, Amlung Bröckel 32, Stengel 33; Melis am Stock 33, pfundweise verpackt 34, Würfelmelis 36 und 38, Staubmelis 38, Pile (pr. Ko.) 63, Malzzucker 85, Weinbeeren 50, Rosinen 50, Kranzfeigen 35, Mandeln 1. 10, Teigwaaren, schweiz. 32, italienische 45, Zieger 48, Maisgries 16, Gries 24 und 26, Erbsen ganze 24, gebr. 22, Bohnen weiße 18, Unschlittkerzen 65 per ½ Ko., Stearinkerzen 78, Phosphorzünddölzer 10, Waschkristall 10 und 20 per per Pkt. — Sprit rein 90, denaturirt 80, Petroleum 20 per Liter. — Seife 1a. Oelseife 44, Marseillaner 45, Harzkern, Hochgeld 39, Kernseife weiße mlt. 29, Harzseife 29, Sinclair 50 per Stück.

Zu geneigtem Zuspruche ladet freundlichst ein

Sl. Widmer, Depothalter.

Aarau, 5. Dezember 1885. (M-1960-Z)

Nach Uebereinkommen des Hauseigenthümers theile meinen w. Kunden mit, daß ich jetzt alle Haus-Räumlichkeiten in Miethe habe, dadurch mir Gelegenheit geboten wurde, mein Geschäft bedeutend zu vergrößern. Empfehle meiner Tit. Kundschaft für **Weihnachts-** und **Neujahrs-Geschenke** besonders folgende Artikel zum Fabrikpreise: **Merinos und Chachemir,** ¾ breit à 1. 50 per Elle, **Bodenteppiche** à nur 3. 50 per Stück, rein wollene **Bettdecken** à 12 Fr. in allen Farben.

Lenzburg, den 5 Dezbr. 1885.

M. Dreifuss, in Lenzburg.

Aussteuergeschäft.

Nebst meinem **Manufaktur-Waaren-Geschäft** habe im obern Stock noch ein **Aussteuergeschäft** eingerichtet: **Vollständig aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen, Kommoden, Kästen, Nachttischli & Sessel** à nur Fr. 4 per Stück, alles solid gearbeitet.

Ferner **Bettfedern & Flaum** in großer Auswahl.

Lenzburg, im Dezember 1885.

M. Dreifuß in Lenzburg.

Möbelmagazin.

Metallformen

aus der Fabrik von Suter & Co. in Liquid.,

alles neue Sujets, für Weihnachts- und Neujahrs-Confect, sowie **gepreßte Backförmchen** in jeder Haushaltung verwendbar, verkauft zu Liquidationspreisen

Jakob Henz.

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr. Attenhofer mitbringen.

C. V. Proben:

Donnerstag Sopran und Alt,
Freitag Männerchor.

Die Damen und Herren wollen sich gefl. danach einrichten, daß sie diese Abende dem Verein widmen können.

Töchterchor.

8 Uhr Probe.

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Anna Lehmann geb. Humbel, Rudolfs, Maurers, von Muhen, in Hirschthal, wird **Samstag den 12. Dezbr. 1885,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau, ein **Aktivpostен** im Betrage von Fr. 1188. 18 gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4. Dezember 1885.

Namens der Nachgeldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Die **Brod-, Fleisch- und Milch-Lieferung** in's Armen- und Krankenhaus pro 1. Quartal 1886 sind zu vergeben. Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis und mit **15. Dezbr.** entgegen, die Unterzeichnete, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, 4. Dezember 1885.

Die Armenpflege.

Fahrhabesteigerung.

Am **Samstag den 12. Dezember** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Schopfe Nr. 773 (Erbschaft Siggenthaler) vor dem Halbenthor **Fahrhab-Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter diesen Gegenständen befinden sich namentlich: ca. 1000 **Stück Reiswellen,** circa 15 **Klafter Mischel-Spältenholz,** 1 **Brückenwagen,** 1 **Häckerli-Maschine,** 2 **Kuhkommet, landwirthschaftliche Geräthschaften;** an Lebwaare: 2 **Kühe;** mehrere Stück **Kübelpflanzen, Waschbütten,** 1 **Kleiderschrank,** 1 **Küchenschaft,** 1 **Cementsteinmaschine,** 2 **Mühlsteine** und A. m.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen durch den

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar
in Aarau.

Nouveauté in

Aufsteckkämme & Garniernadeln,
Victoria Schnellkrauser-Nadeln,
Schwibert's Wellenkrausernadeln,
Papillotten-Eisen,
Stirnlocken-Eisen &
Brenn-Maschinen,

zu sehr billigen Preisen empfiehlt höflichst

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Frische Kuttlen

bei **Siegrist-Rymiker.**

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt

Aechten Bienenhönig

(eigene Zucht.)

H. Häßig-Lienhard.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Kleine Partien **Wäsche** werden innert zwei Tagen gewaschen und geglättet abgeliefert. Es empfiehlt sich

G. Trefzger.

Zu verkaufen:

Ein vierlöchriger **Kochherd** so gut wie neu. Auskunft in Nr. 709, Ziegelrain.

Frische Sendung

— Kastanien —

per Kilo à 30 Ct., bei größerer Abnahme billiger, bei

Franz Camisasca.

Schleier-gaze

in allen Farben, sowie schwarzen Schleiertüll empfiehlt bestens

Wittwe Leutwyler.

Bijouterie controlée

E. Meister

Poststraße, neben Hotel Baur, Zürich, empfiehlt die modernsten Muster in controlirter **Gold- & Silberwaare.**

Das Magazin ist auch Sonntags von 10 Uhr an geöffnet. (H-597-Z)

Circus Ed. Wulff

Neue Reitschule Aarau.

Heute Mittwoch den 9. Dezember

2 Brillante Vorstellungen 2

mit ganz neuem Programm.

Nachmittags 3 Uhr:

Erste Kinder-Vorstellung

mit ermäßigten Eintrittspreisen für Kinder und Erwachsene.

Preise der Plätze dieser Vorstellung:

Sperrsitz Fr. 1. 50. Erster Platz Fr. 1. Zweiter Platz 50 Cts. Gallerie 30 Cts.

Abends halb 8 Uhr:

Große Vorstellung

bei gewöhnlichen Eintrittspreisen.

Zum ersten Male:

Concurrenz auf drei Drahtseilen.

Marmor-Tableau.

Mister Cariot mit seinen dressirten Tauben.

Vorführung der sechs Fuchshengste.

„Meistersänger", geritten von Direktor Ed. Wulff.

Schweizerische Centralbahn.

Extrazug Aarau-Wohlen.

Zum Besuch der Vorstellungen des Circus Wulff in Aarau wird künftigen **Donnerstag den 10. Dezember** ein Extrazug mit Wagen II. und III. Klasse und mit Anhalten auf allen Zwischenstationen von **Aarau nach Wohlen** zur Ausführung kommen. Der Abgang in Aarau findet 10 Minuten nach Schluß der Circusvorstellung statt. In Lenzburg erhält derselbe Anschluß an einen Extrazug der Seethalbahn bis Beinwyl.

Zur Benützung des Extrazuges Aarau-Wohlen werden alle für die fahrplanmäßigen Züge geltenden Billete zugelassen.

Basel, den 8. Dezember 1885.

(H-4815-Q) **Direktorium der Schweiz. Centralbahn.**

Schweizerische Centralbahn.

Extrazug Aarau-Zofingen.

Zum Besuch der Vorstellungen des Circus Wulff in Aarau wird künftigen **Freitag den 11. Dezember** ein Extrazug mit Wagen II. und III. Klasse und mit Anhalten auf sämmtlichen Zwischenstationen von **Aarau über Suhr nach Zofingen** zur Ausführung kommen. Der Abgang in Aarau findet 10 Minuten nach Schluß der Circusvorstellung statt.

Zur Benützung dieses Extrazuges werden alle für die fahrplanmäßigen Züge geltenden Billete zugelassen.

Basel, den 8. Dezember 1885.

(H-4814-Q) **Direktorium der Schweiz. Centralbahn.**

Unser

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

dauert noch bis 12. Dezember.

In demselben befinden sich noch eine reichhaltige Auswahl in soliden und hübschen

Damenkleider-Stoffen;

Winter-Paletots & Jaquettes

zu Fr. 10. —, Fr. 15. — u. Fr. 20. —.

Jupons;

sowie eine große Parthie

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen und Coupons zu einzelnen Kleidungs-Stücken und eine große Menge

RESTEN

aller Art. Sämmtliche Artikel erlassen wir weit unter den gewohnten Verkaufspreisen.

Gamper & Co.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau

verkauft von heute an in „jedem beliebigem" Quantum verschiedene weiße und rothe

Weine, sowie Rhum und Cognac.

Für reelle Getränke zu bescheidenen Preisen wird garantirt.

Puppenköpfe,
Puppenkörper,
Täuflinge

empfiehlt in großem Sortiment

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Auf Mitte März 1886 eine **Wohnung** im ersten Stock, enth. 3 Zimmer, Küche mit Wasser, und sonstigem Zubehör. Garenantheil.

Offene Reise-Stelle.

In einem **Manufakturwaaren-Geschäft** der Ostschweiz ist die Stelle eines **Detail-Reisenden** neu zu besetzen.

Einem in dieser Branche kundigen, jungen Mann wird der Vorzug gegeben. Gute Referenzen erforderlich.

Frankirte Offerten unter Chiffre H 5858 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,** Rain 874.

Geschnitzte

Holzgegenstände

und Galanterie-Waaren.

Garderobe-Schlüssel & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Rauchservice, Rauchtische, Salontische, Schirmständer, Etagèren, Uhrhalter, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Holzkistenkassetten, Löschrollen, Photographie-Rahmen Brieftaschen und **Cigarren-Etuis** und vieles andere mehr.

E. Coradi-Stahl.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,

Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Feine Korbwaaren:

Neue Sendung in **Papier-, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssel-, Bürsten-, Löffel-, Service-, Zeitungs- und Brod-Körben, Strohpuffs, Arbeitsständern** Große Auswahl in **Köfferchen & Pic-Nics,** sowie dazu passenden **Garnituren.**

E. Coradi-Stahl.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Festgeschenke.

Zu solchen geeignet empfehle ich eine reichhaltige Auswahl angefangener **Kinder-Handarbeiten. — System Fröbel; Neuste Sendung.**

J. U. Bell.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmüller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 56, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Dezember 1885.

(:) Das neue Amtsjahr für Geistliche u. Lehrer.

IV.

Mit der Lehrerbesoldungserhöhung durch die neue Verfassung wollte man sich einen tüchtigen Lehrerstand zu erhalten suchen. Mit dem vierjährigen Seminarkurs hatte man den Grund gelegt, denselben sich zu schaffen. Mit der Verordnung des Großen Rathes zerstört man wieder, was da aufgebaut wurde. Schon das schadet, daß man statt der im Schulgesetz enthaltenen Bestätigung die Wiederwahl haben wird für alle künftigen Fälle. Da nun aber die Verordnung die Sache rückwirkend macht, so stellt sie an die Stelle der Rechtssicherheit wenigstens innerhalb der sechsjährigen Periode die Willkür des Großen Rathes. Derselbe kann jeden Anlaß benutzen auch für die Zukunft, um die auf 6 Jahre angestellten Lehrer durch die Gemeinden beseitigen zu lassen. Wie er jetzt die Verfassungsrevision mit der Besoldungserhöhung hiefür vom Zaun gerissen, so kann er später jede Aenderung mit gleichem Recht oder Unrecht für eine ähnliche Operation benutzen. In Schul- und Kirchensachen gilt in Zukunft nicht Gesetz und Recht, sondern die Willkür des Großen Rathes. Das ist die Consequenz der erlassenen Verordnung. Auf die Lehr- und Anstellungspatente des Staats ist kein Verlaß mehr. Welcher Vater wird bei der Berufswahl seinen Sohn noch zu bestimmen suchen, Lehrer oder Geistlicher zu werden, um dann einem Staate zu dienen, der ihnen gegenüber seine eigenen Gesetze und Ordnungen nicht zu halten im Stande ist, sobald er von einigen einflußreichen Dorfmagnaten gehetzt wird? Wir hatten von der Fixirung der Minimalbesoldung durch die Verfassung wenn auch nicht einen Zudrang zum Seminar, doch mindestens eine kleine Vermehrung der Zöglinge erwartet. Das ist nun wieder illusorisch gemacht einmal durch die „Wiederwahl" an sich, dann aber durch die Willkür, mit der sie vom Großen Rath auch innerhalb der Periode zur Anwendung gebracht werden kann. Wir werden nicht nur keinen bessern, wir werden einen schlechteren Lehrerstand erhalten. Wie wird es mit den Gemeinden sein? Die Gemeinden werden in Zukunft allerdings Wahlen und Wiederwahlen in Hülle und Fülle haben; aber keine Kandidaten, denen sie sie freudig ihre Stimmen geben möchten. Sie werden nehmen müssen, wen sie noch bekommen können und ihr Wahlrecht wird bei Neuwahlen bedeutungslos, bei Wiederwahlen aber besonders in kleineren Gemeinden gefährlich. Sie können einen ganz oder halbwegs Tüchtigen beseitigen, oder keinen bessern herbeiziehen. Solche Gemeinden, die das Aufräumen verstehen, werden gemieden werden und nur wer sonst nirgends ankommen kann, läßt sich dort zu, um wenigstens momentan versorgt zu werden. Lehrer und Gemeinden machen bei Vollzug dieser rigorosen Maßregel Verlust und damit die Schule an sich und der Staat. Wir gehen wieder trotz der 1200 Fr. Schulzuständen entgegen, wie sie Ende der 60ger oder Anfangs der 70ger Jahre in schlimmster Blüthe standen.

Damals hat Schreiber dies für eine Gemeinde zwei Lehrer, von denen der eine wie ein fechtender Handwerksbursche daher kam, gleichsam von der Gasse auflesen müssen, nur damit der Unterricht seinen regelmäßigen Fortgang haben konnte. Der Eine hat sich dann gut gemacht und ist jetzt ein ordentlicher Lehrer und geachteter Bürger, der andere aber, der Fechter, mußte mit Schluß des Semesters wieder entlassen werden, weil er das aarg. Examen fürchtete, um wiederum durch einen unpatentirten ersetzt zu werden, der auch von fern her gezogen kam und um ein wirthlich Dach gebeten hatte. Die Gemeinden hatten das Wahlrecht, aber keine Wahl. Sie nahmen, was sich ihnen bot. Solchen Schulzuständen treibt der Große Rath entgegen, indem er durch seine Beschlüsse kund und zu wissen thut Jedermann, daß die Bestätigungsakte der Regierung nur so lange gelten, als es ihm beliebt.

Auch auf dem Gebiete der Kirche kann diese Maßregel nur schlimme Folgen haben. Sie weckt bei den Geistlichen die gleiche Unsicherheit ihrer Lage, wie bei den Lehrern. Nicht der geringste Vorwand war vorhanden, um auch sie einer Neuwahl zu unterwerfen. Da ist ja keine Besoldungsaufbesserung und die Wiederwahl ist für sie längst erfunden und schon zwei Mal praktizirt. Der reformirte Synodalausschuß soll sich in einer Eingabe dagegen ausgesprochen haben, der Referent der Kommission erklärte die Neuwahl der Geistlichen geradezu als verfassungswidrig und das Votum eines Geistlichen klang wie ein Protest. Alle diese Kundgebungen haben nichts genützt. Was Niemand im Volk wollte, was auch Niemand erwartete, das hat diesmal der Große Rath geleistet. Wir wissen nicht warum. Wir nehmen an, es sei purer, durch irrthümliche Voraussetzungen erzeugter Doctrinarismus und nicht Bosheit. Es werden's aber nicht alle Geistlichen so auslegen, sondern Uebelwollen gegen sie darin finden und werden die neue Ordnung mit ironischem Mißtrauen begrüßen. Es wird wohl in Folge der Wahlen keiner seine Stellen verlieren, diese werden wahrscheinl. durchweg „Wiederwahlen" werden, da die Gemeinden sich um so enger an ihre Pfarrer anschließen, je schroffer sie von oben herab behandelt werden, aber der Stachel des Mißtrauens gegen Staat und staatliche Verordnung bleibt in ihnen sitzen und das kann unter Umständen für den Großen Rath und seine Gesetzesvorlagen verhängnißvoll werden. Wir mögen die Sachen ansehen, von welcher Seite wir wollen, diese Willkürsaat kann keine guten Früchte bringen.

Bn.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 9. Dezbr. (Korresp.) Der Rath behandelte die Ausgaben vom Handels- und Landwirthschaftsdepartement. Es wurde nach Antrag der Kommission die Erhöhung mehrerer Posten beschlossen, so z. B. die Posten für den landwirthschaftlichen Verein von 28,900 Fr. auf 31,000 und zwar für Prämien für alp- und landwirthschaftliche Verbesserungen 2000 statt 1000 Fr. und für Prämirung ganzer Mulchen 2000 Fr.

Bei den Ausgaben des Post- und Eisenbahn-Departements wurden nach dem Antrag der Commission einige kleine Reduktionen vorgenommen. Hierauf kamen die Ausgaben des Departs. des Innern zur Behandlung. Der Rath lehnte die vom Grütliverein und Arbeiterbund gewünschte Vermehrung der Fabrik-Inspektoren mit großer Mehrheit ab.

Die vereinigte Bundesversammlung zur Wahl des Bundes- und Vizepräsidenten wird Dienstag den 15. ds. zusammentreten. Eingegangen ist eine Petition der schweizerischen Maler und Bildhauer um Reduktion des Eingangszolles auf Marmor. Morgen Schluß der Budgetberathung; die Debatte über die Befestigungen wird wahrscheinlich vermieden werden.

Ständerath v. 9. Dezbr. (Korr.) Es wird die Eintretensfrage über das vom Nationalrathe in der Sommersession verworfene Wahl- und Abstimmungsgesetz diskutirt. Die Kommissionsmehrheit (Berichterstatter Altwegg) aus vier Mitgliedern bestehend, beantragt Nichteintreten. Diese Mehrheit trennt sich aber in zwei Fraktionen, die in der Begründung auseinandergehen; während die Fraktion Altwegg nicht eintreten will, weil voraussichtlich die Gegensätze sich nicht einigen können, will die Fraktion Wirz zurückweisen, weil in der Vordebatte der Kommission der konservativen Fraktion nicht Garantie geboten wurde, auf Grundlage der Verfassung bleiben zu wollen. Die Minderheit (Referent Estoppey) beantragt dagegen Eintreten auf den bundesräthlichen Entwurf. Gegen Eintreten sprechen noch

---

2

Feuilleton.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Von Gustav Jenner.

Richtig, rief Walden, daran habe ich gar nicht gedacht! Aber es geht nicht! Ich soll Dich wieder allein lassen — und wann werden wir mit unserer Odyssee fertig?

Die kannst Du mir ein andermal vorlesen, auch sind ja die letzten Gesänge noch nicht ganz ausgefeilt, Du weißt, neulich fielen mir einige recht holprige Hexameter auf, die darfst Du nicht stehen lassen.

Karl protestirte, er müsse zu Hause bleiben, er dürfe seine Schwester nicht gewohnheitsmäßig allein lassen, er müsse beweisen, daß seine Hexameter gar nicht so holprig seien. Aber seine Schwester blieb energisch; sie sei nicht zu ihm gezogen, um ihm seine Freiheit zu rauben, derartige Rechte dürfe einst nur seine Frau beanspruchen, er müsse dem Herrn Hauptmann sein Wort halten, und als er immer noch bei seiner lobenswerthen Weigerung blieb, holte sie ihm Hut und Mantel, und ehe er es sich versah, war er schon auf der Straße im trüben Dämmerscheine der Laterne.

So sind die Weiber, seufzte er. Sie hat mir den Ausgang aufgezwungen, um mich zu strafen, ich soll an meinen eigenen Sünden zu Grunde gehen. Am besten wäre es, ich faßte ihren Wunsch, mich recht gut zu amusiren, so auf, daß ich recht, recht lange beim Skate säße.

Im Herrenstübchen ging es schon lebhaft genug her. Man hatte lange auf den vierten Mann gewartet, und Karl wurde mit Hurrah empfangen. Der Hauptmann außer Diensten suchte ein wenig über seine Unpünktlichkeit, der Baumeister machte schnell einige schlechte Witze, über die er allein lachte, und der Verkehrsinspektor nahm eine Prise. Das Spiel begann und hielt die Sinne der Theilnehmer ganz gefangen. Der Hauptmann hatte einen unglücklichen Abend; wenn er tournirte, fand er stets das verkehrte Blatt, wenn er ein Solo spielte, saß die Gegenkarte stets in seiner Hand, wenn er kein eigenes Spiel machte, verdarb sein Partner seine kühnsten Entwürfe durch verständnißloses Spiel. Er schalt dann tüchtig, fuhr auf den Baumeister los, der sich durch einige Kalauer zu retten suchte, und wurde nur beruhigt durch die Prise des Verkehrsinspektors. Endlich war das Spiel zu Ende, man berechnete Gewinn und Verlust, und Walden, der weder gewonnen, noch verloren, wollte gehen, da er sich wirklich müde fühlte und außerdem an seine einsame Schwester dachte. Da kam er aber schlecht an.

Sie wollen uns durchgehen, rief Hauptmann Jagow und nicht Revanche geben für gestern Abend, wo Sie der Glücksteufel ritt!

Walden wollte ausweichen, aber ehe er es sich versah, war der Tisch mittels Kreide zu einem Tempel umgewandelt, und das entsetzliche Spiel begann. Für Walden wenigstens war es entsetzlich. Er kam sich wie ein Verbrecher, ein Tagdieb vor, ein Geldverschwender, ein unmoralisches Ungeheuer, das nicht verdiene, die Jugend mit den sittlichen Idealen Schillers bekannt zu machen. Aber was half es? Der lärmende Jagow spielte zu stark auf sein gestriges Glück an; wenn er nicht feige erscheinen wollte, mußte er für gestern Revanche geben — vielleicht half ihm das Glück wieder. Da rief ihm eine innere Stimme zu: Weh Dir, Du spielst nicht mehr zum Vergnügen, schnöde Gewinnsucht treibt Dich, ekle Geldgier. Er sah im Geiste das tiefe, dunkle Auge seiner Schwester warnend auf sich weilen, das Gesicht des Hauptmanns grinste ihn an wie das des ewigen Verführers, er schwankte — aber er setzte doch wieder.

Die Runde hatte sich vermehrt. Mehrere Freunde des Glücksspiels waren eifrig am Spiel. Zuerst setzte Walden mit Unlust, aber bald packte ihn der Eifer, und mit dem Glücke wuchs auch seine Kühnheit. Es war wie ein Wahnwitz des Spieles über ihn gekommen. Die 200 Mark, die Dein Gewissen brennen, mußt Du verspielen, rief es in ihm, und wenn ich die ganze Nacht dran setzen sollte und das Glück mich verfolgte, einmal muß es doch umschlagen.

Aber das Glück verließ ihn nicht. Er wagte und wagte tollkühn und doch mehrten sich die Goldhaufen. Allmählich leerte sich der Saal. Nur der Hauptmann und er blieben übrig, aber sie erhoben sich nicht, beide schien der Teufel des Spiels ganz in seine Gewalt bekommen zu haben.

Loretan und Cornaz, worauf mit 37 gegen 3 Stimmen Nicht eintreten beschlossen wird. Auf dem Beschlusse, die Priorität des Traktandums 11, das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz betreffend für den Ständerath zu beanspruchen, wird trotz gegentheiligen Beschlusses des Nationalrathes einstimmig beharrt.

Die Kommission für den Münzvertrag ist zusammengesetzt aus Rieter, Blumer, Gavard, Hettlingen und Rusch. Morgen: Eisenbahngeschäfte und Merjelensee.

Nach dem „Bund" hat am Dienstag Abends eine Versammlung von höheren, der Bundesversammlung angehörigen Offizieren grundsätzliche Zustimmung zu dem vom Bundesrathe verlangten Kredit für die Landesbefestigung und Absendung einer Deputation an die nationalräthliche Budgetkommission beschlossen, um diese Ausgabe zu befürworten. Die Befestigung soll auf die Südfront beschränkt und den eidgenössischen Räthen über die finanzielle Tragweite des Projektes beruhigender Aufschluß ertheilt werden.

Aargau. (Corr.) Am nächsten Sonntag den 13. Dezember versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirks-Verein von Aarau, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum „Kreuz" in Küttigen.

Von den Verhandlungsgegenständen heben wir hauptsächlich hervor, einen Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Liechti in Aarau: „Ueber rationelle Bienenzucht, wie sie leicht von jedem Landwirthe betrieben werden kann."

Da die Bienenzucht als Nebengewerbe zur Landwirthschaft sich vorzüglich eignet und bei richtigem Betriebe eine lohnende und angenehme Nebenbeschäftigung bietet, so werden alle Landwirthe und sonstigen Freunde der Bienenzucht zu dieser Versammlung vom Vorstande freundlichst eingeladen.

— Lenzburg. Am Mittwoch wurde der in Aarau verunglückte und am Montag seinen Leiden erlegene Eduard Müller, Büchsenmacher von hier zu Grabe getragen. Die Theilnahme für die schwergeprüften Hinterlassenen ist eine allgemeine. Der so schnell Dahingeraffte hatte ein Alter von blos 40 Jahren erreicht.

— In Gontenschwyl starb letzten Samstag im Alter von 57 Jahren nach kaum 14tägigem Krankenlager (Lungenentzündung) Herr Joh. Haller, Bäcker und Wirth.

— Reinach. Letzten Sonntag Abend ist nach dem „Wynenth. Bl." Polizeisoldat Kaspar Gloor von Alliswyl nach mehrwöchentlicher schwerer Krankheit im Alter von erst 38 Jahren gestorben. Seit Frühjahr 1883 war Gloor bei uns stationirt. Als stets taktvoller und durchaus pünktlicher und gewissenhafter Polizist nimmt der Hingeschiedene auch die Achtung und Liebe der gesammten Bewohnerschaft seines letzten Wirkungskreises mit sich in's Grab. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin mit sechs unerzogenen Kindern; möge die vaterlose Familie werkthätige Theilnahme finden.

— Im „Bären" zu Reinach versammeln sich künftigen Sonntag den 13. Dezember, Nachmittags halb 2 Uhr, die Turnvereine des Bezirks Kulm zur Behandlung folgender Geschäfte: 1) Wahl des Bezirksvorstandes; 2) Jahresrechnung; 3) Jahresbericht; 4) Festsetzung des Jahresbeitrages; 5) Festübernahme pro 1886. Zu letzterm hat sich der Turnverein Schöftland angemeldet und wird demselben ohne Zweifel entsprochen werden. Seit 1872 war Schöftland im Bezirksverbande nie mehr Festort.

— * Jonen, 8. Dez. Gestern Abend etwas nach 7 Uhr brannte das von sechs Familien bewohnte Haus Nr. 66 in Nöthenbach Gemeinde Oberlunkhofen gänzlich nieder. Das ganze Gebäude aus Maur und Rieg gebaut und unter Stroh und Ziegeldach stehend ist geschätzt zu Fr. 9700.

Die Brandbeschädigten sind: Moritz Füglistaler, Schuster, Jakob Leonz Meierhans, Hieronimus Gumann, Wittwe Anna Maria Hagenbuch, Wittwe Stäger und Wtwe. Eichholzer, Hebamme. Im Ganzen wurden 23 Personen obdachlos. Sämmtliche Fahrhabe ist versichert und die Brandursache zur Stunde noch unbekannt.

Bern. Die Laubeggsäge in Obersimmenthal, welche seit 1½ Jahren in zwei Gängen wöchentl. 800—1000 Bretter sägte, ist durch das jüngste Hochwasser weggeschwemmt worden. Der Besitzer, Hr. Noll, erleidet einen Schaden von über Frkn. 20,000.

— Die bernische ökonomische Gesellschaft hat die Frage der Gründung von Musterfarmen im Kanton Bern und eventuell in der übrigen Schweiz an die Hand genommen.

Zürich. In Bäretsweil erlag einem Herzschlage Herr alt-Bezirksrichter Furrer, einer der bravsten Männer des zürcherischen Oberlandes.

Am 3. Dez. starb in Bangkok (Siam) im Alter von 42 Jahren Hr. Albert Jucker, Kaufmann aus Winterthur, ein edler, braver Landsmann, der im fernen Osten zu Ehren und Ansehen gelangte und auf den sein Vaterland stolz sein darf.

Luzern. In Münster ist Dienstag den 8. Dez., Vormittags, der weithin bekannte Herr Stiftspropst Riedweg im 77. Altersjahre gestorben.

— In einem Bankinstitut in Luzern sind 15 Obligationen der schweiz. Westbahn à Fr. 400 sammt dazu gehörenden Verschreibungen abhanden gekommen.

Schwyz. In Brunnen wurde letzten Sonntag in einem Saale des Hotels „Rößli" der erste protestantische Gottesdienst gehalten. Wie bekannt, gedenkt man auf nächsten Sommer einen ständigen, evangelischen Cultus einführen zu können. Es seien zu diesem Besuche schon namhafte Beiträge gesichert.

In zahlreicher Versammlung hat die Stadtschützengesellschaft Zug am 8. d. einstimmig beschlossen, sich definitiv um das nächste eidgenössische Schützenfest pro 1887 zu bewerben.

Solothurn. Gegenwärtig wird in Augsburg der Prozeß gegen den Mörder der Wittwe Henzi, den Raubmörder Voll, verpflogen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mit einem Todesurtheil enden.

Basel. Der „Basellandsch. Ztg." wird von hier geschrieben: „Die Rache, welche der hiesige Bürgerturnverein an seinem Mitgliede im Zentralkomite, Hrn. Turnlehrer Ed. Bienz genommen, ist nicht ganz ritterlich. Hr. Bienz hat sich um die hiesige Turnersache verdient gemacht und wenn er auch mit etwelcher Ueberlegenheit in's Zeug griff und auch ein entschiedenes Wort zu sagen sich getraute, so ist das so zu tadeln nicht. Es ist fraglich, ob die junge Strömung im Turnverein durch die Eliminirung des Hrn. Bienz aus dem Zentralkomite klug gehandelt hat. Sache eines jeden Vereins sollte es immer sein, seine Leute zusammenzuhalten."

St. Gallen, 9. Dezbr. Heute Morgen fand ein Zugszusammenstoß zwischen Bludenz und dem Arlberg statt. Es verlautet von fünf Todten und vielen Verwundeten.

St. Gallen. Herr Oberstl. Hungerbühler soll vom Bundesrath nach Bulgarien entsendet werden, um die dortigen Feldbefestigungen zu sehen.

Paris, 8. Dez. Der Botschaftsrath Gerard in Bern wurde in der gleichen Eigenschaft für Rom ernannt. Marchand, Botschaftssekretär zweiter Klasse in Wien, wurde zum Sekretär 1. Klasse in Bern ernannt. Der Posten eines Botschaftsrathes in Bern wird also abgeschafft.

Pera, 9. Dezember. Der Großvezier telegraphirte an den Fürsten von Bulgarien, Medschid Pascha werde unverzüglich nach Sofia abgehen, um den Frieden zu vereinbaren.

New-York, 9. Dezbr. Der sogenannte Eisenbahnkönig Vanderbilt ist plötzlich gestorben.

Washington, 8. Dezbr. Die Botschaft des Präsidenten konstatirt die freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten. Sie empfiehlt Einstellung der obligatorischen Silberprägung. Sie konstatirt ferner die Nothwendigkeit die Marine zu vermehren und sagt: Das Land besitzt gegenwärtig nicht ein einziges Kriegsschiff, das im Stande wäre, mit den großen Fahrzeugen irgend einer bedeutenden Macht zu kämpfen.

Nürnberg, 7. Dez. In Gegenwart des Staatsministers v. Carlisheim fand heute die Festfeier des fünfzigjährigen Bestehens der Ludwigs-Eisenbahn in einfacher, würdiger Weise statt. Der Direktor der Bahn, Großhändler Münch, wurde mit dem Titel eines Königl. Kommerzienrathes, der Kassier und Bahnverwalter Pfeiffer mit der goldenen Medaille, der Oberkondukteur Hettig mit der silbernen Verdienstmedaille des Ordens der bayerischen Krone ausgezeichnet. Zugleich fand in Nürnberg die Grundsteinlegung zu dem neuen Stationsgebäude der Ludwigsbahn statt. Beide Städte hatten Flaggenschmuck. Ein Diner schloß am Nachmittag die Feier. Abends wurde als Festvorstellung Wagner's „Die Meistersinger von Nürnberg" gegeben.

Verein gegen Hausbettel in Aarau.

Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes im Rechnungsjahre 1. Oktbr. 1884 — 1. Oktbr. 1885.

Unser diesjährige Bericht könnte sich füglich auf die statistische Zusammenstellung der verabfolgten Unterstützungen und die Mittheilung des Rechnungsergebnisses beschränken. Außerordentliche Erscheinungen haben sich im Gange unserer Thätigkeit nicht gezeigt und sind wir deshalb auch nicht zu Aenderungen im System der Unterstützungen veranlaßt worden. Doch möchten wir die Gelegenheit der Berichterstattung benützen, um öffentlich zu konstatiren, daß die fruchtbare Wirksamkeit unseres Vereins bei den Behörden, Mitgliedern und sogar bei Nichtmitgliedern eine stets wachsende Anerkennung findet. Es wird uns wiederholt versichert, daß der Hausbettel ganz bedeutend eingeschränkt worden sei. Wir verdanken dieses erfreuliche Resultat wesentlich der Thätigkeit der freiwilligen Armenkomite in den Gemeinden, die uns einen großen Theil der mit der Unterstützung der Armen verbundenen Informationen abgenommen haben, und die sich alle Mühe geben, dem unwürdigen Almosensuchen von Haus zu Haus zu steuern. Wir müssen aber betonen, daß die Armenkomite die Beiträge aus unserer Kasse durchaus nicht entbehren können, namentlich soweit es sich um Unterstützung nicht ortsbürgerlicher Armen handelt.

Wir bitten daher die Mitglieder dringend, nicht bloß treu beim Verbande auszuharren, sondern auch die mitunter schwere und verantwortungsvolle Mühe des Vorstandes durch Zuwendung von Geschenken zu erleichtern. Die Einwohner der Stadt, die noch nicht Mitglieder des Vereines sind, laden wir freundlich ein, durch ihren Beitritt mitzuhelfen, daß der Verein seinen Zweck immer vollkommener zu erreichen vermag. Sie genügen damit ihrem Pflichtgefühl gegenüber den Armen besser, als durch die private Verabreichung von Almosen an solche Personen, die unsere Unterstützung nicht wollen, oder aus berechtigten Gründen von unsern Almosenstellen abgewiesen worden sind.

Die Zahl der im Berichtsjahr Unterstützten beträgt 394. Hievon gehören dem Bezirk Aarau 184 an. Aus andern Kantonstheilen meldeten sich 136. Passanten wurden von uns 76 unterstützt, sofern sie vom Polizeibüreau zur Verabreichung von Kleidungsstücken oder zur Beschaffung der Mittel für eine Nachtherberge oder auch zur Weiterreise auf der Eisenbahn besonders empfohlen waren. Baarunterstützungen wurden nur im Betrage von Fr. 35 abgegeben.

Für die uns übermachten zahlreichen Geschenke an Geld und Kleidungsstücken sprechen wir den freundlichen Gebern unsern Dank aus.

Rechnung über Einnahmen und Ausgaben.

Einnahmen.

Aktivsaldo	Fr.	12. 74	
Ablösungen aus d. Ersparnißkasse	„	400. —	
Beiträge der Mitglieder	„	1045. 50	
Beiträge des Staates und der Gemeinde Aarau	„	400. —	
Geschenke	„	384. 85	2243. 09

Ausgaben.

Einlösung der Gutscheine	Fr.	891. 19	
Vorschüsse an die Almosenstellen und Armenkomite	„	390. 36	
Einlagen in die Ersparnißkasse	„	900. —	
Für Miethe und Besorgung des Magazins	„	135. —	
Verschiedenes	„	98. 45	2415. —
Passivsaldo			171. 91

Vermögensstand.

Gutschein auf die allg. aarg. Ersparnißkasse	Fr.	1929. 10
Passivsaldo	„	171. 91
Vermögen auf 1. Okt. 1885	Fr.	1757. 19
Vermögen auf 1. Okt. 1884	„	1384. 49
Vermehrung	Fr.	372. 70

Ueber die uns zugewendeten Geschenke an Kleidungsstücken und Kleidungsstoffen, die im Magazin aufbewahrt sind, wird vom hiezu bestellten Verwalter ein besonderes Inventar mit Eingangs- und Ausgangskontrolle geführt.

Aarau, 20. Nov. 1885.

Der Vorstand.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. rel. Feuchtigkeit	Witterung.
9.	Mittags 1 U.	†0,1	732,2	767,3	E.	56	hell
9	Abends 9 „	−1,8	731,8	767,2	NE.	68	bedeckt
10.	Morg. 7 „	−5 8	727,7	763,5	S.	90	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 0,1 °C
Minimum − 5,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 9. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; schön; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10 Dezbr.
Bei veränderlicher Bewölkung, trockenes Frostwetter.

Doppeltbreiter Foulé Nouveauté (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 10 Ct. per Elle oder Fr. 1. 85 Ct. per Meter bis Fr. 2. 95 per Mtr. in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich**. **P. S.** Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst.

Ich mache auf meine Ausverkaufslokalitäten, Storchengasse 13, aufmerksam, daselbst liquidire ich in großer Auswahl: **Tuche: Floconnés, Ratinó, Eskimo, Buckskin,** sowie die von meinen hiesigen Arbeitern exakt und gut ausgeführte **„Herren-Garderobe"**, ebenso wegen Aufgabe des Artikels hochächte **Unterkleider**, System „Jäger".

Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13, **Zürich**.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:

Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeebleche und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffee-Röstmaschinen, Britannia-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce 2c., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:

Bier- und Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen 2c.

Spielwaaren:

Kaufläden, Eisenbahnen, Festungen, Theater feine und ordin., Zinnsoldaten, Lager, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe & -Körper, Puppenzimmer & -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- & Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen 2c.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Parafinkerzchen.

Leder- und Kurzwaaren:

Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuhkasten, Schmuckschalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toilettenseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouterie-Waaren.

Schulutensilien:

Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuch-Taschen, Nähschatullen, Federkasten, Schreibgarnituren 2c.

Die

Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch

Aarau Rathhausgasse

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen, Holzbaukasten imit. Steinbau, Parquettirkunst polirt und ordinär, Cubus-Mosaik und mit Bildern, Acrobaten, Pferdeställe kleine und große, Kasperlitheater und Kasperlifiguren, Schattentheater und andere, Sandwagen, Heuwagen 2c., Wagen mit Gespann, Laubsägekasten 2c., Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel, Fahnen und Käppi, Festungen in verschiedenen Größen, Holz- und Messingkanonen, Eisenbahnen in Holz und Blech, Massive Bleisoldaten 2c. 2c., Pferde, Schafe und Gummithiere, Menagerien,

Kaufladen aller Arten, Archen, Holzküchen, garnierte und ungarnierte, Kochherde in diversen Größen, Küchegeräthschaften in großer und neuer Auswahl, Tafel- und Kaffeeservice, Puppenzimmer und -Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten, Tische, Stühle, Kommoden, Wiegen für größere Puppen, Puppen, gekleidete und ungekleidete, Gummipuppen, „ „ „ Puppentrousseaux, Puppenwagen, Puppenköpfe in Wachs, Bisquit und Steingut, waschbar und unzerbrechlich, Puppenleiber, -Arme & Beine, -Strümpfe, -Schuhe und -Wollkleider.

Amsterdamer Waffelküche.

Aufstell-Schachteln.

Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscopkasten, Chatoullen, Nähschachteln, große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schöner Auswahl.

Masken.

— Lederwaaren: —

Schreibmappen	Necessairas, diverse
Photographiealbum	Portemonnaies
Sehreibalbum,	Brieftaschen
Sammelalbum	Notizbücher
Poesiebücher	Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Mathefte, Zeichnen-Vorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten. Große Auswahl in Postpapier und Couverts in Schachteln.

Für Erwachsene halte noch eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Aeltere Puppen und Spiele zu herabgesetzten Preisen.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Aarau. Dl. Schmuziger-Fisch, Rathhausgasse 1.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau

verkauft von heute an in „jedem beliebigem" Quantum verschiedene weiße und rothe

Weine, sowie Rhum und Cognac.

Für reelle Getränke zu bescheidenen Preisen wird garantirt.

Trotz hohem Zollaufschlag verkaufe meine

Pariser Parfumerie-Waaren

immer noch zu den alten Preisen, worunter folgende Specialitäten ich besonders empfohlen halte:

Parfumerie a l'Ixora
Savonnerie fine et ordinaire } vom Hause
Brillantine prima } Ed. Pinaud.
Pâte et Crème dentifrice
Elixir dentifrice von Docteur Pierre,
Elixir „ veritable Botot,
Elixir „ von Philippe,
Pâte dentifrice von Gellé frères.
Vinaigre de J. V. Bully.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

J. Gerber, Schneider, Vordere Vorstadt Nr. 670.

Liquidation von Knaben-Anzügen.

Liquidation von Knabenanzügen.

Restliche Anzüge!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels gebe ich eine

grosse Anzahl Anzüge

für Knaben (ca. 3—8jährig) zu sehr reduzirten Preisen ab.

Diese Knabenanzüge eignen sich besonders als praktische Weihnachts- und Neujahrsbescheerung und lade ich ein Tit. Publikum höflichst zur Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers ein.

Knaben-Ueberzieher dagegen halte stets auf Lager und empfehle ich solche in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen.

Achtungsvollst
J. Gerber, Schneider,
— Vordere Vorstadt Nr. 670. —

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Anfertigung und Lieferung von **Vorfenstern** für die **Turnhalle im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der tit. Seminardirektion bis zum 23. l. Mts. zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Lieferungsofferten aber müssen der tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 8. Dezember 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.

Hund verlaufen!

Dem Circus-Direktor **Ed. Wulff** ist vorgestern Abend seine große **Ulmer-Dogge** (gelb mit schwachen schwarzen Streifen) verlaufen. Dieselbe hört auf den Ruf „Cesar". Vor Ankauf wird gewarnt. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung.

Durch günstigen Einkauf von feinen **Zopfhaaren** in weißen, blonden bis schwarzen Nuancen ist es mir ermöglicht schöne

Haarflechten, Einlagen und Torcaden

zu ganz billigen Preisen zu liefern.

Mit bester Empfehlung
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Achtung.

Eine Parthie

Pariser-Corsets

unter dem Ankaufspreis empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Für Festgeschenke!

Ein Rest Tischteppiche

erlasse um damit aufzuräumen zu Ankaufspreisen. **E. Struh.**

Junges fettes **Schafsfleisch** 60 Cts. per Pfund, frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** empfiehlt

Siegrist-Rynikер.

Farbene Tischteppiche

à Fr. 5. — per Stück und Bettvorlagen à Fr. 2. 10 empfiehlt in schöner Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Durch **eigene Fabrikation** bin im Stande meine

Pralins

in

Vanille, Noisettes, Kirsch, Punsch & Yoga,

stets in frischer Waare à Fr. 2 per ½ Kilo zu verabfolgen.

Achtungsvoll!
J. Wüthrich, Confiseur.

C. V. Männerchor.

Chorschule 8 Uhr im Schulhause.
Synodalheft mitbringen.

C. V.

Sopran und Alt 8 Uhr.

Sängerbund.

Hauptprobe 8½ Uhr im **Theatersaal.** Es wäre denn doch wünschenswerth, daß einmal Alle anwesend wären.

Alte Section.

Mit Rücksicht auf die am Sonntag den 13. Dezember 1885 stattfindenden Wahlen der verschiedenen Synoden wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die nachgetragenen und nach Konfession getrennten Stimmregister jederzeit zur Einsicht auf dem Bureau der Stadtkasse bereit liegen.

Aarau, 10. Dezbr. 1885.

Der Gemeinderath.

Fahrhabesteigerung.

Am **Samstag den 12. Dezember** nächsthin, Vormittags von 9 Uhr an, werden im Schopfe Nr. 773 (Erbschaft Siggenthaler) vor dem Halbenthor **Fahrhab-Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter diesen Gegenständen befinden sich namentlich: ca. **1000 Stück Reiswellen,** circa 15 **Klafter Mischel-Spältenholz,** 1 **Brückenwagen,** 1 **Häckerli-Maschine,** 2 **Kuhkommet, landwirthschaftliche Geräthschaften;** an Lebwaare: 2 **Kühe;** mehrere Stück **Kübelpflanzen, Waschhütten,** 1 **Kleiderschrank,** 1 **Küchenschaft,** 1 **Cementsteinmaschine,** 2 **Mühlsteine** und A. m.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen durch den

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar
in Aarau.

Gesucht sofort nach **Wohlen:** ein junges kräftiges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Sich zu melden bei der Expedition ds. Blts.

Chocolat

Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani,

Cacao

Suchard, Kohler, van Houten.
Große Auswahl in

Chocolat fantaisie (boites)

Noisettes, pralinés, fondants
assortis
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Nachmittag

Blut- und Leberwürste,

stets fort **frische Bratwürste** bei
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Jeden Freitag

geweichte Stockfische

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Nouveauté in

Aufsteckkämmen & Garniernadeln,
Victoria Schnellkrauser-Nadeln,
Schwibert's Wellenkrausernadeln,
Papillotten-Eisen,
Stirnlocken-Eisen &
Brenn-Maschinen,
zu sehr billigen Preisen empfiehlt höflichst
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

☛ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Zu Geschenken geeignet empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Damen-, Kinder- & Hausschürzen.

Bestellungen auf's Maaß noch für Neujahr erbitte gefl. jetzt schon aufzugeben.
E. Hemmeler-Türler.

Zu passenden

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in
Schreibmaterialien und
Zeichnungsutensilien,
Specialität in
feinen Lederwaaren,
Damenbriefpapiere und
Papeterien mit und ohne
Monogramme.

Photographie-Albums
in grosser neuester Auswahl,
Schreibmappen,
Briefmarken & Bilderalbums,
Musikmappen,
Schreibzeuge,
Malkasten & Zeichnungs-Etuis,
Schreib- & Poesiealbums,
Nähkissen,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modellir- & Ankleidebogen
etc. etc.

Brieftaschen & Cigarrenetuis,
Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl,
Necessaires & Zündholzetuis,
Visitkartentäschchen,
Banknoten & Wechseltaschen,
Agendas & Taschenkalender,
Wand- & Abreisskalender
pro 1886,
Album & Gratulationskarten
in neuester reichhalt. Auswahl
etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1885.



Circus Ed. Wulff



Neue Reitschule Aarau.

Heute Donnerstag den 10. Dezember, Abends ½8 Uhr:

Große Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu erwähnen:

Die doppelte Springfahrschule,
mit den beiden Springpferden **La Fleche** und **Anthropos,** geritten v. Hrn. G. Gaberel.

Die grosse amerikanische Bataude,
ausgeführt von den besten Springern der Gesellschaft über 12 Pferde. Zum Schluß: Doppel-Saltomortale des Herrn Adolf Albano.

Miss Bianca
der Stern der Equilibristik in ihren großartigen Produktionen auf dem Steh-Trapez.

Maximus und Minimus,
ersterer Percheronhengst, letzterer schottischer Ponnyhengst, nach einer ganz neuen Methode zusammen in Freiheit dressirt und vorgeführt von Direktor Ed. Wulff.
Einzig dastehende Original-Dressur.

Cromwell, brauner Trakhener Hengst, in der hohen Schule geritten von Frau Anna Wulff. — **Mister Cariot,** renommirter Jongleur zu Pferde mit seinen dressirten Tauben. — **Roccoco-Manöver,** geritten von 12 Damen. — **Miss Emma,** in ihren Exercitien und Pirouetten auf trabendem Pferde.

Auftreten von 20 Clown.

Empfehle in frischer Waare:

Sardines und **Thon mariné à l'huile, Anchoix,** geräucherte und gesalzene **Häringe, Salm, Hummer, Kressschwänze, Krebs-** und **Sardellenbutter,** amerikanisches konservirtes **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen,** amerikanische konservirte **Apricots, Peaches, Ananas,** konservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédoine, Champignons, Truffes, Olives, Mixed-Picles, Morcheln, Capres, Cornichons** in Flacons und offen, **Bordeaux-** und **Aixe-Senf** in Flacons, englisches **Senfpulver,** feinster **Tafelsenf** offen, **Essig-Essenz,** diverse englische **Saucen, Liebigs Fleischextrakt, Cybils flüssiger Extrakt,** diverse englische **Biscuits** und **Basler-leckerli,** feine **Thees, Vanille, Vanillezucker, Puddingpulver, Maizena, Citronat, Orangeat, Gewürze** 2c.

J. Gloor-Siebenmann.

Taschentücher

Prima Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.
Zur gefl. Notiznahme empfiehlt sich bestens
J. Bonwiller, Kronengasse 42.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Rioja Clarete

spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig

Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Reduzirte Preise! **Reduzirte Preise!**

Adolf Dreifuss

— französische Waarenhalle am Graben. —

Von heute an verkaufe sämmtliche Artikel, wie:

Damenkleiderstoffe, Merinos, Flanelle etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Reinwollene Buksking, ⅞ breit, in Resten erlasse per alte Elle zu Fr. 3.
bis Fr. 4. — Weiße große **Foulards** à 60 Ct. per Stück.
Da ich nur auf solide Waare halte, erwarte großen Zuspruch.
Adolf Dreifuß, französische Waarenhalle am Graben.

Gänseleber-Terrinen,

Gänseleberwurst
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau
empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.
Sehr billige Preise.
Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:
Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben.
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt

Aechten Bienenhonig

(eigene Zucht.)
H. Häßig-Lienhard.

Zu verkaufen:
Ein vierlöchriger **Kochherd** so gut wie neu. Auskunft in Nr. 709, Ziegelrain.

Schleier-gaze

in allen Farben, sowie schwarzen Schleiertüll empfiehlt bestens
Wittwe Leutwyler.

Cedrat,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnußkern,
Nelkenpulver ächt,
Zimmet gemahlen,
Anis,
Vanille in Stengel,
Citronen,
Semmelmehl,
empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen
L. A. Stephani.

Reinen Bienenhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,

Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in Wolle, Halbwolle & Baumwolle
für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten,
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Abonnementspreis:
für Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. fr. 2. 25. —
für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Dezember 1885.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr. v. 10. Dezbr.) Es wird in der Berathung des Budgets fortgefahren. Die Ansätze für das Militärdepartement werden nach den Anträgen der Kommission angenommen. Die vom Bundesrath erhöhten Besoldungsansätze für das Verwaltungspersonal, das Rechnungsbüreau, sowie für die Angestellten der Munitions- und der Waffenfabrik werden nach Antrag der Kommission wieder reduzirt; die Reduktionen betragen Fr. 500 beim Bureauchef des Rechnungsbureau, Fr. 300 für den Inspektor des Materiellen und 200 Fr. für verschiedene Buchhalter und Adjunkte.

Rohr (Bern) reicht eine Motion ein, der Bundesrath möchte einheitlichere Bestimmungen über die Entschädigungen an Waffenplätze und Kauf von Terrain für militärische Zwecke 2c. aufstellen und einbringen.

Einer lebhaften Diskussion ruft der Ansatz für **Befestigungs-Arbeiten**, bei welchem die Kommission eine Reduktion von 500,000 auf 37,000 Fr. vornehmen will. Bundesrath Hertenstein erklärt, daß es sich hauptsächlich um nothwendige Festungsarbeiten auf der Südfront (Urserenthale 2c.) handle, daß für solche Kredite bis jetzt immer der Weg des Budgets eingeschlagen wurde und auch der verlangte Kredit keine Störungen im finanziellen Gleichgewicht hervorrufen werde. Es sprechen über die Angelegenheit Bühler, Arnold, Künzli, Carteret, Scherz, Evequoz, Kaiser.

B.-R. Welti hielt eine längere Rede, in welcher er die Berechtigung des Budgetpostens von 500,000 Fr. nachwies und erklärt, daß dieses Verlangen ganz konstitutionell sei. Die Abstimmung wird erst Freitags erfolgen.

Nat.-Rath Isler stellt eine Ordnungsmotion, daß der Altkatholikenrekurs wegen der Mariahilfkirche in Luzern diese Session nicht mehr erfolgen und inzwischen ein Ausgleich versucht werden solle. Ueber diesen Antrag soll ebenfalls Freitags abgestimmt werden.

Schluß 2½ Uhr.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Kommissionen bestellt: Münzvertrag: Geigy, Aebi, Arnold, Cramer-Frey, Dufour, Grosjean, Kaiser (Solothurn), Kuhn, Tobler. Gold- und Silberabfälle: Tissot, Eisenhut, Francillon, Griesbaber, Schäppi, Schild, Thommen. Kaserne Frauenfeld: Naschein, Baud, Comtesse, Landis, Niniker, Rohr (Bern), Wüest. Volksabstimmung vom 25. Oktober: Stößel, Berger, Curti, Roten, Sonderegger (Innerhoden). Begnadigungsgesuche: Müller (Bern), Baldinger, de Chastonay.

Der Ständerath hält trotz neuerm gegentheiligen Beschluß des Nationalrathes einstimmig an der Priorität für das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz fest.

Eisenbahngeschäfte: Berichterstatter Estoppey. Der Uebergang des Betriebs der Regionalbahn im Traversthal an die suisse occidentale und die Simplonbahn wird genehmigt.

Die Verlängerung der für den Simplonübergang ausgesetzten Baufristen (zwei Jahre) wird bewilligt.

Dem Bau einer Drahtseilbahn von Großwabern nach dem Gurten bei Bern wird die Konzession ertheilt. Die von Lugano nach dem Gipfel des San Salvatore projektirte Zahnradbahn erhält ebenfalls die Konzession.

Der Betriebsvertrag zwischen der Regierung von Neuenburg und der Betriebsgesellschaft des Jura neuchâtelois wird genehmigt.

Die Fristverlängerung für den Finanzausweis betr. Tieferlegung des Merjelensees wird bewilligt.

Es wurden folgende Kommissionen bestellt: Geschäftsprüfungskommission: Wirz (das erstgenannte Mitglied ist stets Kommissionspräsident), Berthoud, Eggli, Loretan, Schmid (Zug), Schoch, Vigier; Volksabstimmung vom 25. Oktober: Amstad, Kellersberger, Moriaud; Merjelensee: Birmann, Chappey, Hohl, Kellersberger, Müller, Reali; Postgebäude in Luzern und St. Gallen: Gobat, Gavard, Müller, Rusch, Zschokke; Kaserne Frauenfeld: Zschokke, Birmann, Bossy, Keiser, Rieter; Gesetz über Gold- und Silberabfälle: Cornaz, Amstad, Hettlingen, Trog, Wartmann; die verschiedenen Eisenbahngeschäfte wurden an die Eisenbahnkommission gewiesen; Rekurs der Mathilde Höppner betreffend Ausweisung und Rekurs der Susanna Vogt in Genf betreffend Verletzung der Bundesverfassung: Schmid (Uri), Bory, Kellersberger; Postgebäude Interlaken: Bory, Amstad, Berthoud, Göttisheim, Romedi; Steinibachverbauung: Eggli, Birmann, Kümmin, Reali, Trog.

Bundesstadt, 10. Dezbr. Die Vereinbarung in der Münzkonvention mit Belgien ist erfolgt. Bei der Liquidation zahlt Belgien sechs Millionen in Schweizerthalern oder in Gold und den Rest auf dem Handelswege. Die Schweiz hatte sieben Millionen verlangt, Belgien fünf geboten. Mit Frankreich und Italien verhandelt Belgien noch.

Oberst Bollinger ist vom Bundesrath in seinen Funktionen suspendirt.

Zu der künftigen Sonntag im Restaurant Bichly in Olten stattfindenden Abschiedsfeier für Hrn. Kreisinstruktor Oberst Stadler sind nur die Infanterie-Offiziere der V. Division vom Hauptmann aufwärts eingeladen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. Dezbr.

Auf Grund der Vorschläge der Bezirksämter und eines Gutachtens der Direktion des Innern wird die Wahl der Amtsrevisoren und Amtsschreiber vorgenommen. Es werden sämmtliche bisherigen Inhaber dieser Stellen für die neue verfassungsmäßige Amtsdauer wieder bestätigt, die Amtsrevisoren immerhin unter Vorbehalt einer allfällig vom Großen Rath zu beschließenden organischen Veränderung dieser Stellen.

Der Gemeinde Staffelbach wird auf gestelltes Ansuchen die Ermächtigung ertheilt, den Besuch der von ihr beschlossenen Fortbildungsschule obligatorisch zu erklären.

— Aarau. Der Cirkus Wulff bewährt immerfort seine große Anziehungskraft; gestern war wiederum der letzte Platz besetzt, da der Extrazug von Wohlen und aus dem Seethal her zahlreiche Besucher brachte. Die Leistungen fanden durchweg den größten Beifall.

— Aarau. Kunstnotiz. Es ist gegenwärtig dahier ein alterthümlicher Prospectus der Stadt Aarau aus dem 17. Jahrhundert erschienen, welcher der öffentlichen Beachtung sehr wohl werth ist und der Mitbetheiligung unserer Einwohnerschaft aus guten triftigen Gründen empfohlen zu werden verdient. Auf einem Folioblatt in Farbendruck ist nämlich jenes im hiesigen Rathhause aufbewahrte Gemälde treu und sachgemäß kopiert, das von dem letzten Aarauer Glasmaler Hans Ulr. Fisch 1612 dem Rathe geschenkweise gewidmet worden war. So steht letzteres in der Chronik verzeichnet, welche bei F. G. Martin dahier 1881 herausgegeben wurde. Herr Fritz Wärtli dahier hat das Bild in verjüngtem Maßstabe nachgezeichnet und bietet das Exemplar zu Fr. 4 aus. Es ist dasselbe schon an sich eine hübsche Zimmerzierde, es ist aber zumal für das angeborne Interesse, das wir an unserm Wohnorte nehmen, ein treffliches historisches Belehrungsmittel. Es zeigt jedem Hausbesitzer, jedem Einwohner mit topographischer Genauigkeit auf Einen Blick, wie es hier an jeder betreffenden Ortsstelle ursprünglich vor 260 Jahren ausgesehen hat. Nichts ist vergessen oder übergangen, keine Einzelheit wird durch eine andere bildlich verdeckt. Stadt und Vorstadt, Thürme und Brücken, Ringmauern und Wallgräben überschaut man mit einem einzigen Blick; es mangelt kein Einzelhaus in seinem bestimmten Stadtviertel, kein Brunnen in

---

3

Feuilleton.

Wie gewonnen, so zerronnen.

Von Gustav Zenner.

Sie haben kein Glück bei den Frauen, sagte der Hauptmann halb ärgerlich, aber ich muß Sie sprengen. Sehen Sie diesen Nickel, wir rathen die Jahreszahl aus, grade oder ungrade, wer räth, verliert. Ich setze dies, setzen Sie dasselbe dagegen.

Dabei nahm der Hauptmann mit fiebernder Hast eine Banknote aus seinem Taschenbuche und legte sie vor sich hin. Es war ein Tausendmarkschein.

Die Augen Waldens wurden starr.

Sie irren sich, Herr Hauptmann, das sind tausend Mark.

Eine Bagatelle, erwiderte Jagow, so viel haben Sie eben gewonnen; wollen Sie oder wollen Sie nicht?

Walden nickte und rieth 1877.

Der Hauptmann öffnete die Hand.

Die Jahrzahl ist gerade, sehen Sie selbst, der Wisch gehört Ihnen.

Walden stand auf.

Das ist furchtbar, stammelte er.

Hier ist ein zweiter Wisch, schrie der Hauptmann und hielt ihn am Tische fest, unter gleichen Bedingungen, aber diesmal lassen Sie mich rathen.

Der Hauptmann rieth, er verlor. Walden zitterte vor Erregung, aber der Hauptmann ließ nicht nach.

Ich kann mir das leisten, sagte er, ich habe heute mein Haus verkauft und zehntausend Mark bei mir.

Zehnmal wiederholte sich das grause Schauspiel, zehnmal gewann Walden.

Ich habe nichts mehr bei mir, rief Jagow, später räche ich mich an Ihnen. Aber so stecken Sie doch die Scheine ein, sie gehören Ihnen zu Recht.

Mechanisch gehorchte Walden. Der nächsten Augenblicke entsann er sich nicht mehr, es hatte sich seiner eine Aufregung bemächtigt, die fieberhaft war. Zehntausend Mark gehörten ihm!

Endlich befand er sich zu Hause. Er entkleidete sich, legte, wie er es gewohnt war, die Kleidungsstücke auf einen Stuhl vor der Thür und entschlief, von wüsten Träumen heimgesucht. Erquickliche Ruhe wollte sich nicht einstellen, bald sah er sich im lärmenden Gespräche mit dem Hauptmann, bald glaubte er die mahnende Stimme seiner Schwester zu vernehmen, bald schien es ihm, als nahten dunkle Gestalten in böser Absicht, er horchte auf, richtig, es waren leise Tritte zu vernehmen, nur konnte er nicht unterscheiden, ob deren Urheber im Zimmer oder draußen seien, aber Diebe mußten es sein, er sprang auf, eilte zur Thüre und siehe da! seine Kleider waren verschwunden, er sah noch einige Kerle die Treppe hinablaufen. Schnell sprang er ihnen nach, sein eben erworbenes Vermögen zu retten, aber der eine der Diebe holte aus und hieb ihm mit einem Stocke derart über den Kopf, daß er kraftlos zurücktaumelte. Dann verschwanden sie. Walden versuchte, ihnen nachzusetzen, aber vergebens, er schleppte sich in sein Zimmer zurück und gerieth in einen Zustand gelinder Verzweiflung. Nicht nur das viele fremde Geld verloren, sondern auch sein eigenes, alles, alles weg! Er wollte schreien, aber es gelang ihm nicht, es war ihm, als lähme ihm eine geheime Kraft Zunge und Glieder. Und wozu auch Lärm schlagen? hört es die Schwester und erfährt sie, daß ich den Verlust von elftausend Mark Gewinn und einigen hundert Mark eigensten Geldes zu beklagen habe, wie kann ich Schlemmer und Spieler vor ihr bestehen? Entsetzlich, entsetzlich! Ihm wirbelte es vor den Augen, er hielt sich am Tische fest, um nicht hinzufallen, aber seine Kräfte reichten nicht, er taumelte und wäre niedergestürzt, wenn nicht ein paar weiche Arme ihn gehalten hätten.

Aber Karl, Du bist vom Sopha gefallen — sagte die melodische Stimme der Schwester — und dabei half das Mädchen dem Schlaftrunkenen wieder auf das Sopha hinauf.

Karl rieb sich die Augen. Wo war er denn? In seinem Studirzimmer? Wo war denn das Bett? Er betastete sich, das war wirklich und wahrhaftig sein Schlafrock, der so warm seine Glieder umschloß.

(Schluß folgt.)

den Straßen, keine Fahne auf den Dächern. Es ist, wie gesagt, eine gemalte Ortsbeschreibung, und gleichwie uns die Chronik mit ihrer altvälterlichen Sprache anheimelt, so ist hier auch dem Bilde ein richtiggewählter bräunlicher Grundton gegeben, durch den man das Gefühl altbürgerlicher Bescheidenheit und ahnenhafter Würde empfängt.

— Reinach. Das milde Winterwetter hat den Viehmarkt vom 3. Dezbr. ziemlich lebhaft gemacht. An Großvieh wurde nach dem „Wthlr." aufgeführt 214 Stück, an Kleinvieh (Schweine, Schafe, Ziegen) 261 Stück. Der Handel war lebhaft, aber mit Ausnahme recht guter Waare blieben die Preise gedrückte. Auf dem Schweinemarkt war starke Nachfrage zu hohen Preisen.

Bern. Die schweiz. Postverwaltung hat für die Wasserbeschädigten im Kanton Bern die übliche Portofreiheit bewilligt.

Zürich, 11. ds. (Corrsp.) Gestern fand eine zweite Versammlung der Zürcherischen Telephon-Abonnenten, etwa 350—400 Mann stark, in der Tonhalle statt. Es wurde der in seinen Einzelheiten sehr interessante Bericht des Hrn. Oberst Wirz, des Präsidenten der kürzlich ernannten Kommission, entgegengenommen und daraufhin einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Die Versammlung der Telephonabonnenten in Zürich beschließt:

1) Die kantonale Regierung und die Gemeindsbehörde von Zürich werden ersucht, die allgemeinen öffentlichen Verkehrsinteressen bezüglich der Ausübung des eidgen. Telephon-Monopols zu wahren und sich nöthigenfalls behufs gemeinsamer bei den Bundesbehörden einzuleitender Schritte mit den andern Kantonen und Städten, in denen das Telephon eingeführt ist, in Beziehung zu setzen.

2) Die sämmtlichen Zürcherischen Abonnenten sind eingeladen, bis zum Auftrag der Sache durch die Behörden die Abonnementsbedingungen der Telegraphendirektion nicht zu unterzeichnen.

3) Die bestellte Kommission ist mit der Ausführung dieser Beschlüsse beauftragt.

Die vorangegangene Diskussion bot manches Bemerkenswerthe.

— In der englischen Grafschaft Northwich wurde ein Bülacher, ein Hr. J. J. Brunner, Sohn des verstorbenen Pfarrer von Bülach, zum Mitglied des englischen Parlaments gewählt. Hr. Brunner gehört zur liberalen Partei.

— Die Generalversammlung des Geschäftsreisendenvereins findet den 27. und 28. d. M. im Schwurgerichtssaale in Zürich statt. Außer der Vorortsfrage enthält die reiche Traktandenliste ein Begehren an den Bundesrath betreffend das Hausirwesen; auch soll die Vergrößerung des „Merkur" (Vereinsorgan) zur Berathung gestellt werden.

— Heilsarmee. Die Mittheilung, daß eine Frau von den Versammlungen der Heilsarmee zurückkehrend, sich in Zürich in's Wasser gestürzt habe, wird in der „N. Z. Ztg." dahin berichtigt, daß die Betreffende durch einen unglücklichen Zufall Nachts in's Wasser gestürzt und dort ertrunken sei.

Basel. An der Kornhausgasse brannte Donnerstag Morgens nach 8 Uhr eine Stallung nieder, wobei ein ziemlicher Vorrath von Stroh zu Grunde gieng; das im Stalle untergebrachte Vieh, gegen 20 Stück, konnte hinausgetrieben werden. Das Feuer entstand durch Unvorsichtigkeit.

— Letzten Mittwoch den 9. ds. Mts., Abends 7½ Uhr, stürzte sich eine Frauensperson von der Mitte der alten Rheinbrücke aus in den Rhein, in dessen Fluthen sie alsbald versank. Die Unglückliche ließ auf der Brücke einen Brief zurück, nach welchem sie identisch ist mit der 18 Jahre alten Sophie Behr aus Kleinfassen, Preußen, welche sich kurze Zeit hier aufgehalten hat und am Abend des 9. ds. Mts. aus der Polizeihaft entlassen worden ist.

Tessin. In der Nähe von Luino verhafteten die Zollwächter einen schweiz. Schmuggler Namens Galcazzi und nahmen ihm Gold- und Juwelierwaaren im Werthe von 9000 Frk. ab. Dabei wurde konstatirt, daß er dies Gewerbe seit langer Zeit betrieb und dergleichen Waaren im Werthe von 1,600,000 Fr. bereits über die italienische Grenze gebracht hatte.

Wien, 9. Dez. Der politischen Korrespondenz wird aus Belgrad versichert, die serbische Regierung habe beschlossen, auch beim Scheitern der Waffenstillstandsverhandlungen aus Achtung vor den Großmächten die Offensive nicht zu ergreifen.

Der belgische Generalkonsul außer Dienst Eduard Rencken, ein 73jähriger Greis, ist gestern Nacht in seiner Wohnung verbrannt. Man glaubt, daß er mit brennender Cigarre einschlief oder mit den Hemdärmeln einer brennenden Kerze auf dem Nachtkästchen nahekam.

Wien, 9. Dez. Der Statthalter und Kommandirende von Dalmatien, FML. Baron Stephan von Jovanovic ist gestern in Zara am Gehirnschlag gestorben. Er erreichte ein Alter von nicht ganz 58 Jahren. In Jovanovic's verliert die österreichische Armee einen ihrer tüchtigsten Heerführer. Er war am 5. Jan. 1828 von kroatischen Eltern zu Prezariste, einem Orte der Militärgrenze, geboren, trat 1845 in die Arme, focht 1848—49 mit Auszeichnung unter Radetzki und trat 1850 zum Generalstab über. Als Adjutant des in Süd-Dalmatien befehligenden Generals Rodich, sowie (1861—65) als Generalkonsul in Sarajevo erwarb er sich werthvolle Kenntnisse über Land und Leute, die ihm später sehr zu Nutze kamen. Im Jahre 1866 focht er in Italien, drei Jahre später bekämpfte er die dalmatinischen Aufständischen. 1876 wurde er Feldmarschall Lieutenant, um im folgenden Jahre die 18. Division (Spalato) zu übernehmen. Die rasche Besetzung und Unterwerfung der Herzegowina im Jahre 1878, ebenso wie die energische Unterdrückung des Aufstandes in der Crivoscie war sein Werk. Seit 1882 bekleidete er die Stelle eines Statthalters von Dalmatien und Militärkommandirenden zu Zara.

Stadtbibliothek. Aus der Londoner Gesellschaft. Von einem Heimischgewordenen. Aus dem Englischen. I. und II. Aufl. Leipzig 1885.

Wenn wir uns in die Blätter der Illustrated London News versenken, so begegnen wir Nummer für Nummer Portraits und Lebenskizzen hervorragender Männer aus allen Gebieten, nicht zum mindesten auch Zeichnungen und Beschreibungen von Gelegenheiten, bei denen die königliche Familie, zumal der Prinz von Wales in hohen und bürgerlichen Kreisen sich zeigt. Wir gewinnen das Gefühl, daß Dynastie, hoher Adel, Bürgerschaft enger in einander verwachsen sind als in Deutschland. In noch höherm Grade werden wir uns dessen bewußt an der Hand des Buches „Aus der Londoner Gesellschaft". Wir erstaunen, mit welcher Freiheit der Kronprinz in den höchsten Familien sich bewegt, nicht minder ob der Achtung, mit welcher Schauspieler und Literaten zu den Diners herbeigezogen werden. Aller Unterschied zwischen Tories und Whigs ist aufgehoben, wenn Lady Lytton die hohen Politiker zu einem lunch vereiniget. Und wenn Lord Randolph Churchill in gesellschaftlichem Geplauder sich ereifert, so gilt das heilige Gesetz des unverletzlichen Tones, über welchem der Prinz von Wales mit ängstlicher Genauigkeit ruht. Die einzelnen Glieder der königlichen Familie, die hohen Staatsmänner, die Lords, die Herzoge, die Damen, Advokaten, Schriftsteller, Journalisten, Schauspieler und Künstler, Alles was in der Londoner Gesellschaft sich bewegt, findet in dem empfehlenswerthen Buche eine rasch umrissene Zeichnung.

Amtsblatt-Auszug.

vom 5 Dezember 1885.

Fertigungen.

Baden, 14. Dezbr. Die Erben des Renold, Hans Jakob sel., alt Sigristen von Dätwyl; Renold, Samuel, alt Wirth, von Dätwyl; Renold, Johann, alt Ammann, von Dätwyl. — Lüblikon, 14. Geschw Seiler, Agnes und Barbara, Kärbers, von Wohlenschwyl; die Erben der Wwe. Strebel, Helena geb. Wietlisbach. — Buttnau, 17 Räber, Joh, Holzhändler, in Langnau, St Luzern; Moor, Joh., Gemeinderath, in Bordemwald; Wälchli-Bichsel, Adolf, in Brittnau; Zimmerli, Bernhard, Bannwart in Brittnau; Wälchli, Joh, auf dem Brudershöfli in Brittnau; die Erben des Kunz, Samuel, Längenbernhards, auf Wytacker; Bucher, Hermann, Müller, in Mehlseken, Gemeinde Langnau. — Brugg, 17. Die Erben des Dambach Isaak, gew. Posthalter und Gemeindrammann — Dietwyl, 14 Wwe. Wyß, Martina geb. Stocker. — Gebenstorf, 15. Pabst, Josef, Webersjakobs. — Hendschiken, 14. Zobrist, Susanna geb. Hauri, Rudolfs, Steinhauerpoliers — Herznach, 14. Jäger, Gottfried, Drechsler, in Baden — Kallern, 15. Koch, Josef, alt Gemeinderath, von Uezwyl. — Langnau, 14. Die Erben der Wenge, Elisabetha geb. Häfeli, Wagners; Hauy, Wilhelm. — Langnau, 13. Keller, Klemenz, alt Gemeinderath, von Oberendingen. — Leuggern, 13 Erne, Jos. Siegfried, Weber, von Hettenschwyl, in Zumikon, Kt Zürich. — Linn, 17. Die Erben des Roth, Johannes, Schneiders. — Meisterschwanden, 13 Gebr. Siegrist, Adolf und Kaspar, Samuels, Kirchhardens, Großen, in Außersihl und Zürich; Fischer, K. R. Rechtsagent. — Mönthal, 14. Die Erben des Wächter, Hs. Jakob sel., gew. Straßenwärters; Meier, Jakob, Hs. Jakobs, Kaisparsjakoben. — Niederwyl (Bremgarten), 15. Wyler, Salomon, Negts., in Bremgarten; Guggenheim, Samuel, Negotiants, in Bremgarten; die Erben der Gauch, Elisabetha sel. geb. Muntwyler. — Oberendingen, 15 Frau Hauenstein, Mina geb. Hauenstein, in Unterendingen. — Oberentfelden, 14. Die Erben des Holliger, Samuel, sel., Mechaniker; Gottl. Hauser, von Teufenthal; Andreas Holliger, Schuhmacher; Wwe. Maria Kyburz geb. Brugger, Daniels, Schuhmachers. — Othmarsingen, 19. Käser, Johann Metzger; Meyer, J., gew. Bezirksoberwalter. — Reitnau, 12. Die Erben des verst. Brändli, Jakob, Deckers; Hochuli, Elisabeth, Melchiors, Schreiners. — Remigen, 14. Stäbli, Karl, Apotheker in Brugg. — Rietheim, 14. Die Erben des Rudolf, Johann, Gabelmachers. — Schloßrued, 14. Wirz, Rudolf. Rudolfs, Jakobs, Felixen. — Schmiedrued, 12. Brunner, Heinrich, Käser, auf Wiliberg bei Stafelbach. — Villmergen, 14. Die Erben des Moser, Jakob Leonz sel., in Hembrun. — Villnachern, 14. Brugger, Jakob, Lehrer, von Auenstein, in Oberentfelden. — Wettingen, 17. Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer. — Zeihen, 17. Geschw. Suter, Gottfried, M. Josefa und Albertine. — Zuzgen, 12. Küttnauer, Anton, von Schwörstadt, Grh Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Bochsler, Johann Ulrich, von Remetschwyl, in Baden; Frey-Rohn, Johann, von Zurzach, in Baden. Eingabe 10. Jan. — Brugg Hartmann, Samuel, Friedrichs, von Hausen; Kern, Johann, Sattler, von Villigen, in Oberendingen. Eingabe 8 Jan. — Kulm. Weber-Fischer, Gottl. Heinrich, gew. Negt., von Menziken. Eingabe 16. Jan. — Lenzburg. Lüscher, Jakob, Wagnerstöffis von Seon. Eingabe 5. Jan. — Muri. Müller, Johann, von Tegerfelden, im Kreienbühl, Gmde. Mühlau; Stehli, Louis, Korbmacher, von Mühlau, in Tägerig; Joho, Johann, von Bettwyl. Eingabe 6. Jan.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Meier-Sety, Jakob, Posamenter, von Diniken, in Aarau; Lienhard, Anna Barbara geb. Felber, von Suhr; Scheibler, Johannes, Jakobs sel., Wagner, von Unterentfelden. Eingabe 9. Jan. — Zurzach. Meier, Johann, Esters, Vater, von Oberendingen. Eingabe 2. Januar.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Andreas, alt Brunnenmacher, von Küttigen, in Aarau. Eingabe 9. Jan. — Baden. Müller, August, Schmid im Bernold, Gmde. Bergdietikon; Küng, Martin, Bäcker, in Oberrohrdorf Eingabe 16. Jan. — Bremgarten. Frau Meier, Aloisia geb. Rotter, Gärtners, von Uezwyl; Muntwyler, Hermann, Polizeidiener, von Wohlen; Gehrig, Moriz, Bäcker, von Berikon. Eingabe 11. Jan. — Kulm Leutwyler, Adolf, gew. Lehrer, von Reinach. Eingabe 9. Jan. — Muri. Räber, Kaspar, Knecht in Biggwyl, Gmde. Beinwyl; Matter, Johann, Wagner, auf Sinserhöfen, Gmde. Meyenberg. Eingabe 6. Jan. — Rheinfelden. Jeck, Josef, Friedrichs, von Zeiningen. Eingabe 8 Jan. — Zofingen. Plüß, Barbara geb. Mettler, von Bordemwald. Eingabe 16. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Egloff, Karl, Lochburen von Niederrohrdorf; Meyer-Gasselberg, Siegfr, Professor, von Oberehrendingen, in Dissentis, Kts. Graubünden. — Brugg. Zimmermann, Andreas, Weber, im Wallnach zu Schinznach. — Lenzburg. Märki, Jakob, Maurer in Lenzburg; Humbel, Jakob, Badherren, in Boniswyl. — Rheinfelden. Metzger, August, Klausen, in Mühlin.

Rehabilitationen.

Aarau. Huggenberger-Wüst, Ulrich, Geschäftsführer, von Bertschikon (Zürich), in Aarau. — Bremgarten, Furter, Josef, Webers, Steinhauer, von Dottikon. — Muri. Leuthard, Kaspar, Sohn, in Merenschwand.

Stellenausschreibungen.

Stelle eines Sekretärs bei der Justiz-, Polizei und Sanitätsdirektion. Anmeldung bis 14. Dezember beim Justizdirektor.

Offene Lehrerstellen an der Unterschule Oberhof und Oberschule Oberwyl. Gesetzl. Besoldung. Anmeldung bis 16. Dezember.

Rorschach, 10. Dez. Ausstich Theißweizen Fr. 22.00 bis 00.00, prima Ungarweizen Fr. 21.50 bis Fr. 00.00. Kum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 60.639 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius	Barometerstand i. mm. Reduz.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
10	Mittgs. 11.	−2 4	727,1	762,5	W 1/2	76	Schnee
10	Abends 9 =	−6 4	732,6	768,0	NW.	70	hell
11.	Morg. 7 =	−8 5	733,5	769,3	NW.	85	Schnee

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 2,4 ° C
Minimum −10,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,5 mm.

Zürcher Börse vom 10. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	276	277	277—279
„ Priorität	660	670	[dt. 5 Dez.
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	570	575	—
Jura-Bern-Bahn .	327	330	—
Suisse Occidentale .	107	108	—
Union-Suisse Stamm .	324	325	—
„ „ Priorität	525	528	—
Uetlibergbahn . .	200	220	[290 dt. 5 Dez.
Wädensweil-Eins.-Bahn	280	285	285-83o-88-85
Arth-Rigibahn . .	99	100	101 [Dez.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	415	418	418 Dez.
Schweiz. Creditanstalt	680	690	—
Bank in Winterthur .	395	403	400 Dez.
Aarg. Creditanstalt .	520	545	—
Bank in Baden .	550	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 10. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; schön bis neblig; niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Dezbr. Kaltes nebliges Schneewetter.

Stellenausschreibung.

Die mit Beginn der neuen Amtsperiode des Gemeinderathes — 1. Januar 1886 — neu zu besetzenden Beamtungen und Anstellungen der Gemeinde Aarau werden zur Wiederbesetzung für die jeweilige gesetzliche oder vom Gemeinderath bestimmte Amtsdauer ausgeschrieben, nämlich folgende Stellen:

I. Allgemeine Verwaltung.
a. Gemeindeschreiber u. Fertigungsaktuar.
b. Stellvertreter desselben.
c. Sekretär der Gemeindekanzlei.
d. Gemeindeweibel und Rathhausabwart.

II. Justizwesen.
a. Civilstandsbeamter.
b. Stellvertreter desselben.
c. Catastergeometer.

III. Polizeiwesen.
a. Polizeiwachtmeister.
b. Sechs Polizeidiener.
c. Stadt- u. Friedhofgärtner u. Todtengräber.
d. Uhrenrichter.
e. Besorger des Alpenzeigers.
f. Fleischbeschauer.
g. Leichenbeschauer.
h. Viehinspektor.
i. Besorger der Löschgeräthschaften.

IV. Finanzwesen.
a. Fondsverwalter.
b. Steuerbezüger und Stadtkassier.

V. Schulwesen.
a. Abwart der Kantonsschule.
b. „ des städtischen Schulgebäudes.

VII. Bauwesen.
a. Bau- und Polizeiverwalter.
b. Werkmeister.
c. Bachmeister.
d. Zwei Straßenwärter.
e. Saalbauabwart.

IX. Forstwesen.
a. Forst- und Landverwalter.
b. Neun Bannwarte und zwei Gehülfen.

XII. Armenwesen.
a. Spital- und Armenarzt.
b. Stellvertreter desselben.
c. Armenpfleger.
d. Armenhausvorsteher.

Anmeldungen sind bis und mit dem 15 Dezember 1885 dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Die gegenwärtigen Inhaber dieser Stellen werden als angemeldet betrachtet.

Aarau, den 4. Dezember 1885. **Der Gemeinderath.**

Unser

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
dauert noch bis 12. Dezember.

In demselben befinden sich noch eine reichhaltige Auswahl in soliden und hübschen

Damenkleider-Stoffen;

Winter-Paletôts & Jaquettes

zu Fr. 10. —, Fr. 15 — u. Fr. 20. —.

Jupons;

sowie eine große Parthie

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen und Coupons zu einzelnen Kleidungs-Stücken und eine große Menge

RESTEN

aller Art. Sämmtliche Artikel erlassen wir weit unter den gewohnten Verkaufspreisen.

Gamper & Co.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft

Maurer & Cie., Zürich.

Konsumdepot Aarau, Bahnhofstraße bei der Mühle.

Unterzeichneter macht seine zahlreichen Kunden von Stadt und Land auf die neuerdings reduzirten, sehr billigen Preise seiner Artikel aufmerksam und offerirt in ausgezeichneten Qualitäten bis auf Weiteres: Schweinefett zu 53, Cichorien rothe und Sparkaffee 32, Frankkaffee in Schachteln 44, Feigenkaffee 68, Soda 7, Fettlaugenmehl 38, Reisamlung offen 34, in Schachteln 35, Amlung Bröckel 32, Stengel 33; Melis am Stock 33, pfundweise verpackt 34, Würfelmelis 36 und 38, Staubmelis 38, Pile (pr. Ko.) 63, Malzzucker 85, Weinbeeren 50, Rosinen 50, Kranzfeigen 35, Mandeln I. 10, Teigwaaren, schweiz. 32, italienische 45, Zieger 48, Maisgries 16, Gries 24 und 26, Erbsen ganze 24, gebr. 22, Bohnen weiße 18, Anschlittkerzen 65 per ½ Ko., Stearinkerzen 78, Phosphorzündhölzer 10, Waschkristall 10 und 20 per per Pkt — Sprit rein 90, denaturirt 80, Petroleum 20 per Liter. — Seife Ia. Oelseife 44, Marseillaner 45, Harzkern, Hochgeld 39, Kernseife weiße mit 29, Harzseife 29, Sinclair 50 per Stück.

Zu geneigtem Zuspruche ladet freundlichst ein

Sl. Widmer, Depothalter.

Aarau, 5. Dezember 1885. (M-1960-Z)

Zu **Festgeschenken** geeignet, empfehle eine hübsche Auswahl

Schürzen

für Damen und Kinder,

schwarz seiden in eleganter Façon in Panama, Cachemir und in waschbaren Phantasiestoffen, **weite Hausschürzen,**

Hausjacken, Tricottailles, Unterröcke

verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Vollständig assortirtes großes Lager in

Korbwaaren

für Weihnachtsgeschenke, sowie für Hauszwecke bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

In meiner

Schuhhandlung

sind wieder in großer Auswahl vorräthig:

Kinder-, Töchtern-, Frauen- und Herrenfilzfinken, sog. Schelmenfinken, Endefinken, Filzstiefelchen für Damen, Pantoffeln aller Art.

Empfehle mich für diese, sowie sämmtliche in mein Fach einschlagenden Artikel bestens

Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß mein Lager in

Kinderspielwaaren

aufgestellt ist. Preise äußerst billig.

A. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
Metzgergasse Aarau.

Die **Direktion der Taubstummen-Anstalt in Aarau,** indem sie noch einmal die reichlichen Beiträge verdankt, welche ihr bei dem kürzlich stattgefundenen Bazar zuflossen, wird dieses Jahr die öffentliche Wohlthätigkeit nicht wieder in dem Maaße für die **Weihnachtsfeier** unserer Zöglinge in Anspruch nehmen, wie es bisher geschah. Immerhin geben wir jedoch zu bedenken, daß jene erstern Einnahmen zu Gunsten der Anstalts-Casse geschaben, während die Weihnachts-Geschenke ausschließlich den Kindern zu Gute kommen, unter denen sich manche Arme befinden, welche besonders Kleidungsstücke bedürfen.

Allfällige freundliche Gaben werden wie gewöhnlich in Empfang genommen von Frau Pfarrer **Zschokke,** Herrn **Jul. Henz,** Herrn **Gisi von Arx** und der Vorsteher der Anstalt, Herrn **Forter** auf dem Landenhof.

Die Weihnachtsfeier wird **Sonntag den 27. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr **im Anstaltsgebäude auf Landenhof** stattfinden.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,
dto. weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas sc leimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsl früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

J. Gerber, Schneider, Vordere Vorstadt Nr 670.

Liquidation von Knabenanzügen.

Liquidation von Knaben-Anzügen. — Nützliche Festgeschenke!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels gebe ich eine

grosse Anzahl Anzüge

für Knaben (ca. 3—8jährig) zu sehr reduzirten Preisen ab.

Diese Knabenanzüge eignen sich besonders als praktische Weihnachts- und Neujahrsbescheerung und lade ich ein Tit. Publikum höflichst zur Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers ein.

Knaben Ueberzieher dagegen halte stets auf Lager und empfehle ich solche in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen.

Achtungsvollst
J. Gerber, Schneider,
— Vordere Vorstadt Nr. 670. —

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Maggi's Erbs-Teigwaaren, Neapol. Maccaroni, „ Suppenpasten, Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Das **Umändern und Garniren** von **ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Nachher kurze Verhandlungen.

Mit Rücksicht auf die am Sonntag den 13. Dezember 1885 stattfindenden Wahlen der verschiedenen Synoden wird den Stimmberechtigten in Erinnerung gebracht, daß die nachgetragenen und nach Konfession getrennten Stimmregister jederzeit zur Einsicht auf dem Bureau der Stadtkasse bereit liegen.

Aarau, 10. Dezbr. 1885.

Der Gemeinderath.

Sattlerartikel!

Zu **Festgeschenken** empfiehlt in schöner Auswahl

Herren-, Damen- & Handkoffern, Reise-, Hand- & Damentaschen, Schultheke, -Taschen & -Mappen, Kinder- & Puppenwagen, Stoß- & Ziehschlitten

und Anderes mehr.

Al. Lüthy, Sattler,
— Casinostraße, Aarau. —

Basler Consum-Depot

J. Schatzmann,
Rain Nr. 321

empfiehlt **Petroleum** la. per Liter à 20 Cts.
Schweinefett la. per Pfund à 55 Cts.
Stockzucker per Pfund 34 Cts. **Caffee** in größter Auswahl pr. Pfd. v. 70 – 150 Cts.

Auf die Festzeit empfehle meine stets frischen **Wurstsorten**, als:

Lyoner, Kalbsroulade, ges. Schweinsfuß, Zungen- und Schinkenwurst, Preßkopf, ital. Leberkäs, gekochte Schinken und Zungen, Magenwürste, Servelats, Zürcher Schüblig und Schwartenwürst, Wieneurli & Frankfurterli, ebenso dürre Rippli, Lümmeli, Hammli und Schüfeli.

Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
bei **Siegrist-Rynikер.**

Auf dem Fleischmarkt Aarau im Stand **Nr. 7** ist morgen Samstag zu haben:
I. Qualität **Rindfleisch,** junges fettes **Kuhfleisch** per ½ Kilo à 40 Ct., schönes **Schweinefleisch,** fetten **Flammen- und Speckschmalz,** sowie frische **Blut- und Leberwürste.**

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, junges Schaffleisch, extra fetten Speck- & Flammenschmalz

empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Schlittschuhe



empfiehlt **Carl Benz.**

— Chocolat —

in reichhaltiger Auswahl zu **Festgeschenken** passend.

Zürcher Honigtirgeli,
Basler-Leckerli,
Bienenhonig,
Citronat & Orangeat,
Vanillestengel.

Frau **Schmid-Maurer.**

Zinn-Bettflaschen

bei **J. R. Wehrli,** Zinngießer,
Adelbändli 172.

Frisirkämme,

unzerbrechliche,
Frisir- und Staubkämme,
beste Qualität,
Kinder- (Kreis-) Kämme
von 20 Cts. an

empfiehlt
J. Sommerhalder,
Coiffeur.

Gesucht für sofort:
Eine **Magd** oder ein **Kindermädchen.** Bachstraße Nr. 1058.

Danksagung.

Für die bei dem seligen Hinscheid unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Bruders

Jakob Häny, Bierbrauer,

uns so reichlich erwiesene liebevolle Theilnahme, sowie für dessen überaus zahlreiches Grabgeleite, insbesonders auch für die erhebenden Grabgesänge des löbl. hiesigen Männerchors und die freundlichen Blumenspenden sagen allen verehrl. Befreundeten und Bekannten herzlichsten Dank

Kölliken, 9. Dezember 1885

Die trauernden Hinterlassenen.

Versammlung der schweizer. Alt-Heidelberger

Samstag den 12. Dezember 1885,
Abends 7½ Uhr im untern Casinosaale in Bern.
Beschlußfassung über die Ehrengabe für das Heidelberger-Jubiläum.

Im Auftrage des Central-Comite in Basel:
Dr. **Gobat,** Reg.-Rath.

(H-2627-Y)



Circus Ed. Wulff



Neue Reitschule Aarau.

Heute Freitag den 11. Dezember, Abends ½8 Uhr:

Große Parade-Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Programm besonders zu erwähnen:

El Bolero andaluso,

geritten in prachtvollen spanischen Nationalkostüms mit 4 der besten Schulpferden v. Frau **Anna Wulff,** dem Direktor **Ed. Wulff,** Frl. **Antoniette** u. Hrn. **Gaberel.**

Produktion auf dem dreifachen Trapez
der Familie Conty.
Frl. **Ekotilde Mossi,**
beste Drahtseilkünstlerin der Gegenwart, in ihren Produktionen a. d. Telegraphendraht.

Die 4 Percheron-Schimmelhengste,
in Freiheit dressirt und vorgeführt von Direktor Wulff.

Zum Schluß: **Die Wagenpromenade.**

Entrée gymnastique des Hrn. Albano.
Komisches Intermezzo des Clown Hrn. Lobe.

Auftreten von 20 Clown und des August.

Stickereien.

Angefangene Kissen, Banden, Teppiche, Fußsäcke, Klavierstühle, Pantoffeln, Lambrequins, Hosenträger, Turngürtel 2c. bei

E. Coradi-Stahl.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Nähmaschinennadeln für sämmtl. Systeme,
Maschinenöl à Flacon 40 Ct.
sowie auch offen,
Gummiringe und Riemen,
Oelpintchen,
Brook's Maschinenfaden
500 Yards à 35 Ct., dutzendweise billiger,
Nähmaschinenseide,
Patentirte Möbelklopfer
à 50 Cts. bis Fr. 1. —, das beste in Möbelklopfern,
Ausklopfstecklі à 10—20 Ct.,
Corsetfischbein p. Loth à 30 Ct.,
Meerrohr circa 4 Meter lang von 4—17 MM. dicke,
Sesselflechtrohr in allen Nummern,
Spazierstöcke in größter Auswahl von 50 Ct an,
Neusilb. Plättchen
mit Vor- und Geschlechtsnamen (Anfangsbuchstaben) zum Befestigen auf Schirme 2c. empfiehlt bestens

Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Reparaturen und **Ueberziehen** von Schirmen, sowie Reparaturen von **Spazierstöcken** (Zwingen, Griff 2c.) billigst.

Für passende **Festgeschenke** empfehle in schönster Auswahl:

Ueberzieher

von Fr. 20—70.
Schlafröcke, engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Complete Anzüge

in allen Größen

Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.
Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Photographie

G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Fahrhabesteigerung.

Am **Samstag den 12. Dezember** nächsthin, **Vormittags von 9 Uhr an,** werden im Schopfe Nr. 773 (Erbschaft Siggenthaler) vor dem Haldenthor **Fahrhab-Gegenstände** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Unter diesen Gegenständen befinden sich namentlich: ca. **1000 Stück Reiswellen,** circa **15 Klafter Mischel-Spältenholz, 1 Brückenwagen, 1 Häkerli-Maschine, 2 Kuhkommet, landwirthschaftliche Geräthschaften;** an Lebwaare: **2 Kühe;** mehrere Stück **Kübelpflanzen, Waschbütten, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschaft, 1 Cementsteinmaschine, 2 Mühlsteine** und A. m.

Kaufsliebhaber werden höfl. eingeladen durch den

Beauftragten:
Friedr. Bircher, Notar
in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schöner 4plätziger



Schlitten,

1 und 2spännig, im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau.

Braunkohlenbriquettes

Marke B

verkauft billigst
S. Widmer, zum Consum
bei der obern Mühle.

Schöne billige **Eier,** feine **Brätzeln** und selbstgemachte **Giernudeln** empfiehlt **Maria Häring,**
bei Frau Senn, Küfers.

Christbaumkerzchen

— in Wachs, Parafin und Ceresin, —

Stearin- & Parafinkerzen

empfiehlt höflichst
Frau **Schmid-Maurer.**

Hornnadeln von 20 Cts. an,
Haarnadeln,
dto. ganz feine,
Blei- und Schiebernadeln,
Lockenwickel
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines helles **Logis;** in Nr. 708 am Ziegelrain.

Wo zwei sehr schöne solide nußbaumene **Bettstatten** und mehrere polirte **Säulentische** (alles neu) sehr billig zu kaufen sind, sagt die Expedition d. Bl.

Belgische Toilette-Seife

in hochfeiner Qualität, parfümirt in violette, rose, ambre et muse empfehle als Spezialität höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.



Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
fest und drehbar,
Bouchirmaschinen
in 4 Größen,
Speisekasten & Speisedeckel,
sowie diverse andere
Keller-Artikel
empfehlen in **größter Auswahl** und zu **billigsten Preisen** (M-1986-Z)

Suter & Diener,
Mechan. Eisenmöbelfabrik,
vormals
H. Suter-Strehler,
Löwenstr., Zürich.

Theer-Glycerin-Seife,
Kräuter-Seife,
Sand-Seife,
Windsor- (Rasir-) Seife
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Gesucht sofort nach **Wohlen:** ein junges kräftiges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Sich zu melden bei der Expedition ds. Bl.ts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 295

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Dezember 1885.

Die Auswanderung als Mittel der Armenversorgung und Armenerziehung.

Schon seit Jahrzehnten sind vorzugsweise weniger begüterte Leute unsres Landes nach Amerika ausgewandert, um der ihnen drohenden Verarmung zuvorzukommen und dort ein besseres Auskommen für ihre Familien zu suchen. — Auch Gemeinden haben schon vielfach die Spedition in überseeische Länder als Mittel der Armenfürsorge benutzt, indem sie die Reisekosten aufwendeten für einzelne Personen oder ganze Familien, welche bisher von ihnen unterstützt werden mußten oder bei denen die Inanspruchnahme ihrer Unterstützungspflicht in Aussicht stand. Wenn sie dabei mehr ihre eigene Entlastung im Auge hatten, als die Wohlfahrt der Expatriirten, so sind diese letztern weder vergewaltigt noch betrogen worden — vergewaltigt nicht, weil die Auswanderung von ihrem freien Entschluß abhing, betrogen nicht, weil sie durchwegs eine Existenz fanden, welche die alte Heimat ihnen nicht hätte bieten können; hiefür liegen zahlreiche Belege vor. — Auch das Land der Einwanderung hat sich nicht zu beklagen gehabt, da es dabei durchwegs arbeitskräftige Elemente gewonnen.

Die Spedition im Interesse der Armenfürsorge mußte sich begreiflich auf Erwachsene beschränken und durfte auf Minderjährige oder Unmündige nur ausgedehnt werden, wenn solche in Begleit und in der Obhut ihrer Eltern mitgingen. Wir haben nun vor einiger Zeit (Aarg. Nachr. Nr. 201) darauf hin gewiesen, wie in England und Holland gemeinnützige Vereine oder auch Personen junge arbeitsfähig gewordene Leute unter sicherer Leitung nach Kanada, Australien, Südafrika senden und dort in geeigneten Familien plaziren. Wir stellten hiedurch angeregt die Frage, ob nicht auch bei uns Armenbehörden und Armenvereine etwas Aehnliches thun könnten; es handle sich, bemerkten wir, nur darum, Verbindungen anzuknüpfen z. B. in Amerika auf eine Organisation, auf Gründung von Vereinen hin zuwirken, welche sich die Unterbringung solcher noch Minderjähriger, die Abschließung fester Verträge, die Ueberwachung zur Pflicht machten. Der Vorstand des Arm.-Erz.-Ver. Lenzburg, in dessen Schoos eine Anregung schon vor längerer Zeit gemacht worden betreffend Fürsorge für Pfleglinge, welche das Alter der Schulentlassung oder Konfirmation erreicht, kann sich diesfalls auf Erfahrungen berufen, die er entweder selbst gemacht oder die zu seiner Kenntniß gelangt sind. — Eine Armenpflege seines Bezirks übergab vor Jahren einem wieder nach Texas zurückkehrenden Schweizer ein 11jähriges Mädchen selbstverständlich mit Einwilligung des Vaters, um es in einer ihm verwandten kinderlosen Familie (es war diejenige seiner Tochter) unterzubringen und leistete einen sehr bescheidenen Beitrag an die Reisekosten. Dasselbe wurde dort gut erzogen und geschult, es hat sich günstig verheirathet und seither zweien seiner Geschwister die Uebersiedelungskosten bezahlt.

Der Armenerziehungsverein Lenzburg hat im Frühjahr 1885 zum ersten Mal einem seiner Pfleglinge, der auf die Erlernung eines Handwerks verzichtete, einen Beitrag an die Auswanderungskosten nach Nordamerika geleistet. Derselbe, in Nebraska von einem Jugendfreund aufgenommen, hat nach einigen Monaten dem Vorstand die Rückerstattung des Beitrages in Aussicht gestellt mit der Bemerkung, daß armen Leuten, sofern sie arbeitsfähig, am besten geholfen werde mit der Auswanderung nach Amerika. Er verdiene dort jetzt schon jährlich 150 bis 200 Dollars über die Kost, also mindestens sechsmal so viel als in der Schweiz.

Wir haben seither den Gedanken weiter verfolgt. Eine bezügliche Anfrage beim damals bei uns befindlichen schweizerischen Gesandten in Washington wurde sofort in sehr entgegenkommender Weise beantwortet. Derselbe holte über die Angelegenheit ein Gutachten des gewesenen Generalkonsuls Hitz in New York ein. —

Herr Hitz hatte die, wie es scheint, ihm sehr sympathische Anregung einer gründlichen Erdauerung und eines einläßlichen Schreibens gewürdigt.

Seine daherige Auslassung dürfte für die aarg. und schweizerischen Armenerziehungsvereine, die Gemeinds- und Staatsbehörden von Interesse sein, weßhalb wir sie nachfolgend reproduciren:

„Die Operation, an welche man in der Schweiz denkt, wird in Amerika schon länger praktizirt. Es giebt hier zu Lande eine beträchtliche Anzahl von städtischen, staatlichen und privaten Anstalten, welche die Placirung von armen jugendlichen Leuten systematisch und mit entschiedenem Erfolg besorgen, so in New-York einen Kinderunterstützungsverein (the children Aid Society) und ein Jugendasyl (Invenile Asylam). Beide senden jährlich eine Anzahl ihrer Pfleglinge nach dem Westen und in letzter Zeit nach dem Süden; eigens bestellte und honorirte Beamte begleiten dieselben an den Bestimmungsort, überwachen sie, sorgen dafür, daß die Pflegeltern ihre eingegangenen Verbindlichkeiten erfüllen. Das Nähere besagen die mitfolgenden Jahresberichte 29—32 des erstern Vereins, der von 1884 des Jugendasyls. (Wir werden auf dieselben zurückkommen). Nach den erstatteten Berichten sind im Westen und Süden übergenügend Plätze vorhanden; in der Schweiz giebt es aber ohne Zweifel eine Ueberzahl derartiger Kinder, für welche die Uebersiedelung nach Amerika ein wahres Glück wäre und man dürfte für sie ebenso sehr an das Selbstinteresse des Staates resp. der Kantone als an die Philanthropie appelliren, da es sich um ein Werk handelt, das eine wahre Wohlthat nicht nur für die Hülfsbedürftigen, sondern auch für's Vaterland wäre.

Es frägt sich nun, wie die Sache an die Hand nehmen? Da rathe ich, im Kleinen anzufangen und Versuche zu machen. Will ein schweizerischer Armenerziehungsverein seinen Pfleglingen, wenigstens einzelnen derselben eine bessere Zukunft sichern, so darf er allerdings getrost einen ähnlichen Weg einschlagen, wie der New-Yorker Kinderunterstützungsverein. Da handelt es sich vorab darum, in dem Lande, welches man als Ziel der Dislokation in's Auge faßt, sachverständige, gewissenhafte, vertrauenswürdige Persönlichkeiten oder Vereine ausfindig zu machen, die dem schweiz. Verein Hand bieten. Ob die New-Yorker Vereine diesfalls ihre Organe zur Verfügung stellen würden, ist zweifelhaft und hätte man sich durch eine Anfrage bei ihren Placirungsbeamten (Frey oder Scheller) hierüber Gewißheit zu verschaffen. Eher wären etwa die schweizerischen Hülfsvereine anzugehen oder dann wende man sich zunächst an einzelne vertrauenswürdige Persönlichkeiten, wie Pfarrer Etter in Neu-Glarus (Wiskonsin).

Entwickelt sich ein solches Unternehmer senfkornartig, so schließt Hr. Hitz, wird es betrieben auch ohne den leisesten Anschein von Menschenschacher nur im Interesse der Menschen und Volkswohlfahrt, läßt ihm der Staat, wie zu hoffen seine Mitwirkung angedeihen, dann zweifle ich nicht daran, daß dereinst jährlich hunderten armen, der Verwahrlosung zu entreißender Kinder in den Vereinigten Staaten eine gesicherte und erfreuliche Existenz geschaffen werden kann und wird."

So lautet die Meinungsäußerung eines mit den schweizerischen und amerikanischen Verhältnissen vertrauten und in Sachen urtheilsfähigen Mannes.

Der Vorstand des Lenzburger Arm.-Erz.-Ver. wandte sich dem gegebenen Rath gemäß zunächst an Hrn. Pfarrer Etter in Neu-Glarus. Derselbe legte die Frage dem dortigen Kirchenvorstande vor, der sie allseitig und reiflich erörterte. Derselbe erklärt sich einstimmig „auf's Wärmste" bereit, herübergesandte Söhne und Töchter, die mit einem Empfehlungsschreiben des Arm.-Erz.-Ver. versehen, in Liebe aufzunehmen und dieselben möglichst zweckgemäß bei guten Familien unterzubringen, auch stets ein wachsames Auge auf deren Verhalten zu haben.

Hiemit wäre der Arm.-Erz.-Ver. des Bezirks Lenzburg nunmehr in der Lage, seinen Pfleglingen nicht nur die Erlernung eines Beruf's, eines vielfach prekären Handwerk's zu ermöglichen, sondern ihnen auch ein des Zutrauens würdiges Placement in Amerika zu verschaffen, sofern dieselben es vorziehen. — Den andern aarg. Armenerziehungsvereinen bleibt es anheimgestellt, die Frage in Erwägung zu ziehen und gegebenen Falls, sich an unsre Bestrebungen anschließend, von uns eingehenden Offerten ebenfalls Gebrauch zu machen.

Eidgenossenschaft.

Die Zahl der Bierbrauereien in der Schweiz beläuft sich gegenwärtig auf die respektable Ziffer von 435. Dieselben vertheilen sich auf die Kantone wie folgt: Zürich 39, Aargau 70, Luzern 23, Graubünden 12, Solothurn 19, Schaffhausen 20, Freiburg 12, Glarus 7, Genf 9, Waadt 12, Wallis 6, Neuenburg 8, Appenzell A.-Rh. 9, Appenzell J.-Rh. 2, St. Gallen 55, Thurgau 18, Uri 5, Unterwalden 5, Schwyz 6, Zug 3, Tessin 13, Baselstadt 18, Baselland 10, Bern 54.

4

Feuilleton.

Wie gewonnen, so zerronnen.

(Schluß.)

Du bist noch etwas verschlafen, Karl, sagte Bertha lächelnd, und hast nun doch schon zwei ganze Stunden geruht. Komm, der Kaffee wird kalt.

Aber ist es denn wahr? Ich habe nur geträumt? Und die Diebe und das Geld —

Seit wann bist Du so furchtsam, Karl? Aber wie siehst Du aus? Du bist ganz blaß!

Bertha, liebste Schwester, danke Gott, daß es nur ein Traum war. Wenn man in Gedanken sündigen kann, ich habe es gethan, aber wenn es Sühne dafür gibt, ich habe meine Sünde gut gemacht durch Qualen tausenderlei Art. Bertha, dieser Traum, er wird Zeitlebens in meinem Gedächtniß haften, er hat mich von einer Leidenschaft geheilt, die in mir zu keimen begann, einer bösen Leidenschaft, die Leib und Seele dem Verderben preisgibt.

Ich traue Dir keine böse Leidenschaft zu, erwiderte sie, Du bist wohl wieder philosophisch übergewissenhaft.

Ich muß Dir beichten, antwortete Walden und erzählte ihr alles von Anfang an, ohne etwas zu beschönigen, ohne seine wirkliche Schuld zu verschweigen.

Daß Du spielen könntest, spielen in jenem Sinne, habe ich freilich nicht gedacht. Aber Deine Aufregung beweist mir, daß Deine Seele noch nicht davon ergriffen ist. Und daß Du gewonnen hast, kann vielleicht zu manchem gut sein.

Er sah sie bei den letzten Worten erstaunt an, deren Sinn nicht zu ihrem Wesen paßte.

Sie führte ihn in das Eßzimmer. Bald saßen sie beim Kaffee und plauderten. Aber eine Wolke lagerte noch auf der Stirne Berthas.

Leider muß ich Dir, Karl, hub sie endlich an, eine überaus traurige Nachricht bringen. Der arme Siebert ist, wie Du weist, plötzlich gestorben. Er hinterläßt die Seinen in schweren Sorgen; die arme Anna, Du weißt, sie ist meine Schulfreundin, ist mit ihren beiden Kindern in großer Sorge für die Zukunft. Aber was das Schlimmste ist, ein Gläubiger hat sich gemeldet und fordert sofortige Bezahlung, sonst —

Karl erhob sich.

Ist es viel? rief er.

Nahezu zweihundert Mark, antwortete sie.

Bertha, rief er, das klingt mir wie eine Stimme Gottes. Hier sind die zweihundert Mark! Für mich verwendet, ist es Sündengeld, wohlthätig angebracht, wird es zum Segen werden.

Ich wußte es Karl, daß Dein Gewinnst gut zu verwenden sei. Wir schicken es unserer armen Anna zu, sodaß sie den Wohlthäter nie erfährt, und heute Abend liest Du mir aus Deinem Homer vor, dessen Hexameter mein Ohr noch ganz gut vertragen kann.

O wie glücklich bin ich, andere glücklich machen zu können! Aber weißt Du, wie meine nächste Novelle heißen muß? „Wie gewonnen, so zerronnen!"

Nationalrath. (Korr. v. 11. Dezbr.) Nachdem heute noch Bühler (Zürich), Paschaud, Carteret und Favon gegen die Bewilligung von 500,000 Fr. für die Landesbefestigung, B.-Rath Hammer und Meister dafür gesprochen wird unter Namensaufruf mit 79 gegen 53 Stimmen der Kredit bewilligt. Die Aargauer stimmten alle für Genehmigung des Kredits. Hierauf wird in der Berathung des Budgets weiter gefahren und mit Ausnahme der Posten für die Postgebäude St. Gallen und Luzern alle Ansätze nach den Kommissionalanträgen erledigt.

Der Bundesrath verlangt für den Ankauf des Postgebäudes Luzern 565,000 Fr. für das Postgebäude St. Gallen 796,500 Fr. Der Nationalrath hat endlich die Priorität für das Traktandum 11. Schuldbetreibungsgesetz dem Ständerath überlassen.

Ständerath vom 11. Dezbr. (Corrsp.) Es ist vom Gemeinderath von St. Sulpice eine Eingabe eingegangen, welche verlangt, es möchte der Traversthalbahn nur dann die Conzessionserweiterung ertheilt werden, wenn Schutzeinrichtungen bei St. Sulpice angebracht werden. Die Eingabe geht an die Eisenbahnkommission.

Amstad referirt über die Abstimmung vom 25. Oktbr. betr. Alkoholvorlage und beantragt Anerkennung derselben, was der Rath auch einstimmig beschließt.

Göttisheim stellt bei diesem Anlasse die Motion, es möchte der Bundesrath eingeladen werden zu untersuchen, auf welche Weise künftig den Referendumsvorlagen eine erläuternde Botschaft beigegeben werde und begründet seinen Antrag.

Wirz wünscht Ablehnung, eventuell den Zusatz: der Bundesrath möge Bericht erstatten, ob und auf welche Weise ꝛc.

Göttisheim erklärt, daß es sich um keine Parteibotschaft handle, sondern um eine Erläuterung, in welcher die Gründe der Mehrheit und Minderheit angegeben werden.

Wirz stellt hierauf noch den Antrag das Wort „unparteiische" Botschaft einzufügen.

Schmid stellt den Antrag, es sei die Motion nicht erheblich zu erklären, weil sie dem demokratischen Gedanken zuwiderlaufe.

Es sprechen noch für die Motion Schoch, Vigier und Robert, dagegen Moriaud.

In eventueller Abstimmung werden die Worte „ob" und „unparteiisch" eingeschoben, in definiver Abstimmung aber die Motion mit 24 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Ueber den Ankauf der Kaserne Frauenfeld durch den Bund referirten Zschokke für die Kommissionsmehrheit, welche den Ankauf befürwortet und Bossy für die Minderheit, welche aus formellen Gründen, weil sie zuerst das Resultat des Postulates Rohr im Nationalrath abwarten will, Nichteintreten beantragt.

Gobat verlangt Verschiebung bis über das Postulat Rohr abgestimmt sei. Für die Mehrheit sprachen noch Nieter und Birmann. Bundesrath Hertenstein befürwortet den Ankauf. Mit 22 gegen 17 Stimmen wird nach Antrag Gobat Verschiebung bis nach Erledigung der Motion Rohr beschlossen.

Morgen Behandlung der Rekurse Hoppner und Vogt, Postgebäude Interlaken und Wildbachverbauung.

Schluß der Sitzung 12¾ Uhr.

Aargau. (Einsdg.) Der schöne Aargau hat von jeher keine besonders glückliche Hand gehabt in der Bekleidung seiner uniformirten Söhne. Ist's Mangel an Schönheitssinn, ist's Gleichgültigkeit der betreffenden Behörden, wer will das wissen?

Als die Bekleidung der Milizen noch Sache der Kantone war, hat der Aargau immer seine Krieger nach dem Muster eines antiken Soldaten ausstaffirt. Wer erinnerte sich nicht noch jener prachtvollen schwarzen Mäntel mit dito Knöpfen, die der „Aargauische Milisoldat" unter Vater Rohrer's Kommando hat tragen müssen; wer nicht jenes unaussprechlichen Schnittmusters eines Aermels des aargauischen Waffenkleides?! Es sah aus wie ein englisches Windspiel: Vorn und hinten „aufgedunsen" und in der Mitte fast „schwindsüchtig".

Damals sagte man, die aus alten „Holländern" zusammengesetzte Bekleidungskommission habe diese antiken Muster als das denkbar schönste erklärt und allen Schönheitssinnes bar sei, wer sich nicht die Ohren durch die Cravatte stützen lasse. Seither ist beim Milizheer die Sache anders geworden, Dank einer „eidgenössischen" Bekleidungskommission. Im Allen ist's aber geblieben beim aarg. Polizeikorps. Und kostet denn, fragen wir, der Geschmack so viel, daß immer das geschmackloseste ausgewählt werden muß? Fast hat es den Anschein so! Die Uniform der aarg. Polizeisoldaten ist die denkbar geschmack- und schmuckloseste; doch haben — was die Hauptsache zu sein scheint — die Kantonsfarben ihre Verwendung daran gefunden! O! selige Kantönlisouveränität! Uns wundert nur, daß nicht noch jeder Polizeisoldat das Kantonswappen in „gelb" auf den Rücken aufgenäht erhält! S' wär ja doch so schön!

Das Bekleidungsreglement hat in jüngster Zeit eine Aenderung zum Bessern (!) erfahren. Statt den bisherigen blauen Beinkleidern werden solche in dunkelgrau mit **dunkler** Passepoilirung in Aussicht genommen, wie der einem „Feldprediger" nicht unähnliche „Musterpolizeisoldat" es den erstaunten Residenzästhetikern vor Augen zu führen angewiesen ist.

Ist's denn wirklich der Wille unserer hohen Landesregierung, ihre Polizeiorgane einer bespöttelnden Kritik und der Lächerlichkeit auszusetzen? Wir glauben dies nicht. Allein das vermuthen wir, es sei der Mangel an Interesse für das Polizeicorps, der solche unästhetische Uniformen zuläßt.

Kleide man doch unsere Polizeisoldaten so ein, wie es andere Kantone z. B. Baselstadt und Solothurn thun, d. h. mit etwas mehr Chic und in einer Weise, daß auch der Mann Freude an seiner Uniform hat. Eine solche Freude trägt unbestreitbar nicht wenig zum Corpsgeist einer Truppe bei.

Hoffen wir, daß diese wenigen aber im Interesse des Polizeicorps gutgemeinten Worte „höhern Orts" Berücksichtigung finden werden.

— Aarau. Die bisherigen Mitglieder der reformirten Synode waren die Herren Pfarrer Zschokke, Pfarrer Wernli, Friedensrichter Erismann, Baumann-Gysi und Schoder, Gerichtspräsident. Es werden alle zur Wiederwahl vorgeschlagen.

— Aarau. **Synodalwahl.** (Correspondenz). Morgen finden die Wahlen in die christkatholische Synode statt. Sie sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung, weil durch die neue Staatsverfassung der Synode ganz bedeutende Befugnisse eingeräumt werden. Es ist daher wichtig und besonders für die christkatholischen Gemeinden, daß tüchtige Abgeordnete gewählt werden. Deßhalb machen eine Anzahl Wähler, in Berücksichtigung aller Verhältnisse folgende Vorschläge:

1) Herr Pfr. Fischer, Aarau.
2) Herr Rektor Schachtler, Vizepräsident der Kirchenpflege Aarau.

Der erste Vorschlag hat seine Begründung darin, daß der Pfarrer nothwendiger Weise Mitglied der Synode sein muß, weil dieselbe so viele in's geistliche Amt einschlagenden Geschäfte verhandelt.

Was Hrn. Rektor Schachtler anbetrifft, brauchen wir nur darauf hinzuweisen, daß er als Mitglied und letztjähriger Präsident der schweizerischen Nationalsynode in Bern seine Tüchtigkeit gezeigt hat; zugleich vertritt er hier den Präsidenten der Kirchenpflege, welcher wegen vielen Amtsgeschäften als Kirchenpräsident eine Kandidatur abgelehnt hat. Wir empfehlen also einstimmige Wahl der Vorgeschlagenen und zahlreiche Betheiligung.

— * Aarau. Zu den Synodalwahlen. Es ist gewiß nicht ohne Interesse, zu vernehmen, daß laut aufgelegtem Stimmregister die christkatholische Gemeinde von Aarau 133 in der Gemeinde Aarau wohnende stimmfähige Bürger zählt, während die römisch-katholische Genossenschaft deren 52 hat. Von der letztern sind solche, die sich früher konfessionslos nannten, römisch-katholisch geworden.

— Aarau. Es gereicht uns immer zum Vergnügen, der fortschrittlichen Thätigkeit irgend eines Vereins aus dem Volk in den Spalten unseres Blattes Erwähnung zu thun. Heute ist es der „Sängerbund", der unsere Feder in Anspruch nimmt. Derselbe gibt diesen Abend die übliche Abendunterhaltung. Wir wünschen demselben eine zahlreiche Theilnahme. Ist doch — wie man uns mittheilt — durch den verlängerten Aufenthalt des Cirkus in Aarau es Jedem möglich, sich darnach einzurichten, um demselben einen Besuch abstatten zu können.

— In der Nacht zum 4. dß. hat sich nach dem „Hausfrd." im Brugger Wald Johannes Wächter, Abrahams, Bauzeichner von Remigen, geb. 1860, vermittelst eines Pistolenschusses entleibt. — Ein Liebesverhältniß scheint den sehr talentvollen jungen Mann in den Tod getrieben zu haben.

— Viehmarkt in Brugg, den 8. Dezbr. Es wurden aufgeführt: 125 Ochsen, 359 Kühe und Rinder, und 359 Schweine, zus. 844 Stück.

— Lenzburg, 10. Dzbr. Der Viehmarkt war heute mit 135 Ochsen, 189 Rinder, 205 Kühen und 209 Schweinen befahren; fette Waare war gesucht.

— Boswyl. Letzten Dienstag hatte Jungfrau Maria Anna Keusch, alt Sigristen, ca. 50 Jahre alt, nachdem sie gleichen Tages gesund und wohl dem Gottesdienste beigewohnt, sich Abends zu Bette gelegt und wurde dann eine Stunde später von ihren Schwestern zum großen Schrecken — todt im Bette gefunden.

Fast gleicherweise ist vor kaum einem halben Jahre ihr geistlicher Bruder, Hr. Vikar Keusch in hier, ihr im Tode vorausgeeilt. Harte Schläge für eine Familie! (Freisch.)

Zürich. In Töß starb im Alter von erst 40 Jahren Hr. med. Dr. Meyer von Andelfingen.

Luzern, 11. Dezbr. Lieut. Hauser von Basel, Quartiermeister der Guiden-Rekrutenschule, hat sich heute Morgen auf dem Aborte erschossen. Die unmittelbare Ursache, welche den Genannten zu diesem Schritte bewog, ist noch nicht bekannt.

Paris, 10. Dez. Kammer. Auf eine Interpellation wegen der Ausstellung des Jahres 1889 antwortet der Handelsminister Dautresme, die Regierung sei dem Projekte einer allgemeinen internationalen Ausstellung günstig. Das Ministerium wird binnen einem Monat das Projekt vor die Kammer bringen können.

Berlin, 10. Dez. Heute wird von mehreren Seiten die neuliche Nachricht bestätigt, daß zwischen Oesterreich und Rußland über die Lösung der Balkankrisis eine Verständigung erzielt wurde, wodurch ein friedlicher Verlauf gewährleistet würde. Fürst Alexander wird wahrscheinlich zum Gouverneur von Ostrumelien ernannt und übernimmt eine Büßerreise zum russischen Kaiser behufs einer Versöhnung mit demselben.

Belgrad, 9. Dezbr. Heute sind 6000 Mann Ersatzreserve nach Nisch abgegangen. Die diesseitigen Vorschläge den Waffenstillstand betreffend wurden nach dem heute Morgen eingegangenen Bescheid von bulgarischer Seite abgelehnt und gleichzeitig Gegenvorschläge gemacht, auf welche bis morgen Mittag eine Antwort verlangt wird. Sicherem Vernehmen nach weist Bulgarien jede Bedingung zurück, welche von einer Verpflichtigung zum Rücktritt von der Union spricht.

Belgrad, 11. Dez. Den hier eingegangenen Nachrichten zufolge rückt die Hauptmacht der bulgarischen Armee von Pirot gegen Knajewatz vor, da das Nischawa-Defile unmöglich zu forciren ist. In Folge dieses Vorgehens der Bulgaren über Banja und Alexinata drehte die veränderte serbische Armee in Frontstellung von der Nischawa zum Timok und sperrte die Straße Knajewatz-Alexima bis zur Grenze.

Ueber den Inhalt des bereits kurz skizzirten serbischen Zirkularschreibens vom 9. ds. wird noch Folgendes mitgetheilt: Das serbische Kriegskommando mußte die bulgarischen Vorschläge sowohl aus militärischen Gründen, wie rücksichtlich des abzuschließenden Friedens ablehnen. Die Verhandlungen wurden wegen der Hoffnungslosigkeit des praktischen Ergebnisses abgebrochen. Serbien werde aber die bestehende Waffenruhe keinesfalls stören und müsse die Verantwortung eines eventuellen Friedensbruches den Bulgaren überlassen. Serbien, welches den Willen der Mächte stets hoch achtete, sei gesonnen jede Vermittlung der Großmächte zu acceptiren, welche zu einem praktischen, mit den Interessen Serbiens vereinbarlichem Resultat führen könnte.

Wien, 10. Dez. In Folge der in Conegliano (im italienischen Distrikt Treviso) vorgekommenen Cholerafälle ist, obschon in den letzten Tagen neue Erkrankungen nicht vorgekommen, auch fernerhin die strengste sanitare Ueberwachung der aus Italien kommenden Reisenden angeordnet.

London, 10. Dez. Die Baumwollspinner Hawkins and Sons in Preston sind insolvent. Die Passiva betragen 78,000, die Aktiva 61,000 Pfund Sterling.

Gewählt sind 332 Liberale, 250 Tories und 86 Iren. Es fehlen nur noch zwei Wahlen.

Abend-Gottesdienst

in der evangelischen Kappelle an der Bahnhofstraße:

Sonntag den 13. Dezember, 7½ Uhr,

veranstaltet vom evangelisch kirchlichen Verein des Kantons Aargau.

Vortrag des Herrn Pfarrer **Barth** in **Reitnau** über: **„Menschliche Verirrungen und göttliche Führungen im Jugendleben des Kirchenvaters Augustinus."**

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Lager in Reiseeffekten.

Große Auswahl in

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Dienstenkoffern, Reisesäcken, Damentaschen & Geldtaschen,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten.

Schultheke, Schultaschen & -Mappen, — Kinder- & Puppenwagen, Knaben- & Mädchen-Schlitten.

Neuestes in

Porte-Monnaies, Porte-Bourse, Porte-trésor.

Nécessaires und Leder-Couverts,

Spazier-Stöcken & Peitschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Große Festausstellung in Kinder-Spielwaaren

von A. Hemmeler-Haßler.

— Neuheiten in allen Gebieten. —

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele und Figuren — Damenbretter — Quartett — Angel und Häkelspiele — Blumen-, Bilder- und Rechnenlotto, Gotthardt-Reise, Glock und Hammer — Poch- und Thurmspiele, Zählrahmen, Robinson, Terno — Domino — Frag und Antwort — Belagerungs-, Tafel- und Gartencroquetspiele — Billard — Tivolispiele — schwarz Peter 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Geduld-, Lege-, Mosait- Parquet- und Figurencompositionen, Nähschulen — Würfel mit Bildern — Tausendkünstler — neuestes Caſperlitheater, Blumenlotto mit Sinnsprüchen, Reliefarbeiten und Transparentzeichnen, Reitschießen.

Neuheiten in Puppen:

Größte Auswahl in eleganten bekleideten Puppen, Täuflingen, Puppenköpfen und Körper und Ankleide-Garderoben.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Thiere — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Schäfereien — Neueste Kegelarten und Spiele — Archen.

Für Knaben:

Farbige Stein- und Holzbaukasten, Laubsägen — Zimmerschaukeln — Kegelspiele — Musikkreisel — Rolleisenbahnen mit und ohne Dampf — Werkzeugkasten — Festungen — Hutten — Sand- und Grasbäunen, große Fahrwagen zum Aufsitzen — bespannte Wagen — Pferde — Kuhställe — Ziehfiguren, Pferde, Kühe und Zinnthiere aller Arten.

Für Mädchen:

Kaufläden, Puppenzimmer, Möbeli, Porzelan-Thee- und Caffeeservice, Nähkasten, Necessaires, Pelzthierchen, Gummithiere und Figuren, Fahrfiguren, Spritzkannen, Gartengeräthe 2c., Küchen- und Kochherde.

Grosse Auswahl

in brillanten Christbaum-Verzierungen und Kerzli.

Waffen:

Gewehre, Säbel, Armbrüste, Scheiben, Kanonen, Trompeten, Rufhörner, Clarinette. — Zinnfiguren: Artillerie, Cavallerie und Infanterie 2c. — Große Auswahl in Schaukelpferden und Zrädigen solid konstruirten Velocipedes für 6—10jährige Knaben.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin nebst den oben aufgeführten Neuheiten noch eine zahllose Menge lustige und nützliche Spielsachen **zu allen** Preisen.

Meine Ausstellung ist dieses Jahr sehr reichhaltig, Jedermann wird etwas passendes finden und zur besten Zufriedenheit bedient werden.

Die Preise sind sehr billig gestellt.

Zum gefälligen Besuche meines Magazins ladet höflichst ein

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.



Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam

nach New-York.

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Bekanntmachung.

Die schweiz. **Militär-Verwaltung** wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf **inländischer Remontenpferde** für die **Dragonerschule II Zürich pro 1886** vornehmen lassen:

in **Luzern**	am 4.	Januar	1886	Vormittags	11	Uhr
„ **Zürich**	„ 5.	„	„	„	11	„
„ **Winterthur**	„ 6.	„	„	„	11	„
„ **Altstätten**	„ 7.	„	„	„	10	„
„ **Sargans**	„ 8.	„	„	„	10	„
„ **Siebnen**	„ 9.	„	„	„	10	„

Die als für den Cavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme ins Depot Zürich einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgen. Oberpferdearzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militär-Verwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stokmaß betragen.

Aarau, den 11. Dezember 1885.

Für die Militär-Direktion:
Hürbin, Dir.-Sekretär.

Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Mit 1. Januar 1886 treten folgende **Zinsreduktionen** in Kraft:

1) Hypothekardarleihen: Doppeltes Unterpfand 4¼%,
   Anderthalbfaches dto. 4½%,
2) Vorschüsse 4½%,
3) Conto Corrent Debitoren 4½%,
4) Spareinlagen 4%,
5) Depositen 3%,
6) Neue Obligationen 4¼%,
7) Conto Corrent Creditoren 3½%.

Die Anstalt befaßt sich ferner mit Inkasso und Diskontirung von Wechseln auf das In- und Ausland, kauft verfallene und terminirte genügend versicherte Forderungen.

Schöftland, 1. Dezember 1885.

Die Verwaltung.



Auf bevorstehende **Feiertage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- & Velour-Hüten

in geschmackvollen und schönen Façonen.

Filzhüte

von **Fr. 3—20** für **Herren,** für **Knaben** von **Fr. 2. 50—16.**

Reparaturen **jeder Art prompt und billigst.**



Gänzlicher Ausverkauf

im

Pelz-Artikel

für **Damen** wie **Muff** in schwarz, braun, grau, sowie **Kragen** und **Boi-Manchetten** und **Mützen** in reichhaltiger Auswahl. **Damen-Mützen** von Fr. 4. 50 bis Fr. 30, sehr passend für **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenke.**

Ich mache das Tit. Publikum von Stadt und Land besonders darauf aufmerksam, daß meine Waare ganz frisch und nur aus prima Fellen gearbeitet ist, wovon sich jeder Fachkenner überzeugen kann. Um damit gänzlich zu räumen, erlasse dieselben zum Herstellungspreise. **Kindergarnituren** wie Muff und Boi von Fr. 8 an.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger,
Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,
Vordere Vorstadt 900.



Aechter chinesischer Thee.

Direkte Importation. H-4660-Q

Feiner schwarzer Thee à Fr. 3. — ½ Ko.
Extra feiner schwarz. Thee „ 4. — „ „
Feinster schwarzer Thee „ 5. — „ „
} franco.

Auch zu haben in ¼ Kilo-Packeten.

Jedes Packet ist mit nebenstehender Schutzmarke, versehen und allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell, Nr. 22, Aarau.

Engroslager bei Eduard Wirz, Basel.

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir	Brust-Essenz
Preis per Flasche Fr. 2. 50.	Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:
Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffee-Röstmaschinen, Britannia-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce ꝛc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaren:
Bier- und Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen ꝛc.

Spielwaaren:
Kaufläden, Eisenbahnen, Festungen, Theater feine und ordin., Zinnsoldaten, Lager, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe & -Körper, Puppenzimmer & -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- & Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen ꝛc.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste **Christbaumverzierungen, Wachs- & Parafinkerzchen.**

Leder- und Kurzwaaren:
Briefstaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuhkasten, Schmuckschalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouterie-Waaren.

Schulutensilien:
Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuch-Taschen, Nähschatullen, Federkasten, Schreibgarnituren ꝛc.



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
AARAU
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten
Regen- & Sonnen-Schirmen,
zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle als sehr solid
halbseidene Regenschirme
in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle.
Zum **Ueberziehen älterer Gestelle** sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.
Das Neueste in gefütterten und ungefütterten
Ombrelles
Haute Nouveautées für 1886.
En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.
Großes Assortiment in Spazierstöcken.
Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabr.,
Aarau.

Cognac fine Champagne 15 Jahre alt,
- - - 10 - -
Cognac fin in ganzen & halben Flaschen,
Rhum Martinique
empfiehlt bei feinster Qualität zu billigsten Preisen
Emil Maurer zum Kreuz.

Trotz hohem Zollaufschlag verkaufe meine
Pariser Parfumerie-Waaren
immer noch zu den alten Preisen, worunter folgende Specialitäten ich besonders empfohlen halte:

Parfumerie a l'Ixora
Savonnerie fine et ordinaire } vom Hause
Brillantine prima } Ed. Pinaud.
Pâte et Crème dentifrice
Elixir dentifrice von Docteur Pierre,
Elixir „ veritable Botot,
Elixir „ von Philippe,
Pâte dentifrice von Gellé frères.
Vinaigre de J. V. Bully.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Metallformen
aus der Fabrik von Suter & Co. in Liquid.,
alles neue Sujets, für Weihnachts- und Neujahrs-Confect, sowie **gepreßte Backförmchen** in jeder Haushaltung verwendbar, verkauft zu Liquidationspreisen
Jakob Henz.

Rioja Clarete
spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig
Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Taschentücher
Prima Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.
Zur gefl. Notiznahme empfiehlt sich bestens
J. Bonwiller, Kronengasse 42.

In meiner
Schuhhandlung
sind wieder in großer Auswahl vorräthig:
Kinder-, Töchtern-, Frauen- und Herrenfilzfinken, sog. Schelmenfinken, Endefinken, Filzstiefelchen für Damen, Pantoffeln aller Art.
Empfehle mich für diese, sowie sämmtliche in mein Fach einschlagenden Artikel bestens
Joh. Hofmann, Schuhmacher,
Milchgasse.

Spiegel.
Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.
Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Achtung!
Mache auf bevorstehende Festzeit, ein ehrendes Publikum zu Stadt und Land aufmerksam, auf mein wohl assortirtes Lager in
Seiden- und Filz-Hüten,
Winterkappen,
sowie aller Arten Pelzwaaren.
Alles zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen werden schnellstens und billigst besorgt.
Es bittet um gefl. Zuspruch
Aarau, im November 1885

Erwin Müller, Hutmacher,
Bahnhofstraße 1074.

J. Gerber, Schneider, Vordere Vorstadt Nr. 670.

Liquidation von Knaben-Anzügen.

Liquidation von Knabenanzügen.

Nützliche Festgeschenke!

Wegen gänzlicher Aufgabe des Artikels gebe ich eine
grosse Anzahl Anzüge
für Knaben (ca. 3—8jährig) zu sehr reduzirten Preisen ab.

Diese Knabenanzüge eignen sich besonders als praktische Weihnachts- und Neujahrsbescheerung und lade ich ein Tit. Publikum höflichst zur Besichtigung meines sehr reichhaltigen Lagers ein.

Knaben-Ueberzieher dagegen halte stets auf Lager und empfehle ich solche in reichhaltiger Auswahl bei billigen Preisen.

Achtungsvollst
J. Gerber, Schneider,
— Vordere Vorstadt Nr. 670. —

Wochenschau.

Die Tonking-Affäre steht in Frankreich noch immer auf der Tagesordnung. Im französischen Publikum wird die Stimmung, das mit so vielen Opfern eroberte Land zu behaupten, immer wärmer. Eine Kundgebung nach der andern erfolgt in dieser Richtung. Das Schicksal des Kabinets Brisson hängt von dem Entscheide der Kammer in der Tonking-Frage ab. Wird die Räumung beschlossen, was jetzt, wie gesagt, nicht mehr wahrscheinlich ist, so wird Brisson zurücktreten. Wird sie nicht beschlossen, so wird er auf seinem Posten noch verharren.

England hat in Aegypten seinem Angriffe von Süden her zu wehren. Die Araber rücken nämlich immer weiter den Nil hinunter und bedrohen die englischen Festungen im südlichen Aegypten. Inzwischen hat Italien formell vor Massauah am Rothen Meere Besitz ergriffen. Der Ministerpräsident Depretis erklärte in der italienischen Kammer, Italien werde keine erobernde Kolonialpolitik, sondern bloß eine kommerzielle Politik treiben, gerade wie Deutschland dieß in Bezug auf seine Kolonien auch mache.

Auf der Balkanhalbinsel sind die Dinge noch nicht in Ordnung gebracht. Noch immer ist zwischen Serbien und Bulgarien kein Friede geschlossen, ja nach den neuesten Nachrichten will Fürst Alexander auf serbischem Gebiete vorrücken und die Feindseligkeiten wieder beginnen, da die Serben seine Waffenstillstandsbedingungen nicht angenommen haben.

Am gleichen Tage trat in der Schweiz die Bundesversammlung zur ordentlichen Wintersession zusammen. Ihr wichtigster Beschluß war in dieser Woche die Bewilligung von 500,000 Fr. zur Befestigung des Gotthards, hauptsächlich um gegen einen eventuellen Angriff von Süden her geschützt zu sein. Die Debatten waren hochinteressant, vor Allem riß die patriotische Rede des Bundesrathes Welti zu lautem Beifall hin. Der Beschluß der Bundesversammlung wird ohne Zweifel einiges Aufsehen in Europa machen und Italien zu verstehen geben, daß man in der Schweiz gegen alle Gelüste nach dem Tessin auf der Hut ist. Wir werden auf diese Frage im Zusammenhang zurückkommen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 11U.	-3,3	734,3	769,7	No	66	bewölkt
11.	Abends 9 s	-11,3	738,4	773,7	NW.	90	hell
12.	Morg. 7 s	-17 4	738,7	774,7	NW.	90	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 3,3 °C
Minimum -17,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,6 mm.

Pariser Observatorium vom 11. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Regionalwinde aus Norden; Schnee in den Bergen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Dezbr.
Meist trockenes, zeitweise nebliges Frostwetter.

Der Vöglein Bitte.

Das Vöglein bittet: „Bitt, bitt, bitt,
„Es ist so kalt, so kalt!
„Drum, ach! erhöret meine Bitt',
„Seid nicht so kalt, so kalt!"

Das Meislein seufzet: „Meis, meis, meis,
„Wie bin ich doch so krank!
„O gebet, gebt mir Speis, Speis, Speis,
„Ich sing euch Dank, Dank, Dank!"

Das Finklein wimmert: „Fink, Fink, Fink,
„Wie ist's mir doch so weh!
„Mein Mäglein packt mich, pink, pink, pink,
„Das macht der Schnee, der Schnee!"

Der Ammer jammert: „Bst, bst, bst,
„Ach Bester, denke mein!
„Streu mir ein Körnlein auf den Mist,
„Laß in den Tenn mich ein!"

Die Amsel klaget: „Rück, rück, rück,
„Find' Butte nicht, noch Beer'!
„Ach, nur ein kleines Apfelstück,
„Mir ist's so leer, so leer!"

Das Spätzlein ächzet: Spitz, spitz, spitz
„Siehts mit der Mahlzeit aus!
„Der Wind, er pfeift durch Spalt und Ritz,
„Es ist ein Graus, ein Graus!"

Die Krähe krächzet: „Rab, rab, rab,
„Jetzt kommt die große Noth!
„Ach gebt mir Armen eine Gab,
„Gebt mir ein Bröcklein Brod!"

So klagen alle, all', all', all'
In ihres Hungers Pein.
O hilf! ihr Frühlingsjubelschall
Ist dann auch dein, dein, dein!

E.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Aarg. Nachrichten" bis Neujahr gratis.

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit, das Maaßnehmen, Zuschneiden und richtige Eintheilen des Stoffes, sowie das Kleider machen gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Während dieser Zeit wird wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1—6 Uhr Unterricht ertheilt. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen

Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser,
im Freihof II. Stock.

Steigerung.

Wegen Wegzug bringt die Unterzeichnete nächsten **Mittwoch den 16. Dez. 1885** (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke in da,** an eine öffentliche

Steigerung:

7 aufgerüstete Betten mit doppelten Matratzen, 1 Waschkommode, Portraits, 1 Canape, Toilettenspiegel, 1 großer runder harthölzerner Tisch, 9 Sessel, 2 Büchergestelle, mehrere Nachttischchen, 2 Reisetaschen, 1 einthüriger tannener Kasten, 3 Lampen, Kerzenstöcke, 1 Waage sammt Gewicht, Regenschirme, eine Parthie schwarzer leinener Faden, 1 Kupferkessel, Theekanne nebst vielem andern Küchengeschirr und Mobiliargegenständen.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein
Aarau, 11. Dezember 1885
Wittwe Huber-Aschmann.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**
in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Der Unterzeichnete empfiehlt

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** ꝛc.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen
J. Dolder, am Graben.

J. R. Ochsner in Zürich

Obere Bahnhofstrasse 15, neben der Kantonalbank.
Fabrik und Handlung von Möbeln.
(Gegründet 1846)
in modernen und antiken Genres, verschiedene Holzarten in reicher und einfacher Ausführung.
Arbeitstische, Buffet, Commoden, Chiffonières, Etagères, Glas- und Spiegel-Schränke, Musikheft-Behälter, Noten-Pulte, Secretairs, Service-Tische, Aufzieh- und alle Sorten andere Tische, Bettladen, Wasch-Commoden Nachttische etc.

Polster-Möbel & Betten.
Vertretung und Depôt von Gebrüder Thonet in Wien.
Fabrik massiv gebogener Holz-Arbeiten.
Reiche Auswahl in Wiener-Rohrstühlen, Rohr-Fauteuils, Schaukelstühlen, Caminsesseln etc., sowie Kinder-Fauteuils und Kinder-Sessel. —
Ferner empfehle ich meine äusserst praktischen und leicht verstellbaren **„Patent-Universal-Fauteuils."**
Zürich, im Dezember 1885.

(O F 9570)
J. R. Ochsner,
Möbelmagazin z. Tiefenhof.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.
Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustr. Preislisten sende franko.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau
empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.
Sehr billige Preise.
Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Chocolat

Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani,

Cacao

Suchard, Kohler, van Houten.
Große Auswahl in

Chocolat fantaisie (boites)

Noisettes, pralinés, fondants
assortis
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Zum Verkauf ein neueres **Piano,** Preis billig.

Bijouterie controlée

E. Meister
Poststraße, neben Hotel Baur, Zürich, empfiehlt die modernsten Muster in controlirter **Gold- & Silberwaare.**
Das Magazin ist auch Sonntags von 10 Uhr an geöffnet. (H-5978-Z)

Nouveauté in

Aufsteckkämmen & Garniernadeln, Victoria Schnellkrauser-Nadeln, Schwibert's Wellenkrausernadeln, Papillotten-Eisen, Stirnlocken-Eisen & Brenn-Maschinen,
zu sehr billigen Preisen empfiehlt höflichst
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.
Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Festgeschenke.

Zu solchen geeignet empfehle ich eine reichhaltige Auswahl angefangener **Kinder-Handarbeiten. — System Fröbel; Neuste Sendung.**
J. A. Bell.

Offene Reise-Stelle.

In einem **Manufakturwaaren-Geschäft** der Ostschweiz ist die Stelle eines **Detail-Reisenden** neu zu besetzen.
Einem in dieser Branche kundigen, jungen Mann wird der Vorzug gegeben. Gute Referenzen erforderlich.
Frankirte Offerten unter Chiffre H 5858 Z befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken



hält in größter Auswahl bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Winterwaaren:

Wollene **Halstücher, Kragen, Camaschen, Aermelchen, Kinderjäckchen, Finkchen, Capuchons, Mützen** rc. empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Zu Geschenken geeignet empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Damen-, Kinder- & Hausschürzen.

Bestellungen auf's Maaß noch für Neujahr erbitte gefl. jetzt schon aufzugeben.
E. Hemmeler-Türler.

Gänseleber-Terrinen,

Gänseleberwurst
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Sofort zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. In Nr. 349 zu erfragen.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen rc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler &** (H-533-O) **Dr. Lindt.**

!Feinste Räuchermittel!

Bei feinstem, lieblich anregenden Aroma gleichzeitig in hohem Maße die **Zimmerluft reinigend und desinficirend** nehmen unter allen existirenden Räuchermitteln die indische **Räucheressenz** zu 40 Cts. und **Duft-Essig** (Vinaigre aromatique) zu 60 Cts. von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg** den ersten Rang ein, weshalb für **Wohn-, Kinder- und Krankenzimmer, Schulen, Bureaux** rc. nichts Angenehmeres und zugleich Zweckdienlicheres empfohlen werden kann.

Räucherpulver, nur aus aromatischen Blüthen und Kräutern zu 25 Cts. die Schachtel bei **Alois Morath in Aarau.**

Empfehle in frischer Waare:

Sardines und **Thon mariné à l'huile, Anchoix,** geräucherte und gesalzene **Häringe, Salm, Hummer, Krebsschwänze, Krebs-** und **Sardellenbutter,** amerikanisches konservirtes **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen,** amerikanische konservirte **Apricots, Peaches, Ananas,** konservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédoine, Champignons, Truffes, Olives, Mixed-Picles, Morcheln, Capres, Cornichons** in Flacons und offen, **Bordeaux-** und **Aixe-Senf** in Flacons, englisches **Senfpulver,** feinster **Tafelsenf** offen, **Essig-Essenz,** diverse englische **Saucen, Liebigs Fleischextrakt, Cybils flüssiger Extrakt,** diverse englische **Biscuits** und **Basler-leckerli,** feine **Thees, Vanille, Vanillezucker, Puddingpulver, Maizena, Citronat, Orangeat,** Gewürze rc.

J. Gloor-Siebenmann.

Photographie **Fr. Gysi** **in Aarau.**

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Am
besten gesundesten
und
von keiner Concurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppenmehle **MAGGI** **Erbs-Teigwaaren.**

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl per ½ Kilo (1 Pfd.) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Zürich 1885.
Diplom erster Classe.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild. F. Gloor-Siebenmann. Otto Hitz. J. Siegrist-Lindenmann. L. A. Stephani. E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle. Otto Meyer. Schaufelberger-Brunner. Frau L. Scherer. D. Schnebli. Carl Wyß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor. J. Nußbaum's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf. Carl Hermann. S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Ganstingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Geißberger.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler. J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch. C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosalie Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz. Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck. G. Ruepp, Apotheker.
Ostringen: Joh. Schär-Käser. Zimmerli-Lüscher.
Ob. Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager. Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Grafeck. J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer Sandmeier Th. Wilhelm Vonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch Hegnauer. Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie. Lüscher-Häfeli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jh. Morel.
Turgi: Consum-Verein.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Villmergen: Emil Stäger. Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter-Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger. R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath. J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hiltmann. (M-1312-Z)

Tricot-Taillen,

Chenille-Fichus, seidene, Panamas-, Cachemire- und Haus-Schürzen

halte in großer neuer Auswahl bestens empfohlen
Erny-Fassler.

Reinen Bienenhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Waaren-Verzeichniß

der
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:
Böhnli, weiße kleine Perl,
" " lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
" ganze "
" " rohe "
" " grüne holl.
Linsen breite große,
" mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
" grobe "
Reis, Aracan,
" Moulmein,
" Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz " "
Haferkernen "
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameisenеier, Hanfsamen,
Canariensamen, Leinsamen,
Haferkernen, Mohnsamen,
Hirsen, Rübsamen,
Hirsenähren. Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:
Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt
Aechten Bienenhonig
(eigene Zucht,)
H. Häßig-Lienhard.



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

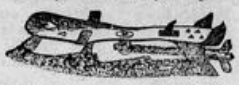
Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der **Hühneraugen** (Mä-2792-M)
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

Schlittschuhe



empfiehlt **Carl Henz.**

Zinn = Bettflaschen

bei **J. R. Wehrli,** Zinngießer,
Adelbändli 172.



Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
fest und drehbar,
Bouchirmaschinen
in 4 Größen,
Speisekasten & Speisedeckel,
sowie diverse andere
Keller-Artikel
empfehlen in **größter Auswahl** und zu **billigsten Preisen** (M-1986-Z)
Suter & Diener,
Mechan. Eisenmöbelfabrik,
vormals
H. Suter-Strehler,
Löwenstr., Zürich.

Braunkohlenbriquettes

Marke B
verkauft billigst
S. Widmer, zum Consum
bei der obern Mühle.

Photographie

G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.
Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Basler Consum-Depot

J. Schatzmann,
Rain Nr. 321
empfiehlt **Petroleum** Ia. per Liter à 20 Cts. **Schweinefett** Ia. per Pfund à 55 Cts. **Stockzucker** per Pfund 34 Cts. **Caffee** in größter Auswahl pr. Pfd. v. 70 – 150 Cts.

Weinbeeren,
Rosinen,
Feigen,
Muscatnüsse,
Nelkenpulver,
Nelken, ganze,
Zimmetrinde,
Zimmetstengel,
Pfeffer, gemahlen,
Pfefferkörner,
Coriander,
Lorbeerblätter,
Kümmel,
Salpeter
empfiehlt in frischer Waare
E. Maurer z. Kreuz.

Wo zwei sehr schöne solide nußbaumene **Bettstatten** und mehrere polirte **Säulentische** (alles neu) sehr billig zu kaufen sind, sagt die Expedition d. B.

Gesucht sofort nach **Wohlen:** ein junges kräftiges **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Sich zu melden bei der Expedition ds. Blts.

Zu passenden

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Albums in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten & Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modellir- & Ankleidebogen etc. etc.

Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Specialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Brieftaschen & Cigarrenetuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1886, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1885.

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

= große Ausverkauf =

von

Adolf Dreifuß in Aarau

beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. **Sarer** in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein großes Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Eine Parthie hübsche doppeltbreite Kleider-Stoffe, halbwollen, der Mtr. v. Fr. 1. — an,
" " ältere Kleiderstoffe (solid) der m. von " —. 50 "
" " Winterstoffe mi laine, der m. von " —. 80 "
" " wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der m. von " 2. — "
" " solidfarbige Mülhauser Pique, der m. von " —. 50 "
schwarze Cachemirs und Merinos und Châles von " 12. — "

Eine Parthie Kindersacktüchli, per Stück 10 Cts.
" " bedruckte Sacktücher, per Stück von Fr. —. 25 an,
" " weiße große Foulards, per Stück à " —. 60
" " hübsche farb. Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à " —. 40
" " bdr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwoll-flanell f. Hemden, p. m. v. " —. 60 "
" " Bettvorlagen, p Stück " 3. 50
" " Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 m. Länge per à " 2. —

schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe, Glättedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halblein- und Bukskin-Resten, Moiree und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen.

Feinste

Nouveautés für Damenkleider in Resten etc.

welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein. Ergebenst

Adolf Dreifuß, vordere Vorstadt,
Aarau.

Nur bis Neujahr.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:

Stoffen & Confection für Damen & Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Paletots & Regenmäntel für Damen & Kinder

in div. Façons und Stoffen, neu,

Châles einfach & doppel, Bett- und Glättedecken

zu allen Preisen.

Ueberzieher für Herren & Knaben, Paletots, Schlafröcke, Hemden.

Gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich achtungsvoll
R. Graf-Morath, Marktgasse.

billiger Pelzwaaren,

die ich kommissionsweise erhalten:
Bisam-Schlupf und Pelz
Waschbär- & schwarze Schlupf
Astrachan-, Pelz- und Plüsch-Kragen
in hübscher solider Waare.
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Für Festgeschenke!

Ein Rest Tischteppiche

erlasse um damit aufzuräumen zu Ankaufspreisen. **E. Strub.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 13. Dezember,
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag 13. Dez. (III. Adventssonntag)
7¼ Uhr: Morgengottesdienst.
10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

Wahlvorschläge
für die Synode der christkatholischen Gemeinde Aarau:
1) Hr. X. Fischer, Pfarrer,
2) Hr. Rektor J. Schachtler.
Mehrere Wähler.

Töchterchor.
— ¾11 Uhr: Kirche. —

Bürgerturnverein.
Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.
Ausfall des Turnens. Nach dem Cirkus bei Holzach.

Generalversammlung der Lese-Gesellschaft
Montag 14. Dezbr., Abends 8 Uhr, im **Café Stahel** (I. Stock.)
1) Rechnungsablage. (Lesegesellschaft und Stadtbibliothek).
2) Bestimmung des Lesestoffes.
3) Gesellschaftsverband mit Basel, Bern, Zürich.

Es wird dringend zahlreiche Betheiligung gewünscht. Abwesende werden als zustimmend betrachtet.

Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.
Heute Abend ½9 Uhr
außerordentliche Haupt-Sitzung
(bei Buße)
Der Vorstand.

Morgen Sonntag Abend
gemüthliche Unterhaltung,
wozu höflichst einladet
O. Siebenmann, zum Vis-à-vis.

Kunstmühle Aarau.
Detail-Mehlpreise.

Nr.		Preise
A	Tafelgries prima	24 Rp.
00	Extra-Semmelmehl	24 „
0	Semmelmehl	22 „
1	Zweizug	20 „
2	Kernen	18 „
3	Extra-Brodmehl	15 „
4	Mühlegut	14 „
5	Kopfmehl	12 „
6	Mastmehl	9 „
7	Ausmahlete	7 „
8	feine Kleie	6 „
9	grobe Kleie	5 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo und werden bei Abnahme von 5 Kilo entsprechend reduzirt.
(A-258-Q) **J. Meili.**

Frische Bratwürste
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Täglich frische
Bratwürste & Schweinefleisch,
dürren **Speck** zu 80 Cts. bis Fr. 1 per ½ Kilo.
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich
Frau Andres-Bircher.

Ueberstrümpfe
für Kinder und Erwachsene empfiehlt
E. Coradi-Stahl.

Ganz billig zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes 1½-schläfiges **Bett** mit **Doppelmatratzen.** Obermatratze Roßhaar, gut gearbeitet, neu.
Küttigerstraße Nr. 23.

Gesucht:
Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn sofort oder später Stelle. Zu vernehmen bei der Exp. d. Bl.

Coaks
verkauft **G. Trefzger.**

SÄNGERBUND.
Abendunterhaltung
zu Ehren seiner Passivmitglieder und Vereinsfreunde
Samstag den 12. Dezember künftig
im Festsaal
(mit Consumation).

PROGRAMM:

1) **Hymne** (Männerchor) . . . . . v. Herzog Ernst.
2) **Duett** (für zwei Trompeten mit Pianoforte) . . - Wurm.
3) **Waldesgruss** (Männerchor) . . . . - Fr. Abt.
4) **Die drei Liebchen** (Lied für Bass) . . - W. Speier.
5) **Negerständchen** (Terzett) . . . . - H. Kipper.
6) **Mir ist ein schön braun Mägdelein** (Männerchor) . . . . Altdeutsches Volkslied.
7) **Die beiden kleinen Finken** (für 2 Trompeter mit Pianoforte) . . v. H. Kling.
8) **Das Vermächtniss** (Männerchor) . . . - F. Möhring.
9) **Der Trompeter** (Lied für Bariton) . . . - W. Speier.
10) **Schenkenbachs Reiterlied** (Männerchor) . - G. Weber.

Die Zwischenpausen werden mit Musikvorträgen ausgefüllt. Während der Programmabwicklung bittet man das Rauchen zu unterlassen.

Oeffnung der Casse Abends 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Nach Schluss des Programms folgt **Tanz,** bei gut besetzter Musik.
Restauration mit kalten und warmen Speisen, sowie offene und Flaschenweine.
Entrée für Nichtmitglieder Fr. 1. —

P. S. Sollten bei Versendung der Eintrittskarten einzelne Mitglieder übergangen worden sein, so beliebe es, solche nachträglich an der Kasse zu beziehen.

Der Vorstand.

Winter-Ueberzieher
Vestons
SCHLAFROECKE
Ganze Anzüge
sind in hübscher Auswahl vorräthig und empfehle diese Artikel, die sich auch zu **Festgeschenken** eignen, zu besonders billigen Preisen.
J. Siebenmann, March.-Tailleur.


Circus Ed. Wulff
Neue Reitschule Aarau.

Samstag den 12. und Sonntag den 13. Dezember 1885 je
2 Große Vorstellungen 2
Anfang der ersten um 3 Uhr Nachmittags. Anfang der zweiten präzis ½8 Uhr Abends.

Samstag Nachmittags:
Zweite Kinder-Vorstellung
bei ermäßigten Eintrittspreisen für Kinder und Erwachsene.

Samstag Abends ½ 8 Uhr:
Einziges Conzert
der Wiener Damen-Kapelle
unter Leitung des Herrn Ulmann (Parodie)
sowie Auftreten sämmtlicher Künstler des Circus.

Sonntag Nachmittags 3 Uhr:
Große Komiker-Vorstellung

Sonntag Abends ½8 Uhr:
Grosse Gala-Vorstellung

Jede dieser vier Vorstellungen
ganz neues Programm.

Auf bevorstehende Festzeit ist meine
Papeterie
mit allen, diese Saison vorkommenden Neuheiten reichlich assortirt.
In allen Branchen halte ich ganz **billige & feine Artikel** und empfehle mein Magazin zu gefälligem Besuche bestens.
Achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.
Aarau, im Dezember 1885.

Concurrenz-Ausschreibung.
Ueber die Anfertigung und Lieferung von **Vorfenstern** für die **Turnhalle im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der tit. Seminardirektion bis zum 23. l. Mts. zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Lieferungsofferten aber müssen der tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 8. Dezember 1885.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Diektionssekretär:
L. Dofer.

Auf die Festzeit empfehle meine stets frischen **Wurstsorten,** als:
Lyoner, Kalbsroulade, gef. Schweinsfuß, Zungen- und Schinkenwurst, Preßkopf, ital. Leberkäs, gekochte Schinken und Zungen, Magenwürste, Servelats, Zürcher Schüblig und Schwartenwürst, Wienerli & Frankfurterli, ebenso dürre Rippli, Lümmeli, Hammli und Schüfeli.
Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, junges Schaffleisch, extra fetten Speck- & Flammenschmalz
empfiehlt bestens
Adolf Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein schöner **Sekretär,** 1 **Schreibtisch, Consoltischchen, Nachttischli, Sessel,** ältere **Bettladen, Schlitten,** eine ganz neue **Malmwieks Bratpfanne** und andere **Backbleche,** bei
Frau **Steiner-Dürr.**

Gesangbücher
in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Weiße & farbige, leinene & baumwollene
Taschen-Tücher
empfiehlt in größter Auswahl
Erny-Faßler.
PS. Auf Wunsch besorge das Sticken von Namen gegen billigsten Arbeitslohn.

Durch günstigen Einkauf von feinen **Zopfhaaren** in weißen, blonden bis schwarzen Nuancen ist es mir ermöglicht schöne
Haarflechten, Einlagen und Torcaden
zu ganz billigen Preisen zu liefern.
Mit bester Empfehlung
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Achtung!
Eine Parthie
Pariser-Corsets
unter dem Ankaufspreis empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Mollesische
in trockenem Salz empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Gesucht für sofort:
Eine **Magd** oder ein **Kindermädchen.** Bachstraße Nr. 1058

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines helles **Logis;** in Nr. 708 am Ziegelrain.

Zu verkaufen:
Ein schöner 4plätziger
Schlitten,
1 und 2spännig, im Gasthof zum „Ochsen" in Aarau.

Extra feine graue und weiße
Spinnreifen,
in Qualität und Farbe vorzügliche Waare, empfiehlt äußerst billig
C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 14. Dezember 1885.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Diese Woche gehörte dem Nationalrathe fast ausschließlich und hier wiederum einem einzigen Gegenstande an, nämlich der Frage der Befestigungen am Gotthard und in dessen Umgebung. Seit Jahren schon wird die Frage der Landesbefestigung in der Presse und in Schriften besprochen, allerlei Projekte wurden ausgeheckt. Namentlich glaubte man allgemein, daß der Westen gegen Frankreich und der Norden und Nordosten gegen Deutschland durch Befestigungswerke geschützt werden müsse, damit die Vertheidigung der Neutralität bei einem etwaigen Kriege zwischen jenen beiden Ländern am besten durchgeführt werden könnte. Allein alle diese Projekte litten an dem Uebelstande, daß sie zu viel Geld kosteten, fünfzig und mehr Millionen. So viel glaubte das Schweizervolk nicht leisten zu können und wurde der Landesbefestigung mehr und mehr ungünstig gestimmt. Und diese Meinung befestigte sich noch, als die Ereignisse des russisch türkischen Krieges und auch die des letzten serbisch-bulgarischen Krieges bewiesen, daß die leichten Feldbefestigungen eine sehr wichtige und sogar entscheidende Rolle bei der Landesvertheidigung spielen. Wir wollen, hieß es, keine großen theuren Festungen, hinter denen sich unsere Soldaten verstecken sollten und die wir schließlich gegen eine feindliche Uebermacht doch nicht halten könnten. Wir wollen uns an eine tüchtige Armee halten; die wird überall wo man es für nöthig findet, schnell die erforderlichen Erdwerke aufwerfen können. So urtheilte man in der letzten Zeit ziemlich allgemein. Man glaubte darum auch, die Bundesversammlung werde den Posten von einer halben Million, den der Bundesrath zum erstenmale in's Budget aufgenommen hatte, streichen, um damit gerade das Defizit, das auf ebenso hoch geschätzt wurde, zu beseitigen. Die Budgetkommission war auch dieser Ansicht und selbst als der Bundesrath ihr mündlich Mittheilung davon machte, daß er den verlangten Kredit für die Befestigung des Gotthard machen wolle, konnte sie sich nicht entschließen, das Begehren vor dem Nationalrathe zu unterstützen. So kam es am Donnerstag und Freitag zu einer hochinteressanten Debatte, an welcher es an erhebenden, patriotischen Momenten nicht fehlte.

Die Opposition war stark und hartnäckig. Sie richtete sich nach zwei Richtungen. Einmal war sie eine grundsätzliche, welche von Befestigungen gar nichts wissen will und überhaupt gegen den Militarismus eifert. Als schärfster Redner in dieser Sache trat Dr. Kaiser von Solothurn auf, der am liebsten das Militärbudget um die Hälfte beschneiden möchte und sich schon oft darüber beklagt hat, daß jeder Rappen, den man ersparen könne, dem Militär-Moloch zum Opfer fallen müsse. Dann kamen auch die Westschweizer, welche jede Landesbefestigung verwerfen, die nicht zu ihrer speziellen Vertheidigung gemacht wird. Auch die Tessiner stimmten mit einer Ausnahme (Pedrazzinis) gegen den Kredit, weil mit der Befestigung des Gotthard das Tessin im Kriegsfalle preisgegeben würde. Sie verlangen eine Befestigung an ihrer Südgrenze. Wie die Vertreter der romanischen Schweiz, so stimmten im Allgemeinen auch die Innerschweizer gegen den Kredit. Andere waren nicht grundsätzlich gegen die Landesbefestigung, sondern sie wollten die Kreditforderung hiefür in anderer Form eingebracht wissen. Sie gingen nämlich von der Ansicht aus, daß so wichtige Fragen nicht auf dem Wege der Budgetberathung, sondern durch ein Gesetz erledigt werden müssen; denn das Budget kommt nicht vor das Volk, wohl aber sind alle Gesetze, die allgemein verbindlichen Charakters sind und nicht dringlich erklärt werden, dem Referendum unterstellt. Nun hätte der Bundesrath die Befestigungsfrage in Form eines Gesetzes vorlegen und die Dringlichkeit hiefür verlangen können. Dann aber hätte er dem Gesetze eine erläuternde Botschaft beigeben müssen. Die Sache wäre in der Presse besprochen und die geheimsten Absichten des Bundesrathes wären aller Welt bekannt worden. Das wollte er jedoch vermeiden; denn in diesen Dingen ist eine gewisse Geheimhaltung nöthig. Namentlich handelte es sich darum, daß bevor die Sache entschieden wurde, die ganze Welt sich der Frage bemächtigt hätte. Deßhalb schlug der Bundesrath den Budgetweg ein, der die Sache mit einer allgemeinen Debatte in den Räthen erledigte. Er konnte sich zur Widerlegung der konstitutionellen Bedenken auf die Thatsache stützen, daß auch die Positionsgeschütze und andere militärische Maßnahmen von den Räthen auf dem Budgetwege bewilligt wurden.

Was nun die Sache selbst betrifft, so muß betont werden, daß die Kreditforderung eine vorzügliche Vertheidigung im Rathe fand. Die Reden der Bundesräthe Hertenstein, Welti, Hammer und des Oberst Künzli waren ausgezeichnete Leistungen und fanden großen Beifall. Allen voran glänzte Welti durch den großen patriotischen Schwung, den er in seine Rede zu legen wußte und hätte die Abstimmung gleich danach stattgefunden, so wäre die Mehrheit noch größer geworden. Die Redner vermieden es, auf Italien speziell hinzuweisen; sie bemerkten sogar ausdrücklich, daß wir mit Italien im besten Einverständnisse lebten; sie erinnerten nur an die Wichtigkeit, welche das Gotthardmassiv in dem berühmten Gebirgskriege des Jahres 1799 fand, als Suwaroff dasselbe einnahm und das Reußthal hinunterzog. Hat Italien ein gutes Gewissen, so wird die Befestigung des Gotthard keine Beunruhigung hervorrufen. Aber Thatsache ist nun einmal, daß die Italiäner noch immer Gelüste nach dem Tessin hegen, daß ein großer Theil ihrer Armee speziell auf den Alpenkrieg eingeübt wird, daß ihre Militärschriftsteller den Krieg mit der Schweiz und einen Zug nach dem Gotthard als etwas Gewöhnliches, Selbstverständliches betrachten und die Umgehung Bellinzonas und den Einfall aus dem Domo d'Ossola Thale in das Gotthard Massiv eingehend studiren. Die Wegnahme dieses Gebirgsstockes würde den Feind zum Herrn der Innerschweiz machen und ihm nach vier Richtungen die Wege öffnen. Das muß unter allen Umständen verhindert werden. Airolo, das Gotthardhospitz, die Furka, Andermatt, der Oberalppaß müssen befestigt und gegen einen Ueberfall geschützt werden. Das kann nicht von einem Tage auf den andern geschehen; der Boden ist sehr felsig, es braucht lange, andauernde Arbeit; es müssen Erdwerke aufgeworfen, Panzerthürme erstellt werden — alles Dinge, die man nicht erst im Kriegsfalle machen kann, dann ist es zu spät. Die Italiäner können in wenigen Tagen, sogar in einem Tage daselbst einbrechen. Panzerthürme findet man auch nicht in den Eisenwaarenhandlungen, wie Ingenieur Zürcher richtig bemerkte.

An solchen Werken sollen nun mehrere Jahre gearbeitet und jährlich ein Kredit von einer halben Million dafür ausgeworfen werden. Soviel ertragen unsere Finanzen leicht, ohne daß wir deßwegen ein Defizit zu befürchten brauchen. Es wäre vielmehr eine arge Pflichtvergessenheit, wenn man nicht bei Zeiten Vorsorge träfe, besonders da die Ausgaben in der That verhältnißmäßig klein sind. Wir glauben auch, daß das Schweizervolk sich mit diesem Beschlusse befreunden wird. Es befürchtete nur unerschwingliche, in's Maßlose gehende Ausgaben für Befestigungen, deren Nutzen es nicht einsehen konnte. Der Vorschlag des Bundesrathes aber muß Jedermann einleuchten und den Patrioten befriedigen. Es ist doch von Werth, daß die Vertreter der Kantone Bern, Solothurn, beider Basel, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, beider Appenzell, Uri und Glarus fast einstimmig für ihn eintraten.

Aus dem übrigen Theil der Budgetberathung ist wenig mehr hervorzuheben. Erwähnenswerth ist bloß, daß der Rath vom Bundesrathe die Vorlage eines Besoldungsgesetzes für die eidgenössischen Beamten und Angestellten verlangt und um ihn zu nöthigen, daß er den Entwurf schon in der Sommersession vorlege, einer großen Zahl Beamten die Besoldungen gekürzt hat, weil dieselben über das Gesetz hinausgegangen waren. Ein Besoldungsgesetz ist auch deßhalb dringend nöthig, weil die Besoldungen bei den verschiedenen Departementen sehr ungleich angesetzt sind, was unter den Beamten viel böses Blut macht und zu allerhand Reibereien und Eifersüchteleien Anlaß gibt.

Der Ständerath hat diese Woche wenig gethan, da er wenig Arbeit hatte. Von Interesse ist nur die Debatte über die Motion Göttisheim, welcher verlangte, daß der Bundesrath in Verbindung mit den Vorsitzenden der beiden Räthe einen erläuternden Bericht zu den Gesetzen machen solle, welche vor eine Volksabstimmung kommen. Die Forderung ist ganz gerechtfertigt. Mit den Gesetzen allein kann das Volk nicht viel anfangen, namentlich wenn sie in der zerstückelten Form dem Volke vorgelegt werden, wie das im Anfang mit der Alkoholvorlage der Fall war. Das Volk sollte über die Bedeutung und die Tragweite des Gesetzes in kurzer, einfacher, verständlicher Sprache unterrichtet werden. Das will aber die konservative Partei nicht, welche sich bis jetzt den meisten eidgenössischen Gesetzen gegenüber feindselig gezeigt hat. Sie will nicht, daß das Volk von Bern her beeinflußt, d. h. unterrichtet werde. Sie zieht es vor, daß das Volk gar nicht weiß, weßhalb es von der Kanzel her und in der Presse gehetzt werde. Wüßte das Volk immer, warum es sich handelt, würde auch die katholische Schweiz nicht in so geschlossenen Reihen Alles verwerfen, was die Führer und Pfarrer zu verwerfen befehlen. Also um ihren Einfluß zu bewahren, will die Rechte nichts von erläuternden Botschaften der Bundesbehörden wissen. Sie setzte denn auch richtig durch, daß der Ständerath das Postulat verwarf. Die Idee wird aber wieder auftauchen und sicherlich noch zum Siege gelangen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 12. Dezbr. (Korr.) Zuerst behandelte der Rath das Postulat Rohr betr. einheitlicher Entschädigung bei Abschluß von Verträgen mit den Waffenplätzen. Dasselbe rief einer längern Diskussion, wurde aber in dem Sinne, daß der Bundesrath im Laufe des nächsten Jahres darüber Bericht zu erstatten habe, mit 66 gegen 23 Stimmen angenommen.

Ein Postulat von Hauser, für Ankauf von 80 bis 100 jüngern militärdiensttauglichen Landespferden wurde zurückgezogen, weil laut Aufschluß von Bundesrath Hertenstein die Frage schon in Untersuchung ist. Die vom Bundesrath verlangten Kredite für die Postgebäude in St. Gallen und Luzern werden bewilligt.

Den im Ständerath erledigten Eisenbahngeschäften (Konzession der Gurten- und Salvadorebahn, Traversbahn und Jura Neuchatelois) stimmt der Nationalrath bei.

Joos stellt eine Motion betr. Aenderung des Münzgesetzes mit Bezug auf Gehalt der eigenen und Annahmepflicht für fremde Münzen.

Der Nationalrath hat die beiden Postulate der Kommission,

1) daß für die Sommersession ein Besoldungsgesetz vorzulegen sei,

2) daß mehr Einheit in die statistischen Arbeiten zu bringen sei,

angenommen, dagegen das Postulat Curti, auf dem Jahresbericht die Sporteln zu verzeichnen, welche die Konsulate einnehmen, verworfen.

Die Kommission des Nationalrathes für den Rekurs Höppner besteht aus Zyro, Chausson-Loup,

Münch, Python und Spirig. Rekurs Vogt: Vonmatt, Bataglini, Decurtins, Röner, Schönenberger. Postgebäude Interlaken: Heitz, Brennwald, Cavat, Erni, Heutschi, Polar, Rosenmund. Rekurs Boivin: Zemp, Colomb, Keiser, Lachenal und Merkle.

Ständerath Sitzung vom 12. Dezember. (Crsp.) Mit Schreiben an den Ständerath verlangt der Bundesrath die Vollmacht für Bewilligung von Eisenbahnkonzessionen, welche im Zwischenraume der beiden Sessionen der Räthe verlangt werden. Der Rath entspricht diesem Verlangen in üblicher Weise.

Der Rekurs einer Mathilde Höppner von St. Petersburg betreffend Ausweisung aus dem Kanton Baselland (Referent Schmid, Uri) wird als unbegründet abgewiesen; die Rekurrentin, eine emanzipirte Dame, wollte es erzwingen, unter keineswegs empfehlendem Betragen ihrerseits ohne Ausweisschriften ihr Domizil aufzuschlagen.

Ebenso wird der Rekurs der Susanna Vogt geb. Knuti von Schüpfen, welche sich beklagt, es sei ihr vor den bernischen Assisen Unrecht geschehen und Aufhebung der Urtheile verlangt, aus Mangel an Kompetenz der Bundesbehörden abgewiesen. Berichterstatter Schmid (Uri).

Der Kredit von 65,000 Fr. für Ankauf des Terrains behufs Erstellung eines Postgebäudes, (Referent Bory) wurde bewilligt.

Das Subventionsbegehren von Nidwalden für Verbauung des Steinebachs bei Hergiswil nächst Beckenried, wird dahin erledigt, daß dem Begehren der Kommissionsminderheit, welche 50 % statt 40 % (Antrag des Bundesrathes und der Kommissionsmehrheit) verlangt, mit 21 gegen 18 Stimmen entsprochen und der Betrag im Maximum auf 57,600 Fr. festgesetzt.

In die ständeräthliche Vorberathungskommission betr. Schuldbetreibungsgesetz wurden ernannt: Hoffmann, Cornaz, Estoppey, Gobat, Hauser, Herzog, Peterelli, Schaller, Schmid (Uri), Vigier, Zweifel.

Die Kommission für Vorberathung des Gesetzes betr. Civilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter besteht aus Altwegg, Göttisheim, Loretan, Moriaud, Schoch, Rusch, Wirz.

Montag: Caserne Frauenfeld. Schluß 11½ Uhr.

Bern, 12. Dez. Laut Botschaft sucht der Bundesrath Fr. 348,028 Nachtragskredite nach, was mit den in der März- und Junisession bewilligten zusammen Fr. 1,043,437 Nachtragskredite macht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 11. Dezbr.

Die Regierung von Unterwalden nid dem Wald übermittelt zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten eine Liebesgabe von Fr. 603. Dieselbe wird in verbindlicher Weise verdankt.

In Vollziehung der Großrathsverordnung vom 27. Nov. l. J. betr. die Einrichtung des neuen Amtsjahres wird die Wiederwahl aller Lehrer und Lehrerinnen angeordnet. Die daherigen Wahlverhandlungen sollen im ganzen Kanton in der Zeit vom 14. bis 31. Dezbr. vorgenommen werden. Die Wiederwahl hat in geheimer Abstimmung stattzufinden, in der Weise, daß der Stimmende, welcher bestätigen will, ein „Ja", derjenige, welcher nicht bestätigen will ein „Nein" auf seine Stimmkarte schreibt. Wenn die Wiederwahl nicht erfolgt, so ist damit die Stelle als erledigt erklärt und die sofortige Ausschreibung derselben zur Wiederbesetzung anzuordnen. Die Wiederwahlverhandlung erfolgt für die Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeinde-, Fortbildungs- und Arbeitsschulen durch die versammelten Schulgemeinden, diejenige für die Bezirksschullehrer durch die Gemeinderäthe in Verbindung mit den Schulpflegen.

Der Gemeinde Seengen wird auf gestelltes Ansuchen gestattet, den Besuch ihrer bürgerlichen Fortbildungsschule obligatorisch zu erklären.

Auf Grund des Großrathsdekretes vom 25. Nov. l. J. wird dem Bundesrath der Finanzausweis für die Vornahme der Korrektion der untern Aare geleistet.

An die Prüfungskonferenz des Geometer-Konkordates wird der gegenwärtige Staatswirthschafts- und Baudirektor, Hr. Reg.-Rath Ringier abgeordnet.

— Aarau. In die reformirte Synode wurden die fünf bisherigen Mitglieder wieder gewählt. Die Christ-Katholiken wählten die Herren Pfarrer Fischer und Rektor Schachtler in die Synode und die Römischkatholischen die HH. Pfarrer Stöcklin und Registrat. Mösch, neben letzterm machte Hr. Reg.-Rath Konrad die meisten Stimmen.

— Aarau. Heute Abend findet im Café Stahel die Generalversammlung der hiesigen Lesegesellschaft statt. Die Traktanden gewinnen diesmal an Wichtigkeit und Bedeutung, weil es sich darum handelt, ob die aus der Lesegesellschaft herausgewachsene Stadtbibliothek, die sich einer sich stets steigernden Frequenz erfreut, von nun an auf eigene Füße sich stellen und eigene Rechnung führen, oder ob sie noch weiter in bisheriger Weise eng liirt mit der Lesegesellschaft und deren Rechnung fortexistiren soll. Mit dieser Frage wird auch die andere ebenso wichtige zusammenhängen, ob der bisher intakt gebliebene Fond der Lesegesellschaft zu Gunsten der Stadtbibliothek angegriffen werden darf und soll. Das junge Institut der Stadtbibliothek, die nur durch vielseitige und kräftige Unterstützung sich mehren und äufnen kann, befindet sich gegenwärtig noch in finanziellen Nöthen, und es bedarf der ernsten Erwägung, ob es jetzt schon an der Zeit ist, dieselbe ihren eigenen Weg gehen zu lassen. Und wenn letzteres beschlossen werden sollte, um die gegenwärtige, ziemlich komplizirte Rechnungsführung zu vereinfachen, welche Stellung hat dann die Lesegesellschaft in Zukunft zu der von ihr geschaffenen Bibliothek einzunehmen? Diese Fragen sollten in der heutigen Versammlung besprochen, und wenn möglich, gelöst werden. Es ist deßwegen sehr zu wünschen, daß dieselbe zahlreicher als sonst besucht werde. Die übrigen Traktanden verdienen gewiß ebenfalls alle Aufmerksamkeit, wie denn überhaupt das verhältnißmäßig so reich ausgestattete Lesezimmer und die Stadtbibliothek städtische Institute, sind, welche der Stadt zur Zierde gereichen und zu deren Erhaltung und Förderung jeder Gebildete, der in der Lage hiezu ist, sein Möglichstes beitragen sollte. F—r.

— In Lenzburg wird eine Conservenfabrik eingerichtet.

— Im Bezirk Kulm wurden im laufenden Jahre laut den amtlichen Erhebungen erzeugt 830 Hektoliter Wein, geschätzt um Fr. 25,353. 5,955 Hektoliter Most, geschätzt um Fr. 99,546. — Werth Total Fr. 124,899.

Bern, 12. Dez. Der Große Stadrath hat eine Kommission von 7 Mitgliedern bestellt zur Prüfung der Frage, ob das Stimmbureau mit Bezug auf die Abstimmung vom letzten Sonntag ungesetzliche Mittel angewendet habe. Der Antrag Steinhäuslein, der Gemeinderath solle die Angelegenheit des Gemeindereglements nach Neujahr neuerdings an die Hand nehmen, wurde mit 30 gegen 25 Stimmen erheblich erklärt.

— Journalist König von Bern, dessen schalkhafte Feder schon so Manchen ergötzte, liegt schwer krank darnieder, und zur Krankheit, von der er schwerlich genesen wird, gesellt sich noch die Sorge um das Loos seiner Familie.

Zug. Am Freitag starb nach kurzer Krankheit, im Alter von nur 47 Jahren, Hr. Kommandant Fernando Kaiser. Derselbe war früher Mitglied des Gr. Rathes des Kantons Genf und betheiligte sich sehr lebhaft am dortigen politischen Leben. In die Heimath zurückgekehrt nahm er ebenfalls lebhaftes Interesse an der politischen und sozialen Entwicklung unseres Kantons.

Schwyz. Peter Lipp aus Romoos, geb. 1851, welcher durch ungezählte kühn ausgeführte Einbruchsdiebstähle sich in der Centralschweiz und dem Kanton Zürich einen gefürchteten Namen erwarb, wurde von der Appellationskammer des zürcherischen Obergerichts zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Alle Verurtheilungen Lipp's in den verschiedenen Schweizer Kantonen belaufen sich auf eine Gesammtzuchthausstrafe von gegen 60 Jahren und nachherige auf noch längere Zeit sich ausdehnende Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Einsiedeln, 12. Dez. Heute Morgen starb an einem Hirnschlag erst 49 Jahre alt Bezirksammann Eduard Eberle, einer der Chefs der Firma Wyß-Eberli u. Cie. Eberli, ein Selfmademan im besten Sinne des Wortes, war einer der geachtesten und beliebtesten Bürger Einsiedelns.

St. Gallen. Dem „St. Galler Stadtanzeiger." wird aus Rorschach geschrieben: „Beim sogen. „Klausen" kam am letzten Sonntag ein Mädchen als „Putze" verkleidet in die Wohnung eines Arbeiters im „Garibaldiweg" Darüber erschrak das 4jährige Knäblein, das einzige Kind der Leute, so sehr, daß es in Gichter verfiel und folgenden Tages starb."

Berlin, 12. Dez. Im Reichstag erklärte der Staatssekretär Bötticher, als Anlaufshafen für die subventionirten deutschen Postdampfer sei versuchsweise auf ein Jahr Antwerpen gewählt worden; das Reich habe sich aber vorbehalten, später, wenn es wünschenswerth erscheine, einen andern Hafen zu wählen.

Kassel, 12. Dez. Heute Mittag fand in der hiesigen Gasanstalt eine Explosion statt. Ein Gebäude wurde total zertrümmert, drei Personen schwer verletzt.

In Warschau wurden neue Untersuchungen und Verhaftungen wegen nihilistischen Umtrieben vorgenommen.

Paris, 12. Dez. Die Tonkingkommission wählte Camille Pelletan als Berichterstatter. Derselbe ist für Räumung.

Konstantinopel, 12. Dez. Des Sultans Bruder Nureddin ist gestorben.

Athen, 12. d. Griechenland stimmte dem Entwurf der lateinischen Münzkonferenz bei. Das Protokoll soll noch heute in Paris unterzeichnet werden.

Civilstandsnachrichten.

Vom 5. bis 12. Dezember 1885.

Eheverkündungen.

Dezember 9. Berner, Heinrich, Diamantschleifer, von und in Rupperswyl und Peter, Elisabeth, Seidenweberin, von Biberstein, in Aarau.

Todesfälle.

Dezember 7. Müller, Eduard, Büchsenmacher, von Lenzburg, in Neuhausen (Schaffhausen) wohnhaft gewesen

" 12. Rämisperger geb. Hemmeler, Elisabeth, Gottfrieds, Spenglers, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Dezember 13. Karl, S. des Friedrich Andres, Buchhalter, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Dezbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 0—0. 00, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—0 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 2—3 Paar Aepfel, 9—10 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0.80 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
13.	Mittgs. 1 U.	-6,4	737,6	773,0	NW₀	75	Schnee
13.	Abends 9 "	-5,5	737,6	773,0	NW₀	95	Schnee
14.	Morg. 7 "	-3 9	737,7	773,5	NW₀	95	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 3,9 ° C
Minimum -10,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 7,3 mm.

---

* Zur Vogelfütterung. Es ist in Aarau, wo so viele gastliche Fenstersimse sich bereits zu Füttertischen umgestaltet haben, unnöthig, bei der unerwartet eingetretenen Winterkälte zur Fütterung unserer hungernden Lieblinge aufzumuntern. Dagegen sind vielleicht da oder dort einige bezügliche Winke nicht unerwünscht. Nicht alle befiederten Wintergäste haben die nämlichen Bedürfnisse und Gewohnheiten. Manche kennen den Menschen und nähern sich ihm ohne Scheu, andere halten sich fern. Lerchen und Ammern halten sich vorwiegend am Boden auf und müssen hier bedient werden. Hinsichtlich des Futters giebt es drei Gruppen. Amseln und Drosseln lieben allerlei Beeren, Obstabfälle, überhaupt Abfälle aus der Küche, Brod in Milch geweicht, Kartoffeln (gekocht), Fleischabfälle und was sonst von der Mahlzeit restirt. Meisen aller Art haben ölige Sämereien (Hanfsamen, Mohnsamen, Leinsamen), Nußkerne (die man an Schnüren aufziehen und so hinhängen kann, vor das Fenster oder an Aeste), auch Talgstückchen, Knochen mit Anhang u. dgl. nicht nur am liebsten, sondern auch nöthig. Lerchen sind auf Mohn erpicht; wir empfehlen namentlich unsere seit einigen Jahren hier sich aufhaltenden Haubenlerchen, an ihrem „Huppi" und dem schaukelnden Fluge sofort kenntlich. Alle übrigen Wintergäste begnügen sich mit dem Mischfutter, wie es in den Samenhandlungen zu haben ist. — Man gebe nichts sauer Gewordenes und Verdorbenes, streue wo möglich an sonnige, geschützte, stille und vor Katzen gesicherte Plätze, auch in der Nähe von Kehrrichthaufen und Miststätten, oder vor Scheunen, die Schutz vor Schneefall gewähren. — Billig und zweckmäßig giebt man auch ungeschälten Hafer, Mühlengesäme (Taubenfutter), Heublumen, Obstabfälle aus Brennereien. — Wer schnell giebt, giebt doppelt.

Aarau, den 12. Dezember 1885.

P. P.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Rämisperger-Hemmeler

heute Mittags ½ vor 1 Uhr nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit im 68. Altersjahr zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Frau Elisabeth Fehlmann geb. Bläuer,

Bahnwärters,

gestern Abend 7 ½ Uhr nach langen schweren Leiden im Alter von 62 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 14. Dezember 1885

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Dezember statt.



Circus Ed. Wulff

Neue Reitschule Aarau.



Donnerstag den 17. Dezember letzte Vorstellung.

Heute Montag Abends ½8 Uhr

Große Vorstellung

Auftreten der Herren Cariot, Scarselly, der Familie Conti. Vorführung von Maximus und Minimus, des Esels Rigolo, Reiten der Schulpferde Commandeur durch den Direktor und des Trakhehner-Hengst Tarbin durch M. Clotilde Meistrich.

Die große amerikanische Bataude.

Donnerstag den 17. Dezember Abschiedsvorstellung.

Speiseanstalt im Rehmen, Bahnhofstraße.

Mache einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit 12. Dezember die **Kaffeewirthschaft Nr. 1023 an der Bahnhofstraße** übernommen habe und nebenbei eine **Speiseanstalt** eingerichtet habe, in welcher **Speisen zu jeder Tageszeit** zu billigsten Preisen genossen werden können.

J. H. Müri.

Mache alle werthen Vogelfreunde und Mitglieder der Thierschutzvereine auf mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen Sorten

Vogelfutter,

sowie bestgeeigneten **Mischungen** für alle **Vogelgattungen** in Haus und Flur, aufmerksam und empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**

in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Knielwärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Vollständig assortirtes großes Lager in

Korbwaaren

für Weihnachtsgeschenke, sowie für Hauszwecke bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu **Festgeschenken** geeignet, empfehle eine hübsche Auswahl

Schürzen

für Damen und Kinder,

schwarz seiden in eleganter Façon in Panama, Cachemir und in waschbaren Phantasiestoffen, **weite Hausschürzen,**

Hausjacken, Tricottailles, Unterröcke

verkaufe zu äußerst billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Steigerung.

Wegen Wegzug bringt die Unterzeichnete nächsten **Mittwoch den 16. Dez. 1885** (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke in da,** an eine öffentliche

Steigerung:

7 aufgerüstete Betten mit doppelten Matratzen, 1 Waschkommode, Portraits, 1 Canape, Toilettenspiegel, 1 großer runder harthölzerner Tisch, 9 Sessel, 2 Büchergestelle, mehrere Nachttischchen, 2 Reisetaschen, 1 einthüriger tannener Kasten, 3 Lampen, Kerzenstöcke, 1 Waage sammt Gewicht, Regenschirme, eine Parthie schwarzer leinener Faden, 1 Kupferkessel, Theekanne nebst vielem andern Küchengeschirr und Mobiliargegenständen.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 11. Dezember 1885

Wittwe Huber-Aschmann.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von



Maggi-Suppen



ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas sc leimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca 15 Min. der Fall sein wird. Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 50. **Aarau,** den 12 Dezbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,65	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,25	124,—	—	124,15	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	99,95	4 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,65	—	99,90	5 „
London	25. 27	25. 23	—.—	25,26	3 „
Paris	100,25	100,10	—	100,20	3 „
Wien	201,50	200,50	—	200,50	4 „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . 3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	572	569	—
Nordostbahn Stamm	277	275	—
„ Prioritäten	670	660	—
Union Suisse Stamm	527	522	—
„ „ Prioritäten	528	525	—
Arth-Rigi-Bahn	101	99	—
Rigi-Bahn	—	780	—
Centralbahn	446	445	—
Jurabahnen	330	328	328
Suisse occidentale: Stamm	110	108	108
Prioritäten	337	335	—
Schweiz. Kreditanstalt	690	684	—
Bank in Winterthur	402	398	—
Aarg. Creditanstalt	550	525	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	550	—
Basler Handelsbank	537	535	—
Basler Bankverein	797	796	796
Basler Depositenbank	5100	5090	5100
Eidg. Bank	418	416	—
Berner Handelsbank	215	207	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	526	525	525
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	527	526	526
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	655	652	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	5015	—
A.-S. Condens. Milk Co	1265	1245	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,7	102,7	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	101	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,4	102	—
3 „ „ Genf	96,7	96,5	96,7
4 „ Stadt Winterthur	104,5	104	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,3	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,3	—
4 „ dto. Emiss. 1885	99,5	99,2	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,6	101,3	—
4½ „ Central & Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,4	—
4 „ dto. von 1880 1883—1937	100,5	100,4	—
4½ „ dto. 1888	—	101,2	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101,2	—
5 „ Gotthardbahn III.	102,2	—	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,5	99,4	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,1	101,2
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,8	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	—	—
6 „ dto. II. „	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Leichen-Anzeige.

Nr. 136

Samstag den 12 Dezember 1885 starb: Frau **Elisabeth Rämisperger geb. Hemmeler**, Spenglers, von Aarau; alt 67 Jahre und 3 Monate.

Beerdigung: Dienstag den 15. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 275

C. V.

Orchester 8 Uhr: Schulhaus! (Symphonie von Schubert!)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Instruction.

Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 16. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im „Kreuz“:**

Kleinere Mittheilungen durch Hrn. Prof. Dr. Suter und Hrn. Dr. Custer. Vorstandswahlen und Jahresrechnung.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Infolge Ergreifung der Initiative gegen den Beschluß der Hauptsitzung vom 12. Dezember Traktandum 7:

Heute Abend ½9 Uhr

General-Versammlung

(bei doppelter Buße)

Der Präsident: **Diehl.**

Marktanzeige.

Mittwoch den 16. Dezember wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Avis.

Große Auswahl in

soliden Puppenstoßwagen

von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. 50,

Schlitten,

Musikdosen.

A. Hemmeler-Haßler.

Passendes Weihnachtsbuch.

Glyms auf der Höh'

Volkserzählung von **Josef Joachim.** Preis broch. Fr. 3.20, eleg. geb. Fr. 4.50.

Diese aus dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene, schweiz. Dorfnovelle sollte auf keinem Weihnachtstische fehlen. Selten ist das Dorfleben lebendiger geschildert worden. Der gesunde Humor und die theilweise Benützung des Dialektes sind in meisterhafter Weise zur Geltung gebracht. Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter haben dem Büchlein außergewöhnlich warme Worte der Anerkennung gewidmet.

Verlag von **Albert Müller** in **Zürich**

Vorr in jeder Buchhlg.

Gesucht.

Ein mit den **Flecht- oder Dünteleinen** genau vertrauter Mann gegen gute Bezahlung. Eintritt sobald als möglich. (O F 9637)

J. Bachofen in Horgen.

Frische Kuttlen

bei **Ad. Gamper**, Metzger.

Große Auswahl in **farbigen, wollenen**

Strümpfen

empfiehlt zu billigen Preisen

Frau **B. Hagenbuch,**

Wollhandlung.

Wo zwei sehr schöne solide nußbaumene **Bettstatten** und mehrere polirte **Säulentische** (alles neu) sehr billig zu kaufen sind, sagt die Expedition d. B.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Gebrauch eine sehr gut erhaltene **Nähmaschine,** Doppel-Steppstich und Kettenstich nähend.

Am nämlichen Ort ein **Kinderschlitten.**

Wer eine ältere noch in gutem Zustande befindliche

Posaune

zu kaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines helles **Logis**; in Nr. 708 am Ziegelrain.

Aarau, 14. Dez. 1885.

P. P.

In tiefem Schmerz machen wir Ihnen hiemit die Mittheilung, dass unser innigst geliebte Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Pfisterer-Marti

heute Morgen 1 Uhr, im Alter von 69 Jahren, durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden ist.

Wir empfehlen den theuern Verblichenen Ihrem freundlichen Andenken.

Persönliche Beileidsbesuche bitten wir gefl. zu unterlassen.

Die trauernden Hinterlassenen:
Josephine Pisterer geb. Marti,
Lina Ernst geb Pfisterer & Kinder,
Emil & Anna Pfisterer-Tschudy,
Robert Pfisterer.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Dezember, Vormittags 11½ Uhr statt.



Für passende Festgeschenke

empfiehlt bestens, **Canapés, Fauteuils, Krankenfauteuils** mit beweglicher Rücklehne, **Arbeitsstühle, Klavierstühl.** u. d. gl. billige Preise und solide Arbeit zusichernd

Adolf Gysi, Tapezierer, Pelzgasse.

Eine Parthie Regenmäntel & Wintermäntel

in guten Stoffen à Fr. 10, 12 und 15 bei dem sich bestens empfehlenden

B. Gisi-von Arx.

— Bairische Bierhalle Aarau —

empfiehlt

prima Flaschenbier

aus dem Franziskanerkeller in München,

sowie

Feinen Cognac (fine Champagne 1875r.)

direkt aus Cognac (France.)

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschcrei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen, unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Nähmaschinen

bewährtester Systeme, als: **Domina, Gloriosa, Singer** mit neuesten Verbesserungen u. s. w. für Hand- und Fußbetrieb in großer Auswahl. Bei elegantester Ausstattung, garantire schriftlich für höchste Leistungsfähigkeit aller meiner Nähmaschinen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung.
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn sofort oder später Stelle. Zu vernehmen bei der Exp d. Bl.

Täglich frische

Bratwürste & Schweinefleisch,

dürren **Speck** zu 80 Cts. bis Fr. 1 per ½ Kilo.

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

Frau Andres Bircher.

Ganz billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes 1½-schläfiges **Bett** mit **Doppelmatratzen.** Obermatratze Roßhaar, gut gearbeitet, neu.

Küttigerstraße Nr. 23.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Secretär, Schreibtisch, Consoltischchen, Nachttischli, Sessel,** ältere **Bettladen, Schlitten,** eine ganz neue **Malmwiets Bratpfanne** und andere **Backbleche,** bei

Frau **Steiner-Dürr.**

Coaks

verkauft **G. Treßger.**

Generalversammlung der Lese-Gesellschaft

Montag 14. Dezbr., Abends 8 Uhr, im **Café Stahel** (1. Stock.)

1) Rechnungsablage. (Lesegesellschaft und Stadtbibliothek)
2) Bestimmung des Lesestoffes.
3) Gesellschaftsverband mit Basel, Bern, Zürich

Es wird dringend zahlreiche Betheiligung gewünscht. Abwesende werden als zustimmend betrachtet.

Der Vorstand.

— Chocolat —

in reichhaltiger Auswahl zu Festgeschenken passend.

Zürcher Honigtirgeli,
Basler-Leckerli,
Bienenhonig,
Citronat & Orangeat,
nillestengel.

höfl. empfiehlt **Frau Schmid-Maurer.**

Zu verkaufen:

Ein schöner 4plätziger

Schlitten,

1 und 2spännig, im Gasthof zum „Ochsen“ in Aarau.

Braunkohlenbriquettes

Marke B

verkauft billigst

C. Widmer, zum Consum bei der obern Mühle.

Unterzeichnete empfiehlt eine Parthie

billiger Pelzwaaren,

die ich kommissionsweise erhalten:

Bisam-Schlupf und Pelz
Waschbär- & schwarze Schlupf
Astrachan-, Pelz- und
Plüsch-Kragen

in hübscher solider Waare.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Sattlerartikel!

Zu **Festgeschenken** empfiehlt in schöner Auswahl

Herren-, Damen- & Handkoffern,
Reise-, Hand- & Damentaschen,
Schulthele, -Taschen & -Mappen,
Kinder- & Puppenwagen,
Stoß- & Ziehschlitten

und Anderes mehr.

Al. Lüthy, Sattler,
— Casinostraße, Aarau. —

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht fühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885.

Robert v. Stephani.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Parisercorsets

in frischer und großer Auswahl empfiehlt zu niedrigsten Preisen

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

☞ Schöne billige **Eier,** feine **Bratzeln** und selbstgemachte **Eiernudeln** empfiehlt **Maria Härina,**

bei Frau Senn, Küfers.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Dezember 1885.

Wochenschau.

Die Hoffnungen der englischen Konservativen sind arg enttäuscht worden. Statt bei den Wahlen eine Mehrheit zu erhalten, sind sie in beträchtlicher Minderheit geblieben. Es hat sich hier in England die eigenthümliche Erscheinung gezeigt, daß die Städte mehr konservativ, das Landvolk mehr liberal gewählt haben. Und da die Städte zuerst wählten, erhielten die Konservativen natürlich einen Vorsprung; sowie jedoch das Landvolk in die Wahlschlacht einrückte, blieben sie zurück. In andern Ländern, in Deutschland z. B. und in Frankreich wählen die Städte viel radikaler als die Bauern. Die Ursache, daß in England das Gegentheil stattfand, ist wohl in dem Umstande zu finden, daß die städtische Bevölkerung sich der traurigen auswärtigen Politik Gladstones und der demüthigen Rolle, welche England unter dem liberalen Ministerium andern Mächten gegenüber spielte, bewußter ist als das Landvolk, welches in Gladstone nur den großen Reformator der innern Verhältnisse und den Mann verehrt, der einem sehr beträchtlichen Theile der Bauern das Wahlrecht gebracht hat. Die auswärtige Politik ist dem Landvolk unbekannter und darum auch viel gleichgültiger.

Haben nun die Konservativen den Sieg verloren, so haben ihn darum die Liberalen doch nicht gewonnen. Sie zählen Alles in Allem nicht mehr, als die Konservativen und Irländer zusammen. Sie besitzen also keine entschiedene Mehrheit, um so weniger als sie in ihren Reihen Männer zählen, die unter Umständen auch mit den Konservativen stimmen. Sie können also darum noch nicht den Anspruch erheben, die Regierung wieder zu übernehmen, ebenso wenig als das Ministerium Salisbury darauf rechnen darf, die Leitung der Geschäfte auf längere Zeit zu behalten. Es sind drei Wege offen: Entweder regieren die Liberalen mit Hilfe der Parnelliten, d. h. der Irländer und geben diesen eigentlich das Heft in die Hände. Oder aber die Konservativen versuchen es ebenfalls mit Hilfe der Irländer und einer Anzahl Liberal-Konservativen weiter zu fahren — was noch viel schwieriger ist. Diese beiden Möglichkeiten sind aber den Engländern sehr verhaßt. Der Gedanke ist ihnen unerträglich, daß im großbritannischen Parlamente die Irländer, die sie als eine untergeordnete Rasse zu betrachten gewohnt sind, das Heft in Händen haben, die entscheidende Rolle spielen sollen.

Jede Regierung, die sich ein solches System gefallen ließe, würde sich entschieden unpopulär machen und bald nicht mehr haltbar sein. Darum denken weder die Liberalen noch die Konservativen daran, die Irländer in so bevorzugte Stellung zu bringen. Viel eher suchen sie sich zu verständigen und das ist der zweite Ausweg, der jetzt sehr stark empfohlen wird. In keinem Parlamente giebt's heute noch reine gleichartige Mehrheiten. Gewöhnlich ist das Parteiwesen so zersplittert, daß nur durch Koalition mehr oder weniger gleichartiger Fraktionen Mehrheiten entstehen, und zwar auch nicht auf die Dauer und prinzipiell, sondern bloß für bestimmte Zwecke. Wo nun eine starke Regierung über dem Parlamente steht, wie in Deutschland, so hat das zersplitterte Parteiwesen keinen Einfluß auf die Regierung selbst. Fürst Bismarck braucht die Parteien ganz nach seinem Willen, verbündet sich heute mit dieser, morgen mit jener Fraktion, wie es die augenblickliche Sachlage der Politik erheischt. In Frankreich dagegen ist die Regierung von den parlamentarischen Strömungen abhängig und deßhalb ein stäter Ministerwechsel die Regel. Das wird nun auch in England so werden. Die Konservativen und Liberalen werden Kompromisse schließen müssen, die nur kurze Dauer haben werden und deren Schicksal auch auf den Bestand und die Zusammensetzung der Regierung entscheidend einwirken wird. Ein dritter Ausweg bietet sich noch dar in der Wiederauflösung des Parlaments und in der Vornahme von Neuwahlen, die vielleicht eine entschiedene Mehrheit nach dieser oder jener Seite hin bringen könnten. Diese Dinge lassen erkennen, daß es in England mit der Scheidung nach den zwei großen Parteien der Konservativen oder Tories und den Liberalen oder Whigs, die ihren Ursprung in die Zeit der englischen Revolution zurückführt, also zwei Jahrhunderte alt ist, eigentlich vorbei ist und daß die nationalen und besonders die wirthschaftlichen Forderungen der Gegenwart eine andere Parteigruppirung verlangt. Dieselbe wird früher oder später auch kommen.

In Frankreich fährt die Kommission der Abgeordnetenkammer mit ihren Erhebungen in der Tonking-Affaire fort: Die Thatsache scheint nun festzustehen, daß Oberst Herbinger den Rückzug von Lanson in ganz übereilter Weise angeordnet und ausgeführt hat, daß Vorräthe und Munition noch für vierzehn Tage zur Genüge vorhanden waren und daß auch der Feind nicht so zahlreich erschienen war, um vor ihm ohne Schwertstreich sich zurückziehen zu müssen. Ferner ist von allen Zeugen festgestellt, daß Oberst Herbinger sich in dieser Zeit in großer Aufregung befunden habe, ob in Folge von Genuß allzuvieler geistigen Getränke, das ist freilich nicht konstatirt. Daß aber unter den französischen Truppen in Tonking, unter Offizieren wie Soldaten, ein sehr starker Alkoholgebrauch vorherrscht und eine Hauptschuld an den furchtbaren Verlusten von Menschenleben trägt, von denen die Truppen heimgesucht werden, das geht ebenfalls aus sämmtlichen Berichten hervor. Mag sich nun Oberst Herbinger rein waschen können oder nicht: sicher ist, daß große Mißstände und Unordnungen im französischen Expeditionskorps geherrscht haben oder wahrscheinlich noch herrschen.

In der Kammer werden wahrscheinlich der größte Theil der Rechten, die gemäßigten Republikaner für die Behauptung des Tonkings stimmen, die Radikalen in der überwiegenden Mehrheit für sofortige Räumung. Wo die Ehre des französischen Namens auf dem Spiele steht, sind die Franzosen immer bereit, ihre Parteigegensätze zu vergessen.

Auch die Neuwahl des Präsidenten der Republik wird verschoben bis nach der Abstimmung über die Tonkingfrage. Diese dürfte wahrscheinlich erst im Januar erfolgen. Grévys Amtsdauer ist mit Anfang des nächsten Februar abgelaufen. Grévy wird sich wieder portiren lassen und sehr wahrscheinlich auch wieder gewählt werden.

Nun kommt auch der Sultan und erklärt, Bulgarien habe als sein Vasallenland keinen Waffenstillstand und keinen Frieden mit Serbien zu schließen, das sei seine Sache. Warum hat er denn aber zugelassen, daß Serbien die Bulgaren überfallen haben, warum hat er sich nicht für seinen Vasallen gewehrt, wie es seine Pflicht gewesen? Hat er dieß nicht gethan, so hat er auch kein Recht sich in den Austrag des serbisch-bulgarischen Handels zu mischen. Uebrigens wird man auf seinen Protest nicht viel achten. England bearbeitet den Sultan außerdem noch ganz im Sinne des Battenberger's, der in der englischen Regierung seine beste Unterstützung findet. Auch die österreiche und ungarische Presse spricht sich immer mehr zu Gunsten der Vereinigung Bulgariens mit Ostrumelien aus. Ebenso steht man in Rußland ganz auf Seite Bulgariens und wenn der Battenberger sich entschließen könnte, mit einem freundlichen Worte sich an seinen Vetter um Vermittlung zu verwenden, so würde sich der Zorn des Zaren vielleicht legen. Jedenfalls ist jetzt die russische Regierung ganz auf Seite Bulgariens und befindet sich darum in einem Konflikt mit der österreichisch-ungarischen Regierung, welche im Gegensatze zur Volksstimmung noch immer an der Unterstützung der serbischen Ansprüche festhält. Man glaubt darum, Fürst Bismarck müsse und werde jetzt die Angelegenheit an die Hand nehmen und als ehrlicher Makler die Schlichtung des Konfliktes ausführen. Man spricht darum auch schon von einem neuen Kongreß in Berlin.

Eine andere Schwierigkeit liegt bei Griechenland, das um allen Preis sich mit den Türken schlagen will und allen Vorstellungen der Großmächte unzugänglich geworden ist. Es will zum Zwecke der Rüstung ein Anleihen von hundert Millionen aufnehmen.

Letzten Montag wurde der nordamerikanische Kongreß eröffnet. Der Präsident Cleveland erklärte in seiner Botschaft, die Flotte der Union müsse reorganisirt werden; denn dieselbe besitze kein Kriegsschiff, das im Stande wäre, mit irgend einem der großen Fahrzeuge der europäischen Staaten im Kampfe sich zu messen. In der That haben die Amerikaner nach ihrem großen Bürgerkriege die Flotte so sehr vernachläßigt, daß sie ganz untauglich geworden ist. Sie hatten es aber auch nicht nöthig; denn keine Macht der Erde denkt daran die Union anzugreifen.

1

Feuilleton.

Der Deserteur.

Erzählung von Eduard Gottewald.

Es war im Jahr 1830, in welchem das vollblütige Frankreich sich nach einem Aderlaß sehnte, und die getreuen Bewohner der guten Stadt Paris Karl X. zum dritten Male auf Reisen schickten, um ihn im Auslande über die Ordonnanzen des Moniteurs vom 18. Juli nachdenken zu lassen. Die Barrikaden waren verschwunden, die Fahrt nach Rambouillet war beendet, Louis Philipp hatte den alten Lafayette auf dem Balkon des Palais Royal vor einer unzählbaren Volksmenge umarmt, um zu beweisen, daß auf der Welt nichts unmöglich sei, und die begeisterten Pariser schrieen ihr „Vive le Roi! Vive la Charte!“ und bedeckten die Wände der Tuilerien mit Pamphlets auf den neuen König. Indessen hatte diese Explosion auch dem westlichen und östlichen Europa ihre Erschütterungen mitgetheilt, welche sich zuckend in Deutschland verloren, wo man der Dauer dieses Königsthums der glorreichen Julitage nicht so ganz unbedingt zu trauen schien. Obgleich man damals noch nicht sang: „Sie sollen ihn nicht haben!“ so war man doch vollkommen überzeugt, daß die gefälligen Franzosen jeden Augenblick bereit seien, Gewehr in Arm nach Deutschland zu promeniren; denn die große Nation, die an krankhafter Entwickelung leidet, gleicht gewissen Menschen, welche die innere Schwäche durch äußere Mittel heilen zu können glauben, oder sie wenigstens durch eine forcirte äußere Kraftanstrengung vor sich und vor der Welt verbergen wollen. Daher hatten die deutschen Staaten es nicht unterlassen, das Ceremoniel zu beobachten und ihre Armeen in die achtunggebietendste Stellung zu setzen, und die Aushebung derjenigen Mannschaft, welche das Vergnügen gehabt hatte, 1810 geboren zu sein, ging strenger und eifriger vor sich, als gewöhnlich.

Unter denjenigen, welche nicht so glücklich waren, für untauglich zum Militärdienst befunden zu werden, war auch Franz Werner, der Sohn sehr achtbarer, aber unbemittelter Eltern, welche zu den Patrizierfamilien des Städtchens gehörten, in welchem sein Vater die erste Stelle bei der städtischen Steuer bekleidete. Der selige Einnehmer — denn der Vater war längst entschlafen als der Sohn auf dem Punkte stand, Rekrut zu werden — hatte seiner trauernden Wittwe fünf Kinder hinterlassen, von denen Franz das jüngste war. Zwei davon starben später am Nervenfieber; den ältesten Knaben nahm ein entfernter Verwandter an Kindesstatt an, und Franz, welcher der Liebling des kinderlosen Rektors der Stadtschule geworden war, wurde in dessen Hause wie sein Sohn gehalten und hatte die Versicherung, durch denselben ein Stipendium auf der Landesuniversität zu erhalten, um seine akademische Laufbahn fortzusetzen. Da starb der alte Rektor, das Gebäude von Franzens Hoffnungen zerfiel, und nachdem er in Folge einer Krankheit mehrere Monate das Bett gehütet hatte, war er gerade vollständig wiederhergestellt, als die Aushebung der Rekruten für das Jahr 1830 begann. Für tüchtig befunden, zog er natürlich eine Niete bei der Losung.

Die arme alte Mutter verlor für den ersten Augenblick vor Schreck die Sprache, als ihr Sohn blaß und verstört in's Zimmer trat und, sich auf das kleine, zweisitzige Sopha werfend, ausrief: „Ich bin verloren, ich muß Soldat werden; aber eher den Tod als dies!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Dez. Der Ständerath hat die Petition des Handels- und Industrie-Vereins in Herisau um Bundessubvention zur Einführung der Kammgarnweberei wegen der wichtigen finanziellen Bedeutung eines so ungewohnten Anspruchs an die Bundeskasse dem Bundesrath zur Begutachtung überwiesen.

Als neue Traktanden sind eingegangen: Ein Auslieferungsvertrag mit Monaco, der Rekurs der Frau Fuchs in Luzern betr. Verweigerung des Wirthschaftspatentes, Konzession der Bahn Maloja-Castasegna-Chiavenna.

Der Kauf der Frauenfelder Kaserne um den Preis von Fr. 680,000 wird ratifizirt. Die Sitzung wird um 3³/₄ Uhr geschlossen. Morgen Budgetberathung.

Bern, 14. Dez. Der Vorstand des schweiz. Preßverbandes hielt gestern eine Sitzung. Die Berathung drehte sich vornehmlich um den für die Presse eventuell verhängnißvollen Artikel 55 des Obligationenrechts.

Die Annahme der Landesbefestigung im Ständerath gilt als gesichert. Die Budgetkommission hat die Befürwortung beschlossen. Man rechnet auf mindestens 26 annehmende Mitglieder des Ständerathes.

Das Eisenbahndepartement ist gegenwärtig mit dem theoretischen Studium und einer Enquete über den Rückkauf der Eisenbahnen beschäftigt, um, wenn die Frage einmal aktuell, das gesammte Material in Händen zu halten. (N. Z. Z.)

Bern, 14. Dez. Der Kongo-Staat (Westafrika) hat auf 1. Januar 1886 den Beitritt zum Weltpostverein erklärt.

Aargau. In Dürrenäsch geriethen letzten Samstag dem Samuel Schmid, Schnapsbrenner von Suhr, geb. 1819, seit einiger Zeit bei Salomon Steiner zum Löwen daselbst, als er sich zu Bette begeben wollte, die Kleider in Brand, so daß dieselben nur mit großer Mühe konnten gelöscht werden; gestern Montag verstarb derselbe an den erlittenen Brandwunden.

— K. Aarau. Es dürfte kaum aufgefallen sein, daß über die Abend-Unterhaltung des Sängerbundes noch nichts verlautet hat, ist doch die halbe Einwohnerschaft in den Strudel des Cirkusvergnügens hineingezogen worden. Dies war denn auch — wie es übrigens zu erwarten stand — ein Hauptgrund, weßhalb der Festsaal am Samstag Abend etwas spärlich besucht war. Es muß indessen konstatirt werden, daß es ein schöner Abend war, den uns der Sängerbund geboten hat und sind dessen Leistungen gebührend zu anerkennen. Von den gut gewählten Gesangspiecen verdient hauptsächlich das packend und schwungvoll vorgetragene „Vermächtniß“ erwähnt zu werden. Mit gewohntem Chic und virtuoser Vollendetheit gelangten die zwei Trompeten-Duette zum Vortrag und ernteten kräftigen Beifall. Auch die übrigen Nummern verdienen ehrende Erwähnung. Der Mangel eines dramatischen Stückes ließ das Programm etwas monoton erscheinen — doch wird der wackere Verein es sich angelegen sein lassen, diesen Ausfall später nachzuholen und kann er alsdann auf ein dankbares und zahlreiches Auditorium zählen.

— Aarau. Gestern (14.) starb im Alter von 100 Jahren, 2 Monaten und 9 Tagen die älteste hiesige Bürgerin, Frau Marie Siebenmann-Wydler. — Die Beerdigung findet morgen Mittwoch den 16. Dezbr. statt.

— * Erlisbach, 15. Dez. Gestern starb dahier ohne vorhergehende Krankheit der älteste Bürger der Gemeinde: Daniel Bürgi, im Alter von 86 Jahren.

— Bremgarten. Die zum Zweck der Synodalwahlen vorgenommene konfessionelle Volkszählung ergab für Bremgarten 1353 Katholiken, 592 Protestanten, 47 Israeliten — total 1992 Einwohner. Die erste eidgenössische Volkszählung von 1850 ergab für Bremgarten 1115 Katholiken, 292 Protestanten. Total 1307 Einwohner. Die Vermehrung um 685 Personen ist die natürliche Folge der namentlich in den letztern Jahren stattgefundenen Einführung frischer und Erweiterung älterer Industrien. (Wochbl.)

Bern, 14. Dez. Heute fand hier die erste technische Konferenz von Delegirten der Centralbahn, Jura-Bern-Luzernbahn und der Westbahnen statt betreffend Vergrößerung des Bahnhofes Bern. Das vorgelegte Projekt sieht eine Ausgabe von einer Million Franken voraus.

Die ständeräthliche Büdget-Kommission theilt sich betreffs Landesbefestigung in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit bestehend aus Kellersberger, Göttisheim, Schnyder und Scherb, will dem Bundesrathe entsprechen, die Minderheit, Gavard und Peterelli verlangen besondere Vorlage eines Projektes über Landesbefestigungen.

Bern. Die Familie Rüfenacht machte lt. „Bern. Intell. Bl.“ zum Andenken an den verstorbenen Hrn. Gemeinderath Rüfenacht-Moser in Bern Vergabungen im Betrage von Fr. 30,000.

Zürich. Die schweizerischen Lokalvereine der Müller und Getreidehändler haben in Zürich einen Zentralverband zum Zwecke besserer Wahrung und Förderung ihrer Geschäftsinteressen gegründet. Der Sitz ist in Zürich. Vorstand die HH. Auer in Zürich, Guggenheim in Zürich und Oeler in Zürich.

— In der Samstagnacht nach 10 Uhr brach in einem zur Mühle Kempten gehörenden Gebäude, in welchem sich eine Wattenfabrik, die Oele 2c. befanden, Feuer aus; das Gebäude ist völlig ausgebrannt, so daß nur die festen Mauern stehen. Von der unversicherten Fahrhabe konnte fast nichts gerettet werden.

Schwyz. Der Kantonsrath ordnete als Vorbereitung für die Rekrutenprüfung einen zweijährigen je 40stündigen Curs an; nur Studenten sind davon dispensirt.

Nidwalden. Melchior Deschwanden, Gründer der Ersparnißkasse von Nidwalden und der Tieferlegung des Lungernsees, ist Samstag, 85 Jahre alt, gestorben.

Appenzell A.-Rh. Der Handels- und Industrieverein von Herisau beschloß am letzten Dienstag einstimmig, an die Bundesversammlung eine Denkschrift zu richten mit der Bitte, sie möchte die Gewährung einer Subvention zu Gunsten der Einführung der Wollweberei (speziell der Kammgarnweberei) in Berathung ziehen.

— An der Abschiedsfeier für Herrn Kreisinstruktor Oberst Stadler, die am Sonntag im Bahnhofe Olten stattfand, betheiligten sich zirka 50 Offiziere, darunter die HH. General Herzog, Ober-Instruktor Oberst Rudolf und die beiden Oberst-Brigadier der Division, Bischof und Marty. Hr. Oberst-Brigadier Bischoff brachte dem nach langjährigem Wirken aus seinem Amte Scheidenden den Dank der Anwesenden, sowie der ganzen Division, der zahlreichen Mannschaft, die unter ihm zu tüchtigen Soldaten und tüchtigen Offizieren herangebildet wurden, dar. Hr. Oberst Stadler antwortete, indem er für den Beweis der ihm gewordenen Anerkennung seinen Dank aussprach und, sichtlich gerührt, Abschied nahm.

— Olten. Auf dem gestrigen Markt waren aufgeführt: 56 Pferde, 33 Ochsen, 179 Kühe, 55 Rinder, total 323 Stück Großvieh; Kleinvieh 266 Stück. Schwacher Markt, schwacher Handel, schwache Preise!

Basel. Letzten Samstag Nachts 9 Uhr brach laut „B. Nachr.“ in der Schuhmacherwerkstätte Schwendemann an der Schneidergasse (Bergseite) Feuer aus, infolge unvorsichtiger Handhabung einer Petroleum-Lampe. Dank dem raschen und energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte das Feuer in Zeit einer Stunde gelöscht werden. Der Dachstuhl ist angebrannt. Da die dortigen Häuser leicht gebaut sind, hätte leicht ein großes Brand-Unglück entstehen können. Diesmal ist man mit einem kleinen Schaden davon gekommen.

Baselland. In Liestal ist Herr Hrch. Brodbeck von Muttenz, gewesener Buchhalter auf der Kantonalbank, nach längerer schwerer Krankheit gestorben.

— Liestal. Sonntag Nachmittags schoß sich in Folge unvorsichtigen Manipulirens mit einem Revolver ein junger Schneider, Fr. Bracher aus Bannwyl, Bern, eine Kugel in die rechte Seite der Brust. Der Verunglückte befindet sich im Krankenhaus unter ärztlicher Pflege. Der Zustand des Verwundeten, der große Schmerzen leidet, ist ein gefährlicher.

St. Gallen. In Folge einer Verordnung des schweizerischen Eisenbahndepartements, wonach die Bremsvorrichtungen auf sämmtlichen Bergbahnen einer Untersuchung unterworfen werden sollen, haben letzter Tage die Herren Kontrolingenieur Keller, Tschiemer und Bertschinger auf der Bergbahn Rorschach Heiden Bremsproben vorgenommen. Das Resultat der Untersuchung soll ein befriedigendes sein.

— Am letzten Dienstag Abends ertrank in den kalten Fluthen des Rheines bei Rheineck Bauer und Weber Ulrich Bänziger von Lutzenberg, wohnhaft in Heiden. Er verließ den Eisenbahnwagen auf der Rhein-, statt auf der Stadtseite und sank so bei der Dunkelheit in die Tiefe. Um ihn trauern eine Gattin mit sieben Kindern, von denen das jüngste erst 14 Tage alt ist.

Waadt. Im Bahnhofe zu Aigle hat sich am Donnerstag Abends beim Abgange des 6 Uhr-Zuges nach St. Maurice ein Unglücksfall ereignet. Oberlehrer Corthésy von Bex, ein allseits geachteter und tüchtiger Mann, ist unter einen Wagen gefallen und es wurden ihm beide Beine weggerissen. Kurz darauf stürzte der zu seiner Hülfe nach dem Spital eilende Arzt Mandrin so unglücklich, daß er sich ebenfalls ein Bein brach. Corthésy ist in der Nacht gestorben; der Zustand Mandrin's ist verhältnißmäßig befriedigend.

Frankfurt, 12. Dez. Die Stadt Frankfurt a. M. zählt jetzt 153,765 Einwohner. — Der Reinertrag des sogen. Jahrmarkts für die Ferienkolonien armer Kinder hatte brutto 160,000, netto 88,000 Mark ergeben.

Nach der neuesten Volkszählung hat München 260,000 Einwohner.

Bari, 13. Dez. Seit zwei Tagen ununterbrochener Schneefall. Bis jetzt zirka 30 Centimeter, was für hiesige Gegend (italienische Provinz am adriatischen Meer) ganz abnorm ist.

An der technischen Schule in Catania hat ein Student auf einen Professor, der ihn nicht promoviren wollte, zwei Revolverschüsse abgegeben, und der Unglückliche ist gestern seiner Verwundung erlegen.

Der Transport der von Serbien in Paris bestellten Geschütze hat begonnen. Freitag Morgen langten mit der Jurabahn, von Delle kommend, die ersten acht Wagen unter Begleitung auf dem Bahnhofe in Basel an. Die Sendung ging noch gleichen Tags auf der Nordostbahn über Romanshorn, Bregenz und Wien weiter. Da die Wagen gedeckt, d. h. unter Zollverschluß reisten, konnte die Beschaffenheit der Sendung nicht wahrgenommen werden.

Marseille, 9. Dezbr. Aus Gibraltar wird telegraphirt, daß der italienische Steamer „Abissinia“ der Compag. Florida-Rubattino, von Buenos-Ayres kommend nahe Azimom einem zwischen Mazagan und Casablanca gelegenen Punkte der Marokkanischen Küste, gesunken ist. Der Dampfer hatte 1100 Passagiere an Bord; Mannschaft und Passagiere sind gerettet. Der „Abissinia“ war ein eiserner Schraubendampfer von 2760 Tonnen und 500 Pferdekräften, konstruirt im Jahre 1882 von A. Leslie u. Cie. in Newcastle.

Algier, 12. Gestern und heute neue sehr heftige Erdstöße zu M'Sila. Mehrere Häuser stürzten ein, ebenso in Bordj-bou-Arreridy.

München, 12. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 77, Aufschlag 12 Pfg., Roggen 7. 21, Gerste 7. 38, Hafer 7. 18, Wicken 7. 13, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 5970 Ztr. Gesammtbestand 5311 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Absolut	Barometerstand i.mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Relat. Feuchtigkeit	Witterung.
14.	Mittgs.1U.	-0,3	738,1	773,6	NW₀	70	l.bwlkt
14	Abends 9 "	-1,1	739,3	774,5	NW₀	96	bedeckt
15.	Morg. 7 "	0	738,3	774,1	NW₀	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum 0 °C
Minimum - 3,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 14. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	276	277	277 Dez.
" Priorität	660	670	—
Centralbahn . .	444	448	—
Gotthardbahn . .	563	569	—
Jura-Bern-Bahn . .	327	332	—
Suisse Occidentale .	109	110	—
Union-Suisse Stamm .	322	325	324 Dez. 325
" " Priorität	524	528	[dt. 5 Dez.
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	265	275	—
Arth-Rigibahn . .	98	100	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	410	420	—
Schweiz. Creditanstalt	685	690	—
Bank in Winterthur .	390	400	—
Aarg. Creditanstalt .	535	555	—
Bank in Baden .	550	575	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Pariser Observatorium vom 14. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Temperatur wie bisher.
Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Dezbr.
Meist trüb, etwas wärmer, zu Niederschlägen geneigt.



Circus Ed. Wulff



Neue Reitschule Aarau.

Heute Dienstag Abends 1/2 8 Uhr

Große Vorstellung

Zum ersten Male Vorführung des in 4 Tagen in Freiheit dressirten einem hiesigen Herrn gehörenden Pferdes durch den Direktor Ed. Wulff. — Zum ersten Male Pepita Redtivoo, spanischer Nationaltanz, getanzt von Clown Herrn Lobe. — Frl. Louise Gontard in ihren Produktionen auf dem Drahtseil. — Zum ersten Male die doppelte hohe Schule mit den beiden Schulpferden Cromwell und Commandeur, geritten von Frau Anna Wulff und dem Direktor Ed. Wulff. — Miß Bianca. — Marmor-Tableau.

Donnerstag den 17. Dezember Abschiedsvorstellung.

Morgen Mittwoch 2 Vorstellungen, um 3 Uhr Nachmittags und 1/2 8 Uhr Abends.

Ehren-Abend des Direktors Ed. Wulff.

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
von A. Hemmeler-Haßler.
— Neuheiten in allen Gebieten. —

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele und Figuren — Damenbretter — Quartett — Angel und Häkelspiele — Blumen-, Bilder- und Rechnenlotto, Gotthardt-Reise, Glock und Hammer — Poch- und Thurmspiele, Zählrahmen, Robinson, Terno — Domino — Frag und Antwort — Belagerungs-, Tafel- und Gartencroquetspiele — Billard — Tivolispiele — schwarz Peter 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik- Parquet- und Figurencompositionen, Nähschulen — Würfel mit Bildern — Tausendkünstler — neuestes Caspertheater, Blumenlotto mit Sinnsprüchen, Reliefarbeiten und Transparentzeichnen, Reifschießen.

Neuheiten in Puppen:

Größte Auswahl in eleganten bekleideten Puppen, Täuflingen, Puppenköpfen und Körper und Ankleide-Garderoben.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Thiere — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Schäfereien — Neueste Kegelarten und Spiele — Archen.

Für Knaben:

Farbige Stein- und Holzbaukasten, Laubsägen — Zimmerschaukeln — Kegelspiele — Musikkreisel — Rolleisenbahnen mit und ohne Dampf — Werkzeugkasten — Festungen — Hutten — Sand- und Grasbännen, große Fahrwagen zum Aufsitzen — bespannte Wagen — Pferde — Kuhställe — Ziehfiguren, Pferde, Kühe und Zinnthiere aller Arten.

Für Mädchen:

Kaufläden, Puppenzimmer, Möbeli, Porzelan-Thee- und Caffeeservice, Nähkasten, Necessaires, Pelzthierchen, Gummithiere und Figuren, Fahrfiguren, Spritzkannen, Gartengeräthe 2c., Küchen- und Kochherde.

Grosse Auswahl

in brillanten Christbaum-Verzierungen und Kerzli.

Waffen:

Gewehre, Säbel, Armbrüste, Scheiben, Kanonen, Trompeten, Rufhörner, Clarinette. — Zinnfiguren: Artillerie, Cavallerie und Infanterie 2c. — Große Auswahl in Schaukelpferden und 3rädigen solid konstruirten Velocipedes für 6—10jährige Knaben.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin nebst den oben aufgeführten Neuheiten noch eine zahllose Menge lustige und nützliche Spielsachen **zu allen** Preisen.

Meine Ausstellung ist dieses Jahr sehr reichhaltig, Jedermann wird etwas passendes finden und zur besten Zufriedenheit bedient werden.

Die Preise sind sehr billig gestellt.

Zum gefälligen Besuche meines Magazins ladet höflichst ein

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.



Für passende Festgeschenke

empfiehlt bestens: **Canapés, Fauteuils, Krankenfauteuils** mit beweglicher Rücklehne, **Arbeitsstühle, Klavierstühle** u. d. gl., billige Preise und solide Arbeit zusichernd

Adolf Gysi, Tapezierer, Pelzgasse.

Eine Parthie Regenmäntel & Wintermäntel

in guten Stoffen à Fr. 10, 12 und 15 bei dem sich bestens empfehlenden

B. Gisi-von Arx.



Schweizerische Nordostbahn.

Zwecks Erleichterung des Besuchs des **Circus Wulff** in Aarau wird Donnerstag den 17. Dezember ein **Extrazug** von **Aarau nach Baden** mit folgender Fahrordnung ausgeführt werden:

Aarau	ab	10,05	Abends
Ruppersw yl	„	10,15	„
Wildegg	„	10,22	„
Schinznach	„	10,30	„
Brugg	„	10,38	„
Turgi	„	10,45	„
Baden	an	10,55	„

Zürich, den 13. Dezember 1885.

(M. 2021 Z.) **Die Direktion.**

— Photographie-Rahmen. —

Mein Lager in **Gold-, Politur- und verzierten Leisten, Photographie-Rahmen jeden Genres** ist mit heute auf's Reichhaltigste assortirt.

Eine Parthie Oelfarbendruckbilder mit und ohne Rahmen verkaufe ich äußerst billig.

Einrahmungen jeder Art werden auf's Geschmackvollste sofort und billigst angefertigt und empfehle ich mich achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885 **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Datteln, offen und in Schachteln von 500 Gramm und Ko. 1,
Tafelfeigen „ „ „ „ „ „
Malagatrauben, offen und in Kistchen von Ko. 5,
Candirte Früchte,
Schöne spanische Orangen und Citronen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Als passende **Festgeschenke** empfehle bestens:
Gesangbücher in feinsten Einbänden,
Photographie- und Schreibalbum,
Brieftaschen und Notizbücher,
Nähkissen und feine Cartonnage,
Bilderbogen und -Bücher, Papeterien.

Album- und Gratulationskarten in reichhaltiger Auswahl.

Großes Lager: **Gold- & Politurleisten, Photographie-Rahmen** in allen Größen. **Einrahmungen** werden prompt und billigst besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Zur gefl. Beachtung.

Mein **diesjähriger Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen und werden folgende Artikel zu nachstehenden Preisen verkauft:

Eine große Parthie ganzwollener **Kleiderstoffe,** 100—110 Cm. Breite à 120—150 Cts. per alte Elle (reeller Werth Fr. 2. —.)

Ein Parthie halbwollener **Kleiderstoffe,** 100—110 Cm. Breite, à 80 Ct. per alte Elle (reeller Werth Fr. 1. 20 Ct.)

Eine Parthie halbwollener **Kleiderstoffe,** 60 Cm. Breite, à nur 45 Ct. per alte Elle (reeller Werth 70 Ct.)

Eine große Parthie **Circassienne,** 3/4 breit à 35—40 Ct. per alte Elle,
„ „ „ „ 4/4 breit à 70—80 Ct. „ „ „
„ „ „ ächte **Milaine** 3/4 „ à 120 Ct. „ „ „
(reeller Werth 180 Ct.)

Eine große Parthie ganzwollener **Flanelle** uni (Spagnolets) von 70 Cts. an bis 130 Ct., die beste Qualität.

Außer diesen Artikel empfehle mein übriges Lager, bestehend in einer reichhaltigen Auswahl in:

Damenkleiderstoffen, Merinos, Cachemires, Châles noirs und Nouveautés, **wollene Bettdecken, Bettüberwürfe, Teppiche, Matratzendrill, Cölsch, Cottonne, Pelzbarchent, alle Sorten Baumwolltücher, Oxfords, Hemdenflanelle, Halb'eine, Tuch und Buksking,** Chipper uni und bedruckt, **alle Sorten Sacktücher, Foulards, Sammetband und Sammet am Stück in allen möglichen Farben, passend zu Garnituren. — Ferner eine Parthie kleinere Resten in Damenkleiderstoffen zu sehr billigen Preisen 2c. 2c.**

Indem nun auf zahlreichen Zuspruch hoffe, zeichne Achtungsvollst

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle,
34 Kronengasse 34.

Winter-Ueberzieher
Vestons
SCHLAFROECKE
Ganze Anzüge

sind in hübscher Auswahl vorräthig und empfehle diese Artikel, die sich auch zu **Festgeschenken** eignen, zu besonders billigen Preisen.

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 137, 138 und 139.

Sonntag den 13. Dezember 1885 starb: **Frau Elisabeth Fehlmann geb. Bleuer,** Bahnwärters, von Mönthal; alt 62 Jahre und 7 Monate.
Beerdigung: Mittwoch den 16. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 44.

Montag den 14. Dezember 1885 starb: **Rudolf Pfisterer,** Kürschner, von Aarau; alt 69 Jahre und 4 Monate.
Beerdigung: Mittwoch den 16. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 666.

Montag den 14. Dezember 1885 starb: **Frau Maria Siebenmann geb. Wydler,** von Aarau; alt 100 Jahre, 2 Mon. und 9 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 16. Dez., Mittags 12¼ Uhr. — Leidabnahme: Küttigerstraße (Wehrli, Gärtner.)

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Aarg. medicinische Gesellschaft.

Die Herren Kollegen, welche bei Anlaß der nächsten kantonalen Versammlung — Mitte Januar — Vorträge zu halten gesonnen sind, werden ersucht, die betreffenden Themata in 14 Tagen anmelden zu wollen.

Aarau, 14. Dez. 1885.

Im Auftrage:
Dr. Isler.

Zu Geschenken

empfiehlt
— ächt versilberte, Brittania- —
und
Cristofel-Gegenstände
in

Löffeln, Gabeln, Messern
Tafelaufsätzen
Früchtenschaalen
Zuckerdosen
Kaffeekannen
Theekannen
Rahmkannen
Butterdosen
Esiggestellen
Kuchenplatten
Biergläsern
Leuchtern
Salzgestellen
Caféservicen
Weinservicen
Bierservicen
Brodkörben etc.

J. R. Hirschy,
Aarau

Schlittschuhe

große Auswahl, von Fr. 1. 50 an.



Englische Küchen-Waage

von Fr. 7. 50 an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- u. Gemüsepresse
(Allein-Depot.)
Ferner **große Auswahl**
in
Haushaltungs-Artikeln.
Gebrüder Faller,
Kronengasse 41.

Zu verkaufen:



Ein Wohnhaus

an schöner Lage hiesiger Stadt. Dasselbe enthält 2 Wohnungen, Waschküche, schöne Werkstätten mit großem Hofraum vor und hinter dem Haus und einem prachtvollen Keller. Das Ganze würde sich sehr gut für eine größere Weinhandlung und Küferei eignen. Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Maler-** und **Lakierer-Profession** gründlich erlernen; zu erfragen bei der Expedition.

Aarau, 14. Dez. 1885.

P. P.

In tiefem Schmerz machen wir Ihnen hiemit die Mittheilung, dass unser innigst geliebte Gatte, Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Pfisterer-Marti

heute Morgen 1 Uhr, im Alter von 69 Jahren, durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden ist.

Wir empfehlen den theuern Verblichenen Ihrem freundlichen Andenken.

Persönliche Beileidsbesuche bitten wir gefl. zu unterlassen.

Die trauernden Hinterlassenen:
Josephine Pfisterer geb. Marti,
Lina Ernst geb Pfisterer & Kinder,
Emil & Anna Pfisterer-Tschudy,
Robert Pfisterer.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 16. Dezember, Vormittags 11½ Uhr statt.

Grütliverein Aarau. — Christbaumfeier

Neujahrstag (1. Januar 1886) im Festsaal.

Allfällige Gaben für die Kinderbescheerung von Freunden und Gönnern unseres Vereins werden von unserm Präsidenten, H. Ebner-Furter (im Hause des Hrn. Coiffeur Sommerhalder) mit bestem Dank entgegengenommen.

Der Grütliverein Aarau.

Heute Abend Blut- und Leberwürste.

Zugleich mache einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich von heute an wieder

Bier vom Faß aus der Brauerei Weinberg

ausschenke und empfehle mich zu einem zahlreichen Zuspruch höflich

Julius Häßig, Speisewirth,
Bahnhofstraße.

Steigerung.

Wegen Wegzug bringt die Unterzeichnete nächsten **Mittwoch den 16. Dez. 1885** (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an, im **Saale zur Kettenbrücke in da,** an eine öffentliche

Steigerung:

7 aufgerüstete Betten mit doppelten Matratzen, 1 Waschkommode, Portraits, 1 Canape, Toilettenspiegel, 1 großer runder harthölzerner Tisch, 9 Sessel, 2 Büchergestelle, mehrere Nachttischchen, 2 Reisetaschen, 1 einthüriger tannener Kasten, 3 Lampen, Kerzenstöcke, 1 Waage sammt Gewicht, Regenschirme, eine Parthie schwarzer leinener Faden, 1 Kupferkessel, Theekanne nebst vielem andern Küchengeschirr und Mobiliargegenständen.

Kaufliebhaber ladet höflichst ein
Aarau, 11. Dezember 1885

Wittwe Huber-Aschmann.

Mache alle werthen Vogelfreunde und Mitglieder der Thierschutzvereine auf mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen Sorten

Vogelfutter,

sowie bestgeeigneten **Mischungen** für alle **Vogelgattungen** in Haus und Flur, aufmerksam und empfehle mich zur gefl. Abnahme bestens

G. J. Herrmann, Samenhandlung.

Photographie **Fr. Gysi** **in Aarau.**

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten,
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Gesucht.

Ein mit den **Flecht- oder Düntel-Maschinen** genau vertrauter Mann gegen gute Bezahlung. Eintritt sobald als möglich. (O F 9637)

J. Bachofen in Horgen.

Wir kaufen gegen baar:

Leere Petrolfässer.

Lagerhaus Aarau.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Braunkohlenbriquettes

Marke B
verkauft billigst
S. Widmer, zum Consum
bei der obern Mühle.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:
Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Marktanzeige.

Mittwoch den 16. Dezember wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Unterkleider

in allen Sorten, wollene Halstücher, Pelerines, Capuchons, Bacheliques, Scherpen, Knaben-Mützen, Ermeli, Schlüttli, Finkli, Wickeltücher, weiße Foulards, weiße und farbige Tischteppiche, Bettvorlagen, Rüschen, Kragen und Manchetten, Herrenrabatten, Schleier, weiße und farbige Taschentücher, Spitzen in allen Farben, Satinband, schwarze und farbige Schürzen, Schürzenstoffe, Broschen, Kämme, Toilettenseife, Strumpf-, Terneau- und Fächtliwolle, Vorhangstoffe, Piqué, Barchent, Baumwolltücher, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leuttwyler.

Pferdedecken,

Peitschenstöcke & Schlingen, sowie alle andern in mein Fach einschlagenden Artikel, möglichst billige Preis
Neue **Kanapée** stets auf Lager, empfiehlt zur gefl. Abnahme

Alf. Scheidler, Sattler u. Tapezierer,
Metzgergasse Aarau.

Eine Parthie älterer **Winterwaaren** als:

Winterschuhe, Halstücher & Baschliques etc.,

verkaufe zu bedeutend unter dem Ankauf angesetzten Preisen

Hemmeler-Türler.

Es empfiehlt zu **Festgeschenken** geeignet eine Auswahl schöne

Schultheke, Schultaschen & -Mappen

zu möglichst billigen Preisen.

Fried. Rüsperli, Sattler.

Empfehlung.

Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum ihre

Calanderie

für Tafeltücher, Servietten 2c. in gefällige Erinnerung. Empfehle auch meine **Feinwäscherei** ferner bestens

Achtungsvollst
Frau **Bruns-Gattiker,**
Schloßplatz.

Christbaum-Kerzchen, Kerzchenhalter,

in verschiedenen Sorten, sehr billig, empfiehlt **F. Frifer-Wirz.**

Auf die Festzeit bin ganz assortiert in frischem **Chocolat** mit und ohne Vanille, **Croquettes, Pastilles** mit und ohne Etui, **Praline, Noisettes, Fondants etc., Cacao.** Zur gefälligen Abnahme, empfiehlt sich bestens

Frau **Meyer,** Messerschmied,
Rain Nr. 831, im Plainpied.

Gesucht:

Nach Neujahr eine treue, zuverläßige **Person** die gut kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften gewandt ist. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Gesucht:

Für sofort oder Frühjahr zwei schöne sonnige **Logis** von je 4 oder 5 Zimmer, womöglich im gleichen Haus. Gefl. Offerten Chiffre Z post restante Aarau.

Als **Festgeschenk** geeignet!
Eine noch vorräthige neue **polirte Kommode** in Nußbaum, sowie andere **Möbels** billigst bei

Ph. Blume, Schreiner, Hammer.

Photographie

G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.

Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Reinen Bienenhonig

empfiehlt **F. Gloor-Sievenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 16. Dezember 1885.

✕ Zur periodischen Wiederwahl der Geistlichen und Lehrer.

Die demokratische Strömung und Entwicklung der letzten Jahrzehnte mußte sich begreiflich auch auf's Gebiet der Kirche und speziell auf die Wahl- und Anstellungsart der Geistlichen und Lehrer ausdehnen. Eine daherige Aenderung trat zuerst auf kirchlichem Gebiet ein und vollzog sich Schritt um Schritt. Bis in die 50ger Jahre hatte noch die Regierung die unbeschränkte Wahl der Geistlichen und man sah es da oben nicht gern, als außer den Bewerbern um Pfründen auch die Gemeinden anfingen, mit ihren Wünschen zu antichambriren. — Es wurde darauf zum Bedauern sowohl der bisherigen Wahlbehörde, die ihre Kompetenzen nicht gern aufgab, als auch der Geistlichen den Gemeinden das Recht eines Dreiervorschlags eingeräumt. Dieselben wußten es so gut zu benutzen, daß der Regierung meist nur übrig blieb, den von ihnen Gewünschten zu bestätigen. Sie verzichtete daher nicht ungern auf ihr illusorisch gewordenes Wahlrecht, als es sich darum handelte, dasselbe den Gemeinden zu geben, wie es übrigens einzelne derselben, so Aarau und Brugg längst gehabt. Dieselben haben sich seither dieses Rechtes nicht unwürdig gezeigt und jedenfalls nicht mehr Mißgriffe gethan, als seiner Zeit die Regierung.

Als die Wahl durch die Kirchgemeinden dem Wunsch derselben entsprechend einmal da war, so mußte auch, von denselben ungewünscht die periodische Wiederwahl kommen und sie kam. — In jeder dieser Aenderungen erblickten die Geistlichen nicht gerade eine Religionsgefahr, aber eine Schädigung der Kirche, ihrer Stellung, ihres Ansehens, sie hatten, ähnlich wie neuestens die Lehrer, namentlich Besorgniß vor der Wiederwahl. Die Befürchtungen erwiesen sich seither als nicht begründet. Gemeindewahl und periodische Wiederwahl gehört zum Organismus eines republikanischen Staates und die Institution wird gegenwärtig höchstens noch auf Grund des kanonischen Rechtes bestritten.

Die Wahl der Volksschullehrer stand bei uns längst der Gemeinde zu, dagegen erfolgte die periodische — sechsjährige — Wiederbestätigung durch die Schulbehörde, sofern die Gemeinde dagegen keinen Einspruch erhob. Dieser Modus der Anstellungserneuerung hängt wahrscheinlich zusammen mit dem früher nur auf eine bestimmte Zeit 2—4 gewöhnlich 6 Jahre ausgestellten und dann von der Schulbehörde zu erneuernden Patent — dem Wahlfähigkeitszeugniß. Immerhin war es eine Inkonsequenz, daß nicht der Instanz, welche das Recht der Wahl hatte, auch das Recht der Wiederwahl zukam. Die neue Verfassung hat nun auch diese Wiederwahl durch die Gemeinde eingeführt und es wird grundsätzlich hiegegen nichts einzuwenden sein. Sie ist in der Republik, die keine Lebenslänglichkeit der Anstellungen kennt, so gut gerechtfertigt, wie diejenige der Geistlichen, wie diejenige der andern Beamteten.

Eine andere Frage ist diejenige der Periodicitätsdauer, die Frage, wann und wie oft die zwar nicht für die Geistlichen, aber für die Lehrer neueingeführte Wiederwahl vorzunehmen sei? Für sämmtliche Behörden und die ihnen untergeordneten Beamteten hat nach Art. 7 der Verfassung eine solche alle vier Jahre zu erfolgen. Nach Art. 65 und 67 machen hievon die Geistlichen und Lehrer eine Ausnahme, indem für erstere das Gesetz die Amtsperiode bestimmt, für letztere die Verfassung sie selbst auf sechs Jahre von der jeweiligen Anstellung an festsetzt — dies wohl in dem richtigen Gefühl, daß die Stellung dieser beiden Berufsangehörigen eine andere sei, als diejenige der andern, eigentlichen Staatsbeamteten. — Ihre Amtsperiode fällt auch schon deßwegen nicht mit dem vierjährigen Turnus zusammen, weil ihre Wahl und Anstellung in Folge der Freizügigkeit im ganzen Kanton vielfach in der Zwischenzeit eintritt.

Obschon Art. 97 — 107 darüber auffallender Weise nichts sagen, erfolgt eine Gesammterneuerung, d. h. eine Neuwahl der Behörden und Beamteten außerdem selbstverständlich auch in Folge einer Totalrevision der Verfassung (unter Umständen eine theilweise sogar nach einer Partialrevision, sofern sie eine Aenderung in der Stellung gewisser Behörden und Beamteten herbeiführt). — Da kommt nun die Frage, ob in solchem Falle die Amtsdauer der Geistlichen und Lehrer gleich derjenigen der Behörden und andern Beamteten hinfällig werde? Ob also bei ihnen eine Neuwahl in globo ebenfalls vorzunehmen sei? Von der Verfassung ist sie nicht ausdrücklich gefordert, sie liegt nicht im Sinne derselben, der Umstand, daß sie in Bezug auf ihre Amtsdauer auch sonst eine Ausnahmsstellung haben, indicirt entschieden eine Verneinung der Frage. Eine gleichzeitige Gesammterneuerungswahl erscheint hier auch als unzweckmäßig, weil die Gleichzeitigkeit doch nicht, wie bei den andern Beamteten, festgehalten werden kann.

Der Große Rath hat auf Antrag der Erziehungsdirektion und der Regierung anders entschieden und beschlossen, auch hier den Wahlapparat in Thätigkeit zu setzen. Wir nehmen an, es sei dafür namentlich als Grund die nunmehrige politische Gleichberechtigung dieser beiden Stände ausschlaggebend gewesen. Sind die Geistlichen und Lehrer — so wird man sich gesagt haben — allen andern Staatsbürgern gleichgestellt, sind sie wählbar in den Großen Rath, so müssen sie auch die Konsequenzen dieser Errungenschaft hinnehmen. — Der bezügliche Großrathsbeschluß darf von den davon Betroffenen als eine Revanche für ihre Wählbarkeit in die gesetzgebende Behörde aufgefaßt werden.

Eidgenossenschaft.

Vereinigte Bundesversammlung. Dienstag den 15. Dez. Als Präsident des Bundesrathes wird gewählt der bisherige Vizepräsident Deucher mit 149 von 156 gültigen Stimmen, zum Vizepräsidenten Bundesrath Droz mit 138 von 161 gültigen Stimmen. Auf Hammer fielen 18, auf Hertenstein 5 Stimmen. Den Begnadigungsgesuchen des Rémy, J. J., von Coeuve, wegen Bestrafung im Militärdienst, des Friedrich Zimmermann von Lützelflüh und des Joh. Rud. Augsburger von Gyesenstein wegen Uebertretung des Fischereigesetzes. Abgewiesen wurden: Gubser von Wallenstadt, Wyß, Rudolf, von Arni, Moser, Fried., von Seedorf, bestraft wegen Vergehen im Militärdienst und Christian Schütz von Wohlen, bestraft wegen Uebertretung des Fischerei-Gesetzes.

Nationalrath v. 14. Dez. (Abendsitzg.) (Korrsp.) Ueber den Lissaboner Weltpostkongreß und das dabei beschlossene Uebereinkommen zwischen den Staaten Bulgarien, Egypten, Italien, Luxemburg, Mexiko, Argentinien, Portugal, Rumänien, Uruguay, Venezuela und der Schweiz, welcher einheitliche Taxen bezweckt, referiren Sulzer und Jolissaint und es werden dieselben auch noch von Benziger empfohlen, worauf der Rath das Uebereinkommen einstimmig ratifizirt.

Hierauf folgt die Besprechung über die Besteuerung von Grundeigenthum des Bundes. — Zyro und Zürcher stellen den Antrag, den Gemeinden Thierachern, Amsoldingen 2c. theilweise zu entsprechen. Beistimmend diesen Anträgen referirt auch Schäppi als Kommissionsmitglied. Die Diskussion wurde nach dem Votum Zyro's abgebrochen.

Sitzung vom 15. ds. Nach langer Diskussion, an welcher sich Bützberger, Isler, Hammer, Schäppi, Keel, Suter (St. Gallen) und Zyro betheiligten, wurde in Sachen der Besteuerung des Grundeigenthums des Bundes dem Antrag der nationalräthlichen Kommission mit 70 gegen 35 Stimmen, welche auf den Antrag Zyro fielen, beigetreten. — In Sachen des Rekurses Castinel ist der Nationalrath dem ständeräthlichen Beschlusse, vom Juni abhin (Abweisung) beigetreten.

Es wurden hierauf verschiedene Zollpetitionen in Behandlung gezogen.

Ständerath. Sitzung vom 15. Dezbr. (Corr.) Der Rath beginnt die Berathung des Budgets. Scherb referirt über die Eintretensfrage und über das Allgemeine und beantragt Eintreten aber mit der veränderten Berathungsweise, daß jeweilen die Einnahmen und Ausgaben eines jeden Departements zusammen berathen und das Militärdepartement zuletzt behandelt werde. Das Eintreten wird einstimmig beschlossen und die Einnahme- und Ausgabeposten des politischen Departement (Referent Scherb), des Inneru (Referent Schnyder), des Justiz- und Polizeidepartements (Referent Schmid, Uri) in rascher Reihenfolge ohne Opposition erledigt. Die Behandlung des Finanz- und Zolldepartement wird verschoben, bis der Chef des Departements, der im Nationalrath beschäftigt ist, anwesend sein kann.

Ueber das Handels- und Landwirthschaftsdepartement referirt Göttisheim. Eine Diskussion entwickelte sich erst bei dem vom Ratio-

---

2

Feuilleton.

Der Deserteur.

Erzählung von Eduard Gottewald.

Als die erste Betäubung vorüber war und die Mutter die Sprache wieder erlangt hatte, fing sie bitterlich an zu weinen, und nachdem sie auf diese Weise ihren Schmerz bezeugt hatte, sann sie darüber nach, ob sich nicht noch Bekannte von Einfluß vorfänden, die in diesem Jammer helfen könnten. Aber der größte Theil der Freunde ihres seligen Mannes war demselben bereits gefolgt, und nur zwei Männer von Ansehen lebten noch, welche manchmal im Vorbeigehen sich der Wittwe mit nachlässiger Gönnermiene erinnerten. Diese waren der Stadtschreiber, welcher mit dem verstorbenen Einnehmer alle Tage Solo auf dem Rathskeller gespielt, und der Schloßinspektor, welcher zweimal in der Woche mit ihm geangelt hatte. An diese wendete sie sich mit der Bitte, ihr als einer verlassenen und hartbedrängten Wittwe mit Rath und That beizustehen; aber die beiden Würdigen zuckten die Achseln mit einer sehr geheimnißvollen Kopfbewegung, besäeten ihre Busenstreifen nachdenkend mit Schnupftabak und erklärten einstimmig, hier bleibe kein anderes Mittel übrig, als ihr Sohn müsse sich, wie anderer ehrlichen Leute Kinder, in sein Geschick ergeben. Zugleich zeigten sie ihr in der Perspektive, daß wenn Franz Glück haben solle, er es auch unter dem Militär haben könne, wovon bereits in hiesiger Stadt zwei erhebliche Beispiele vorhanden, indem der Sohn eines Bäckers und der Sohn eines Brauers beide früher Militärs, jetzt Steueraufseher seien, während Franz vielleicht als armer Kandidat in Gott weiß welchem Dachstübchen verhungern könne. Dieser Trost beruhigte die Wittwe einigermaßen und sie fand es ganz in der Ordnung, daß ihr Sohn mit seinen lateinischen, griechischen und hebräischen Kenntnissen es unter den Soldaten noch viel weiter bringen könne, und wiewohl sie ihn schon seit langer Zeit in ihren Träumen auf der Kanzel der Stadtkirche gesehen hatte, so begnügte sie sich doch jetzt mit der Hoffnung, ihn, da es nicht anders ging, später als Chausseegeldeinnehmer oder als Salzinspektor begrüßen zu können. Sie theile ihrem Sohne bei ihrer Rückkehr diese glückseligen Gedanken mit und als derselbe während ihrer logischen Entwicklung stillschweigend seine Bücher und Papiere ordnete, glaubte sie ihn genugsam überzeugt zu haben, daß dieser schwere Schritt der einzige Weg zu seinem spätern Glücke sei.

So war der Tag der Abreise herangekommen, an welchem Werner als Rekrut in D** eintreffen mußte. Die Mutter, welche sich an den Gedanken gewöhnt hatte, den neuen Stand als den Anfang einer glänzenden Carriere ihres Sohnes zu betrachten, umarmte diesen unter vielen Thränen und gab ihm nebst einem geheimen Goldstücke, dem letzten Rest ihres früheren Wohlstandes, ihren mütterlichen Segen mit und empfahl ihn dem Schutze der Vorsehung, nachdem sie sich überzeugt, daß er die Schlafmütze und Nachtjacke nicht vergessen hatte einzupacken, während die Schwester den still seinen Kummer in sich verschließenden Bruder laut schluchzend umarmte.

(Fortsetzung folgt.)

nalrath um 3000 Fr. erhöhten Posten für landwirthschaftliche Zwecke. Die Kommission empfiehlt, dem Nationalrath beizutreten. Bundesrath Droz giebt Erläuterungen und der Rath tritt dem Kommissionalantrage bei. Die Behandlung der Posten für den landw. Verein der romanischen Schweiz und den Gartenbauverein werden noch bis morgen suspendirt.

Im übrigen werden die Posten genehmigt.

Schluß 1 Uhr.

Komission für den Vertrag mit Monaco: Kellersberger, Eggli, Hettlingen, Scherb, Bossy; für den Rekurs Vogt: Muheim, Gavard und Trog.

Bern, 15. Dez. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung). Im Allgemeinen besteht die Vorschrift, daß die irankirten Expreßgebühren auf der Rückseite des (von der Aufgabepoststelle auszufertigenden) Expreß-Bestellscheines mit Marken zu decken sind. Wir erklären es, insofern der Versender selbst die Frankirung besorgt, als zulässig, daß hinfort wie die Posttaxen, so auch die Expreßgebühren auf der Adresse des zu bestellenden Gegenstandes mit Marken gedeckt werden. In diesem Falle haben die Aufgabe-Poststellen die Expreß-Bestellscheine, welche die distribuirenden Stellen der Kreispostkontrole zu Gutschrift einzusenden haben, auf der Rückseite mit der Anmerkung: „Auf dem bestellten Gegenstand mit Marken gedeckte Expreßgebühr . . Cts." und diese Erklärung mit der Unterschrift des bescheinigenden Beamters oder Ablagehalters zu versehen. Bei diesem Anlasse reproduziren wir nachstehend die Vorschriften, welche die Posttransportordnung (Art. 18) hinsichtlich der Expreßbestellung im internen schweiz. Verkehr aufstellt. „Expreßbestellung. 1) Zur Expreßbestellung (Art. 32, zweites Alinea des Posttaxengesetzes) können bezeichnet werden: Gewöhnliche und rekommandirte Briefpostgegenstände, Fahrpoststücke bis 5 Kilogr. Gewicht, Nachnahmen und Geldanweisungen. 2) In der Regel findet nicht nur die Avisirung der Geldanweisung, durch Uebergabe des Coupons derselben, sondern gleichzeitig auch die Zustellung ihres Betrages statt. 3) Das Verlangen der Expreßbestellung ist durch die auf der Adresse der Sendung angebrachte Bezeichnung: „durch Expressen" oder „durch Eilboten" auszudrücken. Durch weniger bestimmte Bezeichnungen, wie „eiligst", „pressant" ꝛc. wird eine Expreßbestellung nicht bewirkt. 4) Die Expreßsendungen werden während des Tages und wenn die Wohnung des Adressaten nicht weiter als einen Klm. entfernt ist, sofort nach ihrer Ankunft bei der Poststelle des Bestimmungsortes, während der Nacht und auf Entfernungen über einen Kilom. mit möglichster Beförderung den Adressaten ausgeliefert. Die Expreßbestellung findet bis auf 10 Kilom. Entfernung mittelst Fußboten, auf größere Entfernungen durch Staffeten statt. 5) Die Expreßsendungen unterliegen, außer den gewöhnlichen Taxen, einer Gebühr für die besondere Bestellung, welche beträgt: a. für gewöhnliche und rekommandirte Briefpostgegenstände, sowie für Geldanweisungen, bei welchen nicht gleichzeitig die Auszahlung des Betrages erfolgt (Expreßbestellung des Coupons als Avis): bis zu einer Entfernung von 1 Klm. 30 Cts., für größere Entfernungen bis und mit 10 Klm. 50 Cts. für je 2 Klm.; endlich für Entfernungen über 10 Klm. (Staffetenbeförderung) 1 Frkn. von je 2 Klm: b. für Fahrpoststücke und für Geldanweisungen, deren Betrag gleichzeitig ausbezahlt wird, das Doppelte der obigen Sätze. 6) Die Taxen für die Expreßbestellung können (soweit möglich) vom Versender vorausbezahlt oder aber dem Adressaten zur Entrichtung überlassen werden. Geschieht letzteres, so kann die Aufgabepoststelle vom Versender Sicherheit für den Betrag der Expreßbestellgebühr für den Fall verlangen, daß letztere vom Adressaten aus irgend einem Grunde nicht eingezogen werden könnte."

---

*Aargau. **(Wein- und Most-Statistik).** Im Jahr 1885 wurde Traubenwein ausgepreßt zusammen 93,930 Hektoliter, 31,264 Hektoliter mehr als 1884. Rechnet man den Durchschnittspreis per Hektoliter zu Fr. 28. 40, so erhalten wir einen Gesammtgeldertrag von Fr. 2,770,626. Anno 1884 betrug er Fr. 2,476,668, in diesem Jahre somit mehr Fr. 293,985. Am meisten Wein haben ausgepreßt: Bözen 4560 Hektoliter, Effingen 3928, Zeihen 3800, Remigen 3600, Hornussen 3400, Herznach 2800 Hektoliter.

Von den Bezirken stehen oben an: Brugg mit 30,073 Hektoliter, Laufenburg mit 25,903, Baden mit 14,198, Zurzach mit 7924 Hektoliter.

An Aepfel- und Birnenmost wurde gewonnen 72,832 Hektoliter gegen 98,234 im Vorjahre. Der Gesammtgeldwerth — zu Fr. 15. 40 den Hektoliter gewerthet — beträgt Fr. 1,131,730 und steht gegen 1884 um Fr. 464,904 zurück. Obenan stehen folgende Gemeinden: Meienberg mit 6200 Hektoliter, Beinwyl (Muri) 2700, Mühlau 2100, Abtwyl 2000, Jonen 1900, Auw-Merenschwand 1800 Hektoliter.

— Aarau, 15. d. In die kath. Kirchensynode sind in erster Linie fast überall die Ortspfarrer gewählt worden, so daß die Geistlichkeit in derselben tonangebend sein wird.

— Aarau, 16. Dez. Heute früh 3 Uhr ¹⁵ wurde die Einwohnerschaft durch Feueralarm aufgeschreckt; es war im Maschinengebäude Nr. 1017, an der Bahnhofstraße dahier, den HH. J. Frey-Feer & Cie. gehörend und zu Frkn. 16,000 geschätzt und versichert, Feuer ausgebrochen. Dasselbe konnte durch die schnell herbeigeeilte Hülfe gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand.

— Aarau. (Eingesdt.) Wie bereits bekannt, wird der Grütliverein ähnlich wie letztes Jahr am Neujahrstage eine Christbaumfeier für eine Kinderbescherung im Festsaal abhalten. Wer sich die letztjährige Feier vergegenwärtigt, weiß wie manches Kinderherz da erfreut worden ist unter dem strahlenden Baume, der auch das Gemüth des Erwachsenen erhellt und an die längstvergangenen Tage der Kindheit erinnert. Dieser edle Zweck wird nicht verfehlen, Freunde und Gönner des Vereins zu veranlassen, das Ihrige zum Gelingen der Feier beizutragen. Der hiesige deutsche Arbeiterverein, welcher auf genannten Tag ebenfalls eine Feier in Aussicht genommen, hat zu Gunsten des Grütlivereins in nobler und höchst anerkennenswerther Weise auf den Saal verzichtet.

— * Erlisbach, 16. Dez. Gestern starb dahier die älteste Bürgerin der Gemeinde: Wittwe Bähler, im Alter von beinahe 90 Jahren.

— Letzten Mittwoch starb in Laufenburg die Frau des vor ca. 8 Tagen ebenfalls verstorbenen Hrn. Prof. Bircher. Sie ist auf dem Kirchhof neben ihn zu liegen gekommen und sind nun beide im Tode wie im Leben vereint.

— Muri. Die früher bestandene Mittwoch-Gesellschaft ist wieder auf's Neue in's Leben getreten und wird im Laufe dieses Winters eine Reihe von Vorträgen abhalten. Der erste dieser Vorträge soll Sonntag den 27. Dez. stattfinden.

— Letzten Sonntag konstituirte sich in Muri ein „Militärverein für den Bezirk Muri", der sich die weitere Ausbildung der hiesigen Militärs zur Aufgabe stellt; dies soll geschehen durch Veranstalten von öffentlichen Vorträgen über das Militärwesen und durch Lösung taktischer Aufgaben. Die Versammlung ernannte vorläufig eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberlieutenant Glaser, Feldweibel Oftinger und Wachtmeister F. Ruepp, zur Ausarbeitung eines Statutenentwurfes.

Bern. Sonntag Nachts verunglückte Herr Furter, Revisor der Oberpostdirektion, indem er eine Kellertreppe, die weder mit einer Lehne, noch sonstiger Schutzvorrichtung versehen war, hinunter fiel. Er erlag am Montag den Folgen dieses Falles.

— Herzogenbuchsee, 15. Dez. Heute Mittag starb, in einem Alter von 67 Jahren, der auch in weiten Kreisen bekannte Vater Bernhard, Wirth zum Hotel Restaurant.

Zürich. (Corr.) Ein willkommener Gast ist alljährlich das von einer Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde herausgegebene „Zürcherische Taschenbuch" (Verlag von S. Höhr in Zürich). Auch das soeben erschienene Jahrbuch für 1886 rechtfertigt den alten Ruf dieser Publikation und wird sicherlich außer seinen alten auch manche neue Freunde finden. Das Buch enthält eine Reihe interessanter historischer Essays, biographische Notizen, eine ausführliche Zürcher Chronik und — was auch weitere Kreise interessiren dürfte — ein prächtiges Dialektstück „d 'Folge vume Sächsiläüte", ein reizendes Zürcher Idyll. Das Jahrbuch enthält auch zwei Abbildungen des alten Stadthauses, welches bekanntlich demnächst vom Erdboden verschwinden wird.

Luzern. In Willisau starb letzen Sonntag im Alter von 76 Jahren Hr. Anton Kronenbühl, ein Führer der Liberalen. Mehr als 30 Jahre hatte er der Stadtgemeinde Willisau als Gemeindepräsident vorgestanden.

Solothurn. In Kienberg haben die Nimrode Kreienbühl, Bierbrauer, und Hürbi, Schmied, in Begleitung des Hrn. Gemeinderath Schaffner in Anwil, im Lostorferberg ein 90 Kg. schweres Wildschwein erlegt.

Olten, 15. (B. N.) An der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Centralbahn, welche hauptsächlich die Berathung des 86er Budgets zum Zwecke hatte, wurde grundsätzlich die Erweiterung der Station Liestal und der Umbau der dortigen Geleise-Anlagen beschlossen, sowie hiefür ein Ausgabeposten von rund 160,000 Frkn. in Aussicht genommen.

Im Ganzen belaufen sich die bewilligten Bau-Ausgaben für das Stammnetz auf 391,000 Fr. und für die Gäubahn auf 160,000 Frkn. Die Betriebsausgaben stellen sich voraussichtlich etwas höher als in den vorigen Jahren.

Dem mit der schweiz. Postverwaltung abgeschlossenen Vertrage über den Bau und die Vermiethung von Postlokalitäten auf dem Bahnhof zu Basel hat der Verwaltungsrath zugestimmt.

Basel. Gestern Dienstag, Morgens um halb 6 Uhr entleibte sich in den Anlagen an der Mönchensteinerstraße ein zirka 30jähriger Mann, indem er sich mittelst eines Revolvers eine Kugel in den Kopf schoß. In dem Betreffenden, dessen Identität noch nicht mit Sicherheit festgestellt ist, vermuthet man einen bis vor kurzer Zeit hier in Arbeit gestandenen Mechaniker aus dem Kanton St. Gallen, der an Geistesstörung gelitten.

Graubünden. Herr Pfarrer Bär von Avers-Cresta wurde ein Opfer seiner Pflicht. Er wurde Nachts zu einer Dreiviertelstunden entfernt wohnenden kranken Frau gerufen, verirrte sich unterwegs im tiefen Schnee und stürzte eine hohe Felswand hinunter. Nach einiger Zeit erwachte er unten, unfähig ein Glied zu regen und mußte trotz seiner Hilferufe nahezu 6 Stunden hilflos liegen, bis er endlich aus der schrecklichen Lage erlöst wurde. Nach Hause transportirt, mußte er noch 30 Stunden warten, bis sich ein Arzt einstellte; doch hofft man auf völlige Genesung, da keine edlen Organe verletzt sind.

— Davos. Die „Davoser Blätter", deren Lektüre Allen, die sich über die Verhältnisse in Davos unterrichen wollen, zu empfehlen ist, machen auf den ganz ungewöhnlichen Charakter des Novemberwetters in Davos aufmerksam. Die mittlere Temperatur war während dieses Monats um volle fünf Grad Celsius wärmer, als sie es sonst in diesem Monat durchschnittlich ist. Der Durchschnitt ist aus 13 Jahren berechnet. Auf der andern Seite trifft die Oktobertemperatur fast genau mit dem aus 11 Jahren gezogenen Durchschnitt zusammen.

Paris, 14. Dez. Die Kammer annullirte mit 261 gegen 223 Stimmen die Wahlen im Lozeredepartement wegen Einmischung des Klerus und übermachte die Wahlakten dem Justizminister. Es scheint gewiß, daß die Rechte sich der Theilnahme an der Präsidentenwahl im Kongresse enthalten und selbst den Saal verlassen wird, weil die Wahlen mehrerer Departements für ungültig erklärt worden sind.

Lissabon, 15. Dez. Der König Ferdinand befindet sich in einem hoffnungslosen Gesundheitszustand.

Plymouth, 14. Dezmbr. Gestern früh brach in dem am dichtesten bewohnten Stadttheile Feuer aus, das sich so rasch verbreitete, daß 12 Personen verbrannten. Eine Person wurde beim Herausspringen aus dem Fenster getödtet und zwei andere wurden vermißt.

Wien, 12. Dez. In der Alservorstadt ermordete der 59jährige Hausmeister Wenzel Schuster seine 56jährige Frau, die ihm im Laufe einer vierzigjährigen Ehe 20 Kinder geboren hatte, indem er ihr mit einem Hammer Schläge auf den Kopf versetzte und dann mit dem Taschenmesser den Hals durchschnitt. Er wollte entfliehen, als sein ältester Sohn hinzukam, der ihn verhaften ließ. Schuster war einst sehr reich und Besitzer einer Glasfabrik in Brünn und mehrerer Häuser in Wien. Er ging zu Grunde weil er arbeitsscheu und dem Trunke ergeben war. Im Jahre 1869 verließ er Frau und Kinder und begab sich unter Mitnahme von 40,000 fl. nach Amerika. Er war auch schon einmal im Irrenhause.

Am Freitag wehte über die Landschaft von Sofia ein heftiger Schneesturm. In der Ebene liegt der Schnee vielfach zwei Fuß hoch. Die Kälte ist sehr empfindlich und wird beiden Armeen, die zum großen Theil im Freien bivouakiren stark zusetzen.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

Siebente Schenkungsliste.

1. Herr Ernst Imhof, Fabrikant in Aarau: Proben von gerasptem Gelbholz von Cuba und Cochenille von Teneriffa.

2. Herr Apotheker Dr. Otto Lindt in Aarau: 17 Proben von Tapagewebe der Südseeinsulaner aus den von Georg Forster, dem Begleiter des Weltumseglers Cook, 1772 nach Europa gebrachten Sammlungen. Die alten Tapagewebe sind gegenwärtig von außerordentlicher Seltenheit.

3. Herr Härry-Lüthy, Kaufmann in Wattwyl: Eine Sammlung von Waffen der Zulu-Kaffern, als: 1 Bogen sammt 4 Pfeilen, 1 Streitaxt, 1 Lanze, 1 geschnitzter Dolch, ferner 1 Nilpferdzahn.

4. Hr. R. in Freiburg: ein Kopfschmuckkränzchen der Ländlerinnen de la Singine; 2 Photographien von Freiburger-Trachten.

5. Herr G. in Zofingen: Eine Sammlung altchinesischer, altjapanesischer und altannamitischer Münzen.

6. Herr Ferd. Beck, Bazar de Jerusalem in Neuchatel: 1 Paar indische Holzsandalen; 4 ineinander geschachtelte bemalte Holzkugeln von kunstvoller Drechslerarbeit; 3 indische Armkänder aus Glas. Alles aus Calicut.

7. Ungenannt: 4 Quartphotographien aus Akra, Jerusalem und andern Städten der syrischen Küste.

8. Ungenannt: 2 Facsimiles von althebräischen Silbermünzen.

9. Herr Missionär Huppenbauer in Zofingen, durch die Güte von Herrn Kaufmann Robert Angst in Aarau: Der Mantel eines Negerhäuptlings von der Westküste von Afrika.

10. Ungenannt: 5 chinesische Handmalereien, Pekinger Hoftrachten darstellend.

11. Herr W. in Bern: eine orientalische Metallschüssel mit reicher Arabeskenverzierung.

12. Herr Aug. Hommel-Eßer, Fabrikant optischer Instrumente in Aarau: ein Tischbesteck (Messer und Gabel), schöne mit Perlmutter eingelegte Arbeit, gravierte Klinge, nach des Donators historischem Nachweis aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. Ferner: ein Frauen-Diadem mit Perlen aus dem Anfang dieses Jahrhunderts; ferner eine Medaille aus derselben Zeit, den Straßburger Münster darstellend.

13. Ungenannt: ein achteckiger indischer Holzteller mit kunstvoll eingelegter bunter Strohrarbeit.

14. Ungenannt in Bern: ein Zaum mit der Jahrzahl (18)17, prächtige Sattlerarbeit.

15. Frau C. H.-B. in Biel: ein Stück Brocat russischer Fabrikation aus dem vorigen Jahrhundert; ein großes Muster von gelbem Lyoner Seidendamast vom Ende des vorigen Jahrhunderts.

16. Frau R. in Aarau: ein prächtiger Teppich von Seidendamast, 17. Jahrhundert.

17. Ungenannt: ein kunstvoll geschnitzter Pfeifenkopf.

18. Herr Aug. Wärtli, Buchbinder in Aarau: ein Exemplar seiner soeben im Selbstverlag erschienenen: Wahre Contrafaktur der Statt Arow (von 1612). In verkleinertem Maßstab nach dem Original (im Sitzungssaal des Stadtrathes von Aarau) copirt.

19. Ungenannt: Eine Sammlung von 1200 Münzen und Medaillen in Gold, Silber und Kupfer.

Den hochherzigen Spendern unsern wärmsten Dank und reichste Anerkennung.

Hochachtungsvollst

Der Generalsekretär:

Dr. Herm. Brunnhofer.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 14. Dezbr. (W.B.) Ueber das Getreidegeschäft ist heute wenig von Belang zu berichten.

Da die Lösung der orientalischen Wirren voraussichtlich nun auf diplomatischem Wege sich vollziehen wird und eine Störung des Handels von dort her nicht mehr zu befürchten ist, bleiben die Käufer immer zurückhaltend, um so eher, als die Zufuhren noch fortwährend bedeutend sind. Der Verkehr vollzieht sich daher stets innert den Grenzen des Bedarfs, bei unverändert, doch schwach behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kiloztr.
Ausstichs-Ungar-weizen	Fr. 22 —	Russ. W.	Fr. 21½—23
Primaweizen	„ 21½—	Hafer	„ 17½—18½
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 21½—22½
Geringere	„ 20 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 15,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,800 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 186,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 15. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 80 bis 4. 00. Aepfe. per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 50, Birnen Fr. 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchenken Fr. 2 20—2 30. Eier per St. 8½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 09. bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 90 bis 1. 12. fette Schweine Fr. 0 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 15 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
15.	Mittgs. 11U.	†2,3	738,8	774,2	Eo	71	bedeckt
15	Abends 9 „	†0,9	740,4	775,5	Eo	97	dto.
16.	Morg. 7 „	†1,5	740,4	776,1	Eo	96	dot.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum 2,7 °C Minimum 0 °C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 15. Dezember 1885.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Dezbr. Bei wenig veränderter Temperatur ruhiges, trockenes Wetter.

Zürcher Börse vom 15. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	275	277	—
„ Priorität	660	670	—
Centralbahn . .	445	447	—
Gotthardbahn . .	563	568	—
Jura-Bern-Bahn . .	327	332	—
Suisse Occidentale .	109	111	110 Dez.
Union-Suisse Stamm .	322	325	—
„ Priorität	524	528	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	265	270	—
Arth-Rigibahn . .	99	101	100 Dez.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	414	420	—
Schweiz. Creditanstalt	687	690	687-688 Dez.
Bank in Winterthur .	398	399	399 c 399 Dez.
Aarg. Creditanstalt .	535	555	—
Bank in Baden .	550	575	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

☛ Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Aarg. Nachrichten" bis Neujahr gratis.

Lingerie und Bonneterie.

Anläßlich der herannahenden Festzeit mache ich meine verehrten Gönnerinnen auf meinen Verlag in obigen Artikeln aufmerksam; in beiden Branchen zeichnet sich meine Auswahl durch Neuheit, Eleganz und Billigkeit aus und halte ich solche zu geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Auf herannahende Festzeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

das mit neuer, geschmackvoller Auswahl bestens assortirt habe, ebenso eine schöne Auswahl in feinen

Doublé & Granatbijouterie, stark versilberten Tafelgeräthen, ächten Christoflebestecken etc.

zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

Altes Gold und Silber nehme stets zu guten Preisen kaufs- und tauschweise an.

W. Hærdi, Goldschmied,
— Kronengasse, Aarau. —

☛ Anzeige & Empfehlung. ☚

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

☛ Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Handels-Auskunfts-Bureau.

88 freie Straße H. E. Matzinger, Basel. (M. ag. 1928 Z)

Eine Parthie Regenmäntel & Wintermäntel

in guten Stoffen à Fr. 10, 12 und 15 bei dem sich bestens empfehlenden

B. Gisi-von Arx.



Circus Ed. Wulff



Neue Reitschule Aarau.

Heute Mittwoch den 16. Dezember

2 große Vorstellungen 2

Nachmittags 3 und Abends 7½ Uhr:

☛ Ehren-Abend für den Direktor Ed. Wulff. ☚

Dabei zum ersten Male: Goliath, größtes Schulpferd Europa's, in der hohen Schule geritten von Dir. Ed. Wulff. — Nero und Vernet, 2 russ. Rapphengste, in Freiheit dressirt und ohne Zaum vorgeführt von Dir. Ed. Wulff. — Außerdem unter Anderm: Hallali, engl. Vollblut-Springpferd, in der Campagneschule geritten von Frau Anna Wulff. — Vorführung des in wenigen Tagen dressirten Pferdes eines hiesigen Herrn durch den Direktor Ed. Wulff. — Auftreten des kleinsten Clowns der Welt Fernando Bertholetti. — **La Poreha,** ausgeführt von den Herren Albano. — Jongleur-Produktionen des Herrn Cariot. — Marmor-Tableaux der Herren Gebr. Scarselli.

☛ Donnerstag den 17. Dezember Abschiedsvorstellung. ☚

Zu Fest-Geschenken

empfehle:

Herren- und Knaben-Hemden
(weiße und Flanell-Hemden),
Jäger-Hemden und Leibchen,
Cols und Manchetten,
Glacé-Handschuhe
mit Pelzfutter,
Cravatten und Hosenträger

zu den billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel,

Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitags den 18. Dezember 1885,
Abends 8 Uhr,
im Pößli.

Traktanden:
Die Divisionsmanöver der III. und V. Armee-Division.
Referent für die III. Division: Herr Stabshauptmann Fisch.
Referent für die V. Division: Herr Oberstlt. und Stabschef Fahrländer.
Manöverkarte 1/100000 und vom Siegfriedatlas Blatt Aarwangen und Langenthal mitbringen.

Naturforsch. Gesellschaft.

Mittwoch 16. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im „Kreuz":
Kleinere Mittheilungen durch Hrn. Prof. Dr. Suter und Hrn. Dr. Custer.
Vorstandswahlen und Jahresrechnung.

Militär-Reitkurs.

Alle diejenigen Herren Kameraden, welche sich an dem nach Neujahr abzuhaltenden Reitkurse betheiligen wollen, werden ammit ersucht, sich nächsten Freitag den 18. Dezember, Nachmittags 1 Uhr im hintern Saale zum wilden Mann zu einer gemeinsamen Besprechung einzufinden.

Da uns die Pferde von der Regieanstalt bereits auf einen bestimmten Termin zur Verfügung gestellt sind, so ist die Anwesenheit **aller** Theilnehmer dringend geboten.

Das Comite.

Stelle-Ausschreibung.

Für die vacante Stelle des **Gemeindeförsters** in Buchs wird ein patentirter Förster gesucht. Anmeldungen hiefür sind bis zum 25. dieses Monats an den Unterzeichneten zu richten, bei welchem auch Gedinge zc. zu vernehmen sind.

Buchs, den 15. Dezember 1885.

Joh. Hächler, Gemeindeammann.

Soeben traf ein:

Neues Salon-Tanz-Album

für das Jahr 1886.
Für das Pianoforte neu arrangirt von **E. Werner.** — Fr. 1 35.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Große span. Orangen
Citronen
Citronat
Orangeat
Datteln
Honigbirgeli
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Passendes Festgeschenk!
Eine fast neue
Laubsäge-Maschine
zum Preis von 15 Fr.

Zu kaufen oder miethen gesucht:
Eine 3/4-Geige.

Volks-Küche
in Aarau.

Mit diesem komme einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich die **Volksküche** definitiv den **5. Januar 1886** im Hause **Nr. 1026 Bahnhofstraße** eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, die geehrten Besucher in jeder Hinsicht zu befriedigen. Besonders empfehle das Abholen von Speisen **(Cantine).** Das **Menu** wird jeweils Tags zuvor in den hiesigen Blättern bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll
J. Sommer.

Schweizer
Obligationenrecht.
Von (O V 113)
Bundesrichter Dr. Hafner.
Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.
Preis eleg. geb. 6 Fr.
In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Maler-** und **Lakierer-Profession** gründlich erlernen; zu erfragen bei der Expedition.

Tit.!

Mit tiefem Bedauern machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen über Leben und Tod gefallen hat, unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Anna Rothpletz, Bettmacherin,

im Alter von 58 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen, heute Morgen 3 Uhr in's bessere Jenseits abzuberufen.

Wir bitten der lieben Dahingeschiedenen ein liebevolles Andenken bewahren zu wollen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
Heinrich Rothpletz, Buchbinder,
Jakob Lütolf-Rothpletz,
Mina Heiler.

Die Beerdigung findet statt: Freitag Mittag 11 Uhr.

Aarau, den 16. Dez. 1885.

Kinderspielwaaren-Ausstellung.

Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Gesellschaftsspiele,
Damenkösserchen und Arbeitskörbe
das Neueste.
Regenschirme aller Art
empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Aug. Dimar in Lenzburg.

Neue Werke zu sehr ermäßigten Preisen.
Im Spiegel der Jahrhunderte.

Aus Geschichte und Biographie, Culturgeschichte und Ethnographie. Leipzig **1886.** 1120 Seiten in groß Quartformat. Mit 60 Illustrationen. **Prachtband** in hochmodernem Original-Einbande mit **Irisfarbendruck.**

Statt Ladenpreis Fr. 20 liefere ganz neue, soeben erhaltene Exemplare für nur **Fr. 8. —.**

Es haben nur Autoren ersten Ranges Beiträge geliefert, so: **Kaden.** Corvin, Hohenhausen, **Stern,** Schweiger-Lerchenfeld zc. zc. Nur durch Uebernahme sehr vieler Exemplare zu diesem enorm billigen Preis.

Kupferprachtwerk
zu enorm billigem Preis, für Schweizer ein Geschenk von bleibendem Werthe:

Die schönsten Stellen der Schweiz.

50 Blatt der feinsten Kupferstiche in groß Folio-Format von **Th. Beck, F. Kirchenheim, J. J. Tanner, J. Weber, H. Zollinger** zc.

In eleganter Leinwandmappe mit Goldtitel. Ganz neu.

(Statt früherem Ladenpreis Fr. 60) **nur Fr. 12.** — (franko per Post).

Dieses Prachtwerk übernahm ich in Verlag mit sämmtlichen Vorräthen und kann ich daher zu obigem billigem Preise ganz neue Exemplare liefern. Die Stiche in der Größe von 35 cm. breit und 30 cm. hoch, stellen meistens unser schönes Schweizerland in seinen Hochgebirgen und Seen dar, weniger sind die Städteansichten vertreten; es ist hauptsächlich der landschaftliche Theil, der von den bedeutendsten Schweizer-Künstlern, deren Namen für schöne Ausführung bürgen, gestochen.

Austausch bereitwilligst gestattet.

Pharus, Gott & Unsterblichkeit,

unser Glaube und unsere Hoffnung, bezeugt durch Stimmen aller Zeiten, gesammelt von Prof. **J. J. Trost.** 1884. Hocheleganter Leinwandband mit Goldschnitt, neu. (Statt Fr. 9. —) Fr. 4. 50.

Ein Buch, das sich seit Jahren fast in jedem Hause eingebürgert, eine der trefflichsten Anthologien und bekanntlich eines der sinnigsten und schönsten Festgeschenke.

Mayer, C. K. Predigten. 1885. Elgt. geb. Fr. 3. 50, brosch. Fr. 2. 50.

Eine ganz klassische Familienbibliothek

Schiller, Göthe, Körner, Lessing, Hauff, Lenau, zusammen 23 Bände.

Obige Werke sind elegant und solid gebunden (Ganzleinwandbände mit Goldtitel), ganz neu und liefere zusammen für nur **Fr. 24 franko per Post.**

Ich bemerke ausdrücklich, daß alle in guter Ausgabe und von ganz gleicher Größe sind. Obige Ausgaben sind keine alten Restauflagen, sondern neue Ausgaben und ganz neu. Tausche bei Nichtkonvenienz beliebig aus, sei es einzeln oder sammthaft.

Schiller's Werke vollständig in 12 Bänden, in 4 starke Bände gebunden. — Göthe's Werke 4 Bde. — Körner's Werke 2 Bde. in 1 Band. — Lessing's poetische und dramatische Werke. — Hauff's Werke. 2 Bde. — Lenau's sämmtliche Werke. — Beigabe gratis: Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Für Freunde ächten Schweizerhumors. (Ladenpreis Fr. 2. 50).

Leander, Kunst-Strickerei, Sammlung von den leichtesten bis zu den schwierigsten Arbeiten. Viele hundert feine Muster mit genauen Abbildungen zc. 17. Aufl. 1885. In eleg. Leinwandprachtband. Neu. Statt Ladenpreis Fr. 7. 50 nur Fr. 3. —.

Für Frauen und Töchter ein sehr empfehlenswerthes Geschenk.

Handatlas über alle Theile der Erde von Sohr-Berghaus. Neueste Auflage 1884 in 25 Blatt in groß Folioformat. Eleg. Halbfranzband. Neu. (Statt Fr. 16. —) nur Fr. 10. —.

Franz Hoffmann's Jugendfreund, 6 versch. Jahrgänge. Leinwand. Neu. (Statt Fr. 8) à Fr. 5. 50.

Goldgrube. Sammlung von 700 der bewährtesten Rezepte oder die Geheimnisse der Industrie von Buchmann. (615 Seiten). (Statt Fr. 4. —) Fr. 1. 80.

Briefmarken-Sammelbuch. Große Ausgabe mit 2000 Abbildungen. 3. Auflage. Prachtband. (Statt Fr. 8) Fr. 6. —.

Weber, Fremdwörterbuch. 14,000 fremde Wörter. Nur Fr. 1.

Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Auch gute Deklamationen. (Statt Fr. 2. 50) nur Fr. 1. —

Alpenpflanzen der Schweiz. 50 Blatt in groß Quartformat gezeichnet und von Hand prachtvoll colorirt von C. Fröhlich. Complet nur Fr. 10. Ferner versende gratis und franko und bitte zu verlangen: Nr. 66 **Weihnachts-Katalog.** Neue Werke zu herabgesetzten Preisen, geeignet zu Festgeschenken.

Ankauf älterer Bücher und Bibliotheken zu werthentsprechenden Preisen.

Werner Hausknecht,
Buchhandlung und Antiquariat, **St. Gallen.**

Zu vermiethen:
Auf Mitte März 1886 eine **Wohnung** im ersten Stock, entd. 3 Zimmer, Küche mit Wasser, und sonstigem Zubehör. Gartenantheil.

Gesucht:
Ein **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet bei gutem Lohn sofort oder später Stelle. Zu vernehmen bei der Exp d. Bl.

Auf die Festzeit empfehle meine stets frischen **Wurstsorten,** als:
Lyoner, Kalbsroulade, gef. Schweinsfuß, Zungen- und Schinkenwurst, Preßkopf, ital. Leberkäs, gekochte Schinken und Zungen, Magenwürste, Servelats, Zürcher Schüblig und Schwartenwürst, Wienerli & Frankfurterli, ebenso dürre Rippli, Lümmeli, Hammli und Schüfeli.

Adolf Gamper,
Metzger und Wurster.

Ueberstrümpfe

für Kinder und Erwachsene empfiehlt
E. Coradi-Stahl.

Zu verkaufen:



Ein Wohnhaus

an schöner Lage hiesiger Stadt. Dasselbe enthält 2 Wohnungen, Waschküche, schöne Werkstätten mit großem Hofraum vor und hinter dem Haus und einem prachtvollen Keller. Das Ganze würde sich sehr gut für eine größere Weinhandlung und Küferei eignen. Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Kinderarbeiten

in durchstochen Leder, Tuch und Peluche, sowie auf Papierstramin
empfiehlt in großer Auswahl
E. Coradi-Stahl.

Bettflaschen

hält in verschiedenen Qualitäten billigst empfohlen

R. Ritter-Stahl.

Gesucht:
Nach Neujahr eine treue, zuverlässige **Person** die gut kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften gewandt ist. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Eine Parthie älterer **Winterwaaren** als:

Winterschuhe, Halstücher & Baschliques etc.,

verkaufe zu bedeutend unter dem Ankauf angesetzten Preisen

Hemmeler-Türler.

Braunkohlenbriquettes

Marke B
verkauft billigst
S. Widmer, zum Consum
bei der obern Mühle.

Empfehlung.

Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum ihre

Calanderie

für Tafeltücher, Servietten zc. in gefällige Erinnerung. Empfehle auch meine **Feinwäscherei** ferner bestens
Achtungsvollst
Frau **Bruns-Gattiker,**
Schloßplatz.



Krüge à 1/2 und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80. Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **J. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker,** Apotheker,
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch

von **Faller & Lang.**
1877. Preis Fr. 1. 50.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 298.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 16. Dezbr. 1885.

Die

Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch

Aarau — Rathhausgasse

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen,
Holzbaukasten imit. Steinbau,
Parquettirkunst polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und **mit Bildern,**
Acrobaten,
Pferdeställe kleine und große,
Kasperlitheater und Kasperlifiguren,
Schattentheater und andere,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Wagen mit Gespann,
Laubsägekasten 2c.,
Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel, Fahnen und Käppi,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen in Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten 2c. 2c.,
Pferde, Schafe und Gummithiere,
Menagerien,
Kaufladen aller Arten,
Archen,
Holzküchen, garnierte und ungarnierte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchengeräthschaften in großer und neuer Auswahl.
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und -Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden,
Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete und ungekleidete,
Gummipuppen, „ „ „
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit und Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, -Arme & Beine, -Strümpfe, -Schuhe und -Wollkleider.

Amsterdamer Waffelküche.

Aufstell-Schachteln.

Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscopkasten, Chatoullen, Nähschachteln, große Auswahl in **Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen** schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schöner Auswahl.

Masken.

— Lederwaaren: —

Schreibmappen	Necessaires, diverse
Photographiealbum	Portemonnaies
Schreibalbum,	Brieftaschen
Sammelalbum	Notizbücher
Poesiebücher	Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte, Zeichnen-Vorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten.** Große Auswahl in **Postpapier und Couverts** in Schachteln.

Für Erwachsene halte noch eine Menge **Gegenstände,** welche sich zu **Geschenken** eignen.

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Aeltere Puppen und Spiele zu herabgesetzten Preisen.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Speiseanstalt im Rehmen, Bahnhofstraße.

Mache einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit 12. Dezember die **Kaffeewirthschaft Nr. 1023 an der Bahnhofstraße** übernommen habe und nebenbei eine **Speiseanstalt** eingerichtet habe, in welcher **Speisen zu jeder Tageszeit** zu billigsten Preisen genossen werden können.

J. H. Müri.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,
dto. weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau

verkauft von heute an in „jedem beliebigem" Quantum verschiedene weiße und rothe

Weine, sowie Rhum und Cognac.

Für reelle Getränke zu bescheidenen Preisen wird garantirt.

Auf bevorstehende Festzeit ist meine

Papeterie

mit allen, diese Saison vorkommenden Neuheiten reichlich assortirt. In allen Branchen halte ich ganz **billige & feine Artikel** und empfehle mein Magazin zu gefälligem Besuche bestens.

Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Aarau, im Dezember 1885.

Empfehle in frischer Waare:

Sardines und **Thon mariné à l'huile, Anchoix,** geräucherte und gesalzene **Häringe, Salm, Hummer, Krevsschwänze, Krebs-** und **Sardellenbutter,** amerikanisches konservirtes **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen,** amerikanische konservirte **Apricots, Peaches, Ananas,** konservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédoine, Champignons, Truffes, Olives, Mixed-Picles, Morcheln, Capres, Cornichons** in Flacons und offen, **Bordeaux-** und **Aixe-Senf** in Flacons, englisches **Senfpulver,** feinster **Tafelsenf** offen, **Essig-Essenz,** diverse englische **Saucen, Liebigs Fleischextrakt, Cybils flüssiger Extrakt,** diverse englische **Biscuits** und **Basler-leckerli,** feine **Thees, Vanille, Vanillezucker, Puddingpulver, Maizena, Citronat, Orangeat, Gewürze** 2c.

J. Gloor-Siebenmann.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Alois Morath

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt auf kommende Festzeit seine

Kinderspielwaaren

nebst den nützlichen

Haushaltungs- & Quincaillerieartikeln.



Avis.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß mein Lager in

Kinderspielwaaren

aufgestellt ist. Preise äußerst billig.

A. Hemmeler-Haßler,
zum Bazar in Spielwaaren und Quincaillerie,
Metzgergasse Aarau.

Taschentücher

Prima Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.

Zur gefl. Notiznahme empfiehlt sich bestens

J. Bonwiller, Kronengasse 42.

Trotz hohem Zollaufschlag verkaufe meine

Pariser Parfumerie-Waaren

immer noch zu den alten Preisen, worunter folgende Specialitäten ich besonders empfohlen halte:

Parfumerie a l'Ixora
Savonnerie fine et ordinaire } vom Hause
Brillantine prima } Ed. Pinaud.
Pâte et Crème dentifrice
Elixir dentifrice von Docteur Pierre,
Elixir „ veritable Botot,
Elixir „ von Philippe,
Pâte dentifrice von Gellé frères.
Vinaigre de J. V. Bully.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:
Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschüfelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffee-Röstmaschinen, Britannia-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce ꝛc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:
Bier- und Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen ꝛc.

Spielwaaren:
Kaufläden, Eisenbahnen, Festungen, Theater feine und ordin., Zinnsoldaten, Lager, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe & -Körper, Puppenzimmer & -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- & Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen ꝛc.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzchen.

Leder- und Kurzwaaren:
Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Casseiten, Handschuhkasten, Schmuckschalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouterie-Waaren.

Schulutensilien:
Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuch-Taschen, Rähschatullen, Federkasten, Schreibgarnituren ꝛc.



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
AARAU
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten

Regen- & Sonnen-Schirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.
Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle als sehr solid

halbseidene Regenschirme
in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle.
Zum **Ueberziehen älterer Gestelle** sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.
Das Neueste in gefütterten und ungefütterten
Ombrelles
Haute Nouveautées für 1886.
En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.
Großes Assortiment in Spazierstöcken.
Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabr.,
Aarau.

Cognac fine Champagne 15 Jahre alt,
- - - 10 - -
Cognac fin in ganzen & halben Flaschen,
Rhum Martinique
empfiehlt bei feinster Qualität zu billigsten Preisen
Emil Maurer zum Kreuz.

Abonnements-Einladung
auf die
Glarner Nachrichten
(wöchentlich 6 Mal erscheinend)
verbreitetste Zeitung im Kanton Glarus.

Abonnementspreis:

	Jährlich.	6 Monate.
Bei der Expedition abgeholt	Fr. 7. —	Fr. 3. 75
Für Glarus zum Bringen	„ 9. —	„ 4. 50
Durch die Gemeindsboten	„ 9. 50	„ 4. 75
Per Post für die ganze Schweiz	„ 10. 50	„ 5. 25

Wirksamstes Inseratenblatt unter billigster Berechnung.
Vom Neujahr an wird jedem Abonnenten **ohne Preiserhöhung** jeweilen Freitag Abends das
Amtsblatt des Kantons Glarus
gratis beigelegt.
Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens
Redaktion & Verlag der Glarner Nachrichten
Buchdruckerei Legler & Fröbel
Hauptstraße, Glarus.

Evangelisches Bücher-Dépôt.

Ich erlaube mir hierdurch mein Lager empfehlenswerther Bücher und Schriften aus den verschiedenen Gebieten der christlichen Literatur zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen:

Bibeln und **Neue Testamente** in einfachen und eleganten Einbänden — **Erbauungsschriften** und **religiös belehrende** Bücher im Allgemeinen — **Sammlung von Poesien** älterer und neuerer christlicher Dichter — **Kirchengesangbücher** in einfachen und eleganten Einbänden — **Volksschriften** erzählenden und biographischen Inhalts — **Jugendschriften** für Knaben und Mädchen der verschiedenen Altersstufen in erzählender und belehrender Form — **Bilderbücher** in hübscher Auswahl — **Kunstblätter** in Kupfer- und Stahlstich, Holzschnitt und Photographie und in **feinem Farbendruck** — **Wandsprüche** mit ausgewählten Bibelsprüchen und in feinem Farbendruck — **Buchzeichen, Gratulations-** und **Blumenkarten** mit und ohne Text in reicher Auswahl.

Ganz besonders aber mache ich auf eine **reiche Auswahl** empfehlenswerther

kleinerer Kinderschriftchen

aufmerksam im Preise von 10 bis 50 Cts., mit illustrirtem Umschlag und theilweise mit Holzschnitt Illustrationen, verwendbar als **Beigabe** zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Nicht vorräthige ältere und neuere Werke aus dem Gebiete der **christlichen Literatur** kann ich durch Verbindung mit renommirten schweizerischen Buchhandlungen zu den im Buchhandel festgesetzten Preisen besorgen.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Metallformen
aus der Fabrik von Suter & Co. in Liquid.,
alles neue Sujets, für Weihnachts- und Neujahrs-Confect, sowie **gepreßte Backförmchen** in jeder Haushaltung verwendbar, verkauft zu Liquidationspreisen
Jakob Henz.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Geschnitzte
Holzgegenstände
und Galanterie-Waaren.
Garderobe-Schlüssel & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Rauchservice, Rauchtische, Salontische, Schirmständer, Etagèren, Uhrhalter, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Holzkistenkassetten, Löschrollen, Photographie-Rahmen Brieftaschen und Cigarren-Etuis und vieles andere mehr.
E. Coradi-Stahl.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggons- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Photographie Wittmer,
Rain 323, Aarau
empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.
Sehr billige Preise.
Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Chocolat
Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani,
Cacao
Suchard, Kohler, van Houten.
Große Auswahl in
Chocolat fantaisie (boites)
Noisettes, pralinés, fondants
assortis
empfiehlt **F. Gloor-Stevenmann.**

Für Festgeschenke!
Ein Rest Tischteppiche
erlasse um damit aufzuräumen zu Ankaufspreisen. **E. Strub.**

Für passende **Festgeschenke** empfehle in schönster Auswahl:

Ueberzieher

von Fr. 20—70.
Schlafröcke, engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Complete Anzüge

in allen Größen

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Baltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.



Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
fest und drehbar,
Bouchirmaschinen
in 4 Größen,
Speisekasten & Speisedeckel,
sowie diverse andere
Keller-Artikel
empfehlen in **größter Auswahl** und zu **billigsten Preisen** (M-1986-Z)

Suter & Diener,
Mechan. Eisenmöbelfabrik,
vormals
H. Suter-Strehler,
Löwenstr., Zürich.

Theer-Glycerin-Seife,
Kräuter-Seife,
Sand-Seife,
Windsor- (Rasir-) Seife
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

— Chocolat —

in reichhaltiger Auswahl zu Festgeschenken passend.

Zürcher Honigtirgeli,
Basler-Leckerli,
Bienenhonig,
Citronat & Orangeat,
nillestengel.

höfl. empfiehlt Frau **Schmid-Maurer.**

Zu Geschenken geeignet empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Damen-, Kinder- & Hausschürzen.

Bestellungen auf's Maaß noch für Neujahr erbitte gefl. jetzt schon aufzugeben.
E. Hemmeler-Türler.

Achtung!

Eine Parthie

Pariser-Corsets

unter dem Ankaufspreis empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Durch günstigen Einkauf von feinen **Zopfhaaren** in weißen, blonden bis schwarzen Nuancen ist es mir ermöglicht schöne

Haarflechten, Einlagen und Torcaden

zu ganz billigen Preisen zu liefern.
Mit bester Empfehlung
Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Lager in Reiseeffekten.

Große Auswahl in

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Dienstenkoffern, Reisesäcken, Damentaschen & Geldtaschen,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten.

Schultheke, Schultaschen & -Mappen, — Kinder- & Puppenwagen, Knaben- & Mädchen-Schlitten.

Neuestes in

Porte-Monnaies, Porte-Bourse, Porte-trésor.
Nécessaires und Leder-Couverts,

Spazier-Stöcken & Peitschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir | **Brust-Essenz**

Preis per Flasche Fr. 2. 50. | Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen in Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Blähungen von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gallsucht, Ekel und Erbrechen, Hopfschmerz (für vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Unterhaltung des Magens mit Speisen und Getränken. **Würmer,** Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines Fläschchens** samt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rueppe; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Schönheitspflege.

Mailändischen Haarbalsam zur Erzeugung und Wachsthumbeförderung eines schönen, üppigen Haar- und Bartwuchses. **Eau d'Atirona** zur Beseitigung von Flecken, Pusteln, Mitesser, Sommersprossen ꝛc., sowie sichere Erlangung eines zarten reinen Teints, — **Zahn-Pulver, -Pasta & Mundwasser** zur Erfrischung der Mundhöhle, Reinigung und Erhaltung weißer, gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, sowie zum Schutz gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahn-Erkrankung — sämmtliche Präparate seit 50 Jahren erprobt und bewährt — empfiehlt **Carl Kreller,** Chemiker,
in Nürnberg.

Niederlagen in allen größeren Städten, in Aarau bei **Alois Morath.**

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Zum Verkauf ein neueres **Piano,** Preis billig.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Waaren-Verzeichniß

der
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 86er Ernte:
Böhnli, weiße kleine Perl,
„ lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
„ ganze „
„ „ rohe „
„ „ grüne holl.
Linsen breite große,
„ mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
„ grobe „
Reis, Aracan,
„ Boulmein,
„ Japan,
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz „ „
Haferkernen „
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier, Hanfsamen,
Canariensamen, Leinsamen,
Haferkernen, Mohnsamen,
Hirsen, Rübsamen,
Hirsenähren. Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:
Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantimmais und
Weißes Zahnmais.

L. Rytz,
Berner Kochbuch.
Unstreitig das beste
für die Schweizerküche.
13. Auflage. Preis geb. Fr. 4.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von
K. J. Wyss in Bern.

Leinene Decken

jeder Größe und vorgezeichnete Artikel: **Tischläufer, Servietten, Buffetdecken, Theetücher, Handtücher, Wiegendecken** ꝛc. bei
Frau **E. Coradi-Stahl.**

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Weiße farbige gestrickte gewobene sowie

Filz- & Tuch-

Unter-Röcke,

billige und elegante, empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Fassler.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Feine Korbwaaren:

Neue Sendung in **Papier-, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssel-, Bürsten-, Löffel-, Service-, Zeitungs- und Brod-Körben, Strohpuffs, Arbeitsständern** Große Auswahl in **Köfferchen & Pic-Nics,** sowie dazu passenden **Garnituren.**

E. Coradi-Stahl.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Ganz billig zu verkaufen:

Ein aufgerüstetes 1½-schläfiges **Bett** mit **Doppelmatratzen.** Obermatratze Roßhaar, gut gearbeitet, neu.

Kättigerstraße Nr. 23.

Große Auswahl in **farbigen, wollenen**

Strümpfen

empfiehlt zu billigen Preisen
Frau **B. Hagenbuch,**
Wollhandlung.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L.** poste restante **St. Georgen, St. Gallen.**

Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung, ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1.20 u. Fr. 2.



Allein ächt in **Aarau** bei **J. J. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Concurrenz-Ausschreibung

Ueber die Anfertigung und Lieferung von **Vorfenstern** für die **Turnhalle im Seminar Wettingen** wird hiemit Concurrenz eröffnet. Plan und der die nähern Bauvorschriften enthaltende Vertragsentwurf sind für die Uebernahmsbewerber bei der tit. Seminardirektion bis zum 23. l. Mts. zur Einsichtnahme aufgelegt, bezügliche Lieferungsofferten aber müssen der tit. Baudirektion innert gleicher Frist franko und verschlossen eingereicht werden.

Aarau, den 8 Dezember 1885.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Diektionssekretär:
L. Doser.

J. R. Hirschy,

AARAU.

Grosse Auswahl

in

Goldenen Herrenuhren
Goldenen Damenuhren
Silbernen Herrenuhren
Silbernen Damenuhren
Pendules
Regulatoren
Wanduhren
Wecker
Goldenen Herrenketten
Goldenen Damenketten
„ *Colliers*
„ *Medaillons*
„ *Broschen*
„ *Bracelets*
„ *Kreuzen*
„ *Ohrringen*
„ *Verlobungsringen*
„ *Stecknadeln*
Silbernen Herrenketten
„ *Damenketten*
„ *Colliers*
„ *Medaillons*
„ *Broschen*
„ *Bracelets*
„ *Ohrringen*
Aecht Gronath
Colliers, Medaillons,
Bracelets, Ohrringe,
Aecht Double
Herrenketten
Damenketten
Colliers,
Medaillons,
Broschen,
Bracelets
Silbernen Löffeln, Gabeln,
„ *Messer,*
„ *Bestecken*
„ *Rahmkannen*
„ *Zuckerdosen*
„ *Serviettenringen*
„ *Fingerhüten etc.*

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4–200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustr. Preislisten sende franko.

Hornnadeln von 20 Cts. an,
Haarnadeln,
dto. ganz feine,
Blei- und Schiebernadeln,
Lockenwickel
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Zu passenden

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Albums in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten&Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modellir- & Ankleidebogen etc. etc.

Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Specialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Brieftaschen & Cigarrenetuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1886, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1885.

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

= große Ausverkauf =

von

Adolf Dreifuß in Aarau

beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. **Sayer** in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein großes Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Eine Parthie hübsche doppeltbreite Kleider-Stoffe, halbwollen, der Mtr. v. Fr. 1. — an,
„ „ ältere Kleiderstoffe (solid) der m. von „ —. 50 „
„ „ Winterstoffe mi laine, der m. von „ —. 80 „
„ „ wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der m. von „ 2. — „
„ „ solidfarbige Mülhauser Pique, der m. von „ —. 50 „
schwarze Cachemirs und Merinos und Chäles von „ 12. — „

Eine Parthie Kinderfacktüchli, per Stück 10 Cts.
„ „ bedruckte Sacktücher, per Stück von Fr. —. 25 an,
„ „ weiße große Foulards, per Stück à „ —. 60
„ „ hübsche farb. Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à „ —. 40
„ „ bdr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. m. v. „ —. 60 „
„ „ Bettvorlagen, p Stück „ 3. 50
„ „ Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 m. Länge per à „ 2. —

Nur bis Neujahr.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe, Glättedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rothe Baumwolltücher sehr billig.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halblein- und Bukskin-Resten, Moiree- und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen.

Feinste

Nouveautés für Damenkleider in Resten etc.

welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst

Adolf Dreifuß, vordere Vorstadt,
Aarau.

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Tannentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Christbaumkerzchen

— in Wachs, Parafin und Ceresin, —

Stearin- & Parafinkerzen

empfiehlt höflichst

Frau **Schmid-Maurer.**

Cedrat,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnußkern,
Nelkenpulver ächt,
Zimmet gemahlen,
Anis,
Vanille in Stengel,
Citronen,
Semmelmehl,

empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen **L. A. Stephani.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Dezember 1885.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 16. Dezbr. (Korresp.) Der Rath ist in die Berathung des bundesräthlichen Entwurfes betreff Verbot der Doppelbesteuerung eingetreten und hat die 3 ersten Artikel im Sinne der Kommission angenommen. Wir werden das Gesetz im Zusammenhange mittheilen.

Der Nationalrath hat am Dienstag noch alle Petitionen, welche auf Revision des Zolltarifs hinzielen, also auch die, welche die Landwirthschaft betreffen, an den Bundesrath zur Untersuchung zurückgewiesen.

Von der Kommission des Nationalrathes zur Prüfung der Vorlage über die Steinibachkorrektion beantragen Künzli und Schwander fünfzig, Scheuchzer und Fonjallaz vierzig Prozent.

Ständerath vom 16. Dezbr. (Corrsp.) Budget. Die gestern zurückgelegten Posten für den landwirthschaftlichen Verein der romanischen Schweiz und für den schweiz. Gartenbauverein werden heute von der Kommission befürwortet.

Bossy verlangt für den landwirthschaftlichen Verein der romanischen Schweiz statt 7500 Fr. 8000 Fr., was mit 15 gegen 14 Stimmen beschlossen wird.

Die 6000 Fr. für den schweiz. Gartenbauverein (Referent Göttisheim) werden einstimmig genehmigt.

Gavard referirt über das Finanz- und Zolldepartement. Beim Zolle werden von der Kommission die Einnahmen von 19,665,000 Fr. auf 20 Millionen erhöht. Der Rath stimmt dieser Erhöhung bei.

Auf Antrag der Kommission werden die vom Nationalrath gestrichenen 300 Fr. als vorübergehende Gehaltzulage beim Finanzbüreau wieder aufgenommen. Der vom Nationalrath vorgenommenen Reduktion der Fr. 6600 Fr. auf 6400 Fr. für zwei Revisionsgehülfen wird beigestimmt; ebenso bei der Reduktion von Fr. 210,000 auf Fr. 205,000 für Gehülfen an den Zollstätten.

Peterelli referirt über das Post- und Eisenbahndepartement. Für den Büreauchef der Oberpostdirektion wird die vom Nationalrath gestrichene Zulage von 500 Fr. wieder aufgenommen. Im Uebrigen wird den bundesräthlichen Ansätzen beigestimmt.

Donnerstag Militärbüdget, Landesbefestigung.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 15. Dezember.)

In einer Nachtragsbotschaft wird den gesetzgebenden Räthen die Genehmigung des unterm 12. l. Mts. in Paris unterzeichneten Zusatzaktes zur Münzkonvention beantragt.

Ein Botschafts- und Beschlussesentwurf betr. Abänderung der Konzession für eine Drahtseilbahn vom Bahnhof Lugano nach der Stadt Lugano wird genehmigt.

Dem Gesuch des Herrn Oberlieutenant Gaßmann, Johann, Chefs der 2. Abtheilung des Trainbataillons VI, in Hottingen, um Entlassung aus der Wehrpflicht wird entsprochen.

Herr Dr. Hans Weber in Bern erhält die gewünschte Entlassung als Mitglied des leitenden Ausschusses für die eidgen. Medizinalprüfungen unter Verdankung der geleisteteten Dienste. An seine Stelle wird für eine vierjährige Amtsdauer, vom 1. Januar 1886 an gerechnet, Herr Dr. Georg Nellstab, Präsident der Inseldirektion in Bern, gewählt. Die übrigen Mitglieder, nämlich die Herren Meyer in Zürich, Courvoisier in Basel, Olivet in Genf und Challand in Lausanne, werden auf eine neue vierjährige Amtsdauer bestätigt.

In Ergänzung bestehender Lücken in den verschiedenen Kommissionen für die eidgen. Medizinalprüfungen werden folgende Wahlen getroffen: Prüfungsort Basel: als Mitglieder der Kommision für die medizinisch-propädeutischen Prüfungen:

Herr C. Bunge, Professor der Physiologie in Basel und Herr H. Vöchting, Professor der Botanik in Basel, bish. Suppl., Prüfungsort Lausanne: als 7. Mitglied der Kommission für die medizinisch-propädeutischen Prüfungen (Histologie): Hr. Prof. extr. Dr. Nathan Löwenthal in Lausanne; als Suppleant der Kommission für die pharmzeutischen Fachprüfungen:

Herr Prof. extr. Chuard in Lausanne.

Der Bundesrath soll Hrn. Ständerath Birmann als Vermittler in der Mariahilf-Rekursangelegenheit in Aussicht genommen haben.

— Aarau, 16. Dezbr. Das Obergericht hat heute den Hrn. Gustav Reimann, Kriminalgerichtsschreiber, in Aarau, nach wohl bestandener Staatsprüfung, als aargauischen Fürsprecher und Notar patentirt und beeidigt.

— Von der Rheingrenze. (Korr. v. 16. Dezbr.) **Zur Polizistenuniform.** Ihre Korrespondenz über die Neuumkleidung der Polizisten berührt mit vollem Recht eine „schwache Seite" des Kulturstaates. Für eine polizeiliche Gewanderneuerung könnte übrigens kein geeigneter Moment sich bieten, als der gegenwärtige, da der Aargau seinen alten Rock ausgestäubt hat und sich seinen Brüdern und Nachbarn wieder reputirlich präsentiren darf. Es wäre wirklich an der Zeit, diejenigen Personen, welche den Kulturstaat an den Landesgrenzen und auf den Bahnhöfen in seinen Farben markiren sollen, in eine wenigstens präsentable Umhüllung zu stecken, die keinen nennenswerthen Betrag mehr kostet, als die bisherige Leichenbittergarderobe, oder gar die projektirte Schwarz in Grau gemalte polizeiliche Zukunftshose. Die beinahe schäbige Uniform fällt nirgends mehr auf als an den Grenzen, wo der Gensdarm oder Landjäger sich in seiner schmucken Uniform als Polizei-**Soldat** fühlt.

Es wird hier dem Flitter gar nicht das Wort geredet. Aber gerade so, wie die Eidgenossenschaft s. Z. den „Lützlen" Artilleriekittel durch Zuthat einiger Knöpfe und rother Schnüre in ein Gewand gestaltete, das den Mann ziert und ihm Freude macht, so läßt sich auch die Uniform der Polizeisoldaten kleidsam herstellen. Da sind wir der Meinung, dunkelgrüner oder dunkelblauer Waffenrock, eisengraue Hose, blauer Caput, alles roth passepoilirt und vernünftig geschnitten, müßte auch unsere Polizeier kleidsamer gestalten, so daß jeder Staatsbürger seinen Gefallen daran haben könnte. Der Kanton könnte durch die schwarzblaue Cokarde am „Käppi" repräsentirt werden; denn wie der badische Gensdarme, wenn er in Gala beim schweizerischen Amtmann auf Dienst ist, seine glänzende Pickelhaube und sogar Handschuhe trägt, sich militärisch flott präsentirt, so sollte auch der aarg. Polizeisoldat nebst der Dienstmütze seine Uniform durch ein soldatisches Käppi krönen. Die Mehrausgaben können doch kaum beträchtlich sein. Auch wir hoffen von unserm Polizeidirektor und seinem bekannten Kunstsinn, wie auch von denjenigen Mitgliedern des h. Regierungsrathes, welche einen militärischen Grad bekleiden, daß sie dem Kanton seine Polizeimannschaft so ausrüsten, daß dieselbe sich auch neben andern sehen lassen darf.

— Aarau. (Eingesdt.) Der Cirkus Wulff, der uns während 10 Tagen mit seinen brillanten Vorstellungen erfreute, wird infolge Abreise nach Genf heute Abend zum letzten Mal auftreten. Der überaus starke Besuch, mit dem der Cirkus beehrt wurde, konnte wohl zum Theil dem langjährigen Mangel eines solchen (seit 1874 Cirkus Jean Lüttgens keiner mehr) zugeschrieben werden, anderseits jedoch waren die Leistungen desselben so anziehend, daß Niemand den kurzen Aufenthalt desselben versäumen wollte. Zur heutigen Abschiedsvorstellung wünschen wir dem Cirkus Wulff ein volles Haus und bei seiner Abreise ein „Glück auf!"

— In den Waldungen ob Eggen und Mettau wurden am Samstag zwei und am Dienstag drei Wildschweine erlegt.

3

Feuilleton.

Der Deserteur.

Erzählung von Eduard Gottewald.

Die Exerzierzeit hatte begonnen und mit ihr der Vollgeschmack aller der Herrlichkeiten, welche der Soldatenstand in Friedenszeit bietet. Der Hauptmann, dessen Kompagnie der junge Werner zugetheilt wurde, war ein strenger, aber biederer Mann, dem der traurige Gemüthszustand des Rekruten nicht entging, dessen ganzes Benehmen eine mehr als gewöhnliche Bildung erkennen ließ; er hatte sich schon mehrmals theilnahmvoll und freundlich ermunternd ihm genähert, so wie er seine Ueberraschung nicht verbarg, daß er Werner in dessen Quartier in Homer's Odyssee lesend fand. Ganz das Gegentheil von den Betrachtungen des Hauptmanns über den jungen Mann waren die des Korporals, unter dem derselbe stand und welcher sein Exerziermeister war. Das Gefühl der hoffnungslosen Lage, in welcher sich Werner befand, und der in seinem Innern nagende Kummer hatten sich seinem Aeußern auf eine schroffe und abstoßende Art mitgetheilt, und es war für seinen Stolz die empfindlichste Demüthigung, sich in blindem Gehorsam jenen kleinen Quälgeistern unterwerfen zu müssen. Der Korporal, welcher seine Jugend auch in Arkadien, d. h. unter den Viehheerden seines Dorfes verlebt hatte, und für den die Goldtresse um seinen Tschakko mehr Werth hatte, als für Werner die theologische Doktorwürde, fand es im höchsten Grade subordinationswidrig, daß sein Rekrut im Homer las, welchen er so wenig kannte als Homer ihn. Da er nun, seit er Korporal geworden, darüber sehr zweifelhaft zu sein schien, ob er die Rekruten unter die Menschen rechnen solle oder nicht, so suchte er auf alle mögliche Art dem armen Werner die deutlichsten Begriffe von seiner mächtigen Stellung zu geben. Nun ist es zwar, Dank sei es den Fortschritten der Civilisation, in mehreren Staaten längst verboten, die Soldaten den willkürlichen körperlichen Mißhandlungen ihrer Vorgesetzten zu überlassen; aber man weiß leider, wie vielfach der Buchstabe dieser menschenfreundlichen Verordnung vorzüglich von den niedrigst graduirten Vorgesetzten umgangen wird. So hatte sich dieser Korporal fest vorgenommen, diese Verordnung nie zu verletzen; da es aber nicht bestimmt angegeben war, wie ein Korporal seine Füße zu gebrauchen habe und die Füße seiner Rekruten behandeln müsse, so schlug er Werner nie, aber bei dem geringsten Versehen desselben trat er ihn mit seinen nägelbeschlagenen Absätzen auf die Füße, oder untersuchte die Festigkeit von Werners Kinnbacken, wobei er etwas von „Himmelhund" oder dergleichen fallen ließ, welches Alles in den Verordnungen, die er aus Humanität zu befolgen hatte, weder erwähnt noch untersagt war.

Werner ertrug alle diese Mißhandlungen mit der bewunderungswürdigsten Selbstüberwindung, während er sehr oft in Versuchung gerieth, seinem Peiniger das Bajonnet durch die Brust zu stoßen, obwohl er wußte, wie wenig er gewinnen würde, wenn er sich über die eigenthümliche Lehrmethode des Korporals bei seinen Obern beklagen wollte. Da er aber seit seiner Einberufung sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, bei der ersten günstigen Gelegenheit zu entfliehen, so benutzte er eines Tages dieselbe und verließ mittelst eines verborgen gehaltenen Anzuges, unter dem Schutz der einbrechenden Nacht die Stadt, nachdem er seine Militärkleidung an dem Ufer des nahen Stromes abgelegt hatte, um seine Verfolger auf die Vermuthung eines Selbstmordes zu führen; seiner Mutter schrieb er, daß ihm nichts Anderes übrig geblieben sei, als zu fliehen oder sich das Leben zu nehmen, und stellte sein Schicksal dem Himmel anheim. — Wohl hatte der bis zur Verzweiflung getriebene Flüchtling sich das Gewagte dieses Schrittes und die verderbenbringenden Folgen desselben überlegt, aber da er es für unmöglich hielt, daß es ihm noch schlimmer ergehen könne als in dieser qualvollen und für ihn so erniedrigenden Exerzierzeit, so war er auf das Aeußerste gefaßt und wanderte, ohne zu wissen wohin, die ganze Nacht hindurch auf der beim Entfliehen aus der Stadt betretenen Chaussee fort.

(Fortsetzung folgt.)

— Biberstein, 16. Dez. (Corr.) Der neue Besitzer der Aarfähre, Hr. J. Schärer, Speisewirth, hat vom Rohrerschachen her, über die Aare einen elektrischen Läuteapparat erstellen lassen, mit dem man den Fährmann zu jeder Stunde herrufen kann. Wer schon in die unangenehme Lage versetzt war, bei schlechtem Wetter im Freien oft stundenlang auf den Fährmann warten zu müssen, wird diese Neuerung als sehr zweckmäßig begrüßen. Ebenso anerkennenswerth ist die daselbst aufgestellte Hütte, die doch wenigstens gegen Wind und Regen Schutz gewähren kann.

— Baden. In Remetschwyl ist der wackere, junge und tüchtige Lehrer P. Stettler nach kurzer heftiger Krankheit gestorben. Am 9. Tage Krankseins erlag derselbe einer heftigen Lungenentzündung.

— Eine Delegirten-Versammlung in Bremgarten hat lt. „Freischütz" einstimmig beschlossen, Hrn. Gerichtspräsident Robert Weißenbach (von Bremgarten) in Zurzach als Gerichtspräsidenten des Bezirks Bremgarten zu portiren.

— Die letzte Generalversammlung der Turner des Bezirks Kulm war am letzten Sonntag von 151 Mitgliedern besucht. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den HH. H. Baumann in Leutwyl (Präsident), R. Heiz, in Menziken (Vizepräsident), A. Fehlmann in Schöftland (Aktuar) und A. Sommerhalder auf Burg (Cassier) wurde bestätigt Das Preisturnfest pro 1886 ist definitiv von der Sektion Schöftland übernommen worden.

— Die verstorbene Frau Flügel, geborene Haller, Dekans, von Bern, hat die Stadt Zofingen zum Haupterben eingesetzt und zwar zur Gründung einer Versorgungsanstalt für unbemittelte aber wohlbeläumdete Töchter der dortigen Bürgerschaft. Im Fernern hat sie vermacht: Dem Stipendienfond für Theologiestudirende Fr. 4000, der Blindenanstalt Zofingen 200, der Armenanstalt Zofingen 200 und verschiedenen gemeinnützigen Zwecken Fr. 3100.

— Herr Glasmaler Kuhn in Basel hat in die römische Kirche in Döttingen drei Chorfenster erstellt (zwei Figuren- und ein Damastfenster), die sehr gelobt werden.

Zürich. Die elektrische Beleuchtung im Museum zu Zürich wird laut Beschluß des Vorstandes durch Gasbeleuchtung wieder ersetzt, und zwar auf Kosten der Telephongesellschaft, da die Beleuchtung den Bedingungen des Vertrages nicht entsprach.

Luzern. Die Betriebsergebnisse stellten sich im Monat November für die Rigibahn noch auf Fr. 9257. 24. Im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres waren keine Einnahmen zu verzeichnen.

— Im Bahnhof Luzern wurde am Dienstag Nachmittag der Unterportier des Bahnhofes, Joh. Witprächtiger, von dem um 4 Uhr 25 M. von Zürich kommenden Zug erheblich verletzt. Er muß dem Geleise zu nahe laufend, den einfahrenden Zug nicht bemerkt haben und wurde von der Lokomotive erfaßt und zu Boden geworfen.

Uri. Das Bezirksgericht von Altorf verurtheilte die Gotthardbahn, dem Bezirk Uri jährlich die Summe von 2500 Fr. für die volle Zahl der s. Z. expropriirten Wasserkräfte der Reuß zu bezahlen, auch wenn sie dieselben nicht ganz gebraucht.

Zug. Am nächsten Sonntag findet die Neubestellung des Großen Rathes statt.

Basel. Der zoologische Garten hat eine werthvolle Bereicherung erhalten, einen jungen Leoparden, den Hr. Dr. E. Mühly durch Vermittlung eines Missionärs sich verschaffte und dem zoologischen Garten zum Geschenke machte.

Graubünden. Auf der Julier-Route erfroren einem Postreisenden beide Hände; wahrscheinlich wird man zur Amputation schreiten müssen. Im bündnerischen Niederlande (Chur und Umgebung) fiel letzter Tage die Kälte nicht unter —13° C., in höheren Lagen dagegen zeigte das Thermometer —31°, auf der Berninahöhe 34° C.

Lausanne, 16. d. Der große Gemeinderath bestellte sein neues Bureau aus Vincent (konservativ) als Präsidenten und Piot und Ruchet (radikal) als Vizepräsidenten. In den Munizipalrath wurden sämmtliche bisherige Mitglieder wiedergewählt: Stadtammann Cuénoud, Roux, Fischer, Grenier, Rouge; die zwei letztgenannten sind konservativ.

Genf. Professor Vogt regt die Errichtung einer eidgen. Universität in Genf an und bekämpft die Subventionirung einzelner der bestehenden Fakultäten durch den Bund.

Paris, 15. Dez. Die Kammer hat in der Kultusfrage die Haltung der Regierung gebilligt, indem sie mit 331 gegen 167 Stimmen über einen Antrag von Baudry d'Asson zur Tagesordnung überging und ihrem Vertrauen in die Festigkeit des Kabinets Ausdruck gab. Goblet hatte gesagt, eine Trennung von Kirche und Staat sei nicht zu wünschen. Er werde also das Kultusbudget vertheidigen, aber von den Geistlichen den nämlichen Gehorsam fordern wie von den andern Beamten.

Man schreibt dem „Bund" aus Brüssel: Das Schloß Kinkempois bei Lüttich, durch seine prachtvolle Gemäldesammlung und mehr noch durch seine kostbare Bibliothek berühmt, ist ein Raub der Flammen geworden. Von den reichen Schätzen, welche die Bibliothek enthielt und die zum Theil geradezu einzig in ihrer Art waren, als seltene Ausgaben alter Werke und Handschriften von außerordentlichem Werthe, ist nur ein wirrer Haufen verkohlter Blätter übrig geblieben.

Ungeheures Aufsehen erregte in Rom die plötzliche Flucht des Cavalieri Cerboni, des Sohnes eines der bedeutendsten Staatswürdenträger und Besitzers mehreren Zeitungen, Druckereien u. s. w. Cerboni soll sich eine ganze Reihe von Wechselfälschungen (man spricht von 104) haben zu Schulden kommen lassen. Wie verlautet, ist die Banca Romana, mit der er in Geschäftsverbindungen stand, stark in Mitleidenschaft gezogen.

Berlin, 16. Dez. Der Reichstag erledigte in zweiter Lesung den Militäretat und vertagte sich bis zum 8. Januar.

Am 8. Dez. Vormittags fand im Lorettowald bei Konstanz ein Pistolenduell zwischen Premierlieutenant Sachs und Sekondelieutenant Hellwig statt. Ersterer erhielt einen Schuß in den Unterleib und ist seinen Wunden erlegen. Herausforderer war Premierlieutenant Sachs, dessen Gemahlin, eine Neuenburgerin, seit einigen Tagen abwesend war und der in seiner Ehre als Ehemann sich von Lieutenant Hellwig gekränkt fühlte. Die Beerdigung Sachs' die am Samstag Nachmittags um 3 Uhr vom Militärlazareth aus stattfand, gestaltete sich zu einer großen Kundgebung der allgemeinen Theilnahme. Ganz Konstanz hatte sich auf dem Friedhof versammelt, alle Stände und Berufsklassen wollten durch ihre Anwesenheit zeigen, welch' aufrichtiges Mitgefühl sie empfinden angesichts des harten Geschicks, das einen allgemein beliebten und geachteten Mann betroffen. Sachs hinterläßt ein Töchterlein und hochbetagte Eltern. Er sowohl als sein Gegner Hellwig sind geborne Mannheimer.

— Am Samstag den 12. ds. Abends wurde das den Freunden der gefiederten Welt wohlbekannte große und schöne Vogelhaus des Herrn Emil Linden in Radolfzell sammt den vielen seltenen und werthvollen exotischen Bewohnern ein Raub der Flammen. Der Besitzer befand sich gerade auf der Heimreise von einem Besuch in St. Gallen, als dieser Verlust ihn traf.

Wien, 14. Dez. An die Centralanstalt für Meteorologie eingelangte Depeschen berichten über heftige Wirbelstürme, welche über der nördlichen Adria toben, sowie starke Schneefälle und Kälte in Triest, Pola, Görz und strenge Kälte in ganz Deutschland und Rußland.

Im Balkan herrschen heftige Schneestürme.

Lissabon, 16. Dezbr. Der Titularkönig Ferdinand von Portugal ist gestern gestorben. König Ferdinand, Herzog zu Sachsen, geb. 29. Oktober 1816, vermählte sich 1836 mit Maria II. Königin von Portugal und erhielt im folgenden Jahre den Titel „König". Während der Minderjährigkeit seines Sohnes, des verstorbenen Königs Petro V., führte er die Regentschaft. Am 15. November 1853 Wittwer geworden, vermählte er sich 1869 mit der Gräfin von Edla geb. Hensler. Auf Pedro V. Tod folgte 1861 sein jüngerer Bruder Ludwig als König von Portugal.

Ueber Konstantinopel wird der „Polit. C." gemeldet, daß nach der Abberufung der russischen Offiziere aus der bulgarischen Armee einige ehemalige Unteroffiziere und Offiziere der türkischen Armee, welche nach dem russisch-türkischen Kriege in Bulgarien und Ostrumelien zurückgeblieben waren, hauptsächlich, um ihren bescheidenen Grundbesitz zu kultiviren, in die bulgarische Armee eingetreten seien. Die drei Bataillone, welche im Distrikte Hermanli gebildet worden waren, wurden, um sie nicht der Gefahr auszusetzen, eventuell mit türkischen Truppen zu kollidiren, falls letztere in Ostrumelien eingerückt wären, an die serbische Grenze geschickt, wo sie sich bestens bewähren. Sie waren es, die den ersten kräftigen Widerstand der serbischen Offensivgegenüber leisteten und dadurch den tapferen bulgarischen Truppen, die noch Neulinge im Kriegswesen waren, das Beispiel zähen Ausharrens gaben. Wie verlautet, ist der Fürst voll Anerkennung für die Leistungen seiner türkischen Soldaten und letztere sind nicht minder begeistert für ihren tapferen Heerführer.

New-York, 12. Dez. Der verstorbene W. H. Vanderbilt hat in seinem Testamente den Verkauf seines Bestandes an Eisenbahn-Aktien ohne Zustimmung aller seiner Kinder verboten. Ferner hat derselbe jedem seiner acht Kinder zehn Millionen Dollars und seinem ältesten Sohne Cornelius außerdem noch zwei Millionen Dollars vermacht. Der Wittwe ist eine Jahresrente von 200,000 Dollars nebst einem Legate von 500,000 Dollars ausgesetzt. Die Legate für wohlthätige Zwecke belaufen sich auf eine Million Dollars.

New-York, 16. Dez. Bei einem Eisenbahnunfall in der Nähe von Atlanta (Georgia) wurden zwölf Personen getödtet und dreizehn verwundet.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Centesimalgr.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16.	Mittgs. 11.	+3,8	740,7	775,9	SEo	69	bwölkt
16.	Abends 9 =	+1,8	742,3	777,3	NEo	90	bedeckt
17.	Morg. 7 =	+0,9	741,1	776,8	So	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,2 ° C
Minimum +0,9 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 16. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schon; niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Dezbr.
Ruhiges, mildes meist heiteres Wetter anhaltend.

Amtsblatt-Auszug.

vom 12. Dezember 1885.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher-Humm, Samuel, Jochemen, Jakobs, Landwirths in den Matten von und zu Muhen. Eingabe 16. Jan. — Bremgarten. Gebrüder Ruepp, Johann, Anton, Michael, Alois und Ruepp, Xaver, gew. Gemeindeammmann, zum Wildenmann, zur Mühle und zum Ochsen in Sarmenstorf. Eingabe 21. Jan. — Brugg. Vogt, Johannes, Isaaks, Hansen von Rüsenach Eingabe 13. Jan. — Kulm. Wildi, Rudolf, Samuels von Reinach. Eingabe 23. Januar. — Lenzburg. Gloor, Daniel, Zimmermann, von Seon. Eingabe 14. Jan. — Muri. Jungfer Kuhn, Maria Anna, alt Ammanns von Waldhäusern. Eingabe 13. Jan. — Zofingen. Basler, Johannes, gewes. Bäcker und Armenpfleger, früher Gemeindeschreiber, von und zu Bottenwyl. Eingabe 23. Jan.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Leutwyler, Hans Rudolf, Jakobs sel. Kochen von Reinach. Eingabe 23. Jan. — Muri. Billiger, Lukas von u. in Abtwyl; Ammann, Joh. Josef, Schlossers in Bünzen. Eingabe 13. Januar.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Kaspar, Schmied, von Grünichen; Schmid, Ludwig, Schreiner, von Watterdingen, Großh. Baden, in Aarau wohnhaft; Sager-Klauenbösch, Jakob, Posamenter, von Grünichen, in Aarau wohnh. Eingabe 16. Januar — Baden. Suter, Xaver, Korbmacher in Freienwyl; Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, in Mellingen; Zimmermann, Johann, Schuster in Bübliken. Eingabe 23. Januar — Bemgarten. Blattmer, Adolf, Schmieds von Tägerig; Haller, Rudolf, Cigarrenmacher in Nesselnbach. Eingabe 18. Jan. — Kulm. Baltisberger, Jakob, Cigarrenfabrikant in Schmiedrued. Eingabe 16. Jan. — Lenzburg. Kull-Peter, Abraham, Straßenwärter in Othmarsingen. Eingabe 14. Jan. — Muri. Frau Meier, Bertha geb. Imeichen, Flechthändlers von Birr, in Dorfmuri; Geb. Sebastian, in Werd; Bock, Joh. Peter, Bäcker in Althäusern, Gemde. Aristau; Wider, Josef Alois, in Merenschwand. Eingabe 13. Jan. — Rheinfelden. Horlacher, Johann, Sohn, Milchhändler in Wallbach. Eingabe 11. Jan. — Zofingen. Schneider, Jakob, von Büren z. Hof, gew. Käser in Bottenwyl; Ammann, Friedrich, Jakobs, Posamenter, von und in Brittnau. Eingabe 23. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Leutwyler, Adolf, gewes. Lehrer in Reinach. — Lenzburg. Baumann, Rudolf, Becks in Hendschiken.

Rehabilitationen.

Bremgarten. With, Josef, Ludis von Staffeln; With, Donat, Ludis von Staffeln; Meier, Arnold, Leisen, alt Lehrers von Tägerig; Geschwister Sarer, Katharina und Rosina, Lunzelis von Hägglingen, letztere nunmehr Ehefrau des Josef Hochstraßer, Pfosters von Hägglingen. — Lenzburg. Frei, Samuel, Schneider, von Holderbank, früher in Niederlenz wohnh.; Siegrist, Jakob, Burkharden, Schuster, von Meisterschwanden; Suter, Susanna, geb. Sandmeier, Jakobs von Seon, in Niederlenz wohnh.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstellen: 1. Unterschule Ober-Entfelden; 2. Unterschule Ryken. Besoldung Fr. 1200, eventuell Wohnung und Pflanzland; Gesangunterricht an der Fortbildungsschule gegen besondere Entschädigung. 3. Arbeitsschule Spreitenbach. Besoldung gesetzlich. 4. Arbeitsschule Lenzburg. Besoldung bis auf Fr. 700 bei wöchentlich 18 Unterrichtsstunden. Anmeldung bis 22. Dezember bei den betreffenden Schulpflegen.



Circus Ed. Wulff



Neue Reitschule Aarau.

Heute Donnerstag Abends ½8 Uhr

Große Abschieds-Vorstellung

Vorführung des in 4 Tagen in Freiheit dressirten einem hiesigen Herrn gehörenden Pferdes durch Direktor Ed. Wulff. — Nero und Bernet, 2 russ. Rapphengste, in Freiheit dressirt und ohne Zaum vorgeführt von Direktor Ed. Wulff. — 4 Percherons-Schimmelhengste, in Freiheit dressirt und vorgeführt von Direktor Ed. Wulff. Zum Schluß: „Die Wagenpromenade". — Nordstern, Orlow'scher Vollblut-Rapphengst, in der hohen Schule dressirt und geritten von Frl. Antoniette Gontard. — Mister Cariot, renommirter Jongleur zu Pferd mit seinen dressirten Tauben. — Clotilde Rossi in ihren vorzüglichen Exerzitien zu Pferd.

☛ Vor meinem Scheiden aus der Stadt Aarau fühle ich mich gedrungen den hochgeehrten Bewohnern dieser Stadt und Umgebung, sowohl in meinem, als auch im Namen meiner Gesellschaft, für den so zahlreichen Besuch der Circus-Vorstellungen meinen herzlichsten Dank zu sagen und wir rufen all' unsern Gönnern ein fröhliches **Ade** zu. Hochachtungsvoll **Ed. Wulff.**

Schweizerische  Nordostbahn.

Mit 1. Januar 1886 treten im internen Verkehre der Nordostbahn und der von ihr betriebenen Linien, sowie im direkten Verkehre derselben mit andern schweizerischen Eisenbahnen die nachstehenden Bestimmungen in Kraft:

a. Gültigkeitsdauer der Personenbillete.

1. Die Billete für **Hin- und Rückfahrt** (Retourbillete) haben folgende Gültigkeitsdauer:

Für Distanzen von	1	bis	100	Kilometer	2 Tage
„ „ „	101	„	200	„	3 „
„ „ „	200	„	200	„	4 „
„ „ „	301	und	mehr	„	5 „

Die Distanz wird nach der einfachen effektiven Entfernung von der Ausgabe- zur Bestimmungsstation gerechnet. Der Tag der Ausgabe ist als erster ganzer Tag in der Gültigkeitsdauer inbegriffen. Dieselbe erlischt also um Mitternacht des darauf folgenden ersten, bezehungsweise zweiten, dritten, vierten Tages.

2. Hin- und Rückfahrtsbillete, welche am Tage vor Sonn- und Festtagen gelöst werden, haben in allen Fällen auch am nächstfolgenden Werktage Gültigkeit. Dies gilt auch dann, wenn ein Sonntag und ein Festtag unmittelbar aufeinander folgen.

Als Festtage gelten: Neujahrstag, Charfreitag, Auffahrtstag und Christtag.

3. Wird ein einfaches Billet auf einen **Nachtzug** gelöst oder mit einem Retourbillete die Rückreise mit einem Nachtzug angetreten, oder wird innerhalb der Gültigkeitsdauer des einfachen oder Retourbillets die Reise mit einem Nachtzug fortgesetzt, ohne daß die Bestimmungsstation vor Mitternacht des letzten Tages erreicht werden kann, so ist das Billet zur direkten und **ununterbrochenen** Fortsetzung der Reise über Mitternacht hinaus im betreffenden Nachtzug und in den anschließenden Zügen gültig, welche die unmittelbare Fortsetzung desselben bilden.

4. Auf den Billeten, welche nicht nur für den Tag ihrer Ausgabe Gültigkeit haben, ist die Zahl der Tage, für welche sie günstig sind, angegeben. Hiebei ist auf die unter Ziffer 3 bezeichneten Ausnahmen nicht Rücksicht genommen.

Im internen Verkehr der Nordostbahn werden die Retourbillete mit mehr als 2 Tagen Gültigkeitsdauer schon vom 1. Januar an diese Angabe enthalten; soweit den übrigen Retourbilleten der Nordostbahn einstweilen eine Angabe der Gültgkeitsdauer **nicht** aufgedruckt ist, sind dieselben für 2 Tage (Tag der Ausgabe und darauf folgender Tag) gültig, immerhin ungeschmälert der Bestimmung Ziffer 2.

b. Beförderung von Gepäck, Expreßgut und Vieh.

1. Die Gepäcktaxe wird **im Minimum** für **10** Kilogramm pro Sendung berechnet. Das Mehrgewicht wird nach Einheiten von je **10** Kilogramm taxirt, wobei jeder Bruchtheil von 10 Kilogramm für eine ganze Einheit gilt.

Die gleiche Taxberechnung findet für **Expreßgut** (Waarensendungen zur Gepäcktaxe) Anwendung.

2. Außer der Transporttaxe wird von der Abgangsstation auf jeder **Gepäcksendung, Waarensendung zur Gepäcktaxe** und **Viehsendung** eine **Einschreibgebühr** von 10 Cts. erhoben. Die Erhebung dieser Gebühr erfolgt auch auf allen Reisegepäcksendungen nach dem **Auslande.**

Zürich, den 14. Dezember 1885.

(M-2029-Z) **Die Direktion.**

Einfache Zahlungsbedingungen: bei Baarz. Rabatt.

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen,

Lernen gratis.

als Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, Tretmaschinen, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet.

Alle in eleganter Ausstattung. Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneusten Verbesserungen und Apparaten versehen, sowie mit Schiffchen ohne Einfädelung.

Für unübertroffene Leistungsfähigkeit, sowie für deren Solidität leiste mehrjährige schriftliche Garantie.

Alle Reparaturen werden von mir selbst versertigt.

Möglichst billige Preise zusichernd.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Austausch aller älteren Systeme.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem ehr. Publikum eine schöne Auswahl in

Porzelan-, Kaffee- & Theeservices

mit neuesten Dessins.

Gleichzeitig bringe ich mein bestassortirtes Lager in

Porzelan-, Halb-Porzelan-, Steingut-, sowie Cristall- und Glas-Waaren

in freundl. Erinnerung und bitte unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um gefl. Zuspruch.

A. Schmidt-Lanz.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Tit.!

Mit tiefem Bedauern machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen über Leben und Tod gefallen hat, unsere geliebte Schwester und Schwägerin

Anna Rothpletz, Bettmacherin,

im Alter von 58 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen, heute Morgen 3 Uhr in's bessere Jenseits abzurufen.

Wir bitten der lieben Dahingeschiedenen ein liebevolles Andenken bewahren zu wollen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:

Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
Heinrich Rothpletz, Buchbinder,
Jakob Fütolf-Rothpletz,
Mina Heiler.

Die Beerdigung findet statt: Freitag Mittag 11 Uhr.

Aarau, den 16. Dez. 1885.

Winter-Ueberzieher
Vestons
SCHLAFROECKE
Ganze Anzüge

sind in hübscher Auswahl vorräthig und empfehle diese Artikel, die sich auch zu **Festgeschenken** eignen, zu besonders billigen Preisen.

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität u. soliden Farben,

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**
in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Knievärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

☛ Mache einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich von heute an wieder

Bier vom Faß aus der Brauerei Weinberg

ausschenke und empfehle mich zu einem zahlreichen Zuspruch höflich

Julius Häßig, Speisewirth,
Bahnhofstraße.

Vollständig assortirtes großes Lager in

Korbwaaren

für Weihnachtsgeschenke, sowie für Hauszwecke bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Rioja Clarete

spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig

Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Min. der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen, durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen. (M-1585-Z)

Leichen-Anzeige.

Nr. 140.

Mittwoch den 16. Dezember 1885 starb: **Anna Rothpletz**, Bettmacherin, von Aarau; alt 58 Jahre, 9 Monate und 19 T. Beerdigung: Freitag den 18. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 93.

C. V. Männerchor.

Chorschule fällt für heute aus.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Sitzung

Freitag 18. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im Café Stahel.**

Vortrag

von Herrn Kaufmann Rob. Angst: **Ueber die Wirksamkeit und Ausdehnung der Basler Missionsgesellschaft.**

Militär-Reitkurs.

Alle diejenigen Herren Kameraden, welche sich an dem nach Neujahr abzuhaltenden Reitkurse betheiligen wollen, werden ammit ersucht, sich nächsten Freitag den 18. Dezember, Nachmittags 1 Uhr im hintern Saale zum wilden Mann zu einer gemeinsamen Besprechung einzufinden.

Da uns die Pferde von der Regieanstalt bereits auf einen bestimmten Termin zur Verfügung gestellt sind, so ist die Anwesenheit **aller** Theilnehmer dringend geboten.

Das Comite.

Alte Section.

Lesegesellschaft.

Von nun an ist den Mitgliedern der **Lesegesellschaft Aarau** freier Zutritt gestattet zu den Lese- und Gesellschaftssälen der Museumsgesellschaft Zürich, der Museumsgesellschaft Bern und der Allg. Lesegesellschaft Basel. Es ist nur Vorweisung der letzten Quittung nöthig. Der Vertrag, der mit Zürich abgeschlossen worden ist, ist im Lesezimmer zur Einsicht aufgelegt.

Der Vorstand.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Töndury u. Cie. in Aarau, werden nächsten Dienstag den 22. Dez. 1885 von Nachmittags 1/2 3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 22,279. 11 Cts. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 17. Dezbr. 1885.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Zu Geschenken empfehle

Châles laine mousse,
Fichus in Peluche und Chenille,
Escharpe in Chenille und Tüll,
Capuchons, Jupons,
Halstücher, Schürzen

zur gefl. Abnahme bestens

Susette Dolder, Vorstadt.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Waarengeschäft** ist die Stelle eines **Lehrlings** offen.

Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre Z. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Bestellungen für Geflügel

auf Weihnachten nimmt gerne entgegen

F. Gloor Siebenmann.

Heute frische Kuttlen

und junges **Schaffleisch** à 60 Ct. bei

Siegrist-Rymiker.

In Commission erhalten:
Einige Dutzend fein costumirte

kleine Puppen.

Preis billig.

J. Bonwiller.

Verloren: Am 15. dies ein **Medaillon** mit Cautschukstempel. Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres theuern

Rudolf Pfisterer-Marti,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Grütliverein Aarau. — Christbaumfeier

Neujahrstag (1. Januar 1886) im Festsaal.

Allfällige Gaben für die Kinderbescheerung von Freunden und Gönnern unseres Vereins werden von unserm Präsidenten, H. Ebner-Furter (im Hause des Hrn. Coiffeur Sommerhalder) mit bestem Dank entgegengenommen.

Der Grütliverein Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Jakob Muggler, von Risbach, Kts. Zürich, Seidenwinderei und Putzerei, im Schachen zu Rohr, wird über das **geldstagliche Vermögen** an nachgenannten Tagen **Steigerung** abgehalten:

1. **Dienstag den 22. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Sternen" in **Rohr**, über die **Liegenschaften** bestehend in:
   a. Dem **Fabrikgebäude Nr. 47**, im Schachen zu Rohr, mit Wasserwerk und konzessionirtem Wasserrecht, geschätzt um **Fr. 16,900,**
   b. **ca. 18 Aren Mattland & Hausplatz**, bei obigem Gebäude,
   c. **ca. 36 Aren Mattland**, der Strich genannt.
2. **Mittwoch & Donnerstag den 23. & 24. Dezember** nächsthin, je von Vormittags 9 Uhr an, die zur Seidenwinderei und Putzerei benöthigten **Maschinen und Utensilien**, sowie die **Fahrhabe**, worunter namentlich:

6 Windmaschinen, 2 Putzmaschinen, 1 Haspelmaschine, 1 Nähseidehaspel, 1 Fachmaschine, 1 Zwirnmaschine, 1 Nähseidewindmaschine, 1 Seidenspühlimaschine, ca. 16,000 Seidenspuhlen, 3 zweithürige Kästen, 2 Kommoden, 2 aufgerüstete Betten, 1 Canapee, 1 harth. Sekretär, 1 harth. Zusammenlegtisch, Linges, 1 Fußwinde, sowie viele andere Gegenstände mehr.

Aarau, 16. Dezember 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Brennholz-Steigerung.

Mittwoch den 23. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im Gasthaus zum **Rößli** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

3	**Beigen buchenes**	**Spaltholz,**
90	„ **tannenes**	„
120	„ „	**Stockholz,**
17	„ **buchenes**	„
10500	**Wellen.**	

Zofingen, den 15. Dezember 1885. Z-140-Q

Die Stadtforstverwaltung.

Trotz hohem Zollaufschlag verkaufe meine

Pariser Parfumerie-Waaren

immer noch zu den alten Preisen, worunter folgende Specialitäten ich besonders empfohlen halte:

Parfumerie a l'Ixora
Savonnerie fine et ordinaire } vom Hause
Brillantine prima } Ed. Pinaud.
Pâte et Crème dentifrice
Elixir dentifrice von Docteur Pierre,
Elixir „ veritable Botot,
Elixir „ von Philippe,
Pâte dentifrice von Gellé frères.
Vinaigre de J. V. Bully.

Ferdinand Burkhardt, Coiffeur.

Empfehlung.

Unterzeichnete bringt dem geehrten Publikum ihre

Calanderie

für Tafeltücher, Servietten &c. in gefällige Erinnerung. Empfehle auch meine **Feinwäscherei** ferner bestens

Achtungsvollst
Frau **Bruns-Gattiker**,
Schloßplatz.

Zu verkaufen:



Ein Wohnhaus

an schöner Lage hiesiger Stadt. Dasselbe enthält 2 Wohnungen, Waschküche, schöne Werkstätten mit großem Hofraum vor und hinter dem Haus und einem prachtvollen Keller. Das Ganze würde sich sehr gut für eine größere Weinhandlung und Küferei eignen. Zahlungsbedingungen werden sehr günstig gestellt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.

Frisirkämme,

unzerbrechliche,
Frisir- und Staubkämme,
beste Qualität,
Kinder- (Kreis-) Kämme
von 20 Cts. an

empfiehlt

J. Sommerhalder,
Coiffeur.

Achtung!

Eine Partie

Pariser-Corsets

unter dem Ankaufspreis empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Passendes Festgeschenk!

Eine fast neue

Laubsäge-Maschine

zum Preis von 15 Fr.

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Eine 3/4-Geige.



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen

nächsten Dienstag den 22. dies Vormittags präcis von 9 Uhr an in der neuen Reitschule.

Bestellungen für Vereine, Kleinkinderschulen &c. mit genauer Angabe der verlangten Stammlänge, werden bis 18. ds. erwartet und sind die betreffenden Bäume am 22. ds. in der neuen Reitschule abzuholen.

Aarau am 16. Dez. 1885.

Die Forstverwaltung.

Zu vergeben:

Der **Eisbruch** in den hiesigen Aarschächen. Auskunft bei der unterzeichneten Verwaltung, welche Angebote entgegennimmt bis 19. dies.

Aarau, 16. Dezember 1885.

Die Forstverwaltung.

Avis.

Große Auswahl in

soliden Puppenstoßwagen

von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. 50,

Schlitten, Musikdosen.

A. Hemmeler-Haßler.

Zu Geschenken

empfiehlt
— ächt versilberte, Brittania- —
und
Cristofel-Gegenstände
in

Löffeln, Gabeln, Messern
Tafelaufsätzen
Früchtenschaalen
Zuckerdosen
Kaffeekannen
Theekannen
Rahmkannen
Butterdosen
Essiggestellen
Kuchenplatten
Biergläsern
Leuchtern
Salzgestellen
Caféservicen
Weinservicen
Bierservicen
Brodkörben etc.

J. R. Hirschy,
Aarau

Es empfiehlt zu **Festgeschenken** geeignet eine Auswahl schöne

Schulthek, Schultaschen & -Mappen

zu möglichst billigen Preisen.

Fried. Rüfperli, Sattler.

Christbaum-Kerzchen, Kerzchenhalter,

in verschiedenen Sorten, sehr billig, empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Unterkleider

in allen Sorten, wollene Halstücher, Pelerines, Capuchons, Bachelieques, Scherpen, Knaben Mützen, Ermeli, Schlüttli, Finkli, Wickeltücher, weiße Foulards, weiße und farbige Tischteppiche, Bettvorlagen, Rüschen, Kragen und Manchetten, Herrencravatten, Schleier, weiße und farbige Taschentücher, Spitzen in allen Farben, Satinband, schwarze und farbige Schürzen, Schürzenstoffe, Broschen, Kämme, Toilettenseife, Strumpf-, Terneau- und Fächlimolle, Vorhangstoffe, Piqués, Barchent, Baumwolltücher, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Wittwe Leutwyler.

Soeben traf ein:

Neues Salon-Tanz-Album

für das Jahr 1886.

Für das Pianoforte neu arrangirt von **E. Werner.** — Fr. 1 35.

H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Maler- und Lakierer-Profession** gründlich erlernen zu erfragen bei der Expedition.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. In Nr. 349 zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Dezember 1885.

× Das Stimmrecht der Frauen.

Seitdem die Frauen berechtigt sind, ohne Mitwirkung eines Pflegers oder Vormundes ihr Vermögen zu verwalten, Geschäfte zu führen, Verträge abzuschließen, Anstellungen im Eisenbahn-, Post-, Telegraphen- und Schuldienst zu übernehmen, sollte man meinen, es müßten wenigstens die alleinstehenden der Steuerpflicht entsprechend auch stimmberechtigt sein. Es erscheint in der That nicht billig, wenn z. B. eine Wittwe mit noch minderjährigen Kindern, die am Platze ihres verstorbenen Mannes dem Hauswesen vorsteht, den Bauerngewerb oder ein sonstiges Geschäft fortführt, wie vordem bedeutende Abgaben leistet, keine politischen Rechte ausüben und ihre Ansicht oder wenigstens ihre Stimme in keiner Weise geltend machen darf, auch da nicht, wo es sich um Dekretirung von Ausgaben, um Angelegenheiten der von ihren Kindern mitbenutzten Schulen handelt. Der Ausspruch des Apostels Paulus, daß die Frau in öffentlichen Versammlungen zu schweigen habe, stammt aus dem Morgenland und aus einer Zeit, in der die Anschauungen über Menschenrecht, über die Stellung der Frauen, wie der Sklaven, noch wenig entwickelte und irrationelle waren; er ist also für uns und ein fortgeschrittenes Christenthum nicht maßgebend.

Unseres Wissens gingen einzelne Staaten der nordamerikanischen Union damit voran, die Mundtodtheit des weiblichen, bisher minderberechtigten Geschlechtes außer dem Hause aufzuheben und ihm ein Stimmrecht einzuräumen. — Bei uns aber wäre bis jetzt hie und da den verheiratheten Gliedern dieses Geschlechtes höchstens da eine Meinungsäußerung, etwa ein Vorschlagsrecht gestattet, wo es sich um die Wahl von speziell für sie bestimmten Vertrauenspersonen — der Hebammen — handelte.

Doch nein! Schon länger befand sich unter den Verfassungs- oder Gesetzesbestimmungen des Kantons Bern — Vielen unbekannt, wenig benutzt, eine solche, welche auch einzelnen Klassen der „Weiber" ein Stimmrecht zugesteht. Wer hätte das gedacht, daß damals, als diese Bestimmung aufgestellt wurde, der Kanton Bern so radikal fortschrittlich gewesen, um zu praktiziren, was außer in den für politische Experimente geeignetern nordamerikanischen Freistaaten noch nirgends praktizirt worden. Das bernersche Experiment ist aber auch ungeschickt genug. Man merkt dem Gesetzgeber die Scheu und Aengstlichkeit an, mit welcher er daran ging. Das Frauenstimmrecht ist so eingerichtet und verklausulirt, daß man zu der Annahme versucht ist, der Experimentirende habe den Humor eines Schalks dabei mitspielen lassen und die Institution von vornherein ad absurdum führen wollen. Stimmberechtigt sind einzelnstehende steuerpflichtige Weibspersonen, aber sie dürfen ihr Recht nicht selber ausüben, sie sollen es auf Männer übertragen, die selber nicht stimmfähig sind und von Denen nicht einmal gesagt ist, daß sie der Gemeinde angehören müssen. Hier haben wir also den Unsinn, daß Stimmberechtigte nicht, dagegen nicht Stimmberechtigte und zwar sogar in einer fremden Gemeinde und in einer Angelegenheit stimmen dürfen, die sie nichts angeht.

In der Stadt Bern hat man, als es sich um Revision der Gemeindeorganisation handelte, die betreffende Bestimmung hervorgeholt und so strikte nach ihrem Wortlaut angewendet, d. h. ihr eine Nase gedreht, daß der ganze Unsinn, der in ihr liegt, in's grellste Licht gestellt worden. — Ad absurdum geführt ist nicht der Grundsatz des Frauenstimmrechts, aber die Ausführung und Einrichtung desselben — auch das ist etwas werth, es wäre schade, wenn der Handel mit den Vollmachts- und Stimmenträgern nicht geschehen wäre.

Nachdem dieses Recht einmal eingeführt und praktizirt worden, wird man es kaum wieder beseitigen können. Aber die Ausübung desselben muß eine andere rationelle und vor Mißbrauch gesicherte werden. Hiefür muß als unbedingter Grundsatz gelten die Gleichstellung aller Stimmberechtigten. Entweder haben die Frauen es ebenfalls persönlich und selbst auszuüben, oder dann soll die Uebertragung auch Männern gestattet sein, aber freilich nicht so, daß ein Privatmann beliebig einen sonst nicht Stimmfähigen stimmfähig machen kann. Wir sehen auch nicht ein, warum in dringenden Verhinderungsfällen eine Cession und Vollmachtsertheilung, also die Abgabe von mehr als einer Stimme durch eine Person nicht zulässig sein soll, namentlich, wenn sie im Sinne und nach Weisung des Vollmachtgebers geschieht. Bei Aktionärenversammlungen kommt dies ja schon lange vor.

Eidgenossenschaft.

Ständerath vom 17. Dezbr. (Korresp.) Budget. Militärdepartement. Berichterstatter: Kellersberger. Die Kommission beantragt Zustimmung zu den vom Nationalrath beschlossenen Streichungen der vom Bundesrath vorgeschlagenen Besoldungserhöhungen einzelner Beamten, da dieselben das gesetzliche Maximum überschreiten. B. R. Hertenstein vertheidigt die höhern Ansätze, da die Arbeiten in seinem Departement ganz ausnahmsweise seien. Der Rath beschließt aber die Reduktion folgender Posten: Verwaltung: Buchhalter der techn. Abtheilung 3200 Fr. statt 3400, Gehülfe der administrativen Abtheilung 3200 Fr. statt 3400. Büreauchef des Rechnungsbureau Fr. 4000 statt 4500 Fr. Buchhalter der Konstruktionswerkstätte Fr. 3200 statt 3400, Adjunkt und Buchhalter der Munitionsfabrik je Fr. 3200 statt 3400. Alle übrigen Posten werden unbeanstandet angenommen.

Landesbefestigung: für die Mehrheit der Kommission spricht Kellersberger, für die Minderheit Gavard, ferner sprechen die HH. B. R. Hertenstein, Zschokke, Cornaz für die Bewilligung der 500,000 Fr. Wirz dagegen.

Es sprachen ferner noch Peterelli (Kommissionsmitglied) für Abweisung, Wirz stellte den Antrag, daß der Bundesrath einzuladen sei, beförderlichst einen Beschlußentwurf für den nöthigen Kredit der Landesbefestigung einzubringen. Keiser (Zug) votirt für Bewilligung, Schmid (Uri) ebenfalls mit eventuellem Amendement zum Antrag Wirz, daß der Beschlußentwurf noch in dieser Session einzubringen sei. Wirz stimmt diesem Amendement bei. Reali votirt für Ja und verlangt seine Begründung zu Protokoll genommen.

In eventueller Abstimmung wird zuerst der Antrag Wirz mit 24 Stimmen gegenüber dem Minderheitsantrag der Kommission angenommen, in definitiver Abstimmung aber unter Namensaufruf die Bewilligung der 500,000 Fr. für Festungswerke mit 27 gegen 16 Stimmen bewilligt.

Für die Bewilligung stimmten: Altwegg, Amstad, Berthoud, Birmann, Bory, Cornaz, Eggli, Gobat, Göttisheim, Hauser, Herzog, Hoffmann, Hohl, Keiser, Kellersberger, Muheim, Müller, Reali, Rieter, Scherb, Schmid (Uri), Schnyder, Schoch, Trog, Vigier, Wartmann, Zschokke.

Für den Antrag Wirz stimmten: Balli (Tess.), Blumer, Bossy, Chappex, Estoppey, Gavard, Hettlingen, Kümmin, Loretan, Moriaud, Peterelli, Romedi, Rusch, Schaller, Schmid (Zug), Wirz.

Zweifel als Präsident stimmte nicht.

Der Nationalrath hat am Donnerstag das Gesetz über die Doppelbesteuerung nicht fertig berathen, aber drei weitere Artikel im Sinne der Kommission angenommen und zwei Artikel zurückgewiesen.

Im Nationalrath reichte Keller folgende Interpellation ein: Der Bundesrath wird eingeladen, noch in gegenwärtiger Session zu berichten, bis wann er gedenkt den eidgenössischen Räthen seine Anträge bezüglich Kündigung des deutsch-schweiz. Handelsvertrages zur Behandlung vorzulegen.

Gotthardbahn. (Corr.) Das Betriebsergebniß der Gotthardbahn für den Monat November steht bedeutend hinter demjenigen der letzten vier Monate zurück. Es erreicht aber auch nicht die Höhe desjenigen vom gleichen Monat des letzten Jahres; während im November vorigen Jahres der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Ausgaben 500,559 Fr. betragen hatte, beziffert er sich für den November dieses Jahres auf annähernd 413,000 Fr. Nicht nur waren die Einnahmen und zwar sowohl im Personen-

---

4

Feuilleton.

Der Deserteur.

Erzählung von Eduard Gottewald.

Gegen Morgen gelangte er vor die Thore einer kleinen Stadt, deren verfallene Mauern und darüber hervorragenden Schindeldächer der Häuser verdrießlich aus dem Morgennebel hervorschauten und den Wanderer grämlich anblickten. Durch einige ungepflasterte Straßen gelangte er auf einen freien Platz, welcher sich durch einen Thurm von Schiefer auf einem etwas größern Gebäude, durch ein halbverfallenes Spritzenhaus und einen rothangestrichenen Wassertrog als Marktplatz verkündigte, sowie einige Subhastationsanzeigen, auf eine schwarze Tafel geklebt, keinen Zweifel daran gestatteten, das Gebäude mit dem Schieferthurme sei das Rathhaus. Unterdessen öffneten sich hier und da Fensterladen und halbdurchbrochene Hausthüren; Holzpantoffeln schleppten über den Marktplatz nach dem Wassertroge und um den Gemeindehirten sammelten sich in der Nähe des Rathhauses seine Pflegbefohlenen. Von Anstrengung und Nachtfrost erschöpft, blieb Werner vor einem Hause stehen, über dessen Hausthür ein brauner Hirsch in majestätischer Ruhe herabblickte, und trat klopfenden Herzens in die Gaststube, in welcher noch die Spuren eines großen Strohlagers vorhanden waren.

Wenn uns Kummer und Sorgen den ganzen Tag peinigen und ruhelos verfolgen, wenn bange, traurige Ahnungen unser Innneres durchzucken und uns bei dem geringsten unerwarteten gleichgültigen Ereignisse, beim Erscheinen fremder und unbekannter Personen zusammenschrecken lassen, wenn wir in einer verderblichen Lage uns befinden, von einer unablässigen Seelenangst gequält werden, so übt doch der Abend eines solchen Schmerzenstages unwillkürlich einen wohlthätigen Einfluß auf unser Inneres aus, und mit festerem Muthe sehen wir dem kommenden Morgen entgegen. Aber anders verhält es sich mit dem Erwachen. Da treten alle durch die Nacht beschwichtigten Zweifel, Sorgen und Ahnungen schreckhafter hervor, und als hätten auch sie sich durch die Ruhe gestärkt und an Kraft gewonnen, nahen sie als herber Morgengruß dem Lager des Erwachenden. So hatte auch Werner während seines Nachtmarsches unter so mannigfach ihn bewegenden Gefühlen weniger das Gefährliche seines Zustandes empfunden; aber als der helle, sonnige Morgen dem körperlich und geistig Abgespannten entgegenlachte und reges, geschäftiges Leben sich um ihn zeigte, da fühlte er, wie jeder seiner Schritte sein Verderben herbeiführen könne.

Glücklicherweise befand sich in der Gaststube nur eine Dienstmagd, welche schlaftrunken die Reste des in den Gläsern umherstehenden Bieres zusammengoß, als Werner sich in einem Winkel des Zimmers niedergelassen hatte. Sie sah sich nach ihm um, und glaubend, daß er die vergangene Nacht hier geschlafen habe, brummte sie mürrisch: „Der Kaffee ist noch nicht fertig, Sie müssen noch warten." — Werner erwiderte nichts und die Magd trug, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern, ihr Aufwaschfaß hinaus. Nachdem er einige Augenblicke über seine gegenwärtige gefährliche Lage nachgedacht hatte, kehrte etwas Ruhe in seine Brust zurück. Es lag ihm jetzt vor allen Dingen daran, zu wissen, wo er sich eigentlich befinde, da ihm die Gegend, welche er während der Nacht durchreist hatte, fremd und unbekannt war. Während er darüber nachsann, trat der Wirth herein mit einem etwas verschlafenen, aber gutmüthig feisten Gesichte, gähnte einige Male, nachdem er Werner einen guten Morgen gewünscht hatte, steckte die Hände in den Brustlaz seiner Schürze und pfiff einige verunglückte Strophen eines seltsamen Morgenliedes.

(Fortsetzung folgt.)

wie im Güterverkehr geringer als im gleichen Monat des letzten Jahres, sondern es erreichten auch die Betriebsausgaben eine größere Höhe. Immerhin ist die Differenz nicht derart, um einen bedeutenden Einfluß auf das Schlußergebniß auszuüben, welches Dank den günstigen Resultaten der Sommermonate einen Einnahmenüberschuß von mindestens einer halben Million Franken aufweisen wird. Um noch einige spezielle Zahlen aufzuführen, bemerken wir, daß die Einnahmen im Personenverkehr vom Januar bis November dieses Jahres 3,755,823 Fr. oder 276,266 Fr. mehr als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres, und die Einnahmen im Güterverkehr Franken 5,700,156 oder Fr. 252,466 mehr als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres betrugen. Die Totaleinnahmen in der Zeit vom Januar bis November dieses Jahres bezifferten sich sonach auf 9,455,980 Fr. oder 528,733 Fr. mehr als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Die Betriebsausgaben betrugen für Januar bis November dieses Jahres 4,167,814 Fr. oder 22,505 Fr. mehr als in der gleichen Zeit des letzten Jahres.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Dezbr.

An die vacante Stelle eines Direktionssekretärs bei der Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion wird gewählt: Hr. Max Schmidt, cand. jur. von Aarau.

Anläßlich eines Spezialfalles, wird auf Antrag des Erziehungsrathes die Erziehungsdirektion ermächtigt, die Gemeinderäthe durch Kreisschreiben darauf aufmerksam zu machen, daß Vereinbarungen zwischen Gemeinden und Lehrern über Herabsetzung des in Art. 65 der Staatsverfassung bestimmten Minimums der Volksschullehrerbesoldung rechtlich unwirksam seien und unter Umständen schwerere Folgen für die Betheiligten nach sich ziehen könnten.

— Aarau. Markt vom 16. Dezbr. Es wurden aufgeführt: 105 Ochsen, 354 Kühe und Rinder, 44 Schafe und Ziegen und 419 Schweine, Total 922 Stück. Handel nicht gar lebhaft, indem die Preise im Steigen begriffen, und wenig fette Waare, nach welcher starke Nachfrage war, aufgeführt wurde. Abends wurden per Bahn weiter spedirt 163 Stück in 36 Wagen.

— Buchs, 17. Dez. Gestern Abend wurde ein seit zwei Jahren hier wohnender, friedsamer italienischer Maurer, Namens Paganini, von einigen jungen Leuten aus unbedeutender Ursache auf dem Heimwege angegriffen und derart traktirt, daß er das eine Augenlicht gänzlich verlor und das andere noch in großer Gefahr schwebt. Der Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Behandlung in Basel. Die jugendlichen Attentäter sind ausfindig gemacht und werden für diesen rohen Akt schwer büßen müssen.

— Das von Hrn. Zehnder-Hefti in Birmensdorf seit den Vierzigerjahren in Handel gebrachte Birmensdorfer Bitterwasser ist von der „Exposition du Travail" in Paris mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden, nachdem es auf der vorjährigen internationalen Ausstellung in Nizza die goldene Medaille erhalten.

— In Aaw ist Hr. Reg.-Rath Conrad in die Synode gewählt worden.

— Im Jahre 1885 wurden im Bez. Brugg 30,073²/₄ Hektoliter Traubenwein im Schatzungswerth von Fr. 824,456 und 1071 Hl. Aepfel- und Birnenmost im Schatzungswerthe von Fr. 16,313 ausgepreßt; in Remigen allein ein Weinertrag von Fr. 102,228. Schinznach hatte 1884 einen Weinertrag von Fr. 74,298, 1885 nur für Fr. 37,125.

Bern. Oberst Steinhäuslein hat die ihm angebotene Stelle des Chefs der III. Armeedivision definitiv abgelehnt.

Ein in der Stadt Bern veranstalteter Bazar zu Gunsten der Blindenanstalt ergab einen Reingewinn von 15,241 Fr.

— In Rohrbach starb der 100 Jahre alte Andreas Kölliker, nachdem er die letzten 12 Jahre in Folge eines Schlaganfalls im Bette zubringen mußte.

Zürich. Die Gesammtkosten für die Vollendung der Flußkorrektion werden auf Fr. 10,560,000 geschätzt. Der ursprüngliche Voranschlag wird somit um Fr. 560,000 überschritten. Zur Ausgabe sollten noch kommen Fr. 3,101,565, hauptsächlich zur Korrektion der Glatt (Fr. 837,057) und der Limmat und des Seeausflusses (Franken 1,059,817).

— Hr. Professor Horner in Zürich, der berühmte Augenarzt, liegt so schwer darnieder, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

Basel. Die Bevölkerung von Basel wird von den „B. N." für die Stadt auf 69—70,000, für die Ausgemeinden auf 4000, im Ganzen also auf 73—74,000 geschätzt. Das würde einen vierten Nationalrath geben.

Baselland. In Liestal starb in Folge eines Herzschlages im Alter von erst 40 Jahren der Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Martin. Der Verstorbene war nach Absolvirung seiner Studien zuerst auf dem Polizeidepartement Basel und nachher auf dem Rechtsbureau den Zentralbahn angestellt. Im Jahre 1872 wurde er in die baselländschaftliche Regierung gewählt und zeichnete sich als Chef des Militär- und Polizeidepartements durch große Energie aus. Schon nach 2 Jahren trat er jedoch von dieser Stelle zurück, um sich der Advokatur zu widmen, welcher Beschäftigung er bis zu seinem Tode treu blieb.

— In Pratteln wird ein „schweiz. Schulgarten" errichtet, an dessen Einrichtung der schweiz. landwirthschaftliche Verein einen Beitrag leistet. Der Garten soll ein genaues Bild unserer landwirthschaftlichen Verhältnisse und Gelegenheit zur praktischen Bethätigung gewähren.

Thurgau. Am 24. Januar 1886 findet die Volksabstimmung statt über drei Gesetzesentwürfe: 1) Pfandleihanstalten; 2) Nachträge zur Organisation des Fertigungswesen (Verpfändung von Maschinen und anderen beweglichen Zubehörden von Grundstücken und Gebäuden); 3) Feuerpolizei und Löschwesen (Verbot der Stroh- und Schindeldächer.

St. Gallen. Hr. Hanimann, gewesener Redaktor der „Ostschweiz", hat vor Vermittleramt die s. Z. gegenüber Herrn Regierungsrath Thuli erhobenen Anschuldigungen „des Gänzlichen widerrufen".

— Im Museumsgebäude wurde in der Nacht vom Freitag auf den Samstag eingebrochen und die werthvollsten goldenen und silbernen Antiquitäten gestohlen. Der Dieb scheint mit den Lokalitäten sehr vertraut gewesen zu sein.

— Die Universität Genf zählt diesen Winter 546 Studirende und eingeschriebene Zuhörer.

London, 16. Das Kabinet berieth gestern über die Lage im Sudan. Der „Times" zufolge sei die Wiederbesetzung Dongolas nicht beabsichtigt und die beschlossenen militärischen Maßnahmen würden einen rein defensiven Charakter annehmen.

London, 17. Dez. Die Bank von England hat ihren Diskontosatz auf 4% erhöht.

Kairo, 16. Dez. Die Aufständischen bombardiren heute Vormittag Kosheh. Drei englische Offiziere wurden schwer verwundet.

Wien, 17. Dez. Die Mitglieder der internationalen Militärkommission sind heute um Mitternacht mit einem Expreßzug nach dem Kriegsschauplatz abgereist.

Sofia, 16. In ihrer Antwort an die Mächte verlangt die bulgarische Regierung die Aufnahme eines bulgarischen Delegirten in die Waffenstillstandskommission in gleichen Rechten wie die serbischen Delegirten. Die Regierung drängt auf schnelle Antwort, damit sie sich mit dem türkischen Abgesandten Madjid-Pascha über dessen Intervention für den Frieden verständigen könne. Als bulgarischer Delegirter soll Artilleriehauptmann Panof bestimmt sein, welcher im Krieg eminente Dienste geleistet, insbesondere die Linien von Slivnitza organisirt hat. Im Uebrigen hat Bulgarien sich bereit erklärt, den Schiedspruch der Kommission über den Waffenstillstand anzunehmen.

Karlsruhe, 16. Dezbr. Der Reichstag hat die Mittel zum Neubau einer Dragonerkaserne in hiesiger Stadt bewilligt.

Heidelberg, 16. Dezbr. Der geschätzte Musikschriftsteller Professor Rohl ist gestorben.

Athen, 16. Dez. In der Kammer griff Trikupis die Politik des Ministeriums an. Delyannis vertheidigte sie und stellte die Vertrauensfrage. Mit 115 gegen 67 Stimmen wurde ein Zutrauensvotum angenommen.

Rom, 15. Dez. Es ergibt sich aus den bei der Propaganda eingelaufenen Nachrichten, daß bis zum 1. Nov. in Annam 9 franz. Missionäre, 7 eingeborene Priester, und 60 Katechisten, 270 eingeborene Nonnen und 24,000 Christen ermordet worden sind. 200 christl. Gemeinden sind zerstört, 225 Kirchen, 17 Waisenhäuser, 10 Nonnenklöster, 4 Landkolonien, 2 Seminarien, und 2 Apotheken vernichtet. Im nördl. Cochinchina wurden 7000 Christen, darunter 9 eingeborene Priester getödtet, 60 Gemeinden vernichtet. Den Christen, die dem Blutbad entronnen sind, droht der Hungertod.

Washington, 17. Dez. Das Projekt betreffend freie, unbeschränkte Ausprägung von Silberdollars wurde gestern im Senat eingebracht.

Fertigungen.

Aarau, 24. Die Kinder und Erben des Drossel, Otto, Ingenieur, von Frankfurt a. M.; Frau Hauser, Elise geb. Keller. — Beinwyl, 26. Erbauskauf- und Theilungsvertrag über den Nachlaß des Eichenberger, Heinrich, Metzgerlis auf Zihl zu Beinwyl. — Birmenstorf, 22. Renold, Sl, alt Pintenwirth in Dättwyl. — Bottenwyl, 11 Bachmann, Jakob, Rudolfs sel. in der Vorstadt zu Bottenwyl. — Buchs, 23. Die Erben des Weber, Adolf, Negotiant, von Menziken, in Suhr wohnh. gew.; die Kinder und Erben des Furter, Heinrich, Schriftsetzer, von Staufen, in Buchs wohnh. gew; die Erben des Gysi, Rudolf, Pintenwirth, von Buchs; die Kinder und Erben des Roth, Friedrich, Thierarzts von Buchs; die Erben des Brunner, Salomon, gewes Wagenvisiteur, von Schottikon, Kts. Zürich, in Buchs wohnh. gewes.; Stephani, Julius, Fabrikant, von und in Aarau. — Full, 23. Spekert, Frz. Xaver, von Full, Güterexpediteurs in Biel und Spekert, Jungfer Verena, von Full. — Gansingen, 24. Obrist, Ignaz und Jakob. — Gränichen, 22. Die Erben der Wwe. Lüscher, Maria geb. Stirnemann, Basilkaspars. — Hottwyl, 24 Baltischwiler, Adolf, Landwirth in Rheinsulz. — Humpenschwyl, 22. Gloor, Johannes, von Niederhallwyl. — Küttigen, 22. Wwe. Wehrli, Anna geb. Graf. Heinrichs, Schuhmacherhansen. — Mellingen, 22. Meier, Max, Handelsmann in Bremgarten. — Menziken, 19 Weber, Johannes, Schuster, Schilterjoggels — Muri, 19. Laubacher, Ignaz, Söhne in Hasle. — Neuenhof, 24. Kaufmann, Kaspar sel. Erben von Bellikon, in da. — Oberdöbberg, 24. Müller, Johannes, Lippen. — Oberehrendingen, 21. Geschw. Frei, Josef und Adalina, Schreiners. — Oberentfelden, 21. Die Antheilhaber der Firma Karrer, Helliger und Comp. — Oberrüti, 24. Die Erben des Stehli, Josef Leonz, gew. Müller in der Beugen; Waltenspühl, Leonz. — Ostringen, 22. Hochuli, Samuel, Gerichtskanzlist, in Zofingen. — Remigen, 26. Vogt, Heinrich, Seiler, alt Gemeinderath. — Seon, 22 Urech, Elisabeth geb. Dössekel, Mutterstöffis von Niederhallwyl, in da; Dössekel, Anna Maria, alt Ammanns; Frey, Elisabeth geb. Fehlmann, Malers Ehefrau, von Aunstein, in Auserstyl; die Erben des Ulrich, Samuel, untern Bläsis. — Spreitenbach, 23. Nachlaß der Frau Wiederkehr, Verena geb. Meyer, Gärtners. — Sulz, 21. Die Erben des Weiß, Thomas, alt Gemeinderaths. — Tägerig, 21. Die Erben der Wittwe Weißstein, Karolina, von Fislisbach; Tauschvertrag des Meier, Meier, in Baden. — Unterkulm, 19. Richner, Johannes, Blattmacher, v. Schafisheim auf Wannenhof; Richner, Susanna, Johannesen, auf Wannenhof; die Erben des Funk, Jakob, Schneider, von Gärtringen, Wtbg. — Veltheim, 9. Nachlaß der Wilbg. Anna geb. Bazewiler; die Erben der Fricker, Anna geb. Widmer; die Erben der Anna Bachmann, von Bottenwyl. — Villigen, 22. Pflegschaft des Keller, Joh. Jakob, Samuels alt Weibels. — Wettingen, 23. Dörfel, J. Eduard, in Baden; Meier, Meier, in Baden.

Norschach, 17. Dez. Ausstich Theilweizen Fr. 21.75 bis 22.00, prima Ungarweizen Fr. 21.25 bis Fr. 21.50. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 57,799 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abseit.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
17.	Mittgs. 11.	+2,3	740,0	775,2	SSW 0	71	bewölkt
17.	Abends 9 =	+1,8	739,7	775,0	NNE 0	95	bedeckt
18.	Morg. 7 =	+2,0	737,8	773,5	SEE 0	95	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 2,4 ° C
Minimum +0,4 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 17. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Dezbr.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürcher Börse vom 17. Dezbr. 1885.

mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	273	276	275 Dez.
Priorität	660	670	—
Centralbahn . .	444	446	—
Gotthardbahn . .	558	562	561 Dez.
Jura-Bern-Bahn . .	327	332	[dt. 5 Dez.
Suisse Occidentale .	111	112	111 Dez. 111
Union-Suisse Stamm .	320	324	323 Dez.
„ Priorität	525	530	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	255	262	—
Arth-Rigibahn . .	98	102	100 Dez.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	414	418	—
Schweiz. Creditanstalt	687	690	689 Dez.
Bank in Winterthur .	390	399	—
Aarg. Creditanstalt .	535	555	—
Bank in Baden .	550	575	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel v. 16. ds.
Der französische Postdampfer „St. Germain" ist laut Kabeldepesche heute Morgen 7 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Christbaumkerzchen

— in Wachs und Paraffin, —
Kerzchenhalter und Christbaum = Verzierungen
empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Berner Schüfeli, Rippli, Speck, sowie Sauerkabis und Rüben
empfiehlt bestens
G. Rüetschi-Wenger.

Gesucht:
Ein Jüngling von 18 Jahren, welcher die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen möchte, sucht einen tüchtigen Lehrmeister.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein junger **Kaufmann** mit allen Bureauarbeiten betraut, wünscht sich an einem schon bestehenden Geschäfte mit einigen tausend Franken Capital zu betheiligen. Offerten beliebe man sub. Chiffre A. K. 34 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin
solide Kerzchenhalter
empfiehlt in großer Auswahl
Jb. Gränicher-Wärtli,
Kirchplatz.

Zürcher Marzipanleckerli, Basler-Leckerli
sind stets frisch zu haben in der
Conditorei **Keller** am Zollrain.

Frische Hasen

verkauft **F. Gloor-Siebenmann.**

Weiße & farbige, leinene & baumwollene

Taschen-Tücher

empfiehlt in größter Auswahl
Ernst-Faßler.

PS. Auf Wunsch besorge das Sticken von Namen gegen billigsten Arbeitslohn.

Zu verkaufen:
Um billigen Preis ein **aufgerüstetes zweischläfiges Bett** mit Matratzen.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros Waarengeschäft** ist die Stelle eines **Lehrlings** offen.
Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre Z. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Bestellungen für Geflügel

auf Weihnachten nimmt gerne entgegen
F. Gloor-Siebenmann.

In Commission erhalten:
Einige Dutzend fein costumirte
kleine Puppen.
Preis billig.
J. Vonwiller.

Verloren: Am 15. dies ein **Medaillon** mit Cautschukstempel. Gefl. bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Stickereien.

Angefangene Kissen, Banden, Teppiche, Fußsäcke, Klavierstühle, Pantoffeln, Lambrequins, Hosenträger, Turngürtel 2c. bei
E. Coradi-Stahl.

Das **Umändern und Garniren von ältern Hüten** wird schnell und billig besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Saarflammkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Franz. Schmiedkohlen, Coaks, Braunkohlen-Briquettes,
verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen
Lagerhaus Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt in großer Auswahl sein Lager in
Meerschaum-, Bernstein-
Cigarren- & Cigarettenspitzen,
Meerschaum- und Holzpfeifen,
Cigarren- und Cigarettenetuis,
Portemonnaies und Spazierstöcken.
A. Fischer.

Die
= Festausstellung =
von
Dl. Schmuziger-Fisch
Aarau — Rathhausgasse
ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen,
Holzbaukasten imit. Steinbau,
Parquettirkunst polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Acrobaten,
Pferdeställe kleine und große,
Kasperlitheater und Kasperlifiguren,
Schattentheater und andere,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Wagen mit Gespann,
Laubsägekasten 2c.,
Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel, Fahnen und Käppi,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen in Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten 2c. 2c.,
Pferde, Schafe und Gummithiere,
Menagerien,
Kaufladen aller Arten,
Archen,
Holzküchen, garnierte und ungarnierte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchegeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und -Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden,
Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete und ungekleidete,
Gummipuppen, „ „ „
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit und Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, -Arme & Beine, -Strümpfe, -Schuhe und -Wollkleider.

Amsterdamer Waffelküche.

Aufstell-Schachteln.

Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscopkasten, Chatoullen, Nähschachteln, große Auswahl in **Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen** schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schöner Auswahl.

Masken.

— Lederwaaren: —

Schreibmappen	Necessaires, diverse
Photographiealbum	Portemonnaies
Sehreibalbum,	Brieftaschen
Sammelalbum	Notizbücher
Poesiebücher	Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte, Zeichnen-Vorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten.** Große Auswahl in **Postpapier und Couverts** in Schachteln.
Für Erwachsene halte noch eine Menge **Gegenstände,** welche sich zu **Geschenken** eignen.

Das Neueste in Kaumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.
Aeltere Puppen und Spiele zu herabgesetzten Preisen.
Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.
Aarau.

Passendes Weihnachtsbuch.

Glyms auf der Höh'

Volkserzählung von **Josef Joachim.**
Preis broch. Fr. 3.20, eleg. geb. Fr. 4.50.
Diese aus dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene, schweiz. Dorfnovelle sollte auf keinem Weihnachtstische fehlen. Selten ist das Dorfleben lebendiger geschildert worden. Der gesunde Humor und die theilweise Benützung des Dialektes sind in meisterhafter Weise zur Geltung gebracht. Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter haben dem Büchlein außergewöhnlich warme Worte der Anerkennung gewidmet.
Verlag von **Albert Müller in Zürich**
Vorr. in jeder Buchhlg.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Perisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler &**
(H-533-O) **Dr. Lindt.**

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Chocolat

Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani,

Cacao

Suchard, Kohler, van Houten.
Große Auswahl in
Chocolat fantaisie (boites)
Noisettes, pralinés, fondants
assortis
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau
empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.
Sehr billige Preise.
Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Zu vergeben:
Der **Eisbruch** in den hiesigen Aarschächen. Auskunft bei der unterzeichneten Verwaltung, welche Angebote entgegennimmt bis 19. dies.
Aarau, 16. Dezember 1885.
Die Forstverwaltung.

Zu Geschenken geeignet empfehle eine reichhaltige Auswahl in
Damen-, Kinder- & Hausschürzen.

Bestellungen auf's Maaß noch für Neujahr erbitte gefl. jetzt schon aufzugeben.
E. Hemmeler-Türler.

Nähmaschinennadeln für sämmtl. Systeme,
Maschinenöl à Flacon 40 Ct.
sowie auch offen,
Gummiringe und Riemen, Oelpintchen,
Broock's Maschinenfaden
500 Yards à 35 Ct., dutzendweise billiger,
Nähmaschinenseide,
Patentirte Möbelklopfer
à 50 Cts. bis Fr. 1. —, das beste in Möbelklopfern,
Ausklopfsteckli à 10—20 Ct.,
Corsetfischbein p. Loth à 30 Ct.,
Meerrohr circa 4 Meter lang von 4—17 MM. dicke,
Sesselflechtrohr in allen Nummern,
Spazierstöcke in größter Auswahl von 50 Ct an,
Neusilb. Plättchen
mit Vor- und Geschlechtsnamen (Anfangsbuchstaben) zum Befestigen auf Schirme 2c. empfiehlt bestens
Eduard Müller, Schirmfbrkt.

Reparaturen und **Ueberziehen** von Schirmen, sowie Reparaturen von **Spazierstöcken** (Zwingen, Griff 2c.) billigst.

Ein noch gut erhaltenes
älteres Piano
ist billigst zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Als Festgeschenk geeignet!
Eine noch vorräthige neue **polirte Kommode** in Nußbaum, sowie andere **Möbels** billigst bei
Ph. Blume, Schreiner, Hammer.

Photographie
G. Wolfsgruber,
vor dem Haldenthore, Aarau
hält sich einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens empfohlen. Aufnahmen für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke bestimmt wolle man gefl. rechtzeitig vornehmen lassen.
Durch vorzügliche neuere Einrichtungen Aufnahmen bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Belgische Toilette-Seife

in hochfeiner Qualität, parfümirt in **violette, rose, ambre et muse** empfehle als Spezialität höfl.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Durch **eigene Fabrikation** bin im Stande meine
Pralins
in
Vanille, Noisettes, Kirsch, Punsch & Noga,
stets in frischer Waare à Fr. 2 per ½ Kilo zu verabfolgen.
Achtungsvoll!
J. Wüthrich, Confiseur.

Eine Parthie älterer **Winterwaaren** als:
Winterschuhe, Halstücher & Baschliques etc.,
verkaufe zu bedeutend unter dem Ankauf angesetzten Preisen
Hemmeler-Türler.

Gesucht:
Nach Neujahr eine treue, zuverläßige **Person** die gut kochen kann und in den übrigen Hausgeschäften gewandt ist. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben

Elisabeth Fehlmann-Bläuer,

sowie für das ehrende Leichengeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

heute den 18. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

Vorstandswahlen (4 Mitglieder.)

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Cäcilien-Verein Aarau.

Gegenwärtige und ehemalige Mitglieder, die noch dem Verein angehörende Musikalien in Handen haben, werden hiemit dringend ersucht, dieselben entweder in die Proben zu bringen oder Unterzeichnetem zustellen zu wollen.

Aarau, 18. Dezbr. 1885.

Kiefer-Schmuziger,
Archivar des Cäcilien-Vereins.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Sonntag 20. Dez., Nachmittags 2 Uhr,
im Lokal des Grütlivereins.

Traktanden:

1) Berathung der Zentralstatuten und Wahl des Vorortes.
2) Salonschießwaffen und Verschiedenes.

Es erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen **Der Vorstand.**

NB. Diejenigen Mitglieder, welche auszutreten wünschen, werden auf § 3 der Vereinsstatuten aufmerksam gemacht.

Alte Section.

Sitzung

Samstag 19. Dezbr., Abends 8½ Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft.

Samstag den 19. Dezbr., 8¼ Uhr,
Gasthof zum Ochsen:

Vortrag

über den Entwurf zu einer Handelsprozeßordnung.

Nichtmitglieder die sich für diese wichtige Sache interessiren, sind ebenfalls höflichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Sitzung

Freitag 18. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Café Stahel.

Vortrag

von Herrn Kaufmann Rob. Angst:
Ueber die Wirksamkeit und Ausdehnung der Basler Missionsgesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Jakob Sager, gewes. Verwalter von Gränichen, wird nächsten **Mittwoch den 23. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der nunmehrigen Wohnung der Familie des Erblassers die **Fahrhabe** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. Dezember 1885.

Die Liquidationsbehörde.

Wollene Halstücher.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe sehr hübsche selbst fabrizirte **Halstücher** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Coradi-Stahl.

In großer, frischer Auswahl empfehle:

Damenschürzen, schwarz & farbig,
Weite Hausschürzen,
Kinderschürzen,
Jupons in Filz, Tuch u. a. Stoffen.

Billigste Preise.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen, unserm lieben Sohn Emil in Barranquilla, seine innig geliebte Gattin

Anna Schiffmann

am 9. November, Abends 8 Uhr, nach nur 36stündiger Krankheit durch ein Gehirnfieber zu entreissen.

J. A. Bell & Familie.

Im großen Festsaale in Aarau.

Sonntag den 20. Dez., Abends 8 Uhr,
Einmaliges großes

Ungar. National-Konzert

mit **Gesang** und **Tanz,** ausgeführt von der

Oesterr.-Ung. Zigeunerkapelle Urban-Cuszon

im **National-Kostüm** auf ihren eigenartigen Instrumenten (auch Cymbal). Auftreter der 10jährigen Geigenkönigin **Hewanna Urbán.** Im zweiten Theil: **Großer Ungarischer Zigeunertanz.**

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Billete sind von 2 bis 7 Uhr Sonntag Nachmittags an der Kasse zu haben.

Eintrittspreise an der Kasse: Sperrsitz Fr. 1. 50, I. Platz Fr. 1, Gallerie 50 Cts.

Samstag den 19. d. Mts. findet **im großen Festsaale** der diesjährige

Repetitions-Ball

meiner Tanzschüler statt, wozu alle Verwandten freundlichst eingeladen sind. Der Ball beginnt für die jüngeren Schüler um 7 Uhr, für die Erwachsenen um ½9 Uhr. Um ¼8 Uhr findet die Dramatische Produktion: **„Die Haulemännchen"** statt, aufgeführt von den jüngeren Schülern in prächtigen Costümen. Entrée für den Ball à Person 1 Fr. Kinder 50 Ct. Sonntag Ausflug nach Lenzburg. —

Hochachtungsvoll

Albert Aeng,
Tanz- und Anstandslehrer.

Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Havanna-Cigarren,

türkisch, französisch und amerikanischen

Tabak und Cigaretten,

empfiehlt **A. Fischer.**

Brennholz-Steigerung.

Mittwoch den 23. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im Gasthaus zum **Rößli** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

3	Beigen	buchenes Spaltholz,
90	„	tannenes „
120	„	„ Stockholz,
17	„	buchenes „
10500		Wellen.

Zofingen, den 15. Dezember 1885. Z-140-Q

Die Stadtforstverwaltung.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Mittwoch den 23. Dezember 1885.

Die **Direktion der Taubstummen-Anstalt in Aarau,** indem sie noch einmal die reichlichen Beiträge verdankt, welche ihr bei dem kürzlich stattgefundenen Bazar zuflossen, wird dieses Jahr die öffentliche Wohlthätigkeit nicht wieder in dem Maaße für die **Weihnachtsfeier** unserer Zöglinge in Anspruch nehmen, wie es bisher geschah. Immerhin geben wir jedoch zu bedenken, daß jene erstern Einnahmen zu Gunsten der Anstalts-Casse geschahen, während die Weihnachts-Geschenke ausschließlich den Kindern zu Gute kommen, unter denen sich manche Arme befinden, welche besonders Kleidungsstücke bedürfen.

Allfällige freundliche Gaben werden wie gewöhnlich in Empfang genommen von Frau Pfarrer **Zschokke,** Herrn **Jul. Henz,** Herrn **Gisi-von Arx** und der Vorsteher der Anstalt, Herrn **Forter** auf dem Landenhof.

Die Weihnachtsfeier wird **Sonntag den 27. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr **im Anstaltsgebäude auf Landenhof** stattfinden.

Photographie-Rahmen.

Mein Lager in **Gold-, Politur- und verzierten Leisten, Photographie-Rahmen jeden Genres** ist mit heute auf's Reichhaltigste assortirt.

Eine Parthie Oelfarbendruckbilder mit und ohne Rahmen verkaufe ich äußerst billig.

Einrahmungen jeder Art werden auf's Geschmackvollste sofort und billigst angefertigt und empfehle ich mich achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885 **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Lesegesellschaft.

Von nun an ist den Mitgliedern der **Lesegesellschaft Aarau** freier Zutritt gestattet zu den Lese- und Gesellschaftssälen der Museumsgesellschaft Zürich, der Museumsgesellschaft Bern und der Allg. Lesegesellschaft Basel. Es ist nur Vorweisung der letzten Quittung nöthig. Der Vertrag, der mit Zürich abgeschlossen worden ist, ist im Lesezimmer zur Einsicht aufgelegt.

Der Vorstand.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen

nächsten Dienstag den 22. dies Vormittags präcis von 9 Uhr an in der alten Reitschule.

Bestellungen für Vereine, Kleinkinderschulen 2c. mit genauer Angabe der verlangten Stammlänge, werden bis 18. ds. erwartet und sind die betreffenden Bäume am 22. ds. in der alten Reitschule abzuholen.

Aarau am 16. Dez. 1885.

Die Forstverwaltung.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 24. Dezbr.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „Boll-Wust" am Hohlweg beim Gexihof öffentlich versteigert:

65 Baumstecken; 1340 Bohnenstecken; 2500 starke hohrene Knebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Dezember 1885

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

PLIANTS

Holzgestelle für Pliants mit und ohne Rückenlehne sehr billig, bei **E. Coradi-Stahl.**

Makart-Bouquets

in drei Größen
empfiehlt bestens
Gustav Hoch.

Unterzeichneter empfiehlt:

Cacao Suchard,
Chocolat Suchard,
Thee grün und schwarz,
Basler-Leckerli (in feiner Qualität),
Citronen

Jb. Gränicher-Wärtli,
Kirchplatz.

Gesucht in ein Herrschaftshaus auf dem Land: Ein durchaus tüchtiges, gewandtes **Stubenmädchen,** das den Zimmerdienst gründlich versteht und im Bügeln, Nähen und Serwiren gut bewandert ist. Offerten mit Zeugnißeingaben (und event. Photographie) unter Chiffre **B. B.** an die Exped. d. Bits.

In meinem **Ausverkauf** befinden sich nebst den **Damen-Mänteln** eine größere Parthie

Mädchen-Mäntel

in Tuch, die ich um raschen Absatz zu erzielen, besonders billig verkaufe.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- und Leberwürste,

und frische **Kalbsfüße** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** junges **Schaffleisch** à 60 Cts., bei
Siegrist-Rynifer, Metzger.

Chocolat de Fantaisie,
Cedrat & Orangeat,
Mandeln & Haselnusskernen,
Malagatrauben & Tafelfeigen,
Citronen & Orangen,
Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Waare
Ei. Haßler-Wanger.

Für Festgeschenke!

Ein Rest Tischteppiche

erlasse um damit aufzuräumen zu Ankaufspreisen. **E. Strub.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Dezember 1885.

Wochenschau.

Die Tonking-Debatte soll während der Weihnachtswoche in der französischen Kammer stattfinden. Die Dreiunddreißiger Kommission hat ihren Bericht über Tonking und Madagaskar beendet. Beide Berichterstatter, Hubbard über Madagaskar und Pelletan über Tonking, gehören zur radikalen Partei und verlangen die Räumung beider Kolonien. Sie wollen nur soviel Kredit bewilligen, als zur Räumung, die freilich in allen Ehren stattfinden soll, nöthig ist. Der Bericht über Tonking ist ein umfangreiches Aktenstück. Er führt aus, daß jenes Land dem französischen Handel keinen Vortheil bringe, daß die Kosten zur Behauptung des Landes in gar keinem Verhältnisse zum Nutzen stehe, daß Frankreich fortwährend mit China, welches mächtiger sei als man früher geglaubt, auf Kriegsfuße stehen müßte, daß der Rückzug keine Schande sei, da ja England das Beispiel hiezu gegeben, daß er vom französischen Volk verlangt werde, welches das Blut seiner Söhne und sein Geld nicht länger unnütz opfern wolle, und daß er schließlich auch geboten sei mit Rücksicht auf die europäische Lage, da die auswärtigen Expeditionen die militärische und finanzielle Kraft Frankreichs schwächten und den Staat verhinderten, sein Ansehen in Europa mit allen Mitteln zu behaupten.

Die Minderheit der Kommission will die beiden Kolonien erhalten, namentlich Tonking, von dem sie sich in der Folge für den französischen Handel große Vortheile verspricht, Vortheile, welche sich die Deutschen sofort zu Nutze machen würden, wenn die Franzosen abgezogen wären. Die Franzosen hätten im Falle der Räumung ungeheure Opfer gebracht und für wen? zu Gunsten ihrer Feinde. Das ist ein Argument, das nicht ohne Wirkung bleiben wird, wenn es schon nicht stichhaltig ist; denn es ist kaum anzunehmen, daß sich nun die Deutschen in Tonking festsetzen und die gleichen Opfer an Mannschaft und Geld bringen würden als die Franzosen. Die Deutschen haben bis jetzt keine militärischen Kolonien gegründet; sie haben nur große ausgedehnte Handelsgebiete unter den Schutz des Reiches gestellt. Es sind große Handelsgesellschaften, welche diese Gebiete besetzen, kolonisiren und ausbeuten, nicht das Reich selbst, welches nur im Nothfalle eingreifen wird. Von diesem Grundsatze würde die deutsche Regierung wohl auch nicht zu Gunsten Tonkings abgehen. Deutschland will nichts als Handel treiben, für seine industriellen Produkte gesicherten Absatz schaffen. Darum hat auch ein Witzblatt ganz recht gehabt, als es den Vertrag zwischen Spanien und Deutschland durch folgendes Bild darstellte: Spanien erhält die Kuh und darf sie füttern, d. h. es erhält das Besitzrecht sammt der Pflicht, dieses Recht auch auszuüben, somit eine kostspielige Verwaltung einzuführen und Militär zu unterhalten; Deutschland dagegen bekommt das Recht, die Kuh zu melken, d. h. durch das alleinige Recht des freien Handelsverkehrs hat es den Hauptvortheil, ohne die Lasten des Besitzes. Deutschland ist es also nicht um kolonialen Besitz an sich, um Vergrößerung seines Gebietes, sondern um sichern und freien Handelsabsatz zu thun. Ob es nun diesen ohne erhebliche Opfer in Tonking bekommen würde, ist denn doch eine große Frage. Darum findet auch die Befürchtung der Franzosen, die Deutschen möchten sich nach ihrem Abzuge in Tonking festsetzen, wenig Glauben. Immerhin macht dieses Argument Eindruck bei den Franzosen.

Allein der Ausgang der Tonkingdebatte ist ganz unsicher. Er hängt sehr stark von der Haltung der Rechten ab. Diese ist in der letzten Zeit sehr erbittert worden, erstens haben ihr die beiden republikanischen Fraktionen eine ganze Reihe von Abgeordneten als nicht gewählt gestrichen und ihre Wahl als ungültig erklärt. Es nützt dieß den Republikanern zwar nichts, da wohl überall die nämlichen Personen wieder gewählt werden. Und zweitens hat die Regierung eine große Anzahl von rebellischen Geistlichen gesperrt, d. h. ihnen die Besoldung entzogen und das erzeugt viel böses Blut. Man darf eben nie vergessen, daß nur die Männer in den Städten freigeistig sind, daß dagegen die Frauen und die ländliche Bevölkerung überall gut katholisch sind und eine Maßregelung von Geistlichen als eigene Beleidigung empfinden. In Frankreich kann es keine Regierung umgehen, sich mit der Geistlichkeit auf guten Fuß zu stellen. Man mag das beklagen und verwünschen: Aber es ist einmal Thatsache. Die Maßregelung dieser Geistlichen, so gerecht und gesetzmäßig sie auch ist, vermehrt wieder den Haß gegen die Regierung und die Republik und die Rechte wird darum nicht säumen, bei der Abstimmung über die Tonking-Kredite sich an dem Sturze der Regierung zu betheiligen.

In England ist das konservative Kabinet noch immer an der Gewalt, obschon die Partei im Wahlkampfe unterlegen ist; natürlich, die Liberalen selbst sind nicht Sieger geworden und bevor er nicht eine ausreichende Mehrheit an der Hand hat, kann Gladstone nicht daran denken, das Steuerruder wieder zu übernehmen. Neuerdings heißt es nun, die Liberalen suchten die Irländer zu gewinnen, welche 85 Mann stark allein in der Lage sind, den Liberalen einen Rückhalt zu geben. Welches soll nun der Kaufpreis sein? Nichts mehr und nichts weniger als ein irisches Parlament, welches in Dublin eingerichtet würde und welches die irischen Angelegenheiten zu besorgen hätte. In welcher Weise dann noch die Einheit des Reiches, namentlich in Bezug auf die militärischen und auswärtigen Angelegenheiten, gewahrt würde, das ist noch nicht gesagt. Jedenfalls schwebt den Urhebern des Planes so ein Art Dualismus wie in Oesterreich-Ungarn vor, wo auch nur noch das Militär und die auswärtigen Angelegenheiten gemeinsame Sache sind. So sollte also Irland wieder die Selbständigkeit erlangen, die es bis zum Jahre 1799, bis zur Herstellung der parlamentarischen Union besessen. Es hat harte Kämpfe gekostet, bis die Einheit zu Stande gekommen und nun soll sie wieder zerbrochen werden? Könnten denn nicht die Schotten kommen, die einst auch einen eigenen Staat gebildet haben, und ebenfalls ihre provinzielle Selbständigkeit verlangen? Noch ist nicht gewiß, wie weit der Plan gediehen, der bis jetzt bloß von Herbert Gladstone, dem Sohne des Ministerpräsidenten, entwickelt worden. Die Liberalen dürfen sich nicht verhehlen, daß sie, wenn sie das Projekt in der That umsetzen wollten, auf einen starken Widerstand des englischen Volkes stoßen würden, das die Irländer im Großen und Ganzen haßt und ihnen keine Zugeständnisse so weitreichender Natur zu machen geneigt ist.

Die Nachrichten aus Aegypten lauten immer ernster. Die Araber bedrohen immer mehr den Süden des Landes. General Stephenson, der Befehlshaber der englischen Truppen in Aegypten, ist nach dem Süden abgereist. Es sollen nun drei neue englische Regimenter nach dem Nillande abgeschickt werden. Stephenson soll, wie es heißt, Ende des Jahres mit achttausend Mann englischer und ebensoviel ägyptischer Truppen die Offensive gegen die Araber ergreifen wollen und die Provinz Dongola zurückzuerobern suchen. Diese kriegerische Aktion gefällt jedoch den Liberalen nicht, ihre Presse protestirt dagegen. Die Regierung wird jedoch von ihrem Plane nicht abgehen.

Einer der Gründer des Kongostaates, der berühmte amerikanische Reisende Stanley, scheint bei den leitenden Kreisen des Kongostaates in Ungnade gefallen zu sein. Man klagt über seine Geldverschwendung, über seine Rücksichtslosigkeit gegen die Agenten des Kongostaates, über seine Selbstverherrlichung und seine Grausamkeit gegen die Neger. Nun wird auch noch seine Bedeutung als Reisender angegriffen und ihm Schwindel und Mangel an Wahrheitsliebe in seinen Berichten vorgeworfen. Sein Einfluß und sein Ansehen sind gesunken.

In Spanien bleibt es vorläufig ruhig. Die Konservativen unterstützen die neue liberale Regierung Sagasta. Republikaner und Karlisten halten sich vorläufig noch ruhig und nehmen eine abwartende Haltung ein.

In Italien hat die Regierung einen großen Sieg erfochten, indem ihr Projekt einer Ausgleichung der Grundsteuer vom Parlament mit ziemlich bedeutender Mehrheit angenommen wurde. Es herrschten nämlich in Italien zwei ganz verschiedene Systeme der Erhebung der Grund- und Bodensteuer. Der Norden stand unter einem strengeren Steuersystem als der Süden; es beruhte auf dem Schatzungskataster. Im Süden herrschte die größte Willkürlichkeit, jeder schätzte sich selbst ein, ein geordnetes Katasterwesen gab es nicht. Dabei befanden sich die Grundbesitzer natürlich viel besser. Deßhalb bekämpften die Südländer mit großer Hartnäckigkeit das Projekt der Regierung, welches ein einheitliches System und überall eine Katasterschatzung, die auf neuen Vermessungen beruhen soll, einführen will. Aber der Süden mußte unterliegen. Das neue System wird der Staatskasse, wenn es erst einmal eingeführt ist, großen Gewinn bringen.

Bis jetzt halten sich die großen maßgebenden Zeitungen in Bezug auf die Befestigung des Gotthard sehr zurück; sie geben noch kein Urtheil ab. Nur der Mailänder „Pungolo" hat einen heftigen leidenschaftlichen Artikel gegen die Schweiz gerichtet und derselben das Recht abgesprochen, Befestigungen am Gotthard zu errichten. Dadurch verletze die Schweiz das Prinzip ihrer Neutralität; als ob die Schweiz verpflichtet wäre, allen bösen Gelüsten ihrer Nachbarn Thür und Thor zu öffnen. Man könnte ebenso gut verlangen, sie solle gar kein Militär halten und sich gutwillig Alles gefallen lassen, was die Großstaaten ihr gegenüber zu unternehmen für gut finden. Bis jetzt hat die Schweiz ihr Vertheidigungssystem eingerichtet, wie sie wollte, ohne um Bewilligung der Großstaaten nachzusuchen und auch ohne Widerspruch von dieser Seite zu erfahren. Es ist kaum zu erwarten, daß sie bei der Anlage von Festungswerken auf dem Gotthard bei den Großstaaten auf Widerspruch stoßen werde. Wer ein gutes Gewissen hat, erhebt keinen Widerspruch, denn überall, auch in Italien, weiß man ganz gut, daß die Schweiz nicht an Eroberung, nicht an Angriff denkt.

Auf der Balkanhalbinsel sind diese Woche keine Dinge von Bedeutung vorgefallen. Es wird gegenwärtig noch immer eifrig an der Wiederherstellung des Friedens gearbeitet. Die Bulgaren stehen noch immer, Gewehr bei Fuß, im südlichen Serbien. In diesem Lande selbst wird die Stimmung gegen König Milan immer feindseliger und eine Katastrophe ist nicht unwahrscheinlich.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 18. Dezbr. (Korresp.) Ueber die Münzkonvention zwischen der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Italien referiren Geigy und Aebi in empfehlendem Sinne. Joos beantragt Verwerfung. Die Diskussion dauert fort.

Joos erklärt, daß diese Münzkonvention Verschiedenes enthalte, das der schweiz. Münzgesetzgebung zuwiderlaufe, wie z. B. daß keine Fünffrankenthaler geschlagen werden dürfen 2c.

Arnold spricht im Sinne der Annahme; Sulzer im Sinne einer eventuellen Annahme, wenn folgende Erwägung eingefügt werde: „In Anbetracht, daß die Konvention keinerlei Bestimmungen enthält, welche der gegenwärtigen schweiz. Münzgesetzgebung widersprechen, oder der Schweiz Verpflichtungen auferlegt, die mit der Vollziehung

der schweizer. Münzgesetze direkt oder indirekt im Widerspruch stehen.

Nach diesem Votum wird wegen vorgerückter Zeit (2 Uhr) die Sitzung aufgehoben. Morgen Fortsetzung.

In die Kommission betr. Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz hat der Rath gewählt: Brunner (Präsident), Bachmann, Bezzola, Brosi, Chastonay, Holdener, Kurz, Lachenal, Paschoud, Pedrazzini, Scheuchzer.

In die Kommission betr. zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter: Forrer (Präs.), Burckhardt, Griesbaber, Jolissaint, Pictet, Python, Raschein, Segesser, Suter.

Für den Auslieferungsvertrag mit Monaco: Leuenberger, Bühler (Graubünden), Chausson-Loup, Dazzoni, Graf, Hermann, Sulzer. — Für den Rekurs Fuchs: Bützlmann, Comtesse, Isler, Sonderegger (Außerrhoden), Theraulaz.

Der Bundesrath zeigt an, in nächster Session werde er das Alkoholgesetz den Räthen vorlegen, und bittet, die Kommission dafür zu bestellen.

Ständerath. Sitzung vom 18. Dezbr. (Corr.) Postulate zum Budget. Die Kommission hat dem Postulat bezügl. Besoldungsgesetz folgende veränderte Fassung gegeben:

„Der Bundesrath wird beaustragt, den eidg. Räthen wenn immer möglich im Laufe des Jahres 1886 ein Besoldungsgesetz für die eidg. Beamten und Angestellten vorzulegen."

Gavard begründet diese gegenüber dem Nationalrathsbeschlusse mildere Fassung und es wird das Postulat einstimmig angenommen.

Auch das Postulat betr. statistische Arbeiten hat die ständeräthliche Kommission in folgende allgemeinere Form gefaßt:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, in welcher Weise mehr Einheit in die statistischen Arbeiten der Departemente und des eidg. statistischen Büreau gebracht werden könnte."

Göttisheim begründet das Postulat. B.-Rath Schenk erklärt sich damit einverstanden und der Rath tritt einstimmig bei.

Das Postulat Rohr betr. einheitlicher Entschädigung für die Waffenplätze wird von der Kommission empfohlen und angenommen.

Gavard kündigt ein neues Postulat betreffs Erniederung der Telephontaxen an, das morgen oder Montag behandelt werden soll.

Der Posten von 550,000 Fr. für Erstellung der Postgebäude in St. Gallen und Luzern (Referent Gobat) wird bewilligt.

Die Nachtragskredite von von Fr. 348,028. 25 (Referent Hauser) werden bewilligt.

Dem Gesuch um Erweiterung der Konzession für die Traversthalbahn behufs Geleiseanlage von St. Sulpice gegen das Quartier de la Doux, über welches Schaller referirt, wird entsprochen; ebenso dem Gesuch um Konzessionsänderung der Drahtseilbahn vom Bahnhof nach der Stadt Lugano (Referent Wirz).

Samstag: Rekurs Fuchs, Grundeigenthum Maloja-Castasegna, Postulat Gavard.

Schluß 11¼ Uhr.

Bundesstadt. (Korr.) Wegen den auszuarbeitenden Gesetzen betr. Alkoholbeschlusses ꝛc. herrschte bis jetzt die Ansicht, es werde eine Märzsession der Bundesversammlung stattfinden; der Bundesrath hat aber heute Freitag beschlossen, er werde proponieren von dieser Session zu abstrahieren, da er mit den nöthigen Vorarbeiten bis zu dieser Zeit voraussichtlich nicht fertig werde.

Aargau. Im Kreis Sarmenstorf wurde bei der letzten Donnerstag stattgefundenen Ersatzwahl als Großrath bei einem absoluten Mehr von 309 St. mit 326 St. Hr. Gemeindeschreiber Keller, Thierarzt in Sarmenstorf gewählt. Der Gegenkandidat, Hr. Otto Stäger brachte es auf 260 Stimmen.

— In Seengen findet Sonntag den 20. ds., Nachm. halb 2 Uhr im „Rebstock" eine Versammlung des Militär- und Sanitätsvereins des See- und Wynenthales statt, an welcher ein Vortrag von Hrn. Dr. Münch gehalten wird.

— Aarau. Ueber die morgen im Festsaal dahier auftretende Zigeuner-Kapelle Urban-Cuszon wird uns geschrieben: „Die Leistungen sind sehr gute zu nennen und bieten dem Musikliebhaber eine eigenthümliche, angenehme Abwechslung in der Reihe sonst gewöhnlicher musikalischer Genüsse. Die Mitwirkenden, denen man schon an der Gesichtsähnlichkeit die Familienzusammengehörigkeit ansieht, bearbeiten ihre verschiedenartigen Instrumente meisterlich und spielen alle Nummern ohne Noten. Dabei bieten sie durch die verschiedene Zusammenstellung der Instrumente, durch Solis, Gesang und Tanz einen so vielseitigen Genuß und Unterhaltung, daß die Aufmerksamkeit stets auf's Neue angeregt und man nicht ermüdet wird. Es seien als besonders gelungen die Vorträge auf den Holzschlaginstrumenten hervorgehoben, desgleichen die Cornetsolis. Der „Stern" der Gesellschaft aber ist das hübsche, jugendliche Fräulein Urban, nach der persönlichen wie künstlerischen Seite hin. Ihre Specialität ist die Tischvioline, die sie mit Virtuosität, grossem vollen Ton und seelischem Ausdruck spielt, und bedauerten wir, daß das Programm nur ein Solo dieser Art enthielt. Zum Dank für den starken Applaus nach dieser Nummer sang sie mit wohlgebildeter, hübscher Stimme ein Liedchen, das ihr gleichen Beifall eintrug. Die Gesellschaft geizt überhaupt mit ihrer Kunst nicht, denn sie machte auf beifälliges Verlangen gerne mehrere Dreingaben."

Bern. Der gegenwärtige Umlauf an silbernen Fünffrankenstücken in der Schweiz wird auf 80—100 Millionen Franken geschätzt, welche sich aus zirka 44 Prozent französischen 43 Proz. italienischen, 10 Proz. belgischen, 1 Proz. griechischen und 2 Proz. schweiz. Stücken komponiren.

Luzern. In Malters ist in der Donnerstagnacht um 11 Uhr Haus und Scheune des Jos. Portmann in der untern Steiglen abgebrannt.

In Hasle wurde im Streit Franz Schnider von Joh. Renggli durch einen Revolver getödtet; der Thäter ist verhaftet.

Basel. Der Große Rath hat beschlossen, daß künftig die außerhalb der Stadt wohnenden Schüler, welche die Schulen Basels besuchen, es sind deren gegenwärtig 183 bei einer Gesammtschülerzahl von 4300, ein Schulgeld von 25% des auf den einzelnen Schüler fallenden Betrages der allgemeinen Schulkosten (Schreib- und Zeichnungsmaterial inbegriffen) zu bezahlen haben, während dieselben bisher wie die Schüler der Stadt vom Schulgeld frei waren.

Baselland. In Ettingen brannte in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag die Scheune und die Stallung des Hrn. Schaub, Maurer, gänzlich nieder. Auch das Wohnhaus, das Dank der angestrengten Arbeit seitens der Löschmannschaften den Flammen entrissen werden konnte, nahm ziemlichen Schaden. Die Lebwaare konnte gerettet werden. Die Liegenschaft war zu Fr. 12,000 versichert. Ein der Brandstiftung verdächtiger Knecht des Eigenthümers wurde in Basel verhaftet und soll die That eingestanden haben.

— In Liestal verstarb im Alter von erst 48 Jahren Hr Brodbeck-Eberle, seit 10 Jahren Buchhalter der Kantonalbank.

Thurgau. Infolge der herrschenden Masernkrankheit können in Weinfelden bei 150 Schulkinder die Schule nicht besuchen; für einige Schulklassen ist der Unterricht ganz eingestellt.

Belgrad, 17. d. Seit einigen Tagen unaufhörlicher Schneefall; die Kälte ist schrecklich; mehrere Schildwachen sind auf ihren Posten erfroren aufgefunden worden.

Paris, 17. Dez. Das Kabinet beschloß heute Vormittag, die Bewilligung von 75 Millionen für Tonkin zu fordern. Es wird jede Reduktion als Tadelsvotum auffaßen.

Die Kammer hörte die Lesung des Berichtes Pelletan an, dessen Schlüsse bekannt sind. Pelletan schlägt vor, die Note, welche die Ansicht der Kommissionsminderheit enthält, einfach in's Journal offiziel einzurücken. Bert verlangt Lesung der Note, die Lesung wird mit 253 gegen 244 Stimmen beschlossen.

Nachdem die Lesung der Minoritätsnote, die auf Erhaltung der Besetzung Tonkins abzielt, geschehen ist, erklärt Brisson, die Regierung sei zur Diskussion bereit. Sie werde energisch festhalten an der Gesammtforderung der Kredite, deren Bewilligung den Sinn haben werde, daß Frankreich in Tonkin bleiben müsse. Die Diskussion wird auf Montag festgesetzt.

— Ein ziemlich gefahrdrohender Brand brach in der Holzmarktstraße in Berlin aus. Zwei Kinder wurden mit eigener Lebensgefahr der Feuerwehrleute gerettet, ebenso wurde ein kranker Mann mittelst eines Rettungssackes gerettet. Fünf Feuerwehrleute, durch den starken Rauch bewußtlos geworden, wurden durch Kameraden unter Anwendung eines Sprungtuches gerettet; sie befinden sich jetzt außer Lebensgefahr.

Danksagung.

Seit Veröffentlichung der ersten Gabenliste sind uns für die hiesigen Brandbeschädigten noch eingegangen:

Von Verschied. im Br. durch H. M. E. Fr. 80. — v. H. K. in L. Fr. 10. —, Ung. in B. Fr. 15. —, H. S. in Z. Fr. 5. —, H. S. in S. Fr. 2. —, Tit. Gmdrath in Sarmenstorf Fr. 40. —, Ung. Fr. 5. —, durch die Tit. Exp. d. Aarg. Tagbl. Fr. 18. —, u. div. Effekten, v. einem ausw. Bürger Fr. 20. —, durch die Tit. Exp. d. Aarg. Nachr. Fr. 36. —, durch die Tit. Exp. d. Echo v. Homb. 1 St. Milaine Wig. u. 1 Mannsrock, v. einem ausw. Bürger Fr. 10. —, durch H. A. H. in A. Fr. 25. — u. 2 P. Eff. v. H. G in S. Fr. 2. —, Frau S. in S. Fr. 10. —, durch das Tit. Pfarramt Lenzburg Fr. 20. — u. 2 P. Eff., v. H. B. in B. Fr. 5. —, v. d. löbl. Gemeinde Ammerswy. Fr. 30. —, dito Eglisw. Fr. 30. —, dito Boniswy. Fr. 20. —, dito R.-Hallw. Fr. 20. — v. Ung. Fr. 5. —, Ertrag des Kirchenkonzertes des Herrn Häusermann und des löbl. Männerchors Sg. Fr. 100. 80, v. Ung. in R. 1 Paket Kleider. H. U. in U.-E. 2 P. Eff., H. K. in Z. 1. P. Kleider u. H. S. in R. F. 5. —, an Baarschaft im Ganzen F. 764. 80 Rp.

Namens der Brandbeschädigten, an die wir diese Gaben nach bestem Ermessen vertheilt, sagen wir all' den gütigen Spendern und Vermittlern ein herzliches „Vergelts Gott!"

Seengen, 16. Dezbr. 1885.

Für das Hülfskomite:
C. Haßler Pfr.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Dezember 1885.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	21	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17½	—	"
— gelbes			—	Romah.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen unverändert, Mehl unverändert

Frucht-Markt in Basel vom 18. Dezbr.. 1885.

Weizen, russischer	"	Fr. 20½—22½
" ungarischer	"	" 21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —31
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 17¾—18
Hafer	"	" 18¾—20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer	"	" 18 —20
" Amerikaner Bigarré	"	" 17 —16½
" weißer	"	" 17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrade	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolute Feuchtigkeit	Witterung.
18.	Mittgs. 11.	+4,3	737,0	772,5	NE-3	76	bwölkt
18.	Abends 9 =	+3,4	737,9	773,1	NE2	80	dto.
19.	Morg. 7 =	+2,5	737,5	773,2	EEN0	90	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,3 ° C
Minimum +2,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 18. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

	Geld.	Brief.	bezahlt.
Eisenbahn-Actien.			
Nordostbahn Stamm .	274	276	276 Dez.
" Priorität	660	670	—
Centralbahn . .	445	447	—
Gotthardbahn . .	555	560	—
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	—
Suisse Occidentale .	109	110	110½ Dez.
Union-Suisse Stamm .	320	324	323 Dez.
" Priorität	527	530	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	260	265	260 Dez.
Arth-Rigibahn . .	98	101	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	413	416	415 Dez.
Schweiz. Creditanastalt	690	695	690 Dez.
Bank in Winterthur .	395	399	398 Dez.
Aarg. Creditanstalt .	535	555	—
Bank in Baden .	550	575	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Pariser Observatorium vom 18. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bedeckter Himmel; nebliges, weniger kaltes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Dezbr.
Fortdauer des ruhigen nebligen Wetters ohne erhebliche Niederschläge und Aenderung der Temperatur.

Die Schweiz. Nationalbibliothek, herausgegeben von Dr. Robert Weber, ist wieder um drei Bändchen vermehrt worden. Und zwar enthält das 8. Bändchen Johann Kaspar Lavater und Johann Gaudenz von Salis; das 9. Bändchen Salomon Tobler und das soeben erschienene 10. Bändchen Eduard Döpkels Gedichte. Unter der Presse befinden sich 2 Hefte von Pestalozzi. — Die Bändchen sind alle auch einzeln à 60 Cts. brochirt (gebunden à Fr. 1 —) zu beziehen und empfehlen wir dieselben namentlich bei Beginn der Winterszeit zu Unterhaltung und Lektüre bestens.

Bettdecken

weiß, mit blauen und rothen Streifen, ponceau, silbergrau und braun,

Decken mit Jaccard-Borduren

Jaccard-Decken

Piqué-Tapis & Tricot-Bett-Ueberwürfe

in verschiedenen Qualitäten und Größen, in reichhaltiger Auswahl und zu billigsten Preisen, empfehlen angelegentlichst

Gamper & Co.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche
Bett- und Sophavorlagen
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.
Bett- und Pferdedecken
Reisedecken, Angorafelle
Piqué- und Tricotdecken
Cocos- und Manilla-Teppiche
Thürvorlagen, Läufer
Wachs- und Ledertücher

Leinwand, roh und gebleicht,
Tischzeug und Servietten
Handtücher
Hemdeneinsätze
Cols und Manchetten
Baumwolltücher
Oxford und Cretonne
Flanelle, Barchent etc.
Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Conditorei. **E. Guggisberg** Fest- & Feinbäckerei.

Bahnhofstraße — Aarau

empfiehlt hiemit seine diesjährige

Fest-Ausstellung.

Reichhaltigste Auswahl in:

Fondants, Fruits & Marronsglacés, Bonbons, Décors & Klein-Confect.

Italienische Tarroni.

Aechte Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen.

Basler-Leckerli. **Haselnuß-Leckerli.**

Appenzeller-Fladen.

Strapppen — feinste Christbaumverzierungen.

Neueste Bonbonnieren.

Chocolat:

— Suchard — Maestrani — Klaus —

Chocolat fantaisie.

Orangen, **Zitronen.**

Ueber die Feiertage stets feinste St. Galler-Birnenweggen.

Prompteste Ausführung aller Bestellungen. — Billigste Preise.

Unterzeichneter empfiehlt aufs Beste eine schöne Auswahl in

Herren-Ueberziehern

in allen Größen, von 20—40 Fr., sowie

Herren-Kleidungen

in allen Größen, fein verfertigt, von 20—35 Fr.

Sehr billige Preise.

Bestens empfiehlt sich

Franz Camisasca.

Gesucht:

Ein Jüngling von 18 Jahren, welcher die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen möchte, sucht einen tüchtigen Lehrmeister.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Berner Schüfeli,
Rippli, Speck,
sowie Sauerkabis und Rüben

empfiehlt bestens

G. Rüetschi-Wenger.

Handelsgärtnerei

Abraham Zimmermann, Aarau.

Zum Besuche meiner im Hintergebäude des Gasthofes zum **Wildenmann** arrangirten **Weihnachtsausstellung** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Auf meine reichhaltigen Vorräthe in **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** für **Zimmerschmuck** mache besonders aufmerksam.

Makart-Bouquets, feines Arrangement von getrockneten und gefärbten Ziergräsern etc., dazu passende **Terracotta-Vasen** in reicher Ausführung, neue & originelle **Blumenkörbchen**, **Jardinièren**, elegante eiserne Pflanzentische in grosser Auswahl.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen*)

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Hochehrendes Schreiben Sr. Fürstbischöflichen Gnaden des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Breslau Herrn Dr. Heinrich Förster, Sr. Heiligkeit Hausprälat und Thronassistent, Ritter hoher und höchster Orden. **Allabendlich** nehme ich seit Jahr und Tag Ihren **trefflichen Malz-Extract** in meinem Thee ein; für **Hals, Brust** und Verdauung empfand ich davon eine **sehr** erquickende und **heilsame Wirkung.** Aufrichtig danke ich Euer Wohlgeboren mit der gleichzeitigen Versicherung, daß, sobald Ihre **zweite** gütige **Sendung** verbraucht sein wird, ich wiederum einige Flaschen besonders zu erbitten nicht verfehlen werde.

Schloß Johannesberg, 11. Mai 1880.
Heinrich, **Fürstbischof** von Breslau.

Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein amtliches **Dankschreiben** der Hauptverwaltung der Gesellschaft des **rothen Kreuzes.**

*) Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, Fr. 3. — und Fr. 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog.** Negot.

Auf bevorstehende Festzeit ist meine

Papeterie

mit allen, diese Saison vorkommenden Neuheiten reichlich assortirt. In allen Branchen halte ich ganz billige & feine Artikel und empfehle mein Magazin zu gefl. Besuche bestens. Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Aarau, im Dezember 1885.

Alois Morath



Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt auf kommende Festzeit seine

Kinderspielwaaren

nebst den nützlichen

Haushaltungs- & Quincaillerieartikeln.

Makart-Bouquets

in drei Größen

empfiehlt bestens

Gustav Hoch.

Gesucht in ein Herrschaftshaus auf dem Land: Ein durchaus tüchtiges, gewandtes **Stubenmädchen**, das den Zimmerdienst gründlich versteht und im Bügeln, Nähen und Serviren gut bewandert ist. Offerten mit Zeugnißeingaben (und event. Photographie) unter Chiffre **B. B.** an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis ein **aufgerüstetes zweischläfiges Bett** mit Matratzen.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Waarengeschäft** ist die Stelle eines **Lehrlings** offen.

Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre Z. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

In Commission erhalten:

Einige Dutzend fein costumirte

kleine Puppen.

Preis billig.

J. Bonwiller.

Frische Hasen

verkauft **F. Gloor-Siebenmann.**

Recepte für schmackhaftes und gesundes Zuckergebäck:

Maggi-Guteli — 5 kleine Eier, ½ Kilo Zucker, ½ Kilo Maggi's präparirter Erbs-Semmel, 1 Esslöffel voll Anis oder ½ Citronenschale. Die Eier werden gequirlt (geschwungen), der Zucker und das Gewürz darein gegeben, und dieses Gemisch rührt man stets nach einer Seite hin, bis es ganz dick ist. Dann wird vom angegebenen Mehl hineingeschafft, bis man den Teig, mit Mehl bestäubt aufwirken kann, ohne dass er anhängt. Der Teig wird dann ausgewalzt und mit Formen ausgestochen. Die Guteli werden auf mit Speck bestrichene Bleche gelegt und bei mässiger Hitze gebacken, bis sie sich ablösen. — **Maggi-Confect** — 125 Gramm fein gesiebter Zucker wird mit 3 Eigelb und einem Kaffeelöffelchen voll Zimmet blasig gerührt, dann mit 200 Gramm Maggi-Leguminose Marke A und dem geschwungenen Weissen der 3 Eier vermischt. Dann setze mit einem Kaffeelöffel kleine Häufchen auf ein mit Butter bestrichenes Blech. Sie werden in mittlerer Hitze so lange gebacken, bis sie sich ablösen, oder man kann die Häufchen auch in Butter backen — **Maggi-Leckerli** — 125 Gramm Mandeln, die ungeschält wohl abgerieben und fein gestossen werden, 125 Gramm gestossenen Zucker, 1 gehäufter Kaffeelöffel nicht fein gestossener Zimmet und 50 Gramm Citronat oder die Rinde von 4 Citronen. — Der Zucker wird mit den Mandeln und einem Löffel voll Wasser auf dem Feuer geschmolzen, das Uebrige darein gerührt und nur noch einen Augenblick auf dem Feuer gelassen, bis der Teig etwas zusammenhält. — Dann wird er auf ein Brett gethan und mit 125 Gramm Maggi-Leguminose Marke A verknetet (wenn zu wenig nass, setzt man etwas Milch zu) und der Teig in der Dicke eines halben Fingers ausgewalzt, dann schneidet man die Leckerli aus, gibt einen Zuckerguss darüber (Weisses vom Ei und Zucker gemischt) oder streicht sie damit an, und backt sie auf einem mit Speck stark bestrichenen Blech. — **Maggi-Biscuits** — 500 Gramm Maggi-Mehl (Leguminose Marke C), 500 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm süsse Butter, 125 Gramm Zucker und nach Belieben fein geschnittener Citronat oder fein gewiegte Citronenschale. 1 Ei und so viel Milch als nöthig ist (½ Liter), um einen dicken Teig zu machen. Dieser wird ausgewalzt und Thaler grosse runde Biscuits herausgeschnitten, die man im heissen Ofen backt, oder man backt den Teig in Biscuitformen. Innert 3—5 Minuten sollen sie hellbraun sein.

(M-1585-Z)

Leichen-Anzeige.

Nr. 141.

Freitag den 18. Dezember 1885 starb: **Jakob Engelbert Kalt**, Zimmermann, von Gippingen, Gemeinde Leuggern; alt 32 Jahre und 22 Tage.

Beerdigung: Montag den 21. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 726.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige, machen wir nur auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es des Allmächtigen Wille war, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Bruder

Jakob Engelbert Kalt,

alt Polizeidiener,

gestern Abend 6 Uhr, nach 16tägiger schmerzvoller Krankheit, im Alter von nur 32 Jahren, in's bessere Jenseits abzuberufen.

Wir bitten dem lieben Dahingeschiedenen ein treues Andenken zu bewahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer theuren

Anna Rothpletz,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Erster Communions-Sonntag den 20. Dez.: Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly. Nachmittags 1½ Uhr: Confirmation der Knaben und Töchter.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag 20. Dez. (IV. Adventssonntag) 7¼ Uhr: Frühgottesdienst. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. Nachmittags 2 Uhr: Hr. Cand. Helbling aus Basel. (Hl. Communion.)

B. T. V. Männerriege.

Stab und Pferd.

Verein schweiz. Geschäftsreisender Section Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Montag 21. Dezbr., Abends 8½ Uhr in der **Bierbrauerei Siebenmann,** Graben.

Rechnungsabschluß, Wahlen 2c.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag 19. Dezbr., Abends 8½ Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft.

Samstag den 19. Dezbr., 8¼ Uhr, **Gasthof zum Ochsen:**

Vortrag

über den Entwurf zu einer Handelsprozeßordnung.

Nichtmitglieder die sich für diese wichtige Sache interessiren, sind ebenfalls höflichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als Geschenk übermittelt worden von Herrn C. F.-F. in **A Fr. 100.,** welche freundliche Gabe Namens der Lehrerschaft bestens verdankt

Aarau, den 17. Dezember 1885

Der Cassier:

Haberstich-Scheuermann.

Zinnspielwaaren.

Schlachten: **Bulgaren & Serben** u. a. m. bei **J. R. Wehrli,** Adelbündli 172.

Samstag den 19. d. Mts. findet im großen Festsaale der diesjährige

Repetitions-Ball

meiner Tanzschüler statt, wozu alle Verwandten freundlichst eingeladen sind. Der Ball beginnt für die jüngeren Schüler um 7 Uhr, für die Erwachsenen um ½9 Uhr. Um ¾8 Uhr findet die Dramatische Produktion; **„Die Haulemännchen"** statt, aufgeführt von den jüngeren Schülern in prächtigen Costümen. Entrée für den Ball à Person 1 Fr. Kinder 50 Ct. Sonntag Ausflug nach Lenzburg. —

Hochachtungsvoll

Albert Aeng,

Tanz- und Anstandslehrer.

Im großen Festsaale in Aarau.

Sonntag den 20. Dez., Abends 8 Uhr,

Einmaliges großes

Ungar. National-Konzert

mit **Gesang** und **Tanz,** ausgeführt von der

Oesterr. Ung. Zigeunerkapelle Urban-Cuszon

im **National-Kostüm** auf ihren eigenartigen Instrumenten (auch Cymbal). Auftreten der 15jährigen Geigenkönigin **Hewanna Urbán.** Im zweiten Theil: **Großer Ungarischer Zigeunertanz.**

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Billete sind von 2 bis 7 Uhr Sonntag Nachmittags an der Kasse zu haben.

Eintrittspreise an der Kasse: Sperrsitz Fr. 1. 50, I. Platz Fr. 1, Gallerie 50 Cts.

Bestellungen für Geflügel

auf Weihnachten nimmt gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

☛ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Cedrat,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnußkern,
Nelkenpulver ächt,
Zimmet gemahlen,
Anis,
Vanille in Stengel,
Citronen,
Semmelmehl,

empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen **L. A. Stephani.**

Zu Geschenken geeignet empfehle eine reichhaltige Auswahl in

Damen-, Kinder- & Hausschürzen.

Bestellungen auf's Maaß noch für Neujahr erbitte gefl. jetzt schon aufzugeben.

E. Hemmeler-Türler.

Als **Festgeschenk** geeignet!

Eine noch vorräthige neue **polirte Kommode** in Nußbaum, sowie andere **Möbels** billigst bei

Ph. Blume, Schreiner, Hammer.

Eine Parthie älterer **Winterwaaren** als

Winterschuhe, Halstücher & Baschliques etc.,

verkaufe zu bedeutend unter dem Ankauf angesetzten Preisen

Hemmeler-Türler.

Extra feine graue und weiße

Spinnreifen,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare, empfiehlt äußerst billig

C. Ruchner, Seiler.

Zu vergeben:

Der **Eisbruch** in den hiesigen Aarschächen. Auskunft bei der unterzeichneten Verwaltung, welche Angebote entgegennimmt bis 19. dies.

Aarau, 16. Dezember 1885.

Die Forstverwaltung.

Tricot-Taillen,

Chenille-Fichus, seidene, Panamas-, Cachemire- und Haus-Schürzen

halte in großer neuer Auswahl bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Rhum,

gute Qualität à Fr. 1 50 per Liter.

Rhum Martinique,

fein, à Fr. 2. 20 per Liter

empfiehlt **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

Heute und morgen Sonntag fein präparirte **Schnecken** und **Schüfeli** mit Sauerkraut.

Achtungsvollst!

Otto Siebenmann, zum Vis-à-vis

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine große Auswahl

Weihnachtsartikel,

sowie feine **Bernerlebkuchen,** ferner feinen **Malaga, Syrop Tramboise**

Achtungsvollst!

Otto Siebenmann, Patissier.

Gummikinder und Täuflinge, Puppen-Köpfe, Kinderuhren, Federkasten, Farbenkasten für Kinder, Muffhalter, Spiral-Strumpfband, Staub- und Frisirkämme, Cölnisch-Wasser Ia., **Toilette-Seife und Anderes mehr**

empfiehlt bestens

Sufette Dolder, Vorstadt.

Weinbeeren,
Rosinen,
Feigen,
Muscatnüsse,
Nelkenpulver,
Nelken, ganze,
Zimmetrinde,
Zimmetstengel,
Pfeffer, gemahlen,
Pfefferkörner,
Coriander,
Lorbeerblätter,
Kümmel,
Salpeter

empfiehlt in frischer Waare

E. Maurer z. Kreuz.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

In meinem **Ausverkauf** befinden sich nebst den **Damen-Mänteln** eine größere Parthie

Mädchen-Mäntel

in Tuch, die ich um raschen Absatz zu erzielen, besonders billig verkaufe.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Ein noch gut erhaltenes

älteres Piano

ist billigst zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

Sonntag 20. Dez., Nachmittags 2 Uhr, **im Lokal des Grüttivereins.**

Traktanden:

1) Berathung der Zentralstatuten und Wahl des Vorortes.
2) Salonschießwaffen und Verschiedenes.

Es erwartet zahlreiches und pünktliches Erscheinen **Der Vorstand.**

NB. Diejenigen Mitglieder, welche auszutreten wünschen, werden auf § 3 der Vereinsstatuten aufmerksam gemacht.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Brauerei Buchs.

Samstag und Sonntag

Gute **Leberwürste** mit **„ Blutwürste** } **Sauerkraut,**

Gutes **Schweinefleisch**

Ochsenmaulsalat, geräucherte **Gangfische, gutes Bier vom Faß,** rein gehaltene **gute Weine.**

Es empfiehlt sich achtungsvollst

August Platz.

Eine frische Sendung

Kastanien,

per Kilo 30 Ct. (engros billiger) bei

Franz Camisasca.

Gänseleber-Terrinen,
Gänseleber-Würst,
Gänsebrüste ohne Knochen,
Frankfurter Milch-Schinken,
Westphälische Schinken,
Gothaer Cervelatwurst,
Mailänder Salamis,
Candirte Früchte, offen u. in Schachteln,
Datteln, offen und in Schachteln,
Mandarinen, Orangen & Citronen,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Apricots au Sirop } in Dosen.
Pêches au Jus }

empfiehlt bestens

Jaecker Rodel, Comestibles, Hintere Vorstadt.

Zu verkaufen:

In Aarau ein Antheil

Wohnhaus

mit **Werkstätte,** zwei Wohnungen, grossem Estrich mit Kammern 2c., sehr gute Bedingungen; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schürzen

schwarze und farbige in geschmackvoller Auswahl.

Um einen raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe dieselben mit ganz geringem Nutzen, Bestens empfiehlt sich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Militärkäppi

für Knaben, schön garniert, für Geschenke bestimmt, sind in schöner Auswahl vorräthig, solid und billig bei

J. Bürgi, Hutmacher, Nr. 900, Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet:

Gemalte Fensterstorren

in schöner Auswahl

empfiehlt **Ad. Gysi,** Tapezierer.

Taschentücher,

in leinen und baumwollen, weiß und farbig, in großer Auswahl, bei

M. Theodor-Hagnauer.

Aechte

Wiener Glace-Handschuhe

mit Futter und Schnallen, für Herren, Damen und Kinder, bei

M. Theodor-Hagnauer.

Fetten **Speck & Flammenschmalz,** täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Frau **Andres Bircher,** Milchgasse.

Stelle-Ausschreibung.

Für die vacante Stelle des **Gemeindeförsters** in Buchs wird ein patentirter Förster gesucht. Anmeldungen hiefür sind bis zum 25. dieses Monats an den Unterzeichneten zu richten, bei welchem auch Gedinge 2c. zu vernehmen sind.

Buchs, den 15. Dezember 1885.

Joh. Hächler, Gemeindeammann.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 301.

Aarganer Nachrichten.

Samstag den 19. Dezbr. 1885.

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
von A. Hemmeler-Haßler.
— Neuheiten in allen Gebieten. —

Gesellschaftsspiele:

Schachspiele und Figuren — Damenbretter — Quartett — Angel und Häkelspiele — Blumen-, Bilder- und Rechnenlotto, Gotthardt-Reise, Glock und Hammer — Poch- und Thurmspiele, Zählrahmen, Robinson, Terno — Domino — Frag und Antwort — Belagerungs-, Tafel- und Gartencroquetspiele — Billard — Tivolispiele — schwarz Peter 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik- Parquet- und Figurencompositionen, Nähschulen — Würfel mit Bildern — Tausendkünstler — neuestes Casperlitheater, Blumenlotto mit Sinnsprüchen, Reliefarbeiten und Transparentzeichnen, Reifschießen.

Neuheiten in Puppen:

Größte Auswahl in eleganten bekleideten Puppen, Täuflingen, Puppenköpfen und Körper und Ankleide-Garderoben.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Thiere — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Schäfereien — Neueste Kegelarten und Spiele — Archen.

Für Knaben:

Farbige Stein- und Holzbaukasten, Laubsägen — Zimmerschaukeln — Kegelspiele — Musikkreisel — Rolleisenbahnen mit und ohne Dampf — Werkzeugkasten — Festungen — Hutten — Sand- und Grasbänken, große Fahrwagen zum Aufsitzen — bespannte Wagen — Pferde — Kuhställe — Ziehfiguren, Pferde, Kühe und Zinnthiere aller Arten.

Für Mädchen:

Kaufläden, Puppenzimmer, Möbeli, Porzelan-Thee- und Caffeeservice, Nähkasten, Necessaires, Pelzthierchen, Gummithiere und Figuren, Fahrfiguren, Spritzkannen, Gartengeräthe 2c., Küchen- und Kochherde.

Grosse Auswahl

in brillanten Christbaum-Verzierungen und Kerzli.

Waffen:

Gewehre, Säbel, Armbrüste, Scheiben, Kanonen, Trompeten, Nufhörner, Clarinette. — Zinnfiguren: Artillerie, Cavallerie und Infanterie 2c. — Große Auswahl in Schaukelpferden und 3rädigen solid konstruirten Velocipedes für 6–10jährige Knaben.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin nebst den oben aufgeführten Neuheiten noch eine zahllose Menge lustige und nützliche Spielsachen **zu allen** Preisen.

Meine Ausstellung ist dieses Jahr sehr reichhaltig, Jedermann wird etwas passendes finden und zur besten Zufriedenheit bedient werden.

Die Preise sind sehr billig gestellt.

Zum gefälligen Besuche meines Magazins ladet höflichst ein

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Datteln, offen und in Schachteln von 500 Gramm und Ko. 1,
Tafelfeigen " " " " "
Malagatrauben, offen und in Kistchen von Ko. 5,
Candirte Früchte,
Schöne spanische Orangen und Citronen
empfiehlt

J. Gloor-Siebenmann.

Als passende **Festgeschenke** empfehle bestens:
Gesangbücher in feinsten Einbänden,
Photographie- und Schreibalbum,
Brieftaschen und Notizbücher,
Nähtissen und feine Cartonnage,
Bilderbogen und -Bücher, Papeterien.

Album- und Gratulationskarten in reichhaltiger Auswahl.
Großes Lager: **Gold- & Polituerleisten, Photographie-Rahmen** in allen Größen. **Einrahmungen** werden prompt und billigst besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelagasse 135.

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir | **Brust-Essenz**

Preis per Flasche Fr. 2. 50. | Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Taschentücher

Prima Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.
Zur gefl. Notiznahme empfiehlt sich bestens

J. Bonwiller, Kronengasse 42.

Lager in Reiseeffekten.

Große Auswahl in

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Dienstenkoffern, Reisesäcken, Damentaschen & Geldtaschen,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten.
Schultheke, Schultaschen & -Mappen, — Kinder- & Puppenwagen, Knaben- & Mädchen-Schlitten.

Neuestes in

Porte-Monnaies, Porte-Bourse, Porte-trésor.
Nécessaires und Leder-Couverts,
Spazier-Stöcken & Peitschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Grütliverein Aarau. — Christbaumfeier

Neujahrstag (1. Januar 1886) im Festsaal.

Allfällige Gaben für die Kinderbescheerung von Freunden und Gönnern unseres Vereins werden von unserm Präsidenten. H. Ebner-Furter (im Hause des Hrn. Coiffeur Sommerhalder) mit bestem Dank entgegengenommen.

Der Grütliverein Aarau.

Metallformen

aus der Fabrik von Suter & Co. in Liquid.,

alles neue Sujets, für Weihnachts- und Neujahrs-Confect, sowie **gepreßte Backförmchen** in jeder Haushaltung verwendbar, verkauft zu Liquidationspreisen

Jakob Henz.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,
dto. weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Empfehle in frischer Waare:

Sardines und **Thon mariné à l'huile, Anchoix,** geräucherte und gesalzene **Häringe, Salm, Hummer, Krebsschwänze, Krebs-** und **Sardellenbutter,** amerikanisches konservirtes **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen,** amerikanische konservirte **Apricots, Peaches, Ananas,** konservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédoine, Champignons, Truffes, Olives, Mixed-Picles, Morcheln, Capres, Cornichons** in Flacons und offen, **Bordeaux-** und **Aixe-Senf** in Flacons, englisches **Senfpulver,** feinster **Tafelsenf** offen, **Essig-Essenz,** diverse englische **Saucen, Liebigs Fleischextrakt, Cybils flüssiger Extrakt,** diverse englische **Biscuits** und **Baslerleckerli,** feine **Thees, Vanille, Vanillezucker, Puddingpulver, Maizena, Citronat, Orangeat, Gewürze** 2c.

J. Gloor-Siebenmann.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Berücksichtigung angelegentlichst.
Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Speiseanstalt im Rehmen, Bahnhofstraße.

Mache einem ehrenden Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit 12. Dezember die **Kaffewirthschaft Nr. 1023 an der Bahnhofstraße** übernommen habe und nebenbei eine **Speiseanstalt** eingerichtet habe, in welcher **Speisen zu jeder Tageszeit** zu billigsten Preisen genossen werden können.

J. H. Müri.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:
Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffee-Röstmaschinen, Britannia-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpaca, Handleuchter in Nickel, Bronce ꝛc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:
Bier- und Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen ꝛc.

Spielwaaren:
Kaufläden, Eisenbahnen, Festungen, Theater feine und ordin., Zinnsoldaten, Lager, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe & -Körper, Puppenzimmer & -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- & Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen ꝛc.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzchen.

Leder- und Kurzwaaren:
Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuhkasten, Schmuckchalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouterie-Waaren.

Schulutensilien:
Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuch-Taschen, Rähschatullen, Federkasten, Schreibgarnituren ꝛc.

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit, das Maaßnehmen, Zuschneiden und richtige Eintheilen des Stoffes sowie das Kleidermachen gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Während dieser Zeit wird wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1—6 Uhr Unterricht ertheilt. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen

Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser,
im Freihof II. Stock.



Auf bevorstehende **Feiertage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- & Velour-Hüten

in geschmackvollen und schönen Façonen.

Filzhüte

von **Fr. 3—20** für **Herren,** für **Knaben** von **Fr. 2. 50—16.**

Reparaturen jeder Art prompt und billigst.



Gänzlicher Ausverkauf

im

Pelz-Artikel

für **Damen** wie **Muff** in schwarz, braun, grau, sowie **Kragen** und **Boi-Manchetten** und **Mützen** in reichhaltiger Auswahl. **Damen-Mützen** von Fr. 4. 50 bis Fr. 30, sehr passend für **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenke.**

Ich mache das Tit. Publikum von Stadt und Land besonders darauf aufmerksam, daß meine Waare ganz frisch und nur aus prima Fellen gearbeitet ist, wovon sich jeder Fachkenner überzeugen kann. Um damit gänzlich zu räumen, erlasse dieselben zum Herstellungspreise. **Kindergarnituren** wie Muff und Boi von Fr. 8 an.

Achtungsvollst
Valerian Sernatinger,
Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,
Vordere Vorstadt 900.

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

„Vorhangstoffe."

Die „billigsten" Vorhangstoffe in weiß und farbig liefern bei größter Auswahl die Ausstattungsgeschäfte

Bahnhofstraße 35 unterhalb der Hauptpost. **H. Brupbacher,** Zürich. Brunnenthurm — ober Zäune 26. —

Lingerie- und Bettwaaren. — Complete Kinder-, Taufe-, Töchter- und Brautausstattungen.

Auf herannahende Festzeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

das mit neuer, geschmackvoller Auswahl bestens assortirt habe, ebenso eine schöne Auswahl in feinen

Doublé & Granatbijouterie, stark versilberten Tafelgeräthen, ächten Christoflebestecken etc.

zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

Altes Gold und Silber nehme stets zu guten Preisen kaufs- und tauschweise an.

W. Hærdi, Goldschmied,
— Kronengasse, Aarau. —

Lingerie und Bonneterie.

Anläßlich der herannahenden Festzeit mache ich meine verehrten Gönnerinnen auf meinen Verlag in obigen Artikeln aufmerksam; in beiden Branchen zeichnet sich meine Auswahl durch Neuheit, Eleganz und Billigkeit aus und halte ich solche zu geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

KRAFT- & EISEN-ESSENZ,

ersterer vorzüglicher Magenliqueur für Haus- und Wirthschafts-Consum; **letzterer** bestes Hausmittel für Bleichsucht und Schwächezustände von **G. Winkler & Cie.** in **Russikon** (Zürich).

Zu beziehen: **Kraft-Essenz** in ganzen Flasch. à Fr. 2. 50, in halben à Fr. 1. 50, **Eisen-Essenz** in Flasch. von 300 Gr. à Fr. 2 bei unsern Depots

Aarau: J. A. Bell, Com.-Hdlg.
Zofingen: H. Fischer, Apotheker.
Klingnau: Schleuniger-Steigmeier.
Turgi: F. Füglister, Wirth.
Unter-Kulm: Peter, Hdlg.
Wettingen: Egloff z. Rebstock.
Suhr: J. Dietiker, Küher.
Windisch: R. Rohr, Wirth z. Cons.
Baden: A. Schneebli, Conditor.
Zezwyl: Frau Gautschi, Hdlg.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Töndury u. Cie. in Aarau, werden nächsten Dienstag den 22. Dez. 1885 von Nachmittags ½3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 22,279. 11 Cts. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 17. Dezbr. 1885.

Ns. der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

J. R. Hirschy,

AARAU.

Grosse Auswahl

in

Goldenen	*Herrenuhren*
Goldenen	*Damenuhren*
Silbernen	*Herrenuhren*
Silbernen	*Damenuhren*
	Pendules
	Regulatoren
	Wanduhren
	Wecker
Goldenen	*Herrenketten*
Goldenen	*Damenketten*
„	*Colliers*
„	*Medaillons*
„	*Broschen*
„	*Bracelets*
„	*Kreuzen*
„	*Ohrringen*
„	*Verlobungsringen*
„	*Stecknadeln*
Silbernen	*Herrenketten*
„	*Damenketten*
„	*Colliers*
„	*Medaillons*
„	*Broschen*
„	*Bracelets*
„	*Ohrringen*
Aecht Gronath	*Colliers, Medaillons,*
	Bracelets, Ohrringe,
Aecht Double	
	Herrenketten
	Damenketten
	Colliers,
	Medaillons,
	Broschen,
	Bracelets
Silbernen	*Löffeln, Gabeln,*
„	*Messer,*
„	*Bestecken*
„	*Rahmkannen*
„	*Zuckerdosen*
„	*Serviettenringen*
„	*Fingerhüten etc.*

Achtung!

Eine Parthie

Pariser-Corsets

unter dem Ankaufspreis empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Ueberstrümpfe

für Kinder und Erwachsene empfiehlt

E. Coradi-Stahl.

Winter-Ueberzieher
Vestons
SCHLAFROECKE
Ganze Anzüge

sind in hübscher Auswahl vorräthig und empfehle diese Artikel, die sich auch zu **Festgeschenken** eignen, zu besonders billigen Preisen.

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Mache einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich von heute an wieder

Bier vom Faß aus der Brauerei Weinberg

ausschenke und empfehle mich zu einem zahlreichen Zuspruch höflich

Julius Häßig, Speisewirth,
Bahnhofstraße.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Neue Werke zu sehr ermäßigten Preisen.

Im Spiegel der Jahrhunderte.

Aus Geschichte und Biographie, Culturgeschichte und Ethnographie. Leipzig **1886.** 1120 Seiten in groß Quartformat. Mit 60 Illustrationen. **Prachtband** in hochmodernem Original-Einbande mit **Irisfarbendruck.**

Statt Ladenpreis Fr. 20 liefere ganz neue, soeben erhaltene Exemplare für nur **Fr. 8. —.**

Es haben nur Autoren ersten Ranges Beiträge geliefert, so: **Kaden.** Corvin, Hohenhausen, **Stern,** Schweiger-Lerchenfeld 2c. 2c. Nur durch Uebernahme sehr vieler Exemplare zu diesem enorm billigen Preis.

Kupferprachtwerk

zu enorm billigem Preis, für Schweizer ein Geschenk von bleibendem Werthe:

Die schönsten Stellen der Schweiz.

50 Blatt der feinsten Kupferstiche in groß Folio-Format von **Th. Beck, F. Kirchenheim, J. J. Tanner, J. Weber, H. Zollinger** 2c.

In eleganter Leinwandmappe mit Goldtitel. Ganz neu.

(Statt früherem Ladenpreis Fr. 60) **nur Fr. 12.** — (franko per Post).

Dieses Prachtwerk übernahm ich in Verlag mit sämmtlichen Vorräthen und kann ich daher zu obigem billigem Preise ganz neue Exemplare liefern. Die Stiche in der Größe von 35 cm. breit und 30 cm. hoch, stellen meistens unser schönes Schweizerland in seinen Hochgebirgen und Seen dar, weniger sind die Städteansichten vertreten; es ist hauptsächlich der landschaftliche Theil, der von den bedeutendsten Schweizer-Künstlern, deren Namen für schöne Ausführung bürgen, gestochen.

Austausch bereitwilligst gestattet.

Pharus, Gott & Unsterblichkeit,

unser Glaube und unsere Hoffnung, bezeugt durch Stimmen aller Zeiten, gesammelt von Prof. **J. J. Trost.** 1884. Hocheleganter Leinwandband mit Goldschnitt, neu. (Statt Fr. 9. —) Fr. 4. 50.

Ein Buch, das sich seit Jahren fast in jedem Hause eingebürgert, eine der trefflichsten Anthologien und bekanntlich eines der sinnigsten und schönsten Festgeschenke.

Mayer, E. K. Predigten. 1885. Elgt. geb. Fr. 3. 50, brosch. Fr. 2. 50.

Eine ganz klassische Familienbibliothek

Schiller, Göthe, Körner, Lessing, Hauff, Lenau, zusammen 23 Bände.

Obige Werke sind elegant und solid gebunden (Ganzleinwandbände mit Goldtitel), ganz neu und liefere zusammen für nur **Fr. 24 franko per Post.**

Ich bemerke ausdrücklich, daß alle in guter Ausgabe und von ganz gleicher Größe sind. Obige Ausgaben sind keine alten Restauflagen, sondern neue Ausgaben und ganz neu. Tausche bei Nichtkonvenienz beliebig aus, sei es einzeln oder sammthaft.

Schiller's Werke vollständig in 12 Bänden, in 4 starke Bände gebunden. — Göthe's Werke 4 Bde. — Körner's Werke 2 Bde. in 1 Band. — Lessing's poetische und dramatische Werke. — Hauff's Werke. 2 Bde. — Lenau's sämmtliche Werke. — Beigabe gratis: Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Für Freunde ächten Schweizerhumors. (Ladenpreis Fr. 2. 50).

Leander, Kunst-Strickerei, Sammlung von den leichtesten bis zu den schwierigsten Arbeiten. Viele hundert feine Muster mit genauen Abbildungen 2c. 17. Aufl. 1885. In eleg. Leinwandprachtband. Neu. Statt Ladenpreis Fr. 7. 50 nur Fr. 3. —.

Für Frauen und Töchter ein sehr empfehlenswerthes Geschenk.

Handatlas über alle Theile der Erde von Sohr-Berghaus. Neueste Auflage 1884 in 25 Blatt in groß Folioformat. Eleg. Halbfranzband. Neu. (Statt Fr. 16. —) nur Fr. 10. —.

Franz Hoffmann's Jugendfreund, 6 versch. Jahrgänge. Leinwand. Neu. (Statt Fr. 8) à Fr. 5. 50.

Goldgrube. Sammlung von 700 der bewährtesten Rezepte oder die Geheimnisse der Industrie von Buchmann. (615 Seiten). (Statt Fr. 4. —) Fr. 1. 80.

Briefmarken-Sammelbuch. Große Ausgabe mit 2000 Abbildungen. 3. Auflage. Prachtband. (Statt Fr. 8) Fr. 6. —.

Weber, Fremdwörterbuch. 14,000 fremde Wörter. Nur Fr. 1.

Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Auch gute Deklamationen. (Statt Fr. 2. 50) nur Fr. 1. —

Alpenpflanzen der Schweiz. 50 Blatt in groß Quartformat gezeichnet und von Hand prachtvoll colorirt von C. Fröhlich. Complet nur Fr. 10. Ferner versende gratis und franko und bitte zu verlangen: Nr. 66 **Weihnachts-Katalog.** Neue Werke zu herabgesetzten Preisen, geeignet zu Festgeschenken.

Ankauf älterer Bücher und Bibliotheken zu werthentsprechenden Preisen.

Werner Hausknecht,
Buchhandlung und Antiquariat, **St. Gallen.**

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustr. Preislisten sende franko.

Sattlerartikel!

Zu **Festgeschenken** empfiehlt in schöner Auswahl

Herren-, Damen- & Handkoffern, Reise-, Hand- & Damentaschen, Schulthele, -Taschen & -Mappen, Kinder- & Puppenwagen, Stoß- & Ziehschlitten

und Anderes mehr.

Al. Lüthy, Sattler,
— Casinostraße, Aarau. —

Parisercorsets

in frischer und großer Auswahl empfiehlt zu niedrigsten Preisen

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Große span. Orangen
Citronen
Citronat
Orangeat
Datteln
Honigdirgeli

empfiehlt **Joh. Schmidt z. Bären.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wantmüller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.

werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen

Moorretting-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach

Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE

Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Avis.
Große Auswahl in
soliden Puppenstoßwagen
von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. 50,
Schlitten,
Musikdosen.
A. Hemmeler-Haßler.

Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken



hält in größter Auswahl bestens empfohlen
Ernn-Faßler.

Winterwaaren:
Wollene **Halstücher, Kragen, Camaschen, Aermelchen, Kinderjäckchen, Finkchen, Capuchons, Mützen** 2c. empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl.



Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
fest und drehbar,
Bouchirmaschinen
in 4 Größen,
Speisekasten & Speisedeckel,
sowie diverse andere
Keller-Artikel
empfehlen in **größter Auswahl** und zu **billigsten Preisen** (M-1986-Z)
Suter & Diener,
Mechan. Eisenmöbelfabrik,
vormals
H. Suter-Strehler,
Löwenstr., Zürich.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS v. ITALIEN
A. MAESTRANI
St GALLEN.

Volks-Küche
in Aarau.

Mit diesem komme einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich die **Volksküche** definitiv den **5. Januar 1886** im Hause **Nr. 1026 Bahnhofstraße** eröffne.

Es wird mein Bestreben sein, die geehrten Besucher in jeder Hinsicht zu befriedigen. Besonders empfehle das Abholen von Speisen **(Cantine).** Das **Menu** wird jeweils Tags zuvor in den hiesigen Blättern bekannt gemacht.

Hochachtungsvoll
J. Sommer.

Gesucht:
Für sofort oder Frühjahr zwei schöne sonnige **Logis** von je 4 oder 5 Zimmer, womöglich im gleichen Haus. Gefl. Offerten Chiffre Z post restante Aarau.

Kæslin & Burgmeier
in Aarau.
Grosse Auswahl
Pianos, Flügel,
Harmoniums
für Kirchen, Schulen und Haus.
Kauf — Miethe — Tausch.

Zu Fest-Geschenken
empfehle:
Herren- und Knaben-Hemden
(weiße und Flanell-Hemden),
Jäger-Hemden und Leibchen,
Cols und Manchetten,
Glacé-Handschuhe
mit Pelzfutter,
Cravatten und Hosenträger
zu den billigsten Preisen
Ernn-Faßler.

Kinderspielwaaren-Ausstellung.
Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Gesellschaftsspiele,
Damenköfferchen und Arbeitskörbe
das Neueste.
Regenschirme aller Art
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
Aug. Dimar in Lenzburg.



Eduard Müller,
Schirmfabrikant,
AARAU
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten
Regen- & Sonnen-Schirmen,
zu Festgeschenken geeignet, bestens.
Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle als sehr solid
halbseidene Regenschirme
in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle.
Zum **Ueberziehen älterer Gestelle** sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.
Das Neueste in gefütterten und ungefütterten
Ombrelles
Haute Nouveautées für 1886.
En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.
Großes Assortiment in Spazierstöcken.
Achtungsvollst!
Eduard Müller, Schirmfabr.,
Aarau.

Cognac fine Champagne 15 Jahre alt,
- - - 10 - -
Cognac fin in ganzen & halben Flaschen,
Rhum Martinique
empfiehlt bei feinster Qualität zu billigsten Preisen
Emil Maurer zum Kreuz.

Rioja Clarete
spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig
Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.
Alfred Zweifel.

Schlittschuhe
große Auswahl, von Fr. 1. 50 an.



Englische Küchen-Waage
von Fr. 7. 50 an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- u. Gemüsepresse
(Allein-Depot.)
Ferner **große Auswahl**
in
Haushaltungs-Artikeln.
Gebrüder Faller,
Kronengasse 41.

Zu Geschenken empfehle
Châles laine mousse,
Fichus in Peluche und Chenille,
Escharpe in Chenille und Tüll,
Capuchons, Jupons,
Halstücher, Schürzen
zur gefl. Abnahme bestens
Susette Dolder, Vorstadt.

Zu Geschenken
empfiehlt
— ächt versilberte, Brittania- —
und
Cristofel-Gegenstände
in
Löffeln, Gabeln, Messern
Tafelaufsätzen
Früchtenschaalen
Zuckerdosen
Kaffeekannen
Theekannen
Rahmkannen
Butterdosen
Essiggestellen
Kuchenplatten
Biergläsern
Leuchtern
Salzgestellen
Caféservicen
Weinservicen
Bierservicen
Brodkörben etc.
J. R. Hirschy,
Aarau

Es empfiehlt zu **Festgeschenken** geeignet eine Auswahl schöne
Schulthefe, Schultaschen & -Mappen
zu möglichst billigen Preisen.
Fried. Rüfperli, Sattler.

Christbaum-Kerzchen,
Kerzchenhalter,
in verschiedenen Sorten, sehr billig, empfiehlt
F. Frikker-Wirz.



Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Gratis offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland „ **Becker,** Apotheker,
Schinznach „ **Galleya,** „
Seengen „ **Merz,** „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.—
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 21. Dezember 1885.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Die Bundesversammlung arbeitet auch in dieser Session recht wacker. Nur dem Ständerath: fehlte es im Anfang an genügendem Stoff; erst in dieser Woche bekam er mit dem Budget größere Aufgaben und da ist er denn auch an die Frage wegen der Befestigung des Gotthard herangetreten. Im Ständerathe trat mehr die konstitutionelle Seite der Frage als die die militärische hervor und da ist es hauptsächlich das Votum des aargauischen Vertreters, des Stadtammann Kellersberger, welches, wie uns scheint, ausschlaggebend gewesen. Er hob vor Allem hervor, daß eine Hauptaufgabe des Bundesrathes darin bestehe, für die äußere Sicherheit der Schweiz zu sorgen, und daß konstitutionelle Bedenken nicht in Betracht kommen dürfen, wenn er zur Vertheidigung des Landes Kredite verlange, daß also die Unabhängigkeit der Landes viel höher stehe, als ein politisches Volksrecht. Im Uebrigen hat der Bundesrath schon oft Kredite für Festungsanlagen bloß auf dem Budgetwege verlangt und bewilligt erhalten. Wenn diesmal eine bedeutend höhere Summe als je früher verlangt wird, so kommt das für die Beurtheilung der konstitutionellen Seite der Frage nicht in Betracht. Nun entgegnet man wohl, daß das Volk das Referendum nicht ergreifen würde, wenn es mit der Befestigung des Gotthard zufrieden sei. Das ist aber noch lange nicht gewiß. Es ist schon oft das Referendum für Gesetzesvorlagen und Beschlüsse ergriffen worden, die man gegen jeden Sturm gesichert glaubte. Es hätte leicht einem ehrgeizigen nach Volksgunst haschenden Streber in den Sinn kommen können, eine Referendumsbewegung hervorzurufen und alle politischen Leidenschaften gegen eine Befestigungsvorlage zu wecken. Und wenn es in diesem Falle auch ziemlich sicher gewesen wäre, daß das Volk die Vorlage gut geheißen, so würde doch der Zeitungskampf, welcher der Abstimmung hätte vorausgehen müssen, einen widerlichen Eindruck gemacht und das Ausland zum Spott und Hohn gegen die Schweizer veranlaßt haben.

Die Argumentation Kellersbergers hatte großen Erfolg, sie wurde unterstützt durch die Reden Hertensteins, Cornaz', Schmid's von Uri u. a.; der letztere machte besonders auf den Einfall der Franzosen im Jahre 1798 aufmerksam. Die Ueberfluthung der Schweiz durch feindliche Truppen wurde namentlich auch dadurch erleichtert, daß nirgends gute Befestigungswerke vorhanden waren.

Die Gegner verlangten nicht die Streichung des Kredites, sondern nur eine Gesetzesvorlage, damit der Kredit nicht bloß auf dem Budgetwege bewilligt, also dem Volkswillen nicht entzogen werde. Sie waren der Ansicht, daß die Sache nicht so dringlich sei, um den konstitutionellen Weg zu verlassen. Wohl seien, führten sie dann weiter aus, früher auch Kredite für Landesbefestigungen bewilligt worden, aber diese hätten keine Folgen gehabt. Mit der Befestigung des Gotthard aber betrete man einen gefährlichen Weg; denn nicht nur ziehe die erste Bewilligung neue Forderungen nach sich und schließlich werde man immer mehr geben müssen, um das Angefangene zu vollenden. Noch gefährlicher aber sei die andere Konsequenz. Die Befestigungswerke am Gotthard erfordern eine stehende Besatzung; so klein sie sein müsse, werde sie doch den Anfang zur Einführung des Systems stehender Truppen bilden. Darum soll das Volk entscheiden, ob es diesen Weg betreten wolle.

Die Mehrheit des Rathes theilte diese Besorgniß nicht und stimmte mit 27 gegen 16 Stimmen für die Bewilligung des Kredites auf dem Budgetwege. Im Großen und Ganzen standen sich wieder die nämlichen Landesgegenden einander gegenüber wie im Nationalrathe: die großen deutschen Kantone gegen die romanische Schweiz. Nur folgende Ausnahmen sind bemerkenswerth: Die Neuenburger stimmten mit der Mehrheit, im Nationalrathe mit der Minderheit. Für die Mehrheit stimmten ferner auch die Luzerner, Urner, der Nidwaldner, ein Zuger und ein Tessiner (Reali), mit der Minderheit ein Glarner, die beiden Graubündner und der Appenzell-Innerrhoder.

Es ist ein wahres Glück, daß diese Frage so gelöst worden ist und nicht zu weitern Erörterungen Veranlassung gibt. Auch hat der patriotische Schwung, mit dem sie besprochen wurde, wohlthuend berührt und im Volke selbst ist man, so viel man hört, mit dem getroffenen Entscheide sehr zufrieden.

Im Weitern hat die Budgetdebatte im Ständerath zu keiner besondern Diskussion Veranlassung gegeben. Auch in Bezug auf die andern Geschäfte ist wenig von Bedeutung aus diesem Rathe zu melden. Erwähnenswerth ist nur noch, daß der Ständerath wie der andere Rath die Steueransprüche der Gemeinden Thierachern, Amsoldingen, Bolligen u. s. w. an den Bund abgewiesen hat, indem er den Bundesrath eingeladen hat, gegen die betreffenden Gemeinden mit Schonung und Billigkeit aufzutreten. Die Sache ist kurz folgende: Nachdem 1848 der neue Bund aufgerichtet worden, wurde ein Gesetz erlassen, das die Liegenschaften des Bundes gegenüber den Kantonen und Gemeinden steuerfrei erklärte. Nun mußte in der Nähe Thuns, wo die Schießübungen der Infanterie und besonders der Artillerie stattfanden, immer mehr Land angekauft werden, da die Umgebung dieser Schießplätze von Jahr zu Jahr gefährlicher wurde. So kam es, daß der Bund Besitzer von großen Theilen der Gemeindebänne von Thierachern, Amsoldingen, Uebeschi wurde. Dadurch wurde der Ertrag der Katastersteuer dieser Gemeinden immer kleiner und sie verlangten deßhalb, daß der Bund auch Gemeindesteuern bezahle. Der Bund aber berief sich auf seine Steuerfreiheit und auf die Thatsache, daß er jene Grundstücke an und für sich schon mit Rücksicht auf ihre gefährdete Lage viel theurer bezahlt habe, als sie eigentlich werth seien. So kam der Streit vor die Bundesversammlung. Diese wollte nun offenbar nicht, daß jenes Gesetz über die Steuerfreiheit des Bundes verletzt oder verändert würde, wollte aber doch auch den Gemeinden helfen. So ist es dem Bundesrathe anheimgestellt, durch irgend welche Maßregeln denselben beizustehen.

Im Nationalrathe wurde das Gesetz über die Doppelbesteuerung fertig berathen, mit Ausnahme zweier Artikel, die an die Kommission zur weitern Prüfung zurückgewiesen wurden. Das Gesetz verbietet die Doppelbesteuerung von ein und demselben Steuerobjekte nur von Kanton zu Kanton. Ein Antrag, sie in der ganzen Schweiz zu verbieten, also auch innerhalb eines Kantones, wurde abgewiesen, da eine solche Bestimmung zu stark in die Steuerhoheit der Kantone eingriffe. Somit ist der Föderalismus auch hier wieder Meister geblieben und es ist auch künftighin erlaubt, innerhalb des gleichen Kantons ein Steuerobjekt doppelt zu belasten.

Am Freitag und Samstag verhandelte der Nat.-Rath die Münzkonvention, d. h. die auf diese Konvention und ihre Verlängerung für fünf Jahre bezüglichen Verträge mit den übrigen Staaten des lateinischen Münzverbandes. Mit großer Mühe ist endlich die Verlängerung des Vertrages zu Stande gekommen und hiebei hat die Schweiz eine Anzahl Vortheile erlangt, die sie, mag nach fünf Jahren der Verband weiter bestehen oder nicht, vor allen Verlusten schützen und ihr die Mittel an die Hand geben werden, selbständig ihre Münzverhältnisse zu ordnen, resp. zur Goldwährung überzugehen. Der Bundesrath und seine Vertreter in der Münzkonferenz hatten in der That Großes geleistet und dem Vaterlande gute Dienste erwiesen; darum hätte der Rath auch sofort die verschiedenen internationalen Abmachungen annehmen können, wenn eben nicht Dr. Joos und Dr. Sulzer gewesen wären und lange Reden zur Verwerfung gehalten hätten. Und was erreichten sie? Bei der Schlußabstimmung stimmten diese zwei allein gegen die Annahme. Sie haben also mit ihren Anträgen und weitschweifigen Reden den Rath nur aufgehalten, d. h. dem Bunde unnütze Kosten von 4 bis 5000 Fr. gemacht.

Um die Münzverhältnisse zu verstehen, braucht es Techniker, Fachmänner; deren gibt es in der Schweiz nur wenige. Wenn wir nun solche haben und wenn wir zugleich wissen, daß sie Patrioten sind und volles Vertrauen verdienen, so sollte man ihren Anträgen nicht entgegentreten und nicht Alles besser wissen wollen. Das ist in der That Zeit- und Geldverschwendung.

Die nächste Woche gibt es noch einen heftigen Kampf bezüglich unseres Zolltarifes. Es sind verschiedene Anträge gestellt in Bezug auf eine

---

5

Feuilleton.

Der Deserteur.

„Könnte ich wohl bald Kaffee bekommen?“ fragte Werner so herzhaft als möglich. — „Wird gleich fertig sein, mein Herr, das Wasser kocht schon,“ entgegnete der Wirth und betrachtete sich seinen Morgengast, während er hinter den Schenktisch trat. — Aus diesem Gesichte spricht kein Falsch, tröstete sich Werner, als er den Wirth etwas ruhiger beobachtet hatte. — „Sie sind zeitig aufgestanden, Herr Student, begann der Wirth, der seinen Gast der Kleidung nach für einen Musensohn hielt, während die Magd den Kaffee vor ihn hinsetzte und mit ihrer Schürze den Tisch abwischte. Zeitiger als wir; es sind gewiß schon Ferien, und Sie wollen hier in der Umgegend einen Besuch machen.“ — „Ja, entgegnete Werner und bog sich über seine Tasse. Man sieht hier wohl spät auf?“ — „Oha! lachte der Wirth und nahm seinen Morgentrunk aus einer Flasche des hinter ihm befindlichen Glasschrankes. Wir stehen hier in Walkenrode so zeitig auf als anderswo, aber es sind nicht vier Stunden her, daß wir noch nicht zu Bette waren.“ — „Also Walkenrode! rief Werner, freier athmend. Dann bin ich über der Grenze.“ — „Ja, so etwas passirt nicht alle Tage, hob der Wirth wieder an und setzte sich Werner gegenüber, den fleischigen rechten Arm auf den Tisch legend. Denken Sie sich, junger Herr! es mochte so gegen Mitternacht sein, und ich wollte eben die Hausthüre verschließen, als plötzlich ein Wagen angerollt kommt und hier hält. Ich gehe mit der Laterne hinaus, um zu sehen, was mir die Nacht für Gäste auf den Hals schickt, und finde — denken Sie sich, einen Lebendigen und einen Todten, wahrhaftig, so wahr ich hier sitze!“ Ein Faustschlag auf den Tisch bestätigte die Aussage. — „Sonderbar!“ entgegnete Werner, dessen Gedanken längst von Walkenrode entfernt waren, und der je eher je lieber das Städtchen im Rücken gehabt hätte.

„Ja, wie ich sage, so etwas passirt nicht alle Tage. Nun hören Sie nur weiter — Christel, bring' mir meinen Kaffee mit hierher — also ich komme hinaus und leuchte mit meiner Laterne in den Wagen, da sitzt ein alter Herr mit einem ganz verwitterten Gesichte — er sah dem alten Rentamtmann aufs Haus ähnlich, nun den haben Sie freilich nicht gekannt — und neben ihm, da lag Einer im Winkel; ich dachte, er könnte das Fahren nicht vertragen und fragte daher: der andere Herr ist wohl krank? Aber der Alte mit der Amtmannsnase gab mir darauf gar keine Antwort, sondern sprang zum Wagen hinaus, warf mir dabei die Laterne aus der Hand und rief: Nur gleich einen Arzt geholt! nur schnell! — Potz Fischchen! das Ding kam mir komisch vor, aber ich besann mich nicht lange und laufe zum Doktor, hier neben der Schmiede wohnt er, es ist der einzige, den wir haben; der andere ist Vieharzt, aber er pfuscht auch so mit unter der Hand, versteht sich. Der läßt mich entsetzlich lange warten, ehe er nur aufmacht und mir alle Donnerwetter auf den Hals flucht; nun, wir sind alte Bekannte und er geht mit. Nun kommen wir hier herein; da vor der rothen Tafel, wo jetzt die Katze sitzt, da stand der alte Herr, der Kutscher, meine Frau, der Hausknecht und die Mägde alle um den Mann aus der Wagenecke; wir drängen uns durch, der Doktor voran, und nachdem er ihn am Kopfe, an den Armen und wer weiß wo befühlt hat, sieht er uns alle der Reihe nach an, nimmt sich eine Prise und spricht: er ist todt, der Schlag hat ihn gerührt! Der alte Herr trat erschrocken zurück, der Kutscher ließ sich einen Nordhäuser geben, meine Frau schrie und die Mägde heulten; aber ich und der Hausknecht wir schleppten den Todten hinten in den Schuppen, da liegt er noch und heute will ihn der Doktor öffnen.“

Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Revision des Tarifes. Nun wollen die Einen nur partiell revidiren, Andere möchten den Tarif ganz neu berathen und umgestalten und wieder Andere wollen nicht jetzt schon daran ändern. Dazu kommen die Petitionen der Landwirthe besonders der Ostschweiz, welche einen Schutz für ihre Produkte, Wein, Käse, Butter, Mehl u. s. w. verlangen. Und schließlich dann noch die Interpellation wegen der Kündigung des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages und die Interpellation wegen der Ausführung der Zufahrtslinien zum Gotthard. Das gibt Stoff genug für die drei Tage, welche der Bundesversammlung noch vor dem Weihnachtsfeste zu Berathungen bleiben. Ob es zu einer Frühjahrssession kommen werde, ist noch nicht ausgemacht.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 19. Dezbr. (Korr.) Die Sitzung wird noch bis Mittags von der Diskussion über den **Münzvertrag** in Anspruch genommen. Es sprechen für Genehmigung des Vertrags Kramer, Kaiser, Grosjean, Bundesrath Hammer, dagegen spricht Niemand mehr. In eventueller Abstimmung wird zuerst der Antrag Sulzer (Genehmigung mit Erwägung) mit 78 gegen 11 abgewiesen, in definitiver Abstimmung der Vertrag mit 86 gegen 2 Stimmen (Sulzer und Joos) genehmigt.

Hierauf werden noch Zollpetitionen behandelt, über welche Kaiser referirt, wie bei den bisher erledigten wird von der Kommission beantragt, dieselben (es handelt sich hauptsächlich um die Petition der Strohindustrie) an den Bundesrath zurückzuweisen. Da die Frage allzu langen Erörterungen ruft, wurde die Erledigung auf die Montag-Abendsitzung verschoben.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Kommissionen bestellt: Geschäftsbericht 1885: Bezzola, Fonjallez, Kaiser (Solothurn), Klaye, Künzli, Lutz, Meister, Schümperlin, Schwander, Theraulaz, Vonmatt. Rekurs Haaf: Klein, Deglon, Evéquoz, Rebmann, Rohr (Aargau). Alkoholgesetz: Stößel, Berger, Bühler (Graubünden), Curti, Durrer, Geigy, Joos, Polar, Roten, Sonderegger (Innerrhoden), Thelin.

Ständerath. Sitzung vom 19. Dezbr. (Korr.) Das Präsidium zeigt an, daß das Alkoholgesetz in der Sommersession behandelt werden sollte und das Bureau die vorberathende Kommission aus den nämlichen Mitgliedern zusammengesetzt habe, wie bei der Alkoholvorlage selbst. Die Differenz, welche noch zwischen beiden Räthen betreffs der Besteurung von Grundeigenthum des Bundes wird durch einen neuen Vorschlag der ständeräthlichen Kommission zwar nicht gehoben, aber der Verständigung näher gebracht. Der Antrag, der von **Schmid** (Uri) und **Estoppey** begründet wird, lautet: Die Bundesversammlung der schweizer. Eidgenossenschaft, in der Meinung, daß es dem Bundesrathe im Sinne seiner Botschaften vom 24. Oktober 1884 und 22. Mai 1885 unbenommen bleibt, sofern durch die Steuerfreiheit der Bundesliegenschaften besondere Härten für die betroffenen Gemeinden sich ergeben würden, vermittelst freiwilliger Leistungen an dieselben eine billige Ausgleichung herbeizuführen, beschließt: Auf die Steueransprüche der Gemeinden Thierachern, Amsoldingen, Uebeschi und Bolligen wird nicht eingetreten.

Dieser Antrag wird einstimmig zum Beschluß erhoben.

Der Rekurs von Frau Franziska Fuchs, geb. Meyer von Starrkirch, wohnhaft im Grendel Luzern, betr. Wirthschaftsverweigerung von Seite der Luzerner Regierung wird auf Antrag des Berichterstatters **Muheim** einstimmig abgewiesen.

Das Postulat **Gavard** auf Verminderung der Telephontaxen hinzielend, wird nach eingehenden Erläuterungen von Bundesrath Welti zurückgezogen.

Montags: Münzvertrag, Eisenbahn Maloja-Castasegna und Vertrag mit Monaco.

Die Kommission des Ständerathes für das Alkoholgesetz wird folgendermaßen zusammengesetzt: Birmann (Präsident), Estoppey, Schnyder, Gobat, Hauser, Reali, Rusch, Scherb, Wirz.

Bundesrath. Sitzung vom 18. Dezbr. Herr Minister Roth in Berlin hat als Gesandtschaftssekretär Herrn Dr. jur. Karl Chr. Burckhardt, von Basel, und Herr Minister Lardy in Paris Herrn Dr. jur. Karl Daniel Bourcart, von Klein-Hüningen, Kanton Baselstadt, bisherigen zweiten Gesandtschaftssekretär, als ersten Gesandtschaftssekretär angestellt. Der Bundesrath hat diese Wahlen am 11. und 18. d. bestätigt.

Der Bundesrath hat der Bank in Luzern gestattet, ihre Notenemission, unter der nach Art. 12 a des Banknotengesetzes geforderten Garantie in Werthschriften, von 3,000,000 Franken auf 3,500,000 Fr. zu erhöhen.

Wahlen: Als Telephongehülfen in Zürich: Herr Heinrich Deppeler, von Degerselden, Aargau, und Herr Jakob Müller, von Dorf, Zürich, Telegraphisten in Zürich; als Postkommis in Genf: Herr Jakob Schelling, von Bottighofen, Thurgau, Postkommis in Zürich.

Nach dem „Bund" wird die Vertheilung der Departemente unter den Mitgliedern des Bundesrathes für das Jahr 1886 die nämliche bleiben, wie im laufenden Jahre, mit der Ausnahme jedoch, daß Hr. Deucher als Bundespräsident nach bisheriger Uebung die Leitung des politischen Departements übernimmt und Hr. Schenk wieder dem Departement des Innern vorstehen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. Dezbr.

Von einer ausländischen Familie, deren Name unbekannt bleiben soll, ist der aarg. Irrenanstalt eine Gabe von Fr. 500 zugestellt worden. Diese Gabe wird unter bester Verdankung gegen die unbekannten Wohlthäter dem betr. Anstaltsfond einverleibt.

An die erledigte Stelle des Adjunkten des Bezirksarztes von Rheinfelden wird gewählt: Hr. Georg **Mühlebach**, Arzt in Stein.

Für die von den Gemeinden Benzenschwyl, Egliswyl und Mägenwyl beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschulen wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

— **Aarau.** (Eingef.) Dem hiesigen Publikum vorläufig die erfreuliche Mittheilung, daß letzten Samstag die „Alte Sektion" die Veranstaltung eines Maskenballes auf künftigen Monat März beschlossen hat. Bekanntlich hat dieser Verein in Verbindung mit dem Bürgerturnverein vor zwei Jahren einen gleichen Ball veranstaltet, der zu Jedermanns Zufriedenheit ausfiel.

Die nöthigen Anordnungen werden auch dieses Mal wieder rechtzeitig getroffen, so daß Jedermann auf den gemüthlichen Abend gespannt sein darf.

— **Aarau.** (Einsendung.) Wir vernehmen, daß die hiesige Stadtmusikgesellschaft in ihrem Arbeitsprogramm eine Aenderung in dem Sinne beabsichtigt, daß sie ihre Thätigkeit mehr als bis anhin den **Passivmitgliedern** speziell widmet. Es soll dies durch Veranstaltung von Conzerten im Saalbau oder im (Sommer) in Gartenwirthschaften geschehen, wobei nur die Passivmitglieder und ihre Angehörigen freien Eintritt genießen. Ohne Zweifel bezweckt die Gesellschaft damit, bei der hiesigen Bevölkerung vermehrte finanzielle Unterstützung zu gewinnen. Gegen diesen Schritt läßt sich gewiß nichts einwenden, obschon wir bedauern müßten, wenn die Stadtmusik ihre bisher im ausgedehntesten Sinne öffentliche Thätigkeit einschränken würde.

— **Aarau.** Die Probe-Nummer der „**Schweizer Freien Presse**" unter Redaktion von J. **Jäger** in **Baden** ist erschienen und stellt sich die Aufgabe, zur Vereinheitlichung vielfach noch zersplitterter und zerfahrener Verhältnisse auf eidgenössischem Boden nach Kräften mitzuwirken. Alle Bestrebungen nach zeitgemäßer Zentralisation und Vereinfachung auf diesen Gebieten sollen durch die „Schweizer Freie Presse" lebhafte Unterstützung und möglichste Förderung finden. In den Kreis der aargauischen Politik tritt die „Schweizer Freie Presse" mit dem ernstlichen Vorsatz ein, denjenigen Bestrebungen zu dienen, die auf Annäherung und Versöhnung der freisinnigen Parteien abzielen. Insbesondere möchte sie die freisinnigen Elemente im katholischen Landestheil wieder zu einheitlichem zielbewußten Zusammenwirken vereinigen. Was die lokale Haltung des Blattes anbetrifft, so ist dieselbe zum Voraus bestimmt durch den Umstand, daß dasselbe in allen Theilen den Interessen des Kur- und Fremdenwesens dienen will.

— **Reinach.** Eine Anzahl Männer aus allen Kreisen der Bewohnerschaft hat sich letzten Mittwoch unter dem Namen „Dorfverein" konstituirt. Derselbe stellt sich die Aufgabe, in volkswirthschaftlicher und gemeinnütziger Richtung anregend und fördernd für das Wohl der Gemeinde zu wirken. Als erste Frucht seiner Thätigkeit werden wir diesem Verein nun die Durchführung eines Kurses für Koch- und Haushaltungskunde zu verdanken haben. (Wynenthal.-Bl.)

— Die Stadtmusik **Zofingen** hat die Anschaffung von kleidsamen Uniformen beschlossen.

— **Zurzach.** Als Mitglieder des Bezirksschulraths wurden von dem Tit. Erziehungsrath wieder gewählt die bisherigen: Bez.-Verwalter Schmid, Gemeindeschreiber Kappeler, Bezirkslehrer Hauenstein in Zurzach, Robert Bekk in Kaiserstuhl, J. Spuhler, Schulinspektor in Wislikofen, August Hauser in Leuggern, und als neu am Platze des ablehnenden Hrn. Bez.-Richter Heer Hr. Arzt Zimmermann in Klingnau.

— Nach längerer Krankheit starb Freitag Morgens in Biel Hr. Bauinspektor **Rebold**.

Thurgau. Mittwoch Abend sank bei Arbon ein mit Steinen beladenes Schiff; der Schiffmann Konrad Roth von Keßweil ertrank; die übrigen Insaßen konnten sich durch Schwimmen retten.

Genf. Im vierten Stock eines Hauses der Grenusstraße hat die Polizei zwei Franzosen verhaftet, welche seit einiger Zeit die Falschmünzerei mit Erfolg betrieben. Man fand bei ihnen mehrere Gießformen und falsche Ein-, Zwei- und Fünffrankenstücke.

Agram, 19. Dezbr. In dem Prozeß wegen der Vorgänge in der Landtagssitzung vom 6. Okt. wurden die Abgeordneten Startschewitsch und Grzanin der öffentlichen Gewaltthätigkeit schuldig erkannt und beide zu einer dreimonatlichen Kerkerstrafe verurtheilt, Stratschewitsch außerdem des Doktorgrades (!) und der Ausübung der Advokatur verlustig erklärt.

Griechenland. Die Kammer hat die Kriegsanleihe von 100 Millionen bewilligt. Die in Kiel gekauften sechs Torpedoboote werden Ende des Monats in Athen erwartet.

Madrid, 18. Dezbr. In Madrid sind die Pocken sehr heftig aufgetreten. Heute starben 18 Personen an dieser Epidemie.

Am Grabe der Frau Maria Siebenmann geb. Wydler

den 16. Dezember 1885.

Nun gehe ein zu Gottes Frieden!
Des Grabes Decke sei Dir leicht!
Du hast im Lebensgang hienieden
Ein selt'nes Alters-Ziel erreicht!

Wer soviel Lust und Leid erfahren
Und stets sich darin treu bewährt,
Der ist gewiß nach hundert Jahren
Auch einer Ehrenkrone werth!

Leb wohl! Ob diesem Erdenthale
Eröffnet sich der Himmel weit;
Dort leuchtet Dir mit hell'rem Strahle
Die Sonne der Unsterblichkeit! E. Z.

Civilstandsnachrichten.

Vom 12. bis 19. Dezember 1885.

Geburten.

Dez. 16. Ida Emma, T. des Bertschi, Gottfried, Schreiner, von Dürrenäsch, in Aarau.
" 18. Erwin, S. des Meyer, Johann, Postbeamter, von Hilfikon, in Aarau.
" " Anna, T. des Frey, Bernhard Friedrich, Küfer, von Auenstein, in Aarau.
" " Karl Alphons, S. des Landolt, Emil Gottlieb, Metzger, von und in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 13. Fehlmann geb. Bläuer, Elisabeth, Bahnwärters, von Mönthal, in Aarau.
" 14. Pfisterer, Rudolf, Kürschner, von und in Aarau.
" 16. Rothpletz, Anna, Bettmacherin, von und in Aarau.
" 18. Kalt, Jakob Engelbert, Zimmermann, von Gippingen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Dezbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4 50, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—0 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 2—7 Paar Aepfel, 9—10 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 80 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Spannung d. Wasserdampfes	Feuchtigkeit	Witterung.
21.	Mittgs. 11.	+1,2	738,4	773,8	SW.		91	bedeckt
21.	Abends 9 =	+0,4	738,6	774,1	SSW.		96	dto.
22.	Morg. 7 =	+0,4	787,9	773,4	W.		94	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 1,2 °C
Minimum +0,4 °C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Wie jetzt erst bekannt wird, sind 11 europäische Beamte der Bombay and Burmah Company am 20. November auf dem Chindwin-Flusse von birmanischen Truppen ermordet worden. Diese Truppen waren aus Mandalay in einem königl. Dampfer gekommen und wurden von dem Palastbeamten Mounsouboung befehligt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Jakob Muggler, von Rissbach, Kts. Zürich, Seidenwinderei und Putzerei, im Schachen zu Rohr, wird über das **geldstägliche Vermögen** an nachgenannten Tagen **Steigerung** abgehalten:

1. **Dienstag den 22. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Sternen" in **Rohr**, über die **Liegenschaften** bestehend in:
   a. Dem **Fabrikgebäude Nr. 47**, im Schachen zu Rohr, mit Wasserwerk und konzessionirtem Wasserrecht, geschätzt um **Fr. 16,900,**
   b. **ca. 18 Aren Mattland & Hausplatz**, bei obigem Gebäude,
   c. **ca. 36 Aren Mattland**, der Strich genannt.
2. **Mittwoch & Donnerstag den 23. & 24. Dezember** nächsthin, je von Vormit. 9 Uhr an, über die zur Seidenwinderei und Putzerei benöthigten **Maschinen und Utensilien**, sowie die **Fahrhabe**, worunter namentlich:

6 Windmaschinen, 2 Putzmaschinen, 1 Haspelmaschine, 1 Nähseidehaspel, 1 Fachmaschine, 1 Zwirnmaschine, 1 Nähseidewindmaschine, 1 Seidenspühlimaschine, ca. 16,000 Seidenspuhlen, 3 zweithürige Kästen, 2 Kommoden, 2 aufgerüstete Betten, 1 Canapee, 1 harth. Sekretär, 1 harth. Zusammenlegtisch, Linges, 1 Fußwinde, sowie viele andere Gegenstände mehr.

Aarau, 16. Dezember 1885.

Die Geldstagsbehörde.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- und Sophavorlagen	Tischzeug und Servietten
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.	Handtücher
Bett- und Pferdedecken	Hemdeneinsätze
Reisedecken, Angorafelle	Cols und Manchetten
Piqué- und Tricotdecken	Baumwolltücher
Cocos- und Manilla-Teppiche	Oxford und Cretonne
Thürvorlagen, Läufer	Flanelle, Barchent etc.
Wachs- und Ledertücher	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Condilorei. **E. Guggisberg** Hefe- & Feinbäckerei.

Bahnhofstraße — Aarau

empfiehlt hiemit seine dießjährige

Fest-Ausstellung.

Reichhaltigste Auswahl in:

Fondants, Fruits & Marrons glacés, Bonbons, Décors & Klein-Confect.

Italienische Torroni.

Aechte Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen.

Basler-Leckerli. **Haselnuß-Leckerli.**

Appenzeller-Fladen.

Krapfen — feinste Christbaumverzierungen.

Neueste Bonbonnieren.

Chocolat:

— Suchard — Maestrani — Klaus —

Chocolat fantaisie.

Orangen, **Zitronen.**

Ueber die Feiertage stets feinste St. Galler-Birnenweggen.

Prompteste Ausführung aller Bestellungen. — Billigste Preise.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem ehr. Publikum eine schöne Auswahl in

Porzelan-, Kaffee- & Theeservices

mit neuesten Dessins.

Gleichzeitig bringe ich mein bestassortirtes Lager in

Porzelan-, Halb-Porzelan-, Steingut-, sowie Cristall- und Glas-Waaren

in freundl. Erinnerung und bitte unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um gefl. Zuspruch.

A. Schmidt-Lanz.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**

in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestricke und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

— Bairische Bierhalle Aarau —

empfiehlt

prima Flaschenbier

aus dem Franziskanerkeller in München,

sowie

Feinen Cognac (fine Champagne 1875r.)

direkt aus Cognac (France.)

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen,

Günstige Zahlungsbedingungen; bei Baarz. Rabatt.

Lernen gratis.

als Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, Tretmaschinen, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet.

Alle in eleganter Ausstattung. Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneusten Verbesserungen und Apparaten versehen, sowie mit Schiffchen ohne Einfädelung.

Für unübertroffene Leistungsfähigkeit, sowie für deren Solidität leiste mehrjährige schriftliche Garantie.

Alle Reparaturen werden von mir selbst verfertigt.

Möglichst billige Preise zusichernd.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Austausch aller älteren Systeme.

Vollständig assortirtes großes Lager in

Korbwaaren

für Weihnachtsgeschenke, sowie für Hauszwecke bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Havanna-Cigarren,

türkisch, französisch und amerikanischen

Tabak und Cigaretten,

empfiehlt **A. Fischer.**



Für passende Festgeschenke

empfiehlt bestens: **Canapés, Fauteuils, Krankenfauteuils** mit beweglicher Rücklehne, **Arbeitsstühle, Klavierstühle** u. d. gl. billige Preise und solide Arbeit zusichernd

Adolf Gysi, Tapezierer, Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Scheufische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüfen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles, Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

PLIANTS

Heizgestelle für Pliants mit und ohne Rückenlehne sehr billig, bei **E. Coradi-Stahl.**

Eine Parthie älterer **Winterwaaren** als:

Winterschuhe, Halstücher & Baschliques etc.,

verkaufe zu bedeutend unter dem Ankauf angesetzten Preisen

Hemmeler-Türler.

Schürzen

schwarze und farbige in geschmackvoller Auswahl.

Um einen raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe dieselben mit ganz geringem Nutzen, Bestens empfiehlt sich

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Zu Festgeschenken geeignet:

Gemalte Fensterstorren

in schöner Auswahl

empfiehlt **Ad. Gysi,** Tapezierer.

Unterkleider

in allen Sorten, wollene Halstücher, Pelerines, Capuchons, Bacheliques, Scherpen, Knaben Mützen, Ermeli, Schlüttli, Finkli, Wickeltücher, weiße Foulards, weiße und farbige Tischteppiche, Bettvorlagen, Rüschen, Kragen und Manchetten, Herrencravatten, Schleier, weiße und farbige Taschentücher, Spitzen in allen Farben, Satinband, schwarze und farbige Schürzen, Schürzenstoffe, Brochen, Kämme, Toilettenseife, Strumpf-, Terneau- und Fächtliwolle, Vorhangstoffe, Piqués, Barchent, Baumwolltücher, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Eine frische Sendung

Kastanien,

per Kilo 30 Ct. (engros billiger) bei

Franz Camisasca.

Aechte

Wiener Glace-Handschuhe

mit Futter und Schnallen, für Herren, Damen und Kinder, bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Fetten **Speck & Flammenschmalz,** täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 141.

Freitag den 18. Dezember 1885 starb: **Jakob Engelbert Kalt,** Zimmermann, von Gippingen, Gemeinde Leuggern; alt 32 Jahre und 22 Tage.

Beerdigung: Montag den 21. Dez., Mittags 11½, Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 726.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

3 Uhr. II. Ballot. — 8½ Uhr I. Diskuf.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute fehle Niemand.

Forderungen

an den Unterzeichneten sind wegen Abreise bis heute Abend einzugeben.

E. Frey-Wirth.

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als Geschenk übermittelt worden von Herrn E. G. H. in A. **Fr. 100.,** welche freundliche Gabe Namens der Lehrerschaft bestens verdankt

Aarau, den 19. Dezember 1885

Der Cassier:

Haberstich-Scheuermann.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

Montag 21. Dezbr., Abends 8½ Uhr in der

Bierbrauerei Siebenmann, Graben.

Rechnungsabschluß, Wahlen ꝛc,

Der Vorstand.

Verbot.

Das Eisbrechen ohne Bewilligung im sogen. Aarschächli, Gemeinde Rohr, wird hiemit untersagt.

Bewilligungen hiezu ertheilt der Gemeinderath.

Rohr, 18. Dezember 1885.

Der Gemeinderath.

Verkauf

von

Weihnachtsbäumchen

nächsten Dienstag den 22. dies Vormittags präcis von 9 Uhr an in der alten Reitschule.

Bestellungen für Vereine, Kleinkinderschulen ꝛc. mit genauer Angabe der verlangten Stammlänge, werden bis 18. ds. erwartet und sind die betreffenden Bäume am 22. ds. in der alten Reitschule abzuholen.

Aarau am 16. Dez. 1885.

Die Forstverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Jakob Sager, gewes. Verwalter von Gränichen, wird nächsten **Mittwoch den 23. d. Mts.,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der nunmehrigen Wohnung der Familie des Erblassers die **Fahrhabe** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. Dezember 1885.

Die Liquidationsbehörde.

Wollene Halstücher.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe sehr hübsche selbst fabrizirte **Halstücher** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Coradi-Stahl.

Eine Parthie weiße

Foulards

von Fr. 1. 20 an per Stück bei

Frau **Birkhofer,** Damenschneiderin, Rain 821.

Taschentücher,

in leinen und baumwollen, weiß und farbig, in großer Auswahl, bei

M. Theodor-Hagnauer.

Rhum,

gute Qualität à Fr. 1 50 per Liter.

Rhum Martinique,

fein, à Fr. 2. 20 per Liter

empfiehlt **Wüthrich-Lüdi, z. Storchen.**

Militärkäppi

für Knaben, schön garniert, für Geschenke bestimmt, sind in schöner Auswahl vorräthig, solid und billig bei

J. Bürgi, Hutmacher, Nr. 900, Aarau.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine große Auswahl

Weihnachtsartikel,

sowie feine **Bernerlebkuchen,** ferner feinen **Malaga, Syrop Framboise**

Achtungsvollst!

Otto Siebenmann, Patissier.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin.

solide Kerzchenhalter

empfiehlt in großer Auswahl

Jb. Gränicher-Wärtli, Kirchplatz.

Zürcher Marzipanleckerli, Basler-Leckerli

sind stets frisch zu haben in der Conditorei **Keller** am Zollrain.

Chocolat

Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani,

Cacao

Suchard, Kohler, van Houten.

Große Auswahl in

Chocolat fantaisie (boites)

Noisettes, pralinés, fondants

assortis

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Waarengeschäft** ist die Stelle eines **Lehrlings** offen.

Schriftl. Anmeldungen unter Chiffre Z. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 51. **Aarau,** den 19. Dezbr. 1885.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,70	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,25	124,—	—	124,15	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100,05	4 „
Mailand, Turin, Genua	99,90	99,70	—	99,90	5 „
London	25. 30	25. 25	—.—	25,27½	4 „
Paris	100,25	100,10	—	100,20	3 „
Wien	201,50	200,—	—	200,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . } . . 3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	560	555	—
Nordostbahn Stamm	276	274	—
„ Prioritäten	670	660	—
Union Suisse Stamm	324	320	—
„ „ Prioritäten	530	527	—
Arth-Rigi-Bahn	101	98	—
Rigi-Bahn	—	—	797
Centralbahn	445	413	—
Jurabahnen	330	327	—
Suisse occidentale: Stamm	110	108	—
Prioritäten	338	336	—
Schweiz Kreditanstalt	695	690	—
Bank in Winterthur	399	395	—
Aarg. Creditanstalt	555	535	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	480	465	—
Bank Baden	570	550	—
Basler Handelsbank	538	536	—
Basler Bankverein	795	793	793
BaslerDepositenbank	5150	5110	—
Eidg. Bank	415	413	—
Berner Handelsbank	210	207	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	527	526	527
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	525	523	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	652	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1255	1245	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	103	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	101,5
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,4	—	—
3 „ „ Genf	97,2	97	97
4 „ Stadt Winterthur	104,7	104,2	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,2	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,2	—
4 „ dto. Emiss. 1885	99,7	99,2	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,5	101,3	—
4½ „ Central&Nordost	101,6	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	100,6	100,4	—
5 „ dto. von 1880 1883—1957	100,6	100,5	100,5
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	102	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,6	99,4	99,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,6	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,

Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,

Trassirung auf amerikanische Plätze

halten wir uns bestens empfohlen.

Wir lösen von heute an die am 31. Dezember 1885 fälligen Coupons des Berner Staatsanleihens von 1880 spesenfrei an unserer Cassa ein.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Töndury u. Cie. in Aarau, werden nächsten Dienstag den 22. Dez. 1885 von Nachmittags ½3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau, illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 22,279. 11 Cts. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau den 17. Dezbr. 1885.

Ns. der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kanzlist.

Zu vermiethen auf Anfang März:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern mit Garten im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Bltt.

Zu Festgeschenken geeignet:

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Frau **Birkhofer-Hagenbuch,** Rain 821.

Auf die Festzeit bin ganz assortiert in frischem **Chocolat** mit und ohne Vanille, **Croquettes, Pastilles** mit und ohne Etui, **Praline, Noisettes, Fondants etc., Cacao.** Zur gefälligen Abnahme, empfiehlt sich bestens

Frau **Meyer,** Messerschmied, Rain Nr. 831, im Plainpied.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis ein **aufgerüstetes zweischläfiges Bett** mit Matratzen. Bei wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Makart-Bouquets

in drei Größen

empfiehlt bestens

Gustav Hoch.

Zinnspielwaaren.

Schlachten: **Bulgaren & Serben** u. a. m. bei **J. R. Wehrli,** Adelbändli 172.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4–200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglaser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

☞ In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20%, **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustr. Preislisten sende franko.

Passendes Weihnachtsbuch.

Glyms auf der Höh'

Volkserzählung von **Josef Joachim.** Preis broch. Fr. 3. 20, eleg. geb. Fr. 4. 50.

Diese aus dem urwüchsigen Volksleben herausgegriffene, schweiz. Dorfnovelle sollte auf keinem Weihnachtstische fehlen. Selten ist das Dorfleben lebendiger geschildert worden. Der gesunde Humor und die theilweise Benützung des Dialektes sind in meisterhafter Weise zur Geltung gebracht. Eine große Anzahl in- und ausländischer Tagesblätter haben dem Büchlein außergewöhnlich warme Worte der Anerkennung gewidmet.

Verlag von **Albert Müller** in **Zürich.**

Vorr in jeder Buchhlg.

Ein junger **Kaufmann** mit allen Bureauarbeiten betraut, wünscht sich an einem schon bestehenden Geschäfte mit einigen tausend Franken Capital zu betheiligen. Offerten beliebe man sub. Chiffre A. K. 34 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Dezember 1885.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu-Bestellungen auf die

Aargauer Nachrichten

ergebenst einzuladen. Dieselben werden sich bestreben, unterstützt von einem zahlreichen Kreise tüchtiger Mitarbeiter, ihre Leser auch im kommenden Jahre auf's Beste zu bedienen. Als Gratisbeilage werden den „Nachrichten" jeden Samstag die **Aarauer-Blätter** beigelegt.

Der Abonnementspreis ist folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In **Aarau**, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. 2. —,	Fr. 4. —.
In's Haus gebracht . . .	„ 2. 25,	„ 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	„ 2. 75,	„ 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt an zugesandt. Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, im Dezbr. 1885

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

Eidgenossenschaft.

Ständerath vom 21. Dezbr. (Korresp.) Als neue Traktanden werden angezeigt: 1. Konzessionsgesuch einer Straßenbahn von Luzern nach Kriens. 2. Konzessionsgesuch für die Erstellung einer direkten Linie (Normalbahn) von Renan nach Chaux-de-fonds. Beide Geschäfte werden an die Eisenbahnkommission gewiesen.

Ueber die Münzkonvention referirt Blumer in deutscher und Gavard in französischer Sprache und empfehlen Annahme. Da die Angelegenheit aus dem Nationalrath genügend bekannt, theilen wir hier nur mit, daß nach dem einstimmigen Antrag der Kommission auch der Rath einstimmig die Konvention genehmigt.

Ueber das Konzessionsgesuch der Eisenbahn Maloja-Castasegna referirt Herzog, und es wird dasselbe, nachdem auch noch Peterelli dafür gesprochen, der aber eine Abänderung in Art. 12 verlangte, mit dieser Abänderung bewilligt. Der Auslieferungsvertrag mit dem Fürstenthum Monaco, über den Kellersberger referirt, wird genehmigt.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 21. Dezember.)

Als Kreisinstruktoren werden gewählt: für die V. Division: Herr Oberst de Crousaz, W., von und in Lausanne; für die II. Division: Herr Oberstlieutenant Isler, Peter, von Kaltenbach, Kanton Thurgau, in Aarau.

Bundesbeiträge von 33⅓ % werden zugesichert: 1) An die Korrektion und Erhöhung des Dammes auf dem linken Ufer der Reuß und die Anlage eines Entsumpfungskanals zwischen St. Katharina in der Gemeinde Inwyl (Luzern) und der aargauischen Gemeinde Kleindietwyl (Voranschlag 65,000 Fr.); 2) an die Korrektion des Ersigenbaches auf der Strecke zwischen Ruswyl und Niederösch (Voranschlag 25,960). Außerdem wird auf Grund und unter den Bedingungen des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884 betreffend Förderung der Landwirthschaft und der bezüglichen Vollziehungsverordnung vom 20. März 1885, sowie unter der Bedingung, daß der Kanton Bern mindestens eben so viel an die nachstehenden Arbeiten leiste, wie der Bund, a. der Entsumpfungsgesellschaft Ruswyl-Niederösch an die Erstellung von Flurwegen und Neueintheilung der Grundstücke ein Bundesbeitrag von 10 % der wirklichen Kosten (Voranschlag 19,300 Fr.), im Maximum von 1930 Fr. und b. der Entsumpfungsgesellschaft Oberösch-Niederösch an eben solche Arbeiten 10 % der wirklichen Kosten (Voranschlag 7457 Fr.), im Maximum jedoch von 746 Fr. zugesichert.

— Aarau. (Eingesandt.) Die Versammlung der kaufmännischen Gesellschaft vom letzten Samstag, an welcher auch eine Anzahl von Nichtmitgliedern Theil nahmen, war ziemlich zahlreich besucht und nahm nach einigen geschäftlichen Mittheilungen den Vortrag des Hrn. Gerichtspräsidenten Strähl in Zofingen über den von Hrn. Justizdirektor Dr. Käppeli verfaßten Entwurf einer Handelsprozeß-Ordnung entgegen. Hr. Strähl entledigte sich seiner Aufgabe in einem wohldurchdachten und gut motivirten Referate, worin er namentlich zu folgenden Punkten des Entwurfs Abänderungs-Anträge stellte:

a. Es sei der Präsident nur als Instruktionsrichter zur Entgegennahme der Rechtsschriften und zum Erlaß der bezüglichen Verfügungen zu bezeichnen, das Beweisfahren dagegen dem Ermessen des Gesammtgerichts anheimzustellen.
b. Das Rechtsmittel der persönlichen Befragung der Parteien soll nicht bloß dem Gericht, sondern auch den Parteien zustehen und nicht erst am Schluß des Hauptverfahrens gestattet sein, sondern gleich am Anfang der Beweisführung, um unter Umständen die letztere überflüssig zu machen.
c. Dem Handelsgericht soll in Handelsgerichts-Streitigkeiten nicht erst von über Fr. 300 an, sondern bereits bei einem Streitwerth von Fr. 100 hinweg die Competenz zustehen.
d. Den Parteien soll gestattet sein, Geschäfte, welche ans Handelsgericht gehören, im gegenseitigen Einverständniß an's gewöhnliche Gericht bringen zu dürfen.
e. Es sollen die Rechtsmittel der Wiederherstellung und der Nichtigkeitsklage gestattet sein.

Nach lebhafter Diskussion wurden von diesen Anträgen diejenigen sub lit. a und e mit Mehrheit angenommen, die andern abgelehnt.

Im Weitern wurde den Beschlüssen des Handels- und Industrie-Vereins vom 22. Nov. 1885 beigepflichtet und noch der fernere nicht vom Referenten Hrn. Gerichtspräsident Strähl gestellte Antrag angenommen:

Die Vertretung der Parteien soll auch durch andere Personen als durch Juristen stattfinden dürfen.

Es zeigte sich im Allgemeinen großes Interesse für die Sache, allein für die einläßliche Diskussion waren einerseits hinderlich die knapp gemessene Zeit, anderseits der Umstand, daß viele Mitglieder den Entwurf des Herrn Dr. Käppeli vorher weder lesen noch studiren und somit an der Diskussion nicht theil nehmen konnten. Am fatalsten war der Umstand, daß der Verfasser des Entwurfes wegen Unwohlsein an der Theilnahme verhindert war, da ohne Zweifel durch die Aufklärungen, welche derselbe hätte geben können, der eine oder der andere Beschluß etwas anders ausgefallen wäre.

Die Sache ist übrigens noch nicht spruchreif und der Entwurf hat noch verschiedene Instanzen zu durchlaufen bis er zum Gesetze werden kann.

Immerhin hat das Referat und die Diskussion zur Aufklärung der Sache und zur Weckung des Interesses für dieselbe wesentlich beigetragen und vielleicht kommt auch der eine oder der andere der geäußerten Wünsche oder der gestellten, abgelehnten oder gutgeheißenen Anträge bei der Berathung durch die Behörden zur Geltung.

Dem Vorstand der kaufmännischen Gesellschaft verdanken wir die Anordnung des Diskussions-Abends bestens und was den Referenten Herrn Strähl betrifft, so gebührt ihm die Anerkennung, sich seines Auftrages in sehr guter Weise entledigt zu haben, wenn wir auch nicht in allen Punkten mit ihm einig gehen.

— Baden. Mit heute den 21. Dez. ist die Telephonstation Baden eröffnet und steht nun mit den Stationen Affoltern a. A., Horgen, Richtersweil, Schaffhausen, Sihlthal, Thalweil, Wädensweil, Winterthur und Zürich in Verbindung.

— Bremgarten, 20. Dez. Bei einem absoluten Mehr von 1533 Stimmen ist heute Hr. Fürsprech Rob. Weißenbach von da, z. Z. Gerichtspräsident in Zurzach, zum Präsidenten des hiesigen Bezirksgerichts gewählt worden und zwar mit 2881 Stimmen.

— Berikon. (Korr.) Bei den am 21. d. stattgefundenen Lehrerwahlen erhielt Herr Lehrer J. Groth von 74 Stimmen 70 Ja, 4 Nein; Herr Lehrer S. Hilfiker 62 Ja, 11 Nein,

---

6

Feuilleton.

Der Deserteur.

„Sonderbar!" wiederholte Werner, aufmerksamer als das erste Mal. — „Ja, so etwas passirt nicht alle Tage," meinte der Wirth und trank seinen Kaffee aus. — „Und der alte Herr ist hier geblieben?" fragte Werner gespannt. — „Nun, wo hätte er denn bleiben sollen? entgegnete der Wirth verwundert. Heute will er aber fort, er hat sehr eilig und daher dem Doktor und mir das Begräbniß des armen Teufels übertragen, der gewiß nicht daran gedacht hat, in Walkenrode zu bleiben."

„Und Sie wissen nicht, wer er ist?" fuhr Werner fragend fort. — „Ei, gehorsamer Diener! ich ließ mir seinen Paß zeigen, lachte der Wirth, während Werner heftig zusammenschrack. Ich mußte doch des Gerichtes wegen wissen, wer mir den Todten des Nachts in's Haus geschleppt brachte. Es ist ein reicher Hamburger Rentier, so eine Art Gesandter oder Konsul — ja Konsul — ich weiß nicht wo, aber es stand so da, und der vom Schlage Getroffene war sein Bedienter." — Werner wollte noch mehr fragen, aber eben hielt ein Fuhrwerk vor der Thüre, und der Wirth wurde hinausgerufen. Sobald sich Werner wieder allein sah, überfiel ihn eine namenlose Angst, und er fürchtete, die Thüre wieder aufgehen zu sehen, und doch war ihm während der Erzählung des Wirthes, als ob ihm eine innere Stimme zuriefe: „Dieser Unfall ist dein Glück!" — Sein Entschluß war gefaßt, und als der Wirth wieder hereintrat, bezahlte er seinen Kaffee und fragte, in welchem Zimmer der alte Herr wohne.

„In Nr. 4 linker Hand wenn Sie die Treppe hinaufkommen, entgegnete der Wirth. Aber, potz Fischchen! kennen Sie ihn denn?" — „Ich glaube mich nicht zu irren," stammelte Werner verlegen und eilte die Treppe hinauf, während der Wirth über die neu eintretenden Gäste seine Betrachtungen über den Davoneilenden vergaß.

* * *

Zitternd, gleich einem Verbrecher, stand Werner vor der Thüre des mit Nr. 4 bezeichneten Zimmers, unentschlossen, ob er anklopfen sollte oder nicht. Endlich wagte er es und öffnete auf den Ruf „Herein!" die Thüre. Der alte Herr mit der Amtmannsnase saß am geöffneten Fenster und wendete nachlässig den Kopf nach dem Eintretenden. Er war ein Mann von ehrwürdigem Aeußern mit einem nicht unfreundlichen Blicke, von kräftiger Gesundheit zeugender Gesichtsfarbe und etwas römischer Nase. Die Ereignisse der verflossenen Nacht hatten ihn sehr wenig schlafen lassen, denn er gähnte gewaltig als Werner eintrat, welcher, nicht vermögend, ein Wort über seine Lippen zu bringen, alle Fassung verlor. — „Nun, was gibt es denn?" fragte er endlich und trat auf Werner zu. „Wer sind Sie, und was führt Sie zu mir?" fügte er hinzu, indem er den Geängstigten vom Kopf bis zu den Füßen aufmerksam betrachtete. — „Wie ich eben höre, ist ihr Diener in vergangener Nacht gestorben," sprach halblaut Werner und wagte es nicht, den Blicken des ihn Beobachtenden zu begegnen. — „Leider! entgegnete der Alte. Aber inwiefern interessirt Sie dieser Unfall?" — „Ich wage es, mich um seine Stelle zu bewerben," rief mit bittendem Tone Werner muthvoller, indem er wohl einsah, daß dieß der einzige Weg sei, sich zu retten. — „Um seine Stelle, Sie?! rief verwundert der Rentier. Hm! ich gestehe, das ist sonderbar; der Antrag kommt mir so unerwartet, daß ich bedaure, Ihnen für Ihre Bereitwilligkeit danken zu müssen, denn ich bedarf bis Hamburg vor der Hand keines Dieners, und überhaupt, setzte er mit einem seltsamen Blicke auf Werner hinzu, bin ich in der Wahl meiner Umgebung etwas eigen." — „So bin ich verloren!" stöhnte Werner und wankte, durch die Antwort des Rentiers in seiner Hoffnung getäuscht, der Thüre zu.

1 Leer; Frl. E. Gehrig, Arbeitslehrerin, 48 Ja, 24 Nein, 2 Leer. Somit sind Alle wieder gewählt.

— Aus Obermumpf vernehmen die „B. Nachr.“, daß die dortige Gemeinde, die erst jüngst den altkatholischen Pfarrherrn beseitigt hat, am Sonntag den 20. dies auch nunmehr den liberalen Lehrer Vogel, der 44 Jahre die Schule daselbst leitete, weggemehrt und nicht mehr gewählt hat. Der wachsende Ultramontanismus zeitigt ja recht schöne Früchte!

— Zeiningen, 21. d. Gestern verstarb dahier an einer Lungen- und Brustfell-Entzündung Hr. Pfarrer Neß.

Bern, 21. Dezbr. Die Kommission des Ständerathes empfiehlt einstimmig die Ratifikation der Münzkonvention. Auf die Interpellation Keller betreffend Kündigung des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages wird der Bundespräsident erklären, der Bundesrath habe sich noch nicht definitiv über den Gegenstand aussprechen können, da die Eingabe des schweiz. Gewerbevereins noch aussteht.

Zürich, 21. Der Kantonsrath genehmigt die Regierungsrathswahl, weist den Bericht betr. Flußkorrektionen an eine Kommission, debattirt die Motion Wirz betr. Vermehrung der Gemeindeeinnahmen und schreitet auf Antrag Locher mit 94 gegen 66 Stimmen über dieselbe zur Tagesordnung.

— Die sämmtlichen Restaurationslokalitäten der Kronenhalle werden von dieser Woche an elektrisch beleuchtet sein.

— In Bachs starb laut „Wehnthaler“ Pfr. Hösli von Glarus, früher in Suhr bei Aarau, im Alter von 51 Jahren an den Folgen eines Magenleidens. Der Verstorbene befand sich erst seit 1½ Jahren in Bachs.

Schweizerische Nordostbahn. Die Novembereinnahmen auf dem eigenen Netz weisen gegenüber dem Vorjahre kaum eine Veränderung auf, indem sie approximativ 990,000 Fr. betragen, während die definitive Zahl für das Vorjahr 994,097 Fr. ist. Hievon entfallen auf den Personentransport 324,000 Fr. (1884: 322,877 Franken) und auf den Gütertransport 666,000 Fr. (1884: 671,220 Fr.). Die Einnahmen der 11 vergangenen Monate beziffern sich approximativ auf 11,923,649 Fr. (1884 definitiv: Frkn. 11,926,637).

Die Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern hat eingenommen: Personenverkehr 48,000 Fr. (1884: 47,298 Fr.), Güterverkehr 74,000 Fr. (82,200 Fr.), Total 122,000 Fr. (129,498 Fr.), Januar/November 1,794,175 Fr. (1884: 1,700,056 Fr.).

Die Bötzbergbahn weist folgende Ziffern auf: Personenverkehr 39,000 Fr. (1884: 150,457 Fr.) Total 179,000 Fr. (1884: 189,294 Fr.) Januar-November 2,110,673 Fr. (1884: 2,058,009 Fr.)

Luzern. Sonntag Morgen verstarb nach dem „Vaterland“ der in weiten Kreisen bekannte Hr. Sml. Marti, Besitzer des Hotels z. weißen „Rößli“ in Luzern. Der beliebte Mann hat viel gearbeitet in seinem Leben und brachte es vom unvermöglichen Metzgerburschen zum gewandten Hotelier und schönem Heim. Es sandte den praktischen Geschäftsmann die Achtung seiner Mitbürger zu wiederholten Malen in den Größern Stadtrath.

Uri. In der Nähe des Hospizes ist der 30jährige Gärtner Louis Bonnet aus Besançon erfroren aufgefunden worden.

Zug, 21. Dez. Die gestrigen Kantonsrathswahlen ergaben für diese Behörde eine konservative Mehrheit.

Solothurn, 21. Dezbr. Heute verstarb dahier im Alter von 49 Jahren Hr. med. Dr. Wilhelm Hirt; dessen Beerdigung findet Mittwoch Morgens 8 Uhr statt.

Basel. Das Münster erhält eine neue Uhr aus der rühmlichst bekannten Werkstätte des Hrn. Mäder in Andelfingen. Gang und Zeigerwerk sind bereits montirt. Das Schlagwerk soll bis Weihnachten fertig werden.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse stellten sich im Monat November wie folgt: Eigenes Netz Fr. 746,000 (Fr. 755,820. 65), per Kilom. Fr. 2309. 60 (Fr. 2340). — Verbindungsbahn in Basel Fr. 17,150 (Fr. 18,766. 13), per Kilom. Fr. 3430 (Fr. 3753. 23). — Aargauische Südbahn Fr. 83,000 (Fr. 82,286. 37), per Kilom. Fr. 1431. 03 (Fr. 1418. 73). — Wohlen-Bremgarten Fr. 1220 (Fr. 1301. 07), per Kilom. Fr. 152. 50 (Fr. 162. 63).

Baselland. Die Jäger von Arisdorf und Hersberg erlegten auf dem Domberg ein schönes Wildschwein (Eber), welches 164 Pfund wiegt und sich schon längere Zeit in hiesiger Gegend aufgehalten hatte.

St. Gallen. Im Kanton St. Gallen geht man daran, noch in den letzten 14 Tagen der gegebenen Frist die 6000 Unterschriften zu sammeln, welche erforderlich sind, um das vom Gr. Rathe aufgestellte Sonntagsheiligungsgesetz der Abstimmung des Volkes zu unterwerfen. Der Aufruf erklärt das Machwerk für absolut unausführbar, ohne Ernst und Gründlichkeit berathen, der Willkür des Dorf-Magnatenthums Thür und Thor öffnend.

Graubünden. Am Donnerstag den 17. d. haben im „Kasino“ in Chur ungefähr 45 Männer aus den verschiedenen romanischen Thalschaften des Kantons die Gründung einer rhätoromanischen Gesellschaft beschlossen. Hauptzweck des Vereins ist die Sammlung und Erhaltung des Romanischen, Ausbau desselben und so viel wie möglich Vereinigung der verschiedenen Dialekte, sowie auch Gründung und Herausgabe eines periodischen Organs, das ausschließlich obigen Zwecken zu dienen hat.

Genf, 20. Dezbr. Gestern Abend beschloß eine aus 200 Industriellen und Kaufleuten bestehende Versammlung, das Projekt einer im Jahr 1887 in Genf zu veranstaltenden internationalen Ausstellung energisch an die Hand zu nehmen. Der Bundesrath sei, wie Nationalrath Lachenal mittheilte, dem Unternehmen nicht abgeneigt. Es könne aber zur Zeit von der Bestimmung einer Subvention noch nicht die Rede sein. Die Versammlung bestellte hierauf eine Kommission, die ein vollständiges Programm aufzustellen hat und welche, später sich nach Gutfinden ergänzend, die eigentliche Ausstellungskommission bilden würde.

Paris, 20. Dez. Nach dem „Petit Journal“ würde Herr Jules Ferry die Leitung des Redaktions-Komites der „Republ. franç.“ übernehmen. Man schließt aus der Veröffentlichung eines berichtigenden Schreibens über die Unterhandlungen zu dem Vertrag von Tien-Tsin, daß der ehemalige Konseilpräsident sich jeder Einmischung in die Debatte über die Tonking-Kredite, die mindestens vier Sitzungen in Anspruch nehmen wird, zu enthalten und dadurch der Regierung ihre Aufgabe zu erleichtern im Stande ist.

— Im Hospital der Charite in Paris ist gegenwärtig ein Mann Namens Chauffat in Behandlung, welchem 1871 infolge einer Schußwunde ein Arm abgenommen werden mußte und der seitdem an Schlafsucht leidet. Aus der Anstalt entlassen, schlief er am vorletzten Freitag Abends in einem Hotel der Rue Villado ein, wurde schlafend in's Spital zurückgebracht und wachte dort erst am letzten Mittwoch Morgens wieder auf, hat also vier Tage und fünf Nächte, im Ganzen 110 Stunden, ununterbrochen geschlafen. Er befand sich beim Erwachen ganz wohl und war nicht einmal hungrig.

Brüssel, 19. Dez. Die Kammer hat nach langer Debatte die lateinische Münzkonvention mit 64 gegen 19 Stimmen angenommen.

Aachen, 19. Dezbr. Heute Morgen fand ein großes Unglück durch schlagende Wetter auf der Grube Gonley bei Mosbach statt. 19 Todte und Verwundete.

Rom, 21. Dez. Die italienische Regierung hat ihren Gesandten in Columbien abberufen und wird zwei weitere Kreuzer nach dem atlantischen Ocean senden, die mit den beiden schon dorthin abgegangenen den italienischen Unterthanen in Columbien wirksamen Schutz sollen angedeihen lassen.

In Neapel hat sich der Generalstabshauptmann Fürst Belgiojoso erschossen, welcher sich in der allernächsten Zeit mit der Prinzessin Regina verheirathen wollte und die ihm eine Mitgift von 10 Millionen Fr. mitgebracht hätte. Die Motive der That sind noch nicht bekannt.

London, 21. Dez. Hartington und Goschen mißbilligen das Projekt Gladstones, ein irisches Parlament zu errichten. Die Times hält dafür, das Projekt sei in Folge der allgemeinen Mißbilligung der öffentlichen Meinung aufgegeben. Das Parlament, das im Januar zusammenberufen wird, soll nicht wie sonst üblich bis zum Februar vertagt werden. Das Unterhaus wird schon im Januar ein Vertrauensvotum aussprechen können.

Der mit Mais, Vieh 2c. beladene Dampfer Sussex ist am 17. Dez., auf der Fahrt von Baltimore nach London, an den Scilly-Inseln gescheitert.

Warschau, 21. Dez. In dem Prozesse gegen die Theilnehmer an der socialrevolutionären Verbindung „Proletariat“ wurden der Friedensrichter Bardowsky und der Geniekapitän Lury mit 4 anderen Angeklagten zum Tod durch den Strang, 18 weitere Verschwörer zu 16jähriger Strafarbeit in Bergwerken, zwei zu 10 Jahren und 8 Monaten Strafarbeit mit lebenslänglicher Ansiedelung in Sibirien, und zwei zu lebenslänglicher Deportation nach Sibirien verurtheilt.

Eine furchtbare Explosion, über deren Entstehungsursache niemals Genaueres an die Oeffentlichkeit dringen wird, ereignete sich in New-York im East River. Es erfolgte nämlich ein weithin vernehmbarer, donnerähnlicher Krach, welcher die nahe dem Ufer befindlichen Gebäude in ihren Grundmauern erbeben machte und eine bedeutend größere Wirkung ausübte, als seiner Zeit die Sprengung des „Flood Rock“. Die Wirkung der Lufterschütterung war eine so große, daß viele Leute glaubten, der Untergang der Welt stehe bevor, und zu Tode erschrocken aus den Häusern auf die Straße stürzten. Hier vernahmen sie die Kunde, daß auf dem Schleppdampfer „Dorie Emory“ eine Explosion stattgefunden habe, das Boot in die Luft geflogen und weder von dem letzteren, noch von dessen Mannschaft, die aus sechs Personen bestand, eine Spur mehr zu sehen sei. Auf dem Flusse fuhr eine Anzahl Boote auf und ab, um nach den Leichnamen der verunglückten Mannschaft zu suchen, aber alles Bemühen war vergeblich. Alles was aufgefunden wurde, waren Holztheile, von denen auch eine große Quantität von der Fluth an's Ufer geschwemmt wurde.

Bern, 19. Dez. Die Erhebungen über die Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern haben ergeben, daß 525 erwachsene Personen mit 348 Kinder zur Zeit keinen Verdienst haben.

Zürich. Der Gesangverein der „Harmonie“ erhöhte die Besoldung seines Dirigenten Weber von 2000 auf 3000 Fr. und setzte die Besoldung für die neu kreirte Vizedirektorenstelle auf 1000 Fr. fest. Als Vizedirektor wurde gewählt Herr Franz Kunz in Zürich.

Solothurn. In Kleinlützel hat sich am Donnerstag Mittag in einer Wirthschaft daselbst der kaum 20jährige sehr beliebte Lehrer Häner erschossen. Das Motiv der That soll Liebeskummer sein. Der junge Mann und dessen Familie werden allgemein bedauert.

München, 19. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 63, Abschlag 14 Pfg., Roggen 7. 15, Gerste 7. 58. Hafer 7. 00, Wicken 7. 28, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 9143 Ztr. Gesammtbestand 3305 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien (Celsius)	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21.	Mittgs. 11U.	+0,6	738,0	773,4	SWo	95	bedeckt
21.	Abends 9 s	−0,8	737,4	773,2	SWo	96	dto.
22.	Morg. 7 s	−1,8	736,9	772,7	SWo	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 0,6 ° C Minimum −1,8 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Börse vom 21. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm	273	275	276 Jan.
„ Priorität	670	—	675 Dez.
Centralbahn	444	447	—
Gotthardbahn	550	558	—
Jura-Bern-Bahn	326	330	—
Suisse Occidentale	108	110	109 Jan.
Union-Suisse Stamm	321	325	323 Jan.
„ Priorität	525	530	—
Uetlibergbahn	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	255	—	—
Arth-Rigibahn	99	100	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank	415	417	—
Schweiz. Creditanstalt	697	700	698 Dez.
Bank in Winterthur	395	399	—
Aarg. Creditanstalt	540	555	—
Bank in Baden	552	564	—
Bank in Zofingen	470	—	—

Pariser Observatorium vom 21. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; die Temperatur wird fortwährend eher niedrig bleiben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Dezbr.
Leichter Frost, fortdauernd meist neblig; hell auf den Höhen.

Spanische Weinhandlung
Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine**, wie:
Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Asti mouss. & Champagne;
sowie **Liqueurs:**
Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.

Für Weihnachts- & Neujahrsgeschenke sehr geeignet:
Winter-Ueberzieher, Schlafröcke,
Complete Anzüge für Herren & Knaben,
Joppen, Hosen & Gilets

erlasse wegen vorgerückter Saison zu sehr reduzirten Preisen.
Zur gefl. Abnahme empfieht sich bestens

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Große Festausstellung
in Kinder-Spielwaaren
von A. Hemmeler-Haßler.
— Neuheiten in allen Gebieten. —

Gesellschaftsspiele:
Schachspiele und Figuren — Damenbretter — Quartett — Angel und Häkelspiele — Blumen-, Bilder- und Rechnenlotto, Gotthardt-Reise, Glock und Hammer — Poch- und Thurmspiele, Zählrahmen, Robinson, Terno — Domino — Frag und Antwort — Belagerungs-, Tafel- und Gartencroquetspiele — Billard — Tivolispiele — schwarz Peter 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs-Spiele:
Geduld-, Lege-, Mosaik- Parquet- und Figurencompositionen, Nähschulen — Würfel mit Bildern — Tausendkünstler — neuestes Casperltheater, Blumenlotto mit Sinnsprüchen, Reliefarbeiten und Transparentzeichnen, Reifschießen.

Neuheiten in Puppen:
Größte Auswahl in eleganten bekleideten Puppen, Täuflingen, Puppenköpfen und Körper und Ankleide-Garderoben.

Aufstellschachteln:
Städte — Dörfer — Thiere — Viehweiden — Schweizereien — Landgüter — Schäfereien — Neueste Kegelarten und Spiele — Archen.

Für Knaben:
Farbige Stein- und Holzbaukasten, Laubsägen — Zimmerschaukeln — Kegelspiele — Musikkreisel — Rolleisenbahnen mit und ohne Dampf — Werkzeugkasten — Festungen — Hutten — Sand- und Grasbäunen, große Fahrwagen zum Aufsitzen — bespannte Wagen — Pferde — Kuhställe — Ziehfiguren, Pferde, Kühe und Zinnthiere aller Arten.

Für Mädchen:
Kaufläden, Puppenzimmer, Möbeli, Porzelan-Thee- und Caffeeservice, Nähkasten, Necessaires, Pelzthierchen, Gummithiere und Figuren, Fahrfiguren, Spritzkannen, Gartengeräthe 2c., Küchen- und Kochherde.

Grosse Auswahl
in brillanten Christbaum-Verzierungen und Kerzli.

Waffen:
Gewehre, Säbel, Armbrüste, Scheiben, Kanonen, Trompeten, Ruf-hörner, Clarinette. — Zinnfiguren: Artillerie, Cavallerie und Infanterie 2c. — Große Auswahl in Schaukelpferden und 3rädigen solid konstruirten Velocipedes für 6—10jährige Knaben.

Noch zur gefälligen Beachtung
bietet mein Magazin nebst den oben aufgeführten Neuheiten noch eine zahllose Menge lustige und nützliche Spielsachen **zu allen** Preisen.
Meine Ausstellung ist dieses Jahr sehr reichhaltig, Jedermann wird etwas passendes finden und zur besten Zufriedenheit bedient werden.
Die Preise sind sehr billig gestellt.
Zum gefälligen Besuche meines Magazins ladet höflichst ein

A. Hemmeler-Haßler z. Bazar,
Metzgergasse, Aarau.

Als passende **Festgeschenke** empfehle bestens:
Gesangbücher in feinsten Einbänden,
Photographie- und Schreibalbum,
Brieftaschen und Notizbücher,
Nähkissen und feine Cartonnage,
Bilderbogen und -Bücher, Papeterien.
Album- und Gratulationskarten in reichhaltiger Auswahl.
Großes Lager: **Gold- & Polituriesten, Photographie-Rahmen** in allen Größen. **Einrahmungen** werden prompt und billigst besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Bettdecken
weiß, mit blauen und rothen Streifen, ponceau, silbergrau und braun,
Decken mit Jaccard-Borduren
Jaccard-Decken
Piqué-Tapis & Tricot-Bett-Ueberwürfe
in verschiedenen Qualitäten und Größen, in reichhaltiger Auswahl und zu billigsten Preisen, empfehlen angelegentlichst

Gamper & Co.

Handelsgärtnerei
Abraham Zimmmermann, Aarau.

Zum Besuche meiner im Hintergebäude des Gasthofes zum **Wildenmann** arrangirten **Weihnachtsausstellung** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.
Auf meine reichhaltigen Vorräthe in **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** für **Zimmerschmuck** mache besonders aufmerksam.
Makart-Bouquets, feines Arrangement von getrockneten und gefärbten Ziergräsern etc., dazu passende **Terracotta-Vasen** in reicher Ausführung, neue & originelle Blumenkörbchen, Jardinièren, elegante eiserne Pflanzentische in grosser Auswahl.

— Photographie-Rahmen. —

Mein Lager in **Gold-, Politur- und verzierten Leisten, Photographie-Rahmen jeden Genres** ist mit heute auf's Reichhaltigste assortirt.
Eine Parthie Oelfarbendruckbilder mit und ohne Rahmen verkaufe ich äußerst billig.
Einrahmungen jeder Art werden auf's Geschmackvollste sofort und billigst angefertigt und empfehle ich mich achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885 **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt in großer Auswahl sein Lager in
Meerschaum-, Bernstein-
Cigarren- & Cigarettenspitzen,
Meerschaum- und Holzpfeifen,
Cigarren- und Cigarettenetuis,
Portemonnaies und Spazierstöcken.

A. Fischer.

Basler Consum-Depot (F. Schatzmann)
Rain Nr. 821, empfiehlt

Chocolat Suchard in großer Auswahl, billigst; **Cacao Suchard** in Paquet zu 100 und 200 Cts.; **Christbaumkerzchen** — Paraffin — per Dutzend 40 Cts.; **Mehl,** feinstes, Kaiser-Auszug, per Pfund 25 Cts.; **Häringe,** neue holländische, 2 Stück 25 Cts.; **Butter,** frisch gesottene, per Pfund 70, 100, 110 und 120 Cts.; **Würfelzucker** per Pfund 38 Cts.; **Stampfzucker** per Pfund 32 Cts.; **gemahlenen Zucker** per Pfund 40 Cts.; **Soda,** Ia. crist., per Pfund 7 Cts.; **Javamehl** per Paquet 20 und 10 Cts.; **Frankcaffee** in ½-Pfund-Schachteln per Pfund 45 Cts.; **Feigencaffee** per Paquet 18 Cts.; **geröfteter Caffee,** extra fein, per Pfund 120 Cts.; **Teigwaaren** per Pfund 32 Cts.; **Stearinkerzen** per Paquet 80 Cts.; **Zwetschgen,** türkische, per Pfund 25 Cts.

In meinem **Ausverkauf** befinden sich nebst den **Damen-Mänteln** eine größere Parthie

Mädchen-Mäntel

in Tuch, die ich um raschen Absatz zu erzielen, besonders billig verkaufe.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Gänseleber-Terrinen,
Gänseleber-Würst,
Gänsebrüste ohne Knochen,
Frankfurter Milch-Schinken,
Westphälische Schinken,
Gothaer Cervelatwurst,
Mailänder Salamis,
Candirte Früchte, offen u. in Schachteln,
Datteln, offen und in Schachteln,
Mandarinen, Orangen & Citronen,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Apricots au Sirop } in Dosen.
Pêches au Jus }
empfiehlt bestens

Jaecker Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Zu Festgeschenken geeignet:
Gemalte Fensterstorren
in schöner Auswahl
empfiehlt **Ad. Gysi,** Tapezierer.

Eine frische Sendung
Kastanien,
per Kilo 30 Ct. (engros billiger) bei

Franz Camisasca.

Zinnspielwaaren.
Schlachten: **Bulgaren & Serben** u. a. m.
bei **J. R. Wehrli,** Adelbändli 172.

Militärkäppi
für Knaben, schön garniert, für Geschenke bestimmt, sind in schöner Auswahl vorräthig, solid und billig bei

J. Bürgi, Hutmacher,
Nr. 900, Aarau.

Empfehle auf bevorstehende Festzeit eine große Auswahl
Weihnachtsartikel,
sowie feine **Bernerlebkuchen,** ferner feinen **Malaga, Syrop Framboise**
Achtungsvollst!

Otto Siebenmann, Patissier.

Gesucht:
Für sofort oder Frühjahr zwei schöne sonnige **Logis** von je 4 oder 5 Zimmer, womöglich im gleichen Haus. Gefl. Offerten Chiffre Z post restante Aarau.

Zu vermiethen auf Anfang März:
Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern mit Garten im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Bls.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 144.

Montag den 21. Dezember 1885 starb: **Maria Jakobea Fuchs**, Modistin, von Remigen; alt 58 Jahre, 5 Monate und 5 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 23. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 8.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 23. Dezember 1885,
Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Fortsetzung der Referate über die diesjährigen Divisionsmanöver.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Wegen Sylvesterfeier heute gefl. Alle.

Cäcilien-Verein Aarau.

Gegenwärtige und ehemalige Mitglieder, die noch dem Verein angehörende Musikalien in Handen haben, werden hiemit dringend ersucht, dieselben entweder in die Proben zu bringen oder Unterzeichnetem zustellen zu wollen.

Aarau, 18. Dezbr. 1885.

Kieser-Schmuziger,
Archivar des Cäcilien-Vereins.

Danksagung.

Der Unterzeichnete verdankt hiemit bestens folgende schöne Gaben, die durch Herrn Pf. Wernly dem **Verein gegen Hausbettel** verabfolgt wurden:

Von Hrn. E. G. H. Fr. 50. —
„ „ Oe. „ 20. —
„ Frau Z. ein Paket Kleider.
„ „ V. H. ein Paket Handschuhe,
„ Familie Z. ein Paket Kleider.

Aarau, 20. Dezember 1885.

Namens des Vorstandes:
Traug. Gysi, Cassier.

Dem Armenerziehungsverein des Bez. Aarau in Aarau sind von Herrn E. G. H. in Aarau durch Hrn. A. E. Fr. 100. — und von Hrn. A. O. in Aarau Fr. 100 schenkungsweise zugekommen, wofür den innigsten Dank ausspricht

Aarau, 21. Dezember 1885

Namens des Vereins,
Der Cassier: **H. Heller.**

Christkathol. Frauenverein.

Die Christbaumfeier findet den 27. dies statt. Daher bittet der Vorstand um gefällige Zustellung der noch ausstehenden Arbeiten und Gaben. Für die eingegangenen Gaben den innigsten Dank!

Der Vorstand.

Taubstummenanstalt Aarau.

Rechnungen obige Anstalt betreffend, ersuche bis 31. Dezember einzureichen. — Später eingegebene Noten müßten zurückgelegt werden.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Aarau, 21. Dezember 1885.

Handwerkerschule Aarau.

Forderungen an dieselbe sind bis spätestens 28. Dezember 1885 einzureichen bei **R. Siebenmann,** Bierbrauer, Cassier.

Feine Basler-Leckerli, Cognac, Rhum und weiße und rothe

Weine

empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt.

Eine große Auswahl Hüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßweisch.

Gesucht:

Geübte Zugbandweber.

Sofortige Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen gesucht:

Ein sonniges **Logis** von circa 5 Zimmern per 1. April 1886. Offerten unter B. F. an die Expedition d. Blts.

Avis.

Große Auswahl in

soliden Puppenstoßwagen

von Fr. 2. 50 bis Fr. 10. 50,

Schlitten,

Musikdosen.

A. Hemmeler-Haßler.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze machen wir Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß der Allmächtige unsre l. Schwester

Maria Jakobea Fuchs

heute Morgen um ¼11 Uhr im 59. Lebensjahre nach kurzer Krankheit heimgerufen hat zur ewigen Ruhe.

Wir bitten die l. Verstorbene in freundlichem Andenken zu bewahren.

Die trauernden Schwestern:
Frau Wittwe Elise Gantner-Fuchs,
Marie Fuchs.

Aarau, den 21. Dezember 1885.

Auf die nahe Festzeit empfehlen wir als praktische und willkommene

Geschenke:

Das Neueste in

Schürzen

aus Seide, Cachemire und Panama, einfach und reich garnirt;

Chenille-Fichus & Echarpes;
Châles-Russes;
Cachenez;
Seidene Foulards, weiß & gefarbt,
Jupons
aus Filz, Velour, Flanelle, Cachemire und Zanella;
Steppröcke;
Tricot-Corsages,
Jaquettes,
Damen-Paletôts & Dolmans,
Regenmäntel;
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gamper & Co.

49 Rathhausgasse — **Aarau** — Zollrain 50.

Wiener-Möbel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelfauteuil etc.

Champagner: Moêt et Chandon, Roederer

empfiehlt

J. J. Bührer z. alten Post, Aarau.

Unser Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

sowie in

schwarzen Seidenstoffen

ist stets auf das Reichhaltigste in allen Genres und Preisen assortirt und empfehlen wir dasselbe bei herannahender Festzeit angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche

Gamper & Co.

Als **Festgeschenke** empfehle höflichst:

Flobert-, Warnant- & Remington-Gewehre,

Elegante Offiziers-Salon-Säbel & Knaben-Säbel,
Feine und ordinäre
Reitpeitschen & Stöcke, Sporren etc.

A. Brast, Waffenhandlung.

Schirmfabrik

En gros von **En détail**

Franz Hoigné, Münsterhof 14, Zürich

empfiehlt sein großes Lager in selbstverfertigten **Regenschirmen.**

Baumwollene Schirme für Herren und Damen	**Fr. 2. —**
Satin-Schirme mit Verschluß, für Herren und Damen	„ 4. —
Zanella-Schirme mit Verschluß, für Herren und Damen	„ 5. —
Zanella-Schirme mit feinen Stöcken	„ 6. —
Englische Alpacca	„ 6. 50
I Zanella, garantirt solid	„ 7. 50
Gloria II, Halbseide	„ 7. —
Gloria I, Halbseide (Seide und Wolle)	„ 8. 50
Gloria I, Halbseide, mit englischen Gestellen	„ 10. —
Satin de chine, Halbseide	**Fr. 8. 50 bis 11. —**
Sicilienne, neuestes Gewebe	**Fr. 10. — bis 12. —**
Reine Seide	**Fr. 6. bis 15. —**

Reine Seide, prima garantirt, solid (unbeschwert), **Zürcher Fabrikat,** mit den neuesten Gestellen, feinsten **Pariser** und **englischen** Stöcken, von **Elfenbein, Horn** 2c. von Fr. 16. — an, **Kinderregenschirme** von Fr. 1. 50 an, **Puppenschirme** von 80 Ct. an.

Ueberziehen in 2 Stunden. **Reparaturen** billig. (H-6299-Z)

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 24. Dezbr.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „**Boll-Wust**" am Hohlweg beim Gerihof öffentlich versteigert:

65 Baumstecken; 1340 Bohnenstecken; 2500 starke lohrene Knebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Dezember 1885

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Christbaum-Kerzchen,

Kerzchenhalter,

in verschiedenen Sorten, sehr billig, empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Zu Geschenken empfehle

Châles laine mousse, Fichus in Peluche und Chenille, Escharpe in Chenille und Tüll, Capuchons, Jupons, Halstücher, Schürzen

zur gefl. Abnahme bestens

Susette Dolder, Vorstadt.

Christbaumkerzchen

— in Wachs, Paraffin und Ceresin, —

Stearin- & Paraffinkerzen

empfiehlt höflichst

Frau **Schmid-Maurer.**

Große span. Orangen
Citronen
Citronat
Orangeat
Datteln
Honigdirgeli

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

In großer, frischer Auswahl empfehle:

Damenschürzen, schwarz & farbig,
Weite Hausschürzen,
Kinderschürzen,
Jupons in Filz, Tuch u. a. Stoffen.

Billigste Preise.

Elise Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020.

Cedrat,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnußkern,
Nelkenpulver ächt,
Zimmet gemahlen,
Anis,
Vanille in Stengel,
Citronen,
Semmelmehl,

empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen **L. A. Stephani.**

Gummikinder und Täuflinge, Puppen-Köpfe, Kinderuhren, Federkasten, Farbenkasten für Kinder, Muffhalter, Spiral-Strumpfband, Staub- und Frisirkämme, Cölnisch-Wasser Ia., **Toilette-Seife und Anderes mehr**

empfiehlt bestens

Susette Dolder, Vorstadt.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen

J. Dolder am Graben.

☛ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Zu verkaufen:

In Aarau ein Antheil

Wohnhaus

mit **Werkstätte,** zwei Wohnungen, grossem Estrich mit Kammern 2c., sehr gute Bedingungen; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Rhum,

gute Qualität à Fr. 1 50 per Liter.

Rhum Martinique,

fein, à Fr. 2. 20 per Liter

empfiehlt **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Dezember 1885.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath v. 22. Dezbr. (Korresp.) Wir haben noch nachzuholen, daß am Montag-Abend der Nationalrath dem Beschluß des Ständerathes, die Korrektion des Steinibaches bei Hergiswyl (Unterwalden) mit 50 % zu subventioniren, beigestimmt hat.

Die Präsidenten beider Räthe haben sich mit dem Bundespräsidenten dahin geeinigt, daß von einer Frühlingssession abzusehen sei. Der Entwurf zum Militärstrafgesetzbuch ist von der Kommission behufs neuer Redaktion zurückgezogen worden, und es ist zweifelhaft, ob er bereits für eine Märzsession zur Vorlage bereit sein könnte. Demnach schlägt das Präsidium vor, im Frühling keine Sitzung abzuhalten, wozu der Rath ohne Diskussion beistimmt.

Am Dienstag wurde der Kredit für das Postgebäude in Interlaken bewilligt; der Kaufvertrag betr. der Caserne Frauenfeld wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerath genehmigt; von dem Resultat der Volksabstimmung vom 25. Okt. wird Akt genommen. Die Nachtragskredite werden ohne Opposition genehmigt.

Das Gesetz über den Handel mit Gold- und Silberabfällen wird trotz eifriger Opposition der Genfer Deputirten in Behandlung gezogen und die artikelweise Berathung vorgenommen. Wenn die Berathung dieses Gesetzes beendigt ist, stehen noch die zurückgewiesenen Artikel des Gesetzes über Doppelbesteuerung auf den Traktanden.

Ständerath. Sitzung vom 22. Dezbr. (Corrsp.) Der Ständerath bewilligt auf Antrag der Eisenbahnkommission (Berichterstatter Estoppey) einstimmig die Konzession für eine normalspurige Straßeneisenbahn von Luzern nach Kriens und einer direkten Normalspurlinie von Renan nach Chauxdefonds.

Ueber den Rekurs eines Peter Hanf, aus dem Großh. Baden, wohnhaft in Genf, gegen Ausweisungsbeschluß des Staatsrathes von Genf referiren Berthoud und Trog und beantragen Abweisung des Rekurrenten, da Hanf ein übelbeläumdetes Subjekt und der Beschluß des Staatsrathes korrekt sei. Einstimmig wird Abweisung beschlossen.

Ueber die Zolltarifpetitionen referirt Blumer und beantragt im Namen der Kommission Zustimmung zum nationalräthlichen Beschluß. Göttisheim will ebenfalls zustimmen, weil vor Thorschluß der Session kein anderer Ausweg möglich sei, er hätte aber lieber die Berücksichtigung berechtigter Begehren, als diese Rück- und Abweisungen gesehen; Kellersberger wünscht Berücksichtigung der Petition der Strohindustriellen; Bossy spricht sich dagegen aus, Bally wünscht Untersuchung durch den Bundesrath. Bundesrath Hammer giebt einige Erläuterungen. Mit 19 gegen 13 Stimmen wird dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt. Morgen Differenzen.

Schluß 11¾ Uhr.

Schweiz. Turnverein. Mit Montag dem 21. Dez. war die Abstimmungsfrist für die Neuwahl des Centralcomite's zu Ende. Bei verhältnißmäßig schwacher Betheiligung wurden gewählt die bisherigen HH. Mathey in Locle, Wäffler in Aarau, Gelzer in Luzern, Bienz in Basel, Michel in Winterthur und neu Hr. Piguet von Genf an Stelle des bisherigen Centralkassiers Hrn. Hauswirth von Bern. Diese sechs Herren bilden mit dem vom Festorte Basel gewählten Mitgliede Hrn. Fritz Hügin das siebengliedrige Centralcomite für die beiden folgenden Jahre. Die Revision der Statuten wurde mit großem Mehr beschlossen.

Schweiz. landw. Verein. Die negativen Ergebnisse der Abtheilung „Ziegen" anläßlich der Kleinviehausstellung in Solothurn (Herbst 1885) haben bei manchem Besucher derselben und besonders bei den Mitgliedern der Direktion des Schweiz. landw. Vereins das Bedürfniß der Förderung der Ziegenzucht wachgerufen.

Um sich in's Klare zu setzen, welcher Weg zur Lösung der Frage, die besonders für eine rationelle Ausnützung der Hochalpen und für die Ernährungsfrage der ärmeren Volksklassen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, der richtigste und sicherste sei, setzte sich die Direktion des Schweiz. landw. Verein mit Hr. Prof. Dr. Jul. Kühn in Halle in Verbindung, um sowohl seine Ansichten über das einzuschlagende Vorgehen, als auch die Ergebnisse der bisherigen Zuchtversuche mit Ziegen an der dortigen Zuchtanstalt zu erfahren.

Hr. Dr. Jul. Kühn hat dem Gesuche bereitwilligst entsprochen und empfiehlt, angesichts des bereits vorhandenen und für unsere Bedürfnisse und Verhältnisse passenden, verbesserungsfähigen Zuchtmaterials vor allem die „Reinzucht" der einzelnen einheimischen Ziegenschläge unter sich und zwischen denselben, als das rationellste Mittel, kürzester Zeit eine leistungsfähige Ziegenrasse zu erhalten. Er fürchtet, nach verschiedenen Versuchen in Halle und anderwärts, daß durch Einmischung von fremdem Blut leicht einzelne natürliche Anlagen z. B. Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse, Milchergiebigkeit 2c. beeinträchtigt werden könnten. Daher glaubt er durch Eröffnung eines sog. Konkurrenzkampfes zwischen den einzelnen verschiedenen Schlägen durch abzuhaltende regionale Spezialausstellungen, mit Prämierungen, den Anfang zu machen und dabei das beste Zuchtmaterial nach Formen, Größe, (Farbe), Milchergiebigkeit 2c. genau herauszusuchen, und mit diesen die sorgfältige Zucht auf Rasse zu beginnen.

Im Weitern empfiehlt er, ähnlich dem Vorgehen Englands, die Gründung von Spezialvereinen und Musterfarmen für Ziegenzucht und, Anlage von Zuchtstammregistern, wo dann ohne große Kosten einzelne Kreuzzuchtversuche möglich und deren Zweckmäßigkeit leicht zu ermessen sei. Die Direktion des Schweiz. landw. Vereins hatte bereits ein ähnliches Vorgehen in's Auge gefaßt und zu diesem Zwecke eine Bundessubvention für Studien der Vorzüge einheimischer Ziegen für 1886 auf das Budget gesetzt, indem unter den Mitgliedern der Direktion die Ansicht sich geltend machte, daß durch die bisherige totale Vernachläßigung von Rassenzucht dieser Hausthiergattung die natürlichen Anlagen und Vorzüge unserer einheimischen Ziegenschläge nie einer genauen Prüfung unterzogen und bekannt gemacht wurden.

Bern, 21. Dez. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung). Unter Hinweisung auf die Bestimmungen des § 7 des Poststück-Tarifs beauftragen wir die Poststellen, Poststücke nach dem Auslande und ganz besonders nach Italien nicht zur Beförderung anzunehmen, wenn deren Verschluß den Vorschriften der Tarifbestimmungen nicht entspricht. Demnach sind zurückzuweisen alle Poststücke, welche nicht mit einem, den Abdruck eines dem Versender eigenthümlichen Petschafts oder sonstigen Zeichens tragenden Verschluß durch Siegellack, Blei oder in anderer Weise (z. B. durch Verschluß-Etiquetten 2c.) versehen sind.

Bern, 22. Dez. Das Organisationscomite vom letzten eidgenössischen Schützenfest hat jüngst die Errichtung einer sogenannten Schützenstube beschlossen und ein engeres Komite mit der Ausführung betraut, welches sich bereits an seine Aufgabe machte. Diese Schützenstube soll ein Museum werden, in welchem Alles vereinigt wird, was auf das schweizerische Schützenwesen Bezug hat. Es werden also hier zur Aufstellung kommen: Modelle und Originale sämmtlicher Schießwaffen von früher und jetzt, — Schützenbecher, Schützenthaler, Scheibenbilder, Schießpläne, Schießreglemente, Pläne von Gabentempeln, Festhallen, Schieß- und Scheibenständen u. s. w. Ist die Sache einmal eingerichtet, so dürfte eine solche Sammlung den künftigen festgebenden Vereinen

---

7

Feuilleton.

Der Deserteur.

Der alte Herr ging schweigend auf und ab; doch als Werner die Thüre hinter sich zumachen wollte, blieb er stehen und rief: „Bleiben Sie! Ihr Benehmen fällt mir auf, auch scheinen Sie eben nicht für's Stiefelwichsen und Kleiderreinigen erzogen zu sein. Noch einmal muß ich Sie fragen, wer Sie sind." — „Ein Unglücklicher, der sich an Sie wendet, um sich vor dem Verbrechen des Selbstmordes zu schützen," rief Werner in leidenschaftlicher Aufregung. Der alte Herr schüttelte den Kopf und brummte etwas von überspannten Ideen und Schauspielerkniffen, endlich aber trat er dicht vor Werner hin, legte die Hand auf dessen Schulter und fragte: „Und was könnte Sie dazu treiben?... Ein begangenes Verbrechen?" — „Nein!" betheuerte Werner und begegnete den Blicken des ihn scharf Beobachtenden ruhig und fest. — „Nun denn, was veranlaßt Sie zu einer solchen Aeußerung, zu einem so strafbaren Vorsatze? Setzen Sie sich. Sprechen Sie, damit ich höre, ob mich der Ausdruck Ihres Gesichtes nicht täuscht, oder ob es möglich ist, in Ihren Jahren schon so geübt in der Verstellung zu sein."

Werner ergriff hastig den ihm angebotenen Stuhl und berichtete in der Kürze dem ihm aufmerksam zuhörenden Rentier, wie durch den Tod seines einzigen Gönners und Wohlthäters, des Rektors an der Stadtschule, seine akademische Laufbahn unterbrochen, wie er zum Militär ausgehoben worden sei und sich den täglichen Mißhandlungen seines Korporals durch die Flucht entzogen habe.

„Aber welcher Leichtsinn, so nahe bei Ihrer Garnisonsstadt noch zu verweilen!" rief vorwurfsvoll der alte Herr. — „Ich habe noch keine Sekunde Schlaf genossen, entgegnete Werner, und wollte auch nach einigen Augenblicken der Erholung von hier wieder fort, als des Wirthes Erzählung von dem plötzlichen Tode ihres Dieners mir die Hoffnung gab, daß dieser Unfall mich vielleicht retten könnte."

Der alte Herr ging unruhig auf und ab und blickte von Zeit zu Zeit durchs Fenster, während Werner in unaussprechlicher Angst das Wort der Rettung erwartete, ohne welches er sich seinen Verfolgern schon vielleicht in wenigen Stunden überliefert sah. Endlich blieb der Kaufmann stehen. „Weiß der Wirth, daß Sie mich aufsuchen wollen?" fragte er nachdenkend. — Werner bejahte es. — „Nun, dann ist kein Augenblick zu verlieren. Ich wage viel, fuhr er fort, und meine Theilnahme an Ihrem allerdings unglücklichen Loose kann mich in böse, nachtheilige Händel verflechten, indeß, ich will es versuchen, Sie zu retten. Hätte ich meinen armen Diener nicht so unerwartet verloren, so wäre ich hier nur durchgereist, und Sie hätten mich schwerlich getroffen. Für jetzt verhalten Sie sich ruhig in diesem Zimmer, ich werde dem Wirthe, indem ich seine Forderung berichtige, erklären daß ich augenblicklich abreisen muß und in Ihnen einen entfernten Verwandten unerwartet getroffen habe."

Keines Wortes mächtig, bedeckte Werner mit Dankestränen die Hand des theilnehmenden Mannes, und dieser verließ mit einem wohlwollenden Blick auf seinen Schützling schnell das Zimmer.

Als der alte Herr zurückkehrte, machte er ein sehr bedenkliches Gesicht, während der ihm folgende Hausknecht die dem Rentier gehörigen Sachen in den bereitstehenden Wagen trug. „Ihre Lage ist jetzt schon gefährlicher, als Sie vielleicht in Ihrer Unerfahrenheit glauben, begann er, gefährlicher noch, als da Sie allein waren. Ihre Verfolger können Ihnen auf der Spur sein und ich könnte es nicht verhüten, wenn Sie beim Einsteigen in den Wagen von meiner Seite gerissen würden. Morgen werden Sie schon in öffentlichen Blättern mit Steckbriefen verfolgt; darum müssen wir im Augenblick fort. Folgen Sie mir, Sie heißen jetzt Brand, stehen seit einem Jahre in meinen Diensten, und da Sie dem Verstorbenen nicht auffallend unähnlich sind, so können Ihnen dessen Papiere im Nothfalle nützen, wenn Sie unterwegs examinirt werden sollten."

Wie im Traume, am ganzen Körper zitternd, folgte Werner hastig seinem Retter und saß bald, von dem Wirthe mit neugieriger Verwunderung betrachtet, für den Augenblick wenigstens gerettet, in dem fortrollenden Wagen.

ihre Aufgabe wesentlich erleichtert werden, und Bern wird um eine Sehenswürdigkeit, wohl einzig in ihrer Art, reicher.

— Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde versammelt sich Sonntag den 27. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im Saalbau. Traktanden: 1) Berathung des Budgets pro 86, 2) allfällige Anregungen und Anträge.

— Nach dem „Vaterld." sollen beim nächsten Zusammentritt der kath. Synode auch drei Domherren, ein residirender und zwei nicht residirende, gewählt werden.

— Schupfart. (Eingesandt.) Wie vor zwei Jahren bei der Wiederbestätigung, so hat die hiesige Gemeinde sich und ihren tüchtigen und beliebten Lehrer, Hrn. Reimann am 20. ds. sozusagen einstimmig durch Wiederwahl ein ehrendes Zeugniß ausgestellt. Die Schulgemeinde beschloß, dem Lehrer außer den bisher bezogenen Fr. 1300 für die Lehrerstelle, auch für Abhaltung der obligatorisch erklärten Fortbildungsschule eine angemessene Entschädigung zu verabfolgen.

— Betriebs-Ergebnisse der Aargauisch-Luzernischen Seethalbahn im Monat November. Beförderte Personen: 11,567 (1884: 10,598); Einahmen aus dem Personen-Transport: Fr. 7,750 (Fr. 7,794); beförderte Güter und Gepäck: 1200 Tonnen (1314 T.); Einnahmen aus dem Thier-, Gepäck- und Güter-Transport: Fr. 4500 (Fr. 5528); Total-Einnahmen Fr. 12,250 (1884: 13,322) Total-Einnahmen Januar bis November: Fr. 169,149 (1884: Fr. 160,139); Ertrag per Kilometer: Fr. 285 (Fr. 310).

Bern. Um die Frage des Handfertigkeitsunterrichtes zu prüfen, hat die bernische Erziehungsdirektion eine aus Industriellen, Technikern und Fachlehrern bestehende Commission eingesetzt, die nun den Handfertigkeitsunterricht für wünschbar erklärt, um die männliche Jugend für das praktische Leben vorzubereiten, die Einführung jedoch den Vereinen, Gemeinen und Privaten überlassen will.

— Die Berner Hochschule erreicht im Ganzen für das Winterhalbjahr 1885/86 die hohe Ziffer von 659 Studirenden, wovon 57 weibliche Studenten und 40 Thierarzneischüler.

— Der kürzlich versammelte Verwaltungsrath der Kantonalbank bestätigte die im Austritt befindlichen Mitglieder der Direktion, nämlich die Herren Obersten Scherz und Kuhn, für eine neue Periode und ernannte Ersteren zum Präsidenten und Letztern zum Vizepräsidenten der Direktion.

Zürich. Die am 20. d. im „alten Schützenhaus" abgehaltene Generalversammlung des „Konsumvereins Zürich" wählte an Stelle des abtretenden Stadtraths Baltensberger zum Vizepräsidenten der Generalversammlung den Bezirksgerichtspräsidenten Utzinger und als neues Mitglied des Verwaltungsrathes Stempelverwalter Sutz in Hottingen. Dem Vorstande wurde einstimmig für Unterstützungen ein Kredit von Fr. 4000—5000 ertheilt. Aus dem Bericht über den Geschäftsgang im letzten Halbjahr sind die Bemerkungen über das Schwanken der Miethzinse und die Schwierigkeit der Miethverhältnisse hervorzuheben. Die neueren Lokalitäten in Hirslanden uud Wipkingen rentiren gut. Noch zweifelhaft ist die neueste Station in Altstetten. In Folge sorgfältigen Einkaufes sind die Verluste nicht bedeutend. Als angenehme Weihnachtsgabe steht eine namhafte Aktienerhöhung in Aussicht.

— An der zürcherischen Hochschule studiren dieses Wintersemester 312 Schweizer und 114 Ausländer. Von jenen liefert die Großzahl der Kanton Zürich mit 164. Die Ausländer sind meist Deutsche (46) und Russen (24); auch Oesterreich und Nordamerika stellen eine größere Zahl. Frauen studiren in Zürich 48, nämlich 28 an der medizinischen, 19 an der philosophischen uud 1 an der staatswissenschaftlichen Fakultät; von diesen sind 16 Schweizerinnen, die übrigen 32 Ausländerinnen, meist Nordamerikanerinnen.

— Winterthur. Der Weichenwärter Johs. Meier von Densbüren (Aargau), geboren 1851, welcher am 31. Okt. auf hiesigem Bahnhof verunglückte, ist am 21. Dezbr. im hiesigen Spital nach langen schweren Leiden seinen Rückgratsverletzungen erlegen. Der brave und pflichtgetreue Familienvater hinterläßt eine Wittwe und drei unerzogene Waisen. (Lbd.)

Luzern. Die kantonale Spar- und Leihkasse hat vom 1. November an den Zinsfuß für Einlagen unter 5000 Fr. auf 3¾% und von über 5000 Fr. auf 3½% und denjenigen von Anleihen auf 4½% herabgesetzt. Diesem Beispiele folgte auf 1. Dez. auch die Ersparnißkasse der Stadt Luzern.

Uri. Laut einer Mittheilung, welche dem „Urner Wochenblatt" von einem urnerischen Mitgliede der Bundesversammlung zugeht, wird der Beginn der Befestigungsarbeiten am Gotthard jedenfalls im nächsten Frühling eintreten. „Die Pläne sind annähernd fertiggestellt und die Ausführung wird vom eidgen. Geniebureau geleitet werden. Andermatt wird als Waffenplatz der Zukunft angesehen und die Urner Truppen werden beim ersten kriegerischen Aufgebot die Sperrwerke zu besetzen haben."

Schwyz. Wie das „Vaterld." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist das Gerücht, das Kloster der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz (Ingenbohl) sei an eine Gesellschaft von urschweizerischen National- und Ständeräthen verkauft worden, begründet. Der Kauf ist indeß nicht erst jetzt, sondern schon vor längerer Zeit erfolgt. Es handelt sich, sagt genanntes Blatt, lediglich um eine praktische Vorsichtsmaßregel.

Zug. Bei den letzten Kantonsrathswahlen haben die einzelnen Gemeinden im Ganzen 32 Konservative und 21 Liberale gewählt. Es stehen noch aus: in Zug 4 Wahlen, in Baar eine. 15 Mitglieder des Kantonsrathes sind noch vom gesammten Volke zu wählen. Eine schließliche konservative Zweidrittelmehrheit ist laut „Vaterland" gesichert.

Solothurn. Die außerordentliche Versammlung der Aktionäre der Hypothekarkasse genehmigte nach Anhörung des Berichtes der Experten über Auszahlung des Aktienkapitals und Abschreibung des Reservefonds ohne Diskussion folgende Anträge der Experten, welchen sich der Verwaltungsrath anschloß:

1. Es sei in Vollziehung der Uebereinkunft mit dem Regierungsrath vom 27. März und 18. April auf Neujahr 1886 die Rückzahlung des Aktienkapitals sammt Minimalzins pro 1885, mit zusammen Franken 521. 25, gegen Rückgabe der quittirten Aktientitel anzunehmen.

2. Aktiven und Passiven der Anstalt gehen mit Neujahr 1886 an den Staat, zu Handen der Solothurnischen Kantonalbank über.

3. Die Feststellung, Prüfung und Genehmigung der Jahresrechnung pro 1885 erfolgt noch in bisheriger Weise durch die Verwaltungsorgane der Hypothekarkasse.

Anwesend waren 30 Aktionäre und 7 Vertretungen mit 402 Aktien.

Basel. Samstag Nachmittag wurde unter zahlreicher Betheiligung von Frrunden Hr. Karl v. Speyr zur Erde bestattet, der ehemalige Chef des Bank- und Handlungshauses von Speyr u. Cie. Aus seinem Geschäfte sind zahlreiche tüchtige Kaufleute hervorgegangen. Auch hatte er für gemeinnützige Bestrebungen stets eine offene Hand.

Freiburg. Am Montag in der Frühe wurde in der Nähe der Station Chenens ein Bahnbeamter auf der Linie todt aufgefunden. Derselbe war in Palezieux stationirt und muß des Nachts beim Passiren der Linie von einem Zuge überrascht worden sein.

Schaffhausen. In der Sitzung der französischen Akademie der Wissenschaften vom 21. d. ist der Preis Montyon für hervorragende Leistung in der Mechanik unserm vielverdienten Mitbürger Amsler-Laffon in Schaffhausen zuerkannt worden.

— Fürsprech Schudel in Beggingen, gewesener Friedensrichter und Kantonsrath, wurde wegen Unterschlagung und Anstiftung zu falschem Zeugniß zu 15 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In der Nacht vom Montag auf den Dienstag starb an einem Herzschlage Hr. Kantonsgerichtsschreiber Pletscher-Schalch in Schaffhausen, ein fleißiger und tüchtiger Beamter.

Thurgau. Die Feldschützengesellschaft in Kreuzlingen hat einstimmig beschlossen, der Schützengesellschaft Frauenfeld für Uebernahme des eidgen. Schützenfestes beizustimmen und sich mit dem Vorgehen der Opposition nicht einverstanden zu erklären.

Waadt. Ein Schornsteinfeger in Avenches war mit der Reinigung des Innern eines Schornsteins beschäftigt, als der Ruß im Innern des Kamins auf einmal Feuer fieng und aufflammte. Die Flammen umzingelten bereits den armen Schornsteinfeger als dieser sich ermannte, nach der obern Oeffnung des Kamins huschte und von da sich rettend auf das Hausdach schwang. Dort entledigte er sich eines Theils der brennenden Kleider, so daß er dann so ziemlich mit heiler Haut der verzweifelten Situation entrann.

Wallis. In der „Gazette d. Valais" wird der Bau eines Badegebäudes in Bramois gegenüber Sitten angeregt, in welches das stark salzhaltige Wasser, das bei Combiolaz im Eringer Thal mit einer Temperatur von 27 ° in einer Grotte hervorquillt, unterirdisch geleitet werden könnte. Die Analyse des Wassers weist auf eine ansehnliche hygienische Wirkung desselben hin.

Neuenburg. Der Vorstand der „Société d'émulation industrielle" in Chaurdefonds hat den Beschluß gefaßt, anläßlich des kantonalen Schützenfestes in Chaurdefonds eine Ausstellung von Uhren und aller zur Uhrenfabrikation nothwendigen Werkzeuge zu veranstalten.

Genf. Ein gewisser R. kaufte jüngst in Sitten im Wallis ein Pferd um den Preis von Fr. 300, zahlbar in monatlichen Raten. R. machte eine ganz kleine Anzahlung in Form von Waaren, das andere versprach er pünktlich zu ordnen. Am gleichen Tage jedoch verkaufte er das Pferd in Martinach um Fr. 140 und verschwand mit Weib und Kind nach Genf, wo er verhaftet wurde. Der größte Theil dieses Betrages war bereits „drauf gegangen."

Belgrad, 22. Dezbr. Laut „Amtsblatt" wurde ein Waffenstillstand bis zum 1. März 1886 abgeschlossen. Gestern begannen die Serben das von ihnen besetzte bulgarische Territorium zu räumen. Serben und Bulgaren haben sofort die Abgeordneten zu ernenn, welche die Unterhandlungen über den Friedensschluß beginnen sollen.

Darmstadt, 22. Dez. Prinz Alexander empfing ein Telegramm aus Pirot vom 21. d. Abends sechs Uhr datirt, welches lautet: Der Waffenstillstand wurde soeben unterzeichnet. Der echelonartige Abmarsch der Armee beginnt morgen früh. Die Serben räumen das bulgarische Gebiet bis zum 24. Dez. Dann verläßt die bulgarische Armee das serbische Gebiet innerhalb drei Tagen. Der Waffenstillstand dauert bis zum 1. März 1886.

Berlin, 21. Dez. Bei der heutigen Feier des 90sten Geburtstages Leopold Rankes verlas Geheimrath Waitz eine Glückwunschadresse der geschichtsforschenden Vereine der Schweiz.

Bremerhaven, 21. Dez. In der vergangenen Nacht brach an Bord des im neuen Hafen liegenden Norddeutschen Lloyddampfers „Hohenzollern" Feuer aus, welches bald gelöscht wurde. Gegen fünfzig Ballen Baumwolle sind beschädigt.

Fulda, 19. Dez. Vorgestern Abend stieß dem Frankfurter Zug nach Berlin ein Unfall unfern Obernhausen zu. Ein Fuhrwerk, dessen Pferde scheu geworden waren, gerieht auf das Geleise und wurde in der Mitte auseinandergefahren. Die eine Hälfte, auf der sich Mann und Pferde befanden, blieb unverletzt stehen, während die andere zertrümmert wurde.

Waldshut, 19. ds. Der Fabrikschlossermeister Friedrich Löw aus Binningen (Baselland), der in Tiefenstein in Arbeit stand, wurde wegen Beleidigung des deutschen Kaisers verhaftet und in das hiesige Amtsgefängniß eingebracht.

Paris, 22. Dez. Die Regierung hat ein Telegramm empfangen, das den Abschluß des Friedens mit den Hovas meldet.

— In Nuits wurde ein Monument errichtet zu Ehren der in der Schlacht vom 18. Dez. 1870 dort gefallenen Franzosen. Der Menschenandrang war ein ungeheurer, über 20,000 Personen hatten sich aus der engern und weitern Umgebung, aus Lyon und Bordeaux, eingefunden. Es hielten beim Monument Reden: der General Tricoche, mehrere Präfekte, sowie der Deputirte Spuller. Die Stadt war festlich geschmückt und wurde Abends illuminirt.

Seit einigen Tagen herrscht in ganz Italien eine Kälte, wie sie wohl ähnlich seit vielen Jahrn nicht in's Land gekommen war. Nördlich vom Appennin in der Po-Ebene steigt das Thermometer auch in den Mittagsstunden nicht über 0 Grad. Die ihres milden Klimas wegen berühmten Küsten Liguriens verzeichnen Schneefälle und Eis. In den Straßen von San Remo lag der Schnee einen Tag hindurch, der klimatische Kurort Nervi hat Eis schon seit einer Reihe von Tagen, und selbst am Fuße des Aetna, in Messina und Catania, hatte zum größten Erstaunen der Bevölkerung die Landschaft ein weißes Winterkleid angelegt. An der geschützten Riviera, welche sonst in dieser Zeit den Norden mit frischen Blumen versorgt, ist Alles erfroren.

Nationalrath. Abendsitzung v. 22. Dez. (Corr.) Die Interpellation Wüst wegen der Erstellung der Linie Zug-Goldau wurde von Bundesrath Welti dahin beantwortet, daß der Bundesrath alle möglichen Schritte thue um die Gotthardgesellschaft zur Erstellung dieser Linie anzuhalten und daß Aussicht vorhanden sei, daß der Bau mit 1. Mai 1886 beginne. Die Interpellation Keller wegen Kündigung des deutsch-schweiz. Handelsvertrages beantwortete Bundesrath Droz dahin, daß der Bundesrath solche Vorhaben unmöglich vorher dem Parlament mitzutheilen im im Falle sei.

In den Rekursen Höppner, Fuchs, Vogt und Hanf wurde dem Ständerath beigestimmt.

Im Beschluß der Besteuerung von Grundeigenthum des Bundes hat der Nationalrath dem Ständerath bezüglich der abgeschwächten Fassung des Motivs beigestimmt.

Der Vertrag mit Monacco mußte wegen Abwesenheit des Referenten auf morgen verschoben werden.

Zürcher Börse vom 22. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	273	274	274c74/73Dez
" Priorität	670	—	—
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	555	560	—
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	—
Suisse Occidentale .	108	110	—
Union-Suisse Stamm .	318	321	320 Dez. 322
" " Priorität	525	530	[20 Jan.
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	250	262	260 Dez.
Arth-Rigibahn . .	98	101	100 dt. 5 Dez.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	415	416	—
Schweiz. Creditanstalt	699	710	700 Dez.
Bank in Winterthur .	397	399	—
Aarg. Creditanstalt .	540	555	—
Bank in Baden .	555	562	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel v. 21. ds.

Der französische Postdampfer „Normandie" am 12. Dezbr. Mittags von Havre abgefahren, ist am 21. Dezbr. Morgens 5 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Dezbr. (W.L.) Die Tendenz des Weizengeschäftes bleibt fortwährend ruhig. Da nirgends her Berichte einlaufen, welche Grund zur Erregtheit bieten könnten, und die Lagerbestände sich noch zusehends vergrößern, vollzieht sich der Verkehr stets innert den Grenzen des Bedarfs bei schwach behaupteten Preisen. Für Hafer, hauptsächlich gute Qualitäten, herrscht gute Nachfrage bei fest behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22 —	Ruff. W.	Fr. 22½—23
Primaweizen	" 21½—	Hafer .	" 17½—18½
Guter Weizen	" 21 —	Gerste .	" 20 —21½
Geringere	" 20 —20½	Roggen .	" 16 —
		Mais .	" 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 190,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 22. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 8½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 09. bis 19. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 16 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 19. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 21. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. 20.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Absolut.	Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
22.	Mittgs. 1 U.	†0,7	737,0	772,4	W₀	94	bedeckt
22.	Abends 9 "	−1,8	737,4	772,7	SW₀	97	dto.
23.	Morg. 7 "	−1,6	736,1	772,0	SSW₀	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum −0,4 ° C
Minimum −2,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 22. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel und Nebel; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Dezbr. Immer noch neblig, trocken, etwas kälter.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt des 10. Heftes:

Der Humpelphilipp. Eine Geschichte aus dem 30-jährigen Kriege. Von Carl Cassau. — Bilder aus dem Kurleben. Gezeichnet von Lena Fäsi. — Vogelstimmen. Aus dem handschriftlichen Nachlasse Ph. H. Welcker's. — Ein Ungeheuer. Von R. Isch. — Große Männer. Von H. Weber. (Schluß). — Abel, der Brudermörder. Von B. Stell — Ein übler Einwanderer. Von H. Stiehler. — Preisräthsel.

Inhalt des elften und zwölften Heftes 1885. Originalbild: Die Heimkehr. — Musikalische Beilage: Zwei altdeutsche Lieder. — Abel, der Brudermörder. Von B. Stell. (Schluß.) — Vogelstimmen. Aus dem handschriftlichen Nachlasse Ph. H. Welckers. — Bilder aus dem Kurleben. Gezeichnet von Lena Fäsi. (Schluß). — Die Tanne. Gedicht von J. Bucher. — Besser als Perlen und Diamanten. Von Grünig. — Die Heimkehr. Von Ch. (Mit Originalbild.) — Zwei Nacheiferer des Lykurg. Geschichtliches Zeitgemälde aus Alt-Griechenland von Carl Cassau. — Ein sechshundertjähriges Jubiläum. Von Carl Cassau. — Der Eisvogel, der Fischer unter den Vögeln. Von H. Stiehler. — Sage vom Planikberge in Böhmen. Von Tony Pauly. — Nur eine Raupe! Von B. S. — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. (Fortsetzung.) — Ein wunderbarer Vogel der Vorwelt. Von H. Stiehler. — Aus den Jugendjahren des Malers Carstens. Von Tony Pauly. — Drei Fabeln. Von C. Cassau und Friedrich Hemmann. — Zur Jahreswende. „Aus Gedenkblätter" von Otto Sutermeister. — Bunte Blätter. — Räthsel.

Das **Schweizerische Familien-Wochenblatt** beginnt soeben ein neues Abonnement. Man kann dieses anerkannt gute Blatt **für 6 Fr. jährlich** bei allen Postbureaux und Buchhandlungen sowie bei der Expediton des Schweizer. Familien-Wochenblattes in Zürich bestellen und wünschen wir ihm seines guten und nützlichen Inhaltes wegen Eingang in recht viele Familien.

Doppeltbreiter farbiger Cachemir Double à Fr. 1. 10 Ct. per Elle oder Fr. 1. 85 Ct. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst.

Ich mache auf meine Ausverkaufslokalitäten, Storchengasse 13, aufmerksam, daselbst liquidire ich in grosser Auswahl: **Tuche: Floconnés, Ratinés, Eskimo, Buckskin,** sowie die von meinen hiesigen Arbeitern exakt und gut ausgeführte **„Herren-Garderobe"**, ebenso wegen Aufgabe des Artikels hochächte **Unterkleider,** System „Jäger".
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13, **Zürich.**

Athen, 22. d. Die Kreter richten an die Mächte eine Denkschrift, durch welche sie die Vereinigung mit Griechenland fordern.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Vom 1. Januar 1886 an, verzinsen wir alle Sparkassaeinlagen à 3¾%.
Die Verwaltung.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Wir bringen hiemit einem wohlwollenden Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß wir auch dieses Jahr unsere gewohnte
Christbaum-Feierlichkeit
abhalten, verbunden mit einer Gabenvertheilung an arme Kinder von Vereinsmitgliedern. Allfällige Gaben nimmt mit herzlichstem Dank entgegen: Ed. Gennert, Schneider, vordere Vorstadt Nr. 668 (im Hause des Herrn Hirschy, Uhrmacher).
Der Vorstand.

Herren-Cravatten & Hosenträger

in frischer und großer Auswahl empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Schwächerer Geruch! Geringerer Consum!
Die Krone aller Brennöle!
UNIVERSAL OEL * FINKE & PLUMP, BREMEN *
Universal-Oel.
Nichtexplodirendes amerikan. Petroleum.
Gesetzlich geschützt!
Mit der Darstellung dieses **unübertroffenen** Brennöls ist die **höchste** Stufe der Petroleum-Raffination erreicht!
Wir übertrugen dem Herrn
David Sulzer, Zürich, den Alleinverkauf
des **Universal-Oels** für die Kantone **Zürich, Aargau, Glarus, Schwyz, Luzern und Zug.** (O. F. 9655)
Bremen, November 1885.
Finke & Plump.
Vollständig wasserhell! Stärkere Leuchtkraft!

Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Havanna-Cigarren,
türkisch, französisch und amerikanischen
Tabak und Cigaretten,
empfiehlt **A. Fischer.**

Zu Fest-Geschenken

empfehle:
Herren- und Knaben-Hemden
(weiße und Flanell-Hemden),
Jäger-Hemden und Leibchen,
Cols und Manchetten,
Glacé-Handschuhe
mit Pelzfutter,
Cravatten und Hosenträger
zu den billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in
Singer-Nähmaschinen,
als Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, Tretmaschinen, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet.
Alle in eleganter Ausstattung. Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneusten Verbesserungen und Apparaten versehen, sowie mit Schiffchen ohne Einfädelung.
Für unübertroffene Leitungsfähigkeit, sowie für deren Solidität leiste mehrjährige schriftliche Garantie.
Alle Reparaturen werden von mir selbst verfertigt.
Möglichst billige Preise zusichernd.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.
Austausch aller älteren Systeme.
Günstige Zahlungsbedingungen; bei Baarz. Rabatt.
Lernen gratis.



Töchterchor.

8 Uhr Probe. Daß heute Niemand fehle!

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch 23. Dezbr., Abends 5 Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 23. Dezember 1885,
Abends 8 Uhr,
im Pöstli.

Fortsetzung der Referate über die diesjährigen Divisionsmanöver.

Weihnachtsbäumchen

können noch bezogen werden, so lange Vorrath reicht, bei Hrn. Fäs, Cafernier.

Die Forstverwaltung.

Verbot.

Das Eisbrechen ohne Bewilligung im sogen. Aarschächli, Gemeinde Rohr, wird hiemit untersagt.

Bewilligungen hiezu ertheilt der Gemeinderath.

Rohr, 18. Dezember 1885.

Der Gemeinderath.

Avis.

Solid konstruirte

Velocipèdes

à Fr. 20—24 für Knaben von 5—12 Jahren,

Schaukelpferde

von Fr. 12—24;

bei **A. Hemmeler-Haßler,**
z. Bazar.

Als Festgeschenke empfehle höflichst:

Moscato von Cephalonia, Veltliner, Bordeaux, Marsala, Malaga, Xérès, Madère, Chartreuse (suisse), Wermuth de Turin, Cognac fine Champagne, Alpenkräuter-Magenbitter, Lebens-Elixir, Brust-Essenz, Enziane, Wachholder, Arac, Kirschwasser, Parfait-Amour, Englische Pfeffermünz, Anisette, Hamburgertropfen, Einfacher- und Doppelkümmel, Persico, Rhum (Jamaika), Heidelbeerliqueur ꝛc.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch und junges Schaffleisch

empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle:

Extra schönes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz, Schüfeli, Hammli, Rippli, Lümmeli, Züngli, Schinken-, Zungen- und Wagenwürste.

F. Spengler, Metzger.

10 Fr. Belohnung

Demjenigen, welcher von dem Karren, der mir in der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember entwendet worden ist, Auskunft geben oder mir den Thäter mit Namen nennen kann.

Dieser Karren ist bereits neu, ganz leichter Konstruktion, ist gelb angestrichen, hat ganz eiserne Achse, auf derselben sind vier aufrechtstehende ca. 1 Fuß lange eiserne Stäbe angebracht, die das sogenannte „Giffi" tragen.

J. Siegrist, Metzger
in Buchs (Aargau.)

Zu verkaufen:

Um billigen Preis zwei neue aufgerüstete **Betten,** zweischläfig, mit Matratzen, gut gearbeitet, à Fr. 105. —.

Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Feine Korbwaaren:

Neue Sendung in **Papier-, Arbeits-, Staubtuch-, Schlüssel-, Bürsten-, Löffel-, Service-, Zeitungs- und Brod-Körben, Strohpuffs, Arbeitsständern** Große Auswahl in **Köfferchen & Pic-Nics,** sowie dazu passenden **Garnituren.**

E. Coradi-Stahl.

Restauration Friedau

Buchserstraße



— Bock-Bier-Anstich. —

Reelle billige **Weine,** prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt bestens

Käser-Plüß.

Auf bevorstehende Festzeit:

Bärenlebkuchen & Haselnußlebkuchen

in großer Auswahl,

sowie alle Sorten Confect,

garnirt und ungarnirt.

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Conditorei **Keller,**
Zollrain.

Schirmfabrik

von

Franz Hoigné

Münsterhof 14 Zürich Münsterhof 14

empfiehl. sein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten **Schirmen:**

Herren- und Damenschirme von meinem sich seit Jahren als solidest bewährten Fabrikates in prima Qualität Seidenstoff mit englischen Paragon-Gestellen von **Fr. 16.** — an.

Mit feinsten **Elfenbein-Horn-** und englischen **Naturstöcken** in größter Auswahl.

Seidene Regenschirme von **Fr. 6.** — an.

Verschiedene Qualitäten in Halbseide von **Fr. 7.** — an. Wollene und baumwollene **Schirme** in großer Auswahl.

Nouveautés in Sonnenschirmen

Puppenschirme von 80 Ct. an. — **Kinderregenschirme.**

Reparaturen billigst. — Ueberziehen in 2 Stunden. (H-6298-Z)

Vollständig assortirtes großes Lager in

Korbwaaren

für Weihnachtsgeschenke, sowie für Hauszwecke bestens geeignet, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau

verkauft von heute an in „jedem beliebigem" Quantum verschiedene weiße und rothe

Weine, sowie Rhum und Cognac.

Für reelle Getränke zu bescheidenen Preisen wird garantirt.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Ende.**

Warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe,

Tuchpödenschuhe, Einlegsohlen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Holz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 24. Dezbr.,** Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald „Boll-Wust" am Hohlweg beim Gexhof öffentlich versteigert:

65 Baumstecken; 1340 Bohnenstecken; 2500 starke fohrene Knebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 17. Dezember 1885

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Leinene Decken

jeder Größe und vorgezeichnete Artikel: **Tischläufer, Servietten, Buffetdecken, Theetücher, Handtücher, Wiegendecken** ꝛc. bei

Frau **E. Coradi-Stahl.**

Maggi's Erbs-Teigwaaren,

Neapol. Maccaroni,

„ Suppenpasten,

Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet:

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Frau **Birkhofer-Hagenbuch,**
Rain 821.

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Zinnspielwaaren.

Schlachten: **Bulgaren & Serben** u. a. m. bei **J. R. Wehrli,** Adelbändli 172.

Geflügel aller Art

ist sehr billig zu haben bei **Dürr,** Gemüsehändler.

Aechte

Wiener Glace-Handschuhe

mit Futter und Schnallen, für Herren, Damen und Kinder, bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Unterzeichneter empfiehlt:

Cacao Suchard,
Chocolat Suchard,
Thee grün und schwarz,
Basler-Leckerli (in feiner Qualität),
Citronen

Jb. Gränicher-Wärtli,
Kirchplatz.

Taschentücher,

in leinen und baumwollen, weiß und farbig, in großer Auswahl, bei

M. Theodor-Hagnauer.

Zürcher Marzipanleckerli,
Basler-Leckerli

sind stets frisch zu haben in der Conditorei **Keller** am Zollrain.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Georgen, St. Gallen.**

Es empfiehlt zu **Festgeschenken** geeignet eine Auswahl schöne

Schultheke, Schultaschen & -Mappen

zu möglichst billigen Preisen.

Fried. Rüfperli, Sattler.

Winterwaaren:

Wollene **Halstücher, Kragen, Camaschen, Aermelchen, Kinderjäckchen, Finkchen, Capuchons, Mützen** ꝛc. empfiehlt in großer neuer Auswahl zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken



hält in größter Auswahl bestens empfohlen

Ernst Fäßler.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,

Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten,

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Eine Partie weiße

Foulards

von Fr. 1. 20 bis Fr. 6. — per Stück bei Frau **Birthofer,** Damenschneiderin, Rain 821.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 23. Dezbr. 1885.

Lager in Reiseeffekten.

Große Auswahl in

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Dienstenkoffern, Reisesäcken, Damentaschen & Geldtaschen,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten.

Schultheke, Schultaschen & -Mappen, — Kinder- & Puppenwagen, Knaben- & Mädchen-Schlitten.

Neuestes in

Porte-Monnaies, Porte-Bourse, Porte-trésor.

Nécessaires und Leder-Couverts,

Spazier-Stöcken & Peitschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Empfehle in frischer Waare:

Sardines und **Thon mariné à l'huile, Anchoix,** geräucherte und gesalzene **Häringe, Salm, Hummer, Krebsschwänze, Krebs-** und **Sardellenbutter,** amerikanisches konservirtes **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen,** amerikanische konservirte **Apricots, Peaches, Ananas,** konservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédoine, Champignons, Truffes, Olives, Mixed-Picles, Morcheln, Capres, Cornichons** in Flacons und offen, **Bordeaux-** und **Aixe-Senf** in Flacons, englisches **Senfpulver,** feinster **Tafelsenf** offen, **Essig-Essenz,** diverse englische **Saucen, Liebigs Fleischextrakt, Cybils süssiger Extrakt,** diverse englische **Biscuits** und **Baslerleckerli,** feine **Thees, Vanille, Vanillezucker, Puddingpulver, Maizena, Citronat, Orangeat, Gewürze** 2c.

J. Gloor-Siebenmann.

Metallformen

aus der Fabrik von Suter & Co. in Liquid.,

alles neue Sujets, für Weihnachts- und Neujahrs-Confect, sowie **gepreßte Backförmchen** in jeder Haushaltung verwendbar, verkauft zu Liquidationspreisen

Jakob Henz.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,
dto. weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Anglo-Swiß Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.

In den Apotheken: **Lindt, Weibezahl, Wydler;** bei **Gloor-Siebenmann.**

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir | **Brust-Essenz**

Preis per Flasche Fr. 2. 50. | Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Taschentücher

Prima Leinen, zu Fabrikpreisen, sind mir zum Verkauf übertragen worden.

Zur gefl. Notiznahme empfiehlt sich bestens

J. Bonwiller, Kronengasse 42.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Die

Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch

Aarau — Rathhausgasse

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen,
Holzbaukasten imit. Steinbau,
Parquettirkunst polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Acrobaten,
Pferdeställe kleine und große,
Kasperlitheater und Kasperlifiguren,
Schattentheater und andere,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Wagen mit Gespann,
Laubsägekasten 2c.,
Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel, Fahnen und Käppi,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen in Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten 2c. 2c.,
Pferde, Schafe und Gummithiere,
Menagerien,
Kaufladen aller Arten,
Archen,
Holzküchen, garnierte und ungarnierte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchegeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und -Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden,
Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete und ungekleidete,
Gummipuppen, " " "
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit und Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, -Arme & Beine, -Strümpfe, -Schuhe und -Wollkleider.

Amsterdamer Waffelküche.

Aufstell-Schachteln.

Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscopkasten, Chatoullen, Nähschachteln, große Auswahl in **Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen** schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schöner Auswahl.

Masken.

— Lederwaaren: —

Schreibmappen	Necessaires, diverse
Photographiealbum	Portemonnaies
Sehreibalbum,	Brieftaschen
Sammelalbum	Notizbücher
Poesiebücher	Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte, Zeichnen-Vorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten.** Große Auswahl in **Postpapier und Couverts** in Schachteln.

Für Erwachsene halte noch eine Menge **Gegenstände,** welche sich zu **Geschenken** eignen.

Das Neueste in Baumwerzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Aeltere Puppen und Spiele zu herabgesetzten Preisen.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Als **Festgeschenke** empfehle höflichst:

Flobert-, Warnant- & Remington-Gewehre,

Elegante Offiziers-Salon-Säbel & Knaben-Säbel,

Feine und ordinäre

Reitpeitschen & Stöcke, Sporren etc.

A. Brast, Waffenhandlung.

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel,

Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Datteln, offen und in Schachteln von 500 Gramm und Ko. 1,
Tafelfeigen " " " " " "
Malagatrauben, offen und in Kistchen von Ko. 5,
Candirte Früchte,
Schöne spanische Orangen und Citronen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Auf bevorstehende Festzeit ist meine

Papeterie

mit allen, diese Saison vorkommenden Neuheiten reichlich assortirt. In allen Branchen halte ich ganz billige & feine Artikel und empfehle mein Magazin zu gefl. Besuche bestens. Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Aarau, im Dezember 1885.

Unterzeichneter empfiehlt aufs Beste eine schöne Auswahl in

Herren-Ueberziehern

in allen Größen, von 20—40 Fr., sowie

Herren-Kleidungen

in allen Größen, fein verfertigt, von 20—35 Fr.

Sehr billige Preise.

Bestens empfiehlt sich

Franz Camisasca.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- und Sophavorlagen	Tischzeug und Servietten
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.	Handtücher
Bett- und Pferdedecken	Hemdeneinsätze
Reisedecken, Angorafelle	Cols und Manchetten
Piqué- und Tricotdecken	Baumwolltücher
Cocos- und Manilla-Teppiche	Oxford und Cretonne
Thürvorlagen, Läufer	Flanelle, Barchent etc.
Wachs- und Ledertücher	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Conditorei. **E. Guggisberg** Hefe- & Feinbäckerei.

Bahnhofstraße — Aarau

empfiehlt hiemit seine diesjährige

Fest-Ausstellung.

Reichhaltigste Auswahl in:
Fondants, Fruits & Marrons glacés, Bonbons, Décors & Klein-Confect.
Italienische Torroni.

Aechte Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen.
Basler-Leckerli. **Haselnuß-Leckerli.**
Appenzeller-Fladen.

Strappen — feinste Christbaumverzierungen.
Neueste Bonbonnieren.

Chocolat:
— Suchard — Maestrani — Klaus —
Chocolat fantaisie.

Orangen, **Zitronen.**
Ueber die Feiertage stets feinste St. Galler-Birnenweggen.
Prompteste Ausführung aller Bestellungen. — Billigste Preise.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffeln, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem ehr. Publikum eine schöne Auswahl in

Porzelan-, Kaffee- & Theeservices

mit neuesten Dessins.

Gleichzeitig bringe ich mein bestassortirtes Lager in

Porzelan-, Halb-Porzelan-, Steingut-, sowie Cristall- und Glas-Waaren

in freundl. Erinnerung und bitte unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um gefl. Zuspruch.

A. Schmidt-Lanz.

Cognac fine Champagne 15 Jahre alt,
- - - 10 - -
Cognac fin in ganzen & halben Flaschen,
Rhum Martinique

empfiehlt bei feinster Qualität zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum Kreuz.

J. R. Hirschy,

AARAU.

Grosse Auswahl

in

Goldenen	*Herrenuhren*
Goldenen	*Damenuhren*
Silbernen	*Herrenuhren*
Silbernen	*Damenuhren*
	Pendules
	Regulatoren
	Wanduhren
	Wecker
Goldenen	*Herrenketten*
Goldenen	*Damenketten*
„	*Colliers*
„	*Medaillons*
„	*Broschen*
„	*Bracelets*
„	*Kreuzen*
„	*Ohrringen*
„	*Verlobungsringen*
„	*Stecknadeln*
Silbernen	*Herrenketten*
„	*Damenketten*
„	*Colliers*
„	*Medaillons*
„	*Broschen*
„	*Bracelets*
„	*Ohrringen*
Aecht	*Gronath*
	Colliers, Medaillons,
	Bracelets, Ohrringe,
Aecht	*Double*
	Herrenketten
	Damenketten
	Colliers,
	Medaillons,
	Broschen,
	Bracelets
Silbernen	*Löffeln, Gabeln,*
„	*Messer,*
„	*Bestecken*
„	*Rahmkannen*
„	*Zuckerdosen*
„	*Serviettenringen*
„	*Fingerhüten etc.*

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vorzüglichen Composition, welche weder auf das Wachsthum der Haare noch auf die Haut den geringsten schädlichen Einfluß übt, sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde, allen äußeren Einflüssen widerstehende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung Garantie für besten Erfolg.

In elegantem Etui mit Kamm, Seife ꝛc. zu Fr. 7. 50 und Fr. 3. 75.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Niederlagen in Aarau bei Alois Morath.

Zu vermiethen:

Auf Mitte März 1886 eine **Wohnung** im ersten Stock, enth. 3 Zimmer, Küche mit Wasser, und sonstigem Zubehör. Gartenantheil.

Waaren-Verzeichniß

der

Samenhandlung

von

Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:

Böhnli, weiße kleine Perl,
„ „ lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
„ ganze „
„ „ rohe „
„ „ grüne holl.
Linsen breite große,
„ mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
„ „ grobe „
Reis, „ Aracan,
„ Moulmein,
„ Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz „ „
Haferkernen „
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier,	Hanfsamen,
Canariensamen,	Leinsamen,
Haferkernen,	Mohnsamen,
Hirsen,	Rübsamen,
Hirsenähren.	Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:
Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Für passende **Festgeschenke** empfehle in schönster Auswahl:

Ueberzieher

von Fr. 20—70.

Schlafröcke, engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Complete Anzüge

in allen Größen

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Paltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Chocolat

Suchard, Kohler, Sprüngli, Maestrani,

Cacao

Suchard, Kohler, van Houten.

Große Auswahl in

Chocolat fantaisie (boites)

Noisettes, pralinés, fondants
assortis

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann,**

Weinbeeren,
Rosinen,
Feigen,
Muscatnüsse,
Nelkenpulver,
Nelken, ganze,
Zimmetrinde,
Zimmetstengel,
Pfeffer, gemahlen,
Pfefferkörner,
Coriander,
Lorbeerblätter,
Kümmel,
Salpeter

empfiehlt in frischer Waare

E. Maurer z. Kreuz.

Empfehle mein gut assortirtes Lager in

Bettfedern & Flaum.

Aufgerüstete Betten, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion —

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.

Offerten sub. Chiffre O 290 W. H. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Eine große Auswahl Hüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Tennhauser-Goßewisch.

Gesucht:

Geübte Zugbandweber.

Sofortige Anmeldung bei der Expedition dieses Blattes.

Christbaum-Kerzchen, Kerzchenhalter,

in verschiedenen Sorten, sehr billig, empfiehlt

F. Frifer-Wirz.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4–200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

☞ In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustr. Preislisten sende franko.

Unterkleider

in allen Sorten, wollene Halstücher, Pelerines, Capuchons, Bachelques, Scherpen, Knaben Mützen, Ermeli, Schlüttli, Finkli, Wickeltücher, weiße Foulards, weiße und farbige Tischteppiche, Bettvorlagen, Rüschen, Kragen und Manchetten, Herrencravatten, Schleier, weiße und farbige Taschentücher, Spitzen in allen Farben, Satinband, schwarze und farbige Schürzen, Schürzenstoffe, Broschen, Kämme, Toilettenseife, Strumpf-, Terneau- und Fächlliwolle, Vorhangstoffe, Piqué, Barchent, Baumwolltücher, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Vordere Vorstadt Aarau.

Der diesjährige

= große Ausverkauf =

von

Adolf Dreifuß in Aarau

beginnt mit heute und befindet sich im Eckladen des Hrn. **Sayer** in der vordern Vorstadt.

Durch den schlechten Geschäftsgang genöthigt, mein großes Waarenlager bis Neujahr möglichst zu reduziren, verkaufe von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen; zum Beispiel:

Eine Parthie hübsche doppeltbreite Kleider-Stoffe, halbwollen, der Mtr. v. Fr. 1. — an,		Eine Parthie Kindersacktüchli, per Stück 10 Cts.	
„ „ ältere Kleiderstoffe (solid) der m. von	„ —. 50 „	„ „ bedruckte Sacktücher, per Stück von Fr.	—. 25 an,
„ „ Winterstoffe mi laine, der m. von	„ —. 80 „	„ „ weiße große Foulards, per Stück à	„ —. 60
„ „ wollene Meubelstoffe, 120 cm. breit, der m. von	„ 2. — „	„ „ hübsche farb. Foulards (groß) so lange Vorrath per Stück à	„ —. 40
„ „ solidfarbige Mülhauser Pique, der m. von	„ —. 50 „	„ „ bdr. waschächte Barchent sowie feinste Baumwollflanell f. Hemden, p. m. v.	„ —. 60 „
schwarze Cachemirs und Merinos und Châles von	„ 12. — „	„ „ Bettvorlagen, p Stück	„ 3. 50
		„ „ Bodenteppichstoff in Resten von 2—6 m. Länge per à	„ 2. —

Nur bis Neujahr.

Der Ausverkauf dauert bis Neujahr.

schwarze Damenmäntel, Regenmäntel, Wolldecken, Bettüberwürfe, Glättedecken, Schipper in größter Auswahl, wie eine Parthie schwere rohe Baumwolltücher sehr billig.

Ferner mache speziell auf einen großen Posten von einigen Tausend Metern

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in: schwarzen Cachemires- und Merinos-Resten, mehrere hundert Meter Schipper in allen Farben, Flanell-, Halbleinen- und Bukskin-Resten, Moiree- und Jupon-Stoffe, carrirte Stoffresten für Kinderkleider, halb und ganz wollen, baumwollene Stoffe für Hemden und Schürzen.

Feinste

Nouveautés für Damenkleider in Resten etc.

welche zum halben Preise verkauft werden.

Lade daher die geehrten Hausfrauen zur Besichtigung obiger Artikel gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Ergebenst

Adolf Dreifuß, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Der Laden ist täglich ununterbrochen geöffnet.



Auf bevorstehende **Feiertage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- & Velour-Hüten

in geschmackvollen und schönen Façonen.

Filzhüte

von **Fr. 3—20** für **Herren,** für **Knaben** von **Fr. 2. 50—16.**

Reparaturen jeder Art prompt und billigst.



Gänzlicher Ausverkauf

im

Pelz-Artikel

für **Damen** wie **Muff** in schwarz, braun, grau, sowie **Kragen** und **Boi-Manchetten** und **Mützen** in reichhaltiger Auswahl. **Damen-Mützen** von Fr. 4. 50 bis Fr. 30, sehr passend für **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenke.**

Ich mache das Tit. Publikum von Stadt und Land besonders darauf aufmerksam, daß meine Waare ganz frisch und nur aus prima Fellen gearbeitet ist, wovon sich jeder Fachkenner überzeugen kann. Um damit gänzlich zu räumen, erlasse dieselben zum Herstellungspreise. **Kindergarnituren** wie Muff und Boi von Fr. 8 an.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,

Vordere Vorstadt 900.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Christbaumkerzchen

— in Wachs und Paraffin, —

Kerzchenhalter und Christbaum-Verzierungen

empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,** Rain 874.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörde. In Nr. 349 zu erfragen.

Kinderarbeiten

in durchstochen Leder, Tuch und Peluche, sowie auf Papierstramin empfiehlt in großer Auswahl

E. Coradi-Stahl.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Für Festgeschenke!

Ein Rest Tischteppiche

erlasse um damit aufzuräumen zu Ankaufspreisen.

E. Strub.

Belgische Toilette-Seife

in hochfeiner Qualität, parfümirt in violette, rose, ambre et muse empfehle als Spezialität höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:

Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffee-Röstmaschinen, Britannia-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce ꝛc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:

Bier- und Liqueur-Services, Bierglöser mit Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen ꝛc.

Spielwaaren:

Kaufläden, Eisenbahnen, Festungen, Theater feine und ordin., Zinnsoldaten, Lager, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe & -Körper, Puppenzimmer & -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- & Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen ꝛc.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen. | **Gesellschafts-Spiele** in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Parafinkerzchen.

Leder- und Kurzwaaren:

Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuhkasten, Schmuckschalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouterie-Waaren.

Schulutensilien:

Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuch-Taschen, Nähschatullen, Federkasten, Schreibgarnituren ꝛc.

Schlittschuhe



große Auswahl, von Fr. 1. 50 an.

Englische Küchen-Waage

von Fr. 7. 50 an.

Amerikanische

Obst-, Frucht- u. Gemüsepresse

(Allein-Depot.)

Ferner **große Auswahl** in

Haushaltungs-Artikeln.

Gebrüder Faller,

Kronengasse 41.

Ueberstrümpfe

für Kinder und Erwachsene empfiehlt

E. Coradi-Stahl.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.

Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Hornnadeln von 20 Cts. an,
Haarnadeln,
dto. ganz feine,
Blei- und Schiebernadeln,
Lockenwickel
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Spanische Weinhandlung

Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine,** wie:

Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Asti mouss. & Champagne;

sowie **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.

Basler Consum-Depot (F. Schatzmann)

Rain Nr. 821, empfiehlt

Chocolat Suchard in großer Auswahl, billigst; **Cacao Suchard** in Paquet zu 100 und 200 Cts.; **Christbaumkerzchen** — Paraffin — per Dutzend 40 Cts.; **Mehl,** feinstes, Kaiser-Auszug, per Pfund 25 Cts.; **Häringe,** neue holländische, 2 Stück 25 Cts.; **Butter,** frisch gesottene, per Pfund 70, 100, 110 und 120 Cts.; **Würfelzucker** per Pfund 38 Cts.; **Stampfzucker** per Pfund 32 Cts.; **gemahlenen Zucker** per Pfund 40 Cts.; **Soda, Ia.** crist., per Pfund 7 Cts.; **Javamehl** per Paquet 20 und 10 Cts; **Frankaffee** in 1/2-Pfund-Schachteln per Pfund 45 Cts.; **Feigencaffee** per Paquet 18 Cts.; **gerösteter Caffee,** extra fein, per Pfund 120 Cts.; **Teigwaaren** per Pfund 32 Cts.; **Stearinkerzen** per Paquet 80 Cts.; **Zwetschgen,** türkische, per Pfund 25 Cts.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant,

AARAU

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten

Regen- & Sonnen-Schirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle als sehr solid

halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle.

Zum **Ueberziehen älterer Gestelle** sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles

Haute Nouveautées für 1886.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabr.,

Aarau.

Kinderspielwaaren-Ausstellung.

Selbstbeschäftigungs-Spiele,
Gesellschaftsspiele,
Damenkösserchen und Arbeitskörbe

das Neueste.

Regenschirme aller Art

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Aug. Dimar in Lenzburg.

Wollene Halstücher.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe sehr hübsche selbst fabrizirte **Halstücher** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Coradi-Stahl.

Nähmaschinen

bewährtester Systeme, als: **Domina, Gloriosa, Singer** mit neuesten Verbesserungen u. s. w. für Hand- und Fußbetrieb in großer Auswahl. Bei elegantester Ausstattung, garantire schriftlich für höchste Leistungsfähigkeit aller meiner Nähmaschinen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Th. Bieber-Riggli,

Nähmaschinenhandlung,

Bibersteinerstraße bei Aarau.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht fühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885.

Robert v. Stephani.

Chocolat de Fantaisie,
Cedrat & Orangeat,
Mandeln & Haselnusskernen,
Malagatrauben & Tafelfeigen,
Citronen & Orangen,
Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.

werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen

Meerrettig-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach

Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE

Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 305

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Dezember 1885.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu Bestellungen auf die

Aargauer Nachrichten

ergebenst einzuladen. Dieselben werden sich bestreben, unterstützt von einem zahlreichen Kreise tüchtiger Mitarbeiter, ihre Leser auch im kommenden Jahre auf's Beste zu bedienen. Als Gratisbeilage werden den „Nachrichten" jeden Samstag die **Aarauer-Blätter** beigelegt.

Der Abonnementspreis ist folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In **Aarau**, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. 2. —,	Fr. 4. —.
In's Haus gebracht . . .	= 2. 25,	= 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	= 2. 75,	= 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Neueintretenden Abonnenten wird das Blatt schon von jetzt an zugesandt. Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

✕ Zur Weihnacht.

Wie andere christliche und kirchliche Feste, so feiert Weihnacht das Andenken an den Stifter unsrer Religion und die segensvollen Wirkungen, welche von ihm und dem Christenthum ausgegangen oder ausgehen sollen. Als eine solche wird bezeichnet der „Friede auf Erden".

Man mache von diesen Wirkungen viel zu viel Rühmens, wird Mancher sagen. Die Wirklichkeit, die bemühenden und betrübenden Erscheinungen und Zustände der Gegenwart entsprechen in der That noch wenig der gegebenen Verheißung; trotz seines bald zweitausendjährigen Bestehens hat das Christenthum auch unter seinen Bekennern das Ziel noch lange nicht erreicht.

„Friede auf Erden!" Auch jetzt noch vergeht fast kein Jahrzehent, ohne daß christliche Völker zu den Waffen greifen, um für die Entscheidung über Recht und Unrecht, über Wahrheit und Irrthum an die Gewalt zu appelliren. Der auch dieses Jahr durch die Serben vom Zaun gerissene Krieg ist ein wahrer Hohn auf die Weihnachtsbotschaft und auf das Christenthum.

„Friede auf Erden!" Was daran ist, kannst du merken, wenn du siehst, wie christliche Staaten Festungen anlegen, Mannschaft und Kriegsgeräth in Bereitschaft halten, als ob jederzeit ein frischer Waffentanz losgehen könne. Auch unser Frieden ist immer nur ein bewaffneter Frieden. — Nimm dazu, daß der Krieg immer noch zu den nobeln Passionen, die Kriegstüchtigkeit zu der Ausrüstung der großen Herren, der Regenten gehört oder Derer die es werden wollen, die Schlagfertigkeit zu den Vorzügen der Völker — nimm dazu, daß in unsrer christlich civilisirten Zeit die Kriegführung ein Studium, eine Wissenschaft geworden, daß der menschliche Scharfsinn nicht am wenigsten sich auf die Erfindung neuer vervollkommneter Mord- und Vernichtungsinstrumente verlegt — dann weißt du, was du von dem durchs Christenthum gebrachten Frieden zu halten hast.

Noch mehr. Auch wenn die Waffen ruhen, führt ein Staat gegen den andern einen stillen Krieg, sucht einer den andern zu schädigen und zu unterdrücken durch sogenannte Schutzzölle. — Und unter Bewohnern desselben Landes? Ist angesichts des von den englischen Lords, von den italienischen Nobili ererbten Großgrundbesitzes, angesichts des sich anhäufenden Kapitals und der Großindustrie, die Ungleichheit der Lebenslage, der Abstand zwischen Reich und Arm geringer als er einst im heidnischen Rom war? Ist, namentlich seitdem der anarchistische Sozialismus aufgekommen, der Gegensatz und Haß zwischen den höhern und niedern Klassen jetzt weniger groß, wenn er statt einst mit Gift und Dolch mit Dynamit gegen die Träger der bestehenden Ordnung operirt? Wenn der römische Katholicismus frischerdings nicht nur gegen den Altkatholicismus, sondern auch gegen den Protestantismus seine Geringschätzung und seinen Haß bethätigt, wenn er neustens im Tyrol die Betheiligung an der Einweihung einer protestantischen Kirche verboten und schon das Zuschauen als unanständig erklärt hat — wenn die zahlreichen Parteien und Sekten der protestantischen Kirche einander herabwürdigen und verlästern — so sind das wahrlich keine Zeugnisse für den durch das Christenthum gebrachten „Frieden auf Erden." Nein, nein, die Wirklichkeit bestätigt einstweilen noch lange nicht den Gesang der Himmlischen.

Diesen bemühenden Erscheinungen stehen nun aber Thatsachen und Wahrnehmungen gegenüber, mit denen wir uns trösten können.

Kriege giebt es allerdings immer noch, nicht nun unter unchristlichen, sondern auch unter christlicher Völkern, aber sie sind, wenn nicht selten, doch weniger lang dauernd, sie werden weniger roh und grausam geführt; wie früher nie, sucht man die Leiden, die sie auferlegen zu mildern, mitten auf den Schlachtfeldern pflanzt man für die Verwundeten die Friedensfahne auf, Gefangene und Besiegte sind nicht mehr wie bei den Griechen, bei den Römern und auch den Juden der brutalen Willkür der Sieger und der Vernichtung preisgegeben. — Die großen Opfer, welche die Rüstungen auferlegen, pflanzen in immer weitern Kreisen die Ueberzeugung von der Verderblichkeit und Verwerflichkeit des Krieges.

Der sogenannte Zollkrieg unter den Staaten ist eine vorübergehende Verirrung, die zum großen Theil ihren Grund hat in der Bequemlichkeit dieser Art von Geldbeschaffung für die Ausgaben. Dem gegenüber steht die erfreuliche gleichzeitige Tendenz, welche auf Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs ausgeht und die Bereitwilligkeit, hiefür Opfer zu bringen. Diese letztere Strömung wird ohne Zweifel schließlich die Aspiration der nationalen Selbstsucht und der Engherzigkeit überwinden.

Für die Ausgleichung der Standesunterschiede, für Verbesserung der Lage aller Unglücklichen und Hülfsbedürftigen — der Armen, der Körper- und Geisteskranken, für Hebung und Erhöhung der Tieferstehenden durch Erziehung und Unterricht, ist noch nie so viel geschen, als jetzt schon das Christenthum erzielt hat. — Den ärgsten sozialen Mißstand die Sklaverei und Leibeigenschaft hatte es zuerst überwunden und gegenwärtig ist derselbe überall beseitigt, soweit der Arm christlicher Nationen reicht.

Die Reibereien und Kämpfe zwischen den Konfessionen und religiösen Parteien! Gehässigkeiten die zu beklagen sind! Aber seien wir zufrieden, es giebt wenigstens keine Ketzergerichte, keine Ketzerverbrennungen, keine Bartholomäusnächte, keine Dragonnaden, keine erzbischöflichen Landesverweisungen mehr, dafür hat zwar nicht der Pabst gesorgt, aber — das Christenthum.

„Friede auf Erden" — allerdings ist er noch nicht vorhanden, wie's zu wünschen wäre. Aber die Abschlagszahlung, welche das Christenthum dafür geleistet, ist so groß, daß wir jetzt schon im Hinblick auf dieselbe eine fröhliche Weihnacht feiern und weitere Abschlagszahlungen erwarten dürfen!

Feuilleton.

Der Deserteur.

In den unfreundlichen Straßen des alten Hamburgs war es noch still und wenig geräuschvoll, obgleich vom Nikolaithurme herab das einförmige Glockenspiel bereits das Ende der siebenten Morgenstunde verkündet hatte, als in dem Comptoir eines der ältesten Häuser, über dessen Eisengitterfenster eine einfache alte, aber auf der Börse wohlbekannte Firma angebracht war, sich drei Männer befanden, deren Aussehen, obschon sie alle ziemlich in den besten Jahren standen, von noch kräftiger Gesundheit zeugte. Zwei dieser Herren saßen auf Drehstühlen vor ihren Pulten, während der dritte auf einem nebenstehenden Stuhl Platz genommen hatte und mit dem ihm zunächst Sitzenden im Gespräch begriffen war. Der Andere, der die Stelle eines Buchhalters bekleidete und dessen Gesichtszüge, obgleich sie durch die langjährige gleichförmige Beschäftigung mit todten Zahlen und stereotypen Korrespondenzen etwas Kaltes, fast Mißtrauisches, in ihrem Ausdrucke angenommen hatte, die Gutmüthigkeit nicht verläugneten, welche aus den mit buschigen Brauen umzogenen Augen sprach, las in der neuesten Nummer der Börsenhalle. Die beiden Sprechenden, von denen der eine der den Lesern bekannte Hamburger Rentier, der andere der Chef der Handlung war, schienen in sehr heiterer Stimmung zu sein, und dem freundlichen ehrwürdigen Aeußern dieser Beiden theilte ein leichter Anflug von Schalkhaftigkeit den eigenthümlichen Ausdruck mit, welcher uns das Antlitz bejahrter Männer so lieb macht und uns vertraulich ihnen näher zieht, während gleichwohl dieser Zug, wenn er stärker hervortritt, das Gegentheil bewirkt, das Würdige eines alten Mannes verwischt und ihn geckenhaft erscheinen läßt.

„Habe ich es nicht vorhergesagt, er werde gut einschlagen, rief der Rentier, sich an den Kaufmann wendend; obgleich deine alte Rechenmaschine sich gewaltig dagegen opponirte." — „Ja, ganz gut, ganz brav," entgegnete der Handelsherr, während der alte Buchhalter sich nach seinem Ankläger umsah." — „Es ist ein offener Kopf, Herr Konsul, begann der Buchhalter; aber dieselben werden mir doch nicht verargen, daß ich Bedenken hegen mußte, einen jungen Menschen, der ohne alle Theorie und Praxis des höheren kaufmännischen Geschäftsstiels ist, hier eintreten zu sehen. — „Aber wie denn nun, alter Zahlenwurm? spöttelte gutmüthig lachend der Rentier und bot dem Buchhalter seine Dose. — „Ganz zufrieden, ganz zufrieden," entgegnete dieser, sich eine Prise nehmend. — „Das sah ich wohl, fuhr der Rentier fort, daß er für den Bedientenstand nicht paßte; daß er sich aber so schnell einrichten würde, hätte ich selbst nicht geglaubt?"

„Als Bedienter, hm! sonderbare Carriere, bemerkte der Buchhalter. Sonderbare Carriere! habe oft schon im Stillen daran gedacht, und sein ganzes Wesen nicht so wie das anderer Leute seines Alters, lustig, faselig, ausgelassen, nein! immer ernst, immer still, nur für sich — ein ganz guter Mensch — kann's noch weit bringen." Nach dieser letzten Anmerkung drehte er sich nach seinem Pulte um und fuhr fort zu lesen.

„Und wo steckt er denn heute?" fragte der Rentier, indem er aufstand um fortzugehen. — „Es ist heute Mittwoch, versetzte der Handelsherr, da gibt er meiner Auguste Musikunterricht, und dieß ist, glaube ich, seine einzige Erholung." — „Deiner kleinen Auguste?" bemerkte der Rentier lächelnd. — „Ja, alle Wochen zwei Stunden, Mittwochs und Sonnabends," entgegnete der Kaufmann gleichgültig. — „So so, nun, grüße ihn von mir, wenn er kommt, und sage ihm, er solle seinen alten Freund nicht vernachläßigen, ich hätte ohnedieß etwas Wichtiges mit ihm zu sprechen; er möge daher sobald als möglich kommen. Gute Geschäfte!" — „Gute Geschäfte!" lächelte der Kaufmann, dem sich Entfernenden die Hand reichend, während der Buchhalter sich aus der dargereichten Dose zum Abschied eine Prise nahm.

* * *

Als Werner mit seinem Retter, dem Rentier Strenbitz, ohne die geringste Gefahr in Hamburg angekommen war, blieb er ungefähr zwei Monate in dessen Diensten, und wurde von demselben nicht als Diener, sondern als Freund behandelt. Strenbitz übertrug ihm hin und wieder einige kaufmännische Arbeiten, und als er sich überzeugt hatte, wie leicht es bei Werners Fleiß und vielseitigen Kenntnissen diesem werden würde, sich in den merkantilischen Geschäftsgang einzuarbeiten, so machte er ihm den Vorschlag, sich ganz diesem Fache zu widmen, und brachte ihn, als dieser bereitwillig darauf einging, in das Comptoir eines der reellsten und bedeutendsten Handlungshäuser, dessen Chef sein vieljähriger Freund war, ohne jedoch die Namensveränderung und die Desertion seines Schützlings zu erwähnen. Auch hier ward Werner unter dem Namen Franz Brand, nachdem man seinen innern Werth geprüft und erkannt, nicht wie ein Fremder, sondern wie ein Glied der Familie betrachtet, und erwarb sich bald die Achtung und das unbegrenzte Zutrauen seines Prinzipals und dessen alten Buchhalters, welcher Anfangs etwas rauh und abstoßend gegen den Unbekannten war; als er jedoch bemerkte, daß dieser sich bemühte, allen Eigenheiten seines Vorgesetzten zu willfahren und daß er bei seinem schnellen und sichern Arbeiten die größte Genauigkeit beobachtete, so erhob er ihn bald zu seinem Liebling und gestand selbst, daß er seit vierzig Jahren, die er in diesem Comptoir sitze, noch nie sich mit einem jungen Manne so innig befreundet habe.

Weihnachten.

Hehr und leise schreitet durch das Dunkel
Weihnacht von dem lichten Himmelssaal,
Schreitet durch der Sterne Prachtgefunkel
Segnend hin zu unserm Erdenthal.
Gott kommt selbst, die Erdennoth zu lindern,
Friede, Friede allen Menschenkindern!

Friede gieße sich in jede Seele,
Die noch schwer die Erdennoth umfaßt!
Heil'ger Friede! mild're jede Fehle,
Streue Palmen, wo die Welt sonst haßt.
Gieb, daß sich des Wahnes Bürden mindern,
Friede, Friede allen Menschenkindern!

Gieße Du der Wahrheit heil'ge Würde
Voll und ganz in jedes Menschenherz,
Heilige Du jede Erdenbürde,
Leite unser Sehnen himmelwärts!
Laß' all' unsrer Brüder Jammer lindern,
Friede, Friede allen Menschenkindern!

O, dann schwebe leis' durch Sterngefunkel
Weihnacht zu der armen Erde nur,
Palmen tragend durch dies tiefe Dunkel
Zeigen Engel uns der Gottheit Spur.
Christ ist hier, die Erdennoth zu lindern,
Friede, Friede allen Menschenkindern!

Elise Forster.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. (Korr. v. 23. Dezbr.) Nachzuholen ist noch, daß bei dem Rekurs Höppner der Nationalrath eine Differenz geschaffen hatte, welche die Leser heute in den Ständerathsverhandlungen finden werden.

Der Nationalrath hielt ferner an seiner Fassung des Postulats 1 betr. Budget und an der Streichung der 300 Fr. für den Angestellten des Finanzdepartements und der 500 Fr. für den Büreauchef der Postdirektion fest.

Das Gesetz über die Doppelbesteuerung wurde wieder in Berathung gezogen und nach langer Diskussion dasselbe nach dem Kommissionalentwurfe mit 67 gegen 12 Stimmen angenommen und das Gesetz zur redaktionellen Vereinigung an die Kommission zurückgewiesen.

Ferner wurde beschlossen, trotz Beschluß des Ständerathes an der Streichung der obigen 300 und 500 Fr. zum drittenmal festzuhalten

Abendsitzung vom 23. Dez. (Korr.) Der Rath hat in Uebereinstimmung mit dem Ständerath die Eisenbahnkonzessionen Traversthalbahn, Kriens-Luzern, Maloja-Castasegna, Renan-Chaux-de-fonds, Drahtseilbahn Lugano genehmigt, und den Auslieferungsvertrag, über den Leuenberger referirt, ratifizirt. Das Gesetz über Gold- und Silberabfälle wurde nicht mehr erledigt, sondern auf nächste Session verschoben.

Ständerath vom 23. Dezbr. (Korresp.) Es sind dem Bundesrath Subventionsgesuche für folgende Gewässerkorrektionen eingegangen: 1. von der Regierung des Kantons St. Gallen für die Korrektion des Rheins, 2. von Zürich, für den Abfluß des Zürichsees, 3. von Waadt, für Korrektion der Rhone. Der Bundesrath wünscht Vorstudium dieser Gesuche von den Kommissionen bis zur Sommersession. Der Ständerath beschließt, bei der Rheinkorrektion die Priorität für sich zu beanspruchen und eine Kommission von 7 Mitgliedern damit zu betrauen, welche die Sachlage an Ort und Stelle zu untersuchen hat; die Kosten werden auf über 2 Millionen veranschlagt. Für die zwei andern Gesuche wird die Priorität dem Ständerath überlassen und eine Kommission von 5 Mitgliedern damit beauftragt Die noch waltenden Büdgetdifferenzen werden dahin erledigt, daß dem Postulat 1, beförderliche Einbringung eines Besoldungsgesetzes (schon in der Sommer-Session) dem Nationalrathe beigestimmt, an der Besoldungszulage von 300 Fr. für den Angestellten des Finanzdepartements aber einstimmig und an der Zulage von 500 Fr. für den Bureauchef der Oberpostdirektion mit 14 gegen 10 Stimmen festgehalten.

Im Rekurs Höppner wird dem Dispositiv des Nationalrathes, daß nur der Rekurs gegen die Ausweisung aus Baselland abzuweisen, auf denjenigen gegen die Regierung von Aargau gar nicht einzutreten sei, beigestimmt.

Der Ständerath hat die Beschwerde einer Frau Suter-Tanner von Ragatz wegen Rechtsverweigerung auf den Antrag Birmanns, weil dieselbe geisteskrank sei, einstimmig ad acta gelegt.

Abendsitzung vom 23. Dezbr. (Corr.) Der Rath stimmt dem Nationalrath bezüglich Streichung der Besoldungsposten von 500 Fr. und 300 Fr. der beiden mehrfach genannten Bundesangestellten bei (Berichterstatter Scherb). Das Präsidium zeigt an, daß damit alle Geschäfte bis auf den Rekurs Bowin, der an den Bundesrath zurückgewiesen sei und das Gesetz über Gold- und Silberabfälle, erledigt seien, keine Differenzen mehr bestehen.

In die Kommission für die Rheinkorrektion und die Nivellirung des Zürichsees sind ernannt: Chappez, Birrmann, Hohl, Keiser, Kellersberger, Müller, Romedi. Rhonekorrektion: Zschokke 2c.

Bundesstadt, 23. Dez. Das Landwirthschaftsdepartement übermittelt den Kantonen den Bericht des Chefs der Landwirthschaft über die Hagelversicherung und erklärt sich bereit, wenn die Mehrzahl der Kantone sich für Bundeshilfe in dieser Angelegenheit ausspricht, eine interkantonale Konferenz einzuberufen, wünscht aber, daß sie vorher dem Departemente bestimmt formulirte Anträge über die Art und Weise wie sie sich die Intervention des Bundes vorstellen, einbringen. Besonderer Berücksichtigung werden empfohlen: Die Nothwendigkeit einer Bundesrevision, wenn der Bund ein Versicherungsinstitut schaffen, ein solches subventioniren oder wenn er an die Prämien der Versicherten beisteuern soll, sowie die voraussichtliche Nothwendigkeit der Gewährung ähnlicher Vortheile an andere Klassen der Bevölkerung; ferner bei Gutheißung der Bundeshilfe die Verpflichtung der Kantone, zwei Drittheile der erwachsenden Unkosten auf sich zu nehmen. Die Frist bis zur Beantwortung ist bis auf Ende März angesetzt.

Herr Minister Dr. Roth in Berlin sandte dem graubündnerischen Kleinen Rath die Summe von Fr. 2561 als Erträgniß der von der schweizer. Hülfsgesellschaft in Berlin veranstalteten Sammlung für die Brandbeschädigten in Fettan.

Aargau. (Mitgetheilt.) Sonntag den 27. Dezbr. findet in der Bierbrauerei Platz in Buchs, Nachmittags 1 Uhr, die dritte diesjährige Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau statt. Verhandlungsgegenstände sind: 1. Besprechung der Suhrenkorrektion. 2. Die Geschäfte der Hagelversicherung. 3) Wahl des Vorstandes für nächstes Jahr. Jedermann ist freundlichst zu dieser Versammlung eingeladen.

— Aarau. Am Sonntag hat in hiesiger Turnhalle ein unter der Leitung des Hrn. Turnlehrer Wäffler stehender Vorturnerkurs begonnen.

— Mühlau. (Corrsp.) Am letzten Sonntag wurde Hr. Lehrer Josef Burkart von der Schulgemeinde einstimmig als Lehrer bestätigt; zugleich wurde die seit 6 Jahren bestehende Fortbildungsschule ebenfalls einstimmig als obligatorisch erklärt.

— Frickthal. Ihre bisher. Lehrer haben wieder bestätigt die Gemeinden: Frick, Gipf und Oberfrick, Münchwilen, Stein und Wallbach.

— Dienstag den 22. Dezbr. hatte die Schulgemeinde Leuggern Lehrerwahl. Nach etwas hartem Kampfe wurden die Herren Erne, Widmer und Kramer wieder bestätigt.

— Am 20. Dezember hat die Schulgemeinde Leibstatt fast einstimmig ihre Lehrer wie auch die Arbeitslehrerin für weitere sechs Jahre in ihrem Amte bestätigt.

— Der verstorbene Sparkassa-Verwalter Josef Häfelin von Rheinfelden machte vor seinem Hinscheid eine Stiftung zu Gunsten armer Kinder für die beiden Bezirke Rheinfelden und Laufenburg. Er vergabte nicht nur ein umfangreiches Gut sammt Gebäulichkeiten in der Ortschaft Zeihen behufs Errichtung einer Armenerziehungsanstalt, sondern spendete noch eine Zugabe guter Kapitalien von 120,000 Fr. Vor Kurzem konstituirte sich nun die siebengliedrige Verwaltungskommission, Präsident derselben ist der jeweilige Dekan des Kapitels Siß- und Frickgau. Mitglieder der Kommission sind: die HH. Pfarrer Stöckli in Aarau, Weber in Zeihen, Fischer in Kaisten, Wildi in Rheinfelden; ferner die HH. Ursprung, Gerichtsschreiber in Zurzach und Häfelin-Kalenbach in Rheinfelden — vier römische Pfarrherren und zwei ultramontane Laien.

Bern. Das Büdget pro 1886 verzeigt ein Defizit von Fr. 120,000, diesem gegenüber aber eine Vermögensvermehrung von nahezu Fr. 400,000.

— Der kürzlich verstorbene Gutsbesitzer Nikl. Kunz zu Ersigen vermachte zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken Fr. 7000.

— Die Schulkommission von Herzogenbuchsee hat im Einverständniß mit dem Gemeinderath beschlossen, an der Primarschule die Obstbaumzucht als neues Lehrfach einzuführen. Nebst theoretischem Unterricht soll seinerzeit den Knaben praktische Anleitung zum Pflanzen und zur Pflege des Obstbaumes gegeben werden, zu welchem Zwecke ein kleines Stück Land der Schule zur Benutzung zugesichert ist.

Zürich, 23. d. (Korr.) Wie man uns mittheilt, wird Frau Wagner-Stemler vom Zürcher Aktientheater nächsten Samstag sich an einer Kammermusik-Aufführung mit dem Vortrag mehrerer Lieder von Schumann, Hiller u. A. betheiligen. Frau Wagner-Stemler, die auch bereits an großen deutschen Bühnen mit glänzendem Erfolg gewirkt hat, besitzt eine herrliche Stimme, die dem Ohre außerordentlich sympathisch ist. Wer Gelegenheit gehabt hat, diese vortreffliche Künstlerin beispielsweise als „Fides" im „Prophet", als „Helge" im „Haideschacht", als „Azucena" im „Troubadour" u. s. w. zu hören, der wird dieses Urtheil gewiß gerne bestätigen. Den Theilnehmern an der erwähnten Soirée im Kurhaus zu Baden steht ein seltener Kunstgenuß bevor.

— Auch der vor zirka 10 Jahren verstorbene Pfr. Heinr. Lang, der geistige Führer der kirchlichen Reform der Ostschweiz, soll nun ein Denkmal erhalten. Der „Allg. Schweiz. Ztg." schreibt man diesfalls: „Ein Komite von sieben bekannten Zürchern, zwei Stadträthe und fünf Kaufleute, erläßt einen diesbezüglichen Aufruf. Die von dem taubstummen Bildhauer M. Bösch modellirte Büste Langs soll im feinsten carrarischen Marmor in etwas mehr als natürlicher Größe ausgeführt und dann bei einer Hauptthüre der St. Peterskirche in eine halbrunde Vertiefung der Mauer placirt werden. Die Kosten sind auf Fr. 5000 berechnet. Man will mit dieser Summe zugleich dem aufstrebenden Künstler die Mittel zu seiner weitern Ausbildung in Italien gewähren".

— Die „Frankf. Ztg." meldet, Prof. Horner sei gestorben. Die „N. Z. Z." ist so glücklich, diese Nachricht dementiren zu können. Prof. Horner lebt und es ist sogar seit einigen Tagen eine merkliche Besserung bei ihm eingetreten.

— Winterthur hat die Kanalisation beschlossen, die Kosten, welche auf eine Reihe von Jahren vertheilt werden, sollen 800,000 Fr. betragen.

Luzern. In der Nähe von Waldibrücke begegnete laut „Luz. Tagbl." Montag Vormittag das mit Mustern schwer beladene Zweispännerfuhrwerk der Basler Firma A. Vonder-Mühll, Sohn, dem Zug der Seethalbahn, bekanntlich einer Straßenbahn. Die Pferde scheuten, als die Lokomotive einen schrillen Pfiff ertönen ließ und das Fuhrwerk stürzte über die Straßenböschung hinunter. Der Reisende konnte sich durch einen Sprung retten, der Kutscher und ein Pferd wurden leicht verletzt, der Wagen stark beschädigt.

Schwyz. Am Freitag den 18. Dezember verunglückten in Wangen zwei Steinbrucharbeiter, der 57 Jahre alte Leonz Bruhin und sein 15-jähriger Sohn Josef. Eine Steinmasse hatte sich vom Berge abgelöst und sie zugedeckt.

Solothurn, 22. Dez. Der große Zivilprozeß des Staates Solothurn gegen eine Anzahl Aktionäre der durch das Gesetz vom 8. Febr. 1885 aufgehobenen solothurnischen Bank betreffd. Uebernahme der Passiva und Aktiva der Bank und Aussteuerung der Aktionäre wurde heute durch Verständigung mit der Aktionärversammlung gütlich erledigt. (Bd.)

Basel. Nun haben die Katholiken von Groß-Basel auch eine Kirche, hoch oben in der Holbeinstraße ragt sie über das Häusermeer empor und beherrscht die weite Umgebung. Sie kostet ohne Bauplatz in die 200,000 Franken und ist vorherrschend ein Werk freiwilliger Spenden und Geldopfer in- und ausländischer Katholiken. Am Weihnachtsfeste wird darin der erste Gottesdienst gefeiert und am zweiten Sonntag des neuen Jahres soll sie eingeweiht werden, wozu der neue Bischof der Diözese Basel sicher erwartet wird. Die Kirche hat den Namen Marienkirche erhalten.

Baselland. Schlaganfälle kamen dieses Jahr in außerordentlicher Zahl vor. So ist auch letzten Montag der durch seine Leutseligkeit in weiten Kreisen bekannte und beliebte Metzger und Wirth Louis Tüller von Liestal unerwartet schnell seiner Familie entrissen worden. Am Vormittag begab er sich noch gesund vom Hause fort, um sich bei einem Jagdausmarsche zu betheiligen. Er kam aber nur bis zum „Klöpfergatter", wo er mehrmals umfiel und per Fuhrwerk heimgebracht wurde. Anfangs war noch gute Hoffnung auf seine Wiedergenesung, ein zweiter Anfall im Laufe des Nachmittags ließ jedoch bald das Schlimmste befürchten und Nachts 8½ Uhr war er todt.

Paris, 22. Dezember. Die Kammer nahm die Münzkonvention ohne Diskussion an.

In der Kammer bestätigt Freycinet von der Tribüne herab die Nachricht vom Abschluß des Friedens mit Madagaskar.

Paris, 22. Dez. Die Radikalen rechnen darauf, Brisson werde durch die Tagesordnung, welche die Liquidation Tonkings fordert, gestürzt werden, selbst wenn die Kredite angenommen werden. Es heißt, Clemenceau werde dann ein Ministerium bilden, worin einige Opportunisten, so Goblet, Platz finden werden.

Rom, 22. Dez. Der „Osservatore Romano" meldet, Kaiser Wilhelm habe nach der Unterzeichnung des Protokolls in der Karolinen-Angelegenheit dem Papste durch den preußischen Gesandten Herrn v. Schlözer danken lassen. Der Gesandte habe erklärt, der Kaiser spreche Sr. Heiligkeit für die wohlwollende, rasche und unparteiische Vermittlung seinen Dank aus; durch diese Vermittlung habe der Papst die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien gestärkt. Der Kaiser sei überzeugt, daß der Papst diese Befriedigung über den Erfolg seines Friedenswerkes empfinden werde, wie die Souveräne der beiden betheiligten Nationen.

Wien, 17. Mit Bezug auf die Militärkommission sagt ein Telegramm der „Köln. Ztg.": Die Anwesenheit des russischen Vorsitzenden, von Kaubars, im bulgarischen Hauptquartier, dürfte zu einer Verständigung des Fürsten mit Rußland benutzt werden. Russischerseits soll diese Verständigung bereits angebahnt sein durch eine Ansprache des Obersten von Kaulbars in der ersten Kommissions-Sitzung, worin er vom militärischen Standpunkt aus betont haben soll, daß Bulgarien aus dem von Serbien begonnenen Kriege als Sieger hervorgegangen, daher auch diese Thatsache bei den Berathungen zu Grunde zu legen sei. Wie aus hiesigen russischen Kreisen verlautet, soll die Kommission sich auf die folgenden Punkte geeignet haben: Die serbischen Truppen räumen den Widdiner Kreis sofort; für die Räumung des schweren Materials und der Geschütze können die Arbeitskräfte mit Offizieren zurückbleiben. Sobald die Thatsache festgestellt und in Bulgarien anerkannt ist, daß das bulgarische Gebiet geräumt ist, beginnt sogleich die Räumung des serbischen Gebietes von Bulgaren. Zwischen den Serben und Bulgaren wird ein neutraler Gürtel von 4 Km. beiderseits der serbisch-bulgarischen Grenze abgesteckt.

Triest, 23. d. Ein mit dem Lloyddampfer von Venedig angekommener Kohlenarbeiter ist gestern unter allen Symptomen der Cholera erkrankt und heute gestorben. Ein zweiter Kohlenarbeiter starb gestern nach mehrtägigem Unwohlsein (Krämpfen und Diarrhoe) im Hospital.

Bucharest, 23. Dez. Der russische General Voicicoff ist hier eingetroffen und sofort nach Sofia weitergereist. Es heißt, er überbringe ein Schreiben des Zaren.

Belgrad, 23. Dezember. 500 (bulgarische) Freiwillige drangen in das serbische Dorf Jlasnitza ein und plünderten dasselbe. Die Serben eilten ihren Landsleuten zu Hülfe und machten 150 Gefangene, die einem Kriegsgerichte übergeben werden.

Sofia, 22. Dezember. Der Tagesbefehl, durch welchen der Fürst den Waffenstillstand ankündigt, sagt, die Armee verdanke ihre Erfolge den beständigen Bemühungen des Zars und der Thätigkeit der russischen Instruktoren.

Nach dem Friedensschluß wird sich Alexander von Bulgarien nach Konstantinopel und dann nach Petersburg begeben.

Pirot, 22. Dez. Die Bedingungen des gestern Abend um 5 Uhr unterzeichneten Waffenstillstandes sind folgende: Die militärische Kommission hat die Positionen, welche die Truppen am Tage des Ausbruches der Feindseligkeiten einnahmen, sowie die von den Bulgaren errungenen Siege in Betracht gezogen und beschließt das Eintreten eines Waffenstillstandes bis zum 1. März behufs Abschlusses des Friedens. Der Waffenstillstand soll von Rechts wegen als verlängert gelten, wenn bis zum 1. März der Friede nicht unterzeichnet ist. Sollten aber die Feindseligkeiten nach dem 1. März wieder aufgenommen werden, so soll 10 Tage vor der Wiederaufnahme derselben die Aufkündigung des Waffenstillstandes erfolgen. Die Räumung Bulgariens durch die Serben soll im Laufe des 27. d. erfolgen und die geräumten Gebietstheile sollen 5 Tage nach der Räumung von den nationalen Truppen wieder besetzt werden. Die Administrativbehörden nehmen aber schon am Tage der Räumung die Funktionen wieder auf. Die Landesgrenze beider Staaten bildet die Demarkationslinie und auf beiden Seiten der Grenze wird eine drei Kilom. breite neutrale Zone hergestellt. Die Frage in Betreff der verwundeten Gefangenen wird durch serbische und bulgarische Delegirte geregelt. Für die Verhandlung über den Frieden werden unverzüglich Delegirte ernannt. Den Verhandlungen der militärischen Kommission wohnten zur Auskunftsertheilung bulgarischerseits die Kapitäne Panow und Winarow und serbischerseits die Obersten Topaloviusch und Milovanovitsch bei. Die Mitglieder der militärischen Kommissionen reisen morgen früh ab.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23.	Mittags 1 U.	−0,1	735,3	770,7	W₀	93	bedeckt
23.	Abends 9 „	†0,4	734,9	770,0	NW₁	97	Schnee
24.	Morg. 7 „	†0,5	733,2	769,0	NE₁₋₂	91	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †0,5 ° C Minimum −1,6 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,2 mm.

Pariser Observatorium vom 23. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel; Nebel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Dezbr.
Bewölkt, jedoch meist trocken; Temperatur wenig verändert.

Zürcher Börse vom 23. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper**.

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	273	275	274 Dez.
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn . .	444	447	—
Gotthardbahn . .	555	560	558 557 Dez.
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	—
Suisse Occidentale .	108	110	109 Jan.
Union-Suisse Stamm .	314	317	316Dez17Jan
„ „ Priorität	525	529	[320dt.5Jan.
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	254	262	—
Arth-Rigibahn . .	98	100	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	413	419	—
Schweiz. Creditanstalt	704	710	707 Dez.
Bank in Winterthur .	397	399	399 Dez.
Aarg. Creditanstalt .	540	555	—
Bank in Baden .	555	562	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Amtsblatt-Auszug.

vom 19. Dezember 1885.

Fertigungen.

Besenbüren, 28. Huber, Lisette, von Besenbüren. — Birrhard, 29. Die Erben des Wüst, Abraham, alt Gemeinderath. — Böttstein, 29. Erne, W., Vizepräsident, von Eien; Bollag, Levi H., alt Gemeinderath, von Oberendingen; Frau Wüst, Anna geb. Baumann, Jakobs von Lupfig. — Dätwyl und Fislisbach, 27. Bußlinger, Rob., Hauptmanns von Rüthof. — Dintiken, 26. Bernheim, David, von Sarmenstorf. — Egliswyl, 28. Weber, Sl., alt Ammann, Postablagehalter. — Gansingen, 2. Die Kinder der Eheleute Senn, Josef und Maria Anna geb. Erbin, Bartlis. — Geltwyl, 26. Etterlin, Alfred, von Buttwyl. — Hägglingen 30. Wwe. Borner, Anna Maria geb. Gredinger. — Kölliken, 27. Die Kinder des Ernst, Jakob, Johannesen auf Aegerten. — Leutwyl, 26. Die Kinder und Erben der Wwe. Aeschbach, Anna geb. Aeschbach, Jakobs, Friedrichs; Kaufsvertrag der Wwe. Gloor, Susanna geb. Gloor, Johanns, Tobiasen; Kaufsvertrag des Schaub, Heinrich, Gemeindeweibel in Alliswyl. — Mühlau, 28. Frau Wew. Stehli, Oedlis. — Laufenburg, 28. Bromberger, Natalie, von Mellikon; Joos, J. Fabrikarbeiter, von Rotzel, Grßhztb. Baden. — Menziken, 26. Merz, Gottlieb, Melchiors. — Niederhallwyl, 29. Urech, Rudolf, Ziegler. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 27. Lüscher, Jakob, Seppelis auf der Hungerzelg und die Erben des Lüscher, Johann, Seppelis. — Oberentfelden, 28. Die Erben des Walther, Rudolf sel., Küher; Frau Widmer, Elisabeth geb. Suter, Jakobs, Wegknechts Wwe.; die Erben des Müller, Jakob, Pantlis, Schuhmacher im Schwabisthal zu Muhen. — Ober- und Unterentfelden, 28. Die Erben des Haller, Hans Rudolf, Mahler, von Reinach. — Oberendingen, 28. Werder, Heinrich, Knecht; Bächli, Jakob, Bierbrauer, zum Hopfenkranz in Bern. — Oberlunkhofen, 29. Bürgißer, Kaspar, Martis und Wittwe Bürgißer, Magdalena geb. Bürgißer, Martinsepis. — Othmarsingen, 30. Steigerungskaufsvertrag des Widmer, Adolf, Rudolfs; Abtretungs- und Erbauskaufsvertrag der Wwe. Marti, Susanna geb. Weber. — Retterswyl, 28. Suter, Robert, in Seon; Walti, J. R., Lehrer in Seon. — Rheinfelden, 29. Die Erben des Gogel, Friedrich, Schmid, von Nußhofen, (Baselland). — Safenwyl, 28. Die Erben des Scheurmann, Jakob, alt Gemeinderath; die Erben des Schärer, Johannes, gen. Zimmerjoggelis; Erbabtretungsvertrag der Scheurmann, Anna Elisabeth geb. Stambach, Wwe. des Jakob Scheurmann, Schneider sel.; Kaufsvertrag der Kinder des Keller, Joh. sel., Wagners von Truttikon (Zürich); Kaufsvertrag der Erben des Suter-Hilfiker, Rud. sel., gew. Fuhrhalter von Kölliken. — Scherz, 28. Wwe. Rey, Anna, Hebamme. — Stein, 28. Widmer, Johannes, Zimmermann, von Ostringen. — Suhr, 29. Heer-Klein, Jsaak, Fabrikant von Märstetten (Thurgau); Dätwyler, Bernhard, Melchiors, Posamenter von und zu Unterentfelden. — Thalheim, 28. Wernli, Johannes, Samuels; Schmidli, Friedrich, Josephs, alt Lehrers, im Linn; Erismann, Jakob, Johannesen von und in Habsburg; Wernli, Jakob, Rudolfs, Gärtner, in Aarau; Wernli, Jakob, Abrahams, Ronis in Küttigen. — Wittwyl, 26. Die Erben der Eheleute Dätwyler, Jakob, Rothen, Hansen, gew. Armenpfleger, und Elisabeth geb. Baumberger; Johannes Dätwyler, Weibels; die Kinder des Johannes Dätwyler, Bohlis; die Kinder des Samuel Dätwyler, Weibels, gew. Bierbrauer. — Wölflinswyl, 28. Hort, Anna, alt Ochsenwirths.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Wyder, Maria Elisabeth geb. Frey, Wilhs., Oberst's Wittwe von Aarau. Eingabe 23 Januar. — Brugg. Hartmann, Philipp, gewes. Oberlehrer in Villnachern. Eingabe 20. Jan. — Laufenburg. Huber, Karl, Seiler und Versicherungsagent, von Laufenburg; Essig, Theresia geb Huber, Wwe., von Mettau; Bircher, Andreas, gew. Rektor und dessen Ehefrau Louise geb. Bruggisser, von Küttigen. Eingabe 21. Jan. — Zofingen. Bolliger, Jakob, Jakobs von Staffelbach, gewes. Hausknecht in Aarburg Eingabe 30. Jan.

Beneficium Inventarii.

Baden. Hitz, Johann, von Untersiggenthal, als Speisewirth in Turgi wohnh. gew. Eingabe 30 Januar. Zofingen Plüß, Johannes, Metzger und Wirth zum Bären in Aarburg. Eingabe 30. Jan. — Zurzach. Pfister, Beda, gewes. Straßenwärter, von Klingnau. Eingabe 16. Januar.

Geldstage.

Aarau. von Essen, Max, Kaufmann, von Mülhausen, in Aarau. Eingabe 23. Jan. — Baden. Bürgler, Kaspar Leonz, Maurer, in Wettingen; Eisenschmied, Katharina, in Kindhausen, Gde. Bergdietikon. Eingabe 30. Jan. — Kulm. Huber, Samuel, Glaser, von Oberkulm; Frau Müller, Anna Maria geb. Hunziker, Jakobs, von Unterkulm. Eingabe 23. Jan. — Laufenburg. Senn, Alexander, Schreiner, von Gansingen. Eingabe 18. Jan. — Rheinfelden. Wirthli-Stöckli, Johann, von Möhlin, in Kaiseraugst. Eingabe 19. Jan. — Zurzach. Stefani, Jakob, auf Hagenfirst, Gmde. Leuggern; Huber, Adam, zum Gut in Zurzach; Kübler, Heinrich, in Klingnau; Laube, Xaver, Kohlerlünzen, zur obern Mühle in Lengnau. Eingabe 21. Jan.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Suter, Xaver, Korbmacher, in Freienwyl; Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, in Mellingen. — Lenzburg. Kull-Peter, Abraham, Straßenwärter in Othmarsingen.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Brunner, Andreas, Telegraphenarbeiter, von Würenlos, in Bremgarten; Geißmann. Vit, Suppelis, von Hägglingen. — Rheinfelden. Kalenbach-Schröter, Gustav, von Rheinfelden. — Zofingen. Hunziker, Anna Elisabeth geb. Christen, Rudolfs, Hombigers, in Mooslerau.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstellen: 1. Oberschule in Nußbaumen und Gesammtschule Kirchdorf. 2. Arbeitsschule in Stilli. 3. Arbeitsschule in Unterbözberg. 4. Erste Unterschule in Suhr. 5. Gesammtschule Mellikon 6. Arbeitsschule Oberhof. Besoldung gesetzlich. Anmeldung bis 28. Dezember bei den betreffenden Schulpflegen.

„Helvetia". Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des 3. Heft: 1. Der Treubund. Erzählung von G. v. Berlepsch. (Fortsetz.) 2. Winter. Gedicht von W. 3. Dem Licht entgegen. Historische Erzählung von Silvea Andrea. 4. Joh. Heinrich Pestalozzi. Ein Lebensbild von Robert Weber. 5. Spruch von Otto Sutermeister. 6. Treuer Liebe schönster Lohn. Erzählung aus dem Volke von Hermann Guldimann. (Forts.) 7. Conrad Ferdinand Meyer. (Schluß.) 8. Miszellen. Schwalbenpost. — Die Sonne und die Mikrobien. — Musikeranekdote. — Der älteste jetzt lebende Mensch. 9. Witzkästlein. Ein ehrgeiziger Arzt. — Ueber unsern Hergott. — Getroffen. — Eine Kapuzinade. — Auch das noch. — Eine bekannte Vorkämpferin für die Hebung des Looses der Frauen. — Der Garf Guy von Charnacé. — Das Alter der Fakultäten. — Aus der Dorfschule. — Aus Liebe. — Eine gutgelaunte Polizei. 10. Mittheilungen aus der Presse. Ein Denkmal für Jeremias Gotthelf. — Sklavenhandel in Europa. — Die Kinderbeschäftigung. Kunstbeilage: Das Universitätsgebäude in Basel.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeltlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich **Fr. 1. 50**. Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr **gratis**. (H-6113-Z)

Nr. 166 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1.25) enthält:

Das Adventsbäumchen. Die Schnee-Aepfel. Der Schlachttag. Ein Versandgeschäft. Der Hausgarten im Dezember. Königsberger Marzipan. Hauswirthschaftlicher Kalender für Dezember. Bäckereien für den Weihnachtsbaum. Stützen für die Weihnachtszeit. Gangbare Artikel für ein Samengeschäft während des Winters. Gastro vinum. Johann Hoffs Malzpräparate. Geheimnißvoll. Warum regnet es. Lustspiele für Damen. Weihnachtslieder für Kinder, vierhändig zu spielen. Klassische Klavierstücke. Weihnachtsbuch. Was soll ich meinem Mädchen schenken? Winke für Krankenpflegerinnen. Nähkissen aus einem Gänseknochen. Ananasmuster. Stopfapparat. Menagerie aus Lehm. Wurstspeile zu machen. Behandlung der Smyrnateppiche. Silbersachen. Gelbe Flecken an Thonöfen zu beseitigen. Tintenflecke sofort verschwinden zu machen. Wein- und Marmorflecke aus Marmorplatten zu entfernen. Rostflecke aus Marmor zu entfernen. Bisquit-Bund. Linsen. Semmel-Bisquit. Chocoladentafeln zu machen. Hutzelbrot. Blumenkohl einzulegen. Einfacher märkischer Küchenzettel. Charade. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Weiße & farbige, leinene & baumwollene

Taschen-Tücher

empfiehlt in größter Auswahl

Ernst Faßler.

PS. Auf Wunsch besorge das Sticken von Namen gegen billigsten Arbeitslohn.

Als Festgeschenke empfehle höflichst:

Moscato von Cephalonia, Veltliner, Bordeaux, Marsala, Malaga, Xérès, Madère, Chartreuse (suisse), Wermuth de Turin, Cognac fine Champagne, Alpenkräuter-Magenbitter, Bodens-Elixir, Brust-Essenz, Enziane, Wachholder, Arac, Kirschwasser, Parfait-Amour, Englische Pfefferminz, Anisette, Hamburgertropfen, Einfacher- und Doppelkümmel, Persico, Rhum (Jamaika), Heidelbeerliqueur ꝛc.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch und junges Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

---

10 Fr. Belohnung

Demjenigen, welcher von dem Karren, der mir in der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember entwendet worden ist, Auskunft geben oder mir den Thäter mit Namen nennen kann.

Dieser Karren ist bereits neu, ganz leichter Konstruktion, ist gelb angestrichen, hat ganz eiserne Achse, auf derselben sind vier aufrechtstehende ca. 1 Fuß lange eiserne Stäbe angebracht, die das sogenannte „Giffi" tragen.

J. Siegrist, Metzger
in Buchs (Aargau.)

Ueberstrümpfe

für Kinder und Erwachsene empfiehlt
E. Coradi-Stahl.

Große span. Orangen
Citronen
Citronat
Orangeat
Datteln
Honigdirgeli
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu Geschenken empfehle
Châles laine mousse,
Fichus in Peluche und Chenille,
Escharpe in Chenille und Tüll,
Capuchons, Jupons,
Halstücher, Schürzen
zur gefl. Abnahme bestens
Sufette Dolder, Vorstadt.

Feine Basler-Leckerli, Cognac, Rhum und weiße und rothe
Weine
empfiehlt bestens
Alb. Fisch-Vogt.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.

☛ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Zu verkaufen:
In Aarau ein Antheil
Wohnhaus
mit **Werkstätte,** zwei Wohnungen, grossem Estrich mit Kammern ꝛc., sehr gute Bedingungen; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Für Weihnachts- & Neujahrsgeschenke sehr geeignet:

Winter-Ueberzieher, Schlafröcke,
Complete Anzüge für Herren & Knaben,
Joppen, Hosen & Gilets
erlasse wegen vorgerückter Saison zu sehr reduzirten Preisen.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Wiener-Möbel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelfauteuil etc.

Champagner: Moët et Chandon, Roederer
empfiehlt
J. J. Bührer z. alten Post,
Aarau.

Unser Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

sowie in

schwarzen Seidenstoffen

ist stets auf das Reichhaltigste in allen Genres und Preisen assortirt und empfehlen wir dasselbe bei herannahender Festzeit angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche

Gamper & Co.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt in großer Auswahl sein Lager in
Meerschaum-, Bernstein-
Cigarren- & Cigarettenspitzen,
Meerschaum- und Holzpfeifen,
Cigarren- und Cigarettenetuis,
Portemonnaies und Spazierstöcken.
A. Fischer.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Empfehle in frischer Waare:

Sardines und **Thon mariné à l'huile, Anchoix,** geräucherte und gesalzene **Häringe, Salm, Hummer, Krevsschwänze, Krebs-** und **Sardellenbutter,** amerikanisches konservirtes **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen,** amerikanische konservirte **Apricots, Peaches, Ananas,** konservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédoine, Champignons, Truffes, Olives, Mixed-Picles, Morcheln, Capres, Cornichons** in Flacons und offen, **Bordeaux-** und **Aixe-Senf** in Flacons, englisches **Senfpulver,** feinster **Tafelsenf** offen, **Essig-Essenz,** diverse englische **Saucen, Liebigs Fleischextrakt, Cybils flüssiger Extrakt,** diverse englische **Biscuits** und **Baslerleckerli,** feine **Thees, Vanille, Vanillezucker, Puddingpulver, Maizena, Citronat, Orangeat, Gewürze** ꝛc.

J. Gloor-Siebenmann.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,
dto. weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.
Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.
Anfertigung von ganzen Aussteuern.
Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich
J. Dolder am Graben.

Kæslin & Burgmeier
in Aarau.
Grosse Auswahl
Pianos, Flügel,
Harmoniums
für Kirchen, Schulen und Haus.
Kauf — Miethe — Tausch.

Cedrat,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnußkern,
Nelkenpulver ächt,
Zimmet gemahlen,
Anis,
Vanille in Stengel,
Citronen,
Semmelmehl,
empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen **L. A. Stephani.**

Gummikinder und Täuflinge, Puppen-Köpfe, Kinderuhren, Federkasten, Farbenkasten für Kinder, Muffhalter, Spiral-Strumpfband, Staub- und Frisirkämme, Cölnisch-Wasser la., **Toilette-Seife und Anderes mehr**
empfiehlt bestens
Sufette Dolder, Vorstadt.

Schlittschuhe



große Auswahl, von Fr. 1. 50 an.

Englische Küchen-Waage
von Fr. 7. 50 an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- u. Gemüsepresse
(Allein-Depot.)
Ferner **große Auswahl**
in
Haushaltungs-Artikeln.
Gebrüder Faller,
Kronengasse 41.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag**
in J. Andèl's Droguerie,
„zum schwarzen Hund",
Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.

Stickereien.

Angefangene Kissen, Banden, Teppiche, Fußsäcke, Klavierstühle, Pantoffeln, Lambrequins, Hosenträger, Turngürtel ꝛc. bei
E. Coradi-Stahl.

Wollene Halstücher.

Vorgerückter Saison wegen verkaufe sehr hübsche selbst fabrizirte **Halstücher** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
E. Coradi-Stahl.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depot** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Wir bringen hiemit einem wohlwollenden Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß wir auch dieses Jahr unsere gewohnte

Christbaum-Feierlichkeit

abhalten, verbunden mit einer Gabenvertheilung an arme Kinder von Vereinsmitgliedern. Allfällige Gaben nimmt mit herzlichstem Dank entgegen: Ed. Gennert, Schneider, vordere Vorstadt Nr. 668 (im Hause des Herrn Hirschy, Uhrmacher).

Der Vorstand.

Restauration Friedau

Buchserstraße



— Bock-Bier-Anstich. —

Reelle billige **Weine**, prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt bestens

Käser-Plüß.

Auf bevorstehende Festzeit:

Bärenlebkuchen & Haselnußlebkuchen

in großer Auswahl,

sowie alle Sorten Confect,

garnirt und ungarnirt.

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Conditorei **Keller,**
Zollrain.

Auf die nahe Festzeit empfehlen wir als praktische und willkommene

Geschenke:

Das Neueste in

Schürzen

aus Seide, Cachemire und Panama, einfach und reich garnirt;

Chenille-Fichus & Echarpes;

Châles-Russes;

Cachenez;

Seidene Foulards, weiß & gefarbt,

Jupons

aus Filz, Velour, Flanelle, Cachemire und Zanella;

Steppröcke;

Tricot-Corsages,

Jaquettes,

Damen-Paletôts & Dolmans,

Regenmäntel;

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gamper & Co.

49 Rathhausgasse — **Aarau** — Zollrain 50.

Auf herannahende Festzeit empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren,

das mit neuer, geschmackvoller Auswahl bestens assortirt habe, ebenso eine schöne Auswahl in feinen

Doublé & Granatbijouterie, stark versilberten Tafelgeräthen, ächten Christoflebestecken etc.

zu geneigtem Zuspruch unter Zusicherung reeller Bedienung und möglichst billiger Preise.

Altes Gold und Silber nehme stets zu guten Preisen kaufs- und tauschweise an.

W. Hærdi, Goldschmied,
— Kronengasse, Aarau. —

Lingerie und Bonneterie.

Anläßlich der herannahenden Festzeit mache ich meine verehrten Gönnerinnen auf meinen Verlag in obigen Artikeln aufmerksam; in beiden Branchen zeichnet sich meine Auswahl durch Neuheit, Eleganz und Billigkeit aus und halte ich solche zu geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Bettdecken

weiß, mit blauen und rothen Streifen, ponceau, silbergrau und braun,

Decken mit Jaccard-Borduren

Jaccard-Decken

Piqué-Tapis & Tricot-Bett-Ueberwürfe

in verschiedenen Qualitäten und Größen, in reichhaltiger Auswahl und zu billigsten Preisen, empfehlen angelegentlichst

Gamper & Co.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität u. soliden Farben,

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**

in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc., Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestricke und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Rioja Clarete

spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig

Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Handelsgärtnerei

Abraham Zimmermann, Aarau.

Zum Besuche meiner im Hintergebäude des Gasthofes zum **Wildenmann** arrangirten **Weihnachtsausstellung** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Auf meine reichhaltigen Vorräthe in **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** für **Zimmerschmuck** mache besonders aufmerksam.

Makart-Bouquets, feines Arrangement von getrockneten und gefärbten Ziergräsern etc., dazu passende **Terracotta-Vasen** in reicher Ausführung, neue & originelle Blumenkörbchen, Jardinièren, elegante eiserne Pflanzentische in grosser Auswahl.

Photographie-Rahmen.

Mein Lager in **Gold-, Politur- und verzierten Leisten, Photographie-Rahmen jeden Genres** ist mit heute auf's Reichhaltigste assortirt.

Eine Parthie Oelfarbendruckbilder mit und ohne Rahmen verkaufe ich äußerst billig.

Einrahmungen jeder Art werden auf's Geschmackvollste sofort und billigst angefertigt und empfehle ich mich achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885 **G. Zebert-Altorfer,**
vis-à-vis dem Ochsen.

Alois Morath

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt auf kommende Festzeit seine

Kinderspielwaaren

nebst den nützlichen

Haushaltungs- & Quincaillerieartikeln.



Leichen-Anzeige.

Nr. 145.

Dienstag den 22. Dezember 1885 starb: **Ernst Waßmer**, Schneiders, von Jungholz (Baden); alt 1 Jahr, 7 Monate und 4 Tage.

Beerdigung: Freitag den 25. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 126.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide, sowie für das ehrende Grabgeleite unsrer lieben sel. Schwester

Maria Jakobea Fuchs

danken herzlichst

Die trauernden Schwestern:
Wittwe E. Gautner-Fuchs,
Marie Fuchs.

Aarau, den 23. Dez. 1885.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Hl. Weihnacht Freitag den 25. Dez.:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1½ Uhr: Hr. Helfer Frey.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag den 24. Dez. (hl. Weihnachtsabend) Abends 8 Uhr: Feierliches Hochamt mit religiöser Ansprache.
Freitag 25. Dez. (hl. Christfest) Morgens 7 Uhr: Frühgottesdienst mit Buß- und Communionsandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
2¼ Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Hl. Weihnachtsfest:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Hl. Communion.)
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.

☞ **Ev. Kapelle an der Bahnhofst. Heute Abend keine Bibelstunde.**

Christbescheerung

des christkatholischen Frauenvereins.

Die Gaben der beschcerten Kinder sind **Samstag den 26. Dez.**, von 12 Uhr an für die Wohlthäter im katholischen Pfarrhause zur Besichtigung ausgestellt. Die Bescheerung findet **Samstag Abends 4 Uhr im Pfarrhause** statt, wo sich die Kinder einzufinden haben.

Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

Samstag 26. Dez. 1885, Abends 8 Uhr, **im Café Stahel.**

Traktanden:

Vortrag

des Hrn. Ingr. Allemann in Zürich über Errichtung eines Klappenwehres in der Aare.

Recht zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

SALVATOR

(Rheinfelden)

Schnecken mit Sauerkraut

im **Café Stahel.**



Bierbrauerei

Affenkasten.

Heute und morgen

Bock-Bier.



Ueber die **Festtage** ausgezeichnetes

Rheinfelder-Bock-Bier.

Wwe. Läuchli,
— Rathhausgasse. —



Vorzügliches

Salvator-Bier

wird über die **Feiertage** ausgeschenkt in der Restauration

Fischer-Eglinger.

Kalte Pasteten

bei **J. Wüthrich,** Coiffeur.

Zu passenden

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Albums in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten&Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modellir- & Ankleidebogen etc. etc.

Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Specialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Brieftaschen & Cigarrenetuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1886, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1885.

Grütliverein Aarau. — Christbaumfeier

Neujahrstag (1. Januar 1886) im Festsaal.

Allfällige Gaben für die Kinderbescheerung von Freunden und Gönnern unseres Vereins werden von unserm Präsidenten, H. Ebner-Furter (im Hause des Hrn. Coiffeur Sommerhalder) mit bestem Dank entgegengenommen.

Der Grütliverein Aarau.

Ueber die **Weihnachtsfeiertage**, sowie über's **Neujahrsfest** empfiehlt



ausgezeichnetes Bockbier

vom Faß ausgeschenkt

Buchs, 23. Dez. 1885. **A. Platz.**



Restauration zum vis-à-vis.

Ueber die **Festtage**

Bockbier-Anstich,

fein präparirte Schnecken & Schüfeli mit Sauerkraut,

auch werden **Gänse** und **Poulets** portionenweise verabfolgt.

Achtungsvollst empfiehlt

Otto Siebenmann.

Feinste Zürcher Marzipan - Leckerli

& Basler-Leckerli

in verschiedenen Sorten empfiehlt

E. Kunz, Konditor.

Herrenhemden

weiß und farbig empfiehlt zu billigsten Preisen

Bolliger-Manger, Pelzgasse 130.

Fried. Hagnauer, Bürstenfabt. in Aarau

empfiehlt in reicher Auswahl:

Bloch- & Fußbürsten	**Salzfässer**
Möbel- & Tafelbürsten	**Gewürzschränke**
Teppichbesen	**Bestecksörbe**
Teppichklopfer	**Wellhölzer**
Flaumwischer	**Fleischteller**
Federnstauber	**Brodteller**
Kleider- & Haarbürsten	**Hackbretter**
Zahn- & Nagelbürsten	**Blasbälge**
Frisir- & Staubkämme	**Korkmaschinen**
Toiletteseife	**Schwammständer**
Pinsel aller Art	**Haarsiebe**
Kinderwischerle ꝛc.	**Rolltisch-Decken** ꝛc.

Zu Geschenken geeignet empfehle:

Leinene Taschentücher,

weiß und gefarbt in eleganter Verpackung von **Fr. 5. 50** an per Dutzend.

Bolliger-Manger.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschcrei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen, unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser geliebtes Knäblein

Ernst Waßmer

heute Abend 8½ Uhr nach langer schmerzlicher Krankheit im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten sanft entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Aarau, den 22. Dez. 1885.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 25. Dez., Mittags 11½ Uhr.

Auf morgen, Mittags 12 Uhr:

Warme Milken- und Fleischpastetchen

empfiehlt bestens

E. Guggisberg.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle in frischer Waare:

Citronat,
Orangeat,
Mandelkern,
Haselnußkern,
Gewürze aller Art,
Tafelfeigen,
Weinbeeren,
Rosinen,
Citronen.
Chocolat & Cacao,

Marke Suchard, Maestrani, Payraud.

Wachs- und Paraffin-Christbaumkerzchen.

Ferner offerire **Caffe** bei Abnahme von mindestens 5 Ko. zu bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvoll

G. Herzog, Negot.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische Bratwürste und Schweinefleisch, schön-es **Langenthaler Kalbfleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Ryniker.

Gesucht:

Sofort eine kleinere **Wohnung** von 2—3 Zimmern von einem pünktlichen Zinser.

☞ Bei Unterzeichneter ist erschienen und bei ihr sowie bei allen Buchhandlungen zu beziehen:

Aus Berg & Thal.

Bilder & Geschichten

aus dem

Schweizerischen Volksleben

von

Josef Joachim.

Dritter Band.

enthaltend:

1. Uf em Hübeli. 2. Brstuunt und doch die Rechti. 3. Res Stück Schulmeisterlebe.

16 Bogen 8°.

Preis Fr. 2. —

Joachims Volksgeschichten sind rühmlichst bekannt. Die in diesem Bändchen enthaltenen Erzählungen übertreffen die frühern, den „Gunzgerhans", den „Kleinmattbenz", „Glyms auf der Höh'", noch in stil-, gemüth- und humorvoller Behandlung und werden vielen willkommen sein.

Buchdruckerei des „Oltner Tagblatt".

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:

Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eierfieder, Kaffee-Röstmaschinen, Britannia-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce ꝛc., Benzinleuchter, Betttaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:

Bier- und Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge und Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen ꝛc.

Spielwaaren:

Kaufläden, Eisenbahnen, Festungen, Theater feine und ordin., Zinnsoldaten, Lager, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen & Täuflinge, Puppenköpfe & -Körper, Puppenzimmer & -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- & Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen ꝛc.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen. | Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- & Paraffinkerzchen.

Leder- und Kurzwaaren:

Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuhkasten, Schmuckschalen, Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouterie-Waaren.

Schulutensilien:

Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuch-Taschen, Näschatullen, Federkasten, Schreibgarnituren ꝛc.

Für Landwirthe!

Zuverlässige **Emmenthalerburschen** suchen für Neujahr und später Plätze als **Melker, Stallknechte, Karrer, Erdknechte,** ꝛc.

Für Herrschaften!

Tüchtige **Kellnerinnen, Zimmermädchen & Mägde.** Auskunft ertheilt Frau **Bützberger,** Burgdorf.

Gratulations- und Jurkarten

in schöner Auswahl zu haben bei **Heinrich Andres,** Buchbinder, Casinostraße 1176.

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltener

Kinderstoß-Schlitten.

Anmeldung bei der Exped. dieses Blattes

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4–200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

☞ In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustr. Preislisten sende franko.

Schlittschuhe



in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Conditorei. **E. Guggisberg** Fest- & Feinbäckerei.

Bahnhofstraße — Aarau

empfiehlt hiemit seine dießjährige

Fest-Ausstellung.

Reichhaltigste Auswahl in:

Fondants, Fruits & Marrons glacés, Bonbons, Décors & Klein-Confect.

Italienische Torroni.

Aechte Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen.

Basler-Leckerli. Haselnuß-Leckerli.

Appenzeller-Fladen.

Arrappen — feinste Christbaumverzierungen.

Neueste Bonbonnieren.

Chocolat:

— **Suchard — Maestrani — Klaus** —

Chocolat fantaisie.

Orangen, Zitronen.

Ueber die Feiertage stets feinste St. Galler-Birnenweggen.

Prompteste Ausführung aller Bestellungen. — Billigste Preise.

Gut passend für Geschenke!

Eine schöne Auswahl Kanapés

von 40–46 Fr. empfiehlt bestens **Franz Camisasca.**

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.

Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.

Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.

Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.

Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**

Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.

Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.

Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.

Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.

Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.

Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Niederländ.-Amerikan. Dampfschifffahrts-Gesellschaft

Abfahrt jeden Samstag von

Rotterdam
Amsterdam **nach New-York.**

Billigste, direkte regelmäßige Postdampfschifffahrt.

Nähere Auskunft ertheilt die Direktion in Rotterdam, sowie der für die Schweiz ernannte

O. 7300 B. **General-Agent Otto Stoer in Basel.**

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)

Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.

Depots: Apoth. **Wydler** in Aarau.
" **Lindt** " "

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebersäuerung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40	Ct.
Appenzeller Kalender	40	"
Berner Hinkende Bot	40	"
Sonnenzirkel	20	"
Lahrer Kalender	40	"
Pilger von Schaffhausen	35	"
Schweizer. Dorfkalender	40	"
Payne's Illustrirter Familienkldr.	70	"
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40	"
Zürcher Kalender	30	"
Schweiz. Bauernkalender	40	"
Volksboten Schweizer Kalender	30	"
Familienkalender von Th. Schröter	40	"
Vetter Jakob	40	"

Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.

Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schreib-Kalender für Landwirthe und Bauern, herausg. von R. Häni, in Leinwand geb. Fr. 1. 50.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Drahtseile für Transmissionen.

Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,

Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst

H. Oechslin in Zürich.

(Zwei Diplome an der Landesausstellung Zürich).

☞ **Am h. Weihnachtstage erscheinen die „Aargauer Nachrichten" nicht.** ☜

Christkathol. Frauenverein.

Die Christbaumfeier findet den 27. dies statt. Daher bittet der Vorstand um gefällige Zustellung der noch ausstehenden Arbeiten und Gaben. Für die eingegangenen Gaben den innigsten Dank!

Der Vorstand.

Taubstummenanstalt Aarau.

Rechnungen obige Anstalt betreffend, ersuche bis 31. Dezember einzureichen. — Später eingegebene Noten müßten zurückgelegt werden.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**
Aarau, 21. Dezember 1885.

Handwerkerschule Aarau.

Forderungen an dieselbe sind bis spätestens 28. Dezember 1885 einzureichen bei **R. Siebenmann,** Bierbrauer, Cassier.

Weihnachtsbäumchen

können noch bezogen werden, so lange Vorrath reicht, bei Hrn. Fäs, Casernier.

Die Forstverwaltung.

Avis.

Solid konstruirte

Velocipèdes

à Fr. 20—24 für Knaben von 5—12 Jahren,

Schaukelpferde

von Fr. 12—24;

bei **A. Hemmeler-Haßler,** z. Bazar.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

Photographie Wittmer,

Rain 823, Aarau

empfiehlt sich auf bevorstehende Festzeit angelegentlichst.

Sehr billige Preise.

Aufnahme bei jeder Witterung.
Atelier täglich auch Sonntags geöffnet.

Christbaum-Kerzchen, Kerzchenhalter,

in verschiedenen Sorten, sehr billig, empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

In meinem **Ausverkauf** befinden sich nebst den **Damen-Mänteln** eine größere Parthie

Mädchen-Mäntel

in Tuch, die ich um raschen Absatz zu erzielen, besonders billig verkaufe.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Für Festgeschenke!
Ein Rest Tischteppiche

erlasse um damit aufzuräumen zu Ankaufspreisen. **E. Strub.**

Eine große Auswahl Hüte

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch.

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Geflügel aller Art

ist sehr billig zu haben
bei **Türr,** Gemüsehändler.

Die Festausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch

Aarau — Rathhausgasse

ist eröffnet.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen,
Holzbaukasten imit. Steinbau,
Parquettirkunst polirt und ordinär,
Cubus-Mosaik und mit Bildern,
Acrobaten,
Pferdeställe kleine und große,
Kasperlitheater und Kasperlifiguren,
Schattentheater und andere,
Sandwagen, Heuwagen 2c.,
Wagen mit Gespann,
Laubsägekasten 2c.,
Trommeln, Trompeten, Flinten, Säbel, Fahnen und Käppi,
Festungen in verschiedenen Größen,
Holz- und Messingkanonen,
Eisenbahnen in Holz und Blech,
Massive Bleisoldaten 2c. 2c.,
Pferde, Schafe und Gummithiere,
Menagerien,
Kaufladen aller Arten,
Archen,
Holzküchen, garnierte und ungarnierte,
Kochherde in diversen Größen,
Küchegeräthschaften in großer und neuer Auswahl,
Tafel- und Kaffeeservice,
Puppenzimmer und -Möbel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Tische, Stühle, Kommoden,
Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete und ungekleidete,
Gummipuppen, „ „
Puppentrousseaux, Puppenwagen,
Puppenköpfe in Wachs, Bisquit und Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, -Arme & Beine, -Strümpfe, -Schuhe und -Wollkleider.

Amsterdamer Waffelküche.

Aufstell-Schachteln.

Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes magiques, Stereoscopkasten, Chatoullen, Nähschachteln, große Auswahl in **Bilderbüchern, Modellir-Carton, Puppenbogen, Bilderbogen** schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schöner Auswahl.

Masken.

— Lederwaaren: —

Schreibmappen	Necessaires, diverse
Photographiealbum	Portemonnaies
Sehreibalbum,	Brieftaschen
Sammelalbum	Notizbücher
Poesiebücher	Ledercouverts.

Photographierahmen.

Schreib- und Zeichnungsmaterialien:

Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, **Malhefte, Zeichnen-Vorlagen, Farbenstifte, Bleistift-Etuis, Federkasten.** Große Auswahl in **Postpapier und Couverts** in Schachteln.

Für Erwachsene halte noch eine Menge **Gegenstände,** welche sich zu **Geschenken** eignen.

Das Neueste in Baumverzierungen.

Reiche Auswahl in Gratulationskarten.

Aeltere Puppen und Spiele zu herabgesetzten Preisen.

Diese, sowie meine übrigen bekannten Artikel empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Spanische Weinhandlung
Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine,** wie:

Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Asti mouss. & Champagne;

sowie **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.

Herren-Cravatten & Hosenträger

in frischer und großer Auswahl empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir	Brust-Essenz
Preis per Flasche Fr. 2. 50.	Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Datteln, offen und in Schachteln von 500 Gramm und Ko. 1,
Tafelfeigen „ „ „ „ „
Malagatrauben, offen und in Kistchen von Ko. 5,
Candirte Früchte,
Schöne spanische Orangen und Citronen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu miethen gesucht: | Zimmern per 1. April 1886. Offerten
Ein sonniges Logis von circa 5 | unter B. F. an die Expedition d. Blts.

Zinnspielwaaren.

Schlachten: **Bulgaren & Serben** u. a. m.
bei **J. R. Wehrli,** Adelbändli 172.

Frisirkämme,

unzerbrechliche,
Frisir- und Staubkämme,
beste Qualität,
Kinder- (Kreis-) Kämme
von 20 Cts. an
empfiehlt
J. Sommerhalder,
Coiffeur.

Geschnitzte

Holzgegenstände

und Galanterie-Waaren.

Garderobe-Schlüssel & Handtuchhalter, Zeitungsbretter, Rauchservice, Rauchtische, Salontische, Schirmständer, Etagèren, Uhrhalter, Schreibzeuge, Stiefelzieher, Holzkistenkassetten, Löschrollen, Photographie-Rahmen Brieftaschen und **Cigarren-Etuis** und vieles andere mehr.

E. Coradi-Stahl.

Durch **eigene Fabrikation** bin im Stande meine

Pralins

in

Vanille, Noisettes, Kirsch, Punsch & Noga,

stets in frischer Waare à Fr. 2 per ½ Kilo zu verabfolgen.

Achtungsvoll!
J. Wüthrich, Confiseur.

Theer-Glycerin-Seife,
Kräuter-Seife,
Sand-Seife,
Windsor- (Rasir-) Seife
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Ein junger **Kaufmann** mit allen Bureauarbeiten betraut, wünscht sich an einem schon bestehenden Geschäfte mit einigen tausend Franken Capital zu betheiligen. Offerten beliebe man sub. Chiffre A. K. 34 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.

PLIANTS

Holzgestelle für Pliants mit und ohne Rückenlehne sehr billig, bei **E. Coradi-Stahl.**

Zu verkaufen:

Um billigen Preis zwei neue aufgerüstete **Betten,** zweischläfig, mit Matratzen, gut gearbeitet, à Fr. 105. —.

Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Maggi's Erbs-Teigwaaren, Neapol. Maccaroni, „ Suppenpasten, Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20.

Depots: Aarau: Apotheker **Wydler** &
(H-533-O) **Dr. Lindt.**



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Dezember 1885.

Zum Schlusse der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Die Bundesversammlung behandelte in den letzten Tagen ihrer Session noch einige wichtige Fragen, ohne aber zu einem praktischen Resultate zu kommen. In erster Linie waren da die Petitionen, welche eine Aenderung des Zolltarifs verlangten. Vor Allem ist bemerkenswerth die Petition der Aargauer Strohindustrie, welche eine Herabsetzung des Eingangszolls auf Strohtressen verlangte. Die Vertheidiger dieser Forderung machten in beiden Räthen mit Recht darauf aufmerksam, die Aargauische Strohindustrie habe so schwer mit der Konkurrenz zu kämpfen, daß der Staat sie durch seine Maßnahmen schützen müsse. Um so berechtigter ist ihre Forderung, als die Aargauer Industriellen ja keinen Zollschutz sondern nur eine Zollermäßigung auf einen Rohstoff wünschen, der für sie unentbehrlich ist, der sie allein befähigt, die Konkurrenz auszuhalten und den sie aus dem Auslande beziehen müssen. Allein alle Beredtsamkeit scheiterte an dem Bedenken, jetzt schon, kaum daß der neue Zolltarif ein Jahr lang in Kraft getreten ist, Aenderungen daran vorzunehmen. Auf die einen Petitionen wurde deßhalb nicht eingetreten, die Andern sind an den Bundesrath zur Begutachtung gewiesen. Es ist dieser Beschluß beider Räthe in der That zu bedauern, denn nun kann wieder ein Jahr vergehen und noch mehr, bevor die Bundesbehörden diese Forderungen unserer Industriellen behandeln werden und inzwischen wüthet die Konkurrenz immer verderblicher gegen unsere Industrien. Warum hat man übrigens auch solche Bedenken gegen eine Aenderung des Zolltarifs?

Ist doch dem Bundesrathe anheimgegeben, wenn besondere Umstände eintreten, von sich aus Aenderungen vorzunehmen und solche Umstände können von einem Tage auf den andern eintreten. Der Zolltarif ist kein Heiligthum, an dem man nicht rühren dürfte. Und auch seine große Jugend soll uns nicht hindern, da und dort noch etwas nachzubessern und den Umständen anzupassen. Es wird auch nicht lang gehen und er wird dann doch in diesem und jenem Punkten durchlöchert werden. Ein Zolltarif ist kein Werk aus einem Gusse, an dem man nichts ändern dürfte, ohne das Ganze anzugreifen. Er ist vielmehr eine Summe von Kompromissen und verliert also durch eine Aenderung nichts an seiner Vortrefflichkeit und seinem innern Gehalte.

In Verbindung mit den Petitionen um Abänderung des Tarifs steht die Interpellation Kellers wegen Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages. Im Sommer des nächsten Jahres läuft er aus, d. h. er sollte bis dahin gekündigt werden und hätte dann noch für ein Jahr Geltung. Ist er bis zum 30. Juni 1886 nicht gekündigt, so dauert er ein Jahr weiter. Die Klagen über den Handelsvertrag mit Deutschland, der uns mehr Nachtheile als Vortheile bringt und dessen Nutzen fast ganz auf deutscher Seite liegt, sind schon alt. Unsere Grenzen liegen dem deutschen Import offen, während uns Deutschland seinen Markt nach und nach fast ganz verschlossen hat. Wozu da noch einen Handelsvertrag? fragt man sich allgemein. Die Idee der Kündigung ist darum auch populär.

Der Bundesrath erwiderte durch den Mund des Herrn Droz, er widme dieser Frage alle Aufmerksamkeit und studire sie sehr sorgfältig. Jetzt aber sei das Material noch nicht so vollständig eingegangen, um schon einen Entscheid zu treffen; denn noch haben einige Interessenkreise, die ein gewichtiges Wort dazu zu sagen haben, ihre Ansicht noch nicht geäußert. Auch dürfe diese Frage nicht in den Räthen öffentlich besprochen werden, damit nicht der andere Vertragsschließende erfahre, an welchen Punkten wir schwach seien. Solche Schwäche würde er dann bei den neuen Vertragsverhandlungen ausbeuten. Darum müsse man es dem Bundesrathe überlassen, den Vertrag von sich aus zu kündigen, wozu er das verfassungsmäßige Recht habe. In der schweizerischen Bevölkerung wird man mit diesem Entscheide nicht recht zufrieden sein; denn sie will gar keinen Vertrag mit Deutschland, weßhalb es auch ganz gleichgültig wäre, ob Deutschland unsere schwachen kommerziellen Punkte kennen lernte. In der That, wenn Deutschland sich nicht zu einem Tarifvertrag, d. h. zu einer Herabsetzung einer Anzahl seiner Positionen uns gegenüber verstehen will, so wird man keinen Vertrag mehr schließen, am wenigsten einen zweischneidigen sog. Meist begünstigungsvertrag.

Zwei andere Gegenstände, die in den eidgenössischen Räthen noch behandelt wurden, verdienen einige Aufmerksamkeit. Es ist dieß zunächst die Interpellation Wüest in Betreff der Zufahrtslinien zur Gotthardbahn. Es handelt sich um die Linien Luzern-Immensee und Zug-Goldau, durch deren Bau die Wege von Luzern und von Zürich aus nach dem Gotthard bedeutend abgekürzt würden. Die interessirten Kantone hatten s. Z. ihre großen Beiträge an den Gotthard nur unter der Bedingung gegeben, daß diese Zufahrtslinien ebenfalls erstellt würden. Als dann 1878 die Krisis über die Gotthardbahn hereinbrach, da wurde der Bau der Linien zurückgestellt, bis die Gesellschaft hiezu finanziell genug erstarkt sei. Den Zeitpunkt des Baus hat der Bundesrath zu bestimmen. Der Bundesrath entledigte sich auch seiner Aufgabe und unterhandelte in den letzten Jahren mit der Gotthardbahngesellschaft. Diese versprach im Frühling dieses Jahres den Bau dieser Linien an die Hand zu nehmen und zur rechten Zeit dem Bundesrathe die Pläne und den Finanzausweis zu leisten. Ein halbes Jahr ist seit dem hiefür bestimmten Termin verstrichen und der Finanzausweis ist noch nicht geleistet. Die Gotthardbahngesellschaft ist nämlich auf große Schwierigkeiten gestoßen. Geld hätte sie genug oder könnte doch leicht bekommen; denn es sind noch von der Bausumme für die Gesammtbahn eine Anzahl Millionen übrig, die nun die Gesellschaft für für die Zufahrtslinien verwenden möchte. Die Subventionsstaaten aber, Deutschland vor Allem, welche ein Hauptgewicht auf die Leistungsfähigkeit der Gotthardbahn legen, wünschen, daß in erster Linie das Doppelgeleise erstellt werde. Ursprünglich war die Gotthardbahn doppelgeleisig projektirt; als dann aber der Krach kam, begnügte man sich mit einem Geleise, nur der große Tunnel wurde für zwei Geleise eingerichtet und das zweite Geleise wurde dann auch bald nach der Betriebseröffnung gelegt. Unstreitbar hat Deutschland, das auf der Gotthardbahn einen so lebhaften Handelsverkehr mit Italien unterhält, ein viel größeres Interesse daran, daß die Bahn in den Stand gesetzt werde, den immer gewaltiger werdenden Transport zu bewältigen, als daß zwei Zufahrtslinien erstellt werden, die besonders der Schweiz zum Vortheil dienen.

Die Schwierigkeiten, die sich aus diesen verschiedenen Ansichten ergeben, sind bis zur Stunde noch nicht gehoben und aus der Antwort des Bundesrathes Welti wird man über den Stand der Dinge nicht um ein bischen mehr aufgeklärt, als was man vorher schon wußte. Welti betonte immer nur, daß der Bundesrath zu bestimmen habe, wann die Gotthardbahn finanziell genug erstarkt sei, um den Bau der Linien zu unternehmen und daß er die Interessen der Kantone und Gegenden, die diesen Bau verlangen, wehren werde.

Der andere Gegenstand betraf das Telephonwesen. Bekantlich geht mit dem 1. Januar der gesammte Betrieb dieses neuen Verkehrsmittels in die Hände des Bund über, da der letztere das zürcherische Telephonnetz angekauft hat, welches von einer Privatgesellschaft errichtet und betrieben worden war. Beim Uebergang in den Staatsbetrieb gab es jedoch einen Konflikt zwischen dem Bund und den Zürcher Telephonabonnenten.

Letztere fanden, daß sie unter dem Privatbetrieb besser und billiger gestanden und verlangten günstigere Bedingungen, als sie das Post- und Eisenbahndepartement gewähren wollte. Diesem Begehren schloß sich Genf an, indem dessen Vertreter im Ständerathe, Gavard, geradezu das Begehren stellte, daß denjenigen Städten, welche eine gewisse Zahl von Abonnenten hätten, bessere Bedingungen gestellt würden, als den andern Ortschaften. Welti wies aber nach, daß jetzt schon in der Schweiz die niedrigsten Jahresabonnemente und Gebrauchstaxen bestünden; in allen andern Staaten zahlt man viel mehr, das zwei- und dreifache sogar. Er machte dann darauf aufmerksam, daß der Bund für die Einführung und den Ankauf mehr Ausgaben gehabt, als er dafür eingenommen und daß wenn die von Genf ausgehende Forderung, die Leitung unterirdisch zu erstellen, erfüllt werden sollte, ganz ungeheure Summen dafür verwendet werden müßten. Also könne jetzt noch von einer Herabsetzung der Taxen und Abonnemente keine Rede sein; das werde erst eintreten, wenn die Leitung im Großen und Ganzen erstellt sei.

Man wird dieser Argumentation die Anerkennung nicht versagen können. Und im Weitern erschiene es uns als eine Ungerechtigkeit, wenn die größern Städte, die ja schon aus ihrer Lage einen größern Vortheil ziehen, auf Unkosten der kleinern begünstigt werden sollten. Das Telephonwesen ist erst in den Anfängen seiner Entwickelung und den Bundesbehörden darf man die Anerkennung nicht versagen, daß sie Alles gethan haben, um dieses Verkehrsmittel so viel als möglich einzuführen und um billigen Preis zugänglich zu machen.

Die Mitglieder der Räthe dürfen auf die abgelaufene Session mit Befriedigung zurückblicken. Es ist viel und tüchtig gearbeitet worden. Wohl sind noch einige Gegenstände von Bedeutung nicht zur Berathung gekommen. Allein es drängt ihre Erledigung nicht; deßhalb wird keine Frühjahrssession stattfinden; diese fällt seit einer Reihe von Jahren zum erstenmale aus.

Eidgenossenschaft.

Im Nationalrath hielt an der Schlußsitzung Präsident Bezzola einen kurzen Rückblick auf die erledigten Geschäfte; von 51 Traktanden wurden nur 5 nicht erledigt, das Gesetz über politische Rechte, das Militärstrafgesetz, das noch zur Durchsicht bei der Kommission liegt und das Gesetz über Gold- und Silberabfälle, das mitten in der Berathung liegt und der Altkatholikenrekurs. Wichtig waren das Budget mit Landesbefestigung, das Doppelbesteuerungsgesetz und die Münzkonvention, welche allein 9 Tage in Anspruch nahmen; ob alles klug und weise sei, was gearbeitet worden, mögen andere beurtheilen, an Mühe und Anstrengung habe es sich der Rath nicht fehlen lassen. Die Session wird ebenfalls mit den üblichen Glückwünschen geschlossen.

Ständerath vom 24. Dezbr. (Korresp.) Nach Verlesung des Protokolls dankt das Präsidium für das freundliche Entgegenkommen der Räthe gegenüber der Präsidialleitung, welche die rasche und gedeihliche Erledigung der Geschäfte ermöglichten, wünscht den Mitgliedern glückliche Heimreise, fröhliche Festtage und frohes Wiedersehen zur Sommersession.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. Dezbr.

Es werden nach bestandener Prüfung zu Lieutenants bei der Artillerie (Feldartillerie) brevetirt:

Hasler, Hans, Kaufmann, von Aarau;
Keller, Hermann, Techniker, von Aarau;
Oschwald, Walther, Student, von Lenzburg;
Seiler, K., Architekt, von Aarau;
Zschokke, Heinrich, Chemiker, von Aarau.

— Seengen. Die am letzten Samstag versammelte Einwohnergemeinde wählte fast einstimmig die bisherigen Herren Lehrer S. Engel (Oberschule), H. Häfeli (Mittelschule), S. Meyer (Unterschule) und die beiden Arbeitslehrerinnen Frau Häfeli und Frl. Wernli. Nachdem auf gestellten Antrag beschlossen worden, auf die bei den Gemeinderathswahlen erfolgte Besoldungsreduktion der Gemeindsbeamten zurückzukommen, wurde mit großem Mehr der Beschluß gefaßt, dem Gemeindeammann, den Gemeinderäthen, dem Gemeindeschreiber und Gemeindeweibel wieder die früheren Besoldungen auszurichten.

— Auch Brunegg hat ihren Lehrer Hrn. Lampert beinahe einstimmig wieder bestätigt.

— Billmergen. Die Schulgemeinde bestätigte am 22. dies das gesammte Lehrerpersonal mit großem Mehr.

— Merenschwand. Am Montag starb hier nach längerem Leiden Hr. Max Wicki, Speisewirth. Der Verstorbene war längere Zeit Mitglied des Bezirksgerichtes, auch bekleidete er die Stelle eines Gemeindeammanns und Gemeinderathes viele Jahre. In allen seinen Beamtungen zeichnete er sich durch Fleiß, Pünktlichkeit und offene Geradheit aus und war deshalb allgemein geachtet und beliebt. Er ruhe im Frieden!
(Bote.)

— Die Gesangchöre der Gemeinde Spreitenbach wollten zu Gunsten armer Schulkinder, ohne Rücksicht der Konfession, auf das Christfest in der Kirche einen Weihnachtsbaum veranstalten, wie das in Rheinfelden und Würenlos alljährlich geschieht. Die katholische Kirchenpflege hat jedoch das Projekt untersagt, weil — man denke! — die Aufstellung eines Christbaumes in der Kirche dem Ort nicht angemessen sei. Da kein anderes passendes Lokal gefunden werden konnte, so beschlossen die Sänger, „um des Friedens willen" auf den Akt christlicher Barmherzigkeit zu verzichten. Beizufügen ist noch, daß auch die Protestanten Antheilhaber am Schiff der Kirche sind und darin Gottesdienste feiern. (B. N.)

— Aus Bern schreibt man: Wie Hr. Steinhäuslein, so hat auch Hr. Kuhn in Biel die Ernennung zum Divisionär der dritten Division abgelehnt. Das eidgen. Militärdepartement hatte Hrn. Kuhn in einem sehr verbindlichen Schreiben eingeladen, das Kommando übernehmen zu wollen; Hr. Kuhn aber erklärte, eine frühere Erklärung wiederholend, daß er bei seiner Waffe zu verbleiben und das Kommando seiner Artilleriebrigade beizubehalten wünsche.

Herr Adolf Ott, welcher viele Jahre in den Vereinigten Staaten von Amerika gelebt und daselbst für längere Zeit die wohlbekannte „Amerikanische Schweizer-Zeitung" redigirte, hat die Redaktion des im Verlag von Jent und Reinert in Bern erscheinenden „Gruß aus der Heimat" übernommen. Wie kaum Jemand, ist Herr Ott mit den Interessen der Schweizer im Ausland vertraut und ist er daher gerade der rechte Mann am rechten Platz.

— Laut „Frankf. Ztg." soll der Vertrag für die Herstellung der Drahtseilbahn Biel-Magglingen nächsten Mittwoch in Basel unterzeichnet werden. An der Spitze des Unternehmens steht der bekannte Unternehmer Riggenbach. Die Kosten der Bahn, für welche der Wasserbetrieb in Aussicht genommen ist, sind mit 50,000 Fr. veranschlagt.

Zürich, 22. Dez. Nächsten Sonntag findet im Schwurgerichtssaale die Delegirtenversammlung des Vereins schweizer. Geschäftsreisender statt. Zürich, welches als Vorort galt, will dieses Amt unter keinen Umständen mehr übernehmen.

Schaffhausen. In Schleitheim entstand beim Auspichen eines 30 Hektoliter haltenden Lagerfasses eine Explosion, die weithin hörbar war. Das Faß sprang in unzählige Stücke und das brennende Pech wurde nach allen Richtungen geschleudert. Im ersten Momente waren die mit dem Auspichen beschäftigten Personen wie gelähmt und gut war es, daß der anwesende Besitzer, Hr. Stamm, obschon durch einen Splitter am Kopfe verwundet und durch brennendes Pech an der Hand verletzt, noch so viel Geistesgegenwart hatte, durch das Pechfeuer zu springen, um die nöthigen Maßregeln zu treffen, zwei ohnmächtige Arbeiter aus dem raucherfüllten Keller zu entfernen und vor dem Erstickungstode zu retten. Ueber die Ursache dieses Vorfalles ist man sich nicht klar und es ist wirklich ein Räthsel, wie bei offener Faßthüre und offenem Spunde durch Entzünden des Peches eine Explosion entstehen konnte, deren Kraft im Stande war, ein starkes, mit Eisen gebundenes Faß in so viele Stücke zu zerreißen. Es ist dies um so unerklärlicher, als das Faß vor dem Pichen mit Stroh ausgebrannt und auf diese Weise getrocknet worden war.

— Der Große Rath wählte zum Regierungspräsidenten pro 1886 Hrn. Dr. E. Joos.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, es solle im künftigen Jahr, wie vor alten Zeiten wieder eine Hauptmusterung stattfinden, zu welcher alle kantonalen Truppen, Auszug und Landwehr, Infanterie und Kavallerie, an einem Tage in Schaffhausen einzurücken haben.

Thurgau. In der Duellangelegenheit zwischen zwei Offizieren der Constanzer Garnison, von denen einer an den Folgen der beim Zweikampf erhaltenen Wunde starb, wurde durch den königl. Auditor Seidenspinner eine sehr eingehende Untersuchung geführt und rasch beendigt. Secondelieutenant Hellwig sitzt nunmehr in scharfer Haft.

St. Gallen. Die Unterschriftensammlung zu einer Volksabstimmung über das Sonntagsgesetz in St. Gallen wurde von verschiedenen Seiten so energisch betrieben, und fand zu Stadt und Land solchen Anklang, daß laut „St. Gall. Stadtanz." bereits die 6000 nöthigen Unterschriften beisammen sind und eine Volksabstimmung über das Gesetz somit gesichert erscheint.

Neuenburg. Der Staatsrath hat die Lieferung von vier Lokomotiven der Lokomotivfabrik in Winterthur und von 23 Personenwagen der Industriegesellschaft in Neuhausen bei Schaffhausen übertragen.

Paris, 24. Dez. Galiber gab seine schon früher angekündigte Entlassung als Marineminister, da die Kolonien von dem Ministerium getrennt werden.

Der Kredit von 30 Millionen für Tonking wird nach der Vorlage der Regierung mit 273 gegen 267 Stimmen angenommen.

Die Rechte verläßt applaudirend den Saal. Das Centrum ruft: „Vive la république". Unter unbeschreiblichem Tumulte wird die Sitzung um 10 Uhr 40 Min. Nachts geschlossen.

— Dieser Tage ist in Paris der General Graf Bonnemains gestorben; dieser General befehligte in der Schlacht von Wörth die Kürassier-Division, welche bekanntlich, um den Rückzug der Franzosen zu decken, eine verzweifelte Attaque auf die Preußen machte und durch deren mörderisches Feuer beinahe gänzlich vernichtet ward.

Wien, 24. Dez. In Triest sind heute zwei neue Cholerafälle vorgekommen und zwar bei der Zuhälterin des gestern verstorbenen Kohlen-Arbeiters und bei einem Kohlenarbeiter, welcher gleichfalls auf dem aus Venedig angekommenen Lloyddampfer beschäftigt war.

London, 24. Dezbr. Daily News sagt: Alle Mächte haben auf das Rundschreiben der Pforte geantwortet. Sie anerkennen, daß man den Bulgaren ein Zugeständniß machen muß, sei es die Annexion Rumeliens, sei es die Personalunion.

In dem Kohlenbergwerk Pontrypridd in Wales wurden durch eine Explosion 120 Menschen getödtet.

Berlin, 24. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, der Handelsvertrag des deutschen Reichs mit dem Sultanat von Zanzibar sei am 20. ds. unterzeichnet worden. Der Vertrag trägt insbesondere den Wünschen des zunächst betheiligten Hamburger Handelsstandes, sowie den Interessen der neuen Erwerbungen der ostafrikanischen Gesellschaft Rechnung, namentlich insofern es sich um gewisse nach dem deutschen Schutzgebiete bestimmte Artikel handelt. Speziell importfrei sind sämmtliche landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, sowie alle Materialien zur Anlage und zum Betriebe von Eisenbahnen und Tramways.

— Der jungen, blühenden Gattin eines Weinhändlers in Bingen wurde von ihrem Arzte gegen unerhebliche Halsschmerzen chlorsaures Kali zum Gurgeln verordnet. Die Dame glaubte jedoch, daß dieses Mittel zum Einnehmen verordnet sei und verschluckte in dem Zeitraum von einigen Stunden einige Löffel von der in Wasser aufgelösten Arznei. Leider traten nach wenigen Stunden die Symptome von Vergiftung ein, und trotz der eifrigsten Bemühungen der Aerzte starb die Beklagenswerthe bald darauf.

Mülhausen, 22. Dez. Eine aufregende Scene, bei der hoher persönlicher Muth und Geistesgegenwart bethätigt wurden, spielte sich heute Morgen, wie die Neue Mülh. Ztg. meldet, in der Menagerie Böhm auf dem Tivoliplatze ab. Der Thierbändiger Roberti wäre nämlich beinahe durch eine wilde Löwin ums Leben gekommen, als er das ungeberdige Thier zum Springen durch einen Reifen abrichten wollte. Schon schien sich die Bestie in ihr Schicksal fügen und dem Bändiger gehorchen zu wollen, als plötzlich die angeborene wilde Natur in ihr die Oberhand gewann. Ehe sich nun Herr Roberti retten konnte, warf ihn die Löwin mit einem Sprunge zu Boden und hätte ihn wohl trotz seiner Kraft und Gewandtheit rasch getödtet, hätten nicht im selben Augenblick Frau und Fräulein Böhme, welche der Dressur zusahen, mit eisernen Stangen das wüthende Thier angegriffen, so daß dasselbe sich laut heulend zurückzog. So kam Herr Roberti mit dem bloßen Schrecken davon, denn wunderbarerweise erhielt er außer einer Schramme am Arm keine Verwundung von Belang.

Oertliches. Der Einwohner-Verein versammelt sich morgens zum wiederholten Male, um seinen Vorstand neu zu bestellen. Die Ziele, welche der Einwohnerverein verfolgt, sind mit dem Wohle unseres Gemeindehaushaltes enge verwachsen, so daß es nicht gleichgültig ist, wessen Händen die Leitung desselben anvertraut wird. Es wäre deßhalb sehr zu wünschen, daß diejenigen Mitglieder, denen der Verein und seine Interessen am Herzen liegen, an der morgigen Versammlung theilnehmen und dahin wirken wollten, daß der neue Vorstand aus tüchtigen Leuten zusammengesetzt werde.

Schweizer in der Fremde. Unter diesem Titel veröffentlicht Hr. Durrer, Sekretär des statistischen Bureaus in Bern, eine Abhandlung, aus welcher hervorgeht, daß im Jahre 1880 sich 119,707 Schweizer in andern europäischen Ländern befanden, wovon einzig in Frankreich 66,281. In fremden Erdtheilen weilten 114,338, und zwar in Nordamerika 83,821, im übrigen Amerika 19,159, in Afrika (mit Algier) 3456, in Australien 2300 und Asien 802. Im Ausland wohnten somit 234,045 oder 8,7 pCt. der schweizerischen Gesammtbevölkerung. Zu gleicher Zeit wohnten 211,053 Ausländer in der Schweiz. Aus diesem Völkeraustausch ergibt sich nach dem genannten Statistiker, daß einerseits die schweizer. Bevölkerung zur Bewältigung der Industrie, der Gewerbe und der Handwerke nicht genüge, daher der Zuzug aus dem Auslande, und anderseits die Schweiz dem Nachwuchs der landwirthschaftlichen Bevölkerung nicht genügende Beschäftigung bieten könne, daher unsere Auswanderung.

Zürcher Börse vom 24. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	272	275	—
„ Priorität	670	680	—
Centralbahn	445	447	—
Gotthardbahn . .	554	560	—
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	329 Dez.
Suisse Occidentale .	108	109	109 Jan.
Union-Suisse Stamm .	313	316	316Dz317Jan
„ „ Priorität	526	530	528 Dez.
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	250	262	—
Arth-Rigibahn . .	98	100	99 Dez.
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	413	416	415 Jan.
Schweiz. Creditanstalt	700	705	705 Dez.
Bank in Winterthur .	395	400	[708 Jan.
Aarg. Creditanstalt .	540	555	—
Bank in Baden .	555	562	—
Bank in Zofingen .	470	—	—

Rorschach, 24. Dez. Ausstich Theßweizen Fr. 21.75 bis 00.00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21. 50. Rum. Fr. 19. — bis 22. —. Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 55,902 Mtz.

München, 24. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 8. 66, Aufschlag 3 Pfg., Roggen 7. 17, Gerste 6. 85, Hafer 7. 08, Wicken 6. 95, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 4754 Ztr. Gesammtbestand 2942 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer n. Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. rel. Feuchtigk.	Witterung.
25.	Mittgs.1U.	-0,4	736,4	772,0	NE.	92	bedeckt
25.	Abends 9 „	-0,8	735,4	771,1	NE.	97	dto.
26.	Morg. 7 „	-2,6	734,9	770,8	W.	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -0,4 ° C
Minimum -2,7 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

☛ Neu eintretende Abonnenten erhalten die „Aarg. Nachrichten" bis Neujahr gratis.

Grütliverein Aarau. — Christbaumfeier

Neujahrstag (1. Januar 1886) im Festsaal.

Erster Theil (Theatersaal) — Beginn Abends 4 Uhr:
1) „Laßt Jehovah hoch erheben", Lied (Männerchor).
2) Symbolische Darstellung der zwölf Monate.
3) Ansprache durch Hrn. Pfarrer Wernly.
4) Gabenvertheilung an die Kinder.
5) Deklamatorische Vorträge einiger Kinder.
6) Schlußlied „Christenglaube" (Männerchor).

Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, welche gratis auf dem Lokal unseres Vereins bezogen werden können.

Zweiter Theil (kleiner und großer Saal) — Beginn Abends 8 Uhr.
Mit Consumation.
1) Eröffnungslied durch den Männerchor.
2) **Lustspiel: „Die Nachbarn"** (1 Akt).
3) Während den Pausen der Tanzunterhaltung ernste und humoristische deklamatorische Vorträge.

Eintritt 50 Cts. Mitgliederbillets zu reduzirten Taxen können nur auf dem Lokal bezogen werden.

Die bisher eingegangenen Gaben für die Christbaumbescheerung herzlichst verdankend, zeigen wir an, daß solche auch jetzt noch gerne angenommen werden.

Der Vorstand des Grütlivereins Aarau.

Schweizerische Renten-Anstalt,

Lebensversicherung.

XXIX. Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden. Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1886 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungs-Verträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokal-Agenturen, wie bei der

Haupt-Agentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1886 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 22. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, 22. Dezember 1885. (H-2781-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Hâvre-New-York.

Passagepreis Fr. 115, Normandie Fr. 125.

Ab **Basel** 7. Januar, ab **Hâvre** 9. Januar mit franz. Postdampfer **Labrador.**
„ 14. „ „ 16. „ „ „ **St. Germain.**
„ 21. „ „ 23. „ „ „ **St. Laurent.**
„ 28. „ „ 30. „ „ „ **Amerique.**

Von Mitte Januar hinweg lasse ich wieder alle Gesellschaften zur Einschiffung nach Hâvre begleiten.

Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart Basel-New-York**
Vertreter der franz. Postdampferlinie,
oder dessen Agent: **Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir auf sämmtliche Plätze spesenfrei durch unser Bureau in New-York.

Auf die nahe Festzeit empfehlen wir als praktische und willkommene

Geschenke:

Das Neueste in

Schürzen

aus Seide, Cachemire und Panama, einfach und reich garnirt;

Chenille-Fichus & Echarpes;

Châles-Russes;

Cachenez;

Seidene Foulards, weiß & gefarbt,

Jupons

aus Filz, Velour, Flanelle, Cachemire und Zanella;

Steppröcke;

Tricot-Corsages,

Jaquettes,

Damen-Paletôts & Dolmans,

Regenmäntel;

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gamper & Co.

49 Rathhausgasse — **Aarau** — Zollrain 50.

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit, das Maaßnehmen, Zuschneiden und richtige Eintheilen des Stoffes, sowie das Kleidermachen gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Während dieser Zeit wird wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1—6 Uhr Unterricht ertheilt. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen

Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser,
im Freihof II. Stock.

Handelsgärtnerei

Abraham Zimmermann, Aarau.

Zum Besuche meiner im Hintergebäude des Gasthofes zum **Wildenmann** arrangirten **Weihnachtsausstellung** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Auf meine reichhaltigen Vorräthe in **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** für **Zimmerschmuck** mache besonders aufmerksam.

Makart-Bouquets, feines Arrangement von getrockneten und gefärbten Ziergräsern etc., dazu passende **Terracotta-Vasen** in reicher Ausführung, neue & originelle Blumenkörbchen, Jardinièren, elegante eiserne Pflanzentische in grosser Auswahl.

Für Weihnachts- & Neujahrsgeschenke sehr geeignet:

Winter-Ueberzieher, Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren & Knaben,

Joppen, Hosen & Gilets

erlasse wegen vorgerückter Saison zu sehr reduzirten Preisen.

Zur gefl. Abnahme empfieht sich bestens

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Unser Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

sowie in

schwarzen Seidenstoffen

ist stets auf das Reichhaltigste in allen Genres und Preisen assortirt und empfehlen wir dasselbe bei herannahender Festzeit angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche

Gamper & Co.

Spanische Weinhandlung

Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine,** wie:

Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Asti mouss. & Champagne;

sowie **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.



Gut passend für Geschenke!

Eine schöne Auswahl Kamapés

Franz Camisasca.

von 40—56 Fr. empfiehlt bestens

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das ehrende Grabgeleite unseres lieben Kindes

Ernst Waßmer,

danken herzlichst

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Aarau, den 26. Dez. 1885.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 27. Dezember, Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle

an der Bahnhofstraße.

Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.
Nachmittags 4 Uhr: Christbaumfeier der Sonntagsschule.

Töchterchor & kath. Kirchenchor.

Heute Samstag 8 Uhr im Probezimmer des Festsaales Probe für die Christbaumfeier.

Töchterchor.

Sonntag ¾11 Uhr Kirche.

Einwohner-Verein Aarau.

Sitzung

Sonntag 27. Dezbr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden: Vorstandswahlen.

Der Dringlichkeit des Verhandlungsgegenstandes wegen ist zahlreicher Besuch sehr erwünscht und ladet hiezu höfl. ein

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 9 Uhr Alle!

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

Samstag 26. Dez. 1885, Abends 8 Uhr, **im Café Stahel.**

Traktanden:

Vortrag

des Hrn. Ingr. Allemann in Zürich über Errichtung eines Klappenwehres in der Aare.

Recht zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

Christbescheerung

des christkatholischen Frauenvereins.

Die Gaben der bescheerten Kinder sind **Samstag den 26. Dez.,** von 12 Uhr an für die Wohlthäter im katholischen Pfarrhause zur Besichtigung ausgestellt. Die Bescheerung findet **Samstag Abends 4 Uhr im Pfarrhause** statt, wo sich die Kinder einzufinden haben.

Sollten Vereinsmitglieder und Gabenspender aus Versehen keine Einladungskarten erhalten haben, so wollen sie sich gütigst im Pfarrhaus melden.

Der Vorstand.

Restauration Egloff

(Schachen)

Ueber die **Feiertage**

Stockfisch & Haasenpfeffer

Bock-Bier.

Es empfiehlt sich

Obiger.



Vorzügliches

Salvator-Bier

wird über die **Feiertage** ausgeschenkt in der Restauration

Fischer-Eglinger.

Schlittschuhe



in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Vom 1. Januar 1886 an, verzinsen wir alle Sparkassaeinlagen à 3½%.

Die Verwaltung.

Auf bevorstehende Festzeit ist meine

Papeterie

mit allen, diese Saison vorkommenden Neuheiten reichlich assortirt. In allen Branchen halte ich ganz billige & feine Artikel und empfehle mein Magazin zu gefl. Besuche bestens. Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,

vis-à-vis dem Ochsen.

Aarau, im Dezember 1885.



Auf bevorstehende **Feiertage** empfehle das **Neueste aller Sorten** in

Filz-, Seiden-, Foulard- & Velour-Hüten

in geschmackvollen und schönen Façonen.

Filzhüte

von **Fr. 3—20** für **Herren,** für **Knaben** von **Fr. 2. 50—16.**

Reparaturen jeder Art prompt und billigst.



Gänzlicher Ausverkauf

im

Pelz-Artikel

für **Damen** wie **Muff** in schwarz, braun, grau, sowie **Kragen** und **Boi-Manchetten** und **Mützen** in reichhaltiger Auswahl. **Damen-Mützen** von Fr. 4. 50 bis Fr. 30, sehr passend für **Weihnachts-** oder **Neujahrsgeschenke.**

Ich mache das Tit. Publikum von Stadt und Land besonders darauf aufmerksam, daß meine Waare ganz frisch und nur aus prima Fellen gearbeitet ist, wovon sich jeder Fachkenner überzeugen kann. Um damit gänzlich zu räumen, erlasse dieselben zum Herstellungspreise. **Kindergarnituren** wie Muff und Boi von Fr. 8 an.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger,

Hut-, Kappen- & Pelzwaaren-Geschäft,

Vordere Vorstadt 900.

Rioja Clarete

spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig

Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Feinste Zürcher Marzipan - Leckerli

& Basler-Leckerli

in verschiedenen Sorten empfiehlt

E. Kunz, Konditor.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

---

10 Fr. Belohnung

Demjenigen, welcher von dem Karren, der mir in der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember entwendet worden ist, Auskunft geben oder mir den Thäter mit Namen nennen kann.

Dieser Karren ist bereits neu, ganz leichter Konstruktion, ist gelb angestrichen, hat ganz eiserne Achse, auf derselben sind vier aufrechtstehende ca. 1 Fuß lange eiserne Stäbe angebracht, die das sogenannte „Giffi" tragen.

J. Siegrist, Metzger in Buchs (Aargau).

Saarflammkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Franz. Schmiedkohlen,
Coaks,
Braunkohlen-Briquettes,

verkauft Waggon- und Centnerweise zu billigsten Preisen

Lagerhaus Aarau.

Extra feine graue und weiße

Spinnreifen,

in Qualität und Farbe vorzügliche Waare, empfiehlt äußerst billig

C. Ruchner, Seiler.

Kunstmühle Aarau.

Preisverzeichniß des Ladengeschäftes.

Nr.		Preise.
A	Tafelgries prima	24 Cts.
00	Extra Semmelmehl	24 „
0	Semmelmehl	22 „
I	Zweizug	20 „
II	Kernen	18 „
III	Extra Brodmehl	15 „
IV	Mühlegut	14 „
V	Kopfmehl	12 „
VI	Mastmehl	9 „
VII	Ausmahlete	7 „
VIII	Feine Kleie	6 „
IX	Grobe Kleie	5 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo und werden bei Abnahme von 5 Kilo bedeutend reduzirt. (A 260 Q)

J. Meili.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen und empfehle zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

L. Strub, Milchgasse 71.

---

12 Stück todtes Geflügel

wird versteigert

Heute Nachmittags 2 Uhr durch die **Güterexpedition Aarau.**

Kalte Pasteten

bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Vordere Vorstadt.

Für Festgeschenke empfehle:
Taschentücher per Stück von 10 Ct. an,
Foulards „ „ „ 30 „ „
Moiree ganz wollen per Mtr. Fr. 1. —,
Bodenteppichstoff per Meter Fr. 1. —,
Bettvorlagen per Stück Fr. 3. —,
Glättedecken per Stück von Fr. 3. an,
Bettdecken per Stück von Fr. 7. — an,
Mäntel per Stück von Fr. 10. — an.

Ferner erlasse um aufzuräumen die noch vorhandenen

Stoffresten

passend zu Damen- und Kinderkleidchen ꝛc., bis Neujahr zu den niedrigsten Preisen.

Achtungsvollst

Adolf Dreifuß.

Vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Ein **Hühnerhaus** mit Ziegeln gedeckt, nebst circa 100 laufende Meter **Drahtgeflecht** für einen Hof, spottbillig in Nr. 294 jenseits der Aare.

Gesucht:

Sofort eine kleinere **Wohnung** von 2—3 Zimmern von einem pünktlichen Zinser.

Gratulations- und Juxkarten

in schöner Auswahl zu haben bei

Heinrich Andres, Buchbinder, Casinostraße 1176.

Geflügel aller Art

ist sehr billig zu haben

bei **Dürr,** Gemüsehändler.

Eine Parthie weiße

Foulards

von Fr. 1. 20 bis Fr. 6. — per Stück bei Frau **Birthofer,** Damenschneiderin, Rain 821.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis zwei neue aufgerüstete **Betten,** zweischläfig, mit Matratzen, gut gearbeitet, à Fr. 105. —.

Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu Festgeschenken geeignet:

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt bestens

Frau **Birkhofer-Hagenbuch,** Rain 821.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 307

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **28. Dezember 1885.**

Wochenschau.

Das französische Ministerium hat in der Tonking-Frage gesiegt, aber wie? Mit vier bis fünf Stimmen Mehrheit. Das ist zu wenig zum Leben und zu wenig zum Sterben. Es ist kaum möglich, daß das Kabinet Brisson mit einem solchen Siege noch lange dauern kann. Vorläufig wird es sich noch halten. Vier Tage lang hat der Kampf gedauert und erst in der späten Abendstunde des 24. Dezembers kam es zur Abstimmung. Als das Resultat derselben bekannt wurde, gab es einen fürchterlichen Skandal, ganz unbeschreibliche Auftritte sollen stattgefunden haben. In der nämlichen Stunde, wo sonst bei Klein und Groß, bei Arm und Reich die Familie in trautem Kreise um den Christbaum versammelt war, führte die französische Kammer wieder eine jener widerlichen Szenen auf, die mehr als alles Andere dazu beitragen, den Respekt vor dem Parlamentarismus und dann überhaupt der Republik beim französischen Bauer zu untergraben.

Der Kampf, welcher der Abstimmung vorausging, war heiß. Der Ministerpräsident Brisson und der Kriegsminister Campenon kämpften an den letzten beiden Tagen wacker für die Kredite. Sie führten vor Allem aus, daß die Ehre des Landes es verlange, jene Kolonien nicht aufzugeben, für welche Frankreich schon so viel geopfert habe und welche erst jetzt einen Vortheil bringen würden, indem es jetzt möglich sei, eine geordnete Verwaltung einzuführen und Abgaben zu erheben und dazu seien nicht mehr viel Truppen nothwendig. Die Erhaltung dieser Truppen in Hinterindien schwäche die militärische Kraft des Mutterlandes keineswegs, da man mit der Zeit ein Kolonialheer bilden werde, wohl aber würde die Aufgabe des Tonking das Ansehen Frankreichs in der ganzen Welt und auch in Europa ungeheuer mindern und es in der Vertheidigung seiner europäischen Interessen lähmen.

Bemerkenswerth an dieser Debatte ist der offene oder versteckte Hinweis aller Redner auf den Revanchekrieg gegen Deutschland. Kein einziger Redner von allen Parteien wagte diesen Gedanken zurückzuweisen, alle hießen ihn gut und es handelte sich für sie nur um die Frage: Können wir einst diesen Krieg besser führen, wenn wir das Tonking behalten oder wenn wir es aufgeben? Elsaßlothringen ist eben noch immer der Angelpunkt alles politischen Denkens der Franzosen; alle politischen Ereignisse und Erscheinungen werden danach behandelt. Von weiterer Bedeutung in dieser Hinsicht ist die Thatsache, daß der Führer der Patriotenliga Paul Déroulède, Dichter von Kriegs- und Vaterlands-, speziell Revanche-Liedern, ein Mann, den auch die Franzosen bis jetzt nicht besonders ernst genommen haben und dem die Deutschen vorwerfen, er habe sich 1870 in der deutschen Kriegsgefangenschaft fälschlich als Offizier ausgegeben und habe dann sein Ehrenwort gebrochen und sich geflüchtet, daß also dieser Typus eines Kriegspredigers und Deutschenhassers bei der letzten Nachwahl in Paris über 100,000 Stimmen als Kandidat für die Abgeordneten-Kammer erhalten hat. Die Deutschen haben dann auch sofort diese Thatsachen hervorgehoben und bemerkt, daß für sie gegenüber den Franzosen immer noch der altpreußische Spruch „toujors en vedette“ gelte.

Für das Ministerium Brisson war es ein großes Glück, daß gerade in den letzten Tagen noch kurz vor der Abstimmung ein Telegramm eintraf, welches den Friedensabschluß Frankreichs mit den Howas auf Madagaskar meldete. Nach den Bestimmungen des Vertrags erhält Frankreich das Protektorat über die ganze Insel, bekommt eine Kriegsentschädigung, wofür ihm die Zölle in einem Hafen abgetreten werden und an einigen Punkten das Besatzungsrecht. So hat Frankreich mehr erlangt, als es je hoffen konnte und die Oberherrschaft über die herrliche Insel, die eine größere Oberfläche hat als Frankreich selbst, zu einer Zeit bekommen, da es im Begriffe stand, die Insel ganz aufzugeben.

Wenn nun aber auch der auswärtigen Politik Frankreichs wieder die Sonne lächelt, so liegen doch die Verhältnisse im Innern um so schlimmer. Handel und Verkehr stocken in vermehrtem Maßstabe. Besonders Paris leidet Noth. Die Händler und Gewerbetreibenden klagen wie noch nie. Früher hatte Paris um diese Zeit die größte Mühe, um den Bestellungen, die von allen Theilen der Welt einlangten, so wie den Wünschen der persönlich sich einfindenden Käufer gerecht zu werden. Und jetzt steht Alles leer; leer die schönen Wohnungen, die sonst von den Fremden besetzt waren, leer die Verkaufshallen, die ehemals von Käufern wimmelten. Wer noch kauft, geht in die wenigen Riesenbazare, welche die kleinen Ladengeschäfte und die kleinen Handwerker zu Tausenden ruinirt haben. Und alle diese Ruinirten, Brodlosen u. s. w. vermehren die Armee der Unzufriedenen, bis schließlich der Ausbruch erfolgt. Allen Revolutionen, in Paris besonders, ist noch immer die materielle Noth vorausgegangen: Geschäftsstockung, allgemeine Arbeitslosigkeit, Hungersnoth.

Nach den neuesten Nachrichten wird das Kabinet Brisson jetzt schon zurücktreten; die Entlassung werde sofort nach der Wahl des Präsidenten der Republik, die heute den 28. Dezember stattfinden soll, eingegeben werden. Es ist natürlich, daß Brisson nicht bleiben kann bei einer so geringen Mehrheit von vier Stimmen, die übrigens nur dadurch zu Stande kam, daß sieben Minister dafür stimmten und daß gegen dreißig Nachwahlen noch nicht stattgefunden hatten, die aller Wahrscheinlichkeit nach Männer der Rechten und der äußersten Linken, also Gegner der Tonking-Expedition, in die Kammer schicken werden. Wer der Nachfolger Brissons sein wird? Das weiß man wahrscheinlich in Paris selbst noch nicht. Man hat bis jetzt viel von Clemenceau gesprochen; er rechnet bei der Ministerpräsidentschaft wohl darauf, alle republikanischen Gruppen gewissermaßen als Wall gegen die drohende Monarchie zu vereinigen. Indessen hat die Tonking-Debatte dem Ansehen Clemenceaus einigermaßen geschadet. Er sprach unklar, unsicher und zeigte wenig von seiner frühern Schneidigkeit.

Heute also findet die Neuwahl des Präsidenten der Republik statt. Zu diesem Zwecke begeben sich die Kammer und der Senat nach Versailles und wählen gemeinschaftlich als Kongreß den Präsidenten. Der Amtsinhaber ist immer wieder wählbar. Wahrscheinlich wird Grévy mit ziemlich großer Mehrheit wieder gewählt werden. Seine Amtsdauer geht mit Ende des nächsten Monats zu Ende. Grévy ist ein ehrenhafter, ruhiger, besonnener Staatsmann, ohne große geistige Gaben. Aber er hat mit bestem Willen und großer Gewissenhaftigkeit sein Amt verwaltet und in der That, bei aller republikanischen Treue, seine Stellung über den Parteien zu erhalten gewußt. Er ist hochgeachtet, gewissermaßen auch populär. Aber er besitzt nichts, was das französische Volk besonders fesselte. Seine Persönlichkeit hat etwas Ehrwürdiges (ist er doch schon mehr als 72 Jahre alt), aber nichts Imponirendes; er übt nicht jenen bestrickenden Zauber aus, wie einst Gambetta, dem die Nation treu ergeben war. In Zeiten großer Aufregung, großer Krisen würde Grévy vom Schauplatz der Geschichte verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen. Er müßte seinen Platz einem thatkräftigen Manne überlassen. In Friedenszeiten versieht er jedoch sein Amt mit Würde. Dem französchen Bauer und Kleinstädtet ist Grévy eine angenehmere Persönlichkeit als dem Pariser Gewerbsmanne, der ihm vorwirft, er sei geizig, sammle vor seinem großen Gehalte Schätze an, und der sich im Geheimen nach einem glänzenden Hofe zurücksehnt, welcher nicht nur selbst viel ausgab, sondern auch ander Leute zur Verschwendung veranlaßte. Das einzige Vergnügen, dem sich Grévy hingibt, ist die Jagd in seinen heimatlichen Jurabergen, denn er stammt aus der Freigrafschaft Burgund.

Wird nun Grévy wohl das Ende seiner zweiten Präsidentschaft, also das Ende des Jahres 1892 erleben? Nichts ist dunkler als die Zukunft Frankreichs.

In Deutschland hat man dieser Tage den neunzigjährigen Geburtstag eines großen Mannes gefeiert, nämlich des Geschichtschreibers Leopold von Ranke in Berlin. Die kaiserliche Familie (der Kronprinz kam persönlich), das Ministerium, die Behörden, die gelehrten Korporationen und Gesellschaften nicht nur Berlins, sondern ganz Deutschlands und auch die geschichtforschenden Vereine der Schweiz schickten dem größten Historiker der Gegenwart ihre Glückwünsche, Adressen u. s. w. Es ist aber auch ein wahres Wunder, etwas noch nie dagewesenes, daß ein Mann von neunzig Jahren noch eine so fruchtbare schriftstellerische Thätigkeit entwickelt, wie Ranke. Nach der großen Fülle seiner Werke über die Geschichte Preußens, Deutschlands, Frankreichs, Englands, der Päpste, vorzüglich in den Zeiten des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts, gibt dieser Gelehrte jetzt noch eine Weltgeschichte heraus, die geradezu einzig in ihrer Art ist. Sie ist so frisch, so geistreich geschrieben, wie wenn sie das Werk eines jüngeren Mannes wäre. Sie ist die erste philosophische Darstellung der Geschichte, die wir in deutscher Sprache haben. Möge dem großen Manne Kraft und Gesundheit noch ausreichen zur Vollendung dieses Werkes ersten Ranges!

Der Waffenstillstand zwischen Serbien und Bulgarien ist jetzt definitiv abgeschlossen worden. Derselbe dauert bis zum 1. März. Beide Armeen verlassen das feindliche Gebiet, die Bulgaren ziehen sich aus dem südlichen Serbien zurück und die Serben räumen das Gebiet um Widdin herum. Die Bulgaren sind nicht sehr zufrieden, daß sie als die Sieger keinen Vortheil beim Waffenstillstand eingeräumt erhalten haben. Allein der Bulgarenfürst will sich den guten Willen der Großmächte erringen, indem er sich ihren Wünschen fügt. Auch die Aussöhnung mit seinem Vetter auf dem russischen Throne strebt er an. Darum hat er in einem Tagesbefehle an seine Armee erklärt, dieselbe verdanke ihre Erfolge hauptsächlich den beständigen Bemühungen des Zaren und der Thätigkeit der russischen Instruktoren. Es heißt auch, er werde nach dem Friedensabschluß einen Besuch in Petersburg machen. Andrerseits wird gemeldet, es sei ein Brief des Zaren an den Bulgarenfürsten abgegangen, worin jener diesen wieder unter die russischen Generäle aufnimmt. Der Zar wird gefunden haben, es sei besser, sich mit dem Bulgarenfürsten wieder auf guten Fuß zu stellen, da er ihn nicht beseitigen konnte. Und dem Battenberger kam es nicht darauf an, den ersten Schritt zur Versöhnung zu thun, um dadurch um so sicherer sein großes Ziel zu erreichen; denn er ist nicht nur tapfer und kühn, er ist auch klug und vorsichtig und wird es mit diesen Eigenschaften sicherlich weit bringen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 26. Dezember.) (Korresp.)

Der Bundesrath hat die Departemente pro 1886 in folgender Weise unter die Mitglieder vertheilt: Politisches: Hr. Bundespräsident Deucher; Stellvertreter: Hr. Vizepräsident Droz. Inneres: Hr. Bundesrath Schenk; Stellvertreter: Hr. B.-Präsident Deucher. Justiz und Polizei: Hr. B.-Rath Ruchonnet; Stellvertreter: Herr B. Rath Welti. Militär: Herr Hertenstein; Stellvertreter: Hr. B.-Rath Hammer. Finanz: Hr. B.-Rath Hammer; Stellvertreter: Hr. B.-Rath Hertenstein. Handel u. Landwirthschaft: Hr. Vizepr. Droz; Stellvertreter: Hr. B.-Rath Ruchonnet. Post u. Eisenbahn: Hr. B.-Rath Welti; Stellvertreter: Hr. B.-Rath Schenk.

Das neu errichtete eidgen. Versicherungsamt zerfällt in drei Abtheilungen: 1. Administrative und finanzielle Abtheilung; 2. mathematisch technische Abtheilung; 3. rechtliche Abtheilung.

Als Direktor wird Hr. Kummer, derzeit Chef des eidgen. statistischen Bureaus; als Chef der 1. Abtheilung und gleichzeitig als Stellvertreter des Direktors: Hr. Ludwig Frey von Härkingen, Kts. Solothurn, gegenwärtig Liquidator des Lloyd in Winterthur; als Chef der 2. Abtheilung: Hr. Gottfried Schärtlin von Basel, Lehrer an der Realschule daselbst; als Chef der 3. Abtheilung: Hr. Nat.-Rath Brosi von Solothurn, gewählt.

Das Kommando der 2. Infanteriebrigade wird in Ersetzung des zur Landwehr übergetretenen Herrn de Cocatrix dem Herrn Oberstlieutenant David, Constant, in Correvon, unter gleichzeitiger Beförderung desselben zum Oberst der Infanterie, übertragen.

Nachgenannte Theilnehmer der Offiziersbildungsschulen der Kavallerie und der Artillerie werden zu Lieutenants befördert, und zwar:

1. Zu Lieutenants der Kavallerie (Guiden): Paravicini, Johann, in Glarus; Bürcher, Karl, in Brieg; Schmid, Johann, in Zürich; Binet, Heinrich, in Genf; Brunner, Heinrich, in Glarus; Bonmentlen, Rocco, in Bellinzona.

2. Zu Lieutenants der Artillerie: a. Feldartillerie: Martini, Adolf, in Frauenfeld; von Salis, Ferdinand, in Chur; Stähelin, Joseph, in Lichtensteig; Romang, Friedrich, in Bern; von Fischer, Friedrich, in Bern; Mahler, Eduard, in Zürich; Nis, Paul, in Bern; Achard, Johann, in Winterthur; Geller, Alfred, in Bern; Hägler, Hermann Julius, in Genf; Bluntschli, J. Kaspar, in Zürich; Ducellier, Heinrich, in Genf; Luchsinger, Kaspar, in Glarus; Leutenegger, J. Gottfried, in Wattwyl; Müller, Emanuel, in Kriens.

b. Feuerwerker: Wenker, Werner, in Bern.

c. Armeetrain: Jacky, Michael, in Bern; Dietler, Arthur, in Aarberg; Kerez, Emil, in Winterthur; Frey, Heinrich, in Aarau; Mühlegg, Fritz, in Murten; Couvreu, Eugen, in Vivis.

Zum Oberzollrevisor wird Herr Ariste Rollier, von Nods, Bern, ernannt.

Es werden ferner folgende Wahlen getroffen: als Revisor der Finanzkontrolle: Herr Samuel Wild, von Holderbank; als Kassier des VI. Zollgebietes: Herr Joseph Christin, von Genf; als Grenzwachtchef im Kt. Neuenburg: Herr Adolf Gavillet, von Peney, Waadt; als Posthalter in Cégligny: Wittwe Josephine Curval, von Genf; als Posthalter in Walkringen: Wittwe Maria Schaller, von Walkringen; als Postkommis in Genf: Herr Johann Hohl, von Trogen.

Gotthardbahn. (Korr.) Die große, aus Stein erbaute Lokomotivremise in Biasca, in welcher sich zahlreiche Maschinen befanden, ist in der Nacht des 24. auf den 25. Dez. ausgebrannt und es wurden 10 Lokomotiven zerstört, da die in Brand gerathenen Kohlen dieselben ausglühten. Das Feuer scheint in einer kleinen Abtheilung der Remise entstanden zu sein, wo das Petroleum, die Oele und Putzfäden aufbewahrt wurden. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf mehrere Hunderttausende; indessen war alles versichert. Eigenthümlich ist es, daß weder der Nachtwächter auf der Station noch 2 Heizer, welche in der Remise schliefen, vom Brandausbruch etwas merkten, das Feuer wurde vielmehr von einem Fremden entdeckt, der dann mittelst der Stationsglocke Allarm machte. Ueber die Ursache des Feuerausbruches ergeht man sich in allerlei Vermuthungen, am wahrscheinlichsten ist es, daß Selbstentzündung der Putzfäden vorliegt. Jedenfalls sind keinerlei Anhaltspunkte dafür vorhanden, eine Verbrecherhand zu vermuthen.

— Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde hat in ihrer gestrigen Versammlung das vorliegende Budget unverändert genehmigt und den Bezug von 1/10 Kirchensteuer beschlossen. Die Einnahmen wie die Ausgaben betragen Fr. 10,600. Die künftige Kirchenpflege soll, wie die bisherige, aus zwei geistlichen und fünf weltlichen Mitgliedern bestehen.

— *** Aarau. Der Vorstand des Einwohnervereins wurde folgendermaßen bestellt: Hr. Pfarrer Fischer, Kaufmann Dolder, Bezirkslehrer Coradi, Ingenieur Herzog und C. Rychner, Seiler. Als Präsident wurde gewählt: Herr Pfarrer Fischer. — Es ist nur zu hoffen und wurde es auch betont, daß nun der Verein die schwere Bürde des Vorstandes durch lebhafte Theilnahme energisch tragen und seine Bestrebungen in allen Theilen fördern helfe! Auf diese Weise wird der Verein seiner schönen und wichtigen Aufgabe gerecht werden können. Dem neuen Vorstande wünschen wir ein herzliches „Glück auf."

— * Aarau. In keiner Jahreszeit wird die einförmige Reihe der Werktage so oft durch Feiertage unterbrochen wie beim Jahresschlusse. Und doch ist diese Zeit für die Geschäftsleute nichts weniger als eine Periode der Ruhe, vielmehr eine solche außergewöhnlicher Thätigkeit. Erst nach Neujahr tritt die Gelegenheit zur Erholung ein und es ist von Alters her der Berchtoldstag, an welchem man sich gerne dem Vergnügen hingibt. Diesmal hat es die Stadtmusik unternommen, am 2. Januar die an jenem Tage stets willkommene Gelegenheit zur geselligen Fröhlichkeit zu schaffen und zwar durch eine Abendunterhaltung mit Ball im Saalbau. Dieselbe ist vorab den Passivmitgliedern gewidmet, gewährt indessen auch dem übrigen Publikum gegen ein mäßiges Eintrittsgeld Zutritt.

Dem Unternehmen wird gewiß ein glücklicher Erfolg nicht fehlen, da es nicht eine bloß auf einen Verein beschränkte Festlichkeit ist. Die Anlässe, welche der Bürgerschaft Gelegenheit geben, in den prächtigen Saalbauräumlichkeiten das Tanzvergnügen zu genießen sind nicht zu zahlreich. Die Wirthschaft befindet sich in den bewährten Händen des Herrn Otto Bertschinger zur Cantine.

— Aarau. Der christkatholische Frauenarbeitsverein veranstaltete auf gestern Abend im Saalbau eine prächtig verlaufene Weihnachtsfeier. Dank dem trefflichen Arrangement durch Hrn. Pfarrer Fischer konnte das ungemein reichhaltige Programm in allen Theilen ausgeführt, namentlich aber eine große Kinderschaar auch dieses Jahr wieder durch den Christbaum erfreut werden.

— * Aarau. Von 10 Bewerbern wurde als Direktor an die hiesige Handwerkerschule einstimmig gewählt: Herr J. L. Meyer, Architekt in St. Gallen.

— Aarau. Die berühmte Trapezkünstlerin vom Cirkus Wulff, Miß Bianca, ist in Genf bei einer Vorstellung gestürzt und soll einen Beinbruch erlitten haben.

— Brugg. Gestern Abend verunglückte auf hiesigem Bahnhof der ca. 40 Jahre alte, ledige Carl Füchslin, Bahnhofarbeiter von hier, indem derselbe von dem um 7 Uhr 22 Min. von Basel hier ankommenden Zuge überfahren wurde. Füchslin wollte das Geleise überschreiten, als der Zug schon in seiner Nähe war und von ihm wahrscheinlich nicht beachtet wurde, wo ihn die Maschine erfaßte und er dann als übel zugerichtete Leiche aufgehoben werden mußte.

— Brugg. Die hiesige Einwohnergemeinde ist zur Vornahme der Lehrerwahlen auf den 29. d. einberufen. Aus den andern Gemeinden des Bezirks weiß der „Hausfreund" zur Stunde nur, daß mehrorts wie z. B. in Villigen, die bish. Lehrer bestätigt, in Oberböžberg dagegen Herr Frei, in Rein Hr. Kull und in Remigen Herr Vogt (der letztes Frühjahr sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte) weggemehrt worden sind.

— Baden. Das Bezirksgericht hat letzten Dienstag seine Unterbeamten neu bestellt. Als Neuerung ist zu melden, daß die Behörde den Hrn. Kanzlist Schnyder zum Substituten gewählt hat und daß Hr. Wetzel nun zum ersten Kanzlisten befördert wurde. Als zweiter Kanzlist wurde Hr. Steimer, bish. Volontär, gewählt. (B. T.)

— In Schinznach verstarb letzten Montag Hr. Gemeinderath Friedrich Müri, erst 34 Jahre alt am Nervenfieber; eine junge Frau mit 3 Kindern, eine alte Mutter und 5 Geschwister trauen um den Verstorbenen.

— Kölliken. (Eingef.) Die heute dahier stattgefundene Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthalgesangvereins war von 15 Vereinen delegirt. Als Festort für 1886 wurde Kölliken als der einzig sich anmeldende Verein bestimmt. In die Liederkommission wurden gewählt: Die HH. Käslin (Festdirektor); Fehlmann, Kölliken (Vizedirektor); Amtschreiber Wild, Kulm; Suter, Lehrer, Ober-Entfelden; Fäs, Lehrer, Schöftland; Hengheer, Lehrer, Aarau (Ersatzmann). Das Kampfgericht wurde bestellt in den Herren Ryffel, Musikdirektor, Seminar Wettingen; Burgmeier, Aarau; Fröhlich, Musikdirektor, Zofingen. Der Jahresbeitrag pro 1886 wurde auf Fr. 4 festgestellt. Für den ablehnenden Hrn. Ballmer wurde Hr. J. A. Wirz, Großrath, in den Centralvorstand gewählt.

— Buchs, 28. Dezbr. Gestern wurde die hiesige Lehrerschaft, Hr. Joh. Boßard an der Oberschule und Frl. Bertha Keller an der Unterschule, bereits einstimmig wieder bestätigt.

— * Erlisbach, 28. Dez. Die gestern versammelte Einwohnergemeinde wählte die drei bisherigen Lehrkräfte, sowie die Arbeitslehrerin und beschloß fast einstimmig auf kommenden Winter eine Fortbildungsschule zu errichten.

— * Küttigen. In der gestrigen Gemeindeversammlung wurden alle vier Lehrer mit großem Mehr wieder gewählt. Auch die Arbeitslehrerin wurde für ein Jahr wieder bestätigt.

— * Rohr wählte gestern ihren Gesammtlehrer wieder, deßgleichen die Arbeitslehrerin.

— Unterentfelden, 28. Dez. Gestern wurde die hiesige Lehrerschaft einstimmig wieder bestätigt.

— Menziken. Die hiesigen Lehrerwahlen vom Donnerstag waren Bestätigungswahlen. Sämmtliche 4 Primarlehrer, sowie die Fortbildungs- und die Arbeitslehrerin wurden wieder gewählt.

— Ober-Lunkhofen. Hr. Lehrer Staubli und die Arbeitslehrerin Marie Füglistaller wurden nach dem „Br. Wochenbl." einstimmig wieder bestätigt. Auch wollten die Oberlunkhofer nicht bei der verfassungsmäßigen Minimal-Besoldung bleiben, sondern bestimmten wieder einstimmig die Lehrerbesoldung auf 1400 Fr. Das ehrt die Gemeinde und den Lehrer. Gleichzeitig haben sie auch die obligatorische Fortbildungsschule beschlossen.

— Auch Nesselnbach hat den Gesammtlehrer, Hr. Jos. Enderle, der nun schon über 20 Jahre an hiesiger Schule treu und gewissenhaft wirkt, fast einstimmig wieder gewählt.

— Zurzach, 27. Dez. (Corr.) Hier sind die Lehrer an den Gemeindeschulen mit heute durch großes Mehr wiedergewählt worden. Im Surbthal aber hat der Souverän sich geschüttelt und arge Fußtritte ausgetheilt. Katholisch Tegerfelden hat den seit vielen Jahren dort wirkenden guten Lehrer Bilger mit zwei Drittel der Stimmenden weggewählt, ebenso Unterendingen. Lengnau hat gestern sogar die Lehrer Jetzer in Vogelsang, Suter in Degermoos und Unterlehrer Suter in Lengnau abgesetzt. Man sagt, daß letzterer Ort gerne Lehrer aus andern Kantonen heranziehen möchte. Hoffentlich werden diesmal unsere hohen Behörden nicht jedem fremden Bewerber um aargauische Lehrstellen ein Patent zu Füßen legen und nicht minder ist zu erwarten, daß die aargauischen Lehrer so viel Corpsgeist besitzen, daß sich keiner an eine Stelle meldet, von der ein Lehrer weggemehrt oder weginttriguirt wurde.

— Döttingen hat fast einstimmig die Herren Lehrer Zehnder und Jetzer wieder bestätigt.

Bern. (Mitgetheilt.) Die Herren Bundesräthe werden auch beim bevorstehenden Jahreswechsel keine Gratulationskarten versenden.

Zürich. (Corr.) Wer in Zürich oder in seiner Umgebung lebt oder wer in der Lage ist mit diesem Platze geschäftliche Verbindungen zu unterhalten, findet einen zuverlässigen Rathgeber in dem „Adreßbuch", welches soeben für das Jahr 1886 (im Verlage von Orell, Füßli u. Cie.) erschienen ist. In Bezug auf Reichhaltigkeit, rationelle Eintheilung und Uebersichtlichkeit steht dieses Adreßbuch als ein wahres Musterbuch da. Es hat sich dasselbe aber auch längst allgemein eingebürgert und wer Aufschluß über personelle oder sachliche Verhältnisse haben will, der greift eben zum „Adreßbuch."

— Das Obergericht hat in der Sitzung vom 26. Dezember in dem Prozesse des Komites für die rechtsufrige Seethalbahn die Auszahlung für die Dividenden für das Jahr 1883 untersagt, dagegen die Auszahlung für 1884 bewilligt. Das Komite wird, wie wir vernehmen, sofort Schritte thun, um rechtzeitig die Appellation vor Bundesgericht anzumelden und die Auszahlung der Dividende zu verhindern.

Luzern. Dem „Landwirth" zufolge gedenkt in Hochdorf eine englische Gesellschaft eine Zuckerrübenfabrik zu erstellen. Ein Lokalkomite hat die Pläne zu verwirklichen. Die Finanzfrage sei so gut wie erledigt.

Solothurn. Der Liquidationsausschuß der Bank, der die Rechte und Interessen der Aktionäre gegenüber dem Staate zu vertreten hat, wurde von der Aktionärversammlung bestellt aus den Herren Professor Speiser, Direktor Adam, Dr. Kaiser, Banquier W. Vigier, Eugen von Büren, Bankdirektor Welti und Oberst Künzli. Der Ausschuß wurde zugleich ermächtigt, sich auf neun Mitglieder zu ergänzen. Als Zensoren für das Jahr 1886 wurden gewählt die Herren J.

U. Biberstein, Notar Hofstetter und Rentier F. Wild.

Waadt. Auf dem Jouxsee ertrank kürzlich beim Schlittschuhlaufen ein 27jähriger Steinhauer aus La Vallee.

Lausanne, 26. Dezbr. Mit sechs gegen eine Stimme beschloß heute das Bundesgericht, auf die Anklage des Präfekten Ginello gegen den Kanton Tessin betreffend Ersatz des Schadens, welchen seine Badeanstalt infolge der blutigen Vorfälle in Stabio 1876 erlitten, wegen Inkompetenz nicht einzutreten. Dieselbe sei schon von den kantonalen Instanzen definitiv im Sinne der Abweisung beurtheilt worden und könne daher beim Bundesgerichte auch vermittelst Verzichts auf die beurtheilte Sache nicht wieder gestellt werden.

Neuenburg. Die durch den Staat garantirte Emission von zwei Millionen 4 % Obligationen der Kantonalbank wurde doppelt überzeichnet.

Paris, 26. d. Der Senat genehmigte den Vertrag wegen der lateinischen Münzunion und genehmigte die Tonking-Kredite mit 225 gegen 61 Stimmen. Der „Temps" glaubt zu wissen, daß Brisson die Neubildung des Kabinets nach dem Kongresse ablehnen werde.

London, 26. Dez. Der Times wird aus Kairo gemeldet: Es geht das Gerücht, der König von Abyssinien sei sehr entrüstet über die Annexion Massauas durch die Italiener und bereite sich vor, die Italiener anzugreifen. Osman Digma bereite sich auch vor, Sanheit anzugreifen.

Ein Selbstmord macht in Berlin Aufsehen. Einer der angesehensten Kunsthändler, J. Lepke, hat innert 3 Jahren mehr als 1 Mill. Mk. im Spiele verloren. Er hinterläßt jetzt noch gegen 700,000 Mk. Spielschulden. Sollte diese Schuld bei der Masse angemeldet werden, so wird sie vom Verwalter bestritten werden. Die Gläubiger erhalten noch etwa 50—60 Proz.

— Dortmund, 23. Dezembr. Kaufmann Muckelmann in Hamm schnitt in vergangener Nacht seiner Frau und seinen fünf Kindern den Hals ab. Alle sind todt. Muckelmann war anscheinend geistesgestört.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Dezbr. 1885. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4—4. 50, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—0 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 2—6 Paar Aepfel, 9—10 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr 0. 80 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Dezbr., 1885.

Weizen, russischer		Fr. 20½—22⅛
" ungarischer		" 21⅛—22½
Mehl französisches Nr. 1		" 30 —31
" " " 2		" —
Roggen		" 17¾—18
Hafer		" 18¾—20
Braugerste, nach Provenance		" 19 —23
Mais, Galazer		" 18 —20
" Amerikaner Bigarré		" 17 —18½
" weißer		" 17 —18½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Civilstandsnachrichten.

Vom 19. bis 26. Dezember 1885.

Eheverkündungen.

Dez. 21. Jenny, Benedikt, Kaufmann, von Iffwyl (Bern), in Bern und von Bürell, geb. Merz, Emma, von Flumenthal (Solothurn) und Montelier (Freiburg), in Aarau.

Todesfälle.

Dez. 21. Fuchs, Maria Jakobea, Modiste, v. Remigen, in Aarau.

" 22. Waßmer, Ernst, Schneiders, von Jungholz (Baden), in Aarau.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freiluftkasten	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Dunstsättigung in Prozenten der Feuchtigkeit	Witterung.
27.	Mittgs. 11.	†1.1	740,1	775,3	NE.	69	bewölkt
27.	Abends 9	†0.1	741,2	776,4	NE.	79	bedeckt
28.	Morg. 7	–0,9	740,3	776,0	SW.	81	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †1,1 ° C
Minimum –1,5 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Die ungarische Regierung lehnte Cisleithanien gegenüber eine Zollerhöhung auf die Schweizer Exportartikel ab, nachdem die Schweiz mit einer Erschwerung der Getreideeinfuhr aus Ungarn gedroht hat.

Madrid, 26. d. Canovas del Castillo ist mit 222 gegen 112 St. die auf Robledo fielen, zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden.

Auf die nahe Festzeit empfehlen wir als praktische und willkommene

Geschenke:

Das Neueste in

Schürzen

aus Seide, Cachemire und Panama, einfach und reich garnirt;

Chenille-Fichus & Echarpes;

Châles-Russes;

Cachenez;

Seidene Foulards, weiß & gefarbt,

Jupons

aus Filz, Velour, Flanelle, Cachemire und Zanella;

Steppröcke;

Tricot-Corsages,

Jaquettes,

Damen-Paletôts & Dolmans,

Regenmäntel;

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Gamper & Co.

49 Rathhausgasse — **Aarau** — Zollrain 50.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffeln, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem ehr. Publikum eine schöne Auswahl in

Porzelan-, Kaffee- & Theeservices

mit neuesten Dessins.

Gleichzeitig bringe ich mein bestassortirtes Lager in

Porzelan-, Halb-Porzelan-, Steingut-, sowie Cristall- und Glas-Waaren

in freundl. Erinnerung und bitte unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um gefl. Zuspruch.

A. Schmidt-Lanz.

Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Havanna-Cigarren,

türkisch, französisch und amerikanischen

Tabak und Cigaretten,

empfiehlt **A. Fischer.**

Zu Neujahrs-Geschenken geeignet

empfehle in reicher Auswahl:

Herren- und Damenbörsen — Cigarrenetuis und Brieftaschen — Broschen und Ohrengehänge in doublé und Jais — Medaillon — Braccelets — Chalsgufen — Colliers — Manchetten- und Hemdenknöpfe — Herren- und Damenkämme — Bürsten und Parfumerien — Elegante Necessaires — Cassetten — Damentaschen und Körbe — Herren- und Damenketten in doublé, Rikel und Seide — Handkoffern — Mappen — Album — Nähkasten mit Kissen — Encrières — Aschenbecher — Cigarrenständer in Holz, Bronce und Rikel — Briefbeschwerer in Metallen und in Crystall-boule de neige — Brittania Thee-, Caffee-, Milch- und Zuckerkannen — Theebüchsen — Handschuhschachteln in japan. Arbeit und in Metallen — Crystall-, Hand- und Stellspiegel — Rolltischdecken — Thee- und Caffeebleche — Vasen — Liqueurier — Tischglocken Schlüsselhalter — Oel- und Essigständer — Nachtlichter und Lichtgestelle. Nebst einer zahllosen Menge kleiner billiger Artikel & Attrappen.

A. Hemmeler-Haßler zum Bazar

in feiner Quincaillerie und Spielwaaren.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Renten pro 1885 nebst 12 Pfg. Dividende zu je einer Mark Rente werden ausbezahlt von Montag den 4. bis Samstag den 16. Januar täglich, nachher je Freitags, von

J. H. Düggeli, Hauptagent
in Zürich,
an der Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.

(O F 9721)

Herren-Cravatten & Hosenträger

in frischer und großer Auswahl empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Handelsgärtnerei

Abraham Zimmermann, Aarau.

Zum Besuche meiner im Hintergebäude des Gasthofes zum **Wildenmann** arrangirten **Weihnachtsausstellung** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Auf meine reichhaltigen Vorräthe in **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** für **Zimmerschmuck** mache besonders aufmerksam.

Makart-Bouquets, feines Arrangement von getrockneten und gefärbten Ziergräsern etc., dazu passende **Terracotta-Vasen** in reicher Ausführung, neue & originelle Blumenkörbchen, Jardinièren, elegante eiserne Pflanzentische in grosser Auswahl.

Zu Geschenken geeignet empfehle:

Leinene Taschentücher,

weiß und gefarbt in eleganter Verpackung von **Fr. 5. 50** an per Dutzend.

Volliger-Manger.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können.

Herrenhemden

weiß und farbig empfiehlt zu billigsten Preisen

Volliger-Manger, Pelzgasse 130.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Historische Gesellschaft
des Kantons Aargau.

Der **Argovialband für 1885** wird den Tit. Mitgliedern nächster Tage zugesandt und zugleich der **Jahresbeitrag** erhoben werden.

Der Cassier.

Dem Armenerziehungsverein des Bez. Aarau sind wiederum von
a) Herrn E. B. in Aarau Fr. 50. —
b) Ungenannt „ 5. —
schenkungsweise zugekommen, wofür den besten Dank ausspricht

Namens des Vereins:
Der Cassier: **H. Heller.**

Aarau, 28. Dezember 1885.

Non plus Ultra!

Infolge günstigem Gelegenheitskauf's empfehle zu erstaunlich billigen Preisen:
Eine Parthie
seidene Foulards,
schwarz und farbig, in den allerneuesten Dessins, von nur 70 Cts (ein schönes Foulard) bis Fr. 2 das allergrößte.
Ferner eine Parthie
Kinder-Sacktüchli
in allen nur denkbaren Dessins à nur 10 Cts. per Stück.

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle
34 Kronengasse 34.

Schwarze und farbige
Damen- & Kinderschürzen,
sowie weiße **Foulards & Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen
Emma Haßler, Modst.

In Commission erhalten:
Eine hübsche Auswahl in
Herren- & Damen-Uhren
zu billigen Preisen. Fabrikat aus der franz. Schweiz.

Alfred Scheibler,
Metzgergasse 105.

Frische Kuttlen
bei **Siegrist-Rynitker.**

Zu Geschenken für Männer geeignet empfehle eine Auswahl in
Jagdgilets
zu erniedrigten Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Ich verkaufe, so lange noch Vorrath, eine Partie **wollener & baumwollener**
Unterkleider
für Herren, Damen und Kinder, zu Fabrikpreisen.
Bitte um gütigen Zuspruch
Emma Haßler, Modst.

Heute frische Kuttlen,
extra fetten
Speck- und Flammenschmalz
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Für Festgeschenke!

Einige ächte **Holländer Kanarienvögel,** gute Sänger, einzeln oder paarweise in Nr. 178 am Zollrain.

Zu verkaufen:
Eine neue **Spieldose,** passend in eine Wirthschaft, um die Hälfte des Ankaufes.

Vacherin du mont d'or
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Mollefische
in trockenem Salz empfiehlt
E. Haßler-Wanger.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen und empfehle zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.
L. Strub, Milchgasse 71.

Gratulations- und Juxkarten
in schöner Auswahl zu haben bei
Heinrich Andres, Buchbinder,
Casinostraße 1176.

Bührer & Tschantz in Aarau
empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- und Sophavorlagen	Tischzeug und Servietten
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.	Handtücher
Bett- und Pferdedecken	Hemdeneinsätze
Reisedecken, Angorafelle	Cols und Manchetten
Piqué- und Tricotdecken	Baumwolltücher
Cocos- und Manilla-Teppiche	Oxford und Cretonne
Thürvorlagen, Läufer	Flanelle, Barchent etc.
Wachs- und Ledertücher	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Als passende **Festgeschenke** empfehle bestens:
Gesangbücher in feinsten Einbänden,
Photographie- und Schreibalbum,
Brieftaschen und Notizbücher,
Nähkissen und feine Cartonnage,
Bilderbogen und -Bücher, Papeterien.
Album- und Gratulationskarten in reichhaltiger Auswahl.
Großes Lager: **Gold- & Politurleisten, Photographie-Rahmen** in allen Größen. **Einrahmungen** werden prompt und billigst besorgt.
Um geneigten Zuspruch bittet

J. G. Baumann, Buchbinder.

Einfache Zahlungsbedingungen: bei Baar, Rabatt.

Als Festgeschenke
empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in
Singer-Nähmaschinen,
Lernen gratis.
als Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, Tretmaschinen, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet.
Alle in eleganter Ausstattung. Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneuesten Verbesserungen und Apparaten versehen, sowie mit Schiffchen ohne Einfädelung.
Für unübertroffene Leistungsfähigkeit, sowie für deren Solidität leiste mehrjährige schriftliche Garantie.
Alle Reparaturen werden von mir selbst verfertigt.
Möglichst billige Preise zusichernd.
Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.
Austausch aller älteren Systeme.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes
Stickerei- & Wollengeschäft
in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne
in bester Qualität u. soliden Farben.
Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.
Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten**
in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.
Neueste Ausstattung in
Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.
Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.
Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.
Winterhandschuhe.
Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.
M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Spanische Weinhandlung
Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine,** wie:
Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Astimouss. & Champagne;
sowie **Liqueurs:**
Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.

Fried. Hagnauer, Bürstenfabt. in Aarau
empfiehlt in reicher Auswahl:

Bloch- & Fußbürsten	**Salzfässer**
Möbel- & Tafelbürsten	**Gewürzschränke**
Teppichbesen	**Bestecköbe**
Teppichklopfer	**Wellhölzer**
Flaumwischer	**Fleischteller**
Federnstauber	**Brodteller**
Kleider- & Haarbürsten	**Hackbretter**
Zahn- & Nagelbürsten	**Blasbälge**
Frisir- & Staubkämme	**Korkmaschinen**
Toiletteseife	**Schwammständer**
Pinsel aller Art	**Haarsiebe**
Kinderwischerle ꝛc.	**Rolltisch-Decken** ꝛc.

Bei Unterzeichneter ist erschienen und bei ihr sowie bei allen Buchhandlungen zu beziehen:
Aus Berg & Thal.
Bilder & Geschichten
aus dem
Schweizerischen Volksleben
von
Josef Joachim.
Dritter Band.
enthaltend:
1. Uf em Hübeli. 2. Vrstunnt und doch die Rechti. 3. Nes Stück Schulmeisterliebe.
16 Bogen 8°.
Preis Fr. 2. —

Joachims Volksgeschichten sind rühmlichst bekannt. Die in diesem Bändchen enthaltenen Erzählungen übertreffen die frühern, den „Gunzgerhans", den „Kleinmattbenz", „Glyms auf der Höh'", noch in stil-, gemüth- und humorvoller Behandlung und werden vielen willkommen sein.

Buchdruckerei des „Oltner Tagblatt".

Vordere Vorstadt.

Für Festgeschenke empfehle:
Taschentücher per Stück von 10 Ct. an,
Foulards „ „ „ 30 „
Moiree ganz wollen per Mtr. Fr. 1. —,
Bodenteppichstoff per Meter Fr. 1. —,
Bettvorlagen per Stück Fr. 3 —,
Glättedecken per Stück von Fr. 3. an,
Bettdecken per Stück von Fr. 7. — an,
Mäntel per Stück von Fr. 10. — an.
Ferner erlasse um aufzuräumen die noch vorhandenen
Stoffresten
passend zu Damen- und Kinderkleidchen ꝛc., bis Neujahr zu den niedrigsten Preisen.
Achtungsvollst
Adolf Dreifuß.

Vordere Vorstadt.

Schlittschuhe

in großer Auswahl empfiehlt
Carl Henz, Aarau.

Kalte Pasteten
bei **J. Wüthrich,** Conditeur.

Taschentücher,
in leinen und baumwollen, weiß und farbig, in großer Auswahl, bei
M. Theodor-Hagnauer.

In meinem **Ausverkauf** befinden sich nebst den **Damen-Mänteln** eine größere Parthie
Mädchen-Mäntel
in Tuch, die ich um raschen Absatz zu erzielen, besonders billig verkaufe.
Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Schürzen
schwarze und farbige in geschmackvoller Auswahl.
Um einen raschen Umsatz zu erzielen, verkaufe dieselben mit ganz geringem Nutzen, Bestens empfiehlt sich
Ida Suter, vordere Vorstadt.

Wir kaufen gegen baar:
Leere Petrolfässer.
Lagerhaus Aarau.

Aechte
Wiener Glace-Handschuhe
mit Futter und Schnallen,
für Herren, Damen und Kinder,
bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:
In Aarau ein Antheil
Wohnhaus
mit **Werkstätte,** zwei Wohnungen, großem Estrich mit Kammern ꝛc, sehr gute Bedingungen; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 29. Dezember 1885.

Verein Schweiz. Geschäftsreisender.

(Korrespondenz).

Letzten Sonntag den 27. d. hielt dieser Verein in Zürich seine ordentl. Generalversammlung ab. Nachdem schon Tags vorher durch eine Delegirten-Versammlung, an der 52 Delegirte sämmtlicher Sektionen theilgenommen hatten, die wichtigsten Traktanden in ca. 6stündiger Sitzung durchberathen worden waren, hörte die Generalversammlung die Jahresberichte und Jahresrechnungen des Central-Vorstandes, des Informationsbureau, des Stellenvermittlungsbureau und der Redaktionskommission an und ertheilte überall auf Antrag der betreffenden Referenten Genehmigung. Das Haupttraktandum war die Wahl des Vorortes pro 1886/87. Da Zürich, welches seit Beginn des Vereins Vorort gewesen ist, ablehnte, so wurde Basel vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Die Wahlen für den Centralvorstand sowie des mit dem ständigen Aktuariat übersiedelnden Stellenvermittlungsbureau wurden dem Vororte überlassen. Die Kommissionen und Rechnungsrevisoren des Informationsbureau und Redaktion des Merkur, welche in Zürich blieben, wurden theilweise sofort ergänzt, theilweise deren Wahl den betreffenden Sektionen Winterthur, Zürich und Wädensweil überlassen. Als Delegirte des Vereins an die Delegirten-Versammlungen des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins wurden außer den bereits bestimmten Herren Faller von Zürich und Kunz von Winterthur als 3. Herr Beck-Roth von Basel gewählt. Da in Folge Austritts des Hrn. Schmid von Zürich die Stelle eines ständigen Aktuars neu besetzt werden mußte, so wurde der vom Centralvorstand empfohlene und vorgeschlagene Hr. Suter von Zürich gewählt. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Aarau bestimmt. Die Anträge des Herrn Aug. Stoffel von St. Gallen betreffend eine Petition an den h. Bundesrath wegen des Hausirvereins, sowie des Centralvorstandes betreffend gedruckte Herausgabe der Jahresberichte der Centralkommissionen vor den ordentlichen Generalversammlungen wurden genehmigt. Nach angehörtem Bericht der Redaktionskommission des Merkur wurde die probeweise vorgenommene Erweiterung der Auszüge aus den Amtsblättern wegen zu großer Kosten fallen gelassen. Eine Offerte der Aktionäre des schweiz. Informationsbureau, dem Verein das Bureau zu 25 % der Aktien zu überlassen, wurde acceptiert.

Nachdem noch ein Antrag der Sektion Bern auf Revision der Centralstatuten auf eine nächste Generalversammlung verschoben und der Geschäftsantritt des neuen Centralvorstandes auf den 1. Februar 1886 bestimmt worden, schloß der abtretende Centralpräsident, Hr. Faller, die Versammlung, welche von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags ½3 Uhr gedauert hatte.

Ein flottes Mittagessen vereinigte nachher die Theilnehmer im Hotel Bellevue, wobei von der Sektion Zürich an musikalischen und thatralischen Aufführungen so großartiges und schönes geleistet wurde, daß es uns Aarauern, welchen die nächste Generalversammlung bestimmt worden ist, ganz bange ums Herz wurde. Hoffen wir aber, daß es uns mit kleineren Mitteln gelingen werde, unsern Kollegen den Aufenthalt an der künftigen Generalversammlung zu einem angenehmen und erinnerungswerthen zu machen, wenn auch das Ganze in einem kleineren und bescheidenem Rahmen organisirt sein wird.

Hoffen wir, daß es dem neuen Centralvorstande gelingen werde, das bis jetzt von unserem Vereine erreichte zu bewahren und zu vermehren, daß der Verein selbst, der in kurzer Zeit eine Mitgliederzahl von über 1000 erreicht hat, in der Schweiz trotz vieler Anfechtungen immer mehr Anhänger erhalte und seine Institutionen einer blühenden Zukunft entgegen gehen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Dez. Der Bundesrath hat zum Professor der höhern Mathematik am Polytechnikum gewählt: Jerome Franel von Provence (Waadt), Professor an der Industrieschule Lausanne.

Militärisches. (Korrsp.) Der deutsche Korrespondent der „Schweiz. allgemeinen Militärzeitung" meldet, daß mit den großen deutschen Herbstmanövern künftig auch Uebungen der Feldpost verbunden werden; ferner liegt es in der Absicht, das bestehende Eisenbahndetachement um ein zweites Regiment zu vergrößern. Es wird somit eine Eisenbahnbrigade gebildet werden. Die erforderlichen, laufenden, wie einmaligen Ausgaben sind bereits in den nächsten Reichshaushalts-Etat eingestellt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 24. Dezember.

In die hiesige Schulpflege, welche für die mit 1. Januar 1886 beginnende Amtsperiode neu zu bestellen ist, werden die bisherigen, vom Gemeinderath gewählten Mitglieder wieder gewählt, nämlich die Herren: 1) Dr. Paul Liechti, Professor. 2) August Gonzenbach, Ingenieur. 3) Dr. Alfred Stähelin. 4) Remigius Sauerländer, Buchhändler. 5) Rudolf Wernly, Pfarrer. 6) Dr. Jakob August Tuchschmid, Professor.

— Aarau. Die Wiederwahl der hiesigen Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeindeschulen ist auf Sonntag den 17. Januar 1886, Nachmittags halb 2 Uhr angesetzt.

— ** Aarau. **Die Feier des Weihnachtsbaumes des christkatholischen Frauenvereins**, hat auch dieses Jahr wieder den Saalbau bis zur hintersten Ecke der Gallerie mit Zuhörern angefüllt. Der eigenthümliche Zauber, der für Jung und Alt den Weihnachtsbaum umgiebt, übte seine volle Anziehungskraft und während das Ohr den schönen Gesängen und den gut gewählten und recht gut vorgetragenen Deklamationen lauschte, erquickte sich das Auge an dem strahlenden Lichterglanze des reichgeschmückten, jugendfröhlichen Weihnachtsbaumes und an dem ernsten, schneebesäeten Winterbaume.

Wie schön war dieses Werk der edelsten Menschenliebe, von hochherzigen Wohlthätern durch fleißige Frauenhände der Armuth gewidmet, welche Tags zuvor die angefertigten Kleidungsstücke im Pfarrhause in Empfang genommen hatte; circa 90 arme, katholische und reformirte Kinder waren reichlich beschenkt worden und blickten nun mit ihren Eltern dankerfüllt zum Weihnachtsbaume empor, beherzigend die an die Gaben geknüpften, so wohlgemeinten Ermahnungen des Herrn Pfr. Fischer, der vorerst die Eltern an ihre heiligen Pflichten der häuslichen Erziehung und die Lehrer an ihr schönes Werk der intellektuellen und Charakter-Bildung dieser armen Kleinen mit warmen Worten erinnerte.

Diese Worte, die Gesänge, die Deklamationen, die Lichtlein am hoffnungsgrünen Baume — sie alle mußten jedem fühlenden Menschen zu Herzen dringen; mögen sie wecken, zünden, erwärmen und zum Guten beseelen! — Mögen sie den Kindern jenen weisen Spruch zur lebendigen Erkenntniß bringen, der da heißt:

„Zwei Lebensstützen brechen nie,
„Gebet und Arbeit heißen sie."

Wir machen uns zum Sprecher der armen, bescheerten Kinder, wenn wir in ihrem Namen bei diesem Anlasse den herzlichsten Dank aussprechen: Allen, die an der erhebenden Feier mitgewirkt, vorab den edeln Wohlthätern, dem aufopferungsfreudigen Frauenverein und dessen unermüdlicher Leiterin. Gott lohn's! —

— Aarau. Wie wir aus den hiesigen Tagesblättern vernehmen, beabsichtigt der hiesige Deutsche Arbeiter-Verein den armen Kindern seiner Vereinsmitglieder eine Kinderbescheerung zu veranstalten und kann ihm dieses nur zur Ehre gereichen, wenn er auf dem Boden der Humanität vorgeht. Die Freude der lieben Kleinen ist gewiß doppelt groß, wenn sie fern von der Heimat mit einer Gabe bedacht werden; daher ersuchen wir das hiesige allzeit opferwillige Publikum auch hier seine milde Hand zu öffnen. Wenn wir recht berichtet sind, wird der Verein, wenn ihm einigermaßen die Mittel an die Hand gegeben werden, auch ärmere Kinder von Nichtmitgliedern bescheeren. Wir sind überzeugt, daß auch die kleinste Gabe mit bestem Dank entgegengenommen wird und hoffen wir, daß es dem Verein gelingen wird, sein Unternehmen in Erfüllung gehen zu sehen. -r

9

Feuilleton.

Der Deserteur.

Erzählung von Eduard Gottewald.

Der Kauf- und Handelsherr Brenner, in dessen Comptoir Werner ein so ungehofftes und sicheres Asyl durch die väterliche Theilnahme seines Retters gefunden, hatte von seinem Vater, nebst dessen edlem Charakter die seit länger als hundert Jahren in vollwichtigem Renommé stehende Handlung geerbt, und betrieb von demselben kleinen finstern Comptoir aus, durch welches sehr bedeutende Commanditen verwaltet wurden, eines der vielverzweigten Engros-Geschäfte. Nach einer siebenjährigen glücklichen Ehe hatte er seine Gattin verloren. Sie hinterließ ihm eine Tochter, auf welche er seine Liebe übertrug und deren Erziehung er seiner Schwester übergab, die unverheirathet und am Körper gebrechlich, ein sehr treffliches Herz besaß und in ihrem Umgange dasselbe einfache und treuherzige Wesen kundgab, welches ihr Bruder unter seinen todten Zahlen und gefühlentfremdenden Spekulationen sich bewahrt hatte.

Diese Tochter war achtzehn Jahre alt, als Werner in's Haus ihres Vaters kam. Nachdem der junge Mann einen Monat dort verlebt hatte, fand er Gelegenheit, sich ein Pianoforte zu miethen und verlebte an diesem die freien Stunden, die er in seiner Wohnung zubrachte. Werners meisterhaftes Spiel brachte die ganze Nachbarschaft in Aufregung, und da sein Prinzipal, welcher sich nie mit solchen Nebenbeschäftigungen abgegeben hatte, aber sehr empfänglich für Musik war, Augustens, seiner Tochter, Wunsch vernahm, einen solchen Lehrer zu ihrer eigenen Vervollkommnung zu haben, so wurde der Commis bald darauf eingeladen, während des Sommers zweimal die Woche nach Eggendorf zu promeniren, wo Auguste mit ihrer Tante auf einem kleinen Landgute während der schönen Jahreszeit wohnte, um der Tochter des Prinzipals Musikunterricht zu ertheilen.

In den ersten Stunden benahm sich freilich der Lehrer etwas blöder und linkischer als die Schülerin, da sich aber beim Pianofortespielen sehr oft die Finger der jungen Leute berührten, so hatten sich nach und nach auch ihre Herzen berührt, und, statt auf die Noten zu sehen, sahen sich beide in die Augen. Es würde überflüssig sein, diese stumme Liebe in ihrem Fortschreiten zu schildern; aber das eine muß ich beiläufig den nachsichtigen Lesern dieser einfachen Geschichte mittheilen, daß nach Verlauf einiger Monate an einem schönen Junimorgen, während die gute Tante im Garten ihre Ziegenmilch trank, Lehrer und Schülerin bei Einübung einer vierhändigen Sonate plötzlich aufhörten zu spielen, und sich, ohne besondere Vorrede dazu, in die Arme fielen. Sie waren Beide durch diese Variationen nicht im Mindesten überrascht und wunderten sich später nur darüber, daß dieß nicht schon weit eher geschehen sei; aber sie störten diese glückliche Sekunde, welche den Hauptabschnitt des interessantesten Kapitels in dem oft langweiligen Buche des Lebens bildet, nicht durch überspannte Betheurungen, sondern sahen sich mit thränenfeuchten, freudetrunkenen Blicken und hochgerötheten Wangen zärtlich an und umschlangen sich von Neuem. Da man sich aber nicht fortwährend umarmen kann, so überließen sie der Sprache den Austausch ihrer Gefühle, wodurch sich zuletzt das unwiderlegbare Resultat ergab, daß sich Beide schon längst im Stillen geliebt hatten. Eine sehr einfache Begebenheit, die sich täglich tausendmal ereignet.

— Unter-Entfelden. (Einsdg.) Letzten Sonntag wurden Herr Keller, Oberlehrer, Herr Siegrist, Unterlehrer, sowie Jungfer Dätwyler als Arbeitslehrerin für eine weitere Amtsdauer wieder einstimmig bestätigt. Zugleich wurde auch die Einführung der Fortbildungsschule zur Regierungs-Genehmigung einstimmig empfohlen. Ebenso wurde das vorgelegte Büdget pro 1886, nach welchem zwei ganze Polizei- und 1½ Schulsteuern zu zahlen sind, genehmigt.

— *Suhr. Die bisherigen Lehrer wurden gestern für eine neue Amtsdauer bestätigt.

— (Corr.) Die Schulgemeinde Linn wählte am 26. Dez. an die Stelle des Gesammtlehrers Gottlieb Bossart seinen Vetter und Collegen Joh. Bossart, z. Z. Lehrer in Gallenkirch. Wie man gelegentlich vernimmt, soll zwischen der Gemeinde und dem Gewählten ein Besoldungsabkommen getroffen worden sein, wie es durch das Kreisschreiben des Hrn. Erziehungsdirektors als unzuläßig erklärt wird. Es wäre zu wünschen, daß Licht in die Sache gebracht würde, da der Weggewählte, ein talentvoller und ausschließlich der Schule lebender Lehrer und daneben ein äusserst rechtschaffener Mann, eine solche Behandlung nicht verdient hat.

— Freiamt. (Eingesdt.) Die durch die neue Verfassung erlangte Wiederwahl der Lehrer ruft bei uns an einigen Orten eine ungewöhnliche Thätigkeit hervor, daß man glauben sollte, es handle sich nur darum, den thätigsten, tüchtigsten und auch sittlich besten Lehrer anzustellen; dem ist aber nicht überall so. Ich könnte eine Gemeinde nennen, wo schon seit einem halben Jahr ein geheimes und offenes Wühlen und Treiben gegen den bestehenden Lehrer sich breit macht, das allen Grundes entbehrt, weil er aus einer verlotterten Schule eine anerkanntermaßen sehr gute Schule machte und auch in jeder Beziehung als braver Bürger genannt werden darf.

Es hatte sich denn auch der einsichtigere und bessere Theil der Stimmfähigen der betreffenden Gemeinde bewogen gefühlt, dem ehrgeizigen Streben und unedeln Auftreten zweier Gemeinderäthe, die hauptsächlich an der Entfernung dieses Lehrers arbeiteten, ein Ziel zu stecken, indem er die betreffenden Gemeindebeamteten nicht wieder wählte. Darob natürlich ein Heidenlärm! „Der Lehrer M.... muß weg, und wenn er die best' Schuel hätt'; und der H...... mueß häre!" So geht es im Geheimen und Offenen. Gestern nun (25.) war der Zeitpunkt gekommen, mit dem das Stimmrecht bereinigt und abgeschlossen sein mußte; und siehe da, es waren 20 Stimmende mehr eingetragen als einige Tage zuvor: Auswärts wohnende Bürger, solche die 10 und mehr Jahre nie mehr daheim waren, Bürger umliegender und selbst zwei Stunden entfernter Dörfer, ja man spricht selbst von Falliten, also im eigentlichsten Sinne des Wortes eine Wahlknechterei, wie sie nur zu einer traurigen Zeit in einem Nachbarkanton möglich war. — Wir möchten zu obigen Thatsachen nur die Frage stellen, was sagt unsere kantonale Justizbehörde zu solch' heillosem Skandal?

— Boniswyl, 28. Dez. (Einsdg.) Die Einwohnergemeinde Boniswyl hat letzten Samstag ihre beiden tüchtigen Lehrer Hr. Gottlieb Holliger, Oberlehrer, und Hr. Rudolf Frei, Unterlehrer, einstimmig auf eine neue Amtsdauer wieder bestätigt. Gleichzeitig wurde dem Hrn. Lehrer Frei, sowie dem Hrn. Gemeindeammann Fehlmann das hiesige Bürgerrecht geschenkt.

— Baden. Rütihof bei Baden hat seinen Lehrer Otto Haberstich weggemehrt. Elf Stimmen waren für und 22 gegen ihn. In Nieder-Rohrdorf, das am Sonntag ebenfalls die Lehrerwahl vornahm, geschah der umgekehrte Fall. Hr. Oberlehrer Stäger vereinigte, mit Ausnahme einer einzigen, alle Stimmen auf sich und ebenso die Unterlehrerin, Frau Stäger. Die Niederrohrdorfer schauten mithin nur auf die Tüchtigkeit.

— Ennetbaden. Die Einwohner-Gemeinde hat dem Hrn. Lehrer Meier in Anerkennung seines langjährigen guten Wirkens an hiesiger Gemeindeschule die Besoldung um 100 Fr. (von Frkn. 1200 auf 1300) erhöht. Sodann wurde derselbe sowie die Lehrerin Frl. Fischer mit großer Mehrheit wieder bestäsitigt. Dagegen wurde die Arbeitslehrerin nicht wieder gewählt.

— In Zurzach liegt seit der letzten Großrathssitzung, welcher er noch beiwohnte, Herr Bezirksamtmann Willi an der Lungen- und Brustfellentzündung schwer erkrankt darnieder. Der Zustand hat sich aber so zur Besserung geneigt, daß man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

— Rietheim bestätigte am 26. Dezmbr. ihren bisherigen Lehrer Hr. Rudolf für weitere 6 Jahre.

— In Sulz ist bei Anlaß der Lehrerwahlen ein braver und pflichttreuer Lehrer, Familienvater und Bürger der Gemeinde, infolge schmählichen Treibens und geistl. Intriguen zum Opfer gefallen. Dem Oberlehrer Zumsteg wurde ebenfalls die vor einem Jahre bestimmte Besoldungserhöhung von Fr. 200 wieder entzogen.

Bern, 28. Dezbr. Der Große Rath trat heute in außerordentlicher Sitzung zusammen. Die Staatswirthschaftskommission beantragte Genehmigung der kantonalen Staatsrechnung pro 1884 unter Vorbehalt der Kantonalbankrechnung. Die Session wird am Mittwoch geschlossen, um Mitte Januar fortgesetzt zu werden.

— Biel, 26. Dez. Heute verbrannte an der Obergasse eine 81jährige Jungfrau. Dieselbe lag auf einem Divan, zu ihren Füßen ein Fußwärmer, der das Feuer veranlaßt hat.

Zürich, 28. Dez. (Korr.) Am 4. Nov. hatte der im Dienste des Hrn. Konsul Schöller stehende Gärtner Hirt zwei Arbeiter, welche nach vorangegangenem Wortwechsel in drohender Absicht in den Garten eingedrungen waren, schwer verwundet (Einer verlor ein Auge) und stand deshalb heute unter der Anklage auf vorsätzliche Körperverletzung vor Schwurgericht. Die Geschwornen sprachen ihn aber nach kurzer Berathung gänzlich frei.

— Ueber das Befinden des Hrn. Prof. Dr. Horner schreibt man den „Basl. Nachr." aus Zürich: „Die Aerzte sprechen die Hoffnung aus, daß derselbe nach Neujahr im Stande sein werde, jedenfalls die Privatpraxis weiter zu betreiben, während er die Professur an der Hochschule kaum so bald wieder zu übernehmen im Stande sein wird."

— Die Generalversammlung des Konsumverein Zürich hat dem Vorstand für Unterstützungen einen Kredit von 4—5000 Fr. gewährt. Das Geschäft geht gut und steht eine neue namhafte Aktienerhöhung in Aussicht.

— Seuzach, 28. Dez. Gestern fand nach dem „W. Ldb." auf traurigste Weise ein 18jähriger hoffnungsvoller Sohn des Hrn. U. Erb, Fuhrhalter, einen jähen Tod. Er ging mit einigen Kameraden auf den nahen Weiher, um sich im Schlittschuhlaufen zu üben. Doch plötzlich brach die spröde, trügerische Eisdecke und der Unglückliche sank an einer ziemlich tiefen Stelle in's Wasser. Er vermochte sich einige Zeit über dem Eise zu halten und rief um Hülfe, worauf ihm ein Kamerad zu Hülfe eilte, allein derselbe sank ebenfalls, konnte aber mit knapper Noth gerettet werden. Unterdessen verschwand der Erstere und erst nach einer Stunde konnte dessen Leiche dem nassen Elemente entzogen werden. — Ein harter Schlag für die Hinterlassenen und eine Mahnung gegen jugendliche Unvorsichtigkeit.

Schwyz. In Gersau verstarb am h. Weihnachtstage plötzlich Frau Landammann Kamenzind, eine große Wohlthäterin.

Basel. Hr. Dr. Karl Passavant, der Afrikareisende, ist, wie die „B. N." vernehmen, nach beinahe zweijähriger Abwesenheit am 23. d. wieder in seiner Heimat eingetroffen.

Paris, 28. Dez. (Privat-Telegr.) Der heute zusammengetretene Kongreß hat Grevy auf eine neue Amtsdauer (bis 1892) als Präsident der Republik bestätigt.

Bei den Nachwahlen im Seine-Departement wurden sechs Anhänger der äußersten Linken gewählt.

Paris, 27. Dezember. Brisson hat an einen Abgeordneten, der den Ministerpräsidenten um dessen Meinung bezüglich der im morgigen Kongreß einzunehmenden Haltung gefragt hatte, folgenden Brief gerichtet: Zwei gebieterische Nothwendigkeiten beherrschen nach meiner Ansicht die Lage. Die Republikaner haben in der Nationalversammlung alles zu vermeiden, was der Rechten irgend einen Einfluß auf die Wahl des Präsidenten geben könnte. Sie müssen daher vom 1. Wahlgange an ihre Stimmen auf einen einzigen Kandidaten vereinigen, um ihn für die Ausübung der hohen Würde die möglich größte Autorität zu verleihen. Damit ist die persönliche Frage betreffend eine neue Kandidatur, die Sie mir stellen schon entschieden. Eine neue Kandidatur würde die Uneinigkeit unter die Republikaner werfen und vielleicht zu einem zweiten Gang der Abstimmung führen, so daß die Rechte einen Vortheil erhielte, den wir ihr nicht verschaffen sollen. Ich lehne also jede Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik ab. Lassen Sie mich meine Mission zu Ende führen, wie ich sie begonnen habe, indem ich die Republikaner aller Nüancen zur Einigkeit mahne.

In Paris wird von Neujahr an eine schweizerische Zeitung erscheinen, welche das Organ der 30—40,000 in Paris lebenden Schweizer zu werden verspricht. Das Blatt, betitelt „Gazette suisse", soll Mittwochs und Samstags erscheinen und 12 Fr. per Jahr kosten.

London, 26. Dez. Der anglikanische Erzbischof Beresford, Primas von Irland, ist heute früh gestorben.

Wien, 27. Dez. Letzte Nacht ist Generalprokurator Dr. Julius Glaser, der frühere Justizminister, 54 Jahre alt, gestorben.

Sofia, 26. Dez. Am Tage nach Weihnachten feierte der Fürst Alexander seinen Einzug in Sofia. Die Bevölkerung von Sofia hatte sich zu einem glänzenden Empfang der Heimkehrenden gerüstet. Der Stadtrath warf 20,000 Franken für die Festlichkeiten aus. Die ganze Einzugsstraße wurde mit Ehrenpforten und Laubgewinden geschmückt; vor dem Schlosse war eine Bühne mit prachtvollem Obelisken errichtet. Die ganze Einwohnerschaft arbeitete Tag und Nacht an den Dekorationen, Samstags um 11 Uhr Vormittags traf die Spitze des Heerzuges vor der Einzugspforte ein. Der Fürst war begleitet von den beiden Infanterieregimentern Donau und Plewna, von einem Reiterregiment und zwei Batterien. Das Wetter war herrlich; von den beschneiten Dächern wehten bunte Fahnen nieder; die Glocken läuteten.

An dem ersten Triumphbogen empfingen den Fürsten der Präfekt, der Gemeinderath und die Korporationen. Das leicht bewegliche Volk schwamm in Jubel und Freude; der Fürst wurde von Blumen fast erdrückt. Der Präsident des Gemeinderathes hielt eine Ansprache, um die Bewunderung auszudrücken, welche die Bevölkerung der Hauptstadt für Alexander und seine tapfern Truppen hegte. Der Zug ging dann zur Kathedrale; hier empfingen den Fürsten die Minister, der Klerus, der Metropolit und der Bischof von Philippopel, der beim schleunigen Abzug Alexanders aus Ostrumelien seine Banner geweiht hatte. Das Tedeum wurde gesungen.

Als die Zeremonie beendigt war, zog Alexander an der Spitze der Truppen nach dem Schloßplatze. Auf der Estrade stand hier das diplomatische Korps in großer Uniform; hier stellten sich nun auch die Geistlichen auf, die Vertreter des Rothen Kreuzes und der Presse. Die Truppen defilirten; der Fürst nahm die Glückwünsche der Diplomaten entgegen; dann war das glänzende Schauspiel zu Ende.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. *Redct.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
28.	Mittags 1 U.	†0,1	738,5	773,8	NWW 0,1	79	bedeckt
28.	Abends 9 „	−0,2	736,1	771,2	SW 0	94	dto.
29.	Morg. 7 „	−2,0	732,0	767,8	SSW 0	97	Schnee

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †0,2 ° C
Minimum −2,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,3 mm.

Zürcher Börse vom 28. Dezbr. 1885.
mitgetheilt von **A. Gamper.**

Eisenbahn-Actien.	Geld.	Brief.	bezahlt.
Nordostbahn Stamm .	279	281	280Dz281 Jan
„ Priorität	670	—	—
Centralbahn . .	445	447	—
Gotthardbahn . .	552	555	555-554 Jan.
Jura-Bern-Bahn . .	326	330	[dt. 5 Jan.
Suisse Occidentale .	109	110	109 Dez. 122
Union-Suisse Stamm .	317	320	319Dz319 Jan
„ Priorität	525	532	—
Uetlibergbahn . .	200	220	—
Wädensweil-Eins.-Bahn	240	253	—
Arth-Rigibahn . .	—	—	—
Bank- & Credit-Actien.			
Eidgenössische Bank .	413	417	415 Dez. 419
Schweiz. Creditanstalt	697	705	[dt. 5 Jan.
Bank in Winterthur .	397	405	—
Aarg. Creditanstalt .	—	—	—
Bank in Baden .	—	—	—
Bank in Zofingen .	—	—	—

Pariser Observatorium vom 28. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Dezbr.
Mildes, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter.

Oertliches. Der projektirte Maskenball soll am 6. März im Saalbau stattfinden.

Grütliverein Aarau. — Christbaumfeier

Neujahrstag (1. Januar 1886) im Festsaal.

Erster Theil (Theatersaal) — Beginn Abends 4 Uhr:
1) „Laßt Jehovah hoch erheben", Lied (Männerchor).
2) Symbolische Darstellung der zwölf Monate.
3) Ansprache durch Hrn. Pfarrer Wernly.
4) Gabenvertheilung an die Kinder.
5) Deklamatorische Vorträge einiger Kinder.
6) Schlußlied „Christenglaube" (Männerchor).

Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, welche gratis auf dem Lokal unseres Vereins bezogen werden können.

Zweiter Theil (kleiner und großer Saal) — Beginn Abends 8 Uhr.
Mit Consumation.
1) Eröffnungslied durch den Männerchor.
2) **Lustspiel: „Die Nachbarn"** (1 Akt).
3) Während den Pausen der Tanzunterhaltung ernste und humoristische deklamatorische Vorträge.

Eintritt 50 Cts. Mitgliederbillets zu reduzirten Taxen können nur auf dem Lokal bezogen werden.

Der Vorstand des Grütlivereins Aarau.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Vom 1. Januar 1886 an, verzinsen wir alle Sparkassaeinlagen à 3½%.

Die Verwaltung.

Conditorei. **E. Guggisberg** Fest- & Feinbäckerei.

Bahnhofstraße — Aarau

empfiehlt hiemit seine dießjährige

Fest-Ausstellung.

Reichhaltigste Auswahl in:
Fondants, Fruits & Marrons glacés, Bonbons, Décors & Klein-Confect.
Italienische Torroni.

Aechte Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen.
Basler-Leckerli. **Haselnuß-Leckerli.**
Appenzeller-Fladen.

Arrappen — feinste Christbaumverzierungen.
Neueste Bonbonnieren.

Chocolat:
— Suchard — Maestrani — Klaus —
Chocolat fantaisie.

Orangen, **Zitronen.**
Ueber die Feiertage stets feinste St. Galler-Birnenweggen.
Prompteste Ausführung aller Bestellungen. — Billigste Preise.

Für Weihnachts- & Neujahrsgeschenke sehr geeignet:

Winter-Ueberzieher, Schlafröcke,
Complete Anzüge für Herren & Knaben,
Joppen, Hosen & Gilets

erlasse wegen vorgerückter Saison zu sehr reduzirten Preisen.

Zur gefl. Abnahme empfieht sich bestens

J. Gerber, Tailleur,
Vordere Vorstadt 670.

Unser Lager in

Herren- & Damenkleiderstoffen

sowie in

schwarzen Seidenstoffen

ist stets auf das Reichhaltigste in allen Genres und Preisen assortirt und empfehlen wir dasselbe bei herannahender Festzeit angelegentlichst zu geneigtem Zuspruche

Gamper & Co.

Auf bevorstehende Festzeit:

Bärenlebkuchen & Haselnußlebkuchen

in großer Auswahl,

sowie alle Sorten Confect,

garnirt und ungarnirt.

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Conditorei **Keller,**
Zollrain.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sortimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Photographie-Rahmen.

Mein Lager in **Gold-, Politur- und verzierten Leisten, Photographie-Rahmen jeden Genres** ist mit heute auf's Reichhaltigste assortirt.

Eine Parthie Oelfarbendruckbilder mit und ohne Rahmen verkaufe ich äußerst billig.

Einrahmungen jeder Art werden auf's Geschmackvollste sofort und billigst angefertigt und empfehle ich mich achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir | **Brust-Essenz**

Preis per Flasche Fr. 2. 50. | Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Datteln, offen und in Schachteln von 500 Gramm und Ko. 1,
Tafelfeigen " " " " " "
Malagatrauben, offen und in Kistchen von Ko. 5,
Candirte Früchte,
Schöne spanische Orangen und Citronen

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.

Grosse Auswahl

Pianos, Flügel,

Harmoniums

für Kirchen, Schulen und Haus.

Kauf — Miethe — Tausch.

Vordere Vorstadt.

Für Festgeschenke empfehle:
Taschentücher per Stück von 10 Ct. an,
Foulards " " " 30 " "
Moiree ganz wollen per Mtr. Fr. 1.—,
Bodenteppichstoff per Meter Fr. 1.—,
Bettvorlagen per Stück Fr. 3 —,
Glättedecken per Stück von Fr. 3. an,
Bettdecken per Stück von Fr. 7. — an,
Mäntel per Stück von Fr. 10. — an.

Ferner erlasse um aufzuräumen die noch vorhandenen

Stoffresten

passend zu Damen- und Kinderkleidchen ꝛc., bis Neujahr zu den niedrigsten Preisen.

Achtungsvollst

Adolf Dreifuß.

Vordere Vorstadt.

Taschentücher,

in leinen und baumwollen, weiß und farbig, in großer Auswahl, bei

M. Theodor-Hagnauer.

Christbaumkerzchen

— in Wachs und Paraffin, —
Kerzchenhalter und
Christbaum-Verzierungen
empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Aechte

Wiener Glace-Handschuhe

mit Futter und Schnallen,
für Herren, Damen und Kinder,
bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Chocolat de Fantaisie,
Cedrat & Orangeat,
Mandeln & Haselnusskernen,
Malagatrauben & Tafelfeigen,
Citronen & Orangen,
Mailänder Salami
empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Christbaum-Kerzchen,
Kerzchenhalter,

in verschiedenen Sorten, sehr billig, empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Für Festgeschenke!

Ein Rest Tischteppiche

erlasse um damit aufzuräumen zu Ankaufspreisen. **E. Strub.**

☛ Verlag von **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen vorräthig; in **Aarau** in **H. R. Sauerländers** Sortiment:

Das fleißige Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben
für erwachsene Töchter
von
Susanna Müller.
Mit 110 feinen Abbildungen.
Zehnte umgearbeitete u. vermehrte Auflage.
(Bisheriger Absatz 40,000 Exempl.)
Eleg. geb. Fr. 7. 50.

Die große Zahl der Auflage spricht am besten für die **Vortrefflichkeit** dieses Buches. Die Verfasserin ist stets eifrig bestrebt, dasselbe auf der Höhe der Zeit zu halten, namentlich ist die **Ernährungsfrage** in vorliegender Auflage eingehend berücksichtigt.

Zu verkaufen:

Eine neue **Spieldose,** passend in eine Wirthschaft, um die Hälfte des Ankaufes.

Vacherin du mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gratulations- und Jurkarten

in schöner Auswahl zu haben bei

Heinrich Andres, Buchbinder,
Casinostraße 1176.

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Zürcher Marzipanleckerli,
Basler-Leckerli
sind stets frisch zu haben in der
Conditorei **Keller** am Zollrain.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst

Wittwe Leutwyler.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

V. J. K.

Behufs Bücherrevision sind sämmtliche Bibliothekbücher bis längstens Donnerstag den 31. Dezember abzugeben, ferner sind auf den gleichen Zeitpunkt die Klassenberichte einzureichen.

Der Vorstand.

CONCERT

gegeben vom

Gemischten Chor Suhr

am Neujahrstag den 1. Jan. 1886 im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Programm:

1) **Abschied von der Heimath** (Leb. Bild.)
2) **Mein Schweizerland** . . Heim.
2) **Deklamation.**
4) **Ueberm Ocean** oder **das Schwyzer Alpenrösli.** Vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.
5) **Die Heimath** (Quartett) Volksweise.
6) **Abschied vom Walde** v. Mendelssohn-Bartholdy.

Cassa-Eröffnung 2 Uhr. Anf. punkt 1/2 3 Uhr. Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Ct.

Es ladet höflichst ein

Der Verein.



Tanzbelustigung

am Neujahrstage im Gasthaus z. Kreuz in Suhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet, unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, reeller Weine und guter Speisen bei mäßigen Preisen höflichst ein

Gottlb. Ryser z. Kreuz.

Von heute an über die Feiertage:



Bock-Bier

im Affenkasten.

Das Neueste in

Wiener-Wafseln

und engl. Biscuits

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Auf's Neujahr

geräucherte **Schinken,** roh und gekocht, **Schüfeli, Rippli, Lümmeli und Speck,** verschiedene Sorten **Würste, Mailänder Salami,** stets frisches und gesalzenes **Schweinefleisch.**

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Gänseleberwürste & Cerrinen

sind wieder frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.

Frische Kuttlen,

schönes **Langenthaler Kalbfleisch, Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt **Siegrist-Rymiker,** z. Schwert.

Non plus Ultra!

Infolge günstigem Gelegenheitskauf's empfehle zu erstaunlich billigen Preisen: Eine Parthie

seidene Foulards,

schwarz und farbig, in den allerneuesten Dessins, von nur 70 Cts (ein schönes Foulard) bis Fr. 2 das allergrößte.

Ferner eine Parthie

Kinder-Sacktüchli

in allen nur denkbaren Dessins à nur 10 Cts. per Stück.

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle
34 Kronengasse 34.

Zu Geschenken für Männer geeignet empfehle eine Auswahl in

Jagdgilets

zu erniedrigten Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Molkenters

Malz-Extract-Brust-Bonbon

sind wieder zu haben bei

Frau **Graf,** Zollrain 293.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** sucht auf Mitte Januar oder etwas später eine Stelle.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu passenden

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in

Photographie-Albums in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten&Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modellir- & Ankleidebogen etc. etc.

Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Specialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Brieftaschen & Cigarrenetuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1886, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1885.

Veltliner Fassella 1881

empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Eschen- & Buchen-Nutzholz-Versteigerung

wird von der Forst-Commission der Ortsbürger-Gemeinde **Lenzburg** abgehalten: **Mittwoch den 6. Januar 1886, Nachmittags 1 Uhr,** im Berg, Munimatte unterhalb der Fünfweiher und zwar über **127 Eschen Stangen und Stämme und 8 buchene Stämme.**

Dieselben werden in Parthien zu 2—8 Stück versteigert

Der Forstverwalter von Lenzburg:
W. v. Greyerz.

Lager in Reiseeffekten.

Große Auswahl in

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcken, Dienstenkoffern, Reisesäcken, Damentaschen & Geldtaschen,

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten.

Schultheke, Schultaschen & -Mappen, — Kinder- & Puppenwagen, Knaben- & Mädchen-Schlitten.

Neuestes in

Porte-Monnaies, Porte-Bourse, Porte-trésor.

Nécessaires und Leder-Couverts,

Spazier-Stöcken & Peitschen.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt

A. Schmidt, Sattler,
bei der obern Mühle.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt in großer Auswahl sein Lager in

Meerschaum-, Bernstein-

Cigarren- & Cigarettenspitzen,

Meerschaum- und Holzpfeifen,

Cigarren- und Cigarettenetuis,

Portemonnaies und Spazierstöcken.

A. Fischer.

Spanische Weinhandlung

Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine,** wie:

Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Astimouss. & Champagne;

sowie **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.



Restauration zum vis-à-vis.

Ueber die **Festtage**

Bockbier-Anstich,

fein präparirte Schnecken & Schüfeli mit Sauerkraut,

auch werden **Gänse** und **Poulets** portionenweise verabfolgt.

Achtungsvollst empfiehlt

Otto Siebenmann.

Gefunden:

Ein **goldener Ring.** Bei der Ortspolizei in Empfang zu nehmen.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 44 Rathhausgasse ein **Logis** von 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörden.

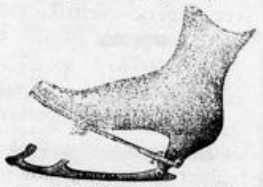
Am gleichen Orte stehen zum Verkaufe: 2 aufgerüstete **Betten, 1 Kasten, 1 Tisch** mit **Stühlen** und andere hausräthliche Gegenstände.

Gesucht:

In ein Handelshaus nach **Bern** ein intelligenter, gutgeschulter Jüngling als **Lehrling.** —

Selbstgeschriebene Offerten unter **H 2801 Y** an die Exped. d. Blts.

Schlittschuhe



große Auswahl, von Fr. 1. 50 an.

Englische Küchen-Waage

von Fr. 7. 50 an.

Amerikanische

Obst-, Frucht- u. Gemüsepresse

(Allein-Depot.)

Ferner **große Auswahl** in

Haushaltungs-Artikeln.

Gebrüder Faller,
Kronengasse 41.

Ein Kronleuchter,

dreiarmig, Silberbronze mit Mitrailleusenbrennern und Cloben, sowie zwei bewegliche **Hängelampen** mit Messinggestell und Porzellanschirm, alles wie neu, sind billigst zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 1160, II. Stock.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Laube; auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Dürres Buchenholz & Schwarten, sowie buchene & tan. Stöck und Reiswellen, ferner guter Torf

per Kiste zu Fr. 15. — zum Haus. Zu melden bei

J. Dätwyler, Holzmesser.

Für Festgeschenke!

Einige ächte **Holländer Kanarienvögel,** gute Sänger, einzeln oder paarweise in Nr. 178 am Zollrain.

= Spiegel. =

Noch einige Spiegel verkaufe zu außerordentlich billigen Preisen und empfehle zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

L. Strub, Milchgasse 71.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **30. Dezember 1885.**

× Zum Sylvester. — Ein gutes Jahr.

Beim Jahreswechsel beschäftigt man sich mit der Zukunft. Wenn das Mitternachtsgeläute des letzten Dezembers verklungen und man noch gesellig beisammen sitzt, wenn man sich am Morgen zum ersten Mal trifft, wünscht man sich ein „gutes Jahr". Das ist eine schöne Sitte.

Dabei läßt man auch das alte Jahr nicht unbesprochen, wenn man am Ende desselben angelangt ist. Es wird vor Gericht genommen und beurtheilt. Hören wir einmal seine Richter an.

Es ist ein schlechtes Jahr, werden die Russen sagen, denen eine Spekulation auf der Balkanhalbinsel mißlungen ist, weil es dort Leute gab, die noch gescheiter waren, als sie. Geschieht ihnen recht, warum haben sie so schlecht spekulirt.

Ein schlechtes Jahr war's für die Serben, die von den Bulgaren geklopft worden sind. Daran sind sie selber schuld; man muß es nicht Napoleon III. nachmachen und wie er einen unnöthigen und übermüthigen Krieg anfangen, wenn man meint, es fehle an der Montur der eigenen Soldaten nicht ein Knopf. König Milan sollte nun wissen, daß das 10. Gebot vom Neid und der Mißgunst auch für Fürsten da ist und sich durch die Phrase vom Gleichgewicht nicht vertuschen läßt.

Auch die Engländer werden mit 1885 nicht just zufrieden sein, es ist ihnen mit dem Sudan nicht gegangen wie sie hofften, sie haben dort viel Geld, Mannschaft und einen Mann verloren, den sie durch keinen zweiten ersetzen können. Wenn man eine Faust machen will, muß man dazu die ganze Hand brauchen.

Doch gehen wir nicht so weit herum, wir haben Leute auch im eignen Lande, die über ein verflossenes Jahr zu urtheilen wissen. Dahin gehören die Kapitalisten, welche über den herabgegangenen Zinsfuß, die Fabrikanten und Kaufleute, die über flauen Geschäftsgang, die Bauern, die über niedere Preise der landwirthschaftlichen Erzeugnisse klagen.

Das arme Jahr 1885, daß es nun so verschimpft werden soll! Hat es doch sein Möglichstes gethan. Vom Frühling weg bis zum Herbst Sonnenschein und Wärme, ein reicher Ertrag an Getreide, an Kartoffeln, ein befriedigender, theilweise sehr guter, an Obst, Wein und Futter für das Vieh, soweit der Hagel und die Dürre nichts geschadet. Es sollte im Ertrag des Bodens nur nie ein schlechteres geben.

Nun, für wen ist es denn eigentlich gut gewesen, wenn nicht für die obengenannten Berufsarten und Stände, nicht einmal für die Bauern? — Das ist bald herausdividirt. Wenn alle Lebensmittel so billig wie noch selten, wenn andere Lebensbedürfnisse nicht theurer, der Verdienst nicht viel geringer ist als früher, so muß ja das eigentlich ein gutes Jahr sein für die sogen. Arbeiter und die ärmern Leute. Die sind wahrlich dermalen besser daran, als der Kapitalist, der nicht weiß wohin mit seinem Geld oder wie mit seiner kleinen Rente auskommen, als der Fabrikant, dessen Waarenvorrath auf Käufer wartet, als der Bauer, der sich über die Billigkeit des Getreides, der Kartoffeln, der Milch, des Käses ärgert. Ein gutes Jahr sollte freilich eigentlich für Alle gut sein, aber es schadet nichts, wenn schon nicht immer die Gleichen beim Anrichten sind und wenn auch einmal die Aermern an die Reihe kommen; sie haben dann einen Grund weniger auf die Andern neidisch zu sein und zu schimpfen und die Reichen werden deswegen noch lange nicht zu Kommunisten und Anarchisten.

Lassen wir also das scheidende Jahr ungescholten, wenn es auch den Erwartungen Aller nicht entsprochen hat und wünschen wir, daß das neue nicht schlechter werde an dem Segen, der vom Himmel abhängig, der durch Sonnenschein und Regen bedingt ist. Daß wir dabei des Glücks theilhaftig sind, das nicht an die Witterung und den Jahresertrag geknüpft ist, sondern an unsre geistige und sittliche Beschaffenheit, an unser Verhalten gegen einander, dafür haben wir selbst zu sorgen in guten wie in bösen Jahren.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 29. Dezember.) (Korresp.)

Vom Nationalrath ist dem Bundesrath eine Petition der tessinischen Gemeinde A. zugewiesen worden. Die Petition geht von der Annahme aus, daß nicht nur die Zivilstandsregister am Ende eines jeden Jahres abzuschließen seien, sondern auch die betreffenden Bände, selbst dann, wenn sie noch Raum für viele Eintragungen bieten. Diese Voraussetzung ist eine ganz irrige und es hat der Bundesrath durch die tessinische Regierung die Gemeinde A. hievon verständigen lassen. Der Zivilstandsbeamte kann in seine Registerbände Eintragungen machen, bis sie ausgefüllt sind, wenn er nur am Ende eines jeden Jahres einen förmlichen Abschluß bescheinigt. Ebenso brauchen die der Staatsbehörde einzureichenden Doppel nicht gebunden zu sein, sondern es wurde von Anfang an gestattet, daß nicht gebundene Formularbogen, welche mit dem andern Doppel übereinstimmen, der Staatsbehörde eingereicht werden, welche diese Doppel einbinden läßt, sobald genug Bogen vorhanden sein werden, um einen Band zu bilden. (Vergleiche das Handbuch für die Zivilstandsbeamten, Instruktion vom 20. September 1881.)

Der Solothurner Kantonalbank wird unter der nach Art. 12a des Bundesgesetzes geleisteten Garantie des Kantons Solothurn und unter der Firma „Solothurner Kantonalbank" die Emission von Banknoten im Betrage von 3 Millionen Fr. bewilligt.

Infolge der Aufhebung der Solothurnischen Bank auf 1. Januar 1886 wird das Finanzdepartement beauftragt den Rückruf der Noten dieses Instituts nach Maßgabe des Regulativs vom 13. November 1883 anzuordnen. Als Termin, bis zu welchem die neue „Solothurnische Kantonalbank" die Noten der „Solothurnischen Bank" einzulösen hat, wird der 31. Dezember 1886 bestimmt; für die übrigen Emissionsbanken bleibt die Verpflichtung zur Annahme und Einlösung dieser Noten bis auf Weiteres fortbestehen.

Von einem Fischer wurde eine Garnfalle zum Salmfang erfunden und in Schaffigen unweit Laufenburg im Rhein in Betrieb gesetzt. Da diese Falle sowohl nach ihrer Konstruktion als nach ihrem verderblichen Einfluß auf die Fischerei in die Kategorie der in Art. 5 des Bundesgesetzes über die Fischerei vom 18. Herbstmonat 1875 verbotenen Fanggeräthe zu zählen ist, so wird auch die erwähnte Garnfalle mit eisernem Steller und Hebebalken und der Anwendung von weiblichen Lockfischen als verboten erklärt und es werden die betr. Kantone eingeladen, nach Maßgabe des Art. 3 der bundesräthlichen Vollziehungsverordnung vom 18. Mai 1877 zum erwähnten Bundesgesetz diese Fallen ohne Verzug in geeigneter Weise gebrauchsunfähig machen zu lassen.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß die für die Linien Thalweil-Zug, Etzweilen-Schaffhausen, Bülach-Schaffhausen, Koblenz-Stein, rechtsufrige Zürichseebahn und Dielsdorf-Niederweningen festgesetzten Fristen (Nordostbahn-Moratorium) bis zu dem Zeitpunkte laufen sollen, in welchem die Bundesbehörden diese Fristen neu festgesetzt haben werden.

Einer von Herrn J. Durrer, Sekretär des statistischen Bureau in Bern bearbeiteten Zusammenstellung ist zu entnehmen, daß die Zahl der im Ausland lebenden Schweizer im Jahr 1880 sich auf 234,045 = 8,1 % der schweizerischen Gesammtbevölkerung beläuft. Davon fallen 119,707 auf europäische Länder und von diesen wiederum der größte Theil, nämlich 66,281, auf Frankreich. In Nordamerika halten sich 82,821 Schweizer auf, im übrigen Amerika 19,159, in Afrika mit Algier 3456, in Australien 2300, in Asien 802, Total in fremden Welttheilen 114,348 Schweizer. Dagegen lebten zu gleicher Zeit 211,053 Ausländer in der Schweiz.

10

Feuilleton.

Der Deserteur.

Als die ersten Augenblicke des seligsten, reinsten Entzückens vorüber waren, und Werner wie im Traume dem finstern, ernsten Comptoir zueilte, schwelgend in der beglückenden Ueberzeugung, von Augusten geliebt zu werden, war — für ihn sehr willkommen — Augustens Vater nicht zugegen, und nur der alte Buchhalter, neben welchem Werner nach der gewöhnlichen Begrüßung seinen Platz einnahm, saß wie immer ruhig und ernst auf seinem Drehstuhle. Aber bald bemerkte der alte, leidenschaftslose Mann verwundert, was ihm in seiner Praxis noch nie vorgekommen war, und was er auch an Herrn Brand noch nie bemerkt zu haben glaubte, daß sein Liebling sehr oft in Nachdenken versunken da saß und unter tiefem Athemholen die Feder umgekehrt an die Lippen setzte, und da er ihn erhitzt und sehr aufgeregt fand, so besorgte er, daß sich Hr. Brand unwohl und in einem fieberhaften, Zustande befinde. Er legte daher erst den Finger bedenklich an die Nase, schlug dann auf seine Dose und bemerkte: „Es ist drückend heiß heute, es müssen 26 Grad im Schatten sein, man kann sich bei solcher Hitze leicht im Zugwind erkälten, sich etwas zuziehen, besonders wenn man echauffirt ist.... ist Ihnen vielleicht so ergangen, können ein Fieber davon tragen, müssen es nicht auf die leichte Achsel nehmen, Kamillenthee trinken, transpiriren!" — Nach diesen Ermahnungen wendete er sich wieder seiner Beschäftigung zu.

„Ich befinde mich ganz wohl, bester Herr Kästner," entgegnete Werner lächelnd, und zwang sich, seine innere Aufregung zu verbergen und, die Gedanken von Eppendorf zurückrufend, seine Aufmerksamkeit an sein Pult zu fesseln. Aber je eifriger er damit sich bemühte, um so lebhafter stand der eben verlebte Morgen, um so reizender Augustens Bild vor ihm, und er mußte unwillkürlich seufzen, während der alte Buchhalter nicht verfehlte, mit einem bedenklichen „Hm, hm!" diese Seufzer zu beantworten.

* * *

Als Werner am Abend desselben Tages sich allein in seiner Wohnung befand, und die erste Aufregung seiner Gefühle sich etwas besänftigt hatte, empfand er eine seltsam beängstigende Unruhe, es war ihm, als habe er ein großes Unrecht begangen und an seinem väterlichen Gönner undankbar gehandelt, indem er so unbesonnen sich in dessen Tochter verliebt hatte. Als er diesen Gedanken verfolgte, traten alle längst vergessen geglaubten Bilder der Schreckenstage seiner Flucht lebhaft vor ihn hin. Gedachte er nun der vielen Beweise des Wohlwollens und der Theilnahme seines Gönners, hier, wo er wie der Sohn des Hauses gehalten und behandelt wurde, hier, wo er sich unter fremdem Namen eingeschlichen hatte, wo das geringste unvorhergesehene Ereigniß ihn verrathen und zeitlebens unglücklich machen und dadurch Augusten den Frieden ihrer harmlosen, heitern Jugend rauben konnte, und gab er diesen ernsten Betrachtungen sich hin, welche ihn so schmerzhaft aus den Träumen beglückter Liebe weckten, so fand er seine Handlungsweise desto strafbarer und unüberlegter. Wohl hatte er seiner Mutter geschrieben, wo er sich befand, um die arme, in Angst und Sorgen um ihn lebende Frau zu beruhigen und ihr zugleich die Folgen zu schildern, welche die geringste unbedachtsame Aeußerung von ihrer Seite über seinen Aufenthalt haben könnte, und Briefe und ein Koffer mit Wäsche waren unter der Adresse „an Franz Brand" verdachtlos angekommen. Noch mehr, sein Bruder, welcher als Kammerdiener des Landesfürsten in sehr glücklichen Verhältnissen lebte, hatte dem Geflüchteten tröstend betheuert, daß er nichts unversucht lassen werde, um seine Begnadigung zu erlangen, und da die Mutter kurz nach des Sohnes Entweichung hatte schwören müssen, nicht das Geringste über die Art und das Ziel derselben zu wissen, so schienen alle ängstigenden Besorgnisse für Werner verschwunden zu sein, und er hätte hier unerkannt und ungefährdet leben können, wenn nicht diese Liebe, welche ihn so unendlich glücklich machte, ihm Alles das düsterer und schreckhafter zurückgerufen hätte, was er mühsam und unter langem innerm Kampfe zu vergessen gesucht hatte.

Der Bundesrath erledigte heute die erste Berathung des Betreibungs- und Konkursgesetzes. Der morgigen Sitzung wird Bundesrath Deucher wieder beiwohnen.

Wer noch alte 20-, 10- und 5-Rappenstücke besitzt, wolle vor Neujahr dieselben auf der Post auswechseln. Mit Neujahr verlieren dieselben ihren Werth und nimmt sie dann auch Niemand mehr an.

Das letzte eidgen. Bülletin über den Stand der Viehseuchen verzeichnet 1 von Lungenseuche und 72 von der Maul- und Klauenseuche infizirte Ställe (19 weniger als am 1. Dez.); dieselbe vertheilen sich auf folgende Kantone: Wallis 33, Waadt 26, Neuenburg 5, Luzern und Freiburg je 3 und Genf 2. Der von Lungenseuche infizirte Stall befindet sich im Kanton St. Gallen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 28. Dezbr.

Der Bundesrath hat auf Grund des Großrathsdekretes vom 25. Nov. l. J. die durch den Bundesbeschluß vom 12. Juni 1882 erfolgte Zusicherung eines Bundesbeitrages für die Aarekorrektion von Böttstein bis zur Mündung in den Rhein als in Kraft getreten erklärt.

Dem schweiz. Landwirthschaftsdepartement wird detaillirter Bericht erstattet über die Maßnahmen, welche im Laufe dieses Jahres zu Bekämpfung der Blutlaus getroffen worden sind.

Die von Staat und Gemeinden aufgewendeten Kosten betragen Fr. 11,787, an welche der Bund eine Beitragsleistung von 40 % zugesichert hat.

Auf Grund der vorgelegten Fähigkeitszeugnisse werden zu Lieutenants bei der Cavallerie (Dragoner) brevetirt: von Gillmann, Ernst, und Miville, Wilhelm, beide von Basel.

Auf Ansuchen der Gemeinden Ob.-Lunkhofen, Schupfart, Rüfenach, Oberrohrdorf und Mühlau wird der Schulbesuch der von ihnen beschlossenen Fortbildungsschule obligatorisch erklärt.

— Aarau. † In Basel verstarb Frau Hedwig Imhof-Oboussier, Wittwe von Hrn. Othmar Imhof, Med. Dr. sel.

— Baden. (Korrsp.) Das erste Abonnementskonzert im Kurhaus Baden von den HH. Breitenbach, Rauber und Kröber am letzten Samstag erfreute sich lebhaften Beifalls, wozu die freundliche Mitwirkung der ausgezeichneten Opernsängerin, Frau Stemmler-Wagner, nicht am wenigsten beitrug. Diese Künstlerin, welche bereits an den philharmonischen Konzerten in Hamburg und in der Euterpe und im Gewandhaus zu Leipzig mit größtem Erfolg aufgetreten, entzückte durch ihre herrlichen Liedervorträge die Anwesenden.

— Brugg. (Korr.) Die hiesige Gemeinde wählte heute ihre bisherigen Lehrer auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren: an die Knabenschule: Hr. Amsler und Hr. Merz; an die Mädchenschule: Frl. Fröhlich und Frl. Kämpf, und als Arbeitslehrerinnen: Frau Geiger und Frau Fröhlich-Belart.

Vom Gemeinderath und von der Schulpflege wurden die bisherigen Haupt- und Hilfslehrer an der Bezirksschule in ihrem Amte bestätigt; als Hauptlehrer die HH. Häge, Heuberger, Hunziker und Müller; als Hilfslehrer die HH. Stiefel, Hasler und Merz.

— Windisch, 27. Dez. Die heute zahlreicher als sonst versammelte Einwohnergemeinde hat mit großer Mehrheit den Neubau eines Schulhauses, das 100,000 Fr. kosten soll, beschlossen. Im Fernern wurde beschlossen, für die seit einigen Jahren bestehende freiwillige Fortbildungsschule das Obligatorium einzuholen. Schließlich wurden die bisherigen drei Lehrer, die HH. Koprio, Rauber und Meier und die beiden Arbeitslehrerinnen, Frau Schatzmann-Schaffner und Wittwe Schatzmann-Meier fast einstimmig wieder bestätigt.

— In Thalheim sind die Herren J. R. Schwarb, Oberlehrer, und G. Renold, Mittellehrer, sowie Fräulein B. Bertschinger, Unterlehrerin, mit großem Mehr wieder bestätigt worden; dagegen wurde die Arbeitslehrerin, Frau Härdi-Dietiker, mit 87 gegen 86 Stimmen weggewählt.

— Auch im Bezirk Zofingen ist in Niederwyl und Safenwyl je ein Lehrer nicht wieder gewählt worden.

— Freiamt. (Corrsp.) Wie unsere erste Mittheilung richtig voraussagte, ist Lehrer Meier in Bünzen infolge vorausgegangener Wühlereien heute (29.) nicht mehr gewählt worden, da er bei einem absoluten Mehr von 64 Stimmen nur 62 Ja auf sich vereinigte. Es waren im Ganzen nicht weniger als 18 Wahlknechte angeworben worden, wovon zwei durch einen geistlichen Herrn. Einer der Wahlknechte ist Fallit, der andere wurde gestern per Polizei abgefaßt und so am Stimmen verhindert. Eine Wahlbeschwerde folgt unbedingt.

— Wohlen beschloß nach dem Antrag des Gemeinderathes die Erweiterung des neuen Friedhofes. Sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Gemeindeschule wurden wieder bestätigt.

— In Mühlau erhielt Hr. Lehrer Burkard alle Stimmen, auch die Lehrerin wurde mit großem Mehr wieder bestätigt. Zugleich wurde die seit 6 Jahren bestehende Fortbildungsschule ebenfalls einstimmig als obligatorisch erklärt. Als Gemeindeschreiber in Mühlau wurde Hr. Ammann Huwiler, Sohn, auserkoren.

— In Aristau, Geltwil, Benzenschwil, Bettwyl, Dietwyl, Kallern und Butwil wurden die bisherigen Lehrer mit Einmuth bestätigt.

— Besenbüren hat ihren Lehrer H. nicht wieder gewählt.

— Merenschwand wählte fast einstimmig die bisherigen Herren Käppeli und Strebel, letzterm wurde sogleich die Besoldung um 100 Fr. erhöht.

Bern, 27. Dez. Der Bundesrath hat für die Beamten des Versicherungsamtes folgende Besoldungen festgesetzt: Direktor Kummer 10,000 Fr., dessen Stellvertreter Frey 9000 Fr.; Brosi, Chef der rechtlichen Abtheilung, 7000 Fr.; Schärtlin, Chef der mathematischen Abtheilung, 6500 Fr. Die Gewählten nehmen die Stellen an. Kummer tritt mit dem nächsten 1. Januar an, die übrigen ihre Stellen so bald wie möglich.

Zürich. (Corr.) Nächsten Samstag, als am Berchtoldstage, werden in Zürich alte, liebe Bekannte erscheinen, die hier noch stets sehr freundlich und sympathisch aufgenommen worden sind: Die Elite der berühmten Konstanzer Regimentsmusik wird im Restaurant zur „Zimmerleuten" ein Neujahrskonzert veranstalten, dem ohne Zweifel zahlreicher Besuch zu Theil werden wird.

— Nach der „N. Z. Z." liegt Herr Schulrathspräsident Dr. Kappeler schon seit Wochen schwer krank darnieder.

Solothurn. Letzten Sonntag Morgen verschied dahier nach längerem Leiden im 33sten Altersjahre Herr Jos. Schärmeli, Amtschreiber. Die Trauer um den zu früh dahingeschiedenen tüchtigen Beamten ist eine allgemeine.

— Wangen hat einen herben Verlust erlitten: auf einer Reise nach Zürich verstarb plötzlich im Eisenbahnwagen der zirka 30 Jahre alte Herr Markus Husi, Magazinier, ein Mann, der durch Charakter und Intelligenz berufen war, in unserer Gemeinde eine hervorragende Rolle zu spielen.

St. Gallen. Der flüchtige Bezirksammann von Tablat, Walliser-von Streng, ist in Buenos-Ayres verhaftet worden. Es wird ein Auslieferungsbegehren gestellt werden.

Wallis. Es hat sich eine Aktiengesellschaft mit Fr. 200,000 Kapital gebildet zur regelrechten Eisgewinnung aus dem Trientgletscher.

Neuenburg. Letzten Freitag starb in Neuenburg im Alter von 100 Jahren und 6 Monaten Hr. Auguste Bonjour, alt Richter. Er war so zu sagen nie krank gewesen.

— Am 31. Dezbr. wird in Locle ein großer kostümirter Wohlthätigkeits-Umzug mit vielen Reitern und Wagen veranstaltet. Es wird in den Straßen Geld gesammelt und der Ertrag zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

Genf, 28. Dez. Heute Nachmittags starb an Schlagfluß Staatsanwalt Benjamin Dufernez. Der Verstorbene hat eine hervorragende Rolle gespielt als Großrath, Ständerath, Staatsanwalt. Er war auch ein talentvoller Dichter. Es ist dies ein schwerer Verlust für die radikale Partei.

Paris, 29. Dez. Im heutigen abgehaltenen Ministerrathe drangen die meisten Minister, insbesondere Freycinet, in Brisson, er solle im Amte bleiben. Auch Grevy drang sehr lebhaft in Brisson, und wies darauf hin, daß das Cabinet keine parlamentarische Niederlage erlitten habe. Da Brisson sein Rücktrittsgesuch bis jetzt nicht zurückgezogen hat, bat ihn Grevy, er möge noch einmal darüber nachdenken. Bis jetzt weigert sich jedoch Brisson, das Amt wieder zu übernehmen.

Versailles, 28. Dez. Grevy wurde bei 592 Stimmenden mit 457 Stimmen gewählt. Die Rechte enthielt sich.

London, 29. Dez. General Stephenson rüstete sich, um die Sudanesen in den Stellungen anzugreifen, von welchen aus sie Kosheh und Akasheh bedrohen; aber es rückt ein anderes sudanesisches Korps zwischen Wady Halfa und Korosko heran, alles auf seinem Wege einäschernd.

Nachrichten aus Kairo stellen die Lage der englischen Truppen als kritisch dar. Ihr Bestand genügt, Aufstände zu verhindern. Es sind aber Verstärkungen nothwendig, wenn der Vormarsch der Sudanesen die Entsendung von Truppen nach Oberägypten nöthig macht.

London, 27. d. In Devonport ereignete sich am Weinachtsabend eine traurige Katastrophe in der Familie St. Aubins, Bruder des Parlamentsmitgliedes Sir John St. Aubin. Die 2 Stieftöchter des Genannten, junge Damen im Alter von 20 bezw. 18 Jahren, kleideten sich für einen Ball an, als das weiße Musselinkleid der jüngeren Schwester in Brand gerieth. Sie stürzte sich in die Arme der ältern Schwester, die ebenfalls zu brennen anfieng. Die Jüngere erlag den Brandwunden nach wenigen Stunden, die Aeltere liegt fast hoffnungslos darnieder.

Belgrad, 29. Dez. Die Bulgaren verließen Pirot vollständig verwüstet. Nach den Aussagen der Einwohner sollen kurz vor dem Abmarsch der Truppen ausgedehnte Plünderein und Eigenthumsbeschädigungen stattgefunden haben. Der König spendete 5000 Franken für die Armen Pirots. Ein Ukas des Königs ordnet für Pirot und Umgegend den Ausnahmezustand an.

Darmstadt, 28. Dez. Prinz Alexander erhielt von dem Fürsten von Bulgarien ein Telegramm, worin derselbe für die Theilnahme und Hilfe, welche den bulgarischen Truppen aus allen Theilen Deutschlands, insbesondere seiner hessischen Heimat, erwiesen wurde, den wärmsten Dank ausspricht.

Rom, 28. Die Gräfin Mirafiore, morganatische Gattin des verstorbenen Königs Viktor Emanuel, ist in Pisa gestorben.

Newyork, 27. Dez. In einem stark besetzten Krankenhause in Chicago geriet am Freitag ein Weinachtsbaum durch die brennenden Kerzen in Brand. Die Zuschauer standen dicht geschart um den Baum und die Kleidungsstücke einiger fiengen an zu brennen. Es wurde um Hilfe geschrieen und die Menge drängte sich dem Ausgange zu, wobei einer über den andern fiel. Etwa hundert Personen wurden verletzt, mehrere lebensgefährlich. Die Krankenwärter löschten schließlich die Flammen und stellten dann die Ordnung wieder her.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Dezbr. (W.-Z.) Theils wegen der bereits herrschenden flauen Stimmung und theils wegen den Feiertagen verlief, wie zu erwarten war, das Weizengeschäft in letzter Woche ohne erheblichen Verkehr. Auch der heutige Markt zeigte schwache Kauflust und schloß bei schwachem Besuch mit bedeutendem Umsatz. Preise schwach behauptet.

Hafer erfreut sich besserer Nachfrage bei festen Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-	Russ. W.	Fr.	21½—23
weizen Fr.	21¾—	Hafer .	„ 17½—19
Primaweizen „	21½—	Gerste .	„ 20 —21½
Guter Weizen „	21 —	Roggen .	„ 16 —
Geringere „	19¾—20½	Mais .	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 14,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 192,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Dezbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 85 — 1. 60. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2 30. Eier per St. 8½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 09. bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 16 — 64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 19. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 3. 30. bis 3. 50.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung.	Feuchtigkeit.	Witterung.
29.	Mittgs. 11.	+4,5	728,8	764,0	W-s	83		bedeckt
29.	Abends 9 s	+2,3	727,8	763,1	SW.	73		dto.
30.	Morg. 7 s	−1,1	723,5	759,1	W.	96		dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +4,6 ° C
Minimum −2,9 ° C.

Pariser Observatorium vom 29. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Regen; mildere Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Dezbr.
Unruhiges, zeitweise regnerisches Wetter.

CONCERT

gegeben vom

Gemischten Chor Suhr

am Neujahrstag den 1. Jan. 1886 im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Programm:

1) **Abschied von der Heimath** (Leb. Bild.)
2) **Mein Schweizerland** . . Heim.
2) **Deklamation.**
4) **Ueberm Ocean** oder **das Schwyzer Alpenrösli.** Vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.
5) **Die Heimath** (Quartett) Volksweise.
6) **Abschied vom Walde** v. Mendelssohn-Bartholdy.

Cassa-Eröffnung 2 Uhr. Anf. punkt 1/2 3 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. — II. Platz 60 Ct.

Es ladet höflichst ein

Der Verein.

Non plus Ultra!

Infolge günstigem Gelegenheitskauf's empfehle zu erstaunlich billigen Preisen:
Eine Parthie

seidene Foulards,

schwarz und farbig, in den allerneuesten Dessins, von nur 70 Cts (ein schönes Foulard) bis Fr. 2 das allergrößte.

Ferner eine Parthie

Kinder-Sacktüchli

in allen nur denkbaren Dessins à nur 10 Cts. per Stück.

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle
34 Kronengasse 34.

Zu Geschenken für Männer geeignet empfehle eine Auswahl in

Jagdgilets

zu erniedrigten Preisen.

E. Hemmeler-Türler.

Ein junges williges **Mädchen,** das schon längere Zeit gedient hat und in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,
Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten,
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Chocolat

Suchard, Kohler, Sprüngli, Mæstrani,

Cacao

Suchard, Kohler, van Houten.
Große Auswahl in

Chocolat fantaisie (boites)
Noisettes, pralinés, fondants
assortis
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für passende **Festgeschenke** empfehle in schönster Auswahl:

Ueberzieher

von Fr. 20—70.
Schlafröcke, engl. Cautschout-Regenmäntel.

Complete Anzüge

in allen Größen.

Knaben-Ueberzieher
für jedes Alter.
Knaben-Anzüge.
Einzelne **Hosen, Gilets, Battons** und **Jaquettes.**
Weiße & farbige Hemden.
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Gänseleberwürste & Terrinen

sind wieder frisch vorräthig bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu passenden

Weihnachts- und Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in
Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien,
Specialität in
feinen Lederwaaren,
Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Photographie-Alben in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten & Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modellir- & Ankleidebogen etc. etc.

Brieftaschen & Cigarrenetuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1886, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1885.

Zu Neujahrs-Geschenken geeignet

empfehle in reicher Auswahl:

Herren- und Damenbörsen — Cigarrenetuis und Brieftaschen — Broschen und Ohrengehänge in doublé und Jais — Medaillon — Bracceleis — Chalsgufen — Colliers — Manchetten- und Hemdenknöpfe — Herren- und Damenkämme — Bürsten und Parfumerien — Elegante Necessaires — Cassetten — Damentaschen und Körbe — Herren- und Damenketten in doublé, Nikel und Seide — Handkoffern — Mappen — Album — Nähkasten mit Kissen — Encrières — Aschenbecher — Cigarrenständer in Holz, Bronce und Nikel — Briefbeschwerer in Metallen und in Crystall-boule de neige — Brittania Thee-, Cassee-, Milch- und Zuckerkannen — Theebüchsen — Handschuhschachtein in japan. Arbeit und in Metallen — Crystall-, Hand- und Stellspiegel — Rolltischdecken — Thee- und Caffeebleche — Vasen — Liqueurier — Tischglocken Schlüsselhalter — Oel- und Essigständer — Nachtlichter und Lichtgestelle. Nebst einer zahllosen Menge kleiner billiger Artikel & Attrappen.

A. Hemmeler-Haßler zum Bazar
in seiner Quincaillerie und Spielwaaren.

Auf bevorstehende Festzeit:

Bärenlebkuchen & Haselnußlebkuchen

in großer Auswahl,

sowie alle Sorten Confect,

garnirt und ungarnirt.
Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Conditorei **Keller,**
Zollrain.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant,

AARAU

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- & Sonnen-Schirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Neben einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder empfehle als sehr solid

halbseidene Regenschirme

in Seide und Wolle und Seide und Baumwolle.
Zum **Ueberziehen älterer Gestelle** sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.
Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles

Haute Nouveautées für 1886.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Großes Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabr.,
Aarau.

Restauration Friedau

Buchserstraße



— Bock-Bier-Anstich. —

Reelle billige **Weine,** prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt bestens
Käser-Plüß.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.
Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Ich verkaufe, so lange noch Vorrath, eine Partie **wollener & baumwollener**

Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder, zu Fabrikpreisen.
Bitte um gütigen Zuspruch
Emma Haßler, Modst.

Kalte Pasteten

bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Ein Kronleuchter,

dreiarmig, Silberbronze mit Mitrailleusenbrennern und Cloben, sowie zwei bewegliche **Hängelampen** mit Messinggestell und Porzellanschirm, alles wie neu, sind billigst zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 1160, II. Stock.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:
Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben.
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Schwarze und farbige

Damen- & Kinderschürzen,

sowie weiße **Foulards & Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen
Emma Haßler, Modst.

In Commission erhalten:
Eine hübsche Auswahl in

Herren- & Damen-Uhren

zu billigen Preisen. Fabrikat aus der franz. Schweiz.
Alfred Scheibler,
Metzgergasse 105.

Das Neueste in

Wiener-Wafflen

und engl. Biscuits

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Aufs Neujahr

geräucherte **Schinken,** roh und gekocht, **Schüfeli, Rippli, Lümmeli und Speck,** verschiedene Sorten **Würste, Mailänder Salami,** stets frisches und gesalzenes **Schweinefleisch.**
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Feine Basler-Leckerli, Cognac, Rhum und weiße und rothe

Weine

empfiehlt bestens
Alb. Fisch-Vogt.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder in reicher Auswahl hält bestens empfohlen
J. Dolder am Graben.
☛ Das Sticken von Namen wird bestens besorgt.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle:
Extra schönes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Flammen- und Speckschmalz, Schüfeli, Hammli, Rippli, Lümmeli, Züngli, Schinken-, Zungen- und Magenwürste.
F. Spengler, Metzger.

Für Festgeschenke!

Einige ächte **Holländer Kanarienvögel,** gute Sänger, einzeln oder paarweise in Nr. 178 am Zollrain.

Bürgerturnverein.

Punkt 8 Uhr **Hauptprobe** im Saalbau.

Zschokke-Denkmal.

Uebertrag vom 18. November 1885: Fr. 11,815. 55

Von HH. L. Spyri, Präsident des Lokalcomite Zürich, Ergebniß einer Sammlung im Kt. Zürich, netto „ 407. 40

Heutiges Total Fr. 12,222. 95

Besten Dank den werthen Freunden von Zürich für die freundl. Unterstützung des patriotischen Bestrebens.

Aarau, am 30. Dez. 1885.

Im Namen des Comite:
Der Cassier:
X. Meisel.

Taubstummenanstalt Aarau.

Rechnungen obige Anstalt betreffend, ersuche bis 31. Dezember einzureichen. — Später eingegebene Noten müßten zurückgelegt werden.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Aarau, 21. Dezember 1885.

Seit der letzten Publikation sind dem Armenerziehungsverein des Bezirk Aarau wieder folgende Geschenke zugekommen:

a) von S. K. in Aarau Fr. 10. —
b) von Ungenannt „ 5. —

wofür den besten Dank ausspricht

Namens des Vereins:
Der Cassier: **H. Heller.**

Aarau, 28. Dezember 1885.

Tanzbelustigung

am Neujahr und Neujahrsonntag

bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Selbstgedörrtes Edelobst

(Rheinthaler)

verkauft per Kilo à 60 Cts., bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger

Bütler, Lehrer in **Beinwyl,**
Bez. Muri, Aargau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle in frischer Waare:

Citronat,
Orangeat,
Mandelkern,
Haselnußkern,
Gewürze aller Art,
Tafelfeigen,
Weinbeeren,
Rosinen,
Citronen.
Chocolat & Cacao,

Marke Suchard, Maestrani, Payraud.

Wachs- und Parafin-Christbaumkerzchen.

Ferner offerire **Caffe** bei Abnahme von mindestens 5 Ko. zu bedeutend reduzirten Preisen.

Achtungsvoll
G. Herzog, Negot.

Als Festgeschenke empfehle höflichst:

Moscato von Cephalonia, Veltliner, Bordeaux, Marsala, Malaga, Xérès, Madère, Chartreuse (suisse), Wermuth de Turin, Cognac fine Champagne, Alpenkräuter-Magenbitter, Lebens-Elixir, Brust-Essenz, Enziane, Wachholder, Arac, Kirschwasser, Parfait-Amour, Englische Pfeffermünz, Anisette, Hamburgertropfen, Einfacher- und Doppelkümmel, Persico, Rhum (Jamaika), Heidelbeerliqueur ꝛc.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Gratulations- und Juxkarten

in schöner Auswahl zu haben bei

Heinrich Andres, Buchbinder,
Gastnostraße 1176.

In meinem **Ausverkauf** befinden sich nebst den **Damen-Mänteln** eine größere Parthie

Mädchen-Mäntel

in Tuch, die ich um raschen Absatz zu erzielen, besonders billig verkaufe.

Amalie Gottschalk,
Pelzgasse.

Vacherin du mont d'or

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Gemeinschaftliche Sylvesterfeier

der reformirten und christkatholischen Gemeinde

Donnerstag den 31. Dez., Abends 8 Uhr
in der hiesigen Stadtkirche

unter gefälliger Mitwirkung des Männerchors des Cäcilienvereins und des christkatholischen Kirchenchors. — Das Nähere folgt Morgen.

Die Kirchenpflegen.

Stadtmusikgesellschaft.

Abendunterhaltung mit Ball

Samstag den 2. Januar 1886, Abends 8 Uhr, im Saalbau.

a) **Concert mit humorist. Programm im Theatersaale. (Programme werden aufgelegt.)**
b) **Von 9½ Uhr an Ball im großen Saale (Ballmusik bis 11 Uhr durch die Stadtmusik, nachher durch ein besonders Orchester).**

Mit Consumation!

Eintrittspreise: Für Passivmitglieder, welche sich gefl. durch die zugestellten Karten ausweisen wollen Fr. 1. —
Für Nichtpassivmitglieder „ 1. 50

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

NB. Passivmitglieder, welche aus Versehen nicht in den Besitz einer Ausweiskarte gelangt sein sollten, wollen solche bei Hrn. Hirsbrunner, Cassier reklamiren.





Auswindmaschinen,

Waagen & Gewichte jeder Art, **beste Salz- und Mehlfässer, Reibmaschinen (Mandelmühlen), Kohlenkessel, Toiletteimer und Krüge, Messerputzmaschinen, Pfeffermühlen, Kaffeemühlen, Kaffeeröster, Gewürzmühlen, Gewürzkasten, Tischbestecke, Küchenmesser jeder Art, Zapfenzieher, Dampfkochhafen, Rechaud-Lang,** sowie alle andern **Küchengeräthe** empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Vom 1. Januar 1886 an, verzinsen wir alle Sparkassaeinlagen à 3¾%.

Die Verwaltung.

Conditorei. **E. Guggisberg** Fest- & Feinbäckerei.

Bahnhofstraße — Aarau

empfiehlt hiemit seine diesjährige

Fest-Ausstellung.

Reichhaltigste Auswahl in:
Fondants, Fruits & Marrons glacés, Bonbons, Décors & Klein-Confect.
Italienische Torroni.

Aechte Berner Honig- & Haselnuß-Lebkuchen.
Basler-Leckerli. **Haselnuß-Leckerli.**
Appenzeller-Fladen.

Etrappen — feinste Christbaumverzierungen.
Neueste Bonbonnieren.

Chocolat:
— **Suchard — Maestrani — Klaus** —
Chocolat fantaisie.

Orangen, **Zitronen.**

Ueber die Feiertage stets feinste St. Galler-Birnenweggen.

Prompteste Ausführung aller Bestellungen. — Billigste Preise.

Spanische Weinhandlung

Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine,** wie:

Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Asti mouss. & Champagne;

sowie **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.

Veltliner Sassella 1881

empfiehlt **E. Maurer** z. Kreuz.

Vorzügliches
Salvator-Bier

wird über die **Feiertage** ausgeschenkt in der Restauration

Fischer-Eglinger.

Tanzunterricht.

Mittwoch und **Samstag** keine Uebung.

Herbold.

Zinnspielwaaren.

Schlachten: **Bulgaren & Serben** u. a. m. bei **J. R. Wehrli,** Adelbändli 172.

Schlittschuhe



in großer Auswahl empfiehlt

Carl Henz in Aarau.

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch, extra fettes **Langenthaler Kalbfleisch** und **Ochsenfleisch** empfiehlt

H. Siegrist-Rymiker,
z. Schwert.

Spottbillig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein zweischläfiges **Bett,** mit Matratzen, sammt Decke und Kissen à Fr. 102; ferner ein 1½schläfiges **Bett** mit Roßhaarmatratze à Fr. 130. Alles ist neu und gut gearbeitet. Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Zwei Tisch und etliche **Fußschemel,** billig in Nr. 716 am Ziegelrain.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Kanapé** und 1 **Fauteuil** (Nachtstuhl) in Roßhaar und Crain d'Afrique, billige Preise.

Alf. Scheidler, Sattler,
Metzgergasse.

Schönes Geflügel

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrl. Kundsame zu Stadt und Land ergebenst an, daß sie ihre Wohnung in das **Haus Nr. 326 Rain,** Parterre, verlegt hat.

Es empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Graveur Christen

ist stets zu treffen in **Aarau,** Kirchgasse Nr. 14 in Hrn **Berners** Hause.

Taschentücher,

in leinen und baumwollen, weiß und farbig, in großer Auswahl, bei

M. Theodor-Hagnauer.

Vordere Vorstadt.

Für Festgeschenke empfehle:

Taschentücher per Stück von 10 Ct. an,
Foulards „ „ 30 „ „
Moiree ganz wollen per Mtr. Fr. 1. —,
Bodenteppichstoff per Meter Fr. 1. —,
Bettvorlagen per Stück Fr. 3. —,
Glättedecken per Stück von Fr. 3. an,
Bettdecken per Stück von Fr. 7. — an,
Mäntel per Stück von Fr. 10. — an.

Ferner erlasse um aufzuräumen die noch vorhandenen

Stoffresten

passend zu Damen- und Kinderkleidchen ꝛc., bis Neujahr zu den niedrigsten Preisen.

Achtungsvollst

Adolf Dreifuß.

Vordere Vorstadt.

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Ende.**

Warm gefütterte

Leder-Bottinen & Schuhe,

Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Hübsche Auswahl in

Kinderfinkli & Stiefeli.

Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 310

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Dezember 1885.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu Bestellungen auf die

Aargauer Nachrichten

ergebenst einzuladen. Dieselben werden sich bestreben, unterstützt von einem zahlreichen Kreise tüchtiger Mitarbeiter, ihre Leser auch im kommenden Jahre auf's Beste zu bedienen. Als Gratisbeilage werden den „Nachrichten" jeden Samstag die **Aarauer-Blätter** beigelegt.

Der Abonnementspreis ist folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In **Aarau**, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. 2. —,	Fr. 4. —.
In's Haus gebracht . . .	= 2. 25,	= 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	= 2. 75,	= 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

An der Jahreswende.

I.

Indem wir dem alten schönen Brauche huldigen, bei der Jahreswende einen Rückblick auf die Ereignisse des verflossenen Jahres zu werfen, beginnen wir mit einer kurzen Uebersicht über die Begebenheiten des Auslandes. Man darf mit Recht sagen, es war im Ganzen ein ruhiges friedliches Jahr, das wir zurückgelegt haben. Der Krieg der Franzosen in Ostasien und in Madagaskar, der Engländer im Sudan, der Bruderkrieg auf dem Balkan: all das hat die friedlichen Verhältnisse im mittlern und westlichen Europa nicht besonders gestört und die Gemüther nicht in Aufregung gebracht. Die Friedenshoffnungen, die zu Anfang des Jahres ausgesprochen wurden, haben sich erfüllt und den ernsthaften Bestrebungen der Großmächte ist es gelungen den Brand, der auf der Balkanhalbinsel ausbrechen wollte, im Keime zu ersticken. Es beweist diese Thatsache mehr als alles Andere, daß in der Wirksamkeit Deutschland, wenigstens unter der Regierung des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck, ein Friedensreich sein will; denn es waren die besten Anlässe zu einem großen Kriege vorhanden, allein den unablässigen Bemühungen des deutschen Reichskanzlers ist es zu danken, daß die dabei am meisten interessirten Großmächte, Rußland und Oesterreich, sich über die serbisch-bulgarische Streitfrage wieder im Frieden verständigten. Von diesem Gesichtspunkte aus muß man dem alten Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck noch ein recht langes Leben wünschen; so lange sie leben, ist mit großer Sicherheit auf die Erhaltung des europäischen Friedens zu rechnen. Die Hand Bismarcks mag schwer auf Deutschland lasten, vom allgemeinen europäischen Friedensstandpunkt aus ist seine Regierung ein Glück.

Durchgehen wir nun die einzelnen Staaten, so lenken sich unsere Blicke in erster Linie auf Frankreich. Dies Land beherrscht Europa nicht mehr in der Weise, wie das im siebenzehnten, achtzehnten Jahrhundert und unter den beiden Napoleonen im neunzehnten geschah. Sein Einfluß ist bedeutend gesunken und wird auch, seitdem die Mitte Europas zu einem mächtigen Reiche zusammengeschmolzen wurde, nie mehr die frühere Höhe erlangen. Allein sein Schicksal erregt jetzt das meiste Interesse, die Nachrichten aus Paris werden immer noch am liebsten gelesen. Für Frankreich ist das abgelaufene Jahr ein sehr schlimmes Jahr. Man könnte es das Tonking Jahr nennen, denn um das Tonking dreht sich die ganze französische Politik. Die Expedition nach dem Osten von Hinterindien, in die sich das Ministerium Ferry mehr und mehr, ohne vorher die Kammern anzufragen, hatte hineinreißen lassen, und die ungeheure Opfer an Menschen und Geld forderte, hat nicht nur am Ende das Ministerium Ferry, das zwei Jahre lang — in Frankreich eine ungewöhnlich lange Zeit — sich gehalten hatte, gestürzt, sondern auch das gesammte Land in die größte Verwirrung gebracht und der Republik den schlimmsten Schaden zugefügt; denn da bald nach dem Sturze Ferrys die Wahlen in die Kammer stattfanden, haben die Feinde der Republik das Volk, welches die kostspieligen kriegerischen Abenteuer verabscheut, aufzuwiegeln verstanden und in Folge dessen wurde eine Kammer gewählt, die jetzt aus einem Drittheil Monarchisten, einem Drittheil gemäßigter Republikaner und einem Drittheil Radikalen und Sozialisten besteht, also keine Mehrheit besitzt. Die Linke will von der Tonking Expedition gar nichts wissen, sie stellte den Antrag auf allmälige Räumung dieser Kolonie. Mit wenigen Stimmen Mehrheit siegte der Antrag der Regierung auf Behauptung des Erworbenen. Darüber ist nun eine Ministerkrisis ausgebrochen, die sich wohl in's neue Jahr hinüberziehen wird. Am Schlusse des Jahres ist auch Grévy für eine neue Amtsdauer von sieben Jahren als Präsident der französischen Republik gewählt worden.

Grévy hat als Präsident der Republik nichts Schlimmes gemacht, man kann ihm aber auch nicht viel Gutes nachsagen. Er ist eine vollkommene Null, der keinen Einfluß auszuüben sucht und sich darauf beschränkt, das zu genehmigen was die Kammermehrheit beschließt und diejenige Regierung zu bestätigen, welche ihm vorgeschlagen wird. Frankreich braucht aber mehr als das; es braucht eine kräftige Hand, die zu regieren versteht und doch dabei alle Formen demokratischer Freiheit unangetastet läßt. Gerade jetzt wäre ein Mann nöthig, der das Land aus der Verwirrung der Parteien herausrisse und dem Volke wieder das Gefühl der Sicherheit verschaffte. Doch der einzige Mann, der Frankreich hätte retten können, Gambetta ist gerade vor drei Jahren gestorben und es hat sich bis jetzt kein Nachfolger gefunden. Die Franzosen brauchen, das bestätigt sich auch jetzt wieder, ein persönliches Regiment, sei es in dieser oder jener Form.

Es ist in der That sehr beklagenswerth, daß diese Nation, die mit den schönsten Gaben geschmückt ist, die im herrlichsten Lande der Welt wohnt, die eine so großartige Vergangenheit hat und für die Civilisation Jahrhunderte lang ein maßgebender Faktor gewesen ist, daß diese Nation die eine Gabe nicht bekommen hat: sich selbst zu beherrschen und sich selbst zu regieren. Das verflossene Jahr hat nun wieder wesentlich dazu beigetragen, das Land einer Krisis entgegenzutreiben, aus der es, wie die Kammer Frankreichs fast übereinstimmend prophezeien, nur die Diktatur erretten wird.

Ein anderes Bild zeigt Deutschland. Noch immer ist seine Macht im Aufsteigen begriffen, indem es in diesem Jahre auch Kolonialmacht geworden ist. Große Gebiete in Westafrika und in Ostafrika, ferner den dritten Theil der größten Insel der Erde, Borneo, sowie eine beträchtliche Anzahl größerer und kleinerer Insel im Großen Ozean hat es direkt besetzt oder unter seinen Schutz gestellt. Es ist diese Besitzergreifung zwar nicht ganz glatt vor sich gegangen, indem es mit zwei europäischen Mächten und auch mit Negern und einem asiatischen Fürsten in Konflikt gerathen ist. Mit England und Spanien hat es sich friedlich auseinandergesetzt, Angra Pequenna, wo England Schwierigkeiten machte, hat es behalten, die Karolinen Inseln gab es dagegen den Spaniern, die wegen der Besetzung der Insel Yap durch die Deutschen diesen den Krieg ansagen wollten, wieder heraus. Vor einem Jahre mußte die Besatzung eines deutschen Schiffes aufständische Neger in Kamerun zu Paaren treiben und eine deutsche Flotte den Sultan von Zanzibar, der gegen die deutsche Besetzung eines Theiles der afrikanischen Ostküste Widerspruch erhob, zum Nachgeben zwingen. Im Ganzen hat die deutsche Regierung bis jetzt von ihrer Kolonialpolitik noch keine Nachtheile gehabt; sie hat auch noch keine großen Opfer gefordert, außer daß sie zu einer fortwährenden Vermehrung und Verstärkung der deutschen Flotte nöthigt. Deutschland hat in Einem Zuge nachgeholt, was es zur Zeit seiner Zerrissenheit, als alle Großmächte Europas nach den schönsten Stücken der Erde griffen, versäumt hatte.

In der innern Politik ist Deutschland die bisherigen Pfade weiter gegangen und hat auf dem Gebiete der Sozialreform einen großen Erfolg durch die Einführung der allgemeinen Unfallversicherung für die Arbeiter errungen. Zwar die Sozialrevolution ist noch nicht erstickt, die Ermordung des Polizeiraths Rumpf in Frankfurt a. M. zeigte, daß die finstern Mächte des Anarchismus noch im Stillen wühlen. Indessen hofft die Regierung immer noch auf eine Versöhnung mit den friedlichen Elementen der Sozialdemokratie und sucht sie für die nationale Sache wieder zu gewinnen. Mit der römisch-katholischen Kirche, d. h. mit dem Papste ist die Regierung in ein leidliches Verhältniß getreten, indem sie in die Wiederbesetzung des Erzbischofsstuhles von Köln gewilligt hat; nun ist nur noch das Erzbisthum Posen verwaist. Dagegen ist das Verhältniß zum Centrum, der katholischen Fraktion im Reichstage und Landtage, noch immer so schlecht wie möglich. Der Centrumsführer Windthorst ist auf die Regierung um so schlechter zu sprechen, als dieselbe seinen Schützling, den Sohn des letzten Königs von Hannover, den Herzog von Cumberland, der seinen Frieden mit dem Reiche nicht machen will, vom braunschweigischen Throne ausgeschlossen und denselben mit einem preußischen Prinzen besetzt hat. Auch mit den dem Centrum verbündeten Polen lebt der Reichskanzler in bitterer Fehde; um sie nicht mächtiger werden zu lassen, hat er etwa 40,000 auswärtige Polen aus den preußischen Grenzprovinzen vertreiben lassen — eine harte barbarische Maßregel, die selbst durch den Hinweis auf die Nothwendigkeit, gegen die Polonisirung der deutschen Grenzbiete alle Maßregeln zu ergreifen, nicht gerechtfertigt wird.

Oesterreich-Ungarn hat noch in höherem Maße seinen Nationalitätenstreit, in welchem die Deutschen immer mehr unterdrückt werden, so daß dieselben aus ihrer Ruhe und Gemächlichkeit aufgeschreckt sind und anfangen sich zum Widerstande zu organisiren. Während die innere Politik Oesterreichs ganz deutschfeindlich ist, lehnt sich die äußere an Deutschland an und mit Rußland hat es offen Versöhnung gefeiert, als die Kaiser Franz Joseph und Alexander III in dem mährischen Städtchen Ende des letzten Monats August zusammentrafen. Der bulgarisch-serbische Streit, der durch die Revolution von Philippopel am 18. September seinen Anfang nahm und die Vereinigung von Bulgarien und Ostrumelien zum Ziele hatte, hat das Einvernehmen der beiden Großmächte etwas gestört, indem Rußland, trotz dem Hasse des Kaisers Alexander gegen den Battenberger, für Bulgarien, Oesterreich aber für Serbien Partei nahm, den König Milan zum Losschlagen ermunterte und dann den Besiegten in Schutz nahm. Glücklicherweise ist aber, wie schon erwähnt, der Conflikt wieder geschlichtet. Der große Krieg, der die türkische Erbschaft endgültig vertheilen soll, steht vorläufig noch nicht in Aussicht.

Italien wollte in der Erwerbung von Kolonien auch nicht zurückbleiben; es setzte sich mit großen Opfern im rothen Meere, an der Ostküste von Afrika fest und annexirte schließlich auch noch Massauah, die Hafenstadt, die nach Nubien führt. Bis jetzt aber hat es mit seinen Kolonisationsprojekten wenig Glück gehabt. Die Besatzung Massauahs

durch die Italiener konnte übrigens nur erfolgen, weil die Engländer im Sudan von schweren Unglücksschlägen heimgesucht wurden. Der Prophet Mahdi, an der Spitze unzähliger arabischer Kriegsschaaren schlug die englisch-egyptischen Truppen in mehreren Treffen und eroberte schließlich auch noch die wichtige Handelsstadt Khartum am Zusammenflusse des weißen und blauen Nils, wobei der heldenhafte Gordon, der das Land und die Stadt für England und die Civilisation zu retten suchte, seinen Tod fand. Nun wird von dem Nachfolger des inzwischen ermordeten Mahdi sogar das südliche Aegypten bedroht und wenn England sich nicht mit aller Kraft aufrafft, so wird es schließlich auch noch Aegypten räumen müssen. In Afghanistan ist nun wieder Ruhe eingetreten, seitdem sich, man sagt mit Hilfe des Fürsten Bismarck, England mit Rußland verständigt hatte, welches letztere nicht übel Lust gehabt, Herat zu erobern und dadurch Indien immer näher zu rücken.

In der innern Politik Englands ist eine Umwälzung erfolgt. Die liberale Mehrheit im Unterhaus zerbröckelte immer mehr, so daß Gladstone schließlich abdanken mußte und ein konservatives Kabinet, mit Lord Salisbury an der Spitze, ans Ruder kam. Die Neuwahlen ins Parlament ergaben aber nach keiner Seite hin eine Mehrheit, so daß jetzt die irische Gruppe den Ausschlag geben kann und darum große Ansprüche in Bezug auf die Autonomie der grünen Insel erhebt.

In Spanien, das durch Erdbeben und die Cholera schon furchtbar heimgesucht wurde, ist die politische Lage durch den frühen Tod des Königs Alfonso wieder so unsicher als je; hier wie am entgegengesetzten Ende Europas, in Dänemark, dessen König mit Hilfe einer konservativen Minderheit hartnäckig das in großer Mehrheit liberale Land regieren will, bereiten sich auf das nächste Jahr große Stürme vor.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 30. Dezember.) (Korresp.)

Zum Kommandanten der III. Armeedivision wird Hr. Oberst Feiß in Bern ernannt.

Es werden folgende Beförderungen und Wahlen im Offizierskorps beschlossen:

A. Generalstab.

Im Generalstabskorps werden befördert: Zu Obersten: Fahrländer, Eugen, in Aarau; Keller, Arnold, in Bern; — zu Oberstlieutenants: Favre, William, in Genf; Pestalozzi, Emil, in Zürich; Perret, David, in Neuenburg; — zu Majoren: Fisch, Karl, in Aarau; Weber, Robert, in Zürich; Markwalder, Traugott, Aarau; zu Hauptleuten: Brennwald, Werner, Feldbach, Richard, Emil, Liestal, Solioz, Viktor, Riddes, Holinger, Eduard, Liestal, Borel, Louis, Bern, Brunner, Robert, Bern, v. Reding, Rud., Schwyz.

Eisenbahnabtheilung: Zum Oberstlieutenant: Schmid, Eduard, Luzern; zu Majoren: Schneider, Johann, St. Gallen, Keller, Alfred, in Romanshorn, Jetzer, Baptist, Basel.

B. Infanterie: (Die Beförderungen erfolgen später).

C. Kavallerie. Zum Oberst: Wille, Ulrich, in Zürich. Zu Majoren: Bühler, Jb. in Wollishofen; Gysel, Alfred in Schaffhausen. Zu Oberlieutenants: Wikardt, Franz in Zug; Köchlin, Albert in Basel; Jeanrichard, Ferdinand, in Neuenburg.

D. Artillerie. Zu Obersten: Greßli, Albert in Bern; Hebbel, Otto in St. Gallen. Zu Oberlieutenants: Steiger, Alfred in Bern; Hohl, J. J. in Rehtobel; Bader, Gottlieb, in Bremgarten. Zu Majoren: Kummer, Arnold in Aarwangen; Buser, Jakob in Sissach; Müller, Armin in Biel. Zu Hauptleuten (Feldartillerie): Chiodera, Alfred in Zürich; Wüest, Kaspar in Seebach; Galli, Giovanni, in Luzern. Zum Hauptmann (Armeetrain): Neher, Georg, in Schaffhausen. Zu Oberlieutenants (Feldartillerie): Gilli, Rudolf in Chur; Haggenmacher, Ernst in Winterthur; Schenkel, Jakob in Zug; Salvisberg Emil in Gümmenen; von Tscharner, Max in Chur; Zurburg, Karl in Altstetten; Lüscher, Hans in Aarburg; Stoffel, Richard in Arbon; Baumgartner, Frank in St. Jean (Genf); Felix, Friedr. in Frauenfeld; Colomb, Arnold in St. Prex; Saß, Jose in Neuenburg. Feuerwerker: Grüebler, Albert in St. Gallen. Armeetrain: L'Plattenier, Anatole, in Lausanne; Wäber, Max in Bern; Witschi, Gottfried in Hindelbank; Jenny, Heinrich in Frauenfeld; Chapeley, Ignaz in Champéry. Zum Lieutenant (Armeetrain): Anderegg, Gottlieb in Deitingen.

E. Genie. Zum Oberst: Locher, Eduard, in Zürich; zum Oberstlieutenant: Alioth, Rud., in Basel; zu Majoren; Moccetti, Aug., in Lugano; Miescher, Paul in St. Gallen; Naville, Gustav, in Zürich; zu Hauptleuten: Greßly, Adolf, in Liesberg; Schellenberg, Hermann, in Tägerweilen; Wehrlin, Rudolf, in Bischofzell; Lauffer, Ludwig, in Zürich; Gautier, Raoul, in Genf; Elmer, Friedr., in Wald; zu Oberlieutenants: Isler, Ernst, in Wohlen.

F. Sanität: Aerzte: Zum Oberstlieutenant: Bircher, Heinrich, in Aarau; zu Majoren: Pettavel, Aug., in Locle; Füglistaller, Emil, in Jonen; Winiger, Kandid, in Ruswyl; Burkhardt, Albrecht, in Basel; Burkhardt, Emil, in Basel; zu Hauptleuten: Imhof, Robert, in Windisch; Zehnder, Hans, in Baden.

G. Militärjustiz: Zum Oberstlieutenant: Cornaz, August, in Neuenburg.

II. Uebertragung von Kommandos, Versetzungen. Kavallerie: Major Gugelmann in Langenthal zum Dragonerregiment 5. Artillerie: Oberstlieutenant Scheuermann, Aarburg, zur Disposition. Oberstlieutenant Bader, Bremgarten, zur Disposition. Major Walti, Ostringen, zum Art.-Reg. IV, 3. Major Ziegler, E., Schaffhausen, zum Art.-Reg. V, 2. Major Mathis, Chaux-de-fonds, zum Div.-Park II. Major Guiger de Prangins, Lausanne, zur Pos.-Art.-Abtheilung I, L. Major Schwab, Friedr., Büren, Div.-Park IV.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 30. Dezbr.

Nachdem die Wahl des Hrn. Gerichtspräsidenten Weißenbach in Zurzach zum Gerichtspräsidenten von Bremgarten genehmigt worden, wird das Obergericht eingeladen die Amtseinführung des Gewählten auf den geeigneten Zeitpunkt anzuordnen. Eine Ersatzwahl für die erledigte Gerichtspräsidentenstelle in Zurzach soll demnächst angeordnet werden.

Folgende fernere Gemeinden haben sich dafür verwendet, daß die von ihnen beschlossenen Fortbildungsschulen obligatorisch erklärt werden: Hunzenschwyl, Hägglingen, Bordemwald, Gränichen, Koblenz, Hendschiken und Münchwylen. Allen diesen Gesuchen wird entsprochen.

Für die aarg. Hagelbeschädigten ist durch Vermittlung der Staatskasse von Luzern Seitens des Bezirksamts Einsiedeln eine fernere Liebesgabe von Fr. 350 eingegangen.

Auf Antrag des Erziehungsrathes wird der Gemeinde Zofingen unter den gesetzlichen Bedingungen die Umwandlung ihrer dreiklassigen Fortbildungsschule für Mädchen in eine Mädchenbezirksschule mit drei Hauptlehrerstellen bewilligt.

Die Wiederherstellung und Ersetzung der baufällig gewordenen Seiltraggerüste an der Aarfähre in der Felsenau wird dem Hrn. F. Autenheimer, Schmied in Stilli übertragen.

Der Regierungsrath beschließt, in Zukunft für die Behandlung der laufenden Geschäfte regelmäßig zwei Sitzungen in der Woche abzuhalten (am Dienstag und Freitag) in der Meinung, daß für Gesetzesvorlagen und andere größere Geschäfte je außerordentliche Sitzungen in Aussicht genommen werden sollen.

— *** Aarau. Mit heute ist der letzte Tag des Jahres 1885 angebrochen, noch ein paar Stunden, und wir stehen am Wendepunkt zweier Jahre. Der Sylvesterabend muß in jedem ernster blickenden Menschen auch ernste Betrachtungen wach rufen. Wir begrüßen deßwegen den Gedanken der beiden Kirchenpflegen, ähnlich wie letztes Jahr, eine gemeinschaftliche Sylvesterfeier in hiesiger Stadtkirche zu veranstalten. Daß diesmal nur eine Ansprache gehalten wird, finden wir ganz am Platze. Letztes Jahr bei der erstmaligen Feier waren uns die Ansprachen der Vertreter der reformirten und christkatholischen Gemeinden herzlich willkommen, indem beide von ihrem Standpunkte aus die Feier würdig inaugurirten und bei den Kirchgenossen in angemessener Weise einführten. Von nun an soll abwechslungsweise das eine Jahr der reformirte und das andere Jahr der christkatholische Geistliche der Sprecher der versammelten Kirchgenossen werden. Damit ist die Eintracht und das herzliche Einverständniß der beiden Gemeinden deutlich dokumentirt und der Feier die angemessene Kürze gewahrt. Wir zweifeln nicht daran, daß die Feier, verschönert durch musikalische Vorträge, die Kirchgenossen in großer Anzahl zur Andacht in der Kirche versammeln werde.

— Gränichen. Die bish. Lehrer Weibel, Widmer J., Hächler, Widmer G., Brunner und Suter wurden wieder gewählt. Nicht wieder gewählt wurden J. J. Bolliger in Suhr, Gautschi auf Rütihof und die Arbeitslehrerin Frau Lehner.

— Die Densbürer rüsteten auch dieses Jahr auf Weinachten für die dürftigen Kinder einen Weinachtsbaum her. Jung und Alt fand sich im Schulhause ein und erhielt das schöne Fest durch Musik und Gesangchöre erst die rechte Weihe. — Die drei Lehrer der hiesigen Gemeinde, Amsler, Plüß und Marthaler, wurden fast einstimmig wieder gewählt.

— Mellingen. Bei der Wiederwahl ist die Lehrerschaft an unsern Gemeindeschulen, Herr C. Lee, Jungfrau Sophie Waßmer und Frau Frei-Lee, fast einstimmig bestätigt worden.

— Wettingen-Dorf ehrte die Lehrerschaft mit einer fast einstimmigen Wiederwahl. Hr. Unterlehrer Egloff hat in Anbetracht seines hohen Alters auf eine Neuwahl verzichtet. Als Anerkennung für seine geleisteten Dienste hat ihm die Gemeinde ein Geschenk von 200 Franken zuerkannt.

— Reinach hat am letzten Montag seine Primarlehrer für eine weitere Amtsdauer sozusagen einstimmig wieder bestätigt.

— Rheinfelden hat seine sämmtlichen Lehrer und Lehrerinnen an Gemeinde- und Arbeitsschulen beinahe einstimmig wieder bestätigt. Weitere Bestätigungen von Lehrern haben stattgefunden in Zuzgen, Hellikon, Zeiningen, Kaiseraugst, Eiken, Oberhofen und Herznach. In Eiken wurde zudem die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen. In Zeihen wurde der Unterlehrer wieder gewählt, dagegen der Oberlehrer nicht.

— In Kaisten wurde auf die Lehrerwahl hin nächtlicherweile ein Flugblatt verbreitet, das die Beseitigung der Fortbildungsschule und dessen Lehrers bezweckte. Letzterer, Hr. Zehnder, wurde aber, wie auch die übrigen Lehrer, mit glänzendem Mehr wieder gewählt.

— Letzten Samstag wählte die Pfarrgemeinde Ganslingen ihren bisherigen Verweser, hochw. Hrn. Käppeli, zum Pfarrer.

— Der landwirthschaftliche Verein des Bezirks Aarau hat beschlossen, an die Regierung das Gesuch zu richten, sie möchte sich in Verbindung mit andern Kantonsregierungen dafür verwenden, daß die Hagelversicherung von Bundes wegen an die Hand genommen werde.

Bern, 30. Dez. Der Große Rath hat die bisherigen Ständeräthe bestätigt und die Session geschlossen.

Als Regierungsstatthalter von Nidau wurde Notar Schneider gewählt und für Wangen Notar Tschumi; ferner zum Gerichtspräsidenten von Nidau: Notar Klopfenstein.

— Der bekannte und beliebte Humorist W. König in Bern (Dr. Bäri), der trotz seiner Krankheit die gute Laune nicht verloren hat und dessen bernische Schützenbesprechungen gewiß noch jedem Leser in bester Erinnerung sind, ist schon wieder mit einem neuen Opus auf den Schauplatz getreten. „Oeppis use Sylvester" uennt sich das hübsche, mit Deckenbildern von Fischer-Hinnen in Genf und Textillustrationen von Gehri in Bern geschmückte Büchlein. Vielfach aufgefordert, auf's Neujahr etwas von sich hören zu lassen, hat „Dr. Bäri" sein Büchlein, im Bette liegend, mit der Bleifeder geschrieben; hoffen wir nnn auch, daß sein Entgegenkommen belohnt werde und diese Sylvestergabe recht viele Abnehmer finden möge. Der Preis des Büchleins beträgt nur 1 Fr., ein kleiner Betrag für die Fülle ansprechender, für Herz und Gemüth gesunder Lektüre.

— Die Schützengesellschaft Münsingen hat beschlossen, in der ersten Hälfte Juli des nächsten Jahres ein Ehr-, Frei- und Sektionswettschießen im Betrage von Fr. 8000 abzuhalten.

Zürich. (Corr.) Neßler's prächtige Oper „Der Trompeter von Säckingen", welche im vorigen Jahre mit so großem Beifall aufgenommen worden, soll am Sylvester-Nachmittag im hiesigen Aktien-Theater neu einstudiert zur Aufführung gelangen. Die Vorstellung beginnt um 4 Uhr. Wir wollten nicht unterlassen, Ihre Leser auf diesen Kunstgenuß aufmerksam zu machen.

— Herr Seidenfabrikant Schwarzenbach-Landis in Thalweil soll in Nordamerika eine große Seidenstoffweberei errichtet haben und die Firma HH. Bodmer und Hürlimann in Ottenbach ein gleiches zu thun gewillt sein.

Luzern. Eine englische Gesellschaft hat der Regierung ein Projekt über Erstellung eines über 200 Meter in den See hinausführenden Steges (Pier) zur Genehmigung vorgelegt. Derselbe soll in der Gegend des Tivoli erbaut und an seinem äußersten Ende durch einen Pavillon

in der Art des Alsterpavillons in Hamburg abgeschlossen werden. Das Aktienkapital wird auf Fr. 700,000 veranschlagt.

— Ein hiesiger Metzgerknecht, Joh. Alemann von Aeschi, der wegen fälschlicher Angabe, daß ihm Geld gestohlen worden, sollte verhaftet werden, entkam gestern bei der Abführung in's Gefängniß, feuerte dann auf den nacheilenden Gefangenwart einen Revolverschuß ab und flüchtete sich, wurde dann aber Nachts in Gisikon verhaftet und in's Gefängniß zurückgeführt.

Solothurn. Die Versammlung, die letzten Sonntag in Olten stattfand, zählte zirka 30 bis 40 Theilnehmer. Das Präsidium führte Hr. Ammann Vogt von Grenchen. Die Verhandlungen betrafen, wie angekündigt, die von den beiden Banken erlittenen Verluste. Als Hauptmittel, zu bessern Zuständen zu gelangen, wurde eine Revision der Verfassung empfohlen mit Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes, kleinern Wahlkreisen, Minoritätenvertretung, Vereinfachung des Staatshaushaltes, Wahl der Regierung durch das Volk u. dgl. Auch die Nothwendigkeit eines Steuergesetzes wurde betont. Gegen eine Verfassungsrevision wurden indeß gewichtige Bedenken erhoben. Ferner wurde ein provisorisches Komite bezeichnet mit dem Auftrage, sich aus jedem Bezirke durch je ein Mitglied zu ergänzen und ein Programm auszuarbeiten. Nach diesem Beschlusse wird die freisinnige Partei, sagt das „O. Tagbl.", nicht umhin können, baldigst auch ihrerseits Posto zu fassen.

— In Olten brach gestern Mittwoch Morgens früh 5 Uhr Feuer aus und zwar in der Mitte der Häuserreihe, welche von der alten Aarenbrücke beginnend hart an der Aare gegen den Zielempen und die Kapuzinerlinde hinführt, in der Werkstätte des Herrn Mohr, Spengler. Im Hause selbst lag alles im tiefsten Schlafe; mit Mühe konnten die Hausbewohner von Nachbarn aufgeweckt ihr Leben retten. Leider war es bei Rauch und Qualm, der sofort die Häuser erfüllte, gar nicht möglich, den Hauptherd des Feuers in den Lauben über die Aare zu erreichen. Nur diejenige des Gefängnisses konnte theilweise gerettet und das Gefängniß, aus dem 2 Gefangene rasch geflüchtet wurden, da ein schwacher Wind glücklich nach der Aare hintrieb, gerettet werden. Dagegen stand mit der Laube des Herrn Mohr bald auch diejenige des Hrn. Niggli, Dachdecker, zum Stadtbad und das Dach des Stadtbades in Flammen. Angestrengter Arbeit gelang es, das neben dem Stadtbad stehende Haus zu retten. Dagegen ist das Haus des Hrn. Mohr gänzlich ausgebrannt und größtentheils auch dasjenige des Stadtbades. Fünf Familien sind obdachlos geworden. Erst gegen 7 Uhr konnte die Gefahr als beseitigt gelten. Das Haus des Hrn. Mohr war zu 10,800, das des Hrn. Niggli zu Frkn. 18,600 versichert.

St. Gallen. Aus Rapperswyl wird dem „Bund" die Verhaftung eines Heinrich Vollenweider, Bäcker von Aeugst gemeldet, welcher etwa 18 täuschende Falsifikate italienischer Fünffrankenstücke mit dem Bild Viktor Emanuels und der Jahrzahl 1876 bei sich trug. Beim Wechseln eines solchen Stückes ertappt, behauptete der Verhaftete, das Geld bei Greifensee gefunden zu haben. Der Bursche scheine übrigens eher Vertreiber als Verfertiger des Geldes zu sein.

— Das Organisationskomite hat den Bau der Festhütte, soweit es die Zimmerarbeit betrifft, dem Hrn. G. A. Schenker in Straubenzell für die Summe von 68,389 Fr. übertragen.

Wallis. Der Große Rath hat ein Gesetz angenommen, welches die Impfung für alle Kantonseinwohner obligatorisch erklärt. Die Kosten der Impfung sind von den Gemeinden zu bestreiten. Es darf nur eine reine Kuhlimphe verwendet werden.

Genf. Die kürzlich beendigte Volkszählung ergab für den Kanton Genf eine Einwohnerzahl von 99,331. Davon sind 41,628 Genfer, 21,284 Schweizer aus andern Kantonen und 36,419 Fremde. Die Gesammtbevölkerung ist seit 1880 ungefähr gleich geblieben, die Zahl der Genfer etwas gesunken, diejenige der Fremden sogar ziemlich stark gesunken und einzig die Schweizer aus andern Kantonen haben zugenommen.

Rom, 27. Dezbr. Der Marquis Jaffini d'Acceglio, Generaladjutant des Königs, wird sich anläßlich des 25jährigen Regierungs-Jubiläums von Kaiser Wilhelm im Auftrage des Königs Humbert nach Berlin begeben.

London, 30. Dez. Die Lesung der Botschaft der Königin wird am 19. Januar im Parlamente stattfinden.

Die Times glaubt, es würden ernsthafte Operationen gegen die Sudanesen nothwendig. Es geht das Gerücht, Stephenson habe sie bereits aus ihrer Stellung bei Kosheh hinausgeworfen.

— Seit einiger Zeit sind in London eine Menge gefälschter Hundert-Pfundnoten der Bank von England in Umlauf, die außerordentlich täuschend nachgeahmt sind. Man glaubt, daß diese Noten von Dublin aus in den Verkehr gebracht wurden.

Paris, 29. Dez. Nach der Bewilligung verschiedener Kredite oder lokaler Projekte wurden die Sitzungen von Kammer und Senat geschlossen.

Berlin, 29. Dezember. Nach einem Madrider Brief der Kreuzzeitung war am 21. ds. in ganz Madrid das Gerücht verbreitet, eine bedeutende Verschwörung sei entdeckt worden. Es sei die Absicht gewesen, Alfonsos Dynastie umzustoßen und Don Luis de Braganza, den König von Portugal, zum Souverän von Spanien zu proklamiren.

Hochgestellte Personen sollen den verwegenen Plan begünstigt haben. Mittelpunkt der Verschwörung sei nicht Madrid sondern Lissabon. Die Verschwörung soll weit verzweigt sein; angeblich wären zahlreiche einflußreiche Personen dem Projekt wohlgeneigt, eine Heirath zwischen der Prinzessin von Asturien, der ältesten Tochter Alfonsos, und dem Sohn des Königs von Portugal zu arrangiren.

Bremerhaven, 29. Dez. Gestern Abend geriethen 600 Ballen Baumwolle, welche an der Ostseite des neuen Hafens lagerten, in Brand. Bei dem heftigen Sturm und der unmittelbaren Nähe der Petroleumschuppen war die Gefahr bedeutend, doch gelang es zum Glück, des Feuers bis gegen Mitternacht Herr zu werden.

— In Hanau ist die Gasanstalt durch eine Explosion theilweise zerstört worden, sodaß der ganze Betrieb hat eingestellt werden müssen.

Wien, 26. Dez. Dieser Tage schwebten die Töchter des schweizerischen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Arnold Aepli, in großer Lebensgefahr. Der Kutscher des Gesandten, Johann Kurz, fuhr die Damen über den Franzensring. Bei der Teinfaltstraße fiel er in Folge Trunkenheit plötzlich vom Bocke, das Gefährte ging über ihn hinweg und die der Zügel ledigen, scheugewordenen Pferde jagten nunmehr in rasendem Galopp mit dem Wagen die Ringstraße hinab. Aus dem Innern desselben erschollen ängstliche Hilferufe, die Insassinnen befanden sich thatsächlich in äußerster Lebensgefahr, denn jeden Augenblick drohte ein Umsturz oder ein Collision mit den entgegenkommenden Tramwaywaggons. Nur wie durch ein Wunder wurde weiteres Unheil vermieden, denn erst bei der Bellaria gelang es dem dortigen Rayonsposten, den Pferden in die Zügel zu fallen und sie zum Stehen zu bringen. Die Damen waren mit dem bloßen Schrecken davongekommen und konnten sich zu Fuß in ihre nahe gelegene Wohnung in der Bartensteingasse begeben. Der Kutscher hatte eine schwere Kopfwunde und eine Gehirnerschütterung erlitten; er liegt hoffnungslos darnieder.

San Sebastian, 26. Dez. Das prächtige Gebäude der provinzialdeputation ist in der verflossenen Nacht durch einen Brand zerstört worden. Fast das ganze Archiv ist vernichtet.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1885 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
30.	Mittgs. 1 U.	−1,2	728,3	763,5	NW.	56	bedeckt
30.	Abends 9 =	−4,4	734,0	769,2	NW.	96	dto.
31.	Morg. 7 =	−10,8	733,1	768,9	nww.	91	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -1,0 ° C
Minimum -10,9 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,4 mm.

Pariser Observatorium vom 30. Dezember 1885.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südwest; bewölkter Himmel; Regen; Temperatur wie bisher

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Dezb.
Fortdauernd trübes Schneewetter.

Ausschreibungen erledigter eidg. Stellen.

Infolge Todesfall ist die Stelle eines ersten Topographen des eidgen. topographischen Büreau mit einer Jahresbesoldung von Fr. 4200—4500, eventuell die Stelle eines zweiten Topographen mit einer jährlichen Besoldung von Fr. 3800—4200, neu zu besetzen.

Bewerber für die vakante Stelle haben ihre Anmeldung bis zum 9. Januar 1886 dem Schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Eine seltene und freudige Ueberraschung bereitet die **„Deutsche Rundschau"** zum Jahreswechsel ihrem weiten Leserkreise, indem das **Januarheft** dieser vornehmen Revue den Anfang eines neuen umfangreichen Romans von **Gottfried Keller: „Martin Salander"** veröffentlicht. Der großen Zahl von Verehrern und Bewundern des Dichters dürfte diese Nachricht eine überaus erwünschte sein, da man der neuen Gabe **Gottfried Keller's** schon seit Jahren mit Spannung entgegensieht und jedes Werk des schweizer Poeten in Wahrheit ein „literarisches Ereigniß" genannt werden darf.

11

Feuilleton.

Der Deserteur.

Sein Rechtsgefühl forderte ihn auf, Augusten Alles zu gestehen, und dann ihre Nähe zu meiden; da dieß aber nicht sogleich anging, und er außer im Hause ihres Vaters, und unter dessen Firma nicht sicher war, auch nicht sonderlich auf seine Papiere pochen durfte, wenn es zu beweisen galt, daß er der sei, für welchen er sich ausgab, so sah er, nachdem er sich mehrere Stunden abgehärmt und gepeinigt hatte, ein, daß ihm weiter nichts übrig bliebe, als in seinen neben nicht unangenehmen Verhältnissen auszuhalten und sich mit seiner Liebe zu Augusten dem Himmel zu empfehlen. Nachdem er diesen philosophischen Schluß gemacht hatte, begab er sich zur Ruhe, um von Augusten zu träumen.

Mit der Angst eines Verbrechers, welcher sich jeden Augenblick entdeckt glaubt, trat Werner den andern Morgen in's Comptoir, den Anblick seines Prinzipals fürchtend. Mit einem Arbeitseifer, als ob das Leben von jeder thatlosen Minute abhänge, und kein Auge von seiner Beschäftigung verwendend, saß er vor seinem Pulte. Glücklicherweise nöthigten wichtige Geschäftsgänge den alten Brenner, den größten Theil des Tages außerhalb seines Comptoirs zuzubringen, und der alte Buchhalter, welcher von dem, was im Innern seines jungen Freundes vorging, nicht die entfernteste Ahnung hatte, war sehr beruhigt, als er denjenigen, den er als Fieberkranken zu finden glaubte, thätig und still wie gewöhnlich arbeiten sah.

So kam der Sonnabend und mit ihm die verhängnißvolle Musikstunde. Noch nie war Werner mit so seltsam widerstreitenden Gefühlen nach Eppendorf gegangen, noch nie, selbst das erste Mal nicht, hatte er sich so seltsam beklommen geführt, und da den Blicken eines liebenden Mädchens so leicht nicht etwas entgeht, was sich, sei es auch durch die geringste Veränderung, an dem geliebten Gegenstande kund gibt, so fand auch Auguste, die natürlich von den drückenden Sorgen, welche Werner seit seinem letzten Hiersein gequält hatten, keine Ahnung haben konnte, daß dieser etwas Gezwungenes, Befremdendes in seinem Benehmen habe, welches ihr, die sich durch das Geständniß seiner Liebe unendlich glücklich fühlte, recht wehe that. Da sie nun nicht mehr nöthig zu haben glaubte, Werner gegenüber ihre Gefühle und Gedanken zu verläugnen, so nahm sie ihn unter traulichem Kosen sogleich in's Verhör. Werner, welcher ohnedies sehr weich gestimmt war, wurde noch wehmüthiger durch diese liebevolle Theilnahme, so daß er endlich, vom Gefühl überwältigt, vor ihr auf die Knie sank. Obschon sie bei dieser Ceremonie ihre gute Laune verlieren wollte, so beharrte Werner doch darauf und gestand ihr, was ihn, seit er sie liebe, im Innern gequält habe, daß er ein Unwürdiger sei, der ihre Liebe nicht verdiene, der jeden Tag vorbereitet sein müsse, aus ihren Armen gerissen zu werden, der es nicht wage, ihrem Vater unter die Augen zu treten, und dem nichts übrig bleibe, als weit entfernt von ihr, über See sein Leben einsam zu vertrauern. Als er dieses Geständniß beendet hatte, fand er sich, statt auf den Knieen vor Auguste, von ihren Armen umschlungen, und aus der Geliebten seelenvollen Augen flossen heiße Thränen auf seine Wangen nieder. Dies hätte ihm allerdings einen sehr poetischen Stoff gegeben, sich als den strafbaren Urheber dieser Thränen anzuklagen; dazu ließ ihm aber Auguste keine Zeit, sondern bedeckte seine Lippen mit Küssen.

Nachdem die Liebenden sich wieder etwas ruhiger fühlten, gingen sie zu einer ernstern Betrachtung über. Auguste, welche es sehr natürlich fand, daß ihr Werner sich nicht länger hatte auf die Füße treten lassen, konnte sich auch die Dreistigkeit nicht vorstellen, daß man es wagen sollte, ihn aus der freien Stadt Hamburg gewaltsam wegzuführen, und schloß ihre Ansichten mit der Tröstung, daß es ja gar nicht nöthig sei, daß Werner seinen falschen Namen ablege, denn ob sie Madame Werner oder Madame Brand heiße, sei ihr ganz gleichgültig.

„Aber könnte ich mich im Besitz deiner Liebe meines Glückes wahrhaft freuen, wenn ich deinen Vater, dessen Wohlwollen und Güte ich so unendlich viel verdanke, hintergehe?" fragte Werner und drückte ihre Hand an sein pochendes Herz. — „Nein! entgegnete Auguste unter Thränen lächelnd. Auch ich würde nicht so heiter wie gewöhnlich meinem guten Vater entgegeneilen und mich seines Anblickes freuen können; auch ich würde bei den täglichen Beweisen seiner Liebe für mich im Innern Vorwürfe empfinden; heute noch soll er Alles erfahren, aber nicht durch uns, nein, unsere gute Tante soll ihn darauf vorbereiten, und dann fallen wir ihm um den Hals, und du entdeckst ihm Alles." — „Nur heute noch nicht, bat ängstlich Werner. Ehe deine gute Tante mit deinem Vater von uns spricht, will ich zum Konsul Streubiz gehen. Er, der mich damals durch seine menschenfreundliche Theilnahme vom Verderben rettete, er hat die ersten Ansprüche auf mein unbedingtes Vertrauen. Ihm will ich unsere Liebe gestehen, ihn um seine Mitwirkung zur Beförderung meines höchsten Glückes bitten und ich kann dies um so eher, da er ja der langjährige Freund deines Vaters ist."

Abonnements auf die „Aarg. Nachrichten" können jederzeit gemacht werden und ladet dazu höflich ein

Die Expedition.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Am Neujahrstage, Morgens 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Freitag den 1. Januar (Neujahrsfest) Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

☛ **Ev. Kapelle an der Bahnhofstr.** ☚

Jahresschlußfeier

heute Abend 8 Uhr.
Neujahrstag Vormittag ½10 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Sammlung heute Abend um 11½ Uhr im Lokal.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Christbaum-Feier

am **Freitag** (Neujahrstag) bei Herrn **Egloff** im Schachen.
4½ Uhr Gabenvertheilung an die Kinder. Von 7 Uhr an Familienabend mit Klavierunterhaltung, Gesang und Deklamation.
Zu dieser Feier werden alle Gabenspender, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.

Salvator-Anstich

Brauerei Weinberg,

sowie bei sämmtlichen Abnehmern.



Von heute an

Bockbier-Anstich.

Brauerei Ryniker.



Bock-Bier

bei **Wwe. Läuchli,** Marktgasse.

Restauration Renold

im Schachen:
— Ueber die Feiertage —

Bockbier und gute Weine.

Ueber die Feiertage:

Feiner Bock-Bier-Anstich,

nebst Schweinsöhrli, Schnörrli, Füße und Schweinsrippli mit Sauerkraut.
Schüfeli, Rippli und Züpfen zum Ausspielen.
Es ladet höflichst ein
Eggimann, Wirth.

Restaurant Freihof

empfiehlt über die Feiertage bestens:
Poulets,
Hasenpfeffer,
Rehbraten,
Schwinis mit Sauerkraut,
nebst vorzüglichem Wettingerwein.

Gasthof zum Rößli.

Am Neujahrstag und Sonntag den 3. Januar

Tanzbelustigung,

wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Einladung & Empfehlung.

Donnerstag den 31. Dezember bis und mit dem 3. Januar ist bei Unterzeichnetem zu haben: Extra gute **Stockfische, Hasenpfeffer, Bratwürste, Hammen** und andere gute **Speisen** nebst guten neuen und alten **Weinen.** Ebendaselbst wird Sonntag den 3. Januar bei guter Musik

Tanz

abgehalten, wozu höflichst einladet
H. Hauser, z Bären **in Buchs.**

Zinnspielwaaren.

Schlachten: **Bulgaren & Serben** u. a. m.
bei **J. R. Wehrli,** Adelhändli 172.

Gemeinschaftliche Sylvesterfeier

der reformirten und christkatholischen Kirchgemeinden

Donnerstag den 31. Dez., Abends 8 Uhr

☛ **in der hiesigen Stadtkirche** ☚

unter gefälliger Mitwirkung des Männerchors des Cäcilienvereins und des christkatholischen Kirchenchors.

PROGRAMM:

1. **Gemeindegesang.**
2. **„Laßt Jehova"**, Männerchor . . . . v. Zwyssig.
3. **Ansprache** von Hrn. Pfarrer Wernly.
4. **Vertrauen,** für gemischten Chor . . . . v. E. J. Otto.
5. **Sonntagslied,** für Männerchor . . . . v. Gakstatter.

Zu dieser gemeinschaftlichen Kirchenfeier des Altjahrabends laden freundlichst die Tit. Kirchgenossen ein

Die Kirchenpflegen.

Bürgerturnverein.

Sylvesterfeier

heute Abend 8 Uhr im „Theatersaale".

PROGRAMM:

1. **Prolog.**
2. **Stabübungen** mit Musikbegleitung.
3. **Allgemeiner Cantus.**
4. **Pyramiden.**
5. **Negerturnverein** (humoristische Turnproduktion).
6. **Freiübungen** mit Musikbegleitung.
7. **Turner vom Mars.**
8. **Allgemeiner Cantus.**
9. **Schweinsblasonium.**
10. **Pathologisches & ethnologisches Museum**

Freunde und Gönner des Vereins sind hiezu höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Grütliverein Aarau. — Christbaumfeier

Neujahrstag (1. Januar 1886) im Festsaal.

Erster Theil (Theatersaal) — Beginn Abends 4 Uhr:
1) „Laßt Jehovah hoch erheben", Lied (Männerchor).
2) Symbolische Darstellung der zwölf Monate
3) Ansprache durch Hrn. Pfarrer Wernly.
4) Gabenvertheilung an die Kinder.
5) Deklamatorische Vorträge einiger Kinder.
6) Schlußlied „Christenglaube" (Männerchor).

Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, welche gratis auf dem Lokal unseres Vereins bezogen werden können.

Zweiter Theil (kleiner und großer Saal) — Beginn Abends 8 Uhr.
Mit Consumation.
1) Eröffnungslied durch den Männerchor.
2) **Lustspiel: „Die Nachbarn"** (1 Akt).
3) Während den Pausen der Tanzunterhaltung ernste und humoristische deklamatorische Vorträge.

Eintritt 50 Cts. Mitgliederbillets zu reduzirten Taxen können nur auf dem Lokal bezogen werden.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundschaftlich ein
Der Vorstand des Grütlivereins Aarau.

Stadtmusikgesellschaft.

Abendunterhaltung mit Ball

Samstag den 2. Januar 1886, Abends 8 Uhr, im Saalbau.

a) **Concert mit humorist. Programm im Theatersaale. (Programme werden aufgelegt.)**
b) **Von 9½ Uhr an Ball im großen Saale (Ballmusik bis 11 Uhr durch die Stadtmusik, nachher durch ein besonders Orchester).**

Mit Consumation!

Eintrittspreise: Für Passivmitglieder, welche sich gefl. durch die zugestellten Karten ausweisen wollen Fr. 1. —
Für Nichtpassivmitglieder „ 1. 50

☛ **Cassa-Eröffnung 7 Uhr.** ☚

NB. Passivmitglieder, welche aus Versehen nicht in den Besitz einer Ausweiskarte gelangt sein sollten, wollen solche bei Hrn. Hirsbrunner, Cassier reklamiren.

Restauration Friedau

Buchserstraße



— Bock-Bier-Anstich. —

Reelle billige **Weine,** prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt bestens
Käser-Plüß.

Erklärung.

In Folge vorgekommener Mißverständnisse sehe ich mich veranlaßt, hier die Erklärung abzugeben, daß ich die Wahl in den Vorstand des Einwohner-Vereins nur angenommen habe, um nicht noch eine 4. Wahlversammlung ausschreiben zu müssen und unter der ausdrücklich gestellten Bedingung, daß ich von der Weiterführung des Präsidiums enthoben werde.

Aarau, 31. Dezember 1885.
J. Dolder.

Lehrlingsgesuch.

Wo ein kräftiger Knabe die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Selbstgedörrtes Edelobst

(Rheinthaler)
verkauft per Kilo à 60 Cts., bei Abnahme von größeren Quantitäten billiger
Bütler, Lehrer in **Beinwyl,**
Bez. Muri, Aargau.

Bezirksgericht Aarau.

Auf Ansuchen der Eltern wird die Fortdauer der elterlichen Gewalt über den taubstummen Häffig, Friedrich, Sohn des S. Häffig, Maler in Aarau, gemäß §§ 208 und 209 des A. B. G. richterlich bewilligt.

Aarau, 5. Dezember 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 12. Dezember 1885 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Hunziker-Springer, Hermann, in Aarau, d. d. 23 Oktober 1875.

4) Testament der Lindegger, Barbara geb. Wälchli, frühere Wittwe des Konrad Heer, Goldschmied in Zofingen, nun abgeschiedene Ehefrau des Samuel Lindegger, Krämer, von Ober-Entfelden; vom 24. Oktober 1876

3) Letztwillige Verordnung des Ott, Jakob, Bauren, Fuhrmann, von Biberstein; d. d. 28. August 1884.

4) Letzte Willensverordnung des Schäfer, Friedrich, Messerschmied, von und zu Aarau; d. d. 21. Sept. 1878.

5) Ehevertrag zwischen Brunnhofer, Hieronymus, Messerschmied von und zu Aarau, einer- und Jungfrau Bachmann, Anna Maria, Rudolfs v. Bottenwyl, in Aarau wohnhaft, anderseits; d. d. 29. Januar 1877.

Letztwillige Verordnung des Brunnhofer, Hieronymus, Joh. Jkbs. sel., Messerschmied, von und zu Aarau; d. d. 11. März 1877.



Tanzbelustigung

am Neujahrstage im Gasthaus z. Kreuz in Suhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet, unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung, reeller Weine und guter Speisen bei mäßigen Preisen höflichst ein
Gottlb. Ryser z. Kreuz.

Tanzbelustigung

am Neujahr und Neujahrsonntag
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Von heute an über die Feiertage:



Bock-Bier

im Affenkasten.

Militär-Cantine

im Schachen:
Sylvester-Abend von 7 Uhr an,
Neujahrstag von 4 Uhr an

Musikalische Unterhaltung.

Egloff.

Auf morgen:

Milkepastetchen,

Crêmemuscheln,
Meringues u. Cornets
empfiehlt bestens
E. Guggisberg.

Auf Neujahr:

Wurstweggen.

Conditorei **Keller,** Zollrain.

Gesucht:

Eine treue, reinliche und gesunde **Magd,** die gut kochen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, findet bei gutem Lohn in einem Privathaus in Aarau eine Stelle.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu Geschenken für Männer geeignet empfehle eine Auswahl in

Jagdgilets

zu ermiedrigten Preisen.
E. Hemmeler-Türler.

Stoßseufzer.

Wieder ist ein Jahr begraben,
Und ich bin noch stets zu haben!
Gott, soll ich noch ledig sterben,
Will denn Keiner um mich werben?
Jesus, meine Zuversicht,
Laß' mich doch im Stiche nicht!
Zusanna Steiner.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 310.

Aargauer Nachrichten.

Donnerstag den 31. Dezbr. 1885.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Vom 1. Januar 1886 an, verzinsen wir alle Sparkassaeinlagen à 3½%.

Die Verwaltung.



Restauration zum vis-à-vis.

Ueber die **Festtage**

Bockbier-Anstich,

fein präparirte Schnecken & Schüfeli mit Sauerkraut,

auch werden **Gänse** und **Poulets** portionenweise verabfolgt.

Achtungsvollst empfiehlt

Otto Siebenmann.

Spanische Weinhandlung

Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle meine feinen **Flaschenweine,** wie:

Malaga, Muscatel, Jerez, Malvasia, Madera, Marsala, Veltliner, Astimouss. & Champagne;

sowie **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne & fin bois, Rhum Jamaika & Martinique, Wermuth di Torino, Magenbitter, Anicete de Reus & Kirschwasser.

Achtungsvoll

José Vidiella.

Unterzeichneter empfiehlt aufs Beste eine schöne Auswahl in

Herren-Ueberziehern

in allen Größen, von 29—40 Fr., sowie

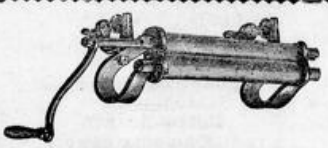
Herren-Kleidungen

in allen Größen, fein verfertigt, von 20—35 Fr.

Sehr billige Preise.

Bestens empfiehlt sich

Franz Camisasca.





Auswindmaschinen,

Waagen & Gewichte jeder Art, **beste Salz- und Mehlfässer, Reibmaschinen (Mandelmühlen), Kohlenkessel, Toiletteimer und Krüge, Messerputzmaschinen, Pfeffermühlen, Kaffeemühlen, Kaffeeröster, Gewürzmühlen, Gewürzkasten, Tischbestecke, Küchenmesser jeder Art, Zapfenzieher, Dampfkochhafen, Rechaud-Lang,** sowie alle andern **Küchengeräthe** empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Lingerie und Bonneterie.

Anläßlich der herannahenden Festzeit mache ich meine verehrten Gönnerinnen auf meinen Verlag in obigen Artikeln aufmerksam; in beiden Branchen zeichnet sich meine Auswahl durch Neuheit, Eleganz und Billigkeit aus und hatte ich solche zu geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Als Festgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter sein frisch und reich assortirtes Lager in

Singer-Nähmaschinen,

als Handmaschinen mit und ohne Verschlußkasten, Tretmaschinen, sowie solche für Hand- und Fußbetrieb eingerichtet.

Alle in eleganter Ausstattung. Sämmtliche Maschinen sind mit den allerneusten Verbesserungen und Apparaten versehen, sowie mit Schiffchen ohne Einfädelung.

Für unübertroffene Leistungsfähigkeit, sowie für deren Solidität leiste mehrjährige schriftliche Garantie.

Alle Reparaturen werden von mir selbst verfertigt.

Möglichst billige Preise zusichernd.

Es empfiehlt sich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Austausch aller älteren Systeme.

Günstige Zahlungsbedingungen; bei Baarz. Rabatt. Lernen gratis.

Unterzeichnete bringt ihr neu ausgestattetes

Stickerei- & Wollengeschäft

in gefällige Erinnerung.

Strick- & Brodir-Wollgarne

in bester Qualität u. soliden Farben.

Stickereien, als Boden-Teppiche, Banden, Sopha-Kissen, Pantoffeln und kleinere Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen u. Brocat.

Tischläufer, Servietten, größere u. kleinere **Tabletten** in Leinen u. Congreßstoff, sowie alles dazu gehörende Material.

Neueste Ausstattung in

Holz- & Korbwaaren: Alles zu Broderien geeignet, als: Rauchtische, Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Eierständer, Knäuelbecher ꝛc, Arbeits- und Staubtuchkörbe, Necessaires, nebst vielen Phantasie-Artikeln.

Hübsche Auswahl in Kinderarbeiten.

Wollwaaren, als: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, Halstücher, Tricot-Taillen, Capuchons, Strümpfe und Strumpflängen, Kniewärmer, Unterröcke, gestrickte und Tuchkleidchen, Jäckchen, Ermelchen, Wickeltücher, Käppeli und Finkli.

Winterhandschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinen-Arbeit werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer, Kronengasse 37.

Photographie-Rahmen.

Mein Lager in **Gold-, Politur- und verzierten Leisten, Photographie-Rahmen jeden Genres** ist mit heute auf's Reichhaltigste assortirt.

Eine Parthie Oelfarbendruckbilder mit und ohne Rahmen verkaufe ich äußerst billig.

Einrahmungen jeder Art werden auf's Geschmackvollste sofort und billigst angefertigt und empfehle ich mich achtungsvoll

Aarau, im Dezember 1885

G. Zebert-Altorfer, vis-à-vis dem Ochsen.

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Veltliner Fassella 1881

empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Spiegel.

Noch einige Spiegel verkaufe zu außergewöhnlich billigen Preisen und empfehle solche zu Jedermanns Besichtigung angelegentlichst.

Achtungsvollst!

E. Strub, Tapezierer.

Recepte für schmackhaftes und gesundes Zuckergebäck:

Maggi-Guteli — 5 kleine Eier, ½ Kilo Zucker, ½ Kilo Maggi's präparirter Erbs-Semmel, 1 Esslöffel voll Anis oder ½ Citronenschale ist. Dann wird vom angegebenen Mehl hineingeschafft, bis man den Teig, mit Mehl bestäubt aufwirken kann, ohne dass er anhängt. Der Teig wird dann ausgewalzt und mit Formen ausgestochen. Die Guteli werden auf mit Speck bestrichene Bleche gelegt und bei mässiger Hitze gebacken, bis sie sich ablösen. — **Maggi-Confect** — 125 Gramm fein gesiebter Zucker wird mit 3 Eigelb und einem Kaffeelöffelchen voll Zimmet blasig gerührt, dann mit 200 Gramm Maggi-Leguminose Marke A und dem geschwungenen Weissen der 3 Eier vermischt. Dann setze mit einem Kaffeelöffel kleine Häufchen auf ein mit Butter bestrichenes Blech. Sie werden in mittlerer Hitze so lange gebacken, bis sie sich ablösen, oder man kann die Häufchen auch in Butter backen — **Maggi-Leckerli** — 125 Gramm Mandeln, die ungeschält wohl abgerieben und fein gestossen werden, 125 Gramm gestossenen Zucker, 1 gehäufter Kaffeelöffel nicht fein gestossener Zimmet und 50 Gramm Citronat oder die Rinde von 4 Citronen. — Der Zucker wird mit den Mandeln und einem Löffel voll Wasser auf dem Feuer geschmolzen, das Uebrige darein gerührt und nur noch einen Augenblick auf dem Feuer gelassen, bis der Teig etwas zusammenhält. — Dann wird er auf ein Brett gethan und mit 125 Gramm Maggi-Leguminose Marke A verknetet (wenn zu wenig nass, setzt man etwas Milch zu) und der Teig in der Dicke eines halben Fingers ausgewalzt, dann schneidet man die Leckerli aus, gibt einen Zuckerguss darüber (Weisses vom Ei und Zucker gemischt) oder streicht sie damit an, und backt sie auf einem mit Speck stark bestrichenen Blech. — **Maggi-Biscuits** — 500 Gramm Maggi-Mehl (Leguminose Marke C), 500 Gramm Weizenmehl, 250 Gramm süsse Butter, 125 Gramm Zucker und nach Belieben fein geschnittener Citronat oder fein gewiegte Citronenschale. 1 Ei und so viel Milch als nöthig ist (½ Liter), um einen dicken Teig zu machen. Dieser wird ausgewalzt und Thaler grosse runde Biscuits herausgeschnitten, die man im heissen Ofen backt, oder man backt den Teig in Biscuitformen, innert 3—5 Minuten sollen sie hellbraun sein.

(M-1585-Z)

Empfehle in frischer Waare:

Sardines und **Thon mariné à l'huile, Anchoix**, geräucherte und gesalzene **Häringe, Salm, Hummer, Krebsschwänze, Krebs-** und **Sardellenbutter**, amerikanisches konservirtes **Ochsenfleisch, Ochsen-** und **Schweinszungen**, amerikanische konservirte **Apricots, Peaches, Ananas**, konservirte **Erbsen, Bohnen, Spargeln, Macédoine, Champignons, Truffes, Olives, Mixed-Picles, Morcheln, Capres, Cornichons** in Flacons und offen, **Bordeaux-** und **Aixe-Senf** in Flacons, englisches **Senfpulver**, feinster **Tafelsenf** offen, **Essig-Essenz**, diverse englische **Saucen, Liebigs Fleischextrakt, Cybils flüssiger Extrakt**, diverse englische **Biscuits** und **Basler-leckerli**, feine **Thees, Vanille, Vanillezucker, Puddingpulver, Maizena, Citronat, Orangeat, Gewürze** ꝛc.

J. Gloor-Siebenmann.

Wiener-Möbel:

Sessel, Fauteuil, Schaukelfauteuil etc.

Champagner: Moët et Chandon, Roederer

empfiehlt

J. J. Bührer z. alten Post, Aarau.

Herrenhemden, in Flanelle mit Achselschluß,
dto. weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Morgenjacken, Frisirjacken, Unterröcke in Flanelle & Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich

J. Dolder am Graben.

Zu Fest-Geschenken

empfehle:

Herren- und Knaben-Hemden
(weiße und Flanell-Hemden),
Jäger-Hemden und Leibchen,
Cols und Manchetten,
Glacé-Handschuhe
mit Pelzfutter,
Cravatten und Hosenträger

zu den billigsten Preisen

Ernst-Faßler.

Cognac fine Champagne 15 Jahre alt,
- - - 10 - -
Cognac fin in ganzen & halben Flaschen,
Rhum Martinique

empfiehlt bei feinster Qualität zu billigsten Preisen

Emil Maurer zum Kreuz.

Zu Geschenken geeignet empfehle:

Leinene Taschentücher,

weiß und gefarbt in eleganter Verpackung von **Fr. 5. 50** an per Dutzend.

Bolliger-Manger.

Auf bevorstehende Festzeit ist meine

Papeterie

mit allen, diese Saison vorkommenden Neuheiten reichlich assortirt. In allen Branchen halte ich ganz billige & feine Artikel und empfehle mein Magazin zu gefl. Besuche bestens. Achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer,
vis-à-vis dem Ochsen.

Aarau, im Dezember 1885.

Herrenhemden

weiß und farbig empfiehlt zu billigsten Preisen

Bolliger-Manger, Pelzgasse 130.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen in reicher Auswahl:

Boden- und Tischteppiche	Leinwand, roh und gebleicht,
Bett- und Sophavorlagen	Tischzeug und Servietten
Meubelstoffe, Damast, Rips etc.	Handtücher
Bett- und Pferdedecken	Hemdeneinsätze
Reisedecken, Angorafelle	Cols und Manchetten
Piqué- und Tricotdecken	Baumwolltücher
Cocos- und Manilla-Teppiche	Oxford und Cretonne
Thürvorlagen, Läufer	Flanelle, Barchent etc.
Wachs- und Ledertücher	Sacktücher.

Hemdenfabrikation. Nähmaschinen.

Handelsgärtnerei

Abraham Zimmermann, Aarau.

Zum Besuche meiner im Hintergebäude des Gasthofes zum **Wildenmann** arrangirten **Weihnachtsausstellung** erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

Auf meine reichhaltigen Vorräthe in **blühenden Pflanzen & Blattpflanzen** für **Zimmerschmuck** mache besonders aufmerksam.

Makart-Bouquets, feines Arrangement von getrockneten und gefärbten Ziergräsern etc., dazu passende **Terracotta-Vasen** in reicher Ausführung, neue & originelle Blumenkörbchen, Jardinièren, elegante eiserne Pflanzentische in grosser Auswahl.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem ehr. Publikum eine schöne Auswahl in

Porzelan-, Kaffee- & Theeservices

mit neuesten Dessins.

Gleichzeitig bringe ich mein bestassortirtes Lager in

Porzelan-, Halb-Porzelan-, Steingut-, sowie Cristall- und Glas-Waaren

in freundl. Erinnerung und bitte unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um gefl. Zuspruch.

A. Schmidt-Lanz.

Bremer-, Hamburger-, Holländer- & Havanna-Cigarren,
türkisch, französisch und amerikanischen

Tabak und Cigaretten,

empfiehlt **A. Fischer.**

Fried. Hagnauer, Bürstenfabt. in Aarau

empfiehlt in reicher Auswahl:

Bloch- & Fußbürsten	**Salzfässer**
Möbel- & Tafelbürsten	**Gewürzschränke**
Teppichbesen	**Besteckkörbe**
Teppichklopfer	**Wellhölzer**
Flaumwischer	**Fleischteller**
Federnstauber	**Brodteller**
Kleider- & Haarbürsten	**Hackbretter**
Zahn- & Nagelbürsten	**Blasbälge**
Frisir- & Staubkämme	**Korkmaschinen**
Toiletteseife	**Schwammständer**
Pinsel aller Art	**Haarsiebe**
Kinderwischerle ꝛc.	**Rolltisch-Decken** ꝛc.

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt in großer Auswahl sein Lager in

Meerschaum-, Bernstein-

Cigarren- & Cigarettenspitzen,

Meerschaum- und Holzpfeifen,
Cigarren- und Cigarettenetuis,
Portemonnaies und Spazierstöcken.

A. Fischer.

Rioja Clarete

spanischer Bordeaux aus dem Ebrothal.

Eine kleine Parthie, am Produktionsort selbst eingekauft, ist noch zu folgenden Preisen vorräthig

Jahrgang 1882 à Fr. 270. — p. Barrique von 225 Liter,
„ 1883 à „ 250. — „ „ „ „ „
ab Lenzburg.

Alfred Zweifel.

Feinste Zürcher Marzipan - Leckerli
& Basler-Leckerli

in verschiedenen Sorten empfiehlt

E. Kunz, Konditor.

Schürzenstoffe

in verschiedenen sehr hübschen Sorimenten hält bestens empfohlen

J. Dolder, am Graben.

Cedrat,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Haselnußkern,
Nelkenpulver ächt,
Zimmet gemahlen,
Anis,
Vanille in Stengel,
Citronen,
Semmelmehl,
empfiehlt in frischer Waare zu billigsten Preisen **L. A. Stephani.**

Gummikinder und Täuflinge, Puppen-Köpfe, Kinderuhren, Federkasten, Farbenkasten für Kinder, Mufthalter, Spiral-Strumpfband, Staub- und Frisirkämme, Cölnisch-Wasser Ia., **Toilette-Seife und Anderes mehr** empfiehlt bestens **Susette Dolder,** Vorstadt.

Ueberstrümpfe

für Kinder und Erwachsene empfiehlt **E. Coradi-Stahl.**

Zu Geschenken empfehle

Châles laine mousse,
Fichus in Peluche und Chenille,
Escharpe in Chenille und Tüll,
Capuchons, Jupons,
Halstücher, Schürzen

zur gefl. Abnahme bestens **Susette Dolder,** Vorstadt.

Maggi's Erbs-Teigwaaren,
Neapol. Maccaroni,
„ Suppenpasten,
Eiernudeln, Eiergries etc.

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Finken & Pantoffeln

in **Filz, Schnürli** und **Ende.**
Warm gefütterte
Leder-Bottinen & Schuhe,
Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Hübsche Auswahl in
Kinderfinkli & Stiefeli.
Ackermann-Buser,
Kleiderbazar, Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Original-preisen.

Landwirthe!

Zuverläßige **Emmenthalerburschen** suchen für Neujahr und später Plätze als **Melker, Stallknechte, Karrer, Erdknechte,** 2c.

Für Herrschaften!

Tüchtige **Köchinnen, Zimmermädchen & Mägde.** Auskunft ertheilt Frau **Bützberger,** Burgdorf.

Nähmaschinen

bewährtester Systeme, als: **Domina, Glorioſa, Singer** mit neuesten Verbesserungen u. s. w. für Hand- und Fußbetrieb in großer Auswahl. Bei elegantester Ausstattung, garantire schriftlich für höchste Leistungsfähigkeit aller meiner Nähmaschinen. Möglichst billige Preise zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Th. Bieber-Riggli,
Nähmaschinenhandlung,
Bibersteinerstraße bei Aarau.

Schönes Geflügel

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Datteln, offen und in Schachteln von 500 Gramm und Ko. 1,
Tafelfeigen „ „ „ „ „
Malagatrauben, offen und in Kistchen von Ko. 5,
Candirte Früchte,
Schöne spanische Orangen und Citronen
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kæslin & Burgmeier

in Aarau.
Grosse Auswahl

Pianos, Flügel,

Harmoniums
für Kirchen, Schulen und Haus.
Kauf — Miethe — Tausch.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lisen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.



Aechter chinesischer Thee.

Direkte Importation. H-4660-Q

Feiner schwarzer Thee à Fr. 3 — ½ Ko. } franco.
Extra feiner schwarz. Thee „ 4. — „ „
Feinster schwarzer Thee „ 5. — „ „

Auch zu haben in ¼ Kilo-Packeten.

Jedes Packet ist mit nebenstehender Schutzmarke, versehen und allein ächt zu haben bei:

J. A. Bell, Nr. 22, Aarau.
Engroslager bei Eduard Wirz, Basel.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Waaren-Verzeichniß

der
Samenhandlung
von
Gustav Hoch in Aarau.

Von bester 85er Ernte:
Böhnli, weiße kleine Perl,
„ „ lange,
Erbsen gebrochene Victoria,
„ ganze „
„ „ rohe „
„ „ grüne holl.
Linsen breite große,
„ mittelgroße,
Ulmergersten, feine Sorten,
„ grobe „
Reis, Aracan,
„ Moulmein,
„ Japan.
Grünkern für Suppen,
Hafergrütz „ „
Haferkernen „
Panirmehl,
Kümmich,
Wachholderbeeren,
Maisgries,
Maismehl,
Maiskorn,
Mais, gebrochenes.

Vogelfutter:

Ameiseneier, Hanfsamen,
Canariensamen, Leinsamen,
Haferkernen, Mohnsamen,
Hirsen, Rübsamen,
Hirsenähren. Salatsamen.

Gemischtes Vogelfutter in Paket zu 20 und 40 Ct.

Für Papageien:
Kürbiskernen,
Sonnenblumen,
Cinquantinmais und
Weißes Zahnmais.

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
Rain 874.

Belgische Toilette-Seife

in hochfeiner Qualität, parfümirt in **violette, rose, ambre et muse** empfehle als Spezialität höfl.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf Mitte März 1886 eine **Wohnung** im ersten Stock, enth. 3 Zimmer, Küche mit Wasser, und sonstigem Zubehör. Gartenantheil.

Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!
Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1. 20 u. Fr. 2.



Allein ächt in Aarau bei J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann, in Zofingen Apotheke Fischer-Kürsch, in Olten Christen, Kreuzapotheke.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1—8 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

Als Festgeschenke empfehle höflichst:

Moscato von Cephalonia, Veltliner, Bordeaux, Marsala, Malaga, Xérès, Madère, Chartreuse (suisse), Wermuth de Turin, Cognac fine Champagne, Alpenkräuter-Magenbitter, Lebens-Elixir, Brust-Essenz, Enziane, Wachholder, Arac, Kirschwasser, Parfait-Amour, Englische Pfeffermünz, Anisette, Hamburgertropfen, Einfacher- und Doppelkümmel, Persico, Rhum (Jamaika), Heidelbeerliqueur 2c.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Liqueurist, Aarau.

Schlittschuhe



in großer Auswahl empfiehlt
Carl Henz in Aarau.

Spottbillig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein zweischläfiges **Bett,** mit Matratzen, sammt Decke und Kissen à Fr. 102; ferner ein 1½schläfiges **Bett** mit Roßhaarmatratze à Fr. 130. Alles ist neu und gut gearbeitet. Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei neue **Kanapé** und 1 **Fauteuil** (Nachtstuhl) in Roßhaar und Crain d'Afrique, billige Preise.

Alf. Scheibler, Sattler,
Metzgergasse.

Taschentücher

in Batiste, Leinen und Baumwolle, weiß, farbig und mit farbiger Bordure für Kinder und Erwachsene (leinene für Erwachsene von Fr. 5. 50 an per Dutzend) halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig.

Das Sticken von Taschentüchern auf Weihnachten und Neujahr wird billigst besorgt und bitte ich solches rechtzeitig aufzugeben.

Achtungsvollst
Wittwe Leutwyler.

PLIANTS

Holzgestelle für Pliants mit und ohne Rückenlehne sehr billig, bei **E. Coradi-Stahl.**

Zu vermiethen:

Auf Januar ein sehr freundliches Logis in Nr. 568 b, Bahnhofstraße.

Aechte

Wiener Glace-Handschuhe

mit Futter und Schnallen,
für Herren, Damen und Kinder,
bei **M. Theodor-Hagnauer.**

Weiße
farbige
gestrickte
gewobene
sowie

Filz-& Tuch-

Unter-Röcke,

billige und elegante, empfiehlt in großer Auswahl

Erny-Fassler.

Graveur Christen

ist stets zu treffen in **Aarau**, Kirchgasse Nr. 14 in Hrn. **Berners** Hause.



Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 44 Rathhausgasse ein **Logis** von 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörden.

Am gleichen Orte stehen zum Verkaufe: 2 aufgerüstete **Betten, 1 Kasten, 1 Tisch** mit **Stühlen** und andere hausräthliche Gegenstände.

Zu verkaufen:

Ein **Hühnerhaus** mit Ziegeln gedeckt, nebst circa 100 laufende Meter **Drahtgeflecht** für einen Hof, spottbillig in Nr. 294 jenseits der Aare.

Es empfiehlt zu **Festgeschenken** geeignet eine Auswahl schöne

Schulthele, Schultaschen & -Mappen

zu möglichst billigen Preisen.

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Für passende **Festgeschenke** empfehle: Das Neueste in

Filzhüten & Winterkappen

für Herren und Knaben.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. Aarau.

Frisirkämme,

unzerbrechliche,

Frisir- und Staubkämme,

beste Qualität,

Kinder- (Kreis-) Kämme

von 20 Cts. an

empfiehlt

J. Sommerhalder,
Coiffeur.

Drahtseile für Transmissionen.

Aufzüge, Flußfähren, Seilbahnen, Blitzableiter.

Hanfseile für Flaschenzüge,

Tauwerk, Transmissionen, Aufzüge, liefert prompt, gut und billigst

H. Oechslin in Zürich.
(Zwei Diplome an der Landesstllg Zürich).

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Mollefische

in trockenem Salz empfiehlt

E. Haßler-Wanger.

Hornnadeln von 20 Cts. an,
Haarnadeln,
dto. ganz feine,
Blei- und Schiebernadeln,
Lockenwickel
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Theer-Glycerin-Seife,
Kräuter-Seife,
Sand-Seife,
Windsor- (Rasir-) Seife
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Auf bevorstehende Festzeit:

Bärenlebkuchen & Haselnußlebkuchen

in großer Auswahl,

sowie alle Sorten Confect,

garnirt und ungarnirt.

Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Conditorei **Keller,**
Zollrain.

Verlag von **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen vorräthig; in **Aarau** in **H. R. Sauerländers** Sortiment:

Das fleißige Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben

für erwachsene Töchter

von

Susanna Müller.

Mit 110 feinen Abbildungen.

Zehnte umgearbeitete u vermehrte Auflage.

(Bisheriger Absatz 40,000 Exempl.)

Eleg. geb. Fr. 7. 50.

Die große Zahl der Auflage spricht am besten für die **Vortrefflichkeit** dieses Buches. Die Verfasserin ist stets eifrig bestrebt, dasselbe auf der Höhe der Zeit zu halten, namentlich ist die **Ernährungsfrage** in vorliegender Auflage eingehend berücksichtigt.

Schweizer

Obligationenrecht.

Von (O V 113)

Bundesrichter Dr. Hafner.

Textausgabe mit Anmerkungen und einem höchst praktisch angelegten, vollständigen Inhalts-Verzeichniß.

Preis eleg. geb. 6 Fr.

In **Aarau** vorräthig in allen Buchhandlungen.

Durch **eigene Fabrikation** bin im Stande meine

Pralins

in

Vanille, Noisettes, Kirsch, Punsch & Yoga,

stets in frischer Waare à Fr. 2 per ½ Kilo zu verabfolgen.

Achtungsvoll!

J. Wüthrich, Confiseur.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885.

Robert v. Stephani.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (MA-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apoth. **W. Wantkmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen' Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schaßmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20

Depots: Aarau: Apotheker **Wydler** & (H-583-O) **Dr. Lindt.**

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L.** poste restante **St. Georgen, St. Gallen.**

Für passende **Festgeschenke** empfehle in schönster Auswahl:

Ueberzieher

von Fr. 20—70.

Schlafröcke, engl. Cautschouk-Regenmäntel.

Complete Anzüge

in allen Größen

Knaben-Ueberzieher

für jedes Alter.

Knaben-Anzüge.

Einzelne **Hosen, Gilets, Baltons** und **Jaquettes.**

Weiße & farbige Hemden.

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

Gänseleberwürste & Terrinen

sind wieder frisch vorräthig bei

F. Gloor-Siebenmann.



Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80. Einzelne offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50, Allein ächt zu beziehen in

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker,** Apotheker,
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Gänseleber-Terrinen,
Gänseleber-Würst,
Gänsebrüste ohne Knochen,
Frankfurter Milch-Schinken,
Westphälische Schinken,
Gothaer Cervelatwurst,
Mailänder Salamis,
Candirte Früchte, offen u. in Schachteln,
Datteln, offen und in Schachteln,
Mandarinen, Orangen & Citronen,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Apricots au Sirop } in Dosen.
Pêches au Jus }

empfiehlt bestens

Jacker Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

Gilets de Chasse, Manns- und Knaben-Jacken



hält in größter Auswahl bestens empfohlen

Erny-Faßler.

In Commission erhalten:

Eine hübsche Auswahl in

Herren- & Damen-Uhren

zu billigen Preisen. Fabrikat aus der franz. Schweiz.

Alfred Scheibler,
Metzgergasse 105.

Das Neueste in

Wiener-Wafseln und engl. Biscuits

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Auf's Neujahr

geräucherte **Schinken,** roh und gekocht, **Schüfeli, Rippli, Lümmeli und Speck,** verschiedene Sorten **Würste, Mailänder Salami,** stets frisches und gesalzenes **Schweinefleisch.**

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Ein Kronleuchter,

dreiarmig, Silberbronze mit Mitrailleusenbrennern und Cloben, sowie zwei bewegliche **Hängelampen** mit Messinggestell und Porzelanschirm, alles wie neu, sind billigst zu verkaufen. Bahnhofstraße Nr. 1160, II. Stock.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Für passende **Festgeschenke** empfehle:

Gilets de chasse

in prachtvoller Auswahl und in den neusten Mustern von Fr. 8 an.

Waadtländer-Jacken,

Knaben-Jacken.

Unter-Kleider

in **Wolle, Halbwolle & Baumwolle** für Herren, Damen und Kinder.

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten,

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar. — Aarau.

DIE BESTE

CHOCOLADE

LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS v. ITALIEN

A. MAESTRANI

ST. GALLEN.

Ein junges williges **Mädchen,** das schon längere Zeit gedient hat und in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.

werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber verordneten, empfohlenen

Moorrettig-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach.

Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE

Preis ½ Fl. Frs 2. ¼ Fl. Fr. 1.20

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.